4° L. germ. 14 mc (4,2

Eigentum der
Akademie für Deutsches Recht

Bibliothek der
Akademie für Deutsches Recht

Bibliothek der Akademie für Deutsches Recht. * München

Signatur

Stiftung

Datum

Eigentum
der
Akademie für Deutsches Recht
Öffentl.-Rechtl. Körperschaft des Reiches
Haus des Deutschen Rechts
München

[Inv]entar-Nr. 9140

Sa lex phil
31/IV 2

<36634336850011

<36634336850011

Bayer. Staatsbibliothek

DEUTSCHES

WÖRTERBUCH.

VIERTEN BANDES ZWEITE ABTHEILUNG.

DEUTSCHES

WÖRTERBUCH

VON

JACOB GRIMM UND WILHELM GRIMM.



VIERTEN BANDES ZWEITE ABTHEILUNG.

H. I. J.

Bearbeitet von MORIZ HEYNE.

Eigentum der
Akademie für Deutsches Recht

Deutsches Recht. * Bibliothek der Akademie
München

LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL

1877.

2o 18289

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

VORWORT.

Seit 1867 ist meine thätigkeit dem GRIMM'schen wörterbuche gewidmet, anfangs neben eigenen arbeiten, später derart ausschlieszlich, dasz eigenes vollständig zurückgetreten und auf unbestimmte zeit hinaus geschoben ist. nach einem zeitraume von zehn jahren lege ich nunmehr einen abgeschlossenen band vor. es ist schmerzlich zu empfinden, dasz die treuesten augen, die auf dem werke geruht und es mit warmem interesse begleitet haben, sich schlieszen musten, hart bevor dieser band vollendet war. SALOMON HIRZELS antheil an ihm ist ein über gelegentliche beisteuer von citaten weit hinausragender.

Anfangs hatte ich nur den buchstaben H zur bearbeitung übernommen, während die buchstaben I und J herrn professor LUCAE in Marburg zugefallen waren. als dieser jedoch, nach fertigstellung der artikel I bis ICH (sp. 2003—2024), sich leider genöthigt sah, von der arbeit zurückzutreten, habe ich dieselbe weiter geführt.

Die in diesem bande enthaltenen artikel sind das ergebnis verschiedener stimmung, verschiedenen könnens und wissens, und ich kann nur wünschen, dasz das gebotene gute ausreichend genug befunden werde, um das weniger gelungene nachsichtig beurtheilen zu lassen. im ganzen bin ich bestrebt gewesen, mich von jenem umfang der arbeit nicht zu weit zu entfernen, den die brüder GRIMM seit dem zweiten bande des wörterbuchs selbst festgesetzt haben, und nicht zu vergessen, dasz dasselbe nach JACOB GRIMMS worten (vorrede zum 1. bande s. XIII) auch ein familienbuch sein soll.

Ein quellenverzeichnis wird diesem bande nicht beigegeben, weil andere bücher, als die welche in den bisher zusammengestellten aufgeführt sind, kaum benutzt wurden.

Basel den 16. april 1877.

MORIZ HEYNE.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

H.

Der achte buchstabe des lateinischen, sowie des gothischen alphabets (in letzterem auch mit dem zahlwerte 8), *der siebente des altnordischen runenalphabets; in dem erweiterten ags. runenalphabete nimmt er die neunte stelle ein. das* h *ist der jetzigen hochdeutschen sprache theils der reine hauchlaut* (das h ist ein scharpffer athem, wie man in die hende haucht Ickelsamer *gramm.* B 1ᵃ), *theils hat es gar keinen phonetischen wert mehr, insofern es (z. b. in* sehen, wehen, ziehen, blühen, hoher, floh) *stumm geworden ist, theils steht es oft nur als zeichen der dehnung eines vocals, nicht einmal mehr mit etymologischem werte. der buchstabe ist nach seiner entwickelung und geltung kurz vorzuführen.*

1) *reiner hauchlaut von den ältesten zeiten her ist vorhanden in den mit* h *anlautenden echten interjectionen, also in* ha, haha, ho, hu, huss, hum, *in* aha, ahî *u. a. auch das altindische zeigt die gleichen naturlaute auf:* hâ, hahî, ahahâ, ahê, ahô; *der Grieche lacht* ἃ ἃ *und der Lateiner* ha ha he; *unserm* oho *gleicht bei den römischen komikern* eho *und unserm* hm, hum *derselben* hem.

Ferner ist h *ursprünglicher hauchlaut da, wo er überflüssig vocalischem anlaute vorgetreten ist. wie diese erscheinung schon in den ältesten hochdeutschen zeiten auftaucht* (huns, za habande *für* uns, za abande *Hymn.* 17, 3. 18, 1; *reichliche andere beispiele bei* Weinhold *alem. gramm.* 193. *bair. gramm.* 192), *so zeigt sie sich auch, obwol im ganzen selten, in der nhd. schriftsprache. für mhd.* eischen *hat sich schon seit dem* 14. *jahrh.* heischen *ergeben;* helfenbein *für* elfenbein *als eine bereits im mhd. gebrauchte und bis ins* 17. *jahrh. dauernde form ist* 3, 413 *angeführt;* haberraute *ist aus* abrotanum *geworden, neben* aberklaue *ist* haberklaue *gebräuchlich, wie für* eidechse *auch* heidechse *gilt; und dasz* häckel *und* heikel *von* eckel, ekel *nicht zu trennen ist, wird unter diesen wörtern besprochen. die mundarten weisen mehr der fälle auf. so sagt der Baier* henchel, henkel *für* enkel *knöchel, der Schweizer* heigen *für* eigen *haben, und in vielen theilen Deutschlands lautet der fremde abschiedsgrusz* adieu ade hadjes, hadje; *bei* Haupt 1, 25 *ist darauf aufmerksam gemacht, dasz eine im friesischen vorkommende nebenform zu* atha *vater mit anlautendem hauche* heitha heita *dem jetzigen hessischen* heite, häte *vater gleicht; aus Mecklenburg:* bi'n pohlsches hulahnen-regiment Reuter *festungstid* 10; *andere beispiele aus Westfalen bringt* Woeste *bei in* Fromm. *zeitschr.* 5, 345. — *In einem falle ist dagegen* h *an einem eingebürgerten fremdworte gewichen, an* uhr *aus lat.* hora, *s. unter* hor. *vgl. ferner das* 3, 52. 692 *zu* ehr, er *für* hêr, her *dominus und* er *für die partikel* her *bemerkte.*

Dasz der hauchlaut h *ein ursprüngliches* s *vertritt, wie der griechische spiritus asper, ist eine wol nur auf die bairischen mundarten eingeschränkte und wenig häufig vorkommende erscheinung:* hänt *sie sind aus Niederösterreich und andere verzeichnet* Fromm. 5, 106. 3, 107. Weinhold *bair. gramm.* 192.

2) *unser* h *ist zu dem jetzigen hauchlaute aus einem reibelaute geworden, welcher aus dem indogermanischen* k *entstand, wahrscheinlich durch die aspirata* kh *hindurch gieng und schon im gothischen als* h *sich zeigt, doch wol, wie auch später noch, mit etwas anderer aussprache als bei uns, die unserm* ch *näher kam. möglicherweise ist die aspirata* kh = *goth.* h *noch den merovingischen Franken gerecht gewesen, die dafür die schreibung* ch *gewähren; man vergl.* Childebert = Hildebert, chrêo-mûsido *leichendiebstahl der malberg. glosse mit goth.* hraiv, *ahd.* hrêo *cadaver;* chengisto *hengst ibid. mit ahd.* hengist; ficho *vieh ibid. mit goth.* faihu, *ahd.* fihu.

Der verlauf dieses h *ist nach seiner stellung im anlaut, inlaut und auslaut zu ermessen.*

a) anlautendes h = *goth.* h, *indogerm.* k. *die aussprache dieses lautes musz je nach ort und zeit schon im althochdeutschen geschwankt haben. auf einen harten reibelaut weist es hin, wenn* h *für* ch *stehen kann, wenn also* hreftî *für* chreftî, harag *für* charag *geschrieben wird. der name* eh, *den der buchstabe* h *in Pariser glossen führt* (erus magis per h scribitur, maer duruh eh scrîpan Graff 4, 683) *bestätigt diesz, denn nur wer den laut mit rasura gulae sprach, konnte ihn* eh *nennen, wer ihn hauchte, brauchte den namen* ha. *auf der andern seite sprechen für schon frühen übergang des reibelautes in den hauchlaut der umstand, dasz* h *oft einem mit vocal anlautenden worte überflüssig vortrat (s. oben), so wie der, dasz die anlautenden verbindungen* hl, hr, hn, hw *sich schon frühe in einfaches* l, r, n, w *wandeln. so wird* hladan *zu* ladan, laden, hros *zu* ros, ross, hnîgan *zu* nîgan, nîgen, huër *zu* wër; *nur in einem sichern falle hat sich von der letztern verbindung das* h *erhalten, weil der folgende labial sich frühzeitig vocalisierte: ags.* hvôsta *ist ahd.* huosto *und unser* husten.

b) im in- und auslaut tauchen seit den ältesten historischen zeiten unserer sprache zweierlei h *auf. etymologisch einem indogermanischen* k *entsprechend ist es in ahd.* zehan, *goth.* taihun, *lat.* decem, *in* ziohan, *goth.* tiuhan, *lat.* dûcere, *ahd.* skuoh, *goth.* skôhs *schuh u. a. die frucht einer assimilation ist es in der verbindung* ht, *wenn dieselbe nicht indogermanischem* kt *entspricht (wie in ahd.* naht, *goth.* naht-s, *altind.* naktam), *sondern aus gutturale und dentale geworden ist, so in goth.* mahta, *ahd.* mohta, *welches für* mag-da, mog-ta *steht, in goth.* þahta, *ahd.* dâhta *für* þak-da, dak-ta; *ahd.* starhta *stärkte für* starkta, starchta *u. a. dieses assimilirte* ht *besteht ebenso wie das echte in gleicher schreibung durch das mittelhochdeutsche hindurch, ist aber seit dem* 15. *jahrh. zu* cht *geworden. — Zu diesen beiden arten von* h *tritt nun noch im ahd. ein drittes in* mihil *grosz,* zeihan *zeichen,* pouhan *signum,* joh *joch, welches indes nur mehr vereinzelte schreibung für* mihhil michil, zeihhan zeichan, pouhhan pouchan, joch *ist, in der rauheren aussprache des* h, *die dem* ch *nahe kam, seinen grund hat, und etymologisch nicht auf indogerm.* k, *sondern auf goth. niederd.* k, *indogerm.* g *zeigt. dieses* h *für* ch, *wie es sich nie allgemeiner hat festsetzen können, geht zu gunsten des letzteren bald wieder unter, wenn auch noch spät spuren davon anzutreffen sind, z. b. steht* gmahet *für* gemachet *bundsch.* 42; *es hat aber noch in einem beispiele in der nhd. sprache nachgewirkt, in* geruhen, *ahd.* ruohhan *curare, welches wort im altsächs.* rôkjan, *ags.* rêcan *lautet, wo also das* h *ein ursprüngliches* ch, *niederd.* k *vertritt.*

Das inlautende echte, nicht aus anderm laute assimilierte h *ist nun im nhd. theils geblieben, theils zu einem andern laute gewandelt. geblieben, aber stumm geworden zwischen zwei vocalen und vor* r, l, m, n: nahe, schwäher, zehe, sehen, geschehen, leihen, ziehen, geflohen, schuhe, ähre, zähre, stahl, zehn, trähne; *in* oheim *tönt es noch, in der verkürzten nebenform* ohm *nicht. vor* s *und* t *ist, gerade entgegen ahd. mhd. brauche, für* h *schreibung und laut* ch *eingetreten: ahd.* naht—nacht, *ahd.* nâhist—nächst, *ahd.* dehsala *beil*—dechsel, dîhsala—deichsel; *goth.* aúhsus, *ahd.* ohso, *mhd.* ohse—ochse; *alts. ahd.* lioht, *mhd.* lieht—liecht, licht; *goth.* leihts, *ahd.* lîht—leicht. — *Beachtung verdienen übergänge eines alten echten* h *in* g, *die nicht mit einer gewissen regelmäszigkeit erscheinen, sondern sich auf einzelne worte oder wortfamilien beschränken, aber alt sind. goth.* ganôh-s *genug mit seinem verbum* ganôhjan *ist ags. schwankend* genôh *und* genôg; *ahd.* ganuog, ginuogan, *doch blickt das alte* h *noch hindurch in der schreibung* ginuoch (Graff 2, 1006), *wie es sich in dem von einer*

wurzel stammenden verbum ganah es genügt, goth. ganah, ags. geneah erhalten hat. mhd. nur genuog, genuoc, genüegen, nhd. genug, genügen. flüssiger als in diesem worte ist das verhältnis zwischen h und g geblieben in schwäher, ahd. swëhur, mhd. swëher (lat. socer) und schwieger, ahd. swigar, mhd. swiger; schwager, mhd. swâger. einige starke verben mit wurzelauslaut h lassen denselben bald mehr, bald weniger häufig in g wandeln: gegenüber goth. slahan, praet. slôh, slôhum, part. slahan-s ist im ahd. sowie im altniederd. zwar noch in den präsensformen h erhalten in slahan schlagen, slah plaude, arslahit occidit, irslahe interficiat, aber die präteritalformen haben g angenommen: sluog, wofür nach den auslautsgesetzen auch sluoc (neben sluoch) gilt, sluogun, part. gislagan; uns ist das g auch ins präsens gedrungen: schlagen, ich schlage, schlug, geschlagen; aber präsentiale formen mit h halten sich noch bis ins 17. jahrh. LUTHER gewährt den inf. schlahen 1 Mos. 8, 21. 2 Mos. 9, 15. 12, 12 u. ö., die form ich schlahe 2 Mos. 12, 13 neben schlage 1 Sam. 17, 9; du schlechst 5 Mos. 7, 2 neben schlegst ps. 3, 8, schlegt 2 Mos. 21, 12. 15. imp. schlag 2 Sam. 1, 15; B. WALDIS wiltu dich schlahen III, 3, 13, art schlecht nicht von art IV, 3, 25; das h fällt aus: zu boden schlan (: abe lân ablassen) OPEL u. COHN 344, 207; selbst in der participialform geschlan (ibid. 262, 64), was auf früheres geschlahen für geschlagen hinweisen kann. der wechsel zwischen h und g in diesem verbum ist auch den heutigen mundarten noch eigen: osterländisch schlahen und schlân, imper. schlag und schlâ; so auch schwäbisch schlag schlage und schlâ, schlechst du schlägst oder schlaist, inf. schlage und schlã FROMM, 2, 113. weniger durchgedrungen als bei diesem verbum ist der gleiche wechsel bei ziehen, goth. tiuhan, praet. tauh, taúhum, part. taúhan-s; im ahd. entspricht ziohan, praet. zôh und zôg, zugum, part. zogan gazogan. wir haben das h in den präsensformen gerettet ziehen, in den präteritalformen hat sich g fest gesetzt zog, gezogen, wieder nicht ohne ausnahme; in dem studentenliede 'das jahr ist gut, braunbier ist geraten' begegnet

da thu ich vor freuden die mütze abziegen (: vergnügen),

und bei B. WALDIS steht zoh für zog III, 29, 1, zohe II, 27, 50. III, 8, 10; auch später noch: durch diesen discurs der sich weit auf ein mehrers erstreckte und auseinander zohe. Simpl. 2, 229 Kurz. LUTHER hat die form zoch Marc. 12, 1. 13, 34 u. ö., in einigen ersten drucken findet sich auch zog; ich zoch meine schuh wieder an. Simpl. 3, 328 Kurz. nominalableitungen haben teils h teils g: ziehe educatio, ein kind in die ziehe geben, aber zeug, zeugen, zug, zügel, welches letztere wort ahd. schwankte: zuhil und zugil. — Gegen diese verben hat fliehen, ahd. fliohan sein h rein zu erhalten gewust, ungleich dem ags. brauch auch hier in den präteritalformen den wurzelauslaut zu g zu wandeln, wodurch die formen flugon, geflogen formell denen von fleógan fliegen gleich werden. nur mundartlich erscheinen von geschehen formen mit g: es is êmal geschegen sagt man im Osterlande; und das das geschege STOLLE thür. chron. 115. gedeihen hat sein wurzelhaftes h wieder hergestellt, wir sagen es gedeiht, es gedieh, gediehen, was dem mhd. dîhen, dêch, digen, gedigen gegenüber steht; reste des mhd. brauches retten sich in das nhd. hinüber: welches ihn darum nicht besser machte oder ihm zur warnung gedige. Simpl. 2, 154 Kurz; das alte part. gedigen verwenden wir als gediegen heute als adjectiv und trennen es vom part. gediehen auch der form nach.

Auslautend duldete das mhd. kein h, sondern setzte es in ch um, wodurch das letztere sowol der vertreter eines goth. h als auch eines goth. k wurde. das nhd. hat gestrebt, das auslautende h wieder in sein altes recht zu setzen; es ist ihr meist, nicht immer, gelungen: nicht in hoch, goth. hauh-s, ahd. hôh, mhd. hôch, gegen hoher, mhd. hôher; in doch, goth. þaúh, noch goth. naúh; die präp. nach steht neben dem adj. und adverbium nahe, nah, goth. nêhva. auch hier lange schwankendes nachklingen des mhd. brauchs: floch (floh) 1 Sam. 4, 10; der imper. fleuch findet sich noch bei GOTTER (1, 13 gegen fleuh WECKHERLIN 815); und sich (sieh) das niemand zu dir kumb B. WALDIS I, 24, 9, rauch rauh III, 14, 9, schuch schuhe IV, 69, 95, händschuch Garg. 281[b] gegen schuh ibid.; dasz ihm die schuchsohlen hätten herunter fallen mögen. Simpl. 3, 72 Kurz. in durch haben wir die mhd. form behalten (goth. þaírh, ahd. duruh), in mähre equus ist das schlieszende h untergegangen: ahd. marah, ags. mearh, mhd. march.

Wo nun im nhd. auslautend das alte etymologisch berechtigte h wieder erscheint, ist es stumm: sieh, sah, geschah, der zeh, verzeih, vieh, floh, schuh, rauh. die volkssprache läszt jedoch hier gewöhnlich, in fortsetzung der mhd. gewohnheit, das h als ch lauten und sagt sich, er sach, es geschach u. s. w., und auch die sprache des gebildeten verschmäht die form viech nicht, wenn sie damit eine komische wirkung erzielen will.

Aus- oder abfall hat h erlitten in scheuen, mhd. schiuhen, gegen das transitive scheuchen, welches sein h zu ch gewandelt zeigt; in scheu, abscheulich, scheusal; ferner in befehl, befehlen, goth. bifilhan, ahd. bifelahan, für welche beide wörter bis ins 17. jahrh. die form befelch, befelchen gebräuchlich war (1. 1251—55, das im inlaute beider wörter stehende h kann für nichts als ein dehnungszeichen genommen werden), in scheel und schielen, ahd. scelah und scilahan, bair. noch schelch und schilchen (SCHM. 3, 352). mähre equus wurde schon genannt.

c) besonders häufig hat sich h im nhd. in bildungssilben an stelle anderer spirantischer laute ergeben; meist des j: mhd. blæjen, blüejen, brüejen, brüeje, dræjen, vrüeje, glüejen, kræjen, mæjen, müejen, næjen, wæjen ist nhd. zu blähen blühen brühen brühe drehen frühe glühen krähen mähen mühen nähen wehen geworden, dieser übergang aber von j in h ist bereits von lange her, schon seit ahd. zeit vorbereitet: neben ahd. blâjan geht blâhan in arplâhant (GRAFF 3, 235), neben blôjan blôhan, bluohan, neben muojan muohî mühe (2, 602), mhd. wechseln müejen, müehen, müewen mit einander und für vrüeje findet sich auch vrüehe, wie überhaupt der wechsel der bildungslaute j h w weit durch die deutschen dialecte greift. das nhd. kennt diesen wechsel nicht mehr, ihm ist, wie eben gezeigt, nur h gerecht oder der bildungslaut ist ganz ausgefallen wie in säen gegen ahd. sâjan sâhan sâwan. vertreter eines w ist ahd. h in ruhe ruhen, mhd. ruowe ruowen; ferner in froh, mhd. vrô, vrôwer, neben welcher letzteren form sich doch auch schon mhd. der acc. frôhen findet (BEN. 3, 414[a]). zweifelhaft ist es ob in ehe matrimonium das h hierher gehört und vertreter eines alten w ist, ahd. êwa, wofür NOTKER die form êha aufweist; 3, 39 ist dies verhältnis geläugnet und das h des wortes nur als dehnungszeichen genommen worden. nhd. wehe ist vielleicht doch von dem mhd. subst. wêwe schmerz nicht zu trennen, wofür md. die form wêhe gebraucht wird. — Im 16. jahrh. finden sich noch mehrere alte w durch h, und zwar im auslaute vertreten: LUTHER schreibt kalh calvus, mhd. kal kalwer (Micha 1, 16); falh, ahd. falo, falawer, doch neben falb, in welcher form sich das alte w zu b erhärtet rettet (offenb. 6, 8); melh, mhd. mel, melwes: ein epha ungeseuerts melhs richter 6, 19; das ungeseuert melh 21; bei diesen wörtern tritt das h später nur als dehnungszeichen in den inlaut, gerade wie bei befehl, befehlen, s. oben. umgekehrt findet sich ein altes ableitendes h in b gewandelt, was aus w verhärtet ist; für scheel (schelh AGRIC. spr. 29[a] ausg. v. 1560) schreibt MAALER schälb, uberzwerch 345[a], schelb ansähen 349[b].

3) h als dehnungszeichen. seit den ältesten hochdeutschen zeiten kommt es bisweilen vor, dasz schreiber einem worte ein h einfügen, welches keine etymologische berechtigung hat. manchmal steht es ganz ohne ersichtlichen grund, theils nach einem unzweifelhaft kurzen vocale wie in magaht-heiti, kiduhlt (WEINHOLD alem. gramm. 199), theils sogar zwischen zwei consonanten, z. b. in Liutmunht für Liutmunt (verbrüderungsbuch von St. Peter 43, 3); öfter erkennt man die absicht, durch den hauchlaut die dehnung eines vocals anzuzeigen: deohmuatî, hûhs (WEINH. a. a. o.). dieses überflüssige h ist bis zum 14. und 15. jahrh. noch nicht häufig: erst im 16. wird es sehr gewöhnlich in der absicht verwendet, die länge des vocals dadurch anzuzeigen. die stellung des h ist hierbei oft willkürlich, teils vor, teils hinter dem vocale, dessen dehnung angezeigt werden soll; es begegnen die schreibungen nehmen und nhemen, jhar und jahr, raht, rhat und rath, nuhr und nhur für nur. schon im 16. jahrh. regelt sich der gebrauch dieses dehnungszeichens, das übrigens nicht mit consequenz, sondern nach der laune des schreibers ebenso gebraucht wird, wie die verdoppelung eines consonanten um dadurch die kürze des vorhergehenden vocals anzuzeigen, dergestalt, dasz es hinter dem betreffenden gedehnten vocale seine stelle erhält. ein rest des frühern brauchs, es vor denselben zu stellen, ist uns bis auf heute geblieben in der schreibung th, das, wie man weisz, mit dem niederdeutschen und englischen th nichts zu thun hat, sondern einfach willkürlich die hochdeutsche tenuis t vertritt: unser that ist gleich taht und soll nur tât ausdrücken, ebenso wie thun, thor, thüre nur für tûn, tôr, tûre stehen. es wäre besser, wenn wir diese schreibung ganz fallen lieszen, um so mehr, als sie ohne allen sinn auch in den fällen einrisz, wo ihr diphthong folgte, also ein vocal, dessen länge nicht besonders bezeichnet zu werden brauchte, in thau, theuer, theil, thier, oder wo ursprüngliche kürze blieb, z. b. in thurm, oder zwischen zwei consonanten, wie in thran,

thräne (wo die schreibung trähne wegen der etymologie, altsächs. trahan, berechtigt ist), oder endlich im in- und auslaute nach vorausgegangenem consonanten, in wirth, bewirthen, wirthschaft. man hat gleichlautende wörter verschiedener bedeutung, die, von verschiedener abstammung, erst im laufe späterer sprachwandlung lautlich zusammen flossen, pedantischer weise durch die schreibung geschieden: thau ros schreiben wir mit th (mhd. tou), das aus dem niederdeutschen aufgenommene tau funis mit einfachem t; thon argilla mit th, ton sonus ohne solches; und doch hat noch niemand gefürchtet ein thor stultus werde mit thor porta verwechselt werden können. — Das in- und auslautende th dieser art scheint sich eher abschütteln zu lassen als das anlautende, bereits seit längerer zeit machen sich schreibungen wie mut, miete, wirt, wirtschaft in büchern und zeitungen geltend; die schreibungen bluth (sanguis) geblüthe, die in schriften des vorigen jahrhunderts mehrfach begegnen, haben nie festen fusz fassen können.

In einigen fällen hat dieses dehnungs-h eine eigentliche silbenzerdehnung herbeiführen können; in den verben gehen, stehen, mit ihren präsentialformen ich gehe, du gehest, wir gehen, ich stehe, du stehest, wir stehen, gegen das ahd. gân, stân, mhd. gên, stên, ich gê, stê, wir gên, stên; ferner in ehe prius, mhd. ê, vergl. 3, 36. 38. ehe matrimonium und wehe dolor sind zweifelhaft, s. oben. solche silbenzerdehnung scheint von Mitteldeutschland ausgegangen zu sein, und Luther, der sie gewöhnlich anwendet und sie in die nhd. schriftsprache eingeführt hat, fuszt hierbei augenscheinlich auf düringischem brauche; es finden sich hierfür beispiele aus dieser landschaft bereits aus dem 15. jahrh., meist zwar nur vor r: die statuten von Nordhausen gewähren âne vahere ohne gefahr, zeitschr. des sächs. thür. altertumsvereins VI, 2, 56; Stolle hat: die wile der werder gewonnen wehere (wäre) s. 96; wehere geldes und gutis gnug in der stad Nusz ibid.; sie hetten mehir (mehr) gewonnen ibid.; wolten nicht meher storme (stürmen) 73; aber auch anderweit: alle bliben stehen 65; under dem wasser gegehen 67; lissen die dorumb gehen 71; das stehit 104, gegen das stet gleich darauf; nu merket mehe (: sehe) 112. da nun derselbe chronist auch wehe schreibt: thad on (ihnen) also wehe 68, hatte on gar wehe gethon 87, so giebt diesz freilich eine vermutung ab, dasz auch hier eine solche silbenzerdehnung vorliege.

HA, ausruf, der in gröster allgemeinheit einem plötzlichen ausbruche menschlichen gefühls ausdruck leiht. alles uns bewegende unerwartete, ein plötzlicher einfall, freude, schreck, abscheu, unwillen, ausbruch des stolzes oder des hohns, läszt nach einem momentanen anhalten des atems den hauch scharf aus unserm munde entströmen, meist unter voller öffnung der mundhöle, welche den vocal a erzeugt. andere vocale treten dem hauchlaute hinzu, wenn sie das unerwartete, plötzliche, näher characterisieren; so malt hu den schauder, hei das scharfe eindringen auf den gegner bei streit und kampf, he und ho den gröbern, meist unwilligen ruf. das herzliche, volle lachen wird durch das reduplizierte haha, hahaha gegeben, während das feine kichern hihi bezeichnet, mädchenhafter schreck aber oder weibische verwunderung in dem einfachen hi seinen ausdruck findet. alter oder grobes bäurisches wesen dem der reine laut a schwer wird, nimmt für ha hä und lacht hä hä oder he he. — in den partikeln aha, ahi (1, 190. 191), bei denen der ton auf der zweiten silbe liegt, ist das anlautende a nur als reiner vorschlag aufzufassen.

ha gilt 1) als allgemeiner ausruf bei etwas plötzlich auf uns eindringendem, uns überraschendem, sowie bei einer plötzlichen idee, einem plötzlichen entschlusse, wobei, um den verstärkten eindruck zu schildern, auch die reduplizierte form erscheint: ha vatter, was thut ir! Aimon bog. g; ha dachte ich bei mir selbsten. Jucundiss. 209; ha! nun fällt mirs ein! Wieland 11, 219;

ha! meckerte der bock, nichts kann gescheidter sein!
bei meinem bart! mir fiel der streich nicht ein.
Hagedorn 2, 20;

was seh' ich, ha! Kotzebue dram. spiele 2, 305;

ha ha! nun besinn' ich mich, rief Pedrillo. Wieland 11, 221;

was heiszt es denn, sprach drauf der knabe,
dasz ich fast nichts erkennen kann?
ha ha, nun fällt mirs ein, was ich vergessen habe,
mein vater fängt es anders an. Gellert 1, 211;
sie schweigt und gräbt getrost — ha ha, nun klingt es hohl.
1, 214.

als interjection gegenüber einer unerwarteten oder auch unverstandenen frage oder anrede kommt ha und hä vor: hä, he, gleichsam: was sagten sie? in schlesischer mundart Holtei schles. ged. 147; ha in Kärnthen und Baiern Lexer 129, Schmeller 2, 127;

Sc. ach! doctor: hä? Sc. (mit verstärkter stimme) ach!
doctor. was war das? Göthe 11, 175.

2) als ausdruck eines freudigen gefühls:

ha! spricht er (der fuchs) sei gegrüszt! Hagedorn 2, 121;

hört von meiner auserwählten,
höret an mein schönstes lied!
ha! ein lied des neubeseelten
von der süszen anvermählten
die ihm endlich gott beschied. Bürger 2, 76.

so giebt ha schon in einfacher, meist aber in wiederholter stellung das lachen wieder:

ha! lachte der kaiser, vortreflicher haber!
Bürger abt v. St. Gallen.

ha hae, hahaha interj. gauditiva. liber ordinis rerum von 1429, 31ᵈ; haha da geht es volle wol. Garg. 81ᵃ; Crotus: ha ha he! Witzel: wes lacht ir? Alberus wider Witzeln L 5ᵇ; da fieng der tüffel an lachen ha ha ha und sprach.. Keisersberg sünden d. m. 24ᵇ; gelt mein guter herr Barthold, ich habe sie einmal rechtschaffen angeführt, ha! ha! ha! Möser 9, 132; ha ha ha! ich lache ja. Lessing 1, 577; ha! ha! ha! zum kranklachen. Fr. Müller 2, 112; hahahaha! die arme gnädige frau. Engel Diamant 131. auch hä! hä! hä! mit dem teufel nehmen wir es auch auf. Kotzebue dram. spiele 2, 330; hä! hä! hä! hä! warum so hitzig. 1, 23.

Die interjection in dieser anwendung schon früh; so altfries.: dâ spreeck di koningh Kaerl: ha ha, dat land is myn, ende blackade. Richthofen 439, 16.

mhd. friunt, ich erkenne ouch daȥ. hâhâ, hâhâ, hâhâ.
Walther 38, 4.

3) ausdruck des stolzes, selbstgefühls, eifers, mutes:

les ich aber deine briefchen
und gesänge,
ha! wie werd ich stolz und stumm!
Göckingk lieder zweier lieb. (1779) 103;

ha, ich bin der herr der welt! mich lieben
die edlen die mir dienen. Göthe 2, 89;

ha! eher musz sich des tyrannen stahl
in dem zu lange schon gesparten blute röthen.
Alxinger Doolin 9, 63;

ha! brummt er, dir will ich das handwerk zeitig legen!
geschmeisze, wiszt ihr, wer ich bin? Hagedorn 2, 38.

4) des spottes, hohnes:

ha! wie will ich dann dich höhnen! Schiller 10ᵃ;

auf ihren bäuchen lagen sie,
und baten leben. ha! Gleim.

5) sehr häufig schrecken, abscheu, zorn, unwillen malend: die andern teufeln laufen all aus der helle und schreient 'ha ha ha'. fastn.-sp. 492, 13; sprach er im gantzen zorn 'ha vatter was thut ir'. Aimon bog. e; ha! sollen sie mir die fürchterliche stunde ankündigen. Gotter 3, 29; ha! barbar 87;

ha, ihr hunde, ihr wähntet ich kehrete nimmer zur heimat.
Odyssee 22, 35;

ha, ich hofte zu strafen an Alexandros die unthat. Ilias 3, 366;

ha sieh! ha sieh! im augenblick,
huhu! ein gräszlich wunder!
des reiters koller, stück für stück,
fiel ab, wie mürber zunder. Bürger Lenore.

vergl. mhd.:

si (die bauern) riefen alle: ha ha hâ,
jâ du verfluochter bœsewiht,
du treist des kindes hinnen niht.
Reinhart fuchs s. 352;

ir ruofen ist alleȥ ha ha hô!
daȥ ist gein mir sô vientlich. 353.

6) die interjection ha verbunden mit der präp. über oder mit nachfolgendem genitiv: ha über die wonne!; ha über den bösewicht der mich verliesz!; ha des liebevollen barmherzigen vaters, der seinen sohn wölfen und ungeheuern preisgibt. Schiller räuber 1, 3;

ha, der frechen! Bürger 56ᵃ.

HAAR, m. flachs. ahd. haru, gen. harawes, mhd. har, altfries. her (Richthofen 808), altn. norweg. hör. das wort lebt nur noch in Oberdeutschland, bair. österr. hâr Schm. 2, 224. Lexer 134, schweizer. haargarten flachsfeld Stalder 1, 425; doch hat es in niederdeutschen dialecten spuren seines ehemaligen daseins hinterlassen, in der Altmark härl 'ein fäserchen, z. b. flachs' Danneil 75, nordfries. hêrl gehechelter flachs Outzen 123 (Richthofen 808), welche ableitung sich eng an das kärntische hârl gleicher bedeutung (Lexer a. a. o.) anschlieszt. die etymologischen bezüge des wortes sind dunkel. ob dieses haar, ahd. haru mit dem folgenden haar crinis, ahd. hâr zu vermitteln ist, wie 3, 1700

angedeutet wurde, so dasz beide worte ableitungen einer wurzel har *seien, in der etwa der begriff des fadenförmigen beschlossen war, musz um so mehr dahingestellt bleiben, als uns sichere vergleiche aus den urverwanten sprachen entgehen und wir über den auslaut des stammschlieszenden consonanten beider worte im unklaren sind; es erhellt nicht ob das* r *bei beiden oder einem von beiden ursprünglich oder aus* s *gewandelt ist; die mangelnden gothischen formen würden darüber aufschlusz geben.*

Von haar *flachs zeigen das im ahd.* haru, harawes *vorhanden gewesene* w *der ableitungen noch bairische formen, jedoch zu* b *verhärtet, genitive wie* harbes, horbs *bei* Schmeller 2, 224; *das adjectiv* härwen, herben *flächsen* (*ibid.* 225) *hat sogar theilweise den ableitenden consonanten rein erhalten. gewöhnlich aber ist derselbe, schon im mhd., abgefallen, das wort büszt bald die ursprüngliche kürze seines vocals ein und lautet dadurch gleich mit* haar *crinis:* har *linum, vulgariter* flachs *voc. inc. theut.* i 1^{b}; da kraut, ruben, haar, brein, und dergleichen gebaut würde. Hohberg 1, 41^{a}; mit viehzucht, haar und leinwathandel. 53^{b}; man soll im julio auf dem felde.. haar fangen (*ärnten*) und pollen riffeln (*die samenkapseln abklopfen*). 126^{b}; das weiblein (*des hanfes*) gibt den subtilesten haar. 2, 46^{a}; der winterhaar musz in ein sommerland gesäet werden. 47^{b}; *ein papierfetzen erzählt von seiner jugend, da er noch hanfstengel war:* wir gedachten nunmehr könne nichts mehr ersonnen werden, uns ärger zu peinigen, vornehmlich weil wir dergestalt von einander separirt und hingegen doch mit einander also conjugirt und verwirret waren, dasz jeder sich selbst und das seinige nicht mehr kante, sondern jedweder haar oder bast gestehen muste, wir wären gebrächter hanf. *Simplic.* 2, 179 *Kurz;* nahm drei riedel haar. Zingerle *hausmärchen aus Süddeutschl.* 2, 18; da hat nun ein jedes von euch einen riedel haar, den mögt ihr zu euren mädlen tragen und wer seinen riedel am schönsten gesponnen zurück bringt, dem gehört unser höflein zu eigen. *ibid.;* auch spinnen die weiber der waldfrau ein stück haar am rocken und werfen es ihr ins feuer, um sie zu versöhnen. Grimm *d. sagen no.* 151 (*aus Tirol*).

HAAR, *n. pilus, crinis, coma, caesaries.*

I. *Form und verwantschaft.*

Ahd. mhd. alts. altnord. hâr, *ags.* hær, *engl.* hair, *niederl. dän.* haar, *schwed.* hår; *dem gothischen dialecte fehlte, wie es scheint, das wort, er ersetzt es durch* skuft *oder* tagl. *ob eine vorauszusetzende goth. form* hêr *oder* hês *zu lauten hätte, läszt sich nicht entscheiden, für das letztere könnte das serb.* kosa *haar, wend.* kossmaty *behaart, und das latein.* cæsaries *sprechen, wenn diese worte urverwant sind. das neutrale geschlecht des wortes im nhd. ist zwar überwiegend, aber nicht ausschlieszlich; wir finden in gewissen fällen* haar *auch weiblich gebraucht, und zwar in solchen, wo das einzelne haar hervorgehoben wird im gegensatze zu* haar *als dem ganzen haarwuchse, in welchem letzteren falle das wort als mengenbegriff vom neutralen geschlechte nicht weicht:* darum scheren sie sich nicht eine haare um mich. *frau Schlampampe leben* 8; nicht eine haar anders. *ehe eines mannes* 11; *in Düringen hört man sehr häufig z. b.* bei einer haare wäre ich gefallen. — *Der plur.* haar, har *hält sich fast uneingeschränkt im* 16. *jahrh., doch findet sich die form* hare *als ausnahme schon früh, z. b. bei der Hätzlerin* 80^{a}, *bei* Luther (*Matth.* 10, 30, *Luc.* 12, 7), *eine form, die im laufe des* 17. *jahrh. die oberhand gewinnt, von* Opitz *z. b. ausschlieszlich angewant, während auch spätere noch, wie* Gryphius, *zwischen* haar *und* haare *schwanken; zu ende des jahrhunderts überwiegt jedoch durchaus das letztere, so dasz* Stieler *nur noch den plur.* hare *verzeichnet* (*sp.* 766). *die seltene plur. form* här (wan sie meinen namen hören nennen, das ihnen dafür die här zu berg stehen sollen Alberus *widder Jörg Witzeln* M 1^{b}; hêr *fastnachtsspiele* 440, 17) *erklärt sich als umgelautet aus ahd.* hârir *neben* hâr Graff 4, 981, *mhd.* hærer Benecke-Müller 1, 634^{a}.

II. *Bedeutung.*

1) *haare am menschen; gewöhnlich wird ohne nähere bezeichnung nur das kopfhaar verstanden, und es wol dann auch dem* bart *entgegen gesetzt:* ich liesz mir haar und bart scheeren; haar und bart waren ihm bereift; männer mit wilden haaren und bärten. *preusz. jahrbücher bd.* 18 (1866) *s.* 58; *und der redensart* vom kopf bis zum fusz *steht die minder gewöhnliche* vom haar bis zu den sohlen *zur seite:*

> doch von den sohlen bis zu dem haar
> werd ich an euch kein reiz gewahr. Tieck *kais. Octav. I.*

vergl. eine ähnliche wendung unter haarspitze. *beschaffenheit, farbe und form des haares wird vielfach durch adjectiva näher bestimmt,* weiches, seidenweiches, krauses, borstiges, struppichtes, wirres, dünnes, spärliches haar; rauch, scheutzlich haar *horrida caesaries* Maaler 202^{d}, sträubichte haare *hirsutae et intonsae comae* Steinbach 2, 736. *vgl. mhd.* dîn hâr was dir bestroubet. *Helmbrecht* 625;

> lose sind die wirren haare,
> blutig sind die zarten hände. Lenau *Klara Hebert VI.;*
>
> eure seidne haare und dunkle castanienlocken.
> Zachariä *tagesz.* 34.

zerstreute haare, *ein bild des jammers, der verzweiflung* (*vgl.* III, 5):

> sie liefen mit zerstreuten haaren,
> mit augen, die von thränen roth ... Gellert 4, 127.

fliegendes haar, *solches das nicht in flechten fällt* (zerspreitet haar *passi capilli* Dasyp.): Amalia mit fliegenden haaren. Schiller 141^{b};

> schon steht, mit fliegendem haar um ihren weiszen nacken
> die tochter Bambos hoffnungsvoll
> im magischen kreise. Wieland *neuer Amadis* 2, 29;
>
> er schlang ihr fliegendes haar um die faust
> und hieb sie mit knotigen riemen. Bürger 61^{b},

was Matthiae *deutsch-lat. lex.* (1761) 2, 204 frei zu felde geschlagenes haar, *capillus passus, solutus, ventis permissus nennt, nach* Kirsch *cornuc.* 2, 162^{a}. *vergl.* flughaar 3, 1846.

Für vorzüglich schön gilt dem Deutschen goldnes, gelbes haar: Columbine, die mein verliebtes herz schon lang mit ihren göldenen haaren bestricket und mit ihren liebreizenden augen entzündet hat. *das bärtigte frauenz.* 94; an der einen gefielen mir nur die schwarzen augen, an der andern die goldgelbe haar. *Simplic. v. Kurz* 1, 323; in Schwaben und Franken wünschen die bauren-mägde einander zum neuen jahr einen jungen gesellen in gelben haaren. Frisch 1, 337; er beschäftigt sich beständig mit der erhaltung seiner glatten haut, er lockt seine gelben haare sorgfältig.. Rabener *satiren* 4, 139;

> komm Cynthius, lasz frische kränze binden
> umb deiner gelben haare zier. Opitz 1, 72;
>
> mit deinen blättern will ich (*Apollo*) allzeit, o mein liecht,
> disz güldne haar mir zieren. 1, 82;
>
> der weisze hals, das goldgemengte haar,
> der roten lippen zier,
> so musz man innen werden,
> dasz nichts sich ihnen gleicht ... 1, 80;
>
> die safranblume stirbt für ihrer haare zier. Fleming 183;
>
> und ach! das güldne haar! so soll
> ein paar der schönsten götterknaben
> (sie hieszen Bacchus und Apoll)
> es einst getragen haben. C. F. Weisze *lyr. gedichte* 2, 159;
>
> die schönste jungfrau sitzet
> dort oben wunderbar,
> ihr goldnes geschmeide blitzet,
> sie kämmt ihr goldenes haar. Heine *Loreley.*

es sind die rutilae comae, *die neben den* truces et caerulei oculi (Tacitus *Germ.* 4) *einen hauptbestandtheil germanischer nationalschönheit bildeten, und die* Angilbert *in seinem lobgedichte auf Karl den groszen nicht vergiszt an dessen töchtern ausdrücklich hervor zu heben:*

> 185. fulgida colla nitent roseo simulata colore,
> cedit opimum etenim redimitis crinibus ostrum;
>
> 233. vox, facies, crines radianti luce coruscant;
>
> 251. interea ingreditur vultu Theodrada corusco,
> fronte venusta nitens, et cedit crinibus aurum.
> Angilberti *carmen de Karolo Magno, bei* Pertz *monum.* 2, 391—403.

wenn aber auch dem teufel im märchen goldne haare *beigelegt werden* (wer meine tochter will haben, musz mir aus der hölle drei goldne haare von des teufels haupt holen *kinder- und hausmärchen no.* 29), *so geht diese anschauung auf den gewittergott Donar zurück, der rot von antlitz, von haar und bart war und an dessen stelle auch sonst vielfach der teufel getreten ist* (*mythol.* 151 *ff.*). *auch hängt hiermit zusammen die im mittelalter aufkommende anschauung, dasz der träger rotes haares ein böses herz habe:*

> im was der bart und daȥ hâr
> beidiu rôt, viurvar;
> von den selben hœre ich sagen,
> daȥ si valschiu herze tragen. *Wigalois* 76, 17;

rote haare und ellern holz wachsen auf keinem guten boden *sagt das sprichwort in Düringen, vergl. auch* Danneil 77;

> ellernholt un fossig har
> sind up gueden grunde rar.
> Fromm. 6, 425 (*aus dem Münsterlande*);

roth haar ist entweder gar fromm oder gar bös, *sprichwort bei* KÖRTE 2497, *welches andrerseits noch die altnationale ansicht von der schönheit dieses haares vertritt. das volk schimpft einen rotkopf einen* rothaarigen teufel, *auch* rothaarigen spitzbub. *einem* rothaarigen *traut man nicht.*

Sonst wird nach der farbe von hellem, dunklem, blondem (hellblondem, aschblondem, semmelblondem, dunkelblondem), falbem, braunem (nuszbraunem, kastanienbraunem), schwarzem (sîn hâr ist alsô palmae uuipfelâ, suarz samo ein raban WILLERAM 87), grauem *und* weiszem haar *gesprochen. wie das haar ein erkennungszeichen des menschen ist* (*vergl.* III *sp.* 14) *und wie, wie wir eben sahen, vom roten haar auf böses herz geschlossen wurde, so zeigt* falbes haar *auf farblosen, ruhigen, indifferenten sinn:* durch falb haar wird das falb herz erkant. PARACELSUS 2, 390ᵃ; GÖTHE *verfocht die ansicht, dasz der energielose, passive Hamlet notwendig blond von haar gewesen sein müste* 19, 178. 179. *graues, greises haar ist das zeichen des alters:* graw har ist der alten schmuck. *sprüche Sal.* 20, 29; wenn im ein unfal auf dem wege begegnete, da ihr auf reiset, würdet ihr meine grawe har mit herzeleide in die grube bringen. 1 *Mos.* 42, 38; mein Karl! mein Karl! und er hatte noch keine graue haare (*war noch nicht alt*). SCHILLER 136ᵃ;

> ihr könig stolz, ihr väter viel,
> ihr jüngling grün von jahren,
> ja auch komt her zu diesem spiel,
> ihr alten greis von haaren. SPEE *trutzn.* 174;

> vor sünd
> und schanden mich bewahr,
> auf dasz ich tragen mag
> mit ehren graues haar.
> HERRMANN *'o gott du frommer gott';*

> seit mir das alter hat mein schwarzes haar beschneit.
> OPITZ 1, 194;

> hat er denn nicht fünf ganzer jahre
> mir treu und redlich gedient als knecht?
> als sohn geehrt meine graue haare?
> KOTZEBUE *dramat. spiele* 1, 295.

und im hohen alter werden graue haare weisz, oder eisgrau: eisgraue haare. BUTSCHKY *Kanzl.* 866;

> was kümmerts den,
> wenn Philipps graue haare weisz sich färben? SCHILLER 255ᵇ.

aber graue haare sind auch zeichen nagender sorge:

> ê sant Fridelin kom mit wisz und blaw (*zur verstärkung einer truppenmacht*),
> ich het kein hôr, es würd mir graw.
> LILIENCRON *hist. volksl.* 2, 77ᵃ *u. note dazu;*

und da er ihn als ein jüngling fragte, warum doch der liebe geistliche vater ein graueres haupthaar habe als er seinem alter nach sollte, erwiederte ihm dieser: dieses sei ihm von den hexen gekommen, die er zum scheiterhaufen begleitet habe.. *vorrede zu* SPEES *trutznachtigall* (1817) *s.* XV.

Das lange, lockichte haar *werden wir als ein zeichen der freiheit im altertume gleich nachher näher berühren, zunächst wird dasselbe im sprichwort* dem kurzen mute oder sinne, *namentlich bei frauen gegenüber gestellt:*

> si sagent: wîp hânt kurzen muot,
> dâ bî doch ein vil langez hâr.
> *Winsbeckin* 19, 1 *u. note dazu;*

> da hiet Mätzel langes har
> und kurzen mut, ja das ist war. WITTENWEILER *ring* 42;

> vil manigerlei ist frauen sid,
> sie hant langs har und kurzen mut. *Hätzlerin* 135, 114;

> frauwen haben langes hare,
> das merke recht, wer es merken wil.
> uz den augen und uz den herzen,
> das selbe das ist ein gewares spil.
> MASZMANN *denkm.* 1, 136;

> die vrouwen haben langiz hâr
> und korze gemûte, daz ist wâr. HAUPT *ztschr.* 13, 333;

> kurzen mut und langes har
> habend die maid sunder war. *fastnachtsspiele* 1375.

mulieres et virgines debiles erunt et brevis memoriae, sed prolixiorum crinium. HENRICHMANN *prognost.* 15. *nach* SCHMID *schwäb. wb. wird von unbesonnenen vergeszlichen mädchen gesagt:* lange haare und kurzer sinn, *vergl. auch* KÖRTE 2498. *die zusammenstellung ist weit verbreitet: so serbisch:* frauen sind langhaarig, doch kurzsinnig. TALVJ 1, 79; *türkisch:* worte der weiber verdienen nachsicht; sagt nicht das sprichwort: lang ist ihr haar, kurz ihr verstand? LATIFI *übers. von Chalert s.* 285; *ossetisch:* dem weibe ist die flechte lang, aber der verstand kurz. *Petersb. bulletin* V (1863), 440; *esthnisch:* der weiber haare reichen bis ans knie, aber ihre gedanken kaum bis ans kinn. ERMANN *archiv* 14, 23. *vergl. noch* REINSBERG-DÜRINGSFELD *frau im sprichwort* 27. *im englischen heiszt es ohne besondern bezug auf die frauen:* more hair than wit. — *Andrerseits wird der träger von kurzem, krausem, struppichtem haar als von kurzem sinn und ungefüge hingestellt:* kraus haar, krausen sinn *brem. wb.*, SCHAMBACH 115; sein kurzes aufgelaufenes (*in die höhe stehendes*) haar gab indessen seinem gesichte . . ein unerschrockenes ansehn. GELLERT 4, 405; *aber freilich sagt auch das sprichwort:* kurze haare sind leicht zu bürsten. FRISCHBIER (1865) *no.* 1407.

Man sagt: das haar ordnen, machen, kämmen, kämpeln, zöpfen (sie . . kämpelte und zöpfte ihre haare *Simpl. v. Kurz* 3, 278), richten (MAALER 203), strählen, bürsten, winden, flechten, binden, aufbinden, knüpfen, frisieren, fassen (die haare waren in ein durchbrochenes casquet, mit perlen und edelsteinen besetzt, gefaszt FALKE *trachten- u. modenwelt* 1858, 310), zurücknehmen, *d. h. nach dem hinterkopfe zurückstreichen* (in dem blonden, an den schläfen zurück genommenen haar *modenzeitg.* 1866 *s.* 147), scheiteln (das haar auf verschiedene weise zu scheiteln HAPPEL *acad. roman s.* 50), büffen (*s.* 2, 492), *früher auch* pflanzen, *d. h. aufputzen, ordnen*, das zieren, pflanzen und büffen des haars *crinalis cultus* MAALER 203; betrachte diese alten narren dort, welche damit sie in allem, insonderheit bei dem urteilfälligen frawenziffer, einem jungen manne gleich geachtet würden, ihre haare und bärte mit schwarzer farbe und bleiinen strählen büffen. PHILANDER 1, 65;

> si pflanzt ir gelbes hare,
> von gold hat es ein farb. UHLAND *volksl.* 105;

das haar ziehen, streichen, pflegen, glätten, kräuseln (*calamistrati crines* kraus haar DASYP.), locken, wickeln, krümmen, brennen, sengen; salben, färben, pudern, bestreuen:

> doch wärst du wol so klein, die jensche tracht zu ändern,
> die haare zu bestreun, den degen zu bebändern?
> ZACHARIAE *renomm.* 2, 369.

beizen, ausbeizen; lösen, auflösen; raufen, ausraufen, ausreiszen; stutzen, abnehmen, scheren, schneiden, verschneiden, abschneiden; *in der technischen sprache der friseure* haare backen, *sie auf dem haarboden der perücke aufkleben.*

Da im deutschen altertum langes lockichtes haar zeichen des freien, mündigen mannes war (*rechtsalt.* 146. 239. 283), *so ist das abschneiden desselben symbol der unfreiheit: es wird verschnitten dem der an kindes statt angenommen wird, dem knechte, und dem, der in den stand der knechtschaft tritt:*

> du solt dir an dirre naht
> din hâr heizen sniden abe
> und solt alle dine habe
> von dir legen und diniu kleit . . .
> des nimt in (*den könig*) michel wunder
> und vrâget dich besunder
> waz disiu rede bediute.
> sô sprich: ich wil dir hiute
> erzeigen, lieber hêrre min,
> daz ich dir wil getriuwe sin. *Barlaam* 18, 5.

das abscheren des haupthaares ist ferner entehrende strafe (*rechtsalt.* 702) *auch bei gefallenen weibern, s.* III, 2 (*sp.* 13), *soldaten im kriege schnitten mitgelaufenen dirnen, deren sie müde waren, das haar ab und jagten sie fort. Wenden, als unfreie, tragen geschnittenes haar:*

> si pflagen auch zu den selben stunden
> dasz ir hêr (*plur.*) nach windischen sitten
> ob den oren abgeschnitten. *fastnachtssp.* 440, 18,

auch der narr ist aus gleichem grunde beschoren:

> den sol man schwerzen als ein morn
> und sol in bescheren als ein torn. *fastnachtssp.* 310, 16;

> si nam des hares czwen löck von den slaff hindann.
> si macht in zu ainen toren, den tugenthaften mann.
> *Wolfdietr. bei* HAUPT 4, 438, 318.

s. bescheren 2, 1562. *mönche und nonnen geben sich mit dem verluste ihres langen haares gotte zu eigen:* dô erschein der heilige engel sente Petro in einis pfaffen bilde mit umme geschorenеme hâre mit einer platten und sprach zu ime: alse du mich nu sihest geschorn, alsô soltu dich schern und nâch dir sô suln sich alle die schern, die zu gotes dîneste gewîhet suln werden. LEYSER *pred.* 85, 40;

> ins kloster, ins kloster,
> da kom ich nicht hinein,
> da schneidt man mir die har ab,
> das bringt mir schwäre pein;
> gott geb dem kläffer unglück vil
> der mich armes mägdlein
> ins kloster haben wil. UHLAND *volks.* 855.

endlich schirt man auch aus trauer das haar:

und hetten ûf sime grabe
ir hâr geschorn alliz abe
von den grôzen leiden. HERBORT 16869;

las dir die har abscheren und gehe kalh vber deine zarte kinder, mach dich gar kalh wie ein adeler, denn sie sind von dir gefangen weggefüret. *Micha* 1, 16; schneid deine har ab und wirf sie von dir und heule kleglich auf den höhen. *Jerem.* 7, 29.

Eigenes haar tragen, *im gegensatze zum tragen von* fremdem haar *oder einer perücke, was schon frühe im gebrauche ist:*

vrömdes hôr du pindest ein. SUCHENWIRT 120ᵃ, 56.

er trägt sein eignes haar, *comam propriam nutrit, caesarie sua ornatur.* FRISCH 1, 388; im übrigen sollen die studenten auch feine ehrbare kleider tragen und nicht zu viel mit ihren eigenen oder falschen haaren prangen. HAPPEL *acad. roman* 863;

trägt denn der Bürger eignes haar?
hat er schon frau und kinder? GÖCKINGK *bei Bürger* 39ᵃ.

man spricht ferner von lebendem haar, *solches das im lebendigen wachstum begriffen ist, im gegensatz zu* totem haar, *dem abgeschnittenen und zu kunstzwecken verarbeiteten:* damit aber ist die frage nicht gelöst, ob der haarparasit auch am lebenden haare lebender menschen und thiere gedeihen könne. *nordd. allg. zeitung v.* 30. *märz* 1867.

Haare an andern theilen des menschlichen körpers als dem haupte erfahren meist eine nähere bezeichnung, vielfach auch durch composition: haare an der nase *vibrissae* STEINBACH 1, 699; barthaar: ohne dasz ich noch ein einzig härlein bart . . aufzuweisen gehabt hätte. *Simplic. v. Kurz* 3, 213; der neue rentmeister, so des alten sohn war, hat so viel haar umbs maul als ein laubfröschlein. 3, 325; kinnhaar:

die damen alle lieben ihn
und rufen wie besessen:
o hätt' er nur auch haar ums kinn,
er wär' ein mann zum fressen. BLUMAUER 1, 139,

weil der bart zeichen der mannheit ist (III, 10). *das keimende haar des bartes heiszt* milchhaar *lanugo, auch* staubhaar, gauchhaar, kukukshaar, hungerhaar. schamhaar, *auch* bei den heimlichen haaren, *pubetenus* DIEFENBACH 470; *in folgender stelle sind diese haare nicht näher bezeichnet:* frisch in't hâr, säd de deern, 't giwt krûsköppke jungs. HÖFER *wie das volk spricht* (1866) *no.* 298.

2) *haar an tieren; mhd.* und sâ ze hant, sô diu katze die kroten alsô gelecket, sô beginnet si alzehant dorren und gêt ir daz hâr ûz. *br.* BERTHOLD *in Wackernagels leseb.* (1859) 721, 1; *nhd.* wann ein pferd von einem wütigen hund gebissen, desselbigen hundes eigener haar aufgelegt. BÖCKLER *kriegsschule* 950; halshaar an den thieren, als an löwen, pferden *u. s. w. juba* DASYPODIUS; der wolf läszt wohl seine haare, aber nicht seine tücke. PISTORIUS VIII, *no.* 29; spitzbuben, die wie die füchse wol die alten haare, aber nie die alte tücke lassen. FELDER *sonderl.* 1, 206;

also ein kühner löw, in dem sein herze brennet
für gunst zu seiner zucht, der sorget stets und wacht,
schleicht über allen frost und schnee bei stiller nacht:
sein haar ist ihm bereift, es hangen an den ohren
die zapfen von crystall. OPITZ 1, 3.

haar *heiszt wol auch beim rosse nur die mähne und wird dem* schwanz *entgegen gesetzt, wie beim menschen* haar *vorzugsweise das* kopfhaar *bezeichnet; eine rosshaut erzählt:*

der strigelt und putzet mich auf,
er kempt mir har und schwanz zum kauf.
H. SACHS 1 (1590) 375ᵇ.

Bei den kürschnern und gerbern bezeichnet haar *die seite des felles, wo die haare stehen,* aas *die seite, wo das fleisch gesessen* hat. FRISCH 1, 388; *auch die wolle der schafe heiszt technisch* haar: das gewalkte und ausgespülte tuch wird gerauhet und geschoren, indem man das gefilzte haar etwas auflockert . . nachdem das tuch einigemal ganz gerauhet ist, oder einige trachten erhalten hat, wird dieses aus den haaren gearbeitete . . tuch unter die schere gebracht. BECKMANN *technologie* (1777) *s.* 26; haar und grund bei den tuchscherern, ganz, vollkommen, durchgehends, links und rechts, auf beiden seiten. FRISCH 1, 388; *in Düringen* das tuch nicht gegen die haare bürsten (*franz.* contrepoil), *wofür sonst auch gilt* gegen den strich; wan ich vil soll durch hursten kriechen, und über zäun und stauden klimmen, so laszt mein kutt das haar und mauszt sich gar. *Garg.* 244ᵃ; *metonymisch steht dann* haar *auch für das aus haar gewebte kleid, s. u.* haren:

he levet alse ein klûsenêr
unde kastiet sinen licham sêr,
negest sineme live drecht he hâr. *Reinecke fuchs* 281.

haare *heiszen auch die ersten flaumfedern junger vögel.* STIELER 767.

3) *die zarten fäserchen an der oberfläche der blätter, blüten, stengel und früchte:* haar an den kütten und öpfeln, *lanugo* DASYPODIUS, *vergl.* haarbeere; *auch die langen fasern des flachses:* von werg oder flachshaaren. AMARANTHES *frauenzimmerlexicon* 3. *aufl.* (1773) 1, 1246, *vergl.* ein guter flachs musz schön langhaarig, rein, linde und thätig anzugreifen sein. 1044, *und die der baumwollenblüte:* es wird die erlesene oder gereinigte baumwolle . . gekardet, wodurch der staub davon geht und die haare der baumwolle einerlei richtung erhalten. GÖTHE 23, 52; *der haarfeine faden der rohen seide heiszt bei den seidenwebern* haar, *vergl.* haarseide; *ferner die grannen oder der bart der ähre:* haar am korn oder äri *arista* MAALER 202ᵇ, NEMNICH 1, 456; *endlich auch der kurze haarförmige schimmel, der auf etwas faulendem wächst, franz.* la barbe; *s.* haarhaut, haarnetz.

4) *die feinen faden, in denen bisweilen das gediegene silber im gestein liegt, heiszen* haare des silbers, *s.* haarsilber, *in gleicher weise wird von* haaralaun, haarerz, haargold, haarkies, haarsalz, haarstein, haarvitriol *geredet.*

5) *dichterisch heiszt das laub* haar der bäume, *ein nahe liegendes und schon classisches bild:*

diffugere nives, redeunt jam gramina campis,
arboribusque comae. *Horat. carm.* IV. 7.

übersetzt von C. F. WEISZE:

der schnee zerschmilzt, das gras sprieszt auf den fluren wieder,
den bäumen keimt ihr neues haar. *lyr. ged.* 2 (1778), 82;

da sich ein wind anfieng,
die erde sturm erhub, die traurigkeit der lüften
stiesz in der bäume zier, zerstreute durch die klüften
der wälder grünes haar. OPITZ 1, 176;

tanzt dem schönen mai entgegen,
der des waldes haar verneut. HÖLTY, *s.* fruchtbaum. *und vgl. Horat. od.* 1, 21, 5 nemorum coma;

— vom haare der bäume
troff feuer auf mich. SCHUBART *der ewige jude;*

zartes eis bedeckte die fläche
schimmernder landseen,
und es kräuselte sich auf ihm der buche goldnes haar.
STOLBERG *ged.* 303;

könnt ich dir die myrthen zeigen
und der zeder dunkles haar! NOVALIS 1, 95;

die stürme brausen, dasz die eichen selbst
aus schrecken zittern und die haare schütteln.
ÖHLENSCHLÄGER *Aladdin* (1808) *s.* 537;

mag sich der zweig dem zweige wild verflechten,
der birke hangend haar den boden schlagen,
der junge busch zum baume sich erheben. GÖTHE 9, 322;

welch ein morgenwölkchen schwebet
durch der tannen schwankend haar. 41, 335;

und liest daraus ein dringendes beschwören,
dasz rauschend sich des waldes haar' empören.
LENAU *Faust* 23;

und das getreide haar des ackers:

des ackers gelbes haar war auch schon abgeschoren.
WECKHERLIN 771;

scheint das himmelwasser teuer,
ist der erden haar geröst.
HARSDÖRFER *gesprächsp.* 1 *am schlusse,*

nach RONSARDS *les cheveux de Ceres. gräser und gesträuch, mit denen ein hügel bewachsen ist, werden* haar des hügels *genannt:*

du durch die laster selbst so weit berufner hügel,
dem Föbus alles haar hat um sein häupt versengt.
FLEMING *sonette* 2, 40.

und im forstwesen heiszt ein wald oder ein berg steht ganz voll in haaren, *er ist mit holz und bäumen bewachsen.* ADELUNG. *vergl.* frauenhaar.

6) *das gerinnen der muttermilch zu haarförmigen fäden, in folge dessen sie stockt, wird* haar *genannt:* von dem gerinnen und stocken der milch, insgemein das haar oder der käs genannt. *Mauriceau zufälle und krankh. der schwangern weiber, verdeutscht* (1687) *s.* 492; da sich denn jemalen begibt, dasz dieselbe (*die milch*) gerinnet und stocket, so dann die krankheit verursachet, welche die weiber das haar oder den käs nennen. 493.

III. *Sprichwörter und redensarten, deren einzelne schon oben unter* II, 1 (*sp.* 8. 9) *erwähnt werden musten, haben sich um das wort* haar *eine gröszere anzahl angesetzt: sie fassen die bedeu-*

tung II, 1 *des wortes theils in ihrem natürlichen, theils in bildlichem sinne.*

1) *auf der schönheit des gelben haares* (II, 1 *sp.* 8) *fuszt das sprichwort:* das geschieht nicht um deiner gelben haare willen. Frisch 1, 337; *schwäb.* um deiner geelen haare wegen geschieht es nicht. Schmid *schwäb. wb.* 226; *nd.* das schut nig um diner gelen hare willen. *brem. wb.,* Schütze *holst. id.; es will sagen, dass die gewährung eines wunsches oder einer gunst nicht die gewinnende persönlichkeit des bittstellers zur ursache hat, sondern aus andern gründen geschieht:* das deine sünde nimer sünde, und vergessen sind, ist nicht deiner gelen haar schuld, sondern der gnaden. Luther 4, 460ᵃ; es wäre dann, dasz es, ut ajunt, seinen gelben haaren wegen nicht geschehe. *interim* 406; *in etwas anderer fassung:* aber ich, ich sage, ich habe sie helfen wehren, und trewlich widerraten, nicht e. c. f. g. schönes haar angesehen, sondern arme leute. Luther 4, 471ᵃ.

2) *der jungfrau kommt langes, frei herabfallendes haar zu* (die haare liesz sie um den kopf fliegen wie eine junge dirne Happel *acad. roman* 783), *während die verheiratete frau das haar in die haube aufbindet. daher bezeichnet* im haar gehen *so viel als jungfrau, unverheiratet sein; schon lex Liutpr.* 6, 11 filia in capillo (*vergl. rechtsalt.* 286); gleichwie im deudschen magd heiszt ein solch weibsbild, das noch jung ist, und mit ehren den kranz tregt und im haar gehet, das man spricht, es ist noch ein magd und keine frau. Luther 2, 242ᵃ; eine jungfrau oder magd, die noch in haren und im kranze gehet und keine fraw worden ist. 8, 129ᵇ; wenn ein mädchen geschwängert wird, und, wie oftmals geschehen, bis auf die äuszerste zeit der geburt in haaren geht, sollen ihr die haare durch den büttel abgeschnitten und an den kak genagelt werden. *ältere holsteinische verordnung bei* Krünitz 20, 498;

> sî rueften gester ainem junkling
> ain maid, die für ain junkfrau gieng;
> nun ist ir heut der pauch geswollen.
> der will ich wol raten, wil si mir folgen,
> wie si das vertreib
> und dannacht maid im har belaibt.
> *fastnachtsspiele* 495, 33;
>
> ihr töchter auch noch unverzagt,
> noch blos in gülden haaren. Spee *trutzn.* 143.

später heiszt es, wie auch noch jetzt, im kranze gehen (*s.* kranz), *und wo unsere redensart in niederdeutschen gegenden noch lebt, da ist sie verblaszt:* in haren gaan, keine bedeckung auf dem kopfe haben, wird insonderheit von den frauenzimmern gesagt. Dähnert 175; *aber* Reuter *braucht es auch von männern in der bedeutung wie* baarhaupt: de pastor kam in horen äwer den kirchhof räwer tau gahn. *ut mine stromtid* 1, 58.

3) *graue haare entstehen wie vor alter, so auch aus kummer und sorge* (II, 1 *sp.* 9), *daher* etwas macht graue haare, *macht sorge,* sich um etwas kein graues haar wachsen lassen, *sich einer sache wegen keine sorge machen:* lasz dir kein graw har darum wachsen, sorge nicht, trawre nicht, du wirst sonst graw. Agricola *no.* 163; ich habe dir doch schon gesagt, Santzscho, sprach don Kichote, du solst dir deszwegen keine grawen haar wachsen lassen. *junker Harnisch* 118; die unglücklichen fälle ... die mir noch bevorstehen, machen mir nur vergeblich graue haare. *Simplic. von Kurz* 1, 205; und war mir nit anders zu sinn, als es würde aus jedem winkel noch eins (*ein kind*) herfür kriechen, welches mir nit wenig graue haar machte. 2, 42; lasset euch kein grau haar wachsen. 2, 297; darüber lasz ich mir kein einzig graues haar wachsen. Kanne *com. hum.* 45; wohlsein eines jeden! dasz sie sich nur darum graue haare wachsen lieszen. Göthe 8, 31; *und mit verändertem ausdruck:* dasz sie nur darum ein graues haar anflöge. 42, 272;

> dasselb betrübet mir den leib
> und macht mir graue hare. *Hätzlerin* 80ᵃ;
>
> oft glückt's ihm; kühn betrog er die gefahr,
> doch auch ein bock macht ihm kein graues haar.
> Göthe 13, 138;
>
> und dir, wie manchem seit hundert jahr
> wächst darüber kein graues haar. 56, 98.

4) *entsetzen, schreck und angst machen, dasz das haar von der kopfhaut sich emporhebt; es wird meist gesagt, das haar* geht zu berge, steht zu berge, *zu den bereits* 1, 1504 *gegebenen beispielen noch einige andere:* so würden euch die haar gen berge stehen. Luther 5, 90ᵃ; das haar gadt ze berg, *rigent capilli metu.* Maaler 203; meine haar steigen mir gen berg, ich mag nicht mehr von solchem jammer hören. *gespräch dreier guter freunde* (1592) *bl.* D 4; ich will ihnen etwas vertrauen, etwas das ihnen jedes haar auf dem kopfe zu berge sträuben soll. Lessing 2, 169; wenn ihm jetzt über der beschreibung die haare zu berge fliegen. Schiller 199; was war es, das mir den angstschweisz ausgepreszt und die haare zu berge getrieben hatte? *der deutsche Gilblas* 140; ihre haare sträubten sich zu berge. Grimm *deutsche sagen no.* 312; *vergl.*

> *mhd.* vor unvlât gie ze berg min hâr. *Frauend.* 336, 4;
> daȥ iu ze berge gân elliu hâr. *LS.* 1, 146.

andere wendungen drücken sich ähnlich aus: wie mir alle meine haar aufsteigen. *Boccacc.* (1580) 1, 5ᵇ; mord! mord! und wenn ichs denke, stehn mir die haare nicht. Klinger 1, 59, *bleiben nicht in ordnung, sträuben sich;*

> mir gand schier alle har zu bor.
> Haberer *spil vom Abraham* (1592) J iijᵇ;
>
> die hahr kribelten unterm hut.
> *froschmeuseler* II, 2, 14 Dd jjᵇ,

wozu zu vergleichen ist: mi krupen de haare up'n kopp, *ich bin voll schrecken und angst.* Dähnert, *und:* ich . . merkte gleich, dasz es ein gespenst war, dann meine haar regten sich meinem bedunken nach auf dem kopf, als wolten sie lebendig werden, oder als wann mir ein haufen würm darauf herum kröchen. *Simplic. von Kurz* 2, 291;

> vom bloszen gedanken empört sich jedes haar
> auf ihrem kopfe. Wieland 4, 15;
>
> wie wol sich jedes haar
> an ihm dagegen sträubt. 18, 158;
>
> entsetzen sträubt sein graues haar empor. Gotter 2, 174;
>
> die stund da sie gestorben war,
> wird bang dem buben, kraust sein haar.
> Göthe *der untreue knabe;*
>
> nasse schauer schauern fürchterlich
> durch sein gramgeschmolzenes gerippe,
> seine silberhaare bäumen sich. Schiller 1ᵃ.

5) *jammer erzeugt die gebärde des haarausraufens* (*vgl.* 5, 917):

> *mhd.* von Berne der vil tumbe
> kêrt sich weinende umbe
> und vie sich selben in daȥ hâr.
> *Dietrichs flucht* 4281 (*Martin*). *ähnlich* 9907.

da ich solches höret, zureis ich meine kleider und meinen rock, und rauft mein heupthar und bart aus und sasz einsam. *Esra* 9, 3; an allen orten da sie zuvor frölich gewest war, rauft sie ir har aus. *stücke in Esther* 3, 2; wir alle würden noch heute die haare ausraufen über euerm sarge. Schiller 103ᵃ; soll ich mir das haar ausraufen? Kotzebue *dramat. spiele* 2, 306; frau Humbrecht (kommt geloffen, rauft sich die haare) Martin! Martin! ach du lieber gott! Evchen ist nirgends zu finden. H. L. Wagner *kindermörderin* 83; da raufte der treue diener sein haar, weinte und schrie: o wehe mir, wehe! Immermann *Münchh.* 2, 93;

> man schreibet sich den schimpf ganz sachte hinters ohr,
> o! warum rauft man sich die haare nicht zuvor!
> Stoppe *bei Steinbach* 2, 228;
>
> die traurige Sion,
> die bis in den tod betrübte
> die itzt waise, vor geliebte
> reiszt ihre lorbeerkron
> von dem zurauften haar. A. Gryphius (1663) *s.* 519;
>
> ach Thisbe, was hast du gethan?
> die haar will ich ausraufen mir. *Peter Squenz s.* 37;
>
> und nun! — ums haar sich auszuraufen
> und an den wänden hinauf zu laufen! Göthe 12, 192.

s. haarausraufen, haarraufend.

6) *einem gegner* fällt man ins haar, *wie knaben beim raufen oder balgen thun:* da denn dieselben (*die pochjungen*) nicht ermangeln, über dem auflesen (*hingeworfener kleiner münzen*) einer dem andern die haare mit denen fingern auszukämmen. Behrens *Hercynia curiosa* 180; endlich kriegten sie einander bei denen köpfen und lieszen ihre hände mit beiderseits haaren cameradschaft machen. *Darbennime* 223; vil hend im haar raufen hart. Agric. *spr.* (1560) 97ᵇ;

> *mhd.* si viel der hôchvart in daȥ hâr
> und warf sie ûf die erd ze tal. *S. Helbling* 7, 982.
>
> *nhd.* eh ich euch in das haar eins fall. H. Sachs 5, 2, 44ᵃ;
> eh ich dir platz ins haar dabei. *ibid.;*
>
> Dennemark wolt was gewinnen,
> Tilly greift ihm ins haar.
> Körner *hist. volksl.* 316;

und wird oftmals eine ursache von dem zaune gebrochen, dasz man einem Lutheraner in die haare kommen möge. Ernst *gemüthsergetzl.* 557; fällt ihm seine frau in die haare, so wird er sich darüber nicht entrüsten. Rabener *satiren* 1,

(1761) 106; einem in die haare fallen, *involare alicui in capillos.* Steinbach 1, 699; er wollte ihm gerne in die haare, *quamlibet cum illo rixandi quærit causam. ibid. — hierher gehört auch:* die hohe oberkeit . . sonsten die hände allenthalben im haar hat. Philander 2, 484, *d. h. sie sucht die untertanen zu bedrängen.*

Feinde und gegner kommen, geraten, fallen, legen sich in die haare, liegen, sind einander in den haaren: hie wöllen wir uns auch nicht in die har legen und fechten. Luther 4, 426ᵃ; ein christ sol das wissen, das er mitten unter den teufeln sitze, und das im der teufel neher sei, denn sein rock oder hembd, ja neher denn sein eigene haut, das er rings umb uns her sey, und wir also stets mit im zu har ligen, und uns mit im schlahen müssen. 5, 334ᵇ; kommen wir mit einander zun haaren und reuffen uns. *tischreden* 403ᵃ; der mit eim vollen zu har ligt, der zankt mit eim der nit da ist. S. Frank *sprichw.* 1, 64ᵇ; sie lagen einander für und für im haar. Wickram *rollw.* 23; aber ehe man diesen strengen process mit mir ins werk setzte, geriethen die Banierische den unserigen ins haar. *Simplic. v. Kurz* 1, 216; jene kehrten bald um, und also kamen sie einander in die haare. Happel *acad. roman* 960; dem Hiob wollte der satan gern in die haare, um seines unsträflichen wandels willen. Scriver *seelensch.* 2, 14; und seid euch einander in die haare gefallen. Göthe 14, 299; dort unten gehen die händel schon los! sie sind einander in den haaren. 42, 345; ich und der hausherr hatten uns über die ersten principien der moral blosz moralisch bei den haaren. J. Paul *unsichtb. loge* 1, 111; volk und adel liegen nicht blosz in Rom, sondern auch in heutigen dörfern einander in haaren und zöpfen. 4, 15; hier prügelten sich ein paar, dort lagen sich zwei in den haaren. Riehl *culturgesch. novellen* 251;

die häuser beiderseits, Maganz und Claramonte,
die haszten sich, dasz man den hasz nicht stillen konnte,
sie hatten sich gar oft gezogen drum die haar.
D. v. d. Werder *Ariost* II. 67, 3;

es theilet Mumm sein reich mit seinem lieben weibe,
tags liegt sie ihm im haar, nachts er ihr auf dem leibe.
Logau 1, 98, 5;

stets sich in den haaren liegen,
wie zwei hähne dazustehn. Göthe 57, 233.

wie auch im mhd.:

der einem wirft sin laster vür
mit dem namen und offenbâr,
darumb gêt man dicke ze hâr
und ist den liuten unmâȥen swær.
Teichner *bei Karajan* (1855) *s.* 61;

swâ ich sæch mit zühten zechen
dâ verdrüȥ mich nimmer zwâr,
aber swâ man gêt ze hâr,
da ist ein kurziu zit ze swær. *s.* 65.

Entsprechend diesen redensarten gehen neben ihnen andere, welche bedeuten feinde machen, gegner auf einander hetzen, in mannigfach wechselnder fassung: nach dessen (*herzog Wilhelms*) abgang on mänlich erben hat sein bruder Dankred das land angenommen: welchem bald händ ins haar zu pringen, nam papst Celestinus der 3. des oftgedachten herzog Wilhelms einige tochter Constantiam, so ein nonn, ausz dem kloster und gab sie zur ehe kaisern Heinrichen dem sechsten, eim herzogen von Schwaben, mit befehl, an statt des heurhatguts, die reich beider Sicilien zu holen. Fischart *bienenk.* 128ᵃ; das er den adel und die bürgerschaft aneinander verhetze und zusammen in die hare bringe. Butschky *Patmos* 903;

vgl. denn er kriegt bald fremd händ ins haar, *bekommt zank.*
H. Sachs 4, 2, 90ᵈ;

wo man ein solchs wird beginnen,
möcht man fremd händ in haarn finden,
wird sich heben ein blutvergieszen.
Wolf *histor. volksl.* 110.

ferner die haare zusammen binden, zusammen knüpfen: er verliesz ein unglückhaft testament hinder im, in welchem er der stat Zürych und beiden lendern Schwyz und Glarisz die haar zusammen knüpfet und darmit in ein langwierigen tödlichen krieg fürderet. Stumpf *chronik* (1586) *p.* 362ᵇ; hiemit ward dem herzogen und den eidgenossen das haar zesammen knüpfet. 551ᵃ; wie graf Friedrich von Togkenburg beiden orten Zürych und Schwytz die haar zesamen strickt. 688ᵃ. *es fällt auf, dasz* Schertlin *diese redensart in völlig entgegengesetztem sinne braucht:* ich bin guter hoffnung, ich wöll . . inen beiden, chur- und fürsten, die haar zusamem binden, sich mit einander zu verainigen. *briefe* 38, *es ist die rede von gründung des schmalkaldischen bundes, für den* Schertlin *in unterhandlungen eifrig warb.*

Haar auf haar machen, *committere inter se* Dasypodius; verklappern, verschwatzen, verligen, har uf har machen, und wirre werre under den freunden machen. Keisersberg *sünden des m.* 46ᵃ; krieg anrichten, das haar uff jhenes haar reizen. S. Frank II, 103ᵇ;

mancher der hat grosz freüd daran
dasz er verwirret jederman
und machen künn disz hor uff das
darusz unfrüntschaft spring und hasz.
Brant *narrensch.* 7, 3.

haar auf haar richten, wölcher den sig gewünne, *contendere duos* Maaler 203. — *unter den gesellschaftsspielen in* Fischarts *Gargantua wird aufgezählt* haar auf haar, katzenhaar. 167ᵇ; daher kompt auch balgen, walgen und bellum, dasz man den fuchs umb den balg und fell jagt, davon ist noch das spiel umb den barchat jagen und haar auf haar. 194ᵃ, *und* Pistorius *thesaur. paroem.* (1716) *no.* 38 *führt an:*

haar um haar,
wer vom andern betrogen ist
wirds wol werden gewahr,

mit der erklärung: pilus pro pilo (sc. detur), qui deceptus est ab altero, ille damnum persentiscet.

7) *machen die gegner friede, so* lassen sie die hände aus den haaren: geschicht aber vielmal mehr und ehe danns gut ist, dasz sie kaum die händt ausz den haren gelassen, röpset ihnen der krieg widerumb auf. Kirchhof *milit. discipl.* 206.

8) *der und das widerspänstige wird* bei den haaren herbeigezogen: so ist gott kein zwinger, dasz er die unwilligen beim haar gen himmel ziehe. Agricola *spr.* (1560) *s.* 72ᵇ; es geschicht, das alles gebogen, abgenagt und auf sein deller beim har gezogen wird, was er im fürnimpt. S. Frank *weltbuch, vorr.*; zu befestigung desselben (*der auslegung einer bibelstelle*) so holen sie den text Salomonis mit den haaren herzu. Fischart *bienenk.* (1588) 150ᵃ; ach! ich elender mensch, der so oftmal bei den haaren in das unglück gezogen wird. Happel *acad. roman p.* 1; diese auslegung würde bei den haaren gezogen sein. Winkelmann 2, 636; niemals that er es aber ohne widerwillen und nur wie von einem bösen geiste an den haaren hingezogen. Göthe 15, 187;

o we liebes medlin nim in (*den untreuen liebhaber*) beim har.
Uhland *volksl.* 667;

musz sie beim har zu mir ziehen. H. Sachs 3, 1, 242ᵃ,

nämlich gott die abtrünnig gewordenen menschen;

musz im als seine sache zieren,
solt ers auch bei den haarn zuführen. B. Waldis 2, 8, 45.

9) *auch das flüchtige glück, die schnell sich darbietende gelegenheit* ergreift man beim haar:

ein jed' gelüst ergriff ich bei den haaren,
was nicht genügte, liesz ich fahren. Göthe 41, 315,

wie Opitz *sagt:*

kompt dir was gutes für, so nimm alsbald sein war,
dann die gelegenheit die hat nur fornen haar. 1, 307,

nach dem distichon von Cato:

rem tibi quam nosces aptam dimittere noli:
fronte capillata, post est occasio calva.

was man erlangt hat, hat man beim haar, *so der bergmann das gefundene erz:* das mancher oft hart und lang püffen und schlagen musz, bisz er den abraum und des erzes dach durchsinket und das erz berüret und bei den haaren hat. Mathes. *Sarepta* 40ᵇ; *aber auch die unruhe den menschen:* ich musz nur noch nach einem pferd schicken, denn die unruhe hat mich heute wieder an allen haaren. Göthe *an frau v. Stein* 1, 71.

10) *voller haarwuchs an kopf und bart ist zeichen der kraft, und als mann wird im deutschen rechte der erkannt, der haare am bart, unter den armen und an den schamtheilen hat:* swilches mannes alder man nicht en weiȥ, hât her hâr in deme barte und nidene und under iclichme arme, sô sal man wiȥȥen, daȥ her zu sînen tagen komen ist. *Sachsenspiegel ed.* Weiske *b.* 1 *art.* 42 § 1 (*ed.* Göschen *s.* 20). *daher ist* dreihaarig *eigentlich so viel, als mit manneskraft ausgerüstet, aus dieser bedeutung entwickelt sich die vorstellung gewitzt, durchtrieben; wonach das, was* 2 *sp.* 1383 *über* dreihaar, dreihaarig *gesagt worden, zu berichtigen ist. — Die folgenden beispiele fassen die mannheit unter dem bilde* der haare: er ist mir zu

haare gewachsen, *par est mihi corporis viribus, superior mihi est.* Steinbach 1, 699; aber der teufel hätte mit ihm fechten mögen, den er auch, wie mir gesagt ward, in haaren sitzen hatte. *Simplic. v. Kurz* 1, 436, *d. h. er hatte so viel kraft wie der teufel. hierher auch:* lasz mich machen, ich hab haar im arsz, huy huy, dem ofen zu, zur stub hinausz. *Garg.* 94ᵇ; zünd mirs haar im arsz an. 94ᵃ. Er hat haare auf den zähnen, *er ist ein starker, ganzer mann* (*dänisch* at have haar paa tænderne, være klog, erfaren Kristiansen 115): einer zeigt sich etwa so in einer wissenschaft, dasz selbst seine neider müssen eingestehen, er habe haare auf den zähnen. Klopstock 12, 79; dasz sie gleich merken sollen, dasz ich nicht mit mir spaszen lasse und dasz sie einen burgermeister gekriegt haben, der haare auf den zähnen hat. Prutz *Holberg* 258; haar an den zähnen haben. Eiselein 266. *in theilen des Osterlandes bedeutet* das hat haare auf den zähnen *es ist schwierig, verzwickt, gerade wie wir vorhin sahen, dasz* dreihaarig *aus dem begriff männlich, manneskräftig in die vorstellung durchtrieben, schlau auswich. — Man sagt auch* haare auf der zunge haben: du bist ein entschlossener kerl — soldatenherz — haar auf der zunge. Schiller 113; *und auch hier ist es interessant zu sehen, wie diese redeweise aus dem sinne kräftig, stark, den nebensinn schwierig, schwer zu finden entwickelt, wie aus folgendem hervorgeht:* denn man findet gar selten einen getreuen schäfer, so gar, dasz auch das sprichwort daher entstanden: der beste schäfer hat haare auf der zungen. Döpler *der getreue und ungetreue rechnungsbeamte* 1, 120. *ähnlich ist:* der müller ist fromm, der haar auf den zähnen hat. Pistorii *thes. par. cent.* V, *no.* 5, *d. h. es giebt keinen frommen müller. — Es ist hierbei folgendes zu berücksichtigen. wir müssen den sinn bei den redensarten* haare auf den zähnen, auf der zunge haben *durchaus hyperbolisch fassen und dabei nicht an das barthaar denken, das ja nicht auf und an zähnen und zunge, sondern über denselben wächst. vergl.*

mir liebet mein allerliebste frau
für schwimen über die Thunau;
sie liept mir mer, denn steigen auf den luginslant,
und liept mir mer, denn ain lausiges gewant, ...
mir ist von ir so vil gelücks beschert,
als mir hars auf der zungen steet. *fastnachtssp.* 633, 16,

d. h. kein glück, wie die zunge kein haar hat. wir müssen bei würdigung jener reden vielmehr unter ausgang von dem starken haarwuchse als zeichen der kraft und stärke das behaartsein an ungewöhnlichen stellen, an solchen wo sonst kein haar wächst und wachsen kann, als zeichen einer ungewöhnlichen manneskraft nehmen, wie die Griechen ihr λάσιον κῆρ (*Ilias* 2, 851) *und ihre* λάσιαι φρένες (*Alexander Aetolus bei Athen.* 15, 699ᶜ).

11) *auch für reich sein gilt* haare haben: wenn wir einen heller setzen, so müssen sie einen gülden dran setzen, denn sie haben har, wir sind blosz. Luther *tischreden* 149ᵃ.

12) haare lassen, lassen müssen, *heiszt daher zu schaden kommen, verlust leiden, wie man ähnlich, das bild vom vogel genommen, sagt* federn lassen (3, 1393), *und wenn in den ersten der folgenden beispiele der ursprüngliche sinn vorwaltet, so steht er doch nicht ohne rücksicht auf die übertragene bedeutung:* wo sich der esel walzet, da musz er haar lassen. Lehmann *flor. pol.* 1630 *s.* 127; es ist besser einige haar lassen als den ganzen balg verlieren. Serz 60;

die süsze liebeskrämerei, was führet die für wahren?
sie machen ihren kaufmann glat und freien ihn von haaren.
Logau 3, 30, 42;

ich achte kein heuslein so geringe, wo man sich draus wehren wolte, die feinde müsten har drüber lassen. Luther 4, 481ᵃ; wenn bürger und bauer mit fürsten und herren wollen gehen, so müssen sie gelt oder haar lassen (*werden an gut oder leib geschädigt*). Lehmann 125; der gerechte wird umgeben mit falschen zeugen und arglistigen ränken, dasz er nicht weisz wo aus oder ein, er musz haar lassen, er musz unrecht haben und leiden. Scriver *seelensch.* 2, 344; wenn sich grosze herren raufen, müssen die unterthanen die haare lassen, *delirant reges, plectuntur Achivi.* Frisch 1, 388; gleichwol wollt' er nicht einmal hier haare lassen. J. Paul *komet* 2, 111;

vil hefen, krüg giengen zu grund,
und was under den henden stund,
das selb must alles lassen har. H. Sachs 1, 514ᵃ.

solche bedeutung klingt auch an in: die (*vielen kinder*) aszen ihm die haare vom kopfe, bis er zuletzt so arm war. Simrock *deutsche märchen* 279. *gesteigert ist der sinn in den folgenden stellen zu dem begriffe getödtet werden:* disz ist die ursach, die alle schlämmer und verschwender in allen raube,

dieberei und schinderei getriben und gejagt hat und endlich etlich dahin, dasz sie darob haar lassen haben gemüszt. *Petrarcha trostb.* 86ᵃ; wenn die hasen den löwen predigen wollen, so gehet es wie Aristoteles gemelde zeuget, so müssen sie har lassen. Mathesius *Sarepta* 11ᵃ; ein kalb und junges böckel hieng allbereit dorten, die haar gelassen hatten. *Simpl.* 3, 298 (*Kurz*);

sechs hundert hat er leben lan,
sie müsten mir all har hon glan. Soltau 1, 201;

wanns einer im jar darvor hett gsait
und hetts ein canzleischer gehort,
so müest er warlich haar hon glon. 2, 176;

der wolf fiel in die arme heerde
und mancher bock gab haare her.
Lichtwer *fabeln* 1, *no.* 23.

Nahe liegt es übrigens auch, die redensart haare lassen *auf den bekannten vorgang beim gerben zu beziehen, und* Keisersberg *hat diesz ausdrücklich gethan:* so nimpt man si (*die haut*) ausz dem wasser und legt si auf ain holz und schapt dʒ (*das*) har härab ...; du hangest im wasser (*d. h. du bist im kloster*) ..; du můst dʒ har lassen. was ist dʒ har? es ist weltliche freüd. *has im pf.* 6ᵃ.

13) *an die fülle des haars setzt sich auch die redensart an:* mehr schulden haben, wie haare auf dem kopfe, *jedenfalls unter einflusz der bibelsprache entstanden:* es haben mich meine sünde ergriffen, das ich nicht sehen kan, ir ist mehr denn har auf meinem heubt. *ps.* 40, 13; die mich ohn ursach hassen, der ist mehr, denn ich har auf dem heubt habe. 69, 5; *und an den immer sich erneuenden wachstum des haares:*

noch der alten spruch und sag
unglück und hor, das wechst all tag.
Brant *narrensch.* 109, 8;

andere jar, andere har. andere zeit, andere freud. Frank *sprichw.* 1, 50ᵇ; haar und schaden wachsen alle tage. Körte 2502; unglück, holz und haare wachsen über nacht. 6151; was in der haut ist kann man nicht abstreifen wie ein paar hosen. steckts in den haaren, so kann mans wol abschneiden, aber es wächst doch über nacht wieder. Lehmann 197.

14) *den vogel erkennt man an den federn, für mensch und säugetier gibt das* haar *ein erkennungszeichen ab; daher:* andere des gleichen haars (*derselben art*). *Garg.* 143ᵃ. *gewöhnlich steht aber hier* haar *im plural:* bistu der haar, lieber, so greif dir selber an deine ohren. Luther 1, 7ᵇ; bistu der hare, so trolle dich aus meinem lande. 3, 47; des dank euch gott, seid ir der har, und so frome redliche leute. 360ᵇ. holla bist du der haar. *Simpl.* 1, 51 *Kurz*; oho, bist du der haare, sagte hertzbruder. 1, 218; war hierauf augenblicks mit der fuchtel heraus, und kam auf mich zu marschieret; da ich nun sahe, dasz er der haare war, o sapperment. wie zog ich meinen rückenstreicher auch vom leder. *Schelmufsky* 1, 40; *im Siegerlande sagt man noch:* hei ess der hoar, *man kann sich einer solchen that von ihm versehen.* Schütz 2, 15;

denn der har ist der leidig neid,
dasz er den zeunt, mit sporen reit,
wenn ern zum ersten uberwigt.
B. Waldis *Esopus* IV. 77, 105;

ihr seid der väter haar? ihr häuft noch ihre schuld.
P. Fleming 13;

mein mann, wär ich der haar,
so sag ich euch kühnlich vorwar,
ich wollts euch machen so kraus und bund
das ihr nicht kempt hinder den grund.
Jul. v. Braunschw. 560;

der bräutigam sprach: seid ihr der haar?
Soltau *volksl.* 512 (1638);

die jungen sind itzund von gar viel anderm haar.
Hoffmannswaldau *u. a. d. ged.* 4, 263;

ich wüste wol was bessers, so gleicher haar mit mir. *interim* 85; was sich von auszen zeiget, ist nicht gleicher haar mit dem inwendigen. 468; so bringt auch die dieberei und mancherlei abtrag einen mangel und abgang, so von den suppen-fressern, näschern, schüssel-spühlern, teller-leckern, schmarotzern und was dergleichen mehr gesindlein sich auf dem gut einfindet, sonderlich wann die maierin auch gleicher haar ist und darzu hilft. Hohberg 3, 1, 45ᵃ; und war diese alte etwan ein weib von dergleichen haaren, welche die jungen konte zum danz abrichten. Staudacher *Genovefa* 130; einer haare sein, von eben der art sein, *ejusdem farinae esse.* Frisch 1, 388;

— dein mitcompan,
der gleicher haar wie du. Kongehl *Innocent.* 40;

— der es mit dir hält,
ist gleicher haar. 65;

was? der ist leichter haar, denn alles was er mir saget, das ist erlogen. *engl. komöd.* I, Bb 2;

drum lieber man, seid nicht so toll,
das ir euch wolt ziehen in den sinn,
als ob ich auch leichter haar bin.
HEINR. JUL. V. BRAUNSCHW. 605;

ist sie dann guter haar so wird sie es nicht versitzen. 409; vermeine nunmehr ohne das dem Simplicissimo zu ewigem spott genugsam geoffenbart zu haben, von wasserlei haaren seine beischläferin im Sauerbrunnen gewesen. *Simplic.* 3, 140 *Kurz;*

nim wahr, was für haar,
dieser kauf hat grosz gefahr. *Wiener stammbuch* 1630;

toller haare sein. KÖRTE 2508; *auch im Holsteinischen sagt man noch* er ist duller haar.

Bemerkenswert ist im englischen die gleiche anwendung von hair:

the quality and hair of our attempt
brooks no division. SHAKESP. *Heinrich* IV, 1 *theil*, 4, 1
(*Tauchnitz edit.* 3, 62);

a lady of my hair cannot want pitying.
BEAUMONT *and* FLETCHER *nice valour* 1, 311.

Deutsche mundarten bilden in diesem sinne zusammengesetzte adjectiva, so in Holstein dullhaarig, *von böser art, böse, zornig,* kettelhaarig, *kitzlich,* wedderhaarig, *widerspenstig* SCHÜTZE. *in Baiern* schindhärig, schinderhärig, *schindermäszig* SCHMELLER 2, 226, *und in der Heanzen-mundart* leichthêrig, *d. i. in leichter art und weise* FROMMANN 6, 336.

So steht auch haar *bisweilen geradezu für den träger desselben:*

so bald sie von der alten
berichtet ist, das gelbe haar (*Hüon*) sei da.
WIELAND *Oberon* 4, 63, *vgl.* 47 *und* 49;

der bursche war ein flottes haar,
verloren bald ihr kränzlein war.
WALDAU *in Prutzs mus.* 1, 1, 141.

15) die haare umschlagen, *soviel wie seine art oder seinen stand wechseln:* solchem gewerb (*dem ochsenhandel*) bedaucht in aber das rosstauschen noch uberlegen zu sein, schlug die haar wider umb, ward ein rosskam. KIRCHHOF *wendunm.* 514ᵇ.

16) *man* findet ein haar in etwas, *hat gegen etwas einen widerwillen oder doch eine bedenklichkeit, 'wie gegen eine speise, in welcher man ein haar gefunden'* (SCHMELLER 2, 225), *auf welche erklärung durch die folgende stelle erwünschtes licht fällt:* ein spehvogel rufte Simpl. auch herzu und sagte, weil er auch in einem ei ein haar finden könte, so solte er sagen was dieser tafel mangele, oder worin der maler gefehlet hätte. *Simplic.* 4, 234 *Kurz;* da er aber merkte, dasz ich nicht viel trinken wolte, weiln in dem gestrigen rausche eine haare (*s. oben* I. *sp.* 7) gefunden, welche mir alle die andern auf dem kopfe verwirret, ja mein ganzes gemüthe in tiefe trauer gesetzt hatte. *insel Felsenb.* 1, 120; ich dachte er hätte ein haar drinn gefunden. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 36; wenn es der fall sein sollte, dasz die prinzessin irgend ein misfallen oder wie man sagt, ein haar finden sollte in meiner geringen person .. KANNE *comoedia humana* 15.

17) *das einzelne* haar, *ein sinnbild des kleinen und winzigen, wird verwant, um das unbedeutende, eine kleinigkeit zu bezeichnen, mit negationen verbunden als bildliche verneinung, wie schon im mhd.* niht ein hâr, *worüber erschöpfende beispiele bei* ZINGERLE *die bildl. verstärkung der negation zusammengestellt sind.*

a) jeder theil der sich ein haar vergäbe, hätte unrecht. GÖTHE 56, 218;

es fehlte kaum ein haar, so hättet ihr verreiset
den lieben schönen tag. FLEMING 51;

sie wündscht eh flammen, pfahl und höchste not zu leiden,
als dasz sie wolt ein haar von ihrer ehr abschneiden.
A. GRYPHIUS 125;

hab ich ein haar dir in den weg gelegt? LENZ 1, 234.

etwas anders bei SCHILLER, *der die* locke haar *als bild des geringsten braucht:* entwischt mir eine locke haar, so sollt ihr meine zwei augen in eine windbüchse laden und sperlinge damit schieszen. *Fiesco* 2, 15.

b) ob du mich wol zu verschrecken meinst, achte ich doch solches kein haar. *engl. kom.* I, Rvijᵃ; so fragte ich doch kein haar darnach. *Jucundiss.* 119; ich armer stern kam und wuste kein haar von diesem schlusz. *Simplic.* 2, 230 *Kurz;* welche alle kein haar schöner als die vorige waren. 2, 281; aber darum bekümmert ich mich kein haar. 3, 303; indem ich allen euren worten nunmehr kein haar mehr traue. *Pierot* 2, 39; genug, mit all euren wenns wird die welt kein haar besser oder schlimmer. LENZ 1, 97; dasz es naturmenschen sind, die unter pracht und würde der religion und der künste nicht ein haar anders sind, als sie in höhlen und wäldern auch sein würden. GÖTHE 27, 232;

so ligt mein handwerk nider gar,
und wüste nicht zu kriegen ein hâr.
P. REBHUHN *klag des armen mannes* 11;

wie es denn auch dem herren Christ
nicht ein haar besser geworden ist. GÖTHE 2, 221;

aber, aber, keine lehren!
lehren nützen mir kein haar! 11, 82;

und es schadet euch mehr, als euer leichtsinn gedacht hat.
nicht ein haar! versetzte der schelm. 40, 131.

(*nach* nên, schit, sprak Reinke, nicht ein hâr. *Reineke fuchs* 3841);

es ist nicht zu schelten,
man lasz es gelten;
ich aber bin kein haar
weiter als ich war. 56, 94.

hierher klingt auch an: wenn nämlich die kunstrichter mit staupbesen .. in zeitungpacketen ankommen, um ihm (*dem autor schlechter bücher*) kein lebendiges haar, ja kein graues zu lassen. J. PAUL *Nepomuk-kirche* 132, *d. h. ihm nichts zu lassen, ihn vollständig zu vernichten.* — *Wir sagen auch:* der knabe hat kein haar von seinem vater, *er ist ihm nicht im geringsten ähnlich, wo die bedeutung von* kein haar *zwar hierher fällt, doch auch an no.* 14 *anklingt.*

c) ein haar breit: *mhd.*

geriuwet ez dich eins hâres breit,
sô hân ich mîn arbeit
unde du den lîp verlorn. *armer Heinrich* 1101.

sag es deinen mitbrüdern von mir, wiewol sie mich ein heuchler und abtrinnigen heiszen und halten werden, da ligt mir nit ein har breit an. H. SACHS *dial.* 75, 18; den widerspenstigen bauern auch nur ein haar breit nachzugeben. GÖTHE 15, 34; ich .. fühlte den ganzen werth meines entschlusses. ich wich nicht ein haar breit. 19, 299. *ungewöhnlicher sagt* das werk ist gerückt kein haar lang RÜCKERT *Makamen* 1, 47. *vgl. mhd.*

si schamte sich niht hâres grôz. *arm. Heinr.* 1196.

d) aufs haar, *aufs kleinste genau: vgl.* und unter allem diesem volk waren sieben hundert man auszerlesen, die link waren und kunden mit der schlewder ein har treffen, das sie nicht feileten. *richter* 20, 16; ich will ihnen aufs haar hin sagen, ob sie ein mann fürs orchester sind. SCHILLER 183ᵃ;

dasz alles diesz buchstäblich und aufs haar
sich so begab. WIELAND 5, 96;

das weisz ich auf ein haar. 10, 163;

doch da sie gar zu lieblich war,
so glich sie mir wohl auf ein haar. GÖTHE 5, 263.

dann auch bis aufs haar, *bis aufs kleinste, in allen theilen:* die prophezeiung ist bis aufs haar eingetroffen; indem sie doch sonderlich eines jedweden mitgliedes nutzliche gaben .. bis auf ein haar ausrechnen. HAPPEL *acad. roman* 81; weil er vom geiz bisz aufs äuszerste haar eingenommen und besessen war. *Simplic.* 1, 348 *Kurz.*

e) um ein haar, *und zwar steht hier die präp.* um *in weiterem sinne theils zum ausdruck der beziehung auf den gegenstand,* um ein haar *also in beziehung auf eine kleinigkeit, wie mhd.*

din tugent nie geminnert
wart gegen mir als umbe ein hâr. *Engelhart* 1497;

ob man sô tiure als umbe ein hâr
valscheite drunter mischet. *MSH.* 2, 230ᵇ.

wolt von seiner meinung umb einiges haar nicht weichen. WICKRAM *rollw.* 93ᵃ; ich fürcht die predigermünch nit umb ein haar. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 173, 19;

aber in Christi jubeljar
mag nieman irren umb ein har. 1, 40, 74;

des Luthers sach
ist noch nit schwach,
wiewol vil gwalt
ganz maniglalt
widr in wird gübt,
das in nit brubt
als umb ein har. 1, 161, 1 *ff.;*

das unser niemant umb ein har
achtet. MURNER *schelmenz.* 8ᵇ;

beseufzte da nicht umb ein har
was ... RINGWALD *treuer Eckart* D 8ᵇ;

besserst dich nicht umb ein har. L 1ᵇ;

die entlich kunst der alchamei
ist stelen, liegen, triegerei.
und allweg fält es umb ein har,
diweil du legest silber dar. SCHWARZENBERG 120ᵇ;

o mein lieber son Alexander!
alls was die götter mit einander
beschlieszen, fehlt nit umb ein har.
H. Sachs 3, 2, 202[d];

o es fehlt mir nit umb ein har. J. Ayrer 177*;

im übrigen sag ich euch diesz fürwahr,
es soll nicht fehlen umb ein haar,
wo ihr das lachen nicht werdet lassen,
so werd ich euch schlagen auf die taschen (*das maul*).
A. Gryphius *Peter Squenz p.* 19;

wofür auch steht über ein haar:

und fressen die welf das vich gar,
das acht ich klain, als uber ein har. *fastnachtssp.* 484, 5.

dem angegebenen sinne fällt nun auch um ein haar *vor comparativen zu:* dasz .. kein theil um ein haar besser sei als der ander. *Simplic.* 3, 142 (*Kurz*); sie ist nicht um ein haar schlechter. Wieland 8, 265; ich bin nicht um ein haar breit höher. Göthe 12, 91; dasz der sogenannte lazarone nicht um ein haar unthätiger ist als die übrigen classen. 28, 266; so beschämt er sie und wird verlassen, ja vernichtet, ohne um ein haar schlimmer zu sein, als jetzt. 49, 182.

Theils hat hier um *einen bestimmteren, ursächlichen sinn wegen, indem* ein haar, *eine kleinigkeit das motiv ist, dasz etwas geschieht oder nicht geschieht:* einmal entkam er nur um ein haar einer sein leben ernstlich bedrohenden gefahr. *daheim* 1867, *sp.* 92, *welcher sinn sich zum prohibitiven wendet, indem* ein haar *etwas verhindert:* um ein haar war die zeichnung verpudelt. Göthe *an frau v. Stein* 1, 53; *vgl. das folgende.*

f) bei einem haare; *die ältere sprache verwendet es im gleichen sinne mit* aufs haar (*d*):

di (*astrologie*) fast mit lüg und phantasei
will eben wissen bei eim har
wi es stäts ghät das ganze jar. Schwarzenberg 120*;

und, wie man spricht, bei einem har
dem herren Jesu ehnlich war. Ringwald *tr. Eckart* C 5[b].

die jüngere sprache in wesentlich anderm sinne; hier zeichnet bei einem haar *die grosze nähe der ausführung von etwas, das dennoch nicht geschieht:* bei einem haare hätten sie mich böse gemacht. Lessing 1, 420, *d. h. sie waren so nahe bis auf haares breite daran mich böse zu machen;* er hätte bei einem haar das bein gebrochen. Hippel *lebensl.* 2, 27; 'ach, der handlungsbursche ist' .. bei einem haare hätt' er ein kraftwort herausgestoszen. Engel 12, 324; um bewegung und ruhe zugleich hätte mich bei einem haar die ehrenpforte .. gebracht. J. Paul *uns. loge* 1, 26; *wofür auch der ausdruck platz greift* es hängt an einem haar: es hing an einem haar, so wurden die vorfahren der Catonen und sie in ihnen vertilgt. Niebuhr 3, 231. *zu vergleichen sind auch ausdrücke wie* mein leben hängt an einem haar, die ganze sache hängt noch an einem haar, *s. auch* faden 6, *a* (3, 1233);

wenn die rebe hängt an einem haar,
so trägt sie noch ein ganzes jahr. Bronner 76.

g) kein haar anrühren *oder* krümmen, *nicht das geringste zu leide thun:* dasz i. f. gnaden kein haar angerühret werde. Schweinichen 2, 118; nicht ein haar krümmen. 150; Wilhelm .. versicherte, dasz er ihn gegen jedermann schützen werde, dasz ihm (*dem harfner*) niemand ein haar krümmen, viel weniger ohne seinen willen abschneiden solle. Göthe 19, 11. *vgl. die bibelsprache:* und ein haar von eurem heubt sol nicht umbkommen. *Luc.* 21, 18; darumb ermane ich euch speise zu nemen, euch zu laben, denn es wird euer keinem ein har von dem heubt entfallen. *apostelgesch.* 27, 34; nun aber sind auch eure hare auf dem heubt alle gezehlet. *Matth.* 10, 30.

h) es ist kein gutes haar an ihm, *er ist nicht das geringste wert:* wann je eins das ander ausschreiet, es sei kein gut haar an ihm. *Simplic.* 1, 330 (*Kurz*), wann er selbst aber nobel oder sonst ein gut haar an ihm gewesen wäre .. 3, 123;

dem menschen treu zu sein, an dem kein gutes haar.
Göthe 7, 69.

ist an dir abscheulichem menschen nun wol irgend ein echtes haar? Gutzkow *Lenz u. söhne* (1855) *s.* 5; sie (*die kirche*) kündigt euch versöhnung vom himmel an und ihr seid wirklich verdammt. es ist kein haar an keinem unter euch, das nicht in die hölle fährt. Schiller 123[b]. — *Der ausdruck im positiven sinne gebraucht:* so dasz dieses fest ein eigentliches frauenfest ist, weil es den frauen das zeugnis gibt .. dasz an ihnen ein gut haar ist, *dasz sie etwas wert sind.* J. Gotthelf *schuldenbauer* 32.

i) da ist ein haar vor, *ein kleines hindernis.* Frischbier (1865) *no.* 1406; *niederdeutsch sagt man auch:* he het noch ên hâr im nacken, dat em torugge holt.

k) haare klauben, haare spalten, *kleinigkeiten peinlich sorgfältig untersuchen, französ.* couper un cheveu en quatre;

mhd. du spaltest als ein milwe ein hâr,
dir wirt ûz einem orte ein pfunt. *MSH.* 2, 169[b].

er kan das haar spalten. S. Frank 1, 71[b];

ich wil ûch nun kein har spalten (*nicht über kleinigkeiten vorwürfe machen*).
Eckstein *rychstag bei Scheible* 8, 846.

s. haarklauber, haarspalter. — auf die haar spilen, verlengeren, *prolatare,* auf die haar gespilt, verzogen, *prolatatus* Maaler 202[b].

18) *man sagt* es gleicht wie ein haar dem andern, *was man sonst gewöhnlich von den eiern behauptet* (3, 76): leicht möglich, dasz der staatskanzler darauf rechnete, Humboldt werde den antrag, der einem exil ... so ähnlich sah wie nur immer ein haar dem andern, unmuthig ablehnen. Prutz *deutsches museum* 1867 *s.* 458.

19) *oft fügt sich allitterierend* haar *zu* haut:

hâr und hût si abe sleiz. Herbort 9755;

mit leib und seel, haut und haar. *Simplic.* 3, 282 *Kurz, mhd.* hâr und hût, hût und hâr, *wovon zahlreiche beispiele* Zingerle *allitteration bei mhd. dichtern p.* 24. 26 *gesammelt hat. das nähere über diese allitterierende formel wird erst bei* haut *zu verhandeln sein.*

20) *eine verwünschungsformel, deren raffinierte grausamkeit nicht erst des näheren auseinander gesetzt werden kann, ist* dasz du haare kackst! (*noch jetzt mit kräftigerem verbalen ausdrucke im Dessauischen lebend*): *Izick.* ag fort is der wechsler Goldschmid, dem de Faust all sei geld geschosze, ich war in sei haus, all all leer — au wäy! mei hundert fufzig ducate. *Mauschel.* dasz de hoor kakst — de goldschmid fort — mei verzig duplonen! krieg die krenk — 's reiszt mich in mei bauch ganz kalt. Friedr. Müller *Fausts leben* (1778) 38. *ähnlich im Simplicissimus:* was? sagte hierauf der bauer, solt ich ein kind haben, das mir nicht folgte? es musz mir den kerl wider meinen willen nicht kriegen, und solt es haar scheiszen wie ein wolf! 3, 319 *Kurz.*

21) *noch zwei redensarten, die der gewerbesprache entnommen sind.* *a*) haare in die wolle schlagen, *unredlich sein, betrügen, wie der* wollenschläger (*s. d.*), *der nur feines tuch bereitet, es durch einmischung von haar fälscht:* dafür hilft weder witzling noch spitzling: darumb nur haar in die woll geschlagen. besser ein ungerechter fried, als ein gerechter krieg. Fischart *Garg.* 209*

wer schlagen kan hor under woll
derselb zu hoff gern bliben sol.
Brant *narrensch.* 100, 19.

noch jetzt wird gesagt hundshaare unter wolle schlagen. Eiselein 331; haare für wolle geben, das ist, einen ungleichen tausch thun. Frischlin *nomencl.* 174.

b) *bei den tuchmachern heiszt* zu halben haaren scheren *des tuches haare nur halb abscheren und die länge halb stehen lassen, bis es nach andern proceduren erst fertig geschoren wird.* Frisch 1, 388. *hiervon die namentlich in Schlesien gebräuchliche redensart:* eine sache zu halben haaren machen, *nur halb und unvollständig machen, die dennoch auch eine andere deutung zuläszt: hunde werden oft nur halb geschoren, ihr vordertheil unbeschoren gelassen, daher sagt ein schlesisches sprichwort auch* halb und halb, wie man hunde schirt. *man könnte bei diesem* zu halben haaren machen *demnach an die procedur beim hundescheren gedacht haben, vgl.* Frommann 3, 251.

Die manigfachen composita von haar *aufzuführen, erscheint überflüssig, da sich namentlich in der bedeutung* II, 2 *das wort mit den namen aller haartragenden tiere verbinden kann.*

HAAR, *f. höhe, berg:*

o schweift ich wieder, wo ein bursch ich war,
auf meiner heimat waldbewachsner haar.
Freiligrath *glaubensbekenntnis* 19;

es singt ein vöglein auf der haar,
am Elbstrom und am Maine,
da liegt, der hier ein pflüger war,
erschlagen auf dem raine.
er war der seinen stolz und lust,
ein bruder schosz ihn durch die brust:
ich rausche leis im winde. *ders., westfäl. sommerlied.*

Diesz alte und vielfach dunkle wort ist nur noch in gegenden Westfalens lebend. Woeste *bei Frommann* 5, 348 *kennt es nur als name einzelner anhöhen einer hügelreihe, die sich im süden*

der Ruhr hinzieht, neben hâr *erscheint das häufigere* hârd, *welches auf denselben stamm zurückgeht;* Förstemann *namenb.* 2, 688 *gewährt den ortsnamen* in Harun (Harum, Haran, Haren), *Haaren im süden von Paderborn, der möglicher weise hierher fällt. nur zweifelnd setze ich notizen zur etymologie her: auf der einen seite bietet sich zur vergleichung dar griech. κολ-ωνός, κολώνη hügel, κολ-οφών gipfel, lát.* cel-sus, ex-cel-lo, col-umna, cul-men, col-lis, *das vielleicht für* col-nis *steht, litt.* kel-u *hebe*, kal-nas *höhe*, kil-nas *hoch, s.* Curtius *griech. etymol.* 1, *no.* 68; *auf der andern seite scheint noch näher zu stehen griech. κάρ-ηνον berggipfel, haupt, welches aber wieder auf skr.* çiras *kopf und damit in eine völlig andere verwantschaftsreihe führt, die an unsicherheit zu vieles bietet, als dasz man weitere betrachtungen anknüpfen könnte.*

HAARADER, *f. schwed.* håråder, *vena capillaris.*

HAARALAUN, *n. auch* federalaun, *alaun in feinen haar- oder federförmigen crystallen.* Nemnich.

HAARAMETHYST, *m. ein amethyst mit blutroten, haarfeinen streifen auf blaszblauem grunde.* Nemnich.

HAARANKE, *f. in der Wetterau bei weiblichen personen der bug der unter die haube aufgeschlagenen langen haare, welcher, unter dieser hervorstehend, den nacken bedeckt* (s. anke *occiput* 1, 378). *damit dieser bug voller aussieht, dehnen jene personen ihn dadurch aus, dasz sie von beiden seiten die zeigefinger innen hindurch stecken und wieder herausziehen:* das mädchen hat eine schöne breite haaranke; sie musz sich bei ihrem vollen haar eine bessere haaranke machen.

HAARAUFSATZ, *m. die künstliche anordnung des haars, vorzüglich am frauenkopfe* (*s.* aufsatz 2, 1 *sp.* 718): beide köpfe haben einerley haaraufsatz. Winkelmann 5, 275; wollt eben einen aufsatz probieren, sah einen frauenkopf auf einem geschnittenen steine, der haaraufsatz gefiel mir. Fr. Müller 3, 139.

HAARAUSFALLEN, *n. defluvium capillorum, alopecia.* Frisch 1, 388.

HAARAUSRAUFEN, *n.*: nachdem ich lang mit jämmerlichem geschrei hin und her geloffen und mich mit haarausraufen übel gebärdet. *Simplic.* 1, 45 *Kurz;* meine klagen sind ja nicht das haarausraufen am sarg, es sind ja nur die thränen am grabsteine. Leisewitz *Jul. v. Tarent,* 3. *act* 2. *sc.;*

> was schlägst du deine brust, o du betrübter haufen,
> ihr Phryger weibervolk, was soll diesz haarausraufen?
> Opitz 1, 223.

sprichwörtlich: das ist zum haarausraufen, *zum verzweifeln. s.* haar III, 5, *sp.* 14.

HAARAUSREISZEN, *n. wie das vorige:* in vorstellung der betrübnis geht er bis auf das haarausreiszen. Winkelmann 1, 261.

HAARBALG, *m.* 1) *ein mit haaren versehener balg* (*s.* balg 6): man hat ebenmäszig gefraget: ob Myrons kuh mehr gefallen würde, wenn man sie mit haaren bekleidete? und es scharfsinnig verneinet, weil sie dann einer kuh zu ähnlich wäre ... weil sie sodann für die kunst nicht mehr kuh, sondern ein ausgestopfter haarbalg wäre. Herder 19, 57 (*antiqu. aufsätze*). 2) *wissenschaftlich heiszt so die flaschenförmige hautvertiefung, in welcher die haarwurzel steckt:* in unmittelbarer verbindung mit dem haarbalge. Körte *das deutsche merinoschaf* (1862) *s.* 86.

HAARBALLE, *m. aegagropilus, balle von haaren im magen von widerkäuern:* oft findet man, sowol in der kühe als in der ochsen in primo et secundo ventriculi loculo runde kugeln, so genannt werden haarballen, sind sehr leicht an gewicht, und von unterschiedlicher grösze, etliche glatt, etliche rauchlicht und höckericht, theils schwarzglänzend, theils gelb, grau und grünlicht, scheinen von lauter haaren zusammen gepackt. Hohberg 2, 285ᵃ. *auch* haarball *genannt, holl.* haairbal, *dän.* haarbold, *schwed.* hårboll Nemnich 1, 85. *die* haarballen *aus dem magen der gemsen waren bis ins vorige jahrhundert officinell, s.* gemsenkugel.

HAARBAND, *n. vinculum capillorum, crinale, mhd.* hârbant (Benecke-Müller 1, 132ᵃ) *und zwar sowol um das haar geordnet zusammen zu halten, als auch, in reicherer ausstattung, es zu schmücken:* ein schön weib on zucht ist wie ein sau mit einem gülden harband (*gegen den griech. text ὥσπερ ἐνώτιον ἐν ῥινὶ ὑός*). *sprüche Sal.* 11, 22; die ringe, die harband. *Jes.* 3, 21; und gab dir harband an deine stirn und ohrenringe an deine ohren. *Hesek.* 16, 12; das wort harbant reden etlich das b so waich das es lautet harwant, ja etlich nennens harwet. wer nu nit waist die signification und bedeutung dises worts, nämlich das gesagt ist von ainem band da man das har mit bindet, wie kan ers recht schreiben oder reden? Ickelsamer B 4ᵇ; harbant *succinctorium, redimiculum vel vitta capitis. voc. inc. teut.; reticulum vel retiaculum, i. e. parvum rete vel* hairbant. *voc. ex quo* 1469; harbant *vitta* Diefenb. 624ᵇ; bald hatte sie keine rechten haarbänder, bald hatte sie alte schuhe an, bald taugten die strümpfe nichts. Schuppius (1701) *s.* 444;

> von eim land ich (*ein krämer*) ins ander lauf
> und nach dem dutzet mir einkauf
> nestel, harpant und schlötterlein,
> pfeifen, leckkuchen und prentenwein. H. Sachs 2, 4, 4ᵃ;
> ach nein! was kontrafait, was bitten, singen, flehen?
> was brief und hahrenband? er kan nu täglich sehen
> sie selber, nicht das bild. Rist *Parnass.* Cᵃ.

haarbänder, *wie andere gegenstände der toilette, schleifen, handschuhe u. s. w. wurden von damen des* 17. *jahrh. als liebeszeichen* (*faveurs*) *verschenkt, worauf die stelle* Rists *anspielt. — In der Augsburgischen tracht hat das haarband, reich mit perlen gestickt, lange und noch durch das vorige jahrhundert hindurch einen hervorragenden theil der groszen toilette gebildet; im Altenburgischen ist der name* hormt (*aus* hòrbant) *auf einen kopfschmuck junger mädchen übergegangen.*

HAARBÄNDLEIN, *n.:* allein mogen ire (*der kaufleute*) dochter und jungfrawen ein harebendlin von seiden tragen. *kaiserl. reformation guter polizei* (1530) Bijᵇ.

HAARBAUM, *m. querbalken, der das wasser vor dem gerinne einer mühle in der höhe erhält.* Schmeller 2, 226; *sonst* fachbaum.

HAARBEERE, *f. rubus idaeus, himbeere:* das dritte geschlecht der erdbeeren wird zu teutsch lastbern und harbern genannt, von wegen der weiszen, wollechtigen und haarechtigen blettern. Tabernaemont. 430.

HAARBEIZE, *f.* 1) *das ausbeizen der haare.* 2) *eine haarausbeizende flüssigkeit oder salbe, enthaarungsmittel, franz.* dépilatoire.

HAARBENDEL, *m. vitta crinalis; ahd.* fahspendel Graff 3, 138.

HAARBEREIFT, *adj. mit reif in den haaren; von dem angehenden greise gesagt, dessen dunkles haar schon weisze stellen zeigt, als ob reif darauf gefallen sei:*

> ihr, ihr süszen zuckermägdchen, ihr, ihr zärtsten Pindustöchter,
> seid nicht wie die andern jungfern, die da treiben ein gelächter,
> wann ein haarbereifter buhler, wann ein gichtgekränkter freier
> ihnen anzeigt seine flammen, ihnen anstimmt seine leier.
> Logau 3, 91 *no.* 77.

HAARBEREITER, *m. wie* flachsbereiter, tuchbereiter, *der haare zu gewerblichen zwecken zurichtet.*

HAARBESEN, *m. besen mit langen borsten.*

HAARBEUTEL, *m. beutel in den die hinterhaare des kopfes gesteckt wurden; erst nach dem jahre* 1720 *als theil der männertoilette aufgekommen. der erste deutsche lexicograph der ihn kennt, ist* Frisch (1, 388)ˡ, *welcher ihn* (2, 140) *auch* haarsack, *sacculus in cervice quo conduntur capilli longiores nennt:* der galante Franzose half auch dér noth ab (*nämlich die flatternden hinterhaare unterzubringen*), aber sein auskunftsmittel wurde alsobald wieder eine zierde der eleganz: er steckte die überflüssigen haare in ein zierliches, flaches, seidenes säckchen, versah es mit schöner schleife und erfand so den haarbeutel. Falke *trachten- und modenwelt* (1858) 2, 235; es waren die bedienten mit laternen, welche die auf der schnellen flucht verlornen hüte, perücken, haarbeutel, degen, schuhe, shawls, zusammen suchten. E. T. A. Hoffmann 8, 28; trug eine sehr saubere weisze perücke mit einem breiten haarbeutel. 8, 108. *der haarbeutel kommt zu anfange dieses jahrhunderts wieder aus der mode und lebt nur noch in der redensart* einen haarbeutel haben, sich einen haarbeutel trinken, *einen kleinen rausch haben, auf welche redensart auch das bekannte* Hebel*sche rätsel hindeutet:*

> rathet lieber leser, was hab' ich im sinn?
> einer hats am kopf, ein andrer hats darin.

der Lammfell-husar wird sich einen haarbeutel trinken zum heiligen abend. Holtei *Chr. Lammfell* 164; *niederdeutsch aus Westfalen* hai heäd en hårbûl. Fromm, 5, 72, *ebenso bei* Schütze, Dähnert. *nach* Adelung *sowol wie nach* Körte (*s.* 185) *soll diese redensart im siebenjährigen kriege entstanden sein und sich an einen major der allürten anlehnen, der nach einem rausche statt des ordonnanzmäszigen zopfes den leichten haarbeutel trug; ohne diesem direct widersprechen zu können, musz doch darauf aufmerksam gemacht werden, wie leicht solche anecdoten über dem ursprunge nach nicht verstandene redensarten erfunden werden. wenigstens steht* einen haarbeutel haben *parallel dem sonstigen unter trinkern üblichen* er hat einen zopf, *ist leicht trunken;* er

hat einen am ohr, er hat einen haken, *welche wendungen alle ein beschwertsein des kopfes verschämt bezeichnen.*

HAARBINDE, *f. ein breites haarband, die haupthaare damit zurück zu binden.* ADELUNG.

HAARBINDEN, *n. vittatio, ligatura crinium. voc. inc. teut.* i 1^a.

HAARBIRKE, *f. betula alba.* NEMNICH 1, 597.

HAARBLATT, *n. capillaria folia,* haarblätter, haardünne blätter. NEMNICH 2, 841.

HAARBLEICHE, *f.* 1) *das bleichen der haare zu gewerblichen zwecken.* 2) *ort, wo diesz geschieht.*

HAARBLEICHER, *m.*

HAARBLEICHEREI, *f. das handwerk des haare bleichens.*

HAARBLUME, *f. trichosanthes, blume deren blütenblätter mit härchen bewachsen sind.* NEMNICH.

HAARBODEN, *m. die kopfhaut, worauf die haare wachsen.* FRISCH 1, 388; oder hastu sonst keinen guten haarboden, so setze eine baruque auf und sage so sei es die mode. *Simpl.* 2, 311 (*Kurz*); ich sahe sonderlich einer veralteten groszmutter zu, .. wie sie aus meel, eierklar, hirn, blut und grünspan eine mixtur zurichtet und einem knaben einen erbgrind daraus machte, nachdem sie ihm zuvor den alten bis auf die gesunde haut abgewaschen und den haarboden auf ein neues der gehörde nach abgeschoren hatte. 3, 305.

HAARBÖGEN, *m. plur., die locken der perücke:* die haarbögen zu rüsten. PHILANDER (*Lugd.*) 5, 287.

HAARBOLLE, *f. flachsknoten* (*s.* bolle 2, 232): feuchter grund ist ihnen (*den feigenbäumen*) sehr zuwider, sie hassen die dunge und werden ungeschmack davon; aschen, kalch und haarbolen daugen ihnen besser. HOHBERG 1, 605^a; har- oder leinbollen, die samenbehältnisse des flachses. SCHMELLER 1, 169. *im Kärnthnischen das verbum* hår pöllen, *den flachs zur gewinnung des samens ausklopfen.* LEXER 35.

HAARBOLZEN, *m. ein kleiner ambos zum schärfen der sense; niederd.* hårbolten. DANNEIL 77. *vgl. unter* haaren *schärfen.*

HAARBRATEN, *m. der ziemer eines wilden schweins.* ADELUNG.

HAARBREIT, 1) *adj. und adv. die breite eines haares habend:* ein kaum haarbreiter spalt; eine haarbreite lücke; er wich nicht haarbreit von seiner stelle. 2) *neben diesem adj. erscheint auch ein substantives neutr.* haarbreit: räumt uns nur ein haarbreit ein. KLINGER 11, 91;

> ja solltest du auch den Homer
> in jamben übersetzen,
> drob werden dich kein haarbreit mehr
> die herrn minister schätzen.
> (*Göckingk an*) BÜRGER 39^b.

indes wird man dieses substantivum nicht als neutrum des unter 1) *genannten adjectivs in substantivem gebrauche auffassen dürfen. es ist nur eine enge graphische anrückung zweier zu formelhaftem gebrauche häufig verbundener wörter, wie* fuszbreit, handbreit, handvoll. *das geschlecht richtet sich demnach nicht nach dem zweiten worte, sondern wird nach dem ersten bestimmt:* eine handbreit erde, eine handvoll leute; um jeden fuszbreit erde. SCHILLER 456^a; KINKELS jedes eroberte fuszbreit erde (*gedichte* 1850 *s.* 364) *scheint aus gelehrter reflexion entsprungen. man schriebe besser* um ein haar breit, *wie* eine hand voll leute.

HAARBREITE, *f.:* werd' ich nicht um den zehnten theil einer haarbreite über die schönheitslinie hinausfahren. WIELAND 30, 452. *s.* haaresbreite.

HAARBUCHE, *f. carpinus betulus.* NEMNICH 2, 895.

HAARBUF, *m. plur.* haarbüffe: haarbüffe heiszen bei dem frauenzimmer diejenigen abgetheilten, über die stirne hoch hinauf gezogenen und über gewisse dazu besonders verfertigte wülste oder haardrähter geschlagenen und angesteckten haare, worauf der haubendraht gesetzt wird. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* (1773) 1, 1246. *s.* buf *no.* 4 *bd.* 2 *sp.* 491. — *In theilen Mitteldeutschlands ist das wort fem.:* die haarbuffe, *plur.* -buffen.

HAARBÜFFEN, *n. das frisieren und aufbauschen des haares:* so einer mit haarpüffen umb gat (*ist er weichlich*). *Diogenes* (*Zürich* 1550) G 6^a; fortes, darunter müsse man nicht befehlshaber verstehen, welche sich in gaultummeln, degenstreifen, haarbüffen, bartsträuben, thrasonischen federn, ketten, stolzen gebehrden, kleidern und worten auszeichneten. *auszug aus des landgrafen Moritz darstellung seiner reform der hessischen volksbewaffnung v. j.* 1600, *bei* ROMMEL *hess. geschichte* 4, 2 *sp.* 752.

HAARBULL, *m. scolopax gallinula.* NEMNICH 4, 1253. *s.* haarschnepfe.

HAARBÜRSTE, *f. schwed.* hårborste, *womit die kopfhaare gebürstet werden, auch* kopfbürste *genannt.*

HAARBUSCH, *m. nnl.* haarbos. 1) *capillitium, dichtes haar das wie ein busch auf dem kopfe steht:* er hat einen wahren haarbusch. 2) *capillatio,* haarbusch, haarzierde, haarschmuck, *corymbus* haarbusch der weiber. MATTHIAE *lat.-deutsches lex.* (1761) 1, 214^a, 366^b. *dieser* haarbusch, *ein hoch hinauf gekämmtes gewirr sowol natürlicher als künstlicher locken, ist der frauentoilette des* 17. *wie des* 18. *jahrhunderts eigen, auf ihn beziehen sich die* 2, 559 *angeführten verse:*

> umbsunst ist dieser pracht,
> nim doch hinweg den busch, lasz ab von deinem prangen.
> WECKHERLIN 715.

die männertoilette zu anfang des 19. *jahrh. kennt den natürlichen* haarbusch, *den tituskopf, ein wild über haupt und stirn starrendes haar:* jabot heraus und den haarbusch des Titus seitwärts aufgebürstet. H. KOENIG *könig Jeromes carneval* (1855) 1, 292.

HAARBÜSCHEL, *m. capillitium:* mit zurücklassung eines haarbüschels in seiner hand. IMMERMANN *Münchhausen* 4, 77; an den extremitäten sind dir überflüssige haarbüschel gewachsen. 2, 108; *capillitium* ein haarschopf, haarbüschel auf dem kopfe verschiedener vierfüsziger thiere. NEMNICH 2, 842; *beim schafe:* jedes vliesz besteht aus einer menge mit einander verbundener haarbüschel, stapel genannt. KÖRTE *das deutsche merinoschaf* (1862) *s.* 90.

HAARCOLLATION, *f.:* derowegen dieses die beste revange ist, wenn er (*ein reisender*) zur lust etwas kleine münze, dasz es die jungen sehen, auf die erde wirfet, da denn dieselben nicht ermangeln, über dem auflesen einer dem andern die haare mit denen fingern auszukämmen, zumahl wenn etliche darzu laufen, denen vorhero schon etwas mitgetheilt worden, indem dieselben nicht mit aufraffen sollen, welcher zank denn ohne haarcollation und schläge nicht abgehet. BEHRENS *Hercynia curiosa* (1703) *s.* 180; secundum poculum est litigium, die haarcollation und schrammschlagen. GUMPELSHAIMER *gymnasma de exercitiis academicorum* 434. *niederd.* under den godlosen ehelüden erhevet sick oft grot twist unde strid ... kratzebalgen und strevekatten sick tho hope, holden haarklatzien tho samende. N. GRYSE *bei Schiller, mecklenb. thierb.* 3, 7^a; harklazien, harkollatschen, schlägereien, da man sich bei den haaren zauset. DÄHNERT 176^b. *das gegenseitige haarraufen wird also hier unter dem bilde einer gasterei gefaszt, zu der ein jeder seinen antheil steuert. s.* collation.

HAARDECKE, *f.* 1) *jede mit haaren versehene hülle oder decke; so das haarbekleidete fell eines tieres, z. b. des schafes:* der gröszere umfang der äuszern haardecke (vliesz). KÖRTE *merinoschaf* 125. — 2) *cilicium, gewebe aus gröberen oder feineren tierhaaren.* SCHEDEL *waarenlex.* (1834) 1, 486; *auch* haartuch *genannt.*

HAARDICHT, *adj. heiszt bei den schafzüchtern das dicht mit wolle bestandene schaffell.*

HAARDRAHT, *m. draht worüber nach der mode des* 18. *jahrhunderts das kopfhaar geschlagen und aufgesteckt wurde.* AMARANTHES *frauenz.-lex.* (1773) 1, 1246.

HAARDRÜSE, *f. capillaris glandula.* NEMNICH 2, 841. *s.* drus, druse 1, *bd.* 2, 1458. *da* druse *beim bergmann auch eine mit krystallen ausgefüllte natürliche höhlung in gestein bezeichnet* (GÄTZSCHMANN 21), *so wird* haardruse *der krystallinische fluszspath genannt, der in feinen fäden solche höhlungen erfüllt.*

HAARDÜNN, *adj. capillaris, holländ.* haairdun, *schwed.* hårtunn: haardünne fibern (blätter, pflanzen). NEMNICH 2, 841.

HAAREFLECHTEN, *n. das flechten der haare:* welcher geschmuck (*der weiber*) sol nicht auswendig sein mit harflechten (*ἐμπλοκῆς τριχῶν*) und gold umbhengen oder kleider anlegen. 1 *Petr.* 3, 3;

> der schmuck der zarten frauen steht nicht im haareflechten,
> drum lassen sie sie fliegen zur linken und zur rechten.
> LOGAU 2, 60, 39,

mit beziehung auf die sitte nach 1630, *die haare des hinterhaupts in locken über nacken und schultern fallen zu lassen.*

HAAREISEN, *n.* 1) *calamistrum.* FRISCH 1, 388, *zum kräuseln der haare, sonst* kräuseleisen, *mhd.* krüllîsen. 2) *beim gerber das eisen, mit dem er die haare vom felle streicht.*

HAARELOS, *adj. depilatus, calvus:* der spiegel, den ich halte, ist nur der der eitelkeit, und doch kann ich nicht vergessen, dasz ich zähne-, nägel- und haarelos bin. *freih.-büchl.* 74. *s.* haarlos.

HAAREN, *verb. in mehrfacher bedeutung.* 1) *transitiv depilare:* haren *crinisare l. depilare. voc. inc. theut.* i 1^a. *jetzt noch in der technischen sprache der gerber:* haaren, die haare abschaben *depilare* FRISCH 1, 388. *daher raufen, sich in die haare ge-*

raten (*sp.* 14. 15): *crinisare* haren, raufen, har usz raufen. Diefenbach 158ᶜ; haaren, beim haar ziehen, *implicare comam manu.* Maaler 203;

ein meer ist sie, des wellen nimmer schlafen,
drauf ewig sich die tollen stürme haaren,
ein falsches meer. Uhland *ged.* 517.

so mundartlich in Kärnten ân hâren, *einem die haare ausraufen.* Lexer 134, *abgeblaszter in Baiern und Tirol:* hâren *zanken, streiten, wortwechseln* Schmeller 2, 225. Frommann 6, 145. 2) *intransitiv und meist reflexiv* sich haaren, *die haare verlieren:* das wildpret haaret Adelung; die katze, der hund haart sich, *wofür auch die umgelautete form gilt:*

im winter wächst sein pelz, im sommer härt er sich.
Rückert *weish. des brahm.* (1836) 1, 194.

HAAREN, *verb. schärfen, namentlich die sense scharf machen; ein durchaus von dem vorigen verschiedenes wort, mit ursprünglich kurzem vocal, nur in Niederdeutschland üblich.* Dähnert 176ᵇ. Danneil 77. *das verbum ist für die ältere sprache nicht nachzuweisen, wol aber substantivbildungen aus seiner wurzel: goth.* hairu-s, *alts.* heru, *ags.* heoru, *altn.* hiarr *schwert als die scharfe, schneidende waffe führt zurück auf sanskr.* çr-nâmi *spalte, verletze, griech.* κείρω *für* κέρ-jω; *auch lat.* cul-ter *messer ist dieser wurzel entsprungen. dasz das goth.* har-du-s, *ahd.* her-ti, *ags.* hear-d, *unser* har-t *ihr zugehört, wird am betreffenden orte darzulegen sein.* — *Es musz* haaren, *wenn wir seine bedeutung als denominativum genau in 'schärfe geben' fassen, auf ein subst.* har *schärfe schlieszen lassen, was erhalten scheint in dem compositum* haregge *scharfe schneide der sense.* Dähnert 176ᵃ; *vergl. auch* haarbolzen, haarhammer.

HAAREN, *n.* 1) *das haareverlieren der tiere.* 2) *in oberdeutschen mundarten* (Fromm. 6, 118) *das raufen.*

HAAREN, HÄREN, *adj. cilicinus:* harin *crineus, est aliquid factum de crinibus;* heren cleit *cilicium, silicium, est vestis de pilis caprarum contexta. voc. inc. theut.* i 1ᵃ, *wie es mönche und einsiedler des gelübdes der armut wegen, auch zur kasteiung trugen.* die sonne ward schwarz wie ein harin sack und der mond ward wie blut. *offenb.* 6, 12; er als ein verschmitzter welt- und eisvogel, flick auf stück und tück, der etwan auf dem eis, wann der Rhein ubergefroren, gemacht was worden, halb wüllen und halb harin, wie des Juden grama. *Garg.* 211ᵇ; sie (*die ketzer*) geben nicht einen pfifferling um der klauszner und einsidler härinen kleid (*plur.*). *bienenk.* 199; über diesem abgegangenen und doch zu vielmalen verbesserten rock trug ich das hären hembd (*des einsidlers*). *Simpl.* 1, 65 *Kurz;* ein härines sieb, ein härines tuch. Hohberg 3, 1, 157ᵇ. 161ᵃ;

sie sprach, mein lieb die wer ir fremd,
ich trug dann an ein herein hemd
durch iren willen wol zwei jar
und zuge das nimmer ab furwar. *fastn. sp.* 122, 25;
si ist mir lieber als ein herer (*für* heriner) strick
den ich nacket gürtet ümb mich. 633, 2;
musz hart erfrieren in der metten,
in non, vesper und der completen,
ein heren hembd ich auch antrag
am leib, die nacht und auch den tag. H. Sachs 4, 3, 62ᵇ;
denn es deckt die edeln glieder
härenes gewand. Schiller 64ᵇ (*ritter Toggenburg*);
als ein mönch in haarnem tuch. J. H. Voss 6, 197.

aus vorstehenden beispielen erhellt zugleich, dasz die umgelautete form des wortes und die nicht umgelautete bis auf die jetztzeit herab neben einander gebraucht werden. nur wenn das adj. den letzten theil von compositen bildet (kameelhaaren, rosshaaren, ziegenhaaren) *ist der umlaut ungewöhnlich.*

HAARERZ, *n. erz in dünnen haarförmigen faden; vgl.* haar II, 4 *und* haargold, haarsilber.

HAARERZEUGUNG, *f.:* pomade zur haarerzeugung *wird bei der zunehmenden kahlköpfigkeit unserer männerwelt in zeitungen jetzt besonders häufig angekündet.*

HAARESBREITE, *f.:* der dreiszigste theil einer haaresbreite. Kant 9, 71; gerüchte, die so vollständig aus der luft gegriffen sind, dasz mit keinem buchstaben jemals der mindeste anlasz gegeben ist, der einer solchen erfindung auch nur die haaresbreite raum darböte, auf der eine lüge fusz fassen könnte. gr. Bismarck *in der reichstagssitzung v.* 18. *märz* 1867. *s.* haarbreite.

HAARESDICKE, *f.:* ein drittel einer haaresdicke. Kant 9, 71.

HAARESSPITZE, *f.:* der beweis ist so auf einer haaresspitze gestellt. Kant 2, 325; das gleichgewicht, welches gesundheit heiszt und auf einer haaresspitze schwebt. 3, 398. *s.* haarspitze.

HAARFADEN, *m. haarfeiner faden.* Nemnich.

HAARFALL, *m. capillorum defluvium.* Hederich 1188.

HAARFARB, *adj. badius.* Frisch 1, 388. *s.* haarfarbig.

HAARFARBE, *f.* 1) *farbe des (menschlichen oder tierischen) haars:* auch hasen und füchse finden sich in den eisregionen, verändern dann aber ihre haarfarbe. *ausland* 1867, 355ᵃ. — 2) *die kastanienbraune farbe, welche bei den haupthaaren der menschen am häufigsten getroffen wird.* Adelung; harfarb *aridorum foliorum color.* Stieler 433. *die färber nennen* haarfarbe *eine farbe, die aus ziegenhaar entsteht, welches mit färberröte sehr stark gekocht ist, und die nachher zum rotfärben gebraucht wird.* Jacobsson *technol. wörterb.* 2, 179ᵇ. — 3) *farbe zum haarfärben.*

HAARFÄRBEND, *capillos tingens:* derowegen fienge ich an, mich mit gänsschmalz, läussalbe und andern haarferbenden ungventen ... fleiszig zu beschmiren. *Simpl.* 3, 134 *Kurz.*

HAARFARBIG, *adj. die farbe des haars, vorzüglich des menschlichen kopfhaars habend; vgl.* haarfarbe 2.

HAARFASER, *f. faserwurzel der pflanzen.*

HAARFEDER, *f. flaumfeder junger vögel; vgl.* haar II, 2 (*sp.* 12).

HAARFEIN, *adj., schwed.* hårfin, *von der feinheit eines haares:* das glas hat einen haarfeinen sprung; hier ist eine haarfeine ritze; *abstract redet man von* haarfeinen unterschieden. *man sagt aber auch in anderm sinne ein* tuch, ein gewebe ist haarfein, *wenn es aus feiner wolle gewebt worden ist.*

HAARFELL, *n. behaartes fell:* der götze ist aus holz grob geschnitzet, mit federn und haarfell bekleidet. *pers. reisebeschr.* 3, 4.

HAARFEST, *n. tendo.* Hederich 1188; Frisch 1, 388. *vgl.* haarwachs.

HAARFLAUSCH, *m. büschel haare* (*s.* flausch 3, 1737); *die folgende stelle meint mit dem worte die zöpfe:* dasz in diese langausgezogenen haarflausche ein böser geist dem menschen anwachsen könne. L. Tieck *ges. nov.* 8, 370.

HAARFLECHTE, *f.* 1) *geflochtenes haar* (*vgl.* 3, 1738): harflechten *corniculum, cirrus idem. voc. inc. theut.* i 1ᵃ; ihre lichtbraunen haarflechten. Göthe 17, 252; für die haarflechten legte sie eine goldene kette zurecht. Immermann *Münchh.* 4, 127; frauen und kinder .. die ihre verfilzten dicken haarflechten sonntäglich mit verschossenen bändern geschmückt haben. *Europa* 1865 *sp.* 1540. *die mode des* 17. *jahrhunderts kennt auch* haarflechten *auf männlichem kopf* (*s.* haarlock, haarzopf): verbrennet die haarflechte (*von dem haupte eures buhlen*) zu pulver, so wird euer buhler über 2 stunden zu euch kommen. Happel *acad. rom.* 342. 2) haarflechte *usnea.* Nemnich.

HAARFLECHTERIN, *f. psecas, ornatrix.* Hederich 1188; haarflechterin heiszt dasjenige weibsvolk, das den perückenmachern die gebacknen und aufgekräuselten haare reihenweise in lange tressen flicht und setzt. Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 1, 1245.

HAARFLECHTUNG, *f. compositio capillorum, discerniculo aut calamistro facta.* Stieler 517.

HAARFLIESZUNG, *f.: alopecia,* die haarfliesung so eim das haar ausfallt. Dasypodius 292ᵃ.

HAARFORMER, *m.:* der haarformer und zopfprediger Meuseler. J. Paul *Hesp.* 3, 205.

HAARFÖRMIG, *adj. formam crinium prae se ferens:* haarförmiges erz Adelung; haarförmige krystalle.

HAARFOTZ, *m. villus* (*s.* fotz *bd.* 4 *sp.* 44): *villus* ein haarlock, haarfotz Dasypod.; haarfotz, zott, *villus* Maaler 140ᵃ. 203ᵃ.

HAARFRISUR, *f. capillatio:* der begriff einer haarfrisur oder kopfbedeckung hört ganz auf. Falke *modenw.* 2, 279; die reiche röthliche haarfrisur, welche ihr haupt bedeckt. *modenzeitung* 1866 *s.* 109.

HAARFROST, *m. zottichte reiffasern, die sich zur winterszeit an bäume und pflanzen hängen.* Schmeller 2, 226.

HAARFÜLLE, *f. fülle, menge von haaren:* umstände welche auf die haarfülle des stapels einflusz haben. Körte *merinoschaf s.* 121.

HAARGANS, *f. fulica:* harganss *voc. inc. theut.* i 1ᵃ. *mhd.* horgans. Ben. 1, 478; *es ist die gans, die auf den sumpf* (*mhd.* hor) *des teichbodens taucht.*

HAARGEBÄUDE, *f. structura e capillis facta:* mit der schnelligkeit der mode fliegt die neue erfindung durch die civilisierte welt, um schon am nächsten tage von einem andern haargebäude wieder verdrängt zu werden. Falke 2, 279.

HAARGEFÄSZE, *n. plur. haarfeine gefäsze des tierischen körpers, capillaria vasa.* Nemnich.

HAARGEMENGE, *n.:* Bürger verfertigte einst auf den ihm anstöszigen ungeheuern haarbeutel eines primaners ein epi-

gramm, welches eine solche wirkung auf den herrn des haarbeutels machte, dasz es in der schule zum haargemenge kam. ALTHOF 18. *vgl.* haarcollation.

HAARGESICHT, *n. mit haaren bewachsenes gesicht, dann auch der träger eines solchen:* pfui, Uli! so ein haargesicht, so eine iltishaut, so einen tanzbär. *arme mann im Tockenb.* 72.

HAARGESPONNEN: sie hett lang goldgelb haar, ja haargespunnen gold, nach dem gewicht Absalons. *Garg.* 76ᵃ, *haar welches wie goldene fäden scheint.*

HAARGESTIRN, *n. cometa:* schwantz- oder haargestirn. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 574. *s.* haarstern.

HAARGEZWEIGE, *n. die wie haare herabhangenden zweige (der weide):*

> schlanker weiden haargezweige. GÖTHE 47, 52.

HAARGOLD, *n. gediegenes gold in gestalt zarter haare.* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 180ᵃ.

HAARGRAS, *n. elymus arenarius, auch sandhafer, strandhafer, sandgras genannt.* NEMNICH.

HAARGURKE, *f. sicyos.* WILBRAND *handb. der botanik* 524.

HAARHAMMER, *m. hammer zum schärfen der sense.* ADELUNG; haorhaomer. DANNEIL 77ᵇ. *s.* haaren, *schärfen.*

HAARHAUBE, *f.* 1) *reticulum capillare, vitta crinalis: galericum* ein haarhaub. ALBERUS J 2ᵃ; hoerhaub. DIEFENB. 256ᵃ; harhûben *vitta* 624ᵇ. *neben der sitte, das haar frei wallend, nur durch den* schapel (*s. d.*) *zusammengehalten zu tragen, begegnet bereits im früheren mittelalter das zusammenlegen des haars in eine elegante hülle, nicht blosz bei frauen:*

> si want
> in eine sidine hûben
> daȝ hâr. DIEMER 161, 15,

sondern auch bei männern, doch ist es hier zeichen der stutzerhaftigkeit:

> in eine hûben er eȝ vie (*das haar*)
> diu was von bilden wæhe.
> *meier Helmbrecht* 14, *vgl.* 275.

zur allgemeinheit wird die sitte bei beiden geschlechtern seit dem ausgange des 15. *und namentlich im* 16. *jahrhundert, wo das haar unter zum theil kostbarem stoff knapp um das haupt liegt:* item sollen die kauf und gewerbsleuthe in stetten kein sammat, damast, atlasz oder seidenrock, goldt, silber, berlin, seiden, golt und silbare harhauben tragen. *kaiserl. reformat. guter policey* (1530) Biij; desgleichen mogen sie (*die von adel*) gulden ringe und harhauben .. tragen. Biijᵃ; köstlich perlingestickte haarhauben, und die sammete paretlin darauf, auf die Meisznisch art zur seiten hangend. *Garg.* 281ᵇ; (*sie hatte*) kreidenweisz nägelein haselnüsz grosz, dardurch das leibfarb heutlein herfür scheinet, wie die gülden harhauben under den weiszen schleiern. 77ᵃ; Mariana .. setzt ein baret uber die harhauben. AYRER 406ᵃ;

> als gülden haarhaubn, gheng und kettn. 112ᵃ.

haarhauben darein man das haar bindt, *vitta crinalis, reticulum capillare;* die haarhauben abziehen, das haupt entblöszen *crinales solvere vittas.* MAALER 203ᵃ; harhaube *reticulum capillare, vitta crinalis.* STIELER 792.

2) *hierneben ist die* haarhaube *vor erfindung der perücke eine vorläuferin derselben für kahlköpfige leute, sie wird zu diesem zwecke mit falschen haaren ausgestopft und auf dem kopfe festgebunden:*

> wen list von einem ritter daȝ
> daȝ er kal von natûre was
> und âne hâr, daȝ was im leit.
> nu hât er ein gewonheit,
> daȝ er ûf bant ein hûben guot
> mit hâre. *edelstein* 75, 1 *ff.*

diese art haarhauben kennt noch FRISCH: haarhaube, eine art perücken 1, 388.

3) *polytrichum, die sonst* haarmos *genannte pflanze.* WILBRAND *handb. der botanik* 651.

HAARHAUT, *f. eine hautartige schimmelbildung* (*s.* haar II, 3 *sp.* 12), *trichoderma,* deckschimmel, haarnetz, haarhaut. RABENHORST *Deutschlands kryptogamen-flora* 1, 259.

HAARHEMD, *n. hemd aus haaren. vgl.* härenhemd.

HAARHOLZ, *n. prunus padus, schwarze vogelkirsche.* NEMNICH.

HAARHORN, *n. in form eines hornes frisiertes haar:* es ist interessant zu sehen, .. wie die haarhörner und ähnliche gebäude sinken und das haar sich in kleinerem lockengekräusel um den kopf sammelt. FALKE 2, 198.

HAARHUSCHE, *f. schnelles raufen der haare* (*vgl.* husche *und* huschen): eine haarhusche, ein raufen oder unvermuthete haarrupfe. FRISCH 1, 479; oder zeucht mir sonst eine harhuschen. LUTHER *tischr.* 206ᵃ; so wirt er uns eine gute harhusche geben. 426ᵃ; und von unsert wegen hohn und spott, streiche und harhuschen gewarten. MATHESIUS *fastenpredigten* 52ᵃ; (*sich zankende eheleute*) hebben einen kattentoch mit einander, mit mulschelligen backenschlegen und haerhuschen. N. GRYSE *bei Schiller, mecklenb. thierb.* 3, 7ᵃ; neulich gab ich ihm etliche harhuschen, wenn es wieder also käme, so kriegt er wohl gar einen schilling (*ohrfeige*). CHR. WEISE *komöd.* 319; wenn jemand deinen leib ins gedränge brächte, da auf einer seite ein kopfstosz, auf der andern eine haarhusche erfolgte. *kl. leute* 304.

HAARICHT, HÄRICHT, *adj. mit haaren versehen, ags.* hæriht; *ein ahd.* hâroht *ist bis jetzt nicht bezeugt, so wenig wie mhd.* hâreht. *die umgelautete form läuft neben der unumgelauteten her, doch namentlich für die neuere sprache in selteneren gebrauch:* hericht, herichtig *pilosus* DIEFENB. 435ᵃ; sie (*die bienen*) schwärmen umher, von blume zu blume und verbergen nachsuchend die kleinen haarichten häupter in den kelchen der blumen. GESZNER 3 (1770), 145; der Patriotencaspar .. umschlang die knie des alten mannes mit seinen hageren und haarichten fäusten. IMMERMANN *Münchh.* 4, 28;

> ein kind mit härichtem gesichte,
> das einem hasen gleicht. GELLERT 1, 154;
> der spiegel warf, was er empfieng, zurücke,
> ein närrisch haarichtes gesicht
> mit einer struppichten perücke. 1, 281;

und solt ein hericht kleid X jar tragen. ALBERUS *widder Jörg Witzeln* M 6ᵃ; gezeserlet, haaricht, voll fasen *fibratus; radix capillamentis fibrata* HENISCH 1009; haaricht silber, gediegen silber, das wie ein püschlein haare im gestein und drusen lieget. *bergw.-lex.* 280ᵃ. — *Oberdeutsche mundarten, namentlich die schweizerische, gewähren die erweiterte form* haarechtig: haarechtiger stern *cometa* DASYPOD.; haarächtig, der lange haar tregt oder vil haar hat; rauch von haar und stächend gleich ein seuwbürst. MAALER 203ᵃ; von wegen der weiszen, wollechtigen oder haarechtigen blettern. TABERNAEM. 430.

Wie haaricht *und* haarig *der bedeutung nach sich nicht scharf scheiden, und im nhd. schon von langer zeit her einander ablösen können* (*gramm.* 2, 382; harig, oder harechtig *crinitus, horridus, hirsutus* SERRANUS *syn.* M 5ᵈ), *so hat die letztere form die erstere in der neuesten zeit entschieden zurückgedrängt.*

HAARIG, HÄRIG, *adj. und adv., crinitus, pilosus, hirsutus, engl.* hairy, *schwed.* hårig, *dän.* haarig: der härig bock ist der könig in Græcia. REISZNER *Jerus.* 2, 47ᵃ; und wie etlich sagen, der aff habe ein zottächt dick haar, so sicht man das si unden am bauch und überall an allen glideren, die sich wie andere thier uff die erden neigend, haarig sind. FORER *thierb.* 1ᵃ; seine (*des neuen statisten*) augen sein mehr als lüchsen, auf alle renken ihme geld zu machen: hingegen die ohren, dem bono publico zu dienen, härig und mit wachse erfüllet. BUTSCHKY *Palm.* 297; die karfunkeln am haarigen kinn. KOTZEBUE *dram. spiele* 1, 25.

Im uneigentlichen sinne sagt vornehmlich die heutige studentensprache ein haariger (*tüchtiger*) kerl, *wobei man sich an das erinnern musz, was oben unter* haar III, 10 (*sp.* 16) *über den vollen haarwuchs als zeichen der kraft und tüchtigkeit gesagt wurde; auch* eine sache ist haarig schwer, haarig theuer, *indem die vorstellung der kraft und tüchtigkeit in die des hervorragenden, ungewöhnlichen, übergeht. ferner im gemeinen leben* das ist haarig, *stark, ungeheuerlich.* da giengs haarig her *in hohem grade heftig oder wild; ebenso* haarig schwätzen *unflätig, ohne scham. anders ist in Baiern* haarig *erbärmlich, schlecht, gewöhnlich in verbindung mit* nissig, lausig *stehend:* es gêt mir hârig, lausig; ein hâriger, nissiger kerl SCHM. 2, 225; *zum verständnis dieser redensarten müste man etwa an* ein haar in einer sache finden *für widerwillen, ekel haben* (*sp.* 19) *anknüpfen, denn das von* SCHMELLER *zur deutung zweifelnd herangezogene ahd.* harac *lugubris* (GRAFF 4, 465), *das nur einmal gewährt wird, steht für* charac *und ist das heutige* karg (5, 213).

Da haarig, *wie das vorhergehende wort, nur schwankend umlaut erfahren hat, so erscheinen auch seine composita bald mit, bald ohne diesen:* blondhaarig, blondhärig; *ebenso* braun-, drei-, dunkel-, dünn-, flachs-, gauch-, kraus-, kurz-, lang-, rauh-, roth-, schön-, schwarz-, wider-haarig *und* -härig, *doch bevorzugt die heutige sprache die unumgelautete form.*

HAARIGEL, *st. m. homo sordidus, schimpfwort für einen unsaubern menschen:* folgends dreilausige, schlöfferige, flöhbeiszige,

hundsflöhige, düttenwelke, mistfaule, fuszschläufige, zwibelstinkende harigel, blasbelg, hurenbelg, schleppseck, zwibelseck (*von küchenmägden*). *Garg.* 47ᵃ;

> dasz man noch basz möcht kennen uns haarigel all vier
> mit unserm titel nennen à la modo monsier.
> Opel *u.* Cohn 413, 4.

Der erste theil des wortes ist wie in haargans *das ahd.* horu, *mhd.* hor *schmutz; und während es jetzt noch im volksmunde in Baden und in der Pfalz lebt, wird in theilen des Osterlandes das begrifflich gleiche* dreck-igel *gebraucht. vgl.* igel *und seine composita* sau-, schwein-igel.

HAARKALK, *m. mit kälberhaaren gemischter kalk, wie er zuweilen zu mörtel gebraucht wird.*

HAARKAMM, *m. pecten.* Steinbach 1, 823.

HAARKAPPE, *f. polytrichum.* Nemnich; *nach der form so genannt, gewöhnlicher* haarmoos.

HAARKEIM, *m. keim des haares:* die bildung der ersten haaranlage, d. h. des haarkeimes. Körte *merinoschaf* (1862) 123.

HAARKETTE, *f.* 1) *kette die in das haar der frauen geschlungen ist:*

> schmelzröschen mitten drauf, haarketten in das haar,
> auch wol zum überflusz die nestelnadelpaar.
> Rachel (1700) 140.

2) *auch eine kette die aus haaren gefertigt wird.*

HAARKIES, *m. trichopyrites, in zarten nadelförmigen säulchen vorkommender gediegener nickel.* Glocker *mineralogie* (1839) 328.

HAARKLAR, *adv. accuratissime, planissime:* wann sie sie gedultig anhören wolten, wolte sie alles haarklar erzählen, wie es hergegangen. *Simplic.* 2, 306 *Kurz. vgl.* haarfein, haarklein *und* aufs haar, bis aufs haar (*sp.* 20).

HAARKLAUBER, *m. der kleinigkeiten peinlich sorgfältig bearbeitet* (*vgl.* klauben *bd.* 5 *sp.* 1021. 1022): er hatte funfzig und mehr gesellen, der eine lernte nichts als stuhlbeine schneiden, der andere lernte sie ausarbeiten, und der dritte poliren. nach einer nothwendigen folge behielt er diese seine gesellen, wie sie alle haarklauber in ihrer art und meister für sich waren, als taglöhner neben sich. Möser *patr. phant.* 1, 182.

HAARKLAUBEREI, *f.*

HAARKLÄUBERISCH, *adj.:* die dispositiones rhetoricas so genau hierin zu suchen, scheint haarkläuberisch zu sein. Morhof *unterr.* 616.

HAARKLEID, *n. kleid oder hülle aus haaren:* der leib (*des fuchses*) erscheint seines ziemlich dichten haarkleides wegen dick. Brehm *illustr. thierleben.*

HAARKLEIN, *adj. und adv. pilo subtilior; accuratissime, planissime* (*vgl.* klein II, 1, *c th.* 5. *sp.* 1088). *es musz ursprünglich vom spinnen gegolten haben, bei welchem der faden zu der höchst möglichen feinheit, zu der eines haares, gebracht werden sollte, da die begriffe* fein, klar (5, 989) *und* klein *als rechte spinnerausdrücke erscheinen; es findet sich indes nur in übertragener bedeutung verwendet, namentlich in verbindung mit verben des sehens, wissens, erforschens und anzeigens:* sich, sieh die folgen davon haarklein. Hamann 1, 474; wir wissen es alles zum haarkleinsten. Schoch *studentenleben*; bis ich alles haarklein aus ihm heraus gelocket. *Pierot* 2, 95; und nahm damit ein schön paar armband vor die eine und eine köstliche stirnspange vor die andere der Selichae kammerjungfern, mit denselben schmierete sie eine nach der andern, bis sie alles haarklein erfuhr. *Simpl.* 4, 781 *Keller*; demnach ich ihn aber freundlich in die arme nahm und an meine brust druckte, mit bitte mir zu erzehlen was ihm anlege und wie ihm zu helfen sein mögte, beichtete er mir alles haarklein heraus. *Simpl.* 2, 230 *Kurz*; bis sie haarklein gebeichtet. Kotzebue *dram. sp.* 2, 173; er soll alles haarklein bekennen. Fr. Müller 2, 110; sie hatte mich schon in der gutsche haarklein berichtet. *Jucundiss.* 60; ich hatte ihr .. schon alles haarklein vorgetragen. Göthe 48, 104; alle ... werden hiemit durch mich, den herold vorgefordert, und befehligt, alsofort vor den aldermännern zu erscheinen und daselbst namentlich, vernehmlich, wie auch haarklein, ihre allerseitigen ausrufe oder ankündigungen anzuzeigen. Klopstock 12, 270 (*gelehrtenrepublik*); darauf erzehlte ich ihm alles haarklein. *Simpl.* 3, 72 *Kurz*; ich erzählte ihr haarklein, wie das ding zugegangen. *arme mann im Tockenb.* 73; wenn sie mir zeit lassen wollen, so will ich ihnen alles haarklein erzählen. Wieland 11, 301; entschliesz dich im augenblicke alles haarklein zu erzählen. Lenz 1, 176; wenn dr. Raphael ankommt, so laszt euch alles haarklein erzählen, was wir nicht schreiben können. 7, 425; nicht lange, so gesellte sich der sohn zum vater und erzählte ihm alles haarklein wieder. Göthe 22, 60;

> wir männer tadeln stets das gute frauenzimmer,
> und wissen immer viel und sind doch zehnmal schlimmer;
> man mutzt an ihnen stets auch alles haarklein auf.
> Günther 487.

HAARKLUFT, *f. enge kluft nur von haaresbreite* (klüfte .. sind auch bisweilen schmale gänge, oft kaum eines strohhalms dicke. *bergw.-lex.* 331ᵇ): schmale gänge von hornstein; sie kommen vor als haarklüfte, sodann in der breite einer linie bis über zwei zoll. Göthe 51, 15; ein granit .. durch welchen feine haarklüfte, mit hornstein durchdrungen, hindurch gehen. 51, 124.

HAARKNOTEN, *m. knoten aus haaren geschlungen, eine frisur:* bis sie endlich die unbeschreiblichste sehnsucht empfanden, ihre häupter auch mit solchen dicken haarknoten zu schmücken. *allg. modenzeitg.* 1866 *no.* 27 *s.* 430ᵃ.

HAARKOPF, *m. hauptschmuck von haaren der weiber.* Frisch 1, 338. *als besondern bräuteschmuck und als einen von haaren in die höhe gezogenen, mit büffen, zöpfen, favoretten und nest ausgezierten und durchschlungenen putz kennt und beschreibt ihn* Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 1, 1245. *es gab auch solche von falschen haaren:* einen haarkopf will ich haben. versteht er das? J. E. Schlegel 2, 245.

HAARKÖRBLEIN, *n. caudea* Stieler 1014. *caudea cistella oder caudeca wird von* Forcellius *durch cistella e junco* (*binsen*), *a similitudine equinae caudae facta erklärt; das wort bezeichnet also einen korb, der aus haarfeinem material geflochten ist.*

HAARKRÄUSEN, *n. das krausmachen der haare:* wie viel zeit wird nur aufs haarkräusen verwandt. Scriver *seelensch.* 1, 6.

HAARKRAUSERIN, *f. die die haare kräuselt, ornatrix:* zu auszgang der säl des frawenzimmers waren die aufbutzerin, aufzäumerin, haarkrauserin, bisamreicherin, händschuchbeizerin, halsseiferin, anstreicherin. *Garg.* 281ᵃ.

HAARKRÄUSLER, *m. cinerarius, ciniflo.* Stieler 1029; keiner von uns mag für kleine kaufleute, pastetenbäcker und haarkräusler nur eine feder eintunken. J. Paul *aus des teufels pap.* 1, 81; er soll das accommodiren den haarkräuslern und perückenmachern überlassen. Koenig *könig Jeromes carneval* 1, 232. — *fem.:* haarkräuslerin: eine jede bojarenfamilie von einigem anspruch hat .. ihre badefrauen, haarkräuslerinnen, kammermädchen und kinderwärterinnen. *preusz. jahrb. bd.* 18 (1866) *s.* 65.

HAARKRAUT, *n. ranunculus aquatilis.* Nemnich. *batrachium, auch froschkraut genannt.* Wimmer *flora von Schlesien* (1857) 484.

HAARKRONE, *f.* 1) *krone aus haaren, haupthaare kronenförmig geordnet:* stämme mit haarkronen wie die Fidschi. *aus land* 40. *jahrg. s.* 872. 2) *pappus* Nemnich: der mit der frucht verwachsene kelch geht in eine haarkrone oder federkrone (pappus) über. Leunis *synopsis der pflanzenkunde* (1847) 42.

HAARKRONERBE, *m.:* dasz sie (*missethäter und kranke*) sich nach dem bedürfnis ihrer haarkronerben vermehren werden. J. Paul *litter. nachl.* 4, 153.

HAARKRYSTALL, *m. krystall in haarfeinen säulchen.*

HAARKUGEL, *f. aegagropila.* Nemnich. *dän.* kaarkugle, *schwed.* hårkula. *vgl.* haarballe.

HAARKÜNSTLER, *m. der die haare kunstvoll ordnet, friseur:* da jede tonangebende dame, jeder haarkünstler zu solcher erfindung (*einer neuen frisur*) befähigt war. Falke 2, 279.

HAARKUPFER, *n. cuprum capillare.* Nemnich; *von andern wird das gediegene kupfer in haarfeinen fäden* haarigkupfer *genannt.* Jacobsson *techn. wb.* 2, 180ᵇ.

HAARLAKEN, *n. laken oder stück zeug aus tierhaaren gefertigt;* harlachen *sagum.* Diefenb. 507ᶜ.

HAARLANGEND, *der sich nach haaren sehnt, haararm? mhd.* lange *desidero;*

> harlangent, bleich, dünn, dürr und mager.
> H. Sachs 3, 2, 71ᵃ.

HAARLAUF, *m. bei den webern die obere reihe der litzenfäden, im gegensatze zu der untern, den* stelzen. Adelung. *bei* Maaler *vielleicht fem.* haarlaufe: die haarlaufen oder gefesz hinter dem wäberkamp, *licium* 203ᵃ.

HAARLAUGE, *f. lauge zum reinigen des haars:* den kopf mit lauge waschen *lixivio capillos mundare*, harlauge *lixivium ex cineribus quernis, lixivium medicatum, alias* kreuterlauge, kopflauge. Stieler 1103; *eichenasche soll nach der meinung des*

volkes den kopfgrind heilen. — Wesentlich anderm zwecke, nämlich dem bleichen des haars, diente die haarlauge, *deren bereitung schon im ältesten Deutschland gekannt und die auch von den Römern zur gewinnung einer lichteren haarfarbe verwendet wurde:* —

fortior et tortos servat vesica capillos,
et mutat Latias spuma Batava comas. MARTIAL VIII, 33, 19;
caustica Teutonicos accendit spuma capillos,
captivis poteris cultior esse comis. XIV, 26.

HAARLEIDEN, *n. krankheit, leiden der haare.*

HAARLICH, *adj. haarartig: crinicius* harlich DIEFENB. 157^c.

HAARLINIE, *f. linia tenuissima, subtilissima* STIELER 1139.

HAARLOCKE, *f. cincinnus. mhd.* hârloc. BEN. 1, 1041; *das wort ist nach dem alten geschlechte von* loc *noch durch das* 16. *jahrh. in der regel starkes masc.:* haarlock, *plur.* haarlöck DASYP.; und der balsam tröpfelt von dem haupte Christi auf unsere hahrlöcke. MATH. *s.* 157^b;

der doch hat gschaffen yedermann,
und siner heilgen haarlock zellet. *trag. Joh.* S iiij.

Neben der starken form wird im 16. *jahrh. seltener auch die schwache sichtbar:* die vorderen haarlocken an den stirnen der weiberen, *antiae* MAALER 203^b; gekrümbt oder krausz haarlocken, *cincinnus ibid.;* mit krumben haarlocken geziert oder gemützt, *cincinnatus ibid. im* 17. *jahrh. gehen beide, starke und schwache form, gleich häufig neben einander:* wo werde ich aber meinen federbusch und haarlock verkaufen können? *unwürd. doctor* 368; und gereuete mich fast, dasz ich nicht noch meinen federbusch und haarlock haben solte. 369; *es war diesz ein dicker strähn von falschem gelocktem haar, nach der weise des* 17. *jahrh. an einer seite des gesichts herunterfallend, s.* haarzopf. ferner knüpfte sie einen haarlocken um drei federn von ungleichen farben. OPITZ 579 (*Bodmer*); der lock, *pl.* die locken, *vellus, floccus,* harlocken *cirri* STIELER 1101, *der auch die starke form verwendet:* stirnlöcke *antiae, capronae ibid.;* es ware seine (*Absalons*) haarlocken den geflochtenen goldfaden nicht ungleich, wol recht nennt man sie haarlocken, weil sie gar oft unbehutsame augen pflegen zu locken. ABR. A S. CLARA *merks Wien* (1680) *s.* 69. *Unter einflusz des in schwacher form häufig verwendeten plurals wird das wort später fem.:* die locke, *plur.* locken, *cincinnus, annuli comarum,* haarlocke *cincinnus* STEINBACH 1, 1067, *und in diesem geschlecht hat es sich vom* 18. *jahrh. ab ausschlieszlich festgesetzt.* o ihre zwei blauen äuglein, die gelben haarlocken. *arme mann im Tockenb.* 67.

HAARLÖCKCHEN, *n. dim.*

HAARLOS, *adj. depilis, glaber, engl.* hairless: ein haarloser schädel; haarloss umb die scham, der noch kein haar an der scham hat, *impubes* MAALER 203^b;

schaw zu dieser harlosser hut
ist lieber mir denn alles gut. H. SACHS 3, 2, 54^a.

HAARMANGEL, *m. glabritas:* er leidet an haarmangel, *hat eine glatze, ist kahlköpfig.*

HAARMANN, *m.:* wann das tuch aus der walke kommt, heiszet es ein haarmann, das zum tuchscherer musz. FRISCH 1, 388.

HAARMANTEL, *m. frauenmantel, beim frisieren des haares über die schulter geworfen, dann auch ein theil der nachttoilette.* FRISCH 1, 388. 2, 4. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* (1773) 1, 1246.

HAARMESSER, *n. ein am webstuhl der sammetwirker befestigtes messer zum scheren des sammets.* ADELUNG.

HAARMILBE, *f. acarus vegetans.* NEMNICH.

HAARMOOS, *n., holländ.* haairmos, *engl.* hairmoss, *schwed.* hårmossa, *name zweier pflanzen: des byssus, auch* staubmoos, haaraftermoos, haarschwamm *genannt.* NEMNICH 1, 732, *und des polytrichum, auch* jungfernhaar, goldhaar, widerton, bärmoos 2, 1040.

HAARMÖRTEL, *m. mit kälberhaaren gemischter mörtel.*

HAARMÜTZE, *f. kopfbedeckung von falschen haaren, caliendrum, galericum.* STIELER 1316. *vgl.* haarhaube 2 *sp.* 29.

HAARNADEL, *f.* 1) *nadel zum befestigen und ordnen des haares, acus crinalis, crinale, discerniculum, discriminale.* STIELER 1343. STEINBACH 2, 100. musik, rollen und schuhe, wäsche und italiänische blumen, etuis, haarnadeln, schminktöpfchen und bänder, bücher und strohhüte, keines verschmähte die nachbarschaft des andern. GÖTHE 18, 88;

schmiedete mancherlei kunstwerk,
spangen und ring' und ohrengehenk, haarnadeln und kettlein.
VOSS *Ilias* 18, 401.

FLEMING *hat zwei sonette überschrieben* auf die güldne haarnadel 3, 4 *und* 70. 2) *zum kräuseln des haares, calamistrum.* DASYP. 3) *in Baiern heiszt eine art zuckergebäck so.* SCHMELLER 2, 681.

HAARNEST, *n. nestförmig zusammengelegte haarflechten des hinterhauptes:* die grundlage (*der frisur*) war ein häubchen, welches das haarnest im nacken umfaszte. FALKE 2, 244.

HAARNETZ, *n.* 1) *netz zum bergen des haupthaares, ein theil der frauentoilette.* 2) *eine netzförmige schimmelbildung* (*s.* haar II, 3 *sp.* 12): *trichoderma,* deckschimmel, haarnetz, haarhaut. RABENHORST *Deutschlands kryptogamen-flora* 1, 286.

HAARÖL, *n., schwed.* hårolja, *öl zum salben der haare.*

HAARPFEIL, *n. und m., kleiner pfeil zierlicher arbeit, von metall oder horn, den die frauen durch das hinterhaar stecken, um es zusammen zu halten.*

HAARPFLANZUNG, *f. pflege und schmückung des haares* (*vgl.* pflanzen; das zieren, pflanzen und büffen des haars, *crinalis cultus* MAALER 203^a): die menner schneiden das haar ob den oren ab, weil bei in die haarpflanzung ganz uneerlich ist. FRANK *weltb.* lvij^b.

HAARPFLEGE, *f. crinalis cultus.*

HAARPILZ, *m. dematicum, auch starrfaser genannt.* RABENHORST *Deutschlands kryptogamen-flora* 1, 62.

HAARPINSEL, *m. penicillum e pilis factum:* har- *sive* veh- und ratzenpinsel, *peniculus ex capillis glirium* STIELER 1425. haarpensel FRISCH 1, 388. als wäre jedes pünktchen mit einem sorgfältigen haarpinsel getüpfelt. KOHL *alpenreisen* 3, 229.

HAARPLUNDER, *m.:* erstlich waren meine haare in dritthalb jahren weder auf griechisch, teutsch noch französisch abgeschnitten, gekampelt noch gekräuselt oder gebüfft worden, sondern sie stunden in ihrer natürlichen verwirrung, noch mit mehr als jährigem staub an statt des haarplunders, puders oder pulvers (wie man das narren- oder närrinwerk nennt) durchstreut. *Simpl.* 1, 65 *Kurz.*

HAARPOMADE, *f., schwed.* hårpomada, *unguentum ad alendos capillos.*

HAARPUDER, *m. pulvis odoratus capillis inspergendus.* FRISCH 2, 73. *das wort wird mit der entsprechenden mode zwischen* 1620 *und* 1640 *gebräuchlich; die halbfranzösische form desselben weist auf das land das diese mode erzeugte. nach der französischen revolution von* 1789 *verschwindet der haarpuder wieder von den köpfen.*

haarpuder brauch ich nicht, noch schmink das haar zu kräusen.
Simpl. 3, 2 *Kurz.*

Das wort erscheint auch in neutralem geschlecht: immer schad ists, dasz ihre zarte haut durch das haarpuder so schlimm bemakelt wird. *Simpl.* 1, 227 *Keller, wo jedoch andere ausgaben* (*Kurz* 1, 143) haarpulver *lesen. in theilen von Norddeutschland* (*Schlesien, Pommern*) *sagt man sprichwörtlich noch heute:* er ist weg wie haarpuder, *von einem menschen der sich schnell aus dem staube macht.*

HAARPULVER, *n. was* haarpuder: es roch um sie herum so stark nach haarpulver, balsam, bisam, ambra und andern aromaten. *Simpl.* 2, 133 *Kurz;* sie .. hatte schier eine halbe apotheke von allerhand schmirsel, pomaden, tormae solis, oleum talci, zahn- und haarpulver, gebrannten wassern und dergleichen. 3, 349.

HAARPÜSTER, *m. puderquaste aus haaren verfertigt:* (*man musz wissen*) dasz der hofkaplan .. die haare, die sein kamm auszupfte, in einen pelzfascikel oder haarverein zusammen wickelte, um damit die übrigen, die noch standen, einzupudern, welches nun wohl vom erhabensten geiste und pentameter nicht anders zu benamsen ist als ein haarpüster. J. PAUL *Hesp.* 1, 91; ein verlorner fremder haarpüster. 93.

HAARPUTZ, *m. zierliche anordnung der* (*eigenen oder falschen*) *haare:*

helden, stutzer, philosophen kräuselten so schön ihr haar,
als im letzten singespiele Phrynens falscher haarputz war.
SCHÖNAICH (1753) *s.* 245.

HAARPUTZERIN, *f. die das haar zierlich ordnet:* und wie leicht war es nicht, dasz die haarputzerinnen etwas versahen, da die damen fast alle tage neue moden das haar in locken zu legen erfanden. *hannöversche gel. anzeigen* 1753 *st.* 103 *sp.* 1523.

HAARQUALLE, *f. medusa capillata.* NEMNICH.

HAARRAUCH, *m. dicker nebliger rauch, der von dem brande eines moores entsteht, ein vorzüglich in Friesland und Westfalen gekanntes wort, dem indes kein hohes alter beizumessen ist, da wie es scheint, das moorbrennen vor dem letzten viertel des* 17. *jahrh.*

nicht gekannt wird. die erste bekannte erwähnung des haarrauches *findet sich in einer verordnung* Ernst Augusts *von* Osnabrück, *d. d.* 20. *april* 1720: nachdem seit einigen jahren wahrgenommen, dasz in diesem unserm fürstenthume und hochstifte sowohl als denen benachbarten landen die heiden- und torfpfennen, um etwan buchweitzen darin zu säen oder sonsten von den unterthanen angezündet werden, und dann der davon hergekommene gestanck und sogenannte haarrauch nicht allein sehr ungesund *u. s. w. belege für das wort aus der jetztzeit und aus jenen gegenden sind häufig:* am Rhein und in Westphalen am abend an den tagen wo der nordwind den friesländischen haarrauch über unsere fluren treibt. *Kölnische zeitung* 1854 *no.* 167; ein brenzlichter geruch schwebte in der luft, und ein bauer der vorbeigieng sagte: es gibt heut haarrauch. Immermann *Münchh.* 3, 100; alles das sah in dem nun schon heranwehenden grauen haarrauche noch unheimlicher und jammervoller aus als gewöhnlich. 108.

Da für haarrauch *auch die benennung* höhenrauch *gebräuchlich ist und in Westfalen* haar *für* höhe *gilt* (*sp.* 22), *so wird nichts hindern anzunehmen, dasz beide wörter dem sinne nach gleichwertig sind und* höhenrauch *zu* haarrauch *sich nur verhalte wie die hochdeutsche übersetzung zu einer provinzialen originalform; um so mehr als das phänomen des haarrauches sich durch die trübung der höhen zuerst zu erkennen gibt.*

HAARRAUFEN, *n. vellicatio crinium:*

das verdrosz mich auf sie also vast,
das ich hab weder ru noch rast,
bis er mir bezalt ein gut harraufen.
fastn. sp. 759, 6.

HAARRAUFEND, *capillos suos (prae dolore) vellens:*

o Niobe dort, sieh wie sie schlägt, haarraufend.
Fr. Müller 2, 291.

HAARRAUPE, *f. larva pilosa.*

HAARREICH, *adj. reich an haaren oder wolle:* so dasz bei hohlen fäden ein zeug dick erscheinen kann, ohne haarreich zu sein. Körte *merinoschaf s.* 76.

HAARRICHTER, *m.* 1) *concinnator capillorum,* der das haar frei butzen und zieren kan. Maaler 203ᵃ. 2) *bildlich richter über unbedeutendes, wie* splitterrichter (*s. d.*).

HAARRINDE, *f. flustra pilosa, eine art zoophyten.* Nemnich.

HAARRING, *m., schwed.* hårring, *fingerring, entweder ganz von haaren geflochten oder in goldner umfassung mit eingelegten haaren versehen.*

HAARRÖHRCHEN, *n. enge röhre von geringem, haarfeinen durchmesser.* haarröhrlein, *tubi capillares.* Frisch 1, 388. — haarröhrchenkraft Mayer *anfangsgründe der naturlehre* (1823) § 120.

HAARRÖHRE, *f., was das vorige.* Gehlert *phys. wörterbuch* (1789) 2, 545.

HAARRUPFE, *f. vellicatio crinium.* Frisch 1, 388: womit er mir aber eine so tapfere haarrupfen zugleich mit versetzte, dasz ich vermeinte, er würde das capitolium gar herunter reiszen. *Simplic.* 1, 42 *Keller;*

da ich wol lust gehabet hett
dem pfaff ein haarrupfen zu geben. H. Sachs 4, 3, 11ᵇ.

HAARSACK, *m. was* haarbeutel, *s. d. sp.* 24.

HAARSÄGE, *f. säge deren zähne haarfein sind?* wenn ihr noch jahre lang mit euern haar- und beinsägen auf dem ehelichen bande hin und her kratzet und streicht, so könnt ihrs vor schmerzen nicht mehr aushalten. J. Paul *Siebenk.* 3, 123.

HAARSALBE, *f. in doppeltem sinne:* 1) harsalbe, *pro alendis capillis.* Stieler 1673. 2) haarsalbe zum ausbeitzen der haare, *unguentum depilatorium, dropax.* Frisch 1, 388. Steinbach 2, 337.

HAARSALZ, *n. halotrichum, ein aus eisenvitriol und alaun zusammengesetztes salz in haarfeinen fäden.*

HAARSAM, *adj. dem haare gleich, namentlich weich und fein wie haare, ein zumal schweizerisches wort:* haarsam, zart, fein im antasten. Stalder 2, 3.

HAARSCHÄDEL, *m. behaarter schädel:* aber gott wird den kopf seiner feinde zuschmeiszen sampt ihrem harscheddel (*verticem capilli vulg., κορυφὴν τριχός Septuag.*) *ps.* 68, 22. Luthers *auslegung des* 67. *psalms* (1524) *erklärt:* wird das heubt seiner feind zurknirssen, den schedel mit den haren.

HAARSCHAR, *n. eine moosart, lycopodium clavatum, auch* haarschauer *genannt.* Nemnich 3, 475. haarschar Lonicerus *kräuterb.* 213ᵃ. *ob der name damit in verbindung zu setzen, dasz man das moos als heilbringend gegen den weichselzopf ansah, ist nicht mit gewisheit hinzustellen.*

HAARSCHARF, *adj. und adv., sehr scharf, so dasz spitze oder schneide die feinheit eines haares haben:* mit seinem haarscharfen säbel. *ehe eines weibes* 394; Melpomene hat zwei dolche. der eine ist blank, haarscharf geschliffen. Immermann *Münchh.* 4, 42; das recht schiert haarscharf, *jus exactissime procedit.* Pistorii *thes. par.* VII (1724) 69. *häufig ist die anwendung des wortes in übertragenem sinne:* wenn er die grenzlinie des einen und des andern .. haarscharf ziehen will. Wieland 8, 127; das gemälde gleicht haarscharf. Klinger 6, 19; bei einer bataille kann man nicht so haarscharf auf alles acht geben. Tieck 5, 393; ein haarscharfer unterschied; haarscharfe bestimmung; und nun wurde haarscharf nachgewiesen, dasz grobe strategische und taktische verstösze an allen ecken und enden begangen seien. *preusz. jahrb. bd.* 18 *s.* 340; er faszt fragen und meinungsverwickelungen flugs und haarscharf auf. *daheim* 1867, 395ᵃ.

HAARSCHEIDE, *f. in zwei bedeutungen:* 1) *die scheide oder hülle, in der die haarwurzel liegt:* die äuszere haarscheide mit dem haarbalge. Körte *merinoschaf s.* 79. 2) *scheide oder grenze von der breite eines haares:* es ist wahr (*schreibt man vom Oberrhein* 24. *august*) während der Luxemburger frage befanden wir uns auf der haarscheide zwischen krieg und frieden. *Frankf. journal* 1867 *no.* 238.

HAARSCHEITEL, *m. capillorum discrimen.* Steinbach 2, 396.

HAARSCHERE, *f.* (*mhd.* hârschære Ben. 2, 2, 158), *forpex voc. inc. theut.* i 2. Frisch 1, 388; *forpex* ein haarschär Dasypod.; schneider- und tuchschere *in specie dicitur forfex,* balbir- *sive* harschere *autem forpex.* Stieler 2046; *es wird also hier das instrument zum verschneiden des kopf- und barthaares verstanden,* Maaler *dagegen:* haarschär *forfex* 203ᵃ *und* Steinbach: balbierscheere *forfex tonsorius,* haarschere *forfex* 2, 493 *verstehen die scheere, mittels deren die haare des tuchs geschoren werden. in beiden bedeutungen ist das wort heute üblich.*

HAARSCHERER, *tonsor:* haarscheerer durch bestimmung, dem innern berufe nach lederhändler. Immermann *Münchh.* 1, 25.

HAARSCHLAG, *m., die eigentümliche art das haar anzuordnen, wie* baumschlag *die eigentümliche anordnung des baumlaubes ist* (*s.* schlag): in den haaren, die gleich den mähnen der löwen von dessen haupte herabfallen, von der stirne aber sich erheben und getheilt in einem bogen sich wiederum herunter senken, welches kein haarschlag am menschen, sondern gedachten thieren ist. Winkelmann 4, 70.

HAARSCHLAGE, *f. ein werkzeug der sattler, worin die kälberhaare zum polstern der sättel aufgelockert werden.* Jacobsson *technol. wb.* 2, 181ᵃ.

HAARSCHLECHT, HAARSCHLECHTIG, *adj.:* so das futter unrein oder staubicht, so bekommen die pferde alsobalden den husten und werden haarschlächtig. Hohberg 3, 2, 162ᵃ. *eine und dieselbe krankheit ist* herzschlechtig, bauchschlechtig, haarschlechtig, poussiv. Pinter *pferdschatz* (1688) *s.* 403;

das ist versuchet gar vorlengst
an einem harschlechtigen hengst,
dem umb des plowen hustens wiln
eins mals fünfthalb eisen entpfiln. *fastn. sp.* 1198;
dasz er (*der gaul*) nit sei reudig noch rützig,
auch nit haarschlecht, stetig noch stützig.
H. Sachs 4, 3, 97ᵃ.

haarschlecht, haarschlechtig *ist* (*vergl.* Frommann 5, 431) *verderbt aus dem niederdeutschen* hartslechtig, *welches wort auszerdem in das hochdeutsche als* hartschlechtig *und in strengerer form als* herzschlechtig *geflossen ist und welches das pferd bedeutet, das am* hartslag, *dem herzen samt den ihm nahe liegenden theilen leidet; vergl.* hartschlechtig, herzschlechtig. *Willkürlich ist es daher, wenn* Stieler 1850 *unter hinweisung auf* schlechtlich, *aequus, planus, laevis, glaber,* ein harschlechtig pferd *interpretiert equus scabiosus.*

HAARSCHLECHTE, *f. subst. zu dem vorigen:* ein köstlich pulver für die pferd .. es ist dienlich für lebersucht, haarschlecht. Hohberg 3, 2, 181ᵃ.

HAARSCHLEIFE, *f. schleife entweder aus haaren geflochten oder in die haare zu stecken.*

HAARSCHLICHTERIN, *f. ornatrix, comotria.* Stieler 1849. *die alte sprache kennt das masc. dazu* (hârslihtære Wolfram *Willehalm* 322, 21), *hier bezeichnet es einen der die haare glatt kämmt, daher auch überhaupt einen putzsüchtigen mann.*

HAARSCHLICHTIG, *weiter verderbt aus* haarschlechtig (*s. d.*): haarschlichtig, kollerisch, rotzig. *Hazards lebensg.* 188.

HAARSCHLINGE, *f., schwed.* hårslinga, *schlinge aus haaren:* schwermüthig öffnete er das seltsam genug mit einer haar-

schlinge verschlossene billet. Brachvogel *in der romanzeitg.* 1866 *sp.* 484.

HAARSCHMIELE, *f. haarfeines strauszgras, agrostis capillaris.* Nemnich.

HAARSCHMINKERIN, *f. comas fuco ornans.* Stieler 1881.

HAARSCHMUCK, *m. corymbium, ornatus capillorum.* Frisch 1, 388.

HAARSCHNEE, *m. weiszes haar:*

der junge schnee der haut kam zu dem schnee der haare,
auf dasz mit jenem der auf eine zeit sich paare:
das paaren gieng wol an, doch ward man zeitlich innen,
der hautschnee der war glut: der haarschnee muste rinnen.
Logau 3 *s.* 88 *no.* 61.

HAARSCHNEIDEN, *n. das abschneiden der haare.*

HAARSCHNEIDER, *m. der das haar verschneidet.* Stieler 1900. ein barbierer und haarschneider.

HAARSCHNEPFE, *f. scolopax gallinula.* Nemnich 4. 1253: (*der vogel*) wird zu teütsch ein herrschnäpf, härsneff, harschnäpf, graszschnäpf und schnäpflin genannt. Heuszlin *vogelbuch* 111. *da sie sonst auch* harrschnepfe, wasserschnepfe, wasserhühnchen, rohrschnepfe, haarbull, *dän.* rörsneppe *heiszt, so ist vielleicht der erste theil des namens, wie bei* haargans, haarigel, *das ahd.* horu *koth, sumpf, lehm. doch will* Nemnich *den namen* haarschnepfe *von den schmalen und feinen federn des vogels ableiten.*

HAARSCHNITT, *m.* 1) *das abschneiden des haares, wie* getreideschnitt, kornschnitt, haberschnitt *u. ä.* 2) *die art das verschnittene haupthaar zu tragen, anordnung des verschnittenen haares:* junge republicaner, die durch einen besonderen haarschnitt und einen spitzen kinnbart ihre politische ansicht kund gaben. *Europa* 1866 *sp.* 414.

HAARSCHNUR, *f.* 1) *schnur oder band zum aufbinden und auseinanderhalten des haupthaares der frauen; mhd.* hârsnuor Ben. 2, 2, 454ᵃ; *discerniculum* harsnûr Diefenbach 184ᵇ; harschnure, *detricale est zona cum qua convolvuntur crines voc. inc. theut.* i 2; die haarschnür, haubenbendel, *taenia* Maaler 203ᵇ. *die haarschnur war ein gegenstand des putzes, sie hieng von den haaren aus den nacken hinab. eine pergamenthandschrift des städt. archivs zu Speier um* 1356 *enthält die anordnung:* noch sol ir deheyne (*frau*) ire zôpfe oder har hinde abe lassen hangen oder vornan verlessenlichen gebunden lôcke machen, oder ouch binden abe harsnûre lassen hangen in deheine wise, danne ir har sol uf gebunden sin ungeverlichen. aber eine jungvrôwe die niht mannes hat, die mag wol ein schappel dragen, unde ire zôphe unde harsnûre lassen hangen, biz daz sie beraten wirt, unde einen man ze nymet, darnach so daz geschiht, so sol sie des schappels niht me dragen, noch der zôphe oder der harsnûre niht me lassen abehangen, als da vorgeschriben stet. *anz. des germ. mus.* 3, 175.

2) *schnur von haaren, die man in ein fontanell zur ableitung böser säfte legt.* Frisch 1, 388. *vgl.* haarseil.

3) *auch papiermüller, buchdrucker, buchbinder bedienen sich einer* haarschnur, *eines aus pferdehaaren gedrehten bindfadens, um papier zu trocknen.* Jacobsson *technol. wörterb.* 2, 181ᵃ.

HAARSCHOBER, *m., dickes haar, das wie ein schober auf dem kopfe aufgeschichtet ist:*

des dein harschober ungefär
gar köstlich zu arswischen wär.
weimar. jahrbuch 2, 120.

HAARSCHOPF, *m. cirrus, villus, caprona.* Frisch 1, 388. *mhd.* hârschopf:

verworren hârschopf in den ougen,
swâ den treit ein jüngelinc,
der gebe mir einen pfenninc. Haupts *zeitschr.* 8, 552.

fürhaar, haarschopp vornen an der stiren Henisch 1301.

HAARSCHRÖTEL, *m.: plica polonica,* schrötleinszopf, haarschrötel. Matthiä *lat.-d. lex.* (1761) *s.* 1076ᵃ. *es wird mit diesem worte jene krankhafte verfilzung der haare gemeint, die sonst weichselzopf, polnischer zopf heiszt. man schrieb ihre entstehung dem schrat oder schretel, auch schrötel zu, einem behaarten hausgeiste, über den mythol.* 447 *ff. gesprochen wird.*

HAARSCHUPPE, *f. chaetodon ciliaris, holländ.* ruigschubbige klipvisch. Nemnich 2, 987.

HAARSCHWAMM, *m. byssus, ein schimmelartiges staubgewächs.* Nemnich.

HAARSCHWARTE, *f. die dicke haut, auf der die haare wachsen:*

dann ir haut war lauter haarschwartn. Ayrer 11ᵇ.

HAARSCHWEFEL, *m. haarfeiner gediegener schwefel.*

HAARSCHWINGE, *f. flachsschwinge:* harschwingen oder flachsschwingen, *cifrapilium. voc. inc. theut.* i 2.

HAARSEGGE, *f. haarriedgras, carex capillata.* Nemnich 1, 883.

HAARSEIDE, *f. ein einzelner faden roher, um sich selbst gedrehter einschlagseide.* Schedel *waarenlex.* 1, 480.

HAARSEIL, *n. dünnes von haaren gedrehtes seil, das in ein fontanell zum abführen böser feuchtigkeiten des körpers gelegt wird, vergl.* haarschnur 2. *bildlich:* er hatte keine andern abführenden haarseile seiner ungeduldigen laune als seine fäuste. J. Paul *unsichtb. loge* 1, 69.

HAARSEITE, *f.:* grüne oder rohe häute heiszen solche, die noch gar nicht bearbeitet sind. ihre äuszere haarichte seite wird die haarseite oder narbenseite, die andere aber die fleischseite oder aasseite genannt. Beckmann *technologie* (1777) *s.* 160.

HAARSIEB, *n. sieb aus rosshaaren gewebt, zum sieben feiner gegenstände, sowie zu formen für papiermacher: cribrum setaceum* Stieler 2014. Frisch 1, 388. sihe ez denne durch ein rein tuoch oder durch ein hârsip. Haupts *zeitschr.* 5, 12. *bildlich:* im haarsieb (*des feilenden poeten*) sasz immer die wildmeisterin und verstopfte die kritischen löcher. J. Paul *leben Fibels* 101. *dim.* haarsieblein *zum durchsieben des erzmehls. bergw.-lex.* 281ᵃ.

HAARSILBER, *n.:* gediegen silber, das wie ein büschelein haare im gestein liegt. Frisch 1, 388. *von den silberweiszen haaren:* der kindkopf steht im alter oft allein auf dem menschen mit dem haarsilber. J. Paul *vorsch. d. ästhet.* 1, 167.

HAARSOHLE, *f. sohle aus pferde-, hunde- oder andern haaren gefilzt, zum einlegen in schuhe und stiefel.* Schedel *waarenlex.* 1, 489ᵇ.

HAARSPALTEN, *verb. unbedeutendes als wichtiges behandeln* (*s.* haar III, 17, *k sp.* 22): nach art der sophisten zu spitzfindeln und zu haarspalten. Stolberg 10, 419.

HAARSPALTEN, *n.:*

din gnad, herr, lasz ich walten,
dann ich fort wie biszhar,
on arglist und haarspalten,
dasz ich mich din mög halten,
in einfalt ynher far. Th. Blaurer *bei Wackernagel, kirchenlied* (1841) *s.* 478, 11.

HAARSPALTEND, *part.:* ängstlich, grübelnd, haarspaltend. Fichte *nachgel. werke* 1, 64.

HAARSPALTER, *m.:* kein haarspalter und kein mückenseiger. Gutzkow *zauberer von Rom* 2, 259.

HAARSPALTEREI, *f.:* die worte sind so unzweideutig, dasz die haarspaltereien einiger blätter .. vollständig überflüssig waren. *Hallische zeitung* 1868 *no.* 6.

HAARSPANGE, *f. spange zum zusammenhalten des kopfhaars:* sehr beliebt war bei den letzteren (*den griechischen frauen*) eine haarspange in gestalt einer goldenen heuschrecke. *allg. modenzeitung* 1866 *s.* 397ᵃ.

HAARSPERRSTRICK, *m. als scherzhafte bezeichnung des männerzopfes.* J. Paul *biogr. belust.* 1, 174.

HAARSPITZE, *f., schwed.* hårspets: er ist ganz, von der äuszersten haarspitze bis zum nagel des kleinen zehs. Göthe 8, 48, *wofür* Kant *die uneigentliche composition* haaresspitze *braucht:* das gleichgewicht, welches auf einer haaresspitze schwebt. 1, 651.

HAARSTAUB, *m. für* haarpuder: anstatt des zeither ... gebrauchten haarstaubes stäubete die fürstin Oda ihr .. haar mit gemahlenem golde ein. Lohenstein *Arm.* 2, 83.

HAARSTÄUBLING, *m. eine pilzart, trichia.* Rabenhorst *Deutschlands kryptogamen-flora* 1, 259.

HAARSTEIN, *m. granites capillaris.* Nemnich. bisweilen enthält der bergkrystall fremde körper eingeschlossen, namentlich haarförmige krystalle von rutil, strahlstein und asbest, solche steine nennt man haarsteine. Schedel *waarenlex.* 1, 114ᵃ.

HAARSTERN, *m. cometa:* ein groszer haarstern. Lohenstein *Arm.* 1, 571; dasz er leicht, wie es oft dem Hesperus am himmel geschieht, für einen haar-, bart- und schwanzstern zu nehmen ist. J. Paul *vorrede zum Hesperus s.* xx; die sache ist diese: so lange nämlich ein biographischer haarstern, wie z. b. Hesperus, mit seinen bewohnern brennend vor meiner seele steht. *palingenesien* 2, 87. Dasypod. *gewährt anstatt des compositums: cometa,* ein haarechtiger stern. *s.* haargestirn.

HAARSTIRNE, *f. corymbium:* haarstirne nennt man ein von falschen haaren gemachtes toupet, welches bei dem frauenzimmer jetzt gröstentheils mode ist. Amaranthes *frauenzimmerlexicon* (1773) 1, 1246.

HAARSTRÄHN, *m. strähn oder flechte haare, mhd.* hârstrene.

HAARSTRANG, *m.,* 1) *holländ.* haairstreng *peucedanum. zufrühest begegnet dieser pflanzenname im mhd.:* hârstranc Mone *anzeiger* 4, 248. Ben. 2, 2, 674ᵃ. harstrang *nenuphar* Diefenb. 378ᵇ, *nymphea* Alberus FF 1ᵃ. haarstrang *peucedanum* Maaler 203ᵇ. Nemnich 2, 918. 2) *bei* J. Paul *scherzhafte bezeichnung des zopfes:* dasz der bräutigam jetzo einen leberfarbenen ehrenfrack anthat, und dasz er ohne halsstrang oder binde, und ohne haarstrang oder zopf zum h. werke .. schritt. *Siebenkäs* 1, 1. *cap.*

HAARSTRÄUBEND, *part. ein neueres wort.* 1) *persönlich, der die haare sträubt, empor sträuben läszt:*

> umringt von wilden, die mit gräszlichen
> geberden mich, den haaresträubenden,
> zu ihrem blutgen fratzenbilde reiszen.
> H. v. Kleist *fam. Schroffenstein* 1 *a.* 1 *sc.*

in diesem sinne jetzt kaum mehr verwant. wir brauchen es vielmehr 2) *sächlich, von ursachen und dingen, die die haare empor sträuben:* wahrhaft haarsträubend aber ist, was sie von der beschaffenheit sagt, in der sie das lazareth fand. *Europa* 1865 *sp.* 1550; er malt die prosa des handwerks, den koth und unflath der ställe in schulmeisterlicher breite und mit haarsträubender treue. *sp.* 1558; dasz die prostitution hier in wahrhaft haarsträubendem grade alle stände ergriffen hat. *preusz. jahrb. bd.* 18 (1866) *s.* 62; haarsträubenden unsinn reden.

HAARSTRICH, *m. in drei bedeutungen:* 1) *strich, richtung, fall der haare:* streiche dreimal mit dem daumen der linken hand vom nacken bis zum schwanze abwechselnd mit und gegen den haarstrich. Musäus 5, 105. 2) *haarfeiner strich, der die starken striche (grundstriche) der buchstaben mit einander verbindet.* 3) haarstrich so man in etlichen cristallen sicht oder in einen stein, *capillamentum in crystallo.* Maaler 203ᵇ. *s.* haarstein.

HAARTOUR, *f. anordnung der haare:* sie macht sich eine modische haartour; er hat heute seine haartour geändert; *dann auch eine art kleiner perücken, die nur die anordnung der haare des vorderkopfes widergibt:* eine haartour, die man wohl eine perücke hätte nennen können, trug er. Göthe 25, 130. 244.

HAARTRACHT, *f.:* mit dieser neigung zu decolletiren ist die umwandlung, welche gleichzeitig die haartracht erlitt, in verbindung zu setzen. Falke 1, 214; kleidung und haartracht der frauen. *allg. modenzeitung* 1866 *s.* 397ᵃ.

HAARTREU, *adj.:* sind die wollhaare (*des schafes*) neben einander von gleicher feinheit, so heiszt die wolle haartreu. Pabst *lehrbuch der landwirthschaft* (1861) *s.* 161.

HAARTUCH, *n.* 1) *calantica, tuch der frauen zum schmuck und zur bedeckung des haupthaars.* Steinbach 2, 878. 2) *gewebe aus haaren oder feinem wollenstoff:* hartuch, harentuch, *sagum* Diefenb. 507ᵃ, *zum durchseihen von flüssigkeiten.* Frisch 1, 388.

HAARVERHEXUNG, *f.:* der .. wegen einer haarverhexung auf den scheiterhaufen gesetzte frisör. J. Paul *aus des teufels papieren* 1, 87.

HAARVEREIN, *m.:* die haare die sein kamm auszupfte, in einen pelzfascikel oder haarverein zusammen wickelte. J. Paul *Hesp.* 1, 91.

HAARVITRIOL, *n. halotrichum, vitriolum capillare, dasselbe was* haarsalz. Nemnich 3, 104.

HAARVOGT, *m.:* harvogt ist eine lauss die an der scham wechst, filtzlauss, platlauss, priesterkrebs, arssenten, harvogt, vielfuss. Thurneisser *magna alchymia* (1583) 1, 27.

HAARWACHS, *m. und n., tendo. der erste theil dieses compositums enthält nicht* haar *crinis, sondern das ahd.* haru *linum, weil wie bereits* 3, 1701 *ausgeführt ward, die zähe sehne an die zähigkeit des flachses erinnert, wie auch die begrifflich gleichen* flachsader (3, 1702) *und* flechse (1738) *das bestätigen;* flechs, vulgo haarwachs. Henisch 1128; *wir müssen demnach die nicht vorhandene ahd. form des wortes nicht als* hârwahso, *sondern als* haruwahso *voraussetzen, mhd.* harwahs, *was* Schmeller 4, 14 *aufführt. der zweite theil des wortes in der bedeutung incrementum zeigt sich im ahd. einmal als schwaches masc.* uuahso in uualtouuahso *nervus* Graff 1, 689, *als starkes masc.* uuahs in uuînuuahs (*ibid.*), *während die femininische form* uuahst *lautet* (687), *wofür im niederdeutschen, speziell im altfriesischen* waxe *gilt* (Richthofen 1123ᵇ). *im mhd. tritt die schwache form* wahse *gegen die starke* wahs *sehr zurück, sie schwankt zwischen allen drei geschlechtern (beispiele bei* Schmeller *a. a. o.). nhd. ist bei unserm compositum nur starke form üblich, für das bairische in dreifachem geschlecht von* Schm. *bezeugt; jetzt selten masc., häufig neutrum, auf welchen umstand wahrscheinlich das ganz abliegende neutrum* wahs *cera seinen einflusz geübt hat.* harwachs nervus *uno modo dicitur ossium ligamentum. voc. inc. theut.* i 2; das ander par (*muskeln*) erstreckt sich bisz in den rücken hinauf und schickt auf solchem seinen gantzen wege je einen theil seines haarwachs oder mauszechten fleisches zu einem jede gleiche. Uffenbach *neues rossbuch* (1603) 1, 133; die zweite maus (*des obertheils vom vorderschenkel*) ist kleiner und anfänglichs fleischecht, wird aber nachmals gegen ihrem ende zu wie ein haarwachs. 1, 194; stach ihm die klinge mit ganzem leibe unter den aufgehobnen arm ins haarwachs. Heinse *Ardinghello* 1, 157.

HAARWACHS, *m. wachstum der haare; dann auch der theil des kopfes wo die haupthaare wachsen:* ehe der haarwachs auf der stirn ausgehet und dieselbe blosz läszt. Winkelmann 4, 184; der obere theil des kopfs, nämlich die höhe von dem haarwachse an bis auf den wirbel. 4, 167; das andere band .. lieget über den haarwachs auf der stirne. 5, 56.

HAARWACHS, *n. ein mit talg und auch wolriechenden wassern zusammen geschmolzenes wachs, die haupthaare damit glatt zu streichen.* Jacobsson *technol. wörterb.* 2, 182ᵃ.

HAARWACHSEN, HAARWÄCHSEN, *adj. zu* haarwachs *tendo:* mit einer haarwachsenen und vesten substanz durchwachsen. Uffenbach *rossbuch* (1603) 1, 28; die erste maus ist fast haarwächsin und von allen andern mäusen des gantzen pferdts unterschieden, denn sie ist von vielen unterschiedlichen käntlein, deren je eines auf dem andern ligt. 1, 200.

HAARWACHSICHT, *adj. tendinosus.* Diefenb. 577ᵃ.

HAARWANGE, *f. mit haaren bewachsene wange:* das spitze dornige kinn und zwei haarwangen drangen immer gröszer aus der furienlarve. J. Paul *herbstblum.* 3, 13.

HAARWASSER, *n. künstliches wasser zur reinigung und kräftigung der haare:* durch waschung (*des kopfes*) mit haarwässern. *nordd. allg. zeitung vom* 30. *märz* 1867.

HAARWECHSEL, *m. wechsel des haares oder der wolle beim schafe:* einen ziemlich regelmäszigen haarwechsel haben. Nathusius-Königsborn *das wollhaar des schafes* (1866) *s.* 41.

HAARWEIDE, *f. salix vitellina.* Nemnich. *salix aquatica,* wasser-, werft- oder haarweide. Kolaczek *lehrbuch der botanik* (1856) 197.

HAARWEISE, *adv. capillatim:* ich wolte lieber dasz die mohren mir meinen bart haarweis ausreiszen müsten. *das bärt. frauenz.* 42.

HAARWICKEL, *m. wickel zum aufrollen des haupthaars:* der kleine rest meines tagebuchs? die haarwickel in meinem puderbeutel? Thümmel *reise* 6, 382; es (*die morgenbriefchen*) sind, sagte er, die haarwickel weiblicher gehirnfibern. J. Paul *Hesp.* 2, 189.

HAARWINK, *m. krankheit, ausfallen der haare? (vergl.* hantuuinc *lubripellium* Diefenb. 337ᵃ): schmire das pferd damit auf alle viern gegen den haarwink. Albrecht *rossarznei* (1570) *s.* 95.

HAARWIRBEL, *m. vertex capitis, der wirbel auf dem haupte, um den sich die haare legen:* kinder welche auf dem kopfe zwei haarwirbel haben, werden reich. *Unoth* 1, 180.

HAARWISCH, *m. peniculus setosus.* Stieler 2563; *vgl.* borstwisch 2, 246.

HAARWUCHS, *m. incrementum capillorum:* einen starken haarwuchs haben; pomade zur beförderung des haarwuchses; wie überhaupt in der stellung, in der miene, in dem haarwuchse eine unbeschreibliche harmonie zu bewundern ist. Göthe 44, 19; es war um die zeit, als .. kurfürst Wilhelm .. auch jene verlängerung des haarwuchses wieder eingeführt hatte, welche man im deutschen mit dem namen zopf zu belegen pflegt. Immermann *Münchh.* 1, 15. *der plur. wird von diesem schriftsteller in komischer rede verwant:* er kniete nieder, lösete die bänder welche die sechs haarwüchse (*zöpfe*) fesselten. 1, 30.

HAARWULST, *f. wulst, worüber das kopfhaar der frauen geschlagen wurde.* Frisch 1, 388. Amaranthes *frauenzimmerlex.* (1773) 1, 1246.

HAARWURM, *m.* 1) *engl.* hairworm, *schwed.* tagelmask, tagelorm, *ist der name mehrerer würmer, von ihrer kleinen und feinen haarförmigen gestalt: des acarus vegetans, auch* haarmilbe, Nemnich 1, 21, *des gordius aquaticus* 3, 68, *und des trichocephalus,* 4, 1474. 2) wolf *oder* haarwurm (*griech.* ἕρπης), *ein flechtenartiger um sich fressender ausschlag bei menschen; bei thieren, vorzüglich schafen und pferden, als wurm- oder raupenförmige*

zähe feuchtigkeit an den klauen der vorderfüsze beobachtet, auch raupe *genannt.* Nemnich 5, 218. *der* hârwurm *wird erwähnt an einer zerstörten stelle des Grätzer wurmsegens aus dem* 12. *jahrh.* (Müllenh. *u.* Scherer 140) *und in jüngern ähnlichen fassungen* (*ibid.* 412. 413); haarwurm ist der faul finnig erbgrind. *recepten-büchl. aus der stadt Brugg bei* Mannhardt *zeitschr. f. mythol.* 4, 111; vor den haarwurm. Pinter *pferdschatz* (1668) 412: schellwurz mit wein gesotten und wie ein pflaster ubergeschlagen heilet den haarwurm. Tabernaem. 106.

HAARWURZ, *f. nymphaea alba und lutea, dänisch* haarrod. Nemnich. harwurz *nenuphar* Diefenb. 378ᵇ. seelblůmen, gäl und weisz haarwurtz, *nymphaea* Maaler 369ᵃ. seeblumen, haarwurtz, keulwurtz Henisch 429.

HAARWURZEL, *f.* 1) *radix crinium, das unterste weisze ende der ausgerissenen haare.* Frisch 1, 389. 2) *capillacea radicula:* haarwurzeln dergleichen die gräser haben. Nemnich.

HAARZANGE, *f.* 1) *vulsella, zum ausreiszen einzelner haare.* Jacobsson 2, 182. 2) *eine muschel, mya vulsella, sonst auch* bart-kneiper, bartzange *genannt, franz.* tire-poil, tire-barbe. Nemnich.

HAARZÄNGLEIN, *n. vulsella.* Frisch 1, 389.

HAARZASER, *f. fibra capillaris:* haarzasern an den wurzeln, an verschiedenen samenkörnern. Nemnich 2, 841.

HAARZAUSEN, *n. vellicatio crinium:* von noth wegen must es da under nachbawren zank geben und letztlich ein streit erheben, mit guten fäusten, nägeln und zänen, haarzausen, bartausraufen, stecken und hebeln mit hörnern beschlagen. *Garg.* 195ᵇ.

HAARZEUG, *n. werkzeug zum schärfen der sense.* Adelung. *s.* haaren *sp.* 27.

HAARZIERDE, *f. capillatura.* Steinbach 2, 1095.

HAARZIRKEL, *m. circinus accuratior, zirkel zu haarfeinen messungen.*

HAARZOPF, *m.* 1) *in einen zopf geflochtenes haar, mhd.* hârzopf *trica.* Ben. 3, 947. *am häufigsten wird, schon vom mittelalter her, das wort als eigenthümliche anordnung des frauen-haares begriffen: trica* horzopff Dief. 595ᵇ;

> wie frei und weisz ist ihre stirn
> und roth und frisch der mund!
> wie glatt der haarzopf meiner dirn
> und ihre brust wie rund! Hagedorn 3, 75.

Auch der haarzopf am manne erscheint schon frühe; im 14. *jahr-hundert existiert eine ritterliche zopfgesellschaft, deren mitglieder als abzeichen einen haarzopf im nacken in reicher umhüllung trugen* (*anzeiger des germ. mus.* 1866, 368. 1867, 193). *als allgemeinere modetracht erwähnt:* da gienc es an, dasz man nicht haar-locken und zöpfe trug. *Limpurger chron. anno* 1380. *verschieden hiervon ist der haarzopf, der zu und nach der zeit des* 30*jähr. krieges zur allgemeinern tracht wird, er hängt nicht im nacken, sondern besteht aus langen, lose zusammengeflochtenen locken, die rechts oder links vom gesichte abhängen; diese tracht wird in folgendem angedeutet:* sie aber kriegte eine scher und schnitte mir mein goldfarbes haar auf der rechten seiten hinweg, das auf der lincken aber liesze sie stehen, in aller masz und form, wie es die vornembste mannspersonen damals trugen. *Simpl.* 3, 13 *Kurz;* Stieler *nennt ihn* mannszopf, *crines propen-duli virorum, fimbriae* 2633. einen haarzopf . . genommen von dem haupt eures buhlen. Happel *acad. rom.* (1690) *s.* 341. *solche zöpfe wurden auch von falschem haar getragen:* vor einen halben thaler kaufte ich mir auf dem trändelmarkt einen degen, vor einen halben thaler einen federbusch und vor einen ortsthaler einen haarzopf. *unwürd. doctor* 359, *derselbe wird* 368. 369 haarlock *genannt. vom jahre* 1720 *ungefähr bis zur französischen revolutionszeit wird der haarzopf am hinterhaupte getragen:* haarzopf, *plecta capilli* Frisch 1, 389; mein herr, der mir bald so gut war, als ob ich sein eigener sohn wäre, lehrte mich frisiren, frisirte mich anfangs selbst und flocht mir einen tüchtigen haarzopf. *arme mann im Tockenb.* 91; ein munteres bürschchen von mittlerer grösze, schwarzen augen und einem starken haarzopf. Göthe 18, 151.

2) haarzopf *am pferde nennt man den theil der mähne, der zwischen den ohren hindurch flieszt und auf der stirn des pferdes herunterfällt.* Jacobsson 6, 5ᵃ.

3) haarzopf, die krankheit so plica heiszet. Frisch 1, 389. *vergl.* haarschrötel *sp.* 37 *und* weichselzopf.

HAARZOTTE, *f. villus.* Steinbach 2, 1121. Frisch 1, 389.

HAARZUG, *m. vellicatus crinium.* Frisch 1, 389.

HAARZUNZEL, *m. haar welches in kleinen strähnen oder zöpfen hernieder fällt* (*s.* zunzel): ihr habt ein seltsames aus-sehen, die einzelnen haarzunzel hängen euch noch übers gesicht. Arnim *schaub.* 2, 326.

HAARZUPFE, *f. cirrus* Maaler 203ᵇ; *das fem.* zupfe *steht bei ihm für das gewöhnlichere masc.* zopf: die zupfen aufthun oder auseinander thun, *explicare comas* 533ᵇ.

HAARZUPFEN, *n. das zupfen an den haaren.* Stieler 2633.

HAARZWIEBEL, *f. die wurzel der einzelnen haare, von ihrer zwiebelähnlichen gestalt so genannt:* am grunde des haarsäck-chens, der haarpapille, ist das haar mit einer kleinen ver-dickung, der haarzwiebel, befestigt. Körte *merinoschaf s.* 21.

HAB, *m. halt, anhalt, seltenere nebenform zu* habe *in der bedeutung* 2 (*s. unten*):

> ob mich nun, wie das schiff, des unglücks strenge flut
> beraubet alles habs und kränket meinen mut.
> Harsdörfer *gesprächsp.* 7, 258;

gottes wort wird verachtet, als wäre es ein leerer hab, der keine kraft hinter sich hat. Scriver *seelensch.* 2, 344. *Im Kärnthischen scheidet sich* der hab, *halt, festigkeit, stärke, von* die habe, *vorrichtung zum halten, handhabe.* Lexer 129.

HABBEGIERDE, *f. begierde nach besitz oder erwerb* (*vergl.* habgier):

> überstolzer Atreide, voll habbegierde vor allen.
> Bürger 187ᵃ (*Ilias*).

s. das folgende.

HABBEGIERIG, *adj.:*

> Atreus sohn, ehrsüchtig und habbegierig vor allen
> (*φιλοκτεανώτατε Il.* 1, 122).
> Stolberg 11, 10,

während Voss *übersetzt:*

> — du habebegierigster aller. *Il.* 1, 122.

HABCHEN, *n., diminutiv zu* habe *in der bedeutung* 4, *nur in der volksthümlichen, reimspielenden zusammenstellung* habchen und babchen *vorkommend; ist hierbei* babchen, *was* 1, 1057 *nicht mit aufgeführt wurde, als gleiche verkleinerungsbildung zu schweizer.* babi *kind, puppe* Stalder 1, 120, *engl.* babe, baby *zu fassen, so drückt die formel* habchen und babchen *eigentlich das ge-sammte eigen an gut und nachkommenschaft aus.* das ist mein ganzes habchen und babchen; er hat sein ganzes habchen und babchen verloren, *hört man vorzüglich in Mitteldeutschland.* er verläszt ungesäumt, sein habchen und babchen zusammen-packend, das land. Gistel *leben des freiherrn von Hallberg-Broich Berlin* 1863 *s.* 9.

HABE, *f. ahd.* haba Graff 4, 737, *mhd.* habe, *fries.* hava Richth. 798; *seinem verbum* haben *entsprechend, in mehreren bedeutungen, die sich um die begriffe halten und besitzen, zu eigen haben, gruppieren.*

1) *halt, anhalt, stütze, festigkeit:*

> schaw das der held nyndert kein hab
> moeg gefinden. *Theuerdank* 47, 48;
> er gieng durch ain sonderen gang
> von dem hohen gepyrg herab,
> das pyrg was faul und het kein hab. 69, 73;
> der tachstul sänkt sich sehr, hat durchaus fast kein hab.
> Rompler 98;
> laszt ihr die glieder nehmen ab,
> so hat der leib kein stärk noch hab.
> Opel *und* Cohn 368, 10.

2) *das was etwas hält oder woran etwas gehalten wird, heft, griff, henkel:* ein trinkgeschirr mit zueen haben, *carthesium* Diefenb. 100ᵃ; kesselhab 86ᵇ *ist die eisenstange über dem herde, die den kessel hält; bair.* die axthab *stiel an der axt.* Schm. 2, 136;

> nimm kelche, von des meisters hand gemacht,
> und kränze beide haben und den rand. Stolberg 13, 236.

habe *etiam significat manubrium et ansam rei alicujus.* Stieler 723. *vergl.* handhabe.

3) *ort zum halten, zum bergen; jeder platz an dem etwas auf-bewahrt oder geborgen wird: so mhd.* diu habe *der speicher* Ben. 1, 602ᵃ; *der kerker der hölle:*

> des wart vil manic tôte
> behalten in der helle habe. *MSH.* 2, 368ᵇ.

ein geschützter platz im walde: du solt (*die hirsche*) suochen uf den rechten haben in den waelden, da vindt man sie och gern. *von den zeichen des hirsches* (*ed. Karajan*) 58; *auch ge-schützter platz der fische im wasser:* haben oder backen seind löcher unter der erde, wohin die fische sich zu verschliefen pflegen: zuweilen finden sich dergleichen haben auch unter den steinen, felsen, baumwurzlen oder unter denen mühlen, gemeiniglich aber und meistentheils zwischen zwei wässern. *jagds-ergötzungen* 5 *p.* 6. *am häufigsten wird, wie schon mhd.,*

unter habe *noch im* 16. *jahrh. der halteplatz der schiffe darunter verstanden, bis im* 17. *jahrh.* hafen (*s. d.*) *sich dafür verbreitet:* haben, schifflendinen *portus*, insel die komliche haben oder schifflendinen hat, *ratibus clemens insula.* MAALER 204[b];

das schiff sich nach dem himel gab
als zu einer glückselgen hab.
B. WALDIS *das päpstl. reich* 3, 15;

fand on gefehr ein kleinen nachen:
derselb thet in freundtlich anlachen.
den dacht er zführen in sein haben;
ein gute fracht thet im geloben. *Esopus* 4, 89, 17.

Ungewöhnlicher aber geht habe *dann in den begriff hülle überhaupt über:*

als der Ruggiero nun mit armen sie umgabe,
da fiel der mantel ab, sie blieb in zarter habe.
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 7, 28, 6;

come Ruggiero abbracciò lei, gli cesse
il manto, e restò il vel sottile e rado.

4) *besitztum jeder art im allgemeinsten sinne:* eigne hab, gewunnen gůt mit arbeit, *peculium* DASYP.; umb hab und gůt kommen, *naufragium facere rerum suarum ibid.;* hab und gůt, reichthůmb, *substantia, opes, divitiae, facultates, pecuniae* MAALER 202[c]; eines yetlichen haab und gut *census,* farende hab *res mobiles,* grosz haab und gůt, schatz und reychthumb *gaza,* kleine und schlächte hab *brevis census,* eim sein haab und gut nemmen *depeculiari ibid.;* es leret disz sprichwort, dasz sich ein jeglicher an seiner hab soll lassen benügen (*an dem was er hat*). AGRIC. *spr.* (1650) 110[a]; also nam Abram sein weib Sarai und Lot seines bruders son, mit aller irer habe die sie gewonnen hatten. 1 *Mos.* 12, 5; da namen sie alle habe zu Sodom und Gomorra und alle speise und zogen davon. 14, 11; füret weg alle sein vieh und alle seine habe, die er zu Mesopotamia erworben hatte. 31, 18, *ähnl.* 46, 6; und alle ire habe, alle kinder und weiber namen sie gefangen, und plünderten alles was in den heusern war. 34, 29; denn die heuser in stedten der Leviten sind ihre habe unter den kindern Israel. 3 *Mos.* 25, 33; sol wider komen zu seinem geschlecht und zu seiner veter habe. 25, 41; und sie verlieszen ire vorstedte und habe, und kamen zu Juda gen Jerusalem. 2 *chron.* 11, 14; die zugenge seiner habe werden schmal werden. *Hiob* 18, 7; hunger wird seine habe sein und unglück wird im bereit sein und anhangen. 18, 12; viel andere die inen handreichung thaten von irer habe. *Luc.* 8, 3; das ir bei euch selbs eine bessere und bleibende habe im himel habt. *Ebr.* 10, 34; ire güter und habe verkauften sie. *apost. gesch.* 2, 45; ob ein beschädigter sein haab, die im unzweifelich zustünde, .. von dem thäter wider zu wegen brächt. *Carolina art.* 214; ein übelthäter mit gestohlener oder geraubter haabe. *art.* 218; ein staat ist nicht, wie der boden, auf dem er seinen sitz hat, eine habe (patrimonium). KANT 5, 415; das grosze vorrecht, nach seinem tode noch über seine habe zu disponiren. GÖTHE 17, 288;

euch geb ich allen preisz für meine ganze habe,
für leben, glück und stand, euch brech ich palmen abe.
FLEMING 200;

und ehre, glück und habe
verläszt mich doch im grabe. GELLERT 2, 208;

einen blick
nach dem grabe
seiner habe
sendet noch der mensch zurück. SCHILLER 78[b];

guter fliehender menschen, die nun, mit geretteter habe
leider das überrheinische land, das schöne, verlassend ...
GÖTHE 40, 233;

die manichfaltige habe,
die ein haus nur verbirgt, das wohlversehne. 40, 239;

denn es verläszt der mensch so ungern das letzte der habe.
ibid.

in verächtlichem sinne von einer person gesagt: die frau war auch eine leichte habe. AGRICOLA *spr.* (1560) 146[b]; *wir sagen jetzt* leichtes gut, *gewöhnlicher aber* eine leichte waare.

Häufig entwickelt auch habe *eine prägnantere bedeutung: man meint damit das wertvolle eines besitztums, kostbarkeiten, schätze, und bestimmt es oft näher durch ein entsprechendes adjectiv:*

und hiesz ausz rufen grose hab
wer im der sucht mecht helfen ab. *fastnachtssp.* 1146;

sie sprach alle hab ich ganz fermischt (*verachte*)
und ere neur (*nur*) den der ob uns ist. *ibid.* 1147;

nu haben wir (o süsse haab!)
des lebens süsse frucht empfangen. WECKHERLIN 311;

mit tugent (spricht er) und mit haab
thu mich, o Jupiter, begaben. *ibid.* 452;

in der wogenleeren höhlung wühlten sie empor die erde,
senkten tief hinein den leichnam mit der rüstung auf dem pferde,
deckten dann mit erde wieder ihn und seine stolze habe.
PLATEN 33[a];

gieb acht, gieb acht, o lieber knabe,
dasz du nicht dastehst trauernd einst
und um die beste, schönste habe
des menschenlebens bitter weinst!
LENAU *vermischte gedichte: 'einem knaben'.*

habe *von den gütern des geistes und herzens:*

mit lieb umfaszts (*das herz*) die gegenwart
und dünkt sich reich an habe.
die habe, die es selbst sich schafft,
mag ihm kein schicksal rauben ...
A. W. SCHLEGEL *poet. werke* 1, 13.

Formelhaft wird mit habe *verbunden* fahrt (*vergl.* 3, 1265) *und* gut; *das erstere selten, bei* KLINGER: sich mit hab und fahrt, mit herz und seele hingeben. 1, 421; hab und fahrt verprassen. 3, 94; vor einiger zeit brannten häuser mit habe, fahrt und der eingeführten ernte ab. 8, 44; *das letztere ungemein häufig, wobei es ungewöhnlicher ist, dasz* habe *die zweite stelle einnimmt:*

bald leut und land man im eingab,
das er gnug hett an gut und hab.
B. WALDIS 4, 90, 218;

was söllt ihm gut und haabe? MUSÄUS *kinderkl.* 108;

die bürger schauten zum fenster heraus,
sie saszen eben in saus und braus
auf gut und habe. GÖTHE 3, 191.

vgl. ire güter und habe (*καὶ τὰ κτήματα καὶ τὰς ὑπάρξεις*). *apost. gesch.* 2, 45; *gemeiniglich wird gesagt* hab und gut DASYP., MAALER 202[c], *eine jener tautologischen formeln, 'in der der gedanke des ersten wortes durch den gleichen oder verwanten eines zweiten wiederholt wird, wodurch der ganze satz erhöhten, belebtern sinn und mehr stärke und festigkeit gewinnt'* (*RA. s.* 14): er bringt sich um hab und gut. LENZ 1, 90; wie geschwister, deren die meisten zu guter wirthschaft geneigt wären, eins aber, leicht gesinnt, hab und gut der ganzen familie sich zuzueignen und zu verzehren lust hätte. GÖTHE 22, 170; die bauern standen auf, als sei der feind da und bewehrten sich, um hab und gut zu schützen. RIEHL *culturgesch. nov.* 349;

ich bin ümm hab und gut, und allen vorrath kommen.
FLEMING 116.

Bemerkenswert ist, dasz in dieser verbindung ein vorgesetztes, auf beide begriffe bezügliches adjectiv, pronomen oder der artikel gewöhnlich im neutro steht, worin vielleicht eine freie anwendung der regel zu suchen sein möchte, dasz zu zwei subjecten verschiedenen geschlechtes adjectiva oder pronomina im neutro treten (*gramm.* 3, 315. 4, 283); *es wird gesagt* das hab und gut jemandes; mein hab und gut, mein ganzes hab und gut:

hab ich mein hab und gut verthan. SCHWARZENBERG 144, 1;

ist alles kummers frei,
dasz nicht sein hab und gut im meer ertrunken sei.
OPITZ 1, 154;

nachdem in dieses land des papstes liga kam
und unser hab und gut eins nach dem andern nahm.
OPITZ *u.* COHN 284, 2;

euer hab und gut sind nur wie darlehn zu betrachten. HOLTEI *Chr. Lammfell* 152; mit allem mobilen hab und gut. GÖTHE 30, 52. *doch gibt es ausnahmen von dieser fügung:*

und hat dafern es glückt, von aller haab und guth
den beutel in dem maul. RACHEL *sat.* (1700) *s.* 50.

Man hat wol die bedeutung der formel hab und gut *dahin gefaszt, dasz* habe *das bewegliche,* gut *das unbewegliche, liegende eigentum ausdrücken solle; allein dieser unterschied, der erst zu ende des vorigen jahrhunderts ausgespürt worden zu sein scheint* (EBERHARD *synon. handwörterb.* 419), *ist willkürlich und pedantisch. zwar bezeichnet* fahrende habe, *ahd.* faranti scaz, *nd. auch* rorende have (KINDLINGER *hörigk.* 382) *res mobiles und gieng ursprünglich wol auf den viehbestand* (*vergl.* 3, 1258. 1259), *allein wie sich findet* liegende oder farende haab *statuten der stadt Weiszenfels v.* 1619 4, 7, liegende und fahrende habe WIELAND 8, 142, *so wird auch umgekehrt schon mhd. gewährt* varende guot WALTHER 8, 14. 60, 35. *Parz.* 267, 10; ir varend gůt *Altdorfer weisthum von* 1439, *weisth.* 1, 13; *und ebenso* unfarende habe: was in, von sulchen teilen, von unfarender hab geburd, es sein hofe, huser, acker und ander unfarender hab. HALTAUS 767. *Der* fahrenden habe *setzt man* liegende gründe *gegenüber:* er setzte eine dreijährige schatzunge auf erbe, liegende gründe und farende habe. SCHÜTZ *Preuszen* 88.

5) *wenn mehrmals* habe *auch in der bedeutung schaar, haufen steht, so knüpft sich diese bedeutung ungezwungen an die unter voriger nummer erörterte an, indem der begriff des besitzes, der*

wie wir sahen, auch zu dem der schätze, kostbarkeiten empor steigt, andrerseits zu dem begriffe fülle, menge überhaupt, schaar sich wenden kann:

si zugend über ein heid hinab,
der Schwaben was ein grosze hab,
sie hand sich nit wol ghalten. UHLAND volksl. 441, 7,

während es in einer andern fassung desselben liedes heiszt:

si zugend an dem grünen wald bar,
der Österrichern was eine grosze schar,
si hand sich unerlich gehalten.
LILIENCRON volksl. 2, 401, 12;

weist du nit, dasz in aller hab
guot und bös man finden mag. ring 18ᵇ, 24;

pox velten! was kömpt dort für ein schwarzes her! . . .
es ist eine seltsame gesante hab.
ich mein dasz der teufel mit seiner mutter her drab.
SCHADE pasqu. 1, 58, 136;

Jupiter sah von oben herab,
wie wunderlich und seltzam hab
sich auf der erden thun bewegen,
die thier sich durch einander regen.
B. WALDIS Esopus 1, 81.

6) völlig von dem bisher erörterten liegt ab: die haab, ein gemächt von hopfen, darmit die pfister (bäcker) das weisz brot auftrybend. MAALER 202ᶜ, es ist dasselbe was das nhd. fem. hefe, mhd. masc. hefe, ahd. hefo, und gehört nebst seinem diminutiv hebel (s. d.) zunächst zu dem starken verbum heben, wegen seiner emportreibenden eigenschaft. über die verwantschaft der verben heben und haben wird unter letzterm worte gesprochen.

HABEBALD, m. der bald hat oder erhält, wie die folgenden eine imperativische bildung; GÖTHE hat einen der im 2. theile des Faust auftretenden drei gewaltigen so genannt 41, 264.

HABEDANK, auch **HABDANK**, m. dank, eigentlich die formel habe dank (s. dank 7 th. 2, 730), mhd. habedanc BEN. 1, 357: er opferte sich für ihn auf und erhielt nicht einmal habdank dafür; der noch dazu keinen habedank bekömmt. J. PAUL Siebenk. 2, 82;

was theuer mir dort war, das hab ich hier aus gunst
des herrens der natur, üm habedank zu nissen (genieszen)
und üm gesunden schweisz. LOGAU 1, 51, 4;

denn die reine,
die ich meine,
winkt mir lieblichen habedank. VOSS 4, 24;

jene bilder —
vom habedank aus schöner hand. PLATEN 317.

umgestellt dankhab, dankhabe, s. 2, 737.

HABEGERN, m. wer gern erlangt oder besitzt: er ist ein rechter habegern; s. gern-haber.

HABELOS, HABLOS, adj. ohne habe:

mhd. unt ruochet wie ez jenem ergêt
der trûric habelôs bestêt.
HAUPTS zeitschr. 1, 484 (warnung 1680);

der nœte wese diu milte bî
unt trœste nâch ir güete
des habelôsen gmüete. ibid. 2572.

nhd. der hablose wanderer,
den eu'r (der blumen) anblick ergötzt und erquickt,
schüttelt das haupt
und nennt euch schönes unkraut. HEINE buch d. l. 361.

HABEN, verb. habere.

A. Verwantschaft und form.

goth. haban, in den frühesten oberdeutschen denkmälern hapên, habên (habeen KERO), in jüngern, namentlich fränkischen, haban, haben, habin mit übergang in eine andere classe der schwachen conjugationsform, während namentlich die handschriften WILLIRAMS auch die form habon zeigen, die nach den lautverhältnissen dieses denkmals für älteres habôn steht. altsächs. hebbian und habbian, mnd. mnl. nnl. hebben, fries. habba und hebba, ags. habban und häbban, altengl. habbe, neuengl. have. altnord. hafa, schwed. hafva, dän. have.

Zur ermittelung der grundbedeutung dieses vielgebrauchten wortes werden wir zunächst nicht zu übersehen haben, wie nahe es sich mit dem verbum heben berührt. dieses heben, goth. hafjan, ahd. heffan hevan, altsächs. hebbian, ags. hebban, häbban, fries. heva, altnord. hefja leitet wie haben, zu der deutschen wurzel hab, wobei rücksichtlich der bestimmung des auslauts der letztern zu beachten ist, wie häufig an dieser stelle b und f mit einander tauschen. sehen wir das althochdeutsche im präsens von heffan den reibelaut begünstigen, so erscheint im präteritum wieder die media b (huob, huobun), während das altsächsische umgekehrt von hebbian zu hôf, wie das angelsächsische von hebban zu hôf, hôfun sich wendet, und nach den friesischen lautgesetzen das f, welches im inlaute dem dem b nähern v weicht, im auslaute wieder hervortritt, es heiszt dort heva heben, hôvun wir huben, geheven gehoben, aber hôf er hub, wie hefth er hebt. so ist auch die media in unserm verbum haben nicht ohne schwanken geblieben, zwar hat sie sich im gothischen unter dem einflusz ihrer stellung zwischen zwei vocalen durchaus erhalten, wodurch haban und hafjan streng geschieden erscheint; aber wie sich im ahd. neben habêt, hapêt, hebit er hat, doch auch die form hevit findet (GRAFF 4, 725), so zeigen die altniederfränkischen psalmenfragmente neben dem inf. hebon haben auch hevit er hat, und die altsächsische handschrift des Heliand, der Monacensis, gewährt neben der gebräuchlichen präteritalform habda hatte, habdun hatten, auch einmal hafdun (5055); im angelsächsischen hat sich für die präteritalformen durchaus f ergeben (häfde, häfdon), ein laut, der in den altnordischen formen durchaus waltet: hafa, prät. hafđi. — Die wurzel hab (über sie ist bereits beiläufig in etwas anderer weise 3, 1236 gehandelt worden) läszt sich mit sicherheit nur bis ins lateinische und griechische verfolgen, aber die hier zu vergleichenden worte werfen genügendes licht auf ihre ursprüngliche sinnliche bedeutung: hafja, heffu, hebe ist genau das latein. capio, das sich mit seinen verwanten cap-ulum heft, cap-is henkelbecher, cap-ax fassend, cap-essere halten, wieder zu griech. κώπ-η griff stellt. die sinnliche grundbedeutung der wurzel ist demnach fassen, greifen; aber ihre weiterentwickelung ist in haben und heben ihre eigenen wege gegangen, wenn auch berührungen beider begriffe statt finden, wie in den compositis behaben und beheben (vergl. 1, 1316), die wie im mhd. das einfache haben und heben mit einander vertauscht werden (BEN. 1, 643ᵃ), in den bildungen habe (vergl. oben sp. 42. 43), haft und heft, und wenn auch einzelne formen von haben und heben, wie wir nachher sehen werden, in einander verlaufen. die wurzel hab hat sich in dem starken heben aus der allgemeinern bedeutung fassen, greifen, zu der eingeschränktern aufnehmen, in die höhe nehmen, gewendet; was haben, goth. haban betrifft, so ist daran zu erinnern, dasz verben dieser schwachen conjugationsclasse im gothischen und althochdeutschen meist den verbalbegriff als eine thätigkeit mit zurückbeziehung auf das subject hinstellen. es begreift sich demnach leicht, wie haban den begriff fassen zu dem mehr medialen halten, besitzen, haben ausbildet.

Bei der heranziehung der lateinischen verwanten zur ermittelung des eigentlichen sinnes von haben ist das lat. habere vorläufig auszer betracht gelassen worden, welches, wie es im sinne mit haben übereinkommt, auch in der conjugationsart sich ebenso mit goth. haban berührt, wie tacere und þahan, silere und silan, dolere und þulan, videre und vitan. bei der vollständigen formellen gleichheit der lateinischen und deutschen stammform würde die erstere mit der letztern doch nur zu vermitteln sein, wenn hab in hab-ere eine nach lateinischen lautgesetzen mögliche veränderung der wurzel cap in cap-ere u. s. w. wäre. die wahrscheinlichkeit dieser annahme ist bereits erörtert (KUHN zeitschr. 11, 203), und darauf aufmerksam gemacht worden, dasz, wie sich materiell die begriffe haben und nehmen berühren (altslav. imą nehme, imamĭ habe), formell h in habere aus c sich ebensogut gebildet haben kann wie hi(c) aus ci, und dasz, den auslaut der wurzel betreffend, in der italischen familie groszes schwanken herscht, da sich neben der lateinischen form mit b das oskische hipid habeat und hafiest habebit, sonach mit p und f, finden.

Haben wir bisher die ursprüngliche bedeutung von haben sowie seine sichere verwantschaft mit latein. und griech. wortfamilien besprochen, so bleibt vor eingehen auf die formen des verbums nur die bemerkung übrig, dasz die bedeutung des greifens und fassens, die die wurzel hat, in voller schärfe noch in manchen ableitungen erscheint, so in habe 1 und 2 (sp. 42), ebenso wie im subst. haft, mhd. haft und hefte (BEN. 1, 605); der heftel am kleide ist das fassende, haltende instrument, das wort wechselt mit haken, mit dem es sich hier dem begriffe nach berührt; nicht weniger ist das adj. haft, ags. häft, altn. hapt-r, als passive participialbildung in der bedeutung gefaszt, ergriffen, gefangen zu nehmen, wie wiederum habicht, ahd. hab-uh, mhd. habech nur als der ergreifer zu deuten ist, worüber unter diesem worte mehr. das französische hat aus dem deutschen entlehnt in diesem sinne haver an sich ziehen, havet hacken. DIEZ altrom. gloss. 53.

Die formen von haben sind durch theilweise contraction und assimilation manigfaltig geworden.

1) für die 1. sing. praes. ind. galt ahd. hapêm, geschwächt habên, woneben sich aber auch mit abwerfung des personalsuffixes und übertritt in eine andere conjugationsclasse die formen habu, habo, habe bei TATIAN, WILLERAM und NOTKER finden. in andern quellen hat sich, seltener, habên unter verlust des

labials zu hân zusammengezogen. diese form überwiegt im mhd., ohne dasz habe ungebräuchlich erschiene. es gilt die regel, dasz die contrahierte form namentlich steht, wo haben hilfszeitwort ist, die nicht contrahierte wo ihm die bedeutung halten innewohnt; doch nicht ohne ausnahme: wan ich habe ein wîp ... mir erkorn *MSF.* 134, 26, ich hab verlorn daȥ leben mîn edelstein 49, 74. mitteldeutsche quellen bevorzugen die form ich habe (Bartsch md. ged. 12, 409. 13, 426. 54, 502. 62, 783, gegen ich hân 7, 220. 94, 363), was näher an den gebrauch rein niederdeutscher denkmäler reicht, die nach dem altsächs. hebbiu, der ersten schwachen conjugation folgend, nur ik hebbe bilden. die form habe dringt im 15. jahrh. weiter vor, und es begegnen denkmäler die hân und habe abwechselnd brauchen, und zwar hân in dem falle, wenn das pronomen ich unmittelbar darauf folgt, habe ohne diesen fall, z. b.:

des han ich mich nu vil gerümt
und habs mit worten nit verplümt. fastn. sp. 260, 4;
da ich die jungen voraus hab genumen. 260, 16;
nu han ich nie umbsunst gelaurt. 261, 28;
dan ich grad hab iezund vernumen. 862, 23;
den namen han ich lang gehaben. 863, 9,

ein gebrauch, der sich bei Hebel noch zeigt:

dört chunnt sie scho, was hani gseit,
in ihre stille herlichkeit. alem. ged. (1808) s. 37;
se, do hesch e messer! i ha's am Blotzemer mert g'chauft!
s. 49.

Nach mitteldeutschem brauche sagt Luther nur ich hab oder habe, und diese form verdrängt im 16. jahrh. nach und nach das landschaftliche han, so zwar, dasz wenn wir z. b. im jahre 1573 noch antreffen

den liebsten bulen, den ich han,
der ist mit reifen bunden
Uhland 584 (Münchner druck),

Fischart mit verletzung des reims dafür gewährt:

den lieben bulen, den ich hab,
der ligt beim wirt im keller,
er hat ein höltzins röcklein an
und heiszt der muscateller. Garg. 85a.

Jetzt hat sich hân nur mundartlich in Oberdeutschland erhalten, so schweizerisch hân (Frommann 3, 207), oberösterr. hân (3, 45. 5, 393), tirolisch hā̃, hân (4, 281. 5, 104), rheinfränkisch han (5, 279); auch in der siebenbürgisch-sächsischen mundart hun (4, 281); in Schwaben gilt hann und haū (2, 112).

2) für die formen der 2. und 3. sg. hapês, habêst und hapêt zeigt sich schon im ahd. die verkürzung hâs, hâst, und hât, eine verkürzung die im mhd. die uncontrahierten formen sehr zurückdrängt, nur dann wieder nicht, wo das verbum die concrete bedeutung halten hat, in welchem falle meist die formen habest, habet angewendet werden, die noch heute im bairischen du habst, er habt dauern (Schmeller 2, 134); doch findet sich auch in der stellung eines hilfsverbums noch spät:

habst du ichtes vernomen
das mir zu schaden möcht komen.
Hätzlerin 2, 3, 21 (p. 123a);
habstu dalame klappert gnuog?
Joh. der täufer, trag. (Bern 1549) Rvj.

Das niederdeutsche ist einer formenverkürzung abgeneigt: wie sich im altsächs. stets habes, habed, im niederfränkischen habis, habit oder hevit halten, so gewährt auch das mnd. hefst, heft, das mnl. heves und hevet, welche letztere form in dem nnl. heeft noch dauert. das fries. des 13. 14. jahrh. hat zwar für die 2. nur hâst und hêst, für die 3. aber neben dem gebräuchlichern hêth, hêt, hât das seltenere ungekürzte hevet (Richthofen 801a). jenem fries. hêst, hêt entsprechend läuft auch im mhd. neben hâst, hât hêst und hest, hêt und het, diese formen erklären sich als umgelautet aus den ahd. nebenformen habis hebis habit hebit, und wenn auch mhd. heit er hat gefunden wird (Ben. 1, 595a), so steht diesz nur durch unterdrückung des labials von ahd. habit hebit ab. seit dem 15. jahrh. befestigt sich hast, hat, sicher in der ersten zeit noch mit langem vocal, der jedoch bald verkürzt worden sein musz. gegenüber diesen formen haben sich solche, in denen der vocal e lebt, in die oberdeutschen mundarten zurückgezogen: was hest z' mache? J. Gotthelf erzähl. 4, 167; was het da das tschüppeli für auge gemacht s. 145;

hesch gmeint, de seisch elleinig do? Hebel alem. ged. 34;
wer christli lebt het frohe muth. s. 35.

3) eine nur hochdeutsche erscheinung sind die contrahierten formen des plurals. bereits im ahd. finden sich neben habêt ihr habt, habênt sie haben auch hât, hânt (Graff 4, 725), und da vorzüglich alemannische quellen ihrem sprachgebrauche gemäsz für habêt ihr habt, habênt, habint, also die form der 3. plur. verwenden, so gilt hier die contraction hânt auch für die 2. plur. im mhd. hat die contrahierte form auch für die 1. plur. platz gegriffen, und es heiszt wir hân, ir hât (oder nach der heimat der denkmäler ir hânt), sie hânt. wieder nicht durchgängig; neben ihnen laufen in häufiger verwendung für jede bedeutung des verbums uncontrahierte wir haben, ir habet oder habent, sie habent. beide formen gehen noch in der ersten hälfte des 16. jahrh. neben einander, oft in einem und demselben sprachdenkmale verwant, bis sich der sieg der letzteren in der 2. hälfte des 16. jahrh. ergibt, vielleicht in folge des beispiels Luthers, der nur diese braucht; doch finden sich die contrahierten formen, die in den meisten ober- und mitteldeutschen volksmundarten fast uneingeschränkt fortleben, auch vereinzelt in der schriftsprache bis auf unsere zeit herab: kleider ausz, kleider an, eszen, trinken, schlafen gahn, das ist die arbeit, welche die lutherische thumherren han. Schuppius schriften 2; auf dasz wir ja nicht zweifeln dran, was wir anitz gehöret han. 195;

die euch, auf ihren weiten reisen,
so groszen nutzen han gethan. Canitz 217;
was für ein streich, ihr gnaden!
nun han wirs auszubaden. Bürger 22b.

Findet sich in schweizerischen quellen des 16. jahrh. hent für hant, hânt, so ist diesz durch umlaut entstanden und erklärt sich durch das überschwanken des verbums aus der 2. in die 1. schwache conjugation: sie hend mir geburstet. N. Manuel faszn. 345; was hend sie uz unserm gelt gmacht. 397.

4) während der conj. präs. im nhd. nur unzusammengezogene formen habe, habest, haben leidet (im mhd. begegnen dagegen hâ für habe, hân für haben Ben. 1, 595a), wird der infinitiv in derselben weise zu hân contrahiert, wie wir hân und wir haben neben einander laufen. für alle niederdeutsche quellen ist diese kürzung ungebräuchlich; und zeigen sie auch mitteldeutsche denkmäler bis zum 16. jahrh. ziemlich häufig, so siegt in diesem dennoch für die schriftsprache die form haben, die Luther wieder ausschlieszlich verwendet. doch stirbt die form hân in der schriftsprache nicht aus, sie ist namentlich in der 1. hälfte des 16. jahrhunderts noch sehr gebräuchlich (H. Sachs hat hân gewöhnlich im reime auf an, stan, lan, gan; hon : gon 2, 4, 75a, haben auszerhalb des reimes), und wird von dichtern, die einen volksmäszigen ton anschlagen, bis auf die neuzeit verwant:

noch kömmt ihr gärtner lobesan,
den sie zu han geruhn. Claudius 3, 31;
die weiber sollen abzug han
mit ihren besten schätzen. Bürger 26a.

5) weitere betrachtung verdienen die präteritalformen. das ahd. verwendete neben hapêta auch nach der ersten schwachen conjugation habita, mit umlaut hebita, wie das letztere wenigstens die vorkommenden formen hebitôs du hattest und hebiton sie hatten lehren. mhd. findet sich habete, dem ahd. hapêta entsprechend, in älteren denkmälern; gewöhnlich bleiben die präteritalformen, wenn das wort nicht sinnliches halten, festhalten ausdrückt (er habt im dâ bî zoume Nib. 406 Holzm.), nicht in dieser vollen gestalt. ihre veränderung erfolgt auf zweierlei weise: durch ausfall des wurzelhaften b und verlängerung des a, oder durch assimilation des b und t unter ausfall des ableitungsvocals zu tt. die erstere weise ist die mhd., die schon in den letzten zeilen der ahd. periode platz greift (Graff 4, 726). neben hâte geht hæte, hête her, das sich zu ersterem verhält wie hâst, hât zu hêst, hêt, und das oft verkürzung zu hete het erleidet. solche alte formen scheinen noch spät nachzuklingen:

die ohren, die ich hat, herr, dein gebot zu hören.
Weckherlin 318;
hät (conj.) dein gerechter grim der sündern nicht verschonet.
330,

wo vermutlich noch langer stammvocal vorliegt, da der dichter sonst die gemination des consonanten um vorhergehende vocalkürze anzuzeigen, häufig anwendet. neben hâte, hête geht ein seltneres hiete, bei Neidhart z. b. als conjunctive form dem indicativen het entgegengesetzt (65, 18. 20. 81, 11. 13 gegen 11, 5. 17, 6); im Helbling als indicative form:

du hiet dâ niht wol gespeht. 1, 1165,

für beide modus z. b. stets von Wittenweiler verwant:

do die red sich hiet verdrapt,
der an Cholman sich gehabt
hiet, der warf sich wieder umb. ring 21c, 20;
sagt, was hiet ir in dem sinn. 20c, 24.

conj. und täten mir die zend nicht we,
ich hiet euch wol geantwurt e. 20ᵃ, 40;
Hagen stuond verpunden
sam in die wolf geschunden
hieten. 4ᵃ, 38.

Die andere weise, die assimilation in den präteritalformen, ist eine niederdeutsche. während im altsächsischen des Heliand sich noch uneingeschränkt findet habda *ich hatte,* habdi *ich hätte, wie im ags.* häfde, *steht in der altsächsischen beichte und in der übersetzung der homilie* Bedas *die form* hadda, *und die altniederfränkischen psalmen gewähren neben* habda ic *habui*, habedon *obtinuerunt auch eben so häufig* hattôs *erexisti*, hatta *tenuit*, hatton *obtinuerunt. demgemäsz setzte sich im mnl. überall* hadde *fest, das noch im mnl.* had *gekürzt dauert. einen ähnlichen gang geht das ags.: im halbsächsischen des* Lajamon *taucht zuerst auf* hedde *neben* häfde, *noch im altenglischen schwanken* hafde *und* hadde, *bis sich im mittelenglischen durchgängig* hadde, *neuengl.* had *ergibt. das friesische zeigt spaltung: westfriesische mundarten schlieszen sich mit ihrem* hadde *dem mnl. an, ostfriesische kommen durch ihr* hêde *mit hochdeutscher weise überein* (Richthofen 801. 802), *gerade wie sich zu letzterer das schwedische* hâde, *gegen dän.* havde, *stellt. vorzugsweise die mitteldeutschen quellen müssen wir auch wiederum als wenn nicht ausschlieszliche, so doch vorwiegende vertreter der form* hatte *hinstellen, von hier aus verbreitet sie sich nach Süden, das alte* hâte *verdrängend, und wie sich neben diesem durch die form* hête *hindurch ein* hete, het, *gebildet hat, so steht neben* hatte *seit dem* 15. *jahrh. bis auf die neuzeit ein* hette hätte (*bei* H. Sachs *immer* hett): dann wiewol er all sein tag ain grosze begirde gehapt hette, die hailigen stett und land zuo suochen. Ehingen 11 *und immer;* sein pferde wurden wol gestellet, und hetten baren und rauffen, die schon in den gezelten gemacht waren. *buch der liebe* 265, 4; da man nun gessen und getrunken hett, da hub sich ein schönes gestech. 266, 1 *u. öfter;* in dieser höle hätte sie den knaben .. ernehret. *pers. rosenth.* 7, 20 *s.* 93; offenbahret ihren betrug, den sie ausz armuth bewogen gebrauchet hetten. Schuppius *schr.* 347; wo wolt ich ein brod in der wüsten nehmen? ich hätte mangel aller sachen. *s.* 738; o wan mir Jupiter wider geben thät die jahr so ich gelebet hätt. *s.* 760;

zwen grosz stifel er an hett. *Hätzlerin* 260ᵃ, 86;
und ich behaglich unterdessen
hätt einen hahnen aufgefressen. Göthe 2, 283;
er hätt ein auge treu und klug.
13, 125 *und oft in diesem gedichte;*
sie kamen bald zu jener stätt,
wo Roland jüngst gestritten hätt,
der riese lag im blute. Uhland *ged.* 395.

indicativ und conjunctiv des prät. sind also in solchen fällen formell nicht geschieden. seltener ist es, dasz die präteritalformen das geminierte t *ganz ausstoszen, wie*

hestu ein arzt zehen pfunt geben
die wern alle verlorn. *fastn. sp.* 362, 17,

für hettestu.

6) *das part. prät. lautet* gehabt, *ahd.* kihabêt, *mhd.* gehabet *neben* gehebet gehebt (Ben. 1, 595ᵃ): als das gold das edlest ertz und das costlichest lieb gehebt ist von aller menglich, *manuale curatorum* 48, 2, *und* gehât. *die assimilierte form* gehatt, *die nach* hatte *in voller berechtigung war und im niederdeutschen schon sehr früh begegnet* (bihadd *Heliand* 3694 *Cott., nl.* had, *altengl.. neben* haved yhad), *auch im mitteldeutschen bevorzugt ist* (gehat Rothe *chron. immer,* Stolle *p.* 107 *u. öfter, gegen* gehabt *s.* 67), *bricht sich in der nhd. schriftsprache dennoch nicht bahn, obschon sie bei einzelnen schriftstellern des* 16. *jahrh. verwendet wird* (gehat : spat Ringwald *laut. wahrh.* 312), *hält sich aber in den mitteldeutschen mundarten fast durchaus; auch in Schwaben* gehett Fromm. 2, 112. *Besondere beachtung verdient, dasz das particip vorzüglich in Schweizer und elsassischen quellen starkformig* gehaben *lautet:* o herr mein gott .. der mich mee lieb hast weder ie kein leiblicher vatter seinen liebsten sun lieb hat gehaben. Keisersberg *Eschenprödel* (*Straszburg* 4ᵒ) b6ᵃ; von eim priester der uff die bûlschaft gangen wʒ (= was), und mit einer eefrawen ze schaffen hat gehaben in eim dorff in Franckrych. *Marie himelfart* 17ᵃ; gott der allmechtig, der hat alle creaturen von ewigkeit empfangen, ein anschlag von inen gehaben unn hat sie all bedacht unn geeret im selben. 9ᵃ;

o Oesterrych, was hand wir dir than?
hett herzog Sigmund s läben ghan,
deren keins wär uns beschähen. Liliencron *volksl.* 2, 406;
ich heisz Elszly Tragdenknaben,
den nammen han ich lang gehaben. *fastn. sp.* 863, 9;
ich heisz Uoly Rechenzan,
den nammen hat min vatter ghan. 863, 15;
wer sich ein wyb musz lernen lan
der hat ein scharpffen meister ghan.
Murner *geuchmatt bei Scheible* 8, 966;
das ich hab bebstlich würd gehan. *ibid.* 986.

noch heute schweizerisch gehân Fromm. 3, 207, gehäbe(n), gehâ 6, 399; d'frau heig (*hat*) d's monetgeld noh nit gha vom herr, und e krüzer, syg e krüzer, wo si noh gha heig. J. Gotthelf *erzähl.* 4, 145. *es ist diesz particip formell das von* heben, *und die vermischung einer solchen form des letztern wortes mit dem verbum* haben *gibt ein argument ab für die noch spät gefühlte gleiche abstammung und begriffliche berührung beider wörter. umgekehrt findet es sich, dasz formen von* heben *schwach gebildet sind, gleich als ob sie von* haben *entstammten, z. b.* ich hab auch kain ting mit im gemacht und angehebt mess zu lesen am sant Martinstag 53. Ruland *handlungsbuch* 20, 58, *wie altfries. neben dem part.* heven *auch* hevet *steht.* Richthofen 813ᵃ. *s. weiteres unter* heben.

B. Bedeutung.

Die vielfach schillernden bedeutungen dieses wortes lassen sich gleichwol unter zwei hauptgesichtspunkte ordnen, wobei wir nach dem zur etymologie entwickelten billig die gruppe voranstellen, die die sinnliche grundbedeutung halten, umschlieszen mehr oder weniger deutlich bewahrt hat.

I. *Halten, fassen, umfassen.*

1) *sinnliches halten, festhalten, früher in weiterem und häufigerm gebrauch* (*mhd.* Ben. 1, 598ᵃ *f.*), *und es wird die begriffliche zusammengehörigkeit von haben und halten durch eine enge allitterierende verbindung betont, die weit verbreitet ist:* gehept und gehalten. *weisth.* 1, 20; alle die recht . . stette ze habene und ze behaltenne. 30; *fries.* biadat ûs tô hebbane and tô haldane alle riuchtlîke thing. Richthofen 343ᵇ, 16. *ags.*

hafa nu and geheald hûsa sêlest. *Beov.* 658;
heóld mec and häfde Hrêđel cyning. 2430.

Zumal die ältere periode des nhd. gewährt belege für jene sinnliche bedeutung des wortes: fulcio, ich habs, i. halts, dasz nit fall Alb. *p.* 2, *bairisch noch heute* habs fest *halte es fest* Schm. 2, 134; *der dieb wird mit* habender hand *ergriffen* Haltaus 767, *d. h. während seine hand das gestohlene gut eben hält, wir sagen jetzt auf frischer that, ags. hiesz es auch* ät häbbendre handa;

wer mac sich an den himel haben? *ring* 5ᵃ, 13;
wiltu dasz er werd pald gesunt,
so hab im ain rossdreck für den munt,
und für die nasen einen mist,
so stet er auf in kurzer frist. *fastn. sp.* 686, 22;
der welcher keine müh
gespahret, des reiches recht und freiheit zu haben.
Weckherlin 635;

dann er gedachte ewig an mir zu haben (*festzuhalten*). *Simpl.* 1, 182 *Kurz. übertragen vom gemeinschaftlichen festhalten unter einander:*

nun habt zusammen als die man. *fastn. sp.* 491, 1.

mit dem allgemeinen es *verbunden,* es mit jemand haben, *an einem festhalten, hangen:* mit eim haben oder halten, *subscribere alicujus sententiae* Dasyp.; sonst sind . . die vorsteher und gemeinde gemeiniglich einig und habens mit einander, wie die buben die vogelnester. *baurenst. lasterpr.* 12; sobald wir ihm das mädchen verdächtig machen . . dasz sie es noch mit einem andern habe. Schiller 197;

die mädchen hattens unter sich
und projectirten meisterlich. Overbeck *ged.* 135.

so bezeichnet in mundarten noch das intransitive haben *ganz sinnlich das fest- oder zusammenhalten:* de eern habt net, si reist. Schm. 2, 134; der stecke hab nicht, *hält nicht, ist nicht stark.* Lexer 129; das züg hed guet, *das zeug ist von guter dauer.* Stalder 2, 4. *so braucht man dieses* haben *auch von dem anhalten oder stillhalten eines reiters oder rosses:*

mhd. dô sach si bi der mûre zetal
einen schœnen riter haben,
der was geriten an den graben. *Wigalois* 12, 1.
nhd. und sichst du dört den voln
an der hefte haben?
der sol mich, mein allerliebstes lieb,
aus groszen nöten tragen. Uhland 189, 5.

noch Göthe *fühlt die transitive bedeutung halten, in gewahrsam halten in* haben, *wenn er sagt:*

und er besitzt dich nicht, er hat dich nur. 13, 148, *was schwerlich ein schriftsteller der jetztzeit wagen würde; uns ist der begriff halten nur noch in ganz bestimmten fügungen gegenwärtig:* ein buch, eine zeitung in der hand haben; er hatte sein liebchen auf dem schosz;

alle neun, sie winkten mir oft, ich meine die musen;
doch ich achtet' es nicht, hatte das mädchen im schoos.
GÖTHE 1, 354;

die katze hatte die maus in den krallen, er hat das ross am zügel; er hatte ihn fest beim kopfe; oftmals auch lassen diejenigen so die hand an der thür haben, einen der nicht ires munds und sinnes ist, nit gern in den garten (*bildlich, zu einem amte*). KIRCHHOF *wendunm.* 452; *doppelsinnig sagt* ABRAHAM A S. CLARA: diesem fisch (*in dem Petrus die münze fand*) seind nicht ungleich alle geitzige, dann was haben diese anderst im maul als nur das geld. *merks Wien* 71. *Auf jener bedeutung halten, festhalten fuszt die redensart* etwas oder jemand in händen haben, *gewissermaszen so fest halten, dasz man volle verfügung darüber hat:* alle menschen hat er (*gott*) in der hand, als verschlossen, das die leute lernen, was er thun kann. *Hiob* 37, 7. ich habe den menschen, die sache ganz in meiner hand; stark ist gefallen in allen das glück des vornehmen und angenehmen hofministers Amman, welcher den könig allezeit in händen gehabt. *merks Wien* 9; wenn ich nicht schon vorschläge, anträge in händen gehabt hätte. GÖTHE 10, 95. *für diese wendung braucht* AYRER vor sich haben:

eur keiserlich majestat
die sach recht und gut vor sich hat
im vatterland fried anzustellen. *stift Bamberg,* 130ᵇ.

2) *der sinnliche begriff des haltens kann dauer gewinnen und geht alsdann in den begriff des führens, tragens über. so* haben *wir gegenstände, die lange zeit oder für immer mit uns verbunden sind, gegenstände z. b. der kleidung, die unser körper längere zeit trägt, körpertheile selbst; so sagt man:* wie hast du deinen rock? ziehe den kragen herunter; wie hast du heute das haar? ordne es besser; nu es aber übel steht, das ein weib verschnitten har habe. 1 *Cor.* 11, 6; er hüte sich vor dem thier, das zöpfe hat. *Simpl.* 1, 326 *Kurz;* sie fürcht ires hauses nicht für dem schnee, denn ir ganzes haus hat zwifache kleider. *proverb.* 31, 21; wenn du die Cananiter vertreibst, die eisern wagen haben (*im gebrauch haben, führen*). *Jos.* 17, 18. *am häufigsten wird durch eine präposition der ort, an dem sich das getragene befindet, bestimmt:* schuhe an den füszen haben, einen rock auf dem leibe haben, er hatte einen hut auf dem kopfe, ein tuch um den hals, eine kostbare nadel am hemd und ringe an den fingern; die armen leute haben oft kein hemd auf dem leibe; er hat vor den augen eine brille; das mädchen hat kluge augen im kopfe; er hat lange beine unter dem leibe, einen starken bart am munde. der hatte eine güldene krone auf dem heubt und in seiner hand eine scharfe sichel. *offenb.* 14, 14; Moses .. hatte zwo tafeln des zeugnis in seiner hand. 2 *Mos.* 32, 15; der priester soll in seiner hand bitter verflucht wasser haben. 4 *Mos.* 5, 18; hatte ein blos schwert in seiner hand. *Jos.* 5, 13; hatte doch gar nichts in seiner hand. *richter* 14, 16; die mich on ursach hassen, der ist mehr denn ich haar auf dem heubt habe. *ps.* 69, 5; da stund ein mann in linwad, und hatte einen gülden gürtel umb seine lenden. *Dan.* 10, 5; das auch die priester in secken giengen und asschen auf dem heubt hatten. *Jud.* 4, 14; ich hab ein vierteil eins silbern seckels bei mir. 1 *Sam.* 9, 8, *wie gewöhnlich gesagt wird* ich habe kein geld bei mir, er hatte nichts (= kein geld) bei sich; las den wein von dir komen, den du bei dir hast. 1 *Sam.* 1, 14; der .. ein fell auf dem auge hat. 3 *Mos.* 21, 20; du solt dem herrn deinem gott kein ochsen oder schaf opfern, das einen feil oder irgend etwas böses an im hat. 5 *Mos.* 17, 1;

hätt auf dem haupt einen kornähr-kranz. GÖTHE 13, 126.

die anwendung des verbums in diesem sinne ist eine freiere, wenn eigenschaften, absichten oder personen als objecte des tragens oder führens bezeichnet werden: durch die so in gleisnerei lügenredner sind und brandmal in irem gewissen haben. 1 *Tim.* 4, 2; darumb das ich euch in meinem herzen habe. *Phil.* 1, 7; dein lebenlang hab gott fur augen und im herzen. *Tob.* 4, 6; ir mund ist gletter denn butter, und haben doch krieg im sinn. *ps.* 55, 22; wollet solche truchsessin in augen haben. LUTHER *br.* 5, 625; ich lis von einem loquebar, eim klappermann oder ein schwetzer, der viel wort in im hett. PAULI *schimpf u. ernst* (1583) 88; die narren haben ir herz im maul, aber die weisen haben iren mund im herzen. *Sir.* 21, 28; alles was du in deinem herzen hast, das thu. 2 *Sam.* 7, 3; der keine widerrede in seinem munde hat. *ps.* 38, 15; was aber jene zwo verklerung in sich haben (*welchen sinn sie in sich führen, was sie bedeuten*) ist gnug gesagt. LUTHER 6, 179ᵇ; dasz wir es in uns haben, jene macht (*der sünde*) zu schwächen. LESSING 10, 15; alles übrige, was er an und um sich hat, fähigkeit, talent, reichthum, alles scheinen nur zugaben zu sein. GÖTHE 19, 152; so bald etwas geschieht, das nicht ein sonderliches alterthumb an sich hat, ist es ganz und gar nicht angenehm. SCHUPPIUS 775; leuth welche mehr als pedantische weiszheit bei sich haben. 795; die frömmigkeit auf den lippen, nicht aber im herzen haben; ein yeder hab übelthat auf im, was er wöll, so hat er diese zeit sicherheit. FRANK *weltb.* 203ᵃ. *hieran schlieszen sich noch andere wendungen:* ein gespräch, eine unterredung mit jemand haben, *wofür eben so oft gebraucht wird* ein gespräch mit jemand halten *oder* führen; hab ich in der wahrheit in vielen worten nit anders erfunden, die wir den abend von e. f. g. hätten. LUTHER *br.* 1, 77; eine sache im schwange *oder* im schwunge haben, *sie gewissermaszen fortdauernd in bewegung oder auf dem laufenden halten* (*s.* schwang, schwung): die Türken haben ir regiment . . im schwang. LUTHER 4, 483ᵇ. *zur bezeichnung einer andauernden begleitung:* jemand um sich haben, gesellschaft um sich, bei sich haben; sie hat zwei mägde hinder ir her gleichwie eine ander fromme fraw. *Katziporus* d 6; wenn ich nur das mädchen in meinem hause haben dürfte. GELLERT 3, 289; sie lebt mit ihren leuten, hat die kinder des orts alle an sich. GÖTHE 10, 139.

So ferner: eine sache hat etwas, hat nichts auf sich, *es wird an ein etwas, das eine sache mit sich führt, gedacht, aber das mit sich führen geschieht in äuszerlicher weise, durch* auf, *im gegensatz zu* in, *ausgedrückt, ist also nur begleitender umstand, nicht gerade notwendige folge: vergl.* die münich und nunnen meinen, wenn man inen disz wort zů legt, dz man sprech ein münich oder ein nun, man thů es inen ausz verachtung. nain, es ist kain verachtung, das wort hat es auf im . . darumb das es in verachtung komen ist, darumb ist es nitt ain verachter nam. *has im pf.* (*granatapfel* 1511) a 4ᵃ; wilt du dich, weil gott dir keine kinder gegeben, darüber beschweren, dasz er dich mit einer so theuren beilage, die so viel auf sich hat, nicht beschweret? SCRIVER *seelensch.* 2, 285; weil solche wohlthaten gottes gemein sind, meinen wir, sie haben nicht grosz auf sich. 1, 641;

ich weisz nicht, was ein kuss, ihr jungfern, auf sich hätte?
o, wer aufs küssen kümmt, der kümmt auch gern ins bette.
LOGAU 1, 90, 74;

wie wenn er allen grimm der marter überwünde?
und steif und unverzagt auf trotzem schweigen stünde?
denkt was das auf sich hab!
A. GRYPHIUS (1663) 27, 317 (1698 1 *s.* 33);

der weisen Römer volk das lern hinfort verstehn,
was ihre (*der christen*) sabbathtag und merlin auf sich haben.
212, 31 (1698 1 *s.* 501).

vergl. auch aufhaben 1, 659.

Anstatt der localen präpositionen steht zu oder als bei haben, *und es wird nun statt des ortes der zweck des tragens hervorgehoben:* er hatte seinen mantel zur decke *oder* als decke; zum spazierstock (als spazierstock) hatte er einen jungen baum, den er sich im walde gebrochen hatte; der müsse sich gewöhnen, dasz er schmal und übel esse, und zwischen regen und wind auf der erden schlafe, die grüne heide zuweilen zum unterbett, und den himmel zur oberdecke habe. SCHUPPIUS *schriften* (1701) *s.* 544.

3) *auch in folgenden, weniger sinnlichen fügungen geht* haben *vom begriffe des längeren haltens und führens aus:* darzu sol auch ein ieder richter in disen groszen sachen vor der peinlichen frag .. sich erkundigen und fleiszig nachfragens haben, ob die missethat .. auch beschehen sei oder nit. *Carolina art.* 6; so sol man erfahrung haben (*nachforschung halten*) nach den nachfolgenden und dergleichen argwönigen umbständen. *art.* 25; wenn man geding hat (*ein gericht abhält*). *weisth.* 1, 662;

hettind (*hieltet*) ir hus wie die alten.
rychstag bei Scheible 8, 846.

acht haben: schow und heb acht. N. MANUEL *fastn.* 397; wer nu die epistel liset der mus darauf achtung haben. LUTHER 4, 169ᵇ, *weitere beispiele* 1, 165. 171. rath haben: hab rath vor

der that. Agric. *spr.* (1560) 362ᵇ. ruhe haben: wollt ihr ruh haben. Göthe 8, 7. 42, 240. eine bitte haben; ich habe kein gebet mehr als an sie. Göthe 16, 79. eine beschwerde haben, *unbestimmter* etwas haben gegen einen: das dein bruder etwas wider dich habe. *Matth.* 5, 23; aber ich habe ein kleines wider dich. *apoc.* 2, 14. *mit ausgelassenem object:* ich habe wider dich, das du die erste lieb verlessest. 2, 4. ich habe nichts dagegen *ist eine häufig gehörte redensart:*

ich habe gar nichts gegen die menge. Göthe 3, 265.

schuld haben: doch ich will an unnöthiger verlängerung unserer streitigkeit nicht schuld haben. Lessing 10, 241, *gleich häufig ist* schuld tragen; einen streit haben, *wofür man auch sagt* einen streit führen:

der kuckuk und der esel
die hatten einen streit;

hierher auch: ein auge auf jemand oder etwas haben, *gleichsam das auge fortdauernd darauf gerichtet halten:* das Heva und auch Adam ein auge auf den ersten son gehabt haben. Luther 4, 33ᵃ; die auf die andern ein aug sollen haben. Mathesius 126ᵃ; dero herr sohn haben ein aug auf meine tochter. Schiller 182ᵃ; habs auge aufs geld. Klinger 1, 130. *s.* auge 1, 796.

4) haben *heiszt dann weiter enthalten, in sich fassen oder schlieszen:* eine stadt hat einwohner, ein flusz hat fische; der speicher hat viel mäuse; ein pfund hat dreiszig loth, ein eimer sechzig quart; ein bataillon hat tausend soldaten; der mund hat zähne, zunge und gaumen; der menschliche kopf hat mehr gehirnmasse als der eines elephanten; gottes brünlein hat wassers die fülle. *ps.* 65, 10; die halle .. hatte stuffen, da man hinauf gieng. *Hes.* 40, 49; er mas den raum im tempel, der hatte vierzig ellen in die lenge. 41, 2; ein seckel soll zwenzig gera haben. 45, 12; London hat mehr als eine meile umfang, *das enthalten des raumes ist hier wie beim kreise vom mittelpunkt aus gedacht; dafür sagt* S. Frank: die insel Corfun, die bei hundert und achtzig meil umb sich hat (*umfang hat*). *weltb.* 17ᵇ; es hat dieser see umb sich 110 rossleüff. 181ᵃ; dise statt hat sehr weit umb sich, machet das (= dasz es) vil gärten darin hat. 333ᵃ. *etwas anders bei* Luther: ein igliche dieser stedte hatte ire vorstad umb sich her. *Jos.* 21, 42.

5) *von der persönlichen haltung, der persönlichen lage wird* haben *gebraucht, in den alten dialecten einfach intransitiv, so goth.* þai ubilaba habandans, *οἱ κακῶς ἔχοντες Marc.* 2, 17; jah manvuba habandans du fraveitan all ufarhauseinô, *καὶ ἐν ἑτοίμῳ ἔχοντες ἐκδικῆσαι πᾶσαν παρακοήν.* 2 *Cor.* 10, 6; *althochdeutsch* stillo habên, wola habên, wirs habên Graff 4, 722. *auch im nhd. noch:* ich mus haben, als hette mich ein hund gebissen. Luther 3, 381ᵇ; *gewöhnlich aber hier reflexiv, und wie das mhd.* haben *im sinne von halten, behandeln, mit persönlichem acc. und adverb zusammenfügt:*

swer daȥ verdienen kunde,
daȥ er zer taveln von rehte saȥ,
den het man iemer deste baȥ. *Wigalois* 9ᵃ, 22;
habt ir mich ihtes deste wirs,
ich var doch ûf der mâȥe pfat. *Parz.* 369, 15,

so steht das reflexive sich haben *zunächst im sinne von sich verhalten, sich betragen:*

mhd. gein ir gruoȥe ich dicke neic
und het mich dô als einen man,
dem ein wîp ir hulde gan. Hartmann *büchl.* 1, 101.

nhd. wie man sich darinne (*im leben des neuen menschen*) haben sol. Luther 3, 22; der junge hatte sich so züchtig, artig und mädchenhaft, dasz er stundenlang unerkannt blieb, wie ich ihn denn nachher als knabe für ein verkleidetes mädchen hielt. Zelter *an Göthe* 432; künftig werde ich allein (*den almanach*) herausgeben, und mich bei zeiten so haben, als einer, der allein 14 bogen mit guten gedichten voll schaffen musz. Voss *br.* 3, 2, 125;

darumb so schwigen, hand euch still. *Daniel* (1545) M4ᵇ;
solt dich gesitsam haben. Ringwald *laut. wahrh.* 148;
darinnen er sich wol gehat. 312;
aber seh ich, wie im alltagskreise,
frei und fröhlich, doch nach sitt' und weise,
sie so mädchenhaft sich haben kann. Bürger 5ᵃ.

im prägnanten sinne, ohne begleitendes adverb, steht es in dem sinne sich gegen die gewöhnliche weise, auffallend gebärden: habe dich doch nicht, *gebärde dich nicht auffallend, ziere dich nicht;*

begegnet mir da in der stadt ein hengst,
in vollen sprüngen, mächtig wie ein berg,
schwarz wie die nacht, und hat sich, dreht sich, schnaubt.
Tieck 1, 206.

Neben der persönlichen haltung wird durch haben, *in nur leiser nüance des sinnes, das befinden bezeichnet, und diesz rührt schon oft an die unten* II, 3, *c aufzuführende bedeutung des worts:* ich hab mich übel gehabt, und hab mich nidergekrümmet. Luther 1, 26ᵃ; es hat dem h. geist beliebet, die geschicht von einem kranken kinde, wie sich dasselbe gehabt, in die bibel setzen zu lassen. Scriver *seelensch.* 1, 820; Herder ist erstaunlich höflich, man hat sich wohl in seiner gegenwart. Schiller *an Körner* . . .; hierbei schien er sich sehr wohl zu haben. *ibid.; wunschformel ist* hab dich wohl:

wer gott zum freunde hat,
und hat ein eignes feld, fragt wenig nach der stat,
der vortelhaften stat, da nahrung zu gewinnen
fast jeder musz auf list, auf tück, auf ränke sinnen.
drum hab dich wol, o stat! Logau 1, 51.

in unpersönlichem gebrauche es hat sich = *es verhält sich:* Joab antwortet und sprach, das sei ferne, das sei ferne von mir, das ich verschlingen und verderben solt; es hat sich nicht also. 2 *Sam.* 20, 20; wir wissen, dasz diejenige krankheiten des leibs zum allermeisten gefährlich sein, welche aus den verstopfungen erwachsen. es hat sich die sach nicht anderst in den krankheiten der seelen. Schuppius *schriften* 755;

lustiger freilich mag sichs haben,
über anderer köpf wegtraben. Schiller 329.

6) haben, *halten in geistiger bedeutung, für etwas halten, als etwas auffassen, meist in verbindung mit der präp.* für, *wie mhd.:*

dô er in daȥ sagete, dô heten eȥ vür lüge sumelîche.
Gudr. 1339, 4;
diȥ hân ich vür ein wunder grôȥ,
daȥ du gêst vür mich sô blôȥ. *Barlaam* 19, 3;
swer für guot hât swaȥ er tuot. Walther 107, 9;
ich wil eȥ dafür haben,
swer lebt ân alleȥ hoffen,
daȥ er baȥ wære begraben. Laber *jagd* 482.

vergl. altsächs.

ef thu wilt hnigan te mi,
fallan te minun fôtun endi mi for frôhon hebbas.
Heliand 1103;
lât thu thena man faran,
haba ina than far hêlînan. 3239.

ags. me man sägde, þät þu for sunu volde
here-rinc habban. *Beovulf* 1175.

nhd. alle reichthumb, ehre und gewalt der werlt verschmehete sie alles und hat es vor nicht umb die liebe gottes. *chronik des Clarenklosters zu Weiszenfels in den neuen mittheil. des thür.-sächs. altertumsvereins* 11, 384; nu haben wir alle gelobt, das wir in wöllen für einen gott haben, laut seines gebots, da er spricht ich bin der herr dein gott. Luther 6, 124ᵇ; was er (*der papst*) hat wöllen für sünde haben, das hat müssen sünde heiszen und sein, was er hat wöllen heilig haben, das hat müssen heilig sein. 5, 287ᵃ; sie .. haben den fur einen grewel, der heilsam leret. *Amos* 5, 10; beim velten, herr! wenn sie sie nicht für einen narren hat, so will ich gelogen haben. Wieland 11, 188;

nun schwygend alle, wyb und man!
man würd üch sunst für narren han.
fastn. sp. 862, 19;
in aller hailgen leben buch
nit mer dann ainen jäger such,
zu rechter zeit stelt er das ab,
sölchs dir für ain exempel hab.
Schwarzenberg 138, 2;
das haben dann die alten gar
für gschicklligkeit an kindern zwar.
Wickram *pilger* 50;

etlich haben Mentz, etlich Würzburg für die hauptstatt des lants. Frank *weltb.* 52ᵃ; (*die Samoiden die*) ihr elendes land und leben vor das lustigste und beste in der gantzen welt haben. Rist *Parn.* 78; alles was das menschliche geschlecht für unsträfflich und lieb hat. Schuppius 772; solch mein kurtz eilend schreiben wöllet dismal vor gut haben. Luther 6, 1ᵇ; e. f. g. wollt mirs zu gnaden vor gute haben. *briefe* 1, 207; aber das ich nicht ein feuer auf der andern seiten anzünde bei meinen guten freunden, bitte ich, sie wolten solchen widerspruch mir nicht für übel haben. *werke* 1, 394ᵇ; ist es hinfort den armen menschen nit fur ubel zu haben. *briefe* 2, 62; hat Solyman diese grosse schmach treffenlich für ubel

gehabt. FRONSPERGER *kriegsb.* 3, 158[b]; es sol auch keiner dem andern was für ubel haben. REUTER V. SPEIR *kriegsordn.* 67;

herr, ir solt mir nicht für ubel han,
das ich ewern rechten titel nicht geben kan.
ein lustig gesprech der teuffel (1542) b 1[a].

mhd. steht an stelle von für *auch eine andere partikel:*

si heten Benjamin sâm ir hêrren.
Joseph in Aeg. ed. Diemer 774;

von wie getâner ordenunge
sold er ze einem hêrren werden gehabt,
für daȥ er der werlt hât widersagt
der vor des ein armmensch was?
H. VON MELK *gehügde* 231;

alle mine recken sulen in in haben z'einem herren.
Gudrun 188, 4.

ohne die präp. für:

mhd. sô ist bi ir daȥ herze min,
daȥ man mich vil ofte sinnelôsen hât. WALTHER V. D. V.

nhd. was er hat wöllen heilig haben. LUTHER 5, 287[a], *vergl. die ganze stelle weiter oben;*

wenn man eine zeitlang musz hacken und graben,
wird man die ruh erst willkommen haben. GÖTHE 13, 148;
jeden andern zu schicken ist besser, da ich so klein bin.
. o habt mich entschuldigt. 40, 33,

welche fügungen schon nahe zu den unten II, 4, *a zu nennenden stehen.*

Diese bedeutung des auffassens, haltens im gemüt durchzieht nun auch andere redeweisen: daher befiehlet er euch sie in zwiefältiger eren zu haben. LUTHER *br.* 5, 739;

seit das man was die alten recht verkeren
und die priesterschaft nimmer hat in eren.
KELLER *schwänke s.* 44 *no.* 35;

o mein geliebter, habe mich nicht im verdacht, ich bin unschuldig. GÖTHE 15, 65; denn ich habe in gewohnheit, die leute wo möglich warten zu lassen. J. E. SCHLEGEL 3, 416; wir habens in der art, wenn wir eine hübsche melodie finden, singen wir sie meist todt, dasz sie kein mensch mehr hören mag. GÖTHE 14, 25; ... sind saubere kunden diese leute, haben es mit ihren grundsätzen, wie hanswurst mit seiner kutte, er hat immer die gleiche kutte, aber er kann sie drehen und wenden wie es ihm kommod ist. J. GOTTHELF 11, 221; ich habe es mit allen thieren so, mit den hühnern und katzen auch. *erzähl.* 4, 262;

nun sag, wie hast du's mit der religion? GÖTHE 12, 179.

formelhaft ist: wie habe ich es mit dir? *gleichsam wie fasse ich das verhältnis zu dir auf? das unbestimmte* es *bezeichnet, wie in den vorhergehenden beispielen, nur einen allgemeinen bezug auf personen oder sachen:* Konrad, Konrad, wie habe ich es mit euch? *Elisab. von Toggenburg s.* 8;

dich macht die zeit nur gewisser,
wie du es habest mit ihm, und wie die freundschaft bestehe.
GÖTHE 40, 297.

einen zum besten haben, *als ein spottziel ansehen und behandeln, vgl.* beste 13; 1, 1662.

Die ältere sprache sagt etwas von einer sache haben, *etwas davon halten, darüber denken, verschieden von* etwas davon haben, *einen theil an etwas haben oder erlangen, was unten* II, 1 *zu erwähnen ist;* auch hats ihm gedunkt, als fressen die vögel aus diesem brodkorb; Joseph, was hast du davon? ABRAHAM A S. CLARA *Judas* 1, 6. *ähnlich* was er darauf hat (*hält*), weisen wol die obberuhrten artikel. LUTHER *briefe* 3, 63.

II. *Der begriff unseres wortes geht von seiner ersten bedeutung halten zu dem begriffe haben, besitzen, in manigfachen abstufungen und schattierungen über.*

1) *noch nahe zu dem vorigen abschnitte steht die folgende bedeutung von* haben, *die man etwa mit erlangen, erhalten, nehmen, umschreiben kann; nur ist zwischen dem erstern und den letztern wörtern der unterschied des begriffes immerhin nicht zu verwischen. bei erhalten, nehmen fällt der accent auf den moment des erfassens, bei haben hinter denselben; haben legt gewicht auf die dauer des festhaltens, den besitz, so dasz die präteritale bedeutung* erlangt haben *an einigen stellen mehr, an andern weniger deutlich hervor scheint, deutlich namentlich, wenn ursprung und früherer besitz bezeichnet wird:* woher hast du die notiz? wo hast du das geld her? daraus er (*der sulphur*) nun sein donner, schlahen und klapf hat. PARAC. 1, 154[a]; wo könntest du dieses doch her haben? FICHTE *sittenl.* 288; ich habe es von sicherer hand, dasz er sich hier aufhält; *ferner in folgenden beispielen:* ich mahnte ihn und die stunde darauf hatte ich mein geld; heute noch wird er sein geld haben; es soll nicht wieder mitternacht werden und ihr sollt wieder haben alles, was euch gebührt. GÖTHE 15, 26; endlich hab ich nun den Ochsenkopf (*in Franken, das ziel einer reise*). J. PAUL *uns. loge vorr.* 20. *andere fügungen betonen weniger das erhalten haben, als das erhalten:* endlich werde ich doch ruhe haben; man solle nicht lang nüchtern bleiben, brod mit salz essen, und wo mans haben kann, butterbrod mit knoblauch. BÖCKLER *kriegssch.* 889; wolte gern, wann er von der wacht kombt, taback, bier und brantewein haben. SCHUPPIUS 8; mit dem besten weine, der in der stadt zu haben ist. GÖTHE 20, 274; indem ich sahe, dasz meiner würthin töchter so guten zuschlag hatten, wurde mir das maul allgemach nach neuer speise wässerig. *Simpl.* 3, 28 *Kurz;* Ulenspiegel sagt 'der wein ist zů deuer, ich hab nit dan 6 pfenning, mag ich ihn dafür haben?' *Eulenspiegel bei* LAPPENBERG *s.* 83; gute wäschen hatten 1 thlr. auf den stein mehr (*erlangten einen solchen preis*) *in wollmarktsberichten;* auf dem strosack, da die meid das kind het und es die kelnerin mit dem bad ausz schüt. *lasztafel des doctor Grillen* A 2[a]; lieben brüder, mir kompt ein ehrlicher gast ausz Schottlandt ... dem solt ir alle zucht und reuerenz erbieten, das wil ich von euch gehabt haben. *Galmy* 293; gott hab imer lob, das er die gottlosen so hat weggericht. 2 *Macc.* 1, 17; *fr. Damon:* ein zufriedenes herz ist mehr als die ganze welt. *hr. Dam.:* ja ich will eben das zufriedene herz haben, und darum sollen sie gehen und mir das loos schaffen. GELLERT 3, 323. *so sagt man ferner:* du wirst schaden haben, wenn du dich nicht vorsiehst; ich vermeinte er wolle zum fenster hinaus springen, deswegen rief ich ihm zu, er solte zurücke bleiben, er möchte schaden haben. *unwürd. doctor* 366, *sonst auch* schaden nehmen; *eben so* er will zu einer reise urlaub haben; er hätte denn meines gnedigsten herrn erlaubung. LUTHER 4, 374[a]. *die überreichung eines gegenstandes begleitet man mit den worten* da hast du es; da hast du deinen hut, nun kannst du gehen, *so viel wie nimm ihn hin, empfange ihn;* hier hast du den schlüssel zu meinem schreibtische. GELLERT 4, 439;

da! hast du gefreit um den thron von Burgund,
da hast du die mitgift! da hast du sie, hund! BÜRGER.

mit persönlichem object: es hiesz der see müsse alle jahre ein unschuldiges kind haben. GÖTHE 20, 274; manches mädchen vergieszt ein thränchen, weil sie den geliebten nicht haben soll. KOTZEBUE *dram. werke* 2, 232;

mich will er haben? mich? das kann nicht sein,
sie irren sich im namen. und was will
er denn von mir? SCHILLER 276;
wir sind soldaten der Fortuna, wer
das meiste bietet, hat uns. 396;
hier, hier find ich die gesellen;
haben wir die schelmen nun? GÖTHE 10, 281;
zu haben bin ich, wie der alte Fritz
auf pfeifenköpfen und tassen. 47, 93;
nur drei töchter sind da; sie theilen allein das vermögen.
schon ist die ältste bestimmt, ich weisz es, aber die zweite,
wie die dritte sind noch, und vielleicht nicht lange, zu haben.
40, 253.

Dieser bedeutung von haben *fallen ferner einige formelhafte redensarten zu:* so statt haben: eine bitte, ein gesuch, ein begehren hat statt, *gleichsam es erlangt raum, wird erfüllt, wie mhd. gesagt wird*

ir bete vant neheine stat. *Albr.* 45[a].

nach stattgehabter untersuchung hat das gericht den angeschuldigten frei gesprochen; *ähnlich ist gebildet* anwendung haben: das gesetz hat (*findet*) auf diesen fall keine anwendung; dank haben; habe dank *drückt aus nimm dank an, empfange dank, sei bedankt* (*vergl.* dank 7; 2, 730);

er hůb selbs uf und trank,
der preutgam sprach: hab dank. *Hätzlerin* 261[b], 179;
des hab dank herzog Sigmund
dasz ers hat richten lassen. LILIENCRON *volksl.* 2, 27[a].

verschieden davon ist einem dank haben, *wo sowol* dank *wie* haben *in anderer bedeutung stehen* (*vergl. unten* 3, *b*). *der wunschformel* habe dank *stehen verwünschende zur seite:* das donnerwetter sollst du auf den hals haben! das mädchen will er? den teufel soll er haben!

ei das er hab sant Quirins busz! H. SACHS 3, 3, 70[d].

etwas davon haben, *nutzen, vortheil von etwas erlangen:* was soll ich mich um ihn kümmern? ich habe nichts davon;

was hat man davon? *cui usui* FRISCH 2, 406c. ich habe nichts vom kästchen noch vom schlüssel, rief er aus, dein herz wünscht' ich zu öffnen. GÖTHE 23, 231; wann gleich ein so liederlicher schlingel .. durch den sommer davon komt, so hat man nichts anders von ihm, als dasz man ihn auf den winter mit groszen kosten wieder mondiren musz. *Simpl.* 1, 408 *Kurz. ähnlich ist* etwas dran haben, *nutzen an einer sache finden, ein kaufmann sagt* wenn ich diese waare auch noch so schnell verkaufe, so habe ich doch nichts daran, *erlange daran keinen profit; bei* LOGAU *in anderm sinne:*

was gott recht rechnet ausz, was gott wol misset abe,
steht nie so recht und wol, das tadel nichts dran habe
(*nichts daran auszusetzen finde*). 1, 202, 34.

dieses Logausche dran haben *stimmt zu* anhaben 2, *vgl. th.* 1, 364. *ist nun aber* haben = *erhalten, so steht dazu mehrfach die präp.* an *im sinne unseres* von, *ein vorzugsweise in den niederdeutschen dialecten herschender brauch, wo zu verben des nehmens, erhaltens, erlangens präp. wie* an, *ags.* on, ät *treten, die das dasein eines zu nehmenden gegenstandes an einem orte oder einer person hervorheben, während unser* von *mehr auf den act der wegnahme selbst geht; vgl. ags.*

ic väs syfan-vintre, þâ mec sinca baldor,
freá-vine folca, ät minum fäder genam. *Beov.* 2430;

up gitôh
fisk an flôde. *Heliand* 3213;

thuo nâmun sia an thêm liudon filo
diuria mêđmôs. 5890;

ähnlich ist ahd.

ioh lesent thâr in lante gold in irô sante. OTFRID 1, 1, 72, *lesen aus dem sande gold; nhd.* etlich von den lanzknechten kamen im auch nach, zu versuchen, ob si was an im haben möchten (*von ihm erlangen, sie wollten nämlich sold erpressen*). *Wilw. v. Schaumburg* 196; *ein sterbender graf von Henneberg läszt sich einen spiesz geben und schreit wie im kampfe,* und nach solichem geschrai redet er vast ernstlich: du boser veint, du hast nichts an mir, und will dich mit disem sper überwinden. 56; der gott der mich hat zum fürsten gemacht, der hat auch meine unterthanen gemacht, das ich nichts mehr noch bessers an im habe, weder der geringste bawer auf dem lande. LUTHER 8, 201a.

Unselten ist die fügung dieses haben *mit dem reflexiven persönlichen dativ (gramm.* 4, 705) *gleich dem lat. sibi habere; mhd.* davon lobet die schrift die frouwen alze schône, diu ir selber ir ougen ûs brach und si irme minner brâchte und sprach: habe dû dir das dir an mir behaget und lâs mir ruowe in der lûterkeit mînes herzen. HAUPT 8, 254;

er sluog im ûf der gîgen abe die zeswen hant:
daz habe dir ze botschefte in der Burgonden lant.
Nib. 1900, 4;

wir geben dir ze diner var
unt ze diner lîpnar
zwô marc von rôtem golde:
diu habe dir von Isolde. *Tristan* 207a, 20.

nhd. hab dirs, nimms für dich hin, *habe tibi* MAALER 203b; wer gewunnen oder verloren het, must ime das haben (*bei einem friedensschlusz, auf grundlage des 'uti possidetis'*). *Wilw. v. Schaumb.* 46; werden sie aber auch drüber geschlagen, so haben sie es inen. LUTHER 4, 445a; findet (er) alsdenn, das in verdreusst, so hab ers im und ein gut jahr dazu. 537a; Juda sprach, sie habs ir, sie kan uns ja doch nicht schande nachsagen. 1 *Mos.* 38, 23; also wer sich selbs bewar oder verwarloszt, des schuld sei sein, der hab ims. FRANK *weltb.* 135a; lecker was hastu mich zu lehren? lehre deine kinder, und hab dir das fallübel umb dein angesicht. ALBERUS *p.* 13; wer die stelle anders auslegt, mag sichs haben. GÖTHE *an Zelter* 707;

sô narr, sprach sie, hab dir die feigen (*schläge*).
H. FOLZ *bei Haupt* 8, 515;

(*ich will geben*) ein añz spinnredlain,
Hilla das hab dir allain. *fastn. sp.* 576, 6;

auf hûb er da sein weisze hand,
schlûg sich selber an sein wang;
'se hin mein maul und hab dir das
dasz du doch nichts verschweigen magst'. UHLAND 248;

funfzig ducaten hab dir zur schenk. H. SACHS 3, 2, 41d;

geh von mir, hab dir drüsz und peulen. 3, 3, 13;

sehe, hab dir das, denk ir dabei. B. WALDIS 2, 80, 33;

er ward schellig und nams beim har
und sprach: hab dir ein böses jar. 4, 60, 94;

der wolf gedacht, hab dir die drüsz. E. ALBERUS 118;

desz hab dir mit gebottner hand
mein ehlich pflicht und treu zu pfand. AYRER 195b;

hab dir die streich, fahr hin zum teüfel. 417a;
wer schult dran hat, der mag ims haben. 98a;

die unruh wir uns haben müszn
und geht euch wenig daran ab. 142b;

so erstreckt sich mein begehren
weiter als auf treue nicht.
ihre wahrheit kan gewehren,
was mir ihre gunst verspricht.
hab ich sie, so hab ich mir
aller schätze schätz' an ihr. FLEMING 515;

auf rasch vergnügte,
schnellen strichs!
der barsch besiegte
habe sichs! GÖTHE 40, 418;

unkluger komm! so magst du's dir denn haben! TIECK 1, 261. *bei neueren wird der persönliche dativ auch unterdrückt:* wer sich irgend einen solchen drang muthwillig schafft, der habe es. LESSING 10, 31; das trotzige ding dünkt sich hier oben so sicher! wenn einer auch einmal ungezogen würde, müszte sie's haben. GÖTHE 11, 18; mag sie's für meinen sohn haben, der um ihrentwillen aus dem lande gelaufen ist. 23;

wenn ich nun im holden haine
unter meinen freunden wandle,
mögens meine feinde haben
die als kegel ich behandle. 47, 266.

2) *einer solchen sinnlichen bedeutung von* haben *steht nun die folgende zur seite, die sich auf das geistige erlangt haben, eingenommen haben bezieht. zunächst ist hier anzuführen das unpersönliche* mich hat wunder, *gleichsam wunder hat mich ergriffen (gramm.* 4, 246), *wofür jetzt gewöhnlich das ganz präsential gedachte* mich nimmt wunder *gilt:*

den künic hete wunder und sine man alsam
umbe solhiu mære als er hie vernam. *Nib.* 110, 1.

můsent dise menschen in das fegefür, das het mich gros wnder. MERSWIN 106, *ähnlich* 138; dasz er so .. sanft entschlafen ist .. das uns alle wunder hat. LUTHER *br.* 4, 362. *daneben auch andere freiere fassungen:* wie het mich diz eine so frömede rede. MERSWIN 31. 54; das het mich gar eine fremmede redde. 93; diese redde het mich gar eine wnderliche fremmede redde. 55. 138; daz hat uns frömde und unbillich. *Königshoven* 970; ritter und knecht hâte ez unbillich. ETTMÜLLERS *jahrb.* 56, 1; den ritter het frembd, da er sah sein wesen. *Weiszritter* 10c. *die redensart* wunder haben *steht auch in persönlicher fügung, namentlich im* 15. *und in der ersten hälfte des* 16. *jahrh., beispiele dafür sind gramm.* 4, 247 *gesammelt, z. b.*

all landt syndt yetz voll heylger geschrift,
und was der selen heyl antrifft,
bibel, der heylgen vätter ler
und ander der glich bûcher mer,
in masz das ich ser wunder hab,
das nyemant bessert sich dar ab.
narrenschiff 2a, 5 *Zarncke.*

wie wunder haben *ist auch* hehl haben *gebraucht und verlaufen, unpersönlich steht es mhd.:*

wie si ze Rine sæze, si gedâhte ane daz,
bî ir edelem manne; ir ougen wurden naz.
si hetes vaste hæle, daz ez nieman kunde sehen.
Nib. 1311 *Lachm.*

nhd. das habe ich gern nachgelassen und hat mich kein hehl. das ein fürst und regent sei eine weltliche person. LUTHER *tischr.* 393a; und unser gebet sol uns nicht heel haben, wollens anzeigen offentlich. *werke* 5, 276a; fur einen frembden thu nicht das dich heel hat (ἐνώπιον ἀλλοτρίου μὴ ποιήσῃς κρυπτόν). *Sir.* 8, 21; ir wesen hat sie kein heel (διότι νῦν ἐταπεινώθη ἡ δόξα αὐτῶν). *Jes.* 3, 9. *jetzt ist das persönliche* hehl haben *gewöhnlich; die geheim gehaltene sache steht im genitiv:* ich habe meiner reue keinen hehl. GOTTER 3, 407; die laster die ihrer gar nicht hehl haben. KANT 6, 194. *zweifelhaft ist der genitiv in:* Klärchen hatte es kein hehl, dasz sie den kniegürtel der jungfrau schon als ein stück ihrer toilette betrachtete. THÜMMEL *reise* 3, 282; *für ihn tritt der accusativ ein, als nachklang an die frühere gleiche unpersönliche fügung:* ich .. werde unsre freundschaft nie hehl haben. NIEBUHR *leben* 2, 21.

Hierher müssen wir ferner ziehen, wenn haben *eine zu fassende oder erlangte vorstellung oder kenntnis ausdrückt:*

denkt euch ein mädchen, das jetzt hold,
jetzt finster sich gestaltet,
und ob es lacht und ob es schmollt,
stets neuen reiz entfaltet;
ein mädchen, meister im talent
die herzen anzuketten,
und schalkhaft wie ihr wenig kennt,
so habt ihr Henrietten. GOTTER 1, 89.

ähnlich denkt euch das ross, das keiner peitsche klang
noch schreckte, kein gebisz noch zwang,
. . . . denkts euch, so habt ihr ihn. 1, 322;

der h. Augustinus berichtet, dasz er von einer glaubwürdigen person habe, dasz sie gesehen wie der magnet das eisen beweget und umgeführet habe, obschon eine silberne platte dazwischen war. Scriver *seelensch.* 2, 377; denn sie hattens aus vielfältiger erfahrung, dasz sie .. nichts ausrichteten. Wieland 15, 163; und doch hatte sie aus der erfahrung, dasz solche personen durchs leben .. eine sehr angenehme und liebenswürdige reife erlangen können. Göthe 17, 264.

Auch die verbindung haben wollen *gehört hierher, wenn sie sich auf das erlangen einer beabsichtigten wirkung, einer absicht überhaupt bezieht:* erst frage ich sie: was hat L. wohl mit seinen furien haben wollen? was anders, als dasz es eine art von wilden spröden giebt, die nichts weniger als liebenswürdige muster der weiblichen zucht genennt zu werden verdienen? Lessing 6, 273; er konnte gar nicht fassen, was der schauspieldirector dieser todtengräberscene eigentlich mit allem haben wollen. J. Paul *Titan* 1, 75. *diese fügung ist häufig und manigfach:* thu wie ich gesagt, ich will es so haben; mein junker wolte es also haben. Schuppius (1701) *s.* 447; der minister wollte haben, dasz sich seine beamten der politischen reden enthielten; die solten hinten usz ziehen und solten min hern von Wertheim fornen inlassen zihen oder sin gewalt, ob mins herrn von Wertheim gewalt das gehabt wolt han. *weisth.* 3, 563. nicht haben wollen, *nicht zugeben, nicht leiden,* nicht haben wollen, nehmlich das man es thue, *prohibere* Frisch 1, 389^b; der gläubiger wollte nicht haben, dasz der schuldner sich aus der stadt entferne.

3) *am meisten steht* haben *in der bedeutung zu eigen haben, im besitze haben; bei der ungemein häufigen anwendung des wortes hebt sich die bedeutung bald mehr, bald weniger scharf hervor. das einfache object ist in den accusativ gesetzt, seltner in den theilungsgenitiv, es wird auch in gangbaren und sprichwörtlichen redensarten als leicht zu supplieren, ganz ausgelassen:*

ich habe gehabt, ist ein armes wort,
ich hätte gern, ist thörig,
ich werde haben, ist auch kein hort,
ich habe, das klingt gehörig.
drum was du hast, das nimm für viel,
bei hoffen und wünschen gibts kein ziel.
Gellert *in ein stammbuch* 1746.

hab ich ist besser als hätt ich *sagt das sprichwort, was in weiterer fassung in ein wortspiel zwischen* hab ich *und dem vogel* habich *verläuft, vergl. unter* habicht; einer der ob dem andern hat (*nämlich feld*). *weisth.* 3, 591; wo zwen bei einander haben (*nämlich eigentum*) auf dem felde an der gemein, und wolt der eine das syn befriden, sol er thun an (*ohne*) des andern schaden. 3, 589; auf der mülin haben (*nämlich korn*). 4, 50;

doch, wer der wald nur eines herrn,
man würd die bauern anders lehrn.
weil aber viel herrn haben dran (*sc. theil*). E. Alberus 144.

a) *eine sache oder eine person haben:* der mann hat geld; er hat ein groszes haus in der residenz; der mann war arm, aber die frau hatte ein hübsches vermögen; ich hatte aber nicht mehr als die vier groschen die du mir gegeben hattest. Gellert 3, 243; schöne kleider haben; der mensch hat kopf, leib und glieder; der vogel hat federn, der fisch hat schuppen; habt augen und sehet nicht, und habt ohren und höret nicht. *Marc.* 8, 18; ihre gelehrten .. stehen im heiszen sande immer auf einem fusz um den andern, und haben an jedem acht zehe. Rollenhagen *ind. reisen* 77; wer mein wort höret und gleubet dem der mich gesand hat, der hat das ewige leben. *Joh.* 5, 24; er hat ein sanftes ende .. ich wollte gleich mit ihm sterben. Gellert 4, 439; die städte .. haben ihre besondern ordnungen. Möser *patr. phant.* 1, 176 *u. s. w. in unzähligen verbindungen;* darumb haben unsere herren wieszen und äcker hie, davon sie es nehmen sollent. *weisth.* 5, 577;

darauf ihm (*dem diebe*) antwort gab der hund,
gestoln fleisch ist mir ungesund,
du hasts gewislich nicht mit ehrn. E. Alberus 146^b;

habt ihr nichts an euer schätzchen,
habt ihr nichts für euer kind? Göthe 1, 193;

was haben wir neues, Marinelli? Lessing 2, 122; sieh sohn, da ist ein hübsches, stilles, sittsames mädchen, braver ehrlicher eltern kind, das wird zwar nur wenig haben, wird vielleicht nichts haben, aber es ist in gottesfurcht und in einfalt erzogen. Engel 12, 59. *so bezeichnet das hinzugesetzte unbestimmte object* es *geradezu das vermögen, die mittel:* er hats, er kann sich schon was zu gute thun; denn was brauchen wir die kosten zu sparen, wir habens ja dazu. Klopstock 12, 354 (*gelehrtenrepubl.*); *im mhd. findet sich eine ähnliche, nicht völlig gleiche fügung:*

hât sie ez an dem libe, sie ist ein dienstwip;
hât sie ez an dem adel, sô ist ir swarz der lip.
Wolfdietrich 18, 1 *Holzm.*,

d. h. hat sie persönliche vorzüge, hat sie vorzüge des standes. — Verwünschend wird gesagt: nun hats der henker Göthe 15, 15, *d. h. das vermögen, die mittel sind fort, s.* henker.

Mit persönlichem object: freunde, feinde, gegner, gönner, wohlthäter haben; diese alte jungfer hatte viele anbeter gehabt, aber zu einem manne war sie nicht gekommen; eine familie die sechs kinder hat; endlich hat dich mein herz, du gute. J. Paul *Hesp.* 2, 112; das studium des menschlichen körpers hat mich nun ganz. Göthe 29, 212; ich habe dich wieder! 10, 156; sie haben keinen vater mehr? 10, 141; die leute die keine religion haben, haben keinen gott. 10, 135;

das werd in ewige demanten eingegraben,
was wir für einen gott an unsern gotte haben. Fleming 24;

welch ein mädchen ich wünsche zu haben? ihr fragt mich, ich hab sie
wie ich sie wünsche, das heiszt, dünkt mich, mit wenigem viel. Göthe 1, 355;

er sieht dasz du gehorchst, drum liebt dich der tyrann,
damit er jemand hat, dem er befehlen kann. 7, 4;

denn wir können die kinder nach unserm sinne nicht formen;
so wie gott sie uns gab, so musz man sie haben und lieben.
40, 260.

oft gebraucht von dem besitze des ehegatten, der geliebten: was geht uns die liebe an? sie haben ihren mann und ich meine frau. Gellert 3, 291; sie sagen: als mann und frau hätte man sich nicht mehr so lieb wie vorher. es ist nicht wahr, Röse. wie lange haben wir uns schon? Göthe 14, 254;

du hast sy genommen und muost sy han,
und solt dir die seel vom lyb usz gan. *fastn. sp.* 2, 865;

allda mich deucht, ich hätt
die mir macht ein verlangen. Hoffmann *gesellsch. lieder* 8;

Michelein will mich kurzum hon. *p.* 159;

ich thäte selbst, wenn ich Cytheren hätte,
was Phöbus thut, er geht mit ihr zu bette. Kästner 494;

soll ich sie haben? Göthe 11, 34 (*s.* 31 *ist dieselbe frage ausgedrückt:* soll ich sie besitzen?).

dazu stellt sich das mhd.

ez hât mir an dem herzen vil dicke wê getân
daz mich des geluste des ich niht mohte hân
noch niemer mac gewinnen. daz ist schedelich.
jon mein ich golt noch silber: ez ist den liuten gelich.
minnes. frühl. 8, 25.

mit den zweck bestimmendem zusatze: diese frau hat einen ausländer zum manne; der mann hatte eine geborne N. zur frau;

Betz, du bist ain grad man.
wilt du Metzen zu der ee han?
er sprach: ja, will sie mich.
Nodung sprach: Metza, gich,
wilt du Betzen han zu der ee? *Hätzlerin* 260^a, 30.

aber ohne diesen zusatz wird das verbum auch in obscönem sinne gebraucht, ein frauenzimmer haben, *sie beschlafen:* wüst ich nicht ganz gewiss, dasz du die Humbrechtin gehabt hast, so dächt ich .. H. L. Wagner *kindermörderin* 42;

chain man sich nun benügen latt
der nit drei oder vier hat. *Hätzlerin* 190^a, 180.

umgekehrt von einem weibe in bezug auf männer:

hab ir doch zwei auf dise nacht
helfen haben in einem haus. H. Sachs 3, 1, 19.

wenn eine sache, eine person dem besitzer verloren gegangen ist, so spottet man: nun hast du sie doch gehabt! das lass ich wohl bleiben. es könnte mir wie dir mit Petern gehen. nu hast du ihn doch gehabt. Weisze *kom. opern* (1777) 3, 227.

b) *eigenschaften, geistige gaben, alter, gründe, recht, pflicht u. s. w. haben:* ich zweifele nicht daran, die trauben werden eine beszere art haben, als der alte Kratzenberger zu Renns. Schuppius 98; die gesinnungen ihrer schwester zeigten sich schon anders; sie hatte vieles von der mutter. Göthe 19, 358; eine ihr ganzes wesen habende rührung. J. Paul *Hesp.* 3, 66; das ist die wahre liebe, und die habe und hege ich im herzen zu dir, mein Oswald, wie sie nur ein mädchen haben und hegen kann .. und habe sie gehabt und gehegt immerdar. Immermann *Münchh.* 4, 80;

wohl schleicht ein seufzend volk liebhaber um mich her;
doch du nur hast mein herz, und sag, was willst du mehr?
Göthe 7, 22.

anders ist: habe einmal das herz (*den mut*). Lessing 1, 247; auf das sie in inen haben meine freude volkomen. *Joh.* 17, 13; wer aber weichen wird, an dem wird meine seele kein gefallen haben. *Hebr.* 10, 38; deswegen hat das incognito der fürsten und die daraus entspringenden abenteuer immer etwas höchst angenehmes. Göthe 25, 344; damals hatte alles den reiz der neuheit für mich. 10, 130;

ich hab an meinen leiden lust. Fleming 494;
hab ich doch meine freude dran. Göthe 12, 185;
hatten so rechte herzensfreud
an dieser erde lieblichkeit. R. Reinick 251;

auch sie haben verstand, und es kostet mich ein wort, so haben sie keinen. Lessing 2, 173; du willst mein mann werden und einen willen für dich haben? 1, 247; närrisches weib, sagte dieser. 'hab ich denn launen?' o du hast, hast! Engel 12, 77; daher habt ihr euren argwohn. Göthe 14, 256. mistrauen haben; ein arg *oder* ein arges gegen jemand haben, *s.* arg 1, 547; ein geschöpf das mich versteht! das mitleiden mit mir haben kann. Göthe 10, 146; sie haben doch auch viel beschwerlichkeit weniger. 10, 151;

selbst die glücklichste der ehen,
tochter, hat ihr ungemach. Gotter 1, 85;

du hast's (*dessen, gen.*) auch ursache gehabt. 14, 255; wollten sie nicht ein biszchen ruhen? sie habens noth. 10, 136; auf dem lande braut und schenkt, wer lust und mittel dazu hat. Möser *patr. phant.* 1, 176; hoffnung haben, gewisheit haben; ich habe keine hoffnung mehr dasz er genese; und habe die hoffnung zu gott, auf welche auch sie selbs warten, nämlich das zukünftig sei die auferstehung der todten. *apost. gesch.* 24, 15;

auch will ich trostlich hoffen han,
eure wort bleiben unverchert. *Hätzlerin* 199^b, 212,

u. s. w. in vielen wendungen; vom alter: ehe er noch 14 völlige jahre hatte. (Bodmer) *neue crit. briefe* 4; wie viel jahre hast du? Göthe 18, 153; der älteste sohn mochte einige jahre mehr haben als ich. 25, 175; er hatte fünf jahre mehr als ich. 301. *von der zeit überhaupt:* ich habe keine zeit; ich habe zu der arbeit keine musze; jetzt wird er vielleicht in drei wochen nicht ankommen und der graf von Mesgau hat gute zeit sich in Luxemburg festzusetzen. Schiller 1100; *M.* wo willst du hin, Sora? *S.* in den garten, Mana. *M.* hast du so viel zeit? Göthe 14, 3; unser eins hat so wenig zeit zu weinen, als leider zu beten. 10, 132; ich hab keine eil. 10, 128; sein zorn über die gottlosen hat kein aufhören. *Sir.* 5, 7;

das gesetz ist aus. das köpfen hat ein ende.
Schiller *Turandot* 2. *a.* 4. *sc.*

von gewalt, macht, ansehen, verdienst, verbindlichkeit u. s. w.: ir wisset, das die weltliche fürsten herschen, und die mechtigen unter inen haben gewalt. *Marc.* 10, 42; jederman sei unterthan der oberkeit, die gewalt uber in hat. *Röm.* 13, 1; wo ich aufhören musz, sittlich zu sein, habe ich keine gewalt mehr. Göthe 23, 257; ich hette mit gottes hülfe wol so viel macht, das ich euch künd ubels thun. 1 *Mos.* 31, 28; ein mensch hat nicht macht uber den geist, dem geist zu wehren, und hat nicht macht, zur zeit des sterbens. *pred.* 8, 8; hat nicht ein töpfer macht aus einem klumpen zu machen ein fas zu ehren und das ander zu unehren? *Röm.* 9, 21; warum hast du nicht auch kraft, dir das geschehene zu verzeihen? Göthe 10, 163; ich hatte nicht den muth, ihn darum zu fragen; ein weiser hat bei seinen leuten ein gros ansehen. *Sir.* 37, 29;

noch viel verdienst ist übrig. auf, hab es nur,
die welt wirds kennen. Klopstock 1, 111;
beide haben das verdienst,
dasz sie . . . die menge theilen, die ich finden mag.
Göthe 11, 244;
du wolltest dein verderben. hab es nun.
Schiller *Turandot* 2, 4.

Einige hierhergehörige fügungen sind mehr oder weniger formelhaft; wir sagen täglich haben sie die güte, die freundlichkeit, die gnade, diesz zu thun; haben sie die gutheit und erlauben sie mir das lotterieloos noch auf eine minute. Gellert 3, 319; dasz ich die ehre haben will, ihre jungfer muhme nach hause zu begleiten. 337; haben sie nur die gefälligkeit ein wenig lauter zu reden und ich werde sie hören. Engel 12, 216. ruf haben: er hat als arzt ruf; er hat den ruf eines einsichtigen mannes, eines gelehrten, eines streitsüchtigen, eines trinkers; *ähnlich* wir deudschen haben das geschrei davon (*von der trunkenheit*) in andern lendern. Luther 4, 61^b. erbarmen haben, *der bettler ruft* habt erbarmen!

mutter erde, hab erbarmen!
freundlich öffne sich mir armen
liebesmärtyrer dein schoos! Gotter 1, 260.

der imperativ wird in dringlicher rede auch unterdrückt:

erbarmen, lieber herr, erbarmen!
verschont den sauern schweisz des armen!
Bürger *der wilde jäger, und noch öfter in diesem gedichte.*

recht haben, *das rechte in bezug auf ansicht und meinung zu eigen haben,* recht *ist das substantivisch gesetzte neutrum des adjectivs, vergl. unten* 3, *c* kalt haben, warm haben (*verschieden ist* ein recht haben, *eine befugnis besitzen*): du hast recht, sie hat recht, kurz, wir haben alle mit einander recht. doch wenn du es lieber siehst, so sollst du allein recht haben. Gellert 3, 231. *dafür sagte man im mhd. und bis ins* 16. *jahrh.* wâr haben:

si sprâchen, tochter, du hâst wâr. *arm. Heinr.* 499;
sie sprach, mein herr fuchs, du hast war. H. Sachs 2, 4, 38^a;
und wöllens doch nicht haben war,
betreibens gleichwol immerdar. Ringwald *g. E.* 108^b;
dein wort man läszt nicht haben war. Luther 8, 346^a.

hierher auch es (*gen. einer sache, vergl.* 3, 1129 *no.* 18^a) nicht wort haben wollen, *einen ausspruch oder zusage nicht als eigen oder verpflichtend anerkennen:* so sind sie alle, nur wollen sie es nicht wort haben. Göthe 18, 155; Mariane dagegen wollte nicht wort haben, dasz sie ihn so lange nicht bemerkt hätte. 94.

c) *krankheit, übel, ein körperliches bedürfnis u. ähnl. haben:* da das geschach, kamen auch die andern in der insulen erzu, die krankheit hatten, und lieszen sich gesund machen. *apost. gesch.* 28, 9; denn sie sagten, er hat einen unsaubern geist (*goth.* ahman unhrainjana habaiþ). *Marc.* 3, 30; viel unter inen sprachen, er hat den teufel und ist unsinnig (*goth.* unhulþôn habaiþ jah dvalmôþ). *Joh.* 10, 21; und da war ein weib, das hatte den blutgang zwelf jahr gehabt (*goth.* quinônô suma visandei in runa blôþis jêra tvalif). *Marc.* 5, 25; wann jemand vom wein oder sonsten trunken, dasz er davon gar groszes kopfweh hat. Böckler *kriegssch.* 888; nicht wahr, sie hat grosze hitze, und schon phantasiert, seit dem ich sie verlassen habe? Gellert 3, 417;

wer prechen an den augen het
und dem sein gesicht wee tet. *fastn. sp.* 752, 6;
was habt ir am leib für beschwerden,
habt ir etwann ein offnen schaden. H. Sachs 5, 340^b.

hunger haben; durst haben; kalt haben, warm haben, heisz haben, *wo diese adjective in substantivischer geltung stehen, mehrfach aber zu adjectivischer zurück kehren, wie ein gleich folgendes beispiel lehrt; vergl. auch das neutr.* kalt 5, 85:

zwô zungen habent kalt und warm, die ligent in sime rachen.
Walther 29, 11;
bald sich ein ander zu her stalt,
der wil erfrieren, hat zu kalt.
Grobs *ausreden* 102 (Haupt 3, 253);

ich habe kalt, *mich friert, vergl.* Gotthelf 2, 250. *ferner* eine last haben: ich habe meine last, *sagt der arme mann,* fünf kinder zu ernähren und kein verdienst, *hier steht* last *bildlich als drückendes, beschwernis,* eine sache hat ihre last (*gewicht*), die kiste hat eine last von fünf centnern *würde in die vorige reihe zu stellen sein;* seine noth haben: darüber hatte ich nun immer meine noth mit dem abbé. Göthe 20, 214; man hatte noth Friedrichs scherze in schranken zu halten. 20, 248.

Mit dem unbestimmten object es, *welches ein übel im allgemeinen andeutet, verbindet sich dieses* haben: es auf der brust haben, es im hals haben, *brust-, halsweh haben, ähnlich* es im kopfe, in den armen, in den beinen haben; ich habe es in allen gliedern, *nämlich übles befinden; nach dieser construction wird freier und neuer gebildet* ich habe die ganze sache im magen, *gleichsam sie haftet an mir wie ein magenübel; und mit persönlichem object* einen im magen haben, ich habe den kerl im magen.

So fragt man bei üblem oder nur ungewöhnlichem verhalten was hast du?

was hast? was kneipt dich denn so sehr? Göthe 12, 144;

was ist dir? was hast du? — ach, in dem spiegel steht der domherr. 14, 202; was hast du, Hippias, sagte sie zu ihm, dasz du eine tiefsinnige miene mitbringst? Wieland 1, 181;

du siehst mich lächelnd an, Eleonore,
und siehst dich selber an, und lächelst wieder.
was hast du? lasz es eine freundin wissen. Göthe 9, 101;
was haben die zusammen? wie vertraut! 10, 270;
ich sitze hier und weine,
weisz selbst nicht, was ich habe. Gotter 1, 363.

ist ein übel, ein unglück, etwas befürchtetes über uns herein gebrochen, so heiszt es: da haben wirs; da haben wir das unglück, die bescherung; lasz doch sehen! ha, da haben wirs! Wieland 19, 210; da haben sie es nun! rief die alte, ... danken sie dem himmel, dasz .. ihnen noch ein so vortreffliches kind übrig bleibt. Göthe 20, 88; nun da haben sie's. wir hätten am ende doch wohl zusammen gepasst. 21, 171; *G.* was bringt ihr? *S.* schlechte nachrichten. da verlieszen wir uns auf des kaisers geheime gunst, von der man uns so manches vorschmeichelte. nun haben wir die bescherung. 42, 332.

Dieses es haben *nimmt auch eine noch prägnantere bedeutung an:* der hats, er steht nicht wider auf, *d. h. er ist tot; der* hirsch hats, *er ist erlegt. weidw.* 1, 5*;

bald dann ein kegel namb ein schaden,
das er thet auf dem platz auszpaden,
das war den frauen nur ein glechter,
sprachen ei, ei, das ist ein rechter,
er ist schabab, er hats, er hats,
taug nit mehr auf den kegelplatz. H. Sachs 1, 517[d].

diesem persönlichen er hat es *steht ein unpersönliches* es hat ihn *gegenüber:*

den mann hats! so nennt der sprachbrauch
dortlands jenen zustand, wo der
liebe zauber uns gepackt hat;
denn der mensch nicht hat die liebe,
nein, er ist von ihr besessen. Scheffel *trompeter* 62.

es hat mi, *ich bin in der klemme* Fromm. 5, 444 *aus Tyrol.*

d) zu dem objecte im accusativ tritt bei fällen unter 3, *b in ungewöhnlicherer weise ein persönlicher, nicht reflexiver dativ:* bei der verbindlichkeit die er ihr hatte. Wieland 1, 230; um mich der verbindlichkeiten, die ich ihm habe, zu entledigen. Merck *briefs.* 2, 146; mein etat über den ich halten musz, wenn ich am ende des jahres nicht selbst anderen verbindlichkeiten haben will. Göthe *bei Schöll* 186; er hab euch eine wichtige zeitung. Schiller 115; *wir lösen häufiger diesen dativ durch präpositionen auf:* verbindlichkeiten gegen einen, zeitung oder nachricht für einen haben.

e) das object steht bei den fällen 3, *a bis c statt im accusativ im theilungsgenitiv; zwar seltener, aber weil durch die deutschen dialecte reichend, so goth.:* ei ustaúhi silba sis vulþaga aikklêsjôn, ni habandein vammê aiþþau mailê aiþþau hva svaleikaizê. *Eph.* 5, 27; fravaurpanai svê lamba ni habandôna hairdeis. *Matth.* 9, 36; *ags.* nu häbbe ic his her on handa. Cädmons *Genesis* 678, *und noch mittelenglisch, obschon hier der genitiv auf die üblich gewordene weise durch die präp.* of *umschrieben wird:* of smale houndes hadde she. Chaucer 146;

mhd. wand ich noch einer salben hân. *Iwein* 131;
habent si grôȥer riterschaft. *pf. Konr.* 206, 25;
ain man der rechter minne hât. Haupt 4, 398.

nhd. wenn ich mit menschen und mit engel zungen redet und hette der liebe nicht (*gegen das goth.* iþ friaþva ni habau, *griech.* ἀγάπην δὲ μὴ ἔχω). 1 *Cor.* 13, 1. 2. 3; so lang sie des selben melwes von Egipten hatten, also lang gab inen got kein himmelbrot. Keisersberg *bilger* 43; ich hab auch des krauts rausch wider rausch. *Garg.* 94*. *ungewöhnlicher ist diese construction der neuern sprache geworden, obwol sich gegen einen satz wie* ich habe noch des geldes *das sprachgefühl nicht sträubt;* dasz sich etwas schlimmeres dahinter (*hinter der krankheit*) versteckt halten sollte, will ich nicht hoffen. indessen hat man der fälle. Engel *Lorenz Stark* (*schriften* 12) 156. *häufiger umschreibt man den theilungsgenitiv durch die präp.* von: hast du noch von dem alten weine? der kaufmann hatte noch von dem zeuge, das ich kaufen wollte.

4) *die fälle sind nunmehr besonders zu betrachten, wo das object von* haben *durch ein adjectiv, particip, adverb oder verbum noch näher bestimmt oder hervorgehoben wird. die bedeutung von* haben *wird hier oft unbestimmter, der begriff des besitzes tritt nicht mehr scharf hervor, er verliert sich mehr in den des vorhandenseins für das subject überhaupt, den wir jedoch völliger erst in den folgenden fügungen (no.* 5) *walten sehen.*

a) das object wird durch ein prädicatives adjectiv näher bestimmt. das letztere ward im mhd. oft noch in übereinstimmung mit seinem substantiv flectiert:

den (*tod*) wânten sie gewissen hân. *Ernst* 3599;
den lip ich noch gesunden hân. *Sigenot* 28.

oft aber auch unflectiert:

die boume die dô stuonden gris
die habent alle ir niuweȥ ris
vogele vol. Nidhart 4, 36;
daȥ si im der maget gunde, wan er die frouwen guot
hête vor in allen. *Gudr.* 762, 1.

das letztere ist im nhd. immer brauch: der gastwirt hat seine zimmer voll; ihr habt die gläser schon wieder leer; die frau war geschmackvoll gekleidet, sie hatte kleid und mantel reich besetzt und den hut sehr klein; hierauf erlustigte sich ein jeder entweder mit tanzen oder mit singen, auszgenommen Levion, welcher den mund stäts voll hatte (= *dessen mund stets voll war*). Happel *acad. rom.* 42; wer zu herschen gewohnt ist, wers hergebracht hat, dasz jeden tag das schicksal von tausenden in seiner hand liegt, steigt vom throne wie ins grab. Göthe 8, 231; sie tragen blaue mit gold verbrämte mäntel .. und haben das haupt bedeckt. 24, 34. eine sache nötig haben:

herr kaiser, grosz hab ich so eben nichts nöthig.
Bürger 67[b],

woneben indes auch der theilungsgenitiv steht: ich habe dessen nicht nötig, *oder das object wird durch einen satz umschrieben:* wir haben nie nöthiger gehabt, uns genauer zu kennen. Göthe 20, 195. eine waare feil haben: und fand im tempel sitzen, die da ochsen, schaaf und tauben feil hatten; es stehe seltzam und bärenhäuterisch, wenn die comoedianten auf der bühne stehen, selber zu sehen, und affen feil haben wollen. A. Gryphius *absurda comica* 32, *s.* feil 3, 1447;

drum sind sie auszer noth
wenn eine grosze flut sie gar wil haben todt (= *will, dasz sie tot seien*). Fleming 17.

Hierher auch die fügung mit dem unbestimmten es: ich habe es gut, ich habe es schlecht = *meine ganze lage ist gut oder schlecht;*

kein verliebter hab es besser. Göthe 1, 50;

betrachten wir das alles genauer, so hätten wir es kürzer, bequemer und vielleicht gründlicher, wenn wir eingestünden ... 50, 63.

In den folgenden stellen zielt haben *auf das vorhandensein in der vorstellung oder im gemüte, hier rührt es an die bedeutung des geistigen haltens und auffassens, die* I, 6 (*sp.* 54. 55) *erörtert wurde, ohne ihr doch genau zuzufallen; denn* ich habe einen lieb *sagt mehr als ich halte oder fasse ihn als einen mir lieben auf, es heiszt er ist für mich eine geliebte person, indem das verbum den antheil des subjects am objecte hervorhebt:* sie hat mich auch recht lieb. Göthe 10, 133; *im mhd. sagte man ebenso* hold haben:

sin lip der ist sô schœne, man sol in holden hân.
Nib. 102, 3;
ich minne zwô Isolde
und hân die beide holde. *Trist.* 481*, 2 (*Maszm.*)

oder wert haben:

lip, lâ die minne diu dich lât
und habe die stæten minne wert. Walther 67, 39.

im mnl. findet sich auch lêt hebben Huyd op St. 3, 41. *nhd. dauern manche solcher verbindungen, auszer* lieb haben *auch* hold haben: das glück und die weiber haben die narren hold. Agricola *sprichw.* 59*; gern haben, *wo* gern *noch adjectiv ist:* ich habe die kinder gern; wie manches zuckerbrod oder biscuit oder macrone ich euch hab zugeschoben, hab euch immer am gernsten gehabt. Schiller 131*. *mit sehr gedrängtem ausdruck:*

ich habe meine feinde gern so stolz. Körner 2, 165

= *ich habe es gern, wenn meine feinde so stolz sind;* satt haben: ich habe den menschen, diese ganze sache satt; ich habe das gerede recht satt. Göthe 11, 118;

ich hab sein rasen satt. 7, 41.

eigen haben:

der mensch hat nichts so eigen,
so wohl steht ihm nichts an,
als dasz er trew erzeigen
und freundschaft halten kan.
S. Dach *bei Gödeke* 1, 333b.

hierher auch die formel gott habe ihn selig; *ferner:* als ihm in seinem todtbett der priester das höchste altargeheimnus nach christlichem brauch in das haus brachte, sagte mit freventlicher zungen, herr pfarrer, was in dem kelch ist, verlang ich nicht, dafern ihr aber begehrt, dasz ich sol auf dero gulden kelch geld leihen, habt ihr mich urbietig. *merks Wien s.* 71.

In der redensart: die kinder haben frei, *ist das erste object ausgelassen, zu verstehen ist* die schule:

die schüler gehn, sie haben frei. Stoppe *Parnass* 35.

bildlich:

habt frei, je hört ihrs nicht? ihr arbeitsamen sorgen!
vor euch ist heute nichts zu thun! *ibid.* 88.

b) in der älteren sprache tritt zu dem object ein part. praes., den zustand oder die thätigkeit des ersteren hervorhebend, im gegensatze zu den fällen unter a, die nur eine eigenschaft bezeichnen:

wan eȥ hete diu vil süeȥe
ir lieben herren füeȥe
stânde in ir schôȥen. *arm. Heinrich* 461;

Rustevil was van groteme love
ein timmerman unde hadde in sinem hove
liggende eine ecke. *Reinecke fuchs* 614.

het er anderswa vih stande. *weisth.* 1, 330. *dieses part. praes. ersetzt in jüngeren quellen ein infinitiv. beispiele für das* 16. *jahrh. hat* Meusebach *in der gramm.* 4, 628 *reichlich geliefert; auch* Luther *schreibt:* wo ihr anders recht glaubt und Christum wahrhaftig in euch habt leben und regieren. *br.* 2, 575. *heutzutage sehr gewöhnlich:* ich habe geld im kasten liegen, er hat drei pferde im stalle stehn, der meister hat sechs gesellen sitzen *u. s. w.;* die fetten kapphähne, die ich auf dem hofe herumlaufen habe. Weisze *kom. opern* (1777) 3, 140. *gramm.* 4, 628 *ward vermutet, dasz dieser infinitiv aus jenem participium praes. vielleicht entstellt worden sei; indessen ist auf eine gleiche fügung von* sein *aufmerksam zu machen, wo auch statt des part. der inf. sich bereits sehr früh findet; so ags.:*

þâ väs sûð þanon Sôdôma folc
gûðspell vegan. *Genesis* 2097, *bei* Grein 1, 55.

in quellen des 15. 16. *jahrh.:*

seit das man was die alten recht verkeren.
Keller *schwänke s.* 44;

herr gott wie weh ist einem mann
der ein schön junges weib ist han.
H. Sachs 4, 3, 8b, *ähnlich öfter;*

ebenso bei werden: sprang hinein und ward zittern. *apost. gesch.* 16, 29; *bei* tragen: dy meyde truge ore czopphe hinden nidder hangen. Stolle *chron.* 190; *es ist hier durch den infinitiv folge und fortdauer eines zustandes hervorgehoben, wozu die accusativische natur dieser nominalbildung an sich tauglich ist,* er war verkehren = *er verkehrte immer. ganz so sind die bildungen mit* haben *zu beurtheilen:* ich habe geld liegen = *das liegen des geldes findet für mich längere zeit statt; eine stütze dieser auffassung gewährt, wenn man in Berlin hört:* ich habe geld zu liegen, wir hatten ein groszes gefäsz in der küche zu stehen, *hier hebt die praep. den zweck des längern zustandes noch besonders hervor. auch bei* sein *eine gleiche fügung:* bisz zu ruhen (*sei ruhig*). Wickram *rollw.* 103, 3 *Kurz.*

c) zu dem persönlichen oder sächlichen object tritt ein bewegung oder ziel ausdrückendes adverb in vertretung eines derartigen verbums, aber nicht so, dasz man fortfall eines solchen anzunehmen hätte: wahrlich ich sage euch, sie haben iren lon da hin (*ἀπέχουσιν τὸν μισθὸν αὐτῶν*). *Matth.* 6, 2. 5. 16. *weitere beispiele unter* dahin 2, 691.

die alte berentreiberin,
wo hat sie jetzt der teufel hin? H. Sachs 4, 3, 206;

die aller grösten sorg ich trag
der ander zauberer hab sie hin.
Ayrer 293d (1467 *Keller*);

vergl. mhd. hin haben Ben. 1, 597a; es haben nun e. k. f. g. die drei praebenden widderumb heim. Luther *br.* 2, 529; von dannen haben:

vil pald si im sein gût swert und seinen volen nam.
ee das er cham zu im selbr, da het si es von dann.
Wolfdietr. bei Haupt 4, 437, 311 *cf.* 312.

weg haben: *der arbeiter sagt* ich habe meinen verdienst schon weg; er hat seinen lohn vorweg, *praecerpsit praemium* Stieler 2456; den mund vorneweg haben *für vorlaut sein;* durch haben: ir habts nu hindurch und den sieg an dem alten drachen erobert. Luther 8, 189b; *oft von dem buche gesagt, das ganz zu ende gelesen ist:* Walt gab es ihm (*zu lesen*). als ers durch hatte, sagte er .. J. Paul *flegelj.* (1804) 1, 218.

d) im gothischen drückte haban *mit einem folgenden infinitiv ein vorhaben, absicht, willen, entschlusz aus, es übersetzte theils das griech.* μέλλειν (silba vissa þatei habaida taujan *αὐτὸς γὰρ ᾔδει τί ἔμελλεν ποιεῖν. Joh.* 6, 6), *theils das griech. futurum geradezu:* þaruh sa andbahts meins visan habaiþ *ἐκεῖ ὁ διάκονος ὁ ἐμὸς ἔσται. Joh.* 12, 26. þatei tauja jah taujan haba *ὃ δὲ ποιῶ καὶ ποιήσω.* 2 *Cor.* 11, 12. *im nhd. findet sich eine gleiche fügung, nur dasz in ihr* haben *weniger ein vorhaben oder eine absicht, als das vorhandensein einer notwendigkeit oder des vermögens für das subject ausdrückt:* denn ich auch nichts scheuen habe. Luther *br.* 2, 144; und als der krank fürst zu nacht schlafen solt, hette er auf nichts ligen. *Wilw. v. Schaumb.* 191. *anders aber ist, wenn vor einen solchen infinitiv noch* gut *tritt, der inf. ist hier als substantiv gedacht,* gut *ist sein adjectiv, die bedeutung von* haben *aber ist dieselbe:* denn e. f. gn. haben desz gut wissen. Luther *br.* 2, 541; er hat gut reich werden. Agric. *no.* 326; sie hat gut singen, sie hat keine schulden zu bezahlen. *Simpl.* 3, 426 *Kurz;* welcher des teufels bereits eigen ist, hat gut schwören. Pistorius 7 *no.* 36; der gyps hat gut reden, sagte Charlotte, der ist nun fertig. Göthe 17, 54; jüdische propheten hatten gut weissagen. Kant 1, 281, *der auch wol unter einwirkung der unten folgenden beispiele sagt* die einwohner .. hatten gut te deum laudamus zu singen. 9, 34;

die ersten hatten da gut wohnen. Göckingk 1, 29.

e) dem objecte folgt ebenfalls ein infinitiv, aber durch zu *vermittelt, und den zweck hervorhebend. auch hier schwankende bedeutung von* haben.

α) in einzelnen fällen ist sie noch = besitzen, zu eigen haben:

mhd. daȥ er nien hiete wem ze geben. *welsch. gast* 11527.

nhd. der buschof daer van hait des jairs wael zwei hondert ducaeten zo verzeren. Harf 72, 12. 13; wenn er heute nicht arbeitet, hat er morgen nichts zu leben;

o wehe, nun hab ich nichts aufzustehn,
so schluchzte sie nieder ins küssen. Bürger 65b.

β) in andern fällen bezeichnet haben *nur das vorhandensein der notwendigkeit jener bezweckten handlung:* ich habe etwas zu thun, *für mich ist etwas zu thuendes vorhanden;* was haben wir zu thun? ich will mit der sache nichts zu thun haben; was haben wir mit dir zu schaffen? *Luc.* 4, 34; wer wieder sagt dasz du eine närrin bist, der hat es mit mir zu thun. Lessing 2, 174. *dieses* 'zu thun' *oder* 'zu schaffen' *musz in manchen sätzen nur verstanden werden:* packe dich, du hast nichts mit uns, wir nichts mit dir (*zu schaffen*). Göthe 42, 412; die Schnotterbaum lag die nacht durch in wüthenden krämpfen, was uns weiter nichts angieng, denn wir hatten es nicht mit ihr, sondern mit ihrem miethsmanne (*zu thun*). Immermann *Münchh.* 2, 148;

nicht du bists, den ich hier gesucht. —
ich hab es nur mit ihr allein. Schiller 383a;

wir haben es
mit einem kecken feind und sind geschlagen. 460.

zuweilen musz das object ergänzt werden: ich habe zu thun (*eine arbeit*); die alle zu schaffen hatten in der hütte des stifts. 4 *Mos.* 4, 37.

Die unter β angegebene bedeutung von haben *erläutern noch manche andere beispiele:* des todten lichnams fründschaft, die in von angeborner sippschaft ze rechen haben. *weisth.* 4, 343; gnediger herre, ich habe mit uwern gnaden was zu reden. Ködiz 22, 3; alsdenn soltu eine gute anzahl teutscher und lateinischer tractätlein von meiner hand zu empfangen haben. Schuppius 127; da er sich wegen der in seinem handbrieflein gebrauchten kürze zu entschuldigen nicht gehabt. Butschky *hd. kanzelley* 65; oder wenn er wohl gar — was wir doch wirklich zu fürchten haben — sie ungütig aufnimmt? Engel 12, 188; der strausz, den ich noch mit ihnen auszufechten habe. Lessing 10, 131; der knabe wird indessen noch stärker werden und ich habe weniger für ihn zu fürchten. Klinger 5, 338; eine gewalt unter die wir uns zu beugen hätten. Kant 17, 304; an dem gärtner aber hatte sie zu trösten über manche .. lücke. Göthe 17, 304;

ich werf ihm eins wol in den bart
das er habe zu klauben draus.
BRESNICER *christl. ritterschaft* (1553) C 7ᵃ;

zum holen sind zwar oft die guten freunde da,
doch einen der was bringt, den hab ich noch zu sehen (*den soll ich noch sehen*). GÖTHE 7, 49;

romantische gespenster kennt ihr nur allein,
ein ächt gespenst auch classisch hats zu sein. 41, 109;

ich habe
mich über dinge mit dir zu besprechen.
SCHILLER *Iphigenie* 5, 2.

γ) haben *betont weniger die notwendigkeit, als vermögen und fähigkeit zu einer bezweckten handlung:* was hat das zu bedeuten (= *was kann das bedeuten*)? hat nichts zu sagen. ENGEL 12, 114; so wenig es einem verantwortlich, dasz er ein mörder an seinem eigenen leib würde, so wenig hätte er zu verantworten, dasz er seinen ehrlichen namen nicht rettete. SCHUPPIUS 622; was hat denn der hauptpastor in Hamburg dem bibliothekar in Wolfenbüttel zu befehlen? LESSING 10, 240; laszt mir das 'gnädige' weg, es wird sich bald nichts mehr zu gnädigen haben. GÖTHE 15, 51;

darneben mich zu trösten
mit gutem gwissen hab (*kann mich mit einem guten gewissen trösten*).
HUTTEN *'ich habs gewagt mit sinnen'.*

in negativen sätzen auch mit verwehrendem sinne: dem vater hat niemand einzureden. LESSING 2, 181;

disz wisse nur gewiss, es hat nicht anzustehn,
der sonnen wagen wird nicht oft herumb ergehn,
du wirst noch eines selbst von deinen gliedern geben.
OPITZ 1, 194;

sclave. du hast keine briefe zu
erbrechen, die ich trage. *M.* du hast keine
zu tragen, die ganz Griechenland verderben.
SCHILLER *Iphigenie* 2, 1.

Analog gebaute stellen, nur mit reflexiv verwandtem verbum, haben ironische bedeutung und weisen demnach die notwendigkeit zurück:

'er liebt mich, sagst du?' — o, das hat sich noch zu fragen!
er schwärmt vor lieb', er ist verrückt,
ist auszer sich . . . WIELAND 21, 221.

oft aber auch nicht sowol die notwendigkeit als das vermögen (vgl. oben): frau. gott behüt uns in gnaden. *Miller.* es hat sich zu behüten. SCHILLER 181; wie sie nun weiter fortgangen, so treffen sie eine mutter an vor der hausthür, welche ihrem kind die haar auszkamplet, und weilen solches kleine bübel den kampel raufens halber weigerte, hat die mutter aus ungeduld aufgeschrien: halt du fratz, dasz dich der teufel hol! worauf der doctor mehrmalen den teufel angeredet: warumen er doch das kind nicht nemme? da hab er eine seel zum besten. hat sich wol nemmen, sagte darauf der saubere cammerad, disz ist nur ein gemeiner mutter fluch, es ist ihr bei weitem nicht also umbs herz. *Judas d. erzsch.* 1, 184; *F.* was seht ihr meinen vater so an? *Tr.* es hat sich da viel anzusehen; es ist doch beinahe stichdunkel. BRENTANO *lust. mus.* 29; ja es hat sich was zu schicken. GÖTHES *mutter bei* DOROW *reminisc.* 166; ei warum kamt ihr nicht alle so gedrittelt? 'hat sich was zu dritteln'! *die wörterschau, possenspiel (Leipz.* 1802) 74;

rath, majestät? hat sich da was zu rathen! SCHILLER 587.

Dieses es hat sich *ist nun als ironische redensart in weite verbreitung gekommen, der ihm folgende infinitiv wird kurzer hand unterdrückt und ist aus dem vorhergehenden satze zu ergänzen:* wir sollen glauben, es sei um der religion willen. ja, es hat sich (*nämlich zu glauben*). GÖTHE 8, 175; *N.* bist du nicht vergnügt, die meine zu sein? *D.* es hat sich (*vergnügt zu sein*). 11, 115; menschlich gefühl? scham? hat sich was (*zu schämen*). JACOBI *an Göthe* 41; *Cl.* der kerl dürfte aber wohl denken, man steckte vor ihm zitterfedern auf. *Edw.* ach! es hat sich wohl. *frau Schlampampe* 130; wie meint er nun wohl, herr Till, dasz die leute den hieszen? 'wie? einen tiefsinnigen kopf'. ja, es hat sich wohl! einen narren. ENGEL *philos. f. d. w.* 16; er kommt in geschäften nach Paris, vetter? 'in geschäften! hat sich wol!' SCHILLER 634ᵇ; ist es (*das getränk*) ihm denn nicht zu stark? fragte Siegfrid. ach, hat sich wohl, versetzte die wirthin, ob er wohl kein säufer ist, so ist es ihm doch ein schlechtes . . ein zimlich glasz brandwein hinunter zu schlucken. *unwürd. doct.* 701. — *In freierer stellung:* als in gewisser begebenheit etliche über land ausgeweste musikanten sich dergestalt vollgesoffen, dasz sie sich nach haus zu gehen nicht getrauet, sich dessentwegen auf

einen hochbeladenen wagen, in ermangelung einer andern gelegenheit gesetzet, und über eine zeit ist der schulmeister darvon herunter gefallen, der organist aber, als der noch am wenigsten betrunken, dem fuhrknecht befohlen von dem ross zu steigen und umzusehen, dann er glaube es sei ein caputrock herunter gefallen, dieser aber . . erkennet, dasz es der schulmeister seie, von welchem er das exaudi nos in denen processionen öfter wiederholen gehört, sagte er: es hat sich wohl caputrock, es ist ja der exaudi nos. *fliegenwedel* 7; heida! wo wollte ich in meinem vorigen hin? es hat sich wohl, dasz der herr hauptpastor den namen advocat in seiner eigentlichen bedeutung nehmen sollte. LESSING 10, 209; *Kr.* je nun, wenn ichs beim lichte besehe, so sind wir kaum dadurch auf ein paar tage länger dem stricke entgangen. *St.* ah, es hat sich was mit dem stricke. 1, 304. *gar nicht ironisch, sondern rein einräumend hat* BÜRGER *diese redensart gefaszt: einem wolbeleibten dichter, der über schlechte zeiten klagt, wird entgegen gehalten, dasz wenn er so spreche, sein ganzes äuszere wider ihn zeuge:*

das hat sich wohl! seufzt der poet geduldig.
doch gott gesegn' ihn, meinen bauch . . .
bin ich dem speisewirth noch schuldig. 63ᵇ,

hier ist das hat sich wohl *so viel wie* das verhält sich freilich so, *vgl.* es hat sich I, 5 (*sp.* 54).

5) *der begriff des zu eigen seins, gehörens, besitzens, geht in einer anzahl von fügungen ganz unter, in denen* haben *nicht mehr als das blosze vorhandensein ausdrückt und das ganz in den vordergrund tretende object nur eine leise beziehung zu dem subjecte bietet:* wir haben gutes wetter *ist fast gleich mit* es ist gutes wetter; wir haben regen; wir hatten grüne weihnachten und werden denn weisze ostern haben; dieses jahr haben wir spät pfingsten; *in diesem sinne wird auch gesagt* ich habe zeit, etwas zu thun, *d. h. die zeit dazu ist da, ist vorhanden, also verschieden von jenem* zeit haben, *was oben* 3, *b* (*sp.* 61) *erwähnt ist:* Eckarth sagte, er hatte zeit, dasz er geeilet hatte, wir hätten ihn sonst wollen willkommen heiszen. *unwürd. doctor* 341; Dschengis hatte, nach einem aufenthalte von etlichen monaten in Scheschian, hohe zeit, mit seinem untergebenen unsichtbar zu werden. WIELAND 7, 154;

komm bruder, lasz uns eilen,
wir haben hohe zeit. FLEMING 214.

ähnlich ist: wir hatten kaum noch fünf minuten, so war die stadt erreicht; wir haben eine viertelstunde zum nächsten dorf, *von unserer stelle aus ist die entfernung so weit;* do im aber die warnung nach einander so eilunts kamen, stunt er auf, hört und sach selbst, das die veint daher zugen, kaum noch eine halbe meile zum dorf, darin er lag, hetten. *Wilw. v. Schaumb.* 114; wir haben nahe, wir haben weit zum thore, *wo* nahe, weit *in substantivischer geltung stehen, vergl.* kalt haben *sp.* 62.

Das verbum steht in solcher bedeutung vielfach unpersönlich: ich sehe dasz es keine gefahr hat. GÖTHE 15, 8;

ich will gewiss der erste sein, wo's noth hat. 10, 45;
nein, hier hat es keine noth! 2, 287;

am ende muszte es doch geschieden sein, was seine noth hatte. GOTTHELF *erzähl.* 4, 262; also hat es eine ganz ähnliche beschaffenheit mit unserm leben. *merks Wien* 14;

dergleichen reden hören freilich gut sich an;
doch hat es allerlei bedenkliches damit. GÖTHE 11, 244;

frage auch fleiszig darnach . . wie es ein gelegenheit habe umb ewer schwacheit. LUTHER 8, 191ᵃ; aber das hat seinen bescheid, dasz nichts draus wird auf dieszmal. *br.* 3, 76; es hat seine richtigkeit. *irrgarten* 294; wenn es seine richtigkeit hat, dasz alle dinge in der welt in der genauesten beziehung auf einander stehen. WIELAND 1, 28; gut, gut, ich bins selbst, das hat seine richtigkeit. 11, 254;

mein liebe fraw, es hat nit zeit,
auf diszmal mich euch hie zu nennen. H. SACHS 5, 231ᵃ;

es hat gute wege, *guten ungefährdeten fortgang:*

wenn sonst
nur niemand um die sache weisz, so hat
es gute wege. LESSING *Nathan* 4, 7.

auch in ironischer wendung: o damit hats gute wege, *es ist weit aussehend, nicht nahe oder leicht erfüllbar:* wegen der hauptsachen hat es gute wege, die lassen sich nicht erdichten. CLAUDIUS 7, 52.

Dieses unpersönliche es hat *steht auch in dem sinne des franz.* il y a *es gibt, ist vorhanden, in sehr häufiger anwendung, sowol*

in der schriftsprache, als auch in oberdeutschen mundarten, sowie in der schlesischen (Fromm. 4, 170): wenn ein wolf ain schaf gebeiszet, das selb fell hat alwegen leüs, man mach belz darausz oder was man wöll, so hatt es allwegen leüs darinn. Keisersb. *has im pf.* a 4^a; matte darauf es vil mäder hat. *schimpf u. ernst cap.* 61; es hat dannoch schöne heuser hie (*in Leipzig*). Alberus *widder Jörg Witzeln* k 6^a; in der Gastein hat es vermerte wildbäder. Mathes. *Sar.* 2^a; zwischen Wolckenstein und s. Anneberg hat es auch ein wildbad. 3^a; wie auch Cadmus der Tyrer sich in Beotien als ein bergkmann hat sehen lassen, weil es zumal disz orts vil grosze und hohe tawern und gebirge, auch vil goldbrünne und seifen hatte. 15^a; es hat noch vil ameiszhaufen in diesem walde. 24^b; sonderlich zu Mantua, allda es auch gar rösche barbaros hat. Leuter *rossarznei* (1599) *s.* 7;

> dein sach setz nit auf zeitlich glück,
> es hat bei im vil bäser tück. Schwarzenberg 128, 1;
> was hats so vil der bösen zungen.
> B. Ringwald *g. l.* 108^a;

es hat auszerhalb der statt Memmingen ein badhausz. Thurneisser *von wassern* (1612) 117; in Schodwin hatte es einen alten vogt. Zinkgref *apophth.* 74, 9; es ist e. g. unverborgen, dasz es in des königs Perions gemach ein thüren gegen dem garten hinausz hat. *Amadis* 20; es hat in des königs Garinter pallast ein gewelbtes rondes gemach, von allen abgesöndert. 26; daher konte ich mir die rechnung leicht machen, dasz sie nicht oben durch den wald .. gehen, sondern sich im freien feld behelfen würden .. wiewol es daselbst einen bösen weg hatte. *Simpl.* 1, 270 *Kurz*; ingleichen hat es auch viel schädliche crocodille. Olearius *beschreib. orient. insuln* (1696) 147; in Persien hat es viel esel. *pers. rosenth.* 7, 20. *s.* 91, *anm.* i; hat es auch poeten in der höll? Philander 1, 20; als dan in der ersten kirchen geschehen ist, da es doch noch heilige leute gehabt hat, auch heilige priester. J. Böhme 40 *fragen v. d. seelen urstand* 24, 12 *p.* 111; wie viel hats doch zu thun, dasz man bei so mannigfaltigen schrecklichen ärgernis sich von der welt unbefleckt erhalte. Scriver *seelensch.* 2, 285;

> es hat bei uns auch hier sehr gutes feistes land.
> Opitz 2, 87;
> viel helden hat es jetzt, so hats auch viel poeten.
> Logau 1, 140, 5;
> viel frevler hat es noch, und wenig rechte büszer.
> 2, 101, 8;
> wo poeten durch entzücken
> sich zu guten reimen schicken,
> hat es allenthalben hasen,
> hat es leute die da rasen,
> hat auch demnach keine nöthen
> an den reimen und poeten. 2, 108, 44;
> reiche weiber hat es wenig. 3, 53, 80;
> ein biedermann, ein biedermann, disz war ein alter tittel;
> o derer, die bald schwarz bald weisz, hats noch in unserm mittel.
> 3, 204, 78;
> es wird schon tichter haben,
> die ein erhitzter trieb zu diesem dienst bewegt.
> Chr. Gryphius *poet. wälder* 1, 350;
> Freiberg ist eine grosze bergstadt,
> darinnen es gar sehr viele bergleute hat.
> Hildebrand *volksl.* 399 (*v.* 1643).

doch beim dreischlatt hat es das herrlichste quellwasser. *arme mann im Tockenb.* 23; wo ein weiser und guter fürst herrscht, da hat es vortreffliche unterthanen. Lavater *phys. fragm.* 4. *thl.*, 10. *abschn.*, 2. *fragm.*; aber bei ihnen hat es eine ausnahme. Lessing 2, 400; o, da hats gute sache. 41; es hatte im dorf gut seine 4 fusz schnee, auf den bergen noch mehr. Felder *Nümmamüllers* 89;

> im dorfe Leinach an der Leinach
> hat es eine dorfgemeinde,
> der da sagen ihre feinde
> allerlei nach. Rückert *ged.* 4, 399,

und mit theilungsgenitiv:

> ha, das donatgeschmeisz!
> kaum hört und sichts was neues,
> so hat es gleich geschreies. Bürger 21^a.

III. *Die nachstehenden redensarten, in denen die* 2. *sg. des praes.* hast *erscheint, stehen von allem bisherigen ab. die bezeichnung einer schnellen und heftigen thätigkeit wird gegeben durch* hast du nicht, siehst du nicht, *so in der Altmark:* hê löpt hast du nich, süst du nich; hê döscht (*drischt, prügelt*) hast du nich, süst du nich, up ûm los. Danneil 75^a; *auch* hast du nicht gesehen, *so im Osterlande:* haste nich gesehen ging es den berg nunter; was gibst du was hast du: da hätte er nun seine kleider geschwind zusammen gerafft und damit zum haus hinaus, was gibst du, was hastu. *Simpl.* 3, 412 *Kurz;* unsre magd ist krank gewesen und ist im stall gelegen, die hat mich fortlaufen heiszen, was gist do, was host. 1, 32; ich, mit erschrockener geängstigter seele, dachte gleichwol wie ich diesem mänschenfeind (*dem tode*) entrinnen mochte: thate deszwegen einen sprung zurück und davon, was gischte was hescht. Sittewald *in Wackernagels leseb.* 3, 1, 655. *die form* hast *scheint in diesen phrasen doch nur äuszerlich an* haben *angelehnt, namentlich in den letzten verbindungen; im hintergrunde steht wol der gedanke an* hast *festinatio,* hastig *properans,* hasten *festinare, und in der im Osterlande und in Meiszen häufigen verbindung* was haste was kannste = *so eilig wie möglich, tritt dieser gedanke besonders deutlich hervor. die vermutung wird gestützt durch ein sprichwort bei* Schottel 1138^a er wil nicht hasten, *mit der erklärung:* hasten heist gleiten, weichen, fortgehen, was nun nicht fort wil und da kein glück bei ist, das kan nicht hasten, es stehet und wil nicht fort; wen wir was fürhaben, daran wir verzweifeln, sagen wir, es wil nicht hasten, wir wollen davon ablassen.

IV. Haben *als hilfszeitwort. hierüber ist gramm.* 4, 146—176 *in ausführlicher weise gehandelt; hier kann kurz nur theils dort gesagtes übersichtlich widerholt, theils einiges andere ausgeführt werden.*

Die ältesten deutschen dialecte bedienen sich zur hervorhebung jeder art der vergangenheit nur des einfachen praeteritums eines verbi, das ihnen sowol für imperfectum, perfectum, plusquamperfectum als aorist steht. für das gothische ist eine feinere eintheilung der vergangenheitsstufen durch hilfsverba unerhört, im ältern althochdeutsch bis zum 9. *jahrhundert ist sie selten, von da ab aber findet sie sich häufiger in dieser dialectgruppe sowol wie im altniederdeutschen, angelsächsischen und nordischen, so jedoch, dasz die alte weise, jede art der vergangenheit durch das einfache praeteritum auszudrücken, nur nach und nach ausstirbt.*

Die umschreibung des praeteritums erfolgt im allgemeinen für transitive verben durch haben, *für intransitive durch* sein *oder* werden. *über diese art unter letztern beiden wörtern. die erstere art hatte, worauf gramm.* 4, 154 *aufmerksam macht, in einzelnen fügungen der römischen sprache ihr vorbild:* cognitum habeo, de Caesare satis dictum habeo, domitas habere libidines *u. ähnl., wenn auch hier die verbindung nicht in der bloszen bedeutung der vergangenheit, sondern in der lebendigen praesentialen des besitzens, haltens steht. ganz gleich, wie in den romanischen sprachen dieses sinnliche* habere *zum bloszen hilfsverbum der vergangenheit herabsank, haben auch die deutschen dialecte mit diesem worte verfahren, nur aber so, dasz die sinnliche bedeutung des wortes in manchen fällen auch in der fügung mit dem part. praet. eines andern verbums bis auf jetzt herab dauert, z. b.:*

> versiegelt hab ichs und verbrieft, dasz er
> mein guter engel ist. Schiller 369^a.

und wenn gesagt wird: ich habe es bei mir beschlossen, auszuharren, *so ist diesz praesential gedacht gegen* ich beschlosz es bei mir, auszuharren.

Das part. praet., wenn es mit einer form von haben *zur umschreibung einer vergangenheitszeit steht, ist der transitiven natur von* haben *entsprechend, notwendig in den acc. gesetzt: diesen acc. fühlt die alte sprache lebhaft und regelt daher die flexion in übereinstimmung mit dem objecte.* amavit eum, eam, id, eos, eas *wurde daher ahd. wiedergegeben durch* habêt inan geminnôtan, sia geminnôta, ëz geminnôtaz, siê geminnôtê, siô geminnôtô; *da aber die fälle sehr häufig eintraten, wo kein casus obliquus im satze enthalten war, wo es galt den bloszen begriff* er liebt *unbezogen auf ein anderes subject ins praet. umzuschreiben, so wurde das particip in die unflectierte neutralform gesetzt und von dem überwiegen dieser fälle ist der umstand herzuschreiben, dasz man bereits in der letzten ahd. zeit unempfindlich gegen die flexion des partic. praet. wurde und für alle fälle, in denen es stand, die unflectierte neutralform verwandte.*

Es ist oben gesagt, dasz die umschreibung des praet. mit haben *für transitive, die mit* sein *oder* werden *für intransitive verba angewandt werde. das ist nicht ohne schwanken. eine anzahl verben der bewegung und des zustandes bilden ihr praet. mit beiden hilfszeitwörtern, mit* haben *dann, wenn die in der bewegung liegende oder im zustande latente thätigkeit zum ausdrucke gelangen soll, mit* sein, *wenn nicht sowol die thätigkeit, als der zustand an sich oder das ziel der bewegung ohne rücksicht auf*

die dabei unterlaufende thätigkeit des subjectes betont wird. solche verba sind:

altern: er hat frühe gealtert *und* er ist frühe gealtert.

aufbrechen (*abreisen, s.* 1, 628): man solt mir gehorchet und nicht von Creta aufgebrochen haben. *ap. gesch.* 27, 21; der fürst ist plötzlich von seiner residenz nach dem jagdschlosse aufgebrochen.

begegnen: wisse dasz dir gott begegnet hat. Agric. *spr.* 9ᵃ; es hatten ihnen etliche soldaten begegnet. *pers. reisebeschr.* 1, 4; beide hatten einander auf der bahn des ruhms und am throne begegnet. Schiller 804; die gesellschaft hatte sich eben wieder begegnet. Göthe 20, 221;

nur éinem traurigen hab ich begegnet. Schiller 469ᵃ;

was wiltu mit alle dem heere, dem ich begegnet bin? 1 *Mos.* 33, 8. *in übertragenem sinne:* Heinrich war ihnen auf dem italienischen feldzug sehr gebieterisch begegnet. Schiller 1043.

beginnen: das theater, die vorstellung hat begonnen; der frühling hatte bereits begonnen;

die mailust ist begonnen,
der baum hat seine grüne,
die blätter schon gewonnen.
Tieck *kaiser Octav., prolog.*

beharren: ir aber seids die ir beharret habt bei mir in meinen anfechtungen. *Luc.* 22, 28; auf erfolgten vorhalt ist der inculpat bei seiner aussage beharrt. *ebenso* verharren.

dringen: das wasser ist in die stadt gedrungen; der bittende ist bis zum fürsten gedrungen; *aber*

hat dieser heldenarm selbst durch den feind gedrungen.
Lohenstein *Ibr. s.* 20, *v.* 424.

ich bin in ihn gedrungen, mir sein geheimnis zu offenbaren, *wogegen* Göthe:

ich hab ihm zugeredet, ja gedrungen,
allein er geht von seinem sinn nicht ab. 9, 220.

eilen: hat mein fusz geeilet zum betrug? *Hiob* 31, 5; ich bin geeilt, die botschaft zu bringen.

eintreffen: meine voraussage ist *oder* hat eingetroffen; so hat also doch unsere prophezeiung eingetroffen, dasz dieses band nicht lange dauern werde. Schiller *an Göthe* 398;

wie aber ach, wie hat der ausgang eingetroffen?
A. Gryphius (1663) *s.* 400, 114.

dagegen nur: der fürst ist (*nicht* hat) heute in seiner residenz eingetroffen, *weil hier nur das ziel einer bewegung betont wird.*

entweichen: *nhd. sagt man nur* er ist entwichen, *mhd. beides,* er ist *und* hât entwichen:

in geschach diu geswiche
von grôzer heimlîche:
heten si der entwichen,
sô wæren s' umbeswichen. *Gregor.* 243;

Pelrapeire ich was entwichen
rehte umb den mitten morgen. *Parz.* 491, 26.

dagegen steht ausweichen *im nhd. mit beiden hilfsverben:* ich bin dem trunkenen ausgewichen, ich habe der antwort auf seine frage ausgewichen.

fahren: der kutscher hat *und* ist gut gefahren; hab ich mit meiner hand uber den waisen gefahren. *Hiob* 31, 21; *aber* ich bin an einen ort gefahren, *gegen das mhd.*

durch wes liebe die helden her gevarn hân. *Nib.* 393, 4.

in abgezogenem sinne: ich hab mit euch gefaren, wie ein vater mit seinem kind. Luther 4, 489ᵃ; meinst du ich wisse nicht, wie du und deine gesellen mit mir gefahren habt? Ayrer *proc.* 1, 6 *p.* 124; ich bin freilich unter meinen geschwistern am besten dabei gefahren. Göthe 20, 168; bis endlich ihr mann .. den baron herausforderte und heute verwundete; doch ist der obrist, wie ich höre, noch schlimmer dabei gefahren. 20, 17. *ebenso* verfahren: ihr seid zu hart verfahren;

empfange
dein schwert zurück. man hat zu rasch verfahren.
Schiller *don Carlos* 5, 4.

mitfahren *in der bedeutung una vehi wird mit* sein, *in der bedeutung tractare, behandeln mit* haben *verbunden:* warumb hat der herr diesem lande und diesem hause also mitgefahren. 2 *chron.* 7, 21; also habt ir den töchtern Israel mit gefahren. *Sus.* 57. *ebenso nimmt* fortfahren *je nach der bedeutung* sein *oder* haben *zu sich:* ich bin fortgefahren (*im wagen*); ich habe fortgefahren zu schreiben; *doch auch:* ich bin in meiner rede fortgefahren.

fliegen: die schwalben haben heute zum ersten mal geflogen, *sagt man im frühling, vgl. mhd.*

ir ieglich wolde daz̧ dâ baz̧
sîn habech geflogen hæte. *Erec* 2061;
und im rehte wart erkant,
daz̧ er ez̧ was, her Tristant,
dô het er gerne geflogen.
Heinr. v. Freiberg *Tristan* 5587.

aber: die schwalben sind um den thurm geflogen, die vögel waren weit hin geflogen.

fliehen: *mhd.*

von Karkassûn Trohazzabê
geflohen hete wenic ê. *Willeh.* 432, 30.

nhd. er ist geflohen; si sprach ich bin von meiner frawen Sarai geflohen. 1 *Mos.* 16, 8. *wenn es transitiv gebraucht wird, steht es natürlich mit* haben:

mich hat Tydeus sohn bis zu den schiffen geflohen.
Stolberg 11, 261.

flieszen: meine trähnen hatten lange geflossen;

hier im bach hat menschenblut geflossen. Tiedge,

wie mhd. dâ aller heilekeite fluz̧
dikke ûz̧ geflozzen hâte. *Elisab.* (*Diutiska* 1, 480).

aber: der Rhein ist in das meer geflossen, meine trähnen sind über die wange geflossen.

folgen: ich habe einem gefolgt *und* ich bin einem gefolgt, *worüber zahlreiche beispiele bereits* 3, 1878. 1879 *gegeben sind.*

gehen: wir haben eitel unrechte und schedliche wege gegangen. *weish. Sal.* 5, 7; das er in hagelsteinen bis schier an die knie gangen habe. Spalatin *bei Luther* 5, 35ᵃ, *gegen:* du bist auf dem wege deiner schwester gegangen. *Hesek.* 23, 31. *für* wie ist es dir gegangen *fragt der volksmund auch* wie hat es dir gegangen.

gelangen: was sie selbs gesehen hatten und was an sie gelanget hatte. *Esth.* 9, 26; denn wir faren nicht zu weit, als hetten wir nicht gelanget bis an euch. 2 *Cor.* 10, 13; ich war bis zu dieser stadt gelangt; ich bin gelanget Steinbach 1, 974.

gelingen: und es hat inen gelungen, das sie das gesetz erhielten. 1 *Macc.* 2, 47; durch hilfe gottes ist mir gelungen und stehe bis auf diesen tag. *apost. gesch.* 26, 22; wem ists je gelungen, der sich wider in gelegt hat? *Hiob* 9, 4; so ist uns alles übel gelungen. Schiller 1090ᵃ.

gerathen: der wein ist diesz jahr gerathen; *aber der osterländische bauer sagt* mein getreide hat heuer nicht gerathen.

glücken: es hat mir heute nichts geglückt; hätte es mir geglückt ihn anzutreffen; es ist mir im leben schon manches geglückt.

irren: ich bin herumgeirrt, *und* ich habe lange herum geirrt.

kehren: nu wêriz̧ wol zît gewest, daz̧ di edele frouwe hette wider gekârt. Ködiz 57, 11; sie aber seufzet und ist zurück gekeret. *klagel.* 1, 8.

klettern: ich habe gestern tag und nacht
auf dem gebirg herum geklettert. Göthe 33, 255.

aber: er ist auf den baum geklettert; wir waren den berg hinan geklettert; die zwei ältesten knaben waren auf die kutsche geklettert. Göthe 16, 28.

klingen: wie oft hat alles an mir gezittert und geklungen. Göthe 10, 148;

mit meinem saitenspiele
das schön geklungen hat. Eichendorff *ged.* 27.

man sagt aber: die glocke ist bis zu uns geklungen *und* hat bis zu uns geklungen.

kriechen: wir sind in dem alten gewölbe herum gekrochen; er hat gebettelt, ja gekrochen, ehe er seine bitte erfüllt bekam.

landen: als er wieder boden erfaszt und so zu sagen gelandet hatte. Hebel 3, 361; die truppen sind gelandet.

laufen: *mhd.*

der hacken hân ich manegen tac
geloufen nâch. Hartmann *lieder* 10, 22.

nhd. als der ich nicht vergeblich gelaufen noch gearbeitet habe. *Phil.* 2, 16; ich habe heute schlittschuh gelaufen, *gegen* ich bin gelaufen, euch zu erreichen; der knabe ist mir nach gelaufen.

liegen: ich hab gestern bei meinem vater gelegen. 1 *Mos.* 19, 34; unsere magd ist krank gewesen und ist im stall gelegen. *Simpl.* 1, 32 *Kurz.*

reisen: ich hab oft gereiset. 2 *Cor.* 11, 26;

sehr viele reisten nur im geist,
und überredten sich, als hätten sie gereist. Gellert 1, 46.

aber: ich bin lange im lande herum gereist; der vater ist nach Frankreich gereist.

reiten:

mhd. dô er geriten hæte, als eȥ vürsten gezam. *Gudr.* 45, 1.

nhd. bin ich nicht dein eselin darauf du geritten hast. 4 *Mos.* 22, 30; als wenn er auf einer brennenden rakete geritten wäre. HEBEL 3, 146.

scheinen: das liecht der gerechtigkeit hat uns nicht geschienen. *weish.* 5, 6. *aber man sagt auch* es ist mir geschienen, als ob die sache nicht richtig sei.

schreiten: ich hatte .. schon zu einem recht langen briefe geschritten. GÖTHE *briefw. v. Kestner* 75. *sonst* ich war geschritten; er war zur ausführung seines vorhabens geschritten.

schwimmen: er hat lange geschwommen, ehe er ans land gekommen ist. *aber auch* er ist lange im flusse herumgeschwommen.

schwitzen: er hat bei der arbeit geschwitzt. *aber* blut ist aus ihm geschwitzt; das wasser ist durch den krug durchgeschwitzt.

sein: *niederdeutscher und nordischer brauch ist im allgemeinen, zu diesem verbum* haben, *hochdeutscher* sein *zu setzen* (*gramm.* 4, 160—162). *doch finden schwankungen statt; im mhd. bei* FLECKE 6322:

do wolte Clâris sîn gewesen
die stunde und die wîle
dan über hundert mîle

liest die Berliner handschrift hân gewesen. *in dem in Mitteldeutschland entstandenen, noch heute gesungenen volksliede* ʻohn dich kann ich schon leben' *heiszt es:*

geh du nur immer hin
wo du gewesen hast,
und binde deinen gaul
an einen dürren ast.

Ein niederdeutscher bericht aus Zerbst von 1426 *verwendet beide verben:* wen he hadde lang van hus gewesen. *neue mittheil. des thür.-sächs. alterthumsvereins* 2, 74; des gantz unbesorgt vor ön gewest were. 73. *so schwanken auch heutige niederdeutsche mundarten.*

sitzen: das ers war der umb das almosen gesessen hatte fur der schönen thür des tempels. *apost. gesch.* 3, 10; werdet ir finden ein füllen angebunden, auf welchem nie kein mensch gesessen ist. *Marc.* 11, 2;

ufm bergli bin i gesässe. GÖTHE 1, 169.

springen: rufe das kind ins zimmer, es hat nun lange genug gesprungen; wir sind heute lange im garten herum gesprungen. *in dem folgenden sinne wird es nur mit* haben *verbunden:* die böcke haben gesprungen, *capri coiverunt cum capellis.* STIELER 2105.

stehen: da hat vor alten zeiten ein schlosz gestanden. CURTZE *sagen* 233; dasz hier Petrodava, welcher Ptolemæus erwehnet, gestanden sei, meinen etliche. OPITZ 1, 144; wir haben gestern abend noch lange vor der thür gestanden;

in â garte bin i gestande. GÖTHE 1, 169.

steigen: ich habe lange gestiegen, ehe ich auf der spitze des berges angelangt bin; ich bin auf den berg gestiegen.

das unpersönliche träumen *verbindet sich im nhd. nur mit* haben: hört, lieber, was mir doch getreumet hat. 1 *Mos.* 37, 6. *im mhd. mit* haben *und* sein:

mir hât getroumet michel tugent. *Iwein* 3517;
mir ist getroumet hinte von engestlicher nôt. *Nib.* 1449, 3.

nach gramm. 4, 250 *steht das erstere, wenn der gegenstand des traumes erzählt werden soll, das letztere, wenn blosz das ereignis des träumens gemeldet wird.*

treten: ich hab unter sie getreten, das alles damit sie zuvor mich übermochten, zerschmettert ist und zurspritzet. *bibel von* BINDSEIL 7, 521. *aber:* sie sind schnel von dem wege getreten, den ich inen geboten habe. 2 *Mos.* 32, 8.

verglühen: das bügeleisen hat schon verglüht, *ist schon aus dem glühen gekommen;* die abendröte ist verglüht.

verzagen: denn sie hatten schon verzagt, das sie nicht würde wider komen. *Judith* 13, 14; wir sind an unserm glücke verzagt.

wachsen: also hat das evangelium am allerstärksten gewachsen, beide an der zahl der gleubigen und an wunderbarlicher kraft. LUTHER 8, 26ᵃ; allerlei kraut auf dem felde, das zuvor nie gewachsen war. 1 *Mos.* 2, 5.

wandeln: durch allen weg, daher ir gewandelt habt. 5 *Mos.* 1, 31; habe ich gewandelt in eitelkeit? *Hiob* 31, 5; wir sind einen schönen weg gewandelt.

wandern: wird wohl niemand läugnen, der auf dem felde der synonymik nur einiger maszen gewandert hat. WEIGAND *wörterb. der syn.* 2, v; wir sind eine grosze strecke zusammen gewandert.

weichen: hat mein gang gewichen aus dem wege. *Hiob* 31, 7; die leviten die von mir gewichen sind. *Hesek.* 44, 10.

wurzeln: die pflanze hat im boden gewurzelt; der abscheu davor ist in meinem herzen gewurzelt. *ebenso* einwurzeln: ich hab eingewurzelt bei einem geehreten volk, das gottes erbtheil ist. *Sir.* 24, 16; da alle seine kinder in diesem boden .. gleichsam eingewurzelt waren. WIELAND 8, 463.

Die verba praeterito-praesentia können, mögen, dürfen, müssen, sollen, wollen, *die für das umschriebene praet. nur* haben *verwenden* (ich habe gekonnt), *wandeln in diesem falle ihr participium, wenn es nicht allein steht, sondern noch einen infinitiv bei sich hat, scheinbar ebenfalls in den infinitiv:* ich habe es nicht thun können, *für* ich habe es nicht thun gekonnt; ich habe dich nicht hören wollen; das hast du nicht wissen sollen *u. ähnl., und durchaus ungewöhnlich ist die von* TIECK *gebrauchte verbindung:*

er stürzte auf sie ein mit wildem schrei,
dasz viele sterben unter ihm gemuszt (*haben*).
kaiser Octav. 2, 2.

nur scheinbar ist jene form der infinitiv, denn es ist gramm. 4, 167 *f. auseinander gesetzt, dasz dieselbe eigentlich aus der starken form des part. praet. jener praeterito-praesentia hervorgegangen ist, welche mit der infinitivform formell gleich war, und dasz man sie nach dem vollständigen aussterben der starken participialform, die im mhd. schon selten genug ist, misverständlich für einen infinitiv gehalten hat. indes wurde später dieser misverstandene infinitiv noch auf einige andere fälle erstreckt, wo die formelle gleichheit mit dem particip nicht verführen konnte, nämlich auf die verba* helfen, hören, lehren, lernen, fühlen: ich habe ihm arbeiten helfen *für* geholfen, ich habe ihn singen hören, mich hat die noth beten lehren, das kind hat erst spät sprechen lernen, bei solchen gelegenheiten hatte er auch die sämmtlichen angekommenen schauspieler kennen lernen. GÖTHE 19, 124; ich habe sein herz schlagen fühlen. *doch sind die fügungen:* mich hat die noth beten gelehrt, das kind hat erst spät sprechen gelernt, ich habe sein herz schlagen gefühlt *wenigstens nicht ganz ungewöhnlich. anders bei* lassen, pflegen: er hat mich leben lassen; die alten haben pflegen zu sagen. WIEDEM. *Jul.* 64; denn hieraus haben diese völker ein geheimnusz zu machen pflegen. BÜNAU 1, 63, *wo* lassen, pflegen *als wirkliche starkformige part. praet. ohne die vorsilbe* ge- *zu fassen sind.*

Die erzählende rede liebt statt des mit habe *oder* bin *umschriebenen praeteritums vielmehr das einfache, dem für die längst vollendete vergangenheit das durch* hatte *oder* war *umschriebene praet. zur seite tritt. die aussage von der vergangenheit dagegen, die etwas gethanes oder geschehenes vergegenwärtigen will, wendet die umschreibung mit* habe *oder* bin *an. es ist ein anderes zu sagen* ich that es *oder* ich habe es gethan; *im ersteren falle erzählt man, im letztern legt man bestimmt dar. der volksmund, der eine kunstmäszige erzählung nicht kennt und stets so deutlich und anschaulich wie möglich referieren will, würde statt der satzverbindungen* GÖTHES: die ersten ankommenden nahmen besitz von der gegend, ruhten im schatten aus, machten ein feuer an und erwarteten .. die gesellschaft, welche nach und nach herbeikam *vielmehr sich ausdrücken* haben besitz genommen, ausgeruht, ein feuer angemacht und die gesellschaft erwartet, die nach und nach herbei gekommen ist. *dieses eindringliche, praesensartige des umschriebenen perfectums äuszert sich anders in andern fügungen, die eine prägnante bedeutung haben:* das hat gegolten SCHILLER *räuber* 2, 3, *was mehr ausdrückt als* das galt, *nämlich* es galt in hohem grade; *ähnlich*

er hat
gelebt — der streich des todes ist gefallen. *Turandot* 1, 2,

womit das nunmehrige entschwundensein des lebens hervorgehoben wird; besonders auch, wenn der inf. praet. in solcher umschreibung gegeben wird: ich möchte dich gebeten haben *ist ausdrucksvoller als* ich möchte dich bitten, *man erwartet keine verneinung mehr;* das will ich dir hiermit gesagt haben; das wil ich von euch gehabt haben. *Galmy* 293.

Das nhd. gestattet, vorzüglich in der indirecten und relativen rede gern die ellipse des hilfsverbums haben, *wenn es seinem particip unmittelbar folgt, nie wenn es ihm vorausgeht. dieser brauch reicht bis in das* 15. *jahrhundert hinein:* das sein nester mag und freunt, den er auch wol zu zeiten an seines vaters statt gehalten (*nämlich hatte*), also elendiklichen lag. *Wilw. v. Schaumb.* 44; wiewol kaiser und könig die leut gern lenger behalten (*nämlich hätten*), wolt doch das reich . . nit lenger beleiben. *s.* 82; wie ihr hie oben verstanden. *Garg.* 103[b]; dasz einer auf eim halben pferd, welches ein fallender schuszgatter entzwei getheilet, noch etliche meilen sei geritten. 105[a]; Polyxena, dessen schwester denn ich für allen dingen auf der welt geliebet. OPITZ 1, 280;

die jura, so du zuvorhin
gegn Mülheim allegieret,
streitn wider dich in rechtem sinn,
welchs dein unfug probieret. OPEL *u.* COHN 313, 11.

der graf von der Wahl, unter dessen commando ich mich hiebevor in Westphalen bekant gemacht, war eben auch zu Wien. *Simpl.* 2, 17 *Kurz;*

und doch war ihm geneiget
der Sachsen unglücksstern, dasz er mein volk gebeuget
mit mehr als henkers hand. POSTEL *Wittekind* 6, 434;

O. und wäre doch hier? und wäre doch auf meinen brief hier? *M.* nicht auf ihren brief. *O.* den er ja erhalten, sagen sie. *M.* erhalten, aber nicht gelesen. LESSING 2, 165; da wir nun so eben bei dem urtheil über schriftsteller alle vergleichung abgelehnt, so möchte man sich wundern. GÖTHE 6, 113; da nun aber, wie wir umständlich nachgewiesen, in einer solchen dicht- und schreibart das schickliche vom unschicklichen abzusondern unmöglich ist. *s.* 116; was aber durchaus in einem höhern sinne beschwichtigend, tröstend, beruhigend wird, ist dasz die personen, die so viel erduldet, den untergang mehr wie einmal vor augen gesehen, doch am ende noch selbst erzählen was überstanden und wie sie aus dem unerträglichsten elend zuletzt gerettet worden. aber nicht sowohl gerettet worden, als sich selbst gerettet. 45, 265;

und doch ist nichts in meinem laden,
dem keiner auf der erde gleicht,
das nicht einmal zum tüchtgen schaden
der menschen und der welt gereicht (*hätte*).
kein dolch ist hier, von dem nicht blut geflossen,
kein kelch, aus dem sich nicht in ganz gesunden leib
verzehrend heiszes gift ergossen,
kein schmuck, der nicht ein liebenswürdig weib
verführt, kein schwert das nicht den bund gebrochen,
nicht etwa hinterrücks den gegenmann durchstochen. 12, 214.

wie man sieht, bevorzugt GÖTHE *diese construction, die sich sehr natürlich aus dem bedürfnis heraus entwickelt hat, das schleppende des umschriebenen praeteritums zu mildern. das mittelalter unserer sprache bedient sich ihrer noch nicht, es gestattet sich nur die auslassung des auxiliaren* haben *in dem falle, wo zwei gleichartige verba, durch partikeln verbunden, unmittelbar aufeinander folgen und vor dem ersten* haben *schon gesetzt ist* (ich hân so vil gesprochen und gesungen *MSF.* 136, 17), *nicht in dem falle, wo verben zusammen stehen, denen ungleichartiges auxiliare gebührt und der satzbau:* da sei Nathan zu Bathseba, Salomonis mutter kommen und gesagt. J. B. SCHUPPIUS 12, *dessen gleichen sich nur selten und auch nur etwa im* 17. *jahrh. findet, wäre mhd. unmöglich.*

Kühner ist es, wird haben *in dem falle ausgelassen, wo es nicht hilfsverbum, sondern verbales vollwort ist, es findet sich diesz aber nicht ganz selten:* die burger (*des belagerten Gent*) wurden auch so arm, dasz sie den wein nimmer zu kaufen. *Wilw. v. Schaumb.* 106; wann es dem herrn nit zuwider were oder er zu antworten nit bedenkens, so möcht ich gern wiszen, wo der herr daheimb. *Isac Winkelfelder, Augsburg* 1617, *s.* 185; er bete auch vielmal mit ihnen, wie er denn alle zeit ein gebetbüchlein deshalben bei sich. ADRIAN *mitth.* 302;

hat dir ein bauer etwas je geschenkt,
so denke dasz ers hier und dar gedenkt,
weil er sonst keinen ruhm, so sucht er diesen,
das wird das ganze dorfspiel wissen müssen.
lasterprob des baurenst. 165;

der stärkest muest under ligen
wider das gmain sprichwort,
mit wenig thet er sigen,
das lob er hie und dort.
KÖRNER *hist. volksl.* 315 (17. *jahrh.*);

weil ihr lust zu vertreiben,
so treibt den Türken aus. SOLTAU 2, 288.

V. *Zum schlusse noch einiges über die participia von* haben.

Dasz ein part. praes., obschon es einem transitiven verbo angehört, zuweilen passivisch stehen kann, ist gramm. 4, 64—67 *ausführlich besprochen und mit fällen gestützt worden, hier sollen nur zahlreiche auf* habend *bezügliche beispiele beigebracht werden, die vom* 16. *jahrh. beginnend, in der neuern sprache des* 18. *jahrh. selten und ungebräuchlich werden, in der heutigen überhaupt nicht mehr vorkommen:* und hat er bei habenden dingen nüt. S. FRANK 2, 18[b]; der hette bei habenden dingen nit ein heller. *guldin arch* (1538) *bl.* 162[a]; dasz die leüt bei habenden dingen wolten verzagen. *chronica* 243[b]; weil ... sie arm mitten in der reichthumb seind und bei habenden dingen darben. AGRIC. *spr.* (1560) 151[a]; der mûsz zuletzt bei habenden dingen ein armer bettler, die sprewer freszen und am hungertůch nagen. 274[a]; straf der munzfälscher, und auch derer so ohn habende freiheit münzen. *Carolina art.* 111; welcher aber der münz ire rechte schwere gefährlicher weisz benimmt, oder auch ohne habende freiheit münzet. *ibid.;* ihre habende freiheiten. ZINKGREF *apophth.* 32, 11; er gebrauchte sich seiner zu solchem geschenke habenden freiheit. *pers. rosenth.* 1, 42; innhalts meines habenden befelchs. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, xiiij[a]; als und hierauf aus habenden befehl, von gott selbst empfangen, heischen und laden wir euch. AYRER *proc.* ij, 2; mit seiner bei sich habenden armee. MICRÄLIUS *altes Pommern* 1, 86; mit ihren bei sich habenden knechten. *ibid.;* der könig sprach zu seinen bei sich habenden soldaten. *pers. baumgarten* 2, 17; wenn er seine bei sich habende edele ritter an tapferkeit nicht zu übertreffen bemühet war. BÜNAU 1, 59; mit den bei sich habenden völkern. 1, 125; die königin sagte zu ihren in der gutsche bei sich habenden leuten. *polit. stockf.* 19; es ist nicht nur um das geld zu thun, .. sondern umb deine liebe und treue, vornehmlich aber um dein zu mir habendes hohes vertrauen. *Simpl.* 2, 14 *Kurz;* aus meinem darzu habenden willen. BUTSCHKY *hd. kanzelley s.* 655; die habende reuung. *s.* 658; ihn mit vernünftigen gründen und habenden ursachen zu trösten. 675; ohne habende ursache. 861; damit hat er (*Opitz*) meines erachtens diesz wort poesie aus habender seiner macht einmal vor allemal vor teutsch erkläret. LEIBNITZ *unvorgr. gedanken* 305; ich werde das beste bei dieser sache nach meiner habenden autorität beizutragen wissen. *das bärtigte frauenz.* 97; Magnus konte nicht disponiret werden, seinem auf Sachsen habenden recht zu renuntiiren. HAHN *histor.* (1723) 3, 106; wegen der in Italien und mit dem papst habenden verdrüszlichkeiten konte man den Tartaren unmöglich recht steuern. 4, 211; ich möchte ihnen einige auf dem herzen habende wahrheiten vorhalten. HIPPEL *br.* 13, 8; wegen meines in händen habenden schlüssels. *Lazarillo de Tormes* 47; wenn ich die jetzt in händen habenden bücher etwas länger behalte. LEISEWITZ *briefe* 254. *alle diese fügungen haben etwas formelhaftes an sich; sie drücken dasselbe für das praesens oder eine dauer aus, was durch das part. praet.* gehabt *für die vergangenheit bezeichnet wird:* gehabter selbiger freundschaft halber. *pers. rosenth.* 5, 17; während zehn jahr in der cur gehabte kranke. RÜLING *beschr. von Nordhausen* 11; die bei sich gehabten völker giengen freiwillig zu jenem über. BÜNAU 1, 125; Popponi wird die völlige beilegung der sonst gehabten streitigkeiten zugeschrieben. HAHN *hist.* (1721) 2, 255 *not.* r; das herz des alten war ein an sich so guter und jetzt durch die gehabten kleinen erschütterungen so trefflich aufgelockerter boden. ENGEL 12, 272. *allen diesen knappen passivischen fügungen will die neuere sprache keinen rechten geschmack abgewinnen, sie umschreibt dieselben lieber, man wird z. b. kaum mehr hören* ein zehn jahr in der cur gehabter kranker, *vielmehr* ein kranker, den man zehn jahr in der cur gehabt hat. *hiermit hängt zusammen, dasz von* haben, *obwol es ein transitives verbum ist, das passivum nur selten vorkommt:* wo aber solchs alles on geist und glaube gehabt wird. LUTHER 3, 232.

Wo haben *hilfszeitwort ist, werden die mit dem part. praet. desselben gebildeten umschriebenen formen nur ungern angewendet, man sagt weniger gern* ich habe es ihm gesagt gehabt, ich hatte es ihm gesagt gehabt, *als* ich habe, ich hatte es ihm gesagt, *wodurch freilich nicht das ausgedrückt wird, was die erstern formeln sagen; daher scheuen sich schriftsteller von feinem sprachgefühl vor der schwerfälligkeit, die in diesen formeln unläugbar liegt, nicht:* hätte ich nicht alleine grosze zeit vieler monate, sondern auch viel tausend cronen ersparet gehabt. J. B. SCHUPPIUS 404; hat oftmals junge leute vocirt, so noch unter den praeceptoribus und lehrmeistern gewesen und wenig

studirt gehabt haben. 643; Mignon hatte sich versteckt gehabt, hatte ihn angefaszt und ihn in den arm gebissen. Göthe 19, 213; heidnische tugenden? ich hätte sie gerne gestraft gehabt, wenns aber nicht anders ist, so wollen wir sie vergeben. 57, 277; Dionysius . . hatte während des kriegs begonnen gehabt, zum schutz seiner italischen provinz eine linie . . zu befestigen. Niebuhr 1, 108; Livius sagt, der tyrann habe die curie durch hinrichtungen verödet gehabt. 1, 584. *die schwerfälligkeit wird gemindert, wenn die finite form ausgelassen und nur das particip gesetzt wird:* welchs sie alles zuvor gebraucht gehabt. *Garg.* 103ᵃ; er sei nur um das schlosz herum gestreift . . um Philinen aufzusuchen, deren schlafzimmer er ausgekundschaftet gehabt. Göthe 18, 300; weder würde eine stadt, welche eine colonie ausgestoszen gehabt, begnadigt sein. Niebuhr 2, 661.

HABEN, *n. meist in der bedeutung sich dem vorigen* II, 3 (*sp.* 59) *anschlieszend:* wenn ein meitschi viel erbt oder geerbt hat, so weisz man doch noch nicht, hat man eine reiche frau oder nicht, denn dabei kommt es nicht blosz auf das haben an, sondern auf das brauchen. Gotthelf *schuldenb.* 16; eine der es nicht am haben und nicht am können fehle, dürfe schon etwas anständiges erwarten. Felder *sonderl.* 1, 52;

des habens hunger heftiger zu stacheln. Schiller 575,

d. i. den hunger nach besitz.

In der sprache des kaufmanns steht haben *dem* soll *formelhaft gegenüber, ersteres das guthaben, letzteres die schuld eines dritten bezeichnend; die formel leitet jede abrechnung ein. ihr steht zur seite das lateinische und wol ältere* debet *und* credit, *was in kaufmännischen büchern auch heute noch dauert.* debet *wird schon frühe durch* soll *übertragen:* ich Ott Ruland sol meinem würt Hanns Archaim 18 Pfd. Münchner dn. und 20 dn. Ruland *p.* 2., *ähnl. oft;* wie vil sol er, *quantum debet?* Maaler 376ᶜ; Johannes soll vor ein pfund oel, *Johannes debet pro pondo olei* Stieler 2055; credit *gab man durch* soll haben *wieder:* Johann Michael Lord soll . . thlr. 500; soll haben . . thlr. 500. Heyne *generalinstruction des ital. buchhaltens* (1725) *s.* 176; *ähnl. öfter. der häufige gebrauch dieses* soll *und* soll haben *und das streben des kaufmännischen stils nach kürze liesz zunächst das zweite* soll *in wegfall kommen,* Jacobsson *technol. wörterb.* (1794) 7, 367ᵃ *kennt nicht mehr die abrechnungseinleitung* soll *und* soll haben, *sondern nur noch* soll *und* haben. *dann werden die worte als formel substantivisch empfunden, und machen sich auch auszerhalb der kaufmännischen kreise geltend, man sagt* das soll entspricht dem haben keineswegs; ihr haben in ihrem contocurrent bei mir, so artig es sein mag, bedeutet für mich so gut wie gar nichts. Dingelstedt (*üb. land und meer* 1866, *s.* 75); wenn aber Frankreich jene verträge von 1814 und 1815 . . von neuem regulieren wollte, so darf ihm nicht verborgen bleiben, dasz dann alles soll auf seiner, alles haben auf unserer seite sein wird. *Hallische zeitung* 1867, *no.* 296. *bekannt ist* Freytags *roman* soll und haben. — *Freier und doch mit anlehnung an den kaufmannsausdruck sagt* Göthe: beim kamel ist es überhaupt eben dasselbe, nur dasz beim dromedar die art und weise des geschlechts nach seinem haben und sollen mehr bezeichnet ist. 55, 185.

HABENICHTS, *m. der nichts besitzende, eine imperativische bildung wie* habegern, haberecht, *dem sinne nach* = nichtshaber, *s. d.* kommen sie ins unglück, bist du daran schuld mit deiner heillosen feigheit, du reicher mann gegenüber jenen fötzeln und habenichtsen. Gotthelf *schuldenb.* 11; *bair.* habnicht *der kein besitzthum (d. h. namentlich kein liegendes eigenthum) hat.* Schm. 2, 136, *woher* habnichtsteuer *leibsteuer oder kopfsteuer, ibid., in Augsburg kurzweg der* habnicht *genannt.* Birlinger 215ᵃ. Habenicht *als personenname ist heute nicht selten, das älteste beispiel desselben liefert* Matthaeus Parisiensis *wenigstens für das französische:* Walterus cognomento Sensauier vir nobilis et strenuus. *hist. angl. p.* 17 *ed. Wats, für das mittelalter unserer sprache bis jetzt nicht nachzuweisen.*

HABER, *m. possessor, ahd.* habâri *in* bi-habâri Graff 4, 736; *mhd.* haber *in* liep-haber (Ben. 1, 601), *in welchem dialecte lieber das schwache* habe *als letztes glied von compositen steht; nhd. als einfaches wort in eingeschränktem gebrauch, häufig aber verwendet in zusammensetzungen wie* befehlshaber, inhaber, liebhaber, machthaber, rechthaber, gewalthaber. die haab ist wie der haber. S. Frank 2, 44ᵃ; zweierlei leute gibts nur in der welt, pflegte meine groszmutter zu sagen, die haber und die nichthaber; sie hielts aber mit den nichthabern. Soltaus *d. Quixote* (2. *aufl.*) 3, 208; der geldhaber musz die waaren, der waarenhaber das geld haben. Fichte *nachgel. werke* 2, 576.

Dunkel ist: haber beim begatten des bären an der bärin. Fleming *teutscher jäger* 1, 88ᵃ.

HABER, *m. avena. die gothische form des worts mangelt; ahd.* habaro, haparo, *alts.* (*in der Freckenhorster heberolle*) havoro, *altn.* hafri, *plur.* hafrar, *schwed.* hafre, *dän.* havre; *mhd.* habere *und* haber, *doch immer in schwacher flexion. der ags. ausdruck für diesz getreide war* âta, âte, *was noch jetzt im engl.* oat *dauert; doch da sich im mundartl. schottisch jetzt noch auch* haver *findet, so musz die entsprechende form dem ags. nicht unbekannt gewesen sein.*

Zur etymologie dieses wortes ist GDS. 66 *auf den lautlichen zusammenhang mit ags.* häfer, *altn.* hafr *bock hingewiesen, und* habaro *als speise des* hapar, *des bockes gedeutet worden; schwerlich unanfechtbar, schon weil abgesehen von andern gründen der haber nicht als ausschlieszliches oder auch nur vorzugsweises futter des bockes gegolten haben kann. eine andere hiermit vorgetragene vermutung geht von der besonders ins auge fallenden gestalt der haberpflanze aus. alle andern getreidearten, korn, gerste, weizen, dinkel, wachsen in geschlossenen ähren, nur der haber setzt oberhalb des halmes die feinen, beim leisesten winde sich bewegenden und zitternden rispen an. nun heiszt altind.* kamp *zittern, sich bewegen,* kampra *adj. zitternd, beweglich, behende* (Böhtl.-Roth 2, 77. 78), ćapala *sich hin und her bewegend, beweglich, schwankend, als subst. auch das quecksilber, sowie den langen pfeffer bezeichnend (ibid.* 947), *letztern wol wegen seiner art, in dünnen ranken empor zu schieszen. insofern nun* ćapala *aus der bedeutung beweglich in die leichtsinnig, leichtfertig übergeht, wird nichts entgegen stehen, auch den ags. altnord. namen des bockes* häfer, hafr *an diesz wort und die wurzel* kamp *anzuschlieszen* (tenero lascivior haedo. *Ovid.*).

Oberdeutsch ist die form mit inlautendem b, *niederdeutsch waltet im inlaute* v *oder* w (*plattd.* haver, hawer, haower, hawere), f *zeigt sich in mitteldeutschen quellen seit dem* 15. *jahrh.:* ein virtel haffer. Michelsen *der Mainzer hof zu Erfurt s.* 42; ein kasten haffern. Stolle 86; *avena,* haffern (15. *jahrh. Elsasz*), hafern (16. *jahrh. Schlesien*) Diefenb. 60ᵇ. *die mitteldeutsche form verschafft sich langsam eingang in der schriftsprache, so dasz sie auch im* 17. *jahrh. noch nicht sehr häufig ist:* wenn manche faule magd der hafer sticht. Schuppius 341; Stieler *verzeichnet beide formen* haber *und* hafer, *ebenso der spätere* Steinbach; *im* 18. *jahrh. wird* hafer *häufiger, so dasz* Adelung *nur diese form als eine anständige gelten lassen wollte. indes sind es gerade eine anzahl schriftsteller mit mitteldeutscher heimat, die die form* haber *bevorzugen:* häckerling und haber. Lessing 10, 211; gänse theilen alles in der welt ein in haber, den sie fressen können, und in steine, die sie nicht fressen können. Fichte *phil. journ.* 5, 101; der haber fängt auch an sehr selten zu werden. Göthe 16, 272;

wo würdest du den haber kriegen,
der deiner schenkel stolz erhält. Gellert 1, 139;
ha, lachte der kaiser, vortrefflicher haber. Bürger 67ᵃ;
behielten ja selber kein körnchen haber.
Kotzebue *dram. werke* 2, 299.

jetzt ist hafer *das entschieden vorherschende geworden.*

Die declination des wortes wird seit dem ende des mittelalters die starke: haber absniden, *aventare.* Diefenb. 60ᵇ;

do mocht im (*dem esel*) niempt den haber tragen.
ring 9ᵇ, 29;

doch ist die schwache form noch lange und viel gebräuchlich, der nom. nimmt das n *der obliquen casus vielfach auf, wie die subst.* backen, garten, bogen, nacken: haberen, *avena* Dasyp.; mir verbrennet kein haus, verdirbt kein habern. Agric. *spr.* (1560) 62ᵇ; der habern. Kirchhof *wendunm.* 417ᵇ;

weil der habern ist ein rossspeis.
H. Sachs 5, 356ᵇ;

der hafern hat die pferde schon lang aufgefressen. *kunst über alle künste* 122, 7. *noch heute gilt mundartlich* der habern, *so in Baiern* (Schm. 2, 136), *in der Wetterau u. a.* Fischart *hat aber mit anderen nom.* haber, *acc. dat. gen.* habern: zu nacht rührt sich der haber im sack. *Garg.* 28ᵃ; macht sich zu einem ross, dasz er habern esz. 130ᵃ; dann ich könt ihn nit lang habern reichen. 133ᵃ; mit habern. 228ᵃ.

Abgesehen von der gelehrten unterscheidung der haberarten redet das volk von zwei solchen, nämlich dem wilden haber (beh-, bruch-, dispen-, gauch-, flug-, mäuse-, schwarz-, taub-, wildhaber. Nemnich 1, 350) *und dem* zahmen *oder* saathaber. *ver-*

schiedene composita entspringen dem umstande, dasz in haber an grundherrn und geistlichkeit gezinst wurde und auch noch wird, vergl. forst-, haupt-, hunde-, jagd-, rauch-, schlosz-, zinshaber. — *Von der haberkornähnlichen gestalt wird ein geschwür am auge neben* gerstenkorn *auch* augenhaber *genannt. s.* 1, 806.

haber *bildet das erste compositionsglied einer anzahl wildwachsender pflanzen, es kann sein, dasz man sie in vergleich mit jenem als unkraut wachsenden wilden haber gesetzt hat:* haberkirsche *der wilde kirschbaum, cerasus sylvestris, ebenso* haberpflaume, haberschlehe *der wildwachsende schlehenstrauch;* haberrose, *rosa canina. bei andern compositen scheint* haber *für getreide überhaupt zu stehen, weil er das älteste und für viele gegenden Deutschlands das gewöhnlichste getreide war: die distel die im getreide wächst, heiszt* haberdistel, haberschreck *locusta ist der* schreck, *der auf feld und wiesen hüpft* (heuschreck).

Der haber wird, wie anderes getreide, gebaut, gesät, geschnitten: haveren arnen sniden. Diefenb. 60ᵇ;

> da man heur den habern schneid. *fastn. sp.* 587, 31.

gemäht, gedroschen, geschroten, gemahlen, gefaszt (3, 1342): ich trag habern, den ich im schlosz gefasset hab. Wickram *rollw.* 177, 27 *Kurz; gemessen:* komm auf den futterboden, wir wollen hafer messen. Immermann *Münchh.* 1, 133, *und zwar das letztere nach metzen, himten, scheffeln, maltern:* 2 schöffeln habern. Adam Ryse *rechnung* C 5ᵃ; des habern gibt mann ein schöffel für 2 groschen. *ibid.*; acht malther hafern. Melander 1, 149. *den pferden wird der haber aufgeschüttet, man nennt das geschwungen, vgl. mhd.:*

> swing im (*dem rosse*) vuoter, mach ez rein,
> streich im schône siniu bein. *Seifr. Helbling* 1, 391.

halt du dich zum rossstall, da man den habern schwingt. Schuppius (1701) 786;

> der lindenschmid der het einen son,
> der solt den rossen das futter tun,
> den habern tet er schwingen. Uhland 359.

Der haber wird ferner gestreift, *seine rispen werden vom halme abgestreift:* auch sucht er (*der bär*) die fischbäche gerne aus, streifet den hafer und genieszt solchen gerne. Göchhausen *notabilia venatoris* 41. *zwei regeln in bezug auf den haberbau sind allgemein verbreitet:* sehe korn Egidii, habern, gersten Benedicti. Agric. *spr.* (1560) 252ᵃ;

> den haber soll man einkleiben,
> die gerste aber einstäuben. *oecon. lex.* 808;

vgl. einkleiben 3, 215.

Eine oft verwendete allitterierende verbindung ist haber und heu, heu und haber: habern, heu. Fronsperg *von kaiserl. kriegsrechten* 162ᵇ; wie man ein pferd ohne haber und heu etliche wochen lang reiten möge. Böckler *kriegsschule* 975; an heu und habern. Brockes 9, 237; haber oder heu. Gellert 3, 244.

Sprichwörtliches und redensarten. durcheinander gehn wie der gemäht habern, *drüber und drunter gehen* Schmeller 2, 136; die ross so den habern bawen, fressen am wenigsten. Agric. *spr.* (1560) 232ᵃ; ein pferd, das den habern baut, das füttert man mit gras und heu. Lehmann 144; das pferd so den habern am meisten verdienet, bekommt am wenigsten davon, *qui maximas praestant operas, minimis gaudent salariis.* Pistorius *thesaur. paroem.* 7 (1724) *no.* 15; der haber ist vor dem korn reif geworden *wird gesagt, wenn sich die jüngere schwester vor der ältern verheiratet, schon bei* Maaler 204ᵃ; er verseet seinen habern, ehe er zum acker kommet. Schottel 1119ᵃ; es ist gut haber säen, *redensart, wenn in einer gesellschaft grosze stille herscht, weil nach* Adelung *zum säen des habers windstilles wetter erfordert wird. ebenso plattdeutsch:* im stillen is good haber seien, wenn und wo alle schweigen auszer einem, der dann gut reden hat. Schütze 2, 88; hier is good haver seijen. Dähnert 180. *im Gargantua werden unter den gesellschaftsspielen aufgezählt* den habern säien 167ᵃ; der haber im sack *ibid.*; des habern verkaufens 166ᵃ, *vgl. auch* haberkauf. den haber seen *kennt als spiel auch* Wesenigk *böse spielsieben* (1702) *s.* 16.

Bildlich heiszt jemandem den haber schwingen *einen prügeln, das prügeln wird als futter geben aufgefaszt (vgl. oben* haber schwingen): wie dem ersten also ward auch dem andern der haber geschwungen und die flöhe abgekehrt. Kirchhof *wendunm.* 417ᵃ; *in der grafschaft Mark mit anderm ausdruck:* einem draige hawer giewen, eme peärre fau de lange hawer giewen. Fromm. 3, 369.

Pferde werden von zu reichlicher haberfütterung übermütig, sie sticht (*reizt, kitzelt*) der haber: der haber pfleget diejenigen pferde gemeiniglich zu stechen, welche im stalle stehen und nichts zu thun haben. Castimonius *polit. hofmädgen* 30; *auf menschlichen übermut übertragen:* ebenso hatte auch allhier der habern .. den simplex zimlich gestochen. *Simpl.* 1. *theil,* 3. *buch,* 9. *cap. am schlusse;* wann manche faule magd der hafer sticht, und sie die guten tage, welche sie bei herrn und frauen hat, nicht länger ertragen kan, so hänget sie sich an einen tügenichts. Schuppius 341.

HABERACKER, *m. acker worin haber steht:* achtete .. sich dieszmal der haferäcker und der flachsplätze viel weniger als das vorige mal. Gotthelf *schuldenb.* 183; wer ross behütet beim haberacker, kühe bei wiesen, .. bei denen ist sorg und hut verloren. Lehmann 83. *da der haber geringen, sandigen und dürren boden verträgt, so scheint* Fischart *den haberacker als bild für etwas geringes und schlechtes überhaupt zu nehmen:*

> o, das der ewig sei verschmecht,
> der die kunst nicht mag dulden,
> und welchen guter bücher schrift
> ein haberacker ist,
> und halten gute künst für gift:
> ihr nam verfaul wie mist. *Garg.* 277ᵃ.

HABERBART, *m. tragopogon porrifolium,* bocksbart mit lauchblättern, blaue haferwurzel, blauer haferbart. Nemnich 4, 1468. *die pflanze ist auch dem namen nach mit dem* bocksbart (2, 206) *identisch, der erste theil des compositums enthält das im hochdeutschen sonst nicht nachgewiesene* hapar, haber *bock, das nach ags.* häfer, *altn.* hafr *zweifellos ist und von dem sich noch das fem.* heppe *ziege erhalten hat, s. d.*

HABERBAU, *m. das bauen des habers.*

HABERBIER, *n. aus haber gebrautes bier:* haberbrod und haberbier sind blos in solchen gegenden gebräuchlich, die an bessern und tauglichern getreidearten mangel haben. Schedel *waarenlex.* 1, 490ᵃ.

HABERBIRNE, *f. birne die um die zeit der halberernte reif wird.* Nemnich. haferbirn, *pyrum hordearium* Stieler 167.

HABERBOCK, *m. name zweier thiere:* 1) *der heerschnepfe, scolopax gallinago, auch* himmelgeisz, himmelsziege, haberziege, haberlämmlein *genannt.* Nemnich 4, 1253; *sie läszt in der luft einen meckernden ton, wie eine ziege hören. plattd.* haowrbuck Danneil, haverzegen Dähnert. *vgl.* habergeisz. 2) *auch die heuschrecke wird* haberbock *genannt:*

> pingsten springen de derns as hingsten
> un de jungs as hawrböck. Danneil 78ᵃ.

im 17. *jahrh.:* da springen sie wie die haberböcke. *allerhand seltz. würme* 31.

HABERBODEN, *m.* 1) *boden auf dem der haber gedeiht:* das feld ist guter haberboden. 2) *boden oder bühne bei den pferdeställen, auf dem der haber lagert. öcon. lex.* 890.

HABERBRACHE, *f. in der brache* (2, 282) *liegendes haberfeld:* wer will einen fasel geiszen immer so in schranken halten, dasz sie nicht einem nachbar in die wiesen oder weid gucken, wer mit so viel lüsternen thieren zwischen korn- und haberbrachen, räb- und kabisäckern durchfahren, dasz keins ein maulvoll versuchte? *arme mann im Tockenb.* 31.

HABERBRÄTLING, *m. ein eszbarer schwamm, agarius lactifluus, nach seiner habergelben farbe so genannt.* Nemnich 1, 111.

HABERBREI, *m. puls avenacea.* Frisch 1, 390ᵃ;

> er hat sein tag gern haberbrei gessen.
> H. Sachs 5, 356ᵇ.

alles nationalgericht der Deutschen: primum omnium frumenti vitium avena est, et hordeum in eam degenerat, sicut ipsa frumenti fit instar: quippe cum Germaniae populi serant eam, neque alia pulte vivant. Plinius *hist. nat.* 18, 44.

HABERBROT, *n. brot aus haber gebacken, mhd.* haberbrôt:

> den flegeln thut es wol
> ein grobes haberbrot, was für den landsknecht sol
> musz weisz und weitze sein. Opitz 1, 104.

HABERCUR, *f. gebrauch des habers als medizin.* Frisch 1, 390ᵃ.

HABERDISTEL, *f. serratula arvensis* Bock *kräuterb.* (1565) 317ᵃ, *carduus avenarius* Stieler 306, *serratula* Nemnich 4, 1288. *holl.* haverdistel, *deutsch auch* acker-, feld-, sau-distel *genannt.*

HABERECHT, *m. der immer recht hat oder haben will, eine imperativische bildung, die neben dem abhängigkeits-compositum* rechthaber (*s. d.*) *geht wie* habenichts *gegen* nichtshaber: der verdammte haberecht! Lessing 2, 460;

> doch dieser, den man haberecht mit recht genannt,
> ist seiner tiefbegründeten unfehlbarkeit
> so ganz gewiss, dasz er mir nie das letzte wort,
> ob ich gleich herr und meister bin, gelassen hat.
> Göthe 11, 245.

HABERECHTEN, *verb. immer recht haben wollen, um das recht streiten, bildung aus dem vorigen, die vorzüglich* Wieland *gern anwendet:* um mit einem so belesenen manne wie Hüet zu haberechten. 14, 9; zum beweise, dasz ich nicht haberechten will, soll diesz zugestanden sein. 28, 272; ich will nicht länger mit ihnen über diesen punct haberechten. 30, 507; es ist eins von den vielen dingen, die ein mann lieber noch einmal thun, als darüber habrechten sollte. Bode (*Tristr. Sh.*) 8, 39. — *Der infinitiv in substantivem gebrauch:* das haberechten. Wieland 18, 166. 21, 247.

HABERECHTEREI, *f.:* dieses gefühl, wenn es anders wirklich vorhanden und nicht blos aus haberechterei vorgegeben war. Bürger 356^{b};

um uns nun selbst zu überführen,
dasz wir ihn nicht mit unrecht hassen: so will die haberechterei,
dasz er ein abgeschmackt geschöpf und gar nicht liebenswürdig sei. Brockes 6, 559.

HABERECHTISCH, *adj.:* denn ich fürchte, der haberechtische griesgram läszt dirs nicht so hingehn. Göthe *an Knebel* 329.

HABERERNTE, *f. messis avenae:* habererende Stieler 19; haberärnte Frisch 1, 390^{c}.

HABEREN, HABERN, HÄBERN, *adj. avenaceus, ahd.* haberîn: *aveninus panis* haberîn brôd. *Schlettst. glossen bei* Haupt 5, 362, *mhd.* häberîn, heberîn; haberin brot, *avenacius.* Diefenb. 60^{a}; ich mein es sey häbrin brot. Pauli *schimpf* 14;

wir essen all nit gern hebrin prey. *fastn. sp.* 344, 4;
so isz ich zuckermus für (*lieber als*) hebrein prey. 857, 18;
und kocht bald einen habern brey. B. Waldis 4, 66, 89;
gibt mir ein häbern brey darfür.
Ayrer *fastn.* 91^{a} (2797, 1 *Keller*);
noch eine peyn ist hebern brot. *bergreien* 80, 7;

indeme er vorhero sich die ganze woche mit milch und grobem brod behelfen, ja wann er statlich leben wolte, meiner meuder um einen häbernen brei zu füszen fallen muste. *Simpl.* 2, 294 *Kurz;* häberin strouw, häberne spreüwer, *palea avenacia.* Maaler 204^{c}. häberen hechte *bezeichnet bei* Fischart *eine nicht näher anzugebende speise aus geschrotenem oder grob gemahlenen haber, die von dem hechte nur das beiszende und stechende seiner zähne haben kann:* was soll man brot zu brot brocken, mit viel häberen hechten, gsothaber, graupen und heidelbrei den magen verwollstopfen. *Garg.* 45^{b}; sagten ihnen dabei, sie wären nicht werth, solche edele käszkuchen zu fressen, es thuns ihnen noch wohl ein jahr gebachen filzläusz, plaw fürz im plettlin, geröst anspinn und würtin, rossfeigen, kuhfladen, geiszbonen: oder zum besten westphalisch kleienbrot und häbere hecht. 197^{a}.

Das adj. ist jetzt in der schriftsprache zu gunsten der composita (haberbrot, haberbrei, haberspreu *etc.*) *ungebräuchlich geworden, lebt aber noch in süddeutschen mundarten.* Schm. 2, 136, Lexer 129.

HABERFELD, *n. feld auf dem haber gebaut wird:* es wachsen zwar vil geschlecht der disteln in den früchten, sonderlich aber im haberfeld. Bock *kräuterb.* (1565) 317^{a}; einen ort .. der nicht weit von weingärten oder haberfeldern ablieget. *jagdsergötz.* 3, 53. *die jetzt mehr und mehr in abnahme gekommene dreifelderwirtschaft* (2, 1380) *weist dem* haberfeld *eine grosze ausdehnung an, weil nach ihr in jedem zweiten jahre auf dem felde nur sommerfrucht, gerste oder haber, gebaut werden kann. wie nun an* feld *die vorstellung des freien weiten raumes haftet* (3, 1476) *und wie man* ins feld hinein leben *für blind, unvorsichtig hin leben braucht, so bedeutet auch* ins haberfeld schreien *gedankenlos schreien:* ja, sprach er für sich, die schreien auch ins haberfeld hinein, sieben sinds, keine acht. *k. u. hausm.* 1, 39 (1857). *bair.* mit seinen gedanken im haberfeld sein, *zerstreut sein.* Schm. 2, 136.

HABERFELDTREIBEN, *n. ein volksthümliches rügegericht in Baiern, im land an der Mangfall, Schlierach, Aurach und Leitzenach* (*Bavaria* 1, 421), *das* Schmeller 4, 25 *recht anschaulich beschreibt und das in neuerer zeit durch zeitungsberichte auch über Baiern hinaus bekannt geworden ist. der zweck dieses rügegerichtes ist, in nächtlicher versammlung der am gerichte betheiligten vor dem hause des schuldigen diesem seine vergehen vorzuhalten. solche vergehen werden gerügt, die auszerhalb des gerichtlichen und polizeilichen strafrechts liegen, besonders sünden gegen die volksmoral und die sittenbegriffe des bairischen oberlandes, am häufigsten geschlechtliche vergehen. die organisation des gerichts ist sehr unbekannt, weil die betheiligten darüber hartnäckig schweigen, es sollen ihm zwölf* (*nach* Schmeller *nur ein*) haberfeldmeister *vorstehen, die das recht zur abhaltung ihres treibens auf Carl den groszen zurückführen.*

Erklärungen des namens können noch auf sicherheit keinen vollen anspruch machen. eine unwahrscheinliche gibt die Bavaria a. a. o.: es soll damals (*nach dem 30jähr. kriege*) üblich gewesen sein, besonders frevler an den feldmarken oder wucherer auch durch schädigung an leib und gut zu strafen, indem man ihr feld verheerte, und da im gebirge viel haber gebaut wird, so übertrug man den namen haberfeld auf das ganze rechtsverfahren. *mehr schein hat was* Schm. 2, 137 *aus den wolgemeinten paragraphen an Baierns prediger* 1, 15 *beibringt:* menscher gebts acht, dasz ihr nicht mit der zeit mit dem strohkränzl vor meinem pfarrhofe vorbei spazieren müszt oder dasz euch bueba ins haberfeld treiben, *mit der bemerkung:* es war an vielen orten Baierns die gewohnheit, dasz wenn ein mädchen zum fall kam, sie des abends von den jungen burschen des dorfes unter unzähligen geiselhieben in ein haberfeld und von da wieder nach haus getrieben wurde. der verführer muste selbst mitmachen. *es wäre also das treiben ins haberfeld zunächst ein symbol der verlorenen jungfrauschaft, wie sonst dem gefallenen mädchen der strohkranz gebührt:* in einigen gegenden (*Ostpreuszens*) soll eine krone von haferstroh das symbol der verlorenen jungfrauschaft sein. Frischbier *volksreime* 169, *wie an andern orten in gleichem falle das geschnittene stroh, der häckerling gestreut wird, weil die gebührende aufs stroh kommt* (Göthe 40, 245; das sie sechs wochen in ein stro velt. *fastn. sp.* 857, 6), *und es hätte sich das verfahren, vielleicht unter einflusz anderer volksthümlicher gerichtseinrichtungen, zu einem rügegericht für geschlechtliche vergehen und für verletzung guter sitte überhaupt entwickelt.*

HABERFELDTREIBEN, *verb.: die* haberfeldtreiber *sprechen am schlusse ihres verfahrens den vers:*

kaiser Karl musz noch kommen und 's protocoll unterschreiben,
dasz wir das nächstmal im Attel und Altenhochenau haberfeldtreiben. *Bavaria* 1, 420.

HABERFISCH, *m. an einigen orten name für die kleinsten fische, welche die kinder mit einem siebe zu fangen pflegen.* Adelung. haberfischlein, *cyprinus aphya* Nemnich.

HABERGARBE, *fasciculus avenae:* ain jetliche huob sol aim vorster zwo vesengarben geben und zwo habergarben, und ain schuopis ain vesengarb und ain habergarb. *weisth.* 1, 214. hafergarbe Stieler 604.

HABERGEISZ, *f. in mehreren bedeutungen:*

1) *die heerschnepfe, scolopax gallinago, plattd.* haberziege: bruchschnepflin oder habergeiszlin. Heuszlin *vogelb.* 111^{a}. *der vogel läszt zur begattungszeit hoch in der luft einen ton hören, welcher dem fernen meckern einer ziege höchst ähnlich ist. diesem umstande entspringt sein name* himmelsziege, himmelsgeisz; *mit dem am himmel fahrenden gewittergotte Donar in verbindung gebracht, dessen wagen böcke zogen, nannte man ihn* donnerziege, *wie lettisch* pehrkona kasa, *und indem man eine beziehung des vogels zum himmlischen bockgespann hervorhob, hiesz derselbe* haberlämmchen, haberbock, haberziege, habergeisz, *mecklenb. auch* hawerblarr *bockschreier; da in dem ersten theile des compos. nur das ahd. noch nicht nachgewiesene, ags. und altn. belegte* habar *bock enthalten sein kann* (*vgl. oben* haberbart). *es verknüpfen sich wol auch abergläubische vorstellungen mit diesem vogel, in Island zeigt seine stimme, wenn sie das erste mal im jahre gehört wird, den menschen ihr schicksal an* (*mythol.* 168).

2) *daher überträgt sich der name auf eine nachteule, strix aluco, deren geschrei unheilverkündend und todanzeigend ist* (*sie heiszt auch* leichenhuhn), *so namentlich in Baiern* (Schmeller 2, 137), *Tirol* (Zingerle *sitten* 42), *Vorarlberg* (Vonbun *sagen* 25) *und Kärnten* (Lexer 112). — *In Franken und Henneberg heiszt* habergeisz *die krebsspinne, phalangium opilio, die sonst weberknecht, auch geist und tod genannt wird.*

3) *dann geht der name in Süddeutschland auch auf eine schreckgestalt, die man sich bald als vogel denkt* (Zingerle *a. a. o.*, Vonbun *beiträge zur d. myth.* 110), *bald als ziege* (Lexer 112).

4) *endlich heiszt so der grosze, inwendig mit pech ausgegossene brummkreisel, den man in Düringen* brummdorl, sausedorl, *im Osterlande* nonne *nennt:* auch sonsten spiel die ins feld gehören, zu üben, nestel ausz dem kreis, klotzstechen, schleiffen schleiffen, ritschen rosz machen, habergeisz ziehen. *Garg.* 171^{a}; rädelt wol hundert mal herumb wie ein habergeisz. 231^{a}; ich liesz mir ein instrument durch den dreyer verfertigen, allerdings wie eine habergeisz, damit die junge knaben kurzweilen. *Simpl.* 4, 110 *Kurz;*

un wie e hawwergais glych schnurre-n- un glych brümme.
ARNOLD *pfingstmontag* 12.

auch schweizerisch habergeisz. STALDER 2, 8.

HABERGELB, *adj. gelb wie haber:* hafergelb ist das erwärmte eisen und stahl, wenn es den ersten grad der hitze oder erwärmung hat. JACOBSSON *technol. wörterb.* 2, 186ᵇ.

HABERGELD, *n. haberzins:* die wintergelt git man czû sant Michels tag, das habergelt cze sant Martins tag und sols ouch fur den spicher entwurten und gût korn gon. *weisth.* 1, 375. *vgl.* habergülte, haberzins.

HABERGIFT, *n. delphinium consolida, sonst* rittersporn, ackerrittersporn, kornrittersporn *genannt.* NEMNICH 2, 1387.

HABERGRAS, *n.:* 1) habergras *heiszt aller wildwachsender haber, dän.* havregræs, *schwed.* hafregräs, *engl.* oatgrass. NEMNICH 1, 549—552. 2) *melica caerulea und ciliata, holländ.* havergras NEMNICH 3, 541. 542, *wegen der ähnlichkeit der pflanze mit dem wilden haber.*

HABERGRIES, *m. gries aus haber:*

habergries und graupengerste. RÜCKERT 228.

HABERGRÜTZE, *f. grütze aus haber:* hafergrütz, *avena trita, decorticata.* STIELER 712. den fuhr- und andern leuten, welche biszweilen pflaumen, zwetschken, hirsen, kraftmehl, hafergrütz, graupen, seifen, pech und dergleichen anhero bringen. *der stadt Leipzig ordnungen* 181.

HABERGRÜTZSUPPE, *f. suppe aus habergrütze.*

HABERGÜLTE, *f. gezehnteter haber, franz. avenage.* FRISCH *dict. des passagers* (1730) 129. denst, penninggulde, honergulde, havergulde und alle plicht. *Göttinger urkundenbuch (ed. Schmidt) s.* 340.

HABERHALM, *m. halm des habers:* die haberhalme schwanken im winde. *ahd. gilt der plur.* habirhalme *geradezu für avena* HAUPT 5, 327; *im bair. bedeutet* haberhälm *haberstoppeln,* auf die haberhälm kommen *ins verderben geraten* SCHMELLER 2, 137, *denn die stoppeln sind ein bild des nichtigen* (darumb wil ich sie zurstrewen wie stoppeln die fur dem winde aus der wüsten verwebt werden. *Jerem.* 13, 24).

HABERHÄNDLER, *m.: als gestorben zu Frankfurt a. M. am* 21. *januar* 1780 *wird angegeben* Melchior Hoffmann, heu- und haberhändler, alt 84 jahr 2 monat. MARIA BELLI *leben in Frankfurt a. M.* 6, 170.

HABERHAUER, *m. eine spinne, phalangium opilio* NEMNICH 4, 927, *sonst auch* habergeisz *genannt, s. d.*

HABERICHT, *adj. avenaceus* STIELER 724. STEINBACH 1, 664.

HABERKASTEN, *m. kasten zur aufbewahrung des habers, dasselbe was* haberkiste, *s. d. sprichwörtlich:* ich will drauf los gehen wie der bock auf den haferkasten. *interim* 135, *eine grosze gier anzudeuten.*

HABERKAUF, *m.* 1) *ein- und verkauf von haber, gebildet wie* getreidekauf, fruchtkauf, kornkauf: der bauer ist zum haberkauf in die stadt gefahren. 2) *ein gesellschaftsspiel:*

wir werden lustig spielen
theils im sitzen theils im lauf,
blinde kuh und haberkauf.
GEFFLINGER *complimentirbüchl.* 181.

auch im Gargantua findet sich das spiel des habern verkaufens 166ᵃ.

HABERKERN, *m. der haber als kern, im gegensatze zu dem schon geschrotenen oder gemahlenen haber:* eben die rechnung wie mit dem habermähl hat es mit dem haberkern (*collectiver sing.*) auch. FRONSPERGER *von kaiserl. kriegsrechten* (1566) 161ᵃ. — *In Baiern heiszt* haberkern *der enthülste haber zu haberschleimsuppen, auch eine art macronennudeln, welche in länglichen haberähnlichen graupen bestehen.* SCHM. 2, 137.

HABERKILBE, *f.:* als nunmehr die mitte des julii samt der gewöhnlichsten grösten hitz des jahrs, nemlich diejenige zeit sich näherte, welche die teutsche bauern die haberkilbe nennen. *Simplic.* 3 (1699) *s.* 119. *es wird wahrscheinlich verstanden die zeit solcher kirchweihen* (*s.* kilbe *unter* kirchweih 5, 828), *die gefeiert werden, wenn der haber auf dem halme reift; in Mitteldeutschland, namentlich in Düringen und der goldenen Aue fallen eine grössere anzahl von kirchweihfesten ende juli und anfang august.*

HABERKIRSCHE, *f. die wilde kirsche, prunus avium* NEMNICH 4, 1069. *sonst* wald-, holz-, vogel-kirsche *genannt.*

HABERKISTE, *f. kiste zur aufbewahrung des habers, wie* haberkasten, *vgl. d. im sprichwort:* springen so artiglich zum sattel hinein wie der bock auf die haberkiste. *allerhand seltz. würme* 39. *niederdeutsch:* he sitt upn geld as de buck up de haberkiste. STRODTMANN *osnabr. id.; im Holsteinschen* he settet den buck up de haberkiste. SCHÜTZE 2, 88, *anderwärts heiszt das* er setzt den bock zum gärtner.

HABERKITZEL, *m. kitzel durch reichliche haberfütterung erzeugt, vgl. unter* haber *sp.* 79: (*pferde*) die kein haberkitzel sticht. LANGBEIN 2, 111.

HABERKLAUE, *f. für* aberklaue (1, 33), *ungula posterior, hinterklaue, widerklaue:* die inwendig an den hindersten füszen zwei kleine haberklauen haben. *allerh. seltz. würme* 87.

HABERKORN, *n. das korn der haberfrucht, pl.* haberkörner:

mhd. des bistu hie ze mir verlorn (*sc. die perle, die der hungernde hahn findet*),
ich næme für dich ein haberkorn. HAUPT 7, 382.

nhd. das lange haberkorn, als ihrer ernte gaben,
die kichern, die sie sonst als einen schatz vergraben (*bringt die feldmaus*). HAGEDORN 1, 25.

HABERKÜMMEL, *m. cuminum cyminum.* NEMNICH.

HABERLACHEND, *adj.:* die hofmäuler an den herrenhöfen liesz er den haberlachenden pferden, die ihn wol hörten schwingen, aber nit sehen bringen. *Garg.* 46ᵃ. *das wort soll wol pferde bezeichnen, die während sie andern den haber schwingen hören, in freudiger erwartung danach wiehern, ohne dasz der knecht auch ihnen aufschüttet.*

HABERLÄMMCHEN, *n. scolopax gallinago.* NEMNICH. *vgl. unter* habergeisz.

HABERLAUS, *f. aphis avenae.* NEMNICH.

HABERMALCH, *f. n., tragopogon. der name kommt nicht einer sondern mehrern sich ähnelnden pflanzen zu und schwankt sehr in der form seines letzten theiles:* bocksbart hat den namen von der gestalt der haarechten blumen, welche eim bocksbart vergleichet. heyst sonst habermalch und gauchbrot. LONICERUS 127ᵃ, habermach *carducella voc. theut.* 1482 n 3ᵃ; habermoch *carduella est herba quedam voc. inc. theut.* h 8ᵃ; habermark *barba senis* DIEFENB. 68ᵇ; habermark MAALER 204ᵇ; bocksbart, gauchbart, habermilch. *öcon. lex.* (1731) *s.* 341; hafermerk, hafermaukeln, hafermilch, hafermalk, *tragopogon pratense* NEMNICH 4, 1468; halfermalchen HOLL 144ᵇ. *in Baiern und Schwaben* habermark, habermauchel SCHM. 2, 137. *schweizerisch* habermark, habermargste STALDER 2, 8; habermark HEBEL *alem. ged.* 1803 *s.* 20 (1808 *s.* 12).

Enthält der erste theil dieses pflanzennamens, wie mehre andere, das hd. hapar haber *bock wegen der haarigen blumen, so wird wol der zweite theil zurückzuführen sein auf ahd.* malaha *tasche* (GRAFF 2, 720), *mhd.* malhe (BEN. 2, 1, 29), *wegen der taschenartigen blüte, die sich tags öffnet und nachts schlieszt. das frühe verschwinden des letztern worts aus der gemeinen sprache war die ursache, dasz es sich in dem beregten pflanzennamen auf verschiedene weise verstümmelte.*

HABERMALZ, *n. aus haber bereitetes malz:* hafermalz *polenta avenaria.* STIELER 1304.

HABERMANN, *m. heiszt in manchen gegenden eine gespenstische gestalt, die man sich im getreide hausend denkt. in Westfalen schreckt man die kinder vom roggenacker mit der rede fort* der hafermann hause darin mit groszem schwarzen hute und einem gewaltigen stocke. MANNHARDT *korndämonen s.* 24.

In schriften des 17. *jahrh. bezeichnet das wort etwas wesentlich anderes. zu dieser zeit bis ins* 18. *jahrh. hinein nennt man den* Habermann *ein weitverbreitetes gebetbuch, nach seinem verfasser Johann Habermann, geb.* 1520 *zu Eger, gest.* 1590 *als superintendent zu Zeitz:* den renthenirern und stadtjunkern der löblichen bruderschaft der brauer und denen aufwarts fahrenden schiffen verehre ich den Habermann, und erinnere sie dabei, dasz an gottes segen sei alles gelegen. wollen sie nun dieses jahr den segen gottes haben, so müssen sie fleiszig beten und arbeiten. SCHUPPIUS 664;

ein weib, das ziemlich früh das volk zur arbeit jaget,
und eh nach Habermann, als nach dem brantwein fraget.
RACHEL (1700) *s.* 34.

HABERMEHL, *n. mehl aus haber:* *avenatum* hebbermeyl, habermeel DIEFENB. 60ᵇ, habermäl *avenacea farina* DASYP.; ein drittheil eines Stuttgarter simmern habermähl, und das ein scheffel habern 2 simmern gut breimähl gibt. FRONSPERGER *von kaiserl. kriegsrechten* (1566) 161ᵃ; man nimmt habermeel, sauren keesz und ebernwurzel eins so viel als des andern (*mit wein zu einem teig gemacht und kugeln daraus gebildet, geben ein gutes pferdefutter*). BÖCKLER *kriegsschule* 976. — *Dann bezeichnet* habermehl *auch das daraus bereitete gericht, haberbrei:* dann er nit hundert gulden genommen hette, dasz er einem armen man in seiner kuchen ein habermel gessen hette, er solte ihn bezalt han. *Limburger chronik (ed. Rossel) p.* 27.

HABERMUS, *n. puls avenacea, dasselbe was* haberbrei, *wie brei und mus in vielen gegenden gleichwertig gebraucht werden* (2, 353): einen brei oder habermusz vor sich hatt. KIRCHHOF *wendunm.* 158ᵃ; ein habermusz oder sonst etwas grober speisz. *wegkürzer* 5; auf einem ort het sie stehen ein habermusz. PAULI *schimpf* 90ᵃ; wol gebrent (*mit fett geröstetes* 2, 366) habermusz. 250;

> ein habermuosz sölt im bass thuon
> in sinem hus, denn ein rähhuon. *trag. Joh.* hiiij;
> 's habermuesz wär ferig, se chömmet ihr chinder und esset!
> HEBEL *alem. ged.* (1808) *s.* 106.

Eine in ein habermus fallende fliege oder mücke macht dasselbe unlieblich, daher die folgende redensart KEISERSBERGS: ein ungeschaffen mensch zierd eben ein danz als ein muck ein habermûsz. *bilg.* 223ᵃ; du sahest etwas an ir (*der frau*) das dir miszviel und dir si erlaidet. da hat si ain stinkend maul, denn hatt si flixen in den augen, da butzen in der nasen, denn hat si geel stinkend zen und ein unlustlich gespräch, es wär immer etwas das dir ein muck in das habermûsz gegen ir fiel, das si dir erlaidet. *has im pf.* Aa 7ᵈ; hastu schon vast ein hübsche fraw, noch ist kein rûg da. es mag gar leicht sein, dir falt ein muck inn das habermûsz, das sie dir darnach nimals lieb und anmütig ist, als sie vor was. *Marie himmelfahrt* 10ᵇ; so hastu nochten kein rûg, die muck ist im habermûsz. 10ᶜ; du hast ein hubschen man, der ist nach deinem willen. noch so steckt die muck im habermûsz, ietlich er hat ein muck in seinem habermûsze. 13ᵇ; und wenn es ein weil geweret, so wirft der teufel die flieg in das gebrent habermus. *brösaml.* 66ᵃ.

HABERN, *adj. s.* haberen.

HABERN, *verb.* 1) *haber mähen, eine bildung wie* grasen *gras mähen*, kirschen *kirschen pflücken* (5, 847): *aventare* haberen DIEFENB. 60ᵇ. — 2) *aus einer andern bedeutung des verbums:* habern, häbern, *den pferden hafer geben* STALDER 2, 8, *erwächst die bedeutung prügeln, schlagen* (*vgl. unter* haber *sp.* 79): *so schweizer.* habern, abhabern (STALDER), *schwäb.* happern (SCHMID), *schles.* habern (FROMM. 4, 170), *niederd.* havern (DÄHNERT 180ᵃ).

HABERNARR, *m. homo petulans, ferocior, den der haber sticht.* FRISCH 1, 390ᶜ; ei wol schöne titul, praedicata und erennamen haben nicht die saubere weiber, und doch gibt es solche haber- und stocknarren, welche wann sie nur von einem weibe hören, so spizen sie die ohren, wie der schimmel, da er sicht den habersack schüttlen, es schlägt ihnen die puls als wollten sie auf der post reiten. *homo simplex bei* BIRLINGER *augsb. wb.* 214ᵇ (*noch mehrfach*). *in Nürnberg bezeichnet* habernarr *einen, der zu viel geld an hausrat hängt, also in dieser hinsicht mit dem gelde übermütig wirtschaftet.* SCHM. 2, 137. — *fem.* habernärrin: freute mich von grund meines herzens, als ich vernahm, dasz ich einen so aufrichtigen, frommen und getreuen mann zum ehegemahl hatte; es wäre manche habernärrin gewesen, die einen verdrusz geschöpft, wann ihr der mann nicht alle seine heimlichkeiten gleich so warm auf die nase gebunden. *Simplic.* 3 (1699) *s.* 382.

HABERNESSEL, *f. die wilde nessel, urtica urens.* NEMNICH 4, 1535. *ahd.* habernezzila, *garganica* GRAFF 2, 1116. *mhd.* habernezzele BEN. 2, 1, 332; haberneszlen *urtica* MAALER 204ᶜ; nimb habernesseln und alt schmeer. SEUTER *rossarznei* 252. *die pflanze heiszt sonst* eiter-nessel, heiter-nessel, *vgl. auch* hadernessel.

HABERNUDEL, *f. Nürnberger nudel von der gestalt eines haberkorns.* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 187ᵃ.

HABERNSÄGE, *f.:* habernsäge, sähnse FRISCHLIN *nomencl.* 372ᵇ. *s.* haberraff.

HABERNWASSER, *n.:* nur kleientrank für denselben prenkelschenken, oder moscowitisch habernwasser, oder tartarisch distilirt pferdsmilchwasser, oder apfeltrank aus Hessen. *Garg.* 59ᵇ. *gemeint ist das aus altem roggen- oder haberbrot und wasser bereitete säuerliche nationalgetränk der Russen, der Quas.*

HABERPFLAUME, *f. prunus insititia.* NEMNICH 4, 1072. *holländ.* wilde pruim, *franz.* prunier sauvage. *vgl.* haberkirsche *und das unter* haber *sp.* 79 *bemerkte.* haberpflaume *wird aber auch eine kleine pflaumenart genannt, die mit dem haber, im august, reift.*

HABERRAFF, *n. sense mit einer vorrichtung den gemähten haber zusammenzuraffen: merga* haberraff, haberreff DIEFENB. 357ᶜ; haberräff, sägeisen mit einem hültzinen züngle auf dem blat, den haber zûsamen zû fassen, so man damit abmäiet, *merga.* MAALER 204ᵇ. *das instrument heiszt in verschiedenen gegenden Deutschlands verschieden, in der Wetterau* habersense, *in Baiern* haberrechen SCHM. 2, 137, *im Göttingenschen* hawertüg SCHAMBACH 76ᵇ, *im Waldeckschen* hawerheck CURTZE 470. *vgl. oben* habernsäge.

HABERRAUTE, *f. artemisium abrotanum.* NEMNICH 1, 466. *entstellt aus dem griechischen worte. s.* aberraute 1, 34, eberraute 3, 18 *und unten* hofraute.

HABERRICKE, *f. in Obersachsen bezeichnung der saatkrähe, corvus frugilegus.* NEMNICH 2, 1242.

HABERROHR, *n. hirtenpfeife, schalmei, ein neueres wort, das wie es scheint, nur eine pedantische übersetzung des Vergilschen* avena *ist. es musz erst gegen ende des* 17. *jahrh. aufgekommen sein, deutsche Vergilübersetzungen bis* 1697 *verwenden es noch nicht, in einer* 1749 *erschienenen übersetzung der Aeneis* (*von* FLÜGGE) *lautet dagegen der eingang:*

> mein lied war ehemals ein schlechtes haberrohr.
> ille ego qui quondam gracili modulatus avena
> carmen

etwas früher schon braucht das wort GÜNTHER:

> hier ist das schlechte lied, so ich dir schuldig war;
> mein allzusichrer mund wagt es auf die gefahr
> und plagt dein zartes ohr mit einem haberrohre.
> *gedichte* (5. *aufl.*) 1048,

und es ist im 18. *jahrh. in häufiger anwendung:*

> aus dorf und büschen dringet
> der jugend kern hervor,
> und tanzt und stimmt und singet
> nach seinem haberrohr. HAGEDORN 3, 70;
>
> mit der linken fingert er
> auf seinem haberrohr. FR. MÜLLER 1, 180;
>
> ich spiel auf meinem haberrohr
> so manch herzbrechend lied dir vor. WIELAND 26, 217;
>
> des waldes melodie flosz aus dem haberrohr
> und siegesthaten lebten in dem liede. SCHILLER 23,

jeder Abderit nahm sein haberrohr, und jede Abderitin verliesz ihr purpurgewebe und setzte sich keusch und horchte auf den gesang. WIELAND 19, 363; warfen .. ihr leidiges haberrohr weg, um ihren verschiedenen berufsarbeiten wieder mit ihrem gewöhnlichen guten verstande obzuliegen. 20, 4.

HABERROHRSÄNGER, *m.:* ein vers, wie wahrlich .. der geringste unter euern haberrohrsängern sich alle augenblicke zwanzig auf éinem beine stehend zu machen getrauen kann. WIELAND 19, 364.

HABERROSE, *f. die kriechende rose, rosa arvensis.* HOLL 306ᵃ; *rosa canina et spinosissima* NEMNICH: die dritten und vierdten (*rosen*) nennet man hannrosen, haberrosen unnd feldrosen. BOCK *kräuterb.* (1565) 364ᵃ; fürnemlich das wasser distilliert von den feldrosen, die man auch haberrosen nennet. 364ᵇ.

HABERSAAT, *f. das säen des habers, und die zeit wo dies geschieht:* zu der habersât an sant Waltpurg abend. *weisth.* 1, 8;

> der lieb herr sant Mathias
> der sleüst uns auf die tur,
> und lest uns den sumer herein
> und sucht den pflug herfur,
> so siht man dann das aller vogel
> trawern gar zuergat,
> die hennen werden jatzen ser,
> das macht die habersat. ROSENPLÜT *fastn. sp.* 1103.

HABERSACK, *m. sack in dem der haber für die pferde verwahrt wird:* hafersack *saccus avenae.* STIELER 1658; spitzen sie die ohren wie der schimmel, da er sicht den habersack schüttlen. *homo simplex bei* BIRLINGER *augsb. wb.* 214ᵇ. *fuhrleute und bauern bergen in einem solchen sacke auch die kleinen habseligkeiten, die sie auf einer reise führen; der bauer hängt ihn über die schulter, wenn er zur stadt geht und einkäufe machen will. daher verbreitet sich form und name des stückes in weitere kreise, dem ärmern reisenden dient es als handtasche:* er kaufte mir einen habersack, ungefähr wie man ihn den mauleseln mit dem futter umhängt, that meine zwei bücher, mein hemde mit den übrigen quinquaillerien und etwas proviant hinein und trug ihn mir nach oder vor. SEUME *spaziergang* 1, 153; nun denke dir, wenn ein kerl mit dem habersack käme. 1, 52; hier muszte ich abermals drei menschen, drei habersäcke und drei kobers mitnehmen (*auf der post*). KOTZEBUE *erinnerungen* (1805) 1, 38; *und wenn es in dieser bedeutung steht, ist die form* habersack *auch den schriftstellern gerecht, die sonst nur* hafer *schreiben und bis auf jetzt allein üblich. der* habersack *bildete ein montierungsstück des soldaten:* auf den märschen stopfte jeder in seinen habersack, was er, versteht sich in feindesland, erhaschen konnte. *arme mann im Tockenb.* 143, *und wurde von der französischen armee mit dem deutschen namen herüber genommen:* havresac, habersack, ein kleiner sack worin die soldaten ihren plunder tragen. FRISCH *dict. des pas-*

sagers (1730) 899. *der name ist den französischen soldaten bis heute geblieben, auch nach dem abkommen des habersacks, jetzt wird der tornister damit bezeichnet.*

Der habersack *war auch der titel eines unzüchtigen liedes* (Murner *luther. narr* 579), *das noch jetzt im Osterlande gesungen wird und von einem edelmanne handelt, der sich in einem habersacke zu eines müllers tochter tragen läszt. Garg.* 28^{b} *steht der anfang dieses liedes.*

HABERSCHARTE, *f. was* haberdistel. Holl 208^{b}. *der name wol wegen der einschnitte der blätter.*

HABERSCHLEHE, *f. prunus insititia.* Holl 281^{b}: die groszen schlehen heiszen haberschlehen unnd seind alle mit einander zů latein genannt pruna sylvestria und nicht acatia, wie in den alten herbariis gelesen würt, auch nit poterion. Bock *kräuterb.* (1565) 374^{b}.

HABERSCHLEIM, *m. schleimiger absud des habers oder der habergrütze. vgl.* haberseim.

HABERSCHMIRGEL, *m. ornithogalum luteum* Nemnich, *die gelbe vogelmilch.*

HABERSCHNITT, *m. das schneiden des habers und die zeit dazu:*

weistu wol, heur im haberschnit,
das der Heinrich pei dir lag
und der lieb mit dir pflag? *fastn. sp.* 586, 16.

HABERSCHRECK, *m. locusta, als das im haber springende insect* (*vgl.* schreck), *mhd.* haberschreche (Ben. 2, 2, 211^{b}); haberschreche, haberschreck, haberscreck. Diefenbach 335^{b}; haberschrecken Frisch 1, 390^{c}. *nach mitte des vorigen jahrh. wird das wort fem.* (*vgl.* heuschreck *und* heuschrecke), *so* haberschrecke *gryllus bei* Nemnich 3, 80.

HABERSCHWADEN, *m. haufe gemähten habers:*

ein jäger schlief im haberschwaden.
Lichtwer *fabeln* 4, *no.* 3.

HABERSCHWINGEL, *m. festuca decumbens, eine grasart.* Nemnich.

HABERSEIM, *m. seimiger decoct von haber oder habergrütze, was* haberschleim, *s. oben.*

HABERSIEDEN, *n. ein gesellschaftsspiel:* an den gedachten sonntagen zu abend machten wir jungen leute mit einander buntreihen, kettenschleuffen, habersieden, stühle verbergen und dergleichen. *arme mann im Tockenb.* 60.

HABERSPIESZ, *m. wilde cornelkirsche, cornus sanguinea.* Nemnich.

HABERSPREU, *f. spreu vom ausgedroschenen haber:* man vermischet den leymen wol mit werke addir mit aynen (*d. h.* agenen, *s.* 1, 189) von flachse addir mit haversprůen addir mit hâre. *feuerordnung der stadt Erfurt aus dem* 14. *jahrh. in: bericht der deutschen gesellsch. in Leipzig* 1838, *s.* 5; ich warf mich auf einen haufen haferspreu, die in einem winkel aufgeschüttet war, und schlief ein. Seume *spaziergang* 1, 159. — *Sprichwörtlich:* er ist weg wie haberspreu, *spurlos verschwunden.*

HABERSTOPPEL, *f. stipula demessa avena manens.* Frisch 1, 390^{c}. — *Sprichwörtlich:* der wind weht über die haberstoppeln, *der winter ist im anzuge, weil der haber am spätesten von allem getreide gemäht wird.*

HABERSTROH, *n. stramen avenaceum:*

ihr antlitz ist geschminkt mit wasser aus dem brunnen,
ihr hut ist haberstro, ihr kittel ist parat
von seiden die sie selbst zuvor gesponnen hat. Opitz 1, 156;
und keüwend alle wörter do
als unsre kue das haberstro. Murner *schelmenz. cap.* 11;
heckerling und haberstroh das ist gut kelberfutter,
wer das megdlein haben will, der halt es mit der mutter.
Amantes amentes D 8;

in ähnlicher fassung bei Frischbier *volksr.* 843.

Haberstroh *dient als bild einer geringen, wertlosen sache in manchen redensarten.* mit haberstroh lohnen *schlecht lohnen:*

hab kain ungemach,
ob dir deine kinder nicht
dankin nach deinr zuoversicht,
won du deinen vordern so
gelonet hast mit haberstro. *ring* 20^{d}, 11,

das geht auf die wahrnehmung zurück, dasz der ackergaul, der den haber bauen hilft, nur sein schlechtes stroh zu fressen bekommt: dem herren raumauf und den barrenhengsten ist die weid gewachsen, die ackermerren mögens wol mit dörren rucken bawen, und haberstro fressen. *Garg.* 81^{c}; das gelt auszgeben wie haberstro. *wegkürzer* 100^{b}, *wie man sonst sagt* geld verzetteln wie heu, davon fliegen lassen wie spreu; für alte schuld soll man haberstro nemen. Neander *sprichw.* 14; vor ene ungewisse schuld moot man haverkaff annemen,

brem. wb. 2, 607, *weil eine alte schuld schwer bezahlt wird. ähnlich auch mhd.:* man muoȝ an bœsem gelte haberstrô für guot nemen. Br. Berthold 386, 4; in bauern gehört haberstroh; der weise man saget: cibus, onus et virga asino, in einen bawren gehöret haberstro. Luther 3, 137^{a}; in bawren gehört haberstro: die gelerten sollen wein trinken. Peters 3, Rrr 8^{a}; in bawern gehört haberstro, similes habent labra lactucas. Agric. *spr.* (1560) 14^{a}; im bauren gehöret heu und haberstroh. Schottel 1120^{b}; dem bauern gehört haberstroh, .. diesteln sind des esels salat. Pistorius *thes. par.* 2, *no.* 59;

ich hab noch ein tochter, die ist blind,
ist rotzig gar und hat den grind,
die gib ich einem bauren do,
es hort in dbauren haberstro.
Murner *narrenbeschw.* 708 *Scheible;*
der gröbsten esel sind si do,
nüt hört in si denn haberstro.
geuchmatt (*Scheible* 8, 1102).

Andere fassungen theilen das haberstroh *thieren zu:* 'herr, wann schon ich in dieser stunde an deine ehrenstell tretten solte, so wolte ich sie doch nicht annehmen'. mein herr lachte und sagte: das glaube ich, dann dem ochsen gehöret haberstroh. *Simpl.* 1, 151 *Kurz;*

das gemeine sprichwort laut also,
den gänsen gehört haberstro. *ganskönig* H 6^{b}.

der gans ist hier am wolsten:

wenn es wol geht so ist im do
gleich wie der gans im haberstro. H 6^{a}.

drei gäns im haberstro si assen und waren fro. *Garg.* 91^{a}, *ein bis heute erhaltener reim:*

fünf gänse im haberstroh,
die aszen, die fraszen,
die waren alle froh. Frischbier *volksreim no.* 774.

Die kuh weisz ein kostbares gewürz gegen ihr haberstroh nicht zu würdigen: was soll der kuh muscaten? sie isset wol haberstro. Luther *bei Eiselein* 401, Pistorius *thes. par.* 2, *no.* 59;

der muskat wird die kuh nicht fro,
ir schmeckt vil basz grob haberstro. B. Waldis 1, 1, 40;
was sol der kuh die muscatnüs,
weil ir das haberstro schmeckt süsz? 4, 23, 86.

leeres haberstroh dreschen, *wie sonst* leeres stroh dreschen, *ein unnützes ding treiben:*

und drischt ein leres haberstro.
Murner *luth. narr* 2056.

in Schwaben sagt man auch: du bist dumm wie haberstroh. Birlinger *augsb. wb.* 214^{b}.

HABERSTROHDÜRR, *adj.:* die stürmischen winde haben mich so haberstrohdürr aufgetrocknet, dasz es kein wunder ist, wenn meine briefe wie gehacktes stroh schmeckten. Wieland *bei Merk, briefs.* 2, 146.

HABERSUPPE, *f. jusculum avenaceum.* Stieler 1687.

HABERTRANK, *m. trank aus gekochtem haber oder habergrütze.* Adelung.

HABERTWALCH, *der wilde oder taube haber, avena fatua. dann auch die ähnliche pflanze stipa capillata.* Nemnich.

HABERVIERLING, *m. quadrans avenae.* Maaler 204^{c}.

HABERWEIDE, *f. die weide in den stoppeln des haberfeldes. da der haber am spätesten von allen getreidearten geschnitten wird, so mag man vielleicht in einigen gegenden die letzte zeit der weidetrift, unmittelbar vor eintrieb des viehes in die winterstallungen* haberweide *genannt haben:* man schlug (*trieb*) vieh auf die haberweide, *liesz es noch einmal die spärlichen reste der sommerkräuter, die auf dem gemähten haberacker sichtbar waren, abweiden. hierher leitet sich eine alte, örtlich wie es scheint auf Südwestdeutschland beschränkte redensart,* jemand auf die haberweide schlagen, *zunächst ihn kümmerlich versorgen, daher ihn zurücksetzen, hintanstellen, vernachlässigen:*

also habt irs mülners tochter than,
die ir gefangen habt durch trügenhait
und schlugts darnach auf di haberwaid.
fastn. sp. 651, 27;
den wart wir lang auf guten bscheid,
so schlugt ir uns auf dhaberweid,
wurft uns den strosack für die thür,
nambt euch ein weil ein andern für.
H. Sachs 1, 508^{a},
er hat mir all mein gut verthan,
und hat sich gehenkt an meine maid,
schlecht mich jetzund auf dhaberweid. 3, 3, 13^{b}.

ein mädchen sagt in bezug auf ihre bulen:

wann bald sie nicht mehr pfenning han,
so schlag ich sie auf dhaberweid. 3, 3, 23,

stelle sie zurück, gebe ihnen den korb: derhalb laszt es ewer lieb nicht verschmähen, dasz ich so früh die auf die haberweid schlag und gleich nun zu anfang hinder sich zurück in die grosze Pantagruelische oder alldürstige chronic verweise. *Garg.* 25ᵃ. *weitere belege bei* Schm. 4, 25, *der die redensart nicht mehr als lebende kennt. auch vorsätze werden auf die haberweide geschlagen:* so möcht er leichtlich villeicht vor unmut sein gut fürnemmen oder intenz vergessen oder auf die haberweid schlagen. Fischart *bien.* 89ᵇ.

HABERWEIHE, *f. die weihe des habers in katholischen gegenden, und der tag da diesz geschieht (meist am Stephanstage).*

HABERWELG, *m. haberschleim, niederd.* haowerwelj. Danneil 78ᵃ. haferwelgen trinken. Bode *T. Jones* 3, 184.

HABERWENDER, *m. der im speicher den aufgeschütteten haber wendet:* van den haverwender. vorthmer holt de gemeine rad *(zu Braunschweig)* und lonet einem, de des rades havern helpet up meten unde wedder af meten in allen steden, dar one de rad liggen lett, unde schal den wenden unde umme stecken, wenn he des behovet. *scriptor. Brunsv.* 3, 469.

HABERWOLF, *m. heiszt in einigen landschaften die letzte garbe haber, die auf dem felde gebunden wird; der name geht auch auf den bindenden über.* Mannhardt *roggenwolf* 25. 28.

HABERWURZEL, HABERWURZ, *f. name zweier pflanzen:* 1) scorzonera oder haberwurtzel. *Pierot* 2, 265; wilde haberwurz, *scorzonera humilis.* Nemnich 4, 1264. 2) *tragopogon, barba hirci,* wilde haberwurz oder bocksbart. Frisch 1, 390ᶜ, *bei* Nemnich wilde, blaue haferwurzel.

HABERZIEGE, *f. scolopax gallinago.* Nemnich. *vgl.* habergeisz.

HABERZINS, *m. zins, der in haber zu entrichten ist.* Stieler 2651.

HABESTÄTTE, *f. ort wo die habe jemandes enthalten ist, domicilium.* Haltaus 770.

HABGEIST, *m.:* seinetwegen hätte Joseph immer in ruhe regieren und seine staaten ordnen können; ja als er nach Bayern griff, setzte eben Friedrich sich seinem ländererwerb blos in der absicht entgegen, dasz künftig ein so böser zunder zu kriegen, der ländererwerb, in Deutschland nicht mehr statt haben sollte. mich dünkt, dieser habgeist dorfte Joseph nicht eben anderswo herkommen; leider war er ja die ererbte politik des habsburgischen hauses. Herder *briefe zur beförderung der humanität,* 1. *samml.* (1793) *s.* 135. *vgl. das folgende.*

HABGIER, *f. gier nach habe. ein neues, doch gut (wie mhd.* minnegir) *gebildetes wort, das noch nicht hundert jahre im gebrauche ist. bis ins* 18. *jahrh. drückt* geiz *noch immer nicht nur die begierde etwas für sich zusammenzuhalten, sondern auch zu erwerben aus,* Kant 5, 264 *unterscheidet* kargen geiz *und* habsüchtigen geiz. *indem sich aber um die mitte des vorigen jahrh.* geiz *ausschlieszlich zur erstern bedeutung zu verengern beginnt, wird für die letztere bedeutung ein neues wort nötig. als die mildeste bezeichnung des habsüchtigen geizes findet sich bei* Herder habgeist *(s. oben), was nie allgemeiner geworden ist, als stärkere* habsucht, *was unten zu frühest aus* Hagedorn *belegt wird, und das jüngere und im ganzen weniger häufig gebrauchte* habgier. 1740 *bei* Frisch *erschienen diese neuen wörter noch nicht;* Adelung *hat* 1775 *blosz* habsucht, 1796 habgier *und* habsucht. dieses verbot reizte die habgier nur noch stärker. Kotzebue *erinnerungen* (1805) 3, 21; er .. hatte in reichem maasze die hindutalente: schnelle beobachtung, tact, gewandtheit, ausdauer, und die hindulaster: knechtsinn, habgier und verrätherei. *Macaulays kl. biogr. schriften, übers. v.* Bülau 1, 48.

HABGIERDE, *f. was* habgier.

HABGIERIG, *adj.:* Hardikanut, der sich nur durch schwelgerei und habgierige bedrückungen auszeichnete. Schlosser *weltgesch.* 5, 272; das junge habgierige mädchen konnte sich nicht satt sehen. Göthe 17, 398.

HABHAFT, *adj.* 1) *mit besitz versehen, etwas habend:* dieweil der mensch .. weisz, dasz er auch ein zweifacher mensch ist, in guten und bösen habhaft, und dasz dieses alles sein eigenthumb ist, und er selbst derselbe mensch ist, der da ist gut und böse. Jac. Böhme *v. d. drei principien göttl. wesens, vorrede p.* 7; mit habhafter hand und gichtigen mund. Haltaus 769. *es ist die hand des diebes, die das gestohlene gut eben noch hält, in besitz hat. — Daher entwickelt sich die bedeutung*

2) *begütert, vermögend, wolhabend:* reich und habhaft. Frischlin *deutsche dicht.* 186; den gemeinsleuthen, so etwas haabhaft seynd. *Frankf. ref.* 3, 2, 1; das kleine Asia .. ist fünfhundert stedt mächtig, habhaft und reich. S. Frank *weltbuch* 2ᵃ; derhalb es an gold und gelt nit ein habhaft stattlich volk ist wie die Türken. 42ᵇ; Taesa, ein fast schön und habhafte stadt. 186ᵃ; *in diesem sinne braucht der Schweizer das wort noch heute:* habhaft, *begütert, ziemlich reich.* Stalder 2, 7.

3) *die neuere sprache verwendet das wort, an die bedeutung* 1 *anknüpfend, nur in gewissen formelhaften verbindungen:*

a) habhaft sein, *compotem esse alicujus rei.* Frisch 1, 389ᵃ; ich bin des buches jetzt noch nicht habhaft.

b) habhaft werden; *die sache oder person deren man habhaft wird, steht gewöhnlich im genitiv:* das ewige sehnen nach einem unbekannten gute, dessen er bei jeder veränderung vergebens habhaft zu werden hofft. Wieland 3, 398; um der frucht eines baumes habhaft zu werden. 6, 48; ein schöner mann, eine schöne frau! ist der director glücklich genug ihrer habhaft zu werden, so sind komödien- und tragödiendichter geborgen. Göthe 23, 23; bin ich endlich deiner habhaft geworden? Kotzebue *dram. werke* 2, 79; ebenso wenig als es mir gelingen wollte eines von seinen büchern habhaft zu werden. Lessing 8, 467. *doch auch der acc. wird vielfach gebraucht:* in mehrere anmerkung, dasz sein fürst sie nicht anders habhaft zu werden getraute. Hofmannswaldau *bei Steinbach* 1, 662; und jede hauswirthin so viel davon habhaft werden könte. *Felsenb.* 3, 90; gute kinder die sich mit planen und aussichten beschäftigen dich habhaft zu werden. Göthe 10, 95; man suchte gewisse Wiener trinkgläser habhaft zu werden. 32, 208; ich will nur eilen ihn wieder persönlich habhaft zu werden. *an Schiller* 347; die Reichardtischen briefe habe ich noch nicht wieder habhaft werden können. *an frau v. Stein* 3, 356; den man .. habhaft werden konnte. Schiller 859. *zweifelhaft ist es, ob in den folgenden stellen der accusativ oder der genitiv gefühlt ward (s.* 3, 1134, *no.* 25): um diesen einzigen gedanken will ich das buch des Besold lesen, sobald ich es habhaft werde. Lessing 11, 750; wie der gegenwärtige übersetzer es habhaft geworden sei, hat er nicht für gut befunden zu entdecken. Göthe 33, 24.

c) sich habhaft nennen:

wer deren eines sich wird habhaft können nennen.
Simpl. 1. *thl.* 2. *buch* 10. *cap. s.* 145 (1685 *u.* 1713).

d) habhaft bleiben: ein fischer, indem er sein netz aus dem meere zog, blieb der gröszern fische, die sich darin gefangen hatten, zwar habhaft, die kleinsten aber schlupften durch das netz durch. Lessing 5, 370.

e) habhaft machen; *mit dem genitiv der sache:* dasz er belieben wolte, sich des meinigen habhaft zu machen. *Simpl.* 1, 359 *Kurz;* einen seines wünschens habhaft machen, *facere aliquem compotem voti.* Hederich 1190; wenn mich das glück wird euer habhaft machen, *si fortuna fecerit me compotem vestri.* Hederich *ib.,* Steinbach 1, 662. *mit dem acc.:* also hätt mir .. mein gnädiger herr hertzog Sigmund die bemeldt summa .. benügig und habhaft gemacht. Haltaus 769.

HABHAFTIG, *adj., nebenform zu* habhaft, 1) *wie dieses, mit besitz versehen, etwas besitzend, habend:* unvermöglicher von tugend dann die wurzel und doch an feistigkeit habhaftiger *(mehr feistigkeit habend)* dann die andern beide. L. Thurneisser *beschreibung influentischer wirkungen aller erdgewächse* (1578) *s.* 4; die .. volkreichste und an vil gütern habhaftigste stat. S. Frank *chronica* (1531) 14ᵃ; an wildem und heimischem vich seer habhaftig. *weltbuch* 70ᵇ; schier aller güten ding habhaftig und aller frücht fruchtbar. 71ᵃ; disz land ist mit vihe fast herrlich und mechtig, auch von wildpret habhaftig. 180ᵇ; mit schönen habhaftigen stetten geziert. 55ᵃ; eines lehens habhaftig sein. Haltaus 769;

sorg sprach die faulen hende
verarmen an dem ende,
emsig arbeitt desgleichen
macht habhaftig und reiche;
darum trag ein im sumer,
das du nit leidest kumer
in deines alters winter.
Berliner hdschr. der meistergesänge, ms. germ. fol. 23 *n.* 88.

2) *auch in passiver bedeutung, was gehabt, besessen wird, wie man* habendes gut, habende dinge *in gleichem sinne verwendet (s.* haben V *sp.* 76): es sei gelt, gut oder kleinoter und ander habhaftig gut. Reuter *kriegsordn.* 38;

habhaftig gut erhalten wol.
B. Ringwaldt *laut. wahrh.* 106.

HABHAFTIGKEIT, *f. participatio.* Steinbach 1, 662.

HABHAFTWERDUNG, *f.:* nach der habhaftwerdung des diebes.

HABICHT, *m. accipiter.*

I. *Form und verwandtschaft.*

ahd. habuh, hapuh, habich, *mhd.* habech; *ags.* heafoc, hafoc, *engl.* hawk; *fries.* hauk (Richthofen 801ᵃ); *mnl.* hauk, *nnl.* havik; *altnord.* hauk-r, *dän.* hög, *schwed.* hök; *für das gothische ist das wort nicht belegt, für das altniederdeutsche wird es in den ortsnamen* Havocas-brôc, Havukô-horst *im Werdener heberegister gewährt.*

Wie mhd. die form habech *uneingeschränkt gilt, so zeigt das nhd. noch im* 16. *jahrh. vorwiegend* habich, *z. b. bei* Brant *narrensch.* 44, 4, Serranus *dict.* a 3ᵃ, Alberus, Dasyp., Maaler 204ᵃ, *Petr.* 30ᵃ, *Garg.* 122ᵃ, 250ᵃ, Frey *garteng.* 2; vom fuchs und dem habich. B. Waldis 4, 44; hat ein lang spitzig maul wie ein habich. Forer *fischbuch* 10ᵇ. *im* 17. *jahrh. wird* habich *seltener:* die gelehrten müssen vielmehr den habichen biszweilen nachfolgen, welche wissen in die höhe sich zu erheben. Schuppius 757;

von tauben wird niemals ein habich erzeuget.
Rist *Parn.* 208.

fürs 18. *jahrh. kennen noch* Steinbach *und* Frisch *diese form, die noch jetzt in den mundarten herscht: schweiz.* habch, habk Stalder 2, 8, *kärnth.* habich Lexer 129, *in Tirol* hâbich Fromm. 5, 445, *westerwäld.* habch *und* haweih, hawweih, *münsterl.* havk Fromm. 6, 429. *im Götting.* hâwek, *altmärk.* haofk Danneil 76ᵃ.

Die erste spur eines an das wort tretenden schlusz-t ist aus der zweiten hälfte des 15. *jahrh.,* habicht, habcht Diefenb. 7ᶜ; *die Laszbergsche handschrift* (*B*) *von* Heinzelein von Constanz *der minne lehre liest* 474 hebehtlin *für das* hebechlin *der andern;* Luther *schreibt stets* habicht: und dis solt ir schewen unter den vogeln, das irs nicht esset, den adeler, den habicht, den fischar. 3 *Mos.* 11, 13; der adeler, der habicht, der fischar. 5 *Mos.* 14, 12; fleuget der habicht durch deinen verstand und breitet seine flügel gegen mittag? *Hiob* 39, 26; nicht die da stünden und blöcketen oder habicht trügen. *werke* 5, 86ᵇ. *im* 17. *jahrh. überwiegt schon diese form:* habicht (*neben* habich) Stieler 724, habicht Schottel 1332, kein sperber, habicht, ahr oder weih. Schuppius (1701) 787, *im* 18. *wird sie in der schriftsprache allein üblich.*

Neben habich *und* habicht *geht auch das schwache* habiche: habiche, habige Dief. 7ᶜ (*vgl.* havke, haavke Dähnert 180ᵃ); Heuszlin *im vogelbuch hat* der habich, der hapch 125ᵇ, *aber* den habichen, dem habichen. 129, dem hapchen. 128, 131, des hapchen 135ᵇ, die astures, das ist groszen hapchen mauszend sich gleich wie die hapchen 125ᵇ, *neben der starken form* des habichs 126. 129; dem habich 126; den habich 123.

Eigenthümlich und sonst nicht weiter bezeugt ist die form hapsch. Dief. 7ᶜ. *die gutturalis ist unterdrückt in der form* habit: soll finden einen rick, darauf er seinen habit stelle und stroe, darauf seine hunde mögen ligen. *weisthum von* 1510 *aus Urmütz unterhalb Coblenz, weisth.* 3, 826. — *Für Baiern verzeichnet* Schm. 2, 148 *das zusammengezogene* der hacht, des hachten *für habicht, vgl.* hacht *sp.* 98.

Der umstand, dasz das habichtsmännchen kleiner ist als das habichtsweibchen, läszt für das erstere eine diminutivform zur anwendung kommen: si haltend in irer grösse gegen andern thieren das widerspil, also, das männle ist das kleiner und wird genennt das häbchle, das weible aber ist vil grösser und sterker dann das männle, das wirt genennt der habich . . gemeinlich sind die häbichlein etwas kibiger dann der habich . . es ist ein lustig weidwerch mit dem habch und häbchle zu beizen. Stumpf *chronik* (*Zürich* 1586) 560ᵇ; der habichte sind zweierlei, der eine ist kleiner und wird habichtlin genannt, welches man für das männlein hält. Becher *geh. jägercab. cap.* 30; das männle (*des habichts*) ist kleiner und heist das habichtlein. das weiblein ist gröszer, so man den habicht nennet. und solches ist bei allen federspiel. Nehring *histor.-polit.-jurist. lexicon* (1736) *anhang* 94ᵃ. *vgl. mhd.*

den sperwer unt daȥ hebechlîn
mit blôȥer hant mac niemen vân,
er müeȥe ein luoder drinne hân.
Heinz. v. Constanz *minne lehre* 474.

Die alte ableitung des lat. accipiter *von* accipere, *die von Bopp und Pott mit bezug auf ein altind.* açupatvan, *griech.* ὠκύπτερος *zurückgewiesen ist, wird doch durch das deutsche gestützt. ahd.* habuh *kann nur auf* heffan, *goth.* hafjan, *lat.* capio *zurückgehen und den ergreifenden, packenden vogel bedeuten, von dem ja sonst gesagt wird, er krimmt und klemmt:* chrimmit *eviscerat* (*accipiter columbam pedibus uncis*) Graff 4, 608; singenden vogel aber und clemenden und winde und hezzehunde und bracken mac man wol gelden mit eime iren glîchen, der also gut sî. *Sachsenspiegel* 3, 47.

II. *Bedeutung.*

1) *der habicht ist der eigentliche deutsche jagdvogel, der name begreift oft auch falken und sperber in sich,* Henisch 979 *führt* falck, falch, falcket, habich, sperber *in einem sinne auf; sonst braucht man* falke *für die edlern,* habicht *für die geringern, wie* adler *für die grösten raubvögel:* alle raubvögel werden entweder unter dem adler oder aber habichs namen begriffen und verstanden. Feyerabend *falknerei* 7ᵃ. *die jägersprache kennt in bezug auf* habicht *manche kunstausdrücke.* die weidmännische redensarten vom habichte seind: der habicht hat greif-klauen; gestelle oder fuszgestelle (sind seine schenkel); fleug-bugfedern, auch flügelbogen. er stehet auf der hand oder stangen; wird getragen (*vgl. hierzu oben die stelle aus* Luther 5, 86ᵇ); gelocket oder bereitet; geätzet, und wenn er genug hat, saget man, er hat einen guten kropf; er bekommet gewolle. der habicht jaget oder raubet; ist lustig; fähret wohl; wird geworfen; fleugt auf den vorloosz oder zum federspiel; kommt zur hand; stehet zur hand, ist ein guter handvogel. wenn der weidemann den habicht fliegen lässet, heisset es gereicht; wenn der habicht ein rebhuhn wegführet, heisset es geleitet. wenn der habicht an einen bach zum baden oder tränken gestellet wird, heisset es geschöpfet; und wenn er zu zeiten etliche schwingfedern zerstossen, wird er geschiftet. *öcon. lex.* 893. *die kunstausdrücke sind hiermit noch nicht erschöpft:* der habicht wird abgebunden (*von der hand, die ihn trägt, losgebunden*): so du yetz etwan weit für die statt hinausz kommen, den habichen abgebunden, und die wurfriemen zusammen geläsen, umb die link hand gewunden hast, so lûg allenthalben umb dich, wo du fliegend vögel sähist. Heuszlin *vogelb.* 128ᵃ; *er* schwingt, *schwingt sich auf:*

man darf nit fragen, wer die sigen
bi den die hund inn kilchen schrigen,
so man mess hat, predigt und singt,
oder bi den der habich schwingt,
und dût sin schellen so erklingen,
das man nit betten kan noch singen.
Brant *narrensch.* 44, 4;

vergl. ags. ne gôd hafoc
geond sâl svingeđ. *Beovulf* 2264.

der habicht stöszt vorzüglich gern auf weisze tauben. Heuszlin 131ᵃ; die weisze taube, so von den beschwerlichen habichen verfolget wird. *bärtigt. frauenz.* 67. *er fällt auf seinen raub nieder, daher bildlich:* die gute mutter, welche so sorgend, da sie unten im strome des lebens das fliegende bild vom niederfallenden habicht des todes erblickte, nur den sohn bedachte. J. Paul *Titan* 1, 37.

Sprichwörtliches: auf etwas zufahren, wie ein habicht, *ungemein gierig sein;* mit einem groszen herrn als mit einem todten habicht beizen, *unter dem titel eines groszen herrn böse anschläge ausführen.* Frisch 1, 391ᵃ; vögel die zu früh singen kriegt der habicht, *in der Wetterau üblich und auf menschen angewendet, welche früh am tage lustig singen;* gedenke an die sprichwörter, so ein jeder bauer im munde führet: es ist übel schleifen sonder wasser; der gewinnen will, musz aufsetzen; mit leeren händen ist übel habichte zu locken. *reime dich* 127; men lokt geene haviken met ledige handen. Harrebomée, *das ist auch mhd. bezeugt, wie die oben mitgetheilte stelle aus* Heinz. v. Constanz *lehrt;* man verklagt die habichte nicht bei den geiern; da es thöricht gewesen wäre die habichte bei den geiern zu verklagen, so wurden alle diese beschwerden unmittelbar vor den thron gebracht. Wieland 8, 261. — *Ein gesellschaftsspiel heiszt* der reiche vogel und der arme habicht *in* K. Brustflecks *lustigen scherzspielen. im Kärntischen wird von den kindern* habich und hûne (*hahn*) *gespielt.* Lexer 129.

Die alte form des wortes, die lautlich mit hab' ich *von* haben *zusammenfällt, hat ein vielfach verbreitetes wortspiel erstehen lassen:* hettich ist ein böser vogel, habich ist ein gûter. S. Frank 2, 120ᵇ; man musz einem habich bawen nicht einem hettich, das ist, hett ichs so und so gemacht, das kost unnütz geld. Lehmann 69;

nu, hettich ist ein vogel, habich zwar beszer ist:
doch stehts als auf der kugel, drumb traut zu aller frist,
ob gott einst wolt bescheren die liebe einigkeit
und euch dadurch gewehren der alten herrlichkeit.
Joh. Doman *lied v. der teutschen hanse v.* 10.

besser ein habich als ein hättich. Pistorius iv *no.* 45 *s.* 220; es ist besser ein dürrer habich als ein fetter hättich. *s.* 221; *ebenso* Körte 2512.

Zusammensetzungen bezeichnen habichtarten, die vorzugsweise die im ersten compositionsgliede genannten thiere angreifen: finkenhabicht, *ags.* spear-hafoc. gänse-habicht, hühner-habicht, hünkel-habicht, mäuse-habicht.

2) habicht, *ein schwamm:* habichte sind auch eine art erdschwämme, so sich wohl essen lassen, sind von ziemlicher grösze, etwas fahl oder graulichter farbe, und sehen wie viele an einander gesteckte dütgen aus, wachsen gern in eichenbuschigten orten. *öcon. lex.* 893.

3) sperber, habicht, accipiter *nennt der wundarzt auch eine binde, die bei nasenverletzungen gebraucht wird.* Jacobsson *technol. wb.* 7, 388ᵇ.

HABICHTART, *f.:* eine eigenthümliche erscheinung der thierwelt war eine habichtart, braun gefiedert und von der grösze der haushühner. *ausland,* 40. *jahrg. s.* 99.

HABICHTBEIN, *n. schienbein eines habichts:* der pantarbesstein ziecht das gold, das gold die habichtbein, der bernstein die spänen, das gestählet messer die glufen. *Garg.* 250ᵃ. *es wird auf die sage angespielt, dasz das schienbein des habichts gold anzuziehen vermöge:* so man das schinbein von einem habichen zů gold legt, zeücht es das wunderbarlich an sich, wie der stein Heracleotes mit seiner kraft das eisen an sich zeücht, als Elianus bezeüget. Heuszlin *vogelb.* 122ᵇ.

HABICHTER, *m. accipitrarius:* ein falconier oder habichter soll ein hurtig und fertiger mann sein. Hohberg 3, 2, 351ᵃ; aucupem avibus rapacibus quibus vis utentem Germani appellant ein weidmann: accipitribus vero privatim ein häbicher i. e. accipitrarium. C. Gesner *de avibus p.* 38; falkner, habicher, falkenfanger, falkanirer *accipitrarius.* Henisch 979.

HABICHTEULE, *f. strix accipitrina.* Nemnich.

HABICHTFLIEGE, *f.:* asilus, raubfliege, wolffliege, habichtfliege, *holländ.* havikvlieg. Nemnich 1, 503.

HABICHTKORB, *m. korb zum fangen eines habichts:* (die habichte) streichen im monat junio meist von der horst ab und werden dann in habichtkörben .. gefangen. Göchhausen *notabilia venatoris* 146; habichkorb Fleming *teutscher jäger* 153; habichtskorb *öcon. lex.* 893.

HABICHTKRAUT, *n. accipitrina, hieracium* Steinbach 1, 932. *engl.* hawk-weed. flecken-habichskraut, *hieracium maculosum* Henisch 1131, *bei* Nemnich 3, 202 gefleckte habichtskraut, wall-habichtskraut, *hypochaeris maculata.* dasz kraut, habichkraut genennt, reihend die habichen, und triefend den saft darvon in ire augen, die dünkle daraus ze vertreiben, als Plinius schreibt. Heuszlin *vogelb.* 121.

HABICHTLEIN, *s.* habicht.

HABICHTNETZ, *n.:* habichnetz, worin man die habichte fängt. Frisch 1, 391ᵃ *aus* Flemings *teutschem jäger.*

HABICHTRINNEN, *f. plur. rinnen mit darüber gezogenem netze zum habichtsfang.* Jacobsson *technol. wb.* 6 *s.* 5ᵃ.

HABICHTSBRUST, *f. wird die brust des pferdes genannt, wenn sie zu hoch hervor steht.* Nemnich.

HABICHTSFANG, *m.* 1) *fang des habichts.* 2) *apparat zum fangen des habichts, aus einem korbe oder netzwerk bestehend. öcon. lex.* 893.

HABICHTSFLÜGEL, *m.:* dann hat ihm (*einem Amor*) der mahler ein paar flügel angesetzt, die ein jagdkundiger in versuchung geräth für habichtsflügel zu halten. Kotzebue *erinnerg.* (1805) 2, 97.

HABICHTSKLAUE, *f. klaue des habichts:*

als ich vor unserm grafen
die taube aus den habichtsklauen schosz. Körner 2, 69.

HABICHTSKRALLE, *f. kralle eines habichts:*

sie (*die Sirenen*) verbergen in den zweigen
ihre garstigen habichtskrallen,
euch verderblich anzufallen
wenn ihr euer ohr verleiht. Göthe 41, 120.

HABICHTSNASE, *f. nasus aquilinus, aduncus:* habechsnase, habichnase Diefenb. 44ᶜ; der ein lange habichsnase hait, *nasum habens curvum ut aquila. ibid.* habichtsnase Stieler 1333; habichtnase Frisch 1, 391; diese (*alte frau*) hatte ein paar augen wie zween irrwische, und zwischen denselben eine lange magere habichtsnase, deren ende oder spitze die untere lefzen allerdings erreichte. *Simpl.* 1, 131 *Kurz;* dieser feine mann mit der habichtsnase. Bettine *briefe* 1, 140. — *Aber auch von einer einwärts gebogenen nase gilt das wort: silus* habichsnas Alb. ee 3ᵃ; so eine kleine stumpfe habichtsnase hat Lelio nicht. Lessing 1, 379.

HABICHTSTEIN, *m. hieracites* Steinbach 2, 692. hieracites, habichstein G. Agricola 705ᵈ; habichte sollen in ihrem haupte biszweilen steine haben, welche man in ihrem gehirne antreffen soll. *bergw.-lex.* 281ᵃ.

HABIG, HÄBIG, *adj. continens, tenax, dives.* 1) *die eigentliche sinnliche bedeutung ist, vom verbum* haben (*sp.* 50) *ausgehend, haltend, zusammenhaltend, wie sie im ahd. erscheint:* die zesamine habige erda *continens terra,* mit fasthabigemo bizze *tenaci morsu* Graff 4, 738, *und wie sie im compositum* anhabig (1, 364), *ferner in* vasthäbig, bestendig, *pertinax* (Dasyp.) *noch haftet. in Ulm sagt man* ein häbiges (*dauerhaftes*) tuch. Schmid *schwäb. wb.* 252, *im bair.* unhäbig, ungehäbig *nicht zu halten, böse, ungestüm* (Schm. 2, 136), *kärntnisch* unhabik *zudringlich, beschwerlich* Lexer 129. *daraus entwickelt sich namentlich für das alemannische sprachgebiet*

2) *der begriff zähe, sparsam, karg: tenax* häbig, hebnig Diefenb. 577ᶜ; *tenax* häbig, zehe, karg Dasyp.; häbig, karg oder kündig, *restrictus et tenax* Maaler 204ᵈ; er ist etwas häbiger oder geitiger. *das.;* zum andern findest du menschen, die verbergen iren geiz mit reichlichem auszgen (*l.* auszgeben), si seind nit zäch oder häbig, si gebend ausz, das ist gleich das widerspil, aber si sůchen darin wider nutz einzunemen. Keisersb. *siben hauptsünden* (1510) ee 4ᵇ; wo mainstu das es herkomme, das wir also hebig und also genau und zäh sind gegen den armen menschen? *schiff der penit.* 75ᵇ. *auch* Steinbach 1, 662 *kennt* häbig *tenax als vocem non ubique usitatam.*

3) habig, häbig, *begütert, wolhabend, reich, lehnt sich nicht wie das vorhergehende unmittelbar an* haben, *sondern an das subst.* habe *an, wie goth.* audag-s, *ahd.* ôtac *an* aud *schatz, gut, ahd.* ôt: *mhd.* habec Ben. 1, 602ᵃ; ein man so häbig gewest in seinem leben. *weisth.* 2, 165; mit leuten oder varenden gütern, daran sie hebig seien. Haltaus 769; geltreich, häbig *pecuniosus* Dasyp.; habig *Frankf. reform.* II, 16 § 6;

wiewol die wiber mit geferden
die geuch berupfen, dennocht werden
under tusend frouwen nit
ein rich gnug, habig domit.
Murner *geuchmatt, bei Scheible* 8, 947;

wer .. fünfftzigjährig ist nicht fleiszig,
und reich an gelt, gut oder land,
der wirt sehr schwerlich hie auf erden
schön, stark, weisz oder häbig werden.
Weckherlin 827.

HÄBIGKEIT, *f. tenacitas:* häbigkeit, behebe, kargheit Dasyp.; hebigkeit *tenacitas* Maaler 215ᵃ; der sechste hock (*haken*) ist karkheit, zähe und hebikeit. Keisersberg *schiff der penit.* 109ᵇ.

HABIT, *m. und n. kleidung, anzug. die entlehnung vom französischen* habit, *das dem lat.* habitus *entstammt, ist schon früh, aber in einem engen sinne erfolgt: mhd.* abit, *mnl.* abite, *fries.* habit, abit (Richthofen 789ᵃ) *bedeutet nur ein geistliches (kloster-, priester-, ordens-)kleid. wahrscheinlich erborgte man es zunächst aus ostfranzösischen klöstern, die zu dem westlichen Deutschland in mancher beziehung standen, und man hat hierbei wol auch unmittelbar an das lat.* habitus *gedacht, es heiszt* sicut vestis corpus, ita habitus animam vestit. Melber *voc. varil.* k 8ᵃ. *seit dem* 17. *jahrh. unter einflusz des dominierenden französischen erscheint das wort häufiger und in erweiterter bedeutung, indem es kleidung überhaupt oder doch das hauptstück einer kleidung ausdrückt. das geschlecht bleibt bis zu anfang unseres jahrhunderts ausschlieszlich masc.,* Adelung *kennt nur solches, erst in neuerer zeit hat auch das neutrale statt. —* habit *bezeichnet:*

1) *im anschlusz an die mittelalterliche bedeutung geistliches (mönchs-, priester-) kleid:* Isidorus der cardinal geht ein in seinem habit. Ayrer 152ᵃ (760, 6 *Keller*); drumb wirft er auch den münchshabit von sich. Micrälius *alt. Pomm.* 2, 219; er verlas das evangelium im habit eines diaconi. Köhler *reichshistorie* (1737) *s.* 340;

sein (*eines kirchenfürsten*) weisz habit, sein auge grau
lugt drüben an den fenstersprossen. Droste-Hülsh. *ged.* 291.

von dem kleide eines einsiedlers: der übrige habit stimmte mit der hauptzier überein, dan ich hatte meines einsidlers rock an. *Simpl.* 1, 65 *Kurz;* ich solte meinen habit (*das einsiedlerkleid*) stracks wieder anziehen. 1, 72; zog ich solchen Elianischen habit an (*ein kleid wie der prophet Elias*). 4, 118. *dann nennt man abgeblaszter auch die weltliche amtstracht* habit *und spricht von einem* richterlichen habit, professorenhabit, hofhabit.

2) *weltliche kleidung eines mannes, namentlich feine und modische:* dahero ersparten wir die mühe uns wieder anzu-

kleiden, obschon der habit auf das durchlauchtigste bestellt war. *Jucundiss.* 49; zog ich einen ganz schwarzen habit an, auf die vorige mode gemacht, aus welchem meine weisze haut hervor schien wie der schnee. *Simpl.* 1, 365 *Kurz. solche gewählte kleidung zu gewissen zwecken wird durch composition bezeichnet:* Irenio hatte gleichfals einen sehr kostbahren jagdhabit angeleget. Talander *Amor am hofe* (1691) 1, 29; als sie den könig in seinen nachthabit vor ihrem bette stehen sahe. 2, 241. *vgl.* haushabit. — habit *wird aber auch von dem gewande eines narren gebraucht:* ein brustbild eines jungen narrn in kälbernem habit mit einem paar hasenohren, vorn mit schellen geziert. *Simpl.* 1, 290 *Kurz.*

3) *von dem hauptkleidungsstücke oder dem ganzen anzuge einer frau:* gleich wie mir (*der Courage*) aber mein schwarzer traurhabit ein sonderbares ansehen und erbare gravität verliehe, zumalen meine schönheit desto höher herfür leuchten machte. *Simpl.* 3, 26 *Kurz;* und wann ich die wahrheit bekennen soll, so bedunkt mich noch, der alten schachtel seie dieser habit .. überaus wol angestanden. 3, 169.

4) *die kleidung der bergleute, aus grubenkittel, hinterleder, bergkappe und schachthut bestehend, s. bergw.-lex.* 281ᵃ.

HABITAZ, *f. habitatio, wohnung, aufenthalt:*

der kaufmann sagt in Böhmerland
in einer statt würd Prag genant,
da hat der alt sein habitatz,
besitzt grosz güter, reichen schatz.
Wickram *pilger* V, 73.

HABITCHEN, *n. kleidchen, kleiner oder geringer anzug.*

HABLICH, HÄBLICH, *adj. in mehrern bedeutungen.*

1) *im allgemeinsten sinne ist es das, was bezug auf die habe hat und mit ihr zusammenhängt:*

mhd. waȥ ich jag des bin ich gerent,
aber wenn ich gevangen hân
sô istȥ häplich girkait an.
Laszberg *liedersaal* 2, 688, 68,

der dichter meint geiz in betreff der nun erworbenen habe; habitus gewonheit die einer in der sel hat, heblich besitzung. Diefenbach 272ᵇ, *gewissermaszen besitz an eigenartigem wesen; in engerer bedeutung was sich auf güter, namentlich liegende, bezieht:* setzen .. Wilhelm von Haubitz seine leibs lehenserben .. in eine hebliche und cörperliche gewalt und gewehr (*eines dorfs*). Haltaus 769, *urkunde von* 1546, *gewalt über den besitz und die personen derer im dorfe, dingliche und persönliche obergerichtsbarkeit;* habliche klagen oder sprüche *im gegensatze der persönlichen.* Schm. 2, 136.

2) *in persönlichem sinne ist* hablich *der mit besitz versehene, der begüterte, wolhabende, diese bedeutung gilt namentlich für das alemannische sprachgebiet:* Heinrich von Melchtal, ein wiser, verständiger, eerbarer, hablicher mann. Tschudi 1, 234; da Anne Mareis natur eine tüchtige war, so schosz die neue bäurin (*das gefühl, dasz A. M. nun bäurin geworden sei*) nicht heraus in aller neugebacknen anmaszung, wie über nacht schwämme auf dem mist, sondern sie machte sich erst im innern, lebte wohl daran, und suchte dafür zu sorgen, dasz sie mit ehren, d. h. hablich und so recht erstarket, hervortreten könne. Gotthelf *schuldenb.* 293; früher ein ordentlicher und hablicher mann, haben ihn .. verluste .. an den rand des öconomischen ruins geführt. *neue Zürcher zeitung* 1867 *no.* 129. *auch bei* Spindler *ist das wort so gebraucht:* der vater war ein hablicher bürger von Czaslau. *bastard* (1826) 2, 135.

3) hablich *heiszt auch geschickt, tüchtig, hier rührt es an* sich haben *im sinne von sich verhalten, sich bezeigen* (*sp.* 53): *so ahd.* habilîcher *habilis* Graff 4, 738. *dieser bedeutung fällt* unhäblich *bei* Fischart *zu:* das er unhäblich dazu (*zu einer pfründe*) wär, weil er ein eheweib hätt. *bienenk.* 38ᵃ.

HABLICH, HÄBLICH, *adv. zu dem vorigen:* er sitze und wone dann in der stat zu Worms buwelich und hebelich. Scherz 1, 210; die sollent sich alle buwelich und habeliche in dieselbe unsere stette setzen. *das.;* burger oder gebure, die da hebelich, seszhaftig und wonhaftig daselbst sitzen und huselich daselbst wohnen. Haltaus 769; (*Christus spricht:*) mein leer ist nitt mein leer, sunder desses der mich gesant hatt. sie ist wol mein approbative, häblich und häbich, wenn ich hab sie in mir und nimm sie an. dozů mein, wenn ich halt sie. sie ist ouch mein subiective. Keisersberg *postill* 2, 82.

HABLOS, *adj. ohne habe, s.* habelos *sp.* 45.

HABLOSIGKEIT, *f.*

HABSCHAFT, *f. was man besitzt, eigenthum,* χρῆμα:

ach, so nimm denn hin aus gnaden,
was die böse haabschaft ist,
womit ich so schwer beladen. Otho 76,
lieber, o wer denn hat dich erkauft mit eigener habschaft.
Odyssee 14, 115.

noch im 16. *jahrh. brauchte man, wie im mhd., für dieses wort* eigenschaft (*s.* 3, 100): *peculium,* eigenschaft in kleinen zinsen. Diefenb. 419ᵇ.

HABSELIG, *adj. mit habe gesegnet, reich an habe, wie mhd.* guotsælic: habsälig, reich Frisch 1, 389ᶜ.

HABSELIGKEIT, *f. opulentia, habentia* Stieler 1993, *biens, substance* Frisch *teutsch-franz. wb.* (1730) 278. *bei den neueren wird das wort in mehr ironischem sinne für geringe, werlarme habe gebraucht:* jedermann, dessen ganze habseligkeit in diesem vermeinten kleinode bestehen möchte. Kant 5, 266; ein gleichmäsziger trieb beseelte sie alle, geschwind raften sie ihre habseligkeiten zusammen. Musäus *die deutschen volksm.* (1804) 1, 216; er fragte ob die andern auch so glücklich gewesen, ihre habseligkeiten zu retten. Göthe 19, 40, *ähnlich* 53.

HABSUCHT, *f. sucht oder gieriges verlangen nach habe. über die entstehung des wortes s. unter* habgier *sp.* 89: die blosze habsucht macht denselben (*den kaufmann*) auf die grösze des vortheils scharfsichtig. Hamann 1, 30 (*v. j.* 1756); habsucht, unersättlichkeit im erwerb. Kant 5, 266; der ausdruck der niedrigsten haabsucht ist seinem gesichte eingeprägt. Lavater *phys. fragm.* 1 (1775) *s.* 119; ich sah das kästchen mit neidischen augen an und eine gewisse habsucht bemächtigte sich meiner. Göthe 23, 106;

er tobet dasz die fenster klingen,
wann seiner habsucht was entgeht. Hagedorn 3, 54;
wird dich die habsucht nagen. 1, 79;
wenn euern kindern
nicht waisennoth
und habsucht droht. Blumauer 1, 180;
wenn über meine hüttenschwelle
die habsucht ihre hamsteraugen rollt.
Kl. E. Schmidt *poet. briefe* (1782) *s.* 61,
aus eifer für das gute nicht,
aus habsucht kam blosz euer strafgericht.
briefwechsel der fam. des kinderfr. (1792) 12, 15;
keines Römers schnöde habsucht soll dir je dein grab versehren.
Platen 33ᵃ.

HABSÜCHTIG, *adj.:* ich verstehe hier unter diesem namen (*geiz*) nicht den habsüchtigen geiz (den hang zur erweiterung seines erwerbes u. s. w.), sondern den kargen geiz, welcher, wenn er schimpflich ist, knickerei oder knauserei genannt wird. Kant 5, 264; mit habsüchtiger liebhaberei bemächtigte er sich mancher vorzüglicher exemplare (*von fossilien*). Göthe 50, 226. *es ist bemerkenswert, dasz für dieses adjectiv und sein substantiv im jahre* 1753 *vereinzelt* begiersüchtig, begiersucht *erscheint:* begiersüchtige narren .. begiersucht eines geizigen. Oettinger *die wahrheit des sensus communis s.* 138. *diese worte sind offenbar in dem bestreben gebildet, für die nicht mehr genügenden begriffe* geiz, geizig *angemessene ausdrücke zu finden, ohne dasz der autor gerade auf die bildung von* habsucht, habsüchtig *verfiel.*

HABUNG, *f.* 1) *das halten, festhalten:* so mag das fleisch vil eher kummen zur habung am bein. Würtz *practica der wundarznei* (1612) 243. habung haben, *halt, anhalt haben:* im schusz entzündete sich die materie, und wann nun der pfeil an etwas hinfuhr, wo er habung hatte, so blieb er stecken. Hebel *schatzkästl.* 190.

2) *das haben, besitzen, stetes bei sich führen.* Schottel *haubtspr.* 388ᵃ: *mhd.* darumbe sag ich, daȥ ich niht sîn mag der sun gotes, niuwan ich habe daȥ selbe wesen, daȥ dâ hât der sun gotes, unde von habunge des selben wesens werden wir ime gelich unde wir sehen in als er got ist. *deutsche mystiker* 2, 41, 5; weil er alzeit durch di stetige vor augen hab- und zuneigung im gedächtnüsse und herzen liget seinem diner N. N. Butschky *hd. kanzellei* 96.

HACH, *interj., ein grobes bäurisches lachen bezeichnend:*

do sprach sie (*die baurendirne*) zu mir: so narr, so,
hach, hach, ich het sein schier gelacht,
hört, hört, wie im sein herz neur kracht.
H. Folz *bei Haupt* 8, 512, 63.

HACHE, *m. und f., ein seit dem* 16. *jahrh. häufiger erscheinendes wort.*

1) *als masc. bezeichnet es einen jungen menschen, burschen im allgemeinen:* den knapheus, knap, knab oder sechsisch ein knaph heiszt ein junger gad oder hach, oder den .. wir ein gesellen heissen. Mathesius *Sar.* 13ᵃ. *das wort steht meist in formelhafter verbindung mit adjectiven:* als lang einer den seckel voller gelts hat und dapfer ausz gibt, und sonst noch ein

junger hagk darbei ist, wirt er von jederman geliebt und hochgehalten. KEISERSB. *narrensch.* 45ᵇ; damals war in der aptei ein mönch, .. ein junger hach, ein wagherz, lustig, munter, wacker, hurtig. *Garg.* 203ᵃ;

> du junger hach, gib her dein gut! H. SACHS 2, 3, 44ᵃ;
>
> ist keiner hie der jungen hachen,
> der thu vom zūg ein liedlein machen?
> *ein christl. zug wider den Türken* C 3ᵇ.

ein junger hach, *feroculus, audaculus* SCHÖNSLEDER; sonst gehen sie (*die geistlichen*) einher wie die kriegsleut und freien hachen, schämen sich des korhemds und der blatten. HUTTEN 2, 141 *Böcking;* Philippi son der wunderman, welchen Daniel ein freien bock nennet (wie man die alten kriegsfürsten kerl oder freie hachen und habicht nennet). MATHESIUS *Sar.* 85ᵃ;

> noch sind sie freie hachen,
> wer wils in weren bald? UHLAND *volksl.* 527, 7,

wofür 529, 11:

> noch sind sie freie knaben,
> trutz wers in weren tar!

und das. 12:

> denn sie sind freie gsellen;
> wenn ich ruhig könnte lachen
> in Louischens weichem arm,
> ungestört von stolzen hachen,
> unbetäubt vom thorenschwarm.
> NOVALIS *in Hoffmanns findlingen* 1, 140.

man musz auch gesagt haben wilder hache, FISCHART *hat das compos.* wild-hache *groszm.* 60; kam umb all mein hab und gut und ward ein armer hach. *finkenritter* (1550) A iijᵇ;

> ach, ach, mich armen hachen!
> was soll ich wol drausz machen?
> GÖRING *liebesmeyen-blühmlein* (*Hamb.* 1654) 105;

der gūt hach .. glaubt dem bawren seiner wort. WICKRAM *rollw.* 49 (65 *Kurz*);

> was dunkt euch nu, mein guter hach,
> ist euch zur pfarr nochmal so gach?
> ANDREÄ *das gute leben* 401;

ie bin ich nicht ein alber hache. *flieg. bl. von* 1631, *in* BECHSTEINS *mus.* 2, 253; so packten diese groben hachen die beiden jungen fräulein mit ihren tatzen an. *ehe eines weibes* 94;

> da lacht die unvernunft, dasz ihr die luft entgeht,
> und spricht wohl: hei, das ist ein lustiger poet.
> o allzutheurer nahm für solche grobe hachen,
> kan dann ein fauler stank so bald poeten machen?
> RACHEL (1700) *s.* 119;
>
> *Jud.* geschwind ruft die wache!
> *Phil.* du grober hache! *maulaffe* 43.

wol unter dem einflusse der letzteren formel entwickelt sich hache *zu der bedeutung junger, läppischer, grober und tollkühner mensch* MATTHIAE *deutsch-lat. lex.* (1761) 205ᵃ; hache, *terme injurieux, cheval de carosse* RONDEAU *teutsch-franz. wb.* (1740) 274; an tollen lachen erkennt man einen hachen. ZEHNERI *sententiae* (1718) *s.* 196. *in Hessen, wie überhaupt in Mitteldeutschland, bedeutet* hache, hach *einen habsüchtigen, groben menschen* VILMAR *idiot.* 142; *es wird mehrfach als schelte angewandt:*

> mein mann, der hache der, macht mir so manchen strausz,
> hält, wenn er gsoffen heft, als wie der teufel haus.
> RACHEL (1700) *s.* 112;
>
> miszgeburt! zauberer, mörder und drache!
> tygerthier! luder und rothart und hache!
> HOFFMANNSWALDAU (1708) 4, 337.

2) *zu diesem masc. stellt sich ein selteneres fem.* hache, *was soviel wie dirne, grobes oder leichtfertiges weib bezeichnet:* darumb schilt s. Augustin auf die junge hachen, die ihre plüst der jugend in aller uppigkeit dem teufel opfern und dasz verdorret machtlosz spreweralter unserm herren gott (*nach lustig verlebter jugend nonnen werden*). *Garg.* 273ᵃ; keule, ein hache, *un vilain, une vilaine* RÄDLEIN 533ᵃ. *eine diminutivbildung hiervon findet sich mhd. für ein verschmitztes weib, eine kupplerin:*

> wê, waȥ grôȥer bôsheit
> truog diu hechel in ir!
> V. D. HAGEN *ges. abent.* 1, 194, 39.

hache *kann nicht, wie diesz* FRISCH *und* SCHMELLER (*wol unter anlehnung an die oben angeführte stelle aus* MATHESIUS) *ausgesprochen haben, als eine verkürzung von* habich *gefaszt werden, bereits in ahd. zeit findet sich das masc.* hacho *als eigenname in etwas schwankender form:* Hahho, Hahcho, Hecho, Hecchọ, Hecko FÖRSTEMANN 1, 575, *mit den diminutivbildungen* Hachili, Hachilin *das. und* Hachiho, Haghico 579, *mhd.* Hache *vater des Eckehart, Biterolf und Ditleib* 10243 *u. ö.; das ahd. form* *würde* hachâ *lauten, ist indes auch als eigenname nicht bezeugt* (*wenn es nicht in* Hagga FÖRSTEM. 1, 575 *steckt*). *Die genaue ursprüngliche bedeutung des wortes aufzudecken, fällt schwer, vielleicht würde man nach dem was unten unter* hacken *über das schwanken der die wurzel schlieszenden gutturalis gesagt wird, es mit diesem verbum zu vermitteln haben, insofern* hacken *auch das schlagen und kämpfen gegen den feind bedeutet. dasz im schweizer.* hagg, haagg, hak *gauner, schalk, chicaneur bedeutet* (STALDER 2, 10), *steht, wenn diesz wort überhaupt her gehört, nicht entgegen, der übergang des einen begriffs in den andern ist nicht unerhört* (*vergl.* fechter 3, 1390. 1391).

HACHEL, *f. granne, bart der ähre:* hacheln *aristae* NEMNICH. *vergl.* achel 1, 162, *von dem* hachel *eine nebenform mit vorgetretenem* h *ist.*

HACHEN, *verb. sich wie ein* hache *gebärden:*

> die milchmäuler gewaltig hachten,
> wolten sich hoch herfür prachten.
> CASTENHOF *plutalogus conjugalis* 13.

in Hessen bedeutet hachen *gierig sein, sich habsüchtig zeigen.* VILMAR *idiot.* 143.

HACHIG, *adj., wie ein hache; in den mundarten gewöhnlich habgierig.* VILMAR 142.

HÄCHSE, *s.* hechse.

HACHT, *m. nebenform von* hache *mit angetretenem* t: niemalen sind die bauern fleisziger als wann man in die kirche und zum gottesdienst gehen soll, ... dasz gott und der seelsorger dieweil wol warten können, bisz der hacht fertig ist. *baurenst. lasterpr.* 70; bei solchen unbesonnenen hachten. 112;

> wer ist der uns disz liedlein macht,
> röslein auf der heiden?
> das hat getan ein junger hacht,
> als er von ir wolt scheiden. UHLAND *volksl.* 113;
>
> da es ist kein rechtschaffner hacht,
> der nicht ausz einer stolzen pracht,
> mit fluchen und mit hartem schwern
> könt alle seine wort bewehrn. B. RINGWALD *l. w.* 89;
>
> das ist manch stolzem hachten
> ein harte schwere busz. SCHADE *handwerksl.* 66.

HACHT, *m. zusammengezogene form aus* habicht. SCHM. 2, 148:

> kein hacht es (*das täublein*) stöszt, kein hagel soll es morden.
> V. BIRKEN 376.

HACHT, *f. niederfränkische form für* haft *gefängnis; den namen führte vorzugsweise ein gewahrsam zu Köln:* besser in der acht dann in der hacht. S. FRANK *sprichw.* (1541) 7ᵃ; diese hoffnung bringet solche verwegene gesellen endlich in die cöllnische hacht, nicht weit vom thumb gelegen, darinnen sie endlich sicher, aber zu spat lernen, was die sparsamkeit vor ein groszes einkommen seye. SCHUPPIUS 530.

HACHTEREI, *f. gebaren als* hacht, *stolzes und grobes betragen:*

> der bauren hachterei ist allzuwol bekandt.
> *baurenst. lasterp.* 68.

HACK, *m.* 1) *ictus, schlag, handlung des hackens; so namentlich im Osterlande:* auf einen einzigen hack flog das scheit holz aus einander. *in Ostpreuszen* hacks: einen hacks weghaben. FRISCHBIER *spr.* 1433.

2) *auch das product des hackens, was klein gehackt ist; diese bedeutung hat das wort namentlich in der reimenden formel* hack und mack, *welche eigentlich das klein gehackte und durch einander gemengte, daher verwirrung überhaupt, etwas verwirrtes bezeichnet;* mack *und* mengen *stehen hinsichtlich ihres consonantenverhältnisses zu einander wie ags.* feccan *arcessere zu* fangan, *und wie das düringische* fackeball *zu sonstigem* fangeball (*vergl.* facken 3, 1229): mancher guter ehrlicher alter teutscher mann .. höret mit verwunderung die heutigen gespräch und tischreden an und weisz oft die hälfte nicht was die leute reden, ob es rothwelsch, hoch- oder niderteutsch, und was für ein hak und mak sie untereinander machen. *Simpl.* 4, 463 *Kurz;* was ist anders der bauren gerechtigkeit als ein confusum chaos oder zusammen geschmolzenes hack und mack. *baurenst. lasterpr.* 120; *in der Altmark* hack un mack DANNEIL 72ᵃ; GIEBELHAUSEN *liesz* 1865 *eine schrift in Mansfelder mundart:* nischt wie lauter hack un mack, alles dorch enanner dorch *erscheinen.* BÜRGER *verwendet die formel für ein zusammengewürfeltes publicum:*

> verbreite du vor hack und mack
> den duft der besten thaten!
> kaum wird frau Schnick und kaum herr Schnack
> ihn merken und verrathen. 64ᵃ;

das heiszt in der Altmark hack un pack DANNEIL 72ᵃ; wie hack so pack. FRISCHBIER *spr.* 1431. *s. unten* hackemack.

Bayerische Staatsbibliothek München

HACKBALKEN, *m. der oberste balken am hintertheil des schiffes, worauf der* hackbord *ruht. vgl.* hacke 1, *b.*

HACKBANK, *f. bank in der küche zum zerhacken des fleisches: mensa coquinaria* hackbank Frischlin *nomencl.* 397ᵇ, hack- oder haubank Stieler 93;

> *mhd.* mit küchenvarwem velle
> was er ûf einer hackebanc
> die naht âne der koche danc
> gelegen. Wolfram *Willeh.* 201, 25.

HACKBEIL, *n. ein kleines beil mit einem helm oder stiele, fleisch und gemüse in den küchen damit zu zerhacken.* Jacobsson *technol. wb.* 2, 183ᵃ; hackebeil *causenmacher* 18.

HACKBLOCK, *m. block zum kleinhacken von lebensmitteln.* Frisch 1, 391ᵃ. *als neutr.:* ein starkes hackeblock. *harlequins hochzeit- und kindtaufenschmaus* (*Freywald* 1735) *s.* 11.

HACKBRET, *n.* 1) *bret zum zerhacken von speisen.* Frisch 1, 391ᵃ; hackbret dar uff man hackt, *mensula, densula. voc. inc. theut.* h 8ᵃ.

2) *wegen der ähnlichkeit der form ist ein musikalisches instrument so genannt, über dessen viereckiger fläche drahtseiten auf doppelten stegen stehen, die mit holzschlägeln gerührt werden:* hackbret *sambuca* Diefenb. 509ᶜ, *mnl.* hackberd, hackeberd; der instrumentalwurm ist derjenige, so auf lauten, harpfen, geigen, bassgeigen, cornetten, bossaunen, trompeten, pfeifen, schalmeien, sackpfeifen, cytharen und lyren, auch auf dem hackbret so artiglich quinkeliren kan, dasz nicht allein die augen den händen zuzusehen, sondern auch die ohren dem gekläng zuzuhören keine genugsame kräfte haben. *allerh. seltz. würme* 43; stäubte ein altes hackbrett eilig ab. J. Paul *flegelj.* 2, 30; sie (*die prinzessin*) reisete noch abends in ihr erheirathetes land, das künftige hackbret ihres zepters. *Hesp.* 1, 207, *das land ist als musikalisches instrument gedacht, es tönt belebt unter der berührung ihres herscherstabes;* wo bist, ruft einer aus den kesseln, wo bist hackbrett mit deinen messern? mache auf, wir tanzen. kaum hat das hackbrett zu spielen angehebt, siehe, gleich alle kessel, häfen und pfannen springen von dem herd herunter und tanzen gutes muthes in der kuchen herum. Abr. a S. Clara *etwas für alle* (1711) 3, 451, *hier werden die bedeutungen* 1 *und* 2 *witzig durch einander geworfen;*

> letzlich so will ich das hackebrett schlagen
> welches ich habe zur hand.
> Göring *liebesmeyen-blühmlein* (1651) *s.* 27;

> ha, wie schön das hackbret summt,
> und der alte brummbass brummt! Voss.

dim. hackbretlein: während des wiederkäuens (*der ziegen auf dem Helikon*) wurden denn nun nothfälle der verschiedensten art in barmherzige erwägung gezogen, als z. b. . . ob man nicht einer erlahmten und erstummten grille eine art hackbrettlein aus blättchen und dörnchen zurichten lassen könne. Immermann *Münchh.* 2, 78.

HACKBRETEN, *verb. das hackbret spielen:* aber zletzt ist mir genug gehackbretet worden (*hatte ich am hackbretspielen genug*), und heute hat mir meine frau drausen auch gehackbretet (*bildlich, gescholten*). *arme mann im Tockenb.* 264.

HACKBRETHÖLZCHEN, *n. hölzchen zum schlagen des hackbrets:* hackbrättlhöltzle *plectrum, pecten* Maaler 204ᶜ.

HACKBRETSCHLÄGER, *m. der das hackbret schlägt:* sie spreitzen und werfen die finger von einander wie ein hackbretschlager. Keisersberg *bei Frisch* 1, 391ᶜ.

HACKBRETTÄNZER, *m. tänzer nach den klängen des hackbrets:* disz hinderviertheil vom hasen .. wie dürr die arsbacken scheinen, sind gut für die patengrämische hackprettdänzer. *Garg.* 241ᵇ.

HACKE, *f. mhd.* hacke (Ben. 1, 607ᵃ), *engl.* hack. *das wort steht zu dem verbum* hacken *wie das substantiv* haue *zu* hauen (*engl.* hack *zu ags.* haccan *wie* hoe *haue zu ags.* heávan) *und kommt in zwei hauptbedeutungen vor.*

1, a) *es bezeichnet das instrument zum hacken; theilweise schwankt das geschlecht in das männliche über:* grabstickel, ein hacken, ein karst, *bidens* Henisch 1719; hacken *securis voc. inc. theut.* h 8; *sarculum, ligo* hawe, hacken Frischlin *nomencl.* 372ᵃ. hacke *und* karst *sind in der bedeutung nicht immer scharf geschieden, beide wörter werden in einigen gegenden gleichwertig neben einander gebraucht, in andern ersetzt ein wort das andere, s.* karst 5, 231, *während sonst der* karst *von der* hacke *sich dadurch unterscheidet, dasz seine hackfläche in zwei zähne oder zinken gespalten ist:* teilet sie mit segen und eisern hacken und keilen. 1 *chron.* 21, 3; wenn sie mit ihren scharreisen, gestielten messerklingen, rechen, kleinen spaten und hacken und wedelartigen besen einhergezogen .. kamen. Göthe 17, 178; (*zimmer, gänge, wände*) alles das vor der hacke des maurers, vor dem beile des zimmermanns fallen zu sehen. 24, 20; zog mann und mädchen aus mit kärsten und hacken hinter die erdäpfel her. Gotthelf 5, 157;

> Wallraff nur fasst den entschlusz, seine bäume zu behauen,
> und weit emsiger als sonst, das beraubte feld zu bauen,
> greift zur nächsten axt und hacke, schneidet, pflöcket, kürzt
> und bricht. Hagedorn 2, 15;

> mit hacke, karst und spaten ward
> der weinberg um und um gescharrt. Bürger 77ᵃ.

redensarten: von der alten hacke reden, *von alten unnützen dingen plaudern.* Frisch 1, 391ᵇ; er lebt noch nach der alten hacken, *nach der alten sitte.* Schmeller 2, 148; auf die alte hacke! *schles. trinkspruch.* Weinhold *wb.* 32ᵃ; eine hacke eine hacke nennen, *ein ding beim richtigen namen:* es sind deren etliche gewesen, so in ihren aufschlagbüchern dergleichen natürliche wörter als ein groszes ärgernüsz vermieden .. allein sind auch deren eine ziemliche anzahl vorhanden, welche wie man sagt, eine hacke eine hacke genennet. Stieler *vorrede;* schmeisz die hacke nicht zu weit naus (*mache nicht zu grosze pläne*). Peter *volksthüml. aus österr. Schlesien* 1, 448; hack im stiel sein, *vollkommen gesund und tüchtig:* er ist nicht hack im stiel (*nicht recht wohl*). Frischbier *spr.* 1430; der hacke einen stiel finden, *sibi consilium capere, in ordinem aliquid redigere, rationem, viam, modum rei faciendae excogitare, providere, prospicere sibi.* Stieler 732; die herren von Nürnberg könten dieser hacke bald einen stiel finden, wenn sie einige solche personen braf abstrafeten. Darbennime *reisebeschr.* 63; ich will aber der hacke bald einen stiel finden und dich deiner worte halber verklagen. 275; hört, vater, der hacke will ich auch noch einen stiel finden. Vernaleken *österr. kinderm.* 2; *dafür sagte man auch* die hacke anhelmen, *ihr einen griff oder stiel machen. s.* axthelm 1, 1047:

> bald sol sie Jason haben bei ihr,
> die hack hab ich angehelmet schon. Ayrer 244ᵇ.

die hacke unterstellen, *in der Wetterau auf einem wege zum ausruhen und trinken ruhen:* er stellt fast bei jedem wirthshaus die hacke unter.

Die romanischen sprachen haben in der bedeutung 1, *a schon früh dem deutschen entlehnt das franz.* hache, *span.* hacha, *ital.* accia.

b) *in mitteldeutschen gegenden bezeichnet* hacke *den hintersten theil des fusses, wofür die benennung* ferse *der sprache des volkes ungewöhnlich ist; ebenso niederd.* hacke, hacken (Danneil), *nnl.* hak; *schon aus dem* 12. *jahrh. findet sich die glosse* haken *calces* Graff 4, 763. *es ist der theil des fusses, der die erde hackt, schlägt, und* hacke *steht in demselben verhältnis zu* hacken *wie lat.* calx *zu* calcare; *das altnord.* hæll, *ags.* hêl, *engl.* heel *ferse haben sich aus derselben anschauung heraus gebildet, da sie dem lat.* cal-c-are *verwandt sind. — Das geschlecht schwankt, wie oben* 1, a, *auch hier, neben dem fem. findet sich ein wenig gebräuchliches masc.* hacken: in Niedersachsen heiszt die ferse des fuszes hacke oder hacken. Jacobsson *technol. wb.* 2, 183; spuren unbeschuheter füsze, von denen fünf wohlgebildete zehen und der runde hacken dem sande eingedrückt sind. Kestner *röm. studien* 103; *schon in einem xylographischen ringbuche des* 15. *jahrh.:* wen er (*der gegner*) sich aufricht, so du in in dem hacken hast, so nim das stuck das haiszt die halb huft und ist ain rechtz kampfstuck. *Serapeum* 5, 34.

Eine anzahl von redensarten setzen sich an dieses hacke *an:* von den hacken bis zum nacken, *wie sonst* vom scheitel bis zur zehe (*z. b. in der Altmark,* Danneil 72ᵃ); die hacke zeigen *oder* weisen, *fliehen, wie man sonst sagt* die ferse weisen (3, 1544), *mit etwas anderm verbalen ausdruck:*

> dann wandt' ich eilig ihr die flüchtgen hacken.
> Bonavent. 125;

einem auf der hacke sein, *proxime aliquem insequi, observare aliquem, vestigia alicujus persequi.* Stieler 732; hier hat sich die sache mit den studien .. etwas verändert und ich bin itzo den Europäern ziemlich auf den hacken. Claudius 5, 58; ich glaube der teufel hat sein spiel, dasz mir die komödie immer auf den hacken bleibt. Lessing 12, 251;

> die eingezogne, sagt ein geck, hält auf die ehr,
> indes er stets der freien auf den hacken liegt.
> Wernickens überschriften (1780) *s.* 22;

jemand auf die hacken treten, jemandem auf den hacken sitzen, *ihn antreiben, eigentlich zum vorwärtsschreiten nöligen. im Anhaltschen sagt man* du must dem kerle auf die hacke gehen, *ihm scharf zusetzen; in der Altmark* töf! ik will di hacken maoken Danneil, *sonst heiszt es* einem beine machen, *ihn eilen lassen* (1, 1323); *in theilen von Mitteldeutschland lebt* nimm die hacken in die hand, *spute dich; vor dem gewöhnlichern* nimm die beine in die hand *hat das den vorzug der allitteration, die der formel grössere wirkung verleiht. dem rosse* setzt man die hacken in die seite, *treibt es durch hackenschläge an, gebräuchlicher ist allerdings* die sporen geben: dem pferde die hacken in die seite setzen. *Harnisch* 233; dem esel die hacken in rumpf geben. 192.

c) den namen hacke *überträgt man von dem hintersten theile des fuszes auch auf den diesen umschlieszenden theil eines kleidungsstückes:* hacke im strumpfe heiszt bei dem frauenzimmer im stricken der unterste hintertheil des strumpfes, worein die ferse vom fusze zu sitzen kömmt. *frauenz.-lex.* (1773) 1266; die hacke des schuhes *oder* stiefels *wird der absatz desselben genannt; frauen tragen* hackenschuhe, hackenstiefelchen, *solche mit absätzen.*

d) bei den fahnenschmiden führt die kniebeuge an den hinterfüszen der pferde, welche eigentlich aus sechs knochen besteht, den namen hacke. Adelung.

e) bildlich spricht auch der schiffer von der hacke, *dem hintersten theile, seines fahrzeugs, seines steuerruders* (*holländ.* hak van't roer) *u. s. w. vgl.* hackbalken.

2) hacke *drückt aber auch, als ein gebräuchliches wort der feldarbeiter und winzer, die verrichtung des hackens und die zeit da diesz geschieht, aus. so hört man um Halle a. S. häufig:* wo sind deine kinder? 'sie sind auf der kartoffelhacke'; wir wollen auf die hacke gehen, *ins feld zum hacken;* es ist jetzt kartoffelhacke, *sagte ein bauer im Osterlande,* da gibts viel zu thun, *er meinte die zeit des kartoffelhackens;* zu brochacke (*soll man geben*) ein weissen brot an den acker und einen sweigkese, und zu ruracke also vil. *weisth.* 1, 698. brochacke *für* brôchhacke *bezeichnet die zeit, wo das brachfeld umgerissen oder gehackt,* ruracke *für* ruorhacke *die zeit, wo das gerissene brachfeld noch einmal gerührt, d. h. der quere nach überfahren und gerissen wird. so wird namentlich auch beim weinbauer* hacke *gebraucht:* hacke ist eine arbeit, so der winzer in dem ihme anvertrauten weinberg zu drei unterschiedenen mahlen des jahres vorzunehmen, und jedesmal das erdreich mit der weinhacke oder weinhaue zu brechen .. hat. *ōcon. lex.* 895. *von der zeit dieser arbeit:* in der boyge (*wenn die weinbögen im april gebunden werden, s.* boge 8. 2, 219) gab man einen 12 pf., einem manne, der do pfele stackte, 18 d., item in der hacke ouch 18 pfenge. Stolle *chron.* 184; die andere hacke fällt kurz vor der blüthe (*der weinstöcke*) oder bald hernach .. und es wird hiebei alles wie bei der ersten hacke beobachtet. Jacobsson *technol. wb.* 2, 183ᵃ.

HACKEFLEISCH, *n. fleisch durch das hackemesser gewiegt.*

HACKEKLOTZ, *m. klotz zum hacken von holz oder fleisch. für diese form auch* hackelklotz *caudex fartorius* Trochus, R 1ᵃ, *welches sich unmittelbar zu* häckeln (*sp.* 102) *stellt.*

HACKEL, *n. in Oesterreich eine kleine handaxt.* Jacobsson *technol. wb.* 6, 6ᵃ; *im Kärntnischen* hackel Lexer 130.

HÄCKEL, *m. dasselbe was* häcker, *hauer, holzhauer:* darnach öffent man euch, dasz die häckel ain laufer haben sullen von der hueb zu Chrauntal, und sol ieder ǝltist häckel in der stift sein bei meiner frawen. *weisth.* 3, 722 (*aus Tirol*). — *Auch der bäume behackende specht heiszt im bair.* baumhäckel Schmeller 2, 149 (*sonst* baumhacker). *zu diesem* häckel *stellt sich ganz das mundartliche englische* eckle, *a woodpecker* Halliwell 329ᵃ.

HÄCKEL, HACKEL, *adj. u. adv. zart, wählerisch, delicat, dasselbe was* ekel *c,* 3, 397: zu dem dunkt mich, dieser jung sei ehrlicher leute kind und viel zu häckel auferzogen worden, einem reuter seine pferd zu versehen. *Simpl.* 3, 15 *Kurz;*

> und jetzt ist auch die welt
> umb viel viel hackeler, als jener zeit, gestellt.
> Scherffer *grobianus, vorrede;*

Stieler 730 *gewährt die form* hekel, *auch* hechel *findet sich, mit vertretung der gutturaltenuis durch* ch: ich bin zwar .. meine tage niemal so hechel gewesen, einem guten kerle eine fahrt abzuschlagen. *Simpl.* 3, 71 *Kurz, das ist eine streng oberdeutsche form des sonst ursprünglich mehr nieder- und mitteldeutschen gegenden angehörigen wortes, die durch das verbum* echelen *nauseare* (Diefenb. 376ᶜ) *bestätigt wird.*

Das wort hat bereits 3, 394 *besprechung gefunden, nur ward dort zur vergleichung nicht heran gezogen das ags.* acol *exterritus, pavidus,* acol-môd *pavidus animo* Grein 1, 1. *wenn nun* Kilian *die form* ackel, eckel *nausea gewährt, so darf diesz zunächst mit jenem ags. adjectiv verglichen werden, und es wäre hiernach für unser adj. und subst.* ekel, *das zudem in der schreibung* eckel *für die ersten zeiten seines vorkommens überwiegt und vorerst nur in mitteldeutschen gegenden gebräuchlich erscheint, ursprüngliche kürze des vocals anzunehmen. das schwed.* eckel, *dän.* ekkel, *kann aus dem deutschen erborgt sein. die form* häckel *würde sich zu dem subst. und adj.* eckel, ekel *nur verhalten wie* hachel *arista zu* achel, *ahd.* ahil, *wie das schweizer.* heigen *zu ahd.* eigan *oder wie* heischen *zu mhd.* eischen. *den übergang von der bedeutung erschreckt, zaghaft, in die zart, ekel, an sich nicht unnatürlich, kann das kärntnische näher bestätigen, hier bedeutet* hâggel *bedenklichkeit, zaudern, ekel, wählerisches untersuchen.* Lexer 136. — *Auch das später aufzuführende adj.* heikel *wird von* häckel *und* ekel *nicht zu trennen sein, sei es, dasz hinsichtlich des vocals übergang aus der a- in die i-reihe stattgefunden hat, wie lehre goth.* laiseins *zu* lesen, *goth.* lisan *las gehört, und wie* meinen *sich mit goth.* ga-man, munan *berührt, oder dasz ein umlautwirkendes* i *aus der zweiten in die erste silbe mit eingedrungen ist, wofür es manche beispiele gibt, ahd.* irweirtande *adulterantes für* arwartjande (Graff 1, 958), eigeslîhhî *für* egislîhhî (1, 104), meinnisco *für* mennisco (2, 753), *altniederfränk.* einde *für* endi *ps.* 60, 3, heinde *für* hendi 62, 5. *nach maszgabe der letzteren fälle liesze sich* heikel *aus altem* hakil, heckel *deuten, und jenem ags.* acol *müszte ein niederund mitteldeutsches* akil, ekil *zur seite gestanden haben. — In verschiedenen mundarten gehen* häckel *und* heikel *neben einander: henneb.* häklich, haiklich, haikel, *schwäb.* heikel *und* häckel, *schles.* haikel, haekel, hâkel. Fromm. 2, 514.

HÄCKELN, *verb. klein hacken:* fleisch zu würsten häckeln. Auerbach *dorfgesch.* 2, 392. *vgl.* einhäckeln 3, 194. — häckeln *für* häkeln, *s. d. letztere.*

HACKELWERK, *n. umzäunung eines grundstückes oder gehöftes: sepimentum virgulteum sive spineum* hakelwerk Chytraeus *nomencl. lat.-sax. cap.* 9 *a. e.; in Ostfriesland* hakelwark Stürenb. 80; *es ist der lebendige, durch behacktes buschwerk gebildete zaun, vgl.* hag *und* hecke: sei gung eines dags gegen abend in den gôren up un dal in den schatten von dat hoge hakelwerk. Reuter *oll. kam.* 4, 110; wenn der sagen wollt, die sünn is aufgegangen, denn sagt er Aurora schaut schon über das hakelwerk. 95. *der name ist auch ausgedehnt auf ein kleineres mit einem solchen* hackelwerk *umgebenes gut, etwa ein vorwerk im gegensatz zu einem durch mauern befestigten schlosse, aber diese begriffserweiterung scheint nur in Preuszen und den deutschen Ostseeprovinzen zu gelten. so schon bei* Jeroschin *und in der livländ. chronik* hachelwerk *mit streng oberdeutscher form, s. mhd. wb.* 3, 589; das schlosz mit dem hackelwerk und umliegenden dörfern brannten sie in den grund. Henneberg 389; branten das hakelwerk ganz ab. Schütz *Preuszen* 71; das hakelwerk und die hofstad des schlosses. 203; zu den leuten, die auf dem hakelwerk wohnen. 211; es ist darbei (*bei der festung*) ein hackelwerk von Russen bewohnet. *pers. reisebeschr.* 1, 4; wir wurden auf jenseit der stadt im hackelwerk eingeleget. *daselbst.*

HACKEMACK, *n. gehacktes und durch einander gemengtes, wie* hack *und* mack (*sp.* 98); *es ist bildliche bezeichnung* 1) *für allerhand durcheinander liegende wertlose dinge:*

> es schleppten mich (*die perlenmuschel*) die widerwärtigen juden,
> die schacherjuden, um in ihrem sacke,
> worein sie allen tausendschofel luden,
> und steckten unterm andern hackemacke
> mich noch zu unterst als das allerschlechtste. Rückert 158;

haggamagga als durch einander. Eck *schutzrede kindl. unschuld* (1540) Rjᵇ; *auch für verwirrte rede, gewäsch:*

> verhütt, dasz nicht machst hackgemack.
> Calagius *Susanna* D 4ᵃ.

dann 2) *für allerhand pöbel, zusammengelaufenes gesindel:*

> lasz rüsten sich zur ewigkeit das hackemack,
> sie müssen räumen das quartier mit sack und pack.
> Tieck 1, 246.

so wird es auch im Göttingischen gebraucht; aber die verbindung hackemack un fegesack *oder* stöwesack (Schambach 71ᵃ) *beweist, wie noch im hintergrunde die bedeutung* 1 *steht: man denkt an einen sack den man ausfegt oder ausstäubt, wobei allerhand kleiner plunder herausfällt.*

HACKEMESSER, HACKMESSER, *n. culter incisorius.* Stieler 1252. Steinbach 2, 59. waid- *i.* hackmesser *artamus* Diefenb. 51^{a}. *dem fleischer ist es ein breites beilähnliches messer, namentlich wurstfleisch zu hacken; auch der gärtner braucht es zum behauen der bäume und äste.* Jacobsson 6, 6^{a}.

HACKEN, *verb. ferire, concidere, pastinare, ahd.* hakjan (Graff 4, 762), *mhd.* hacken, *ags.* haccan, *altfries.* hakia. *dasz* hacken *sowol wie* hauen *auf eine vollere verbalform zurückzuführen ist, die am schlusse der deutschen wurzel sowol labialis wie gutturalis aufwies, und von der das eine verbum jene, das andere diese rettete, ist in der abhandlung* J. Grimms *über diphthongen nach weggefallenem consonanten* (*kleine schriften* 3, 119) *dargelegt worden. die goth. form des wortes fehlt uns, das altnord.* höggva *dagegen aus früherem* haggvan, hagvan *weist beide lautgattungen auf. während altsächs.* hawan, *ahd.* hawan houwan *die gutturalis einbüszten, rettete sich die letztere bei untergang der labialis in verschiedenen bildungen, und wie ags.* hig *heu zu* heávan *hauen steht, so wird zunächst* hag *und* hagel *von* hauen *nicht zu trennen sein, worüber unter diesen worten mehr. in andern bildungen aus dieser wurzel hat sich aber die gutturalis, wol unter dem einflusse ihrer doppelten stellung, nicht als media gehalten, sondern ist in die tenuis übergegangen, wofür in streng oberdeutschen gegenden auch sogar die gutturalaspirata* ch *platz griff. so erklärt sich* hacken, hackelwerk *neben* hachelwerk, hache, *wofür* Keisersberg hagk *schreibt; neben* häcksel *erscheint noch spät die schreibung* hechsel. *rücksichtlich dieses schwankens in der gutturalis vergleiche man* rücken *mit ursprünglicher doppelter gutturalmedia* (*alts.* hruggi), *wofür nach der verschiedenheit der denkmäler ahd.* ruggi, hrucki, ruke, *mhd.* rugge *und* rucke *erscheint, die aspirata tritt hervor in ahd.* ruchilingun *rücklings* (Graff 4, 1149), *ferner die verschiedenheit des auslautes in ahd.* quek (*vivus*), *wofür auch* queh, quech, quecch, quekh *und* cheg *steht, wobei zu bemerken ist, dasz auch die deutsche wurzel dieser beiden wörter in ihrem auslaute guttural- und labialverbindung wahrscheinlich aufwies* (Grimm *kl. schriften* 3, 130. 131).

hacken *ist intensiver als* hauen; *wenn die thätigkeit des* hauens *auch in einem einzigen schlage beschlossen ist, so bezeichnet* hacken *vielmehr das wiederholte* hauen, *und setzt eine reihe von schlägen voraus. in folgenden fällen steht es:*

1) *es ist verstärktes schlagen überhaupt; so niederdeutsch complaudere* mit den hennen (*händen*) tosamede hacken Diefenb. 137^{b}; *im Göttingischen heiszt ein* hacketau-brauer (*hackezubruder*) *ein plumper und grober gesell* (Schambach 71^{b}) *als einer der gern zuschlägt, prügelt.* etwas entzwei hacken *ist stärker als* etwas entzwei schlagen. *streitende* hacken auf einander los, auf einander ein; sie hacken und beiszen sich selbs drüber wie die tollen sew unternander. Luther 5, 297;

> (*mein bruder*) den der barbar an die Preuszen verschacherte,
> dasz ihn zu schanden
> hackte der wilde kalmuck und menschenfresser und tatar.
> Voss *Idyll. 'die leibeignen'.*

daher sagt man sprichwörtlich es hackt alles auf mich ein, *alles will mir wie einem gegner zu leibe;* auf abwesende hacken, *absentes rodere amicos* Stieler 732; *dän. abgeblaszter* hakke paa, *einen tadeln* Kristiansen 115. — *Der feind wird* in die pfanne gehackt, *wie sonst* in die pfanne gehauen, *gewissermaszen zu so kleinen einzelnen stücken vernichtet, wie sie in die pfanne gehen; parallel ist die redensart* einen zu kochstücken hauen, *s.* kochstück 5, 1564: dieser vortheil war das einzige mittel zur verhindernüss, dasz nicht das ganze Cimbrische heer in die pfanne gehackt ward. Lohenstein *Arm.* 2, 891.

1, 1064 *begegneten wir dem ausdruck* sich selbst in die backen hauen, *gleichsam sich selbst verwunden, schädigen, das* in die backen hauen *war eine alte weise der kampfverwundung, wofür auch galt* in die backen hacken:

> hüebe sich ein schimpf (*kampfspiel*),
> daȥ man hacken
> würd die backen,
> sæhe mangen schrimpf . . . *MS. Hag.* 3, 191^{b}.

bei Fischart *ist* Hackenback *ein gemachter heldenname:*

> von mannlicher tugent und meh dann menschlicher sterke
> des streitwarn Hackenback. *Garg.* 39^{b};

dafür Hakbak, Hakintebak *Garg.* 35^{a}; wie ers vom groszvatter Hackelback gehört hat. 131^{a}.

2) *vögel* hacken *mit dem schnabel ein ding, nach einem dinge oder in ein ding:*

> mich hacken die raben vom rade. Bürger;
> da hackten ihn die raben in das angesicht. *volkslied;*

wir hacken, wie die steindohle, nach jedem glanze. J. Paul *Titan* 1, 58; *bildlich:* da ferner unsere näscherei nur nach überflüssigem witze hackt. *werke* 5, 43. *das sprichwort sagt:* keine krähe hackt der andern ein auge aus, *lupus lupum non devorat.* Stieler 731; *s.* aushacken. *eine milde verwünschung ist:* dasz dich der hahn hack! Mattheson *critica musica* (1725) 2, 153, *wie schwäbisch* dasz dich das mäusle beisz!

3) *fleisch, kraut, stroh, holz, wird* gehackt, *durch mehrfaches schlagen mit beil oder messer zerkleinert:* ein fleisch eines swînes weich gesoten unde gehacket under ein ander. Haupt 5, 12; nim mager kalbfleisch und reinen speck, hacke das klein durcheinander. Colerus *hausbuch* 1, 156;

> dein saffran hast zu Fenedig gesackt
> und hast rindfleisch darunter gehackt.
> *fastn. sp.* 478, 2;

der fleischer hackt fleisch oder leber zu würsten; fleisch hacken, *carnem concidere* Steinbach 1, 664; gehackt krautmůsz *minutal* Dasyp.; heiszt palea, ist gehackt stro. Fischart *bienenk.* 51^{a}, *vgl.* häckerling, hackstroh; holz hacken, *holz zu kleinen stücken schlagen, unterschieden von* holz hauen, *das holz im walde hauend fällen. bildlich wird gesagt* auf einem holz hacken, *ihn sehr schlecht behandeln, ihn gleichsam als hackeklotz für die schläge seines witzes oder seiner laune haben:* das, wan er (*in ungnade*) fällt, jederman holz auf ihn hakken wil. Butschky *hochd. kanz.* 279; ich bin die personificirte sanftmut, ich lasse holz auf mir hacken. Kotzebue *dram. werke* 1, 314.

4) *sehr häufig ist* hacken *in der bedeutung mit der hacke das erdreich bearbeiten. es steht*

a) *ohne object, allgemein die thätigkeit markierend:* wolan, ich will an diesem ort eine prob nehmen und meinen karst auf diesen baum werfen; bleibt er droben hangen, so will ich mit in den krieg ziehen, fällt er aber wieder herunter, so soll mirs ein zeichen sein, dasz ich elender tropf noch länger hacken soll. *Simpl.* 3, 195 (1713 *s.* 153);

> da Adam hackt und Eva spann,
> sagt wer wa da ein edelmann?

beliebt sind die verbindungen hacken und graben, hacken und roden:

> wenn man eine zeitlang musz hacken und graben,
> wird man die ruh erst willkommen haben. Göthe 13, 148;
> das ich solt hacken und rüten.
> N. Manuel *fasn.* 340 (*Grün*);
> wer die rut fleucht,
> und die arbeit scheucht,
> und nichts leiden kan,
> und wil nichts ausz stahn,
> der bleib Johannes in eodem
> und musz hacken und roden.
> Peters *teutsch weiszh.* Eee 7^{b}.

b) *mit object,* das feld, den acker, den weinberg *u. s. w.* hacken: das ärdtrich hacken und karsten, *fodere terram, perfodere, pastinare* Maaler 204^{c}; ich wil in (*den weinberg*) wüste ligen lassen, das er nicht geschnitten noch gehackt werde. *Jes.* 5, 6; nach pfingsten oder Johannis . . hacket man den ganzen hopfengarten umb. Colerus *hausb.* (1604) 2, 195; *für den weinberg hacken sagt man auch schlechtweg* wein hacken, *pastinare vites* Steinbach 1, 664; *ähnlich* kartoffeln, rüben hacken *für kartoffel- oder rübenland hacken, mit der hacke bearbeiten:* in der faste soll der alte hopfe gehackt und beschnitten werden. Colerus 2, 196; wer teilreben buwet von dem gotzhus, der sol si zu sant Clerien tag gehacket han. *weisth.* 4, 508. — *Im winter, wenn flüsse und gossen gefroren sind, stellt man leute an,* das eis zu hacken.

5) *bildlich gilt* hacken *in mehreren bedeutungen; für unmäsziges essen:* er hackt stattlich drauf los, *raptim vorat instar lupi famelici, devorat et ingurgitat sese.* Stieler 732; *für undeutliches stammelndes reden* (Adelung), *ebenso wie engl.* hack, *schwed.* hacka i tal, hacka i föredrag, *stammeln, stottern; ebenso für undeutliche unschöne schriftliche darstellung:* er schreibt einen gehackten stil.

6) die milch hackt sich, *sie gerinnt, wofür im Osterlande auch das frequentative* hackern *verwendet wird:* die milch hackert sich *oder* ist gehackert.

7) hacken *für* haken, *s. d. letztere.*

HACKEN, *n. der infinitiv des vorigen in substantiver bedeutung:*

> und sie streut dann (*den vögeln*) das futter aus,
> da gehts an ein picken,
> an ein schlürfen, an ein hacken. Göthe 2, 91;

das hacken *sarritio* Frischlin *nomencl.* 377^{a}; *actio caedendi ascia sive securi, actio sarriendi, pastinandi, concidendi* Frisch 1, 391^{b};

das graben und hacken macht schmale backen, *improbi labores vires exhauriunt.* STIELER 732; hacken macht schwielen. *das.*; diesen hopfen, weil er nicht gehackt, nennt man rasen- oder grasehopfen, thut oft mehr und treget grószere heupter, als der andere, welcher viel hackens und wartens bedarf. COLERUS *hausb.* 2, 197.

HACKENHELB, *m. für* hackenhelm, *stiel, griff der hacke:*

wils (*das weib*) blewen mit dem hackenhelb,
dasz ir leib wird schwarz, blaw und gelb.
H. SACHS 4, 3, 12ᶜ.

helb *für* helm *steht wie* erbel *für* ermel (*s.* 3, 715), b *für* m *begegnet zuweilen im bairischen.* WEINHOLD *bair. gram.* 131. *wegen der bedeutung von* helm *vgl. dieses, ferner* helb, *und* axthelm 1, 1047.

HACKENSCHAR, *n. chenopodium bonus Henricus.* NEMNICH. *in Schlesien lungwurz, atriplex caninus.* FROMM. 4, 170.

HACKENSTÜCK, *n. beim strumpfwirker dasjenige stück an einem strumpfe, das am fusze die hacke oder ferse bekleidet.* JACOBSSON *techn. wb.* 2, 183ᵇ; *beim schuhmacher das hinterleder des stiefels oder schuhes* 260ᵃ, *auch* hackenleder *genannt.*

HACKEPFENNIG, *m. abgabe für das hacken:* in disen selben dinghof hörent drizehen mentage (*viertelhufen*); zue winachten der git jeglicher achtzehen hackepfönninge. *weisth.* 4, 152; fünfzehen hackepfönninge zue der liechtmäsz. 153.

HACKER, *m. fossor, pastinator, sculptor, caelator* STIELER 732; häcker HENISCH 1718. *in Ostfriesland wird* hacker *derjenige genannt, der die erde zum buchweizenbau mit einer hacke umreiszt.* JACOBSSON 6, 6ᵃ. *gewöhnlich bildet das wort den zweiten theil von compositen:* fleischhacker, wursthacker, holzhacker; *vogelnamen sind* baumhacker (*specht*), nuszhacker (*sitta europaea*). — *Die umgelautete form* häcker (*mhd.* hecker BEN. 1, 607), *hat sich für gewöhnlich in verengter bedeutung festgesetzt und bezeichnet vorzüglich im süden Deutschlands den weinbergshacker, winzer:* anno MCXXXj ward herzog Ludwig von Beyern von einem häcker erschlagen. S. FRANK *chron.* (1531) 186ᵇ; gott, der du allen kindern deiner kirchen durch der heiligen propheten stim offenbaret hast, das du an allen örtern deiner herrschaft der ausseer gutes samens und ein hecker der auserweleten reben seiest. G. WITZEL *psalt. eccles.* (1550) 96ᵃ; wie kan ihme der häcker oder winzer so künstlich mit dem rebmesser schneiden. *a. weiszheit lustg.* 168; in der umgebung von Würzburg, wo die bevölkerung dicht, der grundbesitz sehr zersplittert ist, und ein groszer theil der bevölkerung sich durch den weinbau nährt, der selbst in guten jahren den fleisz des häckers nur mäszig belohnt. *Augsb. allg. zeitg., aug.* 1866. *s.* häckersmann.

In Schlesien ist hacker *für schlag, treff, hieb gebräuchlich* (FROMM. 3, 413 *no.* 502); *das ist gleichsam eine personification des schlages, ähnlich braucht man in Düringen* (*Rudolstadt*) tapper (*einer der zutappt*) *für schlagflusz.*

HÄCKERCHEN, *n. plur., die ersten zähne der kleinen kinder. sie heiszen so, weil sie gewissermaszen das zahnfleisch durchstechen, vgl. unten* hecken *in der bedeutung stechen, und dentire* zähne hecken DIEFENB. 173ᵃ; häckerlein *denticuli infantium primi emissi* STIELER, FRISCH 1, 392ᵃ; heckerlein, heckelein *in der Oberpfalz.* SCHM. 2, 149.

HACKEREI, *f. das auf einander los hacken* (*sp.* 103), *streit, zwist, gezänk.* STIELER 732.

HACKERICHT, *adj. was* höckericht, *mit einem höcker versehen:*

ir (*der welt*) schöne farb ist gar verblichen,
ist rostrig, schimlich, seiger, kamig
krumb, lam, beinbrüchig, hackrig, hinkend.
B. WALDIS *Esop* 4, 100, 171;

was unrecht ist, das nent er recht,
was hackerich ist, das heiszt er schlecht (*eben*).
d. päpstl. reich B 4ᵃ;

hackericht *gibbosus* DIEFENB. 262ᵃ *zeigt die nebenform* hogerechtig, heverich, hoferich, hofferícht *auf* (hogrecht BONER *edelst.* 76, 7. 21), *gerade wie ahd.* hofar, *ags.* hofr *gibber durch die mittelform* hoger (*edelst. das.*) *zum nhd.* höcker *tritt. auch mhd.* hübel, *nhd.* hügel *darf zu der verwandtschaft gezogen werden. alles dieses leitet auf die wurzel* hab, haf *heben, die in einzelnen bildungen schwankend schwächung ihres vocals zu* u *und übergang des schlieszenden consonanten in die gutturalreihe erfahren hat, zunächst in die media* g, *die aber wenn sie doppelt gesetzt war* (*eine form* hoggericht, haggericht *ist allerdings nicht belegt, aber nach dem obigen* hofferícht *wahrscheinlich*) *in* ck *ausartete. unter* höcker *wird darauf noch einmal zurück zu kommen sein.*

HACKERIN, *f. foemina fodiens et scalpturiens.* STIELER 732.

HÄCKERLING, *m. klein gehacktes oder geschnittenes stroh. das wort scheint ein neueres zu sein, vor dem ausgange des* 16. *jahrh. kann es nicht belegt werden; auch hat es wol ursprünglich in beschränktem örtlichen gebrauche gestanden, der gemeine mann in Süddeutschland braucht es auch heute noch nicht. für* häckerling *schiene ohne das eingeschobene* r *natürlicher* häckling *oder* häckeling *als product der hacke, weil das stroh zu viehfutter früher nicht geschnitten, sondern gehackt ward* (*vgl.* häcksel *und* hackstroh); *aber mit gleichem hinzugetretenen* r *nennt man* heiderling *den schwamm, der auf der heide wächst, agarius campestris; mit der nachsilbe* -ling *werden sonst die namen gewisser speisen, namentlich schwämme, äpfel und kuchen gebildet* (*gramm.* 3, 376. 462. 782). vom hexel oder heckerling. COLERUS *hausb.* 3, 201 (*die vorrede ist von* 1596); häckerling *paleae ex frugum culmis consectae.* STIELER 732; oder wenn meine frau die fässer ein wenig mit frischen brunnwasser wolte füllen lassen, es hätte aber ein schabernäckischer nachbar heckerling in den brunnen geschütt, dasz also die leute früh lauter heckerling im bier finden; würde mir disz nicht eine ehre sein? CHR. WEISE *erzn.* (1680) *p.* 187;

jene lief in die scheune, wo Thoms mit gewaltiger arbeit
häckerling schnitt. VOSS *Idyll.* 16, 154.

häckerling *dient vorzüglich als pferdefutter:* dem pferde futter mit häckerling mengen. STIELER 732; heckerling fressen. CHR. WEISE *erzn.* 226; alles ist nützlich, meine herren, alles; dornen und disteln, spreu und häckerling. WIELAND 8, 67; häckerling und haber können nicht verschiedner von einander sein, mein gutes pferd. LESSING 10, 211. *da das wort ein collectivum ist, so ist ein plural selten:* heckerlinge zu schneiden. CLAUDIUS 7, 174.

In redensarten ist häckerling *das sinnbild einer wenig werten, geringen und leichten sache:*

der mann, der das wenn und das aber erdacht,
hat sicher aus häckerling gold schon gemacht.
BÜRGER 67ᵃ.

der mensch hat häckerling im kopfe (SERZ 61) *sagt man von einem dummen, wie sonst* er ist ein strohkopf.

häckerling *wird gefallenen mädchen am hochzeitstage vor die thür gestreut:*

das kränzel reiszen die buben ihr
und häckerling streuen wir vor die thür. GÖTHE 12, 188.

vgl. unter haberfeldtreiben *oben sp.* 82.

STIELER 732 *will* häckerling *auch in der bedeutung gehacktes fleisch oder gemüse kennen; das würde wie holländ.* haksel *sein, das auch geschnittenes stroh und gehacktes fleisch bedeutet.*

HÄCKERLINGSBANK, *f. gerüst von holz, worauf häckerling mit der futterklinge geschnitten wird. öcon. lex.* 983.

HÄCKERLINGSBODEN, *m. boden zur aufbewahrung des häckerlings. das.*

HÄCKERLINGSLADE, *f. was* häckerlingsbank, *aber mit bezug auf die ladenförmige gestalt des gerüstes zum häckerlingschneiden:*

Thoms antwortete drauf und stellte die häckerlingslad' hin.
VOSS *Idyll.* 16, 159.

HÄCKERLINGSSCHNEIDER, *m.:* bei groszen haushaltungen musz der hausknecht den . . heckerling schneiden, wo aber dieser sonsten nöthiger gebraucht wird, pflegt man einen besondern heckerlingsschneider oder futterschneider zu halten, welcher gemeiniglich vor das schock stroh zu schneiden, vierzehen bis sechzehen groschen zu lohne bekömmt. *öcon. lex.* 983. *s.* häckselschneider.

HACKERLOHN, *m. merces quae caesori lignorum datur.* FRISCH 1, 391ᶜ.

HÄCKERN, *verb. dentire* STIELER 732. das kind häckert, *bekommt die ersten zähne, häufig in Düringen und dem Osterlande. vgl.* häckerchen *sp.* 105.

HÄCKERSMANN, *m. was* häcker, *winzer:* wenn es nun ja dazu kommt, so freut sich billig ein ausgeschaffter arbeiter im geistlichen weinberg und sagt: gute nacht,

bestreut den sterbekittel mit tulpen, majoran,
schreibt meinen grabetittel: hier schläft ein heckersmann.
OTHO 270.

HACKET, *f. zeit der hacke, besonders der weinhacke:* so es aber in der hacket ist, so dann die von Malsch . . zu hacken schuldig. MONE *zeitschrift für geschichte des Oberrheins* 3, 289 (*von* 1559). *in der Schweizer mundart hat das wort männliches*

geschlecht: der hacket, *die zeit des hackens, besonders in den weinbergen.* STALDER 2, 9.

HACKETKRAUT, *n. anemone* MAALER 204ᶜ, HEDERICH 1190. *bei* NEMNICH *heiszt es* hackenkraut, hacketkraut, *anemone pulsatilla.*

HACKFRUCHT, *f. frucht die die hacke aus der erde holt, kartoffel, möhre, rübe, runkel,* hackfrüchte (*kartoffeln*). *hann. mag.* 1842, *s.* 633ᵃ.

HACKHOPFEN, *m. hopfen der im jahre zweimal behackt und einmal gedüngt wird, im gegensatz des* gras- *und* rasenhopfens. JACOBSSON *techn. wb.* 2, 184ᵇ.

HÄCKLEIN, *n. parvus bidens.* STIELER 732; herr Wollenhaupt der forster geht ein, hat ein hecklein als kumm er vom felt. AYRER *singsp.* 146ᶜ (3064, 35 *Keller*). *in der Wetterau* häckelchen.

HACKREISER, *n. plur.:* die trocknen bäume (*bei der krähenhütte*) müssen nur wenige äste und gar kein laub haben, damit die darauf bäumenden vögel recht frei sitzen. man nennt diese bäume hackreiser in der jägersprache. HEPPE *jagdlust* (1784) 3, 117. *da diese reiser sonst* hockreiser, trittreiser (GÖCHHAUSEN *mem. ven.* 126) *heiszen, also reiser worauf die zu fangenden vögel treten oder hocken, so ist* hackreiser *für* hockreiser *zu beurtheilen wie* hackericht *für* hockericht *sp.* 105. *vgl.* hockreiser.

HACKSCH, *m. ungeschnittenes schwein, eber; ein vorzüglich in Franken* (FROMM. 2, 33), *Düringen, dem Osterlande, Meiszen und Schlesien gebräuchliches wort. dasz der stamm desselben mit* hacken *zusammenhängt, erscheint nicht zweifelhaft, denn wie die zähne des ebers* hauer *heiszen, so gilt auch dieser selbst als hauendes, hackendes thier* (ein hauend schwein; die stärken hauenden schweine. HEPPE *jagdlust* 1, 193) *und führt davon seinen namen:* keuler *soviel wie schläger* 5, 650. *begrifflich gleich damit ist in den deutschen mundarten* hagk, heckel *eber: verres* berheckel DIEFENB. *nov. gloss.* 379ᵃ, *engl.* hog; *wenn aber* hag, hagen *in einzelnen deutschen gegenden auch den zuchtstier ausdrückt* (SCHM. 2, 162; ein hagen oder ein pfar. *weisth.* 1, 655), *so führen alle diese worte auf eine gemeinsame wurzel zurück, worüber unten unter* hagen *noch einmal gesprochen wird. — Was das suffix von* hacksch *betrifft, so kommt die form* hackisch *als die älteste bezeugte vor* (*Colica* 173), *und in betracht dessen fassen wir am natürlichsten das wort als ableitung mittels des suffixes* isch *vom subst.* hack *in der bedeutung* 1 (*sp.* 98) *eben so auf, wie etwa* läufisch *zu* lauf, närrisch *zu* narr *gehört. der ausfall des suffix-vocales ist zu beurtheilen wie in* men-sch *für* mennisch, *und wegen des mangelnden umlauts in* hacksch *ist an die ahd. nebenform* mannasc *für* mannisc, mennisc *zu erinnern* (mannaschines chunnes *humani generis,* mannaskinemo sitiu *humano usu* GRAFF 2, 756).

Das wort ist vor dem 17. *jahrh. nicht bezeugt,* STIELER, STEINBACH, FRISCH *verzeichnen es nicht. es bedeutet:*

1) *das ungeschnittene schwein, welches zum belegen der mutterschweine gehalten wird. öcon. lex.* (1731) 897. des spanferkels vater ist meines behalts ein hackisch oder grobes schwein. *Colica* 173; (ich) wolte wohl ein gebäude aufführen, worinne der gröste hacksch zu wohnen sich nicht schämen solte. *Causenmacher* 49; im bette hielt er sich nicht anderst als ein gebohrnes hauptschwein und bei der mahlzeit wie ein natürlicher haksch. *ehe eines weibes* 219. *auch vom wilden eber:*

> und friszt sich . . .
> gleich als ein wilder hacksch an fremden eicheln satt.
> STOPPE *ged.* 2. *samml.* 176.

2) *in Nordböhmen heiszt übertragen auch das männchen der kaninchen* hacksch, *wie das weibchen* saue. FROMM. 2, 31.

3) hacksch *als schimpfwort: in der Altmark für einen menschen, der in seinem thun sich ungeschickt und plump benimmt.* DANNEIL 73ᵃ. *das rührt an das schles. verbum* hackschen, *ursprünglich einen schlagen, dann übertragen schlecht von einem reden,* hacksch *schlag* (FROMM. 3, 418), *und sichert die ableitung des wortes* hacksch *von* hacken. *gewöhnlicher bezeichnet man durch* hacksch *in unmittelbarer anlehnung an die bedeutung* 1 *einen unflätigen, schweinischen gesellen:* der mensch ist ein wahrer hacksch; du hacksch! *schimpft man einen, der zoten reiszt;* prosit hacksch! *ruft man im Osterlande einem rülpsenden zu.*

4) *im Osterlande heiszt* scheunhacksch *der drescher, der den letzten schlag in der scheune thut; wahrscheinlich in erinnerung an die sonst hier untergegangene sitte, der letzten garbe die gestalt eines thieres, namentlich eines schweines zu geben.*

HACKSCHEN, *verb. sich wie ein hacksch geberden, namentlich unflätige reden führen, in Mitteldeutschland, vorzüglich Düringen und Meiszen gebräuchlich, auch in der hennebergischen mundart* FROMM. 3, 134, *mit dem dazu gehörigen subst.* gehacksch, *unsittliches reden. in Schlesien hat* hackschen *eine andere, unmittelbar an* hacken *reichende bedeutung, vergl. oben* hacksch 2.

Studenten kennen einen hackschcomment, *wobei zotenlieder gesungen werden.*

HACKSCHEREI, *f. unzüchtiges gebahren, unzüchtiges reden.*

HACKSCHIG, *adj. unflätig, zotig, in studentischen kreisen heute viel gebraucht:* eine hackschige geschichte, ein hackschiges lied; *auch persönlich* ein hackschiger kerl.

HÄCKSEL, *m. und n., auch in der schreibung* hecksel, hechsel, haxel, häxel, hexel; *niederd.* hakkels, *holl.* haksel *n., dän.* hakkelse *m. kein gemeindeutsches wort, sondern auf Nieder- und Mitteldeutschland eingeschränkt. es bezeichnet das klein gehackte, später nach erfindung der häckerlingsbank klein geschnittene stroh, wie es vorzüglich als viehfutter dient, in Schlesien sagt man dafür* siede, *in Baiern* gesott, *in Franken* hälm, *in der Schweiz* (*Bern*) häckel, heckel (STALDER 2, 9); *auch sonst* stroh und heckel. *balt. studien* 15, 125. palea, ein süd, fit e stramento secto, ausz haxel. ALBERUS tt ᵃ. haxel *stramentum minutim sectum* Bb 4ᵃ. hexel schneiden. COLERUS *hausb.* 3, 201ᵇ, *der bemerkenswert im geschlechte schwankt:* wer seine rosse zum hexel gewehnet hat, der gewehne sie ja nicht wieder davon .. es musz aber den pferden d e r h e x e l aufs kleinest geschnitten werden als immer menschlich und müglich ist. den kühen mag man e s ein wenig gröber schneiden. *buch* 9 *cap.* 8; die armen leute mästen das vieh mit kraut und rüben klein geschnitten und unter das hexel oder säde gemenget. *b.* 11 *c.* 83; hexel von roggenstroh. BÖCKLER *kriegsschule* 972; kleiner hexel, sagen die bauern, ist halb mengsal. *öcon. lex.* 982;

> nachdem es (*das ross*) seinen herrn aus mancher menschenschlacht
> in seine burg zurück gebracht,
> bekam es hafer, ohne hechsel. KL. SCHMIDT *poet. briefe* 59,
> . . nur häcksel
> statt funkelnder dukaten fand. WIELAND 18, 180.

häcksel streuen, *wie* häckerling streuen (*vgl. oben sp.* 106 *u.* 82): die vorstellung war ihr unerträglich, dasz eine boshafte hand vielleicht auf derselben stelle des vaterhauses ihr häcksel streuen könnte, wo einst an jedem ersten maitag grünes mailaub für sie geprangt hatte. KINKEL *erzähl.* 261.

HÄCKSELBANK, *f. was* häckerlingsbank, *gerüst zum häckselschneiden.*

HÄCKSELKLINGE, *f. klinge an der häckselbank zum häckselschneiden.* FRISCH 1, 391ᶜ.

HÄCKSELLADE, *f. was* häckselbank.

HÄCKSELMESSER, *m. wie* häckselklinge. FRISCH.

HÄCKSELN, *verb. häcksel schneiden:* der alte bauer hörte schon lange zu häckseln auf und horchte. GUTZKOW *ritter v. geiste* (1851) 7, 428.

HÄCKSELSCHNEIDER, *m. wie* häckerlingsschneider: da rechne mir nu einer, wie viel der hexelschneider vom schock stroh zu schneiden bekömpt. COLERUS *hausb.* 3, 201.

HACKSTOCK, *m. stock oder klotz zum hacken.*

1) *des holzes:* spensiva (*i. cippus* 1 *truncus super quem ligna secantur*) hack- l. holtzstock DIEFENB. 546ᵃ; in der schirrkammer ist auch ein starker hackestock nöthig, damit der schirrmeister das kurtze schirrholtz darauf setzen und behauen könne. *öcon. lex.* 897; er legte sie auf den hackstock und zerhackte sie in kleine stücke. VERNALEKEN *österr. kindermärchen* 336.

2) *der fleischspeisen, und hier ein gerät der küche; der obere theil, worauf gehackt wird, ist gewöhnlich mit einem erhabenen rande umgeben und durch einen deckel zu verschlieszen, so dasz zugleich ein behälter der gehackten speisen hergestellt ist:* hackstöck voll füllmagen, saltzis, gebrüten kalten kalbsköpfenkrösz. *Garg.* 54ᵃ; bald nimpt sie ihm (*die frau dem zurückkehrenden manne*) den mantel ab, bringt ihm ein frisch nasztüchlein, tregt das beste ausz dem hackstock auf, dasz sie von seinetwegen nit hat essen mögen. 73ᵃ. *ein bauer gibt einer braut zum hochzeitsgeschenk*

> ain gaisz, darzu mit einem pock,
> und einen guten hackstock,
> und darzu ain puterfasz. *fastn. sp.* 575, 3.

redensarten:

> er ligt bei mir wie ein hackstock,
> unfreundlich wie ein sewdrock. H. SACHS 2, 2, 34ᵃ;

ich hett ihn vil lieber genommen,
als meinen herrn, den wendenschimpf,
der kan weder hofweisz noch glimpf,
ist freundlich gleich wie ein hackstock,
und stinkt als wie ein alter bock. J. Ayrer 304a.

vergl. dazu auch klotz 3, *theil* 5, 1250.

3) hackstöcke *heiszen dem winzer junge rebstöcke, welche aus einem theile des alten stockes, z. b. aus einem alten schenkel (ranken) erzeugt werden, indem man diesen theil in den boden senkt, ohne ihn vom stocke eher abzulösen, als bis er wurzeln hat.* Nemnich.

HACKSTROH, *n. gehacktes stroh, häcksel, häckerling:* (ackerpferde) die den pflug zum feldbauw . . ziehen, und doch nichts denn hackstro fressen müssen. Kirchhof *wendunm.* 290b.

HACKUNG, *f. pastinatio.* Steinbach 1, 664. hackunge Diefenbach 416c. hackung im weinberge, wie sie geschehen soll. Colerus *hausb.* 2, 44. 46.

HACKWALD, *m.:* im Odenwald hat man zur gewinnung der (eichen-)rinde eine eigene bewirthschaftungsart, hackwald genannt. man behandelt grosze districte auf stockausschlag, theilt sie in schläge ein und schlägt sie alle 15—20 jahre. Metzger *landwirthschaftl. pflanzenkunde* 1, 845.

HADDIG, *m., holländ.* haddig, *in niederdeutschen gegenden sambucus ebulus, s.* attich 1, 595.

HADEL, *m. zerrissenes zeug, lumpen, fetzen, mhd.* hadel (Ben. 1, 608a); *ahd.* hadal *ist vorauszusetzen nach* zihadilohter *laciniosus* Graff 4, 805. alte haddeln. *interim* 352; kleider machen leute, haddeln machen läuse. 464. hadel *heiszt auch die rispe an gräsern, panicula* (Nemnich), *wegen ihrer zerstreut herabhängenden einzelnen theile. das wort ist, nach dem bekannten wechsel zwischen* r *und* l, *auch formell ganz gleich dem unten folgenden* hader.

HÄDEL, *m. in der bergmannssprache der obere theil des schlammes beim schlemmen der erze.* Jacobsson *techn. wb.* 2, 184b. *die vollere form dieses wortes ist* häuptel (*bergw.-lex.* 291a), *woraus* hädel *oder* hedel *entsteht, wie die form* hêd *in* krauthed, kohlhed *aus* heubt, haubt; *vergl. weiteres unter* haupt.

HADELGRAS, *n. gramen paniculatum.* Adelung.

HADER, *m. in zwei hauptbedeutungen.*

1) *streit, und zwar* a) *schwerer streit, solcher der in bitterer, tödlicher feindschaft entbrennt, kampf, fehde, krieg:* welch burgir eyn hadir adir urlaub (urlaug?) hebit. Walch *orlamündische statuten aus dem* 14. *jahrh. s.* 76; hir nach folget eine grosse czweitracht, krigk und hadder zwischen den von Erfort und deme bischoffe zu Mentz, und den hern zu Missen und Doringen. Stolle *thür. chron.* 146;

jetzt hebst ein newen hader an.
Soltau *volksl.* 243 (16. *jahrh.*);

ich sehne mich nach ruh,
sie richten hader zu. A. Gryphius (1663) 532
(*nach Ps.* 120, 7: so fangen sie krieg an);

der könig und die kaiserin,
des langen haders müde,
erweichten ihren harten sinn
und machten endlich friede. Bürger *Lenore;*

unten (*auf erden*) ist nur mühe,
kampf nur, wenns am besten ist,
hader spat und frühe,
dasz man dein vergiszt. Arndt *ged.* (1840) *s.* 480;

wenn des lebens stürme brausen,
feinden sich die menschen an,
können nicht zusammen hausen,
friedlich gehn auf einer bahn;
wenn des odems hauch entwichen,
ist der hader ausgeglichen. Rückert *ged.* (1843) 196;

indessen kocht in seiner kleinsten ader
das leben mit dem tod den heiszen hader.
Lenau *Faust* 161.

es wird auch von der rauferei um ein mädchen gebraucht:

von ferren schrei sein vetter,
der höret disen strausz:
fürwar, sind da nit retter
so wirt ein hader draus. Uhland *volksl.* 656;
an solichem zank und hader. 660;

auch mit dem folgenden: Parthel Richter .. ist eingezogen worden, das er fast uberall in allen pierheusern hader anricht. Haltaus 770, *ist wol rauferei gemeint.*

b) *weit öfter bezeichnet* hader *in abgeblaszterem sinne nur den streit mit worten, zank, zwist, unfrieden, uneinigkeit:* hader und krieg, *litigium, lis voc. inc. theut.* h 8a; hader, zank, unfrid Maaler 204c; in hader, span oder zerwürfnusz kommen, *venire in contentionem das.;* wenn ein hadder ist zwischen mennern, so sol man sie fur gericht bringen und sie richten. 5 *Mos.* 25, 1; unter den stolzen ist imer hadder. *spr. Sal.* 13, 10; der eid macht ein ende alles hadders. *Ebr.* 6, 16; denn wie ich oftmals gnug bekennet habe, sol mirs kein hadder gelten, es bleib wein da oder nicht. Luther 3, 493; diese fabel Dionei hatte fast die weiber schamrot gemacht, doch muszten sie desz haders lachen (*es hatten sich nämlich in der geschichte ein abt und ein junger mönch um den genusz eines mädchens gezankt*). *Boccaccio* (1583) 214b; des haders ward zimlich wol gelacht. 456a;

der ursprung alles zanks, und alles haders sitz.
Weckherlin 719;

ihr würdet euch des kindschen haders schämen.
Schiller *braut v. Mess.* 1.

übertragen auf widerstreitende gefühle des eigenen innern:

was will hier entflammter triebe hader
in der gottgeweihten jungfrau brust? Bürger.

Man richtet hader an: ein zornig man richtet hadder an, ein gedültiger aber stillet den zank. *spr. Sal.* 15, 18; macht hader: ein kind wie eine maus macht einen hader so grosz als ein haus. Pistorius 6 *no.* 34 *s.* 463; stiftet hader: Erich reiste zwischen Schweden und Dänemark hader stiftend. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 93; sucht hader mit *oder* an jemandem:

drob suchte der kaiser am pfäfflein oft hader. Bürger 66a;

fängt hader an: ein hader, zank oder gefätz anfahen, *altercari* Maaler 204c;

wenn eh ein hader ich volstreck,
so fang ich einen andern an,
damit ich stäts zu palgen han. H. Sachs 1, 538d,

geräth in einen hader. Stieler 777; der hader wird gestillt, beigelegt: das los stillet den hadder. *spr. Sal.* 18, 18; der hader ist gestillt worden, *contentio sedata est.* Henisch 1576; *er wird* gelöscht *wie ein brand:*

kein grossen hader hilf ich leschen,
sonder trag immer holz darzu. H. Sachs 1, 539a.

Häufig angewendet ist die verbindung hader und zank, *tautologischer natur, die zusammenfügung beider wesentlich gleicher begriffe verleiht der formel eine erhöhte wirkung:* als sy yetzt alle nach dem nachtmal schlaffen gangen, der hader und zank für und für mit dem wirt und wirtin geweret. Wickram *rollw.* 102, 22 *Kurz;*

reich und arm thun bei einander selten gut,
zank und hader ist allzeit ir guter mut. *fastn. sp.* 517, 28,
machen zank und hader in der gemein.
Soltau *volksl.* 254 (16. *jahrh.*);

wölt ir in ru und frieden bleiben,
so thût hader und zank vertreiben. H. Sachs 1, 539b;

ein muttern, ein gezänk, ein hader, ein geschrei.
Weckherlin 720;

feindschaft, hadder, neid, zorn, zank, zwitracht. *Gal.* 5, 20; das nicht hadder, neid, zorn, zank, afterreden, ohrenblasen, aufblehen, aufruhr da sei. 2 *Cor.* 12, 20; *ebenso* hader und zwist: herschen freundlich und mit willen macht viel zwist und hader stillen. Schottel 1133a.

Bisweilen drückt aber hader *nur die gelindeste art des unfriedens aus, und eine steigerung des begriffes enthält das folgende* streit, zwist, zank: daraus entstand nun bald unwille, hader und streit. Göthe 23, 79;

thue wie dir es gefällt, dasz nicht aus dem hader in zukunft
beiden, dir selber und mir, ein gröszerer zwist sich erhebe.
Voss *Il.* 4, 37,

μὴ τοῦτό γε νεῖκος ὀπίσσω
σοὶ καὶ ἐμοὶ μέγ' ἔρισμα μετ' ἀμφοτέροισι γένηται.

so gab es ein necken hinüber und herüber, und aus dem necken wurde hader, aus dem hader zank, aus dem zank offener krieg. Spielhagen *in reih und glied,* 7. *buch* 26. *cap.*

Im mildesten sinne, bei O. von Wolkenstein *ist* hader *streit unter liebesleuten, liebesneckerei:*

für allen schimpf des ich vil sich
zû Nürenberg frölich bestellt
mit êren, sô tût freuen mich
der hader wuniklich gesellt
von manger lieben frauen schön,
und der kain tadel nie geflûcht,
die sich dem hader machet hôn,
und doch kein hader nie versûcht. 83, 1, *vergl.* 2, 3.

Selten ist der plural häder *im gebrauch:* in iren hädern und gezenken. *Melanchthons anweisung in die h. schrift, deutsch von* Spalatinus (1523) f. 5;

die sich in all hendel legen,
all häder wollen richt und schlichtn. Eyering 1, 126;

gewöhnlich entwickelt hader *keinen plural, namentlich in der neuern sprache nicht.*

c) hader *heiszt auch der gerichtliche streit, prozess; wenn wir vom* hader der politischen, litterarischen, confessionellen parteien *reden, so klingt diese bedeutung noch nach. in Nürnberg bezeichnete man durch* hader *den injurienprozess, wie er vor einem collegium von fünf ratsherren verhandelt wurde:* die fünf herren am hader sitzend. *Nürnb. poliz.-ordn.* 44. 45; auf verhorung des handels durch die herren am hader. 48. *aber* hader *muste wol auch die einrede in einem prozesse bedeuten, namentlich die frivole, die wider besseres wissen vorgebracht wird, um den gegner zu schädigen; so mag es wenigstens in dem folgenden zu verstehen sein:* darumb, wer eine böse sache gewinnen wil, der thu auch also, und wie die losen zungendrescher fur gericht thun, wenn sie die silbersucht und das güldenfiber bestehet, schelte und liege getrost auf die person, so ist die sache gewonnen. wie jene mutter ir kind leret, lieber son, kanstu nicht gewinnen, so trag hadder ein. das heissen solche lügen, da der lügener nicht wehnet noch irret in der heubtsachen, sondern selbs wol weis, das er leuget und liegen wil wider die person. LUTHER 8, 88ᵇ.

Die andere hauptbedeutung von hader *ist*

2, *a) abgerissenes oder abgeschnittenes stück zeug, fetzen, lumpen, vielfach von kleidungsstücken gesagt, die vor alter in stücken zerfallen; mhd.* hader *wb.* 1, 608ᵃ; hader und alte cleider, *exuvie voc. inc. theut.* h 8ᵃ; hader, lumpe, *pannus* FRISCH 1, 392ᶜ; mit einem hader den tisch abwüschen, *panniculo mensam detergere* STEINBACH 1, 665; ich hab ihn noch nie dazu vermögen können, dasz er hätte sein hofgewand machen lassen und er ist mir unterweilen in scheuszlichem grauem hader zu dienst kommen, dasz ich sein mehr schand denn ehre gehabt. LANGENN *Sidonie* 36; hätte sie die katze in einen hader gewickelt und weggeworfen. CHR. WEISE *comöd.* 240;

> o weh dem der mit einem hadr
> in seiner noth von disem badr
> sich musz die kolbe lassen reibn.
> B. RINGWALD *laut. warh.* 34 (30).

Zu diesem starken masc. hader *erscheint auch eine schwache nebenform, im ahd. fem.* hadara GRAFF 4, 812; *ob der auch dort aufgeführte dat. pl.* hadarun *diesem fem. zufällt, oder einem starken* hadar, *oder endlich einem schwachen masc.* hadaro, *das* SCHM. 2, 150 *beibringt, ist nicht zu entscheiden; im mhd. masc.* der hader, des hadern: ê daȥ ir einem naketen dürftigen einen alten hadern gebet. BR. BERTHOLD 59, 13; und ir frouwen, wederȥ wære iu lieber: der iu einen guoten niuwen mantel gæbe, der schœne liehte varwe hæte, oder einen alten hadern, den man mit einer spineln zerschüten möhte? 383, 9. *diese masculine nebenform überwiegt namentlich im plural im nhd. und hat die starke fast ganz zurück gedrängt, nur beim dat. plur. kann nicht entschieden werden, ob diese oder jene vorliegt:* da mit sie pei im nicht gemerket wurden, er sie in zerissene alte hadern pante. STEINHÖWEL *decam.* 77, 28 *Keller;* so kompt denn der teufel und stoszt dir die kudergunkel dar, an derselben gunkel spinst du zwilich, unglückhaftige hadern und küchin lumpen. KEISERSBERG *spinnerin* (1510) a 4ᵃ; die marterer .. giengen in haddern und bösen kleidern herein. LUTHER 4, 487ᵇ; viele meiner guten waffenbrüder und landesvertheidiger haben sich geärgert, dasz die frauenzimmer von allerhand gattungen ihre brust und armfleisch zu wenig oder nur mit durchsichtigen hadern bedecken und also zu sündhaften reizungen anlasz geben. *verordnung* A. HOFERS *vom august* 1809;

> nach alten hadern ist mein fragen
> wenn sie die meid haben abgetragen.
> *fastn. sp.* 374, 34. 792, 22,

> ich urtail ümb sein prankiern
> und ümb sein grosz hofiern,
> das er schol in den hadern schliefen
> und auch darzu sein nasen triefen,
> und die hosen gestrichen an sein pein,
> geleich sam sie gefalten sein,
> und sein schuch uneingeknöpfelt,
> und sein hadern mit rotz betröpfelt. 786, 10;

> viel alte lumpen sie da umb sich rumbher machte,
> die hadern waren bund, es waren himmelblawe,
> es waren grün und gelb, es waren roth und grawe.
> D. V. D. WERDER *Ariost* 11, 115;

> so guck einmal, nebst deinem theuern weibe,
> auf meinen rock durch deines fensters scheibe,
> und sieh die luft in hundert hadern wehn,
> und meinen leib dem winter offen stehn. BÜRGER 31ᵇ.

hadern oder lumpen zur papierbereitung gesammelt. BROSENIUS 2, 196.

Doppelsinnig und mit beziehung auf die bedeutung 1, *b wird gesagt:* hader macht hader, das ist gut dem papirer. FISCHART *groszm.* 103; mit hadern verleurt jederman, auszer papiermacher und advokaten. LEHMANN *bei Eiselein* 268; manche reisset einen hader vom zaun herunter, der oft keiner nusz schalen werth. *mägdelob* 43, *denn der* hader *wird vom zaun gerissen, gebrochen, wie man das auch von streit und zank sagt:*

> wenn sie besteht ir böser laun,
> bricht sie ein hader von eim zaun. H. SACHS 1, 504ᵃ.

b) hader *sinnbildlich für ein geringfügiges ding:* schamst dich nicht, einen solchen hadern nicht zu wissen? *zu einem mädchen gesagt, das nicht wuszte, wie viel stücke zur beichte gehören.* SCHM. 2, 150.

c) hader *als schimpfwort für einen nichtswerten menschen, vgl.* lump: ein schlechter kerl! nein! gar kein kerl! ein lump ist er, ein hådder! ZELTER 4, 380.

d) wenn hader *auch die obscöne bedeutung hat und das herab hangende männliche glied bedeutet, so erklärt sich die redensart* den hådarn ausraiben, *pissen* CASTELLI 160; ausreiben *heiszt heraus wenden,* reiben *hat für das bairische sprachgebiet auch die bedeutung drehen, wenden.* SCHM. 3, 6.

Beide bedeutungen 1 *und* 2 *haben einen gemeinschaftlichen ursprung. altindisch* çâtayâmi *haue, haue nieder, schlage, fälle, irisch* cath *niederlage, schlacht, finden ihren verwandten in ags.* headu *kampf, schlacht, ahd.* hadu (*hier nur noch in eigennamen vorhanden*), *von welchem* hader *eine weiterbildung ist. rücksichtlich der gemilderten bedeutung ist zu vergleichen griech.* κότος *groll, hasz, zorn, welches auf die gleiche wurzel zurückführt. auf der andern seite aber konnte sich aus der vorstellung des abhauens, trennens, die eines abgetrennten stückes der kleidung ergeben, wie aus der nasalierten form lat.* cento *lappen, lumpen erhellt, das ebenfalls hierher zu ziehen ist. dasz hierbei wenigstens im deutschen der accent nicht zuerst auf das verbrauchte, morsche, auseinandergefallene, was vorwiegend dem worte* hader *inne wohnt, sondern auf das von der hauptkleidung abgetrennte, isolierte fällt, erhellt daraus, dasz in Schlesien der schleier einer braut* hader *heiszt* (M. WALDAU *in Prutz' museum* 1852, 1 *s.* 40), *ebenso bair.* hadern *kopftuch der weiber,* pranghadern *manschette,* schneuzhadern *schnupftuch* SCHM. 2, 150. *dieser begriff eines abgetrennten stückes zeug tritt eben so sichtbar hervor in* handhadern *handtuch das. auch* HOFER *in seiner oben angeführten verordnung geht bei dem gebrauch des wortes* hader *von diesem sinne aus, doch mit hinblick auf die verächtliche andere bedeutung. figürlich heiszt in Baiern* hadern *auch ein kleiner haufe heu, der aus den schwaden zusammengeharkt wird.*

Alles das bestätigt die ursprüngliche gemeinschaftliche abkunft der beiden jetzt so weit getrennten begriffe; sie wird noch mehr durch zweierlei bewiesen: einmal durch die nebenform zu hadel hader *mit geschwächtem wurzelvocal* hudel, huder (*s. d.*), *welches eben so wie* hader *die bedeutungen streit, zank und lumpen aufweist, und dann durch das begrifflich gleiche* fetze, fitze *mit seiner sippe,* fetze *lumpen* (3, 1575), gefetz *streit* (hader, zank oder gefätz MAALER 204ᶜ), fitzeln, fitzen *schlagen, weben und wirren* (3, 1695. 1696), *ags.* fettian *streiten,* fit *gefecht, streit. diese wörter weisen auf eine deutsche wurzel* fat *mit der ursprünglichen bedeutung zerhauen, spalten, zu der nahe* (*wiewol nach dem lautverschiebungsgesetze nicht genau stimmend*) *altindisch* paṭ *spalten, schlitzen, reiszen tritt* (BÖHTL.-ROTH 4, 377); ud-paṭ *heiszt vernichten,* paṭa *gewebtes zeug* (*das.* 378). *genauer zur deutschen wurzel noch stellt sich griech.* πηδόν *ruderblatt, welches eben auch auf die vorstellung der spaltung zurückgeht. goth.* fitan *gebären hat dem gegenüber abgezogenen sinn, es markiert das auseinandergeben der geburtstheile.*

HADERBALG, *m. verächtlich haut, leib einer hadernden person, nach* balg 3, *theil* 1, 1085:

> desz wird irm peutel oft gezwagen
> und ir der haderbalg zerschlagen. H. SACHS 1, 504ᵃ;

dann als schimpfwort für ein zänkisches weib. FRISCH 1, 392ᶜ.

HADERBODEN, *m. in papierfabriken der boden, wo die in papier zu verwandelnden hadern lagern.* der haderboden nach französischer, englischer oder rheinischer art eingerichtet.

HADERBRIEF, *m. brief welcher hader verursacht:* denselbigen hadderbrief, welchs halben mich hertzog George aufrhürisch schilt. LUTHER 6, 6ᵇ.

HADERBUBE, *m. lumpiger bube, lump* (*vergl.* hader 2, *c oben*):

> stampf hin, du kleiner haderbub!
> OPEL *und* COHN 243, 5.

HADERBUCH, *n.* 1) *buch enthaltend die protokolle über gerichtshändel* (*s.* hader 1, *c sp.* 111), *namentlich injurienprocesse und die in diesen erkannten strafen:* derer namen, so vor dem fünfergericht zu Nürnberg verklaget werden und stehen müssen, werden ins haderbuch geschrieben, welches viele, zumal die unschuldig sind, gar ungerne sehen und haben. HALTAUS 771;

es wird nichts guts, schwer ich ein eid,
wenn euch der jud hie solt verklagn;
ich rieth, ihr list die sach vertragn . . .
so ist es in dem ganzen land
euch als eim alten herrn ein schand
euch in das haderbuch zu schreiben.
AYRER *fastn. sp.* 24ᵇ (2455, 36 *Keller*);

darumb habt ihr zu danken mir,
dasz ich euch also einher führ
und setz euch in das haderbuch,
dasz man euch beim Herostrat such.
FISCHART *groszm.* 45.

2) *im andern sinne bei* HENISCH, *der darunter ein schmierbuch, concept, kladde versteht, in das flüchtig eingetragen wird; den hadern in der bedeutung* 2, *a klebt die nebenbedeutung des unreinen an und so macht man einen aufsatz erst* ins unreine, *schreibt ihn dann* ins reine: haderbuch, sudelbuch, memorial, *adversaria, liber memorialis* 547.

HADERDISTEL, *f. eine distelart:* hadderdisteln *unter den im juni einzusammelnden und zur arznei zu verwahrenden kräutern bei* BÖCKLER *haus- u. feldschule* (1683) *s.* 137; haderdistel SCHNURR *kunst-, haus- u. wunderbuch* (1664) *s.* 228.

HADERECK, *m.: asinus*, schelfisch, hadereck FRISCHLIN *nom.* 149ᵃ.

HADEREI, *f. streit und zwar a) blutiger, rauferei:* ein erber rate hat zu herzen genomen und bedacht die meniglich aufruer, zweinung, misshandlung, haderei und verwundung, so sich bissher oft und dick erhebt haben. *Nürnb. polizeiordn.* 44;

kurzweil tet in erleschen,
zuletzt ward haderei,
da sah man vil der reschen,
schlûgen als woltens dreschen. UHLAND 657.

b) auch nur streit mit worten, gezänk: es leuft auf eine haderei hinaus, *res tendit ad jurgium* STIELER 777;

wann sie der hedrei stetigs haben gepflegen,
die weil ir vater ist tot gelegen. *fastn. sp.* 87, 16.

der begriff mildert sich noch weiter zu dem bloszen der verwirrung, des aufsehens, lärmens, spectakels: o myn Chreme, ich beger ouch din selbs; weist aber, das alle dise hadery von dynen wegen beschehen ist? *Terentius deutsch* (1499) 71ᵃ, *nach*

o mi Chremes, te ipsum expectabam.
scin tu, turbam hanc propter te esse factam?
Eunuch 4, 6, 6.

HADERER, *m. den beiden hauptbedeutungen von* hader *entsprechend.*

1) *ein streiter, raufer, zänker:* die ufsetzigen, die hederer, die boslistigen. JOH. PURGOLDTS *rechtsbuch von Ortloff* 208; abe sich ein schepfe an dem gericht verkoset, darumb er zu busse mocht komen, do suln die andern vor ine bieten und des sol man sie geweren; es wer den sache, das er ein hedderer wer, und wulde sich daruff lassen, der sulte sin ebentheuer stehin als ein ander man. *weisth.* 3, 360 (14. *jahrh.*); haderer und krieger, *gestuosus, homo litigiosus voc. inc. theut.* h 8ᵃ; zorniger und unrûwiger haderer der nit rûwig ist, er stifte dann vil zanks und haders an, *altercator turbidus et iracundus* MAALER 204ᵃ; herr, haddere mit meinen haddern (*var.* hadderern), streite wider meine bestreiter. *ps.* 35, 1; ich wil mit deinen hadderern (*var.* haddern) haddern. *Jes.* 49, 25; dise fabel ist wider die ungestümmen zanker, haderer. STEINHÖWEL (1555) 41; so würde der mann gantz tugendhaft, er wer denn gantz ein haderer. *Aimon bog.* G 8;

bethörte hadrer, laszt euch rathen,
vertraut die wolle nicht den scharfen advocaten;
oft ist, was ihr gewinnt, nicht halb der kosten werth.
HAGEDORN 2, 39;

sie wollen nun als helden fechten
und nicht wie kleine hadrer rechten. 2, 55.

Bei den jägern heiszen haderer *auch die fangzähne des wilden schweines* SCHOTTEL *haubtspr.* 403, NEMNICH 4, 1405, *es sind die zähne, mit denen es streitet, kämpft, und die sonst* waffen, wehrzähne, gewehr, gewerft *genannt werden.*

2) *der mit hadern oder alten zerrissenen kleidern handelt:* unde dû manteler und du hederer, dîner trügenheit gerâtent die rîchen ouch gar wol: ez sint niuwan arme liute die dû betriugest. BR. BERTHOLD 86, 11.

HADERFELD, *n.:* mit welcher form dann Aspasia den Xenophontem und sein hauszfraw, die alweg im haderfeld gelegen, widerumb ainig und fridlich gemacht hat. FUCHSPERGER *deutsche dialectica* (1533) 49ᵇ. *das wort ist gebildet wie* schlachtfeld, *der sinn gemildert nach* hader 1, *b sp.* 109. *vergl.* feld 8, *b theil* 3, 1478.

HADERGEIST, *m.* ἔρις:

auf diesem (*der Pallas schild*) webten hadergeist und kraft
und wilde mordbegier. BÜRGER 167ᵃ.

HADERGERICHT, *n. gericht für injuriensachen:* ein judicium in der stadt Coburg, welches man das stadt- rüge- oder hadergericht genennet. HALTAUS 771.

HADERGERN, *m. trico, jurgiosus.* STIELER 647.

HADERGESCHREI, *n. lautes zanken und streiten:* darauf der sponheimische schultheis die schöffen abermahl .. ermahnet, alles dasjenige, was rugbar seie, als frevel, hadergeschrei, blutige wunden, wie von alters fürzubringen. *weisth.* 2, 189.

HADERHAFT, *adj. contentiosus, rixosus.* FRISCH 1, 392ᵃ: von unruhigen haderhaften leuthen. HALTAUS 771; haderhafte sachen, *res litigiosae, contentiosae, controversae* STIELER 777; haderhaftes und zänkisches weib. WESENIGK *spielsieben* (1702) 46.

HADERHAFTIG, *adj., was* haderhaft: es soll aber ein bischoff unstreflich sein, .. nicht hadderhaftig, nicht geitzig. 1 *Tim.* 3, 3; ein zenkisch hadderhaftigs volk. LUTHER 4, 126ᵃ; ein kriegsmann, hadderhaftig, war ins gefengnisz gelegt worden, darumb dasz er einen hart verwundet hatt. *tischreden* 315ᵃ; ein böses haderhaftiges und unleidesames weib. MENTZ *stammbuch der heuser Sachsen* (*Wittenb.* 1598) *s.* 1ᵃ; hadderhaftig (weib). ROTH *hausmutter ABC* h 5ᵇ; in dieser ungestümen und haderhaftigen zeit. B. RINGWALD *laut. warh.* a 6ᵃ; ein haderhaftigs oder zanksüchtigs wort. *Simpl.* 3 (1699), 387.

HADERHAFTIGKEIT, *f. animus rixandi cupidus.* STEINBACH 1, 665.

HADERHERZ, *n.:* (Christus) nimpt weg den kriegsmut und das haderherz. LUTHER 3, 180ᵇ.

HADERICHT, *adj. nach den zwei hauptbedeutungen von* hader.

1) *zänkisch, streitsüchtig:* haderichter mensch, *homo inquietus, turbulentus, seditiosus* STIELER 777; hadericht *rancorosus* DIEFENBACH 484ᵃ.

2) *lumpig, abgerissen, kärnt.* hôdrat *lumpig, zottig, verwirrt* LEXER 145; haderot und zerrissen, *lacinosus, laceratus, pannosus voc. inc. theut.* h 8ᵃ.

HADERIG, *adj. was* hadericht: 1) haderig *rixosus* DASYP.; häderig, kybig, der in allen dingen das widerspil halt, allwägen im widerspil ligt. MAALER 204ᵈ; häderig und zänkisch sein, *delitigare*, häderige disputatz *litigiosa disputatio*, häderige gericht, *fora litigiosa das.*; glychsam den hädrigen wyben. ZWINGLI 1, 175. *in der oben unter* haderhaftig *angeführten stelle* 1 *Tim.* 3, 3 *lesen alte einzeldrücke des neuen testaments* nicht hadderig. BINDSEILS *bibel* 7, 161.

2) haderig, *zerlumpt, in lumpen:* er geht haderig und abgerissen umher.

HADERIN, *f. mulier altercans* STIELER 776.

HADERISCH, *adj. zanksüchtig, streitliebend:* haderisch *rancorosus voc. inc. theut.* h 8ᵃ; häderisch *jurgiosus, irritabilis, rixosus* DASYP.; wil auch mit haderischen leuten nit zanken. MELANCHTHON *bericht und ratschlag vom streit des heil. nachtmals* (1560) 13; häderisch und zankhaft. HUTTEN *von Münch* 5, 187; es mûsz jederman etwas haben, das er nit gern hat .. der reich und ein unfruchtbar weib, der gnûg und ein zänkisch häderisch weib darzû, die im keinen friden laszt, der übel gerathne kinder. AGRIC. *spr.* (1560) 154ᵃ; ein viel geschwetzigen, gespöttigen, haderischen menschen. PARACELSUS (1616) 1, 913ᵃ; die geistliche seind mehr haderisch als andere, *clerus amat lites.* STIELER 777;

doch bös hedrisch lût zur zit
machen uneinigkeit mit strit.
LENZ *Schwabenkrieg* 26ᵇ;

unverträglich, hädrisch und zenkisch.
H. SACHS 2, 2, 80ᵃ;

zänkisch und hädrisch immerdar. 5, 227ᵃ;

hoffertig, hadrisch, hurisch, hart,
das ist der ketzer vierte art.
ENGERT (1581) *bei Höpfner, reformbestrebungen auf dem gebiete deutscher dichtung s.* 16.

HADERKATZE, *f. schelte für eine zänkische person, wie man* katze *als schimpfwort gebraucht, vergl.* 5, 287. *nach dem geschlechte gilt es zunächst für ein böses zanksüchtiges weib; in*

einem schwanke von H. Sachs *bietet ein mann katzen feil, eine schmeichelkatze, faule katze u. s. w.:*

die dritt das ist ein haderkatz,
die allmal marr, gron, krull und kratz
mit nachbarn, kinden, magd und knechten,
stät hab zu zanken und zu fechten. 1, 504ᶜ.

im sprichwort wird die armut personificiert: armuth ist eine haderkatze. Schmid *schwäb. wb.* 621. *ebenso häufig aber von einer zänkischen, raufsüchtigen person überhaupt, ohne rücksicht auf das geschlecht:* wenn eine haderkatze unter dem haufen wäre. Chr. Weise *kl. leute* 262; alle stürmische und beiszigte haderkatzen. 277; und wie sehr oft ein friedliebendes herz bemüht ist, sich von einer haderkatzen los zu wirken, so will sie ihm doch immer in die wolle. Scriver *andachten* (1721) 29. *und dann geradezu und ausdrücklich von männern, wie auch der falsche, listige mann eine* katze *gescholten wird:* welche die rechten Cadmesbrüder und haderkatzen und landaufwiegler .. sein. Mathes. *Sar.* 154ᵇ; von seufern, spielern, leichtfertigen, groben haderkatzen. L. Thurneisser *nothgedr. ausschreiben* (1584) *vorrede* 7; gedenke dasz die heilige schrift nicht lüge, die da sagt, dasz die geitzige, die neidige, zornsüchtige haderkatzen, balger und mörder .. schwerlich das reich gottes werden besitzen. *Simpl.* 3, 193 *Kurz;* haderkatzen *nennt* Kirchhof *kriegsknechte die sich streiten, milit. disc.* 138;

den kecken heisset sy (*die welt*) ein haderkatzen.
meisterl. f. 23 *no.* 245;
den kühnen nennts (*sie, die welt*) ein haderkatzen.
H. Sachs 4, 3, 57ᵈ.

HADERKLOTZ, *m.:* ehe sie (*die eheleute*) sich recht wider vereinigen, richt er (*der satan*) alsbald wider unglück an, wirft wider ein haderklotz zwischen sie beide, zündet ein neues feuer an. A. Musculus *eheteufel* (1564) *bl.* Eᵇ. *vgl.* klotz 4, *b und c, theil* 5, 1251.

HADERLADE, *f. beim papiermacher ein kasten, wie eine futterlade, worein die hadern geworfen werden, wenn man sie mit dem schneidezeuge zerschneidet.* Jacobsson *techn. wb.* 2, 184ᵇ.

HADERLAPPEN, *m. linteum detritum:* das köstliche tellertuch, das durch öftern gebrauch des ehemaligen besitzers etwas unscheinbar worden war, diente dem unwissenden gerichtsschreiber zum haderlappen, die schwarzen fluthen eines umgestoszenen dintenfasses damit aufzutrocknen. Musaeus *volksm.* 152. *vergl.* haderlumpe 1.

HADERLAUS, *f. pediculus vestibus insidens* Steinbach 1, 1001:

mich beiszen hart die haderleuss,
auch essen mir mein brod die meuss.
H. Sachs 4, 3, 62ᵃ;
desgleich peinig uns die haderleuss. 3, 3, 73ᶜ;
die floch und auch die haderleuss. 3, 3, 63ᶜ.

HÄDERLEIN, *m. n. diminutiv zu* hader.

1) H. Sachs *braucht* häderlein *in der stellung eines ersonnenen namens, als anrede an einen zänkischen menschen* 2, 2, 9ᶜ, *ferner stellt er* den hederlein *als geist des zankes hin;*

der hederlein bin ich genant,
zenkischen leuthen wol bekant. 1, 538ᶜ.
er sprach: kenst nit den hederlein?
ich sprach, ich hab bei meinen tagen
vom hederlein oft hören sagen,
wie das er sei des zenkleins bruder. 538ᵈ.

2) haderlein *sive* häderlein *lineamentum* Stieler 777; man macht aber unser papier aus alten hederlein, die man stampfet und gleich zu einem mus machet. Mathesius 97ᵃ; Christus ligt noch heut zu tage in den papiren windelein und alten hederlein, wie er zu Bethlehem in seiner mutter alten tüchlein eingewickelt war. 111ᵃ; häderlein aus fäselein, *lineamentum carptum sive volsum* (*wir brauchen jetzt dafür das fremde* charpie), geschabtes *rasile,* gedrehtes häderlein *tortile* Stieler 777. *in Baiern bedeutet* häderlein *ein häufchen zusammen gerechten heus.* Schm. 2, 150.

HADERLEUTE, *pl. tricones* Dasyp.: die man auch beschuldigt dasz sie haderleut weren. Freder. *s.* hadermann.

HADERLUMPE, -LUMP, -LUMPEN, *m.* 1) *fetzen, lumpe, vorzüglich auch ein in lumpen zerfallenes kleidungsstück* (*vergl.* hader 2, *a*): wie ein bettlersmantel zu hauf geflickt von vielen haderlumpen. Luther *tischr.* 270ᵃ; *eine bettlerin, die den brustkrebs simuliert, hatte* heimliche röhrlein von hollunder neben und unter die brust gestecket, durch welche die vermischte milch und blut aus dem schwamm in ihre untergesteckte haderlumpen liefen. Happel *acad. rom.* 899;

— ists nicht die gröszte schande,
dasz mich, der ich so oft mit seidenem gewande
bekleidete des landes grazien,
die welt nun läszt in haderlumpen gehn? Bürger 31ᵇ.

als bild einer verächtlichen kleinigkeit: erbtheilung, wobei sich die frau tante über jeden haderlumpen zankte. *memoiren des ritters v.* Lang 1, 69. *die lumpensammler, die die hadern zusammenkaufen, schreien auf der strasze* haderlump! *um die verkäufer aufmerksam zu machen, schon fastn. sp.* 374, 33.

2) haderlumpe *wird nun auch übertragen von der sache auf die person die damit in beziehung steht, und zwar*

a) *auf den der mit lumpen handelt, den lumpensammler:* der haderlump ist da! *rufen die kinder, wenn sie den lumpensammler sehen, der ihnen jene abfälle der wirtschaft gegen ein bild oder ein band austauscht, in Tirol* hûderlump Fromm. 6, 155; *und*

b) *auf den der in lumpen einhergeht:* er ist ein rechter haderlump, *ein abgerissener mensch; pannucius* haderlump Diefenbach 410ᵃ.

Das wort ist eine verbindung zweier wesentlich gleicher begriffe; das nicht recht gangbare hader *mochte schon früh gröszere deutlichkeit durch das beigesetzte* lumpe *erzielen wollen.*

HADERLUMPENKLEID, *n.:*

allein der lohn für meine trefflichkeit
ist hungersnoth, ein haderlumpenkleid. Bürger 31ᵃ.

HADERLUMPENMANN, *m. lumpensammler.* Adelung.

HADERLUMPENSCHREIER, *m. der nach haderlumpen schreit* (*vgl. oben*), *lumpensammler.* Frisch 1, 392ᵃ.

HADERLUMPER, *m. pannuciarius.* Stieler 1140: ein haderlumper, der erst heut mit fetzen umbgangen, soll morgen schon wissen, drein zu schlagen, dasz fetzen gibt? Abr. a S. Clara *auff auff ihr christen.*

HADERLUMPICHT, *adj. pannosus.* Diefenb. *nov. gloss.* 278ᵇ.

HADERMACHER, *m. streitstifter:* den hadermacher aber warfen die kinder mit dreck zur stadt hinaus. Henneberger *landt.* 455.

HADERMANN, *m. zänker, streitsüchtiger mann:* haderman, haderer *altercator* Maaler 205ᵃ; man vindet vil der hadermann die on ursach umb üppige ding dye richter bekümerent. Steinhöwel (1487) *bl.* 58; des Aristoteles philosophey bekümmert mich nichts. dann was geet mich das an, was der berürt haderman für ain mainung gehabt hat. *Melanchthons anweis. in die heil. schrift, deutsch v.* Spalatinus (1523) 39; wer hie will ein hadermann sein, der mach sich weit von leuten und fahr in wald nach scheuten. *Garg.* 82ᵃ; ich sei ein scepticus und hadermann. Freder;

oder trifft er kein haderman,
dasz er ohn hader geht darvon.
H. Sachs 1 (1590), 312ᵈ;
du findst an mir kein haderman. 2, 4, 26ᵃ;
du finst kein haderman an mir. 3, 3, 45ᵇ;
wiltu denn ein hadermann sein,
so fahr ins holz nach scheiten.
Hoffmann *gesellsch.* 110,

vergl. oben das citat aus dem Garg.; mit der vorstellung des ins holz fahrens verband sich der nebensinn des nimmer wiederkommens, vergl. fahren 3, 1253 *oben und* holz.

Das wort wird nach dem 17. *jahrh. ungewöhnlich,* Stieler 1235 *verzeichnet es noch. heute würde man unter* hadermann *eher einen verstehen, der mit hadern handelt. als plural dient gewöhnlich* haderleute (*oben sp.* 115), *obschon auch* die hadermann *oben belegt ist und* hadermänner *nicht fremd klänge.*

HADERMARKT, *m.:* sie sollen uns nicht an ire gerichtsstüle und haddermerkte ziehen. Luther *tischr.* 161ᵃ. *es ist die stätte, wo der hader gewissermaszen als waare feil geboten wird, leicht zu haben ist. vergl. auch* klappermarkt 5, 970.

HADERMEIER, *m. erster unter zänkern, erzzänker;* meier *steht in der bedeutung major, oberster, erz-, wie in* hurenmeier (*s. d.*); *neuer aber eben so gebildet ist* heulmeier *erzheuler, reactionär:* oder was Politian aus ihnen (*den homerischen gedichten*) hat gestolen und der hadermeier Lorich dörfen holen. *Garg.* 22ᵇ.

HADERMESSER, *n. messer, das die für die papierfabrication bestimmten hadern zerschneidet:* in diese haderlade werden die lumpen, die man zerschneiden will, gelegt, die schienen der walze ergreifen die lumpen und schieben sie zwischen zwei hadermesser. Jacobsson *technol. wb.* 4, 24ᵃ.

HADERMETZE, *f. schelte, zunächst für ein zanksüchtiges weib, da* metze *ursprünglich koseform des in niedern schichten früher sehr gewöhnlichen namens* Mechthild *ist und dann auch als*

verächtliche benennung eines frauenzimmers überhaupt steht: hadermätz *altercatrix* Maaler 204[c]; die hadermetz Xantipe. L. Thurneisser *nothgedrung. ausschreiben* (1584) *vorr.* 15; zwo böser hadermetzen und zankischer vetteln. Frey *garteng.* 27; weiber sollen nicht hadermetzen sein. *buch der liebe* 287, 3; gegen alte hadermätzen und kuplerinnen. Philander 1, 24. 28. *Aber das wort wird auch auf zänkische männer übertragen, wie* haderkatze (*oben sp.* 115), klapperbüchse (5, 967), plaudertasche: es ist ein uneerlich ding, da ein mensch also ein hadermetz ist, besunder ein mannsnam, der also immermeder hadert. Keisersb. *sünd. d. m.* 42[c]; der ein (*von zweien vor dem bürgermeister streitenden*) war aber insunderheit ein nidige hadermetz. Wickram *rollw.* 50, 24 *Kurz;* der fried liebt, ist nit gern umm zankische hadermetzen. S. Frank *sprichw.* (1541) 1, 8[c];

> das mich (*den hederlein*) sol fürchten jederman
> und für ein hadermetzen han. H. Sachs 1, 539[a];

> die bösten rott er an im hat
> so mans find in der ganzen stat,
> damit thut er sich täglich palgn,
> hawen und in dem kot umbwalgn,
> er ist ein lauter hadermetz. 522[d].

Fischart *hat die weiterbildung:* heerhuren, .. grempelfrawen, haderbadermetzen, schloszmägd, würtsmägd, schmaltzhäfen. *groszm.* 83, *vielleicht nur des reimspiels wegen, wie man sonst* bumpelpumpel, hampeln und bambeln *gebraucht,* hättebätte *in Schwaben ein einfältiger mensch.* Schmid *schwäb. wb.* 253; *doch vergl.* badermagd 1, 1074.

HADERMETZIG, *adj. zu dem vorigen:* hadermetzige weiber. Fischart *groszm.* 72.

HADERN, *verb. in zwei hauptbedeutungen.*

1, *a) streiten; weniger wird der thätliche streit, den das subst.* hader (*sp.* 109), *wiewol selten, ausdrückt, durch das verbum bezeichnet, als vielmehr der streit mit worten, das zanken:* hadern und kriegen, *gestire, certari voc. inc. theut.* h 8[c]; ich hadder *jurgo* Alb.; haderen, etwas zanks und haders mit einander haben, *jurgare, adjurgare, altercari, contendere, rixari, velitari* Maaler 204[c]; beschelten, hadern, strafen, *objurgare, arguere, debachari* Henisch 303; dise stat heischet und erfordert andere sitten und geberd den zu hadern und zu kriegen. Keisersberg *pred. an bisch. Albr.* 11[c]; die gerne haddern sind allzumal narren. *spr. Sal.* 20, 3; erinnere sie, das sie .. niemand lestern, nicht haddern, gelinde seien. *Tit.* 3, 2; gottes wort ist das in allen creaturen weset, in allen gleubigen prediget, in allen gottlosen kifet, küplet, hadert. S. Frank 4, 160; wie gadts doch zů, dasz ir bauern so an einander kommen mit hadern, fetzen und raufen? Wickram *rollw.* 20, 1 *Kurz, hadern meint hier die gelindeste art des streites, den mit worten,* fetzen und raufen *steigern zum thätlichen;* er zoge einen wilden bart, also daȥ er zu verstehen gab, was er für ein unrühig hertz und ein willen zu hadern trüge. Kirchhof *wendunm.* 370[b]; welche zwar für sich selbst nicht haddern oder zanken, sie reitzen aber andere leute an zum zanken und haddern. J. B. Schuppius 305; denenjenigen ursach zu hadern geben, die da höher waren als ich. *Felsenb.* 2, 417.

Man hadert mit *oder* wider *seinen gegner:* und das volk haddert mit Mose. 4 *Mos.* 20, 3; die mit dem herrn haddern, mussen zu grund gehen. 1 *Sam.* 2, 10; hadder nicht mit jemand on ursache, so er dir kein leid gethan hat. *spr. Sal.* 3, 30; ah meine mutter, das du mich geboren hast, widder den jederman haddert und zankt im ganzen lande. *Jer.* 15, 10;

> werden die leiden
> endlich euch lehren, nicht mehr wie sonst mit dem bruder
> zu hadern? Göthe 40, 286;

> wenn jemand mit dir hadern will,
> so rath ich, dasz du schweigest still,
> und ihm nicht helfest auf die bahn,
> wo er dich wollte haben han.
> Frischbier *sprichw.* 1437.

gegner hadern mit einander, unter einander: und wurden unter einander hadeeren. Steinhöwel (1555) *bl.* 7; die frawen fiengen an mit einanderen zu hadern. Pauli *schimpf* 55[b]; sy haderend und wörtlend mit einanderen wie die weiber, *altercantur inter se mulierum ritu.* Maaler 204[c]; weil die wirthin mit ihrem mann hadert und zankte. Zinkgref *apophth.* (1653) 3, 254; das theater hat oft einen streit mit der kanzel gehabt; sie sollten, dünkt mich, nicht mit einander hadern. Göthe 18, 100; *auch reflexiv* er hadert sich mit einem (*wie* zanken, streiten): jener Israeliter, welcher sich mit einem andern haderte. Mistwert *fluchspiegel* 57; *von zweien,* sie hadern sich: wenn sich menner mit einander haddern. 2 *Mos.* 21, 18; da sie sich mit einander haderten. *apost. gesch.* 7, 26;

> als sie sich nun lang haderten,
> und mit einander schnaderten,
> zuletzt begunden sich zu raufen.
> B. Waldis *Esop* 2, 24, 9.

Der gegenstand des zankes wird durch die praep. um, über, wegen *vermittelt:* wolt ir umb Baal haddern? wolt ir im helfen? wer umb in haddert der sol dieses morgens sterben. *richter* 6, 31; und darüber haddert man sich auch. Luther 3, 180[b]; denn hie fahen sie an sich mit im zu haddern über dem das er den wassersüchtigen gesund machet. 8, 197[b]; das heist recht umb geiszwollen, die doch nit viel nutzt, hadern. Kirchhof *wendunm.* 81[c]; man kann mit niemanden über dasjenige hadern, was blos auf der art beruht, wie sein subject organisiert ist. Kant 11, 152; es ist nicht angemessen, wegen einer solchen kleinigkeit zu hadern;

> ja du trinkst und singst dazu.
> neider nennen es zwar schnadërn;
> aber, ente, ich und du
> wollen nicht um worte hadern. Lessing 1, 67;

> sagt warumb die zwen hadern sich.
> Ayrer 382[d] (1918, 31 *Keller*);

> diesz in parenthesi! weil ich de gustibus
> mit niemand hadern will. Wieland 5, 158.

Auch der freundschaftliche streit wird durch hadern *bezeichnet:* hierüber geriethen wir in ein freundlich gezänke, das war so lieblich, dasz ich dergleichen noch niemals habe hadern hören, denn wir brachten nichts anders vor, als dasz jeder sagte, er hätte gegen den andern noch nicht gethan, was ein freund dem andern thun solte. *Simpl.* 2, 6 *Kurz.* Wolkenstein *braucht* hadern *für das necken und streiten unter liebesleuten:*

> wol auf, gesell,
> wer hadren well
> für ungefell,
> der fleiss sich freuden ungeswacht. 83, 1, 10.

Rückert *will damit nur das übermütige, leicht zu streit und kampf geneigte gebahren der jugend ausdrücken:*

> jugendhadern
> in den adern,
> zorn und glut und mild und süszes kosen;
> alles lieben
> jung geblieben,
> seiner stirne stehen schön die rosen.
> *gedichte* (1843) 366 (*widmung an Göthe*).

b) vor gericht streiten (*s.* hader 1, *c sp.* 111), *prozess führen; meist tritt der näher bestimmende zusatz* vor gericht *hier bei:* gerichtlich handeln, haderen, gerichtlich verfolgen, mit recht fürnemmen, *judicio persequi, exigere, actionem intendere* Henisch 1515; vorm richter hadern, *judicio contendere* Stieler 776; von gerichtshändel, wie man rechten und hadern sol. Luther *tischr.* 270[c]; es gezieme den priestern nicht für gericht hadern. Kirchhof *wendunm.* 455[b];

> niemand kein wort sie ubersicht,
> auch stätigs hadert vor gericht. H. Sachs 1, 504[a]

> also mannichem mann geschicht,
> der geren hadert vor gericht. 4, 3, 117[b];

in Hessen, an der Schwalm, noch jetzt in diesem sinne. Vilmar *idiot.* 143.

c) den mildesten sinn entfaltet hadern, *wo es nur grollen bedeutet, oder feindlich sein, sofern diesz durch worte hervortritt:* ich wil nicht imerdar haddern und nicht ewiglich zörnen. *Jes.* 57, 16; er wird nicht immer haddern noch ewiglich zorn halten. *ps.* 103, 9; da er also lang mit ihm selbst haddert. Frey *garteng.* 6[b]; *es streift dem sinne nach fast schon an* murren, *nur dasz der protest gegen eine erlittene unbill bei* hadern *sich ausdrücklich in worten äuszert, bei* murren *in dumpfen tönen, die nicht als wortgebilde gehört werden, hervortritt:*

> sie fuhr mit gottes vorsehung
> vermessen fort zu hadern. Bürger *Lenore;*

> geduld, geduld! wenns herz auch bricht,
> mit gott im himmel hadre nicht. *das.;*

> nicht hadern darf ich jenen, die uns weckten,
> und streng die wachen aus einander schreckten.
> Rückert 251;

> hadernd solchem truggeschicke. Platen 32.

2) *weniger ist das verbum* hadern *in der zweiten bedeutung seines substantivs* (*sp.* 111) *zur geltung gelangt. in Baiern bedeutet*

hadern *heu in kleinen haufen zusammen rechen* SCHM. 2, 150, *weil der kleine heuhaufen dort mit einem von den* hadern *entlehnten bilde so heiszt. insofern nun dem begriffe* hader *zugleich das unordentliche, verworrene innewohnt* (*sp.* 111, *s. auch* haderbuch 2 *sp.* 113), *konnte sich* hadern *nach dem sinne hin: sich unordentlich, in wirrer und haltloser weise gebahren, entfalten:* der director hadderte hin und her und alle schlugen den tact, der eine so, der andere anders. ZELTER *an Göthe* 3, 365; *und das mundartliche* verhaddern, verheddern *zu der bedeutung verwirren, verfitzen, bei garn und zwirn, gelangen* (DANNEIL 73), *übertragen* sik verhaddern, *sich in widersprüche, unwahrheiten verwickeln* (*das.*); *in der Schweiz braucht man ein diminutives* häderlen *in dem sinne lallen, stammeln, unordentlich wie kleine kinder sprechen.* STALDER 2, 9.

HADERN, *infinitiv zu dem vorigen in der bedeutung* 1 *und in substantivischem gebrauch:*

> was sol das hadern und das zanken? *fastn. sp.* 222, 26;
> was sol fremden leuten solichs klagen,
> das zanken, kipeln, fluchen, hadern,
> das dodern, plodern und auch schwadern? 256, 2;

wo man viel schweren höret, da gehen einem die har zu berge, und ir haddern macht, das man die ohren zuhalten mus. *Sir.* 27, 15; einsmals gedacht der hofmann .. wie doch der sach zu thun wer, damit so vil zankens, haderns, balgens und unruhe zwischen inen vermitten würde. *garteng.* (1583) 538ᵇ; was seid ihr vor ein mann, dasz ihr nicht eine nacht das hadern meiner frawen mit mir, das euch doch nicht angehet, vertragen könt. ZINKGREF *apophth.* (1653) 3, 254; das hadern *rixatio* STEINBACH 1, 665;

> der elemente feindlich hadern
> raubt seine stille dem gefühl. RÜCKERT 137.

HADERNESSEL, *f. urtica urens:* haderneteIe *urtica* DIEFENBACH 630ᵇ. *das wort ist verdunkelt aus* eiternessel (3, 393), *wofür schon ahd. vorkommt* heitirneȥȥili, *die ahd. fernere form* hedorneȥȥola (DIEFENB. 630ᵇ) *steht schon nahe zu* hadernessel. *auch* habernessel (*sp.* 85) *scheint zunächst nur aus* hadernessel *entstellt.*

HADERNSCHNEIDER, *m. lumpenschneider, schneidezeug, in der papiermühle eine vorrichtung zum zerschneiden der hadern.* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 646ᵃ.

HADERSACHE, *f. streitsache:* einsmals ward er (*der abt*) von einem guten freund verwarnt, das er nit so vil ansprachen und hadersachen süchen wölte. STUMPF 2, 34ᵃ; er hat viel hadersachen und ohneinigkeit bei seiner zeit mit bescheidenheit geschlichtet. ZORN *Wormser chronik* (*ed. Arnold*) 182; so thun sie nichts das zur christenheit dienet, nur geld und haddersachen umb die bistum und prelaturen treiben sie. LUTHER 1, 294ᵃ.

HADERSACK, *m. wie* lumpensack, lumpsack, *eigentlich sack oder sackähnliches weites gewand in hadern, dann aber schelte für eine so gekleidete, geringe person:*

> ir gab der herr guoten tac,
> im neic der alte hadersac (*eine kupplerin*).
> *liedersaal* 2, 648, 390.

HADERSCHMERZ, *m. schmerz aus ursache eines haders:*

> wirft der feind der seelen
> zwischen eure herzen
> streit, verdacht und haderschmerzen:
> o so seid nicht stille, wartet nicht so lange
> bis zum sonnenuntergange . . .
> E. G. WOLTERSDORF *lied 'kommt ins reich der liebe'.*

HADERSCHREIBER, *m. schreiber bei einem hadergericht, namentlich zu Nürnberg:* die puss, so sie in aufgesetzt haben, in vierzehen tagen dem haderschreiber in die canzley zu antworten. *Nürnb. polizei-ordn. s.* 184.

HADERSPIEL, *n. streit, rauferei:*

> hie solte syn ein ernstlich gricht,
> daran man grechte urteil spricht:
> so brucht man schand- und lasterwort,
> dasz sich nitt zimpt an disem ort.
> es wer im frouwenhus zuo vil;
> ein sölich närrisch haderspil
> mit bochen, hadren, schelten, fluochen,
> das sölt man ee zuo Zurzach suochen,
> uff der Wiszmat beim henkerspil. *fastn. sp.* 893, 2;
> dergleich in solchem haderspil
> haben sie ir erlemet vil
> auch etlich beraubt irer glider. H. SACHS 3, 1, 255ᵈ.

spiel *ist hergenommen von der so bezeichneten ritterlichen übung, vgl.* kampfspiel 5, 155 *und mhd.* nîtspil *wb.* 2, 2, 502ᵃ.

HADERSTIFTER, *m. sator litis.* MAALER 204ᵈ.

HADERSUCHT, *f. streitsucht:*

> bosheit und hadersucht
> ämsig spähend den zwist. CHR. STOLBERG 1, 8;
> vor hadersucht
> und fehden selber warnend. BÜRGER 167ᵃ.

HADERSÜCHTIG, *adj. rixosus, jurgiosus:* die advocaten werden bei dieser hadersichtigen (*so*) welt dapfer advocieren und procurieren das gelt. FISCHART *groszm.* 62.

HADERSUPPE, *f. suppe mit zerfahrenen eiern:* suppe, genannt hadersuppe .. man zerklopft ein paar eier, und wann die suppe in vollem sud ist, läszt man die eier hinein laufen, so zertheilen sie sich, und wird ein gehäder daraus. *frauenz.-lex.* 3440. *diese suppe kann* AYRER *in der folgenden stelle nicht meinen, er wird nur eine schlechte, sog. bettelmannssuppe verstehen:*

> dann und wiewol ich bin nicht krank
> musz ich doch hadersuppen essn.
> *fastn. sp.* 70ᵃ (2688, 33 *Keller*).

vergl. das folgende.

HADERSUPPENGESINDEL, *n.:* aber es (*ihr*), es brändelten hadersuppengesindel, es habts wollen gscheiter sein? ei so wollt ich dasz es wärt, wo der pfeffer wachst. SCHWABE *tintenf. s.* 41.

HADERTAG, *m. tag für gerichtliche streitigkeiten:* es sollen auch vom rath alle hadertage auf kein tag in der woche denn auf den sonnabend gesetzt werden, so man auch gericht hätte, auf dasz sich jederman auf den tag wisse zu richten, darnach seine sachen zu warten. *weimar. urkunde von* 1487, *in* KREYSIG *beitr.* 4, 447.

HADERTEUFEL, *m. spiritus rixas et caedes concitans* STIELER 428. in das weib ist heute der haderteufel gefahren. *auch als schelte:* der haderteufel!

HADERWÄSCHE, *f. haderndes gewäsch* (*vgl.* wäsche), *zänkerei:*

> so hetz ich aber ander leut
> und blasz (*blase, störe an*) zu allen haderweschen.
> H. SACHS 1, 539ᵃ;
> mit seim geschwetz und haderwesch. 5, 401ᵃ.

HADERWASSER, *n. aqua contradictionis:* das ist das hadderwasser, darüber die kinder Israel mit dem herrn hadderten. 4 *Mos.* 20, 13; das ist das hadderwasser zu Kades in der wüsten Zin. 27, 14; da ihr haddertet am hadderwasser. 5 *Mos.* 33, 8; und versuchte dich am hadderwasser. *ps.* 81, 8; und sie erzürneten in am hadderwasser. 106, 32. *in erinnerung an diesz nur biblische gewässer braucht* J. PAUL *das wort freier:* kaffee, das taufwasser und der altarwein der weiber schon am morgen, wird vollends nachmittags liebetrank und haderwasser zugleich. *Siebenk.* 3, 18; die thräne ist das haderwasser des grimms. *kl. bücherschau* 2, 31.

HADESBÜRGER, *m.:*

> ein todter hadesbürger. STOLBERG 14, 152.

HAF, *s. das folgende.*

HAFEN, *m. geschirr, topf, ahd.* hafan, havan, havin, habin, *mhd.* hafen (*plur.* häfene *Nib.* 117, 6 *Zarncke*) *und* haven (BERTHOLD 483, 20). *das wort ist wesentlich nur ein oberdeutsches* (LUTHER *verwendet es nicht, dafür* töpfen, *doch vergl. unten bei* hafner), *aber es findet sich auch über Süddeutschland hinaus in verengtem sinne; so in der gewerbesprache der glashütten, wo es den schmelztiegel bezeichnet,* JACOBSSON 2, 184, *sogar in Mecklenburg und Pommern, wo man darunter ein gläsernes gefäsz versteht, in dem milch zum rahmen aufbewahrt wird* (*vergl.* DÄHNERT 179ᵇ). *vergl.* hebe, hewe *im Lippischen ein milchgefäsz.* FROMMANN 6, 211.

Die grundbedeutung ist nach dem zu haben *sp.* 46. 50 *entwickelten wol behälter, gefäsz im allgemeinsten sinne, so dasz man auch die hirnschale als* haupthafen *bezeichnet:* nün der hafen des haupts ist der hartest teil in dem die zügesellten glyder behalten werden. GERSDORF *feldb. der wundarznei* 3; *in der Schweiz nennt man auch eine krystallhaltige höhlung im gestein* hafen *oder* keller; *in der ölmühle ist es die höhlung, die das zu stampfende enthält und worauf die stampfer gehen.* — *Insgemein aber heiszt* hafen *jenes zum gebrauch in der küche bestimmte gerät, wofür in Niederdeutschland gewöhnlich* pott, *in Mitteldeutschland* topf *gesagt wird; und wenn in theilen von Oberdeutschland auch die glocke die man der kuh auf der alp umhängt,* hafen *heiszt* (*in Baiern und Tirol* SCHM. 2, 154. FROMM. 4, 336), *so ist die ähnlichkeit der form mit einem topf maszgebend gewesen.*

Neben der nominativform hafen *findet sich auch* hafe, haf: *testa* ein irdin haf, kachel DASYP. 281ᶜ; haaff, erdendopff, *pignata, pentola, boccale* HULSIUS *dict.* 1, 69ᵃ; das der haf wie die deck und der salat wie der schlund sei. *kriegbüchl. des fr.* 97; der hafe AGRICOLA *spr.* (1560) 96ᵃ;

> der haf gemacht aus laim und kat
> seins maisters kunst nit wissens hat.
> SCHWARZENBERG 128ᵃ;

ein ehringer haff, *coculum aeneum*, irrdiner haff, *fidelia, cacabus* FRISCHLIN *nom.* 397ᵃ; der hafe *vas* STIELER 724. *das ist wie* rabe *für ursprüngliches* raben, *ahd.* hraban, *was schon in ahd. zeit vorkommt* (rabo, rabe GRAFF 4, 1146).

Unter hafen *ohne nähern adjectivischen zusatz versteht man in der regel nur den irdenen topf, wie man auch bei topf zunächst an einen irdenen denkt, obschon solche von kupfer und eisen vorkommen:* häfen die wasser an sich ziehend, *bibulae ollae* MAALER 204ᵃ; sô nim denne ein halpmeȝȝigen hafen unde tuo in halp vol hopphen. HAUPT 5, 12; des glychen wie der dunst uff dampfet in einem syedigen haffen, und die kelte des deckels zücht die füchte hitz an sich, und der selb dunst würd oben am kalten deckel zů wassertropfen, die fallent dann wider herab in den haffen, also ist es ouch mit dem schnee und dem hagel. KEISERSBERG *bilg.* 81ᵃ; die wundergestalte grillische grubengrottische fantästische krüg, laden, büchsen und häfen, wie wir sie heut in den apotecken stehen sehen, von aussen bemahlet mit lächerlichen, gecklichen, ja oft erschrecklichen höw- und graszteufeln. *Garg.* 18ᵃ; gesellen die im hafen schlecken und haben die kerz im hindern stecken, wie sie Dantes in der fegfewrigen höllen beschreibet. *das.;* wie er das best im hafen mit dem indultischen schaumlöffen abgehebt. *bienenk.* 223ᵃ; einer so töpf oder häfen feil brachte. KIRCHHOF *wendunm.* 235ᵃ; man sagt, so ein kleiner neunaug in einem irdinen geschirr in wasser gesotten werde, dasz der hafen zerspringe. FORER *fischb.* 160ᵃ; als er aber gessen und schier ein haffen mit milch auszgetrunken hett. WICKRAM *rollw.* 44, 4 *Kurz;* etliche solten um gänse sehen . . einer um ein haven. TH. PLATER 53; die jugend ist gleich einem neuen hafen oder geschirr. SCHUPPIUS 83; häfen und schüszlen zum kochen und trinken. *Simpl.* 2, 235 *Kurz;* sie steckte den leichnam des kindes in einen hafen. FR. MÜLLER 1, 300; indem er sich aber diesen näherte, fiel ihm der hafen aus der hand, und zertrümmerte auf dem boden. L. TIECK *ges. nov.* 4, 235;

> weisz nit, wie si ungefer
> ein hafen mit dreck raus wird schwingen,
> das mir die scherben am hals behiengen.
> *fastn. sp.* 330, 19;
>
> in einem grossen hafen tif.
> FISCHART *glückh. schiff* 117;
>
> lasz sein alts blut herausz
> und lehr darnach den hafen ausz.
> AYRER 247ᵈ (1235, 7 *Keller*).

Durch composita von hafen *wird der zweck des geschirrs näher bestimmt:* kochhafen *wie* kochtopf; oelhafen *olearia ampulla* STEINBACH 1, 666; breihaff, breipfann *pultarius* FRISCHL. *nom.* 397ᵇ; teighafen, *solcher worin teig gemacht wird:* die schut yn den teighafen. *kuchenmeisterei* a 5; glückshafe *urna, olla fortunae* STIELER 724. *zugesetzte adjectiva drücken form und material des hafens aus, gewöhnlich ist der irdene:* irrdiner hafen oder irrdin geschirr, *olla fictilis* MAALER 206ᶜ; gehe hin und kauf ein irrdin hafen vom hafner. REISZNER *Jerus.* 1, 88ᵇ; behalt sy in glesen hefen. *kuchenmeisterei* c 8; *ungewöhnlicher, wie schon oben bemerkt, sind diese geschirre von metall:* tu die in einen erinen hafen. *von guter speise* 9 *und ähnlich öfter, vergl.* erinhaven *vel* keȝȝel *lebes* GRAFF 4, 838, örin häfen mit dreien füszen, *tripedes* DASYP.; ein kupferner hafen, *cacabus aeneus* FRISCH 1, 392ᵇ; ein gegossener hafen, *cacabus e ferro fusus das.*

Eine im singular erscheinende nebenform hefen *erklärt sich als umgelautet aus dem oben angeführten ahd.* havin, hebin: hafen *olla, vulg.* hefen *voc. inc. teut.* h 8ᵃ; heffen *olla* DIEFENB. *nov. gloss.* 271ᵃ.

Sprichwörter und redensarten. er guckt in neun häfen zumal (*ist bis zum argwohn aufmerksam*). SCHMID *schwäb. wb.* 624; kleine hafen laufen bald über; kleine häfferl lauffn bald über. SCHWABE *tintenf.* 80;

> ja lieber Heine, du sagst recht,
> und wenn der haf an boden dächt,
> so würd er nit bald uberlaufen.
> FRISCHLIN *deutsche dicht.* 24;

womit ein neuer haven erst gefüllet wird, darnach schmecket er immerzu. SCHUPPIUS 559, *wie schon mhd.:* swaȝ zem êrsten in den haven kümet, dâ smacket er iemer mêr gerne nâch. BR. BERTHOLD 483, 20;

> dann was man zů dem ersten thůt
> in new häfen bösz oder gůt
> den gschmack behaltens ewigklich.
> WICKRAM *pilger* N 3 *bl.* 48.

(*man erkennt*) den hafen am klang, den vogel am gesang. SCHOTTEL 1122ᵃ; ein melancholisch kopf ist des teufels hafen und topf. NEANDER *sprichw.* 11; damit sie nit sagen, das der hafen dem kessel verweisz, dasz er berusiget sei. *bienenk.* 173ᵇ; deckt den haven zu, so siehet man nicht, was man kocht. LEHMANN 83; sie kochen alle in einem hafen, *ziehen alle einen strang, sind einer wie der andere;*

> der babst, der bischof, der cardinal,
> der geistlich stad (*l.* stand) gar überal,
> keiser, kung, herzoge und grafen
> die kochent all in einem haffen. *fastn. sp.* 821, 4;

feuer unter den hafen thun, *eine sache energisch betreiben:* statt alsbald feuer unter den hafen zu thun, giebst du den handel in seine hand und trappest kaltblütig heim. J. GOTTHELF *schuldenb.* 177ᵇ; auf ein höltzin geschirr gehört ein höltzin deckel, auf einen solchen hafen gehört ein solche stürtz (*gleiches zu gleichem*). AGRIC. *spr.* (1560) 103ᵃ; auf jeden hafen deckel und für jede flasche zapfen finden. SCHOTTEL 1121ᵇ; ein weib ohne mann ist ein hafen ohne deckel. LEHMANN 161; dann wer die häfen macht der darf sie auch prechen. *bienenk.* 131ᵃ; die scherben zeigen an, dasz der hafen gebrochen ist. 182ᵇ; mann sihet an scherben wol, was für ein topf oder hafe gewesen sei. AGRIC. *spr.* 24ᵇ; wenn der himel fiel, so blieb kein alter hafe und baum. 273ᵃ; wann der hafe zerbricht, so wirft man in ins kat. 96ᵃ;

> und haben denn viel ausgericht,
> gleich wie ein hund der häffen bricht.
> FISCHART *von S. Domin.* c 3ᵃ,
>
> als wie ein hund der häfen bricht
> so wirst du dich beliebet machen. ROMPLER 203.

Dieses häfen brechen *in den folgenden beispielen galt als ein gewöhnliches bild für unordentlich, liederlich sein, es zielte wol zunächst nur auf die unordentliche führung einer eigenen wirtschaft, dann aber auch auf geschlechtliche ausschweifung; von eheleuten* bricht *der eine* häfen, *der andere* krüge, *sie sind gleich sehr liederlich, bezahlen sich mit gleicher münze:* hast du anders wo fremde häfelin zerprochen, so hat sie daheim krüg zerprochen. PAULI 39; zubricht der mann gropen (*töpfe*), so zubricht das weib krüge. SCHOTTEL 1132ᵇ;

> man vörht (*beim ehebruche*) kein pen noch stroff yetz me,
> das schafft, das die sind in der ee
> zerbrechen krüg und häfen glich
> und kratz du mich, so kratz ich dich,
> und schwig du mir, so schwig ich dir.
> *narrensch.* 33, 7 *Zarncke, vgl. die note s.* 366ᵇ,
>
> du brichst hefen, so brich ich krüeg. H. SACHS 3, 3, 8;

eine ehefrau droht ihrem ungetreuen manne:

> du sollst erfahren was ich thu,
> und will dir gleich helfen darzu,
> mit gleicher münz bezahlen dich.
> brichst du häfen, so brich ich krig
> (wer weisz, wer es am lengsten treibt?)
> bisz uns kein kandel am rechen bleibt.
> J. AYRER *fastn. sp.* 81ᵃ (2748, 24 *Keller*).

das spiel brich den hafen *Garg.* 166ᵇ *wird auch hierher zielen, man dachte, wenn* hafen brechen *einmal obscönen sinn erlangt hatte, an die jungfrauschaft als gefäsz* (nu sich wie reine ein vaȝ du maget dô wære. *sequentia d. S. Maria bei* MÜLLENH. *u.* SCHERER 123), es brechen *hiesz entjungfern.* in CHASMINDOS *kurtzweiligem zeitvertreiber s.* 311 *wird erzählt: eine braut läszt sich von einem fremden manne beschlafen, die mutter schilt sie deswegen, der bräutigam fragt um die ursache des schelltens:* die mutter erdenkt geschwind eine ausred, und saget: mein lieber herr eidam, soll ich nicht zörnen? meine tochter hat so viel jahr ein häfelein oder töpfchen gehabt und solches jedesmahl woll verwahret, da man aber solches am besten brauchen sollen, hat sie selbiges zerbrochen. der bräutigam, diese verblümte rede nicht verstehend, schlug die mutter lachend auf die schulter, und sagte: zürnt nicht, liebe mutter, es seind noch mehr hafen in der welt, wir wollen schon neue und bessere kaufen. *die redensart scheint uns untergegangen, aber der brauch den sie hervorgerufen, lebt noch, das poltern am hochzeitabend vor dem hause der braut, das an dieses* hafen brechen *erinnern soll.*

In einen holen hafen blasen Agric. *spr.* (1560) 89ᵃ, *vergebene arbeit thun, der hole hafen birgt keine kalt zu blasende speise. anders ist* aus einem hohlen hafen reden, *leere worte machen; vielleicht bezieht sich diese redensart auf eins von den zahllosen gauklerkunststückchen, die im* 15. *und* 16. *jahrh. im schwange waren, eine stimme aus einem leeren topfe erschallen zu lassen, sie wird viel gebraucht um worte zu bezeichnen, die wenn man näher zusieht, sich nur als täuschung erweisen:* des heilands stimm gieng aus keinem holen hafen, sondern hatte ihren starken nachdruck. Otho 1378; dann damit man nicht mein, wir reden ausz eim holen hafen, so sind disz ihre eigene wort. *bienenk.* 178ᵇ; damit man aber nicht vermeine, dasz ich diszfals ausz einem lären hafen rede. Albertinus *de conv.* 2; und dieser mein hauszwirth hat auch diszfalls ausz keinem lären hafen geredet. *Simpl.* 4, 180 *Kurz;*

lesen, beten on verstand
als die nunnen gsungen hand,
das mag wol sein ain lürlistand
und ausz aim holen hafen klaffen.
Murner *schelmenzunft cap.* 11.

Eine andere redensart fuszt auf 2 *könige* 39, 40 (da gieng einer aufs feld, das er kraut lese, und fand wilde ranken, und las davon colochinten sein kleid vol, und da er kam, schneit ers ins töpfen zum gemüse, denn sie kandtens nicht; und da sie es ausschutten fur die menner zu essen, und sie von dem gemüse assen, schrien sie und sprachen, o man gottes, der tod im töpfen, denn sie kundtens nicht essen): mors est in olla, der tod ist im hafen, das ist der tod kan weder gesähen noch griffen werden. S. Frank 1, 214ᵃ;

worlich, der dot im hafen steckt.
Brant *narrensch.* 30, 28.

Der hafen *als bild einer kleinigkeit:* scheiden zusammen verlobte eheleut um miet und gab, oft eines hafens halben, der uber den herd ist abgefallen. *bienenk.* 52ᵇ.

HAFEN, *m. portus. das mhd. kennt für dieses wort drei andere: das neutr.* hap, *gen.* habes (*vergl. unten* haff), *und die feminina* diu habe *und* diu habene, *welches letztere sowol mnl. als* havene *als auch ags. in der form* häfene (*Sachsenchron.* 1031, 1090) *wiederkehrt.* habe *blieb im hochdeutschen bis ins* 16. *jahrh. üblich* (*sp.* 43). *das niederdeutsche und scandinavische verwandte dafür das masc.* hafen, *formell ganz gleich dem vorigen* hafen *olla, nur dasz die in letzterem eingeschränkte bedeutung hier in groszartiger weise auf den behälter, den das meer für die schiffe gebildet hat, geht: ags. ist dies masc.* hafen *bis jetzt nur in dem ortsnamen* ät Hafene *nachzuweisen* (Thorpe *diplom. angl.* 536), *altengl.* haven (Stratmann 280), havenet *a small haven* (Halliwell 1, 438), *mnl.* haven (Kilian 220ᵃ), *altnord.* höfn, *dän.* havn, *schwed.* hamn. *diese form dringt seit dem* 16. *jahrh. nach Oberdeutschland vor, das dort übliche* habe *allmählich verdrängend, sie findet sich bereits bei* Dasypodius: *portuosus* das vil meerhäfen oder schifflenden hat. *Wie nun das vorige oberdeutsche* hafen *olla im sing. in die schwache form überschwankt, so geschieht es auch mit diesem: es gewährt* Dasyp. haafe oder schifflende des meers, *portus,* Frischlin *portus* meerhaf *nomencl.* 35ᵃ, *noch* Schottel der hafe, *portus,* schiflande. *hauptspr.* 1332.

hafen *ist der ankerplatz der schiffe meist am ufer der see:* bis wir endlich mit gewalt hinan (*an die insel der träume*) rückten und in den hafen, den sie den schlaf nennen, anzogen, und stiegen bei dem elphenbeinen-thor .. zu lande. Rollenhagen *wunderb. reisen* 187; am schiffhafen. 189; erreicheten etliche tage hernach den cyprischen hafen Salines. Happel *acad. rom.* 990; landeten erst nach vier tagen .. im hafen von Palermo. Göthe 28, 92;

kein hafen weit und breit wird schöner nicht geschauet
als umb Cajeta her. Opitz 1, 27.

das schiff läuft in den hafen *und* aus dem hafen, wird in den hafen bugsiert;

und ein schifflein seh ich reiten
vollen segelflugs zum hafen. Arndt *ged.* (1840) *s.* 418;

ein offener hafen, *in den man jederzeit einlaufen kann, im gegensatz zu solchen, die nur das einlaufen zur flutzeit gestatten;* freie hafen, *deren benutzung allen nationen gleich gestattet ist, vergl.* freihafen 4, 1, 110; *im bilde:*

(*er*) denket, was er redt, hat nichts bei sich versenket,
das andern schaden bringt, er führt sein hertze blosz,
sein hertze welches ihm ein schutz, ein starkes schlosz
und freier hafen ist. Opitz 1, 64;

der hafen wird gesperrt; er verhinderte den eingang des hafens mit einem versänkten schiffe, *faucibus portus navem onorariam submersam objiciebat.* Steinbach 1, 666.

Auch der ankerplatz der schiffe in einem gröszeren flusse wird hafen *genannt, s.* fluszhafen 3, 1858; *in der Saale bei Halle ist ein* hafen, *die strasze dabei führt den namen* am hafen, *vgl. die ortsnamen* Karlshafen *an der Weser,* Ludwigshafen *am Rhein.*

Bildlich: schiffbruch im hafen leiden, *unglück nehmen wenn man sich in sicherheit glaubt:* aber der schiffbruch erwartete sie im hafen. Kotzebue *erinnerg.* 1, 134; dasz wir, bei so schönen hoffnungen, ganz nahe vor dem hafen scheitern. Göthe 21, 213; *in portu navigare,* ausser aller gefahr sein, oder im hafen schiffen. Frischlin *nom.* 37;

in den ocean schifft mit tausend masten der jüngling;
still auf gerettetem boot treibt in den hafen der greis.
Schiller;

denn mit dem hafen *ist der begriff der ruhe und sicherheit innig verbunden:*

der alte ruft: hier legt ans land,
hier in die bucht, den stillen hafen!
o kommst du endlich, friedensstand?
wie will ich süsz nach stürmen schlafen!
Arndt *ged.* (1840) *s.* 410.

der geborgene ruft: nun bin ich im hafen! *wer sich aus geschäften und geräuschvollem leben zurückgezogen, ist* in den hafen der ruhe eingelaufen:

seines wonnelandes hafen
hat der dulder nun erreicht. Bürger 72ᵇ.

HÄFEN, *adj. figulinus, terreus:* häfenes *sive* häfin geschirr *fictilia* Stieler 724.

HAFENANKER, *m. anker an dem ufer eines hafens befestigt, zum anlegen der einlaufenden schiffe.* Jacobsson 2, 185ᵃ.

HAFENANLAGE, *f.:* die hafenanlage im Jahdebusen.

HAFENARBEIT, *f. arbeit an einem see- oder fluszhafen:* die hafenarbeiten in Heppens. *Hall. zeitg. vom* 2. *april* 1868.

HAFENARM, *m.:* der hafen von Thorshavn .. wird durch eine .. landzunge in einen östlichen und einen westlichen arm getheilt. der östliche hafenarm .. ist kaum einen büchsenschusz breit. *gartenlaube* 1868 *s.* 104ᵃ.

HAFENBAU, *m.:* dazu kam noch eine anleihe von 10 millionen, .. von der $3^1/_2$ millionen für schiffs- und hafenbau und für küstenbefestigung im jahre 1868 verausgabt werden sollten. *preusz. jahrb. bd.* 20 *s.* 551.

HAFENBAUM, *m. lecythis major, ollaria.* Nemnich 3, 356. *vergl. unten* hafenpflanze.

HAFENBINDER, *m. der zersprungene töpfe mit draht bindet.* Schm. 2, 154;

's lauft so waar iez gnug im land, wo bettlen und stehle,
schereschlifer, hafebinder, alti soldate,
sägefeiler, zeinemacher, anderi strolche.
Hebel *alem. ged.* (1808) *s.* 88.

HAFENBRATEN, *m.:* hafenbraten, so man überbliben fleisch hacket und widerumb bereitet, *minutal, caro frixa vel tosta.* Maaler 206ᵃ.

HAFENBUCHT, *f.:*

Neapels schöne hafenbucht. Platen 224.

HAFENBÜRGER, *m. bürger eines hafenortes:*

drum laszt uns scheiden, doch des hafenbürgers
gebrauch und pflicht vorher an euch erfüllen,
aufs unfruchtbare meer, von landesgaben,
zum lebewohl, erquickungsvorrath widmen. Göthe 9, 352.

HAFENBUTTE, *f. in der glashütte diejenige form, worin die häfen zum schmelzen des glasgemenges geformt werden.* Jacobsson 2, 185ᵃ.

HAFENDAMM, *m. moles:*

wandelt
an einem havendamme. Platen 323.

HAFENDECKE, *f. decke oder stürze eines topfes: ollipetra* ein haffendechk Diefenb. *nov. gloss.* 271ᵃ; hebe ihm ein warme hafendeckin darauf, so warm es das ross erleiden mag. Seuter *rossarznei* 222.

HAFENDECKEL, *m. deckel eines hafens oder topfes:* hafendeckel *ollipetra voc. inc. theut.* h 8ᵃ; von schaumlöffeln und haffendeckeln. *Garg.* 74ᵃ.

HAFENEIN, *adv. hinein in den hafen, gebildet wie* himmelein, bergein, feldein, waldein, *s.* ein 3, 140:

kompt eine windes braut, so geht der erden gast,
der schiffmann, hafenein. Opitz 1, 47;
die sonne sinkt, die letzten schiffe
sie ziehen munter hafenein. Göthe 41, 302.

HAFENEINFAHRT, *f. os portus.*

HAFENFREUND, *m. ollaris amicus:* dellerlecker, liechtbutzer, hafenfreund, die ein gůts biszlin über drei gassen schmecken und sich selbs zůschlagen und laden. Agricola *spr.* (1560) 96ᵃ. *daher* hafenfreundschaft. Körte (1861) *s.* 191.

HAFENGAST, *m. schiffer der in einem hafen vor anker geht.*

HAFENGELD, *n.* 1) schlüssel- oder halter-, strick-, herd-, hafen-, schürzengeld, geschenk des käufers eines hauses an die frau oder töchter des verkäufers. GENGLER *deutsches privatrecht* (1851) *s.* 367. *das* hafengeld *wird beim hauskaufe gezahlt wie beim pferdekaufe das zaumgeld, beim kaufe einer kuh das strickgeld; alles bezieht sich auf ein unwesentliches anhängsel des zu verkaufenden gegenstandes:* puto etiam illam pecuniam, quae in emtionibus pretio addita fuit et cessit uxori venditoris, dictam fuisse hafgeld, vel hafpfenninggeld, quasi quod daretur uxori ad emendas ollas, vel quod injiciatur ollis culinarum, quarum curam gesserunt uxores Germanorum. nam et hodie idem solet appellari simili significatu herdgeld. ALBRECHT *dissert. de arrhis emtionum* (*Halae* 1702, *recusa* 1730) *s.* 44. *ganz verschieden davon ist* haftgeld (*s. unten*), *mit welchem ältere juristen es häufig vermischten.*

2) *hafenabgabe, portorium.* FRISCH 1, 392ᵃ.

HAFENGESTELL, *n. urnarium.* MAALER 206ᵃ.

HAFENGIESZER, *m. der metallene töpfe fertigt:* hafengiesser *aerarii* MAALER 206ᵃ.

HAFENGUCKER, *m. topfgucker, der sich zuviel um küchenwesen und häusliche kleinigkeiten bekümmert. in Süddeutschland,* SCHMID *schwäb. wb.* 253, SCHMELLER 2, 154. — *dim.* hafenguckerlein: ja von solchen dreckbatzen, kruckäntlein, kotäntlein, muckenscheisserlein, haffenguckerlein .. *Garg.* 40ᵇ.

HAFENKÄSE, *m.:* hafenkäsz, alter fauler käsz, so man stücklin von altem käsz in ein hafen zůsamen legt, und wein darüber schütt, und also läszt graaten und in einanderen faulen. MAALER 206ᵃ; ich wollt ehe haffen (oder schmir)käsz essen. KIRCHHOF *wendunm.* 4, 167;

> den bawren taugt ein hafenkäsz. WECKHERLIN 489.

den hafenkäse einem versalzen, *wie sonst* die suppe versalzen, *etwas einem leid machen:*

> nu als er hett auszgredt die wort,
> wurden sie alle gar schamrot,
> weil der weisz haid Demosthenes,
> ihnen versalzt den haffenkäs. BIRK *doppelspiler* 58.

Übertragen gilt in Schwaben hafenkäs *von einer schlechten, unbedeutenden sache; aber auch von einem wunderlichen, tadelsüchtigen menschen,* SCHMID 253, *man hat vielleicht dabei im auge, dasz dieser sich ebenso überall bemerklich macht, wie jener käse durch seinen geruch. im Elsasz ist eine verweigernde und verneinende redensart:* jo hafekæs! (*nämlich sollst du statt des begehrten erhalten* = *es wird nichts daraus*) FROMM. 3, 14.

HAFENKÄSSUPPE, *f.:* ich hab mein lebenlang kein confect gessen, es gehet von eim als gehaspelt hafenkässuppen und saurmilch am rad gespunnen. *Garg.* 248ᵃ.

HAFENKETTE, *f. eine kette, die seehäfen und andere zugänge auf dem wasser zu versperren und den feindlichen schiffen den eingang zu verwehren.* JACOBSSON 6, 7ᵃ. hafenketten, die den jünglingen die fahrt ins arbeitende meer verhängen. J. PAUL *Titan* 2, 10.

HAFENLEUCHTE, *f. was* bake, *feuerzeichen für die in den hafen einlaufenden schiffe.* ADELUNG.

HAFENMACHER, *m. fictor.* MAALER 206ᵃ.

HAFENMEISTER, *m. custos portus.*

HAFENPFLANZE, *f. lecythis ollaris* NEMNICH, *weil die frucht kapsel ähnlichkeit mit einem topfe hat und zu geschirren gebraucht wird. s.* hafenbaum.

HAFENRÄUMER, *m. eine maschine, die den eingeschlemmten hafen reinigt, was* bagger 1, 1075.

HAFENREDNER, *m.:*

> wer geld nimpt da keines ist
> und rupft mich, da mir hor gebrist,
> und suchet lieb an leides stat,
> auch ist bereit e man in bat,
> als wir hafenredner künnen,
> der ist vast von künstrichen sinnen.
> MURNER *schelmenz. cap.* 11;

> der hat aus hohlem hafen geredt,
> der vil mehr verheiszen hätt
> denn leisten möchten all sein freund.
> noch sind der hafenredner meh,
> wenn ich ihn klag mein noth und weh,
> so sagen sie: mein lieb und gut,
> alls was ich hab in meiner hut,
> ihr sollt zu mir alls guten hoffen,
> mein haus und hof das sei euch offen.
> ich setz fürwahr kein glauben drauf,
> er thät mir nicht den gänsstall auf.
> KÖRTE *sprichw.* (1861) *s.* 192.

Der begriff teuscher, betrieger, falschredner geht aus den beiden stellen hervor, möglich dasz sich das wort erst nach der redensart aus einem hohlen hafen reden *gebildet hat. vergl. was über diese sp.* 123 *gesagt ist.*

HAFENREFF, *n. topfgestell:* nachgehends lehrt er ihn eine schöne namenclatur und sprachserklärung, sclemslicida ein haffenreff, bracus pruch, vilwundus hackbank, vilhelmus strosack. *Garg.* 140ᵃ; (*sie suchen*) donnenkopf mit bäuchen der eszlingischen jungfrawen im hafenreff. 18ᵇ; slem flirida, ein hafenreff. OLEARIUS *de fide meretr.* 90;

> dem schüsselkorb ward weh zu einem kinde,
> ein haffenreff ward gefatter so geschwinde.
> *Ambras. liederb.* 141, 10.

HAFENSCHAFT, *m. bank oder bret, worauf in der küche die töpfe stehen* (*vergl.* schaft, benklin, *podium, podiolum* DASYP.): hat ihre hafenschäft .. eingetheilt wie ein brettspiel. *Garg.* 74ᵃ

HAFENSCHARRER, *m. der das letzte aus einem topfe ausscharrt, bettelhafter mensch:* da hetzt man den latzarmen, latzleren, auszgedörrten, rauchgehenkten bickingischen schneckenfresser und hafenscharrer bruder Lantzenstil sampt seiner lären sackpfeifen mit kröpfigen hunden ausz. *Garg.* 81ᵃ; schalten sie lumpenstecher, lumpenwescher ... baurenflegel, hundbengel, galgenschwengel, hafenscharrer. 197ᵃ.

HAFENSCHERBE, *f. testa.* STIELER 724. *mhd.* havenscherbe *wb.* 2, 2, 195ᵃ. das musz ich an diesen herren loben, dasz keiner, wie viel er auch verspielte, jemahlen ist zornig worden, hab auch keinen jemahls fluchen gehört, sondern haben nur dazu gelachet, als ob das geld nur eitele hafenscherben wären. *franz. kriegssimpl.* 1, 86. — *Bildlich* einem die hafenscherben lassen, *die letzten unbrauchbaren reste einer genossenen sache:*

> da ist dann frü und spat kein rů
> bisz sies land hie und dort verderben
> und lant dem herrn die haffenscherben.
> MURNER *schelmenz.* 10ᵇ.

HAFENSCHLUPF, *m.:* so werden kleine windstille plätze genannt, wo kleine fahrzeuge hinter etwas verborgen und sicher liegen können. JACOBSSON 2, 186ᵃ. *vgl.* schlupf.

HAFENSCHREIBER, *m. der buchführer und einnehmer des hafengeldes in einem hafenorte, niederd.* havenschriver DÄHNERT 179ᵃ.

HAFENSTADT, *f. stadt an einem hafen gelegen:* die canalisierung der mehr und mehr aufblühenden hafenstadt (*Heppens*). *Hallische zeitung vom* 2. *april* 1868.

HAFENWERK, *n.:* hafenwerk, *cenodoria est illud quod factum est ex ceno t. luto. voc. inc. theut.* h 8ᵃ.

HAFENZEIT, *f. heiszt die stunde des hohen wassers oder der höchsten flut zur zeit des neu- und vollmondes an einem bestimmten orte.* BOBRIK *naut. wörterb. s.* 249.

HAFER, *s.* haber.

HAFEREI, *f. holländ.* averij *und* haverij, *mnl.* haverije, averije, *jactura sive damnum in mari* KILIAN 220, *schwed.* haveri, *ital. portugies.* avaria, *franz.* avarie, *daraus ist ein mittellatein. wort* avaria *gebildet worden, was aus genuesischen quellen vom ende des* 14. *jahrhunderts ab nachgewiesen wird* (DU CANGE *gloss. von Henschel* 1, 475ᵇ). *es wird sich nicht leicht entscheiden lassen, ob das wort* haferei, *das jetzt mehr in der form* havarie, haverie (*s. d.*) *gänge ist, romanischen ursprung hat und sich direct an das nordfranz. auch auf deutschem ursprung fuszende* havre *hafen lehnt, oder ob es eine deutsche neuere bildung mit der romanischen bildungssilbe* ie, ei (*gramm.* 2, 96) *ist, und sich zu* haff, haf *eben so stellt wie* büb-er-ei *zu* bube, gast-er-ei *zu* gast. *das wort ist niederdeutsch, an den küsten der Ost- und Nordsee lebend.*

Im weitesten sinne begreift es in sich alle unkosten, die ein schiff von seinem auslaufen aus dem hafen bis zu seiner zurückkunft an hafengeldern, schaden u. s. w. hat; vorzüglich aber den schaden, der entsteht, indem man bei einem sturme güter vom schiffe in die see wirft und den die eigenthümer der übrigen unverletzt ankommenden waaren tragen (*franz.* grosse avarie): *jactum contributione sarcire* dat (*zur rettung aus-*)geworfene gudt in haferye stellen. CHYTRAEUS *nom. lat.-sax. cap.* 36 *sp.* 212. *rechtssprichwort:* von bodmerei (*s.* 2, 218) ist man keine haverei schuldig. PISTORIUS *thes. paroem.* 4 *no.* 2.

HAFEREIRECHT, *n. jus avariae:* haverey-recht SCHOTTEL *tractat v. unterschiedl. rechten* (1671) *s.* 401.

HAFF, *n. theil des meeres am gestade hinter einer landzunge, ein vornehmlich an der Ostseeküste gebräuchliches wort, das für einige dortige meerestheile geradezu zu einem eigennamen geworden ist:* die ostsee hat mehrere haffe, das frische (4, 1, 206) haff,

das kurische haff; vom seestrande an bis an das frische haff. HENNEBERGER 413; es soll auch die frische neerung in dieser zeit (1190) durch solche starke nordwinde aufgetrieben, denn zuvoren kein haff allda, sondern lauter see gewesen sein soll. 363. *sprichwörtlich in Ostpreuszen zur bezeichnung eines groszen durstes:* ich möchte das haff aussaufen. FRISCHBIER *sprichw.* 1438. *neuere schriftsteller mit norddeutscher heimat verwenden das wort freier und als reines appellativum:* dasz hier einst haf hinter dünen war, welches allmählich in sumpf übergegangen ist. NIEB. 1, 571; JAHN *nennt auch den Liman, worein der Dniepr fällt, ein* haff. *bereicherung des hochd. sprachschatzes* (1806) *s.* 82.

Die form haff *ist niederdeutsch und schlieszt sich eng an das fries.* hef, *ags.* heaf, *isländ. schwed.* haf, *dän.* hav, *mittelniedersächs.* haf (*z. b. script. Brunsv.* 3, 67ᵃ, 36) *meer an, nur dasz die bedeutung eine eingeengte geworden ist. die oberdeutsche form dieses wortes war* hap *in der bedeutung hafen, mhd. wb.* 1, 601. *hochdeutsch schreibende Ostpreuszen gebrauchten unter anlehnung an diese form für* haff haab: das eine ist das frische oder preussche haab, das ander ist das Curisch haab. WAISSEL *chronik* (1559) 1ᵃ; die schifften durch das haab. SCHÜTZ *Preuszen* 20; *auch das land an einem solchen wurde des gleichen namens theilhaftig:*

auch leget er den Preussen abe
das wandern auf dem frischen haabe. WAISSEL 53;

vergl. schon mhd.

ein teil vuor ouch ir her
mit schiffen oben umb daʒ lant,
daʒ ist daʒ vrische hab genant. *livl. chron.* 3830.

Näher zur niederdeutschen steht die form hav, *die* WAISSEL *ebenfalls aufzeigt:* aus der see hat es (*Preuszen*) zween schöne einflüsse in das land, die werden haabe oder have genannt, da nemlich die schiffe in das land ein und auslaufen. *chronik* 1ᵃ. *auch bei* LUTHER *erscheint* hav: wil die ubrigen am have des meers umbbringen (ἀπολῶ τοὺς καταλοίπους τοὺς κατοικοῦντας τὴν παραλίαν) *Hes.* 25, 16, *wofür die ausgaben seit dem* 17. *jahrh.* hafen *setzen.*

HAFFDORN, *m. hippophaë Linn., am meeresstrande in sandigen strichen wachsend. bei* NEMNICH 3, 153 *heiszt er auch* haftdorn.

HAFFKUH, *f. in Ostpreuszen eine art von kühen, die ins haff schwimmen, um den seetang zu fressen.*

HÄFLEIN, *n. kleiner hafen, ollula:* häfele MAALER 204ᵈ; ging er gegen mir zum tisch zu und reichte mir ein irden pfennighäfelein in der hand dar. *Simpl.* 1, 451 *Kurz. im sprichwort:* der erster zum herd kompt, setzet sein häfelin wohin er wil. AGRIC. *sprichw.* (1560) 229ᵃ; hei, kleine häflin laufen bald uber. *Garg.* 128ᵃ; *so noch in Tirol.* FROMM. 5, 445. *unter dörflichen gebräuchen wird aufgezählt:* wa verschenkt man den namen, wa trägt man die häfflin zusammen, wa löszt man sich, wa gibt man richtwein, wa ruckt man den tisch, wa gibt man die hauszrachtung, wa ertrenkt man das liecht, wa geht das kräntzlin herumb *u. s. w. Garg.* 52ᵃ.

HAFNEN, *verb. plasmare, fingere:* hafnen, hafnerwerk treiben, ofen machen, etwas aus leim machen, formieren oder gestalten. MAALER 206ᵃ.

HAFNER, *m., ahd.* hafanari, *topfmacher, töpfer:* hafener *lutifigulus, lebefusor voc. inc. theut.* h 8ᵃ; *ollarius, luti compositor* ein hefener *voc. ex quo v.* 1469; *figulus* heffener DIEFENB. *nov. gloss.* 173; *plastes, latine figulus* ein haffner, kachler DASYP.; haffner *vasaro, pignataro, boccalaro* HULSIUS *dict.* 1, 69ᵃ. als der hafner sitzet zu seim werke und umkeret das rad mit seinen füszen. *bibel* 1483 332ᵇ, *wo* LUTHER (*Sir.* 38, 32) *seinem mitteldeutschen sprachgebrauche entsprechend,* töpfer *gesetzt hat; dasselbe wort steht Jes.* 64, 8, *aber in einem briefe schreibt er:* es ist also geschrieben Esa. 64, 8: wir sein sein than, er ist unser haffner. der than musz die kunst und hand des haffners nit meistern, sondern sich meistern und machen lassen. *br.* 2, 224, *es ist ein schreiben an die christen zu Augsburg, ihnen zu liebe hat er den ihm sonst nicht geläufigen süddeutschen ausdruck gebraucht;* uff ein zeit hette ein haffner getreit ein leimen geldin. STEINHÖWEL (1555) 96ᵇ; die hafner haben einen heiligen Goar erkoren, welcher ein schwartzen teufel mit feurigen augen und ein hafen in der hand trägt. *bienenk.* 183ᵃ; gehe hin und kauf ein irrdin hafen vom hafner. REISZNER *Jerus.* 1, 88ᵇ; Agathocles war eines hafners sohn. SCHUPPIUS 700; dieser schwätzer nennet den groszen Rafael einen urbinatischen hafner. WINKELMANN 2, 384;

der häffner machet unverker
sein werk zů schanden oder ehr,
sölch macht hat got gar pillich mer.
SCHWARZENBERG 155ᵃ;

ein hafner usz eim erdklotz macht
ein erlich gschirr, sunst vil veracht,
als kachlen, häfen, wasserkrüg,
do man in bösz und gůttes tüg.
BRANT *narrensch.* 57, 35.

In Baiern sagt man lachen wie ein hafner der umwirft, *wenn man lieber weinen möchte; auch von demjenigen, der sich in eine nicht genügend verstandene sache mischt,* der versteht den leim *oder* dreck, der musz ein hafner werden. SCHM. 2, 154. *die letztere redensart auch in andern theilen Deutschlands, wo für* hafner, *namentlich in Mitteldeutschland,* töpfer *gesetzt wird.*

HAFNEREI, *f. töpferkunst:* fast will es scheinen als sei dies der zeitpunct gewesen, wo der eisengusz der damals mächtig aufblühenden hafnerei bei verfertigung kunstreicher öfen das feld geräumt habe. LÜBKE *über alte öfen in d. Schweiz* (1865) *s.* 168.

HAFNERERDE, *f. erde wie sie für den töpfer passend ist:* zeigte sie meinem camerad zunähest an unsrer wohnung eine schöne art hafnererde, aus welcher sie . . schön irden geschirr zu machen getraue. *Simpl.* 2, 230 *Kurz;* fünftens befanden wir neben dem besagten flüszlein eine überaus schöne haffnererde. 235.

HAFNERGESCHIRR, *n. fictile.* CALEPINUS 564.

HAFNERHANDWERK, *n. töpferhandwerk:* es wird alsdann in Teutschland das goldmachen so gewisz und so gemein werden als das hafnerhandwerk, also dasz schier jeder rossbub den lapidem philosophorum wird umschleppen. *Simpl.* 1, 263 *Kurz;* ein paar frommes ehevolk des haffnerhandwerks. *Simpl.* 3 (1699), 378.

HAFNERIN, *f. fictrix.* MAALER 206ᵃ.

HAFNERKNECHT, *m. töpfergesell:* ich kleidete mich wie ein armer haffnerknecht. *Simpl.* 3 (1699), 365.

HAFNERKREIDE, *f. figuralis creta.* MAALER 206ᵃ.

HAFNERKUNST, *f. plastice.* DASYP.; hafnerskunst *figlina* CALEPINUS 564.

HAFNERLEIM, *m. töpferthon, töpfererde:* aus hafnerleim gemacht, *fictilis et hoc fictile.* MAALER 206ᵃ.

HAFNERRAD, *n. rota figularis:* Engers, Angors oder Anschar . . ein erfinder des ankers, der blasbälge und des häffnerrads. ZINKGREF *apophth.* 1 (1653) *s.* 303.

HAFNERSCHEIBE, *f. rota figularis:* zeucht er (*der bauer*) aber den groben deckel (*seinen hut*) gar ab, so trehet er denselben herum wie eine haffnerscheibe. *baurenst. lasterpr.* 169.

HAFNERSTUBE, *f.: figlina* haffnerstuben FRISCHLIN *nom.* 347ᵇ.

HAFNERTHON, *m. töpferthon:*

dann nimb ein haffnerstahen ich,
waich in ins wasser, das er sich
wie salben aufs tuch streichen lasz.
J. AYRER *fastn. sp.* 46ᵇ (2568, 11 *Keller*).

HAFNERWERK, *n. in zwei bedeutungen:* 1) hafnerwerk, kunst ze hafnen, *figlina* MAALER 206ᵈ. 2) hafnerwerk, irrdin geschirr, *figlinum opus, plasma das.*

HAFT, *m. vinculum, ahd.* haft, *mhd.* haft (*wb.* 1, 603ᵃ), *ags.* hǣft.

Von der wurzel hab *fassen, halten* (*sp.* 46) *hat die deutsche sprache mittels des eine thätigkeit hervorhebenden suffixes ursprünglich* -ti *zwei substantive gebildet, ein masculinum* haft, *plur.* hefte, häfte *mit dem mehr persönlichen, allgemeinsten sinne erfasser, halter, und ein fem.* haft *zum ausdruck der handlung des erfassens und haltens. beide wörter sind im gothischen nicht bezeugt, das masc. würde* haft-s, *gen.* haftis, *plur.* hafteis *lauten, das fem.* haft-s, *gen.* haftais. *in den hochdeutschen dialecten, bereits von ahd. zeit her, haben sich zu beiden wörtern nebenformen ergeben; während der plur. des masc.* hefte, häfte *noch im nhd. dauert, findet sich schon im ahd.* die haftâ *vincula, dat. plur.* dien haften (GRAFF 4, 742. 743), *mit übertritt des wortes in die a-declination, die im ags.* hǣft *durchaus erfolgt ist. ein schwacher plural* die haften *der daneben, wiewol später und in eingeengter bedeutung* (*vgl. unten no.* 3) *auftaucht, hat auch einen schwachen singular hervorgerufen: spinther* ein hafte DASYP.; *im bairischen hat man dann weiter wieder gebildet* der haften *mit dem plur.* die häften (SCHM. 2, 160).

Zum fem. haft, *dessen mhd. gen.* hefte (*wb.* 1, 603ᵇ) *die oben erschlossene goth. form* haftais *stützt, finden sich die gleichen nebenformen, nach der starken a-decl. erscheint im altniederfränkischen* hafta: nâmi hafta, *cepisti captivitatem. ps.* 67, 19, *ein*

schwaches diu haftâ *ist ahd. bezeugt* (haftûn *connexione* Graff 4, 743) *und dauert auch nhd., vgl. weiter unten. vermischung der bedeutung beider wörter liegt nahe und ist erfolgt: das masc.* haft *bezeichnet neben seinem mehr persönlichen sinne auch den act des fassens, haltens* (*no.* 4), *das fem. drückt neben diesem letztern auch die bedeutung eines hafts, halters aus; im bairischen geht die* haft *halt, festhalten, neben* der haft *gleicher bedeutung.* Schm. 2, 160. *s. weiteres unter dem fem.* haft.

Das masc. haft *bedeutet*

1) *band, halter, etwas was zusammen faszt und verbindet, im allgemeinsten sinne: so sind*

a) hefte *von den weiden abgeschnittene äste, die zum verbinden der zaunhölzer dienen:* wan aber sonst jemants in weiden besichtiget wirth, die sein nicht seinth, ehr schneide hefte, zeine, weiden, ader wo zu ehr die weiden sonst, es sei zu reuffen ader anders gebrauchen würde. Michelsen *rechtsdenkm. aus Thüringen* 488. *auf dieser bedeutung fuszen folgende verse* Hoffmannswaldaus:

ach, Amarillis, ach! die bitterkeit und lieben
mit steifen häften kann verbinden. *getr. schäfer* 11;
man spüret doch, wie sich ein starkes etwas findet,
das uns ans vaterland mit süszen häften bindet,
mit häften die die zeit nicht zu verfäulen weisz. *s.* 145.

b) haft *heiszt ferner die naht, die zwei getrennte theile eines zeuges verbindet,* einer sache ein paar hafte geben, *sie mit einigen stichen zusammen heften.* Adelung. *der chirurg nannte* haft *die eine wunde zusammenfügende naht, in diesem sinne der plur.* hefte Diefenb. 233ᶜ: der wunden ein haft geben, *committere alicujus plagae oras suturis.* Maaler 206ᵈ; und die heftung (*der wunden*) geschicht in fünferley form oder weise. züm ersten die gemeinen haft (*plur.*). Hier. Braunschweig *chirurg.* (*Augsb.* 1496) 21ᵃ; darumb zû allen zeiten sollen die hefte ungerad sein, wenn die wund über zwen hafte bedarf. 21ᵇ; so sol auch die heftung (*der wunde*) tief geschehen, .. das nit ein hôle under dem haft werde. 21ᵇ; gib alsdann, wie das wündlein geschnitten, der baut einen haft, darmit das würtzlein (*was in die wunde gesteckt*) nit heraussz fall, lasz es darinnen bisz der haft selbst aufbricht. Seuter *rossarznei* 171; nec die wunden wiederumb zu .. alsdann thue den haft widerumb auf. *s.* 351; die wunde ward ... mit fünf häften geschlossen. Happel *acad. rom.* 954;

wie du den Apel Milchschlunt
hast gehauen und in den tod verwunt,
das man dem armen bauersman
zwelf heft hat getan (*die wunde mit zwölf häften zugenäht*).
fastn. sp. 590, 23.

c) *auch der flintenstein hatte einen* haft, *die schmale fläche, die die beiden breiten verband:* man kann füglich einen solchen durch die kunst gebildeten stein in 6 flächen theilen: erstens aus zwei beinahe eben solchen flächen, nämlich eine obere, welche schmal und nur meistens $^1/_3$ des steins einnimmt und die rippe, der rücke oder der haft genannt wird. Jacobsson 5, 566ᵃ; ein schiefer der gut gebildet ist .. musz in der mitte nach seiner länge einen ganz flachen oder ebenen rücken, der von 4—14 linien breit sein kann, haben, denn nach verhältniss dieser breite entstehen die gröszern oder kleinern steine fürs feuergewehr, indem dieser rücken den haft oder kopf (*franz. manche*) ausmacht. 567ᵃ.

d) *bei den gewerken ist* haft *in verschiedenem sinne gebräuchlich, dem glaser ist es ein bleiring, womit das gewöhnliche fensterblei in jeder vereinigung mehrerer bleistücke an den windeisen befestigt wird; dem büchsenmacher ein eisenring, durch den der lauf an dem schafte festgehalten wird.*

e) *schotengewächse haben* häfte, *es sind die langen gewundenen fäden, durch die sie sich an ihren stützstangen anranken und festhalten:* die runden, langen und hole stengel (*der bohnen*) mit ihren gewerben, sampt den blettern, ästlein, haften und schotten, vergleichen sich aller ding den grossen gartenerweissen. Bock *kräuterbuch* 486; (die teutschen bonen) gewinnen kein häften oder fäden wie andere köchset. 490.

2) haft, *was bindet und gefangen hält, fessel, band.*

a) *im gewöhnlichen sinne:* mit gewalte lôster unsere hafte. *spec. eccles. von Kelle s.* 67;

ahd. suma hapt heptidun. *Merseburger spruch.*

nhd. verbindet sich verstärkend damit band, *er ist* in band und haft, in haft und band, *wie schon ahd.* die haftâ unde diu gebende Graff 4, 743;

insprinc haptbandun. *Merseburger spruch;*

so kumpt mein sûn schnell über mich,
sagt gût gsell gib gefangen dich,
in meines junkern band und haft.
Wickram *pilger* R 3, 64;
derer seufzen anzuhören,
welche (*acc.*) haft und band versehren. Opitz 3, 191.

b) *in übertragenem sinne:*

swâ in siner sünden haft
beheftet habe von schulden,
dâ lâ mit dînen hulden
brechen siner sünden bant. *Barlaam* 361, 34;
ouch ist eȥ (*das kreuz*) niht ein kleiner haft (*fessel, zügel*)
dem tumben man,
der sîme libe meisterschaft
niht halten kan. Hartmann *lieder* 9, 25.

man sagte heften einen haft, *an etwas eine fessel anlegen, damit es sich nicht weiter entwickele:*

des muoȥ ich heften einen haft
an dirre materie ûn minen danc,
wan ich fürhte sie werde ze lanc. *Renner* 20132.

man gebraucht auch haft der freundschaft, *wie* freundschaftsband (4, 1, 169): haft und aufenthalt einer freündschaft, *nodus amicitiae* Maaler 206ᵈ.

mhd. sprach man auch von dem haft *eines rätsels, dem sinne desselben, es ist gleichsam die fessel, die das verständnis des rätsels hindert, hat man sie gelöst, so ist das rätsel verstanden, vgl.* knoten 14, *th.* 5, 1501. *Klingsor hat ein rätsel gegeben, das Eschenbach mit den eingangsworten deutet:*

Klingsor, ich lœse dir die knoten, ;

worauf Klingsor erwidert:

ja meister, lœse uns baȥ den haft.
MS. Hag. 3, 9ᵇ, 29. 30;
der mir ûf sliuȥet disen haft,
dem gib ich lop für aller singer meisterschaft.
3, 432ᵃ, 3.

diese bedeutung lebt nhd. nicht mehr.

c) *in der rechtssprache steht* haft *neben* haftpfennig *in dem sinne des draufgeldes, dieses ist das band, durch welches ein eingegangener vertrag fest wird:* zu der form eines solchen vertrags kann ein schriftlicher aufsatz oder sogar eine gerichtliche erklärung (insinuatio, wie wir sagen, eine gerichtliche bestätigung) gehören, ferner eine arrha (ein handgeld, weinkauf, haft), bald so bald anders verabredet. Hugo *heut. röm. recht* (1826) *s.* 258.

3) haft *in eingeengter bedeutung die spange, nadel, zum zusammenhalten eines kleidungsstückes: fibula* haft, hack, ring Frischl. *nom.* 418ᵃ; heftete über den rock mit einem hafte den weiten, doppelten mantel. Stolberg 11, 332. *vielfach ist hier jene oben erwähnte schwache nebenform im gebrauche:* die haften, grosze häftle *fibulae,* die haften einthun *infibulare* Maaler 206ᵈ; dann ich mein lebenlang nichts närrischers gesehen, als ellenlange und klafterbreite haften auf dem hut, was sollen haften auf dem hut, setz sie darfür wie unser Pantagruel auf den latz. *Garg.* 119ᵃ; wann der trinkend kerles seine pantoffelsolen umb ein halben fusz aufblaset, die nesteln, haften und kneiflein auftreibet. 163ᵃ; als weihgeschenke stifteten sie daneben .. einen silbernen spiegel, den vergoldeten pantoffel, goldene haften, alles zum putz der Venus gehörig. Göthe 39, 25;

gülden ketten, ring und armband,
geheng, haften und wie es wird gnant,
ist gemacht von silber und von gold.
Ayrer 111ᵃ (561, 10 *Keller*).

4) *in abstracter weise bezeichnet* haft *halt, anhalt, in Kärnthen* haft *das halten, festhalten* (Lexer 130); haft, anhang, das anhenken *adhaesio* Maaler 206ᵈ. *so sagt man im gemeinen leben* die sache hat keinen haft, *hält nicht,* meine füsze hatten auf dem abschüssigen boden keinen haft;

weil nichts beständig ist als unbeständigkeit,
so kan man freilich wol nicht haft und anker finden,
wormit man sicherlich sich köndt auf freunde gründen.
Fleming 56;

diese bedeutung wendet sich auch zu der des schwerpunkts, angelpunkts, vornehmsten einer sache:

ô wîp, du hôher êren haft! Frauenlob *minneleich.*

Maaler 206ᵈ *führt eine reihe hierher gehöriger beispiele an:* der haft einer sach, der fürnembst artikel darauf die red tringt, *status, justitium, continens, cardo causae, judicatio, firmamentum;* der rächt haft oder stich einer red, *aculeus orationis;* daran ligt der rächt haft oder punct oder der ganz handel, *in eo cardo rei vertitur;* der gröst haft der sach ligt am zeugen, *summa est in testibus;* der rächt haft in allen dingen ist in deinen henden und ligt an dir, *ad te summa solum Phormio*

rerum redit; der fürnembst haft des sigs ligt daran, *victoriae summa in eo constat.*

5) *aber andrerseits kann die vorige bedeutung auch in die des zurückhaltens, hindernisses verlaufen, so kärnthnisch* LEXER 130; der den hagendorn wil ziehen dur daʒ heu sunder hafte, der muoʒ in gar besnîden. *d. myst.* 2, 634, 27; da würt allain der felh und haft liegen. S. FRANK *parad.* 120ᵃ *no.* 177;

der haft und mangel lyt daran,
das ir gots liebe hand verlan. *trag. Joh.* C iij.

hierher ein schifferausdruck ein schiff läuft auf haft, *stöszt auf ein seinen lauf hemmendes hindernis:* doch eins von diesen schiffen lief unversehens auf haft oder alte verborgene pfäle, so unter wasser sind und nicht mögen gesehen werden. WAISSEL *chron.* (1559) 220ᵃ.

6) *daher heiszt endlich auch* der haft *gefängliche verwahrung:* haft *m. custodia* SCHOTTEL *haubtspr.* 1332. *vgl.* verhaft.

HAFT, *f. custodia, adhaesio. über die form des wortes ist am eingange des vorigen art.* (*sp.* 128) *gesprochen. es bedeutet*

1) *verwahrung, gefangenhaltung, und ist in dieser bedeutung zunächst rechtsausdruck:* einen verbrecher zûr haft bringen; darum begern wir ernstlich das ir dieselben in hafte nemet. HALTAUS 772; und wo einer oder mehr zu haften oder gefengknus gebracht. *das.;* es ist Anna Maria Braunin .. wegen verdächtiger zauberei alhier in gefängliche haft gebracht. *hexenproz.-acten v.* 1689 *in d. neuen mittheil. des thür.-sächs. ver.* 9, 81; die alte wurde zur gefänglichen haft gebracht. E. T. A. HOFFMANN 3, 16; er ist hierauf in haft gerathen. HAPPEL *acad. rom.* 895; er wurde der haft entlassen; der gefänglichen haft erledigen. SCHWEINICHEN 3, 169;

so schüll wir uns denn all zerstreuen,
und es schol ie einer nach dem andern ausz gan
und den breutigan an der heft lan. *fastn. sp.* 787, 33;

er ist noch keiner that, so spricht man, überzeugt.
er ist umb wort in haft. A. GRYPHIUS (1663) *s.* 25, 262,

ach Talbot, ihr wart stets mein freund — dasz ich
in eurer milden haft geblieben wäre!
SCHILLER *Mar. Stuart* 3, 3;

ich will dirs reich vergelten, wenn ich einst
aus dieser haft befreit bin. PLATEN 235ᵃ,

wenn ihr, was gott verhüte, wiederkehrt
in Ludwigs haft, so fällt auf euer haupt
derselbe bannstrahl, der auf jenen fiel.
UHLAND *Ludwig der Baier s.* 134.

aber nicht blosz personen, auch sachen werden in haft gelegt, in haft behalten, *wie man von* gefangennehmung der güter *spricht* (die güther der studenten sollen nicht gefangen werden. HAPPEL *acad. rom.* 102): sollich stadtsteuern in arrest und haft zu behalten. HALTAUS 771; das (*gut hat*) also bisher 6 wochen und 3 tag in haft gelegen. *das. man verwahrt solche sachen als pfandobjecte, daher:*

den spiesz musz ich mir pfänden,
ich nehm ihn mir zur haft. UHLAND *ged.* 425;

vgl. haft *debitum, pignus* STIELER 816.

2) *unter anlehnung an den rechtsausdruck wird das wort dichterisch freier verwendet:*

was ist die grosze welt? ein blockhaus, da verlangen
und angst und schwere noth mit starken fesseln drückt;
wenn uns der freie tod aus disen ketten rückt,
denn nimbt die gruft in haft die ganz erblaszten wangen.
A. GRYPHIUS (1663) *s.* 697;

ein geschöpf wie du selbst, vormals theilhaft des verrinnenden
sands in der sanduhr,
jahrhunderte lang in entsetzlicher haft, durch nie zu berechnenden zeitlauf. PLATEN 263.

3) haft *bezeichnet auch den raum des gefängnisses, wie umgekehrt* kerker, *was gewöhnlich nur auf den bau geht, doch auch die gefangenschaft ausdrücken kann* (5, 567): und sullen denselben man oder wip do mite brengen in di hafte. *Freiberger stadtrecht in* SCHOTTS *stadt- u. landrechten* (1775) 3, 182; ich verlange nichts als ritterliche haft. GÖTHE 8, 125; so sei er erbötig, ihm zur flucht aus seiner haft in Dresden mit pferden, leuten und geld an die hand zu gehen. H. v. KLEIST *schriften* (1859) 3, 83;

gibt unterm meer ein felsloch ihm zur haft.
GRIES *Bojardo* 1, 1, 53.

bildlich: got vuor zer helle, der lip was tôt,
er lac in grabes hefte. FRAUENLOB 235, 15;

was aber brichst du aus des grabes haft?
CHAMISSO (1836) 6, 280;

leicht hast du den arm gebunden,
seit der geist mir liegt in haft. UHLAND *ged.* 345.

die niederfränkische form dafür ist hacht, *s. sp.* 98.

4) haft *hat endlich auch zwei bedeutungen des masc.* haft, *nämlich*

a) *die von spange, halter* (*no.* 3, *sp.* 130): die hafte, *une agraffe* FRISCH *dict. franç.* (1730) 2, 279; *und*

b) *die von stütze, schwerpunkt* (*no.* 4, *sp.* 130): die rechte haft eines dinges, *continens et firmamentum rei.* STEINBACH 1, 661.

HAFT, *n. nach* ADELUNG, *nach* NEMNICH *m., ephemera, eintagsfliege. der name nach letzterem davon, dasz bei verwandlung der puppe in das geflügelte insect die hülle an einem ufer, wo die verwandlung vor sich geht, bleibt oder darauf haftet:*

wie kurz ist doch der schmerz der allertiefsten wunde!
weint ein unsterblicher beim leid von einer stunde?
so machte, dächt er sonst, und mäsze seine zeit,
ein haft die dämmerung zu seiner ewigkeit.
HALLER *schweiz. ged.* (1768) *s.* 192.

in Hamburg heiszt das insect haff *und* hafft. SCHÜTZE 2, 89.

HAFT, *adj., ahd. mhd.* haft, *goth.* hafts *in* auda-hafts *glückselig, altniederd.* haft, *ags.* hǽft, *eine direct aus der wurzel* hab *gebildete participialform mit passiver bedeutung, ganz dem lat.* cap-tu-s *entsprechend, mit der bedeutung ergriffen, eingenommen, gehalten. es ist demnach eine andere bildung als* be-haft (1, 1316), *welches rückumlautendes particip von* beheften *ist. die neuere sprache kennt* haft *wesentlich nur noch als zweiten theil zusammengesetzter adjective* (glückhaft, fehlerhaft, lasterhaft *u. s. w., gramm.* 2, 562. 656); *die ältere sprache verwendet es auch einfach in folgenden bedeutungen:*

1) *gefangen, gefesselt:*

alts. that thena hafton man helidôs nâmin
sô gibundanan, that barn godes. *Heliand* 5262;

ahd. haft *vinctus,* haphta *captivos* GRAFF 4, 739; *mhd.* nu bistu herchomin, die armin tôtin, die hellichen haftin zerlôsin. *spec. eccles. v. Kelle s.* 68;

der trache wart sâ dâ haft. *kaiserchron.* 10610;

ein binde in und mache in haft (*die leimrute den vogel*).
Trist. 23, 13.

2) *von etwas eingenommen, besetzt, bestanden, noch im j.* 1492 *vom bestellten felde:* item die von Tobel habent mit irem vich trät, wenn die zelg lär und nit haft ist. *weisth.* 4, 406; zwischen der hoffstatt und dem brül sol ein vallenthor hangen, wenn die zelg uff ebnit haft ist. *s.* 407.

Die ältere sprache brauchte die verbindung eines kindes haft *für schwanger:*

ahd. êr si zi theru giburti thes kindes haft wurdi.
OTFRID 1, 14, 6;

mhd. nu hâte eʒ got alsô beschart,
der uns dicke tuot wunders vil
daʒ rehte an dem selben zil
was ouch si worden kindes haft. *Flore* 569;
hie mit wirst du kindes haft. MONE *schausp.* 1, 155, 64.

auch einfaches haft *steht in gleichem sinne:*

was im iʒ harto ungemach, dô er sia hafta gisah.
OTFRID 1, 8, 2.

3) *in übertragenem sinne heiszt* haft *verpflichtet, verbunden für etwas:*

die (*deine freunde*) sint dir alles guotes haft.
LASZBERG *liedersaal* 2, 620, 57.

4) *anders noch jetzt in der Eifler mundart, wo* haft *die bedeutung schwer angenommen hat:* es thut im haft, *es hält ihm schwer etwas zu vollbringen.* FROMM. 6, 15; *das geht auch von der bedeutung* 1 *aus, aber durch die vorstellung des beengenden, drückenden hindurch.*

HAFTBAR, *adj. verantwortlich für etwas* (*s.* haft 3 *und* haften 4): jemand für eine sache haftbar machen.

HAFTBARKEIT, *f.:* die haftbarkeit des herausgebers, verlegers und druckers (*einer zeitung*). *Hall. zeitg.* 1868, *no.* 90.

HAFTBEFEHL, *m. befehl zum haftvollzuge:* so wird .. dieser haftbefehl wider denselben (*einen flüchtigen*) erkannt. *preusz. staatsanz.* 1868, *s.* 2061.

HAFTBRIEF, *m. was* steckbrief, *briefliches ersuchen einer behörde um vollstreckung der haft an einem verbrecher.* ADELUNG.

HAFTDOLDE, *f. caucalis, auch* klettenkörbel, *weil der same der pflanze sich wie eine klette anhängt.* NEMNICH 2, 917.

HAFTEL, *m. fibula, uncinulus. die unumgelautete form ist selten* (*z. b. in Tirol,* FROMM. 5, 445), *häufiger ist* häftel, *am gewöhnlichsten aber wird jetzt* heftel *geschrieben, w. m. s.* haftel *heiszt im allgemeinsten sinne jedes kleid oder mantel zusammenhaltende instrument:*

für ir brust (*zum zusammenhalten des rocks*) wart geleit
ein haftel wol hande breit:
daʒ was ein gelpfer rubin. *Erec* 1560

furspang oder hafftel *voc. von* 1437 *bei* Lexer 130. *in Oberdeutschland bedeutet* haftel *jetzt sowol das häkchen an den kleidern, als die öse; einzeln nennt man jenes* häkchen, männchen, *kärnthn.* hanggile, *dieses* weibchen, müeterle (Lexer 130. Schm. 2, 160). *in Nürnberg bezeichnet man durch* häftel *eine stecknadel.* — *In anderer bedeutung, namentlich in technischer sprache:* es ist ein haftel auch ein starker pflock, womit man eine leine z. e. an einem zelt, oder bei der jägerei die leinen an den tüchern, und die windleinen an den erdboden befestiget. *öcon. lex.* 897; häftel ist (*bei der befestigung der fischnetze*) ein unten zugespitzter pfal, den man so lang rund dick machet, als es der dienst, so er leisten solle, erfordert. *jagds-ergötzungen* 1, 11. *vgl. auch* häftlein.

HAFTELDRAHT, *m. draht woraus hafteln gemacht werden:* hafteldraht von messing. Jacobsson 6, 7ᵃ.

HÄFTELHAKEN, *m. in der jägersprache kleine pflöcke mit haken, die leinen des treibzeuges damit auf dem boden zu befestigen.* Jacobsson 2, 187ᵃ.

HÄFTELN, *s. unter* hefteln.

HAFTEN, *verb. haerere, detineri, ahd.* haftên (Graff 4, 744), *mhd.* haften. *die grundbedeutung dieses wortes einen haft oder halt haben, fest hangen an etwas, spricht sich in manigfachen wendungen aus.*

1) *in ganz sinnlicher weise haften gegenstände:* der nagel haftet in der wand; bei nassem wetter haftet die lehmige erde an den sohlen; durch einen besondern kitt haftet glas auf stein und metall; der fuszboden war so abschüssig, dasz der fusz darauf nicht haften konnte; es haft kein eisen darauf, es schlacht eisen ausz, *respuit hoc ferri ictum.* Maaler 206ᵈ; ouch den stoup der an uns gehaftit hât von ûwer stat, den klopfe wir abe wider ûch. *Behaims evangel. buch Luc.* 10, 16; einige scribenten berichten, dasz in dem tempel Serapidis zu Alexandria ein eisern götzenbild in freyer luft gehaftet und gehalten worden, weil über und unter demselben magnetsteine eingefasset gewesen, die es durch ihren zug also bewahret. Scriver *seelensch.* 2, 378; die gläubige seele ist ein zweig, der an ihm, als dem baum des lebens haftet und saftet, sie lebet in ihm und er in ihr. 1, 824;

> wie keiner spinne schmutziges gewebe
> an diesen marmorwänden haften soll. Göthe 9, 157.

2) *übertragen ist es, wenn man gewöhnlich sagt* die augen haften an etwas, auf jemand, *wie es von dem lange zeit auf einen gegenstand gerichteten auge auch heiszt* es hängt an einem *oder* etwas, *es* klebt (5, 1046 *unten*)*:*

> dort werd ich dich im offnen kreise sehn,
> und aller augen werden auf dir haften. Göthe 9, 265.

ähnlich haftet das herz an etwas: er merke nur wa und warauf sein herz haft, hang, rû, stehe. S. Frank *parad.* 133; *viel unsinnlicher aber haften lehren, ratschläge, eigenschaften:* viel guter fabeln und sprichwörter von wenig worten, die aber viel nachdenkens geben und haften und kleben lange. Schuppius 833; diese nothwendigkeit haftet an den begriffen. Kant 2, 48;

> erwecke doch mein herz, wenn ich, in angst gedrungen,
> zag ohne festen trost, wenn nun kein rath mehr haft,
> und mich der sünden grimm gleich einer blum hinrafft.
> A. Gryphius (1698) 2, 357;
>
> schnöder sklav,
> in welchem keine spur des guten haftet.
> *Shakesp. von* Schlegel, *Sturm* 1, 2.

ferner andenken, verdacht: trûg sy das angesicht Euriols ingedenk und haftende in der brust irs hertzen. N. v. Wyle *transl.* 25 *Keller;*

> man hat mir auch von dir geklafft,
> solt mir das han am herzen gehaft,
> ich het kein tag noch nacht kein rue. *fastn. sp.* 166, 9.

verbindlichkeiten, schuld, abgaben: es haftet demnach hier auf dem hofe nur ein käse (*als zins*). Immermann *Münchh.* 1, 192; damit die blutschuld nicht auf dem volke hafte. Kant 5, 169; der h. gaist versichert dz herz mit kainer lüge, er laszt sie auch nit haften. S. Frank 142ᵇ; die männer mögen thun was sie wollen, so haftet das gesetz nicht an ihnen. Happel *acad. rom.* 597; *endlich haftet auch die gerichtliche klage:*

> und weil als was podagra thut,
> auf des gotts Jovis gheisz geschicht,
> so kan die klag ja haften nicht (*nicht anhängig werden*).
> Ayrer *fastn. sp.* 47ᶜ (2575, 24 *Keller*).

Die unter 1 *und* 2 *gegebenen beispiele belegen zugleich, wie der ort des haftens, wo er ausdrücklich genannt, durch die praep.* an, auf, in *mit dativ vermittelt wird, oder durch die entsprechenden adverbien:* darauf haftet meine meinung. Kirchhof *milit. discipl.* 263; die gröste klugheit eines menschen haftet daran, das er sich nicht über sich erhebe. Butschky *Patm.* 703; wenn die katze einen reinlichen orth beschmeisset, so bedecket sie den platz mit erde: du aber, o mensch! schläfst nach deinen unflätigen werken, du befürchtest nicht eins, dasz dein gesicht darüber haften solle. *pers. baumg.* 9, 19. — *Die alte sprache läszt auch die praep. fehlen und verbindet mit* haften *einen bloszen dativ:* tuo unsih, hêrro, dir gedihtichlîchen zuo haften. *windb. psalt. s.* 340;

> dich mide gruoȝ von allen guoten vrouwen,
> dîn sâme unde ouch dîn sât verdorre unsüeȝe,
> sô Gelbôê der berc von allen touwen
> verteilet ist; der vluoch dir haften müeȝe!
> *MS. Hag.* 3, 53ᵃ.

Selten ist es und es scheint nur bei schriftstellern norddeutscher heimat vorzukommen, dasz eine nach haften *folgende praep. den acc. regiert, womit also weniger der ort, als das ziel des haftens hervorgehoben werden soll (wie bei* kleben, *s.* 5, 1046)*:* damit der glaube an mich haften könne. Claudius 4, 149; allein die verehrung so weit treiben, dasz man auch nicht den geringsten fehler auf ihn will haften laszen. Lessing 4, 100;

> *vergl.* und sein brust mit eim schilt verwart,
> von einem schabenbalg so hart,
> dasz darein haft kein pfeil noch schwert.
> Fuchs *mückenkrieg* 1, 909.

3) *wenn* haften *von personen gesagt wird, so drückt es theils ein durchaus leidendes festgeheftet sein, hangen aus, theils geht, namentlich wenn haften in bezug auf geistiges, gedanken, entschlüsse gilt, etwas vom leben des subjects auf das verbum über und es hebt mehr bewustes, thätiges bleiben und verharren hervor.*

a) so seien sie verflucht fur dem herrn, das sie mich heute verstossen, das ich nicht hafte in des herren erbteil. 1 *Sam.* 26, 19; auch nachher blieb das band untrennbar haften, wie Johanna Rodriguez .. fest am kreuze haften blieb, auf welches sie sich locker gelegt hatte. Immermann *Münchh.* 1, 100; ich aber muste das elend bauen und in kummer haften. Schweinichen 1, 271; wenn sie lange an dem gegenstande ihres schmerzes gehaftet haben, so werden sie endlich auf einen benachbarten abgleiten. Leisewitz *Jul. v. Tarent* 2, 5 *s.* 48;

> verbirg, herr, für mir nicht,
> wann ich haft in der angst, dein gnadenangesicht.
> Vogel *psalmen Davids* (1638) N viiᵇ;
>
> ein ländlicher pfarrer verbauert,
> haftet am klosz und vergeht in nichtigkeit oder erwerbsucht.
> Voss *Luise;*

vgl. kleben 5, 1048.

b) weil ich nicht auf meinen worten, sondern was die kirche erkennen wird, hafte und stehe. Luther 1, 122ᵇ; diese wort sagt er zu allen, die das sacrament empfahen, darumb musstu an den selben mit dem glauben haften. 3, 157ᵇ; stimmen ihr (*der kundschafter*) etliche .. in einerley uberein, ist desto gewisser darauf zu haften. Kirchhof *mil. disc.* 94; eine nähere kenntniss . . läszt uns an diesem gedanken nicht haften. Kant 7, 307.

4) *von der letzteren bedeutung* (3, *b*) *geht nun auch aus der rechtsausdruck* haften, *einstehen, gewährleisten für die sicherheit des fordernden:* wannen ihr nun uns bei dem korfürsten gnade und sicherung leibes, ehre und guts zuwege bringen und schriftlichen dafür haften werdit, so wollen wir den jungen förstlichen sun unvorletzet wieder bringen. Haltaus 772; hätte also um das übrige haften müssen, was nicht zugereicht hätte. Schweinichen 1, 274; dasz ich nicht (*für eine verschreibung*) zu haften hätte. 2, 42; *und dieser rechtsausdruck ist auch der sprache des gemeinen lebens gerecht:* nehmen sie das kind auf, ich hafte für seine gute aufführung; er wollte für die wahrheit seiner erzählung haften; wenn seine mutter auch eine Deutsche war, so hafte ich dafür, dasz sein vater ein Engländer ist. Göthe 20, 292. *die höhe der gewährleistung wird durch die praep.* auf *mit folgendem acc. des ziels vermittelt:* der beklagte haftet auf das, was der kläger bei sofortiger befriedigung gehabt haben würde. Windscheid *pandectenrecht* (1867) 1, 328;

> wie viele auch an einem werke schafften,
> ein jeder musz aufs ganze haften. Rückert *ged.* 397.

5) haften, *wieder näher an die bedeutungen* 1 *und* 2 *angeschlossen und unpersönlich gebraucht. wie wir zur bezeichnung des gehindert seins, nicht vorwärts kommens einer sache* liegen

verwenden (es liegt am wetter, dasz ich nicht gekommen bin), *so steht auch* haften*:* es haft an mir, an dir, an im, dasz das nit geschicht, *stat per me, per te, per illum, quo minus id fiat.* MAALER 206^{a}; es haftet nicht bei mir *sive* an mir, *extra meam potestatem, res mei arbitrii non est.* STIELER 817; daran haftet es, *in eo cardo rei vertitur, hic nodus est. das.;* wo hafts? *quid impedit?* da hafts, *hic nodus est.* STEINBACH 1, 662.

6) *daher auch in anderer fügung liegen, sich befinden:* also haft die sach, aber ich hab weder hoffnung noch einig zuversicht zu dem legaten. LUTHER 1, 119^{b}; etliche irrung und gebrechen .. die vor churfürstl. oberhofgerichte in rechtlicher vorfarung unentscheiden haftend. HALTAUS 772 (*von* 1550).

7) *selten vertritt* haften *das transitive* heften, *wie* heften (*s. d.*) *umgekehrt einigemal im sinne von* haften *steht:* als einer .. ein stecken am stock ufricht, oder ein reb haft mit einer wid. KEISERSBERG *narrensch.* 191^{b}; geld in eines mannes händen, dessen herz an die welt gehaftet ist, ist eben so viel, als wenn es noch in bergen stecke. *pers. baumgarten* 2, 21; er ist mit seinem gesicht allein auf sie (*ein schönes mädchen*) gehaftet. 7, 28.

8) *in allen diesen bedeutungen ist* haften *bildung vom adj.* haft *fixus, vinctus; in der folgenden dagegen von dem subst.* haft *custodia:* haften einen, einen in haft nehmen lassen. FRISCH 1, 393^{b}.

HAFTEN, *n. der substantivisch gesetzte inf. des vorigen:* das haften an eben denselben gegenständen, an dem schrank voll alten hausraths und wunderbarer lumpen hat Rembrandt zu dem einzigen gemacht, der er ist. GÖTHE 44, 10; das haften an eben der gestalt. *das.;* nimm jetzo das haften an einer form. *das.;* wie das einseitige haften an der technik der fluch unserer gegenwärtigen musikzustände ist. RIEHL *culturstudien* (1859) *s.* 361.

HAFTENBLEI, *n. blei woraus der glaser die haften fertigt. s.* haft 1, *d sp.* 129.

HAFTENMACHER, *m. fibularius, herumziehender handwerker, der haften fertigt:* unsere hochzeit wurde auf einem jahrmarkt begangen, da sich allerhand landstörzer von guten bekandten beifanden, als pupaper, seiltänzer, taschenspieler, zeitungssinger, haftenmacher, scheerenschleifer, spengler, leirerinnen, meisterbettler, spitzbuben, und was des ehrbaren gesindels mehr ist. *Simpl.* 3, 261 *Kurz.*

HAFTER, *m. der für etwas haftet, vas, sponsor:* ich will hafter davor sein, *meo periculo erit.* STIELER 817.

HAFTGELD, *n. arrha, was zur befestigung eines geschlossenen vertrags draufgegeben wird* (*s.* haft 4, haftung *und* daraufgeben 2, 763), *in Baiern* haftlgeld SCHM. 2, 161. *in Mitteldeutschland ist für diesz wort vielfach mehr* draufgeld (2, 1347) *gebräuchlich, in Pommern* handgeld, handgivt. DÄHNERT 173^{b}. — haftgeld, haftpfennig *pignus sponsionis, arrha* HALTAUS 772; haftgeld *id quod* angelt *arrha* STIELER 682; mit haftgeld verpflichten, verdingen *arrare et subarrare* DASYP.; handtreu *vel* haftgeld, mahlschatz, *arrha, arrhabo* SCHOTTEL *haubtspr.* 405. *es wird gereicht sowol bei abschlusz eines kaufs an den verkäufer, als auch beim mieten eines dienstboten an den letztern* (STALDER 2, 9); *auch beim eheversprechen wird der braut ein* haftgeld *als geschenk gegeben.* TH. BIRK *ehespiegel* (1598) 73.

HAFTIG, *adj. und adv., seltene mundartliche nebenform zu* heftig (*s. d.*), *die auf ein ahd.* haftac *eben so weist, wie* heftig *auf* haftîc.

1) *die grundbedeutung beharrlich, anhaltend blickt noch in Tirol durch:* haftig *eifrig, emsig bei der arbeit* FROMM. 5, 445, *in Kärnthen* haftik *rüstig, schnell* LEXER 130; *aus ihr entspringt die vorstellung des ernsten, strengen, rauhen:* haftig *rigidus, severus, strenuus, arduus voc. inc. theut.* h 8^{a}; *und wie* heftig *sich hieraus zu seiner jetzigen bedeutung schnell zornig, aufbrausend entwickelt hat, so heiszt auch das unumgelautete* haftik *in Kärnthen böse, erzürnt.* LEXER 130.

2) haftig *die haft betreffend, zur gefänglichen verwahrung gehörig, angelehnt an das fem.* haft 1 (*sp.* 131): eine haftige tat. HALTAUS 773.

3) haftig *als zweites glied zusammengesetzter adjective* (leibhaftig, theilhaftig, wahrhaftig) *ist weiterbildung des einfachen* haft (*sp.* 132), *die schon im ahd. auftaucht.*

HAFTIGKEIT, *f. severitas, strenuitas. voc. inc. theut.* h 8^{a}.

HAFTIGLICH, *adv. gefänglich* (*s. oben* haftig 2): aus dieser anzeigung habe man ihn haftiglich eingezogen. PRÄTORIUS *storchs- u. schwalb. winterquart.* 125.

HAFTKIEMER, *m. heiszen die fische, deren kiemen an der äuszern seite festgewachsen sind.*

HÄFTLEIN, *n. kleiner haft oder haftel, häufiger in der form* heftel, heftlein *üblich, s. d. auf dem umstande, dasz die häftlein zuletzt an ein kleidungsstück gesetzt werden, fuszt die bairische redensart* wenn die häftlein drein kommen, *am schlusse, bei der beendigung, vollendung.* SCHM. 2, 160.

HÄFTLEINBIEGER, *m. der haftel biegt, verfertigt, fibularius.* SCHM. 2, 161.

HÄFTLEINMACHER, *m. fibularius, häufiger* heftelmacher; *vgl. auch* haftenmacher *sp.* 135). *die mühsame kleine arbeit eines solchen erfordert aufmerksamkeit, daher* aufmerken wie ein häftleinmacher (*recht sehr*). SCHM. 2, 161; ausschauen gegen einen wie ein spitzfindiger häftleinmacher. ABELE *gerichtsh.* 1, 137.

HÄFTLING, *m. ein in haft befindlicher, gefangener. in Oestreich üblich.*

HAFTLOCAL, *n. gefängnis, kerker:* in dem unter dem namen gefängnisthurm als haftlocal benutzten gebäude. *illustr. zeitg.* 1867 *no.* 1277.

HAFTMEISZEL, *m. bei den büchsenmachern ein meiszel zu den haften am rohre, womit dasselbe an den schaft befestigt wird.* ADELUNG.

HAFTNAHME, *f. gefangennehmung:* zur aufklärung der sache und vorläufigen haftnahme des thäters. *preusz. verordnung vom* 3. *jan.* 1849, § 4.

HAFTORT, *m. ort wo jemand in haft gehalten wird.* DAHLMANN *gesch. d. franz. revol.* 132.

HAFTPFENNIG, *m. geldstück zur draufgabe bei eingehung eines vertrags* (*vgl.* haftgeld): haftpfennig, gottspfennig *arrha, arrhae, arrhabo* MAALER 206^{a} (gottespfennig *nach dem alten brauche, bei eingehung eines vertrags etwas an die kirche oder arme zu geben*). *beim mieten eines dienstboten:* da hätte er fürs erste zwanzig batzen haftpfennig und dann solle er ihm zur rechten zeit kommen, um anzustehen. GOTTHELF *Uli d. knecht* 124.

HAFTUNG, *f., mhd.* haftunge, *zustand, handlung, ort des haftens, in mehrfachem sinne.*

1) *das festbleiben, festhalten, adhaesio: mhd.* dâ von mac si (*die seele*) sprechen mit künig Dâvide 'daz guot mîner unvergenclicher sêlekeit lît an der haftunge der gotheit'. *d. myst.* 2, 211, 37, *nach ps.* 72, 28: mihi autem adhaerere deo bonum est; *nhd.* Christus hat geben die haftung des heiligen geistes in unsern herzen. REISZNER *Jerus.* 2, 151^{b} (*vgl.* habung 1, *sp.* 96).

2) haftung *bedeutet auch das, woran etwas haftet, halter, band; so medizinisch:* so die gebänd und haftung (*plur.*) der bärmůter nachlassen. RÜFF *trostbüchle* 109; die zärte und blödigkeit der banden und haftungen, darmit das kind (*im mutterleibe*) angehaft und befestigt ist. 72^{b}. *im folgenden werden unter* haftung *die ausläufer der meszkette, an denen sie gehalten wird, verstanden:* (*der feldmesser*) prauchet seine kette, welche er an einem ort (*ende*) der haftung oder bucklen haltet, und die andere haftung mit dem ring seinem gespan ubergibt. SEBIZ *feldbau* (1580) 474.

3) haftung *das einstehen für etwas, verpflichtung, entsprechend dem verbum* haften 4 (*sp.* 134): in unmüglichen dingen gilt keine haftung, *impossibilium nulla est obligatio.* STIELER 817; über das gewaltverhältnis hinaus erstreckt sich die haftung des gewerbsherrn aus den geschäften des von ihm angestellten gewerbführers. PUCHTA *pand.* § 278. *daher auch das symbol der übernommenen verpflichtung, draufgeld, haftgeld:* welcher eehalt, er sei knecht oder magd, sich verdingt und darumb die haftung einnimt und mit in den dienst geht. BIRLINGER *augsb. wb.* 216^{a}; hat erhalten, dasz der kaufmann mich auf drei jahr lang (*als lehrling*) .. auf- und angenommen, anstatt der haftung von fusz auf mundiret und noch vier reichsthaler zur meszkramet in beutel verehret. *franz. kriegssimpl.* (1683) 1, 78.

4) haftung *heiszt ferner die beschlagnahme einer person oder sache, gefängliche einziehung:* berührt gut also in haftung zu behalten. *Carolina art.* 206; *und wenn es in beziehung auf personen gebraucht wird, so denkt man zugleich an den ort des gewahrsams, wie* haft *auch für den ort des gefängnisses gesetzt ist* (*sp.* 131): nachdem sich in kurtzverlaufen tagen ein irrung zuschen zweien armen mennern zum heyne in der dryeich, gebrudern, begeben, also das einer den andern vom leben zum tode bracht hat, werden wir bericht, wie der ander inn swerer haftung lygen solle. *ungedrucktes schreiben des kurf Diether von Mainz an graf Ludw. v. Isenburg von* 1476; diese seind anno 1524 in haftung kommen. ZINKGREF *apophthegm.* (1653) 3, 406.

Eine nebenform haftenung *schlieszt sich eng dem ags.* häftnung *captivitas, custodia, captio an, was sich an* häftnan, häftnian

captare lehnt und an ein ahd. verbum haftinôn neben haftên denken läszt: item wers, das diebe stelen, und wurden die begriffen in dem ehegnanten gerichte, die sulde man sezen in der vorgnanten herren von Ziegenhain fryeheit (stätte, immunitas, vergl. freiheit 4, th. 4, 1, 112) und haftenunge. weisth. 3, 333.

5) haftung fixio STEINBACH 1, 662. es steht für heftung, wie haften manchmal = heften gesetzt wird, sp. 135.

HAFTVOLLZUG, m. vollziehung der haft, gefangennahme: der mangel gesetzlicher formen des haftvollzugs machte auch gemeinrechtlich die .. beabsichtigte sicherung illusorisch. ZACHARIAE handbuch des d. strafproz. 2 (1863) 134.

HAFTZEIT, f. die zeit der gefangenschaft: während der haftzeit eines sträflings.

HAG, m. und n. sepes; praedium, urbs; dumetum.

I. Abstammung und form.

hag gehört (ebenso wie ags. hig, heg heu als geschlagenes, gemähtes) zu der deutschen wurzel hag schlagen, stoszen, stechen, welche ein goth. zwar nicht nachgewiesenes, aber mit sicherheit zu erschlieszendes haggvan bildete, das im altnord. höggva sowol, wie im ahd. houwan, alts. hawan, ags. heávan widerkehrt, nur dasz die letzteren dialecte die wurzelhafte gutturalis auswarfen, wovon weiteres unter hauen. von der uralten deutschen sitte her, sein gehöft und liegendes eigenthum von seinem nachbar abzuschlieszen (Tacit. Germ. 16) und von dem umstande, diese umfriedigung durch gekapptes buschholz oder stangenholz herzustellen, wird die nächste bedeutung von hag herzuleiten sein, die aus geschlagenem holze hergestellte umfriedigung, zaun; heiszt hag eigentlichst der schlag, die handlung des schlagens (eine bedeutung die das wort noch jetzt im Nassauischen hat, KEHREIN nachtrag 21), so erfolgte der übergang in den sinn schlagholz, geschlagenes holz ebenso, wie uns z. b. der weidenschlag einen bestand gekappter weiden bezeichnet. — Die unten unter 2—4 weiter aufgezählten bedeutungen des wortes hag lassen sich ungezwungen als erweiterungen der angegebenen nächsten auffassen.

Von hag ist von anfang an der form nach geschieden das weiter unten folgende hagen dornstrauch, das doch auf dieselbe wurzel zurückführt und sich in seinen bedeutungen mehrfach mit hag mischt; während bei dem letzteren die bedeutung der wurzel in mehr passivem sinne zu tage tritt, gewährt die ableitung hag-en den activen sinn des stechenden, verletzenden, wie haf-en der umfassende, haltende, wag-en der führende ist.

Das geschlecht von hag schwankt zwischen masc. und neutr., belege schon für das ahd. gebrechen; für das mhd. ist die schwankung bereits sehr gewöhnlich (mhd. wb. 1, 605); das nhd. verdankt ihr den doppelten plural häge und häger: was man rûtet ûszer den hegen. weisth. 1, 165; ûszernd den hegern. das.;

> steh auf du fauler jäger!
> die sonne scheint über die häger.
> volkslied 'es gieng ein jäger jagen'.

II. Bedeutung.

1) der zaun, wie er um garten, feld oder grundstück zur abgrenzung des eigenthums gezogen ist; im bairischen ist es mehr die leichte einfriedigung von stangen, und dem dichtern, festern zaun, sowie der hecke entgegengesetzt. SCHM. 2, 162; in andern gegenden verschwindet dieser unterschied, in dem grőszten theile Mitteldeutschlands ist das wort überhaupt nicht volksmäszig, wo dann das einer wurzel entsprossene hecke (s. d.) den sinn von hag vielfach mit ausdrückt; in Niederdeutschland ist hag wenig üblich, dafür lieber hagen.

> mhd. ein boumgart umbe daȥ hûs lac.
> den befridet ein vesteȥ hac. Wigalois 22, 9;
>
> ich sage iu daȥ dar umbe (um den boumgarte)
> mûre noch grabe gie,
> noch in dehein zûn umbe vie,
> weder waȥȥer noch hac. Erec 8705;

nhd. der hag oder zaun, sepes, seps, sepimentum MAALER 206[d]; gelende, zaun, hag, leinwad, sepes, lutamentum, maceria HENISCH 1457; daher ist auch die gemein kriegsregel, das es besser sei, sein pferd an des nachbaurn zaun binden zu grasen, als des nechsten gaul an sejm hag grasen lassen. Garg. 195[a]; den kuchengarten .., welcher jenseit seines lebendigen hages begreif die rebengezelt. M. SEBIZ feldbau 2; springt .. über den hag dem holtz zû. WICKRAM rollw. 182, 13 Kurz; warfen es (das garn) .. hinter die häge. PESTALOZZI (1819) 3, 66;

> merk tugent plût si in der not.
> als in dem hag di rősle rot. SCHWARZENBERG 129[a];
>
> als von des gartens engem hag umschlossen,
> jch selbstgesäte bäume selber pfropfte. GÖTHE 9, 306;

> ch prang im beet mit tausend goldnen scheiben (spricht
> die gefüllte rose zur hagerose),
> was schiltst du? bleib an deinem dorngen hage.
> PLATEN 29.

2) aus der vorigen bedeutung flieszen nun zwei verengte technische.

a) hag wird die einfriedigung genannt, die um einen ort zum schutze und zur vertheidigung desselben aufgeführt ist und zwar die aus holz- oder heckenwerk gefertigte, pallisadenähnliche, im gegensatze zum erdwall oder zur steinmauer. die befestigung eines ortes auf diese weise ist eine uralte einheimische, nach der Sachsenchronik ist Bebbanburg in England, ein fester platz, ærost mid hegge betŷned and þær äfter mit vealle. z. j. 547. eine solche verschanzung wird livländ. chron. 3970 ff. geschildert, von ihr heiszt es:

> si (die Christen) enwolden nicht gevristen,
> si enhiuwen den hac enzwei. 3983;
>
> der meister mit nœten quam
> durch den hac bi daȥ mer. 4065.

doch waren sie verhaget, das die Römer über etlich hag und holz steigen müssten, dovon die feind erwachten. Livius von SCHÖFFERLIN 71.

Die redensart vom hag abziehen, spiesz abhag abziehen, unverrichteter sache von etwas abstehen müssen, wird unter abhag 1, 53 von dem aufgeben der belagerung eines befestigten ortes seitens der feinde hergeleitet. gleichwol läszt sie auch eine andere deutung zu, die, dasz die redensart an die bettler anknüpft, denen nach altdeutschem brauche die gabe nicht im hause, sondern über den zaun hinweg gereicht wurde, vgl. ergattern 3, 845; wer nichts erhielt zog vom hag ab oder mit leeren händen vor dem hage ab: es ist aber solche klag so heilosz gleich ersten anblicks befunden worden, dasz man ibidem bisz uff diese stundt solche nicht erhalten können, sondern mit lähren händen für dem hag abziehen müssen. WERTHEIM gegenbericht 258. die redensart gilt auch von dem, der sich heimlich von dannen macht:

> wo bleiben meine gsellen, die ich sehr gliebet hab?
> vor gricht musz ich mich stellen, sie ziehen fein s hag ab.
> MEZLER odaeum 327;

andere belege bei SCHMELLER 2, 163.

Folgendes sprichwort lehnt sich dagegen wol sicher an die bedeutung 2, a an: man musz umb den hag umbher ziehen, sich wol besinnen, ehe man eine schwere sache angreift. LEHMANN 72.

b) in der jägersprache ist hag ein zaun oder verschlag um ein stück wald, worin das wild gehegt wird: die teutschen brauchen in dem gejägt der wilden schweinen etliche sonderbare jägerische wort, als man macht ein hag, bindt seiler an, stelt garn und weertücher. jag- u. weidwerksbuch 1, 58[b]; ob dann wol gelegener, es auch weniger garn und leut erheischt, lange häger mit vilen thüren zů machen, so wird doch .. ein meiersvogt nit unterstehn, unbefůgter weisz .. durch machung der häger eines anderen wald zů verwüsten und zu verhauen. SEBIZ feldb. 561;

> es haben durch den zeug sich auch vil schwein geschlagen,
> dieselben man verfolgt und auszerhalb den hagen
> gefangen hatt, dasz nichts gar viel entkommen ist.
> OPEL und COHN 279, 88.

3) hag geht nun auch über aus der bedeutung des umziehenden geheges auf den umzogenen ort selbst, mag er nun ein einziges gebäude, ein landgut, ein ganzer ort sein; nur bezeichnet hag nie den eigentlichen herrensitz, das hauptgut und den wohnplatz des besitzers eines terrains, welcher sitz vielmehr stets hof, sal, alts. seli heiszt. ahd. urbs hac HATTEMER 1, 218[a]; in der grafschaft Schaumburg führen sieben dörfer den namen die sieben freien hagen oder die sieben freien häger. weisth. 3, 307. als ortseigenname kommt hag theils einfach vor, theils als zweites glied von compositen (FÖRSTEMANN 2, 626), sicher in letzterer stellung nur da, wo solche ortsnamen entweder den nom. -hag oder den dat. sg. -hage, oder endlich den nom. acc. plur. -hago zeigen, während die form -hagon, -hagen ebensowol hierher gehöriger dat plur. (wie in -hûsen, -hausen, -felden) sein, als auch zu hagen (s. d.) gehören kann. — Auch der umzäunte weideplatz für rinder und schafe hiesz hag, wie altnord. hagi; daher der name jetzt auf die stallung für das rindvieh übertragen ist: das sogenannte haag, d. i. die einstöckige gemauerte stallung für 60 stück rindvieh. Augsb. allg. zeitg. 1860 no. 171, beil. s. 2858.

4) sehr häufig ist hag in der bedeutung busch, laubiges gesträuch gesetzt, es drückt wie busch (2, 557) bald den einzelnen strauch (dumus hag DIEFENB. 192[b]), bald das zusammenstehende gebüsch aus, wie es ein gehege, gehölz bildet, so dasz hag im gegensatze

zu wald mehr die waldige strecke bezeichnet, in dem das unterholz vorherscht, obschon es in einzelnen fällen fast ganz an den begriff wald rührt. in der Altmark ist hagg das kleine dichte gebüsch und unregelmäszig gewachsenes gestrüpp. DANNEIL 73^b;

mhd. dô sich diu naht verendet und eȥ begunde tagen,
Hôrant begunde singen, daȥ dâ bî in den hagen
geswigen alle vogele von sînem süeȥen sange. Gudr. 379;

der rise mit dem aste
treib in harte vaste
hinder sich in ein dickeȥ hac,
daȥ dâ nâhen bî im lac. Wigalois 58, 21;

daȥ gevilde alleȥ volleȥ lac (von todten)
sam ob ein raste langer hac
wær dâ nidere gevalt. Dietrichs flucht 8912 Martin;

nhd. so verblieben doch in dieser gegend alle hage mit unwandelbarer grüne bekleidet. STAUDACHER Genovefa 34;

ein stat die lit in Öchtland
zû vorderst an dem hag,
Friburg so ist sis genant. LILIENCRON volksl. 2, 69, 3;

da liff der hirsch, kalb und die hind
mit nander durch ein hag geschwind.
WICKRAM bilger F bl. 17;

in dem kamen sie zû dem hag
da Trutprechts gelt verborgen lag. T 2 bl. 70;

Trutprecht hatt uns auf disen tag
gefürt durch manchen wilden hag. das.;

ich hab erfahrn auf disen tag
dasz Wolfdieterich in disem hag
hirschen zu jagen willens sei.
AYRER 215^d (1073, 10 Keller);

o leben, o freude!
wie lachet die heide,
der anger und hag! FR. MÜLLER 2, 387;

auf denn, wenn im grünen hage
neu ihr bett Aëdon baut. BÜRGER 4^a;

den hag, wo nachbars Lotte
zur veilchenlese kam. MATTHISSON ged. (1794) s. 19;

das kind spricht morgen ist feiertag,
wie will ich spielen im grünen hag!
G. SCHWAB 'das gewitter';

grün ist das feld, belaubt der hag.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN ged. (1843) 124.

Um burgen und schlösser liegen solche hage, parkartige gepflegte striche, vgl. mhd. wb. 1, 605^b: eines tags gieng des keisers tochter für den hag, in dem summer, mit viel schönen jungfrawen durch kurzweil, und wolten die blumen und den grünen kle schawen. LUTHER 6, 501^b:

mein lieb, das ligt all in dem hag,
das hett ich geren herein (in die burg).
Hätzlerin s. 11^a, 75;

si hielten beinander in ainem hag,
niemand ward ir gewar,
bis dasz si sahen dasselbig schlosz,
si lieszen sich doch nicht gar daran,
si spanten auf ire geschosz. UHLAND volksl. 349;

und hab das kind gnommen darnach,
habs nunter (von der burg) gelassen in den hag.
AYRER 198^c (986, 25 Keller);

nun löse vom zügel dein schnelles rosz,
und lasz es frei laufen im haag am schlosz.
ARNDT ged. (1840) 289.

5) von der mittelalterlichen sprache wird hac gern bildlich in bezug auf einen gebraucht, der von etwas ganz eingenommen, gewissermaszen wie von einem dichten gehege eingeengt ist:

swen sô verhaget der welte hac,
der rihtet kûme sich von ir
und von ir giteclichen gir. Barlaam 136, 22;

unt bit vür uns den süeȥen,
daȥ wir im dienen müeȥen,
daȥ er uns bringe ûȥ der verworren sünde hage.
FRAUENLOB 327, 9.

das klingt auch in jüngern denkmälern noch nach:

in leid und klag wil ich mein tag
in unmus hag mit seufzen stets volbringen.
Ambras. liederb. 182, 14,

innerhalb des hages der mühsal.

6) sprichwörtliches: raum den hag, füll den mag (der endlich nach verzehrtem gut dasselbe räumen musz). KEISERSBERG bei Frisch 1, 394^b; gut leben und gesunde tag stehen nimmer in einem hag. SCHOTTEL haubtspr. 1126^a; der hag hat ein loch. die häg streifen viel ab. über die kleinen häg kann man leicht steigen. KIRCHHOFER schweiz. sprichwörter s. 309; sich vor den hag hinaus wursten, durch liederliche wirthschaft sich um sein gut bringen: gäb (wenn) ein jahr um wäre, hätte er sich vor den hag hinausgewurstet. J. GOTTHELF schuldenb. 113; einen hinterm hag finden, als obdachlosen, in Mitteldeutschland dafür einen hinterm zaune auflesen: haben sie dich schon wieder gefunden hinter einem hag? (fragt ein bauer). J. GOTTHELF bilder u. sagen 4, 120; weil es aber doch jetzt so sei, so müsse er in gottes namen sagen, wo der igel im hag liege (wo der wahre grund verborgen sei). PESTALOZZI (1819) 2, 270. abhag ziehen, spiesz ab hag ziehen. vgl. oben 2, a.

HAGAMSEL, f. merula alpina. NEMNICH.

HAGAPFEL, m. arbutum, sonst meerkirsche genannt. DIEFENBACH 45^a.

HAGAPFELBAUM, m. arbutus, erdbeerbaum, meerkirschenbaum; nnl. haagappelboom. NEMNICH 1, 411. FRISCHLIN nomencl. 83^a, daselbst auch ein daraus gebildetes adjectiv arbuteus hagapfelbäumig.

HAGAPFELDORN, m.: und durch kronen willen hat der hagapfeldorn vil grosze kraft. wer en über em treyt, dem enmag noch donner noch blitzen noch ungewitter geschaden noch keine bose vergift mag bliben in dem busche, do der hageppeldorn inne ist. Montavilles reise von DIEMERINGEN, bei Jacobs u. Uckert beiträge 1, 425.

HAGART, m. eine wilde falkenart. FRISCH 1, 394^c. s. hagerfalk.

HAGE, m. s. hage

HAGE, f. schlägel, in salzsiedereien zum abklopfen der salzpfannen gebraucht. JACOBSSON 2, 187^a. in Oberdeutschland mit erweichter gutturalis heie hölzerner hammer. SCHMID schwäb. wb. 269.

HAGE, f. in Ostfriesland leichter, aber doch schwarzer torf. JACOBSSON 6, 7^a. vgl. hagetorf.

HAGEBUCHE, HAGENBUCHE, f. carpinus betulus, die weiszbuche, die als junger stamm vorzüglich für die hecke angepflanzt wird, weil sie das kappen besonders gut verträgt. die namen hagebuche, hagbuche und hagenbuche gehen neben einander, letzterer enthält das mit hag dem begriffe nach oft identische hagen gesträuch, zaun, hecke (s. d.); die form hagenbuche erweicht sich vielfach zu hainbuche, hanbuche, hambuche. NEMNICH 2, 895. ahd. hagenbûcha carpenus Germania 9, 21; mhd. hagbuoche und hagenbuoche. wb. 1, 280; caprinus arbor hagebucken DIEFENBACH 98^b; hagenbuch ornus, carpens voc. inc. theut. h 8^b; die zu Aulhausen wonen, haben macht im forst dörr und liegend holz und hanbuchen zu hauwen. weisth. 1, 538; hagebuche sive hainbuche ornus STIELER 257.

HAGEBÜCHEN, HAGENBÜCHEN, adj. zu dem vorigen:

mhd. er (ein sattel) was guot hagenbüechîn. Erec 7501;

lanc, breit ist ir swinge
und ist hagenbüechîn. HAUPT 12, 367;

ein hanbuchen knebel. weisth. 2, 30; bair. hagebuechen. SCHM. 2, 163. in substantivem gebrauche, wo es für hagebuchenholz steht:

hir bring ik di husarbeit, du frostige Peter,
schüppen un läpel un slew in warmer dönse to klütern
maser un schier (glattes) haböiken un spillbom.
Voss Idylle 'de winterabend'.

Figürlich heiszt hagebüchen handfest, derb, knorrig, grob, hergenommen von dem knorrigen wuchse der hagebuche: es ist ein hagebüchner kerl! du bist ein hagebüchenes gewächs. AUERBACH barfüszele 60; dann auch steif, schwer zu bewegen: mein kopf war so hagebüchen. franz. kriegssimplic. 1, 12. — In Hessen kannte man hagebüchene gulden, solche von geringerem werte als gewöhnliche. VILMAR idiot. 143. s. hainbüchen.

HAGEBUCHENZAUN, m.:

dort, beim hagebuchenzaune,
reitet man im starken pass. GOTTER 1, 55.

HAGEBUSCH, HAGENBUSCH, m. busch von heckenholz oder hagedorn: ein hagenbusch, oder ein feuerflam oder ein wolken. bienenk. 144^a;

ist es wandel einer düstern trauer,
was am sumpf dem hagebusch entrauscht? TIEDGE.

HAGEBUTTE, HAGENBUTTE, f. die butte (2, 580), frucht, der hagerose: hagebutte, habutte cornum DIEFENB. 152^a; und waren die (halsketten) gleich wie hagenbutten, jacobsmuscheln und perlemutter geformiret. Garg. 119^b; ir seit nit einer hagenputten wert, wann euch ist das hertz entfallen. Aimon bog. Z 1. von der hagebutte das volksrätsel: es steht ebbes am weg, hat ein roth röckelchen an und ein schwarz hütchen auf. KEHREIN Nassau 2, 107. vgl. hagebutz, hahnbutte, hainbutte. — Der name geht auch auf den strauch selbst über: rubus caninus ein hagenbutte, hagendorn DASYP.

HAGEBUTTDORN, m. rosa canina:

ich lauschte mit Molly tief zwischen dem korn,
umduftet von blühendem hagebuttdorn. BÜRGER 58^b.

HAGEBUTZ, HAGENBUTZ, *m. andere form für das oben angeführte* hagebutte, *mit männlichem geschlecht und rücksichtlich des dentals mit streng oberdeutschem klang. vgl.* butze 3, *th.* 2, 590: *cornum* hagenputz, hagebutze DIEFENB. 152ᵃ; *baccae cynosbati* hagebutzen, hahnbutten, hiefen 120ᶜ;

wir taugen nichts gesotten, roh sind wir auch kein nutz,
so sind wir werth gebraten nicht einen hagenbutz.
OPEL *und* COHN 416, 20.

im schweizerischen als fem. hagbutze, hagebutze STALDER 2, 9.

HAGEDORN, HAGDORN, HAGENDORN, *m.* 1) *crataegus oxyacantha, weiszdorn, christdorn, der dornstrauch, der vorzüglich zur heckenanlage verwendet wird, ags.* hägþorn, *altn.* hagþorn, *mhd.* hagdorn *und* hagendorn:

diu klette und der hagedorn
diu tuont gæhen liuten zorn. *Vridank* 118, 13;
eȥ stichet gern der hagedorn.
LASZBERG *liedersaal* 2, 605, 4;
uff irm heubt ein krantz
von grüenem hagdorn lag. *Altswert* 167, 27.

acer ein hagendorn *voc. ex quo von* 1469; *raminus* hagendorn *das.*; hagedorn *arbutus* STIELER 726; während dieser begebenheiten sasz der alte baron .. in einem krausen und durcheinander gewirrten busche von hagedornen, eschen und birken. IMMERMANN *Münchh.* 3, 113;

sieh, wie am blauen see
die hagedorne blühen. J. M. MILLER *ged.* 361;
aber ich brachte ihm essen und lauerte hinter dem hagdorn.
VOSS *Idylle 'die kirschenpflückerin'*;
schwere stein' anschleppend, die rings er bepflanzte mit hagdorn.
Odyssee 14, 10.

Ist hier überall der ganze strauch gemeint, so heiszt hagedorn *doch auch eine einzelne gerte, stamm oder zweig eines solchen strauches:* der den hagendorn wil ziehen dur daȥ heu sonder hafte, der muoȥ in gar besnîden, als unser hêrre Jêsus Kristus, der minne boum, der den hagendorn vor gezogen hât dur daȥ heu dirre kranken welt und hât sîne este .. besniten. *d. mystiker* 2, 634, 27; trat sie .. in einen hagendornen von einer wellen. FREY *garteng.* 50.

2) *von andern wird rosa canina, die hundsrose, wilde rose unter* hagedorn *verstanden, vgl.* NEMNICH 4, 1168; *cynosbatus* hagdorn DIEFENB. 120ᶜ. *s.* hagerose, hundsrose, hundsdorn.

3) *endlich heiszt auch ligustrum vulgare, das heckholz, der heckbaum,* hagedorn: ûsz den rinden des hagdorns, der da swartze ber trätt, darûs man dinten macht. HEINR. MYNSINGER *v. d. falken s.* 83.

4) *der nhd. eigenname* Hagedorn *ist mhd. vorhanden als spott- und scheltname, bei* BR. BERTHOLD *wird ein teufel so genannt:* du heiȥest nâch den tiuveln unde bist halt nâch in genennet. du heiȥest Lasterbalc: sô heiȥet dîn geselle Schandolf. so heiȥet der Hagedorn, sô heiȥet der Hellefiwer, sô heiȥet der Hagelstein. also hâstu manigen lasterbæren als dîn gesellen, die tiuvele, die aptrünnec sint. 156, 1.

HAGEDORNHECKE, *f.:* were es aber sach, dasz sie der wein überneme, dasz sie verlüren ire schwert oder sporen, so soll der heimburg gên an eine hagenthornhecke und soll einen sporen machen, und an eine haselhecke und ein schwert machen, und soll sie damit gott befehlen. *weisth.* 1, 759.

HAGEDRÜSE, *s.* hegedrüse.

HAGEICHE, *f. aesculus* FRISCH 1, 394ᶜ; *aesculus* hageich, hat grösser eicheln und blätter als andere. FRISCHLIN *nom.* 82ᵇ; *bei* STIELER 362 *ist das die* haseleiche, *aesculus latifolia, und* hageiche *ist ihm gleich* steineiche, *robur; ebenso* MAALER: hageich, das aller hertist geschlächt der eichen, *robur* 207ᶜ.

HAGEICHEN, *adj. zu dem vorigen: aesculeus* FRISCH; hageichen holzwerk oder ghülz, *robusta materies* MAALER 207ᶜ.

HAGEICHEL, *f. glans roborea.* STIELER 363

HAGEICHIG, *adj. aesculeus.* FRISCHLIN *nom.* 82ᵇ.

HAGEL, *m. grando. ahd.* hagal, *ags.* hagol, *altn.* hagall, *altengl.* haggle, *mhd. mnd. nnl. schwed.* hagel, *dän.* hagl, *engl.* hail. *goth., alts. und altfries. nicht bezeugt. die ursprüngliche genaue bedeutung des wortes festzustellen fällt nicht schwer.* hagel *ist von jener oben unter* hag *angeführten deutschen wurzel* hag *schlagen, stoszen, stechen (vgl. auch* hauen) *ebenso gebildet wie ahd.* huotal *hütender, hüter von* huotan, *wie* goumal *wärter von* gouman *besorgen, oder wie* nagel *als durchbohrender von ahd.* nagan *corrodere, dilacerare. der* hagel *ist demnach der schlagende, versehrende; dieser bedeutung entsprechend wird von* hagel *sowol wie von* donner *und* wetter *gesagt, dasz sie* schlagen, *und* wetter, *was in seiner ältesten und eigentlichen bedeutung den* hagel *mit in sich schlieszt, insofern es* ungewitter *im allgemeinsten sinne, das sich nach uralter anschauung als* blitz, donner *und* hagel *manifestiert, bezeichnet, geht ebenso auf die vorstellung des schlagens zurück* (DELBRÜCK *bei Kuhn* 16, 266 *ff.*); wer do sicher und on schaden syner selen wil wandlen durch den zerschlagenden hagel. KEISERSBERG *bilg.* 59ᶜ;

ze dem wil ich mich ziehen
und solhen bû fliehen
den daȥ fiur unde der hagel sleht. *arm. Heinr.* 791,

vergl. lat. non verberatae grandine vineae. *Horat. Od.* 3, 1, 29, *s. unten no.* 2 *und* hagelschlag; *nicht minder heiszt der* hagel scharf, *schneidend:*

sîn wolkenlôseȥ lachen bringet scharpfen hagel.
WALTHER 29, 13.

hagel *bezeichnet*

1) *die vom himmel herabfallenden eiskörner, und zwar unterscheidet man gewöhnlich den* hagel *von den* graupen, *jener bezeichnet die gröszern harten eisstücken, diese die kleinen graupenähnlichen, im innern weichen, wie sie viel öfter als jener* hagel *fallen; andere nehmen* hagel, schloszen, graupen *gleichbedeutend:* graupen, ein hagel, schloszen, *granula, species grandinis* HENISCH 1735. *im bair. sprachgebiete, wo* hagel *ein ungewöhnliches wort ist, tritt dafür meist* schauer *ein* (SCHM. 3, 386. LEXER 215), *auch* risel (SCHM. 3, 133), *welches wort in der Schweiz nur den kleinen hagel, die in Mitteldeutschland sogenannten graupen bezeichnet* (STALDER 2, 275).

In der regel ist hagel *ein collectivum, seine einzelnen stücke heiszen* hagelkörner, hagelsteine *oder* schloszen:

jene gewaltigen wetterbäche,
aus des hagels unendlichen schlossen,
aus den wolkenbrüchen zusammen geflossen.
SCHILLER *braut von Messina.*

doch ist auch der plur. hagel *für die einzelnen hagelstücke, wiewol selten, verwendet:* und werden grosze hagel kommen, die es fellen. *Hes.* 13, 11; die schrifft nennet die hagel und blitzen gottes pfeil und speere. LUTHER 3, 257ᵇ.

hagel, donner, blitz *erscheinen häufig zusammen genannt:* der christliche bilger der do sicherlichen wandeln wil durch das ungewitter, hagel, donder, schne und blix. KEISERSBERG *bilg.* 58ᵈ; und da der hagel oder dunner vergieng. *sünd. d. m.* 33ᵇ; und der donner und hagel höreten auf. 2 *Mos.* 9, 33; das der regen und donner und hagel aufhöret. *v.* 34; trenneten sich die wolken mit hagel und blitzen. *ps.* 18, 13; bei donner und hagel, oder wenn die nacht einfällt. *arm. mann im Tockenb.* 24. — *Der* hagel fällt, regnet herab, fliegt, schlägt, prasselt, es schneit hagel: so der hagel auf sie fellet. 2 *Mos.* 9, 19; also lies der herr hagel regen uber Egyptenland. *v.* 23; und der hagel schlug in ganz Egyptenland alles was auf dem felde war. *v.* 25;

wie donner und hagel her prasselt.
ROLLENHAGEN *froschm.* Bbb iiij;
wie wenn es hagel schneit. GÜNTHER 509;
wie wenn der schnee aus wolken daherfliegt, oder der hagel,
kalt und geschnellt vom stosze des hellanwehenden nordwinds.
VOSS *Il.* 15, 170;
als jetzt, ihr herrn, da ich zum sprung just aushol',
mir eine handvoll grobgekörnten sandes . . .
wie hagel stiebend in die augen fliegt.
KLEIST *zerbroch. krug,* 7. *auftr.*

Es ist eine uralte deutsche rechtsgewohnheit, dem zinspflichtigen zinserlasz zu gewähren, wenn er auf seinem felde durch nicht abzuwehrende ereignisse schaden erleidet: zwei solcher ereignisse vorzüglich sind allgemein gesetzlich angenommen, hagelschaden und verwüstung durch krieg, und werden durch die alliterierende formel hagel und heer *ausgedrückt:* sol den herren weder her noch hagel an iren zinsen nit schaden denne nach landes gewonheit. *weisth.* 4, 11; hagel und her. HALTAUS 778; her unde hail. KEHREIN *Nassau* 1, 194.

Zauberer verstanden hagel zu machen: schwarzkünstler und zauberer können durch des teufels gewalt underwiesen, wetter machen, regen, donner, hagel und schauer, und andere dergleichen ding, die sich in dem luft und element zutragen, fürbringen. VOGEL *von bekanntnusz der zauberer u. hexen* (1590) 29ᶜ; *es geschah das durch kochen von zauberkräutern in einem kessel oder topfe, worüber mythol.* 1040 *ff. ausführlich gehandelt ist. einer ruft im zorne:*

o könt ich jetz ain hagel kochen,
ich liesz es doch nicht ungerochen.
FISCHART *flöhhatz* 781.

vgl. hagelkocherin, hagelsieder, *auch* hagelbacher.

Sprichwörtliches: ebenso unnütz als der hagel in einem glaskram. *baurenst. lasterpr.* 18; der hagel hat geschlagen, *der schade ist geschehen, es ist aus mit einem dinge:* da wurde ich allererst gewahr, dasz der hagel geschlagen und die betrugerin betrogen worden wäre. *Simpl.* 3, 67 *Kurz;* der hagel hat darein geschlagen, *incidit amori nostro calamitas.* MAALER 207[a];

was ich in der jugendt triben han (*nämlich buhlerei*),
das selb noch in mir regen thuot.
darzuo wer mir das hertz noch guot,
hät sunst der hagel nit drin gschlagen. *fastn. sp.* 1049, 29.

einen schlägt der hagel her, *er kommt plötzlich, überrascht andere wie ein hagelwetter:* oho, du kerl, schlägt dich der hagel auch her? ich habe vermeint, dich zu meiner heimkunft bei dem Olivier in unsrer höllischen wohnung anzutreffen. *Simpl.* 2, 10 *Kurz;* güter .. die sonst ihnen erblich zugefallen wären, wann mich, wie sie sagten, der hagel nicht hingeschlagen hätte. 3, 120. kommen wie der hagel in die stoppeln, *zu spät und vergebens, wenn kein schaden mehr anzurichten ist:* ich merke beiläufig, du seiest die alte Courage, du wirst zwar wohl kommen, wie der hagel in die stoppeln, aber gleichwol schiere dich herunter (*steige ab*), damit wir hören mögen, was du guts neues anzubringen hast. *Simpl.* 3 (1699) *s.* 143.

2) hagel, blitz, donner *sind manifestationen der gewittergottheit, des Donar, daher erscheinen diese ausdrücke oft in persönlicher geltung und sind an stelle des gottes selbst genannt (vgl.* blitz 2, 130; donner 2, 1240. 1241): mit dem gab er seinem pferdt die sporn und rant als greulichen, das es erschein als ob ine der hagel jagt. *Aimon bog.* K iiii, *sonst heiszt es* als ob ihn der böse jagt, der teufel reitet. *besonders bei flüchen und verwünschungen, der fluch ist ja eine anrufung der gottheit um böses:*

der hagel schlag den argen knecht!
FRISCHLIN *deutsche dicht.* 45;

so schlag ihm der hagel ins maul, weils der alte scheusser nicht hat halten können! *Simpl.* 3, 127 *Kurz;* so musz der hagel in die grösten häufen schlagen! 270; dasz dir der hagel ins loch schlag! 322. *mit unterdrücktem verbum:* dasz der hagel! schenk ein. FR. MÜLLER 1, 174; dasz dich alle hagel! 's mädel musz sie kennen. SCHILLER 183; *das blaszt ab zu einem bloszen ausruf bei etwas begegnendem, mag es freudig oder schmerzend sein:* alle hagel! da geht er zu Lieschen. KOTZEBUE *dram. spiele* 2, 209; alle hagel! das ist eine verfluchte proposition. 328; (*der schneider sieht das masz nach*): ja wahrhaftig, deine länge. (*er umspannt sie*) ei alle hagel! auch deine dicke! 2, 192; der zurückgeschreckte prätendent gerieth in eine art von wuth. alle hagel! schrie er. IMMERMANN *Münchh.* 3, 148; potz hagel! wenn ich noch so jung wäre .. wie du! *arm. mann im Tockenb.* 78;

all der hagel! welche sprünge
that mein leutnant und husar!
Voss *Idylle 'die bleicherin';*

hagel! ich selbst wol möchte das willkommstänzchen mit ansehn!
ders. 'die leibeignen';

potz hagel! was erblickt ich da!
BLUMAUER 2, 32 (*Aeneis* 2. *buch*).

ferner: hagel und wetter! ich würde das äuszerste versuchen. SCHILLER 113; blitz, donner und hagel! seid still. *das.;* blitz, donner, hagel und wetter! 119; blitz und hagel! KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 259; donner, hagel, blitz und blei! all mein gelt ist schier verzehrt. *schaub. engl. u. fr. com.* 569; aus seinen reden merkte man, dasz seine innern theile nicht feiner waren. blitz, donner, hagel, strahl, dann bei gott, teufel und hexen, alles untereinander, beim zweiten wort. *arme mann im Tockenb.* 258;

wolkenbruch und hagel! GÖTHE 7, 113;

auch in der zusammensetzung donnerhagel, *s.* donner 6, *th.* 2, 1240 *und* donnerhagelsaas 1244.

Man sagt daher einem alle hagel an den hals fluchen, den hagel an den hals wünschen; wenn wir im gleich ain hagel schwören und uns all zů tod sündigeten, so bleibt er gleich wol got, der er ist, und ist die sünd allain wider uns, und aigentlich nicht wider got. S. FRANK *paradoxa* 6[a], *no.* 9.

3) *wenn so* hagel *ein häufiger fluch ist, so erlangt das wort auch die bedeutung von fluch, schelte, verwünschung überhaupt:* wann einer was weniges übersihet, da gehet man mit hagel hinter ihm weidlich drein. BUTSCHKY *kanzl.* 403; dies war der erste hagel wider mich bei dem hauptmann, dasz es ihm nicht gehen wollte, wie er ohne zweifel gehoffet. SCHWEINICHEN 3, 47. *vgl. das verbum* hageln 2, *a.*

4) hagel *bildlich für verderben, unglück:*

dô hôrte ich man unde wîp
jehen dirre mære,
daȥ ein rise wære
hagel al der lande. *Biterolf* 6481;

Wolfdieterich der freche ward der beiden hagel.
d. grosze Wolfdietrich 1052, 1;

owê dir tôt! du bist ein hagel.
vil bitter riuwe treit dîn zagel
und jæmerlícheȥ ende. *Wigalois* 200, 6.

dahinter steht gleichwol noch der verdunkelte persönliche begriff, wie oben no. 2, *und bei* donner 7 (2, 1241), *wie aus folgendem deutlich hervorgeht:* l'homme n'a point de plus grand ennemy que l'homme, ein mensch ist des andern wolf, ja teufel oder hagel. DÜEZ *diverses proverbes franç. et allem.* (1679) *s.* 20, *wo* hagel *dem* teufel *gleichgestellt wird. im bairischen hochlande ist* haggl *eine schelte, wie* teufelskerl, verfluchter kerl, *in der Schweiz in abgeblaszterm sinne* hagel *grobian.* STALDER 2, 10. *die zusammensetzungen* hagelskerl, hagelsmensch *stammen ebenfalls aus dieser anschauung, gleichwertig sind* teufelskerl, teufelsmensch, *vgl. auch* donnerkerl, blitzkerl, wetterkerl, *die unter* kerl (5, 588) *in etwas anderer weise aufgefaszt werden. — In solchen substantiven gibt nachher das erste compositionsglied den begriff des hervorragenden, aber in dämonischer oder verderblicher weise hervorragenden her, ihnen entsprechen adjective ähnlicher geltung wie* hageldumm, hagelmäszig, *vielleicht auch* hageldick, *welches letztere auch anders gedeutet werden kann* (*s. unten no.* 6 *und* hageldicht); *in den substantiven* hagelsmeile, hagelswerk *tritt abgeblaszter nur der begriff des bösen, beschwerlichen hervor.*

5) hagel *für hergelaufenes volk, gesindel, pöbel, knüpft wol an die vorstellung des verderblichen, bösen an, was dem hagel inne wohnt, und an seine verwendung im fluche:*

zigeuner, zahnenbrecher,
und was des hagels mehr, als hexen, segensprecher,
sind alle meines volks. KONGEHL *Innocentia* 9;

daher der ersonnene eigenname für pöbel Hans Hagel, Janhagel (*vgl. auch unter* Hans): Hanns Hagel hob rings um ihn grosz gelächter an. MUSÄUS *moral. kinderklapper* (1799) *s.* 93;

wenn all die grüsze
und gegengrüsze
Hanns Hagel hört. BLUMAUER 1, 89;

Hans Hagel glaubt, man sei nur da
zum beten und zum singen. Voss;

da gafft auf beiden seiten
Janhagel aus der see. BÜRGER.

6) hagel *als bildliche bezeichnung dessen, was dicht und schwer auf uns niederfällt, wir reden von einem* hagel von geschossen, *einem* pfeilhagel, *auch einem* hagel von schimpfreden, *einem* hagel von entschuldigungen, *der uns entgegengeschleudert wird:* laufen .. gegen den hügel sturm, der .. einen eisernen hagel donnernd auf sie herunter speit. SCHILLER 959;

verwundernd sich ab solchem wunder,
dasz ganz von blei ein hagel kom. WECKHERLIN 346,
vergl. s handgeschütz gieng wie ein hagel.
KÖRNER *volksl.* 156.

7) *im geschützwesen heiszt* hagel *einmal klein gehacktes oder gesprungenes blei und eisen, das aus kanonen und mörsern geschossen wird* (EGGERS *kriegslex.* 1757 1, 1133), *ferner die kartätsche wegen ihrer füllung damit* (5, 233), *endlich auch das in körner gegossene blei, das schrot, so westfäl.* hagel, hagelkoeren FROMM. 4, 29, *dietmars.* hagelbütel *schrotbeutel* (MÜLLENHOFF *glossar zum Quickborn*): (*geschütze*) welche auf 2 räder geordnet, gleich den karnbüchsen, welche man sonsten hagel- oder steinbüchsen nennet, worausz hagel und granaten, brandkugeln, undt allerhand feüerwerkssachen geschossen wird. *anz. des germ. mus.* 1867, 264; das rohr musz mit grossen schröten und hagel geladen sein, damit er (*der weidmann*) etliche (*wilde gänse*) auf einen schusz fällen kan. HOHBERG 2, 545[a], *ebenso* 546[a];

do ward gar dapfer gschossen
von schlangen und karthan.
die veindt ir plût vergossen,
die hagel liesz man gan. SOLTAU *volksl.* 216;

kein hacht es (*das täublein*) stöszt, kein hagel soll es morden.
v. BIRKEN 376.

8) hagel *bei den schmiden, die beim bearbeiten des glühenden eisens von diesem abfliegenden eisentheile, sonst auch* sterne *oder* zunder *genannt. s.* hagelhitze.

9) hagel, *ein schwebeband, das den dotter im ei oben und unten mit dem eiweisz befestigt.* NEMNICH 2, 991; *wol von der ähnlichkeit mit einem hagelkorn.*

10) hagel *heiszt gleichfalls der ähnlichkeit halber, das gerstenkorn, ein geschwür am auge. vgl. auch* hagelkorn.

HÄGEL, *adj. fein, dünn:*

meine glieder zart und hägel
ihr erfüllt mit höchster pein. SPEE *trutzn.* 257.

hägel *scheint nichts als nebenform zu* hager, *für das in Oberdeutschland* häger *gilt* (SCHM. 2, 163), *mit wechsel zwischen* r *und* l. *die unumgelautete form* hagel *mag vielleicht in* hagelgeschrei *enthalten sein, s. d. im Nassauischen bedeutet* hägel, hegel *einen dummkopf* (KEHREIN 1, 180); *ist das zum adj.* hägel *zu stellen, so könnte sich der begriff aus der vorstellung des in der entwickelung zurückgebliebenen heraus entwickelt haben.*

HAGELBACHER, *m. wie* hagelkocher, hagelsieder, *der hagel erregt, hier wol durch backen oder dörren von zauberkräutern, das demnach neben dem kochen und sieden derselben geübt worden sein musz.* FISCHART *braucht das wort abgeblaszt zur bezeichnung eines bösen, gefährlichen menschen:*

dann es sind rechte hagelbacher. *flöhhatz* 842 *Scheible.*

HAGELBÜCHSE, *f. zweirädriges geschosz, woraus* hagel *geschossen wird. anz. des germ. mus.* 1867, 264. *s. die stelle unter* hagel 6, *und vgl.* hagelgeschütz.

HAGELDICHT, *adj. u. adv. dicht wie fallender hagel, sehr dicht:* hageldichte hiebe;

(*zwei riesen*) dreschen unverdrossen
so hageldicht, dasz zwischen schlag und schlag
sich unzerknickt kein lichtstrahl drängen mag.
WIELAND 22, 103.

HAGELDICK, *adj. sehr dick:* steuern hageldick. J. GOTTHELF *erz.* 3, 213.

HAGELDUMM, *adj. erzdumm* (*vergl.* hagel 4, *sp.* 144): was künt es (*ihr*) davor, dasz es so hageltum seid. SCHWABE *tintenf.* 9; *auch in der weiterbildung* blitzhageldumm: bist du denn so blitzhageldumm, dasz du's nicht merkst? FR. MÜLLER 3, 75.

HÄGELEIN, *n. kleiner hagel:* wie etwan ein sturmwetter mit winden und ein hegelin sich erhebt under dem wile. KEISERSBERG *bilg.* 80ᵃ.

HAGELFALL, *m. niederfallen von hagel:* grosze zahl von gewittern, welche .. schaden durch blitzschläge, hagelfälle und wolkenbrüche anrichteten. *Hallische zeitg.* 1868 *no.* 139.

HAGELFEUER, *n. s. unter* hagelrad.

HAGELGANS, *f. ahd.* hagilgans (GRAFF 4, 220), *name für mehrere vögel; zunächst und am häufigsten für das wasserhuhn, fulica, die sonst auch* haargans *heiszt* (*sp.* 28): *fulica* hagelgans DIEFENB. 251ᶜ; hagelgans *fulica, fulix* MAALER 207ᶜ; die schwaben nennend die (*fulica*) ein blesz, blessing, item ein hagelgansz, schwartztaucher, zapp und dergleichen. HEUSZLIN *vogelb.* 21ᵇ, *nach diesem verkündet die hagelgans durch geschrei und flugart ungewitter, regen und sturm. dann wird unter* hagelgans *auch das birkhuhn, haselhuhn verstanden, mhd.* hagelgans. *wb.* 1, 478ᵇ: *mullis* hagelgans DIEFENB. 370ᵇ, *das ahd. gewährt dafür* hasilgans, *mullis* GRAFF 4, 220; *endlich auch die schneegans, anser sylvestris* FRISCH 1, 396ᶜ; *sparalus* hagelgans *amd. glossen, Germania* 9, 20; *sparulus* hagel-, hal-, wild-, schne-, schnebegans. DIEFENB. 544ᶜ; schnegans, hagelgans *nov. gloss.* 344ᶜ. wie die welsche hagelgänsz, wann sie hinder einander postpickieren. FISCHART *groszm.* 76; *unter vogelwildpret werden aufgezählt* dauchentlin, haselhüner .. wasserhünlin, pfoen, schwemmergensz, hagelgensz, trappgänsz, zapgänsz. *Garg.* 236ᵃ;

die hagelgansz voll ungestüm
acht kein predigt umb und umb. *ganskönig* H 3ᵇ.

HAGELGEPRASSEL, *n. geräusch aufschlagenden hagels, und der so niederfallende hagel selbst:*

lauter und lauter entrollt dem wolkengewoge der donner,
plötzlich rauscht ihm nach mit hagelgeprassel der regen.
BÜRGER 246ᵃ.

HAGELGERASSEL, *n. wie das vorige:*

wenn nun die jäger den forst mit wankenden netzen umkreisen,
soll entrauschen den wolken mit hagelgerassel ein regen.
BÜRGER 246ᵃ;
aber entliesz er hierauf dem busen die mächtige stimme
und die worte gleich dem hagelgerassel des winters. 209ᵃ.

HAGELGESCHOSZ, *n.:*

man lud auch alle büchsen wol
mit hagelgeschosz und ketten vol.
SOLTAU *volksl.* 385 (*von* 1547).

s. hagel 7, *sp.* 144.

HAGELGESCHREI, *n.:* und ist allhie zu notieren, dasz du das grob im horn nicht, sonder das hagelgeschrei uff der hirschjagt gebrauchen solt. *jag- u. weidwerksbuch* 1, 4ᶜ; und solt merken, dasz auf der nachsuch des hasen du nimmer das hagelgeschrei blasen solt, sondern wol das grob, so viel dir gefelt; es were denn sach, dasz der jäger die hund zu sich berufen und in ein ander feld reiten und sich begeben wolt, alsdann möchte er wol das hagelgeschrei durch einen langen hift blasen, und sol also den hunden zu verstehen geben, dasz hierin ein unterscheid, und wenn er das hagelgeschrei blase, der hase aufgesucht und im lauf sei. 1, 88ᵇ.

Es erhellt, dasz das hagelgeschrei *als jagdruf von feinerem oder dünnerem tone dem* groben geschrei *entgegen gesetzt wird. damit stellt sich der erste theil dieses compositums zum adj.* hägel *sp.* 145.

HAGELGESCHÜTZ, *n.:* hagelgeschütz, dieweil es viel kuglen scheusset, wie ein hagel viel stein wirft. FRONSP. *kriegsb.* 1, 72ᵃ; er (*gott*) hat oft sein hagelgeschütz wider disz reichs feinde abgehen lassen. MATHES. *Sar.* 91ᵃ. *vgl.* hagelbüchse.

HAGELGESTÖBER, *n.:*

(*Atlas*) immer geschüttelt vom sturm und vom hagelgestöber
zergeiszelt. BÜRGER 248ᵃ.

HAGELHITZE, *f. die schweiszhitze des eisens:* ein eisen das in der ess erhitzigt wirt auff das höchst, gibt es ein zeichen, durch hälle fünklin uber sich in die höhe: wo solche gesehen werden, ists ein gewisz zeichen einer hagelhitz: so dann solch eisen nicht alsbald ausz dem fewr genommen, verbrennt es gleich wie stroh. PARACELSUS 1, 918ᵇ. *es ist die hitze, die das eisen hat, wenn beim alsbaldigen schmiden desselben die sog. sterne, zunder oder* hagel (*n.* 8, *sp.* 144) *abspringen.*

HAGELICHT, *adj. grandinosus:* hagelichte wolken, *nubes grandinosae, grandine gravidae* STIELER 729; hagelich, hagelhaftig *grandineus, grandinosus* DIEFENB. 268ᶜ; wilt du durch disen hagelechten und widerwertigen weg sicher, wol und on irrung wandlen und kommen. KEISERSBERG *bilg.* 59ᵃ. — *Bei* MAALER *die erweiterte form* hagelächtig *calamitosus* 207ᵃ.

HAGELJAHR, *n. jahr in dem der hagel schaden anrichtet:* bei misswachs, meusz- oder hageljahr, heerzug, *wird festgesetzt,* das alsdenn der gutsherr dem meyger zu stewr komme, und die beschwerungen tragen helfen musz. HALTAUS 778. *vgl. das sp.* 142 *über* heer und hagel *bemerkte.*

HAGELKOCHERIN, *f. weib was hagel kochen kann* (*sp.* 142), *hexe, wissendes weib:* sprechen sy, ich hab es etwan von den alten hagelkocherin und atzeln gehört, hörst du wie alt sy worden seind, wie weis sy geschetzt seind, so werden sy doch nimmer weis, es ist ain arm volk. KEISERSBERG *spinnerin* 1510 e 2ᵃ.

HAGELKORN, *n.* 1) *das einzelne hagelstück:* da warf das schwarze gewitter hagelkörner. J. PAUL *Titan* 1, 51; der (*morgende tag der*) vollhing entweder von frühlingsregen oder von hagelkörnern (*bildlich, glück oder unglück brachte*). 2, 90. *vgl.* hagelstein.

2) hagelkorn *heiszt auch das sonst* gerstenkorn *genannte geschwür am auge. vgl.* hagel 10, *sp.* 145.

HAGELKUGEL, *f. hohle, mit* hagel (*no.* 7, *sp.* 144) *gefüllte stückkugel.* FRISCH 1, 396ᵇ.

HAGELMÄSZIG, *adj., eine bildung wie* teufelmäszig, *das ungeheure, scheu und furcht erweckende zu bezeichnen* (*vgl.* hagel 4 *am ende, sp.* 144):

das wetter! (fieng er an) du willst wol gar studiren?
welch hagelmäszig buch! mir graut es anzurühren!
ZACHARIÄ 1, 225 (*schnupft.*).

HAGELMAUL, *n. os nefandum, scheltwort.* STIELER 1255. *wie* donnermaul, wettermaul.

HAGELN, *verb. grandinare.*

1) *im eigentlichen sinne. a) unpersönlich:* es hagelt *grandinat* STIELER 729; es hagelt vast *degrandinat* MAALER 207ᶜ; *grandinare* hagelen, hagellen, haglen DIEFENB. 268ᶜ; recke deine hand auf gen himmel, das es hagele uber ganz Egyptenland. 2 *Mos.* 9, 22; im lande Gosen, da die kinder Israel waren, da hagelts nicht. *v.* 26; der herr lies donnern und hageln, das das fewr auf die erden schos. *v.* 23. — *auch mit ausdrücklich gesetztem object:* es hagelt grosze schloszen.

b) in persönlicher, transitiver fügung: oft dondert, schaurt und hagelt Saturnus. S. FRANK; *ein türkischer rat spricht zu dem kaiserlichen abgesandten, der mit krieg droht:*

sag deinem keiser dem öbersten haubt,
im sei recht und unrecht erlaubt;
wöll er haglen, so wöll wir schauren,
will er denn wainen, so wöll wir trauren.
fastn. sp. 298, 6.

auch die wolken, das wetter hageln: dasz . . die unsichtbaren dünste endlich zu hagelnden wolken würden. Lohenstein *Armin.* 2, 989; das hagelnde ungewitter. 2, 1098.

2) *in übertragenem sinne und zwar*

a) nach hagel 2 (*sp.* 143) *fluchen, eigentlich den fluch* hagel *ausstoszen, wie nach den flüchen* blitz, donner, wetter, sackerment *die verben* blitzen (2, 132), donnern, wettern, sackern *gebildet sind:* er fieng an grausam zu fluchen, zu lästern, zu sackern, zu donnern, zu hageln, zu teufeln, zu schelmen, und wolte seinen sohn erstechen und erschieszen. Wesenick *böse spiel-sieben* (1702) *s.* 51; sie donnerte und hagelte auf mich .. los. *ehe eines mannes* 190; beide im quartier liegende lose vögel donnern, blitzen und hageln, dasz sie niemals rechte ruhe haben könnten. *cavalier im irrgarten* 475; *auch transitiv:*

itzt donnert, blitzt und hagelt tausend flüche
der fürste selbst.
J. C. v. Schönborn *bei A. Gryphius* (1698) 2, 502.

b) nach hagel 6 (*sp.* 144) *heiszt* hageln *in groszer menge, gleichsam hageldicht, niederfallen, und zwar in zwiefacher construction, indem einmal das verbum unpersönlich und mit object steht:* es hagelte schimpfreden, ja schläge von allen seiten; da solts allererst eitel schwermer regen, hageln und schneien. Luther 3, 489; *oder in intransitiver stellung und indem der gegenstand, der wie ein hagel niederfällt, das subject bildet:*

und steine hagelten auf ihn
aus tausend mörderhänden. Bürger 46ᵃ.

c) öfters entwickelt hageln *aber auch den causativen sinn niederfallen lassen, schleudern; und zwar entweder rein transitiv:*

mhd. sunderlich dem von Brâbant der sie dô nider hagelt.
Lohengr. 5807;

nhd. das sie ire ketzerische propositiones nicht widerrufen wollen, obgleich die den es befolhen und daran gelegen ist, wider sie eitel banne regneten und hagelten. Tetzel *bei Luther* 1, 18ᵃ; *oder indem mehr instrumentale fügung eintritt:* indem .. deutsche edelleute .. den Römern recht in den rücken kamen, und mit pfeilen, steinen, wurfspieszen unaufhörlich auf sie hagelten. Lohenstein *Arm.* 1, 773; *so auch* mit schimpfreden auf einen hageln, *wie mhd.:*

unde wart daran genagelt (*Christus an das kreuz*)
ûf in unmilteclich gehagelt
von der juden rotte
mit schimpflichem spotte. *Martina* 137, 100.

d) endlich nach hagel 7 (*sp.* 144) *bedeutet* hageln *auch mit hagel aus einem geschütz schieszen:*

und auf der frevler kopf gehagelt und kartaunt (*bildlich*).
Andr. Scultetus *bei Lessing* 8, 280.

HAGELN, *n. infinitiv des vorigen in subst. geltung:* bittet aber den herrn, das aufhöre solch donnern und hageln gottes. 2 *Mos.* 9, 28.

HAGELRAD, *n. ein mit stroh umwickeltes wagenrad, was am Johannisabend angezündet und einen berg hinabgerollt wird. der gebrauch ist in Hessen und Nassau heimisch.* Vilmar 143. Kehrein *Nassau* 2, 144. *in letzterer landschaft brennt zur selben zeit auch das* hagelfeuer, *eine art Johannisfeuer, auch* halefeuer *genannt. der name ist noch unerklärt.*

HAGELRASSELND, *part.:* so können wir mit zertrennung und erschütterung des schreckenden hagelrasselnden gewülks unsere rebenselige vor ungemach vristen (*durch glockengeläut bei einem gewitter*). *Garg.* 153ᵃ.

HAGELREGEN, *m.:*

ein hagelregen zog heran
mit blitz und donner und begann
die jagenden zu jagen.
Blumauer 2, 67 (*Aeneide* 4. *buch*);

müste finstrer hagelregen
die ernte niederschlagen. Schiller 573.

HAGELSCHAUER, *m. grandinis lapidatio, ags.* hägelscûr:

swenne einer von nihte wirt erhaben
und mit den herren beginnet draben,
dir wirt über alle sîn nâchgebûr
vil erger denne ein hagelschûr. *Renner* 1807,

(*der minister*) hatte sich heute auf einen gesetz-Sinai gestellt und der an dessen fusz versammelten dienerschaft in die ohren gedonnert um seines (*ein künstliches ohr für schwerhörige*) zu erfragen . . . dann war er als hagelschauer, wie ein küchendampf bei windigem wetter, durch die einzelnen dienerzimmer und winkel nach dem ohr gezogen. J. Paul *Titan* 3, 75.

HAGELSCHELM, *m. sycophanta sacerrimus.* Stieler 1707. *wie* donnerschelm 2, 1250.

HAGELSCHLÄCHTIG, *adj. vom hagelschlag betroffen und verdorben: grandinatus* hagelschlechtig, das vom hagel geschlagen ist. Dasyp.; die frucht als unvollkummen und hagelschlechtig. S. Frank *chron.* 250ᵃ; die hagelschlachtigen räben erkennet man darbei, das die bletter anfahen roth zu werden. Herr 60ᵃ; etlich schlagen allein ein nagel durch den stammen und wöllen also aus erfarniss den hagelschlachtigen räben helfen. *das.;* hagelschlechtiges obst *heiszt in der Schweiz solches, das hart, roh und ungenieszbar ist.* Stalder 2, 10.

Wenn das adj. von einem menschen gilt, so steht dahinter der gedanke an hagel 5, *sp.* 144: *schweiz.* ein hagelschlächtiger mensch Stalder; so mustu wohl ein hagelschlächtiger mensch sein, wenn du eine so grewliche plag fluchest. bete nicht umb, sondern wider den hagel! Albrecht *fluchABC* 80; ein hagelschlechtige kupplerin. Birk *ehespiegel* 21.

HAGELSCHLAG, *m. niederfallender hagel:* die felder sind durch hagelschlag verwüstet;

neur wenn ich bei ir (*einem bösen weibe*) lig im pett,
so hebt sich erst mein schant und smach,
so lebts gleichsam der hagelschlach,
so knoppt sie mich itzo hinten, itzo forn. *fastn. sp.* 48, 32,

zu regenschauer und hagelschlag
gesellt sich liebeloser tag. Göthe 3, 182.

sprichwörtlich: ich bin aus dem tropfenfall in den hagelschlag gerathen. V. Wurmsaam *wurmland* 51, *wie sonst:* aus dem regen in die traufe.

HAGELSCHLOSZE, *f. das einzelne hagelstück, wie* hagelkorn, hagelstein:

wenn ihr oft gesehn den könig reiten,
gold an ihm und gold von allen seiten,
edelstein auf ihn und seine groszen
ausgesät wie dichte hagelschloszen. Göthe 5, 243.

HAGELSCHNEIEN, *n. das fallen des hagels wie schnee:*

bei dem stärksten hagelschneien
erntet unschuld rosen ein. Günther 92.

HAGELSCHROT, *n., was* hagel 7 (*sp.* 144). Kirchhof *disc. mil.* 42; hagelschrot, *viereckiger hagel, die wilden enten damit zu schieszen, auch* entendunst *genannt.* Jacobsson 2, 187ᵇ.

HAGELSCHWER, *adj. mit hagel beschwert:*

entwickle dich, du hagelschwerer wolkenzug!
Göthe 11, 255.

HAGELSIEDER, *m. wettermacher, der durch sieden von zauberkräutern hagel erregt, vgl.* hagel sieden (*sp.* 142) *und* hagelkocherin; *als scheltwort gebraucht:* hagelsieder und gelsterer. Birlinger *bei Kuhn* 1, 270 (*von* 1432);

du hagelsieder gang für dich! Mone *schausp.* 2, 274.

fem. hagelsiederin: hagelsiederin, oho teufelsbrut. Fischart *groszm.* 83.

HAGELSKERL, *m., wie* teufelskerl, *s.* hagel 4 *am ende, sp.* 144: das sind euch verfluchte hagelskerls. Thilo *Adelheid* (*schauspiel* 1779) *s.* 67.

HAGELSMEILE, *f.:* blut-, hagels-, teufelsmeile, *utpote quod pro milliari sumatur, cum tamen longe remotius extendatur.* Stieler 1219.

HAGELSMENSCH, *n. schelte für ein mädchen.* das donnerhagelsmensch! *sehr gewöhnlich gebraucht.*

HAGELSTEIN, *m.* 1) *wie mhd.* hagelstein, *das einzelne hagelstück, wie* hagelkorn, hagelschlosze: dozû erschlegst du etlich ding mit hagelstein und ryfen (*sagt die erde zur luft*). *Cyrillus* 25ᵇ; ich wil einen windwürbel reissen lassen in meinem grim, und einen platzregen in meinem zorn, und grosze hagelsteine im grim, die sollens alles umbstossen. *Hes.* 13, 3; lies seer grosze hagelsteine fallen auf die feinde. *Sir.* 46, 6; das er in hagelsteinen bis schier an die knie gangen habe. Spalatin *bei Luther* 5, 35ᵃ; o gott, behüt den wein vor hagelstein. *Garg.* 99ᵇ;

Europa müszte vor durch blitz und hagelstein
zerstöret und die welt voll Lappenländer sein.
B. Neukirch *ged.* 115.

Hagelstein *braucht* Br. Berthold 156, 2 *als eigennamen eines teufels neben* Hagedorn *und* Hellefiwer, *die namen alliterieren unter sich, wie ihr gemeinsames merkmal die durch sie verursachte zerstörung ist, vgl. die ganze stelle unter* hagedorn *sp.* 141.

2) *nach der ähnlichkeit in der form ist auch der augenstern* hagelstein *genannt:* die ander feuchtigkeit ist mitten in dem auge, wird genant crystallinus, wird auch genant hagelstein, in der grösze einer erbes, doch nicht ganz rund. Bartisch *augendienst* (1583) 7; *vgl.* die erst ist crystallin mitten in das aug gesetzt und ist der farb eines crystallen, nach der form eines hagelsteins; in dem das gesicht ist. Gersdorf *feldb. d. wundarznei* 5.

HAGELSTÜCK, *n. geschütz was* hagel (7, *sp.* 144) *schieszt, haubitze:* hagelstück *balista grandifera, scrutorum grandine constipata* Stieler 2220.

HAGELSTURM, *m. sturm der hagel mit sich führt:* sihe, ein starker und mechtiger vom herrn, wie ein hagelsturm, wie ein schedlich wetter, wie ein wassersturm, die mechtiglich einreissen, wird ins land gelassen mit gewalt. *Jes.* 28, 2; bedeutende gewitterregen und hagelstürme, die auch meist von der westseite heranziehen. Göthe 51, 202;

wie wenn ein hagelsturm mit klipp- und klapperknall
schlägt auf ein schindeldach.
Klaj *engel- und drachenstreit* D iij;

wann die flöh die weiber necken,
wil die luft bald näsz erwecken;
wann sie sticht der böse wurm,
folgt gewiss ein hagelsturm. Logau 1, 71, 86;

er, der so die tapfern niederschmeiszt,
als wie ein hagelsturm die ähren.
Alxinger *Doolin* 8, 27.

HAGELSWERK, *n. negotia molesta, odiosa, desperata.* Stieler 2555. *vgl.* hagel 4 *am ende, sp.* 144.

HAGELUNG, *f. das hageln:* die widerwitterig wolkenfeuchtigung und luftgespänstige turbines und hagelung von unsern lieben labsäligen reben zu extranesiren. *Garg.* 152[b].

HAGELVERSICHERUNG, *f. sicherstellung gegen schaden durch hagelschlag* (*s.* versichern), *ein erst mit der ausbildung des versicherungswesens in den letzten* 30 *jahren aufgekommenes, vielgebrauchtes wort. davon die etwas ungeheuerlichen bildungen* hagelversicherungsanstalt *und* hagelversicherungsgesellschaft.

HAGELVOLK, *n. gesindel, pöbel, wie* hagel 5, *sp.* 144.

HAGELWEISZ, *adj. weisz wie hagel. vgl. ags.* hägl byð hvítust corna. *Runenlied* 9, *und* schloszenweisz:

ihr hagelweiszes kleid kan itzt kein staub versehren.
Hoffmannswaldau *begräbnisged.* 58.

nd. èn smuckes wief ...
van gôden wasdôm, hagelwitt. Firmenich 1, 72[b].

auch in der verstärkung schneehagelweisz, *so im Hennebergschen.* Fromm. 1, 231[a], *auf dem Westerwalde.* Schmidt 203; *niederd.* sneihâgelwit Schambach 199[b].

HAGELWETTER, *n. lapidosae grandinis imber.* Stieler 2462. unversehens brach ein hagelwetter herein. Göthe 24, 43; das hagelwetter war entsetzlich, und noch mit einem wolkenbruch verbunden. Pestalozzi *schriften* (1819) 2, 326; *bildlich:* das war ein böses hagelwetter in meine lusternte. Arnim 1, 341; *als fluch:* was tausend hagelwetter! Lenz 1, 270.

HAGELWOLKE, *f. hagel entsendende wolke:* hagelwolke, *nubes grandines minitans* Stieler 2574; wollte brausend wie eine hagelwolke, zur thür hinausstürmen. E. T. A. Hoffmann 4, 57;

gewaffnet ziehest du mit deinen kriegern
wie hagelwolken an dem himmel auf. Collin;

die hagelwolken der drangsale. J. Paul *Titan* 1, 102.

HAGEMANN, *m. mann* (*diener, unterthan*), *der auf einem* hage *angesessen ist* (*vgl.* hag 3, *sp.* 138), *im gegensatz zu* hofmann, *der am herrenhofe selbst seinen unterhalt empfängt. das wort ist als eigenname nicht unhäufig, als appellativum bis jetzt nicht nachgewiesen. der bedeutung nach entspricht ihm der ahd. eigenname* Hagadeo: Hagadeus Förstemann 1, 576.

HAGEN, *m. ahd. ags.* hagan *paliurus, mhd.* hagen; *in mehreren bedeutungen. über das etymologische s. bei* hag *sp.* 137. *zu der ursprünglichen form* hagen *haben sich, ganz wie bei* hafen (*sp.* 121) *mehrere nebenformen des wortes ergeben, zunächst* der hägen (hinter dem hägen. *Simpl.* 3, 324 *Kurz*), *was auf eine frühere form* hagin *neben* hagan, *nachgewiesen bei* Graff 4, 798 *geht, und dann* der hage, des hagen: *indago* ein hage *voc. ex quo v.* 1469; *frutectum* sprêdehage *amd. glossen, German.* 9, 21; *septum naturale* gröner dôrntûn, hage, knick Chytraeus *cap.* 9 *am ende;* dem der hage zugehöret. *weisth.* 3, 309; *auch ags.* haga, *gen.* hagan, *wo das schlieszende* n *des wortes als der schwachen declination zufallend angesehen und daher abgestoszen ward. hierdurch ist auch die formelle vermischung mit* hag *angebahnt, indem* hagen *durch* hage *zu* hag *so gut verkürzt werden konnte, wie* hafen *durch* hafe *zu* haf (*sp.* 121). *die eng verwandte bedeutung beider wörter erleichterte diese vermischung, die auch in compositen hervortritt* (hagedorn *und* hagendorn). *eine dritte nebenform mit ausgefallener gutturalis,* hain, *die im nhd. das ältere* hagen *namentlich in der bedeutung* 5 *verdrängt hat, wird an der betreffenden stelle abgehandelt.*

Bedeutung.

1) *die des dornbusches, der dornruthe waltet ahd.:* hagan *paliurus, ligna spinosa* Graff 4, 798, *sowie mhd.:*

dô nâmen si den dorn unt den hagen,
dô wart der herre mite geslagen
vil wunderlichen sêre. *warnung* 3569 (Haupt 1, 535);

wand iesâ sô der sûre hagen
in alsô süezem grunde
gewurzelt zeiner stunde,
man wüestet in unsanfter dâ
dann in der dürre und anderswâ. *Trist.* 449, 12.

nhd. scheint diese bedeutung an dem einfachen worte nicht bezeugt, aber an hagenbaum *noch haftend; unsicherer bei andern wörtern deren erstes glied* hagen *ausmacht,* hagendorn *kann zwar eine jener tautologischen compositionen sein wie* haberbock, haderlumpen *u. a., und wäre dann von* hagedorn, *als dem dorn der zu zäunen verwendet wird, dem sinne nach ursprünglich geschieden gewesen, es kann aber ebenso gut auf* hagen *in der bedeutung zaun* (*no.* 2) *zurückgehen. ähnlich sind zu beurtheilen* hagenbuche *und* hagebuche, hagenbusch *und* hagebusch.

2) hagen *bedeutet den lebendigen zaun, der ja vorzüglich aus dornichtem gebüsch angepflanzt wird, hat also ganz den sinn von* hag 1 (*sp.* 137), *mit dem es auch wechselt*

ein blüthenhaag war seine lust.
einst sah die frau ihn sinnend stehen,
und ganz versunken, unbewuszt,
so zweig an zweig vom strauche drehen;
in gottes namen, rief sie, mann,
du ruinirst den ganzen hagen!
Droste-Hülshoff *ged.* 225;

wann wir das gelt verprassen, so ziehen wir auf den bettlers hage, und laufen cum sacco per civitatem. *de generib. ebrios.* 24; folgends schliche ich auf dem markt herumber wie ein fuchs hinter dem hägen, wann er auf hüner oder gänse lauret. *Simpl.* 3, 324 *Kurz;* sie (*die karrer*) hatten hinter hägen und in winkeln ihre örter, wo man ihnen die gestohlenen säcke ablegte. Pestalozzi (1819) 2, 280, *er setzt zu* hägen *erklärend* hecken. *solche* hagen *umgaben das besitzthum des einzelnen, aber auch ganze ortschaften, ferner feldgrundstücke* (*vgl.* knick 3, *th.* 5, 1416):

so wie vor ihm die festen brücken nicht,
und nicht die hagen grüner kämpe stehn.
Bürger 159[b];

gesagt, gethan! der wildgraf schwang
sich übern hagen rasch voran. 70[b];

nun schlüpft er durch des hagens loch,
nun hing er an den dornenzwecken.
Droste-Hülshoff *ged.* 214.

auf der geest und im Lippeschen hâgen. Fromm. 3, 285. 6, 210. *in folgendem ist* hagen *vom* zaune *ausdrücklich und scharf unterschieden:* ich frage, wenn einer einen neuen hagen pflanzen wolte, da niemals kein hage gestanden, wie er das machen soll, dasz er seinem nachbaren nicht zu nahe gepflanzet? *weisth.* 3, 309 *no.* 19; wie soll man bei hagen umgehen, wenn sie einem zu nahe wachsen? *das. no.* 20; *der* zaun *besteht dagegen aus* gesteckten ruthen. *das. no.* 21.

Rechtssprichwort: dem der hagen, dem ist auch der graben. Pistorius 1, *no.* 30, *s.* 51, *der* graben *der mit dem das eigenthum einfriedigenden zaune meist verbunden ist.*

3) *an die vorige bedeutung von* hagen *lehnen sich zwei andere an:*

a) hagen, *namentlich in norddeutschen quellen, heiszt die zum schutze und zur vertheidigung um einen platz oder ein heerlager gezogene einfriedigung* (*wie* hag 2, *was mit* hagen *auch wechselt*): unde tobrêken de torne unde de mûren in de grunt, unde fulden de graven unde den hagen de darumme gyngk, mit steinen unde mit erden. *script. brunsv.* 3, 388; aber die Samen hatten einen starken hagen von grossen beumen und ricken vom seestrande an bis an das frische haff gemacht. Henneberger 413, *nach folgendem:*

dâ was ein vil grôȥer hagen
von den Samen vor geslagen,
der was grôȥ unde dicke,
dâ enwâren nicht kleine ricke,
dâ wâren boume sô grôȥ,
daȥ sit vil manigen verdrôȥ.
sie wâren sô gevellet,
daȥ eȥ was gestellet,
sam eȥ wære ein bolewerc. *livl. chron.* 3967

diese verschanzung heiszt hac 3982. 4065;

sît satzten sie sich zuo der wer,
sie verhageten die wege,
grôȥ und cleine in stæter pflege.
die hagene machten sie sô grôȥ,
daȥ manigen kristen sît verdrôȥ. 7322.

vergl. mittellat. haia *militaris vallus* Du Cange *v. Hentschel* 3, 614ᶜ;

ags. syððan Hrêðlingas tô hagan þrungon.
Beov. 2961, *vorher* 2951 fästen *genannt.*

b) hagen *ist auch die umzäunung eines waldes, worin wild gehegt wird: indago* ein hage *voc. ex quo v.* 1469; *ferner das zur hege von vögeln angelegte zaunwerk, vogelhecke: aviarium* ein hagen Trochus R 3ᵇ. rehhagen *nennt der jäger den mit mehreren öffnungen versehenen wildzaun, an dem das wild beim fluchtversuche durch diese gefangen wird.*

4) hagen *der umhegte ort* (*wie* hag 3, *sp.* 138), *er mag stadt, dorf, oder einzelgut sein:*

dâ mite kêrten sie ze hant
vür einen hagen, der ist genant
Carmele, mit mannes craft. *livl. chron.* 6198.

in der grafschaft Schaumburg liegen sieben dörfer, die sieben freien hagen: in den 7 freien hagen. *weisth.* 3, 307; *dafür:* auf die 7 freien häger. *das.*; *in Niederdeutschland heiszen* hagen *auch theile eines ortes, die von einerlei gewerbe oder familie, also von geschlossenen körperschaften bewohnt werden, vgl. gassennamen in Greifswalde wie* Schüterhagen, Schôhagen, *in Stralsund* Bielkenhagen (Dähnert 168ᵇ), *in Braunschweig* Rosenhagen, *was allerdings auf eine corporation zielt, deren glieder ein mittelalterlicher liebhaber nur im feuer der leidenschaft* süeziu rôse *nennen konnte. im obern Innthale bezeichnet* hâg *und* hâgen *den umzäunten platz vor der sennhütte.* Fromm. 5, 445; *im ags.* haga *das einzelne haus, wie es durch zaun vom nachbar abgegrenzt ist:* se haga binnan port þe Ägelric him sylfan getimbrod häfde. Thorpe *diplom.* (1865) *s.* 355. *daher ist* hagen *theils einfach, theils in zusammensetzungen ein häufig begegnender ortsname* (Förstem. 2, 628. Schambach 71ᵃ).

5) hagen *in der erweiterten bedeutung gebüsch, gehölz, gehege, wie* hag 4: *belg.* een hegge oft hage *dumetum* Calepinus 454;

nhd. da gundten alle thier erschrecken,
sprachen: da seindt vil feindt, im hagen
haben ihr läger angeschlagen.
B. Waldis *Esop* 2, 2, 11.

für diese bedeutung hat sich schon seit dem 16. *jahrh. die gebräuchlichere form* hain *ergeben.*

HAGEN, *m. taurus. obwol dieses wort rücksichtlich der wurzel und bildungssilbe ganz gleich dem vorigen ist, so ist seine gesonderte aufzählung geboten, weil wahrscheinlich schon von sehr alter zeit her die deutsche sprache die identität beider wörter nicht mehr fühlte.* hagen *der schlagende, stechende war dort auf den dornstrauch bezogen, hier auf den stier, sei es, dasz die waffe des stiers, seine hörner, hierbei in anschlag kamen, sei es dasz schlagen hier auf die geschlechtliche thätigkeit deuten sollte, denn* beschlagen *wird in diesem sinne mehrfach von thieren gebraucht* 1, 1572. *in bezug auf die letztere annahme deuten spuren darauf hin, dasz* hagen *auch von andern thieren galt, dasz es vielleicht einmal den allgemeinern sinn männliches thier überhaupt hatte: so wird im Ring* 4ᵈ, 28 Hagen *als eigenname eines esels verwandt; eine im suffix verschiedene, in der ursprünglichen bedeutung gleiche ableitung derselben wurzel geht in der form* haigel, heigel (*aus* hegil, hagil) *in Schwaben auf den zuchtstier* (Schmeller, Birlinger), *mit ihr berührt sich nahe* hekkel *in Ulm ein eber* (*vgl. jedoch* hacksch *sp.* 107); *auch das männchen vom salm wird* haagen *genannt* (Hohberg 3, 2, 302ᵃ), *was allerdings auf den hakenförmigen schnabel des letzteren bezogen wird, wofür die schweiz. form* haggen, haaggen (Stalder 2, 11) *sprechen könnte. Belege:* so denne von den selgüttern sol man han eber und ochs, das ist ein hagen oder ein pfar. *weisth.* 1, 665; *schweiz.* hagen *zuchtochse* Stalder 2, 10; *für* hagen *erscheint die gekürzte form* hage, hag: hag oder herdfarr *initor bos* Dasyp.; *schwäb.* hag Schmid 253. *die form* hagen *tritt in den landstrichen, die die gekürzte form verwenden, in compositen wieder hervor, namentlich in* hagenschwanz *ochsenziemer* Schm. 2, 162.

HAGEN, *verb. in zwei bedeutungen.*

1) *einen zaun machen:* hagen, zeünen, *sepire* Maaler 207ᵃ; als inen die hofgüter usgezeichnat sint mit marksteinen, darinnen sond sie holtz howen ze brennen, ze hagen, ze buwen an dem hof. *weisth.* 4, 500; *schwäb.* hagen, die lebendigen zäune, das haag ausbeszern. Schmid 254. *häufig in der jägersprache, hier bedeutet es einen wildzaun anlegen:* das recht einen wald mit einem gehäge einzufangen, welches man die gerechtigkeit des hagens oder einen haag ins holz zu schlagen, eine gehägte wildbahn zu machen, zu nennen pfleget. Heppe *jagdlust* 3, 768;

solt ich dô gân hagen
und verbinden mîniu seil,
so wird mir lihte ein wilt ze teil.
Laszberg *liedersaal* 2, 297, 168.

vielfach ist hagen *in verbindung mit* jagen *genannt:* wer darin zu hagen und zu jagen habe mit recht. *weisth.* 2, 28; zu hagen und zu jagen hat niemants anders zu thun, dan m. gn. herr von Trier oder seiner gnaden ambtleut. 29; wer mag jagen, der darf auch hagen, *qui jus habet venandi, ille etiam jus habet cingendi silvam.* Pistorius 5, *no.* 55, *s.* 359; soll ein landmeyer wissen, ob er, so er zu jagen gerechtigkeit hat, auch zu hagen macht habe. Sebiz *feldbau s.* 561;

ich hân gehaget und wil jagen.
Laszberg *liedersaal* 3, 637, 7,

mit hetzen, beiszen, jagen,
mit pürschen, garnen und mit hagen.
Fischart *ritter v. Stauffenberg;*

wann man also hagt, jagt und hetzt,
so wird das jagen recht geschätzt. *das.*;

transitiv gesetzt:

do wil man jagen hirsch und hassen,
do hagt, verstockt man garten und wassen (*rasen*).
Thurneisser *archidoxa* (1575) 30.

2) *vollständig geschieden von der vorigen ist die andere bedeutung von* hagen *placere, convenire. das einfache* hagen *in diesem sinne ist selten, meist gilt dafür* behagen (1, 1318). *die entwickelung der besonderen bedeutung kann das altnord. erklären: ist dort das masc.* hag-r = *lage, stellung, verhältnisse, so lehnt sich das nur an die sinnlichere vorstellung des eigenen besitzthums, des umschlossenen eigenen landes oder landgutes* (*s.* hag *no.* 3); *die abgezogene bedeutung entwickelt das verbum* haga *weiter, es hat den sinn anordnen, einrichten, veranlassen,* hagar *heiszt es paszt sich, ziemt sich* (Möbius *gloss.* 158). *dem gegenüber hat das deutsche* hagen *in noch eingeschränkterer weise nur es paszt mir, gefällt mir, auszudrücken.*

Die construction ist entweder

a) wie bei gefallen *unpersönlich, mit dem dativ der person:*

also et gode wolde hagen.
script. brunsv. 3, 65, 1;

da sein auch meine hertzliebesten kinder:
nun sage, ja sage, wie hagen sie dir.
Rein. fuchs (*Rostock* 1650) 242,

ich legt an mein rohr geschwinde,
in dem hu
schosz ich zu,
das hagt dem kinde. Rottmann *lust. poet* 248;

obs gleich uns nicht thut hagen.
herl. triumphwagen 12.

b) oder persönlich, in dem sinne zufrieden sein:

Wolfdietrich in dem orden, also ich uch bescheiden will,
nit wol begunde hagen, da man die spise rich
begunde für tragen und sie teilte so gar ungelich.
daȥ begunde in erbarmen. *d. grosze Wolfdietrich* 2128.

HÄGEN, *verb. s.* hegen.

HAGENBAUM, *m. rhamnus:* und alle hölzer sprachen zu dem hagenbaum: kum und gebeut über uns. er antwurt in: ist, das ir mich warlich setzet zu einem künig, so kumpt und ruent under meim schatten, wölt ir aber nit, so gee aus das feuer von dem hagenbaum und verwüst die ceder des Libans. *bibel v.* 1483, 116ᶜ. Luther *hat dafür* (*richter* 9, 14. 15) dornbusch.

HAGENBUCHE, HAGENBUTTE, HAGENDORN, *s.* hage-.

HAGENHIEFE, *f. die frucht des hagendorns, düring.* haunife (*vgl.* hiefe): *rubum* hanappel, heynhyff Diefenb. 502ᶜ.

HÄGENER, *m. ein fisch, cyprinus phoxinus, sonst* elritze, elderze. Nemnich 2, 1366.

HAGENTE, *f. anas boschas fera.* Nemnich. *anas fera torquata minor:* dise ent, so .. bei dem bodensee von farb der flüglen und desz haupts blaszent, spiegelent, anderschwo groszent, mertzent und hagent genennet wird, ist von stimm und gestalt den zamen enten am ähnlichesten. Heuszlin *vogelb.* 36ᵃ.

HÄGER, *m. schützer, pfleger, und composita, s.* heger.

HÄGER, *m. sandhügel in den strömen, besonders an ihren mündungen.* Jacobsson 2, 187ᵃ. *Unter* anhägern 1, 364 *ist vermutet worden, dasz* häger *aus* hocker, höcker, *hügel, entstellt sein könne.*

HAGER, *adj. dürr, mager, mit wenigem fleisch versehen, ein erst im spätern mhd. erscheinendes wort. es gilt*

1) *von menschen und menschlichen körpertheilen:*

mhd. din lip ist dürre und mager,
din antlitz bleich und hager,
din hals ist kleine und lanc.
H. v. FREIBERG *Tristan* 5110.

nhd. ihrer aufwärterinnen hagere rücken braun und blau geschlagen. *ehe eines mannes* 283; Cook war ein dürrer, hagerer mann. LICHTENBERG 4, 175; Calcagno verschworener, hagerer wollüstling. SCHILLER *Fiesco, personenverzeichnis;* der dürre, hagere, unschlüssige klügler. CLAUDIUS 7, 178; er wurde .. eine lange, hagere, in einen dunkeln mantel gehüllte gestalt gewahr. E. T. A. HOFFMANN 3, 28; ein groszer, hagerer, dabei kräftiger, in gliedern und muskeln stark gebauter mann. 3, 31;

sag mir, du königssohn Ammon,
was lieget dir so heftig an,
das du bist so schnacket und hager,
so bleich, dünnbacket, dürr und mager,
nimbst von tag zu tag also ab? H. SACHS 3, 91ᵃ;

mit hagern, welken wangen. HAGEDORN 2, 113;

nun härm ich ganze nächte lang
auf schlummerlosem lager
die leichten glieder matt und krank,
die vollen wangen hager. BÜRGER 7ᵃ;

liebesbücher und jahrgedichte
machen bleich und hager. GÖTHE 2, 267;

gleich gespenstern, stumm und hohl und hager,
zieht im schwarzen todtenpompe dort
ein gewimmel nach dem leichenlager.
SCHILLER 1ᵃ (*leichenphantasie*).

er ist hagerer als ein stein, *pumice est aridior* STIELER 729 *soll in besonders drastischer weise nur einen groszen grad von fleischlosigkeit eines menschen bezeichnen, ohne dasz man sonst von einem* hagern steine *redete; ähnlich ist*

ein starker, frischer, junger kerl,
nicht dicke wie ein fasz, nicht hager wie ein querl.
LESSING 1, 115.

2) *bei personificationen:*

spiele, bald wird die arbeit kommen, die hagre und ernste,
und der gebietenden pflicht mangeln die lust uud der mut.
SCHILLER 85ᵃ,

die arbeit ist hier als hageres dürres weib gedacht;

herr, 'ne bleiche, hagre alte
mit geschontem gingankleid,
sparsamkeit so heiszt sie. GAUDY '*der besuch*';

auch sonst in übertragenem sinne: ein hagres leben, *wie wir auch von einem* dürren, magern, trocknen leben *reden:* der hofjuwelier hätte ihm .. das doppelte bewilligt, um endlich auf einmal in seinem hagern juwelierleben funfzig procent .. in das grüne spiegelgarn seines beutels einzufangen. J. PAUL *komet* 2, 144.

3) *seltener von thieren:* ein hager rind *bos macilenta*, ein hager pferd *equus strigosus* STIELER 729; der hagere klepper, den er ritt. SCHILLER 711ᵃ;

es (*die schnaken*) sind meistentheils hagre schwarten (*kerle*).
FUCHS *mückenkrieg* 1, 869.

Wenn hager *sich aus der bedeutung gracilis, tenuis, die* STIELER 729 *aufführt und die durch die form* hägel (*sp.* 145) *eine stütze empfängt, erst zu der macilentus entwickelt hat, so würde es dem sinne nach zunächst an altn.* haga *passen, sich fügen,* hag-r *geschickt,* hœg-r *leicht, bequem, rühren, und damit der groszen zahl der ableitungen von der wurzel* hag (*sp.* 137) *in allerdings sehr übertragener bedeutung zufallen* (*vgl. unter* hagen 2, *sp.* 152). hager *könnte sich als weiterbildung zu jenem altnord. adj.* hag-r *so stellen, das sich aus dem begriffe des gewandten der des schlanken, dünnen, hagern nach und nach ergab.* FRISCH 1, 396ᶜ *gab* hager *die grundbedeutung trocken, dürre, indem er es mit dem aus der Frankenbergschen chronik beigebrachten adj.* hege *trocken zusammenstellte, was wieder mit ahd. mhd.* hei *aridus* (*wb.* 1, 647ᵃ), *schwäb.* gehai *dürr, ausgetrocknet* (SCHMID 254) *sich berührt.*

HÄGERAUCH, *m. höhenrauch:*

die ersten regungen in einer zarten seele
sind keine wolken nicht, nur leichter hägerauch,
den sonn und witz bald tilgt. LOHENSTEIN *Sophon.* 31, 369.

bair. haidampf, hainebel, hairauch, *trockner dampf oder nebel in der atmosphäre zu heiszer sommerzeit.* SCHM. 2, 127. *Für* hägerauch *wird gewährt* hagerrauch (*Hannov. zeitg.* 1852), *wol mit formeller anlehnung an das niederd.* haarrauch (*sp.* 34), *mit dem das wort nicht zusammenhängt. vgl.* hege, *adj.*

HAGERFALK, *m. eine falkenart, die vorzüglich zur beize auf grosze vögel dient. öc. lex.* 616. *in* HEUSZLINS *vogelbuche* hogerfalk: disen (falken) nennend wir aber ein hogerfalken von kürze wägen seines halses: dann vor den flügelbogen kan man im das haupt kaum sähen. 153ᵃ. *es ist also nach dieser ausführung der falke, der einen höcker zu haben scheint, und* hagerfalk *verhält sich zu* hogerfalk *wie* hackericht (*sp.* 105) *zu* höckericht. NEMNICH *versteht unter* hagerfalk *einen alten falken, der sich ein oder einige male gemausert hat.* 2, 1568.

Die form hagart *für* hagerfalk (*sp.* 140), *die* FRISCH *aus dem fürstenthum Mümpelgard beibringt, entspricht dem franz.* faucon hagard, *engl.* haggard-falcon, *welches das franz. adj.* hagard *wild, stolz, böse enthält. dieses adj. scheint auf deutsches* hag-hart *schlagtüchtig, kampfkühn zurückzuführen, welches vielleicht in den eigennamen* Hahart, Hechard (FÖRSTEMANN 1, 580. 576) *enthalten ist.* hagart *könnte die ursprüngliche form des falkennamens sein,* hagerfalk, hogerfalk *spätere, aus dem bestreben entsprungen, sich das nicht mehr verstandene wort etymologisch zu verdeutlichen.*

HÄGERKAMP, *m. mit buschwerk bewachsenes land:* (*die holzmark geht*) auf den wolfeskuhlen über die schönen hägerkämpe. *weisth.* 3, 303. *vgl.* kamp 5, 135, *und* hag 4.

HAGERKEIT, *f.:* hagerkeit, hagrigkeit, *macies, macritudo, macror, marcor, corporis gracilitas, tenuitas.* STIELER 729.

HAGERN, *verb. macrescere:* euer antlitz hagert, eure hände sind lastträgerhände. MEYERN *Dya Na Sore* 1, 286. *s.* aushagern 1, 879, *und* verhagern.

HAGEROSE, *f. rosa canina, cynorhodon, cynosbaton.* NEMNICH 4, 1168; hagrosen *paliurus* MAALER 207ᵃ, STEINBACH 2, 297;

weile, von der hagerose
kühl, o wandrer, überweht. MATTHISSON *ged.* 199;

unterm strauch von hagerosen
auf dem rothbeblümten klee. SALIS (1793) 26;

um den quell
reich an losen
hagerosen. PLATEN 17;

wol glänzt die wilde hagerose auch
so farbenreich geschmückt wie ächte rosen.
Shakespeares sonette v. BODENSTEDT *no.* 151;

the cankerblooms have full as deep a dye
as the perfumed tincture of the roses.
(*no.* 54 *der engl. zählung*).

HÄGERT, *m. corvus glandarius.* NEMNICH *wb. s.* häher.

HAGESTOLZ, *m. caelebs. ahd.* hagustalt *und* hagastalt (GRAFF 4, 762. 6, 667), *auch mit erweichter oder weggefallener gutturalis* haistald, hastald, haistold, hestold, *was namentlich mittelalt. quellen haben* (DU CANGE *v. Hentschel* 3, 616ᵇ), *altniederd.* hagustald (*Heliand* 5042) *und* hagastold (2549), *ags.* hagusteald, hägesteald, hägsteald (GREIN 2, 7); *im spätern niederdeutsch finden sich die formen* havestolt, hovestolt, hofestolt, hoffestolt (HALTAUS 779), *was wie namentlich die zuerst aufgeführte wahrscheinlich macht, nur eine entartete form ist und im ersten theile nicht auf* hof *aula zurückgeht. das oberdeutsche zeigt bereits im* 14. *jahrhundert die form* hagestolz (*weisth.* 1, 33), *wo der nicht mehr verstandene zweite theil des wortes an* stolz *superbus angelehnt und damit die frühere, verbreitete etymologie einer der auf seinen hag stolz ist, angebahnt wird. ganz verderbt und mit anlehnung an die spätern niederdeutschen formen ist* STIELERS haferstolz 724, *mit wunderlichem erklärungsversuche.*

Die versuche, die ursprüngliche bedeutung des wortes aufzuklären, sind manigfach. die übersetzungen, die alte quellen von hagastalt *geben, gehen zum theil weit auseinander, ahd. caelebs; tiro* (*vgl. altn.* gramr haukstalda *fürst der krieger Sigurdarqu.* 3, 31, *die form scheint aus* högstalda *für* hagu-stalda *entstellt zu sein*); *famulus, mercenarius; agricola liber; ags. auszerdem juvenis, ephebus. sie sind indes nur die schattierungen einer nach und nach verdunkelten hauptbedeutung, die tief das altdeutsche rechtsleben berührt.*

hagastalt *war zunächst adjectiv, wie nicht nur aus dem ahd.* (hagustalt liip *celebem vitam* GRAFF 4, 762), *sondern mehr noch aus dem ags. hervorgeht, wo* hägstealde menn (GREIN *bibl.* 1, 359, 14), *gen. plur.* hägstealdra (*Beóv.* 1890) *begegnen; die überwiegende substantivische verwendung erklärt sich aus der persönlichen bedeutung. der letzte theil des wortes ahd.* stalt *findet sich wieder im goth. adj.* gastald-s, *gewährt Tit.* 1, 7 *in der zusammensetzung* aglait-gastalds *αἰσχροκερδής, wovon das goth. verbum* gastalda *κτάομαι nur erst abgeleitet ist. auf den eigentlichen sinn von* gastald-s, stalt, *wirft sowol das ahd. masc.* stalt *in* scafestalt *caula* (GRAFF 6, 667), *wie das ags. neutr.* gesteald *statio, domicilium, possessio* (GREIN 1, 458) *licht.* gastalds *ist der stellung habende, über eine sache gesetzte, ihrer waltende,*

wozu auch das langobard. gastaldius, gastaldio, ahd. kastalt gestor, minister, judex (GRAFF 6, 667. RA. 754. 755) tritt. hagastalt ist der eines hages waltende, ihm vorstehende oder ihn besitzende. wir müssen uns hierbei an zweierlei erinnern: einmal dasz hag, wenn es ein gut bedeutet, nie den sinn hat wie hof, es ist kein herrensitz mit den auf ihm ruhenden gerechtsamen, und dann, dasz das deutsche erbrecht, wenn es auch alle söhne an dem erbe des vaters theilnehmen läszt, doch von den ältesten zeiten her den vorzug der erstgeburt kennt und festsetzt. dieser vorzug äuszert sich namentlich darin, dasz der älteste sohn das hauptgut des väterlichen eigenthums, den herrenhof erhält, mit ihm die väterliche macht und die rechte, die an diesem hofe haften (vgl. HOMEYER hantgemal 19. 43); auf ihn geht auch der brauch fürstlicher häuser zurück, dem erstgeborenen das hauptland, nachgeborenen nebenländer, aber mit abhängigkeit vom erstgeborenen, zu vererben (SCHULZE recht der erstgeburt 1851 s. 180 f.). wird dem ältesten nun nach dem deutschen erbrechte der hof zu theil, so wird dem jüngeren ein nebengut ohne die hofgerechtsame, ein hag angewiesen, und der hagbesitzer ist in einer gewissen, auch durch leistungen sich aussprechenden abhängigkeit von seinem ältern bruder, der mit der oberhoheit über das ganze einst väterliche land auch das mundium über den jüngern bruder hat. der letztere ist daher, so lange er nicht vom väterlichen eigen förmlich auswandert und sich anderswo einen eigenen unabhängigen besitz sucht, in der gründung eines vollkommen freien hausstandes behindert, er ist caelebs factisch oder doch im rechtlichen sinne, die rechtmäszige ehe wird auf dem herrenhofe geführt. diese alten verhältnisse haben vielfach bis auf unsere zeit nachgewirkt; so in Westfalen, wo das recht der erstgeburt so schroff gehandhabt ward, dasz der jüngere bruder bei dürftig ihm zugefallenen erbtheile immer der dienstbote des erstgeborenen blieb und von ihm seinen unterhalt empfieng und wo, wie BRAND (archivwissensch., Paderborn 1854 s. 57) aus urkunden beibringt, die zuweisung eines kleinen gutstheils, mit einer hecke umzogen für den jüngern sohn statt hatte, welcher gutstheil hagestolle hiesz; aus solchen rechtlichen anschauungen entspringt es auch, wenn im Nellenburgischen (Schwaben) die hurensöhne hagestölze hieszen (FRISCH 1, 394[c]), denen zur gründung eines eigenen vollberechtigten hausstandes die eheliche geburt fehlte.

Nach dieser ausführung haben die alten glossen recht, wenn sie hagastalt theils mit caelebs, theils mit juvenis, theils mit tiro (der hagastalt war seinem bruder zur heerfolge verpflichtet), theils mit famulus und mercenarius übersetzen, theils endlich mit agricola liber, da der hagastalt kein unfreier war. was die form hagustalt betrifft, die neben haga-stalt vorkommt und die die ältere zu sein scheint (auch wenn das wort als eigenname gebraucht wird, ist sie die früher bezeugte FÖRSTEMANN 1, 576), so ist wol eine frühere deutsche form hagu-s oder hagu hag anzunehmen, die sich zu hag ebenso verhalten würde, wie goth. vintru-s zu ahd. wintar.

Im nhd. bedeutet hagestolz

1) den noch unverheirateten, der noch keinen eigenen hausstand gegründet hat: es sol ouch enkein hagstolz dekeinen val (abgabe) geben, der in die vorgenanten höffe gehöret. weisth. 1, 33; ein hagestolz, ein getling (bursche), der âne wîp ist und ân ê. s. 366; ain hagstolz sol ouch fry sitzen, unz er sich verendert, und darnach ain jar. s. 377. wie der hagestolz ohne eigenen hausstand noch nicht zu den vollberechtigten mitgliedern der gemeine zählt, so ist auch seine strafe für ein vergehen geringer: swer ouch ein gotzhusman ist, verschuldet der einen frevel, das sol er bessern mit niun schillingen und [ein] hagestolz mit drin schillingen. Andlauer hoferechte v. 1284, in AUFSESZ u. MONE anz. 3, 16.

2) das unverheiratete individuum überhaupt, ohne rücksicht auf das geschlecht, es gilt also sowol vom manne wie vom weibe: wær och, das ain hagstolz abgieng (stürbe), es sig knaben oder dochtren. weisth. 1, 240; wo ouch ain hagstolz abgautt, es syen knaben oder töchtern, alt oder jung. s. 294; in adjectivischer stellung: ain hagstolz knecht oder jungfrowe, die gesundert gůt hänt. s. 377.

3) den ältern junggesellen, der über die gewöhnliche zeit hinaus das eingehen einer ehe verzögert hat; rechtlich wird das alter eines solchen bestimmt: wo oldt dat ein recht hoffestolte in rechte sin schall. darup gefunden: ein hoffestolte schall olt sin 50 jahr drei mante 3 tage. HALTAUS 779 (aus Celle v. 1570); in andern gegenden tritt das hagestolzenalter rechtlich viel früher ein: hagestölze heiszen im Odenwald die so 25 jahr alt und nicht heirathen wollen, da sie könnten. FRISCH 1, 394[c]. — In der neuern sprache verbindet sich mit hagestolz ausschlieszlich der begriff des ältern, unverheiratet gebliebenen mannes: als ein künftiger hagestolz. LESSING 1, 229; ich habe in der liebe mancherlei schicksale gehabt, war mehr als einmal entschlossen, mein leben als hagestolz zu enden. GÖTHE 7, 132; ein alter hagestolz, alle gebrechen seines standes in sich tragend, geizig, eitel, den jüngling spielend, verliebt, geckenhaft. E. T. A. HOFFMANN 4, 45; obgleich ihr ein hagestolz verblieben. HOLTEI Chr. Lammfell 180;

> bald dünkt dichs gut, bald nicht, ein hagestolz zu bleiben.
> LESSING 1, 19;
> dem alten freiherrn von Chrysant
> wagts Amor einen streich zu spielen.
> für einen hagestolz bekannt,
> fieng, um die sechzig, er sich wieder an zu fühlen. 121,
> und sich als hagestolz allein zum grab zu schleifen,
> das hat noch keinem wohl gethan. GÖTHE 12, 161;
> ein hagestolz ist schwerlich zu bekehren. 164.

STEINBACH 2, 721 verzeichnet die form der hagenstöltze coelebs senex.

HAGESTOLZENALTER, n.

HAGESTOLZENEILAND, n.:

> durch euer (des bräutgams) beispiel angereizt,
> bekehre sich, wer schon allmälich an der küste
> des hagestolzeneilands kreuzt,
> bekehre sich zu Hymens altar. GOTTER 1, 177.

HAGESTOLZENKRAM, m. kram, wie ihn ein hagestolz um sich her hat (vgl. das zweitfolgende):

> packt aus den hagestolzen kram. OVERBECK ged. 82.

HAGESTOLZENRECHT, n. rechtliche befugnisse und rechtsverhältnisse eines hagestolzen. SCHOTTEL tractat von unterschiedl. rechten in Teutschland (1671) s. 1—32.

HAGESTOLZENWIRTHSCHAFT, f.: wir fanden bei Beroldingen selbst manches gute an gemälden und kupfern, aber alles durcheinander gekramt, eben eine hagestolzenwirthschaft. GÖTHE an frau v. Stein 1, 243.

HAGETORF, m. eine abänderung des sumpftorfs, schlecht, leicht und stinkend. NEMNICH wb. es ist wol der torf, der sich aus dem obern leichten gestrüpp des torfmoores gebildet hat.

HAGEWEIDE, f. salix helix. NEMNICH 4, 1201. auch hagenweide, heckweide, niedrige buschweide.

HAGGARTEN, m. eingehegtes landstück für jagdzwecke, etwa wildpark: haaggarte SCHOTTEL haubtspr. 438[b].

HAGHANDSCHUH, m. handschuh der beim bearbeiten einer dornhecke angezogen wird? findt ungferd ein par haghändtschůch und ein schaufel, die legt er an (um sich das ansehen zu geben, als hätte er am hage gearbeitet). WICKRAM rollw. 182, 8 Kurz.

HAGICHT, adj. munitus sentibus, septus, sepmento cinctus; dumosus, sylvestris, sylvosus. STIELER 726.

HAGJUNKER, m. hegereiter, raubritter: listige practicierer, schnapphän und hagjunkern, blaue sackmesser oder kistenfeger und wucherer. FISCHART bien. 230[b]; nützer denn ein solcher hagjunkherr. wegkürzer 101. — dim. unsere .. hoffrätzlein und hagjünkerlin. Garg. 47[b].

HAGLER, m. der hagel wirkt oder bringt:

> sturm von morgen und abend und mittag, der mächtige hagler,
> stürzen über den Pelagus her.
> SCHILLER (krit. ausg. v. Kurz) 1, 14, 61,

nach incubuere mari, totumque a sedibus imis
> una Eurusque Notusque ruunt creberque procellis
> Africus. Verg. Aen. 1, 85.

HÄGLING, m., oberdeutsch, eine art kleiner weiszfische, nach Gesner albula minima. ADELUNG.

HAGMESSER, n. messer wie es zum beschneiden des hages dient: hagmässer arboria falx MAALER 207[a]; den birnbaum .. mit einem hagmesser ein wenig behauen. SEBIZ feldbau 353. der gärtner nennt es auch hackmesser (sp. 102); die form hakmesser neben hackmesser artamus DIEFENB. 51[a] geht wol auf die mhd. schreibung hac = hag zurück.

HAGRICHT, adj. macer, macilentus, etwas hager: er hat ein hagricht gesicht, macilento est ore. STIELER 729.

HAGSCHAU, f. inspectio sepimentorum. STIELER 1744; pfatten- und hagschau, das ist besichtigung der mangelbaren zäun, wie auch überwachsender und die strasz hindernder häge und bäumen. urk. aus Lindau v. 1586 bei HALTAUS 773. FRISCH führt die form hagenschau auf 1, 394[a].

HAGSCHERE, f. schere zum beschneiden eines hages, auch zaunschere, heckenschere, gartenschere genannt: ihre üppigen

ranken mit französischer hagscheere zu beschneiden. STRAUSZ *Schubarts leben* 1, 347.

HAGSEIL, *n. clematis flammula, eine rebenartige, zwischen hecken wachsende pflanze, auch* hexenstrang, teufelszwirn.

HAGSTECKEN, *m. stecken für einen hag, zaunpfahl:* schnitzte zuerst hagstecken. *arme mann im Tockenb.* 20.

HAGSTOCK, *m. stock, pfahl aus einem hage oder zaune:* man sprang mir mit äxten, prügeln und hagstöcken, einst gar einer mit einer sense nach. *arme mann im Tockenb.* 31.

HAGTANNE, *f. eine kleinere tannenart. s. d. folgende.*

HAGTANNEN, *adj.:* item were sach, daȥ deheiner von Roggwil uns in den obgnanten unsern wäldern verachten wölte und dorinn frevenlich hiuwe, es were tannin holtz oder eichin oder ouch hagtannen, so sol er von ieglichem böm, es sye eichin oder tannin clein oder grosz, 1 lib. pfenn. verfallen sin ân gnad. *weisth.* 1, 178.

HAGWALD, *m.:* buchenwald, hagwald, so ins gehäge geschlagen, *silva banno ferino septa.* SCHOTTEL *haubtspr.* 446ᵃ.

HAGZAUN, *n. zaun, hecke.* HALTAUS 774. *vgl.* hag 1, *sp.* 137.

HAHA, *der reduplizierte ausruf* ha (*sp.* 5), *substantivisch gesetzt:* ein verwundertes haha entschlüpfte seinem munde; das haha, was er hervorstiesz, klang gekünstelt. haha *wird auch eine plötzlich freie aussicht gewährende öffnung in der befriedigung eines gartens, vor der ein graben liegt, genannt.* ADELUNG; doch sind diese den garten des buches einfassende leere hahas auch die wüsteneien, die ein buch vom andern sondern müssen. J. PAUL *jubelsenior s.* 184.

HÄHE, *f. bei den jägern das weibchen von vögeln und wild.* JACOBSSON 2, 187ᵇ. *der ausdruck, ungewöhnlicher als* sie *oder* sicke (*s. d.*), *ist von der mittel- und niederdeutschen form des pronomens* er, he, hä *weiblich moviert, mit diesem pronomen bezeichnet man das männchen bei thieren.* FROMM. 3, 501.

HAHEN, *verb. suspendere, pendere. goth.* hahan, *praet.* haihah, *ahd.* hâhan, *praet.* hienc, *mhd.* hâhen, *praet.* hie *und* hienc, *ags.* hôn, *praet.* hêng, *fries.* hûa, *praet.* hêng; *für das altniederdeutsche sind praesentiale unnasalierte formen nicht nachgewiesen. es ist bei diesem worte wie bei* fahen (3, 1236) *wahrscheinlich, dasz schon im gothischen eine rhinistische aussprache des wurzelvocals statt gehabt habe, weil sonst nach den gothischen vocalgesetzen in diesem falle das ungeschützte wurzelhafte* a *wahrscheinlich zu* i *herabgesunken wäre, und* hahan, fahan *sich zu* hihan, fihan *ebenso gestaltet hätte, wie* itan, niman, brikan *aus ehemaligem* atan, naman, brakan *hervorgieng. in den spätern althochdeutschen und altniederdeutschen dialecten vergröberte sich in den praeteritalformen die rhinistische aussprache des wurzelvocals derart, dasz sie in der schrift ausdruck empfieng, daher die praet.* hieng, fieng (*aus früherem* haihang, faifang), *part.* gehangen, gefangen; *in den praesentialen formen machte sich statt der näselnden aussprache die einfache ersatzlänge* â *geltend, die also wie in vielen andern fällen für* an *steht, so weit nicht auch hier volle nasalierung eintrat. die form* hangen *ist freilich erst spät nachzuweisen* (*s. weiteres das.*); *für das in gleicher weise entwickelte* fangen *aber ist sie, wenigstens in den altniederfränkischen psalmen, schon im* 10. *jahrh. im gebrauch;* fangit imo *comprehendite eum ps.* 70, 11; bifangi sia *comprehendat eos ps.* 68, 25.

Das nhd. zeigt hahen *nur noch selten, während* fahen *nicht unhäufig vorkommt und noch jetzt in erhabener sprache dauert; ein unnasaliertes praet.* hie, *was auch mhd. gegen* hienc *sehr zurücktritt, scheint überall nicht mehr zu begegnen.*

hahen *bedeutet*

1) *aufhängen, suspendere:* den diep sol man hahen. HALTAUS 780;

> miuse sol man vâhen,
> diebe sol man hâhen. *Vridank* 47, 19;
> man sol in an ain galgen hahen,
> oder seinen kopf abslagen. *fastn. sp.* 474, 10;

dasz die müller bei hohem wasser und eisgängen ihre mühlen mit seilen an die stadtmauer hahen und festmachen. *Regensburger chron. bei* SCHMELLER 2, 166.

2) *hangen, pendere:*

> das primglöcklein darin auch hecht,
> ehe dann man zu singen anfecht,
> täglichen frue und vesperzeit
> wirt esz ein gantze stundt geleüt.
> SCHMELZL *lobspr.* 78,

in einem rätsel auf die haselnusz:

> es ist hal
> und hecht gen tal. *fastn. sp.* 1458;

noch jetzt südböhmisch.

> mân schwester sitzt in arrest,
> und mân brueder hacht afn golgn. FROMM. 6, 269.

in übertragenem sinne:

> das got den sünder nit erhört,
> nur den der hecht an seinem wort.
> SCHMELZL *blindgeb. sohn* 9ᵃ.

HAHER, *m., mhd.* hahære (*wb.* 1, 610ᵃ), *nach* hahen 1 *der henker.* SCHM. 2, 166; des hahers recht. HALTAUS 780; du forchst dich, du wurdest von deiner mörderei und deubstahl wegen dem hacher an einen strick geantwurt. *Tiroler schmähbriefe v.* 1408 *bei* FROMM. 5, 371. *jetzt noch südböhm.* hacher *henker.* FROMM. 6, 272.

HÄHER, *m., ahd.* hëhara, *mhd.* hëher *f. picus, orix, attacus, merops* (GRAFF 4, 799; *mhd. wb.* 1, 647ᵃ), *ags.* higora *m.: es ist der gemeine name für zwei nahverwandte vogelarten, corvus glandarius, welcher durch* häher *am häufigsten bezeichnet wird, und für coracias garrula, die seltener* häher, blauer häher, *mehr* mandelkrähe *heiszt. garrulus* heher, heger DIEFENB. 258ᵃ; *der geschwätzige lustige vogel gilt nach der gemeinen anschauung als spaszmacher unter den vögeln des waldes, daher er auch* Markolt, Markwart, Markolf, bruder Markolf, bruder Morolf *genannt wird* (*vgl.* 2, 419, *no.* 7);

> Lutke de krôn unde Markwart de hegger. *Rein. fuchs* 15;

ein ags. rätsel schildert ihn:

> ic eom vunderlicu viht, vræsne (*ändere*) mine stefne:
> hvîlum beorge svâ hund, hvîlum blæte svâ gât,
> hvîlum græde svâ gôs, hvîlum gielle svâ hafoc,
> hvîlum ic onhyrge þone hasvan earn,
> gûđfugles hleóđor, hvîlum glidan reorde
> mûđe gemæne, hvîlum mæves song,
> þær ic glado sitte. GREIN 2, 381, 25;

daher nhd. der häher ein spotvogel ist. BRANT *narrensch.* 42, 21;

vil leidige garruli oder häher, welche nichts anders dann plaudern und schnattern können. KIRCHHOF *wendunm. vorr.;* der häher .. volget nach aller anderen vöglen gsang und gschrei, und das lernet er nit um wol singens willen, zů lust und fröuden, sunder allein umb geschwätz willen. HEUSZLIN *vogelb.* 13ᵇ;

> der sänger redte nun Marcolph den schreier an,
> den häher. HAGEDORN 2, 139;

wie nu der cumanisch esel in der löwenhaut und der esopisch häher in den pfawenfedderen von natur ebensowol nur ain häher und esel ist als andere. FRANK *paradoxa* 45, *no.* 81, *nach der fabel Aesops, die* B. WALDIS *behandelt hat:* vom häher. *Esop* 1, 29; den heher mit seiner art. 3 *Mos.* 11, 19; 5 *Mos.* 14, 18.

HÄHERN, *verb. wie ein häher rufen:*

> der schwatzende
> staar, der hähernde specht. HERDER 12, 144.

HAHL, HÄHL, *f. haken, um den kessel übers feuer zu hängen. ahd.* hâhala, hâhila, hâhel *cramacula* GRAFF 4, 772; *mhd.* hâhel *wb.* 1, 610ᵃ, *von* hâhan *hängen* (*sp.* 157) *abgeleitet. cremacula* hala, hagel, hohel, hol, hael DIEFENB. 156ᵇ; haal *ferramentum camini* DASYP.; *catena* haäl, *une cremaillière* FRISCHLIN *nomencl.* 397ᵃ. *das wort, ehedem mit der einrichtung über ganz Deutschland bekannt, ist in dem grade seltener geworden, als die alte kücheneinrichtung mit dem offenen herdfeuer geschwunden ist; es findet sich noch in Hessen:* hahle VILMAR 143; *in Nassau* hahl, hohl, höhl, hehl KEHREIN 181; *bair.* hahel SCHM. 2, 166; *in Kärnthen* hâl LEXER 131, *und anderwärts; in den nördlichen gegenden Deutschlands hat das wort anderes geschlecht, im Göttingischen* hâl *masc. u. neutr.* SCHAMBACH 72ᵃ, *auch in Rheinfranken* hêl *neutr.* FROMM. 3, 556.

> krautmesser, saltzvas, rechen, hähel sind nit da,
> zuber, schapfen, häfen, gelten, macht in graw.
> *Hätzlerin* 43, 31;
> häl und kessel viel dahin. *ring* 10ᵈ, 20;

in einem stück verkehrter welt wird gesagt: so hilfst du mir den rauch ans fleisch henken und das fewer über den kessel thun und die häl an die kessel henken. *Ambras. liederb.* 234, 36. *s.* kesselhahel 5, 625.

HAHL, HÄHL, *adj., glatt, schlüpfrig, ahd.* hâli, *altn.* hâll, *mhd.* hæle (*wb.* 1, 613ᵃ). *es steht*

1) *in sinnlicher bedeutung:* häll, glatt, *lubricus,* häl und schlipferig machen *lubricare* MAALER 205ᵇ;

> wenn einer ümb lauft in der narren weis,
> so get er gar auf eim helen eis. *fastn. sp.* 754, 14;

ir anschlag stat uff hälem ysz.
BRANT *narrensch.* 110[b], 8;

sîne (*des löwen*) clâwen wâren hæle.
Martina 181, 70;

und manches mal gesagt, wo eigne tugend fahl,
da glänze mösz für gold, des adels grund steh hähl (*nicht fest*).
ROMPLER 134.

2) *übertragen glatt, schmeichlerisch:* häle, glatte oder süsze wort reden, *loqui mulsa, adhibere blanditias,* liebliche häle mätz oder hůr, die ire bůler frei hindergon kan, *meretrix blanda.* MAALER 205[b]; die kiszlingstein mit hälen worten bewegen. WIRSUNG *Cal.* C 4.

In beiden bedeutungen ist das wort heute in süddeutschen mundarten verbreitet, namentlich bair. und kärntn. hâl SCHM. 2, 166, LEXER 131, *schwäb.* häl SCHMID 225, *und hat manigfache weiterbildungen aufzuweisen: kärntn.* hâle, *bair. schwäb.* häle *glätte, schlüpfrigkeit;* hâlizen *in Baiern ausgleiten;* hâlmaulat *in Kärnthen glattmäulig, glatte worte gebrauchend; schwäb.* hälkatze *ein mensch mit falschen, glatten worten,* hälschleicher *leisetreter.*

3) *ein anderes* hahl, hähl *findet sich in Niederdeutschland und durch Hessen bis ins Rheinfränkische hinein: hess.* hâl *und* hæl *trocken, mager, dürre, austrocknend,* eine hale heide, hale stoppeln, hal aussehen (*abgezehrt aussehen*). VILMAR 145; *niederd.* de hâle wind *der trockne wind* SCHAMB. 72[a]; *in Nassau* ein hahler *oder* hohler (*trockner*) wind, husten KEHREIN 181; es durfte nur eine düstere wolke die luft beschweren oder ein hahler trockner ostwind, so war er keines hellen gedankens mehr fähig. WENK *leben des tribunalraths Höpfner* (1797) *s.* 39.

Da das wort seiner abstammung nach dunkel ist, so kann nicht gesagt werden, ob die vorstehend angeführten drei bedeutungen auf eine gemeinschaftliche zurück gehen oder ob die no. 3 *auf einer andern wurzel fuszt. das adj.* hähl *scheint nicht mit* hehl, hehlen *zu vermitteln, eher würde das altind.* kal *treiben, bewegen* (BÖHTL.-ROTH 2, 150) *zur vergleichung heranzuziehen sein.*

HAHLE, *f. loxia pyrrhula, dompfaff.* NEMNICH *wb.*

HAHLGANS, *f. in zwei bedeutungen.*

1) hahlgans *zusammengezogene form von* hagelgans *fulica, sp.* 145: (*hexen sind*) daruf so baldt uf einem besem durch das rauchloch hinausz gefahren, in einem dahl im waldt sich zu andern ihren mitgesellen versamblet undt von dannen mit einander in der luft wie die haalgensz zum dantz gefahren. BÜDINGER *hexenproc. acten v.* 1596.

2) *in Hessen und Frankfurt aber heiszt* hahlgans *eine dürre, noch nicht gemästete gans, wie* haelschwein, helschwein *ein noch ungemästetes schwein ist, hier ist* hahl *das oben besprochene adj. in der bedeutung* 3. *eine entstellung dieses* hahlgans *in* hagelgans *ist in Hessen üblich.* VILMAR 145. *das wort bildet ein schimpfwort für ein noch nicht ganz ausgewachsenes mädchen:* hahlgans die du bist! ist das auch erlaubt, so was zu vergessen? FR. MÜLLER 1, 248; geb acht uffs licht, hahlgans! (*sagt der bürgercapitain zu seiner tochter*), siehst de net, wie die funke dervon flieje? MALSZ *bürgercap.* 47.

HAHN, *m. gallus. goth. ags.* hana, *ahd. altn.* hano, *fries.* hona, *altn.* hani, *mhd.* han, *nl.* haan, *dän. schwed.* hane; *unangefochten ist die deutung seines namens als 'rufer, sänger', nach lat.* can-ere, *welches nach den gesetzen der lautverschiebung genau entspricht. die declination des wortes ist wie in den ältesten dialecten und dem mhd. die schwache, namentlich im* 16. *und* 17. *jahrh. und auch, obschon mit der jüngern zeit immer seltener, bis zu ende des* 18. *jahrhunderts hinauf, wie in den süddeutschen mundarten noch jetzt:* vom fuchs und dem hahnen. B. WALDIS *Esop* 4, 2;

sieht wie die stolzen hanen
die hûner übergehn. OPITZ 1, 156;

wir wollen die hahnen kämpfen sehn. KLINGER *theater* 3, 145; die welschen hahnen. TISCHBEIN *bei Göthe* 29, 19;

und ich behaglich unterdessen
hätt einen hahnen aufgefressen. GÖTHE 2, 283;
ich habe niemals danach gefragt:
von welchem schnepfen und fasanen,
capaunen und welschenhahnen
ich mein bäuchelchen gemästet. 47, 77.

aber schon seit dem 16. *jahrh. bahnt sich die starke declination des wortes an, die jedoch in der schriftsprache vor dem schlusz des* 18. *jahrh. nicht vollständig durchdringt. die starke declination wird wol zunächst veranlaszt durch eine schon frühe nicht ungebräuchliche kürzung des acc. dat. sing.* hahnen *in* hahn:

die unverständigen merk beim han.
B. WALDIS *Esop* 1, 1, 31;

der todt sahe was er für ein han
an im hat. FUCHS *mückenkrieg* 2, 315;

mein gewehr mit aufgezogenem hahn. *Simpl.* 1, 255 *Kurz; eine kürzung die übrigens auch im nom. acc. pl. zu bemerken ist:* wie böse han. RINGWALD *laut. w.* 360. *das bewirkt auch die bildung eines genitivs* des hahns (des hanes *bei* H. SACHS 2, 4, 14[d], *aber noch als seltene erscheinung*) *und eines plurals* die hähne, *indem sich hier das wort der i-declination zuwendet; diese letztere pluralform steht schon bei* KEISERSBERG: die alten hen. *brösaml.* 1, 21[b]; die hän. *schiff d. pen.* 37[d], *wird aber doch erst häufiger in den schriften seit ende des* 17. *jahrh., vorzüglich wenn ihre heimat mitteldeutsch ist, bis sie im* 18. *jahrh. die schwache form* hahnen *ganz verdrängt. die pluralform* hähner, *die von neueren hin und wieder gewagt wird, hat gar keine berechtigung.*

hahn *bezeichnet:*

1) *den haushahn, gallus. obschon in Deutschland nicht ursprünglich heimisch, ist er doch schon seit uralter zeit hausthier der Germanen, und die sprache schildert sein gebahren in verschiedenen, zum theil formelhaften wendungen.*

a) er dient als uhr, sein lautes krähen, das man gern mit dem klange einer trompete vergleicht, bezeichnet die zeit des kaum erst dämmernden morgens, wo die ruhe verlassen, die arbeit wieder aufgenommen sein will: der han läszt sich am morgen frü mit seinem gsang merken, dann sy die natur darzů verordnet hat, dasz sy die menschen zur arbeit aufweckind, und inen den schlaaf brechen söllind. HEUSZLIN *vogelb.* 76[b];

der wind der weht,
der hahn der kräht,
die glock schlägt drei,
der fuhrmann hebt sich von der streu. *wunderhorn;*
am morgen bald die hanen kreiten.
WICKRAM *bilg.* J *bl.* 29;

legt sich hernach zur ruh, schläft frei von angst und sorgen,
bis ihn und sein ganz haus der hahn weckt, wann zu morgen
Aurora sehen läszt ihr rosenrotes haar. OPITZ 1, 158;

kaum krähte noch der hahn bei frühem tage,
so rief sie schon: steht auf, ihr mädchen, es ist spät,
der hahn hat schon zweimal gekräht. GELLERT 1, 175,

o, der wonne! ha, da krähet
aus der hahn den wachen morgen.
ARNDT *ged.* (1840) 416;

früh, wenn die hähne krähn,
eh die sternlein verschwinden,
musz ich am herde stehn,
musz feuer anzünden. MÖRICKE;

der hahn, der als trompete dient dem morgen,
erweckt mit schmetternder und heller kehle
den gott des tages.
Shakespeare v. SCHLEGEL, *Hamlet* 1, 1:

the cock, that is the trumpet to the morn,
doth with his lofty and shrill-sounding throat
awake the god of day;

wenn des hahns drommete
das umbüschte dörfchen weckt.
HÖLTY *im alm. d. d. mus.* 1773 *s.* 121;

dann im bett uns lang gestreckt,
bis der hahn von neuem weckt. VOSS 5, 15;

eh ein hahn vom schlaf erweckt,
den noch nicht nahen tag entdeckt.
A. GRYPHIUS (1663) *s.* 622;

still, der hahn erwacht! GÖTHE 1, 247;

in dieser nacht, ehe der hane krehet, wirstu mich dreimal verleugnen. *Matth.* 26, 34; und der han krehet zum andern mal, da gedachte Petrus an das wort, das Jesus zu im sagte, ehe der hane zweimal krehet, wirstu mich dreimal verleugnen. *Marc.* 14, 72. *als lichtverkündiger verscheucht er die gespenster der nacht:*

rapp, rapp! mich dünkt, der hahn schon ruft,
bald wird der sand verrinnen.
rapp, rapp! ich wittre morgenluft,
rapp, tummle dich von hinnen. BÜRGER *Lenore.*

b) aber nicht am morgen allein ertönt sein ruf; als herr des hühnerhofes rügt er alles auffallende und ungehörige durch sein krähen. daher sagt man, wenn man eine sache als unbedeutend und des aufsehens nicht wert bezeichnen will, es kräht kein hahn darnach, *nl.* daar zal geen haan na kraaijen. HARREBOMÉE 1, 265: da sie dem könig éinen gulden erfromet haben, der musz al ohren und augen füllen, wie grosz rath da gestift sei, aber da viel tausend gülden dafür sind verfaulwitzt, da krehet kein han nach. LUTHER 6, 147[a]; versteht ihrs, ein jedes kind ist seins vatters, da krehet kein han nach. *Garg.* 79[a]; wie? wann dich dergleichen kerl ermordeten oder in einer occasion nidermachten? was würde wol für ein haan darnach

krähen? *Simpl.* 3, 46 *Kurz;* und krähte je ein hahn im ganzen heere nach diesem herumschleichenden .. observazionskorps? J. Paul *Titan* 1, 69;

ich wil fein sitlich klopfen an,
leicht hörts die magd eh wann der mann,
die thut mir auf, den schleich ich gmach
ins hausz, so krät kein han darnach.
H. Sachs 2, 4, 24ᵇ;

kein han fort darnach krehen thut. 3, 2, 213ᵃ;

und in allitterierender verbindung: da kräht weder hahn noch huhn nach.

c) der hahn leidet in einem hühnerhofe keinen zweiten; daher sprichwörtlich: jeder hahn ist könig auf seinem miste; der hahn gilt auf seinem miste das meiste. Steinbach 1, 686; wie man spricht, der han ist nicht gut von seinem mist zu treiben. Luther 4, 231ᵃ; zwei hähne vertragen sich nicht auf einem miste. Steinbach 1, 686; *und wie zwei hähne, wenn sie sich erblicken, sofort gegen einander kämpfen:*

sichst die hannen einander peiszen. H. Sachs 1, 512ᵃ.

(*vgl.* hahnengefecht, hahnenkampf), *so vergleicht man bittere feinde mit zwei hähnen,* sie hacken auf einander wie ein paar hähne;

so blicken sie doch wie die hahn
einander auf ein seiten an. B. Ringwald *l. w.* 367;

stets sich in den haaren liegen,
wie zwei hähne da zu stehn. Göthe 57, 233.

hahn *wird auf einen tüchtigen, streitbaren menschen übertragen. vgl. unten no.* 3 *und* kampfhahn 5, 153.

d) der hahn ist aber nicht nur ein wachsamer und kühner, er ist auch ein geiler vogel; daher

an worten ist er mönch, an thaten ist er hahn.
Logau 3, 98, 2;

wann die henne zum hahn kommet, so vergisset sie ihrer jungen. Pistorius *thesaur. paroem.* 10, *no.* 40, *s.* 999; ein übler wundsch, dasz dich der haan hack auf dem strosack. Philander 2, 24. *vgl.* der han hackt die henne, *gallus calcat gallinam.* Stieler 732.

e) die mythologischen bezüge des hahns ergeben sich aus seinen eigenschaften. durch sein frühes krähen tageskündiger, ist sein gefieder, wenn es weisz, wol symbol einer lichtgottheit (der weisze hahn wird ein sonnenartig thier *genannt Garg.* 126ᵇ), *wenn es rot, denkt man es sich in bezug zu feuergottheiten. er ist auszerdem wetterprophet, sein verschiedenartiges krähen sagt einen guten oder schlechten tag voraus, und wenn der letztere fall eintreten will, ist die stimme des hahns klagend und weniger scharf; das volk sagt alsdann* die hähne leiern. *myth.* 635 *ist vermutet, dasz der rote hahn, der im mittelalter so häufig als zins an die geistlichkeit erscheint, ursprünglich wol opfergabe gewesen sei. der rote zinshahn ist noch heute nicht vergessen, er lebt im sprichworte* roth wie ein zinshahn, *namentlich von einem vor erhitzung oder zorn im gesicht rot gewordenen menschen:* du bist erhitzt, erhitzt wie ein zinshahn. Lessing 1, 286. *jener oben berührten beziehung des hahns zu feuergottheiten verdankt ferner das bild seine entstehung,* dasz der rote hahn aufs dach fliege, *wenn in einem hause feuer ausbricht; wer feuer anlegt,* setzt den roten hahn: und ist zu besorgen, man werde noch auf viel wellisch und leichtfertig gebeude, das mit armer leut blut und schweisz beworfen und getünchet, einen roten han setzen. Mathes. *Sar.* 54ᵃ; sintemal sie in gemein verwegne böse buben sein und einem leichtlich einen roten hahn aufs dach stecken dorften. Henneberger 419; den roten hahn zum gibel ausjagen. Schottel 1116ᵇ; du gleisner, knicker, menschenschinder, dir möchte ich zuerst den rothen hahn aufs pfarrhaus setzen. Arnim *schaub.* 2, 153; den rothen hahn wilst du aufstecken. 2, 154;

drumb schweig und hab dir als unglück,
eh das ich dir und deinem mann
auf dein stadl setz ein roten han. H. Sachs 2, 4, 13ᵈ.

ungewöhnlich wird rother hahn *auch die durch ein feuerzeug hervorgelockte kleine flamme genannt:*

er sprachs, blies schwamm und schwefel an,
der wind half treulich mit,
schon flatterte der rothe hahn,
als Franz den fuchs beschritt. Fr. Kind *gedichte.*

durch die beziehung des hahnes zu feuergottheiten erlangt er nun aber auch etwas dämonisches; namentlich der hahn mit schwarzem gefieder wird in verbindung mit bösen geistern oder dem teufel gedacht. schätze, die der teufel hütet, hebt man, indem man ihm einen schwarzen hahn *opfert:* (es) soll dort noch geld liegen, welches aber der teufel in verwahrung hat. wenn man dasselbe haben will, musz man einen kohlrabenschwarzen hahn nehmen, der aber unterwegs nicht rufen darf. Curtze *sagen* 195.

Vielfach erscheint auch der hahn *als preis im wettspiele, vielleicht unter einwirkung des umstandes, dasz hähne gezinst, noch früher geopfert wurden; so beim* hahnenschlag, hahnensteigen, *s. d., im* hahnentanz:

dorfmaid und baurnknecht,
die wollen tanzen umb den han;
und von welhem baursman
das pest wird getun an alls gefer ..
dem wirt der han gegeben. *fastn. sp.* 580, 8;

daher einen hahnen ertanzen, *mercedem sive praemium accipere, pretium ferre ob aliquid.* Frisch 1, 397ᶜ, *und, in eigenthümlicher anwendung:* item man hat um einen han gelogen, und der die grösten lügen hat tan, der hat den hahnen gewunnen. Sender *Augsb. chron. bei Birlinger* 218ᵇ.

f) eine alte, schon im 12. *jahrh. bekannte redensart ist* darüber laufen wie der hahn über heisze kohlen, *d. h. eilig, schnell, flüchtig, s.* kohle 6, *c, th.* 5, 1585: sondern (*die seele*) lauft oftermals dieselben hochnötigsten sachen überhin, wie ein hahn über heisse kolen. *ganszkönig vorr.* iijᵇ; er leuft darüber weg, wie ein han über die kolen, *gustat ut canis e Nilo bibens.* Stieler 749.

Eine andere redensart: dastehen wie ein nasser hahn, ein begossner hahn, *knüpft an die scheu dieses vogels vor wasser an:*

wie ein beschmutzter nasser han.
B. Ringwald *laut. warh.* 66.

g) unter dem jungen hühnervolke, das im hühnerkorbe bewahrt wird, ist der hahn das beste und geschätzteste stück, daher hahn im korbe sein, *die höchste geltung bei jemand haben:* eum qui primas partes apud amicum tenet, appellant hahn im korb. *facet. facet. s.* 164; (*du bist der*) der gern selber möchte hahn im korbe sein. Lenz 1, 275; ich war der hahn im korbe. abwesend ward ich gleich vermiszt, man hätschelte mich. Göthe 36, 24; ich war nun gleichsam hahn im korbe bei den guten edeln ziegen am Helicon. Immermann *Münchh.* 2, 75; noch ist der landsknechtisch papst Julius der ander der best han im korb. *bienenk.* 131ᵇ; dann wer dem grossen numen am allermeisten zuwider und den menschen am schädlichsten zu sein befunden wird, soll unserm alten gebrauch und herkommen nach auch der vornehmste haan im korbe sein. *Simpl.* 2, 139 *Kurz;* der am meisten geubtester schandlapp ist oft der beste hahn im korbe. Schottel 1117ᵃ; und diese wollen gleichwol auch nicht die schlimmesten hanen im korbe sein. *baurenst. lasterpr.* 62;

samm sei er im korb der beste han. H. Sachs 5, 397ᵃ.

h) andere sprichwörtliche redensarten: die hanen haben ein lied und sinn und krähen mit ungleicher stimm. Lehmann 187; eine henne kan mehr verscharren, als zehn häne erspahren. Pistorius 5 *no.* 77;

huren und buben,
rettich und ruben,
hüner und hanen
bleiben gespanen.
Weidner *apophthegm.* 5 (1655) *s.* 221;

aus einem kapaun wird kein hahn; ausz den kappaunen werden doch keine hanen mehr, darumb musz man inen dasz krähen mit dem bratspiesz vertreiben. *bienenk.* 13ᵃ; in eines andern hahnes nest seine eier legen, *ehebruch treiben, vgl. unter* hahnrei: Venereus muste das gelach bezahlen, weil dieser ein fremdling, und sich erkühnet hatte, in eines andern hahns nest seine eier zu legen, so ward er ohne verhörung verurtheilet. Happel *acad. rom.* 599; *von ältern personen, bei denen sich falten um die augen bilden, sagt man,* die hahnen haben ihn ins gesicht getreten, *bairisch nennt man solche falten* hennentrittlein (Schm. 1, 503):

sie hat kein alten scheisser lieb,
dem die hanen haben tretten ins gsicht.
Ayrer 443ᵈ (2229, 15 *Keller*).

2) hahn, *das männchen bei vögeln.*

a) der männliche hühnerartige vogel. bei den groszen dieser gattung heiszt der männliche vogel hahn, *der weibliche* henne, *man spricht von* truthahn *und* truthenne, pfauhahn *und* pfauhenne, auerhahn *und* auerhenne; *im plural, wenn die gattung, ohne betonung des geschlechts hervorgehoben werden soll, steht* truthühner, pfauhühner, auerhühner. *die kleinern hühnerartigen vögel bezeichnet man dagegen gewöhnlich auch im singular durch* huhn, *weil dieses wort eigentlich das junge, kleine des hühnervolks ausdrückt und zwar ganz ohne rücksicht auf das geschlecht.*

daher birkhuhn, haselhuhn, rebhuhn, schneehuhn, wasserhuhn, *woneben* birkhahn *und* birkhenne, rebhahn *und* rebhenne (*mhd.* rephenne *wb.* 1, 626ᵃ) *nur selten erscheinen.* einen calecutischen hahnen in Africa oder India .. der sich aufgeblasen und die rote nasen greulich niedergehengt. Rollenhagen *wahrhafte lügen* (1717) 298; den tisch mit einem indianischen hanen zieren. Schuppius 699; als wenn sie pfauen oder welsche hahnen wären. Happel *acad. rom.* 853; *vgl. auch* fas-hähn *unter* fasan 3, 1336. *werden die kleinern hühnerartigen vögel ausdrücklich nach dem geschlechte geschieden, so heiszt das männchen* hahn, *das weibchen* huhn (*nicht* henne): an farbe sind sie (*die haselhühner*) überein, auszer dasz der hahn ein klein wenig gröszer als das hun. Göchhausen *not. venat.* 80; wann ihr ein wohl abgerichtes und zahmes rephuhn habt, so könt ihr euch zu dem gesang oder gelock einer meiner artigsten inventionen bedienen, wodurch ein hahn so keck und sicher wird, dasz er auch das huhn in eurer gegenwart .. betritt und sich mit ihme paaret. *jagds-ergötz.* 2, 53.

b) hahn *das männchen anderer kleiner vögel, das weibchen heiszt hier nicht* huhn, *sondern* sie, sicke: (der finke) ist ein ziegelröthlicher vogel am bauche, oben aber, zumahln der hahn, ist graulicht .. die sicke aber ist blasz. Göchhausen 114; der hahn (*des rotschwanzes*) siehet der sicke nicht gleich. 111;

> ich geh und will den hahn (*der amsel*) zur sie in bauer stecken;
> die jungen bring ich dir, sobald die alten hecken.
> Gellert 3, 461;

vgl. finkenhahn, canarienhahn, sperlingshahn; ein zeisighahn. Göchhausen 110. *auch in der diminutivform* hähnchen, hähnlein, *s. d.*

3) hahn *von menschen gebraucht.*

a) *es knüpft dieses bild wol zunächst an das streitbare wesen* (1, *c*) *des hahnes an, und wie im Reinecke fuchs vom hahne gesagt wird:*

> de ander (hane) was em sêr gelik
> unde hêt Cantart, sêr kone unde upricht. 309,

so wird der kühne, tapfere ein hahn *genannt:*

> darumb ist er ein dapfer han,
> und ist unsz ein gůter hauptman.
> Murner *luth. narr* 2155;
>
> dem todt zu trotz und widerdries
> hinaus zu schwimmen sich beflies.
> der todt sahe was er für ein han
> an im hat und wolt nicht hinan.
> Fuchs *mückenkrieg* 2, 315;
>
> do hengt ein hübscher harnisch klar,
> den nimpt er (*der pfaff*) ab und legt in an,
> gedenkt, nu bist erst ein freier han,
> weil du ein starken harnisch an hast,
> so darf dich nicht ein jder andast.
> Alberus *controfactur* B1ᵃ;

dann auch der hervorragende, in gutem wie im bösen sinne, der könig unter seines gleichen ist, wie der hahn auf seinem hofe; unter schülern geht häufig die redensart: er ist hahn im lateinischen, im griechischen (*er ist der beste darin*); *vgl.* haupthahn. *weniger scharf im folgenden:* alles dem spielteufel zu gefallen, halten dich auch nicht für einen spitzbuben und heimlichen dieb, sondern für einen rechten han aufs spiel, für einen glückseligen menschen, der einen guten stern und planeten zum spiel hat. *spielteufel* (1564) Eiijᵃ; der graf ist der rechten hannen einer, der kaiserlicher majestät im land groszen schaden erzeigt hat. Imhof 34; da lauft einer zum thor hinaus, der ist der rechten hahnen. Götz v. Berlichingen *v. Büsching u. v. d. Hagen* (1813) *s.* 87; *vgl. hierzu* schnapphahn; mit diesem geschmuck allem anzuzeigen, dasz er etwann ein feiner hahn und ein feines feistinseidele und fartzflasch werden solt. *Garg.* 116ᵃ; die zimmerleut, die feinen hanen. 127ᵃ. *diese beispiele alle zeigen* hahn *fast in gleicher verwendung wie* kerl (II, 4), *th.* 5, 577 *ff., deutlich auch in folgendem:* also jung lüt sterben auch vil ee denn die alten .. ich bin auch ein alter han und bin ietz 64 jar da gangen und gang noch da als lang gott wil. Keisersberg *brösaml.* 2, 71ᵇ;

> sprach, was bist vor ein han?
> leszt dir disz nit zu hertzen gahn,
> und siehst vor augen hie den todt?
> B. Waldis *Esop* 4, 13, 41.

und in noch mehr abgeblaszter stellung:

> es mag der leute wahn
> mir immerhin die klugheit aberkennen,
> und wann er will, mich den geneckten hahn,
> den guten mann, den neuen Adam nennen.
> Hagedorn 2, 168.

Oefters zielt aber auch hahn, *wenn es von menschen gilt, auf geschlechtliche tüchtigkeit, vgl. oben* 1, *d, sp.* 161 *und die dort angeführte stelle* Logaus;

> drum denket, hört er dich den tag verkünden,
> jetzt mancher ehemann
> wie Petrus einst an seine jugendsünden
> und seufzt: wär ich ein hahn! Blumauer 1, 131;

und auch Keisersberg *kann das im sinne gehabt haben, wenn er sagt:* das betracht aber die alten hen, die alten man nicht, die etwan dem meitlin ein gab schicken bei eim jungen knecht, die gab und der jung gesel ist lieber und gefalt ir basz dann der alte han. *brösaml.* 2, 21ᵇ.

b) *dasz unter dem bilde des* hahns *auch das französische volk und seine glieder gefaszt werden, verdankt seinen ursprung dem doppelsinne von gallus: gallus* hane, han, walch Diefenb. 257ᵃ. *das bild ist schon alt:*

> o han, du suchst anschlag und list,
> wie du kompst uff den tytschen mist,
> und meinst denselben auch zerscherren.
> Brant *narrensch.* 155ᵃ, 2 *Zarncke;*
>
> lasz mond und hahn uns tausend übel dräuen (*Türkei und Frankreich*). Lohenstein *blumen* 23;
>
> wir griffen zu und thatens kund
> bei Waterloo, beim schönen bund —
> die wird man ewig nennen.
> da haben wir dem wälschen hahn
> wohl kamm und sporen abgethan,
> noch heute fühlt ers brennen. Arndt *ged.* (1840) 446.

so soll in der folgenden stelle der hahn *an das französische volk und seine freiheitsbestrebungen erinnern:* (der kirchweih-maienbaum) mit einer rothen knarrenden freiheitfahne und einem rothen hahne. J. Paul *biogr. belust.* 1, 132.

4) hahn *für männliches glied, vielleicht nach* 1, *d* (*sp.* 161) *und oben* 3, *a am schlusse:* hahn *membrum virile* Frisch 1, 397ᵃ; *öfters in der verkleinerungsform* hähnchen. *vgl. auch* piphahn.

5) hahn *auf fische und schalthiere übertragener name: von ersteren heiszen* meerhan *zeus gallus,* seehahn *trigla; von letzteren führt strombus gallus den namen* hahn, kampfhahn, *holländ.* kemphaan; *anomia vitrea*, glasbohrmuschel, hahn und henne, *holl.* de haan en hen. Nemnich.

6) *dem landwirt heiszt der männliche hanf* hahn, *der weibliche* henne. — *In Preszburg nennt man* hahn *den viertheiligen nuszkern, wenn er ganz unverletzt von der schale entblöszt werden konnte.* Fromm. 6, 28.

7) *das bild des hahns, als tages- und wetterverkündigers, brachte man gern an den höchsten spitzen eines gebäudes als wetterfahne an, namentlich auch an kirchen, wol mit anspielung auf das geistliche licht, was von hier aus verkündet ward. die wetterfahne wird daher schlechtweg* hahn *oder* wetterhahn *genannt.* Jacobsson 4, 640ᵇ; *pinnaculum* der gipfel auf eim gebew, der hane oder paner, fänlin, *petasus* Dasyp.; diszes ist der wind der da bewegt und kirren machet auf den hohen thürnen die hän, die fenlin, die engel und kreützlin, so der wind wäet, so kerendt sy sich umb und kürrend, und kompt gern ain regen hernach. Keisersberg *schiff d. pen.* 37ᵃ.

In der technischen sprache hat man den namen des hahns *auf verschiedene einrichtungen gelegt.*

8) hahn *am fasse: epistomium* ein han oder laszzapf Dasyp.;

> er ist ein kleiderwurm bei dem der gerne zehrt;
> ein hahn im fasz bei dem dem hab und gut beschert.
> Logau 3, 218.

bei Keisersberg *hier die nebenform* hän: wenn es (*ein kind*) einen hän ufgewint, so louft der wein aller aus. *seelenp.* 51ᵃ; *bei* Maaler *ebenfalls, aber als neutr.:* das häne oder zapf, als an fassen oder andern dingen, *epistomium* 205ᵃ. — *Jede mit flüssigkeiten oder luft gefüllte röhre ist mit einem solchen* hahne *versehen; daher* hahn *an wasserleitungen:* pei dem weichkessel do ist ein schiedung des wassers und geet ein röre überzwerch unter der erden gegen der siechen heimlich gemach an die Begnitz, do geet ein stock auf mit einem hannen, darausz die siechen mügen wasser nemen. Tucher *baumeisterb.* 180, 27; geet ein röre doselbst in die spitalkuchen und hat ein stock neben dem hert mit einem hannen, darausz man wasser mag lassen. 181, 26; *ebenso* hahn *an gasröhren, an der luftpumpe.*

9) hahn *am gewehr, seit dem ende des* 16. *jahrh. gebräuchlich, es ist der bewegliche, ursprünglich in hahnenform gebildete theil am gewehrschlosse, der nach vorhergehender spannung dadurch, dasz man ihn aufschlagen läszt, feuer erzeugt:*

wie bald der han in tigel schlägt,
gieng zwar als an (*los*) mit schlächtem klapf.
Grobs *ausreden bei Haupt* 3, 246 (*von* 1603);

ich .. wischte zur thüre hinaus auf den kirchhof, da ich dann meine gesellen mit aufgezogenen hanen stehen fand. *Simpl.* 1, 239 *Kurz, die knappe, schon formelhafte redensart heiszt geradezu so viel wie 'schuszfertig'*; präsentirte mein gewehr mit aufgezogenem hahn. *s.* 255; schrie, ich solte das gewehr ablegen. ich antwortete, bei gott, landsmann, dir zu gefallen nicht! und zog den hanen über. *s.* 410; mein rohr muste ich zum vorrath geladen behalten .. und indem ich mit überzognem hahn den kutscher halten und absteigen gemachet. *s.* 441; liesz ich mein rohr, damit ich feuer auf sie geben wolte, sinken, und zog den hahn wieder zurück. 2, 39; ein jeder von den fuhrleuten hatte den hahnen aufgezogen. Stilling *jugend* (1779) 111; den hahnen gespannt! *das.*; *das letztere war ein militärisches commandowort, das schon im* 17. *jahrhundert gebräuchlich ist:* ziehet den han auf! *kürzer* den hanen auf! *oder auch nur:* spannt! Böckler *kriegsschule* (1668) *s.* 291. 295. 289. *ein anderer solcher befehl war und ist zum theil noch bei den soldaten, die des hahnlosen hinterladers entbehren*, hahn in ruh! *um das gewehr aus der schuszbereitschaft zu stellen.* Eggers *kriegs- und ritterlex.* (1757) 1, 1134.

10) *beim uhrmacher ist* hahn *das stück, welches die unruhe in der uhr bedeckt.*

11) hahn, in schmelzhütten, die körnlein silber, so im treib- und brennofen abspritzen oder sich am brandstück setzen. Frisch 1, 397ᵃ. *plur.* hahnen. *bergw.-lex.* 287ᵃ, *aber auch eigenthümlicher weise* haner: haner und testkörner ... sind diejenigen silber, so im treibheerde abspringen. Nehring *histor.-polit. lex.* (1736) *anhang* 46ᵃ. *die beziehungen dieses technischen ausdrucks zu* hahn *gallus sind unsicher.*

HAHNBREI, *m., auf den blechhämmern ein brei, welcher aus wasser, lehm und kohlenstaub besteht, und worein die bleche getaucht werden, damit sie unter dem schmieden nicht zusammen schweiszen.* Adelung.

HÄHNCHEN, *n., dimin. zu* hahn, *vgl. auch* hähnlein:

1) *der kleine oder junge haushahn:* auf eine zeit ging das hühnchen mit dem hähnchen in den nuszberg. *kinder- u. hausmärchen no.* 80.

2) *das männchen kleinerer vögelarten, vgl.* hahn 2, *b* (*sp.* 163): das hähnchen eines finken, eines zeisigs.

3) *auch von menschen gebraucht:*

B. das ist mir wohl ein saubres hähnchen!
A. ein wahres derbes grobiänchen! Göthe 4, 223;

und scherzhaft zur hervorhebung des geschlechts: ich weisz manchmal nicht, ob ich ein hähnchen oder sieichen bin. *causenm.* 81.

4) *das männliche glied, s.* hahn 4, *sp.* 164.

HAHNEBALKEN, *m. der oberste querbalken unter der dachfirst, wo der haushahn seinen nächtlichen sitz zu nehmen pflegte.* Vilmar 148; czu letzt steig ich an einer leiter under das dach und hing mich met beiden henden an einen hanebalken. *altd. bl.* 1, 123 (15. *jahrh.*); *axes*, dy hanenbalken *in domo* Diefenb. 64ᵃ;

sprak ik van eineme hanenbalken,
dar seven hönre up to sitten plegen,
unde ein hane wol vet to degen. *Rein. fuchs* 1540.

heute heiszt im niederd. hânebalken *auch der oberste theil des hauses.* Schambach 73ᵇ. *im Nassauischen wird für* hahnebalken katzengebälk, katzenläufer *gebraucht.* Kehrein 218. *vgl. das folgende.*

Brosenius 2, 19 *gewährt die form* hainbalken, *welche gegen die allgemein angenommene erklärung sprechen und das wort vielmehr zu* hagen *in der bedeutung buschholz, kurzes holz stellen würde. indes die sonst nicht bezeugte und junge form kann einer falschen analogie ihre entstehung verdanken: wie z. b. neben* hainbuche *eine form* hahnebuche *sich festsetzte, so konnte man glauben, dasz auch* hahnebalken *eine solche entartung und* hainbalken *die edlere form des wortes sei.*

HAHNEBÄNDER, *n. pl. die obersten schrägen bänder des innern dachwerks:* sechszehn halbe hanebänder. Büling *beschr. v. Nordhausen* 76; *beim holzaufzählen folgen nach stärke und länge der hölzer:* sechsziger, fünfziger, vierziger, dreisziger balken, vierziger sparren, ganze hanebänder, wipfel. *das.*

HAHNEBUCHE, HAHNBUCHE, *f. carpinus betulus, eine aus* hagene-buche, hagenbuche *zusammengezogene form. vgl.* hagebuche *sp.* 140.

HAHNEBÜCHEN, *adj. zum vorigen, vgl.* hagebüchen, hagenbüchen *sp.* 140. *namentlich in dem übertragenen sinne streng, grob, in Mitteldeutschland viel gebraucht:* ein hahnebüchener kerl; eine hahnebüchene kälte.

HAHNEBUTTE, HAHNBUTTE, *f., die frucht der hagerose, gekürzt aus* hagenebutte, hagenbutte, *vgl.* hagebutte *sp.* 140:

hahnebutten wählte B.
aus Pomonens bunten kindern,
leidlich schmecken sie durchfrostet,
doch sie kratzen mich im hintern. Göthe 47, 264.

HAHNEHÜFTE, *f. die frucht des hagedorns.* Nemnich 4, 1168. *verderbt aus* hagenhiefe *sp.* 152, *und vgl. ferner* hanhiffenbaum, heneheffenbaum, hanheiffenbaum *cornus* Diefenb. 152ᵃ.

HAHNEKAMM, *s. unter* hahnenkamm.

HAHNEMANN, *m.* 1) *hahn, der mann des hühnervolks:*

traurten all die hühnerchen,
da sie nicht trafen an
den lieben hahnemann. Hoffmann *gesellsch.* 171.

2) *ein nd. glossar des* 15. *jahrh. gibt militaris* hanemann Diefenb. 361ᵃ, *das fuszt wol auf* hahn *no.* 3 (*sp.* 163) *und bezeichnet vielleicht schon früh und ironisch einen sich sehr kriegerisch gebahrenden menschen, daher ist* hahnemann *spottname, z. b. in Schleswig für den Dänen, die kinder singen dort*

Hannemann kommt von Jütland an;

in dem wol über ganz Deutschland verbreiteten volksreime aus dem märchen von den sieben kriegerischen Schwaben:

Hahnemann, geh du voran,
du hast die wasserstiebeln an,
dasz dich das thier nicht beiszen kann.

auf solch spottenden sinn kann vielleicht der viel verbreitete eigenname Hahnemann *zurückgehen, wenn auch die möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, dasz ihm ein älteres* Hagene-man *zu grunde liegen könnte, das dieselbe bedeutung hätte, wie der ahd. eigenname* Hagandeo, Heindeo (Förstemann 1, 578).

3) hahnemann *verschämte abänderung des wortes* hahnrei: hahnemänner. *herl. triumphwagen* 25. 29.

HAHNEN, *verb. zum hahnrei machen, eine von* Opitz *gewagte und nur von* Logau *nachgeahmte bildung:*

wie oft ist reu ankommen
den lieben feuergott, dasz er geoffenbahrt
Gradiv die eigne schmach, als er gehahnet ward.
das hahnen kömpt von dir. Opitz 1, 91;
denn ehbruch, diebstal bleibt, man hanet nur die leute.
Logau 1, 46, 79.

HAHNENBART, *m. palea, das läppchen am halse eines hahnes.* Steinbach 1, 68.

HAHNENBENGEL, *m.:* was sollen dünne leffzen, ob schon ihre küss besser angehen, so seinds doch böse beffzen. o leffzen her, darvon man mit keim baurenkegel, geschweig eim hanenbengele ein stuck abwürf. *Garg.* 250ᵃ. *vielleicht ist* hanenbengel *nur entstellt aus* hanbengel *für* hagenbengel *und bezeichnet den zaunpfahl; vgl. unter* bengel 1, 1471 *die stelle aus* Keisersberg *christl. bilg.* 120.

HAHNENBLUT, *n. blut eines hahnes:* hanenblůt nimpt die fläcken der augen und ammälern mit wasser aufgestrichen. Heuszlin *vogelb.* 81ᵃ.

HAHNENBRÜHE, *f. brühe vom kochen eines hahnes:* junge hanenbrüien ist denen gůt so die rot růr habend .. alte hanenbrüien macht den stůlgang. Heuszlin 80ᵇ.

HAHNENEI, *n. nennt das volk im Göttingischen und anderwärts die misgestalteten hühnereier. man glaubte solche eier hätte der hahn gelegt und aus ihnen entwickele sich ein basilisk. dann bezeichnet man auch durch* hahnenei *scherzhaft etwas wunderbares, unglaubliches.*

HAHNENFEDER, *f. schwungfeder eines hahnes:* zwo goldgäl hahnenfädern. Heuszlin *vogelb.* 78ᵃ. *vielfach als schmuck auf die kopfbedeckung gesteckt:*

hab nun mein hosen lassen flicken,
und nechten mein stiefel geschmiert,
mein hut mit einr hannenfedern ziert.
H. Sachs 2, 4, 30ᵈ;
und hat ein frischen freien muth,
drei hannenfedern auf seim hut.
Ayrer *fastn.* 73ᵃ (2705, 19 *Keller*);
die hahnenfeder auf dem hut. Göthe 12, 79;

characteristischer schmuck am hute des teufels:

hast du vorm rothen wamms nicht mehr respect?
kannst du die hahnenfeder nicht erkennen? 12, 127.

jemandem eine hahnenfeder setzen, *ihn zum hahnrei machen, die redensart soll das derbe und grobe, was in hahnrei liegt,*

verblümen und mildern, gleichsam nur daran anklingen: wann ich gelegenheit hätte, setzte ich euch zur revange auch noch eine hahnenfeder auf den magistershut. *interim* 196. *das heimliche anstecken einer hahnenfeder an das gewand eines andern war daher ein schimpf:* in einer fürnehmen residenzstadt hat einst .. ein barbierer einem pagen .. heimlich eine hansfeder aufgesteckt. als nun dieser, dessen unwissend, damit über den marcht gegangen und ihme, wo er gehet, von den jungen und knaben nachgekrähet wird, verdreusts ihn heftig .. nach wenig tagen steckt ein ander und nicht dieser page, dem barbierer eine hanenfeder hinten auf den mantel. als diesem nun auf der gassen auch nachgekrähet wird, erzürnet er sich also heftig, dasz er nach hause läuft und den ersten pagen .. alsbald ersticht. WESENIGK *böse spielsieben* (1702) *s.* 77. 78.

HAHNENFLEISCH, *n. fleisch vom hahne:* so einer den rotz oder ein wässerig geblüt hat, sol er warm gebraaten hanenfleisch ässen. HEUSZLIN *vogelb.* 80ª.

HAHNENFUSZ, *m.* 1) *fusz eines hahns. gern auch bildlich gebraucht, um schlechte schriftzüge zu bezeichnen:* er schreibt hahnenfüsze; meinethalben möchte ein buch, wie die 'kritik', mit hahnenfüszen geschrieben sein, wenn es nur sonst an gründlichkeit und faszlichkeit dadurch gewänne. lassen diese sich mit schönheit vereinigen, gut! wo nicht, so mag diese meinetwegen reisen, so weit sie will. BÜRGER 491ª. *dieses bild ist alt, ähnliches schon bei Plautus:*

an opsecro hercle habent quas gallinae manus?
nam has quidem gallina scripsit. *Pseudulus* 1, 1, 29.

2) hahnenfusz, gewicht von sechs krinnen, wegen der gestalt des eisens an der wage. STALDER 2, 12; eine krinne ist 48 loth, .. ein hahnenfusz ist 6 krinnen. LEHMANN *u.* DETERSHAGEN *patriot. magaz. von u. für Bündten* (*Bern* 1770) *s.* 134.

3) *name zweier pflanzen: ranunculus* NEMNICH 4, 1126 *und panicum crus galli* 4, 844, *letztere pflanze auch* hahnenbein *genannt; herba scelerata* hannenfusz DIEFENB. 641ᶜ;

liebstöckel, haanenfusz, weidschwertel.
WECKHERLIN 759;

da find ich auch taubenkröpfel,
ehrenpreisz und hanenfüesz,
wisenkraut und engelsüesz.
geistl. schäferin (*München* 1650) *s.* 588.

dim. hahnenfüszel *ist der name der anemone nemorosa, die sonst auch* waldhahnenfusz, aprilhahnenfusz, waldhähnchen *heiszt.*

HAHNENGALLE, *f. galle vom hahn:* hanengall, fürausz eines weiszen, in wasser gesetzt und an gestrichen, nimpt die fläcken der augen und scherpft das gesicht. HEUSZLIN *vogelb.* 81ᵇ.

HAHNENGEFECHT, *n. kampf zweier hähne:* die Engländer ziehen häufig hähne auf und finden ein besondres vergnügen an den hahnengefechten. AMARANTHES *frauenz.-lex.* (1773) *s.* 1273.

HAHNENGEHÄUSE, *n. im bergwerk gehäuse um den wendungshahn einer wassersäulenmaschine.* JACOBSSON 2, 188ª.

HAHNENGEKRÄH, *n. gallicinium:* stark hahnengekräh unten im dorf; bekommen ander wetter. FR. MÜLLER 3, 291.

HAHNENGESANG, *m. und n. gallicinium: auch bezeichnung der betreffenden zeit:* so tag und nacht scheidet, gond sy (*die hähne*) gen schlaafen; drei stund vor mittnacht kräyend sy; umb mittnacht aber umb die dritt stund thünd sy das widerumb: drei stund nach mittnacht abermals: welche zeit man darumb das hanengsang genennt hat. HEUSZLIN *vogelb.* 76ᵇ.

HAHNENGESCHREI, *n. gallicinium:*

wir krähten wie die hähne,
und kamen leute vorbei,
kikerekäh! sie glaubten
es wäre hahnengeschrei. HEINE *buch der lieder;*

ein zeichen des anbrechenden morgens: indem hatte sich die zeit bisz in die mitternacht verlaufen und geschiehet, dasz bei erhörtem haanengeschrei sich das glück wendet. ERNST *confecttafel* 494; *daher bildlich:* die spuhren der verwesung ihr (*der leiche*) schmuck und das erste hahnengeschrei zur auferstehung. CLAUDIUS 2, 7.

HAHNENGLOCKE, *f. das hahnengeschrei unter dem bilde der den morgen verkündenden glocke:* wäre es doch wieder morgen. wie werde ich die hahnenglocke zehlen! (*d. h. die zeit bis dahin*). *interim* 138.

HAHNENGRUBE, *f. grube oder vertiefter raum, worin hähne kämpfen; im folg. verächtliche bezeichnung eines kleinen theaters:*

diese hahnengrube,
fasst sie die ebnen Frankreichs?
SCHLEGELS *Shakesp., Heinr. V., chorus* 1.

HAHNENHAFT, *adj. nach art und weise der hähne.*

HAHNENHAFTIGKEIT, *f.:* ihre zoten seien nur wie die krankheit der hühner, wenn sie anfangen zu krähen, ohne gleichwohl durch solche stimmübungen. jemals die rechte hahnenhaftigkeit zu erringen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 110.

HAHNENHIRN, *n. gehirn vom hahn:* hanenhirn mit wasser und essich vermengt, und pfäffer darzü gethon, ist denen seer nutz, so von einer hecknatern verletzt sind. HEUSZLIN 81ª.

HAHNENHODEN, *f. plur. die hoden eines hahns; nach der ähnlichkeit auch name der früchte mehrerer pflanzen: a) der kornelkirsche, cornus mascula.* NEMNICH 2, 1226; *b) einer pflaumenart, pruna amygdalina.*

HAHNENHÖDCHEN, -HÖDLEIN, *n. dim. zu dem vorigen:* gebrannte hanenhödlin söllend die ässen, so stäts an das bett harnend. HEUSZLIN 81ᵇ. *auch die früchte der rosa canina heiszen* hahnehödchen, hahnenhödlein. NEMNICH 4, 1168, *an andern orten* hahnenklötchen; *ferner die früchte des spindelbaums, evonymus europaeus, hier haben auch die verderbten formen* hahnenhütlein, hahnenröthen, *neben* hahnenklöschen *statt.* BECHSTEIN *forstbotanik* (1819) *s.* 808.

HAHNENHÖDLEINBAUM, *m. spindelbaum, evonymus.* FRISCH 1, 397ᵇ. *sonst auch* hähnehütleinbusch. *öc. lex.* 2330.

HAHNENKAMM, *m.* 1) *crista galli:* hanenkamp, hannenkamp, hanekamp, hannekamp *crista* DIEFENB. 158ª; der kirchthurmknopf gleichsam der hahnenkamm des thurms. J. PAUL *Q. Fixl.* 207. *unter schulspielen bei* TROCHUS D 4ᵇ *wird aufgeführt succollare* hanekam tragen.

2) *nach der ähnlichkeit der form name mehrerer pflanzen: a) rhinanthus crista galli, läusekraut, rödelkraut.* NEMN. 4, 1151; *b) bidens tripartita, wasserhanf, gabelkraut.* 1, 606; *c) celosia, gartenblume, zur familie der Amaranthen gehörig.* 2, 930; *d) cynosurus cristatus, kammgras; e) am häufigsten meierkraut, eine wildwachsende, eszbare pflanze:* maier, maienkraut, meier, oder hahnenkamm. *öc. lex.* 1570; *f) im lande ob der Ens heiszt auch der corallenschwamm, clavaria coralloides* hahnenkamp. NEMN.

3) *name einer muschel, mytilus crista galli.* NEMN. 3, 695.

4) *der oberste erhabene hahnenkammförmige theil des siebbeins.* NEMN. 2, 1280.

HAHNENKAMPF, *m.* 1) *kampf zweier hähne, in verschiedenen ländern, namentlich auch in England, nationalbelustigung, die hähne werden dafür besonders gezüchtet.*

2) *name einer pflanze, verbena officinalis.*

HAHNENKOPF, *m.* 1) *kopf des hahnes.*

2) *wie* hahnemann *sp.* 166 *verschämte abänderung von* hahnrei: ob das weib sündige, wann sie solcher gestalt ihrem hanekopf durch den sinn fähret. ABELE *künstl. unordn. s.* 84.

3) hahnenkopf heiszt bei einigen anatomicis dasjenige stück des menschlichen leibes, durch dessen beide augen oder mundlöcher der saame in die harnröhre dringet, heiszet also nicht um der gleichheit willen, sondern wie eine quelle das haupt eines baches heiszt, wo etwas anfängt. FRISCH 1, 397ª.

4) hahnenkopf, ein kraut, *onobrychis.* FRISCH *das.;* gelber hahnenkopf, *galeopsis galeobdolon* NEMNICH 3, 14.

HAHNENKRÄH, *m. gallicinium:* der hahnenkräh wird den faulen mägden nicht lieb sein. FISCHART *groszm.* 126.

HAHNENKRÄHEN, *n. gallicinium. pers. baumg.* 1, 29; und es ward getan um das hanenkreen, Raguel gebot ze rufen seinen knechten. *bibel* 1483, 225ª (*Tob.* 8, 11).

HAHNENKRAT, *m. gallicinium, mhd.* hankrât, hanekrât *wb.* 1, 869ᵇ: der teufel habe von gott dem herrn einen theil der erde gefordert und dieser in so weit drein gewilligt: dasjenige stück lands, das er vor hahnenkrat mit mauer umschlossen habe, solle ihm zufallen. GRIMM *deutsche sagen* (2. *aufl.*) 1, 237;

gieng heim schier um den hanenkrat.
H. SACHS 3, 3, 56ª;

des nachtes umb den hanenkrat
musten sie all aufstehen drat.
B. WALDIS *Esop* 1, 76, 3.

HAHNENKROPF, *m. der kropf des hahns; auch eine pflanze, galeopsis galeobdolon, gelbe hanfnessel, gelber hahnenkopf.* NEMNICH 3, 14.

HAHNENLIED, *n. gallicinium:*

der freigewerbe
allregsamkeit bei frühem hahnenliede.
HAUG *bei Campe.*

HAHNENPFÖTCHEN, *n. die frucht des spindelbaums, sonst* hahnenhödchen. CAMPE.

HAHNENRUF, *m. gallicinium; zeichen des anbrechenden morgens:* wir zechten bis zum zweiten hahnenruf. H. L. WAGNER *Macb.* 49;

ist es wahr, was mir begegnet?
oder traum, der mich bethört,
wie er oft den armen segnet,
und ihm goldne berge regnet,
die ein hahnenruf zerstört? BÜRGER 73*.

HAHNENSANG, *m. gallicinium:*

so naht er in der finsterniss,
und weicht vor hahnensang. STOLBERG 4, 169.

HAHNENSCHLAG, *m. ein spiel; es gilt mit verbundenen augen einen topf zu zerschlagen, ein darunter steckender hahn ist der preis:*

zum fröhlichen anfang wollen wir geben
einen lustigen hahnenschlag.
KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 305,

zum hahnenschlag *gehörig:*

da ist der hahn, der topf, der stecken,
und auch ein tuch für die blinde kuh. 1, 306.

HAHNENSCHREI, *m. gallicinium:* der hahnenschrei ist den wandelnden geistern, was den soldaten der zapfenstreich, sie müssen dann nach haus gehen. BRENTANO *gründung Prags* 419. *in der gekürzten form* hahnschrei: diese götter vertragen nicht das licht des geistes. sie weichen vor ihm wie die gespenster beim hahnschrei. KRITZLER *humanität u. christenthum* 2, 100. *wie* hahnenruf, hahnenkrat *u. a. zeitbestimmung für die anbrechende morgendämmerung:* ir wisset nicht, wenn der herr des hauses kompt, ob er kompt am abend, oder zu mitternacht, oder umb den hanenschrei, oder des morgens. *Marc.* 13, 35; in der nächstfolgenden nacht vor hahnenschrei. GRIMM *deutsche sagen* (2. *aufl.*) 1, 232; die stunde des ersten hahnenschreis war gekommen. KLINGER *Sahir* (1798) *s.* 128.

Man sagt: zum dreikönigstage hat der tag um einen hahnenschrei zugenommen, *hier drückt also das wort ein recht kleines zeitmasz aus. vgl. auch* hahnenschritt.

HAHNENSCHRITT, *m. schritt eines hahnes, ausdruck für ein ganz geringes masz an raum und zeit:*

wie nun der hahn sicht auf ein seit,
kaum eines halben hanschritts weit,
eins edelsteins wirdt er gewar. E. ALBERUS *p.* 1;

nach neujahr nehmen die tage um einen hahnenschritt zu, *sagt eine baurenregel.* hanschritt *passus gallinaceus* STIELER 1931.

HAHNENSICHEL, *f. die sichelförmige schwanzfeder eines hahnes:* mit dem grünen hute und der langen hahnensichel drauf. ZINGERLE *kinder- u. hausmärch. aus Süddeutschl.* 201.

HAHNENSPAT, *m. ein beiniger auswuchs an der innern seite des sprunggelenks der pferde, der lähmung oder hinken verursacht.* NEMNICH *wb.*

HAHNENSPORN, *m. der sporn am fusze des hahnes; dann auch von der ähnlichkeit als pflanzenname: des crataegus crus galli, der fumaria bulbosa, und der impatiens balsamina.* NEMNICH 2, 1269. 3, 223.

HAHNENSTEIGEN, *n. das steigen auf eine kletterstange, wobei es gilt, einen auf derselben angebundenen hahn zu erlangen, ein beliebtes volksspiel:*

im sommer stecket ir (*bauern*) die maien,
habt kirchwei, hochzeit, tänz und raien,
kugeln, hannensteigen und laufen. H. SACHS 2, 4, 2*.

HAHNENSTEIN, *m. alectorius lapis, durchsichtiger brauner stein, den man im magen alter capaunen finden soll. bergw.-lex.* 282*.

HAHNENTANZ, *m. ein wetttanz, dem besten tänzer kam ein hahn als preis zu; vgl.* hahn 1, *e, sp.* 162; *man unterschied einen* alten hannentanz *fastn. sp.* 580, *und einen* kurzen hannentanz 715; darnach sein etliche, die sitzen in der kirchen zusammen und haben ein heimlichen anschlag, wo sie nachmittag wöllen zum wein gehen, wo und an welchem orth man den besten wein schenke, ob man newen oder virnen schenke: item, wo man ein abenttanz oder sonst ein hanentanz werde anrichten. KEISERSBERG *narrensch.* 465 *Scheible.*

HAHNENTAUBE, *f. columba nicobarica.* NEMNICH.

HAHNENTOPF, *m. die pflanze onobrychis.* HEDERICH 1196. *sie heiszt sonst* hahnenkopf, *s. d.*

HAHNENTRITT, *m.* 1) *der steife gravitätische gang des hahnes; gern auf geckenhafte menschen angewendet:* den geckenhaften schönthuenden hahnentritt und stutzerlauf. ARNIM 2, 198; wie er in lächerlichen hahnentritten vor meinem fenster vorüber trippelt. 2, 230. *auch von dem am rückenmark leidenden wird gesagt* er hat den hahnentritt.

2) *pferde haben den* hahnentritt, *wenn sie in folge einer krankheit des sprunggelenks lahmen und steif gehen.*

3) *eine pflanze, anagallis arvensis, sonst* gauchheil. NEMNICH 1, 256.

4) hahnentritt, *ein kleiner narbenförmiger körper auf dem häutchen des dotters, hier geschieht die befruchtung des eis.*

HAHNENWECKER, *m.:* hahnenwecker, ein frühstück derer, so bis zum hahnenschrei lustig gewesen. FRISCH 1, 397*. *dafür auch die form* hahnewacker: hahnewacker, ein spätes essen, das man den dienstboten zuweilen zu geben pflegt, wenn sie sehr fleiszig gewesen sind und ihre arbeit über die gewöhnliche zeit hinaus gedauert hat. ST. SCHÜTZE *unsichtb. prinz* (1812) 1, 209. *in Halle hört man das noch mehr verderbte* hahnewackel.

HAHNENWITTIG, *m. anagallis arvensis, gauchheil.* NEMNICH.

HAHNEPAMPEL, *m. schimpfwort für einen haltlosen, hin und her fahrenden und zappelnden menschen, wie* hampelmann, hanswurst. *der letzte theil des wortes klingt an ital.* bambola *puppe an; der erste theil desselben ist dagegen in dieser verbindung schwer zu verstehen; bildete man vielleicht eine zappelnde gliederpuppe als spielzeug in der form eines hahns? denn* bammeln, bampeln, pampeln *heiszt sonst zappeln, sich hin und her bewegen, vgl.* 1, 1095. unser junger graf Konrad hat einmal wieder schlimme streiche gemacht, ihr werdet das saubre früchtchen heut noch sehen, ein rechter . . hannepampel. ARNIM *kronenw.* 1, 406.

HAHNERN, *verb. coire, vgl.* hahn 1, *d sp.* 161: die studenten suchen gelegenheit, wie sie eure weiber oder töchter frei sicher und ungehindert besteigen und hahnern mögen. *herrl. triumphwagen* 53.

In anderm sinne wollte MÖSER hähnern *als übersetzung von coquettieren vorschlagen (patr. phant.* 4, 108); *er gieng, wie das auch beim franz.* coquetter *der fall gewesen ist, von dem aufmerksamen und verliebten gebahren des hahnes gegen die henne aus.*

HAHNESPFLICHT, *f.:*

sind kapaunen, leisten keine hannespflicht.
LOGAU 2, 186, 50.

HAHNGESCHREI, *n. gallicinium:* sein (*des schulmeisters*) hahngeschrei im wirthshause sollte den verläugnenden Petrus ins bereuen hineinkrähen. J. PAUL *leben Fibels* 177.

HAHNICHT, *adj. more gallorum.* STIELER 750.

HAHNIN, *f. henne; eine von dichtern verwendete form, wenn sie der henne persönliche geltung verleihen, indem sie sie als ehefrau des hahns hinstellen:*

mit seufzen die frau hahnin sprach.
WECKHERLIN 804.

HÄHNLEIN, *n., wie* hähnchen, *kleiner hahn; auch das männchen kleiner vögel (vgl.* hahn 2, *b sp.* 163): das hähnlein (*des rotkehlchens*) siehet der sicke gleich, auszer dasz das erste etwas schwärzere füsze als jenes hat. GÖCHHAUSEN *notab. venat.* 110. *endlich auch vom menschen:* nun, unser hänlin liesz sich wol an. *Carg.* 111*.

HÄHNKER, *m. ein schwarm bienen, welcher auf ein von andern bienen verlassenes gewirk gesetzt wird.* NEMNICH. *das wort ist in Niederdeutschland üblich.*

HAHNREI, *m.* 1) *der mann, dessen ehefrau ungetreu ist. das wort ist nur hochdeutsch, dän. schwed.* hanrej *ist erborgt. es erscheint zuerst im* 16. *jahrh.: curruca* dudendop, hånrei DIEFENB. 164*; cornuti nobis sunt hanrey. *facet. facet.* 259; das weib auszfüren wie ein hanrei. MATHES. *katechism.* 161. *auf die ursprüngliche form des wortes* hahnreie *werden wir eben so geführt durch den gen. dat. sg. u. den plur.* hahnreien: eines armen, bucklicht und lahmen hanreien. CHASMINDO *zeitvertreiber* 100; es gibt viel hanreien. *schaubühne engl. u. franz. com.* 1, 253; sie sind hanreien in der einbildung. *das.;* die brüderschaft der hanreien. 1, 255; *als durch die starke nebenform* hahnreier: hanreiher STIELER 1578; indem ich .. die allerholdseligste jungfern mit eiszgrauen eifersichtigen hanreiern verkuppele und beunseelige. *Simpl.* 2, 141 *Kurz;* durch eine solche kalte geldliebe entspringen so viel hanreier und hanreimacher. RIHLMANN *streit der ehre u. liebe* 307. *neben* hahnrei *hat sich häufig die form* hahnreh, hahnreg *gestaltet:* hanreh B. RINGWALD *l. w.* 185; qui subsessorem patitur sui matrimonii, Germani nominant einen hahnreg. *facet. facet. p.* 164; zum stundruffer (*wurde unter den thieren erwählt*) ein haan oder ein haanreh. das letzte wurde mir widersprochen, weilen der haanreh nicht gern kräet, sondern als ein Cornelius man suetus tacitusque schweiget. ABELE *künstl. unordn.* 2, 309; *und man bringt den letzten theil des wortes mit* reh *caprea zusammen:* hengt (*als wirtshausschild*) ein reh und druff einen

hanen, so heist die herberg zum hanenreh. Zinkgref *apophthegm.* (1653) 3, 40. Steinbach 1, 687 *gewährt die form* hahnerei.

Der umstand dasz das grammatische verständnis des wortes nach und nach erlosch, brachte manche neue, oft seltsame etymologien auf, von denen eine noch von Schmeller 2, 198 *vertreten worden ist:* hahnrei von dem frantzösischen Henri, damit die teutschen die frantzen aufziehen, vermuthlich herrührend. Löbers *Owenus* (1661) 1, 63. *aber noch bis in die ersten zeiten des 18. jahrh. war der eigentliche sinn des wortes erkannt, z. b. von* H. J. v. Braunschweig, *der in seiner comödie 'weiberlist einer ehebrecherin' den genarrten ehemann* Gallichoraea *nennt (schauspiele s.* 559); hahnrei est vocabulum ratione originis mere germanicum, quod . . a voce hahn et reye, h. e. chorea tantz . . descendit. Pistorius *thes. paroem.* 5 (1716) *s.* 396. *in der that enthält der letzte theil des wortes* reie *oder* reier *den begriff tänzer, wie sicher durch folgendes bewiesen wird:*

> wer lyden mag das man in göich,
> oder man inn die schöch im seich,
> oder setzt horner uff die oren,
> der hat ein reygen mit den doren.
> Brant *narrensch. v. Zarncke s.* 34 *note.*

das 16. *jahrh. bezeichnet sehr gern das innige verbundensein innerhalb einer genossenschaft unter dem bilde eines tanzes oder reigens:*

> ich bin der drit, der hie wol ziert,
> und disen narrenreyen fiert. Murner *luth. narr* 970;

hahnreie, hahnreier *ist demnach der, der einen reigen der hähne mitmacht, in die genossenschaft der hähne gehört. der hahn, als geiler vogel, ist zwar zunächst vorbild für einen unzüchtigen menschen (sp.* 161), *und* Mathesius *braucht* hahnrei *in der that für einen geschlechtlich ausschweifenden:* darumb sie (*die Römer*) auch lose und leichtfertige leute quadrantarios nenneten, wie wir eine oder einen hanrei, ein hellermann oder hellerhörre nennen. *Sar.* 176. *aber wie* kuckuck, *der vogel der in andere nester seine eier legt, in verwirrung des eigentlichen begriffs auch das bild abgibt für einen menschen dem eine eheliche unbill widerfährt, so musz* hahn *hier in gleichem sinne genommen werden. die sprichwörtliche redensart:* in eines andern hahns nest seine eier zu legen Happel *acad. rom.* 599 *zeigt wie sich dieser sinn ausbilden konnte.*

Das wort erscheint häufig zumal seit der 2. *hälfte des* 17. *jahrh.:* man saget viererlei personen müssen sich für vier andere fürchten. ein räuber für dem scharfrichter. ein dieb für der wache. ein geiler und untugendhafter für dem der ihn schätzet, und ein wissentlicher williger hanrei für dem rumormeister. *pers. rosenthal* 1, 18; werd ich aber darüber ein hanrei. Abele *künstl. unordn.* 1, 190; euer fürstl. gnaden geruhen gnädig uberbringern dessen so lang anzuhalten, bisz ich ihm ein paar hörner aufgesetzet und zu einem hochtrabenden hahnrei gemacht habe, er ist dieser ehren fähig und würdig. Happel *acad. rom.* 350; der junge herr soll meinen staar kriegen, das ist ein staar! er kann ew. gnaden in dreierlei sprachen einen hahnrei heiszen. Rabener *satiren* 3 (1757) *s.* 42; die vorstellungen, dasz er ein hahnrei sein könnte. 4, 128; sie (*die mädchen*) nehmen jenen (*einen alten mann*) ohne bedenken, im festen vorsatze, ihn auch ohne bedenken zum hahnrey zu machen. Lessing 2, 483; armuth macht eben so viel hahnreie als diebe. 11, 748; binnen vier und zwanzig stunden war er liebhaber, bräutigam, ehemann, hahnrei, patient, und wittwer. Göthe 19, 29; witzige und satyrische masken sind sehr selten, . . . doch sah man einen pulcinell als hahnrei. 29, 243;

> wo die wirthe hahnrei sein,
> kehren gern die gäste ein.
> Pistorius *thes. paroem.* 5, 396;
>
> so ists der der ein hahnrei ist. Wernicke 254;
>
> und jeder hieng der richter dann
> ein loses wort für ihren hahnrei an. Lessing 1, 120;
>
> es war, mein seel! wohl mehr halloh,
> mit Bathseba zu liebeln,
> und ihren armen hahnreih so
> zur welt hinaus zu bübeln. Bürger 49ᵃ;
>
> höll' da! der galgen da! der hahnrei in der mitten!
> Göthe 7, 96;
>
> du hast mich doch trotz allen schlägen,
> dasz du dich oft nicht konntest regen,
> trotz aller vorsicht, aller wacht,
> zu einem hahnrei doch gemacht.
> Tieck *kais. Octav.* 2, 1. *aufz.*

Als schimpfwort in abgeblasztem sinne verwendet, wie auch hure (*s. d.*) *sogar als halbes kosewort dient; eine frau sagt zu ihrem manne:*

> ich arme bin bemüht und fresse schimmlicht brot,
> du hanrei seuffest nur und weist von keiner noth.
> Rachel *sat.* 6.

2) hahnrei *heiszt auch eine gehörnte schnecke, murex cornutus.* Nemnich 3, 639.

3) *in gegenden Niederdeutschlands (Mecklenburg, Pommern, im Göttingischen) führt ferner ein kartenspiel den namen* hahnrei. *es findet sich auch im Dänischen als* hanrei. Molbech *dial. lex.*

HAHNREIFARBE, *f.:* durch eine geringe und unmerkliche bewegung wird der schöne eindruck des feuers und goldes in die empfindung des kothigen verwandelt, und die farbe der ehre und wonne zur farbe der schande, des abscheus und missbehagens umgekehrt. daher mögen die gelben hüte der bankerottirer, die gelben ringe auf den mänteln der juden entstanden sein; ja die sogenannte hahnreifarbe ist eigentlich nur ein schmutziges gelb. Göthe 52, 314.

HAHNREIHISTORIE, *f.:* niemand weisz die kleinen hahnreihistorien so gut wie L. zu erzählen. Rabener 5, 166.

HAHNREIMACHEN, *n. das machen zum hahnrei:* so konnte dieses hahnreimachen sehr leicht und bald in Circassien zur mode werden. Klinger *Sahir* (1798) *s.* 201; dasz die so unschuldigen Circassier selbst anfingen, an dem hahnreimachen geschmack zu finden. *s.* 289.

HAHNREIMACHER, *m. der einen andern zum hahnrei macht:* hanreimacher *sive* hornmacher, *subagitator alienae uxoris* Stieler 1193; durch eine solche kalte geldliebe entspringen so viel hanreier und hanreimacher. Rihlmann *streit der ehre u. liebe* 307.

HAHNREINUSZ, *f. corylus cornuta.* Nemnich *wb.*

HAHNREIORDEN, *m.:* ihm ein diplom einzuhändigen, das ihn mit allem respect so in den groszen hahnreiorden recipirt. Fr. Müller 3, 219.

HAHNREISCHAFT, *f.:* hahnreischaft ist die vornehmste zunft. Pistorius *thesaur. paroem.* 5, 396 *no.* 88; ein mann, der einmal seine frau eine ehebrecherin nennt, steckt sich selbst das horn der hahnreischaft auf. Knigge *umg. m. m.* 2, 53;

> die ritterschaft des Artus zu verbinden,
> ersann er selbst getränke voller kraft;
> die königin, um gleichfalls zu erfinden,
> erfand beim spiel des königs hahnreischaft.
> Hagedorn 3, 44.

HAHNREIWESEN, *n.:* aber, wenn dieses ewige hahnreiwesen kein übel ist, warum fürchten sich unsere männer so schrecklich davor? Klinger *Sahir* (1798) *s.* 196.

HAI, *m. squalus carcharias, haifisch, nl.* haai, *dän.* hai, *schwed.* haj, *ein erst um die mitte des vorigen jahrh. in das hochdeutsche aufgenommenes wort:*

> bald werdet ihr im meer der haien, am gestade
> der aaren beute sein.
> Ramler *ged.* (1766) *s.* 104 (1772 *s.* 116);
>
> und dräuend wies mir die grimmigen zähne
> der entsetzliche hai, des meeres hyäne. Schiller 64ᵃ;
>
> und die kinnlade eines haien
> für euch als bundeslade passt,
> das mordgebisz in stachelreihen
> das heilige gesetz umfaszt.
> Lenau *Savonarola* (1844) *s.* 42.

HAIDE, *s.* heide.

HAIFISCH, *m., was* hai, *squalus:* sie könnten vielleicht aus dem fischfange ergiebigere nahrung ziehen, und dem haifische nachstellen, der die zugänge ihrer riffe belagert. Chamisso *werke* (1852) 1, 197; im innern der gruppe Eilu wurden vom schiffe an verschiedenen tagen zwei haifische geangelt. *s.* 221; ein haifisch von auszerordentlicher grösze bisz indessen an der angel. *s.* 225;

> wolfeszahn und kamm des drachen,
> hexenmumie, gaum und rachen
> aus des haifischs scharfem schlund.
> *Shakesp. Macb. v.* Schlegel 4. *aufz.* 1. *sc.*;
>
> der wassermann bei blitzesschein
> taucht auf in dunklen nächten,
> der haifisch schnappt, die möven schrein —
> das ist ein lustig fechten!
> Eichendorff *ged.* (1865) *s.* 15.

HAIFISCHFANG, *m.*

HAIFISCHFLOSSE, *f. flosse eines haifisches.*

HAIFISCHZAHN, *m.:* ob eine minute den madenzahn oder ein jahrhundert den haifischzahn an eine welt setze, das ist einerlei. J. Paul *uns. loge* 2, 169.

HAIN, *m. nemus, lucus. schon frühe taucht für* hagen *sp.* 149 *die form* hain *auf, die sich aus erweichung der gutturalis gebildet hat; bis zum* 15. *jahrh. noch selten, doch weist* Förstemann 2, 630 *schon aus dem* 8. *jahrh.* Heinbach, *aus dem* 11. Heinbahc *für und neben* Haganbach, Hagenebach *nach. aus einem*

anscheinend sächsischen glossar des 13. *oder* 14. *jahrh. hat* haen dumus Diefenb. 192^{b}; *auch im südlichen Mitteldeutschland in einem wildbanne von Dreieich bei Frankfurt a. M. aus dem jahre* 1338 *ist* hain *für* hagen *gesetzt. weisth.* 1, 498; *im* 16. *jahrh. wird die form häufiger, setzt sich aber in eingeengter bedeutung fest, indem es gewöhnlich nur den sinn gebüsch, gehölz, wald* (hagen 5, *sp.* 151) *in mehreren schattierungen wiedergibt,* Luther *namentlich braucht es vielfach; die bedeutung umhegter ort, stätte* (hagen 4, *sp.* 151) *erscheint dann, wenn das wort als letztes glied zusammengesetzter ortsnamen dient, in* Falkenhain, Groszenhain, Lichtenhain, Ziegenhain *u. a.*

1) *ganz mit* wald *berührt sich* hain: gelinget ime das er schuszet, so sall er ryden tzu dem haine in eines forstmeisters husz, da sall er finden einen wissen bracken. *weisth.* 1, 502;

du öder hein!
du wilde wüstenei! Fleming 403;

o dann verberget noch, ihr schauervollen haine,
den überbliebnen rest der modernden gebeine. Croneck 2, 4;

kaum zeigte sich Phöbus mit heiterm gesichte,
als tausend geschlechter vom bergigten hain
erschienen, um bei der versammlung zu sein (*waldvögel*).
Lichtwer *fab.* 1, *no.* 11;

und jeder ehmann schwur, dasz in der ersten nacht
er (*ein eremit*) und sein mitgenosz, der hain,
des feuers beute müsse sein. Lessing 1, 118,

sieben zeilen später und im eingange des gedichts heiszt dieser hain wald.

2) *gewöhnlich ist aber* hain *vom* walde *genau unterschieden; es betont mehr die anmutige seite des waldes, bezeichnet den kleinen, geheglen und gut gepflegten lustwald, wie auch* hag 4 (*sp.* 139) *mehr den park, als den eigentlichen wald ausdrückt:* inn dem umbschrenkten heine oder weldlein. Mathes. *Sar.* 7^{b}; wenn unser enges thälchen vom jauchzen und singen aller bürger der lüfte und haine erschallt. *arme mann im Tockenb.* 237; Luther und wenige, die nach ihm wie er aushauten, haben den wald zum haine gemacht (*bildlich vom walde der sprache*). Klopstock 12, 283. *das wort ist länger als seit zweihundert jahren ein lieblingsausdruck unserer dichter, in den ersten zeiten noch in mäsziger, im* 18. *jahrh. in überhäufiger anwendung:*

der angenehme thon der trillenden fonteinen,
und der gesunde klang, der in den kühlen heinen
sich von den westen regt. Fleming 52;

so bitt ich himmel, lüft, wind, hügel, hainen, wälder,
wein, brunnen, wüstenei, saat, höle, steine, felder,
und felsen, sagt es ihr, sagt, sagt es ihr vor mich.
Opitz 2, 229;

jüngst fand ich im verschwiegnen hain
mein liebstes mädchen ganz allein,
nun höret auf mit euren fragen.
zu sagen, was im busch geschah,
verbot mir meine Silvia. Croneck 2, 296;

vielleicht irrt schon Cleanth in schattenreichen hainen.
2, 321;

in den lustgewohnten hain,
wo in jener schatten nacht
ihm vielleicht die hirtin lacht. Hagedorn 3, 58;

bedenkt, wenn sie mich immer mit sich führet,
sich mit mir in den hain verlieret. Gellert 3, 135;

mit entzückung wall ich im hain der palmen.
Klopstock 1, 214;

mich, dem des hains säuseln ertönt. 2, 184;

ruhig, wie der mondbeglänzte hain.
Matthisson *ged.* (1794) *s.* 121;

in dem hain erwachen lieder.
Schiller *klage der Ceres;*

anmuthig thal! du immergrüner hain! Göthe 2, 145;

wenn ich nun im holden haine
unter meinen freunden wandle. 47, 266;

im abendschein im grünen hain
da gieng ein mägdlein jung. Arndt *ged.* (1840) *s.* 180;

wie herbstwind schüttelt das laub im hain. *s.* 206;

ich lese bunte blumen in den hainen. *s.* 227.

Häufig wird der hain *in verbindung mit dem bebauten felde oder dem gebirge genannt, daraus erwachsen die formeln* flur und hain, hain und felder, hain und hügel *u. a.:*

hier träuft ein steter himmelsthau von freuden
auf hain und flur. Matthisson *ged.* (1794) *s.* 79;

was schiert mich hain und quell und flur! Voss 4, 41;

wies' und hain. Matthisson *s.* 78;

umgrenzt von hain und matten. *s.* 82;

durch moos und schilf, durch korn und hain. *s.* 103;

beide mit grünenden hainen und fluren.
Arndt *ged.* (1840) *s.* 248;

still schweiget feld und hain. *s.* 516;

hain und gefilde
schwanden im licht. Voss 3, 100;

gebirg und hain verschmelzen
im röthlichen gedüft. Matthisson 80;

ich entflog ihr und sang, und der bewegte hain
und die hügel umher hörten mein flötend lied.
Klopstock 1, 44;

Putbus im grünenden schmuck der prangenden hügel und haine.
Arndt 263.

Luther *verbindet mit* hain *den sinn einer waldigen, angebauten gegend:* zog Abram durch bis an die stet Sichem, und an den hain More (*ἐπὶ τὴν δρῦν Septuag.*, usque ad convallem *vulg.*). 1 *Mos.* 12, 6; Abram .. kam und wonet im hain Mamre. 13, 18; und der herr erschein im im haine Mamre, da er sasz an der thür seiner hütten. 18, 1; als nu Saul wonet zu Gibea, unter einem hain in Rama (*ὑπὸ τὴν ἄρουραν τὴν ἐν Ῥαμᾷ*; esset in nemore quod est in Rama *vulg.*). 1 *Sam.* 22, 6.

3) hain *der gehegte und gefridete wald, in dem eine gottheit verehrt wird:* ire altar soltu umbstürzen und ihre götzen zubrechen und ire haine (*τὰ ἄλση Sept.*, lucos *vulg.*) ausrotten. 2 *Mos.* 34, 13; zubrich den altar Baal, der deines vaters ist, und hawe ab den hain, der dabei stehet. *richter* 6, 25; die vier hundert und funfzig propheten Baal, auch die vierhundert propheten des hains. 1 *kön.* 18, 19; die stedte darauf er die höhen bawete und haine und götzen stiftet. 2 *chron.* 33, 19; und da er die altar und haine abgebrochen und die götzen klein zumalmet. 34, 7; und lies den hain aus dem hause des herrn füren hinaus fur Jerusalem in bach Kidron und verbrand in. 2 *kön.* 23, 6, *hier hat* hain *nicht wie man angenommen hat die bedeutung götze,* Luther *hat sich an die worte der Septuag. und vulgata gehalten: ἐξήνεγκε τὸ ἄλσος*, efferri fecit lucum; (die barden) haben auch ihren besunderen stifft und hain gehabt, ahn der Ilmenau, nicht weit von der Elb, so nach ihnen Bardewig geheiszen. Spangenberg *musica* 115; ist vielleicht auf Jochsburg, bei Sunderszhausen geschehen, welches vor zeiten ein heidnischer hain ahn der hainliten gewesen. *s.* 126;

man füllte nun die welt mit tempeln und mit häinen,
und die mit göttern an. Haller *ged.* (1768) 53;

.. schon rauscht
der heilige hain von dem harfenlaut. Klopstock 1, 180;

seht ihr, er kommt, der jüngling Alzes kommt
in dem schimmer des hains daher!
auf eilet, und brechet dem gotte
die jüngsten blumen der herde. 9, 290.

4) hain *wird auch bildlich gesagt von fruchtpflanzen, wenn sie in grosser zahl neben einander stehen, so* rebenhain, *dicht bepflanzter weinberg, so dasz er einem walde gleicht,* obsthain *reich mit bäumen besetzter obstgarten:*

bekränzt das haupt mir, blüthen des rebenhains!
Klopstock 2, 231;

den farbigen obsthain. Voss 3, 243.

5) hain *als bild in anderer, ebenso freier anwendung, man spricht von einem* hain der ruhe, hain des friedens, *um das grab oder den mit grün bekleideten friedhof zu bezeichnen, s.* friedenshain 4, 1, 190;

und fürt in zu des todes hein (*Abraham den Isaac*).
Schwarzenberg 156^{b};

o grüszet meine holde Philomele!
die klingt so hell in meines herzens hainen.
Arndt *ged.* (1840) 232.

HAIN, in freund Hain *u. a., s.* Hein.

HAINANEMONE, *f. anemone nemorosa.* Nemnich 1, 297.

HAINBALKEN, *m., s.* hahnebalken *sp.* 165.

HAINBAUM, *m. baum des hains:*

zum wuchs den hainbaum
mit thau zu frischen. Klopstock 2, 28.

HAINBEWOHNER, *m. bewohner des hains, vogel:*

schnell wirds lauter in den büschen,
alle hainbewohner mischen
in der lerche lied sich ein. J. M. Miller *ged.* 412.

HAINBUCHE, *f. erweichte form von* hagenbuche *carpinus betulus* (*sp.* 140). Nemnich 2, 895; hainbuche *ornus* Steinbach 1, 215.

HAINBÜCHEN, HAIMBÜCHEN, *adj. u. adv., aus* hagenbüchen *sp.* 140: hainbüchen *orneus* Steinbach 1, 215. *sehr häufig in übertragenem sinne derb, grob, knorrig:* sie wissen sich so heimbüchen und einfältig mit der zweifältigen sucht zu stel-

len, als ob sie es nicht verstanden hätten. *baurenst. lasterpr.* 5; diese heimbüchene vögel (*bauern*). 131; *das buch selbst führt den titel:* des neunhäutigen und heimbüchenen schlimmen baurenstandes und wandels entdeckte übel-sitten und lasterprob. *s. quellenverzeichn. zum* 2. *band;* ein hainbüchener kerl, *rusticus et agrestis homo* STEINBACH 1, 215.

HAINBUCHENFLECHTE, *f. lichen carpineus.* NEMNICH.

HAINBUCHENRÜSTER, *f. ulmus campestris.* NEMNICH.

HAINBUSCH, *m. für* hagenbusch *sp.* 140: *dumetum* hainpusch DIEFENB. 640ᶜ.

HAINBUTTE, *f. für* hagenbutte *sp.* 140: *cornum* hainbotte DIEFENB. 640ᶜ.

HAINDORN, *m. für* hagendorn *sp.* 141: haindorn *mespilus oxyacantha* RATZEBURG *standortsgewächse und unkräuter* (1859) *s.* 118.

HAINFEST, *n. lucaria.* STIELER 726.

HAINEN, *verb. einen wald lichten:* beim hainen oder .. der sogenannten haubergswirthschaft. RATZEBURG *standortsgewächse* (1859) *s.* 433.

HAINERHOLZ, *m. crataegus oxyacantha,* hagedorn. NEMNICH 2, 1270.

HAINGEBIRGE, *n.:*

> jeglich wild des haingebirgs. BÜRGER 159ᵃ.

HAINGEFLÜSTER, *n.:*

> o, ich sehe sie, und düster
> ist ihr holdes angesicht;
> in das leise haingeflüster
> mischt sich ihre stimme nicht. J. M. MILLER *ged.* 191.

HAINGERICHT, *n. aus* hagengericht, *gericht für die angelegenheiten eines dorfes und seiner mark:* item wisen wir in den 14 dörfern 14 haingericht. *weisth.* 2, 208; item fürter spricht der fauth (*vogt*) wieder die scheffen, das sie ausgehen mit den zwei gemeinden und das sie mit recht erkennen alle, die sich des heingereths gebrauchen und in dem heingereth sitzen oder wonnen, und nit hie seint an diesen ungebotten dingtag, was haben die verlorn und wie viel. 4, 570;

> jetzt dachten unsre freien männer nicht
> an hub- und haingericht und markgeding,
> wo man um esch und holztheil sprache hält.
> UHLAND *Ernst s.* 61.

HAINGESANG, *m. gesang der Barden im haine:*

> willst du zu strophen werden, o haingesang!
> willst du gesetzlos, Ossians schwunge gleich,
> gleich Ullers tanz auf meerkrystalle,
> frei aus der seele des dichters schweben?
> KLOPSTOCK 1, 5;

> ich beschwöre dich, o norne, vertilgerin,
> bei dem haingesange, vor dem in Winfeld die adler sanken.
> 1, 241.

HAINGESTÄUDE, *n. buschwerk eines hains:*

> winkt die geister der todten aus versunknen
> sarkophagen empor, verwandelt menschen
> bald in bäume der flur und haingestäude,
> bald in schuppige wasserungeheuer.
> MATTHISSON *ged.* (1802) 105.

HAINGÖTZE, *m. götterbild eines hains:* er setzet auch einen haingötzen (*τὸ γλυπτὸν τοῦ ἄλσους Septuag., idolum luci vulg.*), den er gemacht hatte, in das haus. 2 *kön.* 21, 7.

HAINGRAS, *n. gras, das in einem haine wächst. in der pflanzenkunde werden* haingräser, angergräser, wiesengräser, weidegräser *unterschieden.*

HAINHECKE, *f. rosa canina.* ADELUNG. *in verderbter form* hainhacke, hainhocken. NEMNICH.

HAINHIEFE, *f. frucht des hagedorns: rubum* hanappel, heynhyff DIEFENB. 502ᵇ. *s.* hagenhiefe *sp.* 152.

HAINHIEFENBAUM, *m.: cornus* hainhiffenbaume *voc. ex quo v.* 1469.

HAINHOLZ, *n. aus* hagenholz, *dornstrauch, s.* hagen 1 *sp.* 150, *und* hagendorn *sp.* 141: heinholz *acer* DIEFENB. 8ᶜ. ADELUNG *dagegen kennt* hainholz *als mundartliche bezeichnung eines geschonten waldes* (*entsprechend* hain 2, *sp.* 173) *im gegensatz zu* hauholz, *wie auch früher schon* STIELER: hain-, hege-, und gehegeholz *incidua silva* 854.

HAINHUNGERBLÜMCHEN, *n. draba nemorosa.* NEMNICH.

HAINQUELL, *m. quell im haine:*

> mich labt der weste fächeln
> am hainquell; mich entzückt
> ein veilchen, das mit lächeln
> mir die erwählte pflückt.
> MATTHISSON *ged.* (1802) *s.* 138 (1794 *s.* 84).

HAINRISPE, *f. eine grasart, poa nemoralis.* RATZEBURG *standortsgewächse* (1859) *s.* 126.

HAINRISPENGRAS, *n. was* hainrispe. RATZEBURG *das.*

HAINSCHAUB, *m. strohwisch an einem umhegten orte* (hagen 2 *sp.* 150), *als verbot gegen das betreten desselben.* JACOBSSON 2, 188ᵇ. *sonst auch* hegewisch, *s. d.*

HAINSCHNECKE, *f. helix nemoralis, waldschnecke.* LEUNIS *synopsis der naturgesch. des thierreichs* (1860) *s.* 795.

HAINSIMSE, *f. eine binsenart, luzula specialis.* J. KÜHN *krankheiten der culturgewächse* (1859) *s.* 95.

HAINTHAL, *n. waldiges thal:*

> lasz mich im hainthal singen mit herzlichkeit. VOSS 3, 4;
> da der wahnsinn zu dem brautkusz mich begeisterte, da entflohst du
> in das hainthal. 3, 258;
> in diesem hainthal mit Silenen
> und mit Faunen? STOLBERG 5, 68.

HAINUMSÄUSELT, *part.:*

> doch ach! welch geschrei erschallt unferne der seestadt,
> drüben am strand Arenys, des hainumsäuselten dörfchens?
> PYRKER *Tunisias* 2, 230.

HAINVOLK, *n.:*

> als Fôbos-Braga sasz er mit Wodan-Zeus
> im eichentempel dort am druidenschmaus
> des frommen hainvolks, trank des meetes,
> kostete menschlich die waldbewirtung. VOSS 3, 171.

HAINWALD, *m.:* als auf ein zeit ihr (*der Feronia*) geweiheter hainwald von dem wetter angezündet worden. *a. weiszh. lustg.* 19.

HAIROCHE, *m. eine rochenart, raia rhinobatus, im mittelländischen meere.* CAMPE.

HÄKCHEN, *n. kleiner haken.*

1) *im allgemeinen:* seine (*des Cartes*) welt entsteht, indem diese theile allerlei andere bewegungen bekamen, als sie zuvor hatten, die gröbsten sich zu kügelchen abdreheten, zwischen ihnen sich schräubchen durchwunden, und die abgehenden spänchen allerlei häkchen gaben. KÄSTNER *verm. schriften* (1783) 2, 291; sie nahm den halsschmuck, die armbänder heraus und trat damit an das fenster, wo sie .. die zierliche goldarbeit ganz nahe vor die augen hielt, um nur recht zu erschauen, mit welcher wundervollen kunst jedes kleine häkchen der verschlungenen ketten gearbeitet war. E. T. A. HOFFMANN 3, 214. *bildlich:* aus diesen worten hat nun der vizir sehr klug geschlossen, es stecke noch ein häkchen seines machwerks in des kaisers herzen, das ein gescheidter mann durch gewandheit wol noch ergreifen könnte. KLINGER 5, 80.

2) *in speciellem sinne bezeichnet* häkchen *den heftel am kleide, der in die öse* hakt; *ferner den untersten hakenförmigen theil einer tamburirnadel* (JACOBSSON 4, 368ᵃ) *seit etwa* 1780, *und ungefähr seit derselben zeit auch den untersten theil einer häkelnadel, früher waren diese instrumente unbekannt; endlich das mit widerhaken versehene eisen der angelrute, an das der köder gesteckt wird. — Pflanzen haben* häkchen, *wenn die oberfläche rauh ist und die spitzen hakenförmig gekrümmt sind.* NEMNICH 3, 106.

3) häkchen, *die schleife über dem* u *in der sogenannten deutschen schrift:* schon waren mir verständige und ausführliche nachrichten von der aufführung des Epimenides zugegangen, nun kömmst du aber mit kühner feder das tüpfchen über das i, das häkchen über das u zu setzen, und nun wird mir die schrift erst vollkommen lesbar. GÖTHE *an Zelter* 222.

4) häkchen *für apostroph:* überhaupt gehört der gebrauch des häkchens, ohne dasz etwas ausgelassen ist, zu den neuheiten. er ist aus dem englischen angenommen. RÜDIGER *neuester zuwachs* 5, 142.

5) *eigenthümlicher weise ist in Mitteldeutschland* häkchen *für ein kleines glas branntwein in gebrauch:* kellner, ein häkchen! wir wollen ein häkchen trinken oder nehmen. *zu diesem bilde hat die hakenförmige bewegung, mittels deren man das glas schnell zu munde führt und eben so schnell wieder absetzt, veranlassung gegeben.*

6) *sprichwörtlich:* was ein häkchen werden will, krümmt sich bei zeiten; kleine häkchen greifen auch. *von einem, dessen geist nicht ganz gesund ist, wird gesagt,* er hat ein häkchen im kopfe; eine sache hat ein häkchen, *ein kleines hindernis;* ein häkchen auf einen haben, *etwas böse auf ihn sein:* ein häckgen, wenn man einen feindselig was nachträgt, daher man sagt: er hat ein häckgen zu ihm. H. VOLK v. WERTHEIM *anweisung zur orthogr.* (*Chemnitz* 1711) *s.* 19. *vergl.* hake *und* häklein.

HAKE, HAKEN, *m. uncus. ahd.* hâco, hâgo, hacco *und* haggo; *mhd.* hâke *und* hacke, hagge, *woneben auch eine form* hâken *läuft* (*wb.* 1, 612[b]); *ags.* hôc, *engl.* hook; *nl.* haak; *altnord.* hâki, *dän.* hage, *schwed.* hake. *was die eigentliche bedeutung des wortes betrifft, so dürfte dasselbe doch wol von* hâhan *hängen nicht zu trennen und* hâko *aus* hâh-ko *als das instrument zum hängen zu deuten sein; nicht nur die form* hache *uncus* Diefenbach 626[c] *mit ihrer gutturalaspirata spricht dafür, sondern noch mehr die nasalierte, in Tirol übliche form* hângken (Fromm. 5, 445). *genau wie* hâko *zu* hâhan *stellt sich ein in Düringen oft zu hörendes fem.* fâke *ohrfeige zu* fâhen *in der bedeutung schlagen* (*vgl.* fangen 21, *th.* 3, 1315, *und tirol.* einem eine fâchen *eine ohrfeige geben* Fromm. 5, 223). *dasz der vocal in* hake, haken *von alten zeiten her zwischen länge und kürze geschwankt hat, wird durch die oben aufgeführten, sowol ahd. als mhd. schreibungen bewiesen; weniger spricht dafür die nhd., noch bis in dieses jahrhundert reichende und im* 17. *und* 18. *jahrh. ziemlich allgemeine schreibung* hack, hacke, hacken, *da* ck *im inlaute misbräuchlich auch nach langem vocale gesetzt wurde* (*th.* 5, 5), *und überdies zur ausdrücklichen bezeugung der länge auch* haack, haacken *geschrieben wird; wie* Brant *und* Keisersberg hocken, hogken (*mit* o = *langem* a) *brauchen. indes gewährt noch* Rückert *die form* hacken *uncus im reime auf* nacken (*mak.* 2, 158). *das schwanken in der quantität des vocals befremdet nicht, wenn man erwägt, dasz die wurzeln von* hâhen *und* fâhen *ursprünglich kurzen vocal hatten, und dasz die ersatzlänge* â *dafür wahrscheinlich erst eintrat, als die rhinistische aussprache des kurzen vocals* (*sp.* 157) *sich verlor, eine ersatzlänge die nie allgemein wurde, wie sowol die nhd. praesensformen von* hâhen, fâhen, hecht, fecht, *deren kürze durch den umlaut und die schreibung* cht *bewiesen wird, darthun, als auch die ags. iterativform zu* fâhan, *ags.* fôn, *nämlich* feccan, *welchem das sächs. düring.* facken, fackeball (3, 1229) *sich genau anschlieszt.*

Bedeutung.

1) hake, haken *im allgemeinsten sinne jedes an der spitze krumm gebogene ding, woran sich etwas hängen oder woran etwas gehängt werden kann. ein* haken *kann gewachsen sein, es ist der krumme oder im winkel geneigte ast eines baumes oder strauches, da wo derselbe mit dem stamme zusammen stöszt; oder er ist künstlich geschmiedet oder gebogen:* haack *uncus,* einer der mit einem haacken zeücht, *hamotraho* Dasyp.; hack *harpago,* pfeil beschlagen in hackens weisz, *arundo hamata* Maaler 204[c]; angel, hacken, krumeisen, *hamus, uncus, spiculum, harpago* Henisch 79; hacken und band *cardines et planulae das.*; anker, ein instrument im schiff von zweien hacken, welches in das wasser eingeworfen wird, das schiff damit zu befestigen. 71; der hack am anker, *ancorae dens, uncus das.*; dieser lad mag aufgezogen werden mit einem hogken, der da hat drei zinken. Keisersberg *pred.* 78[c]; ist mit krummen hacken allenthalben umher besetzt, gleichwie ein stern anzusehen. Tabernaem. 1081; wenn man bei etlichen piquen vorn zugleich ein scharffen hacken macht. Böckler *kriegsschule* 135; einen hacken an ein schiff schlagen, *manum ferream navi injicere* Steinbach 1, 665; er hatte sich mit einem langen hacken gefast gemacht, mit welchem er .. herzu sprang und das seil ergriffe. Happel *acad. rom.* 319; *bildlich:* freiwillig tret ich ihnen ab den mann, den man mit haken der hölle von meinem blutenden herzen risz. Schiller *kab. u. liebe* 4, 7; — *ferner:* ein haken zum aufhängen eines kleidungsstückes; ich finde für meinen hut keinen haken, und wahrhaftig kaum eine ecke für meinen stock. Göthe 57, 3; haken in der küche, in der speisekammer, *woran fleischwaaren hängen;* haken ist am seil, daran der kübel (*der bergleute*) gehenget wird. Nehring *hist. pol. lex.* (1736) *anh.* 46[c]; haken an der angel, *woran sich die fische fangen:* die weiber sind meine haken, mit denen ich nach den männern angele. Fr. Müller 2, 43; *endlich auch ein* hake *oder* haken *am kleide, der in die öse greift* (*vergl.* häkchen 2): güldene haken *sive* spangen *spinthera aurea* Stieler 730; das mieder von rothem sammt, das darunter (*unterm wamse*) hervorschaute, war mit silbernen haken und ketten geschnürt. W. Hauff *phantas. im Bremer ratskeller.*

Man sagte auch anatomisch ein glied sitze in seinem haken, *wenn es in gehörigem verband mit seinem nächsten leibestheil steht:* also dasz männiglich daselbst in dem wahn ist, es gehe zu unterschiedlichen zeiten dem menschen die hirnschale oder, wie sie reden, der kopf von einander, so weit dasz man drei oder vier finger zwischen den risz einlegen könte, wann nicht die haut dafür wäre. darnach setze auch der hals sich aus seinem gliede abe, oder, wie sie reden, komme aus dem haken, also dasz man in der nackengruben einen daum auf den rückgrad setzen könne, da zuvor der hals gestanden ist. Rollenhagen *wahrhafte lügen* (1717) *s.* 334; darnach zieht sie auch den hals wieder in seinen haken. 335.

Vgl. auszerdem die composita ankerhaken, angelhaken, enterhaken, fleischhaken, feuerhaken, kanthaken, kesselhaken, kleiderhaken, schlüsselhaken, widerhaken.

2) *in verengtem sinne gerät verschiedener handwerker, von unterschiedener gestalt und unterschiedenem gebrauche, das gemeinsame merkmal ist die vorn gekrümmte form des geräts.* haken *führen als werkzeug böttcher, drechsler, eisengieszer, schriftgieszer, seiler, tuchscherer u. a.* Jacobsson 2, 189. *schriftsetzer u. a. bedienen sich für ihre arbeit des* winkelhakens, *s. d. auch der schnitter braucht einen* haken:

ich liesz mir auch nachher den haken weisen,
das werkzeug ihrer linken hand,
so denn nicht weniger verstand
uns zeigt, und ebenfalls vernünftig zugerichtet,
da man damit .. die ähren biegt und schlichtet,
wozu es vorn gekrümmt. Brockes 7, 231.

3) haken, hakenpflug, *eine art pflug ohne räder und vorderpflug, dessen gestalt einem haken in einem spitzen winkel gleicht. die behauptung dasz der* haken *slavischen völkern, der* pflug *dagegen deutschen eigen sei* (*gramm.* 3, 414 *note*) *ist in dieser allgemeinen ausdehnung nicht richtig; das goth.* hôha *pflug Luc.* 9, 62 *kann mit* haken *der form nach leicht vermittelt werden und der* haken *ist der vorläufer des pfluges, sowol in slavischen als deutschen gegenden da zu treffen, wo entweder (wie in gebirgsgegenden) die geringe ausdehnung des ackerlandes auf die verbesserung der pflugwerkzeuge nicht hingewiesen hat, oder wo die bevölkerung an altüberlieferten gerätschaften zäh fest hält. der* haken *ist nicht nur in Niederdeutschland gebräuchlich* (Dähnert 168[a], Danneil 76[b]), *sondern findet sich auch an der oberpfälzisch-böhmischen grenze.* Schmeller 2, 164. *der name des gerätes wird in mittellat. quellen als* uncus aratrum *übersetzt* (*origines Livoniae v.* Gruber 1740 *s.* 268); der haken wirkt ebenso wie der pflug, als ein keil ... das spitze und zweischneidige oder mehr schaufelartige schar des hakens dringt in den boden ein und reiszt ihn auf. Schober *lehrb. der landwirtschaft* (1848) 1, 237. *nach diesem pfluge heiszt auch ein gewisses ackermasz, landschaftlich von ungleichem gehalte,* haken (Frisch 1, 398[c]): et scholen och de vorbenomede lude tuê ore .. van einen idtliken haken krume tho gewen schuldich sin. *urk. des bischofs von Kurland von* 1341 *bei* Ruszwurm *Eibofolke* (*Reval* 1855) 1, 189; damit .. die gemeine gewisse verordnungen wissen möge, was sie jährlich von jedem haken landes abzutragen verpflichtet sei. *urk. v.* 1600, *das. s.* 193. *man hat gewiss als maszstab für diesen landtheil die leistungsfähigkeit eines hakenpflugs in einer gewissen zeit, etwa einem tage, zu grunde gelegt.*

4) haken *als folterinstrument:* einen in die haken werfen, *unco suspendere aliquem.* Frisch 1, 398[b].

5) haken *heiszen auch wegen der ähnlichkeit gewisse zähne des pferdes, franz.* crochets: bei den pferden folgen nach den back- oder stockzähnen zuerst die haken, dann kommen die eckzähne, hierauf die mittelzähne, endlich die zangen. Nemnich 3, 322. *auch der hirsch hat* haken: gränel, haken, die zwei stumpfen zähne zu beiden seiten oben im maule eines hirsches. 2, 971.

6) haken *für winkel oder krümmung, mehrfach in technischer sprache; in der kriegsbaukunst bezeichnet es die wendung im laufgraben* (Jacobsson 2, 189[b]); *bei den bergleuten eine krümmung im schacht:* wenn der gang aus seiner stunde (*richtung*) absetzet, so spricht man, der gang wirft einen hacken. *bergw.-lex.* 281[b]. *das ist auch sonst gebräuchlich:*

darumb er auch im hui erregt
mit plötzlicher ankunft zum scherz
hauptmans Mustibibacis herz,
dasz er ein hacken warf, auch sich
wendet, und von der wahlstadt wich.
Fuchs *mückenkr.* 2, 727.

in der jägersprache heiszt es, wenn der hase durch seitensprünge den hunden zu entkommen sucht, er schlage haken. *s.* hakenschlagen.

7) haken, *ein bis in das* 17. *jahrh. gebräuchliches schweres feuergewehr, mit einem haken am schaft, mittels dessen es auf einem besonderen gestelle befestigt ward. ihrer grösze nach wurden sie eingetheilt in* doppelhaken (2, 1264), ganze haken *und* halbe haken: als hab ich mich .. mit einem faustrohr (sintemal

ich keinen halben hacken zu tragen vermag) .. wider den erbfeind beweisen wöllen. B. Ringwald l. w. A 4^b; und also hauszhalten, dasz .. ein halber hack und langer spiesz (das wir des bettelstabs und krucken geschweigen) nicht ihr beszter hauszrath sei. Mathes. Sar. 26^b; dasz hinfürder khein hauptmann kheines abgestorbenen khnechts wer, rüstung, hagen, khlaider, oder paarschaft zu seinen handen neme. Mone anzeiger 1839 sp. 174 (von 1583); ein jung weib hat ein todt kind bracht, ehe es aber gar von ihr kommen, hat es einen knal inn ihrem leib gethan, als wenn man einen hacken abschusse, ist das fewer mit heraus gefahrn. Nigrinus papist. inquis. 682;

die knecht thetten sie zwacken (im kampf)
trieben sie von der wer
mit iren halben hacken. Soltau volksl. 328 (v. 1529);
der hacken dunkler blitz, der stücken trübe glut.
Fleming 591;
wenn nun die hacken begönnen zu grüszen,
dasz sich die wolken entsetzt und zurissen;
wenn der cartaunen blitz donner und krachen
lustig erknallet: wer wolte nicht lachen?
A. Gryphius 1663 s. 468 (1698 1, 617).

8) sprichwörtliche redensarten fuszen auf der allgemeinen bedeutung 1 des wortes. verbreitet und alt ist das sprichwort was ein haken werden will, krümmt sich bei zeiten, es meint nicht den künstlichen haken, sondern den gewachsenen hakenartigen ast des baumes:

mhd. swaȥ zeime haggen wërden sol,
daȥ krümbet sich vil vrüeje. troj. kr. 6400.
nhd. man sagt, was ein gut hack will werden,
das krümt sich zeitlich bei der erden.
B. Waldis Esop 4, 6, 45;
was auch ein guhter hak, herr Dreier, werden will,
der wird bei zeiten krumm. Rist Parn. 120.

In andern wendungen ist der haken das bild nicht nur des hindernisses, widerstandes, aufenthaltes, sondern auch der widerhaarigkeit und bedenklichkeit: ein mann voll juristischer und publicistischer haken, bissig und pedantisch. Stein bei Pertz 3, 358; die sache hat einen haken, ist nicht glatt und ohne bedenken: ha! das musz einen haken haben. avantur. 1, 219; aber die sache hat noch einen andern haken. Wieland (1840) 23, 186 (Aristipp);

Fl. das ist das schönste pferd, das ich im leben
gesehn; mich wundert sehr, dasz es die herrn
nicht besser schätzen. W. das hat seinen haken.
Tieck kais. Octavian 2, 1. aufz.

ein schwedischer fluch der ungeduld ist för tusan hakar!; ferner es ist mit alledem so ein kleiner haken zwischen den beiden. Lenz 1, 303, ein kleiner zwiespalt. — Haken auch als bildlicher ausdruck für anhalt: er sucht einen haken, um von der sache los zu kommen; an einem orte haken anschlagen, sich dort festsetzen, wie man durch den enterhaken auf einem schiffe festen fusz faszt:

er kan dergleichen nicht vertragen,
dasz ich in Andalus hab hacken angeschlagen,
und so viel lands besiegt. Greflinger Cid B viij^b;

niederd. en haken anslan (Schütze 2, 90, Dähnert 168^b), was meist von einem heiratslustigen gesagt wird, der in eine familie kommen will. haken dient endlich, wie sparren als bezeichnung eines beeinträchtigten, nicht völlig klaren verstandes: er hat einen haken, ist nicht ganz klar im kopfe, im niederd. braucht man dieselbe wendung hai heäd en håken für er ist trunken. Fromm. 5, 72.

HAKE, f. pforte vor einem hofe oder umzäunten landstücke, die gewöhnlich durch einen schwebenden oder hängenden, drehbaren querbalken gebildet wird; dann überhaupt auch ein gartenthor. ein niederdeutsches wort (Fromm. 2, 313): es kann aller aufmerksamkeit ungeachtet geschehen, dasz ein reisender oder nachlässiges gesinde die so genante hake offen lässt, da denn die auf dem verschlossenen hofe laurenden schweine .. ins feld laufen. der mann dem die schweine gehören, empfindet den schaden am mehrsten, weil seine ländereien zunächst an der hake liegen und das vieh zuerst hierauf fallen wird. Möser patr. phant. 3, 217.

HAKEISEN, m. 1) das pflugschar des hakenpflugs. Jacobsson 2, 188^b. 2) ein vorn gekrümmtes werkzeug der zinngieszer, um die zinngefäsze inwendig abzudrehen. das.

HÄKELARBEIT, f. arbeit die mit einer häkelnadel gemacht wird: franze zur garnitur von bettdecken, häkelarbeit. bazar 1868, s. 37^c.

HÄKELEI, f. 1) kleiner zwist, zank (vgl. häkeln 2 a. e.). niederd. hækelie Schambach 71^b: die kleinen häkeleien eines liebespaares; häkeleien der gelehrten, die nur zu oft in grobheiten ausarten.

2) soviel wie häkelarbeit. man hört sagen das mädchen arbeitet an einer häkelei; die häkelei ist vorzüglich ausgeführt.

HÄKELHAKEN, m. der haken einer häkelnadel: da wol jede unserer leserinnen mit einem häkelhaken umzugehen weisz. bazar 1868, s. 43^b.

HÄKELN, verb. frequentativbildung zum verbum haken, oft, namentlich in ältern quellen, häckeln geschrieben, aus welcher schreibung jedoch noch nicht ohne weiteres auf die kürze des vorhergehenden vocals geschlossen werden kann (vgl. hake sp. 177). es steht in mehreren bedeutungen.

1) mit hakender bewegung fassen, greifen: wie in einem roman, so häkeln sich im leben tausend leise zusammengerückte geringfügigkeiten endlich fest in einander. J. Paul Hesp. 4, 132; auch mit seinem doktorring häkelte er weibliche seelen an sich an. 1, 48; sie müssen hacken haben, damit sie an einander können gehäkelt werden, hamata esse oportet, ut concatenari invicem possint. Steinbach 1, 665; zusammen häckeln fibulare das.;

da häckelt — jetzt hat er am längsten gelebt —
den zipfel ein eiserner zacken. Göthe 1, 231
mir versagt klettern und sprung,
ein zauber bleit mich nieder;
ein zauber häkelt mich wieder,
ich arbeite mich ab und bin matt genung. 2, 93,
doch sieh die spinne rutschend hin und her,
schon zieht sie des gewebes letzten faden,
wie perlen klar, ein duftig elfenkleid;
viel edle funken sind darin entglommen;
da kommt der wind, und häkelt es vom haid,
es steigt, es flattert, und es ist verschwommen.
Droste-Hülshoff ged. 40.

Göthe gewährt auch die form hackeln:

man fängt den fisch, man fängt ein schiff,
und ist man erst der herr zu drei,
dann hackelt man das vierte bei. 41, 303.

häkeln heiszt auch ein spiel, in dem zwei gegner die gekrümmten finger der hand in einander fügen und sich so fort zu ziehen suchen, schweiz. häggeln, hæggeln Stalder 2, 11; kärntn. häggeln und hanggeln Lexer 133, oberbair. hakeln: zwei männer versuchen es, mit dem mittelfinger ihrer rechten hand einander über eine gewisse linie zu zerren, welche zu diesem behufe mit kreide auf dem boden angebracht worden ist. diese übung, welche man hakeln nennt, erfordert eine beträchtliche anspannung der muskelkraft in den obern extremitäten. illustr. zeitg. 1868 no. 1286. ein anderes ist eine bretzel häkeln, hier reiszen zwei mit gekrümmten und in die bretzel gehakten fingern dieselbe auseinander; dieses spiel wird niederd. hake genannt. Schütze 2, 91.

2) häkeln, von katzen und andern mit klauen versehenen thieren gebraucht, wenn sie mit denselben nach etwas fahren: die katze häkelte ihm nach den augen; die wilden katzen ranzen im hornung, und häckeln und würgen sich die kuder (kater) um eine katze mit einem erbärmlichen geschrei. Heppe leithund 296; der geier häkelt die tauben, milvus columbas inuncat. Stieler 730. daher auch übertragen von zankenden: sie häkeln sich.

3) häkeln, mit der häkelnadel (s. d.) arbeiten: das mädchen häkelt schon recht gut; die tochter hat ihrem vater zum geburtstage eine börse gehäkelt; dann häkelt man noch eine feste kettenmasche. bazar 1868, s. 43^c.

4) häkeln heiszt übertragen tadeln, bedenkliches an etwas finden, nach häkchen 6 und hake 8; hier beliebt Göthe die reimspielende verbindung häkeln und mäkeln: wer nicht einsieht, wie das wahre praktisch erleichtert, mag gern daran mäkeln und häkeln. 22, 254;

haben da und dort zu mäkeln,
an dem äuszern rand zu häkeln,
machen mir den kleinen krieg. 4, 372.

5) eine andere bildung ist häkeln in der bedeutung mit häkchen versehen, in welcher es unmittelbar zu mhd. hækel, nhd. häklein tritt; gehäkelter same, solcher der mit kleinen häkchen versehen ist: sein herz hing sich wie gehäkelter same überall an. J. Paul Hesp. 1, 167. da häkchen, häklein auch den apostroph bezeichnet, so heiszt häkeln mit einem solchen zeichen versehen: sollte die schrift alle vocale nachholen, die allmählich zwischen den buchstaben unserer wörter ausgefallen

sind, sie hätte nichts zu thun als zu häkeln, und wer würde setzen mögen Eng'land, men'sch. J. GRIMM *kl. schr.* 1, 350.

HÄKELNADEL, *f. nadel die zu der weiblichen handarbeit des häkelns dient.*

HÄKELUNG, *f. aduncitas, attractio, laesio.* STIELER 730.

HÄKELZEUG, *n. gerätschaften zur häkelarbeit.*

HAKEN, *m. s.* hake.

HAKEN, *verb., in mehreren bedeutungen.*

1) *mit haken versehen, krumm machen, krümmen: uncare* haacken, krymmen, hachen, beugen DIEFENB. 626[b]; *uncire* haacken, haeken *das.;* heken *uncare voc. opt.* 1501 Hh 1[a].

2) *mit haken fassen:* die angel hakt den fisch; der heftel hakt in die œse; mich däucht das übel müszte bei der tief in die verfassung hakenden wurzel angegriffen werden. STOLBERG 8, 289; hundert kleine fingerlange garstige kerlchen hakten sich fest an dem ganzen leibe des herrn Dapsul von Zabelthau und warfen ihn rücklings nieder in eine grosze schüssel. E. T. A. HOFFMANN 4, 329. *von einem gesagt, der sich mit gekrümmtem arme an seinen begleiter hängt:* mein freund hakte sich in meinen arm und wollte mich fort ziehen; *das ist wie niederd.* inhaken, *den arm eines begleiters annehmen.* SCHÜTZE 2, 90. — *In Niederdeutschland heiszt auch jenes kampfspiel, was unter* häkeln 1 *erwähnt ist,* haken. MÜLLENHOFF *gloss. z. Quickborn.*

3) haken, *wie ein haken haften;* die angel hakt am fische; der heftel hakt fest in der œse. *daher übertragen:* da hakt es, *wenn eine sache nicht weiter will;* er hakt fest in seinen spitzfindigen grübeleien; *niederd.* dat hakt sik, *will nicht fort, stockt.* SCHÜTZE 2, 91.

4) *endlich nach* hake 3 *bedeutet* haken *auch mit dem hakenpfluge arbeiten, die äcker mit haken umbringen.* DÄHNERT 168[b].

Der stammhafte vocal dieses wortes hat wol, ebenso wie das subst. hake, *von alters her neben überwiegender länge auch kürze gezeigt. ist die schreibung* hacken *dafür, wie oben (sp. 177) ausgeführt, an sich noch nicht beweisend, so doch die in theilen von Niederdeutschland, namentlich Mecklenburg, herschende aussprache, man hört dort mit kürze* es hackt fest; zwei blätter hacken *(hängen, kleben)* an einander. *es hat also hier formelle vermischung mit* hacken *sp.* 103 *statt.*

HAKENARTIG, *adj.:* die einbildungskraft hat nichts dawider sich die haarspitzen hakenartig zu denken. GÖTHE 6, 107.

HAKENAST, *m. der gekrümmte nebenast eines baumes, an dem die früchte desselben sich ansetzen:* hakenäste, fruchtäste, im gegensatz der gliederäste oder holzäste. NEMNICH *wb.*

HAKENBAND, *n. mit einem öhre versehenes eisernes band, das sich um einen haken oder eine angel (thürangel) dreht.* ADELUNG.

HAKENBAUM, *m. das vordertheil des ackerhakens, an den die ochsen, die den letzteren ziehen, gespannt werden.*

HAKENBEIN, *n. eine kleine erhöhung hinten im knie, über der kniekehle der pferde.* NEMNICH.

HAKENBLUME, *f. crinum.* NEMNICH 2, 1278.

HAKENBOHRER, *m. bohrer mit einem haken vorn, um brunnenröhre auszubohren.* JACOBSSON 2, 189[b].

HAKENBÜCHSE, *f. grószere handfeuerwaffe, die mittels eines hakens auf einem gestelle befestigt wurde (vgl.* haken 7 *sp.* 178*):* also hat man auch hackenbüchsen, die seind etwas kleiner und ringer denn die doppelhacken. FRONSP. *kriegsb.* 1, 32[b]; ihr edelleut füren den meisten teil hackenpüchsen zu rosz. *wahrhaft. u. gewisse newe zeitg.* (1543) B[b];

> hackenbuchsen zwene grosze wagen
> haben si funden uf deme lager.
> LILIENCRON *volksl.* 2, 87[b] (*v.* 1476).

HAKENFORM, *f. form eines hakens:* ein eisen in hakenform; ein ast in hakenform gewachsen. *auch die form eines ackerhakens, hakenpflugs:* die hakenform ist durchaus nicht befähigt, zum glattumwenden *(des ackers)* zu dienen. SCHOBER *lehrbuch der landwirtschaft* (1848) 1, 235.

HAKENFÖRMIG, *adj. unciniformis, aduncus:* die kronläppchen der blume *(crinum)* sind hakenförmig gebogen. NEMNICH 2, 1278.

HAKENGELD, *n. geldpreis für die besten schüsse aus einem haken, vgl.* FRISCH 1, 399[a]: umbs hackengeldt schieszen. KIRCHHOF *milit. discipl.* 80.

HAKENGULDEN, *m. als preis ausgesetzter gulden für die besten schüsse aus einem haken:* wolten die hauptleut die schützen lassen umb den hackengülden, nach irer gewonheit, schiessen. KIRCHHOF *wendunm.* 95[b]; so viel näher oder weiter einer nun nach dem vorgestelten ziel oder scheiben troffen, so viel mehr oder minder wirdt im vom hackengülden geben. *milit. discipl.*

HAKENHAUE, *f. breite eingebogene haue, womit minierer den lehmigen und festen boden aushauen.* JACOBSSON 2, 190[a].

HAKENHUFE, *f. in Niederdeutschland ein gewisses feldmasz, vgl.* hake 3 *sp.* 178: hakenhove, ein stück von 15 morgen landes. DÄHNERT 168[a]; in den fürstlichen emptern aber solten von einer jeglichen hakenhufe zweene gülden geliefert werden. MICRÄL. *alt. Pommern* 5, 264.

HAKENJOCH, *n. der jochbaum des hakenpflugs.* JACOBSSON 6, 9[a].

HAKENKOPF, *m. beim seiler ein gehäuse am obern theile des spinnrades, in welchem die haken befestigt sind, die den zu spinnenden faden tragen.*

HAKENKREUZ, *n. an den enden mit haken versehenes kreuz (heraldisch).* ADELUNG.

HAKENLACHS, *m. das männchen des lachses, wegen seines hakenförmigen ansatzes an der untern kinnlade; schwed.* kroklax. *sonst heiszt dieser fisch auch* hagen, haggen. *vgl. sp.* 151.

HAKENLILIE, *f. crinum.* NEMNICH 2, 1278.

HAKENMÖRSER, *m. handmörser, um granaten daraus zu werfen.* FRISCH 1, 399[a]. *vgl.* hakenbüchse *und* haken 7 *sp.* 178.

HAKENNADEL, *f. eine eiserne nadel mit einem haken, die stärke des metalls an einem geschütze durch das zündloch zu messen.* JACOBSSON 2, 190[a].

HAKENOCHSE, *m. der geschnittene ochse, der zum ziehen des hakenpflugs verwendet wird.* JACOBSSON 2, 190[a].

HAKENPFEIL, *m. pfeil mit widerhaken:* degen oder schwerter, hackenpfeil oder andere kriegswaffen. PARACELSUS *chirurg. schriften* (1618) *s.* 8[a];

> Cupido treit syn bogen blosz,
> uff yeder syt ein kocher grosz;
> in eim hat er vil hockenpfil,
> do mit trifft er der narren vil;
> die sint scharpf, gulden, hockecht, spitz.
> BRANT *narrensch.* 13, 27.

HAKENPFLUG, *m. eine art pflug, was* haken 3 *sp.* 178.

HAKENPFLÜGEN, *n. das arbeiten mit dem hakenpflug:* übrigens soll man die felder nach dem haackenpflügen oder balkenstreifen nicht bald einegen, weilen sich der erdboden sonst zu sehr zusammen ziehet. *oecon. lex.* 884.

HAKENPULVER, *n. besondere art pulver zu den hakengeschützen.* FRISCH 1, 399[a].

HAKENRAD, *n. in den uhren ein rad (steigrad), dessen zähne kleinen haken gleichen.* CAMPE.

HAKENSCHAR, *n. schar des hakenpfluges.*

HAKENSCHEIBE, *f. in der landwirtschaft eine eiserne scheibe mit einem haken, welche an den achsenschenkel gesteckt wird, das dritte auf der wildbahn gehende pferd daran zu spannen.* ADELUNG.

HAKENSCHLAGEN, *n.:* hakenschlagen sagt man, wenn der hase durch absprünge den hunden zu entkommen sucht. BEHLEN *jagdcatechismus* (1828) *s.* 258. *vgl.* hake 6 *sp.* 178.

HAKENSCHLÜSSEL, *m. schlüssel, der anstatt des bartes nur einen haken hat, nachschlüssel, dietrich:* einige solcher schlüssel *(nachschlüssel)* sind nur ein haken oder vornen krum gebogenes eisen, die heiszt man hakenschlüssel. FRISCH 1, 197[c]; der kleinschmied kam endlich gegen den abend mit seinen hakenschlüsseln an und eröffnete die thüre. *Pierot* 4, 144.

HAKENSCHÜTZE, *m. der aus dem* haken (7 *sp.* 178) *schieszt:* hakenschütze *sclopetarius* STIELER 730; die hackenschützen, so an den flüglen neben den raisigen angehenkt gewest, von denselben ist nicht ainer davon komen. *wahrhaft. u. gewisse newe zeitg.* (1543) Aiij[a]; schickten ihm hierauf ausz gemeiner stewr sechs und zwentzig vierzehen million, zwo cronen und ein halb pistolet, von volk aber fünfzehen tausend gerüsteter fuszknecht, treissig zwei tausend ringer pferd, vier und zwentzig neun tausend hackenschützen. *Garg.* 262[b]; zwei tausendt hackenschützen. KIRCHHOF *milit. discipl.* 195; und die deutschen doppelsoldner und hakenschützen schossen so heftig auf die feinde, das sie endlich vergebens musten abweichen. WAISSEL 239.

HAKENSTOCK, *m. stock, dessen oberes ende in einen haken ausläuft:* ich risz epheu von der mauer herab und machte kränze und schwang sie mit meinem hackenstock, mit dem ich hinauf geklettert war, weit in die fluth. BETTINE *briefe* 1, 276.

HAKENWENDUNG, *f. die umwendung mit dem hakenpfluge beim stürzen des ackers; dann auch ein längenmasz, das einen so langen raum umfaszt, als man mit einem haken ohne umzuwenden zu ackern pflegt.* JACOBSSON 2, 190[b].

HAKENWIRBEL, *m. eine gattung infusionsthiere, brachionus uncialus.* NEMNICH 1, 658.

HAKENZAHN, *m. spitzer zahn der pferde zunächst bei den eckzähnen (s.* haken 5 *sp.* 178): diese haackenzähne wachsen etlichen pferden von einem jahr zum andern länger, und werden oftermahls so hoch, dasz die pferde dadurch am fressen verhindert werden. *öc. lex.* 883.

HAKENZEUG, *n. das sensengestell, wegen der daran befestigten, zum sammeln der getreidehalme dienenden haken:* bock, bockzeug, hakenzeug, das hölzerne gestelle zu einer kornsense. JACOBSSON 1, 246a.

HÄKER, *m.* 1) *der mit dem hakenpflug pflügt; knecht, arbeitsmann.* DÄHNERT 166b.

2) *der kleine bauer, der sein land nur nach* haken (*sp.* 178) *messen kann, im gegensatz zum* hüfner, *dem groszbauer:* häker, eine art geringer unterthanen, *incola qui parvam agri partem habet.* FRISCH 1, 395a.

HÄKERGUT, *m. das gut eines* häkers, *kleinbauers.* FRISCH 1, 395a.

HAKICHT, *adj. mit haken versehen: uncinus* hakich, *uncinosus* haechetht DIEFENB. 626b; häckicht *uncinatus, hamatus* STEINBACH 1, 665; in der hand zwei hackichte spiesze. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1162;

die (*pfeile*) sind scharpf, gulden, hockicht, spitz.
BRANT *narrensch.* 13, 27.

HAKIG, *adj. einen haken habend:*

.. komm auch, jüngling, des hakigen pfluges erfinder.
Virgils ländl. ged. von VOSS 3 *s.* 5,
nach uncique puer monstrator aratri. *georg.* 1, 19;
.. mit scharfhackiger angel. *Odyssee* 12, 332.

HÄKLEIN, *n. dim. zu* hake.

1) *kleiner haken: unculus* ein hecklin DIEFENB. 626b; häckle *hamulus* MAALER 204d; und machet funfzig gülden hecklin, und füget die teppich mit den hecklin einen an den andern zusamen, das eine wonung würde. 2 *Mos.* 36, 13; und machet ja funfzig ehrne hecklin, da mit die hütte in eins gefüget würde. *v.* 18; und brachten die wonung zu Mose, die hütten und alle ire gerete, hecklin, bretter, riegel, säulen, füsse. 39, 33; dise kartenstengel bringen oben an den gipfeln rauhe igelsköpflein, mit scharpfen rumbgebogenen häcklein, zwischen denselben häcklein dringen kleine weisse blümlein heraußer. BOCK *kräuterbuch* 667; häklein *sive* gäblein an den weinreben, *clavicula, claviculus* STIELER 730; häklein *am kleide, zum zuhäkeln desselben:*

auch hab ich nadeln, pursten und kem,
fingerhuot, taschen und nestel vil,
heftlein und heklein, wie mansz wil.
fastn. sp. 477, 27.

2) häklein *bildlich für das, was einem anhaftet, makel:* jedoch ist er darvon kommen, vom richter absolviert, doch nicht on nachtheil, makel und häcklin, er trägt schaden oder schand davon. AGRIC. *spr.* (1560) 55a.

3) eine sache hat ein häklein, *etwas an ihr haftendes, so dasz sie nicht glatt und klar zu tage tritt, ein bedenken, ein aber:*

mhd. ich ahte daȥ sie biderbe si
und doch niht arger liste vri;
da sî vil lihte ein hëkel bî. *Helbling* 1, 1092;

nhd. darumb wie wol gott alles in allen wirkt, so hat es doch ain sonders häcklin und ortbändlin mit dem menschen, das gott nicht on in, das ist, on seinen willen, mit gewalt wirken wil. S. FRANK *paradoxa* 32a, *no.* 46; noch kan ich mit der labirintischen krausen nicht fertig werden, es hat ein häcklin, ein heimlichen gang. *Garg.* 100b; *und mit weiterer ausführung des bildes:* derhalben musz es ein ander häcklin haben, daran der fisch behang. 194a; es ist gutt, alte wahre freunde haben, denn bei den neuen gemeiniglich ein häklein. BUTSCHKY *kanzl.* 334.

4) ein häklein auf einen haben, *einen groll gegen einen, der sich im gemüte wie ein häkchen schmerzhaft und stechend festgeheftet hat; im österr. Schlesien* er hood a heckla of mich, *trägt mir etwas nach.* PETER *volksthüml. aus östr. Schles.* 1, 448; es het aber sust ein altȥ heklein, dorumb er in (*im turnier*) gern geschlagen het. *anz. d. germ. mus.* 1, 67;

ich fürcht mich vor der Martsch allein,
die hat sonst ein hecklein auf mich,
dieweil der Heintz Tötsch und auch ich
warn mit einander in dem gschrei.
H. SACHS 2, 4, 13a.

vgl. häkchen 5. *für* häklein, häkchen *in diesem sinne wird auch wol das bild der* pike *verwandt:* er hat eine pike auf mich.

HÄKLICH, *adj., von der form eines häkleins, übertragen (nach* häklein 3) *bedenklich, verdrieszlich, schwer:*

ich hab ein häklich ding,
das ich noch thun musz.
Shakesp. v. SCHLEGEL, *könig Lear* 2, 1.

das wort ist seinem ursprunge nach von hackel, häckel *sp.* 101 *ganz geschieden, mit dem es doch dem sinne nach sich berührt.*

HÄKLICHKEIT, *f.:*

nur wie? ist überhaupt
wenn man verbessern will, zumal in sachen
von dieser häklichkeit, viel schwerer als man glaubt.
WIELAND 5, 187.

HÄKLICHT, *adj. mit haken versehen, gekrümmt:* häkelicht *aduncus, hamatus, uncinatus* STIELER 730; ein hekelichter schnabel *os uncum das. auch in übertragenem sinne:* häkelichte hände *manus rapaces das.; und andrerseits in der bedeutung schwierig, bedenklich, spitzfindig:* es war ihm nämlich eingefallen, dasz die streitigkeiten unter den luftactionären häklicht und spitzig ausfallen könnten. IMMERMANN *Münchh.* 2, 44; eine hekelichte rede *oratio captiosa* STIELER 730.

HAKSCHEIT, *n., starker stab, woran in den salzwerken die pfanne mit ihren haken eingehakt wird.* ADELUNG.

HAKSOHLE, *f. ein stück eisernes beschlages an dem haupte des pfluges.* JACOBSSON 6, 10b.

HAKZAPFEN, *m. ein zapfen, wodurch der zimmermann zwei bauhölzer vereinigt, die in gerader linie neben einander laufen.* JACOBSSON 2, 190b.

HALA, *interj., beim singen von wiegenliedern:*

hala lala leichen,
füchschen legt ein eichen,
asz es ganz alleine,
liesz dem kindchen die beine.
FRISCHBIER *volksreime* 11.

HALALI, *jagdruf bei erlegung des hirsches, wie die meisten ausdrücke bei der parforcejagd französischen ursprungs und im* 17. *jahrh. für Deutschland noch nicht bezeugt.* DÖBEL *schreibt noch* ha, la lit: ist endlich der hirsch gefangen, dazu nach rechtem brauch ha, la lit gerufen und geblasen worden. *jägerpractica* 2, 134b; im heimschieszen wird den hunden ha, la lit (ha, da liegt er) zugerufen und die so benannte fanfare fleiszig geblasen. 135a. *die heutige jägersprache kennt:* der hirsch ist halali, der hirsch ist halali gemacht;

ankeuchen schon die hunde,
herr gott, zum halali. FREILIGRATH *glaubensbek.* 204.

HALB, *adj. und adv., dimidius, semi-.*

I. *Formelles und etymologisches.*

Das wort ist allen deutschen dialecten eigen: goth. halb-s, *alts.* half, *ags.* healf, *fries., engl., nd., nl.* half, *altnord.* hálf-r, *schwed.* half, *dän.* halv, *ahd. mhd.* halp. *zur ermittelung der ursprünglichen bedeutung versuchte* BOPP (*vergl. gramm.* 2, 61) *eine zerlegung des wortes in* ha-lb, *indem er es als verdunkeltes compositum auffaszte und* ha *als rest des zahlwortes skr.* êka *eins,* lb *aber als aus goth.* laiba *überrest geblieben, hinstellte, so dasz das ganze den sinn enthielte 'einen theil begreifend'. dieser künstlichen deutung gegenüber liegt es näher an die griech. lat. wurzel* carp *zu denken, der der doppelte begriff von losreiszen und eilen innewohnt, welcher in lat.* carp-ere *pflücken,* carp-tim *stückweise, griech.* καρπ-ός *frucht,* καρπάλιμος *reiszend schnell,* κραιπνός *schnell, heftig, zu tage tritt; es bezeichnet demnach* halb *eigentlich das abgeschnittene, das getheilte. von den frühesten zeiten aber unserer sprache scheint man* halb *in dem sinne einer theilung gefaszt zu haben, dasz ein gleich groszer theil zurückblieb, wenigstens ist das wort in den ältern dialecten in dem genauen sinne des gleich getheilten, halbierten, ausschlieszlich üblich und die bedeutungen, die diesen sinn mehr zurück treten lassen, bilden sich erst nach und nach aus.*

Als nachklang des mhd. brauches, auch das praedicative adjectiv zu flectieren, ist die versteinerte form halber *zurück geblieben, die nicht mehr blosz da eintritt, wo das zugehörige substantiv masc. im nominativ ist, sondern auch in andern fällen (s. gramm.* 4, 498 *f.). der volksmund redet noch jetzt nicht nur* ich bin halber im traum, *sondern auch* die nacht ist halber hin (*für* halbe), er hat ihn halber zu schanden geschlagen (*für* halben), es war halber drei in der nacht; do im die oren halber abgeschnitten waren. CYRILLUS *spec. sap.* 35; als ihn der könig halber todtwund und uberall mit blut berunnen sahe. *buch d. liebe* 221a; ir leidt und jamer möcht einer nit halber erzelen. *Aimon bog.* F 1; wann ich alles halber hinweg hätte

schenken wollen. *Simpl.* 1, 277 *Kurz;* der oberste leutnant, so sich bereits halber bierschellig gesoffen. 3, 61; derselbe krieg gefiele mir nicht halber. 3, 258;

manncher liesz sich halber schinden.
BRANT *narrensch.* 67, 65;

der cardinäl rott
ist krank und halber todt. OPEL *u.* COHN 267;

und an diese form schlieszt sich eine schweizerische adverbialbildung halbers *an:* es komme ihr halbers vor, wie es gestürm (*etwas nicht kluges*). J. GOTTHELF *schuldenb.* 120.

II. *Bedeutung.*

1) halb *im eigentlichen sinne.*

a) halb *bezeichnet den einen von zwei gleichen theilen; so*

α) *bei grössen, raum- und maszbestimmungen:* ein halbes pfund; ein halber eimer; eine halbe elle; ein halber gulden; ein halbes dutzend, *auch in ungefährem sinne, s.* dutzend 2, *th.* 2, 1774; also gab Mose den kindern Gad und den kindern Ruben und dem halben stamm Manasse des sons Joseph das königreich Sihon. 4 *Mos.* 32, 33; ich gab das halbe gebirge Gilead mit seinen stedten. 5 *Mos.* 3, 12; da nam Hanon die knechte David und beschur inen den bart halb, und schneit inen die kleider halb ab bis an den gürtel. 2 *Sam.* 10, 4; wenn du mir auch dein halbes haus gebest, so keme ich doch nicht mit dir. 1 *kön.* 13, 8; wir baweten die mauren und fügeten sie ganz aneinander, bis an die halbe höhe. *Neh.* 4, 6; ein tag vor des herren auffahrtstag soll dasz halb theil des dorfs zu Ahe liefern zu Öhren ins kloster jeder ein burd meyen; den sambstag vor dem h. pfingstagh dasz ander halb theil auch ein jeder ein bürd meyen. *weisth.* 2, 288; es ist besser ein halbes ei als gar keins. PISTORIUS *thes. paroem.* 3 *no.* 98; *scherzhaft:* hätten wir sein geld zu theilen und ich bekäm es zweimal halb, so möchte er am galgen sein. *interim* 336. *auch in mehr abgezogener bedeutung von menschen, der aus zwei hälften bestehend gedacht wird:* zum philosophiren ist schon der halbe mensch genug und die andere hälfte kann ausruhen; aber die musen saugen einen aus. SCHILLER *an Göthe* 29. *aug.* 1795;

alszdann soll man ihr beide bein
zu halbem theil ablösen fein. *ganskönig* C 4ᵇ;

der alte fromme Klimps, bei jedem bissen brot,
den er genosz, sprach: segne gott!
den schönen spruch nicht halb zu lassen, sprach
und stirb! sein frommes weib mit Hiobs weib ihm nach.
LESSING 1, 22;

nun ein halb gläschen
von diesem safte. GÖTHE 11, 148.

der halbe mond, *unter dem man entweder die uns sichtbare hälfte der mondkugel versteht* (*vollmond*): das kind hat ein gesichtchen wie ein halber mond (*so rund*);

seht ihr den mond dort stehen?
er ist nur halb zu sehen,
und ist doch rund und schön. CLAUDIUS;

oder die hälfte des uns sichtbaren mondes (*viertel*), *namentlich auch oft wenn es bildlich gebraucht wird:* dicht vor uns sahen wir nichts als feindliche cavallerie, die .. sich bald in die länge ausdehnte, bald in einen halben mond, dann in ein drei- und viereck wieder zusammenzog. *arme mann im Tockenb.* 148;

um den erhabnen dom, wo einst Zenide stand,
zieht sich ein halber mond von lieblichen gebüschen.
WIELAND 17, 286,

vgl. halbmond.

Wie mann und frau zusammen éine person ausmachen, so nennt der mann sein weib sein halbes theil:

was folget, giebt sich selbst, wenn wir zu witwern werden,
und unser halbes theil verscharren in die erden.
ABSCHATZ *vermischte ged.* (1704) *s.* 104.

vgl. hälfte.

Wer die hälfte von etwas gefundenem oder sonst erlangtem in anspruch nimmt, ruft dem finder zu halb part! *vgl. unten* halbpart; *der kaufmann der ausverkauft, gibt die waare* um den halben preis: glauben sie wohl, dasz er das holz, das darinne geschlagen wird, fürs halbe geld verkauft? LESSING 1, 488; *der unreelle händler* schlägt das halbe vor, *man kann ihm die hälfte des geforderten abhandeln;* Nürenberger gebott ist halb ab, das macht rächte köuff. S. FRANK *spr.* 2, 37ᵃ; saget der kaufmann den rechten tax seiner wahr .. so keret sich der keufer nit dran, wil mit ihm auf nürenbergisch, umbs halb ab, mit ihm handlen. 37ᵇ.

Bei maszbestimmungen wird kurz gesagt eine halbe (*nämlich masz*), *so namentlich in Baiern und anderwärts* (SCHM. 2, 177, LEXER 131): ein ieder von den selben solien die scheffen mit einer halben weins erkennen. *weisth.* 4, 763; so zahl mir eine halbe. *arme mann im Tockenb.* 61; *auch ein* halbes, *verstanden* mäszchen (*vgl.* wolt aber .. ein halbs meslein wein trinken. WICKRAM *rollw.* 142 *Kurz*); er hies im ein halbs bringen und ein brot darzu. *rollw.* 142; hernach kam der junge Simplicissimus, liesse ihm ein halbes langen. *Simpl.* 3, 396 *Kurz.*

β) *bei zeitbestimmungen:* ein halber tag; eine halbe stunde; ehe eine halbe viertelstunde verflossen. HAPPEL *acad. rom.* 182; die festgesetzte zeit war erst halb vergangen;

o wer die nacht nur halbe hin! H. SACHS 5, 226ᵈ;

der hund, itzt fällt mirs ein, war erst ein halbes jahr.
GELLERT 1, 150.

bei bestimmung von stundentheilen ist halb *häufig verwendet, seine stellung ist eine verschiedene, gewöhnlich, wenn in verbindung mit* uhr *und* glocke *gesetzt, eine formelhafte: für* es war eine halbe stunde nach acht *heiszt es* es war acht und ein halb uhr, halb neun uhr, die glocke war halb auf neun;

denn die, die hat glock halb auf elf im garten,
merkt wohl, bevor der krug zertrümmert worden,
wortwechselnd mit der Ev' ihn schon getroffen.
H. v. KLEIST *zerbr. krug*, 9. *auftr.*

daneben die uhr schlägt halb, *wenn sie durch schlagen die verflossene hälfte einer stunde bezeichnet:* es schlug halb eins, als wir ankamen; *daher wieder* schlag halb eins kamen wir an; *und in folge dessen auch andere fügungen:* wenn sie dort durch das eichholz hindurch sind, gehen sie eine geschlagene halbe glockenstunde durch seine felder. IMMERMANN *Münchh.* 1, 131. — *Verschieden von diesen stundenbezeichnungen ist die verbindung* die halbe uhr, *der* ganzen uhr *oder dem* ganzen seiger *entgegengesetzt; diese zeigte nach italiänischer art die ganzen tagesstunden von* 1 *bis* 24, *jene dagegen zweimal von* 1 *bis* 12: des morgens um 6 der halben uhr. . . umb 1 der halben uhr nachmittage ... zu abend umb 9 der halben uhr. *aufzeichnungen* HANS PÜCKLERS *von* 1604—19 *in der zeitschr. des vereins für geschichte Schlesiens bd.* 6, *s.* 276; zu morgens frühe umb halbe eins in der halben uhr. *s.* 281.

γ) halb, *ein beim rechnen in verschiedenen stellungen gebrauchter ausdruck:* die zal seiner monden wird kaum halb bleiben. *Hiob* 21, 21; nun ist aber die rede hier von einem halben drittel, oder einem drittel .. halb. SERIANDER *rechtschreiberei u. rechenkunst* (1739) *s.* 415; die 16 thun 32 halbe. *das.;* denn $1^1/_2$ ist 3 halbe. *das. die gemeine rede lehnt an diesen rechenausdruck formelhafte wendungen an, in denen der begriff* halb *an schärfe verliert* (*s. unten* 2, *b*): professoren hat man zum überflusz, man hört sogar sagen, mehr als d's halbe zviel. J. GOTTHELF *schuldenb.* 74; wenn alle tage sonntag wäre, es wäre mehr als zhalb zwenig zessen auf der welt. *s.* 83; *und mit der negation:* das gefällt mir nicht halb so gut, als jenes; das eilt nicht halb so sehr; du hast nit halb so fast dörfen jagen, du werst noch wol zů rechter zeit kummen. *Ulenspiegel* 46 *Lappenberg;* die erfassung des kunstschönen ist nicht halb so abhängig von den groszen culturgeschichtlichen voraussetzungen wie des naturschönen. RIEHL *culturstudien* 68. *eigenthümlich dagegen ist eine mit* halb *durchgeführte multiplication im sinne von noch einmal so viel, indem man ein früheres ganzes als die hälfte des jetzt erlangten auffaszt:* umb das halb meeren und wachsen *duplicare* MAALER 207ᵃ;

und schickt in wider heim zů husz,
halb narrechter dann er kam drusz.
BRANT *narrensch.* 6, 46;

der knaster schmeckt bei kaltem wetter
noch halb so kräftig und so rein. GÜNTHER 4 (1733) *s.* 326

δ) *bei zahlbestimmungen ist von alters her die enge verbindung von* halb *mit einer ordinalzahl gewöhnlich, um auszudrücken, dasz die in der ordinalzahl angezeigte letzte stufe der summe erst* halb *erreicht sei,* viertehalb *heiszt die drei vorausgegangenen nicht genannten ganz, das letzte vierte nur halb, vgl.* anderthalb 1, 313; *schon altsächs.* fifte half muddi gerstinas maltes. *Freckenhorster rolle* 79; sivondon halvon êmbar honegas. *Essener rolle* 18, *wo, wie man sieht, die verbindung noch eine lose und keine compositionsartige ist, wie später im mhd.:*

si wâren vil unmüezic wol vümphtehalben tac.
Nib. 1210, 1;

und nhd. er heiszet maister Uncian,
der siben kunst er achthalbe kan. *fastn. sp.* 365, 12;

in neunthalben stunden verlor er land und leut.
UHLAND *volksl.* 515;

er hat wol fünfthalb tusend man.
LILIENCRON *volksl.* 2, 101ᵃ.

Die feinere sprache verschmäht jetzt diese verbindung mehr und mehr, für drittehalb *wird lieber das schleppende* zwei und ein halb *u. ähnl. gebraucht; sie war ohnedem nur bei den einfachen und den zusammengesetzten zahlen bis zu* zwanzig *recht in gebrauch,* zwanzigstehalb *bildet das volk noch,* dreiszigstehalb, vierzigstehalb *ist als nicht mehr recht überschaulich nicht gebräuchlich; für* acht und zwanzig und ein halb *bezeugt* SCHMELLER 2, 176 neunthalb und zwanzig *an der Pegnitz.*

ε) *der gebrauch von* halb *in dem vorstehend* α—γ *aufgeführten sinne erstreckt sich nicht blosz auf eine in zwei theile geschiedene eigentliche einheit, sondern auch auf aus vielen einheiten bestehende mengenbegriffe, die sich von einander scheiden, gerade wie* ganz *auch im sinne von* alle *gebraucht wird;*

> *mhd.* ouch hât uns bîspel gegeben
> zehen junger megede leben.
> der wâren âne wîsen sin
> die halben vünfe under in;
> den andern vünfen was bereit
> hôher sin bî wîsheit. *Barlaam* 90, 4;

nhd. die halben schûh wurden im (*die hälfte von den schuhen*). *Ulenspiegel* 6 *Lappenberg; so sagt man noch:* der könig war mit einer groszen armee ausgezogen, aber die halben soldaten waren schlecht bewaffnet; es hatten sich zur begrüszung über hundert leute eingefunden, aber kaum die halben erlangten zutritt.

ζ) *selten ist die stellung des adjectivischen* halb *vor artikel und possessivum, wie bei* all 1, 207: sich, halp mîn gût, herre, gebe ich den armen. *Behaims evang., Luc.* 19, 8;

> halb eine meile von der stadt.
> RÜCKERT *weish. d. br.* 1, 202,

wie mhd. eȥ ist wol halb ein himelriche. WALTHER 46, 5.
weitere beispiele unten 3, *a unter* halb-halb.

η) *für den substantivischen gebrauch der neutralen form* halb, *in der bedeutung hälfte folgen einige belege:* und was müsten wir ihr (*der zu verheiratenden tochter*) erst zur haussteuer geben? geschweige jetzt ihren voraus, den wir ihr vor allen dingen hinaus geben und dardurch unsere ganze nahrung umbs halb schwächen müsten. *Simpl.* 3, 319 *Kurz;*

> drum geht es nach gebühr,
> wann sich zusammen hält madam und dann monsieur,
> und gleiches gleiches sucht. die nur mit stummen sitten
> und siegelfestem mund ihr angesicht erbitten,
> wie larven ohne hirn: die tügen nicht hieher,
> und ihres bettes halb bleibt billich kalt und leer.
> LOGAU 2, 13;
>
> wiszt ein ehrlich getheiltes halb
> frommet mehr wie ein ganzes. VOSS 5, 48.

ϑ) *der gegensatz von* halb, ganz *steht mit jenem oft in formelhafter verbindung, dieselbe ist im nd. durch alliteration noch enger, da für* ganz hêl *gesetzt wird; sie bezeichnet das vollständige, alle seiten einer sache umfassende:*

> nicht menet he juwe vordêl,
> men sin egen geit vor, beide half unde hêl. *Rein. fuchs* 5506,

nach GÖTHES *übersetzung:*

> euern vortheil besorgt er nicht sehr; zum halben und ganzen
> weisz er den seinen zu fördern. 40, 185;

nd. nig half un nig heel *eine nicht gute, unvollendete arbeit.* SCHÜTZE 2, 93; ich hatte auch weder ganzes noch halbes glück darinnen (*gar keins*). *Simpl.* 3, 258 *Kurz.*

ι) *anders ist* in ganzen oder halben trinken, *was sich auf den trinkcomment bezieht, ein dargebrachtes glas ganz oder halb zu leeren:*

> disz gläszlin weins das gilt dir halb. *Garg.* 89ᵃ;
> was gibst mir für ein bscheid,
> wilt den becher gar oder halb,
> zeigs an bei rechter zeit. 93ᵇ;

da war nichts anders denn fressen und saufen zu ganzen und halben. SCHÜTZ *Preuszen* 102; halb und ganz saufen. *saufteufel* E 3ᵃ; zu halben und ganzen. E 3ᵇ;

> hastu lust halb odr heel zu saufſn.
> DEDEKIND *chr. ritter* 1590 h 8ᵃ;

noch jetzt bei den studentischen trinkgelagen ich komme dir ein halbes, ein ganzes (*vgl.* kommen 36, *c, th.* 5, 1679).

b) halb *bezeichnet mehr den endpunkt eines von zwei gleichen theilen, als diesen theil selbst, es läszt sich dann durch* mitte *ersetzen; so bei zeitbestimmungen, für* mitternacht *wird auch gesagt* die halbe nacht:

> ausz gottes ewgem rat
> hat sie ein kind geboren
> wol zu der halben nacht. UHLAND *volksl.* 878;
>
> die fraw von irem manne clagt
> der kume vom wein halb in die nacht. *fastn. sp.* 1111;

auch in der häufung die halbe mitternacht:

> komm heint umb halbermitternacht!
> UHLAND *volksl.* 179, *vgl.* 186. 247,

mundartlich, namentlich in Mitteldeutschland, ist viel verbreitet zum halben abend, *nachmittags drei uhr, weil der abend von sechs ab gerechnet wird, vergl. ferner* halbmittag; bis in den halben tag schlafen, *in medium dormire diem.* FRISCH 1, 399ᵇ; auf der halben zeit sein, in der helfte der schwangertage sein. *das.;* die sollent auch alle iare unszerm herren geben ein schilling heller czu halben meyhe. *weisth.* 2, 228; bis ich halb september aufs land gehe (*mitte september*). GÖTHE 29, 63;

> im jenner ist er hold, halb falsch im februar,
> ganz ungetreu im märz, und feind ums halbe jahr.
> HAGEDORN 1, 41;

ferner bei bestimmung einer strecke:

> *mhd.* sô solde der turnei sin
> zwischen Tanebroc und Prurin·
> daȥ was in gliche wol gelegen,
> in bêden ze halben wegen. *Erec* 2242;
> *nhd.* da er uff halben weg kam. BÜHELER *königstochter* 4888;
> darzwischen sasz die mutter mein
> zuo halben teil (*des weges*) uff der straszen. 5527;

da sie gen Haran kamen, welches auf halbem wege ist gegen Nineve. *Tob.* 11, 1; ich gebe ihnen pferde bis auf halben weg, dann nehmen sie post. GÖTHE 20, 148; es ist mir immer, wenn ich an dich denke, als wenn ich dich halben wegs zu mir anträfe. *an frau von Stein* 2, 212; einem auf halbem wege entgegen kommen, *auch bildlich:*

> wenn dein danken meinem grusz
> halbes wegs entgegen käme. BOIE *bei Weinhold s.* 321,

vergl. unten halbwegs; *ähnlich in andern wendungen:* da aber Jesaja noch nicht zur stad halb hinaus gegangen war, kam des herrn wort zu im. 2 *kön.* 20, 4;

> das vorspiel war fast halb . . (*bis zur mitte gekommen*).
> ROST *verm. ged.* 66;

anschlagen auf den halben mann, die büchse auf die mitte des mannes richten. FRISCH 1, 399ᵃ.

c) halb *von dem gesagt, was einen von zwei gleichen theilen angeht oder von ihm ausgeht: kinder die gleichen vater und ungleiche mutter, oder umgekehrt, haben, heiszen* halbe kinder, *vgl.* kind II, 2, *f, theil* 5, 710 *unten,* halbe geschwister, *von ihnen wird gesagt z. b.* synes vatir bruder einenthalben (*von einer seite her, seines vaters halbbruder*). *Magdeburger fragen s.* 102; ein kint ist gestorben unde hot gelosen eine swestir einenthalben. *s.* 103; *diesen* halben brüdern *und* schwestern *werden* ganze *oder* volle *entgegengesetzt:* ein man hat einen halben bruder unde einen ganczen swestir son. *Magdeb. fragen* 99; nach magdeburgischem rechte nimpt der halbe bruder erbe vor volle swester kint. *s.* 98 *note;* dessen (*des kindes*) ganzen und halben geschwistern. MÖSER *werke* 4 (1798) *s.* 339; *vergl.* halbbruder, halbschwester, halbgeschwister. *solche kinder sind kinder* halber geburt, *dieser ist entgegengesetzt die* volle geburt: ein man ist gestorben unde hot gelossen einen ganczen swestir son vollir gebort und einen halben bruder son halbir gebort. *Magdeb. fragen* 99. *rechtssprichwort:* die halbe geburt tritt um einen grad zurück. HUGO *encyclopädie* (1835) *s.* 274. *Die anwendung von* halb *in diesem sinne ist schon alt, der* Healfdene *des Beóvulfliedes bezeichnet einen mann, der nur von einer seite her ein Däne ist, eine ausländische mutter hat, ähnlich die ahd. eigennamen* Halpdurinc, Halpwalah, *vgl. gramm.* 2, 633.— *Es gehört ferner hierher, wenn* halb *auch auf den bastart bezogen wird, der adlichen vater* ('*vater von geburt*') *aber nicht adliche mutter oder umgekehrt hat, vergl. unten* halbling, hälberling *und* halbbürtig; *aus ähnlicher anschauung ist entsprungen heros* ein halber got DIEFENB. 276ᵇ, *vgl.* halbgott.

d) an die bedeutung c rührt der schifferausdruck halber wind, *es ist der, der gerade auf die eine seite des schiffes hinweht:* wir setzten mit schwachem und halbem winde unsern weg fort. GÖTHE 28, 84; umsonst lavirte er (*der reiter*) von einer seite zur andern wie ein schiff, das mit halbem winde fährt, die volksmenge trieb ihn fort. ARNIM *kronenw.* 1, 193;

> sein eifer hat in uberwunden,
> er geht mit halbem wind zu segeln. H. SACHS 4, 3, 9ᵈ.

2) *das wort* halb *verliert den begriff einer genaueren theilung, es drückt im gegensatz zu* ganz *oder* voll *nur einen grös͡zern oder geringeren theil aus.*

a) halb = *nicht völlig:* halbe feiertage, *solche die nicht so streng wie die ganzen beobachtet werden;* halbe trauer *trauerkleidung die nicht tief schwarz ist; ein* halber schlaf *ein nicht völliger:* wie lange ich so im halben schlafe gelegen, wüszte ich nicht zu sagen. GÖTHE 28, 236;

dasz halb verhüllt der reiz uns mehr gefällt. MICHAELIS *ged.* (1769) *s.* 368;

halb erschlossen geist und sinn. GÖTHE 41, 335;

'wir haben wol recht viel geld wegzuwerfen', sagte meine mutter halb ärgerlich. SEUME *mein leben* 12: bei halbem zorn (*der zorn kommt nicht völlig zum durchbruche*). J. PAUL *leben Fibels* 18; wenns nur der offizier erlaubte, oder auch blosz halb erlaubte. *arme mann im Tockenb.* 144; 'wenn nur das junge volk hier nicht dabei wäre', flüsterte sie beschämt, indem sie sich halb zu ihm neigte. W. HAUFF *phantas. im Bremer ratskeller;* zuweilen erhob er sich mit halbem leibe, um aufzustehen. IMMERMANN *Münchh.* 4, 3; gegen vier uhr morgens endlich, als die gegend noch im halben dämmer lag. 4, 5. *Die technische sprache verwendet* halb *mit vorliebe in diesem sinne:* halbe brettnägel sind etwa zwei zoll lang und kleiner als die ganze brettnägel. JACOBSSON 2, 191ᵃ; halbe kastorhüte *nennt der hutmacher solche, die nicht ganz von biberhaaren, sondern aus einer mischung von solchen und wolle gefertigt sind* (*das.*); halbe stiefel, *deren schäfte nicht ganz über die wade reichen, vergl.* halbstiefel; halbe tücher *bei den jägern, stelltücher die niedriger sind als die* hohen tücher (DÖBEL *jägerpractica* 2, 62ᵇ); halbe vorhänge, *die nicht das ganze fenster bedecken:* ein halber vorhang an einem häselnen stöckchen am fenster. WEISZE *kom. opern* 2, 213; *in der gerichtssprache* halbe beweisung, *der* gnugsamen beweisung *entgegengesetzt, Carol. art.* 23; *im kriegswesen der ältern zeit werden unterschieden* halbe carthaunen, halbe schlangen, halbe feldstücken, *von* ganzen: die ganze carthaune *wog* 64 *centner und war* 11½ *schuh lang, die* halbe carthaune *nur* 44 *centner bei einer länge von* 10½ *schuh* (BÖCKLER *kriegssch.* 145. 146); *man theilte auch noch weiter in* viertel carthaunen; *desgleichen* halbe piken (FRISCH 1, 399ᵃ) *kürzere als die ganzen, vgl.* halbspiesz;

er tet gar manchen schutz, was gût,
ausz hocken und halben schlangen. UHLAND *volksl.* 507.

Man bietet feil halbe hausapotheken, *solche in denen eine anzahl medicamente, die in der* ganzen *mit enthalten sind, fehlen:*

Apollo hat, als arzt, viel herrliches zu kauf ...
ein oel, das jede krankheit zwingt,
und apotheken gnug, zu ganzen und zu halben.
HAGEDORN 2, 73;

die grammatik redet von halbvocalen, *lauten die viel von der natur der vocale an sich tragen;* halber thon oder halber laut, *semivocalis voc. inc. theut.* h 8ᵇ.

Die ältere sprache nennt einen halben mann *einen solchen, der noch nicht vollwachsen ist, einen knaben, jüngling:*

sie kamen daher on alls gefär,
ir war zwelfthalb und auch nit mer.
UHLAND *volksl.* 651,

eilf männer und ein junge; der ausdruck wird leicht spöttisch verwandt:

die von Braunsweig sind hinden leicht,
sie drawen viel undt thuen uns nicht;
sie haben einen reuter und halben soldaten,
da mit wollen sie sich vor Scheppenstedt machen.
MONE *anz.* 4, 43;

die stadt schickt anderthalben man (*zum kampfe*).
das ist ein hausknecht und ein knab. SOLTAU 232;

so schickens anderthalben man. *s.* 239;

was soll der Brandenburger thun
und dritthalb bettelfürsten? *s.* 492.

so heiszt ähnlich das maulthier ein halbes pferd, *ein thier was nicht völlig ein pferd ist:* unser herr der abt oder sein schultheisz oder diener soll herkommen mit dreien pferden, dasz soll ein halb pferd sein, dasz halten wir vor ein maul. *weisth.* 2, 393; der vougt sol kumen mit ahtimhalben russe, daz sulent siben phert sin unt ein mul. MONE *anzeiger* 5, 304. *in gleicher weise steht* halb *als erstes glied von compositen:* halbvogel *ein nicht vollkommener vogel, der strausz wird z. b. so genannt, weil er nicht fliegt;* halbente, halbfisch *u. ähnl.; vgl. auch* halbsoldat *unten für trommler oder pfeifer.*

b) halb *bezeichnet einen guten theil, einen theil der nicht mehr die genaue hälfte ausmacht, sondern den man eher geneigt ist, sich gröszer zu denken:*

mhd. swelch kristen kristentuomes giht
an worten und an werken niht,
der ist wol halp ein heiden. WALTHER 7, 13,

obschon hier halp *wegen des vorausgehenden* worten — werken *noch an die bedeutung* 1 *angelehnt ist; nhd.* ich schweifte halbe tage lang durch die wälder; er kam manchmal halbe jahre lang nicht in sein haus; dasz ich roche, als wann die halb apothek mit mir marschirte. *Simpl.* 4, 57 *Kurz;* trank ich mir einen halben rausch an. *s.* 70; guter keller halber brauer. SIMROCK 5549; als wir einst die halbe nacht durch marschierten. *arme mann im Tockenb.* 142; es ist mir wirklich sonderbar, dasz diese vier zarten bändchen, die resultate eines halben lebens, mich in Rom aufsuchen. GÖTHE 29, 86;

was spricht man von der nachtigall?
'die ganze stadt lobt ihre lieder.'
und von der lerche? rief er wieder.
'die halbe stadt lobt ihrer stimme schall.'
und von der amsel? fuhr er fort.
'auch diese lobt man hier und dort.' GELLERT 1, 28

das halbe dorf musz in das amt. *s.* 42;

der wird die halbe welt bekriegen,
wer allen wahn der welt entzieht. *s.* 72;

und eh ihn halb Paris nur einmal ausgepfiffen,
ist zweimal unter uns sein göttlich werk vergriffen.
MICHAELIS *ged.* (1769) *s.* 344;

ich kann die halben gläser,
büchsen und schachteln,
mein halb dispensatorium
hinunter schlucken,
eh ich den schaden
wieder aus meinen gliedern
rein heraus zu spülen
im stande bin. GÖTHE 11, 155;

dieser bauer ist ein halber gelehrter, *er hat ein gutes stück von einem gelehrten in sich, verschieden von* halbgelehrter (*s. d.*), *wo* halb *in der bedeutung* 2, c *gebraucht ist, vgl. semidoctus* halb gelart DIEFENB. 525ᵇ.

Daher hat halb, *wenn es adverbial zu andern redetheilen tritt, auch den sinn zu einem guten theile, ziemlich, fast, wie oft lat. semi-; so in folgendem:* also fürt er den wagen wider auf und rolt davon, und muszt der pfaff zû füsz gon. dem geschach auch halb recht (*ziemlich, im ganzen und groszen recht*). WICKRAM *rollw.* 68, 12 *Kurz. die negation hiervon ist formelhaft auch jetzt noch viel in familiärer rede verwendet:* da man jetzo so geschäftig ist, die geringsten kleinigkeiten .. zu sammeln und der welt mitzutheilen, so wäre es nicht halb recht gewesen, wenn man uns diese gedichte länger vorenthalten hätte. LESSING 3, 168; dasz die kleine freundin, bei so einem unangenehmen anlasz und in einer so kritischen zeit, die reise macht, ist mir nicht halb recht. GÖTHE *an Schiller* 164. *dann auch weiter:* die zogen ihn aus und schlugen ihn, und giengen davon, und liessen in halb tod liegen (*mehr tot als lebendig*). *Luc.* 10, 30 (*ags.* forlêton hine sâmcucne); hätte man mich aber sehen können, wie solten mir wol die halb volle bauren den buckel abgeraumet .. haben. *Simpl.* 3, 317 *Kurz, bauern die schon ziemlich betrunken waren;* nun hast du schon halb gewonnen, sprach sie bei sich selber. HAPPEL *acad. rom.* 267; wol angerant ist halb gefochten. SCHOTTEL 1115ᵇ; bekant ist halb gebüsset. 1130ᵃ; begunnen ist halb gewunnen. 1132ᵃ;

frisch gewagt, ist halb gethan. GOTTER 1, 49;

ich antwortete ihm mit halb niedergeschlagenen augen, und mit einem feurigen und beredten kusse. GELLERT 4, 254; wollt halb krepieren vor lachen, wenn mich dann das luder so giftig anstierte. SCHILLER 2, 25 *Kurz* (*räuber* 1, 2); halb betäubt, bestürmt von den widersprechendsten gefühlen. E. T. A. HOFFMANN 11, 97;

wirst du einmal durch die sträuche
halb verirrt spatzieren gehn. GÜNTHER 1 (1733) *s.* 139;

krank aber kam sie wieder,
und fiel halb todt aufs ruhebette nieder. GELLERT 1, 113;

und jeder blick, den er auf Lorchen warf,
kam wo nicht ganz, doch halb erhört zurücke. *s.* 107;

er sah nunmehr die richterische brücke,
und fühlte schon den beinbruch halb. *s.* 150,

wie dräun, halb dunstig umflossen,
die felskolossen! MATTHISSON *ged.* (1794) *s.* 69;

blickt einer noch vom spieltisch um
halb lüstern. VOSS 5, 66;

eh nun! halb nackt ist wohl der junge schön. GÖTHE 41, 85.

in solchen verbindungen bildet halb *seltener in der älteren sprache, häufiger in der jüngern, namentlich seit dem letzten viertel des vorigen jahrh., auch mit folgendem adjectiv oder particip ein compositum.*

c) halb *ist in der weise gegensätzlich zu* ganz *oder* voll *gefaszt, dasz ein wesentlicher theil an dem ganzen oder vollkom-*

menen fehlt; halbe worte, *solche die an wortgebilde gleichsam nur anklingen, noch keine eigentlichen worte sind;* etwas mit halben augen sehen, *oder* etwas nur halb sehen *nicht vollkommen, undeutlich, flüchtig;* halbe maszregeln ergreifen, *ungenügende;* ein kranker ist nur ein halber mann; doch dieses thut er gleichsam mit halben augen. Chr. Weise *kl. leute* 268; mit halben blicken. 24; sah mich kaum mit halben augen an. Lichtenberg 5 (1803) *s.* 175; ich brenne vor begierde, die letzte hand an meine Minna von Barnhelm zu legen; und doch wollte ich auch nicht gern mit halbem kopfe daran arbeiten. Lessing 12, 166; Seraphine hat meine eitelkeit zuerst überwunden und mich überzeugt, dasz ein bloszer beobachter nur ein halber mensch sei. Lenz 1, 251; ja, versetzte sie mit halber stimme. Göthe 18, 324; aber ihr hattet sonst nie einen halben willen, wie ists? J. Paul *Tit.* 4, 193;

eins mans red ist ein halbe red,
man sol die part verhören bed. S. Frank *spr.* 2, 68ᵇ;

ein halber kenner
verdient zum höchsten nur das mitleid kluger männer.
Hagedorn 2, 139;

. . . hol dann auf zärtlichen armen den erstling der liebe,
ein aufblühendes mädchen, das ihre reizungen träget,
und die güte des herzens in halben worten erst stammelt.
Zacharias 2, 19;

hatten für die sach nur ein halbes herz.
Schiller *Wallenst. lager,* 5. *auftr.;*

auf gebahnten weges mitte
wankt er tastend halbe schritte. Göthe 41, 316;

die natur im frühlingskleide
seh ich nur mit halbem sinn. Blumauer 1, 28.

Hierher auch das mhd. ein halbeȥ brôt (*Helmbrecht* 1796) *brot von nicht guter beschaffenheit, geringes; ferner nhd.* halber mann, verschnitten, nit eins manns wärt, *semimas* Maaler 207ᵇ, *verschieden von jenem* halben mann *oben* 2, *a; neu wie die sache ist die verbindung* die halbe welt, die damen der halben welt, *eine pedantische übersetzung des franz.* demi monde, *es soll damit die gesellschaft bezeichnet werden, die nur äuszerlich etwas von der guten an sich trägt,* Treitschkes *ausdruck dafür ist weit gemäszer:* die eigenthümliche fäulniss der Pariser sitten liegt vielmehr darin, dasz die grenzen der guten und der verworfenen gesellschaft sich mehr und mehr verwischen. *preusz. jahrb.* 22 *s.* 57. *Weiter sind hierher zu ziehen zahlreiche adverbiale fügungen:* man musz nichts gutes halb thun. Wieland 13, 78; mein vater, der nicht gern etwas halb that. Göthe 24, 197; so machst du deine sache nur halb. Schiller 179;

nichts halb zu thun, ist edler geister art. Wieland 22, 203;

ja wohl, herr schulmeister, aber noch verstehe ich ihn nur halb. Weisze *kom. opern* 2, 226; ich verstand das letzte nur halb, gab aber doch den einreden meiner mutter nach. Seume *mein leben* 24; ich genosz in der träumerei über den kopf den schönen Salvator Rosa im andern flügel nur halb. *spaziergang* 2, 83; *nd.* de is man halv klôk, *das ist ein halber narr* Dähnert 170ᵃ;

apfel und biern zerstrewet lagen,
waren halb reif von bäumen gschlagen.
B. Waldis *Esop* 3, 94, 190;

der herr sieht halb (*ist blödsichtig*); was kann der diener sehn?
Hagedorn 1, 86;

die dinge tiefer einzusehn,
die schulgelehrte halb verstehn. 2, 154.

So erlangt halb *denn im gegensatz zu der bedeutung* 2, *b eher den sinn eines kleineren theiles:*

mhd. es wurde deheinem wîbe
ze lîden halp mîn senediu nôt,
eȥ müese schiere sîn ir tôt. Hartmann 2. *büchl.* 341;

nhd. solt ich dein posheit halbe sagen,
man sprech, dich solt das ertrich nit tragen.
fastn. sp. 254, 37;

wir haben an unsern mannen grosz geprechen,
der wir nicht halp türn ausz gesprechen. 769, 21;

was ich dir gab, ist unschuldge arzenei, . . .
es war auch nichts halb schädliches dabei. Göthe 11, 157;

so auch in dem sprichworte getheilte freude doppelte freude, getheilter schmerz halber schmerz, *wo* doppelt *eine sehr grosze steigerung der freudigen empfindungen,* halb *eine möglichst starke verringerung des schmerzes bezeichnen soll; ferner recht prägnant in folgendem, wo das adv.* halb *in den sinn von 'nur irgend wie' tritt:* alle veränderung, so ohne wichtige ursache geschiehet, ist gefährlich. wer halb (*im dienste*) bleiben kan, der bleibe. Schuppius 351; *vergl. auch* halbtheil, halbwegs.

d) halb *von character und stimmung des menschen. der seines zieles und seiner thatkraft sich bewuste ist* ein ganzer mann, *der unentschlossene, unzuverlässige und laue* ein halber; hier in dieser halben, unsichern stimmung der nation. *preusz. jahrbücher* 22 *s.* 71;

wollen wir nach deinem wink
unabläszlich streben
uns vom halben zu entwöhnen,
und im ganzen, guten, schönen
resolut zu leben. Göthe 1, 140;

da die dummen, eingeengten
immerfort am stärksten pochten,
und die halben, die beschränkten,
gar zu gern uns unterjochten. 5, 98,

drum muthig drein und nimmer bleien
denn gott ist allenthalben:
die freiheit und das himmelreich
gewinnen keine halben. Arndt *ged.* (1840) *s.* 352.

in diesem sinne auch Maalers ein halber und nichts söllender, liederlicher mensch der nichts wärt ist, *homo semissis* 207ᵃ.

3) halb *in widerholter stellung hat verschiedene nüancen der bedeutung.*

a) halb — halb *betont zwei auseinander zu haltende, für sich bestehende gleiche theile:* halb ein mensch und halb ein thier, *infans ambiguus* Maaler 207ᵃ, *wie ahd.* halbe man unde halbe ros (*centauren*). Graff 4, 890;

mhd. dô sach her vure sich vlieȥin
manigin visc grôȥin,
half visc half man. *Annolied* 221;

nhd. da stuond daran (*im briefe*) mein frow wer gnesen,
und wüszt nieman was es wer,
es wer halb ein kind und halb ein ber.
Büheler *königstochter* 5540;

ihr schönen kinder sagt, wo kommt die sehnsucht her,
euch, die ihr jungfern seid, einander selbst zu küssen?
ja, wenn halb frau, halb mann an euren gliedern wär,
so thätet ihr noch recht, die seltne lust zu büssen.
Günther 1 (1733) *s.* 159;

doch welch entsetzen! seine schöne,
sein liebling, war halb mensch, halb fisch. Gellert 1, 257;

in der rechtssprache auf halb und halb zusammenkommen, *wenn jedes von zwei leuten die hälfte des gemeinschaftlichen besitzthums zu beanspruchen hat:* nimbt das überlebende theil nach altem landrechte, sagende dasz mann und frau auf halb und halb zusammenkommen, den halben theil aller verlassenschaft, nichts davon ausbescheiden. Schlichthorst *beitr.* 2, 108.

b) zwei solche geschiedene theile treten nicht hervor, die verbindung halb — halb *hat weniger scharfe bedeutung, in einzelnen fällen rührt sie fast an* theils — theils: es ist halb ausz, halb inn, betrugliche antwort, *medium responsum* Maaler 207ᵃ; zog Wilhelm . . etwas aus dem busen, das halb wie eine brieftasche, halb wie ein besteck aussah. Göthe 21, 56;

unsterblich, doch des todes raub,
sind wir halb engel und halb staub.
Cronegk 2 (1766) *s.* 160;

doch ihr (*bäume*) steht gebunden fest,
halb dem himmel, halb der erde
unterthan. Arndt *ged.* (1840) *s.* 79;

ihre lichten haare schweben
aufgebunden, scherzend lose
halb in lüften, halb auf schultern.
Tieck *kais. Octavian* 2. *th.* 1. *act;*

junge, wirst du ewig nicht satt? sagte einmal meine mutter halb froh, halb traurig. Seume *mein leben* 16; Felix erzählte ihm ein mährchen über das andere, halb übermüthig, halb verlegen. Göthe 21, 62; diese sphäre der einzelnen wissenschaft und kunst, dieses halb bewuszt, halb unbewuszt sich regende und entfaltende leben der culturkreise. Kritzler *humanität und christenthum* 2, 72;

halb zog sie ihn, halb sank er hin. Göthe 1, 186.

c) die vielgebrauchte formel halb und halb *will die bedeutung des einfachen* halb (2, *a sp.* 189) *noch verstärken, das unvollkommene zu bezeichnen, das trotz des zwiefach gesetzten* halb *nicht zum vollendeten und ganzen wird:*

halbthümer solltet ihr sagen,
wo halb und halb kein ganzes macht. Göthe 3, 286;

leset beide griechische und römische geschichten, so findet ir, das die statt Alba, so der erst model und patron der statt Rom gewesen, gebawet und genant sei worden nach einer weissen saw, die da gefunden worden. wer sie schwarz, oder halb und halb, wie man die hund schiert, gewesen, sie hettens dahin nicht gebawt. *Garg.* 126ᵃ; selbst bei vielen

mitteln sind wir immer nur halb und halb zu hause, besonders auf dem lande, wo uns manches gewohnte der stadt fehlt. Göthe 17, 318; ihr seid zur see gewesen? ja, halb und halb. Riehl *novellen* 422. *dann geht* halb und halb *in die bedeutung ziemlich, beinahe, fast über:* mir grawet auch schier halb und halb, wir müssen aber ein herze fassen. H. Jul. v. Braunschweig 95;

er bringt sein red weitleuftig für,
das halb und halb miszdünket mir. *s.* 608;

wodurch sie das vorhabende geheimnus halb und halb entdeckt hätte. *polit. stockf.* 129; da sie sich halb und halb erholte. *unw. doctor* 101; *Mathilde:* verstehst? *Steffen:* so halb und halb. Fr. Müller 3, 210; so lange mein vater lebte, wurde ich halb und halb zum kaufmann bestimmt. Seume *mein leben* 23; zwar sei er halb und halb erwacht und es habe ihm geschienen, als erblicke er fremde personen im zimmer. E. T. A. Hoffmann 11, 159.

HALB, *praep., nach einer seite hin; wegen.*

Der acc. des fem. halbe, *ahd.* halba *seite, richtung, nahm bereits im ahd. eine adverbiale und praepositionale bedeutung an, indem er sich in der abgestumpften form* halp *festsetzte (vgl. gramm.* 3, 141 *u. note) die bedeutung dieses casus spaltete sich in eine locale und eine causale.*

1) *local in den adverbialen fügungen* zeswûn halb *nach der rechten seite hin,* eina halb *nach einer seite hin, mit abgeworfener flexion* sunt halb *südwärts,* winistar halb *nach links, u. a., und mit abhängigem genitiv* dise halp der berge, ûzerûn halb dero ecclesiae (Graff 4, 882—884). *mhd. leben diese fügungen in groszer anzahl fort, namentlich in* disehalp, dishalp, einhalp, jenhalp, oberhalp, niderhalb, ruckhalp *auf der rückseite u. a.* (*mhd. wb.* 1, 616). *nhd. ist geblieben* auszerhalb, dieshalb, *wofür misbräuchlich* dieserhalb *platz gegriffen hat* (2, 1141), einhalb (3, 194), enhalb (3, 482), hinterhalb, innerhalb (*was auch zeitliche bedeutung annimmt:* innerhalb dem name Darioleta dinten und pergament. *Amadis* 29), oberhalb, seithalb, unterhalb, *der abhängige casus davon, wo er eintritt, ist regelrecht der genitiv, doch findet sich auch der dativ verwendet* (*vgl.* auszerhalb 1, 1034); *ferner* handhalb *nach der handseite hin,* sattelhalb *nach der sattelseite hin:* ist das sattelross handhalb und das handross sattelhalb creuzweis über einander gefallen. Schm. 2, 175; waldeshalb *nach der waldseite hin:* wir theilen auch unseren herren die fach zu brechen waldiszhalb. *weisth.* 2, 152; *aus urkunden des* 16. *jahrh. wird beigebracht* Schwabhalb, Baierhalb *nach der Schwaben-, Baiernseite hin,* Gersthoferhalb Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 217ᵃ. allenthalb, beidenhalb, beiderthalb, einenthalb *gehören nicht hierher, hier ist* -halb *nur verkürzung von* -halben (*vergl. unten* halben).

2) *in causaler bedeutung, betreffend, um — willen, wegen, ist dieses* halb *bereits seit* Notkers *zeit bezeugt:* zîtes halb *ad conditionem temporis,* dîn halb, mîn halb *meinet-, deinetwegen* Graff 4, 885;

mhd. swie unhovebære
gewandes halp er wære. *Trist.* 102, 30;
Isôt diu hæte Isolde
Tristanden muotes halp genomen. 481, 23;

nhd. bis auf die neuere zeit herab in vielfachem gebrauche, obschon durch halben *und* halber (*s. d.*) *oft beeinträchtigt, der regierte casus ist, wie ahd. mhd. immer der genitiv, der auch stets vorangesetzt wird: propter naturam* der natur halb, *propter oleum* ursach halb des olesz Diefenb. 466ᵇ; wie er söllicher krankheit halb vor dem altar sant Gallen gestorben sye. Oheims *chronik* 40, 12; do ward Arnolfus .. irs emsigen gepetz halb bewegt, inen laussen ainen fryhaitbrief schriben. 66, 29; Galeotus Malatesta, des nam loplicher sachen halb, bede in fride und in kriege begangen in welschen landen wyt und brait erkant ist. Wyle *transl.* 139; das er dem könige geld brechte, und in etlicher nötiger sachen halb erinnerte. 2 *Macc.* 4, 23; alters halb etwas wol mögen thûn, *per aetatem posse,* jugend halb nit mögen thûn, *per aetatem non posse* Maaler 207ᵃ; hast du deiner geschäfften halb so vil wil oder mûsz, *tantumne ab re tua est otii tibi das.;* der halb (*deswegen*). Frank *parad.* 55ᵃ; welche etliche händel eines feinds halb hetten. Götz v. Berlich. 63; wann er was misztröstig der vergangenen geschichten halb. *Aimon bog.* 5; damit sie sich mit ihm des ritters halb besprechen möchte. *Galmy* 84; dasz ir hohes geschlechtes halb nicht fehlen solt, euch redlich und mannlich zu halten. *Amadis* 71 *Keller;* folgendts sprachet sie mancherlei

sachen halb mit ihnen. 257, seid der löwin halb unerschrocken. Simrock 2, 278;

o nachbewrin hilf du und rhat ...
dasz ich vom mann bleib ungeschlagen
und wird der gezücht auch darbei
desz pfaffen halb ledig und frei. H. Sachs 4, 3, 12ᵃ;
das ir eurs stifts halb willign wolt,
das desz orths ein bisthumb sein solt.
Ayrer 137ᵈ (691, 13 *Keller*);
so ist er ein solche person,
dem ich schön halb nicht feind sein kan.
438ᵃ (2201, 16 *Keller*);
weil dir ja kein held (das sei gnug)
der vor dir in der cronic stehet,
wie immer khün, gerecht und klug,
verdiensts und tugent halb vorgehet. Weckherlin 368,
kriegs halb und friedens halb. 440;
den herrn erfragend fürstlicher hochbegrüszung halb.
Göthe 41, 209.

s. ferner derhalb, deshalb, weshalb.

HALBABENDBROT, *n. brot was zu* halbem abend (*sp.* 188) *genossen wird; in Mitteldeutschland üblicher ausdruck für vesperbrot.*

HALBADELICH, *adj., von einer seite her adelich, vgl.* halbbürtig: sie vermeiden die groszen gewissensbisse, die nachwelt mit halbadelichen kindern zu verwahrlosen. Rabener 3, 336.

HALBADEPT, *m.:* ob ich gleich als halbadept vor den apothekern und allen denjenigen, die mit dem gemeinen feuer operirten, sehr wenig respect hatte. Göthe 25, 204.

HALBAFFE, *m.:* der mensch ist der halbaffe, in dem typus der höchsten entartung, im turpe brutum animal, ist er zur welt gekommen. Kritzler *humanität u. christenthum* 2, 90.

HALBAMTLICH, *adj., so hat man in neuerer zeit das fremde officiös übersetzt:* das halbamtliche blatt der östreichischen regierung. *volkszeitg.* 1863 *no.* 184; die halbamtliche presse. *Hallische zeitung no.* 222, 1868.

HALBÄRMEL, *m. ein kurzer ärmel an der frauenkleidung, der höchstens bis zum ellenbogen herabreicht. davon das adj.* halbärmelig: halbärmelig gekleidet sein, *solche ärmel tragen. — Man nennt auch ärmel von leinwand, die über die gewöhnlichen ärmel gezogen werden und vom handgelenk zum ellenbogen reichen,* halbärmel. Adelung.

HALBART, *f. subspecies:* halbarten, arten die sich nur mit groszer mühe von einander unterscheiden lassen, aber doch, aus samen gezogen, beständig dieselben bleiben. Nemnich 4, 1396.

HALBAUFRECHT, *adj.:* der kranke nahm eine halbaufrechte stellung; mit seinen halbaufrechten augenbraunen. J. Paul *Hesp.* 4, 32.

HALBAUSTER, *f. patella, eine gattung schnecken die mit der auster ähnlichkeit hat.* Nemnich.

HALBBARBAR, *m. semibarbarus.*

HALBBARBARISCH, *adj.:* überseeische heerfahrten in halbbarbarische länder. *preusz. jahrb. bd.* 22 *s.* 55.

HALBBARFUSZ, *adj.:*

und bruder graurock trat hervor,
halbbarfusz ohne schuh. Bürger 46ᵃ.

HALBBÄRTIG, *adj. mit eben erst sprossendem barte:* halbbärtige kriegjünglinge. J. Paul *dämmerungen* 32.

HALBBATZEN, *m. geldstück im werte eines halben batzens.* Schm. 1, 227; dabei wir dannoch nachmals geordnet und befohlen wollen haben, dasz halbbatzen, auch dreicreuzer und anderer geringerer sorten münz .. endlich ab- und einzustellen. *Regensburger reichstagsabsch. von* 1598, § 56; *diobolares,* halbbatzen-mägdlein. *facet. facet.* 430.

HALBBAUER, *m.* 1) *gegensatz des* vollbauern *oder* ganzen bauern, *der nur halb so viel als ein volles bauerngut besitzt, niederd.* halvbuer Dähnert 171ᵃ.

2) *pächter, der von dem eigenthümer eines landgutes feld in pacht nimmt, und statt des geldzinses die hälfte des naturalertrages gibt. öcon. lex.* 912.

HALBBAUEREI, *f. pachtung von feldgrundstücken auf die hälfte des naturalertrages. öcon. lex.* 912.

HALBBAUM, *m. halb aufrecht gewachsener baum, dessen hälfte auf der erde kriecht.*

HALBBEDECKT, *part. semitectus:* mit der einen hand öffnet sie zitternd das fenster, .. mit der andern zieht sie den vorhang vor das halbbedeckte gesicht. Wezel *Tobias Knaut* 1 (1773) *s.* 96

HALBBESCHÄFTIGT, *part.:* diesen (*streit*) zu führen und zu unterhalten übertraf nun Lenz alle übrigen un- oder halbbeschäftigten. Göthe 26, 248.

HALBBEUTE, *f. was halb und halb erbeutet ist:* wir freuten uns schon auf die guten würste und braten, die uns von dieser halbbeute (*einem halb mit gewalt erlangten schweine*) zu theil werden sollten. Göthe 30, 117.

HALBBEWUSZT, *part.:* fähigkeiten werden vorausgesetzt, sie sollen zu fertigkeiten werden. diesz ist der zweck aller erziehung, diesz ist die laute deutliche absicht der eltern und vorgesetzten, die stille nur halbbewuszte der kinder selbst. Göthe 17, 60; Ottilie . . die in halbbewuszter jugend mehr ahnete als sah. *s.* 319.

HALBBEZECHT, *part. semigravis vino.* Stieler 2604.

HALBBIER, *n. das nachgebraute, schlechte bier, auch* dünnbier, kofent *genannt.* hausbier *sive* halbbier *cerevisia secundaria* Stieler 146.

HALBBILD, *n. unvollkommenes bild:* halbbilder heiszen sie (*die doppelbilder des rhombischen durchsichtigen kalkspaths*) weil sie das object, in absicht auf die stärke seiner gegenwart, nur halb ausdrücken. Göthe 60, 5.

HALBBILDUNG, *f. unvollkommene ausbildung des menschlichen geistes:* die dilettantische halbbildung fast aller unserer bühnenleiter. *grenzboten* 1846 *no.* 43 *s.* 175; kleinigkeiten, von denen der referent behauptet, dasz sie lediglich der halbbildung und kleinbürgerlichkeit ein interesse ablocken. *blätter für litter. unterhaltung* 1866 *s.* 761. *vgl.* halbgebildet.

HALBBLAU, *adj.:* mit einem halbblauen auge davon kommen. Claudius 1, 2, 126.

HALBBLIND, *adj. semicaecus, caeculus.* Stieler 195; ihre halbblinde liebe für den bruder. J. Paul *Titan* 2, 151.

HALBBLUT, *n. der abkömmling von eltern verschiedener race:* halbblut von einem Europäer und einer Indianerin. *auch vom pferde gesagt, das von einer seite her edlen (arabischen) ursprungs ist:* als er auf seinem halbblute dem schlosse zusprengte. Freytag *soll u. haben* 1, 31.

HALBBLÜTIG, *adj.:* die neuseeländerinnen schlieszen oft ehebündnisse mit Europäern, und aus diesen verbindungen geht die schönste classe von halbblütigen hervor, die es vielleicht in der welt gibt. *ausland* 1846 *s.* 1396.

HALBBOGEN, *m. hemicyclus.* Stieler 138. *dann auch der halbgetheilte bogen papier* (*s.* boge 9, *theil* 2, 219): Wehrfritz schwur, er habe selber zugesehen, dasz er die literaturzeitung so gelesen, wie sie in einander halbbogen-weise steckte. J. Paul *Titan* 5 *s.* 11.

HALBBRUDER, *m. bruder von gleichem vater aber ungleicher mutter, oder umgekehrt* (*s.* halb 1, *c sp.* 188): halbbruder, *qui eundem patrem sed aliam matrem habet* Frisch 1, 144ᶜ.

HALBBRÜTIG, *adj. semianimatus:* halbbrütige eier *ova urina* Stieler 249. Steinbach 1, 207.

HALBBÜRGER, *m. ein nicht das volle bürgerrecht besitzender, gegensatz zu* vollbürger: meistentheils nur freigelassene und halbbürger. Niebuhr 1, 649; geisterseher für halbbürger einer andern welt halten. Kant 3, 82.

HALBBÜRGERSTELLE, *f. wohnstelle auf der nicht die vollen bürgergerechtsame ruhen:* halbbürgerstelle zu Bederkesa. *hannov. amtl. bekanntm.* 1853.

HALBBÜRTIG, *adj.* 1) *uterinus, ab uno latere:* halbbürtiger bruder Stieler 96; halbbürtige geschwister (Adelung).

2) *nicht voll legitim, bastard* (*s.* halb 1, *c am schlusse sp.* 188):

> halbbürtger bursche!
> (half-blooded fellow).
> *Shakesp.* von Schlegel, *Lear* 5, 3.

HALBCATTUN, *m. cattun, der aus baumwollenen und leinenen fäden gewebt ist.* Schedel *waarenlex.* 1, 491ᵇ.

HÄLBCHEN, *n. scherzend für* halbe *im sinne von halbe masz* (*sp.* 186): es ist durstig wetter. ihr herren, wäre nicht ein hälbchen anzulegen? *interim* 193. *in Tirol* a halbele ausstechen (*trinken*). Fromm. 5, 447.

HALBCHRIST, *m. unvollkommener, schlechter christ:* er wil sich das auf seinen reisen unter den halbkristen gesehene wolleben nicht verableiten lassen. Butschky *hd. kanz.* 44.

HALBDÄMMERUNG, *f.:* blickte ich sie . . in der halbdämmerung scharf an. Göthe 52, 36.

HALBDENKER, *m.:* die inconsequenzen und widersprüche, die sich in den köpfen unserer halbdenker unaufhörlich herumtummeln. Fichte *phil. journ.* 9, 361.

HALBDEUTSCH, *adj.:* in den halbdeutschen ostprovinzen (*Frankreichs*). *preusz. jahrb.* 22 *s.* 62. *in sittlichem sinne:* dem kleinmüthigen, unedlen, halbdeutschen. Klopstock 12, 100; denn der ist nur ein kleinmüthiger, ein halbdeutscher, einer der sein vaterland verkennt, der es noch erst lernen musz, dasz der ächte deutsche, der kernhafte mann der nation alsdann gewiss ausführt, wenn er auszuführen beschlossen hat. *s.* 204.

HALBDUNKEL, *adj. subobscurus:*

> halkdunkler gruftlampe vergleichbar. Platen 132;

vergnügten uns an dem seltsamen halbdunkel dieser breterhöhlen, die nur durch des glühenden ofens geringe öffnung kümmerlich erleuchtet werden. Göthe 25, 328.

HALBDURCHSICHTIG, *adj.:* das edle halbdurchsichtige des gelblichen, der fleischfarbe sich nähernden steins ist verschwunden. Göthe 27, 244.

HALBDURCHSICHTIGKEIT, *f.:* überhaupt aber ist das kennzeichen des doppel- und nebenbildes die halbdurchsichtigkeit. Göthe 52, 108.

HALBDUTZEND, *n. zahl von sechs, auch unbestimmt, in nur ungefährem sinne verwandt; die form ist weit weniger gebräuchlich als* halbes dutzend, halb dutzend (*vergl.* 2, 1774): wie können sich ein halbdutzend kluge leute so lang bei einem schreibfehler aufhalten! Göthe 56, 190;

> haben wir wol recht gezählt,
> wenig am halbdutzend fehlt. 1, 125.

HALBE, *f. hälfte; seite.*

Beide bedeutungen, die sich aus der ursprünglichen abschnitt, theil (*s. sp.* 184) *natürlich ergeben, treten bereits vor in dem ags. subst.* healf, *fries.* halve, *während ahd.* halba, *mhd.* halbe, *altis.* halba *nur den sinn seite, dann auch gegend, region entwickeln. das goth.* halba *ist nur in übertragener bedeutung bezeugt, vergl. unten* 4. *das hochdeutsche hat das wort mehr in einzelnen, adverbial und praepositional gewordenen casus gepflegt, in dem acc.* halb *und dem dat. pl.* halben (*s. d.*), *als in seinem eigentlichen frischen sinne, daher es, abgesehen von den eben genannten casus, im nhd. nicht oft erscheint; wogegen es im niederd., wo es von allen zeiten her sehr gebräuchlich war, in lebendiger anwendung häufig dauert.*

Die bedeutung.

1) *hälfte, halber theil ist wenig bezeugt:* halbe *medietas, dimidium* Stieler 736; ich kann nur die halbe von ihm sehen, *ab altero solum latere conspiciendum se dat. das.; niederd.* halve *in Pommern* Dähnert 170ᵇ; halwe *in der Altmark* Danneil 74ᵃ.

2) *seite, als bestimmte der mitte entgegengesetzte fläche:* rechte halbe, linke halbe; diese halbe, jene halbe, die andere halbe, *so namentlich niederdeutsch* Schütze 2, 93. Schambach 72ᵃ (*vgl. auch* behalben *zur seite, bei seite gelassen* 1, 1320);

> de egel ör up der andern (enen?) siden sat,
> und de esel up der andern halve. Liliencron 2, 213ᵇ.

vgl. mhd.
> nu geriten si bêde einen wec,
> an dirre siten Êrec,
> unde jenenthalp er. *Erec* 6863;

an beide halbe, zur link und rechte seiden. *weisth.* 4, 648; auf die andere halbe führen. *Harnisch* 238; auf die halbe gehen, *secedere, latere* Stieler 736. *Hierher namentlich niederdeutsche redensarten:* up der halwe lin *auf der seite liegen, umgefallen sein, krank liegen.* Schambach 72ᵇ; ênen von der halwe anseien *von der seite ansehen, verächtlich;* ôwer de halwe bringen *auf die seite schaffen, fortschaffen, heimlich tödten, was auch ins hd. übertragen ist:* es ist zeit, dasz er auf die halbe geschafft werde, der dörfte mir die karte falsch machen, wenn er sich entdeckte. S. v. Birken *Margenis* 136 (*der verf. lebte eine zeit lang in Braunschweig und mag die redensart dort gehört haben*); mein vater, meine mutter, meines brudern son, meines brudern weib seind alle dahin, nun ist mein bruder noch ubrig, wie ich den auch uber die halbe helfen möge, wolte ich gerne ewre meinung hören. H. J. v. Braunschweig 384.

3) *neben der vorigen bedeutung entwickelte sich die landtheil, landstrich, gegend, schon ahd.* (Graff 4, 886), *altsächs.* (*Heliand* 1987);

> *mhd.* man sagit daz dar in halvin (*in diesen landstrichen*) noch sin
> die dir diutischen sprecchin,
> ingegin India vili verro. *Annolied* 313;

was in der neuern sprache nur in einigen der unter dem adverbial gewordenen acc. halb (*sp.* 190) *so wie unten unter* halben *mitgetheilten formeln nachklingt, im übrigen nicht mehr bezeugt ist.*

4) *die übertragene bedeutung der richtung, beziehung, rücksicht, die schon goth. erscheint:* ei hvofluli unsara so fram izvis ni vaurþi lausa in þizai halbai. 2 *Cor.* 9, 3, *hat nur noch in den beiden adverbial gebrauchten casus* halb *und* halben (*s. d.*) *ihre fortdauer.*

HALBE, *verstanden* masz, *s.* halb *sp.* 186.

HALBEDEL, *adj. von nicht vollkommen edler geburt:* dieselben stattjunkern und halbedlen. KEISERSBERG *narrensch.* 137ᵇ.

HALBEDELSTEIN, *m. stein von minderer härte und schönheit als der eigentliche edelstein.*

HALBEHE, *f.:* die tauben geben uns ein symbol der christlichen ehe, die gänse der altjüdischen, die hühner der mahomedanisch türkischen; die puter aber erinnern uns an die lockere halbehe vieler . . heidnischen völker. *Hamburger mag.* 1844 *s.* 333.

HALBEILAND, *n.:*

und blickten nach Bonas
halbeiland, das einst dem schirmenden Hermes geweiht war.
PYRKER *Tunisias* 5, 76.

HALBEIMERFASZ, *n. fasz das einen halben eimer hält:* der kellermeister Balthasar aber rollte ein halbeimerfasz herbei. W. HAUFF *phantas. im Bremer ratskeller.*

HALBEIMERIG, *adj. einen halben eimer haltend:* halbeimericht fasz *semissis situlae* STIELER 28.

HALBEINSAMKEIT, *f.:* leben sie recht wohl in ihrer halbeinsamkeit. GÖTHE *an Schiller* 591.

HALBEN, *verb. dimidiare, ahd.* halbên (GRAFF 4, 888), *mhd.* halben, *im mhd. wb.* 1, 617ᵃ *nur einmal bezeugt, weil dafür schon das halbfremde* halbieren *eingetreten ist: dimidiare* halben DIEFENB. 182ᵃ; die gehalbte contribution. *ball. stud.* 15, 131. — LUTHER *braucht die umgelautete form, die auf ein ahd.* halbjan *zurückweist:* aber genze oder helbe den Christum wie du wilt, so gibst du gleichwol das ganze sacrament nicht. 6, 321ᵇ.

HALBEN, *adv. und praep., eigentlich der dat. pl. des substantivs* halbe (*vgl. oben*), *bereits ahd. in solchem gebrauche.*

1) *der ursprüngliche locale sinn zu seiten, auf seiten tritt im ahd. in den formeln* pêdêm halbôm, allên halbôn (*für letzteres auch das componierte* alahalbon) *hervor, welche worte schon mhd. in eins zusammenwachsen:* bêdenthalben, allenthalben, *mit eingeschobenem* t, *das nach* 2, 912 *unter* deinethalben (*vergl. auch gramm.* 3, 217) *etymologische bedeutung nicht hat. diese adverbialen fügungen dauern im nhd. als* allenthalben, beidenthalben (*verderbt* beiderthalben 1, 1366) *fort, die formen* allenthalb, beidenthalb *entstanden, indem das letzte der zusammengerückten worte die dativische flexion abwarf, während sie im ersten blieb. Auszer diesen starren formeln ist aber nhd. das einfache* halben *als praeposition in vielfachem gebrauche, wenn auch nicht mehr im localen sinne, sondern in übertragener, mehr ursächlicher bedeutung. der regierte casus ist der genitiv, der dem worte vorangeht; die volkssprache namentlich in Mitteldeutschland gestattet sich auch die fügung mit dem dativ:* mir halben, dir halben *meinetwegen, deinetwegen;* dem dinge halben (*darum*) gehe ich noch keinen schritt.

2) *an die locale bedeutung rührt es noch am nächsten, wenn* halben *zur bezeichnung des ursprungs, abkommens verwendet wird:*

der denn von metzgergschlecht ist worn
seiner muter halben geborn. H. SACHS 3, 2, 151ᵇ;

vgl. mhd. und zwâre, hêrre, ich han noch kint,
diu min von gotes halben sint. *Trist.* 105, 10,

von gott habe ich sie erhalten. daher der mutter halben ein erb sein, *von mütterlicher seite her.* AVENTIN *bei* SCHM. 2, 175.

3) halben *hat die bedeutung in rücksicht, in beziehung, betreffend:* Ulenspiegels ward wider vergessen seiner speisz halben. *Ulenspiegel* 29 *Lappenberg;* und nicht hunger brots halben leiden müssen. *Jer.* 42, 14; nicht sage ich das des mangels halben. *Phil.* 4, 11; das ich mich so auf eine ferne reise, in so grosze fahr, dazu so schwach von leib und aller ding arm der zerung halben, hieher zu komen begeben. LUTHER 1, 122ᵃ; so ist die schrift des türken halben schon erfüllet. 4, 476ᵃ; wäre ichs mein halben wohl zufrieden. *br.* 3, 99; mit einem etlicher sachen halben reden, *una cum aliquo communicare omnia quae cura aliqua afficiunt.* MAALER 207ᵃ; müssig sein, etlicher ding halben zeit und weil haben, *ab aliqua re otium vel tempus habere. das.;* ich bekümmer mich heftig dieser sach halben, wo sie doch hinausz wölle. *Amadis* 28; soll es keinen unterscheid der güte halben unter uns haben. 254; ir solt allen zweifel meines gesellen halben von euch schlagen. *Galmy* 286; die alte, die des preises halben bereits mit ihm überein gekommen war. WIELAND 3, 262;

man beckt auch da gut weck und brot,
fleisch halben leidt man auch kein noht.
E. ALBERUS 141;

was sorg ich ihrer kriegesart
und ihrer treffen halben? LESSING 1, 47;

wiewohl die schrift sie nicht der treue halben preist.
WIELAND *Oberon* 6, 72;

auch in der verbindung um — halben, *wie* um — willen, um — wegen (*vergl.* um): ich werde noch ein wenig umb dieser sache halben sprechen. SCHUPPIUS 588.

4) *am häufigsten hat* halben *rein ursächlichen sinn, aus grund, wegen, erlangt:* da ain wort für ain anders gebrucht wirt etlicher gelychnüsz halben der dingen, so sy betüttent. WYLE *transl.* 352, 31; du weist das ich nicht böser lust halben diese meine schwester zum weibe genommen. *Tob.* 8, 9; dieser hoffnung halben . . werde ich von den jüden beschüldiget. *ap. gesch.* 26, 7; einer kam von sinnen siechtagens halben. PAULI *schimpf* 70ᵇ; der empfangenen wunden auch blutens halben kraftlosz worden. KIRCHHOF *wendunm.* 14ᵇ; dasz sie armuth halben die tochter . . nicht wuszten zu versorgen. FREY *garteng.* 1ᵇ; ganz heftig erfreuweten sich beide könig irer unverhofften erkanntnusz halben. *Amadis* 15; dieser rede halben lacht Oriana. *s.* 55; Oriana . . welche in ganz freundtlich und wol empfieng, zum theil von des Amadis wegen, der in lieb hatte, zum theils aber der guten tractierung halben, die ir in Schotten bewiesen worden. *s.* 261; ob wir nun gleich desz kletterns und steigens halben fast müde waren. OPITZ 2, 288; er muste in seinem hohen alter theurung halben in die frembde ziehen. J. B. SCHUPPIUS 173, ampts halben musz er zürnen. *s.* 292; da man kaiser Rudolf fragte, weszhalben er sich nicht zu Rom wolt krönen lassen. *s.* 832; gegen den abend kahmen sie an einen verdächtigen orth, welcher der räuber halben gar unsicher. *pers. rosenth.* 3, 27; wegen des liderlichen anmutens, so ich, glümpfs halben, nicht widerholen mag. BUTSCHKY *hd. kanzl.* 322; er beklagte sich sehr ihres redens halben. *unw. doctor* 115; itzt musz ich, amtes halben, auch deinem gegentheil ein ohr verleihen. WIELAND 26, 219; was hier des vortrags halben wie im zusammenhange geschildert ist. GÖTHE 48, 46;

als er nun kam zu seinen tagen,
und kundt die last nicht länger tragen,
und krankheit halben umb ihn stundt,
daʒ er die läng nicht leben kundt. E. ALBERUS 67;

weil er (*Mars*) niemals winters halben
weichet wie die falschen schwalben. LOGAU 1, 73, 94;

Reinecke fuchs, der schelm! der viel begangenen frevels
halben des hofs sich enthielt. GÖTHE 40, 5;

siehe den Kleitos entführte die goldenthronende Eos
seiner schönheit halben. *Odyssee* 15, 250.

auch hier, wie oben 3, *die häufung* um — halben: dasz umb dieses lasters halben oft ganze städte seind ruiniret worden. SCHUPPIUS 507; wie ihn (*den Hafis*) denn auch noch jetzt, unbewuszt mehr als bewuszt, kamel- und maulthiertreiber fortsingen, keineswegs um des sinnes halben, den er selbst muthwillig zerstückelt, sondern der stimmung wegen, die er ewig rein und erfreulich verbreitet. GÖTHE 6, 71.

Ursächlichen sinn (*oft an die bedeutung* 3 *streifend*) *haben die adverbialen fügungen* meinenthalben, deinenthalben, seinenthalben, unsernthalben *u. s. w., die häufiger in der form* meinethalben (meinthalben WIELAND 10, 157) *u. s. w. erscheinen, und die nebst ihren kürzungen* meinethalb, deinethalb *u. a. an ihrer stelle nachzuschlagen sind. ihnen nach ist gebildet* ehrenthalben, ehrenthalber 3, 66. *desgleichen sind* derhalben, derohalben, derenthalben, deshalben, weshalben, *wo* halben *mit ihrem casus eng verbundene praeposition ist, am betreffenden orte behandelt. solche enge zusammenrückung hat man sich auch erlaubt in* amtshalben (1, 283), ehrenhalben: ehren- und namenshalben. SCHUPPIUS 622, rechtshalben, schandehalben.

HALBENGEL, *m.:* ich wuste nicht, ob ich einen menschen, ein frauenzimmer oder einen halbengel sprechen hörete, oder ob es gar ein volkommener engel sei, der seinen himmel verlassen. ZESEN *Assenat* (1672) *s.* 30.

HALBENS, *erweiterte form der praepos.* halben: vom dienst gesetzt werde ehebruchs halbens. SCHUPPIUS 645.

HALBENTBLÖSZT, *part.:*

ich schlief in einem garten,
den ros und myrthe zierten,
in dem drei holde schönen
den halbentblöszten busen
mit frischen blumen krönten. HAGEDORN 3, 67.

HALBENTE, *f. eine kleinere entenart, anas querquedula.* NEMNICH 1, 281. *niederl.* middel end; *in französischen mundarten* halbran, halebrand, *was nach* DIEZ *roman. wb.* 657 *auf einem deutschen* halber ent (*masc. nach mhd.* ant *entrich*) *fuszt.*

HALBENTSEELT, *part.:*

als, missethätern gleich, von der tyrannen schaar
umringt, und halbentseelt mich dem verhaszten gatten
mein vater übergab. GOTTER 2, 405.

HALBER, *praep., neben* halb *und* halben *in willkürlichem gebrauch, ist eine entartete form des ersteren. als für das adj.* halb *die form* halber (*sp.* 184) *sich festsetzte, wurde auch für das praepositionale* halb, *eigentlich acc. des fem.* halbe, *jenes* halber *gebräuchlich, weil die beiden gleichlautenden formen misbräuchlich gleich behandelt wurden. Es kann seit dem* 15. *jahrh. nachgewiesen werden, in verbindung mit einem genitiv, der dem worte gewöhnlich vorgeht:* hoffart halber. *Terentius deutsch* (1499) 9ᵃ; *doch auch ihm nachfolgt:* halber der verachtung. *das.* — halber *hat dieselben übertragenen bedeutungen wie* halb *und* halben.

1) *in beziehung, aus rücksicht, in hinsicht:* diesem versprechen, welches ich euch desz Amadis halber gethan. *Amadis* 292; alle Adamskinder sind unter einander gliedmaszen, dann sie sind ihres geschlechts und natur halber alle aus einerlei materie. *pers. rosenth.* 1, 12; niemand soll seiner stärke halber pralen. *Lokmans fab.* 36.

2) *rein ursächlich, aus grund, wegen:* sie waren in groszer betrübnisz irer kinder halber. *Aimon bog.* d; wurden sie der festen plätz halber erfert (*erschreckt*). *bog.* i; armut, so sie desz mannes schwelgerei halber litte. KIRCHHOF *wendunm.* 294ᵇ; dasz nach anschawung der fürtreflenlichen schönheit ewers gnedigen fräwlins Elisena ich in solche unüberschwenkliche peen, irer liebe halber, gerahten. *Amadis* 18; aber als sie vermerkt, dasz ich meiner durch der andern empfangenen wunden und viel vergossenen bluts halber ganz schwach. *s.* 59; wie er glückhaft seiner sterkmüthigkeit und tugendt halber. *s.* 155; dieser rede halber stundt Amadis still. *s.* 286; zween ritter .. die deszhalber, wie ir vermelden, kämpfen wöllen. *s.* 415; und der weg, räuberei halber, sehr unsicher war. *pers. rosenth.* 7, 18; das lamm kann seiner wolle halber gekauft werden. *Lokmans fab.* 20; ew. woledl. hochw. und hochgel. gunst. haben als meine ordentliche hochgeehrte obrigkeit tragendes ampts halber darüber geeifert, und solch pasquill confisciret. SCHUPPIUS 620; man stellt dieses princip nur ehren halber in der metaphysik auf. KANT 2, 116; des dadurch zu erreichenden zweckes halber. 6, 278; wie ihn ein patron nach dem andern fortjagte, schelmstreiche halber. GÖTHE 8, 200; wenn das mädchen in dem hause geschäfte halber herumging. 15, 131. *vgl. ferner* deshalber 2, 1030, weshalber. — *In der verbindung* um — halber (*vgl.* um — halben): dasz man, um deiner hinterlistigen höflichkeit halber, die gute sache verlassen und dir beipflichten wird. GOTTSCHED *beredsamkeit* (1764) *s.* 137.

Zusammenrückungen des casus mit der praep., wenn der erstere ohne artikel steht, sind schon seit dem 16. *jahrh. nicht ungewöhnlich, vergl.* amtshalber 1, 283; ehrenhalber 3, 61; lusthalber *deliciarum causa* STEINBACH 1, 669; nothalber *Amadis* 275. 353; schandehalber; spaszeshalber. *hier tritt, doch erst seit dem* 18. *jahrh., bei mehrsilbigen weiblichen substantiven, namentlich denen auf -heit, -keit, -ung, -schaft, jenes sonst nicht erscheinende genitivische* s *an, über das gramm.* 2, 934 *ff. gehandelt ist:* schönheitshalber, vergnügungshalber, ordnungshalber, wirtschaftshalber.

HALBERBE, *n. gegensatz zu* vollerbe, *kleineres vom vater auf den sohn erbendes bauerngut im Westfälischen* (*vergl. unter* erbkotte 3, 727): man theilet sie (*die bauernhöfe*) in ganze, halbe und viertel, oder nach unserer art zu reden, in vollerbe, halberbe und erbkotten ein. MÖSER 5, 4; der inhaber eines erbes, halberbes oder kottens. 1, 333.

HALBERBE, *m. haeres ex parte dimidia.* FRISCH 1, 400ᵃ.

HALBERHABEN, *part.:* halberhabene arbeit, *opus dimidii anaglyphi vel dimidiae frontis.* STIELER 1693.

HALBERLEGEN, *part.:*

führ aus den groszen nöhten
mein halberlegne seel. FLEMING 27.

HÄLBERLING, *m. bastart, namentlich in der fischzucht von karauschen und karpfen.* NEMNICH.

HALBERLOSCHEN, *part.:* halberloschenes feuer;

sein halberloschnes auge starrt. GOTTER 1, 356;
mit halberloschnem auge. 2, 194.

HALBERSCHROCKEN, *part.:* verzeiht, sagte der herr halberschrocken. J. GOTTHELF *schuldenb.* 6.

HALBERSTARRT, *part.:*

zuletzt dringt ihn die noth zur flucht,
und halberstarrt kehrt er zurücke. HAGEDORN 2, 28.

HALBERTODT, *adj. für* halbtodt:

(*das wild*) verbirgt sich for der kält, und ligt als halbertodt.
ROMPLER 87.

HALBERWACHT, *part. nicht völlig wach.* KLINGER 6, 5.

HALBESEL, *m. equus hemionus.* NEMNICH 2, 1515.

HALBFÄHIG, *adj.:* oft ist die theilnahme halbfähiger, anmaszlicher naturen fruchtlos, ja schädlich. GÖTHE 36, 183.

HALBFARBE, *f. mittelfarbe, die als verminderung stärkerer* (*heller oder dunkler*) *farben erscheint, franz.* demi-teinte, *ital.* mezzatinta. JACOBSSON 2, 194ᵃ; ein bemooster fels, ein wasserfall hält meinen blick so lange gefesselt ... seine höhen und tiefen, seine lichter und schatten, seine farben, halbfarben und wiederscheine, alles stellt sich mir im geiste dar. GÖTHE 16, 212; der weg von der nacht zum tage wurde schon mit halbfarben belegt. J. PAUL *Hesp.* 3, 142.

HALBFASTEN, *n.:* bald war mein kleiner vorrath aufgezehrt, und mein magen war bei der ganzen portion auf ein sehr unbehagliches halbfasten reduzirt. SEUME *mein leben* 56; wuszte mich bei guten freunden in der nachbarschaft nach dem heutigen halbfasten wieder zu erquicken. GÖTHE 24, 328.

HALBFAUL, *adj. zum groszen theil verfault:* das gekrächz hungriger raben, die an meinem halbfaulen antecessor zu dreiszigen hiengen. SCHILLER 120 (2, 60 *Kurz*); ein paquetchen halbfauler häringe. GRABBE *dichtungen* (1827) 2, 82.

HALBFELCH, *m. ein noch nicht völlig ausgewachsener lachsartiger fisch* (*salmo lavaretus*). STIELER 465. NEMNICH 4, 1212. *vergl.* belche 1, 1439.

HALBFENSTER, *n. fenster dessen höhe der breite gleich ist oder nur zwei drittel der letzteren ausmacht.* JACOBSSON 1, 149ᵃ.

HALBFIGUR, *f. figur von der nur der obere theil ausgearbeitet ist:* die halbfigur eines triton. GÖTHE 29, 153; obgleich (*im abendmahl Leonardo da Vincis*) zwölf personen sitzen oder sich doch hinter dem tisch befinden, daher als halbfiguren anzusehen sind. 39, 119.

HALBFISCH, *m.* 1) *pleuronectes, plattfisch, seitenschwimmer, ein fisch mit zusammengedrücktem körper, von alters her häufiges nahrungsmittel in Deutschland:* das hätte er aber wohl gesehen, dasz seinem hause (*in Annaberg*) gegenüber ein krämer halbfisch mit krautstrunk gekocht, einen tisch aufgerichtet und mahlzeit gehalten habe; er vermuthe nicht, dasz die hunde, wenn es ihnen vorgeschüttet worden wäre, an diesz gericht würden gerochen haben. J. K. SEIDEMANN *beiträge zur reformationsgeschichte* 1, 165 (*Dresden* 1846).

2) *die noch nicht völlig ausgewachsenen weiszfelchen, wenn sie im fünften jahre sind, heiszen* halbfische. *s.* belche 1, 1439.

HALBFLACH, *adj., franz.* méplat, *nicht völlig flach:* halbflach wird beim maler von den runden partien des körpers, die ein wenig platt sind, gesagt. JACOBSSON 2, 192ᵃ. *der kupferstecher arbeitet in* halbflacher manier *zur verstärkung der schatten und bestimmung ihrer grenzen.*

HALBFLECK, *m. kleines stück starken leders, woraus der schuhmacher die absätze zusammensetzt.* ADELUNG.

HALBFLEISCH, *n. halb ausgewachsenes, noch nicht völlig reifes fleisch; namentlich im sprichworte* kalbfleisch halbfleisch. LEHMANN *floril.* 1, 444; kalbfleisch, halbfleisch, junge leute, dumme leute. SCHOTTEL 1133ᵇ; *nd.* kalffleisch halffleisch. SCHAMBACH 96ᵃ.

HALBFLOSSER, *m. coryphaena hemiptera, wegen der abgekürzten rückenflosse so genannt.* NEMNICH 2, 1255.

HALBFLÜGELFÖRMIG, *adj., eine häufig gebrauchte bezeichnung für claviere, deren tafelform der flügelform sich nähert.*

HALBFOHLEN, *n.:* denken wir uns dieses geschlecht (*der centauren*) nun auch als gewaltige wilde berg- und forstgeschöpfe, von jagd lebend, zu allen kraftübungen sich stählend, ihre halbfohlen zu gleich mächtigem leben erziehend. GÖTHE 39, 198.

HALBFOHRE, *f. eine geringere fohrenart* (3, 1870), *characinus.* NEMNICH 4, 1204.

HALBFRANZBAND, *m. büchereinband mit ledernem rücken und ecken* (*s.* franzband *th.* 4, 1, 60): die besten in franz- oder halbfranzband gebundenen bücher. GÖTHE 24, 38. *dafür auch die kürzung* halbfranz: octavbände aus Griechenland in halbfranz, leinen und sammt sind nicht von bedeutung. *arbeiterfreund* 1867 *s.* 164.

HALBFREI, *adj.:* der schwan lebt auf den gröszeren wasserbecken in einem halbfreien zustande. *hannöv. mag.* 1844 *s.* 328.

HALBFREIHEIT, *f.:* in der gegenwärtigen epoche der farbenlehre erhielten nunmehr jüngere, geistreichere, ernst und treu gesinnte menschen eine gewisse halbfreiheit, die .. einen jeden auf sich selbst zurückwies. GÖTHE 54, 212.

HALBFREMD, *adj.:* derweil . . . der Elsasser bei allem patriotismus auf die wälschen Franzosen wie auf ein halbfremdes volk herabschaut. *preusz. jahrb. bd.* 22 *s.* 27.

HALBFREUDE, *f. gaudium anceps, ambiguum.* STIELER 552.

HALBFREUND, *m. nicht erklärter freund; dessen gesinnung sich zu einem hinneigt:* einen halbfreund der Franzosen. GÖTHE 31, 27; indem er einen halbfreund von sich stöszt. 33, 214.

HALBFRUCHT, *f. gemenge von korn und weizen bei der aussaat. s.* halbgetreide.

HALBFUDERIG, HALBFÜDERIG, *adj.* 1) *was eine halbe wagenladung ausmacht:* halbfüderig, halbgriffig, ein baum, der nur ein halbes fuder ausmacht, so dasz man zwei dergleichen bäume auf einem wagen mit vier pferden fahren kann. JACOBSSON 2, 192ᵃ.

2) *ein halbes fuder als masz haltend:* ein halbfuderiges weinfasz; ist aber daʒ vaʒ halpfuederk. *Augsb. stadtr.* 116.

HALBGANZ, *adj. nur zur hälfte ganz, abgebrochen, unvollkommen:*

Echo in dem holen pfade
der gebirge sol den schall
nicht nur halbganz hören lassen,
wie sie sonsten widerklingt;
sie soll jeden seufzer fassen,
den ihm unser herz erzwingt. OPITZ 1, 213.

HALBGEBACKEN, *part., nicht vollständig, nicht ausgebacken:* halbgebacken *semicrudus panis* FRISCH 1, 46ᶜ. *vielfach in bildlichem sinne: so in Baiern von menschen und thieren nicht recht frisch, schwächlich* SCHM. 1, 144; *nd.* halfbacken *von rohen ausgelassenen jungen leuten.* SCHÜTZE 2, 93; halbgebackenes französisch-teutsch, *lingua teutonica gallico idiomate deturpata* STIELER 75. *vgl.* halbgesotten.

HALBGEBILDET, *part. mit nur unvollkommener bildung* (*vgl.* halbbildung *sp.* 195): hätte gern halbgebildete menschen gesehen. STOLBERG 6, 13; der grosze haufe der halbgebildeten. BECKERS *weltgesch.* 14, 445.

HALBGEBRAUCH, *m.:* theils hat man von meinen ansichten . . in gröszern und kleinern schriften eine art von halbgebrauch gemacht. GÖTHE 54, 318.

HALBGEBROCHEN, *part., admodum deficiens, gewöhnlich von stimme, ton und blick* (*s.* brechen 2, 343): halbgebrochene laute; mit halbgebrochener stimme; halbgebrochene augen. KLINGER 10, 118; ihre halbgebrochnen augen bekamen wieder etwas von ihrem vorigen feuer. RABENER 4, 147; halbgebrochne blicke. *s.* 203;

ein auge, das sich schlieszt, ein halbgebrochnes herz,
heischt eine thräne doch, und eines freundes schmerz.
GOTTER 1, 141.

HALBGEBURT, *f. partus unilateralis, vgl. unter* halb *sp.* 188. *rechtssprichwort:* halbgebuhrt tritt einen grad zuruck. PISTORIUS *thes. paroem.* 10, *no.* 52.

HALBGEFISCHT, *part. halb wie ein fisch gestaltet:* wie gelesen wird von den greifen, kleinen zwergen, einäugigen arimasperen, halbgefischten jungfern und dergleichen fratzen. REINHOLD *reime dich* (1673) *p.* 12.

HALBGEGENWART, *f.:* lassen sie uns doch ja der anmuth einer nachbarlichen schnellen communikation genieszen; eine solche halbgegenwart ertheilt eigene reize. GÖTHE *bei Jahn* 378.

HALBGEGNER, *m. nicht entschiedener gegner.* GÖTHE 59, 273.

HALBGEHEILT, *part.:* daher etliche .. die halb-geheilten wunden wieder aufkratzen. WEISE *polit. redner* (1684) 574.

HALBGEHEIMNIS, *f.:* wer der verfasser sei, ist bis jetzt ein halbgeheimniss geblieben. GÖTHE *bei Jahn* 309.

HALBGEISTLICHER, *m. nicht voller geistlicher, gewöhnlich die scherzende bezeichnung für einen schulmeister, weil er die niedern kirchendienste mit zu verrichten hat; ein schulmeister sagt:*

nun forderts meine schuld, dasz ich zu ihm hingeh,
weil ich halbgeistlicher auch mit verpflichtet steh.
Harlequins hochzeit 41.

HALBGELEHRT, *part. semidoctus:* einen halbgelehrten, welcher mit der logica nicht umzugehen weisz. WEISE *kurzweiliger redner* 33.

HALBGENOSSEN, *part.:*

halbgenossen glitscht die freude
über meinem herzen hin. BLUMAUER 1, 28.

HALBGERAUBT, *part.:*

(*wenn sie*) . . mir bei halbgeraubten küssen
den sonst verdeckten busen zeigt. GÖTHE 47, 10.

HALBGEREIFT, *part.:*

halbgereifte nachtgedanken. PLATEN 326.

HALBGERINNE, *n. im hüttenwesen ein nur aus zwei seiten bestehendes gerinne. bergw.-lex.* 282ᵃ.

HALBGESAGT, *part.:* todtengebeine halbgesagter gedanken und empfindungen. HERDER *briefwechsel* 1, 145.

HALBGESANG, *m.:* bald dieser bald jener freund liesz in declamatorischem halbgesange eine klopstockische ode ertönen. GÖTHE 26, 122.

HALBGESCHLOSSEN, *part.:* sie hatte sich mit halbgeschlosznen augen aus dem zimmer gewagt. RABENER 2, 129; schaue dann müszig unter das buch gebückt hinauf in ihr halbgeschlossenes gesenktes auge. J. PAUL *briefe u. bevorst. lebenslauf* 162;

zwischen das haar
der halbgeschlosznen wimper. L. STOLBERG 1, 60.

HALBGESCHMACK, *m.:* um nützlich zu sein, muszte es (*das theater*) sittlich sein, und dazu bildete es sich im nördlichen Deutschland um so mehr aus, als durch einen gewissen halbgeschmack die lustige person vertrieben ward. GÖTHE 26, 195.

HALBGESCHOSZ, *n. geschosz oder stockwerk am hause von der halben höhe eines vollen stockwerkes, franz.* entresole: in palästen bringt man auf beiden seiten eines groszen saals ein halbgeschosz an, und der saal geht nicht nur durch sein eigentliches, sondern auch durch das halbgeschosz durch. JACOBSSON 2, 193ᵃ; von hier aber war kein weg in das halbgeschosz wo sie wohnte. GÖTHE 17, 128.

HALBGESCHWISTER, *n. plur., geschwister von einer seite her; vgl.* halb *sp.* 188. STIELER 1975.

HALBGESELLE, *m. der ausgelernte aber noch nicht von der innung losgesprochene lehrling eines handwerks.* JACOBSSON 2, 193ᵃ. *in freier und witziger anwendung für einen lesen lehrenden schulmeister:*

vielleicht gedeiet er zu ruthen oder stecken,
des Kadmus halbgesell, die kinder nur zu schrecken.
RACHEL *sat.* 4, 239.

HALBGESICHT, *n. gesicht wie man es von einer seite her sieht, profil:* das ganze angesicht des jünglings ist viel einnehmender und anziehender, als das um etwas zu lockere, zu gedehnte halbgesicht. LAVATER *bei Göthe* 48, 153; die person der man das halbgesicht durch die nische (*silhouettierend*) entwendete. J. PAUL *Hesp.* 1, 66. *Spottend von einem dürren und spitzen gesicht, das gewissermaszen keine fläche hat:* und der kerl da mit dem halbgesicht, Schatte (and this same halffaced fellow, Shadow). *Shakesp. von* SCHLEGEL, *Heinrich IV.*, 2. *th.*, 2, 3;

weil er ein halbgesicht hat, wie mein vater,
möcht er mein lehn ganz für das halbgesicht.
sein groschen mit dem halbgesichtsgepräge
brächt ihm alsdann fünfhundert pfund des jahrs.
könig Johann 1, 1,

because he has a half-face, like my father,
with half that face would he have all my land:
a half-faced groat five hundred pound a year.

HALBGESOTTEN, *part. semicoctus; in ähnlicher übertragener verwendung wie* halbgebacken (*sp.* 201), *nur halb reif, nicht voll männlich:* Edgar ist ein halbgesottner ungestüm und er weisz nicht, was er will. BÖRNE 1, 57.

HALBGESPENST, *n.:* sie kann weder essen noch schlafen, sie schleicht herum wie ein halbgespenst. GÖTHE 57, 14.

HALBGETREIDE, *n. zur aussaat bestimmtes getreide, halb aus weizen, halb aus korn bestehend. öcon. lex.* 914. 794. *s.* halbfrucht, halbtreid.

HALBGEWACHSEN, *part.:* halbgewachsen, *nondum ad justam aetatem provectae. facet. facet.* 393; ein junger halbgewachsener bär. KIRCHHOF *wendunm.* 473ᵃ. *vgl.* halbwachsen.

HALBGEWENDET, *part. nur zum theil umgekehrt:* mit halbgewendetem gesicht. *bei* KLOPSTOCK *vom glauben fast abgefallen* (*s.* wenden):

er brachte der halbgewendeten christen
viele zurück zu dem blutenden menschenfreunde, zum himmel.
4, 212 (*Messias* 10, 392).

HALBGOTT, *m. semideus, ahd.* halbgot (GRAFF 4, 151): *semideus* halbgot, halffgot DIEFENBACH 525*; gedachte ich .. den Herculem selbst zu übertreffen und also mich den alten berühmten heidnischen halbgöttern gleich zu machen. *Simpl.* 4, 168 *Kurz;* dasz für eine jugendliche phantasie nichts erfreulicher sein könne, als in jenen heitern und herrlichen gegenden mit göttern und halbgöttern zu verweilen. GÖTHE 25, 315; stolz wie ein halbgott. WIELAND *Agathon* 12. *buch,* 7. *cap.;* er wurde in seiner vaterstadt mit den ehren eines halbgottes bestattet. SCHLOSSER *weltg.* 2, 451;

o mondes silberstirn, o wo dir ist bewust,
wo der halbgötter schar auf heint sucht ihre lust,
so lehne mir dein licht. A. GRYPHIUS *schwärm. schäfer* 68;

Montmartin, der halbgötter zier,
und von den musen selbs geschmücket,
das lob so ich von dir formier,
ist nicht ausz fremdem schmuck gestücket.
WECKHERLIN 373;

halbgötter, helden, götter, ja dämonen,
sie führten mich im irren her und hin. GÖTHE 41, 213.

auf hervorragende menschen gewendet:

dein bildniss müst in ertz und stein
den tempeln neue pracht verleihn,
und als ein halbgott opfer tragen.
GÜNTHER 1 (1733) *s.* 139;

(*Hans Hagel*) nimmt nun den mann
ohn all gefährde
zum halbgott an,
fällt hin zur erde
und betet an. BLUMAUER 1, 89.

HALBGÖTTIN, *f.:* wie sie denn überhaupt als typus für alle heroinen, musen und halbgöttinnen gelten muszte. GÖTHE 29, 56.

HALBGÖTTLICH, *adj. und adv.:*

du (*Chiron*) hast die gröszten deiner zeit gesehn,
dem edelsten in thaten nachgestrebt,
halbgöttlich-ernst die tage durchgelebt. GÖTHE 41, 129;

ist dieses der vorzug der halbgöttlichen vernunft, dasz man die weite und ungebähnte bahn der welt unvernünftigen geschöpfen einräumet, und hingegen seinen wohnplatz in dem engen stalle des finstern vaterlandes aufgeschlagen hat? WEISE *polit. redner* 157.

HALBGRIFFIG, *adj. was mit einem halben griffe umspannt werden kann; im forstwesen, wo der griff oder die spanne als masz dient, werden* halbgriffige bäume *von* eingriffigen, zweigriffigen *unterschieden. vgl.* eingreifig 3, 193.

HALBGRUND, *m.:* es sind viel falsche oder halbgründe angeführt. HERDER 19, 72.

HALBGUT, *n. bei den zinngieszern gemisch von halb zinn und halb blei.* JACOBSSON 2, 193*.

HALBGUT, *adj.:* halbguter character. SCHILLER 1133.

HALBHART, *adj. subdurus, vom mineral gesagt, das nicht feuer schlägt und sich mit dem messer etwas schaben läszt.* JACOBSSON 6, 13*.

HALBHASE, *m., cavia leporina, hasenmaus, javanischer halbhase.* NEMNICH 2, 922.

HALBHAUER, *m. einschneidiges schwert, das nur von einer seite zum hauen dient, im gegensatz des zweischneidigen: unter schwertern werden aufgezählt* beiderseiter, schweizerfochteln, schlachtschwerd, ... halbhawer. *Garg.* 118*.

HALBHAUS, *n. offener vorbau eines hauses:* da er in einem offenen freien luftigen halbhaus am hause sitzen .. konnte. J. PAUL *flegelj.* 3, 65.

HALBHEIT, *f. unentschiedenes, schwankendes, zweideutiges wesen und thun, ein wort nach* halb *sp.* 192 *im vorigen jahrhundert gebildet:* mit aller dieser halbheit. WIELAND 3, 150; diesz allein, Hippias, war die ursache der halbheit, deren du mich mit mehr strenge als billigkeit beschuldigest. 3, 160; militairische halbheiten hatten ihm in seiner jugend viel zu schaffen gemacht; er hatte deswegen den dienst verlassen. GÖTHE 17, 194; zu reservationen, halbheiten und lügen ist es (*das französische*) eine treffliche sprache. 19, 240; uns peinigt die halbheit solcher zustände. 26, 223; wodurch eine halbheit und verderbtheit in den köpfen entsteht. 55, 68; Oesterreich, von allen mächten verlassen, erntete jetzt die früchte seines hochmuths und jener politik der halbheit, welche Ruszland tödtlich beleidigte, ohne den westmächten zu genügen. *preusz. jahrb. bd.* 22 *s.* 82. *Auch von ungenügendem wissen und können:* eines recht wissen und ausüben gibt höhere bildung als halbheit im hundertfältigen. GÖTHE 21, 227.

HALBHELLE, *f. unvollkommene, gedämpfte.* GÖTHE 15, 299.

HALBHEMDE, *n. indusium inferiore parte truncatum.* FRISCH 1, 400*. *franz.* chemisette

HALBHERSCHELIG, *adj. halb und halb einen herren spielend, herrensitte nachahmend* (*s.* herscheln): man war im dorfe nicht früh, es waren viel halbherrschelige leute darin. J. GOTTHELF *schuldenb.* 340; *auch halb wie ein herr gekleidet:* schwärmten männer umher, halbherrschelige, auch halbleinerne, fast wie bauern. *s.* 3.

HALBHERZIG, *adj. getheilten, schwankenden herzens: semicors* halbhertz, halbhertzig DIEFENB. 525*; aus solcher halbherzigen und nur zu parteizwecken versuchten thätigkeit kann folglich auch nichts entspringen. FRANTZ *critik aller parteien s.* 18.

HALBHERZIGKEIT, *f.:* halbherzigkeit zwischen gott und dem mammon. CLAUDIUS 4, 56.

HALBHOCH, *adj., nicht die volle, rechte höhe habend:* ein grober, halbhoher, starkzerknitterter filzhut. *daheim* 1868 *s.* 754*.

HALBHOF, *m. bauernhof mit halb so viel grund und boden als ein vollhof:* niemand der nicht so viel als einen vollen hof zum eigenthum besitzt, braucht sein ganzes leben dem staate aufzuopfern. zwei halbhöfe, vier viertelhöfe und acht markkötter sind dem staate im verhältnisz mit jenem nur ein leben oder einen mann zum heerbann zu stellen schuldig. MÖSER *patr. phant.* 3 (1798) *s.* 256.

HALBHOHL, *adj.*

wie wenn man mit der hand an die bejahrten rinden
halbhohler weiden stöszt. ZACHARIÄ 1, 54.

HALBHOLZ, *n.* 1) *bauholz welches entsteht, wenn man einen baum einmal der länge nach sägt oder spaltet.* ADELUNG.

2) *in Baiern, bei den holzarbeitern des gebirgs heiszt* halbholz *ein block holzes, der an den festgesetzten umfang eines holzblockes* (*werholz*) *noch nicht reicht.* SCHMELLER 2, 190.

HALBHOSE, *f. kurze, nur bis an das knie oder den halben oberschenkel reichende hose, wie sie zu anfang des* 16. *jahrh. gegen die allgemeine mode der landsknecht trug, den die ganze hose, die in straffer spannung über das knie bis zu den füszen reichte, an rascher bewegung hinderte:*

in wammes und halbhosen müsz er (*der landsknecht*) springe.
UHLAND *volksl.* 517.

HALBHÖSLER, *m. schimpfname für landsknechte oder umherschweifendes gesindel:* naschige, sackbloderige, seckelschneidige galgenschwengel, halbhöszler, galgenasz, rabenfuter. *Garg.* 47*.

HALBHÜFNER, *m. bauer der nur eine halbe hufe besitzt, im gegensatz zum voll- oder ganzhüfner:* richtig ist es, dasz hier .. alles und jedes seine ordnung, zeit und den gewiesenen platz hat, jedermann die ihm gebührende reverenz genieszt, so dasz ich den halbhüfner, den kötter und wer es sonst sein mag, jeden bei seiner gebühr nennen musz. IMMERMANN *Münchh.* 3, 53.

HALBHUNDERT, *n. seltenere form für* halbes hundert: eine grosze, von bunten wachsstöcken flammende torte, deren ins halbhundert sich belaufende anzahl einander zu schmelzen und zu verzehren drohte. GÖTHE 31, 116. *vgl.* halbtausend.

HALBICHT, *adj. und adv., zur hälfte, halb.*

1) *im eigentlichen sinne nur noch in mundarten verwendet, so bair.* halbet: halbet mir und halbet dir, ein halbeter apfel, das halbet geld. SCHM. 2, 177; *in Tirol* a halbets brôt, *und mit der adverbialbildung* halbets: halbets fertig (*zur hälfte*). FROMM. 5, 447.

In der schriftsprache erscheint das wort nur im übertragenen sinne.

2) *wie* halb *sp.* 192 *unentschieden, schwankend, nicht genügend:* die kleine ejaculation über das halbichte wesen u. s. w. hat mir meines orts eine gar gute stunde gemacht. WIELAND *in Merks briefs.* 1, 249; viele der wichtigsten begriffe sind nur noch halbicht .. und manche mögen auch so halbicht bleiben, wie ich sie hinwarf. ENGEL *an Wieland, musen* 1813 *s.* 234. *Aehnlich wird in Kärnthen gebraucht* a halbeter mensch, *der nichts rechtes zu stande bringt.* LEXER 131.

3) *in adverbialer stellung heiszt es vielfach einigermaszen, ein wenig, wie* halb *sp.* 191: aber das gesinde, wenn es nur halbicht ein rechte sache hat, pfleget jetzt wider herrn und frawen also zu sagen. P. GLASER *gesindteuffel* (1564) F*; die vornehmen aber, so nur halbicht bei mittel sein, werden verbrandt. WIEDEMANN *januar s.* 42; nun dürfte man halbicht

ein wenig auf worte denken. *anhang* 27; wo wir nur halbicht unterhalt finden. Chr. Weise *überfl. ged.* 2, 37; die logica naturalis durfte halbicht im discurriren exerciret werden. *erzn.* 156;

es ist genung, wenn nur die haut das hembde deckt,
und halbicht, ob auch schon diesz oder jenes bleckt.
grobian 3.

Neben halbicht *geht die form* halbig *zum theil in gleicher bedeutung, s. d. verwerflich ist die form* halbigt: Frissino scheint nur ihre namen geändert zu haben, und auch diese nur halbigt. (Bodmer) *neue crit. briefe* 227.

HALBIEREN, *verb. dimidiare.*

1) *das mhd.* halbieren (*wb.* 1, 617ᵃ) *mit romanischer endung, galt, wie das französ.* mi-partir, *zunächst von der kleidung, die nach einer im* 12. *jahrh. aus Frankreich herübergekommenen mode in getheilten farben getragen wurde, so dasz jede der beiden seiten aus andersfarbigem stoff bestand:*

scharlachrôt unde brûn
was sin mantel gehalbiert. *Wigamur* 4685.

diese mode hielt sich schwankend lange und bis anfang des 16. *jahrhunderts:* (dy manne) trugen ouch .. lange hoszen gehalbêrt mit mancherlei farbe. Stolle *chronik bei Haupt* 8, 319; der hatte gehalbirte cleider unde werthlichen gesnethin an. Rothe *chron.* 464 *s.* 382. *auch der schild des ritters war in dieser weise getheilt:*

ich sagiu wie er fuort den schilt.
gehalbirt nâch dem swert zetal.
daʒ ober teil daʒ was gemâl
reht als ein lieht saphire plâ ...
daʒ nider teil gab solhen schin
von kelen rôt, wiʒ von hermelin,
ze aht stucken meisterlich gesniten.
frauendienst 171, 5.

2) *ist das wort so zu frühest modeausdruck, so kommt es doch auch auszer diesem falle, in der allgemeinen bedeutung in zwei hälften theilen, bald in aufnahme, und wieder in strengerem und freierem sinne.*

a) *in strengerem sinne, als rechnenausdruck:* halbire die zal die kommen ist ausz dem dupliren, so kompt die erste auff gelegt zal wider. Adam Ryse *rechnung* A 5ᵃ (*der sonst statt* halbiren *stehend* mediren *gebraucht*); die zahl sechs kann zugleich halbiert und gedrittelt werden. Lohenstein *Arm.* 2, 203; da multipliciret den grösten nenner mit dem kleineren .. was kömmt ist der hauptnenner und kan derselbe mehrentheils halbiret werden. Seriander *rechtschreibung u. rechenkunst* 418; sie haben die erbschaft halbiret, *in duas partiunculas hereditatem secuerunt.* Stieler 737; nimm von dem halbirten einen theil hinweg, welchen du willst, *dimidiatam portionem alterutram cape. das.; so braucht auch* Kant halbiren *von einer zweitheilung der seele oder des bewusztseins* 2, 320.

b) *in freierer anwendung:* sprichet der wysz man, das ein wiser mensch halbiert sin tag, spricht David, viri sanguinum et dolosi non dimidiabunt dies suos, dʒ dût der schalkhaftig betrüglich sündig mensch nit, der halbiert nit sin tag, der volendet ewiglich in boszheit. Keisersberg *bilg.* 195ᵈ; brotmeyer, die den bauch im schubkärchlin führen, halb pfaffen und halb landszknecht, gehalbiert menschen vom bischof und bader. *Garg.* 18ᵃ; auch haben wir bemerkt, dasz doppelbilder als halbirte bilder, als eine art von durchsichtigem gespenst erscheinen. Göthe 52, 107; man kann hier nicht halbiren und ein mittelding zwischen recht und nutzen aussinnen. Kant 5, 459;

ein vertrauter freund im leben
der halbirt uns unser leid,
duppelt gleichfalls alle freud. Fleming 374.

mhd. vom schwanken des gemütes: alsô daʒ er einen rehten kêr des willen gewinnet, daʒ er niemer mê dekeine sünde welle getuon .. und sol aber ein ganzer wille sîn, nit ein gehalbierter wille: ich enweiʒ ob ich eʒ aber morne tuon. *d. myst.* 273, 21. *vgl.* halb *sp.* 192.

HALBIERER, *m. partitor, sector, divisor.* Stieler 737. *daselbst das fem.* halbirerin.

HALBIERUNG, *f. bisectio.* Frisch 1, 400ᵃ.

HALBIG, *adj., neben* halbicht, *zur hälfte, halb.*

1) *in eigentlichem sinne:*

sie schelten (*schossen*) die maur wol halbig ein.
Soltau 2, 113 (16. *jahrh.*);

sein schäfflein wider suchen thet,
die er halbig behalten het,
und ward ein scheffer gleich wie vor,
den halben theil willig verlor. Eyering 1, 133;

halb schlaffen thet und halbig wacht. 1, 172;

aber was könt es schaden,
wenn ichs schon halbig fresz?
Ayrer *fastn.* 112ᵇ (2897, 20 *Keller*).

in Niederdeutschland jetzt nur noch bei zeitbestimmungen gebräuchlich: halwig sesse, bet halwig achte, halweg twê. Schambach 73ᵃ. Dähnert 171ᵃ. *doch vergl. unter* halbweg.

2) *übertragen unvollkommen, beschränkt:* welche die jugend angewöhnt, überall mit unzulänglichen begriffen und dem halbigen verständniss der kunstwörter zufrieden zu sein. Lessing 3, 162.

HALBIG, *m. im hüttenwesen der hebearm an der pochwelle, welcher den stempel hebt.* Jacobsson 2, 193ᵃ, *nach dessen vermuthung das wort aus* hebling *verstümmelt ist.*

HALBINSEL, *f. peninsula. im* 16. *jahrh. noch als zwei worte gebraucht: peninsula,* ein halb insel, das nur mit eim theil am erdtrich hanget. Dasyp.; *chersonesus,* insel die sich anländet, halb insel. Frischlin *nomencl.* 34ᵃ; *es ist noch wenig gebräuchlich,* Münster *umschreibt den begriff:* und felet nit mehr dann an einem ort, so were es (*Italien*) ein insel. *cosmographei* (1560) *s.* 166. *später nur als compositum gefaszt:* halbinsel Stieler 892; dann auf einmal trägt er uns, wie auf einem zaubermantel, über die halbinsel Indiens hinab. Göthe 6, 188; von der halbinsel Malacca trugen mich meine stiefel auf Sumatra. Chamisso *Schlemihl cap.* 10.

HALBIRRTHUM, *m.:* ganze, halb- und viertels-irrthümer sind gar schwer und mühsam zurecht zu legen, zu sichten und das wahre daran dahin zu stellen, wohin es gehört. Göthe 49, 23.

HALBJAHR, *m.:* man sech (*die jungfrauen*) an, die in der ee sind, ee si ain halbjar darinn sind, so würt dʒ ermest ellendest ding darausz. Keisersb. *granatapfel* (*geistl. spinn.*) O 1ᵃ.

HALBJÄHRIG, *adj. ein halbes jahr umfassend:* ein halbjähriges kind; halbjährige zinsen; halbjährige kündigung, *solche die auf ein halbes jahr hin geschieht.*

HALBJÄHRLICH, *adj. je einem halbjahre zufallend:* ein halbjährlicher wechsel des aufenthalts; halbjährlich einmal kehrte er in seine vaterstadt zurück. *Oft mit dem vorigen* halbjährig *vermischt, für* halbjährige kündigung *hört man auch* halbjährliche; sie erhielten aus der universitätskasse ein stipendium halbjährig. Heyne *in den briefen an J. v. Müller, bd.* 2 (1839) *s.* 140.

HALBKÄFER, *m. necydalis, nl.* basterdbokje. Nemnich 3, 711.

HALBKAPAUN, *m.:* ein schlecht gekappter oder halbgeschnittener hahn heiszt ein halbkapaun. Nemnich 4, 941.

HALBKARAUSCHE, *f. bastard von karausche und karpfen.*

HALBKELLER, *m. kellerhaus, das mit dem obern theile seiner umfassungsmauern über der erde steht; man sieht solche in Düringen häufig, wo sie auch noch den alten namen tunk führen (vergl. Germania* 9, 337, *und* dunk 2, 1532): am tage hatte ich zwei wagen weisze rüben einfahren lassen, die noch im hofe vor dem sogenannten halbkeller oder tunk lagen. *grenzboten* 1866 *s.* 144. (*aufzeichnungen eines pfarrers in Kleinfahner bei Erfurt*).

HALBKENNER, *m. unvollkommener, mangelhafter; vgl. über das aufkommen des worts* kenner 2, *th.* 5, 547: wo ein halbkenner den künstler unter der natur geblieben zu sein .. urtheilen dürfte. Lessing 6, 376; so entzückt der halbkenner sein wird. Herder 17, 200; von halbkennern sollte eigentlich gar die rede nicht sein. ja, wenn man es streng nimmt, gibt es gar keine halbkenner. Göthe 36, 253.

HALBKENNEREI, *f.* Reinhard *an Göthe* 137.

HALBKENNERISCH, *adj.:* so will man .. ihm das weitere gröszere verdienst halbkennerisch abläugnen. Göthe 36, 174.

HALBKLOTZ, *m. als bezeichnung eines rohen und plumpen menschen, vergl.* klotz 3, *th.* 5, 1250: derohalben auch ihre kinder solche tumme und wilde birne oder viehische menschen und halbklötzer werden. *baurenst. lasterpr.* 116.

HALBKLUG, *adj.:* der eigendünkel eines halbklugen egoisten. Göthe 14, 188; der gedanke des ehestandes hat für ein halbkluges mädchen gewisz etwas schreckhaftes. 19, 283. *im volke hört man öfter* du bist wol halbklug *als milderen ausdruck für* dumm; *vgl.* halbnarr.

HALBKOPF, *m. mensch mit ungereiftem verstande, scheltwort:* einige halbköpfe in den vorstädten von Korinth. Wieland 13, 12; diese halbköpfe, die nur einen sonnenblick brauchen, um, gleich den fröschen im frühling, in zahlloser menge aus den sümpfen am Parnass hervorzuwimmeln. *sat. des Horaz* 1, 260; hier, versteht sich, ist nur von guten, graden menschen

die rede, halb- und schiefköpfe werden gleich ohne umstände mit der wanne gesondert. Göthe 29, 166; Nicolai hatte sie (*seine gegner*) in öffentlichen schriften queerköpfe genannt .. man hätte denken sollen, eine zusammensetzung mit kopf sei der andern werth, und die benennung des halbkopfs, der ja wohl noch wachsen kann, sei immer noch milder, als die eines völlig in die queere gedrehten kopfes. Fichte *Nicolais leben* 50; er ist ergrimmt über die halbköpfe. Böckh *ges. kl. schriften* 2, 442.

HALBKÖPFIG, *adj.*: nur was halbköpfig und halbherzig ist, pflegt im allgemeinen dem constitutionalismus geneigt zu sein, welcher freiheit und ordnung zugleich verspricht. Frantz *kritik aller parteien s.* 101.

HALBKÖPFIGKEIT, *f.*: in derselben akte .. verweist Nicolai Schellingen und Fichten die unanständigkeit sehr ernstlich, dasz ihnen zuweilen ihren gegnern gegenüber so ein wort von halbköpfigkeit entschlüpft sei. Fichte *Nicolais leben* 50.

HALBKREIS, *m. semicirculus: hemisphaeria* halbcirkil o. kreiz Diefenb. 641ᶜ. *das wort ist erst seit dem vorigen jahrhundert in gröszere aufnahme gekommen, früher ersetzte es meist* halber cirkel; *jetzt braucht es auch die gewöhnliche sprache häufig:* die kinder standen in einem halbkreise um den lehrer; im halbkreise um ihn hatten sich menschen angesammelt; der knabe führte ihn im halbkreise durch die wenig entblätterten, buntbelaubten bäume. Göthe 15, 330; vor der orangerie befanden sich in einem halbkreise grosze tische. *Westermanns monatshefte febr.* 1867 *s.* 497ᵃ. *der landmann beschreibt beim mähen mit der sense einen halbkreis:* wie regelmäszig ihre sense den halbkreis durchrauschte. Felder *reich und arm* 126.

In der baukunst wird für rundbogen *auch der ausdruck* halbkreisbogen *gebraucht. leitfaden f. den unterricht in der kunstgeschichte* (1868) *s.* 29.

HALBKUGEL, *f. hemisphaerium.*

1) *im allgemeinen sinne:* jeder gröszte kreis theilt die kugel durch seine ebene und die kugelfläche durch seinen umkreis in zwo gleiche hälften, welche man halbkugeln nennt. Jacobsson 6, 13ᵇ; die halbkugeln an der luftpumpe.

2) *nach der kugelgestalt der erde theilt man diese ein in eine* östliche und westliche, *oder in eine* südliche und nördliche halbkugel: im strengsten winter der südlichen halbkugel. Chamisso *Schlemihl cap.* 10.

3) *das gehirn ist durch den sichelfortsatz der harten hirnhaut in zwei theile getheilt, die man* halbkugeln *nennt.* Nemnich 3, 132.

4) halbkugel, *eine art drehwurm, volvox dimidiatus, nach seiner gestalt.* Nemnich.

HALBKUGELFÖRMIG, *adj. hemisphaericus.*

HALBKUGELIG, *adj. hemisphaericus:* thönerne, halbkugelige näpfchen. *daheim* 1868, 759ᵃ.

HALBKUNST, *f. in zwei bedeutungen.*

1) *kunst, welche zugleich viel handwerksmäsziges an sich trägt, oder handwerk, welches fast zur kunst sich erhebt:* es gibt so gewisse halbkünste, welche handgeschicklichkeit und handwerkslust verlangen .. dahin gehört die wachsmahlerei. Göthe 27, 233; zu damaliger zeit genosz der goldschmied vor vielen, ja man möchte wohl sagen vor allen handwerkern einen bedeutenden vorzug. die kostbarkeit des materials, die reinlichkeit der behandlung .. alles versetzte die genossen dieser halbkunst in eine höhere sphaere. 35, 351; einer halbkunst zu gedenken, welcher wir in absicht auf färberei sehr vieles schuldig sind, ich meine die tapetenwirkerei. 52, 246; dieser mann .. war in seinem handwerk, in seiner halbkunst (*färberei*), wie man es nennen will, wohl zu hause. 54, 247.

2) *unvollkommene, nicht wahrhafte kunst:* die kriegeskunst ist in absicht auf die unmöglichkeit der völligen anwendung nur halbkunst. Klopstock 7, 26;

> durch schönheit, wie der halbkunst tiefsinn
> lehret. 2, 25.

HALBKÜNSTLER, *m. unvollkommener, nicht wahrer künstler:* dieser gute alte mann (*ein zeichenmeister*) war freilich nur ein halbkünstler. Göthe 24, 182.

HALBLADEN, *m. der nur das halbe fenster bedeckt:* sie fing daher an, von zeit zu zeit durch ihre vorhänge und halbläden nach der strasze zu sehen. Göthe 15, 157.

HALBLAKEN, *n. gewebe, dessen aufzug aus hänfenem garn, dessen einschlag aber aus werg oder flächs besteht.* Jacobsson 2, 193ᵃ

HALBLATEINER *m. in Hessen spottende bezeichnung eines halbgebildeten.*

HALBLAUT, *m. semitonium.* Stieler 1093.

HALBLAUT, *adj. und adv. mit gedämpfter stimme, leise, was früher vielfach* kleinlaut *hiesz* (5, 1115): sie reden unter sich mit halblauter stimme; dieser erwiederte halblaut. E. T. A. Hoffmann 11, 101; er greinte und sagte halblaut für sich. Immermann *Münchh.* 4, 7; der herbergsvater und seine frau gingen in der stube auf und ab, wie es schien, zuweilen halblaut mit einander streitend. Riehl *culturgesch. novellen* 348.

HALBLAUTER, *m. semivocalis.*

HALBLEBENDIG, *adj. und adv. semivivus.* Hederich 1199. *ags.* healfcvic.

HALBLEHEN, *n. lehenweise hingabe auf eine gewisse reihe von jahren, gewöhnlich neun.* Stieler 1126. Frisch 1, 400ᵃ.

HALBLEINEN, *adj. was zum theil aus leinenem, zum theil aus wollenem garne gefertigt ist; zeuge dieser art trug namentlich der bauer, daher:* vor hielte in jederman für einen narren, jetzunder hat man ihn für einen halbleinen schultheissen erkoren. Frey *garteng.* 46, *zu einem dorfschulzen;* halb leinen und halb schweinen, halb herrisch und halb bäurisch *heiszt es in Baiern von landleuten und geringen bürgern, die sich vornehm tragen wollen.* Schm. 2, 472. *vgl.* halbleinern, halblinnen.

HALBLEINEN, *n.* 1) *gewebe aus leinenem und wollenem garn vorzüglich für die bauernkleidung:* dasz .. der mann in hellem halblein prangt oder höchstens in hellem mitteltuche. J. Gotthelf *bilder u. sagen* 4, 46.

2) *in neuerer zeit heiszt* halbleinen *auch das aus leinenem und baumwollenem garne gefertigte gewebe.*

HALBLEINERN, *adj. wie* halbleinen: halbleinerne, mäusegraue und pechschwarze kutten. J. Gotthelf *schuldenb.* 314. *von leuten, die in halbleinen gekleidet sind:* schwärmten männer umher, halbherrschelige, auch halbleinerne, fast wie bauern, nur dasz die kutten wohl stark verwetzt waren. *s.* 3.

HALBLEINWAND, *f.* 1) *gewebe aus lein und wolle:* halbwüllen halbleinwand, *tela ex subtegmine intexto stamine linteo.* Stieler 2406.

2) *halb leinenes, halb baumwollenes gewebe.*

HALBLEUTE, *m. plur., leute die in halbpacht sitzen, vergl.* halbbauer *sp.* 194, halbmann 3 *und* halbpächter: die viehezucht und schäfereien werden gleichfalls gemeiniglich denen halbleuten um ein gewisses geld verpachtet, oder aber, gleich dem feldbau, auf die helfte des nutzens und schadens ausgethan. *öcon. lex.* 912.

HALBLICHT, *n.:* dieser widerschein ist eine art gemäszigten lichts, ein halblicht, ein halbschatten. Göthe 52, 240; halblichter, halbschatten. 59, 230; von dem schönen gesicht, .. das von einem grünen halblichte verschönert war. 21, 77; besonders mag er immer mehr auf licht und schatten acht geben, licht und halblicht, schatten und halbschatten von einander sondern, damit die gegenstände rund werden und auseinander gehen. *an Knebel* 332.

HALBLINDE, *adj. nennt der goldschmid eine feile, die nicht viel mit einem male abnimmt.* Jacobsson 2, 193ᵇ.

HALBLING, *m.* 1) *halber, unentschiedener mensch:* die armen schächer und halblinge. Varnhagen v. Ense *tageb.* 6, 289.

2) *in der Schweiz ein ungezimmerter klotz, knüppel von jungen tannen.* Stalder 2, 13.

Das wort ist üblicher in der umgelauteten form und schreibung helbling, *und wird an dieser stelle ausführlicher behandelt.*

HALBLINNEN, *adj., wie* halbleinen: auf gleiche art werden auch halbwollene und halblinnene zeuge unter dem namen von wollacken im hause verfertigt, aber alles grob und für die noth. Möser *werke* 5 (1798) *s.* 105.

HALBLÖHNER, *m. gegensatz des* ganzlöhners, *ein bauer der nur mit zwei pferden oder ochsen dient.* Adelung.

HALBLÖTHIG, *adj. ein halbes loth wiegend oder fassend:* eine halblöthige büchsenkugel; ich kaufte mir zwei maas brantewein, färbte ihn mit saffran, füllete ihn in halblöthige gläslein. *Simpl.* 1, 387 *Kurz.*

HALBMANN, *m. in mehreren bedeutungen.*

1) *unvollkommener mann in bezug auf das geschlechtliche, castrat, eunuch: ahd.* halpman *semivir, spado, castratus* Graff 2, 744; *semivir* halbman, halfman Diefenb. 526ᵃ, Alb. Hh 2ᵃ; geschnitten, auszgehawen, halbmann, *eunuchus* Henisch 1543; ein halbmann, .. ein schmutziger eunuch. Schiller 586. — *auch zwitter: hermaphroditus, semivir* halbmann Stieler 1235.

2) *unvollkommen in bezug auf sittlichen wert, nach* halb *spalte* 192: mit aufopferung von 22 versen, worin es blosz darum zu thun ist, etliche athenische halbmänner wegen ihrer feig-

heit und weichlichkeit dem gelächter des pöbels preis zu geben. WIELAND *im att. museum* 2, 2, 132. *vergl.* halbmannsgesindel.

3) halbmann, *soviel wie* halbbauer, *der entweder soviel wie die hälfte eines vollen bauerngutes besitzt:* der halfman zum Hann. *weisth.* 4, 764; vorher musz ich ihnen aber sagen, dasz er sie nach ihrem wahren verhältnisse in ganze, halbe und viertelleute eingetheilt .. auch soviel immer möglich gewesen, die pflichten jeder klasse gleichförmig gemacht, und zum exempel den halbmann zu der hälfte desjenigen verbunden habe, was der ganze völlig zu entrichten schuldig ist. MÖSER *werke* 3 (1798) 220; — *oder der das gut eines andern für die hälfte des naturalertrags bewirtschaftet:* da der eigenthümer eines landgutes den acker- oder feldbau um die helfte besäen oder arbeiten lässet, doch also dasz die felder vor der übergabe erstlich ordentlich besäet und bestellet sein müssen, welche dann der annehmer oder sogenannte halbmann .. in eben dergleichen zustande wieder abtreten musz. *öcon. lex.* 912.

4) halbmann *heiszt auch der noch ganz ungeübte matrose, der nur halbe heuer erhält.*

HALBMANNSGESINDEL, *n.:* er hat nicht ursache, sich vor diesem luftigen halbmannsgesindel zu fürchten. BÜRGER 243ᵇ;

(*Aeneas*) ein zweiter lüsterner Paris,
pracher, und pochend auf nichts als weniges halbmannsgesindel.
247ᵇ.

HALBMÄSZIG, *adj. ein halbes masz haltend, im mhd. und früheren nhd. noch* halpmeʒʒic, halbmessig, *nach dem neutr.* meʒ *masz gebildet, was aber gegen das häufiger gebrauchte gleichbedeutende* mâʒ *schon mhd. zurücktritt, und die spätere änderung in* halbmäszig *hervorruft.*

1) *im eigentlichen sinne: mhd.* so nim denne ein halpmeʒʒigen hafen. HAUPT 5, 12; *nhd.* nam ein halbmessig käntlin und lief in den keller und holet zu trinken. PAULI *schimpf* 61ᵃ; das halbmessig käntlin. 61ᵇ; endlich erwischt der welsch böszwicht ein halbmässige kandt. *gespräch dreier guter freunde* (1592) C 2; henk das in ein halbmäszigen steininen krug. TABERNAEMONT. 99; ergriffe derowegen einen silbernen halbmässigen tischbecher. *Simpl.* 3, 329 *Kurz;* einen halbmässigen becher voll hippocras. *s.* 354.

2) *in übertragener bedeutung:* es ist nicht zu sagen, was ohnunterbrochener fleisz auszrichten kan, auch bei einem halbmessigen, geschweige was bei einem sonderlichen und herrlichen ingenio. SCHUPPIUS 553.

HALBMAST, *f. die buchmast für schweine, weil sie nicht so gut mästet als die eichelmast.* JACOBSSON 2, 193ᵇ. *der name geht auch auf die zu dieser mast dienende frucht der fagus silvatica über.* NEMNICH 2, 1560.

HALBMEIER, *m. besitzer eines halben meierguts.* ADELUNG.

HALBMEISTER, *m. name für den henker, der zwar meister seines handwerks ist, aber als ein unehrlicher nicht die rechte anderer meister genieszt:* der alte, welcher einem halbmeister ähnlicher sahe, als einem krammesvogel. *irrgarten* 196. *nd. im Göttingischen* halfmêster.

HALBMENSCH, *m. in mehrfachem sinne.*

1) *ein unvollkommener mensch, namentlich in sittlicher beziehung:* wie die laster einen menschen dergestalt verstelleten, dasz er, wo nicht gar zum vieh, doch halb-vieh halb-mensch würde. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 342; nun ist er zahm geworden, wie alle die halbmenschen, wenn sie an die auflösung denken. GÖTHE 18, 318; wiewohl ein halbgott sich öfter mit einem halbthier als mit einem halbmenschen schlieszt. J. PAUL *Titan* 1, 34;

halbmenschen, die sich in vollem dummen ernst für höhere
wesen halten als uns. KLOPSTOCK 2, 11.

2) *centaur* (*centaurus* halfwijf halfvie DIEFENB. 112ᵇ):

der halbmensch fühlt bereits das schmetternde gewicht
des ritterlichen schwerts und seine donnerschläge.
WIELAND 17, 72.

3) *auch vom affen gebraucht:*

zum affen sagt er drauf: du halbmensch, deine minen,
dein ganzes wesen kann zu nichts als kurzweil dienen.
HAGEDORN 2, 115,

wie andrerseits der mensch auch halbaffe *genannt wird* (*sp.* 194).

HALBMESSER, *m.: radius, semidiameter,* der halbmesser. *mathemat. lexicon* (1747) 1, 1071. *das wort ist, wie* durchmesser, *in die deutsche sprache eingeführt von* J. C. STURM, *der es in seinem teutschen archimedes* (1670) *zuerst braucht und es im vorberichte dazu unter den von ihm anstatt der griech. und lat. neu gebildeten deutschen kunstwörtern aufzählt.*

HALBMETALL, *n. semimetallum:* die glänzenden halbmetalle unserer verwundenen münzen. MÖSER *werke* (1798) 1, 165.

HALBMITTAG, *m. in Tirol die zeit mitten zwischen morgen und mittag, zwischen* 9—10 *uhr vormittags;* halbmittag halten, *das zweite frühstück essen.* FROMM. 5, 447. *vgl.* halb *sp.* 188 *und* halbabendbrod.

HALBMITTE, *f. tautologisch für das einfache mitte, mittelpunkt, in Nassau.* KEHREIN 182. *in Baiern* halbe mitt SCHM. 2, 651. *vergl. die häufung* halbe mitternacht *für mitternacht sp.* 188.

HALBMOND, *m.* 1) *semiformis luna, erstes oder letztes viertel des mondes, im gegensatz zu* vollmond.

2) *übertragen auf dinge von der form eines halbmondes; so heiszt* halbmond, halber mond *ein auszenwerk an festungen* (EGGERS *kriegslex.* 1, 1137); *desgleichen ein werkzeug der schlosser, um dem eisen erhabene figuren mitzutheilen* (JACOBSSON 2, 191ᵇ); *zum angriffe ordnet sich eine flotte im* halbmond; *truppen werden im* halbmond *aufgestellt* (*vgl. unten* halbmondweise);

im halbmond .. dehnte reich sich eine stadt. PLATEN 323;

dann durchgleiten wir, in umschäumter barke,
des lemanischen halbmonds (*Genfer sees*) grüne fluthen.
MATTHISSON *schriften* 1 (1825) *s.* 185.

3) *symbol des Islams, daher* halbmond *für Türkei:* als die orientalischen wirren begannen und fanatische popen die rechtgläubigen russen zum kriege gegen den halbmond entflammten. *preusz. jahrb. bd.* 22 *s.* 66.

HALBMONDFÖRMIG, *adj.*

HALBMONDWEISE, *adv.:* umgabe uns ein groszer haufen wölfe, welche uns anfänglich von hinderwärts halbmonweis umbschlossen hielten, gleich als wie die Türken ihre schlachtordnungen zu machen pflegen. *Simpl.* 4, 28 *Kurz.*

HALBMUTTER, *f. für* stiefmutter, *noverca.* STIELER 41.

HALBNACHT, *f.:* allein wie hohl und leer ward uns in dieser tristen atheistischen halbnacht zu muthe, in welcher die erde mit allen ihren gebilden, der himmel mit allen seinen gestirnen verschwand. GÖTHE 26, 70.

HALBNACKEND, *adj.:*

da dan halbnackend sie
mit küssen trösten beid ihr grosze hitz.
WECKHERLIN 765.

HALBNARR, *m.:* thoren und gescheidte leute sind gleich unschädlich, nur die halbnarren und halbweisen, das sind die gefährlichsten. GÖTHE 17, 262. *viel früher ist das wort in etwas anderem sinne, als milde schelte für einen thörichten menschen verwandt:*

was nur der halbnarr an werd fangen.
H. SACHS 4, 3, 9ᵈ

P. ei ein rechter halbnarr du bist;
wiltu mirs sagen, so sag her.
J. ja wol! was ists dann aber mehr?
ich sei gleich ein halbnarr odr nit,
so hat er gnommen sein abschid.
AYRER 177ᶜ (884, 24 *Keller*);

sich, halbnarr, wo kompst du daher?
77ᵃ (397, 3 *Keller*);

Miller wie ein halbnarr in die höhe springend. SCHILLER 210. *auch von einem weibe:* ich musz gestehen, dasz der himmel mir halbnarren ein schweres blech an den hals gehangen hat. ALBERTINE V. GRÜN *in Mercks briefs.* 3, 255.

HALBNARRHEIT, *f.:* wobei ihm .. immer seine halbnarrheit, ein gewisser von jedermann anerkannter, bedauerter ja geliebter wahnsinn, zu statten kam. GÖTHE 60, 220.

HALBNATUR, *f.:*

herbei herbei! herein herein!
ihr schlotternden lemuren,
aus bändern, sehnen und gebein
geflickte halbnaturen. GÖTHE 41, 318.

HALBNEIDISCH, *adj. und adv.:* dasz ich soviel ich wollte, herrliches butterbrod hatte, da mancher arme teufel hungrig halbneidisch vorüber schlich. SEUME *mein leben* 16.

HALBNEUE, *f. heiszt bei den jägern der am morgen auftauende schnee.*

HALBOFFEN, *adj. semiapertus:* die halboffene thüre; seinem halboffnen maule. GRABBE *dichtungen* (1827) 2, 122; ein halboffner wagen, *wagen mit nur halbem verdeck;*

die erste jugend scheint auf ihren frischen wangen
halbofnen rosen gleich nur eben aufgegangen.
WIELAND *Juno u. Ganymed* 120.

HALBPACHT, *f. pachtung eines gutes gegen abgabe der hälfte des naturalertrags.*

HALBPÄCHTER, *m.*

HALBPART, *m. medietas, media, dimidia pars.* STIELER 1412. *gewöhnlich als formel verwendet, um sich einen gemeinschaftlichen gleichen antheil an etwas gefundenem oder sonst erlangtem zu sichern; wer bei einem funde gegenwärtig ist, ruft dem finder* halbpart *zu; zwei gemeinschaftliche gewinner* machen halbpart, *zwei spieler* spielen auf halbpart *gegen ihre gegner. niederdeutsch* halvpart hollen *gewinn und verlust halten.* DÄHNERT 171ᵃ; *Kr.* seine uhr soll er so richtig müssen da lassen — ha sieh, da kommt er gleich. hurtig geh fort! ich will mein meisterstück machen. *St.* aber halbpart! halbpart! LESSING 1, 305; ich mach halbpart mit euch (I am your accessary). *Shakesp. v.* SCHLEGEL *ende gut* 2, 1;

seht nur, wie der den kroaten prellt!
halbpart, schütze, so will ich schweigen.
SCHILLER *Wallensteins lager* 3. *sc.*

das wort wird auch freier und adverbial gebraucht: halbpart schenk ich euch den profit. BÜRGER 303ᵃ.

HALBPFAFFE, *m. name der pflanze bryonia alba:* wilden zitwen oder brionien oder halbpfaff oder allpfaff. M. SEBIZ *feldbau* (1580) *s.* 57.

HALBPFEILER, *m.:* die niedrigen pfeiler, welche bei einem attischen werke befindlich sind, wo sie ein gesimse tragen, werden auch halbpfeiler genennet. *math. lexicon* 1 (1747), 1006.

HALBPFERD, *n.* 1) *der mongolische Dschikketai, equus hemionus.* NEMNICH 2, 1515.

2) *name des spitzen ampfers, rumex acutus:* halbpferd, halbe gäule. NEMNICH 4, 1183.

HALBPHILOSOPH, *m.:* flickwerk von stümpern und halbphilosophen. LESSING 12, 410.

HALBRASEND, *part.:*

ser suchen ich began
als ein halbrasender man,
ob ich das ros mocht vinden. *fastn. sp.* 1395.

HALBREDE, *f. ein in rechten nicht völliger beweis, semiplena probatio.* FRISCH 1, 400ᵃ. *vgl.* halb, halbe beweisung *sp.* 189.

HALBREIF, *adj. semimaturus, zunächst von früchten:* halbreifes obst; die kirschen waren erst halbreif; *dann auch von menschen, in leiblicher wie geistiger rücksicht:* ein halbreifer bube; halbreife gedanken.

HALBREIFE, *f.:* eine widerhaarige, unlenksame selbstgenügsamkeit zeigt uns deutlich den unvollkommenen zustand der halbreife, wo der holde leichtsinn der jugend verloren gegangen und die festigkeit der erfahrung noch nicht gekommen ist. *Junius briefe deutsch von* RUGE *s.* 67 (3. *aufl.*).

HALBRING, *m. semicirculus:* die halbringe an den hinterleibern der insecten; halbringe *der bleiarbeiter, um die ableitungsrohre an den häusern zu befestigen.* JACOBSSON 6, 14. im halbringe um einen mittelpunct gruppiert. *auch die uns sichtbare hälfte des himmels, der im kreise die erdkugel umgibt, heiszt* halbring: *emisperium* halbrink als weit als einer den himmel siet .. der halb himel den wir sehen. DIEFENB. 200ᵃ. *s.* himmelscirkel.

HALBRITTER, *m. nicht vollkommener ritter, mann von schlichter abkunft, der ritterdienste thut und nach ritterart lebt:*

bescheidet uns noch eins, des wir biten,
von dem die halpritter sint,
und doch ungern gebent ir kint
uns gebûren, wie doch ir adel
mêr gesippe sî dem stadel
denne eȥ dem rittersatel sî.
si sint niht eigen und niht frî. *Renner* 1504.

HALBROH, *adj. semicrudus; entweder im eigentlichen sinne:* halbrohes fleisch, halbrohe speisen; *oder übertragen auf die gesittung und bildung der menschen:* ein halbrohes volk. GÖTHE 46, 332.

HALBRUINE, *f. nicht völlige:* die halbruine des septizoniums Severi gab noch den ungefähren begriff von diesem verschwundenen gebäude. GÖTHE 29, 150; das alte verfallene schlosz (*zu Heidelberg*) in seinen groszen und ernsten halbruinen. 43, 61.

HALBRUND, *adj. semirotundus, nach zwei beziehungen hin.*

1) *von einer fläche gesagt, die nicht völlig rund ist:* ein halbrunder tisch; halbrunder schild *pelta* STIELER 1646; halbrunde bauanlagen; wir nähern uns dem schlosse und werden durch die arme eines halbrunden vorhofs empfangen. GÖTHE 28, 115; die zerbrochenen scheiben des halbrunden dachfensters. *über land u. meer* 1868, *s.* 730ᵃ; halbrunder meisel .. dessen ende rundlich ist. JACOBSSON 6, 14ᵃ.

2) *von erhabenen körpern: hemisperius* dat half ront is DIEFENB. 200ᵃ; *semiteres* halbrund, auf der einen seite platt, und auf der andern walzenförmig rund. NEMNICH 4, 1277; oben offen ist das halbrunde gemäuer, das sie sämmtlich umschlieszt. GÖTHE 27, 207; das innere buch .. hängt in zwei horndecken, welche halbrund über dem rücken schlieszen. *arbeiterfreund* 1867, *s.* 164.

HALBRUND, *n. körper oder fläche von nicht völliger rundung.*

HALBSACRAMENTER, *m. bezeichnung eines, der das sacrament des abendmahls nur zur hälfte gereicht haben will, mit ausschlusz des kelches:* das mich wundert, wie die schismatici, parteiischen römischen Christen und halbsacramenter nicht rot oder bleich dafür werden. LUTHER 1, 418ᵃ.

HALBSATT, *adj.:* sich nur halbsatt essen; ich war daher nur halbsatt geworden. IMMERMANN *Münchh.* 2, 67.

HALBSCHATTEN, *m., franz.* demi-teinte, *die schattierung zwischen licht und schatten, oder der übergang der eigentlichen lichter in die schatten:* dieser wiederschein ist eine art gemäszigten lichts, ein halblicht, ein halbschatten, der auszer seiner gedämpften natur die specifische farbe der fläche mit abspiegelt. GÖTHE 57, 240; es sind aber keineswegs lichter, sondern halblichter, halbschatten. 59, 230; denn die farbigen streifen sind und bleiben halbschatten, durch streifende, sich kreuzende halblichter hervorgebracht. 60, 111; besonders mag er immer mehr auf licht und schatten acht geben, licht und halblicht, schatten und halbschatten von einander sondern, damit die gegenstände rund werden und auseinandergehen. *an Knebel* 332. *auch bildlich:* dem menschen kömmt seine qual und seine freude zu grosz vor .. weil die mitteltinte und der halbschatten so breit ist, der sich zwischen beide trennend legt. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 119; (*da*) die ganze darstellung (*der schottischen und irischen urzeit*) in einen poetischen halbschatten gehüllt ist, der keinen sichern blick zuläszt. SCHLOSSER *weltg.* 5, 229.

HALBSCHEID, HALBSCHIED, *f. das halb getheilte, die hälfte. ältere form ist* halbscheid, *ahd.* halpgisceit *dimidium* (GRAFF 6, 438), *niederrhein.* helschêd HARFF 13, 3. 44, 28. *die form* halbschied *konnte gleichwol schon früh eintreten, schon zu der zeit, als im spätern mhd. neben der alten reduplizierten form* scheiden, schiet, gescheiden *die ablautende* schide, scheit, geschiden *sich geltend machte; doch gebrechen belege für die älteren zeiten. das wort scheint weniger ein streng oberdeutsches, als ein mittel- und niederdeutsches zu sein, da es oberdeutsche idiotiken nicht verzeichnen, schriftsteller oberdeutscher heimat, so viel zu ersehen, nicht verwenden; dagegen gelten im nassauischen die formen* halbscheid *und* halbschitt (KEHREIN 182), *in Hessen* halbscheid *und* halbschied (VILMAR 146), *im waldeckschen* halfschêd (CURTZE 469), *niederd.* halfscheid (SCHAMBACH 72ᵃ. DANNEIL 73ᵃ). *es bezeichnet die hälfte in strengerem mathematischen und in milderem sinne:* halbscheid *dimidia pars adjudicata* STIELER 1749 (*adjudicata jedenfalls seiner etymologischen ansicht zu liebe, da er an* bescheiden *adjudicare denkt, wie das auch* FRISCH 1, 400ᵃ *thut*); der auf dem punkt war, seinen garten zu verkaufen, und nun wohl kaum die halbscheid dafür bekömmt E. C. KÖNIG *an Lessing* 13, 308; die von euch angebetete Zoe stammt .. von der sippschaft der feien ab und nur zur halbscheid aus sterblichem geblüt. MUSÄUS *volksm.* 392; dasz kinder .. statur .. von ihren eltern auf die halbscheid ererben sollten (wie man sagt: das hat das kind vom vater, das hat es von der mutter). KANT 10, 76; der moderatismus, welcher auf die halbscheid (*zwischen dogmatismus und skepticismus*) ausgeht. 3, 400; d'Agnasseau macht einmal die bemerkung, wer sein leben schreiben wolle, solle dies nie vor dem vierzigsten jahre thun .. und nie nach dem funfzigsten .. in dem einen falle würden die farben zu stark, in dem andern zu bleich aufgetragen; gleich der natur neige sich der ideenkreis des menschen in der ersten halbscheid des tages dem morgen, in der zweiten dem abend zu. *blätter für liter. unterhaltg.* 1866 *s.* 760; protestanten welche etwa die halbschied der einwohner ausmachen. RÜLING *beschr. v. Nordheim* 247; mit der halbschied desjenigen, was sie der gemeinen anstalt kostet. MÖSER *werke* 2 (1798) *s.* 179;

des weges andre halbschied. GÖKINGK 3, 54.

HALBSCHEIDLER, *m.:* hofschranzen, lumpenhöszler, halbscheidler, glücksteiber. FISCHART *groszm.* 72. *wahrscheinlich sind leute gemeint, die sich mit anderen zu leichtem und unredlichem gewinn auf die halbscheid verbinden* (*vgl.* halbpart), *glücksritter, diebereigenossen.*

HALBSCHELM, *m.:* ich will einen solchen grauen, redlichen, ausdauernden, der zeit dienenden halbschelm (*den Polonius*) aufs allerhöflichste vorstellen und vortragen. GÖTHE 19, 177. — halbschelmen-streiche. 25, 114.

HALBSCHIERIG, *adj. s.* halbschürig.

HALBSCHLÄCHTIG, *adj. in zwei bedeutungen.*

1) *einer unterart zufallend oder eine unterart bildend (vergl.* schlacht = *art und* halbart): das naturell, das in der vermischung mit fremden halbschlächtig anartet. KANT 10, 27; von solchen, unausbleiblich und zwar selbst in der vermischung mit andern klassen, dennoch halbschlächtig anartenden eigenschaften. *s.* 56; bei andern thieren artet fast alles, was man an ihnen varietät nennen möchte, halbschlächtig an. *s.* 77.

2) *keiner bestimmten art zufallend* (*s.* halb *sp.* 192), *daher namentlich von menschen und menschlichen verrichtungen, unentschieden, schwankend:* ein halbschlächtiger mensch; halbschlächtige maszregeln ergreifen.

HALBSCHLAG, *m.* 1) *paralysis* lemme oder der halbschlag DASYP., *im gegensatz zu apoplexia* ganzschlag *das.; bei* MAALER halberschlag *hemiplexia* 207ᶜ.

2) halbschlag, *unterart, halbart* (*s. oben* halbschlächtig 1): ein halbschlag (*der indischen race*) ist auf der andern halbinsel Indiens und einigen nahen inseln. KANT 10, 50.

HALBSCHLUMMER, *m. leiser, nicht tiefer schlummer* (*s.* halb *sp.* 189): der warme druck kräftiger freundeshände weckte ihn wieder auf aus seinem halbschlummer. FELDER *sonderl.* 2, 170.

HALBSCHNEPFE, *f. scolopax gallinula, auch* mittelschnepfe. NEMNICH 4, 1253.

HALBSCHUH, *m. pantoffel:* die zierlichen halbschuhe. GÖTHE 19, 169.

HALBSCHUHIG, HALBSCHÜHIG, *adj. das masz eines halben schuhes haltend: semipedalis* halbschüchig FRISCHLIN *nomencl.* 309ᵃ.

HALBSCHÜRIG, *adj.* 1) *in eigentlichem verstande von der wolle der schafe gesagt, die jährlich zweimal, im frühjahre und herbst, abgeschoren wird, und die in folge dessen gegen die* einschürige wolle, *die man zu pfingsten abnimmt, in hinsicht der länge und feinheit mehrere mängel hat.* JACOBSSON 2, 194ᵇ. 4, 670ᵃ.

2) *in übertragenem sinne nicht vollkommen, nicht durchgearbeitet, mangelhaft, schwächlich:* eine musik die den heiligen und profanen character vermischt, ist gottlos, und eine halbschürige, welche schwache, jammervolle, erbärmliche empfindungen auszudrücken belieben findet, ist abgeschmackt. GÖTHE 22, 228; da unser staat und halbschürige republik gewiss einer der allerkleinsten staaten ist. TIECK *nov.-kranz* 4, 314. *die nebenform* halbschierig *stellt sich rücksichtlich ihres zweiten theils wol unmittelbar zum verbum* scheren, *während der zweite theil von* halbschürig *auf dem subst.* schur, *mhd.* scuor, *fuszt:* wenn ein halbschieriger einfall, eine unbesonnenheit, ein wortspiel, langsam und stotternd vorgebracht wird. LESSING 7, 43. *diese form ist mitteldeutsch, in Düringen sehr gewöhnlich, wo man hört* ein halbschieriger bengel, eine halbschierige (*nicht völlig erwachsene*) dirne.

HALBSCHWERT, *n. kurzes, messerartiges schwert* (*s.* halb *sp.* 189 *mitte*): *semispata* halpswert, sahs. DIEFENB. 525ᵃ.

HALBSCHWESTER, *f. schwester von gleichem vater aber ungleicher mutter, oder umgekehrt. vgl.* halb *sp.* 188.

HALBSEHEND, *part.:* einer irrigen, halbsehenden, verführbaren menge. *Dya Na Sore* 4, 330.

HALBSEIDE, *f. stoff aus seide und wolle oder garn zusammengewebt.*

HALBSEIDEN, *adj.: semisericum* halb sidin DIEFENB. 525ᵃ; *olosericum* gar sidin, *bombicinum* halb sidin *voc. o.* 13, 82; halbseiden wand, *tela subserica* STIELER 2406; halbseidene zeuge, deren aufzug oder die kette entweder ganz von seide oder auch von seide und schafwolle gemischt .. der einschlag aber von wolle, baumwolle oder auch leinengarn ist. JACOBSSON 2, 194ᵇ;

> handelsbübchen, die stets am sonntag drüben sich zeigen,
> und um die, halbseiden, im sommer das läppchen herumhängt.
> GÖTHE 40, 254.

HALBSEITIG, *adj. nur der einen von beiden seiten angehörig;* 1) *im eigentlichen sinne namentlich medizinischer ausdruck:* ich musz gleich anfangs berichten, dasz ich den ersten mal aus dem bette stieg, und daraus einen kopf voll halbseitigen kopfweh .. mitbrachte. J. PAUL *palingen.* 2, 58; durch oedem der entsprechenden gehirnhemisphäre bedingte halbseitige lähmung. NIEMEYER *handb. der pathologie* (5. *aufl.*) 2, 175.

2) *übertragen, nicht alle seiten umfassend, unvollkommen:* alles bestreben der nationaloeconomie, wenn sie nicht die lehre des Malthus von der volksvermehrung in sich aufnimmt, ist durchaus einseitig, halbseitig und eitel. *Minerva* 1847 *s.* 462.

HALBSEITIGKEIT, *f. nach dem vorigen* 2: der ganze versuch kränkelt überhaupt an halb- und viertelseitigkeit. J. PAUL *vorschule d. ästh.* 2, 216.

HALBSILBER, *n. platina:* den namen des halbsilbers führet es (*das platinametall*) deswegen, weil es die farbe des silbers hat. JACOBSSON 3, 261ᵇ.

HALBSOLD, *m. halbe löhnung eines soldaten:* offiziere auf halbsold gesetzt.

HALBSOLDAT, *m.* (*vergl. sp.* 189 *unten*):

> es war ein müszger halbsoldat,
> wies dort viel müssiggänger hat,
> ein trommler oder pfeifer. MUSÄUS *kinderkl.* 15.

HALBSPANNER, *m. semigeometra, eine raupe der ein theil der bauchfüsze fehlet und die deswegen einen buckligen gang hat.* NEMNICH 4, 1276.

HALBSPÄNNER, *m. besitzer eines halben anspanngutes.*

HALBSPARREN, *m., kleinerer dachsparren zwischen dem dachbalken und gratsparren.*

HALBSPIEL, *n. ein ausdruck der kartenspieler, der eine zu einem spiel gegebene bestimmte anzahl kartenblätter von nur mittelmäsziger qualität bezeichnet, gegensatz ist* hauptspiel. STIELER *kennt diesen noch jetzt in Düringen gewöhnlichen ausdruck:* halbsive mittelspiel, handspiel *charta mediocris* 2087.

HALBSPIESZ, *m. kleiner oder kurzer spiesz, bei* FRISCH halbe pike *hasta brevioris modi* (1, 399ᵃ): indem schlussen die mûter und tochter die türen vor im (*einem landsknechte*) zû, boten im sein halbspieszlin zû einem schlitzfenster hinausz. WICKRAM *rollw.* 67, 10 *Kurz.*

HALBSTADT, *f.:* die mir ungeheuer scheinenden gebäude, die .. groszen burgen, ja halbstädten ähnlich sind. GÖTHE 25, 48.

HALBSTÄMMIG, *adj. einen stamm von mittlerem umfang habend. so werden bäume genannt, die weder zu den hohen noch zu den niedren gerechnet werden.* NEMNICH.

HALBSTARR, *adj.:* nichts ward versäumt, den schönen halbstarren nackten körper wieder ins leben zu rufen. GÖTHE 17, 332.

HALBSTIEFEL, *m. stiefel mit niedrigen schäften:* will uns Homer zeigen, wie Agamemnon bekleidet gewesen, so musz sich der könig vor unsern augen seine völlige kleidung stück vor stück umthun; das weiche unterkleid, den groszen mantel, die schönen halbstiefeln, den degen. LESSING 6, 466. — halbstiefelicht *semicruralibus peronibus indutus* STIELER 2112.

HALBSTRAFE, *f.:* Marco erhält, als gnädige halbstrafe, den auftrag. GÖTHE 38, 263.

HALBSTÜBCHEN, *n. ein masz, die hälfte eines stübchens* (*s. d.*): halbstübichen oder viertelkanden. MATHES. *Sar.* 100ᵇ.

HALBSTÜCK, *n. portio dimidiata.* STIELER 2222.

HALBSTÜNDCHEN, *n.:*

> *W.* wie weit ists auf das vorwerk? *A.* ei! ein kleines halbstündchen. H. v. KLEIST *zerbr. krug,* 5. *auftr.*

HALBSTÜNDIG, *adj. dimidiam horam durans.* FRISCH 1, 400ᵃ.

HALBSTÜNDLICH, *adj. jede halbe stunde statt habend; der arzt verordnet medizin,* in halbstündlichen dosen zu nehmen.

HALBTALENT, *n.:*

> weitschweifigen halbtalenten sind
> präcise formen aberwitz. PLATEN 300.

HALBTAUMELND, *part.:*

> lief
> halbtaumelnd hin zum spiegel. GOTTER 1, 89.

HALBTAUSEND, *n. für halbes tausend, gebildet wie* halbhundert *sp.* 204: ein halbtausend hinter einander folgender tage. H. v. KLEIST *d.* 5. *oct.* 1803 (*bei Wilbrandt H. v. Kleist s.* 203).

HALBTEUFEL, *m.:* er überlegt oft, ob er zu einem niesenden sicher sagen dürfe: gott helf! weil man fragen könnte: aber wem? dem teufel, oder den halbteufeln, oder den halbgöttern, oder welcher partei? J. PAUL *sphinxe* 156.

HALBTHÄTIG, *adj.:* dasz er eigentlich hier seine bestimmung nicht erfülle und im grunde blos in einem halbthätigen müsziggang hinschlendere. GÖTHE 17, 133.

HALBTHÄTIGKEIT, *f.:* dasz sie persönlich etwas besseres thun können, als sich einer solchen didaskalie zu unterziehen, bin ich selbst überzeugt, es käme darauf an, ob ich bei meiner jetzigen halbthätigkeit dazu nicht am besten taugte. GÖTHE *an Schiller* 789.

HALBTHEIL, *m. und n. dimidia pars, hälfte. das geschlecht schwankt, wie das von* theil, *seit alter zeit. mhd.* halpteil (*wb.* 3, 22), *fries.* halfdêl, haldêl (RICHTHOFEN 792ᵇ), *in der Schweiz* haltel (STALDER 2, 15). *das ahd. verwendet beide theile des wortes noch uncomponiert:* den halben teil, *plur.* diu halbiu teil (GRAFF 5, 402), *wie auch mhd. und nhd.* der halbe teil *neben* halbteil *läuft* (*s. sp.* 185):

mhd. mir ist mîn êrre rede enmitten zwei geslagen:
daʒ eine halbe teil ist mir verboten gar.
WALTHER 61, 34.

das wort ist im hochdeutschen in älterer geltung als hälfte (*s. d.*) *und wird neben seiner substantiven geltung auch adverbial gebraucht.*

1) *substantivisch in genauem oder minder genauem sinne:* gewan im ab schier das halbteil seines lands. FRANK *chron.* (1538) 210; wan ir das halbtheil thût .. so beger ich nit mere. *Aimon bog.* f; mer dann das halbtheil . . erschlagen wurden. *bog.* g; er wolt lieber das halbtheil seines reichs verloren haben. *bog.* h; ich gib euch das halbtheil (*des goldes*). *das.*;

soliches nam er an on alle scham,
damit er vil gûts uberkam;
er het auch die in groszen eren,
die im sein bosheit hulfen meren,
und den andern auch verhengen tet,
doch dasz er den halbteil darvon het.
LILIENCRON *volksl.* 2, 139, 46;

zerschneit das kindlein das noch lebt,
und jedem weib ain halbtail gebt.
SCHWARTZENBERG 108ᵇ;

das oft kaum war den halbtheil werdt.
H. SACHS 3, 3, 27;

herzlieb, du halbtheil meiner seel. 3, 2, 48.

2) *adverbial, wie* halb, *bald im sinne von* 2, *c sp.* 191: weil es uns .. nur halbteil sawr wird. LUTHER 5, 443ᵃ; *bald wie* halb 2, *b sp.* 190:

o pfui teufel, wie thuts da stinkn!
der (*todte*) bischof ist schon halbtheil faul.
AYRER *fastn. sp.* 5ᵃ (2357, 23 *Keller*);

bald endlich, nach halb 1, *b sp.* 187, *in der bedeutung mitten:* mach von holz ein spitzig ding wie ein pfriemen und stich dasselbig in die kugel halbtheil. FRONSPERG *kriegsb.* 2, 204ᵇ.

HALBTHIER, *n. zur hälfte thier.*

1) *in körperlichem sinne, vom centaur* (*vgl.* halbmensch):

edel-ernst, ein halbthier liegend. GÖTHE 3, 131.

2) *übertragen und auf den rohen menschen gewendet, weil das thier als bild der roheit und niedrigkeit dient:* rohe, ungebildete halbthiere durch cultur zu menschen veredeln. WIELAND 8, 311; wiewol ein halbgott sich öfter mit einem halbthier als mit einem halbmenschen schlieszet. J. PAUL *Titan* 1, 34.

HALBTHUM, *m.:*

irrthümer sollten uns plagen?
ist nicht an unser heil gedacht?
halbthümer solltet ihr sagen,
wo halb und halb kein ganzes macht. GÖTHE 3, 286.

HALBTOD, *m.:* bei weiten der gröszte theil derer, die dieses unglück (*zu erblinden*) erleiden, die diesen halbtod, möchte ich sagen, sterben, sterben ihn freilich unverschuldet durch zufälle. LICHTENBERG 5, 341 (1803 5, 16).

HALBTODT, *adj. semimortuus, seminex, ahd.* halptôt (GRAFF 5, 432), *mhd.* halptôt (*wb.* 3, 63), *nhd. in der ältern zeit häufiger, in der jüngern seltener als zwei worte gegeben* (*vgl.* halb *sp.* 190): halb tod *semivivens voc. inc. theut.* h 8ᵇ; *semianimis* halb tod DASYP.; sprang zu dem halb doten mann. *Wilw. v. Schaumb.* 44; Valer und Juliane sind wie halb tod. LESSING 1, 268; *woneben das compositum* halbtodt *auch in der form* halbetodt *mit bewahrtem themavocal* (*wie in goth.* gôda-kunds, *ahd.* mihhila-môd) *erscheint:* man ihn halbetodt ausz den schranken tragen muszt. *Galmy.* 148. — *Belege für* halbtodt: *semimortuus* halbtodt DIEFENB. 525ᶜ; sie haben ihn halbtodt unter den erschlagenen gefunden, *seminecem eum in acervo caesorum corporum invenerunt.* STIELER 2292; das zeter- und mordiogeheul so vieler tausend elender, zerquetschter, halbtodter opfer dieses tages. *arme mann im Tockenb.* 151; sie hat mich heute halbtodt gequält. ARNIM 2, 214;

sie rafft sich auf und stürzt halbtodt
in ihrer freundin zimmer. GOTTER 1, 94.

HALBTOLL, *adj.:* (*Lenz*) treibt . . es bis zu den lächerlichsten demonstrationen des selbstmords, da man ihn denn für halbtoll erklären und nach der stadt schaffen kann. GÖTHE 60, 221.

HALBTON, *m. in mehrfachem sinne.*

1) *in der musik der zwischen zwei ganzen tönen in der mitte liegende ton:* da eine chromatische octave 12 halbtöne hat. JACOBSSON 4, 412ᵇ; man kann eine octave nicht von einem halbtone zum andern stimmen. *das.*

2) *daher in freierer verwendung, unentschiedener, unharmonischer ton, dissonanz:* ist ein fremder, unheimlicher halbton einmal zwischen alte harmonien zweier wesen wiederkehrend durchgedrungen, so schwillt er immer feindlicher an und übertäubt den grundton. J. PAUL *Titan* 3, 28; nichts wirkt stärker als der lustige, der einmal in die halbtöne des kummers fällt. *uns. loge* 2, 105; der einzige kleine halbton in dieser vollen harmonie einer gerüsteten tugend. 3, 26.

3) *auch die malerei redet von* halbtönen, *mittelfarben bei den übergängen vom licht zum schatten.*

HALBTOPP, *m. die mitte des obern theiles am maste eines schiffes;* eine flagge auf halbtopp *oder auch* halbtopp hissen, *sie bei trauerfällen theilweise niederlassen:* die Novara hat einen trauerflor aufgezogen und die flagge halbtopp gehiszt, ebenso alle anderen schiffe im hafen. *Wiener presse.*

HALBTRAUER, *f.* 1) *unentschiedene trauer, trauerähnliche stimmung des gemüths:* indem sie (*die rede*) unsern geist erhob, unser gemüth in eine halbtrauer versetzte. GÖTHE *an Jacobi* 249.

2) *von der kleidung, die gegen das ende der trauerzeit getragen wird und die nicht mehr tief schwarz ist:* frauen, kinder in halbtrauer gekleidet. *auch freier, von dunkler kleidung überhaupt:* Wehmeier, . . mit unterleib und schenkeln in der schwarzsammtnen halbtrauer der kandidaten pulsierend. J. PAUL *Titan* 1, 104.

HALBTRAUM, *m.:* Philine weckte ihn (*den die Mignon betrachtenden Wilhelm*) aus seinem halbtraume. GÖTHE 18, 154.

HALBTREID, *n. mischung von korn und weizen zur aussaat* (*s.* halbfrucht, halbgetreide): halbtraid, halbgetraid, gemangkorn. *ocon. lex.* 914.

HALBTRUNKEN, *part. semigravis.* STIELER 2332.

HALBTUCH, *n.* 1) *wollenes tuchzeug von leichterem und feinerem gewebe.* JACOBSSON 2, 195ᵃ. *schon im mittelalter gefertigt und wenigstens im* 15. *jahrh. nachzuweisen:* ein halbtûch. MONE *zeitschr. f. gesch. des Oberrheins* 9, 146 (*von* 1476).

2) *bei den jägern stelltücher, die niedriger sind als die hohen tücher* (*vgl.* halb *sp.* 189). BEHLEN *jagdcatechismus* 253.

HALBTUGEND, *f.:* schielende, schwankende halbtugenden. KLINGER 11, 11; halbtugenden *semivirtutes* STIELER 272.

HALBUNSINN, *m.:* unterwegs sang ich mir seltsame hymnen und dithyramben, wovon noch eine, unter dem titel wanderers sturmlied, übrig ist. ich sang diesen halbunsinn leidenschaftlich vor mich hin. GÖTHE 26, 119.

HALBUNSINNIG, *adj.:* er murrete wider das gestirne, ja endlich gar wider gott selbsten; und in solchen halbunsinnigen gemühtsbewegungen kam er zu seinen brüdern. ZESEN *Assenat* (1672) *s.* 77.

HALBVATER, *m. stiefvater* (*s.* halb *sp.* 188): hier sieht er traurige Megara, mit zerstreuten haaren näher kommen, welcher der alte Amphitryo, der halbvater des Herkules, langsam nachfolgt. LESSING 4, 228.

HALBVERBRANNT, *part. semiustus.* STIELER 229:

ein dorrendes geripp, ein halbverbrandtes aas.
A. GRYPHIUS (1663) *s.* 292;

noch erinnr ich mich heute des halbverbrannten gebälkes.
GÖTHE 40, 251.

HALBVERBRECHEN, *n.:* nun lagen die directen und indirecten folgen solcher narrheiten als verbrechen und halbverbrechen gegen die majestät vor mir. GÖTHE 30, 267.

HALBVERBRENNUNG, *f.:* wir treffen es (*das schwarze*) im vegetabilischen reiche bei halbverbrennungen an, und die kohle . . zeigt uns die schwarze farbe. GÖTHE 52, 211.

HALBVERDECK, *n. auf schiffen der unter dem vordercastell befindliche raum.* ADELUNG. *an einem wagen das nur über den rücksitz reichende verdeck. vgl.* halbwagen.

HALBVERDEUTSCHUNG, *f.:* der deutsche . . begab sich bei den Franzosen in die schule, um lebensartig zu werden, und bei den Römern, um sich würdig auszudrücken. diesz sollte aber auch in der muttersprache geschehen; da denn die unmittelbare anwendung jener idiome und deren halbverdeutschung sowohl den welt- als geschäftsstil lächerlich machte. GÖTHE 25, 72.

HALBVERDORBEN, *part., in eigentlichem und moralischem sinne:* halbverdorbene speisen, halbverdorbener wein; einer groszen und halbverdorbenen volksmasse. GÖTHE 26, 197.

HALBVEREINIGUNG, *f.:* das ineinandergreifen der glättesten glasplatten, welches so stark ist, dasz sie fest ineinander hängen, bringt eine halbvereinigung hervor, die jeder von beiden flächen etwas an glätte und durchsichtigkeit entzieht. GÖTHE 52, 195.

HALBVERFALLEN, *part.:* halbverfallene burgen; halbverfallene gänge (*eines schlosses*). W. HAUFF *phantas. im Bremer ratskeller.*

HALBVERHALTEN, *part.:* Rubens gab dem gesicht des philosophen bittern ausdruck des halbverhaltnen spottes. STOLBERG 6, 9.

HALBVERHÄLTNIS, *m.:* in so viel neue familienverhältnisse war ich ohne wirklichen antheil, ohne mitwirkung eingeklemmt. es dauerte nicht lange, so wurde mir dieser zustand ganz unerträglich, aller lebensverdrus, der aus solchen halbverhältnissen hervorzugehen pflegt, schien doppelt und dreifach auf mir zu lasten. GÖTHE 26, 225; am ende hat ihn (*Voss*) doch Reinhardt abgehalten; denn dasz diesem bei seinem halbverhältnis zu uns nicht wohl sein kann, ist nur zu deutlich. *an Schiller* 170.

HALBVERKLUNGEN, *part.:* halbverklungene töne; eine alte halbverklungene sage. IMMERMANN *Münchh.* 3, 56.

HALBVERLOREN, *part.:*

> um sicherheit des daseins ruft zuerst
> aus tiefer noth, ein halbverlorner noch. GÖTHE 9, 342.

HALBVERLÖSCHEND, *part.:*

> halbverlöschend, noch wild, drehte sich sein aug.
> F. L. STOLBERG 1, 89.

HALBVERMODERT, *part.:* erblickete das gelbschwarze runzlichte angesicht der alten halbvermoderten kupplerin. HAPPEL *acad. rom.* 253; hier faulen stämme zu tausenden über einander, und junge sprözlinge keimen in unzahl auf halbvermoderten vorfahren. GÖTHE 25, 330.

HALBVERMÖGEN, *n.:* nur das halbvermögen wünschte gern seine beschränkte besonderheit an die stelle des unbedingten ganzen zu setzen. GÖTHE 22, 160.

HALBVERSCHOLLEN, *part.:* halbverschollene begebenheiten. GÖTHE 46, 90.

HALBVERSTECKT, *part.:* ein halbverstecktes lächeln. H. HEINE *werke* 1, 119.

HALBVERSTOHLEN, *part.:* halbverstohlen hintern bäumen nach einem umblicken. CLAUDIUS 1, 73.

HALBVERWELKT, *part.:*

> unter halbverwelkten maien
> schläft der liebe freund so still. GÖTHE 3, 56.

HALBVERZEHRT, *part.:*

> dasz mir dein absein nicht die halbverzehrte seele,
> die so nach dir verlangt, bisz auf das sterben quäle.
> FLEMING 30.

HALBVETTER, *m. verwandter aus einer gemischten oder unebenbürtigen ehe* (*vgl.* halb 1, c *am schlusse sp.* 188): es könnten die patricier künftig sich einigen, jenes genehmigungsrecht gegen die halbvettern in der that auszuüben. NIEBUHR 2, 382.

HALBVIEH, *n.* 1) *von einem menschen, der zu thierischer rohheit neigt:* und ein halbgott und ein halbvieh. J. PAUL *flegeljahre* 1, 20.

2) *vieh, dessen nutzung zwei je zur hälfte ziehen, indem der eigenthümer dasselbe dem andern auf dessen weide oder in abwartung übergibt, ein verfahren kleiner leute mit wenig eignem grundbesitz, das bei* MONE *zeitschr. f. d. gesch. des Oberrheins* 3, 402. 407 *bereits aus dem* 14. *jahrh. belegt wird, und was auch* SCHMELLER 1, 626 *aus Franken erwähnt.*

HALBVOCAL, *m. so hat die neuere grammatik das lat. semivocalis wiedergegeben, doch in anderm sinne, indem ihr* j *und* v, *die unter umständen in die vocale* i *und* u *übergehen,* halbvocale *sind:* ein bedeutender unterschied zeigt sich sogleich zwischen diesem halbvocale (*v*) und dem andern, nämlich dem j. GRIMM *gramm.* 1 (1822) *s.* 58.

HALBVOCALISCH, *adj.:* j und v haben halbvocalische natur.

HALBVOGEL, *m.* 1) *name für die kleinern vögel, namentlich kleinere drosselarten, im gegensatz zu grosz- oder* ganzvögeln: halbvögel nennt man die kleinen drosselarten, staaren, seidenschwänze u. s. w., wovon 8 solcher vögel einen spiesz geben. BEHLEN *jagdcatechismus* 253; wann ihr eine amsel, oder einen krametsvogel, oder einen halbvogel (welches eben fast so vil ist, als ein krametsvogel) gefangen habt. *jagtsergötzungen* 2, 79; auf dise (*misteln*) seind die kramets- und halbvögel sehr begierig. *s.* 88; nachdem (*über tische*) bei das brahtens (*vgl.* 2, 311) so vil halbvögel nach unser zal aufgestellet und ihm einer fürgelegt, schneid er denselbigen auf. KIRCHHOF *wendunm.* 207*.

2) *in anderm sinne wird der strausz ein* halbvogel *genannt, weil ihm eine wesentliche eigenschaft der vögel, die flugfähigkeit mangelt* (*vgl.* halb *sp.* 189. 190). *folgendes distichon hat die überschrift* der halbvogel:

> fliegen möchte der strausz, allein er rudert vergeblich,
> ungeschickt rühret der fusz immer den leidigen sand.
> SCHILLER 1, 336 *Kurz.*

HALBVOLL, *adj. semiplenus:* halbfoll *voc inc. theut.* h 8*. *auch von fast trunkenen menschen:* ein halbvoller kerl; *in getrennter stellung:* die halb volle bauren. *Simpl.* 2, 317 *Kurz.*

HALBVORSATZ, *m.:* als abkömmlingen Pandorens ist den schönen kindern die wünschenswerthe gabe verliehen, anzureizen, anzulocken und mehr durch natur mit halbvorsatz, als durch neigung, ja mit frevel um sich zu versammeln. GÖTHE 48, 180.

HALBWACHSEN, *part. nicht völlig erwachsen, der bildung nach ein altes wort, was seinen gegensatz im ahd.* follawahsan, folwassen (GRAFF 1, 687), *mhd.* volwahsen *hat. nd.* en halfwassen minsch *ein junger, im wachsthum begriffener mensch.* SCHÜTZE 2, 93; en halfwassen swin, en halfwassen bengel. SCHAMBACH 72; 'n halfwassen jung *einer von* 14 *bis* 16 *jahren.* DANNEIL 73ᵇ; du bist noch ein halbwachsener bengel. ARNIM 1, 122. *vgl.* halbgewachsen, halbwüchsig.

HALBWÄCHSICHT, *adj. planta medii incrementi.* STIELER 2400.

HALBWÄCHSIG, *adj. von halbem, noch nicht vollkommenen wuchse, im gebrauche wie* halbwachsen. *im nassauischen* halbwechsig KEHREIN *nachtr.* 21. *vgl.* halbwüchsig.

HALBWAGEN, *m. wagen der vorn offen ist, nur ein halbes verdeck hat.* KLINGER 8, 182; der mann hat . . einen halbwagen, der unbrauchbar geworden, verkauft. E. T. A. HOFFMANN 8, 44.

HALBWAHN, *m.:* dem poeten schadet der aberglaube nicht, weil er seinen halbwahn, dem er nur eine mentale gültigkeit verleiht, mehrseitig zu gute machen kann. GÖTHE 45, 299.

HALBWAHNSINNIG, *adj.:* verzeihen sie einer halbwahnsinnigen, rief sie aus. GÖTHE 19, 134.

HALBWAHR, *adj.:* er (*Walter Scott*) benutzte den vortheil, bedeutende aber wenig bekannte gegenden . . kunstreich aufzustellen und so seinen kleinen halbwahren welten interesse und beifall zu verschaffen. GÖTHE 46, 90; falsche oder halbwahre begriffe. v. SAVIGNY *system* 1, XXXII;

> habt mich
> auf halbwahren worten ertappt und halber verstellung.
> GÖTHE 40, 270.

HALBWAHRHEIT, *f.:* wiewohl nicht zu läugnen ist, dasz der iman hier einige wahrheiten oder halbwahrheiten vorbringt. WIELAND 6, 130; ich hörte nicht etwa die wunderlichen schicksale des abenteurers, die übertriebenen halbwahrheiten eines beschränkten reisenden. GÖTHE 20, 54; dergleichen halbwahrheiten und die daraus entspringenden irrsale mögen, poetisch dargestellt, aufregend und unterhaltend sein. 26, 272.

HALBWEG, HALBWEGE, *adv.*

Beide formen sind zusammen aufzuführen, da sie beide zusammenziehungen accusativischer natur sind, nur dasz die erstere einen acc. sing., die andere einen acc. plur. in sich schlieszt, was aber die bedeutung beider worte nicht von einander scheidet. — halbweg *flieszt zusammen aus* halben weg, *was zunächst nach* halb *sp.* 188 *eine längenerstreckung bis auf die mitte eines wegs bezeichnet, nachher in abgezogene bedeutung sich verliert; so bereits mhd.:* etwenne wert si sich halben wec und volget halben wec, als der sieche, der dem trinken nâch luoget daz im der arzât verboten hât. *d. myst.* 1, 312; sô stêt er wol halben wec müezic. BR. BERTHOLD 17, 8;

> sô wêr mîn klage wol halben wec gestillet.
> *j. Tit.* 5142, 4.

noch heute sind in Baiern und Franken entweder beide theile des wortes, wie im mhd., für sich bestehend: halben weg, halben weg so vil, halben weg tod (SCHM. 4, 45), *oder zusammengeflossen in die form* halmig (H. SACHS 2, 4, 82ᵇ), halmi (SCHM. 2, 177. FROMM. 5, 517), *die ihre entstehung aus* halben weg *deut-*

lich zeigt. ähnlich ist das ags. adv. ealnig *semper* (Grein 1, 244) *aus* ealne veg *geworden. gegenüber jenem* halmig, halmi *steht eine andere, bairische und mitteldeutsche form* halbeg, *die in nichts mehr das accusativzeichen des ersten theils der zusammenrückung bewahrt hat, und dadurch, namentlich wenn sie in der form* halbig (H. Sachs *a. a. o.,* Schm. 2, 177), *nd.* halwig (Schütze 2, 93) *auftritt, mit dem adj. und adv.* halbig (*sp.* 205) *sich vermischt, so dasz beide worte nicht immer scharf auseinander gehalten werden können.* — halbwege *ist aus* halbe wege *entstanden, und der form* halbewege *bedient sich noch* Göthe (*bei Merck briefs.* 1, 99); *wie bei* halbweg *ist zunächst örtlich an die erstreckung bis auf die mitte eines wegs gedacht, nur dasz das singularische* halbweg *aus dem gesichtspunkte einer person gefaszt ist, das pluralische* halbwege *aber aus dem gesichtspunkte zweier personen, die sich in der mitte begegnen, von denen also jede einen weg macht.*

Die bedeutung beider wortformen ist zunächst eine örtliche, dann eine zeitliche, endlich, und am häufigsten, eine abstracte.

1) *die accusativische natur von* halbweg, halbwege *würde besonders deutlich hervortreten, wenn deren verbindung mit praepositionen bezeugt werden könnte; die wendung* einem auf halbweg entgegenkommen, auf halbweg zu einem kommen, *erscheint nicht unnatürlich; in ähnlicher, nicht völlig gleicher verbindung findet sich* zu halbe wegk lange hoszen. Stolle *bei Haupt* 8, 319, *lang bis auf die mitte des beins, halblang. rein adverbial wird* halbweg *in localer bedeutung z. b. im Osterlande angewendet, so bei ortsbeschreibungen:* gehe halbwege diese strasze, dann kommt ein weg, der links abführt; *auch ist in diesem sinne das wort in praepositionaler stellung gebraucht:* dit scal de rad don halfwege Brunswik unde Horneborch. *deutsche städtechroniken bd.* 6 *s.* 108. *vgl.* halbwegs.

2) *in zeitlichem sinne wird* halbweg, halbwege, *wie* halb *sp.* 186 *bei stundenbestimmungen verwandt, das rührt noch an die örtliche bedeutung des worts, denn die uhr geht ja auf eine stunde hin* (*s.* auf II, 12 *th.* 1, 609): *nd.* et geit up halwege *es wird bald halb schlagen* Schütze 2, 93; *im nassauischen* es ist halbweg 4 uhr. Kehrein 182;

> halbweg zu mitternacht. Rothe *Elisabeth* 2042;

den 2. augusti nach halbweg abends (*d. i. nach drei uhr nachmittags, vgl.* halber abend *sp.* 188). B. Ringwald *tr. E.* B 2ᵃ; dieser actus . . hat gewäret $1^1/_2$ stunde, von 12 uhr bisz uff halbweg zwei. Dreyhaupt *Saalkreis* 1, 235 (*von* 1546); war es aber h a l b e g oder drei viertel (*an der uhr*). *unw. doctor* 547; um halbweg viere hast du bei Stromen sein sollen. J. E. Schlegel 2, 142;

> kömpt an in disz castell, des morgens halbweg neun,
> und hat bei ihm nicht mehr, als einen knecht allein.
> D. v. d. Werder *Ariost* 29, 82, 7.

3) *der abstracte sinn von* halbweg, halbwege, *mittelmäszig, ziemlich, notdürftig, geht eben auch von der bedeutung* 1 *aus, insofern er stellung, lage, beschaffenheit einer person oder eines gegenstandes andeutet; so hess.* halbweg *neben* halbweges Vilmar 146; *in Düringen* es geht so halwege mit ihm, *er befindet sich leidlich, ähnlich in der Altmark* (Danneil 74ᵃ): *nd.* wenn et halwege geit, *wenn es irgend möglich ist* Schambach 72ᵃ; he hett halwege recht *nicht ganz unrecht* Dähnert 171ᵃ; der kammerherr hält gewis keinen halbwege gescheidten menschen eine stunde länger in Montpellier auf. Thümmel *reise* 6, 175; alles was dem menschen gut dünkt und nur halbwege so aussieht. Claudius 4, 96; falls er sie nur halbwege zur bewegung der zunge angehalten hätte. J. Paul *liter. nachl.* 4, 52; der wisch ist von Rosen — ja, wenn das wetterweibsen nur schreiben kann, und halbwege ein jahr in der stadt gewesen ist, so ist kein ehrlicher mann mit seiner stirne sicher. Wall *die beiden billets s.* 13; so lange einem essen und trinken schmeckt und man nur halbweg gesund ist. Tieck *tischlerm.* 1, 105;

> drum wer die leute halbwege ergötzt,
> wird gleich in alle sprach übersetzt. *schriften* 13, 331;

Göthe *bedient sich des wortes mit vorliebe:* bei halbweg einer freien, edlen, unerwarteten that. 16, 67; ein glücklicher einfall, halbwege deutlich, und nur gleichsam symbolisch dargestellt. 38, 136; ein mensch, der halbwege abenteuer zu bestehen weisz. 57, 210; einer der halbweg was werth ist. 213; so einen politisch-moralischen grindkopf halbewege zu säubern. *bei Merck* 1, 99; halbweg schadlos halten. *an Voigt* 278;

> es ist ein närrisch ding um ein empfindlich blut!
> es pocht, wenn man auch nur halbweg was böses thut.
> 7, 64;
> und wenn ihr halbweg ehrbar thut. 12, 100.

4) *die volkssprache hat dieses* halbwege *auch adjectivisch verwandt, man hört im Osterlande und Düringen* die frau ist bei halwêger gesundheit, ein halwêger kerl *ein leidlich hübscher; nd.* en halwêgen pris krîgen. Schambach 72ᵃ; *unter anlehnung an diesen brauch hat* Rabener: so viel ihre bauerjungen von gottes worte brauchen, will ich ich ihnen doch wohl vorsagen. für armer leute kinder mag es halbweg sein. *satiren* 3 (1757) *s.* 41.

HALBWEGS, *adv., von dem vorigen formell geschieden, indem es sich aus der genitiven formel* halbes weges (*sp.* 188) *zusammenzieht; in örtlicher und abstracter bedeutung.*

1) *örtlich heiszt es auf halbem, d. h. auf der mitte des weges, da genitive im deutschen sehr oft in locativem sinne stehen:* wenn ich von dem letzten orte zurückkomme, und man begegnete mir halbwegs, würde es noch schöner sein als das vorige mal. Göthe *an frau v. Stein* 2, 181; donnerstags . . geh ich von Ilmenau auf Weimar, wenn mir doch da etwas freundliches halbwegs begegnen könnte. *s.* 182; dasz . . mein herz dir halbwegs auf meiner zunge entgegenkommen soll. Schiller 146; *es wird auch, wie* halbwege, *praepositional verwandt:* halbwegs des gedankens fällt ihm ein. Hebel (1832) 3, 487.

2) *abstract gebraucht wie* halbweg 3 *im sinne von mittelmäszig, notdürftig, einigermaszen:* und wenn du nur noch halbwegs lenksam bist, wie sonst. Göthe 10, 93; unter diesen umständen ein halbwegs gutes zimmer zu erlangen. Maximilian v. Mexico *reiseskizzen* 1, 96; es bedurfte ein jahrhundert, um wieder halbwegs zu kraft zu kommen. Braun *vier briefe eines Süddeutschen, vorrede* 18.

HALBWEIHE, *f. falco pygargus.* Nemnich 2, 1584.

HALBWEISE, *adj.:* nur die halbnarren und die halbweisen, das sind die gefährlichsten. Göthe 17, 262.

HALBWELT, *f., franz. demi-monde, ein neues wort, vgl.* halb *sp.* 191: das treiben der französischen halbwelt in den deutschen bädern. *Hallische zeitg.* 1868 *no.* 222.

HALBWERK, *n. bei torfgräbereien ein haufen gestochenen torfs, wie er etwa die leistung eines halben tagewerks ausmacht.* Adelung.

HALBWILD, *adj. semiferus.* Stieler 2418.

HALBWINNER, *m. colonus partiarius, halbbauer, halbmann* (3, *sp.* 208). Haltaus 780. *vgl.* halfe.

HALBWIRTH, *m. von einem der die geschäfte eines wirts aushelfend besorgt.* Göthe 28, 189.

HALBWISSEN, *n. oberflächliches, halbes wissen.*

HALBWISSEND, *part.:* wer andere lehren will, kann wohl oft das beste verschweigen, was er weisz, aber er darf nicht halbwissend sein. Göthe 21, 49.

HALBWISSER, *m. der etwas oberflächlich weisz.*

HALBWITWE, *f.:* also (*nachdem nämlich der mann davon gelaufen*) wurde ich nun zu einer halbwittib, welcher stand viel elender ist, als wann eine gar keinen mann hat. *Simpl.* 3, 40 *Kurz.*

HALBWITZIG, *adj.:* die aftergeburt irgend eines müszigen halbwitzigen kopfes. Fr. Müller 3, 30; indessen brachte er es doch weiter als viele, die sich für mehr als halbwitzig halten. J. Gotthelf *schuldenb.* 15.

HALBWOLF, *m. name für den wolfshund.*

HALBWOLLE, *f. stoff der zum theil aus wolle, zum theil aus baumwolle oder leinengarn besteht.*

HALBWOLLEN, *adj.:* halbwüllen-halbleinwand, *tela ex subtegmine intexto stamine linteo* Stieler 2406; auf gleiche art werden auch halbwollene und halblinnene zeuge unter dem namen von wollacken im hause verfertigt. Möser *osnabrück. gesch.* 1 (1819) *s.* 105 (*werke bd.* 5).

HALBWÜCHSIG, *adj.* 1) *einen halben, noch unvollkommenen wuchs habend:* der knabe, indem er säugt, blickt nach dem vater hinauf, er ist schon halbwüchsig, ein heldenkind, nicht bewustlos. Göthe 39, 68; strich sich den halbwüchsigen bart. J. Paul *Siebenkäs* 1, 96;

> halbwüchsiger knabe bist du; doch die frauen
> sie möchten dich ganz ausgewachsen schauen.
> Göthe 41, 43.

der ausdruck ist namentlich auch waidmännisch hinsichtlich des hasen: halbwüchsig nennt man einen jungen hasen, der seine halbe grösze erreicht hat. Behlen *jagdcatechismus* 254;

> und ein halbwüchsigter hase. Zachariä 1, 250.

2) *einen unvollkommenen, zwitterhaften wuchs habend:* diese widerwärtige erscheinung (*der vermischung von edlem und gemeinem bei einem sich selbst überlassenen talente*) mag nun frei-

lich oft genug eintreten, wenigstens erklärt sich uns in solcher voraussetzung am leichtesten der umstand, dasz so manchen der gebildeten eine art von apprehension gegen diese halbwüchsigen naturerzeugnisse auf dem boden der cultur und kunst anwandelt. Göthe 45, 238.

HALBZEHENT, *m. und n. der zwanzigste theil von ausgebrachtem silber, welches ein bergwerk dem landesherrn abgibt, so lange eine volle ausbeute noch nicht statt findet.* Jacobsson 4, 731ᵃ.

HALBZEIT, *f. hälfte einer bestimmten zeit:* (*der pastor soll*) ieder wochen drei messen zu Meil in der kirchen thun, und der pastor soll die kirch halbzeit beleuchten und die kirchmeister von wegen der kirchenguteren die ander halbzeit beleuchten. *weisth.* 4, 763.

HALBZERSTÖRT, *part.:* sprach von diesen veralteten halbzerstörten dingen. Göthe 31, 214.

HALBZEUG, *m. in der papiermühle noch nicht völlig zerstoszene lumpen:* die gröblich zerstampften lumpen oder der halbzeug. Beckmann *technologie* (1777) *s.* 71. *davon* halbzeugkasten, *trog zur aufnahme des halbzeuges.* Jacobsson 2, 195ᵃ.

HALBZIMMER, *n. zimmer in einem halbgeschosz.*

HALBZIRKEL, *m.* 1) *halber kreis: hemicyclus* ein halbcirkel Diefenb. 274ᵃ; zeichnete einen reinen halbcirkel darein. Göthe 35, 69; das dorf ist ziemlich regelmäszig im halbcirkel . . gebaut. 17, 71; in einem geräumigen saal des palastes saszen an der einen seite die richter im halbzirkel. 27, 116.

2) *werkzeug der schiffer, womit die höhe auf der see genommen wird.* Jacobsson 2, 195ᵃ.

3) *in der musik eine art läufer, aus vier noten bestehend, wovon die zweite und vierte auf einer und derselben stufe stehen.* Adelung.

HALBZWILLING, *m.:* könnte man in eines autors gehirnuterus nachsehen .. welche menge zurückgebliebener glieder, ja ganze halbzwillinge des buches würde man darin aufgespeichert finden. J. Paul *leben Fibels* 80.

HALDE, *f. ahd.* halda (Graff 4, 894), *mhd.* halde (*wb.* 1, 619), *im allgemeinsten sinne eine geneigte, abhängende stelle. es entspricht bis auf das geschlecht dem griech.* κλῖ-τος *hügel, abhang, welches mit* κλί-μα *und* κλι-σία, *sowie mit dem lat.* cli-vus *auf eine wurzel* cli *neigen zeigt, die im deutschen theils in der umgesetzten form* hal, *theils* (*wie auch im griech. lat.*), *in erweiterter, als* hlin *erscheint, worauf unter* lehne *und* lehnen *noch einmal zurückzukommen ist. — Neben dem fem.* halde *macht sich selten, aber schon frühe eine masculine nebenform* hald *geltend, die zum altnord.* hall-r *abhang tritt, so* hald *clivus im voc. opt.; clivus, rupes,* hald, naige Frischlin *nomencl.* 36ᵃ;

> funden wir disen an eim haldt.
> Wickram *pilger bl.* 59.

halde *assimiliert sich in* halle: *clivus* halle Diefenb. 127ᵃ, *namentlich wo es im bergmännischen gebrauche in der bedeutung 2 ist; beispiele hierfür folgen unten.*

Bedeutung:

1) *die abschüssige seite eines berges, bergabhang, zunächst oberdeutsch, namentlich alemannisch,* Schmid *schwäb. wb.* 256. Schmeller 2, 178; die halden, stotz, gähe *devexitas, clivus, dejectus, nutatio, nutus* Maaler 207ᶜ; dasz der herd an der gehen halden davon war gerissen. Th. Plater 28; dieser berg hat ein absteigende halden gegen der undern statt. Reiszner *Jerus.* 1, 8ᵃ; auf diesem berg und an den halden dieses bergs ringsweisz war die understatt. 22ᵃ; drängten den feind die halde eines bergs hinan. Niebuhr 2, 277; in berg und thal, auf first und halden. Hebel *schatzkästl.* 28; mittags rasteten wir gewöhnlich auf einer sonnigen halde. Immermann *Münchh.* 2, 70; wie mit perlen und edelgestein übersät, prangen die beleuchteten, kräuterduftenden halden in ihrem glitzernden thaugeschmeide. *gartenlaube* 1866 *s.* 671;

> ihr gärten, weinberg, först, ihr äcker, halden, haiden.
> Weckherlin 306;
>
> ich stand auf berges halde. Rückert 89;
>
> du zeigst an schattger halde
> mir den beschilften see. Uhland *ged.* 310;
>
> als singend an der halde
> ein mädchen beeren las. *s.* 374.

in Schwaben heiszt auch das an einem solchen abhang liegende, gewöhnlich mit gras oder holz bewachsene grundstück halde. Schmid 257.

2) *bei den bergleuten heiszt* halde *ein beim schacht aufgeschütteter hügel erde oder gesteins:* halde wird genannt derjenige um einen stollen oder schacht am tage aufgeworfene und aus dem gebäude geforderte berg und erden. Nehring *hist.-polit. lex.* (1736) *anh.* 46ᵃ; so füret aus der kau (*schachthütte* 5, 310) beider (*jeder von beiden*) sein laufkarren und schüttet in aus, also geschichts, das wann die tiefe schächt gesunken werden, ein grosze halde bei der kau des gezeugs aufgeht. Becuius *vom bergwerk* (1557) 132; auf den halden und gebirgen höret man die schönen geistlichen bergreien singen und klingen, das berg und thal davon hallet und erschallet. Mathes. *Sar. vorrede;* ich hatte das glück .. auf einer verlassenen halde thonschieferplatten mit kreuzweis laufenden sich mehr oder weniger verschiebenden quarzgängen zu finden. Göthe 32, 99. *die assimilierte form* halle *geht im munde der gewöhnlichen bergleute:* wie zwar auch ir bergleut alle taube und lere bergart und hallen falsch ding pfleget zu nennen, das kein silber oder ander gültig metall bei sich hat. Mathes. *Sar.* 108ᵇ. *der bergmann* klaubt die halde aus, *sucht das dort etwa noch vorhandene erz;* stürzt etwas auf die halde, *wirft gestein auf einem dazu angewiesenen orte vor dem schachte zusammen.* Jacobsson 2, 195ᵇ. einen auf die halde setzen, *nämlich an einen ort, wo kein erz vorhanden, heiszt zunächst eine gewerkschaft aus dem felde vertreiben* (Jacobsson *das.*), *und zwar mittels gerichtlichen prozesses:* da im aber ein ander fündiger gang in sein vierung fellet, fahen seine benachbarten gewerken ein hader mit ihm an und wöllen ihn austreiben und auf die halle setzen. Mathes. *Sar.* 21ᵃ; *das ist auch als redensart in freierem gebrauch:* to treibet er den heiligen geist wider ausz, oder wie ihr bergkleut redet, er setzet ihn wider auf die halle und fellet ausz dem glauben. 114ᵃ.

3) *eigenthümlich steht* halde *für die durch die geneigten zweige eines baumes gebildete laube:* J. Goropius lobt den lindenbaum für all andere bäume wegen seines schattens und das man darausz schöne weit umb sich schweifende halden machen kan. *a. weiszheit lustg.* 435; die schattechten halden dieses baumes. 760.

> in einer halden grün,
> mit manchem pfersichbaum und epheu überschattet.
> Weckherlin 773.

4) *im niederdeutschen erscheint die umgelautete form* helde *als technischer ausdruck der schiffer:* von helden lôpen *wird vom schiffe gesagt, wenn es vom stapel läuft.* Schütze 2, 129; *auch hier hat also* helde *die allgemeine bedeutung einer herunterwärts gehenden, abschüssigen stelle.*

HALDEN, *verb. sich neigen, denominativ aus dem vorigen, ahd.* haldên (Graff 4, 894), *ein vorzugsweise dem alemannischen sprachgebiete zufallendes wort:* halden, sich senken oder neigen. Maaler 207ᵃ; die äst haldend oder buckend sich von schwäre, *rami nutant pondere das.;* die weinräben haldet oder senkt sich gägen der erden, *vitis acclinata terrae. das.;* uber einhin halden oder hangen, so einem etwas ob dem haupt hanget, glych als ob es fallen wölle, *impendere. das.;* halden *pancher, vergere deutsch-franz.-lat. wörterbuch* (*Genf* 1695) 155; vil ander hoffart die sy tribent, das gar lang weret bisz schier uff die vesperzitt, das sich die sun vast haldet und denen von Bern under ougen schein. Etterlin *chron. der eidgenossen* (1507) *bl.* 26ᵇ; gegen mittnacht haldet der berg Sion in das thal Tyropeon. Reiszner *Jerus.* 1, 7ᵃ.

Hat so das wort nur intransitiven sinn, so findet doch auch umschlag in den transitiven und berührung mit dem folgenden statt: schwäb. halden, *mit der weiterbildung* haldelen *bedeutet sowol abschüssig sein, als auch neigen.* Schmid 257.

HÄLDEN, *verb. in transitivem sinne etwas neigen, inclinare, auch der näheren abstammung nach verschieden vom vorigen, indem es sich zunächst an das ahd. adjectiv* hald, *mhd.* halt *proclivis, pronus anlehnt; ahd.* haldjan, *mhd.* helden (*wb.* 1, 619ᵇ). *seiner verbreitung nach geht das wort weiter als das vorige, indem es nicht mehr dem alemannischen sprachgebiete vorzugsweise zufällt, sondern bis ins niederdeutsche reicht: alts.* afheldian *neigen* (*Heliand* 3486), *ags.* heldan, hyldan, *nordfries.* helde; *auch im scandinavischen auftritt: altnord.* hella, *schwed.* hälla, *dän.* hælde. *umschlag in den intransitiven sinn hat stattgefunden im nd.* hellen *nach einer seite überhangen* Schütze 2, 129, *wie auch schon im ags. beide bedeutungen des wortes sich zeigen. — Belege:* helden, neigen *inclinare* Dasyp.; sich helden *vergere, devergere, invergere,* für sich geheldet *pronus,* herzů helden *acclinare,* nid sich geheldet, under sich geheldet *declivis et declivus,* ob sich geheldet, aufgerichtet *acclivis das.;* hälden *für* naigen *prompt. v.* 1618 *bei* Schm. 2, 178; hälden, *faire pencher, inclinare deutsch-franz.-lat. wörterb.* (*Genf* 1695) 155; ein fasz hälden, *dasselbe*

hinten höher als vorn legen STALDER 2, 13; alle unsere neigung häldet sich zum bösen. ZWINGLI 1, 545; ein kindstul (*gebährstuhl*) sol haben vier bein oder füsz, mit einem rugkbrett hinder sich geheldet. RÜFF *trostbüchle* 31^{a}.

HALDENSTURZ, *m.* 1) *die befugnis, die ausgeförderten berge oder schlacken auf einen gewissen platz zu bringen.* JACOBSSON 2, 195^{a}.

2) *der platz selbst, worauf berge, erze und schlacken gestürzt werden. das.*

3) *auch das gerüst, auf welchem die grubenhunde auf die halden umgestürzt und so entleert werden.*

HALDICHT, *adj. etwas abschüssig, geneigt: clivosus* haldicht DIEFENB. 127^{b}; leg die zeine auf einen groszen marmorstein .. der stein sol etwas wenigs haldecht und an einer seiten gesenkt sein. L. THURNEISSER *von wassern* (1612) 51. *die weiterbildung* haldechtig, haldachtig *ist im alemannischen sprachgebiete gewöhnlich:* haldechtig *proclivis*, haldechtig ort *catabathmus* DASYP.; *clivosus* haldechtig DIEFENB. 127^{b}; haldachtiger und stotziger wäg *trames clivosus* MAALER 207^{c}; haldachtig *ein bischen steil, abschüssig* STALDER 2, 13.

HALDIG, *adj. nebenform des vorigen, in gleicher bedeutung, ahd.* haldig in uohaldig *clivosus*, niderhaldig *reclinus* (GRAFF 4, 893. 894), *mhd. mit umlaut* heldic. *die umgelautete form ist auch nhd. neben der unumgelauteten gebräuchlich. clivosus* haldig FRISCHLIN *nomencl.* 36^{a}; *proclivis* nydder-heldig *und assimiliert* niderhällig DIEFENB. 461^{c}; haldig, haltig *steil, abschüssig*, häldig, heltig *was schief oder schräge liegt* STALDER 2, 13; wann jetzt die sonne die hügel vergoldete, denen ich mit meiner heerde entgegenstieg, dann jenen haldigen buchenwald. *arme mann im Tockenb.* 27; haldig und sanft steigt (*die halbinsel*) von beiden strandseiten gegen die mitte empor. FALMERAYER *besuch auf d. berge Athos, in Magers lesebuch* 3, 384.

HALDUNG, *f. declivitas, inclinatio.* MAALER 207^{c}; CALEPIN. 375; das kraut wachszt gern inn den wiesen oder matten so im gebirg liegen, an den haldungen und rechen. TABERNAEM. *kräuterbuch* (1588) 309.

HALE, *f. dompfaff, blutfink* (HOHBERG 3, 2, 372^{b}), *s.* hahle *sp.* 159.

HALFE, *m. halbbauer* (*vgl. sp.* 194); *die form gehört den niederdeutschen Rheingegenden an, sie scheint geworden aus älterem* halfwinne, *colonus partiarius, wie die um Aachen neben* halfe *gebräuchliche nebenform* halfer (MÜLLER *u.* WEITZ *Aachner mundart* 78) *wol auf* halfwinner *zurückgeht:* auch in der umgegend rissen die klöster allmählich das grundeigenthum an sich, so dasz man um Köln kaum selbständige bauern mehr kannte, sondern nur halfen (halbwinner), ein name der sich aus dieser zeit auf unsere jetzt selbständige bauern übertragen hat. *Weserzeitung* 1853 *no.* 2976.

HÄLFTE, *f. dimidia pars. ein ahd* halbida (*gebildet wie* ganzida *ganzheit* GRAFF 4, 222, fullida *fülle* 3, 493), *mhd.* helbede *ist nicht zu belegen. um den begriff auszudrücken bedient man sich entweder des neutrums vom adj.* halb, *oder der verbindung* daʒ halbe teil, *später* halbtheil (*s. d.*); *das ahd. kennt noch eine weitere später untergegangene bildung* halftanod *dimidium* (GRAFF 4, 891), *die zu unserm worte in näherer formeller verwandtschaft nicht steht. die form* hälfte *ist nieder- und mitteldeutsch; sie läszt sich zufrühest nachweisen im altfriesischen als* halfte *und* helfte (RICHTHOFEN 792^{b}); *im mitteldeutschen:* im vyrden (*schilde des kaiserlichen siegels ist*) eyne teilunge, der helfte mit dryen kleinen lewen und mit einem striche. *Hallische urkunde von* 1469 *bei* DREYHAUPT *Saalkreis* 2, 443. *auch im isländischen wird ein, vielleicht junges,* helft *dimidium gewährt* (HALDARSON 1, 346^{a}). *das durch* LUTHER *vielgebrauchte wort bürgert sich erst nach und nach in die deutsche schriftsprache völlig ein. — Nach den bedeutungen von* halb *bezeichnet* hälfte

1) *den halben theil, in genauerem oder milderem sinne:* und Mose nam die helfte des bluts und thets in ein becken, die ander helft sprenget er auf den altar. 2 *Mos.* 24, 6; eine helft (*der leute standen*) neben dem berge Grisim, und die ander helft neben dem berge Ebal. *Jos.* 8, 33; des volks Israel war nur die helfte da. 2 *Sam.* 19, 40; teilet das lebendige kind in zwei teil, und gebt dieser die helfte, und jener die helfte. 1 *kön.* 3, 25; es geschach hinfürder das die junglinge die helft theten die erbeit, die ander helft hielten spiesze, schilde, bogen und panzer. *Neh.* 4, 16. was fodderstu? auch die helfte des königreichs sol dir gegeben werden. *Esther* 5, 3; gab im die helfte aller seiner güter. *Tob.* 10, 11; was du wirst von mir bitten, wil ich dir geben, bis an die helfte meines königreichs (*goth.* und halba þiudangardja meina, *mitteldeutsch in Behaims evangelienbuch* daʒ halbe teil mînes riches). *Marc.* 6, 23; sihe herr, die helfte meiner güter gebe ich den armen (*goth.* halbata aiginis meinis, *md. bei Behaim* halp min gût). *Luc.* 19, 8; was aber über drei gülden, gibt ein erbarer rath die helfte an solchen strafen in das amt. *statuten von Dornburg a. S. von* 1625, *in der zeitschr. des vereins f. thüring. gesch.* 7, 280; helfte, der halbe theil. DUEZ *dictionar.* (*Amsterdam* 1664); auf unbewegliche güter soll die helfte dessen, was sie an ihrem orthe werth sein, gegeben .. werden. *Leipziger bankordnung* 1699, *Tit.* 10, 1; ob ich es ihm (*einem verstümmelten offizier*) gleich gerne würde zu gute gehalten haben, wenn er die eine helfte, so er von seinem cörper noch übrig hatte, wacker heraus gestrichen hätte, um sich über den verlust der andern helfte zu trösten. *span. Robinson* 3 (1736) *s.* 91; ist es wohl so die hälfte von seinem vermögen, was das mädchen mitkriegt? LESSING 1, 467; ich mache kein auge zu, so schlage ich mich mit ihm herum (*im traume*). hätte er nur erst die hälfte von allen den schlägen! 509; sie (*die gerechtigkeit*) drückt das auge bei der hälfte deiner verbrechen zu. SCHILLER 254^{a}; der kleine haufen erbot sich zum dritten theil des landes, zur hälfte, zu mehr. KLOPSTOCK 12, 293; fühlte er nur die hälfte meiner qualen. GÖTHE 57, 20; der volle putz raubte ihr die hälfte ihrer festigkeit. IMMERMANN *Münchh.* 4, 129; die trümmer der uralten Osteroder burg .. bestehen nur noch aus der hälfte eines groszen, dickmauerigen, wie von krebsschäden angefressenen thurms. H. HEINE *werke* 1, 17; wenn man die obere hälfte des Brockens besteigt. 1, 75;

und wenn er lebt,
so ist die hälfte dieser beutel sein. LESSING 2, 331;

bei den webern besteht ein doppelzwirnfaden oder letze aus zwei gleich langen hälften, *die sich in der halben höhe des schaftes ergreifen.* JACOBSSON 2, 195^{b};

noch lag mit halbem leibe (die andre hälfte sasz)
der ritter neben ihr auf dem sopha.
WIELAND *neuer Amadis* 2. *ges.*, 7;

im goldnen käfich eingeschlossen,
verlebt ich armer ungenossen
die hälfte meiner lebenszeit. GLEIM 1, 197;

ists nicht genug, die hälfte meines lebens
geschäftge Martha sein?
ists hochverrath, ists thorheit, ists vergebens,
der weisheit kaum die andre hälfte weihn?
GÖCKINGK *lieder zweier lieb.* (1779) 65;

dasz dir werde die nacht zur schönen hälfte des lebens.
GÖTHE 40, 273;

dich ins haus zu führen, es war schon die hälfte des glückes;
aber nun vollendest du mirs. *s.* 333;

steht vor mir, der sich gerühmet
in vermeszner prahlerei,
dasz ihm nie mehr als die hälfte
seines geistes nöthig sei? UHLAND *ged.* 284.

Nach dem spruche, dasz mann und weib ein leib sind, ist die frau des mannes hälfte (*s.* halb *sp.* 185 *und* ehehälfte 3, 43):

wie das weib dem mann gegeben
als die schönste hälfte war,
ist die nacht das halbe leben,
und die schönste hälfte zwar. GÖTHE 19, 196;

meiner nunmehr selgen hälft ein ehren-denkmal. BROCKES 6, 584; ich und meine hälfte nehmen herzlichen antheil an dem guten fortgang meines kleinen pathens. WIELAND *bei Merck* 2, 131; sich des aufgebrachten ehemanns gegen seine pflichtvergessene hälfte annehmen. GOTTER 3, 23; hier kommt ein anderer seines gleichen, der .. seine schöne hälfte mit sich bringt. GÖTHE 29, 239; und um eure frau werdet ihr euch wenig bekümmern? gar nicht, wenns beliebt. das beste betragen gegen seine liebe hälfte bleibt immer das zu thun, was ihr ansteht. 36, 57; hebammen wissen die zukunft der weiblichen hälfte. J. PAUL *leben Fibels s.* 57;

mich merkt kein aug, und alle blicke winken
auf meine stolze hälfte nur. SCHILLER 26^{a};

und mit beziehung hierauf heiszt es:

ich bin dein treues weib,
und meine hälfte fodr ich deines grames. 519^{a}.

den ausdruck wendet GÖTHE *auch nur auf die braut oder geliebte:* meine schöne hälfte sprang vor freuden auf und verkündigte mir mit entzücken die ankunft ihres herrn vaters. 23, 99; ein freund .. dem es an einer hälfte .. ermangeln mochte. 25, 28; *und umgekehrt auch auf den geliebten:* es fehlte nicht an jungen männern, die sich einzuschleichen wuszten, fast

jedes mädchen fand einen freund; nur sie war ohne hälfte geblieben. 25, 25.

der liebhaber nennt in feuriger rede seine geliebte die hälfte seines herzens, seiner seele: o liebe (*liebe frau*)! helfte meiner seelen! *pers. baumg.* 4, 11; seine reine seele fühlte, dasz sie die hälfte, mehr als die hälfte seiner selbst sei. Göthe 18, 44.

2) *die formeln* die hälfte (*acc.*), zur hälfte, um die hälfte, auf die hälfte, an die hälfte *ersetzen das einfache adverbiale* halb, *namentlich auch, wenn es den ungefähren sinn zu einem gröszern oder kleinern theile* (*sp.* 189. 190. 191) *hat:* aber das uberlenge an den teppichen der hütten soltu die helft lassen uberhangen an der hütten. 2 *Mos.* 26, 12; ob ers wol vermag, gibt ers (*geliehenes geld*) kaum die helfte wider. *Sirach* 29, 7; zur helfte blos *seminudus*, zur helfte zerrissen *semilacer*, auf die helfte offen *semiapertus* Stieler 736; ach, es ist mehr als die helfte zuviel. *schaubühne engl. u. franz. com.* 1, 49; *W.* was sagen sie? *T.* es geht dich nur zur hälfte an. Lessing 1, 554; sie haben mir diesen triumph um die hälfte verkümmert. 2, 181; der ist ein stümper, der sein werk nur auf die hälfte bringt. Schiller 129;

> so merk ich, dasz du (*die nacht ist angeredet*) fast
> dich an die helfte schon von uns entzogen hast.
> Fleming 623;
>
> sie kennen mich
> zur hälfte nur. Schiller 295ᵇ.

namentlich in negativen sätzen betonen solche formeln einen kleinen, geringen theil: und ich habs nicht wollen gleuben, bis ich komen bin und habs mit meinen augen gesehen. und sihe, es ist mir nicht die helft gesagt, du hast mehr weisheit und guts, denn das gerücht ist, das ich gehört habe. 1 *kön.* 10, 7; so hat auch Samaria nicht die helft deiner sünde gethan. *Hes.* 16, 51; die gottlosen haben viel vergeblicher anschlege, die sie nimmer zur helfte bringen. Luther 5, 2ᵃ; unterwegs reuete es mich fast, dasz ich in meinen alten tagen erst solte einem solchen herren aufwarten, der .. die helfte nicht so viel verstunde als ich. *Simpl.* 2, 301 *Kurz;* er höret mit verwunderung die heutigen gespräch und tischreden an, und weisz oft die helfte nicht was die leute reden. 4, 463; hingegen seine gemahlin, so sehr sie frauenzimmer war, kannte diese kunst nicht zur hälfte so gut. Wezel *Tobias Knaut* 1, 128. *doch kann eine solche formel auch das gegentheil bezeichnen:* machte einer ... mit der Quintina ein gezänke, und nannte sie eine alte pulverflasche. daran leugst du die helft nicht an, du alter hornträger, gab sie ihm zur antwort (*du lügst das ganz und gar*). Happel *acad. rom.* 43.

3) hälfte *für den endpunkt eines halben theils, die mitte, nach* halb 1, *b sp.* 187: hier ist die hälfte des wegs; noch vor völliger nacht erreiche ich wohl den ort auf der hälfte weges, da schlafe ich und bin morgen in der frühe am ziel. Immermann *Münchh.* 3, 64; schon geh ich der hälfte meines hiesigen aufenthaltes entgegen. die andere wird auch bald verlaufen. Göthe *an Voigt* 250. *bei alters- und zeitbestimmungen:* die blutgierigen und falschen werden ir leben nicht zur helfte bringen. *ps.* 55, 24; nim mich nicht weg in der helft meiner tage. 102, 25; in der hälfte des juli. Göthe 26, 282; daher begab ich mich hälfte decembers nach Jena. 31, 89.

4) *der ungenaue und nur ungefähre sinn, den* hälfte *auch hat, spricht sich besonders aus, wenn von einer* groszen *und* kleinen, gröszern *und* kleinern hälfte *geredet wird:* das deutsche dorf Balzers, die gröszere hälfte des staates Lichtenstein. *volkszeitung* 1868 *no.* 249. *eine ähnliche ungenauigkeit schlieszt* die bessere hälfte, die beste hälfte *in sich:*

> sollt ich nur so glücklich sein,
> und das schöne schinkenbein,
> das ich — doch ich mags nicht sagen,
> wo ich dieses hingetragen,
> werd ich wiederum gesund,
> will ich dir bei meinem leben
> auch die beste hälfte geben. Gellert 1, 69;
>
> des geistes beste hälfte, männerkraft. Schiller 254ᵃ;

vgl. oben 1 *auch* schönste hälfte.

HÄLFTE, *in adjectivischer fügung, wie auch die substantive* drittel, viertel *u. s. w. in manchen stellungen adjectivisch empfunden werden:* also hebt er auch allhie an in uns den tod zu schwechen, das er an uns nicht mehr gewinnet, on das er die scherben und nur das helfte stück an uns wegnimpt. Luther 6, 241ᵃ; wie du durch so manches land, ja den helften theil der welt schon durchwandelt. *engl. komöd.* 1, L 7.

HÄLFTEN, *verb. in zwei hälften abtheilen:* und endlich wurde durch den held Achilleus, der zugleich halbgott und halbmensch war, das götter- und menschengedicht schön mitspielend eben so zu einer mensch-gottheit gehälftet. J. Paul *vorsch. d. ästhet.* 2, 106.

HALFTER, *f. capistrum, camus. ahd.* halftra, haleftra, halftera (Graff 4, 925), *mhd.* halfter, *ags.* hälftre; *nd.* halfter, helchter *und* halter. *Was abstammung und eigentliche bedeutung des wortes betrifft, so kommt zunächst in betracht das ahd. mhd.* halp, *griff, handhabe, nhd.* helb (*s. d.*), *was nach dem grundsinne des an sich ziehens und reiszens wol eben so wie das adj.* halb (*sp.* 184) *mit lat.* carp-ere *zusammenhängt. das suffix ahd.* dara, tara, *skr.* tarâ, *bildet feminina, welche werkzeuge ausdrücken, so dasz* half-ter, *ahd.* half-tara *in allgemeinster bedeutung das werkzeug zum erfassen ist, in eingeengtem sinne auf den zaum bezogen, der zum festhalten eines thieres dient. das suffix* -tra *erscheint in folge der verbindung mit einem andern mehrfach in der form* -stra, *und hierauf gründet sich die bair. nebenform* halster (Schm. 2, 184) *mit ausstoszung des letzten wurzelhaften consonanten, eine ausstoszung, die wol auch in der nd. form* hal-ter *statt* halte (*wenn diese nebenform sich nicht überhaupt an* halten *anschlieszt*), *während in dem gleichfalls nd.* helchter *das auslautende* f *der wurzel nach namentlich niederfränkischer und friesischer gewohnheit sich in* ch *verkehrte. die form* hafter (Diefenb. 97ᵃ), *die auch bei* Frischlin *nomencl.* 382ᵃ *erscheint, dürfte wol aus assimilation des* lf *in* ff *entspringen.*

halfter *bedeutet:*

1) *der zaum ohne gebisz, der zum festhalten der thiere dient: capistrum* halfter, halftern, halster Diefenb. 97ᵃ; *habena,* halfter, helfter, halter 272ᵃ; halfter, ein band, ein strick, *camus* Calepin. 190; halfter, maulkorb *capistrum* Dasyp.; ein halfter anlegen *capistrare* Maaler 207ᶜ; wann ein pfert ledig wirt von dem barn, so es sich schon wol von dem barn abzerret, nichts destminder kegt im die halfter hindennach und mag leicht hämen, so fachet man es wider. Keisersberg *geistl. spinnerin,* 3. *pred.* M 3ᶜ; man soll dem füllen eine halfter anlegen und ein zaum an die barre binden. Sebiz 150; zur ausmundierung hat ein reuter von nöthen .. ein starke halfter. Böckler *kriegsschule* 287;

> mancher wehrt von den müttern sofort die gesonderten böcklein,
> und umheftet die schnauze von vorn mit gestachelter halfter.
> *Virgils ländl. ged. von* Voss 3, 497;
>
> multi jam excretos prohibent a matribus hoedos,
> primaque ferratis praefigunt ora capistris. *georg.* 3, 399.

sprichwörtlich: der halfter an dem barn nicht vergessen, *nicht vergessen was zu einer sache gehört.* Eck *bei Luther* 1, 163ᵃ.

2) halfter *für hosenträger, schon ahd.:* halftra *brachiale* Graff 4, 925; *jetzt noch oberdeutsch, namentlich bairisch:* halfter *und* halster Schm. 2, 181; *in Kärnthen* halfter *und* haschter Lexer 131; *in Tirol* gesaszhalfter Fromm. 4, 447. *in Schwaben heiszt* halfter *das strickband an gefäszen zum tragen.* Schmid 258.

3) *die oben angegebene weitere bedeutung von* halfter *erhellt auch noch aus dem rechtssprichworte:* dem gläubiger wird der schuldner an die hand und halfter gegeben, *debitor creditoris discretioni traditur.* Pistorius *thes. paroem.* 5 *no.* 81 *s.* 381, *in ähnlicher fassung:* do sie aber solche zu erlegen nicht vermöchten, so wurden sie vormuge sechsischer rechte dem beschedigten an die halfter uberantwort, ihme dasselbe abzudienen. *Leipziger schöppenspruch v.* 1545 *bei* Haltaus 782, *was auf Sachsensp. buch* 3 *art.* 39 *fuszt:* swer schult vor gerichte vurderet ûph einen man, des her gelden nicht ne mach noch bürgen setzen, der richtere sol ime den man antwarden vor daz gelt, den sol her halden glîch sîme ingesinde mit spîse unde mit arbeide. *hier hat* halfter *den allgemeinern sinn band, fessel, und wird auch so glossiert:* in eine halfter oder fessel spannen. *Leipziger schöppenspruch v.* 1548 *bei* Haltaus 782; *gleicherweise in folgendem:* die Winden understunden sich, sich ausz der halfter der bairischen königen zu ziehen. Aventin *bei Schm.* 2, 381, *was als sprichwörtliche redensart geht, da auch* Frisch 1, 401ᵃ sich aus der halfter reiszen *seditiose agere aus* Wurstisens *Basler chronik beibringt.*

4) halfter *ist bei den wundärzten eine art binden, die unter die kinnbacken gemacht wird, und oben auf dem kopf zusammen geht.* Frisch 1, 401ᵃ.

5) halfter, *holländ.* halfter *und* halster *nennt man auch bei den vögeln den rand des schnabels nach dem kopfe zu.* Nemnich 2, 843.

6) halfter *für* hulfter, holfter, *pistolenhulfter, ist wol nicht vor dem* 18. *jahrhundert angewendet* (Frisch 1, 474ᵃ), *vgl.* holf-

ter *und* hulfter. *ähnlich wird auch* holfter *für* halfter *gesetzt:* als jener seine seele um einen trunk dem teufel vergeben, nahm ihn dieser mit leib und seel, sagend, weil er ein pferd gekauft, so würde er auch den zaum oder den holfter wohl mitbezahlet haben. Scriver *seelensch.* 1, 22.

7) *schwanken des geschlechts.* Schiller *braucht das wort als neutrum:* wer ist der erste, der das halfter über den tiger wirft? 170; *in der unter* 6 *angeführten stelle* Scrivers *ist es ein masculinum*

HALFTERBAND, *n. zügel an einer halfter:*

es ging ein mann in Syrerland,
führt ein kamel am halfterband. Rückert 67.

HALFTERFÖRMIG, *adj. nach* halfter 5: *capistratus,* mit einem halfterförmigen rande umgeben. Nemnich 2, 843.

HALFTERGELD, *n. geschenk an einen knecht bei verkauf eines pferdes:* halftergeld *sive* zaumgelt *donarium pro capistro* Stieler 682. *wegen des brauches vgl.* hafengeld *sp.* 125.

HALFTERKAPPE, *f. ein stück leder auf dem kummete.* Jacobsson 6, 15ᵃ.

HALFTERKETTE, *f. eiserne kette an einer halfter, womit das pferd an seinen stand befestigt wird. öcon. lex.* 914.

HALFTERN, *verb.*

1) *eine halfter anlegen, capistrare: habenare* halfteren o. zeumen Diefenb. 272ᶜ; halftern *capistrare* Stieler 747; er halftert das pferd, *equum capistrat.* Steinbach 1, 669.

2) *bildlich, sich abquälen, eigentlich wol wie bei der arbeit des halfterns an einem unbändigen pferde; so steht namentlich das nd.* haltern *in beiden bedeutungen. brem. wb.* 2, 473. *reflexiv gebraucht* sich durch etwas hindurch halftern, *sich durch eine mühe oder gefahr hindurch arbeiten:* bis dahin haben wir beide uns so dadurch gehalftert. Jung Stilling *gesch. des herrn v. Morgenthau* 1, 270.

HALFTERUNG, *f. capistrandi actus.* Stieler 747.

HÄLFTEWEGS, *adv., in der mitte des wegs, wie* halbwegs 1 *sp.* 220: mein freund begleitete mich, wir schienen schon unzertrennlich; als ich aber hälftewegs um erlaubniss bat, ihn mit in des amtmanns wohnung zu nehmen, verweigerte es die pfarrerin. Göthe 22, 196.

HÄLFTIG, *adj. u. adv. eine hälfte bildend oder ausmachend:* sieben säulen theilten den luftigen saal hälftig ab. Scheffel *Ekkehard* (1855) s. 44.

HÄLIZEN, *verb. ausgleiten:* häliczen *labi* Diefenb. 314ᶜ; *mundartlich noch in Ober- und Mitteldeutschland: bair.* hälizen *ausglitschen* Schm. 2, 166; *kärntn.* halitzen *labere, lubricare* Lexer 131; *im Voigtlande* helzeln *auf dem eise schleifen, kascheln, was schon in einem ostlechischen vocab. von* 1432 *erscheint: labi* heliczen oder schleifen auf eisz Fromm. 4, 304ᵇ. *es gehört mit schwed.* hal-ka *ausgleiten, ausglitschen,* halkning *das ausgleiten,* hal-ke *glatter weg,* hal-kig *glatt, schlüpfrig zum adj.* hahl, hähl, *mhd.* hæle *sp.* 158.

HALL, *m. sonus, mhd.* hal, *ahd. nicht aufgewiesen. für den begriff eines weithin sich fortpflanzenden tones hat die deutsche sprache mehrere worte mit nur verschiedener anlautsstufe, neben mhd.* hal *geht* gal, *und diesen zur seite steht wieder das ahd. verbum* kallôn, challôn *laut rufen, nhd.* kallen (5, 69). *in diesen wörtern prägen sich alle drei stufen der anlautenden gutturalis aus; es ist anzunehmen, dasz sie bereits in sehr früher zeit wurzelhaft geschieden waren, wenn auch vielleicht selbst diese wurzeln in näherer verwandtschaft stehen. wenigstens wird* hall *nebst seinem verbum mhd.* hëllen, *mit dem altn.* hall-mæli *übele nachrede, tadel, und* hallmæla *lästern, von griech.* καλέω, *lat.* calare, *lit.* kal-ba *rede, gerede nach dem gesetz der lautverschiebung nicht zu trennen sein, während zu mhd.* gal *das skr.* khara-s *rauh, scharf, stechend, was nach* Böhtl.-Roth 2, 600 *häufig von rauhen, stechenden lauten gebraucht wird, sich stellt, und* kallen *wol wieder mit skr.* gar *rufen, preiszen* (Böhtl.-Roth 2, 689), *lat.* garrire, garrulus *in nächster verwandtschaft steht. zu* hall *und seinem verbum mhd.* hëllen *gehört auch das begrifflich gleiche* schall *mit dem verbum mhd.* schëllen, *ahd.* scëllan, *welchen worten* s *vorgetreten ist (vgl.* schmelzen *und ags.* meltan, narr *und mhd.* snarren), *was ursprüngliches* k *gegen die lautverschiebung schützte.* hall und schall, *mhd. auch* hal unde gal *werden formelhaft verbunden:* hall und schall. *Harnisch* 249; der gal und der hal. *d. myst.* 2, 286.

hall *wird gebraucht*

1) *allgemein von jedem weithin hörbarem laute und vollem, tönendem geräusch: sonus* hal Diefenb. 542ᵇ; *crepitus* hal 157ᶜ; wann ich einen solchen knebelbartfressigen namen hette, der von gethön und hall den leuten auszusprechen ein lust gibt. *Garg.* 107ᶜ; die irdenen gefäsz bewärt man im hall, aber die menschen in der redt. S. Frank *chronica* 108ᶜ, *gut gebrannte irdene gefäsze müssen beim anklingen einen vollen ton von sich geben;* denn gleichwie das regal, positiv oder orgel, wenn es keinen wind in sich empfangen, durchaus keinen ton, hall oder schall von sich gibt, wie heftig auch der organist bemühet, also kann solches auch von unsern leibern gesagt werden. *Fioravanti kunst- u. weltspiegel, übers. v.* Jennis (1618) *s.* 19; that es einen hall. *med. maulaffe* 435; zwischen dem knall oder hall und der gegenstimme oder echo gibt es keinen geringen unterscheid. Happel *acad. rom.* 208; der hall der schritte in öden straszen;

do ging das pulfer one (*an*),
mit einem starken knale
sant Jorg (*ein mit pulver gefülltes, in den ofen geschobenes holzbild*) mit lautem hale
ein ritte durch den ofen. *meisterl. fol.* 23 *no.* 221.

2) *von einem durch die luft widerklingenden tone, widerhall, echo: mhd.* zuo glîcher wîs, als obe einer stüende vor eime hôhen berge und ruofte 'bistu dâ'? der gal und der hal ruofte wider 'bistu dâ'? *d. myst.* 2, 286;

nhd. bis ein fertiger gesang
muthig durch die lüfte drang
und den hall zum nachruf zwang. Hagedorn 3, 58;

und stehest du auf dem felsen,
traut liebchen, ich rufe dir zu;
die halle sagen es weiter,
doch niemand hört es, als du. Uhland *ged.* 45;

es liebet
einen schatten Narziss, aber ihn liebet ein hall. *s.* 144;

und jeder hall, in spalt und kluft versteckt. *s.* 157;

wie den gesang, den zu des liebchens preise
der schäfer angestimmt aus voller seele,
gedankenlose halle weitertreiben. *s.* 180;

ich weisz mir eine grotte,
gewölbt mit bergkrystalle;
die ist von einem gotte
begabt mit seltnem halle:
was jemand sprach, was jemand sang,
das wird in ihr zu glockenklang. *s.* 397;

wann seines jagdhorns liebeweckend ach
zog durch die wälder, öffnet ich die lippen,
und lispelt es mit leisen hallen nach. Rückert 83;

ich bin das bild, der spiegel, der hall und widerhall. *s.* 327.

bair. hall geben, *auf einen ruf durch gegenruf antwort geben.* Schm. 2, 166; *in der Heanzen-mundart* häll geben Fromm. 6, 183.

3) *namentlich vom klange der stimme, der worte, des liedes:* wann gots wort ain eusserer hal, stimm und wort were. S. Frank *spr.* 2, 79; wird singen ein lied .. des hall erschallen wird bis an der welt ende. *Jer.* 25, 30;

der hall gadt durch die ganzen wält,
das uns der lieb gott nit mit gält
noch keim zytlichen werde
gelöset hat vons tüfels rût.
A. Blaarer *ein gsang uff den pfingsttag*

des gedankens zwilling, das wort, scheint hall nur,
der in die luft hinflieszt (*nichts als leerer klang*).
Klopstock 2, 59;

wenn von diesen (*handlungen*) bis zum fernsten
hall sich jede verlor, zum letzten
lispel sich, redet es (*das geisteswerk*) laut. *s.* 82;

nun höret ich donner, nun harfen,
dann die stimme der rufer am thron; doch der stimme gedanken
konnt ich nicht fassen, denn einzelne halle nur hört ich vernehmlich,
und die andern versanken im rauschenden strome der donner.
6, 132 (*Messias* 18, 480);

todeshauch verwehte deinen hall. Bürger 76ᵇ;

zu Priams burg ruft uns der stimmen lautster hall.
Schiller 33;

oft zu gebrochenem laute der mägdlein
zwang er den männlichen hall. Voss 3, 247.

von der stimme der nachtigall:

still, wie leisen hall
einer nachtigall
oft sie nachgetönet. Voss 5, 202.

ärmer ist die nachtigall,
die nicht kann zerfliesze,
sondern nur der sehnsucht hall
lässet sich ergieszen. Rückert 1, 830.

4) *dann auch besonders häufig von dem durchdringenden klange der posaunen und hörner, der glocken, der trommeln:*

mhd. ich wünsch daz im iht helle
an dem gereit sin walthorn,
daz ez den hal hab verlorn,
und es werde timmer (*dumpf*). *lieders.* 2, 427;

nhd. als das volk den hal der posaunen höret. *Jos.* 6, 20; (*das ross*) zittert und tobet und scharret in die erde, und achtet nicht der drommeten halle. *Hiob* 39, 24; meine seele höret der posaunen hall. *Jer.* 4, 19; er hat der drometen hall gehöret. *Hes.* 33, 5;

und grüszten da den lieben tag
mit trommen und trommeten schall,
da es gab durch den see ein hall.
FISCHART *schiff* 197·

schweigt, unglückliche trommeten!
eines vaters eingeweide
wenden sich bei eurem hall. HERDER *Cid* 36;

sobald der hall
der cymbeln und drommeten uns den dank
des chors verkündet. STOLBERG 4, 172;

zog ihn der hall von Friedrichs siegreicher trommel nach Böhmen. SCHILLER 115;

nur einer schellen schall,
die mit vergebnem hall
uns in die ohren dringet. OPITZ 3, 107;

o gebenedeites,
heiliges getön,
wann des grabgeläutes
dumpfe halle wehn. VOSS 5, 230;

nach dem letzten hall der sterbeklocken
denkt kein mensch des guten jünglings mehr.
MATTHISSON *ged.* (1791) *s.* 127;

und es tönt der hall der glocken. PLATEN 5;

das fest der pfingsten kommt im hall der glocken.
GEIBEL *ged.* (1858) *s.* 271.

von dem metallenen tone der waffen, fesseln:

(*dasz*) die felder nicht, die berge von dem hall
geschlagner waffen, schilderklang ertönen. TIECK 2, 27;

die lieb ist reines sphärenrauschen,
darein kein hall von fesseln klirret. RÜCKERT 328;

vom tone des donners, vgl. donnerhall 2, 1244; *bildlich:*

einem anderen chor entströmeten halle des donners.
KLOPSTOCK 5, 113 (*Messias* 12, 145).

5) *endlich auch von dem klange eines kusses:*

wo die freierischen westen
buhlen mit den schwanken ästen,
und wehn einen hall darein,
als es solten küsse sein. FLEMING 443.

HALL, *n. salzwerk, was* halle 3, *nur in Schwaben und Baiern.* SCHM. 2, 167;

welcher in seim jungen tagen
zu Hall im hall (*var.* hal) hat block tragen.
Peter Lewe 62 (*weim. jahrb.* 6, 426).

das geschlecht fällt auf; das wort mit SCHM. *zu* salz *zu stellen, so dasz wie früher vielfach angenommen wurde, den sonst in diesem worte erscheinenden sauselaut hier ein hauchlaut ersetze, kann in keiner weise gerechtfertigt werden, wie auch unten der zusammenhang von* halle *salzwerk mit* salz *geläugnet ist. das ungewöhnliche neutrale geschlecht des wortes scheint durch allmähliche kürzung eines compositums veranlaszt, ahd. hiesz salina* halhûs (GRAFF 4, 1055), *das hat sich später in Schwaben zu* halles *verflüchtigt* (SCHMID 255, *woneben* haal *n. sowol den platz der salzsiedehäuser, als auch die siederschaft selbst bezeichnet*) *und ist in der form* hall *noch weiter zurück gegangen, so dasz von dem nun ganz gewichenen* haus *nur noch das geschlecht zeugt.*

HALLASCH, *m. salzschiff kleinerer art in Baiern.* SCHM. 1, 122. *vgl.* asch 1, 578.

HALLBUBE, *m. wol ein bube, der sich an den verkaufshallen des marktes umhertreibt, straszenbube, gassenjunge:* denn wie Vergerius desz bapsts legat in Teutschlande war, da hetten in die hallbuben, als des bapsts mutter, schier mit dreck zu tode geworfen. LUTHER *tischreden* 245ᵇ.

HALLBURSCHE, *f. bursche der im salzwerke* (halle 3) *beschäftigt ist, salzsieder.* FRISCH 1, 401ᶜ. *vergl. unter* hallor.

HALLE, *f. im allgemeinsten sinne überdeckter raum. das wort ist in den deutschen dialecten, wiewol in etwas verschiedenem, nachher näher anzuführendem sinne weit verbreitet: ahd.* halla, *mhd. mnl. nnl.* halle, *altsächs.* halla, *ags.* heal, *engl.* hall; *altn.* höll, *schwed.* hall, *dän.* hal. *wie verschieden auch die hallen ihrer bauanlage nach sein mögen, ein gemeinsames merkmal kennzeichnet sie, es ist das, dasz die bedachung entschieden hervortritt, die seitenwände untergeordneten rang einnehmen, sei es, dasz die letzteren bis auf pfeiler oder säulen sich verflüchtigen* (*offene hallen*), *sei es dasz in dem groszen raume, den eine halle einschlieszt, dem beschauer die decke des gebäudes viel mehr zur geltung kommt, als die entfernter stehenden und unbedeutender sich zeigenden seitenwände. von dieser vorzüglich ins auge fallenden eigenschaft der halle, die somit wesentlich als überbau erscheint, scheint sie auch ihren namen empfangen zu haben, der wol mit lat.* oc-cul-ere *verdecken, verbergen,* cel-are *verbergen, griech.* καλύπτειν *verhüllen, bedecken,* κρύπτειν *verbergen in engem etymologischen zusammenhange steht. zur verwandtschaft gehört auch das goth.* hallu-s *fels, den man sich auch sonst als deckend, überhangend vorstellt, sowie goth.* halja, *mhd.* helle, *nhd.* hölle, *worüber unter diesem worte mehr.* — halle *sich unter anlehnung des eben erwähnten goth.* hallus *zunächst als steinbau, felsensaal zu denken, geht, wenn man die eigenheiten der ältesten deutschen bauart berücksichtigt, in keiner weise an.*

halle *bezeichnet:*

1) *das wesentlich an den seiten offene, nur überdachte bauwerk, das theils als bloszer schuppen in schlichter ausführung sich zeigt, so landschaftlich in Baiern:* holzhalle, wagenhalle, zeughalle SCHM. 2, 166; *tugurium* halle DIEFENB. 601ᶜ; *phala* halle 223ᶜ; *theils in reicherer ausführung als gebäude erscheint, das wenigstens von einer seite ohne wand ist; so heiszen die öffentlichen niederlagen von handelswaaren* hallen, *und ist dieser ausdruck für die sache schon alt, da bereits das mittellat.* halla, *sowie das franz.* halle *das wort in diesem sinne verwenden:* Sempronius hat die hallen oder gäden zu der gemein gekauft. RIHEL *Liv.* 802; als doch gewonlich alle stette in iren hallen zu Frankfort ordenung haltend. *Straszburger quelle des* 16. *jahrh. bei* SCHERZ 1, 596; halle, *taberna, domus mercium, und daher auch forum rerum venalium bei* KILIAN; *so heiszt ferner der nur theilweise mit seitenwänden versehene vorbau eines hauses, eines öffentlichen gebäudes, einer kirche eine* halle, *was mhd. auch als* loube *bezeichnet wurde* (*vgl. auch* vorhalle): *porticus* halle DIEFENB. 448ᶜ; hall *porticus* ALB. X 3ᶜ; in der halle oder vorschupfe *Petrarcha* 86ᶜ; und sind alle diese dinge geschehen in dem dorfe N. mehrgenannt unter der hallen vor des zentgrafen hus. *weisth.* 4, 544 (*im selben bande s.* 662 *no.* 25 *ist für* halle hahle *zu lesen,* ein kessel und ein hahle, *vgl. sp.* 158). *in dem letztern sinne wird es von* LUTHER *häufig angewendet, es übersetzt, wenn in der septuaginta nicht das hebr.* αἰλάμ *stehen geblieben ist, griech.* στοά, *lat. porticus:* bawet eine halle fur den tempel, zwenzig ellen lang, nach der breite des hauses, und zehen ellen breit fur dem hause her. 1 *kön.* 6, 2; er bawet auch eine halle von seulen. 7, 6; und bawet auch eine halle zum richtstuhl. *v.* 7; fur der thür am tempel des herrn, zwischen der halle und dem altar, da waren bei fünf und zwenzig menner. *Hes.* 8, 16; bis an die halle am innern thor, da man hineingehet. 40, 15; (das thor) hatte sieben stuffen, da man hinauf gieng, und hatte seine halle davor. 40, 22; und er mas die lenge des gebews ... das war auf jeder seiten hundert ellen mit dem innern tempel und hallen im vorhofe. 41, 15; und Jhesus wandelte im tempel in der halle Salomonis (*goth.* in ubizvai Saulaumonis, *ags.* on Salomones portice, *bei Behaim* in den schopfen Salomônis). *Joh.* 10, 23; lief alles volk zu inen in die halle, die da heisset Salomonis. *ap. gesch.* 3, 11; und waren alle in der halle Salomonis einmütiglich. 5, 12. *auch von den offenen hallen um einen heilkräftigen teich:* es ist aber zu Jerusalem bei dem schafhause ein teich, der heisset auf ebreisch Bethhesda, und hat fünf halle. *Joh.* 5, 2. *nach* LUTHER *wird doch das wort in gemeiner rede nicht mehr recht gebraucht,* STIELER 737, STEINBACH 1, 670 *verzeichnen es zwar, aber, wie namentlich aus* STEINBACHS *erklärung prodomus templi, vestibulum templi hervorgeht, doch nur, weil sie es in der bibel fanden.* FRISCH 1, 401ᵇ *kennt das wort nur als veraltetes; auszer im technischen gebrauch* (*s. auch unten* 3) *und in einigen zusammensetzungen* (*s. oben* 1) *mochte es wol um* 1740 *nicht mehr vorkommen.*

2) *die erneuerung des wortes geschah nach der* 2. *hälfte des* 18. *jahrh.,* RAMLER *in der einleitung in die schönen wissensch.* 1774, 1, 222 *zählt es unter den alten wörtern auf, die dichter wieder aufnehmen:* anstatt verdeckte gänge oder vorhöfe sagt ein poet die halle. *einflusz auf das wiedererscheinen des wortes hat wol zunächst einerseits das englische gehabt, wo das wort in stetem lebendigen gebrauche war und ist, andererseits das altnordische; wenigstens fällt das neue vorkommen von* halle *mit der zeit zusammen, wo man sowol mit vorliebe den englischen familienroman und Ossian in deutschen übersetzungen las, und wo das interesse an Shakespeare sich in reger weise geltend machte, als auch, wo man in Deutschland das studium der Edda betrieb und aus dieser den ganzen apparat altnordischer gottheiten in die deutsche litteratur einzuführen strebte. aber durch diesen einflusz erlangte*

zugleich das wort neben seiner bleibenden bedeutung 1 (wir sprechen noch heute in diesem sinne von einer offenen halle), die durch die autorität der bibelsprache gestützt wurde, einen modificierten sinn. Das alts. halla, ags. heal, engl. hall, altn. höll, hafte im gegensatz zu der bed. 1 den groszen, an den seiten geschlossenen raum mit breitem dache bezeichnet, den hauptbau eines hofes, den raum, der groszen versammlungen, bewirtungen und ernsten geschäften diente, und der im alts. auch seli, seli-hus, ahd. sal, mhd. sal hiesz, was in letzterem dialecte nicht immer streng von dem fremden palas geschieden ist. auch auf den hauptbau eines gotteshofes war das wort bezogen worden, ags. heal heiszt auch templum, eine bedeutung, die bis ins ahd. hinüberreicht: halla templi GRAFF 4, 859, so gut wie ahd. sal templum bezeichnet (6, 176). hierauf hin wurde halle in dem sinne eines weiten und groszen, einheitlichen raumes verwandt, mochte die überdachung desselben gewölbt sein oder aus bretterdecke bestehen und das gebäude heiligen oder profanen zwecken dienen: diese merkwürdigen hallen und pfeiler (des Kölner doms). GÖTHE 26, 287;

> wirke! das ist das grosze gesetz, in der halle
> marmor gehauen. KLOPSTOCK 2, 82;
> auf! schon tönet ihr schritt, naht die vortrefflichkeit
> in der halle. s. 87;
> der tempel schwieg, wann dumpf die klock erklang;
> gehemmt sank erdwärts der gedanken flug;
> der hallen weisze grabsteinwänd' entlang
> verschwand im dunkel der vestalen zug.
> MATTHISSON ged. (1794) s. 58;
> wie wenn .. urplötzlich wild,
> der hörner lärm, der bässe rauschen
> die halle füllt. GOTTER 1, 154;
> in diesen mauern, diesen hallen,
> will mir es keineswegs gefallen. GÖTHE 12, 94;
> mit göttern erfüllt sich
> die irdische halle. SCHILLER 50ᵇ;
> freude war in Trojas hallen. 61ᵃ;
> nimmer lausch ich deiner waffen schalle,
> einsam liegt dein eisen in der halle. räuber 2, 2;
> hier prangte vor zeiten ein lustiges schlosz,
> das längst schon in schutt und in trümmer zerschosz.
> noch wölbten sich keller und halle.
> BÜRGER Lenardo u. Blandine;
> du schauest in des tempels hallen. UHLAND ged. 3;
> die särge seiner ahnen
> standen die hall entlang. s. 198;
> vernahmst du aus hohen hallen
> saiten und festgesang? 207;
> als knabe stieg ich in die hallen
> verlaszner burgen oft hinan. 223;
> in der hohen hall sasz könig Sifrid. 225;
> die mauern liegen nieder, die hallen sind zerstört. 392;
> ihre (der burgen) mauern sind verfallen,
> und der wind streicht durch die hallen. KUGLER;
> doch wie der krieger aus dem schalle
> des ehrnen feldes still zurück
> sich sehnt nach seines hauses halle,
> des lebens heim gebliebnem glück. RÜCKERT 221.

auch von dem grabgewölbe, der gruft:

> in des grabes halle
> verstummen pflicht und recht. GOTTER 3, 342,

wofür UHLAND schlummerhalle braucht:

> drunten in der schlummerhalle
> ruhen sie beisammen alle. ged. s. 6.

und in ganz freier anwendung:

> auf des moders halle feiert
> frühlingsfeste die natur. SALIS 125.

so hat sich das wort vollständig wieder eingebürgert und wird vielfach nicht nur von dichtern gebraucht, und zwar in dem doppelten sinne eines offenen, nur bedachten raumes, und dem eines seitlich geschlossenen groszen saalbaues; so haben wir einerseits markthallen, die dem kaufe und verkaufe dienen: es (die kreuzgänge) sind bedeckte hallen, meistens mit kreuzgewölben versehen, im viereck einen garten oder begräbnisplatz umschlieszend. LÜBKE abrisz d. gesch. der baukunst (1861) s. 144; andrerseits nennt ein schenkwirt der dem publicum ein geräumiges local eröffnet, dasselbe weinhalle, bierhalle, der kaufmann seinen groszen laden kaufhalle, waarenhalle; und je nach den darin verkauften gegenständen spricht man von einer tuchhalle, leinwandhalle, lederhalle; turner bezeichnen das gebäude, worin sie ihre übungen anstellen, als turnhalle; ein groszer saal für concerte heiszt tonhalle, für die ausstellung und den verkauf von kunstgegenständen kunsthalle, bilderhalle; dichterisch hat man auch von einem platz, über den das laub hoher bäume sich wölbt, baumhalle gebildet. vgl. auch buchenhalle 2, 471, schon aus dem j. 1779, wofür etwa gleichzeitig auch buchengewölbe erscheint.

3) halle der platz für die bereitung und aufbewahrung des salzes. man hat geglaubt, dieses halle von deutschem ursprunge völlig lösen und ihm auf grund des kymrischen hal salz eine keltische abkunft zulegen zu müssen; indes DIEFENBACH in Jahns jahrb. 1858 s. 751 fg. hat uns belehrt, dasz dieses wort, sowie die nach ihm gebildeten ortsnamen Halle, Hallein, das echt deutsche halle ist, hier auf den offenen schuppen in dem die salzwirker arbeiten, κατ' ἐξοχήν bezogen, wofür auch die zusammensetzung salzhalle neben salzkothe (FRISCH 1, 401ᶜ) spricht: komet ouch eine clage usz der halle umb kothstete . . so sollen die bornemeister mit den scheppen zcu hand darczu gehen miteinander. Hallisches thalrecht aus d. 14. jahrh. in den mittheil. des thür.-sächs. alterthumsvereins bd. 11 s. 441; armen knechten die sich in der halle vorerbeithet haben. s. 412; vor der .. bornknechte häuser, die nicht gar zu weit von der halle oder den thale gelegen seind. HOHNDORF beschreibg. des salzwerks zu Halle in Sachsen, neu von DREYHAUPT s. 35. in Baiern und Schwaben steht dafür das neutr. hall, über das oben sp. 229 gesprochen ist.

HALLE für halde, vgl. sp. 221.

HALLEBARTE, f. s. hellebarte.

HALLELUJAH, HALLELUJA, der hebr. jubelruf הַלְלוּ־יָהּ preiset gott, der aus den psalmen (als alleluia) in die lateinischen hymnen der christlichen kirche, durch LUTHER auch in das deutsche kirchenlied übergieng:

> des wir sollen frölich sein,
> gott loben und dankbar sein,
> und singen haleluia, haleluia. werke 8, 359ᵃ.

seit dem 16. jahrhundert vielfach gebraucht, in hymnen und andern stücken religiösen schwunges:

> halleluja dem ders gemacht!
> halleluja dem ders gegeben! FR. MÜLLER 1, 19;
> lebst noch, herz? lebest, ach ja!
> du lebest, o halleluja!
> wer hat dich errettet, wer dich beschützet?
> der aus den wolken auf verräther blitzet.
> halleluja! 3, 257;

auch als substantivum:

> wenn ich mich in die jubelchöre. . . .
> mich in den ruf der frohen halleluja dränge,
> der laut entzückungen ruft. KLOPSTOCK 7, 294;

daher: seit der stunde singt es durch alle meine gedanken und empfindungen immer und immer wie ein himmlisches hallelujah. IMMERMANN Münchh. 4, 136. aber es ist auch volksmäszig geworden und scherzend in profanen gebrauch übergegangen, wer mit einer schweren arbeit fertig geworden, ruft hallelujah, freudiges beweqtes leben, auch in einem wirtshause, hört man im Osterlande ein hallelujah nennen, wol nicht ohne dasz die substantivisch gebrauchte interjection halloh (s. unten) hierauf eingewirkt haben mag; bekannt ist die triviale redensart aus dir wird nichts, hallelujah, die einem ältern studentenliede entstammt, und in der, wie auch sonst öfter und namentlich in den oben von MÜLLER gegebenen stellen die betonung hallelújah der hallélujah gewichen ist.

HALLELUJALIED, n.:

> will ich mein volles herz
> in heiszern hallelujaliedern,
> ewiger vater, vor dir ergieszen! KLOPSTOCK 1, 61.

HALLEN, verb. sonare, eine bildung aus dem subst. hall, die das starke verbum hellen tönen, mhd. hëllen, prt. hal, seit dem 16. jahrh. schon allmählich verdrängt hat. obwol das wort schon im 15. jahrh. auftaucht (sonorus lut halend DIEFENB. 542ᶜ), ist es doch bis ins 18. jahrh. hinein noch in seltenerm gebrauch, vgl. erhallen 3, 834, hallen sonare clangere, strepere STIELER 734; recht häufig wird es erst, namentlich in der dichtersprache, seit der zweiten hälfte des 18. jahrhunderts. die allgemeine bedeutung einen lauten, weithin schallenden ton von sich geben, ist in mehrfacher weise ausgesprochen.

1) rein passiv, das subject wird durch fremden, nicht von ihm ausgehenden hall bewegt, den es aufnimmt und verbreitet: das berg und thal davon (von den bergreien) hallet und erschallet. MATHESIUS Sar. vorrede;

> der nymphen göttin singt. die frohen haine hallen.
> HAGEDORN 2, 117;
> die lüfte
> hallen von reitergalopp und gebell der spürenden meute.
> BÜRGER 246ᵃ;

im strome der melodie zum hallenden ocean
der allvollkommenheit. HERDER 20, 111;

ist dir nicht wohl beim näheren himmel?
nicht wohl im hallenden felsen? STOLBERG 1, 105;

im donner der hallenden felsen. *s.* 104;

wir schweben, wir wallen auf hallendem meer.
HERDER *der eistanz* (*volkslieder* 2, 287);

hats nicht gedonnert? ja! es hallen noch
die berge dumpf. UHLAND *Ludwig* 109;

vgl. wiederhallen.

2) *activ, der hall geht vom subjecte aus, wird aus demselben erzeugt; und zwar ist das subject ein unbelebtes, der aus ihm entspringende hall das product fremder thätigkeit; so hallen laut, stimme, wort, lied, töne, glocken, waffen:* ein dumpfes stöhnen, ächzen und todesröcheln und geheul der verzweiflung hallte in dem felsen. KLINGER 5, 365; er läszt seine jamben den mächtigen hallenden gang fortsetzen, der unserer sprache eigen ist. BÜRGER 140ᵇ; das todtenlied musz noch in deinen ohren murmeln, das deinem vater zu grabe hallte. SCHILLER 124 (*räuber* 3, 1);

auf ödem strande,
wo keines menschen stimme hallt. GOTTER 3, 454;

trauertöne hallen
durch die öde luft. *s.* 530;

todt', erwacht! die posaun hallt! KLOPSTOCK 6, 274;

fröhlich hallte der pokale läuten.
MATTHISSON *ged.* (1794) *s.* 31;

unter dem ahorn, an der felsenquelle,
horcht ich sinnend der nachtigall; elysisch
hallten, gleich harmonikatönen, ihre
silberaccorde. *s.* 48;

wo der see, mit grüner welle,
dumpf der moosbedeckten zelle
schroffe klippenwehr umschäumt,
hallt dein nam in stiller feier. *s.* 115;

kühn liesz ich durch die todtenstille nacht,
verlorne müh! der stimme klang erschallen,
liesz durch ganz Ilium den theuern namen hallen.
SCHILLER 37;

töne drein, gewölbte leier!
hall am felsen, wiederklang! BÜRGER 1ᵇ;

hallend stürzt er dahin, und über ihm klirrte die rüstung.
219ᵃ;

hört, es hallen herdenglocken
auf der trift am hohen roggen.
SEUME *der tag der heuernte;*

dort, wo des beiles schläge fallen,
einsame waldhornklänge hallen. UHLAND *ged.* 296;

klinge, prophetischer klang! halle, verfliegendes wort!
ARNDT *ged.* (1840) *s.* 189;

man hörte waffen hallen den helden an der hand.
SIMROCK *Nibel.* 1915,

wofür im mhd. texte nach der oben gemachten bemerkung noch das starke verbum hëllen *steht:*

des hôrt man wâfen hellen den helden an der hant.
1915, 3 *Lachm.*

Hier wird auch die fügung mit dem unbestimmten es *gebraucht, wenn man das hallerzeugende subject nicht näher bezeichnet:* es hallt im walde; es hallt auf der strasze, sind das nicht schritte der soldaten? *oder wenn die ursache des halls durch von noch ausdrücklich hervorgehoben wird:* es hallt im walde vom gesange der vögel.

3) *das subject ist ein belebtes, das den hall in eigner thätigkeit hervorbringt:*

ihr (*der freiheit*) naht ein drommeterheer,
das lauter hallte, denn die eisen
klirrten, und knieend sie göttin nannte.
KLOPSTOCK 7, 29;

und in dem heiligthume hallen
um deinen magischen altar
durch blüthenflocken nachtigallen
dem schönen neugebornen jahr. SEUME *der mai.*

4) hallen *wird endlich transitiv verwandt, wie die ähnlichen wörter* brausen, klingen, schallen, tönen:

ihr gestirn hier in der strasze des lichts, hallts feirend,
des erlösenden lob! KLOPSTOCK 6, 251;

es darf das lied der holden nachtigallen
mich, hingestreckt auf flaumen oder moos,
wol in den schlaf, wol aus dem schlafe hallen. BÜRGER 69ᵇ;

Laura betet! engelharfen hallen
frieden gottes in ihr krankes herz.
MATTHISSON *ged.* (1794) *s.* 124.

HALLENGANG, *m. bedeckter, an den seiten offener gang, nach* halle 1 *und* 2 *am schlusse:* ein breiter, auf der einen seite mit pfeilern gestützter hallengang. STOLBERG 7, 44.

HALLENKIRCHE, *f. kirche mit drei gleich hohen und geräumigen schiffen; der name für diesen doch schon früh mittelalterlichen bau ist ein ganz junger, obwol bereits eingebürgert:* inzwischen hatte sich schon während der herschaft des rundbogens eine merkwürdige richtung . . in der westfälischen architectur bahn gebrochen, welche auf eine völlige umgestaltung des basilikenbaues, auf anlage von gleich hohen schiffen bei gleichen gewölbtheilungen ausging. man nennt diese neue form am bezeichnendsten hallenkirche. LÜBKE *abrisz der gesch. der baukunst* (1861) *s.* 150; daneben tritt nun auch die hallenkirche schon in frühgothischer zeit auf. *s.* 203.

HALLER, HÄLLER, *m.*

1) *nummulus, obolus. die gemeine meinung, dasz diese münze ihren namen von der reichsstadt Schwabisch-Hall, wo sie zuerst geprägt sei, empfangen habe, und dasz* haller *elliptisch statt* Haller pfenning *stehe, wird dadurch gestützt, dasz in Schwäbisch-Hall schon frühe und reichlich münzen nach eigenem wertsystem geprägt wurden, die einer gröszern verbreitung genossen, und dasz wie es* Haller pfund *gab* (quadringentas libras Hallenses. *Du Cange v.* HENSCHEL 3, 618ᶜ), *so auch bei* SCHM. 2, 168 haller phenning *nachgewiesen werden, für welche bereits um* 1300 *die lateinische bezeichnung* Hallenses *statt* denarii Hallenses *üblich war. dem gegenüber haben ältere forscher, namentlich* FRISCH *und* ADELUNG, *die ansicht verfochten, dasz* haller *von* halb *nicht zu trennen und auch etymologisch mit der gleichwertigen münze* helbling (*s. d.*) *in engen zusammenhang zu stellen sei; aber diese ansicht fällt, da* haller *erweislich eine oberdeutsche münze mit oberdeutschem namen ist, die sich erst im* 15. *jahrh. bis nach Niederdeutschland verbreitet* (denarios hallenses *auch in Friesland,* RICHTHOFEN 793ᵃ) *und im oberdeutschen* halber *sich nicht in* haller *assimilieren kann. gleicher bildung wie* haller *sind* thaler, *früher* Joachimsthaler, *das von Joachimsthal kommende,* Schreckenberger, *das aus der grube Schreckenberg bei Annaberg stammende geldstück, ferner* Münchner, Wiener, Regenspurger, *s.* SCHM. 2, 168. *neben der form* haller, *mhd.* hallære (*wb.* 1, 613ᵃ) *erscheint die umgelautete form* heller, *über die an ihrem orte weiter gesprochen wird, zuerst im* 15. *jahrh.,* häller, *was noch* LESSING (3, 72) *braucht, etwas später.*

haller, häller *kleine münze von geringem wert: obulus* haller DIEFENB. 391ᵃ; *ihrer zwei machen einen pfennig aus: uncia* ein pfennig, *semuncia* ein haller DASYP.; fur ein tennen latten von sant Lorentzen walde ein pfenning zu hawen, drei heller zu fueren, facit 5 haller. TUCHER *baumeisterbuch* 74, 32; von einem steinkeil zu schweiszen (*bekommt der schmid lohn*) drei haller und 2 pf., fur ein lumer ein haller und ettlich zu dreien hallern. 100, 20; wölten im aber die von Baden nit holz geben nach siner notturft ze husen, so möchte er selbs howen zem unschädlichesten, das er gehusote, und uff yeden stumpen vier haller legen und sölte damit dan gebüst haben. *weisth.* 4, 400;

mancherlei muntz, häller und pfennig.
H. SACHS 4, 3, 80ᵈ.

haller *für münze oder geld überhaupt:*

was mir dorinn (*im dorfe*) die bewerin
geben ist lauter guter gwin,
es sei schmalz eier oder haller,
darmit speisz ich mich armen waller. 4, 3, 80ᵇ,

wir seint die selben frumen leut,
ob man uns nimmer haller geit.
MURNER *schelmenzunft* 14ᵃ.

In mancherlei weise wird der umstand hervorgehoben, dasz der haller *einen möglichst kleinen wert hat:*

frau, wie gebt ir der zwifal ein schock?
die zellt mir her in meim rock!
west ich neur, das sie mir bekemen,
ich wöllt ir für ein ganzen haller nemen.
fastn. sp. 369, 29;

ich gib ein haller an der steur,
der ist mir doch vil zu schwer,
albeg steht mir mein seckel ler. 1350;

namentlich in sprichwörtlichen redensarten, den haller nicht haben, *gar nichts,* keinen häller bezahlen: dieserwegen sollst du auch keinen häller für mich bezahlen. LESSING 3, 72 (*nach:* libellam pro eo argenti ne duis. *Plautus captivi* 5, 1, *v.* 947);

ja, hastu mir einen haller da glan (*gelassen*),
so mues ich niemer hie hinnen kon (*kommen*).
fastn. sp. 840, 20,

dann disem volk ist wol darmit,
dasz man den handel trölt und trybt,
dasz uns nit ein haller blybt. 881, 7;

und wer die sach noch so krumm,
so wirt mir nit ein haller drumb,
weder iezund, vor und nach. 893, 18;

ein spiller het verspillet al sein güeter,
das er nur ein haller behielt.
meisterges. der Berl. hdschr. fol. 23, *no.* 33,

alles bei einem haller verlieren, *ad assem omnia perdere.* MAALER 207ᶜ;

was gebt ir dann, ir schwarzen hunt?
sucht es neur als herfur zu stunt!
ich liesz euch nit ein hallers wert. *fastn. sp.* 186, 24;

in summa, die wirdtin wolt im ein haller nicht nach lassen (*an der zeche*). WICKRAM *rollw.* 143, 26 *Kurz;*

do hab ich ierlich zweihundert guldin von,
do gat mir nit ein haller ab. N. MANUEL *fastn.* 362 *Grün;*

sondern du must mir zaln darneben
mein esel bei eim häller glat. H. SACHS 4, 3, 79ᵉ;

nicht einen häller wert sein, *gar nichts;*

der dieb ist kaum drei häller werth. H. SACHS 4, 3, 25ᵉ;

zum häller geboren sein, *zu geringem;*

an dir ist alles glück verlorn
und bist zu dem häller geborn,
darumb kompst du zu keim groschen.
J. AYRER 217ᵈ (1083, 23 *Keller*).

weiteres unter heller.

2) *nach der münze wird auch ein kleines weiszbrot, um diesen preis verkauft, ein* häller *genannt.* JACOBSSON 2, 197ᶜ.

HÄLLER, *m. assimilierte form für* hälter (*s. d.*), *fischbehälter:* gott hat seine groszen teiche und häller, das meer, die seeströme und flüsse, da wimmelts ohne zahl, beide grosz und kleine thiere. SCRIVER *andachten* (1721) *s.* 393.

HALLERDE, *f. die steinigen theile, welche sich beim salzbereiten absetzen.* JACOBSSON 6, 15ᵇ.

HALLERWERTIG, *adj. eines hellers wert:* hatt (*hielt*) im sin wätschger (*ranzen*) für. Anaximenes schweig still und gieng heim. do sprach Diogenes: was ernstlicher red ist das gwäsen, das ich sy mit einer hallerwärtigen täschen gstillet han? *Diogenes* (1550) 6ᵇ. *es entspricht diesem wort das bairische subst.* hallerwert, *ding das einen heller wert ist* (SCHM. 1, 316), *was auch in den formen* halbert, helbert (SCHM. 2, 169) *erscheint.*

HALLFAHRT, *f. eine fahrt oder ein transport salz auf der Salzach.* SCHM. 2, 167.

HALLFORST, *m. forst, der zu einer saline gehört.* SCHM. 2, 167.

HALLICHT, *adj. sonorus, sonans:* hallichte saiten, *chordae sonorae, sonabiles.* STIELER 734.

HALLIG, HÄLLIG, *adj. proclivis, für* haldig, häldig, *wie* halle *sp.* 221 *aus* halde *wird.* HERR *Seneca bei* LESSING 11, 624.

HALLJAHR, *m. im alten testament jubel- und feierjahr, das durch den hall der posaunen verkündet wurde:* und ir solt das funfzigst jar heiligen, und solts ein erlasjar heiszen im lande, allen die drinnen wonen, denn es ist ewer halljar, da sol ein iglicher bei euch wider zu seiner habe und zu seinem geschlecht komen, denn das funfzigst jar ist ewr halljar. ir solt nicht seen, auch was von im selber wechst, nicht erndten, auch was on erbeit wechst im weinberge nicht lesen. 3 *Mos.* 25, 10. 11; las die priester sieben posaunen des halljars nemen. *Jos.* 6, 4; wenn man des halljars horn bleset. *v.* 5; kund man abermal nach dem gesetz Mosi solchen kauf meistern, das man das halljar in solchen sachen hielte und nichts ewiglich verkeufte. LUTHER 1, 198ᵇ; *daher in freier und bildlicher verwendung:* und es wird ein ewigs frei jubel- und halljar sein. MATHESIUS *Sar.* 94ᵃ; unter jedem regierenden genie — in der philosophie und in der dichtkunst — tritt gleichsam ein erlasz- und halljahr ein, wo nicht gesäet werden durfte und die freie ernte den sklaven, armen und thieren gehörte. J. PAUL *kom. anhang z. Tit.* 1, 102;

wohin des adlers (*des kaisers*) aufsicht blickt,
da musz disz jahr ein halljahr heiszen.
GARTNER *prov.* 128.

HALLKNECHT, *m. arbeiter im salzwerke zu Halle a. S.* HONNDORF *beschreibung des salzwerks; s.* hallor.

HALLLEUTE, *plur. die arbeiter im salzwerke zu Halle a. S.* (*vergl.* halloren): daher . . die hall-leute selbige nacht die zugänge nach der halle mit salzkörben verschanzten. DREYHAUPT *Saalkreis* 1, 970.

HALLMEISTER, *m. siedemeister in einem salzwerk.*

HALLO, HALLOH, *lauter antreibender zuruf. eine imperativische bildung, die sich in doppelter form festgesetzt hat, insofern die interj.* holla (*s. d.*) *nur als eine nebenform zu* hallo *erscheint. zu grunde liegt das ahd. verbum* halôn, holôn (GRAFF 4, 850), *mhd.* haln *und* holn, *welchem, wie unter* holen *nachgewiesen wird, die eigentliche bedeutung erschallen lassen, rufen, dann herbeirufen inne wohnt. der auslaut des wortes enthält jene mhd. partikel* â, *die sich an andere laut ausgerufene wörter* (*sowol imperative als substantive und partikeln*) *hängt und sie dadurch sinnlich zu interjectionen stempelt* (*gramm.* 3, 290). *so ergeben sich zunächst die formen* halâ *und* holâ, *von denen die erstere noch jetzt in der bauernsprache in Düringen lebt, wo man* hâlâ *ruft, wenn man sich vor einer thüre meldet und angehörige des hauses herbeiziehen will, während* holâ *als zuruf an diener und aufwartende bereits mhd. erscheint* (*gramm.* 3, 306) *und namentlich auch um den am andern ufer befindlichen fährmann herbeizuziehen verwendet wird:* hola, ferg! ZARNCKE *univ. im mittelalter* 94, 13. *unter dem einflusz einer verschieden sich gestaltenden betonung gehen beide wortformen mehr auseinander: bei* hola, holla *bleibt der ton auf der ersten silbe, während er bei* hallo *ungewis seit wann* (*das düring. oben genannte* halâ, hallâ *ist wie* holla *betont*) *auf die letzte überspringt, jedenfalls deswegen, weil man die letzte silbe hier beim lauten ruf lang ausklingen liesz, was zugleich die verdunkelung des ursprünglichen* â *in* ô *hervorrief.*

hallo, halloh *steht*

1) *imperativisch, als zuruf an entfernte:* sess ein man im dorf zu Costheim und hette ein schifflin oder ein nachen, und sess ein mentsche hinsit Meyns, oder uff diser sitten und riff dri male hallo, hallo! wolt der ferge ine dan nit halen, so mag ine dere mit sym schiffelin oder nachen halen. *weisth.* 1, 530 (*von* 1471); *so ähnlich die gewöhnlichen ausrufe* hallo! leute herbei!; hallo! ist niemand hier? *dieser gebrauch auch beim engl.* halloo, *vgl. Shakespears kaufmann von Venedig* 5, 1, *wo Launcelot zwar* sola! sola! *ruft um leute herbeizuführen, Lorenzo aber antwortet:* leave hallooing, man. *dann ist* halloh *hetzruf bei der jagd:*

der wild- und rheingraf stiesz ins horn:
halloh, halloh, zu fusz und ross!
BÜRGER 71ᵃ (*der wilde jäger*),

so z. b. auch an hunde, GÖCKINGK 3, 18, *das franz.* haler haller *hunde anhetzen mag hiernach aus dem deutschen erborgt sein. endlich und häufig steht* halloh *auch als lauter an- oder ausruf bei fällen einer erregung, freudiger oder zorniger:*

halloh! wach auf, du fürst von Burgund!
dein königsgeschmeide besudelt ein hund!
BÜRGER 33ᵇ;

halloh, nun drücke sich, wer zagt!
austritt der Rheinstrom mit gebrause,
schieszt in die gassen ungefragt,
und macht sich breit vor jedem hause.
FREILIGRATH *glaubensbekenntn.* 221;

wofür BÜRGER *auch die erweiterte form* halloha *braucht:*

halloha! halloha! werft zu nun, haut zu! 60ᵃ.

im ausbruch der freude ist ein halli hallo *gewöhnlich, so im studentenliede:*

halli hallo, halli hallo,
bei uns gehts immer so;
halli hallo, halli hallo!
buchbinder sind stets froh. SCHADE *handwerkslieder* 17.

2) halloh *wird substantivisch verwandt, für getümmel, geschrei, lärm, ähnlich wie aus dem rufe* all arme *das subst.* alarm, lärm *erwächst* (1, 200): kam von vielen sachen, um die sie anderer orten ein groszes halloh erheben, nichts über die gemarkung hinaus. IMMERMANN *Münchh.* 4, 116;

was für halloh, du teufelsweib? BÜRGER 49ᵃ;
und mit hihi, haha, hoho
verführ ich ein beständiges halloh. GÖTHE 11, 339;
wie der wilde jäger
bin ich zurückgekommen, wie der sturmwind,
noch saust der kopf mir von dem tollen rennen,
und hinter mir die heiden mit halloh!
TIECK *kais. Octavian* 2, 4. *act.*

HALLOR, *m. arbeiter im salzwerke zu Halle a. d. Saale. Wie man* halle *in der bedeutung salzwerk* (*sp.* 232) *versucht hat, als einen in Deutschland gebliebenen rest keltischer sprache hinzustellen, so führte man* hallor *ohne weiteres auf ein kymrisches* hal-wr *salzmann, salzbereiter, zurück. abgesehen davon, dasz ein solches wort im kymrischen nicht nachgewiesen werden kann und thatsächlich nicht existiert, ist zunächst darauf aufmerksam zu machen, dasz* hallor *eine sehr junge erscheinung ist, die vor dem letzten viertel des* 17. *jahrh. nicht auftaucht. so zahlreich auch die notizen über das salzwerk zu Halle seit dem* 14. *jahrhundert sind, so wird das wort doch nirgends gebraucht, weder in urkunden, noch in geschichtlichen notizen; die thalordnung aus dem* 14. *jahrh.*

braucht dafür salzknecht, ein name der sich sehr lange erhält, daneben geht in einer aufzeichnung von 1535 (bei Dreyhaupt Saalkreis 1, 970) hallvolk und hallleute, Olearius halygraphia (1660) gewährt hallbursche 1, 369 und Hohndorfs beschreibung des salzwerks zu Halle (1670) hallknecht. zuerst kann ich das wort nachweisen in der beschreibung einer erbhuldigung von 1681, wo es bereits als gewöhnlicher ausdruck erscheint: so sind auch die halloren sr. churfürstl. durchl. entgegen gezogen. Dreyhaupt 1, 510; kam eine compagnie halloren und salzknechte mit musqueten in ihrem gewöhnlichen habit. das.; ferner von 1689: marschireten die halloren mit fliegender fahne und klingenden spiel. s. 521; seit dieser zeit erscheint das wort oft. hallor scheint, wie auch die undeutsche betonung hallór bestätigt, aus halle durch anhängung einer fremden endung gebildet. man mochte vielleicht in einem lateinischen gelegenheitsgedichte der zeit, was die gewerke Halles erwähnte, neben pistores, tonsores u. a. auch ein hallores für die salzsieder oder hallbursche gebildet haben, was in die sprache des gemeinen lebens eindrang. die eigenthümliche form hallorum, die sich zu ende des 17. und bis ins 18. jahrh. hinein, wiewol im ganzen selten, daneben zeigt, sieht wenigstens aus als ob sie der lateinischen endung des gen. plur. ihre entstehung verdankte, vielleicht dasz hallorum öfters als theilungsgenitiv jenes vorausgesetzten hallores figuriert hatte: bei diesen an nach der wage zu hatten sich die hallorum postiret. Dreyhaupt 1, 511 (von 1681); derselbe gewährt bilder der halloren mit der unterschrift: ein hallorum mit seiner braut; ein hallorum salz tragend.

HALLUNG, f. sonus, clamor, tonus, clangor. Stieler 734.

HALLUNKE, s. halunke.

HALLVOLK, n. in Halle die arbeiter des salzwerkes (s. halle 3 (sp. 232): einige aus dem hallvolk. Dreyhaupt Saalkreis 1, 971; unterdesz tanzet das übrige hallvolk nach der trummel und pfeifen. Hohndorf beschreib. des salzwerks zu Halle cap. 16 s. 70.

HALM, m. calamus, culmus, festuca, stipula.

Ahd. mhd. halm, ags. healm, engl. halm, haulm, nl. schwed. dän. halm. das altnord. halm-r hat die bedeutung stroh, streu (Möbius 161). als urverwandt ist längst erkannt worden lat. calamus und culmus, griechisch κάλαμος rohr und καλάμη halm, kirchenslav. slama halm; sanskrit kalama-s (Böhtl.-Roth 2, 155) bezeichnet eine reisart und ein schreibrohr. wenn diese wörter nicht etwa, wie vermutet worden ist, aus den semitischen sprachen frühe in die indogermanischen eingedrungen sind, so liegt es zur ermittelung der ursprünglichen bedeutung von halm nahe, an die wurzel kal treiben, bewegen, zu denken, der sanskrit. ćalati er bewegt sich, kalayati treibt, griech. κέλλειν treiben, bewegen, litt. kelti erheben, lat. cel-sus, ex-cel-lo zufallen; sei es, dasz man an die nahe liegende beobachtung anknüpfte, wie der schlanke dünne halm auf dem felde vom luftzuge in bewegung gehalten wird:

> aber bald wird das ganze gefild von gebogenen halmen
> rauschen. Klopstock 2, 130;

sei es, dasz man das emportreibende, sprieszende der halme hervorheben wollte, welchem begriffe das genannte lat. celsus, excello, ferner das alts. hol-m erhöhung, hügel, klippe, griech. κολώνη hügel zufallen.

Die pluralform von halm ist eine dreifache, neben halme findet sich schon früh auch helmer, hälmer: culmina helmer Diefenb. 161ᶜ; pullulare ufgeen in die helmer 472ᶜ; bintzenhelmer, waldrohr, lolium rubrum, phoenix Henisch 389; die hälmer pers. rosenth. 6, 1; ein jedes korn vom rocken bringet 7 oder 8 hälmer herfür. Tabernaem. kräuterb. 585; auch der plur. hälme wird von Stieler 738 aufgeführt, und empfängt durch die bair. schwäb. pluralform hälm (Schm. 2, 181) seine bestätigung; helme Keisersberg narrensch. 75ᶜ, vergl. die stelle unten 6, und die formen hälmmesser, helmschneiden, helmziehen für halmmesser u. s. w. daneben geht eine schwache form der halm, des halmen, plur. die halmen: mit dem halmen. weisth. 1, 706; da sie je nicht schweigen wolt, nam er ein halmen, und legt den für sie und sprach: fraw, dieweil ihr je krieg und unfriedt haben wöllet, so krieget mit diesem halmen. buch der liebe 287, 4;

> (sah) .. seiner schnitter fleisz die schönsten halmen mähn.
> Hagedorn 2, 5.

halm steht in mehrfachem sinne.

1) es bezeichnet den stengel der grasarten, vorzüglich des getreides, aber im gegensatz zu der bedeutung 2 begreift es auch den obern theil des stengels, die ähre, kolbe oder rispe in sich, oder sondert ihn doch zum wenigsten nicht scharf aus. so heiszen im ahd. habirhalme (Haupt 5, 327) die stengel des habers mit der frucht;

mhd.
> ein halm ist kreftec unde guot:
> waȥ er uns allen liebes tuot!
> er fröit vil manegem sinen muot:
> wie danne umb sînen sâmen? Walther 17, 31;

nhd. wiltu wider ein fliegend blat so ernst sein, und ein dürren halm verfolgen? Hiob 13, 25; das land ist dürre, es wachsen kaum einige halme darauf; Heniscus bintzenhelmer oben meint die ganze pflanze, samt der rispe; vgl. auch grashalm;

> so weht den schmetterling, der kaum enthüllt,
> am halm der klippe festgeklammert bebte,
> der sturm ins meer. Matthisson ged. (1794) s. 55;
> beglänzt vom rothen schein des himmels bebt
> am zarten halm der thau. s. 119;
> speer wird der dünne halm. Arndt ged. (1840) s. 364.

dichterisch steht halm gern, nicht sowol auf jedes gras, als auf saat, getreide bezogen:

> getränkte halmen erheben
> froh ihre häupter. E. v. Kleist 2, 43;
> auf halm und blume läszt geheim
> der vater labsal thauen. Voss 4, 271;
> gedeihn hast du gesandt,
> voll halme grünt das land. 5, 12;
> und hund und mann und ross zerstampfte
> die halmen, dasz der acker dampfte.
> Bürger der wilde jäger;
> zertret er goldner saaten halme
> mit flügelschnellem siegeslauf. Göthe 13, 278;
> seine sichel entfällt hier dem schnitter,
> eingesungen von harfengezitter,
> träumt er geschnittene halme zu sehn.
> Schiller elysium (1, 97 Kurz);
> die körner, deren halme jetzt noch grün,
> sie nehmet mit zur aussaat in die fern. Uhland ged. 382;
> heil dem frommen geschlechte,
> das in den furchen sein nest baut und die halmen bewohnt.
> Arndt ged. (1840) s. 164.

daher bildlich: wann . . die reiche ernte der missethat in vollen halmen steht. Schiller 259. auch in Baiern werden die vier getreidearten, weizen, roggen, gerste, haber, die vier hälm genannt. Schm. 2, 182, und die allitterierende formel nach halm und heu schlieszt sich hier an, indem sie die vollbrachte ernte sowol des getreides als des heues bezeichnen will: dirre hof het trü gedinge alle jar, eins zu mittel hornung, und eins zu mittel meigen, und zu after halme und howe. weisth. 1, 673; und zu after halme und howe, so sol der kirwart geben eine gans. s. 674; — vgl. unten auch halmklauber, halmleser für ährenleser.

2) halm bezeichnet den stengel des grases oder getreides ohne die rispe oder ähre, die für sich allein genannt oder doch verstanden wird: im treumet abermal, und sahe, das sieben ehern wuchsen aus einem halm vol und dicke. 1 Mos. 41, 5; der halm ist lang, mit knoden und gleichen unterscheiden. Tabernaemontanus 517;

> du kommst auch jetzt zu rechter zeit,
> und zeigest wie natur und lieben,
> wofern man nur gut ausgestreut,
> den kern der fruchtbarkeit aus guten halmen schieben.
> Günther 4 (1735) s. 79;
> er (gott) hebt mit dem halme die ähr empor,
> reifet den goldenen apfel, die purpurtraube.
> Klopstock 2, 103.

dieser bedeutung fällt auch zu die redensart das getreide auf dem halme verkaufen, niederd. dat kôrn upn halm verköpen (Dähnert 169ᵇ), insofern nach der fassung derselben das kaufobject die ähre auf dem halme bildet: keinem bauer ist es erlaubt, seine früchte auf dem halme zu verkaufen. § 12 allg. preusz. landrecht 2, 7.

Dann heiszt halm der gras- oder getreidestengel, der seiner frucht entleert und dürre, also zu stroh geworden ist (wie altnord. halmr), vgl. strohhalm: Walther 66, 5 u. 7 wendet halm und strô in demselben sinne an; es gehören viel halme zu einem bund stroh, multi calami ad fascem stramentorum requiruntur Stieler 738; in Baiern hälm die zu häcksel zu schneidenden strohhalme, aber auch die stoppeln des getreideackers Schm. 2, 181; ebenso in Schwaben Schmid 258, daher in Kärnthen halmach stoppelfeld Lexer 131. mit solchen halmen wird das dach gedeckt, und an den umstand, dasz dieselben alle unbilden der witterung tragen müssen, knüpft das sprichwort an sich leiden (geduld haben) wie der halm auf dem dache: disz (die verschämten hausarmen) allein seindt arm leut, die leiden sich

etwa, das gott wol weisz, wie der halm auf dem tach. S. Frank *sprichw.* (1541) 2, 76^{a}.

3) halm, *auch der stengel des rohrs:* abir einer lîf und fulte einen swamp mit eʒʒige und legite en umme einen halm (steckte in auf ein rhor Luther), her gab ime trank. *Behaims evang. buch Marc.* 15, 36. *ein solcher halm diente zum schreiben:* abir di krîgeschen bûchere und di alden bûchere, di nû vil von gewonheit latinischer lesunge unglich trûgen, di habe wir mit gebeʒʒirter zûsamenetragunge alse mit eime scrîbehalme getempirt. *Behaims ev. buch,* 1. *vorrede bl.* 3; *daher ward, als man sich statt des halmes zum schreiben der feder bediente, sein name noch manchmal auf diese übertragen:*

waʒ aber ich mit dem halme,
mit der vedern meine ich, schribe,
daʒ hoffe ich eʒ ie blibe
nütze über manegen tac. *epilog des heiligenlebens.*

4) *dasz* halm *etwas geringes, leichtes, wenig wertes ist, spricht sich in manigfachen wendungen aus:* welch ohnmächtige made ist doch der mensch, der nicht einen halm hervorbringen kann, der das ganze jahr nur darauf passen musz, was ihm die erde hervorbringe. *arme mann im Tockenb.* 324;

zwar nicht garben ernt ich,
aber doch halme. Klopstock 2, 214;
dann dorre, arm, zum dürren ast!
dann werd ein halm dir centnerlast!
Arndt *ged.* (1840) *s.* 214.

so dient auch bei negativen, messenden oder vergleichenden sätzen der halm *mit seiner geringen breite als bild der verneinung:*

mhd. man möht mit einem halme
dazwischen niht, so wæn ich sie umbfähen.
Had. v. Laber 517,
nhd. miszt alles,
fehlet die breite um keinen halm nicht.
Klopstock 2, 34.

5) *ein altes, bei Franken, Baiern und Alemannen in schwange gewesenes rechtssymbol war das fortwerfen, hinschleudern, verschieszen eines* halmes *zum zeichen feierlicher auflassung, entsagung oder kündigung, namentlich bei auflassung von grundstücken durch geschenk, verkauf und verpfändung, ein brauch der bereits in dem salischen gesetze erscheint und über den rechtsalterthümer s.* 121—130 *ausführlich gehandelt ist:* wer güter hat, die in den dinghof zins geben .. wer die verkauft, der sol sie mit dem halmen ufgeben, als es gewonlich ist, vor dem meier und dem schultheiszen. *weisth.* 1, 706; auch eygen unde fryen wir yn dy huben als ander ir gut gefryet unde geeigent sint .. und vorzyhen uns alles rehten mit vorschissung der halme vur uns und alle unser erbin. *urk. von* 1328 *bei* Haltaus 782. *die formel wird auch gegeben mit* mund und halm, *wenn auszer der werfung des halms die ausdrückliche entsagung, ferner* mit mund, hand und halm, *wenn auszer beiden noch das gelöbnis durch handschlag, den vertrag zu halten, hervorgehoben wird:* haben daruff desz genanten theils unsers zehends freye und lediglich abgetretten, und desz auch mit mund, hand und halm, als in diesem land sitten, herkommen und gewonheit ist, verstossen, verziehen und enteusert. *urk. von* 1507 *bei* Haltaus 782.

6) *zur bestimmung durch das loos wird der* halm *in verschiedener weise verwendet; man zählt seine knoten oder glieder und läszt den letzten knoten eine bejahende oder verneinende entscheidung fällen, ein noch jetzt gebräuchliches kinderspiel, wie es schon* Walther *recht anschaulich beschreibt:*

mich hât ein halm gemachet frô:
er giht, ich sül genâde vinden.
ich maʒ daʒ selbe kleine strô
als ich hie vor gesach von kinden.
nû hœret unde merket ob siʒ denne tuo:
'si tuot, si entuot, si tuot, si entuot, si tuot.'
swie dicke ichʒ tete, sô was ie daʒ ende guot.
daʒ trœstet mich; dâ hœret ouch geloube zuo. 66, 5;

oder es werden unter mehreren halme von ungleicher länge gezogen, wer den längern zieht, für den fällt die günstige entscheidung (vgl. den kürzern ziehen *für unterliegen unter* kurz); *franz.* tirer à la courte paille, *mhd.* gräselîn ziehen:

sô ziehe wir zwei gräselîn ...
ich mach einʒ kurz, daʒ ander lanc:
wederʒ wil nu ziehen an
daʒ lenger, sol gewunnen hân.
Laszberg *lieders.* 1, 145;

mochten sy aber des nit eins werden, so sullen dy darumb yder einen halmen zihen ongeverde, usz einem dache ader schaube, welcher dan den lengesten halmen zuge, der solde die kure haben, under den zweyen ye einen kysen zu einen oberman. *urk. von* 1403, *bei* Haltaus 782; unser leben ist nüt anders dan das helme ziehen, einer wönt, er wel ein vast lang helmle ziehen, so würt eim etwan das allerkurzest. Keisersberg *narrensch.* 75^{a}; wir wollen halme ziehen, wer der älteste ist (we'll draw cuts for the senior). Eschenburg *Shakesp. comödie der irrungen, schlusz; in Baiern* hälmlein ziehen, *schweiz.* das hälmli ziehen (Stalder 2, 15), *mit hälmchen von verschiedener länge das loos ziehen, für die halme werden auch hölzchen, papierchen und ähnliches verwandt, ohne dasz die bezeichnung sich ändert.* Schm. 2, 181.

7) halm *führt* Adelung *als den namen eines dünengrases in Holstein und Schleswig auf; das wird aus der helgoländer mundart als* hallem *verzeichnet* (Fromm. 3, 34^{a}), *mag aber trotz dieser form nichts anders sein, als das hier nur auf ein bestimmtes gewächs gewendete allgemeine* halm, *da das helgoländ.* hallem *sich zu* halm *nicht anders verhält, als helgoländ.* hennep (*das.*) *zu* hanf.

HALM, *m. manubrium, capulum:* halm *capulum* als an einer ax. Maaler 207^{a}. *mhd.* halm (*wb.* 1, 613^{b}). *dieses wort, was sich in dem ahd. compositum* joh-halm, joh-halmo *lorum, mhd.* giechhalme (*wb.* 1, 614^{a}) *wiederfindet, ist vollständig von jenem oben abgehandelten* halm *verschieden. es hat vor seinem letzten buchstaben, der der ableitung zufällt, den auslaut der wurzel eingebüszt und steht in der nächsten verwandtschaft mit* half-ter, *über das sp.* 226 *gesprochen wurde; unter den für dieses* halm *gebräuchlichern formen* helb *und* helm *ist noch einmal darauf zurückzukommen.*

HALMBANK, *f. bank zum häckselschneiden, futterlade, nach* halm 2 *sp.* 238, *bair.* hälmbank (Schm. 2, 182):

dein schenkel wern auch nicht zu lank
zu stollen in eine halmbank.
Ayrer *fastn.* 74^{b} (2708, 30 *Keller*).

HALMBRACHE, *f. das erste umreiszen des ackers nach der ernte, so dasz die stoppeln in die erde kommen und den winter über faulen mögen. öcon. lex.* 915. 2387.

HÄLMCHEN, *n. kleiner halm oder theil eines halmes:*

so singt er in der winterstunde,
wo nicht ein armes hälmchen grünt. Göthe 21, 81;
ich risz ihr (*der hänflinge*) armes häuschen ab,
das sie nach gastrecht mir vertrauet,
und sich von moos und stroh erbauet,
zu dem ich nicht ein hälmchen gab.
C. F. Weisze *kleine lyr. ged.* 2 (1778) *s.* 196.

allgemeiner, bild für eine kleinigkeit:

kurz, stahlen nacht für nacht den ganzen garten leer (*von früchten*),
und Veit behielt kein hälmchen mehr. Bürger *Veit Ehrenwort.*

HÄLMELN, *verb. in den speisen herumklauben, besonders wenn die eszlust fehlt.* Schm. 2, 350. *es ist ein bild, hergenommen von dem sorgsamen auflesen einzelner halme oder ähren vom acker, dessen volle ernte man nicht beansprucht; vgl. unten* halmklauber, halmleser *für ährenleser.*

HALMEN, *verb. halmen bekommen, in die halme schieszen:* das bindgras halmet stark. Adelung.

HALMENDACH, *n. strohdach* (*s.* halm 2 *sp.* 238):

hier bei früchten und milch unter dem halmendach
weil, o freundin, bei mir. Hölty (1804) 76;
führt
buchenstapel auf lautknarrender axe hin
zum gastfreundlichen halmendach. Voss 3, 7.

HALMENFELD, *n. ährenfeld, saatfeld* (*s.* halm 1 *sp.* 238):

mir steht kein halmenfeld im gau,
das musz der reife warten. Rückert 399.

HALMENHUT, *m. strohhut:*

am hüttchen dort bekränzt ich dir, umflossen
von abendglut,
mit immergrün und jungen blütensprossen
den halmenhut. Matthisson *ged.* (1794) *s.* 131;
wann thau am grase noch blitzet,
treib ich, weil Hurtig bellt,
vom halmenhute beschützet,
des vaters heerd ins feld. Voss 4, 180.

HALMENHÜTTE, *f. strohgedeckte hütte:*

(*wo*) ein ländlichstilles gärtchen
die halmenhütt umblüht. Matthisson *ged.* (1794) *s.* 17.

HALMENJUNGFRAU, *f.:*

spät, wann dies' (*die pöbellästerung*) im staubgewimmel
längst des unwerths busze zahlt,
strahl' in dies panier gemalt,
Adonide, wie am himmel
dort die halmenjungfrau strahlt! Bürger 75^{b}.

HALMENMEER, *n.:*

> die ähren so dicht, so reich, so schwer,
> es wallt und wogt, wie ein halmenmeer. Göthe 45, 86.

HALMENMOTTE, *f. phalaena culmella.* Nemnich; halmmotte, die den halm durchlöchert. Frisch 1, 401[a].

HALMENSAAT, *f.:*

> singenden schnittern entgegen
> rauscht die wankende halmensaat. F. C. Stolberg 1, 54.

HALMENSPIEL, *n. spiel mit halmen, bildlich für etwas geringes, leichtes, vergl. die stelle aus* Arndt *unter* halm 4 *sp.* 239:

> straff sind die sehnen meiner jugendkraft;
> ich bin gewandt zu ringen; meinem arm
> ist Phöbus' goldnes schwert ein halmenspiel.
> Bürger 41[a].

HALMFRUCHT, *f. frucht von den grasarten, getreide; im gegensatz zu* hackfrucht, baumfrucht.

HALMGROSZ, *adj. von dem umfange eines halmes:* alsz dy wurmlein halmgrosz und vingersz lang. *kuchenmeisterei* cj.

HALMHACKER, *m. der aus stroh häckerling macht, was früher durch kleinhacken geschah, vgl.* häcksel *sp.* 108 *und* hackstroh *sp.* 109:

> do ich heim kam von unserm acker,
> und hett bestellt ein halmhacker. *fastn. sp.* 481, 28.

HALMICHT, HÄLMICHT, *adj. calamis abundans, culmos referens.* Stieler 738.

HALMIG, *adj. halme habend, in halmen aufgeschossen:* halmiges gras. hälmig Frisch 1, 402[a].

HALMKLAUBER, *m. der die zurückgelassenen ähren eines abgeärnteten feldes aufklaubt, aufliest:* ein halmclauber *spicarius voc. von* 1419 *bei* Schm. 2, 350.

HALMKNOTEN, *m. der am stengel der gräser befindliche knoten: geniculum* halmknod Diefenb. 260[a], Dasyp.; halmknode *geniculum calami* Frisch 1, 401[a].

HÄLMLEIN, *n. kleiner halm oder stück eines halmes, mhd.* halmel, helmel (*wb.* 1, 613[b]): hälmlein *cauliculus herbae* Frisch 1, 402[a]; als ein narr, dem gibt man ein helmlin in das maul und stoszt das helmlin in ein speltung, so bleibt er also still ston und wenet er sei gebunden. Keisersberg *brösaml.* 1, 33[a]. *es haben sich um das wort verschiedene redensarten angesetzt.*

1) über ein hälmlein fallen, *in einer kleinigkeit etwas versehen:* es war ein edelman der sucht allwegen ursach an seine bawren, damit er sie aufs allerhöchst plagen und schelten möcht; es mocht einer gar leicht uber ein hälmlin fallen, er straffet sie aufs aller höchst. Pauli *schimpf* 169[a].

2) *jenes unter* halm 6 (*sp.* 239) *bemerkte loosen mit dem* hälmlein *machte den zum sieger in einem wettstreite, dem das längere hälmchen zu handen kam; auf diesem umstande fuszt eine formel des* 16. *jahrh.,* einem das hälmlein vergönnen *oder* geben, *ihm den ersten preis, den vorrang zugestehen:* wölt im das helmlin nit bald vergunnen. *Karsthans* a a 4[b];

> so ist es uns ein grosze schandt
> das wir den wybren dʒ helmlin landt.
> Murner *gäuchm.* n jj[a];
> sy müeszendt im all s hälmli geben
> in frombkeit, heilger leer und leben. *trag. Joh.* E vj.

3) einem das hälmlein vorziehen, *mhd.* daʒ halmel vor ziehen (*wb.* 1, 613[b]), *eine im mhd. geläufige redensart für foppen, teuschen, lehnt sich wol an eine spielerei mit jungen katzen an, vor denen man einen halm in langsamer bewegung hin und her zieht, um ihn, wenn sie ihn erspringen wollen, schnell empor zu heben und so ihre anstrengung nutzlos zu machen; wenigstens wird im mhd. es so aufgefaszt:*

> du (*welt*) ziuhest mir den halm als einer jungen katzen vor,
> dîn lôn ist als ein richer troum. Br. Wernher, *MS.* 2, 163[a].

die redensart auch noch im 16. *jahrh.:*

> ei, so zeucht sie mir
> das helmelein zuvor. *bergreihen* 124, 3.

4) *im* 16. *u.* 17. *jahrh. erscheint* einem ein hälmlein durchs maul ziehen, *zunächst für schöne worte sagen, schmeicheln;* das man einander das helmlin durchs maul zeucht, das süsz umb die ohren und den falben hengst streicht. S. Frank *sprichw.* 1, 105[a]; das helmlin durch das mul strychen. 2, 147[b]; streich ihm das hälmlin wol durchs maul. Pauli *schimpf* 80[b]; aber so sie vor den herren selbst sind, ziehen sie ihnen das helmlin fein wol durch das maul, können auch den fuchsschwanz dermassen streichen, dasz man ire böse tück nicht an ihnen merken kan. *wegkürzer* 21[a]; auch glaubt . . nicht, das der herhohen und heidnischer halbgötter glückseligkeit, die sie auf dem elisischen, oder elsessischem, oder, wie etlich wöllen, schlesischem feld haben, in geniessung ihres affodillenkrauts, ambrosien oder amelbrosam und nectar oder neckerwein stehe, . . sonder nach meiner meinung auf verbesserung in gebrauch eines nörlingischen gänslins, und das heiszt das hälmlin durchs maul gestrichen, und nit das härin seil durch den hindern gezogen. *Garg.* 139[a]; dem frommen und aufrichtigen armen landvolk aber, welche sich mit schaafen und gaisz- oder schweinhüten härtiglich nähren müssen, will er damit (*mit dem lob der viehzucht*) das hälmlein durchs maul (wie man im sprichwort redet) ziehen, und ihnen solcher gestalt einen lust machen, was für eine gesegnete und edle nahrung sie haben. *Simplic.* 1, 1, 2 *s.* 8 (1, 35 *Keller*); *die redensart ist schwierig zu erklären* (*was* Schm. 2, 181 *unter berufung auf ein bairisches kinderspiel sagt, hat keinen bezug auf die oben angeführte bedeutung, sondern nur auf die gleich nachher zu erwähnende*), *sie scheint, wenn man das gleichbedeutende* einem das maul schmieren *erwägt, auf dem darreichen von fetten leckerbissen zu fuszen; vielleicht dasz man, um solche zu kosten, mit einem halme in den behälter derselben tauchte und dann den halm durch den mund zog. das kosten auf diese weise gewährte wol eine angenehme empfindung, aber sie war vorübergehend und unbefriedigend, daher konnte sich die redensart zu der bedeutung durch glatte worte teuschen, betrügen, entwickeln:*

> bawer, du hast mich betrogen,
> das helmlein durch das maul gezogen.
> H. Sachs 5 (1579), 388[a];

dieser hat nun den Friesen so meisterlich das helmlein durchs maul zu ziehen wissen, dasz sie mit ihme gütliche tageleistung gepflogen, dardurch er den handel so lang aufgehalten und verzogen, bis graf Gerhard wiederumb zu lande kommen, und die Friesen gemerket, dasz sie bei der nasen herumb geführet worden. Hamelmann 253; ich habe euch wollen am narrenseil führen, das hälmlein durchs maul ziehen und stroh in den bart flechten. Cocay *teutscher labyrinth* 45.

HALMLESE, *f. ährenlese.* Adelung.

HALMLESER, *m. der die beim abärnten des ackers zurückgebliebenen halme aufliest, ährenleser: spicarius* halmleser, helmerleser Diefenb. 546[b].

HALMLESERIN, *f. ährenleserin.* Adelung.

HALMMESSER, *n. messer zum schneiden des häckerlings, nach* halm 2 *sp.* 238, *dasselbe was* häckselmesser; *bair.* hälmmesser Schm. 2, 182.

HALMPFEIFE, *f. pfeife von einem strohhalm gemacht.* Frisch 1, 401[a].

HALMPFLANZE, *f. culmifera planta, gramen.* Nemnich 2, 1316.

HALMRÜBE, *f. rübe, die gleich nach der ärnte in die stoppeln des ackers gesät wird, auch* stoppelrübe. Frisch 1, 401[a]. Adelung.

HALMSCHNEIDEN, *n. häckselschneiden, nach* halm 2 *sp.* 238. *verboten ist* das helmschneiden bei licht und schleiszen. *anspach-baireuth. feuerordng. bei* Schmeller 2, 182.

HALMZIEHEN, *n. loosen durch ziehen der halme* (halm 6 *sp.* 239):

> *mann.* darnach (*wollen wir*) die helmlein ziehen vorab,
> wer unter uns den vorstreich hab.
> *weib.* ich kann auf dein helmziehen nicht harrn.
> H. Sachs 2 (1590), 4, 21[b];

wegen des umlauts dieser form vgl. halm *sp.* 237.

HALS, *m. collum. die nhd. nominativform ist auch die gothische, ahd., mhd., fries., nl., dän., schwed.; ags.* heals, *nord.* hâls; *der Engländer hat das wort zu gunsten von* neck *aufgegeben, was ihm nicht nur, wie unser* nacken, *den hintertheil des halses, sondern den ganzen hals bezeichnet, ähnlich wie bei uns* nacken *in manchen wendungen einen erweiterten sinn angenommen hat:*

> im nachtgewand, das wie ein nebel kaum
> den schönen leib umwallt, fährt jene aus den laken,
> und fällt entzückt der amme um den nacken.
> Wieland *Oberon* 5, 13;

oder wie entgegengesetzt mhd. kël *für den ganzen hals gesetzt wird* (*vgl. unten* I, 1). *als pluralform erscheint ahd.* halsâ (Graff 4, 927); *das mhd.* helse (*frauendienst* 203, 20), *das sich auch im friesischen neben* halsar *geltend macht, sowie unser plur.* hälse *weist auf ein ahd. unbelegtes* halsî *zurück. ungewöhnlich ist die form* hälser:

von dannen wolten sie, mit ausgebrochnen felsern,
mit holz und kalk und stein, das sie auf eignen hälsern
hin auf den berg gebracht, den himmel werfen ein.
KONGEHL *Innocentia* 69.

Aus den urverwandten sprachen hat sich zur vergleichung nur geboten das lat. collum, *das wenn es aus* colsum *entstanden, nach lat.* celsus, excelsus, excello *dem hals die eigentliche bedeutung des empor ragenden körpertheils verleihen würde.*

Bedeutung.

I. hals *im eigentlichen sinne ist der zwischen brust und kopf gelegene körpertheil bei menschen und thieren, und zwar geht das wort sowol auf die auszenseite* (1–10) *als auf die innenseite* (11) *desselben.*

1) *schwanken des begriffs. die gegebene bedeutung ist in einigen fällen erweitert, in einem andern verengert worden. — Wenn wir noch heute hören* einem eine an den hals (*d. h. eine ohrfeige*) geben; Sathan schlegt im an halz. AYRER *fastn.* 27[d] (2474, 6 *Keller*); einen an den hals schlagen *colaphum infringere alicui* FRISCH 1, 402[a], *eine wendung die schon im ahd.* halsslagôn *colaphizare* (GRAFF 6, 774), *mhd.* halsslagen *hervortritt, so ist damit die fortsetzung der halslinie nach dem ohre hin, wo hals und wange sich berühren, hervorgehoben, und die bezeichnungen* ohrfeige, backenstreich *betonen ihrerseits wieder nur einen von den drei körpertheilen, die der schlag trifft. redet man ferner von kleidern, die man am halse trägt:* cleider am halse haben. *Freiberger stadtrecht* 286; das also sein kleid teglich au seim halse sein mus. LUTHER 3, 311; die dem armen nechsten seine alte kleider vom halsz gerissen .. haben. SCHUPPIUS 248; *so werden unter diesem ausdrucke auch die dem halse nächstliegenden brust- und schultertheile mit begriffen, vgl. unten* II, 1, *ferner* halsberge *und* hälschen; *ähnlich ist mhd.* den schilt ze halse nemen *Erec* 3215, *der schild deckt mit dem halse auch den oberkörper:*

an dem schilde er sich niht betruoc,
der wart ze halse gehangen. *Crone* 7431.

dagegen ist in der fügung den hals abschneiden, *wenn sie namentlich von menschen gebraucht wird, der begriff des substantivs verengt und nur auf den vorderhals bezogen, sie ist gleichbedeutend mit* die kehle abschneiden 5, 396: fünf monate nachher schnitt sich die unglückliche den hals ab. *daheim* 1869 *s.* 119[b]. *wenn aber mhd. dichter bei schilderungen weiblicher schönheit umgekehrt für den ganzen hals* kël *setzen* (5, 395), *so entspringt das dem umstande, dasz der dichter die zu schildernde schöne frau geistig vor sich sieht, ihr gleichsam ins antlitz schaut, und daher den namen des ihm entgegen leuchtenden vordern halstheiles für den ganzen hals braucht; später werden* hals *und* kehle *auch zusammen genannt:*

darzu hat auch die wolgeboren
ein hälslein und ein kehlen weisz. H. SACHS 5, 330[c].

2) *am menschen wird hervorgehoben der* lange hals, *und dem* kurzen halse *entgegengesetzt:* sein langer gänsehals. SCHILLER *räuber* 4, 2; wenn ich einen schönen langen hals sehe, musz ich gleich wider willen denken: der ist gut köpfen. GÖTHE 8, 208;

nur Babekan, den seines nahen falls
kein guter geist verwarnt, dreht seinen langen hals.
WIELAND *Oberon* 5, 35.

ähnlich heiszt es ein dünner, hagerer hals *im gegensatz zum* fetten, dicken, *welch letzterer auch krankhaft ist:*

tief in den höchsten steierfelsen
kenn ich ein dörflein, wo man meint:
der mond wird schuld an dicken hälsen,
wenn er in einen brunnen scheint.
LENAU *neue ged.* 240;

der steife hals, *entweder die folge einer krankheit,* ich habe einen steifen hals *sagt z. b. derjenige, dessen halsdrüsen geschwollen sind; oder zeichen des hochmuts:* darumb dasz die töchter Zion stolz sind, und gehen mit aufgerichtem halse. *Jes.* 3, 16; *oder endlich zeichen des starrsinns, namentlich im sprichwort:* er hat solch einen steifen hals wie ein wolf. KLEIN *quadrupedum dispositio* 69, *vgl.* halsstarrig. *dagegen neigt der demütige und traurige den hals, wie sonst er läszt den kopf hängen* (5, 1753): den halsz nid sich oder gägen der erden henken, *petere terram cervice* MAALER 207[d]. *gepriesen wird der lange, weisze, wolgerundete hals des weibes:* dein hals ist wie ein elfenbeinen thurm. *hohelied* 7, 4, *auch in der bibel von* 1483 *bl.* 311[b]; schneeweiszer halsz *niveae cervices,* weiszer glatter halsz wie helfenbein *eburnea cervix, niveum collum* MAALER 207[d]; ich wollte, ich könnte den nachtthau in eimern auffassen und über ihren weiszen hals ausgieszen. H. v. KLEIST *Käthchen,* 2. *act* 3. *sc.*;

der weisze halsz, das goldgemengte haar,
der rothen lippen ziehr. OPITZ 1, 80,

vgl. alabasterhals 1, 200; *auch* schwanenhals *hebt, wenn vom weibe gebraucht, die beiden eigenschaften der länge und weisze hervor. die feine haut des halses läszt den blutlauf durchschimmern und haucht das weisz rosig an, daher redet man von einem* rosigen hals *wie von einem* rosigen nacken, *und* MAALER *überträgt rosea cervix durch* hüpscher schöner halsz 207[d]. *auch lebhaftes erröten kann noch den hals ergreifen:* da ward das männlein so roth am hals wie ein krebs vor zorn. GÖTHE 8, 25; er hörte ihr herz klopfen und sah ihren hals geröthet. IMMERMANN *Münchh.* 3, 38;

und glut ihr plötzlich bis zum hals hinab
das antlitz färbt. H. v. KLEIST 1, 125;

du schämtest dich? ganz recht. auf meinen antrag.
du wardst glutroth bis an den hals hinab.
Käthchen v. Heilbr. 1, 2.

Der hals wird, wie brust und arme, mit wertvollem schmucke versehen, behängt, vgl. halsgeschmeide, halskette, halsschmuck: hieng im ein gülden keten an seinen hals. 1 *Mos.* 41, 42; denn solchs ist ein schöner schmuck deinem heubt, und eine ketten an deinem halse. *sprüche Sal.* 1, 9; des überausz schönen smaragds, den sie am hals hatte. *Simpl.* 3, 97 *Kurz*; ein anderes frauenzimmer .. tragt die schönste corallen um ihren weiszen halsz. ABR. A S. CLARA *Judas* (1687) 1, 392;

dem wil die künigin das halspant schenken
und im das selber an seinn hals henken.
fastn. sp. 763, 14;

jetzt hand die wibschen man gelert,
und schmieren sich mit affenschmalz,
und dûnt entblöszen iren halsz,
vil ring und grosze ketten dran,
als ob sie vor sant Lienhart stan.
BRANT *narrensch.* 4, 7,

dieses 'den hals entblöszen' wird durch die heute übliche fügung in bloszem halse gehen *als modetracht angedeutet, da in eigentlich ein kleidungsstück einführen soll.*

3) *natürlich wird* hals, *wie vom menschen, auch von den thieren gebraucht:* nam die spangen, die an irer kamelen helse waren. *richter* 8, 21; er (*der leviathan*) hat einen starken hals. *Hiob* 41, 13; der obertheil des halses, darauf die mähn wächst (*beim pferde*). BÖCKLER *kriegsschule* 966; die kupferschlange, auch kreuzotter, hat einen platten, eirunden kopf, dünnen hals. HEBEL *schatzkästl.* (1859) *s.* 30;

itzt naht sie (*die taube*) sich dem groszen spiegel, ...
besieht den weiszen hals, bewundert ihre flügel.
GELLERT 1, 18;

wie schön der kuh das band zu halse steht. SCHILLER 517.

An dem pferde wird besonders hervorgehoben der starke hals: es was Euriolo ain apfelgrawes pferd ains starken ufrüstigen halses mit dickem kampe uff die rechten syten geworfen und ains kleinen houptes sich wol zömende. WYLE *transl.* 27, 19 *Keller; ein solcher hals galt wol als zeichen der ausdauer eines pferdes, und daher scheint* starker hals *formelhaft für ein ausdauerndes pferd gesetzt zu sein:* und sol der vogt riten ein tag und ein naht, wu den hof oder das dorf not an got, mit starkeme halse. *weisth.* 1, 699 (*von* 1320).

4) *es haben sich an* hals *in der bedeutung* 2 *eine anzahl mehr oder weniger formelhafter redensarten angesetzt.*

a) *neugier und verlangen lassen den hals recken, machen den hals lang:* die leute machten lange hälse, um den fremden zu sehen; die leute unten auf der strasze machen lange hälse. KOTZEBUE *werke* 9, 159; der cardinal hob sein haupt empor und reckte den hals. *daheim* 1869 *s.* 114[a];

ihr wenigen jedoch, die ihr bei zeiten
den hals gestreckt nach jenem himmelsbrote.
Dantes paradies von WITTE 2, 10;

voi altri pochi che drizzaste 'l collo
per tempo al pan degli angeli.

b) *lebhafte begrüszung, heftige zärtlichkeit machen, dasz man um den hals fällt, am halse klebt, hängt.*

umbe sinen hals er im vil,
mit grôzeme jâmere dit geschach.
passional 165, 16 *Hahn,*

wan er von frewden weinde,
und fiel im umb den halsz zu stund,
und kuste in dick an seinen munt.
altd. ged. v. Keller 194, 20;

Esau aber lief im entgegen und herzet in, und fiel in umb den hals und küsset in. 1 *Mos.* 33, 4; und er fiel seinem bruder Benjamin umb den hals und weinet, und Benjamin

weinet auch an seinem halse. 45, 14: lief und fiel im umb seinen hals (*goth.* draus ana hals is). *Luc.* 15, 20; sie sahe ihn an, drauf fiel sie ihm an hals. *unw. doctor* 333; caressiret eure braut ein wenig, oder wollet ihr, dasz sie euch um den halsz fliege? HAPPEL *acad. rom.* 41; ich hofte, sie würde mir vor freuden um den hals fallen. LESSING 1, 285; er fällt ihr weinend um den hals. GÖTHE 8, 131; ist das der sopha, wo ich an ihrem halse in wonne schwamm? SCHILLER *räuber* 4, 1; hier, hier lag er an meinem halse. 4, 4;

der bauer Stephen nahm auf öffentlichem platz
die Griete bei dem hals und gab ihr einen schmatz.
PHILANDER V. D. LINDE *galante ged.* (1713) *s.* 117;

vornehmlich must du dich ihr ganz allein ergeben,
nie aus dem hause gehn, ihr an dem halsze kleben,
und wo es jungfern giebt, nicht einmal freundlich sehn,
sonst ist es allerdings um ihre gunst geschehn.
scherzhafte ged. (1713) *s.* 15,

wenn mit gewalt an deinen hals
sich allerliebste mädchen hängen. GÖTHE 12, 15;

das mädchen hats gesungen,
da klang es in dem wald,
da hing an ihrem halse
der schmucke jäger bald. REINICK *lieder* (1857) *s.* 199.

c) *aber auch der gegner* geht einem an den hals, will einem zu halse, *wie sonst* geht an die kehle, an die gurgel; *das bild ist öfters an die hetzjagd gelehnt, wo die hunde das wild am halse packen:* die rasende megäre! ist das nicht der dritte reichsritter, den sie mir, einem hund gleich, auf den hals hetzt, um mir diese landschaft abzujagen! H. V. KLEIST *Käthchen v. Heilbr.* 2, 3; dasz, so bald wir gleichwol für uns ausz freiem geist etwas nützliches erfunden, ein jedwedes, Italien, Frankreich oder Engelland, uns alsofort auf den hals springen wil. HAPPEL *acad. rom.* 82; wer aber jedermann über den hals steiget, nicht leiden kann, dasz ein andrer neben ihm sein auf- und auskommen haben soll, reiszt ihm den bissen brod, den ihm gott gönnet und gibt, vor dem munde weg, der bilde sich gottes segen nur nicht ein. OTHO 387; wie sie mir denn gerne auf den hals wären gewesen. SCHWEINICHEN 1, 287; da man nun die cammer öffnet, fället der rasende mensch auch andere an, und da er auch einem, so ein rohr in der hand, zu halse gewolt, soll er von demselben durchschossen worden sein. ERNST *histor. confecttafel* 454; wil mir darumb iemand zu halse, dasz ich sein abgeschmackt factum erzählet. *polit. maulaffe, vorrede;* sie will ihrem mann mit einem messer zu halse laufen und es auf die spitze ankommen lassen. SCRIVER *seelensch.* 2, 282; dasz die universitäten in Teutschland mir würden an halsz gerathen. SCHUPPIUS 800; der hypochondrist, .. dem arzt immer zu halse gehend, der mit ihm seine liebe noth hat. KANT 10, 227; sie fuhr mir nur zu bald mit einem: was beliebt ihnen mein herr? auf den hals. THÜMMEL *reise* 3, 153; mein weib fährt mir mit ungeheurer leidenschaft und mit entsetzlichem fluchen auf den hals, tractirt mich als Pluto. GÖTHE 14, 62; es hätte mir 's herz abgefressen, wenn ich ihnen nicht sollte an hals gekommen sein. 42, 71;

könnt ich ihm nur an hals, wie wollt ich ihn zerzausen.
7, 102.

Demnach wird die redensart einen gegner, feind, einen zudringlichen sich vom halse schaffen, *hier angelehnt werden können:* es komme nun allein darauf an, sagte er, sich den Dion vom halse zu schaffen. WIELAND 2, 304; so bald man sich nur erst den Dion auf eine oder andere art vom halse geschafft haben würde. 3, 127; dasz er sich seinen nebenbuhler gern vom hals geschafft hätte, glaub ich ihm herzlich gern. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 5; den feind ab dem halsz treiben, *a cervicibus avertere hostem* MAALER 207[a]; *aber sie wird auch, namentlich wenn sie von nur lästigen personen gebraucht wird oder gar auf dinge geht, an den hals als lasten tragenden anzuknüpfen sein* (*vgl. unten* 8, *h*). *der gegner, der friede machen will,* läszt vom halse: nun so wollen wir dir nicht ehe vom halse laszen, du thust es dann (*unsern willen*). H. J. V. BRAUNSCHWEIG 181, 22 *Holland.*

d) *die alte sitte, dem an den pranger gestellten verbrecher eine tafel mit der angabe seiner schuld, dem siechen und narren ein warnendes blech an den hals zu hängen* (*vgl.* klemperlein 5, 1143) *klingt noch in redensarten nach; so sagte ein mädchen* nun habe ich die schande am halse; er wird einen unnamen am halse haben, ehe er sichs versieht, und eine christliche gemeine macht ein kreuz vor ihm. GÖTHE 56, 224; solt einen fuchsschwanz an hals henken. *Garg.* 122[b], *der fuchsschwanz war zeichen für einen verläumder,* s. 4, 353; ich musz gestehen, dasz der himmel mir halbnarren ein schweres blech an den hals gehangen hat. A. V. GRÜN *in Mercks briefs.* 3, 255; *in vielen wendungen, wie schon in der letzten, ist das höchst abgeblaszt, weniger schande und schmach, als allgemein übles, schlimmes ist das was man am halse hat, was am halse hängt:* würden sie mir ihre verwandten an den hals hängen, welche einen injurienprocess mit mir würden anfangen wollen. SCHUPPIUS 501, *und die redensart vermischt sich mit der unten* 8, *c aufzuführenden.*

e) *verschiedene wendungen heben die verletzungen des halses als tödtliche hervor, namentlich das brechen, abfallen, abstürzen des halses: mhd.* ich wânde etwenne wie wir fliegende solten werden, und klam ûf einen boum: ich möchte den hals hân ab gevallen. *d. myst.* 1, 295; *nhd.* seine anderen gesellen erschracken des falls sehr ubel, liefen hinzu, meinten er wer den hals gar abgefallen. WICKRAM *rollw.* 170, 7 *Kurz;* dann ich hatte so wenig im sinn zu meinem regiment zu gehen als den hals abzufallen. *Simpl.* 1, 351 *Kurz;* über welchen fall (*vom pferde in einen graben hinab*) er den hals gestürzet. ERNST *histor. confecttafel* 299;

und solt ich .. den hals uber ein spindel abfallen.
fastn. sp. 267, 11;

wenn trotze tyrannei den strengen halsz abstürzt.
A. GRYPHIUS 1663 *s.* 394;

alter hampelmann,
im schreien wird er noch den hals abstürzen.
TIECK *kais. Octavian* II, 2. *act;*

fiel er zu rück vom stuel am thor, und brach seinen hals entzwei, und starb. 1 *Sam.* 4, 18; hie fellt dieser den hals entzwei. LUTHER 3, 384; *A.* ich bin aus dem fenster gesprungen. *R.* so wollt ich, du hättest den hals gebrochen. KOTZEBUE *werke* 9, 196; und wir haben fast die hälse gebrochen. GÖTHE 14, 83;

der junker bricht den hals. HAGEDORN 2, 144;

auch hals und bein brechen, *mit dem halse auch die übrigen knochen:* wenn der strick zurisse, so fiele ich herunter und bräche hals und bein. A. GRYPHIUS *Pet. Squenz* 6; darin ist er klüger als mancher mensch, der schon hals und bein gebrochen hat. HEBEL *schatzkästl.* (1859) s. 105. *der teufel bricht bösen den hals:* da ihnen der teufel lange die hälse gebrochen. SCHOCH *stud. leb.* D[a]; *feinden bricht man den hals, hals und bein:* das ist ein gutes patrimonium, welches man im busen trägt. wer einem das nimbt, der musz einem den hals brechen, und alsdann bedarf er kein brodt mehr. SCHUPPIUS 86; dasz sie dem armen David .. solte den hals brechen. *s.* 227; darumb wolt er dem Simei damals den hals nicht brechen lassen. *s.* 279; so mag ich ihm den halsz brechen. CHR. WEISE *kl. leute* 204; oder meint er, dasz ein abgedankter officier nicht auch ein officier ist, der ihm den hals brechen kann? LESSING 1, 512;

ists recht, dasz man den eid und fürsten hälse bricht!
A. GRYPHIUS (1698) 1, 82;

auf dem (*dem banket*) nach langer ehr
er seines vatern brust mit eigner faust durchstochen,
und seines bruders hals, o greuel, hat gebrochen. 1, 138;

wer nicht gleich accordirt, dem bricht man hals und bein.
PHILANDER V. D. LINDE *scherzh. ged.* (1713) *s.* 121.

streitende brechen sich die hälse: es wären zween fremde kerlen an einander gerathen, die wolten einander die hälse brechen. CHR. WEISE *erzn.* 28;

um ein billet sich fast die hälse bricht. GÖTHE 12, 10.

so wird endlich von einer bösen, gefährlichen sache gesagt, dasz sie einem den hals bricht, *ihn ins verderben, in den untergang bringt:* das bricht ihm den hals. er soll erfahren was das heiszt, einen Spanier mitten in der bürgerlichen ruhe zu befehden. GÖTHE 10, 107; ah, nun hab ich dich herrchen! das bricht ihm den hals. heisz mich einen schreiber, wenn ich den buben nicht in zwei tagen im gefängnisz habe. 10, 81; wie so vieles in diesem feldzuge, was ihm den hals gebrochen haben würde, wenn er einen groszen feldherrn gegen sich gehabt hätte. NIEBUHR *leben C. Niebuhrs* 1, 562. — *Mit anderm verbalen ausdruck* dreht man seinem feind den hals um: komm nur heraus vor die thür, ich drehe dir den hals um. KOTZEBUE *werke* 8, 218, *was sonst auch vom teufel gesagt wird:* der teufel .. rief ihm nach: das war dir gerathen, denn wärst du zurückgetreten, hätt ich dir den hals umgedreht. GRIMM *deutsche sagen no.* 202.

f) der hals spielt nun in dem peinlichen gerichtsverfahren eine grosze rolle, da die lebensstrafen gewöhnlich am halse, durch enthaupten oder hängen vollzogen werden. die oberste gerichtsbarkeit, die über das leben eines unterthanen gewalt hat, wird durch die alliterierende formel gericht über hals und haupt *bezeichnet:* die hoisten gerichte uber hals und heubt. *weisth.* 1, 556 *note;* sie bekennen und weisen einen graven von Wiede in gemeltem bezirkh vor einem gewaltherrn zu gebieten und verbieten, zu richten uber haltz und haubt. *s.* 833; sollen und mögen thuen richten uber den leib, halsz und haubt, dieb und diebin, und alle andere straffbar missthetige menschen. 2, 153; *vgl. das fries.* thet he sînes halses ieftha sînes hâfdes scheldech wêre. Richthofen 12ᵃ, 8. *ähnliche formeln sind* gericht über hals und halsbein, *vgl. unten* halsbein; gericht zu hals und bauch. Haltaus 784; *s.* bauch 2, *th.* 1, 1164. *eine andere formel* richten über hals und hand *betont die befugnis, den verbrecher am leben zu strafen oder ihn gefesselt zu halten:* daȥ gerichte sî uber hals unde uber hant. *Sachsensp.* 3, 52, § 3; und ich in dem selbin dorf habe czu richtin ubir hals und ubir hant, czu hengin und czu blenden. *Magdeburger blume* 1, 107; sie haben so gesunde begriffe von der gewalt über hals und hand. Rabener *satiren* 3, 118. *im peinlichen prozesse geht daher die klage für den missethäter* an den hals: weȥ leip bricht, deȥ leib sol bessirin. alle ander sachin ghen an den halȥ, wo iȥ abir einr ungerne tet odir in notwere, dor hort genode czu. *Magdeb. blume* 2, 5, 9;

> und zeugen wider die, die mit geschminktem schein
> auf ihres königs hals selbst part und richter sein.
> A. Gryphius 1663 *s.* 361.

der kläger gewinnt dem verbrecher den hals an (*s.* angewinnen 1, 352): smaheit dy man einem ratmanne tut in siczindim rate, mag man vorderen vor einen fredebroch, und mag den fredebroch mit seinem eitgenosin ubirczugin, und gewint ime an seinen halȥ, ob er in peinlich dorum anspricht. *Magdeb. blume* 2, 2, 245, *indem er für die wahrheit seiner bezichtigung mit dem eigenen halse haftet:* würd es falsch befunden, beutst du deinen hals der strafe des mords und des ehebruchs? Göthe 8, 160. *der schwere verbrecher ist auf den hals gefangen, unter der aussicht das leben verwirkt zu haben* (*vgl. auch unten g*):

> darinne ligt ein junger knab
> auf seinen hals gefangen. Uhland *volksl.* 300.

das betreffende urtheil wird über den hals gesprochen: Jona mus ... selbs ein urteil uber seinen hals fellen, das sie in erseuffen müssen. Luther 3, 206ᵇ;

> musz mein vertroffen blut ja zum gericht aufstehn,
> so lasz den auszspruch nicht auf imands hals ergehn.
> A. Gryphius 1663 *s.* 353;
> ists wahr, dasz könige noch henker fürchten müssen,
> und dasz ob deinem halsz ein todesurtheil schwebt?
> Philander v. d. Linde *galante ged.* (1713) *s.* 15;

der richter gebietet und verbietet bei dem halse, wenn auf die übertretung seines befehls lebensstrafe steht: vrede sal man (*beim gottesgericht*) deme warve bieden bime halse, daȥ se nieman erre an irme kampe. *Sachsensp.* 1, 63, 4; *auch bei* hals und wiede, *die wiede diente zum aufknüpfen des verbrechers* (*vergl.* halswiede):

> wer dem andern tuot die hant,
> wær er über daȥ dritte lant,
> der hæte getriuwelichen vride
> bi dem halse und bi der wide. *livl. chron.* 4623;

und die hingabe des halses ist die sühne auch für das gröste verbrechen, nach dem rechtssprichwort: mit dem hals bezahlt man alls. Pistorius *thes. paroem.* 10, *no.* 51, *s.* 1015.

Von dieser formelhaften verwendung des halses in der rechtssprache sind eine anzahl redensarten in das gemeine leben gedrungen. so von der anklage her, die an den hals geht: das ist eine böse geschichte, die geht an den hals; *auch* das geht an hals und kragen, *vergl.* kragen; dasz ein judicium turpe .. eine causa capitis ist, so wenig sie auch an den hals ging. Niebuhr 1, 642;

> *mhd.* daȥ eȥ im an den hals gât,
> swer ein kint zu tode slât. *passional* 66, 48 *Köpke;*

von der vollstreckung des urtheils her: damit wir .. in unglück und umb die hälse kommen. Reuter von Speir *kriegsordn.* 34; er und seine söhne kamen auf einen tag umb die hälse. Schuppius 299; so dasz sie unvermerkt einer nach dem andern um den hals kamen. Heilmans *Thucyd.* 560; das reiten möchte anderwerts bei disen wetter einen umb den halsz bringen. A. Gryphius *seugamme* 16; *wenn jenes durch enthaupten geschieht, heiszt es* den hals kürzen, *wie sonst* einen eines kopfs kürzer machen, *vgl.* 5, 1751:

> ich machen etzelichen den hals kurt,
> de nu levende is ind gesund. *Karlmeinet* 48, 27.

gleichfalls aus dem peinlichen rechte sind die formeln an seinen besten, an seinen einigen hals aufhängen, *in die gemeine rede aufgenommen, formeln die wol nichts wollen, als die wichtigkeit des halses für die vorzunehmende execution besonders hervorheben:* und sol in führen bei einem grünen baum, da soll er in anknüpfen mit seinem besten hals. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 47; gestalt ihn unser general alsobald an seinen allerbesten hals aufhengen .. liese. *Simpl.* 1, 204 *Kurz;* als ein meineidiger uberläufer mit seinem allerbesten hals an einen baum geknüpft worden. 3, 43; *ähnlich:* schildwacht, gieb wol achtung auf deinen posten, .. dasz du ja nicht etwan schlafest, sonst kostet es deinen besten hals. *Hamlet bei Cohn, Shakesp. in Germany s.* 247. *noch* Lessing *braucht* sache meines einzigen halses *für capitalsache:* ich fieng so ruhig an, so fest entschlossen, alles was ich zu sagen habe, so kalt, so gleichgültig zu sagen, als ich bin, wenn ich auf meinen spaziergängen vor langer weile schritte zähle. und ich ende so bewegt, kann es so wenig in abrede sein, dasz ich vieles so warm, so theilnehmend gesagt habe, als ich mich schämen würde, in einer sache meines einzigen halses zu sprechen. 10, 120. — *Wer noch eben durch klugheit die strafe für ein verbrechen von sich abwendet, von dem sagt man,* er ziehe den hals aus der schlinge (*nämlich des strickes der ihn hängen soll*): und der einnehmer wird auch sehen, dasz er den halsz aus der schlinge zeucht. Chr. Weise *bäur. Machiavell* 105.

Die häufige strafe des henkens erzeugte einen kunstausdruck: der verbrecher stöszt *oder* zieht den hals am galgen ab, *da er ihm durch den henker, der den gehängten an den beinen zieht, gebrochen wird:* wer nicht alt will werden, stosz den hals jung am galgen ab. *Garg.* 170ᵃ. *dieser ausdruck ward freier auch auf einen bezogen, der sich in qual und not ums leben bringt:* bergkarbeit ist ein rossarbeit, und mancher hebt an schweren berg und wasserhaspeln, das er nicht allein blut auszwirft, sondern zeucht oft auch den halsz gar daran abe. Mathes. *Sar.* 145ᵃ; *sogar von untauglich werdenden dingen:* denn man wil auch sagen, das der magnet seinen halsz abziehe und kraft verliere, wenn er neben eisen ligt und schwebt im compast. 142ᵃ.

Die furcht vor der todesstrafe spricht sich in manchen wendungen aus, die ein gewisser humor durchzieht: behüte der himmel, meine beste und gnädige! dem überbringer müszte der hals eben so jucken, als der schreiberin. Schiller *kab. u. liebe* 4, 9; ja, so denkt jeder zuerst: was sollst du mit deiner nase voran? hängt doch der hals gar nah damit zusammen. Göthe 8, 198;

> allein, gesetzten falls,
> ich zeigte mich! ja dann — es krabbelt mir am hals!
> 7, 66.

Neben all diesen wendungen ist der gemeinen sprache bis heute als besonders häufig gebraucht verblieben das kostet den hals, *das verbum betont hier die zu leistende vergeltung für etwas gethanes, ursprünglich doch als strafe, gleich ist:* das kostet den kopf, *s.* 5, 1869; *oft in ganzer schärfe gesetzt:* das ist eine böse sache, die kann den hals kosten; wenn er zu seinem herrn Saul fiele, so möchts uns unsern hals kosten. 1 *chron.* 13, 19; *oft in milderm sinne:* du blutest ja — was hast du gemacht? *S.* narr, einen spasz, der mich bald zwei beine und einen hals gekostet hätte. Schiller *räuber* 3, 2; *namentlich dann abgeblaszt, wenn es negativ* das kostet den hals nicht *steht:* wird dir denn ein vergebener gang gleich den hals kosten? Lessing 1, 275; das bischen dahlen wird doch den hals nicht kosten sollen! Rabener *satiren* 3, 57; *was sogar häufig bei preisangaben gebraucht wird, um zu betonen, dasz eine sache nicht bedeutend theuer sei:* kaufen sie doch den schmuck, er kostet den hals nicht;

> ei, was braucht man um glücklich zu sein?
> das wird ja den hals noch nicht kosten.
> Angely *fest der handwerker.*

der verlust an schärfe wird, wie hier, auch noch an andern wendungen deutlich; eine von der oben 1 (*sp.* 243) *gegebenen verschiedene redensart* an den hals schlagen *knüpft eigentlich an den enthauptenden henker an, es steht aber nur als milde um-*

schreibung für umbringen: wann er nur einen kerl ansahe, der ihm sein tag niemahl nichts leids gethan, so hätte er ihn gleich an den hals schlagen mögen. *Simpl.* 3, 115 *Kurz;* gott schläget manchmal einen harten und unvernünftigen Nabal an den hals, und machet eine kluge und tugendhafte Abigail frei. SCRIVER *seelensch.* 2, 282, *nach* 1 *Sam.* 25, 38; *ähnlich* hals und kopf verlieren *für umkommen:* hingegen aber musten sie sich auch befleiszen einzutragen und in solcher arbeit weder tag noch nacht zu feiern, und solten sie hals und kopf darüber verloren haben. *Simpl.* 3, 84 *Kurz; noch verwischter ist:* welcher kummer meinen vater um den hals gebracht (*er war vor kummer gestorben*). SCHWEINICHEN 1, 281; *sogar von dingen gesagt:* wann dieser sturm noch 2 stunden wehrete, lieget das schiff am legerwall und ist umb den hals. *pers. reisebeschr.* 2, 2, *d. h. ist zerstört, unbrauchbar gemacht; ähnlich mhd.:*

> einez heizet: smirw die hant.
> dô daz kom in ditziu lant,
> dô was dem reht der hals abe. TEICHNER 91 *Karajan.*

Bemerkenswert als unverstandenes überbleibsel eines alten peinlichen rechtsgrundsatzes ist die in Niederdeutschland lebende redensart hals geben *für gestehen, verraten, ausplaudern:*

> wenn du von de geschichten hals deist gewen,
> denn hew'k kein rauhge stun' in minen ganzen lewen.
> REUTER *reis nach Belligen* 260;

nach altem rechte konnte nur der geständige verbrecher lebensstrafe erleiden, und das bekenntnis der missethat zog den verlust des halses nach sich, wie es im sprichwort heiszt: was das maul sagt, das musz oft der hals bezahlen. LEHMANN 201.

g) man sieht aus dem vorhergehenden, wie der hals *so symbol des lebens wird, und dies tritt noch in mancher ähnlichen weise hervor:*

> das ist gar ein engstlicher zol,
> den man beim hals bezalen sol,
> seit daz ir mordes waltet.
> *Dietrichs erste ausfahrt* 144;

derhalben habe ich öffentlich disputirt, das ist jederman, hohes, mittelmesziges und niedriges stands zu meinem groszen unglück, ja wider meinen hals erregt. LUTHER 1, 55b; derhalben gilts uns nu hinfort den hals an die freiheit zu setzen, sie zu erhalten. 3, 266b; so das sie dennoch mit gewehrter faust ihre hälse nach der acht theuer genug verkauft haben. SCHÜTZ *Preuszen* 102; welche haben fur mein leben ihre helse dargegeben. *Röm.* 16, 4; sein halsz darstrecken, sein läben in gefaar setzen, ein anderen bei dem läben zů erhalten. MAALER 208a; und solte mich, so lieb mir der hals wäre, in keines andern herrn dienste nicht einlassen. SCHWEINICHEN 1, 296; und ich war bei meiner eigenen gesellschaft meines halses nicht sicher. 3, 61; die haben sie in das höchste unglück, um ihre wohlfahrt, und ihrer ein theil um ihre hälse gebracht. SCHUPPIUS 228; fechten wir nicht für hals und freiheit? SCHILLER *räuber* 2, 3; mein ganzer einflusz ist in gefahr, wenn die partie mit der lady zurückgeht, und wenn ich den major zwinge, mein hals. *kab. u. liebe* 3, 1.

h) ab von den bisherigen liegt die redensart hals über kopf, über hals und kopf, *dänisch* over hals og hoved, *eine sich überstürzende eile zu bezeichnen, über die mit manchen ähnlichen unter* kopf 5, 1750 *berichtet wird. besonders drastisch scheint* hals über kopf, *es malt, wie unten hin gehöriges zu oberst erscheint:* stürzte sich hals über kopf den thurm hinunter. GRIMM *deutsche sagen no.* 205; *daher eine verwirrende eile:* als ich zur bestimmten stunde nach seiner wohnung gieng, fand ich das leere nest; hals über kopf war er abgereist. IMMERMANN *Münchh.* 1, 170; *gebräuchlicher ist* über hals und kopf: dasz ich nicht unbehend auf den darbei stehenden tritt sprang, aber in einem hui über hals und kopf herunter purzelte. *Simpl.* 2, 273 *Kurz;* die (*ziegen*) sprangen über kopf und hals mir vor, dasz ich bald keinen schwanz mehr sah. *arme mann im Tockenb.* 34; dasz ich beschlosz über hals und kopf zu heirathen. KOTZEBUE *werke* 8, 153; der sohn .. stürzte sich über hals und kopf in das abenteuer. GÖTHE 21, 86; damit ich sie über hals über kopf fortschicken kann. WEISZE *kom. opern* 1, 50;

> es ist hier nicht genug, die arme rede zwingen,
> die sinnen über halsz und kopf in reime bringen,
> der wörter henker sein. OPITZ 2, 28.

i) andere bilder: von einem erregten oder erschrockenen wird gesagt: ihm schlägt das herz bis an den hals; gestern, denkt,

gingen von seinen leuten vorbei und sangen lobliedchen auf ihn .. das herz schlug mir bis an den hals. GÖTHE 8, 194; *der volkswitz spottet,* es habe einer studiert bis an den hals, *so dasz nichts in den kopf gekommen sei; wer viel zu thun hat, klagt* er stecke bis an den hals in arbeit, *ähnlich sagt man von einem tief verschuldeten* er stecke bis an den hals in schulden, *er ragt eben nur noch mit dem kopfe daraus hervor, so dasz er nicht ganz versinkt, vgl. eine ähnliche wendung:* und also fehlete es an nichts Solanden zu vergessen und die zu halse getretene heirath mit Armatim zu vollziehen. *polit. stockf.* 315, *die heirat war nachgerade so dringlich geworden, dasz sie in vergleich zu dem schon sehr hoch getretenen wasser bei einer überschwemmung gesetzt wird. wer in der höchsten bedrängnis ist, dem* liegt der strick, die wiede am halse (*sonst* das messer an der kehle), *ein bild hergenommen von der thätigkeit des henkers:* bei glück und guten tagen thut man nicht viel nach Christo fragen, wenn aber das wasser über die körblein geht und uns die wid am halse ligt, wie man sagt, da ist nichts über gottes wort. OTHO 979.

5) *unsern vorfahren war der* freie hals *symbol der persönlichen freiheit, und es bildete sich hiernach ein adjectivum ahd.* frîhals *liber, eigentlich freien hals habend, und ein in den alten dialecten weit verbreitetes, abstract gewordenes substantiv goth.* freihals *freiheit, ahd. fries.* frîhals, *ags.* freols, *altn.* frials, *was noch im schwed.* fräls, *dän.* frels *fortlebt. am lebendigsten ist die alte sinnliche bedeutung im friesischen gewahrt, und es geht hervor, dasz ursprünglich nicht, wie* 4, 111 *gesagt wird, der* freie hals *der ist, welcher kein joch auf sich trägt, sondern der der von der halsfessel, der gefangenschaft ledig ist, man fesselte unterworfene, gefangene am halse, und dem* freien halse *steht der* gefangene hals *gegenüber:* gefangner halsz, wenn ein gefangner ein kettin am halsz hat, *captiva cervix* MAALER 207a;

> in das gefängnisz gehn?
> den hals ins eisen stecken?
> H. v. KLEIST *zerbroch. krug,* 11. *auftr.,*

schon in Cädmons genesis ist der aufrührerisch gewesene und von gott wieder unterjochte satan in dieser weise geschlossen:

> liegad me ymbûtan
> heardes irenes hâte geslägene
> grindlas greáte, mid þŷ me god hafađ
> gehäfted be þam halse. 385;

bei den Friesen hatte sich lange die tradition erhalten, dasz sie als unterjochte des Dänenkönigs Radbod eine hölzerne fessel um den hals trugen, von der sie Karl d. gr. löste: thâ lethogade hi ûs fon Rêdbade, thâ deniska kininge, and fon thera clipskelde, and fon thera êtszena withtha, ther alle Frisa and thâ hiara halse drôgon. RICHTHOFEN 539a, 9; al deer eefter kaes Magnus den lettera ker, ende alle Fresen oen sine ker iechten, dat ma da Fresen da holtena witta fan da hals spande, ende se ymmermeer wolden wessa fryheren. 440b, 23. *man sieht wie die fesselung des halses jedes einzelnen zeichen der unterjochung eines ganzen volkes ist, und es ist ganz sinnlich aufzufassen, wenn es heiszt:* thâ urjef ûs thi kining Kerl frîne hals and fria sprêka, londriucht and liodkesta. 127b, 28; *indem ihnen verstattet ward, das zeichen der unterwerfung abzulegen, verlieh man ihnen wieder die rechte freier männer.*

6) *der* hals *dient dem tragen von lasten:* sie binden aber schwere und unträgliche bürden, und legen sie den menschen auf den hals. *Matth.* 23, 4; ich gang und trag, das mir der hals kracht. *Ulenspiegel s.* 11 *Lappenberg;* als er nun gessen und trunken hat, nimpt er die burdy mit den kleidern auf den halsz. WICKRAM *rollw.* 181, 23 *Kurz;* er kann centnerschwere last auf dem halse tragen. *pers. rosenth.* 2, 36; nu lôszit mir ein recht werden, sintdemmôle das her di dûbe (*das gestohlene*) ûf dem halse hât (*trägt*). *Magdeb. fragen* 3, 2, 1. *bildlich:* dasz er .. so grosze last der regierung auf dem halse trage. *pers. rosenth.* 2, 38; lieszen mir die bürde auf dem hals. SCHWEINICHEN 3, 132.

7) *das zugthier trägt ein joch am halse und ist durch dasselbe jedes eigenen willens bar; man wendet das gerne auch auf den menschen, namentlich in der bibelsprache:* wird ein eisern joch auf deinen hals legen. 5 *Mos.* 28, 48; wer seinen hals nicht wird unter das joch des königs zu Babel geben, solch volk wil ich heimsuchen. *Jer.* 27, 8; was versucht ir denn nu gott mit auflegen des jochs auf der jünger helse, welches weder unser veter, noch wir haben mügen tragen? *ap. gesch.* 15, 10; und es wird geschehen, das du auch ein herr, und sein joch von deinem halse reiszen wirst. 1 *Mos.* 27, 40; zu der zeit

wird seine last von deiner schulder weichen müssen, und ein joch von deinem halse. *Jes.* 10, 27; das ich sein joch von deinem halse zubrechen wil. *Jerem.* 30, 8;

die erste fraw zwar warf das joch
der sünd an unsern hals. Logau 1, 37, 38.

daher den hals beugen, *sich unterordnen, demütigen, wie das thier sich beugt, wenn ihm das joch aufgelegt wird:* hastu kinder so zeuch sie, und beuge iren hals von jugent auf. *Sir.* 7, 25; zu dienst gottes den hals beugen und sich neigen. *pers. rosenth.* 6, 7.

8) *es erscheinen nun eine grös̈zere anzahl von redensarten, die alle beschwerendes, drückendes, hinderndes bezeichnen sollen; in den meisten fällen lassen sich dieselben ebenso gut an das lastentragen als an das jochtragen des halses anknüpfen.*

a) auf dem halse liegen, *von sachen:* derohalben euch nichts gewissers, denn gleich urteil auf dem halse ligt. Luther 3, 122ᵃ; das gesetze lag inen noch auf dem halse, kunden nicht davon los werden und das gewissen frei machen. 266ᵃ; das uns diese sach nicht allein auf dem hals ligt. 5, 7ᵃ; dieweil ich achte e. e. selbs wol wissen, wie viel mir teglich auf dem halse ligt. 6, 506ᵃ; dann ich sehe, dasz die verlierung all meines guts und freud mir noch auf dem halsz ligt. *Amadis* 28; daher inen (*bei feuersbrünsten*) nicht geringe gefährligkeiten auf dem hals ligen. Kirchhof *milit. discipl.* 178; und finde oft, dasz solche grosze herrn ein creutz auf dem hals haben ligen. Schuppius 176. *von lästigen personen:* Hermans de lyt my dach und nacht upme halse. *liebesbrief des* 15. *jahrh., Germ.* 10, 392; ein regiment knecht, welche mer den armen leuten auf dem halsz ligen. Kirchhof *milit. discipl.* 215.

b) auf den hals legen: gott legt im imer ein creuz uber das ander auf den hals. Luther 4, 187ᵃ. so yhn doch dise macht, etwas auf den hals zu legen, nicht on ursach geben ist. Frank *weltb.* 45ᵃ. *ähnlich* sich auf den hals binden; ich weisz im ganzen umfang, was das heiszt: sich das schicksal eines menschen mehr zu den übrigen lasten auf den hals binden. Göthe *bei Schöll* 168.

c) an, auf, über dem halse haben, tragen: wir haben am halse den faulen schelm, den alten Adam. Luther 4, 226ᵃ; so sind wir doch nimer on sünde, unsers fleischs halben, so wir noch am hals tragen. 413ᵃ; tragen den alten Adam am hals. 420ᵃ; lieber solte einer tausend pestilenz am hals haben, als ewig gebunden sein. Otho 1344; wenn einer dir gottes wort in zweifel zieht, so meide ihn mehr als einen der die pest am halse hat. Scriver *seelensch.* 1, 60; gleichsam als wann ich die schwindsucht am hals gehabt hätte. *Simpl.* 4, 93 *Kurz;* ich habe da noch Jäckeln übern halse, der reist mir mächtig in beutel. Schoch *stud. leb.* H 6ᵃ; die kanadischen weiber haben alle häuslichen angelegenheiten auf dem halse. Kant 7, 438; 'du hast das siedende donnerwetter am halse. Schiller 183. *von herangekommener später zeit:* barfusz, in dem hembd, on allen trost und hoffnung, mit der nacht auf dem halsz, in tiefem schnee, nicht wuszte wohin. *Bocc.* 1580, 1, 41ᵃ; weil .. der winter auf dem hals. Schertlin *briefe* 31.

d) über, auf den hals kommen: meine schwere sünde sind durch seine strafe erwachet, und mit haufen mir auf den hals komen, das mir alle meine kraft vergehet. *klagel. Jer.* 1, 14; wer dem andern schaden thun wil, dem kompts selbs uber seinen hals, das er nicht weis wo her. *Sir.* 37, 30; sich mein traun, ist uns doch der abend übern halsz kommen, ehe wirs gedacht hatten. Schoch *stud. leb.* H 6ᵃ; von einem übel .. das dir zufällig und unverschuldet über den hals kommt. Göthe 15, 11;

dargegen lest gott manchen frummen
teglichen uber sein halsz kummen
vil unglücks, trübsal und anfechtung.
H. Sachs 3, 1, 236ᵇ.

lästige personen laufen einem über den hals: als nun der zahlungstermin kam, lief mir der jude, der lumpenhund, oft in der wochen zwei dreimal übern hals. Schuppius 582.

e) über den hals ziehen, führen, schicken, bekommen *u. ähnl.:* sie sollen fragen, ob sie auch durch eigene schuld solch unglück ihnen über den hals gezogen. Scriver *seelensch.* 2, 203; indem er sich vielleicht mit huren geschleppt und dadurch diese krankheit (*die Franzosen*) an hals gezogen hab. Schuppius 165; gedrückt von einer schweren schuldenlast, die er sich durch leichtsinnige lebensart .. auf den hals gezogen. Klinger 3, 6; ein unglück einem andern auf den hals ziehen. Kant 1, 136; sich sorge, neid und nachstellung auf den hals ziehen. 4, 40; wie leicht können sie uns aber ein regiment dragoner über den hals ziehen. Göthe 15, 26; sich allerlei krankheiten auf den hals laden. Schuppius 237; sie wird ihnen die sorge um eine heerde kinder auf den hals laden. Lessing 1, 260; das zufür kommen (*um das zu verhüten*) schaffet got den frommen je ein unglück über das ander auf den hals. Agr. *sprichw.* (1560) 152ᵃ; es würde auch .. ein seltsam ansehen gewinnen, wenn i. f. gnaden fremde doctor über den hals sollten geführet werden. Schweinichen 3, 321; ich wolte ihm einen advocaten über den halsz führen. Chr. Weise *erzn.* 95; (die menge von geschäften) die mir der minister .. über den hals geschickt hat. Gotter 3, 19;

ich will ein ubern hals dir schicken. H. Sachs 1, 525ᵇ;
er hat den zorn auf ihren halsz geschicket. Opitz *ps.* 78, 25;

gott verzeihs dem adel, dasz er uns diese neue geisel über den hals gelassen hat. Göthe 8, 241; einem andern ist ein böser engel über den hals gewiesen, der ihn mit geistlichen anfechtungen ängstet. Scriver *seelensch.* 2, 89; und da schoben sie denn nachher jede ähnliche ausschweifung ganz getrost der frau auf den hals. Engel *Lorenz Stark cap.* 23; einen injurienprocess an den hals bekommen. Chr. Weise *erzn.* 4; sollte ihm gleich ein injurienprocess an den halsz geworfen werden. *causenm.* 116. *diese wendung wird auch von personen gebraucht, die durchaus eine ehe stiften oder eingehen wollen:* musz ich nicht jeden augenblick befürchten, dasz irgend ein berühmter waldhornist oder ein geigenspieler hier ankommt, dem dein vater dich an den hals wirft? Kotzebue *werke* 23, 13; wie kannst du einen jungen mann wie Leotychus .. verschmähen, um dich einem miszgeschaffnen .. Böotier an den hals zu werfen? Wieland *Krates u. Hipp.* 20. *brief;* sich einem frauenzimmer an den hals werfen. Klinger 1, 488; wenn nun ihr vater stirbt, was will sie anfangen? da musz sie sich dem ersten besten an den hals werfen. Göthe 11, 14; *von zudringlich liebenden überhaupt:* ihr seid gewohnt, dasz sich euch alles an den hals wirft. Göthe 19, 131; *dann in noch anderer anwendung:* man wirft jemand ein geschenk an den hals, *immer mit der absicht, sich selbst dadurch von einer last zu lösen, so nd.* enem en paar daler an den hals smiten, *einen mit einem geschenke laufen lassen.* Dähnert 170ᵃ. *anders aber* jemandem alles an den hals hängen, *von reicher beschenkung, das knüpft an den schmuck an, der um den hals gehängt wird, vergl. oben spalte* 244. — *Weitere fügungen:* ein hitziges fieber an hals saufen. Mülmann 35; daher er ihm (*sich*) eine krankheit an den hals gesoffen. Schoch *stud. leb.* K 3; dasz du ihm eine so unerträgliche plage an den hals schwatzen willst. Lessing 1, 259; sich eine krankheit an den hals ärgern; ich fürchte dasz ich mir noch die schwindsucht über dein plaudern an den hals ärgern werde. Lessing 1, 355.

f) an, auf den hals bitten, wünschen: das unglück hat ihm (*sich*) der vater selbst an den hals bitten müssen. *pers. rosenth.* 7, 11; einem den blitz an den hals wünschen. Albrecht *fluch-abc* 65; es gibt ehegenossen, die einem bösen ehegatten alles übel an den hals wünschen. Scriver *seelensch.* 2, 282; die (*pest*) kriege ich nicht, ich bin pestfest. in Nürnberg hat sie mir meister Sturm jeden tag zwanzig mal auf den hals gewünscht, und sie ist doch nicht gekommen. Riehl *culturgesch. novellen* 423; die beiden alten fluchen dir alle teufel auf den hals. Kotzebue *werke* 36, 49; *ironisch:* dasz ich den verwundeten obrist-leutnant aus der battalia und todsgefahr errettet und zu den unserigen geführt, darvon schriebe er ihm so wenig ehr zu, dasz er mir meiner mühe nicht allein mit potz-velten dankte, sondern auch, wann er mich sahe, mit griszgrammenden minen erröhtet, und mir, wie leicht zu gedenken, lauter glück und heil an den hals wünschte. *Simpl.* 3, 46 *Kurz.*

g) auf dem halse lassen, *vielfach von lästigen personen:* machts klug, so viel sag ich euch, dasz ihr mir sie nicht auf dem halse laszt. Lessing 2, 407; da liesz er uns denn das mädchen auf dem halse. Kotzebue *werke* 9, 165;

der bösewicht!
hat mir sie auf dem halse gelassen. Göthe 11, 170;

ähnlich am halse bleiben: wäre zwar bald geschehen, dasz mir der Kittlitzen tochter am halse wäre geblieben. Schweinichen 1, 108; das elende gesöffe musz ihm über dem halse bleiben (*er wird es nicht los*). Chr. Weise *erzn.* 116.

h) vom halse lösen, nehmen, schaffen (*vergl. oben* 4, *c*), lassen, wünschen: den andern ward wartegeld gegeben, dasz

ich sie i. f. gnaden vom halse gelose. SCHWEINICHEN 1, 233; seitenmal sie im zumal viel müh und angst ab dem halsz nemen. *Amadis* 432; schafft mir diese strohmänner vom halse! GÖTHE 16, 60; geschichte schreiben ist eine art, sich das vergangene vom halse zu schaffen. 49, 45; auf diese weise hab ich mir die betteleien der verliebten vom halse geschafft. KOTZEBUE *werke* 9, 323; ich wünsche mir die sache um jeden preis vom halse. 8, 52; du fragst, ob du mir meine bücher schicken sollst? lieber, ich bitte dich um gottes willen, lasz sie mir vom halse! GÖTHE 16, 10;

ich hab dis einige kind, ir habt der zween daheim,
noch dunkets uns so gar gut und so mächtig sein,
wann wir sie han zur schulen abgefertigt hin,
das wir ir doch einmal vom hals los worden sin.
HAYNECCIUS *com.* A 6b;

vom halse schaff ich mir den burschen noch vor nacht.
KOTZEBUE *dram. spiele* 2, 180.

i) vom halse bleiben: blos dasz mir der schulmeister vom hals bleibt. FR. MÜLLER 1, 246; bleib mir mit den vornehmen verwandtschaften vom halse. KOTZEBUE *werke* 9, 170;

ach, bleib mir mit deiner weisheit vom halse. 8, 276.

9) auf den hals treten, *ein zeichen der unterdrückung; es wechselt mit* auf den nacken treten, *vgl. oben im eingange und* nacken: da aber die fünf könige zu im eraus bracht waren, rief Josua dem ganzen Israel, und sprach zu den obersten des kriegsvolkes die mit im zogen, kompt erzu und trettet diesen königen mit füszen auf die helse. und sie kamen erzu und tratten mit füszen auf ire helse. *Josua* 10, 24; auf ire helse wirstu tretten. *Baruch* 4, 25;

die auf der unschuld hals einst übermüthig traten.
UZ 2, 21.

10) hals *bei genealogischen angaben. das mittelalterliche recht, bei seiner aufzählung der verwandtschaft nach gliedern, gestattet der gliederung des menschlichen leibes einflusz auf abstufung und benennung solcher verwandtschaften* (*rechtsalterthümer* 468); *wie das haupt vater und mutter darstellt, so der hals die rechten kinder:* in deme houbete is bescheiden man unde wîph zu stânde, die êleke unde echtleke zusamene komen sîn. in des halses lede die kindere, die âne zweiunge vater unde muter geboren sin. *Sachsensp.* 1, 3 § 3; in dem gelyde dez halsis sten dye kindere, dy one czweiunge borin sin (*ganze geschwister*). *Magdeb. blume* 2, 1, 16.

11) hals *meint nun im gegensatze zu dem bisher gegebenen den innern hals, die speise- und luftröhre, wie* kehle 2 *und* 3 (5, 396. 397):

ich habe eine tochter, er sprach,
die lidet michel ungemach,
wande ir der hals geswollen ist.
passional 161, 34 *Hahn;*

auch als verwünschung:

daz dir der hals geswelle! *Dioclet.* 3526;

ich habe mich müde geschrien, mein hals ist heisch. *ps.* 69, 4; füsze haben sie und gehen nicht, und reden nicht durch iren hals. 115, 7; dér mensch hat nur zwei töne im halse. KOTZEBUE *werke* 23, 33; der halsz ist mir dürr, *arent fauces* MAALER 207a; von der bräune und bösen hälsen. BÖCKLER *kriegsschule* 899; allhie solle man den hals mit gurgelwassern und andern butzen. *s.* 902; *wer sich erkältet, bekommt einen* rauhen hals, *oder* hat es im halse (*sp.* 62 *unten*); *bei einem streite werden die zähne in den hals geschlagen:* und wurde mir von selbigem sträich so törmisch im kopf, dasz mich noch wunder gibt, dasz er mir nit alle zän in hals geschlagen. *Simpl.* 3, 108 *Kurz;* ich schlage ihm die zähne in den hals, wenn er noch ein wort sagt. GÖTHE 8, 204. *aber* FISCHART *dehnt das gebiet des halses weiter aus, er spricht von* zähnen im halse, *die nach dem gewöhnlichen sprachgebrauche im munde liegen:* wie ihr dann ein sprichwort von einer alten pflegt zu haben, welche, wiewol sie keinen zan im halsz hat, doch alle morgen bona lux sagt. *Garg.* 125b, *und auch sonst musz* hals *noch die mundhöle mit bezeichnen:* honigseim ist süsz in deinem halse. *spr. Sal.* 24, 13; ire einwoner gehen mit liegen umb, und haben falsche zungen in irem halse. *Micha* 6, 12. *das volk spricht sogar von einem* unrechten halse *und meint damit die luftröhre, weil es sich als wichtigsten und eigentlichen bestandtheil des innern halses die speiseröhre, den schlund denkt:* he hett et in'n unrechten hals kreegen, *es ist ihm etwas auf die luftröhre gefallen* SCHÜTZE 2, 94, *ähnlich* DÄHNERT 170a; unrechte hals, *luftröhre brem. wb.* 2, 572.

Auch hier erscheinen eine anzahl mehr oder weniger formelhafter redensarten.

a) an den hals als verzehrenden lehnen sich an: er kann den hals nicht voll kriegen *sagt man von einem unmäszigen, vgl. auch* halsfüllen; *glatte und wolschmeckende speise* bleibt nicht im halse stecken; *eine speise von der man zuviel genossen hat oder deren man überdrüssig ist,* steht bis an den hals, *was man nachher auch freier und bildlich von einer widerwärtigen sache behauptet; das bild wird sogar kräftig gesteigert, indem man sagt* ich habe nun jene speise so oft essen müssen, dasz sie mir zum halse heraus hängt, zum halse heraus wächst; soltu arm sein, so wirt dir nichts zu gût gedeien, dû sorgest und arbeitest gleich wie vil und lang du wilt, dann es hilft nicht frû aufstehen, nit spat nider gehen, sich abhüngern und vom hals ersparen. AGRICOLA *sprichw.* (1560) 5a; ja ja, bettelkerlen, die den halsz bei uns wollen ernehren, kriegen wir genung daheim. CHR. WEISE *comöd.* 310; der prediger wird dürr abgespeiset, man reichet ihm die besoldung auf einem spänlein dar, zehlet ihm alle bissen in den hals. OTHO 995;

will doch mit wein erst füllen mein flaschen,
auf dem weg meinen halsz zu waschen.
H. SACHS 3, 1, 241a;

frist sie mit haut und haar in ihren halsz hinein. WESENIGK *spielsieben* (1702) *s.* 10; und mit dem nimpt er die eiger beide, und schlecht sie uf, und schüttet eins nach dem andern zû hals. *Ulensp.* 124 *Lappenb.;* nicht zu halse wollen, *von schlechter speise:* so wenig einem, der beständig zuckerbrot und andere delicatessen genossen, ein haferbrei zu halse will, so wenig wolte mir das bäuerliche leben gefallen. *seltsame avanturen* (1728) *s.* 40;

kein essen wil nicht gehen
zu halse wie zuvor. OPITZ 3, 207 (*ps.* 107, 10);

bruder komm und iesz mit mir; haus und wirth (*nämlich schnecken*)
soll für dir stehn:
doch iesz nur den wirth, das haus möchte nicht zu halse gehn.
LOGAU 2, 93, 80;

nachdem ich ihnen so viel tausend reichsthaler, und so viel fuder wein ihnen durch die hälse gejagt hatte. SCHUPPIUS 231. *vergl.* freszhals, saufhals.

b) den hals *als sitz der stimme betreffend:* köret den altar umb, und schrie von halsz mit lauter stimm. FRANK *chron.* (1531) 78b; könnt ihr das? ja wol sprachen sie mit vollem hals. OTHO 1350; und schrye .. mit vollem halse. *pers. rosenth.* 4, 12; mit vollem halse lesen. 4, 14; er sprang mit beiden füszen die stiege hinab, risse die hauszthür auf, und rief jenem mit vollem halsz. HAPPEL *acad. rom.* 804; mit hellem halse .. schreien. *katzenveit* (1692) *s.* 67;

und wann er sang, so wars mit lust,
aus vollem hals und freier brust. HAGEDORN 2, 66;

dafür auch andere wendungen: du treuer gott, wie schreien oft gewissenhafte prediger, dasz ihnen der hals kracht. SCRIVER *seelensch.* 2, 350; *afferre cachinnos omnes,* lachen was einer von hals vermag FRISIUS 167a, *wir sagen heute* was aus dem halse will; ihr alter andächtiger hals überschreit eine ganze christliche gemeine. RABENER 4, 143;

so trillert jedem ohr
sein liederreicher hals ein gassenliedchen vor. UZ 2, 84;

hierher auch ein jägerausdruck: mit hals und horn jagen, *wenn der jäger seine jagd mit rufen und hornklang begleitet:*

von hals und mit dem horne
jag ich ze mangen stunden
in sûn und ouch mit zorne. LABER *jagd* 446,

vgl. weimar. jahrb. 3, 355; *von einem guten jäger wird verlangt dasz er* laut von halse *sei:* und macht dahero die gesunde und ganze lunge einen jäger laut vom halse. GÖCHHAUSEN *not. ven.* (1741) b 4a; als z. e., wenn er (*der jäger*) seine läufer, holzhauer, zimmerleute, oder andere waldarbeiter, item seine sich etwa an wildpret verjagte hunde, u. dergl. wiederum an sich rufen will, da findet er, wie wohl ihm das laut vom halse sein zu statten kömmt. b 5a.

Wer befangen oder sonst beirrt ist, dem bleibt eine rede im halse stecken, will nicht heraus: die oration blieb im halse stecken und wolte nicht fort. SCHUPPIUS 34; *umgekehrt, wer gut reden kann, dem* stäubt die rede aus dem halse: je sie studieren und zulesen sich immer, dasz ihnen das lateinische zum halse heraus stäubt, wie schimlich brodt. SCHOCH *studentenleb.* D 6b.

c) vielfach gebraucht ist das lügst du in deinen hals! *es soll angedeutet werden, die strafe des lügens möge auf den hals zurückfallen nach dem grundsatze, dasz der mensch an dem gliede*

gestraft wird, womit er sündigt; diese strafe musz im ersticken bestehen, denn man sagt sonst: wenn du an der ersten lüge erstickt wärest, so lebtest du längst nicht mehr: herr, sie liegen alle in ire hälsz. *Bocc.* (1580) 1, 41*; er leugt in sein halsz. WICKRAM *rollw.* 41* (51, 5 *Kurz*); du leugest in deinen halsz hinein alles was du sagest. H. J. v. BRAUNSCHWEIG 143; ich lüge entweder in meinen hals, oder es ist wahr, dasz er mich betrogen hat. A. GRYPHIUS (1698) 1, 884; sagt dasz alle .. in ihren hals hinein gelogen. SCHILLER 1105;

das leugst du, Polt, in deinen hals,
das leugst du als ein schelm. LESSING 1, 16.

dafür sonst: das lügstu dein hals voll. *Ulensp. s.* 11 *Lappenberg. vgl.* lügenhals. *fluch, verwünschung und lüge* geben am eigenen halse aus, *fallen auf den hals des sie aussprechenden zurück* (s. ausgehen 1, 871): also ein unverdienter fluch trifft nit. also ists alles der christen, dz inen auch ire feind dienen müssen, und in vermaledeiung wolsprechen und segnen, und geht alles an ihrem hals ausz. FRANK *weltb.* 147*; wiewol es an iren hals ausgeet und man dise arme leut nit darum verfolgen soll. 150*;

must an irm halse ausgehen,
kunten mit lügen nicht bestehen.
WAGNER *untrew* E v*.

d) den leuten in hals kommen, machen dz man von im sagt, *venire in sermonem hominum* MAALER 207*; einen der welt in hals bringen, und zů einem gespött machen, *mittere aliquem in fabulas et sermones das.*

e) folgendes sprichwort wird im texte erklärt:

wie im sprichwort, bei unser zeit,
oft wird gesagt, wo jemand hett
etwann bei nach zuvil geredt,
das er spricht, das war gut, dasz ich
ein langen halsz het, sonsten mich
mein sprach bald übereilet hett,
das ich zuvil alhier geredt. *ganskönig* G ii*.

f) ein stinkender hals, *dessen atem übelriechend ist,* aus dem halse stinken, *animam foetentem habere* FRISCH 1, 402*, *daher als schimpfwort* du unflats halsz! H. SACHS 3, 3, 8*. *in sehr derber rede wird von einem menschen, einer sache gesagt, dasz sie einem* zum halse heraus stinke, *um den höchsten grad von widerlichkeit zu bezeichnen.*

II. hals *in übertragenem sinne.*

1) *für das den hals umschlieszende kleidungsstück, gerade wie* kragen *beides, den hals und seine bekleidung bezeichnet; schon ahd.:* ânu hals *sine cucullo* (*superhumerale*) GRAFF 4, 927;

mhd. diu sper dâ schôn man brechen sach;
an beden helsen daz geschach. *Frauend.* 203, 20,

was das koller, den den hals umschlieszenden theil der rüstung meint; ähnlich ist der nach ADELUNG *in Oberdeutschland geltende ausdruck* ein hals perlen *zu nehmen, er bezeichnet soviel perlen als zur umfassung eines halses (zu einer halsschnur) nötig sind. folgende fälle dagegen sind zweifelhaft. wie man* einen beim kopfe nimmt (5, 1755), *so kann auch* beim halse nehmen *im eigentlichen sinne gefaszt werden (vergl. oben* I, 4, *b und c*); *da aber das altdeutsche recht die verhaftung eines verbrechers dergestalt vorschreibt, dasz derselbe beim halskleide angefaszt wird, ein verfahren, das in England heute so weit verwischt ist, dasz nur noch die schulter des zu verhaftenden berührt werden musz, so meint die folgende stelle unter* hals *vielleicht das halskleid:* heuwt hee (*ein holzdieb*) dan den veirden hauw, so sall in der vorster myt dem hals nemen, und sall in zo Flamersheim up den hoeff brengen. *weisth.* 2, 686; *möglicherweise auch in folgendem:*

ir wâren zwô in der stuben,
mit einander si in schuben
hin ûz mit dem hals. *ges. abent.* 2, 234, 561.

2) hals, *von halsähnlichen gegenständen.*

a) hals *an saiteninstrumenten:* hals an einer laute oder geige, *collum testudinis vel fidium* FRISCH 1, 402*.

b) hals *an einer flasche, einem gefäsz:* hals an einem glas, *collum vitreae ampullae* FRISCH 1, 402*;

ein hohl gefäsze,
dran ein hals von kleiner grösze. BROCKES 2, 286.

man sagt daher scherzend und mit bezug auf I, 4, *d* einer flasche den hals brechen, *sie austrinken.*

c) hals *in der baukunst: bei den dorischen und toskanischen säulen ist es ein schmales, durch einschnitte begrenztes glied zwischen dem schafte und dem capitäl; an einem thurm der theil unter dem knopfe:* ich erstieg ganz allein den höchsten gipfel des münsterthurms, und sasz in dem sogenannten hals, unter dem knopf oder der krone, wie mans nennt, wohl eine viertelstunde lang. GÖTHE 25, 252.

d) hals *als technischer ausdruck verschiedener anderer gewerbe:* hals *an den raketen ist der ort, wo sie am zündloch gebunden werden;* hals *am anker, der ort wo die arme mit der rute vereinigt sind; bei den böttchern ist der* hals einer tonne *der schmalere theil auf beiden seiten des bauches, neben dem obern sowol als dem untern boden.* JACOBSSON 2, 197*; *die flügel eines schleusenthors haben* einen hals, *ein schmales glied oben, wo sie befestigt werden, s.* halseisen 3, halsklammer, halsklaue; hals eines kellers, *vgl.* kellerhals 5, 517; hals einer kanone, *der theil hinter dem vordern ringe:* abmessen mit einem groszen gekrümmten zirkel, .. damit man also alle theile hinten bei dem zündloch, bei der naben oder zapfen, und vornen bei dem halsz, hinter dem vordern ring, visirt. BÖCKLER *kriegsschule* 164. *In der anatomie ist* hals *das den gelenkkopf mit dem schafte des knochens verbindende schmale glied; an einem bruchsacke der engere theil desselben, der ähnlichkeit mit dem hals einer flasche hat.*

3) hals, *eine fortlaufende schmale anhöhe, wofür nach* SCHM. 2, 184 *in den sette communi ein fem.* halse *gilt:* die gebirgsleute nennen häufig einen hals einen mäszigen bergrücken, der quer zwischen höheren läuft und sie verbindet. STIFTER *studien* 5, 86. *schon mhd., wb.* 1, 617*:

durch den hals sô gienc ein grabe,
einweder halb geschroten abe,
durch ganzen vels gehouwen. *Hagens heldenb.* 2, 173.

hals *heiszt auch die schmale erdzunge, durch die eine halbinsel mit dem festen lande verbunden ist:* wo sie auf dem halse der halbinsel ein fort anlegten. HEILMANNS *Thucyd.* 515; Thapsus, so eine halbinsel an einem schmalen halse ist. *s.* 888.

4) *der schiffer nennt* hals, *aber mit dem plural* halsen, *taue, womit man die untern ecken der segel spannt und nach vorn zieht:* hals des bezaansegels. JACOBSSON 6, 16.

HALSAB, *wie* kopfab 5, 1770, kragab 5, 1945, *eigentlich der befehl* hals ab! halsab *sive* kopfab, *truncatio, decollatio* STIELER 2; es heisset halsab, *periculum capitis imminet das.*:

leicht her stangen und stab!
pesser ist kempfen, dann hals ab. *fastn. sp.* 509, 9,

wie schon mhd.:

ir habt gehôrt vor manegen ziten
bezzer kampf den hals ab. TEICHNER 25 *Karajan.*

HALSABSCHNEIDER, *m. eigentlich decollator; in derber rede nennt man so den wucherer. vgl.* kopfabschneider 5, 1770.

HALSADER, *f.* 1) *ader am halse:* halsader *fibra voc. inc. theut.* h 8*, DIEFENB. 232*; halsadern *lisae* HEDERICH 1202; halsader *vena jugularis* STEINBACH 1, 10; den pferden, wenn die krankheit (*mandelgeschwulst*) noch neu, soll man eine halsader öffnen. *öcon. lex.* 1507.

2) *da* ader *der ältern sprache überhaupt sehne, nerv bedeutet, so ist* halsader *die sehne des hintern halses, die diesen aufrecht hält, und steht für den nacken überhaupt: so ahd.* halsâdara *posterior cervix* GRAFF 1, 157; *mhd.* halsader *wb.* 1, 10*; *cervix* halsader DIEFENB. 115*; *durae cervicis homo* einer starken halsadern SCHM. 1, 35 (2. *aufl.*); *pertinax* ein halszstarker, ein harter halszederiger DIEFENB. 430*.

HALSARBEIT, *f. scherzhaft für die pein des hängens:* Marcolfo, den man wolte hengken .. erlangte, das er selbst einen baum, daran er gerne hieng, erwehlen möchte; aber es war ihm keiner gerecht: errettet sich also von der halszarbeit. *anm. weisheit lustg.* 100.

HALSBAND, *n. torques, mhd.* halsbant. *für das neutrale geschlecht verwenden schriftsteller norddeutscher heimat das männliche, nach dem zu* band 1, 1098 *bemerkten: torques* ein gewundener halsbandt, *torquatus* de einen halsbandt drecht CHYTRÄUS *cap.* 42; sie liesz den heiligen halsband (*den kragen eines predigers*) fallen. HIPPEL *lebensl.* 1, 11. *dies stimmt zu dem brauche in dem mittelfränkischen, z. b. im gedichte Karlmeinet* 42, 16. 62, 34, *wo indes* halsbant *jenes um den hals geschlungene metallene geflecht, einen theil der rüstung, bezeichnet, was sonst* halsberge (*s. d.*) *heiszt.* — *Der plural lautet neben* -bänder *auch* -bande, *so bei* LUTHER: schmückt sich mit stirnspangen und halsbanden. *Hos.* 2, 13; *vergl. auch unten* 3. — *Das wort steht in mehrfachem sinne.*

1) halsband *an menschen, vorzüglich schmuckgegenstand der frauen:* halsbant *torques, est ornamentum colli voc. inc. theut.* h 8ᵃ; item mag ein edelfraw an ketten, deszgleichen an heftlin, halsband und andern kleinoten, auszerhalb der ring, auf zwei hundert gülden werth, und nicht darüber, an ihr tragen. *reform. guter policey Augsb.* 1530, XIV § 7; das halszband, gwundner halszring *torques, collare, monile* MAALER 208ᵃ; ein halsband mit perlen und edelgesteinen, *monile margaritis et gemmis consertum* STEINBACH 1, 219; wer einen weisen straft der im gehorcht, das ist wie ein gülden stirnband und gülden halsband. *spr. Sal.* 25, 12. *im volksmäszigen scherze wird der strick an dem halse eines verbrechers ein* hänfenes halsband *genannt:* wenn ihr (*ein vom galgen abgeschnittener*) entdeckt werdet, so könnt ihr noch einmal gehenkt werden, und ich dazu. und wenn auch nicht, so habt ihr ein halsband an eurem hals getragen, das für euch und eure verwandten ein schlechter staat war. HEBEL *schatzkästl.* (1859) *s.* 192; denn als ihm dieser (*der henker*) das hänfene halsband hatte angelegt. *s.* 209.

2) halsband, *die eiserne fessel, die der gefangene am halse trägt: collarium* halsbant, halseisen DIEFENB. 132ᶜ; *collare,* ein halszband oder halszeisen. SERRANUS *dict.* e 3ᵇ; weg von der metze, junge! .. wenn sie nur erst das eiserne halsband um hat, wird man sie schon mit steinwürfen aufwecken. SCHILLER *kab. u. liebe* 2, 7. *vgl.* halseisen.

3) halsband *an thieren: numella,* ein höltzen ring, damit man das vich an die kripfe bindet, hültzen halsband DASYP.; an den eseln, welche halftern oder halsbande tragen. *pers. rosenth.* 7, 20 *s.* 91 *anm.* 1; *hausthiere tragen es auch zum schmuck:* die halsbande irer camelen. *richter* 8, 26; das halsband mit dem glöckchen (*eines lammes*). WEISZE *kom. opern* 1, 154; halszband für die hund *millus* DASYP.; was wirt vergebens gelts auf die zier und schmuck der hund, auf gestickte und gewirkte kappen, leitriemen, halsbande . . . gewandt! SPANGENBERG *jagteufel, theatr. diabol.* (1569) 313; *E.* gib auf die deputirten räthe acht, die groszen goldnen ketten stehen ihnen zu gesicht — *G.* wie dem schwein das halsband. GÖTHE 8, 117.

4) halsband *in der sprache der gewerbe: bei dem böttcher ein reifen, der die dauben oben vorläufig zusammen hält, beim stückgieszer der vorderste gürtel nahe an der mündung einer kanone.* JACOBSSON 2, 197ᵇ. halsbänder *in der medizin heiszen die die knochen des halses verbindenden häute.*

HALSBANDEN, *verb., mit einem halsband versehen:* wie bequemlich stünd ein gehalszbandete kel under minem bartischen antlitz. CYRILL *bl.* 27.

HALSBANDRING, *m. millum, annuli numellarum canum.* STIELER 1649.

HALSBANDSCHELLE, *f. schelle an einem halsbande:*

als . . ein hund mit bellen
und rasseln vieler halsbandschellen
aus einer pfennigschenke sprang. BÜRGER 32ᵃ.

HALSBEIN, *n.* 1) *halsknochen, genick, ahd.* halspein *collicium* GRAFF 3, 129, *mhd.* halsbein *wb.* 1, 101ᵃ;

dô trat er ûf einen stein,
und sluog in an das halsbein,
daȥ eȥ alsô lûte erclang. *altd. blätter* 1, 264, 438;

das volk ist hertes halspains (*durae cervicis*). *bibel* 1483, 49ᵃ;

der hals- und rückenbeiner rei
hangt ja noch so und so beisammen.
A. GRYPHIUS 1663 *s.* 488.

die formel richten über hals und halsbein *bezeichnet die oberste gerichtsbarkeit über das leben eines verbrechers:* muste man tedinge halten von hals und halsbeine. *weisth.* 2, 2; oberst grundtherren . . uber halsz undt uber halszbein, uber dieb und diebin. *s.* 162; zu richten uber hals und halsbein. *s.* 166.

2) halsbeine, *ossa duo a collo ad humeros extensa* STIELER 124, *meint die schlüsselbeine.*

HALSBEINIG, *adj. harten halsbeines, halsstarrig:* ich sihe das dis volk ist halspeinig, lasz mich das mein grimm werd erzürnt wider sie. *bibel* 1483, 48ᵃ, *nach* 2 *Mos.* 32, 9: *cerno quod populus iste durae cervicis sit.*

HALSBENDEL, *m binde zum wärmen des halses: fotale,* ein halsbendel, damit mann ein gûte stimm machet, oder den mann umb den hals thût, wann einer heiser ist, wann eim der wee thût. ALBERUS *dict.* c 1ᵃ.

HALSBERGE, *f. ein theil der rüstung, ahd. und mhd. doppelten geschlechts, neben dem f. auch masc., ahd.* halspirc *und* halsperga GRAFF 3, 174, *mhd.* halsberc *und* halsberge *wb.* 1, 159ᵃ.

Die früher von WACKERNAGEL *vertretene meinung, das mhd.* halsberc *aus* alberc *'der alles bedeckt oder birgt' entstanden sei, ist in hinblick auf die ahd. form unwahrscheinlich und auch von ihm selbst wieder aufgegeben. es ist der theil der rüstung der mit dem halse zugleich den oberkörper deckt (vergl.* hals 1 *sp.* 243), *und steht ursprünglich den* beinbergen *ocreae (ahd. bei* GRAFF *a. a. o.) als den den unterkörper schützenden gegenüber. das wort erscheint noch in vocc. des* 15. *jahrh. als gebräuchliches: thorax* halshemde, halsberge, halsberch DIEFENB. 588, *aus einem vocabular von* 1482 *hat es auch* FRISCH 1, 402ᵃ *aufgenommen; später wird es mit dem abkommen der rüstung ungebräuchlich und ist erst seit dem* 18. *jahrh., wol zuerst durch ritterromane, erneuert worden, es ist, wie begreiflich, nur bücherwort geblieben, oft ohne klares verständnis des alten sinnes angewendet:* so wie vor der gelöseten halsberge die gräszliche wunde offenbar ward. FOUQUÉ *zauberring* (1841) 3, 145; der kämpe hatte seinen kopf unter die hohe halsberge gezogen. BECHSTEIN *märchen* 95.

HALSBESTECKT, *adj.:* demnach gerüst mit seiten und prustwehren von gedörrten, gereucherten, gesottenen, gepratenen per omnes casus und species würsten, halsbesteckten leberwursten. *Garg.* 54ᵃ. *geziell ist vielleicht auf die form der wurst, indem der darm an seinem ende in einen knoten, einem kopfe vergleichbar, geschlungen wird, unter dem man die wurst speilert, sie mit einem dünnen holze durchsteckt.*

HALSBEULE, *f. beule am halse:* halsbeulen, mandeldrüsen *adenes* STIELER 110.

HALSBINDE, *f.* 1) halszbind ober halszgeschmuck, *monile, segmen* SERRANUS *synon.* 92ᵃ; halsbinde *collare* STEINBACH 1, 222; *fasciola circa collum, linteolum a collo dependens* FRISCH 1, 402ᵃ: jetzt führte man mich in die montirungskammer, paszte mir hosen, schuh und stiefeletten an und gab mir einen hut, halsbinde und strümpfe. *arme mann im Tockenburg* 119; zu gleicher zeit faszte mich der herbergsvater bei der halsbinde. RIEHL *culturgesch. novellen* 351. *scherzweise wird in Franken und Düringen* eins hinter die halsbinde gieszen *oder* schütten *für einen trunk thun gebraucht.*

2) *eine klippfischart, chaetodon collare.* NEMNICH 2, 987.

HALSBRATEN *m. der streif wildpret neben dem schlunde und der luftröhre.* BEHLEN *jagdcatechism.* 254. *ahd. hiesz es* kelbrâto, *mhd.* kelbrâte, *vgl.* kehlbraten 5, 395.

HALSBRÄUNE, *f. angina.*

HALSBRECHEN, *n.:* da fieng er wieder an zu wüten .. dasz ich nichts anders als vom halsbrechen und hände in blut wäschen verstehen konte. *Simpl.* 1, 336 *Kurz.*

HALSBRECHEND, *part., ein nach der redensart* den hals brechen (*sp.* 246) *gebildeter, wie es scheint junger ausdruck für gefährlich:* sich in halsbrechende gefahr zu geben. *bärtigt. frauenz.* 48; dasz er sich alle augenblicke getraute, dieses halsbrechende abenteuer zu wagen. WIELAND 2, 203; ich habe indessen einen brief von ihr selbst bekommen, worin halsbrechende sachen sind, nb. für den hals meiner modestie. SOPHIE LA ROCHE *bei Merck briefs.* 1, 31; kopfbrechend, wie mystische grübler, halsbrechend, wie genies, oder herzbrechend, wie empfindsame romanschreiber dichten. KANT 7, 200; aber es wird wohl eine halsbrechende arbeit sein, den kopf wirds wenigstens kosten. SCHILLER *räuber* 2, 1; wir beide gabeln halsbrechend auf dem gelehrten baume des erkenntnisses herum. J. PAUL *Q. Fixl.* 201.

HALSBRECHER, *m. collum seu cervicem frangens, effringens.* STIELER 230.

HALSBRUCH, *m. homicidium, nach* den hals brechen *sp.* 246. HALTAUS 784. STEINBACH 1, 197.

HALSBRÜCHIG, *adj. was einem den hals bricht, zum tode gereichend:* di undankbarkeit ward bei den Persern halsbrüchtig. GREGOR WAGNER *untrew* (1547) *vorrede* B ij; im verbotenen und halsbrüchigen duell ertappen und niedermachen. WIEDEM. *april* 1, 43; oder sonst halsbrüchige rathschläge gepflogen worden. *december* 63; so soll das landgericht ... nicht des reichen, wann er gnug geld gibt, oder des armen, weil es die unkosten nicht austragen, in halsbrüchigen und hauptsächlichen lastern verschonen. HOHBERG 1, 35ᵃ; halsbrüchiges laster. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 134;

ch weisz, dasz mein beginnen
halsbrüchig laster sei. *Sophon.* 31, 344.

HALSBUND, *m. der bund an einem mannshemde, womit man dasselbe oben um den hals befestigt.* JACOBSSON 2, 198ᵃ.

HALSBÜRGE, *m. vas, sponsor pro altero in re capitali.* STIELER 163. *davon* halsbürgschaft *s.* 164.

HALSBUSZE, *f. poena capitis:* mit der halsbusze gestraft werden. FRISCH 1, 402ᵃ, *aus Sigismunds deutscher constit. in Preuszen.*

HÄLSCHEN, *n.* 1) *kleiner oder zierlicher hals:* hälsgen *collum subtile* STIELER 739; hälschen *collulum* STEINBACH 1, 672; dieses kind hat ein dickes hälschen; eine andere würde sich doch noch zieren (*beim kusz*), ein bischen umstände machen. aber die jungfer reckt ihr hälschen selber hin, wie ein täubchen. KOTZEBUE *werke* 9, 326;

> gucktest du nicht stets herum,
> würdest mich nicht sehen;
> nimm dein hälschen doch in acht!
> wirst es noch verdrehen. UHLAND *ged.* 31;
>
> zween goldne ringe lieszen sie bereiten,
> die man, den zarten fingern noch zu weit,
> an bunten bändern um die hälschen hieng. *s.* 172.

2) hälschen, *ein kleines, den hals umschlieszendes stück der kleidung, krägelchen, halstuch:* als sie aber den sack meel nicht hin zum bachtrog tragen konte, denselben auszuläeren, ungeachtet sie sich daran abmergelte, dasz sie auch den darauf liegenden schmierkäsz überall mit dem hälsigen zerknettet, und sich ohne ihr wissen damit besudelte. *Simpl.* 3, 388 *Kurz;* die kragen (hälsichen) werden mit steifsel (amedum, kraftmehl) gestärket (gesteifet). *Comenius sprachenthür von* DOCEMIUS § 581; so viel aber die im lande geklöppelte (*spitzen*) betrifft, soll ihnen zwar an halsztüchern, hälszgen, hemden und schürzen dergleichen zu tragen zugelassen sein. *der stadt Leipzig ordnungen s.* 480.

HALSDREHER, *m. iynx torquilla, der wendehals.* NEMNICH 3, 276.

HALSDROSSELADER, *f. vena jugularis* (*s.* drosselader 2, 1437): hieb ihm eins streichs die halstrosseladern sampt der weinstrasz bisz zum luftror ab. *Garg.* 256ᵃ.

HALSDRÜSE, *f. mandel im halse, tonsilla:* halsztrüsen *tonsillae* MAALER 208ᵇ.

HALSDUCATEN, *m. ducaten, der als schaumünze am halse getragen wird:*

> Richters Hanne dreht den halsducaten
> recht verlegen an der schwarzen schnur.
> FR. KIND *gedichte.*

HALSE, *f.* 1) *das halsband des leithundes, woran er auf der jagd geführt wird, mhd.* halse *wb.* 1, 618ᵃ: (*der jäger musz haben*) eine starke halse und ein gutes hängeseil, auf das er den hund daran führen, regieren und zwingen könne. HEPPE *leithund* 472.

2) *in oberdeutschen gegenden führt das kummet des zugviehes den namen* halse: ein halsen, daran die rosz oder rinder zeuhend, *helcium* MAALER 208ᵃ.

HÄLSEBRECHEN, *n.:*

> ich war auch einmal jung, und auf ein hälsebrechen
> kam mirs durchaus nicht an. KÖRNER 3, 170.

HALSEIGEN, *adj. von einem hörigen, über dessen leben der herr verfügt* (hals 4, *f und g sp.* 246. 249). HALTAUS 785. *gegensatz ist* halsherr, *s. unten.*

HALSEISEN, *n.* 1) *das eisen mittels dessen der gefangene am halse gefesselt ist* (*vgl.* hals 5 *sp.* 250), *mhd.* halsîsen *wb.* 1, 756ᵇ: *columbar* halseisen DIEFENB. 133ᵃ; halszeisen *collare* DASYP.; ergibe deine füsze in ire fessel, und deinen hals in ire halseisen. *Sir.* 6, 25; und ire fessel werden dir ein starker schirm, und ir halseisen ein herrlich kleid werden. *v.* 30;

> ze lest müst wir in brîsen
> in ein starkeȥ halsîsen. *lieders.* 2, 235, 896;
>
> darnach euch auch der amptmann strelt
> und legt euch beid in die halscheissen.
> H. SACHS 4, 3, 27ᵈ

(halsch-eisen *steht hier für* hals-eisen *und zeugt für eine vergröberte aussprache des auslautenden* s *in* hals);

> *vergl.* den hals erkenn ich
> ins eisen ihm, und weil er ungebührlich
> sich gegen seinen richter hat betragen,
> schmeisz ich ihn ins vergitterte gefängnis.
> H. V. KLEIST *zerbr. krug,* 11. *auftr.*

Wurde der gefangene übelthäter zur warnung öffentlich ausgestellt, so trug er zum zeichen seiner gefangenschaft das halseisen, *das an der schandsäule gleich befestigt war; daher kommt es dasz* pranger *und* halseisen *oft in gleicher bedeutung gebraucht werden, und das letztere im sinne des ersteren steht:* offentlich an pranger oder halszeisen gestelt. *Carolina* 198; das halszeisen oder brangen, *numellae versatiles,* an das halszeisen oder brangen gestelt, *numellis publicis insertus* MAALER 208ᵃ; er mus nicht dastehen, als ein bube am pranger oder halseisen geschmidet. LUTHER 3, 355; als an etlichen orten der brauch ist, das man straft mit dem halseisen, lasterstein oder korb. PAULI 7; o galgen! o strang! o halseisen! o feuer! A. GRYPHIUS 1698 1, 916; ich ersuche sie, den ehrlichen mann für sein meisterstückchen ein paar stündchen ans halseisen stellen zu lassen. *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 49; dann wollte unser Barthel herfallen über ihn mit leibeskraft, und zu schanden machen den mann, der ihn weiland ins halseisen bringen wollte. *s.* 163.

Ein halseisen *wird auch von einem verbrecher auszerhalb der gefangenschaft oder des prangers getragen, zum zeichen dasz er sich einer missethat schuldig bekennt:*

> wie dasz könig Lucar haben wöll,
> dasz er sich persönlich her stell
> auf unsern saal und sich purgir,
> mit ordenlichem recht auszführ,
> warumb er unsern vatter erschlagen,
> dieweil soll ers halszeisen tragen,
> auf dasz man ihn kenn desto basz.
> AYRER 304ᵇ (1520, 12 *Keller*);
>
> dasz sich eur majestatt für ihn stellen,
> sich desz todtschlags purgirn sölln,
> den sie an könig Trumphart than.
> die zeit sollt ihr auch tragen an
> an eurem halsz selbst ein halszeisen.
> 305ᵈ (1527, 30 *Keller*).

2) halseisen, *eine nach dem halbkreise gebogene platte schiene, die in den steinmauern einer schleuse befestigt ist, um die schleusenthürflügel oben am halse zurück zu halten.* JACOBSSON 2, 198ᵃ.

HALSEN, HÄLSEN, *verb. brachia injicere collo.*

Das ahd. braucht, so viel zu übersehen, nur die schwache form des verbums nach allen drei conjugationsarten, als halsjan, halsên *und* halsôn (GRAFF 4, 928), *von denen die letztere sich formell zu ags.* healsian *flehentlich bitten, stellt. das mhd. zeigt neben dem aus* halsjan *entstandenen schwachen* helsen *ein starkes* halsen *mit dem praet.* hiels, *und dieses praet. erscheint nach* BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 217ᵃ *noch im* 15. *jahrh. in bairischen quellen; ein particip* gehalsen *ist neben* gehalst *mundartlich noch jetzt in Kärnthen üblich,* LEXER 132. *sonst sind dem nhd. nur noch schwache formen des verbums gerecht, das öfter vorkommende* halsen *geht auf ahd.* halsôn, halsên, *das seltenere* hälsen, helsen *auf ahd.* halsjan *zurück. eine form* helschen *für* helsen (*vgl. unten no.* 4) *zeigt vergröberung des inlautenden* s. *das wort verschwindet, wenigstens in seiner einfachen form, seit dem* 18. *jahrh. aus der schriftsprache, lebt aber noch mundartlich fort, so auszer in Kärnthen in Franken und Oberhessen,* hälsen KEHREIN 183, halsen VILMAR 146, *schwäb.* hälsen SCHMID 258, *bair.* halsen und halsnen SCHM. 2, 183, *auch niederd.* sik hälsen *sich umarmen* DÄHNERT 166ᵇ.

halsen *steht in verschiedenem sinne.*

1) *die eigentliche bedeutung beim halse fassen tritt nhd. noch manchmal hervor:*

> halsen will mich eine kette,
> soll ich denn gefangen sein?
> V. BIRKEN *ostl. lorberhain* 358;
>
> disz ist das eppichkraut, das den zu boden wirft,
> den es umbarmt und halszt. LOHENSTEIN *Ibrah.* 37, 272;
>
> der ephew soll umbfangen nichts so sehr
> als ewre arm euch halsen beide. *anm. weish. lustg.* 649.

2) *das letzte beispiel leitet über zu der bedeutung sich kosend umarmen, liebkosen:* und zu ihm gienge und in hälset. *Bocc.* (1580) 1, 79ᵃ; halse und umbfahe din Lucretia. WYLE *transl.* 51, 38 *Keller;* es wer dann daz ich dich ouch möcht halsen und mit minen armen umbfahen. 45, 38; hals mich doch, mein freund, ha so umbfang du mich für meinen segen. *Garg.* 240ᵃ; er dankt im fleiszigklich und halst ine durch grosze lieb. *Aimon bog.* x1; sie halset die fürsten. *daselbst;* gleichwie zwei creaturen, die in groszer liebe sich mit einander halsen oder würgen. J. BÖHME *Aurora* (*Stuttgart* 1835) *s.* 150; ich küsse dich, wie Simeon, ich halse dich, wie Maria. OTHO 1312;

> mit derer ich schätzchen und herzchen mich heisze, ...
> mit der ich mich halse, mit der ich mich paare.
> LOGAU 2, 126, 34;
>
> reit' weiter? und ich hab ihn nicht gehalst,
> gedrückt, geküszt, vor liebe aufgefressen?
> TIECK *Octavian* 2. 2. *act, schlusz.*

Das halsen auch ausdruck der bewillkommnung: und da er sie kommen sahe, er stundt auf und reicht in die handt und sprach zu Reinharten: habent kein verwunderung darumb das ich euch nit helsen, dann mir ist fast we. *Aimon bog.*

m iiij; da stundt Magis von im (*dem pferd*) ab und hälset Reinharten gar freundtlichen. *bog.* o; und ging zu inen, sie von liebe freundtlich halsent. *bog.* o j; ward er seiner höchlich erfrewet und halset Reinharten zů vil malen. *bog.* s ij.

Formelhaft sind oft verbunden halsen und küssen *u. ähnl.*: auf stunde, zů im ging, in halset und an sein wang küsset. STEINHÖWEL 100, 26 *Keller;* einander zu küssen und hälsen. *kriegsbüchl. d. frides* 71; halsen und küssen. *wegkürzer* 33ᵇ; so wil ich dich nit für die lang weil halsen und abschmatzen, dasz ein art hat. SCHWABE *tintenf.* 62;

und halset und kusset in an ain packen,
und ward in in den hindern zwacken. *fastn. sp.* 325, 4;
ich habs oft selber gehalst und gekust. 733, 27;
umb den verwunden herrn er arm und hände schlug,
und ihn bisz an den rand gedachten brunnens trug,
er batt und fangt ihn an zu halsen und zu küssen,
er werde ja nunmehr von keinem zorne wissen?
D. v. d. WERDER *Ariost* 23, 171, 5;
kommt tretet näher her, das schöne kind zu grüszen,
zu tragen auf der hand, zu hälsen und zu küssen.
OPITZ 3, 199.

3) *dasz* halsen *auch eine obscöne bedeutung erlangt, liegt nahe:* halsen, mit einem weib gfätterlen, *coire, fovere aliquam* MAALER 208ᵃ; *so auch schwäbisch* hälsen SCHMID 258; *auch die folgenden stellen der fastnachtsspiele werden hierher fallen:*

ain lippenlapp, der niht kan besinnen,
das frauen lieber helsen, dan spinnen. 316, 23;
niemant sol si helsen,
wann ich, die lieben Elsen. 397, 28;
ich mein ir seit gewest pei edelleuten,
die wol künnen halsen und treuten. 569, 17.

4) *vielleicht hat* hälsen *auch einen allgemeinern sinn angenommen, sich zuwenden, anhängen:* will ein weib haben, das ihr mann ein kind mehr liebe dann das ander, so geb sie ihm zu essen beide zypflin von den ohren seines hunds, die ein helschet [ihm?] und die andere helschet dem kind, so sollen sie sich so lieb haben, das der ein von dem andern nicht soll bleiben können. *des spinnrockens evangelia* 1568 G 1ᵇ.

5) *die mundartlich schwäbische bedeutung von* hälsen, *jemand zum geburtstage glück wünschen* (SCHMID 258) *fuszt wol auf der sitte des um den hals fallens und steht somit zu oben* 2 *in verbindung.*

6) *fern dem bisherigen liegt* halsen, *ein schiff durch die halsen vor den wind bringen* (*vgl.* hals II, 4 *sp.* 256): es wurde möglich, das schiff westwärts zu halsen. *Weserzeitung; daher bildlich:* in einigen (*wörtern*) der art, wie in der partikel als, wird es sogar wenigen gelingen, eine kürze herauszuhalsen. F. A. WOLF *Horat.* 1. *satire* (1813) 19.

HALSEN, HÄLSEN, *n. der substantivisch gesetzte infinitiv des vorigen, gewöhnlich in der bedeutung* 2: sölich süsz küssen und halsen. WYLE *transl.* 52, 6 *Keller;* als aber sy zwüschen halsen und küsen iren Euriolum recht erkant, redt sy. 49, 2; da ist ein liebliches und heiliges halsen, küssen, schmecken, fühlen, hören, sehen und riechen J. BÖHME *Aurora* (*Stuttg.* 1835) *s.* 159; dasz sie ihn mit ihrem liebkosen, guten worten, halsen, herzen, doch fälschlich betrogen habe. *anm. weiszheit lustg.* 649; diese macht nachmals dem herrn schultheisen durch küssen und hälsen eine solche opinion, dasz der henkermäszige vor einen Agamemnon und tapfer officierer gehalten wird. SCHUPPIUS 531 (1701 1, 501);

denn was kan doch sie nicht, mit lachen, schimpfen, scherzen,
mit ihrer freundlichkeit, mit halsen, küssen, herzen
erlangen? ROTTMANN *lust. poet.* 77.

Auch in obscöner bedeutung: das halsen, fleischliche gespillschaft mit einem weib, *coitus venereus* MAALER 208ᵃ.

In Schwaben heiszt hälsen *auch ein zum geburtstage gegebenes geschenk* (SCHMID 258) *nach der oben* 5 *gegebenen bedeutung des verbums.*

HALSENTZÜNDUNG, *f. entzündung des inneren halses:* an halsentzündung leiden. EHRHART *mediz.-chir. zeitg.* 1828 *s.* 222.

HALSER, *m. buhle, mhd.* helser *wb.* 1, 618ᵃ: weil du geredt hast, er seye der arbeitsamest halser, und dein rechter ehemann. L. THURNEISSER *nothgedrung. ausschreib.* (1584) 3, 102.

HALSFEDER, *f. feder am halse:* halszfäderen an hanen, die sy im zorn streüszend, *jubae gallinaceorum* MAALER 208ᵃ.

HALSFESSEL, *f. collare ferreum, boja.* STIELER 438.

HALSFLOSSER, *m. jugularis piscis, ein fisch bei dem die bauchflossen vor den brustflossen sitzen.* NEMNICH 3, 263. *s.* kehlflosser.

HALSFRAU, *f. herrin über leib und leben, nach* halsherr (*s. unten*) *gebildet:* unterdessen wäre es genung, dasz sie meisterin der armenischen grundgesetze, und also ihrer aller halsfrau worden wäre. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 311; den ärzten, .. deren unwissenheit durch unsere hinrichtung sich erfahren, ihre verwegenheit aber sich zur halsfrau über unser leben macht. 1, 118.

HALSFÜLLEN, *n. das vollfüllen des halses* (*vgl.* hals I, 11, *a sp.* 254), *unmäszigkeit:* du hast dir, wie ich höre, an deinem halsfüllen nicht noch genügen lassen. BUTSCHKY *kanzl.* 384.

HALSGEBEIN, *n. genick, knochengerüst des halses, wie* halsbein 1 (*sp.* 257): trifft es (*das gerichtliche verfahren*) aber ein halsz und halszgebein, so wysen sye das dem hochgerichte zu. *weisth.* 2, 77.

HALSGEFÄHRLICH, *adj. gefahrbringend für das leben* (hals I, 4, *g sp.* 249):

wos halsgefährlich ist, da stellt mich hin!
SCHILLER 531.

HALSGEHÄNGE, *n. schmuck der um den hals hängt:* ich begehrte von ihr .. zwei ohrgehäng, ein köstlich halsgehäng, das sie eben anhatte, ihren gürtel und liebsten ring. *Simpl.* 3, 135 *Kurz;* halsgehänge von schaupfenningen zum äuszern schmuck. *Dya Na Sore* 2, 279;

zart edle frau so ist mein bitt, ..
mir, eur dabei zu gedenken,
eur halszgeheng zu tragen schenken.
AYRER 460ᵈ (2315 *Keller*);
aber, junker, das halszgheng mein
das gib ich euch. *das.*

auch in der form halsgehenk: die morgenluft flosz wie ein kühles halsgehenk auf seinen heiszen busen umher. J. PAUL *Hesp.* 1, 126. — *am halse getragenes amulet wider krankheiten:* halsgehänk, wider krankheiten, *amuletum* HEDERICH 1203.

HALSGEKRÖSE, *n. nannte man scherzend den vielgefaltelen spanischen kragen, den man einem gekröse verglich:* ein wäscherin, die dergleichen abscheuliche halsgekröse zu bereiten pflegte. J. PRAETORIUS *saturnalia* (1663) 370.

HALSGEPRÄNGE, *n. monilia.* STIELER 1474.

HALSGERICHT, *n. in zwei bedeutungen.*

1) *die befugnis über den hals* (*sp.* 246) *zu richten, obere gerichtsbarkeit:* daz gerichte uber schulde, gulde und bruche, mit dem gerichte des bluts, daz man nennet das halsgerichte. HALTAUS 785; die XII tafeln übertrugen die halsgerichte an sie als die allgemeine nationalversammlung. NIEBUHR 2, 361;

das wollenvieh und hirsch und stiere
gehörten vor sein (*des leoparden*) halsgericht.
HAGEDORN 2, 130.

2) *das gehegte gericht selbst:* (*verordnung*) halszgericht betreffend. *Regensburger reichstags-abschied* 1532, III; indem aber Ungermann an das hohe peinliche halszgericht gewiesen. HAPPEL *acad. rom.* 648;

was hab ich nicht vor straf und strang und glut verdienet!
ach leider! fiel ich bei dem tollen halsgericht?
A. GRYPHIUS (1663) 413;
kein armer verbrecher fühlt mehr schwulität,
der vor hochnothpeinlichem halsgericht steht. BÜRGER 66ᵇ.

auch in freierer anwendung: was gehen mich itzt die armseligkeiten des stils und theaters an, itzt da ein so schreckliches halsgericht über mich verhangen wird? LESSING 10, 175;

.. felt gewis in gottes zorn
und in das ewig halsgericht.
B. RINGWALD *laut. warh.* 33.

HALSGERICHTSBARKEIT, *f. jurisdictio criminalis.* HALTAUS 785.

HALSGERICHTSHERR, *m. eigner des halsgerichts.*

HALSGERICHTSORDNUNG, *f. ordnung eines halsgerichts; insgemein wird damit das gesetz Carls V. über die handhabung des peinlichen gerichts von* 1530 *und* 1532 *bezeichnet, das sich zwar im text selbst nur* peinlich gerichtsordnung *nennt, von dem aber der titel* halsgerichtsordnung *sonst officiell ist:* der halsz- und peinlichen gerichtsordnung halben. *abschied des reichstags zu Augsburg* 1530 § 97; nachdem auch die halsz- oder peinlich gerichtsordnung auf jüngst gehaltenem reichstage zu Augsburg für die hand genommen. *absch. des reichst. zu Regensburg* 1532, III; dasz gedachte halszgerichtsordnung in truck gegeben ... werde. *daselbst.*

HALSGERICHTSZEICHEN, *n. abzeichen eines halsgerichts.* HALTAUS 785. *als solche dienten stock und galgen, die an dem orte aufgerichtet wurden, der die halsgerichtsbarkeit besasz.*

HALSGERINGELT, *adj. am halse mit ringeln versehen:* halszgeringlete taub, die ein schön ringle hat umb den halsz, *torquatus palumbus* Maaler 208ᵇ.

HALSGERUCH, *m. graveolentia oris.* Stieler 1530.

HALSGESCHMEIDE, *n. torques.* Stieler 1880: ein kirschbaum, aus welchem das brust- und halsgeschmeide eines blühenden jelängerjelieber wie eigne blüthe hing. J. Paul *flegelj.* 1, 103.

HALSGESCHWÄR, *n.* 1) *eiterung der halsdrüsen:* halszgeschwär, *antiades, tonsillae* Dasypod.; halszgeschwär *antias* Serranus *synon.* 92ᵃ; *antias* halszgeschwer, mandelgeschwer *diction.* b 3ᵃ.

2) *bräune, angina.* Diefenb. 35ᵃ: dienet auch wider das sorgliche halsgeschwär, anginam. Tabernaemont. 448.

HALSGESCHWULST, *f. geschwulst des halses, sowol des äuszern, als des innern;* halszgeschwulst *angina* Diefenb. 35ᵃ.

HALSGESCHWÜR, *n. geschwür in oder am halse.* Adelung.

HALSGEZIERDE, *n. halsschmuck:* halszgezierd, halszband, das man an den halsz henkt, *monile* Maaler 208ᵃ.

HALSGICHT, *f. gicht und davon herrührende lähmung des halses.* Adelung.

HALSGOLLER, *s.* halskoller.

HALSGRUBE, *f. grube am ende des halses nach der brust:* das oberkleid, das von der schulter zum ellenbogen herabhängt, ist unter der halsgrube zusammengeheftet, daher die schulter eingehüllt. Göthe 39, 23.

HALSGÜRTEL, *m. gürtel, kette um den hals: torques* halsgurtel, *nd.* halsgordel Diefenb. 589ᵃ.

HALSHAAR, *n. mähne:* halszhaar an rossen *juba* Maaler 208ᵇ.

HALSHAKEN, *m. plur. die mandeldrüsen im halse, wegen ihrer abhängenden und gebogenen form:* hat über sich an dem menschen vom gaumen herab das zäpflein hangen, und zu beiden seiten die mandeln (halszhacken, tonsillas). H. Schaevii *anatom. abrisz bei Würtz, wundarznei s.* 34.

HALSHEMD, *n. hemd das vom hals nur bis über die brust reicht, wo es vom mieder zusammengehalten wird; in reicher ausstattung schmuckgegenstand der frauen:* auch sollen frowen und junkfrowen, burgerin und inwonerin dieser statt, hinfüro nit mer tragen einich halshembd, das mit gemechte und aller ander zierde und zugehorung über zwen guldin cost oder werdt sei. *Nürnb. polizeiordnung* 97;

> auch so hast du mir jhene wochen
> ein halszhembd in der wesch verlorn.
> H. Sachs 1, 512ᵈ.

HALSHERR, *m. herr über den hals- oder leibeigenen:* mit reisen, sturn (*steuern*), botten und verbotten und aller pflicht, so dann ein leibeigen mensch seinen halszherren nach dem landsbrauch schuldig ist. Haltaus 786; sturb er dann (*der eigenmann*), so solt unserm gnädigen herren von sant Gallen und sim gotzhus der besthoptfal werden vor desselben abgangnen halsherren. *weisth.* 5, 145 (*von* 1488); hinwiederum vermeintend, die Turtaler Schwytzer werind ire landlüth, und nit halszherren. Bullinger 2, 15; daher spreiszten sie abermals ihre federn, und schärften ihre sebeln wider die römischen landvögte, oder vielmehr schärfste halsherren. Lohenstein *Arm.* 2, 75; und umb nur an unsern feinden gütige halsherren zu haben. 2, 290; gesinde, heuerleute, leibeigne und solche menschen .. welche zur zeit der werbung nicht frei und ohne widerspruch eines halsherrn aufgefordert werden können. Möser *patr. phant.* (1798) 3, 255;

> der minste von dem volk ist halsherr des tyrannen.
> A. Gryphius (1698) 1, 79;
> kein bebend sclave zittert,
> wenn sich auf seine schuld sein halszherr hat erbittert,
> in seinen fesseln so. Lohenstein *Ibrah.* 33, 176.

in demütiger gesinnung nennen sogar bürger der freien reichsstadt Rotweil den kaiser ihren halsherrn: dester williger und gewisser wolten mir och allzyt sein, wa die kay. mt. unser allergnedigster natürlicher halszherr und landsfürst uns zu schimpf oder ernst geprauchen wolt. Mone *anz.* 6, 105 (*v.* 1511).

Dem halsherrn *gehört die ausübung der obersten gerichtsbarkeit, er ist inhaber des halsgerichts* (*sp.* 262): dem abt als ihrem rechten naturlichen erb-, grund-, lehen-, stap- und obersten halsherrn. Haltaus 786.

Quellen des 16. *und* 17. *jahrh. übertragen das fremde tyrannus durch* halsherr: halszherr, wüterich, *tyrannus* Maaler 208ᵇ; unleidenlicher halszherr *intolerandus tyrannus, einer der ein* halszherren und tyrannen umbbringt, *tyrannicida das.;* stockmeister, halszherren, wüttrich, tyrannen, bluthund. Fischart *groszm.* 70; halsherr, *un tyran, tyrannus dictionar.* (*Genf* 1695) 155.

HALSHERSCHAFT, *f. tyrannis, la tyranie. dictionar.* (*Genf* 1695) 155.

HALSHERSCHER, *m. tyrannus:* der tyran oder halszherscher Dionysius. Fischart *ehezuchtb.* 33.

HALSHUHN, *n. huhn als zins eines halseigenen an den halsherrn.* Haltaus 786.

HÄLSING, HÄLSIG, *m. strick, seil, mhd.* helsinc *strick zum hängen wb.* 1, 618ᵃ: *laqueus* hälsing Diefenb. 319ᵃ; hälssing *restis, laqueus* Maaler 205ᶜ; mit einem hälssing oder strick erwürgen, *animam laqueo claudere daselbst;*

> eh das solchs weeren kan der hirt,
> das viech vom hälsig ledig wirt. Rebmann 406.

HALSJOCH, *n. joch was den ochsen um den hals gehängt wird:* man hat (*vom joch*) zweierlei arten, nemlich halsjoche und kopfjoche. ein halsjoch bestehet aus zwei langen, oben und unten mit riegeln zusammengefügten höltzern, welches einem ochsen um den hals gehänget wird, also dasz ein ieder ochse sein besonderes joch hat. *öcon. lex.* 1131.

HALSKAPPE, *f.* 1) *die kappe, theil der menschlichen kleidung, die mit dem kopfe zugleich auch hals und schultern deckt* (*s.* kappe 5, *theil* 5, 191): *cucullus, cucullio* halskapp Alberus *dict.* Iiij ᵃ; *cucullus* ein gugel oder halskapp Dasyp.;

> ausz meinem teil (*des tuches*) ich mir denn mach
> ein halskappen den winter kalt. H. Sachs 5, 351ᶜ;

man sieht wie die halskappe den zweck hat gegen die unbilden der witterung zu schützen, Ayrer *kann daher bildlich sagen:*

> ich hab mir ein gute halszkap an,
> das ich vor im wol bleiben kan. 118ᵇ (597, 17 *Keller*),

d. h. ich weisz mich wol vor ihm zu wahren.

2) halskappe *bei den pferden ein überwurf, der den hals vor den stichen der insecten schützen soll.* Adelung.

3) halskappe *für* halssack, *s. d. letztere, offenbar wegen der sackförmigen gestalt, die die kappe als kopfbedeckung hatte.*

HALSKETTE, *f. kette um den hals, vorzüglich schmuckgegenstand: monile,* ein halszband, halszgeschmuck, halszketten, das man an den halsz henkt. Serranus *dict.* p 1ᵇ; du hast mir das herz genomen, meine schwester liebe braut, mit deiner augen einem, und mit deiner halsketen eine. *hohel.* 4, 9; hier diese halskette, diesen ring, mehr hab ich nicht; da nimms! Fr. Müller 2, 137; ich habe nichts als die silberne halskette von meiner seligen mutter. Kotzebue *werke* 9, 220; damit in der goldenen halskette der liebe kein gelenk abginge. J. Paul *Hesp.* 4, 153. — *dimin.* halskettchen, halskettlein.

HALSKISSEN, HALSKÜSSEN, *n.:* halskuszen *cervical voc. inc. theut.* h 8ᵃ.

HALSKLAGE, *f. accusatio capitalis.* Haltaus 786. *vgl.* hals I, 4, *f sp.* 246.

HALSKLAMMER, *f. klammer durch welche die schleusenthorflügel oben am halse befestigt werden.* Jacobsson 2, 198ᵃ.

HALSKLAMPE, *f. klampe* (*s.* 5, 912) *zur befestigung der halsen eines schiffes.* Jacobsson *das.*

HALSKLAUE, *f. gekrümmtes eisen am halse der schleusenthorflügel zum festhalten derselben* (Jacobsson), *dasselbe was* halseisen 3, halsklammer.

HALSKLEID, *n. kleid, was mit dem halse zugleich den oberkörper deckt* (*sp.* 243), *oberkleid, namentlich der frauen:* sein eheweib in ihrem besten halsklaid. Schm. 2, 183, *wo noch mehr belege.*

HALSKNIPFEN, *n.:* das würfelknipfen bringet halsknipfen. Gumpelzhaimer *de exercit. acad.* 356. die würfel knipfen *hiesz beim spiel sie betrügerisch behandeln, s.* 5, 1435, *die form wechselte mit* knüpfen, *daher das wortspiel, welches* Fischart *in ähnlicher fassung gewährt:* würfelknipfer, die nachher meister Bartel (*der henker*) knipfet. *groszm.* 88.

HALSKNOPF, *m. knopf in der halsgegend eines kleides:* wenn signora die silbernen halsknöpfe ihres schwarzseidenen kleides enthäkelte. H. Heine *werke* 2, 208.

HALSKNÖTLEIN, *n. der knoten oder kropf des menschlichen halses, franz.* noeud de la gorge: aus dem folgt nuhn, dasz er in den hals kompt und setzt sich zum kropf, das ist zum halsknödlein. Paracelsus *op.* 1 (1616) 289 c.

HALSKOLLER, *m. und n. halskleid, kragen um hals und brust, eine eigentlich tautologische zusammensetzung, indem dem fremden aus* collare *entstandenen worte das deutsche* hals *zum bessern verständnis vorgesetzt ward. die form schwankt verschie-*

deutlich (vergl. koller 5, 1614): von einem wollen halskoller j gr. Leipz. stadtordn. 1544 B 3*; des halszköllers. Cyrill 27; halsgoller mammillare Henisch 1678; epicolarium halsgoller (unter den neugemachten lateinischen wörtern). Garg. 141*; auf ein ander mal nam ich darzu der jungfrawen halszgolter und ubermüter. 136*; noch jetzt wird im nassauischen der halsköller, ein wattierter unterwamms mit niedrigem steifem kragen, hier und da von bauermädchen getragen. Kehrein 183.

HALSKRAGEN, m. kragen um den hals, ein theil der kleidung: halskragen collare Steinbach 1, 924; früher auch theil der rüstung: (liesz er) dz zeughausz, wie dz römisch capitoli zum unfriden aufthun, harnisch, halszkrägen, ringkrägen, kraut und lot ... ausztheilen. Garg. 200*; hingegen der mönch versatzt ihm mit dem creutzstock so ein unsaubers zwischen den halsz und halszkragen aufs acromibein, dasz er ertaubet und schwindelet. 254*. vögel, fische, schnecken haben einen halskragen, der theils durch längere federn, theils durch schuppen, durch häutige auswüchse u. s. w. gebildet wird. Nemnich 2, 1102.

HALSKRAUSE, f. krause die um den hals getragen wird: ach nein nein, da ist die kappe und die halszkrausze darzu. Chr. Weise comöd. 336; er besieht sich im spiegel, zupft die halskrause zurecht. Kotzebue werke 9, 41. im scherze für henkerstrick, wie halsband (sp. 257): wenn er (der henker) manns- und weibspersonen die bänder ümb die arme, wie auch die runden halszkrausen von hanf allzu feste gebunden. Chr. Weise kurzweil. redner (1681) s. 796. — An einigen orten tragen lutherische geistliche noch die hohe und vielgefältelte halskrause, ein überbleibsel der spanischen tracht aus dem ende des 16. jahrh.

HALSKRAUT, n. name mehrerer pflanzen.

1) der campanula trachelium oder cervicaria, glockenblume: halskraut, zapfenkraut, nackenkraut. Oelhafen elench. plantar. (1643) 12; chamaedaphne, zapfenkraut, halskraut, heckenblat Alb. DD 2*; halskraut hat seinen namen daher das es zu den weetagen des halses seer dienstlich ist. Fuchs hist. stirpium (1542) c. 164.

2) auch prunella vulgaris, gauchheil, führt den namen halskraut. Nemnich 4, 1067.

HALSLÄHMIG, adj. mit noch lahmem halse, der den kopf noch nicht frei bewegen kann: und (die kinder) so halszlämig ungwisz tasten. Fischart anmanung 71.

HALSLASTER, n. schandthat die am leben gestraft wird? vgl. hals sp. 246: die mit offentlichen halszlastern beladen sind, als zauberer, gotslesterer, wücherer, dieb, rauber, mörder, knabenschender, kindvertrucker. S. Frank chron. 388*.

HÄLSLEIN, n. kleiner oder zierlicher hals: hälslein collulum Steinbach 1, 672;

> den arm liez er slifen,
> und leite in under ir helselin.
> H. v. Freib. Tristan 755;
>
> darzu hat auch die wolgeboren
> ein hälslein und ein kehlen weisz. H. Sachs 5, 330*.

HALSLING, HÄLSLING, m. strick der zunächst dem umlegen um den hals dient: helszling, strick, laqueus Dasyp.; item und wenn ein herr ze Constanz wil ziehen über den Arleberg zu einem pabst, so sollen Engkwiller im einen söumer khoffen um fünf pfund pfening, fünf schilling pfening, minder oder mehr, den sollen sy ihm geben an einem halszling ohne satel und zoum. weisth. 1, 285. s. hälsing.

HALSMANTEL, m. kurzer, hals und brust deckender, miederartiger überwurf von leinwand: ein halszmantel, göller, amiculum Dasyp. 290*; halszmantel humerale Maaler 208*; halsmantel strophium, amiculum linteum Stieler 1226; zů dem andern so seind es die weichen tüchlin, halsmentlen, die sie (die frauen) under den wullinen röcken tragen, bringen nutz, dasz die ruhe (rauhigkeit) des rocks sie nit beiszet. Keisersberg vom kaufmannsschatz 96*.

HALSMARTER, f.: verlibten die halsmarter bald angehangen, ist am räthlichsten. Butschky hd. kanzl. 233; dafür steht nachher der kinder geilheit einen gebisz bei zeiten einlegen. Es scheint also eins jener gebisse gemeint zu sein, welche der zügelung junger wilder pferde dienen und dazu, wie die kandare, eine kinn- oder halskette mit verwenden.

HALSOFEN, m. stubenofen mit einem halse, vermittelst dessen er von auszen geheizt wird. Adelung.

HALSPANZER, m. theil der rüstung, die hals und schultern deckt, wie halsberge: derwegen und dieweil ihn Florestan blosz vermerket, versetzt er ihm zwischen dem helm und halszbantzer solchen streich, dasz er ihm das haupt für die füsz danider schluge. Amadis 430 Keller.

HALSPERLE, f. perle die an einer schnur um den hals getragen wird: du .. zähltest deine halsperlen. Fr. Müller 3, 327.

HALSPFEIFE, f. leichtes folterinstrument mit einem runden loch, das eines verbrechers hals enge umschlosz:

> darumb du solst deinem weib sagen,
> sie soll dich hinfort nicht mehr schlagen,
> und dich herr lassen im hausz sein,
> oder man soll sie legen ein
> in die halszpfeiffen oder geigen.
> Ayrer 386* (1938, 26 Keller).

HALSPOLSTER, m. und n., gepolstertes kummet des zugviehs: tomex halssbulsterlin Diefenb. 587*.

HALSPROCESS, m. process der an den hals geht (sp. 247), peinlicher process: nach dem, was ewr. excellenz mir von dem auftritt in seinem hause gesagt haben, wird nichts leichter sein, als den vater mit einem halsprocess zu bedrohen Schiller kab. u. liebe 3, 1.

HALSPULSADERN, f. plur., carotides arteriae, die adern zu beiden seiten des halses, die das blut dem gehirne zuführen. Nemnich 2, 894.

HALSRICHTER, m. richter über den hals (sp. 246), oberrichter: zu einem schultheiszen, welcher sonst genennet wird ein landtrichter, oder aber ein halsrichter. Reuter v. Speir kriegsordnung 35.

HALSRING, m. ring um den hals, mhd. halsrinc wb. 2, 1, 708* theils als schmuck: torques halsring Diefenb. 589*; theils zur fesselung eines gefangenen: halszring so man den gefangenen anlegt, collaria Maaler 208*;

> wand ir sun gevangen wart
> und bevestent vil hart
> in kerker und in halsrinc. ges. abent. 3, 470, 11;

theils um den hals von thieren gelegt: halszring so man den jagdhünden anlegt, millum Maaler das. ein natürlicher halsring, von andersfarbigen federn gebildet, ist mehreren vogelarten, z. b. der ringeltaube eigen.

HALSROHR, n. schlund, speiseröhre: darauf wissen, das unser mag, das ist der erst mag, am halszrohr hangend, allein von einander scheidt das da faulet. Paracelsus opp. 1 (1616) s. 51 C.

HALSROSE, f. heiszt im mittelrheinischen und westerwäldischen eine grosze malve. Kehrein 183, es ist wahrscheinlich nur die umdeutschung ihres fremden namens, alcea rosea.

HALSSACHE, f. rechtssache, die für den beschuldigten an den hals geht (sp. 247), peinlicher process: in halssachen, wo ein verbrechen gegen die gesammte nation gerügt ward .. beschlossen sie (die centuriatcomitien) allein. Niebuhr 1, 535. auch freier, sache von wichtigkeit und gefährlichkeit: ich wette, es ist eine kleinigkeit, und der alte wird sich einbilden, dasz es halssachen sind. Lessing 1, 398.

HALSSACK, m.: mantica, ein halszsack oder halszkap, die fornen und hynden abhangt, wadsack. Serranus dict. o 1*. in der Wetterau gergelsack, gärgelsack, zwerchsack. der name halssack ist offenbar daher, weil er auch um den nacken gehangen werden kann, so dasz die beiden endtheile auf beiden seiten der brust herabhangen. in der Wetterau hört man auch der hintenundvornsack. s. auch garge.

HALSSCHELLE, f.: halsschelle sive -eisen columbar Stieler 1725. vergl. beinschelle, handschelle.

HALSSCHLAG, m. schlag an den hals, backenstreich (s. hals I, 1 sp. 243), mhd. halsslac: halszschlag colaphus voc. inc. theut. h 8*; cervica halszschlag Diefenb. 115*; dô spîeten si ûz in sîn antlitze und slûgin en mit halslegen. Behaims evang. buch, Matth. 26, 67; slûgen en mit halslegin. Marc. 14, 65;

> die ûf ir minneclichin nack
> ir gâben mengen halsslac. Martina 15, 48.

HALSSCHLAGEN, verb. halsschläge, backenstreiche geben, ahd. halsslagôn, mhd. halsslagen, halsslegen: colaphizare halsslagen Diefenb. 131*; so ist mir gegeben ein stachel meines fleisches, der engel Sathanas, daz er mich halsschlag. spiegel menschlicher behaltnusse (1492) 52*.

HALSSCHLEIFE, f. schleife die zur zierde am halse getragen wird.

HALSSCHLITTEN, m.: esseda halsschlitlin, ein kerchlin das men an dem hals zucht. Brack voc. (Diefenb. 210*).

HALSSCHMERZ, m. schmerz am oder im halse.

HALSSCHMUCK, m. schmuck um den hals: damit hätte ich vielleicht nicht einmal die uhren mit dem zu jeder gehörigen hals-, kopf- und ohrenschmuck bezahlen können. Möser patr. phant. (1798) s. 88; in Amerika wird eine schlange mit

rothen, schwarz eingefaszten flecken und citronengelben querstreifen wegen ihrer ausnehmenden schönheit zum staat als halsschmuck getragen oder in die haare geflochten. Hebel *schatzkästl.* (1859) *s.* 29; kroat mit einem halsschmuck. Schiller *Wallenst. lager* 3. *auftr.*

HALSSCHNITT, *m. schnitt in den hals:* einen durch halsschnitte ermorden. *grenzboten* 1846 *s.* 473.

HALSSCHNUR, *f. schnur, z. b. von perlen, die zur zierde um den hals getragen wird.*

HALSSCHWINDSUCHT, *f.*

HALSSEIFERIN, *f.:* zu auszgang der säl des frawenzimmers waren die aufbutzerin, aufzäumerin, harkrauserin, bisamreucherin, hendschuchbeizerin, halszseiferin, anstreicherin, die muszten beid mann und frawen, wann sie zusamen spaciren wolten, vor zurüsten, aufraumen und behobeln. *Garg.* 281*.

HALSSTARK, *adj. s.* halsstarrig.

HALSSTARRE, *f.* 1) *tetanus:* die halszstarre ist ein krankheit dardurch einer musz den hals auszgereckt halten und mag in weder hinder sich noch für sich bucken. Maaler 208*; *dafür* halsstärre *voc. von* 1618 *bei* Schm. 3, 651.

2) *übertragen* halsstarre *contumacia, pertinacia* Maaler 208*. *vgl. das folgende.*

HALSSTARRIG, *adj. und adv., tetanicus; pertinax.*

1) *die form. das wort kommt ahd., so viel zu ersehen, noch nicht vor, und ist erst aus dem spätern mhd. als* halsstarc *bezeugt* (*mhd. wb.* 2, 2, 597*), *eine form, die neben* halsstarrig *bis ins* 16. *jahrh. hinein dauert. die berechtigung indes, aus derselben ein von* halsstarrig *verschiedenes adj.* halsstark *gleicher bedeutung zu folgern, erscheint zweifelhaft. einerseits will das wort nicht einen muskelstarken, aufrecht stehenden, kräftigen hals bezeichnen, sondern einen, dem die fähigkeit abgeht sich zu neigen, für den sonst auch der ausdruck* steifer hals (*sp.* 243) *gebraucht wird oder den das adjectiv* starrhelsig *tetanicus* Dasyp. *andeutet. andrerseits konnte ein nach ahd.* starên (Graff 6, 701) *vorauszusetzendes adj. ahd.* starag *oder* starig *starr, was sich von ahd.* starah, *mhd.* starc *stark, der form wie der bedeutung nach unterschied, später eben so zu* stark *werden, wie aus ahd.* charag *die form* kark *sich entwickelte, neben der* karich, karig, karrig, karg *gehen* (5, 213). *nur mag zugegeben werden, dasz* halsstark *öfter und misbräuchlich eine formelle anlehnung an* stark *fortis erfuhr, wodurch das auslautende* k *auch dann geschützt wurde, wenn es bei flexion oder comparation in den inlaut trat* (*unten* 2, *b*). *die vermittelung zwischen* halsstark *und* halsstarrig *bildet die form* halsstarg, Liliencron *volksl.* 1, 178*, *s. die stelle unten; eine umgelautete form* halsstärrig *ist selten:* halszsterrig *pervicax* Serranus *synon.* 92*. *die form* halsstörrig (*vgl.* halsstörrigkeit) *stellt sich zum nd.* sturren *starren, steif sein* (Schambach 216*), sturr *starr, steif* (Schütze 4, 219).

2) *bedeutung: a)* halsstarrig *ist zunächst der, der die krankheit der halsstarre hat und in folge dessen seinen hals nicht bewegen und beugen kann:* halszstarrig, krumhalsz, der die krankheit (*nämlich die halsstarre*) hat, *tetanicus* Maaler 208*.

b) das wird auf den eigensinnigen, ungehorsamen, widersetzlichen übertragen, der seinen hals unter fremden willen nicht zu beugen vermag (*s. sp.* 251 *oben*): *cervicosus* hartneckig, halszstark Serranus *dict.* d 7*; *pervicax* hartbeisz, kyfig, halszstark, hart s 3*; hartbeisz, *pervicax,* keibig, halstark Dasyp. 179*; so du besorgest, das er do von dester halssterker werd und unforchtsamer werd. Keisersberg *bilg.* 43*; wann dich aber dünket, er würd erst bösz, hart, halszstark darvon (*von der strafe*), so losz underwegen. 212*; dasz sein sun nit halszstark werd. *sünden des munds* 67*; dasz er den halszstarken Phariseern und gleisznern antworten mag. *annotat. Römer verdeutscht* 64; das sie nicht durch ire gerechtigkeit, sondern als die halsstarrigen und ungehorsamen, das ist mit grossen sünden und unverdienst, allein aus gnediger verheissunge gottes, das land haben eingenomen. Luther 8, 84*; ich sehe das ein halsstarrig volk ist. 2 *Mos.* 32, 9; unser veter wurden stolz und halsstarrig. *Neh.* 9, 16; pochet nicht so hoch auf ewer gewalt, redet nicht halsstarrig. *ps.* 75, 6; wer wider die strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben on alle hülfe. *spr. Sal.* 29, 1; aber die halsstarrigen juden neideten. *apost. gesch.* 27, 5; derhalben sol das halsstarrig gesinde wissen, das sie den sabbat nit brechen, wenn sie yren hern am feiertag helfen, wo sie merken das yrer hauszhern gütter vertürben. Carlstad *vom sabbat* c ij*; weil sie wol vermerkt dasz es vergebene arbeit und er ganz halszstarrig. *Amadis*

362; dann der könig war also halsstarrig, dasz er sich nicht ergeben wolt. Kirchhof *wendunm.* 467*; aber die beginen von s. Francisci dritten regel .. blieben .. halszstarrig bei ihrem wesen. Wurstisen *Basler chron.* (1580) *s.* 207; wann ich so trutzig und halsstärrig dis geringe geld ausschlug. *Simpl.* 3, 152 *Kurz;* da ich denn trocken halsstarrig fortblieb. Seume *spazierg.* 2, 51;

von Swarzburg bischof Gerhart
der hielt sine burger zart
senftmûtig unde weiche;
drumb hûb sich grosz geleiche.
sie wurden im so halsstarg,
ir üppikeit sich nit verbarg.
Liliencron *volksl.* 1, 178*;

des ward er bös und halsstark gar.
Wickram *pilger* M 3, *bl.* 45;

denk ob dein weis schon bewrisch sei,
so bis doch stoltz und frech darbei,
halsstarrig, trutzig, frevel gnug,
das alle menschen auf dich lug.
grobianus (1552) b 2*.

c) halsstarrig *von kopf und herz gesagt, die als träger menschlichen willens erscheinen:* hette einen bösen halszstarrigen kopf. Frey *garteng.* 17; ich habe geglaubt, wenn ich ihnen die liebsten wünsche meines herzens aufopferte, würde die gewalt, die ich mir anthat, mich reize in einer verbindung finden lassen, die mein halsstarriges herz sonst nicht darin fand. Lenz 1, 251;

er (*gott*) wird auf ir weisz hend nicht sehen,
sondern in ir falsch geitzig herz,
halsstarrig, hart, gleich wie das erz.
Fischart *v. S. Domin.* G i*.

d) halsstarrig *von einer krankheit die nicht weichen will, wie wir ja auch von einem* hartnäckigen fieber *reden:* allen alten fiebern, so sich uberjahren und mit der artzney ubermühet und zu halszstark worden sind. Paracels. *opp.* 1 (1616) *s.* 1119.

HALSSTARRIGE, *f.* 1) *steifhälsigkeit: tetanus* starrige des hals, oder krümme auf ein seit. Dasypodius.

2) *widersetzlichkeit, ungehorsam:* halszstarrige *pertinacia, contumacia* Maaler 208*. *dafür die form* halsstark: die barfüszer, so bei den rähten groszen anhang wuszten .. gaben ihren beginen, welche schon bei drithalb jaren verwiesen gewesen, noch immerdar halszstark (*flöszten ihnen widersetzlichkeit ein*). Wurstisen *Basler chron.* (1580) *s.* 212.

HALSSTARRIGEN, *verb. zur widerspenstigkeit reizen:* zu dem sind sie noch über das von dem bapst und dem cardinal von Lothringen durch unterschiedliche schreiben in ihrem blutdürstigen vornehmen gestärket und gehalsstarriget worden. *Thuanus deutsch von* Kopp (1621) *s.* 1082; denn sonst ein guter vogel dadurch leichtlich gehalsstarrigt oder verderbt werden kann. *falconaria von* 1617 *s.* 11. *s.* verhalsstarrigen.

die nebenform halsstärken *des* 16. *jahrh. erscheint äuszerlich an* stärken *confortare angelehnt* (*vergl. oben* halsstarrig): dasz die curtisanen mit ihrer praktik die bäpst in ihrem fürnehmen halsstärken. Hutten 5, 424 *Münch;* ihnen zu keiner mutwilligen .. rechtfertigung rathen, noch sie darzu halszsterken. *Frankf. reform.* 1, 5, 8;

wie man das am Naso wol merkt,
der nu so gar ist gehalsterkt,
und hat sein wiln in groszer ehr,
als wenn er in keim orden wer.
G. Nigrinus *affenspiel* (1471) f 2*.

HALSSTARRIGKEIT, *f. pertinacia, contumacia: pertinacia* halszstarckait Diefenb. 430*; *pervicacia* halszstarrigkeit. Serranus *dict.* s 3*; das ich eurn stolz und halsstarrigkeit breche. 3 *Mos.* 26, 19; denn ich kenne deinen ungehorsam und halsstarrigkeit. 5 *Mos.* 31, 27; eigensinnige halsstarrigkeit. Lehmann 102; diese halsstarrigkeit gibt mir keine gute meinung von ihnen. Schiller *parasit* 2, 4; die schule mit aller ihrer halsstarrigkeit. Göthe 54, 36.

HALSSTARRIGLICH, *adv. pertinaciter.* Maaler 208*; er leuft mit dem kopf an in, und ficht halsstarriglich wider in. *Hiob* 15, 26; gar halsstarriglich. Luther 3, 45*; die übrigen zween (*widertäufer*) wolten nicht allein keine sund bekennen, sondern vertheidigten auch ihre ding ganz halsstarriglich. Kirchhof *wendunm.* 468*.

HALSSTEUER, *f. steuer die von einem leibeignen an den halsherrn entrichtet wird:* sy (*die besitzer der herschaft Stein*) mögent ouch den iren umb halsstür nachjagen uswendig irs ampts nach gewonheit. *argovia* 1862/63. *s.* 172; ob joch eines herrn oder gotshus eigenmann jar und tag versitzet und dem nach

mer jaren, wenn dann demselben nachgejagt wird von sinem herren, lat man yglichen herren gegen sinen eignen lüten sin gerechtigkeit: also mit erkennung eines vasnachthuons, väll und ungenossami, aber dhein halsstür. *s.* 201.

HALSSTÖRRIGKEIT, *f. pertinacia, contumacia* (*s. sp.* 267):

des volks halszstörrigkeit. WECKHERLIN 674.

HALSSTRACK, *adj. mit steifem halse, hartnäckig, störrisch* (*vergl.* strack):

halsstrack, hartneckig, die nicht erken
was man ir weist, zeigt oder lert.
THURNEISSER *archidoxa* (1575) 7.

HALSSTRAFE, *f. strafe die am halse vollzogen wird, lebensstrafe.* STIELER 2184.

HALSSTREICH, *m. schlag an den hals, backenstreich* (*wie* halsschlag *sp.* 266):

unde gâben im dar nâ
mangen smæhen halsstreich,
daz im der ougen kraft entweich.
WALTHER V. RHEINAU 163, 53;

colaphizare halszstreich geben DIEFENB. 131; halszstreich *colaphus* MAALER 208*; wie sie oft und dick ir halsstreich zugefügt hett. KEISERSBERG *eschengrüdel* a 7*; da haben sie im ins angesicht gespien und im halszstreich geben. REISZNER *Jerus.* 2, 110*. *bildlich:* (eine schwachheit, die) nicht ein natürliche schwacheit gewesen were, sondern ein halsstreich des satans. LUTHER 3, 402*.

HALSSTREICHEN, *verb. halsstreiche geben:* geslagen und gehalsstraicht *colaphizatus* SCHM. 3, 678;

und lie sich halstreichin
ir wizin nack sô weichin. *Martina* 54, 105.

HALSSTREITIG, *adj.:* dann wie ein unbendigs, aygenwilligs, halszstreitigs, hartnägkigs kind nit wol wirt zogen. S. FRANK *trunkenheit* 1531 E 4*. *es soll mit dem worte der im äuszersten grade streitsüchtige bezeichnet werden; auf einen solchen geht in Meiszen und wol auch anderwärts die redensart* einem etwas in den hals hinein streiten, *eine redensart, die zur erklärung des wortes dienen kann.*

HALSSTREITIGKEIT, *f.:* ir verwägene halsstreitigkeit macht sie unüberwindlich. S. FRANK *moriae encomion* 48*.

HALSSTRENGE, *f. eine bräuneart:* halszstrenge, ein krankheit die einen würgt, *cynanche* MAALER 208*.

HALSSTÜCK, *n. stück fleisch des untern buges am halse eines geschlachteten viehs.* JACOBSSON 2, 198*.

HALSSTÜRZER, *m.:* hihgegen dise daukawer, muckenkawer, kamelschlucker, häuserschlucker, goldvernagelte zungen, die recht sprechen, nicht recht thun, halszstürzer guter wörter inn Parim vom Puteo, die liebhaber der rubricpfenning. *Garg.* 159*. *es werden damit rechtsklügler in ihrer wortverdrehenden thätigkeit bezeichnet.*

HALSTASCHE, *f. tasche um den hals, quersack, vergl.* halssack, halskappe: halstasche *pera* STIELER 2259.

HALSTUCH, *n. tuch um den hals, ahd.* halstuoh: *collarium* halsthug DIEFENB. 132*; *focale* halstuch 241*. *von beiden geschlechtern, aber in verschiedener weise getragen, bei männern gewöhnlich nur den hals deckend:* den kropf verbirgt ein künstlicher kragen, halstuch oder uberschlag. *Simpl.* 2, 311 *Kurz;* dasz er .. sein seidenes halstuch abreiszen und ihr die hände damit auf den rücken binden muszte. GÖTHE 17, 324, *bei frauen schultern und brust mit verhüllend* (*vgl.* brusttuch 2, 451): denken sie denn, dasz ich noch ein junger student bin, der nicht weis, wie er einem frauenzimmer das halstuch stecken soll? GELLERT 3, 282; die frau aber war schon im begriff, den mund zu öffnen und etwas von ein paar dutzend goldgestickten hauben, seidenen halstüchern und dergleichen zur sprache zu bringen. HEBEL *schatzkästl.* (1859) *s.* 113; indem sie zuletzt .. einem mädchen ihren strohhut und einem alten weibe ihr halstuch zum schlage hinaus warf. GÖTHE 18, 150;

schaff mir ein halstuch von ihrer brust,
ein strumpfband meiner liebeslust! 12, 136.

HALSÜBEL, *n übler zustand, krankheit des halses:* an einem halsübel leiden. .

HALSUHR, *f. uhr, die an einer halskette getragen ward:* verehrte ihm auch eine schöne schlagende halsuhr zum freundlichen valete, so ich aus des rittmeisters felleisen bekommen hatte. *Simpl.* 1, 277 *Kurz.* *seit dem* 16. *jahrh. verfertigte man kleine räderuhren, die in jeder lage, ohne gewicht die stunden zeigten und schlugen, selbst wenn man sie in den busen oder in die tasche steckte; vergl.* BARFUSZ, *gesch. der uhrmacherkunst* 1856 *s.* 146. *der wachtelschlag, der am morgen und abend regelmäszig erschallt, wird einer solchen uhr verglichen:* gehe mit mir zur angenehmen sommerszeit ein wenig hinausz, einen günstigen luft zu schöpfen, da wirst du gleich hören der nachtigall ihr vielstimmiges flötl, des gimpels sein abgeschmachtes feilen, der wachtl ihr schlagende halszuhr. ABR. A S. CLARA *Judas der erzschelm* 1, 11.

HALSUNG, *f.* 1) *das umhalsen* (*vgl.* halsen *sp.* 260): halsung *complexus et osculatio* MAALER 208*.

2) *in der sprache der jäger das breite lederne halsband des leithundes:* das hängeseil ist ein von bocksbaaren oder von hanf und haaren gemachtes seil, an demselben sitzt ein ledernes halsband, welches die halsung heiszet und dem leithund umgeschnallet wird. HEPPE *jagdlust* (1783) 1, 43.

HALSVERBRECHLICH, *adj.:* wofern es nicht halsverbrechliche sachen sind. REUTER V. SPEIR *kriegsordn.* 49.

HALSVERBRECHEN, *n. verbrechen, das am halse gestraft wird.*

HALSVERBRECHUNG, *f. dasselbe:* das betrifft kein halsverbrechung. REUTER V. SPEIR *kriegsordn.* 48.

HALSVOGT, *m. vorsitzender des peinlichen gerichts:* was auf den höfen und lande in Adenstedt delinquiret wird, musz der iedesmalige halsvogt . . zu Bettmar einwrogen lassen. HALTAUS 787.

HALSWASSER, *n. künstliches wasser zur heilung des halses:* halswasser, arzney vor einem bösen hals. FRISCH 1, 403*.

HALSWEHE, *m. und n., schmerzhafte entzündung des halses, synanche:* halsweh, von etlichen das wulchen genannt (angina). WIRSUNG *arzneibuch* (1597) *s.* 203; für den halswehe ist disz folgende gurgelwasser oft bewährt worden. HOHBERG 1, 275*.

HALSWIEDE, *f. strang zum hängen:*

rise grosze, noch gib mir dinen fride,
erlasz mich fürbaz mere diner halswide.
d. grosze Wolfdieterich 467 *Holzm.*

HALSWINDER, *m. iynx torquilla, der wendehals.* NEMNICH 3, 275.

HALSWIRBEL, *m. den hals tragender wirbelknochen.*

HALSWURZ, *f. campanula trachelium, halskraut.* NEMNICH.

HALSZAPFEN, *m. uvula, der zapfen im hals.*

HALSZÄPFLEIN, *n. uvula:* risz die kopfpfannen aus den fugen und angel, zerstiesz ihnen das halszäpflin. *Garg.* 205*. *wenn der halszapfen in folge von entzündung anschwillt und sich verlängert, so sagt das volk, er falle:* s. Blasi (*plage die leute*) mit halszäpflin fallen. *Garg.* 258*; *und daher konnte wol der name des halszäpfleins auch die halsentzündung selbst andeuten, denn das zäpflein macht sich nur bei einer solchen dem gefühle bemerkbar:* halszzepflein, *angina, synanche* SERRANUS *synon.* 92*.

HALSZANGE, *f. mit einem halse versehene zange, womit der nadler einfache kettenglieder festhält.*

HALSZIERDE, *f., ahd.* halszierida, *halsschmuck:* halszierd von grünen edlengstein *viria*, eingschlossen halszierd als bysemknopf, *bulla*, guldine halszierd *bulla aurea*, silberin halszierd *argentea bulla* MAALER 208*.

HALT, *m., nach dem verbum* halten *in mehrern bedeutungen.*

1) *der begriff des zusammenhalts und innigen verbundenseins der einzelnen theile, der nach der zu* halten *gegebenen etymologie voranzustellen ist, scheint gleichwol erst in der modernen sprache häufigere verwendung gefunden zu haben, mit ihm verbindet sich die nebenbedeutung der festigkeit und stätigkeit. so wird von dem* halt *einer kette, auch eines taues, eines gewebes gesprochen, in dem die einzelnen fäden fest verbunden sind:* wir sehen an der stelle des schlosses eine fünfte schale, um dem ganzen rückgratsweise halt und zusammenhang zu geben. GÖTHE 55, 327; bleibt nichts als die weisze und durchsichtige asche. gibst du dieser die feuchtigkeit und den halt wieder, so kehren die körper in ihren ersten zustand zurück. 53, 225. *öfter übertragen auf seelische zustände des menschen:* das studium der kunst wie das der alten schriftsteller gibt uns einen gewissen halt, eine befriedigung in uns selbst. GÖTHE 30, 192; eben so nöthig scheint es mir, gewisse gesetze auszusprechen und den kindern einzuschärfen, die dem leben einen gewissen halt geben. 20, 178;

geb er mir muth und freudigkeit und halt,
wenn laut und fordernd mich der tag umschallt.
FREILIGRATH *glaubensbek.* 34.

2) *nahe zum vorigen steht die bedeutung des anhalts, unterschieden dadurch, dasz die haltende kraft, der stützpunkt, auszerhalb des gehaltenen subjects liegt:* halt, *sustentaculum*, worauf

etwas hält oder steht Frisch 1, 404ᶜ; es hat keinen halt mehr, *non est quod illud retineat, sustineat das.; eine mauer* hat keinen halt, *wenn das erdreich unter ihr sich nicht tragfähig erweist;*

> der ein mittelpunct
> für viele tausend wird, ein halt, sich hinstellt
> wie eine feste säul, an die man sich
> mit lust mag schlieszen. Schiller 335ᵇ;

das zuverlässige bild, das sich ein wohlgerathenes kind so gern von seinen eltern macht, verschwindet; bei dem todten (*vater*) ist keine hülfe, und an der lebendigen (*der wieder verheirateten mutter*) kein halt. Göthe 19, 74; die deutschen dichter ... genossen in der bürgerlichen welt nicht der mindesten vortheile, sie hatten weder halt, stand noch ansehen. 25, 289; zur erinnerung und um dem gedächtnis einen halt zu geben. Niebuhr 2, 4.

3) halt, *das haltenbleiben, verharren auf einem platze, nd.* hâld, *halt, stillstand* Schambach 72ᵃ:

> die zeit, so wir verschlieszen,
> pflegt als ein strom zu flieszen,
> der keinen halt nicht weisz. Opitz 2, 131;

nach Tacitus bezeugt schnelligkeit furcht, zauderung stehmuth und halt. J. Paul *dämmerungen* 29; deren (*der schauspielkunst*) gänge und halte wird diese zeitschrift nie aus dem blicke verlieren. Börne 3, 128; halt machen *an einem orte anhalten, wofür die ältere sprache gewöhnlich das fem.* halte (*s. d.*) *verwendet:* ein im marsche begriffenes corps trouppen machet auch .. einen halt von einer guten stunde, um die soldaten ein wenig ruhen zu lassen. Eggers *kriegslex.* 1, 1141; in Thessalonich machten wir halt. Immermann *Münchh.* 2, 58;

> jedoch wir machen,
> hier weislich halt. Cl. E. Schmidt *poet. briefe* 33;

die letzten gründe alles existirenden und gedachten können nur in dem absoluten geiste gottes halt machen. *evangelische kirchenzeitung* 1866 *s.* 672; *daran schlieszt sich:* dergleichen betrachtungen anzustellen versammelte sich eine grosze gesellschaft, die überhaupt wo es halt (*auf dem marsche*) gab, sich .. immer zusammenfügte. Göthe 30, 58 (*campagne in Frankreich*).

4) halt *geht daher auch auf den ort, wo halt gemacht wird und man sich lagert oder birgt, und ist namentlich der technischen sprache einer streitbaren truppe eigen* (*vgl.* hinterhalt): donnerstag vor trinitatis beweiseten sich bei fünfzig Polen auf dem Haberberge und hatten einen halt wol bei dreitausend. Waissel *chron.* (1559) 267ᵃ; der vor dem haufen her zoge, die strasz und hält (*plur.*) zu besichtigen. Rihel *Liv.* 625; sie ritten sämtlich so geschwind und unordentlich in unsern halt, als wann ein jeder der erste hätte sein wollen, die beste schlappe zu holen. *Simpl.* 1, 271 *Kurz;* der feind hielt sich still, als wir in ihren halt kamen. *s.* 304;

> do fiengen in die Nürnberger reiter gut,
> die hielten auf in in dem halt. Uhland *volksl.* 350;
> und suchten in (*den könig*) mit gewalt
> in zu schlachen us sin (*so*) haldt.
> Lenz *Schwabenkr.* 120ᵃ;

(*eine rosshaut klagt*) must oft stehn in eim finstern wald

> tag unde nacht in einem halt,
> bisz er (*mein herr*) etwan kaufleut erdappt.
> H. Sachs 1, 500ᵈ;

ein reitersknecht redet

> ich bin oft dauszen in den halt
> so ubl erfroren und erkalt
> dasz mirs herz oft im leib hat zittert. 5, 339ᵃ;
> hier lag er (*Cupido*) oft im halt
> mit rosen wol verhägt. Logau 2, 64, 57.

ein solcher halt *wird geschlagen, gesteckt, gelegt:*

> do si sachen der lantzknechte gewalt,
> do schlugen si bald ein halt. Lenz *Schwabenkr.* 40ᵃ;

macht der haubtman ein anschlag, steckt zu mittag einen halt, nit vast weit von Brüssel, liesz darnach für die stat rennen. *Wilw. von Schaumburg* 82;

> als er im Lykierlande gewählt die tapfersten männer,
> legt er den halt. *Ilias* 6, 189.

Einen halt *bezogen auch früher die geleitsreiter, die auf straszen und in wäldern zur sicherung der kaufleute wachten:* das füro alle sampstag die zwen amptman zu Lonsen und Ampstetten umb zwölfe zu mittag in ir halt ziehen. *Ulmer verordn. von* 1526 *bei* Schmid *schwäb. wb.* 256; *daher auch die bewachung der landstraszen selbst ein* halt *genannt wird:* den halt bereiten, die unterthanen zur besichtigung der straszen im wald aufbiethen. Frisch 1, 404ᵃ; *vergl.* halt, *locus ubi clientes solent morari voc. inc. theut.* h 8ᵃ. *in der Schweiz heiszt* halt *ein jägermahl, mahl im freien* (Stalder 2, 15), *die bezeichnung der stelle wo das geschieht, ist auf die verrichtung selbst übertragen.*

5) *eine ähnliche übertragung hat stattgefunden, wenn* halt *nun von den personen gilt, die an einem solchen orte sind:* der halt (*die im hinterhalte liegende mannschaft*) brach auf. Aventin *bei* Schm. 2, 188; wurde ihr versteckter halt in guter ordnung herfür brechen. Kirchhof *milit. discipl.* 189.

6) halt *für gehalt, das enthalten einer bestimmten wertmenge:* der ander ober bronnen .. führt in seinem halt alaun 9 part., schwefel 2 part. *badbeschreibung von* 1629 *im oberbair. archiv,* 27. *band s.* 24; ein rechenmeister, der keine zahl schreiben wollte, deren halt er nicht zugleich bedächte und gleichsam an den fingern abzählete. Leibniz 451. *namentlich gebraucht von erzen und münzen:* halt der ertz ist, wie reich der haufen ertz an metall sei. Nehring *hist.-polit.-jurist. lexicon* (1736) *anh.* 46ᵃ; damit man ausz einer prob eines quintel schwer den halt erfinden kan wider centnerwerk kupfer oder groszer stück silber, was für silber oder gold drinne ist. Mathesius *Sar.* 143ᵃ; das sie (*die silberkuchen*) ihren gebürlichen halt und prob haben. *s.* 147ᵃ; die (*kette*) befandt sich am golt sehr fein und lauter, darzu am halt nicht geringe. Kirchhof *wendunm.* 285ᵇ; fressen und saufen was sie finden, bezahlen aber nichts. dann auch die münz im halt sehr gering und ungangbar ist bei ihnen. *milit. disc.* 215; was halts ist es (*das gold*) an der güte? Philander 1, 225; (*münzen, die*) nichts in sich haben als kupfer am halt. 2, 154; an der münz wird das gepräge immer zu zierlicher, der halt aber an schrot und korn nimmt abe. Scriver *seelensch.* 1, 851;

> das erz wollt er probieren,
> damit er recht möcht spüren,
> wie reich es wär in halt.
> R. Köhler *alte bergmannslieder* 108;
> dann wird von diesem ertz auch etwas eingewogen,
> dasz man den halt erfährt, nachdem man es probiert.
> *bergw.-lexicon* (1743), *vorrede.*

in bildlicher verwendung: und ist unsere gute teutsche sprach diszmal in ein recht kipperjahr gerathen, ein jeder beschneidet und bestimmelt dieselbe, wie er will, gibt ihr einen halt und zusatz wie er will, eben auch wie es mit dem münzen zugehet. *Simpl.* 4, 463 *Kurz.*

7) halt, *in der tonkunst das längere aushalten einer note als es der tact vorschreibt, auch das zeichen dafür* (𝄐).

HALT, *adv., in zwei bedeutungen.*

1) *die ahd. partikel* halt, *magis, potius, die auch im altsächs. als* hald *sich vorfindet, im goth. und altnord. als comparativbildung* haldis, heldr *erscheint, lebte im mhd. in manigfacher anwendung fort, in der ursprünglichen noch bis in spätere zeiten, vergl.* Schm. 2, 184: wie men die ackere solte eren und hacken und bereiten, dasz sü deste halt korn gebent. Königshoven *chron.* 17; *häufig aber* (*mhd. wb.* 1, 618ᵃ) *in concessivsätzen verwandt, wo es auch, wenn auch, ausdrückt:* gehieȥe er dir halt guot, er mac sîn dannoch niht geleisten. Br. Berthold 343, 4;

> swie halt mir mîn dinc ergê
> ich wil dem phluoge widersagen. *Helmbr.* 570;
> ich wil niemer wider komen
> eȥn si daȥ ich in gesehe,
> swaȥ halt mir dar nâch geschehe. *Wigal.* 38, 6 *Pf.;*
> von einer wunden sihte
> der trûwet sie vil wol genesen,
> ob sie halt tiefer wær gewesen. *Crone* 12498.

auch über das mhd. hinaus wird das wort in diesem sinne verwendet:

> ob ich halt nimmer wurd erloszt,
> ich wolt euch ee mein höchsten trost,
> nimmermer gesehen. *Hätzlerin* 186ᵃ, 251;
> *P.* wie, mainstu, ich turr nit zu dir gen?
> *B.* ich fleuch dich nit, weren halt deiner zwen.
> *fastn. sp.* 37, 26;
> so wol an, wir wellen schlan,
> und sol man uns halt alle vahn. 437, 11.

2) halt, *in abgeblaszter, vielfach blosz füllender verwendung, etwa durch freilich, eben, wol, ja zu übersetzen, obschon diese übersetzungen den sinn nicht getreu widergeben, weil ihre bedeutung eine noch zu scharf umgrenzte ist, erstreckt sich durch Oberdeutschland bis nach Mitteldeutschland hinein: mhd.* wæret ir halt zwei jâr von in gewesen. Br. Berthold 322, 36;

> halt in allen diutschen richen
> kom mir nie deheiner zuo,
> der beidiu spât unde fruo
> sô wol an trinken türe.
> *weinschwelg in Wackern. lesebuch* (1861) 739, 5;

nhd. Ham fiel nach der sindflut und halt auch sein weib. Luther 4, 48ᵃ; aber es sind halt Brocardische schwindelhirn. Fischart *groszm.* 75; es gieng halt nach dem alten sprichwort gleich und gleich gesellt sich gern. *Simpl.* 3, 52 *Kurz;*

das mag halt niemant understan. *fastn. sp.* 398, 16;

nu wart, wie pin ich also stet,
das ich solchs dings (*der liebe*) halt nit tet?
ich wolt sein halt ungern pflegen.
ich hoff, ich sei halt noch ain rainer degen. 622, 8;

ist dirs halt unverborgen? Spee *trutzn.* 14.

Die neuere schriftsprache hat halt *den mundarten überlassen und verwendet es nur, wenn die rede mundartlich anklingen oder eine trauliche färbung empfangen soll:* so wird halt der gute junge lang hier bleiben müssen. *Mercks briefs.* 1, 221; weil sie mich nun halt dauerten. Wieland 11, 68; ich habs ihnen ja schon oft gesagt, ich mag nicht madam heiszen; ich bin halt frau schlechtweg. H. L. Wagner *kindermörderin* 13; ei sie belieben halt zu vexiren. 17; was kann ich halt machen! ich musz wohl. 62; ihr seid doch mein goldiger junker — freilich halt ein biszchen locker gewesen. Schiller 131; so haben wir halt unsern lohn. 133;

ein groszer mann
ist halt ein mann, der alles kann. Wieland 18, 205;

ist halt, dacht sie, ein geschenkter gaul. Göthe 12, 145;

herr hauptmann, seid ihrs? gott sei dank,
haben euch halt erwart't so lang. 13, 63;

bemerk ich nun das und sinne darüber,
nun, so spiel ich halt auch mein spiel. 40, 133;

ein alter bettler mit der krücke
spricht: kind, hier gibts halt keine brücke.
Fr. Kind *gedichte;*

mir gings halt wohl zu Wien. Uhland *Ludwig* 51;

Th. sie thun sich alles bittre herzeleid.
St. ist halt nicht recht, sind doch gesippte freunde. *s.* 53;

nur fünf und siebzig blieben
da sitzen stumm und trist;
sie wollen halt nicht lieben
und jubeln nicht zur frist. *kladderadatsch* 1866, *s.* 162.

Es ist unentschieden geblieben, ob halt *in der bedeutung* 1 *und* 2 *eines ursprunges sei. das ahd. adverb* halt, *das sich dem ursprunge nach vom verbum* halten *nicht trennen läszt und dem die vorstellung des zusammenhaltens, geistigen erfassens, sowie die richtung nach etwas begehrtem hin, zu grunde liegt, konnte, wenn es einmal partikelhaft in concessivsätzen gebraucht ward, recht wol zu jener oben unter* 2 *aufgeführten, fast nur ausfüllenden verwendung gelangen, und die in Östreich gebräuchliche nebenform* halter, *die auch sonst (wie* halt) *in der schriftsprache erscheint:* weil sie halter meint, dasz sie allein sei. Wieland 11, 221;

unser einer hats halter gut in geistlicher herren
landen, ihr joch ist sanft, und ihre lasten sind leicht.
Schiller *xenien, die geistl. flüsse;*

kann diese annahme stützen, da sie sich am natürlichsten als comparativform des adv. halt *fassen und an goth.* haldis, *altn.* heldr *anlehnen läszt; auch ein superlativ* hältest, häldest *in der bedeutung ehestens, nächstens, alsbald, sogleich, erscheint dazu,* Schm. 2, 184. *so hat sich ähnlich ein oberrheinisch-hessisch-düringisches* als (1, 247), *die kürzung von* alles omnino, *in die nachdrucklose bedeutung freilich, eben, verloren und wird vielfach im sinne von* halt 2 *verwendet. andrerseits hat zuerst* Schmeller (2, 186) halt *in der bedeutung* 2 *als ein von* halt 1 *verschiedenes wort gefaszt und als* 1. *pers. sing. des verbums* halten *in der bedeutung meinen, glauben, genommen; das empfängt bestätigung einmal aus dem ahd.* hallo (Graff 4, 911), *das seiner ganzen anwendung nach als schwächung der verbalform* haltu *opinor sich erweist, sodann durch mundartliche formen wie schles.* haldich, hallich, hâlich, hach (Weinhold 32ᵃ), *henneberg.* heillich, eilich, ellich (Reinwald 1, 26), *bei denen das pronominale* ich *sich noch zeigt, und die daher mit dem adv.* halt *nicht vermittelt werden können (vgl.* halten II, 11, *f unten); ähnlich hat sich mhd.* wâne, wæn (*mhd. wb.* 3, 497) *aus* wæne ich, *schweiz.* denkh *aus* denk ich, *oberpfälz.* glau *aus* glaub ich, *ergeben, und das niederdeutsche* man, *das ganz wie* halt 2 *gebraucht wird, kann auch nur die* 1. *sg. des verbums alts. ags.* munan *glauben dafür halten, sein. eine sichere entscheidung wird sich schwer treffen lassen, und die von* Lexer 132 *vertretene annahme ist die natürlichste, dasz die partikel* halt *potius, magis mit* halt *aus* halt ich *opinor sich gemischt habe. eine weiterbildung von* halt *ist das seltene* haltig: ich gedenke haltig, herr wolf, dasz ihr wölfe seid. *Simpl.* 1, 1, 3 *s.* 13; *wie sich gleichmäszig aus* halter *im fränkisch-hennebergischen ein* halterig *entwickelt hat.* Fromm. 3, 224.

HALT, *interj., s.* halten *sp.* 280.

HALTBAR, *adj. was hält hat, firmus durabilis; nach dem subst.* halt 1 *und* 2 *in verschiedenem sinne:*

a) von dem innern zusammenhalt der einzelnen theile eines gegenstandes: ein haltbares tuch; haltbares leder, papier; o wenn die lüge eine so haltbare farbe hat, wie gieng es zu, dasz sich kein teufel noch in das himmelreich hinein log? Schiller 201ᵃ.

b) von dem gesagt, was halt und stütze von auszen empfängt, gehalten werden kann: einer dem es darum zu thun gewesen wäre, seine schüler mit den phänomenen im ganzen umfang bekannt zu machen, um darauf eine haltbare theorie zu bauen. Göthe 54, 105; in diesen stunden malt ihm seine phantasie keine glänzenden bilder vor, noch erlegt ihm der verstand, der scharfe schütz, einen haltbaren satz. Immermann *Münchh.* 3, 201. *Es ist technischer ausdruck im kriegswesen:* haltbar, ténable, wird im kriegswesen von festungen gesagt, welche im defensionsstande und so angeleget sind, dasz man sie vertheidigen kann. Eggers *kriegslexicon* 1, 1141; als er sich überzeugt hatte, dasz sie (*die stadt*) nicht länger haltbar sei. Schiller 845; jeder nur irgend haltbare ort muste mit dem degen geöffnet werden. 898.

Das wort ist, wie das folgende, ein verhältnismäszig junges, früher nicht gekannt und durch häbig (*sp.* 94) *ersetzt oder durch* dauerhaft *mit vertreten; erst* Stieler 742 *führt es auf, bezeugt aber, dasz es selten gebraucht sei.*

HALTBARKEIT, *f.:* die haltbarkeit eines zeuges; hier wird von nun an um die haltbarkeit oder unhaltbarkeit des Newtonischen systems gekämpft. Göthe 54, 35.

HALTE, *f., wie das masc.* halt, *in mehrfacher bedeutung.*

1) *weideplatz für das vieh: ahd.* halta *cupla (für copula, s.* koppel 3, *theil* 5, 1786) Graff 4, 906, *mhd.* halte *cupla, pastura wb.* 1, 623ᵃ, *mundartlich noch mehrfach verbreitet, so schweiz.* die halt, *weideplatz in der nähe eines gutes* Schm. 2, 187, *kärntn.* halt, halte, *die handlung des weidens und der weideplatz* Lexer 132; *hessisch schon verblaszter der ort, wo das weidevieh in der mittagszeit ausruht* Vilmar 146; *daher kann auch der abgegrenzte platz in oder an einem bauernhofe, in dem man die gänse hält, eine* halte *genannt werden:* säubert das taubhausz, das hünerhausz und die halt, dahin sich die pfauen und gänsz pflegen zu fügen. M. Sebiz *feldbau* (1580) *s.* 51.

2) *wie* halt 3, *der stillstand, das verharren auf einem platze, namentlich in der formel* halte machen (*in das französ. als* faire halte *übernommen*): also muszte ich halte machen, um auszuruhen. *span. Robinson* 4, 86; indem er an öden stellen der küste Calabriens, wo nichts zu zeichnen war, halte machen muszte. Göthe 37, 301;

und macht an jedem port, an jeder insel halte. Wieland 23, 134;

auch vom anhalten in einer handlung:

die ursach ich, o herr, erzehlen will hernach,
warumb dasz ich allhier im singen halte mach.
D. v. d. Werder *Ariost* 3, 77, 8.

Göthe *hat die formel in noch knapperer weise verwendet, indem er ihr verbum unterdrückte:* den schönen lauf, den ihr sohn gerade zum geheimenrath und gesandten ansetzte, so auf einmal halte zu sehen. 16, 108.

3) halte, *wie* halt 4, *der ort wo eine kriegerische truppe lagert, stellung die sie inne hat:* bliesz und schwung die trommel dreimal umb den kopf, ritt zu der halt, und begert mit dem könig zu parlamentieren. *Garg.* 214ᵃ;

do die Schwytzer waren in der halt,
so weltens den kung mit gewalt
angrifen. Lenz *Schwabenkr.* 119ᵃ;

wie der gritt punt (*Graubünden*) wer in halt. *das.;*

auch hinterhalt: ein heimlich halt (die), *insidiae,* in ein halt legen einen auszzespähen, *ponere in insidiis* Maaler 208ᵇ.

HALTEFEST, *m. der fest halten soll, eine imperativische bildung, gewöhnlich bezeichnung für die häscher oder büttel, zunächst als eigenname:* Haltfest, der büttel, geht hin. Ayrer *fastn.* 100ᶜ (2842, 36 *Keller*);

dort thut der Haltfest gleich herführn
diesen leichtfertigen baursknabn. 100ᵈ (2844, 3);

aber auch als appellativum gebraucht, so dasz sich sogar ein plural entwickelt: am andern morgen kamen die haltefeste und brachten ihn in gewahrsam. Ey *harzmärchenbuch* 192. — Göthe *hat einen der im* 2. *theile des Faust auftretenden drei gewaltigen* Haltefest *genannt* 41, 264. *vgl.* haltunsfest.

HALTEKIND, *n. kind das sich in fremder pflege befindet, ziehkind (vgl.* halten II, 9, *b):* als sogenanntes haltekind von fremden händen . . erzogen. *über land und meer* 1869 *s.* 295ᶜ.

HALTEN, *custodire, tenere.*

A. Formelles und etymologisches.

Das wort ist allen deutschen sprachen eigen: goth. altniederd. haldan, *fries.* halda, *ags.* healdan, *engl.* hold; *altnord.* halda, *schwed.* hålla, *dän.* holde; *ahd.* haltan, *mhd.* halten. *das hochdeutsche hält von alten zeiten her die inlautende verbindung* lt *nicht durchaus fest, sondern setzt sie bisweilen in* ld *um, nach der neigung, das einem* l, r, n *folgende* t *in* d *zu verändern, wodurch denn das wort in der niederdeutschen form erscheint. wie sich schon im ahd. seltener* haldan, gihaldan (GRAFF 4, 898. 899) *neben* haltan, gihaltan *findet, mhd.* halden:

sîme herzen liebe geschach,
dô er jenen halden sach. *Iwein* 2558,

so dauert dies bis in die zeiten des 16. *jahrh. fort:* der mensche von im selber etwas heldet. *theol. deutsch* 27; wie es sich inn der warheit auch also heldet. SPALATIN *Melanchthons christl. erinnerung von den lieben engeln* (1536) 1; und hielden die pfarrer zum studio und das volk zur disciplin. MELANCHTHON *briefe an Albrecht ep.* 14. *die praesensformen der* 1. *und* 2. *sg. setzen sich erst im* 17. *jahrh. in der heutigen gestalt* du hältst, er hält *fest, in den ältern zeiten des nhd. herscht schwanken, indem, wie im mhd., theils der umlaut nicht völlig durchgedrungen ist, theils neben volleren formen zusammengezogene statt haben. die* 2. *sg. erscheint in der unumgelauteten vollen form* haltest, *oder in der umgelauteten* heltest, *in dieser namentlich in* LUTHERS *bibel, der sie so von der optativform* haltest *scharf scheidet (z. b.* 5 *Mos.* 28, 1 *gegen* 9), *als* hältest *bei* RIHEL *Livius* (1598) 471; *daneben steht mit ausfall des flexionsvocales* heltst, hältst *(zahlreiche beispiele unten), und mit ausstoszung des wurzelhaften* t *vor der flexion* helst, *eine form, deren auch* LESSING *sich noch bedient:* wofür hälst du sie? 10, 263. *Für die* 3. *sg. sind die formen eben so manigfach: die volle unumgelautete dauert bis ins* 17. *jahrh.:* dieweil niemand das gesetz recht haltet. JONAS *bei Luther* 6, 408[b];

in ewigkeit sein wort
wahrhaftig haltet er. WECKHERLIN 231 *(ps.* 105, 8);

daneben geht eine um die bildungslaute verkürzte, halt: der es darfür halt. AGRICOLA *sprichw.* (1560) 156[a], *deren* FISCHART *häufig sich bedient (Garg.* 43[a]. 48[a] *u. oft, neben* helt 51[a], haltet 61[a]); *die volle umgelautete form heiszt* heltet: er heltet sich an die verheiszung der gnade. J. JONAS *bei Luther* 6, 412[b]; dieselbigen werk heltet man nicht für göttlich. 6, 439[b], *eine form die noch in* STEINBACHS *öfterem* hältt (1, 672—674) *nachklingt. ihre verkürzung ist* helt, *schon im mhd. seltener aufkommend, im* 16. *jh. namentlich auch von* LUTHER *vertreten, und bis ins* 17. *jahrh. hinein dauernd, wo sie der schreibung* hält *platz macht:*

sein trewer bund wird nimmer wanken,
er helt ihn ewig in gedanken. OPITZ *psalmen s.* 198;

die ungerechte welt,
die aber nicht bei dir als eine schwester helt.
FLEMING *sonette, b.* 1.

Dem 16. *jahrh. ist es eigen, die* 2. *plur. des indicativs und imperativs* haltet *in* halt *zu verkürzen:*

wenn ir halt fried und einigkeit.
WALDIS *Esop* 1, 51, 19.

Neben der praeteritalform hielt, *die aus ehemaligem reduplicierten* haihald *geworden ist (noch* KERO *gewährt* piheialt, GRAFF 4, 906, *später* hialt, hielt) *findet sich auch weniger häufig im nhd.* hielte, *mit anklang an schwache conjugationsformen nach analogie von* sahe *für* sah, stunde *für* stund, liesze *für* liesz *u. a. gebildet, eine form, die bis auf* GÖTHE *dauert:*

und ich konnt ihn zehren sehn;
hielte mein gefühl zurück,
gönnt ihm keinen holden blick. 10, 328.

Zur ermittelung der ursprünglichen bedeutung des wortes ist von FICK *wb.* 35 *hingewiesen auf den zusammenhang von* halten, *goth.* haldan *mit goth.* hairda *herde, altind.* çardhas, çardha *schaar (besonders von der schaar der Marutas gebraucht), und goth.* hairdeis *hirt: und da* halten *zufrühest in dem begriffe von vieh hüten gebraucht erscheint, in welchem es auch heute noch nicht ausgestorben ist, so wird dieser bei aufzählung der manigfachen bedeutungen des wortes vorausgestellt werden müssen und sind ihm die andern, als später entwickelte, nachgeordnet. hierbei ergeben sich zwei, doch nicht völlig scharf geschiedene gruppen, die eine betont mehr die örtliche seite des hütens, den aufenthalt an einem orte und die thätigkeit, die aus einem solchen sich erzeugt; die andere geht von der reinen handlung in bezug auf das object aus, indem sie sich auf grund der bedeutung fest halten weiter ausbildet.*

B. Bedeutung und gebrauch.

I. halten *hüten, acht haben, wachen, — sich wo verweilen, aufhalten.*

1) *im gothischen steht* haldan, *so viel zu ersehen, nur in dem sinne von vieh hüten, weiden:* insandida ina haiþjôs seinaizôs haldan sveina. *Luc.* 15, 15; skalk aigands arjandan aiþþau haldandan. 17, 7; hvas haldiþ avêþi jah miluks þis avêþjis ni matjai? 1 *Cor.* 9, 7; *auch durch die hochdeutschen dialecte geht noch dieselbe bedeutung, obschon seltener, weil* halten *mehr in anderm sinne gebraucht und jener begriff durch andere verba ausgedrückt wird:*

ahd. sô hirti ther thar heltit joh sines fehes weltit.
OTFRID 5, 20, 32;

mhd. dô begunde er halten diu swîn,
daȥ was diu lipnar sîn.
sprachdenkmale von KARAJAN 49, 5;

nhd., wie es scheint, auf den gebrauch in den bairischen mundarten eingeschränkt: in Baiern die ros halten, *pferde hüten* SCHM. 2, 187; *in Kärnthen* halten *pascere, das vieh weiden* LEXER 132; *in Tirol* halta *vieh hüten* FROMM. 3, 16.

2) *die alten dialecte übertrugen in naiver weise diesen ältesten sinn von* halten *auch auf die regierung über menschen; wie im ags. Beóvulf* 611 *der könig* folces hirde, *im Heliand* 5551 *Pilatus* werodes hirdi *genannt wird, so steht im ags. öfters* healdan *für ein volk leiten, regieren:*

heóld þenden lifde
gamol and gûð-reóv, glåde Scyldingas. *Beóvulf* 57;

und auch im ahd. weist NOTKERS er haltet gentium greges (GRAFF 4, 897) *auf diesen sinn hin, auf grund dessen sich die allgemeinere bedeutung acht haben, hüten, wachen, in mehrfacher verbindung ausbildet.*

a) in absoluter stellung ist das wort auch im ahd. gebraucht und besonders auf die geistliche hut gewendet, formelhaft ist namentlich bis ins frühe mhd. der haltende Crist, *Christus als seelenhüter:* von diu irsluogen si ir hêrren, den haltenden Christ. *physiologus in* WACKERNAGELS *leseb.* (1861) 173, 25; *auch später noch in diesem sinne, in dem folgenden beispiele:* und wenn du nimer heltest und schützest, so hilft kein schutz noch kraft. LUTHER 6, 132[a].

b) gewöhnlich aber mit praepositionen, die theils, mit dem accusativ verbunden, die richtung der handlung hervorheben, theils, in der fügung mit dem dativ, nur die beziehung eines objects zur handlung andeuten.

α) so über *mit dem acc.:* o halt uber uns, verlasz uns nicht. AYRER *proc.* 2, 8; — *von dingen und meinungen:* aber unser wiedersacher halten nur so hart über den ehelosen stand. MELANCHTHON *Augsb. conf. im corp. doct. christ.* (1560) *s.* 199; mich dünkt, dasz ich ein wenig zu eifrig über diese meinung halte. HOFFMANNSWALDAU *sterb. Socr.* 106; wer ein gesetz giebt, musz auch über solches halten. PISTORIUS *thes. paroem.* 9 *no.* 62; Conrad hielt wie über andre gute ordnungen, also auch über den landfrieden mit groszem eifer. HAHN *hist.* (1721) 2, 14 *note* h; (der dienerschaft, die) über den artikel der ehre noch weit wachsamer zu halten pflegt. SCHILLER 738; mein etat, über den ich halten musz, wenn ich am ende des jahres nicht selbst andern verbindlichkeiten haben will. GÖTHE *bei Schöll* 186; dasz sie der gemeinde und ihren vertretern die pflicht auflegen, über die gesetze zu halten. STÜVE *wesen u. verf.* 129;

sollst halten über ehr und recht. GÖTHE 13, 126.

β) über, ob, *mit dem dativ:* meine hand sol ob dir halten, bis ich fur uber gehe. 2 *Mos.* 33, 22; indem brechen fünfzig kürüser, die ob den iren hinter ainer kirchen gehalten hetten, her für. *Wilw. v. Schaumb.* 91, *das wort ist hier, in dem sinne personen bewachen, schützen, technisch, nach* halt 4 *sp.* 271; *das klingt auch in folgendem an:*

denn gott ob den gerechten helt.
B. RINGWALD *geistl. lieder* A v[b];

verwischter ist die bedeutung, wenn das verbum von gegenständen und meinungen gilt: und allein s. Petrus, Paulus und Barnabas uber diesem stück hielten, wider den ganzen haufen aller gleubigen. LUTHER 5, 132[a]; wann wir . . über unseren und unserer hochseligen vorfahren desfalls gemachten verordnungen mit nachdruck gehalten haben wollen. *urk. von* 1685 *bei* GREFE *salzdebit der Lüneburger saline s.* 33; dasz sie sich darnach gebührend achten und bei vermeidung unserer ungnade, auch schärferer bestrafung, über dessen inhalt mit nachdruck halten sollen. *urk. von* 1716, *ebenda s.* 41; so blieb

dem folgenden könige nichts übrig, als mit der genauesten sorgfalt über der beobachtung dieser gesetze zu halten. WIELAND 7, 223; hielt er standhaft über den vorrechten seines stuhls und seiner kirche. SCHILLER 1038.

γ) *zweifelhaft ob accusativische oder dativische fügung gefühlt wird, ist wenn* über *in der verbindung* darüber, worüber *steht:* (*gott hat befohlen*) das alle menschen sollen schüldig sein mein zu schonen, helt auch drüber, und wo es nicht geschicht, hat er das schwert befohlen zur strafe. LUTHER 6, 312[a]; denn er (*gott*) gibt mir sicher geleit, helt auch drüber, und leszts nicht ungestraft ... wo jemand solch gebot und geleit ubertrit. 312[b]; darumb haben etliche völker hart darüber gehalten, das der ostertag solt gleicher zeit gehalten werden. MELANCHTHON *Augsb. conf. im corp. doct. christ.* (1560) *s.* 104; wenn sie (*die obrigkeit*) ordnungen macht und nicht steif und fest darüber hält. SCHUPPIUS 181; statuen .. welche in der ähnlichkeit der personen und nicht über lebensgrösze sein muszten, worüber die richter in den spielen genau hielten. WINKELMANN 4, 15; denn indem diejenigen blätter und nachbildungen, die er mir zu eigen verehrt, des besten dankes werth sind, so hat er durch den schatz von durchzeichnungen, der nun vor mir liegt, das ehrenvollste vertrauen bewiesen. ich halte aber auch darüber auf das sorgfältigste. GÖTHE *an Zelter* 680; haltet darüber, dasz weder sie noch ich schaden leiden. SCHILLER 1084; über einige dinge, worüber ich sie bitte, gemeinschaftlich mit mir zu halten und zu wachen, mündlich. *an Göthe* 862.

δ) *für* über *tritt auch die praep.* auf *ein, die der heutigen sprache gewöhnlicher ist, als jene:* der kaufmann hält auf gute waare, *wacht darüber, dasz sie stets in gutem zustande sei;* er hält bei tische auf ein gutes glas wein; er hielt auf die rarsten bücher. GÖTHE 8, 201;

ob hier gleich niemand fast auf dieses weesen hält,
so bist du doch noch da, dem der mein fleisz gefällt.
FLEMING 93;

Bellando kan vortrefflich tanzen,
und hält besonders auf den staat. PICANDER 2 (1734) *s.* 260;

ein mann der recht zu wirken denkt,
musz auf das beste werkzeug halten. GÖTHE 12, 12.

mit dem dativ:

wo man das graue alter ehrt,
auf männerrath und warnung hört,
und offenherzig handelt;
auf guten, strengen sitten hält,
und nicht die einfalt erster welt
in neuern prunk verwandelt.
J. M. MILLER *gedichte* 195.

Von hier verliert sich halten *aus dem sinne hüten, wachen, in den sinn beharren bei etwas, und sind die ausläufer dieser bedeutung unten unter* 6. 7 *verzeichnet.*

c) *das acht haben, wachen, kann auch in feindlicher absicht geschehen, nicht um zu schützen, sondern zu verderben; es läszt sich dann durch auflauern umschreiben, und ist nach* halt 4 *sp.* 271 *zunächst auch technisch, ein reiterwort:*

er reit in entgegen in den wald,
da fiengen in die Nürnberger reiter gût,
die hielten auf in in dem halt. UHLAND *volksl.* 350;

als er das erfur, bewar er sich under dem hofgesint und hielt mit siben pferden auf in. *Wilw. v. Schaumb.* 72; klaget zu Schotten, wie er .. on alle zuredsetzung unuberwundes rechtes auf in gehalten. *s.* 73; wenn ich hette gewuszt, das so viel teufel auf mich gehalten hetten, als ziegel auf den dechern sind, were ich dennoch mitten unter sie gesprungen mit freuden. LUTHER 2, 79[a]; Abimelech stund auf bei der nacht, und alles volk das bei im war, und hielt auf Sichem mit vier haufen. *richter* 9, 33; errettet uns von der hand der feinde und die auf uns hielten auf dem wege. *Esdra* 8, 31; die Phariseer, welche oftmals auf Christum hielten. SCHUPPIUS 599; *dafür niederdeutsch auch* nâ ênem halden. *chroniken der deutschen städte* 6, 488. *Von hier aus kann sich* halten *in der bedeutung zielen entwickeln:* da die teufel alle augenblicke auf uns lauren, halten und zielen. NEANDER *vom sel. absterben* A vij[b]; haltet tief und jeder nehme seinen mann scharf aufs korn. *Hallische zeitung* 1869 *no.* 71;

er tod all augenblick und stund
auf uns wart, geibt, horcht, zielt und helt,
und hat uns in eim hui gefellt. *Claus narr* 1602 *s.* 91,

wenn nicht ein object bogen, armbrust, gewehr *zu dem verbum zu ergänzen ist, in welchem falle das letztere einer andern bedeutung* (5) *zufällt.*

3) *in jener leitung und hütung der personen und dinge, wie sie in no.* 2 *erscheint, liegt die fortdauernde behandlung derselben eingeschlossen, die dann deutlich hervortritt, wenn* halten *mit einem die art und weise näher bestimmenden zusatze steht: nitidus,* wol gehalten, umb den es wol stehet, der gut tag hat. ALB. uu4[a]; hat er uns doch gehalten als die frembden. 1 *Mos.* 31, 15; denn so sollt man einen münch halten. LUTHER *br.* 1, 317; dieweil ich dich doch nie anderst dann einen bruder und nit als einen gesellen gehalten. *Galmy* 43; wenn sie einen gar verächtlich halten wollen, so nennen sie ihn einen poeten. OPITZ *poeterei* 5; darnach das ampt ist, darnach wird einer gehalten. LEHMANN 17; wie einer sich hält, so wird er wieder gehalten. 174; es bekümmert mich, dasz ich soll schimpflich gehalten werden. *Lokmans fab.* 4; ihr müst mich aber hübsch halten, weil ich ein gelehrter bin. A. GRYPHIUS 1698 1, 829; wollen gern sich, ihre weiber und kinder bürgerlich halten. SCHUPPIUS 7; ich bin lange zeit auf universitäten gewesen, da ich bin gehalten worden, wie bei den soldaten ein fenderich. 237; so lange ich bei ihm im hause war, hielt er mich strenge. RABENER *sat.* 4 (1757) *s.* 175; ach, Lisette, hört er denn auf deszwegen mein mann zu sein, weil er mich übel gehalten hat? LESSING 2, 434; seit meines vaters zweiter heirath werde ich zu hause nicht zum besten gehalten. GÖTHE 18, 72;

ein ehman sol gedültig sein,
sein weib nicht halten wie ein schwein. LUTHER 8, 345[b];

(*sie*) ehrt ihn, ie mehr er herscht, und hält gewisz darfür,
ie schärfer er sie hält, ie hulder sei er ihr. FLEMING 72;

halt mich wehrt, wie ich dich theuer. 522;

kein höher schatz ist in der groszen welt,
als nur die zeit, wer die nach würden hält,
wer die recht braucht, trotzt tod und noth.
A. GRYPHIUS 1698 1, 224;

sieh, ich bin dir gut und du
hältst mich immer schlechter. J. M. MILLER *gedichte* 228;

haltet sie wohl! ihr werdet, so lang sie der wirthschaft sich annimmt,
nicht die schwester vermissen, noch eure eltern die tochter.
GÖTHE 40, 314.

4) *nahe zu der vorigen steht die bedeutung einen anhalten, bestimmen, zu etwas bringen; zweck und richtung einer fortdauernden behandlung tritt hier hervor, durch die praeposition* zu, *oder adverbien, wie* hin, dahin, *angedeutet:* ez was in Doringinlande gar ein richer ritter, der hatte gar ein schoniz wip. si enhattin ouch keinen erben noch kint .. der ritter .. hilt die frouwen mit gutin wortin dar zu, ab si von eime andern trechtig mochte werde. KÖDIZ 21, 30; du solt deine töchter nicht zur hurerei halten. 3 *Mos.* 19, 29; ich halt aber, das auch die oberkeit hie schuldig sei die unterthanen zu zwingen, ihre kinder zur schulen zu halten. LUTHER 5, 186[a]; (*wenn kaiser und könige wollten*) in (*den papst*) dahin halten, das der dem spruch .. müste genug thun. 8, 240[a]; denn wo sie wollen pfarrherr haben, ist e. k. f. g. ampt, sie dahin zu halten, dasz sie dem erbeiter auch lohnen. *briefe* 3, 51; so der thetter die offen unzweifenlichen übelthat freventlich widersprechen wolt, so solt in der richter mit peinlicher ernstlicher frage zu bekantnusz der warheit halten. *Carolina art.* 16; darum komme ich zu dir, bittende, du wöllest den jüngling darzu halten, dasz er anzeiget, wo mein tochter ist. *buch d. liebe* 228[c]; so ruffe ich alle mit unglück betroffene menschen auf den renplaz dises laufs der welt, sie mit den kräften meines unglücks dahin zu halten, das si bekennen, es sei keiner unglückseliger als ich. BUTSCHKY *hd. kanzl.* 651; weil seine mutter .. ihn darzu gehalten, erzogen und rath darzu gegeben, dasz er gottlosz worden. SCHUPPIUS 83. *Die praeposition* zu *wird auch unterdrückt und ist zu ergänzen:* dasz sie die leut wöllen halten alle ihre sund zu beichten. LUTHER *briefe* 2, 416; *wahrscheinlich aber dasz hier die unterdrückung die folge eines gefühles für wollaut ist, um ein doppeltes* zu *zu vermeiden. häufig ist das* halten *dieser bedeutung in passiver fügung:* auch eine jede obrigkeit darüber (*über diese gesetze*) zu halten, bei ihren pflichten darzu obligirt und gehalten. SCHUPPIUS 675; wol, liebes kind, ich bin gehalten, dich um gottes willen besser zu unterrichten. *Simpl.* 1, 29 *Kurz;* er sollte aber auch gehalten sein, auf eigne kosten leute zur einsammlung des geldes und zu besorgung der anstalten zu halten. J. E. SCHLEGEL 3, 255; so sollen, zur hemmung des neuen übels diejenigen, welche andre in einer wissenschaft, in der sie kaum buchstabieren können, zur redehaltung anleiten wollen, gehalten sein, dasz sie zuvor ... KLOPSTOCK 12, 87.

5) *wieder schlieszt sich nun den vorigen ein* halten *an, was die richtung eines subjects nach einer bestimmten seite hin ausdrückt und zwar in strengerem und abgeblaszterem sinne.*

a) halten *steht absolut, eine richtung nehmen:* Fritz fährt mit einem fuder heu die wiese her, und hält aus allen leibeskräften auf ebnem boden, dasz es nicht umwerfe. *arme mann im Tockenb.* 286; *als schifferausdruck:*

oft hab ich im ozean dem norde zu
gegen die felsengestade gehalten,
und in ihre buchten zu steuern gestrebt.
KLOPSTOCK 10, 252;

auch mit der praep. zu, *und in bezug auf personen:* er hält zu mir, er hielt zu einer partei; wenn ihr getreulich zu mir haltet, so werde ich so viel vermögen, als ihr alle zusammen genommen. WIELAND 36, 42; *hier wird auch die reflexive stellung des verbums mit einer leisen schattierung des sinnes nach dem intensivern hin viel gebraucht, vergl. unten c. die alte sprache brauchte hier* zu halten mit einem, *vergl.* zuhalten: aber etliche sêlen sint zemâle grob als daȥ waȥȥer unde haltent mit der erden zuo, die mügent gote niht gevolgen. *deutsche mystiker* 2, 236, *auch von einem concubinat gesagt:* der dritte Herodes der liesz sente Johannes den touffer enthoupten umbe das her on strafte, das her seines bruder weip dem bruder entphurte unde mit ir zu hilt. ROTHE *chron.* 63; sie hat lange weile mit eime bufin zu gehaltin. 437; von Hessin lantgrave Heinrich . . der hilt zu mit eime andern weibe zu Cassil. 566.

b) halten *reflexiv und rein örtlich:* wo sol ich mich denn hin halten, dasz mir endlich geholfen werde? MATHESIUS *Sar.* 18ᵃ; halt du dich zum roszstall, so kan dirs glück auch dein täglich körnlein bescheren. SCHUPPIUS 837. *Bei der beschreibung eines weges weist man den wanderer an,* sich rechts, links zu halten; halten sie sich immer linker hand, und gehen fort, bis sie endlich zu einem verfallenen palast kommen. WIELAND 12, 174;

wir wellen uns wider gen hoff halten. *fastn. sp.* 414, 11.

c) in bezug auf sachen und personen: sich zu einer sache halten, *sie angehen, sich ihr zuwenden und sie in besitz nehmen:* auch als gewonheit gewesen ist bei unsern eltern bis uf uns hieher, dasz nach eines izlichen der vorgeschribenen pfarrer tode unsere amptleute sich gehalten haben zu irer habe . . dieselbige habe sie namen one widerrede iedermänniglichen. HALTAUS 788 (*von* 1397). *so sagt man als ermunterung sich einer sache bald zu bemächtigen,* halt dich dazu; Klotz hat sich früh dazu gehalten, die briefe auch in seiner bibliothek zu recensiren. LESSING 12, 217. *der gegensatz ist* sich davon halten:

mein lieber sohn,
halt dich davon. GÖTHE 12, 123.

ferner: er hält sich zu einer person, einer partei: und alliȥ volc hilt sich des morgens zů ime (*omnis populus manicabat ad eum*) in dem tempele en zů hôrene. *Behaims evang. buch, Luc.* 21, 38; allein sahe ich auch dahin, zu wem ich mich hielt. SCHWEINICHEN 1, 66; die hauptsache aber war, dasz das oberhaupt des reiches, könig Friedrich III, sich auf die seite des pabstes hielt. RANKE *reform.* 1, 48;

darumb wil ich mich zu im halten. *fastn. sp.* 392, 10;

der nach tugent stält,
der nit in päsz geselschaft fält,
und sich zu frumen leuten hält. SCHWARZENBERG 128ᵇ;

für die praeposition steht seltener auch der einfache dativ:

wann ein indianisch mann stirbt und wird verbrennt,
dann wird seines weibes trew richtig dran erkennt,
wann sie springet in die glut. o in unsrer welt
springt kein weib, dieweil sie sich einem andren helt.
LOGAU 3, 106, 25,

wo der sinn von halten, *weil in gegensatz zu* springen *gebracht, mit dieser no. und der* II, 1 (*festhalten, anhalten*) *spielt.*

6) *durch* halten *wird längeres verweilen an einem orte oder in einem zustande hervorgehoben. die fügungen sind manigfach.*

a) intransitiv wird das verbum häufig gebraucht in dem sinne von stille stehen, anhalten an einem punkte: ich wil stille halten und schawen in meinem sitz. *Jes.* 18, 4; mitten auf dem wege stille halten, *in ipsa via subsidere* STEINBACH 1, 673; jagte ihn dieszmal selbst voran, alles drüben aufzustöbern, damit wir nicht zu lang halten dürfen, wenn wir dort ankommen. FR. MÜLLER 3, 9; und so dünkt mich, ist es fast immer gegangen, wo wir die alten in der nähe einer wahrheit oder erfindung halten sehen, die wir ihnen gleichwohl absprechen müssen. LESSING 8, 153; ich bleibe hier stehen und halten. GÖTHE 11, 296;

dein leben, mensch, und tod hält stets auf deiner zungen.
A. GRYPHIUS 1698 1, 23;

hier hält das opferthier ermüdet still. LESSING 2, 284;

sie schweift in fernen welten
und nirgends hält sie still. UHLAND *ged.* 62;

oft gesagt von dem still halten mit wagen und geschirr: in dem sahe der koufman us dem wagen, da hielten sie under dem galgen. *Ulenspiegel s.* 93 *Lappenberg; oder mit dem pferde, wie schon häufig mhd., wb.* 1, 619ᵇ: deines bruders son haltet da auszen an der schiltwacht. *buch d. liebe* 226ᵇ; jener general, welcher eine feldschlacht angeordnet hatte, und hielt auf einem hohen berge. als er nun sahe, dasz es gute stösze gab, da ritte er davon. SCHUPPIUS 816; Thiebrecht erlegte ihren fürsten, der noch zu lande hielt, um die einschiffung zu decken. MASCOV 2, 51;

des ganzes gaues bauern stehn um den ort geschaart,
und mitten hält zu rosse der alte Rauschebart.
UHLAND *ged.* 361;

häufig von dem still halten eines heeres und militärischer ausdruck: sie giengen hin auf den hinterhalt, und hielten zwischen Bethel und Ai. *Jos.* 8, 9; da sie kamen, hielten sie an der wassergruben. 2 *kön.* 18, 17; die könige aber, die komen waren, hielten im felde besonders. 1 *chron.* 20, 9; als es nun zur offenbahren feldschlacht kommen solte und man beiderseits darzu in Thüringen allbereit gegen einander hielte. SCHUPPIUS 388. *in der jägersprache sagt man vom wilde es* hält, *wenn es den jäger nahe herankommen läszt, ohne auszureiszen,* BEHLEN *jagdcatechismus* 254;

vom dickicht rauscht vor ihn ein reh,
und hält und will nicht fliehn.
LENAU *ged.* 132 (*waldestrost*);

in obscönem sinne: haltet mir einmal, *usuram corporis mihi praesta* STIELER 740. *dann auch bildlich:* gleichwol seh ich, dasz ich jetzt in einem ganz fremden felde halte. J. PAUL *teufels pap.* 1, 109; hinter dem berge halten, *an einem orte, wo man nicht gesehen werden kann, daher von leuten gesagt, die heimlichkeiten nicht kund thun wollen:* sie thun das maul nicht auf, sondern kriechen zu winkel, halten hinder dem berge, und ziehen die pfeifen ein. LUTHER 5, 369ᵇ; so sag heraus, narre! was hältst du hinter dem berge? LENZ 1, 277.

Dieser bedeutung fällt zu der imperativ halt! *der nicht immer als verbalform mehr gefühlt wird und einen plural* haltet! (halten sie! LESSING 1, 594) *seltener und in mehr gemäszigter rede entwickelt; häufig ist er vielmehr zur interjection abgeblaszt und formell so erstarrt, dasz er auch mehreren personen zugerufen wird:* die muszquetierer giengen auf sie losz und schrien: halt, halt! jene aber antworteten mit rohren. *Simpl.* 1, 49 *Kurz;* halt! ich will ihn noch ein wenig zappeln lassen. LESSING 1, 289; halt! halt! herr burgermeister. KOTZEBUE *dramat. spiele* 2, 313; rief der alte frohnbote überlaut: halt! IMMERMANN *Münchh.* 4, 58;

doch halt! ietzt merk ich erst den braten. PICANDER 2, 371.

es ist militärisches commandowort, zu stille stehen auffordernd, z. b. schon bei BÖCKLER *kriegsschule* 292; *es wird endlich auch substantivisch als neutrum verwendet:* als .. dem schleichenden ein gebieterisches halt entgegenschallte. *gartenlaube* 1866 *s.* 71. *die nachdrückliche, durch angehängte interjection verstärkte form, mhd.* haltâ:

haldâ, morder, halt! er rief. *passional* 15, 30 *Köpke;*
und haltâ du, getriuwer degen. *trojan. krieg* 30304;

dauert noch in den früheren zeiten des nhd. fort: halta schau, da komt quaterdausz. *Garg.* 97ᵃ.

b) transitives halten, *soviel wie aufenthalt geben, beherbergen:* vorfemede, vorwisede und vorfurde lude halden, husen, herbergen. *urkunde von* 1453 *bei Werneke fehmgerichte* (1861) *s.* 75; lieber kriegszmann, ich habe seer vil kind und gesindt, darumb weisz ich dich auf diszmal nit zů halten. WICKRAM *rollw.* 64, 27 *Kurz;* in mit ihr in ire kammer führt, da sie in etliche tag mit groszem murmeln der andern nunnen hielt. *geschichten und historien* (1583) 283ᵃ; *und daher reflexives* sich halten *gebraucht von dem längern aufenthalt an einem orte:* es halt sich kain jud in allen myns gnedigen fürsten und herrn von Wirtemberg landen oder gebieten. REUCHLIN *verstentnus* 2ᵇ; durch einen Venediger, der ein zeitlang allhie und zu Leiptzik sich gehalten. MELANCHTHON *ep. an Albrecht* 28; also hat sich in solcher heszlichen wohnung (*von einem körper gesagt*) solcher feiner schatz und trefflicher verstandt gehalten. E. ALBERUS 1ᵃ; der künig helt sich nit über zwen tag in den gemeüren, sunder zů feld in gezelten. FRANK *weltb.* 7ᵃ; Mose floh fur

Pharao, und hielt sich im lande Midian. 2 *Mos.* 2, 15; Charlottens niederkunft nahte heran. sie hielt sich mehr in ihren zimmern. Göthe 17, 298;

> haltend sich auf deiner wahrheit pfad. Weckherlin 109;

> als er auf seine güter gieng, und hier
> nur einen tag sich hielt, war er sogleich
> von dir erfüllt. Göthe 10, 206;

> wo aber hielt er sich? Schiller 670.

auch in freierer anwendung: dis sind die obersten unter den helden David, die sich redlich mit im hielten in seinem königreiche bei ganzem Israel. 1 *chron.* 12, 10; hält sich mit den Carmelitern. Göthe 6, 201; die bemerkung, dasz die geistlichkeit sich so lange als möglich mit dem herrscher halten mag. 24, 327;

> wo parteien entstehen, hält jeder sich hüben und drüben. 1, 402;

> durch einander gleiten sie her, die schüler und meister,
> und das gewöhnliche volk, das in der mitte sich hält. 407.

in Ostpreuszen heiszt sich mit einem halten *in unerlaubtem geschlechtlichen verkehr mit jemand stehen.* Frischbier *sprichw.* 1453.

c) sehr häufig ist sich halten *mit bestimmendem zusatze gebraucht, um dauer eines zustandes, verweilen in einer bestimmten position zu bezeichnen; zunächst von körperlicher haltung:* der mann hält sich gerade; der soldat hält sich stramm; *dann auch mehr geistig:* wie man sich dann mit solcher angeschlagender pfendten halten soll. *weisth.* 1, 613; fleiszend euch nun, daȥ ir euch von allen menschen scheidend, seliklichen haltend und mit got in ewrem herczen zu allen zeiten umbgangend. Suso *briefe s.* 49 *Preger;* die 16te eigenschaft des bilgers ist, das er sich vernünftig und behutsamlich halte gegen dem wirte. Keisersberg *pred.* 44ª; so haltet er sich als ein muter gegen iren kind. *narrensch.* 75ª; damit sich aber richter und urtheiler an den peinlichen gerichten, die der recht nit gelernt haben, in solchen fellen dester rechtmesziger zu halten wissen. *Carolina art.* 138; lieber meister Peter, ich gebs euch so gut, als ichs habe, und wie ich selber mich mit beten halte. Luther 6, 308ª; wer sich also helt am feiertag, der heiliget den feiertag. 311ª; wie man sich christlich halten soll, zeitlich gut zu erwerben und zu halten. *briefe* 2, 595; wie seine kinder sich schendlich hielten. 1 *Sam.* 3, 13; indem hielten sich die Hispanier also ungebürlich mit rauben, stelen. Frank *weltb.* 223ª; dasz ich mich dermaszen in meiner kindheit erzeigt und gehalten. Götz v. Berl. 6; wie und was ich mich die zween tag gehalten hett (*im kampfe*). 80; sich zu halten in reiner keuschheit. *Bocc.* (1580) 1, 86ᵇ; und welcher sich gegen inen mit fluchen, wüten, toben, nur tyrannisch gnug kan halten, der wird vor den besten geachtet. Fronsperg *kriegsb.* 1, 90ª; doch hielten sie sich hierinn also heimlich, dasz keines dem anderen sein bulerische anfechtung entdecket. *Amadis* 47; hierinn hielt sich das fräuwlein listig und lieblich. 362; und sich so mannlich hielt, dasz der für den besten ritter gehalten war. 412; der feind hielt sich still. *Simpl.* 1, 304 *Kurz;* wir solten uns gehalten haben, dasz man nichts böses von uns argwähnen können. 337; der sich leutselig gehalten. Schuppius 23; ich habe mich zwar nicht gehalten in kindlichem gehorsam, wie sichs gebühret hätte. 431; haltet euch wol. Happel *acad. rom.* 86; ich hielte mich auch, dasz ich nicht viel bücher kaufte, als die nur lustig zu lesen waren. *gefl. finken* 16; du hast dich wacker in den schulen gehalten. Schiller 127; Melina befahl sehr strenge, sie sollten sich nunmehr ordentlich halten. Göthe 18, 262; man applaudirte sich wechselsweise, man hatte sich selten so wohl gehalten. 19, 21; die fuhrleute, die sich noch wegen ihrer pferde am hartnäckigsten gehalten hatten, wurden niedergeworfen und gebunden. 19, 40; mit der mutter und den leuten wuszte er sich gut zu halten, und so war er nach und nach ein glied der familie geworden. 19, 278; halte dich brav, bräunchen! (*zu einem pferde gesagt*). Immermann *Münchh.* 1, 133;

> daȥ wir wellen
> uns halten brüederliche. *Engelhart* 685;

> wie well wir uns nun halten
> in diser groszen geschicht,
> die so schwärlich wider unsern herren ist?
> Uhland *volksl.* 482;

> Woltrost streich gütlich seinen bart,
> und hilt sich nach der weisen art,
> sein antwort was nit gar in eil. Schwarzenberg 157ª;

> also helt sich die schnöde welt,
> wann einr sich freundtlich zu ihr helt.
> E. Alberus 144ᵇ;

> bericht mich, wie hats ein gestalt,
> dasz ir euch so ganz übel halt.
> Gr. Wagner *untrew* Biijᵇ;

> ir ist gestolen alles gelt,
> darumb sie sich so übel helt. Cjᵇ;

> seht ihr, wie die grosze welt
> sich nach art der kleinen hält! Fleming 45;

> so komm doch, schöner tag,
> dasz ich mich gegen ihn recht dankbar halten mag. 98;

> den sieg hat er bei sich, wenn er sich tapfer hält. 109;

> wer andern dient, ist herr, so fern er from sich hält.
> Logau 1, 77, 8;

> frau Schnipsen hatte korn im stroh,
> und hielt sich weidlich lecker. Bürger;

> so werd auch ich ja wohl auf meiner hut
> mich mit dir halten müssen? Lessing 2, 309;

> du sagst mir, so möchte
> meinetwegen die menge sich halten im leben und lesen,
> wie sie könnte. Göthe 1, 341;

> so lerne was rechtes, und halte
> dich genügsam, und nie blicke nach oben hinauf! 402;

> ich hab nun zwanzig jahr mit ehren mich gehalten. 7, 43;

er begann sich noch mehr als früher von den zusammenkünften der schloszbewohner fern zu halten. Immermann *Münchh.* 2, 30; hielte man sich von einseitigkeit frei. Göthe 52, 306; sich bereit halten; dann schwitzten wir jungen freilich an allen fingern, wenn wir bei einem gebüsch oder gehölz vorbeimarschirten und uns verfaszt halten muszten. *arme mann im Tockenb.* 141. *auch unsinnlicher* sich allgemein halten, *in einer rede, einer darlegung, wenn man auf entwickelung von einzelverhältnissen nicht eingeht.*

d) ältere quellen brauchen halten *in diesem sinne auch ohne* sich: schantlich halten, *turpiter se gerere* Dasyp.; halten so enge, reden so kleine, als wenn sie die aller ehrlichsten wären. *engl. com.* 1, cc 2ᵇ; desgleichen (*lese man*) Curtium von den babilonischen weibspersonen, wie sie in gastereien erstlich fein züchtig gesessen und sehr enge gehalten. *hasenjagd* 1629 *s.* 64; die jungfern (*in der stadt*) tragen ja dinger wie die weiber. nein, bei uns musz eine magd wie eine magd halten. *interim* 355;

> das er so unbedächtig helt,
> und in ein grobes laster felt. B. Ringwald *l. w.* 216;

> wenn er seine zeit ersicht,
> so helt er wie ein bösewicht. 377.

e) in gleicher weise steht sich halten *von gegenständen, die länger in einem zustande dauern:* im winter hält sich fleisch lange frisch; speisen, die im keller aufbewahrt wurden, hielten sich lange schmackhaft; er helt sich selbs feucht. Agricola *spr.* (1560) 16ª; lästs (*das fleisch*) also eine zeitlang im salz liegen, hengt es hernach in den rauch auf, so hält es sich lang gut und wohlgeschmack. Böckler *kriegsschule* 978. *Der bestimmende zusatz wird, als leicht zu ergänzen, vielfach unterdrückt, wir sagen:* das wetter hält sich, das wetter hält sich noch immer, *verstanden in guter beschaffenheit;* das wetter hält nicht mehr lange. J. Paul *unsichtb. loge* 3, 105; halten ding, die sich minder als der welsch wein uber jar halten lassen. *Garg.* 189ª; (*das brot*) wird hart und wohlgeschmack und hält sich 2 jahr. Böckler *kriegsschule* 972; hierbei ist aber auch zu wissen, dasz dieser wasserwein sich nicht länger als drei wochen aufs längste halten wird. 977; die höle war zimlich proviantieret mit eiern, welche sich in derselbigen übers jahr halten. *Simpl.* 2, 262 *Kurz;* das sei wie geräuchert fleisch, speck, mettwürste, hering, bickling und dergleichen. das könne sich wol über sommer halten, und entgehe ihm nicht. Schuppius 163. *die gleiche fügung von der dauer eines verhältnisses:*

> früh oder spat, es konnte sich nicht halten,
> wir muszten brechen (*die freundschaft*). Göthe 9, 197.

f) so wird ferner auch sich halten *verwandt, um stand und beschaffenheit einer sache oder angelegenheit zu bezeichnen: quid ergo?* wie nun? wie helt sichs denn? Alb. uu 4ᵇ, die gebrechen, so sich halten zwischen . . cleger und beclagten. Haltaus 787 (*von* 1499); weil es nicht gewis ist, wie sichs mit den todten helt, so kan man den spruch nicht wol dahin deuten. Luther 2, 367ª; on zweivel verstehet irs, das sichs also helt. 4, 377ª; aber so helt sich diese sache. 8, 181ª; sage mir wider, wie sichs helt. 1 *Mos.* 37, 14; mit dem gotlosen halt es sich aber nicht also. Agricola *sprichw.* (1560) 152ᵇ; mein Nicodeme, es helt sich mit diser newen und geistlichen geburt, gleich als wenn du in einem starken

winde gehest. Mathesius *Sar.* 33[a]; denn mit Giges helt sichs one zweifel im grunde also: Giges ist ein landsasz oder edelman in Lidien. 161[a]; die vergleichung, conformitet, proporz und zusammenreimung darinn halt sich also folgender maszen. *Garg.* 127[a]; aber die sache helt sich viel anderst. Würtz *practica d. wundarzn.* (1612) 192;

ich musz gen hören wie sichs helt,
dasz sich mein weib so harmig stelt.
Gr. Wagner *untrew* Biiij[b];

das ist die weisz in dieser welt,
du weist, dasz sichs nicht anderst helt.
E. Alberus 158[b];

(*du habest*) in dem grund verstanden,
wie sich das singen halt, auf pfeifen, lauten, geigen,
und vilem stimmzeug mehr. Rompler 76,

vergl. verhalten. *auch hier tritt* (*wie bei d*) *die fügung ohne* sich *auf:* wie hält es denn mit Lisettens ausstattung? Lessing 1, 287;

doch niemand sorget nicht vor das bequemste mittel,
wie es im ehestand um das vergnügen halt.
Picander 2, 299;

allein, wie hält es nun mit unsers feindes haut?
Hagedorn 2, 50;

wie hälts? wir sind wohl von der spur? Göckingk 3, 17.

g) *die redensart* es läszt sich noch halten *mag hier angeschlossen werden, sie deutet an, dasz eine von andrer seite als ungewöhnlich hervorgehobene sache immer noch als in normalem zustande befindlich angesehen werden kann:* mache sie sich immer nicht so grosz. ich dächte, es liesze sich mit ihrem verstande noch halten. Gellert 3, 196; es läszt sich mit meinen jahren noch wohl halten, und meines alters wegen könnte ich noch lange leben. *s.* 211; die neugierde der bewuszten person nach dem manuscript hat sich halten lassen. er hat nicht eher wieder daran gedacht, als bis er mich vor einigen tagen wieder zu sehen bekam. Lessing 12, 282.

h) *verharren und bleiben bei einem oder etwas bezeichnet eine der ältern sprache geläufige fügung von* sich halten *mit dem genitiv, eine fügung die nach dem vorbilde der verba des wartens, pflegens, gewohnens gebraucht wird* (*gramm.* 4, 657): *mhd.* eȥ was ouch in dér kraft Daniel begâbet unde hielt sich gotes. *deutsche mystiker* 2, 351; *nhd.* die sich nun ihrer weiber hielten, theilten sich nach der gefenknis von disen. Frank *weltb.* 161[b]; sich der künigen halten, umb seines nutzes willen, *regibus uti* Maaler 209[a]; an vier sachen erkennet man einen menschen, ob es räthlich sei sich seiner zu halten, oder zu entschlagen. Butschky *Patmos* 157; *häufig von sachen, lehren, grundsätzen u. ähnl., wo durch die fügung das unwandelbare der gesinnung hervorgehoben wird: mhd.* si (*die seele*) helt sich des götlîchen gesmackes. *d. mystiker* 2, 342; si haltet sich ouch der gâbe, dâ mite got sîn aller liebesten friunde begâbet hât. 412; *nhd.* wo nicht, halt ich mich des spruchs, man mus got mehr gehorchen, denn den menschen. Luther 1, 118[b]; wes sol ich mich nu halten, wenn es so widernander dringt? 4, 120[b]; wes sich auch die priester mit dem canon halten sollen, wissen sie wol. 344[a]; halte dich nur der schrift. 430[a]; die prediger und pfarrherr sollen sich dieser genanter lere halten. 5, 243[b]; die andern haben sich gehalten und halten sich noch des spruchs. 8, 129[b]; so sind sie doch für im alle gleich sein liebe geste, so sich seines worts und befelhs halten. 202[a]; und ich mich desselben pacts so steif gehalten. *briefe* 1, 237; wesz er sich halten soll, wenn er .. die kappen soll wieder anlegen. 3, 456; müssen wir uns des sprüchworts halten. 5, 363; diszes seind anzöigungen, deren sich ein yegklicher chirurgicus halten soll. Gersdorf *feldb. d. wundarznei* 21; bei dem gäbnen urteil bleiben und sich desselbigen halten, *in eo quod judicatum est stare* Maaler 209[a]; sich der kürze halten und fleiszen, *brevitatem custodire* 209[b]; der sich ihrer (*der götter*) gebott helt, und wo kein hoffnung mehr bei den menschen zu erholen, so kommen sie zu hülff. *buch d. liebe* 217[a]; wir halten uns hie der schrift, welcher wir sicher glauben können. Mathesius *Sar.* 18[b]; aber die königin .. hat des Danielis nicht vergessen und sich seiner lere auch gehalten. 84[a]; sondern sich seines präfigirten termins und zeit zu halten. Ayrer *proc.* 2, 9; er wil sich das auf seinen reisen unter den halbkristen gesehene wolleben nicht verableiten lassen, sondern hält sich des vaterlandes und apostolischen glaubens. Butschky *hd. kanzellei* 44;

mein fraw, bis stätt in triuen,
halt dich desz gleich von mir. *Hätzlerin* 21[b], 66;

weisz nicht, wes mich hinfürter halten.
B. Waldis *Esop* 4, 3, 21;

das sich das reich halt eurs bescheidts
und nemb denselbn zum keiser an.
Ayrer 126[b] (636, 10 *Keller*).

7) *von dem begriffe des weilens steigert sich* halten *zu der bedeutung aushalten, ausharren, wieder in mancher weise.*

a) *absolut:* halten, bei eim ding beharren und dem nachkommen mit allem treüwen. Maaler 209[a]; wer mag die länge (*in die länge*) halten? Luther *briefe* 2, 64; fielen zu rück und verachteten alles, wie ire veter, und hielten nicht, gleich wie ein loser bogen. *ps.* 78, 57; denn es sind viele freunde, weil sie es genieszen können, aber in der noth halten sie nicht. *Sirach* 6, 8; es sind auch etliche tischfreunde, und halten nicht in der noth. 6, 10; o machen sie, dasz mir das wolkenbild halte, und ich will meine glühenden arme darum schlagen. Schiller 740; alle diese phrasen werden .. mit einem langen haltenden ton auf der vorletzten .. sylbe ausgerufen. Göthe 29, 273;

desto fester sei bei der allgemeinen erschüttrung,
Dorothea, der bund; wir wollen halten und dauern.
Göthe 40, 337;

eine milde wärmende
haltende begeisterung. Rückert 369.

für ein beharrliches bitten und drängen: hab ich an m. Philippus gehalten .. die schrift zu lesen. Luther *briefe* 2, 491; *vergl.* anhalten 1, 365. *sprichwörtlich:* er hält, wie der hase bei der trummel, *animus in pedes decidit* Stieler 740; hält wie ein zerbrochener armbrust. Schottel 1116[b]. kleider, tuch, schuhe halten, *dauern eine benutzung aus;* aber auf die länge kann dieses mährchen nicht halten. Göthe 14, 144; ein kranker hält, *bei einer schmerzhaften operation,* das kind hält *sagt man, wenn es bei etwas unbequemen die geduld nicht verliert;* sie hielt wie ein lamm. *Leipz. avant.* 1, 121; er hältt in der marter stille, *sine motu corpus praebet cruciatui* Steinbach 1, 673; der herr hat den staar, einen gefährlichen staar! er kömmt nicht aus meinen händen, bis ich ihm denselben gestochen habe! halte der herr im guten, oder ich brauche gewalt! Rabener *sat.* 2 (1761) 245.

Vielgebraucht ist fest halten, *wo* fest *adverb in der bedeutung beständig, tapfer ist* (*vergl.* 3, 1561): sein knecht hielten vest, schlugen sich uber in her. *Wilw. v. Schaumb.* 73;

hierumb, lieber kaiser, halt fast.
Liliencron *volksl.* 2, 58[a];

ähnlich ist hart halten, *standhaft, dann auch hartnäckig ausharren:* were is sache, das die von Helfenstein hart hielten, und wolden dem manne ader der personen nit ende geben, so sulle der herre vom lande ime ende geben. *weisth.* 1, 604; und meint Wilwolt nit anderst den das dise, damit er sich schlagen must, ungerisch waren, darumb si vast hart hielten. *Wilwolt von Schaumburg* 72; die gliedmas seines fleischs hangen an einander, und halten hart an im, das er nicht zerfallen kann. *Hiob* 41, 14; sie halten so hart an dem falschen gottesdienst, das sie sich nicht wollen abwenden lassen. *Jer.* 8, 5. *in unpersönlicher fügung hat sich bei* hart halten *aus dem begriffe des standhaltens, der ausdauer, der des hemmnisses ergeben:* nirgends hielt es härter, als an obgemelten glatten ort. *Simpl.* 1, 57 *Kurz;* es wird hart halten, den schusz herauszubringen. Immermann *Münchh.* 1, 151; *für* hart halten *wird nachher auch* schwer halten *gebraucht:* es würde vielleicht nicht schwer gehalten haben, die wirkung seiner natürlichen unbeständigkeit um etliche wochen zu beschleunigen. Wieland 3, 58; wo find ich einen weisen mann in Indostan? es wird schwer halten, gnädigster herr. 8, 440.

b) *auch unpersönlich:* ich wills überwinden und sie heut nicht sehen, wenn es hält, bis abend. Göthe *an frau von Stein* 1, 39.

c) *mit örtlich bestimmendem zusatze:* werden sie .. im ganzen aber immer auf einem bekenntnisse halten. Göthe 38, 9; je älter wir werden, je fester, hartnäckiger halten wir auf unsern meinungen, maximen, gewohnheiten. Klinger 11, 245; denn bis auf die zeit hielten ir noch viel an dem hause Saul. 1 *chron.* 13, 29; halten an der angeboten hoffnung, welche wir haben als einen sichern und festen anker unser seele. *Hebr.* 6, 18; andre haben in ihrem unglücke das glücke, das ihre freunde beständig an ihnen halten. Butschky *hd. kanzl.* 424; sie hält mit der gröszten demuth an den ehrbaren sitten ihrer vorfahren. Gellert 3, 149; so wollen wir fest an einander halten. Göthe 43, 13;

drum haltet fest zusammen. Schiller *Tell* 4, 2;

(*Amor*) der seine lieblinge für ernste proben spart;
doch dem geprüften, dessen heldenglaube
fest an ihm hält, ein weibchen guter art
zum schönsten erbtheil aufbewahrt. Gotter 1, 253;

hältet fester nur am echten. Uhland *ged.* 91;

die von Augsburg halten fast übel bei gottes wort und iren predigern. Spalatin *bei Luther* 5, 35ᵇ; bei ihm ehrlich und getreu zu halten. Schiller 351;

wol dem, der bei ihm (*Jesus*) hält!
A. Gryphius 1698 2, 394.

statt des dativs wird mit der praep. der acc. der richtung verbunden: auf seinen vorsatz halten (*von ihm nicht abweichen*). Klinger 9, 264, *der wol auch in folgendem gefühlt worden ist, wo* auf einander halten *das beharren bei gemeinsamen interessen anzeigt:* nachdem die pauren mit dem kalck, den sie zu der stat furen, sere auf einander halten, und einer des andern schont, darmit sie denselben iren kalck auf das höchst mochten an werden. Tucher *baumeisterbuch* 93.

d) transitiv, etwas aushalten: was wirt Abraham in den hundert jaren unglücks unter augen gestoszen sein, das sein herz manchen harten puff hat müssen halten. Luther 4, 136ᵇ; dasz er oft den tod geschrien, aber umb jeden schrei vier streich mit der karbatsche auf die waden halten muste. Philander (1650) 2, 583; ohne zu bemerken, wie wenig sie die probe hält. Wieland 14, 325; ich bin fleiszig, was nur mein kopf halten will. Göthe 29, 279;

und welches mädchen hält wohl diese feuerprobe? 7, 51.

so in mehreren formelhaft gewordenen redensarten, wie stich halten, *mit einem wol vom turnier hergenommenen bilde, da der ritter von einem speerstiche nicht aus dem sattel gehoben wird:* das sich solche nicht gern zur disputation geben, noch einem richtig unter augen gehen, als die den stich nicht trawen zu halten. Luther 4, 449ᵃ; wer sie (*die heiligkeit*) gerecht, so hielt sie den stich. 487ᵇ; der halben das buch den stich nicht halten würde, so es sollt von den widersachern angefochten werden. *briefe* 2, 325;

doch möcht er meiner noth vergessen,
den honig gar alleine fressen.
denn damit hält er keinen stich.
froschmeuseler I 2, 11, Lijᵇ.

ähnlich ist stand halten: ich wollte den mann zur rede setzen, aber er hielt nicht stand, *beharrte nicht auf der stelle wo er war, sondern zog sich zurück; allitterierend verbunden ist* stand und stich halten: hilf mir, dasz meine Atalanta endlich stand und stich halte. *interim* 131; *früher sagte man auch* fusz halten:

nun, du wirst dich noch besinnen,
dasz ich bei dir ganz und gar
fusz zu halten willens war.
Opitz *poemata* (1625) 176;

kehr üm und halte fusz. Fleming 623.

Wer recht fleiszig ist, arbeitet was das zeug halten will, *das knüpft an die tragfähigkeit und dauer eines viel benutzten gewebes oder tuches an. von wasserdichten stiefeln wird gesagt* sie halten das wasser *oder* halten wasser, *bewahren im wasser die eigenschaft der undurchdringlichkeit:* diese stiefel halten wasser, sie lassen kein wasser hinein, *in his ocreis pedes non madefiunt* Frisch 1, 403ᶜ (*verschieden davon ein andres* wasser halten, *s. no.* 8, *b*); *gute schiffe* halten *ebenso* die see: konten die see nicht halten. Mascov 1, 109; in dem seetreffen wurden sieben schiffe auszer stand gesetzt, das wasser zu halten. Heilmann *Thucyd.* 947.

8) halten *hat sich zu der bedeutung anhalten, zurückhalten, hemmen gewendet; es berührt sich hier mehrfach mit no.* 6.

a) in absoluter stellung, mit dem sinne sich zurückhalten, stocken, säumen, ist es wenig gebraucht:

als dem richter schon nah, ihr führer, ein himmlischer jüngling:
folge! noch einmal der seele gebot, und sie von des todes
schrecken nun ganz sich ermannete, hielt sie im schweben.
Klopstock 6, 31 (*Messias* 16, 445),

einige verse später wird dieselbe situation durch noch säumte der todte *bezeichnet;* wann ich nur länger gehalten hätte, so wäre ich noch wol höher ankommen. *Simpl.* 2, 19 *Kurz, es war ihm eine hauptmannsstelle angeboten und er hatte ohne überlegen zugeschlagen;* der athem hielt an ihrem herzen. Klinger 5, 297. *In börsenberichten heiszt es* verkäufer halten noch aus dem markte, *säumen mit dem verkauf der waare bis auf günstigere bedingungen:* haupteigner halten noch aus dem markte. *Weserzeitung* 1859, 4876.

b) transitiv, einen, etwas zurückhalten: quâmen biȥ zû ime und hilden en (*detinebant illum*), daȥ her nicht schîde von en. *Behaims evang. buch, Luc.* 4, 42; (*der vogt soll*) die (*zinsen*) halten so lange bisz er (*der abt*) gehorsam wird. *weisth.* 1, 573; *in bezug auf verbrecher, gefangen halten:* sullent in da nemen und in da halden bis an das neeste geriechte. *weisth.* 2, 205; *dann in manchen andern fügungen:* das wer und hiesz den namen Ot einen recht geleret, der in verstendig machet der zwo klaren und deutlichen verenderung oder theil dises worts, als nemlich dȥ er zum ersten hört den starken buchstaben (*das o*), der alle rosz helt. V. Ickelsamer b 7; ein schwert hält das andere in der scheide. Pistorius *thes. par.* 7 *no.* 63; er hilt ihn im zaume, *eum continebat in officio* Steinbach 1, 674; um die feinde Spaniens in furcht und zaume zu halten. *span. Robinson* 4 (1735) 199; nach endigung des vorigen abenteuers liesz sich der baron nicht länger halten, sondern brach wirklich auf. *Münchhausens reisen* 104; halten sie mich nicht! ich lasse mich nicht halten! Göthe 14, 183; ich danke für den antheil an meinem befinden, auch darüber bitt ich sich zu beruhigen, denn wir halten durch keine sorge einen menschen unter den lebendigen. Göthe *bei Schöll* 184; es ist tod in dem, was du lachend sagst; wie mag das aussehen, was du an dich hältst? Schiller 199; er ist nicht mehr zu halten *wird von einem menschen gesagt, der von einem gefaszten entschlusse nicht abzubringen ist oder auch, dessen verderben nicht mehr gehemmt werden kann;*

unsre iegliche kan iren man wol halten.
wolt ir all als ich,
so merkent eben mich,
wir sein starker helden drei,
und vor unsren mannen frei. *fastn. sp.* 490, 28;

der angenehme thon der trillenden fonteinen,
und der gesunde klang, der in den kühlen heinen
sich von den westen regt, und ander süszes thun,
das hielte meinen sinn und hiesz mich länger ruhn.
Fleming 52;

doch des weinens
stimme hielt sie, und bald auch wieder den schnelleren athem.
Klopstock 5, 134 (*Messias* 12, 481);

den hält er in der mitte seines laufes. Schiller 230;

wohntet ihr dem ritterspiel nicht bei?
D. mich hielt mein amt. 415;

fromme nonnen hält der strenge zwang. 503;

länger hält die mutter nicht das zürnen. Göthe 1, 248;

aber die armen, sie hält strenge des orkus gewalt. 1, 273;

wenn ihnen eine lust im busen brennt,
hält vom verräther sie kein heilig band. 9, 22;

um deinetwillen halt ich länger nicht
die menge, die das opfer dringend fordert. 9, 24;

ich trete sacht, ich halte puls und odem. 13, 281.

Die ältere sprache brauchte dieses halten *in der bedeutung zurückhalten mit* vor *verbunden, vergl.* enthalten *C*, 5, *d theil* 3, 553, vorhalten *und* vorenthalten: darumbe sô wêre eȥ wider gotes güeti, daȥ er sich uns vor hielte. *deutsche mystiker* 2, 479; wenne her gab dem vorgenanten gotishus einen walt widder den sin vatir dem gotishus manche zit unde vel jar vor gehaldin hatte. Ködiz 51, 31;

wær diu stat sô veste
daȥ man in hielte vor diu tor.
Biterolf u. Dietleib 7185 *Jänicke;*

si hielten im vor burc und ouch marc.
Hagens heldenb. 1, 268, 868.

Das in derber rede oft gehörte das maul, den mund halten *mag hier angeschlossen werden, es soll vom plaudern zurück gehalten werden, sonst heiszt es auch* das maul zuhalten: schweig und halt das maul zu. *richter* 18, 19;

schweig, alte, halt dein waschen zu!
H. Sachs 3, 3, 7ᵇ;

lieben kinder, lernet das maul halten, denn wer es helt, der wird sich mit worten nicht vergreifen. *Sir.* 23, 7; hörstu wol, das du das maul haltest. H. J. v. Braunschweig 344; er aber hiesz mich das maul halten. *Simpl.* 1, 335 *Kurz;* halt dein maul! Lessing 1, 289. Göthe 8, 7; so haltet euer maul! 14, 282; halts maul! Lenz 1, 99.

das wasser halten, *urinam inhibere* Frisch 1, 403ᶜ, *verschieden von dem oben* 7, *d angeführten; nach dem kranken, der das wasser nicht halten kann, sagt man witzig auch von einem vielschreiber,* er könne die tinte nicht halten.

Unpersönlich heiszt es es hält einen nicht, *wenn er fort strebt:* es hielt ihn nicht mehr in dem orte, wo er so viel leid erfahren; was hält uns, dasz wir nicht gehen?

c) das zurückhalten einer ausbrechenden empfindung wird durch sich halten *oder* an sich halten *gegeben:* Hippias, der sich nun nicht länger halten konnte, in ein lautes gelächter auszubrechen. Wieland 1, 284; wenn ihm einer nur das geringste in den weg legt, kan er sich nicht halten, *minimo lacessitus aut verbis aut verberibus excedit.* Steinbach 1, 674;

parten sich zum küssen immer,
hilten ohne sich sich nimmer. Logau 3, 100;

Maria
Magdale hielt sich nicht mehr. Klopstock 4, 77;

Adam sah ihn und hielt sich nicht mehr. mit glühender wange,
mit hinfliegendem haar, mit offenen bebenden armen
eilt er hervor. 111;

und die seraphim hielten sich nicht, und strömten ihr loblied
hin in den wonnausruf des auferstandnen gerechten. 5, 26;

niemand hielt sich alsdann, und laut auf lachten die mädchen.
Göthe 40, 255;

halt an dich, nit schlags kind bisz dir der zorn vergat. Keisersberg *siben schaiden* h 6[d]; red selten, halt an dich, das du nit zu allen zeiten redest. *pred.* 130[a]; söliche menschen halten ewigklichen an sich und lugen, wie sie für sich sparen und zusammen samlen mügen. 53[a]; ich war zeuge von scenen ... die mich so empörten, dasz ich nicht an mich halten konnte. Klinger 4, 225; Wilhelm, der wohl merkte, dasz er länger an sich zu halten nicht im stande sei. Göthe 20, 241; ich konnte mich erholen, meinen vorsatz stärken so lang als möglich an mich zu halten. 23, 170; wie mich aber die ältere bei licht besah, brach sie in ein lautes gelächter aus: denn sie konnte wenig an sich halten. 26, 11; er hielt an sich und stand endlich, um sich zu verspäten. J. Paul *Hesp.* 1, 164.

II. *Besonders häufig hat sich* halten *in transitiver fügung und in der mehr oder weniger scharf hervortretenden bedeutung fest halten, längere zeit führen oder haben, entwickelt. es ist bereits unter* haben *(sp. 50) darauf aufmerksam gemacht, dasz wie oft beide wörter* halten *und* haben *sich begrifflich berühren und eins für das andere steht, ihre verwandtschaft auch äuszerlich durch eine enge allitterierende verbindung hervorgehoben wird:* er hielt und het auch stets oder gewöndlich vier oder fünf fürsten an seim hof, den er .. sold gab. *Wilw. v. Schaumb.* 17; es gezimmet sich nicht, das ich sie zugleich für eine ehfrau und auch eine bulerin halte und habe. Fischart *ehzuchtbüchl.* 440 *Scheible. nur ist der gebrauch von* halten *in diesem sinne im mhd. zwar vorhanden, aber doch viel mehr eingeschränkt als im nhd., meist steht* haben *dafür, wie noch jetzt oberdeutsche mundarten das letztere gegen das erstere bevorzugen. —* halten *bezeichnet*

1) *sinnliches fest halten:* die mutter hält das kind; der knabe hält ein buch; die katze hält den vogel; *fulcio* ich habs, i. halts, dasz nit fall Alberus p 2; dô gînc her în und hîlt ire hand (*tenuit manum ejus*). *Behaims evang. buch, Matth.* 9, 25; und si sûchten en zû haldene (*quaerentes eum tenere*). 21, 46; das feber halt den menschen, der strick den vogel, der angel haltet den fisch, also golt halt den reichen. Keisersberg *narrensch.* 168[a]; der strick wird seine fersen halten. *Hiob* 18, 9; ich halt in und wil in nicht lassen. *hohel.* 3, 4; halt was du hast, das niemand deine krone neme. *offenb.* 3, 11; wie man sich christlich halten soll, zeitlich gut zu erwerben und halten. Luther *briefe* 2, 595; halten ihn, halten ihn, man wird mich wol halten. *Garg.* 94[a]; wer da gibt, dem gibt gott wider, und wer da helt, der hat. Mathesius *Sar.* 20[a]; dz sie (*die alten hunde*) mit iren stumpfen zänen die hasen nicht mehr halten können. *Schiltbürger* 1599 *s.* 20; ich habe, sagte sie, meinem Philips das kleine zu halten gegeben. Göthe 16, 19;

das manche spricht: Heinz hor doch auf,
ee ich dich bei dem hor rauf,
und halt dich, pisz du ausz getobst.
fastn. sp. 385, 36;

ain plinder haltet wol ain liecht,
das mancher dabei recht gesiecht.
Schwarzenberg 133[a];

will dich fassen,
will dich halten. Göthe 1, 239;

den scepter halt ich hier, es fehlt nur noch die krone.
12, 125;

mein busen drängt
sich nach ihm hin,
o dürft ich fassen
und halten ihn! 12, 178;

halte was du glaubst, ja schaue
ganz den vollen himmel an. Arndt *ged.* (1840) 377.

auch mit unterdrücktem object, halt einmal *sagt man zu einem, dem man einen gegenstand zu halten hingibt;* halt fest (*ein ding*), lasz nicht fallen; *vergl. auch* haltefest *für den häscher sp.* 274. *sprichwörtlich* einem den daumen halten, *favere alicui, juvare aliquem, vergl.* daume 2, 848, däumchen 2, 845. *ein fluch ist:* der teufel soll dir das licht halten: ertapte ich noch einmal so ein schindhund, der teufel soll ihm das liecht halten, ich will ihn gewisz wieder ängsten, das herz im leib sol ihn knacken. Schoch *stud. leb.* D.

Dem verbum treten locale beziehungen zu: in der hand, am kleide, bei dem ärmel halten; sie hielten aber die fackeln in irer linken hand und die posaunen in irer rechten hand. *richter* 7, 20; da sie aber zu dem man gottes auf den berg kam, hielt sie in bei seinen füszen. 2 *kön.* 4, 27; in seinen henden helt, füret und bewacht, das inen kein haar vom haupte fallen kan. Mathesius *Sar.* 3[a]; da er sein .. müllerhäublein in der hand hielte und .. reverenze machte. Schuppius 114; (*der tag*) hält die morgenröthe .. schon um 1 uhr nachts in der hand. J. Paul *flegelj.* 1, 27;

und halt ich dich in den armen
auf freien bergeshöhn. Uhland *ged.* 33;

also helt si in stets bei ir, und liebt in so herzlich, dasz sie ire augen ab im nit ersettigen mögen. *Amadis* 402; halt in gedächtnis Jesum Christum. 2 *Tim.* 2, 8; sy halt in in meisterschaft, sy handlet rauch mit im, *habet illum arcte contenteque.* Maaler 208[c]; sie hielten die offnen hände empor. Rabener *sat.* 2 (1761) *s.* 248. *unsinnlicher wird gesagt* jemand beim worte, beim versprechen halten, *das gegebene wort ist das band, durch das einer fest gehalten wird.*

Locale beziehungen, wenn sie durch an *vermittelt werden, treten entweder in den dativ:* der mörtel hält einen stein am andern; er hielt seine hand an der lehne; *so auch wenn sich das verbum reflexiv fügt:* das kind hält sich an der mutter; halten sie sich an ihrem troste, dasz sie an alle dem unglück nicht schuld sind. Lessing 12, 320; ich halte mich an der billigen forderung. Kant 2, 488; er hielt sich an einem historischen gange. Göthe 32, 181; bei dieser sache glauben wir .. ganz richtig zu verfahren, dasz wir uns erst am gewissesten halten. 51, 287; lebe recht wohl und halte dich auch am fleisze. *an Knebel* 204; daher hält sich die juristische beurtheilung an den momenten, welche verhältnismäszig die erkennbarsten sind. Trendelenburg *naturrecht* (1862) *s.* 112; *— oder richtung und ziel des festhaltens werden durch den accusativ hervorgehoben, wobei dann zugleich im verbum der sinn der dauer etwas zurücktritt und mehr das momentane des ergreifens sich geltend macht:* das kind hält sich an die mutter; um nicht ins wasser zu fallen, hielt er sich an das geländer der brücke. *Übertragen sagt einer* ich halte mich an das fleisch, an das gemüse, *wenn er seine eszlust vorzugsweise daran befriedigen will;* freilich musz ich mich an deine schafe halten, wenn mich hungert. Lessing 1, 160; unsre vorfahren hielten sich an den unterricht, den sie in ihrer jugend empfangen; wir aber müssen jetzt alle fünf jahre umlernen. Göthe 17, 48; allen anspruch auf erfindung hatte er aufgegeben; er hielt sich an seine umrisse. 17, 216; ich hielt mich tapfer an die arbeit. 23, 103; der mann der durch seine thätigkeit glück befördern sollte, hielt sich an das traurige .. geschäft, unglück abzuwenden. Klinger 7, 227;

ein junggeselle kann sich nicht
stets an den himmel halten. Picander 2, 313;
im ganzen, haltet euch an worte. Göthe 12, 98.

auch bei rechtsansprüchen hält man sich an einen, der für befriedigung derselben einstehen musz: wenn der voigt den köhr zur rechten zeit gefodert, und nicht ausgeben würde, sol sich der herr an die güter halten. *weisth.* 3, 253; dasz dieser sich an mich halten könne. Kant 5, 111; ich halte mich in gedanken oft an sie. Göthe *an Auguste Stolberg* 61.

Genau wie an verhalten sich andere praepositionen die zugleich dativ und accusativ regieren, namentlich auf, hinter, neben, über, unter, vor, zwischen, *ruhige dauer der handlung verlangt den dativ, bewegung derselben nach einer richtung hin den accusativ. danach ist unterschieden:* er hielt die hand hinter dem rücken *oder* hinter den rücken; man hält ein kind über die taufe (*als pathe, von dem halten über das taufwasser*), *auch* über der taufe; die frau hält den schirm vor den augen; in der linken hielt sie ein fernglas, welches sie aber nicht brauchen konnte, weil sie blind war; gleichwohl merkte ich, dasz sie

es für ihr gesicht hielt, um den mangel der augen zu verbergen. Rabener *sat.* 2 (1761) *s.* 243; wie um das mädchen zu schützen hielt er die hand über sie; und heltest deine hand uber mir. *ps.* 139, 5; wo gott nicht hand ob mir gehalten hätte. Philander 2, 38; über ihr halten schirmende geister die hände. Immermann *Münchh.* 1, 215. *denselben gesichtspunkten unterfallen adverbiale fügungen, wie* er hält den arm unten, *und* er hält den arm herunter; ich mein nit das man güte übung underwegen lassen soll, man soll sich all zeit üben, man sol aber nicht darauf bauwen, noch daruff sich halten. Tauler (*Basel* 1522) 33*;

der die ehre oben hält. Arndt *ged.* (1840) *s.* 237.

Die letzteren beispiele zeigen zugleich, wie das festhalten in die bedeutung schirmen, stützen übergreift, die letztere tritt auch anderweit hervor:

so kommen wir, so brausen wir,
und schwören rothe rache,
und gott der herr ist mit uns hier
und hält die rechte sache.
Arndt *ged.* (1840) *s.* 234;

so auch in der redensart einem den rücken halten:

gott geb euch auf die reis gelück,
und halt euch euer engel rück. H. Sachs 2, 2, 252*;

und halte nicht dem bösewicht den rücken.
Kongehl *innocentia* 56.

Nicht mehr verstanden dem ursprunge nach ist einem die stange halten, *ihn schützen, seine partei ergreifen, es geht das von einer alten form des zweikampfes aus, in welchem der kampfwärter dem an der erde liegenden überwundenen eine stange vorhält, um weiterem eindringen auf ihn zu wehren, s.* Schm. 3, 648: ich habe mich weidlich vor einigen wochen über das dumme Altonaer postpferd geärgert, welches noch immer den hagedornischen lesarten die stange halten will. Lessing 12, 518;

religion ist auch parthei; und wer
sich drob auch noch so unpartheiisch glaubt,
hält, ohn es selbst zu wissen, doch nur seiner
die stange. 2, 298.

2) *der vorigen bedeutung schlieszt sich ein spielerausdruck an,* etwas halten im spiele, *von dem festhalten eines einsatzes gegen einen andern:* er wolte alles halten, wenn er nur noch ein auge mehr hätte (*in der karte*). Wesenigk *spielsieben* (1702) *s.* 103;

2. *spieler.* die würfel her. wer hält diesz klümpchen? *Faust.* ich.
Fr. Müller 2, 83;

daher auch das spiel halten:

denn einer der sin stætekeit
an ein einig vrouwen leit,
und nit lebt denn wie diu wil,
der haltet ein verlorn spil. *liedersaal* 1, 213, 102;

man hat dir iez ain wal aufgeben,
der bösen karten so vil,
nun lůg bei leib und auch bei leben
und halt kain böses spil. Uhland *volksl.* 482;

beim hazardspiele die bank halten:

ich habe niedrig nie gespielt,
seit ich das spiel begonnen,
und wo dem feind die bank ich hielt,
da habt ihr stets gewonnen. Rückert 208;

eins halten, *ein spiel:* (drei vagabunden .. würfeln). komm doch Cruganntino, halt eins. Göthe 57, 166; *ferner* ich halts *beim zu- und welttrinken* Schm. 2, 186.

Von diesem spielerausdrucke scheinen zwei wendungen in die gemeine sprache eingang gefunden zu haben.

a) grosze stücke auf einen, auf etwas halten, *gewissermaszen als einsatz, in der sichern hoffnung zu gewinnen, das* stück *geht auf das geldstück:* sie können sich gar nicht vorstellen, herr Selicour, wie grosze stücke mein sohn auf sie hält. Schiller *parasit* 1, 6; die andern uhus aber hielten grosze stücke auf den raben. Eichendorff *Lucanor* 122; *auch* viel, wenig, nichts auf einen halten (*unterschieden von* viel, wenig, nichts von einem halten, *vergl.* 11, *g, doch ist bei der groszen ähnlichkeit beider fügungen und weil der ursprung der hier behandelten redensart nicht mehr lebendig gefühlt wird, vermischung eingetreten, wovon ein bezeichnendes beispiel am schlusse dieses abschnittes, vergl. ferner das auch in der form hier anklingende* auf etwas halten *oben sp.* 277): ich will viel auf dich halten, wenn du das thust, *hoc praesta et mihi magnus eris Apollo.* Steinbach 1, 674; er hältt viel auf die bäder, *magnam adscribit virtutem balneis das.; F.* also wird sie uns wohl nicht zu tische behalten? *L.* ich zweifle sehr daran. sie hält gar nicht viel auf das essen. Gellert 3, 147; beide hielten viel auf einander. Göthe 24, 182; dasz sie ein mädchen sei, die etwas auf sich halte. 18, 71;

auf das empfindsame volk hab ich nie was gehalten. 1, 402;

unsere nachbarn, die Franken, in ihren früheren zeiten,
hielten auf höflichkeit viel. 40, 318.

In der fügung grosze stücke von einem halten *hat vermischung mit* 11, *g stattgefunden:* ist das war, seid ihr herr Florettrip, davon mein herr Aminta so grosze stücke helt? *engl. com.* 2, G 7.

b) es mit jemand halten, *das unbestimmte object soll doch das spiel bezeichnen, das mit einem gegen einen andern gehalten wird:* lagen ime zwo stet, namblich Linz und Reinmagen bei dem Reinstramb (*strom*), die es mit herzog Ruebrechten und herzog Karln hielten, im weg. *Wilw. v. Schaumburg* 21; hieltentz mit denen von Friburg wider die von Bern. Etterlin *chron. d. eidgen.* (1507) 27*; die es nit mit uns halten. *Garg.* 224*; derer ist mehr als zu vil, welche meinen, indehm sie gott in ihren sünden duldet, er halte es gar mit ihnen. Butschky *Patmos* 781; wer die tochter haben will, der musz es mit der mutter halten. Pistorius *thes. paroem.* 6 *no.* 53;

wer das megdlein haben will, der halt es mit der mutter.
amantes amentes D 8;

der verdacht hat mich ergriffen. hält sies mit ihm? sage, hat sie sich von seinem glanz verblenden lassen? Klinger *theater* 3, 188; ich halts mit herrn Tomm. Engel *philos. für die welt* 21;

het nuhn der bischoff recht gethan,
das evangeli genomen an,
und hets mit uns gehalten. Hildebrand *volksl.* 189 (*v.* 1534);

doch ists ein alter brauch,
wers mit den weibern hält, der hat die männer auch.
Göthe 13, 23;

sonst hielten wirs mit der nachbarin ..
mit der hat er uns auch entzweit. 60;

ich halt es mit dem schlichten sinn,
der aus dem volke spricht. Uhland *ged.* 90.

3) halten *kann auch ein länger dauerndes fest halten ausdrücken, es läszt sich dann etwa durch behalten, bewahren umschreiben.*

a) oder wer wil erzalen die güttheten die uns bewisen hat sin gotheit? er hat uns beschaffen, er regiert uns, er versicht uns, er halt uns in wesen, er beschirmt uns. Keisersberg *bilg.* 49*; die steinkolen .. halten fewer wie die meilerkolen. Mathesius *Sar.* 57*; nun wuste ich wohl i. f. g. brauch, dasz sie nicht lange zorn halten konnten. Schweinichen 1, 125; dieser jüngere Endymion, welcher biszher in Thüringen ein gnugsamb groszen acker baute, und seines geschlechts würde mit bäurischer einfalt gehalten hatte. Schuppius 734; sie sind um einen hauptmann verlegen, vor dem alles volk respect hält. Göthe 8, 139; auch ihm wird die zeit vergehn, der kopf schwindeln, und die dinge wie zuvor ihren gang halten. 8, 219;

dasz nun auch die sprache herrscht, höchlich gilt und lieblich schilt,
dieses macht der theure held, welchen altes Anhalt hilt.
Logau 3, 105, 18 (*auf fürst Ludwig von Anhalt, den stifter der fruchtbr. gesellschaft*);

ohne leben lebt der welt,
wer nicht gut gewissen hält. 3, 211;

wenn nur unwandelbar dein herz mir treue hält.
Gotter 2, 375;

und so haltet, liebe söhne,
einzig euch auf eurem stand. Göthe 3, 294;

die zither ist entzwei! an der ist nichts zu halten. 12, 194;

lebe wohl, du nimmst mein herz mit,
denke drauf, wie dus willst halten. Tieck *Octavian* 2, 4. *act.*

Einige hierher gehörige fügungen sind mehr oder weniger formelhaft, so das feld halten, *zunächst von der behauptung des schlachtfeldes:* die noch das feld hielten. Mascov 2, 108; wie Hannibal und die Römer auf dieser wasserlosen brennenden fläche den sommer hindurch das feld halten konnten, ist .. unbegreiflich. Niebuhr 3, 227;

es fehlt an volk, er kann das feld nicht halten.
Schiller 451*;

die farbe halten, *zunächst von der echten farbe der garne und zeuge gesagt, dann auch auf gesinnung und zusage bezogen, zahlreiche beispiele stehen* 3, 1323: die verträulichkeit meines ... manns verursachte, dasz ich ihm gleichwol farb hielte (*treu blieb*). *Simpl.* 3, 35 *Kurz;* Laquinde, welche auch solche verliebte neigungen hegte, die ihrem mann im geringsten nicht farbe hielten. *Salinde* 101;

herr Hüon, als er sie gar ehrbar aufgehoben,
erwiedert ihren dank mit aller höflichkeit
der guten alten ritterzeit,
die zwar so fein, wie unsre, nicht gewoben,
doch desto derber war, und besser farbe hielt.
Wieland 22, 116 (*Oberon* 3, 39);

wort halten, versprechen halten, *von der bewahrung und schlieszlichen erfüllung einer gegebenen zusage, manchmal noch ganz sinnlich aufgefaszt:* was ich promittirt habe, wil ich mit beiden händen halten. HAPPEL *acad. rom.* 93; meine leser werden mir verzeihen, dasz ich hierinnen mein versprechen halten musz. RABENER *sat.* 2 (1761) *s.* 239;

der herr hat wort an uns gehalten,
wie er verheiszen hat den alten. *trag. Joh.* Mj;
nun, verrätherisch hält er sein wort. GÖTHE 1, 278;

an stelle von wort *erscheint ein unbestimmteres object:*

und wenig gehalten und vil versprochen.
fastn. sp. 727, 6;
o ir narrischen bauren grob,
pfalzgrafischen sprechen: ich gelob!
was haben si euch allen gehalten?
LILIENCRON *volksl.* 2, 504ᵇ;

ja was man redt und halten thut,
das kompt zu gutem gelten. *Ambr. liederb.* 46, 17;

doch bleibet, fantasien! bleibet, träume!
ihr dünne schatten bleibt, die ewig lügen,
doch mehr uns halten als das dicke leben!
ARNDT *ged.* (1840) 225;

ähnlich dem wort halten *sind andere fügungen:* das er seinen eid hielte, den er ewren vetern geschworen hat. 5 *Mos.* 7, 8; die ir uns nach ewerm zusagen und versprechen trew und glauben zu halten und zu leisten schuldig und verbunden. *Schiltbürger* 1599 *s.* 18; treu und glauben halten. BUTSCHKY *Patmos* 195; ein .. gerechtigkeit liebendes gemüt, das trew und glauben haltet. KIRCHHOF *wendunm. vorrede;* so doch den christen geboten ist, auch feinden .. glauben zu halten. LUTHER 8, 27ᵇ; schutz, friede halten: wann einer köstliche haushaltungen hat, vil pankete anstellet, auch heilosen liederlichen leuten schuz hält. BUTSCHKY *hd. kanzl.* 311; die wilden thier auf dem lande werden fried mit dir halten. *Hiob* 5, 23; ruhe halten: schweig und halt ruhe!; dasz er ihn gleich zum hause hinauswerfen werde, wenn er nicht ruhe halte. E. T. A. HOFFMANN 10, 265; pflicht halten:

und dz ich Woltrost (*dat.*) halt mein pflicht,!
brait ich sein leer durch disz gedicht.
SCHWARZENBERG 159ᵃ;

selbst eine aussage halten: (zeuge) helt auch solches bei seinem eide. REUTER v. SPEIR *kriegsordn.* 50; *ferner* den ton halten:

nun kommt, ihr habt den ton gar brav gehalten.
TIECK 2, 203;

reinen mund halten: ich aber antwortet ihm in gleicher sprach: und du bist wohl ein schelm, wann du die geheimnus dieses stücks nicht verschweigst .. er versprach, reinen mund zu halten. *Simpl.* 3, 217 *Kurz;* ich bin auch verschwiegen; ich will es keinem menschen sagen; ich kann so gut reinen mund halten, als du. CRONEGK 1 (1765) *s.* 35; reine hand halten: Clifford war ohne viele mittel, man rechnete es ihm um so höher an, dasz er in den geldgeschäften reine hand hielt. RANKE *engl. gesch.* 4, 391; *endlich auch* die wage halten, die stange halten (*verschieden von jenem oben* 1 *sp.* 289 *angeführten*), *das gleichgewicht bewahren:* seine tugenden und seine fehler halten einander die wage; daher kan man eines mit dem andern also vermengen, dasz so sie einander die wage halten. HOHBERG 1, 361ᵃ;

so ist kein mann der welt,
der diesem ungethüm von kind die stange hält.
RÜCKERT *Rostem* (1838) 43ᵃ.

b) zum object tritt ein bestimmender zusatz: einen im gewahrsam halten;

ach, so hält man mich in meiner klause! GÖTHE 1, 243;

in gehorsam halten:

des herren gegenwerdigkeit
helt in gehorsam knecht und meid.
Schiltbürger 1599 *s.* 13;

in ehren halten: halt seine (*gottes*) priester in allen ehren. *Sirach* 7, 31; weh, die verborgen sein wollen für dem herrn, ir furnemen zu verhelen, und ir thun im finstern halten. *Jes.* 29, 15; dasz viel leute mich in verdacht gehalten, als hätte ich das tractätlein gemacht. SCHUPPIUS 645; etwas im stande halten, *in dem zustande bewahren, in dem es sich befindet,* er hält seine wirthschaft im stande, in gutem stande; *der zusatz ist auch weggelassen:* an dem eingange eines parks, den prinz Chigi, der besitzer, auf eine wunderliche weise hält, nicht unterhält; — hier bildet sich eine wahre wildnis. GÖTHE 28, 6, *im gegensatze zu dem* unterhalten, *was eine pflege hervorhebt, soll* halten *hier nur das bewahren im zustande eines parkes überhaupt bezeichnen;*

die ganze christenheit auf erden
helt in einem sinn gar eben. LUTHER 8, 362ᵃ.

Der bestimmende zusatz ist ein adjectiv: ich spriche me das ir gar lüccel und wennig ist in diesen serclichen gegenwertigen citen die das fûle stinkende fas .. also sûfer und also schenne haltent, das das fas nôch der eddelen sellen wrde smackende. MERSWIN 63; so an dir hängen, so um dich sein, so in dir leben — dasz doch mein ganzes leben von dir abhängt? dasz ich doch so nichts für mich übrig hielt? KLINGER *theater* 4, 142; etwas bereit halten: weil sie 4 sauber meublirte zimmer jederzeit bereit hielte. *cavalier im irrgarten* (1738) 33; eine zeichnung, einen character zart halten; etwas geheim halten; hieltest die leichen heimlich in deinem hause. *Tob.* 12, 12;

so halt die ding noch still ein zît,
bisz ichs dem könig zeige an.
AYRER 43ᵇ (230, 28 *Keller*);

einen gefangen halten; die uns gefangen hielten. *ps.* 137, 3; da hielt in Arsaces gefenglich, und lies in bewaren. 1 *Macc.* 14, 3;

wie hält sie meinen sinn gefangen! UHLAND *ged.* 25;
formel hält uns nicht gebunden,
unsre kunst heiszt poesie. 40;
wie? hielten schwere träume mich befangen? 131;

er hielt meine knie ... fest umschlossen. RABENER *sat.* 2 (1757) *s.* 265; straszen, das haus, zimmer, den körper rein halten; ihr pharisäer haltet die becher und schüssel auswendig reinlich. *Luc.* 11, 39; ich will nur meine thüre rein halten. LESSING 8, 198; GÖTHE *hat mit weglassung des objects:*

nicht jedes mädchen hält so rein. 12, 138;

getränke kühl, kalt halten; einen munter, rüstig, auf den beinen halten;

schweisz und masz in deinem thun, und die gottesfurcht dabei,
dich zu halten lange frisch, sind genugsam diese drei.
LOGAU 2, 156, 187;
aber die nächte hindurch hält Amor mich anders beschäftigt.
GÖTHE 1, 265;

dann glüht ein lämpchen noch auf dem verdeck,
ein docht, vor windesungestüm verwahrt,
und hält dem steuermann die nadel hell.
UHLAND *ged.* 121;

da hielt ich deine lieder aufgeschlagen. 127;

die eine hielt den rechten arm erhoben,
hindeutend auf gebirg und strom und aue;
die andre hielt, damit sie besser schaue,
die linke hand der sonne vorgeschoben. 135;

vater, mutter schnarchen leise
in dem nahen schlafgemach,
doch wir beide, selig schwatzend,
halten uns einander wach. H. HEINE *werke* 1, 60.

so wird das verbum auch vom festhalten des körpers oder einzelner körpertheile in einer bestimmten lage, einem zustande gebraucht: stolze leute halten den kopf hoch; haltet eure augen offen; das mädchen hält den körper schief; die ohren steif halten, *für unverzagt sein, weil das thier, wenn es kleinmütig ist, die ohren hängen läszt:* aber da kommen sie, nun haltet die ohren steif. PRUTZ *Holberg* 557; das war wohl gesprochen, sich den magen warm zu halten. SCHILLER *räuber* 2, 3; wollene strümpfe halten die füsze warm; *bei kleidungsstücken wird gewöhnlich auch das object ausgelassen:* der pelz hält warm.

Formelhaft, wie schon manches der vorhergehenden beispiele, ist einen kurz halten, *ein bild hergenommen von dem kurz fassen des zügels beim pferde und gewendet auf eine person der man wenig freiheit gestattet:* halten sie ihn kurz, ich bitte sie. GÖTHE 21, 110;

so treibt sies fort mit spiel und lachen,
es hofft der oft betrogne thor;
doch will er sich ein bischen unnütz machen,
hält sie ihn kurz als wie zuvor. 2, 94;

ferner einen frei halten, *vor der verpflichtung bewahren, etwas verzehrtes zu bezahlen:* habe ich dich nicht jenen abend nur noch frei gehalten? LESSING 1, 414; wo ein mann, der eine edle that gethan, gleich auf zeitlebens in allem frei gehalten würde. GÖTHE 14, 89; *dafür steht* einen zu gaste halten: ja ich hielt bursch von andern regimentern zu gast. *Simpl.* 1, 278 *Kurz; endlich* einen schadlos halten, *damnum praestare* FRISCH 1, 622ᵃ; möge doch das gute, das ihnen aus unserm freundschaftlichen verhältnis entspringen kann, sie einigermaszen schadlos halten für die leiden, die sie in der zwischenzeit ausgestanden haben. GÖTHE 43, 9.

Auch adverbiale verbindung hat statt: dasz du mir . . immer fein selbst nach deinem rappen siehst, hab ihn dir darum geschenkt, dasz du ihn auch wohl hältst. Fr. Müller 3, 42; hier ist der mantel, er hat mich wohl gehalten. Göthe *an frau v. Stein* 1, 70.

c) *so kann diesz* halten, *von besitzthum jeder art gebraucht, den sinn zusammenhalten, im besitze bewahren, annehmen:* der treffliche mann, kraft und vermögen haltend. Göthe 21, 97; *und das tritt vorzüglich hervor, wenn das verbum in der formel* zu rathe halten *gesetzt ist:* ich hielt das meinige zu rathe; wer ihr aber vorwirft, dasz sie das ihrige nicht zu rathe hält, der begeht keine geringe verleumdung. Gellert 3, 148.

4) *in ähnlicher weise wird* halten *in bezug auf eine waare gebraucht, der man einen gewissen preis bewahrt:* weizen wurde zu 90 thaler der wispel gehalten, *in börsenberichten;* an der Oberweser hört man nicht selten klagen, dasz das korn keinen preis halten wolle. Möser *phantas.* (1778) 1, 307; in dem märtyrerbuch des L. Rabi wird erzehlet, dasz einsten in Niederlande ein bildschnitzer ein künstlich marienbild verfertigt habe, den ein mönch gefraget wie hoch ers hielte? als nun jener das bild etwas theuer gehalten. Ernst *gemütsergetzlichkeiten* (1697) *s.* 557; wie hoch haltet ihr ihn (*den sklaven*), mein freund? Wieland 1, 62; hier erblickte er die statue des Jupiters, und fragte den künstler, wie theuer er sie halte? Lessing 6, 427 *note;* die gerüste und stühle sind früher besetzt, obgleich die plätze theurer gehalten werden. Göthe 29, 270; rappsamen ab Eider . . wird jetzt 2 thaler bco. pr. last höher gehalten. *Weserzeitung* 1859, 4872;

> Lucinde (wer sie kennt), hält kuss und scherzen theuer.
> Picander 2, 295;
> du wirst wohl sehn, wie theuer man es (*ein crucifix*) hält.
> Lessing 1, 110.

5) gegen einander gehalten *werden dinge bei vergleichungen oder abwägungen, um ihre eigenschaften zu beurtheilen:* wenn man dieses tuch gegen jenes hält, so erscheint das letztere besser; deine gründe gegen meine gehalten, magst du wohl recht haben; die abgeschrift oder copey gegen dem rächten original halten, *conferre descriptionem cum tabulis* Maaler 209^c; die letzten ding gegen den ersten halten, *conferre novissima primis das.;* ein exempel oder beispil gegen dem anderen halten und vergleichen wölches das besser oder das böser seye, *exempla aliorum conferre das.;* dasz die plagen und contributionen sehr schwer gewesen, wenn man solche für sich allein betrachtet, und nicht gegen andere zeiten und exempel gehalten werden. Schuppius 783; so man zwei widerwertige ding inn ihrer art und specie, als gut und bösz, tugend und laster, warm und kalt, schwarz und weisz, lust und schmerz, freud und leid und andere widerstrebende sachen zusamen halt und vergleicht. *Garg.* 124^a. *Dagegen* aus einander hält *man dinge die in keine gegenseitige beziehung treten sollen.*

6) halten *vom steten beobachten, innehalten der feste, satzungen, gebote, bräuche, u. ähnl.:* drei mal solt ir mir fest halten im jar. 2 *Mos.* 23, 14; darumb so haltet meinen sabbath. 31, 13; haltet meine feiertage. 3 *Mos.* 19, 3; meine feire haltet. 30; und Mose redet mit den kindern Israel, das sie das passah hielten. 4 *Mos.* 9, 4; die hochzeit ward mit groszem königlichen pracht gehalten. 1 *Macc.* 10, 58; und begeren, das ir itzt wolt die kirchweihe mit uns halten. 2 *Macc.* 1, 9; da man nu das grosze spiel zu Tyro hielt. 4, 18; ich wil bei dir die ostern halten. *Matth.* 26, 18; wie die engel alle unsere feste mit freuden gehalten, also sollen wir auch tuhn. der engel Gabriel hielt das fest der verkündigung Mariä. Butschky *Patmos* 174; weihnachten halten. Ranke *engl. gesch.* 2, 538;

> ob gleich beruff und stand pflegt sabath-tag zu halten,
> soll dennoch stets sein amt das christenthum verwalten:
> den lastern ist geschafft zu halten feiertag:
> der tugend ist vergunt zu würken, wann sie mag.
> Logau 1, 207, 59;
> wir wollen eine lustge fastnacht halten. Schiller 391;

gestern ist meine freitagsgesellschaft wieder angegangen; ich werde sie aber wohl nur alle vierzehn tage halten. Göthe *an Schiller* 222; dasz ich . . in einer tonne wohne, von bohnen und wurzeln mahlzeit halte. Wieland 13, 13;

> dem ritter sag,
> dasz er mit uns das nachtmal halt.
> *historia Magelônâ spilweis* Biiij;
> geh hin und bit sie überall,
> mit uns zu halten das abentmal. Cviij;

gott sprach zu Abraham, so halt nu meinen bund. 1 *Mos.* 17, 9; meine satzung solt ir halten. 3 *Mos.* 18, 4; die wege des herrn sind eitel güte und warheit, denen die seinen bund und zeugnis halten. *ps.* 25, 10; das alle ander gesetz aufgehaben, und allein des herrn gehalten sol werden. 2 *Macc.* 2, 23; denn die pharisäer und alle jüden essen nicht, sie waschen denn die hende manchmal, halten also die aufsetze der eltesten . . und des dings ist viel, das sie zu halten haben angenommen. *Marc.* 7, 3. 4; wer meine gebot hat und helt sie, der ists der mich liebet. *Joh.* 14, 21 wer mich liebet, der wird meine wort halten. 23; was eine mutter den kindern heiszet, wil er (*der herr*) gehalten haben. *Sir.* 3, 3; wir leszen ettliche ding nit das wir sie halten, sunder das wir sie verwerfen. Reuchlin *augensp.* 11^a; darum verordnet die kirch das man die bücher Ruffini und Origenis halten sol. 12^a; die apostel haben verboten, blut und ersticktes zu essen, das heltet man itzund nicht mehr. Luther 6, 377^a; er hielt was die gelerten lehren. *Garg.* 45^a; des landes satzungen halten. Göckingk 3, 154; demnach unser generalfeldzeugmeister strenge kriegsdisciplin zu halten pflegte. *Simpl.* 1, 282 *Kurz;*

> *mhd.* er hielt mit vlîze den orden
> ân allez widerfehten. *zwölfjähr. mönchlein* 46;
> *nhd.* ein ieder gieng nach seinem wahn,
> und hielt verloren sitten. Luther 8, 364^b;
> so wollen wir, was gott gewollt,
> mit rechten treuen halten. Arndt *ged.* (1840) 194.

am königlichen hof in Egypten waren viel böse bräuch, allein Joseph hielte sie nicht. Schuppius *s.* 141; die . . Perser halten den gebrauch in ihren gottesdiensten. *pers. rosenth.* 2, 13, *anm.* b;

> wie die kinder sich begehn, also hält den brauch
> Curtius mit seiner fraw: kinder kratzen auch.
> Logau 3, 233, 81;

für den brauch halten *wird vielfach kurzweg* es halten *gesetzt:* als ire vorfahren und eltern daz also gehalten und ... herpracht hetten. *weisth.* 3, 368 (*von* 1469); nachdem die erben verzeichnet sein, ob den welche weren, die nicht gezeichnet, wie mans dan halten sol? 3, 280 (*von* 1688); so wurde es ehemals gehalten, *hic olim mos fuit.* Frisch 1, 403^a; wann es ordentlich im hause gehalten wird. Schuppius 27; jedoch wer es auch in unserer teutschen (*sprache*) halten wil, und zierlich fortbringen kan, der mag es thun. Weckherlin *vorrede zu den weltlichen gedichten;*

> wills aber einer anders halten,
> so mag er nach belieben schalten. Göthe 2, 208;
> die werdens alle ganz anders halten. 3, 294;
> auch keinem hats den schlaf vertrieben,
> dasz ich am morgen weiter geh,
> sie konntens halten nach belieben,
> von einer aber thut mirs weh. Uhland *ged.* 60;

nur wenige winke, wie es mit dem hausgeschäfte zu halten sei. Göthe 17, 66; hör er, auszenmensch! sagte der ehrliche nachtwächter, ich habe einmal wo gelesen, wie es seine alten vorfahren mit leuten, wie er einer ist, gehalten haben. Klopstock 12, 300. — *Bei handwerken wurde* das geschenk gehalten, *der brauch beobachtet, durchziehende gesellen mit einem geschenke zu versehen:* köntest doch nur jetz das allerverächtlichste handwerk, das sein mag, so fändestu gleichwol meister, die dich des handwerks halber aufnehmen, und dir das geschenk hielten, wann sie dir gleich keine arbeit geben. *Simpl.* 3, 153; die beiden freunde hielten regelmäsziger die stunden, ja die minuten der zusammenkünfte. Göthe 17, 68; weil er tag und stunde halten und überall richtig eintreffen müsse. 23, 56; der lauf des himmels hielt seine bestimmte ordentliche veränderungen. Butschky *Patm.* 7; takt, masz, ordnung, richtung halten; halte masz in allen dingen; ich sich nit das man ein maasz halte, *fieri modum non video.* Maaler 208^a; abber si wellent der cristenlicher ordenunge nüt halten. Merswin 56; dasz sie die schranke halten konnten. Dahlmann *politik* 1, 22.

7) halten, *etwas fortdauernd führen, in leitung und aufsicht haben; so* haus halten: so hielt er auch sonst auf Diogenisch in der teschen hausz. *Garg.* 55^b; mit halben kosten helt man auch haus. Schottel 1121^a; *K.* eure weiber, halten die gut haus? *Tr.* haus halten sie wol, das unglück ist nur, dasz das haus sie nicht halten kann. Prutz *Holberg* 568; haus und hof halten. Weckherlin 233, *s.* haushaltung, hofhaltung; recht halten: man sagt ein geiziger landvogt halte gar schlimmes recht. *bärt. frauenz.* 18; buch halten, *ein kaufmännischer aus-*

druck, vgl. buch 6, *theil* 2, 468: o wie herlich, das solche reiche herrn als Fuggar und Medices, nicht allein stattlich buch halten, sonder auch herrliche bücher aufhalten, auch die gelehrten wol vergelten. *Garg.* 275ᵇ; *dazu* die genuesische, florenzische und venedisch buchhaltung. 190ᵃ;

Eulenspiegel sich gefüget hat
darnach zur Weser in ein statt . . .
und wolt auch schier buch halten lehrn (*lernen*),
weil sehr viel kaufleut dahin kehrn. *Eulensp.* 216ᵃ.

neben buch halten *geht* register halten: indem ich alle morgen das fleisch, so eingekaufet wurde, sehen und register darüber halten wolte. *span. Robinson* 3 (1736) *s.* 125.

8) *daher auch etwas ausführen, von einer handlung, die nicht im momente beschlossen ist, sondern eine längere thätigkeit fordert:* eine rede halten, *wofür es im mittelalter hiesz* eine rede tuon, hân: der abgeordnete N. hielt heute im reichstage eine zweistündige rede; mit groszen herrn soll man nit lange sprach halten. Neander 23; solches war der inhalt des gespräches, das ich mit dem Joseph Navarro hielt. *span. Robinson* 4 (1735) 290; meinestu, dasz ich dieserwegen eine vorrede halte? *Felsenb.* 1. *vorrede;* haben sie collegia gehalten, haben andere dociret. Schuppius 787; uff wyhennachten ein sermon, von dreyerley geburten, gezogen uff die drey messen, die man uff denselbigen tag helt. Tauler (*Basel* 1522) *bl.* 1ᵃ; da hielten sie ein seer grosze und bittere klage. 1 *Mos.* 50, 10; vers nach der Lateiner art, die sie halten in metris trochaicis. P. Rebhuhn *klag des armen manns* 5; nicht unbequem, ein veranderung zu halten. *das.;* in einer schlacht, die er mit den Indianern gehalten. *Simpl.* 1, 147 *Kurz;* ich muste der zeit erwarten, weil man mir zu gefallen doch keine schlacht gehalten. 3, 41; allwo er auch erfuhr, was ich vor eine schlacht gehalten, ehe ich zu ihm kam. 3, 20; in der schlacht, die Antonius mit Augusto gehalten. Butschky *Palmos* 268; nachdem er funfzig feldschlachten gehalten, und allezeit victorisiret. Schuppius 92; hätte er nun eine feldschlacht mit ihm gehalten. *s.* 107; andacht halten; nach gehaltenem gebet. Fr. Nicolai *im leben desselben von Göckingk s.* 13; kirche, schule halten; wache, obacht halten; rath, gericht halten; und der könig hielt einen rath mit seinen obersten. 2 *chron.* 30, 2; und sie kamen zusamen mit den eltesten, und hielten einen rat. *Matth.* 28, 12;

da thronen sie beisammen und halten eifrig rath.
Uhland *ged.* 361;

wer den hoff inne hat, sal in der zeit kein gerichte halten. *weisth.* 3, 526 (*von* 1380); ir haltet das gericht nicht den menschen, sondern dem herrn. 2 *chron.* 19, 6; *in der allitterierenden formel* geding heegen und halten. *weisth.* 1, 581; die kammer hat eine sitzung gehalten; er selbst wollte nach Schottland sich begeben, um das parlament zu halten. Ranke *engl. gesch.* 2, 493; daselbst pflegten sie sich allzeit zu versammeln und gemeinde zu halten. *Schiltbürger* 1599 *s.* 26; abrechnung halten. Rabener *sat.* 4 (1757) *s.* 204; ein spiel halten, partei halten; das frauenzimmer hielt Elbensteins parthie gegen die cavaliers. *car. im irrgarten* (1738) *s.* 37; können sie wohl glauben, dasz ich ihre partei gegen meine schwester habe halten müssen? Lessing 1, 405;

wollen da auf ihrem (*der geliebten*) schosz
tafel halten. Göckingk *lieder zweier lieb.* (1779) 25;

musik halten, *auch* ein lied halten: denn es ist kein neu lied, das er helt, es haben viel irriger leut vor auch gehalten. Eck *bei Luther* 1, 148ᵃ; mittagsruhe halten; rast halten;

dort steigt der graf vom rosse, dort hält er gute rast.
Uhland *ged.* 358.

9) halten *geht über in die bedeutung längere zeit führen oder haben, es berührt sich hier mit* haben *sp.* 59, *nur dasz bei* halten *die führung des eigenthums zu bestimmtem zwecke oder bestimmter verwendung vorausgesetzt wird. die verbindungen sind hier, wie bei der vorigen bedeutung, zahlreich:* der kaufmann hält von dieser waare stets reichen vorrat, er hält ein lager von weinen; wir halten eine zeitung; es wird fortwährend feuer auf dem herde gehalten; ein schiff halten; dasz die förger ein schiff halten sollen. *weisth.* 1, 620; ferner sollen die förger einen nachen halten, der unbeschlossen ist. *das.;* halte keine gemeinschaft mit dem untüchtigen pöbel. *pers. baumg.* 9, 16; wir wollen gute freundschaft halten;

die mit uns halten zorn, die zu uns racha sagen.
Logau 1, 205, 48;

die Spanier, welche ein simulation mit der andern vertreiben und disz böse sprichwort halten: sage ein lügen, und du wirst die warheit ergründen. Schuppius 763; *bei* Luther *sogar* kosten halten, *wie jetzt* kosten haben: herr George zu Sachsen, der wie einem löblichen christlichen fürsten geziemet, die disputation zugelassen, geordnet, und nicht ein wenig kosten darob gehalten hat. 1, 160ᵇ. *formelhaft ist* einen zum besten halten, *als spottziel haben und brauchen* (*vergl.* beste 3, *theil* 1, 1662), einen zum narren halten.

Steht halten *hier in bezug auf lebende wesen, so tritt die bedeutung unterhalten, ernähren, besonders deutlich hervor:* o wollt gott dasz du . . von einer pfrund oder deinem väterlichen erb dich halten mochtist. Luther *briefe* 1, 509; reiche leute halten viel dienerschaft; dasz man dafür gar reichlich drei bediente in livrei halten könnte. Rabener *sat.* 3 (1757) *s.* 20;

bald heist es: gieb mir geld zum spiel,
bald: halte mir noch mehr gesinde. Picander 2, 285;

hier werden gäste, kostgänger gehalten; dargegen soll der orden schuldig sein zu halten einen stier, ein bier (*eber*), ein wider, ein hannen, und ein stettigs fewr uf dem hoeff. *weisth.* 1, 611; ein kind halten, *es ernähren, aufziehen, s.* haltekind *sp.* 274; huren halten, *scorta ducere* Steinbach 1, 672; der mann hält sich ein reitpferd; ein pferd auf der streu halten, *equum alere* Stieler 740; *daher wieder* ein steckenpferd halten:

und hält er (*der weise*) ja ein steckenpferd,
so ist es diesz: der welt zu lachen. Göckingk 1, 26;
auch sagt man, hält er (*Apollo*) einen schwan. Bürger 28ᵃ.

10) halten *für enthalten, in sich schlieszen:* ein scheffel hält 16 metzen, ein eimer 60 quart; dieser band hält zweihundert blätter; gekurnts (silber), des die mark zwölf lot fein oder darüber hielt. *Nürnb. polizeiordn.* 151; das fasz hält zwei eimer, *istud dolium duas amphoras continet.* Stieler 739; sie mögen wol etlich thalmud haben, die kainen sundern schmäh noch ketzerei halten. Reuchlin *verstentnus* 13ᵃ; das es (*das herz*) ernstlich begere, was die wort halten. Luther 1, 239ᵃ; das erste capittel hält in sich die namen derer persohnen. *pers. reisebeschr.* 2, 1;

ir feindsbrief hält vil päser wort,
und trat der unschuld raib und mort.
Schwarzenberg 153ᵇ;

ein comedi . . .
die helt inn ein historia. H. Sachs 5, 213ᵃ;

in unsrem land ist alles, ja auch das nichts geschätzt,
wir sind als alchymisten in höhern ruhm gesetzt;
sie machen gold ausz kupfer, wir aber geben geld
von dem was gar kein wesen, kaum einen namen hält.
Logau 3, 176, 17;

sagt, ob auch die natur noch ein solch stiefkind hält?
Günther 935.

auch mehr äuszerlich, umfassen: diese dramaturgie soll ein kritisches register von allen aufzuführenden stücken halten. Lessing 7, 3;

(*und dasz*) mein katalog der schönen geister
kaum eine viertelseite hält. Gotter 1, 451.

Dieses halten *findet sich auch absolut gebraucht, von schrift und rede, in dem sinne unseres inhalt haben, lauten:* meine regel helt also. Luther 3, 469ᵃ; so mus Lucas text nach Ecolampads meinung also halten. 3, 495ᵇ; und schrieb einen brief, der hielt also. *apost. gesch.* 23, 25; *und von dem datum eines briefes:* euer königlichen wird schreiben, des datum helt zu Grenwick am zwenzigsten tag des februarii, haben wir empfangen. Luther 2, 218ᵃ.

11) halten *geht endlich auf das geistige erfassen und festhalten, und gibt meinen, beurtheilen, schätzen, in mehrfacher weise wieder.*

a) *mit einfachem object im accusativ:* aber die andern sprechen, es sei in die statt Dan gesetzt worden, das haltet auch sanctus Hieronimus. Frank *weltb.* 171ᵃ; was denn ir gute nachbarn halten und gleuben würden. Luther 3, 33; *E.* wo es dazu kommt, so mögen darnach auch du und ich pfaff werden. *H.* das halt ich auch. Hutten 5, 265 *Münch;* bei disem ersten opfer . ., wöllen es die gelerten halten, habe der sone gottes Adam eiserne schlachtmesser gezeiget. Mathesius *Sar.* 7ᵃ; es sein zwei, welche ein christlicher mann halten und betrachten soll, wie nemlich er in diesem und im zukünftigen leben wol möge leben. Schuppius 762. *hierher auch die bis heute häufige frage* was hältst du davon? *was hast du für eine meinung von der sache* (*verschieden von dem* viel, wenig von einem *oder* etwas halten, *unten g*): was haltet ihr davon? Göthe 14, 101.

b) das object ist näher bestimmt: einen solchen unverschempten bösen wurm hette ich e. cardinalische heiligkeit nicht gehalten. LUTHER 1,361ᵃ; unser schwermgeister .. wöllen noch grosze lerer gehalten sein. 4,502ᵇ; gott will den nicht unschuldig halten, der leichtfertig und falsch schweret. MATHESIUS *Sar.* 20ᵃ; die alten haben diese art zu schreiben nicht so gar geringe gehalten. A. GRYPHIUS 1698 1,2; also wird er auch nicht kleinmütig werden, wann er ärger gehalten und für boszhaftiger ausgeschryen wird, als er in der that ist. SCHUPPIUS 309; dasz Christus seinen glauben vorzoge und gröszer hielte als aller pfaffen. 360; dasz gleiche begierden und gleiche zuneigunge nach unterschied der zeiten und personen jetzt tugenden, jetzt aber laster gehalten und geachtet werden. 531; bei denen so die tugend gering halten. 561; jetzo auch werden sie (*die handwerke*) von vielen schmählich gehalten. 737; ein lachen, welches er zum nachtheil seines zwerchfelles länger zurück zu halten unnöthig hielt. WIELAND 1,98; die spartanischen jungfrauen scheuen sich nicht, in einem aufzuge gesehen zu werden, wodurch in Athen die geringste metze sich entehrt hielte. 1,148; auch hielt sich Hippias sehr überzeugt, dasz es so weit nicht kommen würde. 1,178; diejenigen unter seinen getreuen, die er dieser belohnung würdig hielt. 8,14; Nurmahal hielt sich ... ihres sieges über die schwärmerische leidenschaft des sultans gewisz. 8,449; o ihr menschen, die ihr euch so klein haltet, haltet euch von der andern seite nicht so grosz. KLOPSTOCK 11,109; denn die ganze stadt des siegers hielte sich heil widerfahren. WINKELMANN 4,16; der gnädige herr hielt euch todt. SCHILLER 131; die wir eben so unveränderlich hielten, als das haus und die stadt selbst. GÖTHE 18,104; liebte sie mit den knaben die kleider zu wechseln, ... ob es gleich von ihren pflegeltern höchst unanständig und unzulässig gehalten wurde. 20,273; da hielten die niedern agenten der rohen gewalt ihre zeit gekommen. SYBEL *geschichte der revolutionszeit* 2,248;

hält sich doch nicht geringer,
als der, so viel gesehn. P. FLEMING 134;

der sich entfreit von angst und ketten hält.
A. GRYPHIUS 1698 1,51;

nur menschen,
die, den unsterblichen nachzuahmen, thiere wie er sind,
hält er schätzbar. KLOPSTOCK 3,193 (*Messias* 4,612);

ach, er hielt es nicht raub, gott gleichen!
5,114 (*Mess.* 12,157);

nach den stunden, der erde bestimmt, ist am abend die stunde,
welche richtet, gekommen; ihr hieltet wahn sie; sie aber
ist gekommen. 6,128 (*Mess.* 18,416);

kennst du ihn denn? ich hab ihn todt gehalten. 9,31;

ich weisz, dasz ich ein trunkener schien.
und so hielten mich auch die gesellen, schonten den kranken.
GÖTHE 1,300;

die geschichtlichen symbole —
thörig, wer sie wichtig hält. 4,379;

doch hielt ichs besser, wenn er strenge wäre. 8,209,

du hältst unmöglich, was dir mühe kostet. 9,66;

erst gegen sie, die ich so heilig hielt. 9,81;

unsittlich wie du bist, hältst du dich gut. 9,157;

ob alle deine diener diese that
so unbedeutend halten, zweifl' ich fast. 9,163;

du hältst es recht! 9,165;

ich halte recht, was er behauptet.
Shakesp. Heinrich VI., 1,2,4;

ein frei gemüth,
das ehrlich jeden hält. *Othello* 1,3.

c) der bestimmende zusatz wird durch für (*vgl.* 4,628—630), vor, *als vermittelt:* Plato ist hiebevor auf allen schulen und universitäten für den weisesten mann gehalten worden, und wird noch von vielen philosophicis vor einen weisen politicum gehalten. SCHUPPIUS 6; so würden sie ihn nicht für ihren freund halten. s. 7; der reiche hielte dem weisen solche bitte sehr für übel. *pers. rosenth.* 3,13; die weltleute sind in der that nicht zu verdenken, wenn sie uns andre für ein wenig mondsüchtig halten. WIELAND 1,99; so halt ich mich von zeit zu zeit für den prinzenhofmeister. J. PAUL *palingen.* 62; er genosz was die alten könige, vornehmlich jener Salomo, als die freude des lebens hielten. STIFTER *studien* 4,13;

ein andrer musz sich schmiegen,
den er für schlechter hält. FLEMING 134;

giebt die verblichne frau auf unser winseln acht?
ich halt es nicht davor. CHR. GRYPHIUS *poet. wälder* 2,221;

sie hält es ihr vor eine güte,
wenn ihr iemand ein mäulgen giebt. PICANDER 2,280;

aus eines bischofs schatz verlor ich ein smaragd,
in dem ein helles grün mit reinen farben spielte,
den, wegen strahlenreicher pracht,
ein jeder, der ihn sah, für unvergleichlich hielte.
HAGEDORN 2,43;

du, der schlagendes leben für seele, sie erbin des grabs hielt.
KLOPSTOCK 6,128 (*Mess.* 18,422).

statt dessen steht ungewöhnlich der genitiv: ich würde es meiner obliegenheit halten, durch die that zu zeigen, auch das sprichwort: weise leute sind starke leute, sei ein wahres wort. KLOPSTOCK 12,263.

d) es folgt ein abhängiger satz, mit oder ohne dasz *eingeleitet:* sonderlich die eins angefangen lebens sind, die wollen nun nicht halten, das sie sünder sind. LUTHER 1,32ᵃ; ist auch nicht zu halten, dasz Habel gott gefallen habe des opfers halben. 4,33ᵇ; widerumb halten sie (*die Türken*), das kein erger volk sei denn die christen. 484ᵃ; ich halt, das noch viel leute zu Magdeburg leben, die es auch gesehen haben. 6,10ᵃ; aber ich halte es nicht, das der keiser des bapsts halben ein krieg anfahen solte. *tischred.* 6ᵃ; es halten etlich, das solche bildtnus der buchstaben anfenglich nit on geferde gemacht sein worden. V. ICKELSAMER s1; halte ich doch, dasz eure rüstungen zum theile im teich liegen. SCHWEINICHEN 1,360; ich halte, dasz der mann seine fordere zähne verloren hat. *pers. baumg.* 7,30; o gott! ich habe noch nicht lange gelebet, iedoch halte ich, das ich alle die zeit meines lebens, die ich nicht zu deinem dienste angewendet, zu vil gelebet habe. BUTSCHKY *Palm.* 191; ich halte wohl dasz mancher meinen wird. CHR. WEISE *erzn., vorrede. In der verbindung* dafür halten, *die die heutige sprache gern anwendet:* bei einer gegend, welche vor zeiten darfür gehalten worden, dasz sie dem paradeis gleichete. SCHUPPIUS 723; ich halte dafür, dasz der der nöthig zu haben glaubt, vom so genannten pöbel sich zu entfernen, um den respect zu erhalten, eben so tadelhaft ist als ein feiger. GÖTHE 16,11;

so halt ihrs freilich selbs dafür,
dasz mir das ander theil gebür. E. ALBERUS 25ᵃ;

und hältest du on allen spott,
das unser glaiben ist von gott. SCHWARZENBERG 154ᵃ,

denn ich der viel gesehen, bin selbs auch einer gewest, halt wol, ir sollen noch viel im bapstum sein. LUTHER 8,235ᵃ; die Essener hielten, nach dem tod wer ein seligs land. REISZNER *Jerus.* 2,68ᵇ; aber Pirkeymerus helt, es sei on zweifel die Mosel. FRANK *weltb.* 26ᵇ; etliche meister halten, die lindine kohlen seien die besten, so halten etliche, häszlin kohlen seien die besten. FRONSP. *kriegsb.* 2,212ᵇ; ich halt, wer ein rechter christ sein will, der ist verpflichtet, dem herrn Christo zu folgen. CREIDIUS 2,377; ich halt, es schmeckt dir gut. SCHOCH *stud. leb.* E ij;

man helt, es sei ein solcher man
so seltzam als ein schwarzer schwan. E. ALBERUS 29ᵇ;

man helt, sie hett uns geben nicht
ihre beste kleinot umb sunst. AYRER 462ᵃ (2321, 27 *Keller*).

e) es folgt acc. c. inf.: und das halt ich auch wahr sein. LUTHER *br.* 1,313; die philosophi oder weltweisen halten das spitzfindige disputiren höher und besser sein, als erbar, weiszlich leben. SCHUPPIUS 534;

das halten sie für unwahr sein. P. GERHARD 26,27;

ich halte es auch viel zuträglicher zu sein den unterthanen, ihrer obrigkeiten geheisz und befehl zu gehorsamen. SCHUPPIUS 415; das lieblichste und lauterste wasser hält man das zu sein, was über viel kieselsteine und schroffen sand rieselt und rauschet. SCRIVER *seelensch.* 2,110; ich halte unnöthig zu sein, dasz ich hierbei mich länger aufhalte. 2,121.

f) andere fügungen: kommen nicht die Römer von geraubten mütern, die Gotten (wie Jornandes helt) von aufhockern? *Garg.* 29ᵇ; was machen sie denn nun? was thun sie denn, wenn sie wollen staudenten werden? ich halte, nichts. SCHOCH *stud. leb.* D; dasz wer glauben wolte, dasz der welt kräfte abnehmen, dafür halten müste, als wenn die göttliche gewalt selbst aufhörete. SCHUPPIUS 776; es sind, halte ich, keine völker, die mehr als die Perser an bunten farben sich belustigen. *pers. rosenth.* 7,20 *s.* 91 *anm.* c; dasz die arme tröpfin in den schönen herrn verschossen ist, das ist, halt ich, ein unglück und keine sünde. GOTTER *schausp.* (1795) 246;

schaw, sagt er, diesen platz hab ich schon eingenommen,
so nah, halt ich, wird mir wol leichtlich keiner kommen.
D. V. D. WERDER *Ariost* 5,35,2.

vergl. unter der partikel halt *oben sp.* 273.

g) halten *wendet sich in intensiver weise zu der bedeutung schätzen, achten:* er wolle meine worte eben nicht halten, als wann es oracula delphica weren. SCHUPPIUS 368;

das ihr die ehr mehr dan das gelt,
die zucht mehr dan ein kleinot haltet.
WECKHERLIN 340;

dasz tugend und laster mehr noch weiter nichts gelteten, als nur so weit und ferne sie von dem gemeinen manne gehalten und aestimiret würden. SCHUPPIUS 554; diejenige studenten, welche sich nach ihren vorgeschriebenen regeln verhalten, sind hoch zu halten. HAPPEL *acad. rom.* 10; ich halte sie hoch, aber ich habe noch keine lust zu heirathen. GELLERT 3, 185; dasz er euer andenken so werth hält. GÖTHE 14, 64;

wems herze schlägt in treuer brust,
und ist sich rein, wie ich bewuszt,
der hält mich wohl am höchsten. 1, 190;
und der vernünftigste mann ist wie ein andrer gehalten.
40, 287;

hier steht auch intransitives halten, *mit dem sinne eine* (*gute*) *meinung haben:* so gar hoch helt gott von dem edeln. LUTHER 8, 102[b];

das sind die weisen in der welt,
kein frommer aber von in helt. E. ALBERUS 119;
von zeichen helt sie nichts: vom wesen hält sie hoch:
ist vielfach eine fraw, und geht im kranze doch.
LOGAU 1, 140, 4.

dann nichts, viel, wenig von jemand halten: uber dise geringe sach klagt einmal .. eins kaufmans knecht von Leipzig, der sagt er hielt nichts von dir. ICKELSAMER *klag etlicher brüder* (1525) a 4[b];

der hier begraben liegt (*ein koch*), der hielt sehr viel vom essen.
LOGAU 1, 7;
sich selbst verachten, ist der thoren eigenthum.
wer von sich selbst nichts hält, hat niemals was erjagt.
A. GRYPHIUS 1698 1, 668;
weil man vom nehmen mehr, als wie vom geben hält.
PICANDER 2, 260.

h: etwas einem zu gute, zu gnaden halten *tritt der begriff achten, rechnen hervor:* haltet mir meine lange schrift zu gut. LUTHER 5, 146[a]; aber gott kan denen so busze thun und inn sich selber schlagen .. viel zu gut halten. MATHESIUS *Sar.* 83[b]; halte mir meine freimüthigkeit zu gut. WIELAND 8, 252; mit schmälen und predigen, halten sie mirs zur gnade, macht man euch herren nicht frömmer. RABENER *satiren* 3 (1757) 38; halten sie mir diesen scherz zur gnade. 39; das war nur so meine meinung, herr — halten zu gnaden. SCHILLER *kabale u. liebe* 2, 6;

haltet mirs zu gnaden. LICHTWER *fab.* 2 *no.* 8;
ich sah in seine augen — halte mir
den rückfall in die sterblichkeit zu gut.
SCHILLER *Carlos* 5, 10.

III. *Das particip der vergangenheit* gehalten *hat sich neben den fällen, wo es in den bisher angeführten bedeutungen des verbums gebräuchlich ist, auch zu einer selbständigen, adjectivischen bedeutung losgelöst, die sich zunächst an* I, 8 *anschlieszt, und etwa mit maszvoll, gemessen, zu umschreiben ist. dieselbe ist erst der neuern sprache eigen, und heute vielfach gebraucht:* je gehaltner und gemeszner sein ganzes wesen ist. GÖTHE 19, 152; und wer an ein gehaltenes kunstwerk gewöhnt ist, sieht sich zuletzt ungern ins gränzenlose getrieben. 26, 196; als einen mann von gehaltnem charakter, der auf sich selbst vertraut. 37, 10; eine so undurchdringliche, so gehaltene verstellung. SCHILLER 1071; schon Aristoteles bemerkt, dasz der charakter nicht gehalten ist. A. W. SCHLEGEL 5, 164;

was du siehst, versetzte darauf der gehaltene jüngling,
das ist unsere wohnung. GÖTHE 40, 319;
und schaute des mädchens
stillen verdrusz und gehaltenen schmerz und thränen im auge.
40, 327.

Zusammensetzungen des verbums sind zahlreich, mit untrennbaren partikeln nur behalten, enthalten, erhalten, unterhalten, verhalten, *früher auch* gehalten; *mit trennbaren* abhalten, anhalten, aufhalten, aushalten, durchhalten, einhalten, hinterhalten, mithalten, nachhalten, niederhalten, überhalten, umhalten, unterhalten, vorhalten, zuhalten. *zusammenrückungen mit adverbien finden ebenso häufig statt, wenn sie auch besser verschmäht blieben, man schreibt* aufrechthalten, beisammenhalten, bevorhalten, darhalten, emporhalten, entgegenhalten, forthalten, herhalten, herabhalten, heraufhalten, heraushalten, hereinhalten, hervorhalten, herunterhalten, hinhalten, innehalten, weiterhalten, zurückhalten, zusammenhalten *u. a., auch für* haus halten, hof halten (II, 7) *ist mit zusammenrückung* haushalten, hofhalten *geschrieben worden, s. d. doppelte partikel, wovon die erstere trennbar, die zweite untrennbar, haben* aufbehalten, ausbehalten, beibehalten, einbehalten, nachbehalten, vorbehalten, vorenthalten, aberhalten, zuerhalten.

HALTEN, *n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen, in allen bedeutungen, die dem verbum zukommen; so in der bedeutung sich verhalten, sich benehmen* (I, 6, *c*): desgleichen seines haldens halben stattliche caution und burgschaft angenomen. LANZ *Karl V.*, 428. 488; *in der bedeutung zurückhalten* (I, 8):

ist aber ja kein halten mehr,
so segle mit geneigten winden. GÜNTHER 281;

in der bedeutung halten, bewahren (II, 3): freigebigkeit ist eine tugend die dem manne ziemt, und fest halten ist die tugend eines weibes. GÖTHE 15, 286; *nach* wort halten *sp.* 291: schon die weisheit auf der gasse sagt geloben will ein halten haben. die geistlichen werden doch nicht den andern spruch dieser weisheit bestätigen wollen: versprechen ist eins und halten ein anderes? *ev. kirchenzeitung* 1866 *s.* 741.

HALTEPLATZ, *m. platz wo ein fuhrwerk anhält:* die polizeibehörde hat die halteplätze (*der omnibus*) allmählich immer weiter von der mitte der stadt hinausgerückt. *gartenlaube* 1869 *s.* 55[a].

HALTEPUNKT, HALTPUNKT, *m. punkt der zum anhalt und zur stütze dient:* zunächst besasz es (*Preuszen*) Erfurt, einen sehr wichtigen haltepunct. GÖTHE 31, 247; *in abgezogenem sinne:* in der kraft des lebendig machenden wortes den wahren haltpunkt und träger der völkergesammtheit erkennen, welcher von dem jahrhundert der begriffsweisheit im gleichgewichte der massen gesucht worden war. BECKER *weltgesch.* 14, 398. *dann auch punkt wo angehalten, still gehalten wird, namentlich mit dem eisenbahnzuge:* Kösen, ein haltepunkt der düringischen eisenbahn.

HALTER, *m. custos, servator, detentor.*

ahd. haltâri *im geistlichen sinne, salvator, salutaris* (GRAFF 4, 907), *mhd.* haltære *wb.* 1, 623[b]; *im nhd. erscheint neben der unumgelauteten auch die umgelautete form* hälter. *diese letztere form hat sich einer besondern eingeschränkten bedeutung zugewendet, die im folgenden artikel abgehandelt wird: sie hat den sinn eines gefäszes oder ortes wo etwas aufbewahrt wird, angenommen* (*s.* behälter), *namentlich wird der aufbewahrungsort von fischen damit bezeichnet. aber die formelle scheidung dieser form* hälter *von* halter *ist nicht alt und noch bis anfang des vorigen jahrh. nicht vollständig durchgedrungen; wie* hälter *neben* halter *die bewahrende, aufsicht habende person heiszt* (*unten* 4, *s.* haushälter *neben* haushalter), *so steht noch bei* HOHBERG 1, 140[a] in fischhaltern, *wofür es nach heutigem sprachgebrauche nur* -hältern *heiszen könnte. vergl. ferner* kalter 5, 89 *aus* gehalter, *behältnis, fischkasten.*

halter *hat, nach seinem verbum* halten, *verschiedene bedeutungen, die sowol auf personen, als auf geräte gehen.*

1) *hirt, hüter, so bair.* halter, viechhalter SCHM. 2, 187; *in Kärnthen* haltar *hirte,* haltarpue *hirtenknabe* LEXER 132; so aber in einer pfarrmenig kain halter zû dem viech wer, da würd jederman laufen und schreien. SCHMELZL *verl. sohn* 3[a];

Harpago schafft man das er nam
das kind (*Cyrus*), solt es eim halter gebn. *Saul* 8[a];
die andern haben durch die nasen
gnaurt, und wie die haltar blasen. BLUMAUER *werke* 1, 93.

2) halter, *derjenige der zu einem hält, anhänger:* derwegen wir denselbigen Martinus und alle seine anhengige, halter und günstige aus ganzem herzen erinnern, ermanen und in gott bitten. LUTHER 1, 260[b].

3) halter *ist nach* halt *sp.* 271 *und* halten *sp.* 277 *der im halt liegende, auflaurer, späher.* FRISCH *aus* SCHILTER 1, 404[c].

4) *dann auch der fest haltende, in gewahrsam haltende:* also das der ungeber (*verbrecherische*) mensche alda gehalten sal werden drij tage und sechs wochen, und sal der helder solchen ungeber menschen ye zu vierziehen tagen an das gericht zu Beltheim bringen. *weisth.* 2, 207; heldere der diebe. *s.* 205.

5) *der bei etwas beharrende, etwas ausführende* (halten *sp.* 290): zugesagten friedens unverbrüchliche halter (*waren die Römer*). KIRCHHOF *wendunm* 356[a];

merk all gewält di sen von gott:
dem halter seiner hailigen pot,
als man fint vil der frümen thon (*thun*),
den wirt gemert die ewig cron. SCHWARZENBERG 134ᵃ.

6) *in einer reihe von zusammensetzungen hat* halter *nach* halten *sp.* 294 *den begriff eines die leitung und aufsicht einer sache habenden: so in* gasthalter, gerichtshalter, haushalter, hofhalter, posthalter, statthalter. *in* stammhalter *dagegen bezeichnet es den, der zusammenhält, stützt* (*sp.* 293).

7) halter *ist endlich ein gegenstand, der zum festhalten eines andern dient; so im allgemeinsten sinne:* durch diese totale reform .. erhielt zuerst das einheitsband .. einen ganz andern träger und halter. FICHTE *grundzüge der gegenw. zeit* 433. *es gibt* halter *für die stahlfedern, s.* federhalter, *für gardinen, einen* halter *am winkelhaken der schriftsetzer, der instrumentenmacher braucht einen* halter *um die feinen geräte der wundärzte zu schleifen* JACOBSSON 2, 199ᵃ; *in komischem pathos:* ich entzündete das feuer des herdes, ich nahm die herkömmlichen abwaschungen der dem dienste geweihten gefäsze vor, ich setzte die maschine in gang, mit welcher der spiesz zusammenhing, des bratens halter; kurz, denn wozu umschreibungen? ich war küchenjunge. IMMERMANN *Münchh.* 1, 109.

8) halter *in der musik, der ton der über den tact ausgehalten wird, fermate* (*wie* halt 7 *sp.* 272). CAMPE.

Von halter *ist weiter gebildet* halterin *in den zusammensetzungen* gasthalterin, haushalterin (-hälterin, *s. oben im eingange des artikels*), hofhalterin, statthalterin *u. ähnl.; halterei in ähnlichen compositen, wie* gasthalterei, posthalterei, statthalterei *u. a., und* halterschaft *in* statthalterschaft.

HÄLTER, *m. die umgelautete form des vorigen, die sich namentlich in der bedeutung behältnis für fische festgesetzt hat:* etliche schone karpfen wären gefangen worden und stünden in hältern. SCHWEINICHEN 1, 354; und war bei den hältern niemand als der teichwärter. *das.;* lieszen i. f. g. aus den hältern aufladen allerlei fische. *das.;* die fische aus dem hälter. 355; die bauern .. die musten in die hälter steigen und fischen. 359;

sonst geht ihm der kizliche fischer
schwerlich zum hälter hinab. VOSS 2, 283.

neben hälter *steht die assimilierte form* häller, *s. sp.* 235.

HÄLTERSCHIFF, *n. bei den fischern ein kahn mit einem fischhälter oder fischkasten, worin die fische, besonders seefische, verfahren werden.* JACOBSSON 2, 199ᵃ.

HALTESEIL, HALTSEIL, *n. tau womit das schiff am ufer zurückgehalten wird,* πρυμνήσιον:

da entschliefen sie neben den halteseilen des schiffes.
BÜRGER 191ᵇ (*Ilias*);
weder ein anker zu werfen noch anzuknüpfen ein haltseil.
Odyssee 9, 137;
lösten darauf vom durchlöcherten steine das haltseil. 13, 77.

HALTESTELLE, HALTSTELLE, *f., stelle an welcher fuhrwerke, bahnzüge, schiffe regelmäszig anhalten, um personen, frachtgut, briefe u. dergl. aufzunehmen:* bei der eisenbahn ist eine neue haltestelle an einem dorfe errichtet.

HALTEVIEH, *n. fremde schafe, die man bei überflüssigem futter und dem mangel einer verhältnismäszigen herde in fütterung nimmt.* JACOBSSON 6, 17ᵃ.

HALTHÄUER, *m. ein häuer dem die arbeit nach den gelieferten erzen, deren gehalt, bezahlt wird.* GÄTZSCHMANN 41.

HALTIG, HÄLTIG, *adj. halt habend, in mehrfachem sinne.*

1) *nach* halt 1 (*sp.* 270) *ausdauer habend, ausdauernd:* ein gutes reuterpferd .. solle auch hältig, thätig und auf beiden seiten à tera tera hurtig, wendig, geschwind und zaumrecht sein. BÖCKLER *kriegsschule* 960.

2) *in anderm sinne, von dem festhalten eines spieleinsatzes oder eines spiels selbst* (*nach* halten II, 2 *sp.* 289).

dem trunken ist nütz ze vil,
es si haltig oder lassig spil,
es ist im als gelich. *teufels netz* 666.

3) *nach* halt 6 (*sp.* 272) *gehalt habend, namentlich von erz, gestein, metall, münzen:* haltiges gestein *bei den bergleuten solches das erz birgt, im gegensatze zu* taubem: wie .. der rubel, bis 1700 eine blose gedankenmünze geblieben, durch Peter I eine wahre haltige münze wurde. J. PAUL *nachdämmerungen s.* 83; *übertragen:*

der teufel stellte sich gewaltig,
und Christoph war an treue haltig.
ARNDT *ged.* (1840) 308.

Zusammensetzungen sind ziemlich zahlreich, in denen allen das fehlen des umlauts überwiegt; der ersten bedeutung fallen zu probehaltig, stichhaltig, nachhaltig, *der dritten* erzhaltig, metallhaltig, silberhaltig, goldhaltig, säurehaltig *u. a. m. von diesen abgeleitete substantiva,* probehaltigkeit, nachhaltigkeit, goldhaltigkeit *begegnen.*

HALTKETTE, *f. kurze kette, die die brust eines pferdes mit der deichsel eines wagens verbindet. öcon. lex.* 916. *s.* deichselkette 2, 908.

HALTLOS, *adj. ohne halt* (*s. sp.* 270), *ein neueres wort, zuerst von* CAMPE *verzeichnet:* der sturm hatte den jungen bäumen ihre pfähle entrissen, sie schwankten haltlos; dazu war ihm mit der zuversicht auf sein talent seine ganze vergangenheit zertrümmert, er war so halt- und ratlos. G. ZU PUTLITZ *die halben s.* 112; die eindrücke des weihnachtsabends .. klärten das haltlose ihres wesens, und zum ersten male fühlte sie sich wie in einer heimat. *s.* 140; das land, geleitet von dem stumpfsinn der feigheit, eilte haltlos dem verderben entgegen. H. v. TREITSCHKE *aufsätze* 3. *aufl. s.* 50.

HALTLOSIGKEIT, *f.:* allein die unerwarteten physikalischen und chemischen entdeckungen auswärtiger naturforscher .. offenbarten schon binnen wenigen jahren die haltlosigkeit des systems. DÖLLINGER *universitäten* (1867) *s.* 20; die völlige haltlosigkeit der aufgestellten behauptung. *kölnische zeitung vom* 22. *märz* 1869.

HALTMACHEN, *verb., das anhalten an einem platze, von einer kriegstruppe gebraucht, nach* halt 3 *sp.* 271: da wir diesen ganzen tag nur ein einzig mal haltmachen, und stehenden fuszes etwas erfrischung zu uns nehmen durften. *arme mann im Tockenb.* 139; *dann auch von den treibleuten bei einer jagd:* haltmachen heiszt bei den treibleuten so viel als stillstehen. BEHLEN *jagdcatechismus* 254.

HALTNAGEL, *m. eiserner nagel an einem sattelwagen, der hinter der achse durch den langbaum gesteckt wird, damit dieser nicht zurückweichen kann.* JACOBSSON 2, 199ᵃ.

HALTNIS, HÄLTNIS, *f. und n.* 1) *das festhalten an einem orte, aufhalten, hindernis: detentio* festunge, haltenisse DIEFENBACH 177ᵇ;

ich weisz nicht was für haltnüsz doch
der schmeichlend Amor in sich heget,
der freiheit pasz wird mir verleget,
ich kan ausz seinen zauberketten
mich durch kein einig mittel retten,
so sehr beschweret mich sein joch.
SCHWIEGER *geharnischte Venus* 27.

2) *das etwas festhaltende instrument, halter:* abgesonderte oder freistehende glieder einer figur wurden .. der heutigen art gemäsz, durch eine hältnisz (puntello) mit der figur selbst verbunden. WINKELMANN 5, 103;

als nun der heide siht, dasz sich es nicht will reimen,
bei solchem zustand jetzt, das stolze thier zu zäumen,
fast er am sattelknopf ihm schnell ein hältenüs,
und sprang zur linken hand sich runter auf die füsz.
D. v. D. WERDER *Ariost* 2, 7, 7;
sein pferd Rinaldo drauf für andern fortbeweget,
zum treffen seine lanz auch in ihr haltnisz leget. 16, 30, 2.

HALTRITT, *m. das bereiten der landstraszen für die wahrung der öffentlichen sicherheit* (*vgl.* halt *sp.* 271 *unten*). FRISCH 1, 404ᵃ. HALTAUS 789.

HALTRUF, *m.:* der zug wälzte sich gegen Golos wohnung zu, bis er, dem haltrufe Meinholds gehorchend, im schatten eines hauses stehen blieb. *novellenzeitung* 1866 *s.* 647. *vergl.* halten *sp.* 280.

HALTSAM, *adj. tenens, continens.* STIELER 742. haltsames zeug, *dauerhaftes. davon* haltsamkeit, *facultas tenendi. das.*

HALTSTATT, *f.* 1) *der ort wo man sich birgt um feinden oder vorüberziehenden aufzulauern* (*nach* halt 4 *sp.* 271), *mhd.* haldestat *wb.* 2, 2, 601ᵃ: da leith ein holz und ich sagt ungefährlich zu dem buben, da wäre eine guthe haltstatt, wann du einmal ein reuter wirst, dasz du es auch wissest. GÖTZ v. BERL. 101; er aber ist auf der kaufleut wagen gewesen. als sie nun auf die haltstatt kommen, sind die reuter herfür gewüscht zum wagen, und nicht gewuszt, dasz der fürst drauf gesessen. *Melanchthon orat. von herzog Ernsten, deutsch von* LAUTERBECK (1563) 17; wir mögen woll ausz unser haldstat rucken, denn ich sihe meinen brůder und Magis komen. *Aimon bog.* k; und da sie ausz irer haldstat ranten. *das.;* Magis ersahe, das der streit am hertesten was, er randt ausz seiner haldstat. *bog.* l iiij; solche .. orte, haldstätte und passe genugsam durch kundschafter erforschet. KIRCHHOF *milit. discipl.* 101.

2) haltstatt, *der ort wo die jäger im walde sich versammeln.* BEHLEN *jagdcatechismus* 254. *in dieser bedeutung ist auch eine assimilierte form* hattstatt *gebräuchlich.* JACOBSSON 2, 227ᵃ.

HALTSTÄTTE, *f. neuere, aus dem plural entwickelte singularform des vorigen, die sich ergab, als für den plural* haltstätte *die schwache form* haltstätten *sich eingebürgert hatte:* haltstätte, ein ort des hinterhalts, *locus insidiarum.* FRISCH 1, 404ᵃ; wir sehen die kriegerischen reitersmänner die haltstätten wahrnehmen. RANKE *deutsche gesch.* 1, 136.

HALTTAU, *n. tau zum festhalten eines schiffs oder schiffstheils:*

banden ihn (*den mast*) fest mit den halttaun.
Odyssee 15, 289.

HALTUNG, *f., mhd.* haltunge (*wb.* 1, 623ᵇ), *nach dem verbum* halten *in mehreren verschiedenen bedeutungen entwickelt.*

1) *anhalt, stillstand* (halten I, 6, *a sp.* 279): hätten sie im rückzug die feinde auch nur durch scheinbare haltungen verweilet. *Dya Na Sore* 1, 151.

2) *nach* halten I, 6, *b sp.* 280, *gewahrsam:* und wer der priester ist, der den brief miner botschaft hat, und den nüt enliset vor deme volke, und den birget in siner haltunge (*in seinem gewahrsam festhält, verheimlicht*), der ist gottes fient und behalte nüt sin gebot. CLOSENER *chron.* 92.

3) *sehr häufig und namentlich in der modernen sprache hat sich* haltung *nach* halten I, 6, *c* (*sp.* 281) *in der bedeutung des verweilens in einem zustande, einer bestimmten geistigen richtung ergeben:* man sah wohl, wie die anständige haltung in einer gewissen ruhe und anspruchslosen zierlichkeit, in der sich die residenz erhielt, von dem hofe ausgieng. E. T. A. HOFFMANN 6, 158. *das wort geht auf personen wie auf sachen.*

a) *bei personen bezeichnet es die art und weise des sich verhaltens, das gebahren jemandes; und zwar sowol körperlich:* der soldat zeigt eine stramme haltung; die truppen waren staubbedeckt, ihre haltung kräftig, die stimmung wohlgemuth. *volkszeitung* 1866, *no.* 167 *vom* 20. *juli;* die haltung beim tanze musz gerade und ungezwungen sein; *als auch sofern es recht eigentlich das widerspiegeln einer seelischen und geistigen thätigkeit ist:* andern alles nachsehend, streng gegen sich, überall mit ruhiger haltung. *Dya Na Sore* (1840) *s.* 94; mit seiner gewöhnlichen ruhigen haltung. GÖTHE 31, 233; die eltern schrieben diese weiche haltung (*ein mildes, stilles wesen*) dem stadtleben zu. J. PAUL *Titan* 2, 230; der küster verschlang in ernster haltung ungeheuer zu nennende portionen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 191; keine mariage, mein meister, erwiederte das fräulein in würdiger haltung. 2, 6; auch in dieser vertrauten hingebungsvollen stunde blieb er bedienter in wort, gebärde, haltung. 2, 16; — *in börsenberichten:* je mehr sich die indigoauction ihrem ende nähert, desto gröszer zeigt sich der begehr und fester die haltung der eigner. *Weserzeitg.* 1854, 3304;

es kann die rechte haltung
im kleinsten haus nicht sein,
bis ihr erst zur gestaltung
das grosze laszt gedeihn. RÜCKERT 177.

in prägnantem sinne und ohne begleitendes adjectiv heiszt haltung *das gemessene würdige verhalten beim umgange mit andern:* sie ist eine frau von haltung; was die Franzosen contenance nennen, haltung und harmonie im äuszern betragen, gleichmüthigkeit, vermeidung alles ungestüms, aller leidenschaftlichen ausbrüche und übereilungen. KNIGGE *umg. mit menschen* 1, 86. *vergl. unten* 4.

b) *von sachen gesagt, die weise wie etwas gehalten ist und in folge dessen uns erscheint; so ist die* haltung eines gemäldes *bestimmt nach der vertheilung von licht und schatten auf demselben* (JACOBSSON 2, 199ᵃ); mir war gestalt, farbe, haltung jener vom günstigsten himmel umschienenen landschaft noch unmittelbar gegenwärtig. GÖTHE 30, 203. *die kaufmännische sprache braucht das wort von zum verkaufe gestellten waaren häufig:* spiritus in steigender, fester, flauer, weichender, sinkender haltung; harz in guter haltung (*d. h. feste preise haltend*). *Weserzeitung* 1853 *no.* 3068.

4) *gesteigert wird dann* haltung *auch* (*nach* halten I, 7 *sp.* 283) *zu dem sinne festes, energisches verhalten:* kaum aber würden sein (*des Columbus*) muth und seine haltung die schiffsleute länger im zaum gehalten haben. BECKER *weltgesch.* 7, 21; die regierung Frankreichs war ohne kraft und haltung. 11, 442.

5) haltung *drückt, nach der zweiten hauptbedeutung seines verbums* (*sp.* 287), *ein festhalten aus, entweder in activem sinne, so dasz durch das wort das thätige des stützens und haltens bezeichnet wird:* gesimse, die wenig haltung haben und nichts unterstützen. KANT 7, 398; *oder leidend, ein gehaltensein bezeichnend, so dasz die haltende kraft auszerhalb des subjects liegt* (*wie* halt 2 *sp.* 270): die bedingungen des daseins stützen sich immer wiederum auf andere, ohne jemals in einem selbstständigen dinge als urwesen unbedingte haltung und stütze zu bekommen. KANT 2, 373; eine neigung die ohne haltung und ohne grundsätze ist. 7, 391; einem ungestümen geiste bestimmtere haltung zu geben. *Dya Na Sore* 1 (1840) *s.* 58.

6) *im ältern nhd. schlieszt sich* haltung *vorzüglich gern der bedeutung* II, 6 *seines verbums* (*sp.* 293) *an und wird von der beobachtung der gesetze, satzungen verwandt, wo die moderne sprache lieber den substantivisch gebrauchten infinitiv* halten *dafür setzt:* unser end ist der tod, unser end ist haltung der gebott, unser end ist das ewig leben, unser end, ja das aller endlichst end ist gott der herr. KEISERSBERG *schiff* 71ᵇ; sind wir christen nicht mehr an solch euszerliche, sondere haltung gebunden. LUTHER 8, 196ᵃ; haltung des gesetzes. MELANCHTHON *Augsb. conf. im corp. doctr. christ.* (1560) *s.* 59; in haltung gemeiner christlichen kirchensatzung und ceremonien. *Augsburger relig. abschied von* 1548 § 9; durch die haltung der gebott erlangt der mensch vollkommene gerechtigkeit. REISZNER *Jerus.* 2, 102ᵃ; welcher ein mal zů haltung der reinikeit ein schlecht gelübd gethon, der ist zů immerwärender keüschheit verbunden. WURSTISEN *Basler chron.* (1580) 202; man solle einen fürsten erkennen bei reiner strasze, guter müntze und haltung beschehener zusage. PISTORIUS *thes. paroem.* 7 *no.* 96; dasz du auf haltung meines wortes desto bequehmer warten könnest. *span. Robinson* 4, 206;

also unschätzlich zier bei gott
find wir durch haltung seiner pot.
SCHWARZENBERG 106ᵃ;

bleibe stets getreu der haltung
des gesetzes. TIECK *Octavian* 2, 3. *act.*

7) *sodann auch von dem abhalten der feste, zusammenkünfte u. ähnl.:* haltung kirchgangen oder process in einer leich, *funeraria actio* MAALER 209ᵈ; haltung eines spils mit groszer versamlung desz volks, *celebratio ludorum das.;* dieser herzog .. war .. mit viel graven, herren, rittern und knechten, umb haltung einer fasznacht in diese sein pfandtschaft kommen. WURSTISEN *Basler chron.* (1580) 189; *und in diesem sinne verwendet es auch noch die moderne sprache nicht ungewöhnlich:* erlasz, betreffend die haltung eines allgemeinen bettags. *preusz. staatsanzeiger* 1866 *s.* 2055; die haltung des ... nach Braunschweig ausgeschriebenen frauentags. *illustr. zeitung vom* 24. *oct.* 1868 *s.* 278ᵃ.

8) *von unterhalten und ernähren* (halten II, 9 *sp.* 296): haltung andres wilds und geflügels. SEBIZ *feldbau, inhaltsverz.;* unnötigkeit der reigerhaltung. *s.* 557; lebe der hoffnung, du werdest mit selbigen (*meinen poetischen kindern*) nicht allzustrenge verfahren, damit sie nicht gezwungen würden, über ihrer passionirten stiefmütter allzuharte censur und üble haltung zu schreien. AMARANTHES *proben der poesie* (1710) *vorrede;* — *vom stellen und gewähren musikalischer instrumente auf kosten jemandes:* daselbsten ihnen von gemeiner stadt wegen, mit haltung trommeln und pfeifen, ein hammel, den mägden aber etlich ehlen barchet zu verlaufen, und ein seckel zu vertanzen verehrt. *würtemb. schäfereiordnung von* 1651, *bei* BIRLINGER *volksthüml. aus Schwaben* 2, 282.

9) haltung *bezieht sich auf den inhalt eines schriftstückes* (*nach* halten II, 10 *sp.* 296): noch lute und haldunge des houbtbrieves. HALTAUS 789 (*von* 1405); *sodann wird dadurch das technisch-musikalische tenor verdeutscht:* tenor, haltung, haltung im gesang DIEFENB. 577ᶜ, *weil bei den motetten der wesentliche musikalische inhalt des stücks, die melodie, in dieser stimme lag, die andern nur die figuration davon ausführten.*

10) *endlich kann* haltung *auch auf das bewahrende, inne haltende gefäsz gehen* (*wie* behältnis 1, 1324), *und ist von den reliquienbehältern gebraucht:* kam ich gen st. Maximin, da man st. Maria Magdalena haupthaar, eine wunderperliche pix, ander vil und grosz haltung und gar vil kostlichkeit zaigt. *quelle bei* BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 217ᵃ.

HALTUNGSLOS, *adj. keine haltung habend:* anfangs standen sie da, stumm, starr, regungslos .. dann aber ergriff sie der haltungsloseste taumel, und sie rannten nach allen richtungen ebenfalls auseinander. IMMERMANN *Münchh.* 2, 88.

HALTUNGSLOSIGKEIT, *f.:* man erbaut aus weisen maximen eine mauer um sich, welche die eigne haltungslosigkeit decken soll. FEUCHTERSLEBEN *diätetik der seele, vorrede s.* 3.

HALTUNSFEST, *m. name für den häscher und büttel, vergl.* haltefest *sp.* 274: o leute! rief er, schmeisz doch einer von euch das weib mal so lange in den schweinekoben, bis der haltunsvest kömmt. J. G. Müller *Siegfried v. Lindenb.* (1790) 3, 95; *R.* wer untersteht sich, an meinem kammerdiener sich zu vergreifen? *P.* die herren haltunsfeste. Kotzebue *werke* 23, 84.

HALTWORT, *n. zusage der die erfüllung folgt:* halt- und tahtwort, *verbum cum effectu et re.* Stieler 2578.

HALUNKE, *m. homo nihili, ein derbes schimpfwort.*

Es kann erst seit dem 16. *jahrh. aufgewiesen werden und zeigt sich seit dieser zeit in mehrfacher form.* Weigand *erbringt den bis jetzt ältesten beleg aus* Alberus *der barfuszer münche Eulenspiegel und Alcoran, Wittenberg* 1542 *no.* 94 *in der form* halluck, *verwildert aussehender mensch. dem* 16. *jahrh. noch gehört die form* halunke *an, die in einem Straszburger liede von* 1592 *erscheint:*

> die frembd welsch halunken
> zu herren nemen an. Stöber *Alsatia* 1858, *s.* 112,

*und die bis jetzt dauert, oft mit doppel-*l *geschrieben:* ihr halunken miteinander! Philander 2, 507; schlug er ihn mit der linken hand an hals und sprach, halunke, verrichte du das deinige, und lasz dich umb ander ihr thun unbekümmert. *unwürd. doctor* 313; er hielte ihn vor keinen rechtschaffenen medicum, so lange er eines unverständigen halunkens seine arzenei approbirte. 662; komt, oder ich halte euch vor einen nichtswerthigen halunken. *schaubühne engl. u. franz. com.* 1, 520; hast du denn schon dein zartes brüderlein gesehen, den Konrad, den halunken? Arnim *kronenw.* 1, 472; ich habe die ehre, dir dort .. den h. kirchenrath Schäpe .. vorzustellen, einen weichen hallunken. J. Paul *Titan* 2, 31; da sieh seinen tutelarischen hallunken! *Siebenk.* 1, 51; ich sollte dich prügeln, du halunke. Kotzebue *dramat. spiele* 2, 294;

> sa lustig courage getrunken,
> wer singet ein lustig runda,
> laszt trauern die kühlen halunken.
> Keil *deutsche studentenlieder des* 17. 18. *jh.*, 134;

> ermorden, erstechen,
> erschieszen will ich
> dich lümmel, dich vetter
> halunken dich, dich. Fr. Müller 1, 328;

> hui da, was wollt ihr nur? verdammt!
> zu mächtig sind mir die hallunken!
> Freiligrath *glaubensbek.* 171;

auch in der form halunk: sag, bists oder bists nicht? halunk! Fritz, wie kommst hieher? Fr. Müller 1, 316; das wolle gott, erwiederte der andere hallunk. Hebel *schatzkästl.* (1859) 69;

> was will der bauer da? fort, halunk!
> Schiller *Wallenst. lager* 2.

Die form holunke, hollunke *ist neben* halunke *dem* 17. *und* 18. *jahrh. eigen:* schau, das gehöret einem solchen holunken. (schlägt ihn). A. Gryphius 1698 1, 737; holunk *homo vilis, semissis* Stieler 850; nicht als ein holunke in seine vaterstadt kommen . . . mögte. *Salinde* 261; ich verstehe dich, holunke! Lessing 1, 423; aus einem ehrlichen mann einen hollunken zu machen. Schiller *räuber* 1, 2, *die spätern ausgaben ändern in* hallunken; jetzt denke ich, wären gnädiger herr und hollunke quitt. *Fiesco* 3, 4 *in der ersten ausgabe, später ebenso in* hallunke *geändert. eine form* hailunke, *die* Schm. 2, 23 *aus den nachbarn am Isarstrom von* 1703 *beibringt, ist verdächtig und leicht bloszer druckfehler für* hallunke.

Das wort gibt sich schon durch seine betonung halúnke, *die auch das schwanken des* a *und* o *in der ersten unbetonten und dumpfer gesprochenen silbe veranlaszt, als undeutsches zu erkennen. früher dachte man zur erklärung des worts theils in wenig glücklicher weise an das isländ.* halloka *knecht* (Haldarson 1, 323), *theils an das franz.* haillon *lumpen, theils sah man das wort als slavisch an. diesem letztern folgend knüpft* Weigand, *wie es scheint mit recht an an böhm.* holomek *nackter bettler, wicht, nichtswürdiger, von böhm.* holý *kahl, nackt, blosz, arm. für slavische herkunft kann auch sprechen, dasz das wort zuerst aus einem grenzgebiete deutscher und slavischer sprache bezeugt ist, und wenn jene böhmische bedeutung des nackten, bettelhaften sich im deutschen gebrauche mehr verwischt hat, so tritt sie doch in dem ehemals slavischen Pommern noch deutlicher hervor, wo* hallunk, holunk *den herumlärmenden gassenjungen, dann auch den nichtswürdigen bedeutet, mit einem davon hergeleiteten verbum* hallunken, *auf den gassen herum lärmen* Dähnert 169ᵇ. *vergl. auch ein ähnliches schimpfwort* bohumke 2, 229.

HALUNKEREI, *f. vilitas, turpitudo:* ich lache über seine halunkerei. *schaubühne engl. u. franz. com.* 2, 129; holunkerei Stieler 850; es ist holunkerei mit den sachen, *haec res in inanitate versatur. das.*

HALUNKISCH, *adj. vilis, turpis:* sich holunkisch halten, *inglorium vivere, in sordibus versari.* Stieler 850; das thust du nicht, das thust du nicht, du schurkischer hallunkischer Pasquale! E. T. A. Hoffmann 4, 103.

HAMBUCHE, *f. carpinus betulus.* Nemnich; *eine aus* hagenbuche *unter einflusz des* b *gewordene form. vergl.* hagebuche *sp.* 140.

HAMBUTTE, *f. frucht der hagerose, und der diese frucht tragende strauch selbst, aus* hagenbutte *entstanden, vergl.* hagebutte *sp.* 140.

HAME, HAMEN, *m. netz, fanggarn, ein wort was seine rechte heimat in Nieder- und Mitteldeutschland bis nach Franken hinein hat, vereinzelt auch südlicher reicht, wo sonst dafür* bäre, beere (1, 1127. 1244), *mhd.* bêr, *oder* garn *steht; ahd.* hamo *cassis gloss. trevir.* 9, 20; *mhd.* ham:

> in der sunden hamen
> sich alle tage verwirret. *Martina* 122ᵃ, 8.

Es ist von dem folgenden hamen *der abstammung wie der bedeutung nach verschieden, wenn auch die wörterbücher eine solche scheidung nicht durchführen; in einzelnen fällen, wo die schriftlichen denkmäler allgemein reden, mag sie freilich schwierig sein.* hamen *für fangnetz verzeichnen oberdeutsche idiotiken, wie* Schmeller, Lexer, Stalder, Schmid *nicht; während das nachherfolgende gleichlautende wort gerade häufiger aus Oberdeutschland belegt wird, obwol es auch den nördlichen gegenden nicht fremd ist. die form schwankt mehrfach: nach mhd. weise stöszt sich das auslautende* e *ab in rete* ham Diefenb. 495ᶜ; *zugleich mit wahrung der ursprünglichen kürze durch die schreibung* hamm, *die auch noch später vorkommt:* der hamm. *pers. rosenth.* 3, 23; *hierzu begegnet oft die vollere form* hamme, hammen, *belege unten. dagegen wird die später erfolgte verwandlung der ehemaligen kürze in der stammsilbe zu einer länge durch die schreibungen* hahme, haame *angedeutet, am häufigsten aber in der schreibung* hame, hamen *unbezeichnet gelassen.*

hame *drückt aus:*

1) *ein beutelförmiges netz mit einem stiele zum fischfange, ähnlich wie* käscher 5, 248: wie die fisch gefangen werden mit eim schedlichen hamen (ἐν ἀμφιβλήστρῳ κακῷ *Septuag.*) *pred. Sal.* 9, 12; sie ziehens alles mit dem hamen (ἐν ἀμφιβλήστρῳ), und fahens mit irem netze, und samlens mit irem garn. *Habakuk* 1, 15; fischhamen, den man fürsetzet, wenn man in einem bach wil fische fangen. Luther *tischr.* 330ᵇ; der störer, damit man die fisch in hamen jaget. *das.*; diese hamen, netze, garn. *werke* 3, 239ᵃ; der groszen hammen oder fischbeeren hat man zweierlei sorten. Hohberg 2, 487ᵇ; es kahm ein groszer fisch in eines fischers hamm. *pers. rosenth.* 3, 23; der hamm hat sonst allezeit die fische heraus gezogen, nun aber zeucht der fisch den hammen. *das.*; man fänget ihn (*den lachs*) in groszen fischnetzen, auch zum öftern, in der Saale, in groszen hahmen, die vor kleinere fische eingesetzet worden. Göchhausen *not. ven.* 340; die bootsknechte hatten einen haamen mit auf dem schiffe, sapperment! was fiengen die kerl da vor zeugs von hechten. *Schelmuffsky* 1, 137;

> als mit still bedächtgem schritt,
> mit dem ruder, korb und hamen
> Ullo in die pappeln tritt. J. F. Kind *gedichte.*

In bildlicher verwendung: dem glücke ihren guldenen haamen vorzusetzen, und den fetten lax dieses dienstes einzufangen. *colica* 182; nun du deinen mann in dem hamen hast, must dus auch fein schlau anfangen, dasz du ihn hebst. Schiller 118ᵃ (*räuber* 2, 3); *sprichwörtlich:* wenn ein mägdgen von iemanden einen kusz bekommt ohne sich zu sperren als ein frosch im hahme, so musz sie gleich den verdächtigen namen eines verliebten dinges führen. *das bei academien lebende frauenzimmer* 5;

> du mêndest, dat du vísched heddest,
> un haddest kûme den hamen sat.
> *Zeno* 543 (Bruns *s.* 51);

viel bezeugt ist eine redensart vor dem hamen fischen, *die indes in den folgenden beispielen nicht wie* 3, 1683 *angegeben wird, ein verkehrtes, sinnloses unternehmen, sondern ein schlaues gewinnsüchtiges bezeichnet, der zug der fische geht nach dem hamen, am eingange desselben nimmt sie ein anderer hinweg und ver-*

eitelt so des hamenstellers mühe: das hiesze freilich recht für dem hamen fischen und gewalt für recht gebraucht. LUTHER br. 3, 321; wehre denen, so heimlich durch den zaun stechen und vorm hammen fischen. MATHESIUS Luther 179[b]; köndest du raht finden, diesen gülden zu bekommen ehe dir ein ander vor dem hamen fischte. KIRCHHOF wendunm. 64[b]; es ist kein geringer schimpf, wann man einem seine liebste also vor dem hamen hinweg fischet. das bärtigte frauenz. 113;

> ich sorg, das ich vergebens kumb,
> ihrenthalb ein leers stro trisch
> und umb sonst vor dem hamen fisch.
> AYRER 411[b] (2069, 20 Keller).

2) bei den jägern ist hamen ein zum hühnerfang gebrauchter langer garnsack, vorn weit, nach und nach aber immer enger zugehend und inwendig mit reifen unterbunden. JACOBSSON 2, 199[b]; rephüner bei tag mit dem peeren oder hamen zu fahen. jagtsergötzungen 2, 7.

3) in Niederdeutschland ist hamen die nachgeburt der kuh. SCHÜTZE 2, 96, VILMAR 147; anderwärts in der verkleinerungsform hamel, brem. wb. 2, 574.

hame ist, wie neuerdings wieder in KUHNS zeitschrift 17, 239 ausgeführt wird, das ahd. alts. hamo, ags. hama decke, hülle, kleid in specialisierter bedeutung, wie z. b. ähnlich das allgemeine tuch beim jäger den eingeengten sinn stelltuch für die treibjagd hat. über seine herkunft von der wurzel skam bedecken vergl. das weitere unter hemde.

HAME, HAMEN, m. in mehreren bedeutungen:

1) es ist eine hölzerne gebogene fessel, zum leiten und festhalten eines thieres: wie ein metzger ein schwein bei dem hamen zu der metzige füret. KEISERSBERG seelenpar. 38[a]; wenn er (der feind) in mag erwüschen bei dem hamen der unkeuscheit, so füret er in damit zu dem ewigen tod. das.; numella ein kůwham, kamwid, ein hölzen ring, damit man das vich an die krüpfe bindet, hülzen halsband. DASYPOD. 155[a]. 360[d]; im nd. westf. ham ist der name auf das kummet des pferdes gewendet, wie im engl. hame kummet; in der Eifler mundart hamen kummet. FROMMANN 6, 15.

2) eine allgemeinere bedeutung scheint hervor, wenn viminetum durch hame glossiert wird, es meint das schwanke holz wie es zu flechtwerk verwendet wird, betont also auch, wie vorher, die eigenschaft des biegsamen und zu krümmenden: viminetum wideham, een ham van widen DIEFENB. 619[a], aus einem niederländ. glossar.

3) unter vermittelung der vorigen bedeutung hat sich hame, hamen zu der bedeutung angel losgelöst, die, über Süd- und Norddeutschland gleichmäszig verbreitet, den zusammenhang mit den beiden ersten nicht ohne weiteres noch klar zeigt. ursprünglich verschieden von angel, was zunächst den köderhaken beim fischfange bezeichnet, war hame die schwanke, gebogene angelrute, wie aus GRAFF 4, 946 hervorgeht, wo calamum durch hamon übersetzt wird; der name gieng nachher auf das ganze instrument, den angelhaken inbegriffen, über: kanstu den Leviathan ziehen mit dem hamen (ἐν ἀγκίστρῳ Septuag.)? Hiob 40, 20; so er (der fürst) durch ungerechte mittel, böse streiche, falsche hamen und angeln, ein stück landes erfischet. BUTSCHKY Patmos 524;

> aufs glück der fischer warf sein ham,
> gar bald ein kleines fischlin kam,
> wardt mit dem hamen aufgezohen.
> B. WALDIS Esop 1, 83;

> verblendte sterbliche! die bis zum nahen grabe,
> geiz, ehr und wollust stäts an eitlen hamen hält.
> HALLER ged. (1768) s. 43;

> doch still! was seh ich dort, vor jenem boot,
> im wasser hin und wieder fliegen?
> beim element! ein fetter bissen brot!
> er (der hecht) schnappt ihn auf, und läszt, dem netze kaum entgangen,
> sich nun durch einen hamen fangen. PFEFFEL.

4) in der sprache der fischer Niederdeutschlands bezeichnet man durch hamen einen eigenthümlich gestalteten angelhaken aus zinn oder messing, in form eines kleinen fisches, mit einem widerhaken versehen und an einer schnur hängend. JAHN syn. s. 5.

An eine entlehnung dieses wortes, das, wie man sieht, mit dem vorigen hamen keine verwandtschaft hat, aus lat. hâmus ist schon aus formellen gründen nicht zu denken, weil das deutsche wort im ahd. mhd. kurzen, das lat. langen vocal zeigt. alle bedeutungen des wortes führen auf die vorstellung des gebogenen, krummen zurück, und zeugen für eine deutsche wurzel ham biegen, krümmen, einengen, die in dem otfriedschen adj. ham, gen. hammes lahm, gichtbrüchig (GRAFF 4, 945) hervortritt, zu der sicher das irische cam krumm, lat. camurus einwärts gebogen, gekrümmt (camura cornua Vergil.) verglichen werden können, und die wol auch dem unten folgenden hamm, hamme zu grunde liegt, in etwas geänderter bedeutung wahrscheinlich auch dem hammel; eine weiterbildung derselben, wie in griech. κάμπη biegung, erscheint schon in goth. hamfs, ahd. hamf, alts. hâf handlahm; vergl. unten hampel und humpeln. auffallend berührt sich mit hame der form wie der bedeutung 1 nach das fem. kamme, kampe 5, 107, das dennoch seinen ursprung nur in einer begrifflich verwandten wurzel, aber mit ungleichem anlaute, haben kann.

HÄMISCH, adj. und adv. subdolus, zuerst aus dem späten mhd. als hemisch bezeugt mhd. wb. 1, 661[a], seit dem 15. jahrh. als hamisch, hemisch, hämisch oft vorkommend. insofern das wort adjectiv zu dem subst. ahd. hamo hülle, decke, kleid (spalte 307 oben) ist, ist seine grundbedeutung zunächst verhüllt, dunkel, heimlich, der übertritt in die bedeutung versteckt boshaft erfolgt, gerade wie heimisch und heimlich (s. d.) auch öfter diesen sinn nachahmen, oder wie alts. derni, ags. dyrne aus dem begriff verborgen in den heimtückisch, boshaft übergeht (GREIN 1, 214), oder wie endlich auch lat. nebulo der durchtriebene mensch sich aus dem begriff des dunkeln, trüben entwickelt. der übergang tritt klar hervor, wenn hämisch zunächst eine gedrückte, düstere gemütsstimmung bezeichnet: nordböhm. hamsch reizbar, empfindlich PETTERS andeut. 28;

> mir ist oft so hämisch, so dämisch und dumm.
> FR. MÜLLER 1, 314.

belege für hämisch, listig, boshaft: hamisch, versutus, astutus voc. inc. theut. i1[a]; in Tirol hamisch, tückisch, boshaft FROMM. 5, 447; da hat er (gott) Adam und Heva abermal ir gewissen gekützelt, denn die wort (1 Mos. 3, 22) sind hemisch und spöttisch geredt. LUTHER 4, 30[b]; das sie nicht hemisch oder neidisch auf einander sind. 5, 340[b]; disz 38ste jar ist ein bösz und fehrlich jar, ein recht hemisch jar, wirt viel schwere grosze krankheiten bringen. tischr. 354[b]; alles, alles wird dem seestädter gelassen, der mit runzelnder stirne und hangenden lippen die ungeduld des landstädters .. hämisch demüthiget. MÖSER patr. phant. 1 (1798) s. 10; mich dem hämischen oder stolzen mitleide meiner nachbarinnen blos zu stellen. s. 337; der hämischen freude aller neiderinnen. 3, 25; hämische neugier. s. 32; hämische lust an der blosstellung der fehler anderer. KANT 5, 306; die kühnheit der hämischen scheelsichtigen. KLOPSTOCK 12, 91; ja er sticht ihn hämisch an, wo es ihm am empfindlichsten ist. NICOLAI an Herder in des letzteren lebensbeschr. 1, 2, 311; (die bösen geister) zerknicken hämisch jede rosenknospe des neuen frühlings. H. HEINE 3, 70;

> falsch und hemisch. LOGAU 3, 189, 95;

> des glückes hämscher eigensinn
> wirft viele schätze dieser erden
> unwürdigen besitzern hin. HAGEDORN 2, 43;

> so braucht ein arzt das gift,
> das auszer seiner hand nur hämsche morde stift.
> LESSING 3, 346;

> nicht kann verrath und hämische list
> dein göttlich leben tödten. GÖTHE 1, 217;

> o lassen sie es länger nicht geschehn,
> dasz hämische bosheit ihre gute absicht
> durch giftige, verhaszte deutung schwärze.
> SCHILLER Piccol. 2, 2;

> wieder begann zu jenem Melanthios, hüter der geistrift:
> götter! was redet er da, der hund voll hämischer tücke!
> Odyssee 17, 248.

HÄMLEIN, n. 1) kleiner hamen, netz: fahen und schöpfen in (den bernstein) .. mit gestrickten hemlein. MATHES. Sar. 51[b].

2) von der ähnlichkeit, der klingelbeutel in der kirche: hämlein, eine art klingebeutel, in der kirche geld einzusammeln. FRISCH 1, 407[a].

HAMM, m. 1) ein vorzüglich niedersächsisches und friesisches wort, nach dem brem. wörterbuche 2, 473 jeden umzäunten oder gehegten ort bedeutend, wiese, wald, haus, meierhof, vorzüglich aber für eine eingefriedigte wiese verwandt. es berührt sich dem begriffe nach mit kampe 5, 134, gerade wie hame gebogene fessel zu kamme, kampe stand, s. sp. 307 unten. das altfriesische hat das wort neben dem compositum ham-merke (versetzt in hamreke), hem-merke in der form hem und in der bedeutung eingehegter raum, dorf (RICHTHOFEN 795) und es zeigt die doppelte consonanz in dem dativ hemme, dasz hier kürze des stammvocals vorliegt und das wort nicht mit hêm = ahd. heim verwechselt werden darf. im Oldenburgschen lebt es noch für eingehegte wiese: diese drei hämme liegen zwischen der Dorneblue und der

strasze. *oldenburger anzeige* 1853. *auch zu Gieszen ist* hamm *flurname, der einen bezirk von gärten dicht bei der stadt bezeichnet.*

2) *dann erscheint bei rheinischen schriftstellern* hamm *für ufer:* die Tiber war über ihren hamm gelaufen. Rihel *Livius s.* 5 (1598); dasz wann der Rhein ausgetreten gewesen und sich wieder gesetzt hat .. man sagen pflege, er stehe wieder im hammen. Meurer *wasserrecht s.* 22; und obwol die altwasser gemeiniglich brüche des Rheins sind und sich alsdann begeben, wann der Rhein aus dem hammen läuft. *s.* 23. *der begriff des eingeengten tritt hier in anderer weise zu tage: plattdeutsche gegenden kennen noch jetzt ein versteinertes* hamm holln *im zaume halten* Danneil 74ᵃ; *in Pommern* dat hêt hamm *das ist verboten zu thun, das musz man nicht anrühren.* Dähnert 171ᵇ; *vergl. den hessischen zuruf an kinder* ham! ham! *zurück!* Vilmar 147.

3) *das wort ist auch als fem.* hamme *bezeugt, und heiszt in Dithmarsen und andern sächsischen gegenden eine befriedigung, gehege.* Adelung.

HAMME, *f. der theil vom knie bis zur hüfte, dickbein, lende, schenkel; ahd.* hamma *suffrago, poples, mhd.* hamme, *seiner wurzel nach, die unter* hame *sp.* 307 *angeführt ist, das sich krümmende, biegende glied, im begriff öfter mit* bug (2, 494) *sich berührend, von welchem worte eine ähnliche grundbedeutung behauptet wird. es kommt in mehrfachem sinne vor.*

1) *wie engl.* ham *bedeutet es, freilich in derb scherzender rede, schenkel im allgemeinen, und ist auf den menschlichen schenkel bezogen:*

> ain red pringt die andern:
> von übrigem wandern
> da werden müd hammen,
> doch tût sich geren sammen
> yeglichs gleich zu seinem gleich. *Hätzlerin s.* 201ᵇ.

2) *bei den jägern heiszt* hamme *die hinterkeule des rotwildprets.* Jacobsson 2, 199ᵇ, *die bei* Nemnich hamel, hamer *genannt wird.*

3) *gewöhnlich ist* hamme *der hinterschenkel des schweines, schinken, wie mhd., wb.* 1, 625ᵃ; *schweizerisch* hamme Fromm. 6, 414; schleht er aber ain klain swin, so sol er die hammen da mit gen. *weisth.* 1, 375; schweine hammen essen. Keisersberg *narrensch.* 109ᵃ; wie sauer der essig ist, mit dem man iszt die schweine schultern oder hammen. 110ᵃ; da würstelirt man, sawmagirt man mit hammen und pachen. *Garg.* 48ᵃ; den dritten, welchen er gehöret, dasz er gerne bier trinke, schickt er zu den westphälischen hammen oder Braunschweiger würst. Schuppius 698; was von dem eingesalzenen fleisch, speck oder hammen überbleibt. Hohberg 1, 212ᵃ; item siedet man rothe ruben in essig und reibt die hammen wol damit, darnach legt mans in ein schaff, so oft eine leg hammen, so oft eine lege rothe ruben. 213ᵃ;

> wenn sie paid ir faist seu stechen,
> so schülens vier hammen zum wein tragen,
> davon so füll wir all under kragen,
> und woll wir denn trinken und essen. *fastn. sp.* 610, 24;
>
> wir woltend zûsamen schlagen,
> recht wie man die hammen zerlait. Uhland *volksl.* 307;
>
> pratwürst, jung sew und hamen
> sol man uns tragen her. 610;
>
> pachen und hammen gros und klein.
> *Ambr. liederb.* 142, 33;
>
> kesz, ziger, würst, hammen und allerlei war.
> N. Manuel *fastn.* 352 *Grün;*
>
> von einer wiszen saw ein hammen. *s.* 397;
> und hammen pawerszvolk fail hat.
> Schmelzl *lobspruch* 93.

aber hamme *kann auch den schenkel des schweines schlechtweg bezeichnen:* hamm ein schweinener schenkel, *perna,* vorderst hamme *petaso,* die hinderst *petasunculus. promptuar. von* 1618 *bei* Schm. 2, 191.

4) *das wort ist auch schwaches masc.:* diese steckmuschel solte billicher perna genennt werden, dann sie sich einem schweinen hammen vergleicht. Forer *fischbuch* 138ᵃ;

> schlug (*die ader*) mit eim westfalischem hamen.
> H. Sachs 1, 529ᵇ,
>
> nimm da den sack, thû speisz darein:
> ein dürren hammen, brodt und wein.
> Berchtold *redn. s.* 55;
>
> der auffahrtstag manchen bewegt,
> weil man den hammen da zerlegt.
> Spangenberg *fangbriefe* M vᵃ;

bei Schottel hamm *m. perna, jambon* 1333; *jetzt noch bairisch* der hammen Schm. 2, 191; en bachen und hamen von der sau. 1, 143, *wogegen aus Tirol das wort als fem.* hamm *verzeichnet wird* Fromm. 5, 447; *schwäb.* der hamme Schmid 259.

HAMME, *f. landschaftlicher ausdruck für verschiedene theile der sense.*

1) *in Obersachsen ist es der hintere breite theil der sense, im gegensatz zur spitze.* Jacobsson 2, 199ᵃ.

2) *anderwärts theile des sensengriffes: so in der Schweiz die oberste handhabe am stiel einer sense* Stalder 2, 16; *im Fuldaschen das querholz am sensenwurf, in welches die zum fassen der getreidehalme dienenden stäbe eingefügt sind, auch das eisen an der sense selbst, mittels dessen der sensenwurf an die sense befestigt wird.* Vilmar 147; *im westfälischen arm oder griff einer sense.* Frommann 5, 347.

3) *eine männliche nebenform* hamen *wird aus Waldeck verzeichnet: es ist der theil der sense, der vermittelst eines ringes an den sensenbaum befestigt wird.* Curtze 469.

Das wort scheint dem grundbegriffe nach identisch mit dem vorhergehenden, nur ist dieser grundbegriff in beiden wörtern verschieden specialisiert worden.

HAMMEL, *vervex, multo.*

1) *der begriff den wir heute mit dem worte verbinden, scheint ihm nicht von alten zeiten her eigen und noch im mhd. nicht bezeugt. ahd. begegnet das adj.* hamal, *durch welches mutinus (l. mutilus) übersetzt wird* Graff 4, 945, *mit einem compositum* hamalstat *richtplatz, calvaria* 6, 641, *was auch im mhd.* hamelstat *fortlebt, das ausser dieser bedeutung noch die des zerrissenen, abschüssigen terrains hat; ferner mit einem verbum* pihamalôn *truncare, mutilare, das auch im ags.* hamelian, *engl.* hamble *die kniefiechsen durchschneiden und so lähmen, wiederkehrt. ein selten vorkommendes mhd. subst.* hamel *drückt einen abgehauenen stamm, klotz, stange aus, auf der ein habicht festgebunden wird:*

> ez stuont ze einen stunden
> ein habech ûf einen hamel gebunden,
> als man noch dicke sihet tuon.
> *Haupts zeitschrift* 7, 356.

vergl. unten das verbum hammeln *in der bedeutung* 1.

2) *auf einen verschnittenen und so verstümmelten schafbock wird das wort erst, soviel ersichtlich, im spätern mittelalter bezogen (denn ein ahd.* hamal *muliones, was man in multones gebessert hat,* Graff 4, 945, *ist verdächtig): vervex* hammel Diefenb. 615ᵃ; hamel *mulo (für multo), aries castratus voc. inc. theut.* h 8ᵇ; *vervex* ein verschnitner widder, hammel Dasyp.; ein hammel wirdt auf teutsch genent der wider welchem verschnitten ist. Forer *thierb.* (1583) 142ᵇ; *mit der mehrzahl* die hämmel: der widder, der hemel, der böcke, der ochsen. *Hesek.* 39, 18; viel guter feiszter schaf und hämmel. Wickram *rollw.* 72; einige hämmel aus einer heerde wegzutreiben. Schiller 855; *vorzüglich in der neuern zeit hat auch die mehrzahl* hammel *statt:* wenn sie mir alle hammel von ganz Tibet versprächen. Kotzebue *werke* 18, 63.

3) *einige nebenformen finden sich schon früh, so ein* r *statt des auslautenden* l: *multo* hamer Diefenb. 371ᵃ (*niederdeutsch,* 15. *jahrh.*); *häufig und namentlich mitteldeutsch ist die umgelautete form* hämmel *im singular: vervex* hemel Dief. 615ᵃ; er stahl einen hämmel. Musäus *kinderkl.* 91;

> es gilt meinen besten hämmel,
> gib nur einem bauren geld,
> der kaum weisz was disch und schemmel,
> wo ers nicht bringt in die welt?
> Neumark *lustwäldchen* 103.

Die verlängerung der kurzen stammsilbe, die im schrifthochdeutschen nicht stattfindet, geht durch eine reihe von mundarten, namentlich durch alle niederdeutschen, so hamel *bei* Dähnert, Schambach, *im brem. wörterb.,* haomel *und* häömel Danneil 77ᵃ, *im Oldenburgschen* hâmel, hömel Fromm. 6, 82; *aber auch durch oberdeutsche, henneberg.* hâmel (*mit gleichem plural*), *am Düringer walde* hæmel 4, 310.

4) *indes hat sich der begriff des wortes nicht durchgängig in der oben* 2 *genannten weise festgesetzt, in Baiern heiszt* hämmel *neben vervex auch ein männliches schaf das keine hörner hat, es sei verschnitten oder nicht.* Schm. 2, 191, *wie lat. mutilus zugleich verstümmelt und hörnerlos bezeichnet; im Oldenburgschen ist das wort mit verändertem stammvocal* hummel *auf hörnerloses rindvieh bezogen* Fromm. 3, 496; *vergl.* hummel, hummelbock.

5) hammel *wird auch der unverschnittene schafbock, widder genannt:* es stunden vil schöne grosze zottichte hammel, mit schwarzer woll bedeckt, ausz denen nam ich die aller sterkisten und rauhisten, knüpfte ye drei und drei .. mit widen oder pästen aneinander, und under drei hämmel band ich

alle mal ainen menschen, also das der mitler hammel trug, die eussern zwen auf der seiten halten hulfen. under allen war ain wider, an lenge, grösze, sterke und schöne alle andere übertreffend. SCHAIDENREISZER *Odyssea* 39ᵃ *bei* FROMM. 6, 83.

6) hammel *für castrat, eunuch:* allein es blieb dabei, er wolte kein hammel sein. CHR. WEISE *erzn.* 50. *vgl.* hämmling.

7) hammel, *ein schimpfwort für einen unwerten menschen, in Tirol für einen geistesschwachen* FROMM. 5, 447; *in Nassau für eine unreinliche person* KEHREIN 183, *in Schwaben für eine gutmütige, auch einfältige weibsperson* SCHMID 259, *in dem folgenden aber für eine ausschweifende dirne:* und eine jede dieser garstigen hämmel zeigete ein paar platte fleischlappen an der brust, welche, wann sie angekleidet waren, in die höhe gerückt wurden, jetzo aber auf den bauch hinunter hiengen. HAPPEL *acad. rom.* 35.

8) *es wird aber auch als kosewort verwendet, so in Baiern:* du lieber hämmel! SCHM. 2, 191; *namentlich häufig in der verkleinerungsform* hämmelchen, *s. d.*

9) *man sagt sprichwörtlich* er ist dumm wie ein hammel, geduldig wie ein hammel. *eine redensart, mit der man ein vorher abgebrochenes gesprächsthema wieder aufnimmt:* um auf besagten hammel zurück zu kommen, *ist zunächst nicht einheimisch, sondern begegnet am frühesten in französischer fassung* revenons à nos moutons, *die sich nach Littré auf eine farce des* 15. *jahrh., l'avocat Pathelin von Pierre Blanchet zurückführen lászt, in welchem ein process wegen unterschlagener hammel verhandelt wird.* FISCHARTS kehrt zu seinen hämmeln *Garg.* 129ᵃ, *von dem knaben Gargantua gesagt, der seine kinderstreiche immer von neuem beginnt, ist mit anklang an diese redensart gebildet* (*Rabelais:* retournoit à ses moutons). *aber geläufig und sprichwörtlich verwendete er sie nicht, denn Rabelais'* retournans à nos moutons, je dy que .. *im* 1. *cap. des Gargantua umschrieb er frei:* aber laszt uns den wider auf unsere hämel widerbringen, davon uns der bock gebracht hat. ich sprich das .. *Garg.* 30ᵃ. *Recht eingebürgert in Deutschland scheint die redensart erst durch* KOTZEBUES *lustspiel die deutschen kleinstädter zu sein, wo dieselbe in frischer weise angewendet wird: der bürgermeister von Krähwinkel erzählt dasz der amtmann von Rummelsburg einen hammel der Krähwinkler stadtherde gepfändet habe, er wird in seiner erzählung unterbrochen, knüpft aber dieselbe mit den worten wieder an:* wiederum auf besagten hammel zu kommen. *werke* 18, 62. *in dieser oder freierer fassung erscheint die phrase nun öfter:* doch um wieder auf besagten hammel zu kommen, im collegium des herrn geheimraths Schmalz hörte ich das völkerrecht. H. HEINE 1, 247; besagten hammel anlangend, hat uns die solostimme recht freundlich angelächelt. CASTELLI *allgem. musical. anzeiger, Wien* 1831, *s.* 127.

10) *mundartlich weit verbreitet ist* hammel *in der bedeutung kotrand an einem kleide* (*vergl.* behammeln 1, 1325), *so wol in Niederdeutschland, brem. wb.* 2, 575, *als auch in Oberdeutschland,* SCHM. 2, 191; *im Göttingenschen daneben auch bei thieren die klunkern von mist oder dreck, welche sich der wolle oder den haaren anhängen.* SCHAMB. 73ᵃ. *hier klingt das engl.* hem *saum, rand, einfassung an, das als eingebogener theil eines kleidungsstücks eben auch auf jenes mehrfach erwähnte alte* ham *krumm* (*sp.* 307) *zurückführt. das deutsche* hammel, *als weiterbildung hiervon, berührt sich hiernach mit dem oben* 1—9 *aufgeführten* hammel *vervex zwar nach wurzel und bildungslauten, hat aber selbständig einen weit abliegenden begriff entwickelt.*

11) *im hennebergischen heiszt* hammel *auch der tannen- und fichtenzapfen.* FROMM. 4, 311.

HAMMELBRATEN, *m. braten von einem hammel:* Altenglands einfach gute kost: rostbeef, hammelbraten. H. HEINE *werke* 4, 139. *auch in uneigentlicher composition, die sich, wie bei manchen der folgenden composita, neben der eigentlichen festgesetzt hat:* nun, da haben wirs, da hat mir der hund den hammelsbraten gestohlen. KOTZEBUE *werke* 23, 40.

HAMMELBRÜHE, *f. brühe von hammelfleisch.*

HAMMELBUG, *m. schulter vom hammel, armus vervecinus.* FRISCH 1, 407ᵃ; item ferner im text, verschanzt mit hammen, hinderviertheiln vom schöps, hamelebug von Frankfort. *Garg.* 53ᵇ.

HÄMMELCHEN, *n. kleiner hammel; gern ein liebkosungswort, so gegen ein mädchen:* ja, mein hämmelchen! FILIDOR *vermeinter prinz* (1665) 32; *rhein.* hämmelche, hammelche, *von eltern gegen ihre kleinen kinder* KEHREIN 183; *henneberg.* hammele, herzehammele FROMM. 4, 311, *auch schwäbisch* hammele, *schmeichelname für kinder.* SCHMID 259.

HAMMELFELL, *n. fell des hammels.*

HAMMELFLEISCH, *n. fleisch vom hammel:* man möchte auch zwar sagen, das wann das schaaffleisch nicht so gemein wäre, so würde kein wildprett so köstlich und angenem sein, als eben das hämmelfleisch. SEBIZ *feldbau* 135; pastete von hammelfleisch, warm oder kalt zuzurichten. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* (1773) 2432.

HAMMELFRESSER, *m. für den wolf:*

endlich liesz der dicke wald
einen starken hinterhalt
frischer hammelfresser sehn.
LICHTWER *fab.* 3, *no.* 18.

HAMMELJÄHRLING, *m.:* diesen namen (*nämlich* hammellämmer) behalten die junge lämmer (*die geschnitten worden sind*) bis um Michaelis auf die schaafrechnung, denn sobald sie alsdenn eingeschrieben worden, heiszen sie hammeljährlinge oder jährlingshämmel. *öcon. lex.* 2133.

HAMMELKEULE, *f. keule vom hammel:* hamelkeule *femur vervecinum* FRISCH 1, 407ᵃ. *öfter in der form* hammelskeule: macht eine brühe von wein, zucker, zimmet .. und gieszt sie sodann über die hammelskeule. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* (1773) 3158; der sitzt ja schon seit ein paar stunden im vorzimmer bei einer hammelskeule. KOTZEBUE *werke* 23, 37.

HAMMELKNECHT, *m. dem die besorgung der hammel anvertraut ist.*

HAMMELKORN, *n. hordeum zeocrithon, bartgerste, reisgerste.* NEMNICH 3, 178.

HAMMELLAMM, *n. das geschnittene männliche lamm. öcon. lex.* 916. 2133.

HAMMELLAUFEN, *n. wettlaufen um den preis eines hammels.* BIRLINGER *volksthüml. aus Schwaben* 2, 282.

HAMMELMAUS, *f. am Rheine die hausgrille, heimchen, gryllus domesticus, dann auch schmeichelwort für kinder.* KEHREIN 183. *der name wegen ihrer springfüsze, s. unten* hammeln 4; *die schweizerische form* hammemauch (STALDER 2, 16) *zeigt die ursprünglichere form des zweiten theiles des namens, der mit ahd.* mûh *heimlich, goth.* mûka-môdei *sanftmut zusammenzustellen sein wird* (*vgl. mhd. wb.* 2, 1, 226ᵃ), *so dasz also eigentlich der name ein springheimchen auszudrücken hat. das ahd.* mûhheimo *gryllus* (GRAFF 2, 654) *ist eine tautologische composition die auf die springfähigkeit des thieres keine rücksicht nimmt.*

HAMMELN, HÄMMELN, *adj. vom hammel: vervecinus* hämelin, *vervecina caro* hämelin fleisch DASYPODIUS.

HAMMELN, HÄMMELN, *verb.* 1) *beschneiden, verschneiden in allgemeinem sinne* (*nach* hammel 1 *sp.* 310): bestreich die hepen, damit man die baum hamlet, mit knoblauch, oder henk knoblauch an die bäum, so thut inen kein vogel schaden. HERR *feldbau* 92ᵃ.

2) *zu einem hammel machen:* hämmeln, die jungen lämmer männlichen geschlechts verschneiden. JACOBSSON 2, 199ᵇ; hamelen, hemmeln, *castrare arietes* STIELER 748; *niederdeutsch* hameln, die böcke verschneiden. DÄHNERT 171ᵇ.

3) *bei* FISCHART *auch in einem etwas andern sinne, als hammel leiten, führen:* dieweil sie (*Moscoviter, Indier u. s. w.*) von den Romanisten nicht wöllen gewidert und gehämmelt sein. *groszm.* 131, *wollen sie nicht für ihre leithammel ansehen, nach Rabelais'* etre par les Romanistes belinez (belin *leithammel*).

4) *aber ein ganz anderes* hammeln, *das mit dem vorigen nicht zusammenhängt, braucht eben auch* FISCHART *in der bedeutung hüpfen, springen:* da danzten, schupften, hupften, lupften, sprungen, sungen, hunken, reieten, schreieten, schwangen, rangen, plöchelten, füszklöpfeten, gumpeten, plumpeten, rammelten, hammelten, voltirten .. sie. *Garg.* 82ᵇ; darnach wann er erwacht, gumpet, blitzet, strabelt, geilet, rammelt und hammelt er ein weil im bett herumb, die leblichkeit der sinn und mütigkeit des geistes und fleisches etwas aufzumuntern und zu erfrischen. 159ᵇ. *die zusammenstellung mit* gumpen, plumpen, rammeln, strabeln, blitzen *zeigt dasz ein ungeschicktes thierisches springen mit dem ganzen beine gemeint ist, im gegensatze zu dem kunstvoll mit dem fusze ausgeführten* tanzen; *somit stellt sich das wort zu* hamme *sp.* 309. *vergl.* hammelmaus, *und das folgende* hammelochs, *sowie* hampel, hampeln, *auch* humpeln.

HAMMELOCHS, *m. ochse der zum bespringen der kühe gehalten wird, auch* springochse. *öcon. lex.* 391. *vgl. den vorhergehenden artikel am ende.*

HAMMELSACK, *m. scrotum vervecinum.* STIELER 1658. *auch name einer groszen birne.* NEMNICH.

HAMMELSBRUST, *f. bruststück eines hammels:* hammelsbrust zu füllen. Amaranthes *frauenzimmerlex.* (1773) 3154.

HAMMELSCHLÄGEL, *m. hammelkeule:* versahe ich meinen ranzen aus der kuchen mit einem schunken und hammelschlägel, der mit knoblauch gespickt war. *Simpl.* 3, 386 *Kurz. in der form* hammelsschlägel: hammelsschlegel, stockfischpläwige eingemachte lummel. *Garg.* 53ᵃ.

HAMMELSCHNITT, *m. das auszählen der von den schafhaltern für die erlaubnis, auf der herschaftlichen hute zu weiden, an die landesherschaft zu entrichtenden hammel. der name daher, weil jedesmal der zehnte hammel auf das kerbholz geschnitten wurde.* Vilmar 147.

HAMMELSCHWANZ, *m. cauda vervecis, auch pflanzenname:* groszer *oder* gelber hammelschwanz, *königskerze, verbascum;* kleiner hammelschwanz, *odermennig, agrimonium.* Kehrein 184.

HAMMELSHODEN, *f. plur., oder malvasier, werden die groszen schwarzen, guten wein gebenden trauben einer weinstocksart genannt.* Nemnich.

HAMMELSKOLBEN, *m. hammelskeule:* und wann ich so über einen hammelskolben kam, der mit knoblauch gespickt war, und eine gute kanne bier daneben stehen hatte, so erquickte ich leib und seele. *Simpl.* 1, 225 *Kurz.*

HAMMELSKOPF, *m. kopf eines hammels:* hammelsköpf *unter erlesenen fleischwaaren Garg.* 53ᵇ.

HAMMELSMÖHRE, *f. pastinaca sativa.* Nemnich.

HAMMELSSCHULTER, *f. schulterstück eines hammels (vergl.* hammelbug): läszt die hammelsschulter am spiesze braten. Amaranthes *frauenzimmerlex.* (1773) 3164.

HAMMELSWANST, *m. wanst eines hammels. auch eine apfelförmige, säuerliche birnenart.* Nemnich.

HAMMELSZUNGE, *f. zunge eines hammels:* pastete von hammelszungen. Amaranthes *frauenzimmerlex.* (1773) 2434.

HAMMELTALG, *m. talg vom hammel:* wenn man gute gegossene lichter machen will, so nimmt man zur hälfte rinder- und zur hälfte hammeltalg. Jacobsson 4, 367ᵃ.

HAMMELTANZ, *m. wettanz um den preis eines hammels.* Birlinger *volksthüml. aus Schwaben* 2, 289.

HAMMER, *m. malleus.*

ahd. hamar, *mhd.* hamer; *altnd.* hamur, *fries.* homer, *nl.* hamer; *ags.* hamor, *engl.* hammer; *altnord.* hamarr, *dän.* hammer, *schwed.* hammare; *nur goth. nicht aufgewiesen. eine hochdeutsche, zum niederd. neigende nebenform des* 14. 15. *jahrh. vertauscht das auslautende* r *mit* l *und lautet* hamel: *cudere* mit dem hamel slahen Diefenb. 161ᶜ; *vgl. auch* hammerschlag 2. *die pluralform ahd.* hamarâ *lebt noch in dem seltenen nhd.* die hammer (Steinbach 1, 685, *der aber gerade diese form für häufiger als die umgelautete ausgibt), gewöhnlich ist seit der mhd. zeit der plur.* die hämmer,

> *mhd.* als ob tûsend hemere
> dâ klüngen. *Engelhart* 2730.

Die seit lange erkannten etymologischen bezüge des wortes ergeben, dasz dieses uralte deutsche als handwerkszeug wie als waffe benützte gerät ursprünglich ein steinernes war. wie noch altnord. hamarr *neben hammer auch fels, klippe bezeichnet, so ist aus den urverwandten sprachen verglichen altslav.* kamen' *stein, litt.* akmû, *lett.* akmins, *griech.* ἄκμων, *sanskr.* açman, *wörter die nur ein von dem deutschen verschiedenes bildungssuffix tragen und der wurzel skr.* aç *sich schnell, heftig bewegen, zufallen, zu der dann ferner skr.* açan *stein, wurfgeschosz,* açâni *keil, griech.* ἄκων, *lat.* acies *fallen. das sanskr.* açman *bezeichnet stein, schleuderstein, felsstück, dann die himmlische schleuderwaffe, den donnerkeil* (Böhtl.-Roth 1, 516) *und dem entsprechend war auch im deutschen derjenige hammer, den man dem donnergotte zutheilte (vergl. unten* 2) *öfter und wie es scheint älter als keule oder keil aufgefaszt, deutsche mythol.* 164 *f.; und wenn noch nhd.* kornhammer (5, 1825) *für den dreschflegel steht, so mag hierin die älteste keulen- oder schleuderähnliche form des hammers nachklingen.*

hammer *ist in verschiedener bedeutung gebraucht.*

1) *eigentlich, malleus:* und ein iederman quam mit sinen wergkgeczuge, ein ackerman mit siner geiszeln, ein steinmetze mit siner bicken, ein smed mit sinen hammer. Stolle *bei Haupt* 8, 313; da nam Jael das weib Heber einen nagel von der hütten und einen hamer in ire hand. *richter* 4, 21; das man kein hamer noch beil, noch irgend ein eisen gezeug im bawen hörete. 1 *kön.* 6, 7; es schmidet einer das eisen in der zangen, erbeitet in der glut, und bereitets mit hemmern. *Jes.* 44, 12; heftet sie mit negeln und hemmern. *Jer.* 10, 4; wenn er so mit dem groszen hammer das eisen zusammen schlug. Grimm *deutsche sagen no.* 556; mancher klopft mit dem hammer an der wand herum und glaubt er treffe jedesmal den nagel auf den kopf. Göthe 49, 45 (*sprichwörtlich*);

> schwingt den hammer, schwingt,
> bis die form zerspringt. Schiller *glocke;*
>
> ich hör meinen schatz,
> den hammer er schwinget. Uhland *ged.* 31;
>
> schönes eisen, du der freien freude,
> schmuck der tapfern, köstlichstes geschmeide,
> das der hammer aus metallen schlug!
> Arndt *gedichte* (1840) 512.

Zusammen genannt werden unter den schmiedegeräten besonders oft hammer *und* ambosz: macheten mit dem hamer das blech glat auf dem ambos. *Jes.* 41, 7; müssen blasbälge, zangen, ambos, hammer und alles andere an der hand sein, damit man die rechte zeit treffe. Butschky *Palm.* 667; 'daȝ mir, daȝ dir', sprach der hamer zuo dem ambôs. *sprichwort des* 14. *jahrh. bei* Wackernagel *leseb.* (1861) 986, 20; der ambos erschrickt nit vor dem hammer. *Garg.* 212ᵃ;

> du muszt herrschen und gewinnen,
> oder dienen und verlieren,
> leiden oder triumphiren,
> ambosz oder hammer sein. Göthe 1, 144;

eine peinliche lage zu bezeichnen dient die redensart zwischen hammer und ambosz sein, *alt und weit verbreitet:* jam quoddam est et apud nationes tritum vulgi sermone proverbium, ut de his, qui anxietatibus et ingentibus malis premuntur, dicant: inter malleum sunt et incudem. Origenes *in Jeremiam homil.* 20; *griech.* μεταξὺ τοῦ ἄκμονος καὶ σφαίρας.

Bildlich wird von einem hammer des schicksals *geredet, wie sonst das schicksal schläge austheilt:* reine demanten, die fest und glänzend unter dem hammer des schicksals blieben. J. Paul *Titan* 4, 210; *auch von einem* hammer des (*strafenden*) gesetzes: mein ganzes herz ist durch den hammer des gesetzes zerknirschet und geschlagen. Schuppius 486; diese klopfte er erst von glied zu glied mit dem hammer des gesetzes ab. J. Paul *Titan* 2, 47; *engl.* the hammer of heresies (*die geiszel der ketzereien*) *in* Hakewills *apology. auch die schlagende faust heiszt ein* hammer: aber soll er dir einen landjunker schröpfen, der seine bauren wie das vieh abschindet, oder einen schurken mit goldnen borten unter den hammer kriegen .. da ist er dir in seinem element. Schiller *räuber* 2, 3. *vgl.* hämmern. *der obere theil eines hammers wird einem* kopfe *oder* haupte *verglichen (s.* kopf 5, 1769, haupt, hammerhaupt, hammerkopf) *und seine einzelnen theile nach theilen des kopfes benannt:* hammerauge, hammerbacken, hammerstirn, *auch* hammerhaube.

2) *der* hammer *war das attribut des deutschen gewittergottes, des Donar; da dieser gott zugleich der das land segnende und bewahrende gott, und der schützer der rechtsgeschäfte war, so diente in solchen fällen sein hammer als symbol. wie in der heidnischen vorzeit unter diesem zeichen ehen geschlossen wurden (rechtsalt.* 163. 431, *die ehe war ein kaufgeschäft), so wirkt, zum theil noch in unserer zeit, bei besitznahme und veräuszerung der hammer mehrfach mit.*

a) die bestimmung der grenze eines landstriches, der nicht durch zaun, graben, hügel oder anderes fest abgegrenzt ist, geschieht indem der hammer geworfen wird, wo er einfällt, ist der grenzpunkt (vgl. rechtsalterth. 55—59): so dasz unser herr von Mentze daselber uf einem rosse soll riden in den Rine als fer er mag und als fer er mag mit einem hubhammer gewerfen in den Rine, als ferre get sin gericht. *weisth.* 1, 534 (*von* 1324); die marktfreiheit . . gehet an . . von den hainbuchen bis gen Erlich in den Rhein, so weit als man mit einem pferd reiten kann und dannoch mit einem hufhammer fortwerfen kann. 1, 638 (*von* 1670); *statt des hammers wird mit der axt geworfen:* der möchte seinem wild also fherne in den vorgenanten wald die Fossenhelde nachvolgen, alsz derselbe grave, uff einem ross haltend vor dem ehgenanten walde und mit einer axe in den selben wald gewerfen könte. *weisth.* 1, 582; *oder auch mit dem* pflugeisen. 3, 309. *vergl.* hammerwurf.

b) in Niedersachsen, Düringen und Franken ist für den theilhaber an einem gemeindewalde der hammer zeichen des mitbesitzes: derselbe ist mit den anfangsbuchstaben des namens seines eigenthümers versehen, und mit ihm werden die zum fällen bestimmten bäume gezeichnet. das recht einen solchen hammer zu verleihen, gebührt nur dem obersten vorsteher der mark: es soll auch der holzweiser, holzmeister und förster nicht macht haben einen

hammer auszugeben hinter und ohne den gemeinen märker. *Kirburger weisthum in den rechtsalterth.* 163.

c) in einigen dörfern Obersachsens beruft ein herumgeschickter hammer die bewohner zum rat und schutz der gemeinde. Adelung.

d) öffentliches ausgebot von gegenständen geschieht unter dem zeichen des hammers, der durch aufschlagen den meistbietenden in den besitz der sache symbolisch einweist: der auctionator fing von vorn, und um jedermann zeit zu lassen, sich zu bedenken, mit gedehnter stimme an: einmal vierzig — zum zweitenmal vierzig dukaten. der hammer war schon aufgehoben, als aus der fernsten ecke des zimmers unvermuthet eine helle stimme mit einem halben dukaten überbot. Thümmel 2, 114; *vergl.* zuschlag, zuschlagen. *daher* kommt eine sache unter den hammer, *wenn sie öffentlich versteigert wird, auch engl. heiszt es davon* go to the hammer: auf das bild zu bieten, das so eben unter den hammer kommt. *gartenlaube* 1869 *s.* 111ᵇ.

3) *wie* blitz, donner, hagel *als kundgebungen des Donar öfter persönliche verwendung erlangen und für die gottheit selbst stehen, so ist die waffe des gottes, die ja zunächst donnerkeil ist, für den gott selbst bei flüchen, verwünschungen, abgeblaszter auch bei bloszen ausrufen des staunens genannt* (*vgl. deutsche mythol.* 166): dasz dich der hammer schlag! Abele *unordnung* 4, 3; *niederdeutsch* dat die de hamer! *dasz dich der henker! brem. wb.* 2, 575; i vor den hamer! *ei zum henker! das.;* di schall de hamer! Dähnert 171ᵇ; de hamer kennt se all, *der henker mag die alle kennen.* Schütze 2, 96; *verwundernd:* potz hamer! Schambach 73ᵃ; dat wär de hamer! Dähnert 171ᵇ; den hamer ok! *brem. wb.* 2, 575;

> lueg au, er cha si nid halte, er thuet bim hammer na's feischter uf.
> Corrodi *de herr vikari* 11.

Auch der durchtriebene, dreiste mensch wird landschaftlich ein hammer *genannt* (*vergl.* hagel 4 *sp.* 144): dat is ên hamer! *brem. wb.* 2, 575; *mit einem davon abgeleiteten adjectiv* hamersk: ên hamersken kêrl, *ein verzweifelter kerl, einer der sich an nichts kehrt. daselbst.*

4) *wie Donar seinen hammer im streite gegen seine feinde führt, so ist der gebrauch dieses geräts als waffe ein uralter, wie der des* beils, *der* axt, *vergl.* streithammer. *aber er verliert sich schon im deutschen alterthum, so dasz das schwert an die stelle tritt, und Niederdeutsche wie Angelsachen erhalten nur noch den namen* bill (*streithammer, streitaxt*), *mit dem sie nunmehr aber das schwert bezeichnen* (*Hildebrandslied* 54, *Beov.* 1558). *nhd. ist* hammer *als waffe in der bibel gewährt:* du bist mein hamer, mein kriegswoffen, durch dich habe ich die heiden zuschmissen, und die königreich zustöret. *Jer.* 51, 20; *auch sonst: als waffen der bauern bei raufhändeln werden im* 17. *jahrh.* steinhämmer, scherhämmer *genannt.* Schmeller 2, 192; sehen sie, da kehre ich meine taschen um, und es ist nichts darin, weder messer noch hammer, noch sonst etwas, womit ich sie erstechen oder erschlagen könnte. Immermann *Münchh.* 4, 20.

5) *an der eingangsthür eines gebäudes befand sich früher ein* hammer, *durch dessen aufschlagen an eine metallplatte der thür man einlasz begehrte:* hammer an der thür, *cornix* Kirsch; *vergl.* klapper 5, 965; *daher die redensart:* wer mit einem silbernen hammer anklopft, dem macht man gleich auf, *pecuniae obediunt omnia.* Steinbach 1, 686; *in anderer fassung:* jener obrister war nicht unschuldig, dasz er ihm die pfort der vestung mit einem güldenen hammer liesz aufschlagen. Lehmann 202; *ital.* il martel d'ariento spezza le porte di ferro.

6) *die glocke, die die stunde verkündet, wird durch einen* hammer *bewegt:* zeiger, unruhe und hammer (*der uhr*). Mathes. *Sar.* 38ᵇ. *es heiszt daher neben* die glocke schlägt, *auch* der hammer schlägt; der hammer hebt aus (*zum schlage*);

> schlug zwölfmal schon des thurmes hammer,
> so stehen wir vor liebchens haus.
> Brentano *die lust. musikanten* 33;
> da dröhnt der hammer dumpf und schwer
> zwölfmal vom grauen kirchthurm her.
> Uhland *ged.* 320.

vergl. uhrhammer.

7) *grosze durch wasser- oder dampfkraft getriebene* hämmer *verarbeiten in besondern gebäuden das metall zu blechen:* hammer, groszer hammer, der durch mühlräder bewegt wird, *malleus major in variis officinis qui machinis regitur.* Frisch 1, 408ᵃ;

> die werke klappern nacht und tag,
> im tacte pocht der hämmer schlag,
> und bildsam von den mächtigen streichen,
> musz selbst das eisen sich erweichen.
> Schiller *gang nach d. eisenhammer.*

lautes pochen des herzens wird einem solchen hammer verglichen:

> in meines herzens kammer
> da pocht es wie ein hammer. C. F. Weisze;
> hier schlug ihr, indem sie im schweisze zerquoll,
> das bebende herz wie ein hammer. Bürger 65ᵇ.

Dann wird der name auf die anstalt selbst übertragen, in der solche hämmer gehen: hammer, ein ort, wo man eisen, kupfer u. d. g. zurichtet, *officina ferraria, aeraria etc.* Steinbach 1, 686; ez sol auch nieman kainen hamer haben bei den zwain welden. *Nürnb. polizeiordn.* 169; dieser Tubal Cain welchen hernach die heiden Vulcan . . nenneten . . und erstlich in Lemno, darnach im berg Ethna seinen hammer, esz und schmitten setzten. Mathesius *Sar.* 70ᵃ; da bawet der alte Vulcanus und römische meister Loy hemmer, polier- und schleifmüllen. *das.;* brauhöfe, mahlmühlen, hämmer. Seckendorff *s.* 43;

> hinaus zum hammer schickt man mich.
> Schiller *gang nach d. eisenhammer.*

es findet sich auch hammer *für eine blosze schmiede, bei der maschinenartiger betrieb nicht anzunehmen ist:* kam in die Ruhla zu einem hammer oder waldschmiede. Grimm *deutsche sagen no.* 556. *vgl.* eisenhammer, kupferhammer, hammerwerk.

8) *in den münzwerken diente in älteren zeiten ein* hammer *zum prägen der geldstücke, vergl.* münzhammer; *daher niederd.* den hamer leggen, *die münze ruhen lassen* Dähnert 171ᵇ; den hammer verleihen, *das münzrecht verleihen:* die von Lübeck verleiheten den hammer und schlugen neue schillinge. Faust *lüb. chron. bei* Frisch 1, 408ᵃ. *bei den jetzigen prägwerken ist* hammer *der zwischen zwei leitstangen gehende guszeiserne körper, dessen unteres ende ein stempel ist.*

9) *bei den freimaurern ist der* hammer *das zeichen des meisters vom stuhl:*

> er (*Amor*) selbst will euch jahr aus jahr ein
> der meister von dem stuhle sein,
> und euch recht sanft regieren;
> den deputirten braucht er nicht,
> so langs ihm nicht an kraft gebricht,
> den hammer selbst zu führen. Blumauer *werke* 1, 270.

10) hammer *in noch andern technischen bedeutungen: am fortepiano ein hammerförmiges hölzchen das an die saiten schlägt und sie zum tönen bringt; an dem gradbogen genannten nautischen meszinstrumente ein auf dem pfeile bewegliches knie; bei grobschmieden und bildhauern eine art von stempeln oder meiszeln mit horizontalem stiele.*

11) hammer, *malleolus, einer von den vier kleinen gehörknochen, der ähnlichkeit mit einem hammer hat.* Nemnich 3, 494; *ein anderer dieser knochen führt den namen* ambosz, *incus.*

12) hammer, *eine muschelart, ostrea malleus, auch* polnischer hammer. Nemnich 4, 812.

13) hammer *für* hammerfisch, *squalus zygaena:*

> schwarz wimmelten da in grausem gemisch,
> zu scheuszlichen klumpen geballt,
> der stachlichte roche, der klippenfisch,
> des hammers gräuliche ungestalt. Schiller *taucher.*

14) hammer *für* ammer. *eine vogelart, emberiza* (1, 279): goldhammer *emberiza citrinella* Nemnich 2, 1477, *auch englisch* the yellow hammer. *vergl.* hämmerling 8.

15) hammer *ist endlich in Kärnthen auch der name der nieswurz, veratrum album* (Lexer 132), *die bei* Nemnich 4, 1550 hemern, hemerwurz *genannt wird.*

Die zahlreichen zusammensetzungen des wortes bezeichnen entweder seine form, hauhammer, kolbenhammer, pinnhammer, spitzhammer; *oder heben seinen zweck und seine anwendung hervor:* haarhammer (*sp.* 29), blechhammer, breithammer, dengelhammer, formhammer, glätthammer, hufhammer, klempnerhammer, polierhammer, schmiedehammer, streithammer, stimmhammer, uhrhammer, zuckerhammer *u. a.*

HAMMERAMBOSZ, *m. bei den kupferschmieden der ambosz worauf die groszen stücken geschmiedet werden.* Jacobsson 2, 201ᵃ.

HAMMERARBEITER, *m. arbeiter auf einem hammerwerke.*

HAMMERAUGE, *n. das loch in der stirn des hammers, vermittelst dessen der letztere an den hammerstiel befestigt wird. mineral. lex.* 284ᵃ.

HAMMERAXT, *f. hammer der an seinem haupt zugleich mit einem meiszel oder einer art von kleiner axt versehen ist und zum kalfatern der schiffe gebraucht wird, um werg in die fugen zu treiben.* Jacobsson 2, 201ᵃ. *vgl.* hauhammer.

HAMMERBACKEN, *f. plur. die seitenflächen des hammerkopfes hinter seiner schärfe. mineral. lex.* 284ᵃ.

HAMMERBAHN, *f. das breitere ende des hammerkopfes.* Frisch 1, 408ᵃ. *s.* bahn 12, *theil* 1, 1078.

HÄMMERBAR, *adj. mit dem hammer zu bearbeiten.*

HÄMMERBARKEIT, *f.:* hämmerbarkeit, malleabilität, ist die vielen metallen zukommende eigenschaft sich unter dem hammer nach mehreren richtungen zugleich ausdehnen zu lassen. Karmarsch 2, 221.

HAMMERBEERE, *f. vaccinium vitis idaea, die preiszelbeere.* Nemnich 4, 1540.

HAMMERBEIL, *n. hammer der an einem ende seines hauptes wie ein beil gestaltet ist; von den bergleuten bei der zimmerung der schächte gebraucht. mineral. lex.* 284ᵃ.

HAMMEREISEN, *n. der eiserne kopf eines hammers.*

HAMMERER, HÄMMERER, *m. malleator, ahd.* hamarâri, *mhd.* hamerære: hammerer, hammerschmid *ferrarii, malleatores* Maaler 209ᵇ; hämmerer *malleator* Stieler 759.

HAMMERFINNE, *f. die der bahn gegenüber stehende spitze seite eines hammerkopfs, wie* hammerpinne.

HAMMERFISCH, *m. squalus zygaena.* Nemnich 4, 1357. *s.* hammer 13 *sp.* 316.

HAMMERFORM, *f. form eines hammers.*

HAMMERFÖRMIG, *adj.*

HAMMERGEPINK, *n.:*

> mir hat freude gemacht der feurige glanz (*aus einer schmiede*) in dem dunkeln,
> und das geschäftge hammergepink. Voss *Idyll.* 17, 10.

HAMMERGERÜST, *n. in einem hammerwerke das gerüst, innerhalb dessen der hammer geht.* Jacobsson 2, 201ᵃ.

HAMMERHAUBE, *f. der hintere theil des hammerkopfs, der das hammerauge umschlieszt.*

HAMMERHAUPT, *n. der ganze obere, zum schlagen bestimmte theil des hammers, im gegensatz zum* hammerhelm, hammerstiel. *vergl.* hammerkopf.

HAMMERHELM, *m. stiel des hammers.* Frisch 1, 408ᵃ. *s.* helm.

HAMMERHERR, *m. herr eines hammerwerks.* Frisch *das.*

HAMMERHÜTTE, *f. hütte in der ein hammer geht, hammerwerk.* Jacobsson 2, 201ᵃ.

HAMMERKOPF, *m. was* hammerhaupt: er stemmte den hammerkopf zwischen den holzbalken der grabesthür und die klammer des schlosses. Silberstein *alpenrose von Ischl* 2, 54.

HÄMMERLEIN, *n.* 1) *kleiner hammer: malleolus* hemerlein, hemmerlin Diefenb. 344ᵃ; hämmerlin Maaler 203ᵃ; hämmerlein Stieler 759; die allein darinn (*in ein unzerbrechliches glas*) gefallene häulen oder buckeln mit einem hämmerlein dergestalt mit klopfen ohn einigen risz oder bruch heraus triebe. Philander 1642 1, 450.

2) *als eigenname ist* Hämmerlein *an das attribut des donnergottes angelehnt* (*oben sp.* 314) *und eine verblaszte personification des letzteren* (*myth.* 166), *die auf den teufel, aber auch auf den henker* (*wie der henker öfter an stelle des teufels tritt, s.* henker) *und endlich auch auf gaukler übertragen wird. das dem eigennamen stets vorgesetzte* meister *bezeugt, dasz man sich den* Hämmerlein *zunächst als obersten der bösen geister dachte.*

a) Hämmerlein *für teufel:* und sol sich ein christ täglich üben mit seinen herrlichen sprüchen, die er wider den teufel und die sünde brauche, wenn er einmal sterben sol, da meister Hämmerlein denn nicht feiern wird. Neander *menschenspiegel* 12ᵇ; es musz ein fein engelchen sein, so in meister Hämmerleins himmel gehöret. *kunst über alle künste* 30.

b) *bezeichnung des henkers:* man musz in (*den Lutherschen*) mit meister Hemerlin begegnen, der wirt in wol die bibel umb das maul schlagen. *neue zeitung* 1546 A 4ᵃ; unlängsten ward ein Hesz zum strang verurtheilt. als dieser jetzo sein gebürende hänfine portion von meister Hämmerlin solte bekommen .. *wiszbadisch wisenbrünlein* 58; meister Hämmerlins gerüst (*der galgen*). Philander 1642 1, 374.

c) *werden auch gaukler* Hämmerlein *genannt, so führt der name darauf, dasz man sie sich zunächst als zauberer dachte, die teufelskünste trieben* (*s.* hexenmeister): in summa, man gibt oft etlich batzen oder stiber, ein meister Hemmerlins spil oder andern gaukelmarkt zu sehen. *bienk.* 150ᵇ; beitschenschleger, stengleinlaufer, meisterhemmerlein, affenboszler. *groszm.* 88. *später wird der name auf blosze possenreiszer übertragen* Stieler 759. Frisch 1, 408ᵃ, *auch auf marionettenspieler* Schm. 2, 192. *Wie namen eines solchen possenreiszers,* Hanswurst, Harlekin, *als scheltwort für unverständige leute dienen, so finden wir auch* Hämmerlein *in dieser bedeutung gebraucht:*

> wann aber nit wil gelten treu, lieb und treglich last,
> wie man dann findet selten ein holz gerad ohn ast,
> und selten companeyen, darin nicht meister sein,
> so lernt euch ferner freien von solchen Hemmerlein.
> Doman *lied von d. hanse, bei Gödeke, d. dicht.* 1, 231ᵃ, 60.

vergl. hämmerling 4.

3) Hämmerlein, *der name eines poltergeistes, mag wie* Frisch *a. a. o. anführt, direct daher entstanden sein, dasz der geist zu klopfen pflegt und andres getöse macht, wie man in Kärnthen den im holze bohrenden wurm, dessen klopfen nahen tod verkünden soll,* toatenhammerle *nennt.* Lexer 132.

4) meister Hämmerlein *für den tod verzeichnet* Schm. 2, 192, *auch sonst wird von dem tode gesagt, dasz er* klopfe, anpoche: der tôt, der bote unsers herren gotes klopfet zuo türe. *predigten von Leyser* 126. *doch scheint der gedanke berechtigter, dasz wie oben* 2, *a, so auch hier die abgeblaszte person des tödtenden donnergottes zu grunde liegt, wie in der allitterierenden formel* tod *und* teufel *verbunden sind; im Alsfelder passionsspiel bl.* 24—26 *führt der tod eine* keule, *gerade wie der hammer Donars von Saxo* clava *genannt wird.*

5) hämmerlein, *der taumellolch, lolium temulentum.* Schm. 2, 192.

HÄMMERLING, *m. im eigentlichen sinne der einen hammer habende oder führende, wie* plättling *der plattenträger,* mönch, brötling (2, 404) *der in brot stehende, diener,* günstling *der gunst besitzende, u. a. das wort steht zunächst* (1—3) *als eigenname wie das vorige* (2—4), *zeigt ausgang von denselben vorstellungen und im allgemeinen gleiche entwickelung der bedeutung.*

1) meister Hämmerling, *der teufel:* Hämmerling, meister, ein beiname des bösen geistes. Lessing 11, 624 *aus* Scheräus *sprachenschule* (1619); wir sind alle arme sünder, und wenn wir nicht umkehren und werden wie die kindlein, so kommt am ende meister Hämmerling, und holt die genien so gut wie die gemeinen leute. Wieland 8, 89.

2) *beiname des henkers:* dehne und strecke das wort wie meister Hemmerling Buschwalpen. *reim dich* 62; meister Hämmerling, der fürchterliche wahrheitsforscher, wurde hereinberufen, durch die beredsamkeit seiner stählernen argumente (*der folterwerkzeuge*) ihn zu vermögen, gott und der obrigkeit die ehre anzuthun, sich um den hals zu bekümmern. Musäus *volksmärchen* 2, 65; meister Hämmerling, der scharfrichter. 5, 240; weil ja seit mehr als dreiszig jahren unter so manchen muthwilligen, lästerlichen und schandbaren büchern .. meines wissens nur ein einziges, flüchtiges, harmloses blatt vom meister Hemmerling geopfert worden. Hamann 4, 104;

> dem hirten und der klugen frau,
> dem meister Hämmerling,
> berichtete der erbe schlau
> wie kläglich ihms ergieng. Joh. Fr. Kind *gedichte.*

H. Heine *braucht eine form* meister Hemling, *die willkürlich aus* Hämmerling *verstümmelt zu sein scheint:* meister Hemling, der dir dein haupt abschlug, armer Thomas Münzer, er war in gewisser hinsicht wol berechtigt zu solchem verfahren: denn er hatte das schwert in händen und sein arm war stark. *über Börne* 140.

3) meister Hämmerling *wird auch* (*wie* Hämmerlein 3) *ein gespenst, böser geist genannt:* wenn der herr dieses alles nicht glauben kan, so gehe er nur eins über das schlesische Riesengebirge, wo das berufene gespenst, der Rübenzahl genannt, hausirt; da wird er innen werden, ob dieser meister Hämmerling kein wetter machen könne. E. Francisci *die lustige schaubühne, Nürnb.* 1702, *s.* 218, *wenn der geist hier nicht als zauberer oder hexenmeister bezeichnet werden soll, der wetter machen kann* (*vgl. unter* hagel *sp.* 142 *und* hämmerlein 2, *c*).

4) *wie* Hämmerlein (2, *c*) *als name auf gaukler und possenreiszer übergegangen ist, so verzeichnet auch* Stieler 759 meister Hämmerling *in solchem sinne und setzt ihm den* Hans Wurst *gleich;* Rist *belegt einen unverständigen tadler mit diesem namen:* verhoffe unterdessen, dasz ich sowohl dir meinem freunde, als meister Hämmerling meinem Feinde .. ein genügen werde gethan haben. *parnass vorber.* b 6;

> niemand wird disz lied verdrieszen,
> als nur meister Hämmerling,
> der sehr weit von solchen sachen,
> welch uns überirrdisch machen. 479;

ein gedicht ist überschrieben: an seinen unverständigen meister Hämmerling, welcher sich einbildete, dasz alle die erdichtete namen der schäferinnen wahrhafte und von dem Dafnis hochgehaltene weibesbilder weren; *es heiszt darin:*

Hämmerling hat das ergründet,
Hämmerling, das haubt der narren,
der so gar verstehet nicht,
was nur heisz ein kunstgedicht,
wil doch immer mit drein schnarren.
Gödeke d. dicht. 1, 315ᵇ, 64.

Als appellativum steht hämmerling, *oder auch unumgelautet* hammerling, *in mehrfach anderem sinne.*

5) hämmerling, *der taumellolch, lolium temulentum, wie* hämmerlein 5.

6) hammerling, *knotenholz der rebstöcke, fächser:* fechser, hammerling, schieszling, *malleolus, surculus nodosus aptus ad germen et incisionem vitium generandam.* Henisch 1027.

7) hämmerling, *name einer kirschenart, prunus amarella, von säuerlichem geschmack; sie heiszt sonst in Obersachsen und Düringen* ammer, *der name ist aus dem lateinischen in zwiefacher form entstellt, gerade wie der vogelname* ammer *sich auch als* hammer *und* hämmerling (*no.* 8) *findet:* wenn man aber wolleben und ein gutz mütlein haben will, so thutz ein scharpf kes und brod, oder eine alte berghenne und ein ungemachtes kraut und gescharne ruben nicht, damit sich die kinder des liechtes in irem elend, wie hernach Elise schüler, behelfen müssen, und oft hemmerling, oder ir obs derren, es gehören volle kröpf und schleckerbiszlein darzu und ein gutz trünklein. Mathes. *Sar.* 9ᵇ. ir obs *kann nicht suum pomum sein, sondern musz* irres obs, *obst das nicht zur reife gekommen, schlechtes obst, bezeichnen, wie solches oft zum dörren gebraucht wird.*

8) hämmerling *endlich für* ämmerling (1, 279), *emberiza citrinella, wie* hammer 14 *sp.* 316 *für* ammer: *galgulus* hemmerling G. Agricola *animantium nomina;* hämmerling *dicitur avis nomine chlorion* Stieler 759;

auch streut itzo der morgen aus schneegestöbern und nebeln bunte heerden von hämmerlingen über den hof aus.
Zachariä *tageszeiten* (1757) *s.* 20;

nur der güldene hämmerling sitzt auf dem haselgebüsche ... und singt immer sein einförmig lied. *s.* 40.

HAMMERMEISTER, *m.* 1) *der besitzer oder auch nur leiter eines hammerwerks. mineral. lex.* 284ᵇ.

2) *bei* J. Paul *einer der den hammer als meister führt:* als plötzlich der hammermeister des hackbrets (*das hackbrett wird mit einem hammer gerührt*) seinen musikalischen fäustel auf die besaitete tenne fallen liesz. *Titan* 1, 99.

HAMMERMÜHLE, *f. hammerwerk dessen betrieb, wie bei mühlen, durch flieszendes wasser erfolgt.* Jacobsson 6, 21ᵃ.

HAMMERN, HÄMMERN, *verb. malleo contundere, cudere, mhd.* hemeren *wb.* 1, 625ᵇ. *die unumgelautete form, seit dem* 15. *jahrh. nachweisbar, aber wol viel älter:* hameren, *malleare, malleo percutere voc. inc. theut.* i1ᵃ; *malleare* hemeren, hameren, hemmeren, hammeren Diefenb. 344ᵃ, *ist gegen die umgelautete weniger im gebrauch. das wort steht*

1) *intransitiv und in der bedeutung*

a) *mit einem hammer schlagen:* also ein schmid, der mus bei seinem ambos sein und seiner schmitte warten .. das hemmern schlegt im die ohren vol. *Sir.* 38, 30; der Dürr ist droben in der teufelsschmied und hämmert, als sollten heut noch zwölf paar hufeisen fertig werden. Immermann *Münchh.* 2, 44;

auch sie hört schlag auf schlag
dumpf über ihren häuptern hammern (: bejammern).
Thümmel *d. heil. Kilian* 47;

indessen die Cyklopen hier
aus allen kräften hämmern.
Blumauer *werke* 2, 208 (*Aen.* 8. *buch*).

b) *bildlich, anhaltend und mit regelmäszigkeit klopfen, wie es mit einem hammer geschieht: so* hämmert der specht, *wenn er mit seinem schnabel die bäume nach würmern beklopft:* während der schwarzspecht neidisch jeden genossen von dem baume jagt, an dem er hämmert. Tschudi *thierleben der Alpenwelt* 84; *wer ungestüm und anhaltend an einer thür um einlasz pocht, von dem sagt man,* er hämmert an der thür; *auch das dauernde losschlagen auf einen gegner mit stock oder faust wird* hämmern *genannt:*

greift der stets bewuszte meister
nochmals zum bewährten stabe,
hämmert auf die Pustrichs-geister. Göthe 4, 374.

c) *auch rein passiv, wie ein hammer bewegt werden und klopfenden ton von sich geben:* eisenwerke, maschinen, pochwerke hämmern; *daher bildlich von herz und brust, deren klopfen einem hammer verglichen wird* (*sp.* 316): hämmernde brust. J. Paul *Q. Fixlein* 156; hämmernde schläfe;

horch! wie mein herz im busen hammert! Göckingk 2, 69;

es (*das herz*) hämmert und klopfet bei tag und bei nacht,
es hat mich schon längst um den schlaf gebracht.
H. Heine *buch der lieder* 39.

2) *transitiv, mit dem hammer bearbeiten:* der schmid hämmert das eisen, vom klempner wird das blech gehämmert; wol gehämmert *malleatus* Dasyp.; der porphyr .. will mit pickeisen, welche zugespitzet sind, allgemach und mit groszer geduld gehämmert sein. Winkelmann 3, 134;

rings von den höhen des dorfes
tönt die gehämmerte sens', als tönete glockengebeier.
Voss *Idyll.* 17, 49.

auch mit angabe der wirkung, die sense scharf hämmern, eisen zu bleche hämmern, *und bildlich* (*mit beziehung auf* 1, *b oben*): er that mich zu einem küfermeister in die lehre: dem lief ich davon; darauf zu einem schlosser: den hätte ich beinahe selbst in einem streite zu blech gehämmert. Riehl *culturgesch. novellen* 421.

HAMMERORDNUNG, *f. ordnung eines hammerwerks. mineral. lex.* 284ᵇ.

HAMMERPINNE, *f. die der bahn gegenüberstehende dünnere fläche des hammerkopfs. s.* hammerfinne.

HAMMERRAD, *n. rad, welches im hammerwerk einen hammer in bewegung setzt.* Jacobsson 2, 201ᵃ.

HAMMERSCHLAG, *m.* 1) *schlag mit dem hammer, mhd.* hamerslac *wb.* 2, 2, 383ᵃ: wenn die hammerschläge kamen, schalt er den herrn, und hiesz ihn hart werden wie eisen. Grimm *deutsche sagen no.* 556; nach grade wäre es mir selber lieb, wenn ich dem dinge bald den letzten hammerschlag geben könnte. Kotzebue *werke* 9, 319; (*der schlossergeselle sagt*) mit jedem hammerschlag rück ich dem ziele (*der hochzeit*) näher. *dramat. spiele* 2, 81; kettengerassel und hammerschläge hallten durch das gewölbe. E. T. A. Hoffmann 6, 232; von meinen armen mit meines herzens hammerschlägen angeschmiedet. Arnim *schaub.* 1, 127.

2) *scoria, abfall von dem durch den hammer bearbeiteten metall: fomes* zundel oder hamerschlag Diefenb. 241ᶜ; *scoria* hamelslach 520ᵃ; *mallicidium* hamerslag, hamelslag 345ᵃ; *spodios* hammerslag Trochus L 4ᵃ; bei den kupferschmiden findet man von dem rohen und schwarzen kupfer in der beisze wie auch in den seigerhütten den gröbsten hammerschlag, und auf dem ambosz nach dem treiben und hemmern den kleinen oder subtilen hammerschlag, welchen man kupferbraun nennet. Mathesius *Sar.* 65ᵇ; man nimmt darzu (*zu dem kitte*) bolus, hammerschlag oder zünder, der vom eisen fällt, wenn man es schmiedet. *öcon. lex.* 1216. — *Weiblich ist eine nebenform scoria* hamerslage, hamerslagge, hamerslaggen Diefenb. 520ᵃ; *verhärteten auslaut zeigt* hamerslayck *das.*; latum illud et tenue, quod evolat per percussionem a ferro, der hammerschlack. Chr. Encelius *de re metallica* (*Frankf.* 1551) *s.* 58. *vgl.* schlacke.

HAMMERSCHLAGEN, *verb. malleo cudere: ahd.* kehamirslagôt ward *percussus* Graff 6, 774; wenn man daȥ golt hamersleht, sô klært eȥ sich. Megenberg 475, 16.

HAMMERSCHMID, *m. schmid in einem hammerwerke. mineral. lex.* 285ᵃ; di hamersmide di schyn und schar wurkent. *Nürnb. polizeiordn.* 160; daȥ der meister der hamersmit selber zû den heiligen swern sol, daȥ er und sein gewalt dhein coln niȥȥen und brennen sol von beden welden jenseit und disseit der Pegnitz. 170; die Chalibes, welche dem stahel und gehertetem eisen den namen geben und in Iberia und Colchide neben den Mossoneken gewonet, sind auch berümpte hammerschmide gewesen. Mathesius *Sar.* 78ᵇ.

HAMMERSTIEL, *m. stiel des hammers.*

HAMMERSTIRN, *f. die schlagende fläche des hammerkopfs.*

HAMMERSTRAUCH, *m. cestrum, dem kreuzdorn verwandte pflanze.* Nemnich 2, 981.

HAMMERSTREICH, *m. streich mit dem hammer:* dieser stein ist seinem meister nicht widerspenstig, sondern nimmt dessen hammerstreich sehr fruchtbar und gedeilich an. Sandrart *academie* (1675) 1, 11.

HÄMMERUNG, *f. actus cudendi; sonus et tonus malleorum ex percussione editus.* Stieler 759.

HAMMERWERK, *n. werkhaus in dem grosze hämmer durch wasser- oder dampfkraft bewegt werden* (*wie* hammer 7 *sp.* 316). Frisch 1, 408ᵃ; als Lieschen .. die erlaubnis verlangte auf dem nächsten hammerwerke diesen abend zuzubringen. Göthe 23, 192. *bildlich:* im lärmenden hammer- und mühlenwerk der stadt. J. Paul *Hesp.* 4, 16.

HAMMERWURF, *m. grenzbestimmung durch das werfen eines hammers (nach* hammer 2, *a sp.* 314). HALTAUS 789. *rechtsalterth.* 56 *ff.*

HAMMERZANGE, *f. bei dem grobschmid eine grosze zange mit gekrümmten kneipen, womit die hämmer fest gehalten werden, wenn ihre finnen glühend gemacht und geschärft werden sollen.* JACOBSSON 2, 201ᵃ.

HÄMMLEIN, *n. kleiner hammel; bei* GÖTHE, *indem er über frömmelnde lammesverehrung spottet:*

und gläubige sie alle zusammen
mit hämmleins lämmleins liebesflammen. 57, 256.

HÄMMLING, *m. castratus, eunuchus.* GOTTSCHED *in seinem nöthigen vorrat* 1, 39 *brachte den ältesten beleg für dieses wort bei, aus einer zu Ulm* 1486 *gedruckten übersetzung des eunuchus von Terenz, in der es heiszt:* eunuchus, das ist in teutsch hemling; *ein jedenfalls von dem übersetzer nach* hammel 2 (*sp.* 310) *beliebig gebildetes wort, das sich sonst weder gleichzeitig noch später nachweisen läszt. durch* GOTTSCHED *ward das wort weiter bekannt und in büchern häufiger verwendet, ohne dasz es aber mehr als künstlich aufgefrischtes bücherwort geworden wäre:* der hemling Carestini war, wie man sagt, eins der lieblichsten pfeifchen, die das stimmmesser je aus italienischem rohre geschnitten hat. LICHTENBERG; Schach-Gebal winkte ihm herbei, und entledigte sich seines geheimnisses in die niedrige seele eines verächtlichen hämmlings. WIELAND 8, 414; meinst du, wir wären türkische sultaninnen? läszt du dich zum elenden hämling brauchen? KOTZEBUE *werke* 8, 192; ein solcher (*starker wille*) ist nicht der stoizismus, welcher blos über innere missethäter oder hämlinge oder kriegsgefangene oder kinder gebeut, sondern es ist jener genialisch-energische geist, der die gesunden wilden unsers busens dingt und bändigt. J. PAUL *Titan* 2, 22; gekrönte, gestirnte, infulierte hämmlinge. *uns. loge* 3, 31;

die schwarzen hämmlinge muszten den höchsten gipfel besteigen,
allein da wollte kein goldnes schlosz sich zeigen.
WIELAND 5, 70 (*neuer Amadis* 25, 6),

die erste ausgabe las noch die schwarzen verschnittenen;

und wie auf glattem eis
sieht man den imam selbst mit einem hämmling walzen.
Oberon 5, 47;
also jüngst,
da ich an einem opernhaus vorübergieng,
mit mächtigen trillern einen hämmling hört ich krähn.
PRUTZ *polit. wochenstube* 64,

ebendaselbst hämmlingsmelodie *von dem gesange eines solchen castraten.* H. v. KLEIST *braucht das wort in anderm sinne, ganz wie* hammel 2 *sp.* 310:

Var. was also, sag mir an, was hab ich
von jenem Herrmann dort mir zu versehen?
Vent. Quintilius, das fasz ich in zwei worte.
er ist ein deutscher.
in einem hämmling ist, der an der Tiber graset,
mehr lug und trug, musz ich dir sagen,
als in dem ganzen volk dem er gehört.
2, 443 (*Hermannsschlacht*, 6. *auftr.*).

HÄMMLINGSGEKLÄTSCH, *n.:* alle diese fragen haben im hintergrund lauter hofintriguen .. alles bezieht sich zuletzt auf lauter weiber- und hämmlingsgeklätsche. H. HEINE *werke* 5, 38.

HAMPEL, *m. landschaftliches, durch Oberdeutschland gehendes scheltwort für einen tölpelhaften menschen: so in Hessen* hampel *einfaltspinsel* VILMAR 147 *mit dem adjectiv* hampelig *unanstellig, ungeschickt, albern im benehmen; in Franken und der Wetterau* hampel, hambel: sie wehrn ahner vun dene gude hambel vor die s schad wehr, dasz se net glei mit herner uf die welt kumme wehrn. STREFF *des burschen heimkehr* 115; *bair.* haimpel, hamballe, *guter narr, tropf* SCHM. 2, 197; *kärnthnisch* hampele, heampele *schwachsinniger mensch* LEXER 132; *schwäb.* hampel *tölpel* SCHMID 259.

Es gibt auch ein fem. die hampel, *einfältiges weib, s.* dorfhampel 2, 1281.

Die bedeutung des wortes ist nach hampelmann *und* hampeln (*s. unten*) *wol zunächst hergenommen von dem zappelnden und kindisch springenden gebahren eines narren, der auch sonst von seinem ungeschickten gehen den namen* taps, Hans Taps *trägt. wenn im niederdeutschen* hampel, *mit der verkleinerung* hämpelken *das männliche glied bezeichnet* (FROMM. 5, 347), *so ist hier das springen nach der geschlechtlichen seite hin bezogen, s. oben* hammelochs.

HAMPEL, *f., s.* hampfel.

HAMPELMANN, *m. geschnitzte oder pappene puppe mit beweglichen durch ziehen zu regierenden gliedern, ein kinderspielzeug, das in Düringen auch* zappelmann, zappelpuppe *heiszt:* ich habe wohl puppen und auch einen hampelmann. RABENER *briefe* 48; Charitas hat mir ihren hampelmann geschenkt. 49; die dürren glieder flogen während des hämmerns wie die theile des kinderspielzeuges, welches hampelmann genannt wird. IMMERMANN *Münchh.* 2, 145;

wie man das liebe geld den leuten aus den säcken,
wie mit dem hampelmann die kinder locken kann.
AMARANTHES *proben der poesie* (1710) 445;
einst gab die gute mutter
ihr einen hampelmann
von wachs zum heilgen Christe.
PFEFFEL *poet. vers.* 5, 145.

Neben der unumgelauteten geht eine umgelautete form hämpelmann, hempelmann *in quellen des* 16. 17. *jahrh.:*

gemeine hempelmänner,
das kleine dockenwerk wird öfters ehr verkauft,
als das, wornach man auch in beides Indien lauft.
SCHWIEGER *geharn. Venus, zuschrift zum sechsten zehen.*

Der name der geschnitzten puppe wurde auch auf kobolde übertragen, von denen man fratzenhafte bilder auszuschnitzen liebte, daher lachen wie ein hampelmann, *vgl. deutsche mythol.* 470. 475.

Narren und einfältige leute nennt man in mildem spotte hampelmann: ja, mein lieber hempelman. *Katziporus* (1558) L 7ᵃ; der hampelman sprach. L 8ᵃ; Wellington, dieser eckig geschnitzte hampelmann, der sich ganz nach dem schnürchen bewegt, woran die aristokratie zieht. H. HEINE *werke* 3, 66;

alter hampelmann!
im schreien wird er noch den hals abstürzen.
TIECK 1, 268;
Emanuel, du hampelmann!
willst du mir denn nichts sagen?
DROSTE-HÜLSHOFF *ged.* 228.

HAMPELMETHODE, *f.:* es will schon was sagen, die verderbte sperrbeinige Pariser hampelmethode (*beim ballettanz*) in sanfte schlangenwindungen des schönen körpers umzubilden. ZELTER *an Göthe* 6, 401.

HAMPELN, *verb. zappelnd oder ungeschickt sich mit den füszen bewegen:* auf einem schrittschuh allein laufen, humpeln oder hampeln. JAHN *turnkunst* (1847) 1, 431; *henneberg.* hampeln *nachlässig gehen* FROMM. 3, 132; *niederd.* hampeln *sich hin und her bewegen* (*dann aber auch auf die geschlechtsarbeit bezogen*) 5, 347; *engl.* himple, *lahm gehen, hinken; vgl.* himpelhampel. *erwägt man das gleichbedeutende* hammeln 4 *sp.* 312, *so scheint* hampeln *sich nicht anders dazu zu verhalten wie* bammeln *zu* bampeln (1, 1095. 1096). *ein auch in der bedeutung etwas verschiedenes* ampeln (1, 279) *darf aber wol nicht zu dieser reihe herangezogen werden.*

HAMPFEL, *f. quantum manu capitur, entstanden aus* handvoll, *wie* arfel (1, 563) *aus* armvoll, mumpfel *aus* mundvoll, *was die schweizerische form* handfel, handfele *neben* hampfel, hampfele (STALDER 2, 16) *deutlich zeigt. der ausdruck geht durch die ober- und mitteldeutschen dialecte in der form* hampfel (*vgl.* LEXER 132) *oder* hamfel (*aus dem Elsasz* FROMM. 6, 260); *in Obersachsen mit der diminutivbildung* hämfelchen, ein hämfelchen salz; *mitteldeutsch ist* hampel *mit verhärteter labialis, z. b. in Hessen* VILMAR 147. *so heiszt auch ein kleines, mit der hand zu erraffendes bündel ähren, deren mehrere in eine garbe vereinigt werden:* handvoll, *et contr.* eine hampfel *sive* hämpfel *pugillus, manipulus* STIELER 752;

wie sich dein froh gesinde bückt,
aus hampeln garben macht, und die zur scheune schickt.
WERNIKE 266.

s. handvoll.

HÄMPFLIG, *adj. was die hand füllt, oder was sich mit beiden hohlen händen fassen läszt, schweiz.* hampflig, ghampflig STALDER 2, 17;

die Glarner kartend sich umbe,
si tatend ein widerschnall,
si wurfend mit hempfligen steinen,
dasz in den berg erhall. UHLAND *volksl.* 411;

daher auch in übertragener bedeutung: ein hämpfeliger junge *in Schmalkalden ein voller, dicker, starker junge, 'der eine handvoll gibt'* VILMAR 147; *in Koburg derb, grob in der rede* FROMM. 2, 192. *s.* handvöllig.

HAMSTER, *m. mus cricetus.*

1) *alte quellen bezeichnen mit diesem worte den kornwurm, curculio: ahd.* hamastro, hamistro GRAFF 4, 954, *auch mit der nebenform* hamelstro *gurgulio das. wahrscheinlich war das wort auch weiblich, wofür* amstra *gurgulio* (*a. a. o.*), *sowie ein altniederdeutsches* hamstra *gurgulio in den Straszburger glossen zeugen.*

2) *später erst geht der name auf das vierfüszige, dem mausgeschlechte angehörige thier, das nur in wenigen gegenden Deutschlands, wie namentlich in Düringen und dem Elsasz bekannt ist: cricetus* hamster DIEFENB. 157ᵇ, hamstra, hamztra *nov. gloss.* 119ᵇ; *mit den nebenformen* hampster DIEF. *a. a. o.;* hanbester *damna voc. inc. theut.* h 8ᵇ; hanster, hamstel, hemmester, hamerster *damma, dammula* DIEF. 165ᶜ; istius generis (*viverrarum*) est etiam hamester, quem quidam cricetum nominant. AGRICOLA *de animantibus subterraneis* 41; das geschlächt der meüszen so man hamester nennet, ist ein klein, gschwind, gar zornig thier, wonet in der erden. die farb desz ruggens sol sein wie der hasen. FORER *thierb.* (1583) 111ᵃ. *als zorniges und habgieriges thier bekannt, dient der hamster häufig zu vergleichen,* borstig wie ein hamster *wird von einem heftig aufbrausenden gesagt;* er brustet wie ein hamster, *grunnit more criceti* FRISCH 1, 408ᵃ; gierig, gefräszig wie ein hamster sein; ein geitzhals der .. über dem todten metall ärger als ein hambster über seinen eingesambleten getreide, nusse und dergleichen sitzt und wache hält. *unw. doctor* 207; *vergl.* hamsteraugen; *in Düringen und Obersachsen ist auch ein verbum* hamstern *gierig zum munde führen, gebildet worden, was auch im nassauischen gekannt wird* KEHREIN 184; einhamstern, *was* 3, 196 *fehlt, in dem sinne habsüchtig zusammenscharren, ist landschaftlich weiter, wie es scheint, über ganz Mitteldeutschland verbreitet.*

Zur etymologie kann nur eine andeutung beigebracht werden. aus urverwandten sprachen bietet sich zur vergleichung einzig das altslav. chomêstar' *animal quoddam* (MIKLOSICH *lex. palaeo-slov.* 1093ᵇ), *das wieder wurzelhaft zusammenhängt mit russ.* chomiäk *mus cricetus. da slav.* ch *nach den gesetzen der lautverschiebung nicht deutschem* h *entspricht, so kann das wort beiden sprachen nicht ursprünglich gemeinsam sein, sondern es musz entlehnung stattgefunden haben, von wessen seite, wird mit bestimmtheit schwer zu entscheiden sein. wenn man aber berücksichtigt, dasz im slavischen das wort mit zwiefachem ableitungssuffix erscheint, also dort lebendig ist, ferner dasz der hamster einen groszen theil des slavischen gebietes, namentlich Ruszland, Polen, Böhmen, bis über Ungarn hinein bewohnt, während er in Deutschland nur strichweise auftritt, so wird man eher annehmen, dasz das wort den Deutschen von den Slaven zugekommen sei. wenn sich mit demselben in Deutschland nur der allgemeine begriff eines dem getreide schädlichen thieres verband, dann konnte es in gegenden, wo der hamster nicht bekannt war, auch wie wir oben 1 gesehen, auf den kornwurm bezogen werden. — Das altslav.* ch *in wörtern die nicht entlehnt sind, ist aus einem älteren* s *entstanden* (SCHLEICHER *compend.* 249), *so dasz* chomêstar' *gar wol mit dem sanskr.* sam *mit, ahd.* samanôn *sammeln zusammenhängen und sammler bedeuten könnte.*

HAMSTERARTIG, *adj.:* die meisten menschen nun haben etwas elster- oder hamsterartiges und sammeln gerne schätze, .. die sie verbergen bestmöglichst. J. GOTTHELF *schuldenb. s.* 151.

HAMSTERAUGEN, *n. plur.:*

> wenn über meine hüttenschwelle
> die habsucht ihre hamsteraugen rollt.
> KL. E. SCHMIDT *poet. briefe* 61.

HAMSTERFÄNGER, *m. der den hamsterfang gewerbsmäszig treibt:* dasz mancher hamsterfänger nur an dem von zehen bis zwanzig hamstern eingetragenen vorrath sich und die seinigen auf den winter mit brod und hülsenfrüchten versehen kan. *öcon. lex.* 918. *s.* hamstergräber.

HAMSTERFELL, *n. pellis criceti.* STIELER 465; hamsterfell ... dient zum unterfutter der gewöhnlichen frauenpelze. JACOBSSON 2, 201ᵇ.

HAMSTERFUTTER, *n. hamsterfell zu futter:* sehr gut gieng es mit hamsterfutter. *Leipz. messbericht im Frankfurter journal* 1867 *no.* 296.

HAMSTERGRÄBER, *m. der auf den feldern die wohnungen der hamster aufgräbt und das thier tödtet.* JACOBSSON 2, 201ᵇ.

HAMSTERLOCH, *n.:* lieber hättet ihr sie (*die brillanten*) auf die strasze werfen, in ein hamsterloch vergraben sollen. KOTZEBUE *dramat. sp.* 3, 256.

HAMSTERRÖHRE, *f. wie* hamsterloch, *der bau des hamsters und zugang zu demselben.*

HAMSTERSCHRANK, *m. nennt man in gegenden Mitteldeutschlands einen groszen schrank, der ähnlich wie der bau des hamsters in viele fächer eingetheilt ist und eine menge vorräte faszt.*

HÄMTÜCKISCH, *adj. versteckt boshaft, s.* hämisch *sp.* 308, *und* tückisch: von hämtückischen pfaffen. LESSING 1, 420; aber so eine grobe, aus der luft gegriffene, hämtückische (*lüge*) ist mir doch lange nicht vorgekommen. 8, 197.

HAN, *m. mitteldeutsche zusammengezogene form für* hagen *sp.* 149, *die sich in mehreren folgenden compositen findet, landschaftlich, wie in der Wetterau, auch selbständig begegnet. die länge des vocals hat auch die schreibung* hahn *ergeben, vgl.* hahnbuche, hahnbutte *sp.* 165. 166.

HANBREI, *m. s.* hahnbrei *sp.* 165.

HANBUCHE, *f. carpinus betulus, aus* hagenbuche *sp.* 140. NEMNICH 2, 895.

HANBUTTE, *f. aus* hagenbutte (*spalte* 140), *die frucht der hagerose:*

> ach, deine rothe wängelein
> die sind roth wie hanbutten fein.
> SACER *reime dich* 63.

HANBUTTENGESTRÄUCH, *n.* KLEIST *frühling* (1754) *s.* 45.

HAND, *f. manus.*

A. Formelles und etymologisches.

Die älteste deutsche form des wortes, im gothischen gewährt, ist handus; *dieselbe hat sich am besten noch im altnordischen* hönd *aus* handu *erhalten, in dem allen niederdeutschen sprachen gemeinsamen* hand, *sowie in dem ahd. mhd.* hant *aber ihres characteristischen auslauts ganz entledigt. das wort tritt im hochdeutschen in die i-declination über und entwickelt daher im plural, in der ältern sprache auch im dat. gen. des singulars, umlaut, nicht ohne dasz jedoch von dem ältern declinationsverhältnisse spuren bis in die heutige sprache hinein bleiben, die sich in dem fehlen des umlauts an der betreffenden casusform geltend machen. der gen. sing., ahd.* henti, *lautete mhd.* hende, *woneben sich eine erstarrte, von dem nom.* hant *nicht unterschiedene form ausbildete, die unserer heutigen genitivform zu grunde liegt; daneben steht indes auch eine alte, dem goth.* handaus *verwandte, aber durch abfall des casuszeichens* s *und schwächung des auslauts zurückgegangene form* hande, *bis in die nhd. zeit hinein dauernd, und namentlich dann verwendet, wenn* hand *art, weise bedeutet, vgl. unten* IV, 2. *gleiche formen hat der dat. sing., neben* hand *ist* hande (*goth.* handau) *dem ältern nhd. nicht ungewöhnlich:*

> was zog er von seiner hande?
> von gold ein fingerlein. VILMAR *volksl.* 129, 14,

namentlich in der adverbial gewordenen verbindung zu hande: zu hande gehorchen (*confestim obtemperare*). *Frontin v.* TACIUS *bei* FRONSP. 3, 229ᵃ;

> darnach tot man zů hande
> den Hagenbacher schier. LILIENCRON *volksl.* 2, 28, 5;

daneben häufiger die form hende, *gekürzt* hend, *die noch durch das* 16. *jahrh. hindurch dauert:* in der hende. *Bocc.* 1, 70ᵇ;

> was trag ich auf der hende? UHLAND *volksl.* 587;
> er nam sie bei der hende,
> bei ir schneweiszen hand,
> er fürt sie an ein ende,
> do er ein gertlein fand. 672;
> und eh ein unglück hat ein endt,
> ist schon ein anders vor der hendt. H. SACHS 3, 1, 237ᵇ;
> richt ahn, das dich potz marter schent!
> wil dir denn nichts gehn ausz der hendt? 237ᵈ;
> was hat sie an ir hende?
> von gold ein ringelein. GÖDEKE *u.* TITTMANN *liederb.* 47, 19;
> die blatern, die sie (*die sonne*) euch nun brennt,
> und die ir schaffet inn der hend,
> werden euch dienen noch zum rhům.
> FISCHART *glückh. schiff* (*Gödeke d. dicht.* 1, 194ᵃ, 12).

vergl. auch behende 1, 1336.

Der gewöhnlichen form des nom. acc. ahd. henti, *mhd.* hende, *nhd.* hände, *bis ins* 17. *jahrh. auch* hende *geschrieben, gekürzt* hend: das er ihnen unter die hend . . gerhiet. *Garg.* 131ᵃ, *steht bei* OPITZ hande *vereinzelt gegenüber, das er aber nur in der übersetzung von Grotius' wahrheit der christl. religion wagt, und auch nur im reime, offenbar durch das holländische original beeinfluszt:*

> und dieses ist der bund, so durch des Moses hande
> darnach besiegelt ist mit weit mehr andrem pfande. *s.* 387;
> von euch wird fest geglaubt, dasz über viel heilande
> soll ein gesalbeter auch kommen, dessen hande
> euch bringen sollen glück und fried und volle huld. *s.* 388;

während auszerhalb des reimes, z. b. s. 362. 406 *das ihm auch sonst allein gerechte umgelautete* hände *steht. eben auch vereinzelt ist eine schwache pluralform* händen: in der kraft meiner händen. KLINGER *theater* 3, 111, *die auch sonst zu dem sprachgebrauche dieses dichters und zu dem ebenfalls gewagten* die früchten 3, 114, die steinen 3, 124 *stimmt.*

Neben der dativform händen, *mhd.* henden, *ahd.* hentin, hantin, *steht, noch im nhd. nicht unhäufig, wenn auch im gebrauche eingeschränkt, das unumgelautete* handen, *ahd.* hantum, hantun, *als deutlichster rest der alten* u-*flexion. es wird von den ältesten zeiten des nhd. her nicht verwendet, wenn das wort in ganzer sinnlicher kraft steht, und das bei* Opitz *gewährte, vereinzelte:*

der samarit, nicht wert von Petrus handen
zu werden angerührt. *H. Grotius wahrheit, s.* 368,

ist nach dem oben gesagten zu beurtheilen; wol aber in einer reihe durch praepositionen eingeleiteter stehender formeln, in denen die sinnliche bedeutung des wortes zurücktritt, und die meistentheils rein adverbial empfunden werden, wie daraus hervorgeht, dasz sie auch stehen, wo man eine accusativform erwarten müste (unten b, d, h). die umgelautete form händen *ist in solchen verbindungen die seltenere. es sind:*

a) bei handen (*vergl. die zusammengerückte form* beihanden 1, 1373):

lug, hab allzeit solch prob bei handen,
so kömpstu nimmermehr zu schanden.
grobianus (*Erfurt* 1552) c 4ᵃ;

gern hätten uns die guten männer einen abdruck mitgegeben, es war aber nichts bei handen, was zu irgend einer art von form tauglich gewesen wäre. Göthe 28, 120.

b) vor handen: als ob er selbst (*der feldherr*) vor augen und handen wer. *Wilw. v. Schaumb.* 106, *es ist hier noch ganz sinnlich gedacht, gleichsam greifbar; nicht mehr so im folgenden:* ich hab ein gescheft vor handen. *Bocc.* 2, 74ᵃ; ir unrüwig leut, sind ir aber vor handen? Wickram *rollw.* 19, 23 *Kurz;*

wie er wider den türken
ein zůg vor handen hat.
ein christenl. zug wider den Türken C 4ᵇ;

vergl. unten II, 1, *h, und* vorhanden. *ganz ohne gefühl für den casus ist die verbindung gesetzt:*

menschen musz stets viel gefahr,
creuz und leid für handen gehn. Opitz 1, 282,

die so sie (*die poeten*) als ein leichtes ding vor handen zu nehmen unbedacht sich unterstehen, abzuhalten. *poeterei vorrede* A 2.

c) ob handen, *wie vor handen, in die bedeutung da, gegenwärtig, übergegangen, auch zusammengerückt* obhanden *geschrieben:* es muszte länger gekocht werden, besonders wenn sauerkraut ob handen war. J. Gotthelf *schuldenb.* 83;

wie manch und vielerlei
blutmordspektakel ihm der juden tyrannei
an dir zu sehn gedacht, schien dir als gott obhanden.
Scultetus *bei* Lessing 8, 299,

davon das adjectiv obhanden: die obhandene gefahr. Schm. 2, 203.

d) unter handen, *oft zusammengerückt* unterhanden *geschrieben:*

Rudiger ist mir ab gestanden,
ein andern han ich unter handen,
der ist ein stolzer jüngling. *fastn. sp.* 549, 4;

indessen aber hatte ich auch drei doppelhaken .. unterhanden. *Simpl.* 1, 287 *Kurz;* es ist schon wol zwanzig jahr, .. da hatte man diese sach auch schon unterhanden. 3, 312; ich erinnere dich deszjenigen, so du unterhanden hast, mit bedachtem mut zu thun. *buch der liebe* 208ᵇ; dasz ich die continuation (*des buches*) unter handen hab. Schuppius 587. Göthe *wendet hier die umgelautete form an:* wer seine sache empfiehlt, musz sie doch jemand empfehlen, und wem empföhle man sie besser als dem der sie unter händen hat. 26, 132; bedenke man zunächst, dasz seine mehresten werke ihm nicht lange unter händen waren. 37, 91. *auch hier, wie bei b bleibt die als adverbium gefühlte dativische verbindung, wenn das folgende verbum auch einen accusativ verlangt:* was ihn (*den wild gewordenen pferden*) unter handen kam, rannten sie zu boden. *buch der liebe* 226ᵈ; sorgen, so der liebe gott mir zugeschickt und unter handen hat stoszen lassen. Schweinichen 3, 242; sorgen, so mir das vergangene jar unterhanden gestoszen. 243.

e) zu handen, zuhanden: nam seinen spiesz zuhanden. *Aimon bog.* 5; der ritter .. sein spär zu handen nam. *Galmy* 323; als nun Reymund sahe das grosz ungefell, das im zuhanden gangen was. *buch d. liebe* 263ᶜ; das ungefell, das mir zu handen gangen ist. 264ᵃ; lieber die gefährliche schlacht, dann den heilsamen verzug wöllen zu handen nemen. Fronsp. *kriegsb.* 3, 137ᵇ; meinen (*gerichtsstab*) wider zuhanden möcht nemmen. Kirchhof *milit. discipl.* 227; so mir auf einmal zugleich, neben dem verlangen ihn zu kennen, und den willen ihme zu dienen, zu handen gegeben. Butschky *hd. kanzl.* 39; wann alle deutsche für ihr vaterland sich recht fridlich vereinbahren möchten, so wirde zweifels ohne noch wohl etwas auszurichten und das entzogene wider zu handen zu bringen sein. *s.* 360; wann ich erwege, was dir noch zuhanden stoszen wird. *unwürd. doctor* 817; denselben morgen aber, da ihr solches zu handen gestoszen. Grimm *deutsche sagen no.* 176; nachdem sie die schönen frauen, die er zum staate mit sich führte, nebst allen kostbarkeiten, die er bei sich hatte, zu handen genommen. Wieland 6, 76; den geschäften des fürsten nicht allein, sondern auch der erziehung der kinder sollte nun Schlosser wo nicht vorstehen, doch mit rath und that willig zu handen sein. Göthe 25, 83; nun aber kam die kritik der urtheilskraft (*Kants buch*) mir zu handen. 50, 52; verschiedene bücher sind uns ungeachtet aller bemühungen nicht zu handen gekommen. 53, 8; mir sind nicht alle documente dieses wichtigen ereignisses zu handen gekommen. 54, 206;

so stöst mir, gott erbarms, das gröste noch zu handen.
Fleming 116;
kein leid stöszt mir zwar zu handen. 398;
habt ihr doch vielleicht verstanden,
was der Venus gieng zu handen,
da sie den Adonis liebte. Logau 3, 99, 10;
fünf tausend kronen wären mir zu handen. Göthe 41, 69.

In dieser formel ist das umgelautete händen *nicht so gewöhnlich:* es ist uns ein exemplar unsers dichters (*des Logau*) zu händen gekommen, das sich aus der Stollischen bibliothek herschreibt. Lessing 5, 108. *das adverbiale der fügung tritt zurück, wenn ihr ein possessivum oder ein näher bestimmender genitiv beigesellt ist:* er erkant wol, das er Montabon .. mit gewalt niemmer zů seinen henden brecht. *Aimon bog.* x iij; *auch hier wird indes, selbst von neuern, die unumgelautete dativform gesetzt:*

der seiner grösze zu des rechtes handen
sich so entäuszert. *Shakesp. könig Heinrich* IV, 2, 5, 2;
that would deliver up his greatness so
into the hands of justice;
herr, meine seel
zu deinen handen ich empfehl. Uhland *ged.* 415.

f) aus handen: welches ich als ein sonderbares kleinod, ausz handen eines groszen und gottsfürchtigen reichsfürsten empfangen. Schuppius 267; des herrn vettern rath, dem ich disz orts nicht ausz handen gehen .. werde. *Simpl.* 4, 41 *Kurz. daneben öfter* aus händen: weil dennoch meinem grosg. hn. belibet, solche unreife früchte (*reimzeilen*) zu kosten, habe demselben ich nicht entsein, noch aus händen gehen können. Butschky *hd. kanzl.* 165; so liesz er keine gelegenheit aus händen. Bünau 1, 80; noch die gelegenheit die Römer zu züchtigen, aus händen gelassen haben. 1, 147; ich feilschte schon 4 wochen darum, konnte es aber doch am ende nicht aus händen lassen. Göthe *an Voigt* 369.

g) von handen: die arbeit geht ihm schnell von handen; von handen lassen. Reuchlin *augensp.* 13ᵇ. *auch* ab handen, *s.* abhanden 1, 54.

h) an handen, *eine von* Göthe *besonders bevorzugte fügung, findet sich, entgegen der* 1, 366 *geäuszerten ansicht, gerade in verbindung mit verben, die sonst den accusativ* an die hand, an die hände *fordern, nämlich mit* geben *und* gehen, *ist also nur noch adverbial gefühlt, und demnach öfters auch* anhanden *geschrieben:* wenn uns nicht jemand ein sehr genaues und vollständiges ideal anhanden geben will. *Siegfr. v. Lindenb.* 3, 12; gott erweckt seinen auserwehlten immer herzen, die mit pflege und hülfe ihnen an handen gehen. Scriver *seelensch.* 2, 76; sie zeigte sich überall thätig und ging der mutter in allem an handen. Göthe 25, 346; dieser unermüdliche kunstfreund .. beschäftigt und begünstigt mehrere sich entwickelnde talente, unter welchen hr. Wendelstädt ihm unmittelbar an handen geht. 43, 346; wobei ihm die gebildeten schon als unterlehrer an handen gingen. 352; eine unzählbare menschenmasse, durch alle grade der geschicklichkeit, dem meister an handen gehend. *s.* 434; dasz sowohl directoren als custoden sich wechselsweise .. an handen gehen und das nöthige einander mittheilen. 55, 162; er gesellte sich gar bald zu uns, die sich freuten, ihm an handen zu gehen. 58, 94.

i) *ähnlich steht* in handen, in händen *nicht nur in verbindung mit verben, die den dativ fordern:* in handen und gewalt des bapsts stünde. Luther 6, 328ᵃ;

nur hat die bestätigung jenem gefehlt,
die habt ihr nun köstlich in händen. Göthe 1, 227;

als der knabe nach der schule
das pennal in händen ging. 4, 108;

sondern auch mit verben, die den acc. nach sich ziehen: der herr gibts oft andern menschen in händen, was zu unser nothdurft dienlich ist. Scriver *seelensch.* 2, 216.

hand *ist etymologisch zusammengestellt mit dem goth. verbum* hinþan, *was nur in den zusammensetzungen* frahinþan *und* ushinþan *gefangen nehmen vorkommt, und als greifende, fassende gedeutet worden. allein die bedeutung von* hinþan *wird nicht vom greifen, sondern von dem gefangen fortführen, bergen ausgehen, wie aus dem goth.* hunþ-s αἰχμαλωσία *Eph.* 4, 8, *ags.* hûđ, *ahd.* hunda, *mhd.* gehünde *beute hervorgeht,* hinþan *ist das sanskr.* ćat *verbergen* (Böhtl.-Roth 2, 926); *ein mit dieser verbalwurzel zusammenhängendes adjectiv* ćatura *schnell, rasch, geschickt, gewandt, verschmitzt (das.* 927) *führt zunächst auf ein substantiv* ćatu (*wie* madhura *süsz, honigbegabt auf* madhu), *was bis auf den nasal genau zu goth.* handu-s *stimmen und dem worte etwa den grundbegriff der gewandten, geschickten, beweglichen, verleihen würde.*

B. Bedeutung.

I. *Die menschliche hand; vielfach ausdrücklich als solche durch composition oder adjectiv hervorgehoben, s.* menschenhand: dem anbau (*des bodens*) durch menschliche hände. Immermann *Münchh.* 1, 172; *oft stehen nachdrucksvoll possessiva oder das adj.* eigen *dabei:* das habe ich mit meiner hand geschrieben; erbeitet mit ewern eigen henden. 1 *Thess.* 4, 11; sich mit eigner hand umbbringen, im selbs den tod anthůn, *parere sibi lethum manu* Maaler 210ᵃ; hieb zuweilen vor grimm die weichenden mit eigner hand nieder. Zigler *Banise* (1700) 528;

der bürger zündet seine stadt, der landmann
mit eignen händen seine saaten an.
Schiller *jungfr.* 1, 5;

dem adressaten ein schreiben zu eignen händen übergeben; und dieses billet soll ich seiner hochfürstlichen durchlaucht zu höchsteigenen händen übergeben? Schiller *kab. u. liebe* 4, 9;

in meiner königin selbsteigne hand
befahl sie mir den brief zu übergeben.
Maria Stuart 2, 4;

vgl. auch eigenhändig 3, 97. etwas auf eigne hand sein *oder* thun, *s. unten* II, 6, *i.*

1) *der umfang der hand wird gewöhnlich bestimmt von dem handgelenk bis zu den fingerspitzen, und die finger sind in dem begriffe mit eingeschlossen:* da aber die stichelworte allzu gemeine wollen werden, sahe sich Solande genötigt los zu brechen und dem grösten under dem haufen eine hand voll finger auf die nasen zu werfen (*einen schlag ins gesicht zu geben*). *pol. stockf.* 286, *wie ja die* hand *auch den fingerring trägt:*

also vlôs min vrouwe ir vingerîde.
dô si den krumben reien ûf dem anger trat,
dô wart eȥ ab ir hant, seht, ân ir danc genomen.
Neidhart 60, 30;

Ginover gap ein vingerlin
Gasozein ze minne pfant,
daȥ stieȥ er ir an die hant. *crone* 13859;

was zog er von den henden sein?
von rotem gold ein vingerlein. Uhland *volksl.* 175;

wenn er zehn finger an jeder hand gehabt hätte, er hätte sie alle zwanzig voll ringe gekriegt. Lessing 1, 562; den ring, den er noch an einem finger der rechten hand trug. Immermann *Münchh.* 4, 81; *ungewöhnlich werden die finger zur hand nicht mit gerechnet:*

in wurden die vinger nas
bis hinden zu der hand. *Hätzlerin* 261ᵇ, 168.

2) *die form und beschaffenheit der hand wird durch adjectiva bestimmt. als hohe schönheit gilt die* weisze, feine, zarte, schlanke, kleine hand, *nicht blosz am weibe:* ihrer alabasternen hände *Simpl.* 4, 91 *Kurz;* ihre wohlgebildeten hände. Zigler *Banise* (1700) 206;

Kâedines swester Isôt,
diu mit den wîȥen handen. *Trist.* 476, 3;

die für mir her pei ir schneeweiszen hant. *fastn. sp.* 585, 1;

er nam die junkfrauen edle
pei der schneweiszen hand. Uhland *volksl.* 198;

an die lippen wollt ich pressen
deine kleine weisze hand. H. Heine *b. d. l.* 217;

trotz aller arbeit war die hand weich und zart geblieben. Immermann *Münchh.* 3, 29; auch die mädchen haben sich für ihre zarten hände einen geeigneten erwerb ausersehen. Steub *Tirol* 119;

bricht, wie glas, durch zarte hände
stäb und riegel. Göckingk *lieder der lieb.* (1779) 127;

das gestrickte mit den nadeln ruhte
zwischen den gefaltnen zarten händen. Göthe 2, 105;

und wo ich mich erkühne,
die wollenweiche hand
in demuth zu umfangen.
Philander v. d. Linde *verliebte ged.* 70;

und deine seidenweiche hand. Amaranthes 16;

ihn streichelt ihre sanfte hand. Hagedorn 2, 81;

auch beim manne:

ags. svâ him mid näglum þurhdrifan nîđhycgende
þâ hvitan honda and þâ hâlgan fêt. *Crist* 1111;

hd. der schreiber hûb uf sin wisze hand. Uhland *volksl.* 749;

seine hände waren blendend weisz und ich küszte sie oft. es ist mir, als röche ich noch ihren süszen duft und er dränge mir stechend ins auge. Heine *werke* 4, 85.

Ihr entgegengesetzt ist die grobe, dicke, fette, plumpe, rauhe, harte, schwielige hand:

in ihren händen,
die grob durch arbeit sind. Opitz 1, 138,

das feine, spitze ding, besorg ich nur,
in meiner plumpen hand zerbricht. Lessing 2, 270;

diesz feine saitenspiel zerbrach in ihrer
metallnen hand. Schiller *Carlos* 5, 4;

eine dürre, hagere, magere, knöcherne, knochichte hand: sie darf nur ihre dürre hand zum fenster hinaus strecken, so zittert der ganze hof. Kotzebue *dram. sp.* 3, 232;

nimm mich! sie fragt: worauf? auf diese dürre hand:
die soll uns wohl ernehren müssen (*spricht ein bettler*).
Lessing 1, 13;

vergl. knochenhand 5, 1459; *in rücksicht auf geschicklichkeit wird von einer* leichten, schweren hand *gesprochen, namentlich auch beim wundarzte:* seine (*des wundarztes*) manieren waren mehr rauh als einnehmend, doch seine hand leicht, und seine hülfe willkommen. Göthe 19, 44; die operation, welche durch die schwere hand des chirurgen peinigender wurde als nöthig. Immermann *Münchh.* 3, 22.

Man unterscheidet die äuszere *und* innere hand, *jene wird als* rücken der hand *gefaszt, s.* handrücken, *diese als* fläche *derselben, daher die* flache, platte hand *genannt (auch* handteller, *s. d.):* flach hand *palma* Dasyp.; offne hand, oder zerthone flache hand, *manus explicita* Maaler 209ᵈ;

wächst mir ein kornfeld in der flachen hand?
Schiller *jungfrau* 1, 3;

hier diese flache hand, versichr ich dich,
ist ausdrucksvoller als ihr angesicht.
H. v. Kleist 1, 125.

Auf ihr wird gereicht, was ein anderer hinnehmen oder beschauen soll, was allseitiger kenntnis dient: euszerliche satzungen, die man nicht aufs gewissen schlegt, sondern die allein auf die hand gelegt (*vor andern zur schau getragen*) werden. Luther 4, 188ᵃ; *daher von etwas ohne mühe zu erkennenden:* das liegt auf flacher hand, auf platter hand: so hält er (*Göthe*) uns die schattenrisse der köpfe blos auf der weiszen seite hin; er selber kennt freilich besser als einer die schwarze bestimmtere des kopfes, die ihm auf platter hand liegt. J. Paul *kl. bücherschau* 1, 4; *dafür wird auch blosz gesagt* auf der hand: es bedarf keiner erörterung, da die sache auf der hand liegt; es liegt doch auf der hand, dasz die .. einerleiheit der beziehungen unter stofftheilen nur eine äuszerliche ist. *evangel. kirchenzeitung* 1866 *s.* 740.

Der gegensatz zu auf der hand *ist* unter der hand, *was unter der hand liegt, ist dadurch verborgen und heimlich:* im gegentheil hiengen und verhetzten sie dieselbe unter der hand heimlich mehr und mehr wider einander. Happel *acad. roman.* 48; meine heimlichen feinde waren weit entfernt meinen masznehmungen öffentlich zu widerstehen, aber unter der hand desto geschäftiger, ihren natürlichen erfolg zu hemmen. Wieland 2, 107; Filistos brachte unter der hand zeugen auf, die in dem kabinette des prinzen verschiedene umstände aussagten. 3, 107; was thun wir im grunde anders, als dasz wir ihnen unter der hand zu verstehen geben, dasz sie unrecht haben. 12, 59; weise männer lassen den knaben unter der hand dasjenige finden, was ihm gemäsz ist. Göthe 21, 227;

das fräulein war eine der wiszbegierigen seelen,
die, unter der hand, von ihren nächsten so gern
die anekdoten erforschen. Wieland 4, 51.

Aus den linien der handfläche wird gewahrsagt: chiromantici und dergleichen, welche einem nach dem andern under sich die hände besahen und wahr sagten. Philander 1642 1, 395; gib mir deine hand .. dasz ich dir sage die wahrheit, die gute wahrheit (*spricht eine zigeunerin*). Göthe 42, 177; sie faszte mich am arm und sprach: ich will euch die schicksale eurer wanderschaft prophezeien, und begann in den linien meiner hand zu lesen. Riehl *culturgesch. novellen* 360; alles diesz konnte man dem römischen reiche auf jahrhunderte aus hand oder faust lesen. J. Paul *sphinxe* 154.

Die hand ist offen *oder* geschlossen, hohl, gekrümmt, geballt; offne hand *wird dem der gabe wartenden bettler beigelegt:*

hier dränget sich der unzufriednen stimme,
der unverschämten offne hand nicht nach. Göthe 9, 250,

während eine krumme hand *sowol der geber macht, der etwas heimlich zusteckt:* wäre er nur ein einziges mal mit krummen händen kommen, so würde er mehr ausgerichtet haben. *pol. hofmädg.* 172, *als auch der die gabe empfangende oder ihrer wartende, daher den habgierigen und bestechlichen* krumme hände *zugeschrieben werden:* man wüste nicht, ob die schultheiszen krumme hände hätten? *baurenst. lasterprob* 23. *endlich macht auch der dieb beim stehlen* krumme hände, *wie sonst* krumme finger. — *Mit der* hohlen hand *schöpft man;* wasser aus der hohlen hand trinken.

Die hand ist blosz, *sie wird vom gewande nicht mehr bedeckt, daher* blosz wie eine hand, *ganz nackt:*

er reit âne gewant,
unde blôʒ sam ein hant. *Iwein* 3236;

etwas in der bloszen hand tragen, *offen und allen fährlichkeiten ausgesetzt:* uns allein allen gefährlichkeiten unterwerfen, und so zu sagen unsere seelen in der bloszen hand tragen solten. *Felsenb.* 4, 297. *der hand wird als bekleidung der handschuh gegeben, und es gilt als unfein, frauen die* blosze hand *zu reichen:* grobian, wer wird denn ein frauenzimmer mit der bloszen hand führen wollen? Lessing 1, 290; *auch bildlich sagt man von einer schwierigen und zart zu behandelnden sache,* dasz sie nicht mit bloszen händen angefaszt sein wolle; *vergl. unter* handschuh. — blosze hand *ist ferner im gegensatz gebracht beim genusz von nahrungsmitteln zu der hierzu mit geschirr versehenen hand, daher* essen, trinken aus bloszer hand (*auch* von der hand weg, *wie* von der faust), *ohne esz- oder trinkgerät:*

ein guter reiner trunk schmeckt ja so wohl aus holz,
und gar von bloszer hand, als aus dem theuern golde.
Fleming 93;

wir andern müssen oft genug aus der hand speisen, dasz jeder gedeckte tisch uns festlich erscheint. Göthe 42, 374; *aber auch in gegensatz zu* bewehrter, bewaffneter hand: der fürst viel vom land herein erfoddert, mit gewapenter hand, im harnisch fast geputzt. Luther 3, 417; wiedereroberung mit gewaffneter hand. *volksblatt* 1866 *s.* 1345;

iu sluoc einer mit blôʒer hant. *Iwein* 396;

ferner zu voller hand, *indem durch die* blosze hand *die besitzlosigkeit angedeutet wird:* mit voller hand, uberflüssigklich, *plena manu* Maaler 210a; dessen vornehme voreltern haben verlassen .. ihr hab und gut, und sind umb der religion willen mit bloszen händen gangen in ein fremdes land. Schuppius 130. *eben das heiszt* leere hand: sie freuete sich meiner ankunft gar sehr, vornehmlich als sie sahe, dasz ich nicht mit leerer hand angestochen kam. *Simpl.* 3, 50 *Kurz;*

ich kan nichz kaufen mit lerer hant. *fastn. sp.* 784, 31;
wir kommen auch mit leeren händen nicht. Schiller 331.

daher einem die hände füllen, *ihn beschenken:* wer nicht hatte die hände mit güldinen männlein zu füllen, der muste unterliegen. Philander 2 (1643) *s.* 158; die grosze reiche Hansen, welche einem die hände mit reichsthalern oder rosenobeln füllen können. Schuppius 428.

Eine lange hand *wird reichen und mächtigen bildlich beigelegt:* wie dann die herrn auch lange hände haben, und einen uber viel meiln wegs beim haar erwischen und greifen können. *Schiltbürger* 1599 *s.* 85; grosze herren haben viel augen, viel ohren und lange hände. Schottel 1122a; herren hand geht durchs ganze land, grosze herren haben lange hände, *an nescis longas regibus esse manus?* Frisch 1, 409b;

wie das alt sprichwort thut erkleren:
die gewalting haben lange hend,
greifen weit umb sich. H. Sachs 4, 3, 45a;

wie dem machtlosen eine kurze hand: ein schlimmer und verleumderischer kerl, wenn er auch noch so viel wesens macht, hat doch nur kurze hände, oder ist ohnmächtig. *pers. rosenth.* 8, 65. — lange hand, kurze hand *als zeitmasze, s. unten* IV, 1, *b.*

Die reine hand, *im eigentlichen sinne, steht im gegensatze zur* unreinen, ungewaschenen, unsaubern hand:

sô nemet hovelich daʒ gewant,
und jucket damit: daʒ zimt baʒ
denn iu diu hant unsûber wirt.
Haupt *zeitschr.* 6, 491;

mit gemeinen, das ist mit ungewasschen henden das brot essen. *Marc.* 7, 2; *und mit anlehnung an diese bibelstelle bildet sich die redensart aus* etwas mit ungewaschenen händen thun, *ohne dazu befugt oder befähigt zu sein;* als wann sie mit ungewaschenen händen ins predigtampt kommen. Schuppius 643; *ferner:* wilst du dasz .. unser vermögen, wie auch der saure schweisz meines Leonhards in gemeine hände gerathe? A. Gryphius *seugamme s.* 128. *eine in Düringen gemeine redensart von äuszerst derber fassung stellt es als schimpf hin, wenn ein mensch seine hände sich von eines andern kot besudeln lässt, darauf spielt eine stelle bei* Luther *an:* trit man uns darumb mit füszen und thut uns beide hende vol, das müssen wir für gut nemen, und nicht wundern, denn es nicht uns, sondern viel mehr im geschicht. 6, 58b; *daher in bezug auf menschen die beschimpft und beschämt sind:* nun stehen wir hie, als ob uns in die hände geschmissen wehre. *Schiltbürger* 1599 *s.* 64. — *Bildlich ist die* reine hand *die, die keine sünde gethan hat:*

die fahne trag uns vor in reiner hand.
Schiller *jungfrau* 2, 4.

3) *empfindungen des herzens gelangen für die auszenwelt durch bewegung der hände zur anschaulichkeit.*

a) *der gott im gebet anrufende* hebt die hände empor, faltet die hände: huben alle ire hende auf gen himel, und beteten. 2 *Macc.* 3, 20; so wil ich nun, das die menner beten an allen orten, und aufheben heilige hende. 1 *Tim.* 2, 8; welche sammentlich mit aufgehebten händen gott um hülf und barmherzigkeit anruften. Abr. a. S. Clara *Merks Wien* (1680) *s.* 119; wie sie die hände aufhob und über sie betete. Göthe 16, 85; beide erhoben vor dem altare betend die hände. Immermann *Münchh.* 3, 40;

da hebt er hoch die hände, der ritterliche greis:
der fink hat wieder samen, dem herrn sei dank und preis!
Uhland *ged.* 370;

welche die religion in äuszerlichen dingen, ... in gebetsformeln, in kläglichen tönen, in gefaltnen händen, in verzagten schritten suchten. Gellert 3, *vorr. s.* 3;

was suchen wir beweisz, weil sie die hände falten
für geistern die sie doch für böse selbst gehalten?
Opitz *Grotius' wahrheit, s.* 362;

die mutter faltet die hände,
ihr war, sie wuszte nicht wie;
andächtig sang sie leise:
gelobt seist du, Marie! Heine *buch der lieder* 275.

b) *der segnende* legt die hand auf: und leget die hende auf sie, und segenet sie. *Marc.* 10, 16; er führet sie aber hinaus bis gen Bethania, und hub die hende auf und segenet sie. *Luc.* 24, 50; der diaconus stand zwischen ihnen mit leuchtendem antlitz und hielt seine hände segnend auf ihren scheiteln. Immermann *Münchh.* 3, 40;

o blickt mich an, mein vater, und erhebt
zum segen eure hände über mich. *könig Lear* 4, 7;
o look upon me, sir,
and hold your hands in benediction o'er me;
mir ist als ob ich die hände
aufs haupt dir legen sollt,
betend, dasz gott dich erhalte
so rein, so schön und hold. Heine *buch d. lieder* 215;

so werden in gebet und segnen durch auflegen der hände *krankheiten geheilt, ein biblischer brauch:* und sie brachten zu im einen tauben der stum war, und sie baten in, das er die hand auf in legte (*goth.* bêdun ina ei lagidêdi imma handau). *Marc.* 7, 32; darnach leget er abermal die hende auf seine augen (*goth.* aftra galagida handuns ana þô augôna is), und hies in abermal sehen. 8, 25;

sie (*die mutter gottes*) beugte sich über den kranken,
und legte ihre hand
ganz leise auf sein herze. Heine *buch d. lieder* 274.

c) *auch der bittende, flehende* streckt die hand empor:

das vaterland
bat hülflos mit erhabner hand. Uz 1, 165;

der bettler streckt die hand dar *nach der gabe;* herr ich ruffe dich an teglich, ich breite meine hende aus zu dir. *ps.* 88, 20;

sink ich in sünden nieder,
so richte du bald wieder
mich auf, dasz ich die hände
zu dir, herr Jeşu, wende. Schuppius 963;

wie ferner der besiegte gegen den sieger die hände empor streckt, die hände faltet, *gleichsam um gnade flehend:*

für ir vüeze er sich bôt
mit ûf gerahten henden. *Wigalois* 110, 37;
mîn hende ich valde
mit triwen algernde ûf ir füeze.
Lichtenstein 394, 26;

alle alten hattend die hend gegen dem keiser auf, oder ergabend sich, *omnes maiores natu manus ad Caesarem tendere.* Maaler 205ᶜ; streck die hand dar, bekenn dich überwunden sein, *dede manus.* 210ᶜ. *bei huldigungen nach lehnrecht* faltet man einem die hände, *rechtsalt.* 139.

d) *der schwörende* hebt die hand auf, *er deutet damit nach gott, der ihm zeuge sein soll, ebenso wie er, wenn in anderer weise der eid durch auflegen der hand auf reliquien oder die bibel geleistet wird, auf diese sich zum zeugnis der wahrheit beruft:* es ist ouch zu wissende, das der vorgenant schoefel ein eide zuo den heiligen mit ufgehebter hand gesworn hett. *weisth.* 5, 488;

ir herrn, gelobt uns auch also,
hebt auf die hend und sprechet: jo! *fastn. sp.* 463, 10;
gott der gerechtigkeit! ich hebe meine hand auf!
ich bin an dieser ungeheuren that
nicht schuldig. Schiller *Wallenst. tod* 5, 11;

betheuernd wird die hand aufs herz, auf die brust gelegt, *zur hindeutung, wie gedanke und wort übereinstimmen:* die hand aufs herz! Klinger 1, 378; die hand aufs gewissen, redlich gesprochen. Göthe 36, 38; *mit dieser gebärde leisten frauen einen eid, rechtsalt.* 897. — *Das handaufheben ist endlich zeichen der zustimmung:*

ir herren, wellt ir all also,
so recket auf die hend und sprechet: jo! *fastn. sp.* 447, 25;
wer dazu stimmt, erhebe seine hände. Schiller *Tell* 2, 2.

e) *freude und wolgefallen äuszern sich durch das* reiben der hände: alle stimmten in das lob ein .. und der wirth zum weiszen lamm wuszte recht gut sich die hände reibend zu verbeugen. E. T. A. Hoffmann 12, 215; er rieb sich vor vergnügen die hände. Immermann *Münchh.* 4, 39; drücken und schütteln der hand *ist zeichen freudiger begrüszung und zustimmung:* er schüttelt ihm die hand (*und spricht*): ihr ehrlicher mann! Kotzebue *dram. spiele* 2, 334; ein verdienst für das ich ihm, so sehr ich in theoretischer hinsicht sein gegner bin, .. im geiste mit wärme die hand schüttle. Lasalle *antwortschreiben* (1863) *s.* 11; sie umschlangen sich mit den armen, drückten sich die hände, dasz mans knacken hörte. Riehl *culturgesch. nov.* 254; *in zärtlichkeit wird die* hand gedrückt, gestreichelt:

wart iht dâ friuntliche getwungen wîzִiu hant
von herzenlicher minne, daz ist mir unbekant.
Nib. 44, 7 *Zarncke;*

ich werde .. dir die hand väterlich drücken. Rabener *sat.* 3 (1757) 35; wie zärtlich drücken Aranth und Javolen einander die hände. 4, 378;

do sach ich in zu sand Moritzen
einer die hent gar freuntlich drucken. *fastn. sp.* 543, 17;
drück ihr die hend und scherz mit ir,
so uberkömpt sie lust zu dir. *grobianus* (*Erfurt* 1552) C 2ᵃ;
drücktest noch so freundlich gestern abend
mir die hände. Göthe 2, 102;
traulich kam die mutter herbei und küszte sie herzlich,
schüttelte hand in hand; es schwiegen die weinenden frauen.
40, 334;

er setzte sich am bette nieder und streichelte die decke, als streichle er ihre hand. Immermann *Münchh.* 4, 38;

aufgelöst sind diese zauberbande
deiner arme, die mich sonst umschlingen,
und die hand, die reizende gefährtin
süszer schmeicheleien, unbeweglich. Göthe 2, 106;

vgl. händedruck. — *Das* küssen der hand *ist ein liebeszeichen, oft durch freude oder schmerz hervorgelockt:*

von grôzen freuden kuster dô
sîner juncfrowen munt,
heude und ougen tûsentstunt. *Iwein* 7978;

laszt mich eure hand küssen. Schiller *räuber* 4, 3; sie fielen neben dem bette nieder im ausdrucke des unbändigsten schmerzes, küszten ihm die hände und den mund. Göthe 16, 192; *in unterwürfigem danke wird die hand geküszt:* gnädiger herr, muszt du rufen, und dich tief, tief bücken. thu nur als wenn du mir die hand küssen wolltest. Rabener *sat.* 3 (1757) 35; eine so liebenswürdige groszmutter ist werth, dasz man ihr die hände küszt. *s.* 215; die zufriedene tochter küszt der einfältigen mutter die hände dafür. 4, 367;

hab ich dir darum im leben so freundlich die hände geküsset?
Zachariä *Murner* (1757) *s.* 23;

daher handkusz bei einer audienz:

doch einmal noch ist mir vergönnt, die hand
der besten königin zu küssen? Schiller *Carlos* 4, 20.

für das zulassen zum handkusz bei einer solchen braucht Olearius *den knappen ausdruck* an die hand kommen: kamen die pristaffen, sagten an: dasz ihre zaarische majestät morgen den herrn gesanten öffentliche audienz geben wolte .. nachmittage kam der jüngste pristaff wieder uns zu vergewissern, dasz wir morgen an ihre zaarische majestät hand kommen würden. *pers. reisebeschr.* 1, 7.

f) *die* hand *wird* gegeben, gereicht, geboten, ergriffen *zur begrüszung und zum empfange als symbol der vereinigung:* eya, tund auf, tund uff dem zarten ewer herczen, bietend im die hand. Suso *briefe* 35 *Preger;* zu hofe gibt man viel hände und wenig herzen. Schottel 1133ᵇ; er reichte seinem schwiegervater stillschweigend die hand. Immermann *Münchh.* 3, 30; *auch beim abschiedsgrusze:*

wenn zwei von einander scheiden,
so geben sie sich die händ. Heine *b. d. l.* 147;

eine hand zuwerfen, *nur die gebärde des handreichens machen:* er warf sich auf sein pferd, ich lief auf den balcon und rief ihm nach; er kehrte sich um, warf mir eine hand zu, entfernte sich eilig. Göthe 20, 64. *ferner zur bekräftigung eines versprechens:* gut, da hast du meine hand darauf. künftige mittwoche sollt du zwei stück bekommen. *reisender avantür.* (1748) 1, 100; 'sei ihre mutter'. ich gab ihr die hand drauf. 'du versprichst viel'. Göthe 16, 85;

doch müszt ihr mir die hand drauf geben,
dasz weil doch eine nur die schönste heiszen kann,
der andern keine mich deszhalb befeinden wolle.
Wieland 10, 164;

daher gibt man ein versprechen in die hände *jemandes:*

der ritter schwört zu handen ihrer dame
Lauretten ewige lieb. Wieland 21, 184;
versprechen sie mir dieses? königin,
versprechen sie's in meine hand?
Schiller *Carlos* 4, 21;
schwur meinen irrthum ab in seine hände.
Maria Stuart 1, 6;

bei eingehung eines vertrages schlagen die verhandelnden die hände in einander zur bekräftigung, s. handschlag, handtreue, darschlagen 2, 789 *und* kauf 1, *d, theil* 5, 317:

ich fürchte,
irgend ein jüngling besitzt diesz herz und die wackere hand hat
eingeschlagen und schon dem glücklichen treue versprochen.
Göthe 40, 301;

das hiesz auch einem in seine hand greifen Schm. 2, 204; *zeugen eines solchen vertrages schlagen durch die so gereichten hände, um symbolisch den abschlusz des vertrages anzudeuten:*

die mutter weinend lachet,
sie trauet kind und freund, gibt ihrer liebe pfand,
sie schlägt mit eigner faust durch die gepaarte hand,
und spricht es sei also. Fleming 154.

man verspricht mit hand und mund, *durch wort und handreichung:* wie trewlose leut heiszen, die ir eid und pflicht und was sie mit hand und mund zugesagt, vergessen. Mathesius *Sar.* 111ᵃ; sie versprach ihm mit hand und mund. Engel 12, 303; der knabe schied, versprach aber mit hand und mund, heute abend an dieser waldecke meiner zu warten. Göthe 22, 196; *daher* in mund und händen getreu, *seiner verpflichtungen eingedenk:* nehmet das zum andenken, dasz wer in der welt im mund und händen getreu ist, habe überall genug. *unw. doct.* 362; getreue hand *hat wieder der, der von seinen gelobten und übernommenen pflichten nicht läszt:*

itzt trauen dir zu treuen händen
Zytheris und ihr junger sohn
der süszen liebe milden lohn,
indem sie dir disz mensch verpfänden. FLEMING 369;

durch eine treue hand gelingt es mir,
ihr mein verändert herz zu offenbaren.
SCHILLER *Maria Stuart* 2, 8;

ihm die lande wieder zu überantworten, welche ich dir zu getreuer hand bevohlen habe. SENKENBERG *sel. jur.* 3, 326; es wurden tage gesetzt und sich in denen dingen bedacht, dasz man nicht unrecht und zu gutem glauben die rechten erben des landes entwehret und die getreue hand beschlossen und zugehalten hette. 334; und da Magis den (*erbeuteten, über des kaisers zelt befindlichen goldenen*) adler in getrewe hand bevolhen het. *Aimon bog.* s iiij; *sprichwörtlich* trewe hand geht durch alle land, untrewe hand gehet hin, komt aber nicht herwider. NEANDER *sprichw.* 26;

warer mund und trewe hand
wandern durch alle städt und land. 30;

eine getreue hand geht durchs land. *unw. doctor* 362.

Die hand wird ferner gegeben bei einem bündnis:

dann reichen sie zum bunde sich die hände.
UHLAND *ged.* 440;

namentlich auch bei verlöbnis und eheversprechen:

und kumt her, meine liebe kint,
als lieb und holt ir einander sint,
und pietet an einander die hent. *fastn. sp.* 578, 2;

wol mir zu disen stunden!
ich hab meinen gleichen gefunden (*einen geliebten*)
nach meines herzen gir . . .
gib her dein hant, du edler hort!
ich pin mit dir hie und dort. 620, 8;

desz hab dir mit gebottner hand
mein ehlich pflicht und treu zu pfand,
darzu den ring von rotem golt. AYRER 195ᵇ (971, 19 *Keller*);

Truffaldino lachte, Smeraldina jammerte, endlich kam Pantalone und legte ihre hände in einander. HEINE *werke* 2, 107; jetzt werden unsre hände in ewigkeit nicht in einander gelegt werden. RIEHL *culturgesch. nov.* 232. *darum heiszt* die hand geben *jemand heiraten*, die hand anbieten, *zur ehe begehren:* mit einem worte, du bist glücklich. gieb ihm deine hand. RABENER *sat.* 3, 242; ich gebe ihnen meine hand, um mich dem jungfräulichen zwange zu entreiszen, und als frau thun zu können, was ich will. 248; gieb deine hand dafür, heirathe ihn, er will dich nehmen. ARNIM *schaub.* 1, 312;

eher wollt ich meine hand
dem Geszler selbst, dem unterdrücker schenken,
als dem naturvergesznen sohn der Schweiz,
der sich zu seinem werkzeug machen kann.
SCHILLER *Tell* 3, 2;

dem duc von Anjou schenkt sie thron und hand.
Maria Stuart 1, 6;

glücklich ist der, dem sogleich die erste geliebte die hand reicht.
GÖTHE 40, 280;

er hoffe, sie werde ihm ihre hand nicht versagen. 18, 61; (meine freunde) versichern mir so viel gutes von ihnen, mein herr, dasz ich mich nicht länger bedenken darf, ihnen meine hand anzubieten. RABENER *sat.* 3, 251; wollen sie meine hand annehmen? 255; wenn sich nun aber einer fände, der es auf alles das hin wagen wollte, ihnen seine hand anzubieten? GÖTHE 7, 131; dasz er jenem trefflichen frauenzimmer sein herz und seine hand angeboten. 20, 181. *dann steht* hand *für die zu ehelichende person selbst:*

ists der verwandten mächtiger wille nicht,
der über eure hand tyrannisch waltet?
SCHILLER *Tell* 2, 2,

(*vgl. unten* III); jemandes hand besitzen, *mit ihm verheiratet sein:* Seladon redet von nichts als von dem glücke, das er sich wünscht, die hand eines so liebenswürdigen kindes ewig zu besitzen. RABENER *sat.* 4, 367; die hand dieses mannes ist frei, *er ist nicht oder nicht mehr verheiratet; wie ferner die durch den tod gelöste ehe die* gebrochene hand *heiszt:* ist daz die hant gebrochen ist, daz under zwein êllichen lûden eins abe gangen ist. MONE *anz.* 7, 361; *vgl.* die hand verbrechen, *zur zweiten, dritten ehe schreiten* SCHM. 2, 205. HALTAUS 795.

Die hand *wird endlich als zeichen der versöhnung gereicht:* er bittet um ihre hand, als um ein zeichen des friedens. GÖTHE 14, 209;

ehrwürdger vater, gebt mir eure hand!
gebt mir die eurige! Melchthal, auch ihr!
bedenkt euch nicht! o, wendet euch nicht weg!
SCHILLER *Tell* 4, 2.

g) man winkt mit der hand, *zum grusze, oder auch einen einzuschlagenden weg anzudeuten:*

ich soll zurückgehn, winkt sie mit der hand.
HEINE *buch der lieder* 159;

das nehmen, fassen bei der hand *ist zeichen der herzlichkeit und vertraulichkeit. man führte noch lange nach dem mittelalter an der hand zum mahle, zum tanz, zu gesellschaft, das fassen unter den arm galt für bäurisch:*

ie zwischen zwein frowen stuont,
als si noch bî tanze tuont,
ein ritter an ir hende:
dort an enem ende
ie zwischen zwein meiden gie
ein knabe der ir hende vie.
dô stuonden videlære bî. *Helmbrecht* 97—103;

do nam ers bei der hende,
bei ir schneweiszen hant,
er fürets an ein ende,
do er ein wirtshaus fant. UHLAND *volksl.* 671;

das kind nem in pei seiner hand,
unde für in für die reine maget.
LILIENCRON *volksl.* 2, 20, 420.

hand in hand stehen, gehen *u. ähnl. ist so zeichen inniges verbundenseins:*

hand in hand! und lipp auf lippe,
liebes mädchen, bleibe treu! GÖTHE 1, 60;

komm zu mir und setze dich nieder,
wir kosen hand in hand. HEINE *b. d. l.* 178;

manche irrungen und verirrungen .. theilten und bestanden die geschwister hand in hand. GÖTHE 25, 22; hand in hand müssen genie und kritik schreiben. J. PAUL *grönl. proc.* 2, 3;

die frühe sich verloren hatten,
begegnen sich im abendschatten,
und gehen hand in hand zur ruh. GOTTER 1, 10.

h) bei lebhaftem ausbruch des gefühls werden die hände zusammen geschlagen, so in der freude und verwunderung: welches die alte mit erstaunen und höchster verwunderung, die arme kinder aber mit zusammenschlagenden händen und höchsten freuden annahmen. *Simpl.* 3, 359 *Kurz;* mit vor freuden zusammen-geschlagenen händen. ABR. A S. CLARA *Merks wol soldat* (1680) 47; ich klatschte in die hände vor lust. BETTINE *br.* 2, 262; *händeschlagen, händeklatschen als beifallsäuszerung:* machten in zum könige, und waren frölich, und schlugen die hende zusamen, und sprachen, glück zu dem könige. 2 *kön.* 11, 12;

die leute schlugen in die hände,
und riefen bravo ohne ende. HEINE *b. d. l.* 80;

in aufregung, zorn, schmerz: da ergrimmet Balak im zorn wider Bileam, und schlug die hende zusamen. 4 *Mos.* 24, 10; aber die selben gaben den Israeliten iren rechten lon, das sie endlich die hende uberm kopfe zusammen schlugen. MATHESIUS *Sar.* 107ᵃ; da zu hof alsbald diese traurige zeitung ankommen, erhebte sich ein ungewöhnliches geschrei und lamentiren, unter andern schlugen die cammerjungfrauen ihre händ ober dem kopfe zusammen. ABR. A S. CLARA *Merks Wien* (1680) *s.* 139. *im höchsten schmerz* ringt man die hände: o wenn du sehen könntest, mein geliebter, wie ich hier vor dieser schwelle liege, wie ich untröstlich meine hände ringe. GÖTHE 15, 65;

sit sach man schœne vrouwen weinen mit windenden handen.
Gudr. 919, 4;

kalt wehten entsetzen und grausen sie an,
'o Jesu, mein heiland, was hab ich gethan!'
sie wand sich das bast von den händen. BÜRGER 62ᵃ.

i) zorn und wut läszt die hände ballen:

zer fûste twanger sus die hant,
daz dez pluot ûzen nagelen schôz. *Parz.* 229, 12;

sein herzblut wallt, zur faust ballt sich die hand:
'ach nur ein schwert, ein scharfes schwert!'
R. REINICK *lieder s.* 227;

der sultan gieng, die geballten hände auf den rücken verschränkt, mit ziemlich starken schritten auf und nieder. WIELAND 8, 409; *vor verdrusz* beiszt man in die hand: da er nun diesen ausputzer, von dem das glück gewichen war, hörete, bisz er aus verdrusz in seine hände. *pers. baumg.* 2, 18. *in zurückgehaltenem groll* zuckt die hand: Tell steht in fürchterlichem kampf, mit den händen zuckend. SCHILLER *Tell* 3, 3; *in aufregung, schmerz und furcht* bebt *sie:* endlich erbrach sie das völlige paqvet mit bebender hand. ZIGLER *Banise* (1700) *s.* 95; ich hielt mein herz mit bebender hand. IMMERMANN *Münchh.* 2, 13;

ihr zittert,
die hand erbebt euch, eure knie wanken.
SCHILLER *Tell* 3, 3;

aber auch der greis hat zitternde, bebende hände:

in bebenden händen
fühltest du, hungriger greis, schwere verwandelte kost.
GÖTHE 1, 374.

k) *sinnend ist der kopf in die hand gestützt:*

ich saȝ ûf eime steine,
und dahte bein mit beine:
dar ûf sazt ich den ellenbogen:
ich hete in mine hant gesmogen
daȝ kinne und ein min wange.
dô dâhte ich mir vil ange,
wie man zer welte solte leben. WALTHER 8, 7;

wenn er so bei tische sitzt und den kopf auf die hand stemmt, niedersieht, und still ist in sorgen. GÖTHE 7, 131;

du lehnst das haupt auf deine hand,
o schönes mädchen, bist so still.
R. REINICK *lieder* 162.

l) *der schweigende* legt die hand auf den mund, *er will die worte darin zurückhalten* (*s.* halten *sp.* 286): da die obersten aufhöreten zu reden, und legten ire hand auf iren mund. *Hiob* 29, 9;

aber ich lege die hand auf den mund. denn werden mir auch morgenröthe die worte, so fehlt es doch stets an etwas dem gedanken von ihm, fehlt dem gefühl, ich schweige.
KLOPSTOCK 7, 44.

m) *der müszig gehende* hat die hände im busen, im schosze, in den hosen, hosentaschen: die hend im bûsen haben, am ofen ston, das ist faul und träg sein, *manum habere sub pallio* MAALER 218ᵇ;

ich bin ein reicher, ders so weit gebracht,
dasz er die hand nun in den schosz darf legen.
RÜCKERT 397;

die hände in den busen stecken, stoszen, *faul sein:* darumb mûsz man aber nit got versûchen, die händt in bûsen stoszen, sondern thûn mit gott und ehrn alles das wir mögen. AGRICOLA *spr.* (1560) 380ᵃ; die hände nicht in den sack stecken, sich vertheidigen. FRISCH 1, 409ᵇ; frisch! die händ aus den hosen gethan. *arme mann im Tockenb.* 189. *der in der arbeit ermattende* läszt die hände sinken: auch der beste läszt wohl einmal die hände sinken, wenn er beständig einem sklaven gleich arbeiten soll. MÖSER *patr. ph.* 2 (1798) *s.* 11.

n) *wer etwas dargebotenes zu nehmen sich bedenkt, der* zieht die hand zurück, *der geber* steckt, drückt die gabe in die hand, *das ist immer entweder aufdringend oder auch verborgen gedacht, im gegensatze zu dem freien nehmen oder offenen reichen der gabe:* nachdem sie ihm eine harte krone in die hand gestecket. HAPPEL *acad. rom.* 265; er drückte dem diener etwas geld in die hand; sie .. drücken ihm die rose in die hand. GÖTHE 14, 209;

da versetzte der pfarrer, und drückt ihm das geld in die hand ein: niemand säume zu geben in diesen tagen und niemand weigre sich anzunehmen, was ihm die milde geboten. 40, 299.

4) *wenn die hand so in den vorhergehenden beispielen innere empfindungen für die kenntnis der auszenwelt vermittelt, so wird sie nicht blosz als einfaches, eigenen selbständigen lebens baares werkzeug menschlichen willens aufgefaszt, sondern die sprache legt ihr attribute bei, die eigentlich nur dem menschen, dem besitzer der hand zukommen* (*vgl. unten* III). *so spricht man von einer* kargen, milden, bedächtigen, raschen, kühnen, zagen, mächtigen hand;

Willalm bin ich genant,
getrag ich immer gebende hant,
iu wirt vergolten disiu nar. *Willeh.* 135, 18;

denen (*armen und dürftigen*) sollen vermügende hausmütter gerne ihre milde hand aufthun. ROTH *hausmütter ABC* G 4; aber anstatt dasz diese . . ihre milde hand aufthun solte, thät sie etwas zu streng und scharf den mund auf. *Simpl.* 3, 270 *Kurz;*

Pätus ist gar milder hand, hat er, gibt er auch,
einen theil für manche hur, andern für den bauch.
LOGAU 3, 207, 93;

Cnospus hat zwei tausend gölden auf sein lernen angewand,
wer dafür ihm funfzehn zahlet, zahlet gar mit reicher hand.
3, 24, 6;

soll greifen in manches königs tisch
mit seiner freien hand. UHLAND *ged.* 338;

er war der reichste dieser stadt, und darum merkwürdig, weil er sich, mit ökonomischen händen, die schuhe und strümpfe selbst geflickt .. hatte. RABENER *sat.* 2 (1761) 251; diebische hände, *manus rapaces, furaces* STIELER 750;

hier grub mich todt, mit frommer hand,
ein fischer in den leichten sand. LESSING 1, 14;
war nicht jungfräulich deine hand? UHLAND *ged.* 353;

er unterschrieb seinen namen mit fester hand; einen rühmlichen tod von ihrer gereizten hand empfangen. ZIGLER *Banise* (1741) *s.* 641; ob ihr den angriff eines so mächtigen feindes mit lässigen händen erwarten . . wollet. *s.* 475; erkennet seine mechtige hand und ausgereckten arm. 5 *Mos.* 11, 2; sobald er nicht zu befürchten hat, dasz ihm durch eine mächtige hand einhalt geschehe. MÖSER *patr. phant.* (1798) 2, 27;

schon hält ers schwert in tapfrer hand.
ARNDT *ged.* (1840) 202;

dasz eines mädchens zage hand mit blumen
als könig dieses landes dich bekröne. UHLAND *ged.* 183;

sie . . entziehen manchem guten menschen, dem sie nützlich sein könnten, ihre hülfreiche hand. GÖTHE 19, 341;

dô diu vrowe von Nârisôn
ir nôt überwant
von gehülfiger hant,
dô begunder urloubes gern. *Iwein* 3804;

langsame hand, so da drucket und sottert, hat man für unwillig, und geht niemand zu herzen, aber entgegenlaufende hand bhalt den preisz in allem land. AGRICOLA *sprichw.* (1560) 232ᵇ;

arbeitlieb und flinke hand
geilte nie nach stutzerland. BLUMAUER *werke* 1, 101;

stets gibt doppelt, wer mit raschen
händen gibt. *kladderadatsch* 1866, *s.* 113;

nun aber fühlt sie sich durch das grosze freie talent, die dreiste hand des künstlers aufgeregt. GÖTHE 22, 141;

die blumen pflücktest du mit kühner hand.
R. REINICK *lieder* 149;

auch magstu wol mit grober handt
ein wüsten bossen an ein wandt
hin schreiben oder malen dran,
so lacht denn mancher grobian.
grobianus (*Erfurt* 1552) H 2ᵇ;

herr, ich sol billich euch vor andern heute binden,
und einen mayenkranz in eure haare winden,
der ich vor langer zeit durch eurer günste band
euch mich so hart verknüpft, dasz diese schwache hand
sich niemals lösen wird. FLEMING 41;

gott legt ein wichtig, grosz geschick
in eure schwachen hände. SCHILLER *M. Stuart* 4, 11.

Auch hier sind eine anzahl verbindungen formelhaft; so

a) gute hand: etwas ist, steht in guter hand, *ist bei einem wol verwahrt:* unser vermögen ist in so guter hand, dasz ich mich darum gar nicht bekümmere. GÖTHE 19, 155; der küster .. da er seine sache in guten händen sah. IMMERMANN *Münchh.* 3, 43;

es liegt in guter hand. gewissenhaft
wird es zu seiner zeit zurückgegeben!
SCHILLER *M. Stuart* 1, 1;

wer eine hingegebene sache wieder zu nehmen sich weigert, sagt höflich sie sei in guter hand: Eckarth aber wegerte sich solche (*ducaten*) wider zu nehmen, sagende: sie sind in guter hand. *unwürd. doctor* 146; *aus einem zugebrachten glase zuerst zu trinken wird mit den worten abgelehnt:* es steht in guter hand (*des zubringenden*); hie den willkomm, es steht in guter hand. *Garg.* 99ᵃ. *einen bericht, eine darlegung hat man* aus guter hand: ich musz es doch zum teufel aus guter hand haben. LENZ 1, 229; *und es wird sodann die formel auch mit verben des wissens und hörens verbunden, dahinter steht noch die sinnliche vorstellung von der guten hand, die die kunde gegeben, dargereicht hat:* ich weisz von guter hand, dasz sie .. WIELAND 13, 87;

der könig hört von guter hand,
man sei voll kampfeslust. GÖTHE 1, 150;

ähnlich: es ist uns im sinn, was von sicherer hand von ihm gesagt ist. CLAUDIUS 5, 149.

Der gegensatz ist schlechte hand: das buch war in schlechten händen, es ist nicht gut gehalten; dieses kind ist lange unter schlechten händen gewesen;

ich sehe mich in fürchterlichen händen.
SCHILLER *Carlos* 4, 12.

b) freie hand, *macht zu thun und zu lassen* (*s.* frei 4, 96), *zunächst aber angelehnt an die sinnliche vorstellung von einer jeder*

fessel baaren hand: weil dem pöbel ein groszer gefallen geschahe, und sich dadurch der könig freiere hand machte. Zigler *Banise* (1700) 545; er wandte hierzu hauptsächlich die frühen morgenstunden an, über welche ihm sein aufenthalt auf dem lande freie hand liesz. Wieland 3, 361; ehe ein .. friede mit Polen ihm freie hände gab. Schiller 920; und somit lässest du mir freie hand. Göthe 10, 107; trieb die menge von dem damm herunter .. um den hülfreichen freie hand zu geben, welche die versinkenden herauszuziehen suchten. 17, 158; man hatte freiere hand: man leistete, da alles im gange, .. mehr auf einmal. *s.* 144.

Der gegensatz dazu ist gebundene hand: greif zu, ehe dir die hände gebunden werden. Schottel 1134*; es sind ihm die hände gebunden, *non potest facere quae vult, impeditur.* Frisch 1, 409*; Lucinden, wie uns allen, waren die hände gebunden. Göthe 21, 169;

drum bind ich ihm noch fürder so die hände,
dasz er es mühsam oder nie vollende. Uhland *ged.* 434;
und dieser schritt musz ihr die hände binden.
Schiller *Maria Stuart* 2, 8;
warum hab ich gerechtigkeit geübt,
willkür gehaszt mein leben lang, dasz ich
für diese erste unvermeidliche
gewaltthat selbst die hände mir gefesselt! 4, 10.

c) stürmende hand: inn welchen landen er ettliche stett mit stürmender hand gewonnen hat. *röm. maj. glück u. sieg wider den herzog von Cleven* (1543) ij*; festung .. mit stürmender hand anfallen. Kirchhof *milit. disc.* 180; derowegen rumpelten wir hinein und gleich darauf in Manheim mit stürmender hand. *Simpl.* 3, 243 *Kurz;* die thracische armee eroberte Idomene mit stürmender hand. Heilman *Thucyd.* 305; ward die stadt mit stürmender hand eingenommen. Niebuhr 3, 634; *ähnliche fügungen:* dermassen dasz die clewischen am ersten flucht gaben, doch stettigs mit werender handt. *warhaftige u. gewisse newe zeitg.* (1543) A iij*; also must wir stets durch das land ziehen mit werender hand. Leo v. Rozmital 190; derjenige aber der mir heute mit gewalt zu nahe trit und mit verstärkter hand etwas von mir suchet. *polit. stockf.* 246;

kem aber niemandt der dich strief (*strafte*),
oder mit gwerter handt nachlief,
so richt erst allen mutwill an.
grobianus (*Erfurt* 1552) H 4*;

vergl. mhd. sus kom min her Gawein
selbe viere in daȥ lant:
die fuorten werliche hant. *Wigalois* 244, 25;
ich trage noch werliche hant. *Parz.* 693, 10.

5) *von den händen ist die rechte die geschicktere und kräftigere und darum die bevorzugte, sie wird die* schöne, bessere hand, *alts.* swidora, fordora hand *genannt, niederd.* best hand Schütze 2, 98, *wie ja selbst der ausdruck* rechte, *der an stelle des alten* zëswâ, *goth.* taihsvô *getreten ist, jene bevorzugung hervorhebt. oft wird sie nur als* die hand *schlechtweg aufgeführt, in den zahlreichen verbindungen nämlich, wo eine thätigkeit nur als durch die rechte hand ausgeführt gedacht werden kann, wie* eine feder in der hand halten und damit schreiben; ich Paulus hab-es geschrieben mit meiner hand (*goth.* gamêlida meinai handau). *Philem.* 19; die hand zum grusze bieten; bei der hand fassen; darauf nahme mich der alte bei der hand, ich aber volgete ihm. Philander 1 (1642) *s.* 94; mit der hand schlagen, stechen, nähen; die hand ans schwert legen;

die hand am schwerte, schauen sie sich drohend
von beiden ufern an seit tausend jahren.
Schiller *Maria Stuart* 1, 7;

ferner beim bergmann, bei dem zur hand arbeiten *nach der rechten hand zu arbeiten heiszt, min. lex.* 285*; *dem fuhrmann geht das pferd* von der hand, *d. i. nach rechts, von der leitenden hand weg, und* zu der hand, *d. i. nach links, der leitenden rechten wieder zu, brem. wb.* 2, 577; *in Obersachsen geht das linke pferd* unterm sattel, *das rechte geht* zur hand, *dem im sattel sitzenden führer zur rechten, zügelfreien hand.*

Wer einem andern wesentliche und dauernde hilfe leistet, der wird einer rechten hand *verglichen: S.* wer ist der Weislingen? *M.* des bischoffs rechte hand. Göthe 8, 5;

und Meurabs hoher geist, des fürsten rechte hand,
ward mit gemahl und kind nach Schiras zugesandt.
A. Gryphius 1698 1, 110.

Dagegen gilt die linke hand *als ungeschickt, in der kindersprache heiszt sie die* schlechte hand, *zur begrüszung soll sie nicht gereicht werden: G.* lebt wohl. (er reicht ihm die linke hand). *M.* warum reicht ihr mir die linke? bin ich die ritterliche rechte nicht werth? Göthe 8, 16; *wenn auch der die linke einmal reichende zur entschuldigung sagt,* sie gehe von herzen; die linke hand gehet von herzen. Pistorius *thes. par.* 5, 26. *gelöbnisse werden ebenfalls mit der rechten hand gegeben, und das mit der linken geschlossene eheverlöbnis gewährt dem weibe nicht die vollen rechte einer ehefrau, daher die* ehe zur linken hand *nur ein gesetzlich anerkannter concubinat ist:* eine wollistige bestie hatte ihn mit eitelkeit eingenommen, dasz er von ihr letzlich überwunden und selbige sich an seine linke hand nechst mir trauen lassen. *polit. stockf.* 326; dasz diese nicht seine rechte gemahlin, sondern nur seine concubine, welche er sich bei der vorigen an die linke hand vertrauen lassen. 330.

Dem gebrauche der einen, vorzüglich der rechten hand, steht der gebrauch beider hände *gegenüber, oft als zeichen einer nachdrücklichen kraftanwendung, oder von hast und gier hervorgehoben:* fraszen zu beiden händen die wassernuteln und käszküchlin. *Garg.* 199*; dieser wöhrete mit beiden händen von sich. Happel *acad. rom.* 44; *J.* sie mag keinen. *Th.* keinen? sie ist toll. sie soll gott danken und mit beiden händen zugreifen. Göthe 11, 13; darauf habe buchhändler Macklot den vorschlag gethan, die deutschen dichter und prosaisten auf dieses papier abzudrucken .. mit beiden händen habe man dieses angenommen. 48, 18; er hätte sicher mit beiden händen zugegriffen. Kotzebue *dram. spiele* 2, 200; nahm ihn mit beiden händen beim kopfe. Immermann *Münchh.* 2, 35;

und weil sichs nun einmal so gemacht,
dasz das glück dem soldaten lacht,
laszts uns mit beiden händen fassen,
lang werden sies uns nicht so treiben lassen.
Schiller *Wallenst. lager* 11. *auftr.*;

auch frühe schon in komischer rede auf den act des schwurs angewendet, wo die eidliche versicherung recht nachdrücklich dargestellt werden soll:

ich swer mit beiden handen,
daȥ si sich niht erkanden. Walther 104, 20.

Wiederum wird gegenüber dem kraftaufwande mittelst beider hände etwas leichtes mit nur éiner hand *vollbracht:* der mensch ist so schwächlich, dasz ich ihn mit éiner hand umwerfe.

Wenn der sing. hand *steht da wo man eigentlich den plur.* hände *erwarten sollte, so ist das wol collectiv zu fassen, die beiden hände werden in gemeinsamer thätigkeit als ein eng verbundenes ganzes gefaszt:* erbrach sie das .. paqvet mit bebender hand. Zigler *Banise* (1700) *s.* 95, *bei einer solchen handlung müssen beide hände vereint thätig sein;*

weil deine jugend lernen musz,
so lasz dich meinen öftern kusz
die menge deiner schätze lehren.
gieb seinem treuen unbestand
stirn, augen, wangen, mund und hand,
und lasz ihn jeden reiz, der dich erhebt, verehren.
Hagedorn 3, 93;
so reihn sich mit vereinter hand
jene süszen erwachenden. Klopstock 2, 218;

namentlich auch in der formel mit gesammter hand, *s. unten* III, 5.

Dem gegenüber steht der gebrauch des plurals, wo der singular erwartet wird und man sich die im satze angeführte thätigkeit als nur die eine, namentlich die rechte hand betreffend zu denken gewöhnt hat: zu Rom war ein orator, der Potamon, bei dem käiser Tiberio in so groszen gnaden, dasz als er einsmals in sein vaterland Mytilenen reisen wolt, ihm der käiser einen pasz schrieb mit eigenen händen. Schuppius 245; es ist ein sehr kostbarer ring, den er wohl noch dazu von lieben händen hat. Lessing 1, 552;

was zog er von den henden sein?
von rotem gold ein ringelein. Uhland *volksl.* 175;
nie ging die wahre kunst nach brod,
wenn sie vorher dem eigensinne,
der faulheit nicht die hände bot. Göking 2, 113;
wie durch heilge thäler wir
hand in hände wandelten. Göthe 56, 18;

vgl. auch zu hand *und* zu handen kommen *u. ähnl., unten* II, 1.

6) *stellung oder lage anderer personen oder gegenstände wird nach der* hand *bestimmt:* bei hundert meil von Corfun auf die link hand ligt ein insel Maffra. Frank *weltb.* 17*; das grab Rachelis auf die rechte handt bei dem weg. 173*; es fahre der feind schiffzeug ausz der engen meerschosz und schlage auf die linke hand gegen dem gestad. Fronsp. *kriegsb.* 3, 157*; zehen under diesen raubern sind auf die rechte handt mit

dem ritter, und die fünf auf die linken mit den zwo jungfrauwen gezogen. *Amadis s.* 353; ich kehrete mich auf die andere hand, zur linken. PHILANDER 1 (1642) *s.* 359; dannenhero er sich auf die linke hand nach dem walde schlug. ZIGLER *Banise* (1700) *s.* 596; *in dativischer fügung:* ein statt nahend bei dem mör, auf festem landt, auf der linken handt gegen aufgang. FRANK *weltb.* 206ᵃ; so du got und den tugenden dienst, und denn wider den sünden, der welt, und den bösen werken, und schirmest zu beden henden. KEISERSBERG *bilg.* 41ᵇ;

> hier zu der einen hand
> durchstrahlt desz mannes zier und königliche stand
> mir sinnen und vernunft, zur andern deine tugend.
> OPITZ 1, 9;

schwerter deren klinge an beiden seiten geschliffen ist, werden zu beiden händen geführt: deszgleichen haben sie darneben auch breite und gute schwerter, die sie zu beiden händen führen und gebrauchen. FRONSP. *kriegsb.* 3, 145ᵃ; *in Baiern heiszt ein* baiderhander *einer der nach beiden seiten hin recht sein will, achselträger* SCHM. 2, 205; *vgl. auch* beidenhänder *theil* 1, 1365.

Für diese verbindungen stehen namentlich in der modernen sprache die genitive rechter hand, linker hand: er stand mir linker hand, *ad laevum stabat.* STEINBACH 1, 687; wir waren .. die landstrasze hinan, die Rhone uns linker hand, geritten. GÖTHE 16, 260;

> dein weg ging linker hand. WIELAND 4, 84;
> rechter hand, linker hand, beides vertauscht. V. MÖHLER.

Entsprechend dem vorzuge der rechten hand vor der linken ist der platz zur rechten der ehrenplatz: und der herr .. ward aufgehaben gen himel und sitzet zur rechten hand gottes. *Marc.* 16, 19;

> das er den küng von Frankrich
> setzet zuo der gerechten hand (*des papstes*).
> BÖHELER 5347,
> *nachher:* den kunig von Frankenrych
> setzte er gar würdiclich
> über den babst, als er in hiesz. 5357.

Der platz zur linken kann die bedeutung eines bösen platzes annehmen, nach Matth. 25, 33: wird die schafe zu seiner rechten stellen, und die böcke zu seiner linken:

> der guoten ræte der sint dri:
> dri ander bœse stênt da bi
> zer linggen hant. WALTHER 83, 32;
> den weist man am jüngsten tag zu der linken hend,
> tief in den verfluchten hellischen grund.
> *Münchner handschr. cgm.* 713, *bl.* 167ᵃ;

vergl. auch ärgere hand *unten* III, 3. — *In den genannten verbindungen wird* hand *oft unterdrückt und für* die rechte hand, auf die rechte hand, auf die linke hand *gesagt* die rechte, auf die rechte, auf die linke, *wie für* zur rechten hand, zur linken hand zur rechten, zur linken.

7) *mit dem namen anderer körpertheile formelhaft verbunden erscheint* hand:

a) hand und mund; ihr müsset sie itzund mit hand und mund empfangen (*zu den begrüszungsworten die hand reichen*). *schaub. engl. u. franz. com.* 1, 551; *dafür:* ich hatte mich in unverdächtiger entfernung an einem alten baumstamme aufgepflanzt und die zwiesprach begann sofort mit hand und lippe. RIEHL *culturgesch. nov.* 363; *man verspricht etwas* mit hand und mund, *s. oben* 3, *f sp.* 332; er hat mirs mit der hand und mund gesagt, das ist, er hat mir seinn glauben und trew zu pfand gesetzt. AGR. *spr.* (1560) 167ᵃ; *man dankt mit* hand und mund;

> nun danket alle gott mit herzen, mund und händen.
> M. RINKHART;

hand und mund sein *für jemand, d. i. handeln und reden;* der dienst aber des gaists ist den hailigen gaist predigen, die kraft des lebendigen worts treiben, und allain ain handt und mundt gottes sein. FRANK *parad.* 140ᵇ;

> wann er (*der rat*) als seinen herrn erkennt das vaterland,
> und ist nur, was er ist, des volkes mund und hand.
> LESSING 3, 341;

aus der hand in den mund leben, *eben das nöthige haben, was die hand erschafft, wird vom munde sogleich aufgezehrt;* dasz man im nächsten augenblicke den vorhergehenden verspeist, den tag im tage verthut, und so immer aus der hand in den mund lebt, ohne irgend etwas vor sich zu bringen. GÖTHE 22, 125; seitdem ich die weihnachtsferien nicht zur ausarbeitung der vorlesungen .. anwandte, bin ich mit jenen sehr in rückstand gerathen und lebe zwischen den tagen von der hand zum munde. NIEBUHR *leb. Nieb.* 1, 509. *bei* GÖTHE *ist dann auch* aus der hand zum munde *im sinne von flüchtig, schnell zu erledigen, gebraucht:* ein jeder der die naturgegenstände nur nicht gerade aus der hand zum mund, wie etwa der koch, behandelte, wer nur einigermaszen consequent aufmerksam auf die erscheinungen war. 54, 77.

> *H.* ich will nun hin und hochzeit halten.
> *B.* ich bitt euch, nur geduld genommen;
> als wenn das so von hand zu munde ging! 57, 260.

b) hand und herz:

> lange schon wünschte die mutter daher sich ein mädchen im hause,
> das mit der hand nicht allein, das auch mit dem herzen ihr hülfe. GÖTHE 40, 308.

beides wird gegeben bei ehebündnissen (*oben* 3, *f sp.* 333): mit hand und herzen schalten und walten. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 297

> sie will ihm hand und herz noch diesen abend reichen.
> 1, 181;
> wenn einig herz und hände,
> welch frühling ohne ende
> hebt da zu blühen an! R. REINICK *lieder s.* 93.

c) hände und füsze: wenn man den narren ziehen wil, so stellet er sich, als wolt man im fessel an hende und füsze legen. *Sir.* 21, 22; band seine hende und füsze. *apostelgesch.* 21, 11; der verstorbene kam her aus, gebunden mit grabtüchern an füszen und henden (*goth.* gabundans handuns jah fôtuns faskjam *gegen das griech.* τοὺς πόδας καὶ τὰς χεῖρας). *Joh.* 11, 44; welcher mich an händen und füszen an die eisen schlosz. *Simpl.* 1, 212 *Kurz;* wenn der bauer nicht musz, so regt er weder hand noch fusz. PISTORIUS *thes. paroem.* 9, 91;

> in der stadt verworrnen gassen
> regt sich emsig fusz und hand. R. REINICK *lieder s.* 4.

regungen des menschlichen herzens, wenn sie recht kräftig sind, werden nicht durch blosze bewegungen der hände (*oben* 3 *sp.* 330) *sondern durch* hände und füsze *kund gegeben:* da verwundert er sich mit händ und füszen. AYRER *proc.* 1, 1;

> welcher gern mit der liebsten scherzt,
> der thu zuvor ein räuschlein trinken,
> in eim hui wird er haben platz,
> wird ihm mit händ und füszen winken,
> beim wein bekompt man bald ein schatz.
> PHILANDER 2 (1643), 218;
> so wuszt auch Hans vor groszer freude
> nicht, wo er händ und füsze liesz,
> als ihn schulmeisters Adelheide
> das erste mal herr schulze hiesz. GELLERT 1, 133;

ich habe mir die freiheit genommen, ihnen die ehre antragen zu lassen, meine gemahlinn zu werden. sie müszten verrückt sein, wenn sie nicht mit händen und füszen zugreifen wollten LESSING 2, 411; *ähnlich Terent.*

> conari manibus pedibus noctesque et dies.
> *Andria* 4, 1, 51;

ich kann nicht fort, bis ich weisz, dasz du dich hast brichten lassen, und das glück nicht mit händen und füszen von dir gestoszen. J. GOTTHELF *schuldenb.* 9; mit händen und füszen abwehren. *Jucundiss.* 208; Paulus weret mit händ und füszen allenthalben der ebionischen ketzerei. FRANK *paradoxa* 57ᵃ; der alte H. wehrte sich mit hand und fusz, aber die arme des privatgelehrten hielten ihn wie eine zange einen nagel. *novellenzeitung* 1866 *s.* 648.

Dann will hände und füsze, *die äuszersten theile des menschlichen körpers zusammenfassend, in dieser verbindung den ganzen leib bezeichnen:*

> stül und benke giengen drab,
> sie fielen händ und füsze ab,
> man maint es käm zum jungsten.
> LILIENCRON *volksl.* 2, 129, 7,

d. h. sie fielen sich zu tode. daher etwas hat hände und füsze, *ist ganz, vollkommen, wie es sein musz* (*ähnlich es hat* arm und bein): ein gerader ungestümmelter leib hat sein art an händen und füszen. also brauchen wir disz wort, es hat händ und füsz, was der thût und redt, das ist, es ist rechtschaffen, es hat einen bestand, es ist wol gestalt und wol gethon. AGR. *sprichw.* (1560) 203ᵃ; dise reformation hat händ und füsz und gewint sein glückseligen fort- und auszgang. MATHES. *Sar.* 153ᵃ; wann der verwalter und die laqueien solche ihres junkern discurs anhören, so denken sie, es hab händ und füsz, was ihr junker sage. SCHUPPIUS 87; sie bilden sich grosze klugheit ein, was sie aber reden, hat oft weder hände

noch füsze. *pers. rosenth.* 7, 20; er weis dem dinge hände und füsze zu geben. SCHOTTEL 1118ᵃ; es hatte, wie man spricht, alles hände und füsze. *ehe eines mannes* 63; das ist ein periodus, der hände und füsze hat! MATTHESON *critica musica* (1722) 1, 68;

der brief hat händ und füsz. SCHILLER 363.

Namentlich die neuere sprache bevorzugt hier den singular hand und fusz: eine rede die hand und fusz hat; was hier geschrieben steht, hat weder hand noch fusz; *man braucht hier die einzahl collectiv (s. oben sp.* 338).

8) *andere redensarten und sprichwörtliches. etwas offenbares liegt vor einem wie seine hand:* wenn du die verhältnisse hier wüsztest, die vor mir liegen wie meine hand. GÖTHE 29, 141; das herz in der hand tragen, *gleichsam offen, keine heimlichen gedanken haben:* ich trage meine seele immer in meinen henden. *ps.* 119, 109; alle tragen ihr herz in der hand ... jedermann ist redsam und redselig. GÖTHE 45, 41; er rede mit dem herzen in der hand. E. T. A. HOFFMANN 4, 100;

ein rechter ritter fromm und brav,
sein seele trug er in seiner hand.
ARNDT *ged.* (1840) *s.* 205;

im dunkeln sieht man seine hand vor augen nicht; keine hand vor augen sehen können. *irrgarten* 67; nicht hand vor augen sehen können. HEILMAN *Thucyd.* 504; etwas mit händen greifen können, *eine thatsache oder den beweis für eine behauptung gleichsam körperlich erfassen, wie* MAALER *sagt:* ich glaub dir nit, ich habe es dann gerad in den henden. 218ᶜ; denn der gute frome man .. hat wol mit augen gesehen und mit henden gegriffen und erfaren, wie gar schendlich sich der teufel sperret in der welt wider den christlichen glauben. LUTHER 6, 44ᵃ; mich dünket als griffe ich es mit händen. A. GRYPHIUS 1698 1, 904; denn es kann jedweder verständiger leser die abgeschmackten thorheiten mit händen greifen. CHR. WEISE *erzn.* 150; das will niemand gern glauben, und mich dünkt, man kann es mit händen greifen. GÖTHE 16, 15; das kann man mit augen sehn, ja man möchte sagen, mit händen greifen. 59, 69; er glaubte den in der katholischen kirche allein gegenwärtigen gott gleichsam mit händen zu greifen. RIEHL *culturgesch. nov.* 284;

und maint, er woll es nit offenbaren,
und get mit worten doch umbschleifen,
man mocht es mit den henden greifen. *fastn. sp.* 230, 27;

gemüth musz verschleifen,
höflichkeit läszt sich mit händen greifen. GÖTHE 2, 265;

einem die hand im sack erwischen, *gleichsam einen dieb auf frischer that:* erwischte der so schmerzlich weinenden madamoisellen mitten im nachtruppen ihrer anfechtung die hand im sack, als sie weder den lauf ihrer seufzen, noch den flusz ihrer übermäszigen zähren hemmen konnte. *Simpl.* 4, 77 *Kurz;* die hände immer in den taschen, im beutel haben, *immer geld zahlen müssen;* hand von der butte! *nicht angerührt, s.* butte 2, 580; *zum eilen wird angespornt mit dem rufe* nimm die beine in die hand!; die hände in die kohlen schlagen, *übel ankommen (wie* sich die finger verbrennen); denn sie waren all gerüste leute, also, dasz ich sorg hatte, ich schlüg die hände in die kohlen, wie auch geschah. GÖTZ V. BERL. *von Büsching und Hagen* 123; darum sollt er eben drauf sehen, wie viel heraus ziehen, und mirs wieder wahrhaftig anzeigen, damit wir die händ nicht in die kohlen schlügen. 124; die hände in den teig stoszen, *etwas arbeiten, thätig sein in einer sache, ein bild hergenommen von dem häuslichen backgeschäfte:* vil davon lesen und hören, und die hend nit in teig stoszen. KEISERSBERG *sünd. d. munds* 2, 41ᵃ; kalte hand warme liebe. FRISCHBIER *sprichw.* 1464; ihre hände hatten die eigenheit, dasz sie oft plötzlich erkalteten, was freilich auf ein warmes herz deutete. IMMERMANN *Münchh.* 3, 63; eine hand wäscht die andere; ein hand juckt die ander. AGR. *sprichw.* (1560) 315ᵇ;

hand wird nur von hand gewaschen;
wenn du nehmen willst, so gib. GÖTHE 2, 308;

wenn du also ein bach der richtûm sihest flieszen vor dinem husz hin, so wesch din hend darusz und losz das überentzig furflieszen. KEISERSBERG *bilg.* 112ᵈ; die hände in eines andern blute waschen, *manus alicujus sanguine imbuere.* STEINBACH 1, 687; seine hände in der brüder blut zu waschen, sei eine erspricszliche nothwendigkeit. ZIGLER *Banise* (1700) 372. *biblisch ist das waschen der hände zum zeichen der unschuld:* ich wasche meine hende mit unschuld, und halte mich herr zu deinem altar. *ps.* 26, 6, *nachher auch Matth.* 27, 24, *und jetzt als redensart viel gebraucht.*

Der höfliche und unterwürfige entblöszt sein haupt: personen die mit dem hute in der hand zu ihm sprachen. HAPPEL *acad. rom.* 28; *daher* mit dem hute in der hand kommt man durchs ganze land; hei wie schlugen wir da drein und zeigten dem gesindel, dasz ein deutscher handwerksbursche nicht blosz mit dem hut in der hand, sondern auch mit den fäusten fechten kann. RIEHL *culturgesch. nov.* 351. *der mutige* nimmt das herz in die hände (*vergl.* sich ein herz fassen 3, 1346): fasset widerumb das herz zû beiden henden. WICKRAM *rollw.* 16 *Kurz;* ich nahm also das herz in beide händ, und bat den vater noch desselben abends, dasz er mir ein gewisses stücklein land abtrete. *arme mann im Tockenb.* 41. *von zwei eng verbundenen heiszt es, sie sind* wie zwei finger einer hand: der wirth und der landjäger sind wie zwei finger an einer hand. J. GOTTHELF *schuldenb.* 29; *engl.* they are hand and glove, *hand und handschuh, welcher vergleich von neueren auch in das deutsche übertragen ist:* sie wissen ja, der regierungspräsident .. ist sein onkel, onkel und neffe sind hand und handschuh. SPIELHAGEN *hammer u. ambosz* (1869) 2, 294; er war ehrerbietig gegen den onkel, aufmerksam gegen die tante, voll chevaleresker höflichkeit gegen Paula, hand und handschuh mit den knaben. 3, 67. *der bestechliche läszt sich* die hände salben, schmieren: die hände mit gelde schmieren. SCHOTTEL 1116ᵇ;

wer mich mit gelt in der hent schmirt,
es sei von mannen oder weiben,
die losz ich do ir kurzweil treiben. *fastn. sp.* 110, 32;
sich wil ein altsz weip gen dir zukaufen,
die orenkraut dir allenthalben
und maint, du solt ir die hend salben. 161, 26;
ich hor und merk an irem hofiren,
das sie meint, man sol ir die hend schmirn. 164, 11;

viel hände machen leichte bürde. SCHOTTEL 1113ᵇ; viel hände machen bald ende. FRISCH 1, 409ᵃ; viel hände machen die schüssel ledig. FRISCHBIER *sprichw.* 1468; wenn man dem teufel einen finger gibt, so nimmt er die ganze hand; wen das glück ein finger reichet, so sol man die hand bieten. SCHOTTEL 1119ᵇ.

9) *glaube. die hand, mit der man einen frevel begeht, verdorrt:*

und es verdorre die hand meines geschlechts, die den tod
schickt auf die deinen mit blei, und schlingen stellet und netze.
ARNDT *ged.* (1840) 164;

die hand die sich an den eltern vergreift, wächst zum grabe heraus: dasz euch die hand nicht aus dem grabe wachse, weil ihr euch an der mutter vergreift! BÜRGER *im d. museum* 1776 1, 443; *auch die hand dessen der gebannte bäume beschädigt (vgl.* GRIMM *märchen no.* 117 *und anmerkung):*

die bäume seien
gebannt, sagt er, und wer sie schädige,
dem wachse seine hand heraus zum grabe.
SCHILLER *Tell* 3, 3.

10) *alter rechtsbrauch war die besitznahme einer sache dadurch, dasz man seine hand daran oder darauf legte, in der rede klingt dieser brauch noch bis heute nach, wenn auch die symbolische handlung längst geschwunden ist:* so wollen wir es künftiger zeit unter uns halten, wo ein jeder seine hand hinlegt, da mag er seinen sitz nehmen (*bei tafel*). *Anw. doct.* 800; sobald er etwas findet, so ihm ansteht, wirft er sobald die hand als das auge darauf. HAPPEL *acad. rom.* 31; das buch war zu verkaufen, ich habe sofort meine hand darauf gelegt.

Eine leibesstrafe bestand im abhauen der hand, vorzüglich der rechten (rechtsalt. 705 *f.):* hand ab, *sub poena amputationis manus* STIELER 2;

man rach die muoter, daȥ man sluoc
im ab die hant und einen fuoȥ. *Helmbr.* 1691;

by wem man valsche pfenninge vint mê den einen schilling, man howt im dy hant ab. *Magdeb. blume* 2, 5, 9. *daher* bei hand und wiede verbieten, *bei leib- und lebensstrafe* (wiede *ist der strang zum hängen, sp.* 250):

ir herrn, ich peut euch allen frid
bei der hand und pei der wid (*sagt der richter*).
fastn. sp. 589, 32.

Biblisch ist das bild einen in die hand zeichnen *für nicht vergessen:* und ob sie desselbigen vergesse, so wil ich doch dein nicht vergessen. sihe, in die hende hab ich dich gezeichnet. *Jes.* 49, 16;

du bleibest mein: ich sorge für und für,
für dich mein kind. disz sei der treue pfand:
ich habe dich gezeichnet in die hand.
A. Gryphius 1698 2, 112;

gott der die seelen die ihn lieben,
und mich hat in die hand geschrieben. 2, 132.

II. *Die manigfache thätigkeit der hand, die durch beigesetzte verba näher bezeichnet wird, bringt eine grosze anzahl stehender verbindungen hervor. als formelhaft werden mehrere von ihnen auch dadurch characterisiert, dasz der artikel zwischen praeposition und substantiv nicht steht:* in hand nehmen, zu händen kommen, aus händen gehen, an hand gehen *u. a. die aufzählung dieser formeln erfolgt hier nach gewissen, am eingange jedes abschnittes angegebenen gesichtspunkten.*

1) *die hand als fassende, greifende, in besitz und gewalt nehmende, betreffend.*

a) in die hand, an die hand nehmen *hat neben den zahlreichen fällen wo es ganz in sinnlicher bedeutung steht und die nicht besonders belegt zu werden brauchen, auch eine unsinnlichere entwickelt, etwa wie* ergreifen 8 *und* 9, *theil* 3, 828. 829, angreifen 1, 356: ich will diesz geschäft selbst in die hand nehmen; das regiment in die hand nehmen. *Nürnb. chron.* 3, 133; so aber der knab nimpt weder bürsten noch alen in hant. Keisersberg *sünd. d. munds* 81ᵃ; will einer ein hantwerk lernen, er musz es in die hant nemen, er mag es nit vom zusehen lernen. *pred.* 22ᵃ; wie Friedrich der herzogin zween weg anzeiget, und welchen sie an die hand nimpt. *Galmy* 278; den ernst dargegen gebrauchen und an die hand nemen. Kirchhof *wendunm.* 162ᵃ; sol solcher letzter weg (*über berge und durch schluchten*) ohne merkliche ehehaften nit an die handt genommen .. werden. *milit. discipl.* 101; das ward nu erstgemelter maszen an die hand genommen. *Schiltbürger* 1599 *s.* 69; derohalben so ligt dir und uns ob, das euszerst an die hand zu nemmen. Ayrer *proc.* 1, 11; eben solche mittel nahm Salomo an die hand, seine weisheit zu offenbaren. Schuppius *s.* 112;

wer dieser sache schutz wird nehmen an die hand,
sol haben sie zum weib. D. v. d. Werder *Ariost* 4, 60, 4;

an die hand *oder* in die hand nehmen *heiszt auch gefangen nehmen:* in feste hand genommen und in engern verwahrsam gebracht worden. Hippel *lebensl.* 2, 309.

b) zur hand, zu handen nehmen, *in gleichem sinne mit dem vorigen, verschiedene beispiele stehen schon oben unter den formen des dat. pl. sp.* 325;

wasz man bracht von desz königs tisch,
es wer gleich fleisch, käsz oder fisch,
das namen sie zu ihrer handt,
das man des morgens nichts mehr fand. E. Alberus 113;

damit sie dester ehe nach ihrem gefallen die flucht möchten zu handen nemen. Fronsp. *kriegsb.* 3, 158ᵃ; als wann wir ein zug gegen ihm in sein landt zur handt nemen. 180ᵃ; ich muszte also die glatten wort und das streicheln zur hand nehmen. *a. m. im Tockenb.* 25. *auch übergehend in den sinn für dauernden besitz ergreifen, verwahren:* das ich zu Cöln zu holen hätte, würde mir nicht entlaufen, als welches unser kostherr zu seinen verwahrlichen handen zu nemen nicht unterlassen würde. *Simpl.* 1, 357 *Kurz;* solte .. von der damen selbst der schlüssel zur hand genommen werden. 3, 101.

c) vor die hand nehmen, *gesagt von einer arbeit, einem geschäft, und anrührend an unten* 6: hab ich dise arbeit für die hand genummen. Frank *weltb.* 3ᵃ; zum allerersten das inventarium für die handt nemmen. *Frankf. ref.* VII, 4 § 5; nach vergehung disz streits mit den drei rittern name der junkher vom meer die landtstraszen, von welcher er ein wenig abgewichen wardt, widerumb für die handt. *Amadis* 62; wolte ein rath die schatzung vor die hand nehmen. Schweinichen 1, 274; zur zeit Christians III. hat die längst verlassene grönländische schiffahrt sollen wieder für die hand genommen werden. *pers. reisebeschr.* 3, 4; ich werde kein ander gebet vor die hand nehmen, als ich von meinem meister gelernet habe. *pers. baumg.* 2, 2; der herr wird unter euch senden unfall, unrath und unglück in allem dem das ihr für die hand nehmet. Schuppius 201; ich weis gewisz, dasz sie den nun erst auferweckten Logau selbst vor die hand nehmen und studiren werden. Lessing 6, 120; als er .. seine Merope vor die hand nahm, und sie in weniger als zwei monaten zu stande brachte. 7, 189; indem sie Miltons gedicht vor die hand genommen. Schiller *an Göthe* 617; wenn ich sie (*blätter und hefte*) nun aber nach jahren wieder vor die hand nehme. Göthe 45, 158;

was künftig nutz dem vaterland,
solchs fürderlich nehmt für die hand.
Opel *und* Cohn 368, 4;

auch unter die hand nehmen: dann ein guter werkmeister laszt kein stück ungearbeitet, er nimmt es alles unter die hand. *Garg.* 259ᵃ; *und daher:*

denn was ich berühre,
wird mir unter der hand gleich ein behendes gedicht.
Göthe 1, 374.

d) in die hand, zu handen gehen, kommen, stoszen, laufen *u. ähnl., mhd.* in die hant werden:

dô brach in dem anger wît
manec krût daʒ mir was unbekant:
mir wart einʒ in mîne hant. *liedersaal* 1, 211, 20;

das deinem fründ zu handen gangen ist, das allen mönschen zu handen gon musz. Keisersberg *trostspiegel* BB ijᵃ; so bringen mich schöne weiber darzû, deren diener ich allzeit sein will, was mir darumb zu handen gath, das wil ich gerne leiden. *Hugoschapler* (*Straszb.* 1537) 10; aber was glücks oder unglücks ihnen durch jedes alter zuhanden gehen würde. Fronsperger *kriegsb.* 2, 34ᵃ; so einem etwas krankheit oder trübsal zû handten gadt. Wickram *rollw.* 10 *Kurz;* da erzalt er sein geschicht nach der lenge: also mûszten sy lachen zû seinem groszen schaden, so im dann widerfaren und zûhanden gangen was. *s.* 71; erzehlte seinem cameraden oder wegeferten, was wunderseltzams dings ihm auf seiner gefährlichen reise zu handen gangen. *Simpl.* 3, 410 *Kurz;* fürnemlich, so er in solchem stande sitzet, da ihm, ein und anderes zu practiciren zur hand gehet. Butschky *Palm.* 497;

Sintzig gieng in in hand (*wurde genommen*),
Remagen ward bald berant. Liliencron *volksl.* 2, 49, 203;

man findt gar vil gerechter lüt,
die hye uff erd hant ubelzyt,
und loszt in gott zû handen gon,
als ob si vil sünd hetten gthon.
Brant *narrensch.* 57, 73;

bisz mir etwan ein kunstverständiger an die hand käme, der mich um seine (*eines gekauften gegenstandes*) beschaffenheit berichtete. *Simpl.* 3, 92 *Kurz;* demnach des herren schönes buch mir zu handen kommen. Butschky *hd. kanzl.* 43; einwürfe, die mir von männern zu händen gekommen sind. Kant 4, 104; war mir das buch des Kabus zu handen gekommen. Göthe 6, 224; uns kam jedoch abermals einiges zur hand. *s.* 242;

auf das euch nicht mit spot und schand
die lauter warheit kom zu hand.
B. Ringwald *l. warh.* 290;

der weisz, wie dem umbs hertz, dem unglück kömpt zu handen,
wenn er auch was versucht, und unglück auszgestanden.
pers. rosenth. 8, 91;

denen, die da schliefen, ist viel glück entstanden:
denen, die da wachen, kümmt das recht zu handen.
Logau 3, 46, 42;

der weitzen ist ein edle frucht, doch hat er manchmal brand:
biszweilen kümt dem klügsten mann auch thorheit an die hand.
3, 226, 46;

liebchen, kommen diese lieder
jemals wieder dir zur hand. Göthe 1, 115;

ein brief kommt zu händen *des adressaten; in briefaufschriften wird das verbum unterdrückt:* an das kreisgericht zu N., zu händen des directors. *sprichwörtlich:* der glaube wird dir noch in die hand kommen, *das jetzt nicht geglaubte wird dir gleichsam körperlich und greifbar entgegen treten:* die mögen immerhin spotten, bisz inen zuletzt .. der glaube in die hand kommen und der unendliche zorn gottes sie .. überfallen wird. B. Ringwald *tr. Eck.* A 8ᵃ; glauben nicht ehe, bisz inen (wie man spricht) der glaub in die handt kömmt. Kirchhof *wendunm.* 91ᵃ;

bis dir der glaub wird in die hand,
mit spot und schaden kommen.
Ringwald *evang.* C 5.

nimpts an, wie ein ander frei werk, das im on sein erwelen auf die hand stöszet. Luther 1, 230ᵃ; alles was uns unter handen stoszen oder im wege ligen kan. 4, 454ᵃ; wann mir ein glück zu handen stiesze. *Lazarillo de Tormes* 44; die uns zu handen stoszende unglücksfälle. Butschky *Palm.* 609; wegen mir unverhofft zu handen gestoszener wichtiger geschefte. *kanzl.* 115; erzehlung des mir zu handen gestoszenen vilfältigen unglücks. 646; alles des menschen zu handen stoszendes elend. 677; wegen eines solches zu handen stoszenden

unglücks. 868; ein ungefähr an die hand gestoszener keis. cammergerichtsbott. *Werth. deduct.* 256;

> in schwachheit und in banden,
> und was mir stoszt zu handen,
> so tröstet mich sein wort. Fleming 289;

der hirsch klaget bei sich selbst, ach wehe, dasz ich für den menschen geflohen, und in die hand eines stärkern gefallen bin. *Lokmans fab.* 8; in was für hände sie auch gefallen sind. Göthe 11, 49; aber es rennt mir so von selbst in die hände. Engel *phil. f. d. w.* 18; wo ein halbschuldiger verbrecher .. den ewig unerforschlichen, unbegreiflich-folgerechten gewalten in die hände rennt. Göthe 46, 18; *der landwirt sagt*, seine speisen wachsen ihm in die hände; da einige feindliche trupps ihnen in die hände ritten. Schiller 1090; wie wann er vielleicht wer unsinnig worden, und er mir jetzund darumb in die hand gerhit, auf dasz ich ihn wider zu recht brechte? *Garg.* 208ᵇ; in welche hände bin ich gerathen! Göthe 14, 205.

e) in die hand, an die hand geben. *die erste verbindung will mehr als das blosze* geben *ausdrücken, indem sie den antheil des empfängers an der handlung des gebens, die aus darreichen und erfassen besteht, ausdrücklich hervorhebt; sie steht sowol in sinnlicher frische:* Eboli nimmt ein goldnes ordenskreuz vom busen und gibt es in die hände der herzogin. Schiller *Carlos* 4, 20; *als auch in abgeblaszter bedeutung:* die rechte underweisung und lehre, zu welcher die natur den grundt und das fundament in die hände giebt. *Schiltbürger* 1599 *s.* 6; er wird dem ersten besten betrieger sich wieder in die hände geben. Göthe 14, 222; er gibt mir in die hand, dem domherrn durch meine nichte vorzuspiegeln, was ich will. 165; schreckliches verhängnis, welches mich in die hand eines buben giebt! Immermann *Münchh.* 2, 32; nehmen sie mein herr. es ist mein ehrlicher name — es ist Ferdinand — ist die ganze wonne meines lebens, was ich jetzt in ihre hände gebe. Schiller *kab. u. liebe* 3, 6; herr von Augusti, fing sie ernst an, hat mir gesagt, dasz sie eine bitte für ihren kranken freund in meine hände geben wollen. J. Paul *Titan* 4, 44;

> und sprach zuo ir: ich geb mich hie
> in üwer und meins herren hant. Büheler 805.

auch der glaube wird in die hand gegeben, *wie er* in die hand kommt (*oben sp.* 344): ich sah bei ihm den ersten aerolithen, an welches naturerzeugnis der glaube uns erst vor kurzem in die hand gegeben ward. Göthe 31, 97; den glauben in die hand thun. Schottel 1117ᵃ.

Dieser verbindung gegenüber drückt an die hand geben *weniger aus, es will das ergreifen des dargereichten in das belieben des empfängers stellen:* als habe ich diesen andern sontag desz advents darzu anwenden und armen einfältigen leuten an hand geben wollen, wie sie etwan ein paar stündlein am sontag anwenden .. können. Schuppius 428; er wolle ihnen die weis an die hand geben, wie sie auch möchten den himmel erwerben. Abr. a S. Clara *Merks Wien* (1680) *s.* 123; bisz die gelegenheit würkliche abstattung würde an die hand geben. Chr. Weise *kl. leute* 11; nach den beobachtungen, die ihr dieser abend bereits an die hand gegeben. Wieland 1, 217; er bitte, dasz ihm über die mystik rath und licht an hand möge gegeben werden. Claudius 1, 2, 125; gab ihnen die besten mittel und wege an die hand, wie sie der forderung des staates .. entgehen .. könnten. Immermann *Münchh.* 1, 137;

> wer krieg fleucht, giebt dem feind nicht ursach an die hand.
> A. Gryphius 1698 1, 101.

f) *ähnliche verbindungen:* etwas in die hände bekommen; weil wir dadurch zwar noch nicht die wirklichkeit selbst, aber doch gleichsam eine anweisung auf sie in die hände bekommen. Immermann *Münchh.* 2, 38; dasz ich ihnen mein schicksal und das schicksal meines freundes gerne in die hände lege. Göthe 20, 208; glück und unglück ist doch zuletzt in deine hand gelegt. Riehl *culturgesch. nov.* 285;

> ich hab es in der götter hand gelegt. Göthe 9, 66;
>
> uns beide hab ich nun, die überbliebnen
> von Tantals haus, in deine hand gelegt. 87;
>
> doch mein kindlich herz
> hat unser ganz geschick in seine hand
> gelegt. 91;
>
> und sieh, ich lege gnädig dein geschick
> in deine eigne kunstgeübte hand. Schiller *Tell* 3, 3;
>
> ich habe noch
> ein wichtiges bekenntnis abzulegen;
> in ihre hände leg ichs ab. *Carlos* 4, 21;

sagent dem keiser, das er uns mit gewalt niemmer zů seinen handen bring (*in seine gewalt*). *Aimon bog.* e; ehe dann er uns zu seinen handen bringt. *bog.* i; bisz er den schatz glücklich zur hand gebracht. *Simpl.* 3, 101 *Kurz;* solle er macht und recht haben, ihn in der justiz hände zu liefern. Happel *acad. rom.* 269; sie will mich dem domherrn ... in die hände liefern. Göthe 14, 211; überliefert ihn .. hülflos den händen seiner beamten. Freytag *handschrift* 2, 101; der teufel weisz wol ein holz zu finden, daraus er ein creuz macht, man solls ihm nicht zu hand schaffen. Lehmann 97; weil ich nun mein anliegen meiner mutter eröffnet, schaffte sie mir denselben fendrich, wiewohl zur unzeit, an die hand. *Simpl.* 3, 80 *Kurz;* sind derowegen alsofort allerhand geräthschaften .. an die hand geschaffet. *pers. reisebeschr.* 2, 1; könig Christian IV hat ihm die grönländische fahrt wieder angelegen sein lassen, einen erfahrnen steuermann an die hand geschaffet, und 3 schiffe dahin gesandt. 3, 4; als der ochse siehet, dasz der löwe so viel holz zusammengetragen und gar grosze töpfe zur hand geschaffet, läuft er darvon. *Lokmans fab.* 5; wo nicht sein anbefehlnüs eine übung meiner schuldigkeit an di hand lifern wird. Butschky *hd. kanzl.* 21; so will uns gebüren, bei so einem haufen volks .. ernstlich regiment .. vor die handt stellen und ankündigen. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 32; es waren etliche darunter, die ihm vielerhand juwelen ... zur hand stelleten. Happel *acad. rom.* 28;

> Grangij ward übergeben
> zů des von Wirtenberg hand.
> Liliencron *volksl.* 2, 66, 6,
>
> so wird er gnädig auch mir schaffen an die hand,
> dardurch mir rath geschicht und taht wird zugewand.
> Fleming 97;
>
> lauf Amor, suche bald dein reiszzeug zu der hand. 639;
>
> frauenwasser ausz dem brunn, einem manne nur bekant,
> soll ihm Pheron, wil er sehn, würklich bringen zu der hand.
> Logau 2, 196, 1.

g) an die hand geht (*verschieden von oben d sp.* 344) *der helfende oder zur hilfe bereite, so dasz der hilfe suchende die hand nur nâch ihm auszustrecken braucht:* die geringere und niedrigere den höhern und mächtigern sollen zur hand gehen. Lehmann 130; denn sichs gebüret, freunden wilfärig an die hand zu gehen. Butschky *hd. kanzl.* 59; da man den gast so toll und foll heim schickt, das alle gasse zu enge scheinen, und weder hände noch füsze recht zur hand gehen. *Palm.* 684; eine alte frau, welche ihr an die hand gieng. Chr. Weise *kl. leute* 225; keinen mann habe ich, der mir an die hand gienge. Gellert 3, 211; seine ältesten knaben, die ihm dabei an die hand gingen. Wieland 8, 345; so würden wir unserm freunde, dem herausgeber des damenkalenders, gleich an hand gehen können. Göthe 15, 285; bei der auswahl der stücke .. ging er Melinan eifrig zur hand. 18, 284; sie wollte mir an die hand gehen und konnte sich in nichts schicken. 20, 53; wo klugheit und gewandtheit dem ausübenden zur hand geht. 21, 129; um dem physiker ernstlich an hand zu gehen. 60, 50; sollten sie mir in herrschaftlichen aufträgen, deren ich in jener gegend habe, an hand gehen können, so würde ich im falle sein, ihnen auch etwas dafür zu reichen. *bei Schöll* 173; *dafür auch die formel* an handen gehen, *die oben sp.* 326 *aufgeführt ist.*

h) an der hand, bei der hand, zur hand, zu handen ist, steht *der oder das, was eine danach ausgestreckte hand schnell erreicht, so dasz diese fügungen nähe und bereitschaft hervorheben:* ich sprach den obristen umb einen pasz an in die nechste reichsstadt, die mir eben an der hand stunde. *Simpl.* 3, 47 *Kurz;* der herr begehret, das ich disem menschen ferner möglichst an der hand stehen und wilfärig sein solle. Butschky *kanzl.* 414; teten si imande mee schade in orem lande, so hetten si den kampf an der hant. Stolle *chron.* 27; die erndte ist an der handt. Frey *garteng.* 58; er hat einen guten freund an der hand. Schottel 1137ᵃ;

> so habe wir strit an der hant
> und bestât uns alleȥ daȥ lant. *Trist.* 219, 35;
>
> den vyndt den hant wir an der handt.
> Brant *narrensch.* 99, 60;
>
> da war die fastnacht an der hant.'
> H. Sachs 1, 508ᵃ;
>
> haben wir denn lust zu weine?
> Leipzig ist bald an der hand. Fleming 425;
>
> gut gewissen achtet nicht,
> was verleumdung ticht und richt.
> warheit steht ihm an der hand,
> macht sein unschuld noch bekant. Logau 3, 212;

früher auch den tod an der hand haben, *ihm nahe oder verfallen sein,*

mhd. swelhe dâr geritent, die habent den tôt an der hant. *Nib.* 1480, 4;

alts. nu is irô dôđ at hendi. *Heliand* 2990 (*vgl.* 4780);

vergl. mythol. 377. 807, *wogegen* Wackernagel *bei Haupt* 9, 310 *geneigt ist, die redensart auf den zum tanze gefaszten tod* (*s.* todtentanz) *zu beziehen, die dann zu dem sp.* 334 *gesagten zu stellen wäre. — In Hessen geht die reimende verbindung* an der hand und wand sein, *einheimisch sein, nachbarlich wohnen, daher auch juristisch erreichbar sein,* Vilmar 147;

nd. et is better en nohwer an der hand,
oss en frûnd öwwer land. Curtze *volksüberlief.* 324;

und were sach, dat einich man noth het und den meiger von Schonecken nit bei der hand enfunde. *weisth.* 2, 553 (*von* 1476); es war schon eine fackel beihanden, welche als sie angezündet, gienge Timoclee darmit für ihnen her. Opitz *Argenis* 1, 57; wenn sie nur was zu seciren, klystiren, electrisiren haben, sind sie bei der hand. Göthe 11, 48; bist du alle morgen gleich bei der hand wie sonst. 14, 260; Henriette dagegen war . . mit dem lobe frisch bei der hand. 15, 261; in der geschichte waren ihr namen und jahrzahlen nicht gleich bei der hand. 17, 60; die gelegenheit war so glücklich, das zeugnis so bei der hand. 18, 119; Philine war nach ihrer art am ersten bei der hand. 238; *mit unterdrücktem artikel:* weil .. der stachel der thätigkeit hier aber sogleich bei hand und äuszerlich ist. Kant 4, 272; wir haben doch die beispiele der moralisch-urtheilenden vernunft bei hand. 290;

die klugen alle sind so fern,
der thor ist bei der hand. Göthe 11, 38;

sag pförtner! ist dein herr schon bei der hand? Schiller 564;

unter denen, so ihm (*dem löwen*) stets zur hand und seine fürnehmsten bedienten wären. *pers. rosenth.* 1, 16; sie solten sich nur nicht zu weit von dem orte weg machen, dasz er bei abgelegter expedition sie also bald zur hand hätte. Chr. Weise *erzn.* 442; wozu mir denn gegenwärtig als erwünschtes hilfsmittel die darstellung zu handen liegt. Göthe 39, 360; wir legten dazwischen, was von grund- und aufrissen ähnlicher gebäude zu handen war. 369; er hat jeden augenblick seine sittlichen, mystischen und geistigen betrachtungen zur hand. Gervinus *gesch. d. d. dicht.* 1, 78;

er was geheizen Rûmolt und was ein helt zer hant. *Nib.* 1458, 1;

nur ist das übermasz
auch gleich zu handen. Göthe 5, 207;

durch feuerdunst ist dieser fels zu handen. 41, 150;

frisch, gesellen! seid zur hand! Schiller *glocke;*

früher noch in der fügung zu handen bereit: hiebei merke wie wir christen solten reich sein und groszen vorraht haben dieses brots, und also geübt und geleret sein, das wir das wort gottes zu handen bereit hetten teglich in allen anfechtungen. Luther 1, 80ᵃ.

Gleich mit an der hand, bei der hand *ist* vor der hand, *manchmal recht anschaulich gebraucht:* dieser erfreuete sich von herzen dasz ihm abermahl eine gelegenheit vor der hand aufgestanden, sein altes leid zu verbüszen. *polit. stockf.* 313, *er brauchte gleichsam nur danach zu greifen; ähnlich:*

so meint es (*das volk*), was ihm nicht steht täglich für der hand,
sei über die natur. Opitz 1, 46,

vgl. auch oben A, b sp. 325; *gewöhnlich abgeblaszter in dem sinne von da seiend, auch nahe liegend, bereit, wo die moderne sprache den plural setzt, s.* vorhanden: wo eine rechte nohtwehr vor der handt ist (= *si defensio fuerit necessaria et coacta*). Ayrer *proc.* 1, 1, *obs.* 3; tuh was vor der hand und recht, das künftige lasse gott walten. Butschky *Palmos* 314; zu dehm mus man allezeit dem übel, welches vor der hand und am gefährlichsten ist, am ersten begegnen. 855; *H.* was bedeutet der schall von pauken und trompeten? *S.* es ist wieder was abendtheurliches vor der hand. *das bärt. frauenz.* 21; weil die nacht vor der hand war. *Felsenb.* 3, 45;

nun, es sind die feind vor der hand,
wöllen angreifen unser land,
desz wehret euch als dapfer leut.
H. Sachs 3 (1578), 2, 219ᵇ;

der mohr ist vor der hand. Greflinger *Cid* D;
die not war vor der hand. Diiij,

(= *le péril approchoit, Cid* 4, 3). *gegensatz ist* hinter der hand, etwas hinter der hand hat *der, der sich einen notpfennig ersparte, niederd.* he hett wat achter de hand, *er hat was erübrigt, wozu er greifen kann.* Dähnert 172ᵇ.

i) *hieraus haben sich drei adverbial gewordene verbindungen ergeben,* vor der hand, zu hand, nach der hand.

α) vor der hand, *zeitlich verwendet,* = *zunächst, vorläufig:* inzwischen erkühnen wir uns, euch vor der hand (bessern vorschlägen unnachtheilig) einen rath zu geben. Wieland 2, 202; ja aber vor der hand dächt ich sie reisten. Lenz 1, 117; dasz ein mensch mit sich laut redend betroffen wird, bringt ihn vor der hand in verdacht, dasz er eine kleine anwandlung von wahnsinn habe. Kant 6, 382; wenn man sich gleich vor der hand keine stütze von ihm versprechen darf. Gotter 3, 18; was überkommt aber denn sonst das gute arme volk .. für ermunterungen zum werthe? so viel vor der hand freilich noch nicht, musz man antworten, als ein preisschaf und ein preisrind in England. J. Paul *nachdämmerungen* 82; hätten mich nicht wichtige gefühle nach süden hingezogen, so wäre ich vor der hand in Trient geblieben. H. Heine *werke* 2, 76;

ich küsste sie und sie mich wieder,
und — vor der hand nichts mehr von tod. Göthe 1, 24.

Rückert *gibt die verbindung in einem worte:*

und vorderhand um mich sich nicht mehr kümmernd. 156;
(*das licht*) konnte vorderhand doch nichts als leuchten. 176.

β) zu hand, zur hand, *seltener örtlich:*

du läufst einmal
und holst mir den beutel zum spiele.
er liegt zur hand
auf meines tisches rand. Göthe 1, 221;

zur hand im schnee starr liegt ein reh,
blutrünstig, frisch geschossen. Freiligrath;

gewöhnlich zeitlich, in der bedeutung alsbald: sicht der einen notdürftigen armen menschen, der mangel leidet, zu hand reichet er im dar von dem das er hat. Keisersberg *seelenp.* 73ᵃ; darnach zu hand ist der fiscal herfürkommen. Luther 3, 417ᵇ; zůhand geet er zů hausz und thůt ym selbs den todt an. Frank *weltb.* 17ᵃ; da findt man brunnen, was man darein dunkt, das wirt zůhand stein. 60ᵇ; zuhand ihr gar eine subtile boszheit erdacht. *wegkürzer* 86; wo ein mensch solchen angreift, so stirbt er zu handt. Forer *fischb.* 116ᵃ; fiel er zu handt darein. Tacius *bei* Fronsp. 3, 249ᵇ;

ich bitt euch jüd, leicht mir zů hand
bargelt auf bürgen oder pfant.
Schwarzenberg 122ᵇ;

damit uns sterben wil zů hand. 147ᵃ;

das ich darüber starb zu hand.
B. Ringwald *tr. Eck.* F6ᵃ;

und gieng zu hand nach Bethlehem. *evang.* Ciijᵃ;

hat nichts als unbestand bestand,
so wird mein ach zu hand
in lust verwand. Fleming 529;

ist ein esel zu erstreiten, ei so suche dir zur hand
einen richter, der nicht selbsten ist dem esel anverwand.
Logau 2, 238, 174.

γ) nach der hand, *der gegensatz von* vor der hand, *in zeitlicher bedeutung später, nachher, weiterhin:* doch gieng nach der handt die sage. Kirchhof *milit. disc.* 265; nach der hand kam der pfarrherr. *wendunm.* 297; aber nicht desz weniger nach der handt schwärlich ist gestraft worden. Fischart *bienk.* 107ᵃ; ich habe mich bekehrt, und nach der hand keine ungebührliche werke mehr verübet. *pers. baumg.* 7, 8; nach der hand rüsteten sie eine flotte aus. Heilman *Thucyd.* 328; ein stillestand, welchen anfänglich nur die Geloer schlossen, worauf aber nach der hand auch die übrigen Sicilianer zusammentraten. 528; es boten sich mir nach der hand gründe dar. Kant 8, 236; ihre nachsichtsvolle aufmunterung erwartet . . dasz ich mich bestrebe, sie, wenigstens nach der hand, recht haben zu lassen. Lessing 5, 356; hält er für wahrscheinlich, dasz die veränderung des körpers unten im morast vorgegangen sei, und der bach ihn nach der hand heraus gespühlt und nach dem teiche geführt habe. Lichtenberg 5 (1803) *s.* 156; vor alters hätten die menschen alle ein separates os intermaxillare gehabt, das sich nach der hand durch debauchen und zunehmenden luxus der nachwelt verloren. Göthe 55, 154;

wenn nun die gottesfurcht . . von eurer ersten jugend
bei euch gefunden ist und bleibt auch nach der hand,
so seid ihr billig ja versetzt in disen stand. Rist *Parn.* 58.

k) von der hand gewiesen *wird ein anerbieten, ein vorschlag, den man nicht ergreifen oder auf den man nicht eingehen will.*

2) *ebenso schlieszen sich an die* hand *als haltende und besitzende eine reihe von formeln an, in denen die sinnliche bedeu-*

tung des substantivs zurück tritt. die letztere bleibt aber stets gewahrt, wenn das dazu gehörige verbum haben, halten *unterdrückt wird:* besser ein spatz in der hand dan ein storch auf dem dache. Schottel 1115ª;

besser ein vogel in der hand,
als zwanzig auf dem land. Pistorius *thes. par.* 8, 64;

und von der anderen seite
trat, ein kind an jeglicher hand, der richter zugleich an.
Göthe 40, 311;

bejahrte frauen,
in braunen, verschollnen gewändern,
gesangbuch und rosenkranz in der hand.
Heine *buch der lieder* 325;

oder durch die praep. mit *ersetzt ist:* sah aber .. eine dunkle gestalt, mit einer überlangen stange in der hand. Immermann *Münchh.* 2, 28; keine galerie ohne ein schock Engländer, die mit ihrem guide in der hand darin umherrennen. Heine *werke* 2, 121. *von den oben erwähnten formeln sind zu nennen:*

a) in händen haben, halten, in händen sein, *fest haben, besitzen; so von dingen:* sich, alle dinge, die er hat, sind in deiner hand. Keisersberg *pred.* 6ᵇ; es wird nöthig sein, dasz sie wenigstens tausend thaler in händen haben. Rabener *sat.* 3 (1757) 31; ein ganzes jahrhundert, und darüber, haben sich die liebhaber mit einer einzigen auflage dieses dichters beholfen; in wie vieler händen kann er also noch sein? Lessing 5, 104; wenn der schmuck in ihren händen ist. Göthe 14, 173; ich habe keine ruhe, bis ich das kleinod in ihren händen weisz. 174; der den der kauf reut, wenn er die waare in händen hat. 19, 340;

mein frau kont sich auch wol machen,
wenn sie het pfenning in der hant. *fastn. sp.* 105, 13;

Reinmundt der hat in seiner hand
die grafschaft Forst, die ich ihm gab.
Ayrer 349ª (1749, 5 *Keller*).

sprichwörtlich: in keiner hand nichts haben, *gar kein vermögen besitzen;* sie hat fünf unerzogene kinder, und in keiner hand nichts als armuth. Gellert 3, 158; das heft in der hand, in händen haben, *volle gewalt, wie der der das heft des schwertes hält;*

jetzt sind wir noch beisammen im land,
wir habens heft noch in der hand.
Schiller *Wallenst. l.* 11. *auftr.*

von personen: erwachte nicht früher, als bis er sich in den händen seiner geistlichen brüder sah. Göthe 20, 269; *daher* hat man einen menschen in händen, *wenn er willenlos in eines macht gegeben ist:* sih er ist in deiner hand, jedoch behalt sein sel. *bibel* 1483, 250ᵇ (ecce, in manu tua est. *Hiob* 2, 6); würde aber der könig in Frankreich dagegen undankbar sein und widerumb neue händel anfangen, so hätte der kaiser ewigen ruhm davon, dasz er einen so mächtigen könig in händen gehabt und losz gelassen hätte. Schuppius 398; werden sies (*die menschen*) geschehen lassen? *Tr.* wir haben sie in händen. Göthe 14, 114; ich bin ganz in ihren händen. 168; ich dachte, wenn ich will, kann ich euch in meiner hand haben, ihr herren gelehrten. Freytag *handschrift* 3, 250;

ich bin ja, herr, in deiner hand. Gellert 2, 212.

ebenso das menschliche herz: mein liebster Hertod, ihr habt mein herz in euren händen. Happel *acad. rom.* 331; meiner alten ihr herze hatte ich in händen und sie vertraute mir mehr als ihren kindern. *jungfer Robinsone* 115; verstand er seine kunst, so waren alle herzen in seinen händen. Schiller 1027; da der mann, ich wuszte selbst nicht wie, mein herz in seine hände bekommen hatte. Thümmel *reise* 2, 53.

Ähnlich steht, ist etwas in der hand eines, *er hat es in gewalt und die verfügung darüber:*

dô sprach diu schœne Krimhilt: ich hân einen man,
daz elliu disiu riche zuo sinen henden solten stân.
Nib. 758, 4;

so steht auch jetzt in seiner handt
zu sammt Rom der Sabiner landt,
dasz regirt er alles allein. Ayrer 19ᵇ (111, 13 *Keller*);

die weil die eine gestalt des sacraments, durch menschliche satzung, und beider gestalt desselben in handen und gewalt des bapsts stünde. Luther 6, 328ª; mein glück liegt ganz in ihrer hand; das christenthum sei jetzt schon ganz in den händen der juden. Heine *werke* 2, 388;

mein leben, heil und tod
beruht in eurer hand. A. Gryphius 1698 1, 30;

steht unsre zeit in dessen händen,
der in der glut die zeit soll enden. 1, 48;

doch dein glück dir selbst zu schaffen,
tochter, steht in deiner hand. Gotter 1, 86;

ich sage dir, es liegt in deiner hand. Göthe 9, 66;

wie man etwas, z. b. geld, vermögen in die hände bekommt, *in besitz und freie verfügung:* als mann bekäme ich es (*das geld*) in die hände. Lessing 2, 418.

b) ebenso in der ältern sprache bei händen haben: dero wir noch bücher in griechischer sprach by unsern handen haben. Reuchlin *augensp.* 10ᵇ; vermög meines bei handen habenden gewalts. Ayrer *proc.* 1, 2; darüber gaben sie mir einen revers, den ich auch bei meinen händen habe. Schweinichen 2, 155; derjenige kan nicht rechtschaffen frölich sein, der da vermeinet, er genüsse nur allein dessen, was er noch bei händen hat, anschauet und sihet, und aber das, was er zuvor gehabt, für nichts hält. Butschky *hd. kanzl.* 700; *einen* bei händen behalten, *ihn nicht los geben:* so ersiehe ich leuth von uns hinweg fliehen .. und erreit zween, die behielt ich bei meinen handen. Götz v. B. 82.

c) darnach etwas in die hände empfehlen: vater, ich befelh meinen geist in deine hende. *Luc.* 23, 46; so glaube ich, dasz ich mein glück in keine bessern hände als in die ihrigen empfehlen kann. Rabener *sat.* 3 (1757) 28.

d) durch die hände gehen, laufen, *bei vorübergehendem besitz:* das haus ist seit zehn jahren schon durch viele hände gegangen; das buch ist mir eben nur durch die hand gelaufen, *ich habe es nicht lange gehabt;* zum exempel diese venusmuschel, durch wieviel hände ist sie nicht schon gegangen, und immer wieder in die meinigen ... zurückgekommen. Lessing 2, 448; dieses aber bitte ich mir zugleich unterthänig aus, dasz alle diejenigen gelder, welche ew. gnaden aufborgen, durch meine hände gehen. Rabener *sat.* 3 (1757) 133; mehrere copien, die er im kleinen, nach den vorzüglichsten meisterwerken, die durch seine hände gegangen, gefertigt. Göthe 43, 349; stoffe, in sich so grosz .. so fest und gewaltig, dasz sie jede neue idee .. in sich aufnehmen, .. gehen auf diese weise von hand zu hand, von jahrhundert zu jahrhundert. Gervinus *gesch. d. d. dicht.* 1, 99;

(sie) führte mich von dannen nach Paris.
hier ging ich durch verschiedne hände,
und meinen reiz besasz am ende
ein alter wackrer präsident. Bürger 106ᵇ.

e) von hand zu hand vertrauen, *dem besitz übergeben:*

wo lasz ich aber dich und deine schöne laute,
herr Klipstein, welche dir von hand zu hand vertraute
Apollo Phöbus selbst, der sie vor erst erdacht,
der deine schnelle faust ihr griffreich hat gemacht?
Fleming 58;

nimm dieses brieflein an, und meine hierbeineben,
als hätte sie dirs selbst von hand zu hand gegeben. 69.

f) unter händen lassen, *in besitz und gewalt:* dasz man einem fehlschützen von mutterleib aus kein gewehr unter händen lassen müsse. Immermann *Münchh.* 1, 226.

g) unter den händen schwinden: alles verschwindt ihm unter den händen. *Garg.* 68ª; adieu welt! .. in deinem hausz ist das vergangene schon verschwunden, das gegenwärtige verschwindet uns unter den händen. *Simpl.* 2, 110 *Kurz; im gegensatze zu* unter den händen wachsen: rechte reichtumb wechst im geben unter den henden. Frank *sprichw.* 1, 137ª;

vgl. ahd. sô thaz heri thô gisaz, thaz brôt gisegonotaz az,
iz wuahs thar thera ferti in munde joh in henti.
Otfrid 3, 6, 36;

alts. it undar irô handun wôhs,
meti mannô gihwemu. *Heliand* 2860.

unter den händen sterben: denn etliche verscheiden denen, so sie auf die wagen bringen wöllen, under den händen. Kirchhof *milit. discipl.* 118; aber indem sie so damit umging und uns von ihrem mann erzehlete, starb sie uns unter den händen. *Simpl.* 2, 40 *Kurz;* seine gesundheit ist nur ein schein, es (*das kind*) wird uns unter den händen wegsterben. Göthe 20, 298.

h) von den händen fordern: gott wird vieler groszen herren und reichen schlemmer blut von euren händen fordern. Schuppius 88.

i) aus den händen geben, bringen, kommen *u. ähnl.:* ich wurde ihnen ehe alle ding von händen geben. Th. Plater 162; Arsace würde sich ehe selber tödten lassen, ehe dann sie die zwei jungen von handt gebe. *buch d. liebe* 217ª;

jud, so gib das auch aus der hand (= *verzichte auf das recht zu klagen*). Ayrer *fastn. sp.* 24ª (2457, 11 *Keller*);

wer will den schatz, welchen die eltern vom gebet, thränen und seufzen für ihre kinder gesammlet und im himmel beigelegt, ihnen veruntreuen und von händen bringen. SCRIVER *seelensch.* 2, 237; sehet die Niederlande an: was hat dieselbige aus des königs in Spanien händen bracht? SCHUPPIUS 384; sollich (*die rabbinischen*) commentarien kan und mag die cristenlich kirch nit von handen lassen. REUCHLIN *augensp.* 13ᵇ; so du aber solch bequem gelegenheit deines wollebens ausz den henden lässest. KIRCHHOF *wendunm.* 61ᵃ; viel gute occasiones und bequemligkeiten ausz händen lassen und versäumen. SCHUPPIUS 105; dasz er etliche cölnische kaufleute bei den köpfen gekriegt, die er nicht ausz händen lassen wolte, es sein ihm dann meine sachen zuvor eingehändigt. *Simpl.* 1, 377 *Kurz;* meinst du meinen befehlen entwachsen zu sein, weil ich dich einmal aus meiner hand liesz? FREYTAG *handschrift* 2, 380; dasz er (*Logau*) in seiner jugend verliebte gedichte geschrieben habe, die ihm in den unruhen des krieges von händen gekommen wären. LESSING 5, 106; ich könnte jeden punkt angeben, auf dem ich diese und jene gute eigenschaft wieder fand, die mir, gott weisz wie, nach und nach von der hand gekommen war. THÜMMEL *reise* 2, 7; mein herr wird mir nicht aus handen gehen, wann ich ihn ersuche, euch einige hülfe zu ertheilen. *d. bärt. frauenz.* 33; es könnte den vater reuen, und ers (*das land*) wieder an sich ziehen, wenn ich ihm den kaufschilling nicht baar erlege. ich musz um geld schauen, so kann er mir nicht mehr ab der hand gehen. *a. m. im Tockenb.* 42; als wir einsprangen und die .. dirne ihren händen entrissen, sagten sie, das schandkind habe ihr gemeines geld veruntreuet. RIEHL *culturgesch. nov.* 376. *in reimspielender verbindung:* und es war aller welt unmüglich .. sich wider ausz des teufels handen und banden zu winden. MATHESIUS *Sar.* 113ᵃ. — aus der hand fallen, *im sprichwort:* es war einem geistlichen das herz .. aus der hand gefallen, nehmlich, er hatte sich .. in eine hohe persohn verliebet. *pers. rosenth.* 5, 4.

3) *an die beiden vorigen bedeutungen schlieszt sich nun die* hand *als symbol des besitzes, der gewalt über eine sache an:* hand haben bei einem, *etwas über ihn vermögen* SCHM. 2, 203; cardinal von Augsburg hat herzog Heinrich geraten, das er das land in kais. maj. hand stellen sol. SCHERTLIN *briefe* 38; er hatte die hand über den ganzen erdboden, und war euch alles in allem. GÖTHE 8, 171; die hanse, die, an sich mächtig genug, durch den Stralsunder frieden eine hand über die dänische krone gewonnen hatte. DAHLMANN *dän. gesch.* 2, 52;

> das kayserliche mayestat
> braucht nun sein handt und gwöltig macht.
> SOLTAU *volksl.* 367 (16. *jahrh.*);

sprichwörtlich in die hand wünschen, *zum besitz:* aber ich tröst mich dessen, ist es nicht hie so ist es dort, und villeicht mehr, als ich mir inn ein hand wünschen solt. *Garg.* 30ᵃ; *niederd.* mannes hand baven! *brem. wb.* 2, 580. *von dieser bedeutung geht aus* über die hand wachsen: ich fragte ihn, ob seine kinder auch alle so gutartig seien als seine frau? ja, sagte er, ja, sie sagt, wenn ich nicht daheim sei, wollten sie ihr wohl auch oft über die hand wachsen. *a. m. im Tockenb.* 300; *ferner* über hand, *zusammengerückt* überhand nehmen, *ausgehend von dem mhd.,* das die obere, die höchste hand (*wb.* 1, 627ᵃ) *als bezeichnung der obersten gewalt* (*vgl.* oberhand) *verwendet:*

> vrou Minne nam die obern hant,
> daȝ si in vienc unde bant. *Iwein* 1537;

wie im nd. de üperste hand hem *im hause herschen* SCHAMB. 73ᵃ: die ungerechtigkeit wirt uberhant nemen. SCHMELZL *augensp.* 13ᵃ; er wird die unordnung über hand nehmen lassen. STÜVE *wesen u. verf.* 268; *auch in andrer fügung:* dieser meister (*Petrus Lombardus*) von hohen sinnen were ein groszer lerer gewesen, wenn er inn der propheten und aposteln schrift gerathen were. aber das bapsthumb hatte er uber hand genommen. MATHES. *Sar.* 92ᵇ.

4) *wieder in einigen fügungen soll die* hand *wacht, schutz und vertheidigung hervorheben, die durch sie gewährt werden; sie heiszt deshalb* bewehrte, bewaffnete hand (*oben sp.* 329): hierzu dann nöhtig ist einer bewehrten hand, kriegsmacht und rüstung. KIRCHHOF *milit. disc. vorr., und steht auch sonst geradezu in dem sinne schutz, schirm, bewachung:* nachdem es aber der himmel so gefüget, dasz sie unter meiner hand den tempel bewohnet. ZIGLER *Banise* (1700) 511; prinz Nherandi aber nebst der princessin wurden noch als gefangene unter der hand des Abaxars verwahret. 574; *so in der verbindung* hand haben, *wenn sie die bedeutung des franz. maintenir hat* (*vergl.* handhaben): so dasz ich nichts von der krone mehr übrig habe als dasjenige, was mir Ambiodorix mit waffen und schwertstreich hat erhalten können, und meine mutter, welche so grosze sorge gehabt hat, mir dieselbige hand zu haben, theilet sie anjetzund fremdlingen zum raube aus. OPITZ *Argenis* 2, 24; den frieden zu versichern und hand zu haben. 158. *das rechtssprichwort* hand musz hand wahren. PISTORIUS *thes. paroem.* 5, 70, *betont die gewähr, die die gebende der empfangenden hand zu leisten schuldig ist. — Von hierher gehörigen formelhaften verbindungen sind zu nennen:*

a) hand ob jemand halten, *ihn schützen:* weil er meiner bedurft und vermerket, dasz i. f. g. hand über mir hielten. SCHWEINICHEN 3, 3; dasz man mit allem ernst ob ihm hand halte. PHILANDER 1, 631; wo gott nicht hand ob mir gehalten hätte. 2, 38; über ihr halten schirmende geister die hände. IMMERMANN *Münchh.* 1, 215;

> gott hält ob ihnen hand. OPITZ 2, 14;

auch von sachen häufig gebraucht: er hält alle hände über das buch, *bewahrt es sorgfältig;* alle hände über etwas breiten, *es aufs beste zu bewahren suchen.* RÜDIGER *zuwachs* 2, 81. — *Anders ist die formel von* HEILMAN *verstanden, der damit zügelung bezeichnen will:* welche denen, die sie am vernünftigsten fanden, zusprachen, dasz sie ruhig bleiben und auch über die andern mit hand halten möchten. *Thucyd.* 1150.

b) *biblischen ursprungs ist* jemanden auf den händen tragen, *nach ps.* 91, 12: denn er hat seinen engeln befolhen uber dir, das sie dich behüten auf alle deinen wegen, das sie dich auf den henden tragen und du deinen fus nicht an einen stein stöszest (*wiederholt Matth.* 4, 6); *es hat von alters her eingang in die gewöhnliche sprache gefunden:*

> ê der unsanfte müese gân,
> ûf miner hant wolt ich in tragen.
> *minnes. frühl.* 105, 32;

das sie (*die engel*) uns gern trügen in iren henden, uff das wir unser füsz der selen nit verletzten an dem struchstein der verzwifflung. KEISERSBERG *bilg.* 33ᵃ; seinen eltern alle ehre thun und sie auf den henden tragen. LUTHER 4, 396ᵇ; es wolte mich aber ein jeder auf den händen tragen, die zuvor mich nicht gerne ansahen. SCHWEINICHEN 2, 275; warum ist alle welt dem grafen Egmont so hold? warum trügen wir ihn alle auf den händen? GÖTHE 8, 172; und wenn sie unsere rechte und freiheiten aufrecht erhält, so wollen wir sie auf den händen tragen. 199; *und mit anderm ausdruck:* wäre sie aber so glücklich meine person als frau zu bedienen, so wolte sie mir die hände gar unter die füsze legen. *ehe eines mannes* 209.

c) die hand abziehen *von einem, ihm nicht ferner schutz oder hilfe angedeihen lassen, die bedeutung rührt an no.* 5 *unten:* ich will ihm schreiben, dasz ich meine hand von ihm wende. SCHILLER *räuber* 1, 1;

> keinem hat er abgezogen
> seine hand, der busz gethan. SCHUPPIUS 959;
> ich zieh meine hand von euch ab,
> lasse zu edlern sterblichen mich herab. GÖTHE 13, 105;
> mein königlicher herr! zieh deine hand
> nicht von uns ab! gib deine treue stadt
> nicht unter Englands harte herschaft hin.
> SCHILLER *jungfrau* 1, 5.

5) hand *ist auch die helfende, unterstützende:* des mund allezeit gibt und hilft, des hände nicht. SCHOTTEL 1121ᵃ. *daher*

a) jemandem die hand bieten, hilfreiche hand bieten: der uns so oft in verzweifelten sachen die handt hat botten und auszgeholfen. FRANK *parad.* 141ᵇ; die gesetze verbinden mich, bemeldter witwen hülfreiche hände zu bieten. *d. bärt. frauenz.* 25; hülfliche hand leisten, *adjumenta subministrare* STIELER 751; frau von * bot nach kurzer zeit einer einrichtung selbst die hände, nach welcher das gute mädchen sich Theresens vater überliesz. GÖTHE 20, 229; und so vergingen die glücklichen tage der rosenfarbenen zerstreuungen, wo so ein tag dem andern freundlich die hand bietet. 10, 165; der einflusz solcher hoher geister erstreckt sich bis aufs handwerk, so dasz die schnöde grenzlinie, welche begann kunst und handwerk zu trennen, wieder beinahe ganz verschwindet und beide sich als kinder éiner mutter freundlich die hand bieten. E. T. A. HOFFMANN 12, 220;

er beut den armen hülf und hand.
GÜNTHER *bei* STEINBACH 1, 688;
weisz um den bund, er bietet selbst die hände.
SCHILLER *Maria Stuart* 1, 6.

niederd. auch: enen ene hand lenen, DÄHNERT 171ᵃ;

die hand will ich dir leihen, rette du
den namen, wie du kannst. SCHILLER *M. Stuart* 2, 5;
reich ihr die hand, der tiefgefallenen! 2, 4.

b) hand anlegen, *helfend, in anderm sinne als unten* 6, *b und* 11, *a:* hand anlegen, damit derselb desto eher von dannen queme. *weisth.* 3, 368 (*von* 1469);

helft — leget hand an — steht mir niemand bei,
den schmerzenspfeil ihm aus der brust zu ziehn?
SCHILLER *Tell* 4, 3;
kommt alle, kommt, legt hand an, männer und weiber!
brecht das gerüste! 5, 1.

c) die hand versagen: man zeucht in den herrenhöfen die jungen herren darzů, dz sie irer hände milt sind, und niemand die hand versagen. AGR. *sprichw.* (1560) 167ᵃ.

d) daher kann hand *stellvertretend für pflege, abwartung, bedienung stehen:* als ich ihm (*dem gastwirte*).. auszer der zahlung etwas für die gute hand gab. H. HEINE *werke* 2, 98 (*wol nach dem ital. della buona mano*).

6) *die* hand *als schaffende, arbeitende, wird in den sprichwörtern gezeichnet:* wir müssen alle arbeiten, einer mit der hand, der ander mit dem verstand. CREIDIUS 2, 416;

was hände bauten, können hände stürzen.
SCHILLER *Tell* 1, 3;

nd. wat hendeken gebuwet haen,
dat können wol hendken tobreken.
UHLAND *volksl.* 443;

und von hier gehen folgende formeln aus:

a) hand schlagen *an ein werk:* wenn wir ablassen vom nachdenken, müssen wir die hände alsbald ans werk schlagen. SCRIVER *seelensch.* 1, 215;

was werden die (*die mitverschworenen*) nicht wagen,
die zweifelsohn verpflicht, hand mit ihm anzuschlagen.
A. GRYPHIUS 1698 1, 31;

eine geringe arbeit läszt sich leicht von der hand schlagen;

und schulden einkassiren, ist gewisz
auch kein geschäft, das merklich fördert, das
so von der hand sich schlagen läszt. LESSING 2, 191.]

b) ebenso hand anlegen: wie sie aber hand anlegen und ir gewachsen salz abschneiden wöllen. *Schiltbürger* 1599 *s.* 79; dasz ich .. bestes vermögens hand zu werke lege. OPITZ *poeterei vorr.* A 2ᵃ; sogleich wird hand an eine neue oper gelegt. GÖTHE 29, 119; ihn zu diesem zwecke wirklich hand anlegen zu lassen. SCHILLER 768;

hiemit so stiesz man ab von land
und legt an d'růder manlich hand.
FISCHART *glückh. schiff bei Gödeke d. dicht.* 1, 192ᵃ, 58;
er läst
erschallen solch ein lied, dasz herz und seel erreget,
wie wen Amphion den (*dann*) hand an die geige leget.
RIST *Parn.* 309;
bei todten wird umsonst die hand zu werk gelegt.
A. GRYPHIUS 1698 1, 39.

daneben auch die hand rühren: der rührt keine hand, wenn er nicht musz, *arbeitet nicht;* ich wollte keine hand deszwegen umwenden, *manum non verterim* FRISCH 1, 409ᵇ.

Der arbeiter legt die erste, letzte hand *an sein werk:* die letzte hand an etwas legen, *summam manum alicui rei imponere* FRISCH 1, 408ᵃ; dort mögen spinnerinnen und weberinnen sich ansiedeln, maurer, zimmerleute und schmiede sich und jenen mäszige werkstätten bestellen; alles mag durch die erste hand verrichtet werden (*gleichsam nur aus dem rohen*). GÖTHE 22, 148. *vorzüglich auch auf die thätigkeit des schriftstellers bezogen:* ich schrieb das vorspiel ungefähr in acht tagen, die letzte hand ward in Lauchstädt selbst angelegt. GÖTHE 31, 137;

so leg ich da mit sorgfalt und geduld
vielleicht die letzte hand an mein gedicht. 9, 232;

so wird die erste, letzte hand *einem werke* gegeben, *was wol dem ital. dar la prima mano nachgebildet ist:* die erste hand, wie man zu reden pfleget, wird demselben (*dem steine*) mit eisen .. gegeben, welche man subbie nennet. WINKELMANN 3, 135; nachdem man den figuren die erste hand der glätte, nämlich mit dem bimsteine gegeben hatte. 5, 103; um ihnen (*den statuen*) selbst die letzte hand zu geben, welches insgemein von demjenigen musz gesagt werden, der sie glättet. 104; einige der schönsten statuen in marmor, denen die letzte hand mit dem eisen, ohne glätte, gegeben worden. 105.

c) daher redet man von der ersten, letzten hand *eines schriftstellers, eines künstlers in bezug auf das werk das er bearbeitet:* die letzte hand des künstlers erwarten. KANT 6, 14; eine ausgabe erster hand, letzter hand: der verfasser der poetischen und prosaischen werke, die in gegenwärtiger vollständiger ausgabe von der letzten hand gesammelt erscheinen. WIELAND 1, *vorr. s.* 3; der begriff einer ausgabe von der letzten hand schlieszt auf seiten eines schriftstellers die pflicht in sich, seinen werken .. in jeder rücksicht die gröszte innere güte, die reinste politur, kurz die höchste vollkommenheit zu geben, die ihm zu erreichen möglich ist. *s.* 6; Göthes werke. vollständige ausgabe letzter hand.

d) leicht, schwer von der hand gehen, *von einer arbeit oder unternehmung gesagt:* es war eine lust zuzusehen, wie behend und geschickt ihm die arbeit von der hand ging. WIELAND 8, 272; sonst habe ich meine stärke im ernsthaften. sonderlich die theologisch-polemisch-poetischen sachen laufen mir gut von händen. LESSING 2, 409; gedichte .. die mir wegen der bequemlichkeit des sylbenmaszes und der leichtigkeit des inhalts sehr wohl von der hand gingen. GÖTHE 24, 225; alles geht mir leicht von der hand. 29, 79; *nd.* dat flüggt er vac händen, *sie thut die arbeit sehr geschwind.* DÄHNERT 171ᵃ;

richt ahn, das dich potz marter schent!
wil dir denn nichts gehn ausz der hendt?
H. SACHS 3, 1, 237ᵈ.

e) jemandem in die hand arbeiten, *einen theil der arbeit jemandes übernehmen:* so weit, sollte ich meinen, hätten sich die alten künstler die steine wohl können in die hand arbeiten lassen. LESSING 8, 126; die köche .. arbeiteten den ärzten .. in die hände. KLINGER 10, 101; so wird gewisz mancher bildende künstler sich .. herumwenden und lieber euch in die hand arbeiten, als dasz er gegen überzeugung und gefühl ein widerwärtiges handwerk treibe. GÖTHE 23, 33; wie allgemeiner musz der nutzen sein, wenn unterrichtete menschen einander in die hände arbeiten. 50, 12; alles fand ich mir .. dabei in die hände gearbeitet. SCHILLER 768; Ilse und er arbeiteten im stillen einverständnis einander in die hände, der frauenwelt liebenswürdiges zu erweisen. FREYTAG *handschr.* 2, 264.

f) alle hände voll zu thun haben, *arbeit genug:* ein jeder hat einen standt oder berůf, des warte er, so wird er alle hend voll zu thůn haben. AGR. *sprichw.* (1560) 285ᵃ; da nun die römischen kaiser im orient alle hende vol zu thun hatten. MATHES. *Sar.* 87ᵃ; beide hände voll zu thun haben. SCHOTTEL 1117ᵃ; *etwas anders ausgedrückt:* kommen sie zu hause, so finden sie schon beide hände voll arbeit wieder. MÖSER *phant.* 1 (1798), 97; da war ja noch arbeit alle hände voll. FELDER *sonderl.* 2, 232;

den ganzen tag hat man die hände voll! GÖTHE 12, 172;

in komischer rede: meine füsze haben alle hände voll zu thun. SCHILLER *Fiesko* 2, 15.

g) etwas um die hand haben, *sich mit etwas beschäftigen:* er musz immer etwas um die hand haben, wenn er sich wohl fühlen soll; *ebenso* unter handen haben, *wovon beispiele sp.* 325.

h) jemandem auf die hände sehen, *einem arbeitenden,* wir müssen unsern arbeitern mehr auf die hände sehen; *auch* einem dieb auf die hände sehen, *observare manus furaces* FRISCH 1, 409ᵃ.

i) die hände schonen, *träge zur arbeit sein:*

da musz ein junger kerl nicht seiner hände schonen.
PHILANDER V. D. LINDE *scherzh. ged.* 110.

k) so kann hand *wieder geradezu für arbeit stehen:* der spruch, selig bist du, der du das brodt deiner handt issest, und der rhům der arbeit von Paulo gepriesen, gilt nicht mehr. AGRIC. *sprichw.* (1560) 233ᵃ; sich in die hand schicken, *ein geschäft geschickt angreifen.* SCHM. 2, 203; Nürnberger hand geht durchs ganze land. PISTORIUS *thes. par.* 8 *no.* 38; *namentlich auch in dem folgenden. wer sich eine eigene arbeitsstätte gründet und sich darauf ernähren will, sagt,* er setze sich auf eigne hand: ist es in einer wohlbestelleten republik zu dulden, dasz sich ledige personen dem dienst ihrer herrschaften entziehen, und sich auf ihre eigene hand setzen? *reis. avantur.* 2 (1749) 148; denn diese condition gefällt mir gar nicht, und ich werde mich bald auf meine eigne hand setzen. IMMERMANN *Münchh.* 2, 10; *wer eine*

solche arbeitsstätte hat, sitzt auf eigner hand: ernehren sich mit der hand, darauf sie sitzen. *facet. facet.* (1645) *s.* 506; diese ernehrete sich und ihren mann fleiszig mit der hand, darauf sie sasz. *gefl. finken* 231; da doch die bübin keinen mann hatte, sondern sich nur von dergleichen schelmstücken und von ihrer hand, darauf sie zu sitzen pfleget, ernehrete. *polit. stockf.* 204. *ausläufer dieser redensart ist* auf eigne hand leben, etwas thun *u. ähnl.*, *es wird das als arbeit, die auf eigene rechnung und gefahr geschieht, aufgefaszt:* das heiszen sie in Frankreich eine uniforme de goût, wenn einer auf seine eigne hand was buntes trägt. Göthe 11, 11; ich habe eine viertelstunde auf meine eigne hand gelacht. 18, 157; ich war also eine herrnhuthische schwester auf meine eigne hand. 19, 328; er (*ein reiseführer*) gehörte zu jenen beweglichen, thätig gewandten, welche .. ihre patrone doch immer wohlfeiler und vergnüglicher durchs land zu führen verstehen, als diesen auf eigne hand würde gelungen sein. 22, 136; dergleichen leute, die auf ihre eigne hand hin und wieder zogen. 26, 137; Prometheus .. indem er auf eigne hand menschen bildet. 314;

das heiszt, wenn ich ihn recht verstand:
ich bin ein narr auf eigne hand. 2, 292;
das thu auf deine eigne hand. 41, 149;
willst du entstehn, entsteh auf eigne hand. *das.*

in diesen redensarten steht für hand *auch* faust, *s.* 3, 1380. 1381.

7) *mit der* hand *wird geschrieben:* am nähesten hab ich euch geschrieben, war wol (*zwar*) durch m. Philipps hand, weil ich für schwindel und schwachheit meines geistes mit eigener handschrift nicht konnte schreiben. Luther *br.* 4, 423; der ritter von stund an erkannt, dasz ihn (*den brief*) sein allerliebste herzogin mit eigner hand geschrieben hatte. *Galmy* 288; di traurige zeitung wegen seines unglückes hat mich dermaszen gekränket, das ich meine feder fast nicht an die hand legen können. Butschky *hd. kanzl.* 675;

das meine zung viel besser kall itzmal,
als schneller hand kain schreibers kiel nit mal.
Melissus *ps.* T6ᵃ;

einem der nicht schreiben kann, führt man die hand. — *Daher*

a) mit knappem ausdrucke eine schöne, schlechte, saubere, leserliche hand schreiben (*für handschrift; vgl. die vorhin gegebene stelle aus* Luther): die leutchen müssen mehr als eine hand zu schreiben wissen. Lessing 1, 276; wenn dieser kerl kein schelm ist, so schreibt der schöpfer keine leserliche hand. Kant 10, 338; er war ein so guter stiller mensch, der .. seine schöne hand schrieb. Göthe 16, 137; meinem vater, der keine expedite hand schrieb. 24, 224; *in ähnlichen verbindungen:* er hatte sich eine flüchtige, leserliche hand erworben. *das.*; er verwahrte ein reizendes lied von der hand der gräfin in seiner schreibtafel. 19, 66; ein manuscript, eine übersetzung aus dem französischen von meiner hand. 21, 72; menschen, unfähig .. die beste hand zu lesen. J. Paul *Tit.* 3, 185. *eigenthümlich gewährt* Grimmelshausen: ich fande sie überaus rachgierig, .. aus welcher gottlosen neigung sie dann auch besagtes tractätel, um den herrn zu verehren, zu ihrer eigenen hand hat schreiben lassen. *Simpl.* 3, 174 *Kurz, d. h. in der art, als ob es von ihr eigenhändig aufgezeichnet wäre.*

b) hand *für handschrift in noch andern wendungen:* dann ob wohl nicht ohne, das er solchen wahn ausz dem buchlein, so e. f. g. hiebevorn underthenigst uberschickht worden, und des verstorbenen Weigels handt ist .. gefast haben magk. Opel *Weigel* 358; ich wolte dem juden die auf mein wort auszgelegte vier hundert mark wieder geben. allein er sagte nein, er habe meine hand über zwei tausend mark. Schuppius 582; du wirst noch seine hand kennen, wiewol die übel gezogne buchstaben das zittern der krankheit verwirrt hat. 772; dieses liesz er durch seinen jungen, der gar eine feine hand hatte, abschreiben. *pol. hofmädg.* 107; konnte es nicht möglich sein, dasz meine hand von bösen leuten nachgemalt war? Rabener *werke* 3, 212; du siehst es ja, dasz ich den brief nur jetzt gleich bekommen habe. ich weisz zwar wahrhaftig nicht, was ich davon denken soll. die hand meines advokaten ist es nicht. Lessing 1, 275; diese köstlichen züge seh ich vor mir (auf die papiere deutend) ich erkenne deine hand. Göthe 14, 169; wie hart würde einer gestraft, der die hand des fürsten in irgend einer unterschrift nachahmte. 210;

A. ich hab ein sicher pfand,
das sein erzählung stärkt. *B.* und was? *A.* des prinzen hand!
glaubt ihre majestät, was Thomaras geschrieben?
A. Gryphius 1698 1, 107;

mit hand und siegel versprechen, *durch eine geschriebene und untersiegelte urkunde:* ein jeder versprach mit hand und sigel dem cantzlar eine starke summe geldes. Schuppius 883; unter meiner hand und siegel, *sub manu et sigillo meo.* Stieler 752;

wir haben seine hand, sein siegel. Lessing 2, 304.

8, *a) die* hand, *mit der dargereicht und gegeben wird,* thut man auf: wenn du deine hand aufthuest, so werden sie mit gut gesettigt. *ps.* 104, 25; du thust deine hand auf, und erfüllest, was lebet, mit wolgefallen. 145, 16; anstatt dasz diese .. ihre milde hand aufthun solte. *Simpl.* 3, 270 *Kurz; die* hand, *die nicht geben will,* verschlieszt sich: ihr sehet, dasz euere nechste reiche freunde herz und hand vor euch zuschlieszen. Schuppius 582.

b) der empfangende nimmt *daher* von der hand jemandes etwas an: und weil ich mich .. bald verheirathen musz, so werde ich keine frau, als von ihrer hand annehmen. Rabener *sat.* 3 (1757) *s.* 33; der graf von Bruchsall hat das fräulein enterbt, weil sie keinen mann von seiner hand annehmen wollte. Lessing 1, 582.

c) der verlangende und von wohlthaten abhängige sieht *einem geber* in, auf die hände, *zunächst nach biblischem sprachgebrauch:* wie die augen der knechte auf die hende irer herrn sehen, wie die augen der magd auf die hende irer frauen. *ps.* 123, 2, *ähnlich auch in der bibel von* 1483, 292ᵃ; es ist besser, das deine kinder dein bedürfen, denn das du inen müssest in die hende sehen. *Sir.* 33, 22; *dann auch in die gemeine sprache übergegangen:* darumb dasz ich will, sie (*Luthers frau*) müsse nicht den kindern, sonder die kinder ihr in die hände sehen. Luthers *test. vom* 6. *jan.* 1542 (*werke Erlangen* 1854, *bd.* 56, *s.* 3); gott lohnete ihm (*Joseph*), machte ihn zu einem groszen herrn dasz er nicht allein konte vater und brüder ernehren, sondern auch die augen des ganzen königreichs Egypten ihm endlich in die hände sahen. Schuppius 354; denen knechten und mägden wünsche ich .. eine grosze brill, dasz die knechte sehen auf die hände ihrer herren, und die mägde auf die händ ihrer frauen. 668; ich denke aber immer, Joannes, der in der irre herum schweifte, seinem eidam in die hände sehen und erst auf dessen hülfe warten muste, habe nicht viel zu resigniren gehabt. Hahn *hist.* (1724) 4, 139, *not.* h; überhaupt müssen wir uns in die möglichste verfassung setzen, und nicht andern auf die hände sehen. Heilman *Thucyd.* 789;

wie schielt er nach den händen! Lessing 2, 214.

d) wie das zahme thier das dargebotene aus der hand friszt, und zum danke dafür die gebende hand leckt, so wird das bildlich auch vom menschen gesagt: wir haben an ihm einen sehr guten demagogen, der zugleich so zahm ist, dasz er jeden speichelnapf beleckt, und aus der hand friszt. Heine *werke* 2, 23; ihre freundliche dankbarkeit däuchte mir wie die eines herrenlosen hundes, dem man brod gegeben hat und der uns dann die hand leckt. Riehl *culturgesch. nov.* 359.

9) *bei kauf und verkauf ist die* hand *thätig:* das übrige schickte und verkauft er den königen der Hethiter und den königen in Syrien durch der kaufleute hand. Schuppius 122. *beim abschlusse eines handels empfängt der den gegenstand des vertrags gewährende* geld auf die hand (*s.* handgeld) *als zeichen des abgeschlossenen vertrags:* disz geschahe eben, als ich bereits geld auf die hand empfangen hatte (*bei der anwerbung zum soldaten*). *Simpl.* 1, 432 *Kurz;* da wird denn das gesinde bewogen, ihre versprochene dienste wieder aufzukündigen, schicken herren und frauen das geld wieder, das sie auf die hand genommen haben. Schuppius 345; weil die tugend selten belohnt wird, musz er von denen lastern geld auf die hand nehmen. Chr. Weise *kl. leute* 235;

das geld empfangen auf die hand.
B. Ringwald *l. warh.* 15;

(*eben da auch* auf die faust);

ei, lieber meister, wenn doch ir
der krankheit könt abhelfen mir!
ich wolt euch werla redlich lohnen.
seht hin! nembt auf die hand die cronen
und thut eur kunst an mir bewehren.
Ayrer *fastn. sp.* 41ᵃ (2543, 30 *Keller*).

In bezug auf den handelsverkehr ist der verfertiger einer waare die erste hand, *unterhändler und widerverkäufer werden als* zweite, dritte hand *bezeichnet:* dasz man .. ir (*der Ulmer*) blei und angehengtem zeichen so wol trawet, das etwan ein far-

del barchet (*mit dem ratssiegel*) bisz in die zehendt handt kompt und verkauft wirt, ehe dann aufgethon und zerschnitten. Frank *germ. chron.* 1538 313[b]; die grosze menge von colonialwaaren haben den handel erster hand jetzt völlig vernichtet, wie es denn in Amsterdam und Rotterdam nur sehr wenige häuser gibt, die groszhandel treiben. *Bremer handelsblatt* 1853, *no.* 99; sodann hat die maatschappij sich in Ostindien sogar den handel zweiter hand zugeeignet. *das. daher befindet sich ein waarenvorrat* in erster hand, *in der hand des producenten, er wird* aus erster hand verkauft; *und dann wieder in knappem ausdruck:* die erste hand ist völlig geräumt (= *vorräte erster hand*). *Weserzeitung* 1859, 4882. — aus freier hand, von der hand weg verkaufen, *s. unten* IV, 1, *a.*

10) *beim spiele wirkt die* hand, *die den einsatz, würfel und karten hält* (*s.* halten II, 2, *sp.* 289): es mag sein wie es wolle, so wurde die charte durch die dritte und vierte hand vermischt, dasz es nicht gehen wolt, wie es gehen solt. Schuppius 253. *daher* die hand in den karten, die hand im spiele haben, *bei etwas mitwirken:*

auch möcht ich in den karten
der unterwelt nicht gern die hände haben.
Schiller *Carlos* 1, 1 *der ursprüngl. bearbeitung* bd. 3, *s.* 18 *der ausg. von Kurz*);

und ich narr glaubte, sie hätte die hand im spiele gehabt. Freytag *handschrift* 2, 384;

sie hat die oberhand, sie will allein regiren,
und allenthalben selbst die hand im spiele führen.
Philander v. d. Linde *scherzh. ged.* 6;

und mit gedrängtem ausdruck: hier wuszte sie (ohne dasz es schien, dasz sie hand dabei habe), eine menge gelegenheiten zu veranstalten, wodurch sie einander seltner wurden. Wieland 2, 158; *auch* hand in etwas haben; er hat seine hand in allem;

mag
mein näschen nicht in alles stecken; mag
mein händchen nicht in allem haben. Lessing 2, 296;

ferner jemandem etwas in die, aus der hand spielen: einem etwas in die hände spielen, *in manus alicujus aliquid inferre.* Steinbach 1, 687; aber das musz ich ihnen zeigen . . dasz man mit diesen gemeinplätzen ihnen jedenfalls die frage aus der hand spielt, um die es sich handelt. Lasalle *antwortschreiben* (1863) *s.* 19.

So geht hand *dann auf die in der hand gehaltenen karten eines spieles über:* pabst Leo X ist ein groszer liebhaber des kartenspiels gewesen, also, dasz er nicht wenig zeit damit zugebracht. es begab sich aber, dasz er einsten in einem spiele die ganze farbe in die hand bekame, und das spiel nicht verlieren konte, als wegen der hand, welche sein gegentheil hatte. Wesenigk *spielsieben* (1702) *s.* 103, *der gegner hatte nämlich auch alle karten einer andern farbe.*

11) *an die* hand *endlich, die straft und tödtet:* darumb must du sterben von meinen henden. Steinhöwel 1487 73[b];

so müszt er fallen durch des henkers hand.
Schiller *Wallenst. tod* 5, 2;

lehnen folgende formeln an:

a) die hand an einen legen, *zum tödten* (*verschieden von oben* 5, *b und* 6, *b*), *s.* anlegen, *th.* 1, 396: leg hand an, yetz magst du deinen feind erwürgen. Schmelzl *Saul* 3[b]; *die praep.* an *verbindet sich hier auch, aber selten, mit dem dativ:* er erkühnte sich hand an mir zu legen. Wieland 8, 378. *in anderer fassung:*

zum dritten haben ja die brüder beide sich
selbselbst auf einen tag erwürget jämmerlich,
und hand für hand zugleich einander aufgerieben.
Opitz 1, 166;

darein schlahen, hand an hand, mann an mann, *conferre dextras* Maaler 210[a]. *auch* die hand gegen einen erheben, *wie franz. lever la main sur quelqu'un:* er hat die hand gegen den eigenen vater erhoben.

b) *auch in milderem sinne, nur zum züchtigen wird* hand an jemand gelegt: mit solcher ehfräulicher freündtlicher red hat sie im das herz abgewonnen, das er ir die hand gab, und ir zusaget, er wolt forthin kein hand mehr an sie legen. Fischart *ehezuchtbüchl. bei Scheible* 10, 633; *daher die* hand abziehen (*verschieden von oben* 4, *c sp.* 352), *aufhören zu züchtigen:* wann er (*gott*) seine hand von uns abziehet, und aufhöret uns zu züchtigen. Schuppius 261; die hand zurück halten, *vom strafen:* er verfluchte sich endlich, dasz er seines sohnes praeceptori so hart gewesen, ihm die hände zu ruck gehalten, wann er strafen wollen, nicht leiden können, wann dem jungen herrn zu hart zugeredet. Philander 1 (1642) 405.

III. *Es ist schon oben* (*sp.* 335) *erwähnt worden, wie die* hand *gern persönlich gedacht und ihr in folge davon eigenschaften und handlungen beigelegt werden, zu deren entfaltung und ausführung sie eigentlich nur das werkzeug ist; und auch eine anzahl der unter* II *gegebenen beispiele rühren hier an. die verwendung des wortes in diesem sinne ist sowol in der alten als in der neuern sprache häufig und mannigfach, so dasz* hand (*ebenso wie andere theile des körpers*) *geradezu als vertreterin ihres eigenthümers erscheint, immer jedoch nur insofern als eine handlung desselben durch sie vollbracht werden kann* (*vergl. gramm.* 4, 297. 350), *z. b. die leistung eines eides:*

er sprach: ir sult gedenken was mir swuor iwer hant.
Nib. 562, 1;

dô sprach der künec zu dem gaste: ir habet mich rehte ermant.
jâ sol niht meineide werden des min hant. 563, 2;

schenkung, mildthätigkeit, erwerbung:

solt ich den pfaffen râten an den triuwen mîn,
sô spræche ir hant den armen zuo: sê daʒ ist dîn.
Walther 10, 26;

iu hât verdienet iuwer hant
eine künegin unde ein lant. *Iwein* 2879;

kampf und krieg:

dane si min lib umb unt min leben
gewaget unde geveilet,
swie mir der hof erteilet,
hant wider hende,
ê ich den vuoʒ gewende. *Trist.* 251, 9;

vil schône satzte mich sîn hant
hinderʒ ros an daʒ lant. *Iwein* 743;

schutz, hilfe, dienstbarkeit:

si sprach: mit kleinen siden næ ich ûf sîn gewant
ein tougenlicheʒ criuʒe. dâ sol, helt, dîn hant
minen man behüeten, sô eʒ an die herte gât. *Nib.* 847;

wir suln vil gerne rîten in Etzelen lant;
dâ mag wol dienen künige guoter helde hant. 1451.

im nhd. in vielfacher verwendung, in der bibelsprache sowol wie in profaner rede: er hat seine hand (*χεῖρα αὐτοῦ septuag.*) gewendet wider mich. *klagel.* 3, 3; deine hand schütze das volk deiner rechten. *ps.* 80, 18; denn es mangelte deiner allmechtigen hand nicht (welche hat die welt geschaffen aus ungestaltem wesen) uber sie zu schicken menge der beeren, oder freidige lewen. *weish. Sal.* 11, 18; die hand so den eid aufnimmt, kan ihn auch erlassen. Pistorius *thes. par.* 2, *no.* 56;

eur hant ist gen eer und milt verspert.
fastn. sp. 650, 26;

dies lied auch sei von meiner hand . .
ihr zugesand. Fleming 530;

victoria! so sieget meine hand.
Zigler *Banise* (1700) 707;

da wünscht ich mir einen gatten, dessen hand mich durch die welt begleitete. Göthe 10, 165; die liebenden sind nun durch priesters hand verbunden;

so fahrt . . aufs dorf, und laszt euch an dem ort,
und von des priesters hand, der mir mein glück im leben,
mein selig ehweib gab, ganz still zusammen geben.
Gellert 1, 267;

da ihr (*einer frau*) auge, wie das der elstern, an allen glänzenden dingen hing, und ihre hand besitzen muszte, was ihrem auge gefiel. Immermann *Münchh.* 1, 221; *sprichwörtlich* was seine augen sehen, das machen seine hände, *von einem geschickten arbeiter;* was ihre augen sehen, können ihre hände machen. Möser *phant.* 1 (1798) 135; denn wenn ich gutes hoffe und schon zu genieszen glaube, dann entschlüpft es meinen händen. *Europa* 1868, *s.* 614;

aber leib und gebein ist nicht zum besten verwahret,
wenn die geistliche hand der weltlichen zügel sich anmaszt.
Göthe 40, 303;

dies schwert der höchsten kriegsgewalt, das uns
der kronfeldherr im zorn zurückgesendet,
hat eine würdigere hand gefunden. Schiller *jungfr.* 1, 10,

der pfeil musz fliegen,
wohin die hand ihn seines schützen treibt. 2, 4;

und diese grade hand, sie ist zu starr,
um deine neuen thaten zu versiegeln. *M. Stuart* 5, 15;

das will ich durch die dritte hand schon stimmen lassen wie wirs nur wünschen können. Wieland 19, 303; *in der Schweiz* als der mehrern hand schien, *der mehrheit,* Stalder 2, 17, *gewis von der stimmenabgabe durch handaufheben hergenommen.*

hierher auch die formel fremde hand: etwas kommt in fremde hände, *geht an einen fremden besitzer über* (*s.* fremd 4 *u.* 5, *th.* 4[1], 126): nu betrubete sich der ritter sere, daȥ sin groȥiȥ gut an fremde hende gefallen solde. Ködiz 21, 29;

sein herr läszt sich betriegen,
und jedes gut in fremde hände fliegen.
Hagedorn 2, 172;

Benz hatte .. jetzt wirklich zeit zu gehen, wenn er nicht fremde hände am kopf haben wollte. J. Gotthelf *erzählungen* 4, 247;

denn er kriegt bald fremd händ ins haar.
H. Sachs 4, 2, 90[d];

ich habe ein geschenk von unbekannter hand empfangen:

damit sie andre hände nicht erkaufe,
biet ich die meinen an. Schiller *M. Stuart* 2, 8.

Recht anschaulich wird namentlich der arbeitende mensch durch seine zwei hände vertreten: wann man schon daselbs mit acht henden muszt das pratrad wenden. *Garg.* 80[a], *mit vier mann;* denn es wurde von so viel tausend händen das nahegelegene holz fast gänzlich ausgerottet. Zigler *Banise* (1700) 649; eine frau und vier kinder, also sechs mäuler und ein dutzend hände machen meinen haushalt aus. aber das gesunde speisen der erstern .. zehrt das product einer noch so muntern arbeit der letzteren beinahe auf. *a. m. im Tockenb.* 214; er kann nicht im groszen und mit vielen händen arbeiten. Möser *phant.* 1 (1798) 24; alle nothwendigen verrichtungen in dieser haushaltung (*waren*) so verknüpft, dasz sie .. mit der möglichsten ersparung überflüssiger hände ... geschehen konnten. 46; darauf begannen sämmtliche hände die stadt zu verschanzen. *Hallische zeitg.* 1868, *no.* 120; alle hände an deck! *befehl für die schiffsmatrosen zum erscheinen auf dem verdeck;* ein clavierstück für zwei hände, für vier hände, *für einen, zwei spieler; wie ja auch sonst menschliche arbeit mit einem gewissen nachdrucke durch* der hände arbeit *bezeichnet wird:* sich dasjenige durch stehlen und betteln zu erwerben, was sie sich mit ihrer hände arbeit nicht verschaffen können. Möser *patr. phant.* 2 (1798) *s.* 6.

Die rechtssprache verwendet in verschiedenen formeln hand *stellvertretend für die person.*

1) *die* blutige hand, *der mit dem schwerte tödtet, henker, gewöhnlich aber der mörder, auf den das rechtssprichwort zielt:* blutige hand nimmt kein erbe, *schon altfries.* sâ ne mey thiu blôdich hond nêne lâwa fagie. Richthofen 205, 1.

2) lebende hand, todte hand. *die* lebende hand *bezeichnet die person, die eigenthum bei lebzeiten veräuszert,* todte hand *die deren eigenthum durch erbrecht oder verfügungen auf den todesfall in andern besitz übergegangen ist:* von lebendiger hand ein guth haben, *per traditionem inter vivos.* Haltaus 794; wann ein gut inn Dinkhoff gehörig, es seie nach todter oder lebendiger hand, verändert und fällig wird. 1793. *es hiesz* fordern, klagen nach todter hand, *auf grund des rechtsverhältnisses, das der todte vorbesitzer einer sache eingegangen war:* von gekouftin erbe, wy man daȥ vordert nach totir hant von deȥ totin erbe. *Magdeb. blume* 2, 1, 9. *besitzungen der geistlichen stifter werden* güter todter hand *genannt, nicht darum weil, wie man zu erklären liebt, diese güter von abgaben frei und darum für den staat todt seien, sondern weil sie zumeist in folge von verfügungen auf den todesfall an die frommen stifter gekommen sind, wodurch freilich zugleich eine entziehung der güter von allem lebendigen handelsverkehr eintrat;* es (*das haus*) gehört einer todten hand zu — dem hospital der probstei, dem eine andächtige seele die einkünfte davon vermacht hat. Thümmel *reise* 3, 40; *daher* etwas an die todte hand schenken, *an geistliche stiftungen:* alle schenkungen von grundstücken an die todte hand zu verbieten. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 65. — *Ferner heiszt* todte hand (*franz. main morte*) *die der leibeignen, die nichts erwerben, nichts veräuszern kann:* knechte haben eine ewig todte hand; sie können nicht fechten, nie etwas erwerben, nichts verjähren und uns mithin auf keine art gefährlich werden. Möser *phantas.* (1798) 1, 256.

3) bessere, ärgere, schlechtere hand *bezeichnet eigentlich nichts als die rechte, linke hand, s. oben* I, 6, *sp.* 337. *in der ehe steht der mann als haupt zur rechten, die frau zu seiner linken, kinder folgen* der bessern hand, *wenn sie des namens, der würde und der rechte ihres vaters theilhaftig werden; sonst folgen sie, namentlich bei ungleichen ehen oder in auszerehelichen verhältnissen* der ärgern hand, *genieszen nicht mehr rechte, als der mutter zustehen:* das kind gehöret zur ärgern hand. Haltaus 795; den grundsatz, dasz das kind der ärgern hand nachschlechte. Niebuhr 2, 93; die ungleichen ehen, .. wo denn das kind der ärgeren hand nachschlechtete. 1, 585.

4) getreue hand, *s. oben* I, 3, *f, sp.* 332. 333.

5) *die* gesammte hand *wird mit besitz oder rechten belehnt, wenn alle glieder der familie des lehnsmannes an dem lehn theil haben sollen; der ausdruck ist gewählt, weil auch alle familienglieder dann den lehnseid schwören (vergl. im eingange dieses abschnittes, sp.* 358). *rechtssprichwörter:* der gesammten hand musz folge geschehen (*simultanea investitura curate observanda*). Pistorius *thes. par.* 5, *no.* 92; mutschierung bricht keine gesamte hand (*divisio ad tempus non infringit simultaneam investituram*). 6, *no.* 3. *aus einem solchen lehnsverhältnisse folgt dann auch die heerfolge* mit gesammter hand, *heerfolge der ganzen sippe, und so wird der ausdruck formelhaft auch freier gebraucht, bei einem streite mit vereinten kräften:*

allda mit gesammelter hand
dem türken solt than widerstand.
H. Sachs 4, 3, 81[a];

dasz sie Pavia mit gesamter hand belagern wolten. Mascou 2, 208; mit gesamter hand anzugreifen. 2, 224; die Athenienser eilten mit gesamter hand nach dem Piräus. Heilman *Thucyd.* 298; wo die Athenienser mit gesamter hand zu ihnen stieszen. 431; alles, was die auswärtigen mächte .. sich zugeeignet, wird ihnen mit gesammter hand wieder abgenommen. Schiller 986; *dann in noch andern wendungen:* die herren procuratores, protocollisten, notarij und schreiber stutzten gesambter hand daher. Philander 1 (1642) 253; die seufzer und die thränen der elenden werden mit gesammter hand zu gott eindringen und hülfe und rettung erheischen. Scriver *seelensch.* 2, 340; wenn sie ihm sein urtheil mit gesammter hand abnöthigten. Wieland 19, 71.

IV. *Die* hand *dient, wie* arm, fusz, haar, *als masz, und es entwickelt sich aus dieser bedeutung zugleich die der art, weise, mode.*

1) hand *als masz, und zwar*

a) *zunächst für raum und inhalt eines gegenstandes, in den verbindungen* hand voll, hand breit, hand hoch:

daȥ er hinder im vergaȥ
bî dem mülsteine
melwes alsô kleine,
es fulte kûme eine hand. *Haupts zeitschr.* 7, 347;

eine hand voll gold ist schwerer dan ein sack voll recht und wahrheit. Schottel 1141[b]; hernach nahm jedweder bramin oder pfaffe drei hände voll reisz. Zigler *Banise* (1700) 360; es ist zwar nicht vonnöthen, dasz ihr allzeit händ voll mit geld unter die arme auszwerfet. Schuppius 748; umb einer hand voll ehre willen. 309; und was verbessert mir die hand voll ehre. Chr. Weise *kl. leute* 348; darauf rief er: er verwünsche den herzog und uns, er und wir wären eine hand voll esel. Göthe 34, 222;

die hand voll jahre die der himmel euch nachsieht.
A. Gryphius 1698 1, 97;
die leichte hand voll jahre,
die uns des himmels licht auf dieser erden schenket.
1, 132;
zwar schlaf ich nur auf einer hand voll stroh.
Kotzebue *dram. sp.* 1, 286;

viereckt sol es sein und zwiefach (*das amtschildlein*), eine hand breit sol seine lenge sein, und eine handbreit seine breite. 2 *Mos.* 28, 16; dasz ihre unterkleider zwei hände breit nasz waren. Grimm *d. sagen no.* 60; hofleuten traue er keine hand breit. J. Paul *uns. loge* 1, 108;

op sîn schilt wære ganz?
des enwas niht hende breit belibn. *Parz.* 386, 25;
von den snüeren ist eȥ (*das haar*) reit
innerhalp der hûben,
vollecliche hände breit,
sô eȥ beginnet strûben. Neidhart 86, 21;

die edle geschichtschreiberin der feen beschreibt sie als eine kleine frau, einer hand hoch. Wieland 9, 34. *solche verbindungen sind auch zusammen gerückt,* handvoll (*vergl.* hampfel), handbreit, handhoch.

Aber die hand *als masz steht genaueren maszen, wie der elle, der wage gegenüber: daher ist ein verkauf, eine hingabe* aus der hand *entgegengesetzt einer gewissenhaftern schätzungsart, dem wägen oder genauen messen mit instrumenten:* daȥ man von der hand verkeyfet (*kleine waare*). *cod. dipl. Brandenb.* 1, 23, 3, *v. j.* 1253; alle fisch .. sollen nicht vor der hand, sondern mit dem gewicht, und in dem preisz, welcher in unser taxordnung vermeldet ist, verkauft werden. *fischordng. des ldgr. Georg von*

Hessen; die armen erhalten auch monatlich ihr theil auszer dem, was man aus der hand weggiebt. NIEBUHR *leb.* 2, 316. *hierher* verkauf aus freier hand, *das heiszt eigentlich, dasz die schätzung des zu verkaufenden gegenstandes mit der freien, durch kein meszinstrument beschwerten hand gemacht werden soll, es ist aber in die bedeutung verkauf nach eigener willkürlicher schätzung übergegangen:* ein notarius hatte den auftrag von der directrice erhalten .. in den verkauf aus freier hand zu willigen. GÖTHE 18, 170;

es stehe nahe bei der stadt
zum kauf aus freier hand
die schönste mühle weit und breit.
J. F. KIND *gedichte.*

dann auch kostbare, wohlfeile hand, *theurer* (*s. th.* 5, 1858), *wohlfeiler kauf, aber auch wohlfeile herstellung* (*anrührend an sp.* 359 *oben*): alles dieses fehlt in kleinen städten. hier kommt alles auf die kostbare hand an; der verdienst ist zu schwach, um die anschaffung groszer maschinen .. zu nutzen, und so ist alles hier theurer als an groszen orten. MÖSER *patr. phant.* (1798) 1, 188; alle arten geringer leute, welche doch zum flor der manufakturen und zur wohlfeilen hand so unentbehrlich sind. 1, 205; man sah ein, dasz es dem seestädter an wohlfeilen händen mangelte. 1, 14. — *Jene ursprünglichere, oben angegebene bedeutung von* freier hand *ist noch in manchen wendungen gewahrt, z. b.* aus freier hand zeichnen, *im gegensatz zum zeichnen mit lineal und zirkel;* von freier hand schenken. FRANK *sprichw.* 1, 138ᵃ, *d. h. ohne ängstlich abzuwägen;* aus, von freier hand, *sine adminiculis vel apparatu.* STIELER 752. *auch* von der hand weg etwas thun *klingt hier an, man handelt nach ungefährem, nicht sorgfältigem ermessen:* sein sohn Titus hat von der hand weg geschrieben, was ihm beliebet hat. OPITZ 1, *vorr.* 4ᵃ; wie dieses drama aus dem italienischen mehrentheils genommen, also ist es gleichfals auf selbige art, und heutigem gebrauche sich zu bequemen, wiewohl auch von der hand weg, geschrieben worden. 1, 66; der baur singt von hand, oder wie es die natur gibt, fragt keiner kunst nit nach, *indocili numero cantat fossor.* MAALER 210ᵃ. *ein bei* WECKHERLIN *begegnendes* auszhanden *musz hiernach einen ähnlichen sinn haben sollen, frisch von der hand weg, ohne bedenken:*

ach schlimmer geist und leib, die ihr einander hasset,
die ihr in bosheit nur einander umbgefasset,
und nun in schmerz und angst (die ewer sünden lohn)
verfolget, mördergleich, euch selbs mit hasz und hohn,
verlasset ewern streit! villeicht kont ihr genesen,
so ihr an rew und busz, wie vor auszhanden gleich,
euch nunmehr gegen den umbwendet, welcher euch
kan (gnädig) bald erlösen. 328.

wie ihr früher euch ohne zögern gegen euch gewendet, so wendet euch nun vereint zu gott.

b) zeitmasz. eine recht kurze zeit ist die, die man zum umkehren der hand braucht (*vergl.* handumdrehen): wie man eine hand umwendet, ist es anders mit mir. GÖTHE 16, 116; das ist ein verzweifelt durchschlagender wein; der würzt euch das blut, ehe man eine hand umdreht. *Shakesp. Heinrich* IV, 2, 2, 4 (it perfumes the blood, ere one can say: what's this); er disputirt gerne, denn er disputirt keck, den gegner blendend, siegreich, ehe man die hand umdreht. RIEHL *culturgesch. nov.* 380;

ê ich die hant umb kêrte,
oder zuo geslüege die brâ,
sô fuor si hin und schein doch dâ. *Erec* 5172.

auch die genitivischen verbindungen kurzer hand, langer hand *bezeichnen eine zeitdauer, ersteres wie lat. brevi manu, letzteres wie das franz. de longue main:* ich habe die verbindung mit ihm kurzer hand abgebrochen, *ohne weiter zu zögern;* das schriftstück wurde ihm kurzer hand übergeben; mit kurzer hand zur zahlung angehalten werden (*ohne umstände*). MÖSER *phant.* 4, 301; und seind solliche schawspil noch im schwung gangen zů der zeit der heidnischen keiser, ausz wellichem ich erachten musz, dasz der wettlauf mit den rossen also von langer hand auch auf uns gewachsen. SEUTER *rossarznei* (1599) *s.* 7; einen anschlag von langer hand (*lange vorbereitet*). BUTSCHKY *Patm.* 692; ein man, der schon von langer hand her sich bei seinen bürgern furchtbar gemacht. HEILMAN *Thucyd.* 831; in dem er des Tissaphernes absichten schon von langer hand her wuste. 1140; die gemüther aber waren schon von langer hand erbittert. MÖSER *phant.* 2, 191; aber das beweist nur dasz das ganze aus langer hand vorbereitet wurde. *Köln. zeitg.* 1854, *no.* 6.

2) *die bedeutung art, weise, die dem worte* hand *inne wohnt, ist mhd. recht häufig, wb.* 1, 630;

sêlic si diu alde hant,
bi der man triuwe und sêlde vant:
unsêlic si diu niuwe hant,
diu schendet liute unde lant. *Renner* 2094;

auch im nhd. noch gewahrt, wiewol selten in freierer stellung;

ihr seit von redlichkeit, von groszer streitbarer hande.
Garg. 39ᵃ;

viel gutes thun nach unser hand.
B. RINGWALD *evang.* Bbiiijᵃ;

er sprach: nu machts nach ewrer handt.
B. WALDIS *Esop* 4, 66, 134

meist in den festen formeln aller hand, mancher hand, vieler hand, gleicher hand, *auch in der häufung* allerlei hand, *s. th.* 1, 225, *und zusammengerückt geschrieben* allerhand (1, 224) *u. s. w.:*

wie ich denn auch nach aller hand
an meinen brüdern das erkand.
B. RINGWALD *tr. Eck.* CIVᵇ;

die gott allein nach aller hand
wie sie sich halten, wol bekand. *l. w.* 360;

hetten mancher hand anschläg und wünsche. FREY *garteng.* 64ᵇ;

an kunst und an maisterschaft
han ich maniger hande kraft. *fastn. sp.* 427, 14;

hier ist ein kühler platz voll lieblicher violen,
und blumen vielerhand. OPITZ 1, 131;

was dan ware krank und reudig
er dan heilet gleicher handt. SPEE *trutzn.* 285.

in eigenthümlicher weise ist die genitivische natur der formel mancher hand *nicht mehr erkannt, der letzte theil derselben erscheint decliniert:*

da schwatzten sie von mancher handen.
B. WALDIS *Esop* 3, 88, 9.

hand *in bezug auf tracht und gesellschaftliches benehmen gebraucht, bezeichnet dann auch mode:* uf die alten hant zierlich gemacht. GÖTZ V. B. *herausg. v. Zöpfl s.* 14;

ich kann tanzen nach der neuen hant
auf schwertern, das ist nit ein mer.
fastn. sp. 583, 20.

V. hand *bei personificationen, bei thieren, an geräten.*

1) *gott, der in menschlicher gestalt gedachte, hat auch* hände: das regiment auf erden steht in gottes handen. *Sir.* 10, 4; des herrn hand ist uber mich ausgegangen. *Ruth* 1, 13; und die hand des herrn kam uber Elia. 1 *kön.* 18, 46; und sagt ihnen an die hand meines gottes, die gut uber mir war. *Neh.* 2, 18; wolt got, wir weren in Egypten gestorben, durch des herrn hand. 2 *Mos.* 16, 3; weil ihnen das gift, die pest, oder soll ich sagen die straf, die hand gottes eilfertig ist nachgefolget. ABR. A S. CLARA *Merks Wien* (1680) 117; eine solche anschauung der hand gottes (*in der schöpfung*). KANT 6, 384. *für* hand gottes *steht auch* hand des himmels, der vorsehung, der allmacht; nicht geglaubt, dasz ein auge im himmel seie, das alles siehet, ein ohr, das alles höret, ein hand, die alles lenket. SCHUPPIUS 882; die höhere hand wollte mir einen wink geben. IMMERMANN *Münchh.* 2, 13;

ich bin in den händen
der allmacht. SCHILLER *Carlos* 5, 7.

die hand gottes *wird ferner der schlagflusz genannt:* die hand gottes hat ihn gerührt, *apoplexia correptus est.* FRISCH 1, 408ᵃ; fur den schlag oder der hand gottes sich zu verwahren, sollen diejenigen, so sich darzu geneigt spüren, .. etwas gebrannten weins mit zucker wol gemenget, trinken. SEBIZ *feldbau* 70; goldwurz, distilliert mit gutem wein .. bringt denen, so in gottes hand gefallen sind, die sprach wider. *das.*

2) hand *bei persönlich aufgefaszten abstracten:*

des unglücks rauhe hand. UZ 2, 52;

sie hatten freilich die hand des krieges schwer gefühlt. GÖTHE 25, 128; diejenige, so ihr busz und poenitenz auf die lange bank schieben, gerathen gemeiniglich in die händ des höllischen erbfeinds. ABR. A S. CLARA *Merks Wien* (1680) 157; ja der tod, welcher mir jetzt die eiskalte hand reichet. ZIGLER *Banise* (1700) 675;

wie seelig werd ich denn, wie überseelig sein,
wenn, wie ihr seid mein haus, so sein wolt auch mein schein,
aus dem mich auch die hand der höllen nicht wird reiszen.
FLEMING 549;

nach den römischen grundsätzen ging dieses (*grundeigenthum*) von der republik aus; die welche bürger wurden, trugen es dem staat auf und nahmen es zu dessen händen zurück. NIEBUHR 1, 332; er trägt das haupt so hoch, als wenn die

hand der majestät nicht über ihm schwebte. GÖTHE 8, 185; die edle seele lag in der gewaltigen hand des fiebers. J. PAUL *Tit.* 4, 35;

die sanfte hand der zeit löscht jeder thräne spur.
GOTTER 2, 106;

die hand der zeit. J. PAUL *leben Fibels* 128; das jahr 1791 mit seinen 365 händen. *lit. nachl.* 4, 218; er ging .. an der hand des schlafs in das reich der träume. *Hesp.* 2, 252. *der menschliche geist wird persönlich gedacht und mit händen begabt:* von des auszerordentlichen mannes geistiger hand zuerst nur leicht umrissene stellen finden wir bedächtiger ausgeführt. GÖTHE 45, 60; *ebenso das menschliche herz:*

K. in deinem haus den vater nimmst du auf.
S. du spottest! *K.* was! du weigerst dich? *S.* in händen!
in meines herzens händen nehm ich ihn!
H. v. KLEIST *Käthchen* 5, 11.

3) hand *bei thieren; beim affen:* darzů ist der affen hand, finger, nägel, den menschlichen nit gar ungleich, weder das sie etwas gröbers und wilder sind. die füsz am affen sind einer sondern art, eben wie groszlechte hende. FORER *thierbuch* (1583) 1ᵃ; *daher der neuere name der affenartigen thiere* vierhänder, ganghänder, *s.* ganghand. *die tatze des bären, in der gestalt einer hand ähnlich, wird so genannt:* item in der vorgeschriben wyttraiche haben die armen leut im tal zu Bayerszbrunn gerechtigkait zu jagen und zu fahen allerhand wildprett, on das rottgewildt, davon sollen sie geben, nemlich von einem beer das haubt und die recht handt von einem hawenden schwein den kopf. *weisth.* 1, 388;

bist verwägen, so vertrauw
einem gezämpten bätzlin rauw.
saugt er dir gleich hand und finger,
er wirt mer dann vor vil grimmer.
FORER *thierbuch* (1583) 15ᵇ.

beim falken: hände werden von den falkenierern die beine der zur jagd abgerichteten falken genannt. BEHLEN *jagdcatechism.* 254; wenn dem vogel die hände geschwollen, dasz er entweder sein weidwerk zu hart geschlagen oder dasz ihn die fesseln gedruckt hatten. *Falconaria v.* 1617, *s.* 91; die hände (*des falken*) musz man auch besichtigen, ob sie überall sauber sind und keine warzen haben. HEPPE *jagdlust* (1783) 3, 142. *auch die füsze von eidechsen, fröschen, kröten heiszen bisweilen* hände. — flache hand *nennt man fünf in form einer hand ausgebreitete enden am obern theile der stangen eines geweihs.* NEMNICH.

4) hand *an einem wegweiser:* hand oder stein, die den wäg zeigend, *cippi* MAALER 210ᵃ;

ein hant die an dem wägscheid stat,
die zeigt ein weg, den sie nit gat.
BRANT *narrensch.* 21, 7.

5) hand *an der uhr:* wenn das gewicht vom seiger abgenommen ist, so stehen und halten alle reder, sampt der hand, zeiger, unruhe und hammer stille. MATHES. *Sar.* 38ᵇ.

6) kalte hand *heiszt eine eiserne handhabe, um einen heiszen, über dem feuer hängenden kessel abzuheben.*

7) hand *wie franz. main de carosse, die ringe oder schnallen, worin eine kutsche hängt.*

8) *bei den papiermachern heiszt* hand *der theil der form, den der büttgesell in der rechten hand hält.* JACOBSSON 6, 22ᵃ.

9) *bei den tapetendruckern die druckform:* da für jeden neuen aufdruck die tapete wieder neu in arbeit genommen werden und durch die hand gehen musz: so pflegt man wohl von händen statt druckformen zu sprechen und hiernach die tapeten ein-, zwei-, dreihändig zu nennen, wenn sie mit einer form, mit zwei, drei formen vollendet werden. PRECHTL *encyclop.* 18, 293.

HANDADER, *f.: salvatella,* hantader, houptader, ruckader, milzader. DIEFENB. 509ᵃ.

HANDAMBOSZ, *m. kleiner tragbarer ambosz.*

HANDANLEGUNG, *f., das in angriff nehmen einer that oder arbeit, nach* hand anlegen II, 5, *b.* 6, *b.* 11, *a* (*sp.* 353. 357): bei fleisziger handanlegung wird das werk schnell gefördert; derowegen verhinderte ich ihn an seinem vorhaben (*sich zu hängen*) mit würklicher handanlegung. *Simpl.* 3, 417 *Kurz.*

HANDAPFEL, *m. bildlich von dem himmelsgewölbe, mit beziehung auf die haltende hand des schöpfers:* dieser unmäszlich grosze, hohe und kugelrunde handapfel gottes. BUTSCHKY *Palm.* 849.

HANDARBEIT, *f.* 1) *arbeit die mit der hand geschieht* (*gegensatz* kopfarbeit, 5, 1770): handarbeit *actio* MAALER 210ᵇ; dann solche sachen lassen sich nicht aufs papier malen, das mans allein aus dem lesen fassen und urtheilen wolt, sondern aus dem lesen kommet der bericht und aus der handarbeit die erfahrung. ERKER 87ᵃ; ganz anders verhält es sich mit der gemeinen handarbeit, denn von kunstarbeiten ist die rede nicht. MÖSER *patr. phant.* 2 (1798) 11; (weil) die gröszte ehre darin besteht, die längsten nägel an der rechten hand zu haben, als einen beweis, dasz man keine handarbeit verrichte. 156; allein ich fühle doch, dasz die kinder mehr zur handarbeit angeführet, und dazu von jugend auf gewöhnet werden müszten. 301; und bringt wahrscheinlicher weise durch eigene und ihrer tochter handarbeit ein kümmerliches leben durch. GÖTHE 10, 161; so war ich dem maschinenwesen weniger günstig als der unmittelbaren handarbeit. 23, 45; er fühlte den segen der handarbeit und lernte im haus und für das haus leben. RIEHL *culturgesch. nov.* 434. — handarbeit *als strafe für ein verbrechen:* den kaufmann wird man auf seine ganze lebenszeit in den schuldthurm werfen, und den advocaten wird man zu einer öffentlichen handarbeit verdammen. RABENER *sat.* 4 (1757) 379.

2) *das product der handarbeit:* dieser gestickte kragen ist eine äuszerst saubere handarbeit; späterhin war alles was er von reisen nach hause schickte, immer das künstlichste, feinste, zarteste von handarbeit. GÖTHE 21, 194. — *Von* handarbeit *ist gewöhnlich unterschieden* der hände arbeit, *was in nachdrücklichem sinne steht, s. sp.* 359, *doch vergl. auch* händearbeit *unten.*

HANDARBEITEND, *part.:* um sie her bewegt sich ein kreislauf von handarbeitenden im reinsten anfänglichsten sinne. GÖTHE 22, 124.

HANDARBEITER, *m. der handarbeit vollbringt* (*verschieden von* handwerker, *der ein mechanisches gewerbe betreibt*): handarbeiter, *manuarius, mercenarius* STIELER 48; handarbeiter, welche andern um ein gewisses tagelohn . . verschiedene dienste, die sie mehrentheils mit der hand verrichten, leisten. JACOBSSON 6, 22ᵇ; hier (*bei der handarbeit*) ist weit mehr anstrengung nöthig, die arbeit belohnt sich nicht so wie jene (*der ackerbau*), es wächst dem handarbeiter nichts zu, und einer musz die minuten beim spinnrade in acht nehmen, der sich davon erhalten will. MÖSER *patr. ph.* 2 (1798) *s.* 11.

HANDARBEITERIN, *f.*

HANDARZNEI, *f., von* PARACELSUS *für griech.* χειρουργία *gebraucht:* die arzney ist zweifach, leib und handarzney. leibarzney lernet alle krankheiten zu verstehn, und handarzney lernet sie heilen. *opp.* (1616) 1, 576 B.

HANDARZT, *m.* χειρουργός: nicht wundarzt, sondern handarzt sollen wir sein. PARACELSUS *opp.* (1616) 1, 577 A.

HANDAUFLEGUNG, *f., zum segnen und heilen von krankheiten* (*sp.* 330): las nicht aus der acht die gabe die dir gegeben ist durch die weissagung, mit handauflegung der eltesten (*goth.* afar analageinai handive praizbytaireins). 1 *Tim.* 4, 14.

HANDAXT, *f. kleine leichte axt:* der handhacke, handaxt bedient man sich, um kleinere und kürzere holzstücke zu spalten. PRECHTL *encyclopädie* 1, 418.

HANDBAD, *n. bad für die hände, wie* fuszbad *bad für die füsze:* dem kranken sind vom arzte handbäder verordnet.

HANDBALG, *m. kleiner mit der hand zu bewegender blasebalg in den schmelzhütten.* JACOBSSON 2, 202ᵃ; will mans (*das metall*) aber bald flieszend haben, so mag man mit eim handtbalg zum mundtloch hinein unter die muffel blasen, so fleust es bald. ERKER 33ᵃ.

HANDBALL, *m., follis pugilatorius.* HEDERICH 1108.

HANDBALLEN, *m. ballen unter dem daumen der hand:* da spilten sie des ballens, sprangen der röck, stieszen der böck, des handballens. *Garg.* 174ᵃ

HANDBAND, *f.:* handband, handbinden, handeisen, die hend ein ze schmiden, *manicae* MAALER 210ᵃ.

HANDBECKEN, *n. gefäsz zum händewaschen von metall, thon oder porzellan: malluvium* handbeckin, handbeck DIEFENB. 345ᵃ; *trulleum, pollubrum* ein handbecken SERRANUS *dict.* bb 4ᵃ. t 2ᵃ; das handbecke, darüber man die hend wäscht, *polubrum, malluvium, guttus* MAALER 210ᵃ; brachte ein handbecken nebst gieszfasz und handquele zurück. GÖTHE 24, 323.

HANDBEIL, *n. kleines mit der hand leicht zu regierendes beil, asciola:* handbeil *sive* schradbeil, *securis manuaria* STIELER 123; ferner wirt gewiesen dem voigt zu, den Rhein zu schirmen, so ferre man mit einem ross kann ryden und mit einem handtbybell werfen mag. *weisth.* 1, 622.

HANDBERDE, *f. bewegung der hand, beim hindeuten, beten, segnen u. s. w.:* got hat im das volk des alten testaments zů ainem euszerlichen, figürlichem volk erwölet, in welchem er hat wöllen ain můster beraiten und mit eüszerlichen handtberdten anzaigen, wie er im darnach .. wölle haben ain gaistlich volk. S. Frank *paradoxa* 55ᵃ; Numa Pompilius .. hat vil fest, gebrengt, kirchweich, opfer, handtberd des jars den Römern vor Christi geburt aufgesetzt. 57ᵃ. *vgl.* handgeberde.

HANDBERDIG, *adj. bewegungen der hände machend, in der folgenden stelle als zeichen der aufregung und des zornes (s. sp.* 331): dise flaischliche lieb .. wil allain gelert, erlich, schimpflich, freündlich gesellen des lebens umb sich haben, kan nichts widerwertigs, ungestalts, handtberdigs, undankbars umb sich leiden. Frank *parad.* 145ᵃ.

HANDBESEHER, *m. chiromanticus* hantbesyer Dief. 123ᶜ.

HANDBESETZ, *m. in Oesterreich die einfassung eines hemdes an der hand, die prise.* Jacobsson 6, 22ᵇ. *vergl.* handblatt, handkrause.

HANDBEWEGUNG, *f.:* der professor .. erklärte etwas, wie aus seinen handbewegungen zu erkennen war. Freytag *handschrift* 1, 327.

HANDBIBEL, *f. bibel zum handgebrauch, im kleinen format.*

HANDBIBLIOTHEK, *f. kleinere bibliothek, die zum gebrauch stets zur hand sein kann:* dasz die gute fürstin in einer gewissen epoche aufgehört hat, ihre handbibliothek zu completiren. Göthe 33, 238; du hast dir eine kleine handbibliothek angeschafft. E. T. A. Hoffmann 8, 36.

HANDBIETUNG, *f. reichung der hand zur unterstützung, hülfeleistung, nach* die hand bieten *sp.* 352: einem handbietung tuhn, *juvare aliquem, opitulari alicui* Stieler 180; gott hat keinem menschen alle gaben gegeben, und wil, das einer des andern handbietung dankbarlich erkennen solle. Butschky *Patm.* 523; das er (*der epheu*) die beume umfähet, und als eine schwachgestengelte pflanze, durch ihre handbietung empor strebet. 707; mit gesamter handbitung. *hd. kanzl.* 109.

HANDBINSE, *f. eine binsenart: marinus juncus, manualis juncus* meerbintzen, glatbintzen, handbintzen. Alb. DD 1ᵃ.

HANDBLATT, *n.* 1) *weiszer leinener vorstosz an einem kleiderärmel:* handblätter, weisze leinene blätter, vorn an die ermel zu machen. Frisch 1, 410ᵇ; *auch in reicherer form, wie das französ. manchette* (*s.* handkrause): wegen des ungewöhnlichen maszes seiner handblätter. Hippel *lebensl.* 1, 13.

2) *die pflanze fünffingerkraut, potentilla reptans, quinquefolium, wegen ihrer ähnlichkeit mit einer hand.* Nemnich 4, 1053.

HANDBLOSZ, *adj. entblöszt von der hand, ohne hand:* so eim ein hand abgeschlagen wirdt, dasz sein kindt darumb nit handblosz wirdt. Paracelsus *opp.* (1616) 1, 125 B (*von der geberung*).

HANDBLUME, *f. manulea.*

HANDBOCK, *m. kleine ramme mit zwei handgriffen, pfähle und steine einzurammen.* Jacobsson 2, 202ᵇ.

HANDBOGEN, *m. leichter, mit der hand zu spannender bogen, unterschieden von der mit hebel oder winde aufgezogenen armbrust: arcus* handbogen Diefenb. 45ᶜ; *arcus* ein handbog Dasyp.; die weil schlugen mich die andern mit den handbogen. H. Staden e iij;

> doch kunnen wir schieszen mit dem hantpogen.
> *fastn. sp.* 343, 8;
> der ein mit gespantem handtbogen. H. Sachs 3, 3, 65ᵃ.

HANDBOHNE, *f. vicia faba, auch buffbohne, saubohne.* Nemnich 4, 1565.

HANDBOHRER, *m. kleiner mit der bloszen hand zu führender bohrer, terebellum.* Frisch 1, 410ᵇ. *auch beim bergmann:* handböhrer ist .. etwan eines daumens stark, welchen der bergmann mit einer hand halten, und mit der andern vermittelst des fäustels zuschlagen kan. *miner.-lex.* 285ᵃ.

HANDBRECHE, *f. mit der hand zu führende flachsbreche.* Prechtl *encyclopädie* 23, 82.

HANDBREIT, 1) *adj. von der breite einer hand:* ein handbreiter spalt in der mauer; handbreit klaffte die wunde.

2) *als subst. f. wird es, wie* haarbreit 2, *sp.* 25, *gebraucht, nur ist es hier nicht compositum, sondern zusammenrückung des subst.* hand *mit dem adj.* breit: wie denn die natur thut, wenn man ir eine handbreit lesset, das sie eine gantze ellen nimt. Luther 4, 44ᵃ; wenn man im eine handbreit erleubt, so nimpt er vier und zwentzig elen. 220ᵇ;

> sechzehn handbreit ragten empor am haupte die hörner.
> *Ilias* 4, 109.

HANDBREITE, *f. die breite einer hand:* und eine leisten umb her, einer handbreit hoch. 2 *Mos.* 25, 25; ein rise .. sechs ellen und einer handbreit hoch. 1 *Sam.* 17, 4; sie drehte ihren kopf so geschwinde zurück, dasz ich ihren mund um ein paar handbreiten verfehlte. Wieland 11, 211. *s.* händebreite.

HANDBRET, *n. bei den maurern ein dünnes bret mit einem stiele, worauf kleinere mengen kalk zum bequemen gebrauche gelegt werden.* Jacobsson 2, 202ᵇ.

HANDBRIEFCHEN, *n. kleiner, von der hand weg (sp.* 361) *geschriebener brief, franz. billet:* die tochter entwickelte der mutter die beklommenen gefühle ihrer seele in einem handbriefchen. Thümmel *reise* 3, 470; besonders wenn das kartenblatt selbst eine so kleine rolle darinne (*in dem roman*) spielt, dasz es zu weiter nichts gebraucht wird, als handbriefchen zu schreiben, deren inhalt eben nicht der klügste bediente eben so gut ausgerichtet hätte. Lessing 5, 58.

HANDBRIEFLEIN, *n. dasselbe:* sein jüngstes handbriflein ist mir zu recht eingelaufen: da er sich denn wegen der darinnen gebrauchten kürze so hoch zu entschuldigen nicht gehabt. Butschky *hd. kanzl.* 65.

HANDBROT, *n. brot von kleinem format, im gegensatz zu* metzenbrot, scheffelbrot, *zu dessen herstellung eine metze, ein scheffel mehl gebraucht wird:* aus solchem deigk soll der becker recht handbrod gleich dem geprauch und masz der anstoszenden nachbarn machen. *weisth.* 5, 640 (*von* 1543).

HANDBUBE, *m. bube der zur hand geht, hilft, in der Schweiz namentlich auch hilfsarbeiter des sennen.* Stalder 2, 18: er .. arbeitete über kopf und hals, und hirtete die kühe selber; ich war sein handbub, und muszte mich brav tummeln. *a. m. im Tockenb.* 17. *im niederdeutschen* handbengel, *ein knabe der schon handdienste thun kann. brem. wb.* 2, 585.

HANDBUCH, *n. buch von mäszigem umfang, zum leichten gebrauch, entweder um hinein zu schreiben oder darin zu lesen:* hantbuoch, *manuale, liber qui frequenter manu portatur voc. inc. theut.* i 1ᵃ; das er (*der prediger*) die deutsche biblia lasz sein zornal und teglich handbuch sein. Mathes. *Luther* 145ᵇ. *in neuerer zeit häufig verwandt zur bezeichnung eines buches das in knapper fassung das hauptsächlichste einer lehre gibt:* handbuch der griechischen und römischen alterthümer; handbuch der schönfärberei. *das englische hat das wort als* handbook *herübergenommen.*

HANDBÜCHLEIN, *n. kleines handbuch: manualis* handbuchelein, handbüchlin Diefenb. 348ᶜ; handbüchlin *enchiridion* Alberus r 3ᵇ; handbüchlein, *enchiridion, hoc libelli, qui in manu gestetur.* Serranus *synon.* 93ᶜ; Stumpf *nennt seine Schwitzer chronica* aus der groszen in ein handbüchle zůsamen gezogen; hat vornen in sein handbüchlein folgende sprüch eingeschrieben. Zinkgref 3, 30.

HANDBÜCHSE, *f. kleine feuerwaffe, leichter als die* hakenbüchse (*sp.* 181): wir warn gefürt zu ainem schönen gezelt, das stund als zwen handpüchsen schusz von des kaisers gezelt. S. v. Herberstein (1541) *in font. rer. austr.* 1, 333; daneben eine handbüchse, so am sattel zu führen ist. Schweinichen 1, 56; handbüchs, *sclopus minor, manualis, alias* pistol. Stieler 258. *vergl. auch* fäustling, faustrohr;

> er dât im mit einer hantbüchsz nût.
> Brant *narrensch.* 76, 42.

HANDBÜCHSENSCHÜTZE, *m.:* die von den reichstetten hettn ob den 3000 hantbüchsenschützen. *Wilw. v. Schaumb.* 25.

HANDBÜFFELEI, *f. gemeine schwere handarbeit, s.* büffelei 2, 492: so dürfen sie sich mit solcher handpüffeley gar nicht hinbringen. *maulaffe* 113.

HANDBÜSCHEL, *m. manipulus, dragma.* Serranus *syn.* 93ᶜ; das handbüschele, was ein schnitter mag erfassen, *manipulus* Maaler 210ᵇ.

HÄNDCHEN, *n. kleine hand:* das händchen des kindes; das sammetne händchen der geliebten; wenn er auf das kleine braune moos trat, so ächzte es .. und er sah, wie es die behaarten händchen rang. Immermann *Münchh.* 3, 82 (*wunder im Spessart*);

> kniet auch nieder, faltet eure händchen,
> und betet still um gottes ewge huld.
> Körner *Rosamunde* 5, 11;
> wohin des kindleins händchen langt.
> Arndt *ged.* (1840) *s.* 460.

Es war vordem sitte, ein neugeborenes kind so in windeln einzuschlagen, dasz dieselben mit dem leibe auch alle gliedmaszen

fest umschlossen, nach neun tagen wurden dem kinde die hände zuerst freigelassen, das nannte man einem kinde die händchen geben. *öcon. lex.* 901.

HANDCOLLATION, *f.:* handcollation, gastgeboth, da es ohrfeigen setzet, *hospitium pugneum* HEDERICH 1209. *vgl.* haarcollation.

HANDCUR, *f.:* wenn auch diese mittel nicht helfen wöllen, musz man zu der handcur schreiten, als die blätterlein (*pustulas*) mit einer subtielen nadel eröffnen. UFFENBACH *neues rossbuch* 2, 83.

HANDDECKE, *f. eine kleine decke, welche man im stall den pferden auflegt; auch eine decke womit man die handpferde bei dem ausreiten zur zierde bedeckt.* JACOBSSON 2, 202ᵇ.

HANDDEGEN, *m. kleiner, bequem zu brauchender degen:* handdegen *werden neben* raufdegen *als ausrüstungsgegenstände von soldaten genannt.* BÖCKLER *kriegsschule* 132.

HANDDIENST, *m. frohndienst der durch handarbeit geleistet wird, entgegen dem* spanndienst, *der mit dem zugvieh erfolgt.* FRISCH 1, 410ᵇ; die haus- und gartenmiethe, die handdienste und auflagen. MÖSER *phant.* 1 (1798) 350. *bildlich:* bei solchen hand- und spanndiensten des glücks. J. PAUL *Titan* 1, 66.

HANDDIENSTER, *m. der zu frohndiensten mittels handarbeit verpflichtete.*

HANDDRUCK, *m. druck der hand:* der glückliche schwieg und gab statt der antwort einen handdruck der liebe. J. PAUL *Titan* 1, 11;

> dem handdruck, den du mir erlaubt,
> den küssen, die ich dir geraubt.
> J. M. MILLER *ged.* 73.

s. händedruck.

HANDDRUCKEREI, *f. kleine druckerpresse zur anfertigung von drucksachen geringen umfangs.* JACOBSSON 6, 22ᵇ.

HANDDRUCKETSAM, *adj. zum handdruck geeignet:* seine .. holzschlägelige bärentapen sind irem (*der ehefrau händchen*) handtrucktsame bulerdätzlein. *Garg.* 70ᵇ. *das wort zeigt auf ein fem.* handdrucket, *der letzte theil gebildet wie ahd.* druckida *pressura* GRAFF 5, 254.

HANDDRUSCH, *m. ein neues wort, das ausdreschen mit der hand, d. h. mit dem dreschflegel, im gegensatze zu* maschinendrusch, *dem ausdreschen durch die dreschmaschine.*

HÄNDEARBEIT, *f. wie* handarbeit (*sp.* 364): die kost besser haben, als ich sie mir mit meiner händearbeit würde verschaffen können. MÖSER *patr. phant.* 3 (1798) 33; die knetung (*des brotteigs von einer maschine*) wird .. so gründlich vollzogen, dasz gleichmäsziger und inniger mit händearbeit den teig zu kneten eine unmöglichkeit ist. *üb. land u. meer* 1869 *s.* 543ᵇ.

HÄNDEBREIT, *adj.:* händebreites fett hatte es (*das schwein*) auf dem rücken. ARNIM *schaub.* 1, 262.

HÄNDEBREITE, *f.:* jede besondere sensenform wird aber wieder in mehreren gröszen angefertigt, wobei man die länge der sense als anhalt nimmt, und die anzahl von fäusten oder händebreiten .. als maszstab gewählt hat. PRECHTL *encyclop.* 15, 3.

HÄNDEDEUTUNG, *f. chiromantia.* STIELER 309.

HÄNDEDRUCK, *m. druck der hände zur begrüszung, sowie als zeichen der zärtlichkeit, freude, versöhnung* (*sp.* 332): sein händedruck hatte etwas herzliches und belebendes. GÖTHE 25, 360; aus freundlichen blicken, geselligen aufmerksamkeiten und zwei oder drei händedrücken, wie sie ein unbefangenes wohlwollen giebt und nimmt, war bald für uns ein netz zusammengestrickt worden, aus welchem wir schlechterdings als braut und bräutigam hervorgucken sollten. IMMERMANN *Münchh.* 1, 165;

> männer,
> die keinen händedruck erlaubt
> sich halten. GÖCKINGK 3, 171;

> laszt diesen händedruck die wunde heilen,
> die meine zunge übereilend schlug. SCHILLER *jungfr.* 2, 2;

> und seiner rede
> zauberflusz,
> sein händedruck,
> und ach sein kuss! GÖTHE 12, 178;

> wann einst fromme herzen deutsch sich finden,
> ohne eide mit dem händedruck
> werden sie hier treue binden. ARNDT *ged.* (1840) 244.

HÄNDEDRÜCKEN, *n.:* da war .. ein solch handgebens, hendschlagens, hendtruckens. *Garg.* 239ᵇ; dasz sie ihm zum ersten mahl mit einem freundlichen händedrücken ihre gegengewogenheit .. schenkete. HAPPEL *acad. rom.* 328;

> ihr lächeln und ihr händedrücken
> wiegt uns mit offnen augen ein.
> AMARANTHES *ged.* (1710) *s.* 463;

> sie grüszet jeden gast mit treuem händedrücken.
> HAGEDORN 2, 100;

> nur eines freundes händedrücken. GÖCKINGK 2, 33;

> mir danket dann ihr morgengrusz, . . .
> ihr sanftes händedrücken. BÜRGER 117ᵇ.

HÄNDEGEBEN, *n.:* die vorderste reihe, welche durch gegenseitiges händegeben eine kette gebildet. *gartenlaube* 1867 *s.* 681.

HÄNDEGEBEND, *part.:* (*wie freundlich wurde Albano von allen empfangen*) von der leichtweinenden mutter Albine an bis zu den händegebenden alten bedienten. J. PAUL *Titan* 2, 224.

HÄNDEGLEICH, *adv.:* bäume, mit händegleich verschlungenen ästen. GÖTHE 44, 137.

HÄNDEHEBEN, *n.:* das volk schrie euch bald nieder in ausgelaszner freude, risz euch bald vom pferd mit händeheben. KLINGER *theater* 4, 173.

HANDEIMER, *m. kleiner leicht mit der hand zu führender eimer, unterschieden von dem* brunneneimer, schöpfeimer.

HANDEISEN, *n. eiserne fessel an der hand: manica* handysen, handeisen DIEFENB. 346ᶜ; handeisen an den händen der gefangenen, *manicae.* FRISCH 1, 410ᵇ.

HÄNDEKLATSCHEN, *n. zusammenschlagen der hände, als beifallszeichen* (*sp.* 334): dieser mann ... welcher in seinen jüngern jahren das händeklatschen des parterre und die bewunderung der logen erregte. RABENER *sat.* 2 (1761) 336; unterstützte das allgemeine gelächter mit lautem händeklatschen. WIELAND 19, 54; ein allgemeines händeklatschen des beifalls unterbrach endlich diese stille. SCHILLER 719ᵃ; *auch als aufforderung zum aufmerken:* als ein händeklatschen von unten heftig zu vernehmen war. GÖTHE 21, 154.

HÄNDEKLATSCHEN, *verb.:* man lachte und händeklatschte noch vor drei monaten. WIELAND 30, 44.

HÄNDEKLATSCHER, *m.:* das glockengeläut, womit er händeklatscher und kunden herbeiruft. STURZ 1, 207.

HÄNDEKLOPFEN, *n., was* händeklatschen: so oft ein schlag geschah, so oft bezeigten sie durch ein leichtsinniges händeklopfen ihren beifall. RABENER *sat.* 2 (1761) *s.* 249.

HÄNDEKUPPLEREI, *f. zusammenfügung der hände als zeichen des verbundenseins* (*s.* kuppeln, kupplerei):

> kein mund zu munde kehren,
> kein händeküplerei, kein dienen forn und hinden
> befreundet uns mit uns. FLEMING 60.

HÄNDEKÜSSEN, *n. osculatio manuum.*

HANDEL, *m. res, causa, negotium.*

Das wort ist ahd. noch nicht vorhanden, mhd. zeigt es sich erst spät wb. 1, 632ᵃ. *dagegen kommt das verbum* handeln, *ahd.* hantalôn, *manu contingere, manibus tractare, schon früh und häufig vor* GRAFF 4, 974. *Unter* betteln 1, 1729 *ist davon geredet, dasz jenes* handeln *auf ein ahd. nicht nachzuweisendes* hantal *sich gründe; dem entgegen musz hier darauf hingewiesen werden, dasz das substantiv erst später nach dem verbum gebildet sei. eine anzahl iterativa sind direct aus verben mittels der ableitung* al *entstanden, und wie ahd.* petalôn *auf* petôn, *nhd.* betteln *auf* beten, *als widerholtes bitte thun, zurückgeht, so gründet sich ahd.* swintalôn, *nhd.* schwindeln *auf* swindan, schwinden, mangalôn, mangeln, *auf ahd.* mangjan *deficere,* wandalôn, *nhd.* wandeln *auf ahd.* wandjan, *nhd.* wenden, *und gleicherweise steht ahd.* hantalôn, *nhd.* handeln *zu einem ahd.* hantôn *und* hantjan, hendan, *manibus tractare, prehendere, das noch im nhd. in den compositen* behanden, behänden (1, 1326), behenden (1338), *fries.* handa, henda, *altn.* henda *hervortritt. Von solchen verben erst kommen substantiva der bildung wie* handel *her, den zustand der durch das verbum bezeichnet wird, auszudrücken, sie sind, während das letztere im ahd. häufig bezeugt ist, dort noch selten,* wantal *nur viermal bezeugt, die jüngere sprache erst, seit der mhd. periode, verwendet sie häufiger. verschieden der bildung nach erscheinen die unter* betteln *hierher gezogenen verben* nageln, satteln, wechseln, vogeln, *die denominativa sinnlicher begriffe männlichen geschlechts* nagel, sattel, wechsel *negotium, commercium,* vogel *sind.*

Wie das nhd. plurale von abstractbildungen mehr und mehr verschmäht, so ist auch der plur. von handel, *der sich in den ältern quellen noch häufig genug vorfindet, der neuern sprache nicht mehr gerecht, mit ausnahme der bedeutung* 4, *wo er, der eigenthümlichen begriffsentwickelung entsprechend, gewöhnlich erscheint. die form ist mit umlaut gebildet, die unumgelautete selten:* dann in solchen handlen ist nit langer mist zu machen. WICKRAM *rollwagenb.* 55, 23 *Kurz;* grosze handel mit geschwindigkeit schlieszen. GARVE *anmerk. zu Cic. de off. buch* 3, *s.* 118.

handel *bedeutet:*

1) *im allgemeinsten sinne, was mit den händen betrieben und ausgerichtet wird, daher arbeit, verrichtung schlechtweg, namentlich sofern es eine länger andauernde oder oft wiederholte ist:* einem lessigen geret sein handel nicht, aber ein vleisziger mensch wird reich. *sprüche Sal.* 12, 27; das werk lobet den meister, und einen weisen fürsten seine hendel. *Sir.* 10, 24; denn die furcht gottes machet weislich thun in allen sachen, und gottes gebot leret klüglich faren in allem handel. 19, 18; ein haubtman, ein ritter, ein edelman, ein kaufman, ein hantwerkman, iezlicher wirt gern von seinem handel gefragt und freuet sich, so er da von sagen sol. A. v. Eybe 84ᵃ; menschliche hendel und thaaten, *mortalia acta* Maaler 218ᶜ; die übrige zeit mit fressen und saufen und andern unfertigen händeln zubringen. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) 303; und versichern, das bergkwerk bawen auch ein göttliche und ehrliche narung und handel ist. Mathes. *Sar.* 1ᵇ; ich thäte dazumal mein bestes (*bei der arbeit*), weil es mir auch nicht schwer ankam, und ich solche händel vor vielen jahren gleichfalls getrieben hatte. *Simpl.* 2, 301 *Kurz;* im schönen hofpsalm . . gedenket der doctor desz affen, so holz spalten wolte und des keils vergasz: und da er die axt auszog, darüber zu schaden kam. denn wenn sich einer frembder händel understehet, die er nicht gelernet, gehet es selten ohne nachtheil ab. Schuppius 830; weil sie (*die fabeln*) von nützlichen und künstlichen händeln reden. 834; damahl hielte der unvermuthliche reuter still, stieg vom pferd ab, band es an einen zweigen, lösete die hosen, und verrichtete das werk der natur. Klingenfeld sahe dem handel ein wenig zu. Happel *acad. rom.* 2;

> wan mit geschrei wir offenbern
> die hendel, damit wir uns dan nern. *fastn. sp.* 790, 5;
> ein weibspild, eine hubsche person,
> der all ir hendel wol an stan. 265, 21;
> dem aller menschen handel,
> herz und gedanken kund. Weckherlin 5;

dann auch nur die art und weise des thuns, das thun und treiben: die in welschen landen gewöhnliche sitten und händel. Philander 2 (1643) 126; da liesze ich mich dann gegen ihnen vernehmen, dasz mir ihr handel wolgefalle. *Simpl.* 2, 216 *Kurz.* — *Vom thun und treiben der liebe:* gedachte, dasz sein weib gegen im untrewlich führe, und sucht, ob er ein loch (*in der kammerthür*) möchte finden, dardurch er seines gemahels händel möchte sehen und befinden. *b. d. liebe* 273ᵇ; und also lebte ich trefflich glückselig und vergnügt, hätte mir auch meine tage keinen andern handel gewünscht, wann nur mein mann etwas besser beritten gewest wäre. *Simpl.* 3, 36 *Kurz;* erzehlet ihm alle händel meines weibs. 4, 47; solches (*liebesspiel*) triebe ich etliche täg und nächt nacheinander, bisz ich desz handels müd . . war. 4, 121;

> ein lustiges weib,
> schlau, erfahren in Amors händeln.
> Kotzebue *werke* 20, 336;

auch in bezug auf thiere: da sie dann (*die wilden katzen*) zu rechte kommen und der handel angehet, und wann es so geschehen und der kater los lässet, da hauet die katze mit den klauen auf ihn zu, welches gar nicht zum freundlichen dank anzusehen. Tänzer *jagdgeheimnis* 130.

2) *dann sache, angelegenheit, vorgang überhaupt:* das sie nit gottes handel, sunder ir aigene hendel treiben. Reuchlin *augensp.* 20ᵇ; ist unser handel nicht, stehet uns auch nicht an, solche zusage zu ändern. Luther *br.* 5, 62; darumb das David gethan hatte das dem herrn wolgefiel . . on in dem handel mit Uria. 1 *kön.* 15, 5; sind willig und weise zu allen emptern, dazu die fürsten und alles volk zu allen deinen hendeln. 1 *chron.* 29, 21; kein kriegsman flicht sich in hendel der narung. 2 *Tim.* 2, 4; meine sachen und händel. Götz v. Berl. 4; also stadt der handel, *ita negotium est* Maaler 210ᵇ; das dienet zum handel, *attinet ad rem das.;* ich weisz allen handel wie es gangen ist, *omnem rem scio ut sit gesta das.;* das man von diesen wichtigen händeln aus gottes wort keinen gründlichen bericht geben kan. B. Ringwald *tr. Eck.* A 7ᵇ; denn an dem handel . . ist viel mehr gelegen, . . nemlich, was wol dort oben . . vor grosze frewd vorhanden sei. B 3ᵃ; niemand hett sich versehen, dasz dem Reymund solcher handel zu handen gangen oder widerfahren were (*er hatte zufällig seinen herrn getödtet*). *b. d. liebe* 264ᶜ; Melchisedek hat diesen handel desz heils fürgebildet. Reiszner *Jerus.* 1, 4ᵇ; Joiakim verstund nicht den handel gottes. 1, 28ᵃ; dasz ich den verständigeren anlas gebe, solchen handel zu erwägen. Rompler v. Löwenhalt *vorr. s.* 13; ob sie den handel verstanden. *s.* 17; so stund der pfarrer schon vorm bette, zu vernehmen, wie mirs gangen, und wie meine händel beschaffen wären. *Simpl.* 1, 118 *Kurz;* er wuste schon besser wie mein handel stund als ich selbst. *s.* 357; was ich thun und wie ich meine händel anstellen wolte, damit ich wieder recht grün würde. 4, 22; etliche officier . . die unserem handel zugehöret und zum theil durch einen spalt zugesehen hatten. 3, 39; alte und neue historici gedenken wenig von den meisten diesen händeln. Hahn *hist.* (1721) 2, 183; ach wenn wir doch auch beim h. abendmahl mit allem ernst könnten sagen: von ganzem herzen ergebe ich mich dir, mein Jesu. aber ach, wie alber und einfältig stellen wir uns zum handel, wie kaltsinnig sind unsre herzen! Scriver *seelensch.* 1, 510; Klingenfeld tratt zu dem letzten vor die thür, und erzehlete ihm desz fremdlings anligen, welcher desz handels von herzen lachete. Happel *acad. rom.* 526; Wilhelm fand an dem ganzen handel nichts sonderlich merkwürdig. Göthe 18, 299; auf diesen war der handel eigentlich angelegt, und er sollte für manches, was er gesündigt hatte, auf eine lustige weise bestraft werden. 26, 160;

> bald billig ich mir meinen handel,
> bald drauf verklag ich mich bei mir. Fleming 523;

man sagt: das ist ein böser, schlimmer, unglücklicher handel, *wie sonst* eine böse sache: indem begab sich noch ein böser handel von Appio Claudio. *Livius v.* Corbach 46; dann ich der frawen in ein solchen schweren handel nicht zu helfen weisz. *Galmy* 289; wäre nicht dieser unglückselige handel dazwischen gekommen, so hätte ich ein himmlisches leben geführt. Göthe 20, 35; ich thue euch zu wissen, dasz der handel, der mich um eure ehre besorgt machte, sich zu eurem vortheil aufgekläret hat. Lessing 1, 591; es wer fürwar ein armer handel. *bienk.* 202ᵃ; handel dem nit wol ze trauwen ist, *non certae fidei res* Maaler 210ᵇ; den zwischen ihm und dem weib vorgegangenen ärgerlichen handel mit der öffentlichen vermählung zu purgiren und gut zu machen. Happel *acad. rom.* 53; schändlicher handel, *factum improbum* Stieler 754;

> aber wie man keinen klaget,
> der nach losen händeln ringt.
> Soltau 521 (*von* 1692);

ferner: das war nun für mich ein gewünschter handel. *Laz. de Tormes* 58; den studenten war es ein gemachter handel, nahmen Drecksimons neue brüderschaft williglich an. *wiszbad. wisenbrünl.* 55; der jud dachte, das ist dir ein gemachter handel. 207; wir trafen einen nachen an, der noch denselbigen abend wolte abfahren nach Bingen: disz war uns ein gemachter handel, denn es ziemlich theuer zu Mainz war. *gefl. finken* 40. *es heiszt:* der versteht den handel, *er weisz sich in eine angelegenheit zu finden;* einen handel ausrichten, richtig machen; wolte gleichwol mit dem ersten diesen handel richtig machen. Schütz *Preuszen* 55; und blieb der handel unverrichtet stecken. *das.;* sich aus einem handel ziehen, *aus einer sache loswickeln, sie zum guten ende führen:* die dramatische poesie überhaupt war sein fach nicht. aber ein guter kopf weisz sich überall aus dem handel zu ziehen, und so haben seine beiden stücke . . schönheiten. Lessing 7, 78; wenn die absicht ist, wie es scheint, diesen verwegenen handel im stillen beizulegen. Göthe 14, 245.

3) *auch stellung, lage, beschaffenheit einer person oder sache, art und weise des befindens und verlaufs wird durch* handel *bezeichnet; von sachen:* das hat aber ain ander ursach und ainen andern handel. Reuchlin *augensp.* 12ᵇ; *von personen:* und also habe ich meinen guten handel, den ich in der schreibstube hatte, dem gemeinen sprichwort nach auf einmal verkerbt. *Simpl.* 1, 96 *Kurz;* und ist nicht (*nichts*) under der sonnen übler zu verdrieszen dann dasz . . der arbeiter so einen bösen taglon und handel hat, und sich iederman uf die hendel (*kaufgeschäfte*) legt. S. Frank *sprichw.* 1, 174ᵃ; befihlestu got deinen handel, hoffest und wartest auf in. Luther 3, 290.

4) handel *verengt sich aus der bedeutung* 2 *in den begriff streitsache, streit, und zwar*

a) gerichtliche oder obrigkeitliche verhandlung, process: es mag auch ein notarius gebetten oder gefordert werden zu einem handel eines stummen, und schreiben die zeichen oder das winken. *notariatsordnung von* 1512 § 7; handel, da man auf

einen klagt, oder fürsten, herren und oberen an irer wirde und eeren geschmächt hat, *actio maiestatis* Maaler 210ᵇ; handel, ein yetliche sach und frag die sich vor dem gericht zů tregt, *causa, actus, actio forensis das.*; der handel ist malefitzisch, er trifft das läben, *agitur de capite das.*; wenn jemand einen handel hatte, das er zum könig fur gericht komen solt. 2 *Sam.* 15, 2; weil der könig gen Tyro komen war, lieszen ir drei, des rats gesandten, den handel fur in gelangen, das er darin solt urteil sprechen. 2 *Macc.* 4, 44; solche offentliche stedte (*stätten*), da man für der gemeine offentliche hendel ausrichtet. Luther 5, 63ᵇ; wird denn meine sache bald zum berichte reif sein? ich wünsche sehr, dasz ich endlich aus dem bösen handel kommen möge. Rabener *sat.* 3 (1757) *s.* 72; der handel ist hier die führung einer rechtssache vor gericht. Kant 5, 272; der handel, welcher Coriolanus unglück entschied. Niebuhr 2, 112.

b) *auszergerichtlicher streit, zank:* jemand unter euch, so er einen handel hat mit einem andern. 1 *Cor.* 6, 1; bei der nacht, dasz man die liechter erlöschet, ein grosz geschrei und handel ward. *b. d. liebe* 290ᵈ; mit Felix hatte ich einen kleinen handel, denn er wollte fast mich nöthigen, einen meiner guten vorsätze zu übertreten. Göthe 21, 38; auch entwirrte sich der gräszliche handel noch ganz gelinde. 28, 213; auf einmal entzweien sich die männer, es entsteht ein lebhafter wortwechsel, die frauen mischen sich hinein, der handel wird immer ärger. 29, 258;

> kein handel, ungemach, noch widerwill. Weckherlin 719;
> das gibt 'nen handel:
> nur gut, dasz wir die herrn zu hause sind. Göthe 10, 264;

einen handel begehen, *streit, zwist erregen* (*nach* begehen 8, *theil* 1, 1286): weil es einen notorie offenbaren handel betrifft, den derselb Pfefferkorn an mir begangen hat wider got, eer und recht. Reuchlin *augensp.* 4ᵇ. — *Dann auch* handel *von einem geringern kriegerischen zusammenstosz:* zugleich war ein ernstlicher handel bei Bretzenheim, denn freilich hatten die Franzosen alle ursache, uns aus diesem so nahe gelegenen dorfe zu vertreiben. Göthe 30, 281.

5) *in dieser bedeutung* (4, *a. b*) *ist der plural* händel *nicht nur in ältern quellen, sondern auch bis auf die jetztzeit recht gewöhnlich; so von gerichtlichen processen:* nachdem sich auch befunden, dasz sich die sachen und händel des cammergerichts fast mehren und häufen. *cammergerichtsordnung von* 1555, 1. *theil,* 30, § 3; die händel vor gericht bringen, *litem in judicium proferre* Steinbach 1, 690; *von auszergerichtlichem streit und zwist:* erzählte die händel in Rom. J. Paul *Titan* 2, 25; ich habe es oft gesagt und werde es noch oft wiederholen, die causa finalis der welt- und menschenhändel ist die dramatische dichtkunst. Göthe *an frau v. Stein* 3, 145;

> eilet mir nicht nach,
> wenn ihr auch lärm und händel hören solltet. Göthe 10, 229;
> ich habe alle händel dieser erde
> bis fast auf die erinnerung verlernt. Schiller *Carlos* 1, 4;

von wissenschaftlichen streitigkeiten: dem liebhaber dieser händel zu gefallen (weil doch solche bücher in weniger handen befindlich) wil des . . Scriekkii worte ich anhero setzen. Schuppius *haubtspr.* 31; *von der vertheidigung abweichender meinungen:* darumb sie (*die juden*) auch nit mögen noch sollen ketzer noch ir hendel ketzerei genennt werden. Reuchlin *augensp.* 4ᵃ; *von kriegshändeln:* und man sol dreiszig tausent man in Judea welen, den wil ich sold geben, wie meinem andern kriegsvolk . . . und aus inen sollen gewelt werden etliche, die der könig in seinen höhesten hendeln, als vertrawete rete gebrauchen wird. 1 *Macc.* 10, 37.

Man sagt händel anfangen, beginnen, erregen: indem er ihm vorwarf, dasz er mit allen leuten händel anfieng. Happel *acad. rom. s.* 7; wie sie . . die judenstadt geplündert und gräszliche händel erregt. Göthe 24, 235; händel anspinnen, anrichten: nur dem einzigen stänker gilt diese meine bitte nicht, der hämisch und klein genug ist, händel anzuspinnen, die er selbst durchzusetzen weder herz noch kraft hat. Lessing 11, 541; nimm dich in acht, freund Roche! ich könnte dir schlimme händel anrichten. Schiller *parasit* 3, 2; der verachtete gegner soll dir sehr ernsthafte händel anrichten. 1, 2; händel haben, machen, sich in händel verwickeln: welche etliche händel eines feinds halb hetten. Götz v. Berl. 63; als sie .. seinen neuen braunen rock über und über weisz, als wenn er mit müllern händel gehabt, bestäubt und befleckt sahen. Göthe 18, 297; desz eisenfressers hochmuth ist jetzo gedemüthiget, er wird uns hinführo nicht mehr solche händel machen. Happel *acad. rom.* 8; dasz du dich in die gefährlichsten und schlimmsten händel verwickelt hast. Göthe 24, 332; es setzt händel: sie konnten einander nicht auf der strasze begegnen, ohne dasz es händel setzte. 24, 71; man bekommt händel: zu vermeiden dasz man mit den gesetzen keine händel bekommt. Rabener *satiren* 4, 378; man sucht händel an *oder* mit einem: die Franzosen scheinen selbst an den Schweizern händel zu suchen. Göthe 43, 216; mir will es scheinen, als suchten die Franzosen händel mit den Schweizern. *s.* 218; händel werden geschlichtet, beigelegt. — händel machen *auch von den unordnungen die ein flusz anrichtet:* die Rhone macht überhaupt in diesem engen lande böse händel. Göthe 16, 260.

6) handel *heiszt auch der böse anschlag, list, streich, namentlich im processe:* ein man mit namen Joseph, ein ratherr, der war ein guter fromer man, der hatte nicht bewilliget in iren rat und handel (τῇ βουλῇ καὶ τῇ πράξει αὐτῶν). *Luc.* 23, 51.

7) handel *bezogen auf ein einzelnes kauf- oder tauschgeschäft:* das niemand zu weit greife noch verforteile seinen bruder im handel (ἐν τῷ πράγματι, *goth.* in tôja). 1 *Thess.* 4, 6; Lothario hat uns den handel um wichtige güter in unserer nachbarschaft aufgetragen. Göthe 20, 119; aus fordern und bieten besteht doch der handel. Immermann *Münchh.* 1, 129;

> ob es gott geliebt, wär der beste handel,
> dasz sich hier in dort ehstes frölich wandel.
> Logau 2, 123, 21.

auch hier tritt der plural händel *auf:* alle schiff im meer und schiffleut fand man bei dir, die hatten ire hendel in dir. *Hes.* 27, 9; mein kind, stecke dich nicht in mancherlei hendel, denn wo du dir mancherlei fürnimpst, wirst du nicht viel dran gewinnen. *Sir.* 11, 10; von wůcherlichen und jüdischen händeln. *Regensburger reichstagsabschied v.* 1576, § 115; *in der modernen sprache ungewöhnlich:* abgesehen davon, dasz bei ungerechten händeln, betrügerischen käufen und verkäufen viel geld verloren geht. J. Gotthelf *schuldenb.* 97.

Es heiszt einen handel schlieszen, abschlieszen, machen; sie hat heute den handel über ein landgut geschlossen. Rabener *sat.* 4, 387; mit feuchten blicken betrachtete der sammler das grosze, wohlerhaltene gefäsz. endlich stammelte er: ist darüber kein handel zu machen? Immermann *Münchh.* 1, 143; *auch bildlich:* topp, herr Marder, der handel ist geschlossen. Kotzebue *dram. sp.* 2, 341; handels einig werden wir wurden des handels nach wenig gewechselten worten bald einig. Happel *acad. rom.* 505; einen handel rückgängig, rückläufig, einen handel fest machen; handel ist handel, *ein abgeschlossener vertrag ist giltig;* beim handel wird nicht gebrudert. Frischbier *sprichw.* 1475; der handel gilt: topp' der handel gilt, für den beutel haben sie meinen schatten. Chamisso *Schlemihl cap.* 1; einem den handel verderben, in den handel fallen; so dasz einer dem andern den handel durch verkauf oder vorverkauf nicht verderben konnte. Möser *patr. phant.* 3 (1798) 167.

8) *dann ist* handel *in collectivem sinne fortdauernder oder gewerbsmäsziger betrieb von kauf- und tauschgeschäften, ferner handelsverkehr* (*vergl. auch* kaufhandel 5, 332): du hast deinen handel auf dem meer gehabt und allerlei wahr .. auf deine merkt bracht. *Hes.* 27, 12; aber es wil . . unserm handel dahin geraten, das er nichts gelte. *apostelgesch.* 19, 27; das bettlerhandwerk ist nur ein handel, aber es gibt viel meister drauf, sagt man. Otho 623; durch den mississipischen actienhandel. *neueste nachrichten aus d. Vatican* (1721) *s.* 25; der handel wird allemal die erste aufmerksamkeit des gesetzgebers verdienen. Möser *patr. phant.* 2 (1798) 136; der handel mit auswärtigen tüchern. 140; der handel des ganzen landes ist durch den krieg vernichtet; wenn wir das vorgebirge haben, beherrschen wir den handel Indiens, folglich den handel der welt. Seume *mein leben* 96; jetzo in kurzer zeit hat sich der philosophische handel die höchste bedingung seiner fracht, eine meerfreiheit erobert, wie sie bisher niemals in Deutschland war. J. Paul *nachdämmerungen s.* 67; *auch hier in den ältern quellen der plur.* händel: denn in hendeln pflegt man siegel und brief, zeugen und eide und dergleichen verbündnis zu brauchen. Luther 4, 283ᵇ; in allerlei hendeln und kauf. 403ᵇ; ob er gleich alle händel und handwerk trib. Agr. *spr.* (1560) 379ᵇ. *Man sagt* handel treiben, haben, führen, einen handel anfangen, aufgeben, niederlegen; die mit schiffen auf dem meer furen, und trieben iren handel in groszen

wassern. *ps.* 107, 23; da du deinen handel auf dem meer triebest. *Hes.* 27, 33; das dein handel und alle dein volk in dir umbkomen ist. 34; besonders da die dortigen sensali oder mäkler die hausirer genau kennen, und gegen eine billige provision den ganzen handel führen. Möser *patr. phant.* 1 (1798) *s.* 265; jeder mensch, welcher einen handel unternimmt. *s.* 23; mit demjenigen, was sie wohlfeil erhalten, einen handel treiben. *s.* 28; sie hätte zuerst die englische wolle auf den markt, und den handel damit zu einer solchen höhe gebracht. 3, 168; auszer denselben aber war kein beträchtlicher handel anzufangen. 171; offnen handel treiben; wenn der handel offen wäre. *das.*; den handel an sich ziehen; (die Antwerpener), die zuletzt den ganzen handel an sich gezogen. *s.* 178; der handel blüht, stockt: in Hof, wo der handel sehr blüht. J. Paul *leben Fibels s.* 5; ihr handel muszte sofort stocken. Möser *phant.* 1 (1798) 278. *bildlich heiszt es von einer feilen dirne,* sie treibt mit ihren reizen handel. *Formelhaft ist verbunden* handel und gewerbe; handel und gewerbe blüht im lande, ist im lande gesunken; kaufmanschaft, handele und gewerbe. Mone *zeitschr. für die gesch. des Oberrheins* 9, 35 (*von* 1469); synen handel und gewerbe uff dem Rynstram oberhalben Covelentz zu uben. *s.* 38 (*von* 1489); der Egypter handel und der Moren gewerbe, und der langen leute zu Seba, werden sich dir ergeben. *Jes.* 45, 14; *namentlich ist die reimende verbindung* handel und wandel *beliebt* (*letzteres in der bedeutung tauschverkehr*): aller euszerlicher gerechtigkeit wandel und handel vermag nicht mein gewissen zu trösten. Luther 1, 32ᵃ; was die menschen tugend nennen, besteht, wie die münze in gewissen ländern, in einer anzahl abgeredeter zeichen, welche man unter einem gewissen stempel für einen gewissen preis in handel und wandel gelten zu lassen übereingekommen ist. Wieland 7, 25; handel und wandel leidet keine freundschaft, aber freundschaft leidet auch keinen handel und wandel. Lessing 12, 150; allgemeine gesetze über handel und wandel. Möser *patr. phant.* 2, 19; (städte) wohl gelegen, um sie (*die bürger*) durch handel und wandel zu bereichern. Göthe 24, 69; diesz verwirre aber handel und wandel ins unendliche. 30, 145; jetzt unter eigener firma handel und wandel treibend. Kotzebue *dram. sp.* 2, 315.

9) handel *ist* (*vergl.* handeln 12, *a und c*) *das feilschen und abdingen an einer geforderten summe:* hier sind feste preise, da findet kein handel statt; dasz die zinsen ohne handel allemal um ein bis zwei prozent höher gewesen. Möser *patr. phant.* 1 (1798) 231.

10) handel *heiszt endlich auch das handelsobject, die waare:* sie werden dein gut rauben und deinen handel plündern. *Hes.* 26, 12;

> hie secht ir gar in kurzer frist
> mein kaufmanschatz und mein handel,
> mit dem ich in dem land umb wandel. *fastn. sp.* 477, 6.

HÄNDELCHEN, *n. kleiner handel; gewöhnlich entweder in der bedeutung kleiner zwist, streit:* ich habe ein kleines händelchen mit ihm gehabt; *oder als kleines handelsgeschäft:* er betreibt ein händelchen in einer nebenstrasze der stadt.

HÄNDELFEIND, *m. pacificus.* Stieler 461.

HANDELFREIHEIT, *f. freiheit des kaufhandels:* handelfreiheit ist ohne handelnsfreiheit nichts. J. Paul *dämmerungen s.* 46. *s.* handelsfreiheit.

HANDELGELD, *n. geld was durch einen handel gewonnen ist:*

> so es (*das ketzerschwert*) doch der bapst noch fest helt,
> wie auch des Judæ handelgelt. G. Nigrinus *beschlag* S 3ᵃ.

HÄNDELKRAUT, *n. veronica triphyllos, franz. véronique digitée.* Nemnich 4, 1556.

HÄNDELMACHER, *m. streitsüchtiger mensch:* für einen stets fertigen schläger und händelmacher zu gelten. Fichte 6, 463; ein ehrlicher, williger, guter bursch .. und das musz ich sagen, kein plappermaul, kein händelmacher (no tell-tale, nor no breed-bate). *Shakesp. lust. weiber* 1, 4.

HÄNDELMACHEREI, *f.*

HANDELN, *verb. facere, agere, negotiari.*

Über die bildung des wortes vergl. unter handel *sp.* 368. *mit vertauschung des ersten* n *zu* l *begegnet eine mitteldeutsche form* haldeln *in einer quelle des* 14. *jahrh.:* da wurden su zornic und haldilten su iemerlichen. *chron. des Clarenklosters zu Weiszenfels in den mittheilungen des sächs.-dür. alterthumsvereins* 11, 395; doch haldilte er su iemerlichen mit worten und mit slegen. *s.* 388, *u. öfter. eigenthümlich ist eine verirrung des wortes nach der starken conjugationsform, die eine österr. quelle des* 16. *jahrh. gewährt:* darumb si vast mit mir hiendlen. *font. rer. austr.* 1, 1, 126, *was aber bei ähnlichen wörtern auch sonst begegnet, z. b.* strief *für* strafte *im grobianus* (*Erfurt* 1552) H 4ᵇ.

handeln *hat folgende bedeutungen entwickelt.*

1) *transitiv mit den händen berühren, betasten:* handlen, oft anrüren, *pertractare, attrectare, contrectare* Maaler 211ᵃ; der best grund ist der schwarz, der sich gern zwischen den händen zerreiben laszt, und den man leicht süsz und feiszt im antasten und handeln fület. Sebiz *feldb.* 22; so man sie (*eine art fische*) lang handlet, so zerschmelzen sie in den händen als ein eiszschollen. Forer *fischb.* 115ᵃ; dergleichen tut man auch den neugebornen kinden, die weil sie noch weich und zart sind, das man sie nit wol mag handelen, so leit (*legt*) man sie etwen zu dem ofen uf ein küssin. Keisersberg *seelenp.* 11ᵃ; *in der Schweiz heiszt* handeln *die kuhzitzen streichen, bevor sie gemolken werden.* Stalder 2, 18; *ähnlich engl.* handle *vieh streicheln um es zu kirren; vgl. mhd.:*

> er greif gevuocliche dar (*nach einem hündchen*)
> und streichet es mit handen.
> nu dûhte Tristanden,
> dô er eȥ handelen began,
> er griffe palmâtsîden an,
> sô linde was eȥ überal. *Tristan* 399, 9;
> ir gleicht mich zu den bösen rossen,
> die sich on not nit handeln lassen (*d. h. niemals anrühren lassen*). *Hätzlerin* 195ᵇ, 108;

mundartlich heiszt handeln *auch nur die hände heftig bewegen, z. b. im Osterlande:* handle mir nicht so vor dem gesichte herum; *in der Schweiz* händeln, Stalder 2, 19. *vgl.* hantieren.

2) *anschlieszend dem sinne von* handel 1 *mit den händen etwas arbeiten, handarbeit verrichten:* so süllen sich die obgemelten hauptleüt und vierteilmeister denn von stund an zu dem fewr fügen .. das sölich fewer gelescht und andre ding nach notdurft fürgenomen und gehandelt werden. Tucher *baumeisterb.* 327, 14; in allen sachen, die die menschen handeln. Luther 3, 24ᵇ.

3) *dann auch allgemeiner, etwas thun, vollbringen, verrichten, betreiben, wobei der engere sinn der handarbeit zurücktritt oder untergeht:*

> dêswâr ir handelnt eȥ niht wol
> mit iuwer grôȥen meisterschaft. *a. Heinrich* 1136;

alles was ir gehandelt und wider mich fürgenommen habt. *Galmy* 330; er handelt was er wolte, so muszt der narr zugegen sein. Frey *garteng.* 69ᵇ; und zeigten mir alle wahrzeichen an, was ich für einen haubtharnisch, und wie ich ein gaul gehabt, und was ich gehandelt hette. Götz v. Berl. 80; dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt. *Luc.* 23, 41; in Italien, alwa beinahe in allen stätten academien (wie sie es heisen) gefunden werden, deren iede etwas sonders handelt, darvon man ehr und nutzen erlangen kan. Rompler v. Löwenhalt *gebüsch seiner reimgedichte, vorrede s.* 14; ein schauplatz hat nicht allzeit fröhliche, sondern auch trauerspiele. und also werden auf dem weltschauplatze nicht allzeit fröhliche, sondern offters traurige sachen gehandelt. Butschky *Patm.* 954; dasz .. alle die unvorsichtig etwas handelten, Hasii tituliret worden. Schuppius 530; die kirchenoratoria oder wolredenheit wird von meistentheils theologen entweders versaumt, oder obenhin gehandelt. 723; die sprachen .. und alles anders, welche die memoriam erfordern, solten in undern schulen gehandelt werden. 729; alles das was wir handlen, ist gleich einem traum. 748; das geschriebene wie das gethane schrumpft zusammen und wird immer erst wieder was, wenn es aufs neue ins leben aufgenommen, wieder empfunden, gedacht und gehandelt wird. Göthe *an Zelter* 134;

> (*die lose rotte*) die vorsätzlich ohne got
> all ihr thun in sünden handelt. Rompler 227.

4) *mit etwas verfahren, etwas handhaben:* ob man dasselb (*sacrament*) in andern gefessen, denn kelchen, in andern kleidern, denn messgewand, in andern heusern, denn in der kirchen, zu handeln macht habe. Luther 2, 94ᵇ; das wort gottes wird auf zweierlei weise gehandelt. 4, 1ᵇ; darum sind die thore der gerechtigkeit nichts anders denn die kirchspiel oder bisthum, darin man offentlich handelt die ampt der christenheit, als predigen, gott loben, singen, teufen. 5, 63ᵃ; (gott hat) alle apostel drüber (*über sein wort*) verfolgen und alle christen drüber zuplagen lassen, und denselbigen befohlen dasselbige trewlich zu handeln, den andern aber vleiszig zu hören. 6, 33ᵃ; und solchen leib und blut des sons

gottes Jhesu Christi, nicht allein die heiligen und wirdigen, sondern auch die sünder und unwirdigen warhaftig handeln und empfahen leiblich. 6, 117^b; denn wenn die (*die bibel*) bleibet, blühet und recht gehandelt wird, so stehets alle wol. *tischr.* 2^b; ob auch ein böser priester köndte das sacrament handeln und geben? 165^b; als die heiligen kinder der fromen dir opferten im verborgen und handelten das göttliche gesetze einträchtig. *weish. Sal.* 18, 9;

ja die doch trewlich leben
und handlen sein gepot. SOLTAU *volksl.* 274 (16. *jh.*);

wen nur das kräutlein ist gehandelt nach gebühr,
(nach art der scheidekunst)
so komt ein aqua vit .. herfür. RIST *Parn.* 355;

doch wie er sie (*die fische*) mit der gabel handelt,
sind sie — o wunder! — in kohlen verwandelt.
WIELAND 18, 199 (232);

ebenso: Ovidius hat die fabel sehr fleiszig gehandelt im 3. buch der verwandlungen. TSCHERNING (1642) *s.* 103; die Franzosen handeln ihre poesie eben auf die art, und laszen ihnen die länge und kürze der silben wenig angelegen sein. HOFFMANNSWALDAU *vorr.*

5) *mit dem acc. der person verbunden heiszt* handeln *ferner in bezug auf jemand verfahren, ihm eine behandlung angedeihen lassen, was die moderne sprache durch* behandeln *wieder gibt* (*vergl. auch* mishandeln): ach das er mich nur allein übel handelte, und ein ketzer, abtrünnigen, übelreder, und nach aller lust seins unlusts nennet. LUTHER 1, 48^b; auch die armen prediger mit füszen trit und handelt aufs aller schmelichste. 6, 49^a; das ich so viel unschüldiglich gelidden, und so ubel gehandelt bin. 54^b; das nie kein mörder so schendlich und lesterlich gehandelt ist. 172^a; wie ire vorfaren unsern herrn Christum am stillen freitage gehandelt haben. 8, 83^a; dieser treib hinderlist mit unserm geschlechte, und handelt unser veter ubel. *ap. gesch.* 7, 19; die gesellen, die da waren, schlugen den priester und handleten in ubel. PAULI *schimpf* 139^b; we mir, wie werd ich als schentlichen gehandelt. *Aimon bog.* b; ha vatter, was thůt ir, das ir die unsern also ubel handelt. *bog.* e; als Reinhart die Franzosen mit dem schwert handelt. *bog.* n; da sich der keiser also ubel handeln sahe. *bog.* s ij; der meister wirt zornig, und handelt die magdt uberausz ubel. *Katziporus* (1558) D 3^a; das weib .. handlet den mann aufs schendtlichste mit schmeh- und scheltworten. KIRCHHOF *wendunm.* 114^a; ein freund, den du hart und unfreundlich handelst, wird dir nicht günstig sein. *pers. baumg.* 2, 9; den verleumbder liesz er übel handlen und prügeln. 7, 21; ein seufer fängt bald an, sein weib verächtlich, ja oft ärger als eine magd zu handeln und zu halten. SCRIVER *seelensch.* 2, 275; das gottselige weib, wie sie einmal von ihrem mann unverdienter weise übel gehandelt war, nahm die flucht auf den boden. 2, 284;

darumb sült ir mich handeln
als ain fraw iren lieben knecht. *Hätzlerin* 191^a, 244;

wie, dasz sich die Fortun so plötzlich hat gewandelt?
weil der, der sie bekam, sie übel hat gehandelt.
LOGAU 1, 26;

die gicht bricht grob genug, bei wem sie ankümmt, ein,
wil zart und höflich doch für sich gehandelt sein.
2, 124, 25.

6) *reflexiv* sich handeln, *sich benehmen: niederd.* sik handeln, *sich aufführen, sich betragen brem. wb.* 2, 182;

das er sich selber übel handelt
durch seinen bösen kargen muht.
Renner (*Frankfurter druck*) 29.

7) *für den acc. der person steht die fügung* mit einem handeln, *umgehen, verfahren:* scherfer mit im zu handeln. LUTHER 3, 46^b; du hast mit mir gehandelt, nicht wie man handeln sol. 1 *Mos.* 20, 9; solten sie denn mit unser schwester als mit einer huren handeln? 34, 9; handelst widerumb grewlich mit mir. *Hiob* 10, 16; er handelt trötzig mit allen seinen feinden. *ps.* 10, 5; handel mit deinem knecht nach deiner gnaden. 119, 124; handel mit inen nach deinem zorn. *Jer.* 18, 23; und wo ich ine in gleichem felde bekommen mag, so will ich mit ime (wie er mir zu thun vorhat) handlen und umbgeen. *Aimon bog.* b; mit eim handlen und gemeinschaft haben, umb einen wonen, *cum aliquo versari, agere cum aliquo.* MAALER 211^b; sonsten wil ich auf das ärgest mit euch handlen, so mir müglich ist. *Amadis* 406; so můsz mann sie (*die narren*) mit knütteln und kolben lausen und .. grob mit inen handeln. AGR. *spr.* (1560) 30^a. *in bezug auf sachen:* warumb der hausherr mit seinem gut handelte nach seinem willen. LUTHER 3, 49^b; desselbigen gleichen sol man mit im (*einem ochsen*) handeln, wenn er son oder tochter stöszet. 2 *Mos.* 21, 31.

8) *in solcher fügung wendet sich das wort auch zu der bedeutung coire, vergl.* handel 1 *gegen ende sp.* 369: dann hat einer am basten mit frawen gehandelt, so er leicht und frölich darnach würt. *schachtafeln der gesundh. deutsch v.* HERR (1533), 67; es kompt auch schaden von kaltem wasser, so man darin badet, so einer gearbeit hat, mit frawen gehandelt, gewacht, sich erbrochen. 71; ihr solt euch gar abstinenter halten mit speisz und trank, und mit frawen gar nichts oder fast wenig handlen. PARACELSUS *opp.* (1616) 1, 689 *B*; *vergl.* und alsz die můter zů der tochter kam, befand sie, dasz er (*ein mönch*) anders mit ir gehandlet hett, dann den dorn betraf (*den er ihr ausziehen sollte*). WICKRAM *rollw.* 37, 8 *Kurz.*

9) *es heiszt ferner* handeln auf jemanden, *in bezug auf einen verfahren:* was für ein vernünftiges wesen da ist, ist in ihm da; aber es ist nichts in ihm auszer zufolge eines handelns auf sich selbst. FICHTE *naturrecht, einleitung s.* 1; das ich selbst ist nichts anderes als ein handeln auf sich selbst. *das.*; das individuum C. kann nicht auf die beschriebene weise auf mich gehandelt haben. *s.* 41.

10) *absolutes* handeln, *eine handlung thun, etwas ausführen, mit einer that vorgehen, verfahren, in welcher bedeutung es auch die moderne sprache häufig braucht:* diese alle handeln wider des keisers gebot. *apost. gesch.* 17, 7; die (*obrigkeiten sollen*) abermals, wie vor, handeln. *reform. guter policei, Augsb.* 1548, 34 § 2; desz Syllae ingenium und weisz zu handlen. SCHUPPIUS 765; ein gesunder ist geschickt zu wandeln, ein weiser zu handeln, ein sanftmüthiger zu überkommen. SCHOTTEL 1133^a; alle übrige gute eigenschaften musz er blos handeln, und nicht zu sehr glänzen lassen. MÖSER *patr. phant.* 4 (1798) 87; die ursache musz angefangen haben zu handeln. KANT 3, 268; handeln, handeln! ist der ruf, der zwar von vielen seiten ertönt, am lautesten aber von denjenigen angestimmt wird, bei denen es mit wissen nicht fort will. SCHELLING *vorles. üb. die methode des acad. stud.* 18; in den zwei letzten gesängen, wo das gedicht handelnder wird. GÖTHE 33, 219; er arbeite alsdann das gedicht nochmals um, vermindere den beschreibenden theil, erhöhe den handelnden. 220;

wuszt ich nicht,
dasz ich mit einem weibe handeln ging? 9, 22;

frei will ich sein im denken und im dichten;
im handeln schränkt die welt genug uns ein. *s.* 197;

das handeln, weiszt du, bleibt mir untersagt;
es ziemt mir wohl zu warten und zu hören. 208;

mein bruder ist gesetzt im handeln und im reden.
KÖRNER *d. grüne Domino,* 4. *auftr.*

mit bestimmendem zusatze: wo jemand vermessen handlen würde, das er dem priester nicht gehorchet. 5 *Mos.* 17, 12; auf das ir weislich handeln müget in alle ewrem thun. 29, 9; hast dich zum raub gewand, und ubel gehandelt fur den augen des herrn. 1 *Sam.* 15, 19; hab ich unrecht gehandelt, ich wils nicht mehr thun. *Hiob* 34, 32; mit iren zungen handeln sie trüglich. *Röm.* 3, 13; ich bitte aber, das mir nicht not sei, gegenwertig thürstig zu handeln, und der künheit zu brauchen. 2 *Cor.* 10, 2; schlächtlich und einfaltigklich handlen, *simpliciter agere* MAALER 211^a; zornigklich handlen. *das.*; Menahem .. gewinnet die statt Tipsa, handlet tyrannisch darinnen. *Josephus deutsch v.* LAUTENBACH (1578) 148^a; wirklich handelt der mensch .. nach der regel, wer waget, gewinnet. MÖSER *patr. phant.* 2 (1798) 50; das ist nicht ehrlich und gerade gehandelt. SCHILLER *parasit* 2, 8;

ists redlich so zu handeln? GÖTHE 9, 181;

die kühnheit macht, die freiheit den soldaten.
vermöcht er keck zu handeln, dürft er nicht
keck reden auch? SCHILLER *Piccol.* 1, 2;

in komischer rede auch von einem instrument: die bratenwender handelen, als ob sie närrisch wären, .. die töpfen, kesseln, pfannen sieden, prüddeln und scheumen ganz unsinnig. *kunst üb. alle künste* 158. — *In der verbindung* handeln und wandeln: handel und wandele nur forsichtig und treu. BUTSCHKY *hd. kanzl.* 733; *ferner* gut, schlecht an einem, gegen einen handeln; er hat schlecht gegen frau und kinder gehandelt; trewlich handeln gegen dem nehesten und gesellen. *Sir.* 42, 3; ihr mütter, übel, übel handelt ihr an euren kindern, wann ihr sie nicht selbst säuget. SCHUPPIUS 473;

Ihr habt an mir gehandelt, wie nicht recht ist.
SCHILLER *Maria Stuart* 3, 4.

mit einem handeln: gnädigklich und gütigklich mit den underthonen hondlen, *agere remissius cum subjectis* MAALER 211ᵃ; er (*gott*) handlet schrecklich mit uns. 2 *Macc.* 7, 18; dasz ich nicht betrieglicher weisz mit dir gehandelt habe. *Josephus deutsch v.* LAUTENBACH (1578) 20ᵃ.

11) handeln *wendet sich zu der eingeschränkten bedeutung etwas abhandeln, untersuchen, durch forschen und besprechen erörtern, in mehrfachen beziehungen.*

a) *von gelehrten und wissenschaftlichen untersuchungen und streitfragen; in der fügung* etwas handeln: diese tödtung handeln diese falsche propheten auch nicht recht. LUTHER 3, 37; mir, als der ja auch einer ist gerechnet unter denen, die göttliche schrift jetzt auf erden handeln. 113ᵃ; da Carlstad und auch alle andere so diesen artikel handeln. 155ᵇ; und sei im ein thewer angenehmer dienst, wo und wenn man sein wort handelt. 6, 33ᵃ; damit unser .. fürbringen und gebrechen zwischen uns selbs in lieb und gütigkeit gehandelt .. mügen werde. MELANCHTHON *vorr. zur Augsb. conf.* B 2; das ist ja eine tröstliche lehre und wirdt an vielen örtern mehr in Paulo reichlich und klar gehandelt. *corp. doctr. christ.* (1560) *p.* 15; nachdem ich hierinn die furnemsten exempel aus heiliger schrift handele. REBHUHN *klag d. armen manns* 4; mit beispil handlen und beispil anziehen, *exemplis agere* MAALER 211ᵃ: ist es dir gelegen, so wil ich .. ein kurze disputation mit dir halten, doch so fern, dasz da nichts gehandlet werde dann mit der geschrift. WICKRAM *rollw.* 38, 17 *Kurz;*

denn ich kans nicht gleich allzumal
in einem büchlein handeln wol.
FISCHART *von S. Dominici* D 2ᵃ;

dann auch von etwas handeln: indem ich von stillschweigen rede und handele, bin ich selbst allzu schwätzhaftig. SCHUPPIUS 559; wo man von frieden handlet. 693; leset davon einen wolgefasten discurs in herrn canzler Reinkings biblischer policei, .. darin er handelt, ob und welcher gestalt man sich mit dem Türken und andern ungläubigen verbinden könne. 395; hiervon handelt weitläuftiger der jesuit Johannes de Pineda. HAPPEL *acad. rom.* 15; wider etwas handeln: Carlstad hatte nu wol gesehen, das wir zu Wittemberg wider die messe .. in groszem ernst hatten gehandelt. LUTHER 3, 50. *In solchen fügungen werden auch sachen, wie* buch, schrift, tractat *persönlich verwendet, für* der verfasser handelt in seiner schrift vom rechten glauben *heiszt es* die schrift des verfassers handelt vom rechten glauben; wovon handelt das buch? LENZ 1, 96; *ähnlich:*

du (*kuckuk*) nennest immer deinen namen;
dein ausruf handelt nur von dir. HAGEDORN 3, 99.

b) *von der auszergerichtlichen erörterung einer sache, verhandeln, unterhandeln:* mit eim etwas handlen und radtschlagen, *communicare cum aliquo* MAALER 211ᵃ; nach irem (*der priester*) mund sollen alle sachen und alle scheden gehandelt werden. 5 *Mos.* 21, 5; was sind das für rede, die ir zwischen euch handelt unter wegen? *Luc.* 24, 17; da d. Justus Jonas und er Ditterich von Bila zwischen uns handelten. LUTHER 3, 46ᵃ; ich wil mit der schrift gegen im handeln. 69; so mir doch m. g. h. kein befelh gethan hatte, mit im daraus zu handeln. 4, 374ᵃ; das sie die sachen unter einander treulich handelten. SCHÜTZ *Preuszen* 121; also handleten die räht beim bischoff zů Pourrentrut, und beim capitel ernstlich .. das interdict aufzůheben. WURSTISEN *Basler chron.* (1580) *s.* 208; warde er (*ein pfaff*) von den bauren auf ein sontag bescheiden, so wolten sy mit im handlen und auff die pfarr annemmen. WICKRAM *rollw.* 56, 11 *Kurz;* schickten botschaft zu Juda und seinen brüdern, vom frieden zu handeln. 1 *Macc.* 7, 10; handelten von wichtigen sachen, den gemeinen nutz, das vatterland, und desselben verbesserung belangend. *Schiltbürger* (1599) *s.* 57; will auch nicht anders mit dir (*gott*) handeln, denn auf gnade und barmherzigkeit. SCHUPPIUS 445; ward hierüber hin und her gehandelt. GÖTHE 26, 34;

das war der mann, mit dem
ich um die reiterpferde sollte handeln.
SCHILLER *Piccol.* 1, 2.

sprichwörtlich: wer sich zwischen thür und angel steckt, der klemmet sich, also wer freunden und eheleuten zuwider handelt (*wer zwischen ihnen unterhandelt, ohne dasz sie es wollen*). LEHMANN *flor.* 1, 230.

c) *hieran schlieszt sich unpersönliches* es handelt sich um etwas, *oder auch* (*wol in anlehnung an das franz. il s'agit de quelq.*) von etwas, *es wird unterhandlung deswegen geführt, es steht etwas in frage:* es handelt sich hier darum, ob der bericht wahr oder falsch ist; es handelt sich um das glück meiner kinder; es handelt sich um eine theorie über das entstehen eines alten gedichts. HOLTZMANN *kampf um d. Nib. hort* (1855) *s.* 9; hier handelt sichs vom glück oder unglück meines lebens. GÖTHE 23, 195; sobald es sich davon handelt, den allgemeinen willen auszudrücken. DAHLMANN *gesch. d. franz. revol.* 316.

d) handeln, *vor gericht verhandeln, einen process durchführen, ein gerichtliches verfahren eingehen:* nach laut und vermögen einer handgeschrift oder verschreibung mit eim handlen und rächten, *ex syngrapha cum aliquo agere* MAALER 211ᵃ; sein eigen sach handlen, sich seiner sach selbs beladen, *litem suam facere das.;* ich N. schwere, dasz ich soll und will in den sachen das peinlich gericht betreffend, fleiszig aufmerken haben, klag und antwurt, anzeigung, argkwon, verdacht oder beweisung, auch die urgicht des gefangen, und wes gehandelt wirdet, getrewlich aufschreiben. *Carolina art.* 5; so ein procurator .. dem widertheil zu gut handelte. *art.* 115; ir solt nicht unrecht handeln am gericht. 3 *Mos.* 19, 15; so wegen ungehorsams gehandelt ist, so ist der process nicht von unwürden. *cammergerichtsordnung v.* 1507, *tit.* 37, § 11; vom ersten termin in zweiter instanz, wie und was in demselben gehandelt werden soll. *cammerger. ordn. v.* 1555, 3. *theil,* 31; da aber nur ein summari appellationklag ubergeben, soll der appellat darauf auch in andern termin .. handlen. *reichstagsabschied v. Speier* 1570, § 93; doch so dieselbe gegenparteien alsobald gemeine einrede darwieder vorwenden, und weiter dargegen in schriften nicht handlen möchten. *reichst.-absch. von Regensburg* 1654, § 54; ob wohl sonsten denen weibern durch ihre curatores oder actores vor gerichte zu handeln vergönnet ist. *der st. Leipzig ordnungen* (1701) *s.* 41. *mit einschlieszend die bedeutung* 13: ir solt nicht ungleich handeln, am gericht, mit der ellen, mit gewicht, mit mas. 3 *Mos.* 19, 35.

e) *wol auf grund der bedeutung d nimmt* handeln *auch den sinn gerichtlich strafen, strafe erkennen an:* hat er ihn darum gehandelt um 4 fl. SCHM. 2, 208; *und dann allgemeiner angewandt:* handlen, beschelken, mit worten rauch halten, *arguere* MAALER 211ᵃ; einen handlen und übel halten, rauch empfahen, *vehementer accipere das.*

12) handeln, *ein einzelnes kaufgeschäft untergehen, und zwar*

a) *intransitiv mit* über, um, *in verhandlung über etwas zu kaufendes eintreten, was sonst auch feilschen, markten, kaufen* (1, *b*, *theil* 5, 325) *heiszt:* saget der kaufman den rechten tax seiner wahr .. so keret sich der keufer nit dran, wil mit ihm auf nürnbergisch, umbs halb ab, mit im handlen. FRANK *spr.* 2, 37ᵇ; in dem augenblick vermiszte der vater den sohn an seiner seite, er sah ihn .. mit einem jungen tabulettkrämer über kleinigkeiten eifrig handeln und feilschen. GÖTHE 22, 154;

hier kein markten, hier kein handeln. 41, 37.

b) *transitiv einen kauf abschlieszen:* der schnallen, uhren, dosen, hüte, welche Melina von dem kammerdiener so glücklich gehandelt hatte. GÖTHE 19, 53; sie waren im begriff, kirschen zu handeln. 21, 14; englisch-russische anleihe wurde zu höheren preisen gehandelt. *Weserzeitung* 1859, 4911; nichts zu handeln? *fragt der handelsjude; die bedingungen des abgeschlossenen kaufs werden durch die praep.* auf *vermittelt:* ich handele die waare auf baare zahlung, auf zwei monat ziel; wir wollen diesz auf ratenweise zahlung handeln; handeln *auch bei einem tauschgeschäfte gebraucht:* ein pferd handeln, *equum ab aliquo commutare* STEINBACH 1, 692; wollen wir auf die mäntel handeln, *commutemus pallia. das.;*

was zu Nürnberg wird gehandelt,
wird gewisz was gutes sein. LOGAU 2, 97, 97;
wer ihm güter handeln wil. 2, 240, 188;
alten freund für neuen wandeln
heist für früchte blumen handeln. 3, 231, 72;
will mich unter hirten mischen,
an oasen mich erfrischen,
wenn mit caravanen wandle,
schawl, caffee und moschus handle. GÖTHE 5, 4;

etwas an sich handeln, *in gleichem sinne gebraucht mit* erhandeln 3, 837: unter den kostbaren kunstwerken, welche Verres in Sicilien ... mehr raubte als an sich handelte. LESSING

11, 122. — *Unpersönlich und reflexiv:* bei dem krämer handelt sichs gut, *man macht bei ihm einen guten handel oder kauf.*

c) *mundartlich, und oben an a anrührend, heiszt* handeln *an der geforderten summe abdingen* (*wie* abhandeln 1, 54); *so in Tirol:* mit dem weinhandler isch nix z'machen, er laszt nix handeln. FROMM. 5, 448. *nahe zu dieser bedeutung steht das gemeindeutsche* mit sich handeln lassen, *in eine ermäszigung des geforderten willigen*, dieser kaufmann verlangt viel, aber er läszt auch mit sich handeln; *dann auch in erweiterter bedeutung, wenn man von einer harten forderung bei einer pflichterfüllung absteht:* ich will billich sein und mit mir handeln lassen. *dafür auch die fügung* sich handeln lassen, *nd.* ik lat mi handeln, *bin zum vergleich nicht abgeneigt,* DÄHNERT 173ᵃ; sie irren sich, wenn sie meinen, das sei eine sache darinnen gott sich leicht handeln lasse. SCRIVER *seelensch.* 1, 396; wenn sie nur sagen, sie gläuben an Christum, so lasse sich, meinen sie, im übrigen der liebe gott leicht handeln. *s.* 417; der besitzer läszt sich handeln, Ismenias bekömmt den stein für vier denare. LESSING 8, 69; sollte irgend ein groszer, reicher gelehrter .. mir dieses geheimnis abkaufen wollen, so will ich es gerne für 19.000 thaler kourant abstehen: auch liesze ich mich handeln. HEINE *werke* 1, 271.

13) handeln, *handel treiben:* handlen, *tractare, negotiari, mercare* SERRANUS *syn.* 93ᵃ; ich handel, *negocior* ALB.; *negociari* handlen, kauffen DIEF. 378ᵇ; dieser foddert zehen seiner knechte und gab inen zehen pfund, und sprach zu inen, handelt, bis das ich widerkome. *Luc.* 19, 13; die (*unterthanen*), weil sie heimlich handelten, nothwendig wohlfeiler verkaufen muszten. MÖSER *patr. phant.* 2 (1798) 45; wer lebt, wer denkt, wer handelt und wer schreibt ohne gewinnst? 56; die ganze handelnde welt fand sich an demselben (*orte*) zum kaufen und verkaufen ein. 3, 167. *Man* handelt im ganzen, im groszen, im einzelverkauf, im ausschnitt; *man* handelt mit einer waare *oder auch* in einer waare: haben auch auf deine merkte bracht eisenwerk, casia und calmus, das du damit handletest. *Hes.* 27, 19; Dedan hat mit dir gehandelt mit decken darauf man sitzet. 20; recht handeln mit zeitlichem gut, in keufen und verkeufen. *Sir.* 42, 5; der schwätzer und advocaten ist so groszer hauf in meinem vaterland, dz schier weniger ackersleut sein, weniger die in kaufmanschaft (*kaufmannswaare*) handeln oder die so märkt besitzen. SCHUPPIUS 769; die frau des schneiders handelt mit mützen, saloppen und andern dergleichen waaren. MÖSER *patr. phant.* (1798) 2, 173. *Man* handelt *ferner* mit einer person, nach einem orte: ir solt nicht stelen, noch liegen, noch felschlich handeln einer mit dem andern. 3 *Mos.* 19, 11; kauf- und handelsleute, wie dieselbe unter und mit einander handeln. *der st. Leipzig ordnungen* (1701) *s.* 95; war ein volk für sich selb, zů dem niemand handlet. FRANK *weltb.* 220ᵃ; es sollen allerhand nationen, als Dänen .. dahin gehandelt haben. *pers. reisebeschr.* 2, 3; die Deutschen handeln viel nach Frankreich; *endlich* handelt man auf eigene rechnung, auf eignen verdienst: jeder handelt auf seinen eignen verlust oder gewinnst, er kann theuer oder wohlfeil verkaufen, wie es ihm beliebt. MÖSER *patr. phant.* (1798) 3, 170.

14) handeln, *durch handel erlangen, transitiv:* hies er dieselbigen knechte foddern, welchen er das geld gegeben hatte, das er wüste, was ein jglicher gehandelt hette. *Luc.* 19, 15. *hierher auch reflexives* sich handeln *mit bestimmendem zusatze:* wenn die geschäfte nicht besser werden, so werde ich mich bald arm gehandelt haben; dieser mann hat sich in kurzer zeit zum wolhabenden manne gehandelt.

15) handeln *in der turnkunst heiszt sich auf den händen im stütz fortbewegen.*

HÄNDELN, *verb. händel besprechen* (*s.* handel 5 *sp.* 371):

> ja, in der schenke hab ich auch gesessen,
> mir ward wie andern zugemessen,
> sie schwatzten, schrieen, händelten von heut,
> so froh und traurig, wies der tag gebeut. GÖTHE 5, 203.

HANDELNSFREIHEIT, *f. freiheit des handelns, verfahren nach eigenem ermessen* (*nach* handeln 10 *sp.* 376): so musz ein handelstaat zugleich ein freistaat sein .. handelfreiheit ist ohne handelnsfreiheit nichts. J. PAUL *dämmerungen s.* 46.

HANDELNSKRAFT, *f. kraft zu handeln und zu wirken. Europa* 1840. 2, 62.

HANDELSACK, *m. sack eines handelsmannes:* ein kleiderjude trug den handelsack seiner trödelbude in sein haus. J. PAUL *leben Fibels* 44.

HANDELSAMT, *n. amt, behörde für handelssachen.*

HANDELSBANK, *f. bank als geldinstitut, dem kaufhandel zur hebung:* die neulich hier bestätigte internationale handelsbank. *Köln. zeitung no.* 188 *von* 1869.

HANDELSBEDIENTER, *m. diener in einer handlung, kaufmannsdiener.* JACOBSSON 2, 203ᵇ.

HANDELSBEDRÄNGNIS, *f.:* seien es häusliche oder handelsbedrängnisse. GÖTHE 23, 187.

HANDELSBERICHT, *m. bericht über den stand des kaufhandels innerhalb einer gewissen zeit. die zeitungen liefern einen* wöchentlichen, monatlichen handelsbericht.

HANDELSBEZIEHUNG, *f.:* es hatte die zeit gefehlt, sich über die handelsbeziehungen der verschiedenen deutschen staaten zu orientiren. *preusz. jahrb.* 20, 551.

HANDELSBLATT, *n. blatt, zeitung für die interessen des handels:* nach einer berechnung des Bremer handelsblattes. *grenzboten* 1868 *no.* 13 *s.* 497.

HANDELSBRAUCH, *m. brauch und gewohnheit bei handelsgeschäften.*

HANDELSBRIEF, *m. brief in angelegenheiten des kaufhandels.*

HANDELSBÜBCHEN, *n.:*

> endlich hatt ich im sinne, mich auch zu putzen wie jene
> handelsbübchen, die stets am sonntag drüben sich zeigen.
> GÖTHE 40, 254.

s. handelsjunge.

HANDELSBUCH, *n. buch in das der kaufmann seine handelsgeschäfte einträgt.* JACOBSSON 2, 203ᵃ; handelsbücher *libri mercatorum et contractuum* STIELER 256; dasz die edition eines handelsbuchs, so nicht zu Leipzig, sondern an einem andern orte zu befinden .. erkannt würde (*nämlich die vorzeigung eines solchen vor gericht*). *der stadt Leipzig ordn.* (1701) *s.* 48. *dafür auch* handelbuch: einen schlechten (*einfachen*), nicht vidimirten extract des handelbuchs aufzuweisen. *s.* 63.

HANDELSBUND, *m.:* was ist ferner der zollverein? offenbar ein handelsbund. FRANTZ *kritik aller parteien* 272.

HANDELSCHAFT, *f. negotiatio, mercatura:* damit er mir nicht hinter die batzen käme, die ich noch bei mir behalten, unser handelschaft damit zu treiben. *Simpl.* 3, 110 *Kurz;* in den handelschaften der kaufleute. 4, 42; ich konte mir nicht einbilden eine vortheilhaftere handelschaft anzutreffen, als hier. *Felsenb.* 2, 529; es (*das judenvolk*) scheinet auch zur handelschaft, oder deutsch zu reden, zur betrügerei gemacht zu sein. LESSING 2, 315; (*eine republik*) die ihren wohlstand dem geiste der handelschaft und dem frieden zu danken hat. WIELAND 1, 156; der handelschaft entsagen, sich den musen weihen. GÖTHE 33, 41; ihn bestimmte man zur handelschaft. 37, 325; auf reisen, im lager, bei geschäften und handelschaften, und was sonst den unternehmenden geist der männer zu beschäftigen pflegt. 57, 203; in Meiningen, Koburg, Baireuth, wo die handelschaft und folglich die wissenschaftliche maculatur viel weniger florieren. J. PAUL *leben Fibels s.* 5; die städte der Langobarden waren die ersten, welche .. zu eigener handelschaft mit dem orient kamen. FREYTAG *bilder* 1 (1867) 293;

> sie kennet ihren sitz, und wird hier manch altar,
> wo kunst und handelschaft ihr weirauch streut, gewahr.
> J. E. SCHLEGEL 4, 57.

Sprichwort: handelschaft leidet keine freundschaft. WIELAND *bei Merk* 2, 82.

HANDELSCHAFTLICH, *adj.:* zu handelschaftlichen aussichten .. angewendet. WIELAND 14, 307.

HÄNDELSCHLICHTER, *m. beileger von streitigkeiten:* die andere dort bei ihnen werden friedenmacher, händelschlichter, mittelsmänner, underhändler genannt. PHILANDER 1 (1642) 313.

HANDELSCOLLEGIUM, *n. gericht der kaufleute, senatus mercantium, judicium commercii.* FRISCH 1, 412ᵇ.

HANDELSCOMPAGNIE, *f.:* nachricht von den streitigkeiten der ehemaligen deutschen und englischen handelskompagnie. MÖSER *patr. phant.* 3 (1798) 165.

HANDELSDIENER, *m. diener in einer handlung, kaufmannsdiener:* dasz er allhier oder anderswo bei einem cramer oder handelsmann .. zwei jahr für einen handelsdiener gedienet. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) *s.* 176; ich war nur handelsdiener; ich muszte gehorchen, wenn ihr befahlt. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 331.

HANDELSDÜNGER, *m. dünger der durch den handel bezogen wird, guano, knochenmehl u. ähnl.*

HANDELSEINIG, *adj. einig bei einem abzuschlieszenden geschäft, übereinstimmend in bezug auf fordern und gewähren:*

jetzt langten auch sie bei dem gasthause .. an, wo man bereits wegen der reitthiere für die frauen handelseinig geworden war. SCHWEICHEL *Jura u. Genfersee s.* 324. *früher getrennt* handels einig:

> der könig will, schon ist man handels einig,
> ich bin der creatur verkauft. SCHILLER *Carlos* 2, 8.

HANDELSEINRICHTUNG, *f.:* die Römer waren ein ackerbau treibendes volk, und fast alle handelseinrichtungen, die jetzt herrschen, sind erst lange nach der römischen zeit entstanden. *ergänzungsbl. zu allen conversationslexiken* 1846, *no.* 73, *s.* 348.

HANDELSEINS, *einig im handel*, eins *im sinne von einig nach* 3, 254, *mit vorhergehendem genitiv der sache, der früher getrennt erscheint:* man wurde des handels eins. WIELAND 7, 334; *heute zusammengerückt geschrieben:* wir wollen bald handelseins werden.

HANDELSFAHRZEUG, *n. fahrzeug für den kaufhandel, namentlich zu flusz und meer:* ein solches kleines lechflosz ist das einzige handelsfahrzeug der Augsburger zu wasser. RIEHL *culturstudien* 267.

HANDELSFLOTTE, *f.:*

> seine handelsflotten streckt der Britte
> gierig wie polypenarme aus. SCHILLER 101[b].

HANDELSFRAU, *f. negotiatrix.* STEINBACH 1, 491.

HANDELSFREIHEIT, *f. freiheit des kaufhandels:* alles ruft jetzt schwärmerisch nach handelsfreiheit. STURZ 1, 106 (*brieflich aus Paris* 1768); die offne handelsfreiheit der stifter (*geistlichen stifte*). MÖSER *phant.* 1 (1798) 224. *im plur., vorrechte im handel:* gaben diesen (*den juden*) oft schädliche handelsfreiheiten. HERDER *ideen* (1807) 4, 279.

HANDELSFREUND, *m. geschäftsfreund, mit dem man in handelsverbindung steht:* zugleich (*wollte er*) die handelsfreunde, an die er mit adressen versehen war, besuchen, und die ihm aufgetragenen geschäfte verrichten. GÖTHE 19, 63; da er seinen handelsfreund nicht zu hause fand. 18, 67; das ist ein alter racker! rief der pferdehändler, als er seinen handelsfreund nicht mehr sah. IMMERMANN *Münchh.* 1, 131.

HANDELSFÜRST, *m. reicher und mächtiger kaufmann:* die häuser dieser groszen handelsfürsten (*der Fugger und Welser*). FREYTAG *bilder a. d. reform.* 228.

HANDELSGÄRTNER, *m. gärtner der mit den erzeugnissen seines gartens handel treibt.*

HANDELSGÄRTNEREI, *f.*

HANDELSGEBÜHR, *f. requisita contractus.* STIELER 861; die handelsgebühr erlegen. *d. stadt Leipzig ordnungen* (1701) *s.* 137.

HANDELSGEIST, *m. geist wie er zum betriebe des handels erfordert wird:* der handelsgeist, der mit dem kriege nicht zusammenbestehen kann. KANT 5, 443; reger handelsgeist und sinn für verwegene unternehmungen. BECKER *weltgesch.* (8. *aufl.*) 1, 109; die einwohner, welche wissen, dasz sie an einer groszen handelsstrasze liegen, beseelt ein reger handelsgeist. *ausland* 40. *jahrg. s.* 998.

HANDELSGENOSSE, *m. socius mercaturae.* STIELER 1353.

HANDELSGENOSSENSCHAFT, *f.*

HANDELSGERICHT, *n. judicium commercii:* und zwar soll der schuldner, wenn er .. mit seinen gläubigern accordiren will, dieselben allerseits vor das handelsgerichte berufen lassen. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) *s.* 56; die sache an das handelsgerichte verwiesen. *s.* 55.

HANDELSGESCHÄFT, *n.:* in handelsgeschäfften etwas zu verrichten. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) *s.* 39.

HANDELSGESELLE, *m.:* kaufmanns- *sive* handelsgesell, *socius mercator* STIELER 2004.

HANDELSGESELLSCHAFT, *f. societas mercantium.* FRISCH 1, 412[b]: auszer der reichen niederlage des hansebundes waren hier noch fünfzehn handelsgesellschaften mit ihren comptoirs. SCHILLER 782[a].

HANDELSGESETZBUCH, *n. gesetzbuch zur regelung der handelsrechte und pflichten, ausgearbeitet für Deutschland zu Nürnberg bis zum* 9. *febr.* 1861.

HANDELSGEWERBE, *n. gewerbe das seine waaren für den handel fertigt.*

HANDELSGEWICHT, *n. leichteres, im kaufhandel gebräuchliches gewicht, im gegensatze zu dem schwereren fleischergewicht.*

HANDELSGEWINN, *m.:* verwendet der vater nicht jährlich einen ansehnlichen theil seines handelsgewinnes zur verschönerung der zimmer? GÖTHE 18, 7.

HANDELSGEWOHNHEIT, *f., was* handelsbrauch.

HANDELSGEWÖLBE, *n. gewölbter kaufladen, taberna fornicata.* FRISCH 1, 412[b]; offene, und mit allerhand so kostbaren als gemeinen gütern angefüllete handelsgewölber. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) *s.* 143.

HANDELSHAUS, *n. eigentlich das haus, in dem handel getrieben wird, dann ein groszes handelsgeschäft und der inhaber desselben* (*vergl. unter* haus): das grosze handelshaus N. hat heute seine zahlungen eingestellt.

HANDELSHERR, *m. inhaber einer groszen handlung, groszhändler:* compagnie der allervornehmsten handelsherren. *Simpl.* 4, 31 *Kurz;* wenden wir uns zu denen künstlern, die in den Niederlanden zu anfang des achtzehnten jahrhunderts ihr glück auf die blumenliebe reicher handelsherren gründeten. GÖTHE 39, 232. *oft in der verbindung* kauf- und handelsherr KOTZEBUE *dramat. sp.* 2, 312, *die auch als titel geht.*

HANDELSINTERESSE, *n.:* ihre groszen familien, durch häufige verschwägerungen und nicht weniger durch gemeinsame handelsinteressen mit einander verbunden. FREYTAG *bilder a. d. reformation* 227; der zukunft bleibt es vorbehalten .. das netz der heute bestehenden vertretung der deutschen handelsinteressen zu vervollständigen. *preusz. jahrb. bd.* 20 *s.* 551.

HANDELSJUDE, *m. handel treibender jude, besonders hausierer:* ein armer handelsjude und mäkler. B. GOLTZ *die weltklugheit* 2, 74.

HANDELSJUNGE, *m. handlungslehrling:* dasz er (*der in die innung aufzunehmende kramer*) .. zum wenigsten sechs jahr für einen handelsjungen, und zwei jahr für einen handelsdiener gedienet. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) *s.* 177.

HANDELSKAMMER, *f. gerichts- oder verwaltungsbehörde für die interessen des handels* (*nach* kammer 7, *theil* 5, 114): in einer denkschrift der Hamburger handelskammer. *grenzboten* 1868 *no.* 13 *s.* 497.

HANDELSKASSE, *f.:* handelscassa, *aerarium mercantium.* FRISCH 1, 412[b].

HANDELSKUNDE, *f. kenntnis der handelsgeschäfte.*

HANDELSKUNDIG, *adj.*

HANDELSLEUTE, *plur., der gewöhnliche plural zu* handelsmann, *in zwei bedeutungen:*

1) *die einen kaufhandel zusammen schlieszen* (*wie* kaufmann 3, *theil* 5, 336): der erste kauf gehet vor dem andern, auf ein ander mahl können wir gleichwol handelsleute werden. HAPPEL *acad. rom.* 507; *noch heute gewöhnlich:* können wir hierüber nicht handelsleute werden (*nicht einen kauf abschlieszen*)?

2) *die einen kaufhandel gewerbmäszig treiben:* handelsleute, *negotiatores, mercatores* STEINBACH 1, 1047; denen hiesigen handelsleuten und bürgern. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) 186; die kauf- und handelsleute. *s.* 95; wir handelsleute fassen einander gern bei dem worte. LESSING 1, 302; die messe ist so vor der thür, wir handelsleute nehmen selber (*geld*) auf, so viel wir können. ARNIM *Halle u. Jerusalem* 100; zumeist waren es handelsleute, die laut mit einander feilschten, oder auch mit sich selber sprechend an den fingern rechneten. HEINE *werke* 4, 34;

> handelsleuten, die das geld
> und ihr stolz zu fürsten stellt. LESSING 1, 77.

HANDELSMANN, *m. handeltreibender, kaufmann im allgemeinsten sinne, sowol den groszhändler als auch den kleinverkäufer in sich schlieszend* (*vergl. auch* kaufmann 1, *th.* 5, 337). *für das wort gebrechen uns belege vor dem* 17. *jahrh., der ältere ausdruck ist* kaufmann *oder* hantierer. handelsmann, *mercator, negociator* STIELER 1235; vielleicht wird aus diesem kind ein vornehmer handelsmann werden, der die waar und die wahrheit mit gleicher elen wird ausmessen. ABR. A S. CLARA *Merks Wien* (1680) *s.* 15; nun stelle dir einmal vor, was ein angehender handelsmann, wie ich dazumal war, für kummer, sorge und plage hat, wenn er mit leeren händen anfängt. LESSING 1, 344; einst erschien unter den badegästen ein handelsmann, der bankerott gemacht hatte, um sich zu bereichern. CHAMISSO 4, 268; ich wüszte nicht, wessen geist ausgebreiteter wäre, ausgebreiteter sein müszte, als der geist eines ächten handelsmannes. GÖTHE 18, 51;

> ein kluger handelsmann lieszt sich consorten aus.
> PHILANDER V. D. LINDE *scherzh. ged.* 140;
> und ein kluger handelsmann
> stellt den handel, den er führet, billig mit consorten an.
> 143;

verkauft?
und wiederum verkauft? und wiederum
von dem berühmten handelsmann im süden?
SCHILLER *Carlos* 2, 8;

ein iedweder, so bei einem kauf- oder handelsmanne in Leipzig waaren auf credit auszunehmen würde. *d. stadt Leipzig ordnungen* (1701) *s.* 59; derjenige jude, der nicht .. darthun kann, dasz er ein handelsmann oder kramer sei. *s.* 135. — *Der plur.* handelsmänner *ist selten:* noch andere hätten einen kleinen kram mit schwefelfaden und dergleichen so erweitert und veredelt, dasz sie nun als reiche kauf- und handelsmänner erschienen. GÖTHE 24, 275.

HANDELSMARKE, *f. heiszt der auf gewisse bestimmte art geschlungene oder verzogene name oder der zug aus den anfangsbuchstaben des tauf- und zunamens eines kaufmanns.* JACOBSSON 6, 25ᵃ. *s.* handelszeichen.

HANDELSMESSE, *f.:* es mochte dort, als Latium frei war, ein marktflecken bestanden haben, dessen ursprung die mit solchen versammlungen wie mit wallfahrten verbundenen handelsmessen waren. NIEBUHR 2, 36.

HANDELSMINISTER, *m.:* die schuld des conflictes lag an uns, hat gestern der herr handelsminister betheuert. V. SYBEL *im preusz. abgeordnetenhause den* 29. *jan.* 1863.

HANDELSMINISTERIUM, *n.*

HANDELSMÖGLICHKEIT, *f. möglichkeit zu handeln, etwas zu thun:* ich habe die kenntnis mannigfaltiger handelsmöglichkeiten, unter denen allen .. ich auswählen kann. FICHTE *die bestimmung d. m.* 58.

HANDELSMUSCHEL, *f. eine muschelart, venus mercenaria.* NEMNICH 4, 1549.

HANDELSNIEDERLASSUNG, *f.*

HANDELSORT, *m.:* nun will ich nicht läugnen, dasz unsre kinder sehr häufig in die fremde ziehen, und manches ehrlichen mannes sohn in den benachbarten handelsorten hangen bleibe. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) 242.

HANDELSPLATZ, *m. mercatus:* der ungeheure aufwand für seine flotten und armeen flosz grösztentheils in die schatzkammer der republik, die mit flämischen und brabantischen handelsplätzen in verbindung stand. SCHILLER 777ᵃ; millionärstraszen in den handelsplätzen. RIEHL *culturstudien* 272. FRISCH *schreibt* handelplatz, 1, 412ᵇ.

HANDELSPOSTEN, *m.:* Simon Fraser von der Hudsonsbaicompagnie überschreitet 1806 das felsengebirge und gründet im westen den ersten handelsposten, das fort am Frasersee. HONEGGER *allg. culturgesch. d. neusten zeit* 1, 92.

HANDELSRECHT, *n.* 1) *recht mit etwas zu handeln, monopolium:* die kaufmannsgilde hatte hier ehedem das ausschlieszliche handelsrecht. 2) *recht das im handel gilt, jus mercatorium.* STEINBACH 2, 288.

HANDELSSACHE, *f. den kaufhandel betreffende sache:* in handelssachen gilt keine freundschaft.

HANDELSSCHIFF, *n., was* kauffahrer, kauffahrteischiff. JACOBSSON 2, 203ᵇ.

HANDELSSCHULD, *f.:* sollen die vormünden ihren gewesenen mündlein vor den deputirten endliche und vollständige aufrechnung ihrer gepflogenen vormundschaft .. halben thun, .. und folgends ihren pflegkindern die güter, baarschaft, fahrnisz, schuldbriefe, handelsschuld, jornal und cassabücher .. zustellen. *der st. Leipzig ordnungen* (1701) 261.

HANDELSSPERRE, *f. absperren des handels:* die handelssperre gegen England. HÄUSSER *deutsche gesch.* 3, 598.

HANDELSSTAAT, *m. staat der vorzüglich aus handeltreibenden besteht.* J. PAUL *hat* handelstaat, *dämmerungen* 46.

HANDELSSTADT, *f. emporium, älter* kaufstadt (5, 346): in unserer .. kauf- und handelsstadt Leipzig. *d. stadt Leipzig ordn.* (1701) 146; nach den exempeln anderer handelsstädte. 209; in den mehresten groszen handelsstädten. MÖSER *patr. phant.* 2 (1798) 172. *dafür* handelstadt FRISCH 1, 412ᵇ.

HANDELSSTAND, *m. stand der handeltreibenden:* ein mann aus dem handelsstande. *dann die gesamtheit der personen, die zu diesem stande gehören:* dem handelsstande wird dadurch eine unfreiwillige steuer .. auferlegt. *grenzboten* 1868 *no.* 14 *s.* 15.

HANDELSSTRASZE, *f. früher* kaufstrasze: diese wichtigen handelsstraszen .. haben einer ganzen reihe von handelsstädten ihren ursprung gegeben. *ausland* 40. *jahrg. s.* 997.

HANDELSTAG, *m.* 1) *tag an dem kaufhandel getrieben wird, im gegensatz z. b. zu den festtagen wo er ruht.*

2) *das tagen, die beratung in handelssachen:* die landstädte sollten hier .. ihre eigne handelstage, ihre kreisbörse und ihre vereinigungen haben. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) 206; im september 1820 versammelte man sich zu dem Darmstädter handelstage. TREITSCHKE *aufsätze* (1867) 255; *dann auch die so beratenden personen selbst:* als der ausschusz des handelstages in Berlin versammelt .. war. *grenzboten* 1868 *no.* 13 *s.* 498.

HANDELSTHÄTIGKEIT, *f.:* Osnabrück, als glied der hanse, finden wir in der ältern epoche in groszer handelsthätigkeit. GÖTHE 26, 241; (eine republik, die) an handelsthätigkeit, reichthum und weisheit ihrer vorgesetzten keiner stadt in Deutschland nachsteht. 47, 48.

HÄNDELSTIFTER, *m. anstifter von zwist:* solche flegel und händelstifter dulde er nicht über nacht in seinem hause. RIEHL *culturgesch. nov.* 442.

HANDELSTUHL, *m. stuhl des handelsmanns:*

bald fand man euch in Phebus schuhl,
und bald auf einem handelstuhl. RIST *Parn.* 724,

d. h. bald waret ihr als dichter, bald als kaufmann thätig.

HANDELSTÜCKE, *f.:*

unbekannt mit handelstücke,
jagen wir nicht nach gewinn. GOTTER 3, LXVII.

HÄNDELSUCHER, *m. der zank und unfrieden sucht:* auf einen literarischen händelsucher. *überschrift eines gedichts bei* BÜRGER 58ᵃ.

HÄNDELSUCHT, *f. sucht nach händeln:*

allein mir ist ganz wohl in meiner haut,
und händelsucht war niemals mein gebrechen.
WIELAND 10, 178.

HÄNDELSÜCHTIG, *adj.:* händelsüchtig und auffahrend. ARNIM *schaub.* 1, 101.

HANDELSVERBINDUNG, *f.:* die handelsverbindung zwischen beiden orten wird durch die schlechten wege sehr gehemmt.

HANDELSVEREIN, *m.:* der handels- und gewerbeverein für Rheinland und Westphalen. *grenzboten* 1868 *no.* 14 *s.* 22.

HANDELSVERHÄLTNIS, *n.:* wenige, mit denen er in ein nützliches handelsverhältnis zu kommen hoffte. GÖTHE 18, 140.

HANDELSVERKEHR, *m.:* handelsverkehr des mittelmeers. FREYTAG *bilder* 1 (1867) 271; er erwiederte mit der zähen ruhe, welche der handelsverkehr dem eingeweihten gibt. *soll und haben* 2, 282.

HANDELSVERTRAG, *m.:* in kleinen städten, wo nur wenige handelsverträge geschlossen werden. GARVE *anm. zu Cic. off.* 3, 119; während des streites über den deutsch-französischen handelsvertrag. *grenzboten* 1868 *no.* 13 *s.* 493.

HANDELSVERWALTER, *m. der einem handelsgeschäfte für einen andern vorsteht.* ADELUNG.

HANDELSVERWANDTE, *m. handelsfreund:* ihrer (*der kaufleute*) gesellschafter und handelsverwandten. *d. stadt Leipzig ordn.* (1701) *s.* 261.

HANDELSVERWANDTNIS, *n.:* handelsverwantnüsz, *commercium* STIELER 2431.

HANDELSVOLK, *n.:* (*die juden*) ein überall verbreitetes handelsvolk. KRITZLER *humanität u. christenth.* 2, 115.

HANDELSVORTHEIL, *m.:* ihm sind die handelsvortheile, welche diese gegend darbietet, nicht entgangen. CAMPE *kinderschriften* 18, 45; bald dem wandertriebe folgend, bald durch handelsvortheile gelockt, zogen sie aus. BECKERS *weltgesch.* (8. *aufl.*) 1, 480.

HANDELSWAARE, *f. merces.* FRISCH 1, 412ᵇ. *folgendes gedicht* LOGAUS *hat die überschrift* der liebe handelswahren:

die süsze liebeskrämerei, was führet die für wahren?
sie machen ihren kaufmann glat und freien ihn von baaren.
3, 30, 42;

aller cram- und anderer handelswaaren. *der st. Leipzig ordn.* (1701) *s.* 225; je weniger die güter (*landgüter*) handelswaare sind. GARVE *anm. zu Cic. off.* 3, 111; der bernstein, einst die einzige handelswaare, welche die völker der ostsee den Griechen und Römern interessant machte. FREYTAG *bilder* 1 (1867) 283.

HANDELSWEG, *m.:* der kaufmann im deutschen dorfe, der officier in seiner grenzstation hätte vieles andere gesehen, auffallende rechtsbräuche, märkte, handelswege, verkehr und unterscheidendes der stämme. FREYTAG *bilder* 1 (1867) 31.

HANDELSWEISE, *f. art und weise zu handeln und zu verfahren:* verliesz dabei seine natürliche denk- und handelsweise. GÖTHE 19, 142; ich sehe eines jeden gemüthsart und handelsweise. 29, 108; die beschränkten handelsweisen, die der kurzsinnige mensch bewusztlos mit selbstgefälligkeit ausübt. 33, 180; fragen sie ihr eigen herz! ist nicht die handels-

weise zugleich mit dem handeln ihm eingeboren? 38, 111; für einen mann von strebender denkart und unternehmender handelsweise. 43, 137; jedem wer auf das object reflectiert und die handelsweise, durch welche es entsteht, davon unterscheidet. Fichte *naturrecht, einleit. s.* 5.

HANDELSWEISE, *adv. durch kaufhandel:* etwas handelsweise erwerben.

HANDELSWELT, *f. gesamtheit der handeltreibenden.*

HANDELSZEICHEN, *n., was* handelsmarke (*sp.* 383).

HANDELSZEITUNG, *f. zeitung für die interessen des kaufhandels:* preuszische handelszeitung, *seit* 1826 *zu Berlin erscheinend.*

HANDELSZWEIG, *m. zweig, bestimmte art des kaufhandels:* ein finanzminister, der eine grosze summe von einer gesellschaft kaufleute borgte, und sie mit einem ausschlieszenden handelszweig bezahlte. Klinger 5, 161; als die italienischen städte diesen fruchtbaren handelszweig an sich rissen. Schiller 781ᵃ.

HANDELTREIBEND, *part., negotiator:*

wir sind ein handeltreibend volk, mein könig.
Schiller *jungfrau* 3, 3;

die wenigsten collis können bei ablieferungen nachgewogen werden, weil den handeltreibenden waagen von erforderlichem umfang fehlen. *grenzboten* 1868 *no.* 14 *s.* 16. — *Oft in der verbindung* handel- und gewerbtreibend: der handel- und gewerbetreibende theil des volkes.

HÄNDEREIBEND, *part.:* wie ein reicher kaufmann, der händereibend-vergnügt zwischen den kisten, fässern und ballen seines waarenlagers umherwandelt. Heine *werke* 1, 286. *vergl.* hand I, 3, *e sp.* 331.

HÄNDERINGEN, *n. als ausdruck des schmerzes, nach sp.* 334: noch denke ich an Betty, und verstehe nun ihr ängstliches händeringen. Lessing 2, 87;

wie seufzt er selbst bei meinem händeringen!
Hagedorn 2, 79;

mit nassem blick und händeringen. Gotter 1, 458;

ihn beugt nicht unser heiszes dringen,
nicht seines enkels, nicht Kreusens händeringen.
Schiller *zerstörung v. Troja* 111.

HÄNDERINGEND, *part.:* Pedrillo kommt ängstlich und händeringend gelaufen. H. Heine *Almansor* (*werke, Philadelphia* 2, 282);

wie spanischer übermuth der Mauren beste
und edelste geschlechter frech verhöhnt,
wie man sie schlau beraubt, und händeringend
und nackt und hülflos aus der heimat peitscht. 274.

das wort ist erst neuer gebildet, früher galt dafür mit gerungenen händen. Lessing 2, 31; mit .. gefalteten, mitleidig gerungenen händen. Göthe 17, 409.

HÄNDERLING, *m. ein handförmiger schwamm: digitellus,* zinderling, zingerling, fingerling, henderling Alb. DD 3ᵃ.

HÄNDESCHLAG, *m., für* handschlag:

da war ein grüszen und ein händeschlag,
ein austausch, ein lebendiger verkehr! Uhland *Ernst* 65.

HÄNDESCHLAGEN, *n. ineinanderschlagen der hände:* ein solch handgebens, hendschlagens, hendtruckens (*beim begrüszen*). *Garg.* 239ᵇ.

HÄNDESCHÜTTELN, *m. als zeichen freudiger begrüszung* (*sp.* 331): es fand in ihrer nähe nur etwas mehr freundschaftliches händeschütteln statt, als sich im ganzen mit der feierlichkeit eines balles verträgt. Freytag *handschr.* 1, 378.

HÄNDESPIEL, *n.:* ein bloszes unbedeutendes händespiel (*des schauspielers*). Engel *mimik* (1785) 2, 183.

HÄNDEVOLL, *zusammenrückung von* hände voll, *vgl. unten* handvoll; händevoll geld wurden auf die strasze geworfen; Wieland *gewährt, mit decliniertem ersten theile der zusammenrückung,*

der arme mann begann wie toll
in seiner verzweiflung bei händenvoll
die haare sich aus dem kopfe zu raufen. 18, 232.

HÄNDEWASCHEN, *n.:*

drumb nim dich keins hendwaschens an,
das dir kein kelt schlag in die glider.
grobianus (*Erf.* 1552) F 2ᵃ.

HÄNDEWERK, *n. werk der hände:* wenn es bei dem poetischen plebs gar finger- oder händewerk wird. Klinger 12, 261; da ich nun mein händewerk besah. Wieland 35, 9.

HÄNDEWINDEN, *verb.:* uber ein kleines hernach begunt sie zu seufzen, zu echzen, zu krechzen, zu hendwinden, zu weinen, zu greinen, zu schreien. *Garg.* 103ᵇ.

HÄNDEWINDEN, *n.:*

sie klaget jämmerlich mit schwachem händewinden.
Neumark *lustwäldchen* 194.

HÄNDEZITTERN, *n., zeichen der angst und furcht* (*sp.* 334, *auch der körperlichen schwäche*):

darauf der lord: dem glas zum preis
schenk rothen ein aus Portugall!
mit händezittern gieszt der greis. Uhland *ged.* 354.

HANDFACKEL, *f., fackel, welche des nachts von den bedienten hinten auf den kutschen getragen wurde, um damit dem kutscher zu leuchten, auch* kutschenfackel, windlicht *genannt.* Jacobsson 2, 526ᵇ.

HANDFAHNE, *f. handtuch, nach der allgemeinen bedeutung von* fahne (*th.* 3, 1241), *mhd.* hantvane *wb.* 3, 235ᵇ: *mappa, mappula* hantfan, hantilla Diefenb. 348ᶜ; *manipulus* hantvane, hantfan 347ᵃ. *als theil der priesterlichen kleidung eines diaconen: orarium* hantfano, hantphane 399ᵃ.

HANDFAHRT, *f. fahrt auf leitern in einen schacht, im gegensatz zu der fahrt in tonnen.* Jacobsson 3, 26ᵃ.

HANDFASZ, *n.* 1) *gefäsz für das zum händewaschen nöthige wasser, mhd.* hantvaȥ; *gutturnium* hantvasz Dief. 272ᶜ; *lavacrum* hantvasz 321ᶜ; *mälluvium* hantvasz 345ᵃ; *mancipium* handfas 346ᶜ; du solt auch ein ehrn handfas machen mit eim ehrn fus, zu wasschen. 2 *Mos.* 30, 18; macht das handfas von ertz, und seinen fus auch von ertz. 38, 8; und das handfas setzet er zwisschen der hütten des stifts und dem altar, und thet wasser drein zu wasschen. 40, 30; so mag der buchstab auch lebendig machen, ja der kacheloffen und das handfas mag auch also lebendig machen. Luther 1, 394ᵃ; nimpt ein handfasz, .. fürwendend, er wolle sich zu waschen wasser hohlen. *pers. rosenth.* 2, 5;

demnach nün sollichs ward vollendt,
gosz man in wasser auf die händt,
ausz einem messinnen handfas.
Wickram *pilger* Z 4, *bl.* 90.

In wohnstuben war das handfasz *an der wand festgemacht, öcon. lex.* 919, *und befand sich gewöhnlich nahe der thür:* ein jaherr, der im raht oben an, zu nehest bei dem handfas, an der thür, sitze. Luther 8, 211ᵃ; sie hätte sich wollen zu tische setzen und zuvor am handfasse gewaschen, den ring aber erst abgezogen und bei ihr aufs handfasz niedergelegt. Guirsfeld *histor. rosengeb.* 534.

2) *in salzwerken, bergwerken wie im gemeinen leben heiszt* handfasz *auch ein kleiner oben offener zober, oben mit ohren für einen durchzusteckenden stab, an dem das gefäsz von zwei personen getragen wird.* Jacobsson 2, 204ᵃ; *carallum, carcillum* hantfasz, tragkorb Dief. 639ᵃ.

HANDFÄUSTEL, *m. hammer, womit der bergmann auf das eisen schlägt. miner. lex.* 286ᵃ. *sprichwörtlich* die handfäustel einem weisen, *einen herausfordern, entweder zum trunk, oder zum schlagen. das.*

HANDFEILE, *f. kleine feile mit feinem hieb, im gegensatz zu der schweren* armfeile, *mit grobem hieb.* Jacobsson 2, 204ᵃ.

HANDFERTIG, *adj. und adv. behend mit der hand, schnell in einer mit der hand zu vollbringenden arbeit* (*nach* fertig 10, *b theil* 3, 1551): handfertig, *promtus manu, fortis* Stieler 406; schreiber der aufmerkende und der handtfertig sei. Kirchhof *milit. discipl.* 231; dasz sich ein urtheil .. nicht so schnell und handfertig fällen läszt. Tieck *Cerv.* 1, 348. *von einer schläge gebenden frau:* über die handfertige wehrhafte frau würde er spotten; denn eine frau kann weder schimpfen noch schlagen. Lessing 7, 253. — *Mundartlich, in Ostfriesland, bedeutet* handfertig, handfærig *auch was sich in die hand schickt, mittelgrosz.* Fromm. 4, 227.

HANDFERTIGKEIT, *f. alacritas, fortitudo.* Stieler 406.

HANDFESSEL, *f. manica ferrea.* Frisch 1, 410ᵇ.

HANDFEST, *adj. und adv. fest in der hand, in mehreren beziehungen.*

1) einen handfest machen, *gefänglich einziehen, in feste hand nehmen, nach* hand II, 1, *a sp.* 343: werden sich nach authentischen attestaten umzuthun wissen, damit in ermangelung deren nicht nothwendig, selbige handfest zu machen. *corpus constit. Brandenb.-Culmb.* 2, 1, 1109; einen handfest machen, *catenas alicui injicere* Stieler 471; die missethäter wurden handfest gemacht und dem richter übergeben. Hebel *schatzkästl.* 160.

2) handfest, *an die hand als schützende, vertheidigende* (II, 4 *sp.* 351) *angelehnt und von personen gesagt; dem lat. manu fortis*

entspricht ahd. hantstarch, *mhd.* hantstarc, *erst später tritt dafür* handfest *ein:*

> dasz wir glauben, ir Römer seit
> im krieg handveste dapfre leut.
> Ayrer 87ᵈ (418, 28 *Keller*);

neben geübten, fürsichtigen, handtfesten und bewehrten kriegsrähten. Kirchhof *milit. discipl.* 149; (*der feldherr*) redet .. ritterlichen thewren helden und andern handt- und nohtfesten männern .. tröstlich zu. 158; durch euwere mannliche handt und handtfeste kecke mannheit. 207; ein handfester held, *heros invincibilis* Stieler 471. *als titel in der anrede:* ihr ehren- und handtfeste, manhafter herr oberster leutenampt, hauptleut, fähnrich. Kirchhof *disc. mil.* 222. *daneben geht das wort theils in den sinn kampfgrimm, wild, unbändig über:* handfest, handhaft, nit ze demmen, *indomitus* Maaler 210ᵈ; *acer Turnus* der dapfer, grimm, handthaft oder handtvest Turnus Dasyp.; *theils wendet es sich zu der bedeutung körperlich stark, kräftig, wie nd.* handfast *stark an kräften* Dähnert 173ᵃ: es ist (*des sauhirten tochter*) ein zumal fein handfestes mensch. *Schiltbürger* 1599 *s.* 121; doch Esau ist ein handfester kerle. Chr. Weise *comöd.* 172; meine zwei handfesten cameraden. *Felsenb.* 2, 365; handfester kerl. *Pierot* 3, 56; da ist noch ein vorreiter, auszer einem handfesten kutscher. Lessing 2, 132; da es ihr allgemeines beste erforderte, dasz jeder hof im guten stande mit einem handfesten wirth und gutem spanne versehen war. Möser *patr. phant.* 3 (1798) 254; ein ziemlich dicker, handfester kerl. Seume *spaziergang* 1, 50; vorzüglich schnakisch sah es aus, wenn .. eine gruppe zierlicher abbaten .. mit den handfesten fuhrleuten in ernsthafte elbogenkollision kamen. 96; ihre alten, handfesten kerle hielten lange wieder. Göthe 8, 173; der senior hatte ein paar handfesten studenten gewinkt. Riehl *culturgesch. nov.* 256;

> und überdiesz
> war dieser mensch handfester noch, handgreiflicher
> als ein tyrolerjäger. Platen 301.

3) *im anschlusz an die letztere bedeutung wird* handfest *dann im sinne von tüchtig, kernhaft überhaupt gebraucht:* ehrliche einfalt. handfeste tapferkeit. Schiller *Fiesko, pers. verzeichnis;* für einen tüchtigen, handfesten romanschreiber. E. T. A. Hoffmann 10, 307; mit handfester gemütsart. J. Gotthelf *erzähl.* 3, 234; *in die bedeutung derb, grob, knorrig überstreifend:* einer von den eingebildeten handvesten patrioten, .. der den geschmack seines vaterlandes mit dem dreschprügel rettet. Schiller (*bei Gödeke*) 2, 382; *auch auf begebenheiten bezogen, derb, wo es gilt den mann zu zeigen:* es führe zwar .. der schulz sehr starke hochtrabende worte, sei aber ein hase, der seine frau schicke bei handfesten vorfällen, oder er reiche eine lange schreiberei ein. J. Paul *flegelj.* 1, 33.

4) handfest, *an* hand II, 6 (*sp.* 353) *angeschlossen, heiszt ausdauernd in einer arbeit, fleiszig, emsig, anhaltend: navus* handtfest, emsig, fleiszig, oder wissenhaft. Dasyp.; handhaft, handvest, der steif auf eim bleibt, *firmus accusator* Maaler 210ᵈ;

> das ist hantfest arbeitsamkeit
> und standhaft unverdrossenheit
> durch rudern, rimen, stosen, schalten.
> Fischart *glückh. schiff* 29;

von einem harten, anhaltenden kampfe:

> si tribends aber zfil;
> des ist inen drusz erwachsen
> ein sölich hantvest spil.
> Halbsuter *bei Wackernagel leseb.* (1859) 1117, 12.

5) handfest, *an die gelobende hand* (*sp.* 331. 358) *angelehnt, heiszt unverbrüchlich:* das, sagt man, hab die bärin hinfür so steif gehalten, dasz geschworner eid bei den menschen kaum so handtfest gehalten werde. Forer *thierb.* (1583) 21ᵃ. *vergl.* handfeste 4.

HANDFESTE, *f. in mehreren bedeutungen.*

1) *handgriff, handhabe: capulus* hantfeste an en doere of vynster Diefenb. 99ᵃ (*rheinländ.*).

2) (*nach* handfest 4) *gnavia* strengheit, handfeste, emsigkeit Dasyp.

3) *bestätigung einer erklärung durch eigenhändige namensunterschrift* (*vergl.* hand II, 7, *b sp.* 355): widerrufte es mit seiner handfeste. Haltaus 802; *in weiterem sinne die so unterschriebene urkunde, handschrift, mhd.* hantveste *wb.* 3, 275ᵃ: *chirographus* hantfeste Diefenb. 123ᵃ; *namentlich auch öffentliche urkunde, schutzbrief, privileg, verbrieftes recht und gewohnheit:* der keyser .. gab daruber ein handtfeste mit einem güldin insiegel versiegelt, zu Frankfort aufgerichtet. Frank *chron.* (1538) 183; und fischten nach dem laut ihrer handfest. Henneberger *landtafel* 343; so findet man auch noch handfesten alda gegeben. 489; im jahre 1233 ist erstlich die culmische handfeste .. gegeben. Schütz *Preuszen* 18; ob jemand klagete, das ihm seine privilegien oder handvesten verkürzet. 119; nachrichten .. deren ächtheit eben so unbezweifelt war als die der xii tafeln, der handfesten, andrer gesetze und bündnisse aus jener zeit. Niebuhr 2, 3.

4) handfeste *ist auch die bekräftigung eines vertrags durch handschlag* (*sp.* 332); *so in Baiern das feierliche eheverlöbnis und das dabei übliche mahl.* Schm. 1, 576.

5) *daher endlich auch fortdauernde geltung, unverbrüchlicher bestand:* dasz es ietz und in künftigen ziten kraft und handvesti hette. Tschudi *bei* Haltaus 803.

HANDFESTEN, *verb.* 1) (*nach* handfest 1) *einen übelthäter festnehmen.* Schm. 2, 205.

2) *in geltung erhalten, schirmen* (*s.* handfeste 5): vormünder sollen der mündel gerechtigkeit verthädigen und handfesten. *Wirzburger landger.-ordn. von* 1618, *bei* Schm. 1, 576.

HANDFESTIGKEIT, *f. tapferkeit, tüchtigkeit* (*s.* handfest 2 *und* 3):

> wo ist die teuzsche einigkeit,
> deins heldenmuth handfestigkeit,
> die liebe zu dein selbst hinkommen.
> *lied v.* 1620 *im anzeiger des germ. mus.* 1865, 55.

HANDFESTUNG, *f.* 1) *gefangennehmung, gefängliche verwahrung* (*nach* handfest 1 *sp.* 386): dasz der profosz gemelten N. N. von N. sol in gehorsamer handfestung nemen und in seine verwarung füren. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 47.

2) *chirographus* hantfestung Diefenb. 123ᵃ; *auch das urkundlich geschützte recht:* in dem ubergebenen cessionsbrief sich zu unsz gebührender handfestung, schuz und schirms getrösten und undergeben thuet. *urk. von* 1612 *bei* Haltaus 2206.

HANDFEUERWAFFE, *f. mit der hand zu führende feuerwaffe* (*büchse, pistol*).

HANDFÖRMIG, *adj. palmatus:* handförmige blätter, handförmige wurzeln.

HANDFRAU, *f. die in einem hause zur hand geht, für lohn arbeitet, ohne beständig in lohn zu stehen; auch* handweib *genannt.* Rüdiger *n. zuwachs* 2, 82.

HANDFRIEDE, *m. fides data utrinque dextra firmata pro pace servanda.* Haltaus 2206. Stieler 563. *mhd.* hantvride:

> daȥ her solt ûȥerhalbn habn,
> als eȥ schiede mûr od tiefe grabn.
> des heten hantvride getân
> Gramoflanz und Gâwân. *Parz.* 691, 3.

HANDFROHNE, *f. frohndienst der mit der hand geleistet wird, im gegensatz zur* spannfrohne. *vergl.* handdienst.

HANDFRÖHNER, *m. der solche dienste leistet, handarbeiter:* handtfröner *Aimon bog.* F iij.

HANDGAUKELEI, *f.:* diesz war der ton, in welchem Tauperau, nicht unsere deutschdenkenden jünglinge, denn die lieszen so etwas nicht an sich kommen, sondern unsre junge brut, nicht ohne mancherlei gebehrdung und handgaukelei, unterrichtete. Klopstock 12, 299.

HANDGAUKLER, *m. chironomus.* Stieler 616. *davon* handgauklerei, *chironomia. das.*

HANDGAUL, *m. gaul der dem sattelpferd zur rechten an der deichsel geht. öcon. lex.* 920; der henker müszte darin oder darauf sitzen, wenn ein geschickter bereiter nicht sein trauerrosz so zureiten wollte, dasz es sich recht gut zu einem handgaul des freudenpferdes anstellte. J. Paul *Titan* 1, 16.

HANDGEBÄRDE, *f. gebärde, bewegung mit den händen, nd.* handgebeer Dähnert 173ᵃ: treiben vil seltzamer handgeberd. Frank *weltb.* 138ᵃ; ein götzenpriester habe aus einem buche gelesen, und neben handgeberden etliche wort gesprochen. Olearius *beschreib. orient. insuln* (1696) *s.* 150. *s.* handbärde.

HANDGEBEN, *n. als grusz und ausdruck der freundlichkeit, nach sp.* 332: so bald er abgestigen und ins gemach getretten, da war nichts als alle freud, viel tausent willkomm, vil hundert guter tag, säck voll grüsz, ein solch handgebens, hendschlagens, hendtruckens .. als ob alle metziger zu Lins auf den viehmarkt zusammen kommen weren. *Garg.* 239ᵇ; uff ein freundlichs ansehen, handtgeben, küssen. *facet. facet.* 428; von handgeben und küssen ist nun gar nicht die rede. Immermann *Münchh.* 1, 186.

HANDGEBEND, *part. in der formel* handgebende treue, *versicherung und bekräftigung mit reichung der hand, nach sp.* 332, *vgl. auch* handgelübde, handtreue: mit handtgebenden truwen

ahn eines rechten geschworen eydt statt. *urk. von* 1468 *bei* Aschbach *gesch. der grafen v. Wertheim* 2, 283; zum ersten habe ich an eidt stadt mit handtgebenden treuen angelobt und zugesagt. *urfehde von Jost Pfueler v.* 1580 (*archiv zu Büdingen*); jener sagts im bei handtgebender trew zu. Kirchhof *wendunm.* 313ᵃ; darauf soll auch ein jeder solches dem feldmarschalk mit handgebenden treuen zusagen und geloben. Böckler *kriegsschule* (1668) *s.* 386. *s.* handgegeben.

HANDGEBOT, *n. darbietung der hand zum grusze:* Pelzius versetzte ohne grusz und handgebot 'es hat nicht noth'. *polit. colica* 155.

HANDGEBRAUCH, *m. gebrauch der bequem und zur hand ist:* ein buch zum handgebrauch.

HANDGEBUNG, *f. das reichen der hand, zur bekräftigung eines versprechens:* der friede ward fest gemacht mit handgebung, als damals gewönlich war. denn so die heiden handgebung theten, brachen sie es nicht. Waissel *chron.* (1559) 87ᵃ; *zur begrüszung:* mit der handgebung seine excell. zu bewillkommen. *Simpl.* 4, 63 *Kurz.*

HANDGEFECHT, *n.:* nehmet den Paris aus dem handgefecht mit Menelaus. Herder 1, 189.

HANDGEGEBEN, *part., in der formel* handgegebene treue, *gleicher bedeutung wie* handgebende treue: darzu haben wir mit hantgebener truwen gelobet. *urk. v.* 1418, *bei* Aschbach *gesch. der gr. v. Wertheim* 2, 195; obwol ich in ahnnemung der burgkgraven dienst vermittelst handtgegebener trew und geschwornen leiblichen eydts zugesagt und versprochen. *urfehde v. Eckardt Kleinschmidt v.* 1577 (*archiv zu Büdingen*); und haben wir alle mit dem eid und handgegebner trew zusammen gelobet, solches niemandt zu zeigen. *Amadis* 245; bei handgebener trew. *engl. kom.* 2, Gg 6.

HANDGEHÖRN, *n.:* handgehörn wird bei einem hirsche dasjenige genennet, welches oben etwas breit ist und die enden daran herunter oder gleich beieinander stehen, fast wie die finger an der hand, wenn sie aus gestrecket werden. Heppe *jagdlust* (1783) 1, 147.

HANDGELD, *n. geld was bei eingehung eines vertrags dem sich zu leistungen und diensten verpflichtenden gegeben wird, das gleichsam die gelobende hand empfängt* (*s.* geld auf die hand nehmen *sp.* 356): handgeld *aes manuarium, arrha* Steinbach 1, 585;

> in diesen krieg, der wenig wittwen macht,
> da lasz ich mich gleich ohne handgeld werben.
> Wieland 10, 178;
>
> da nahm ich handgeld von den Sachsen.
> Schiller *Wallenst. lager, 6. auftr.;*
>
> gutes handgeld ist das, versetzte Reineke munter.
> Göthe 40, 209;
>
> dat is gude hantgift, sprak Reinke wedder. *Reineke s.* 6210;

wenn er dem satan nicht durchaus verfallen ist mit handgeld und reukauf (if the devil have him not in fee simple, with fine and recovery). *Shakesp. lust. weiber* 4, 2; hier liegt das handgeld auf dem tisch, womit du dich reisemäszig ausstatten sollst. Riehl *culturgesch. nov.* 411.

Der verkäufer nennt handgeld *auch den ersten erlös an einem tage:* handgeld, das erste geld, so ein krämer löset. Frisch 1, 410ᶜ. *vgl.* handkauf.

HANDGELENK, *n. das gelenk an der handwurzel. sprichwörtlich* etwas, eine arbeit aus dem handgelenk machen, *leicht und zierlich, ohne den arm dazu anzustrengen.*

HANDGELÖBNIS, *n. gelöbnis durch handschlag:* an eidts statt zur handgelübnisz ziehen. Kirchhof *mil. disc.* 95; mit handtgelübnisz, sich auf tag und zeit, ihnen bestimmet, wider in der feinde läger zu verfügen. 179; an eidts statt handtgelübtnisz thun. 236; lässet er ihm, sie alle und jeden besonders für sich selbst ja sagen und mit handtgelübtnisz versprechen. 231; handgelöbnusz an aides statt. *Mainzer landrecht* (1755) 6, § 1;

> wilt mir an eidstat globen an,
> dasz du wölst halten gheim und still,
> was ich dir itzund sagen will,
> so sag mirs mit handglibnusz zu.
> Ayrer 43ᵃ (231, 4 *Keller*).

HANDGELTE, *f. hölzerne gelte mit einer handhabe, womit wasser ausgeschöpft wird.* Jacobsson 2, 204ᵇ.

HANDGELÜBDE, *n., wie* handgelöbnis: darnach sal der selbe nuw gekorn scheffen den hern vom capitel auch hantglobde thun. *weisth.* 1, 560 (*von* 1509); ob in der heimlichen verlöbnis gemahlschetze, handgelübde, eide oder pflicht gefallen weren. Luther 5, 243ᵇ; handgelübd an eidstatt nemmen. *Regenspurger reichst.-absch. von* 1577, § 22.

HANDGEMÄCHT, *n. werk der hand:*

> (*gott*) ist äufersvoll auf dich ergrimmet;
> doch wan du, als sein handgemächt,
> zu thun beginst, wie sich gezimmet,
> so kan er auch barmhärzig sein. Rompler 169.

HANDGEMEIN, *adj. vereinte hände habend; selten von zwei durch handreichung vereinten liebenden:* wehe dem jüngling, der mit einer dirne handgemein wird, wenn er nicht herzgemein mit ihr zu werden in den umständen ist. Hippel *lebensl.* 1, 211; *gewöhnlich von streitenden und balgenden:*

> in handgemeiner schlacht entscheide die bewegung.
> Simrock *leseb.* 47;

und hier in der verbindung handgemein werden, *cominus pugnare, manus conferre, pugnis inter se contendere, manus conserere* Frisch 1, 410ᶜ;

> sie werden handgemein, die degen blitzen. Schiller 504ᵇ;

auch von verliebten, unzüchtigen balgereien: er sagte ihr einige anständigkeiten, und am ende wurden sie handgemein. Heine *werke* 1, 11.

HANDGEMENGE, *adj., wie* handgemein: als mitten unter dieser handlung ein theil römischer schützen mit den Gothen handgemenge ward. Mascou 1, 297.

HANDGEMENGE, *n.:* ins handgemenge gerathen, *ad manus venire, manus conserere* Stieler 1269; darüber geriethen sie mit einander ins handgemenge. *causenmacher* 107; und damit beehrten sie den herrn sprachmeister mit einem handgemenge (*sie warfen ihn die treppe hinab*). *maulaffe* 246; unser bist du, und wenn der erzengel Michael mit dem Moloch ins handgemeng kommen sollte. Schiller *räuber* 5, 2;

> es wurd der schlusz gemacht zu richten an ein jagen,
> in dem man diese säu mit gott könnt niderschlagen,
> wenn gleich ein guter hirsch ins handgemeng mit käm,
> dasz man auch gleiches falls denselbigen mitnähm.
> Opel *u.* Cohn 278, 45 (*von* 1631);
>
> hier schwang Achill das schreckliche geschosz,
> dort lag der schiffe zahlenlos gedränge,
> hier tobete das handgemenge.
> Schiller *zerstör. v. Troja* 5.

HANDGERÄT, *n. gerät für den handgebrauch, kleines arbeitsgerät:* behältnis, worinnen er dergleichen handgeräthe . . verwahrete. *maulaffe* 19. *nd.* handgetau: der frawen handgetauwe, darmit sie sich heft genert. *rechtsalt.* 580.

HANDGESCHICK, *n. geschick in der hand, zu einer arbeit:* er (*ein architect*) hatte selbst viel handgeschick. Göthe 17, 209.

HANDGESCHICKLICHKEIT, *f.:* es gibt so gewisse halbkünste, welche handgeschicklichkeit und handwerkslust verlangen. Göthe 27, 233.

HANDGESCHIRR, *n. utensile, vas domesticum.* Serranus *syn.* 93ᵃ.

HANDGESCHMEIDE, *n. schmuck, oder fessel um die hände. s.* geschmeide.

HANDGESCHOSZ, *n. kleines mit der einfachen hand zu regierendes schieszgewehr* (*s.* handgeschütz): mit falkanetlein, hacken und handgeschosz. Dürer *befestigung* Bij ᵇ.

HANDGESCHRIEBEN, *part. manu scriptum:* aus des authoris handgeschribenen büchern. Würtz *practica der wundarznei* (1612), *titel.*

HANDGESCHRIFT, *f.* 1) *schriftzüge der eigenen hand, namentlich eigene unterschrift des namens:* eigne handgeschrift, *manus, autographum* Maaler 210ᵈ; handgeschrift nachmachen, *chirographum imitari das.;* auch hab ich ein brieflin darumb von im mit sein handgeschrift und mit seim zeichen. Ruland 3.

2) *so geschriebene oder vollzogene urkunde, schuldbrief: antapocha,* ein gegenzedel, ein handgeschrift des schuldners Dasyp.; du solt sye bezalen in dreyerley weg . . zum dritten durch die handtgeschrift oder schuldbrief. Keisersberg *bilg.* 2ᵈ; der schuldner oder gelter der ein umb gelichen gält sein eigne handgeschrift gibt, *chirographarius* Maaler 210ᵈ; handgeschrift die nüt mer gilt oder kein kraft hat, *inane chirographum factum solutione das.;* ich bitt dich das du dir nemest vih oder die dienst (*knechte*) und geest zu Gabelo in Rages in die statt der Meder und gebest im sein handgeschrift und nemest von im das gelt. *bibel* 1483, 235 (*Tob.* 9, 3);

> ich hab den nechsten tag vergangen
> von unserm herr vatter empfangen
> auf das heimlichst sein handtgeschrift.
> H. Sachs 3, 2, 282ᵃ.

s. handschrift.

HANDGESCHÜTZ, *n. kleineres, in der hand zu führendes geschütz, im gegensatz zu dem groben, hakenbüchsen, kartaunen, mörser u. a.:*

das handgeschütz het er gar bei in,
mit sampt zwaien knechten,
schiest drein, schiest drein, ir fromme lantzknecht!
SOLTAU *volksl.* 290 (16. *jahrh.*);
s handgeschütz gieng wie ein hagel.
KÖRNER *volksl.* 156;

auch die Spanier habe er zum gebrauch des handgeschützes angeleitet. RANKE *deutsche gesch.* 1, 236.

HANDGESÜCHT, *n. handgicht:* hantgesücht *chiragra* SCHM. 3, 195; chiragra, handtgesicht. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 99.

HANDGEWEHR, *n. kleinere schieszwaffe, wie* handgeschütz: unter dreimahliger lösung des handgewehrs der see übergeben. *Felsenb.* 4, 88; aus dem handgewehr eine herrliche salve. 4, 124; vorrath von handgewehr. 4, 126.

HANDGEWEIH, *n. handförmiges geweih des hirsches.* BEHLEN *jagdcatech.* 254. *vergl.* handgehörn.

HANDGEWERBE, *n. handwerk:* wenn aber die handgewerbe wol floriren und im schwange gehen, so musz denn auch das gemeine wesen in gutem aufnehmen sein. SCHUPPIUS 538; (*der*) das unscheinbarste handgewerbe mit treue treibt. FICHTE *anw. z. sel. leb.* 151.

HANDGEWINN, *n. erlangung eines gegenstandes in seine gewalt* (*vergl.* hand II, 3 *sp.* 351): wanne ein man .. begert vom herrn off seinem scholtisz dat guidt zo hand gewinnen ind werven, dasz sall ime der herr off scholtisz gunnen, und vur dat handgewin sall der man ind vrawe, die op den hoeven wonnen, geven gelick. *weisth.* 3, 63; dat guid zum handgewinn zu lösen. 64.

HANDGIFT, *f. gabe der hand, geschenk, verleihung, mhd.* hantgift *wb.* 1, 510ᵃ;

die im bî gestuonden
den gît er volle pfruonden
in sîner eigenen stifte
mit leider hantgifte. *Martina* 159, 106;

wie handgeld, *das erste geld, das einer in seinem berufe löst:*

(*ein arzt spricht*) dort kumpt eben ein kranker man,
der thut an zweien krucken gan,
der wirdt mir gleich die handgift geben,
er kumbt mir warlich gleich und eben.
H. SACHS 3, 2, 211ᵇ;

auch neujahrsgeschenk: strena hantgift DIEF. 555ᵇ. — *Ein stillschweigend ohne zu fordern gegebenes geschenk heilt nach dem volksglauben gewisse krankheiten, darauf bezieht sich wol:* die do glauben an handtgift, new jar, oder wenn in hasen oder icht anders begegen oder uber den weg laufen, an verworfen tag, zeit und stern lauf (*denen soll das abendmahl nicht gereicht werden*). *fastn. sp.* 1463.

HANDGIFTUNG, *f. reichung der hand bei einem gelöbnis:* welches auch der rath durch würdige handgiftung angelobet, stet, feste und unversehret bei kraft und macht also zu halten. SCHÜTZ *Preuszen* 197.

HANDGLEICH, *n. gelenk an der hand:* aber dasselbige bein (*ein an der hand ausgetretener knochen*) ist nicht mehr angewachsen, wie es zuvor gewesen, dann es nach der heilung sich allzeit bewegen liesz: es ist aber auch an demselbigen handgleich unverhinderlich gewesen (*hat das handgelenk in seinem gebrauche nicht gehindert*). WÜRTZ *wundarzn.* 151.

HANDGRANATE, *f. kleinere, mit der hand geworfene granate. bildlich auch von geworfenem und beim werfen zerplatzendem pferdekot. Siegfr. v. Lindenb.* (1790) 1, 167.

HANDGREIFLICH, *adj. und adv., in zwei bedeutungen.*

1) *activ und von personen gesagt, mit händen greifend, so bei thätlichem streite:* nach vielem wortwechsel wurden die parteien handgreiflich;

und überdiesz
war dieser mensch handfester noch, handgreiflicher
als ein tyrolerjäger. PLATEN 301;

auch in obscönem sinne handgreiflich werden.

2) *passiv, was sich mit händen greifen läszt, greifbar:* einen sehr sichtbaren und handgreiflichen zuwachs von fremdem gelde. BLUMAUER 3, 76; wie zürnte er itzt über sich selbst, dasz er thöricht genug habe sein können, in ein so sichtbares, so handgreifliches netz sich verwickeln zu lassen. WIELAND 2, 185; der aberglaube ist die poesie des lebens, beide erfinden eingebildete wesen, und zwischen dem wirklichen, handgreiflichen ahnen sie die seltsamsten beziehungen. GÖTHE 45, 299; *S.* bedenkt, dasz ich es euch nur erzählungsweise vorbringe. *M.* nur erzählungsweise? ich dächte, es wäre handgreiflich genug. 14, 282; in diese anscheinend geistliche armut mischt sich der dem landvolke ureigne zug hinein: dem kurzen und gedrängten, dem markigen und handgreiflichen überall den vorzug vor seinem gegentheil zu geben. *evangel. kirchenzeit.* 1866 *s.* 685; *dann auch bildlich, derb, anschaulich:* solche redensarten musz man nicht wörtlich nehmen, da sie nichts anderes als die handgreifliche bezeichnung eines besonders sichern zustandes sein sollen. SCHLOSSER *weltgesch.* 5, 247. — *Besonders häufig aber wird* handgreiflich (*nach der formel* etwas mit händen greifen können *sp.* 341) *im sinne von offenbar gebraucht:* handgreiflich *manifestus, apertus* STEINBACH 1, 639; woraus dann handgreiflich abzunehmen gewesen, dasz etwas an der sache sei. *Simpl.* 2, 187 *Kurz;* so viele abgöttische völker, welche sich eben so handgreiflich haben hintergehen lassen, als die Scheschianer. WIELAND 6, 225; die gereimtesten und handgreiflichsten lügen. 4, 236; das allegat .. ist handgreiflich .. abgeschmiert. LESSING 11, 527; darum liesz er sich mit der lieben justiz niemals ein, wenn er nicht gewisz war, dasz sein sieg auch dem viereckigtsten dummkopf handgreiflich sein müsse. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 162; eine handgreifliche miszdeutung des begriffs vom sinnlichen. KANT 3, 346; *A.* hier ist ein misverstand. *Z.* ein handgreiflicher. SCHILLER *Fiesko* 4, 4; so ist der irrthum handgreiflich. NIEBUHR 2, 86; das handgreiflich unwahre. GÖTHE 31, 222; betrog handgreiflich. J. GOTTHELF *erzählungen* 3, 329.

HANDGREIFLICHKEIT, *f. nach* handgreiflich 1: wenn der alte herr böse wird, und es käme etwa hier zu einigen handgreiflichkeiten. KOTZEBUE *werke* 20, 49.

HANDGRIFF, *m.* 1) *griff, angreifen mit der hand:* Johannes sorget nur für seine jünger, wie sie doch aus ihrem falschen wahn möchten gebracht, und von Christo selbst auf den handgriff und augenschein geführet werden. OTHO 35;

haut die metallen aus. legt eure kunst daran
durch handgriff und die glut. FLEMING 85.

2) *die spur eines solchen griffs:* in diesem walde hätten früherhin wilde leute gehaust, deren handgriffe man noch in den steinen sähe. GRIMM *d. sagen no.* 167; welche leiter ich selbst, nicht weniger des gemsensteigers schwarze händgriff auf den weiszen güttern (*gittern*) der galerei gesehen. GUMPELZHAIMER *de exerc. acad.* 306.

3) *in verengtem sinne ist* handgriff *beim handarbeiter und handwerker das angreifen und bearbeiten eines gegenstandes nach gewissen regeln, und das sich hier zeigende geschick:* er sieht seine vierzig gesellen den tag über arbeiten, beurtheilet dasjenige, was sie machen, verbessert ihre fehler, zeigt ihnen vortheile und handgriffe. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) 37; weil sie sich meistens nicht über den begriff mechanischer fertigkeiten erheben können, und denken, wenn sie nur den handgriff besäszen, so wären keine weitern schwierigkeiten für sie vorhanden. GÖTHE 44, 274; werden blosz auf die handgriffe angewiesen. 276.

handgriffe *bei den soldaten, die kunstmäszige handhabung des gewehrs:* handgriffe mit dem gewehre, maniement des armes, sind übungen, zu welchen man die soldaten anhält, um ihnen eine gute stellung beizubringen und mit dem gewehre wohl umgehen zu lehren. EGGERS *kriegslex.* 1 (1757) 1143; die handgriffe des offiziers mit dem sponton, der fahnjunker mit der fahne, und der unterofficiers mit dem kurzgewehre. 1144.

4) *daher wieder in freierer anwendung, geschickte handhabung einer sache, einer kunst oder art, und vortheil den eine solche gewährt:* der aus erfahrung ein ampt verwaltet der ist besser dann der es ausz büchern thut, es liegt viel am handgriff. LEHMANN 205; durch tausend geschickt verborgene handgriffe. WIELAND 6, 168; ob der berühmte handgrif 'abstractio' ... hier nicht zu appliciren wäre. CLAUDIUS 3, 23; eine verborgene kunst in den tiefen der menschlichen seele, deren wahre handgriffe wir der natur schwerlich jemals abrathen werden. KANT 2, 160; ein ökonomischer handgriff der vernunft, um sich mühe zu ersparen. 498; diese grundsätze führen direct und nicht blos als handgriff der methode ihre empfehlung bei sich. 503; dieses ist der gewöhnliche handgriff der überredungskunst. 5, 230; die politik blos auf handgriffe der klugheit gründen. 453, die handgriffe, wonach sich die menschen unter einander behandeln. 10, 9; zwar weisz ich wohl wie schwer es hält, doch müssen sie nach und nach, durch nachdenken und übung, dem dramatischen metier so viel handgriffe abgewinnen, dasz genie und reine poetische stim-

mung nicht gerade zu jeder operation nöthig sind. Göthe *an Schiller* 820.

5) handgriff *für handhabe an einem gefäsz oder anderm dinge begegnet zu frühest niederdeutsch: remi manubrium* de hantgreep am reemen Chytraeus *nom. c.* 34, *und ist erst später im hochdeutschen nachzuweisen:* handgriff an einem gefäsz, das man tragen kan, *ansa* Frisch 1, 411^a; handgriff an einer thür sie zu zu machen *das.*; der handgriff eines degens.

HANDGROB, *adj. von grober handarbeit gebraucht:* in einigem knechtischem oder handgroben werk. Philander (*lugd.*) 5, 51.

HANDGUCKER, *m. wahrsager aus den linien der hand* (*s. spalte* 329 *oben*): der student war ein halber stern- und handgucker. *Jucundiss.* 136; ich bin kein chiromant oder handgucker, aber ich bin ein prosopomant oder gesichtsgucker. Klopstock 12, 120.

HANDHABE, *f. mhd.* hanthabe,

1) (*nach* habe 2 *sp.* 42) *griff, heft, henkel an einem gegenstande, womit es an der hand gehalten werden kann: capulus* helze, hanthaba *Prager glossen des* 11. *jahrh. bei* Haupt 3, 470^b; *capulus et capulum,* ein heft oder hanthabe Serranus *dict.* d 2^a; *capulae,* ein geschirr mit handthaben *das.*; *manubrium,* ein heft oder handthabe o 2^a; *ansa, ansula, capulus, manubrium* handhab Alberus *dict.* A 1^a; das zweit war gewelt (*gerundet*) wie ein handhab an eim algäuischen körblin. *Garg.* 274^b; und in dem schlug er sie mit der handthaben des spiesz .. auf das haupt. *Amadis* 266; von einer groszen kleidertruhen mit einem zweifachen schlosz und handhaben. *Frankfurter taxordn. von* 1623; handhabe an einem pfluge *stiva* Stieler 723; ob die handhaben am sarge überzinnt oder übersilbert waren. Musäus *volksm.* (1805) 3, 288; handhabe, *griff an einer thür:*

und wer do ging ausz und ein,
es wer fru oder spet,
das man mit der hanthab auftet. *fastn. sp.* 101, 32.

der plur. handhäben *ungewöhnlich:* ir haut wirt gebraucht zu den handhäben oder häften der schwerter. Forer *fischb.* 81^a. *vergl. auch* handhebe.

2) *bildlich, von einer ehefrau:* sie ist ein handhab, sein hauszhab, sein brustgesell, sein wärmpfann. *Garg.* 72^a; *ein richter wird eine* handhabe der gerechtigkeit *genannt;* gott erhalte nur den schmidt bei guter gesundheit, der die handhaben an die gesetz und ordnungen gottes machet. Schuppius 181. *Namentlich die neuere sprache braucht* handhabe *für etwas, woran ein vorschlag, eine untersuchung, unternehmung, behandlung angelehnt werden kann, angriffspunkt:* unfähig, irgend eine handhabe zu ergreifen, mit denen man die geschäfte des gemeinen lebens anfaszt. Göthe 16, 151; etwas ungewöhnliches, vielleicht gefährliches zu unternehmen, hatte ich zwar verwegenheit genug .. allein es mangelte mir die handhabe es anzugreifen und zu fassen. 24, 261; es (*das stück*) übrigens aufs deutsche theater zu heben, sehe ich noch keine handhabe. *an Schiller* 820; und, wenn ich so sagen darf, jede handhabe der natur zu ergreifen. Stolberg 9, 268; so ist dieses seltsame gefühl eine handhabe, bei der man bequem die menschen ergreifen kann. Tieck 7, 318; an der seligen ewigkeit selber ist keine andere handhabe als der augenblick. J. Paul *Titan* 1, 17; eine ganze schwere welt an der handhabe eines blicks zum durstigen herzen zu heben. 1, 151; schmutzige handhaben des eigennutzes. *nachdämmer.* 80; an einer menge schwerer materien, woran euch alle handhaben abbrechen, hält blosz die des scherzes fest. *uns. loge* 2, 113; ein nachen auf dem wasser, ein abendtisch, ein gemälde der dichtkunst an der wand und die windharfe, und am morgen die morgensonne — an diese handhaben der körperwelt werden die aussprüche gehangen. *kl. bücherschau* 1, 174.

3) handhabe = handhabung, *wie schon mhd.* hanthabe *wb.* 1, 602^a: handhabe *et* handhabung *etiam vocant manutenentiam i. e. defensionem.* Stieler 723.

4) handhabe, *in der anatomie, der oberste theil des brustbeins, in welchem auf beiden seiten eine höhle befindlich.* Frisch 1, 411^a.

HANDHABEN, *verb. in mehreren bedeutungen, der form nach zunächst an* handhabe *angeschlossen, daher mit dem praet.* handhabte, *während infinitiv- und participialformen des praes. wie des praet. öfter die composition auflösen und für* zu handhaben handzuhaben, *für* gehandhabt handgehabt *lauten:* diesen meinen letzten willen handzuhaben. Luther 3, 421^a; uns und unsere dienerin handzuhaben. Weckherlin 854; ein regent dem di gerechtigkeit zu bedinen und hand zu haben befohlen. Butschky *hd. kanzl.* 294; dasz er .. die ganz christenheit mit aufrur betrübt, und alle meineidige, mörder, kirchenräuber, brenner und landschelmen hand gehabt. *bienk.* 219^a; handgehabet. *lob- u. dankabc* 23;

zu Joseph, der sein eigen recht zu deuten
und handzuhaben weisz. Blumauer 1, 173.

Die bedeutungen von handhaben *sind manigfacher, als von* handhabe *belegt werden können. das wort sagt aus*

1) *festfassen, halten, anhalten:* wäre dz uns ein kilchher in disen obgeschribnen stucken und artikeln nüt genuog tätt, .. so möchtin die vorgenanten undertanen die vorgeschribnen zehenden handhaben und inn han zuo den rechten. *weisth.* 4, 355 (*von* 1436); einen handhaben und erwütschen, gewaltige hand an einem legen, *intentare manus alicui* Maaler 210^d; *und hieran schlieszt sich:* kain volk uff erden ist, das sie (*die juden*) mit gröszern fryhaiten handthabt und underschleuft dan die cristen. Reuchlin *augensp.* 5^a; soll man denselbigen handhaben und fahen. Haltaus 806.

2) *daher ein ding beim rechten ende anfassen, kunstmäszig führen und gebrauchen:* dasz man .. ieglich ding nach seiner natur und beschaffenheit tractiren und handhaben soll. *Lokmans fab.* 27; das werkzeug, das er zu handhaben hat, ist ihm eingehändigt. Göthe 22, 160; sie tadelten den entwurf als nicht kunstgerecht, und als der alte einen augenblick nicht aufmerkte, handhabten sie diese saubern blätter als brouillons. 26, 20;

s kann einer ein rechtschaffner kavalier
und ehmann sein, und doch die spitzen dinger,
die räthsel, just nicht handzuhaben wissen.
Schiller *Turandot* 2, 1;

mein ganzes leben lang hab ich den bogen
gehandhabt, mich geübt nach schützenregel. *Tell* 4, 3,

schnell fertig ist die jugend mit dem wort,
das schwer sich handhabt wie des messers schneide.
Wallenst. tod 2, 2,

.. Harmonides sohn, des künstlers, allerlei kunstwerk
handzuhaben geübt. Bürger 220^b;

auch freier, in bezug auf personen: also machen es vil mit ihren freunden; weil sie sich auf sie, wie auf einen stab, steuern können, halten und handhaben sie selbige. Butschky *Palm.* 311; die klugheit, mit welcher man die narren handhaben kann. Kant 10, 301; medisantinnen .. die dergleichen volk in empfang nehmen und handhaben. J. Paul *biogr. belust.* 1, 113; böse charactere .. werden tapfer gehandhabt. *flegelj.* 1, 20; *und hier auch reflexiv* sich handhaben *sich führen, sich bezeigen:* wenn der schriftsteller in der vorrede .. sich sogar scheu und matt handhaben musz. *uns. loge, vorrede* 29. — *Eigenthümlich in dem folgenden:* es ist .. eine bekannte sache, dasz er, als seine älteste schwester, ihm zum ärger, in das bildschöne wachslärvchen ihrer schon abgetragenen puppe mit der scheere einstach, er auch das schwesterliche gesicht und haar bedeutend handhabte (*mit schlagen und raufen bearbeitete*). *komet* 1, 16. *namentlich häufig ist* handhaben *gebraucht von der berufsmäszigen führung und schlichtung der rechtshändel, von der rechten ausführung der gesetze:* also regiert David uber das ganz Israel, und handhabet gericht und gerechtigkeit alle seinem volk. 1 *chron.* 19, 14; das du recht und redlichkeit handhabest. 2 *chron.* 9, 8; wol aber dem, der das gesetze handhabet. *sprüche Sal.* 29, 18; fürsten werden herrschen, das recht zu handhaben. *Jes.* 32, 1; die gerechtigkeit handhaben. Kirchhof *wendunm.*, 465^b; damit .. gericht und recht gehandhabet und gefürdert werde. *Schiltbürger* 1599 *s.* 98; recht und gerechtigkeit wird der Deutsche allzeit gegen die ausländer handhaben. Klopstock 12, 86; wie das recht gehandhabet würde. Wieland 7, 138; die gesetze zu handhaben und zu vollziehen. 7, 194; *ähnlich:* wenn sich der kirchenglaube nur durch die regierung zu ihren zwecken gut handhaben läszt. Kant 1, 251.

3) *darum wieder etwas aufrecht erhalten, halten, ausführen:* handhaben *prachendere, conservare* Serranus *syn.* 93^a; ein gemachte pündtnusz halten und handhaben, *foedus ictum observare* Maaler 210^d; sein ansähen handhaben, sein wirde erhalten und retten, *dignitatem tenere das.*; einen stand handhaben, *conservare ordinem* Steinbach 1, 660; warumb strafft er dann die papisten nicht, so der priester ehe verdammen und die hurerei widder gott und ehre handhaben. Alberus *widder Jörg Witzeln* F 3^a; und sonderlich, so wil ich .. desz heiligen reichs peinlich gerichtsordnung getrewlich geleben und nach meinem besten vermögen halten und handhaben. *richtereid, Carolina art.* 3; also schütte gott aus jdermann von seinem hause und von seiner erbeit, der dis wort nicht handhabet, das er sei ausgeschüttelt und leer. *Neh.* 5, 13; sie sind gottes

diener, die solchen schutz sollen hand haben. *Röm.* 13, 6; es ist ein gering ding, solche ehr (*der ritterschaft*) zu empfahen, aber sie handzuhaben, wie es sich gebürt, ist beschwerlicher vielleicht dann du nicht vermeinest. *Amadis* 48; damit sie ires abfalls gestrafft, und die freundtschafft .. bisz in den todt gehandhabt werden. 53; aber gott, der gerechte allmechtige herr, verdrüszig uber dieser greuwlichkeit, welche so lange zeit dieser hurenführer zu miszfallen und schaden vieler ehrlicher leut gehandthabt. 73; derowegen ich tausendmahltausend danksagungen gen himmel sende, das gott meines lebens-lauf so lange zu seinen diensten zu gebrauchen aufgehalten: so handhabe ich solches ferner zu meiner seligkeit. Butschky *hd. kanzl.* 98; welche der colonnen (*auf dem rückzuge*) bei der dreifachen kreuzung vorangehen, welche warten sollten, war nicht bestimmt, oder wurde in keiner weise gehandhabt. Königer *völkerschlacht bei Leipzig* 118.

Statt der transitiven construction wird eine praeposition verwendet, das wort ist dann durch aushalten, beharren zu umschreiben: ob einer sach handhaben, und darob beharren, *asseverare de re aliqua* Maaler 210ᵈ.

4) *in eingeschränkterem sinne, auf einer meinung bleiben, seine meinung darthun, in streitigen sachen:* das heilig geistlich recht sagt ... das der glaub der alten bücher musz durch die hebraisch geschrift gehandthabt werden (*veterum librorum fides de hebraeis voluminibus examinanda est*). Reuchlin *augensp.* 13ᵃ; wo ir wolt handthaben und sagen, dasz ich euch zu viel und unbillich gethan .. so wil ich euch also bar durch den kampf das widerspiel beweisen. *Amadis* 289; der hertzog .. hat meiner blutsverwandten einen one alle ursach und beleidigung umbgebracht. derwegen ich ihm handthaben wil, dasz er ein verrähter und böszwicht, und in mit gewaltiger hand dahin dringen, dasz er solches durch sein eigen mund sagen und bekennen musz. 386; vor disen übermenschlichen schönheiten hand-zu-haben, dasz unser geschlecht dem manlichen so weit als die himmel der erden vorzuziehen. Weckherlin 851;

> hernach handhab ich dir, mit waffen in den händen,
> dasz ich die wahrheit red allzeit an allen enden.
> D. v. d. Werder *Ariost* 30, 85, 5.

5) handhaben, *aufrecht halten, unterhalten, unterstützen, zum bestehen eines beitragen:* einen evangelischen prediger verschaffen und denselben handhaben. Luther *br.* 2, 396; so ist ja offentlich, das die regenten schuldig sind, schulen anzurichten und zu handhaben. Melanchthon *anrichtung der lat. schul* (*Bonn* 1543) b 1ᵃ; *ein bettler sagt zum kaiser:* und ich bit euch um des heiligen grabs willen, das ir mich handhabent. *Aimon bog.* r j; *für etwas sorgen:* die landgüter handhaben, *administrare praedia* Steinbach 1, 660; der menschen bestes handhaben, *hominum commoda tueri das.*;

> ob dein zepter, stab und crone
> vorhin in den staub verfiel;
> doch setzt der, der reich und throne
> handhabt, deiner angst ein ziel.
> A. Gryphius 1698, 1, 147;

> 'willst du, was doch genesene preisen,
> das eisen und handhabende weisen
> so ganz entschieden fliehen und hassen?
> da gott mir höhere menschheit gönnte,
> mag ich die täppischen elemente
> nicht verkehrt auf mich wirken lassen. Göthe 3, 264.

6) *am häufigsten in den ältern quellen heiszt* handhaben, *in bezug auf personen und rechte, vertheidigen, schützen, schirmen* (*vgl.* hand II, 4 *sp.* 351): *defendo* ich handhab Alberus *dict.* A 1ᵇ; so sol sy ein herr handhaben und schirmen als sin eignen lüt. *weisth.* 1, 49 (*von* 1412): und sprachent sit des males, das sie gesworn hettend des closters schaden zuo ruegende, als davor geschriben stoet, so wolten wir ouch das closter dabi handhaben. 5, 488 (*v.* 1423); sie hatten einen schutzherrn, der sie wol handhaben kunde. Luther 4, 153ᵇ; die personen wider einzusetzen (*in die klöster*) und zu handhaben bei iren regeln. 5, 113ᵇ; käufern zu vertreten und bei seinem erkauften gut zu handhaben. *Frankf. reform.* II, 10 § 2; er wolle ihn halten wie einen pitschaftring, sagt ihm gott zu, .. verheiszt ihm also, er wolle ihn kräftig handhaben, niemand soll ihn aus seiner hand reiszen. Otho 1; der obrigkeit fürnemstes amt ist .. die frommen handhaben, die bösen strafen. *Reinecke fuchs* (*Rostock* 1658) *s.* 19; der geber alles guten wolle ihn darinnen (*im amte*) mit seinem machtarm erhalten, und mit beharlichen glükschikkungen handhaben. Butschky *hd. kanzl.* 540; suchet auch die freiheit der übrigen staaten zu handhaben. Heilman *Thucyd.* 140; billig handhabet also der landesherr den ersten müller, und versaget allen andern die erlaubnis, dergleichen zum nachtheil des erstern zu erbauen. Möser *patr. phant.* 2 (1798) 272;

> weil ich keinen schutz von den kan haben
> die mich sollen itzt vor gwalt handhaben.
> P. Rebhuhn *Susanna* 2, 258;

> wan dan mich allzeit zu erlaben ...
> und sicherlich auch hand-zuhaben,
> du, o mein got, so fürtig bist. Weckherlin 13;

> der höchste herr und herscher, dessen thron
> ist ewig vöst, von seinem berg Syon
> wöll (segnend) dich und deinen thron handhaben. 79.

In gewöhnlicher anwendung sind feste formeln, schützen und handhaben, schirmen und handhaben *u. ä.*: wir müssen uns des erwegen und frölich dazu sein, wenn, die uns am nehesten sind, uns feind werden, die uns schützen und handhaben solten. Luther 4, 36ᵃ; das man solte ihr messen und ander gottlos wesen handhaben und schützen, das ist wider die obgesagten artikel. 5, 113ᵃ; mein herr Christus .. werde .. mich wohl schützen und handhaben. *br.* 2, 149; er .. vertheidinget, schützet und handhabet sie. *tischr.* 13ᵇ; das ewer keiserlichen maiestet ampt ist .. fromme, rechte prediger schützen und handhaben. Melanchthon *apol. Augsb. conf. im corp. doctr. christ.* (1560) 184; die frommen handhaben und schützen. Kirchhof *wendunm.* 33ᵃ; drumb bitte ich, ewre weiszheit wöllen ... mich bei meinem alter und rechten schützen und handhaben. Mathes. *Sar.* 21ᵇ; dasz ich euch meines besten vermögens in allen ehren beschützen und handhaben wil. *Amadis* 63; sie geruhen es (*das tractätchen*) .. wider alle verläumbder zu schützen und handzuhaben. Schuppius 464; fleisz anwendet, damit .. der land- und baumann recht gehandhabt und geschützet werde. 559; item ain herr sol ain gemaind bi sölicher gerechtikait schirmen und handhaben. *weisth.* 5, 146 (*von* 1488); ir seidt unser herr, und sollent uns vor mannigklichen gewalt beschiermen und handthaben. *Aimon bog.* E iij; er wölle sie bei allen iren von altem hergebrachten privilegien, freiheiten und gnaden .. schirmen und handhaben. *Schildbürger* 1599 *s.* 84; und wollen in dabei hanthaben, schützen und schirmen. *urk. v.* 1434 *bei Aschbach, gesch. der grafen v. Wertheim* 2, 237; das sie den cleger hanthaben, schutzen, schiermen, schawren. *das. s.* 251 (*von* 1435); den käufer bei dem erkauften gut zu handthaben, zu vertheidigen. *Frankf. ref.* II, 10 § 1; verthedigen und handhaben. Zinkgref *ap.* 10, 25; das er denselben helfe und sie rette und handhabe. Luther 6, 70ᵃ; die freiheit des volks erhalten und handhaben, *libertatem populi conservare.* Maaler 210ᵈ.

HANDHABER, *m., nach* handhaben *in mehrfacher beziehung.*

1) *durchführender, ausübender, gewährender, in den formeln* handhaber des rechts, des gesetzes (*vgl.* handhaben 2 *sp.* 394): ich kenne auch einen vornehmen herrn . er ist ein handhaber der gerechtigkeit. Schuppius 501; ich zweifele auch nicht, ew. woledl. hochw. und hochgel. gunsten werden, wie in andern, also auch in dieser .. sache thun, als liebhaber und getreue handhabere der gerechtigkeit. 622; die handhaber der gesetze. Hippel 7, 48; indem sie den gesetzen und der religion eines jeden volks, bei dem sie sich befinden, diejenige achtung bezeigen, welche sie vor allen ungelegenheiten mit den handhabern derselben sichert. Wieland 1, 157;

> handhaber der gerechten sach. Weckherlin 15;
> o der gerechtigkeit handhaber. 54.

hierher auch: ich könnte mit den handhabern des berüchtigten hexenhammers in unangenehme verhältnisse gerathen. Wieland 38, 235.

2) *leiter, ausführer* (*nach* handhaben 3): der handhaber groszer geschäfte. Garve *anm. zu Cic. de off.* 2, 240;

> *D.* sucht ihr des vatern schuld bei kind und kindeskindern?
> *G.* bei kindern und dem stamm, dem vater eben gleich,
> handhabern von dem stück (*schelmenstreich*), und seuchen in dem reich. A. Gryphius 1698 1, 560.

3) *schirmer, schützer, vertheidiger* (handhaben 6): ἔκδικος, *defensor*, handhaber, verthäidiger Frischlin *nomencl. c.* 169 (1594 *s.* 426); dann es ist war das der tiuwfel ain stifter und handthaber des iüdischen falschen glaubes ist. Reuchlin *verst.* 12ᵃ; derselbe hat hundert mann von der gemeinde bei im, die seiner gewalt handthaber seind. Micyll. *Tac.* 441ᵇ; o herr, min sterk, myn zuflucht, helfer und handhaber. Keisersberg *bilg.* 53ᵈ; gott der stifter und handhaber des ehestands. Lehmann 158; als rechte vormünde und hanthabir Haltaus 807.

HANDHABLICH, *adj. das handhaben, schützen, schirmen betreffend.* Haltaus 807.

HANDHABUNG, *f.* 1) *festnahme, anhaltung* (*vergl.* handhaben 1): bis zu handthabung sölicher thäter. Haltaus 807 (*von* 1516).

2) *gebrauch und führung eines dinges, administratio, executio:* eine nüzliche sache erfinden ist gleichsam eine erschaffung des menschlichen verstandes, da hingegen die vermehrung des erfundenen .. einig und allein zu erhaltung der handhabung dinet. Butschky *Patm.* 522; die möglichkeit der handhabung (manipulatio) eines dinges als einer sache. Kant 5, 123; nach solchen magnetischen handhabungen. J. Paul *Hesp.* 3, 109; dasz nun jedermann in handhabung leidlichen stils sein leben erzählen solle. *blätter für lit. unterh.* 1866, *s.* 761. *in bezug auf recht, glauben, tugend, ehre:* handhabung des friedens, rechtens und der ordnung. *titel des Wormser landfriedens von* 1495; zu löblicher handhabung der tugend. *Amadis* 4; zu handthabung .. euwer ehr und lobs. 96; sein königlich ampt .. welches bestehet in handhabung der beiden tafeln der zehen gebot. Schuppius 307; eine ungesäumte handhabung der gerechtigkeit. Möser *patr. phant.* 2 (1798) 11; hat man solche handhabungen guter sitten und ordnung bei landbesitzern nützlich gefunden. *s.* 14; die handhabung der gesetze. Wieland 2, 302; die handhabung des rechts. Kant 5, 176; die rechtliche und gerade handhabung der religion. Claudius 7, 54.

3) *führung, leitung, in bezug auf personen:* das recht der eltern zur handhabung und bildung des kindes, so lange es des eigenen gebrauchs seiner gliedmaszen, ingleichen des verstandesgebrauchs noch nicht mächtig ist. Kant 5, 87; er übergab sich der ganzen freundschaftlichen handhabung. J. Paul *Hesp.* 1, 45.

4) *vertheidigung, schutz, rettung: ἐκδίκησις, rei vindicatio,* handhabung eines dings. Frischlin *nomencl. cap.* 168 (1594 *s.* 418); dasz die stadt Strasburg .. auf ihr begehren und da sie sich zu ihrer selbst handhabung und defension .. nicht genugsam befinden würde, sich alles kaiserlichen schutzes zu erfrewen haben solle. *erklärung der kaiserl. commissarien von* 1621 *in* H. a Lapide *dissert. de rat. status in imper. rom.-germ. s.* 504; wündschende, dasz gott alle e. maj. rath und tahten zu göttlichen nahmens ehre und der evangelischen religion handhab- und vermehrung richten, fördern und ausschlagen lassen wolle. Butschky *kanzl.* 544.

HANDHAFT, *adj., in bezug auf personen und dinge*

1) *persönlich, mit (starker) hand versehen, tapfer, streitkühn, vorzüglich in schweizerischen quellen: acer Turnus,* der dapfer, grimm, handthaft oder handtvest Turnus Dasyp.; insonders die tütschen und oesterrichische hilf, so der delphin bi im hatt, warend fürnemlich handthaft. Tschudi 2, 424;

von hanthaften Schwizern
ist inen gar we beschehen. Uhland *volksl.* 405;

in ähnlicher bedeutung: handhaft, handvest, der steif auf eim bleibt, *firmus accusator* Maaler 210ᵈ.

2) *sächlich, an der hand haftend, in der formel* handhafte that. *that die eben begangen wird, frische that:* wen man ouch mit âschrôten, di man von den pfenningen und mit der schere snîdet, an hanthafter tât begrîfet, iȥ gêt im an di hant. *Freiberger stadtrecht bei* Schott 3, 182; frawen und juncfrawen, dy noczog clagin in hanthaftir tat. *Magdeb. blume* 1, 41; den man in der deube in hanthaftir tat vor gerichte gebrocht hot. 76; so man einen vehit in hanthaftir tat. 2, 2, 240; im falle der handhaften that. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 194.

HANDHAFT, *f., mhd.* hanthaft (*wb.* 1, 603ᵇ) *nach dem vorigen* 2 *die frische that:* einen dieb an der handhaft begreifen Schm. 2, 205; *dann auch der beweisende gegenstand solchen verbrechens, corpus delicti:* wird ein straszenräuber begriffen mit der handhaft. Haltaus 808.

HANDHAFTIG, *adj., wie* handhaft 2: die taht ist handhaftig, *reus in ipso delicto deprehensus est.* Stieler 753.

HANDHALB, *adv. auf der handseite, beim fuhrmann, vergl.* hand I, 5 *sp.* 337: ist das sattelross handhalb, und das handross sattelhalb creuzweis über einander gefallen. Schmeller 2, 175.

HANDHALTEN, *verb., wie* handhaben 6 *schirmen, schützen, vergl.* hand ob jemand halten *sp.* 352: wir sullen und wellen das gottshus, darzue all sein leut und gueter gnedigklich handhalten, schirmen und beschutzen. Haltaus 808 (*v.* 1406);

got wolt das urteil spalten,
ist unser aller beger,
die gerechtigkeit hanthalten.
Körner *histor. volksl.* 107 (*um* 1519).

HANDHAMMER, *m. kleiner, leicht zu führender hammer.* Jacobsson 2, 204ᵇ.

HANDHEBE, *f., ansa, nebenform zu* handhabe, *die auf ein ahd. unbelegtes* hanthebî *zurückführen würde, nur in sinnlicher bedeutung: ansa* handhebe Dief. 36ᶜ; handheb *praehensio, capulus vel capulum, ansa* Serranus *syn.* 93ᵃ; handhebe *ansa, manubrium* Frischlin *nomencl.* (1612) *s.* 365; *an einem gefäsz:* deszwegen er .. das krüglein nicht mehr zu weit von sich liesze und die handhebe stets in der hand behielte. *Laz. de Tormes* 16; eine hölzerne trage mit vier füszen und vier handheben. Hohberg 1, 470ᵃ *und sonst oft; an einer thür:* handheben und schlösser beschmieren, mit nachtwasser begieszen, nächtlich poldern und anklopfen. *Winkelf.* 366; *an einem schilde:* handheb *ansa clypei, armilla* Frischlin *nomencl.* (1612) *s.* 581.

HANDHEBENDE, *f. handhabe:* ein silberne kanten mit einer handthebendt. *Vegenfelder inventar aus d.* 17. *jahrh., handschriftl. zu Eybach;* indem in der riesz mit seiner stangen schlagen wolt, er solche bei der handthebende also antraff, das selbige zersprang und wenig in der handt bliebe. *Amadis* 126. *die form* hebende *geht zurück auf ahd.* hebida *detentio und hat einschiebung eines nasals erfahren.*

HANDHOCH, *adj. von der höhe einer hand* (*s.* hand IV, 1 *sp.* 360): furchtbarstes aller wesen! könntest du so grausam gegen einen handhohen sterblichen sein, und ihm dies (*bild*) im tode nehmen? Lenz 1, 322.

HANDIEREN, *s.* hantieren.

HANDIG, HÄNDIG, *adj. in mehreren auseinander liegenden bedeutungen.*

1) *mit händen versehen, hände habend, hochdeutsch nur in der umgelauteten form und in zusammensetzungen wie* ein-, zwei-, vier-händig, bar-, kurz-, lang-händig, *auch in* abhändig, eigenhändig. *für letzteres steht niederdeutsch auch bloszes* handig, händig. *brem. wb.* 2, 584.

2) *diese bedeutung entwickelt sich öfter zu der mit flinken händen versehen, rasch, flink in den bewegungen, für die schon im altnord.* höndugr, hendugr *dexter ein zeugnis vorliegt; selbst das goth.* handugs *σοφός* (1. *Cor.* 1, 20) *scheint hieraus entwickelt. in niederdeutschen mundarten, z. b. im* handig, händig *des brem. wb.* 2, 584, *im* hennig *rasch, flink aus Lippe* (Fromm. 6, 211), handig *geschickt* Schütze 2, 98, *sowie in Franken:* handig, *ausrichtsam, efficax, emsig* Schm. 2, 209, *ist jener sinn erhalten; in Ditmarschen erwächst neben ihm auch ein anderer:* hennig, flink, gewöhnlich mittelgrosz. Müllenhoff *glossar zum Quickborn; ostfries.* hennig, *halberwachsen.* Fromm. 4, 227.

3) *in passivem sinne, zur hand liegend, bequem, wie auch das engl.* handy *die bedeutungen flink, geschickt, und bequem, zur hand, zeigt; wieder mundartlich in Niederdeutschland gewahrt, so in Lippe:* de gorn (*garten*) ligt eme hennig. Fromm. 6, 211; *ostfries.* hannig, *für die hand bequem, leicht zu handhaben.* 4, 227. *schiffer reden von* handigem wetter, *wobei die segel bequem zu handhaben sind; der fuhrmann nennt das* handpferd *auch* handiges pferd.

4) handig, händig, *scharf, heftig, grob, früher in groszer verbreitung, lehnt an ahd.* hantac *an* (Graff 4, 972), *was seinerseits, wol zunächst von personen gebraucht, und an die schlagende, tödtende hand geknüpft* (*sp.* 357: *schweizerisch gilt noch jetzt ein* handen *schneiden, hauen* Stalder 2, 19), *durch acer, durus, ferox, fortis, saevus glossiert wird; die persönliche verwendung auch nhd.:* du solt nit unwirsz sein als etlich handig zornig menschen, die ir böse natur nit überwinden mügen. Keisersberg *granatapfel* A 8ᵇ; *bair.* händig, *feindselig, widerlich, in Schwaben heftig* Schm. 2, 209; *in Kärnten* hantik, *unwillig, böse worte gebend* Lexer 134. — *Dann wird* handig, händig *namentlich auch von sachen gebraucht, die einen scharfen, zusammenziehenden geschmack haben, nebenform ist* hantig *und* hannig *mit doppel-n statt* nd: *schon ahd.* daȥ handega waȥȥer *bei* Notker (Graff *a. a. o.*), *mhd.* handec *wb.* 1, 627ᵃ; *nhd.:* der hantig oder herb harm (*harn*). H. Braunschweig *chirurg.* (1539) *s.* 74; wiewol der ingber sehr räsz und handig auf der zungen. Ryff *teutsch apothek* (1548) 88ᵃ; wir nennen den geschmack eines dings hannig, darinnen wir eine heftige schärfe befinden, als im pfeffer, knoblauch, zwibel, kresz. *spiegel d. gesundh. bei* Frisch 1, 415ᵃ; die bayrischen rueben sol man pauen umb Margerithe, sunst werden sie hendig und saur, so man lenger verzeucht.

kochbüchl. aus Tegernsee, Germ. 9, 195; hannigs versalztes blut. Seitz 15; soll man fürnemlich vermeiden saure scharpfe hannige speisz. *Frankf. krankenbuch* 1545 f. 67[b]; sein blust ist etwas händtig oder bitterlechtig. L. Thurneisser *beschreib.* 70; so bald er (*der knoblauch*) vollkommlich gewachsen und mit den kernen besetzt, wird er hanniger und schärpfer. Bock *kräuterb.* 591; scharfe, hannige ding, als salz. *speiskammer* 29; (*das cypressenkraut*) ist etwas hannig. Lonicerus *kräuterb.* 194[a]; der scharpf, bitter und hannig geschmack dieses krauts (*chelidonium majus*). Tabernaem. 124 (1687 *s.* 102); viel süsze ding werden saur, handig oder bitter. Paracels. *opp.* 1, 899 A; *scherzend zwischen persönlicher und sächlicher verwendung:* Mercy war todt, Joan de Werd nicht mehr unser, und der holtzapfel, sonst Melander, den Schweden und Frantzosen nicht so herb und handig wie etwan zuvor den kaiserischen, da er noch den Hessen dienete. *Simpl.* 3, 250. *heute heiszt* handig *in Baiern und Kärnten geradezu bitter.*

HANDIGKEIT, *f. schärfe, zusammenziehender geschmack:* durch magnalisch sewri, bitteri, häntigkeit oder dergleichen. Paracels. 1, 133 B; *auch in der form* hannigkeit: stücke, welche etwan für sich selbst ihres widerstehenden geschmacks von bittere, säure, schärfe, räsze oder hannigkeit wegen, von den kranken nit genützt werden mögen. Ryff *teutsch apothek* (1548) 88[a].

HANDKARRE, *f.*, HANDKARREN, *m. karren mit der hand zu ziehen:* tagelöhner mit haue und handkarren begannen grund zu graben. Freytag *handschr.* 1, 31.

HANDKARTE, *f.* 1) *spielkarte, die in einem spiel neben der trumpfkarte gut zu brauchen ist:*

> wem schon sonst die handkart fehlet,
> wenn er herzentausz nur hat. Kongehl *belust.* 2, 181.

2) *kleine, bequem zu brauchende landkarte.*

HANDKÄSE, *m. kleiner, aus freier hand geformter käse:* der Ammerländer handkäse zeichnet sich durch einen eigenthümlichen pikanten geschmack aus. *Europa* 1868 *sp.* 1164.

HANDKASSE, *f. kasse, die man zur bestreitung der gewöhnlichen und nöthigen ausgaben immer zur hand hat; bei fürsten die kasse zur bestreitung der hofhaltung, im gegensatz zu der öffentlichen kasse, der staatskasse.*

HANDKAUF, *m.* 1) *verkauf aus freier hand, ohne gewicht oder masz.* Frisch 1, 411[a]. *daher auch kleinverkauf, im gegensatz zum verkauf im groszen und ganzen:* handkauf, *venditio minutaria* Stieler 939. *vergl.* kauf 1, *a*, *theil* 5 *s.* 315.

2) *wie* handgeld, *und nach* kauf 3 (*th.* 5, 319), *der erste kaufpreis, der einem verkäufer an einem tage auf die hand gegeben wird, und der als unterpfand für weitere gute einnahme gilt* (*vgl.* hand II, 9 *sp.* 356): handkauf, *prima emtio* Stieler 939; den ersten handkauf geben, *primam mercatori solvere pecuniam*, den ersten handkauf lösen, *primam nundinationis accipere pecuniam* Steinbach 1, 836. *in Düringen ist die volksmäszige form* hankf: in ansehung der ersten losung oder so genannten hanckff. *rockenphil.* (1707) 2, 107.

HANDKEHRUM, *adv. wie man eine hand umdreht* (*sp.* 361), *plötzlich, geschwind, in der Schweiz üblich* Stalder 2, 17; *auch in den sinn völlig, ganz überstreifend.*

HANDKETTE, *f. kette, fessel für die hand: manica* handketten Dief. 346[a].

HANDKLAPF, *m. schlag mit der hand, als zeichen der zustimmung* (*sp.* 334): handklapf Frisius 1177[a]; etwas bestäten mit einem handklapf, *fidem dextra sancire* Maaler 211[a].

HANDKLOPFEN, *verb.:* handklopfen, handschlagen, die hand zesammen schlahen, mit den henden klopfen, das zů spott oder zů fröuden geschicht, *plaudere, complaudere* Maaler 210[d]. *s.* händeklopfen *sp.* 368. — *Davon* handklopfer, *hausor* Maaler 211[a].

HANDKLUPPE, *f. holz- oder eisenstock zum heben von lasten, hebebaum.* Jacobsson 2, 239[a].

HANDKNECHT, *m. der zur hand geht.* Fischart *groszm.* 49.

HANDKNÖCHEL, *m. knöchel an einem gelenke der hand.*

HANDKNOCHEN, *m. wie* handknöchel: hantknochen, *gausapium*, knichel an der hant *voc. inc. theut.* i 1.

HANDKORB, *m. an der hand zu tragen, calathus.* Stieler 1014. *dim.* handkörbchen.

HANDKRAUSE, *f. manchette.* Frisch 1, 411[a].

HANDKRUG, *m. kleiner, handlicher krug:* reichte ihm den trunk aus seinem schmutzigen handkruge. Arnim *schaub.* 1, 81.

HANDKUNST, *f.* 1) *mit händen betriebene kunst:* die bildenden oder die handkünste. Bürger *über deutsche sprache* (*werke* 8, 65); *von einem kunstmäszig betriebenen handwerke:* si (*die buchdruckerei*) ist eine götliche kunst, grószer als alle andere handkünste, di imahl gewesen und noch sein. Butschky *kanzl.* 400.

2) *auch die kunst, aus der hand zu wahrsagen: cirologia, -mantia* hantkunst Diefenb. 123[a].

HANDKÜRBIS, *m. bryonia alba, zaunrübe, schwarzwurz* Nemnich 1, 688.

HANDKUSS, *m. osculatio dextrae, zeichen der hochachtung, ehrerbietigen dankes, demütiger höflichkeit:* Fiesko mit einem höflichen handkuss: ich habe das vergnügen, ihnen bei der gesellschaft meinen respect zu bezeugen. Schiller *Fiesko* 4, 12; ich sahe sie in den assembleen des adels mit dem zweiten handkuss der ritter vorlieb nehmen. 4, 14. *der* handkuss *wird geleistet als sinnbild der huldigung:*

> doch duldet ihn
> als exilirten einerseits und überdiesz
> als jener tausend einen meine muse noch,
> die ihr den handkuss leisten.
> Platen *rom. Oedip.* 1 (*werke* 1843, 4, 105).

könige, fürsten gewähren den handkuss, lassen den handkuss zu *als zeichen der huld und gnade:* hierauf reichte ihro kayserl. majestät ihm die rechte hand zu, da denn der kammerherr Eckarthen erinnerte, zum handkuss zu gehen. *med. maulaffe* 681;

> wie stolz von seinem thron herab
> er Judas schriftgelehrten
> erlaubnis zu dem handkuss gab.
> Schiller (*bei Gödeke*) 3, 173;
>
> ich stand dabei, als in Toledos mauern
> der stolze Karl die huldigung empfieng,
> als fürsten sich zu seinem handkuss drängten.
> *don Carlos* 1, 1;
>
> bei beiden majestäten
> sind wir zum handkuss zugelassen worden. *Piccol.* 2, 2.

daran knüpft die redensart an wenns zum handkuss kommt, *wenn es mild oder gnädig geht:* diesmal gehts wieder zuerst über mich her, wie allemal, oder wenns zum handkuss kommt, musz ich, der voigt, wieder vornenhin und angreifen. Hebel *schwänke des rheinl. hausfreunds* (1839) 2, 72.

HANDLAGE, *f. lage der hand, besonders beim clavierspiel:* seine compositionen unterscheiden sich durch allerlei neue schwierigkeiten, besonders durch weitgriffige begleitung, schwierige handlagen, seltsame fingersetzungen. *leitfaden für d. unterricht in der kunstgeschichte* (*Stuttg.* 1868) *s.* 200.

HANDLAHM, *adj. an der hand gelähmt.*

HANDLAMPE, *f. mit der hand zu tragende lampe, im gegensatz zu der an einer wand, säule u. s. w. befestigten:* freilich leuchtet die feststehende, nur eine beschränkte bewegung zulassende gasflamme nicht überall dahin, wo der setzer hier und da zu thun hat, und es wird nebst dem bisweilen eine handlampe nöthig. Franke *catechismus der buchdruckerkunst* 17.

HANDLANG, *adj. von der länge einer hand:* eine handlange eidechse.

HANDLANGEN, *verb. zur hand gehen, handreichung thun, vorzüglich in einem handwerke:* wie denn ein jeder schmelzer seinen fürlaufer haben musz, der im handlanget und hilft. Mathes. *Sar.* 147; einer von den mahlern, die auf der fabrik arbeiteten, hatte bei dem theater in der residenz gehandlangt. Göthe 18, 138; *auch freier verwendet:* dasz beim verlangen des guten, bei abwendung des bösen, das gehöre und das gesichte solche ausspüren, die euserlichen glieder allenthalben handlangen müsten. Lohenstein *Arm.* 1, 1346; *vergl.:* darum uns euer gnaden auch nicht verdenken wolten, das wir uns unter einander die hand langen. Schütz *Preuszen* 175.

HANDLANGER, *m. der handreichung thut, helfer.*

1) *in gewerblichem sinne, vorzüglich bei den baugewerken:* ein handlanger, *murario subministrans mortarium* Frisch 1, 411[a], *in gleicher bedeutung schon in* Tuchers *baumeisterbuch* 64, 25. *daher bildlich:* wer auch nur als handlanger dabei geholfen (*bei der errichtung eines lehrgebäudes*). Klopstock 12, 48; ich hatte nur erst die erste hälfte des plans ausgebaut; die risse und baumaterialien der zweiten forderte ich dem handlanger-zufall als baufrohne ab. J. Paul *biogr. belust.* 1, 139. *auch allgemeiner:* handlanger *opifer, subministrator, anculus* Steinbach 1, 972; gemeine handlanger. Schuppius 790; die pumpsackigten handlänger. Chr. Weise *comöd.* 252; *und scherzend:* wolbestellter handlanger des wortes gottes, das ist schreiber und schulmeister. A. Gryphius *Peter Squenz s.* 12; ich glaubte, irgend

ein handlanger der natur habe menschen gemacht und sie wären ihm nicht gerathen (I have thought some of nature's journeymen had made man, and not made them well). *Shakesp. Haml.* 3, 2. *untergeordnete gelehrte, künstler werden* handlanger der wissenschaft, der kunst *genannt; aber statt* handlanger zu sein, will er doch noch immer mitmeistern (*ein schriftsteller*). Göthe 33, 63.

2) *in freierer verwendung, wobei das gewerbliche und berufsmäszige zurücktritt, helfer, helfershelfer:* diesen Nectarium Butyrolambium und alle seine handlanger. Schuppius 598; sinds die handlanger meines sohnes? wollen sie mich vom thurme schleppen zum blocke? Schiller *räuber* 5, 5 (*bei Goedeke* 2, 322); vertheile du deine handlanger an den thoren herum, mit der order, auf die eintretenden passagiers ein wachsames auge zu haben. *Fiesko* 2, 15; um einen handlanger meiner augen zu erwarten (*einen führer des blinden*). J. Paul *flegelj.* 2, 111.

HANDLANGERIN, *f. assestrix, operaria.* Stieler 1067; als .. die blattern ausbrachen, hatte sich dieses fräulein, eine lehrerin, als intelligente handlangerin der ärzte besonders ausgezeichnet. *Hall. zeitg.* 1869, *no.* 165.

HANDLANGERN, *verb. als handlanger thätig sein:* dieser mann nährte sich dadurch, dasz er bei den bauten der stadt handlangerte.

HANDLANGUNG, *subministratio.* Steinbach 1, 972.

HANDLATERNE, *f. in der hand zu tragen, im gegensatz zu der groszen, befestigten:* nach einer langen und tiefen pause kommt Miller mit einer handlaterne. Schiller *cab. u. l.* 5, 1; darauf zündete Agesilaus seine handlaterne an. Immermann *Münchh.* 1, 120.

HANDLAU, *adj. lau, dasz man die hand an einem so beschaffenen gegenstande leiden kann:* habe aber die dialthæam gebraucht, so auch von schleim gesotten ist, hab diese aber nicht warm, sondern handläw gebraucht. Würtz *wundarzn.* (1612) 149.

HANDLEDER, *n. leder welches handwerker wie schuhmacher, hutmacher, riemer, sattler bei der arbeit um die hände tragen, zum schutze gegen verletzung derselben.* Jacobsson 2, 204ᵇ.

HANDLEDIG, *adj. freigelassen, manumissus.* Frisch 1, 411ᵃ;

mhd. mac mîn hêr Brandelidelîn
ledic sîn von dîner hant.
wir sîn noch anders beide phant,
ich unt mîner swester suon:
du solt an uns genâde tuon. *Parz.* 86, 16.

HANDLEHEN, *n. frei und ohne beschränkung gegebenes lehen:* handlähen, das der lehenherr mag verlihen von einer hand zur andern wem er wil. Maaler 211ᵃ; *auch unmittelbar vom lehnsherrn empfangenes lehen* (*gegensatz* afterlehen). Frisch 1, 411ᵃ.

HÄNDLEIN, *n., wie* händchen, *verkleinerungsform zu* hand, *mhd.* hendelîn, händel: reckte .. ihr händlein in die höhe. Grimm *d. sagen no.* 354;

ists todt, das sanfte händlein,
das freundlich mich umschlang?
Fr. Müller 2, 336.

auch in der verbindung allerhendlîn *für* allerhand, *vergl. theil* 1, 224. 225.

HÄNDLEINBLUME, *f. orchis conopsea, auch* händleinwurzel, händelwurzel. Nemnich 4, 780.

HÄNDLEINKLAUBERIN, *f. die müszig an den händen klaubt:* händlinklauberin und faullenzerin. Fischart *ehz.* 545.

HÄNDLEINKRAUT, *n. name mehrerer pflanzen: der veronica triphyllos, der saxifraga tridactylites, und der orchis maculata.* Nemnich.

HÄNDLEINSCHWAMM, *m. agaricus cantharellus, rehling, pfifferling, wegen des handartig gezackten kopfes.*

HANDLEISTUNG, *f. manûs opera, adjutorium.* Stieler 1143: meine meinungen könnten einige nicht unbequeme handleistungen thun, eine der grösten spaltungen beizulegen. Kant 8, 17.

HANDLEITEN, *verb. bei der hand führen, leiten: manuducere* handeleyden Diefenb. 348ᵇ; *mhd.* handleiten: alsô wirt diu sêle gehantleitet in das bekennen der êrsten nâtûre. *Haupts zeitschr.* 8, 227.

HANDLEITER, *m.:* und von stund an fiel auf in tunkelheit und finsternis, und gieng umbher und suchte handleiter (*χειραγωγούς*). *ap. gesch.* 13, 4.

HANDLEITERIN, *f.:* den genies .. ist sie eine sichere handleiterinn zu einer klaren quelle. Herder 2, 58.

HANDLEITUNG, *f.:* handleitung, unterricht (*manuductio*), *institutio, informatio* Frisch 1, 411ᵃ; die menschliche vernunft hat die unterstützung und handleitung der göttlichen offenbarung vonnöthen. Gellert; der sorgfältige, gründliche und gewissenhafte mann gewährt mir so mit seinem köstlichen nachlasz eine zuverlässige, dankbar benutzte handleitung. Mörikofer *Ulr. Zwingli,* 1. *bd., vorr. s.* 5.

HANDLENSWEISE, *f. art und weise zu handeln, bei* Göthe: bei meiner denk- und handlensweise. 58, 153.

HANDLER, HÄNDLER, *m.* (*die unumgelautete form ist wenig und nur in den bedeutungen* 1. 2. 3. *bezeugt*), *nach dem verbum* handeln *in verschiedenem sinne.*

1) *der etwas thut, vollbringt, verrichtet* (handeln 3): und taug auch nicht, das er seine gewalt einem andern gebe über sich, er würd anders ein ketzer, als ein handler wider göttlich ordnung. Luther 1, 274ᵃ.

2) *der sich mit etwas beschäftigt, handhaber* (handeln 4): *tractator* handeler Diefenb. 591ᵃ; sihe wi fein triffestu theurer handler der heiligen schrift, göttlichs worts art und werk. Luther 1, 365ᵇ.

3) *der über etwas verhandelt, unterhändler* (handeln 11, *b*): hendler, hendeler Haltaus 816; uns oder ander ewer k. mt. hanndler. *urk. zur geschichte Maximilians* I. *herausg. v. Chmel, no.* 258 *s.* 387; und obgleich ettliche händler diese sach treulich gemeint, so kann doch der bäpstlich hauf nit anders sinnes werden. Melanchthon *an Albrecht, ep.* 11. *ed. Faber. auch niederd.* händeler, hendeler, *brem. wb.* 2, 583 *aus einem recesse von* 1518.

4) händler, *der ein einzelnes kaufgeschäft abschlieszt* (handeln 12), *und zwar hier der etwas an sich handelt, käufer:*

bei dem bäcker kaufen korn, bei dem schmiede kaufen kohlen,
bei dem schneider kaufen zwirn, hilft dem händler auf die solen.
Logau 1, 17, 48.

5) *am gewöhnlichsten steht* händler *nach* handel 13 *für handeltreibender, kaufmann, nicht blosz in zahlreichen compositen, wie* buch-, gewürz-, kunst-, leinen-, tuch-, viehhändler, groszhändler, kleinhändler, schleichhändler, *sondern auch einfach, und zwar zunächst im allgemeinsten sinne, von jeder art handeltreibender verwendet:* zum zeugnis, das er (*gott*) wolfeiler gibt und freundlicher borget, denn die Fucker und hendler auf erden thun. Luther 6, 273ᵃ; deine wahr, kaufleute, hendeler. *Hes.* 27, 27; du hast mehr hendler, denn sternen am himmel sind. *Nah.* 3, 16; was haben nicht die jubilierer, seidensticker, goldschlager und goldschmide für armut verursacht? wann aber die welt witzig wäre, hätten sie billich alle solche händler .. sollen hungers sterben lassen. Philander (1642) 1, 318; von den aus- und inländischen kaufleuten und händlern. *d. stadt Leipzig ordn.* (1701) 118; frembde händler und cramer. 186; etzliche vornehme bürger und händeler. 261; welcher auctionator, welcher händler mit alten schwarten kennt die (*alten bibelübersetzungen*) nicht? Lessing 11, 525; du must ein tuchhändler werden .. wenn so ein händler mit rechtem eignem wohlgefallen das tuch aufrollt. Arnim *kronenw.* 1, 41; pferde, welche händlern gehören. *Hann. gesetzsammlg.* 1840 *abth.* 1 *s.* 433; die producenten und händler sind für den transport ihrer güter zum groszen theile auf eine einzige gesellschaft angewiesen. *grenzboten* 1868 *no.* 14 *s.* 22;

es ist ein sondrer pflug, womit die händler pflügen
das feld der kaufmannschaft; wie heiszt er denn? das lügen.
Logau 3, 174, 7;

ich ging, mit stolzem geistsvertrauen,
auf dem jahrmarkt mich umzuschauen,
die käufer zu sehn an der händler gerüste. Göthe 2, 284;
er nennt sich einen händler in juwelen. Uhland *ged.* 450.

im gewöhnlichen leben versteht man jetzt unter händler *auch wol nur einen kleinverkäufer.*

6) *eigenthümlich* händler *für einen betheiligten an einem streithandel:* einer der händler sprach: wann ihr wustet was für leut wir wären, und wie groszes recht wir zu solchem kampf hätten. Philander 1, 575 (*wo aber die erste ausgabe* 1642 *s.* 458 *statt* händler *vielmehr* interessenten *liest*).

HÄNDLERIN, *f. handeltreibende, verkäuferin:* so bleiben alle eier ganz und die händlerin behält eins im rest. Hebel *schatzkästl.* (1859) *s.* 47.

HANDLEUCHTER, *m. niedriger leuchter mit handhabe, zum umhertragen. öc. lex.* 920.

HANDLICH, *adj. und adv. in mehreren bedeutungen.*

1) *in oberdeutschen quellen wie* handfest, handhaft, *rüstig, tapfer, von der arbeit sowol wie von der wehr gesagt:* ich studiert handtlich, stuhnd früh auf. Th. Plater 147; herzog Heinrich stund künig Lothario, sinem schwächer, hantlich bi.

Tschudi 1, 61; Heinrich von Melchthal, ein wiser, verständiger, eerbarer, hablicher mann, ouch allweg handlich daran, dasz man bi des landes fryheiten blibe. 1, 234; schry den knechten zu dasz sie hantlich zugind (*ruderten*), bisz man fur dieselb blatten käme. 1, 239; *und danach* Schiller:

> schrie ich den knechten, handlich zuzugehn,
> bis dasz wir vor die felsenplatte kämen. *Tell* 4, 1,

mit misverständnis des zugind (*vgl.* Zachers *zeitschrift* 1, 253); die Schiltbürger wahren handtlich daran mit ihrer narrei, und trieben solche so viel, das sie es in gewonheit brachten. *Schiltb.* 1599 *s.* 146; ein ding handtlich und dapfer, oder on alle forcht auszhin reden, *audacter et libere dicere* Maaler 212ᵃ; handtlich und trostlich beschirmen, *defendere audacter sua decreta das.*;

> tapfer dran,
> und thuond ihn handtlich greifen an.
> *Berchtold rediv.* 68;

noch jetzt in der Schweiz in dem sinne von thätig, arbeitsam, geschäftig. Stalder 2, 18.

2) *dann in etwas anderer bedeutung, flink, behende, geschickt, was bis ins engl.* handily *hinüberreicht, in der Schweiz auch in: unruhig, voll bewegung, umschlägt* (Stalder *a. a. o.*): ein Auvergnater ist klugsinnig, handtlich, ernsthaft, kan sich leiden, ducken und schmucken. Sebiz *feldbau* 40; wer da hat roth haar, ist seins herrn sach zu schutzen handlich. Fischart *groszm.* 67; er schicket sich .. zu einer ordentlichen ehrennehrlichen, nachbaurlichen, gesindfolgigen, gemeinnutzlichen, handlichen und wonhaftlichen haushaltung und eigenherd. *Garg.* 63ᵇ. *hiervon auch das unten folgende* handlichkeit (1).

3) *weiter in passivem sinne, was sich gut behandeln, handhaben läszt, schon im ahd.* unhantlîh *intractabilis* (Graff 4, 971) *zu tage tretend, und nicht auf oberdeutsche mundarten eingeschränkt:* handtlicher wysz *contrectabiliter* Maaler 212ᵃ; *manualis* handelik, hendelich Dief. 348ᵃ; *nd.* handlik *bequem* Dähnert 173ᵃ, *jetzt häufig von bequem zu brauchenden sachen:* das format des buches ist recht handlich; ein handlicher, nicht zu derber spazierstock; *auch anders:* die voraussetzung, dasz die kammern die verbündeten nicht mehr so handlich finden würden, fiel dem herzog nicht ein. Gervinus *gesch. des* 19. *jahrhunderts* 1, 142. — *Von hier aus erlangt das wort mundartlich theils die persönliche bedeutung freundlich, zutraulich, gefällig, so in der Schweiz* (Stalder), *in Schwaben* håndtli *freundlich in der rede* (Fromm. 4, 97, 7 *aus einem flugblatte um* 1633), *aber auch in Niederdeutschland:* de mann is handlik genôg *ist so unbillig nicht* (*brem. wb.* 2, 584, *das an einen 'der mit sich handeln läszt' denkt*); *theils die sächliche ziemlich, nd.* handlig dür, *ziemlich theuer,* et is mit em nog so handlig, *er befindet sich noch so ziemlich.* Schütze 2, 98.

HANDLICHKEIT, *f.* 1) (*nach* handlich 2) *geschicklichkeit:* es war eine wahre freude zu sehen, mit welcher handlichkeit er die neuen geschäfte anfaszte. Jac. Frey *Schweizerbilder* 2, 168.

2) *bequemlichkeit, leichtigkeit für das handhaben* (handlich 3): ein buch, ein gefäsz von groszer handlichkeit.

HÄNDLING, *m.* 1) *handschuh.* Schm. 2, 206. *vgl.* fäustling 3, 1383.

2) *ein eszbarer schwamm, clavaria coralloides, sonst auch* hendelschwamm, bärentatzen *genannt.* Nemnich 2, 1059.

HANDLINIEN, *f. plur. incisurae manûs.* Stieler 1139: prophezeien dem, so sie schmeicheln, gros glück, machen ihme aus denen handlinien hoffnung zu groszen ehren, und deuten gar die treume zu seinem vortel aus. Butschky *Palm.* 629.

HANDLOBUNG, *f. angelöbnis mittels handschlag:* versprochen und ingangen .. durch handlobung. Tschudi 1, 319ᵇ; er bat, nicht zu vergessen, was er mit einer handlobung versprochen hätte. Hippel *lebensl.* 1, 54.

HANDLOHN, *m. und n.*, 1) *der durch handarbeit verdiente lohn, arbeitslohn:* ist es überhaupt noch eine grosze frage, ob es besser sei, dasz der handlohn hoch oder niedrig stehe. Möser *phant.* 1 (1798) *s.* 106; dasz das handlohn, welches hier verdienet wird, dem staate nicht entgehe. *das.*; dasz der handlohn nicht niedrig sein könne. *das.*; aller handlohn. *osnabr. gesch.* 1, 105; auszerdem gehet jährlich eine menge beiwohner nach Holland, welche daselbst im sommer ein handlohn verdienet. 1, 109.

2) *laudemium, die abgabe die der erbe oder käufer für überlassung eines gutes dem lehnsherrn zahlt, wenn jenes nur auf lebenslang verliehen war.* Frisch 1, 411ᵃ, Schm. 2, 206. *rechtssprichwort:* die henne trägt das handlohn auf dem schwanz mit sich, *gallina laudemium secum affert in cauda.* Pistorius *thes. par.* 5 *no.* 76.

HANDLOS, *adj. ohne hand:* hantloser *mancus, qui caret manu voc. inc. theut.* i 1; handlosz, der nur ein hand hat, einer hand beraubet, *mancus* Maaler 211ᵈ. *scherzhaft wird der wind als* handloser mann *bezeichnet, z. b. niederdeutsch:* wenn der wind eine thüre aufwehet oder etwas umwirft, so pflegt man zu sagen: dat het de handlose mann dân. *brem. wb.* 2, 589; *aber auch oberdeutsch, bei* Maaler: der handlosz wirt für den wint genommen. *bei* Schiller handlos *von felsen, die keine handhabe zum erklimmen bieten:*

> handlos und schroff ansteigend starren ihm
> die felsen, die unwirthlichen, entgegen. *Tell* 4, 1.

HANDLÖSE, *f., wie* handlohn 2, *laudemium, lehenwaare.* Adelung. *dasselbe auch* handlosung.

HANDLUNG, *f., ahd.* hantalunga, *mhd.* handelunge, *dem verbum* handeln *entsprechend, in mehrfacher bedeutung.*

1) (*nach* handeln 4) *behandlung, handhabung einer sache, ahd.* hantalunga *tractatio* (Graff 4, 975): *tractatio* handelung, handelinge Diefenb. 591ᶜ; gehalten mit handelung *tractare voc. inc. theut.* g 3; brauch, übung und handlung der waffen, *armorum tractatio.* Maaler 211ᵈ; die ganze lere des evangelii .. mit listiger handlung der schrift zu verderben. Luther 3, 35ᵇ; (*papst Clemens*) suchet alle böse practiken und liste, das helle liecht und die notdürftige handlunge der religionsachen böslich zu fliehen. 6, 329ᵇ.

2) *behandlung einer person* (*nach* handeln 5), *aufnahme, bewirtung, ist mhd. häufig* (*wb.* 1, 633ᵃ):

> mirst vil unnôt daȥ ich durch handelunge iht verre striche.
> Walther 35, 6;

> zuo den frowen si giengen,
> die si schône emphiengen.
> dâ was diu handelunge guot. *Erec* 2149;

> dô hâten sich besprochen
> di erzürneten knehte,
> di der künic hielt unrehte
> in swacher handelunge. *Lanzelot* 103;

kann aber aus nhd. quellen nicht mehr belegt werden.

3) *nach* handeln 3 *und* 10 *im allgemeinsten sinne jede verrichtung und kraftäuszerung eines wesens, ausführung eines willens oder vorsatzes, thätigkeit:*

> *mhd.* Tristan hæt ir so vil gelogen
> mit disen zwein handelungen
> der ougen und der zungen,
> daȥ si sîns herzen unde sin
> gewis und sicher wânde sin. *Tristan* 487, 5;

nhd. actus, handlung, auszrichtung Dasyp.; handlungen, geschichten, *acta ders.*; handlung, thaat, *gestio, factum, praxis, actus* Maaler 211ᵈ; handlungen die ich mein tag ye gethon hab, *vitae meae acta. das.*; das sy sich aller sachen und handlung miteinander berechent und verainigt haben. *urkunde v.* 1530 *im anz. f. kunde d. vorzeit* 1869, 230; ich übernehme die aufgetragene beschäftigung mit willigstem gehorsam, und habe darinnen bereit di handlung angetreten. Butschky *hd. kanzlei* 110. Lessing *gibt begriffsbestimmungen des wortes:* dem sprachgebrauche nach, heiszt gemeiniglich das eine handlung, was einem gewissen vorsatze zu folge unternommen wird. 5, 380; eine reihe von bewegungen, die auf einen endzweck abzielen, heiszet eine handlung. 11, 144; *die neuere sprache braucht es häufig:* das urtheil ist die handlung, wodurch der begriff wirklich wird. Kant 1, 15; wir können der materie in ansehung ihrer unaufhörlichen handlung, dadurch sie ihren raum erfüllt, nicht freiheit beilegen. 3, 269; der gestoszene körper flieht alle fernere handlung des stoszenden. 8, 435; dazu habe ich zu viel menschenliebe, dasz ich glauben sollte, die bosheit eines rabulisten sei eine handlung, deren ein mensch freiwillig .. fähig sein könne Rabener *sat.* 4 (1757) *s.* 186; den beweis, dasz ihre frau liebste so ist, wie ich gesagt habe, kann ich ihnen nicht vormalen. sie müssen ihn in ihren handlungen suchen. Gellert 3, 393; verrichten sie alle tage in diesem jahre eine gute handlung. Möser *patr. phant.* 1 (1798) 286; der begriff einer romantischen ehre, der uns noch aus den ritterzeiten übrig ist, der sich aber zu bürgerlichen handlungen gar nicht schickt. 2, 121; jeder schritt in die zukunft war ihm voll ahnung wichtiger handlungen und merkwürdiger begebenheiten. Göthe 18, 136; auf einmal trat er an Aureliens putztisch, griff schnell nach etwas .. Aurelie bemerkte kaum seine handlung, als sie auffuhr. 19, 93; dasz meine handlungen immer mehr der idee

ähnlich werden, die ich mir von der vollkommenheit gemacht habe. 361; die dritte (*moral*), versetzte der hofschulze, ist keine rede, sondern eine handlung und verrichtung. IMMERMANN *Münchh.* 1, 187;

die gröszte handlung dieses jahrhunderts sei,
so dacht ich sonst, wie Herkules Friedrich
die keule führte. KLOPSTOCK 2, 102;

etliche gute (*verbergen*) das heer schwarzer handlungen nicht. 158.

etwas wird in handlung gesetzt, *in thätigkeit:* wie schwer hielt es, diesen guten willen der nation für seine politischen entwürfe zu bestimmen und in handlung zu setzen. SCHILLER 880; müszige entwürfe .. in handlung gesetzt. 763; *ebenso* kommt etwas in handlung:

wo die edlen sinnengüter
recht nur in die handlung kommen. LOGAU 3, 85, 48.

handlung *von thieren:* nach befriedigung des nächsten bedürfnisses haschen sie (*die nagethiere*) demnach sehr lebhaft, aber sie möchten dennoch gern in sicherer fülle wohnen; daher der sammlertrieb und zunächst gar manche handlung die einer überlegten kunstfertigkeit ganz ähnlich sehen möchte. GÖTHE 55, 322.

4) *eine specialisierung der vorigen bedeutung ist es, wenn man technisch von der* handlung *eines bildes oder dichtwerks, einer fabel, eines epos, eines drama spricht* (*vgl. unten* handlungsvoll): leblose dinge können in der poesie platz finden .. aber sie müssen nur als zufällig erscheinen, und von andern dingen, so zu rühren fähiger sind, abhängen. solches sind die handlungen, welche .. gleichsam einen kurzen abrisz der menschlichen natur vorstellen. *Batteux schöne künste übers. v.* BERTRAM (1751) *s.* 120; eine handlung nenne ich eine folge von veränderungen, die zusammen ein ganzes ausmachen .. folglich hat die fabel eine handlung, wenn das, was sie erzehlt, eine folge von veränderungen ist. LESSING 5, 370; gegenstände, die auf einander, oder deren theile auf einander folgen, heiszen überhaupt handlungen. folglich sind handlungen der eigentliche gegenstand der poesie. 6, 464. *zufolge dieser begriffsbestimmung heiszt es seit dem vorigen jahrhundert gewöhnlich:* die handlung des trauerspiels war nicht spannend genug; die handlung in dem romane ist ziemlich verwickelt; dieses gemälde, weil es handlung enthielte. GELLERT 1, 323; es (*das stück*) war voller handlung, aber ohne schilderung wahrer charaktere. GÖTHE 18, 138.

5) *aber abgesehen von dieser technischen bedeutung war* handlung *schon früher in frischerer weise auf die reihenfolge dessen, was in einem drama vorgeht, bezogen worden:* die ganze handelung bildet ab den letzten lebenstag der königin Catharine. A. GRYPHIUS (1663) *s.* 94; *und das erhielt sich fort:* die handlung (*des trauerspiels Dido*) währt einen halben tag. J. E. SCHLEGEL 1, 71; der ort der handlung ist Deutschland. SCHILLER *räuber* 1782 (*bei Goedeke* 2, 208). *man nahm* handlung *auch geradezu für schauspiel:* kurz darauf funde sich eine compagnie vortrefflicher comoedianten ein, welche alle tage vor dem könige ihre handlungen ablegten. *polit. stockf.* 40.

6) *wenn im bühnenwesen* handlung *den aufzug eines schauspiels bezeichnete, so war das eine übersetzung des lat. actus, die vornehmlich im* 17. *und* 18. *jahrh. im gebrauche war. während* GRYPHIUS, HOFFMANNSWALDAU, GÜNTHER *u. a. dafür* abhandlung *setzen, ist z. b. die kunst über alle künste* (*Shakespeares* taming of the shrew 1672) *in* handlungen *eingetheilt; auch* KLOPSTOCK *gliedert so seine dramatischen werke. noch* GÖTHE *sagt in einer recension* 1773: wenn nicht die festung gerade in dem letzten auftritt der letzten handlung glücklich an die freunde der kriegsgefangenen übergegangen wäre. 33, 47.

7) handlung (*nach* handeln 11, *a*) *abhandlung, tractat, schrift:* *tractatus*, beschrybung, handlung, leitung FRISIUS; dan ich selbst solche einmischung ausländischer wort in unsern teutschen schriften und handlungen fast hasse und schelten thue. PHILANDER 2 (1643) *s.* 127; nun haben wir zwar .. schon angedeutet, dasz unsere handlung vornehmlich gerichtet seie auf jedes land und provinz des römischen reichs teutscher nation. SECKENDORFF *fürstenstaat* (1737) *s.* 2.

8) *viel häufiger aber und bis ins* 18. *jh.* (*nach* handeln 11, *b*) *unterhandlung, verhandlung:* am dornstag waren wir in der handlung, so der römische cardinal mit d. Martino fürnam. LUTHER 1, 108^a; und ob etliche (*artikel*) noch dunkel wären, oder verdächtig, acht ich, wenns zur handlung käme, es wäre wohl alles klar und gewisz zu machen. *br.* 4, 335; erbieten sich sehr gütig auf handelung. 5, 771; summa der wormsische handlung. MELANCHTHON *an Albrecht ep.* 8 *ed. Faber;* nach vielen gehabten handlungen und rathschlägen. *Nürnb. reichstagsabschied v.* 1524 § 24; demnach land und städte nach mancherlei getreuer fleisziger handelung .. sich einigten. SCHÜTZ *Preuszen* 121; ob es (*das fürstenthum*) durch theilung und erbfälle, neue handlungen und vergleiche erweitert oder vermindert seie. SECKENDORFF *s.* 7; mit einigen Galliern in verdächtige handlungen eingelassen. BÜNAU 1, 111;

sieh! eben naht sich Eteokles selbst
zur friedenshandlung. SCHILLER 240.

man gibt sich in handlung, tritt in handlung, pflegt handlung mit einem: das sich unterthanen müssen mit irer oberkeit, do sie doch recht suchen und schutz haben sollen, aller erst umb recht zu holen in handlung geben. LUTHER 4, 316^a; diese gothische unruhe machte sich Constantinus zu nutz, um mit Honorio in handlung zu treten. MASCOU 1, 356; wenn der verstand, das gewissen und unsere neigungen sich entzweien, so mus man das urteil dem verstande heimstellen, welcher am ersten mit dem gewissen handlung pflegen soll. BUTSCHKY *Patm.* 261; *auch* man gesteht einem handlung: vergönnet eurem herzen nicht, dasz es sich mit unreinen fürstellungen und nachsinnen belustige. denn hiedurch gestehet es dem satan handlung, und läst sich mit ihm in ein gespräch ein, welches denn schon mehr als halb verlohren heiszt. SCRIVER *seelensch.* 1, 816. handlungen *werden* abgebrochen: brach man die handlung mit den Longobarden ab. MASCOU 2, 206.

9) *dann auch* (handeln 11, *d*) *verhandlung, verfahren vor gericht:* oder aber die schüldigen durch unordentliche gefährliche und verlängerliche handlung den peinlichen klägern und gemeinem nutz zu groszem nachtheil gefristet, weg geschoben und erledigt werden. *Carolina, vorrede;* alle sachen, process und handlungen im rath, gericht und sonst. *cammerger.-ordn. v.* 1555 *th.* 1, 9; in ihren gerichtlichen fürträgen, handlungen und processen. *th.* 1, 23 § 11; so werden auch alle euere acta, alle euere register, alle euere obligationes verbrennen, und wird dann kein vergleich, keine gütliche handlung mehr gelten. SCHUPPIUS 321; *S.* soll ich das alles protokolliren? *R.* was zur handlung gehört. GÖTHE 8, 119; zu seinem troste schlosz sich die ganze handlung (*verhör vor dem amtmanne*) noch ziemlich bald. 18, 75. — handlungen *heiszen auch die über die gerichtsverhandlungen gemachten niederschriften, acta:* sollen der richter, schöpfen und urtheiler alle gerichtliche fürträg und handlung für sich nemmen, mit fleisz besichtigen und erwegen. *Carolina art.* 92; damit man aller ergangenen urtheil und handlungen im reich wissens habe. *kaiserl. kriegsrecht bei* BÖCKLER *kriegssch.* 360.

10) *hieran reiht sich am nächsten die bedeutung der kriegerischen handlung, kampf, fehde, wie franz. action:* dieweil wir in der handlung (*im gefecht*) und arbeit waren. GÖTZ V. B. 56; solche schlacht und handlung ist geschehen .. 1502. *das.;* die handlung und schlacht fur Nürnberg. 62.

11) handlung (*nach* handeln 13) *andauernder betrieb des kaufhandels, handelsverkehr; vorzugsweise in schriften des* 17. *u.* 18. *jh., wo es mit* handel *oft abwechselnd gebraucht wird* (*vgl. auch eine gröszere anzahl der unten folgenden zusammensetzungen*), *früher hiesz es dafür* hantierung, kauf (*s. d.*); *jetzt ist das wort zu gunsten von* handel (8 *sp.* 372) *ungewöhnlich geworden:* mit diesem balsam haben sie grosze handlung getrieben mit andern nationen. SCHUPPIUS 111; woferne sie nur noch würklich handlung treiben. *d. stadt Leipzig ordn.* (1701) *s.* 35; wechselbriefe, als welche zur beförderung der handlung erfunden und eingeführet. *s.* 65; indem .. ein andres (*land*) zur schiffahrt und handlung besser und bequemer gelegen ist. SECKENDORFF *s.* 18; die gemeinschaft, die die menschen unter einander durch .. die handlung .. haben. KANT 9, 95; neue quellen des erwerbs und der handlung. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) *s.* 165; Deutschland hat seine häfen wie andre reiche, und es ist zur handlung so gut gelegen, als das beste. allein so lange seine gegenwärtige regierungsverfassung dauert, wird es nie zu der grösze in der handlung gelangen, wozu es nach seinen kräften gelangen könnte. *s.* 259; so sehr ist das handwerk zugleich mit der handlung gesunken. *s.* 263; handlung und gewerbe. 2, 135; der acker- und leinenbau, die viehzucht, die jagd und die fischerei bereicherten den landmann, künste, manufacturen und handlung den städter. SCHILLER 782^b; denk an die städte, die edeln, das volk, an die handlung, den feldbau, die gewerbe! GÖTHE 8, 223; der stolze

französische hof sandte einige völker an die grenze von Genf und untersagte der (*dort herschenden*) partei der représentans die handlung mit Frankreich. Stolberg 6, 276; handlung und gewerbe hatten nach Genf viele fremde gezogen. 277. — *Der plur. kommt vor in dem sinne von handelsgeschäften:* dann unter handlungen hat er sein fröhliches und ernsthaftigs gemüth mit kunst und embsigkeit angefüllt. Schuppius 718;

für die schwerenoth und krampf wird die luchsklau uns verschrieben,
und mit ihren bälgen werden grosze handlungen getrieben. Brockes 9, 278.

12) *daher erlangt endlich* handlung *die engere bedeutung des zunftmäszig und kunstgerecht betriebenen kaufmannsgewerbes, namentlich auch in einer anzahl der heutigen sprache gewöhnlichen fügungen:* er erlernt die handlung; er hat sich der handlung gewidmet; er gab die handlung auf und setzte sich zur ruhe; von der handlung hattest du damals keinen begriff. Göthe 18, 51. *häufig bezeichnet es ein einzelnes, so betriebenes geschäft:* also, wenn zu eines leipzigischen oder fremden kaufmanns .. vermögen ein concursus creditorum entstehet, da soll, sonderlich wo bei einer handlung verderbliche (*dem verderben ausgesetzte*) wahren sein, alsbald anstalt gemachet, .. die gesamte handlung .. ohne allen verzug inventiret und taxiret werden. *d. stadt Leipzig ordn.* (1701) *s.* 62; bei einer handlung wie die seinige, wo er das capital wenigstens auf zwanzig pro cent nutzen kam. Rabener *sat.* 3 (1757) *s.* 243; der credit, welcher in einer handlung so unentbehrlich ist. 4, 148; das geld in die handlung seiner frau muhme zu legen. Gellert 4, 281; Andreas war auf das erste wort willig, ihn in seine handlung (*als theilhaber*) zu nehmen. 437; wir streckten ihm überdiesz noch ein capital in die handlung vor. *das.*; er hatte nämlich .. so viel gewonnen, dasz er eine handlung anfangen konnte. Lessing 3, 3; einen ansehnlichen theil davon hatte er dem alten Werner in die handlung gegeben. Göthe 18, 56; in der stadt N. blühen nur einige handlungen, die übrigen kommen in verfall. *oft ist es auch rein local auf den ort wo ein solches geschäft betrieben wird, bezogen* (*s.* handlungsplan): *so bezeichnen firmenschilder einen kaufmannsladen als* buch-, schnittwaaren-, leder-, tuch-handlung, *auch in Düringen bei kleinverkäufern schlechthin als* handlung; *dem entspricht wieder im gewöhnlichen sprachgebrauche:* ich gieng in die handlung von N., um tabak zu kaufen; als ich aus der handlung auf die strasze trat, stiesz ich auf einen bekannten. *endlich versteht man unter* handlung *auch die gesamtheit der inhaber eines kaufmannsgeschäftes:* die handlung A. concurriert mit der handlung B. in feinen seidenwaaren; die handlung C. hat ihre zahlungen eingestellt.

HANDLUNGSART, *f. art zu verfahren, zu handeln:* Egmont hatte .. den monarchen aufgefordert .. ihm die handlungsart zu bestimmen, wodurch man ihm gefällig werden könnte. Schiller 838; die handlungsart edler männer. Klinger 8, 222.

HANDLUNGSBEDIENTER, *m. diener einer kaufhandlung:* Moses Mendelssohn war jüdischer religion und handlungsbedienter bei einem kaufmann. Hebel *schatzkästl.* 176.

HANDLUNGSBEFLISSENER, *m. kaufmann:* ein junger handlungsbeflissener. Heine *werke* 1, 26.

HANDLUNGSBUCH, *n. buch das über den geschäftsgang einer kaufhandlung geführt wird. gewöhnlich im plur.:* die handlungsbücher des kaufmanns N. wurden heute mit beschlag belegt; was wird häufiger geschworen als eide über handlungsbücher? Möser *phant.* 2 (1798) 142.

HANDLUNGSBURSCHE, *m. bursche, lehrling einer kaufhandlung:* der handlungsbursche, der dich hier anmeldete. Engel 12, 323; ach, der handlungsbursche ist — bei einem haare hätte er ein kraftwort herausgestoszen. 324.

HANDLUNGSCOMPAGNIE, *f.:* nun sollen wir auch sogar handlungskompagnien ohne nationalunterstützung errichten? Möser *patr. phant.* 1 (1798) *s.* 309. *s.* handelscompagnie.

HANDLUNGSDIENER, *m. diener, gehilfe in einer kaufhandlung. oft statt dessen* handelsdiener, *sp.* 380.

HANDLUNGSERFAHRUNG, *f. erfahrung die im kaufmannsgewerbe erlangt wird:* anstalten, welche die längere handlungserfahrung als dienliche mittel entdeckt hat, die mannigfaltigen gefahren des handels zu vermindern. Garve *anmerk. zu Cic. de off. b.* 3 *s.* 80.

HANDLUNGSFACH, *n. gewerbe des kaufmanns. allgem. litt. zeitg.* 1840 *s.* 268; junge leute, die sich dem handlungsfache widmen.

HANDLUNGSFÄHIG, *adj. fähig zu einem verfahren, einer handlung.*

HANDLUNGSFÄHIGKEIT, *f.:* wahnsinnige und unmündige haben mit den juristischen personen die ähnlichkeit, dasz sie rechtsfähig sind, daneben aber die natürliche handlungsfähigkeit entbehren, weshalb ihnen in der person von vertretern ein künstlicher wille verschafft wird. Savigny *system* 2, 316.

HANDLUNGSFREUND, *m. der mit einer kaufhandlung in verbindung steht, geschäftsfreund* (*vgl.* handelsfreund): das vermögen und der gewinst des kaufmanns ist beständig zum theil in andrer händen: er ist immer von der ehrlichkeit und pünktlichkeit seiner handlungsfreunde abhängig. Garve *anm. zu Cic. de off.* 3, 78.

HANDLUNGSGEBRAUCH, *m. gebrauch wie er im kaufmannsgewerbe herscht.* Garve *zu Cic. de off.* 3, 94.

HANDLUNGSGEFAHR, *f. negotiatorum casus varii.* Stieler 402.

HANDLUNGSGEIST, *m. geist wie ihn der betrieb des kaufmannsgewerbes erheischt:* was die vorstellungen meines arztes nicht vermochten, macht hier der handlungsgeist möglich. Thümmel *reise* 4, 459; weil überhaupt ein gewisser edelmuth mit dem handlungsgeiste nicht besteht. Stolberg 6, 217; nie hat sich eine nation ohne blutvergieszen und räubereien unter den übrigen erhoben, bei der nicht gerechtigkeit mit kunstfleisz verbunden, wäre im schwange gewesen, woraus der wahre handlungsgeist entsteht. Garve *zu Cic. de off.* 3, 117. *s.* handelsgeist.

HANDLUNGSGESELLSCHAFT, *f. gesellschaft die sich zum betriebe des kaufmannsgewerbes bildet:* so lange seine einbildung von dieser handlungsgesellschaft fortdauerte. Fichte *üb. die franz. revol.* 427. *häufiger* handelsgesellschaft, *s. d.*

HANDLUNGSGESELLSCHAFTER, *m. theilhaber an einer handlungsgesellschaft.*

HANDLUNGSGLÜCK, *n. glück im kaufmannsgeschäft:* der einflusz der redlichkeit in das handlungsglück. Garve *zu Cic. de off.* 3, 117.

HANDLUNGSHAUS, *n. eigentlich das haus, in dem eine kaufhandlung befindlich; dann diese selbst und der inhaber derselben:* das geachtete handlungshaus N. *vgl.* handelshaus.

HANDLUNGSHERR, *m.:* kaufmann, kaufherr, handlungsherr, eine person die handlung treibt, und waaren ein- und verkauft. Jacobsson 2, 378[b]. *nach* handlung 11 *sp.* 406; *vgl.* handelsherr.

HANDLUNGSKASSE, *f. kasse eines kaufgeschäftes.* Möser *patr. phant.* 1 (1798) *s.* 228.

HANDLUNGSKENNTNIS, *f. kenntnis des kaufmannsgewerbes.*

HANDLUNGSLADEN, *m. kaufladen.* Jacobsson 2, 378[b].

HANDLUNGSLEHRLING, *m. lehrling in einer kaufhandlung:* fortbildungscursus für handlungslehrlinge. *Köln. zeitg.* 1869 *no.* 260.

HANDLUNGSNEID, *m.:* jede handelnde nation hat denkmäler der ungerechtigkeit und grausamkeit aufzuweisen, an welchen der handlungsneid mehr noch als der politische zwist oder der nationalhasz schuld gewesen. Garve *zu Cic. de off.* 3, 85.

HANDLUNGSORT, *m.:* wo der weg .. nach einem groszen handlungsorte führet. Möser *phant.* 2 (1798) 281.

HANDLUNGSPLAN, *m. plan zu dem gebäude einer kaufhandlung:* zu diesem ende entwarf er einen handlungsplan und den plan einer manufactur. Wieland 8, 311.

HANDLUNGSPLATZ, *m. wie* handelsplatz (*sp* 383); daher kann man eine waare oft wohlfeiler in den groszen handlungsplätzen, als in fabrikstädten kaufen. Garve *zu Cic. de off.* 3, 119.

HANDLUNGSREGEL, *f.* 1) *allgemeine regel wonach man verfährt, handelt.*

2) *regel für den betrieb des kaufmannsgewerbes:* so viel ist gewisz, dasz keine allgemeine handlungsregel sein kann, was grösztentheils den handel vernichten würde. Garve *zu Cic. de off.* 3, 112.

HANDLUNGSREISENDER, *m. der für eine kaufhandlung zum betriebe ihrer geschäfte reist. die form* handelsreisender, *die dafür jetzt öfter auftritt, ist tadelhaft.*

HANDLUNGSSCHIFF, *n. kauffahrteischiff.* Jacobsson 6, 236[b].

HANDLUNGSSORGE, *f.:*

ihr centnerschweren handlungssorgen,
laszt meinen Glafey heut in ruh! Stoppe *Parnass* 109.

HANDLUNGSSPRACHE, *f.:* ein solcher kaufmann wird in der handlungssprache ein spediteur genannt. CAMPE *kinderschriften* 18, 74.

HANDLUNGSSPRINGFEDER, *f. antrieb zum verfahren, handeln:* der dritte hauptabschnitt der von ihm in fünf eingetheilten weltzeit, welcher nach ihm blos sinnliche antriebe zur handlung-springfeder macht. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 102.

HANDLUNGSSTADT, *f. wie* handelsstadt (*sp.* 383): alle groszen handlungsstädte Europens. GARVE *anm. zu Cic. de off.* 3, 118.

HANDLUNGSTRACTAT, *m.:* nachdem ich .. in meines groszvaters namen einen handlungstractat mit den streitbaren kranichen, riesen, zweiköpflern .. et cetera geschlossen, nahm ich meine fahrt weiter nordwärts. FR. MÜLLER 1, 311.

HANDLUNGSUNFÄHIG, *adj. unfähig für handlungen im allgemeinsten sinne* (3, *sp.* 404). SAVIGNY *system* 3, 22 *anm. davon die* handlungsunfähigkeit.

HANDLUNGSVERBINDUNG, *f.:* der kaufmann, dessen speculationen sich über die handlungsverbindungen von ganz Europa erstrecken. GARVE *zu Cic. de off.* 1, 281; es steht bei uns, mit allen nordischen reichen handlungsverbindungen zu errichten. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) *s.* 210.

HANDLUNGSVERDRIESZLICHKEIT, *f.:* er wuszte dasz wegen handlungsverdrieszlichkeiten grosze feindschaft zwischen ihm und herrn Stark dem sohne geherrscht hatte. ENGEL 12, 46.

HANDLUNGSVERWALTER, *m.:* handlungs- *sive* kramverwalter, *alias* faktor, *institor, exercitor* STIELER 2425.

HANDLUNGSVOLL, *adj., nach* handlung 4 (*sp.* 405): sie (*Angelika Kaufmann*) zeichnet nicht allerdings richtig, und musz daher reiche, handlungsvolle erfindungen meiden. STURZ 1, 34; das handlungsvollste schauspiel.. LICHTENBERG *verm. schriften* (1844) 2, 39.

HANDLUNGSWEISE, *f. art und weise des verfahrens:* der alte bat ihn um das gewehr. dem aber weigerte sich der junge mann, indem er sagte, dasz es ohne gewehr ja gar keine überwindung koste, das schieszen zu lassen, und seine handlungsweise dann alles verdienst einbüsze. IMMERMANN *Münchh.* 1, 151. *vgl.* handelsweise, handlensweise.

HANDLUNGSWELT, *f. geschäftswelt:* sich aufmerksame correspondenten in der handlungswelt verschaffen. GARVE *zu Cic. de off.* 3, 104.

HANDLUNGSZWEIG, *m.:* handelsplätze, durch deren hände der grosze handlungszweig ging, der auf dem schwarzen meere getrieben wurde. WIELAND *Horazens epist.* 1, 129; der einflusz des risico auf die moral des kaufmanns zeigt sich noch deutlicher durch die verschiedenheit, welche es in der moral der verschiedenen handlungszweige hervorgebracht hat. GARVE *zu Cic. de off.* 3, 79; um diesen handlungszweig aufrecht zu erhalten. 3, 96; der getreidehandel ist vor allen andern handlungszweigen zufällen vieler art ausgesetzt. 3, 100.

HANDMAL, *n. mal, fleck, zeichen an der hand:* die handmale Christi; *wie mhd.:*

dâ der eingeborne sune din
mit straken armen ane hienc,
dô er die hantgemêle enpfienc,
durch die wir erlœset sin. *minnes.* 3, 161ᵃ *Hagen.*

dasz das ältere, der rechtssprache angehörige handmal, *mhd.* hantmâl, hantgemâl, *zunächst ein durch die hand bewirktes zeichen, handzeichen, dann das grundstück, von welchem ein schöffenbar freier sein handzeichen als hauszeichen führt, freies gut, stammgut bedeutet, erläutert ausführlich* HOMEYER *in der acad. abhandlung: über die heimat nach altdeutschem recht, insbesondere über das hantgemal.* 1852.

HANDMALER, *m. wol maler aus freier hand, im gegensatz zu einem mit cirkel und lineal zeichnenden* (*vgl.* handzeichnen):

und wenn ihr darnach sehen solt
die handmahler, die es hie hat,
die auf ein flache händ (? wand?) so glat
ihr gmähl können in die höch führen,
mit farben und schatten also schön ziern,
das einer darnach greifen solt!
AYRER 111ᵃ (561, 13 *Keller*).

HANS SACHS *schildert den* handmaler:

die kunst der perspectiff ich pur
bericht bin, und contrafactur,
dem menschen ich mit farb kan gebn
sein gstalt, als ob dis bild thu lebn,
stätt, schlösser, wasser, berg und wald,
ein heer, sam lig ein fürst zu feld,
kan ich so eigentlich anzeign,
als stehe es da leibhaftig eign.
beschreib. aller ständ auf erden (1568) G 2.

HANDMEHR, *n. mehrheit die sich durch aufheben der hände herausstellt, in der Schweiz nach der formel* die mehrere hand (*sp.* 358) *gebräuchlich:* die landesgemeinde hatte nicht weniger als 46 wahlen durch das freie handmehr zu treffen und brauchte für dieses wahlgeschäft keine vollen zwei stunden. *neue Zürcher zeitung* 1854 *no.* 136.

HANDMESSER, *n. messer zum handgebrauch verschiedener handwerker, z. b. der kammacher und weiszgerber, um damit zu schaben.* JACOBSSON 2, 205ᵃ.

HANDMÖRSER, *m. mörser zum werfen von handgranaten.* EGGERS *kriegs- u. ritter-lex.* 1, 1145.

HANDMUFF, *m. kleiner muff blosz zum warmhalten der hände.*

HANDMÜFFCHEN, *n. plur. pelzene oder wollene hüllen zur erwärmung der handfläche und des vorderarms.*

HANDMÜHLE, *f. mit der hand zu treibende mühle.* MAALER 211ᵈ; *mola trusatilis* hanmole DIEFENB. 365ᶜ; *zum malen des getreides:* bei landgütern, welche keine eigenen wasser- oder windmühlen, und auf andere mühlen weit zu fahren haben, .. thun die handmühlen sehr gute dienste; man hat deren verschiedene arten. *öcon. lex.* 1659. *zum zerkleinern von pfeffer, senf, kaffe u. a. ist die* handmühle *in wirtschaften gewöhnlich.*

HANDMÜNZE, *f. kleine scheidemünze.* SCHM. 2, 206.

HANDNEHMEN, *verb. schützen, vertheidigen, an die* hand *als behütende* (*sp.* 351 *unten*) *angelehnt:* uns gegen solchen bösen räthen zu schützen und handzunehmen. *verhandl. d. schles. fürsten und stände v.* 1618 *s.* 168.

HANDOCHSE, *m. der zur linken hand am pfluge geht.* NEMNICH.

HANDORGEL, *f. drehorgel:* der balladensänger mit der handorgel, dem Krischan (*in der Veerlander idylle de winterawend*) das lied abkaufte, war ohne zweifel ein Mecklenburger. VOSS *im inhalte seines musenalm. v.* 1777.

HANDPAPIER, *n. büttenpapier, im gegensatze zum maschinenpapiere.*

HANDPASTETE, *f. kleine pastete, zum essen von der hand weg:* in Paris .. befinden sich in jeder strasze mehrere reinliche .. läden, wo man frische handpasteten gleich fertig vorfindet. *magazin f. litt. des ausl.,* 1867 *s.* 314.

HANDPFAHL, *m. beim wasserbau ein pfahl der ohne ramme, blosz mit dem schlägel eingetrieben wird.* JACOBSSON 2, 205ᵇ.

HANDPFEIFE, *f. durch die hohl zusammengelegten hände gebildete pfeife und das pfeifen darauf;* STIELER *verzeichnet diesz in Düringen volksmäszige wort:* handpfeife *non solum dicitur fistula, cantatrix, alias* eine flöte, *sed etiam sibilus acutus, qui manibus conjunctis volas inflando excitatur.* 1438.

HANDPFENNIG, *m. pfennig auf die hand, geld zum ersten anfange:* kurz hernach kam der mann zu mir und erzehlte mir seinen zustand, .. bate ich wolte doch seiner frauen bruder ansprechen, dasz er ihm ein tausend reichst. leihen wollen, er wüste ein mittel, dadurch er verhoffe wieder ein fundament zu legen in seinem glück. allein er müste einen handpfenning haben. SCHUPPIUS 581.

HANDPFERD, *n.* 1) *reservepferd, das für einen möglichen gebrauch sofort zur hand sein soll: dextrarius* hantpfert, hantros DIEFENB. 178ᶜ; handpferd *parippus, equus honorarius* STEINBACH 2, 177; das gefolg der kaiserlichen majestät übertraf nunmehr wie billig die übrigen. die bereiter, die handpferde, die reitzeuge, schabracken und decken zogen aller augen auf sich. GÖTHE 24, 304. *bildlich:* ein handpferd zum musenpferde (*ein nachschreiber*). J. PAUL *grön. proc.* 27.

2) *pferd, welches dem sattelpferd zur rechten hand an der deichsel geht. öcon. lex.* 920; der fuhrmann spannet das handpferd an das sattelross, die fördersten treibt er vor sich her. *Comenius sprachenthür v.* DOCEMIUS § 454. *s.* handgaul.

HANDPFLICHT, *f. verpflichtung mittels handschlag, stipulatio manu facta* STIELER 1447; so man auch rathwahl helt und die embter besetzt, sollen die goltschmidt zusammen erfordert und sie irer bevor gethanen eide erinnert, und wider uffs new handtpflicht von ihnen genommen werden, welches man gehorsam thun pflegt zu nennen. MONE *zeitschr.* 3, 161 (16. *jahrh.*).

HANDPLATZEN, *verb. plaudere:*

völker al,
handplatzet mit schal. MELISSUS *ps.* V4ᵇ.

HANDPRESSE, *f. kleine, mit der hand zu bewegende presse. bei den buchdruckern die ältere durch handarbeit in bewegung gesetzte druckpresse im gegensatz zu der neuern schnellpresse, dampfpresse.*

HANDPRESSUNG, *f. durch die hand bewirkte gepreszte verzierung eines einbanddeckels:* eine foliobibel in hellbraunem chagrinleder mit blinder handpressung. *arbeiterfreund* 1867 *s.* 164.

HANDPRISE, *f. wol* = handkrause, *manchette, vielleicht nach franz. briser, falten:* trägt er nicht französische handprisen? HERMES *Soph. r.* 1, 12.

HANDPROTZWAGEN, *m. protzwagen der artillerie, der von menschenhänden gezogen wird.* JACOBSSON 2, 205ᵃ.

HANDPUFFER, *m. pistol.* STIELER 1456.

HANDPUMPE, *f. kleine, durch die hand bewegte pumpe.*

HANDQUEHLE, *f. handtuch, ahd.* hantduahilla, hantduehila (GRAFF 5, 268), *mhd.* hanttwehele: *mantile* hantzwehel, handsquel, handquelle DIEFENB. 348ᵃ; bind den patienten mit einer handquelen umb den leib. BARTISCH *augendienst* (1583) 142; Theophrastus hält es in seinem merkzeichen der sitten für die erste anzeigung eines ruchlosen verzweifelten menschens, wenn er .. einen eidt nichts anders vermeinet zu sein, als eine handsqvähle, mit welcher man die täglichen laster auftrucknet. OPITZ 1, 271; ich will mich nun an die handquele seines gehorsams trucknen. CHR. WEISE *lust. redner* 304; die mädel flennen uns ohne dem eine handquelle zu schanden, wenn die brüder noch daran kämen, so wäre es noch ärger. *böse Catharine* 3, 11; die Sicilianer brachten Henrico gilt bei, und Johannes Maurus erstickte ihn vollends mit einer handquele, da er schon mit dem tode runge. HAHN *hist.* (1724) 4, 198, *not.* hh; ein handbecken nebst gieszfasz und handquele. GÖTHE 24, 323. — *Als masc. oder neutr.:* und wenn sie über dem handbecken aus dem handfasz oder über einem gieszbecken aus dem gieszfasz sich gewaschen und sich mit dem handquel abgetrocknet haben, setzen sie sich. *Comenius sprachenthür v.* DOCEMIUS § 556. *vgl.* handzwehle.

HANDRÄDER, *m. längliches sieb mit zwei handhaben, womit das erz geschlämmt oder gewaschen wird.* JACOBSSON 2, 206ᵃ.

HANDRAMME, *f. was* handbock, *kleine ramme zum einschlagen von pfählen oder befestigung des straszenpflasters, mit der hand zu führen.*

HANDRECHT, *n. recht das mit der hand erobert wird, faustrecht:* handrecht gehet oft für landrecht, und gewaget für gesaget. FISCHART *groszm.* 75.

HANDRECHT, *adj. gerecht für die hand, bequem, handlich:* wenn man ihn (*den falken*) nun auf der faust tregt, er auch nunmehr handrecht genugsam und nach aller notturft abgerichtet ist. *neues jagd- u. weidwerkbuch* 2, 15ᵃ; ein paar handrechte kugeln drehen. *ehe eines mannes* 328; um den einen arm hatte er den riemen der eselin geschlungen, .. an dem andern lagen handrecht zwei pistolen. STIFTER *studien* 4, 93. handrecht *im allgemeinen sinne praktisch bequem, dem idealen gegenüber gestellt:* alle praktischen menschen suchen die welt handrecht zu machen, alle denker wollen sie kopfrecht haben. GÖTHE 56, 142.

HANDREGISTER, *n. in den bergwerken das register, welches der schichtmeister für sich zur hand behält. min. lex.* 286ᵃ.

HANDREICH, *m. reichung der helfenden hand, thätliche unterstützung, hilfleistung, nach* die hand reichen *sp.* 353: und wenn wir die Indianer in alle dem unterrichten, was ihnen den weg zu einem ewigen leben bahnt, so können wir dafür auch wol von ihnen verlangen, dasz sie uns dann und wann einen handreich thun, der nicht so viel ihrer doch werthlosen zeit in anspruch nimmt. GERSTÄCKER *die missionare* (1868) 1, 233.

HANDREICHE, *m., was* handreicher, *der in einer arbeit beistehende:* der handraich, handlanger. SCHMELLER 3, 11.

HANDREICHE, *f.* 1) *wie* handreich *oben, thätliche beihilfe, ministratio; sowol mit gaben: mhd.* (*helfen*) mit guote, mit râte, mit hantreiche, mit gebet. *d. myst.* 1, 340, 24;

nhd. thet sich seiner hartsel nit erbarmen,
und im nimmer kein handreich thet. H. SACHS 5, 373ᵈ,

als mit anderm dienste und arbeit: handreich thun, *ministrare* DIEFENB. 362ᶜ; handreiche und hilf thun, *fidem et dexteram porrigere, ferre opem et salutem* MAALER 211ᵈ;

darumb so will gebüren euch,
dasz ihr thut auch ein handreich,
darmit, und wenn es sich zutrüg,
dasz man besuchet euch und mich,
es (*das frauengemach*) dennoch aufgebutzet wer.
AYRER 170ᵃ (847, 2 *Keller*).

2) handreiche *auch wie* handfasz 1 (*sp.* 386): hantreich, hantraich, hantfas *mancipium* DIEFENB. 346ᶜ.

HANDREICHEN, *verb.* 1) *in die hand geben, darreichen:* wan der herrn diener einer kombt, hüner zu heben, und das weib im kindbeth were und der diener sie des huns nit erlassen wolte, soll sie dem hun den kopf abschneiden, denselben dem diener handreichen und sie die kindbetterin den rumpf vor sich behalten. *weisth.* 2, 210; (*die busze*) sal man einem meiger von Schonecken handreichen in sein hand. 553; *auch bildlich:* was ich übergangen hab, das würt die yebung der hailigen geschrift gnûgsam handtraichen. *Melanchthon anweisg. in d. h. schrift, deutsch v.* SPALATIN (1523) 135.

2) *zur hand gehen, helfen, unterstützen: theils mit persönlichem object:* damit verbindet uns s. Petrus, das wir uns alle unternander wie brüder sollen handreichen und eins sich des andern annemen. LUTHER 2, 399ᵃ; *theils ohne object:* o du hülfreicher und handreichender gott. *pers. baumg.* 4, 4; eine figur, welche anderen handreichet und sich die nase zuhält. WINKELMANN 2, 644; leichtere arbeit aber, als handreichen. BÖCKLER *kriegssch.* 448; fand die sämmtliche dienerschaft um ein groszes .. feuer beschäftigt, den rücken des schweins schon beinahe gahr, das übrige zerstückt, zum einpacken bereit, einen jeden aber thätig und handreichend um die würste bald zu vollenden. GÖTHE 30, 103.

HANDREICHER, *m.* 1) *der zur hand geht, diener, handlanger: minister* hantraicher DIEFENB. 362ᶜ (*mit dem fem. ministra* hantraicherin *das.*); handreycher, schlosser, huffschmitt. KIRCHHOF *discipl. mil.* 26.

2) *helfer:* handreicher, helfer, *opifer* MAALER 211ᵈ; *an die buchstäbliche bedeutung des wortes eng angeschlossen:* gott ist ein vergeber, ein milder handreicher, der die sünde erlässet. *pers. baumgarten, vorr.*

HANDREICHUNG, *f.* 1) *darreichung* (*vgl.* handreichen 1): die ämpter der predigt, des lesens, der handreichung der sacramente. LUTHER 3, 96ᵃ.

2) *unterstützung, thätlicher beistand: opera,* ein opermann, der dem meister handreichung thût, ein andeler. ALBERUS n 1ᵃ; die knecht so hantreichung thun, werden von dem see verschlunden. MICYLL. *Tac.* 450ᵃ; aus welchem der ganze leib zusamen gefüget und ein glied am andern hanget, durch alle gelenke, da durch eins dem andern handreichung thut. *Eph.* 4, 16; das mir dasselbige gelinget zur seligkeit .. durch handreichung (*ἐπιχορηγίας, goth.* andstald) des geistes Jhesu Christi. *Phil.* 1, 19; die handreichung dieser stewre (*ἡ διακονία τῆς λειτουργίας ταύτης, goth.* andbahti þis gudjinassus). 2 *Cor.* 9, 12; so sie den trübseligen handreichung gethan hat (*θλιβομένοις ἐπήρκεσεν, goth.* aglôns vinnandam andbahtidêdi). 1 *Tim.* 5, 10; wer ihm alsdann mit trost, gebet, geschweige der handreichung, so ihm in seiner krankheit vonnöthen sein würde, zu hülfe und statten kommen werde? *Simpl.* 2, 261 *Kurz;* meinem lieben kranken weibe .. mit handreichung beigewohnt. SCHWEINICHEN 3, 246; ihnen kräftige handreichung zu thun. *Felsenb.* 1, 420; dasz ihr zu einem so nützlichen vorhaben alle mögliche handreichung thun werdet. J. E. SCHLEGEL 5, 243; wo der ganze leib sich hält an dem haupt und von ihm durch alle gelenke und fugen handreichung empfängt. CLAUDIUS 8, 22 (*nach Colosser* 2, 19);

dasz je billig ein jederman
soll willige handreichung than
seiner geliebten obrigkeit.
AYRER 150ᵃ (749, 29 *Keller*);

auch unterstützung durch gaben, almosen: das volk umb mehrer handreichung auf den canzeln zu vermahnen. *königl. satzung von d. gemeinen pfennig, Worms* 1495; viel andere die inen handreichung thaten (*διηκόνουν αὐτοῖς, goth.* andbahtidêdun im) von irer habe. *Luc.* 8, 3; das ire witwen ubersehen wurden in der teglichen handreichung. *ap. gesch.* 6, 1; zu senden eine handreichung den brüdern, die in Judea woneten. 11, 29; kamen wider gen Jerusalem, und uberantworten die handreichung. 12, 25; desgleichen sollen die almosen und milde handreichung auch in solche stöcke zu stund gelegt und gewand werden. LUTHER 2, 262ᵃ; in armût handreichung thûn, eines armût ringeren, *sublevare inopiam.* MAALER 211ᵈ.

HANDREISZEN, *n. handzeichnen:* nachdem er (*der schüler*) sich eine zeitlang im handreiszen geübet, sich ferner exercire in abbildung erhobner stillstehender stücke. SANDRART *academie* 1675 1, 60.

HANDRICHTUNG, *f. hingabe, entrichtung* (*vgl.* handreichen 1): und were sach dasz sich einer gegen undt wieder hantrichtong der hertpfennink und eyer stelt undt die nit geben noch entrichten wolt. *weisth.* 2, 252 (*von* 1542).

HANDROHR, *n., was* handbüchse (*sp.* 366), *kleine feuerwaffe:* wie man jetzt die kürisz vergüldet und silber in die eisenen handrohr schlegt gar künstlich. Mathes. *Sar.* 55ᵃ; ein merkliche anzahl guter gewisser, beschossener langer handtrohr, jedes mit einem feuwer- und schwammschlosz. Kirchhof *mil. disc.* 29; dem das schieszen mit den handrohern, wie auch gleichs fahls mit grobem geschütz geliebe. Grob *ausreden bei Haupt* 3, 240;

weintriechter warn ir sturmhauben,
ir pulverflaschn gebraten taubn,
ir handrohr krautstengel, gleser warn.
H. Sachs 1, 543ᵇ.

HANDROLLE, *f.* 1) *kleine walze nebst dazu gehörigem bret mit handhabe, zum rollen der wäsche.* Jacobsson 2, 206ᵇ.
2) *niederdeutsch langes drellen oder leinentuch, handtuch das an einer rolle hängt.* Schütze 3, 314.

HANDROSS, *n.* 1) *wie* handgaul, handpferd, *ross, das zur rechten des sattelrosses zieht:* handross *dextrarius* Brack *voc.* (*Leipzig* 1491) 33ᵇ; hantros *asturco, dextrarius voc. inc. theut.* i 1; ist das sattelross handhalb, und das handross sattelhalb creuzweis übereinander gefallen. Schm. 2, 175.
2) ein gut zum handross leihen, zum handross besitzen *bedeutet im ehemals anspachischen und eichstädtischen gebiete es als bloszes nebengut, zubaugut benutzen, ohne es zugleich zu bewohnen.* Schm. 2, 206, *nach welchem die formel wol von der ehemaligen verpflichtung der lehenmannen zu kriegsdiensten mit dem lehenherrn hergenommen ist. daher auch* handrösser (*das.*), *der ein beigut zum lehen hat.*

HANDRÜCKEN, *m. kehrseite des* handtellers (*s. d.*), *der flachen hand.*

HANDRUDER, *n. kleines nur mit der hand zu führendes ruder:* von einem schiffe mit einem hangenden roder, das daselbs visz (*fischet*) oder inledet, vunf pfennink colschs, von einem schiffe mit einem handtroder dry pfennink. *weisth.* 1, 830.

HANDRUDERN, *verb. ruderförmige bewegungen mit den händen machen:* jauchzeten, gigageten, armglocketen, hendruderten, armlaufeten, warmschnaufeten .. nach den lustigen schalmeien. *Garg.* 82ᵇ.

HANDRÜSTER, *m. und f. handhabe am pflug, pflugsterze:* die handrüster linkerseits war abgebrochen. *weimar. ztg.* 1865.

HANDRUTHE, *f. der lange stiel am dreschflegel, an der peitsche.* Jacobsson 2, 206ᵃ.

HANDSÄGE, *f. serra minor manuaria.* Frisch 1, 411ᵃ.

HANDSALBE, *f., mhd.* hantsalbe, *scherzhafte bezeichnung der geschenke, die um wünschen geneigt zu machen gegeben werden. vgl.* die hand salben *sp.* 342:

ain richter, der ehe umb ain guldin kem,
dan das er zwen zu hantsalb nem.
Keller *schwänke no.* 51 *s.* 60;

weist nit dort gene, der du hantsalb gabst,
und mit ir vom tanz zum hause ab drabest. *fastn. sp.* 36, 14;
helkuochen und hantsalben vor gericht,
dar mit man eim armen sein recht zupricht. 294, 6;

beschwichtigte eine weile den päbstlichen zorn durch das bewährte mittel der handsalbe. Treitschke *aufsätze* (1867) *s.* 23.

HANDSAM, *adj., wie* handlich 2, *zur hand seiend, bequem, wol zu brauchen:* handsam *manualis* Mone *anz.* 3, 49; es ist der natur des menschen nicht handsamer, dann ein offene gabreich milte hant. S. Frank *chron.* 1531 110ᵃ; handsam, zeügsam, das gůt ist mit umzgon, *tractabilis* Maaler 211ᵈ; freündlicher, gütiger und handsamer mensch, der thůt was man wil. *das.;* den schönen freundlichen handsamen jüngling. Stifter *studien* 1, 297.

HANDSCHAFT, *f. actus manualis, frische that* (*vgl.* handhafte that *sp.* 397): wirdet aber ein straszrauber begriffen mit der handschaft. Haltaus 812.

HANDSCHAUFEL, *f. pala, fossorium.* hantschaufel *voc. inc. theut.* i 2.

HANDSCHEIBE, *f. bei den tuchmachern eine scheibe, womit grobe tücher aus freier hand frisiert werden können.* Jacobsson 2, 207ᵃ.

HANDSCHEIDUNG, *f.:* handscheidung der erze heiszt die scheidung mit der hand und durch den scheidehammer oder fäustel. Jacobsson 6, 29ᵇ.

HANDSCHELLE, *f. handfessel:* und mich .. auch an das ofenbein mit einer handschelle zu zeiten anschlosz. *Leipz. avant.* 1, 35; ich bin der einzige, der .. ehrenschulden und handschellen vor und an sich sieht. J. Paul *Titan* 1, 60.

HANDSCHERZ, *m. verliebte handgreifliche tändelei:*

wilt du, dasz dirs zu hoff geling,
so fleuch und meid drei böse ding:
handscherz, weinglasz und kartenspiel,
die richten an des ubels viel.
Wesenigk *böse spielsieben* (1702) 77.

HANDSCHIRM, *m. kleiner feuerschirm vor caminen, franz. écran.* Rondeau *wörterb.* (1740) *s.* 281.

HANDSCHLAG, *m. schlag mit der hand;*
1) *in klagender gebärde, wie ahd.* hantslac *planctus* Graff 6, 773; *planctus* hantslag, hantslage Dief. 440ᵃ.
2) *strafend, ahd.* hantslac *alapa; colaphus* handschlag Stieler 1812;

sich da, solch freches sprechen
musz man, vermeszner greis, mit einem handschlag rächen.
Greflinger *Cid* A viijᵇ.

3) *zum grusze:* einen mit grusz und handschlag bewillkommnen; und wenn die gute frau Hahn einmal einen handschlag von ihr forderte, so dauerte es lange, bevor sie die kleine hand aus der schürze zog. Freytag *handschr.* 1, 41;

grüszten ihn also mit handschlag. *Odyssee* 18, 111;

schlosz Ehrenburg, die veste,
bespült vom Naheflusz,
empfing ihn auf das beste,
mit handschlag und mit kuss.
Freiligrath *glaubensbek.* 112.

4) *gelobend, bei leistung eines versprechens irgend welcher art* (*s. sp.* 332):

mhd. diu vrouwe sprach: die sinne
der mir unser herre gan,
die kêr ich alle dar an, . . .
daȥ ich im ir zornmuot
vertribe, ob ich iemer mac.
des enpfâh et minen hantslac. *Iwein* 7894;

nhd. morgen geliebts gott soltu ein galantes pferd vor dein füllen haben. ja, sagte sie, wann du wahr redest. wenn habe ich dir gelogen, versetzte er, hiermit nahm er ihre hand, schlug seine hinein, hier, sprach er, hastu den handschlag. *unw. doctor* 340; hierauf hätten sie einander den handschlag gegeben, dasz die wette solte kräftig sein. *Causenmacher* 112; wort und handschlag war gegeben. Riehl *culturgesch. nov.* 414;

wir sind der höhern kunst exempel;
die einfalt nahm den handschlag an.
was fodert itzt ein kluger mann?
verschreibung, zeugen, pfand und stempel.
Hagedorn 2, 63;

Chat. der erzbischof
soll eine hostie theilen zwischen dir und ihm
zum pfand und siegel redlicher versöhnung.
Karl. so sei mein antheil an dem ewgen heil,
als herz und handschlag bei mir einig sind.
Schiller *jungfrau* 3, 2;

hier ist meine hand!
des bauern handschlag, edler herr, ist auch
ein manneswort. *Tell* 4, 2.

auch bei eingehung eines eheverlöbnisses: und das jawort von Dorianen verlangete, die ihm denn sogleich den handschlag gab. *Salinde* 259; *daher denn die feierliche verlobung selbst der* handschlag *heiszt.* Schm. 2, 206; es war eine fast alte betagte magdt .. der wolt ir vatter einsmal einen mann geben. wie nun der tag des handtschlags bestelt und der bräwtigamm mit seinen leüten erschine. *Katziporus* (1558) Q 6ᵃ.

5) handschlag *in dem folgenden bezeichnet die stelle am handgelenk, wo die schlagader des armes gefühlt wird:* etwen findt man ein sychtlich kreütz bei dem end des tischs der hand (*in der chiromantie, s.* handtisch), unden bei dem handtschlagk, das bedeütt vil wallens, bilgerschaften und anderungen der stett, yedoch mit felligem glück. Joh. Indagine *kunst der chiromantzei bei* Haupt 3, 271.

HANDSCHLAGE, *f. klotz mit einem hölzernen stiel, zum einschlagen von pfählen.* Jacobsson 6, 29ᵇ.

HANDSCHLAGEN, *verb. mit den händen zusammenschlagen, gewöhnlich als zeichen des beifalls, wie ahd.* hantaslagôn, hantslagôn *plaudere* Graff 6, 674, *mhd. auch in klagender gebärde* hantslagen, *wb.* 2, 2, 386ᵃ; *complaudere* handschlahen Diefenb. 137ᵇ; *als zeichen des verwunderns und der bewunderung:*

(*die braut*) trat in die küch, und liesz im flatternden scheine des feuers
ihre schöne gestalt von haupt zu fusze bewundern,
mit handschlagendem lob, und lächelte dank bei den wünschen.
Voss 1, 170.

HANDSCHLIEFER, *m. muff, in den man mit den händen schlieft, um sie warm zu halten, vgl.* Schm. 3, 438: der balg

(*des bibers*) wird zu stutzern (*Beinlingen*) und handschliefern in ehren gehalten. Hohberg 2, 551ᵇ

HANDSCHLITTEN, *m. mit der hand zu ziehender schlitten. — Ein mann spricht zu seinem weibe:*

sag mir, pist nur anders doch,
dan ein handschlit, ein schwere pird und joch?
fastn. sp. 255, 8.

HANDSCHMIEDE, *f. kleine schmiede im gegensatz zu groszen hammerwerken:* eine handschmiede von drei heerden. Gmelin *reise durch Sibirien* (1752) 4, 391.

HANDSCHMIERUNG, *f. nach* die hände schmieren, *sp.* 342:

man findt der stett noch me dann ein,
do man hantschmierung gern uff nimt,
und dar durch dût vil, das nit zimbt.
Brant *narrensch.* 157, 57 *Strobel.*

HANDSCHMITZ, *m. rutenstreich auf die hand.* Adelung. *nd.* handsmede Dähnert 174ᵃ.

HANDSCHRAUBE, *f. manica:* einem handschrauben anlegen, *manicis aliquem vincire, aliquem manicis torquere* Steinbach 2, 502.

HANDSCHREIBEN, *n. fürstliches, mehr privatcharacter tragendes schreiben, im gegensatze zu dem rein geschäftsmäszigen kanzleischreiben:* es müsse ein königliches handschreiben an sie unterwegens sein. Lessing 1, 579; dieses königliche handschreiben .. habe ich an sie zu übergeben. 589.

HANDSCHREIBER, *m.:* ja, wenn man einen solchen mann haben köndte, der .. in allen stücken just, ein guter theologus, jurist, medicus, philosophus, historicus, politicus, ein guter latinus und linguist, musicus vocalis et instrumentalis, ein guter handschreiber und arithmeticus .. wäre. Philander 1 (1642) 483. *gemeint ist einer der eine gute hand schreibt, schönschreiber.*

HANDSCHRIFT, *f.* 1) *schriftzüge der hand* (*vergl.* handgeschrift *sp.* 390): wiederantwortschreiben .. welches der apotheker, weil meinem weib sein handschrift und petschaft unbekandt, geschrieben. *Simpl.* 4, 52 *Kurz;* wie wunderbar muszte ihm daher die ähnlichkeit ihrer handschriften sein. Göthe 19, 66; es ist von nichts geringerem als nachgemachten handschriften, falschen testamenten, untergeschobenen schuldscheinen und ähnlichen dingen die rede. 24, 334; stehende sächsische handschrift. 15, 132; o gott! gott! Genovefens handschrift! Fr. Müller 3, 375; Siegbert las die sonst so feste handschrift, die ihm heute schwankend schien. Gutzkow *ritter v. g.* 6, 365;

T. sie haben documente gegen uns
in händen, die unwidersprechlich zeugen —
W. von meiner handschrift nichts.
Schiller *Wallenst. tod* 1, 3.

übertragen: ich hab mit männern unter diesen tapfern ungläubigen gelebt, die ganz der handschrift entsprechen, welche die natur mit kühnen zügen in ihr äuszres gerissen. Klinger 1, 279.

2) *daher schriftstück im allgemeinen:* der achtbar doctor Eck hat e. k. f. g. sein handschrift und klagzeddel, darin er unter andern mich höchlich bei e. k. f. g. verkleint, behenden lassen. Luther 1, 148ᵃ.

3) *insbesondere die mit eigenhändiger namensunterschrift ausgefertigte den aussteller zu leistungen verpflichtende urkunde, schuldbrief: chirographus* handschrift Diefenb. 123ᶜ; that er im dasselbige gelt, und nam eine handschrift von im. *Tob.* 1, 17; darumb denke wie du zu im komest, und solch geld fodderst, und im seine handschrift wider gebest. 4, 21; dessen allen er sich mit einer handschrift .. gegen die gläubiger verpflichtet. Kirchhof *wendunm.* 284ᵃ; wolten mir auch eine handschrift (*über geliehenes geld*) zustellen. *Simpl.* 1, 200 *Kurz;* packte ich meinen gefundenen schatz zusammen, nam ihn mit und gab ihn einem von den vornemsten kaufleuten daselbst gegen aushändigung einer specificirten handschrift aufzuheben. 1, 303; sie fragte nach der handschrift. hier, sagte er, und zog sie aus der schreibtafel. Hippel *lebensl.* 2, 122; der eigenthümer hat keine handschrift über das depositum zurückgelassen. Kant 4, 126;

hat sich verschrieben und versprochen,
mich zu bezahlen in vier wochen,
wie das zeiget sein handschrift an.
Ayrer 185ᵈ (923, 2 *Keller*);

nimm dieses mein sonnet zur handschrift und zum pfande,
dasz ich dein schuldner bin. Fleming 643;

du bist ein ordentlicher mann,
dem musz man ohne handschrift borgen. Gellert 1, 101;

T. ich hab nicht einmal deine handschrift.
W. ich geb nichts schriftliches von mir, du weiszts.
Schiller *Piccol.* 2, 5.

bildlich: hat uns geschenkt alle sunde, und ausgetilget die handschrift so wider uns war (*goth.* afsvairbands þôs ana uns vadjabôkôs). *Col.* 2, 14; meinten sie etwa, ich würde den empfindlichen artikel meines ehbetts preisgeben, wenn mir meines weibes tugend und mein eigner werth nicht handschrift genug ausgestellt hätten. Schiller *Fiesco* 2, 16.

4) handschrift, *manuscriptum, geschriebenes buch im gegensatze zu einem gedruckten:* dasz sie auch alle handschriften sollten gekannt haben, die von den nehmlichen fabeln hin und wieder in bibliotheken annoch verborgen liegen. Lessing 9, 8; die handschrift erst in die mitte des dreizehnten jahrhunderts zu verlegen. J. Grimm *kl. schriften* 3, 40; zur zeit der reformation befand sich eine handschrift des Tacitus im kloster Rossau. Freytag *verlorne handschrift* 1, 12. — *In diesem sinne mehrere zusammensetzungen:* handschriftenkunde, handschriftenlehre (Hugo *lit. geschichte* 1830 *s.* 31), handschriftensammlung, handschriftenverzeichnis.

HANDSCHRIFTLICH, *adj.* 1) (*nach* handschrift 3) *in form eines schuldbriefs:* er verpflichtet sich handschriftlich zur zahlung.

2) *als manuscript* (*nach* handschrift 4) *im gegensatz zu einem druckwerke:* was hiervon im druck erschienen, vermehrte nur die bewegung im publicum, und die neugierde auf den verfasser; was handschriftlich mitgetheilt wurde, belebte den nächsten kreis. Göthe 26, 239.

HANDSCHUH, *m.* 1) *chirotheca, manica.*

Neben der form ahd. mhd. hantscuoh, hantschuoch *entwickeln sich schon frühe andere. zunächst mit umlaut, auf ein früheres* hantiscuoh, hentiscuoh *zurückweisend, mhd.* hentschuoch (*plur.* hentschuohe Heinzelein *minnelehre* 492), *nhd.* hendschuh, händschuh: *chirotheca* ein stauch, hendschûch Alb.; *cheirotheca* ein händschûch Dasyp.; darnach den pastoral, die infel, die hentschue mit allem andern daz er umb und an het seinen gesellen herausgab und den pischof nacket in einem hemde liesz. Steinhöwel 88, 34 *Keller;* hatt weder kappen noch hendtschuch, derhalben in dann gar hart frieren ward. Wickram *rollw.* 141, 15 *Kurz;* das link ohr und den rechten händschuch. Fischart *groszm.* 74;

mein rock, mantel, hut und hentzsuch.
H. Sachs 3, 2, 168ᵈ.

von dieser form aus entsteht, indem der zweite vocal des wortes tonlos wird, durch ein hinschug, henszag *chirotheca* Dief. 123ᵇ. *hindurch ein* händschich, *mundartlich weit verbreitet, so in Düringen, Obersachsen, Schwaben, das noch weiter in* händsche, hendsche (*oft in starker form, daher auch für den plural bleibend*) *in der Wetterau und am Rhein gekürzt erscheint. zu dieser form steht nahe das unumgelautete* hansche Dief. 123ᵇ; hansch *im Meisznischen. — Neben der starken form zeigt aber schon das ahd. für den plural eine schwache:* hantscuhen, hantscun *chirothecae* Graff 6, 419, *und aus ihr, die bereits den zweiten theil des compositums verkürzt hat, geht eine weitverbreitete andere:* handschken, hendschken, henschen, *in Obersachsen* handschchen, händschchen *hervor, ursprünglich nur im plural angewendet, doch ist die form jetzt auch für den singular gebräuchlich* (*z. b. schweizerisch* händschen *neben* händsche Stalder 2, 19; *niederd.* handsken, hansken *brem. wb.* 2, 590); *altmitteldeutsch cirotece* henschen *Germ.* 9, 28; *manica* händschken Dief. 347ᶜ; es sigen panzer, huben, kessel, hüett, henschen, armzüg, und wz harnesch ist und harnesch heiszet. *weisth.* 4, 363 (*schweiz., v. j.* 1398); von streuflingen und hendschken ij groschen (*macherlohn*). *Leipz. stadtordn.* 1544 A 3ᵃ; englische hänschen. Möser *patr. phant.* 1 (1798) 27;

spigel, henschen ende gewant
salt du balde van dir duen.
Haupt 3, 331 (*mittelrhein.,* 14. *jahrh.*).

handschuhe, *seit den ältesten zeiten als schmuck und auszeichnung, wie zum schutz getragen, sind nach stoff und form unterschieden:* seidene, lederne handschuhe; hatte seine hirschlederne winter-occasion händschuch an. *Simpl.* 4, 37 *Kurz;* twêne wüllene hantschu unde en mesgrepe is der dagewerchten bûte. *Sachsensp.* 3, 45, 8;

auf den langen krebesscheren
händschen, so durch perfumiret,
und mit ziebet woll beschmieret.
Menel *lust. gesellsch.* (1701) 347;

sie bedecken als ziergegenstand auch den vorderarm:

zwêne niuwe hantschuoh er unz ûf den ellenbogen zôch.
Neithard 75, 13;

eiserne handschuhe *als theil der rüstung: ciroteca ferrea* ein ysern hantschu DIEF. 123ᵃ; nach beschehner predig namen die ritter all ir waffen auszerhalb den eysin hendschuch zu sich. *Amadis* 417. *dem mit fingern versehenen handschuh,* fingerhandschuh (3, 1658) *steht der fausthandschuh* (3, 1383) *gegenüber, auch* zweifingerig *genannt, weil blosz der daumen besonders ist, die übrigen finger eine gemeinschaftliche hülle haben:* bedarfst ein zwenfingerigen grawen fischerhändschuch. FISCHART *groszm.* 37. — handschuhe *werden, wie andere kleidung, angezogen, ausgezogen;* zog meinen handschuch an. *Simpl.* 3, 323 *Kurz;* der professor, in die handschuhe fahrend. FREYTAG *handschr.* 1, 325; streifte langsam ihren weiszen handschuh von der hand. H. HEINE *werke* 2, 168.

Von der symbolik die nach altdeutschem rechte dem handschuh anhaftete und über die rechtsalterthümer 152—155 *gehandelt wird, ist der neueren zeit wenig geblieben. mittelalterlicher brauch ist der wurf des handschuhs als aufforderung zum kampf, derselbe ist bis jetzt unvergessen:*

lasz sehen, wer er ist, der sich im tapfern übt,
und meinem sohn Rodrig anheut den handschuh gibt?
wer wil der kriegsheld sein? wer darf es sonder zagen
mit meinem sohn Rodrig in einem kampfe wagen?
GREFLINGER *Cid* D vij;

hier werf ich ihm vorläufig meinen handschuh hin. H. v. KLEIST *Käthchen* 1, 1;

statt meiner steht mein handschuh vor gericht. 1, 2;
und stündet ihr nicht hier in kaisers namen,
den ich verehre, selbst wo man ihn schändet,
den handschuh wärf ich vor euch hin, ihr solltet
nach ritterlichem brauch mir antwort geben.
SCHILLER *Tell* 3, 3;

vgl. fehdehandschuh. — *Die übergabe des* handschuhs *als pfand für erfüllung von pflichten:* dâ ein frî Swêbenne êwet ain Swâb, der ist ain frî man, dâ muoz er im siben handscuohe han. mitten gît er siben wete nâch dem swâbeschen rehte. MÜLLENH. *u.* SCHERER 239, *blickt auch noch in dem von* GÖTHE *geschilderten, aber anders gedeuteten brauche des pfeifergerichts in Frankfurt a. M. durch:* so brachte auch hier der abgesandte einen schön gedrechselten hölzernen pocal mit pfeffer angefüllt. über demselben lagen ein paar handschuhe, wundersam geschlitzt, mit seide besteppt und bequastet, als zeichen einer gestatteten und angenommenen vergünstigung, dessen sich wohl der kaiser selbst in gewissen fällen bediente. 24, 35; *er denkt an die übersendung eines handschuhs von seiten des kaisers zum zeichen der gewährung:* ok sal die koning durch recht sinen hantscho dar to senden (*zu der stätte wo man münzt*), to bewisene dat it sin wille si. *Sachsensp.* 2, 26, 4.

Redensarten sind manigfach. ein geschenk, trinkgeld, eine belohnung wird mit der formel bezeichnet: etwas für ein paar handschuh, *wie engl.* glove-money *trinkgeld, span.* guantes *ein geschenk über den bedungenen lohn, auszerordentliche belohnung bedeutet;* man weisz den schenkalien gar feine glimpfliche namen zu geben und anzustreichen, als ein baar handschuch, ein hut, ein schärpe. MOSCHEROSCH *bei Gumpelzhaimer gymn. de exercit. acad.* 79; *schweizer.* ein paar händschen geben, *ein geschenk, trinkgeld nicht von der gemeinsten art.* STALDER 2, 19; *daher mit der formel der nebensinn des bestechens verbunden wird.* SCHM. 2, 207: er hat der gnädigen frauen, durch welche alles gehet, auf ein paar handschuch gespendiret. ABR. A S. CLARA *etwas für alle* (1699) 443; wenn jemand will fortkommen, so heist es: mein, seie mir der herr geneigter als dem andern, es gilt was auf ein baar handschuh, thut mir der herr in diesem anbringen favorisirn, es gilt was auf ein baar handschuh, bitte umb einen guten bescheid, es gilt ein baar handschuh; ei so handschuh! ei so handschuh! unter diesen handschuhen wird das geld verstanden. NEINER *ländlmarkt* 316; *franz. avoir les gants d'une chose, en avoir la première idée, ou le mérite, ou le profit.* LITTRÉ 1, 1827ᵃ. — handschuh machen, *in eine hülle greifen, sie gleichsam als handschuh für sich anwenden, so in verliebtem gebahren:* da tappen sie mit blinden henden über all rumb, und dasz ichs treuge sage, machen hentzschken so warm sie die erleiden können. *von der leffelei* (1593) 18. *satz;* manuum in sinum immissionem (handschuh machen nostrates vocant). *facet. facet.* 1645 *s.* 486; mit ihr unter der schürze oder im busen spielend, welches wir sonst handschuh machen nennen. *herrl. triumphwagen* 60; *aber auch um zu stehlen* (*vgl.* handschuhmacher):

wir wölln des kaufmans beutel steln,
dem junkherrn musz einmahl auch fehln,
eh und er in von uns empfacht
hab wir ein handschuch drausz gemacht. H. SACHS 5, 341ᵇ;

das schickt sich eben wie sechs finger in ein händschuh. FISCHART *bienk.* 173ᵃ; *auch nl.* dat sluit als zes vingers in een handschoen. HARREBOMÉE 1, 283; *von etwas zartem sagt man,* es will mit handschuhen angefaszt sein; dieser erro et mendicus beschämt uns, die wir mit einem rauhen handschuh, so zu sagen, uns haben ins bockshorn jagen lassen. HÖFER *die gute alte zeit* (1867) 1, 287; er war jetzt in seinem benehmen gegen sie wie ein umgekehrter handschuh (*völlig verwandelt*). PESTALOZZI 4, 377; *von Napoleon I. lief das wort* er regiere mit eiserner hand, nur mit einem sammetnen handschuh darüber. hand und handschuh sein, *vergl. sp.* 342. *niederdeutsch ist* he verlüst hôt un hannsch *alles was er hat.* SCHÜTZE 2, 99. SCHAMB. 74ᵃ. *in Oberdeutschland sagt man, um eine rede abzubrechen, weil jemand zugegen, der sie nicht hören soll,* es liegt ein handschuh hinterm ofen, *auch mit dem zusatze* er möcht verbrennen SCHM. 2, 207 (*ähnliche redensarten* 322. 371): es liegen handschuh hinterm ofen. ihr versteht mich. MEYER *geschichte der salpetrer, herausg. v. Schreiber, s.* 26.

2) handschuh *in Baiern ein fäszchen zu weiszem bier, ohngefähr* 30 *masz oder eine halbe achtel haltend.* SCHM. 2, 207.

3) unserer lieben frauen handschuh *heiszt der ackelei, aquilegia vulgaris, glockenblume.* NEMNICH 1, 393.

HANDSCHUHBLUME, *f. primula veris.* NEMNICH 4, 1060.

HANDSCHUHLEDER, *n. leder zu handschuhen. es heiszt* zäh wie handschuhleder; was ziehst du denn die stirn wie ein altes handschuhleder. LENZ 1, 114.

HANDSCHUHMACHER, *m. chirothecarius. voc. inc. theut.* i 1; am allerbesten kan man den teufel nennen einen handschuchmacher, warumb? die handschuchmacher machen handschuch, der teufel macht auch handschuch, ergo ist der teufel ein handschuchmacher. NEINER *ländlmarkt s.* 316, *vgl. über* handschuh machen *oben sp.* 417; trägt er nicht einen groszen runden bart, wie eines handschuhmachers schabmesser (like a glover's paring-knife)? *Shakesp. lust. weiber* 1, 4;

lasz sie gehen! sind Tiefenbacher,
gevatter schneider und handschuhmacher!
lagen in garnison in Brieg,
wissen viel, was der brauch ist im krieg.
SCHILLER *Wallenst. lager,* 10. *auftr.*

HANDSCHUHNÄHTERIN, *f. die handschuhe näht:* händschuchnäderin. FISCHART *groszm.* (1607) E.

HANDSCHUHSTRICKERIN, *f.* handschuchstrickerinn *chirothecarum reticularia* STIELER 2195.

HANDSCHUTZ, *m. tutela praesens:* handschutz leisten, *manu ipsa protegere* STIELER 1947.

HANDSCHÜTZE, *f. frei mit der hand geworfenes weberschiffchen, im gegensatze zur* schnellschütze. die handschütze wird vom weber in der hand geführt. PRECHTL *encyclop.* 20, 272.

HANDSCHWÄRMER, *m. kleiner schwärmer* (*rakete*), *der mit der freien hand geworfen wird.* JACOBSSON 2, 208ᵃ.

HANDSEHEN, *n. weissagen aus der hand:* das handsehen der zigeuner. *Straszb. polizeiordn. v.* 1628 *bei* FRISCH 1, 411ᵃ. *mhd.* hantsehen, *vgl. Germania* 9, 368.

HANDSEIL, *n. kleineres und dünneres seil, im gegensatz zum* tau: 2 starke handseiler, so 6. 8. 10. und mehr klaftern lang seind, damit die stücke (*kanonen*) fortzuziehen. BÖCKLER *kriegsschule* (1668) *s.* 181; zwei lange handsäil. 264.

HANDSEITE, *f. die seite an der das handpferd geht.*

HANDSICHEL, *f.:* das getreide mit einer kleinen handsichel schneiden. CAMPE *kinder- u. jugendschr.* (1830) 18, 53.

HANDSIEGEL, *m. fürstliches privatsiegel im gegensatz zu dem öffentlichen, staatssiegel* (*vgl.* handkasse, handschreiben): er solle ihnen den Stralsunder frieden, den er bisher blosz mit seinem handsiegel versehen hatte, unter dem groszen siegel ausfertigen. DAHLMANN *dän. gesch.* 2, 46.

HANDSOCKEN, *m.:* das kellerlich eingeweid ist mein freud, mein deckbett, mein wolfsbelz, mein nasenkap, mein handsocken, und mein fuszschuch. *Garg.* 97ᵃ (*der trunkenen litanei*). *es ist scherzhafte umdrehung von* handschuh, fuszsocken.

HANDSOHLE, *f. sohle an der hand von thieren* (*s.* hand V, 3 *sp.* 363): die haut ist dunkel, auf den handsohlen ganz schwarz. BREHM *illustr. thierleben* 1, 101.

HANDSPAKE, *f. hebebaum für schiffer.* JACOBSSON 6, 30ᵃ; spielt mit den glingstangen, sperrbäumen, handspacken und sperrlingen. *Garg.* 183ᵃ. *vgl.* handspeiche.

HANDSPATEN, *m. leichter spaten, vom gärtner gebraucht, um blumen, zwiebeln und wurzeln auszuheben und das unkraut auszustechen.*

HANDSPEICHE, *f. kleiner hebebaum, der in eine welle oder spille gesteckt wird, um dieselbe umzudrehen, auch zum kanten und tragen des holzes gebraucht.* JACOBSSON 4, 204ᵇ.

HANDSPIEL, *n.* 1) *saitenspiel:* sie (*die stimme eines sängers*) werde entweder durch das handspiel vermischet, oder nicht. *pers. rosenth.* 2, 14. *mhd.* hantspil *wb.* 2, 2, 501ᵇ.

2) *kartenspieler nennen so die zu einem einzelnen spiele gegebene anzahl karten, mit denen man, ohne dasz sie ausgezeichnet seien, doch bequem im spiele mithalten kann:* halb- *sive* mittelspiel, handspiel, *charta mediocris* STIELER 2087.

HANDSPIELER, *m. gaukler der sich durch die kunststücke seiner hand nährt:* sint ich in da nicht vor einen prister gehabit hab, sunder vor einen ortgenosin oder vor einen birlotter oder vor eine (*l.* einen) polyan (*genossen einer bettlerschar*) odir vor einen hantspeler oder vor einen czoger. *Magdeb. blume* 1, 104. handspieler *betreiben das würfelspiel* (*das.* 2, 5, 16) *und weissagen aus der hand: ciromanta* hantspiler, hantspeler DIEF. 123ᶜ; *daher sie als zauberer zu den ungläubigen gerechnet werden:* totit sich ein czwiveler alz ein hantspeler odir ein ketzer odir welcherley sache iz sy. *Magdeb. blume* 2, 1, 81.

HANDSPIESZ, *m. durch menschenhand bewegter bratspiesz, im gegensatz zum* bratenwender.

HANDSPRITZE, *f. kleine, leicht zu handhabende feuerspritze:* ein jeder hauszwirth soll eine gewisse anzahl tüchtige lederne eimer, wie auch handspritzen, bei der hand haben. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) *s.* 549.

HANDSTEIN, *m.* 1) *stück erz von mäszigem umfange aus einem anbruch oder gange, musterstück einer bergwerksmine:* oder ein schönen handstein von rotgüldigen erz. MATHES. *Sar.* 2ᵃ; wenn sie (*die bergleute*) auszfaren, füren sie gemeiniglich handstein bei sich. *Luther* (1583) 99ᵇ;

der liesz mich handsteine schawen,
gedigen erz, güldig rot. UHLAND *volksl.* 894;
domit sy (*die bergknappen*) nit sind arm allein,
stelen sy stüeff, erz und handstein.
THURNEISSER *archidoxa* (1575) 52.

2) handstein *im bergwerk heiszt ferner bei zwittergebäuden eine gediegene stufe. miner.-lex.* 287ᵃ.

3) *dem fischer heiszt* handstein *derjenige stein, mit welchem ein sackförmiges netz, das* flock, *im grunde erhalten wird.* JACOBSSON 6, 30ᵃ.

HANDSTEUER, *f. beisteuer, milde gabe:* mit hulfe christglewbiger menschen milder allmusen und hantstewer. *urk. v.* 1505 *bei* HALTAUS 812.

HANDSTRECKUNG, *f. stipulatio per porrectam manum facta.* HALTAUS 812: hängt das buch an den galgen, und belautet das gericht; hier ist meine handstreckung. HIPPEL 5, 306.

HANDSTREICH, *m.* 1) *streich, schlag mit der hand: alapa* handstreich, maultasch, husch DIEF. 20ᶜ; handstreich *alapa, colaphus, verber* STIELER 2197; widerrufe alhier es, wil auch zum zeichen mit diesem handstreich mein lügenhaftig maul hiemit offentlichen gestraft und gezüchtigt haben. *widerruf eines herrn v. Rüxleben* 1576 *bei* OPEL *Weigel* 26.

2) *einschlagen der hand zum zeichen eines gegebenen und zu haltenden versprechens* (*wie* handschlag 4 *sp.* 414): dasz Christus von seinen jüngern nie kein gelübdnusz genommen hat, noch jurament, noch handstreich, noch zusagen bei ihm zu bleiben. PARACELSUS *opp.* 2, 233 B; die .. i. f. gn. mit einem handstreich anloben müsten, i. f. gn. gebürenden respect zu erweisen. MICRÄLIUS *altes Pommern* 5, 257; und thät darauf den handstreich herzog Karln als einen gebornen fürsten. SCHWEINICHEN 2, 121. *vorzüglich werden auch eheversprechen mittels handstreiches gegeben, daher die feierliche verlobung* handstreich *heiszt: sponsalia* heuratsabend, handstreich, winkauf FRISCHLIN *nomencl. cap.* 169 (1594 *s.* 437); man wird handstreich halten und ich lade euch auch darzu. *schaub. engl. u. franz. com.* 1, 259; wart! nicht eher handstreich und ringwechsel, bis ich wieder zurück bin. FR. MÜLLER 1, 320; handstreichs- und hochzeits-mahlzeiten. *Mainzer landr.* 1755, 7 § 6.

3) handstreich, *nach dem franz.* coup de main, *plötzlicher stürmender andrang im kriege, überrumpelung, ist vor dem ende des vorigen jahrh. nicht angewendet:* als Napoleon den vorsatz ausführte, die krone, die er gegen das bewaffnete Europa zu behaupten sich nicht getraut hatte, vermittelst eines kühnen handstreichs im fluge vom haupte der Bourbonen zu reiszen. BECKERS *weltgesch.* 14, 373.

HANDSTREIT, *m. handgemenge:* darmit erhub sich der handstreit, darin die keiserschen zu flucht getriben wurdend. STUMPF 2, 335ᵃ.

HANDSTUFE, *f. wie* handstein 1 *sp.* 419: fanden sehr viele abweichungen desselben gesteines, die wir .. auflasen und als handstufen zerschlugen. GÖTHE 51, 114.

HANDSUCHT, *f. gicht in den händen:* hantsucht *cirogra est infirmitas manuum. voc. inc. theut.* i 1; *chiragra,* hendsücht, zipperlin ALBERUS *dict.* M 1ᵃ.

HANDTAFEL, *f. kleine in der hand zu haltende tafel für schreiben oder malen, ahd.* hanttavala *pugillaris* GRAFF 5, 392; hanttafel *pugillar* DIEF. 471ᶜ; hanttafel *pinax est tabula pictoris voc. inc. theut.* i 1.

HANDTAG, *m. der frohntag eines handfröhners, zum unterschiede von einem* pferdetage. ADELUNG.

HANDTASTUNG, *f. ergreifung der hand, gelobend:* sie haben die handlung mit einer handtastung dem churfürsten zugesagt. POMARIUS *Magdeb. chron.* 1551 *bei* FRISCH 1, 411ᵇ; *grüszend:* mit dreimaliger handtastung. MÖSER *patr. phant.* 2 (1798) 123.

HANDTÄTZLEIN, *n. vorstosz am ärmel, handkrause:* handtätzlein, *enchiridium, patagium manuarium* STIELER 2260; handkläppgen, handtätzlein, *des bouts de manches.* FRISCH *dict. de passagers* (1730) 2, 283.

HANDTELLER, *m. innere handfläche: vola* der handteller DIEF. 628ᵃ, *nov. gloss.* 385ᵃ (16. *jahrh.*); nim ein fein stücklin gummi arabici und mach es mit einem messer gleich und glat, alsdenn thue ein wenig eierweis oder eierklar in den handteller und reibe das stücklin gummi darin umbher. BARTISCH *augendienst* (1583) 192; er öffnet den handteller, die wohlthätige dame drückt ihm das geldstück hinein, und schlieszt ihm die faust. E. T. A. HOFFMANN 12, 300. *vergl.* handtisch.

HANDTHAT, *f., was* handhafte that *sp.* 397, *mhd.* hantgetât *noch in weiterem sinne wb.* 2, 2, 147; einen an der hanttat, an der warmen hantgetat begreifen. SCHM. 2, 207.

HANDTHÄTER, *m. facti manualis perpetrator, in facinore deprehensus.* HALTAUS 813.

HANDTHÄTIG, *adj.* 1) *mit der hand thätig, hilfe leistend:* da auch iemand der aigenhörigen mit hauen oder fuhren dazu handthätig sein, den andern aigenhörigen dazu beistand und hülfe leisten .. würde. *Münsterische hof-sprachsartikel bei* HALTAUS 813.

2) *gewaltsame that begehend:* handtätig *manu fortis,* handtätig verfahren, *via facti uti* STIELER 2354; wie wol sie bewehrt zusammen tretten (*bei einer unterredung der feinde*) wirdt doch allda zu nichts handthätigs griffen, und mit frieden jedem wider zu den seinen zu kommen vergönnet. KIRCHHOF *milit. disc.* 204; so mohten der scholteisz und ein faut gemeinlich oder besunder, wie sie gluste, dem hantdedigen (*einem todtschläger*) sin hus zu slieszen. *weisth.* 2, 217 (*von* 1407); de in der handdadigen daet gevangen is (*bei ausübung der that*). HALTAUS 813.

HANDTHÄTIGER, *m. nach dem vorigen* 2: so dar dodtschlag geschehe, .. so scholen des todten fründe keinen roof ümme thun, sondern man soll den handthätiger vor de herrschop verklagen, und der thäter soll seines leibes unfehlig syn. *weisth.* 4, 703 (*v.* 1439).

HANDTHIEREN, *s.* hantieren.

HANDTISCH, *m. in der chiromantie die durch gewisse linien begrenzte, ein viereck bildende innere handfläche:* die tischlinien hat iren nammen dohär, das von ir ettlicher wysz ein tisch in der handt geformieret würt. wenn das feld oder spacium so zwüschen der mittelnatürlichen linien und der tischlinien erschynt, ist der handttisch genannt. JOH. INDAGINE *kunst der chiromantzei* (*Straszb.* 1523) 8ᵃ, *angeführt bei* HAUPT 3, 271. *auch mhd.* der tisch in der hant. *Erec* 8136.

HANDTREUE, *f.* 1) *versprechen, bündnis durch handschlag* (*vergl.* handgebende treue *sp.* 388): streckte er mir die hand dar, und begerete, ich solte ihm mit gegebener handtreue versichern, dasz ich solches alles verrichten wolte. *Simpl.* 2, 205 *Kurz;* du seiest .. der christlichen obrigkeit zu Straszburg mit eid und handtreu zugethan oder nicht. SCHUPPIUS 678; an aidesstatt gegebene handtreue. *Mainzer landr.* 1755, 5 § 4. *daher auch eheverlöbnis mittels handgebung:* bei welchem (*altar*) die junge fürstl. eheleut die erste eheliche verlobnis und handtrew .. gethan. HALTAUS 814 (*von* 1609); *bildlich:* wer Christum in seinem wort ergreifet und hält, der wird auch hinwieder von Christo ergriffen und gehalten, es gibt

eine veste handtreu, es setzet kuss um kuss, auf beiden seiten heiszts: ich bin dein, du mein. Otho 410.

2) *die verschlungenen hände, symbol des herzensbündnisses:* den marzapan zierte er überall mit flammenden herzen und einem pfeil dardurch, mit handtreuen und dergleichen phantastereyen, so die verliebte in ihren schilden führen. *Simpl.* 4, 48 *Kurz.*

3) *das bei eingehung eines vertrags, vorzüglich eheverlöbnisses, gegebene pfand:* handtreu, haftgeld, mahlschatz, *arrha vel arrhabo* Haltaus 814.

HANDTREULICH, *adj. und adv.:* etwas handtreulich versichern; handtreuliche angelobung an aidsstatt. *Mainzer landrecht* 1755, 2 § 5.

HANDTUCH, *n. tuch zum trocknen der hände, ahd.* hantûch *mantelia* Graff 5, 366; *mhd.* hanttuoch: *manutergium* hanttuch Dief. 348a; hantduch *manutergium, gumetarium, mappa voc. inc. theut.* i 1b; gülden handbecken und gieszkanne mit einem handtuche. *pers. reisebeschr.* 1, 7; man machet (*aus heede*) nicht allein gute leinwand, sondern auch trill zu tisch- und handtüchern *öcon. lex.* 1397. *sprichwörtlich:* sie ist jedermanns handtuch, *von einer dirne die sich von allen männern anfassen läszt. s.* handquehle, handzwehle.

HANDÜBERSCHLAG, *m. manica fimbriata, reflexa, replicata.* Stieler 1820.

HANDUHR, *f. kleine bequem zu handhabende uhr, art taschenuhr, dim.* handuhrlein: empfieng er von jeglichem ein gut handuhrlein zum gedächtnis. *pers. reisebeschr.* 1, 17.

HANDUMDREHEN, *n. als bezeichnung eines recht kurzen zeitmaszes nach* hand IV, 1, *b sp.* 361: im handumdrehen verändern. *preusz. jahrb.* 23, 264; im handumdrehen ist das verhältnis des inselreichs zum continent verändert. *grenzboten* 26 *s.* 312; im handumdrehen ist er reich geworden.

HANDUMKEHR, *adv. schnell, unversehens* (*s.* kehrum 2, *th.* 5, 428):

> doch wenn er schier gar bynem (*bei ihm, seinem schatz*) wär,
> verwacht si mutter handumcher.
> Hebel *alemann. ged.* (1808) *s.* 36.

HANDUMKEHREN, *n. wie* handumdrehen: im handumkehren war er wieder da.

HANDVERGOLDUNG, *f.:* die handvergoldung, worauf in der buchbinderei bisher namentlich der gröszte werth gelegt wurde, wird immer mehr durch die pressvergoldung verdrängt. *arbeiterfreund* 1868 *s.* 12.

HANDVERKAUF, *m. verkauf aus der hand, im einzelnen* (*s.* von der hand verkaufen *sp.* 360); so wurde im 18. jh. in Hamburg der buchhandel, weil er mit handverkauf verbunden ist, als kleinhandel betrachtet. Guhrauer *Lessing* 1, 287; bemerkenswerth dürfte es sein, dasz ein groszer theil des fleischextracts in den bairischen apotheken im handverkauf, d. h. ohne ärztliche vorschrift verbraucht wird — ein unzweideutiges zeichen, dasz es zu einem hausmittel geworden ist. J. v. Liebig *in der A. a. zeitung* 1865, *no.* 47, *beil. s.* 754.

HANDVERKÄUFER, *m. verkäufer im einzelnen, krämer.* Jacobsson 6, 329.

HANDVERSCHREIBUNG, *f. schuldverschreibung, handschrift:* man vergleiche hiemit den bürgerlichen kontrakt von handverschreibungen und zinsen. Möser *patr. phant.* 2 (1798) 103.

HANDVOGEL, *m.* 1) *der falke oder habicht, der gut zur hand des jägers abgerichtet ist:* der habicht .. kommt zur hand, stehet zur hand, ist ein guter handvogel. *öcon. lex.* 893.

2) *eine schmetterlingsart, papilio Arion.* Nemnich.

HANDVOLL, *f. blosze zusammenrückung von* hand voll (*sp.* 360), *daher das geschlecht von dem ersten theile des wortes, von* hand, *bestimmt wird. gebildet wie* armvoll (1, 563), mundvoll; viel städtvoll kinder. Scultetus *bei Lessing* 8, 280. *die volksmäszig verkürzte form von* handvoll *ist* hampfel (*sp.* 322), *in der Wetterau* haffel, *zu der auch die* hampvolle, *ligula* Dief. 329a *leitet; ihre verkleinerung alemannisch* hämpfeli:

> er schickt mer au
> mengmol e hämpfeli blumemehl,
> mengmol e tröpfli morgethau.
> Hebel *alemann. ged.* (1808) 82;

daneben die häufung hampflevoll:

> isz hampflevoll, so viel de witt,
> si stillen eim der hunger nit. 155.

handvoll *als masz bezeichnet so viel eine hand fassen kann:* die handvoll, was man in ein hand fassen mag, *manuale, manipulus* Maaler 212a; *es ist nicht nur schnitterausdruck: manipulus,* ein handvoll Alberus *dict.* M 1a; *manipulus,* δράγμα, desz schnitters hand voll K iija; *manipulus,* ein hantfol, so vil ein kornschniter mit der hant begreift. Serranus *dict.* o 1b; *auch in weiter verbreitung, in strengerem und freierem sinne:* das alles volk unter mir ein handvol davon (*vom staube*) bringe. 1 *kön.* 20, 10; dann du bist ein hantvol ertrichs. Cyrill. 27a; eine hübsche handvoll münze. *a. m. im Tockenburg* 192; sich bereits eine schöne handvoll geld erspart hatte. J. Gotthelf *schuldenb.* 15;

> mich billig schämend rief ich Floren,
> die freundlichste der milden horen
> um eine handvoll blumen an. Wieland 9, 151
> siehst die handvoll staub, die erde, nicht.
> Hölty 63 *Halm;*
> eine handvoll erde. Arndt *ged.* (1840) 393;
> die kleine handvoll jahre.
> J. H. Merk, *morgenbl.* 1843 *no.* 132;

eine handvol armer leute. *pers. baumgarten, vorrede;* gott und himmel vor eine handvoll eitelkeit versetzen und verkaufen. Chr. Weise *erzn.* 91; diese handvoll individua. Lessing 8, 181; aus einer handvoll wirklicher verehrer. Heine *werke* 13, 63; auszer einer handvoll gensdarmen waren keine soldaten in den fürstenthümern. Braun *vier briefe eines Süddeutschen* 38;

> wie Syrien verblich
> und vor der handvoll volk aus Israel entwich.
> Scultetus *bei Lessing* 8, 277;

vgl. mhd. ein hand vol rîter. Wolfram *Willeh.* 107, 21.

Der plural dazu ist in zweierlei art gebräuchlich. entweder fühlt man noch, dasz das wort kein eigentliches compositum, nur eine zusammenrückung ist und verwendet daher in der mehrzahl händevoll (*s. sp.* 385):

> denn leider! aûch nicht éine blume
> blieb mir, anstatt der händevoll,
> womit ich dich bedienen soll. Wieland 9, 154;

oder handvoll *bleibt auch hier, und zwar für alle formen:* trugen auch der simplicien handvoll zu hausz. *Garg.* 183b; ein paar handvoll erbsen auf die erden schütten. *Simpl.* 3, 60 *Kurz;* mit einigen handvoll schönen grases. J. Gotthelf *erzählg.* 4, 262; sie warf etliche handvoll haselnüsse aus ihrer schurztasche in das milchgefäsz. Scheffel *Ekkehard* (1855) 326;

> warf handvoll des schimmernden goldes
> unter die schützen. Pyrker *Tunesias* 5, 263;

im englischen steht sich ähnlich two hands full *und* two handfuls *gegenüber, das letztere völlig als compositum behandelt.* Koch *histor. gramm. der engl. sprache* 1, 419.

HANDVÖLLIG, *adj. die hand füllend, was sich mit der hand gerade bequem fassen läszt, in verkürzter form* hämpflig (*sp.* 322), *in Obersachsen auch* hänflig (hänflich Rüdiger *zuwachs* 2, 82): handvollige stein *saxa manualia* Maaler 212a; *gewöhnlich gebraucht von einem stab, knüttel u. ähnl., der sich gut handhaben läszt:* hawt ein guten handvölligen bengel darvon (*von dem baume*). Pauli *schimpf* 57a; machen von stro gût handtvöllig facklen. Frank *weltb.* 101a; der feldmesserstab soll von holz gemacht sein, . . ungefährlich sechs schuch lang, gleichwol zimlich stark und handvöllig, das er wol träglich sei, und in der hand zu halten und zu führen. Sebiz *feldbau* 473; da ire herren mit handvölligen peitschen und ruten gegen ihnen zur schlacht traten. *Garg.* 220a; *leicht kann nach der ähnlichkeit auch ein menschenkot so bezeichnet werden:* man solt ihm das maul mit eim handvölligen baurenkegel wischen. *Garg.* 105b; dann sie treibens von eim knebelspiesz lang vollkommen handvöllig. 197b — *Bei* H. Sachs *in freierer bedeutung, stark, zahlreich:*

> mit seinem handtvölligen heer. 3, 1, 34b.

HANDVÖLLIG, *n. schaft eines speeres, was sich nach dem vorigen erklärt:* ein pilum, dessen handvöllig $5\frac{1}{2}$ schuh lang ist, und das noch eine eiserne spitze von einem schuh hat. Rösch *commentar zu Cäsar* (*Halle* 1783) *s.* 179.

HANDVOLLWEISE, *adv.:* überantwortete er uns (*hanfstengel*) noch einem strengeren henker, welcher uns handvollweisz unter die preche nahm. *Simpl.* 2, 178 *Kurz.*

HANDWALKE, *f. bei den tuchmachern das walken des einschlags mit der hand, um ihn dichter zu machen; bei strumpfwirkern eine maschine, worin wollene strümpfe im kleinen gewalkt werden.* Jacobsson 2, 208.

HANDWANNE, *f. kleine wanne, in der der handlanger dem maurer wasser zum besprengen des kalks und der steine herbei bringt. das.*

HANDWARM, *adj. so warm, dasz es die hand erleiden mag, lauwarm:* handwarmes wasser. *der schmid bezeichnet damit*

einen geringen grad der glühhitze: sie (*die geschmiedeten gegenstände*) werden .. in einem gelinden holzkohlenfeuer blosz kirschbraun glühend (nach dem technischen ausdrucke handwarm) gemacht. PRECHTL *encyclop.* 13, 44.

HANDWÄSCHE, *f.:* die methoden der pelzwäschen (*beim schafe*) sind .. die handwäsche durch knetende bearbeitung der wolle mit den händen, während die thiere im wasser stehen. PRECHTL *encyclop.* 19, 15.

HANDWASCHEN, *n. waschen der hände:* Possevinus hat an diesem handwaschen gar ein miszfallen. *pers. reisebeschr.* 1, 7; so wäre die sache ein gründonnerstägiges päpstliches fuszwaschen von armen gewesen, statt ein handwaschen von pinslern. J. PAUL *komet* 3, 138. *vgl.* händewaschen *sp.* 385.

HANDWASSER, *n. wasser zum waschen der hände:* nach gehaltener mahlzeit leget sie jeglicher eine citrone und messer vor, indem sie nun die citronen anschneiden wollen, lässet sie den knaben Joseph mit handwasser hinein kommen. *pers. rosenth.* 1, 42 *anm.* a. *es ward vor und nach tische gereicht, weil die hände unmittelbarer als jetzt dem essen dienten:*

der wirt kom, daz wazzer man dar truoc.
dô sich Gâwân getwuoc,
eine bete er niht vermeit,
er bat den wirt gesellekeit,
'lât mit mir ezzen dise magt'. *Parz.* 550, 11;

wie wir den leuten ein wolriechend handwasser vor und nach dem tisch aufgieszen. MATHESIUS *histor. v. Jesu Chr.* 1, 110[a]; die tafel war indessen gedecket, die herrschaft satzte sich nach genommenen handwasser und verrichteten gebet. *Hazards lebensgeschichte, Cosmopoli* 1706 *s.* 27; er (*der herzog*) befahl, als er zur tafel ging, man solle mir auch das handwasser reichen. GÖTHE 34, 300 (*Benvenuto Cellini*). *daher heiszt es:* das handwasser ist das süszest. also antwort einer gefraget, was das best wasser were, dann wan man die hend wascht, so wil man mit den zeenen danzen, darzû pfeift das handtwasser auf. S. FRANK *sprichw.* 1541 1, 37[a]. — *Zur kennzeichnung eines recht niedrig stehenden:*

wer an im selber ist gar nichtig
und zu allem guten untüchtig,
wenn der etwan ein frummen sicht,
welchen das unglück hart anficht,
so musz er auch sein trutzen fühlen,
und wil sein mütlin an im külen,
so er doch selb nit so viel töcht,
das er im das handtwasser brächt.
B. WALDIS *Esop* 3, 84, 22.

HANDWEH, *n. schmerz in der hand, chiragra; in der folgenden stelle adjectivisch gebraucht:* und so die knecht klingsor, kopfwe, hendwe, herzenwe etc. wie si genannt, an irer arbeit seind. HANS V. LEONRODT *himelwag* (*Augsb.* 1517) Piij.

HANDWEHR, *f.* 1) *gegenwehr, vertheidigung hand an hand:* sie drungen so viel möglich auf die feindt, dasz sie mit ihnen zur handtwehr kommen möchten. FRONSPERG *kriegsb.* 3, 179[a].

2) *in der hand zu führende waffe, stoszgewehr, spiesz:* handsive stoszwehr, *telum, quo punctim ferimus* STIELER 2512; wölle uns 6 malen angreifen .. zum sechsten mit seinen handwären als spieszen und seinem bösten volk mit vil umbstenden. SCHERTLIN *briefe* 7.

HANDWEIB, *n., wie* handfrau, *weib das in einem hause zur hand geht, für lohn arbeitet, ohne beständig in lohn zu stehen.* RÜDIGER *zuwachs* 2, 82.

HANDWEIFE, *f. weife zum garnwinden der einfachsten art, im gegensatz zu der künstlichern* schnapp- *oder* zählweife: die sogenannte handweife, als die gemeineste und schlechteste gattung (*der weifen*). *öcon. lex.* 2607.

HANDWEIT, *adj. spannenweit, amplitudine dotrantis.* STIELER 2490.

HANDWERK, *n. opificium, ars manuaria. ahd.* hantwerah *opus manuum, ags.* handveorc, handgeveorc *manu factum, opus manuum. im mhd. geht* hantwerc *artificium neben* antwerc *maschine, besonders belagerungsmaschine her* (*wb.* 3, 588. 589), *und es ist unter* antwerk 1, 507 *ausführlich nachgewiesen, wie beide wörter sich in der bedeutung mischen, so dasz* hantwerc *auch für* antwerc *und dieses für jenes steht, bis später die wortform* antwerc *und die bedeutung machina erlischt. dennoch klingt die vermischung nach, wenn* DASYP. *gewährt:* handtwerk *artificium manuarium, alias mechanicum, und wenn nach* ADELUNG *der rammbock in der Lausitz noch* handwerk *genannt wird.* — *Von* handwerk, *alemann. form* hamberch (HEBEL *alem. ged.* 1808 *s.* 98), *ist der plural in ältern quellen neben* handwerk *auch* handwerker: warumb solten nicht .. dergleichen handwerker in der insul Atlantide geübt werden? SCHUPPIUS 737, *gleich darauf* die verachtung der handwerk; zwingen auch der armen kinder, handwerker zu erlernen. 751; dasz der vater des Sophokles vielleicht nur knechte gehalten, die jene handwerker treiben müssen. LESSING 6, 293. *seit der* 2. *hälfte des* 18. *jahrh. ist die form* handwerke *für den plural ausschlieszlich gebräuchlich worden.*

handwerk *bedeutet:*

1) *wie* händewerk (*sp.* 385) *das mit der hand vollbrachte werk, opus manu factum:* überall der übergang vom handwerk zum maschinenwerk. GÖTHE *an Schiller* 1, 203; *von diesem sinne aus ist auch das folgende gesagt:* wer sich einer strengen kunst ergibt, musz sich ihr fürs leben widmen. bisher nannte man sie handwerk, ganz angemessen und richtig; die bekenner sollten mit der hand wirken, und die hand, soll sie das, so musz ein eigenes leben sie beseelen. *werke* 23, 162; *und darum wieder:* ein gutes kunstwerk kann und wird zwar moralische folgen haben, aber moralische zwecke vom künstler fordern, heiszt ihm sein handwerk verderben. 26, 148. — *Dann bezeichnet* GÖTHE *mit* handwerk *auch das rein mechanische einer sache, einer kunst oder fertigkeit:* einer (*ein fehler von mir*) ist, dasz ich nie das handwerk einer sache, die ich treiben wollte oder sollte, lernen mochte. 29, 35; die beschwerlichen stufen des mechanismus und des handwerks. 19, 343.

2) *im engern sinne ein dauernd betriebenes gewerbe, zu dessen ausführung vorzüglich manuelle geschicklichkeit erfordert ist, ars mechanica, unterschieden von der* kunst *und von der niedrigen* handarbeit: hantwerk *artificium, opificium, ars manualis voc. inc. theut* i 1[a]; die kunst, die rohen oder schon bearbeiteten naturalien zu verarbeiten, heiszt ein handwerk. BECKMANN *technologie* (1777), *einleitg.;* mancherlei werkmeister von aller handen handtwerken. *Aimon bog.* Fij; dieweil er gleichs handwerks war, bleib er bei inen und erbeitet, sie waren aber des handwerks teppichmacher. *apost. gesch.* 18, 3; kein handwerksmann einiges handwerks sol mehr in dir erfunden werden. *offenb.* 18, 22; einer unter dem haufen, seines handwerks ein schlotfeger. *Simpl.* 2, 276 *Kurz;* der verfall der deutschen handlung zog den verfall des handwerks nach sich. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) 31; wie leicht beraubt eine neue mode das beste handwerk seines verdienstes? *s.* 66; nun treten die jahre heran, worin die knaben entweder zur handlung oder zum handwerk bestimmet werden sollen. 3, 124; dasz ich von der kunst, von dem handwerk des mahlers wenig verstehe. GÖTHE 27, 68; es (*das theater*) hat einen zweideutigen ursprung, den es nie ganz, weder als kunst noch als handwerk, noch als liebhaberei verläugnen kann. 22, 171. *die das gleiche handwerk betreibenden sind enge und zunftmäszig vereinigt* (*vgl. unten* 3), *das gefühl dieser verbindung tritt namentlich in der formel* einer vom handwerk *hervor:* wendet denen vom handwerk nicht geringen gewinst zu. *ap. gesch.* 19, 24; Demetrius und die mit im sind vom handwerk. 38; — *und diese formel wird freier von leuten überhaupt gleichen berufs verwendet:* alle gäste . . waren vom handwerk (*bergleute*). GÖTHE 22, 177; aus ihren fragen konnt ich errathen, sie vermuthe dasz ich vom handwerk sei (*auch ein kaufmann*). 23, 169; *wie denn auch die freiere anwendung von* handwerk *nicht auf diese formel beschränkt ist, sondern überhaupt menschen trifft, die irgend eine beschäftigung berufsmäszig oder andauernd betreiben:* ein teufelischer betrug, dardurch er zum hexenhandwerk verführt werden solt. *Simpl.* 3, 278 *Kurz;* sag ihnen, mein handwerk ist wiedervergeltung — rache ist mein gewerbe. SCHILLER *räuber* 2, 3; sklaverei ist ein elendes handwerk. *Fiesko* 1, 9; da diese ja ein handwerk aus solcher klugen dieberei machte. *polit. stockf.* 206; juristen vom handwerke. KANT 5, 450; es ist noch die frage, ob eine rolle durch einen bloszen liebhaber nicht mehr als durch einen schauspieler von handwerk gewinne. SCHILLER (*bei Gödeke*) 2, 347; gelehrte von handwerk. SCHLOSSER *weltg.* 4, 422; wenn man verstellung als handwerk treibt. GÖTHE 13, 10;

das saufen sonderlich, ausz den doch mitternacht
(ich meine Teutschland auch) fast gar ein handwerk macht.
OPITZ 1, 11.

In der strengen bedeutung des wortes war das handwerk *früher* zünftig, *wenn die handwerker zu einer zunft vereinigt waren,* frei, *wenn das nicht der fall war;* gesperrt, *wenn es auf gewisse orte eingeschränkt blieb; man* lernt, ergreift, treibt ein handwerk:

hat ein baur ein lamen son,
ein hantwerk wil er in lernen lon.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 174;

welcher nachgehends ein handwerk gelernet und treibet. *d. stadt Leipzig ordn.* (1701) *s.* 178; knaben, welche sich jetzt zum handwerk begeben. MÖSER *phant.* 1 (1798) 42; wenn er das strumpfweben oder ein ander gutes handwerk ergriffe. 2, 156; wann einer zum scherer oder bader sagte: treib dein handwerk. ZINKGREF (1626) 1, 226; der viele handwerk lernet, lernet keins recht. SCHOTTEL 1130ᵇ; bei alle dem lebt man hier in vollkommener sicherheit und jeder treibt sein handwerk eben als wenn nichts gewesen wäre. GÖTHE 43, 27; *daher wieder in freierer anwendung:* mein Springinsfelt anfienge, allerdings das junkern handwerk zu treiben (*müszig zu gehen*). *Simpl.* 3, 106 *Kurz;* glaubt ihr, dasz ich in der welt bin, um rath zu geben? das ist das dümmste handwerk das einer treiben kann. GÖTHE 17, 24; das mädel ist verschimpfiert auf ihr lebenlang, bleibt sitzen, oder hats handwerk verschmeckt, treibts fort. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 1; *man* schickt sich in ein handwerk: wenn er sehen könnte, wie gut ich mich in das neue handwerk schicke. GÖTHE 15, 61; *man* kann, kennt, versteht das handwerk, *eben auch in strengerem und weiterem sinne:* unter hundert, die das handwerk gelernet haben, findet man oft nur einen, der es in einem vorzüglichen grade versteht. MÖSER *phant.* 2 (1798) 172; der bäcker müszte sein handwerk schlecht verstehen. 4, 149; er kan viel handwerk, aber betlen ist das beste. SCHOTTEL 1131ᵃ; verstünde der podesta sein handwerk und wäre der actuar nicht der eigennützigste der menschen, ihr wäret nicht so los gekommen. GÖTHE 27, 50;

du, die comödie! wer wird mehr auf dich hören?
bei possen klatscht man nur, und gähnt bei sittenlehren.
du kennst dein handwerk schlecht; du kennst die welt noch nicht. CRONEGK 1, 4;

wartet, ich singe die könige bald, die groszen der erde,
wenn ich ihr handwerk einst besser begreife, wie jetzt.
GÖTHE 1, 362;

auch obscön: sie versteht das handwerk, *perita est venerei conflictus, in palaestra meretricia exercitata* SERZ 63 (*vgl. oben die stelle aus kabale u. liebe* 1, 1); — *man* steht, pfuscht, greift, fällt einem ins handwerk: Jupiter, welcher .. vermeinte, es möchte jemand seinen strahl ergriffen haben, ihm ins handwerk zu stehen. *Simpl.* 4, 159 *Kurz;* alsdann müszt ihr mir nicht übel nehmen, wenn ich auch in euer handwerk pfusche. GÖTHE 24, 277; sieht es doch aus, als wollet ihr mir ins handwerk (*als gelegenheitsdichter*) greifen, und mir die kundschaft entziehen. 285;

der vom weine gestern tod, ist vom tode heute tod;
dasz ihm wein ins handwerk fiel, hielt der todt für einen spott.
LOGAU 3, 133, 80 (*auf einen todgesuffenen*);

das handwerk legen *oder* verbieten, *den betrieb eines gewerbes nicht ferner gestatten.* JACOBSSON 6, 31ᵇ; soll niemand kein kalb herein schlachten, es habe dann 24 pfund, was drunter ist, soll ihnen genommen, derjenige auch .. gestraffet oder ihm das handwerk geleget werden. *d. stadt Leipzig ordn.* (1701) *s.* 432; *daher wieder frei:* weil in meiner macht nit stunde, ihnen das handwerk (*aufkauf von beutestücken*) gar niederzulegen. *Simpl.* 3, 103 *Kurz;*

gafft nach dem alten hin,
und sieht auf dessen stirn sich eine raupe regen.
ha! brummt er, dir will ich das handwerk zeitig legen!
HAGEDORN 2, 38.

sprichwörter: es heiszt neunerlei handwerk, achtzehnerlei unglück. LUTHER *tischr.* 292ᵃ; vierzehen handwerk, fünfzehen unglück. AGR. *spr.* (1560) 84ᵃ; endlich heist es wie das sprichwort lautet: vierzehen handwerker, fünfzehn unglück, weil sie solcher sachen sich unterfangen, die sie nicht gelernt haben. CREIDIUS 2, 274; dreizehen handwerk, vierzehen bettelleute. PISTORIUS *thes. par.* 9, 10;

acht handtwerk, neunerlei unglück.
H. SACHS 2, 4, 38ᵃ;

ein handtwerk, ein täglich gülte, *artem quaevis alit terra.* AGR. *spr.* (1560) 12ᵃ; ein handwerk hat einn güldin boden. 195ᵃ; es ist ein gut handtwerk, es lohnet aber übel .. also sagen wir schertzweise von etwas, dz ein bösz endt nimpt, als stelen, rauben, und dergleichen böse stuck üben. 203ᵃ; *man sagt, dasz nach vielen mislungenen beschäftigungen betteln noch das beste handwerk sei:* in summa, da war guter rath theuer, und bei mir bettlen das beste handwerk, das ich zu treiben getraute. *Simpl.* 3, 259 *Kurz;* die des iren nicht warten, sonder auf alle seiten auszlaufen, solche leuth müsz gewisz das unglück treffen, das bringt die erfarung, und machen vil handwerk, dasz betteln das beste ist. AGR. *spr.* 84ᵃ; wer das handwerk verstehet, der verräthet den meister nicht. PISTORIUS *thes. par.* 9, 4.

3) handwerk, *die geschlossene gesamtheit der ein bestimmtes gewerbe treibenden, gilde, zunft, innung:* ein geschenktes handwerk, *dessen glieder das geschenk, einen kredenzten becher und damit symbolisch aufnahme in die enge zunftgemeinschaft empfiengen* (*s. weim. jahrb.* 4, 253): ein geschenkt oder nicht geschenkt handwerk. *reform. guter polizey, Augsb.* 1530, 39 § 1; ein geschlossenes handwerk, *wenn die zunft nur aus einer gewissen anzahl meister bestehen durfte, im gegensatze zum* ungeschlossenen (BECKMANN *technol.* 1777 *einleitg* § 7); *es heiszt* das handwerk fordern, *die innung zusammen rufen, ebenso* ein handwerk machen; das handwerk läszt ihn fallen, *einen gesellen, dem aufgegeben wird, ein besseres meisterstück zu machen.* JACOBSSON 2, 208. 209; weist du was das mir oder dir oder einem ganzen ehrbaren handwerk zuwider ist, so sage es. *weimar. jahrb.* 4, 311; der knappmeister wird dem ehrbaren handwerk und mir zum gefallen die lade auftragen nach handwerksgebrauch und gewonheit. 313; *in freierem sinne:* wenn ich aber von den juristen sage, meine ich nicht allein die doctores, sondern das ganze handwerk. LUTHER 5, 180ᵃ;

doch wir gehören ja zum groszen handwerk nicht.
empfindung gibt den ton auf unsrer kleinen bühne,
mama natur den unterricht. GOTTER 1, 77.

4) handwerk, *der neuntödter, lanius excubitor.* NEMNICH 3, 323.

HANDWERKER, *m. der ein gewerbe* (handwerk 2) *berufsmäszig treibt;* bittet got umbe alle getreuwe arbaitter, alle gemein hantwercher, das in got sôgetân arbait verlîhe, dâ mit sêl und leib behalten sî. MÜLLENHOFF *u.* SCHERER 532, 12 (14. *jahrh.*); so weit handwerks gewohnheit geht, so weit können sich auch die handwerker helfen. PISTORIUS *thes. par.* 10, 71; nichts giebt der stadt London ein prächtigers ansehen, als die buden ihrer handwerker. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) *s.* 30; zunftmäszige handwerker. 35. *vgl.* handwerksmann.

HANDWERKERGILDE, *f. handwerkerinnung.*

HANDWERKERISCH, *adj.:* dise handwerkerische erfindungen (*magnetnadel, buchdruckerei, schieszpulver*). SCHUPPIUS 768.

HANDWERKERSTAND, *m.*

HANDWERKERTALENT, *n.:* der beruf des lebens fordert höhere als handwerkertalente. SCHELLING *vorles. üb. d. methode des acad. studiums* 43.

HANDWERKERVOLK, *n.:* da ging es denn hoch her unter dem handwerkervolk. RIEHL *culturgesch. nov.* 378.

HANDWERKERZUNFT, *f.*

HANDWERKLICH, *adj.:* etwas mechanisches, handwerkliches. KLINGER 11, 140.

HANDWERKSÄLTESTER, *m. vorsteher eines handwerks, einer innung:* sonderlich aber werden von dem handwerk die demselben beipflichtende personen handwerksältesten, geschworne meister, gesellen und jungen genennet. HÜBNER *handlungslex.* (1722) 850.

HANDWERKSAMT, *n. innungsbehörde; gewöhnlich von den meistern einer zunft gebildet:* wenn das ganze handwerksamt oder zunft zusammen berufen worden. HÜBNER *handlungslex.* (1722) 1030.

HANDWERKSARBEIT, *f.:* von handwerksarbeit kam noch wenig in seine hände. RIEHL *culturgesch. nov.* 433.

HANDWERKSARTIKEL, *m. plur., von der obrigkeit gegebene satzungen einer innung.*

HANDWERKSBOTE, *m. derjenige der die meister einer innung zusammen beruft und fordert, in der regel der jungmeister der zunft.* JACOBSSON 2, 209ᵃ.

HANDWERKSBRAUCH, *m.:* Primus geht wie ein schreiner ein und sagt

ich hab ein unglückseligs wandern,
ziech von einer statt zu der andern,
und doch kein meister finden mag,
der mir arbeit geb vierzehen tag,
wie es bei uns ist handwerksbrauch.
AYRER 372ᵃ (1866, 32 *Keller*).

s. handwerksgebrauch.

HANDWERKSBÜNDEL, *n. sarcina quam juniores opifices peregrinando circumferunt.* STIELER 156; handwerkbündel, worauf der schläfer ausruhte. J. PAUL *Titan* 2, 109.

HANDWERKSBÜRGE, *m. der für einen fremden, zugewanderten gesellen einsteht, dasz er auch wirklich vom handwerk sei:* das schöne mädchen stand schon am platz, bereit den fremden zu seinem handwerksbürgen zu führen. Riehl *culturgesch. nov.* 429.

HANDWERKSBURSCH, -BURSCHE, *m. handwerksgesell, besonders wandernder:*

> die hantwerkspursch mit uberschwal
> hab ich al under meinem fanen.
> *meisterl. fol.* 23, *no.* 231;

mit den händen und füszen reverenz machte, eben wie die handwerksbursche, wenn sie in eine fechtschule kommen. Schuppius 114; sollte nicht auch ein institut für die handwerksbursche nöthig sein? Möser *patr. phant.* 3 (1798) 131; das fröhliche sorgenlose wandern der handwerksbursche. J. Paul *palingen.* 1, 41; traf ich zusammen mit einem reisenden handwerksburschen. Heine *werke* 1, 20. — *Davon wieder:* handwerksbürschchen; handwerksbürschlein; handwerksburschenartig: die meisten reisenden haben doch etwas handwerksburschenartiges, und sehen sich gern nach solchen wahrzeichen um. Göthe 27, 158; handwerksburschenhaft. 33, 196; handwerksburschenlied; handwerksburschenrecht. Riehl *culturgesch. nov.* 369, *u. a.*

HANDWERKSFAHNE, *f. fahne einer innung.* Stieler 399.

HANDWERKSFLEISZ, *m.:*

> ein kalter,
> muthloser alltagsmensch taugt nur zum handwerksfleisz.
> Gotter 1, 197.

HANDWERKSFRAU, *f. frau aus dem handwerksstande:* es war eine zeit, wo die hofdame sich räuchern liesz, wenn sie mit einer handwerksfrau gesprochen hatte. Möser *patr. phant.* 1 (1798) 133.

HANDWERKSFÜHLEREI, *f.:* meine hausbackenen empfindungen und handwerksfühlereien. Tieck *ges. nov.* 3, 143.

HANDWERKSGEBRAUCH, *m. brauch wie er bei einer zunft herscht:* nach handwerksgebrauch und gewohnheit. *weim. jahrb.* 4, 310; hast mir handwerksgebrauch und gewonheit erwiesen. 311; wir hielten uns an allen diesen orten etwas auf, um unsre freunde und handwerksgenossen nach handwerksgebrauch zu sehen und zu grüszen. Gottschedin *briefe* 2, 17.

HANDWERKSGEIST, *m.:* die gelehrten nahmen immermehr den handwerksgeist und den niedrigen sinn der geringen volksklassen an. Schlosser *weltgesch.* 4, 571.

HANDWERKSGEMÄSZ, *adj.:* diesem trefflichen werke (*Schillers glocke*), welches auf eine bewunderungswürdige weise sich zwischen poetischer lyrik und handwerksgemäszer prosa hin und wieder bewegt. Göthe 45, 78.

HANDWERKSGENOSSE, *m. tribulis, ejusdem opificii artifex.* Stieler 1353; unsre freunde und handwerksgenossen. Gottschedin *briefe* 2, 17.

HANDWERKSGERÄTHE, *n. instrumenta opificum.* Stieler 1503; kapital, welches in den werkzeugen und verschiedenen handwerksgeräthen steckt. Beckmann *technol.* (1777) *einleitg.* § 11;

> jedem hat gott zur hand
> gegeben ein handwerksgeräthe;
> wenn mit geschick und verstand
> er stets den dienst nur thäte. Rückert 149.

HANDWERKSGERICHT, *n. gericht für handwerkssachen:* wurden zur endlichen ausgleichung vors handwerksgericht (*zu Augsburg*) geladen. *weim. jahrb.* 4, 338.

HANDWERKSGESCHÄFT, *n.:* in allen haus- und handwerksgeschäften griff ich tüchtig ein. Göthe 23, 174.

HANDWERKSGESELLE, *m. geselle eines handwerks, zu einer innung gehörig:* den frembden ankommenden handwerksgesellen. *reform. guter policey, Augsb.* 1551, 37 § 4; kleidete mich demnach am folgenden morgen .. wie ein handwerksgesell. Happel *acad. rom.* 505; jetzt ist diese fessel gelöst, der handwerksgeselle, der commis, der fabrikarbeiter kann die uniform da anziehen, wo er beschäftigung gefunden hat. *preusz. jahrb.* 20. *bd. s.* 555;

> ist iergend ein frumer handwerksgesell hie,
> der thu mir ein freuntlichs bringen.
> Schade *handwerksl.* 172.

ein lateinischer handwerksgeselle *wurde ein student genannt:* mein camerad, ein lateinischer handwerksgesell. *Simpl.* 1, 233 *Kurz;* zuletzt beschlossen sie, ich müste ein lateinischer handwerksgeselle sein, der verirret wäre, oder meinem eigenen vorgeben nach ein fahrender schüler. 2, 85.

HANDWERKSGESELLSCHAFT, *f.:* handwerksgesellschaften *corpora opificum* Stieler 2005.

HANDWERKSGESINDE, *n. die handwerksgesellen und lehrlinge in sich fassend. abschied d. reichst. zu Augsburg* 1551 § 83 *überschrift.*

HANDWERKSGEWOHNHEIT, *f. opificum statuta et placita.* Stieler 2496. *s.* handwerksgebrauch.

HANDWERKSGILDE, *f.:* staaten und handwerksgilden haben ihre ungleichen perioden. Möser *patr. phant.* 1 (1798) *s.* 65.

HANDWERKSGRUSZ, *m. feste formel mit der wandernde gesellen die glieder ihrer zunft begrüszen. der* handwerksgrusz *kommt bei den steinmetzen bereits im* 15. *jahrh. vor. weim. jahrb.* 4, 306; er war schon bei allen zunftmeistern der stadt gewesen, hatte ihnen den handwerksgrusz geboten, aber bei keinem arbeit gefunden. Riehl *culturgesch. nov.* 439. *übertragen:*

> mein lauter beifall geht der schrift,
> die mir der autor bringt — mein handwerksgrusz dem segen
> des bettelnden gerüchts entgegen,
> das auf dem pfad des ruhms mit mir zusammen trifft.
> Thümmel *reise* 4, 518;
>
> die redlichkeit die kennt man schon.
> sie heiszet: contribution.
> ihr alle seid auf gleichem fusz:
> gib her! das ist der handwerksgrusz. Göthe 41, 286.

HANDWERKSHAKEN, *m.:* handwerkshaken werden die groszen eisernen haken genennet, die gemeiniglich, wo gute feuerordnungen sein, .den handwerkern von dem stadtmagistrat assigniret werden, dasz sie solche in verwahrung nehmen, und im fall der noth gebrauchen können. Hübner *handlungslex.* (1722) 851.

HANDWERKSHERR, *n. der von der obrigkeit als beisitzer zu einer zunft verordnete ratsherr.*

HANDWERKSINNUNG, *f. ein handwerk als geschlossene zunft.*

HANDWERKSJUNGE, *m. tiro opificii.* Stieler 903; der schlimmste handwerksjunge. Chr. Weise *erzn.* 41.

HANDWERKSKNABE, *m. junger handwerker:*

> vor andern handwerksknaben
> liebt man der setzer art. Schade *handwerksl.* 32.

HANDWERKSKNECHT, *m. der nicht meister eines handwerks ist, gesell oder lehrling:* dasz die handwerksknecht und gesellen den meistern nit eindingen, was und wieviel sie ihnen jederzeit zu essen und zu trinken geben. *reform. guter policey, Augsb.* 1551, 37 § 6; von den handwerksknechten, söhnen, gesellen und lehrknaben. *reichstagsabschied Augsb.* 1551 § 83.

HANDWERKSKRAUT, *n. equisetum.* Nemnich.

HANDWERKSKUNST, *f.:* von seiner gewandtheit alte bilder wieder herzustellen, darf ich zu erzählen nicht anfangen, weil man zugleich die schwere aufgabe und die glückliche lösung, womit sich diese eigene handwerkskunst beschäftigt, entwickeln müszte. Göthe 28, 54;

> kommt und helft mir recht betrachten
> eine feine handwerkskunst (*weberei*).
> Schade *handwerksl.* 86.

HANDWERKSLADE, *f. lade einer zunft, in der die documente, das innungsvermögen und innungssiegel aufbewahrt werden.* Hübner *handlungslex.* (1722) 851.

HANDWERKSLEUTE, *plur. die ein handwerk betreiben:* ihr handwerksleut, künstler, kaufleut, krämer. Zinkgref (1626) 1, 235; was aber handwerksleute sein, die wahr verkaufen, als schmiede, seiler, becker, fleischer, schuster und dergleichen. Löhneys *regierkunst* (1679) 288ᵇ; dasz sich die lehrbuben der handwerksleute und derogleichen junge rotten mit vil tausenden zusammen gegeben. A. Gryphius 1698 1, 342; denen handwerksleuten und ihren weibern und töchtern lassen wir zu, dasz sie sich mögen in schamloth, sarteniscke, parrican, sarge und andere am werth diesen gleiche und geringere zeuge kleiden. *d. st. Leipzig ordn.* (1701) 462; unter den handwerksleuten galt er für ein licht der gelehrsamkeit. Riehl *culturgesch. nov.* 341;

> ein gsellenschiff fert yetz dohär,
> das ist von hantwerkslüten schwär.
> Brant *narrensch.* 48, 2;
>
> handwerksleute haben zunften, haben ordnung und gesetze,
> dasz sich niemand in ihr mittel, ihr gewerb zu treiben setze.
> Logau 3, 225, 50
> (*vergl. die ganze stelle unter* handwerksstück).

HANDWERKSLIED, *n. lied, wie es im schosze eines gewerkes entstanden ist.* Schade *gab* 1865 *eine sammlung:* deutsche handwerkslieder *heraus.*

HANDWERKSMANN, *m. handwerker:* der hantwerchsman, wo er nit losung het (*nichts verkaufte*). *Wilw. v. Schaumburg*

107; hantwerkman, hantwerker, *mechanicus, opifex voc. inc. theut.* i 1[b]; artlicher und kunstlicher handwerksmann *mechanicus* MAALER 212[a]; kein handwerksman einiges handwerks sol mehr in dir erfunden werden. *offenb.* 18, 22; neulich sah ich einen handwerksmann mit seiner frauen bereits um 4 uhr des morgens in seiner werkstätte an der arbeit. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) *s.* 73; dreimal so viel erbettelt hatte, als der fleiszigste handwerksmann in einem tage verdienen kann. 75.

HANDWERKSMÄSZIG, *adj. u. adv.*: ich habe die rechtsgelehrsamkeit niemals anders als handwerksmäszig gelernt. RABENER 3, 143; ein grober, handwerksmäsziger ausdruck des Vulkan. J. PAUL *herbstblum.* 3, 75.

HANDWERKSMEISTER, *m.* 1) *meister einer zunft:* dieweil .. viel unruhe, widerwillen, nachtheil und schaden .. zwischen derselben (*der zunft*) handwerksmeistern und andern .. entstanden sind. *reform. guter polizey, Augsb.* 1551, 37 § 4; handwerksmeister, *artifex alicujus negotii* MAALER 212[a].
2) *auch vorsitzender meister einer zunft, handwerksältester* (ADELUNG).

HANDWERKSMISBRAUCH, *m.*: was wegen abstellung derer handwerksmiszbräuche .. auf dem reichstage zu Regensburg vorgestellet und geschlossen worden. A. FABRI *europ. staatscanzlei* 49 (1727) *s.* 553; der berühmte reichsabschied, welcher die handwerksmiszbräuche heben sollte. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) *s* 31.

HANDWERKSNEID, *m.*: man mache nicht den handwerksneid unter diesen leuten rege! man ziehe, bei gleichen umständen, den handwerksmann, der unser nachbar ist, dem entfernter wohnenden vor! KNIGGE *umg. m. menschen* 3, 149 (1830 *s.* 139); zuletzt fing man an zu erzählen, es entstehe eine art von handwerksneid zwischen ihm und einigen schauspielern, die sich auch einbildeten, schriftsteller zu sein. GÖTHE 18, 293;

hier bleibt genug poeten einzuweihen,
zu stiften gild- und handwerksneid. 41, 245;
doch ferne sei die eitelkeit,
dasz ich, aus kleinem handwerksneid,
der mitgesellen (*von dichtern gesagt*) kranz zerrisse.
GOTTER 1, 454.

HANDWERKSORDNUNG, *f.*: handwerksordnungen *statuta opificum* STIELER 1398;

mein stündlein kömmt, dasz ich (*der schuhknecht*) fort in die welt
nach handwerksordnungen wandre,
und drauf als redlicher mann für mein geld
hier meister werde, wie andre. VOSS *musenalm. v.* 1798, *s.* 199.

HANDWERKSPFLICHT, *f.*:

die handwerkspflicht ruft uns auf straszen,
packt eure bündel fest und gut!
SCHADE *handwerkslieder* 125.

HANDWERKSRECENSENT, *m.*: so leicht unsre handwerksrecensenten es halten. HERDER 1, 214.

HANDWERKSRECHT, *n. recht was in einer zunft gilt, rechte und pflichten der innungsmitglieder:* wollt ihr gesellen, dasz der lehrjunge euch lehre, was handwerksrecht ist. RIEHL *culturgesch. nov.* 439;

Pica nam ihr einen gärber; selten gärbt er oder nie,
trieb vielmehr als wie ein bütner stab und prügel über sie.
sie besprach das mittel drum, dasz er handwerksrecht nicht hielte,
dasz er gärber solte sein, aber als ein bütner gilte.
LOGAU 2, 125, 30.

HANDWERKSREDLICHKEIT, *f. nennen die handwerker unter sich selbst eine solche zunft, an welcher sie nichts zu bemängeln haben und die sich den handwerksregeln gemäsz verhält.* JACOBSSON 6, 31[a].

HANDWERKSSACHE, *f. eine innung betreffende angelegenheit:* handwerkssachen gehören vor den rath. PISTORIUS *thes. par.* 9, 9; handwerkssachen, die selbst der kreis nicht zwingen kann, und die durchaus von dem gesammten reiche verbessert werden müssen. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) *s.* 210.

HANDWERKSSCHREIBER, *m. schreiber einer innung:* vom handwerksschreiber wurde er (*der neue geselle*) sogleich eingeschrieben .. und es ward ihm dann bald darauf sein lehrbrief zugestellt. *weim. jahrb.* 4, 258.

HANDWERKSSIEGEL, *n. siegel einer innung; sigillum opificum* STIELER 2019.

HANDWERKSSOHN, *m. sohn der innerhalb der zunft steht, meisterssohn:* obangeregten articul der policeiordnung, von handwerkssöhnen, gesellen, knechten und lehrknaben zu ernewern. *reichstagsabsch. v. Augsburg* 1559 § 76.

HANDWERKSSTAND, *m. stand der zu einem handwerke gehörigen:* personen aus dem bürger- und handwerksstande.

HANDWERKSSTÜCK, *n.*:

handwerksleute haben zunften, haben ordnung und gesetze,
dasz sich niemand in ihr mittel, sein gewerb zu treiben setze,
der nicht ehlich ist geboren, ob er sonsten gleich ist tüchtig;
der auch auszer seiner ehe nicht gelebet allzurichtig,
ob gleich busze drauf erfolget; welcher einen hund erschlagen,
obs gleich ungefehr geschehen; der die kosten nicht zu tragen
zum gesäuf und zum gefräsze; der nicht meisterstücke machet,
macht ihn gleich das werk zum meister; mehres ist darob man lachet.
aber, dasz man wahrheit meidet, dasz man schindrisch übersetzet,
dasz man falsch für gut gewehret, dasz man trew und schwur versetzet:
dieses heist, sich klüglich nähren. lieber! sind es handwerksstücke?
sind es doch nicht christenwerke! sehet zu wies droben glücke.
LOGAU 3, 227, 50.

HANDWERKSTHÄTIGKEIT, *f.*: indessen hatte ich durch meine kenntnisse und handwerksthätigkeit in der familie ziemlichen einflusz gewonnen. wie mein vater als bötticher für den keller gesorgt hatte, so sorgte ich nun für dach und fach, und verbesserte manchen schadhaften theil der alten gebäude. GÖTHE 21, 25; es könne sich niemand ins leben wagen, als wenn er es im nothfall durch handwerksthätigkeit zu fristen verstehe. 23, 44.

HANDWERKSTRIEB, *m.*: von dem geringsten thierischen handwerkstriebe bis zur höchsten ausübung der geistigen kunst. GÖTHE 20, 217.

HANDWERKSUNFÄHIGKEIT, *f.*: sie stehen beisammen, nehmen antheil an einander, lieben sich, und das ist in den steinen, sogar mit einer gewissen handwerksunfähigkeit, allerliebst ausgedrückt. GÖTHE 27, 63.

HANDWERKSVERWANDTER, *m. einer innung angehörend:* welcher handwerksverwanter den geordneten kerzenmeistern irer gebotten und verbotten das handwerk belangend ungehorsam were, der verfelt zu straf. MONE *zeitschr. f. gesch. d. Oberrheins* 9, 165 (*von* 1529).

HANDWERKSVOLK, *n. opificum numerus.* STIELER 2387; aber das arme volk und das ander volk, so noch übrig war in der stad, .. und das übrige handwerksvolk füret Nebur Adan der heubtman gefangen weg. *Jerem.* 52, 15.

HANDWERKSWAARE, *f. waare die von den gliedern eines handwerks gefertigt wird.* JACOBSSON 6, 31[b].

HANDWERKSWEIB, *n. weib aus dem handwerksstande:* handwerksweiber, bürgerstöchter sollen die nas davon lassen. H. L. WAGNER *kindermörderin* 28.

HANDWERKSWERK, *n.*: die höhern handwerks- und kunstwerke. HERDER 1, 14.

HANDWERKSZEUG, *n. zur ausübung eines handwerks erforderliches geräthe:* diese vier (*maurer und zimmerleute*), ihr handwerkszeug sachte niederlegend. GÖTHE 23, 7. *auch übertragen:* die bücher, das handwerkszeug eines gelehrten.

HANDWERKSZUNFT, *f. handwerksinnung:* handwerkszünfte *sodalitia et corpora opificum seu artificum curiae* STIELER 2647.

HANDWINDE, *f. kleine winde, womit der zimmermann zwei hölzer die er zusammen nageln will, aneinander presst.* JACOBSSON 2, 209[a].

HANDWIRKUNG, *f.* χειρουργία: das dritt buch wird eigentlich, klar und heiter alle handwürkung, auch das ampt der hebammen leeren. J. RÜFF *trostbüchle* 29[b]; ist er (*der stein in der blase*) mit einer wackhärtigkeit (*kieselharten substanz*) uberzogen, so kann nichts mehr helfen, dann die handwirkung mit dem schnitt. TABERNAEM. 563.

HANDWÖRTERBUCH, *n. kleineres, bequem zu brauchendes wörterbuch.*

HANDWURM, *m., surio, cirillus* (*vermis quidam qui nascitur inter cutem et carnem in manibus otiosis*). *voc. inc. theut.* i 1[b].

HANDWURZEL, *f. der zwischen vorderarm und mittelhand* (*metacarpus*) *liegende theil des armes, die gegend wo man den pulsschlag fühlt.* NEMNICH 2, 898; handwurzel *carpus, brachiale, junctura manus* STIELER 751; die rechte hand hält das plectrum fest und ragt über die saiten hin, indessen der ellenbogen anliegt und die handwurzel inwärts gebeugt ist. GÖTHE 44, 137; wenn er die daumen in die ärmelausschnitte der weste einkrempte, machte er auch mit der handwurzel und mit jedem finger einige ecken. HEINE *werke* 2, 121; weil sie den linienzug bis zur handwurzel verfolgen wollte, streifte sie den rockärmel .. ein wenig zurück. RIEHL *culturgesch. nov.* 360.

HANDZEICHEN, *n.* 1) *chirographum:* diesen reversbrief mit gemeiner stadt secret besiegelt und unserm handzeichen befestigt. Haltaus 815 (*von* 1602); ich hab .. schrift und handzeichen empfangen. Luther *br.* 4, 532. *heute ist das* handzeichen *der namensunterschrift streng entgegengesetzt;* ein handzeichen, *gewöhnlich drei kreuze, setzen leute die nicht schreiben können, an stelle ihres namens unter eine urkunde.*

2) handzeichen *heiszt auch der vom kaiser gesendete handschuh, der als unterpfand der kaiserlichen gewährung gilt* (*vergl.* handschuh *sp.* 417): ja, dasz solches des reichs wille sei, sol der keiser sein recht handzeichen dessen zu urkund auf die statt darsenden. Haltaus 815.

HANDZEICHNEN, *n. das zeichnen aus freier hand.*

HANDZEICHNUNG, *f.:* von der vortreflichkeit der handzeichnungen. Lessing 11, 134; zu meinen handzeichnungen (*gedichte*). Göthe 3, 137; hierauf brachte er eine flüchtige handzeichnung mit bleistift zu papiere. Immermann *Münchh.* 2, 54.

HANDZEUG, *n. werkzeug:* leicht ist die schreibfedder, das ist war, ist auch kein handzeug under allen handwerken bas zu erzeugen. Luther 5, 183ᵇ; denn sein handzeug ist nicht ein rosenkranz, sondern ein blos schwert. 3, 144ᵇ; 1 wagen zu dem handzeug. Böckler *kriegsschule* (1668) *s.* 273.

HANDZIPPERLEIN, *n. chiragra: chiragra* hendzipperla Dief. 121ᵃ; das (*gliedweh*) an den händen wird das handzipperle .. genannt. *Comen. sprachenthür v.* Docemius § 309.

HANDZIRKEL, *m. kleiner einfacher zirkel, dem* reiszzirkel *entgegengesetzt; bei den schiffszimmerleuten ein eiserner zirkel, der an der spitze jedes fuszes einen widerhaken hat.* Jacobsson 2, 209ᵃ; *beim stückgieszen:* einen eingebogenen groszen handzirkel von mössing oder eisen, so man einen taster nennet, damit man den diameter der kugeln .. abmessen kann. Böckler *kriegsschule* (1668) *s.* 182.

HANDZÜNDER, *m. stab mit lunte zum losbrennen der kanonen.* Eggers *kriegslex.* (1757) 1, 1150.

HANDZWEHLE, *f.* 1) *handtuch. ahd.* hantdwahila, handdualla, handwehel Graff 5, 268; *mhd.* hanttwehele, hantwel; *gausapium* hantzwehel, hantzwechel, hantwel, hantdwele Dief. 258ᵇ; *manutergium* hantduele, hantweule, hantzweile, hantzwähel 348ᵇ, *mappa* hanttwel, hantzwehel 348ᶜ; *mantile,* ein handtzwehel Serranus *dict.* o1ᵇ; *mantile,* handzwehel, servettin, handtuch Golii *onomast.* 1582 319; eines tages die weiszen hantweheln an dz fenster leget. Steinhöwel *Bocc.* 193, 33; bande ym ein handtzwehel under die beide arm. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* 54; aber es gilt hie fragens, nach diesem dritten stück, ob es gott also geheiszen und geordnet habe, das du soltest greifen an einem stiel am beil oder axt, oder handzwehel, das alsdenn die kuhe müsse milch geben. Luther 6, 281ᵃ; wer dem andern zuerst die hend under dz hänlein (*am handfasse, zum waschen der hände vor tische*) stosz, die handzwehl halt. *Garg.* 45ᵃ; dann er trug es (*ein gürtel*) auf die handzwelen art, wie es die türken tragen. 117ᵇ; der fürst aus Caramania hat ihm die handtzweelen gereicht. Fronsp. 3, 294ᵃ; sy nam eilentz ein handzwehlen, wand die umb den kopf. Wickram *rollw.* 76, 17 *Kurz;* risz er ir die handzwehel vom kopf. 77, 7; hierauf verbanden sie mir den kopf mit einer handzwell. *Simpl.* 1, 128 *Kurz;* legt die handzwelle um (*zum rasieren*). Hebel *schwänke des rhein. hausfreundes* (1839) 2, 48;

mit handtzweheln in backdrog bunden.
H. Sachs 3, 3, 75ᵉ.

auf dem Vogelsberge ist die volksmäszige form hanspel; *vergl. auch* handquehle *sp.* 411. Maaler *hat das dim.* das handzwähele *mantile* 212ᵃ.

2) *mit* handzwehle *wird auch ein theil der priesterlichen kleidung bezeichnet: manipula* hantfan, handstoll, hantzwehel Dief. 347ᵃ; manipeln oder heilige handzwelen und chorröck. Fischart *bienk.* 20ᵃ.

HANEN, *verb. wie ein esel schreien.* Nemnich; hanen, dz ist schreien wie ein esel, *rudere* Maaler 212ᵃ.

HANF, *cannabis. ahd.* hanaf, hanif, hanuf, *mhd.* hanef; *nl.* hamp, hennep; *ags.* hanep, hänep, *engl.* hemp; *altn.* hanpr, *schwed.* hampa, *dän.* hamp. *es wird jetzt ziemlich allgemein angenommen, dasz* hanf *ein lehnwort aus dem griech. lat.* κάνναβις, cannabis *sei, welche formen selbst nicht auf einheimischen ursprung deuten und mit der pflanze aus dem orient eingewandert sein mögen. hat nun deutscherseits eine entlehnung stattgefunden, so musz diese sehr früh erfolgt sein, da das wort der lautverschiebung unterworfen ward und gleichmäszig über alle deutschen dialecte* (*ebenso wie über die slavischen: altslav.* konoplje, *böhm.* konopě, *poln.* konop, *litt.* kanapê, *lett.* kanjepes) *verbreitet ist.* — hanf *hat nur selten und erst neuerdings einen plural, in der bedeutung* hanfarten, *entwickelt:* der frage nach feinen hanfen konnte nicht genügt werden. *Weserzeitg.* 1859.

Das wort bedeutet

1) *die hanfpflanze, cannabis sativa, die in den kurzen, zartern, keinen samen tragenden* männlichen hanf, *und den höher aufwachsenden* weiblichen hanf *mit samenkapseln zerfällt. das volk dreht aber dies verhältnis um, seiner anschauung nach ist vielmehr der kürzere hanf weiblich, der längere männlich, und es nennt den erstern* fimmel (3, 1638), hanfbinne, hanfhenne, hänfin, *den letzteren* mäschel, hanfbahr, hanfhahn, hänfling. *der* hanf *wird* gesäet, gerauft, geröstet, gedarrt, gebrecht, geschwungen, gehechelt; *über alles, was mit dem hanf vorgenommen wird, gibt eine drollige schilderung Simpl.* 2, 176—179 *Kurz. der kurze männliche hanf musz eher als der weibliche stengelweise aus den hanfbeeten gezogen, mit dem kunstausdrucke* gefimmelt *werden:* hanf fimlen, hanf auszziehen. Maaler 212ᵃ; *dieses fimmeln geschieht mit einem eigenthümlichen, durch daumen und zeigefinger bewirkten handgriffe, auf den ein mhd. dichter anspielt:*

wil sich einer in dem hanfe iht sûmen,
der bedarf zer rehten hant des tûmen.
MS. Hagen 2, 78ᵃ, 4.

zur bewahrung des hanfackers vor vögeln, die den samen gierig verzehren, steht daselbst eine vogelscheuche, der butze (2, 588): wan man hanf segt, so steckt man einen butzen in acker, den macht man in ein gestalt eins menschen, und ist doch von strow oder anderm ding gemacht, wenn denn dye vogel den somen essen went, so sehent sye den hanfbutzen, so flihent sie ferr do von. Keisersberg *bilg.* 160ᵇ; *daher:* fürchtestu dich für den putzen in dem hanf, so friszt er dich, fürchtestu dich nicht, so thut er dir nichts. Luther 1, 514ᵃ. *der geraufte (geernlete) hanf wird in bündeln* (stauchen) *mit den samenkapseln nach oben zum welken auf dem acker aufgestellt, nicht ohne dasz der reichliche same die vögel anlockt, bildlich ist daher von einem, der sichs an einem orte gefallen läszt, gesagt:* er sitzt wie der vogel im hanfe, *oder kürzer:* er sitzt im hanfe (*vgl. auch* hanfsame). *auch noch eine andere weit verbreitete redensart hat von hier aus ihren ursprung: vögel gehen oft tief in die hanfbündel, um des samens habhaft zu werden; werden sie plötzlich aufgescheucht, so bleiben sie, am auffluge gehemmt, darin hängen: daher* er kann sich nicht aus dem hanfe finden, *von einem der aus verwickelter lage sich nicht heraus zu finden weisz:* du lieber gott, wie viel mahl musz er bei richter und schöppen seine drei heller mit dazu geben (*ein wort drein reden*), wenn sie sich nicht aus dem hanfe finden können. Schoch *stud. leb.* Diij; er wuste sich nicht aus dem hanfe zu finden. *reime dich* 22; ohne das französische wird man sich schwerlich aus dem hanfe finden. Lessing 7, 126. *in Düringen sagt man auch von einem der schlaftrunken noch kein klares bewusztsein von sich hat:* er kann sich nicht aus dem hanfe fitzen.

2) *die aus der hanfpflanze gewonnenen fasern, die gesponnen und zu geweben, stricken, zwirn verwandt werden:* hanf, die fasern einer einjährigen pflanze, cannabis sativa. Schedel *waarenlex.* 1, 497ᵃ; aus dem hanfe macht man tuch .. ferner allerhand seile, stricke, stränge, leinen. *öcon. lex.* 923; da hechelte man erstlich den groben kuder, folgends den spinnhanf und zuletzt den schlechten hanf von mir hinweg, bisz ich endlich als ein zarter hanf und feines kaufmannsgut gelobt und zum verkauf zierlich gestrichen, eingepackt und in einen feuchten keller gelegt ward, damit ich im angriff desto linder und am gewicht desto schwerer sein solte. *Simpl.* 2, 179. *sprichwörtliches:* wir zwei halten jetzt immer zusammen wie hanf und harz. Felder *Nümmamüllers* 230; ich danke dir, schwester! du kannst mehr als hanf spinnen; du hast einen faden gedreht, diesen paradiesvogel zu fesseln. Göthe 8, 44. *bezüglich des aus hanf gedrehten zum henken dienenden stricks heiszt es scherzend:* der hanf ist dies jahr wohl gerathen, dasz ein strick zum henken nicht viel kostet. Hebel *schatzkästl.* (1859) *s.* 161;

das man sie lest fürm hellen haufn
am grünen baum im hanf ersaufn.
B. Ringwald *l. wahrh.* 48;

rheinisch am hanf sterben, im hanf verstricken. Kehrein 185;

mancher schad ist nicht zu heilen durch die kräuter aller welt:
hanf hat viel verzweifelt böses gut gemacht und abgestellt.
Logau 2, 191, 78.

3) *der same der hanfpflanze:* den hanf fressen die vögel, *cannabim aves edunt* STEINBACH 1, 694; da diesen h. geistestauben (*den schulmännern*) und den poetischen singvögeln (*den dichtern*) wenig hanf auf die hanfmühle aufgeschüttet wird (*d. h. sie schlecht honoriert werden*). J. PAUL *biogr. bel.* 1, 144.

4) *verschiedene hanfähnliche pflanzen führen ebenfalls den namen* hanf: *acnida* der virginische hanf NEMNICH 1, 49; *galeopsis tetrahit* wilder hanf 3, 14; *teucrium chamaepitys* wilder hanf 4, 1449; *canapus silvaticus* wilde hanf DIEF. 94ᶜ.

HANFACKER, *m.:* das merkten wir gleich, dasz es ein trefflicher, fruchtbarer erdboden sein müste, weil alles vor uns gleichsam so dick wie ein hanfacker mit büschen und bäumen bewachsen war. *Simpl.* 2, 222 *Kurz.*

HANFAGEN, *f. spreu die durch das brechen, schwingen und hecheln des hanfes entfällt. ökon. lex.* 924.

HANFBAHR, *m. der vom volke als männlich aufgefaszte, eigentlich aber weibliche hanf* (*s. sp.* 432): in der mark Brandenburg heiszt der erste (*der saathanf*) hanfhahn oder hanfbahr. JACOBSSON 2, 209ᵇ. bahr *ist nichts als das sonst unter der form* bär, beier, behr, ber (1, 1124. 1368. 1485) *vorkommende mhd.* bêr, *engl.* boar *eber, hier zur bezeichnung einer männlichen pflanze verwendet.*

HANFBAU, *m.:* der hanfbau ist funfzig jahr in hiesigen gegenden alt, und gleichwohl jetzt schon überall, wo es nur möglich ist, gemein. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) 221.

HANFBAUER, *m. der hanf baut.*

HANFBEET, *n. beet worauf hanf steht.*

HANFBEREITER, *m. der aus den hanfstengeln die hanffasern zu gewerblichen zwecken bereitet:* darauf wurden wir (*hanfstengel*) von unseren bauren einem hänfer oder hanfbereiter um den sechsten gewinn verkauft. *Simpl.* 2, 178 *Kurz.*

HANFBINNE, *f. der kleine, nicht samen tragende, vom volke als weiblich genommene hanf, in der mark Brandenburg.* JACOBSSON 2, 209ᵇ. *die form ist nur eine verhochdeutschung des niederd.* hämpinne, *vgl.* hänfin.

HANFBIRNE, *f. eine birnenart, pirum canabinum.* STIELER 167.

HANFBLEUEL, *m. schlägel womit der hanf geklopft wird:* hanfplüwel *stuparius, malleus* MAALER 212ᵇ.

HANFBOSZE, *m. und f. hanfbündel, vgl.* flachsbosze: der hanfboszen, hanfburdinen *manipulus canabeus* MAALER 212ᵇ; als er (*ein seiler*) mich anstelt, kond ich kum den hanfposzen uffhenken und vast wenig träien. TH. PLATTER (*Basel* 1840) *s.* 52.

HANFBRECHE, *f. hölzernes geräte zum brechen des hanfes.*

HANFBÜNDEL, *n. bündel hanfes.*

HANFBÜSCHEL, *n. dasselbe.*

HANFBUTZE, *m. vogelscheuche die in den hanfacker gestellt wird* (*s.* hanf 1 *sp.* 432): walgert sich allenthalben in den federn, dasz er sahe wie ein hanfbutz. FREY *garteng.* 3; handlen von dem tod so gar schimpflich, als were der tod nichts mehr denn ein hanfpotzen. LUTHER 6, 249ᵇ. *bildlich:* dz sind die hanfbutzen, die die andern machen ab dem weg gottes fliehen, so sye inen das gůt exempel entziehen. KEISERSBERG *bilg.* 160ᵃ; es ist, gott lob und dank, des hanfpotzens zu Rom furcht und scheu ein mal weniger worden. LUTHER 1, 501ᵇ; aber sind der zeit, das solche Irenei und Hieronymi nicht mehr gewest, hat der teufel seinen rattenkönig und hanfputzen so hoch erhöhet. 6, 493ᵃ; so wolte ich mich für solchen hanfputzen nicht fürchten. *br.* 5, 54.

HANFDARRE, *f. gebäude zum dörren des hanfes. öcon. lex.* 692. *in Würtemberg heiszt es auch* hanfdörrhaus.

HANFEIBISCH, *m. althea cannabina.* NEMNICH 1, 206.

HANFEN, HÄNFEN, *adj. aus hanf gemacht, ahd.* hanafîn, *mhd.* hänfîn, henfîn; *canapeius* hanfen DIEF. 94ᶜ; henfin *canabeus voc. inc. theut.* i 1; hänfin seil, aus hanf gemacht, *torta cannabis, funis cannabinus* MAALER 205ᶜ; sein junges weib aber spanne hänfen tratgarn. *Simpl.* 3, 402 *Kurz;* hanfne feuereimer, hanfne schläuche. JACOBSSON 6, 32ᶜ; *und gekürzt: canabinus* henfe DIEF. 94ᶜ; streich es (*das eidotter*) auf eine reisten hänfes werke, und legs auf die mandeln. HOHBERG 1, 275ᵇ;

> pflag den leuten die schuhe zu flicken,
> mit holz und henfen drat zu sticken.
> B. WALDIS *Esop* 4, 82, 22;

> vor solchen (*sirenen*) krümmte sich Ulysz in hänfnen banden.
> GÖTHE 41, 121.

hänfene kleider, *ein zeichen der armut:*

> si (*die bauern*) truegen auch ..
> ain kittl hänfein
> und ein joppen leinein. *fastn. sp.* 440, 11;

> es (*das vollsaufen*) macht täsch, speicher, keller lehr ..
> gibt hänfin kleider, böse schuh,
> verachtung und viel spott dazu. RINGWALD *l. wahrh.* 70.

zahlreich ist die anwendung des adjectivs in fügungen, die den strick zum henken scherzhaft umschreiben: mit einem hänfinen kragen zieren und an ihre allerbeste hälse anhängen lassen. *Simpl.* 1, 407 *Kurz;* musten darum das panem propter deum singen, wolten sie entweder weiters fortkommen, und die hänfine krägen vermeiden. *wiszbad. wisenbr.* 34; an einer hänfinen holzbirn erworgen, *laqueo cannabino suffocari* STIELER 759 (*vergl. unten* hängelbeere); hänfin halsband bekommen, *strangulari cannabe torta das.;* daher kompts dasz .. man .. ihnen mit der trummel zu einer recht häffnen (*l.* hänfnen) bratwurst zu gast rufet. *Simpl.* 1685 1, 225; als ihm dieser (*der henker*) das hänfene halsband hatte angelegt. HEBEL *schatzkästl.* (1859) *s.* 209;

> auch so ist mir ein bruder gstorben,
> an diser hänfen sucht verdorben. H. SACHS 5, 351ᵇ;
> das ich drab auf eim henfen pferdt. 3, 3, 29ᵇ;
> thu auf eim hänfen ross herreiten. 5, 351ᵃ;

durch ein hänfenes fenster sehen, *gehenkt werden:* den feinden heimlich nachstellen kan nicht fehlen, es sehe dann einer durch ein hänfen fenster und besteck drinnen. FISCHART *groszm.* 56; etliche beiszen sich auch, wenns von ihnen auskompt, mit den achseln durch ein hänfen fenster. KIRCHHOF *mil. disc.* 121; dann es geschiehet nicht wenig, dasz der jenige, der gankerle gank spielen und durch das henfene fenster sehen soll, macht ein amor mit herrn Johann des oberrichters magd (*und kommt dadurch vom strick frei*). SCHUPPIUS 531;

> hoch in der luft ins ewig liecht
> gar schlimm durchs hänfen fenster sicht.
> B. RINGWALD *l. wahrh.* 87.

HÄNFER, *m.:* einem hänfer oder hanfbereiter. *Simpl.* 2, 178 *Kurz;* mein gewesener herr, der hänfer. 180.

HANFERZ, *n. asbest.*

HANFFASER, *f. faser des hanfes.*

HANFFELD, *n.:* an der Oise finden sich viele hanffelder. *arbeiterfreund* 1868 *s.* 133.

HANFFINKE, *m. fringilla cannabina, hänfling: canapeus* hanfvink DIEF. 94ᶜ; flachsfing, leinfing, hänfefing, steckfing *linaria* HENISCH 1096.

HANFFLUCHET, *m. oder n. hanfernte:* item inn der ern, und ime houwet, und im hanffluchet, so mag einer wol uber ein leren acker varen. *weisth.* 1, 419.

HANFGARN, *n. aus hanf gesponnenes.* JACOBSSON 2, 210ᵃ.

HANFGARTEN, *m. canibetum, locus ubi crescit canabis. voc. inc. theut.* i 1.

HANFGEBUTZT, *part. von dem aussehen eines hanfbutzen* (*sp.* 433): gleich wie solche hanfgebutzte apoteckergeschirr und weinbüchsen von auszen häszlich und greszlich überausz scheinen, und doch zu innerst mit herrlichem schleck und confect seind geschicket und gespicket. *Garg.* 19ᵇ.

HANFGERUCH, *m.:* hat derselbe (*hanf*) jedoch den natürlichen starken hanfgeruch, so ist es ein beweis .. dasz er frisch und nicht abgelegen und nur ein jahr alt ist. SCHEDEL *waarenlex.* 1, 498ᵃ.

HANFHAHN, *m. die vom volke als männlich angesehene, samen tragende hanfpflanze.*

HANFHEDE, *f. der grobe verworrene abfall von hanf, welcher beim hecheln desselben an der hechel hangen bleibt, hanfwerg.* SCHEDEL *waarenlex.* 1, 503ᵇ.

HANFHENNE, *f. die nicht samen tragende, kleinere hanfpflanze.*

HÄNFIN, *f. eben dasselbe.*

HANFKORN, *n. samenkorn des hanfes:* wer alltäglich drei oder vier hanfkörner nüchtern verschluckt, soll für der pest sicher und bewahrt sein. *öcon. lex.* 924.

HANFKRAUT, *n.* 1) *kraut, blätter der hanfpflanze:* so sieden auch die fischer das hanfkraut im wasser, und gieszen nachher das gesottene wasser an die örter, wo die regenwürmer sich aufhalten, die dadurch aus der erde hervor kriechen und alsdenn zur fischerei gebrauchet werden können. *öcon. lex.* 924.

2) hanfkraut, *antirrhinum linaria.* NEMNICH 1, 359; hanfkraut *cannabina,* wasserhanfkraut *cannabina aquatica* FRISCH 1, 413ᵃ.

HANFLAND, *n. land worauf hanf gebaut werden kann oder gebaut wird, cannabetum.* KIRSCH *cornuc.*

HANFLEINWAND, *f. aus hänfenem garn bereitete leinwand.* JACOBSSON 2, 210ᵃ.

HÄNFLIG, *s.* hämpflig *und* handvöllig.

HÄNFLING, *m.* 1) *fringilla cannabina, auch* hänferling, *in Baiern* henfel, hänfelein, *ferner* hanffinke, hanfvogel *genannt: canapeus* hanfeling, henfling, henflig, heniflein. Dief. 94*; belangend den hänfling, so ist derselbe von farbe grausprenglicht, eines schönen gesanges, ist mit der flöte zu allerhand liedern zu gewöhnen. Göchhausen *not. venator.* (1741) *s.* 116;

> der strauch der heimat, welcher des hänflings nest
> mit kühlung deckte. Matthison *ged.* (1794) *s.* 97;
> lieblicher pfeifst du im ernst als hänflinge. Voss *Idyll.* 17, 1.

2) hänfling, *wie* hanfhahn, *der samen tragende hanf.* Nemnich.

HANFMANN, *n. eine schmarotzerpflanze, orobanche major, auch* hanfmännchen. Nemnich 4, 796.

HANFMEISE, *f. eine meisenart, parus palustris.*

HANFMÜHLE, *f. mühle zum quetschen des hanfsamens.* Jacobsson 2, 210*. J. Paul *biogr. belust.* 1, 144.

HANFNESSEL, *f. galeopsis:* gelbe hanfnessel *galeopsis galeobdolon,* rothe hanfnessel *galeopsis ladanum* Nemnich 3, 14.

HANFÖL, *n. aus hanfsamen gezogenes öl.*

HANFPAPIER, *n. aus hanffasern gefertigt, jetzt häufig für das papiergeld verwendet.*

HANFPAPPEL, *f. die wilde malve, malva sylvestris.*

HANFRÄZE, *f. pfuhl in den die hanfstengel zum räsz werden, anfaulen gelegt werden:* darauf hätte das männlein gebeten, er solte ihm nur erlauben, in seiner hanfräzen zu schlafen. *Simpl.* 1, 47 *Kurz;* auf solche verwilligung hätte sich das männlein in gegenwart des bauren in die hanfräzen begeben, und zwischen das binzecht grasgewächs im wasser und morast hineingewühlet wie ein frosch. *das.* Maaler *hat die form* die hanfrosz, darin man den hanf rötzt und einlegt. 212*. *vgl. auch* rösten.

HANFSAAT, *f.:* hanfsaat .. kommt in menge aus allen gegenden, welche hanf anbauen, zum handel. Schedel *waarenlex.* 1, 504*.

HANFSAME, *m.:* ein bette (*beet*) mit hanfsomen oder mit louche segen. *weisth.* 4, 118; in dem dorf Goldscheur .. von welchem ort man sagt, dasz der beste hanfsamen in der welt wachse. *Simpl.* 2, 176 *Kurz;* da auch der hanfsame welcher dort fällt, .. einen hanf liefert, der unendlich feiner und seidenhafter verarbeitet werden kann als aller übriger. Möser *patr. phant.* 2 (1798) 126. *sprichwörtlich:* dann bist du geborgen und kannst leben wie ein vögelchen im hanfsamen. J. W. Wolf *deutsche märchen u. sagen* 22.

HANFSCHAUER, *m. obrigkeitlich bestellter sachverständiger zur prüfung des zum verkaufe ausgebotenen hanfes. Simpl.* 2, 180 *Kurz.*

HANFSCHWINGE, *f. gerät zum schwingen des hanfes. mhd.* hanifswinge:

> langez swert alsam ein hanifswinge,
> daz treit er allez umbe. Neidhart 59, 10.

HANFSEIL, *n. funis cannabinus, tomex.* Kirsch *cornuc.*

HANFSPINNERIN, *f.* Stieler 2091.

HANFSTAUCHE, *f. hanfbündel.*

HANFSTENGEL, *m. scapus cannabaceus:* hanfstängel Stieler 2134; einen hohen stolzen hanfstengel. *Simpl.* 2, 176 *Kurz.*

HANFSTRICK, *m. aus hanf verfertigter strick:* schuhe von geflochtenen hanfstricken. Beckers *weltgesch.* 7, 54.

HANFSUPPE, *f. suppe aus hanfkörnern:* hanifsuppen: 6 pfd. hanif, 3 masz wein, 1 semel, öpfel darein gestoszen, eszig, ein wenig gilbt. *Tegernseer kochbüchl., Germ.* 9, 202. *bildlich* hanfsuppe essen *sich erhängen:*

> sie fand ihn an eim kühstrick hangen,
> hanfsuppen essn war sein verlangen.
> Körner *histor. volksl.* 255 (*von* 1583).

HANFTUCH, *n. hanfleinwand,* Schedel *waarenlex.* 1, 503*.

HANFVOGEL, *m. hänfling:* hanfvogel oder henfling *canabeus, est nomen avis. voc. inc. theut.* i 1.

HANFWASSER, *n. von hanf destilliertes wasser.* Frisch 1, 413*.

HANFWEIDE, *f. salix viminalis, auch korbweide, lange haarweide, grosze flachsweide, wegen ihrer langen biegsamen gerten.* Nemnich 4, 1203.

HANFWERG, -WERK, *n. das beim hecheln des hanfes entfallende faserngewirr, hanfhede:* darnach nimb ein hanfwerk. Suter *rossarzn.* 372; hanfwerg Jacobsson 6, 32*.

HANFWÜRGER, *m. eine dem hanfe nachtheilige schmarotzerpflanze, orobanche major.* Nemnich 4, 796.

HANFZWIRN, *m. aus hanf gedrehter zwirn.*

HANG, *m. in mehrfachem sinne.*

1) *absolut gebraucht, das hangen, angehängt sein bezeichnend, im späten mhd. durch* Wolkensteins sein (*Christi*) kreutzlich hangk *wb.* 1, 611*, *gewährt, ist selten und wird von* Stieler *auf eng verbundene personen bezogen:* es ist alles ein hang, *omnes in unum conspirant, mirifice uniti sunt.* 760; *daher noch bei* Gotter: ich weisz nicht, ob ihr mehr gehört habt, wie vetter Adrian zu seiner frau gekommen ist. es war so ein alter hang. *schausp.* (1795) *s.* 222. — *Bei schriftstellern des* 17. *jahrh. geht* hang *in der redensart* es hat einen hang *in die bedeutung des hindernisses über, eine redensart die gleich mit* es hat einen haken (*sp.* 179), *oder* es haftet (*sp.* 135) *gebraucht wird:* daran hat es einen hang, das der schönheit (*deines leibes*) deine sitten gar nicht gleichen. Butschky *kanzl.* 477;

> zwar viel vergaffen sich in die galanterie ...
> jedoch woferu dabei das beste stücke fehlt,
> wenn sich galanterie mit tugend nicht vermählt,
> da hat es einen hang, und wer sich so vergeht,
> den macht die jungefrau in kurzer zeit labet.
> Philander v. d. Linde *verm. ged.* (1710) *s.* 63.

2) *häufiger wird* hang *mit bestimmendem zusatze verwendet.*

a) *auch hier kann, nach der wahl des zusatzes, die bedeutung des ruhigen hangens gewahrt bleiben:* doch dieser senkrechte hang der arme, dieser geschlossene stand der beine, war nicht den aegyptischen gottheiten besonders, sondern ihren menschlichen figuren überhaupt gemein. Lessing 11, 149;

> .. da kam
> der gute vater selbst gegangen und
> o welche freuden, welch ein wettelauf
> der mutter und der töchter, welch ein hang
> an seinem hals, an seinem herzen! Gleim 6, 175.

b) *ein zusatz der richtung gibt dem worte die mehr thätige bedeutung des hinwendens, der neigung, die in der folgenden stelle* Wielands *zwar noch weniger hervortritt:*

> und die erinnerung, dasz weder lust noch schmerz
> euch je vom treuen hang an eure pflicht geschieden.
> *Oberon* 9, 31;

dann aber prägnant erscheint, wenn nach, hin, gegen *verbunden wird:* der pfahl ist nicht gerade eingerammt, er hat einen hang gegen die linke seite; die sache hat den hang dahin, *res eo inclinat.* Steinbach 1, 695; die anziehung der sonne zieht sowohl den östlichen als den westlichen theil der erdkugel und verursacht dadurch keinen hang weder nach der einen, noch der andern seite. Kant 8, 211.

3) *an diese letztere bedeutung knüpft sich, aber erst seit dem vorigen jahrhundert nachweisbar, die verwendung von* hang *für eine dauernde seelische neigung, trieb, an:* unter einem hang (propensio) verstehe ich den subjectiven grund der möglichkeit einer neigung (habituellen begierde), sofern sie für die menschheit überhaupt zufällig ist. Kant 6, 188; einer neigung (*eheliche liebe*) die so viel einflusz in die bürgerliche tugend hat, und ohne welche das menschliche herz leicht einen hang zur traurigkeit und zum eigenwillen annimmt. Gellert 7, 204; er .. hatte geschmack und einen natürlichen hang zum überflüssigen. Möser *patr. phant.* 1 (1798) 47; dieser allgemeine hang (*reich zu werden*). *s.* 169; der hang zum leben. Gotter 2, 7; ihr auszeichnender hang ist, sich zum weiberadvocaten aufzuwerfen. 3, 23; dein hang nach wollust. Klinger 3, 274; du hast doch immer einen kleinen hang zur schwermuth. Tieck 2, 277; ein sonderbares ereignis vor seiner geburt mochte ihm die bei so wenigen erfolgen sonst unbegreifliche neigung (*zur jagd*) wie ein maal aufgedrückt haben. wenigstens hielt er selbst dafür, dasz aus dieser signatur der hang abzuleiten sei. Immermann *Münchh.* 1, 156; *eigenthümlich sagt* Göthe: mir den hang und gang dieses auszerordentlichen geistes (*Hamanns*) begreiflich zu machen. 25, 307;

> schlaf immerhin die erste zeit des lebens!
> dir gab die gütige natur
> den süszen hang zur ruhe nicht vergebens. Gotter 1, 172;
> drum rühm ich künstler, fürsten, fraun und weise,
> dem zuge folgend eines groszen hanges. Platen 102.

Die anwendung von hang *geschieht von hier aus auch freier:* ein andrer fehler ist, dasz ich .. mir erst jede sache nach ihrer möglichkeit vorgestellet, und solche hernach zu hause vielleicht nicht mit genugsamer unpartheilichkeit gegen die beweise geprüfet habe. daher kann einiges einen scheinbaren hang nach der hypothese behalten haben. Möser *osn. gesch.* 1 (1798) *vorr. s.* 8; würde manchen jungen künstler anweisen können, seine aufmerksamkeit dahin zu wenden, wohin der

hang der moden, des geschmacks, des eigensinns und der staatsbedürfnisse mit einem nur scharfen augen einleuchtenden blicke winket. *patr. phant.* 1, 66; Moses hatte vorhergesehen .. dasz alle bürgerlichen verfassungen zuletzt dahinauslaufen, dasz die menge ein opfer weniger mächtigen wird. diesem fehlerhaften aber unwiderstehlichen hange setzte er sein groszes erlaszjahr entgegen. *s.* 144; ein natürlicher hang der materie. Kant 8, 225; nimmt man den selbständigen stoff an, so ist ersichtlich, dasz seine existenzform entweder die ruhe oder die bewegung sein musz. aber keiner von beiden zuständen stammt aus seiner natur, denn in solchem falle würde er zu dem einen oder andern mehr hang haben. *ev. kirchenzeitg.* 1866 *s.* 671.

4) hang *für einen hangenden gegenstand, wie er in den zusammensetzungen* anhang, behang, umhang, vorhang *seit älteren zeiten erscheint, kann gleichwol als einzelwort nicht belegt werden. denn in den verbindungen* hang eines berges, eines felsen, *die* (*neben* abhang) *seit dem vorigen jahrh. häufig erscheinen, verstand man zufrühest nicht den hangenden theil eines berges, sondern, an die bedeutung* 1 *angeschlossen, die eigenschaft des überhangens, abhängende lage: devexitas,* hangung, abschusz, ein hang unterwärts Kirsch *cornuc.*; der hang eines ortes *loci devexitas* Steinbach 1, 695. *erst von hier aus wird* hang *auf die stelle gewendet, die eine solche eigenschaft zeigt, das bis jetzt früheste beispiel hat* Frisch 1, 415* *aus* Hackmann *de jure aggerum* (*erschien* 1690): der hang oder hank am teich oder deich, das abhängige theil am auszenteich, oder an der seite gegen die see, *declive aggeris versus mare, vel fluvium. seit der mitte des vor. jahrh. ist* hang *in diesem sinne ein lieblingswort namentlich der norddeutschen dichter geworden, denen das alte aber mehr in Süddeutschland lebende* halde (*sp.* 221) *niemals ganz gerecht ward:*

einen wanderer der an Golgathas hange
furchtsam hinabstieg. Klopstock 4, 110;

er sasz an dem hange des felsen. 4, 167;

des weges gewendete krümmungen zeigten
seitwärts jetzo den schattenden hang. 5, 265;

wie ein quell von dem hange sich hingieszt. 6, 121;

an dem schwindelnden hang, den verderben umringt,
an des abgrunds nacht, staunten, schauerten wir nicht. 257;

als unvermerkt ein sanft absteigender hang
sie aus dem wald in eine gegend brachte,
wo Antiseladon auf einmal halte machte. Wieland 5, 68;

des baches silber, welches vom sanften hang
des hügels murmelnd zwischen violen rinnt. Stolberg 1, 4;

an dem hange des felsen lag
der völkerdränger Karl mit starrendem arm. 1, 88;

am bebuschten hang, wie sonnig
lagen wir auf moos. Voss 5, 220;

von der klippe grünbewachsenem hange
lauscht ich dem gesang. Fr. Müller 2, 310;

wie er tritt an des felsen hang. Schiller 63,

die quelle springt, vereinigt stürzen bäche,
und schon sind schluchten, hänge, matten grün.
Göthe 4, 281 (41, 225);

an jenes felsens andrer seite liegt,
am grünen hang, ein artig haus versteckt. 9, 249;

hier erheben sich klippen mit zackigem hang. *Odyssee* 12, 59;

er spielt mit hirten an des hügels hang.
Arndt *ged.* (1840) 192;

wo auf sonnenfrohen hängen
die tokayertraube lacht. Lenau *neue ged.* 24;

ritt so eilig als der boden erlaubte, den wüsten steinigen hang hinunter. Göthe 15, 313; am fusze des steilen hanges empfingen uns zwei führer. 28, 30; am hang des Ettersberges. *an frau v. Stein* 1, 10; die Donau, hier noch als ,ein verheerender bergstrom über die hochfläche brausend, benagt die felsenlosen sandhügel, dass sie zu steilen hängen abstürzen. Riehl *culturgesch. nov.* 418.

HANGAMPEL, HÄNGAMPEL, *f. lychnus pensilis.* Stieler 496.

HÄNGBLATT, *n. cyanella, mit der meerzwiebel verwandte pflanze.* Nemnich 2, 1334.

HANGDRÜSLICHT, *adj. mit hangenden, weit ausgebildeten drüsen* (*s.* drüse 1, *th.* 2, 1458):

des wurd die gaisz elend und mager,
hangdrüszlet, langseitet und hager. H. Sachs 2, 4, 65*,
dürrpacket, hangdrüselt und ganz hager. 17b.

HÄNGE, *f.* 1) *ein hangendes gerüst zum aufbewahren von speisen und wirtschaftsgerät, z. b. in* kellerhänge (5, 518), *ein derartiges gerüst, was an den seitenwänden des kellers hängt, schweiz.* hänki, henki, *gerüst von seilen, latten, woran man z. b. wäsche hängt.* Stalder 2, 20. *auch in zimmern ist eine ähnliche zierliche* hänge *zum dranhängen von kleidern, schlüsseln, angebracht, s.* kleiderhänge 5, 1080; schlüsselhänge.

2) *in Niederdeutschland ist* hänge *der haken, worin die thür hängt, thürangel. brem. wb.* 2, 590; *hierher gehört wol als formelhafte redensart:* da hat sich eine solche freude und solches jauchzen in der statt erhoben, als were sie gleichsam ausz ihren schranken und hengen auszgehoben. *Rein. fuchs* (*Rostock* 1650) *s.* 421. — hänge *auch die schliesze eines buches.* Schütze 2, 100.

3) hänge *in Baiern, die schiefe, abhängige fläche des bodens, abhang, berghang:* die heng Schm. 2, 213; der beste platz zur anluderung (*der füchse*) ist eine kesselartige vertiefung in einem vorholze, die einen freien grund und niedrig bewachsene hängen hat. v. Thüngen *waidmanns practica* 126. *die folgende stelle läszt ungewis, ob* hänge *oder* hang (4 *sp.* 437) *vorliegt, für ersteres spricht der umstand, dasz* hänge, *wie eben gezeigt, jägerwort ist:* es füget sich sehr oftmals, dasz ein weidemann wegen hängen oder dickungen ein thier .. nicht ansichtig werden kan. Göchhausen *not. ven.* (1741) *s.* 263.

4) hange, *ohne umlaut, heiszt auch der dürre getrocknete, am schwanz noch zusammenhängende stock- oder klippfisch.* Schütze 2, 100.

HÄNGEBACKE, *f. herabhangende backe, entweder weil sie fett oder auch weil sie schlaff ist:* ein feister mensch mit hängebacken.

HÄNGEBANK, *f.* 1) *die beiden langen hölzer des obersten geviers eines treibschachtes, über welchen die kübel ein- und ausgehängt werden.* Jacobsson 2, 210*; *daher auch allgemeiner mündung eines schachtes.* Gätschmann 40. *wenn etwas aus der grube ist, so heiszt es,* es ist über die hengebank. *min. lex.* 293*; *wird jemand das eigenthum an einer zeche streitig gemacht, so kann ihm doch das erz nicht mehr entzogen werden,* was allebereit über die hengebank und also zu tage ausgefördert. *das.*; weil aber die ordnung den gewerken zuerkent, da sie in andern zechen one gfar ertz hawen, so es uber die hengbank zu tag ausz kompt. Mathes. *Sar.* 21*.

2) *eine an der wand befestigte bank, welche aufgeklappt werden kann.* Adelung.

HÄNGEBAUCH, *m. dicker herabhangender bauch:* ein alter dicker herr mit einem hängebauche. *bei pferden auch* kuhbauch, schleppbauch *genannt.* Nemnich.

HÄNGEBAUM, *m. baum der nicht mehr fest in der erde steht, überhängt, in der lex Burgund. arbor jacentiva:* so hatten die freigrafen ihre hängebäume, und ihre gerichtsfrohne die eicheln und das laub davon, ohnerachtet sie auf eines andern grunde standen. Möser *patr. phant.* 2 (1798) *s.* 338. *ein solcher baum kam sonst dem förster zu. rechtsalt.* 513.

HÄNGEBETT, *n. hangendes bett; bei* J. Paul *scherzhaft für galgen:* diese freitreppe (*leiter*) zum hängebette. *kom. anhang z. Tit.* 2, 42.

HÄNGEBIRKE, *f. betula alba ramis propendentibus. nl.* hangberken:

umschattet rings von erl und hängebirk und hulst.
Schmidt *von Werneuchen alm.* 1802 *s.* 122;

flattert drüber, hängebirken,
dämpft den tag umher durch laub. Salis 127.

s. hangelbirke.

HÄNGEBOLZ, *m. der unter jedem schafte des webstuhls an zwei schnüren hängende stab, dazu dienend, dasz der fuszschemel beim treten den schaft gleichmäszig hinabziehe.* Jacobsson 2, 210*.

HÄNGEBRÜCKE, *f. frei zwischen den endpfeilern hängende brücke.*

HÄNGEBÜGEL, *m. steigbügel, der nicht am sattel befestigt ist, sondern an den sattelknopf gehängt wird.*

HÄNGECOMPASS, *m.:* hängcompass ist ein compass, so an eine schnur kan gehangen werden, wird zum markscheiden gebraucht. Nehring *hist.-polit. lex.* (1736) *anh. s.* 46*.

HÄNGEDOHNE, *f. dohne die an büsche oder bäume beim vogelfang gehängt wird.*

HÄNGEISEN, *n. gekrümmtes eisen worin ein balken, eine rinne oder ein anderer körper hängt; bei den glockengieszern der eiserne ring in der glocke, woran der klöppel mit einem riemen befestigt wird.* Jacobsson 2, 210b.

HÄNGEFISCH, *m. der magere dorsch, der in eigens dazu aufgeführten häusern zum trocknen aufgehängt wird.* Schedel *waarenlex.* 1, 504*.

HÄNGEGARN, *n. zum vogelfange aufgehangenes garn.*

HÄNGEGARTEN, *m.*: die hängegärten Babels. Brockes 4, 136.

HÄNGEKAPPE, *f. im bergwesen kleiner ring auf der seile der kübel, in welchem das* quänzel, *der seilhalter, hängt.* hengekappen *miner. lex.* 293ᵇ.

HÄNGEKETTE, *f. kette zum anhängen und ziehen einer last: zur ausrüstung zweier geschütze gehören* zwo hengketten. Böckler *kriegssch.* 264.

HÄNGEKLUFT, *f. im bergwesen kluft die nicht in die teufe, sondern vom tage in das hangende oder liegende fällt, tagekluft.*

HANGEL, HÄNGEL, *m.* 1) *im allgemeinsten sinne instrument zum aufhängen, anhängen eines gegenstandes, haken, henkel:* hängel *uncus,* kesselhängel *ansa sive circulus aheni* Stieler 760; hängel oder henkel an etwas, *ansa,* woran man etwas hängt oder trägt. Frisch 1, 413ᶜ; *eine bair. gejaidsordnung v.* 1616 *versteht unter* hengel *eine art vogelgericht, vielleicht hängedohne.* Schm. 2, 213; *dann auch nur auf die vorrichtung bezogen, an der der kessel über dem herdfeuer hängt:* fewerhal, hangel, *pensile chytrophorum, serratum camini ferramentum quo ollae ad ignem suspenduntur* Henisch 1084.

2) ein man aber spannet den bogen on gefehr, und schos den könig Israel zwisschen dem panzer und hengel. 1 *kön.* 22, 34. 2 *chron.* 18, 33. *es ist, wie eine glosse dazu meldet, die stelle,* da das schwert anhängt von den achseln uberher bis auf die hüfte. *danach gewährt* Scriver: doch war es zu seinem tode gnug, dasz der pfeil eine blosze stelle zwischen dem panzer und hengel fand und dadurch in seinen leib fuhr. *seelenschatz* 1684 177. *s. auch* hengel, *f.*

HÄNGELAMPE, *f. hangende lampe:* die magische hängelampe aus beinglas. J. Paul *Tit.* 4, 47; hohl oel, die grosze hänglamp anzufüllen. Fr. Müller 1, 273.

HÄNGELATERNE, *vor einführung der gasbeleuchtung die straszenlaterne, die an einem seile quer über die strasze hieng.*

HANGELBANK, *f. was* hängebank. Frisch 1, 414ᵃ.

HANGELBAUM, HÄNGELBAUM, *m. stange oder balken zum daranhängen von gegenständen, mhd.* hengelboum *wb.* 1, 227ᵇ: *pertica* hangelbaum Dief. 430ᵇ; *in einem verzeichnis von hölzern und deren preisen steht* ein hengelbaum 3 groschen. Colerus *hausb.* (1604) 6, *s.* 265. *s.* hangelsparre.

HÄNGELBEERE, *f. der niederdeutsche name einer groszen birnenart an einem langen stiele. brem. wb.* 2, 590, *s.* hangelbirne. *der volkswitz vergleicht die frucht einem am stricke schwebenden gehenkten, und* hengelberen eten *ist ihm ein verblümter ausdruck für gehenkt werden, woran an einer hänfenen holzbirn erworgen oben sp.* 434 *anklingt; der ausdruck geht ins hochdeutsche über, ohne recht verstanden zu werden, denn der zweite theil des wortes ist an* beere *bacca angelehnt:* sol ich hangelbeeren fressen. *engl. komöd., Tit. Andronicus,* Rrv; o hätte ich mich erstechen lassen, so dörfte ich itzt nicht hengelbeeren fressen. *Pickelhäring bei* Chr. Weise *überflüss. gedanken* 1701 *s.* 258; eine grosze gnade hiesz es, dasz sie wegen ihrer erstaunlichen verwegenheit nicht hangelbeeren fressen muszten. *Felsenb.* 2, 311;

> ich bin Hans ohne sorgen,
> weil mir die leute borgen,
> und weil ich noch kan stehlen,
> so wird mir wenig fehlen.
> doch von den hengelbeeren
> mag ich nicht gerne hören.
>
> Menantes *allerneuste art zur poesie zu gel.* 25.

HÄNGELBEIN, *n. bezeichnung eines unnützen, müszigen menschen: vapa* hengelbein *voc. ex quo v.* 1432 *bei* Fromm. 4, 305ᵇ.

HANGELBIRKE, *f. betula alba ramis propendentibus. vergl.* hängebirke.

HÄNGELBIRNE, *f. birne mit langem stiele.* Schm. 2, 213.

HÄNGELEIN, *m. in Nürnberg bis zu anfang dieses jahrh. die spruchsprecher, gelegenheitsdichter, die eine besondere amtstracht, mit kleinen schildern behangen, trugen (auch* hegel, hegelein *genannt, s. d.).* Siebenkees *mater. zur Nürnb. geschichte* 699. *sie tauchen auch anderwärts mit diesem namen auf:* wir sprechent ouch ze recht, das man den winzeren sol geben ein mol ime herbste, gesottens und gebrotens genûg. und sollen die winzer vier henglin bringen mit inen, dz mans inen ze danken hab. *weisth.* 4, 118 (*Elsasz,* 1354).

HÄNGELEIN, *n. bairisch, geiferläppchen, das den kindern umgehangen wird; auch ein ämtchen.* Schmeller 2, 212.

HANGELEUCHTER, HÄNGELEUCHTER, *m. hangender leuchter:* hangeleuchter *candelabrum pensile* Stieler 1154; hangleuchter *lychnus pendens* Frisch 1, 413ᵃ; das flämmchen brannte helle und schwebte als ein hangeleuchter in der mitte der felsenhalle. Musäus *volksm.* (1788) 2, 98; den besten aus seinen hölzernen hängeleuchtern. A. Gryphius 1698 1, 835; metallene hängeleuchter. Göthe 26, 288.

HANGELICHT, *n. lychnuchus pensilis.* Stieler 1153; ein hangelicht ohne tacht, *lucerna uncto expers linteo das.;* herr, in unserem dorfe brauchen wir keine jehnische leuchten, die kosten zu viel. wir haben lauter hangelichter, saalfet und alte haddeln darin. *alamod. technol. interim* 352.

HÄNGELN, *verb. in hängender lage sein, herabhängen, in der Schweiz* hängelen *von schlotternden, kraftlosen kleidern.* Stalder 2, 20; *schwed.* hängla *vom schlotternden, kraftlosen gange. es wird vom falken gesagt* er hängelt, *wenn er auf einer stelle bleibt und nur die schwingen bewegt.* Nemnich 2, 1572; *auch von einem schiffe, welches von einer rhede zu einer andern nahen fährt und waaren hinbringt.* Jacobsson 2, 211ᵃ.

HANGELSPARRE, HÄNGELSPARRE, *m. eine sparrenart, von* Colerus *im hausbuche* (1604) *unter andern sparren,* ziegelsparren, schindelsparren, strohsparren, *aufgezählt:* ein stro von (*lies* stro- und) hangelsparren umb 3 groschen. 6, *s.* 258; ein aspen hengelsparren 2 groschen. *s.* 260; ein hangelsparren 2 groschen. *s.* 264. *vgl.* hangelbaum.

HANGELWEIDE, *f. salix babylonica, trauerweide.* Nemnich 4, 1199.

HÄNGEMANN, *m. henker.* J. W. Wolf *deutsche mährch. u. sagen s.* 25. *auch* hangemann, hangmann: es erhob sich ein plötzliches getöse im volk und einige schrien, man solle den hangmann steinigen, weil er den armen sünder über die gebühr martere. Musäus *volksm.* (1788) 2, 84.

HANGEMATTE, HÄNGEMATTE, *f. das hangende lager der matrosen im schiff, ein fremdes, umgedeutschtes wort, zunächst aus dem holl.* hangmat, hangmak *übernommen, das aber selbst fremden ursprungs und aus Südamerika stammend ist.* Geiger *urspr. u. entw. der menschl. spr.* 1, 280. *die rom. sprachen haben es in ähnlichen formen entlehnt, ital.* amáca, *span.* hamaca *und* amahaca, *portug.* maca, *franz.* hamac. Diez 1, 18. Stieler *verzeichnet das wort noch nicht, aber seit dem ende des* 17. *jahrh. erscheint es in realwörterbüchern, z. b. als* hangmatte *in* Hübners *handlungslex.* (1712) 853; *die form* hängematte *ist jünger, bei* Jacobsson 2, 214ᵃ;

> darin sie schwebte wie in hängematten.
>
> Rückert 177.

HANGEMAUL, HÄNGEMAUL, *n. hangendes maul, durch eine grosze unterlippe gebildet, und der träger eines solchen:* hangemaul *labeo* Hederich 1213; hangmaul, der grosze lippen hat, *lippu, qui a des lippes pendantes* Frisch *dict. de pass.* (1730) 2, 284; ein hängemaul machen, *als zeichen des schmollens:* macht er nicht ein hängmaul, wie ein schulknabe? Göthe 57, 162.

HANGEMÖRSER, HÄNGEMÖRSER, *m. ein in den schildzapfen hängender feuermörser.*

HANGEN, *verb., praet.* hieng, *part.* gehangen.

Das reduplicierende verbum der alten deutschen dialecte, goth. hahan *mit dem nicht nachgewiesenen, aber sicher erschlossenen praet.* haihah, *ahd.* hâhan, *praet.* hiang, hieng, *ags.* hôn, *praet.* hêng, *fries.* hûa, *praet.* hêng, *altnord.* hanga, *praet.* hêkk, *hat nur den transitiven sinn suspendere, aufhängen, der im gothischen in die bedeutung hemmen, aufhalten, in zweifel lassen, umschlägt. zur seite geht zum ausdruck des passiven hangen, aufgehängt sein, ein schwaches verbum goth.* hahan, *praet.* hahaida, *ahd.* hangên, *praet.* hangêta, *ags.* hangian, *praet.* hangode, *fries.* hangia, *praet.* hangade, *nord.* hanga, *praet.* hangda. *diese beiden verben werden durchaus auseinander gehalten; erst im mhd. beginnen sie sich zu mischen. daselbst gehen noch die praesentialen formen des starken transitiven* hâhen *geschieden von dem passiven schwachen* hangen; *aber von letzterem schwindet das praet.* hangete, *wofür starkes* hie *oder* hienc *eintritt, so dasz nun die praeteritalformen des starken* hâhen *sowol in thätigem als in leidendem sinne gesetzt werden. nach der mhd. zeit beginnt das praesentiale* hâhen *zu verschwinden und rettet sich nur in einzelnen formen in das nhd. hinüber (sp.* 157), *und aus dem niederdeutschen, woselbst der nasal im praesens früher auftritt (er zeigt sich auch in England schon zeitig,* Orm *hat* hangenn *mit dem praet.* heng) *dringt derselbe nach Oberdeutschland vor; in dem mitteldeutschen evangelienbuche des Matthias Behaim von* 1343 *stehen bereits nur nasalierte praesentiale formen:* hangit zû sîner hûsvrowin. *Matth.* 19, 5; hengit 22, 40. *damit ist sowol für active als für passive bedeutung das verbum* hangen, *praet.* hieng *festgestellt,*

und ein schwachformiges nebenher laufendes praet. hangete *in passivem sinne (wie es auch nd. als* hangede *im Reinecke fuchs* 201. 218 *erscheint), part.* gehanget *dauert nur ganz spärlich bis ins* 17. *jahrh. fort:* zû dem ersten so henkt man die haut in das wasser, und wenn si lang in dem wasser gehanget, so nimpt man si ausz dem wasser. Keisersberg *has im pf.* c 6ᵃ; demnach stund sie auf, name desz königs schwert, welches neben seinem schilt hanget. *Amadis* 410: nun waren sie nicht weit von einer marberin seul, an deren ein horn hanget. 403; ein guldene leiren, ein guldener pfeilköcher hangete ihm an der lenden herab. Schuppius 773.

Das ahd. weist neben hâhan *und* hangên, *wol direct aus letzterem gebildet, ein schwachformiges nasaliertes causale* hangjan, hengan *auf, das im mhd.* hengen *und im nhd.* hängen *hangen machen, hangen lassen, fortdauert. die grosze ähnlichkeit der praesentialen formen sowol wie die theils übereinstimmende bedeutung verhindert im nhd. eine scharfe scheidung beider verben, und schon frühe sehen wir* hängen *für* hangen, hangen *für* hängen *verwendet:* das du wellest übber mich fürhengen einen also schemmelichen lesterlichen dot, also du in ie über menschen fürhinge. Merswin 14; zwischen dem schelm der gehangen wird, dem nachrichter der ihn hängt und dem richter der ihn hängen läszt. Wieland 7, 25; *so verzeichnet auch* Schottel 587 *zu den praeteritalformen* hing, gehangen *den infinitiv* hengen (*vgl. unten* hängen). *dieser vermischung ist nicht zu wehren, zumal da einzelne formen geradezu zusammenfallen, und die* 2. 3. *sing. praes. des starken* hangen *neben* du hangst, er hangt *viel öfter mit umlaut* du hängst, er hängt *gebildet wird, ganz gleich den formen des schwachen* hängen:

> der an Zeus ruhebette
> hängt, hangen wird und hing. Ramler 1, 26.

Neben ahd. hangjan, hengan *steht, vorzüglich in* Notkers *schriften bezeugt, ein zweites schwaches verbum* henchan, *praet.* hancta, *eine denominativbildung des ahd. nur in zusammensetzungen erscheinenden* hanc, *nhd.* hang (*sp.* 436); *es ist das mhd. nhd.* henken, *mit der eigentlichen bedeutung ein hängen vollbringen, worüber am betr. orte näher gesprochen wird. auch dieses wort ist, in quellen des* 16. *und* 17. *jahrh., für intransitives* hangen *verwendet worden, wiewol nur selten:* ein poet soll auf einer seit am gürtel ein dintenhorn, auf der andern ein fläsch henken haben. *Garg.* 23ᵇ;

> schade, dasz du nie begehret,
> dasz du mächst (*möchtest*) am galgen henken.
> Logau 1, 16, 45.

Nach dem gesagten gliedert sich die bedeutung des nhd. hangen, *praet.* hieng, *in eine thätige, transitive, und eine leidende, intransitive.*

I. hangen, *transitiv.*

1) *mit persönlichem object, ohne weiteren zusatz, einen aufknüpfen, die strafe des stranges leiden lassen; ahd.* siê thô riofun: nim, nim inti hâh inan! thô quad in Pilatus: iweran cuning hâhu? *Tatian cap.* 167;

> *mhd.* diebe sol man hâhen. Vridank 47, 19;

nhd. gab sie (*die fünf söhne Michal*) in die hand der Gibeoniter, die hiengen sie auf dem berge fur dem herrn. 2 *Sam.* 21, 9; ich will gehangen sein, wenn ich es so böse gemeint habe, als sie es aufnehmen. Wieland 11, 223; den 2 juny ward ein bauer aus Oberulm gehangen. Göthe 30, 289; *sprichwörtlich* mitgefangen, mitgehangen:

> ja, se ropen alle, men schal ene hangen. *Rein. fuchs* 3910;
> der Ulinger hat eilf junkfrawen ghangen.
> Uhland *volksl.* 142, 7;
> so bitt ich dich, mein trauter herr,
> du wöllest mich laszen hangen
> in kleidern da ich in gangen. 144, 17 (*vgl.* 145, 28);
> zum glück für euch gehts zwar nicht an,
> dasz ich den ersten gleich,
> der wieder zum Lips Tullian
> an mir wird, hangen lassen kann. Göking 2, 30;
> wär ich der fürst, ich liesz euch alle hangen. 3, 16;

mit reflexivem sich, *sich aufknüpfen:* hätte ich mich nur bei zeiten gehangen. Göthe 11, 206;

> dasz ich mich, ohne schaden
> an meiner seele, hangen kann. Gökingk 3, 128;

dann mit örtlich bestimmendem zusatze: so er wirt gehangen an den galgen. *bibel* 1483, 93ᵇ; (Luther: wird also getödt, das man in an ein holz henget. 5 *Mos.* 21, 22); bedächte ich nicht meine arme seele, so nähm ich ein strumpfband und hinge mich an diesen bettpfosten. Leisewitz *poet. gespr. s.* 4.

2) *eben so häufig mit sächlichem object affigere, appendere, auch hier tritt ortsbestimmung hinzu:* hieng im ein gülden keten an seinen hals. 1 *Mos.* 41, 42; hieng den furhang fur die lade des zeugnis. 2 *Mos.* 40, 21; unsere harfen hiengen wir an die weiden. *ps.* 137, 2; die alten Preuszen hiengen auch fleuderlein (oder flittern) in die ohren. Waissel *chron.* 23ᵃ; hieng sie (*die klinge*) an seinen gürtel. *Laz. de Tormes* 79; indehm er (*der papagei*) seiner jungen nest auf die höchsten und dünnesten äste der beume hanget. Butschky *Patm.* 760;

> he sprak, wolde se vele vische vangen,
> se scholde den start int water hangen.
> *Rein. fuchs* 5636;
> es het ein koch ein schwein geschlacht,
> viel guter frischer würst gemacht,
> dieselben an ein laden hieng.
> B. Waldis *Esop* 4, 55, 3;
> mir ist, als müszt' ich mich an diese (*blitze*) hangen,
> als söllten sie mich nach sich ziehn. Gökingk 3, 73;
> man hieng ein langes, rothes band,
> das haar der braut zu schmücken,
> schon an den bunten flitterkranz. Hölty 22 *Halm.*

3) *von hier aus ergeben sich andere bedeutungen.*

a) *sinnliches anheften, ankleben an jemand oder etwas waltet noch in folgenden verbindungen:* die kinder liefen zu ihm, hingen sich an ihn. Klinger 3, 271; das kind .. hing sich so fest an ihn, dasz er es nur mit mühe zuletzt los werden konnte. Göthe 18, 314;

> gleich ist des haars und mein geschicke ...
> fest waren wir an sie gehangen;
> wir streichelten die runden wangen. Göthe 1, 49;

daher freier: die fürstin hing ein künstlerisch-trunknes auge an die schlafende holde gestalt. J. Paul *Hesp.* 2, 232.

b) *unsinnlicher ist das verbum genommen, wenn es in bezug auf eine herzensneigung steht:* dein herz hieng sich an die weiber. *Sir.* 47, 21; hange dein herz nicht an die welt. *pers. baumg.* 1, 28: wie viel töchter haben ihrer väter begehret, wie viel väter sind den töchtern gefolget, wie viel mütter haben sich an ihre söhne gehangen. A. Gryphius 1698 1, 851;

> ein jeder brand ist herr von meinem gute:
> was hienge sich mein herz an diesen tand?
> Gökingk *lieder zweier lieb.* (1779) *s.* 38.

c) *mit persönlichem object heiszt es einen sich nachziehen, zur folge vermögen, folgen lassen:* er were ein verfürer und hette das volk erregt und an sich gehangen. Luther 4, 216ᵇ; derselb hieng etlich fueszknecht an sich, rait hin aus für die wagenburg. *Wilw. v. Schaumb.* 26; erstachen das fueszvolk, das Veit Schot an sich gehangen. *das.*; *daher* sich an einen hangen, *ihm folgen:* die Philister hiengen sich an Saul. 1 *chron.* 11, 2; Wilwolt .. hieng sich mit seinem vortraben und schützen an den herzogen. *Wilw. v. Schaumb.* 42; *als steter gesellschafter begleiten* (*s.* anhang 1, 366. 367): indem er sich an etliche leichtfertige bursch hieng. Happel *acad. rom.* 27; Fritz hing sich an ein lüderliches mensch. Lessing 1, 546.

d) hangen *kann auch das festmachen, anklammern in bezug auf recht oder meinung bedeuten:* diese advocaten funden die practic so gut, dasz sie sich nicht zu sehr übereileten, die partheien zu einem accord zu bringen, im gegentheil hiengen und verhetzeten sie dieselbe unter der hand heimlich mehr und mehr wider einander. Happel *acad. rom.* 48; *daher* sich an etwas hangen, *bezüglich etwas eine ansicht besonders betonen und auf ihr beharren:* dem vater .. der .. nach geendigtem stücke sich gleich an die fehler hing, und sagte, es wäre recht artig gewesen, wenn nur diesz oder das nicht versagt hätte. Göthe 18, 26.

e) hangen *das unmittelbare anheften, hinzufügen von sätzen an eine untersuchung, besprechung, frage:* Achemenes sagte zum Oroondates, er hette sein lebenlang kein hübschere gesehen, verkleinert hiemit alle seine (*des Oroondates*) kebsweiber, sprache, du hast weder hie noch zu Memphi an schöne ihres gleichen, hieng noch viel mehr daran. *b. d. liebe* 214ᵃ; ein mehres gegen dem herrn zu gedänken, unnötig, habe vielmehr um verzeihung zu bitten, das ich dises an seine frage gehangen. Butschky *kanzl.* 497.

4) den kopf, die ohren hangen, *herabsinken lassen, als zeichen von müdigkeit, nachdenken, demut oder traurigkeit:*

> sein augen kundt nit halten offen,
> hieng oft den kopf, begert zu schlaffen.
> B. Waldis *Esop* 2, 31, 60;

der richter .. hieng den kopf, besonne sich eine weile. *pers. rosenth.* 7, 20; du hiengst deine ohren immer demüthig. RABENER 4, 25; wenn du bei tische sitzest und den kopf hängst. GÖTHE 7, 121;

da war dem fuchs nit wol zu sinn,
mit seiner rott hieng er den schwanz. E. ALBERUS 72[b];

der arme liebling stand wie angedonnert da,
und schwieg und staunt und hing die ohren.
WIELAND 10, 255;

bald hing er bleich sein haupt. GOTTER 1, 143.

in allen diesen bedeutungen ist, namentlich was die praesentialen formen betrifft, uns seit dem 17. *jahrh. das schwache* hängen *gewöhnlicher geworden. leicht hat man aus diesem umstande die regel gezogen, dasz* hängen *hier auch allein richtig sei und so müssen diese reste des starken transitiven* hangen *trotz ihres guten historischen rechtes einem auf misverstandene verhältnisse gegründeten durch die grammatiker verfochtenen sprachgebrauche weichen.*

II. hangen *intransitiv.*

1) *dem transitiven* hangen 1 *zur seite geht das wort in der bedeutung am galgen aufgeknüpft sein:* sage die wahrheit oder du sollst hangen. CRONEGK 1, 122; *sprichwörtlich* was hangen soll, ersauft nicht, *vim fatorum nullus casus vincit.* FRISCH 1, 413[b];

dann dort an jener tannen
sich ich ailf schöne jungfräwlein hangen.
UHLAND *volksl.* 148, 12;

hastu so lange geschlafen
bei seiner jungfrawen stolz,
so soltu morgen hangen,
ein galgen ist dir bereit. 229, 4;

Maria, din kind hieng blosze.
LILIENCRON *volksl.* 2, 67, 15;

stal immer mehr, bisz er gefangen
verurtheilt wardt, an galgen zhangen.
B. WALDIS *Esop* 3, 39, 16;

doch kann ich es erlangen,
so sollst du mir nicht lang am leidgen galgen hangen.
GÖTHE 13, 35;

in einer stunde seh ich ihn hangen (: ausgegangen).
SCHILLER *Wallenst. lager,* 10. *auftr.*

2) hangen *überhaupt pendēre.*

a) *von gegenständen, die an einem punkte befestigt, schroff nach unten streben:* sie (*die schinken*) waren so hartnäckig, dasz sie mir zu trotz hangen blieben. *Simpl.* 1, 235 *Kurz;*

seh ihr gelock, ein spiel der lüftchen, hangen.
HÖLTY 135 *Halm;*

hangendes gesträuch, *das abwärts strebt:* felsen die mit hangendem gesträuch bewachsen sind. STOLBERG 6, 8;

im hangenden eichengebüsch. 1, 105;

verdeckt mir nicht, ihr hangenden gesträuche,
ihr lächelndes gesicht. HÖLTY 168 *Halm;*

vergl. dort oben stundt an einer hecken
ein eichen, grosz, grob, dick und fest,
hett viel rauher knorrechter est,
die hiengen an die erd hinaben.
B. WALDIS *Esop* 4, 57, 15;

gewöhnlich mit örtlich bestimmendem zusatze: solt in setzen fur den furhang, der fur der laden des zeugnis hangt. 2 *Mos.* 30, 6; wie der thurm David, mit brustwehr gebauet, daran tausend schilde hangen. *hohel.* 4, 4; mein freund ist mir ein büschel myrrhen, das zwischen meinen brüsten hanget. 1, 13; als wenn vier oder fünf früchte an den zweigen hangen. *Jes.* 17, 6; ir haut henget an den beinen. *klagel.* 4, 8; da hiengen weisze, rote und gele tücher .. auf marmelseulen. *Esther* 2, 6;

ain zimerman, dem die spen in claidern hangen.
KELLER *schwänke s.* 54;

die zwen zipfel, die am hût ab her hangen. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 169;

ein seckel het am halse hangen.
B. WALDIS *Esop* 4, 21, 102,

sprichwörtlich: blosz an einem faden hangen, in der höchsten gfaar ston. MAALER 212[b];

dem musz sein leben noch an einer haare hangen.
AMARANTHES 199;

ein jeder glaubt, dasz ihm ein entblösztes schwert über der scheitel hange. E. v. KLEIST 1, 162;

der kessel ward zur glocke
und hieng izt umgekehrt. HÖLTY 11 *Halm;*

mit den perlen, die an ihrem busen
hangen. *s.* 55;

sie setzte weinend sich aufs grab,
wo rosen niederhangen. *s.* 182;

ich sah den jungen may:
seiner blume silberglocken
hingen um den schlaf. RAMLER 2, 4;

kränze band ich indessen zu haus, und liesz sie verwelken.
siehst du? da hangen sie noch, neben dem herde, für dich.
GÖTHE 1, 311;

an ihrer wimper hieng
die thräne zarter liebe. UHLAND *ged.* 195;

trübe war das wetter
und wie schlaffe blätter
mir zur erde hiengen die gedanken.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 257;

auch in freierer anwendung von häusern die dicht an einen berghang gebaut sind: das häuschen hängt am berge; *von sternen, wolken u. ähnl., die den eindruck machen als ob sie hiengen, auch von der nacht, die als vorhang gedacht wird:* Arkturus .. der noch unter dem gipfel des himmels hing. J. PAUL *Hesp.* 1, 257; es (*das licht des mondes*) hing blitzend als weiszes blütenlaub an den gebüschen. 3, 84; er hob das trunkne auge in den mit sternen bethaueten himmel, und sah den erniedrigten mond gelb und matt in süden hangen. 4, 60;

wenn .. des meeres flut
sich mit den hangenden gewölken mischt.
E. v. KLEIST 2, 102;

sie sahen
unter hangenden nächten die stolze Jerusalem liegen.
KLOPSTOCK 4, 223 (*Mess.* 10, 574);

die nacht die vor der zukunft hängt. GOTTER 2, 229;

der abend wiegte schon die erde
und an den bergen hing die nacht. GÖTHE 1, 75;

und der erste maienschatten
um die schönsten kinder hing. BÜRGER 1[b];

am himmel schwere, dunkle wolken hangen
und harrend schon zum walde niederlauschen.
LENAU *Faust* 95,

ferner vom lächeln des mundes:

auch hatte sie das süsze lächeln nicht,
das an dem rande dieses mundes hängt. RAMLER 2, 18;

von der acht, die wie ein schwert über jemand schwebt:

des kaisers acht hängt über ihm.
SCHILLER *Wallenst. tod* 3, 23.

In anderen fügungen wird die richtung des herabhangens betont: die haare hangen ihm auf die schulter; die früchte hiengen ihm in den mund; das kleid hängt auf die erde; ich hatte schon seine hübschen kleider, wie sie über den stuhl hingen, längst beneidet. GÖTHE 25, 350.

b) hangen *dann auch von körpertheilen, die unterwärts streben:* es ist nicht ohne sonderbare ursache geschehen, dasz gott den müttern ihre brüste nahe ans herz gesetzet hat, den unvernünftigen thieren aber hangen die eyter unten am bauche. es hangen einer frauen die brüste nahe am herzen. SCHUPPIUS 477; eine jede dieser garstigen hämmel zeigete ein paar platte fleischlappen an der brust, welche, wann sie angekleidet waren, in die höhe gerücket wurden, jetzo aber auf den bauch hinunter hiengen. HAPPEL *acad. rom.* 35; (die nase) welche noch darzu durch eine so unanständige krümme verstellet war, dasz sie wie ein sebel .. über dem maule hieng. ZIGLER *Banise* (1700) *s.* 72; seine wangen hingen ganz ausgetrocknet auf den scharfen knochen. KLINGER 5, 117; ihre arme hingen schlaff herab. IMMERMANN *Münchh.* 3, 68; matt und kalt hingen die arme in das gras hinunter. 4, 79. hangende hände *zeichen des müszigganges:* mit hangenden und müszigen henden. *Bocc.* 2, 30[a]; *zeichen einer gedrückten gemütsstimmung ist es, wenn* der kopf hängt, man den kopf hangen läszt:

mit hangenden köpfen, um welche zerstreut die locken wallten,
die arme über die brust verschränkt, die stirn in falten,
sitzt um die dame die schaar der zofen. WIELAND 4, 75;

nach Frankreich zogen zwei grenadier,
die waren in Ruszland gefangen.
und als sie kamen ins deutsche quartier,
sie lieszen die köpfe hangen. HEINE *werke* 15, 54;

den kopf hangen lassen, *pendente capite incedere* FRISCH 1, 413[b], das maul hangen lassen, *dependente labio inferiore animum non contentum indicare das.; ähnliches wird von thieren gesagt und hernach auf menschen übertragen:* die flügel hangen lassen *alas demittere* FRISCH;

(wie) das träge thier (*der esel*) alsdann, beschwert mit neuen säcken,
die ohren hangen läszt, und melancholisch schleicht.
UZ (1768) 2, 268;

hangende ohren *demissae aures* MAALER 212[b].

c) hangen *weiter in diesem sinne von lebenden wesen:* ich hab gesehen Absalon hangen an einer eich. *bibel* 1483, *bl.* 151ᵃ, *wie* 2 *Sam.* 8, 10: ich sahe Absalom an einer eichen hangen; das kind hangt an den brüsten der mutter;

athme süsze himmelslust,
hangend an der mutterbrust. F. L. zu Stolberg;

in den lüften,
zwischen himmel, zwischen erde
hangt er, eine blasse leiche
an des göttersohnes brust. Arndt *ged.* (1840) *s.* 80;

als du, zur leiche verstellt, über die arme mir hingst.
Göthe 1, 318;

der schmetterling,
der, als ihr (*der rose*) reiz begann,
voll lüsternheit an ihrem busen hieng,
blickt ihren rest kaum an. Hölty 47 *Halm;*

sein geist hing wiegend in seinen schlaffen nerven, von sanften lüften angeweht. J. Paul *Hesp.* 4, 72; *anschaulich heiszt es vom weibe* sie hängt am halse des mannes; sie fiel im umb den halsz, hieng an im. er aber stiesz sie von im, aber wie sie nicht wolte nachlassen, hieng im noch weiter an, schmitzet er sie dorthin. *b. d. liebe* 290ᵃ; *auch vom manne:*

das mädchen hats gesungen,
da klang es in dem wald,
da hing an ihrem halse
der schmucke jäger bald.
R. Reinick *lieder* (1857) *s.* 199;

von dem vogel der in der luft schwebend, dort zu hangen scheint (*vgl.* hängeln): das ein thier ist, das im luft hangt und schwebt, als die vögel. Frank *weltb. vorr.;* die singende welt der luft hing jauchzend in den morgenfarben und im himmelblau. J. Paul *Hesp.* 1, 165;

im einsamen luftraum
hängt nur der adler und knüpft an das gewölke die welt.
Schiller 77ᵃ (*spaziergang*);

hangen als egel an der haut. Frisch 1, 413ᵇ.

3) *eigenthümlich ist in einer fügung das verbum von den gegenständen die hangen, auf den raum übertragen, woselbst die hangenden gegenstände befindlich sind:* die bäume hangen voller früchte *ist gleich* die früchte hangen in fülle am baume, *die erscheinung wirkt so massig auf das auge dasz der raum, wo sie statt hat, an ihr theil zu nehmen scheint* (*vgl. eine ähnliche verbindung unter* sitzen, stehen):

mhd. die sporen strict er umb den vuoz,
die hiengen voller schellen. *MS. Hagen* 3, 236ᵇ;

nhd. der baum hängt voll früchte, der galgen hängt voll diebe. Frisch 1, 413ᵇ; die haar hingen in vol stro und häw. Agr. *spr.* (1560) 164ᵇ; *dafür eine andere fügung:*

zum himmel blick ich dann empor,
er hängt mit wolken dicht. Uhland *ged.* 29.

sprichwörtlich der himmel hängt voller geigen, *omnia laeta sunt.* Serz 69ᵃ; der himmel hängt voller violinen. Heine *werke* 12, 87; er führete uns durch die küchen, und als er das nachtschlosz an der starken eichenen thür aufmachte .. da sahe ich dasz der schwarze himmel auch schwarz voller lauten, flöten und geigen hieng; ich vermeine aber die schinken, knackwürste und specksaiten die sich im kamin befanden. *Simpl.* 1, 235 *Kurz;*

hort, so bin ich der maidhofirer ..
und kan einer heimliche stuck erzeigen,
das sie maint, der himel hang vol geigen.
fastn. sp. 240 21.

4) *der begriff* hangen *verläuft in den schwächeren neigen, nach unterwärts geneigt sein, hier wieder in sinnlichen und unsinnlichen fügungen.*

a) sinnlich: eine tischplatte die sich gezogen hat, hangt nach der einen oder andern seite; hangen, als ein gebäude oder wand, die fallen will, *nutare, inclinatum esse, ruinam minari* Frisch 1, 413ᵇ; als ein hangende wand und zurissene maur. *ps.* 62, 4; hangende oder haldende ort *loca pendula* Maaler 212ᵇ; *als ortsname:* in den hangenden weg. *weisth.* 4, 36; *in Kärnthen* die hanginde want *bergname* Lexer 133.

b) häufig übertragen, von seelischen neigungen: ja, sollte man sein (*Leibnitzens*) urtheil nicht eben darum für so viel unpartheiischer halten, weil er innerlich nach keiner seite hing, und weder das eine noch das andere glaubte? Lessing 9, 288; des adels, der .. selbst auf die seite der neuerer hing. Schiller 810; es ist eine art von trägheit. unsere natur hängt sehr dahin. Göthe 16, 45; ihre seele hängt sehr nach diesen ideen. *s.* 84;

nach dem ihr sinn gehangen
von erster wiegen an, dem schreibet sie sich zu.
Opitz 3, 198;

so ists natürlich ding
dasz auch ein fürstensinn nach diesem guten (*der freundschaft*)
hing. Logau 2, 122, 15.

5) *in andern fällen tritt der begriff* pendere *zurück und der verwandte* haerere, *haften, kleben, macht sich mehr geltend. auch hier steht das verbum bald sinnlicher, bald übertragener.*

a) in eigentlichem sinne in manigfachen verbindungen: im spielverzeichnis des Garg. wird aufgezählt ich hang, ich hafte *bl.* 164ᵇ; ich haft, ich hang 168ᵃ; sahe einen wider hinder im in der hecken mit seinen hörnern hangen. 1 *Mos.* 22, 13; zwo thür von tennenholz, das eine jgliche thür zwei blat hatte an einander hangen in iren angeln. 1 *kön.* 6, 34; der das heubt ist, Christus, aus welchem der ganze leib zusamen gefüget, und ein glied am andern hanget. *Eph.* 4, 16; dasz der Absalom selber in der schlacht mit den haaren an einer eiche were hangen blieben. Schuppius 159; als er (*der hirsch*) .. unter die bäume und büsche gerieth und mit dem geweihe hangen blieb. *Lokmans fab.* 2; der schnee bleibet auf dem dache hangen, *nix in tectis haeret.* Steinbach 1, 694; die stäubchen hangen mit einander zusammen, *atomi inter se cohaerescunt. das.;*

dann wo ich wirf mein kletten an,
die hangen fast. *fastn. sp.* 262, 20;

des küsters festperücke
hieng, jämmerlich durchnäszt,
am wetterhahn des thurmes,
wie man berichtet, fest. Hölty 11 *Halm;*

könnt ich ewig dich umfangen
und an deinen lippen hangen!
Stolberg *ged.* (1779) *s.* 146.

b) von grenznachbarn: an den Menapiis hangen die Morini. Frank *weltb.* 27ᵃ.

c) von blick und gehör gesagt, das sich von etwas nicht losreiszen kann: an dem Fiesko hängt itzt sein falkenaug. Schiller *Fiesko* 1, 3;

an einem Raphael mit trunknen blicken hangt,
und jede schönheit fühlt, die nur dem kenner prangt.
Uz 2 (1768) *s.* 69;

wann sich der christen volk an heilger stäte drängt,
und ihr begierig ohr an deinen lippen hängt. *s.* 136;

zauberische augen! sie erblickten
nie die morgenröthe,
hiengen lieber an der goldnen weste,
als an frühlingsblumen. Hölty 53 *Halm;*

kommst du (*mond*) von den antipoden wieder?
göttin meiner seele, blickst du nieder?
diesem auge, das nach dir verlangt,
nach dir an der ätherwüste hangt.
J. H. Merk, *morgenbl.* 1843 *no.* 122,

still wars und jedes ohr hieng an Aeneens munde.
Schiller *zerstörung von Troja* 1;

mein auge hieng an deinem angesichte,
an deines himmels harmonie mein ohr.
theilung der erde;

an Daphnens aug und rosenwangen
blieb nie mein auge sehnend hangen. Gotter 1, 58;

ähnlich: und wie hängt nicht die trunkne jugend trinkend, wie bienen am blühenden lindenbaum, am geiste eines berühmten lehrers! J. Paul 36, 135 (*Levana*).

d) gefühl und seelische neigung betonend: darumb wird ein man seinen vater und seine mutter verlassen und an seinem weibe hangen. 1 *Mos.* 2, 24; und sein herz hieng an ir, und hatte die dirne lieb. 34, 3; weil seine seele an dieses seele hanget. 44, 30; an diesen (*völkern*) hieng Salomo mit liebe. 1 *kön.* 11, 2; hiengen an den unnützen götzen. *Jerem.* 2, 5; sie gaben dem guten kinde alle schuld, dasz sie an dem comödianten und liederlichen weltbruder hienge. *polit. stockf.* 294; er hing vielmehr leidenschaftlich an der alten amme. Göthe 19, 138; mit einem auswärtigen freund .. an dem ihr ganzes herz hängt. 25, 278; gedanken habe ich und die hangen an der tochter. Immermann *Münchh.* 3, 192;

ich liebe sie wie es ein busen gibt
der treu sich einer gab und knechtisch hängt. Göthe 5, 203;
wie lange hat sie an dem kerl gehangen! 12, 186;

der beneidenswerthen stille,
an der sein herz, wie an der freundschaft, hing.
Gotter 1, 166.

e) daher weiter von personen gebraucht und auf parteiverhältnisse bezogen: dazumal teilet sich das volk Israel in zwei teil, eine helfte hieng an Thibni .., die ander helft aber hieng an Amri. 1 *kön.* 16, 21; am radt hangen oder dem radt bei-

ston, *adjungi ad auctoritatem senatus* Maaler 212[b]; an einanderen hangen, mit einanderen wol eins und vereinbaret sein, *cohaerere das.;* alle dieses volk hange unter sich zusammen, alle stehen für einen. Schiller 748;

Sporlin, Lorlin, Steckrübe,
an den hieng ein grosz gebûbe.
Liliencron *volksl.* 1, 170[b].

f) in andern wendungen, die das bleiben, beharren, nicht los kommen können betonen; so von meinungen, die festgehalten werden: wiewol unser geister auf dem wörtlin machen hangen und imer pochen. Luther 3, 38[b]; *in ähnlichen fällen:* er bleib hangen an den sünden Jerobeam des sohnes Nebat, der Israel sündigen machet, und lies nicht davon. 2 *kön.* 3, 3; so man den tödenden buchstaben .. laszt faren und hangt an dem geist der hölltiefen speculationen unserer professoren. Fischart *bienk.* 1588 174[b]; wir könnten noch wol eine ziemliche anzahl solcher heilloser männer und narren zusammen bringen, bei welchen die gottesforcht so leise hängt, dasz sie lieber ins trinkhaus gehen weder in das bethaus. Creidius 2, 306; biszweilen mit unterlassung des geschäfts so den zank macht, hiengen die patroni in kleinern rechten, welche jetzo für sich selbst, jetzo durch denjenigen fleisz ausz dem ersten entsprungen. Schuppius 770; mein böser geist hängt mir auf dem nacken. Klinger 1, 54. *vom siege, der an den einen der streitenden theile* geheftet *ist:*

auf welchem theil hecht noch der sieg.
H. Sachs 3, 1, 77[b];

von personen die an einem orte lange weilen (*vgl.* kleben II, 3, *b*, *th.* 5, 1046): noch einen ganzen monat nach diesem vorfalle hing Brederode, . eine last der katholiken, in Amsterdam. Schiller 851;

gleich hängt der alte kriegesmann
am nächsten beckerladen. Göckingk 3, 128,

ich strich von land zu land,
und blieb zuletzt im reich Golkonde hangen.
Bürger 108[a].

hangen bleiben *von sachen die im gedächtnisse haften:* er hatte in seiner jugend viel gelernt, aber es war wenig hangen geblieben.

g) juristisch heiszt es processe hangen, *liegen zur untersuchung und entscheidung vor, sind anhängig:* dem richter, vor dem solche rechtfertigung hanget. *Carolina art.* 73; in hangendem rechten (*lite pendente*). *Frankf. ref.* 1, 22 § 5; auch lieszen sie ihm (*dem kaiser*) fürbringen wie die vom bunde hetten eine freiheit ausgebracht im hangenden recht. Schütz *Preuszen* 176; was im hangenden recht geschehen were, solte man widerrufen. 193. *daher* läszt *man einen process, den man bis zur entscheidung nicht bringen will,* hangen; *und danach heiszt es freier* (*vgl. unten* 9):

wie wol er (*der könig*) krieg hett angefangen,
so liesz er in also hangen
und stan alse ze mal zer stund.
Lenz *Schwabenkrieg* 21[a];

unter gelinder obrigkeit, die alles hangen und hingehen lässet. Schuppius 527.

Das verbum wird daneben persönlich verwendet, auch der verklagte, gegen den ein process anhängig ist, hangt; *sprichwörtlich* wer hangt der langt, *streckt die hand nach hilfe aus:* etliche alte und versuchte soldaten lachten darüber und sagten: wer hangt, der langt! der gute gesell gedenket sich losz zu schwätzen! *Simpl.* 1, 284 *Kurz;* ich will nach dem altfränkischen sprüchwort sagen: wer hangt, der langt! 4, 15. *das sprichwort klingt wieder in einer freieren, nicht persönlichen fügung:* ich .. alles, wo es hanget und langet, verrichten, alle nachtlager bestellen und voran schicken müssen. Schweinichen 2, 291; so habe ich auch das hauptkommissariat allenthalben, wo es hanget und langet. 3, 21.

6) hangen *von eigenschaften, die eine sache begleiten ohne im wesen zu ihr zu gehören:* es musz aber an dem buch noch etwas besonderes gehangen haben, unterbrach der doctor, denn der mönch bezeichnet es mit dem ausdruck ungeheuer, welches etwa unserm wort unheimlich entspricht. Freytag *handschr.* 1, 12; *allgemein* eine sache und was daran hängt, *was zu ihr gehört:* gegen den gilt unverschämtheit und alles was dran hängt. Göthe 7, 120; er hatte mir schon öfters von den drei einheiten des Aristoteles, von der regelmäszigkeit der französischen bühne, von der wahrscheinlichkeit, von der harmonie der verse und allem was daran hängt .. vorerzählt. 24, 169; der ehrgeiz und die daran hangende rachgier. Chr. Weise *kl. leute* 314. *hierher auch:* im anfange hing die literatur blosz an den universitäten (*bildete einen anhang zu ihnen*). Nicolai *Gökingks leben* 47.

7) hangen an etwas, *im zusammenhange damit stehen, daran haften:* sol man beweisen, das (*dasz es*) ein new sonderlich stück sei, und hange nicht am vorhergehenden. Luther 3, 64[a]; das ichs so finde im text, wenn mans redet, lieset und höret, das es an einander hange nach natürlicher rede art. 66[a]; es hanget nit aneinanderen, es reimpt sich nit, *non cohaerent.* Maaler 212[b]; — *dann weiter* an etwas, an einem hangen, *von etwas, jemand abhängig sein:* es hangt das schiff mehr an den rüdern dann die rüder am schiff. Frank *spr.* 1, 110[b]; das es an niemand als uns selbst, seine beständigkeit und gnade zu haben beruhet und hanget. Butschky *hd. kanzl.* 654; müsziggänger vergreifen sich wider das siebende geboht, wie denn diebstahl auf gewisse mas an einem iden (*jeden*) müsziggange hanget. *Palm.* 330; zu dehm hanget der ritterdienst, welchen mancher seinem vaterlande getahn, selten an ihm allein: angesehen andere ihm gemeiniglich den anschlag helfen auswürken, und zuförderst gott glück und heil dazu geben mus. 723; ein dichter von so groszen talenten (*Racine der sich über die ungnade Ludwigs* XIV. *zu tode gegrämt hatte*) dessen leben und tod an den augen eines königs hängt. Göthe 18, 289; sein kopf hängt an meinem wort. 42, 214;

doch da wir mit vernunft und andacht überlegt,
dasz uns die pflicht und schuld gar sehr zu leibe ginge,
und unser ruhm zugleich an euren ehren hinge.
Amaranthes 259;

das wohl Aegisths
hängt am geheimnis seiner ankunft. Gotter 2, 259;

doch glück und ehre hängt daran,
aus welchem quelle, lieber mann,
wir unsre weisheit schöpfen wollen. Göckingk 1, 18,

nach golde drängt,
am golde hängt
doch alles. ach wir armen! Göthe 12, 143;

statt der praep. an *tritt* aus *oder* von *auf:* denn ein heubt mus eingeleibet sein seinem cörper, und müssen die gliedmas aus dem heubt hangen, ir werk und leben von im haben. Luther 1, 269[a]; wann von denselben (*den gesetzen*) der offentliche fride und die menschliche gesellschaft henget. Butschky *kanzl.* 495; ordnete er andere rahtsherren, und beförderte zu denen höchsten ehrenämtern neugebakkene aus dem gemeinen pöfel, so von ihme alleine hingen. *Palm.* 919;

dann was nothwendig ist, kan nicht von andern hangen.
Opitz *H. Grotius' wahrh.* 291,

von ihrer willkühr hangt der menschen lebenslauf.
Günther 670.

8) *nahe zur vorigen steht die bedeutung enthalten, beschlossen sein:* in diesen zweien geboten hanget das ganze gesetz und die propheten. *Matth.* 22, 40, *griech.* ὅλος ὁ νόμος καὶ οἱ προφῆται κρέμανται, *lat. universa lex pendet et prophetae; auch Behaims evangelienbuch übersetzt* in disen zwein geboten hengit di ê gancz und di propheten; das wort mus in allen absolution sein, ja alle absolution hangen darinnen. Luther 1, 64[a]; darumb ist das nicht war, das keine ceremonien in den zehn geboten sind oder keine judicialia. sie sind und hangen alle drinnen und gehören hinein. 3, 41[a]; denn aus den zehn geboten flieszen und hangen alle ander gebot und der ganze Mose. *das.;*

für alle ding solt lieben gott
auch allzeit halten sein gepot,
und was du dir nit günnen sölst,
dem nächsten das vertragen wölst.
an sölchem hengt das ganz gesetz,
als Christus selbst hi liesz zu letz.
Schwarzenberg 147[b].

9) *die bedeutung hangen, haften verläuft endlich in die des stockens, der hinderung* (*vgl. einen ähnlichen übergang bei* haften *sp.* 134 *unten*), *eine bedeutung, die auch schon aus der oben unter* 5, *f und g sp.* 447 *gegebenen mit hervorschien:* es bleibet alles hangen, *omnia lente procedunt.* Stieler 760; so? hängt es da (*liegt es daran*)? Kotzebue *dram. sp.* 3, 307; in der perspectiv und baukunst bin ich vorgerückt, auch in der composition der landschaft. an den lebendigen creaturen hängts noch, da ist ein abgrund, doch wäre mit ernst und application hier auch weiter zu kommen. Göthe 29, 38. — hangen *wird auch von schuldnern gebraucht, die in der abtragung ihrer verbindlichkeiten stocken:* er hängt noch bei ihm, *ist ihm noch schuldig;* er hieng mit einer bedenklich groszen summe bei seinem buchhändler.

10) *das part. praes.* hangend *mehrfach in technischem sinne.* *a) bergmännisch besteht ein gang aus* hangendem *und* liegendem: hangendes ist das gestein, so über dem gang lieget, so gleichsam des ganges dach ist; wenn man in schacht fähret, so ists das theil, dahin man den rücken kehret. *miner. lex.* 287ᵇ; als da auf dem stollen ein schacht niedergefellet und man will ein tagschacht absinken durch unverschroten feld, der in all vier orten und in hangends und ligends dem untern schacht antworten und zutreffen solle. MATHES. *Sar.* 143ᵃ; aber ein vestern gang der sich hauen läszt, auch ein vestes und noch vesters gestein des hangenden gewinnen sie mit stärkern bergeisen, nemlich mit dem fimmel also genant. BECHIUS *Agricola* 83.

b) hangendes ruder *ist dem schiffer ein ruder das in riemen geht, im gegensatz zu dem frei geführten* handruder: von einem schiffe mit einem hangenden roder, das daselbst ausz oder in ledet, vunf pfennink cultz, von einem schiffe mit einem handroder dry pfen. cultz. *weisth.* 1, 621; *ebenso s.* 830.

c) ein hangender wagen *ward früher eine sänfte genannt, im gegensatz zum* fahrwagen (*dim.* fahrwägelchen 3, 1266): hangende wägen *pensilia vehicula, camerata vehicula* MAALER 212ᵃ; hangender wagen allenthalben bedeckt, rossbar, senfte *arcera das.*; hangendwägele *arca camerata das.*;

so spart man weder ross noch karren,
ja weder schlitten noch hanget wagen. *trag. Joh.* Qj.

HÄNGEN, *verb., praet.* hängte, *part.* gehängt. *es ist oben* (*sp.* 441) *bemerkt, dasz sich dieses verbum sowol in einzelnen formen, als auch in der bedeutung mit starkem* hangen *gemischt hat, und dasz in der 2. und 3. sg. praes. nicht erkannt werden kann, ob die formen dorthin oder hierher fallen.*

hängen *steht*

I. *transitiv.*

1) *an den galgen aufknüpfen, wofür mhd. immer, und auch nhd. vielfach, meist bei oberdeutschen schriftstellern* henken *gilt:* lies den könig zu Ai an einen baum hengen. *Jos.* 8, 29; wird also getödt, das man in an ein holz henget. 5 *Mos.* 21, 23; gott wird seines gebots nicht vergessen und inen auch lohnen wie sie gedienet haben, und hengen nicht an einen grünen, sondern dürren galgen. LUTHER 4, 403ᵃ; kleine diebe hängt man, grosze läszt man laufen; die kleinen diebe henget man an galgen, aber die groszen diebe gehen in mardern schauben herein. LUTHER 4, 527ᵇ; einen an den galgen hängen, *suspendere aliquem in patibulum.* STEINBACH 1, 695; *S.* er fragt an, ob er sie auch wie die andern soll hängen lassen? *E.* ich bin des hängens müde. GÖTHE 8, 210;

o wohl! so hängt mir sie, nur ohne viel geschwätze! 13, 27;

sprichwörter: bistu geborn zum stehlen, so bistu geboren zum hengen. SCHOTTEL 1118ᵇ; wer nicht alt will werden, lasse sich jung hängen; wenn ihr nicht alt werden wolltet, so hättet ihr euch in der jugend sollen hängen lassen. GÖTHE 25, 259. *betheuernd:* giebts noch einen solchen heuchler, so will ich mich hängen lassen. KLINGER 1, 169. — *Reflexiv* sich hängen, *sich durch erhängen tödten:* er hat sich gehängt, *suspendio voluntario vitam finivit.* STEINBACH 1, 695.

2) *allgemeiner etwas aufhängen, in hangende lage befestigen:* da wir nu die mauren gebawet hatten, henget ich die thür. *Neh.* 7, 1; wiewol ich die thüre zu der zeit noch nicht gehenget hatte in den thoren. 6, 1; *im bergwesen* das rad hängen, *an seinen gehörigen ort bringen. miner. lex.* 437ᵇ; — *mit der ortsbestimmung wohin:* da henget ich ein spangen an ire stirn. 1 *Mos.* 24, 47; solt in (*den vorhang*) hengen an vier seulen. 2 *Mos.* 26, 32; macht man auch einen nagel draus, daran man etwas möge hengen? *Hes.* 15, 3; durch den schmuck so ich an dich gehengt hatte. 16, 14; henget den kopf (*des Holofernes*) uber die mauren hinaus. *Jud.* 14, 2; die kette henge man ihm an den hals. ZINKGREF *apophth.* 2 (1631) *s.* 34;

ihr hängt um meine schläfe zackige korallen,
und perlen in mein haar? RAMLER 2, 15;

hängte das schwert um die schulter. *Odyssee* 2, 3;

da hängt Helen in traurigkeit,
wohl als sie war alleine,
an ihren arm den kranz. UHLAND *ged.* 235;

von gegenständen, die klebend haften: den staub, der sich an uns gehenget hat von ewer stad. *Luc.* 10, 11; kletten hängen sich an die kleider; *übertragen:* fürs bleiben hat sie keinen begriff, und ihren fluch hat sie ans stillestehen gehängt. GÖTHE 50, 4. — *Auch sonst freier:* er verschonte sie zwar mit der entdeckung seiner geburt und seiner ewigen trennung, um in ihr zerrissenes herz nicht neue ziehende qualen zu hängen. J. PAUL *Hesp.* 4, 86; der grad des zusammenhanges, welcher die theilchen an einander hängt. KANT 8, 307; die natur hängt durch zwischenglieder die entfernten eigenschaften mit den nahen zusammen. *s.* 282; er hängt die worte fein an einander, *praeclare verba verbis coagmentat.* STEINBACH 1, 695. *reflexiv:*

welch eine wolke, die kein sonnenstrahl durchblinkt,
hängt sich um jedes aug? HÖLTY 44 *Halm;*

es hängt gewicht sich an gewicht,
und ihre masse zieht mich schwer hinab.
SCHILLER *Wallenst. tod* 3, 23.

sprichwörtliches: geld an jemand hängen; was soll ich lange erzählen, wie ich mich ihrer angenommen, was ich für sie gethan, was ich an sie gehängt, wie ich auch in der abwesenheit für sie gesorgt habe. GÖTHE 18, 179; einem etwas an den hals hängen, *s. sp.* 245; etwas an den nagel hängen, in den rauch hängen; und hengt dieweil in den rauch dis ernste gestrenge gebot gottes. LUTHER 4, 441ᵃ; etwas an die grosze glocke hängen, *aufhebens machen;* den mantel nach dem wind hängen, *quomodocunque in mari ventus sit, exinde velum vertere.* SERZ 95ᵇ; einem den brodkorb höher hängen;

lassen wir uns aus einander sprengen,
werden sie uns den brotkorb höher hängen.
SCHILLER *Wallenst. lager,* 11. *auftr.*

3) hängen *von körpertheilen, die man herabhangen läszt; man* hängt den kopf *zum zeichen der traurigkeit,* das maul *zum zeichen der unzufriedenheit:* wie heulen sie, wie schendlich hengen sie die köpfe. *Jerem.* 48, 39; die jungfrawen von Jerusalem hengen ire heubter zur erden. *klagel.* 2, 10; derselbe schalk kan den kopf hengen und ernst sehen. *Sir.* 19, 23; beginnet er (*der hirsch*) den kopf zu hängen. *Lokmans fab.* 2; drumb sol das frauenzimmer nicht alsbald das maul hängen, wann sie von den ihrigen eine abschlägige antwort bekommen. SCHUPPIUS 16;

man fängt dem kind die drossel ein,
im käfig sitzt sie dort,
doch singen will sie nicht und hängt
ihr köpfchen immerfort. UHLAND *ged. s.* 241;

die flügel hängen, *bildlich von einem mutlosen.* KLINGER 12, 75;

dasz Lieszchen musz die flügel hengen,
die sonst so munter hat gethan.
was gehts mich an? PICANDER *ernstscherzh. ged.* 3, 450;

vgl. hangflüglicht. *auch der demütige, weltentsagende und frömmelnde* hängt den kopf, *vgl.* kopfhänger 5, 1774; solt das ein fasten sein, das ich erwelen sol, das ein mensch seinem leibe ubel thut, oder seinen kopf henge wie ein schilf, oder auf eim sack und in der asschen liege? *Jes.* 58, 5;

nur halte von hängenden köpfen dich fern. GÖTHE 1, 138.

anders ist die redensart den mund, die nase in etwas hängen, *etwas prüfen und bekritteln:* kaum sitzt der herr bei seinen patienten, gleich sind seine spürhund da, die selbstheiligen pharisäer, hängen ihren rüssel drein, geben vor, er sei ein suchen-trunk. OTHO 1379; henge die nase in deinen eigenen busen. SCHOTTEL 1117ᵃ.

4) hängen *mit persönlichem object einen an sich fesseln, als anhang erwerben:* Manes machte im auch jünger, und hengte viel volks an sich. LUTHER 3, 126ᵃ; das dieser rasender mensch aus lauter ehrgeiz die alten ketzereien .. von neuen erregt, den gemeinen pöfel an sich hengt. 1, 279ᵇ; *daher* sich an einen hängen, *ihm folgen, auf der spur gehen:* also ereilet sie aber Massinissa mit dem reisigen zeug aus Numidia, der henget sich an sie, und rant sie an, jetz bei den letzten, jetzo beiseits. *Livius von* CORBACH 148ᵃ; — *aber auch dessen anhang bilden:* henge dich nicht an den pöbel. *Sir.* 7, 7; die sich an huren hengen. 19, 3; henget sich an einen bürger desselbigen landes. *Luc.* 15, 15; wenn manche faule magd der haber sticht und sie die guten tage, welche sie bei herrn und frauen hat, nicht länger ertragen kan, so hänget sie sich an einen tügenichts. SCHUPPIUS 341; ob auch ein unterthan, wann er von seiner obrigkeit gar zu hart beschweret wird, deswegen ihr solt untreu werden, sich an eine andere herrschaft hängen, und wider geleistete eid und pflicht handeln? 385; dasz er sich hinter mein wissen an ein leichtfertig weibsstück gehängt. CHR. WEISE *kl. leute* 159; dasz du dich an solche menscher hängst. LENZ 1, 283; ich bedaure den mann, der sich an ein mädchen hängt. GÖTHE 10, 167;

und mach, und richts nach meinem sinn,
häng dich an ihre nachbarin. 12, 146;

auch von mehreren sich an einander hängen: weil der gottlose übermut treibet, mus der elende leiden, sie hengen sich an einander, und erdenken böse tück. *ps.* 10, 2.

5) *dies persönliche* sich an einen hängen *kann auch sinnlich in der bedeutung sich anklammern, festhalten stehen:* die kinder hängen sich an den vater *bei der begrüszung;*

und keine kinder mehr .. sich ihm (*dem vater*) entgegendrängen, und sich um seinen kuss beneidend an ihn hängen. GOTTER 1, 135;

wenn mit gewalt an deinen hals
sich allerliebste mädchen hängen. GÖTHE 12, 15;

hengen wir uns nun daran (*an gottes rechte hand*) mit festem glauben. LUTHER 5, 60ᵃ; wer sich an menschen arm henget und tröstet sich der fürsten hand. *das.;* sich selbs verleugnen, und an die rechte hand gottes sich hengen. 61ᵃ.

6) *daher in bezug auf neigung, meinung, grund, ansicht:* warumb ruckt er solch hundert tausent gülden dem nicht auf, der noch lebt, und auch wol darumb weis, und im freilich wol antwort gnug geben würde? das lesset er wol, er fürcht er möcht ram fahen, darumb henget er sich an den unschüldigen verstorben man. LUTHER 6, 31ᵇ; darumb mus man sich hie, wider alle vernunft und sinne, allein an das wort hengen, vom himel offenbart. 67ᵃ; da hängt er sich an jeden muthwillen, der vorbei ist, erinnert an jede unruhe, die gestillt ist. GÖTHE 8, 229; ich kann mich nicht an den ruhm, das luftige unding, hängen. KLINGER 2, 119.

Für die reflexive eine andere fügung: fellet euch reichthum zu, so henget das herz nicht dran. *ps.* 62, 11; an etwas musz der mensch seine gedanken hängen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 192;

nicht an die güter hänge dein herz,
die das leben vergänglich zieren! SCHILLER 510.

7) hängen, *hinzufügen als anhang:* ich habe einen einigen bogen trucken lassen de adornando memoriali biblico, und habe daran gehänget den hundert ein und fufzigsten psalm. SCHUPPIUS 627; das treiben .. jetziger zeit und politik .. samt deren daran gehängten menschen. J. PAUL *leben Fibels, vorr. s.* 2; mama sagte mir das alles treulich wieder, hängte aber die wohlmeinende erinnerung daran, auf so etwas .. dürfe man so sehr nicht achten. GÖTHE 19, 283;

man nennt uns säufer, hängt an unsre namen
ein schmutzig beiwort. *Shakesp. Hamlet* 1, 4;

they clepe us drunkards, and with swinish phrase
soil our addition.

8) *das mhd.* hengen, *hangen lassen, besonders verstanden von dem zügel und leitseil des rosses und hundes, dann bildlich nachgeben, geschehen lassen, ist auch später nicht ausgestorben: bair.* einen hund nach einem wild hengen. SCHM. 2, 212; *interjectionell* heng, heng, *mitte, laxa, remitte prompt. v.* 1618 *das.;* den zügel hengen, *dare habenas* DASYP.; dazumal vergasz Amadis seiner gewönlichen bescheidenheit, und .. hengt seinen gelüsten den zaum also ferr, dasz, was bitt und schwachen widerstand doch Oriana thet, die sich dennocht nicht freien möcht. *Amadis* 362. *ein nachklang dieser bedeutung ist* HIPPELS sich zur schwärmerei hängen. *br.* 14, 74.

Hiervon noch im bergwesen hängen *niederlassen:* hengen ist holz oder sonsten was in die gruben niederlassen. NEHRING *hist.-polit. lex.* (1736) *anh.* 48ᵃ, *auch ablassen:* henge, rufen die anschläger in der gruben, wenn berg und erz gezogen und ihnen das seil entzogen wird, ehe der kübel angemacht wird. 48ᵇ.

II. *intransitiv* = hangen.

1) *an den galgen kommen, gehängt werden:* in England ist das hängen nicht so schimpflich wie bei uns. HEBEL *schatzkästlein* (1859) *s.* 191;

E. was gibts denn? *M.* u hu hu, ich soll heut abend hängen!
GÖTHE 13, 32;

auch am galgen aufgeknüpft sein: die diebe hängen schon; HEBEL *braucht so* hängen *und setzt ihm das transitive* henken *entgegen:* wenn ihr wollt gehenkt sein, will er euch henken lassen; es hängen zwar schon zwei am galgen, aber bekanntlich ist er dreischläferig. *schatzkästl.* (1859) *s.* 262.

2) *allgemeiner pendēre* (*wie* hangen *sp.* 443), *in strengerer und freierer anwendung:* das ir die threnen auf ihr gülden ketten fielen und wie die perlen dran hengen blieben. MATHES. *Sar.* 49ᵃ; die frauenzimmer aber hatten schon heute früh .. sich erinnert, dasz eine schöne pekesche eines vettern im schrank hänge. GÖTHE 25, 363; joujou, dieses hängende siegel eines thoren. J. PAUL *Hesp.* 2, 145;

bei nachtigallen darf kein dummer gimpel hängen.
AMARANTHES 42;

die siegeswaffen hängen im saal. UHLAND *ged.* 7;
indesz die harfe hänget unter bäumen. *s.* 137;

schau, die sterne hängen wie blüten aus der ewigkeit in unsere erde herein. 3, 235; der voll gewitter hängende märznebel. *biogr. bel.* 184; wickelte sie daher in die hängenden aufgedunsenen priesterkleider ein. *aus des teufels pap.* 1, 23; an den abendhügeln hängen rufende schaafe neben liegenden lämmern. *Tit.* 2, 51;

bienen .. hängen glänzend daran wie thau.
E. V. KLEIST 2, 38;
und die braut, mit jugendlust
hängend an des treuen brust. UHLAND *ged.* 7;

unter sich hängen:

die blumen werden welk und hengen unter sich.
FLEMING 17;

ähnlich: die blumen, die am abend frisch geblüht,
sie hängen hingewelket dort vom stengel.
UHLAND *ged. s.* 131;

von herabhangenden körpertheilen: du komest mir mit hengeden und müszigen henden zů hausz, wan du arbeiten söltest. STEINHÖWEL 416, 7;

mit langsamen schritt
und trostlos hängendem haupt kam er herbeigeritten.
WIELAND 4, 120;

sprichwörtlich wer lang hat läszt lang hängen; wer lang hat läszt lang hange, hat der teufel gsagt, wie ihm der schwanz unte raus guckt hat. HÖFER *wie das volk spricht* (1866) *s.* 139. *von einem dessen kleider schlottern, wird gesagt* er hängt in den kleidern: Wehmeier aber im geräumigen saftgrünen flause hängend. J. PAUL *Tit.* 1, 104. — *Sprichwörtlich:* ich will dir meinen advocaten schicken, der weisz, wo die zäume hängen. RABENER *sat.* 3 (1757) *s.* 243.

3) *dann auch haerere, haften, kleben:* denen knechten und mägden wünsche ich hände, daran kein pech ist, also dasz sie an ihres herrn haab und gut nicht hängen bleiben. SCHUPPIUS 668; ihr musz ich diesen Karl aus dem herzen reiszen, wenn auch ihr halbes leben dran hängen bleiben sollte. SCHILLER *räuber* 1, 1. *in der jägersprache:* hängen nennt man es, wenn hunde, wölfe, füchse bei der begattung an einander hängen. V. THÜNGEN *waidm. pract.* 299. — *In freierer anwendung:* alle verschworene hängen gerührt an ihren waffen. SCHILLER *Fiesko* 5, 13; Karlos nimmt das papier, und hängt voll ungeduld an ihrer erzählung, ohne sich zeit zu nehmen, es zu lesen. *Don Karlos* 2, 8; blieb viel zu lange an einer idee, ja man möchte sagen an einer sentenz hängen. GÖTHE 19, 142; soll meine seele nicht mehr hängen an dem was liebenswerth und gut ist? *bei Kästner s.* 71.

4) *von seelischen und parteineigungen:* ich bin nicht unrein, ich henge nicht an Baalim. *Jer.* 2, 23; so muszte wohl Cesara am heitern duldenden lehrer .. recht innig hängen. J. PAUL *Titan* 1, 9; mit dem geld sei es doch nicht gemacht, und es sei eine gräuliche sache, wie er daran hänge. J. GOTTHELF *schuldenb.* 12. *in anderer wendung:* jeder künstler, wie jeder mensch ist nur ein einzelnes wesen, und wird immer nur auf eine seite hängen. GÖTHE 38, 28.

5) *dem transitiven* hängen *in der bedeutung* 8 (*sp.* 451) *zur seite steht ein* hängen nach etwas, *zunächst ross oder hund auf eine spur lassen, daher nachjagen:* so sall er ryden tzu dem Haine in eines forstmeisters husz, da sall er finden eynen wiszen bracken mit gedreiften oren off einer syden koldern an einem syden seile, und sall dem wilde nachhengen. *weisth.* 1, 502; aber nit dester minder hengten der graff Henne und sein ritter Gryffon .. des herzogen Beue diener nach. *Aimon bog.* c; *in freierer anwendung streben:* wa die sinnlichait hin wil, da henget die vernunft und der frei wil hinnach. KEISERSBERG *granatapfel* (*geistl. spinn.*) M 6ᵈ; und hielten den lovem für hochweisz, dasz er der Europa, so und andern seinen bulschaften also nach gehengt. *Amadis* 363;

heng du gleichwol stehts nach dem sig.
WECKHERLIN 459.

mundartlich auch unpersönlich und in etwas anderer fügung: so, da hängts hinaus (*da wollen deine bedenken hin*)! *fliegende bl., bd.* 51 *s.* 74ᵃ.

6) *die bedeutung kann übergehen in die den zügel schieszen lassen, nachgeben* (*vgl.* nachhängen): du hast aber deinem zorn soviel gehengt, und lässt dein rach gehen über gut und bös. *Livius von* CORBACH 37ᵃ; die hetten wol in ehren und gut mit iren mannen mögen leben, wo sie sich ihres geschlechts nit zu vil überhebt und der hoffart nit zu vil gehengt hetten. 128ᵇ;

wem kumpt grosz kummer für di thür,
ob er hi zeitlich lieb verlür,
söll hengen (*soll dem kummer nachgeben*), kainer wollust spür.
SCHWARZENBERG 151ᵇ;

wie mhd.: pei der vliegen verstêt man den teufel, der hanget dem menschen tag und naht an den ôrn seins muotes und seinr gedenk, und versaumt sich der mensch icht ze lang, daʒ er in niht absleht, alsô daʒ er im henget mit gedänken unz in den willen und in den glust, wærleich sô peiʒt im der teufel ain wunden. MEGENBERG 298, 18.

7) hängen, *von gerichtsstreitigkeiten die anhängig sind und nicht entschieden werden, stocken:* nu ist der aufzug (*verzögerung*) die länge fährlich, dasz der satan durch bose zungen die sach auf beiden seiten bitter und ärger mach, weil es also hänget. LUTHER *br.* 2, 380; dennoch liesz ich es auch hängen. SCHWEINICHEN 1, 96; wenn Leander — ich will nicht sagen sich mit ihnen vergliche, denn von vergleichen wollen sie nichts hören — sondern .. den process hängen liesz. LESSING 1, 366; ohne dieses den process aber so schlechthin hängen zu lassen, dazu rathe ich nicht. 12, 172. *freier:* ich liesz die sache indessen hängen, von der zeit irgend eine vermittelung erwartend. GÖTHE 30, 217. — *Hierher auch die redensart* mit hängen und würgen *von einer sache die gar nicht vorwärts will:* mit hängen und würgen habe ich es durchgesetzt.

HANGENDWAGEN, *m. vgl.* hangend, *sp.* 449.

HÄNGENSWERTH, *adj.:*

seid erst nicht hängenswerth, wenn ihr uns hängen wollt.
GÖTHE 7, 110.

HÄNGENSWÜRDIG, *adj.:* es wäre, wenn es auf Danischmends willen angekommen wäre, auf dem ganzen erdboden kein galgen, kein henker und kein hängenswürdiges menschenkind gewesen. WIELAND 8, 242.

HÄNGENAGEL, *m. ein nagel der zwei theile eines gerüstes oder rades mit einander verbindet, im bergbau und mühlenwesen.*

HÄNGEPFAHL, *m. pfahl einer gartenthür, in dem die angelhaken eingeschlagen sind, woran also die thür hängt.* JACOBSSON 2, 211ᵃ.

HÄNGER, *m.* 1) *in mitteldeutschen quellen der henker (vergl.* hängen I, 1 *sp.* 449); *carnifex* henger, bluetrichter DIEF. 102ᵇ (*aus* TROCHUS); doch sie (*die groszen diebe*) werden wol gehengt werden, und erschrecklicher, denn wenn sie von dem henger angeknüpft würden. LUTHER 4, 527ᵇ; *fluchend und betheuernd:* geh zum hänger, *abi in malam rem!* STEINBACH 1, 695; was fängst du, zum hänger, für ein gewäsche an, *quas, malum! ambages mihi narrare occipis. das.;*

zum henger weg und lasz uns gehen!
P. REBHUN *Susanna* 5, 119.

2) *allgemein der da hängt, hangen läszt, in der zusammensetzung* kopfhänger 5, 1774. *dann auch* hängerin (kopfhängerin), hängerisch (kopfhängerisch), hängerei (kopf- und ohrenhängerei. J. PAUL *Tit.* 2, 229).

3) hänger *nennt der schiffer tauenden von mäsziger grösze, die an den brassen herabhangen.* JACOBSSON 2, 211ᵃ.

HANGERBUBE, *m. es werden aufgezählt:* gespunnengarnkrämer, lehenröszler, ballirjungen, hangerbuben, bezirkelte salenbesetzer, spitzbuben, brenneisenschneider, kleckstein, herr sternspicius, geburtsstundsteller *u. s. w.* FISCHART *groszm.* 89. *was ist gemeint?*

HÄNGERIEMEN, *m. riemen worin der kasten einer kutsche hängt.*

HÄNGERLICH, *adj.:* gestern abend hatt ich rechte hängerliche und hängenswerthe gedanken auf dem canapee (*gedanken an erhängen*). GÖTHE *bei Kestner s.* 71.

HÄNGESÄULE, *f. an einem hängewerk, eine der beiden säulen am ende des balkens, woran die strebebänder gelegt werden;* hängesäulen *im bergwesen zwei säulen, wodurch das untere kreuz der korbwelle eines pferdegöpels an das obere gehängt wird.* JACOBSSON 2, 211ᵇ.

HÄNGESCHACHT, *m. ein schacht der zum hinabfördern von gegenständen in die grube am seile dient.* GÄTZSCHMANN 40. *vgl.* hängen *sp.* 451.

HÄNGESCHLOSZ, *m. schlosz zum vorhängen, vorlegeschlosz.*

HÄNGESEIL, *n.:* das hängeseil ist ein von bockshaaren oder von hanf und haaren gemachtes seil, an demselben sitzt ein ledernes halsband, welches die halsung heiszet und dem leithund umgeschnallt wird. HEPPE *jagdlust* 1783 1, 43.

HÄNGESEILKUNST, *f. ein röhrenwerk, worin man vermittelst eines seils und einer daran hängenden klappe wasser aus der tiefe zieht; auch* heinz *genannt.* JACOBSSON 2, 211ᵇ.

HÄNGESTOCK, *m. der stock der dem fleischer dazu dient um ein geschlachtetes stück vieh an den hinterbeinen aufzuhängen.*

HÄNGESTRUMPF, *m. herabhangender strumpf, und schimpfwort für eine person die einen solchen an sich leidet:* der schlumpichte hengestrumpf? weder er noch andere stehen mir an. *Jean Henn, anhang zum bärt. frauenz. s.* 86.

HÄNGESTUHL, *m. stuhl des schieferdeckers beim thurmdecken.* O. LUDWIG *zwischen himmel und erde* 72.

HÄNGEWAGE, *f. wasserwage, gradbogen bei den markscheidern.*

HÄNGEWAND, *f. wand die auf einem hängewerke ruht.*

HÄNGEWEIDE, *f.* 1) *salix babylonica:* das mit hängeweiden und cypressen umgebene gothische gebäude. THÜMMEL *reise* 5, 415.

2) *bei flöszen auf der Elbe weide, womit die flösze an einander gehängt werden.* JACOBSSON 2, 214ᵃ.

HÄNGEWERK, *n. balkenverbindung die bestimmt ist, eine durch säulen nicht gestützte decke, brücke, ein dach zu tragen:*

das ist eine ungeheure brücke
von holz
und einem bogen von hängewerk. GÖTHE 14, 39.

HÄNGEWETTER, *n. schlechtes wetter, so dasz man sich gleichsam aus verzweiflung erhängen könnte:* ich bin des zeitherigen wetters herzlich überdrüszig und es ist ein wahres glück für mich, dasz ich zu viel zu thun habe, um zeit zur langeweile zu haben. denn für einen ganz müszigen menschen hätten wir itzt wahres hängewetter. WIELAND *bei Böttiger, lit. zustände u. zeitgenossen* (1838) 2, 176.

HANGFLÜGLICHT, *adj. mit hangenden flügeln, von dem vogel auf einen trauernden und verzagten menschen übertragen:*

mein buler ich abgefertigt hab.
noch geht er täglich auf und ab
die gassen und mein hausz anginnt;
er sicht sam sei er unbesinnt,
hangflüglet, einem karpfen eben,
gleich der nur hab ein kuchenleben.
H. SACHS 4, 3, 30ᵃ.

HANGGABEL, *f., auch* zeidelgabel, *eine gabel die gebraucht wird, um die honigtafeln, wenn sie aus den bienenstöcken geschnitten werden, zu fassen und zu halten.* JACOBSSON 4, 690ᵇ.

HÄNGICHT, *adj. herabhangend:* hat so ein paar hängichte pausebacken. SCHOCH *stud. leb.* Diij.

HÄNGIG, *adj. hangend; pendulus* hangick, hangich, hangig DIEF. 422ᵇ; hängig *declivis, proclinatus* STEINBACH 1, 696; hängiges maul *labeo,* hängiger, zäher wein *vinum pendulum* STIELER 760. *s.* abhängig, anhängig, fürhängig, nachhängig, niederhängig, zusammenhängig. — *Auch in der rechtssprache:* hängiger reichstag *prorogata comitia* STIELER 760. *vgl.* rechtshängig.

HÄNGLER, *m.:*

weinzieher, weinrufer, hengler,
holhuper, koltrager, ir mer. BEHAIM *Wiener* 311, 29,

bei der aufzählung niederer gewerbe. vielleicht ist hängler *mit dem Nürnberger* hängelein *spruchsprecher (sp.* 439) *eins.*

HÄNGLING, *m. eine varietät des gemeinen weinstocks: besteht aus zwei sorten, wovon die eine rote, die andere weisze beeren gibt.* NEMNICH; der gewinn, welchen man aus rebhänglingen oder würzlingen verkaufen kan haben. SEBIZ *feldb.* 505.

HANGMATTE, *s.* hängematte.

HANGOHR, *m. flaccus, auribus flaccidis praeditus.* STIELER 1386.

HANGREIM, *m. rhythmus appendens.* STIELER 1513.

HANGRIEMEN, *m. riemen woran das kleiderbündel eines reisenden hängt:* Victor .. risz den hangriemen der kleider entzwei. J. PAUL *Hesp.* 2, 14. *s.* hängeriemen.

HANGWALD, *m.:* er voran im blitz, wie hunde .. den bären durchs dickicht verfolgen; sie fallen am hangwald hinunter. FR. MÜLLER 1, 359.

HÄNGWEINBEERE, *f. vielleicht ist in der folgenden stelle darunter die traube gemeint, die mit dem rebholze abgeschnitten wird, so dasz ihrer zwei zusammenhangen; das heiszt sonst* hengel (*s. d.*): die vertreuliche bauleut machen ihnen darbei (*bei der weinlese*) den besten schnitt, dann sie verstehen sich gar wohl auf die hängweimmer, welche sie etwan da und dort verkaufen, damit sie aber nicht verrathen werden, müssen die sogenannten ochsenaugen (?) selbst daran. ABR. A S. CLARA *etwas f. alle* 1711 3, 485.

HANGWESEN, *n. zustand des hangens, von schuldnern gesagt, vgl. sp.* 448 *unten:* es war immer mit allen leuten, die in seinem buch standen, ein ewiges hangwesen. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 2, 308.

HANGWURZ, *f. ein name der pflanze wegebreit:* poliganos hangwurtz. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 104.

HANKALIA, *ein mit lateinischer endung, wie* schenkalia, schmiralia *von* hang *gebildeter ausdruck zur bezeichnung eines anhängsels, namentlich einer nebengebühr:* mit allem fleisz vorkommen, dasz die armen unterthanen von ihren junkern mit aufsetzung unverpflichteter frohnen und dienste .. nicht beschwert, wie auch von den beamten durch geschenke und hankalia nicht übernommen .. werden. *testament Wilhelms des Weisen von Hessen* († 1592) *bei* ROMMEL *hess. gesch.* 5, 844.

HANKE, *f. hüfte, schenkel beim pferde:* die hanken fangen bei den zwei beinern, so oben über den flanken zunechst bei der crouppe sind, an, wiewol insgemein der ganze hindere leib eines pferdes durch die hanken verstanden wird. HOHBERG 3, 2, 76^a. *auch franz.* hanche, *altfranz.* hanke *steht in gleichem sinne, auszerdem aber in dem weiteren hüfte, lende überhaupt; beide führen auf ahd.* ancha, *mhd.* anke *occiput hin, über das* 1, 378 *gehandelt ist und dem sich, wie öfters, ein* h *vorschob. in Tirol tritt die verkleinerungsform* henkel, *schenkel, auch stück geräucherten fleisches das ober dem herde im rauche hängt, auf.* FROMM. 6, 149.

HÄNKEL, *s.* henkel.

HANKEN, *verb. starr und steif daliegen, sich nicht rühren können:*

es kam ein arzt zu einem kranken,
der thet von groszer onmacht hanken. B. WALDIS *Esop* 1, 72, 2.

vgl. weiteres zu diesem worte unter hinken.

HANNIG, *s.* handig.

HANROSE, *f., für* hagenrose, hagerose (*sp.* 154), *die blüte der han- oder hagebutte, aber auch der strauch selbst.* LONICERUS *kräuterb.* 61^a.

HANS, *die volksmäszig gekürzte form des taufnamen* Johannes.

1) *die sitte, in der taufe den namen eines heiligen anzunehmen und den täufling so dessen besonderem schutze zu empfehlen, ist für Deutschland wol bis ins 8. jahrh. hinauf nachzuweisen. ist zu dieser zeit aber der gebrauch überhaupt noch selten, so erscheint der name Johannis des Täufers als taufname für laien, soviel zu ersehen, noch nicht verwandt, auch geistliche personen führen ihn, der im Oriente sehr gebräuchlich ist, im ganzen selten, es erscheint ein Johannes, abt von Remagen* († 545), *ein Johannes bischof von York* († 721), *und der bekannte Johannes Gorziensis* († 973). *erst später, nach der zu Jerusalem erfolgten und bald im Abendlande bekannt gewordenen stiftung des Johanniterordens, als die reliquien Johannis des Täufers aus dem Oriente nach dem Abendlande kamen, als die asche des leibes* 1096 *nach Genua, das haupt seit dem anfange des* 13. *jahrh. nach Amiens übergeführt war, zahlreiche reliquien auszerdem in Spanien, Italien, Frankreich, den Niederlanden und Deutschland aufbewahrt und kirchen über ihnen gegründet wurden, wird der name als taufname sehr gewöhnlich; er findet sich z. b. im stadtbuche zu Kiel von* 1264—1268 *als häufigster aller dort vorkommenden kirchlichen namen* (WEINHOLD *pers. namen des Kieler stadtbuchs s.* 3). *durch den häufigen gebrauch desselben erscheinen gekürzte formen: mit weglassung der endung und annahme einheimischer betonung* Jóhann, *welcher betonung sich schon im altsächsischen der eigenname* Johannes *anbequemt hat, wo er stets zu wörtern auf* j *oder* g *allitteriert; mit beibehaltung der fremden betonung* Johánn, *eine form die im niederdeutschen in* Jehann *mit tonlos gewordener erster silbe* (min Jehann. GROTH *Quickborn s.* 2) *verläuft; und endlich mit abfall der ersten silbe und beibehaltung der endung* Hannes, *gekürzt* Hans. *die letzteren kürzungen sind gewis sehr alt, erscheinen wenigstens in urkunden aus dem anfange des* 14. *jahrhunderts als gewöhnlich, nicht nur in bezug auf personen aus dem bürger-, sondern auch aus edlem stande: eine urkunde des grafen Burchard zu Mansfeld von* 1307 (*bei* HÖFER *urkunden s.* 73) *führt als zeugen auf* her Hannes von Hartefrode, her Hannes von Crendorp; *eine magdeburgische urkunde von* 1315 (*bei* DREYHAUPT *Saalkreis* 1, 51 *f.*) *hat die namen* Hans von Borch der goldsmede mester, Hans von Haldesleve der messewerker meister, her Hansz und her Thilecke von Gronenberge, her Hans borchgreve zu Louburch. *das häufige erscheinen des namens veranlaszt, dasz derselbe* (*ähnlich wie* Heinz, Hinz, Kunz, *vgl. auch die weiblichen namen* Grete, Trine), *über den engern kreis des nomen proprium hinaustritt und zunächst als anrede, anruf, bezeichnung männlicher personen gilt, deren specialnamen man nicht kennt oder nicht nennen will, die man daher mit einem auf viele personen gehenden namen bezeichnet und so gewissermaszen mehr ins allgemeine malt:*

sie (*die ehebrecherische frau*) bring ouch im den rörroub (*beute*) hein,
sprech zů im, Hans, myn gůtter man
kein liebern will ich, wen dich han.
BRANT *narrensch.* 33, 45;

gröszere gruppen gewöhnlicher alltäglicher menschen werden mit Hans und Kunz *characterisiert:* ich bin schon bei Hans und Kunz herumgelaufen; dieser mann hat eigentlich nur das falsche ansehen eines bekannten, weil er aussieht wie ein mensch, und nicht wie Hans oder Kunz. GÖTHE 19, 195.

Von hier aus tritt Hans *fast völlig in die reihe der appellativa ein und steht oft geradezu für mensch, mann mit verschiedenem nebensinne.*

a) *ein mann der dem stande und vermögen nach etwas rechtes ist, nl.* hansen *magnates, optimates* KILIAN 470^a: das die schreiberei so feindselig ist bei vielen Hansen, denn sie wissens oder achtens nicht, das ein göttlich ampt und werk ist. LUTHER 5, 183^a; *eine bairische redensart* Hans haiszen *bedeutet vorzüglich sein in seiner art.* SCHM. 2, 216; *darauf fuszt die betheuerung:* ich wolt eh nit Hans heiszen, *terra mihi prius dehiscat.* FRANK *spr.* 2, 37^a. *etymologisch spielend ist der name an die verbindung der* hanse *angelehnt:*

vorzeiten wahrt ihr Hänse
benahmet mit der that,
jetzt, sagt man, seyt ihr gänse
von schlechter that und rath.
JOH. DOMAN *lied v. d. teutschen hanse* 4.

namentlich häufig ist im 16. *und* 17. *jahrh. die feste formel* groszer Hans, *reicher, angesehener mann, wie nl.* groote Hans *homo dives, grand maistre* (KILIAN *a. a. o.*); *zu ihr wird dann als gegensatz* kleiner Hans *gebildet, beide bildungen treten auch als composita* groszhans, kleinhans (5, 1110) *hervor. die folgenden beispiele sind nur eine auslese aus einer groszen anzahl zu gebote stehender:* und kam auch sonderlich herr Georg von Rosenberg und herr Georg truchsäsz von der Au, und vil groszer Hansen mehr. GÖTZ v. B. 76; die groszen Hansen und obersten im lande. LUTHER 3, 230^a; wenn ein fürst, herr, groszer Hans einen man drückt. 298^a; der adel und grosze Hansen. 5, 21^a; auch die groszen Hansen, so man die rehte zu hofe nennet. 180^b; wie ich ein mal selbs auch von einem groszen Hansen höret, es were dem evangelio kein mensch feind auf erden. 6, 165^a; pröbst, bischof, cardinäl und bäpst .. die selbigen groszen Hansen sicht man nimmer predigen noch leren das volk. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 6; grosze Hansen, reiche leut, die den nachdruck haben, lassen ihnen nit gerne einreden. MATHES. *Sar.* 11^a; sollten die groszen Hansen (*potentes viri*) wol sehen, dasz es nicht an dem haubtmann stünd, sondern dasz der gemeine haufe auch etwas vermöchte. RIHEL *Livius* 855; wo seindt jetzt die grosen Hansen? hervor ir fedderhaasen, hervor ir junkern, hervor. KIRCHHOF *mil. disc.* 153; muszt er doch, weil er gegen eim groszen Hansen gesündigt, one straff nit auszgehen. *wendunm.* 290^b; es hat aber der haubtmann etlich grosz Hansen zegast geladen. WICKRAM *rollw.* 29, 24 *Kurz;* dasz wenig reiche und wenig grosze Hansen in der gemeind Christi weren. FISCHART *bienk.* 138^b; die groszen Hanse beiszen einander nit gern. PETERS *deutsch weiszh.* (1604) $Qiiij^b$; als im Constanzer concilio die reformation desz geistlichen stands an hand genommen werden solte, und .. etliche prälaten sagten, man solte den anfang machen an den minoriten oder minderbrüdern: nein, antwortet keiser Sigismund, man müsz den anfang machen an den majoriten oder groszen Hansen. ZINKGREF *apophth.* 1 (1626) *s.* 60; seinen Avarum kleidete er edelmännisch und nennete ihn einen junker, damit jedermann ihn selbst desto höher halten und gedenken solte, er müste kein kleiner Hansz sein, weil ihm einer von adel aufwartete. *Simpl.* 2, 149 *Kurz;* die grosze reiche Hansen, welche einem die hände mit reichsthalern oder rosenobeln füllen können. SCHUPPIUS 428; einer von seinen (*des königs*) groszen Hansen sagte. *pers. rosenth.* 3, 1; des groszen Hansen spielen, *magnifice et splendide vivere.* STIELER 765; ich hab noch nit ein menschen gehort, arm oder reich, klein oder grosz Hans, im ganzen land, der dem fürsten wol will. IMHOF *br.* 54; der tod sihet keine person an, sondern greifet an bald den groszen Hansz, bald den kleinen. BUTSCHKY *Patm.* 513;

blasphemia inn mancher weisz,
söll sein der groszen Hansen preisz.
J. v. SCHWARZENBERG 153^a;

es gaht nur uber die armen knecht,
die groszen Hansen zwingt man nicht.
ein christl. zug wider d. Türken $C4^a$;

ein jeder lūg, was er schaff,
so gröszer Hans, so gröszer straff. C 3ᵇ;

es spricht manch groszer Hans, merk eben,
ein büchsenschützen möcht ich geben,
wolt mich gar eben darauf fleiszen,
wann ich nicht müszt die händ bescheiszen.
GROB *ausreden bei Haupt* 3, 264;

dann tritt ein groser Hans, ein Ahitofel, auf.
ROMPLER V. LÖWENHALT *s.* 18;

der muntre Hänsel (*ein hase*) ist zufrieden,
und schätzt sich groszen Hansen gleich.
die sicherheit, die ihm beschieden,
vertauscht er um kein königreich. HAGEDORN 2, 34.

wenn neuere schriftsteller die formel gebrauchen, so zielen sie damit nur auf körperliche grösze, ohne rückerinnerung an die ältere bedeutung: ich stand da, wie ein groszer Hans der ich war, von dem alten süszen ton bis in die tiefste seele durchschauert. SPIELHAGEN *hammer u. ambosz* 4, 127; ich war ein groszer Hans mit meinen acht und zwanzig jahren. 144.

Bei den landsknechten bezeichnete groszer Hans, kleiner Hans *die höhere oder niedere stellung im heere (ein ausdruck der sich bis ins* 17. *jahrh. hinein erhielt), und wenn unter* kleinhans 5, 1110 *darauf hingewiesen wird, dasz erst von diesen kreisen aus die formel allgemeinere verwendung gefunden zu haben scheine, so liegt wenigstens nichts dem widersprechendes vor, aber auch nichts, was zwingend für diese ansicht spräche:* der hauptleut, fähnrich und sonsten groszer Hansen weiber .. werden zärtlich und besser, dann andere gehalten. KIRCHHOF *milit. disc.* 114; die hauptleut von adel und andere grosze Hansen. 161; es soll niemant keinen buben durch passieren lassen, er seie grosz oder klein Hans. REUTTER V. SPEIR *kriegsordn. s.* 9; mishandlungen, so voller weisz durch herrn, junkern, knecht, grosz- oder kleinhansz geschehen. *kaiserl. kriegsrecht bei* BÖCKLER *kriegsschule* 363; er seie edel oder unedel, klein- oder groszhans. *das. s.* 389; was aber gemeine knechte (*soldaten*) waren, die fiengen auch an, in ihrer liebe und freundschaft zu wanken, weil es das ansehen hatte, als ob ich sie verachte, indem ich mich .. zu gröszern Hansen gesellete. *Simpl.* 1, 289 *Kurz.*

Nach analogie der aufgeführten formel bilden sich ähnliche andere:

vor usz die hübschen Hansen nūn
die went all bübery yetz tūn.
BRANT *narrensch.* 26, 55;

das verbum spricht zum nomen

auf dein stück darfst so hoch nicht bochn,
als wann allein du ordnung helst,
wir andern nicht: fürwar du fehlst,
bist auch noch nicht der oberst Hans. GILHUSIUS 117;

ein solcher aufgeblaszner Hans
wirt wol genant ein grobe gans. *ganskönig* H iijᵇ,

ausz so gewaltigen Hansen und weltzwingern. PHILANDER 1 (1642) 333; ein hoffärtiger Hansz. BUTSCHKY *Palm.* 508; hat ein solchen groszen und geschickten Hansen, die gemein zu erregen und aufzuwickeln, in seinem läger zu einem feind gehabt. RIBEL *Livius* 855;

die bilden ihnen dannoch ein,
dasz sie gelehrte Hansen sein.
ABELE *künstl. unordn.* 156.

bei neueren verblassen solche ausdrücke:

und ich fühlte mich ein mannsen,
ich gedachte meiner pflicht,
und ich hieb dem langen Hansen
gleich die schmarre durchs gesicht.
GÖTHE 1, 155 (*vorher* ungeheurer flegel),

verflucht geschick! betrogne mansen!
von Adam her verführte Hansen! 41, 143;

der grosze Hans, ach wie so klein!
läg, hingeschmolzen, ihr zu füszen. 12, 140.

b) Hans *bekommt aber auch, sicher unter dem einflusse davon, dasz der name für geringe leute und bauern im schwange ist* (Hans und Grete *vorzugsweise als bauern- und dienstbotennamen weist nach* WACKERNAGEL *in der Germ.* 5, 318 *f.*), *einen niedrigern nebensinn, namentlich ist er in einer anzahl von compositen verwendet, wo die bedeutung 'kerl' (th.* 5 *sp.* 586 *oben) hervortritt: so in* fabelhans (3, 1215), federhans (3, 1400), gaffhans *gaffer*, kalthans *schwätzer, angeber* (5, 90), holzhans *quacksalber* (*s. d.*), knapphans *sparer* (PHILANDER 1642 1, 115); ihr theoretischen musikhansen. GÖTHE *an Zelter* 783; pochhans, prahlhans *renommist;* polterhans; masthans *fresser;* schmalhans *hungerleider;* schabhans, sparhans, *geizhals;* schnarchhans, schlumphans, saufhans *u. anderen; vergl. auch* dummerjahn *aus* dummer Johannes 2, 1519. *mundartlich wird dann weiter* Hannes *auch auf eine starke, derbe weibsperson übertragen, die schwer ins gewicht fällt und dabei keck und gleichsam männlich auftritt, aber auch noch jung ist, sie heiszt in Franken* ein rechter Hannes. FROMM. 3, 356; *ähnlich im Aargau, nur wird das wort von dorther als femininum gemeldet.* 6, 451.

c) Hans *bezeichnet auch einen dummkopf, narren. als name des narren begegnet* Hans *seit dem* 15. *jahrh. häufig, z. b. in den fastnachtsspielen* 674, *wo der narr* Hans, *die närrin* Gütel *heiszt, im schimpf u. ernst* 199, *s.* Hänschen *u.* Hanswurst*: berufen war seiner zeit* Hans Clawert, *narr des* 1571 *gestorbenen kurfürsten Joachim* II. *von Brandenburg. neben* Hans (*vgl. auch unten* Hans von Jene) *geht in den spielen* AYRERS *und* HEINR. JUL. V. BRAUNSCHWEIG *als narrenname die fremde form* Jan Posset, Johan Bouset. *auch franz. gilt* Jean *für einen einfältigen menschen, namentlich für einen hahnrei:* on l'a fait Jean sans lui en demander avis. LITTRÉ 2, 178. *damit stimmt das deutsche* hornhans *für hahnrei, s. d. auch sonst steht* Hans *als milde bezeichnung für einen unwitzigen menschen mannigfach: aus dem* 15. *jahrh. rührt die glosse* a a a Hans *für blesus, stotterer* DIEF. 77ᵃ; *in Düringen sagt man sprichwörtlich:* wenn das nicht wahr ist, so heisz mich Hans, *oder* so will ich Hans heiszen, *also in ganz anderem sinne als oben (sp.* 456) *eine fast gleich klingende redensart gegeben wurde; eine variante des sprichwortes* eine gans flog aus, ein gickgack kehrte wieder *lautet:* Hans hinüber, gans herüber. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 543; Herkules geschwätze ist warlich nicht mein gefühl. es ist nur dasz man die Hansen bei der perücke zupft und sachen sagt, die, wie du sprichst, niemand wort haben will. GÖTHE *an Lavater* 20. *mai* 1774;

ihr seid wohl spät von Rippach aufgebrochen?
habt ihr mit herren Hans noch erst zu nacht gespeist?
12, 109;

vgl. unten Hans Arsch von Rippach.

d) Hans *ist auch thiername geworden, er wird namentlich gezähmten, sonst wild lebenden thieren gern beigelegt; so* Hansel *von einer zahmen atzel in* ARNOLDS *pfingstmontag* 60; *aber auch hausthieren:*

ein kriegerisches pferd, die lust der ritterschaft,
war würdig seiner zucht, und freudig, voller kraft ...
doch zog sein zweiter herr, beim ersten ringelrennen,
ihm Hans, den klepper, vor. HAGEDORN 2, 144.

2) *der umstand, dasz der tag Johannis des Täufers an die stelle des heidnischen festes der sommersonnenwende getreten ist und dasz der name des heiligen heidnische gebräuche decken musz, hat denselben vielleicht, unabhängig von der unter* 1 *geschilderten verwendung, mit unheimlichem nebensinn umgeben (wenn es auch ebenso möglich ist, dasz man für die sogleich aufzuführenden personen, die man nicht gern beim rechten namen nennt, einen gewöhnlichen und vertraulichen braucht, vergl. unten* hanselmännchen *und* Hein): *mit* Hans *wird der teufel bezeichnet* (WUCKE *sagen der mittleren Werra* 1, 120), *und mit anklang an diese bezeichnung sind die tiroler spottverse auf den namen* Hans *gebildet:*

Hansl, Hans, Hennamist,
dear de alten weiba friszt. FROMM. 3, 316;

grauhans *heiszen die bauern den wolf. baurenst. lasterpr.* 102; Hans *ist auch der tod, oft mit nebennamen, so* Hans Hune (KUHN *märk. sagen* 12), Hans acht sein nicht:

er (*der tod*) heiszt worlich Hans acht syn nit,
dann wellen er begrifft und schütt,
er sy wie stark, schon oder jung,
den lert er gar ein seltzen sprung.
BRANT *narrensch.* 85, 27;

Hans Knochenreich:

ach! wenn doch nur von hier noch eine sündfluth kähm,
so hätte man doch auch noch eine gute stunde,
eh uns Hannsz Knochenreich in seine pfoten nähm.
AMARANTHES 510.

häufig ist meister Hans *für den henker, der auch sonst mit dem teufel den namen tauscht (s.* henker *und* meister Hämmerlein *sp.* 317): aber mein raht were, wo man solche fünde, das sie der richter beim kopf neme und uberantwortė sie meister Hansen, als die rechten mutwilligen mörder und böswichter. LUTHER 3, 397ᵃ; buben und schelken predigen müssen, welchen wol billicher richter, stockmeister, oder meister Hans predigen solte. 4, 402ᵇ; ausgezogen meister Hansen, der seines ampts halben dem nehesten kein guts, sondern nur schaden und böses thut. 405ᵃ; meister Hans mit dem schwert. 526ᵇ; so können wir keiner jurisdiction von inen gewarten, on des meister Hansen. 5, 114ᵃ; wil er nicht, so

befehl die oberkeit solchen buben dem rechten meister, der meister Hans heiszet, das ist alsdenn sein recht. 157ᵃ; ja lieber, man müszte dirs meister Hansen am galgen zeigen lassen. 255ᵃ; zu Rom in s. Peters münster, nit fern von meister Hansen haus. ALBERUS *widder Witzeln* L 2ᵇ; man hat euch, sprach sie, ja wol auf eine andere zeit singen und tanzen sehen, da meister Hansz auf eurer hochzeit spielete (*er hatte den staupenschlag bekommen*). HAPPEL *acad. rom.* 42; *Pickelhering nennt den henker* o meister Hans knüpf auf, knüpf auf! CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) *s.* 259;

darumb sehe sich ein jeder vor,
und sich für böser gwonheit hüten,
sonst wirdts im meister Hans verbieten.
B. WALDIS *Esop* 4, 43, 34.

3) *die verbindung von* Hans *mit einem andern ersonnenen eigennamen kommt vielfach vor.* Hans *ist hierbei gewöhnlich an die bedeutung* 1, c (*sp.* 458) *angelehnt, und der zusatz will noch eine besondere eigenschaft des namenträgers auszerdem hervorheben, eine eigenschaft die vielfach die narrheit nur specialisiert, in andern fällen von äuszern verhältnissen, herkunft, abstammung, bei* Hans Supp, Hans Wurst *von lieblingsspeisen hergeleitet ist. eine sammlung solcher verbindungen hat* WACKERNAGEL *in der Germ.* 5, 321 *ff. gegeben; hier sind folgende zu nennen:*

Hans Adam:

Hans Adam war ein erdenklos,
den gott zum menschen machte,
doch bracht er aus der mutter schoos
noch vieles ungeschlachte. GÖTHE 5, 14.

Hans Aff, *auch zusammengerückt* Hansaff: und will mir auch wie ein Hansaff kepärten (I will be like a jack-an-apes also). *Shakesp. lust. weiber* 4, 4.

Hans Arsch, *franz.* Jean-fesse: wenn der H... A... die pferde nicht wiedernehmen will, so mag ers bleiben lassen. H. v. KLEIST 4, 11 (*Michael Kohlhaas*); *in Obersachsen geht* Hans Arsch von Rippach *als schimpfwort; in dem ungedruckten verzeichnisse der zu Hanswursts hochzeit eingeladenen personen von* GÖTHE *begegnet* Hans Arsch von Rippach, Hans Ärschchen von Rippach.

Hans Dahinten: und wäre herr Hans von Plaunitz, e. k. f. g. hauptmann zu Grimm, nicht gewesen, so wäre ich Hans dahinten gewesen, wie derselbe e. k. f. g. wohl mag berichten. LUTHER *br.* 1, 316.

Hans Dampf, *zusammengerückt* Hansdampf: wo er eine klappertasche oder einen Hansdampf antraf, bot er ihm eine prise tabak und fing an, mit ihnen zu schwatzen. PESTALOZZI 2, 53; Hansdampf will auch den doctor machen, wurmstichige erbse! FR. MÜLLER 3, 196.

Hans Daps, Hans Tapps:

ey thut, was ihr nicht lassen könnt,
für ein maas bier seis euch vergönnt,
versetzt Hanns Daps und lachte.
MUSÄUS *kinderklapper* (1799) *s.* 19.

Hans Dumm: ein andermal wird der Hansz Tumm wohl klüger handeln. *Darbennime* 219;

es ist kein scheermesser, das schärfer schirt,
als wann Hannsz-Tumm commissarius wird. 234;

wenn ich das sive nur vor jedem worte gesetzt hätte, so hätte es der bekannte Hans Dumm selbst verstehen müssen. J. MATTHESON *das beschützte orchestre* (1717) *s.* 255. — *In Frankfurt a. M.* Hans Dummian.

Hans Eselein: aber siehe da, Hans Hänselein, Hans Gänselein, Hans Eselein, kömpst du schon aus der schule? *ped. schulf.* 17.

Hans in eodem: sie sind nur ärger und verzweifelter worden und also Hans in eodem oder schelmen wie vor so nach geblieben. *baurenst. lasterpr.* 110;

wer die rut fleucht,
und die arbeit scheucht,
und nichts leiden kan,
und wil nichts ausz stahn,
der bleib Johannes in eodem
und musz hacken und roden.
PETERS *teutsch weiszh.* Eee 7ᵇ.

Hans Filzmaul *euclio, trico* STIELER 765.

Hans in allen ecken: zum plaisir ist uns hauptsächlich der könig gesetzet und nicht zum Hans in allen ecken. IMMERMANN *Münchh.* 4, 118.

Hans in allen gassen: Hans in allen gassen, *erro, errans, πολυπλάνης, aberrans, ἔκφοgος, vagans, vagus, περίφοιτος, vagabundus, multivagus, palans, circumforaneus, circulator.* SERRANUS *syn.* 93ᵃ; Hans in allen gassen, ein unrüwiger mensch, der alle ding zerecht legt, *ardelio.* MAALER 212ᵃ; das klingt wider die Hansen in allen gassen, die sich on not viler hendel annemen. FRANK *sprichw.* 2, 49ᵇ; Hans in allen gassen, Zacheus in allen zechen. 71ᵃ; die .. Hansen in allen gassen, die des sacks wöllen fünf zipfel haben. LUTHER *tischr.* 187ᵃ; wolt ich darumb nicht Hans in allen gassen sein, weil man im Niderland die graszmuckenkönig Jan schilt? *Garg.* 109ᵃ; dasz sich .. viel vergeblich einbilden, sie sein allein witzig und Hanns in allen gassen. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 129. *ähnlich* Hannes von allen gewerben wird niemals reich. *zeitschr. f. vaterl. gesch. u. alterthumsk.* (*Münster* 1857) 8, 9.

Hans Hagel (*s.* hagel *sp.* 144): der forscher, kenner .. des schönen musz es sich gefallen lassen, dasz sogar der ganze Hans Hagel des vorhofs sich ziemlich vornehm .. gegen ihn geberdet. BÜRGER 372ᵇ; heilige vernunft! das ist ein theures wahres wort. ich schmeichle mir, dasz es deinem bessern selbst den sieg über den ganzen Hans Hagel der sinnlichkeit verschaffen werde. 502ᵃ;

Hans Hagel greift nach stein und koth.
J. F. KIND *gedichte.*

Hans Hase, *lapis, stipes, caudex, bardus.* STIELER 781.

Hans Hasenfusz, *feigling.* LENZ 1, 148. 193.

Hans mit den rothen hosen: hie sitze ich Hans mit den roten hosen (*spottend*). LUTHER 3, 69ᵇ.

Hans Humm: dann es weren nichts als huderbutzen, grindpfutzen, fetzglocken, raumsfelder, marterhansen, Hans Humm, muffmaffen, baurenelementer, die gar kein kriegsweisz wissen als stelen und rauben. *Garg.* 232ᵃ.

Hans von Jene, *narrenname:* da leuft der andechtige pöbel zu mit Hansen von Jene. LUTHER 8, 229ᵃ; vielleicht werde ich müssen Hans von Jenen gesellschaft leisten (*zum narren gehalten werden*). *br.* 4, 669; d. Caspar Mecum und Menius sind von Hagenow gen Straszburg spazieren gezogen, Hans von Jehnen zu dienst und ehren. 5, 298; *Morio praecursor sagt im prolog:*

dann wo herr Hans von Gehn nicht ist,
daselbst man aller freuden vorgist,
es ist kain spil so gering oder klein,
in welchem gar kain nar must sein.
historia Magelonae spielweis A iijᵇ.

Hans Koch: du thust wie Hans koch .. Hans koch günnet niemand der ehr dann im selbs. AGRIC. *spr.* (1560) 23ᵃ.

Hans mit dem kopf hindurch: da lerne ein jglicher für sich selbs das er sanftmütig sei gegen jederman, das ist nicht mit unvernunft, aus hasz oder rachgir mit dem nehesten fare und handle, als die so man heiszet Hans mit dem kopf hindurch. LUTHER 5, 353ᵇ.

Hans Küchenmeister: *Karl:* sie kocht weisze rüben und einen lammsbraten. *Götz:* weiszt dus auch, Hanns küchenmeister. GÖTHE 8, 27.

Hans Liederlich:

du sprichst ja wie Hans Liederlich,
der begehrt jede liebe blum für sich. GÖTHE 12, 134.

Hans Marter, *spottname für landsknechte, s.* marterhans:

in kriegs noth, in der bösen zeit,
wenn Hans marter und bruder Veit
mit groszen rotten bei im hausen,
durch alle winkel heimlich mausen.
B. WALDIS *Esop* 3, 89, 34.

Hans hinter der mauer: Hans hinder der mauren, *gallus in sterquilino seu fimeto suo.* STIELER 765; es zoge einsmals ein armer mensch, der das brodt bettelte, einen hund auf und nennet ihn Vulgus, das ist Hans Omnis oder Hans hinter der mauren. SCHUPPIUS 404.

Hans Mist: Hans Mist *als lächerlicher bauernname. fastn. sp.* 342, 15;

ich weisz noch einen, heiszt Hans Myst,
der will all welt des überreden
er sy zů Norwegen und Schweden,
zů Alkeyr gsin und zů Granat,
und do der pfeffer wechszt und stat,
der doch nye kam so verr hin usz.
BRANT *narrensch.* 76, 83;

hie bin ich, hauptman, sprach Hans Mist.
MURNER *luth. narr* 3274.

Hans Narr, *zusammengerückt* Hansnarr: da hat ein Hans Narr, der sonst belobte herr Pfaff in Kiel, in widerlegung meiner, darzuthun gesucht, dasz das reine weisze licht aus einem doppelgrau bestehe. GÖTHE *an Knebel* 384; du sollst nicht über alles so räsonnieren, Hansnarr! geh, sattle dir ein pferd

und mach dich fertig! GOTTER *Jeannette* 2. *aufz.* 2. *auftr.*; *ähnlich* Hans Narrolt:

ich haisz Hans Narrolt (*spricht ein lapp*)
und hab des wirts mait holt. *fastn. sp.* 653, 11;

wil es Hans Narrolt,
so wirt im di nerrin holt. 673, 33.

Hans Nau, *homo tenax*. STIELER 1335.

Hans Nimmersatt: Euclio, das ist Hans nimmer satt, der will haben dienstbotten die da haben hirschfüsze, eselsohren, hände ohne pech, und ein verschlossen maul, sollen aber essen und schlucken nichts. SCHUPPIUS 405.

Hans Ochse:

ich singe wie ich kan, so fährst du mich doch an,
und sprichst: das heist kein bass, du must viel gröber singen.
Hannsz Ochse! sprech ich drauf, du wirst mich nicht verschlingen.
sag, ob ich nicht so grob als du nun singen kan?
AMARANTHES 461.

Hans Omnis: vulgus, das ist Hans Omnis. SCHUPPIUS 404.

Hans Ohnesorge, Hans ohne sorgen: Ucalegon, das ist Hans ohne sorgen. *acerra philologica* (1711) *s.* 221; *S.* sag ihr, Hans von Selbiz grüsze sie. *C.* Hans? wie war es? *S.* Hans mit einem bein, Hans ohne sorgen, wie du willst. GÖTHE 42, 289;

ich bin Hans ohne sorgen,
weil mir die leute borgen.
MENANTES *allerneueste art zur poesie zu gel.* 25;

man hat mich im spott nur
Hans Ohnsorge genannt und mich von hause vertrieben.
GÖTHE 1, 339.

Hans Pompsack, *ostentator vanus*. STIELER 1658.

Hans Schenk: Hans Schenk hat gnad zu hofe. AGR. *spr.* (1560) 34ᵃ. SCHOTTEL 1141ᵇ.

Hans Supp, *name des narren in der comödie, nach dem franz. Jean Potage*: angesehen der welt mehr mit dem lustigen Jean Potage, oder Hans Suppe als mit dem traurigen und ernsthaften Cato ist gedienet. RIST *die alleredelste belustigung* 121; indessen hatte sie allerhand affenspiel vor dem spiegel .. sie bisse die leffzen zusammen, formirte bald das maul auf andre maniren wie Hans Supp seinen hut. *Simpl.* 3, 350 *Kurz*; adieu dann, Hans Supp. *Schaub. engl. u. franz. com.* 1, 297.

Hans tapp ins mus (*vgl.* Hans Daps): wer mehr wissen will, kauf sichs träctätel selbst, dasz ich mein unkosten bald auszer krieg, sintemal ichs so eingricht hab, dasz kain gescheuter mensch entrathen kan, und gleichwohl wil kainer gern ein Hansz tapp ins musz sein. SCHWABE *tintenf.* B 8ᵇ.

Hans Tölpel: und wenn wir davon hören, das uns Christus mit seinem blut erlöset hat, so bewegt es uns eben, als wenn Hans tölpel höret das ein hun eier legt. LUTHER 5, 211ᵇ.

Hans Ulrich, *personification der speilust, indem der zweite theil des namens den betreffenden würgenden laut malen soll*: weil sie sich so übernommen hatten, musten sie in der nacht Hannsz Ulrichen rufen. *Darbennime* 207.

Hans um und um: diese waren allenthalben, wie Hansz umb und umb, daheim. PHILANDER 1 (1642) *s.* 121.

Hans Unfleisz: Hans unflysz und Cůntz onsorg. FRANK *spr.* 2, 59ᵇ.

Hans Ungelenk, *truncus, stipes, caudex*. STIELER 1146.

Hans Unmuth, *homo morosus, torvum videns*. STIELER 765.

Hans Unvernunft: wenn die männer Hans Unvernunft werden und flugs alles mit schmeiszen auf einmal zu recht bringen wollen. ROTH *hausmüller abc* D 2; es geht, wann man auch klagt, an manchem ort kaltsinnig und langsam gnug zu, sonderlich, wenn Hans Unvernunft, der tägliche henker und mörder seines weibes, befreundet, beschwägert und begütert ist, dasz er etwas spendiren kann. SCRIVER *seelensch.* 2, 276.

Hans Unverstand: mich dünkt immer, hie werde sich Hans Unverstand hören lassen und unverschampt sprechen. HENNING *mischmasch* 444;

so thut er wie Hans Unverstand. STOPPE *Parnass* 103.

Hans Wurm, *stultus, fatuus, capito, obstinatus, contumax*. STIELER 2584.

Hans Wurst. *den ältesten beleg hierfür bringt* ZARNKE *in der ausgabe des narrenschiffs s.* 422 *bei, er entstammt der* 1519 *erschienenen niederdeutschen bearbeitung des genannten werkes. die zufügung von* wurst *zu dem namen* Hans *soll einen groben menschen von unbeholfener figur malen, dessen leibesgestalt an eine wurst erinnert, wie in Düringen in der that ein solcher mensch einer wurst verglichen wird;* dasz dis wort, Hans Worst, nicht mein ist, noch von mir erfunden, sondern von andern leuten gebraucht wider die groben tölpel, so klug sein wollen, doch ungereimpt und ungeschickt zur sachen reden und thun. also hab ichs auch oft gebraucht, sonderlich und allermeist in der predigt. LUTHER *wider Hans Worst, werke* 7, 407ᵃ; es ist ein Hans Worst gewest, der solchen canonem gemachet hat, ein Hans Worst den andern, noch hat er alle welt, auch alle hochgelehrten verblendet. 5, 88ᵃ; trink allezeit vor dem durst: so tringt dich kein durst, mein Hans Wurst. *Garg.* 101ᵇ. *als bauernname erscheint* Hans Wurst *in* PROBSTS *fastnachtsspiel vom kranken bauer und seinem knecht Simon Hempel* (1553). *die verwendung dieses namens für einen narren in der comödie geht nach* WEINHOLD *in Gosches jahrb. für literaturgeschichte* 1865 *s.* 38 *zufrühest auf ein schauspiel aus dem jahre* 1573 *zurück, recht gemein wird sie erst gegen ende des* 17. *jahrhunderts bis in die* 1. *hälfte des* 18., *wo der* Hans Wurst *in zahlreichen stücken auftritt*: einer ausz den kurzweiligen hofräthen oder Hensel Wursten zunft. *wiszbad. wisenbrünnl.* 2, 120; was übrigens der edle Hans Wurst in den komischen tragödien, wovon wir reden, für eine wichtige rolle zu spielen hatte, wird vielen unserer leser noch in frischem andenken sein. WIELAND 3, 51; *als seine tracht hat sich nach und nach eine bunte, geckenhafte kleidung herausgebildet*: ihre kleidung war von allen farben, wie Hansz Wursts. PHILANDER 1 (1642) *s.* 142;

der geht wie Hansz von Wurst, hat er sich bund mundiret.
RACHEL *sat.* (1700) *s.* 155.

Der name wird schon früh zusammengerückt geschrieben: wie Hanswurst also brütet. FREY *garteng.* 3; *und durch vorsetzung des artikels rein als appellativum behandelt*: der gute hanswurst. CHR. WEISE 341; vom charakter des hanswursts. LESSING 11, 176; indessen ich behauptete, das costum sei nur noch zwei finger breit vom hanswurst. GÖTHE 20, 136;

dasz hanswurst seine hochzeit hält,
und sich eine hanswurstin zugesellt. 57, 259;

vgl. auch wursthans. *allgemeiner wird dann mit* hanswurst *ein narr, geck überhaupt bezeichnet*: auch zu mir, sagte sie, sind die hanswürste gekommen mit ihren bunten scherpen (*französische commissarien*), haben mir befohlen und gedroht. GÖTHE 30, 325.

4) klingender Hans *heiszt das läusekraut, hahnenkamm, rhinanthus crista galli*. NEMNICH 4, 1151.

HANSA, *s.* hanse.

HÄNSCHEN, *die mitteldeutsche verkleinerungs- und koseform des namens* Hans, *der mehr oberdeutschen* Hansel, Hänslein (*s. d.*) *gegenüber*: wo ist denn mein allerliebstes Hensichen? LUTHER 3, 405ᵃ. *es steht in allgemeiner verwendung wie* Hans 1 (*sp.* 455): was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr, *wo es den gegensatz des kindes zum manne hervorhebt*;

und wofern sich lauter grobheit an dem zarten Hänszgen zeigt,
so bleibt Hansz in alten tagen dieser tugend auch geneigt.
PHILANDER V. D. LINDE *verm. ged.* (1710) *s.* 66;

was Hänschen versäumt, holt Hans nicht mehr ein.
BÜRGER 67ᵇ.

als name eines narren oder zwerges: siehe Hänszgen, hier schenke ich dir eine uhr, sagte die herzogin Maria Anna in Portugal zum zwerge. SCHMAUCHER *Carl* VII *s.* 45. *daher* einen zum Hänschen haben, *zum besten*. *Germania* 5, 320.

Hänschen im keller *ist eine verblümte redensart für das kind im mutterleibe*, *s.* 5, 514; *auch englisch heiszt es* Jack in the low, Jack in the cellar;

ihr selber sollt mich lustig sehen,
und zwar, es wird gewisz geschehen,
wann Hännszgen aus dem keller schleicht.
PICANDER 3, 480.

birkengretchen und karbatschenhänschen *für ruthe und peitsche*, *s.* 2, 39.

HANSE, *f.* 1) *societas mercatorum. goth.* hansa, *ahd.* hansa (GRAFF 4, 978) *gilt von einer streitbaren schaar, ags.* hôs *von einer schaar, einer geschlossenen vereinigung schlechthin; als kaufmännische vereinigung mit bestimmten richterlichen befugnissen erscheint* hans, hanse *in süddeutschen handelsplätzen, nach* SCHM. 2, 216 *in Regensburg seit* 799, *auch anderswo bis viel später*: die hungerischen wein werden in und durch das land heimlich gefürt, das awer insonder ainem hannsgrafen bevolhen, solhs zu wern, wie die freihait der hanns vermag, der er awer kains thut. CHMEL *urk. Max.* I. 245. 252. *im Bremer lande bezeichnet es die genossenschaft der deichgeschworenen*: auch die deichgeschwornen der Bremer Gohen haben ihre hanse.

STÜVE *wesen u. verf.* 134; *in einem Mühlhäuser statut des* 15. *jahrh. heiszt es innung schlechthin:* quod mechanici coram duobus consulibus ansas suas celebrabunt. HALTAUS 818; *so dasz durch diese belege das wort als über ganz Deutschland in dem allgemeinen sinne vereinigung, genossenschaft verbreitet gewesen bezeugt wird; noch jetzt in Kärnthen* hanse *neben männlichem* hans *geplauder, unterhaltung.* LEXER 133. *gewöhnlicher ist das wort* hanse *auf jene corporative vereinigung norddeutscher, seehandel treibender kaufleute bezogen, die sich nach und nach zu einem politischen bunde erweiterte und über deren entstehen und ausbreitung* SARTORIUS *urkundliche gesch. des ursprungs der deutschen hanse* 1830 *ausführlich handelt. als vorläufer dazu erscheint* hansa *in einer urkunde Heinrichs* III. *von England v.* 1266 *gebraucht von der innung der Hamburger kaufleute:* ad instanciam ducis Brunsviciensis mercatoribus ipsius ducis de Hamborch concedimus .. ut habeant hansam suam per se ipsos per totum regnum in perpetuum. SARTORIUS 2, 93. *gewöhnlich wird mit dem aufblühen der hanse die mittellateinische form* hansa *oder* ansa *in urkunden; hansa* hanse der coiplude DIEF. 273ᵃ (*aus dem Theutonista*); *daneben geht eine andere form, in der der stammvocal* a *in* e *ausgewichen: ansa* henze GRAFF *Diutiska* 2, 200 (13. *jh.*); extra hensam sive communitatem mercatorum. SARTORIUS 2, 618 (*v.* 1368).

2) hanse *ist auch, von der allgemeinen bedeutung einer vereinigung, genossenschaft ausgehend, der zins, den eine solche zu entrichten hat, kaufmannsschosz, handelsabgabe:* hansa pensitatio pro mercibus exsolvi solita. *Du Cange von* HENSCHEL 3, 623ᵇ; hansam eciam, que ad nos respectum habuit, arbitrio civium permisimus. *Bremer urk. v.* 1181 *bei* SARTORIUS 2, 9; ad hec, ut cum mercibus suis libere eant et redeant per totum ducatum Saxonie absque hansa et absque theloneo. *urk. Friedrichs* I. *für Lübeck von* 1188, *das. in ähnlichem sinne verzeichnet das brem. wb.* 2, 592 *die nebenform* hense *als abgabe für den eintritt in die oben erwähnte deichgenossenschaft aus einer urkunde von* 1449.

3) hanse *übertragen von literarischen vereinigungen, literatenzunft:* aber die anpreisenden vorreden und die nachhalle aus allen kritischen hansen und gilden scheinen ihm nicht blosz ein mitleidiges lächeln, sondern eine warnende rüge zu verdienen. VOSS *mythol. br.* 1, 2; vorzug, der mir fast von der ganzen schreibenden hanse zu theil geworden. J. PAUL *Hesp.* 1, 190.

HANSEAT, *m. mitglied der hanse, gebildet nach dem mittellateinischen adjectiv hanseaticus. jetzt auch ein bewohner der drei hansestädte Bremen, Hamburg, Lübeck.*

HANSEATISCH, *adj.:* zur zeit des hanseatischen bundes. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) *s.* 30; beide kompagnien, sowohl die hanseatische .. als die südliche. *s.* 262.

HANSEBRUDER, *m. socius fraternitatis hansicae.* HALTAUS 823.

HANSEBUND, *m.:* auszer der reichen niederlage des hansebundes waren hier noch fünfzehn handelsgesellschaften mit ihren comptoirs. SCHILLER 782ᵃ.

HANSEGRAF, *m. eigentlich vorsteher einer hanse, genossenschaft: in Süddeutschland in der form* hansgraf *richter in handelssachen, z. b. in Regensburg, wo er seit dem* 13. *jahrh. urkundlich nachgewiesen ist.* SCHM. 2, 216; *in Bremen sind* hänsegräven *zwei ratsherren, die bauliche streitigkeiten der nachbarn schlichten. brem. wb.* 2, 593.

HANSEL, HÄNSEL, HÄNSELEIN, *koseform des namens* Hans: was Hänsel nicht lernt, das lernt Hans nimmermehr, *quod quis non discit in juventute non discet in senectute.* STEINBACH 1, 698. *wie* Hans *und* Hänschen *in verschiedenen characteristischen verwendungen.*

1) *als name eines narren:* Hansel *närrischer mensch.* KEHREIN 186;

> awee, Hansel, sol ich des mantels enpern?
> du pöser unseliger Hensel, ganst du mir nit so viel eern?
> *fastn. sp.* 674, 26;
> du pöser schemlicher Hensel! 674, 32;

daher für einen hansel halten, *einen zum besten haben, aus Tirol.* FROMM. 5, 448; *dann weiter, eben auch appellativ angewendet, bezeichnung eines lotterbuben, umherziehenden lustigmachers:*

> dar usz (*aus dem studenten*) wurt dann ein henselin.
> BRANT *narrensch.* 27, 32.

er (*Murner*) .. gibt auch ein gůten henselin. *Karsthans, anhang zu Murners luther. narren* 190, 17 *Kurz; in der weiterbildung* henseliner: Crobilus war ein Riffianer, henszeliner und hůrnfürêr. AGRIC. *sprichw.* (1560) *s.* 143ᵇ. FRISCH 1, 416ᵃ *führt* henseliner *als einen der den wein verfälscht und mengt, aus* MATHESIUS *auf.*

2) *wie* Hans *sp.* 459 *in verbindung mit andern characterisierenden beinamen:* dasz sie (*die bilder*) auf dem altar prangen, und von Hänszlein jederman andächtigklich angebett werden. FISCHART *bienk.* 140ᵇ; unterwegs kamen zween kerl zu mir; darvon war der eine Hännslein groszer knecht, oder wolte es wenigst sein, dann er schnitte auf von seinen weiten reisen, die er kürzlich vollbracht und mit höchster gefahr überstanden hatte. *Simpl.* 3, 410 *Kurz.*

3) *wie* Hans *sp.* 458 *als thiername verwendet:* alle leute in der nachbarschaft wuszten von dem Hansel (*dem staar von Segringen*) zu erzählen. HEBEL *schatzkästl.* (1859) *s.* 224; Hänsel *sehr gewöhnliche benennung eines pferdes.* SCHM. 2, 215;

> der muntre Hänsel (*ein hase*) ist zufrieden,
> und schätzt sich groszen Hansen gleich. HAGEDORN 2, 34.

4) Hänsel, Hänslein *für penis:*

> mir lag ein weip gar hart im sinn,
> das ich ir wolt mein Henslein geben. *fastn. sp.* 260, 22.

5) Hänsel am wege, *pflanzenname: für den wegetritt, polygonum aviculare* NEMNICH 4, 1027, *und in Oestreich auch für die taube gerste, hordeum murinum.* 3, 176.

HÄNSELBANK, *n. eine zierliche bank, auf welcher der bürstenmacher den stiel einer kopfbürste glatt beschneidet.* JACOBSSON 2, 217ᵃ. *sie heiszt auch* heinzelbank, knecht, *wie wiederum der* stiefelknecht *mit einem gewöhnlichen bauer- oder knechtsnamen verbunden* stiefelhänsel *genannt wird.* SCHM. 2, 215.

HÄNSELBECHER, *m. groszer becher, den ein neu in eine gesellschaft aufgenommener leeren musz.* ADELUNG. *s.* hänseln 1.

HÄNSELER, *m. derisor, irrisor, scurra, cavillator, sannio.* STIELER 766.

HÄNSELEI, *f. das foppen, zum narren haben* (*s.* hänseln 2).

HANSELMANN, *m., dem.* hanselmännchen, *bezeichnung eines hausgeistes, kobolds; solche kobolde führen als vertraute des hauses auch vertrauliche namen, meist koseformen gewöhnlicher und verbreiteter, sie heiszen* Hinz, Heinz, Heinzelmann, Chiemke (*aus* Joachim), Claus *u. ähnl.* (*mythol.* 471 *ff.*): nicht weit von der insel, darin, wie die poeten fabuliren, die spiritus familiares oder geheime geister, die allda (wie die alten in gewonheit gehabt, sie die hanselmännerlein zu nennen), ihre wohnung hatten. PHILANDER 5, 528 *Lugd. im Fuldaischen heiszt* hanselmännchen *ein spielzeug aus hollundermark und blei, was purzelbäume schieszt, anderwärts* stehaufchen *oder auch* kobold, *s.* 5, 1550. — *In Schwaben wurde ehedem ein nicht näher bekanntes lied vom* hanselmann *gesungen:*

> as singt an jedas was as kan,
> da blauha stoarka, dan hanselman.
> *lied um* 1633 *bei* FROMM. 4, 95.

HÄNSELN, *verb.* 1) *in eine geschlossene gesellschaft feierlich aufnehmen. die ableitung des wortes von* hanse *in dem weitesten sinne vereinigung, genossenschaft, die* WEIGAND *vertritt, kann, wenn man die unten folgenden beispiele und namentlich das gleichbedeutende* hansen (*s. u.*) *erwägt, wol nicht angezweifelt werden, fern davon hält sich nach form und bedeutung das oberdeutsche* hanzeln *manibus tractare sowol wie* höhnzeln, *verspotten* (*man vergleiche unter diesen worten*), *welches letztere* KEHREIN 186 *mit* hänseln *zu unrecht mischt. abzulehnen ist die von* WACKERNAGEL *in Pfeiffers Germ.* 5, 320 *versuchte verbindung von* hanseln, hänseln *mit dem eigennamen* Hans, Hansel, *der sich zwar die zweite bedeutung des verbums, nicht aber die erste fügt.* hänselen *initiari mysteriis societatis, dato symbolo aliquem in sodalitium recipere* STIELER 766; es sind auch etliche feldherrn .. nach gesellschaftsgebrauch (*in die fruchtbringende gesellschaft*) mit dem willkomm eingenommen, oder wie man es biszhero genennet, gehänselt worden. *neuspross. palmb.* 166. *das* hänseln *war namentlich sitte in der genossenschaft der fuhrleute, bei handwerksburschen, schiffern, reisenden; am Rheine wird eine junge frau, wenn sie zum ersten male auf einem kindtaufschmause ist,* gehänselt, *mit einem strausze geschmückt, wofür sie zahlen musz.* KEHREIN 186; *s. auch* VILMAR 149, *der ausführlicher dieses anbinden mit strausz und band beschreibt; über den brauch bei studenten vgl. unten* hansen. *anlehnend an diese bedeutung sagt* J. PAUL: zu wichtigen ämtern musz der staatbürger erst gehänselt werden. *uns. loge* 3, 133.

2) *von den ceremonien bei aufnahme in eine genossenschaft aus, die vielfach etwas komisches an sich trugen, wird* hänseln *in dem sinne zum besten haben, foppen gebräuchlich, schon* STIELER *führt es so auf:* sed et hänselen *in genere significat ali-*

quem pro delectamento habere, dictis ludificare. 766; *bair.* hansnen *und* hänseln Schm. 2, 216; *in Tirol, Franken und anderwärts* hanseln; der mensch läszt sich in die länge nicht hänseln. J. Paul *flegelj.* 4, 34; demungeachtet, ob Zeusel gleich von Matthieu diesmal wieder gehänselt und geprellt wurde. *Hesp.* 3, 6; man musz sie gewähren lassen, allenfalls nur sie hänseln. Göthe *an Jacobi* 238;

> bedenkt jedoch erneuter zeiten lauf
> und sparet doppelsinnige worte . .
> ihr hänseltet den guten treuen jungen,
> das ist euch ohne kunst gelungen. *werke* 41, 99.

bei Immermann *intransitiv von neckischen freudenbezeugungen:* das springt, bockt, bäumt, stöszt, rennt um mich her, das schüttelt sich, rüttelt sich, tänzelt, schwänzelt, hänselt, dasz keine phantasie .. die tolle scene .. sich vorzustellen vermöchte. *Münchh.* 2, 72.

3) *ein reflexives* sich hänseln, sich herum hänseln, *sich selbst zum narren haben, kreuz und quer irrend schweifen:*

> und ich musz mich hier im wald rum hänseln.
> Tieck 2, 339.

HÄNSELUNG, *f. nach* hänseln 1: ist von unterschiedlichen übel gedeutet, dasz biszweilen etwas stark bei der hänselung getrunken worden. *neuspross. palmbaum* 329. — *Auch nach* hänseln 2 *das foppen, necken, zum besten haben.* Stieler 766.

HANSEN, *verb. in eine* hanse, *genossenschaft, gesellschaft unter gewissen gebräuchen aufnehmen, niederd.* hänsen *brem. wb.* 2, 593; *bair.* hansen *neben* hansnen *und* hänseln Schm. 2, 216; *mittelalt.* hansatus, in hansam, id est societatem admissus. *Du Cange von* Henschel 3, 623[a]; *bei studenten:* daher von alters her der brauch inn schulen .. geblieben, das man .. denen, so die hörner in der deposition abgeschlagen und die man hansen will, saltz eingestrichen hat. Mathes. *Sar.* 132[a]. *eigenthümlich war das* hansen *in Köln, das im mittelalter stapelrecht hatte; jeder bürger konnte einen kaufmann, der mit seinen waaren Köln umgehen wollte, durch anbinden mit einem strohhalm oder faden zwingen, seine waare in Köln zu lagern, dies anbinden* (*vgl. bei* hänseln) *hiesz* hansen, *es war symbol dasz der kaufmann in die kölnische gemeinschaft aufgenommen sei und kölnisches recht zu leiden hatte:* quicumque autem talium mercatorum secus seu in contrarium facere vel fecisse ab aliquo cive Coloniensi fuerit deprehensus, ab ipso cive impune et licite arrestari et puniri poterit more antiquo, secundum quod vulgo hansin vocatur (*es folgt eine nähere beschreibung des anbindens*). *urk. von* 1259 *bei* Lacomblet *urkundenb.* 2, 262. *der beschriebene act selbst wird in mittellateinischen quellen* hansa, hanse *genannt. Du Cange v.* Henschel 3, 624[a].

HANSEN, *plur.* 1) *bairisch, die geburtstheile der kuh, auch* ansen. Schm. 2, 216.

2) *eine nebensorte der fleischtrauben.* Nemnich.

HANSERECHT, *n. die gesetze des hansebundes.* Frisch 1, 415[a].

HANSESTADT, *f. zu dem bündnis der hanse gehörige stadt. das wort erscheint zufrühest in einer krämerordnung des rats der stadt Anclam von* 1330, *vgl.* Sartorius 1, 47, *wo die stelle in moderner schreibung mitgetheilt wird;* jeder krieg zwischen den hansestädten und den nordischen kronen. Möser *patr. phant.* 1 (1798) *s.* 67. *die im* 17. *jahrh. gewöhnliche schreibung* hanseestadt *geht von dem glauben aus, dasz der letzte theil des wortes* hanse *mit* see *mare in beziehung stünde:* die hanseestädte. Micrälius 4, 76; in einer jeglichen hanseestadt. *s.* 77; in die hanseestäte. Schuppius 698.

HANSETAG, *m.:* ist vergangen jahr im hanseetag beschlossen, dasz acht städte .. nach Koppenhagen sich erheben und nochmalen umb voriges (*erneuerung der privilegien*) starke ansuchung thun solten. Micrälius 4, 76.

HANSISCH, *adj. zur hanse gehörig:* unsere vorfahren im hansischen bunde. Möser *patr. phant.* 1 (1798) 12; unsere gelehrten beschreiben uns die hansischen kriege. *s.* 14; sie hatten ihre stapel in allen hansischen städten, und diese muszten ihnen eben das recht gestatten, was sie selbst in ihrer guildhall, der hansischen niederlage in London, genossen. *s.* 22. *in substantiver verwendung ein glied der hanse:* ein hansischer soll mit keinen, der nicht hansisch ist, gesellschaft oder factoryen anstellen. *lübisches recht bei* Frisch 1, 415[a]; nun haben zwar die Engländer den hansischen so viele schwierigkeiten gemacht. Möser *patr. phant.* 1, 22

HANSWURST, *m. s. unter* Hans *sp.* 462.

HANSWURSTEREI, *f.:* ziemt es denn einer hochcultivirten nation, ... sich in der arena der politischen presse einer sprache zu bedienen, welche erinnert an die kurzweiligen hanswurstereien des Wiener paters Abraham a santa Clara? Braun *vier briefe eines Süddeutschen s.* 15.

HANSWURSTIADE, *f. hanswurstkomödie:* so viel kann ich sagen, je gröszer die welt, desto garstiger die farce, und ich schwöre, keine zote und eselei der hanswurstiaden ist so eckelhaft als das wesen der groszen, mittleren und kleinen durch einander. Göthe *an frau v. Stein* 1, 169.

HANSWURSTIN, *f.:*

> dasz hanswurst seine hochzeit hält,
> und sich eine hanswurstin zugesellt. Göthe 57, 259.

HANSWURSTJACKE, *f.* (*vgl. sp.* 462): er hat die ganze flut von spott und hohn verdient und es ist auch Taubert nicht gelungen, ihm die hanswurstjacke auszuziehen. *blätter für litt. unterh.* 1866 *s.* 763.

HANSWURSTKOMÖDIE, *f. komödie in der ein hanswurst die hauptrolle spielt; war anfang des vorigen jahrhunderts im schwange.*

HANSWURSTSCENE, *f.:* gleich die erste erzehlung beim Poggius könnte eine vortreffliche hanswurstscene geben. Lessing 11, 177.

HANSWURSTSPIEL, *n. hanswurstkomödie.*

HANTEL, *f. vielleicht handhabe zum anfassen einer sache:*

> also hört ich all mein tag,
> das gelt und gab vil vermag
> in dem recht und an dem ringk.
> dar umb wolt ich euch dy hantel smiren,
> das ich cham von der dyeren. *fastn. sp.* 1000, 30.

das ahd. hantilla, hantella (Graff 4, 972) *wird mappa, mappula glossiert, hat also abweichende bedeutung, es lebt in dem spätern* handel *mappa* Dief. 348[c] *fort. — Heute bezeichnet bei den turnern* hantel *ein bequem zu fassendes eisenstück, das zur stärkung der armmuskeln geschwungen wird.*

HANTIER, *n., was* hantierung 3, *gewerbe, handwerk:*

> ein gsellenschiff fert yetz dohär,
> das ist von hantwerkslüten schwär
> von allen gwerben und hantyeren.
> Brant *narrensch.* 48, 3;
>
> und wasz wir hören und sechen,
> das unsz gedunkt ein zier,
> musz auch pei unsz geschechen,
> all sprech thu wir verjechen,
> ob esz ist ain hanthier,
> wir nennens ain manier.
> *flieg. bl.* 16. *jahrh. vom fürwitz der welt.*

HANTIEREN, *verb. negotiari, tractare.*

Die schreibungen handthieren, handieren, *die seit dem* 16. *jahrhundert platz greifen, suchen eine beziehung des verbums zu* hand *manus auch äuszerlich geltend zu machen. allein unrechtmäsziger weise, da* hantieren *etymologisch überhaupt nichts mit* hand *zu thun hat, und ein verhältnismäszig erst spät aus dem französischen entlehntes fremdwort ist. das franz.* hanter *mit der bedeutung oft besuchen, hin und her ziehen, welches seit dem* 12. *jahrh. belegt ist* (Littré 1, 1978[b]) *und welches* Diez 2, 328 *auf das altnord.* heimta *fordern, einfordern, dän.* hente *holen zurückführt, dringt zunächst in das mittelniederländische ein, wo* hantieren *durch* J. Grimm *kl. schr.* 1, 366 *nachgewiesen wird. die bedeutung geht auf einen kaufmann, der das land mit seinen waaren durchzieht, wandernd handel treibt, und so wird das wort auch in das hochdeutsche übernommen, wo es aber vor dem* 15. *jahrh. nicht nachweisbar ist; von da aus dringt es ins dänische* (haandtere) *und ins schwedische* (handtera) *ein. eine erweiterung des sinnes lag, da bei* hantieren *an* hand *gedacht wurde, nahe; man bezeichnete später damit den betrieb einer beschäftigung, eines gewerbes, die vornahme einer handarbeit überhaupt, sofern diese nur, und soweit blickt auch hier die alte bedeutung immer durch, mit gröszerer beweglichkeit seitens des ausführenden geschieht.*

Demnach sagt hantieren *aus*

1) *kaufhandel treiben, handeln, verkaufen.*

a) *intransitiv:* handthieren, *negotiari* Dasyp.; handtieren, *contrahere, mercare, tractare mercaturam, negotiari.* Serranus *syn.* 93[b]; *negotior,* kaufmannschaft und handlung treiben, handthieren, handlen, gewerb haben, schachern. Kirsch *cornuc.*; di stat Collen nit berürn und inen zu nutze nit gehantirt werden soll. Mone *zeitschr.* 9, 40; *mit ortsbestimmung:* heute oder morgen wöllen wir gehen in die oder die stad, und wöllen ein jar da ligen und hantieren und gewinnen (*καὶ*

ἐμπορευσόμεθα καὶ κερδήσομεν). *Jac.* 4, 13; die augspurgischen, ins gebirg handierenden kaufleute. SCHM. 2, 208;

er dröcknet einen strom und senget einen flusz,
in denen man zuvor mit schiffen gehandtieret.
WECKHERLIN 252 (*ps.* 107).

mit angabe der waare, womit handel getrieben wird: die apotecker und ander, so gift verkaufen oder damit handtieren. *Carolina art.* 37; etliche verkeufen sie (*die messe*) und hantiern damit für den stinkenden bauch. LUTHER 5, 212^a; *etwas anders* mit einem um ein ding handieren (*handeln, markten*). SCHM. 2, 208; wol dem menschen, der weisheit findet, und dem menschen der verstand bekompt. denn es ist besser umb sie hantieren (*κρεῖσσον γὰρ αὐτὴν ἐμπορεύεσθαι septuag.*) weder umb silber. *sprüche* 3, 14. *die person, mit der handel getrieben wird, ist durch* mit *vermittelt:* dise wahl hat der kaufer auch, so er widerkumpt, und findet sein gold bei dem salz, so mag er mehr hinzulegen, dz es ein kauf sei oder sein gold nemmen, und im sein salz ligen lassen. auf dise weisz handthieren sy miteinander on alle mündtliche wort. FRANK *weltb.* 213^b; wer mit werken wil verdienen und gewinnen, der denkt freilich nichts umb sonst oder aus gnaden zu empfahen, sondern wil mit gott handtieren und roszteuschen. LUTHER 5, 136^b; mit eim handtieren, eim umb etwas nutzes willen nachlaufen, *consectari aliquem* MAALER 212^a; *auch durch* an, *wenn ein überreden im handel gezeichnet werden soll:* und durch geiz mit ertichten worten werden sie an euch hantieren. 2 *Petr.* 2, 3; *und danach:* durch geiz hantieren sie an dem volk. LUTHER 4, 298^a, *welche bibelstelle auch in folgendem angedeutet wird:*

dan vil geltstrick hat er (*der papst*) erdacht,
da mit die woll von schafen bracht,
und hat mit den umb uns hantiert,
wie das sant Petrus melt und rürt.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 213.

b) *transitiv:* etwas handtieren, etwas gewerbs und kaufmannschatz (*handel, geschäft*) treiben, *commercium alicujus rei exercere.* MAALER 212^a; ab geste, kaufleute iren kaufmannschatz ze vil hantiren wollen zu schaden der stadt und der börger. *Magdeb. fragen* 211. *ebenso* verhantieren *verhandeln, verkaufen, wol in öffentlicher steigerung:* soll der schultheisz die pfändt verhandtiren mit rath der scheffen. *weisth.* 2, 550.

2) hantieren *heiszt allgemeiner ein gewerbe, eine kunst um gewinnes willen treiben* (*vgl. auch* hantierung): der haufe die auf den schiffen hantieren und schiffleute die auf dem meer hantieren (*τὴν θάλασσαν ἐργάζονται*). *offenb.* 18, 17;

nein, vieh zu schlachten ist nicht mein handthieren,
die ochsen sind ein unverständig volk. TIECK 1, 184;

von der ausübung des räuberhandwerks:

der wald ist unser nachtquartier,
bei sturm und wind hantieren wir,
der mond ist unsre sonne. SCHILLER *räuber* 4, 5.

3) *das wort verläuft in den sinn verkehr haben, verkehren:* in einem hausz handtieren oder wonen, *domum alicujus celebrare.* MAALER 212^a; *nd.* handteren, *verkehr haben.* DÄHNERT 174^a; im trojanischen kriege, da die Griechen schon stark zur see handthiereten, traten sie zusammen. HEILMAN *Thucyd.* 5, *nach ἀλλὰ καὶ ταύτην τὴν στρατείαν, θαλάσσῃ ἤδη τὰ πλείω χρώμενοι, ξυνῆλθον*; so war daselbst (*in Korinth*) von jeher ein starker handel gewesen, indem die übrigen Griechen mehr zu lande als zu wasser handthiereten. *s.* 16; als auch die Griechen nachher mehr zur see handthiereten. *das. in gleichem sinne auch:* womit einer wachend handieret, damit pflegt einer gemeiniglich auch traumend vexirt zu werden. *Simpl.* 2, 128 *Kurz; freier vom gedankenverkehr:* mit solchen und dergleichen gedanken handierte ich täglich. 2, 242; als ich hiermit in meinen gedanken handthierte. 3, 342; *und sonst ähnlich:*

die vom adel woln sein ohn tadel,
achten sich hoch, so sie sich doch
selbst niedrig machen, das sie mit sachen
itzund hantiren, die sie nicht zieren,
das macht, man thut nicht mehr turniren.
HENNEBERGER 482.

4) *an* hand *angelehnt, wendet sich* hantieren *zu der bedeutung etwas verrichten, thun, treiben, es empfängt nun den sinn von* handeln *no.* 2 *und* 3 (*sp.* 374), *das durch* hantieren *in diesem sinne fast verdrängt wird, während über* hantieren *in der ursprünglichen bedeutung kaufhandel treiben nun* handeln *no.* 13 (*sp.* 379) *siegt. die fügung ist zwiefach.*

a) *intransitiv, mit arbeit, vorzüglich hand- und hausarbeit beschäftigt sein, solche arbeit treiben und zu treiben wissen:* also müst der pfaff Ulenspiegel seinem knecht sunder seinen willen urlaub geben. doch so half er mit den bauren hantieren, wann der meszner oder sigrist desselben dorfs was kurzlich tod. *Ulenspiegel no.* 11 *s.* 15 *Lappenberg;* weil ich sie nunmehr einig und allein nach ihrem gefallen handthieren liesz. *ehe eines mannes* 72; wann einer möchte dem andern zu schaden handthieren, wie er nur selber wolte. CHR. WEISE *erzn.* 95; den andern schalt, dasz er wage auf seinem acker zu hantiren. GÖTHE 18, 148; auf der wir zur zeit hausen und hanthieren. L. TIECK *ges. nov.* 4, 306; in der nacht hatte ich träume von götter- und heldengeschichten, merkte wohl, dasz ich mit den fäusten umher handthierte, wuszte aber doch nicht, was ich eigentlich machte. IMMERMANN *Münchh.* 2, 27; unterweges gingen sie an dem sägebocke des schulmeisters vorbei, an welchem dieser im schweisze seines antlitzes handthierte. *s.* 49; bewegt sah er (*auflader Sturm*) in den hausflur hinein .. manches liebe jahr habe ich dort drinnen hantiert; wenn die ringe an ihren centnern glatt sind wie poliert, meine hände haben redlich dazu geholfen. FREYTAG *soll u. haben* 3, 289.

b) *ebenfalls intransitiv, von kriegerischer action:* kecke büchsenmeister .. die vorm feind zu handthieren wissen. KIRCHHOF *mil. disc.* 26;

wir lagerten uns vor Blatzenburg das hohe hausz,
die reuter fielen zw Culmbach herrausz,
mit uns wollten sie handiren. HILDEBRAND *volksl.* 274.

c) *transitiv,* etwas hantieren, *eine arbeit machen:* Asar aber ist ein bildhauer gewesen, welcher steinerne götzen gemachet; des tages hatte er solche arbeit handthieret, des nachts aber vor des königs kammer das liecht warten müssen. *pers. rosenth.* 7, 20 *s.* 92^b; auch brauchte er die tage nothwendig, seiner braut und schwestern neue kleider auf die hochzeit zu machen, und sonst mancherlei zu handthieren. H. STILLING 1, 27; eine anzahl soldaten hatten sich in einen kreis gesetzt und handirten etwas innerhalb desselben. GÖTHE 30, 28; was handierest du jetzund? *quis labor tibi est?* STIELER 753.

d) *daran schlieszt sich der sinn verarbeiten, eine arbeit kunstgemäsz hinausführen:* ein ungegerbet leder wird nicht wohl verkauft, weil sichs nicht handthieren läszt. *pers. rosenth.* 8, 55; *von der mitwirkung bei einem concerte:* die solostimmen drin wird Golo und mein jung hier handthieren. FR. MÜLLER 3, 110.

5) *die anlehnung von* hantieren *an* hand *scheint zumal bei* GÖTHE *hervor, wenn er das verbum in dem sinne oft die hand bewegen, mit der hand thätig sein, verwendet:* wenn das thier ergreift und hanthiert, sind sie (*die knochen ulna und radius*) getrennt, mehr oder weniger von einander entfernt und beweglich, bis vollendete pronation und supination dem menschen die vollkommen zierlichste und geschickteste bewegung erlauben. 55, 310; *und dann transitiv, etwas mit der hand bewegen, vom maler, der farben von der palette auf das gemälde überträgt:* dann tappt der künstler herum, hantiert seine farbe hin und wieder, und quält sie auf alle weise. 36, 279; überhaupt wird die harmonie eines bildes desto dauerhafter sein, je sichrer der mahler von der wirkung seines pinsels, je freier sein auftrag war, je weniger er die farbe hin und wieder gehantiert und gequält, je einfacher und kecker er sie angewendet. *s.* 282. *die anwendung in solcher bedeutung ist eine ganz volksmäszige, in Düringen hört man sowol intransitiv:* er hantiert ihm vor dem angesichte, *bewegt heftig die hände; als auch transitiv:* der knecht hantierte einen balken, als ob er ein spazierstock wäre, *bewegte, hob ihn mit der hand;* das messer ist mir zu grosz, das kann ich nicht hantieren, *sagte eine frau. ähnlich wird bairisches* hantieren *durch* handhaben *umschrieben.* SCHM. 2, 208.

6) hantieren *mit geräusch etwas machen, lärmen, poltern, wirtschaften: nd.* handteren *lärmen, unruhe machen.* DÄHNERT 174^a; die schüssel (*in der küche*) ist herunter gefallen, weil sie nicht recht gestellt gewesen ist. wer weisz, wer über der küche handthieret oder gepocht hat? GELLERT 3, 159; die kurzweil handthiert nach auszen und öffnet thür und fenster. CLAUDIUS 4, 78; *sogar von einem wild gewordenen pferde:* dasz es mit den hinterfüszen auszschlug und mit den forderfüszen in die erde scharrete, auch .. erschröcklich schnaubete und tobete mit springen und handthieren. HAPPEL *acad. rom.* 84.

7) hantieren, *wie* handeln 5 *und* 7 (*sp.* 375) *mit jemand oder etwas verfahren; wieder entweder intransitiv:* du wirst damit hanthieren wie du wirst wollen, *hoc tu tractabis ut tibi videtur.* STEINBACH 1, 699; mit einem harte hanthieren, *aliquem nimis aspere tractare. das.;* mit einem als ein vieh hanthieren, *aliquem ut bestiam tractare. das.;* alle die mit pferden umgehn und handthieren. CLAUDIUS 5, 75; — *oder transitiv:* die schaar der leckern und naseweisen schreiber verdoppelte ihre wuth wider uns, und handthierte insonderheit unsern Goliath so übel. LISCOV 80.

HANTIERER, *m.*

1) *nach* hantieren 1 *handeltreibender, kaufmann:* handtierer, *pragmaticus, mercator, negotiator, institor* SERRANUS *syn.* 93[b]; handtierer, *negociator* MAALER 212[a]; also sind sie, unter welchen du dich bemühest hast, deine hantirer von deiner jugent auf. *Jes.* 47, 15; das deine wahr, kaufleute, hendeler, fergen, schiffherrn, und die so die schiff machen, und deine hantierer, und alle deine kriegsleute, und alles volk in dir, mitten auf dem meer umbkomen werden. *Hes.* 27, 27; das sie (*die sterngucker*) sagen .. wer im Mercurio geborn wird, der werde ein guter handtierer werden. LUTHER 4, 9[b]; und das ich von gemeinen gelerten auch sage, wo sind noch die bergwerk, kaufleute, hantierer? 5, 181[b]; an wackern leuten fehlet es nicht: sie schicken sich zu allem, gelehrten, soldaten, handirern und arbeitern. *interim* 390; die andere (*tochter*) habe geheiszen Avaritia, jungfrau Geiz, die habe er denen kaufleuten, handthierern und parthierern in den städen verehelicht. SCHUPPIUS 841;

> wir sind die wuocherer und handtierer.
> *trag. Joh.* Cj.

einseitig, von einem kaufmanne, der nur verkaufsgeschäfte treibt: das man die pründ und lehen verkeuft und leihet auf solchen vorteil, das der verkeufer oder handtierer darauf behelt den anfall und zuspruch. LUTHER 1, 296[a].

2) hantierer, *handwerksmann, professionist.* SCHM. 2, 208; *cerdo,* ein handtierer, oder der umb gewinn etwas handtwerks treibt. DASYP.

3) hantierer (*nach* hantieren 4 *u.* 5) *der eine handarbeit verrichtet:* handirer, *vulgo laborator, manufactor.* STIELER 753.

4) handirer *etiam in malam partem accipitur, ut sit falsarius, veterator, impostor, fraudator, ardelio, polypragmon.* STIELER *das.*

HANTIERERIN, *f.:* handthiererin *negotiatrix* HEDERICH 1212.

HANTIERIG, *adj. für den betrieb des kaufhandels geeignet:* es seind streitbare handthierige leut, zu aller kaufmanschatz geschickt. S. FRANK *weltb.* 222[b].

HANTIERLICH, *adj. bei* STIELER 753 *operosus, laboriosus, dann auch dolosus, fallax. bei neueren im sinne von bequem, handlich:* hübsch und hantierlich um die wohnungen geordnet. KOHL *alpenr.* 2, 107.

HANTIERUNG, *f.*

1) *kaufhandel, betrieb der kaufhandlung:* handthierung mit kaufen und verkaufen, *mercatus, mercatura, negotiatio.* DASYP.; *nephas* .. unzimlich hantyrung, so einer durch listigkeit gewint zytlich guter. MELBER *varil.* 92[b]; die hantierunge und gewerbe, die vor jaren den Rynstrom hinabe in Nidderlandt gehandelt sin. MONE *zeitschr.* 9, 38; abbruch und verhinderung der gewerbe und hantirung des Rinstrames. *s.* 40 (*von* 1490); ir kaufsleg und hantirung zu triben. *s.* 427 (*v.* 1493); do ist grosze hantierung aus allen landen und sunder grosz gewerb uber mer. ROZMITAL 190; und habest durch deine grosze weisheit und hantierung so grosze macht uberkomen. *Hes.* 28, 5; du bist inwendig vol frevels worden, fur deiner groszen hantierung. 16; giengen hin, einer auf seinen acker, der ander zu seiner hantierung (ἐπὶ τὴν ἐμποϱίαν αὐτοῦ). *Matth.* 22, 5; dazu der bapst still geschwiegen, und damit des bischoffs hantierung mit dem ablasz gebillichet hette. LUTHER 1, 142[b]; daher ist die messe nicht anders worden, denn eine eigen hantierung und jarmarkt der pfaffen. 3, 270[a]; es begab sich, dasz ein reicher kaufmann seiner handtierung nach durch das Beyerland reit. WICKRAM *rollw.* 23, 4 *Kurz;* zog er (*der kaufmann*) fürder nach seiner handthierung. KIRCHHOF *wendunm.* 188[b]; bei nacht gieng einer die straszen nach Basel .. daselb auffm jarmarkt seine handthierung zu treiben. 260[a]; ist viel eben und sehr fruchtbar land, von dessen früchte die einwohner grosze handthierung und nahrung haben. MANDELSLOH *morgenl. reisebeschr.* 1, 27; handthierung mit kohlen treiben, *negotium carbonarium exercere.* HEDERICH (1729) 1213.

2) *auch der gegenstand mit dem man handelt, gesamtheit der handelswaare:* diejenigen, welche dem läger vor und vor mit ihrer kramerey und handthierung nachziehen wöllen. KIRCHHOF *mil. disc.* 95; indeme ich ein ganzes jahr in kält und hitze, in regen und ungemach Teutschland, Frankreich, Spanien, Portugall, Polen, Moscau und andere ort mehr mit meiner handthierung .. durchwandert (*er trug zeitungen und calender feil*). *Simpl.* 2, 279 *Kurz.*

3) hantierung (*nach* hantieren 2) *das gewerbe, handwerk:* handthierung, kunst, *artificium* DASYP.; *bair.* becken-, schreinerhandierung. SCHM. 2, 209; auf der handierung arbeiten, *die erlernte profession treiben. das.; rhein.* handiering, handêring *handwerk,* handiersleut *handwerksleute* KEHREIN 184; umb seinen gewinn, gewerbe und hantirung. *weish. Sal.* 13, 19; je unnützlichere und schlechtere handthierung einer gelernet hat, je feistere suppen iszt er. SCHUPPIUS 712; menschen einer profession und handthierung. 756; so viele besondere zünfte, als es verschiedene arten der mechanischen künste und hantierungen giebt. WIELAND 7, 259 (299); derjenige bürger zu Athen, welcher mit den handthierungen seiner knechte wucherte. LESSING 6, 293 (*vorher:* knechte .. die jene handwerker treiben müssen).

4) *in freierem sinne jede beschäftigung, die um gewinnes oder lebensunterhaltes willen dauernd getrieben wird, wobei der engere begriff des handwerks zurücktritt* (*vgl.* hantieren 4): es soll aber ein bischoff unsträfflich sein, .. nicht unehrliche hantierung treiben. 1 *Tim.* 3, 3; ein yeder bleibt in seines vatters handthierung. FRANK *weltb.* 187[b]; dasz sie immerdar anderer handtierung besser und nützer, denn ir eignen schetzen. KIRCHHOF *wendunm.* 174[a]; da blieb er auch daheim, wartet seiner handthierung. 329[b]; zu mancherlei arbeit und handtierung zu gebrauchen. 397[a]; ein kopf ohne gehirn oder verstand dienet zu keiner handthierung. *pers. rosenth.* 8, 55; da ward erst mit mir geredet, was ich vor eine handthierung treiben und wie ich die hauszhaltung anstellen wolte. *Simpl.* 1, 341 *Kurz;* er bringet sich mit schlechter handirung hin, *quaestu sordido vitam tolerat.* STIELER 753; sich in den ackerbau und in andere handthierung stecken musz. CHR. WEISE *erzn.* 86; der dritte gienge sonst seiner handthierung nach. *Jucundiss.* 145; dasz das frühere heirathen nur bei handthierungen, wovon bürger und heuerleute leben, möglich sei. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) *s.* 99; wie ruhig hätte nicht jedermann sein haupt niederlegen oder seiner arbeit warten können, der sonst unter nächtlichen sorgen seine gesundheit geschwächt, und seine handthierung mit muthlosigkeit getrieben haben würde? 2, 56; nicht jede handthierung, sondern nur diejenige bewirkung eines zweckes heiszt praxis, welche als befolgung gewisser .. principien des verfahrens gedacht wird. KANT 5, 365; so verächtlich auch die kriegerische politik jener zeiten auf jede nützliche handthierung heruntersah. SCHILLER 780[a]; weibern, pfaffen und schreibern musz man zu ihren hanthierungen eine sichere stätte verschaffen. GÖTHE 42, 359; *vom räuberhandwerke:* wie habt ihr gelebt die zeit über? wie geht die hanthierung? SCHILLER *räuber* (*Mannheim* 1782) 2, 7 (*bei Gödeke bd.* 2 *s.* 253);

> ei du feiner reuter, edler herre mein,
> sag mir was wird doch meine handierunge sein?
> 'des tages wirst du sein bei meinem tross,
> des nachts so schlafen wir hinter unserm ross.'
> UHLAND *volksl.* 400,

> diese warnung thut mich abweisn,
> dasz ich das kuppeln wil lassn bleibn,
> ein ehrliche handierung treibn,
> damit ich mich kan ehrlich nehrn.
> AYRER *fastn. sp.* 84[b] (2761, 8 *Keller*).

5) *dann ist* hantierung *auch die gesamtheit derer, die eine solche beschäftigung treiben, handwerker-, arbeiterstand:* und so fanden sich zuletzt philosophen in allen facultäten, ja in allen ständen und hanthierungen. GÖTHE 25, 95.

6) hantierung *für verkehr* (*nach* hantieren 3) *bezeugt* MAALER, *wenn er* 212[a] handtierung mit der wält *neben ars, professio, artificium auch durch congressus, congressio umschreibt.*

HANTIG, HANTIGKEIT, *s.* handig, handigkeit, *sp.* 398. 399.

HANZELN, *verb. mit den händen angreifen, ein oberdeutsches wort:* hantzlen, im henden umbhinziehen und panglen, *manu tractare, ventilare, attrectare.* MAALER 212[a]; *figura manibus tractata* gehantzlet FRISIUS *dict.* 1322; die wilden thierlein sind viel glatter, als die man hantzlet, die sind zerstrowelet. KEISERSBERG *bei Frisch* 1, 415[a]; die jungfrauen sollen sich nicht lassen hantzlen. *das.*

HÄPE, *f. messer für gärtner und winzer von sichelartiger gestalt. die form des wortes schwankt nicht nur im vocale sondern auch im inlautenden consonanten: ahd.* happa, habba *falcastrum* Graff 4, 752; *mhd.* hepe *wb.* 1, 661ᵃ; *nhd.* happe *falx neben* heppe Dief. 224ᵃ; *in Franken* heben *krummes handbeil, hippe, und* heppen *gartenmesser, hackmesser, hippe* Schm. 2, 141. 221; *westfal.* häpe *eine art sichel zum strauchhauen.* Fromm. 5, 347; pfalhäpe *falx silvatica* Frischlin *nom.* 266; darumb dann auch etliche sie (*die zweige*) lieber mit den händen abprechen, dann mit der häpen abhauen. Sebiz *feldbau* 52. *s.* heppe *und* hippe.

HÄPEL, *f. kleine häpe, krummes winzermesser:* soll vorsehung thun, das er gutes eisenen zeugs schneidmesser, häpeln und weingarthäcklin habe, damit die reben zu schneiden. Sebiz *feldbau* 50. *s.* häplein.

HAPERICHT, *adj. u. adv. piger, segnis, lentus, oscitans, oscitanter, lente, pigre.* Stieler 766. *nd.* haperig: et geit haperig, *stockend.* Schambach 74ᵃ. *s. das folgende.*

HAPERN, *verb. nicht vorwärts wollen, stocken. das wort scheint eine iterativbildung aus der wurzel zu sein die uns in* haben *und* haften *entgegentritt, bezeichnet demnach das kleben, verweilen an einem bestimmten punkte. es der form nach für niederdeutsch und erst in die oberdeutschen mundarten eingedrungen anzusehen, kann schwerlich gerechtfertigt werden, sowol weil das wort, wenn auch öfter in der nebenform* happeln (*s. d.*) *über alle deutschen mundarten gleichmäszig verbreitet erscheint, als auch, weil das inlautende* p, *das übrigens mit* b *wechselt, hier nach der ableitung nicht als eigenthümlich niederdeutsch angesehen werden kann, da ja z. b. bei dem einer wurzel entstammenden* habich, habicht *accipiter gerade die form* hapich *aus Oberdeutschland gewährt ist* (*spalte* 91, *vergl. unten* happich). hapern *ist in ganz Niederdeutschland gewöhnlich, auch im holländ. als* haperen, *dän. als* happe, *schwed. weist* happla *in der rede stottern, aber auch* häpna *erstaunen, bestürzt werden, auf verwandtschaft hin; von mittel- und oberdeutschen mundarten ist es bezeugt aus Schlesien* (Weinhold 33ᵃ), *Obersachsen, Düringen, Hessen* (Vilmar 150), *Franken* (*als* hôpern Fromm. 1, 281), *rheinisch* hapern, habern Kehrein 186, *kärnthnisch* happern *stocken, nicht vom flecke kommen* Lexer 134, *tirolisch* happern (Fromm. 5, 448) *und* hapern: waus selber was machn soltns, nacher haperts, nacher stinkts! Schwabe *tintenf.* (1745) *s.* 11; waus aber an ein frauenziffer habn soll ihr anliegn bringn, nacher hats hind und vorn gehapert. *s.* 55. *in die schriftsprache scheint es erst seit dem* 17. *jahrh. eingedrungen,* Schottel 1333 *hat* haper, haperen, *hindern, woran stoszen, impedire, moram causari, er hält das wort für nd., worin ihm* Frisch 1, 416ᵃ *folgt, bei* Stieler 766 haperen, *mit einem subst.* der haper *hietans, cunctator, morator, aperto ore oblutum in aliqua re figens; seit dieser zeit führen es die wörterbücher gewöhnlich auf.* hapern *wird in gehobener rede verschmäht, in traulicher gern verwendet. die construction ist mehrfach:*

1) *gewöhnlich und in der schriftsprache ausschlieszlich unpersönlich* es hapert, *will nicht fort, stockt, hat ein hindernis, nd.* nu happert et, *nun will es nicht weiter gehen.* Dähnert 175ᵃ.

a) *mit ortsbestimmung, von dem sinnlichen steckenbleiben an einem flecke ausgehend:* es hapert wo, bei etwas, an etwas; ich würde bei ihren lehrern mich erkundigen. da wirds hapern, sagte er, denn seit einem halben jahre besuch ich keine collegia mehr. Hermes *Soph. reise* 1, 447; im kleinen geht das an, aber im groszen, da haperts. Reiske *Thucyd. vorrede;* herr .. wenns auch wo haperte (*im deutschen reichskörper nämlich*), so musz ein redlicher deutscher still dazu schweigen, wenn er nicht helfen kann. J. Paul *Titan* 1, 165; sie wissen alle, wie sehr es hier flachsensingischer seits haperte und zugleich wieder pressierte. *kom. anh. z. Tit.* 1, 57; und wenns da auch haperte. Tieck 14, 350; weil es aber da eben hapert, so sind sie freilich gezwungen, so viele fremde herbei zu citiren, um den eignen zu verstärken. *ges. nov.* 6, 53; *nd.* hier hapert it, *da stehen die ochsen am berge. brem. wb.* 2, 594; — aber bei den ausgängen (*im schauspiel*), was eigentlich nur freude macht und tief verwickelte mannichfaltigkeit hat, haperts. Heinse *Ardinghello* 1, 231; — die philosophie wollte mich jedoch keineswegs aufklären ... von dem dinge, von der welt, von gott glaubte ich ungefähr so viel zu wissen, als der lehrer selbst, und es schien mir an mehr als einer stelle gewaltig zu hapern. Göthe 25, 52; *M.* zum neuen gasthof eine neue wirthin, ein neuer wirth! das liesze sich hören. *V.* lasz das gut sein, daran, fürcht ich, möcht es hapern (*an der erfüllung eines solchen wunsches*). 11, 288.

b) *mit bestimmung des gegenstandes, bezüglich dessen das hindern, stocken, nicht vorwärts wollen eintritt,* es hapert mit etwas: weil es mit unsrer eignen sache noch immer hapert. Hermes *Soph. r.* 2, 511; dasz es manchmal mit ihm haperte. J. Paul *uns. loge* 3, 129; es haperte schon bedeutend mit dem glauben an den sohn. Heine *werke* 12, 77;

> haperts doch mit meiner eignen
> seligkeit. *Atta Troll* XX.

c) *ungewöhnlich* es hapert einem, *es entsteht einem ein stocken, bedenken:* thue ihm dabei folgende zwei bedenkliche fragen: hats auch inhalt, was du da liesest? ... haperts dem freunde bei der antwort auf die erste frage, dann ohne anstand und säumnis mit dem buche ins feuer! Klopstock 12, 139.

d) *ebenso ungewöhnlich ist* es hapert sich:

> zwar leugnen kan ichs nicht, es wird sich allzeit hapern,
> eh ich, wenn ich dich seh, den doctor kan ercapern (*d. h. ehe ich die anrede doctor an dich gewohn werden kann*).
> Picander 2, 511.

2) *mundartlich ist persönliches* hapern, *so von* Steinbach 1, 699 *als silesiace bezeugt,* ich hapere *haereo; in Holstein* he hapert, *stockt im aufsagen der lection* Schütze 2, 103; *fränkisch-hennebergisch*

> bu wart o pfleg (*wo wartung und pflege*) nert hôpert.
> Fromm. 1, 281;

ähnl. niederdeutsch dar hâpert wat an, *daran fehlt etwas* 3, 376.

HÄPLEIN, *n. kleine häpe, krummes winzermesser* (*s.* häpel):

> indem die häplein sie zu wetzen sich bemühen.
> Weckherlin 772.

HÄPPCHEN, *n.* 1) *kleiner bissen, nd.* happken Dähnert 175ᵃ; ein häppchen brot, ein häppchen fleisch; *bildlich:* wie in allen Weberschen kompositionen viel gesuchtes, gepritzeltes, aus feinen häppchen zusammengesetztes. Zelter *an Göthe* 4, 413; *in Obersachsen und Düringen häufig zur bildlichen verstärkung der negation verwendet:* der finger thut mir nicht ein häppchen mehr weh, *gar nicht.*

2) *beere:*

> ist auch die rothe lippe da
> und iszt, und wärs ein unreif häppchen. Tieck 2, 342;
> dasz ich es spüren
> und röther würde als ein häppchen. Rückert 144.

HAPPE, HAPPEN, *m. bissen, soviel man mit einem abbisse erfassen kann; ein lautmalendes, mit den verwandten* happen, häppchen *und* happig *in Niederdeutschland heimisches wort, von dem die ausläufer bis nach Oberdeutschland reichen und das auch spärlichen eingang in die schriftsprache gefunden hat; bei* Dähnert 175ᵃ happ, *mit der nebenform* happs, *zubisz mit weitgeöffnetem munde; in Holstein* happen *und* happs, *ein gierig geschluckter mundvoll essen* Schütze 2, 103; *im Hildesheimschen* happe *bissen* Fromm. 6, 529; *im Magdeburgschen* happen, *bissen,* kostehappen *bissen blosz zum kosten einer speise; in Halle wird zum biere im wirtshause ein* bierhappen, *ein kleines stück brot und zukost verabreicht; nl.* hap; happe, ein bissen, oder soviel als man auf einmahl nimmt. Frisch 1, 416ᵃ; keinen happen brot. Holtei *Lammfell* 192; erwarten sie einen geschwätzigen brief. nehmen sie sich zeit zum lesen. können sie den happen nicht auf einmal einnehmen, theilen sie ihn. Reiske *bei Lessing* 13, 440.

HAPPE, *f. sichel, ahd.* happa, *vergl.* häpe (*sp.* 471): happe *falx* Dief. 224ᵃ; happe *sicillum* Stieler 788.

HAPPELN, *verb., der form nach dasselbe wie* hapern, *der bedeutung nach in den mundarten verschieden: obersächs.* happeln *nicht fortwollen,* hier happelt es, *hic haeret aqua.* Hederich 1214, *wozu* Steinbach 1, 699 *ein persönliches* ich happele, will nicht fort, *haereo fügt; dem steht in der bedeutung zunächst, in der form durch den lang gewordenen und umgelauteten vocal geschieden, das osterländ. düringische* häpeln, *schlecht, schwankend gehen, namentlich von kleinen kindern gebraucht, die noch nicht ordentlich laufen, zu dem wieder das schweizer.* häpeli *schwächling* Stalder 2, 21 *trifft. von hier aus erklärt sich hessisches* happeln, *übereilt, unordentlich handeln* Vilmar 150, *mit den dazu gehörigen bildungen der* happel *unverständiges eilen, einfall, die* happel *oberflächliche person, zumal mädchen,* happelig *übereilt handelnd, bildungen wie ähnliche auch in Baiern vorkommen:* der happeler, happerdidel *übereilter, närrischer mensch,* happelig, *übereilt, hudlerisch,* happerdätschig *übereilt, närrisch,* das gehappel Schm. 2, 221. *die schriftsprache hat sich gegen die sämmtlichen formen abwehrend verhalten.*

HAPPEN, *verb. einen bissen machen, schnell und einmalig zubeiszen, durch ganz Niederdeutschland verbreitet, theilweise mit der nebenform* hapsen *schnappen brem. wb.* 2, 594ᵇ, happsen *begierig zuschnappen* DÄHNERT 175ᵃ, happern *gierig wonach schnappen, um zu beiszen, namentlich von schweinen* SCHAMBACH 74ᵃ; *holländ.* happen, *von wo das franz.* happer *entlehnt zu sein scheint, das schon im* 13. *jahrh., nebst einem eigennamen* Hapart *für einen hastig zupackenden belegt ist* LITTRÉ 1, 1979ᵇ. *auch mitteldeutsche dialecte kennen es: schles.* happen *schnappen* WEINHOLD 33ᵃ; *hess.* der hund happt nach dem brode. VILMAR 150.

HAPPENDIENST, *m. frohndienst der unterthanen, bestehend in mähen und schneiden (vgl.* happe *und* häpe *sichel).* FRISCH 1, 416ᵃ. happendienst *opera manuaria* STIELER 788.

HAPPENLEUTE, *pl., leute die solche frohndienste thun. ebenda.*

HAPPICH, *m. die form gewährt* KEISERSBERG *für* habich, habicht (*sp.* 91), *indem er die alte kürze des stammvocals festhält:* also ouch unser gesind muszt sich wie der happich, er würft von im die alten federn, und nympt nüw an sich. *bilg.* 9ᵈ.

HAPPIG, *adj. und adv., begierig, gern zugreifend, aus Niederdeutschland bis nach Kärnthen vorgedrungen:* happik *gierig nach etwas* LEXER 134; *in Hessen in der allitterierenden verbindung* hungrig und happig VILMAR 150: in Italien thut man auf mädchen sehr happig und eifrig, selbst auf feile mädchen. BODE *übers. von Montaigne* 5, 248; dem weichen viele aus, wahrscheinlich weil sie auf ihre eigne bekanntschaft nicht sehr happich sind. HOLTEI *Lammfell* 2, 146. *im Osterlande ist* happig *in die bedeutung derb, ungewöhnlich stark, ausgewichen:* eine happige kälte, *eine kälte die durch ihr ungewöhnliches auftreten gleichsam packt;* du muszt nicht zu happig mit ihm verfahren.

HAPPIGKEIT, *f. begierde, grosze begierlichkeit. brem. wb.* 2, 594. DÄHNERT 173ᵃ.

HAR, *adv. für* her, *wird unter letzterer form mitbehandelt. hier darf aber schon erwähnt werden, wie* har *in der sprache der fuhrleute interjectionell geworden ist, als zuruf an die pferde links zu gehen, sie sollen die richtung her nach dem sattelpferde zu nehmen:* sackerloth, was das herumgeht, rechts und links, har und hot, mit dem liebeswagen. FR. MÜLLER 1, 242. *in der form* här: wort so die ackerleüte im brauch haben: fornen dran, ist hot fornen, uff die rechte hand: jy zu, ist här, uff die linke hand. PHILANDER 2 (1643) *s.* 301. *in Oberhessen wird auch die verbindung* harwist *gehört* (VILMAR 150), *wo* wist, *aus altem* winistar, winster *gekürzt, das linkshalten ausdrücklich betont.*

HÄRBEN, *adj. von flachs bereitet, bair.* härwen, herbein SCHM. 2, 225 (*s.* haar *sp.* 6. 7); *in gekürzter form* härbes *für* härbenes, härbens: die weber spülen darauf (*auf rohr*) ihr wollen und härbes garn, auch gar die seiden ab. HOHBERG 2, 74ᵃ.

HARCH, *adj., für* herb, *mhd.* harewe, herewe, *mit wandel des auslautenden consonanten, wie sich umgekehrt zu ahd.* scelch, *mhd.* schelch *scheel die nebenform* schelb (schälb MAALER 345ᵃ) *ergibt:* vermische diese stück mit roten harchen wein, und schütte es dem gaul ein. TABERNAEM. 614; härg *für* härb SCHM. 2, 237. *s.* herb.

HÄRCHEN, *n. kleines haar:* die härchen eines kindes; *an pflanzen* (*s.* haar II, 3 *sp.* 12): es ist offenbar, dasz auch die reiser, die härchen und die blätter dieser pflanzen einige schwärze zeigen. GÖTHE 53, 49. *bei vergleichen* (*s.* haar III, 17 *sp.* 19): aufs härchen genau, *äuszerst genau:*

> zum dritten noch sollst du, o preis der prälaten,
> aufs härchen mir meine gedanken errathen. BÜRGER 66ᵇ;

die negation verstärkend:

> sie schlug gar richtig und fehlte
> nicht ein härchen, sie traf ihm den kopf. GÖTHE 40, 129.

vergl. härlein.

HARD, *m. wald, s.* hart.

HARDE, *f. in Schleswig-Holstein gemeindebezirk von mehreren höfen oder dörfern:* nicht gezwungen sein die vorräthe des königs auszerhalb der harde zu führen. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 453; ferner soll niemand unmittelbar vor des königs thing und recht geladen werden, sondern zuerst vor thing und recht seiner harde. *das. schweiz. entspricht die* hard, *gemeintrift* STALDER 2, 21. *der zusammenhang mit* hart *wald wird dort beleuchtet.*

HARDEMAN, *m. für* hartmonat, *januar:* im jenner .. drei weisenmonat, hardeman, steffaman, kindelmonat. FISCHART *groszm.* 97. *vgl.* WEINHOLD *deutsche monatsnamen* (1869) *s.* 40 *und* hartmonat.

HARDER, *m. der niederländische name des fisches mugil cephalus, groszkopf, meeresche (bei* KILIAN herder), *vereinzelt ins deutsche übergegangen: mullus* ein harder ALBERUS q 3ᵃ; mugil cephalus .. teutsch harder, ist ein fisch, der sich in süszen und salzigen wassern aufzuhalten pfleget, hat einen groszen kopf. HÜBNER *handlungslex.* (1722) 1225.

HARDESVOGT, *m. amtmann über eine harde.* FRISCH 1, 416ᵇ.

HAREIN, *m. in der Schweiz eine windsbraut, die eine schneelage mit sich fortführt.* STALDER 2, 21.

HÄREN, *adj. von haaren bereitet, gewöhnlicher als das unumgelautete* haaren. *die schon sp.* 27 *beigebrachten beispiele lassen sich noch um einige vermehren:* das sie in herin kleidern gehen. LUTHER 5, 408ᵃ; die cartheusermünch und unser rottengeschmeis in iren herin hembden und grawen röcken. 408ᵇ; mit einem härinen seil. FREY *garteng.* 7ᵃ; ein härenes kleid. *pers. baumgarten* 6, 7; mit einer pferdehärnen decke. *irrgarten* 192; eine härene decke. 193. einen härenen kittel. *ehe eines mannes* 288. *bei* LUTHER *auch die form* harin *ohne umlaut:* und solchs alles abermal on alle unsere werk, denn es kompt kein kappe noch platte dazu, kein harin hembd, barfus gehen. 6, 74ᵃ.

HÄRENHEMD, *n. aus haaren gefertigt, wie es büszer tragen:* vom armesünderstuhl des historischen lehrstuhls aufspringen, das härenhemd ausziehen und wegwerfen. J. PAUL *kom. anh. zum Tit.* 1, 3.

HÄRENKLEID, *n. von haaren gemachtes kleid:* das gefühl, der wahre marterkittel und das härenkleid des leibes und lebens. J. PAUL *kl. bücherschau* 2, 17.

HÄRESSEN, *adj. für* hären. *das wort braucht* HOHBERG *in zweifacher form:* die füsze (*der pferde*) soll man mit einer cartätschen oder härassenen tuch trocken reiben. 2, 138ᵃ; ein häresses sieb. 2, 411ᵃ.

HARFE, *f.* 1) *psalterium, cithara. ahd.* harapha, harpha, haraffa, harffa (GRAFF 4, 1031), *mhd.* harpfe, härpfe, herpfe; *ags.* hearpe, *engl.* harp; *altnord.* harpa. *die romanischen sprachen entlehnen das deutsche wort: span. ital.* arpa, *portug.* harpa, *franz.* harpe, *wo aber in der form ein anderes* harpe *klaue, haken gleich geworden ist, das dem lat.* harpe *hakiges schwert,* harpago *haken entstammt. von einer verwandtschaft des deutschen* harfe *mit diesen letzteren lat. wörtern, sowie mit griech.* ἅρπη, ἁρπάζειν, *wie, wenn auch zweifelnd, gemeint wird, kann nicht die rede sein; die lautgleichheit verbietet an urverwandtschaft zu denken, die gleichmäszige alte verbreitung der harfe über alle deutsche stämme, und der umstand, dasz schon seit den ältesten zeiten eine anzahl nicht unkünstlicher musikalischer instrumente mit einheimischen namen erscheinen, an eine entlehnung, die auszerdem eine unglückliche wäre, insofern das entlehnte wort die form des geräts nicht einmal genau ausdrückte. aber alle alten deutschen musikinstrumente haben nicht nach ihrer form (wenn wir von horn absehen, das aus leicht begreiflichem grunde seinen namen von dem thierhorne empfieng), sondern mit feinem tacte nach ihrer klangfarbe den namen erhalten: so ahd.* swegala *pfeife (goth.* svigla *ist nach* sviglja *pfeifer,* sviglôn *pfeifen vorauszusetzen), von ihrem hellen, scharfen tone, da ags.* svegle, *alts.* suigli *hell, sowol in bezug auf gehör, als auf gesicht bedeutet; ags.* hvistle, *engl.* whistle, *kleine flöte, das mit ahd.* hwispalôn *wispern zusammenhängt; ags.* bême, bŷme *heerhorn, als weithin rufendes, mit griech.* φήμη, *lat.* fama *verwandt; mhd.* gîge *geige, wegen ihres gleitenden, wiegenden tones, altn.* geiga *oscillieren, mhd. bei* G. v. NEIFEN (52, 13) *sind in einem wiegenliede* wigen, wagen, gigen, gagen *zusammen verwendet um das schaukeln der wiege zu malen; und so wird auch* harfe *nach dem rauschenden, vollen klange, der noch durch einen resonanzboden verstärkt ward, den namen empfangen haben, und in der wurzel mit* hall (*sp.* 227) *und ahd.* harên *clamare übereinstimmen. ein- ähnliches saiteninstrument, altfränk.* chrotta, *ahd. mhd.* rotta, rotte, *zeigt auch ähnliche etymologische bezüge auf, insofern es mit altind.* krand *rauschen, dröhnen, schreien* (BÖHTLINGK-ROTH 2, 475) *zusammenhängt.*

Als deutsches instrument führt die harfe VENANT. FORTUNATUS *auf*

> plaudet tibi barbarus harpa. *carm.* 7, 8;

und diese auf niederfränkischem lautstande beruhende mittellateinische form ist auch in spätern lateinischen gedichten, die in Oberdeutschland entstanden, gewahrt:

> est, ait, hic harpa, melior qua non erit ulla,
> in qua, dum vixit, meus heros symphoniavit. *Ruodlieb* 8, 30,

während die hochdeutsche form das inlautende pf *bis über das* 17. *jahrhundert hinaus hält* (das unglück .. der harpfen. SCHUPPIUS 695; *noch* FRISCH *gibt nur die form* harpfe *an*), *wenn schon inlautendes* f *schon frühe, namentlich in mitteldeutschen gegenden überwiegt: cithara,* harff, harfe, harfen DIEF. 124[a]; vier und zwenzic eldesten, und di hilden ire harfin. *Behaims evang. buch,* 3. *vorrede* 6[b]; *vgl. die unten folgenden bibelstellen.*

Die harfe, *die im frühen mittelalter in begleitung von gesang oder ohne solchen zum tanze tönt* (*Ruodlieb* 25 *ff.*), *veraltet später für diesen zweck und wird namentlich durch die* geige *verdrängt, aber zur begleitung des liedes wird sie vor wie nach gebraucht:*

losete sêre an einer stete
eime leiche, den ein harpher tete.
Trist. 89, 29 (*vergl. die schilderung eines harfenspiels mit lied* 90, 27 *ff.*).

in der nhd. bibelsprache: so nam David die harffen, und spielet mit seiner hand. 1 *Sam.* 16, 23; zu singen im hause des herrn mit cymbeln, psaltern und harffen. 1 *chron.* 26, 6; sie jauchzen mit pauken und harffen, und sind frölich mit pfeifen. *Hiob* 21, 12; meine harffe ist eine klage worden, und meine pfeiffe ein weinen. 30, 31; wach auf, psalter und harffe. *ps.* 57, 9; lobet den herrn mit harffen, mit harffen und psalmen. 98, 5; pfeiffen und harffen lauten wol. *Sir.* 40, 21;

laszt die harffe klingen,
laszt die laute singen,
stimmt den psalter an. OPITZ *psalm. s.* 61;

Israels heiliger, die seiten
der harffe sollen dir
erklingen für und für. *s.* 135;

das 16. *und* 17. *jahrh. braucht sonst das wort wenig, die harfe sinkt zu einem gemeinen instrument herumziehender spielleute herab, auf dem titelholzschnitte zu* GRIMMELSHAUSENS *erstem beernhäuter* (1684) *wird von solchen ein trio durch baszgeige, harfe und flöte gebildet. das* 18. *jahrh., das wieder an unser alterthum anknüpft, denkt sich auch auszerhalb biblischer dichtung die* harfe *als gerät edler sänger:*

gelehnt auf die harfe Walhalls
stellt sich vor Apollo Bragor hin. KLOPSTOCK 1, 232;

dich gen himmel erhebst, unter verklärten wallst,
in die harfen der engel singst. HÖLTY 72 *Halm;*

rosenblütengeruch wehte vom ufer her,
wo der wechselgesang wirbelnder harfen scholl. 77,

zitternd flossen ins silbergewebe
der harfe die thränen der sehnsucht hinab.
STOLBERG *ged.* (1779) 108;

traurig tönt der harfe nachhall wieder.
MATTHISSON *ged.* (1794) 113;

sie (*die liebe*) klingt der welten hochgesang,
wie keine harfe klingt noch cither.
ARNDT *ged.* (1840) *s.* 368;

einst zog nach diesem schlosse ein edles sängerpaar,
der ein in goldnen locken, der andre grau von haar;
der alte mit der harfe, der sasz auf schmuckem ross,
es schritt ihm frisch zur seite der blühende genosz.
UHLAND *ged.* 390.

Man sagt die harpfen richten, *pectere citharam* DASYP.; die harfe schlagen: harpfen schlahen *citharisare voc. inc. theut.* i 2; *dafür* auf der harpfen schlahen, *increpare lyram digitis* MAALER 212[c]. *ebenso* die harfe spielen. STIELER 769; harpen splen (*lies* spilen) *citharizare* DIEF. 124[b]; einem jungen mädchen, das die harfe spielte. HEINE 2, 80; *und* auf, mit der harfe spielen: das sie einen man suchen, der auf der harffen wol spielen künde. 1 *Sam.* 16, 16; wir wöllen einen guten spruch hören, und ein fein geticht auf der harffen spielen. *ps.* 49, 5; die stimme die ich höret, war als der harffenspieler, die auf iren harffen spielen. *offenb.* 14, 2; sie sollen loben seinen namen im reigen, mit pauken und harffen sollen sie im spielen. *ps.* 149, 3; — so fing er auf der harfe, die er vor sich genommen hatte, zu präludiren an. GÖTHE 18, 203; der alte .. that einige griffe auf der harfe. 204; sie accompagnierte mit der harfe die unwürdigsten späsze des greisen vaters. HEINE 2, 81.

Sprichwörtlich: geschickt .. als der esel zur harpfen. LUTHER *br.* 2, 62.

2) *nach der ähnlichkeit der form ist der name auf verschiedene andere dinge übergegangen.*

a) *ahd.* harfa, harpha *wird puteal, statua in foro, catasta glossiert* (GRAFF 4, 1031), *es ist wol ein pfahl zum staupenschlag. nach* ADELUNG *war in Straszburg im* 14. *jahrh.* jemanden an der harpfen schlagen *oder* mit ruthen streichen *eine art von strafe.*

b) harfe *ein viereckiges drahtwerk zum reinigen des kornes, dessen drähte wie die saiten einer harfe liegen:* das getraid durch die harpfe laufen lassen. *preusz. kammerordn. von* 1648 *bei* FRISCH 1, 417[b].

c) *in Kärnthen und Tirol ist* harpfe *und* harpfen *ein schutzbau auf dem felde für die getreidegarben aus aufgerichteten baumstämmen mit querstangen.* LEXER 134. FROMM. 6, 145.

d) harfe, *eine art von fallbrücken, quer mit dünnen leisten belegt.* EGGERS *kriegslex.* 1, 1155. *franz.* harpe, *was auch die kragsteine an einem mauerwerk bezeichnet.* LITTRÉ 1, 1986[c].

e) harfe *eine schneckenart, buccinum harpa, auch* Davidsharfe. NEMNICH 1, 699.

f) harfe *heiszt endlich auch eine dreieckige gestreifte fläche am gewölbe des groszen gehirns.*

HARFEISEN, *n. plectrum.* STIELER 373.

HARFEN, *verb.* 1) *die harfe spielen, mhd.* harpfen, herpfen *wb.* 1, 636[b]; *citharizare* harpfen, herpfen, *nd.* harpen DIEF. 124[b]; er isset oder trinket nimmer kein mal, dann vorher trummet, gesungen oder geharpfet. FRANK *weltb.* 97[b]; es sei eine pfeiffe oder eine harffe, wenn sie nicht unterschiedliche stimme von sich geben, wie kan man wissen, was gepfiffen oder geharffet ist? 1 *Cor.* 14, 7; ein mädchen harfte mit. *spaziergang im kuchengarten* (*Leipzig* 1781) *s.* 29;

harphen, videlen, singen,
daȥ kanst du wol. *Trist.* 95, 10;

wan weipliche ere den himel zirt,
und ist auch selbs dar inen wirt,
und harpft den engeln do zu tanz. *fastn. sp.* 1149,

harpfen, geigen und lautenslahen. 1337;

ein finstres gnomenheer entsteigt
dem erdenschoosz und harft und geigt.
MATTHISSON *ged.* (1802) *s.* 54.

Das verbum auch transitiv:

sine noten und sine ursuoche,
sine seltsæne grüeȥe
die harphte er alsô süeȥe ...
daȥ iegelicher dar zuo lief. *Trist.* 91, 8.

Das sprichwort: in der mühle ist übel harfen. SIMROCK 335, *ist mhd. in groszer verbreitung, wb.* 1, 636[b]:

swaȥ ich ir gesinge deist gehärpfet in der mül;
si verstêt es ninder wort.
NEIDHART 69, 38 (*vergl. anmerk. s.* 192).

2) *mundartlich* harfen *in übertragener bedeutung: in Nassau röcheln, von sterbenden gesagt.* KEHREIN 187; *in Kärnthen aber* harpfen *zanken.* LEXER 134; *das fuldaische* harpen *schelten, herunter machen, gehört wol auch hierher:* den hab ich geharpt, dasz er dran denkt. VILMAR 151.

3) harfen *nach* harfe 2, *b und c:* getreide harfen *heiszt in Norddeutschland es auf die kornfege bringen, dänisch* harpe *schwingen, fegen, reinigen, schwed.* harpa *durch ein drahtsieb laufen lassen; dagegen in Tirol* troad harpfen *getreidegarben in den schutzbau zum trocknen aufhängen.* FROMM. 6, 145.

4) *ein bergmännisches* harfen, *aus- und einschlüpfen, rutschen, was* ADELUNG *beibringt, ist vielleicht ein ganz anderes wort; ihm entspricht bair.* härpfen, *klettern, rutschen. dänisch heiszt* harve (*unterschieden von* harpe *harfen*) *eggen, engl.* harrow, *was auf ags.* hereve *egge zurückgeht. s.* harke.

HARFENCHOR, *m.:*

es folgeten, in lauter harfenchören,
mir engel durch den hain. HÖLTY 134 *Halm.*

HARFENET, *n. kleine harfe mit der spitze in die höhe stehend* JACOBSSON 2, 214[b]; harpfenet FRISCH 1, 417[b]. *dim.* harfenettchen: unter dem frühlinggetümmel der lebendigen harfenettchen und zittern und lockpfeifen und flötenuhren. J. PAUL *Kampanerthal* 20.

HARFENGELISPEL, *n.:*

sprachs, und die stimme des holden erklang, wie harfengelispel
tönt in des mondes zauberlicht, wenn alles entzückt horcht.
PYRKER *Tunis.* 1, 347.

s. harfenlispel.

HARFENGESANG, *m.:*

von der palmenhöhe, dem hain Sionas,
kommen wir her, wir des harfengesanges
geweihte. KLOPSTOCK 1, 214.

HARFENGEZITTER, *n.:*

seine sichel entfällt hier dem schnitter,
eingesungen von harfengezitter
träumt er, geschnittene halme zu sehn.
SCHILLER *Elysium.*

HARFENIEREN, *verb. harfe spielen:*

einen seh ich! er sitzt und harfenirt der verwüstung;
aber der reiszende strom nimmt auch die lieder hinweg.
GÖTHE 1, 382.

HARFENIST, *m. harfenspieler:* harpfenist *fidicen* MAALER 212[c]; harpfennist der nit darzů singt *citharista*, harpfenschlager oder harpfennist, der darzů singt *citharoedus das.*; Apollo der harffenist. MATHES. *Sar.* 14[a].

HARFENISTIN, *f. harfenspielerin:* die kleine harfenistin. HEINE *werke* 2, 88.

HARFENKLANG, *m., mhd.* harphenklanc (*wb.* 1, 844[b]), *ags.* hearpan hlyn, hearpan svêg:

oft
durchfliegt sein ruhm, vermischt mit harfenklang, den hain,
und jeder wipfel horcht. HÖLTY 45 *Halm;*

ich, dem sonst bei harfenklang
gefühl durch alle nerven drang. GOTTER 1, 450,

bei dem harfenklang
von Fingals barden. MATTHISSON *ged.* (1794) *s.* 139;

man wies ihn .. die treppe hinauf, bis auf den boden, wo ihm der süsze harfenklang aus einer kammer entgegen schallte. GÖTHE 18, 217.

HARFENLIED, *n.:* die 24 ältesten fallen nieder und singen ein neues harpfenlied. OTHO 90;

hohe harfenlieder schallen. J. M. MILLER *ged.* 295.

HARFENLISPEL, *m.:*

weht wie harfenlispel, abendwinde,
durch die blumen, die ihr grab gebar.
HÖLTY 61 *Halm;*

schlummere leise, du kind! liebkosende harfenlispel
wehn des frommen gefühls ruhe dir! schlummere, kind!
VOSS *Idyllen* 2, 37.

HARFENMÄDCHEN, *n. mädchen das die harfe um des erwerbes willen spielt.*

HARFENMUSCHEL, *f. eine einschälige gewundene schnecke, deren windungen nicht zu sehen sind, mit einer weiten und glatten spalte; wegen einiger ähnlichkeit in der gestalt.* ADELUNG.

HARFENSAITE, *f. draht- oder umsponnene darmsaite für die harfe.* JACOBSSON 2, 214[b].

HARFENSÄNGER, *m. citharoedus:* dasz ein fränkischer könig den Theodorich um einen harfensänger ersuchen musz. GERVINUS *gesch. der d. dicht.* 1, 32.

HARFENSCHLAG, *m.:*

mit siegesgesang und harfenschlag
verklimpern sie den lieben tag. GÖTHE 13, 50.

HARFENSCHLAGEN, *n.:*

ein harffenschlagen, singen, klingn.
B. RINGWALD *tr. Eck.* E8[a].

HARFENSCHLÄGER, *m.:* harpfenschlaher *citharoedus* DASYP.; harpfenschlager oder harpfennist, der darzů singt, *citharoedus* MAALER 212[c]; der grausambste harpfenschläger, der närrische Nero. SCHUPPIUS 768;

wie einem jeden harfenschläger
die langen nägel nöthig sind. PICANDER 2, 401.

HARFENSCHLÄGERIN, *f.:* harpfenschlaherin *citharistria* DASYP.; harpfenschlagerin *citharistria, psaltria* MAALER 212[d]; auf dem rocke der harfenschlägerin der sogen. aldobrandin. hochzeit. WINKELMANN 5, 20; eine junge harfenschlägerin. 176.

HARFENSCHWUNG, *m.:*

leierklang aus paradieses fernen,
harfenschwung aus angenehmern sternen
ras ich in mein trunknes ohr zu ziehn.
SCHILLER *entzückung an Laura.*

HARFENSINGER, *m.:*

David, der kungklich harpfensinger.
AMBR. BLAARER *vermanung zuom gesang* 2.

HARFENSPIEL, *n.* 1) *spiel auf der harfe:* harfenspiel *concentus trigoni vel barbiti* STIELER 2087;

gieb, räuber, aus dem felsverliesz
die tochter mir zurück!
ihr harfenspiel, ihr lied so süsz
war meines alters glück. UHLAND *ged.* 201.

2) *auch die spielende harfe selbst:* harpfenspiel ist so viel als harpfe. FRISCH 1, 417[b];

es ist mein harfenspiel durch deine hand verstimmet,
die saiten sind entzwey (*worte Davids*).
ZIEGLER *heldenliebe der schrift* (1715) *s.* 300.

HARFENSPIELER, *m.: citharista* harpfenspeler, harffspeler DIEF. 124[c]; die stimme die ich höret, war als der harffenspieler, die auf ihren harffen spielen. *offenb.* 14, 2; als der wirth hereintrat und einen harfenspieler anmeldete. GÖTHE 18, 202; er glaubte anfänglich, der harfenspieler sei schon wieder zugegen. 234;

in die gesänge der harfenspieler. KLOPSTOCK 1, 57.

HARFENSPIELERIN, *f. psaltria, fidicina.* HEDERICH 1214.

HARFENSTÜMPER, *m.:*

nüchtern bin ich immerdar
nur ein harfenstümper. BÜRGER 50[b].

HARFENSTURM, *m.:*

es treibt mich rasch zum liede fort,
zum harfensturm hinaus. KÖRNER *leier u. schwert* 28.

HARFENTON, *m.:* Davids harfenthon. OPITZ *Grot. wahrh.* 393;

wie
harfentöne in einander spielen
zu der himmelvollen harmonie. SCHILLER *räuber* 3, 1;

auch klingt es oft wie harfenton,
wie geisterflüstern drein. ARNDT *ged.* (1840) *s.* 173.

HARFENUHR, *f. uhr mit einem musikwerke, das den klang einer harfe hat:* die beiden Kaufmann, vater und sohn, construiren flöten- und harfenuhren. HONEGGER *allg. culturgesch. der neuesten zeit* 1, 87.

HARFENWEIN, *m. ein Frankenwein der auf der Harfe, einer bergkette unweit Würzburg, gezogen wird.* VOSS *gibt eine poetische deutung seines namens:*

vertheilte zum nachtisch goldenen steinwein:
so vom kellner genannt, doch der feinere koster benamt ihn
harfenwein, denn er reget dem harfener hellen gesang auf.
Luise I (*vergl. seine anmerkung zu dieser stelle*).

HARFER, *m. der die harfe schlägt, harfenspieler; ahd.* harpfære, harfere, harpferi (GRAFF 4, 1031), *ags.* hearpere, *mhd.* harphære, harpher; *mittellat.* harpator (*Ruodlieb* 8, 26); harpfer *citharista, citharedus, qui tangit citharam. voc. inc. theut.* i 2; *citharista* herpfer, herpher, harffer, harper DIEF. 124[c]; item 1 guldein des kunigs harpfer (*geschenk des rats an den harfenspieler im gefolge des königs*). *Nürnb. chron.* 3, 397, 9. — *Die form ist jetzt durch* harfner *verdrängt.*

HARFGETÖN, *n.:*

und Amffions harffgetöhn
alle fast bethörte.
GÖRING *liebesmeyenblühmlein* (1654) *s.* 57.

HARFNEN, *verb. harfe spielen, eine bildung die altes thematisches* n *von harfe* (*gen.* der harfen) *gewahrt hat, aber erst aus jüngerer zeit nachgewiesen werden kann:* eine aeolharfe harfnete am offnen fenster. J. PAUL *palingen.* 2, 120.

HARFNER, *m. harfenspieler:* in einem der hintersten zimmer, .. wozu nur Mignon und dem harfner der zutritt gerne verstattet wurde. GÖTHE 18, 298; der harfner, still und in sich gekehrt, trug sein beschädigtes instrument. 19, 47;

wär ich ein harfner, wie sanct Ossian,
der alten und der neuen harfner meister. SEUME 1, 12;

der grosze harfner, der die sphären stimmt,
wenn halleluja seine geister glühen. *das.*;

Fritz Stolberg, harfner, der vor allen
mir stets von herzen wohlgefallen. BÜRGER 68[a];

darf nicht der harfner, wie in alten zeiten,
willkommen selbst durch feindeslager schreiten?
UHLAND *ged.* 143;

in der hohen hall sasz könig Sifrid:
'ihr harfner, wer weisz mir das schönste lied?' *s.* 225.

HARHOLZ, *n. prunus padus, die schwarze vogelkirsche.* NEMNICH 4, 1074. *s.* haarholz.

HÄRICHT, HÄRIG, *adj., s.* haaricht *und* haarig *sp.* 30.

HÄRING, *s.* hering.

HARKE, *f.*, HARKE, HARKEN, *m.* 1) *rastrum, rastellus, ein auf den norden Deutschlands beschränktes wort, im süden und dem westlichen Mitteldeutschland durch* rechen *ersetzt; verwandt erscheint engl.* harrow, *dän.* harv *egge. tractula* harke DIEFENB. 591[c]; *niederrhein. arpica* herck 208[c]; STIELER 1570 *verzeichnet* die hark *rastrum, ebenso* STEINBACH 1, 700 die harke; jeder blieb mit seiner harke, oder was er sonst in der hand hatte, stehen. MILLER *Siegwart* 1, 42; *auch niederdeutsch* die harke *fem.* DÄHNERT 176[b], de hark SCHÜTZE 2, 104, *wonach franz.* herque *râteau de fer* (LITTRÉ 1, 2015[c]) *entlehnt ist;*

hinten im dörflichen prunk ein unabsehbarer aufzug,
schlagend die sens und die harke zum kräftigen marsche der
bläser. VOSS *Idyll.* 4, 148;

drum, liebe wolke, lass
in ruh ihr falbes gras
mit harken in den händen
die flinken mägdlein wenden. 17, 88;

während Göthe *nach düringischer weise* der harken *braucht:*

hab genug getragen den weiszen harken. 11, 117.

Sprichwörtlich ich werde dir zeigen was eine harke ist, *spöttisch, werde dir eine an sich einfache sache klar machen; dem entspricht in Holstein* he kennt de hark nig, *von einem der sich im vaterlande fremd zu sein geberdet.* Schütze 2, 104 *knüpft diese redensart an die erzählung von einem in der fremde gewesenen bauerssohn an, der das so oft gebrauchte instrument nicht eher wieder erkannte, als bis es ihm gegen die nase schlug.*

2) harke *in den hüttenwerken ein harkenähnliches werkzeug, zum hereinziehen der kohlen in das schienfasz.* Jacobsson 2, 219ᵇ; *an der elektrisiermaschine ein ebenso geformter theil des conductors.* 6, 37ᵇ; *in den spielbanken ein gerät, womit der einsatz der spieler eingezogen wird.*

HARKEN, *verb.* 1) *mit dem harken arbeiten, mnd.* herken: *bidens* ein ding dar man mede herket. Diefenb. 73ᵇ;

auch viel kräftiger tönt im geschwirr arbeitender sensen
muthiger männer gesang mit dem einklang harkender mägdlein.
Voss *Idyll.* 17, 42.

transitiv einen weg harken, *durch harken bearbeiten, glätten;* des mannes sât, die he mit sîme plûge wirkt, die is verdênet, als die egede dar over gât, unde die garde (*der garten*), als he geseit unde geharket is. *Sachsensp.* 2, 58, 2; *aber auch* heu harken, *durch harken zusammenraffen:*

die mägdlein, dalderaldei!
sie harken blumen und heu!
Voss *lieder, heureigen;*
sie harken doch
meist hedrich, tresp und brand. *Idyll.* 5, 176.

übertragen einen harken, *einem unsanft zusetzen, wie es sonst heiszt* einen bürsten, kämmen, den kopf waschen *u. ähnl.; sind die letzteren beispiele von der thätigkeit des baders hergenommen, so unseres vom gärtner:* ja hett ich sie (*meine tochter*) nicht so mit aller macht zurecht geharkt, ich hette mir flugs wollen lassen die nase abschneiden, wenn was draus worden wehre. Schoch *stud. leb.* D iij; *recht kräftig auch* den magen zurecht harken: nun kan ichs der tebelhohlmer nicht sagen, was der frembde vor wesens und aufschneidens von dem mastixwasser machte, .. wie es den magen einem so brav zu rechte wieder harken könte. *Schelmuffsky* 2, 61.

2) *mundartlich niederdeutsches* harken *sich räuspern* (Dähnert, Schütze) *ist lautmalend und steht daher vom vorigen* harken *völlig ab.*

HARKENHAUPT, *n. der horizontale querriegel des harkens, in dem die zähne stecken.* Jacobsson 2, 219ᵇ.

HARKENSTIEL, *m. stiel des harkens.*

HARKENZAHN, *m. dens rastelli.* Frisch 1, 416ᶜ.

HARKERIN, *f. harkendes weib:*

mäher und harkerin drüben um schwad und geschobertes grummet. Voss *Idyll.* 13, 101.

HARKSTROH, *n. stipula.* Kirsch *cornuc.*

HÄRLEIN, *n. kleines haar: pilus* ein härle, *pilo* ich gewinn härlin. Dasyp.; härlin in der nasen *vibrissi das.;* härlin, welche den hennen an den füszen behangen, *tricae. das.; vielfach, wenn kopfhaare gemeint, tritt die bedeutung feines, zierliches haar hervor, und das wort steht hier so wol im singular collectiv, als im plural* die härlein: die lustgärten, die allein von kreutern gemacht werden, wöllen nit zu mager noch zu feist erdrich haben, dasz sie mögen subtile und zärtliche kreuter geberen als die härlin, die das gesicht gar gröszlich belustigen. *pflanzbüchlin der lustgärten* (*Frankf.* 1546) 4;

dar unter (*unter der krone*) stuond ir harel leis,
geflochten in einr ketten weis. *ring* 15ᵃ, 42;
unterm kränczel was verwunden
ir harel sauber auf gepunden. 15ᵈ, 12;
ich gleich sie einem engel,
die herzallerliebste mein;
ir härlein kraus als ein sprengel,
ir mündlein rot als ein rubin.
Gödeke u. Tittmann *liederb.* s. 25;
für ihn sie noch ihr härlein stutzt.
Lenz *musenalm.* 1798 s. 75.

redensarten wie bei haar (*sp.* 12 *ff.*): erbteil so geplündert dasz nit ein härlein gelassen. Frischlin *nomencl.* 446; wiewol sie mit alle irer kunst nicht vermocht hetten dem bapst ein einig herlin zu krümmen. Luther 1, 4ᵇ; nit seines herleins breidt. Carlstadt *v. d. sabbat* A iij*; härlein spalten *durch spitzfindige worte trügen:*

wir werdt den wyben glauben halten,
wie sy uns oft ouch herlyn spalten.
Murner *geuchm.* Ei*;
(so lang) du sy laszt herly spalten,
ein menlyn uff den ermel machen,
uber den linken zan dir lachen. I*.

unter den spielen im Gargantua begegnet auch härlin zupfen. *no.* 156, *bl.* 165ᵇ.

HARLEKIN, *m.* 1) *der name des narren in der italienischen komödie,* Arlecchino, *gegen ende des* 17. *jahrh. in das deutsche lustspiel eingedrungen, wo es vielfach und je später je mehr den deutschen narrennamen* Hanswurst *verdrängt. das wort ist ein altes romanisches: franz.* hierlekin, hellequin *seit dem* 13. *jahrh. belegt* (Littré 1, 194ᶜ), *später* arlequin, harlequin, *span.* arlequin, arnequin *gliedermann; im ältern franz. geht die bezeichnung auf ein luftgebilde kämpfender geister, mythol.* 893. *danach ist mythl.* 894 *der versuch gemacht, einen zusammenhang mit dem deutschen* helle *unterwelt herzustellen.* Lessing *schreibt* harlequin 6, 347 *u. öfter; später erst dringt die schreibung* harlekin *durch:* als durch einen gewissen halbgeschmack die lustige person (*vom theater*) vertrieben ward, und, obgleich geistreiche köpfe für sie einsprachen, dennoch weichen muszte, da sie sich bereits von der derbheit des deutschen hanswursts gegen die niedlichkeit und zierlichkeit der italiänischen und französischen harlekine gewendet hatte. Göthe 26, 195. *übertragen heiszt ein mensch von narrenhaftem gebahren ein* harlekin, *und man redet von einem* philosophischen, politischen harlekin.

2) harlekin *ist thiername geworden: einer kleinen hundeart, canis variegatus* Nemnich 1, 720; *einer wanzenart, cimex stolidus; eines käfers, hister* 3, 165.

3) *auch das kleine knabenkraut, salepwurzel, orchis morio wird* harlekin *genannt, wegen der ähnlichkeit der blumen mit einer narrenkappe.* Nemnich 4, 783.

4) harlekin *ein englisches wollenzeug von buntem und scheckigem muster.* Schedel *waarenlex.* 1, 505ᵃ.

HARLEKINADE, *f. harlekinscomödie, freier dann auch harlekinsstreich.*

HARLEKININ, *f. weiblicher harlekin; in freier verwendung:* und du wirst darüber — arme Magdalene! — die harlequinin der harmonie. Lessing 10, 97.

HARLEKINSENTE, *f. anas histrionica.* Nemnich 1, 277; *wegen ihrer bunten zeichnung.*

HARLEKINSJACKE, *f. bunte jacke, wie sie ein harlekin trägt.*

HARLEKINSSPECHT, *m. picus minor, der kleine buntspecht.* Nemnich 4, 965.

HARLEKINSSPIEL, *n. dramatisches spiel, in dem der harlekin die hauptrolle hat.*

HARLEKINSSPINNE, *f. aranea vialica, wegspinne, gartenspinne.* Nemnich. *sie heiszt so wegen ihres sonderbaren ganges, und wegen ihrer bunten füsze.*

HARLEKINSTRACHT, *f.:* vielleicht ist er in knechtischer livree oder gar in harlekinstracht vermummt. Heine *werke* 8, 39.

HÄRLING, *m.* 1) *name eines fisches, des weiszfelchen, sofern er noch im ersten jahre ist; auch* hürling, heuerling. Nemnich 4, 1212.

2) *die weintraube, die in folge zu später blüte nicht hat reifen können:*

wir sammeln leere spreu statt voller ähren ein,
die trauben wollen sich in härlinge verkehren.
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 511.

gewöhnlicher heerling, herling, *s. d.*

3) härling *ist auch der name einer exotischen pflanzengattung, hypoxis.* Nemnich 3, 203.

HARLINSET, *n.:* den groszen schweinen musz man harlinset in milch sieden (*wenn ihnen die hälse aufschwellen*). Hohberg 2, 314ᵃ. *gemeint ist vielleicht die frucht des kornelkirschbaums, cornus mascula, die mundartlich* herlitze, herlske, *älter* arliz, erlisch (Dief. 152ᵇ) *heiszt.*

HARM, *m. in zwei bedeutungen.*

1) *leid, kränkung, verletzung, ahd.* alts. harm *contumelia, injuria, calamitas, mhd.* harm; *ags.* hearm, *altn. im plur.* harmar, *schimpf; litt.* sarmata *dedecus, böhm.* sramota, *zusammenhängend, wie GDS.* 303 *ausgeführt ist, mit slav.* sramiti *ἐντρέπειν, sanskr.* çri *erubescere. das wort, wie es überhaupt kein volksmäsziges ist, ist namentlich in dieser bedeutung im nhd. selten:*

ich leg im stillen kämmerlein
mich in mein bettchen warm,
und engel sollen wächter sein
vor jedem trug und harm. Arndt *ged.* (1840) 514;

ebenso in der älteren sprache:

so wirstu dir viel harm bewarn.
RINGWALD *l. w.* (1585) 115;

und in der kirch viel zank und harm
anrichten, das es gott erbarm. 408;

gewöhnlich nur in festen formeln gebraucht, einem harm zufügen, einem harm bereiten, *auch* einem harm thun, *wie schon ahd.* ni tuon ih thir harm. *Tat.* 109;

alts. that iru thâr nioman thurh thes neriandon
hêlaga helpa harm ni gifrumidi. *Heliand* 3891;

nhd. was that ich denn für harm euch, gute fürstin,
als dasz ich sprach vom harm, den andre thun?
Shakesp. könig Johann 3, 1,

what other harm have I, good lady, done,
but spoke the harm that is by others done?

2) harm *für anhaltendes leid, kummer, gram, schon durch ahd.* harm *aerumna* (GRAFF 4, 1032) *gewährt, auch im ags.* hearm, *altn.* harmr *in dieser bedeutung vorhanden, verwendet das ältere nhd. nur spärlich:*

seinen kopf mit harm zubricht.
RINGWALD *tr. Eck.* L 2[b];

daselbst L 3[a] *der gegensatz* freud und harm; harm *moeror, aegritudo, luctus, acerbitas animi* STIELER 830; den harm fahren lassen, *aegrimoniam abjicere* STEINBACH 1, 700; vorm harm vergehen, *aegritudine confici das.; seit dem vorigen jahrh. ist* harm *vorzüglich bei den dichtern in aufnahme gekommen:*

verloren ist der tag, und schändlich sind die stunden,
die, wann wir fähig sind, bedrängten beizustehn,
beim anblick ihres harms uns unempfindlich sehn.
HAGEDORN 1, 20,

künstlern, die auf zaubersaiten
sorg und harm durchs ohr bestreiten. LESSING 1, 79;

harm und grämliches gesicht
danken unserm geber nicht,
aber freudenlieder. J. M. MILLER *ged.* 51;

eine schale des harms, eine der freuden wog
gott dem menschengeschlecht. HÖLTY 96 *Halm;*

nun such ich dich, mit harm erfüllt,
bald bei des dorfes linden. 129;

rosen auf den weg gestreut,
und des harms vergessen! . . .
gebet harm und grillenfang,
gebet ihn den winden. 197;

und er hörts mit stummem harme. SCHILLER 64[b];

alsbald spannt von dem langen harme
die ganze stadt der Teukrier sich los.
zerstörung von Troja 5;

wie du liebest, macht mir harm. RÜCKERT 243;

und er schlingt um den leib die rechte,
hält ihn traurend in bitterm harm.
ARNDT *ged.* (1840) 223

er ruft, in bitterm harme
auf seinen stab gelehnt. UHLAND *ged.* 201.

HARM, *m. mustela erminea, die wieselart, die jetzt mit einer versteinerten und nicht mehr verstandenen verkleinerungsform* hermelin (*s. d.*) *genannt wird. ahd.* harmo, haramo, harm, *mygale* (GRAFF 4, 1034); *mhd.* harm *wb.* 1, 635[a];

(*die hände waren*) weich und linde, kleine, lanc,
und rehte alsam ein harm blanc.
Tristan. 90, 32;

nhd. nur noch selten: mygale harme, harm DIEF. 360[c]; kamen harm, biber, marder, wiesel, eichhorn. SIMROCK 1, 370. — *s.* härmlein.

HARM, *m. urina, eine nebenform zu* harn (*s. d.*), *nur im suffixe abweichend, das bei* har-m *als mediales, bei* har-n *als rein passives erscheint. die form* harm *ist bairisch-östreichisch* (*z. b. stets bei* MEGENBERG; harm SCHM.[2] 2, 237; harm, harmb LEXER 134), *und geht durch Franken, Hessen, bis nach Düringen, wo es* LUTHER *gewöhnlich braucht:* das sie mit euch iren eigen mist fressen und iren harm saufen. 2 *kön.* 18, 27, *ebenso Jes.* 36, 12; wer seinen mist oder harm halten müste, so ers doch nicht kan, was wolt aus dem werden? *werke* 2, 237[a]; ja, sie sind glieder der kirchen, gleich wie speichel, rotz, eiter, schweis, mist, harm, stank, grind, blattern, drüse, franzosen, und alle seuche des leibs glieder sind. 5, 64[b]; und lesset doch von sich eitel unflat, rotz, speichel, putter, schweis, schweren, blattern, grind, gnatze, flüsse, eiter, mist und harm. 6, 316[a]; harm, brunz, *urina* SERRANUS *syn.* 93[d]; harem oder saichel. *voc. von* 1482 *bei* SCHM. 2, 237; darnach sammet sich das (*blut*) in den adern zu den nyren und seyhet durch und wirt zu harm. *versehung eines menschen* (*Nürnberg* 1489) 43[a]; als warm als eines menschen harm oder prunn ist. 47[a].

der arzt besieht den harm *eines kranken und erkennt daraus seine krankheit:*

als sie im hetten beschawt den harm,
einr sprach: er hat grosz fehl im darm.
B. WALDIS *Esop* 2, 89, 7;

herr doctor, mir den harm besecht!
dann mir ist warhaftig nicht recht.
AYRER 354[a] (1774, 17 *Keller*);

du must auch nemen mit
den harm wol deiner frauen.
lasz ihn den doctor schauen!
desselben fastn. sp. 150[c] (3080, 28);

solt mir, mit urlaub schauen
diesen harm in den glas. 150[d] (3082, 16);

der harm sei gleich wi er sei,
so när ich mich der ärtznei. SCHWARZENBERG 137[a].

der harn der nicht normal ist und auf krankheit hinzeigt, wird wilder harm *genannt:*

knecht Quenzepelsch, das ist ein wilder harm,
ich wais nit, ob es im leit in dem magen oder im darm.
fastn. sp. 63, 11;

dafür: gnediger herr, der harm ist gar ungesund.
J. AYRER 354[a] (1774, 22 *Keller*).

HARMBALG, *m. balg des hermelins:* 389 harmpelg, das 300 für 8 fl. ADAM RYSE *rechnung* D 4[b]. *dafür* harenbalg *als pelzwerk script. rer. silesiac.* 3, 209.

HARMBRUNNEN, *m. urina:* diu plåse oder diu plåter ist ain vaz des harmprunnens. MEGENBERG 34, 10.

HARMEL, *f. eine rautenartige pflanze, peganum harmala.*

HÄRMEL, *n. verkleinerungsform zu* harm, *hermelin* (*vergl.* härmlein): jedoch pringt daz härmlein weizlu härmel. MEGENBERG 153, 20.

HÄRMELCHEN, *n.* 1) *kleiner* harm, *wieselart: mygdale* hermelchen, *nd.* hermelken DIEF. 360[c].

2) *in Meiszen die kamille, anthemis nobilis.* NEMNICH 1, 332.

HÄRMEN, *verb. gram, kummer machen oder zufügen.*

1) *gewöhnlich reflexiv* sich härmen:

kind gottes, härme so dich nicht,
und denk, wie männer sind!
BÜRGER *bruder graurock;*

da hat sich das arme mädel gehärmet,
die bleichen wangen klagten mich an.
KOTZEBUE *dramat. sp.* 1, 294;

oftmals wenn ein schön gefühl
mir die brust gewärmt,
und man ihm begegnet kühl,
hab ich mich gehärmt. RÜCKERT 245.

mit angabe der ursache, eingeleitet durch die praep. um, über *oder durch abhängigen satz ausgedrückt:* und Bachides hermet sich seer, das sein anschlag und zug vergeblich war. 1 *Macc.* 9, 68; er härmt sich nichts darum, *de hac re non angitur.* STEINBACH 1, 701; ich herme mich sehr über die böse zeiten, *temporum injuriae miserrime macerant me* STIELER 829;

da sitz ich hier, von sorgen abgefressen,
und härm um ihn mich täglich mehr und mehr.
GLEIM 1, 281;

seltener durch den genitiv vermittelt:

desz härmte jener sich. STOLBERG 14, 164.

die wirkung des sich härmens auf den eigenen körper zeichnet sich abhärmen (1, 55): sich nicht dergestalt abzuhermen. *Plesse* 3, 63; der sich am fusze des bettes um seinen kranken sohn abhärmt. GÖTHE 20, 302; *oder noch intensiver* sich zu tode härmen: er hat sich zu tode gehärmt, *eum animi aegritudo consumsit* STEINBACH 1, 700; wie ich mich um sie eben nicht werde zu tode gehärmet haben. *Plesse* 3, 122.

2) *selten transitiv, grämen, kränken:*

mich auch härmt das alles, o trauteste. *Ilias* 6, 441;

in eigenthümlicher weise bei BÜRGER *reflexive fügung umschreibend, zugleich mit einem accusativ des erfolges verbunden:*

nun härm ich ganze nächte lang,
auf schlummerlosem lager,
die leichten glieder matt und krank,
die vollen wangen hager. 7[a].

3) *intransitiv, im partic. des praesens:* hermend *moerens, moestus, tristis, conturbatus* STIELER 829;

und laszt die brust von wein mir lieber glühn,
als härmendes gestöhn das herz mir kühlen.
Shakesp. kaufm. von Venedig 1, 1;

and let my liver rather heat with wine,
than my heart cool with mortifying groans.

4) härmen, *ebenfalls intransitiv für wehklagen, jammern:* begunte bitterlich zu hermen und zu schreien. *pers. baumg.* 4, 11, *berührt sich mit* karmen, kärmen 5, 218. *mit dem es auch*

bei Zesen *verbunden wird:* nachdem sie lange genug gekärmet und sich nun müde gehärmet hatten. *Assenat* (1679) *s.* 78.

HÄRMEN, *n. der substantivisch gesetzte infinitiv des vorigen, gram, kummer:* machet des hermens und trawrens ein masse. Luther *tischr.* 231ᵃ;

o groszer Hammerschmid, was mügen dich viel neiden
die spötter, welche doch mit härmen müssen leiden
dasz man dein edle kunst (*die musik*) durch güldne bücher bringt
viel höher, als wo sonst das heer der sterne springt?
Rist *Parn.* B 5ᵇ.

HARMEN, HÄRMEN, *verb. harn lassen, nebenform zu* harnen: *urinare* harmen, hermen Diefenb. 630ᵇ; *mejere*, prunzeln, harmen Trochus Q iijᵇ; beifues genütz (*geniesze*) in wein, macht wol harmen. *versehung eines menschen* (*Nürnberg* 1489) 100ᵇ; so waren die von im (*Caracalla*) verdampt, die an die seül harmeten. Frank *chronica* 1531 143ᵇ;

furt in hinausz und laszt in harmen,
und bringt mir den saich so warmen.
fastn. sp. 62, 21.

für schmerzen so viel zäher flossen,
das im sein angsicht nasz begossen,
so mild, als ob es wer geharmbt,
das all sein freundt gar sehr erbarmbt.
B. Waldis *Esop* 2, 60, 51;

eine kue, welche stark bluet gehärmbt. Schm. 2, 237.

HARMENSTEIN, *m. blasenstein der das harnen erschwert:*

du wirfst dich umb im beth allein
als ob dich reisz der harmenstein.
H. Sachs 1 (1590) 164ᵈ.

s. harmstein, harnstein.

HARMFASZ, *n. matula:* wenn nu ein gesinde sich wolt irren lassen, das im hause nicht eitel silbern becher weren, sondern fünde irgend ein notstuel oder harmfasz. Luther 3, 154ᵃ. *s.* harnfasz.

HARMGLAS, *n. matella medica:* geht ein knecht mit ihm, hat ein harmglas in eim futter. J. Ayrer 353ᵃ (1773, 4 *Keller*);

mein herr, wir habens wol bedacht,
und haben unsern prunnen mit bracht,
den schaut in disem harmglas. *fastn. sp.* 366, 4;

ach ir baurn und ir groben röhling
was habt ir gemaint mit disem ding,
das ir euch habt poshait geflissen,
und habt ins harmglas geschissen? 684, 15.

s. harnglas.

HARMHAFT, *adj. mit harm behaftet, kummervoll, traurig:* harmhafter sinn schadet sich selbst am meisten, *tristitiae se dedens sibi ipsi vulnera incutit.* Stieler 829.

HARMICHT, HÄRMICHT, *moerens, moestus, tristis, conturbatus.* hermicht Stieler 829.

HARMIG, *adj. dasselbe:* deute die trostrede des herrn auf die deinigen, darum du harmig und traurig bist. Otho 1048;

ich mus gen hören wie sichs helt,
das sich mein weib so harmig stelt.
Gr. Wagner *untrew* B iijᵇ.

HARMKRUG, *m. matula. der mann schilt die frau:*

du leschtrog, harmkrug, lochrete tasch.
fastn. sp. 255, 11.

HÄRMLEIN, *n. kleiner harm, wieselart; in Baiern* harml Schm. 2, 237, *in Kärnthen* harmle Lexer 134, *wo durch diese diminutivform die form* harm *ganz verdrängt ist; ähnlich in Niederdeutschland* harmke *mustela erminea* Nemnich; *mygdale* härmli, hermlin, hermlein Diefenb. 360ᶜ; *viverra* hermle 624ᵃ. — *Auch das zu pelzfutter gebrauchte fell des härmleins:* ainen samatten rock mit härmel underzogen. Schm. 2, 238.

HÄRMLEINWEISZ, *adj. weisz wie das fell des hermelins:*

got grüsz eur halslein härmleinweis,
dasz got geschaffen hat mit ganzem fleis.
fastn. sp. 409, 22.

HÄRMLICH, *adj. mit kummer behaftet, leidvoll:* heut oder morgen wird krieg, dann bist du weder wittwe noch frau, und lebst ein härmliches leben. Nencke *Julchen Grünthal s.* 73.

HARMLOS, *adj. und adv., ein neueres, noch von* Frisch *nicht verzeichnetes wort. es ist erst um die mitte des vorigen jahrhunderts, als die übersetzungen englischer poetischer erzeugnisse im schwange waren, dem englischen* harmless *nachgebildet worden und hat schnellen eingang und verbreitung in Deutschland gefunden. seine bedeutung fuszt aber daher nicht auf dem deutschen, sondern auf dem englischen* harm, *ags.* hearm, *schaden, nachtheil, kränkung, nüanciert sich aber nicht ohne einflusz des deutschen begriffes* harm. harmlos *sagt aus:*

1) *ohne schaden, ohne nachtheil, unbeschädigt:*

den helm, vermögend gegen alle macht
von hundert städten harmlos zu bestehn. Bürger 167ᵃ.

2) *dann auch in mehr activem sinne, einen schaden nicht mit sich führend, unschädlich, unschuldig:* dieser harmlose aberglaube vereiniget sich mit den übrigen umständen unsers volkes. Wieland 8, 203;

freier strom sei meine liebe,
wo ich freier schiffer bin!
harmlos wallen seine triebe
wog an woge dann dahin.
lasz in seiner kraft ihn brausen!
wenn kein damm ihn unterbricht,
müsse dir davor nicht grausen!
denn verheeren wird er nicht. Bürger 45ᵃ.

3) *dann von menschen, friedlich, ohne arg und tücke:* die Korinthier oder Athener werden nie so unfreundlich sein, einem harmlosen menschen, der niemanden im wege steht, eine hütte, oder wenigstens einen hohlen baum, zur wohnung zu versagen. Wieland 13, 131; sinnigem, harmlosem volke in der stillen, umfriedeten heimlichkeit seiner niedern berg- oder waldhütten. H. Heine *werke* 1, 34; er war harmlos wie ein kind. 12, 49;

die fürsten seh ich und die edeln herrn
in harnischen herangezogen kommen,
ein harmlos volk von hirten zu bekriegen.
Schiller *Tell* 4, 2;

da lebten die hirten, ein harmlos geschlecht,
und brauchten für gar nichts zu sorgen.
die vier weltalter;

auch von thieren: die harmloseste aller schlangen, die arme blindschleiche. Tschudi *thierl. d. alpenw.* 60;

(*die katze*), ein harmlos nützlich thier. *Shakesp. kaufm.* 4, 1;
a harmless necessary cat.

4) *von thaten und beschäftigungen solcher menschen:* unterdessen dasz Danischmend und sein filosofischer kalender so harmlos und so vergeblich über dinge schwatzten die sie nicht ändern konnten. Wieland 8, 176; da kommen dann die mädchen aus der stadt und holen wasser, das harmloseste geschäft und das nöthigste, das ehmals die töchter der könige selbst verrichteten. Göthe 16, 9; die rüge der fehler und mängel (*bei Rabener*) ist harmlos und heiter. 25, 74;

weil sich die fürsten gütlich besprechen,
wollen auch wir jetzt worte des friedens
harmlos wechseln mit ruhigem blut.
Schiller *braut von Messina;*

ich lebte still und harmlos — das geschosz
war auf des waldes thiere nur gerichtet,
meine gedanken waren rein von mord. *Tell* 4, 3.

5) *endlich, an die hochdeutsche bedeutung von* harm *angeschlossen, unberührt von kummer, mit innerem frieden, ruhig heiter:* sich wechselseitig anzusehen, war ihnen ein unaussprechliches vergnügen, dem sich ihre harmlosen seelen ganz überlieszen, ohne lebhaftere wünsche zu nähren, oder für irgend eine folge besorgt zu sein. Göthe 18, 285; dasz ich mich nach ihr sehne, nach jenen stunden, in denen wir gefühl und gedanken harmlos gegen einander austauschten. Bettine *briefe* 1, 90.

HARMLOSIGKEIT, *f. harmloses wesen.*

HARMONIE, *f. ἁρμονία. das jetzt so eingebürgerte und fast unentbehrlich gewordene wort begegnet im mhd. noch selten als* armonîe *bei* Frauenlop *in musicalischem sinne, mhd. wb.* 1, 61ᵃ. *erst nach wiedererweckung der classicität beginnt es sich zu verbreiten, recht eingebürgert erscheint es seit der zweiten hälfte des vorigen jahrhunderts, wo es namentlich* Schiller *mit vorliebe braucht. zunächst ist es technisches wort der musik und malerei, und geht von hier aus in freiere anwendung über. die bedeutung ist*

1) (*von tönen und farben*) *die verbindung von einzelnen gleichzeitig angeschlagenen tönen zu einem wolklingenden ganzen, die wolthuende anordnung der farben und gruppen eines gemäldes:* es sei kein bessere harmoni oder music, als wann herz und mund ubereinstimme. Zinkgref *apophth.* 1 (1626) 304; etliche musicanten und lautenschläger sahe man da, deren intent war, die jungfrawen mit ihrer harmony zu gewinnen. Philander 1 (1642) 122; aber weil es eine harmonie der töne gibt, so ist ein duraccord harmonisch. Göthe 36, 268; endlich deutet Diderot auf ein fundament der harmonie, er will es im regenbogen finden, und beruhigt sich dabei was die französische mahlerschule darüber ausgesprochen haben mag. *s.* 267;

was in der dinge lauf jetzt misklingt,
tönet in ewigen harmonieen. Klopstock 1, 41;

seelenvolle harmonieen wimmeln,
ein wollüstig ungethüm,
aus den saiten. Schiller 1, 38 *Kurz* (*Laura am klavier*);

ach, die kühnste harmonie
wirft das saitenspiel zu trümmer.
s. 90 (*melancholie an Laura*);

schon sieht man schöpfungen aus schöpfungen entstehen,
aus harmonieen harmonie. *s.* 180 (*künstler*);

nimm einen ton aus einer harmonie.
s. 279 (*bild zu Sais*);

aber aus den goldnen saiten
lockt Apoll die harmonie. *s.* 407 (*eleus. fest*);

wie zwo flammen sich ergreifen, wie
harfentöne in einander spielen
zu der himmelvollen harmonie. *räuber* 3, 1.

übertragen:

ihr leben ist die schönste harmonie. *werke* 1, 11 *Kurz;*

deine frühesten gefühle
lösten schon beim saitenspiele
auf in harmonien sich. Blumauer 1, 167;

sie sprach zu mir, da flosz von ihren lippen
die schönste harmonie. Seume *ged.* 104.

die pythagoräische vorstellung von der harmonie der sphären ist in strengerem oder freierem ausdruck vielfach von unsern dichtern gebraucht:

der gott vergasz, bei muntern chören,
wann ihm ein holder mund gefiel,
die stolze harmonie der sphären,
doch nicht sein sanftes saitenspiel. Hagedorn 2, 75;

und dir rauschen umsonst die harmonien des weltalls?
Schiller 1, 268 *Kurz* (*tanz*).

2) *das harmonisch erklingende musikstück selbst:*

und thränen süszer sympathie,
entlockt durch süsze harmonie,
ihr sprechend aug befeuchten.
Schiller 1, 160 *Kurz* (*priesterinnen der sonne*);

und die neuen bürger ziehen,
von der götter selgem chor
eingeführt, mit harmonieen
in das gastlich offne thor. 1, 408 (*eleus. fest*);

harmonieen hör ich klingen,
töne süszer himmelsruh. 438 (*sehnsucht*).

3) *in weiterer bedeutung zusammenstimmung, und zwar*

a) *in ästhetischem, philosophischem, mathematischem sinne:* die idee des wohlwollens bezeichnet die innere harmonie einer person, welche mit eignem willen sich einem von ihr vorgestellten fremden willen widmet. Herbart *encyc.* § 172; harmonie der progressionen; harmonie der welt, ist eine übereinstimmung der bewegung der planeten und ihrer weite von der sonne mit den stimmen und intervallis oder den notenweiten in der musik. *mathem. lexicon* 1 (1747) 634; die grosze harmonie des makrokosmus. J. Paul *uns. loge* 2, 140;

wie glücklich sehen sie (*die magister*) beim wein
die fugen der soriten ein!
der wein musz nie der wahrheit schaden.
der rausch beleuchtet itzt durch sie
die vorbestimmte harmonie,
die beste welt und die monaden. Hagedorn 3, 126;

sonnenstäubchen paart mit sonnenstäubchen
sich in trauter harmonie.
Schiller 1, 33 *Kurz* (*phantasie an Laura*).

b) *in der gemeinen sprache des lebens zusammenstimmung, eintracht; schon in der Straszburger kleiderordnung von* 1628: (*der unterschied der stände*) ohn welchen auch die politische harmony .. inn gutem wohlstand sich nimmermehr befinden wird; dasz er in harmonie bleibe .. mit den verhältnissen des lebens. Immermann *Münchh.* 4, 132; ein eheband das .. an harmonie und innigkeit mustergültig genannt werden kann. *sonntagsbl.* 1869 *s.* 351*;

der du den kriegesgeist in der geschichte liebest,
und in der poesie,
und deutsche redlichkeit bei wälscher klugheit übest,
(die schwerste harmonie!) Ramler 1, 84.

gesellige vereine führen jetzt oft den namen harmonie.

4) harmonie *ist in der anatomie eine verbindung von knochen mit fast ganz glatten rändern.*

HARMONIEDURCHTÖNT, *part.:*

kleiner punkt im lichtumflosznen
harmoniedurchtönten raume
seiner gränzenlosen schöpfung. Overbeck *verm. ged.* 2.

HARMONIELEHRE, *f. lehre von der verbindung harmonischer töne in einem musikstück.*

HARMONIENBACH, *m.:*

wo tausend schrecken auf ihn zielen,
folgt ihm ein harmonieenbach. Schiller *die künstler.*

HARMONIENBAND, *n.:*

es schwebt mit ihm (*dem sphärentanze*), an harmonienbanden,
der hohe weltchoral dahin. Bürger 79*.

HARMONIENFALL, *m.:*

in Mozarts harmonieenfall.
Seume *ged.* 164 (*aufmunterung*).

HARMONIENFLUSZ, *m.:*

mein ohr umtönt ein harmonienflusz.
Schiller *die erwartung.*

HARMONIENMEER, *n.:*

sein geist zerrinnt im harmonieenmeere,
das seine sinne wollustreich umflieszt.
Schiller *die künstler.*

HARMONIENSPIEL, *n.:*

je weiter sich gedanken und gefühle
dem üppigeren harmonieenspiele,
dem reichern strom der schönheit aufgethan.
Schiller *daselbst.*

HARMONIEREN, *verb. zusammenstimmen, in technischem und gewöhnlichem sinne:* das harmoniert nicht, *in einem musikstücke, ist unharmonisch;* blau und grün in dieser verbindung harmoniert nicht; *menschen die sich nicht vertragen, sagen* wir harmonieren nicht. Göthe *braucht das wort transitiv, in zusammenstimmung versetzen:* er weicht der farbe selbst aus, er schwächt sie und glaubt sie dadurch zu harmoniren, indem er ihr die kraft nimmt, ihre widerwärtigkeit gegen eine andere recht lebhaft an den tag zu legen. 36, 265.

HARMONIKA, *f. musikinstrument von sehr harmonischen tönen, in mehreren arten seit dem* 18. *jahrh. aufgekommen.* eine blasharmonika, ziehharmonika; ein glasharmonika, *deren töne durch glasglocken erzeugt werden; ähnlich* holz-, stahl-, strohharmonika.

HARMONIKAGLOCKE, *f.:* auf den harmonikaglocken seiner phantasie hören die äuszern übelklänge des schicksals .. in sanft auffliegendem ertönen auf. J. Paul *Hesp.* 3, 125.

HARMONIKAKLANG, *m.:*

noch tönet, wie leiser harmonikaklang,
mir tief in der seele dein süszer gesang.
Matthisson *ged.* (1794) *s.* 68.

vom anklingen der gläser:

kein wohldenkender faszt an den oberen kelch, wenn er anklingt;
nein, an den fusz! dann klingt harmonikaklang in den glückwunsch! Voss *Luise* I.

HARMONIKER, *m.:* ich hatte die wetterharfe, die wie du weiszt, sich über das grosze bassin hinzieht, anspannen lassen, auf der der sturm als ein tüchtiger harmoniker gar wacker spielte. E. T. A. Hoffmann 8, 27.

HARMONISCH, *adj. und adv.:* harmonische töne; harmonische progressionen *in der mathematik;* dann weisz freilich niemand, ob er ein harmonisches oder disharmonisches bild sieht. Göthe 36, 265; die farbe blieb auf dem gemählde, wie auf der palette, nur stoff, materie, element und ward nicht durch eine wahre genialische behandlung in ein harmonisches ganze organisch verwebt. 269; legten die sangvögel ihren ganzen tonmarkt aus, die sprachvögel warfen ins harmonische wettrennen alle schimpfworte der menschen. J. Paul *leb. Fibels* 53;

wenn in des edelmüthigen Gellert harmonischem leben
jede saite verstummt. Klopstock 1, 29;

auch dein zartester laut ist dein harmonisches selbst.
Schiller *das weibl. ideal* (1, 307 *Kurz*).

HARMPFOTEN, *f. plur. falten im gesicht, die durch harm entstanden sind; sie werden sonst auch* krähenfüsze, *nd.* kreienpoten (5, 1974) *nach der ähnlichkeit der gestalt genannt:* hab wohl ehr 'n stern auf einer brust gesehn und in dem gesicht darüber harmpfoten und verdrusz. Claudius 1 *s.* XI.

HARMSCHERBE, *f. matula:* das er .. als ein töpfer aus dem thon machen möcht eine kacheln oder krug oder harmscherben. Luther 6, 96ᵇ.

HARMSTEIN, *m. blasenstein:* (petersil) ist guot für den harmstein. Megenberg 413, 29; von dem harmstein. *versehung eines menschen* (*Nürnb.* 1489) 98ᵇ. *s.* harmenstein, harnstein.

HARMTOD, *m. tod durch gram:* als sie nun mit der magd gar alleine war, raffte darauf . . auch der harmtod diese hinweg. Guirsfeld *hist. rosengeb.* 779.

HARMVOLL, *adj. gramerfüllt:* bis aufs neu unter meinen hieben sich der harmvolle niedre schurke bildet, der hier zu meinen füszen kriecht (*worte des Mephistopheles an Faust*). Fr. Müller 2, 186.

HARMWASSER, *n. urina:* daz wazzer ist daz pest ze trinken, daz durch velse fleuzt und durch sandigz ertreich. wan

daʒ ist leiht und .. macht dem harmwaʒʒer weg. MEGENBERG 104, 1. s. harnwasser.

HARMWINDE, f. harnstrenge, harnzwang: hat aber ein mensch die harmwinde, so gib im dise arzney. versehung eines menschen (Nürnb. 1489) 99[b]; das wasser hilft für stein, griesz, kalten seich, harmwindt. THURNEISSER von wassern (1612) s. 169.

HARN, m. urina. ein nur hochdeutsches wort, ahd. mhd. harn (mhd. auch neutrum, wb. 1, 636[a]). die wurzel, die weiter noch in hure (s. d.) erscheint, geht auf altind. kshar (aus skar) ausgieszen zurück und tritt auch in den slavischen sprachen zu tage, wenn auch in eigenthümlicher begriffsentwickelung. wie das deutsche mist, goth. maíhstus zunächst auch nur urina bedeutet, aber im ags. engl. mist, altn. mistr in die bedeutung nebel, dicke finsternis, höhenrauch umschlägt, weil nebel und das nass der wolken als urin der wolkenkühe nach uralten vorstellungen genommen wurden: so hat in ganz gleicher weise das deutsche den ursprünglichen sinn des wortes har-n gewahrt, das slavische einen jenem engl. mist verwandten entwickelt, der im niederwendischen kurâwa nebel, höhenrauch, kuř staub, staubwolke, kurisch stäuben, tabak rauchen hervortritt, während in dem wend. kuriza vulva der alte begriff der wurzel kur, deutsch har noch durchscheint. das bildungssuffix von har-n ist ein passives, während die nebenform har-m (sp. 481) ein mediales aufweist. die letztere form, die in alemannischem gebiete nicht gehört ward, ist der ersteren in der schriftsprache seit dem anfange des 17. jahrh. vollständig gewichen. harn, urina, minctura, vulg. gseich voc. inc. theut. i 1[b]; harn, brunz urina, lotium MAALER 212[c]; blůtiger harn, urina cruenta, roter harn, rubens, rubra, rufa urina, sandächter harn, voll griesz oder steinlinen, urina arenosa das.; es seint darnach etlich, die dem arzt nit sagen, wes der harn sei, ob er eines mans oder einer frauen sei. KEISERSBERG narrensch. 85[b]. daneben die zerdehnte form haren in harenglas urinale DIEFENB. 630[b]. der harn wird gelassen, getrieben, verhalten, angehalten: wann das pferd den harn nur tropfenweisz oder gar schwerlich lassen kan. PINTER pferdschatz 408; den harn treiben, impellere urinam MAALER 212[a]; den harn verhalten, urinam retinere, supprimere STIELER 769. durch die besichtigung des harns werden krankheiten erkannt:

> der gat wol hein mit andern narrn,
> wer eim dottkranken bsycht den harrn,
> und spricht, wart, bisz ich dir verkünd,
> was ich in mynen büchern fynd.
> BRANT narrensch. 55, 2;

es lauft der arzt nicht hinzu, welcher die pulsz greife, oder den harn im venedischen glasz besichtige. SCHUPPIUS 697;

> da wird des kranken harn mit stummem ernst besehn.
> HAGEDORN 2, 97.

HARNBESCHAUUNG, f.:

> ja, doctor, könntest du finden
> durch harnbeschauung meines landes krankheit.
> Shakesp. Macbeth 5, 3;
>
> if thou couldst, doctor, cast
> the water of my land, find her disease.

HARNBLASE, f. vesica urinae. FRISCH 1, 416[c].

HARNBLATTER, f. harnblase (s. blatter 2, 77): harnblater vesica voc. inc. theut. i 1[b]; die harnblateren eines thieres, vesica MAALER 212[a].

HARNEN, verb. harn lassen: harnen mingere, urinare voc. inc. theut. i 1[b]; schwäre not ze harnen, wen einer nit wol harnen oder brünzlen mag, difficultas urinae MAALER 212[c]; fing darauf an so überflüssig zu harnen, das dʒ wasser ein welsche meil von dannen lief. Garg. 238[b]; ängstigt man sie, so harnen sie vor schreck. BREHM illustr. thierleben 2, 37. auch mit acc. des objects: der kranke hat blut geharnt.

HARNFASZ, n. matula: irgend ein notstuhl odder harnfasz. LUTHER br. 3, 7. s. harmfasz.

HARNFLUSZ, m. diabetes, krankhaftes abflieszen des harns. FRISCH 1, 416[c].

HARNGANG, m. 1) fortgang, abflusz des harns: diabetes, harnruhr, harnflusz, steter harngang. KIRSCH cornuc.

2) gang der den harn aus den nieren in die blase leitet, ureter: liesze er sie zuvor zu vilen trinken nöthigen, ihnen hernach die s. h. harngäng dermaszen vernusbicklen, dasz sie den urin nicht lassen köndten. Simpl. 3, 163 Kurz.

HARNGESCHIRR, n. matula:

> si setzen hie harngeschirr dar.
> GÖDEKES Gengenbach (pfaffensp.) s. 175, 317.

HARNGLAS, n. glas zur besichtigung des harns: harnglasz, harnkachel urinale voc. inc. theut. i 1[a]. s. harmglas.

HARNGRIES, m. gries im harn.

HARNHAUT, f. 1) allantoides, eine zur nachgeburt gehörige und zwischen dem amnion und chorion liegende haut. NEMNICH 1, 174.

2) die haut die sich auf dem harn bildet, wenn derselbe längere zeit steht.

HARNISCH, m. 1) lorica, ferrea tunica.

a) herkunft, form und geschlecht des wortes. harnisch ist erst gegen das 13. jahrhundert, das einheimische geserwe rüstung verdrängend, in die deutsche sprache aus den romanischen eingedrungen: ital. arnese, span. portug. provenz. arnes, franz. harnois, harnais, älter harnas. auch in diesen sprachen hat das wort seine heimat nicht, sondern ist nach der allgemeinen annahme keltischen ursprungs, auf kymr. haiarn, altbret. hoiarn, ir. iaran eisen zurückzuführen, wovon ein kymr. haiarnaez eisengeräte, aus dem sich möglicherweise zuerst das engl. harness, danach die romanischen formen gebildet hätten (DIEZ 1, 33). das deutsche übernimmt das wort in verschiedenen formen: überwiegend ist zunächst harnasch, eine form die noch STIELER aufführt; daraus schwächt sich ab das uns seit dem 15. jahrhundert geläufigere harnisch arma voc. inc. theut. i 1[b], das noch weiter in harnsch (STIELER 774) zurückgeht. ein umgelautetes hernisch arma DIEF. 48[c] ist selten, ebenso wie die dem franz. zunächst sich anschlieszende form harnas, harnis: harnisz arma DIEF. das., die in harnist, harnascht verläuft: du magst auch wol ein zweifach pflaster auf einandern schlagen mit dicken lumpen gestrichen, so werden dieselben also hart auf einandern, dasz es stehet wie ein harnist. WÜRTZ pract. der wundarzn. (1612) 174; armarium harnaschtkamer DIEF. 49[a]; harnesthendschůch manicae MAALER 212[c]. das spätere nordisch nimmt das wort mit umdeutschung als fem. in der form hardneskja auf. das geschlecht schwankt im mhd. zwischen masc. und neutr.:

> im ist der schilt unz an die hant
> vil nâch verhouwen gar,
> sin harnasch aller bluotvar. Erec 1184;
> ich stach im durch sin harnasch gar
> und durch den hals die lanzen min.
> frauendienst 278, 14;

im nhd. ist das neutrale nur noch selten: hab ich das harnisch angethan. GÖTZ v. B. 44; einmahl gleichwol ist er durch herzog Heinrich von Mechelnburg .. ins harnisch gebracht. MICRÄLIUS altes Pommern 3, 363.

b) begriff. unter harnisch im weitesten sinne ist die gesammte kriegerische ausrüstung des mannes verstanden: armatura die waffen, der harnisch DIEFENB. 49[a]; harnisch arma, vulg. waffen voc. inc. theut. i 1[b]; den harnisch oder geweer beschauwen, inspicere arma militis MAALER 212[c];

> den (denen) er gůt wer und harnisch geit.
> SCHWARZENBERG 131[a];

dann in etwas engerem sinne die gesammte kriegskleidung eines streiters: unsern harnesch so wir han, wʒ dʒ ist, es sigen panzer, huben, kessel, hüett, henschen, armzüg, und wʒ harnesch ist und harnesch heiszet. weisth. 4, 363; ergreifet den harnisch gottes. Eph. 6, 13 (die theile des harnisches, krebs, beinstiefel, schild und helm werden einzeln aufgezählt v. 14—17);

> wie ein kempfer, welcher allein
> gerüstet steht auf dem kampfplatz
> mit harnisch und schwerd zu dem hatz ..
> gleich also musz der weise mann
> in dieser welt gerüstet stahn
> in dem harnisch sittlicher tugent. H. SACHS 2, 2, 85[a];

diese gesamte kriegskleidung heiszt auch der volle harnisch (FRISCH 1, 117[a]) und ihre einzelnen theile werden als beinharnisch, brustharnisch, hauptharnisch bezeichnet. in engster bedeutung wird harnisch (ähnlich wie panzer) auch nur für das hauptstück der rüstung, den brust- oder leibharnisch verwendet, so mehrmals von LUTHER in der bibel: er zoge in seinem harnisch, wie ein helt (ἐνεδύσατο θώρακα ὡς γίγας septuag.). 1 Macc. 3, 3; gülden kleider, harnisch (θώρακες) und schilt. 6, 2; zeucht dem wasser gleich ein harnisch an (ὡς θώρακα ἐνδύσεται τὸ ὕδωρ septuag). Sir. 43, 22; daher denn die verbindung helm und harnisch: ich glaubte es wäre helm und harnisch, der an der wand hieng. BLUMAUER 3, 108. der harnisch ist von metall: er wird fliehen fur dem eisern harnisch. Hiob 20, 24; in eisern helm und harnisch. 1 Macc. 6, 35; reuter in güldem harnisch. 2 Macc. 5, 2; der geübet mit dem pfeil auf ein haar zu schieszen und dasselbe von einander zu spalten, wird den harnisch eines starken ... nicht durchlöchern. pers. rosenth. 7, 18; daher als bild für etwas kräftig schützendes gebraucht:

o groszes wort! o fester stal!
o harnisch sonder gleichen! ARNDT *ged.* (1840) 501;

er prasselt, klingt: sie faren daher, das der harnisch brasselt. *Jer.* 46, 22;

stet uf, herzliebster vatter mein!
ich hör die harnisch klingen. UHLAND *volksl.* 359.

der harnisch gebührt dem manne: die kinder freuen sich auf den harnisch der männer, und diese weinen, dasz sie nimmermehr kinder sind. SCHILLER 2, 352, 27 *Gödeke; darum auch* im harnisch *soviel wie als ritter, im gegensatz zu* knabenweise *als knappe, jüngling, vergl.* knabenweise 5, 1326. *der harnisch wird, wie andere kleidung, angelegt, abgelegt:* ziehet an den harnisch gottes. *Eph.* 6, 11;

iren harnisch heten sie angelait.
UHLAND *volksl.* 349;

sondern ein kriegsman soll allein
von wegen seines glaubens rein ..
in seinen blanken harnisch krauchen,
und sich lan widern feind gebrauchn.
B. RINGWALD *l. wahrh.* (1585) 21;

legt auf den plan den harnisch an,
welchen im Sterops hat gebracht,
ausz zweien kicherhülsen gemacht. *mückenkr.* 1, 788;

schaut, wer den harnisch jetzt zu seinem dienst anleg.
A. GRYPHIUS 1698 1, 265,

auf! lege deiner jugend harnisch an!
und schnalle um auch deine rittersporen!
ARNDT *ged.* (1840) *s.* 372;

ich wollt den harnisch anschnallen. GÖTHE 8, 10.

c) sprichwörtliches und redensarten. ein pfaff im harnisch, ein esel in ehren, und ein blinder leiter, sind drei lecherliche ding. HENISCH 419, 27; ein kecker mut ist ein guter harnisch. FRANK *sprichw.* 1, 13ᵃ; *an dieses sprichwort angeschlossen heiszt* den harnisch beweisen *sich mutig, mannhaft zeigen:* als denn so laszts gehen, und hawet drein, seid denn menner, und beweiset ewern harnisch. LUTHER 3, 324ᵇ; da man ehre und preis erstreiten und die manheit und harnisch beweisen köndte. 423ᵃ. *die formeln* im harnisch sein, in den harnisch bringen *haben zunächst nur den sinn gerüstet, kriegsbereit sein, kampfgerüstet machen:* im harnisch sein, *esse in armis* MAALER 212ᵃ; die stett sind wider einanderen auf, oder schon im harnisch, *urbes arma inter se ferunt. das.;* auch die bürger von Passaw haben aus befehl des fürsten etlich ir bürger und bürgers söne in den harnisch dazu (*zu einer hinrichtung*) verordnet. LUTHER 3, 417ᵃ; dieses verdrosse die königin in Böhem .. also heftig, dasz sie nicht nachliesze, bisz sie ihren herrn aufs newe wider den keiser in harnisch brachte. ZINKGREF *apophth.* 1 (1626) *s.* 45; im harnasch handeln, bewaffnet auftreten. SCHM. 2, 238; *sie werden aber schon frühe als bilder für einen kampfbereiten, kampfgrimmen, zornigen menschen gebraucht, z. b. bereits in den fastnachtsspielen* 754 *ff., wo in dem stücke* die harnaschvasnacht *eine reihe beleidigter und erbitterter narren auftreten, die ihren zorn gegen einzelne frauen und männer den zuschauern gegenüber noch sinnlich dadurch ausdrücken, dasz sie* harnasch an tragen (755, 18), in harnasch laufen (759, 7); *diese bilder bewahren noch lange später ihre ganze sinnliche schärfe:*

so stöst mir, gott erbarms, das gröste noch zu handen,
das mich in harnisch jagt und zu den waffen ruft.
FLEMING 116;

der todte fürst wird fürst und freund in harnisch jagen.
A. GRYPHIUS 1698 1, 294;

wenn sie auch vielfach abgeblaszt verwendet werden, ungefähr wie das bair. einen reitend machen *für aufbringen, zornig machen* (SCHM. 3, 162): er ist bald im harnisch. AGR. *spr.* (1561) 65ᵇ; speien, verhöhnen und in harnisch jagen. KIRCHHOF *wendunm.* 141ᵃ; dann wann das frauenzimmer einmal erhitzt und in harnisch gejaget wird. SCHUPPIUS 576; er war durch wenige worte schon in harnisch gebracht. *polit. stockf.* 286; wenn er in harnisch gebracht worden. *Felsenb.* 4, 553; und dasz also die Franzosen unnützerweise in harnisch gesetzt würden. HEINSE 9, 144; *mit freierem ausdrucke:* o wie betaure ich, dasz ich den herrn subrector .. wider alle mein wollen so in den harnisch geschrieben habe! LESSING 10, 233; wie er denn einmal einem unter prügeln schreienden hunde im wildesten harnische zu hülfe lief. J. PAUL *Titan* 1, 127;

wenn ein tyrann im harnisch ist. GLEIM 1, 412,
doch wo was rühmliches gelingt,
es mich sogleich in harnisch bringt. GÖTHE 41, 40.

Eigenthümlich in den harnisch stecken *für übertreffen, bezwingen, wofür sonst* in den sack stecken *üblich ist:*

mit buntem rock der lenz, der sommer reich mit gold,
der herbst mit roht und weisz kan berg und thal bedöcken:
jedoch der winter stark mit silberreichem sold
kan (mächtiger) sie all gar in den harnisch stöcken.
WECKHERLIN 786.

den harnisch fegen *hiesz ihn putzen, reinigen* (*s.* harnischfeger), *figürlich auch* einem den harnisch fegen *ihm zusetzen, ihn abstrafen, vergl.* fegen 3, 1413:

im (*Jesu am kreuz*) ist daz clappern noch nit gelegen,
man dörft im bas den harnasch fegen.
MONE *schauspiele des mittelalters* 2, 322;

ich wil im ouch den harnisch fägen. *trag. Joh.* ciiij.

einen harnisch brechen, *den gegner wehrlos machen:*

Simon ist zu feld ein mann; schade! dasz im hause nicht
einen rock er zwingen kan, wie er einen harnisch bricht.
LOGAU 3, 123, 22;

ebenso den harnisch abziehen:

ja, durch demut, on hörner, klogen (*klauen*),
hat er (*Christus*) den harnisch uns (*teufeln*) abzogen.
FISCHART *jesuiterhütlein* A 3ᵃ.

2) harnisch, *ein derbes starkes zeug:* gemein kleider von harnisch und parchent. SCHWEINICHEN 1, 68; hosen mit braunem harnisch aufgezogen. 1, 46.

3) harnisch *im bergwesen:* wenn der gang gute ablösung von gestein im hangenden und liegenden hat, so saget man: der gang führet einen glatten harnisch. *min. lex.* 287ᵇ; der harnisch und das gestein neben dem gange ist oft voller flitzschen und silberkuchen. MATHES. *Sar.* 63ᵃ.

4) harnisch *in der weberei, die gesamtheit der an einem webstuhl herabhangenden schnüre, durch welche die zur bildung eines musters dienenden kettenfäden des zeugs eingereihet werden.* JACOBSSON 2, 220ᵇ.

HARNISCHBINDE, *f. ein verband den der wundarzt dem oberleib anlegt.* JACOBSSON 6, 39ᵃ.

HARNISCHBRET, *n. viereckiges bret am webstuhl, zur leitung der harnischschnüre dienend.* JACOBSSON 2, 221ᵃ.

HARNISCHEN, *verb. mit einem harnisch versehen, wehrhaft machen:* das wir uns mit der schrift sollen harnischen und rüsten. LUTHER 2, 328ᵃ; gefahr harnischt das herze: wer ihr frisch unter augen gehet, dem weichet sie. BUTSCHKY *Palm.* 255; werden wir durch die versuchung gestälert und wieder mancherlei unordentliche ansprünge der affecten geharnischt. *s.* 3; harnschen, *lorica induere, ferro munire* STIELER 774; wenn sich der bischoff harnscht. WIEDEMANN *jan.* 9; der verfasser harnischt sich schon im voraus in einer anmerkung. J. E. SCHLEGEL 3, 16. *das partic. der vergangenheit häufig in substantiver und adjectiver verwendung:* da lieszen die geharnischten die gefangene und den raub fur den obersten. 2 *chron.* 28, 14; es .. zeucht aus den geharnischten entgegen. *Hiob* 39, 21; ire geharnischten werden sich nicht wehren können. *Jer.* 51, 3; *cataphractus* ein gewapneter o. geharnester man DIEF. 106ᵃ; der geharnschte krebs. WIEDEMANN *jul.* 24; als geharnischte kämpen. H. HEINE 9, 65;

du führest die geharnschten schaaren.
HALLER *ged.* (1768) *s.* 8;

als aber ihm (*Rom*) das maasz von seinem reichthum fehlte,
trat der geharnschte nord den feigen stolz in graus. *s.* 23;

im teich, im strom, wo schlei und karpe springen,
forell und schmerl durch sand und kiesel dringen,
der frösche feind, der krebs, geharnischt leicht.
HAGEDORN 1, 73;

RÜCKERTS geharnischte sonette.

HARNISCHER, *m. harnischmacher, mhd.* harnaschære: *laminarius* ein blatner, harnäscher DASYP.; harnischer *laminarius das. dafür die form* harnischter, harnaschter *nach* harnist, harnascht *für* harnisch (*sp.* 488): allen handwerksleuten, als schuster, schneider, harnischter, satler, sporer. *Hugoschapler* 4; sie giengen in eines harnaschters hausz. 32.

HARNISCHFEGER, *m. polio:* harnischfäger MAALER 212ᵃ;

ihr vater ist Vulcan, der grosze harnischfeger. OPITZ 1, 91.

HARNISCHFISCH, *m. cataphracta, der harte panzerfisch.* NEMNICH 3, 446.

HARNISCHHAUS, *n. zeughaus:* harnischhusz *armamentarium, armaria. voc. inc. theut.* i 1ᵃ; neben ihm bawete Eser .. zwei stück den winkel hin an, gegen dem harnischhaus. *Neh.* 3, 19;

wiewol ich nit hab harnisch vil,
ross und was mir notdurftig ist,
so hoff ich doch, was mir geprist,
in der edlen küngin harnischhaus
zû finden und mich rüsten daraus. *Theuerd.* 100, 7.

HARNISCHKAMMER, *f. rüstkammer, zeughaus:* harnischkammer oder zeüghausz, *armamentarium* DASYP.; Hiskia aber

war frölich mit inen und zeiget inen das ganze schatzhaus .. und die harnischkammer. 2 *kön.* 20, 13.

HARNISCHLITZE, *f. schnur am webstuhl, die die ketten- und aufzugsfäden eines zeuges trägt.* harnischletze Jacobsson 2, 221ᵇ.

HARNISCHMACHER, *m. faber laminarius sive cataphractarum.* Frisch 1, 417ᵇ: gerade zu Sparta gab es ja keine künstler als harnischmacher und waffenschmiede. Wieland 24, 169.

HARNISCHMEISTER, *m. aufseher über die rüstkammer.* harnischmaister *Wilw. v. Schaumb.* 66.

HARNISCHROCK, *m. lederrock, auf brust und rücken mit eisenplatten zum schutz vor geschossen beheftet:* harneschröcke und riteröcke, die mag man wol kurz tragen. *anz. des germ. mus.* 1856, *sp.* 201.

HARNISCHTER, *s.* harnischer.

HARNISCHWAMS, *n. was* harnischrock: doch mag einre derwil ein harneschwambesch dragen unde da inne gen, so ime daȥ füget. *anz. des germ. mus.* 1856 *sp.* 201.

HARNKACHEL, *f. urinale. voc. inc. theut.* i 1ᵇ.

HARNKOLBE, *f. kolbe zum destillieren des harns.* Jacobsson 2, 221ᵇ.

HARNKRANK, *adj. blasenkrank.*

HARNKRANKHEIT, *f. krankheit die das harnen hindert, blasenkrankheit; jetzt häufig gehört in der verbindung* harn- und geschlechtskrankheiten.

HARNKRAUT, *n. name verschiedener harntreibender pflanzen: a) antirrhinum linaria* harnkraut, groszes harnkraut. Nemnich 1, 359. *b) ononis arvensis,* harnkraut, hauhechel. 4, 767. *c) reseda lutea und luteola,* harnkraut, gelbes harnkraut, gemeines harnkraut. 4, 1140. 1141. *d) herniaria glabra* harnkraut, steinbrech. 3, 139; harnkraut, weiszer steinbräch, *osyris, empetron, calcifraga* Maaler 212ᵃ.

HARNKUNDIG, *adj.:* harnkündige pulsfühler (*quacksalber*). Mathesius *kleine generalbaszschule* 19.

HARNMUS, *n. der salpetrige niederschlag des harns:* wo der harn hin kompt und sich samlet, oder die gemeine statt machet in die erden, am selbigen ort samlet sich ein harnmusz, heiszt im latein nitrum. Paracelsus *chir. schriften* (1618) 85 C.

HARNPROBIEREN, *n.:* kunst des harnprobirens. Thurneisser *Βεβαίωσις ἀγωνίσμου (Berlin* 1576) *titel.*

HARNPROPHET, *m. spottend für einen arzt, der krankheiten aus dem harn verkündet:* ob er (*Zimmermann*) sich mit dem krankenwärter oder mit Paracelsus, mit einem harnpropheten oder chymisten balgte, war ihm gleich. Göthe 26, 343.

HARNRÖHRE, *f. urethra.* Nemnich 4, 1528.

HARNROSE, *f. die gemeine rose, chynorrhodus flos.* Lonicerus *bei* Frisch 1, 416ᵃ.

HARNRUHR, *f. diabetes, harnflusz:* bacillenkraut gesotten und wie ein pflaster über die scham und schlosz gelegt, ist eine gute arzenei wider die harnruhr, diabetem. Tabernaemontanus 301.

HARNRUTHE, *f. katheter:* harnruthe .. eine langlecht ausgehöhlte ruthe, so durch das männliche oder weibliche glied in die blase gestoszen wird. Blomcardus (*Bern* 1510) *s.* 117.

HARNSALZ, *n. aus dem harn gezogenes salz, flüchtiges alkali.* Jacobsson 6, 40ᵇ.

HARNSAND, *m. gries im harn.*

HARNSATZ, *m. bodensatz des harns.*

HARNSAUER, *adj.:* harnsaures salz; harnsaures ammonium.

HARNSÄURE, *f.*

HARNSCHNUR, *f. urachus, vom grunde der harnblase bis in den nabel gehend.* Nemnich 4, 1527.

HARNSTEIN, *m. blasenstein:* harnstein *calculus voc. inc. theut.* i 1ᵇ; den harnstein abtreiben. Thurneisser *beschreib. influent. wirk.* (1578) *s.* 60. *s.* harmenstein, harmstein.

HARNSTRENGE, *f. dysuria.* Dasyp. *stranguria, dysuria* Steinbach 2, 740; die harnstrenge, wenn die die da noth zum brunzen haben, das wasser tropfenweise lassen, ist der anfang des steins. *Comenius sprachenthür v.* Docemius 304.

HARNTREIBEND, *part. diureticus:* harntreibende arzeney, *medicamentum diureticum.* Frisch 1, 416ᵃ.

HARNUNG, *f. das harnen:* Pisistratus liesz an alle ecksteine der straszen seine moralien und gediegene sentimentalische sprüche setzen, damit diese ecksteine zugleich dienten zum pissen und wissen, zum lassen und fassen, zur leerung und lehr, zur harnung und warnung, zum wässern und bessern. Kanne *comöd. hum.* 51.

HARNVERSTOPFUNG, *f. ischuria.* Frisch 1, 416ᵃ.

HARNWASSER, *n. harn:* das im das harnwasser über den kopf und bart abran und an seinem ganzen leib mit brunz überschüttet. Wickram *rollw.* 94, 7 *Kurz. s.* harmwasser.

HARNWERKZEUGE, *n. plur. die den harn bereitenden und lassenden theile des thierischen körpers.*

HARNWINDE, *f.: stranguria, stillicidium urinae,* harnwinde, der kaltseich. Golii *onom.* 1582 259; harnwinden, wann das pferd den harn nur tropfenweisz oder gar schwerlich lassen kan, dasz es sich krümmen und biegen musz. Pinter *pferdschatz* (1688) 408.

HARNWINDKRAUT, *n. lathyrus sylvestris, eine erbsenart.* Nemnich 3, 344.

HARNZWANG, *m. dysuria, stranguria.*

HARPE, *f., niederdeutsche form von* harfe, *in der bedeutung* 2, *b* (*sp.* 476):

> nachher wird das getraide dann aufs neu auf einen haufen bracht, und durch ein neues instrument, die harpe, die aus draht gemacht, (worüber man es laufen läszt) von spreu geschieden und gesichtet.
> Brockes 7, 572.

HARPUNE, *f. eiserner wurfspiesz mit pfeilhaken zum fang von seethieren, niederl.* harpoen, *engl.* harpoon, *dän.* harpun, *aus den romanischen sprachen übernommen, wo es im franz. als* harpon, *span.* arpon, *portug.* arpão *erscheint, und mit ital.* arpignone *groszer haken,* arpione *thürangel verwandt ist.* Diez 1, 33. harpuhn *telum quo balenae necantur.* Frisch 1, 417ᵃ;

> einen treffe die harpune,
> Albrecht Beiling heiszt der waal.
> Arndt *ged.* (1840) *s.* 384.

bei Göthe *masc.:* einer (*der delphine*) ward mit dem harpun getroffen, aber nicht herangebracht. 28, 228.

HARPUNIER, HARPUNIERER, *m. der harpunenwerfer. auch der harpunreiher, tantalus loculator.*

HARPUNIEREN, *verb. die harpune werfen. übertragen:* es hilft kein flehen, kein geschlecht, kein stand, alles, das kind im mutterleibe, wird ausradiert und harpuniert vom tragischen dolch. J. Paul *jubelsenior* 55.

HARPUNREIHER, *m. tantalus loculator.* Nemnich 4, 1422.

HARRAS, *m.* 1) *ein leichtes wollengewebe, mhd.* arraȥ, arras, areis, ares (Lexer *mhd. wb.* 1, 97), *von der stadt Arras in den Niederlanden so genannt, im ältern nhd. auch* arrasch (Frisch 1, 36 *aus der rostockischen kleiderordnung von* 1585), *woraus sich die form* rasch (*s. d.*) *entwickelt hat:* harras, *aratium, est quoddam genus panni preciosi. voc. inc. theut.* i 2; harrasz, ein geweb dieses namens, aus seiden, wolle und leinen. Frisch 1, 417ᵃ; *auszer einfachem* harras *wird auch im* 16. *jahrh. genannt* sammatien harras *und* seiden harras. *mittheil. des thür.-sächs. alterthumsvereins* 11, 464; von einem leibrocke von harris oder vorstad. *Leipz. stadtordn.* 1544 A 4ᵃ; satin oder harris. B 2ᵃ; seine brief waren mit grekischer seiden ausgenehet, mit hebraischem harras verbremet. Alberus *widder Witzeln* G 8ᵃ; item ein harrasz helt 48 eln, kost 5½ fl. Adam Ryse *rechnung* C 4ᵃ.

2) harras *in einer stelle* Heinrichs von Kleist:

> wir treten jetzt
> die reise gleich nach Themiscyra an;
> mein ganzer harras bis dahin ist dein.
> *Penthesilea* 15. *auftr.,*

ist wol dem franz. haras *stuterei, marstall entlehnt.*

HARRE, *f., mhd.* harre.

1) *ausdauer, beständigkeit:* den so die ere sůchen durch die harr und bestendickeit der gůtten werk. *Melanchthon hauptart. der h. schrift verdeutscht* 74; wie mag die natur desz glaubens gewisser verstanden werden, dann durch das wort der harre oder bestendigkait. *anweisung in die h. schrift, deutsch von* Spalatinus 110.

2) *auch die ausdauer in bösem, verstocktheit:* wo du aber nicht nachlassen würdest, so ist zu besorgen, er (*gott*) werde dir harr mit schweerheit der pein vergleichen. Georg von Sachsen *an Luther, dessen werke* 3, 192ᵇ.

3) *dann das bleiben, verweilen in einem zustande:*

> jedoch dacht ich: nit jede pfarr
> wird für dich sein die lange harr.
> J. V. Andreae *leben eines rechtsch. dieners gottes, in* Vilmars *pastor. theol. bl.* 1864 *heft* 4.

4) *verschiebung, verzögerung, verzug, bair.* harr *und* härr. Schm. 2, 226; das leidet kain härr mêr. *das.;* harr ist gůt für gfar. Frank *sprichw.* 2, 60ᵃ; ein harr bringt die ander, aber in rädten ist die harr kostlich. durch harr und wyl hat Fabius den Römern dȥ römisch rych wider ufgerichtet. 1, 60ᵃ;

der ist me dann ein ander narr,
wer stäts uff nimbt uff borg und harr.
Brant *narrensch.* 25, 2;

hör zû o dor, würd witzig narr,
verlosz dich nit uff solche harr. 86, 21.

5) *der begriff der dauer und länge prägt sich seit dem ausgange des* 15. *jahrh. gewöhnlich in festen formeln aus.*

a) in die harre, *auf die dauer, auf die länge:* dann es machte syne helfer und helfershelfer in die harr dester fraidiger und kecker im feld. Reuchlin *augensp.* 7[a]; sonst können sie weder arbeit noch mühe in die harr leiden. Mycill. *Tac.* 439[a]; doch kont er sein volk in die harr nicht halten, sondern sie gaben die flucht. Rihel *Liv.* 320; dennocht wolt inen der Burgundier gewalt und zûnemmen in dharr nit gefallen. Stumpf 1, 283[a]; die landtsknecht fechteten bei drei stunden mannlich, mochten aber in die harr nicht bestehen, sonder begaben sich zu fliehen. Wurstisen 511; hat ein pferd lang hüften, und ist in der weiche weit, hinden höher dann vornen, das lauft bald in die harr, und hat gûten athem. Albrecht *rossarznei* (1570) 89; findet man keine speisz, die den menschen in die harr ernehren und bei dem leben erhalten kan, one das brot. Tabernaem. 726; kan ich in die harr nimmer gedult tragen. Philander 2, 53; weil mir aber die zeit und die gelegenheit in die harr etwas schwer ward. 773; dieses spiel könte in die harre nicht so heimlich getrieben werden, dasz es das übrige hauszgesinde nicht solte merken. Happel *acad. rom.* 701; — *auch:* sy kriegen in kein harr, sunder faren alzeit für, stellen sich als in die flucht. Frank *weltb.* 183[b];

sol es in die harr also bestan.
N. Manuel *fastn.* 351 *Grün;*

gott die gottlosen leut
in die harr laszt ungestraffet nit. *Jephthes* B iij[a];
in die harr kein übel verborgen blibt.
Schade *sat. u. pasqu.* 2, 173, 293;

bei Brant in die harr *am ende, schlieszlich:*

all hülff und rott (*rath*) hat uns verlon,
wir werden in die harr undergon. *narrensch.* 108, 127.

dafür auch nur der acc. die harre:

wer sich zu weit darein (*in das scharmützel*) begeit,
dy harr gewönlich niderleit. Schwarzenberg 152[d];

ein ieklichs reich zerteilt in im
mag die harre nit beston,
es mûsz doch zû letst zergon.
Schade *sat. u. pasqu.* 2, 168, 98.

formelhaft ist auch verbunden in die harre und länge: also ist in die harr und leng ir nachfolgend kraft mer dann weibisch. Frank *chronica* 72[a]; doch ist der dritt oder halb theil kugelschwer in gemeinem brauch, so man etwas ernstliches auszrichten wil, damit kan man es in die harr und leng gebrauchen. Fronsp. *kriegsb.* 2, 174[b]; derwegen ich zweifel, dasz euch verdrüssig sein würde, mir in die harr und lenge nachzufolgen. *Amadis* 177.

b) in die harre kommen, '*ins hintertreffen kommen*', *verzögert werden:*

er hett kein willen und rennt nun fur
das er nit kem in die harr. *fastn. sp.* 1428,

noch jetzt in Leipzig, doch aussterbend: wenn das erst in die harre kommt, wird nichts draus.

c) in die harre spielen *u. ähnl., in die länge ziehen, auf die lange bank schieben:* du hast gesagt, du wöllest disen handel in die harr spilen, jetzund leuffest du ohn alle vernunft dahin. Wirsung *Calistes* M 2; ich wil so viel thuen als ich kan, ich wils wol aufziehen und in die harre spielen, da ichs ja nicht erhalten kan (*sagt ein jurist zu seinem clienten*). Luther *tischr.* 398[b]; man werde gar nicht abziehen, die sach in die harn spielen. Fronsp. *kriegsb.* 3, 201[b]; ab sich auch solche unsere wehre gein denselben roubern, pleckern und iren vorteidingern in die harre vorczihn wörde. *urk. v.* 1446 *bei* Dreyhaupt *Saalkreis* 1, 129; dadurch möcht dieser handel in die harre aufgezogen und verlängt werden. Kresz *in Melanchthons opp. ed. Bretschneider* 2, 51; im fall es aber mit Bodners krankheit dermaszen in die harre sich verweilen wolte, dasz keine besserung zu hoffen. Carpzov *jurisprud. eccles.* 169; — alles uff die harr spilen, *morae causas facere.* Schm. 2, 226; es auf die harre ankommen lassen, *durer, attendre avec patience.* Rondeau 283.

6) *ab von dem bisherigen steht kärnt.* harre *handgeld* (Lexer 134), *bair.* har *und* haar (Schm. 2, 226); *es ist aus ital.* arrha *entstellt.*

7) harre, *in der bedeutung dürrer ast, verzeichnet* Nemnich *wb.*

HÄRRE, *f. ein seltenes, aus der Schweiz bezeugtes wort in der bedeutung schlinge, halsband; nur noch in redensarten:* in der härre haben, *in der schlinge, einen plagen, vexieren,* einem in die härre laufen, *einem geradezu begegnen.* Stalder 2, 21. 22. *in älterer form begegnet das wort als* hären: die hären, vogelhären, *transenna, decipulum* Maaler 205[d]; einen in die hären bringen, *in tricas aliquem conjicere. das.;* er ist in der hären, *captus est das.;* er ist selbs in die hären gefallen, oder in schlag kommen, *impedivit ipsus sese in plagas. das.;* ein meusfallen, ein vogelschlag, hären, *decipula* Calepinus 375; *als* harre *oder* haren *bei* Döbel: eine stube für die hundebursche, dabei kammern, worinne sie schlafen und auch die kuppeln, harn, krabatten (*halsriemen für hunde*) und dergleichen zeug aufheben können. *jägerpract.* 2, 88[b] *bei* Fromm. 6, 236. — *Aus der alten sprache kann nichts beigebracht werden, als ein dunkles, aus einer glosse des* 10. *jahrh. bei* Graff 4, 983 *zweifelnd aufgeführtes* harra *decipula.*

HARREN, *verb. ausdauern, warten. ahd. nicht bezeugt, erst im mhd. als* harren *erscheinend. die verwandtschaft dieses worts mit* hart *durus ist oft hervorgehoben und durch das verhältnis von lat. durare zu durus gestützt worden; sie ist indes nach der unten bei* hart *angenommenen etymologie des letzteren mindestens zweifelhaft, und darf am allerwenigsten in dem sinne eines directen und unmittelbaren zusammenhangs genommen werden, so dasz etwa das mhd.* harren *aus ahd.* hartên *durare, manere* (Graff 4, 1025) *geflossen wäre, da eine assimilation von* rt *zu* rr *im hochdeutschen sonst nicht stattfindet. auf welche frühere lautverbindung das inlautende* rr *von* harren *zurückführt, wird mit sicherheit nicht zu sagen sein, am wahrscheinlichsten liegt älteres* harsen *zu grunde und das adj.* harsch (*s. d.*) *ist der nächste verwandte. als wurzelverwandt erscheint griech.* κάρ-τος, κρά-τος *stärke, kraft, mut.*

harren *bedeutet:*

1) *an einem orte dauernd verweilen, bleiben, daselbst verziehen: morari* harren Dief. 367[c]; harren, ein zeit lang an einem orte wonen, *commorari, considere apud aliquem locum* Maaler 212[d]; do fraget der konig, wo er so lang geharret hette? da sprach Wilhelmus: ich han messe gehort. *anzeiger für kunde des mittelalters* 1833, *sp.* 108; harren uber ein tag oder uber ein jar, *perendinare voc. inc. theut.* i 2; Mose sprach zu inen (*zu männern die mit einer frage zu ihm gekommen waren*), harret, ich wil hören, was euch der herr gebeut. 4 *Mos.* 9, 8; und auf den fall gesetzt, das ir .. etwas lustiges .. darinnen antreffen (*in dem buche*), musz man darumb nit an demselben allein kleben und schweben, harren und verstarren. *Garg.* 21[b]; harren an einem ort, bei einem. Frisch 1, 417[c]; *auch mit dat. der person:* harre mir noch ein wenig (*halte stand*). *Hiob* 36, 2. *niederd.* harren *aushalten, ausdauern, auch transitiv:* he kant bi mi wol harren. *brem. wb.* 2, 599. *dann auch nur vorhanden sein, da sein:* ob wol die erz gering sind, so harren und bestehen sie doch. Mathesius *Sar.* 16[a].

2) *in einem zustande dauern, beharren, verweilen:* harrend, leidend euch, *durate et vosmet rebus servate secundis.* Maaler 212[d]; *das ziel dieses dauerns wird auch durch einen folgenden mit* bis *eingeleiteten satz gegeben:* nun trösten wir uns mit armut, daʒ wir harren biʒ der liecht morgenstern wirt uffgen. Suso *briefe* 45 *Preger;* wo wir das verschweigen und harren, bis das liecht morgen wird. 2 *kön.* 7, 9. *daher* harrender streit *pertinax crimen* Maaler 212[d], *der nicht weichen will.*

3) *an diese bedeutung schlieszt sich ein in der ältern sprache sehr gewöhnlicher und interjectionell gewordener imperativ* harre, *in drohendem sinne, jetzt durch* warte nur *verdrängt:* ir aber wollet mir meinen schlaf zurstören, harre ich wil euch widerumb ewren schlaf brechen. Luther 3, 430[b]; ach du falsche rute, hastu mein sönlein gehawen, harre du solt es nimmer thun, mein sönlin ist from. 4, 263[a]; harre (sprichstu) da wil ich dir eines geben. 322[a]; harr, gedacht er (*der teufel*), du wilt got vertrawen. 6, 478[b]; waren die ganze nacht stille und sprachen, harr, morgen wens liecht wird, wöllen wir in erwürgen. *richter* 16, 2; harre du, ein andermal komm mehr und beschmeisz uns. Schoch *stud. leb.* J iij; harre, ein andermal gehe mehr naschen! Kj; harr du curtisan ex professo, ich wil dich galanisieren lehren! Chr. Weise *überfl. ged.* 1701 *s.* 238; harre du kerl! *irrgarten d. liebe* 405;

ich wil dich bald rausz bringen, harr! H. Sachs 3, 3, 43[d];
har, har, ich nun hab funden dich. Spee *trutzn.* 16.

4) *aus dem begriffe des verweilens flieszt der des zögerns, zauderns, in mehrfacher fügung.*

a) intransitiv: harren uff zweifel (*d. h. zweifelnd, ungewis was zu thun*), *percunctari, morari, dubitare voc. inc. theut.* i 2; und ist zu lange geharret, das du nu wilt allererst bekennen deinen unwillen. LUTHER 3, 147ᵃ; harre nicht mit besserung deines lebens bis in den tod. *Sir.* 18, 22; hat gepredigt den geistern im gefengnis, die etwa nicht gleubten, da gott eins mals harret, und gedult hatte zu den zeiten Noe. 1 *Petr.* 3, 20; *so auch bairisch:* und nun die sachen nicht wol harren erleiden mögen. SCHM. 2, 226;

> will er dann fechten, so well wir streiten,
> will er dann harren, so well wir peiten. *fastn. sp.* 298, 11;
>
> sonne, was harrest du? wandle der schwester nach,
> die ihr körbchen bereits ganz von blumen geleert.
> HÖLTY *ged.* 66 *Halm;*
>
> Normannen sahens; die harrten nicht allzulang:
> sie brachen herein mit geschrei und mit schilderklang.
> UHLAND *ged.* 351.

b) transitiv, etwas verschieben, verzögern; in bairischer mundart: ich hätt mir schon lang sollen ader laszen, habs alleweil gehärrt. SCHM. 2, 226; *dann auch in bezug auf eine forderung oder schuld etwas nachlassen, nachsehen:* wie das evangelium .. saget von dem knecht, der seinem herrn schüldig war zehen tausent pfund, und doch seinem gesellen nicht hundert pfennig harren wolt. LUTHER 1, 283ᵃ.

5) harren, *mit bestimmter erwartung von etwas kommendem an einem orte verweilen, warten, in welcher bedeutung es auch jetzt in gewählterer sprache noch häufig verwandt wird. auch hier sind die fügungen mehrfach.*

a) absolut: da harret er (*Noa*) noch ander sieben tage. 1 *Mos.* 8, 10; harre hie, harre da, hie ein wenig, da ein wenig. *Jes.* 28, 10; meine seele ist ein wartendes oder harrendes ding worden. LUTHER 3, 22ᵃ; ein festes stetiges harren, in welchem die seele nichts empfindet, denn das sie harret oder wartet. *das.;* da ich ein weil geharret, stunde der doctor aus dem bette auf. JONAS *bei Luther* 3, 403ᵇ; vergeblich harren an einem orte, *frustra se tenere alicubi.* STIELER 770; indem er mich weckte, um den sonnenaufgang anzusehen. auf dem thurme fand ich schon einige harrende, die sich die frierenden hände rieben. H. HEINE *werke* 1, 100;

> er harrte drei jahr und monden drei,
> da war das beramete ziel vorbei.
> ARNDT *ged.* (1840) 289.

b) mit genitiv der person oder sache: aber es ist ein gericht fur im, harre sein nur. *Hiob* 35, 14; ob sie aber verzeucht, so harre ir, sie wird gewislich komen und nicht verziehen. *Habacuc* 2, 3; wenn ir zusammen komet zu essen, so harre einer des andern. 1 *Cor.* 11, 33; FRISCH 1, 417ᵃ *bezeichnet diese fügung auszer in der bibel als veraltet, sie wird aber nach seiner zeit vorzüglich von den dichtern wieder häufig gebraucht:*

> er wimmert durch die luft, wo sein
> ein krallenteufel harret. HÖLTY 33 *Halm;*
>
> lasz bette, lasz kammer, und suche den baum,
> den baum, der den apfel der liebe dir trug!
> dein harret was liebes; nun weiszt du genug. BÜRGER 33ᵃ;
>
> küchlein, zahm wie die mutter, das perlhuhn, pickten der jungfrau
> brot aus der hand; weil ferne der trotzige hahn mit den weibern
> harrte des wurfs. VOSS *Luise;*
>
> sie kommen nach hause, sie setzen den krug
> ein jedes den ältern bescheiden genug
> und harren der schläg und der schelten. GÖTHE 1, 227;
>
> dann verschlosz sie den hof, und harrte der hülfe, bewaffnet.
> 40, 295.

c) harren auf jemand, auf etwas: da harret er sieben tage, auf die zeit von Samuel bestimpt. 1 *Sam.* 13, 8; warauf harret ir? 2 *Macc.* 7, 30;

> ze letz ward mir ain antwurt geben,
> die fristet wol mein peinlich leben,
> doch steckt sy mir ain ferres zil,
> uff das ich trostlich harren will. *Hätzlerin* 199ᵃ, 202;
>
> ich gee recht ein oder gee ausz,
> so tuot man alweg auf mich harren. *fastn. sp.* 335, 26;
>
> schlag auf, pauker, ein frischen reien!
> lasz sich die weiber ein weil ermeien (*erfreuen*),
> wann sie lang darauf geharrt haben. 539, 32;
>
> hier liegt die frömigkeit
> und harrt auf jene zeit. LOGAU 3, *s.* 15, *no.* 60;
>
> ich, junker Hans, von sechzehn ahnen . . .
> harr auf die auferstehung hier. GÖKINGK 3, 239.

mundartlich auch reflexiv: harren sich auf etwas. SCHM. 2, 226.

d) ungewöhnlich mit nach: wenn aber ein bube sonst von seinem gemahl on desselben wissen und willen hinweg leuft.. das das ander theil solt verbunden sein, nach im zu harren, wie lang er wölle. LUTHER 5, 383ᵃ; sie kannte Charlottens ungeduldiges harren nach dem kinde. GÖTHE 17, 360.

e) mit abhängigem satze: ich harre, dasz du zu mir kommest; *gewöhnlich wird der endpunkt des harrens durch* bis *betont:* sieben tage soltu harren, bis ich zu dir komme. 1 *Sam.* 10, 8; da sie aber so lange harreten, bis sie sich schemeten. *richter* 3, 25; wie künd ir doch harren, bis sie gros würden? *Ruth* 1, 13; müssen wir auch harren bis kund wird. LUTHER 3, 55ᵃ; ich habe mit verlangen geharret, bis du kämest, *magna me tenuit expectatio tui.* STIELER 770; entsagen würde ich ihm zwar immer nicht, .. aber geduldig harren, und zu ihm sprechen: Oswald, harre auch du in geduld, bis gott deiner eltern sinn wendet. IMMERMANN *Münchh.* 4, 133;

> harr, bis das wetter übergâtt. *Hätzlerin* 199ᵇ, 205;
>
> harrend ohne schmerz und klage,
> bis das fenster klang. SCHILLER 65ᵃ.

auch in andern verbindungen: der arme landmann harrt das ganze jahr, wie etwa die karten über den wolken fallen mögen, ob er sein paroli gewinnt oder verliert. GÖTHE 16, 205;

> nicht den Telemachos auch, den zürnenden, reiztest du also,
> harrend, ob deinem haus ein geschenk darbieten er wolle.
> *Odyssee* 2, 187;
>
> die guten stehen ernst und still,
> und harren, was da werden will. UHLAND *ged.* 73.

6) *der begriff des harrens verbindet sich mit dem nebensinn des hoffens und zutrauens. die verbindungen sind dieselben wie bei* 5: du bist der gott der mir hilft, teglich harre ich dein. *ps.* 25, 5; seid getrost und unverzagt, alle die ir des herrn harret. 31, 25; ein bloszes warten und gottes harren. LUTHER 3, 22ᵃ; unser seele harret auf den herrn, er ist unser hülfe und schild. *ps.* 33, 20; harre auf den herrn und halt seinen weg. 37, 34; harre auf gott. 42, 6; sihe, das ist unser gott, auf den wir harren, und er wird uns helfen. *Jes.* 25, 9;

> die völker haben dein geharrt,
> bis dasz die zeit erfüllet ward. GELLERT 2, 154;
>
> was ists, dasz ich mich quäle?
> harr seiner, meine seele,
> harr und sei unverzagt. *s.* 106.

Hierher auch: man soll nicht harren auf einen narren. PISTORIUS *thes. par.* 5, *no.* 33. *formelhaft ist* hoffen und harren *verbunden:* ich harre des herrn, meine seele harret, und ich hoffe auf sein wort. *ps.* 130, 5; das er ein stetes harren, hoffen, trawen, glauben treget zu gott. LUTHER 3, 22ᵇ;

> darauf ich hoff, stark harr und beite.
> *Ambraser liederb.* 171, 18.

sprichwörtlich: hoffen und harren macht manchen zum narren;

> wie man denn spricht hoffen und harren
> das macht manchen groszen narren.
> H. SACHS 4, 3, 107ᵃ.

7) harren *endlich in der prägnanten bedeutung erwarten, unausbleiblich beschieden sein, bevor stehen:* gehst du in einen garten: haufen der schönsten früchte harren dort auf dich. GÖKINGK 3, 124;

> des tändlers und des frohen zechers
> harret die klaue des knochenmannes. HÖLTY 87 *Halm;*
>
> nein, dieser glänzende palast,
> wo, trotz dem zauberschall der flöten,
> die langeweile ihrer harrt. GOTTER 1, 19.

HARRER, *m.* 1) *harrender mann:* der hunger ist ein ungedultiger harrer. AGR. *spr.* (1560) 223ᵃ. harrer *hiesz auch nach* FRISCH 1, 417ᵃ *ein bedienter in Straszburg bei den fertigern und besichtigern der schiffe, der diese förderte, die gefertigten schiffe fahren liesz, und ihnen also aufwartete, auf sie und auf die schiffe harrte.*

2) *in Tirol ist* harrer *der letzte schlag beim dreschen.* FROMM. 6, 145.

HARRERIN, *f.:* ich hab gottes also fest geharret, dz mein seel ein harrerinne worden ist. LUTHER 1, 41ᵃ. *dafür* harrerin 3, 22ᵃ.

HARRESSEN, *adj. aus* harras (*sp.* 492) *gefertigt:* von einem harrissen rocke. *Leipz. stadtordn.* 1544 B 1ᵃ. *die sp.* 474 *unter* häressen *gegebenen beispiele gehören gleichfalls hierher.*

HARRICHT, *adj. expectabundus, durabilis:* die harrichte begierde wird leicht ungeduldig, *desiderium ardens facile offensionem contrahit.* STIELER 771.

HARRIG, *adj. wie* harricht; *bair.* harrig *andauernd,* anhärrig *anhaltend, andringend, unablässig* SCHM. 2, 227: oder wo die Venediger sich der richtigung nicht benugen wolten lassen, sy mit ainem stäten härrigen krieg darzue zu bringen. CHMEL *urk. Maxim.* 245.

HARRUNG, *f. das harren:* harrung, saumung, *commoratio, immoratio* MAALER 212ᵈ;

welches ich deiner macht zu zell,
die harrung deim heimlichen gericht.
FOLZ *in den fastn. sp.* 1288,

d. h. ich glaube, du zögerst noch mit deinem fehmgericht (über spieler, von denen die rede).

HARSCH, *adj. crustatus, rigidus, durus. das wort was für das nhd. zufrühest* STIELER 773 *verzeichnet, begegnet altengl. als* harske, haske, *schottisch* hars *und* harsk, *dän.* harsk, *schwed.* härsk, *auch in der bedeutung herbe, ranzig; der grundbegriff scheint nach der zu* harren (*sp.* 494) *herangezogenen urverwandtschaft der des zusammenziehenden oder haltenden, haftenden zu sein.* harsch *bedeutet:*

1) *hart, rauh, von der rinde über etwas weichem, ferner von luft, stimme, ton:* harsch *coagulans* STEINBACH 1,702; harsche rinde, haut, *crusta durior, cutis aspera* STIELER 773; harsche luft *ventus adurens das.;* ich machte mir geschwind eine geschichte zurecht, von der ich hoffen konnte, dasz sie das harsche zwergfell meiner herrn kollegen tüchtig erschüttern würde. THÜMMEL *reise* 3,415; die beiden r in diesen wörtern kratzen mir durch die seele, und es ist sicher ein barbar gewesen, der die sanften ideen von zärtlichkeit mit einem buchstaben zerstöhrt hat, der einzig und allein für das rauhe, harsche, harte und grausame gemacht ist. MÖSER *patr. phant.* 4,105; *ferner vom haar, struppig:* dicke und harsche haar. *Harnisch* 276; *selbst von dem durch milchfülle harten euter:* harsches *sive* strotzendes euter, *uber distentum.* STIELER 773.

2) *rauh, in bezug auf handlung und sprache:* harsche sitten, *mores inculti, rudes* STIELER; zu meinem nicht kleinen erstaunen brach die mehrheit des gesammten rathes im ungebundensten zorne wider mich aus. ein redner erhob sich um den andern, nicht zum widerlegen, sondern seinem eifer harsch und barsch den zügel schieszen zu lassen. ZSCHOKKE *selbstschau* 1,313;

so harsch nicht, lieber jüngling,
gieb mir, woher du dein vermögen schöpfest. TIECK 3,483.

HARSCH, *m.* 1) *schneekruste:* schlieszlich mache ich darauf aufmerksam, dasz die suche mit dem hühnerhund, wie die aus freier hand beim plattfrost, bei glatteis und beim harsch eine vergebliche mühe ist. v. THÜNGEN *weidm. pract.* 105. *bair.* harsch, *schnee der so fest gefroren ist, dasz er trägt.* SCHM. 2,240, *dazu das fränk. adjectiv* harschelig, *etwas gefroren und unter dem fusze knarrend; kärntn.* harsch, harscht *schneekruste* LEXER 134; *schweiz.* harst *harter schnee der weich war und gefroren ist.* STALDER 2,22.

2) *schaar, haufe, schweiz.* harsch *und* harst *vortrab eines heeres* STALDER 2,22 (*hier fem.*); zů hand brach der harsch usz, und griffend die stett redlich an. ETTERLIN *chron.* 58ᵇ;

hie mit so wöllent ryten wir.
disen harsch söllent ir by üch behaben,
wir wöllent unser strasz traben.
sieben weise meister 654 *Keller.*

s. harst.

HARSCHEN, *verb. harsch werden:* harschen *et saepiuscule* verharschen, *rigidari, rigescere, indurescere, conglaciare* STIELER 773;

und schnell
harscht der bach. VOSS 3,7;

auch eine eiskruste erzeugen:

jetzt kam graulich die nacht; in dem stürzenden nordwind harschte der frost, und gestöber des schnees, gleich duftigem reife, fiel anfrierend herab und umzog die schilde mit glatteis.
Odyssee 14,476.

HARSCHHORN, *n. heerhorn, nach dem subst.* harsch 2: do habe inen (*den Lucernern*) der keyser die freyheit geben, dasz sy hinfür in allen kriegen die harschhörner mitfüren und sich deren gebrauchen söllind. dise harschhörner sind noch auf disen tag bei inen im brauch, so sy krieg habend. STUMPF *eidgen. beschr.* (1586) 471ᵇ; die harschhörner und alpenhörner sampt den trommeten. *Garg.* 175ᵃ.

HARSCHICHT, *adj. und adv. duriusculus, aspratilis, aspere.* STIELER 774.

HARSCHUNG, *f.:* ich möchte den argwohn nicht gern auf mich laden, dasz ich die lippen einer wunde, die man so gerne sich schlieszen sähe, aufs neue klaffen zu machen gesucht, nachdem so viel würdige männer beider kirchen alles gethan haben, die harschung durch heftpflaster zu erzwingen. LESSING 8,415.

HARSELIEREN, *verb.:* harseliren sagt man, wenn der ring (*an der blüte der primula auricula*) mit den jahren seine farbe verändert. NEMNICH 4,1058.

HARST, *m. und f.* 1) *nebenform zu* harsch *heer, haufe, so in der Schweiz, wo beide formen neben einander gehen* (STALDER 2,22), *in Hessen* harst, *auch* harsch, *haufe, schwarm, von menschen und thieren* VILMAR 151; ridender reisiger harst. JANSSEN *Frankfurts reichscorresp.* 1,121; unser harst bogenschützen het einen gefangen. BULLINGER 3,187. *in der form* harscht, *fem.:* desselben 1424 jars .. samblet sich aber ein frye harscht der eidgnossen, den hertzogen von Meyland ze schädigen, und zugen durch Livinen nider unz gen Bellentz. TSCHUDI 2,156ᵃ.

2) *haufen busch- oder pfahlwerks, reisig: crates* harst. DIEFENB. 155ᵃ; *auch in der erde noch wurzelndes buschwerk:* sie wählen hierzu (*die säue zum lager*) vornämlich die kiefernen dickungen oder auch die trockenen harsten in den brüchen (*sumpfwiesen*). HEPPE *jagdlust* 1783 1,197.

3) *wol hieran lehnt sich schon das ahd. zwiegeschlechtige* harst, *masc. und* harsta *fem. crates, rost* (GRAFF 4,1042) *an, mhd.* harst, *wegen seiner form:*

eiere unde chæse ne tuont si da gesoten noh gebrâten;
got dû maht in âne dei elliu sus wole gerâten.
si ne tuont einiz noh daz ander ûf deme harste geröstet.
Haupts zeitschr. 8,153,275;

etwenne ward ich enzündet
ûf einem glüejenden harste.
das. 5,180 (*Servatius* 3481);

frigidorium (*für frixorium*) harst DIEF. 247ᶜ; *dann auch ein lattenwerk im schornstein, fleisch zu räuchern, was sonst* deise *heiszt* (2,914): *suspensiva* (*cratis super ignem*) deise, harst DIEF. 569ᵇ; *endlich latten- oder sparrenwerk zum trocknen:* wan ehe einer grün holz darin (*im walde*) hauwen were und brecht es heim und hett es uff der harst liegen drei tagh und sechs wochen. *weisth.* 2,59.

4) *auch das auf dem roste zu bratende stück fleisch, schmorstück, heiszt* harst: *assatura* harst, herst DIEF. 55ᶜ; *niederd.* harst *fleisch von geschlachteten thieren* FROMM. 5,349; *in den folgenden stellen ist wol das lendenstück gemeint, das sonst auch recht eigentlich* braten *heiszt* (*coxa* brat, brade DIEF. 154ᶜ): von dem bären und von dem schwein soll man unserm hern dem abbt den harst geben. *weisth.* 4,186; dat V. gericht honre ind harst. *s.* 790.

HARSTER, *m. glied eines* harst, *einer schaar:* nun waren etliche von Schweitz durch ihren hauptman Itel Reding zu bluthharsteren, das ist, freien knechten verordnet. STETTLER *annales* (1627) 149ᵃ. blut *geht auf schlacht, krieg, wie in* blutfahne 2,181.

HARSTKNECHT, *m.:* lauffend mit inen vil redlicher gsellen von eidtgnossen, ... dero jeder ein harstknecht mit sich bracht. TSCHUDI 1,613ᵃ.

HART, *adj. und adv. durus. der goth. form* hardus *mit dem adv.* harduba *gegenüber heiszt es in den jüngeren dialecten nur noch alts.* hard, *nd. nl.* hard, *ags.* heard, *fries.* herd, *altn.* hard-r, *schwed.* hård, *dän.* haard; *in den oberdeutschen dialecten tritt eine doppelform auf, ahd.* hart *und* herti, *mhd.* hart *und* herte, *mit dem adverb* harto, *später* harte. *für die mhd. zeit kommt die adjectivform* hart *den nördlichen, näher zum niederdeutschen stehenden quellen zu, an sie schlieszt sich die nhd. form* hart *an, während* herte *mehr den bairischen, alemannischen und südfränkischen quellen gemäsz ist. diese form dauert daher bei schriftstellern solcher heimat auch bis ins* 17. *jahrh. hinein:* herte *durus voc. inc. theut.* i 4ᵃ; *durus* hert SERRANUS *dict.* g 3ᵇ; hert, rauch *durus* MAALER 219ᵇ; DASYP. *hat* hart *und* hert; einen herten dienst. KEISERSBERG *bilg.* 160ᵈ; es ist kein richer man so hert. *das.;*

der hett ein linsenhülsen an,
ans harnisch stat, die war so hert,
dasz durch sie brechen kund kein schwerdt.
mückenkr. 1,859;

auch OPITZ *verwendet einmal* härte, *es ist wol die folge seines aufenthaltes in Süddeutschland:*

so geht ingleichen auch der kleine beigefehrte
der groszen herde her, eh ihm der kopf noch härte
von hörnern worden ist. 1,227;

noch jetzt in Baiern hart *und* hert SCHM. 2,141; *in Tirol* hert FROMM. 6,145; *im Lusernischen* härt, herte ZINGERLE 34ᵃ; *in Kärnthen* herte, hörte LEXER 135ᵃ; *schweiz. meist* härt STALDER 2,22, *während norddeutsche mundarten von jeher nur die unumgelautete form kennen. süddeutsche quellen verwenden auch*

oft statt der adverbialform harte *die umgelautete adjectivform:* dise fürgelegte wort von dir sind zuomal schwer und herte zu hören. *herzog Ernst* 235, 22 *Bartsch;* wie wir so strenge und herte gehalten sein. STEINHÖWEL 168, 17 *Keller;* vast und hert schlaafen, *arcte et graviter dormire* MAALER 219ᵃ;

> do sy vollbrachtend iren lust,
> entschliefend sy gar hert alle beid.
> KÖRNER *volksl.* 76;

im fränkischen (KEHREIN 187) *und bairisch-östreichischen gilt diese adverbialform noch neben* hart.

Über herkunft und ursprüngliche bedeutung von hart *sind verschiedene meinungen geäuszert worden, am wahrscheinlichsten ist die zusammenstellung mit altind.* kart *schneiden, zerspalten,* nikart *niedermetzeln, zerschneiden, zerhauen* (BÖHTL.-ROTH 2, 128. 129), *da das wort in den ältesten deutschen dialecten vorzüglich vom schwert und den kriegswaffen gebraucht wird. demnach hätten sich aus der grundbedeutung des zum zerspalten, zerhauen geschickten die übrigen bedeutungen entwickelt. das der form nach mit goth.* hardu-s *sich deckende altind. adj.* katu (*aus* kartu) *hat zwar nur den abgeschwächten sinn scharf, beiszend vom geschmack, geruch, vom winde und von der rede, doch tritt in der weiterbildung* katuka *die ursprünglichere bedeutung wieder hervor, insofern es auch vom heiszen kampfe gebraucht ist* (BÖHTL.-ROTH 2, 24. 25).

hart *wird verwendet:*

1) *von schwert und waffen, vornehmlich in der epischen sprache der alten dialecte:*

> *alts.* druog negilid sper
> hard an is handun. *Heliand* 5707;
> *ags.* nam on Ongenþió irenbyrnan,
> heard sveord hilted and is helm somod.
> *Beóvulf* 2988;
> fuhton þearle
> heardum heoruvæpnum. *Judith* 263;

auch noch nhd.: zu der zeit wird der herr heimsuchen mit seim harten, groszen und starken schwert .. den Leviathan. *Jes.* 27, 1;

> an dem das härteste schwert zerschellt.
> UHLAND *ged.* 353.

2) *dann von metall und stein überhaupt:* hartes eisen; harter stahl; harter fels;

> ûz einem herten velse er manigen vanken sluoc.
> *Gudr.* 104, 2;
> es mocht ein herten stein erparmen. *fastn. sp.* 47, 18;
> er ist vom wirbel bis zur sohl
> in harten stahl geschnallt. UHLAND *ged.* 307;

und lies dir wasser aus dem harten felsen gehen. 5 *Mos.* 8, 15; lies in honig saugen aus dem felsen, und ole aus den harten steinen. 32, 13;

> es wird ein harter stein
> von stetem triefen klein. OPITZ 2, 76;
> harte quadern, oft benetzt von thränen. BÜRGER 95ᵇ.

vgl. eisenhart, stahlhart, felsenhart, steinhart. harter kamm, *im bergwesen ein festes, gleichsam verwimmertes gestein, welches sehr schwer zu gewinnen ist.* JACOBSSON 2, 223ᵃ; *sprichwörtlich* zwei harte steine mahlen selten reine, *wofür allgemeiner*

> hart gegen hart
> nimmer gut ward. LEHMANN 117,

eine formel, die auch sonst mit anderm nebensinne steht: hart wider hart, sagte der teufel und schmeisz (*cacavit*) wider einen ambosz. *kunst üb. alle künste* 36, 13; *auf persönliche tapferkeit bezogen, s. unten* 6, *sp.* 501. ein harter thaler *heiszt der thaler der in einem einzigen silberstück gewährt wird, im gegensatz zu dem thaler in kleiner münze oder in papier:* er gab ihr so gute wort, dasz endlich Gretel ja sagte und .. einen harten thaler von ihm auf die ehe empfieng. *Simpl.* 3, 321 *Kurz;* zu wenig harten thalern kommen. CHR. WEISE *kl. leute* 256;

> hier hab ich, glaub er mirs, mehr harte thaler liegen,
> als ich und er zusammen wiegen. GELLERT 1, 294.

3) *auch von andern gegenständen, im gegensatz zu* weich: hartes holz; die harte rinde eines baumes; hartes brot; die harte erde; den butter nach einander in demselben bächlein netzte, damit er fein hard und frisch bleiben solte. *Simpl.* 3, 322 *Kurz; sprichwörtlich:* auf einen harten klotz gehört ein harter keil. PISTORIUS *thes. par.* 10, *no.* 3; die harte schale einer nusz; *daher auch* harte nusz *bildlich für ein schwer zu lösendes rätsel* (*s.* nusz): dis pünctlin hab ich im (*Eck*) zu Leipzig vielmals für gehalten, es ist im aber das nüszlin allweg zu hart gewesen. LUTHER 1, 153ᵃ; hartes bein, harter knochen, *vergl.* beinhart, knochenhart;

> die magd durchsucht das haus,
> zum sieden hartes holz zu finden. GELLERT 1, 286;
> so will ich ruhig denn mich legen
> auf harte erde wie auf flaum.
> ARNDT *ged.* (1840) *s.* 521;

harter (*holpriger*) weg: herter scharpfer weg, *salebra voc. inc. theut.* k ᵃ; dann der weg also hart (*ist*), bös reuten. SCHERTLIN *br.* 51; *von theilen des körpers:* so entblöste ich meinen schneeweiszen busen und zeigte dem rittmeister meine anziehende harte brüste. *Simpl.* 3, 20 *Kurz, vergl. auch* hartrund;

> der waden nur noch zu gedenken:
> sie waren grosz, und hart wie stein. LESSING 1, 115;

harter hals (OPITZ 2, 281), harter nacken *eigentlich der sich nicht biegen läszt, darum in die bedeutung* 7, *a* (*sp.* 502) *übergreifend. — Weiche dinge, der luft lange ausgesetzt, werden durch trocknen hart, vgl.* lufthart; *daher sprichwörtlich:* lasse sie sitzen, bis sie mögen hart werden (*so lange sie nur wollen*). *causenmacher* 16; *weiche erde wird durch das wasser gehärtet, s.* wasserhart; *auch der frost verändert weiche gegenstände in harte:* die feldfrüchte sind vom frost hart geworden; der boden ist hart gefroren; die feuchtigkeit wird durch die kälte harte, *humor frigore durescit.* STEINBACH 1, 702; *so bei* RAMLER hartes wasser *für eis:*

> dann schweift er
> auf harten wassern laut jauchzend umher,
> die füsze beschuhet mit stahl. 1, 13.

über harter frost, harte kälte *u. ähnl. s. dagegen unten* 10.

4) *dann ferner von dingen, die nur einen mindern grad von weichheit haben, als ihnen in normalem zustande zukommt:* das bett ist hart, *nicht gut aufgelockert;* ein hartes polster, hartes sopha, ein harter stuhl;

> ein psalmbuch und ein wenig brodt
> lag neben ihm auf seinem harten bette.
> GELLERT 1, 144.

und daher adverbial man liegt, sitzt hart; *auch von schweren speisen wird gesagt* sie liegen hart im magen; hart gehen auf den schuhen, *soleis uti incommodis* FRISCH 1, 418ᵃ; der braten war hart und kaum zu genieszen; alles brot das sie mit sich namen, war hart und schimlicht. *Jos.* 9, 5; einem armen dürren distel, der auf der harten weid wechset. SUSO *briefe* 45 *Preger;* dasz das wachs, so sie hielt, und durch die lange zeit hart worden, entzwei knellet. *Amadis* 85; den kienrusz musz man in allem, was von oelfarben ist, vermeiden, dann er verstirbet und machet andere farben zu hart, worunter er gemischet worden. SANDRART *academie* (1675) 1, 73; harte hände *von der arbeit;* sehen sie, wie grosz meine hand dagegen ist, und wie hart die haut, das kommt vom anfassen in der wirthschaft. FREYTAG *handschr.* 1, 321; *häufig in der technischen sprache:* hartes metall, *eine spröde mischung von kupfer und messing;* hartes blei, *das härter als das gewöhnliche ist;* harte weintrauben, *die mit einer minder weichen schale versehen sind.* JACOBSSON 6, 43ᵃ; hartes wasser, *welches kalktheile enthält;* diesen wein werd ich vermissen und alles andere wird mir sein wie hartes geistloses wasser, dessen man keinen tropfen mehr verlangt, als man bedarf. BETTINE *br.* 1, 117; hartes bier, *wenn es anfängt sauer zu werden* (ADELUNG); herter wein, käch wein, *vinum asperum* MAALER 219ᵃ; *dazu in Franken* das härtlein, *beginnende säure eines geistigen getränks.* SCHM. 2, 241; hartes korn, hart getraid, *weizen, roggen, gerste im gegensatze zu dem weichschäligen haber.* FRISCH 1, 418ᵇ; *s.* hartkorn; *dura mater,* die dicke oder harte hirnhaut. NEMNICH 2, 1453; man pflegt ihn (*den gaumen*) einzutheilen in den harten gaumen .. oder in den weichen oder beweglichen gaumen. 4, 836.

5) *die bedeutung* 4 *wird auch unsinnlicher gebraucht:* da alle nerven und wurzeln seiner seele nackt an der harten luft blosz lagen. J. PAUL *Titan* 1, 110; harte thränen wurden wie funken aus der stolzen verletzten seele geschlagen. *das.;* an sich hab ich wol jetzo mehr ruhe vor meiner schwiegermutter, die aus einem harten gewölke weiches eisen geworden. *herbstblumine* 3, 213; harte gesichtszüge; ich habe ihn, mutter, sagte der magister zu den harten zügen der frau aufblickend. FREYTAG *handschr.* 1, 404; *technisch* harte consonanten; be (*klingt*) weicher als pe und härter als w. GOTTSCHED *kern der sprachkunst* (1753) *s.* 2; harte tonleiter, *dur-tonleiter; der arzt redet von dem* harten pulse *eines kranken; — von dingen die dem schönheitsgefühl entgegen sind, das das weiche, schmiegsame*

will: die harte auszsprach unserer sprach. Weckherlin *vorrede zu d. weltl. ged.;* dasz die ausländer unsere haubtsprache für hart, schwär und blökkig halten, wann sie so viele consonantes und harte buchstaben auf einander geschmiedet sehen. Schottel 188; also kan auch einige nicht recht ausgebildete gliedmasze und zu harte farbe ein völliges gemähl zernichten und verwerflich machen. Sandrart *acad.* (1675) 1, 63; harten geschmacks, *quod offendit gustu.* Frisch 1, 418ᵇ; hart .. man sagt es von einer malerei, worinn die hellen farben an den dunkeln zu nahe stehen, und nicht wohl unter einander vertrieben sind ... es ist das gegentheil von dem weichen oder sanften und von dem markigten. Jacobsson 2, 222ᵃ; die zeichnung war nachdrücklich, aber hart, mächtig, aber ohne gratie. Winkelmann 5, 225; die kunst war strenge und hart, wie die gerechtigkeit dieser zeiten, die auf das geringste verbrechen den tod setzte. *das.* (*spielend mit der bedeutung* 10 *unten*); handhabten .. diese saubern blätter als brouillons, und einer zog mit harten bleistiftstrichen seine verbesserungsvorschläge dergestalt derb über das zarte papier, dasz an wiederherstellung der ersten reinheit nicht zu denken war. Göthe 26, 20; man lese folgende stelle .. sie hat viel hartes nach unserer itzigen mundart und uns ungewöhnliche versetzungen. Gellert 2, 87; ein fehlschlusz, der noch härter ist. Kant 8, 131; in einem tone, worin das ziehend weiche und das heiser harte schroff abwechselte. Heine 4, 41; ein harter, schwarzer morgen! J. Paul *Titan* 3, 71;

> wo, göttin, bleibt dein stolz, die harte sprödigkeit?
> Wieland 10, 151;

ein pferd trabt hart, *wenn es keinen angenehmen gang hat; s.* harttraber.

6) *die alte sprache übertrug* hart *von den kriegswaffen auf den mann, der sie führt, das adjectiv bezeichnete in ihr auch kräftig, kriegstüchtig, tapfer:*

> *alts.* thô he gibolgan gêng (*Petrus*),
> swiđo thristmôd thegan for is thiodan standan,
> hard for is herron. *Heliand* 4873;
> *ags.* se hearda Higelâces þegn. *Beóvulf* 2978;
> *mhd.* der junge muotes herte. *Parz.* 208, 1;
> *nhd.* dar an (*am ende der zeit*) wirt gar behende
> geporen von schnöder weiplicher art
> der endcrist schwind und hart.
> Liliencron *volksl.* 2, 57, 577;

wil einen solchen menschen haben, der hart gegen hart sei, dasz er sich nichts abschrecken noch überteuben, und keinen undank noch bosheit der welt uberwinden lasse. Luther 5, 355ᵃ.

Dieser bedeutung schlieszt sich an das alte hart *als zweiter theil von eigennamen, wie ahd.* Përinhart, Reginhart, Meginhart, Wulfhart *u. ähnl., eine form, die später auch nur ableitend für männliche wesen in bösem sinne verwendet wird, wie im mhd.* nëmhart, slinchart, *nhd.* bankhart, neidhart, *worüber gramm.* 2, 339. 340 *handelt.*

7) *von hier aus wird* hart *gebraucht:*

a) *von körperlicher tüchtigkeit und ausdauer, kraft, gesundheit:* die ebreischen weiber sind nicht wie die egyptischen, denn sie sind harte weiber, ehe die wehmutter zu inen kompt, haben sie geborn. 2 *Mos.* 1, 19; denn wiewol euch gott bisher einen festen harten leib gegeben und behalten, machet mir doch ewer alter zu diesen zeiten sorgliche gedanken. Luther 5, 12ᵇ; die jungen leute durch die arbeit härter machen, *adolescentes labore durare* Steinbach 1, 702, *vergl.* abhärten; ein hartes (dauerhaftes) leben, *vivax anima* Serz 64ᵃ. *auch von thieren:* harte hunde *nennt der jäger solche, die in strapazen ausdauern.* Jacobsson 2, 222ᵃ.

b) *von fester, strenger, mannhafter gesinnung: M.* wenn ich so einen mann haben sollte, der sich immer gefahren aussetzte, ich stürbe im ersten jahr. *E.* dafür dank ich gott, dasz er mich härter zusammen gesetzt hat. Göthe 8, 20; er (*Louis Philipp*) ist hart gegen sich selbst. H. Heine 9, 40; *spielend mit der bedeutung* 2: landgraf werde hart, landgraf werde hart, wie dies eisen! Grimm *deutsche sagen no.* 556. *so begegnet* hart *als parteiname im gegensatze zu* lind, *nachgiebig:* linde nannte man nämlich (*in einem schweizerischen bauernkriege* 1653) die zu der landesregierung haltenden, während die von der bauernpartei sich selbst die harten hieszen. *Argovia* 1862/3, *s.* 141.

c) hart *auch ohne mitgefühl und mitleid für andere:* es ist kein richer man so hert, dʒ er wolt dʒ im sin knecht so vil dient und sich uberarbeit in sinem dienst. Keisersberg *bilg.* 160ᵈ; das herz Pharao ist hart, er wegert sich das volk zu lassen. 2 *Mos.* 7, 14; ein hert rauch herz, das nit ze bewegen ist, *cor alienum.* Maaler 219ᶜ, *s.* hartherzig; der man aber war hart und boshaftig in seinem thun. 1 *Sam.* 25, 3; ich wil die Egypter ubergeben in die hand grausamer herrn, und ein harter könig sol uber sie herrschen. *Jes.* 19, 4; denn du bist ein harter mann (*goth.* untê manna hardus is), du nimpst das du nicht gelegt hast, und erndtest, das du nicht geseet hast. *Luc.* 19, 21; Oroondates glaubet der sachen (*dasz seine gemahlin ihm nicht treu sei*) bald, doch war er ir darumb nicht hart, liesz sich auch nichts merken. *buch d. liebe* 207ᶜ; häszlicher mann, wie konnten sie gegen ihn so unfreundlich, so hart, so grausam sein? Lessing 1, 534; *mit anlehnung an die bedeutung* 2: ich wil dir als hart sein als kein stein dem andern. Ayrer *proc.* 1, 12;

> ich truoc iu dô so herten muot. *Gregor.* 3545;
>
> so hart als auch der feldherr war,
> so konnt er doch dem zauberischen flehen
> der weiber nicht ganz widerstehen. Gellert 1, 127;
>
> der vater, ein harter und zorniger mann,
> schalt laut die arme Rosette. Bürger 61ᵇ;

worte und handlungen die aus solcher gesinnung hervorgehen, sind hart: wer wil mirs ansagen, so dir dein vater etwas hartes antwortet? 1 *Sam.* 20, 10; eine linde antwort stillet den zorn, aber ein hart wort richtet grim an. *spr. Sal.* 15, 1; gib im nicht böse wort, und begegne im nicht mit harter rede. *Sir.* 31, 40; wann einer dieser sach ein harten namen wolte geben. Schuppius 756;

> er warf ihm erst mit manchem harten fluche
> die armuth vor. Gellert 1, 162.

so auch hart *in adverbialer stellung:* und redet hart mit inen. 1 *Mos.* 42, 7; antwortet inen der könig hart. 2 *chron.* 10, 13; einen ze hert oder übel halten, *nimis aspere tractare aliquem* Maaler 219ᵃ; weder sein glück, noch seine erniedrigungen, die ihm Diderot sehr hart aufrechnet, konnten ihn vor dem untergange schützen. Göthe 36, 159.

d) hart *gewinnt die bedeutung widerspenstig, verstockt, hartnäckig:* hert am sinn des gemutz, *pertinax voc. inc. theut.* i 4ᵃ; *obstinax* herte, hart Dief. 390ᵇ; *cervicosus* hart 115ᵇ; ein hartstarrig, rauch, härt volk. *b. d. liebe* 218ᵃ; verflucht sye ir zorn, das er so heftig ist, und ir grim, das er so hart (Luther: störrig) ist. *Züricher bibel* 1530 *bl.* 27ᵇ (1 *Mos.* 49, 7); so wird unser herz niederträchtig, .. hart zum mitleiden und zur menschenliebe. Gellert 6, 355;

> der kan wol herten herzen geben
> wære riuwe und lihteʒ leben. Walther 6, 21;
>
> doch ihr (*juden*) seid eisen art, euch kan doch nichts erweichen.
> den demant zwinget blut, den stal zerschmelzt die glut,
> kein demant und kein stal gleicht eurem harten muth.
> Fleming 13;
>
> da keine wege waren,
> kein proviant, kein hausz, nichts als nur wüstenei,
> hielt er dich, hartes volk, in speisz und kleidern frei. *das.;*
>
> die strafe trübt dich selbst, mit der du uns belegen,
> uns harte sünder must. *s.* 28.

daher harter sinn, harte stirn, harter kopf, harter nacken, *umschreibungen für verstocktheit: pertinax* ein harter halszederiger Dief. 430ᶜ (*vgl. oben* 3 *sp.* 500); denn das ganze haus Israel hat harte stirne und verstockte herzen. *Hes.* 3, 7; aber die kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte köpfe und verstockte herzen. 2, 4; werden an meinen namen gedenken, und sich von irem harten nacken und von iren sünden keren. *Baruch* 2, 33; unverständige harte köpfe. *pers. rosenth.* 4, 5; ich habe aber bei den harten köpfen nichts verrichten mögen. Schweinichen 3, 303;

> der könig und die keiserinn,
> des langen haders müde,
> erweichten ihren harten sinn,
> und machten endlich friede. Bürger 13ᵃ.

hart *adverbial:* lächelt der heilige nie himmlischer als auf dem krankenbette, und der verlorne nie härter als eben da. J. Paul *Titan* 5, 5.

8) hart *wurde von den kriegswaffen und dem kämpfer auch auf den kampf selbst übertragen, wo es strenge und heftigkeit desselben malt, wie ähnlich z. b. das ags.* biter *zunächst vom schneidenden schwerte, dann vom krieger und dem kriege selbst gesagt wird* (*beispiele bei* Grein 1, 120):

> *ags.* nô ic on niht gefrägn
> under heofenes hvealf heardran feohtan. *Beóvulf* 576;

mhd. vil manegem man dô wol dâ sprach,
der ez des tages het versolt,
mit herter riterschaft erholt. *frauend.* 76, 14;

nhd. kame der graff von Rama .. in das aller hertest des streits gerant. *Aimon bog.* B iiij; rant in das härtest des streits. Dj; und geschach da eine harte schlacht, das viel verwundet wurden und umbkamen auf beiden seiten. 1 *Macc.* 9, 17; es war aber ein harter streit wider die Philister, so lang Saul lebet. 1 *Sam.* 14, 52; und es erhub sich ein seer harter streit des tages. 2 *Sam.* 2, 17; in dem harten kriege, welchen Alexander Magnus mit dem Darius . . . geführet. Schuppius 781; wie viel streiche, und wie harte streiche sie einander gegeben. Philander 2 (1643) 276;

mit einem harten sturm
hand si Lila gewonnen. Liliencron *volksl.* 2, 66ᵃ;

umarme mich, mein sohn!
dir ist der härtre kampf gelungen.
Schiller *kampf m. d. drachen v.* 298;

hab dank, du tapfrer degen, und reit mit mir nach haus,
dasz wir uns gütlich pflegen nach diesem harten strausz!
Uhland *ged.* 369;

adverbial hart kämpfen, hart fechten: doch ich fechte nicht hart umb die wort, sondern umb die sache. Luther 6, 20ᵃ; es gieng hart her, *in kampf und aufregung, auch freier von groszer anstrengung:*

dir . . ein grablied jetz zu bringen,
geht hart und sauer her, mein spiel will niergend klingen.
Rompler 75;

dann adj. hart sein, *vom hartnäckigen und unsanften verfolgen einer sache, allitterierend mit* heftig *verbunden:* auch solich meister mit irem auszbrechen (*eines zahns*), solich dinst ze thûn allweg gern hert und häftig sein. Steinhöwel 458, 11 *Keller; eine ähnliche adverbiale fügung niederdeutsch:*

doch ik heb noch wat hart un stive vör mi namen.
Lappenbergs *Lauremberg s.* 117, 105.

hart halten, *im kampfe fest stehen, ausdauern:* weil ir gott lob so hart gehalten und fest gestanden. Luther 6, 11ᵇ;

wiewol die zwölf sich hielten hart.
B. Waldis *Esop* 1, 38, 10;

die helden hetten auch verschoben dieses streiten,
ein jeder aber hielt doch hart auf seiner seiten.
D. v. d. Werder *Ariost* 29, 25, 6;

jedoch das man bisz in den todt
nach seim gehalsz halt hart in not. Schwarzenberg 131ᵃ;

von hier aus entwickelt sich auch unpersönliches hart halten, *schwer halten, s.* halten I, 7 *sp.* 284; es hält jetzt sehr hart mit mir, *in angustum oppido nunc meae coguntur copiae.* Stieler 772.

9) *das letzt gegebene beispiel zeigt den übergang von* hart *zu der nun folgenden bedeutung.*

a) zunächst auf widriges, entgegenstehendes, unglück gewendet, heiszt es schwer, drückend, empfindlich: er ward von inen mit harter niderlag inn die flucht geschlagen. Frank *germ. chron.* (1538) *bl.* 38ᵇ; unser leben, spricht Bernardus, achten die weltlichen und fleischliche menschen gar herdt und grusamlich. Keisersberg *bilg.* 3ᵈ; was nützet es, das wir sein gebot halten und ein hart leben fur dem herrn Zebaoth füren? *Maleachi* 3, 14; hart und streng läben, oder rauche narung, *victus asper* Maaler 212ᵈ; es ist . . harte straffe uber uns komen. 1 *Macc.* 2, 49; er thûe im denn also einen herten dienst, der uber sin kraft und uber sin vermügen sy. Keisersberg *bilg.* 160ᵈ; die Egypter . . legten einen harten dienst auf uns. 5 *Mos.* 26, 6; mache du nu den harten dienst und das schwere joch leichter. 1 *kön.* 12, 4; seine krankheit war so seer hart, das kein odem mehr in im bleib. 17, 17; Simonis schwiger war mit einem harten fieber behaft (*goth.* vas anahabaida brinnôn mikilai). *Luc.* 4, 38; *daher* an einer krankheit harte darnieder liegen, *graviter aegrotare* Steinbach 1, 702; der selb gut mann kam in ein seer grosze krankheit, durch welche er lange zeit hart und übel gekrenkt ward. Wickram *rollw.* 7, 13 *Kurz;* auf das ewre bande nicht herter werden. *Jes.* 28, 22; es ist ein harter orden, der seinen bulen meiden musz, und noch viel härter, dasz ich disz hoch glasz auszsaufen musz. o wie ein harte busz, drei gläser mit wein auf ein schimlich nusz. *Garg.* 92ᵃ; schliche ich mit ihr aus der cammer, in deren sie zwar eine angeneme, ich aber gar eine harte nacht gehabt. *Simpl.* 3, 321 *Kurz;* es geht ihm hart, *vitam agit duriter.* Stieler 772; ein harter gang, als zum galgen, *via terribilis, horrenda* Frisch 1, 418ᵇ; aber welcher ein legat gottes ist, der dem vaterland dient, .. demselbigen gibt die besoldung kaum das salz, und aus harter mühe reiszen sie kaum soviel davon, dasz sie den hunger stillen. Schuppius 712; es sein zwo weisen, die gewonheit zu machen, zu exerciren und zuzurichten, eine hebt von leichterem an, und führet algemach zu höheren, die andere befilcht anfangs härtere sachen. 728; dieser harten probe ungeachtet. Zigler *Banise* (1700) 507; das sind harte bedingungen, *conditiones sunt durae.* Steinbach 1, 702; gegen ihre (*frau von Stael*) französische volubilität aufzukommen, ist eine zu harte aufgabe. Schiller *an Göthe* 898; es ist hart, sehr hart für mich, .. dasz ich dich unter meinen feinden sehe. Schiller *parasit* 2, 4; mir ist ein hartes loos gefallen; das ist eine harte zumuthung; er hat viel harte entbehrungen gelitten; so hätten sie .. mit ihr einen härteren stand bekommen. Immermann *Münchh.* 4, 137;

mangel alsô grôz ..
menschlichir nâtûre
zu herte und zu sûre. Jeroschin 96ᵃ;

ja, wenn ich unvorsichtig wäre,
da freilich schnitte mich die scheere;
allein ich bin ja schon mit ihr bekannt.
so sprachs (*das kind*), und schnitt sich in die hand.
die mutter kam. o welche harte lehre! Gellert 1, 289;

von diesen trotzig herrischen gemüthern
sich meistern lassen, von der gnade leben
hochsinnig eigenwilliger vasallen,
das ist das harte für ein edles herz. Schiller *jungfr.* 1, 6;

wol liegt ihm ein harter gram auf dem herzen.
Odyssee 8, 541;

die kron ich dir vertraue,
ein herzlich liebespfand,
bis ich dich wiederschaue
nach manchem harten stand. Uhland *ged.* 229.

hierher auch: denn mir ist ein hart gesicht angezeigt. *Jes.* 21, 2, *eine böse prophezeiung; dann persönlich:* ich bin zu dir gesand ein harter bote. 1 *kön.* 14, 6, *ein bote der übles verkündet.*

b) auch sonst und abgeblaszter schwer, beschwerlich; einem etwas hartes geben, *schweres auferlegen:* er hat allhier seine geschicklichkeit wol von nöthen, ihr habt ihm ein hartes gegeben, dasz er genug zu thun hat. *schaub. engl. u. franz. com.* 2, 292;

der schneider fiel neben die geisz
ein schwinden fall so harter ding,
dasz im gleich auch die seel auszgieng.
H. Sachs 2, 4, 65ᵇ;

zu schlecht war aber sein verstand,
durch raht ein harte sach zu schlichten.
Weckherlin 439;

wie es so ein blind ding ist umb die liebe und wenn die angezündt wird und erbrennet, wie hart die zu erlöschen ist. *fortun.* A 8ᵃ; diser berg ist gar hoch, deszhalb gar hart aufzûsteigen. Frank *weltb.* 169ᵇ; ein uberausz süsz fleisch haben sie, das hart zu glauben ist. Forer *fischb.* 128ᵇ; je stärker man in erfasset oder greift, je härter man in behalten mag. 178ᵇ; frau, ich habe ein mittel gefunden, ... es ist zwar etwas hart und herbe auszzuführen. Happel *acad. rom.* 341; die ameisen sind hart zu vertreiben. Hohberg 1, 425ᵇ; die birnen sind am geschmack, geruch, form, grösze und farbe so unterschieden, dasz es hart, ja fast unmöglich wäre, ihre namen .. zu specificiren. 429ᵃ; weil sein (*des sultans*) sonderbares amt und die daraus flieszenden ansprüche und forderungen sich so hart mit der philosophie vereinigen lassen. Klinger 6, 290;

gen berg gät hart auf wegen schmal,
das weite strasz layft selbst gen thal.
Schwarzenberg 152ᵃ.

in festen formeln: es kommt einem etwas hart an (*s.* ankommen 1, 385): und es kam sie hart an uber der geburt. 1 *Mos.* 35, 17; er ist nur zu wohl von meinen verbindungen mit Alvarez unterrichtet, und wie hart es den ankömmt, etwas übriges zu thun. Lenz 1, 219; Friedrich und Eva vermochten kaum ihren dank in worte zu fassen, besonders kam es Friedrich hart an. Riehl *culturgesch. nov.* 260; — so es nun dem türken zû feld will hart liegen und der feind zû stark werden. Frank *weltb.* 105ᵃ; das etwan der teutschen weiber für ir vatterlandt haben gestritten, und den männern, als es in hart lag, und jetz der sieg mit gebrochner spitz in gefar schwebet, zûgesprungen, und in zu hülf kommen. *germ. chron.* 5ᵃ; — denn sie mochten hart dulden, das der minst zu Rom inen gleich sein und sie gar kein vorteil haben solten. *Livius v.* Corbach 49; — dasz es ihm nicht hart fällt, ohne mich zu leben. Lessing 2, 37;

wenn gleich ein solches wunder dir
fast hart zu glauben fällt. BÜRGER 84b;
dem alten manne, der in zwanzig schlachten
dem tod für sie entgegen gieng, fällt es
doch hart, sich so entfernt zu sehn. SCHILLER *Karlos* 4,12.

Aus hart *in diesem sinne entwickelt sich die bedeutung schwerlich, kaum:* do wurden diener und dienerin so tewer, dasz man ir hart bekam. PEZ *script. austr. bei* FRISCH 1,418a; so wirt es noch in xv tagen hart beschehen. CHMEL *urk. Max.* 74; mit dem groszen jungfrawenwagen hart durchkommen mugen. *das.*; nimstu eine hübsche, so begeren sie ander lüt auch und ist hart zu behüten, das vil lüt ir begeren. KEISERSBERG *narrensch.* 113a; die von natur bosz seindt, die werdent hart zu guten werken bekert. STEINHÖWEL (1555) 88b; *und in prägnanter bedeutung rührt es fast an den sinn nie:*

die kacz leszt ires mausens hart.
BEHAIM *Wiener* 366, 2;
es ist mein art, die lasz ich hart,
ich bin also erschaffen,
dasz mich die werden frawen zart
machen zu einem affen. UHLAND *volksl.* 641.

c) hart *schwer, von organen des körpers und geistes, deren gebrauch einigermaszen gehemmt ist:* einen harten leib haben, *s.* hartleibig; es geht ihm hart (auf dem abtritt), *nititur et durum cacat.* SERZ 64a; dieses öl wird gelobet wider das harte gehör. TABERNAEM. 867; *adverbial* hart hören, *s. auch* harthörig; einen harten kopf haben (*unterschieden von* 7, *d sp.* 502), *schwer von begriffe sein; dafür:* er ist langsamen geistes und hart von begriff. RIEHL *culturgesch. nov.* 253; *und, wie es früher hiesz:* herte am sinn der vernunft, *hebes, obtusus voc. inc. theut.* i 4b; *adverbial:* es geht mir hart ein, *rem non capio.* FRISCH 1,418b, *vergl.* hartlehrig; *bair.* sich hart erinnern, hart explicieren, hart lernen, *mit mühe, schwierigkeit; auch* hart hausen, sich hart hausen, *sich mit mühe in der wirtschaft fortbringen.* SCHM. 2,241. *s.* hartdäuig.

10) hart *gelangt zu dem sinne strenge, scharf, in manchen wendungen; so in bezug auf wetter, kälte, frost:* hart und kalt wetter. HENISCH 1275; eine harte kälte. *pers. reisebeschr.* 1,15; ein harter winter; ein harter frost; *adverbial* es friert hart, *rührend an no.* 3 *sp.* 500; *von der zeit:* es sind jetzt harte zeiten;

(*eine magd klagt*) doch hab ich auch ein hartes jar,
mein dienst ist sampt in einer klaus,
ich dörft nit schmecken aus dem haus.
H. SACHS 1, 510a;

von worten, gebot, verbot: eine harte rede; ein hartes verbot; viel nu seiner jünger, die das höreten, sprachen, das ist eine harte rede (*goth.* hardu ist þata vaúrd), wer kan sie hören? *Joh.* 6,10; eure entrüstung .. möchte euch zu harte worte in die feder werfen. SCHILLER *räuber* 1,1; ihn wegen einiger im wortwechsel zu hart ausgesprochenen ausdrücke um verzeihung bat. GÖTHE 18,213; Liscov erfuhr in Göthes lebensbeschreibung ein zu hartes urtheil, so wie Rabener ein zu günstiges. J. PAUL *kl. bücherschau* 2,22;

mit hartem ernst zu inen sprach.
B. WALDIS *Esop* 2, 54, 56;

vom herschen, erziehen, strafen, wo der sinn mehrfach nach 9, *a (sp.* 503) *hinüberspielt:* eine harte regierung; die kinder erfuhren eine harte erziehung; eine harte, aber gerechte strafe; eine harte busze;

kein schermesser das härter schirt,
dann so ein bettler ein herr wirdt.
AGR. *spr.* (1560) 94b;

adverbial: der man band uns das hart ein. 1 *Mos.* 43,3; er bedrawete sie hart (*goth.* filu andbait ins, *griechisch* πολλὰ ἐπετίμα αὐτοῖς), das sie in nicht offenbar machten. *Marc.* 3,12; zog er wider zum könig, und verklagte sie hart. 1 *Macc.* 7,25; es ligt mir beides hart an (*sterben und leben bleiben, griechisch* συνέχομαι δὲ ἐκ τῶν δύο). *Phil.* 1,23; und ist auch aller apostel weise, das sie also thun, und der schrift meinung einfüren on solchen zenkischen genawen fleis und fülle des texts, darumb sie viel herter zu fragen weren, denn Mattheus hie umb den namen Jeremia. LUTHER 4,302a; die peinlich frag soll ... oft oder wenig, hart oder linder, nach ermessung eines guten vernünftigen richters fürgenommen werden. *Carolina art.* 58; *vergl.* härtiglich fragen *geradezu für die peinliche frage art.* 39; strenge und hart herrschet ir uber sie. *Hes.* 43,4; leute werden hart geplagt; ist deine tochter nicht schamhaftig, so halt sie hart. *Sir.* 26,13; er hat gûte gerechtigkeit gehalten, und hart ob den kriegsleuten, das sie niemandt gewalt ... anlegten. FRANK *germ. chron.* (1538) 38a; der herzog von Lauzün sagte: damit man prinzessinnen zu liebhaberinnen behalte, so halte man sie hart und schelte sie brav. J. PAUL *Levana* 2,112; bisz unsere rechnung, worauf er allzuhart dringet, geschlossen sei. HAPPEL *acad. rom.* 334; wenn auch der verwalter ihn hart antreiben wolte (*zur arbeit*). 636; dis tödten ist ja so hart geboten. LUTHER 3,45a; wozu ist denn die beschneitung nütz? oder warumb hat sie gott so hart geboten? 8,56a; es bleibt im (*dem winkelpfaffen*) eben so hart nach der weihe verboten, als davor. 6,91a; der universität und residenzstadt von Hohenfliesz, deren anblick sogar bisher sein vater ihm hart verboten hatte. J. PAUL *Titan* 1,4; weil, den nächsten zu beleidigen, uns hart untersaget worden. BUTSCHKY *Palm.* 723;

allein vom baum, so mitten stot
im garten, uns gott hart verbot.
G. WICKRAM *bilg.* D 3, *bl.* 12;
sie die sich, hart bedroht, als liebende geküsst,
die küssten sich nunmehr erlaubt als ehegatten.
GELLERT 1, 188.

11) hart *geht in die bedeutung über derb, gewaltig, kräftig:* geschahe ein harter trunk. SCHWEINICHEN 1,113; lasset nur die satten fliegen sitzen, kommen hungerige, die saugen und saufen viel härter. SCHUPPIUS 833; ein harter fall, *lapsus gravis* FRISCH 1,418a;

daȥ (*die geometrie*) ist eine konst so herte.
MUSCATBLUT *s.* 251, 83;
ich wil ghorsam sein
und euch ein herten eid da schwern.
H. SACHS 4, 3, 24a;

schlosse die hände so hart in einander. *Amadis* 85; indem sie (*die katze*) an derselben (*feile*) hart lecket. *Lokmans fabeln* 26; er nahm den klopfer (*an der hausthür*) in die hand und schlug damit so harte an, dasz er die ganze nachbarschaft davon aus dem schlaf erweckete. *Darbennime* 163; und er trat ans fenster, drehte es hart auf. J. PAUL *Hesp.* 2,186;

hart stöszt es (*das schiff*) auf am strande.
UHLAND *ged.* 245;

vom lauten und kräftigen sprechen, lachen u. ähnl.: sie würden sich auflehnen, und ja so hart schreien und rufen, gottes wort, gottes wort, gottes wort stehet da. LUTHER 3,45b; wer die nasen hart schneutzt, zwingt blut eraus. *spr. Sal.* 30,33; Henrich lachte hart. STILLING *jugend* (1779) 139; er lachte hart (*vor glück*). *dess. wanderschaft* (1778) 170;

zurück! rief Charon ziemlich hart. GELLERT 1, 223;

dann auch kräftig, mit eifer und ausdauer, wo die bedeutung auch andrerseits an die unter 8 *gegen ende (sp.* 503) *gegebenen beispiele anknüpft:* erbaiteten sie mit ganzem ernst bis zu der mauer uber die von Neüsz, polwerkten und grueben so hart herwider. *Wilw. v. Schaumb.* 20; ein verletzt bruder helt herter denn eine feste stad, und zank helt herter, denn rigel am pallast. *spr. Sal.* 18,19; sie halten so hart an dem falschen gottesdienst, das sie sich nicht wollen abwenden lassen. *Jer.* 8,5; so nimpt er nu zum ersten für sich gottes güte aufs herteste. LUTHER 4,104b; nu wollen wir am ersten die historien handelen, derselbigen nach sihestu aber einen trost, den da haben alle gleubigen, wie gott sich irer sachen so hart annimpt. 132a; doch dringen wir nicht so hart darauf, das ein bischoff für seine person solch bischoffliche ampt ausrichten müste. 8,9a; helphant, die bsunder freinbden leüten hart züstellen. FRANK *weltb.* 7b; zwinge es durch ein tuch hart aus. TABERNAEM. 390; *auch vom eifrigen zuhören:* so hart auch der regent zuhörte (*der huldigungsrede*). J. PAUL *Titan* 2,98;

ir (*der tugend*) lob sol man erwerben hart.
SCHWARZENBERG 158b;
hab mir auch furgesetzt gar hart.
WICKRAM *bilg.* K, *bl.* 33;
inn desz dreht Klotho hart an unsrem schwachen faden,
an dem disz leben hängt. FLEMING 106;
ach vatter, zürne nicht so hart,
ach halte nicht so widerpart. RIST *himl. lieder* 40.

auf dieser bedeutung fuszt die andauernd, dicht folgend, häufig: sie anhube ze weinen und mit dicken hertten zächern (*zähren*) dem marggraffen und seiner frawen alle ire trübsal saget. STEINHÖWEL 93,33 *Keller;* das erdtrich, so tief und schwarz ist, das gibt die beständigsten und hertesten wasser. HERR *feldb.* 15a.

12) hart, *in adverbialer stellung, in der bedeutung unseres heftig, sehr, wie ahd.* harto, *mhd.* harte: damit sich etliche martern und engsten, so hart, das sie möchten unsinnig werden. LUTHER 6,184a; hat er das volk noch herter geplagt. 2 *Mos.* 5,23; wurden hart gedrenget. *richter* 2,15; sie drungen hart

auf den man Lot. 1 *Mos.* 19, 9; des erschrack der könig Belsazar noch herter. *Dan.* 5, 9; entsetzten sichs hart, vermeinten nun sehen sy dondern. Frank *weltb.* 227ᵃ; erschrickt noch härter. Kirchhof *wendunm.* 398ᵃ; erschrack Moyses uber die maszen hart. Ayrer *proc.* 1, 5; er sagt ihm von der Chariclia, die er also lobet, und ire schöne so hart herausz strich. *b. d. liebe* 214ᵃ; dadurch derselbe bürger eines mals so hart uber sie erzürnet ward. 288ᵇ; das verdrosz Romulum so hart, das er seinen bruder Remum zu tod schlug. *Livius v.* Corbach 4; der seine frau so hart gefürchtet, dasz er dadurch den todt nam. 292ᵃ; welche einen rauschenden hahn und schleichende katze sahen und sich über dem leisetritt hart verwunderten. Schuppius 830; wenn er von seiner obrigkeit gar zu hart beschweret wird. 385; aber der amtmann stellete sich hart darwider. Happel *acad. rom.* 589; sie quäleten mich so hart. *Simpl.* 1, 221 *Kurz;* es griff euch hart an. Schiller *räuber* 1, 1; *bildlich:* aber der schuh truckte ihn zu hausz so hart (*er hatte häuslichen kummer*). Philander 2 (1643) 306; Immermanns: zu jenem verderblichen, über den ich mich so hart enttäuscht sehe. *Münchh.* 3, 118, *kann hierher oder zu* 9, *b* (*sp.* 504) *fallen;*

ich müst mich des hart schämen,
wurd ich an euch prechen. *Hätzlerin* 190ᵃ, 190;

das tet den gecken allen zorn
und ward sie hart verdrieszen. Uhland *volksl.* 509;

desz bekümmert sich der Xanthus hart. E. Alberus 7;

wie hart thet mich nach dir verlangen
in meiner hartseligen zeit! J. Ayrer 351ᵇ (1760, 28 *Keller*);

fürwar, du hast mich hart erschreckt.
desselben fastn. sp. 97ᵇ (2826, 17 *Keller*);

als er (*der harnisch*) im angezogen ward,
beklagt er sich, es drückt in hart. *mückenkr.* 1, 204;

kommt auch die spinn, ein starker feind,
thut nach dem gift hart stechen. Opel *u.* Cohn 98, 7;

hergegen ist das volk ja zweyfach hart verblendet,
das wollust liebt und sucht. Rompler 151;

die geschos der blitzen .. werden aus den wolken, als von einem hartgespannen bogen, faren zum ziel. *weish. Sal.* 5, 22;

so hat er . . . seinen bogen angesötzet,
ihn hart zu spannen. Weckherlin 23.

verstärkend vor einem adjectiv oder anderm adverb, wie mhd.

mir was der wille harte guot. *Iwein* 759;

deȥ ist diu wârheit
harte dicke vor geseit. *Martina* 130ᵃ, 12;

ein hart merklich wort ist das, das auszer gottes wort alle menschenlere so gar verdampt sind. Luther 8, 309ᵃ; folgende nacht werden i. f. g. gar hart schwach. Schweinichen 3, 128;

ihr band, damit sie sich hart unzertrennlich bunden.
Opel *u.* Cohn 284, 23;

(*ein adler klagt*) neidlich hat das spansche gesind
gezogen hart mit list geschwind
an mein schönsten feder ein. 23, 32.

13) hart, *fest, dicht, eng, von umfassen, anliegen, verschlieszen, verbinden:* hart und feste umbfahen. *Harnisch* 266; bezeug auch, dasz sie (*die gedichte*) oft gute sachen in sich haben; iedoch weil dise so verborgen und hartverschlossen darin stecken. Rompler *s.* 18 *vorrede;* das es (*das schildlein*) auf dem leibrock hart anlag. 2 *Mos.* 39, 21; die gliedmas seines fleischs hangen an einander, und halten hart an im. *Hiob* 41, 14; decke und stopfe ja harte zu. *interim* 536;

do kam die stolze frowe zart
und fand die türe hart besloszen.
sieben weise meister 1751;

in meim kasten beschlosz ichs hart.
B. Waldis *Esop* 3, 96, 16;

und reicht euch hundert gülden dar,
in einem seckel hart verstrickt. 4, 27, 49;

hät man yetzt also tugend acht,
vil menschen würden frum gemacht,
di sünsten haben wenig zucht,
und ligen hart in päser sucht. Schwarzenberg 157ᵃ;

lasz zu küssen uns einander hart umfangen.
Weckherlin 774;

dasz unser mund, brust, herz, auf mund, brust, herz hart kleben.
775;

sein augen auch zugleich hin nach dem ufer kehret,
allda er eine dam hart angebunden fand.
D. v. d. Werder *Ariost* 11, 33, 7;

wie manche schmachtet, hart gefangen,
in eines kerkers dunklem grund! Uhland *ged.* 224.

hart *vom schlaf, der auch sonst als fessel gedacht wird:* in der nacht, da er hart war entschlafen. Kirchhof *wendunm.* 397ᵇ; hart eingeschlafen. *milit. disc.* 187; tiefer harter schlaf. *buch d. liebe* 220ᵃ; sie riefen laut, aber er schlief zu hart, er hörte es nicht. Simrock 1, 109;

wie so gar schändlich sie ihr herr verlassen hatte,
in jener inseln ein, als sie geschlafen hart.
D. v. d. Werder *Ariost* 11, 58, 3;

von verbindlichkeiten, verpflichtungen, verpfändungen: aber sie will hierin ire prelaten nit so hart verbinden. Fischart *bienk.* 147ᵃ; so seind wir desto härter verbunden, ihre ehr in unserm hausz zu beobachten. *Simpl.* 4, 71 *Kurz;*

und was ander schlenband
kont ihn wol so hart verbinden? Weckherlin 351;

der ihr vor langer zeit durch eurer günste band
euch mich so hart verknüpft, das diese schwache hand
sich niemals lösen wird. Fleming 41;

wenn er nicht die hütte meiden wollte,
die hart verpfändet war. Gellert 1, 162.

14) *endlich hat* hart, *an die vorige bedeutung angeschlossen, und in verbindung mit den praepositionen* an, bei, vor, hinter *u. s. w., allgemeiner den sinn ganz nahe, dicht auszudrücken, sowol örtlich als zeitlich.*

a) *örtlich:* hart vur deme pallais. Harf 90, 29; es lauft ain armb des Reins ... hart an der statmaur hin. *Wilw. v. Schaumb.* 19; er gibt für, dis stück .. gehöre nicht zu dem, das hart vorher gehet. Luther 3, 70ᵃ; hie ist auch das kleine heuflin, das sich frewet, wie hart droben gesagt ist. 175ᵇ; wonunge in der wüsten heiszt er dörfer und höfe, was nicht in stedten oder hart dabei, sondern fern und einsam im feld ligt. 6, 135ᵃ; ein gros volk wird sich erregen hart an unserm lande. *Jer.* 6, 22; hart am teutschen born (*zu Halle*) ligt die Meteritz. Mathes. *Sar.* 125ᵇ; er eilet dem (*wild gewordenen*) ochsen nach, war hart hinden an im. *b. d. liebe* 227ᵃ; er reit im an der seiten so hart, dasz ein haut die ander rürte. *das.;* es ware ein garten hart dabei. Chr. Weise *erzn.* 129; ein marktflecken hart am walde. *kl. leute* 180; sie stand ganz hart an euer gnaden. Wieland 11, 309; er reicht ihm einen zettel und nistet sich hart an ihn. Schiller *Fiesco* 1, 9;

und sonderlich liegt hart dabei
die Bummerszheimer termenei. E. Alberus 140ᵇ;

beid dörfer stoszen hart daran. 141;

gleich wie der leim und eisenklammer
zwei hölzer hart zwingt an einander.
Kirchhof *wendunm.* 46ᵃ;

wo (*wer*) desz freundes treuen raht, nach dem auszgang achten wil,
der musz selbsten, kan es sein, treten harte bisz ans ziel.
Logau 2, 242, *no.* 198;

zu dem nun pferd und wagen
mit starkem ungestüm hart auf einander jagen. Fleming 53;

oftmals eh die trauerglocke sich zur ruh begeben kan,
stimmt man harte bei dem thurme zinken und posaunen an.
Chr. Weise *cur. ged. v. versen* 45;

dasz ich einst einen hund bei Haag gesehen habe,
hart an dem weg, wo man nach Frankreich fährt.
Gellert 1, 149;

und sein grünendes grab ragt hart am grabe des mädchens.
Hölty 43 *Halm;*

kams, hurre, hurre! nachgerannt,
hart hinters rappen hufen. Bürger 15ᵃ;

da brach ihr die tasse so hart an dem mund. Göthe 1, 221;

ich schlich mich hart am stuhl vorbei. 12, 134;

herr doctor nicht gewichen! frisch!
hart an mich an, wie ich euch führe. 195;

sie schaut aus ihrem gartenhaus,
es stehet hart am weg. Uhland *ged.* 23;

wohl bedurfte der mann der festen und stalenen rüstung,
welche der knabe sich schon hart um den busen gewölbt.
Arndt *ged.* (1840) 187.

b) *zeitlich:* ouch laiszen sy (*die Griechen*) ier kinder firmen hart nae der doufen. Harf 74, 32; das man das evangelium hart vor der predigt zu latinisch lieset. Luther 3, 58ᵃ; was ligt denn daran, ob sie die (*worte*) in dem sacrament nicht hören, wenn sie nur hart zuvor in der predigt gehöret und gefasset haben. 59ᵃ; da kam das weib hart vor morgens. *richter* 19, 26. *zunächst dieser bedeutung steht* hart = *schnell, bald:*

erbarm dich hart, ich beit und wart.
Ambr. liederb. 74, 7.

c) *örtliche und zeitliche bedeutung ist gemischt:* weil sie (*die ehrenpforte*) .. hart hinter meinem letzten bedienten einpurzelte. J. Paul *uns. loge* 1, 26;

der tod entrisz sie meiner hand
hart hinterm traualtar. Bürger 85ᵃ.

HART, *m. und f. silva. ahd.* hart *und* hard Graff 4,1026; *montana quae dicuntur* hart. 5,753; *mhd.* hart *wb.* 1,640ª. *das wort, in seiner abstammung mit* haar *höhe, berg sp.* 22 *zusammenfallend, und von alten zeiten her in ortsnamen viel verwendet, lebt als appellativum fem. in der bedeutung wald noch in dörfern der Rhön* (Vilmar 151), *als masc. in gleicher bedeutung in Tirol* (Fromm. 6,145), *ganz wie in folgendem:* wellicher zu Embrach husen well, dem soll der vogt ein ufrichty (*dachstuhl*) usz dem hard geben, ob er sy darinn finden kan. *weisth.* 1,114 (*Zürich v. j.* 1518); *als* hard, *fem. name vieler berge im Waldeckschen* (Curtze 470ª); den berg, den man nennet daz hard. *weisth.* 1,324 (*Schwarzwald*); *während anderwärts, wie in Baiern und Franken, wo das wort in allen drei geschlechtern gilt, die bedeutung etwas geändert ist: hier bezeichnet es boden aus sand und kies bestehend und nur mit weniger trocknen und an sich unfruchtbaren dammerde überzogen.* Schm. 2,241. *dem angeschlossen bezeichnet* hart, hard *in den folgenden stellen unbebautes land, heide, das nicht bewaldet zu sein braucht: so ahd. in der Würzburger marktbeschreibung:* dar in daz houc in dero heride. Müllenhoff *u.* Scherer 175,57;

mhd. wis gegrüezet, spica nardes,
veldes bluome, klê des hardes.
Haupts zeitschr. 8, 281, 198;

nhd. und git man von dem erb das best houpt, das den hard buwt. *weisth.* 1,61; wer in der hart fert, er sye arm oder rich, den soll nieman pfenden. 729; da rit Ulenspiegel uf die hart und stelt den wölfen. *Ulensp.* 78 *Lappenberg* (*der Kruftersche drucke hat dafür* in dem walde, *aber vorher werden die wölfe* in dem felde *hausend geschildert*);

darumb er (*Nebucadnezar*) uszgestoszen ward
von menschen, triben in die hard,
und da byn wilden thieren läbt,
byn waldeszlen sin wonung ghegt.
Daniel 1545 Kᵇ (*nach Dan.* 4, 29);

auch plan, anger: pfeif auf .. so danzet der Liendel mit der Län umb die linden auf der hart. Fischart *groszm.* 74.

Der name des Harzes, *Hercynia silva, der im mittelalter noch* Hart *hiesz, gehört hierher, die veränderung des auslautenden* t *zu* z *ist zu beurtheilen wie im mhd.* gît, *nhd.* geiz. *auch für die Pfälzer* Haardt *begegnet die form* Hartz: sein statt Newenstadt (*Neustadt*) genant am Hartz. Mones *anzeiger* 8,153.

HARTAPFEL, *m. eine äpfelart:* reibet sogenandte hartäpfel auf einem riebeisen. Hohberg 3,1,164ª. *vergl.* härtling.

HARTBÄNNIG, *adj. dem* schwer *zu gebieten ist:* aus einem rosz, das man nit zempt, wirt ein hartbäniger ungeschlachter schelm, und aus einem sun den man mutwillig erzeugt wirt ein fräfler und unbögiger. *Züricher bibel* 1530 643ª.

HARTBÄNNIGKEIT, *f.:* aber sy habend nit wöllen hören, und darum wirdt der herr irer hartbennigkeit antwurten. *Züricher bibel* 1530 331ᵇ.

HARTBAUM, *m. cornus sanguinea, hartriegel, heckholz.* Nemnich 2,1228.

HARTBEISZ, *adj. pervicax,* keibig, halsstark, hert. Dasyp. *das adj. geht eigentlich auf den hund oder vogel, der schwer zur* beisze, *jagd* (1,1398) *sich brauchen läszt, dann im allgemeinen sinne auch auf den hartnäckigen menschen.*

HARTBESCHATZT, *part.:*

ob nahrlos auch ersterbe
die hartbeschatzte stadt. Voss 6, 181.

HARTBLEI, *n. blei was vom silber geschieden und spröde ist.* Jacobsson 2,222ª.

HARTDÄUIG, *adj. schwer verdaulich:* diese thier haben all ein hartdäuwig fleisch. Forer *fischb.* 81ª; das brot so von altem korn, das übel schmecket und ersticket ist, gebacken wird, ist hartdäuig. Tabernaem. 591.

HÄRTE, *f. duritia, ahd.* hartî, hertî, *mhd.* herte; *nach* hart *in mehrfachem sinne, selten mit plural.*

1) *von waffen, metall, stein, holz:* die härte des stahls, eisens; steinerne härte, *duritia lapidea* Stieler 772; härte am baum, *nodus, centrum rami das.;* dasz die also körperlich und fest gemachte luft .. in eine solche dichtigkeit, härte und schwere zu treiben sei, dasz sie sich vom steine nicht unterscheide. Immermann *Münchh.* 2,33. *die härte des eisens kann künstlich vermehrt werden, in diesem falle ist von* härte *ein plural gebräuchlich, die verschiedenen grade des hartseins auszudrücken:* ein wasser gibt eine hertere und bestendigere herte denn das ander, wie drumb die Inszbrucker harnisch und kürisz die besten herten haben sollen. Mathes. *Sar.* 79ᵇ; die Türken sollen mit drachenblut gute herten machen. *das.*

2) *von dingen, die minder weich sind als man sie erwartet* (hart 4 *sp.* 500): die härte des lagers erschwerte das schlafen; das fleisch war saftig, aber wegen seiner härte konnte es nicht genossen werden; härte in den händen, *callositas, callus* Frisch 1,418ª.

3) *auch unsinnlich, nach* hart 5 *sp.* 500: warum ist diese stelle, ungeachtet ihrer härte, so schön? Gellert 2,87; das ohr leide bei einer kleinen härte, bei einem abgerisznen e, bei einem nicht ganz reinen reime, wenn nur das herz dabei gewinnt. *s.* 91; *in der musik* die härte einer dissonanz; die stimme des andern beleidiget uns durch ihre härte, durch das hohle, durch das schreiende, durch das rauhe und grobe. Gellert 6,315; die härte einer zeichnung, *vgl.* Göthe 24,183. *auch hier ein plural:* dieser bemerkt es als eine von den anstöszigsten härten der rede, wenn der nämliche mitlauter sehr oft und nahe hinter einander vorkommt. Lessing 6,361.

4) *von menschen, strenge, mangel des mitgefühls, grausamkeit:* die härte des vaters hatte den sohn aus dem elterlichen hause getrieben; dasz der professor aus verzweiflung, mich nicht bekommen zu haben, gar nicht geheirathet hätte, dasz er vielleicht noch itzt über meine härte untröstbar sei. Rabener *sat.* 3 (1757) 175; diese härte der seele, bei äuszerlicher geschmeidigkeit und sanftmuth. Gotter 3,9; hier auf dem vorgrund einer hellen warmen jugend .. wurde er zu weich und zu warm, auf dem dorfe widerrief er die härte der stadt. J. Paul *Hesp.* 3,159; bin ich nur ungerecht, wenn ich des andern vermögen kränke? nicht auch, wenn ich seine .. ruhe durch stolze härte störe? Gellert 6,147;

der himmel weisz, dasz jene zungen lügen,
die mich der härte zeihn und grausamkeit.
Schiller *Turandot* 2, 4;
härte
gab ich dir schuld, weil du mir ein geschäft
verweigertest, wo deine Alba glänzen? *Karlos* 2, 5.

5) *strenger, scharfer kampf, wie mhd.* herte *wb.* 1,638ᵇ:

sie hiezen mine helde in einer herte slahen unde vâhen.
Gudr. 130, 4;

in unumgelauteter form: dann wann ir die harte treffen, die mein brûder und ich thun werden, ir sollent euch der entsetzen. *Aimon bog.* i.

6) *strenge, bitterkeit, vom wetter, von zeiten und lebenslagen:* härte des winters, *rigor hyemis, gelu* Stieler 772; die härte der zeiten; härte eines charakters; härte des schicksals; *daher mhd.* herte *geradezu für not:*

daz si von grôzer herte
hern Iweinen nerte
mit ir vil guoten witzen. *Iwein* 2719;

in bezug auf gesetz, strafe, gebot: es liegt viel härte in dieser gesetzlichen bestimmung; die härte einer strafe; die vielfach getadelte härte mancher strafbestimmungen. *Hall. zeitung* 1870 *no.* 50; *ahd.* hertî dero altun êo. Notker *bei* Graff 4,1023;

dasz Roboam der jungen radt
der alten fürgesetzet hat,
und wolt gebrauchen grosze herdt.
da fielen von im auf der fert
zehen von den zwelf geschlechtern.
Schwarzenberg 108.

HARTEHRENRÜHRIG, *adjectiv:* hartehrenrührige worte. Butschky *kanzl.* 314.

HARTEICHE, *f. quercus robur pedicellis brevibus.* Nemnich 4,1106.

HARTEIGEL, *m. liguster, sonst* hartriegel: *ligustrum* kerngurt, beinholzlin, mundholz, harteigel. *glosse zu eclog.* 2,18, *in Virgil. opp. ed. Egenolph* (1597) 314ª. *bei* Maaler 343ª der sarteigel, *ligustrum.*

HARTELHEU, *n. ononis arvensis, hauhechel.* Nemnich 4,767.

HÄRTELN, *verb.:* und sagent meiner muter, daz sy awf daz herteln feil las haben (*gefärbte und gemalte eier*). A. Dürer *in den reliquien von A. Dürer s.* 19. *es war und ist noch heute in Nürnberg ein osterspiel der kinder, mit gefärbten und gekochten eiern dergestalt ausgeführt, dasz einer des andern ei, und zwar entweder die spitze oder das entgegengesetzte breitere ende, zu zerschlagen sucht, wobei das härtere ei das zerschlagene gewinnt; in der Oberpfalz als* herten *und* herteln *gekannt.* Schm. 2,241.

HARTEMOND, *s.* hartmonat.

HÄRTEN, *verb., ahd.* hartjan, hertan, *mhd.* herten.

1) *transitiv hart machen; a) im eigentlichen sinne:* den stahl bei verstählten und schneidenden werkzeugen kann man gleichfalls in kaltem wasser härten. Jacobsson 2,222ᵇ; eisen

härten, *durare et purgare ferrum* STIELER 772; *nach diesem härten des stahls und eisens heiszt es bildlich:*

> und schweigend ward ein bündnis jetzt beschworen,
> das, fest gehärtet in des feuers glut,
> bestehen wird in allen schicksalsproben. SCHILLER *Tell* 5, 1;

die hufen härten, *ungulas durare* STEINBACH 1, 703:

> *mhd.* dô was velt unde walt
> mit snê gar bevallen;
> den het der frost allen
> gehertet, als er wol kan.
> STRICKER *in Wackernagels leseb.* 626, 18.

b) übertragen, und zwar entweder nach hart 7, *a und b sp.* 501 *fest, kräftig machen, abhärten:* herten, hert oder käch machen, *durare, indurare* MAALER 219ᵃ; alle leibesübungen härten den körper. GELLERT 6, 294; wofern das gemütte in keiner strengen zucht und lebensart gehärtet, noch durch gefahr und mühseligkeit verstählert worden. BUTSCHKY *Palm.* 863; undurchbrechliche schaaren, .. gegen alle elemente gehärtet. SCHILLER 854; er wurde darin (*in thau und luft*) wie heiszes eisen gehärtet. J. PAUL *Hesp.* 1, 164;

> durch manchen held im kittel,
> der, durch den feldbau stark, gehärtet durch den pflug.
> HAGEDORN 3, 27;
> mit allen kräften, die ihm der härtende krieg gab.
> KLOPSTOCK 5, 54;

oder nach hart 7, *d sp.* 502 *fühllos, verstockt machen:* so gehorchten sie nicht, sondern härteten iren nacken, wie der nacke irer veter, die nicht gleubeten an den herrn iren gott. 2 *kön.* 17, 14, *s.* hartnäckig; jedes wort das du oder ich sagen, härtet sie noch mehr gegen uns. KLOPSTOCK 9, 326; wenn er dich sehr betröge, wenn die vom hof gehärtete hand einmal blut und thränen wie ein zitronenquetscher aus deinem herzen drückte. J. PAUL *Hesp.* 1, 85.

c) auch nach hart 9, *c* (*sp.* 505): holzbirn härten den leib, *sobra durant ventrem* STIELER 772;

> dasz künftig keiner nicht, wie etwan Welschland thut,
> sich überreden darf, dasz gar zu kaltes blut
> bei unsern knochen sei, und etwan ein gestirne
> vom neuen Zembla her uns härte das gehirne,
> damit es weiter nicht gedenke, dann es sieht. OPITZ 2, 27.

2) *reflexiv* sich härten: messerklingen härten sich in kochendem fett; durch frost härtet sich der boden; *übertragen:* der empfindsame weichling härtet sich zum manne. SCHILLER 705; *auch in dem sinne sich fühllos, verstockt machen:* wie die strauszen herten sie sich auch gegen ire jungen, und lassens dabei bleiben, das sie die eier von sich geworfen, und kinder gezeuget haben, nicht mehr thun sie dazu. LUTHER 2, 473ᵃ; ihr habt mir nichts zu verzeihn. ich aber habe mir geantwortet, dasz ich es euch nicht verzeihn will, dasz ihr euch wie felsen härtet, ihn zu verkennen. KLOPSTOCK 9, 342.

3) *intransitiv aushalten, ausdauern, wie mhd.* herten *wb.* 1, 638ᵇ: und so sie schon so harter säwischer natur weren, dasz sie ein gûte zeit bei sollichen faulen tagen herten köndten. J. WESTPHAL *faulteuffel* F iijᵃ; *auch transitiv als* aushärten, *s.* 1, 882;

> ich hoff ich werds nicht herten ausz,
> o herr, was wird doch werden drausz?
> *cathol. kirchengesänge* (*Cöln* 1634) *s.* 514.

HARTENACK, *m. name eines bieres zu Lübeck. zeitvertreiber* (1668) 159. *es wird unter anderen bieren Garg.* 59ᵇ *mit aufgezählt.*

HARTENAU, *n. hypericum perforatum, johanniskraut, gewöhnlicher* harthau, hartheu, *s. d.; die pflanze dient als schutzmittel gegen böse geister:*

> ist denn keine junge frau,
> die da räuchert mit hartenau? (*zum schutz gegen gewitter*).
> FIEDLER *volksr. u. volksl.* 98.

HÄRTER, *m. der arbeiter einer gewehrfabrik, der klingen, ladestöcke und andere geräte, die die härte erhalten sollen, härtet.* JACOBSSON 2, 222ᵇ; *schwerlich wol sind solche leute im folgenden gemeint:*

> herter, petler und sterzer,
> rifler und lederswerzer. BEHAIM *Wiener* 50, 10;
> krapfmbacher, champfer, gaukler,
> sterzer, herter und kadreier (*lumpensammler*). 312, 7;

eher ist es das mhd. hërtære *hirt.*

HÄRTERN, *m. der hartriegel, ligustrum vulgare, auch nur* härter. NEMNICH.

HÄRTETROG, *m. trog in dem eisernes gerät gehärtet wird:* in ihrer (*der härter*) werkstatt steht neben der esse ein groszer härtetrog und ein ambosz. .. die tauglichen stücke werden sogleich einzeln in einem langen feuer rothwarm gemacht und langsam in den härtetrog gesteckt. JACOBSSON 6, 42ᵇ.

HARTFEDER, *f. die schwingfeder des vogels, im gegensatz zu der weichen flaumfeder: penna vel pinna,* hertfäder, *pluma* weichfäder, pflaumfäder DASYP. *unter den partes avium;* die hartfäder, das grosz gefider eines vogels, *pinna* MAALER 212ᵃ.

HARTFLEISCHIG, *adj. mit festem fleisch versehen:* in den hartfleischigen gliedern. THURNEISSER *magna alchymia* (1583) 2, 28.

HARTFLÜSSIG, *adj.:* so ein goldt besser und edler, so es unschmelzsamer oder hartflüssiger. *daselbst* 1, 22; das zinn auch hartflüssiger zu machen. 1, 141.

HARTFUTTER, *n. pferdefutter, das aus haber mit häckerling, gerste, roggen oder erbsen besteht; auch* körnerfutter *genannt. bildlich:* dasz er aus mangel an musze kleine dinge, z. b. essiggurken, kastanien, krebsschwänze, blos im ganzen und ohne geschmack verschluckte, so dasz er nachher das hartfutter wie einen verschlungenen Jonas oft drei tage in der waidtasche seines magens herumtragen muszte. J. PAUL *Titan* 1, 103.

HARTGEFROREN, *part.:* hartgefrorener erdboden; *übertragen:* der hartgefrorne, auf literarische thoren hackende spottvogel (*Liscov*). J. PAUL *kl. bücherschau* 2, 22.

HARTGEHERZT, *part.:*

> glaub nicht dem hartgeherzten mann. *k. Richard* II, 5, 3;
> believe not this hart-hearted man.

HARTGEITIG, *adj. eingenommen von kalter, fühlloser gier nach besitz:* als ob er (*gott*) so ruch und hertgittig und ungenüglichen sy, dʒ er nieman kein lon well geben. KEISERSBERG *bilg.* 160ᵈ.

HARTGEMAULT, *part.:*

> bockt mit ihm, läszt sich hartgemault nicht lenken.
> TIECK 3, 327.

s. hartmäulig.

HARTGEPANZERT, *part.:* sie legen heimlich dem innern menschen ein waffenstück nach dem andern an, bis er hartgepanzert da steht und losschlägt. J. PAUL *Titan* 2, 203.

HARTGESOTTEN, *part. hart gekocht;* hartgesottne eier; *übertragen auf einen verstockten menschen:* du bist ein hartgesottener sünder. SCHILLER *Fiesco* 1, 9.

HARTGLÄUBIG, *adj. schwergläubig:* habe ichs ihnen nicht gesagt, hartgläubiger? VOSS *mythol. briefe* (1827) 1, 289; ferner sagt ich die witterung voraus .. dem geliebten Herder, welcher auch täglich hartgläubiger werden wollte. J. PAUL *herbstblum.* 3, 197; *ohne umlaut:* der skeptizismus, der uns statt hartglaubig unglaubig macht. *Hesp.* 2, 223.

HARTGRAS, *n. festuca ovina, schaafgras.* NEMNICH 2, 1612. das kleine hartgras, *festuca duriuscula* 1610.

HARTHAARIG, *adj. pilos setosos habens.* FRISCH 1, 418ᵃ. *dafür* hartharicht *hircipilus* STIELER 767; harthaarigte augenbraunen. KLINGER *theater* 3, 175.

HARTHÄBIG, *adj. zähe, geizig:* und seint geitig und harthäbig oder unmilt. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* (1528) 85.

HARTHÄLSIG, *adj. einen harten unbiegsamen hals habend, unfügsam:* harthälsig, *ostinato, caparbio, pertinace* HULSIUS 70ᵃ; harthälsig sein, *ostinarsi, formarsi in un proposito das.;* harthälsig *cervicosus* DASYP.; das wir so harthelsik bleiben. KEISERSBERG *s. d. m.* 46ᵃ.

HARTHÄLTIG, *adj. zähe, geizig:* hartheltig *tenax* DIEF. 577ᵇ.

HARTHARZ, *m. harz in fester gestalt, im gegensatz zum flüssigen und gummiharze.* SCHEDEL *waarenlex.* 1, 506ᵃ.

HARTHÄUTIG, *adj. mit harter haut versehen;* harthäutige weintrauben, *uvae duracinae* KIRSCH *cornuc.; übertragen auf einen unempfindlichen menschen.* FRISCH 1, 418ᵃ.

HARTHÄUTIGKEIT, *f. densitas cutis, callositas.* STEINBACH 1, 721.

HARTHEIDE, *f. ledum palustre, sonst wilder rosmarin, mottenkraut.* NEMNICH 3, 357.

HARTHERZIG, *adj. durus corde* STIELER 831; *entweder ohne den willen einem andern nachzugeben:* du bist hartherzig, hartnäckig, *dura animo es.* MAALER 219ᵃ; *daher bei* GÖTHE *geradezu für verstockt:* o ihr blinden! ihr hartherzigen! fast ein jahr gehe ich mit euch um .. und es geht euch kein licht auf. 14, 194; *oder ohne mitleid, barmherzigkeit:* hartherzig, unbarmherzig, *ferreus* STEINBACH 1, 744; ein hartherziger gläubiger. *hiervon bei* MAALER 219ᵃ *das subst.* die hartherzige, reuche, *immisericordia.*

HARTHERZIGKEIT, *f., goth.* harduhairtei.

HARTHEU, *n. hypericum perforatum:* harthöuw ein kraut, ein art von s. Johans kraut, *corion* MAALER 212*; das andere geschlecht des st. johanniskrauts wirt hartheu genannt, ist an stengeln und blättern gröszer als das gemeine. HOHBERG 3, 1, 426*; das hartheu hat weislechte wurzeln in viel zaseln zertheilet. TABERNAEM. 1250. NEMNICH *verzeichnet auch den namen als* harthau, hartau. *s.* hartenau.

HARTHEUNISCH, *m. eine traubenart, von welcher der name dann auf den wein übergeht:* hartheunisch, *uva duracina* STIELER 2301; rüszling, harthynsch, klebrot. LONICERUS *kräuterb.* 34, *bei angabe dasz die weine nach art der trauben unterschieden seien. in* NEMNICHS *wb. begegnet der name als* hartheinst, *'eine abänderung des weinstocks, trägt schöne grosze trauben, die beeren sind grün und sehr hart'.*

HARTHIRNIG, *adj. harten sinnes und denkens, unempfindlich:* Polygnotus, welcher was harthirnig war, wuste wol, dasz er dem könig misfiele, dessen aber ungeachtet nahm er sich vor. hierauf nicht zu sehen. *polit. stockfisch* 96.

HARTHOBEL, *m. hobel für hartes holz, wegen des steilstehenden hobeleisens auch* steilhobel. JACOBSSON 2, 223*.

HARTHOLZ, *n. ein name der hagenbuche, carpinus betulus.* NEMNICH 2, 895.

HARTHÖRIG, *adj. hartes gehör habend, schwerhörig:* daher kommt es, dasz der ein blödes gesicht hat die farben, und ein harthörichter den klang und die worte nimmermehr recht zu unterscheiden weisz. J. B. SCHUPPIUS *vom schulwesen* (1701) *s.* 122. *auch auf einen bezogen, der nicht hören will:* er ist gegen meine ermahnungen harthörig gewesen, nun musz er fühlen; *contumax:* dieweil nu herzog Ludwig .. harthörig .. worden ist. HALTAUS 828.

HARTHÖRIGKEIT, *f. nd.* harthöricheit *tarditas aurium (als krankheit)* CHYTRAEUS *cap.* 59; *in dem entsprechenden capitel seines vorgängers* GOLIUS *fehlt das wort noch.*

HARTHUFIG, *adj. einen harten huf habend:* harthuficht, *duris ungulis praeditus.* STIELER 864.

HÄRTIG, *adj. härte habend, hart, ahd.* hartîg (GRAFF 4, 1024): etliche machen ausz eim hertigen dinge einen sand. PARACELSUS *opp.* 1, 484 A; das allzuhärtig machet schärtig. PHILANDER 1, 208.

HÄRTIGKEIT, *f. härte, mhd.* hertecheit, *in der modernen sprache zu gunsten von* härte *ungebräuchlich geworden. duritia et durities* reuhe, hertigkeit SERRANUS *dict.* g3*; hartigkeit, *difficultas, durities* DASYP. *das wort wird gebraucht*

1) *in bezug auf metall, stein, holz:* zu teutsch nennet man disz gewächsz umb seiner hartigkeit willen auch hartriegel (doch unbillich). BOCK *kräuterb.* 788; welsch kirschbaum heiszt cornus, wegen seiner hornechten hartigkeit. *Lycosthennes lustg.* 416; ehe die sonne ihren schein, die felsen ihre natürliche härtigkeit verlieren solten. HOMBURG *Dulcimunda* (1643) *s.* 67;

> um des erdreichs härtigkeit
> des himmels schmuck sich ströcket. WECKHERLIN 257;

> die elemente selbst vollführen ihren streit:
> heisz ist dem kalten gram, und weich der härtigkeit.
> OPITZ 1, 100;

spielend mit der bedeutung 4 *unten:*

> o härtigkeit! ich bleib ein stein,
> wenn felsen selbst beweglich sein.
> CHR. GRYPHIUS *poet. wäld.* 2, 50.

2) *in bezug auf dinge, die nicht den ihnen gewöhnlichen grad von weichheit haben: callositas* härte, knorrichte härtigkeit (*der haut*). KIRSCH *cornuc.*; *unsinnlich auch von dingen, die der zartheit, anmut entbehren:* ich selbst trage liber di widerwärtigkeit und trübsal dises lebens, als di glükseligkeit und wohlfahrt desselbigen, liber armuht als reichtuhm, liber hartigkeit als zahrtheit. BUTSCHKY *kanzl.* 712; *in bezug auf den stil:* manche gute gedichte würden, durch dieses einzige mittel, von wörtern die nicht an ihrem platze stehen, von füllwörtern, härtigkeiten, ja sogar von sprachfehlern gereinigt werden. WIELAND 4, *vorrede s.* 12.

3) *in bezug auf menschen, strenge, festigkeit, spröde gesinnung:* hertigkeit *aspritudo* MAALER 219*; der sich auch mehrer hertigkeit gegen seinen sünen, dann die feindt gebrauchet. *Aimon vorr.*; dasz dein herz albereit solcher härtigkeit ... fähig. HOMBURG *Dulcimunda s.* 63; wegen ihrer schuldigen härtigkeit (*sie erhört den liebhaber nicht*). *ehe eines weibes* 287;

> ihr göttin zart, ihr deren herrlichkeit
> die götter selbs nicht könden widerstreben,
> ach stehet ab von ewrer härtigkeit,
> und lasset doch den rittern hie das leben.
> WECKHERLIN 280.

4) *öfter auch fühllosigkeit, kalte unbarmherzige gesinnung (nach* hart 7, *c sp.* 501): *tenacitas* hertigkeit DIEF. 577*; durch gedult wird ein fürst versünet, und eine linde zunge bricht die hertigkeit. *spr.* 25, 15; sie sprachen, Moses hat zugelassen einen scheidbrief zu schreiben und sich zu scheiden. Jesus antwortet und sprach zu inen, umb ewers herzen hartigkeit willen (*goth.* viþra harduhairtein izvara) hat er euch solch gebot geschrieben. *Marc.* 10, 4; diese hartigkeit (*jungfrauen zu klostergelübden zu zwingen*) hat viel fromen leuten vor dieser zeit misfallen. *conf. aug. bei* LUTHER 6, 373*; durch deine härtigkeit (*in der behandlung*) ist mein leib auszgezehret. *pers. baumgarten* 4, 20; unmenschliche härtigkeit des geitzes. *colica* 42; dasz das studiren der jungen nicht mit härtigkeit zu schrecken, sondern mit schmeichlerischer freude und züchtigem loben zu erhalten und anzutreiben. SCHUPPIUS 743; Viterbo war vom kayser, wegen härtigkeit seiner bedienten, ... abgefallen. HAHN *hist.* (1724) 4, 173;

> vermesznen übermuth
> und stolze härtigkeit und wilder lüste brut.
> UZ 2 (1768) 112;

> s ist seine kalte härtigkeit. HERDER 8, 24.

5) *verstocktheit (nach* hart 7, *d sp.* 502): hertikeit des gemutz, *pertinacia voc. inc. theut.* k*; sihe nicht an die hertigkeit und das gottlos wesen und sünde dis volks. 5 *Mos.* 9, 27; und schalt iren unglauben und ires herzen hertigkeit. *Marc.* 16, 14; wie mag sich doch, o mein kind, deines herzens härtigkeit der heiszen thränen enthalten, wann du erkennest, wie oft und gröblich du deinen schöpfer mit deinen sünden beleidigt hast. *Simpl.* 4, 183 *Kurz;* kan sich unsers gegentheils groszer hartigkeit nicht gnug verwundern. SPALATIN *bei* LUTHER 5, 37*; und werden die bischove gott rechenschaft für die spaltung, so durch ir hartigkeit in der kirchen anhangt, geben müssen. *conf. aug., das.* 6, 377*; das sie in etlichen sichern heuchlern die sicherheit und hertigkeit sterken. J. JONAS, *das.* 387*; und ist eine grosze härtigkeit dasz man lieber will, dasz die religion bei so viel leuten ganz untergehe. MELANCHTHON *opp.* 2, 292 (*ed. Bretschneider*); o menschlicher herzen tohrheit und härtigkeit, so allein auf gegenwärtige dinge gedänket, und nicht das zukünftige betrachtet! BUTSCHKY *kanzl.* 748; habe aber wegen der härtigkeit bei ihm nichts verrichten mögen. SCHWEINICHEN 3, 18;

> und dasz in ihrer härtigkeit
> sie gottes wort und gütigkeit
> verwerfen, stehts vergessen. WECKHERLIN 48.

in die bedeutung stumpfsinn übergreifend: hertikeit des sins, der verstantikeit, *ebetudo voc. inc. theut.* k*; (*die Corsicaner*) ein vihisch hertigkeit und thierisch anblick anzeigende. FRANK *weltb.* (1567) 18*, *wo andrerseits nach* hart 9, *c* (*sp.* 505) *die unten folgende bedeutung* 7 *anrührt.*

6) *nach* hart 9, *a und b mühseligkeit, beschwerlichkeit:* keiner, er sy wie arm er well, dût sinen röszlin sölche hertigkeit an, dʒ er im in einen tag zû vil arbeit uff leit. KEISERSBERG *bilg.* 160*; gewehne dich zu ertragen allerlei härtigkeit. *pers. baumg.* 7, 23;

> denn wie mich jetzt die welt ansicht,
> ist die jugent dahin gericht,
> das sie all hertigkeit thut fliehen.
> B. WALDIS *Esop* 4, 85, 43.

7) *beschwerlichkeit, von den körperlichen verrichtungen* (hart 9, c): *dyspnoea*, hartigkeit des athems, keichigkeit DASYPOD. (*morborum nomina*); *tenasmus* hartigkeit des stûlgangs *das.*

HÄRTIGLICH, *adv. hart, mhd.* hertecliche, herteclichen.

1) *hart, mit anstrengung, vom kampfe, widerstand:* der streit ward von beiden theilen hartiglich gehalten. *Aimon bog.* 9; wie euch der bose feind härtiglich anficht. LUTHER *br.* 4, 415; hertiglich *pertinaciter voc. inc. theut.* i 4*; hertigklich, mit kyb und widersatz. MAALER 219*; *vom arbeiten und ernähren:* und sich mit den seinen hertigklich nehren und roden und reuten solle. MATHES. *Sar.* 8*; dem frommen und aufrichtigen armen landvolk aber, welche sich mit schaafen und gaisz- oder schweinhüten härtiglich nähren müssen. *Simpl.* 1, 35 *Keller;* hartigklich leben, *trahere vitam* DASYP.; einer arbeitet härtiglich, und der ander stilet und beraubet das land. *Simpl.* 2, 114 *Kurz;* ihr höchstes contentament (*musz sein*), wann sie ihr leben mit schwerer saurer mühe und arbeit verschlieszen, sich bemühen um ein wenig rothe erde, die sie doch nicht mitnehmen können, die hölle härtiglich erarnen. *s.* 141; die esel müssen ihr geringes futter härtiglich verdienen. HOHBERG 2, 176*.

2) *hart, schwer, mit mühe, kaum:* und hartiglich den hunden und bawren bin entrunnen. STEINHÖWEL (1555) 81; obschon ein guttes bislein lieblich zu dem magen hinab gehet, so wil doch das geld härtiglich vom herze weichen. BUTSCHKY *Patmos* 162.

3) *hart, streng, scharf, schwer, vom zürnen, strafen:* so theten wir unrecht, und erzürnten den heiligen Augustinum hertiglich. CARLSTAD *welche bücher biblisch seind* a iij^b; heiszen alle diejenigen hertiglich straffen, so dawider etwas reden thursten. LUTHER 8, 14^b; *von der peinlichen frage:* dasz man solche buben nit leiden, sonder annemen (*fest nehmen*), härtiglich fragen ('*torquendos*'), und umb ihre miszhändel mit ernst straffen soll. *Carolina art.* 39. *auch sonst rauh, hart, von der behandlung:* das du uns aber hertiglich wider die ordnung göttlichs und evangelischs gesetz angetast. GEORG V. SACHSEN *bei* LUTHER 3, 189^b; dasz er sie mit einer faust zu der erden schlug, und hartiglich mit den füszen in ihr angesicht tratt. *buch d. liebe* 288^b.

4) *hart, eng, von binden, fesseln, umschlieszen:* den groszfürsten hertiglich mit fesseln gefangen und gebunden. AYRER *proc.* 2, 2; fiel er (*Amadis*) ungestümmlich uber Gasinan, welchen er bei dem leib mit solcher geschwindigkeit umbfassen thet, dasz er im nicht weil liesz, dasz er ihn schlagen möchte, besonder gezwungen ward, flugs seine wehre hinweg zu werfen, damit er dem Amadis, welcher in härtiglich drucket, widerstehen kundte. *Amadis* 291; mit gewaltiger kriegsmacht härtiglich belagern. RIST *poet. lustgarte* M^2.

5) *sehr, vor andern adjectiven oder adverbien:*

> ich glaub, du verschenkst all das mein,
> das mir hertiglich worden saur.
> AYRER *fastn. sp.* 97^a (2825, 23 *Keller*).

HARTIRRIG, *adj.:* zu vermeidung hartirriger misbreuche. BUTSCHKY *hd. kanzl.* 618.

HARTKEICHIG, *adj. schweren atem habend, asthmatisch:* hartkeichig *asmatico, che à fattica di respirar.* HULSIUS 70^b.

HARTKEICHUNG, *f.: asthma* engbrüstigkeit, hartkeichung DASYPODIUS.

HARTKELCH, *m. illecebrum verticillatum, natterblümchen, kreuzblümchen, tapetenkraut; nl.* gekranst hardkelk. NEMNICH 3, 221.

HARTKLEMMIG, *adj. fest, vom gestein eines bergwerks.* JACOBSSON 2, 223^a. *s.* klammig 5, 941.

HARTKNOCHIG, *adj.:* er sieht langgestreckt, dürr und hartknochig aus. AUERBACH *dorfgesch.* 4, 9.

HARTKOPF, *m. der einen harten kopf hat; übertragen*

1) *eigensinnig, verstockt* (*s.* hart 7, *d sp.* 502): warten bis ans sterben, heiszt allzulang geharret. es möchte einem solchen hartkopf das trumm zu kurz werden, der tod ihn überfallen. OTHO 1146.

2) *einer der schwer begreift* (hart 9, *c sp.* 505): der junge ist ein hartkopf, er lernt zu langsam.

3) *in Pommern führt der fisch alant, cyprinus jeses, den namen* hartkopf, *wegen seines dicken hauptes, ital.* capitone. NEMNICH 2, 1363.

HARTKÖPFIG, *adj. einen harten, entweder eigensinnigen, oder schwer fassenden kopf habend; in Waldeck* hartköppsch, *ungelehrig.* CURTZE 470^a.

HARTKORN, *n. das hartkörnige getreide, weizen, roggen, gerste, im gegensatz zu dem weichkörnigen haber.* NEMNICH *wb. s.* hart 4 *sp.* 500.

HARTKÖRNICHT, -KÖRNIG, *adj.:* hartkörniges getreide; hartkörniger hanf.

HARTLÄUFER, *m.:* der hart- oder schnellläufer der ansiedler am kap (phacochoerus aethiopicus) ist das häszlichste von den warzenschweinen. BREHM *illustr. thierl.* 2, 745.

HARTLAUTEND, *part.:*

> hartlautend ist der satz, doch mir gewisheitvoll:
> wer, was er will, auch darf, will selten, was er soll.
> HAGEDORN 1, 35.

HARTLEHRIG, *adj. indocilis.* FRISCH 1, 418^c: allein ich bin entweder zu hartlehrig, um diese gesetze zu begreifen, oder es musz sehr wenige geben, und auch die wenigen müssen äuszerst unbestimmt sein. BÜRGER 140^b.

HARTLEIBIG, *adj.* 1) *invulnerabilis, auch parcus, avarus, tenax.* STIELER 1133. *vergl.* hart 7, *a und c sp.* 501.

2) *difficillime excernens* (*das.*); dürr, matt, hartleibig. CHR. WEISE *erzn.* 315.

HARTLEIBIGKEIT, *f.* 1) *nach* hartleibig 1: die menschen streichen sich recht auf mir auf, wie auf einem probirstein, ihre gefälligkeit, gleichgültigkeit, hartleibigkeit und grobheit, eins mit dem andern macht mir spas. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 136.

2) *nach* hartleibig 2: an hartleibigkeit leiden. *übertragen:* feinde der sittlichen hartleibigkeit Henochs. J. PAUL *komet* 1, 20.

HÄRTLICH, *adj.* 1) *duriusculus:* hertlächt und käch pfersich, *duracina persica* MAALER 219^a; hertlächte beere, einer herten hülschen, *duracini das.;* er (*Christus*) nimpt etwas hertlichs, das der speise ehnlich ist, nemlich sein leib, und etwas weichlichs, das dem trank ehnlich ist, nemlich sein blut. LUTHER 3, 70^a; der braten, den ich ihnen schicke, wird von härtlicher natur sein. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 369; *nd.* hardlike kost *nicht leicht verdauliche speise brem. wb.* 2, 597; sollte auch lesern von ziemlich gesunder verdauung nicht oft etwas härtliches aufs herz stoszen? HERDER 1, 35; *übertragen zum scharfen, strengen hinneigend:* man erlaube mir die etwas härtlichen ausdrücke des gesetzes ein wenig zu mildern. KLOPSTOCK 12, 70. *mehrfach geradezu für* hart, *scharf, streng gesetzt:*

> ein kiselstein mûsz für (*feuer*) usztragen,
> wan er zu hertlich würt geschlagen.
> MURNER *luther. narr* 83;
> und wil die zarten (*nonnen*) hertlich halten. 1489.

2) hartlich, *ohne umlaut, in der bedeutung abgehärtet, nicht verweichlicht; adverbial:*

> da die eltern hartlich leben
> da pflegts auch stark kinder zu geben.
> FISCHART *ehz.* 571.

HÄRTLICHKEIT, *f. in übertragenem sinne* (*nach* hart 4 *sp.* 500): indem .. die redart rein und scheinlich, ohne unzeitige härtligkeit, selbstflieszend in das gedicht geleitet werden (*soll*). SCHOTTEL *haubtspr.* 798; seine tichterei ist süsze, lieblich und sauber, ohne die geringste härtligkeit. MORHOF *unterr.* 241; da kritisch oft auch kritsch ausgesprochen wird, so fällt der vorwurf einer etwanigen härtlichkeit wo nicht weg, doch zurück. KLOPSTOCK 12, 134.

HÄRTLING, *m.* 1) *bezeichnung härtlicher früchte,*

a) *einer apfelart, pomum duracinum, von hartem fleisch und sauerm geschmack in mehreren unterarten.* NEMNICH *wb.;* hartlinge *duracina, alba et rubra.* STIELER 1378. *s.* hartapfel.

b) *einer pfirsichart:* der dunkelrothe härtling; der weisze härtling; der violette muskatellerhärtling; der gelbe härtling. NEMNICH 1, 248. 249.

c) *der in folge zu später blüte nicht gereiften weintraube, die sonst* heerling, herling *heiszt, s. auch* härling *spalte* 480. *bei* WECKHERLIN *in bildlicher verwendung, um die bösen früchte der sünde zu malen:*

> die härtling ihrer sünden. *s.* 245 (*ps.* 107, 18).

2) härtlinge, *im hüttenwesen harte schlacken, die das zinn spröde machen. miner. lex.* 287^b.

HARTLOTH, *n. das harte, schwerflüssige, aus kupfer und messing bestehende loth der metallarbeiter.*

HARTMACHUNG, *f.:* mit seiner strengen zusammenziehung und hartmachung hat der herbe geist mit der bittern qualität das feuer also heftig erwecket. J. BÖHME *Aurora* (*Stuttg.* 1835) *s.* 187.

HARTMÄULIG, -MÄULICHT, *adj. durioris oris; gewöhnlich von pferden gebraucht, deren maul durch scharfe gebisse hart und unempfindlich geworden, die daher schwer lenkbar sind:* er (*ein edelmann der ein pferd hinweggeritten*) hette dz pferd nicht hinweg geführet, es were so hartmäulig, es hette ihn hinweg geführet. ZINKGREF *apophth.* 1 (1626) 129; man fährt bei dem allen mit hartmäulig gemachten pferden schlechter wie mit muthigen und empfindlichen. MÖSER *patr. ph.* 3 (1798) 120; *bildlich:* wehe dem regenten, der nicht den zaum locker hält, den er der freiheit anlegt, und nicht immer fürchtet, das arme geschöpf, das unter ihm seufzet, hartmäulig, stättisch, kollerig und unbrauchbar für diese und jene welt zu entlassen. THÜMMEL *reise* 4, 6; kennst du die welt, das taube, hartmäulige thier? IMMERMANN *Münchh.* 4, 141. *dann auch auf widerspenstige menschen übertragen:* hartmeulicht, *durae cervicis* STIELER 1256;

> es wird der gmeine mann nur argk,
> mutwillig, hertmewlig und frech. H. SACHS 3, 1, 102^a;
> ir kopf, so herdtmewlicher sin. 3, 3, 31^a;

den kennt ihr nicht, das ist ein hartmäuliger. HOLTEI *Lammfell* 28; *sogar auf andauernde menschliche fehler:* ich kannte einen trefflichen ehemann, welcher .. immer mit dem willen

seiner frau zusammentraf; aber doch muszte diese über einen hartmäuligen fehler herbe klagen, den er sich nicht abgewöhnen liesz, nämlich am morgen aus dem bette an die wand zu spucken. J. PAUL *leben Fibels* 125.

HARTMÄULIGKEIT, *f.*

HARTMEISZEL, *m. meiszel der schmiede, um eisenstäbe damit zu durchschroten.*

HARTMETALL, *n. spröde mischung von kupfer und messing.* JACOBSSON 6, 43ᵇ.

HARTMONAT, *m. name für den november, december oder januar, hergenommen 'von der harten winterzeit, im besondern von der harten erddecke oder auch dem schneeharst'.* WEINHOLD *deutsche monatsnamen s.* 40. 41, *wo erschöpfende belege für die verschiedenen formen des worts, ahd.* hertimânôt, *mhd.* hertemânôt, *nhd.* hartmant, hartmont, hardman, hardeman *u. a. gegeben sind.* hartmonat *auch für den februar, wie nd.* hardeman, hartmând *brem. wb.* 2, 601:

> bald wenn anfengt der harte monn,
> und frölich scheint die liebe sonn,
> sing ich (*die lerche*). *froschmeuseler* II, 2, 6, Z 8ᵃ.

HARTMUTH, *adj.: fortis, gravis, magnanimus,* vest, ehrnvest, hartmut ALBERUS V1ᵃ; *magnanimus,* groszmütig, hartmut GG 3ᵃ.

HARTMÜTHIG, *adj. hart gesinnt; verstockt, mhd.* hertmüetec *wb.* 2, 1, 261ᵃ: wer wenig lacht, der ist hertmüetig, und misvelt im alleȥ, daȥ ander leut tuont. MEGENBERG 47, 15; die hartmütigen aber, die noch nicht begeren trost des gewissen, haben auch dieselben marter nie befunden, den ist das sacrament (*der busze*) nichts nütze. LUTHER 1, 65ᵃ.

HARTMÜTHIGKEIT, *f. verstocktheit:* hochmuetikeit, eigenwillikeit, behegenlicheit deheines dinges ane got, hertmuetikeit, lihtvertikeit .. TAULER *in* WACKERN. *leseb.* 1025, 19.

HARTNÄCKIG, -NÄCKICHT, *adj. und adv. mit einem harten, unbeugsamen nacken versehen, daher unnachgibig, auf seinem willen bestehend, in eigensinn verharrend, vgl.* hart 7, *d sp.* 502, harthälsig, *und* halsstarrig *sp.* 267: *cervicosus* hartnackig, hertnackig DIEF. 115ᵃ; *von menschen:* mit hartneckichten leuten und steinern und eisern herzen. MATHES. *Sar.* 138ᵃ; der hartnäckig bleibt auf seinem kopf. LEHMANN 103; die eigensinnige, hartnäckichte starrköpf. PHILANDER 1 (1642) *s.* 292; zweene weisen werden nicht ein haar entzwei reiszen: eben so verhält sichs auch zwischen einem hartnäckichten und einem sanftmühtigen. *pers. rosenth.* 4, 5;

> was kann verstockter sein
> als ein hartnäckicht weib! A. GRYPHIUS 1698 1, 125;

bei personificationen:

> und da Araxes lauft, da seine ströme sausen,
> hartneckicht, brückelosȥ, mit wüstem sturm und brausen.
> OPITZ *poemata* (1624) 127;

häufig auch in bezug auf menschliche verrichtungen und eigenschaften: der hartnäckige, zermalmende kampf zwischen sein und vergehen. SCHILLER *Fiesco* 1, 13; begreifen sie diese hartnäckige verstocktheit. *parasit* 2, 5; sind aber die aufgegebnen gedanken gar zu hartnäckigt, und wollen sie sich auf keine weise verbinden lassen. RABENER *sat.* 1 (1761) *s.* 61; hartnäckige vorurtheile. BETTINE *briefe* 1, *zueignung;*

> hartnäckig, grimmig war der kampf, bis endlich
> Macbeth mit unbezwinglich tapferm arm
> des normanns stolz gedämpft. SCHILLER *Macb.* 3, 3;

in adverbialer stellung: Wurm, besinn er sich, dasz ich, wenn ich einmal glaube, hartnäckig glaube. *kab. u. liebe* 1, 5; als er sich hartnäckig widersetzte. GÖTHE 18, 177; gieng wieder ... nach der sitzstelle im eichenkampe, wo er nun eben so hartnäckig in der nacht ausharrte, wie bei tage. IMMERMANN *Münchh.* 4, 5;

> hartnäckig wird es welt und nachwelt läugnen.
> GÖTHE 41, 59.

Übertragen auf dinge und zustände, die nicht weichen wollen: eine hartnäckige krankheit, ein hartnäckiges fieber; dasz sie ... die röthe, die sie durchs reiben hervorgebracht hatte, für die hartnäckigste schminke halte. GÖTHE 18, 167.

HARTNÄCKIGKEIT, *f. pervicacia.* MAALER 212ᵃ (*neben* hartnäckige, *obstinatio*); er ist standhaft, bisweilen bis zur hartnäckigkeit. KANT 7, 429; suchte sich ein angeklagter in völligem ernste, und mit groszer hartnäckigkeit auf diese art zu retten. KLOPSTOCK 12, 69; und deine hartnäckigkeit, dein trotz, dein wildes ungestümes wesen ... LESSING 1, 520; was das vollbringen betrifft, darin hatte mein vater eine besondere hartnäckigkeit. was einmal unternommen ward, sollte ausgeführt werden. GÖTHE 24, 229;

> der ritter fühlt sich in der enge.
> was nützte hier hartnäckigkeit?
> L. H. v. NICOLAY *der ritterorden.*

HARTNÄCKIGLICH, *adv. pertinaciter, obstinato animo.* FRISCH 1, 419ᵃ.

HARTNÄCKISCH, *adj. wie* hartnäckig:

> dasz man der trotzigen hartnäckisch höhnen zäume!
> LOHENSTEIN *Sophonisbe v.* 80, *s.* 3.

HÄRTNEN, *verb. härten:* solt du dein bildt von eisen oder stahel schneiden, und wie ein ambosz härtnen lassen. PARACELSUS *opp.* 2, 308 C. *bair.* hertnen *neben* herten, *härten.* SCHM. 2, 241.

HARTPFLASTER, *n.:* hernach legte sie mir ein hartpflaster .., welches sie zuvor über kohlen weich machte, auf das creuz. *med. maulaffe* 426.

HÄRTPULVER, *n. pulver zum härten der feilen.* JACOBSSON 6, 42ᵃ.

HARTRAUH, *adj. sehr rauh:* eine hartraue reise. BUTSCHKY *hd. kanzl. s.* 15. hartrauer winter. *s.* 248.

HARTRIEGEL, *m.* 1) *ligustrum vulgare, ein busch von hartem holze, zu lauben und hecken verwandt, auch* hartreder. NEMNICH 3, 409. *ligustrum* hartrigel DIEF. 329ᶜ.

2) *auch cornus sanguinea, heckholz heiszt* hartriegel, hartredel, hartröder, hartrötern. NEMNICH 2, 1228; *cornus* hartriegel, kürbeeren DIEF. 152ᵇ; *ahd.* hartrugil, hartrugula, hartirugil, *auch* hartdrugil, harttrugil *sanguinarius arbor.* GRAFF 5, 501.

HARTRINDIG, *adj. eine harte rinde habend:* hartrindige bäume; hartrindiges brot.

HARTROSE, *f. rosa gallica, essigrose.* NEMNICH.

HARTROTH, *adj., nur von weinbeeren, rot mit einer harten schale:* der hartrothe (*wein*) wird selten reif, wenn auch der sommer gut und warm ist. JACOBSSON 8, 173ᵇ.

HARTRUHRE, *f. hetze, jagd in der hart? vergl.* über ruhre HAUPTS *zeitschr.* 11, 266: wir sprechen ouch das zu rechte, dasz in dem walde nyeman hat dekein recht zu heigende noch übergriff, one myner frouen willen. wir sprechen ouch das zu rechte dasz die hartrure von sanct Rickart und Bidig eigen syge des closters von Andelahe. *weisth.* 1, 729.

HARTRUND, *adj.:*

> dein hartrunde brüstelein
> hätten dir mein herz nicht können
> ohn die braune farb gewinnen.
> PHILANDER 2 (1643) *s.* 287.

HARTSAL, *f. oder n. drückende lage, schweres geschick:*

> desz will ich gehn, mich selbst erhenken,
> mein hartsal nit mehr zu gedenken.
> AYRER 256ᵃ (1277, 7 *Keller*).

s. hartsel.

HARTSÄNGER, *m. der laut singt* (*nach* hart 11, *sp.* 506), *ausgelassen jubelt:*

> im trinken, ein hartsänger:
> im hinken, ein schleichgänger.
> LOGAU 3, 250, 182 (*überschrift: säufer*).

HARTSCHAALIG, HARTSCHÄLIG, *adj. mit harter schale versehen:* hartschaalig, als schnecken, eier, *durae testae,* oder als nüsse, *duri putaminis* FRISCH 1, 419ᵃ; concha, ein hartscheliger visch, der ein herte schalen oder gleich ein schneckenheuszlin hat. SERRANUS *dict.* e 5ᵃ; *auch übertragen auf hartnäckige, widerständige menschen:* auf ein ja bei dem hartschäligen mädchen bestehen. HIPPEL *lebensl.* 2, 213.

HARTSCHÄLLIG, *adj. truculenter sonorus, horribilis fremitu.* STIELER 1724.

HARTSCHIER, *s.* hatschier.

HARTSCHLAFEND, *part. veternosus.* STIELER 1805. *s.* harter schlaf *sp.* 507.

HARTSCHLÄGIG, *adj. durch zu viel empfangene schläge unempfindlich geworden, prügelhart, schlägefaul, daher auch in widerspenstigkeit verharrend:* sehen was sein (*des ochsen*) art seie .. ob er hartschlägig, forchtsam, stotzig ist, das wasser scheuhe. SEBIZ *feldbau* 125; mit gar zu groszer starrigkeit hartschlägig gemacht. PHILANDER 2, 889; der musz hartschlägig sein. *märchen aus d. Odenwald in* WOLFS *zeitschr.* 1, 41.

HARTSCHLAGLOTH, *n. loth der silberarbeiter, aus messing und silber bestehend, für dinge die sehr fest vereinigt werden müssen.* JACOBSSON 2, 223ᵃ.

HARTSCHLECHTIG, *adj., aus dem nd.* hartslechtig *verderbt, am* hartslag *leidend, vgl. die ausführungen unter* haarschlechtig

sp. 36: hartschlechtig, hertzschlechtig, bauchschlechtig oder athmich. dise vier krankheiten ist alles ein ding. SEUTER *rossarzn.* 19 (*die volle stelle unter* athmich 1, 594); wann das pferdt hartschlechtig oder schlebeuchig. *Frankf. ref.* 2, 9 § 5.

HARTSCHNABEL, *m. loxia enucleator, der grosze kernbeiszer.* NEMNICH.

HARTSCHWARTICHT, *adj. crustatus.* STIELER 1958.

HARTSCHWINGEL, *m. festuca rubra.* NEMNICH 2, 1612. *festuca duriuscula,* der härtliche schwingel, der kleine hartschwingel. 1610. *s.* hartgras.

HARTSEL, *f. drückende lage, hartes geschick:*

ach Usiel, nun sag mir eben
was hartsel werd wir noch erleben. H. SACHS 3, 1, 18ᵇ;
komb auch von der gefenknusz nicht ausz
bisz mich erlöst desz todtes grausz:
desz bin von hertzen ich betrübet,
darzu mich mein selb hartsel übet. 4, 2, 34ᵈ;
thet sich seiner hartsel nit erbarmen. 5, 373ᵈ.

in der form hartseld:

mein hartseld ist so mancherlei. *fastn. sp.* 1138;
das er auch abkum der hartseld. H. SACHS 2, 2, 19ᵇ.

s. hartsal.

HARTSELIG, *adj. mühselig, unglücklich, kümmerlich:* hartsälig, unglückhaftig, *miser, miser animi, exercitus, miser ex animo* MAALER 212ᵈ; es ist umb sonst das ir früe aufstehet, und verziehet das sitzen, und esset das hartselige brod. LUTHER 2, 391ᵃ (*ausleg. des* 127. *psalms, der spätere text des letzteren hat* esset ewer brot mit sorgen); und ihre verdienste unter eine hartselige zufriedenheit demüthigen, die herrlichkeit der belohnungen verlachen. BIRKEN *ostl. lorbeerhain* 200;

solt wir in erst die kinder tödten,
und ertrosseln in dem gepern,
erst wurdt das volk hartselig wern. H. SACHS 3, 1, 19ᵃ;
in meinem hartseligen leben. 3, 2, 10ᵇ;
ei, ei, erst rhewt von herzen mich
dasz ihn so hart hab ghalten ich
ohn mein wissen, nun wil ich eben
ihm mein leibliche tochter geben
zu einer gmahl, darmit vergelten
ihm sein hartseling dienst und schelten. 4, 2, 38ᵃ;
ich bin der hartseligst man. 5, 356ᵃ;
umb sunst ist, das ir früe aufstat
und arbeit lang in schwere,
und esset das hartselig brot! *ders., der* 126. *psalm;*
ich wills aber mit nichten han,
dasz sie sich soll ind ehe begeben.
es ist darinn hartseligs leben. AYRER 191ᵃ (951, 9 *Keller*);
wie hart thet mich nach dir verlangen
in meiner hartseligen zeit! 351ᵇ (1760, 29).

HARTSELIGKEIT, *f.:* hartsäligkeit, *miseria, aerumna* MAALER 212ᵈ; und wirst einen sun gebären, desz namen soltu Ismael heiszen, darum das der herr dein hartsäligkeit (LUTHER: dein elend) erhört hat. *Züricher bibel* 1530, 8ᵃ (1 *Mos.* 16, 11); wir klagend unser hartseligkeit, dasz, syfmal uns gott rein ze leben nit verlihen het, die menschen so unmild gegen uns sind. ZWINGLI 1, 40; o ir meine grawen har, gond und fallend ausz zů erzaigen mein hartsäligkeit. WIRSUNG *Calixtus* V 1ᵃ; anderer knecht weiber hartseligkeit ... gehen hoch aufgeschürzt bisz zun knien, uber die schuch im dreck, auch vielmal allerding barfusz. KIRCHHOF *milit. disc.* 115; manchen muhtwilligen schalkhaftigen landtsknecht vermag auch sein eigen hartseligkeit von gewohnter buberei nicht abhalten. 132.

HARTSINN, *m. harte, gefühllose sinnesart:* der hartsinn, der eigennutz und die kurzsichtigkeit ihrer genossen. *Dya Na Sore* 3, 350;

geiszle mich des hartsinns tadel!
wölke sich ob meiner schuld
selbst die stirne milder huld! BÜRGER 73ᵃ.

HARTSINNIG, *adj. obstinatus.* HEDERICH 1216: hartsinnig werden sie also bei diesem finden auch nicht werden. HERDER 18, 197.

HARTSINNIGKEIT, *f. verstocktheit, widerspenstigkeit:* hartsinnigkeit, *sententiae obstinatio* HEDERICH 1216; kaiserliche majestät wolle die geistlichkeit von solcher hartsinnigkeit abund dahin weisen, dasz sie ihre consignationes einbringen. v. SCHICKFUSZ *schles. chron.* 3, 230.

HARTSPATH, *m. feldspath.* NEMNICH.

HARTSPISSIG, *adj. in harte, spröde splittern auseinanderbrechend, von metallen:* zinn ist ein feind aller metallen, machet sie unartig, ungeschmeidig und hertspissig, darunder es kommet im fewr und schmelzen. PARACELSUS *opp.* (1616) 1, 887 C. *s.* spissig.

HARTSTARRIG, *adj. unnachgibig, widerspenstig:* ein hartstarrig, rauch, härt volk. *b. d. liebe* 218ᵃ.

HARTSTICH, *m. ein stück kupfer welches nach dem schmelzen mit der kelle ausgegossen ist.* JACOBSSON 2, 223ᵃ.

HARTSTIRNICHT, *adj. pertinax, contumax.* STIELER 2172.

HARTSTRAUCH, *m. cornus sanguinea.* NEMNICH 2, 1228.

HARTSTÜCK, *n. das bei dem hammergaren des kupfers sich ergebende gusstück.* hartstücke abpochen, *solche in kleine stücke hauen;* hartstücke zuschroten, *entzwei schlagen.* FRISCH 1, 419ᵃ.

HARTSCHWARTICHT, *adj. crustatus.* STIELER 1958.

HÄRTTONNE, *f. gefäsz der feilenhauer mit wasser, worin die gehärteten feilen abgelöscht werden.* JACOBSSON 2, 223ᵇ.

HARTTRABEND, *part.:* harttrabend pferd, *equus succussator, gradu tolutario succussans sessorem.* FRISCH 1, 419ᵃ. *s.* hart traben *sp.* 501.

HARTTRABER, *m. dasselbe:* da sasz er auf ein ungesattelts, ein gesattelts, mit sporen, ohn sporen, auf ein licht rosz, ein küriszpferd, ein harttraber, ein hochheber, ein hochstampfer, ein sanftzeltner. *Garg.* 176ᵃ.

HARTTRABICHT, *adj.:* ein harttrabichtes pferd schüttelt (stoszet) den reuter. *Comenius sprachenthür v.* DOCEMIUS § 453.

HÄRTUNG, *f. ahd.* hartunga, 1) *das hart machen:* härtung der werkzeuge. JACOBSSON 6, 44ᵃ;

kein zauber hilft und keine kunst der feen,
nicht feiner stahl noch härtung, wo sie (*Balisarda, Rüdigers schwert*) schlug.
GRIES *Ariost* 46, 120.

2) *das hart werden, hart sein:* wider die härtung und verschwellung des milzen. TABERNAEM. 1193; hartungen, entzündungen, geschwehr, krebs (*der brust*). NEINER *tandlmarkt* 67.

HARTUNGSAPFEL, *m. eine feste und trockene apfelart.* NEMNICH.

HARTVERHORNT, *part.:* thiere mit zusammengewachsenen, hartverhornten fingern und zehen. *Minerva* 1847, 402.

HÄRTWASSER, *n. wasser zur ablöschung und härtung des glühenden stahls.* JACOBSSON 2, 223ᵃ.

HARTWERK, *n. ein beim zinnschmelzen zurückbleibender harter körper.*

HARTWIEDE, *f. cornus sanguinea.* NEMNICH 2, 1228.

HARTWURM, *m. anguis fragilis, blindschleiche.* NEMNICH 1, 308.

HARTZÄUMIG, *adj. schwer zu zäumen:* hartzöumig rosz, *tenax equus* MAALER 212ᵈ.

HARTZINN, *n. eine composition von zinn, spieszglanzkönig und kupfer.* JACOBSSON 6, 44ᵃ.

HARTZÜNGLER, *m. haesitans linguâ.* STIELER 2655. *dazu* hartzüngelung, *haesitantia linguae. das.*

HÄRUNG, *f. das sich hären, ausgehen der haare.* J. PAUL *biogr. bel.* 1, 173.

HARWAND, *f. eine aus fachwerk mit lehmfüllung gezimmerte wand, in Hessen zur umfriedigung der bauernhöfe häufig verwendet.* VILMAR 152. har *ist das ahd.* horu, *mhd.* hor, *kot* (*lutum* hare DIEF. 340ᶜ), *wie es in* haargans *sp.* 27, haarigel *sp.* 30 *erschien.*

HARWEIH, *m. eine weihenart:* harwy *milvus* MAALER 212ᵈ. *es scheint nichts als eine verstümmelung von* aarweih *zu sein, was* 1, 5 *nicht aufgeführt ist: milvus* arwei *.i. mollivaga* DIEF. *nov. gloss.* 253ᵇ. *im Nassauischen ist* härweih, härrweih *der habicht.* KEHREIN 187.

HARZ, *n. resina, ahd.* harz *und* harza *mit den weiterbildungen* harzuch *colofonia, pix,* hartzuch *resina,* harzol *und* harcil *pix* (GRAFF 4, 1043), *mhd.* harz: gummi, hartz, alles was aus den bäumen durch die rinden dreuft, *gummi, resina, liquor, viscosus ex arboribus humor concretus* HENISCH 1777, 43; das hartz, die ölacht füchtigkeit von den böumen, ist zweierlei, dz ein feücht wie honig, das ander dick und trucken. MAALER 212ᵈ; hartz, *succinum voc. inc. theut.* i 1ᵇ; *daneben die form* harsz: *mastiche,* hartz, harsz DIEF. 350ᶜ; *resina,* harse, harsse, herst, *nd.* hart, hard 494ᶜ; *bei* LESSING harzt:

preiset unsern groszen arzt!
der durch pulver, pillen, harzt
uns curiret. 2, 426.

als sprichwörtliche redensart: er hat harz in händen, er hat lang finger, das ist, er ist ein dieb. MAALER 212ᵈ; er hat harz unter dem hute, *caput nulli aperit.* STEINBACH 1, 703.

HARZ, *m. Hercynia silva, s. unter* hart *sp.* 509.

HARZ, *n.?* Circes hebt zwen finger auf und spricht:

Ulisse, ich schwer dir ein hartz,
bei dem hellischem wasser schwarz
Stiges, bei aller götter eid,
das dir geschehen soll kein leid.
H. SACHS 3, 2, 20ᵇ.

hartz *ist wol nur schreibung für* hartes (*vgl.* hertz saltz SCHM. 2, 241), *und* ein hartes schwören *scheint zu vergleichen den formeln* stein und bein schwören, kraft schwören 5, 1945; *vergl.* ein herten eid *sp.* 506. *noch* ARNDT *gewährt* hart, *aber als adverb in verbindung mit* schwören:

da schwur er beim eisen gar zornig und hart.
ged. (1840) *s.* 283.

HARZBAUER, *m. accola saltus Hercynii.* STIELER 774.

HARZBAUM, *m. pinus sylvestris, kiefer, föhre.* NEMNICH 4, 984; *ein baum spricht:*

ich musz (so war ich bin ein ehrlich harzbaum) sagen,
dasz ewre gegenwart schaff inniglich behagen.
A. GRYPHIUS 1698 1, 709.

HARZDORF, *n. dorf im Harzgebirge:* unter den vielen vogelfreunden, die ich in meinem harzdorfe kennen lernte, war auch mein nachbar. *novellenzeitung* 1866, *s.* 653.

HARZECHTIG, *adj. harzicht:* harzachtig, voll harz, darausz vil harz fleüszt, *resinosus* MAALER 212ᵈ; der griechische sesel hat eine zaselechtige wurzel, die ist voll weiszes harzechtigen safts. TABERNAEM. 397.

HARZEICHE, *f. quercus robur pedicellis brevibus.* NEMNICH 4, 1106.

HARZEICHEL, *f. die frucht der winter- oder harzeiche.*

HARZEN, *verb.* 1) *mit harz bestreichen oder ausgieszen: resino* ich härz ALBERUS n 1ᵃ; *resinatus* mit harz bestrichen, geherzet DASYP.; dar noch lôȥ in (*den met*) abe in ein geherzteȥ vaȥ. HAUPTS *zeitschr.* 5, 13;

ir harzet vor den bogen, wolt ir geigen.
ROSENBLÜT *bei Jordan, das königthum Georgs von Podiebrad, s.* 403.

2) *harz von den harzführenden bäumen einsammeln:* harzen, *gummata colligere* STIELER 774; harzen, harz scharren, harz reiszen. JACOBSSON 2, 224ᵃ; bei tag soll man harzen, und zu nacht darbei spinnen, da kann man etwas gewinnen. FISCHART *groszm.* 59; kein baum soll ǒfterer als dreimal, auch nie zwei jahre nach einander geharzet werden. JACOBSSON 6, 46ᵃ. *dann auch:* das geharzte holz (*holz aus dem das harz gezogen ist*). *daselbst.*

3) *mundartlich in der Schweiz, kleben wie harz* STALDER 2, 23, *daher übertragen, anstehen, nicht fortgehen wollen:* dieszmal harzete der winter, wollte gar nicht fort. J. GOTTHELF *schuldenb.* 158; das ists eben wo es harzet. *erzählungen* 3, 213. harzen *heiszt auch lang streiten, zanken:* sie haben mit einander geharzet. STALDER.

HARZER, *m.* 1) *der harzeinsammler, harzscharrer.* STALDER 2, 23; harzer und flötzer im schwarzwald. FISCHART *groszm.* 71; kittel von leinwand, welchen der harzer anziehet, wenn er harz scharret. JACOBSSON 2, 223ᵃ.

2) *nach* harzen 3 *mit dem gelde zurückhaltender mensch, knauser* (TOBLER 257ᵃ): er kenne die harzerkünge, sagte er, er habe oft gesehen, wie ihnen armen leute fast die füsze abkneuet hätten und hätten doch mit leeren händen gehen müssen. J. GOTTHELF *schuldenb.* 259; *zanksüchtiger mensch.* STALDER 2, 23; *auch einer der nicht leicht vom flecke kommt.* TOBLER.

HARZER, HÄRZER, *m. bewohner des Harzgebirges. auch in adjectivischem gebrauch:* die härzer canarienvögel.

HARZFLÖSZER, *m. harzschmelzer, harzsieder:* daȥ forstwerg ist ein houpthantwerg und .. hat undir em: holczhouwer, bachfloszer (*pechschmelzer*), harczfloszir, koler, aschenborner und derglichin. *anz. des germ. museums* 1856, 303 (*vergl. mhd.* man flœȥete pech unde harz. *passion.* 30, 10 *Köpke*).

HARZGALLE, *f. ansammlung von harz an einer stelle im innern eines harzhaltigen baumes:* dasz die fichtenen (*bäume*) inwendig im stamme viel harzgallen haben, welche zwischen denen jahren (*jahresringen*) oft wie ein thaler grosz verborgen sind. GÖCHHAUSEN *not. ven.* (1741) 225.

HARZGEBIRGE, *n.:*

die wilden männer sinds genannt,
am Harzgebirge wohl bekannt. GÖTHE 41, 56.

HARZGEFÄSZ, *n. gefäsz der harzscharrer zum harzsammeln.* JACOBSSON 6, 45ᵃ.

HARZHAUBE, *f. harzkappe:* die leilach möchten zusammen bachen wie desz kinds harzhauben. FISCHART *groszm.* 38; da schor man den schunken, da zog man den käszproducten, dem ferlin die harzhaub ab. *Garg.* 83ᵃ.

HARZHOLZ, *n. heiszt das fichten-, kiefern- und tannenholz. öcon. lex.* 928.

HARZHÜTTE, *f. hütte in der harz verarbeitet wird:* den berg hinauf, wo die harzhütte steht, die er selbst errichtet hat. GÖTHE 25, 327.

HARZICHT, HARZIG, *adj. harz haltend.* FRISCH *scheidet noch beide wörter:* harzig, *resinosus*, harziges holz, *lignum resinosum*; harzicht, *resinaceus*, klebig wie harz, *resinalis.* 1, 420ᵃ, *wogegen* STIELER *in der bedeutung sie mischt, ganz wie die moderne sprache auch, der überhaupt die form* harzig *gerechter ist:* harzig, harzicht, *gummosus, resinosus, resinaceus, resinatus* 774. harziger dannbaum, *teda* DASYPOD.; harzige pflanzen, *terebinthinaceae* JACOBSSON 6, 45ᵇ; harziger steinkitt. *das.*;

sie sei verflucht, die ihn verführt,
in harzig reis sich eingeschnürt. GÖTHE 41, 60.

bei HIPPEL *begegnet* harzig *als bildliche bezeichnung eines verwachsenen, wol an die beobachtung angelehnt, dasz knotige, höckerähnliche stellen an baumstämmen sich vielfach mit harz umkleiden:* dasz dergleichen ausgewachsene oder harzige sich durch list auszeichnen. 8, 9.

HARZKAPPE, *f. zunächst ein kurzer, bis zum nabel reichender leinwandkittel der harzscharrer.* JACOBSSON 2, 223ᵇ. *der name wird übertragen auf einen kurzen leibrock ohne ärmel:* harzkappe *exomis* STIELER *nachschusz*; *des messepriesters:* und darüber noch ein harzkap oder levitenrock oder kasacke on ermel. FISCHART *bienk.* 157ᵃ; *auch später noch bezeichnet er das geistliche gewand:* ihr herren geistlichen, ihr habt gut reden, indem ihr auf euren harzkappen das privilegium habt, dasz ihr euch nicht wehren dürft. CHR. WEISE *erzn.* 32; unser pfarherr wirft die harzkappe weg und spricht: da liegt der pfaff, hier stehet der mann. *interim* 341; — *sprichwörtlich:* sie versaufen jo fluchs betten und bibeln und saufen dasz ihnen die harzkappe und alles knackt (*spricht der bauer Brose*). SCHOCH *stud. leb.* F. *auf einen überwurf der frauen:* einer frauwen eine lange harzkappe zu machen, di sol dritthalbe elen lank sein und sieben elen weit. *mittheil. des thür.-sächs. alterthumsvereins* 11, 471; kurze und lange harzkappen. *der stadt Erfurt erneuerte policey- u. andere ordnung* (1583) *bl.* N iij ᵇ (*von kleidung und zierung der frauen und jungfrauen*); *auf ein kleid der kleinen kinder:* kinderkäppchen oder harzkappen, auch flügelkappen, heiszen diejenigen kleinen und langen kappen, worein die kleinen kinder, so noch nicht laufen, gekleidet werden. JACOBSSON 6, 254ᵃ.

HARZKÄPPLEIN, *n. kleine harzkappe:* harzkäpplein, *exomium* STIELER *nachschusz*; (wer den andern) mit dem harzkäpplein hinder den tisch zih. *Garg.* 45ᵃ; also inn hosen und wammest mit eim harzkäpplein wischt er hinausz. 205ᵃ.

HARZKÄSE, *m. käse der im Harzgebirge bereitet ist.*

HARZKLEE, *m. asphaltion, trifolium bituminosum.* STIELER 974.

HARZKOHLE, *f. die beste, theerreiche art der steinkohlen, auch pechkohle, fettkohle, glanzkohle.* NEMNICH 3, 425.

HARZKRAUT, *n. cressa cretica.* NEMNICH 2, 1276.

HARZKUCHEN, *m. ballen oder kuchen aus den harztrebern, beim pechsieden zurückbleibend.*

HARZLING, *m. bewohner des Harzgebirges:* daher haben meine landsleute, die harzlinge, ein sprichwort, ich habe je weile gehört, wer schlegt, wird wider geschlagen. LUTHER 3, 254ᵇ.

HARZLÜGE, *f. derbe grobe lüge, mendacium creticum, weil den bewohnern des Harzwaldes die fertigkeit in solchen lügen schuld gegeben wird* (ADELUNG).

HARZMACHER, *m.:* stehet auf und versuchet den herrlichen saurbrunn, den ihr und alle harz- und holzmacher hinfort in dieser wildnus meinetwegen zu genieszen haben werdet. *Simpl.* 2, 86 *Kurz.*

HARZMESSER, *m. messer der harzscharrer zur gewinnung des harzes.* JACOBSSON 2, 223ᵇ.

HARZMESTE, *f. dütenförmiges gefäsz aus fichtenrinde, in das das abgeschabte harz fällt. daselbst* 224ᵃ.

HARZMOTTE, *f. phalaena resinella.* NEMNICH 4, 925.

HARZPECH, *n. pix sicca, das beim destillieren des terpentinöles im kolben zurückbleibende pech, oft zu salben und pflastern verwendet.* JACOBSSON 5, 692ᵇ; nimb ungelöschten kalch und zwei mal so viel harzbech. SEUTER *rossarzn.* (1599) *s.* 420.

HARZPRESSE, *f. maschine der harzscharrer zum auspressen des harzes.* JACOBSSON 6, 46ᵃ.

HARZREISE, *f. reise in das Harzgebirge.* GÖTHE 45, 315. HEINE 1, 1.

HARZREISZEN, *n. das anschälen der bäume behufs gewinnung des harzes:* der lehrpursch musz auch zusehen, was bei dem pottaschbrennen, harzreiszen und dergleichen ein jäger für aufsicht zu führen habe. HEPPE *jagdlust* 1783 1, 31.

HARZREISZER, *m. harzeinsammler, harzscharrer, harzer.* JACOBSSON 2, 224ᵃ. *die handlung geschieht durch das anreiszen oder anschälen der bäume.*

HARZRISZ, *m. der zur gewinnung des harzes bewirkte risz in die rinde eines baumes.*

HARZROSE, *f.: collofania herba* harczrose DIEF. *nov. gloss.* 101ᵇ.

HARZRÜSSELKÄFER, *m. curculio pini.* NEMNICH.

HARZSACK, *m. sack zum auspressen des harzes.* JACOBSSON 6, 47ᵃ.

HARZSCHARRE, *f.* 1) *das krumm gebogene messer der harzscharrer zur gewinnung des harzes.* JACOBSSON 2, 223ᵃ.

2) *das harzscharren, anschälung der bäume für die harzgewinnung.* J. PAUL *palingen.* 1, 49; die harzscharre, deren misbrauch man nach und nach zu begränzen suchte. GÖTHE 58, 87.

HARZSCHARREN, *n. was* harzscharre 2: dieses harzscharren oder pechhauen. *öcon. lex.* 928.

HARZSCHARRER, *m.:* die harzscharrer, oder wie sie an etlichen orten heiszen, harzscherer oder pechhauer. *öcon. lex.* 929.

HARZSCHLACKE, *f.:* harzschlacken sind die alten rammelsbergische schlacken, so hin und wider auf dem Harz zu finden, werden zum vorschlag gebraucht, und halten gleichfalls metall. NEHRING *hist.-polit. lex.* (1736) *anh. s.* 47.

HARZSEIFE, *f. seife die aus harz und ätzender lauge verfertigt wird.* JACOBSSON 6, 47ᵃ.

HARZTANNE, *f. pinus abies.* NEMNICH 4, 974; harztanne, zirlebaum, föhr. FRISCHLIN *nomencl.* 55; harzdanne, schwarzdannenbaum, feuchten, *picea, piceaster.* HENISCH 639; er ist wie ein harzdannen umbkommen, das ist, es ist ganz und gar aus mit ihm, also das er nimmermehr wider zu recht kommen kan. *das.*

HARZTUCH, *n. mit harz getränktes tuch:* Nero, der eingefleischte teufel, liesz die christen mit dem hals an pfähle binden, in harztücher einwickeln und lebendig verbrennen. OTHO 312.

HARZÜBERZUG, *m.:* auch sucht man durch einen um den baumstamm gelegten harzüberzug die insecten abzuhalten. *ausland,* 40. *jahrg.,* 1003.

HARZWALD, *m. Hercynia silva. auch einzelner wald im Harzgebirge:* wie oft sie sich nach .. dem traulichen rauschen der harzwälder zurück sehnten. H. HEINE 1, 115.

HARZWURZ, *f. nymphaea alba.* NEMNICH 3, 736. *nymphea,* wasserlilien, harzwurz, harstrang ALBERUS FF 1ᵃ.

HARZZAPFEN, *m. der zapfen der tanne, der den harzigen samen derselben in sich schlieszt:* sy war ein heszliche, uralte frauw, klopft hartzapfen (*im Wallis, als lebensunterhalt*). F. PLATTER 183.

HASA, *interj.:*

> hasa! husa! lustig! lustig! FR. MÜLLER 1, 310.

vergl. hasi.

HASARD, *m. glücksspiel, wagnis. ein französisches wort mit deutscher, aber den romanischen sprachen früh geläufiger ableitung* (hart, hard, *s. sp.* 501), *und von noch unsicherer, vielleicht den semitischen sprachen entstammender wurzel* (DIEZ 1, 33), *das altfranzösisch als* hasart *vorkommt und den geringeren oder verlierenden wurf beim würfelspiel bezeichnet.* HAUPTS *zeitschr.* 1, 577; *vergl. mnl.* hassaert, *asarium, potest dici congregatio duorum punctorum vel trium vel undecim vel duodecim superius venientium in duobus taxillis. voc. um* 1483 *bei* HOFFMANN *gloss. Belg.* 41. *hochdeutsch verläuft das wort folgendermaszen.*

1) *im letzten viertel des* 13. *jahrh. ist es in das mhd. als* hasehart, hashart *übernommen, wo es würfelspiel bedeutet* (*wb.* 1, 640ᵇ), *wie auch das altfranz.* hazarder *dem würfelspiel ergeben sein,* hazart *würfelspieler heiszt:*

> dâ von der arme schiehe
> lip und sêle ze pfande
> muoȥ setzin dort mit schande
> ûf hasehartes schanze. *Martina* 122, 33.

als eigenname wird Hasehart *im* 14. *und* 15. *jahrh. zu Marburg nachgewiesen von* VILMAR 153.

2) *das wort scheint nach der mhd. zeit in vergessenheit zu kommen und taucht erst im* 17. *jahrh. wieder auf; nun aber aufs neue als fremdwort aus Frankreich eingeführt, mit der bedeutung die das franz.* hasard, hazard *seit dem* 15. *jahrhundert entwickelt hatte, wagnis, gefahr:* dann ob ich schon .. landt und leute in hazart gestellt. *brief* CHRISTIANS V. BRAUNSCHWEIG *von* 1624 *in Sybels histor. zeitschr. bd.* 23; umb dasz ich trutz einem unter ihnen allen das herz hatte, etwas zu unterstehen und ins werk zu setzen, das die gröste tapferkeit und verwegenste hazarde erfordert. *Simpl.* 2, 46 *Kurz; es ist* ein groszer hazard, *res est magni periculi* HEDERICH 1231; *in Obersachsen wird das wort noch als adjectiv in diesem sinne gebraucht:* ein hasarder (*verwegener, derb drauf gehender*) mann.

3) *neu ist die bedeutung glücksspiel, namentlich in der verbindung* hasard spielen *gewöhnlich; vergl.* hasardspiel.

4) *das volk hat* hasard *etymologisch an* hasz *angelehnt, und braucht es, wol zunächst von der bedeutung* 2 *ausgehend, im sinne von feindseligkeit: so in Franken* der hassard, die hassardigkeit, *hasz, feindseligkeit, mit dem adj.* hassardisch *feindselig.* SCHM. 2, 245; *in Hessen:* er hat das blosz aus hassard gethan, *blosz um seinen gehässigen neid an mir auszulassen, hat er mir diesen schaden zugefügt.* VILMAR 153.

HASARDIEREN, *verb. wagen, in gefahr bringen, nach* hasard 2: auch nie beghert umb meinet willen landt und leute zu hazardiren. *brief* CHRISTIANS V. BRAUNSCHWEIG *von* 1624 *in Sybels histor. zeitschr. bd.* 23. *rheinisch noch* hassetieren, *wagen mit gefahr, besonders beim kartenspiel gebräuchlich.* KEHREIN 187.

HASARDSPIEL, *n. nach* hasard 3:

> hasardspiel? pfui, dasz mich der herr bewahre!
> hol es der teufel — ja, das sag ich frisch!
> ich werde morgen meine sechzig jahre,
> und trat noch niemals an den grünen tisch!
> FREILIGRATH *glaubensbek.* 119.

HASCH, *interj.* 1) *eines sich räuspernden:* hen, hen, ehen, hasch. *Garg.* 154ᵇ; heu, haschehsachkrach gzrenhen hasch. 155ᵃ.

2) *die eile zu malen:* hasch! den spiesz ihm zwischen die rippen, da lag er. GÖTHE 8, 132.

HASCHA, *interj.:*

> hascha, ihr nachbawrn und bawren,
> seit lustig und last euch nichts tawren.
> *Fadingerlied* (1626) *in Görres hist.-pol. blättern* 33, 950;
> hascha, wie ists heut so dunkel. *das.* 958.

HASCHEMANN, *m. name für das spiel des haschens:* ihr könnet euch indessen einige erdbeeren pflücken, oder haschemann spielen auf dem grasigten gestein. E. T. A. HOFFMANN 9, 245. — *Dim.* haschemännchen: die damen spielten haschemännchen. *ammenmärchen* (*Weimar* 1791) 1, 85.

HASCHEN, *verb. capere, prehendere. unter* erhaschen 3, 839 *ist, da das wort im ahd. und mhd., ebenso in oberdeutschen idiotiken nicht bekannt ist, und erst später auftaucht, entlehnung aus den romanischen sprachen und zusammenhang mit ital.* cacciare, *franz.* chasser *angedeutet. doch bleiben zweifel; und wenn die nebenform* hatschen, hätschen, *die in* erhätschen 3, 840 *erscheint, die ältere ist, aus der* haschen *erst verstümmelt ward, so ist das wort wol ein echt deutsches, und führt auf eine iterativbildung von* hassen, *ahd.* hazôn, *goth.* hatan, *etwa ahd.* hazezan *zurück, die später die spirans der ableitungssilbe verdickte, etwa wie* muckschen *aus früherem* muckezen, muckesen *sich erklärt, die ursprüngliche bedeutung von* hassen *ist ja verfolgen; s. unten* hasz, hatz *und* hetzen. *der abstammung nach liegt ab* kaschen *und* käscher (5, 247. 248).

haschen *wird gebraucht:*

1) *transitiv von der ergreifung eines zufällig aufstoszenden gegenstandes:* ich hasch *capio* ALBERUS p 4ᵃ; tut er aber eines andren mannes arbait und vindet er den schatz so von geschihte (*zufällig*), so hasche er es halb und gebe das ander halb tail da es geburt. *richtsteig landr.* 2, 6 *bei* SENKENBERG *corp. jur. germ.* 2, 212; *noch bei* WIELAND:

> indessen hätte gewisz der grosze Demosthen
> in diesem falle so gut dem knaben ähnlich gesehn,
> der blumen brach und eine natter haschte,
> als Amadis. 4, 162 (*neuer Amad.* 7, 24).

2) *von der ergreifung eines gefangenen nach vorausgehender verfolgung:* darumb haschen, henken, morden, geiszeln, creutzigen Christum die Wittemberger. LUTHER 3, 50ᵃ; die jüden, so Christum im garten wollten hasschen. 4, 494ᵃ; da Jesus nu merket, das sie komen würden, und in haschen (*griech.* ἁρπάζειν, *goth.* vilvan), das sie in zum könig machten, entweich er abermal. *Joh.* 6, 15; sie haben den dieb gehascht, *deprehensus est fur, in custodiam miserunt praedonem.* STIELER

778; fliegen haschen, *capere muscas das.*; eine katze, wie solche mit einer von ihr gefangenen mausz spiele ... sie bald ein wenig laufen lasse, bald wieder hasche. WESENIGK *böse spielsieben* (1702) *s.* 9; haschet, haschet doch jenen gröszten schelm. *Felsenb.* 2, 471; und lieber wollt ich, wie meine katze, mir zum frühstück ein paar mäuse haschen. KOTZEBUE *dram. spiele* 1, 308;

auf der meerfluth
fuhren wir hurtig im schiff, die heilige früh erwartend,
unruhvoll, wo wir etwa Telemachos haschten und meuchlings
tödteten. *Odyssee* 16, 369.

3) *in gleichem, aber gemilderten sinne, so dasz das erbitterte und strenge der verfolgung wegfällt:* wir füllen diesen korb mit blumen, setzen Amorn drauf, und tragen ihn nach hause, und sagen, dasz wir ihn unter den blumen gehascht haben. WIELAND 10, 52; Gustchen, die einen schmetterling haschen will. KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 83; ich hasche dich doch. GÖTHE 14, 293; da hascht er mich — und kitzelte mich. *s.* 297;

gaukelnd hüpf ich dahin, hasche den schmetterling,
der am busen der rose trinkt. HÖLTY 73 *Halm;*
und haschen will ich, nymphe, dich,
im tiefen waldgebüsch. GÖTHE 2, 187.

ein gesellschaftsspiel ist sich untereinander haschen, vergl. haschemann:

indes die schnitter und mädchen
ihre kleider suchten, sich haschten, und scherzten, und sangen.
HÖLTY 40 *Halm.*

4) *in bezug auf dinge:* er haschte ihre hand und drückte einen kuss darauf; er sprang nach dem garten und haschte unterwegs nur etwas von der vorkost, die der diener für die gäste brachte. GÖTHE 21, 93; wer auf trewme helt, der greift nach dem schatten und wil den wind hasschen. *Sir.* 34, 2;

aber sobald aufstrebte der greis, mit den händen sie haschend
(*die früchte*),
schwang ein stürmender wind sie empor zu den schattigen wolken.
Odyssee 11, 591;
da hasch ich heute
schnell reim auf reim
für meinen Gleim. GÖKINGK 1, 177;

übertragen und unsinnlicher: wartet in geduld solche augenblicke ab, und haschet sie, wenn sie kommen. WIELAND 8, 38; dieses bunte lotto des lebens, worein so mancher seine unschuld und seinen himmel setzt, einen treffer zu haschen. SCHILLER *räuber* 3, 2; dein weigern ist das signal, das die provinzen mit einmal zu den waffen ruft, das jede grausamkeit rechtfertigt, wozu Spanien von jeher nur gern den vorwand gehascht hat. GÖTHE 8, 223;

drum hasch die freuden, eh sie der sturm verweht.
HÖLTY 106 *Halm;*
die welt wird nie das glück erlauben,
als beute wird es nur gehascht. SCHILLER *das geheimnis;*
dasz man begierig diesen vorwand hascht. *Piccol.* 2, 7;
die mahlerei hat . . den andern
das neidenswerthe amt hinweg gehascht. RÜCKERT 65.

5) haschen *auch intransitiv, wo dann das wort weniger die ergreifung, als die verfolgung hervorhebt:*

und hascht, und sucht und findet immer,
doch ach! sich selber findt er nicht.
ARNDT *ged.* (1840) 465;

mit der praep. nach *verbunden:* er haschte nach der fliege, ohne sie zu fangen; er hascht vergebens nach dem glücke; wenn sie nach entfernten und immer entferntern tropen haschen, so wird es baarer unsinn. GÖTHE 6, 105.

6) STIELER *kennt* haschen *auch als euphemismus für stehlen, clam surripere, furari.* 778; seinem nachbar die hüner haschen, *vicini gallinis insidiari das.*

HÄSCHEN, *n. dimin. von* hase, *lepusculus.* STEINBACH 1, 704.

1) *im eigentlichen sinne:*

sasz ein häschen in dem strausz,
guckt mit seinen äuglein raus. *kinderlied;*

die insolvente bevölkerungszunft, die für ihr häschen gern ein gräschen auf fremdem grund und boden pflückt. MUSÄUS *kinderkl.* 3; — *namentlich auch in der redensart:* mich hat ein häschen geleckt, *es ist mir etwas angenehmes widerfahren* (*s. unten* hase 1 *sp.* 528).

2) *bildlich von einem jungen mädchen, einem närrchen, vergl.* hase 2, *b:*

und nun wird das gute häsgen
als ein spott der stadt genannt,
weil sie ihr verliebtes näsgen
vor der zeit zu hoch gespannt. PICANDER 3, 325.

3) häschen *für narrheit* (*vergl.* hase 2, *b am ende*): wenn jemand aus liebe einöden sucht, mit dem monde im ernst plaudert, so steckt gewiss das häschen irgendwo im kopf, denn eine schwachheit steht selten allein. LICHTENBERG *schriften* 1, 131 (*über die macht der liebe*).

4) häschen *für eine lustige anecdote, schnurre:* ein häschen erzählen. *s.* hase 3.

HASCHER, HÄSCHER, *m.* 1) *allgemein der etwas hascht:* hascher, *captator, interceptor, prensans* STIELER 778, *mit dem fem.* hascherin, *mulier surripiens;* es ist auch gar kein wunder, wenn der hascher neuer reime in niedrige regionen geräth. BÜRGER 348ᵃ. *mit umlaut:* der greifende häscher (*von einem knaben der haschen spielt*). J. PAUL *uns. loge* 1, 97.

2) *die umgelautete form* häscher *für büttel, gerichtsdiener, stadtknecht* (*nach* haschen 2), *scheint vor dem* 17. *jahrh. nicht im schwange zu sein:* häscher *lictor* SCHOTTEL 1334; die stadtknechte, nicht mehr mit dem altteutschen amtsnamen häscher zufrieden. *med. maulaffe, vorr.;* da standen plötzlich acht juden und sechzehn häscher, denn jeder jude hatte sich zwei häscher auf den leib gemiethet, vor dem seligen paare. IMMERMANN *Münchh.* 1, 61;

kein häscher, kein pedell soll deine freude stören.
ZACHARIÄ 1, 53 (*renommist,* 2. *ges.*);
ein junger häscher sprach: herr, ein hochedler rath
vertrauet unserm arm die sicherheit der stadt.
wenn die studenten schrein, und durch die straszen stürmen,
ziehn wir gewafnet aus, die ruhe zu beschirmen. 1, 128;
ihn schlugen die häscher in bande. SCHILLER *bürgschaft.*

übertragen der singende häscher *von einem lockvogel bei der vogelstellerei.* J. PAUL *leben Fibels* 14. *sprichwort:* einen zeitigen dieb erleuft ein hinkender häscher, *dum pirum maturuit, decidit vel in coenum.* STIELER 778.

HÄSCHEREI, *f. die gesamtheit der häscher:* da begegnete mir Crispin, der bargell, mit seiner ganzen häscherei und sagte: du bist ein gefangener des pabstes! GÖTHE 34, 305.

HÄSCHERHAFT, *adj. und adv. lictorius, more lictorum.* FRISCH 1, 420ᵇ.

HÄSCHERHÖHLE, *f. lictorum latibulum:*

und wenn dein tapfrer arm nichts mehr zu schlagen weis,
so geb ich dir zum sturm die häscherhöhle preis.
ZACHARIÄ 1, 53;
so gieng er denn beherzt zur dunklen häscherhöhle. 1, 126.

HÄSCHERLOCH, *n. der aufenthalt der häscher und ihrer gefangenen, wachtstube, gefängnis:* er gieng um das hescherloch herum. CHR. WEISE *kl. leute* 174.

HÄSCHERMÄSZIG, *adj. und adv. more lictorum.* FRISCH 1, 420ᵇ.

HÄSCHERPACK, *n.:*

warum sollt ich denn nun nicht so verwegen sein,
und diesem häscherpack in eigner wohnung dräun?
ZACHARIÄ 1, 123.

HÄSCHERROTTE, *f. lictorum, accensorum, satellitum, lorariorum decuria.* STIELER 1619.

HÄSCHERSCHAAR, *f.:*

wo wohnt die häscherschaar, das schrecken aller feigen?
ZACHARIÄ 1, 121.

HÄSCHERSFRAU, *f. frau eines häschers:* eine alte häschersfrau. CHR. WEISE *kl. leute* 350.

HÄSCHERSKIND, *n. kind eines häschers:* häscherskinder sein drüm nicht unehrlich, *lictorum liberi viles quidem sunt, sed non infames.* STIELER 778.

HÄSCHERSTUBE, *f. wachtstube der häscher.* FRISCH 1, 420ᵇ;

die häscherstube gleicht dem finstern höllenreich.
ZACHARIÄ 1, 122.

HÄSCHERWACHE, *f.:*

er ist in sie verliebt. er stürmt zehn häscherwachen,
wenn es ihr mund befiehlt. ZACHARIÄ 1, 101.

HASCHUNG, *f. das haschen, ergreifen:* bei erscheinung der gelegenheit ist die haschung nötig, *tenenda et amplectenda, non remittenda est occasio.* STIELER 778.

HASE, *m. lepus. ahd.* haso, *ags.* hara, *altn.* heri, *schwed. dän. engl.* hare, *nl.* haese, haas, *mhd.* hase, *im nhd. auch mit verlust des auslautes* has, haas: der hasz *lepus* MAALER 212ᵈ; haas, *dasypus, latine lepus* DASYP.; nun wüschet der hasz auf und lief dahin. KEISERSBERG *has im pf.* A 7ᵃ; *weitere belege unten. die etymologischen bezüge des wortes sind noch unsicher. die zusammenstellung desselben mit der wurzel sanskr.* çaç *springen, von der im altind.* çaça *und* çaçaka *hase stammt, wie trefflich auch dem sinne nach, entbehrt doch der vollen sicherheit, da der*

die sanskritwurzel schlieszende palatal vielmehr im deutschen den entsprechenden hauchlaut verlangen würde, und die fälle nur selten und unsicher sind, in denen im sanskrit ç mit s wechselt. die entwickelung der bedeutung könnte im übrigen griech. λαγώς *stützen, das sich ebenfalls von der wurzel* lagh *springen herleitet.* hase *etymologisch mit* haar *zusammenzustellen und ihn als das haarige thier zu deuten, ist willkürlich. das wort gilt*

1) *im eigentlichen sinne von der gattung lepus, in mancherlei verschiedenen arten, die nach aufenthalt oder form durch composition unterschieden werden,* alpenhase, berghase, holzhase, feldhase, sandhase, sumpfhase, bruchhase, zwerghase *u. ähnl., auch das kaninchen gehört dazu:* die kleinest ardt der hasen werdend künely genempt, ein vast schläckerhaftig wildprät. Forer *thierb.* (1583) 69ᵃ; der hase widerkewet auch, aber er spaltet die klawen nicht, darumb ist er euch unrein. 3 *Mos.* 11, 6; das camel, der hase, und caninichen, die da widerkewen, und doch die klawen nicht spalten, sollen euch unrein sein. 5 *Mos.* 14, 7. der hase *wird* gejagt, *s.* hasenjagd, *auf ihn wird* gelauszt, *vergl.* hasenlausze:

> botz bock, heist das auf hasen lauszn?
> sie schlafen fein süsz ohne sausn. Gilhusius 81;

der erlegte hase wird gestreift, *ihm das fell abgezogen.* Frisch 1, 420ᵇ; man músz den hasen nit ropfen. Keisersberg *has im pf.* Ff 5ᵃ. *die jagdbarkeit des hasen ruft viele weidmännische ausdrücke hervor:* der haase ist geschwind, fährt, läuft, schreitet, rammlet, setzet (*heckt, vergl.* satzhase): garn und federgericht werden ihme gestellet: wird von dem strick mit hunden ins garn gehetzt, gefangen, gegnicket, erwürgt, zerrissen, gestreift, rümt, weidet, hat läger, balg, nicht haut, zwei sprünge und nicht füsze, das männlein wird der rammler genannt. Nehring *hist.-polit. lex.* (1736) *anh. s.* 94ᵃ; der hase .. wird von denen hunden gerahmet, wenn sie ihn nemlich so einholen, dasz er sich umwenden musz. *öcon. lex.* (1731) 932; *der hase* macht einen absprung (*springt auf die seite*), drückt sich (*legt sich auf die erde*), macht ein männchen. *das.* 933; den hasen bestättigen, heiszt bei den jägern das lager eines hasen umgehen, dasz er nicht entwischen kan. Frisch 1, 420ᵃ; *seine ohren heiszen* löffel, *s.* hasenschule. — *In der thierfabel eine grosze rolle spielend, sind ihm vom volke mancherlei namen beigelegt, worüber* J. Grimm *Reinh. fuchs* 169. 235. 246; *wegen des steil empor stehenden schwanzes heiszt er auch* wipars. *allerh. seltz. würme* 89. *der volksglaube, der vielfach mit dem hasen sich beschäftigt* (Wuttke *der deutsche volksaberglaube* 1869 *s.* 69. 186), *sagt wenn bei regenwetter erddämpfe aufsteigen,* die hasen backen küchlein, brot, eier (Kuhn *zeitschr.* 15, 262); *vgl. auch* brauen 1, *th.* 2, 322. die ostereier hat der hase gelegt. *läuft ein hase über den weg, so bedeutet es zunächst eine unglückliche reise.* Steinbach 1, 704, *dann allgemein unglück:*

> wann der haasz läuft über den weg,
> so ist unglück schon auf dem steg.
> Pistorius *thes. par.* 5, *no.* 71;

mir ahndete schon vorher, dasz mich auf der jagd ein misgeschick treffen würde; ein hase war mir über den weg gelaufen. H. Heine 1, 151.

Sprichwörter und redensarten. man sagt, kurze thorheit und kleine hasen seien die besten. Schuppius (1701) 291; er ist kein heuriger hase mehr, *incipit senescere.* Serz 64ᵃ; die arbeit ist kein hase, läuft nicht fort, *sagt der zur arbeit unlustige;* da spitzt ich die ohren wie ein haas. *a. m. im Tockenb.* 45; nun trat wieder ein schweigen von wohl einer stunde ein, während welcher zeit ich die augen und ohren offen hielt, wie ein hase. Immermann *Münchh.* 2, 126; aber jetzt stehen sie bei ihren herren gleich wie der hase bei seinen jungen, wenn die herrn in einer gefahr sind, so werfen sie das hasenpanir auf, und geben die flucht. P. Glaser *gesindteufel* (1564) G iijᵃ; er stehet bei seinen worten, wie ein has bei seinen jungen. Duez 52; wenn Jesus nacher Cana zur hochzeit geht, da ist er lieb: aber wenn er am ölberg sich gefangen geben will, da hält man bei ihm, wie der hase bei der trommel, da musz man uns binden und mit gewalt fortschleppen. Otho 1159; so war doch Chaumigrem wie ein haase bei der drummel durchgegangen. Zigler *Banise* (1700) 245;

> dann wenn man zeicht die messer ausz,
> und wil mit streichen zammen kommen,
> stehe ich wie der hasz vor der trummen.
> Ayrer 339ᵈ (1702, 26 *Keller*);
> ir wolt mir noch all pei gestan,
> als die hasen pei den hunden auf der pan.
> *fastn. sp.* 638, 3;

forchtsaamer dann ein haasz. Henisch 1173, 36; er lauret, er schläft wie ein has. Frank *spr.* 2, 17ᵇ; mit offnen augen schlafen wie ein hase, *vergl.* hasenschlaf;

> und floch doch als die hasen thûn.
> Brant *narrensch.* 56, 26;
> wie der hasz fürcht den hund. *mückenkr.* 1, 743;

ein gedächtnis haben wie ein hase, *sehr vergeszlich sein; der hase gilt für dumm, daher:* er ist mit einem hasen überzogen und mit einem narren gefüttert. Duez 64, *vgl. unten no.* 2, *b;* der haasz ist gern, da er geheckt wird. *Garg.* 260ᵃ; wo der haas geheckt ist, da sitzt er gern. Riehl *culturgesch. nov.* 401; mich hat ein hase geleckt *sagt man wenn einem etwas angenehmes oder schmeichelhaftes widerfahren ist, vielleicht mit anklang an den volksglauben, dasz der hase seinen jungen eine zierliche gestalt durch lecken hervorbringe* (Forer *thierb.* 69ᵃ): dieser vermeinte alsobald, es hätte ihn ein hase geleckt. Lolivetta *das teutsche gespenst* (*Leipzig* 1684) 153; er ritte darauf seine strasze, da ich inzwischen dachte, es hätte mich ein hase geleckt. *Darbennime* 12; wenns an der grösze gelegen, so köndte die kuh einen hasen erjagen. Schottel 1141ᵃ; wer zwei hasen zugleich hetzen will, der fänget gar keinen. Pistorius *thes. par.* 7, 26;

> wer jagen will, und uff ein stund
> zwen hasen vohen mit eim hund,
> dem wurd ettwan kum einer wol.
> Brant *narrensch.* 18, 8;

einen hasen in die küche jagen, *leporem alicui excitare, lucri faciendi facultatem praebere, lucrum certum objicere.* Serz 64ᵃ; so dachte ich, ihr albernen leute, wer weisz wo hase lauft, sie werden anderwerts wohl auch brod und wasser haben, als eben in Gerana. *unw. doct.* 358; bei unsern reisecompan war aber nebenst seiner thorheit noch eine vorsichtige klugheit, und merkte bald, wo hase liefe. 454; *noch heute:* wir wollen erst sehen, wo hase (*seltener mit artikel:* der hase) läuft, *wie sich die sache gestaltet; unter laufübungen der kinder steht auch* des hasens laufen. *Garg.* 178ᵃ; einen hasen erlaufen, fangen, *ein glück erhaschen:* der junker wirdt fro, vermeinet er hab ein hasen erlaufen. *Katziporus* (1558) k 5ᵃ; wie die kaufleute sonsten meinen, einen hasen gefangen zu haben, wann sie ein musenkind bei einer buhlerin auszzuwippen vermögen. Happel *acad. rom.* 330; *auch in bezug auf einen gemächlich gehenden:* er wil keinen haasen erlaufen. Schottel 1121ᵃ; *von einem betrogenen:* der has ist im garn. Lehmann 107; ruf nicht haasz er sei dann gefangen. 183; were er einem hasen so ähnlich, als eim narren, die hunde hetten ihn lengst zerrissen. Agr. *spr.* (1560) 66ᵃ; vil hund seind der hasen todt. 97ᵇ;

> die zeislein von der eulen den tod musz dolen,
> vil hund sein der hasen tot. *fastn. sp.* 538, 29;

gott weisz, ob er nicht gar lateinisch schreibt, um Klotzen wie den hasen im lager anzugreifen. Nicolai *bei* Lessing 13, 225; merken wo der hase liegt, *bescheid wissen, merken, wo es hinaus will;* ha, ha, nun merk ich wo der hase liegt. für wen seht ihr mich an? A. Gryphius (1698) 1, 771; wollte .. gern zeigen, dasz er ein wenig mehr von literatur verstehe und da wisse, wo der haase liegt, als andere Wiener. J. Paul *Titan* 1, 128; der wildmeister, welcher doch sonst, wie er sagte, wisse, wo der hase liegt. *leb. Fibels* 174; fürsten müssen auch .. lunte riechen und immer wissen, wo der hase liegt. *komet* 2, 14; sobald unsere avantgarde den erwähnten gipfel erreicht hatte, ging ein entsetzlicher musketenhagel an, und nun merkten wir erst, wo der has im stroh lag. *a. m. im Tockenb.* 149;

> wie wol man iez den braten schmeck
> und wo der has lig in der heck.
> Schade *sat. u. pasqu.* 3, 117, 37.

in bezug auf den zum essen bereiteten hasen: keiner aber weisz, wo der haas im pfeffer ligt, als der ihn angericht oder helfe essen. Philander 1, 516; so bald er aber merkte, wo der haas im pfeffer lag. *Simpl.* 1, 118 *Kurz;*

> verlossend sich, das sie das recht
> wol bügen, das es nit blib schlecht,
> als ob es wer ein wächsin nasz,
> nit denkend, dasz sy sind der has,
> der in der schriber pfeffer kunt (*kommt*).
> Brant *narrensch.* 71, 12.

der umstand, dasz man pfeffer *für brühe, sauce nicht mehr versteht, veranlaszt eine entartung der redensart:* da sitzt der hase im pfeffer, *hier haperts, hängts; sonst heiszt es* da liegt der hase

im haidel, *in luto est, haeret.* SERZ 64[b]; da liegt der haas im pfeffer. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 1; dasz ihn (*plur.*) der kopf wackelt, wie ein hasz am sattel. *Garg.* 205[a], *gemeint ist der erlegte hase, der am sattel des jagdrosses hängt;*

ich will den hasen im wol spicken,
das er den tod daran sol schlicken.
H. SACHS 3, 1, 137[a].

2) *der hase dient, nach besonders in die augen fallenden eigenschaften, auch als bild für menschen.*

a) für den mutlosen, feigling:

ir sint eines hasen genôȥ. *a. Heinr.* 1133;

gegen den armen ist er knûȥ,
und gar ein hase des muotes ûȥ.
Haupts zeitschr. 8, 557, 244.

wollt ihr noch nicht anpacken, ihr hasen? wie sie dastehn! FR. MÜLLER 2, 107; um gotteswillen, herr, sein sie doch kein haase und stoszen sie ihm derb aufs leder. J. PAUL *Titan* 1, 120;

allein die Trojer hatten sich
umschanzt bis an die nasen,
diesz war dem Turnus ärgerlich,
drum hiesz er alle hasen.
BLUMAUER *Aeneis* 3, 151.

auch in der zûsammensetzung banghase: man musz so kein banghase sein, sondern allemahl ein bestendiges standhaftes herz haben. *briefe des Hamb. bürgerm.* J. SCHULTE *an seinen sohn* (1681) *s.* 22. hase *in der lex salica ein zu büszendes schimpfwort:* si quis alterum lepore clamaverit. *ed. Merkel* 17, 15. *hierher fällt auch eine umschreibende redensart,* den hasen in den busen bekommen, *feig werden:* denn die feinde stunden auf flüchtigem fusz und bekamen den hasen inn busen. MATHESIUS *Sar.* 22[b];

der has schlupft in in bûsen. SOLTAU 374.

b) für einen wunderlichen menschen, einen albernen, einen gecken ist hase *seit dem* 16. *jahrh. viel verwandt; in diesem ist es gebräuchlich, moralische gebrechen unter dem bilde eines hasen vorzustellen und zu geiszeln, vergl.* ZARNCKE *einleitung zum narrenschiff* 95. 114 *f. (in anderm sinne noch ist* KEISERSBERGS *tractat:* ain gaistliche bedeütung des heszlins 1510 *geschrieben, in welchem die klosterleute mit einem hasen in den verschiedenen phasen seines lebens verglichen werden). von hier aus bilden sich auch seit jener zeit die wörter* haserei, haselieren, haselierer, *die mit ihren fremden endungen ein gelehrtes gewand tragen, gerade wie jenes bild vorzugsweise in gelehrt-satirischen dichtungen ausgeführt wurde.* er ist ein rechter hase, *stolidus et simplex est homo.* STIELER 781; Hans Hase, *lapis, stipes, caudex, bardus das.;* ei, das mus ein werklicher hase sein. H. J. v. BRAUNSCHWEIG 519; des mus ich lachen, das wir so einen feinen hasen hier bekommen haben (*einen narren*). 520; ich bin nun eine gute weile zu hofe gewesen, und habe manchen wünderlichen hasen und leimstenger gesehen, aber seines gleichen ist mir noch nicht vorkommen, habe auch mein lebtage solche grosze und schreckliche lugen nicht gehöret. 548; ich weisz nicht was groszer herren kinder für ein sonderliches unglück haben, dasz sie gemeiniglich pedante zu praeceptorn bekommen, welche sie lehren subtile garn stricken, welche zu nichts anders nütz sind, als dasz man lateinische hasen und schulfüchs damit fange. SCHUPPIUS 81; alle die unvorsichtig etwas handelten, hasii tituliret worden. 530; so sehr hat sie meine parthei genommen, und mich wider den jungen hasen vertheidigt. GELLERT 3, 310; alle freier, die ich gehabt habe, waren theils eitle verliebte hasen, theils eigennützige niederträchtige seelen. LESSING 2, 365; ist doch ein wunderlicher hase, der schulmeister. FR. MÜLLER 1, 233; zum unglück für unsern guten dramatisierenden hasen. J. PAUL *uns. loge* 2, 194;

musz sie auf diligencen, packetbooten
von jedem schulfuchs, jedem hasen
kunstrichterlich sich mustern lassen.
SCHILLER 26 (*die berühmte frau*).

die bedeutung stuft sich ab zu der schalksnarr, schalk: unser sausewind aber, aller hasen groszvater. RIST *friedew. Teutschland* 139. — *Die narrheit umschreibende redensarten:* sie merket, dasz er mit einem hasen schwanger geht (*einen klaps habe, närrisch sei*). H. J. v. BRAUNSCHWEIG 543; ich glaube es sei kein mensch in der welt, der nicht einen hasen im busen habe. *Simpl.* 1, 316 *Kurz;* ich war aber ein schröcklich junger narr, dasz ich den hasen so laufen liesz. *s.* 290; wisset dasz jeder einen hasen im busen trage und nehre. SCHUPPIUS 530; ich vermeinete, dasz solliche leute entweder gar unsinnig oder doch zum wenigsten an einem rohen hasen sich krank gefressen hetten. B. ARMATI *rettung* D viij[b]; die ganze compagnie, so seinen hasen merkte, ermangelte nicht, um ihre lust mit ihm zu haben, ihr bezeigen darnach einzurichten und ihn über alle götter der alten zu erheben. *begebenh. derer herren officiers auf werbungen* 1, 51. *vgl. auch* bönhase 2, 237.

3) *an die vorige bedeutung angeschlossen dient* hase *als bild für eine schnurre, einen närrischen, lustigen streich:* Bachmann, dem, von vorigen zeiten her, fast alle tag hünd und hasen wieder in den sinn stiegen. *a. m. im Tockenb.* 157; aus furcht vor der persifflage der dame, die er allmählich verstehen lernte, liesz er immer seltner einen von den hasen springen, deren sein kopf voll war. *Siegfr. v. Lindenb.* 4, 192; *in verblasztem sinne:* sie lieszen einen hasen nach dem andern laufen (diesz war unsre sprüchwörtliche redensart, wenn ein gespräch sollte unterbrochen und auf einen andern gegenstand sollte gelenkt werden), allein es wollte nichts verfangen. GÖTHE 24, 253.

4) der fliegende hase, erdhase, springhase, *mus jaculus, springratze.* NEMNICH 3, 653.

5) hase, *gelber* (*blanker*) *wein:* (*der hausfreund*) hat seitdem schon manches täublein mit ihm verzehrt und schon manches schöpplein mit ihm herausgemacht, fuchs oder has. HEBEL *werke* (1853) 3, 133.

6) hase, *dachtraufe: grunda* druppe *l.* hase DIEF. 270[b].

7) *in Leipzig heiszt* hase *die am rollwagen angebrachte schrotleiter:* die sogenannten hasen, d. h. die am hintertheile des wagens befestigten schrotleitern. *Leipziger tageblatt* 1855, *no.* 57.

8) hase, *im Elsasz, ein milchbrödchen, welches zu den kirchweihen und auf neujahr gebacken wird, auch* schneckle; *von der form so genannt.* FROMM. 4, 474.

9) der gespickte hase *war ein torturwerkzeug.* ADELUNG.

10) hase *heiszt endlich auch ein sternbild am südlichen himmel:* lepus, der hase, ist ein gestirn gegen mittag, unter den knien des Orions. HÜBNER *handl.-lex.* (1722) 1067.

HÄSE, HÄS, *n. die vorderblätter des hasen; s.* fürhäs, vorhäs *und* gehäse.

HÄSE, *f. das weibchen der vögel.* NEMNICH. *wol aus der mittel- und niederdeutschen pronominalform* he *er moviert. auch in der formel* häsel (JACOBSSON 1, 490[b]).

HASEKUH, *f. zunächst das weibliche kaninchen, dann auch allgemein und ohne geschlechtliche beziehungen vom kaninchen überhaupt; so im Hennebergischen.* FROMM. 4, 314. NEMNICH *hat* hasekühle, hasekülle *für kaninchen. s.* hasenkühlein.

HASEL, *f., ahd.* hasal *masc. und* hasala *fem., mhd.* hasel.

1) *die haselstaude, corylus:* Jacob aber nam stebe von grünen papelnbawm, haseln, und castaneen, und schelet weisze streife daran. 1 *Mos.* 30, 37;

wir andern ruhen indesz hier
harmlos unter der hasel, die voll grosztraubiger nüsse
um uns wölbt ihr gezweig. VOSS *Luise s.* 8.

bei STIELER *auch masc.:* wilder hasel, *corylus sylvestris* 781; *in umgelauteter form* häsel:

under ein heseln sich bgab,
die nüsz daselben aufzulesen.
B. WALDIS *Esop* 4, 88, 6.

2) *auch die einzelne gerte einer solchen staude, haselrute:*

mhd. eȥ (*das kind*) bringet birche noch diu hasel
mit slegen nimer dâ zuo
daȥ eȥ edellichen tuo. *Helbling* 15, 202;
nhd. da kam und vertrieb mir das faseln
der vater mit biegsamen haseln. SEUME *ged. s.* 186.

Die mythischen bezüge der hasel *sind mehrfach; sie dient namentlich als wünschelrute oder springwurzel* (KUHN *herabkunft des feuers* 227 *fg.*). *dieser umstand ist geeignet, die etymologische verwandtschaft zwischen* hasel *und* hase *zu bezeugen und die zu letzterem worte sp.* 526 *gegebenen etymologischen vermutungen zu stützen. auch dasz die* hasel *erotische bedeutung hat* (in die haseln gehen *heiszt liebeln.* WOLFS *zeitschr. f. deutsche mythol.* 3, 96) *fügt sich dem; die zu grunde liegende wurzel* çaç *springen wäre dann auf das geschlechtliche bezogen.*

HASEL, *f. ein fisch, s.* hassel.

HASELANT, *m. derjenige der* haseliert, *sich als narr, geck, prahlhans gebärdet* (*s.* hase 2, *b sp.* 529): ist denn wahr ... dasz dieses haselanten frau etwas schönes an sich haben sol? *irrgarten* 307; ein haselant seiner grösze. J. PAUL *uns. loge* 1, 180; unser satirisches jagdzeug ist weit weniger für die hohe jagd, als für die niedern der hasen, hasenfüsze, hase-

lanten und bönhasen eingerichtet. *grönl. proc.* 2, 58; dasz auch solche haselanten im besitze wichtiger fabrikgeheimnisse sein können. IMMERMANN *Münchh.* 3, 120;

allein der alte,
der Clemens — wie ein junger haselant,
so wie ein kohlenbrenner, wie der teufel
(gott steh uns bei) steht er drinn in der stube,
gesicht und hände ganz mit rusz gefärbt. TIECK 1, 377.

für das 17. *jahrhundert ist statt dessen die form* haselarius *bezeugt.* STIELER 781.

HASELBAUM, *m. corylus:*

corulus sit haselboum, fagus buoch tibi signat.
Haupts zeitschr. 5, 415, 70;

corulus haselbaum, haselnbaum DIEF. 153[c]; *avellanus* hasselbaum 60[a]; haselbaum *corilus vel corulus, .i. avellarius voc. inc. theut.* i 2[a]. *das wort ist uns im ganzen selten, weil die hasel gewöhnlich nicht zu baumhöhe und form heranwächst:* haselstaude oder haselstrauch, welche billich unter das buschholz gezählet wird, weil sie nie zu einem sonderlichen stamme kommet ... denn die beiden groszen haselstauden oder vielmehr haselbäume (*zu Pforzheim und Frankfurt a. M.*) sind als wunder der natur anzusehen und als auszerordentliche und sehr rare exempel hieher nicht zu ziehen. *öcon. lex.* (1731) 935.

HASELBIRNE, *f. eine schlanke birne von herbem geschmack.* NEMNICH. *avesperina* haselbir DIEF. 18[c].

HASELBLATT, *n. blatt vom haselstrauch:*

unter jenem busch erklang
oft ein lied, das sie mir sang,
und ich auf dem haselblatte
ihr erst vorgepfiffen hatte. WEISZE *jubelhochz.* 89.

HASELBOCK, *m. eine schwammart, boletus ramosissimus.* NEMNICH 1, 636.

HASELBUSCH, *m.* 1) *corylus, der haselstrauch.* HEDERICH 1217. 2) *das mit haselbüschen bestandene erdreich, coryletum.* STIELER 112. DIEF. 153[c];

wie wirbelwind am haselbusch
durch dürre blätter rasselt. BÜRGER 15[a].

HASELEI, *f. das haselieren (s. unten). ende des* 16. *jahrh. erschien eine schrift:* fragen und satzreden von der haselei. *vergl.* haserei.

HASELEICHE, *f. quercus robur cum longo pediculo.* NEMNICH 4, 1106; *aesculus latifolia* STEINBACH 1, 318; *sie heiszt bei* DIEF. 210[a] horseleiche *esculus.*

HASELGEBÜSCH, *n. buschwerk von haseln:*

nur der güldene hämmerling sitzt auf dem haselgebüsche.
ZACHARIÄ *tageszeiten* (1757) *s.* 40.

HASELGEFLÜGEL, *n. collectivbezeichnung für die haselhühner.* ADELUNG.

HASELGERTE, *f. gerte eines haselstrauchs: (dasz der held der geschichte)* nachmittags um 4 uhr sich allemal eine lange haselgerte abdrehte und damit ein ochsenjunge wurde. J. PAUL *uns. loge* 1, 62; ich fragte nach dem ältesten, und sie hatte mir kaum gesagt, dasz er sich auf der wiese mit einem paar gänsen herumjage, als er gesprungen kam und dem zweiten eine haselgerte mitbrachte. GÖTHE 16, 20.

HASELGESTÄUD, *n. coryletum,* ein ort da vil haselstauden ston. MAALER 212[d].

HASELGESTRÄUCH, *n.:* dieser hole lindenbaum, sampt herumb stehenden dicken haselgesträuche. HOMBURG *Dulcimunda* (1643) *s.* 82.

HASELHÄHNCHEN, *n. eine käferart, chrysomela coryli.* NEMNICH.

HASELHECKE, *f. hecke aus haselbüschen:* haselhecken *coryli* ALB. Ff 2[b];

als ich von haselhecken
mein pferd mir schnitt. SALIS *ged.* (1803) *s.* 8.

HASELHOLZ, *n. holz, wie es der haselstrauch liefert.* GÖCHHAUSEN *not. ven.* (1741) *s.* 197. *die nebenform* haselnholz (JACOBSSON 2, 224[a]) *ist aus zusammenrückung des adj.* haseln *mit* holz *entstanden und steht für* haselnes holz.

HASELHUHN, *n. tetrao bonasia.* NEMNICH 4, 1440; *tetrao lagopus* weiszes haselhuhn, schneehuhn 1442. *ahd.* hasilhuon, *attage, sparatus* GRAFF 4, 959; *attagen* haselhûn, hasselhûn DIEF. 58[b]; *ficedula* haselhone 233[c]; *mullis* haselhun, häselhön 370[b]; *sparulus* haselhûn 544[c]; haselhun *attega, aliqui dicunt ornix idem. voc. inc. theut.* i 2[a]; *die verschiedenen lateinischen benennungen gehen doch immer auf eine thierart in mancherlei varietäten:* einen langen mittag ... bei groszen krebsen und saftigen haselhühnern. THÜMMEL *reise* 3, 307;

so führet sie ihn heim, und setzt den tisch bald voll
mit speisen die sein hoff und landgut selber träget:
ein eier oder drei, die jetzt erst sein geleget,
die henne selbst darzu, ein frisches haselhun,
nach dem die bürger sonst die finger lecken thun.
OPITZ 1, 138.

HASELIEREN, *verb. sich thöricht, geckenhaft, auch prahlend-närrisch geberden. ein mhd.* haselieren *führt* GRIMM *kl. schriften* 1, 357 *an und stellt es zu franz.* harceler, *tourmenter, inquiéter par de petites mais de fréquentes attaques* (LITTRÉ 1, 1980[a]). *thatsache ist, dasz das* haselieren, *was seit ende des* 16. *oder dem* 17. *jahrh. erscheint, sich an* hase, *narr, thor anlehnt, vergl. das sp.* 529 *gesagte, ferner* häseln, haselei, haserei *und* hasieren. haseliren, *nugari, insipidum esse, desipere, insanire* STIELER 781 *mit dem adj.* haselirisch *desipiens, fatuus, und dem subst.* haselirung *ineptiae, fatuitas, insulsitas;* indem er viele sprache redete, hierbei aber haselierte er gar gewaltig, sodasz die officiers ... gemeiniglich einen narren aus ihm machten. *irrgarten* 303; er war ungemein gern lustig oder auf deutsch zu sagen, er haselierte gern. *das.;* kam Ernesti wiederum zu jenen, und haselirte noch ärger. *Salinde* 69; jedoch war in seiner aufführung ganz nichts pedantisches oder haselirendes. *Felsenb.* 2, 236; dasz leute darum angenehm und wohlgelitten werden könnten, weil sie viel haseliren. J. E. SCHLEGEL 3, 269; Mephistopheles ... haselirt da breit in den tag hinein. FR. MÜLLER 2, 11; *in der form* hasilieren: hasiliren *nugari, nugas agere, nugas garrire.* HEDERICH 1217; sonst kanst du eben so gut hasiliren auf deutsch, als alle griechische und lateinische poeten. *reime dich* (1673) *s.* 21. *von den possierlichen sprüngen der hasen gesagt:*

kaum kann der hohe storch zum froschfang ausspazieren,
kaum können hasen selbst im busche haselieren,
so wird auch jener (*ein hase*) gleich die löffel ängstlich rühren.
HAGEDORN 2, 123.

WIELAND *braucht das wort in der modificierten bedeutung verliebt tändeln:* frau Beatrix ist nicht halb so spröde als sie aussieht. wenn sie schon nicht dergleichen thut, so hat sies doch gern, wenn man ein wenig mit ihr haselirt. 12, 212; *bei* SCHILLER *heiszt es lärm machen, sich toll geberden:* itzt pfeif ich, und meine kerls drauszen fangen an zu stürmen und zu hasselieren, als käm der jüngste tag, und hinein mit bestialischem gepolter in die zellen der schwestern. *räuber* 2, 3; *bei* KEHREIN hasselieren *schelten, schimpfen* 187; *schweiz.* haselieren *prahlen, toben, schwelgen.* STALDER 2, 23; *in Appenzell* haselieta, *in groben ausdrücken den unwillen äuszern.* TOBLER 258[a]; *alles ausläufer der im eingang gegebenen allgemeinen bedeutung.*

HÄSELING, *m. ein fisch, s.* hassel *und* häszling.

HASELKATZE, *f. blütenkolbe der hasel* (*s.* kätzchen 5, 280): er (*der birkenbaum*) träget zum saamen ein länglichtes glöcklein, in forme der haselkatzen. GÖCHHAUSEN *not. ven.* (1741) 175. *dimin.* haselkätzchen, *viel häufiger gebraucht, verstümmelt* hasenkätzchen; haselkätzlein *julus* STIELER 935; lange runde zäpflein, welche man auch hasenkätzlein nennet. *öcon. lex.* 935.

HASELKAUZE, *f. haselkätzchen; s. unter* kauz 5, 370. *dim.* haselkäuzlein; *s. einen beleg unter* haselzapfen.

HASELKOHLE, *f. kohle aus haselholz; namentlich zum zeichnen verwendet.*

HASELLÄMMCHEN, *n. haselkätzchen.* HERMES *Soph. reise* 3, 279.

HASELMAUS, *f. myoxus (in mehreren arten).* NEMNICH 3, 687. haselmaus, *glis, sorex* STIELER 1257; *sorex, mus avellanarum,* haselmausz. FORER *thierb.* (1583) 110[a]; bilchmausz, zysel, zyselmausz, zyszmausz, grosze haselmausz. 110[a]; grosze haselmausz, *glis* MAALER 212[d]; haselmaus, *glis* ALB. II 2[a].

HASELMOTTE, *f. phalaena coryli.* NEMNICH.

HASELN, HÄSELN, *adj. von* hasel, *mhd.* haselîn (NEIDHART 91, 38) *und* heselîn: junge heseln sommerladen. *weisth.* 1, 527 (*v.* 1483); käme ein trompeter von Zürich daharryten gegen dem hufen und pannern, der brächte an einem hasslinen stöklin 5 absagbrief an die 5 ort wisende. *bericht von der Cappelschlacht* (1531) *v. j.* 1583 *im geschichtsfreund* 7, 207; ausz einem stecken von häselin holz. SEUTER *rossarzn.* 418; häszlene späne. HOHBERG 1, 348[b]; was wird weiter unter die buschhölzer gerechnet? das haselne. GÖCHHAUSEN *not. ven.* (1741) 209; ein halber vorhang an einem häselnen stöckchen am fenster. C. F. WEISZE *kom. opern* 2, 211; flugs ergriff er seinen häselnen stab, stiesz ihn tief in den acker. MUSÄUS *volksm.* 303. *in gekürzter form:* haszle *colurnus* DASYP.; heseler stock *coraulinus voc. inc. theut.* k 6[a];

so wil ich ir die hawt vol schl.gen
mit einem guten heslen stab.
H. SACHS 4, 3, 11[c];

erwischt ein groben heseln stock,
schlug seinen esel wol zur kühr.
B. WALDIS *Esop* 1, 90, 44.

HÄSELN, *verb.* 1) *sich närrisch geberden, haselieren:* wer will es den verliebten verargen, wenn sie schon unterweilen ein wenig häseln: sie sind nicht bei sich selber. BIRKEN *ostl. lorbeerhain* 23. *in Schmalkalden* häsern, *scherzen, leichten mutwillen treiben.* VILMAR 154.

2) *wie ein hase knurren:* allen diesen thieren (*den hasen in verschiedenen arten*) ist ein gewisses knurren eigen ... dasz sich mit nachahmung dieses knurrens ('häseln') sogar steinadler herbeilocken lassen, erfuhren wir .. selbst. TSCHUDI *thierleben d. Alpenwelt* (1858) 201.

HASELNUSZ, *f.* 1) *die frucht des haselstrauchs, corylus. ahd.* hasalnuȥ *avellana, amygdala; mhd.* haselnuȥ *wb.* 2, 1, 424[b]; haselnusz *avellana, est fructus avellani. voc. inc. theut.* i 2[a]; eine rothe haselnusz, *nux pontica* STEINBACH 2, 144; sy (*die bilchmäuse*) söllend der haselnussen, oder eichlen von den bůchen geläben. FORER *thierb.* (1583) 111[a]. *als bild des kleinen und nichtigen viel gebraucht:* ich geb dir nitt ein bon oder ein hasselnusz umb ein sentenz und umb ein urteil, wann du mechtig bist und hilf hast, der urteil ein usztrack zegeben. KEISERSBERG *Marie himelf.* 3[a]; einem liebhaber der den vater zu hülfe ruft, trau ich — erlauben sie — keine hohle haselnusz zu. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 2;

dann weiwasser und salz drei haselnusz wert.
Berner fastnachtssp. v. 1522 A iij[b].

haselnüsse *sind aber dem volke auch ein sinnbild der fruchtbarkeit; gibt es in einem jahre viel nüsse, so werden viel kinder geboren.* LEXER 135. *vergl. oben* hasel (*sp.* 530).

2) haselnusz *auch der haselnüsse tragende strauch selbst:* haselnusz und erle, .. diese beiden bäume, ohne welche kein heimatlicher frühling, kein vaterländischer herbst gedacht werden kann. *natur* 1869, 308[b];

unter stauden von haselnüssen
auf welchem moos ein grünes zelt.
KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 32.

3) haselnusz, *eine conchilienart, cypraea nucleus.* NEMNICH 2, 1351.

HASELNUSZFARBE, *f. braune farbe, die aus vermischung von gelb, falb und schwarz entsteht.* JACOBSSON 2, 224[a].

HASELNUSZÖL, *n.:* dieses haselnuszöl, dessen man von drei pfund geschälter nüsse ordentlich zwei pfund bekommt, ist süsz, wie mandelöl. *öcon. lex.* (1731) 937.

HASELNUSZSTAUDE, *f. haselstaude:* die haselmausz wonet ... bei den haselnuszstauden. FORER *thierb.* (1583) 110[b].

HASELNUSZSTRAUCH, *m. haselstrauch:* der haselnuszstrauch ist der freund unsrer kindheit, und sehen wir ihn und seine früchte, so müssen wir ihrer gedenken. *natur* 1869, 310[b].

HASELÖHRLEIN, *n. eichschwamm. öcon. lex.* (1731) 938. *gewöhnlicher* hasenöhrlein, *s. d.*

HASELÖL, *n. oleum heraclinum, von haselholz.* FRISCH 1, 421[a].

HASELPFENNING, *m.:* dar nach an dem donrestage ze usgander osterwochen, so sol ein iegelich mentag geben einen haselphenning, da sol der keller selbe dritte mit den hůbern gan und sont die selben phenninge zeren. *weisth.* 4, 93 (*Elsasz, 14. jahrh.*). *was ist gemeint?*

HASELRATTE, -RATZE, *f. die grosze haselmaus, bilchmaus.*

HASELRUTHE, *f. virgula ex corylo.* STIELER 1597.

HASELSAFT, *m. scherzhaft für prügel, weil die haselruthe zum züchtigen dient:* was, ihr diebsgesindel! gleich bezahlt, oder ich will euch mit grünem haselsaft waschen. GRIMM *kinder- u. hausm.* 1, 410; *in der form* häselnsaft, *die wie haselnholz* (*sp.* 531) *zu beurtheilen ist:*

wenn mans (*die faulen*) mit heselnsaft erquickt,
so werdens zu der arbeit gschickt. B. WALDIS *Esop* 4, 74, 83.

HASELSCHATTEN, *m.:*

und Röschen, das auf wiesengrün
im haselschatten sasz. HÖLTY 15 *Halm.*

HASELSCHILDLAUS, *f. coccus coryli.* NEMNICH.

HASELSCHLÄFER, *m. die grosze haselmaus, bilchmaus.*

HASELSCHOSZ, *n. schöszling eines haselstrauches:* wölte das fäch (*vieh*) wyter gan, und yemant das weren wölt, der soll nemmen ein hürigs haszleschosz und das fäch darmit wenden. *weisth.* 4, 339.

HASELSPINNER, *m. phalaena coryli.*

HASELSTAUDE, *f. haselstrauch, mhd.* haselstûde: *avellanus* haselstauden DIEF. 60[a]; haselstuden *voc. inc. theut.* i 2[a]; von den haselstauden werden auch die wünschelruthen, wordurch man gänge und erze, schätze und anders finden will, geschnitten, und zwar im frühling oder herbst, drei tage nach dem neuen mond. *öcon. lex.* (1731) 937;

was sagt die weisze taube
auf jener haselstauden? UHLAND *volksl.* 142;
sein pferdlein das tet im strauchen
wol über ein haselstauden. 147;
heil dir, o bach, der durch die grünen netze,
gewebt von haselstauden, flieszt. HÖLTY 125 *Halm.*

redensarten: ich müste noch weit was vornehmers sein, denn meine augen die hätten mich schon verrathen, dasz ich aus keiner haselstaude entsprungen wäre. *Schelmuffsky* 1, 50 (*vgl. über die* haselnusz *als bild des geringen oben sp.* 533); sie wollten heim, die leut könnten sonst meinen, sie seien sturm und redeten mit den haselstauden. J. GOTTHELF *bilder u. sagen* 5, 13.

Mit haselstaude *zusammengesetzt:* haselstaudenbusch *coryletum* HEDERICH 1217; haselstaudenkätzlin. *Garg.* 82[a]; haselstaudenkohle. *öcon. lex.* 936; haselstaudenrütlein. BUTSCHKY *kanzl.* 454.

HASELSTAUDICHT, *adj.:* ein haselstaudichtes einjähriges junges spröslein. BUTSCHKY *kanzl.* 454.

HASELSTECKEN, *m. stecken von der hasel:* des böhmischen fürsten Primiszlai häselstecken. *a. weiszh. lustg.* 393.

HASELSTOCK, *m. stock von der hasel:* sodann bearbeitete er (*der schulmeister*) mit der rechten, in welcher der haselstock war, das örtchen auf welchem man sonst ruhig sitzen soll. SEUME *mein leben* 20.

HASELSTRAUCH, *m.* 1) *corylus:* haselstaude oder haselstrauch. *öcon. lex.* (1731) 935;

(*wo ist*) die ruthe, die ich nechst, als zwischen tag und nacht
die gleiche sonnen stund, aus vielen haselsträuchern
mit schwerer müh erkohr? (*die wünschelruthe*).
A. GRYPHIUS 1698 1, 59.

2) haselstrauch, *coryletum* STIELER 2190.

HASELSZEPTER, *n. der haselstock eines schulmeisters:* herr Weyhrauch mit dem haselzepter citirte den jungen primus vor zum verhör und standrecht. SEUME *mein leben* 19.

HASELTREUG, *n. der trockne rücklasz der haselnüsse, wenn öl aus ihnen gepreszt ist:* es ist so eine beschwerliche zeit gewesen, das die armuht das kaaf von leinsamen, haseltreig, lindenknoppen und eicheln zu brote gebrauchen muszte. *chronik der stadt Plau* (17. *jahrh.*) *in* LISCHS *jahrb. f. meklenb. gesch.* 17, 202.

HASELWALD, *m.:* was ich euch kerls noch will zusammen wichsen lassen! 'nen ganzen haselwald! FR. MÜLLER 3, 196.

HASELWANZE, *f. cimex coryli.* NEMNICH.

HASELWICKLER, *m. phalaena avellana.*

HASELWURM, *m.* 1) *eine fabelhafte schlange:*

trat zu mir an ein alter bawr,
und der listige giftige lawr,
der haselwurm, und schlich daher,
als wenns ein groszer meerahl wer,
mit einem harten spitzen schnabel,
mit hechtszeen und giftzungengabel,
oben fahlschwarz, unten gelbleich,
sahe dem leibhaften teufel gleich.
froschmäuseler (1600) P ij[a];

in Kärnten eine weisze schlange mit einem ringe am kopfe, der zu gelde gelegt, dies nie abnehmen läszt. LEXER 260, *was an die verwendung der hasel zum schätzeheben* (*sp.* 530) *erinnert; dänisch* hæslinger (GRUNDTVIG *gamle danske minder* 2, 113). *boa,* ein lintworm oder hasselworm. TROCHUS H 6[a];

kurz, lieber hätte sich einer mit drachen
und haselwürmern herum gezaust. WIELAND 21, 14.

2) *anguis fragilis, blindschleiche.* NEMNICH 1, 308.

HASELWURZ, *f. asarum. ahd.* hasilwurz; *mhd.* haselwurz *wb.* 3, 829[a]; haselwurz, *perpensa, asarum* MAALER 212[d]; unächte haselwurz, *antirrhinum asarina* NEMNICH 1, 358.

HASELWURZEL, *f. asarum europaeum.* JACOBSSON 6, 48[a].

HASELZAPFEN, *m. haselkätzchen:* es stoszt runde gelbe zäpflein herfür, wie die haselzapfen. TABERNAEM. 1196. *dim.* haselzäpflein: weil sie (*die haselhühner*) die haselzäpflein oder käuzlein gerne genieszen. *öcon. lex.* (1731) 934.

HASELZAUN, *m.:*

der brunnenröhre rauschen,
die scheur am haselzaun.
MATTHISSON *ged.* (1794) *s.* 18.

HASEN, *verb. furchtsam sein wie ein hase, in der zusammensetzung* erhasen 3, 840. *dann auch* (*nach* hase 2, *b sp.* 529) *ineptire.* Stieler 781; es haset sich mit ihm ein wenig, *non adeo calliditate valet, hebetiorem eum natura finxit. das.*

HASEN, HÄSEN, *adj. von hasen, mhd.* hesîn: *leporinus, leporeus* heesen Dief. 324[a]; häsin, vom hasen, *leporinus* Maaler 206[b]; häsin *mit der nebenform* häsern Stieler 781; häsinfell *pellis leporina das. in redensarten:* und weisz ja der herr, dasz er .. mit einem häsinen pelzlappen gefährlich an den kopf getroffen worden, dasz er fast alles gehirn drüber verloren. *kunst über alle künste* 40, 24. *viel gebraucht war im* 16. *jahrh. in schweizerischen quellen ein* häsener käse *als bild für etwas schwer zu erlangendes, aber auch etwas kostbares, letzteres wol darum, weil die hasenmilch als ganz dick galt* (Forer *thierb.* 69[b]):

ja wan alle rechten das gedenken,
ein hessin kesz wil ich dir schenken.
Murner *luth. narr* 2081;

sichstu dan einen bessern sich,
der mir nachfolgt und hört mich,
darumb mit tugent zier sein leben;
einen hesznen kesz wil ich dir geben. 3965;

Hans Schmid hat noch im hals ein bitz (*geschmack*)
vom häsin käsz den er Zürich gwan.
U. Eckstein *concil bei Scheible* 8, 717;

der häsin käsz ist dir noch zschwär,
denn du bist göttlicher gschrift lär. *s.* 743.

HASENADLER, *m. falco melanaëtos, schwarzer adler.* Nemnich 2, 1580.

HASENAMPFER, *m. oxys.* Frisch 1, 420[c].

HASENAPFEL, *m. der Borsdorfer apfel.*

HASENART, *f.* 1) *eine art, gattung innerhalb des hasengeschlechts.*

2) *art und weise der hasen:* ist dann dein gelt hasenart, welche zugleich geberen, andere jünger aufziehen, und sich wider belaufen, so hetz dich der Lucifer. *Garg.* 191[a].

HASENASSEL, *f. scolopendra lagura, pinselschwanz.* Nemnich 4, 1257.

HASENAUGE, *n.* 1) *eine augenkrankheit:* es ist eine art des uberstülpens der augenliede, welches geschiehet an den öbern augenlieden, das nennen etzliche erzte hasenaugen, oder hasenschlaf, bei den gelehrten λαγωφθαλμία, leporinus oculus genant. ist eine solche art, das die menschen die öber liede nicht können zuthun. Bartisch *augendienst* (1583) 174.

2) *eine pflanze, geum urbanum, oculus leporis.* Nemnich 3, 44.

HASENBALG, *m. pellis leporina.* Stieler 85. *in redensarten:* trug den hut voller strauszfedern, aber ein hasenbalg zu einem brusttuch (*d. h. war furchtsam*). Wickram *rollw.* 51[b]; mit einem hasenbalge gefüttert (*verrückt, s.* hase 2, *b*). *Harnisch* 134; eine fastnachtskappe, eine narrendecke um deinen hasenbalg. wiltu die leute zu gecken machen? *kunst üb. alle künste* 163, 4; dadurch er (*Homer*) sich, der vater der lügen, so berühmt gemacht, das ganze städte sich untereinander gezerret, und umb den hasenbalg gezanket, nemlich, in welcher er geboren worden seie. Schuppius 544; hätten sie deinen namen nicht umgewendet wie einen hasenbalg. Holtei *Lammfell* 69.

HASENBANNER, *n.:*

du steckst mit schnellem lauf
das hasenbanner auf,
der winter war vorhanden,
drum flohest du mit schanden. Opel *u.* Cohn 124, 22.

s. hasenpanier.

HASENBAU, *m.:*

doch lockte mit gebelfer
vielleicht, am fernen hasenbau,
ein fuchs die schlauen helfer.
Schmidt v. Werneuchen *alm.* 1798, *s.* 68.

HASENBEIZE, *f. fang der hasen mit abgerichteten falken.* Jacobsson 2, 224[a].

HASENBOHNE, *f. der bohnenförmige kot eines hasen:* so einer ein hasenbon findet und die iszt, der hase mag nit gessen werden, er hat sein theil auch darvon. *der alten weiber philosophey in* Wolfs *zeitschr. f. d. myth.* 3, 316.

HASENBRAHM, *m. spartium scoparium, pfriemenkraut.* Nemnich 4, 1332.

HASENBRATEN, *m. s. beleg unter* hasenesser.

HASENBRECHER, *m. ein werkzeug, den gebratenen hasen an den gelenken zu knicken, damit er leicht vorgelegt werden kann:* in der küche sieht es noch schöner aus, ein topf steht am andern und das übrige daneben, sogar der hasenbrecher und die hasengabel, zu denen sonst mein seliger vater die hasen geschossen. J. Paul *Siebenk.* 1, 30.

HASENBROT, *n.* 1) *eine pflanze, briza media.* Nemnich 1, 679; hasenbrod *aegilops* Frisch 1, 420[c]; *auch juncus campestris*, harecht cypergras, himmelbrod, hasenbrod, hungerbrod Schwenkfeld 96; *silospelton, aegylops, dicitur avena,* hasenörlein, hasenbrot, jungfrawhar. Alberus tt;

herrlich, ohne teller,
schmeckt beim abendroth
heidelbeer und hasenbrot.
Schmidt v. Werneuchen *alm.* 1798, *s.* 125.

2) *ein wetterauisches kinderwort für brot, das der jäger nicht auf der jagd verzehrt, sondern in seiner jagdtasche wieder mit nach hause bringt und als vom hasen herrührend den kindern gibt; vergl. auch* Kehrein 187. *in etwas anderm sinne:* frisches brod aus neuem korn heiszt hasenbrod und der hase hat es im wald gebacken. wenn auf den bergen nebel liegt, so ist es der rauch aus seiner küche: 'der haas kocht'. Grimm *kinder- u. hausm.* (1812) *anhang s.* LVIII. *vgl. unter* hase *sp.* 527 *und* brauen 2, 322.

HASENEI, *n.* 1) *das gefärbte osterei, das nach dem kinderglauben der hase gelegt hat.*

2) *an* hase 2, *b* (*sp.* 529) *angelehnt, umschreibung für narrheit:* ich kenne diesen vogel (*den musicus*) an dem gesange, ob er sich schon mit andern federn behenket, aber er glaube nur nicht, dasz er seine haseneier anbringen werde. *kunst üb. alle künste* 101, 18.

3) hasenei, *was sonst* fuchsei (4[1], 342) *der bovist, staubpilz. als bild des nichtigen:* sorge du dafür gar nicht! 7000 (in der charte) sind bei gott keine haseneier. Günther 998.

HASENEINFALL, *m. närrischer einfall:* verwundernswürdige haseneinfälle. wo habt ihr doch alle diese verständige reden entlehnet? *kunst üb. alle künste* 75, 24.

HASENESSER, *m.:*

und schnitte sich das stückchen ab,
auf das, seitdem es hasenbraten gab,
die hasenesser stets ein groszes auge hatten.
Kl. Schmidt *poet. briefe* 69.

HASENFÄHRTE, *f. fährte, spur des hasen:* jene vier punkte sehen wie die hasenfährte im schnee aus. J. Paul *Hesp.* 3, 175.

HASENFEISZTE, *f. hasenfett. als heilmittel gegen verwundungen.* Forer *thierb.* (1583) 70[a].

HASENFELL, *n. pellis leporina.*

HASENFERKEL, *m. cavia aguti, ferkelcaninchen.* Nemnich 2, 922.

HASENFETT, *n. fett des hasen:* das hasenfett, besonders wenn es alt ist, zeitiget die geschwüre. *öcon. lex.* (1731) 934. *mehrfach in umschreibungen für einen flüchtigen, feigling* (hase 2, *a sp.* 529): er hat seine schuhe mit hasenfett geschmieret. Düez 27; *oder für einen narren* (hase 2, *b*): der gute mensch hat freilich in das hasenfett tief genug eingetütscht. Chr. Weise *erzn.* 41.

HASENFLEISCH, *n. fleisch vom hasen:* hasenfleisch ist harter töuwung, macht ein dick, kalt und melancholisch blůt. Forer *thierb.* (1583) 70[b].

HASENFUSZ, *m.* 1) *im eigentlichen sinne der fusz eines hasen: lagepus*, vogel der hasenfusz hat. Dief. 316[b]; Blumauer *hat, spielend mit dieser und der folgenden bedeutung:*

kaum war nun auf dem weichen gras
der tisch zum mahl gedeckt, so frasz
ein hasenfusz den andern. *Aeneis* 1, 16.

2) *übertragen* (*nach* hase 2) *zunächst in der redensart* einen hasenfusz in der tasche führen, *eine versteckte narrheit haben:* denn ob ich freilich wol fürchte, dasz der doktor einen kleinen hasenfusz in der tasche führte, so konnt er deswegen doch ein sehr guter wundarzt sein. Bode *Th. Jones* 3, 184. *dann dient* hasenfusz *als bezeichnung für einen der gern flieht, feigling* (hase 2, *a sp.* 529): ein französischer abbé docierl, Alexander sei ein hasenfusz gewesen. Schiller *räuber* 1, 2; hat ers kourage nicht, so ist er ein hasenfusz. *kab. u. liebe* 1, 2; ein hasenfusz, ohne sitten, mit einem wort, ein genie! Fr. Müller 2, 39; *als ersonnener eigenname:* und so floh von jedermann verlassen Erich Hasenfusz, so bespöttelten ihn die Holsteiner. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 233; *in der verbindung* Hans Hasenfusz, *s. sp.* 460:

was? mir, die selbst dem donnerer
die hosen weggenommen,
mir soll itzt so ein sterblicher
Hans Hasenfusz entkommen?
mir, als der himmelskönigin,
fährt eine memme durch den sinn.
Blumauer *Aeneis* 3, 37;

oder (*nach* hase 2, *b sp.* 529) *als bezeichnung für einen thoren, narren, gecken:* nichts zu beklagen als dasz sie einen solchen haasenfusz und eifersüchtigen grillenfänger zum manne hätte. *irrgarten* 307; ich füttere den hasenfusz, er verrückt uns allen die köpfe. Immermann *Münchh.* 3, 134;

> da sitzt das abenteur mit weiten ärmeln da,
> der könig Hasenfusz. Göthe 7, 42.

3) *name von thieren, nach der gestalt ihrer füsze: a) des canis lagopus, steinfuchs.* Nemnich 2, 825; *b) tetrao lagopus, schneehuhn, weiszes birkhuhn.* 4, 1442.

4) *auch pflanzen führen den namen* hasenfusz: *a) trifolium arvense, trif. lagopus, sonst auch hasenklee, hasenkraut:* hasenfusz *lagopus* Stieler 590; hasenfusz, *galirium, est herba quedam. voc. inc. theut.* i 2ᵃ. *b) plantago lagopus, auch spanischer wegerich.* Nemnich 4, 1000.

HASENFÜSZIG, *adj. und adv. wie ein hasenfusz, närrisch:* da sein herr das zutrauen zu mir hat, mir so hasenfüszig zu schreiben. Göthe 20, 221.

HASENFUTTER, *n. unterfutter von kleidern aus hasenfellen.*

HASENGABEL, *f. grosze gabel zum aufnehmen eines ganzen hasen aus der pfanne.* J. Paul *Siebenk.* 1, 30 (*s. die stelle unter* hasenbrecher).

HASENGALREI, *f.: plur.* hasengalreien *unter fischgerichten Garg.* 56ᵃ *steht wol für* haselgalreien *und bedeutet sülzen oder gallerten aus* hasseln (*s. d.*).

HASENGANG, *m.:* er geht den hasengang (*geberdet sich wie ein hase, narr*). *schaub. engl. u. franz. com.* 1, 553.

HASENGARN, *n. garn oder netz das bei der hasenjagd gebraucht wird.* Jacobsson 2, 224ᵃ; hasengarn, *rethe leporum voc. inc. theut.* i 2ᵃ;

> Silon nimb hin das hasengarn,
> und disen hasen, bring in also
> in Persia hin zu Ciro. H. Sachs 3 (1578) 2, 170ᵈ.

HASENGEHEGE, *n. revier im forste, wo die hasen geschont werden.* hasengehäge Frisch 1, 420ᶜ.

HASENGEIER, *m. vultur cristatus.* Nemnich 4, 1582; ein aas- *sive* hasengeyer, *vultur major, cinereus, aquila leporaria.* Stieler 644; hasgeir *fastn. sp.* 1183.

HASENGEIL, *n. spartium scoparium, pfriemenkraut.* Nemnich 4, 1332.

HASENGESCHLECHT, *n.:* ich gehöre nicht zum hasengeschlechte, das nirgends am liebsten ist, als wo es geheckt ward. Heinse *Ardinghello* 2, 220.

HASENGRAS, *n. briza media, hasenbrod.* Nemnich.

HASENHAAR, *n. haar vom hasen:* das hasenhaar geröukt, machet ein ringen auszwurf. Forer *thierb.* (1583) 71ᵃ; *zum verfertigen von hüten gebraucht:* je mehr man hasenhaare zu einem hut nimt, desto schöner wird der hut. Jacobsson 2, 224ᵇ.

HASENHACKE, *f. beim pferde, eine längliche erhabenheit im untertheil der hintern seite des sprunggelenks; auch das doppelte knie genannt.* Nemnich.

HASENHAFT, HASENHAFTIG, *adj. und adv. in der weise eines hasen; in folgendem übertragen* (*nach* hase 2, *b*) *thöricht, närrisch:* hasenhaftig gekleidet. v. Birken *Sylvia* 62.

HASENHAFTIGKEIT, *f., in folgendem übertragen verzagtheit* (*nach* hase 2, *a*): die gelehrten, die wohl das licht hatten, aber aus hasenhaftigkeit die finsternis herrschen lieszen. Gervinus *gesch. d. nat. litt.* (1835) 3, 131.

HASENHATZE, *f. persecutio leporum.* Stieler 782.

HASENHÄUPTIG, *adj., in folgendem übertragen närrisch, geckenhaft:* sehet hier den .. brief, welchen dieser hasenhäuptige mensch an eine seiner liebsten ablaufen lassen. Floridan *u.* Klajus *fortsetzung der Pegnitzschäferei* 88.

HASENHEGER, *m. aufseher über ein hasengehege; dann allgemeiner auch jagdaufseher. in der Wetterau.*

HASENHEIDE, *f. name für die pflanzen briza media, hasenbrod, hasengras, und spartium scoparium, hasengeil.*

HASENHERZ, *n. herz eines hasen.*

1) *im eigentlichen sinne:* den schmerzen so von der mûter kumpt, das hasenherz gedert und klein geschnätzlet, sol ze trinken geben werden. Forer *thierb.* 71ᵇ.

2) *übertragen auf menschen, ein feiges, zaghaftes herz:*

> soldaten treten auf den platz,
> gehn auf den feind hinein:
> sie haben ja kein hasenherz:
> denn stech- schiesz- hauen dunkt sie scherz.
> Göring *liebesmeyenblühmlein* (1654) s. 75.

sprichwörtlich: löwenmaul und haasenherz. Schottel 1126ᵃ.

3) *schelte für einen der ein solches herz hat, feigling:* nit bisz eines hasen herze. Keisersberg *narrensch.* 94ᵃ; und das schröckt dich, hasenherz? Schiller *räuber* 1, 2.

HASENHERZIG, *adj.:* er musz eine schwache, einfältige, leichtgläubige, hasenherzige seele gewesen sein. Wieland 6, 63.

HASENHETZE, *f. persecutio leporum:* junker Wenzel von Tronka, .. von der hasenhetze kommend. H. v. Kleist *Kohlhaas s.* 10; itzt glaub ich selbst, dasz es dir leichter ums herz werden würde, wenn du so eine hasenhetze vornehmen würdest (*bildlich von einer massenrecension im Merkur*). Wieland *in Merks briefs.* 1, 402.

HASENHODEN, *f. plur.* 1) *die hoden eines hasen; als heilmittel.* Forer *thierb.* 71ᵇ.

2) *eine pflanze:* priaspicus, haszenhoden, ein krut. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* (1528) 104.

HASENHUND, *m. hund zur hasenjagd:* hasenhunt *canis leporarius voc. inc. theut.* i 2ᵃ.

HASENHÜRDE, *f. hürde zum fang von hasen.*

HASENJAGD, *f. jagd auf hasen. bildlich, in bezug auf die verfolgung von flüchtigen:* wir wollen fort! und soll die hasenjagd angehn. Göthe 8, 95. — die hasenjagd *hiesz ein* 1593 *zuerst erschienenes gedicht, das die narrheiten der menschen geiszelte; s.* hase *sp.* 529.

HASENKASTEN, *m. kasten, den der jäger für den transport eines lebenden hasen führt. öcon. lex.* (1731) 939.

HASENKLEE, *m. name mehrerer pflanzen, oxalis acetosella, sauerklee; trifolium arvense, katzenklee;* gelber hasenklee, *anthyllis vulneraria;* Hans schnitt bei diesen worten ein gesicht, als äsze er sauerampfer oder hasenklee, wobei der magen sich fünfmal umdreht. Vernaleken *östr. kinder- u. hausm.* 229.

HASENKLEINT, *n. das vordertheil des hasens, das nicht mit gebraten, sondern als besondere speise zubereitet wird* (*hasenschwarz*). *öcon. lex.* (1731) 939; *vergl.* kleinod 5, 1123. *gewis nur aus* hasenkleint *ist die spätere form* hasenklein (Jacobsson 6, 48ᵇ) *gekürzt.*

HASENKOHL, *m. sonchus oleraceus, gänsedistel, saudistel. öcon. lex.* (1731) 750; hasenköl *sonchos* Maaler 213ᵃ. — *Ein abendschmetterling, phalaena umbratica, kappeneule, heiszt auch* hasenkohleule.

HASENKOPF, *m: caput leporinum.* 1) *eigentlich:* der hasenkopf zu äschen gebrant, und mit bären feiszte oder unschlit oder mit essich aufgestrichen, erfüllt das abgeflossen haar. Forer *thierb.* 71ᵃ.

2) *nach der ähnlichkeit heiszt* hasenkopf *der kopf eines pferdes, wenn er um die stirne sehr stark, um das maul herum sehr dünn ist.* Nemnich.

3) *im* 17. *und* 18. *jahrh. ist* hasenkopf *für einen thörichten menschen, narren, gecken viel verwendet* (*s.* hase 2, *b sp.* 529): eines groben esels- oder hasenkopfs. *Simpl.* 2, 311 *Kurz;* was solten da diese ehrliche männer (*Reuchlin und Erasmus*) anders machen, als dasz sie diese lateinische hasenköpf verlachten? Schuppius 819; haben denn die hasenköpfe nicht können einen nachtstuhl in die kammer setzen. *unw. doct.* 669; diese sprachen noch eine geraume zeit von dem thörigten haasenkopfe. *irrgarten* 316; der ist ein altfränkischer grillenfänger und melancholischer fantast, ein abgeschmackter hasenkopf. *ped. schulfuchs* 75; dasz es mir herzlich leid sei, meinen allerersten ernstlichen kampf mit einem haasenkopfe gethan zu haben. *Felsenb.* 1, 502; du bist ein hasenkopf, so weit als du warm bist. Thilo *Adelheid* (*schauspiel* 1779) *s.* 57;

> ist es nicht eines blöden hirns
> und eines hasenkopfs merkzeichen,
> der wol wehrt eines langen horns,
> und gar nicht wehrt mit uns zu zechen?
> Weckherlin 534 (1641 s. 263).

die bedeutung entwickelt sich (*wie bei* hasenfusz, hasenherz) *so, dasz* hasenkopf *zunächst nur den kopf eines narren bezeichnet:* auf solche ehrbare weise wolte ich einen fürsten agiren und dörfte deinen hasenkopf nicht darzu entlehnen. *kunst üb. alle künste* 18, 10; *und der name dann, als possessives compositum gefaszt, auf den träger jenes übergeht.*

4) hasenkopf, *fischname: des tetrodon lagocephalus und des gobius lagocephalus,* hasenkopfgrundel. Nemnich 4, 1447. 3, 65.

5) hasenkopf *heiszt auch eine apfel- und eine birnenart.*

HASENKRAUT, *n. trifolium arvense, hasenklee.*

HASENKUCHEN, *m. eine gebackene fülle von hasenfleisch.* Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 1, 1258; hasenkuchen ein paar schnittchen. J. Paul *leb. Fibels s.* 58.

HASENKÜHLEIN, *n. lepus cuniculus.* NEMNICH 1, 379. *s.* hase *sp.* 527 *und* häsekuh. kuhlein *und die unter* häsekuh *aufgeführten formen* kühle, külle *sind verstümmelungen von* künelein, *vergl.* kaninchen *th.* 5, 162. *von diesen formen aus ist* häsekuh *erst umgedeutet.*

HASENLAB, *m. coagulum leporinum.* STIELER 1099.

HASENLAGER, *n. lager oder stätte, wo ein hase sich niederthut. bildlich:* sich ins hasenlager und in die stapelstadt der liebe, in die andere welt bestellen wie auf einen blocksberg (*von schwärmerisch liebenden*). J. PAUL *Titan* 2, 202.

HASENLATTICH, *m. leontodon autumnale:* hasenlattich, *lactuca leporina,* damit külen sich die hasen im sommer. ALBERUS EE ij*. *auch prenanthes muralis, mauersalat, heiszt* hasenlattich. NEMNICH 4, 1058.

HASENLAUFT, -LAUF, *m. bein des hasen:* hasenleufte *pedes leporini.* STIELER 1082.

HASENLAUSZE, *f. das lauern auf hasen:*

hie halt die wacht, still wie ein mausz:
du setz dich auf die hasenlausz.
wann etwas kompt, so habet acht,
dasz werd gefelt und mir gebracht. GILHUSIUS 73.

bei STIELER hasenlausche, -lusche, *observatio leporum clandestina.* 1091.

HASENLAUSZER, *m. der den hasen auflauert, sie auf dem anstande erlegt, mhd.* hasenlûzer *wb.* 1, 1061ᵇ: ein hasenluszer, oder der ein hasen vehet in dem Budinger walde und drumbe, der hat verwirkt sinen rechten dûmen. *weisth.* 3, 430; fischer, krebser, hasenlewsser, wildtschützen. (*ungedruckte*) *rugordnung für die stadt Ortenberg i. d. Wetterau v.* 1560. *in der form* hasenlauster: wildschützen, haasenlauster, vogler, fischer, krebser, die ohne wisen und willen solches thun. *weisth.* 1, 490.

HASENLEINE, *f. leine zum verfertigen des hasengarns.* FRISCH 1, 420ᶜ.

HASENLIPPE, *f. labium leporinum. so nennt man bei verschiedenen thieren die obere lippe, wenn sie gespalten ist.* NEMNICH 3, 377.

HASENLÖFFEL, *m.* 1) *ohr des hasen; vergl. sp.* 527.

2) *eine pflanze, alisma plantago.*

HASENLUPP, *m. was* hasenlab, *coagulum leporinum:* diesem unfall nun zu weren, worden ihren gleich die seitenwehr der mutter mit hasenlupp bestrichen (*in der geburt des Gargantua*). *Garg.* 104ᵃ.

HASENMAGEN, *m. hasenlab:* hasenmägen MAALER 213ᵃ.

HASENMÄNNCHEN, *n. die gebärde des hasen, wie er, auf den hintern füszen sitzend, sich mit den vordern kopf und bart putzt.* hasenmännchen machen, *bildlich, sich närrisch gehaben.* FRISCH 1, 420ᵃ.

HASENMAUS, *f. cavia leporina.*

HASENMÜTZE, *f. mitra pelle leporina fimbriata.* STIELER 1316.

HASENNEST, *n. hasenlager.* JACOBSSON 2, 224ᵃ.

HASENNETZ, *n. netz zum hasenfang, hasengarn:* hasennetz *plaga, cassa, cassis voc. inc. theut.* i 2ᵃ; hasennetz, wird von starkem bindfaden gemacht. JACOBSSON 2, 224ᵃ.

HASENOHR, *n.* 1) *ohr des hasen, oder doch von gleicher form:* ein brustbild eines jungen narrn in kälbernem habit mit einem paar hasenohren. *Simpl.* 1, 290 *Kurz;*

Lucinde . . . hat in vergangner nacht
ein kind (verzeih mirs gott!) mit langen hasenohren,
ein recht abscheulich kind gebohren. GELLERT 1, 153.

die ohren des pferdes heiszen hasenohren, *wenn sie hoch und nahe beisammen stehen.* JACOBSSON 5, 476ᵃ.

2) *pflanzenname: des asarum europaeum und der briza media. ahd.* hasinôra, *mhd.* hasenôre, *didimo. wb.* 2, 1, 442ᵇ. hasenohr *heiszt auch ein eszbarer schwamm.* HANDSCH *Matthioli kreuterbuch* (1611) 386.

3) hasenohr, hasenöhrchen, *anführungszeichen* („“) *vor und nach citierten worten.* JACOBSSON 2, 14ᵇ.

HASENÖHRLEIN, *n.* 1) *pflanzenname: des asarum europaeum, auch des bupleurum, sonst ochsenrippe;* hasenörlein *itria* STIELER 1386. *ferner wird ein eszbarer schwamm* hasenöhrlein *genannt, mit der nebenform* haselöhrlein, *s. d.*

2) *unter gebäcknamen kommt auch* hasenöhrlein *vor:* einzogen küechl, pfannzelten, hasenörl, krapfen von öpfelfüll, semelstrüczel. *Tegernseer kochbuch in der Germania* 9, 201; 3 kräpfel darauf oder hasenorel. 205.

HASENÖHRLING, *m.: briza minor,* das kleine zittergras, klein hasenöhrling, jungfernhaar. NEMNICH 1, 679.

HASENPANIER, *n. das banner das der hase trägt; es ist, wie* FRISCH (1, 420ᵃ) *erklärt, der schwanz, den er beim fliehen in die höhe reckt. von dieser anschauung aus in festen formeln auf den fliehenden angewendet:* het er . . das hasenbanir erwischt und blib nit. *Wilw. v. Schaumb.* 87; so erwischen sie das hasenpanier und halten sich zu der mäuse wagenburg. LUTHER *br.* 2, 79; der grosze fersenritter ergriff das hasenpanier gar bald. 5, 273; da must ich das hasenpannir aufwerfen. *engl. kom.* 2, T 8; ich salvirte mich vor ihm mit dem hasenbannier. V 8; der am tage des streits das hasenpanier aufgeworfen hat. *pers. baumg.* 1, 33; ergriffen von der stunde an das hasenpanier. *Felsenb.* 4, 331; so musten sie aus der noth eine tugend machen, und das haasenpanier ergreifen. *Salinde* 325;

dem in anfechtung reuwt der kauf,
der steckt das hasenpaner auf.
B. WALDIS *Esop* 1, 23;

der todtengräber sehr erschrack,
das hasenpanier aufstak.
SCHUBART *hausteufel* (1568) C v*;

das hasenpanier die clerisey
bei zeiten liesze fliehen (*fliegen*).
SOLTAU 496 (*von* 1632);

manch franzosch cavalier
folgete dem hasenpanier
und rissen weidlich aus. OPEL *u.* COHN 166, 10;

so nimpt ein faiger mensch gar leichtlich das panier,
das auch ein hase sucht. OPITZ 3, 293.

s. hasenbanner.

HASENPAPPEL, *f. malva sylvestris.* FRISCH 1, 420ᶜ; *nd.* hasenpöppeln DÄHNERT; *ferner malva rotundifolia, käsepappel, käsemalve;*

in der edlen kunst ein bloszer stümper sein,
flicht in den lorberkranz oft hasenpappeln ein. GÜNTHER 417;

(man streite nun . .) mit lanzen, mit federn, oder auch
mit hasenpappeln, womit, nach neuestem brauch,
um sich die köpfe nicht ohne noth zu zwagen,
die leichten kritischen truppen am musenberge sich schlagen.
WIELAND 5, 104.

auch hasenpappelnkraut. *im Nassauischen heiszt auch die haselwurz, asarum europaeum,* hasenpappel. KEHREIN 187.

HASENPELZ, *m. pelzwerk vom hasen:* auch musz man ihm im winter die stange mit hasenbelz füttern. *Falconaria von* 1617, *s.* 55.

HASENPFAD, *m.:* vom obersten Bönnighauszen, so gemeiniglich, wann es zum treffen kommen thet, den hasenpfad inritt (*floh*). *Zinkgrefs apophth. v.* WEIDNER (1653) 3, 51.

HASENPFEFFER, *m. die mit einer gewürzbrühe und blut gekochten vordertheile des hasen:* hasenpfeffer, *lepus in jure nigro* STIELER 1435. *s.* hasenschwarz *und* fürhäs.

HASENPFEIL, *m.:* es mangelt ohne dasz seinem (*Amors*) köcher nicht an hasenpfeilen. v. BIRKEN *ostl. lorberh.* 23; *pfeile die zum verliebten thoren machen.*

HASENPFERDLEIN, *n.:* hasenpfärdtlin, *lagopus,* ein kraut also genant, etlich heiszend es auch benedictenwurz. MAALER 213ᵃ. *es ist wol nur entstellung des folgenden.*

HASENPFÖTCHEN, -PFÖTLEIN, *n. eigentlich die füsze des hasen; übertragen pflanzenname: trifolium arvense, lagopus.* FRISCH 1, 420ᶜ. *auch gnaphalium dioicum heiszt so.* NEMNICH 3, 62, *beide wegen der wollig behaarten stauden und blüten.*

HASENPILZ, *m. eine pilzart:* hasenbilze, oben gelb, unten weisz, nicht grosz, niedrig auf einem hohen stiel, im moos bei den reiszken. FRISCH 1, 420ᶜ.

HASENRAUPE, *f. eine raupe, die sehr schnell im laufen ist, celeripes.*

HASENREIN, *adj. heiszt den jägern ein hund, der vollkommen für die hasenjagd abgerichtet ist:* ein gut dressirter jagdhund, welcher hühnern gut steht, gut apportirt und hasenrein ist. *weimar. tagebl.* 1864, *dec.*

HASENRENNE, *f. coagulum leporinum, mhd.* des hasen renne. MEGENBERG 149, 20. *dim.* hasenrennlin *als linderungsmittel in den geburtswehen. Garg.* 103ᵇ.

HASENRIEDGRAS, *n. carex leporina.* NEMNICH 2, 885.

HASENRUDER, *n.:*

dieweil er sicht
vor seinen augen schendlich fliehen
und an dem hasenruder ziehen
die mucken, roszfliegen und schnacken.
mückenkr. 3, 386;

eine redensart gleicher bedeutung wie das hasenpanier aufwerfen

HASENSAFT, *m.:* wenn ich betrachtete, dasz sich binnen so wenig stunden meine ganze natur in einen äuszerst verliebten haasensaft verwandelt hatte, muszte ich mich selbst auslachen. *Felsenb.* 2, 348.

HASENSALAT, *m. sonchus oleraceus, gänsedistel, und oxalis acetosella, sauerklee.*

HASENSCHARTE, *f.* 1) *spalte in der oberlippe, wie sie ein hase zeigt:* es werdend ouch etlich kinder empfangen, so mit offnem rachen inwendig und hasenscharten an einer oder an beiden obern läffzen geschlitzt erboren werdend. RÜFF *trostbüchle* 65; er macht das auge schielend und bringt hasenscharten. *Shakesp. Lear* 3, 4 (squints the eye and makes the hare-lip); *übertragen:* diese fatalen hasenscharten an der schönen gestalt der menschheit (*die jesuiten*). J. PAUL *ausw. a. d. teuf. pap.* 1, 31; *ein haus* zum hasinscharte *begegnet schon* 1323 KEHREIN *samml. alt- u. mitteld. wörter* 68ᵇ.

2) *eine pflanze, heracleum sphondylium, sonst schärling.*

HASENSCHEIDE, *f. spartium scoparium, pfriemkraut.*

HASENSCHLAF, *m.* 1) *leiser schlaf, wie ihn der hase hat:* mit vermahnung dasz er nicht meinen solte, dasz alle die die augen zuthun, warhaftig schlafen, sondern viel hetten den hasenschlaf. *Zinkgrefs apophth. v.* WEIDNER (1653) 3, 73.

2) *eine augenkrankheit:* vom verstarren der augenliede, hasenschlaf genant. BARTISCH *augend.* (1583) 174; *s. die fortsetzung der stelle unter* hasenauge 1.

HASENSCHMALZ, *n. schmalz vom hasen; in folgender, die feigheit andeutender redensart:* da doch wohl (wann man es recht beim liecht besiehet) einer so wenig courage als der andere hat, und beide mit hasenschmalz getrauft. *Simpl.* 1, 385 *Keller.*

HASENSCHNEE, *m. nix leviter sparsa.* STIELER 1898.

HASENSCHRECKIG, *adj. schreckhaft, verzagt wie ein hase:* ich zitter wie ein backof. ich bin nicht hasenschreckich. FRANK *sprichw.* 1, 16ᵃ; der gesund sihet frölich, der reich trotzig, der ubelthäter under sich, er bleicht leicht, darf hasenschreckig niemands recht ansehen. AGR. *spr.* (1560) 25ᵃ.

HASENSCHROT, *m. und n. schrot womit man hasen schieszt.* JACOBSSON 2, 224ᵃ. *übertragen, namentlich in der formel* mit hasenschrot geschossen sein, *einen klaps haben, ein narr sein:* er ist mit hasenschroot getroffen. er ist ein geborner und doppelter narr. er hat einen sparren zu viel oder wenig. DÜEZ 64; es wäre schade um den maler, dasz er so mit hasenschrote geschossen. *Darbennime* 185; *auch in bezug auf einen feigen:*

> der ist mit hasenschrot geschossen,
> der ob erlittnem ersten sturm will von der vestung weichen.
> KONGEHL *Phönizia* 5;

> ein schön und nettes kleid ziert freilich den soldaten,
> doch macht es darum nicht von selbsten einen mann,
> wann er mit hasenschröt und zagheit ist beladen,
> der sich nicht resolut und tapfer wehren kan.
> *Simpl.* 1, 439 *Keller.*

HASENSCHUH, *m.:* ich werde wol hasenschuh anziehen, wann der lerm angehet (*fliehen*). *d. bärt. frauenz.* 21.

HASENSCHULE, *f.:* ohnlängst hab ich mich auch bei einer hasenjagd befunden, allnoch einem unschuldigen tölpischen stallburschen die hasenschul dermaszen vorgezeigt worden, dasz er mit vielen streichen, britschen und schlagen gelernet, dasz ein has keine ohren, sondern löffel, keine füsz, sondern läufer, keinen schwanz, sondern blümlein vor die lex habe. *allerh. seltz. würme* 90.

HASENSCHWANZ, *m.* 1) *schwanz eines hasen. in einer redensart:* der schäker, merkt man leicht, will nur mich und den leser gern mit hasenschwänzen behängen (*zum narren haben*). J. PAUL *Hesp.* 1, 86.

2) *lagurus ovatus, sammetgras, nl.* haazestaart. NEMNICH 3, 315.

HASENSCHWARZ, *n. die mit gewürz und blut gekochten vordertheile eines hasen, hasenpfeffer. öcon. lex.* (1731) 939.

HASENSCHWEISZ, *m. blut des hasen:* der hasenschweisz ist sehr gut auf ein raude gelegt, denn er trücknet und heilet von stund an. *new jag- u. weidwerkbuch* (1532) 85ᵃ.

HASENSEGGE, *f. carex leporina, hasenriedgras.*

HASENSPRINGER, *m.:* Gould trennt von den wahren kängurus eine kleinere art, den hasenspringer, lagorchestes leporoides. BREHM *illustr. thierl.* 2, 50.

HASENSPRUNG, *m.* 1) *sprung wie ihn der hase macht:*

> er nam das röszlein bei der hand,
> wie bald er sich inn sattel schwang!
> do tet es manchen hasensprung.
> UHLAND *volksl.* 381;

sie bekam oft den blick von ihm, den männer werfen, wenn die hoffnungen oder befürchtungen ihrer weiber hasensprünge wie erdhalbmesser thun. J. PAUL *uns. loge* 1, 186; gleichwol war er nicht im stande, nur ein ernsthaftes wort zu sagen: gegen fremde zwang ihn seine natur allemal im anfang einige satirische und andere hasensprünge zu machen. *Hesp.* 1, 72.

2) *ein krummes beinchen im gelenk des hasen:* wann man einem hasen aus dem vordern rechten fusz den hasensprung, welches ein kleines beinlein in dem knie ist, heraus nimmt. HOHBERG 2, 630ᵇ. *der* hasensprung *war früher officinel:* der hasensprung gedert und in wein getrunken, sol ein edle artzney sein für den stein. FORER *thierb.* 72ᵃ; etliche wyber haltend vil von dem hasensprung by inen getragen und den selbigen nüchtern yngetrunken zů allen tagen. RÜFF *trostbüchle* 76; wenn man hasensprünge einem pferd in den trankeimer wirft, und solches daraus saufen läszt, so verfängt es sich nicht. *öcon. lex.* (1731) 940.

3) *die hintern oder sprungfüsze des hasen heiszen dem jäger auch* sprünge, hasensprünge. JACOBSSON 2, 224ᵇ.

4) *endlich wird auch die fährte des hasen* hasensprung *genannt. daselbst.*

HASENSPUR, *f. hasenfährte:* ein windspiel das auf ein hasenspur kommt, läszt nicht nach. LEHMANN 74.

HASENSTEIG, *m. gang den sich der hase durchs getreide macht:* der beste platz (*zum anstehen auf hasen*) ist der an einem hasensteig, der am meisten ausgebockelt (*von ähren abgenagt, s.* bockschnitt) ist. v. THÜNGEN *weidm. pract.* 100.

HASENSTÖSZER, *m. stoszfalke, aquila leporaria.* STIELER 2180. PAULI *schimpf* 82ᵃ.

HASENSTRAUCH, *m. prenanthes purpurea, waldlattich, dürre henne.* NEMNICH 4, 1057.

HASENTANZ, *m.:* wie die wandelbare Fortun ihren veränderlichen hasentanz hält. *interim* 570. *s.* hasenthier.

HASENTAPPE, *f. fusz, pfote des hasen:* so dargägen die harigen hasentapen zů der rüche der steinen und spitzen fast bequemlich sind. FORER *thierb.* 70ᵇ; die hasentapen werden gebraucht an statt der bäsen, den staub und unradt damit auszzůkeren. *das.*

HASENTHIER, *n. der hase:*

> auch wenn sie an dem tanze gehn,
> da guckt der hasz erfür:
> die beine müssen verschrenket stehn,
> recht wie ein hasenthier.
> *hasenjacht durch Leporinum Hasenkopf* (1593).

HASENWIND, *m. windhund zum hasenfangen, mhd.* hasenwint: hasenwind, *lepriero, veltro, cane venatico* HULSIUS 70ᵃ.

HASENWOLF, *m. lupus leporarius, eine kleine art von wölfen, von ungestaltem kopf und hals, wie die booswölfe.* FRISCH 1, 421ᵃ.

HASENZÄHNCHEN, *n. name einer spitzengattung:* ich habe noch unterschiedene (*spitzen*): das herzgen, zwei herzgen, das herzgen mit dem pfeil, das todenköppigen, das hasenzänichen. A. GRYPHIUS *Horrib. s.* 25.

HASENZWIRN, *m.* 1) *starker zwirn, wie er zum hasennetze verwendet wird:* grober *sive* hasenzwirn, *filum crassum* STIELER 2662.

2) *auf einen thoren, narren gewendet:* ein erz-general-haasenzwirn. *Darbennime* 140.

HASEREI, *f. das gebahren als* hase, *thor* (*sp.* 529): es ist aber haserei ein solcher gebrechen, der zu entspringen pflegt fürnemlich im hirn. da entweder die witz und kunst gar zu schwer oder gar zu leicht ist. *fragen u. satzreden von der haseley* (*ende des* 16. *jahrh.*);

> letzlich nun folgt die haserei,
> genant leichtfertigkeit.
> lasz sein, dasz disz die letzte sei,
> ubertrifft doch andere weit.
> *hasenjacht durch Leporinum Hasenkopf* (1593).

s. haselei *und* hasieren.

HASI, *interj.:* dann und wann beschleich ich ihn in eifrigen selbstgesprächen. bald lacht er, bald weint er — aber merkt er meinen schatten — hasi! ists aus. GOTTER *das öffentl. geheimnis s.* 59;

> hasi! hasi! im augenblick,
> hu! hu! ein gräszlich wunder!
> BÜRGER *Lenoré, erster druck im Götting. musenalm.* 1774 *s.* 225;

später verändert in ha sieh.

HASICHT, *adj. plumbeus, stupidus, hebes, stolidus.* STIELER 781. *nach* hase 2, *b sp.* 529.

HASIEREN, HÄSIEREN, *verb.* 1) *nach hasenart umherschweifen:* die Husern, Stradiothen und Dathern haben bei XI meilen vom haufen hasiert. S. FRANK *chron.* 1531 246ᵃ; da het einer wunder gesehen, wie es im weiten closterhoff zu Waldt ein umbher hesieren und ain jagen wer gewesen, iez do, dann dort hinausz; das auch so lang hat geweret, dann die non lief so geschwindt, das sie niemands erlaufen kont.

Zimmerische chronik 4, 111. *vgl. bair.* hasier, hausier *gestreckter trab, galopp.* Schm. 2, 249.

2) *sich wie ein* hase, *narr geberden:*

dann der sanguinisch hase hat
an im die eigenschaft:
so bald er einen trunk empfeht
hasieret er und lacht.
hasenjacht durch Leporinum Hasenkopf (1593).

meiner halbklugen verschamorirten hasirenden meinung nach. *Simpl.* 1, 496 *Keller.*

3) häsieren, *von einer gangart des pferdes:* das 3te mal lasz von unden hinauf auf die furch hinauf häsieren, aufgehen und hebieren. Reuschel *hippopronia* (*Straszb.* 1599) *s.* 17; da muszt es (*das ross*) traben, treischlagen, rennen, gengen, anhalten, passen, schreiten, hässiren, zabelen, galopen, luftspringen ... *Garg.* 176ᵃ.

HASIERLICH, *adj. lächerlich, närrisch:*

Lachrich lacht so gern: ist es dann natürlich?
Lachrich lacht so gern: ist es wol hasirlich?
Lachrich lacht so gern: was dann solls bedeuten?
höhnisch lacht er ausz alles thun bei leuten.
Logau 1, *s.* 236, *no.* 94.

HASIG, *adj.* 1) *leporinus.* Stieler 781;

viel tausende liefen dort hasigen lauf.
Arndt *ged.* (1840) 283.

2) *ab davon steht ein bair.* häsig *glatt, was einem ahd.* hasan *politus, venustus,* hasanôn *polire* (Graff 4, 1047) *verwandt ist; vergl. unten* hässen.

HÄSIN, *f. der weibliche hase, wenn das geschlecht ausdrücklich hervorgehoben werden soll: lepus foemina* Stieler 781; mutterliebe ist im allgemeinen keine tugend der häsin. Tschudi *thierl. d Alpenwelt* (1858) 202; euer zahn .. ist so hohl, dasz eine häsin drin setzen könnte. Hebel (1832) 3, 225;

sie wandelt trüb im wald mit bangem tritt,
und hirsch und reh und häsinn trauern mit.
Schmidt v. Werneuchen *alm.* 1798 *s.* 79.

schelte für eine furchtsame: ihr häsinnen! Veit Weber *sagen der vorzeit* 6, 60.

HASISCH, *adj. und adv. thöricht, narrenhaft:*

richt an ganz lächerliche bossn,
wenn er jemand vexiert,
und meint das alle lachen müssn,
weil er sich hasisch ziert.
hasenjacht durch Leporinum Hasenkopf (1593).

HÄSLEIN, *n. kleiner hase:* häszle *lepusculus* Maaler 206ᵇ; also spricht Salomon der weisz ... das häszlin das da ist ain unstark volk, das hat gesetzt sein růwstat oder schlafkamer in dem felsen. bei disem häszlein würt verstanden (als die glosz spricht) die christenlich kirch. Keisersberg *ain gaistl. bedeutung des heszlins* (1510) Aa ijᵃ; ist mir alle augenblicke über den weg spaziert wie ein häslein. Kotzebue *dram. sp.* 2, 326; es ist kein häslein, es findt sein gräslein, *deus implet omne animal benedictione.* Stieler 781.

HÄSLING, *m. ein fisch, s.* häszling.

HASLINGER, *m.* 1) *von der hasel stammend, haselner stock, in Oberöstreich* Fromm. 3, 190: deine nachlässigkeit soll nicht ungestraft bleiben, sagte der vater, nahm einen haslinger hervor und zog ihm tüchtig das lederzeug an. Vernaleken *östr. kinder- u. hausm.* 2.

2) *ein groszer, säuerlicher apfel.* Nemnich.

HASPE, *f.* HASPEN, *m.* 1) *das thürband, mittels dessen die thür in die angeln gehängt wird, auch die angel selbst: cardo* haspe Dief. 100ᵇ; *tena* haspe 577ᵃ *mit der nebenform* häspe (Frisch 1, 421ᵃ); hespe: *cardo* hespe Dief. 100ᶜ; *so auch niederhessisch, mit übergang des wortes in allgemeineren gebrauch von festen verbindungsstücken überhaupt.* Vilmar 165;

alle fenster, alle thüren beben
in den hespen. Göking *lied. d. lieb.* (1779) 36.

ferner die krampe, die etwas hält: ein tisch mit hespen an der wand. Hermes *Soph. reise* 2, 65; *so bergmännisch* haspen *die halben klammern zur befestigung der fahrten, vergl.* fahrthaspe 3, 1266; *im salzwerk krampen am untern theile der siedepfannen:* pfannhaspen Hohndorf *beschreibung des salzwerks zu Halle* (1749) *s.* 59; — *endlich an der thüre der klinkhaken, wie ags.: clustella .i. serra* hepse, *loca Haupts zeitschr.* 9, 500ᵃ; *als masc.:*

so knarret dann das türlein dein,
seuberliches mägdlein!
'nim den haspen in die hand'. Uhland *volksl.* 678.

2) haspe *garnwinde: girgillus* haspe Dief. *nov. gloss.* 193ᵇ. *ahd. ist* haspa *so viel garn als auf einmal gehaspelt wird:* sedecim haspe lini. Graff 4, 1061; *wie noch jetzt in der Schweiz* haspe *strähn* Stalder 2, 24; *altn.* hespa *ein gespinn.* Möbius 181.

3) *die umgelautete form* häspe, hespe *bedeutet kniebug, hamme; vielleicht nach der ähnlichkeit mit* haspe 1? *nl.* hespe, hamme, *petaso, perna* Kilian; da schar man den schunken, da zog man den käszproducten, dem ferlin die harzhaub ab, da griff man den hespen auf die hauben. *Garg.* 83ᵇ; den speck im kärner erschrecken, dasz die hespen zu den kämeten abfallen. 150ᵃ. *vergl.* haspel 5.

HASPEL, *m. und f., ahd.* haspil, *mhd.* haspel:

1) *wie* haspe 1 *thürband, thürangel.* Frisch 1, 421ᵃ; *kleiner schlieszhaken an der thür:* haspel an der tür, *pessulus ferreus, uncinulus foris* Stieler 784; mach den haspel auf, *emitte pessulum das.;* die haspel, welche an der kammerthür, zuketteln. *Salinde* 267.

2) *ein instrument zum winden, von verschiedener form und verschiedenem gebrauche.*

a) *garnwinde, weife: alabrum* haspel Dief. 20ᵃ; der haspel, *girgillus* Maaler 213ᵃ; dasz dir sant Asmus haspel die därme zerwirr. *Garg.* 149ᵃ; der haspel (*beim baumwollenspinnen*) hat rad und zeiger, so dasz sich bei jedesmaligem umdrehen eine feder hebt, welche niederschlägt so oft hundert umgänge auf den haspel gekommen sind. Göthe 23, 54; liesz spinnrad und haspel neben sich stellen. Immermann *Münchh.* 4, 14. *redensarten:* mit vilen andern dergleichen scheingründen die sich eben reimen und schicken wie ein haspel auf ein topf. Fischart *bienk.* 143ᵃ; reim dich haspel, du must in sack. Joannes Nas *grosze glocke zu Erfurt* 31; sacht an, sacht an, mein herr, erzürnet euch nicht so sehr, der haspel möcht euch sonst gar ablaufen. *d. bärt. frauenz.* 49; *bildlich in bezug auf die sich abspinnenden gedanken:*

wann ruht in meinem kopf die nimmer müde haspel?
Gotter 1, 298.

b) *winde bei verschiedenen gewerken, seilern, schiffern, färbern, kupferdruckern, jägern; namentlich im bergwerk, die winde an der das bergseil auf und nieder geht:* die bergleut farend nicht allein ab den farten in die gruben, sondern werden auch auf dem knebel oder hort (*crates*) an das seil gebunden in die gruben mit drei hespeln hinabgelassen. Bechius *übers. v. Agricola bergwerk* (1557) 177; da sind zwen hespel gesetzt mit zweien wellenkampredern getrieben wie in einer mühle. Mathes. *Sar.* 125ᵇ; ärtztröge, bergtrög, wasserseig, häspel. *Garg.* 187ᵃ.

c) haspel, *ein torturwerkzeug.* Frisch 1, 421ᵇ.

d) haspel, *das auf einem pfahl horizontal liegende kreuz, welches die fuszgänger umdrehen müssen, wenn sie einen weg gehen wollen, der für pferd und wagen gesperrt ist. das.*

3) *in der Schweiz heiszt* haspel *eine flüchtige person, ein springinsfeld.* Tobler 257ᵇ; *in der Oberpfalz* hispel *alberner mensch.* Schm. 2, 254.

4) haspel *eine muschel, arca tortuosa.* Nemnich 1, 421.

5) *wie* häspe 3, *mundartlich kniebug, hamme:* e scheen schwechlich gesundheit — friszt alle morjend en schweinehaschpel zum frihstick. Malsz *bürgercapitain s.* 43.

Das wort entzieht sich noch, wie das vorhergehende, einer sichern etymologischen deutung. bemerkenswert wird die verbindung sp *öfter durch* st *ersetzt: so neben* haspel *auch* hastel Schm. 2, 254; *neben* haspeln *auch* hasteln: ist ein wein waich und so zehe, dasz man ihn aufhasteln könde. *Simpl.* 3, 186 *Kurz; womit übereinstimmt: cardo celi* ein ange ader ein hemel hasto Dief. 100ᶜ (*für* haspe).

HASPELBAUM, *m. welle an einem haspel, wenn dieser ein hebezeug ist.* Jacobsson 2, 226ᵃ.

HASPELBEIN, *n. gressu vacillans, pedibus titubans.* Stieler 124. *s.* haspeln.

HÄSPELEIN, *n. hamulus, uncinulus, subtilis succula.* Stieler 784.

HASPELER, HÄSPELER, *m.* 1) *der garn aufwindet:* haspeler *glomerator* Stieler 784.

2) *der an groszen winden thätig ist* (haspel 2, *b*): *vectiarii* häspeler Golii *onomast.* (1582) 75; an dem born sind stetz acht haspler, die einander entsetzen oder lösen. Mathesius *Sar.* 125ᵇ; ein linker haspler (*der die winde von links dreht*). *Garg.* 230ᵇ; *im bergwerk:*

die güten berkgeselln,
darzů die hespler gemeine. Uhland *volksl.* 415.

3) *auch einer der schlecht geht* (haspeln 3, *c*): haspler, *qui glomerat gressus.* Frisch 1, 421ᵇ.

HASPELFANG, *m. hemmvorrichtung am haspel im bergwerk. pl.* haspelfeng *Garg.* 187ᵃ.

HASPELGERÜST, *n. das gerüst, worauf der haspel im bergwerk ruht.*

HASPELGESTELL, *n. dasselbe.*

HASPELHAFT, *adj. nach* haspel 3: in den haspelhaften, verwickleten, verzwickleten und verwirrten köpfen. WELLER *annalen* 2, 489, *no.* 1073.

HASPELHORN, *n.* 1) *eins von den am ende der speichen des garnhaspels angemachten und etwas gekrümmten querhölzchen, worauf das garn aufgewunden wird.* FRISCH 1, 421ᵇ.

2) *die kurbel am haspel im bergwerke.* JACOBSSON 2, 226ᵃ.

HASPELKNECHT, *m. bergarbeiter, der den haspel bedient. miner. lex.* 288ᵇ.

HASPELKNOTEN, *m. ein eigenthümlich geschürzter knoten, namentlich zur verbindung von fäden, die gehaspelt werden, angewendet.* JACOBSSON 6, 49ᵃ.

HASPELLEUTE, *plur. vectiarii.* FRISCH 1, 421ᶜ.

HASPELMANN, *m. arbeiter am haspel im bergwerk.*

HASPELMEISTER, *m. im bergwerk aufseher am haspel.* JACOBSSON 2, 226ᵃ.

HASPELN, *verb.* 1) *das garn auf einen haspel wickeln, garn winden, weifen: girgillare* haspelen, hesplen DIEF. 263ᵃ; die sorge, dasz guter aufrichtiger lein verkauft, dasz garn richtig gehaspelt .. werde. MÖSER *osnabr. gesch.* (1798) 1, 106; *auch intransitiv:* die mutter erzählte ihnen auch wohl eine lehrreiche und lustige geschichte, wenn sie haspelte. *patr. phant.* 1, 46;

er haschplet und das garn uff wandt.
MURNER *geuchm.* m iiijᵇ;

bildlich: es ist des tüfels völkli und gsind:
gott gäb, wie mans hasple oder wind!
fastn. sp. 895, 2;

lange lange lehrgedichte
die spinn ich recht mit fleisz,
flächsene heldengedichte
die haspl ich schnellerweis. UHLAND *ged.* 405;

gott windet oder haspelt aller menschen missethat auf ein klüngeln. FRANK *spr.* 2, 64ᵇ.

2) haspeln, *eine last mit dem hebezeuge* haspel *bewegen.* JACOBSSON 2, 226ᵇ; *im salzwerk:* die soole aus dem born haspeln. FRISCH 1, 421ᶜ; *bergmännisch:* und wird der schutt durch die setzjungen eingeladen und durch die haspelknechte oder auch mit einem sonderlichen getriebe durch pferde heraus gehaspelt. SECKENDORFF *fürstenstaat* (1737) *s.* 383.

3) haspeln, *in übertragener bedeutung.*

a) in einander fügen, verbinden, wie die einzelnen theile eines haspels: der kunstreiche gang der in einander gehaspelten rädlein einer uhr. BUTSCHKY *Palm.* 569.

b) intransitiv, drehende bewegungen wie der haspelnde machen; so mit den händen: man hieng biszweiln unserm durstgurgeler zu oberst eins thurns ein grosz camelseil an, das bisz uff die erd reichet, an demselben haspelt er mit beiden händen hinauf. *Garg.* 183ᵃ;

um die weisze hand zu zeigen,
haspelt er am halse, seltsam
an die schläf den zeigefinger,
an die kehl den daumen drückend.
H. HEINE *werke* 18, 173.

c) öfters von drehenden, anstrengenden bewegungen der füsze: allwo ich im saal männer, weiber und ledige personen so schnell untereinander herum haspeln sahe (*beim tanze*), dasz es frei wimmelte. *Simpl.* 1, 109 *Kurz;* es sahe eben greulich seltzam aus, weil die köpfe so possierlich durcheinander haspelten. 176 (*der beobachter steht so entfernt, dasz er von den tanzenden nur die köpfe sieht*);

nit gern stille sitzt noch ruht,
geneigt zu haspeln und zu geigen.
B. WALDIS *Esop* 4, 67, 43;

sobald der kerl unsere noth und uns so kümmerlich in diesem sturme haspeln sah. *Münchhausens reisen* 85; haspeln, gehen wie ein krummbeiniger. FRISCH 1, 421ᵇ;

hat sich der kerl, krummbeinig wie er ist,
glock zehn uhr nachts noch nicht zurückgehaspelt.
H. v. KLEIST *zerbr. krug,* 9. *auftr.*

d) von mühseligem gebahren überhaupt:

also hasplends umb in psalmen,
verstonds minder denn die schwalmen.
das schwalmengsang vil me nützt,
deren die underem tach sitzt.
SCHEIBLES *kloster* 8, 839.

e) obscön: das er wol hasplen kunde uf der betziehen. *Zimmerische chron.* 3, 279.

HASPELPUMPE, *f. wasserkunst die vermittelst eines haspels gezogen wird.* JACOBSSON 2, 226ᵇ.

HASPELRAD, *n. haspel an welchem die winden oder arme vermittelst eines rades vereinigt sind.*

HASPELRAMME, *f. eine ramme deren bär nicht blosz durch menschenhände, sondern zugleich vermittelst eines haspels oder einer winde in bewegung gesetzt wird.* JACOBSSON 2, 226ᵇ.

HASPELSCHLAG, *m. ein künstlicher tanzschritt* (*vgl.* haspeln 3, *c von tanzenden*):

des mag ich ainn tanz nit getroten.
der krumen haspelschleg kan ich nit treiben
und musz in eim schlechten lauf lassen pleiben.
fastn. sp. 582, 36.

HASPELSTÜTZE, *f. stütze des haspels im bergwerk. miner. lex.* 288ᵇ.

HASPELWINDE, *f.* 1) *im bergbau ein holz im rundbaume des haspels, wodurch dieser gedreht wird. miner. lex.* 289ᵃ.

2) *in der weberei eine art von haspel, worauf die strähnen wolle gelegt und von derselben auf spulen gewickelt werden, um nachher hiervon die kette zu einem oder dem andern zeuge zu scheren.* JACOBSSON 2, 226ᵇ.

HASPELZIEHER, *m. bergmännisch, der mit dem haspel erz und gestein aus der grube zieht, haspelknecht:* also kan auch ein armer bergkmann, sinker, haspelzieher, erzpocher ... selig werden. MATHES. *Sar.* 7ᵃ.

HASPEN, *verb., nach* haspe 2, *garn winden: girgillare* haspen, garen winden DIEF. *nov. gloss.* 193ᵇ; was das weibervolk den tag durch gesponnen, das haspete Hans Joggi am abend. J. GOTTHELF *schuldenbauer* 158. *s.* abhaspen.

HASPHAKEN, *m. haken, worauf sich eine thür mittels des haspens bewegt, thürangel.* JACOBSSON 2, 227ᵃ.

HASPLER, *s.* haspeler.

HASSEL, *m. und f., ein fisch, cyprinus dobula.* FRISCH 1, 422ᵃ; *ahd.* hasela *conger* GRAFF 4, 1061; die haszlen, ganghaszlen, ein fisch, *squalus minor* MAALER 213ᵃ; adelfelchen, weiszfisch, blawling, haszle, läugele, *ex genere piscium alborum piscis praepinguis, qui assari solet.* HENISCH 22; die groszen krassen, die rothäuglen und hasseln das pfund 7 creuzer. *Frankf. taxordn. v.* 1623; die häszlen. HOHBERG 2, 509ᵃ. *daneben ungewöhnlicher eine form mit verlängertem wurzelhaften* a: hasele, hasel (*schweizerisch und östreichisch*). NEMNICH 3, 1361;

fach hasel, erlitz und die kressen,
rotaugen, weiszfisch und die pressen.
H. SACHS 1 (1590), 318ᵃ.

Nach der art des fisches, der namentlich eine grosze sprungfähigkeit besitzt (*öcon. lex.* 907), *ist es wahrscheinlich, dasz sein name mit hase und hasel* (*sp.* 526) *verwandt, und auf die dort erwähnte wurzel zurückzuführen sei. vergl. auch* häszling.

HASSELBODEN, *m. boden aus kies, röthlichem thon und etwas schwarzer erde bestehend:* die höhen der gebirge enthalten meist flachgründigen kalten lehm, auch klaiigen, lettigen thon, in der muschelkalkformation auch kalkreichen hasselboden. *die anderweite regelung der grundsteuer* (*Berlin* 1866) *abschnitt über die prov. Sachsen. gleiche bedeutung hat in der Schweiz* haselerde. NEMNICH.

HASSELN, *verb., sich hässig benehmen, gereizt reden:* ihr könntet doch wohl auch ein wenig hinein, hässelete die stubenmagd. J. GOTTHELF *schuldenb.* 30.

HASSELNASCHE, *m. eine fischart:* rot fohren, weisz orfen und gel haselnaschen, raumen den streidasgütlein die taschen. *Garg.* 56ᵃ.

HÄSSEN, *adj. ein technisches wort der blechhammerschmiede:* hässen gemacht wird das eisenblech, wenn durch das abbrechen oder das klopfen jedes einzelnen blechs mit dem hölzernen hammer alle noch daran hängende lose eisenhäute oder schiefer wegfallen, und die bleche dadurch recht glatt werden. JACOBSSON 2, 226ᵇ. *das wort ist nichts als das ahd., sonst gewöhnlich untergegangene und schon mhd. nicht mehr aufgewiesene adj.* hasan, *politus, venustus, dessen adverb auch hier in technischem gebrauche erscheint:* hasano gitân *fabrefacta* GRAFF 4, 1047. *das kärnthnische bewahrt noch* häsen *neben* häsig, *glatt, schlüpfrig, schmeichlerisch mit der nebenform* kâsen *aus* gehasen. LEXER 135. 156. *vergl. auch* häsig *sp.* 543 *und das verbum* käsen *th.* 5, 255.

HASSEN, *verb. odisse. goth.* hatjan *und* hatan, *ahd.* hazên *und* hazôn, *mhd.* hazzen.

1) *die ursprüngliche bedeutung feindlich verfolgen, die nach dem zu hasz zu bemerkenden dem worte eigen ist, und im ahd.* hazôn

aemulari, hatamas *insequamur*, hatent *insequuntur* (GRAFF 4, 1071. 1072), *alts.* hatôn *nachstellen erscheint, hält sich noch lange:* sêlig sît ir, wan ûch di lûte ubele sprechin und ûch werden hazzin (*vulg. persecuti vos fuerint*, LUTHER: verfolgen). *Behaims evang.-buch, Matth.* 5, 11; und durch diz hazziten (*vulg. persequebantur*, LUTHER: verfolgten) die Juden Jhêsum. *Joh.* 5, 16;

ein islik eddel von hogem stam
schal haten de deve und schal de vangen.
Reineke fuchs 267,

und hat ihre ausläufer in dem mundartlichen haten *streiten* (*in Pommern*) FROMM. 5, 133; *in Tirol* einen hassen *necken, plagen* 6, 146; hassen auf einen, *ihm aufsätzig sein.* SCHM. 2, 245;

wie er die kunst hett wol gefaszt,
hub an und seinen meister haszt.
B. WALDIS *Esop* 4, 72, 16.

2) *häufiger hat* hassen, *schon seit der ahd. mhd. zeit, sich in abgeblaszterer bedeutung entwickelt, insofern es nicht sowol auf feindliche thaten, sondern rein auf feindselige gesinnung geht:* hassen und neiden, *odire, zelare voc. inc. theut.* i 2ᵃ. *die fügung ist mehrfach.*

a) *absolut, nur in der modernen sprache:* sterben lehrt mich dein meineid, aber nicht hassen. SCHILLER *Fiesko* 3, 3;

einst warst
du mir so gut — du wirst nicht ewig hassen
und wirst nicht unversöhnlich sein. *Karlos* 4, 15;

wo alles liebt, kann Karl allein nicht hassen. 1, 1;

liebe seele, wollen wir
hassen oder lieben? GLEIM 1, 88.

b) *transitiv, mit persönlichem object:* du solt deinen bruder nicht hassen in deinem herzen. 3 *Mos.* 19, 17; aber diese flüche wird der herr dein gott alle auf deine feinde legen, und auf die dich hassen und verfolgen. 5 *Mos.* 30, 7; die den herrn hassen, müsten an im feilen. *ps.* 81, 16; segnet die euch fluchen, thut wol denen die euch hassen (*goth.* vaila taujaiþ þaim hatjandam izvis). *Matth.* 5, 44; ich hasz die den schlaftrunk zu morgens thûn, *odi memorem compotorem.* AGR. *spr.* (1560) 89ᵃ; wer sich selbst liebt, den hassen viel. SCHOTTEL 1115ᵃ; sie hassen einander auf den tod, *capitali inter se dissident odio.* STEINBACH 1, 706; fürsten werden ihre schätze bieten um einen mann, den sie jetzt hassen. GÖTHE 8, 11; den ehemals gehaszten und nun so heftig geliebten. 17, 329; hasse mich! ich müszte feuerroth werden vor scham, wenn ich an Karln denke, und mir eben einfiel, dasz du mich nicht hassest. SCHILLER *räuber* 1, 3;

ich hasse meinen vater nicht — doch schauer
und missethäters bangigkeit ergreifen
bei diesem fürchterlichen namen mich. *Karlos* 1, 2;

die recht thun, eben die haszt er am meisten. *Tell* 3, 1;

was geht der Schwed mich an? ich hasz ihn wie
den pfuhl der hölle. *Wallenst. tod* 3, 15;

den erklär ich
für meinen todfeind und beleidiger
und werd ihn hassen wie der hölle pforten,
der den erloschnen funken unsres streits
aufbläst zu neuen flammen. *braut von Messina* (494ᵃ).

c) *mit dinglichem object:* der kaufmannschatz haszt, dem kaufmannschatz widerig ist, *aversus mercaturis.* MAALER 213ᵃ; den tod hassen, fliehen, und sich darvor eüszeren, *alienari ab interitu. das.;* du liebest gerechtigkeit und hassest gottlos wesen. *ps.* 45, 8; so du doch zucht hassest, und wirfest meine wort hinder dich. 50, 17; die ir den herrn liebet, hasset das arge. 97, 10; hasset das arge, hanget dem guten an (*goth.* fiandans ubila, haftjandans gôdamma). *Röm.* 12, 9; ich hasz es wie gift, wer fleicht, wenn man ... einander zermessern und zerfleischen soll. *Garg.* 242ᵃ; daher auch nicht alle menschen einerlei objecten lieben ... eine blume rieche noch so lieblich: sie wird doch von einem oder dem andern gehast. BUTSCHKY *Palm.* 9; das er hasset, das trägt er. SCHOTTEL 1140ᵃ *mit anklang an Röm.* 7, 15: denn ich thu nicht das ich wil, sondern das ich hasse, das thu ich; ich flehe nicht um mein leben, lange hasse ich es. KLINGER 2, 313; ich hasse die französische sprache von ganzer seele (*sagte Aurelie*). wie kann man einer sprache feind sein, rief Wilhelm aus, der man den grözten theil seiner bildung schuldig ist. GÖTHE 19, 239;

mancher hasset, dasz er siehet,
musz doch leiden, dasz es schiehet. SCHOTTEL 1120ᵃ;

kein weiser haszt die welt. HAGEDORN 1, 53;

Leander haszt ein ausgeleertes glas;
läszt auch Scapin ein volles vor sich stehn? 86;

ein wahrer freund sagt alles frei,
er haszt die stumme heuchelei. 111;

so süsz auch küsse sind, wenn wir Tibulle hören,
so haszt doch die natur ein ewig einerlei. WIELAND 10, 160,

des patrioten muse, mein Philibert,
haszt eitle selbstsucht, eifert um vorrang nie. RAMLER 1, 103;

izt aber hassen meine (*kranken*) augen
deine (*der sonne*) strahlen. GÖKINGK 3, 43;

denn die elemente hassen
das gebild der menschenhand. SCHILLER *glocke.*

d) *eigenthümlich ist der dativ statt des accusativs gesetzt:* wie auch leret der spruch: amici vitia noris, non oderis, das ist, ich sol meines freunds weise lernen, aber inen (ob es nicht alles schnurgleich ist) darumb nicht hassen. J. JONAS *bei* LUTHER 6, 405ᵃ.

3) hassen *unpersönlich, mit persönlichem object, in der bedeutung zuwider sein:* ein ding haszt mich, *es ist mir zuwider, schwer.* SCHM. 2, 245;

ein andren hat sein büchs ghasset,
drum dasz er sy zu stark gefasset,
desz hat der schutz nit recht sein gang.
GROB *ausr. in Haupts zeitschr.* 3, 253, 102.

HÄSSENDLICH, *adj. hassenswert:* Phavorinus sagte: die menschen wären zum theil lächerlich, zum theil hässentlich, zum theil elendiglich. LEHMANN 2, 141.

HASSENSWERTH, *adj. odio dignum.* FRISCH 1, 422ᵃ: es war nicht hassenswerth. GÖTHE 17, 326;

ein volk das hassens werth. OPITZ 1, 92;

ich liebe, wer mir gutes thut, und hasse,
wer mich verletzt, und ists der eigne sohn,
den ich geboren, desto hassenswerther.
SCHILLER *jungfrau* 2, 2.

HASSENSWÜRDIG, *adj. dasselbe:* ich weis, dasz sie grosz genug sind, dieses hassenswürdige wort mit gelassenheit anzuhören. GELLERT 3, 84; geh! die natur hat dich allen leuten meiner art hassenswürdig gemacht. KLINGER *theater* 3, 252;

vertraur, unglücklicher! dein hassenswürdig leben,
und trägst dus länger nicht, so tödte deinen feind
LENZ *im teutsch. Merkur* 1776 *mai s.* 197;

(*unzufriedenheit und stolz*) beherrschen wechselsweis dein
hassenswürdig herz. GÖTHE 7, 15.

HASSER, HÄSSER, *m. osor, mhd.* hazzære, hezzer: *osor* hasser, heszir, *nd.* hater DIEF. 402ᵃ; *die unumgelautete form ist den mittel- und norddeutschen, die umgelautete den schriftstellern oberdeutscher heimat geläufiger; die erstere überwiegt in den beispielen und ist seit dem vorigen jahrhundert zur ausschlieszlichen herrschaft in der schriftsprache gelangt:* hasser und neider, *osor, zelator, emulus voc. inc. theut.* i 2ᵃ; er erettet mich von meinen starken feinden, von meinen hassern die mir zu mechtig waren. *ps.* 18, 18; du gibst mir meine feinde in die flucht, das ich meine hasser verstöre. 41; das ich errettet werde von meinen hassern. 69, 15; die schlege des liebhabers meinens recht gut, aber das küssen des hassers ist ein gewesch. *spr. Sal.* 27, 6; damit meine hässer desto weniger ursach mehr mich anzufeinden haben möchten. PHILANDER (1642) 1, 439; je mehr hasser, je mehr glück, *felicitatis comes invidia est.* STIELER 785; was sind verdienste ohne bescheidenheit? wie oft erwecken sie uns verächter oder hasser! GELLERT 6, 344; schon in den briefen aus Petersburg warnte und schalt er (*Stein*) Münster zuweilen als einen ... hasser Preuszens. ARNDT *wanderungen* 33;

wan billich meiner hässer klag,
wan meines feinds zorn wolgegründet. WECKHERLIN 20;

betrachtend wie in harten stand
mich meine hässer sötzen. *s.* 32;

wer wil den nun ein stein,
ein stiefkind der natur, ein sich selbst hasser sein?
FLEMING 154;

wer recht geht, gehe weiter, und frage nichts darnach
ob hasser oder spötter braucht list, verläumdung, schmach.
LOGAU 2, 37, *no.* 35;

wein ist stärker als das wasser:
diesz gestehn auch seine hasser. LESSING 1, 45;

der thorheit hasser, aber auch menschenfreund.
KLOPSTOCK 1, 9;

ich, kein hasser des schweigens, vertraute dir das? 2, 216;

ich will eher nicht ruhn, als bis dein hasser erwürgt ist.
3, 165;

höhnend riefen dir noch zu
da noch deine hasser. 7, 118;

doch dein verstand nicht irret; nur dein herz
empöret sich und ist der wahrheit hasser. 9, 58;

der neider steht als folie des glücks,
der hasser lehrt uns immer wehrhaft bleiben. GÖTHE 9, 299;

so möcht ich meinen geist verhauchen,
den hasser dieses sonnenlichts,
und mich hinuntertauchen
ins öde, kalte nichts. A. W. Schlegel 1, 22.

HASSERIN, *f. femina infensa, infesta, male animata, iniqua in aliquem.* Stieler 785;

dich, der willkühr hasserin, freiheit.
Klopstock 2, 150.

HÄSSIEREN, *verb., s. unter* hasieren *sp.* 543.

HÄSSIG, *adj. und adv.* 1) *wie mhd.* hazzec, hezzec *hasz habend, voll hasz und feindseligkeit: invidus* heszig, *nd.* hatich Dief. 307ᵃ; hassig A. v. Eybe, *s. die stelle unten;* hassig *odiosus, exosus voc. inc. theut.* i 2ᵃ; hessig, *infensus* Dasyp.; hässig, der hasset, oder ein hasz tregt, *exosus* Maaler 206ᵃ; da hort ich die hessigen Juden sagen wie sye nach meinem tod mein leichnam wolten verbrennen. *spiegel menschl. behaltnusz* (1492) 147ᵇ; wollen wir gleich .. ein zeddel vol samlen seiner hessigen, spitzigen, verdrieslichen wort und berden. Luther 1, 150ᵃ; das wir unser antwort nicht thun aus hessigem gemüthe. 3, 189ᵃ; was ist denn der alte mensch? das ist er, so uns angeboren ist von Adam, zornig, hessig, neidisch, unkeusch. 4, 425ᵃ; offenbart damit sein hessigs, bitters, giftiges herz gegen mir. 6, 8ᵇ; bringen mit sich ein garstig, bitter herz, giftige augen und hessige ohren. 24ᵃ; het ich sein hessig gemût erkant. *Aimon bog.* a ij; mit pfeifender stimm, hässigen augen, als den basiliscum. *kriegsbüchl. d. fr.* 71; vor ungleichen hässigen nachreden zu vertheidigen. *anm. weiszh. lustg., vorrede;*

und dasz er in (*gott den menschen*) auch durch sein gût
vor dem hessigen feind behût. H. Sachs 5, 21ᵇ;

todtschleger, grimm und hässig lüt,
die ires nächsten achtend nüt.
R. Wohlich *himl. Hierusalem* (1584), *str.* 23;

din geliebt feder hat dich hessig gemacht. Cyrillus 56ᵃ; du bist betrübt und hässig, wann es schön und heiter ist. 21ᵃ; zum dritten, sind sie .. aufs allerheftigst bitter, hessig und giftig. Luther 5, 54ᵇ; sondern ist neidisch, hessig, stolz gewest. 6, 53ᵃ; seines ampts, berufs trewlich warten, nicht bitter, nicht hessig sein (*im lat. original* non retinere odia). J. Jonas *das.* 435ᵇ; mancher ist so häsig und neidisch, gäbe ein aug drumb, dasz sein nechster nur keins hett. Lehmann 2, 144; — wer ein frawen lieb hat von der schön wegen, der wirt ir bald hassig, so die schön vergangen ist. Albr. v. Eybe 7ᵇ; durch verfügung der Florentiner, die im mächtig hässig und aberhold waren. S. Frank *chronica* 193ᵃ; die weiber, ihren mannen ganz hessig und gram. *weltb.* 18ᵃ; die nachteul soll auch den eglin hässig sein. Forer *fischb.* 198ᵇ; bleib von den leien, denn sie sind den gelehrten ganz hessig. Kirchhof *wendunm.* 259ᵃ; *nd.* hei is mek hâtig, *er hat einen hasz auf mich geworfen.* Schambach 76ᵃ; *statt des dativs der genitiv:* des frids hässig und feindselig. Frank *chronica* 119ᵃ;

ich sprach junkfraw ir seit mir hessig.
H. Folz, *Haupts zeitschr.* 8, 511, 37;

der wahrheit hässig sein, verblümet liebekosen,
der einfalt nasen drehn, den schwachen hintergehn,
dem der weit von uns ist nach gut und ehren stehn,
disz läszt der hof bei ihm violen sein und rosen.
Opitz 1, 354;

dis wort, nicht werd nachzusagen, wil ich nicht deuten, wie hessig es gesetzt ist. Luther 1, 128ᵃ; welche andern feindschaft tragen, und inen hessig nachstellen. Steinhöwel (1555) 44ᵇ. *In der Schweiz hat das wort die etwas modificierte bedeutung zornig, ärgerlich, aufgebracht* (Stalder 2, 24ᵃ) *angenommen:* als der wirth wieder eintrat, noch hässiger als vorher. J. Gotthelf *schuldenbauer* 5; es wäre mancher froh, wenn er den ganzen winter durch deren hätte, antwortete der wirth hässig. *s.* 13; derweilen war die stubenmagd immer hässiger geworden, besonders gegen den wirth, dem sie die schnödesten worte gab. *s.* 30; da ging Vreneli hässig und trieb mit hässigen worten den bei den keglern stehenden schmollenden Uli, der anfangs nicht kommen wollte, herbei. *Uli d. knecht* 301. *dazu die* hässigi, *zorn.* Stalder.

2) *auch hasz und widerwillen erregend, verhaszt, häszlich:* hassig *odiosus, invidiosus, odibilis, exosus voc. inc. theut.* i 2ᵃ; hässig, unwerd, unflätig, *putidus* Maaler 206ᵇ; vast hässig und ungeschaffen, *insignis ad deformitatem das.;* hässig wüst geschrei, *clamor absonus das.;* die armut sei ein hessigs gut. Albr. v. Eybe 18ᵃ; weil der hessige geist sich so gern wolt schön machen. Luther 3, 49ᵇ;

wiwol man etlich frümer findt,
den sölche misbreüch hässig sind.
Schwarzenberg 143ᵃ;

vil erben man in armût kent,
möcht hässig sein, ob ich si nent. 158ᵃ;

ir zen si färben schwarz mit kunst,
haltens für schön, was hässig sonst.
Rebmann *gespräch zweier berge* (1606) 426,

wohl mags, dasz mir der fernste wunsch gelinget,
dasz er erschlägt den hässigsten von allen. Tieck 2, 113.

HÄSSIGLICH, *adj. und adv.* 1) *voll feindschaft, zornig, grimmig:*

disen hezzeclichen zorn
wil ich geniuwern nimmer mê. *g. Gerh.* 6246;

hassiglich, *adverbium, exose, odiose, invidiose voc. inc. theut.* i 2ᵃ; weil ich hässiglich angriffen bin. Melanchthon *etliche lehr- u. trostreiche schriften* (1588) 24.

2) *verhaszt, widerlich:* also macht das unnütz geschwetz und klepperei einen menschen hessiklich. Keisersberg *sünd. d. munds* 75ᵃ.

HASSUNG, *f. das hassen, ahd.* hazzunga *aemulatio* Graff 4, 1071; *altniederfränk.* hatunga, hatega, *iracundia, aemulatio* (*gl. Lips.* 551. 554): verlierung seins lebens und hassung seiner seel. Frank *weltb.* 123ᵃ; dasz die äl ausz hassung der kälte auf den boden herausz schlichen. Forer *fischb.* 178ᵇ.

HAST, *f. ungestüm, eile.*

Das wort ist ahd. und mhd. nicht bezeugt, und scheint mit seinen verwandten seine eigentliche heimat nicht bei den südlichen deutschen stämmen, sondern bei den Franken (von denen die Franzosen ihr haste, hâte, haster, hâter *entnahmen) und Niederdeutschen zu haben, und erst gegen ende der mhd. periode nach süden vorzudringen; vgl. unten* hastlich *aus Mainz,* 15. *jahrh. das schlieszende* t *ist der rest des nomina actionis bildenden suffixes, ursprünglich* ti, *und die assimilierende kraft dieses* t *hat die wurzel des wortes rücksichtlich ihres auslautes verdunkelt: wie goth.* beis-t *sauerteig aus* beit-t (*verbum* beitan), *mhd.* glanst *glanz aus* glanzt *hervorgeht und zum verbum* glinzen *glänzen tritt, so ist wol nicht anders* has-t *aus* haz-t *zu deuten, und das ahd. mhd.* haz, *nhd.* hasz *ist der nächste verwandte. die bedeutung dieses letzteren wortes fügt sich dazu ganz,* hasz *ist ursprünglich die verfolgung des feindes, der ansturm auf den feind (vgl. auch* hassen 1, *sp.* 547 *und vehemens* hastig, haszig Dief. 608ᵃ), *seine wurzel ist das seltene sanskr.* kad, kand : kandatê *gerät in verwirrung, verwirrt,* çakâda *richtete eine vernichtung an* (Böhtlingk-Roth 2, 55. 47); *griech.* κῆδος *sorge, not, trauer, wenn es hierher fällt, hat die alte bedeutung abgemildert. die gegebenen etymologischen beziehungen wird auch das nd. adjectiv* hest *alacer* (Dief. 20ᵃ) *stützen, das von* Grimm *RA.* 4 *in der formel* mit hestem môde *beigebracht wird, der wieder anderwärts* mit zornigem muthe *ganz gleich steht; isländ.* hastr *trux, immitis* B. Haldarson 1, 336ᵃ. *vielleicht gehört auch altnord.* hestr *hengst hierher, neben dem ein formell ganz gleiches* hestr *schlag steht* (Möbius 182).

hast *entbehrt eines plurals. es steht*

1) *noch im sinne ungestüm gegen den feind:* sollen sie (*die stürmenden*) nicht weniger ungestümm und mit einer haszt herzu dringen. Kirchhof *milit. disc.* 186; *gleicher weise im mittelniederdeutschen:*

men bant ene umme eine sûle vaste,
unde geiselde ene mit haste.
v. d. holte des hill. cruzes 716 *Schröder;*

were ok, dat iennich unwille twischen den oren und den unsen uppstunde, dar en schal unser nein mit haste to komen, sunder we schullen malk dar twene to schicken, dede den unwillen in fruntschap eddir im richte byleggen. Haltaus 829 (*v.* 1433).

2) *gewöhnlich in der bedeutung eile, schnelles, eilendes gebahren als folge einer innerlichen aufregung:* das eilen, eilung, fürderung, hast, *festinatio, acceleratio, properatio, properantia* Henisch 832; alles auf der hast tuhn, *facere ut canis e Nilo bibens.* Stieler 780; es geht alles auf der hast, *omnia properantur, praeproperantur, praecipitantur. das.;* in solcher hast ohne vorgehabte rahtschlag. Kirchhof *mil. disc.* 92; denn einen spies (in der hast alda verlassen) hatte man gekannt. Henneberger 256; hast dient nicht. Schottel 1334; Werner erzählte, mit groszer hast, alles was sich verändert hatte. Göthe 20, 135; wenn er gleich das pergament mit einiger hast aufrollte. *s.* 142; wenn diese hast und hatze vorbei ist. *an frau v. Stein* 2, 127; fabrikanlagen seien mit der gröszten besonnenheit zu gründen, hast und leidenschaft stürze dabei in dasjenige verderben, welches deficit heisze. Immermann *Münchh.*

2,50; *bei personificationen:* die weinreben umrankten mit ängstlicher hast das gekreuzigte holzbild. Heine 2,62;

Reinke dô grôt arbeit dede:
he brak ût de kile mit der hast. *Reinecke fuchs* 635;

und makede alsô groten lût,
da Rustevil mit der hast quam ût. 646;

indes ward der jäger gefast,
schosz etlich pfeil in groszer hast.
froschmäuseler (1600) K 8ᵃ;

es fordert meine pflicht, so viel ich kann
die hast zu mäszgen, die dich übel treibt. Göthe 9, 213;

die angeborne heftigkeit und hast,
die ich nun eher bändigend beherrsche,
ergriff mich oft, und trieb mich ab vom ziel. 301;

welche hast
aus seinen augen blitzt! so blickt nur der,
der etwas groszes meldet. Schiller *Macb.* 1, 3;

what a haste looks through his eyes!
so should he look, that seems to speak things strange;

dort kommt ein mann in voller hast gelaufen. *Tell* 1, 1;

das leben wallt von ort zu ort,
hat nimmer ruh noch rast,
und treibt im wilden fluge fort,
geschnellt durch eigne hast. Arndt *ged.* (1840) *s.* 516;

und Faust ergreift das bild mit heiszer hast,
der teufel hats am andern end gefaszt. Lenau *Faust* 119;

weil erschlagen er den bruder
einst in seines zornes hast. Uhland *ged.* 288;

sie flohen auf des pfades enge
mit hast und mächtigem gedränge. 420;

der jäger steht — da knackt ein ast,
der knabe fährt empor in hast.
Kinkel *Otto der schütz s.* 9;

hätt ich siebenmeilenstiefel,
lief ich mit der hast des windes
über jene bergesgipfel,
nach dem haus des lieben kindes.
H. Heine *werke* 1, 101.

HASTEKOPF, *m. der einen hastigen, ungestümen kopf hat, hitzkopf:* da haben wir den hastekopf, unterbrach seine liebreiche frau gemahlin. *der Leipziger candidate* (1765) *s.* 24. *s. unten* hastig 1.

HASTEL, HASTELN, *s. unter* haspel *sp.* 544.

HASTEN, *verb. hast haben, eilen, in mehrfacher fügung.*

1) *intransitiv: accelerare* hasten, haesten Dief. 7ᶜ; *celerare* haesten, haisten 110ᵇ; *festinare* haesten, hasten 232ᶜ; *manicare* haesten 347ᶜ, *aus niederrheinischen und sächsischen quellen;* hasten *properanter aut raptim agere* Schottel 1334; *früher fast immer auf das nördliche Deutschland beschränkt* (*als seltener beleg für Süddeutschland folgt unten eine stelle* Fischarts), *und erst in der modernen sprache weiter vorgedrungen:* da wir hast und hastig in der schriftsprache haben, warum vernachlässigen wir das alte hasten, welches ungestüme eile ausdrückt? spute dich, aber haste nicht ist lebendiger gesagt, als eile mit weile. J. H. Voss 4, 321; die arbeiter hasteten die garben abzuladen. Freytag *handschr.* 1, 129;

he hastede nacht unde dach,
bet he quam wedder in dat lant
dâr he sinen vâder vant.
v. d. holte des hill. cruzes 277 *Schröder;*

sus hastede he sêr to hovewert. *Reinecke fuchs* 3098;

eines wulves lever van seven jaren ...
de schole gi eten, efte gi sint dôt,
wente juwe water toget al blôt;
dar hastet mede vor alle dink. 5327;

darumb wann sie sich schon vergessen
und euch zu grob villeicht auch messen,
machts, dasz sie in der notheil hasten,
dann not kan nicht auf roht vil rasten.
Fischart *flöhhatz bei* Scheible 10, 887;

du mädchen nicht gehastet
mit deiner wassertracht! J. H. Voss 4, 241;

o zeit ... in der ich nicht nach falscher gunst
mit eilgen schritten hastete. Platen 83.

2) *reflexiv* sich hasten: *nd.* sek hasten *sich beeilen* Schambach 75ᵇ; was gehts mich an, wie er in die welt kam, sagt ich, wenn er sich nur nicht so hastete, mich hinauszuhohlen. Bode *Tristr. Sh.* 7, 6;

ich haste mich auf freies feld zu fliegen.
Kl. Schmidt *poet. br.* 55.

Stieler *erwähnt nur diese fügung:* sich mit der arbeit hasten, *alias* spuden, *maturare, accelerare opus* 780; haste dich so viel du kanst, *quantum poteris, festina, omnis jam tibi cunctatio abjicienda est. das.;* sich auf der reise hasten, *ventis remisque in itinere properare. das.; während die lexicographen bis auf* Adelung *das wort überhaupt nicht als schriftdeutsches verzeichnen.*

3) *unpersönlich:* es hastet nicht, *hat keine eile;* es wil nicht hasten (*vorwärts gehen*). Schottel 1138ᵃ. *dasz die redensart* hast du nicht, siehst du nicht *u. ähnl. mit anklang an dieses* hasten *gebildet sei, ward unter* haben *sp.* 69 *vermutet.*

HÄSTER, *f. corvus pica, elster, in Niedersachsen.* Nemnich 3, 1246. *eine verstümmelung von* agalaster, *s.* 1, 189.

HASTIG, *adj. und adv., nach dem subst.* hast.

1) *die ältere bedeutung feindlich ungestüm, erregt, jähzornig hat sich bis in die neuzeit erhalten: concitus* haestich, hastech Dief. 139ᵇ; *nd.* hastig, *hitzig, jachzornig, auffahrend* Dähnert 178ᵃ; recht sollet ihr gebieten, und unrecht verbieten, dazu hastigen muht, scheltworte. Haltaus 829, *vgl.* hastiggemüth Grimm *rechtsalt. s.* 4; es ist ein hastiger kopf, *proclivis ad iram est, in iracundiam praeceps fertur.* Stieler 780, *vgl.* hastekopf; noch weniger habe ich die sitte boshafter bettelleute hiermit nachmachen wollen, die sich einen hastigen hund nicht anders vom leibe zu halten wissen, als dadurch, dasz sie ihn auf einen andern hetzen. Lessing 10, 165; ich selber bitte vielmal um vergebung, wenn ich sie vorhin etwa durch ein wort beleidiget haben sollte. ich bin etwas hastig; aber ich bin auch gleich wieder gut. Gellert 3, 311; unser unglück war misverständnis, .. meine zu hastigen eigenschaften. Klinger *theater* 2, 370;

er rannt auf eine hinde
so heisz und hastig vor,
dasz ihn sein jagdgesinde
im wilden forst verlor. Uhland *ged.* 371.

2) *häufiger ist nach* hast 2 *die mildere bedeutung unruhig, schnell, eilig: properanter* haestich Dief. 465ᵇ; sich hastig auf den weg machen, *accelerare viam* Stieler 780; Dionysius, gewohnt alles nur von éiner seite anzusehen, und alles was er wollte, hastig und ungeduldig zu wollen. Wieland 3, 46; *M.* hier ist der löffel! hier! (sie nöthigt ihn zu essen). *V.* nun, nun, nur nicht zu hastig. Göthe 11, 272; man sieht schöne kinder und erwachsen wohlgebildete menschen, alle haben ein ruhiges, keineswegs ein hastiges ansehen. 43, 249; hastig forderte er feder und papier und stellte mit fliegender eile ... ein unumwundenes bekenntnis aus. Immermann *Münchh.* 1, 144; stülpte hastig den strohhelm auf das überwachte, glühende haupt. 2, 53;

und entreiszt die goldne urne
hastig dem erschrocknen träger. Uhland *ged.* 274.

H. Heine *verwendet* hastig *gern in freierem sinne, von dingen, die dem beschauer einen nervös unruhigen eindruck erregen:* wenn ... alle pflanzen duften, und hastige blitze hin und her zucken. 2, 318; er (*der wirt*) trug einen hastig grünen leibrock und ein vielfältig bewegtes gesicht. *s.* 94; der himmel war schneidend blau und dunkelte hastig. 4, 106.

HASTIGKEIT, *f. nach* hastig 2: Lotte ging ihm mit einer verlegnen hastigkeit entgegen. Göthe 16, 184; dasz er einmal in der zerstreuung, statt seiner goldnen uhr, eine handvoll würmer aus der uhrtasche zog, und, seinen irrthum bemerkend, mit possierlich ängstlicher hastigkeit wieder einsteckte. H. Heine 1, 55;

noch ist mein auge nicht so alterschwach,
dasz ihm der blicke zorn, der lippen trotz
und jeglicher bewegung hastigkeit
an euch verborgen bliebe.
Uhland *Ernst v. Schwaben* 48.

nd. auch nach hastig 1 *hitziges auffahren in worten und handlungen.* Dähnert 178ᵃ.

HASTIGLICH, *adv. festinanter, repente, propere.* Stieler 780. *mhd.* hastecliche, hestecliche *wb.* 1, 641ᵃ.

HASTLICH, *adj. und adv. eile zeigend, eilig: repentinus* hastlicher, zaulicher Dief. 493ᶜ (*Mainzer vocab.* 15. *jahrh.*); hastliker .i. ein balder *das.* (*niederdeutsch*); *adv. properanter* hastelichin, hasteliken, haestlich 465ᵇ.

HASTMUTH, *m. animus concitatus et iracundus, vergl. oben* hast *sp.* 550 *und* hastigen muth; *nd.* myt hastmude. Haltaus 829; ihr sollt verbieten hastmuht und scheltwort. *weisth.* 4, 656 (*Niedersachsen*).

HASZ, *m. odium. die goth. form* hats *scheint einmal Eph.* 2, 3 *im gen.* hatis *vorzukommen, gewöhnlich ist eine erweiterte neutrale* hatis, *gen.* hatizis; *dagegen heiszt es ahd. mhd. nur männlich* haȝ (*bis auf éine bis jetzt bekannte ausnahme:* ube dû daȝ haȝ dînes flandes in minna pecheren wellest. Müllenhoff *u.* Scherer *denkm.* 206, 14), *altn.* hatr, *schwed.* hat, *dän.* had; *altsächs.* heti, *angels.* hete; *im mnd. und mnl. sind wieder die unumgelauteten formen* hat, haet *aufgekommen. dasz die*

ursprüngliche bedeutung dieses wortes ungestüm gegen den feind, feindliche verfolgung ist, wurde oben unter hast (*sp.* 550) *erörtert.*

1) *diese bedeutung besteht noch mhd.:*

ein teil sich dô ze lange der künec und sine man
versûmten, daȥ dô Herwic des haȥȥes hie began.
in einer morgenküele er und sine geste
vür Hetelen burc bekômen. er tete sît daȥ aller beste.
Gudr. 638;

swaȥ kriuchet unde fliuget,
und bein zer erde biuget,
daȥ sach ich unde sage iu daȥ:
der keineȥ lebet âne haȥ.
daȥ wilt und daȥ gewürme
die stritent starke stürme,
sam tuont die vogel under in. WALTHER 8, 35;

ausläufer derselben ist die bedeutung zorn, sofern er sich in thaten äuszert:

iuch hât rehte gotes haȥ
dâ her gesendet beide,
zallem iwerme leide. *Iwein* 6104;

andrerseits aber auch die bedeutung wetteifer, als verfolgung eines zieles:

dô si nâch der beiȥe riten
unde friuntlichen striten,
under in was ein bescheiden haȥ:
ieglicher wolde daȥ dâ baȥ
sîn habech geflogen hæte. *Erec* 2059.

selten zeigt sich im nhd. noch hasz *im sinne von feindseliger that:*

den ich zuwider bin gesyn,
die bringens mir mit haufen yn,
bezalen mir mit gleicher masz
den alten schaden und den hasz,
thun mir wie ich in hab gethan.
B. WALDIS *Esop* 1, 12, 24;

das korn du auf den acker führt (*spricht der storch*)
hab ich mein lebtag nie berührt,
und isz die frösch ausz grünem grasz,
drumb bitt ich, lasz mich ausz dem hasz (*thue mir nichts zu leide*). 1, 60, 20.

2) *das nhd. hat gewöhnlich von* hasz *nur die bedeutung feindliche gesinnung* (*gegensatz von* liebe) *gepflegt, die schon im ahd. ausschlieszlich bezeugt ist, und mhd. viel häufiger als jene erste erscheint:* wan her wiste daȥ, daȥ si en ime durch einen haȥ (LUTHER: neid) hatten geantwortet. *Behaims evang. buch, Matth.* 27, 18; ir werdet zû haȥȥe (LUTHER: müsset gehasset werden) allen lûten durch mînen namen. *Matth.* 10, 22; sie beweisen mir böses umb guts, und hasz um liebe. *ps.* 109, 5; hasz erreget hadder, aber liebe deckt zu alle ubertrettunge. *sprüche* 10, 12; voll hasses, mordes, hadders, lists. *Röm.* 1, 29; etliche zwar predigen Christum, auch umb hasz und hadders willen, etliche aber aus guter meinung. *Phil.* 1, 15;

regiern freundlich und mit willen
thut vil hasz und hadders stillen.
AGR. *spr.* (1560) 120ᵃ;

im menschen ist der hasz der gröste trieb.
LOHENSTEIN *Sophonisbe s.* 18;

Rom mag erbittert sein, mein zepter anstosz kriegen,
die gunst in hasz sich kehrn. *s.* 26;

der hasz, der endlich noch des lästrers rächer wird.
GELLERT 2, 41;

gedenke, schwester, wie mit hasz und fluch
beladen unser vater starb. STOLBERG 14, 10.

Der plural von hasz *ist selten:* um nicht sein höheres alter durch theologische hasse vergällen zu lassen. WOLF *analekten* 1, 47;

künftig sollen vereint
stehen alle die hasse
als gränzhut gegen den feind,
dasz er davor erblasse. RÜCKERT 147.

der gegenstand des hasses *wird gewöhnlich durch praepositionen vermittelt,* hasz gegen einen, auf einen haben, *auch* für einen:

bezähme deinen zorn und tritt das recht
nicht unter deine fers aus hasz für ihn.
STOLBERG 14, 241;

seltener durch den genitiv:

der lobt an Lesbien die demuth und die treu,
und, vor dem spiegeltisch, den hasz der schmeichelei.
HAGEDORN 1, 55;

und überall, wohin mein fusz mich trug,
fand ich den gleichen hasz der tyrannei.
SCHILLER *Tell* 2, 2;

ich stritt aus hasz der städte und nicht um euren dank.
UHLAND *ged.* 369;

ähnlich mhd.:

dem ritter tâten si dô wê
durch sînen haȥ (*aus hasz gegen ihn*) wirs dann ê.
Erec 5494.

die ältere sprache fügte zu hasz *gern das adjectiv* grôȥ, *um die intensität der feindlichen gesinnung zu zeichnen, gegensatz ist* swacher haȥ:

ich muoȥ verdienen swachen haȥ. WALTHER 83, 27;

da nun der hasz und neid so grosz war. 2 *Macc.* 4, 3; einem ein groszen hasz machen oder auf den halsz richten, einen in groszen hasz bringen, *conflare magnum odium in aliquem* MAALER 213ᵃ; er hat ein groszen hasz zû euch, *ardens odio vestri. das.;* wenn ich reden könnte, dein höchster hasz würde in mitleid und jammer zerschmelzen. GÖTHE 8, 156;

wie groszer hasz in meinem busen schlug,
mit dem ich die verfolgte, die sich nur
dem recht und seinem heiligthume weihten.
dritter brief an Riese (*gedichte* 3, 132 *Strehlke*);

schon frühe begegnen auch andere poetisch malende adjective, die in der modernen sprache sich mehren:

nû wil ich iuch bescheiden daȥ,
wie herzenminne und bitter haȥ
ein vil engeȥ vaȥ besaȥ. *Iwein* 7042;

wir reden von einem bittern, grimmen, wilden, herben, heiszen, glühenden, unauslöschlichen, tödtlichen hasz; *vergl.* mordhasz, todthasz; ein bitterer hasz, *odium Vatinianum*, *abominatio, execratio* STIELER 786; tödtlicher hasz, *odium capitale* MAALER 213ᵃ;

was sich noch jüngst in blutgem hasz getrennet,
das theilt entzückt die allgemeine lust.
SCHILLER *jungfrau* 4, 1;

Don Caesar. die diener tragen alle schuld.
Don Manuel. die unser herz in bitterm hasz entfremdet.
braut von Messina;

auf flammt in meinem herzen des alten hasses gluth.
R. REINICK *lieder* 219.

der hasz friszt:

denn zu tief schon hat der hasz gefressen. *das.;*

er ist unersättlich: unersettiger hasz, *jejunum odium, inexplebile, insatiabile.* MAALER 213ᵃ.

Formelhaft wird hasz und neid *verbunden:*

nit unde haȥ die hânt sich ûf den wec geleit.
WALTHER 26, 20;

si mainen alzeit ir hasz und neid
und der söll ainen fürgang han. UHLAND *volksl.* 396;

erst wil ich dich lieb haben,
dem klaffer zu neid und hasz.
GÖDEKE *u.* TITTMANN *liederb. s.* 57, 16;

wenn ir halt fried und einigkeit,
so schad euch niemands hasz noch neidt.
B. WALDIS *Esop* 1, 51, 20.

es heiszt hasz erregen, spinnen (*vergl.* haszgespinst), fassen, auf sich laden: sahe das das kriegsvolk einen hasz wieder den könig Demetrium gefasset hatte. 1 *Macc.* 11, 39;

doch ists oft dem der gröste schad,
der neid und hasz erreget hat.
B. WALDIS *Esop* 1, 35, 40;

darumb so soll ein weiser mann
sollichs zu einer warnung han,
dasz er thu keinem menschen schaden,
ungunst und hasz auf sich zu laden. 1, 14, 50,

hasz gewinnen, bekommen, kriegen, legen: darüber gewann der neidische könig einen hasz. *pers. baumg.* 2, 14; darmit er nicht hasz und ungunst desz kriegsvolks bekomme. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 59ᵃ; deszhalb hat meniglich von stund an ein hasz auf ihn gelegt. 5, 137ᵇ; ich hab ehrfurcht für Wild kriegt, und noch mehr hasz für Buschy. KLINGER *theater* 2, 356; soll ich ekel und hasz für mein kind kriegen? *s.* 368; — hasz haben, tragen: hat vorhin keinen hasz auf in gehabt. 5 *Mos.* 19, 4; denn du hast freilich nichts bereitet, da du hasz zu hettest. *weish. Sal.* 11, 25; die ubung neidet der feind, und trug inen beiden hasz. LUTHER 6, 502ᵃ; weil er keinen hasz vor hin zu im getragen hat. 5 *Mos.* 19, 6; wenn aber jemand hasz tregt wider seinen nehesten. 11; es ist besser frei strafen, denn heimlich hasz tragen. *Sir.* 20, 2;

daȥ ich mîn unversuochte jugent
ûf werdekeit unde ûf tugent
sô rehte selten geübet hân,
daȥ ist vil sêre missetân
und hân es an mich selben haȥ. *Tristan* 112, 25;

wê war umbe tuot si daȥ,
der mîn herze treit vil kleinen haȥ?
WALTHER 112, 34;

sein schüler di im trûgen hasz.
SCHWARZENBERG 113ᵃ;

ich hab ewr keinen nie geschlagen,
oder zu euch ie kein hasz getragen.
B. WALDIS *Esop* 1, 55, 14;

ob gleich die rebe trägt dem eber hasz.
LOGAU 1, 142, 13;

hasz tragen *steht aber auch passivisch, gehaszt werden:*

Lucretie trug neid und hasz,
umb lob das man ir geben was.
SCHWARZENBERG 113ᵇ;

den hasz auslassen, kühlen, versöhnen, ersticken, auslöschen, begraben:

ist frieden stiften, hasz
versöhnen ein geschäft der hölle? SCHILLER *jungfr.* 2, 10;
lasz
mein flieszend blut den alten hasz versöhnen. 1, 6.

das mhd. âne haz, *ohne feindselige gesinnung, ohne falsch, aufrichtig, treu, ist auch mhd. noch bezeugt:*

herr der richter, so sprich ich das (*urtheil*),
und thu das wol an allen hasz. *fastn. sp.* 786, 29;

der löw sprach: wer theilt uns den raub?
der esel sprach: das wil ich thun
on allen hasz aufs gleichest nun.
B. WALDIS *Esop* 1, 73, 12;

und trinkt in gottes namen
ein ziemliches glas
on neid und hasz.
GÖDEKE *u.* TITTMANN *liederb. s.* 144, *no.* 137.

3) hasz *ist auch der gegenstand feindseliger gesinnung:*

wan daz ich scheide
die guoten von den bœsen. seht, daz ist ir haz.
WALTHER 58, 36;

ja! es ist Sophonisb, ein hasz der leichten götter,
ein ball des falschen glücks, ein ziel der unglückswetter.
LOHENSTEIN *Sophonisbe s.* 23;

wir werden aller menschen hasz,
und thaten keinem was zu leide.
KL. SCHMIDT *poet. briefe s.* 137.

HASZ, *adj. hassend, feind, mhd.* haz *wb.* 1, 641ᵇ, *mnd.* hat:

mit miner loggen schaffede ik dat,
dat en de konnink wart sêr hat.
Reinecke fuchs 3714;

einer der im selbst nichts gutes günt, und im selbst hasz ist. PARACELSUS *opp.* 1 (1616) 19 C.

HÄSZ, *n. ein oberdeutsches, namentlich alemannisches und schwäbisches wort, mit langem ä, kleidung; mhd.* hæze (*wb.* 1, 642ᵃ), *welches wort das collectivum vom masc.* hâz *kleid, ist.*

1) *es bezeichnet nicht sowol ein einzelnes kleidungsstück, als vielmehr die kleidung sowol eines mannes als einer frau allgemein, auch die wäsche* STALDER 2, 23; *ebenso die betten* TOBLER 258 (*anderswo werden* bett und häsz *getrennt genannt, s. nachher*); schue ond häsz *die ganze bekleidung des leibes das. Im niederl. entspricht* hes *kittel.* ob ain hofjünger abgienge fraw oder mann, dem gottshausz werden das best hopt und sein häsz, als er zuo külchen und ze hangarthen (*heimgarten*) goth, hette er aber unberathen sün, die nit wayber hetten, die solten desz vatters häsz beheben von desz gottshausz gnaden wegen, es soll auch einem keller das best häsz werden, als er an aim sonnentag gäht. *weisth.* 1, 267 (*Thurgau*); ob aber ain fraw abging, .. so ist dem gottshausz gefallen das best bett, und ihr häsz, als sy ze külchen und hangarten gaht an dem sonnentag; hetti sye aber unberathen dochteren, die beheben das bett und das häsz von desz gottshausz gnaden. *das.*; trockenes häsz. FELDER *Nümmamüllers* 7; das mädchen holte seine sonntagshäs. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 121;

ich pin ein paur und trag an paurs hesz.
fastn. sp. 345, 11;

legten die guten kleider ab,
ir alte häsz wider anlegten,
darinn sie zu arbeiten pflegten.
B. WALDIS *Esop* 2, 54, 77;

weil du mit goldt gehst umb,
wolt ich gern wissen, wie das kum,
dasz du hast so zerrissen häsz;
bist gar zerhudelt umbs gesäsz. 4, 38, 37;

der mann liesz sich bereden des,
und legt bald an der frawen hesz. 4, 81, 76;

für alter wird das kleidt zerrissen,
es bringt auch maden in den käs,
es bringt auch schaden in das häsz.
WOLGEMUTH *newer Esopus* 2 (1623) *s.* 282;

die fraw die sprach mit züchten,
ich acht nicht seidener häsz. *Garg.* 90ᵃ;

2) häsz *heiszt auch nur das hauptkleid, oberkleid des mannes:* da buckt sich der ein nider und würft das häsz oder kleidt hinden über sich über den kopf. FRANK *weltb.* 149ᵃ; und sol der spitz nit länger sin dann zwayer gleich lang, und das häsz, als ver ainer mit siner nider gelassnen hand geraichen mag. *weisth.* 1, 202 (*st. Gallen, Burgau* 1469);

wie glatt liegt ihm an hembt und hähs.
a. weiszh. lustg. 399.

HASZBELADEN, *part.:*

gen Troja? und zum haszbeladnen stamm
des Atreus? STOLBERG 14, 337.

HASZERWECKER, *m.:*

dem edlen manne ziemt es . . . der zunge
stachel zu hemmen, den haszerwecker. STOLBERG 14, 320.

HASZERWECKUNG, *f. odii stimulatio.* STIELER 2398.

HASZFREI, *adj. frei von feindlicher gesinnung:*

doch höflich und haszfrei war sie auf diser fahrt.
WECKHERLIN 727;

wer will haszfrei sein im lieben,
der musz sich im bergen üben. FLEMING 506.

HASZGESPINST, *n.:* lasset mich einen augenblick wegsehen von diesem haszgespinnste, und die schönere welt um mich mit erquickung anschauen auf meiner insel, wo kein feind ist. J. PAUL *Hesp.* 1, 142.

HASZGEWOHNT, *part.:*

dein haszgewohntes herz. GOTTER 2, 452.

HASZGRABEN, *m. ruri sunt fossae terminales, quae prohibent, quominus in discordias et odia prorumpant vicini.* HALTAUS 829.

HASZKRÄFTIG, *adj.:* bei Milton durfte, dem antiken sinne gemäsz, nach der haszkräftigen scene die dame nicht wieder auftreten. GÖTHE *an Zelter* 702.

HÄSZLICH, *adj. und adv., mhd.* hazlîch *und* hezzelîch, *in zwei bedeutungen.*

1) *hasz habend, feindselig, feindlich, holl.* hatelijk, *gehässig:*

sie liezen ûz den porten gân
und anderhalben in die schar.
die tâten si her unde dar
mit hazlîchem strîte. *Tristan* 474, 13;

er redt und redt, iederman mûsz im zûhören, damit so macht er sich unholtselig das alle menschen im heszlich werden. KEISERSBERG *s. d. m.* 75ᵃ. *in Schwaben noch jetzt* häszlich *feind, ungünstig, aufsässig.* SCHM. 2, 245. *auch die neuere schriftsprache hat diese bedeutung noch nicht ganz vergessen:* heszlich mit einem umgehen, *aliquem indignissime sive pessime tractare.* STIELER 787; Konrad fuhr mit häszlichen reden gegen ihn an, nannte ihn einen wollkratzer und federfuchser. ARNIM *kronenw.* 1, 409; *wenn auch hier der sinn des wortes schon nach* 2, c *neigt, was namentlich in einer fügung* FREYTAGS *geschieht:* neulich war eine alte frau im nächsten dorfe krank, kein mensch trug ihr essen, recht häszlich haben sie sich über ihre niederlage gefreut. *handschr.* 1, 102.

2) *weit gewöhnlicher ist die bedeutung hassenswert, hasz erregend, die im mhd. noch selten ist, und die sich nhd. verschiedentlich abstuft.*

a) selten in voller schärfe: ihr müsset allen menschen häszlich sein. LUTHER *br.* 2, 163. *als attribut von menschen, die moralische gebrechen haben, und solcher gebrechen selbst:* häszlicher mann, wie konnten sie gegen ihn so unfreundlich, so hart, so grausam sein? LESSING 1, 534; heszliche sitten, *mores detestabiles, foedissimi* STIELER 787; heszliche gedanken, *cogitationes spurcae, turpes das.*; selbst der sokratische faun in Königsberg kann nicht mit dieser wahrheit und bittern wärme gegen die unterdrückung reden und sie häszlicher darstellen, als sie hier in des Eblis gestalt erscheint. GÖTHE 33, 58.

b) vielfach in minder scharfer ausprägung des begriffes, ein gefühl des widerwillens erregend, unlieblich, namentlich von körperlicher gestalt eines menschen: heszlich und ungestalt. ALBR. V. EYBE 7ᵃ; häszlich und wüst oder ungestalt machen, *turpare* MAALER 206ᶜ; weil seine gestalt heslicher ist, denn ander leute. *Jes.* 52, 14; sy war ein heszliche, uralte frauw. F. PLATTER 183; war doch in wahrheit ein jeder heszlicher, gräuszlicher und ungeschaffener als der Thersites. PHILANDER 1 (1642) 117; ein heszlicher ungestalter schelm, ein zwerg. 2 (1643) 307; eine häszlichgebildete schwester erzürnt sich über ihren bruder, welcher seine schöne bildung gegen sie rühmt. RABENER 2, 271; da verräth sichs (*das laster*) im todtenblassen, eingefallenen gesicht und dreht die knochen häszlich hervor. SCHILLER *räuber* 1, 3; nicht wahr, ich sehe häszlich aus? *kab. und liebe* 2, 2; unerfreulich häszliche gesichter schneiden. H. HEINE 1, 42; wie grauenhaft wir zu kämpfen hatten mit häszlichen gespenstern, dumpfen eulen und scheinheiligen sündern. 2, 144; *im vergleiche den ausgang dieser bedeutung von der oben* 2, *a hervorhebend:* dasz sie sollten schwarz werden, wie die nacht und häszlich wie die sünde. GRIMM *kinder- u. hausm.* 2, 237;

was an im selber ist heszlich,
das macht die liebe seuberlich.
B. WALDIS *Esop* 1, 81, 37;

zum häszlichsten zwerge verschafft dich mein wort.
BÜRGER 59[a].

von thiergestalten: sahe er ander sieben küe aus dem wasser aufsteigen, die waren heslich und mager. 1 *Mos.* 41, 3;

welch ein nest voll häszlicher thiere, gröszer und kleiner!
und die mutter dabei, ich dacht es wäre der teufel.
weit und grosz ihr maul mit langen häszlichen zähnen,
lange nagel an händen und füszen und hinten ein langer
schwanz an den rücken gesetzt; so was abscheuliches hab ich
nicht im leben gesehn! GÖTHE 40, 199.

c) dann weiter in bezug auf gebahren, treiben, kleidung: ich hat ihn herzlich, er möge doch mir gegenüber diese häszliche hülle aufgeben und der fürst sein. IMMERMANN 2, 16; *man redet von einer* häszlichen angewohnheit, einer häszlichen krankheit, einem häszlichen husten; heszliche geberden, *motus deformis, agrestis, turpissimus* STIELER 787;

ich sehe zweene haufen
der weiber auf ihm gehn, und Bassaris auch laufen
mit heszlichem geschrei. OPITZ 1, 444;

der pfau schreit häszlich, aber sein geschrei
erinnert mich ans himmlische gefieder,
so ist mir auch sein schreien nicht zuwider. GÖTHE 47, 48;

wie häszlich läszt dir nicht die leichte gelbe weste.
ZACHARIÄ 1, 50 (*renommist* 2. *ges.*);

und du warfst in begeisterter wuth den becher hinüber,
dasz er am schädel ihm, häszlich vergossen, erklang.
GÖTHE 1, 309.

in bezug auf geruch, gehör, geschmack, gefühl: diese blume hat einen häszlichen geruch; die speise schmeckte häszlich; wie häszlich fühlt sich eine schlange an!; das klingt häszlich. SICHERER *lorelei* (1870) 1, 18; *in bezug auf dinge die ein unschönes aussehen gewähren:* das ist ein häszliches haus; ein häszliches bild; der marktplatz dieser stadt ist nicht schön, eher häszlich zu nennen; wie ist das gold so gar vertunkelt, und das feingold so heslich worden? *klagel.* 4, 1; häszliche eingeweidt, die greüwlich sind anzesähen, *atrocia exta.* MAALER 206[c];

zum häszlichen und schönen
läszt mit der zeit das auge sich gewöhnen.
WIELAND 4, 235;

häszlich soll schön, schön häszlich sein.
SCHILLER *Macbeth* 1, 1;

fair is foul, and foul is fair;

daher auch das wort den sinn unrein, schmuzig annimmt: heszlich, unfläthig, unrein, *squalidus, foedus, spurcus* FRISCH 1, 447[c]; heszliche kleider anhaben, *sordidis vestibus indutum esse.* STIELER 787; häszliche wäsche, *unreine* ADELUNG; *übertragen:* eh das herzblut eines Doria diesen häszlichen flecken aus deiner ehre wäscht. SCHILLER *Fiesko* 1, 13; die lügen ist ein häszlicher schandfleck an einem menschen. *Sirach* 20, 26.

d) die bedeutung von häszlich *ändert sich in der weise, dasz der begriff widerlich mehr zurücktritt und nur das unangenehme, arge, böse sich gellend macht; so in bezug auf wind und wetter:* es mag schön oder häszlich wetter sein, meine gewohnheit bleibt auf jeden fall um fünf uhr abends im palais royal spazieren zu gehen. GÖTHE 36, 3; *auch sonst:* er strauchelte und that einen häszlichen fall; für sein langes ausbleiben bekam er häszliche vorwürfe.

e) an letztere bedeutung angeschlossen, steht häszlich *adverbial = arg, sehr:* gleichwohl gieng es ihnen auch nicht ohn schaden ab, dann die von der mauren sie heszlich mit geschütz schädigten. *Garg.* 256[a]; er stach im damit ein heszlich schlirgeschwär auf, welchs in ... heszlich plagte. 238[a]; das viel frembdes unvernünftigen vihes auf den .. salzacker kommen, denselben sehr geschendet und so heslich zertretten hat. *Schiltbürger* (1599) *s.* 72; so excipirt er wider ihn, machet ihn heszlich aus, bringts für den richter. AYRER *proc.* 2, 10; dieweil sie beide auf einmahl so häszlich betrogen worden. PHILANDER 2 (1643) *s.* 313. *mundartlich verstärkt* häszlich *geradezu den begriff eines nachfolgenden adjectivs:* dat is häszlich schön, dat is 'n häszlich goden kärl, *ein sehr guter mensch.* DANNEIL 75[b]; *ebenso hennebergisch.* FROMM. 5, 183.

HÄSZLICHEN, *verb. häszlich machen:*

den schönsten boten unglücksbotschaft häszlicht ihn.
GÖTHE 41, 221.

HÄSZLICHKEIT, *f. turpitudo.* MAALER 206[c]; alle laster suchen sich wegen ihrer ungestalt und häszlichkeit, vom hasz also genennet, zu verbergen. BUTSCHKY *Palm.* 974; es ist eine unmittelbare häszlichkeit in der (*unsittlichen*) handlung: diese häszlichkeit ist klar, wenn gleich nicht auf die nachtheile gesehen wird. KANT 1, 94;

unwillkührlich zittert
vor seiner häszlichkeit das laster. GOTTER 2, 64.

HÄSZLING, *m. cyprinus dobula, der fisch* hassel (*sp.* 546): *congrus* heslink, heszling DIEF. 142[c]; nun streichen die hechten, grundeln, persling, lachs, häszling, neunaugen, koppen. HOHBERG 1, 113[a]; nim eine schleien, rohtaugen, heszling, aal oder gemeinen bachfisch. 306[b]. *ahd.* heseline *congrus* GRAFF 4, 1061. *der name begegnet auch als* häszlen. *öcon. lex.* (1731) 906, *und, wie für* hassel *die form* hasel *gilt, als* häsling. *das.*

HASZMAL, *n? ein dunkles in der Züricher bibel von* 1530 *erscheinendes wort, an zwei stellen das* ἤλεκτρον *der septuaginta wiedergebend:* mitten aber aus den fheur glastet ein gestalt eines haszmals. *Hes.* 1, 4 (LUTHER: war es wie liecht helle); als ich hin lůgt, sach ich ein fheürine bildnus von den lenden an bisz unden ausz: von den lenden aber oben ausz, was es gleich einem fheürinen schein und dem hasmal. *Hes.* 8, 2 (war es liecht helle LUTHER).

HASZMUTH, *m. animus concitatus et iracundus:* ihr sollet verbieten haszmuth und scheltworte. HALTAUS 829.

HASZSCHNAUFEND, *part.:* diese haszschnaufende schrift. H. HEINE 9, 69.

HASZVERKÜNDEND, *part.:*

tief zerfleischte sein herz voll himmlischer milde des sehers
haszverkündendes wort. PYRKER *Tunis.* 1, 451.

HASZWORT, *n. feindselige rede:* es sei wol so ferne am tage, dasz es geschehen möge, hassewort, scheltwort verbothen. HALTAUS 829.

HATSCH, *interj., in Baiern zur bezeichnung einer schnellen bewegung:* hatsch aus, *schnell auf und davon, fort.* SCHM. 2, 259; *in Düringen, eine gleitende, schleppende bewegung der füsze zu malen:* hatsch, hatsch, kommt es die treppe herauf. *s.* hatschen STIELER 782 *kennt* hatsch *und* hätsch *als clamor venantium.*

HATSCHE, HÄTSCHE, *f. anas domestica, mittel- und niederdeutsch.* NEMNICH 1, 266; du sollst sonst keine kuh im stalle und keine hätsche auf dem miste behalten. CHR. WEISE *betrogner betrug s.* 9. *der name wird von dem geschrei der ente hergeleitet:* rätsche, hatsche, *anas domestica, a voce rauca.* KLEIN *historiae avium prodr.* 131; *wahrscheinlicher ist er nach dem eigenthümlichen gange des vogels gebildet, s.* hatschen. *in der Schweiz ist eine* hatsch *eine in gang und anzug nachlässige person.* USTERI (2. *a.*) 1, 194.

HATSCHE, *f. beil, beilartiges messer, mhd.* hâsche *und* hâtsche *aus lat. ascia, wb.* 1, 640[a], *führen wörterbücher des* 17. 18. *jahrh. zur erklärung von* hatschier, *das nicht dazu gehört, auf:* hatsch et hatschie, *culter venatorius aut venabulum, sicilis.* STIELER 782; hatsch, *f., mot de province, halebarde.* RONDEAU *wörterb.* (1740) 285.

HÄTSCHEL, *m. liebkosendes streicheln:* wenn die sich unter einander fänge geben, ists nur hätschel und fätschel, wobei keinem die nase überläuft. FR. MÜLLER 2, 20.

HÄTSCHELCHEN, *n. das geliebkoste, verzärtelte kind:* ob sie gleich denkt, frau mutter, dasz er das hetschelgen ist. *frau Schlampampe leben* 52.

HÄTSCHELEI, *f. verwöhnung durch liebkosungen:* die eltern sind gemeiniglich schuld an der kinder ihrem verderben. sie versehen es insgemein auf diesen zwo seiten: entweder durch allzugrosze hätschelei und verzärtelung, oder durch eine allzugrosze strengigkeit und erbitterung. RAMBACH *übersetzg. von Luthers lat. auslegg. der* 1. *epistel Johannis* (1743), *in Luthers werken v. Walch* 9, 1107.

HÄTSCHELKIND, *n. verzärteltes:*

da möchte manches hätschelkind
sich bald zu tode quälen. SCHADE *handwerksl.* 114.

HÄTSCHELN, *verb. es ist der form nach das diminutiv von* hatschen, hätschen, *die bedeutung hat sich zum theil abweichend entwickelt. der stammvocal des wortes wird gewöhnlich lang gesprochen,* STEINBACHS hetscheln *demulcere, blanditiis uti* 1, 746 *zeugt aber auch für kurze aussprache.*

1) *entsprechend der einen bedeutung von* hatschen *heiszt* hätscheln *mit den füszen gleiten, nur mundartlich bezeugt:* hätscheln *nach einem anlaufe auf dem eise fortglitschen* SCHM. 2, 259; hätscheln *rutschen auf dem eise* FROMM. 4, 377, *beides aus der Nürnberger gegend; im Haungrunde und stifte Hersfeld* hätscheln *hinken, mit den beinen schleifen, dazu das subst.* hätschel *krüppel, lahmer.* VILMAR 154.

2) *gewöhnlicher ist* hätscheln *gebraucht von der gleitenden bewegung der hände, es heiszt streicheln, liebkosend über jemand hin fahren; die schriftsprache verwendet es seit dem vorigen jahrhundert nicht unhäufig, namentlich in bezug auf die liebkosungen gegen kinder:* da kann ich alter kindernarr noch in meinen siebziger jahren etwas zu tragen und zu hätscheln bekommen. ENGEL

Lorenz Stark cap. 28; und sie streichelt und hätschelt so lange bis sie glaubt, dasz ich am einschlummern bin. H. Heine 13, 59; *transitiv* ein kind hätscheln; einen knaben hätscheln, denselben freundlich begegnen und küssen, *blandis verbis puerum alloqui, amplecti et osculari.* Frisch 1, 422ᵇ; *und seltener* mit einem kinde hätscheln: für die kinder ist es ein herrliches leben, sie (*die Kosaken*) setzen sie auf die pferde und hätscheln mit ihnen. Niebuhr *leben* 1, 540; ich trage es (*das kind*) viel, hätschele mit ihm. 2, 317.

3) *daher übertragen* hätscheln *zärtlich, sorgfältig behandeln* (Schm. 2, 259), *durch liebkosungen verwöhnen:* ich will ein schurke sein, wenn du mit deinem hätscheln etwas kluges aus dem weibsbilde machst. Sturz 2, 198; ich war der hahn im korbe. abwesend ward ich gleich vermiszt; man hätschelte mich. Göthe 36, 24; so ist er der liebling des ganzen hauses, von der mutter gehätschelt, von der tochter geschätzt. Schiller *parasit* 1, 2; man musz die leute hätscheln, so lange man sie brauchen kann. Kotzebue *dramat. sp.* 3, 233;

> wer ihn recht zu hätscheln weisz,
> eia, kriegt den besten preis.
> Freiligrath *glaubensbekenntn.* 176.

HATSCHEN, HÄTSCHEN, *verb. ein mundartlich weit verbreitetes, lautmalendes wort.*

1) *es gilt vom schleifenden, schleppenden gange, wie er namentlich durch alles nicht fest an den füszen sitzendes schuhwerk hervorgerufen wird, so im grösten theile von Ober- und Mitteldeutschland* Fromm. 3, 10, *woselbst sich auch ein subst. pl.* hâtschen *alte abgetretene schuhe, pantoffeln gebildet hat; im Meraner dialecte* tschâtschen, *einen schleifenden gang haben, auch langsam und leise gehen. s.* 8; ich hätsch ouch mit, sprach yhener würt, fürt man in mit sinen gästen ann galgen zůn dürren brüdern in den väldorden. S. Frank *spr.* 2, 101ᵇ; ich hetsch mit wie der schultheisz von Stechfelden, der hieng mit. *Garg.* 228ᵇ. *vergl.* hatsche *sp.* 558.

2) *von der gleitenden, streichelnden bewegung der hände geht das tirolische* hatschen *neben* háitschen *aus, streichelnd liebkosen.* Fromm. 6, 146. *auch sonst liegt in dem worte der begriff des gleitenden, wiegenden, bair.* hetschen, *schwanken, schaukeln,* sich hetschen *schaukeln,* der hetscher, *schwankender sumpfboden* Schm. 2, 259; *in Koburg* hötscheln *schaukeln.* Fromm. 4, 258.

HÄTSCHEN, *verb. schluchzen, s.* heschen *und* hetschen.

HÄTSCHEPETSCH, *m. der bairische und östreichische name für die hagebutte, rosa canina:* von hagenbutten oder hätschapetschen. Hohberg 1, 227ᵃ; der hetschepetsch Schm. 2, 259.

HATSCHIER, HATSCHIERER, *m. satelles. ein fremdwort, aus dem franz.* archer *soldat ou chasseur armé de l'arc* (Littré 1, 186ᶜ, *seit dem* 12. *jahrh. bezeugt), ital.* arciero, *span.* archero *übernommen. in Deutschland seit dem ende des* 15. *jahrh. in verschiedenen formen belegt, die älteste ist der abstammung gemäsz* hartschier, *mit umlaut* hertschier, *auch* ertschier, *eine form die sich lange erhielt:* es waren 50 herschierer mit helbparten uf sein leib zu warten verordent. *Wilw. v. Schaumb.* 18; wie oft sein die harschier, auch menigclichen zu hof, ja auch das kriegsvolk mit tuech und seidenwar bezalt worden? *Zimmerische chron.* 4, 354, 8;

> zů rosz ich fünfhundert glenen find,
> das alls wol gerüst kürisser sind,
> zům andern tausent erdschier wol beritten,
> als auf burgundisch und Naplitaner sitten.
> *Berner fastnachtsp. v. j.* 1522 E ijᵇ;
>
> wie kommen wir durch die hartschiers und garden,
> die in dem innern hofraum wache stehn?
> Schiller *Wallensteins tod* 5, 2.

die form hatschier, *mit umlaut* hetschier *ist die jüngere, aber gebräuchlichere:* hetschiere sind die hundert so uff r. k. m. zu rosz und zu fusz warten müssen, zu rosz fürend sie glenen (*speere*), und zu fusz partisanen. Wickram *sieb. hauptlaster* 82; hatschirer, *satelles, spiculator, bipennifer, stator,* ein königlicher hatschirer, *custos regius* Stieler 782; mit hatschiren umgeben sein, *satellitibus stipari. das.;* hatschier, hatschierer, *halebardier* Rondeau 285. *das volk in Baiern ehrt das andenken dieser jetzt fast allgemein verschwundenen trabantenart, die in kleineren gemeinwesen auch bütteldienste verrichtete, durch die redensart:* trinken können wie ein hatschier, *ein redlich masz.* Schm. 2, 243.

HÄTSCHIEREN, *verb. wie ein* hatschier *thun:* hätschiert mit der hallenpart, zog darmit wer den anderen von der statt reisz. *Garg.* 180ᵃ.

HATSCHIERGARDE, *f.:* die hatschiergarde (*des deutschen kaisers*) selbst, in schwarzsammtnen flügelröcken, alle näthe reich mit gold galonirt. Göthe 24, 306.

HATTEL, *f. rispe am haber und hirsen, haberähre.* Nemnich. *bair.* hattel *und* hadel Schm. 2, 254. *s.* hadel *sp.* 109.

HATTEL, *f. ziege, s.* hettel.

HATTELN, *verb. hell lachen, kichern:* da ist kain lachen, kitern oder hatlen, aber groszer ernst. Keisersberg *predigen teütsch* (1508) 119ᵈ. *vergl.* hetteln.

HATTICH, *m. was* attich, *sambucus ebulus* 1, 595: da sonst inn andere wege gegen dem früling nichts anders dann hederich, hattich und ander unkraut würden mit der frucht aufwachsen. Sebiz *feldbau* 290.

HÄTTICH, *im wortspiel vom* vogel habich und hättich *s. unter* habicht *sp.* 92.

HATTSTATT, *f. ort wo die jäger im walde sich versammeln. s.* haltstatt *sp.* 303.

HATZ, *m., das substantiv zum verbum ahd.* hazjan, *nhd.* hetzen, *gebildet wie* satz *zu* setzen, *der neuern sprache fremd geworden. es sagt aus*

1) *zunächst als technisches wort das hetzen, hetzjagd mit hunden;* die hund sind auf dem hatz. *weidw.* 2, 135;

> komm mit mir auf den platz,
> auf den caninchenhatz. Fleming 643.

danach: flöhhaz, weibertraz. *titel eines gedichtes von* Fischart.

2) *aber auch allgemeiner verfolgung des feindes, daher streit, kampf überhaupt (vergl. unter* hetzen *über den zusammenhang des wortes mit* hasz):

> da sich fuszknecht und reutersknabn
> hetten verschanzet und vergrabn
> gerüstet zu des krieges hatz. H. Sachs 1, 505ᵈ;
>
> ein weisz man soll gerüstet sein
> wie ein kempfer, welcher allein
> gerüstet steht auf dem kempfplatz
> mit harnisch und schwerd zu dem hatz. 2, 2, 85ᵃ;
>
> der Luther hat ghapt manchen hatz
> mit dem endchrist und sim gesind.
> Schade *sat. u. pasqu.* 2, 203, 227,
>
> am andern ort fing an der hatz. Wickram *irr. bilg.* 18ᵇ.

es heiszt sich in den hatz legen, geben, *streit, kampf beginnen:*

> der trat mit im auf jenen platz
> und legt sich mit dem hirsch in hatz.
> B. Waldis *Esop* 1, 45, 14;
>
> zu einem hanen kam ein katz,
> und legt sich mit im in den hatz. 1, 61, 2;
>
> bistu nun ein beherzter man,
> so tritt hervor auf diesen platz
> und leg dich mit mir in den hatz,
> auf das es klar komm an den tag,
> was du und ich an sterk vermag. 1, 82, 10;
>
> am morgen kamens (*zwei fechter*) auf den platz,
> legten sich zamen in den hatz. 4, 72, 26;
>
> der sich zum erst gab offenbar
> zu Leipzig mit im (*Luther*) in den hatz,
> und thet ein heftig disputaz.
> Schade *sat. u. pasqu.* 3, 120, 25;

aus dem hatz lassen: (herr Gitschart) wolt sich der sorg entladen, wäre gern aus dem staub gewichen, aber es was ze spaat, die nahe freüntschaft zwüschend im und dem jungen bischof seinem sun, darzu der alt gefasset unwill woltend in nit mer ausz dem hatz lassen. Stumpf 2, 355ᵇ.

3) *eifer, wetteifer:* besorget er sich, ein ander sei auch im hatz, der darumb stech (*ein mitbewerber um ein bisthum*). S. Frank *chron.* (1531) 517ᵃ;

> all wyl er aber ist im hatz,
> und acht sy für den höchsten schatz.
> Murner *geuchm.* Ejᵇ.

HATZE, *f. oberdeutsche form von* hetze, *nach der zumal im bairischen und alemannischen* (Weinhold *bair. gramm.* 17. *alem. gr.* 74) *beobachteten neigung, den umlaut nicht eintreten zu lassen. seit dem* 17. *jahrhundert wird* hatze *im schriftdeutschen häufig angetroffen, auch in der gekürzten form* hatz. *Bedeutungen:*

1) *hetze, hetzjagd mit hunden:* hatze, *persecutio ferarum* Stieler 782; hasenhatze, schweinshatze, wolfshatze. *das.;* schweinhatze, *aprorum venatio* Steinbach 1, 707; zu einer hatz gehören vier bis sechs schwere hunde, als zwei doggen und vier rüden, ingleichen vier leichte hunde, als zwei wind- und zwei pürschhunde. mit diesen zehen hunden kann man das stärkste schwein hetzen. Heppe *jagdlust* (1783) 1, 71; hatz nennt man jede jagd, wobei das wild durch hunde eingeholt und festgehalten werden soll. v. Thüngen *weidm. pract.* 299.

2) *verfolgung eines menschen:* in der hatze sein, *hostibus aut insidiis premi, seculoribus agitandum exponi.* Stieler 782;

> am pfahle fest, musz ich die hatze dulden.
> *Shakesp. Lear* 3, 7;
>
> I am tied to the stake, and I must stand the course.

von der verfolgung mit schnöden worten: disz geschrei kam je länger, je stärker, also dasz ich gleich merkte, was die glocke geschlagen .. ich machte mir gleich die rechnung, dasz ich eine hatz ausstehen müste, gedachte aber nicht, dasz es so grob hergehen würde, wie ich hernach erfuhr. *Simpl.* 3, 126 *Kurz; eine hatze mit einem haben, ludibrio et derisui aliquem habere.* STIELER 782; *in Tirol* hatz *feindseligkeit.* FROMM. 6, 146.

3) *daher tumultuarisches, wildes, mit jagen und verwirrung verbundenes treiben:* hinein mit bestialischem gepolter in die zellen der schwestern! hahaha! da hättest du die hatz sehen sollen, wie die armen thierchen in der finstere nach ihren röcken tappten. SCHILLER *räuber* 2, 3; patienten, die nach dem dokter winselten, der in seinem gravitätischen trab der hatz nachgezogen war (*zur hinrichtung Rollers*). *das.;* die hatz ist mir eben recht. *Fiesko* 5, 7; sie belachen alles ohne unterschied wie eine literarische hatze. *an Göthe* 228; wenn diese hast und hatze vorbei ist. GÖTHE *an frau v. Stein* 2, 127;

ich sah der kraftgenies dramatischwilde hatze.
GOTTER 1, 304.

von einem lauten streite, wortwechsel: ja, wenn sie wüsten, herr leutenant, was ich mit meinem mann vor eine hatze gehabt habe! wegen dem ballgehn. H. L. WAGNER *kindermörderin* 31.

4) hatze, *eine koppel hunde zur hetzjagd.* JACOBSSON 2, 227ᵃ.

HÄTZE, *f. elster. s.* hetze.

HÄTZEL, *n. ein zahm gemachtes lamm, das wie ein hund nachläuft.* JACOBSSON 6, 50ᵃ.

HATZHAUS, *m. haus, worin eine hatze, ein jagen stattfindet:* wo die ganze erde ein hatzhaus ist. J. PAUL *uns. loge* 3, 135; der pastor wird sein eignes hatzhaus, er weisz nicht zu bleiben. *Tit.* 4, 6.

HATZHUND, *m. canis suillus, saurüde.* NEMNICH 1, 719.

HATZIEREN, *verb. einen hatz, verfolgung, anstellen:* sol er seine reisigen viel auf sie (*die feinde*) hatzieren, leichtlich zurück treiben lassen. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 181ᵃ.

HATZLER, HÄTZLER, *m. der holzhäher.* NEMNICH.

HATZSCHIRM, *m. schirm den die jäger bei der sauhetze anwenden.* JACOBSSON 2, 227ᵃ.

HATZTAG, *m. tag an dem man gehetzt wird:* war der tag gar zu toll und windig — es gibt für uns wichte solche hatztage, wo die ganze erde ein hatzhaus ist und wo die plagen wie spaszhaft gehende wasserkünste uns bei jedem schritte anprützen und einfeuchten. J. PAUL *uns. loge* 3, 135.

HAU, *interj.* 1) *sieh, schau, oberdeutsch:* SCHM. 2, 129; *in Kärnthen sieh da! schau! auch im unwillen gebraucht.* LEXER 135; *schweiz. ein freudiger ausruf der schützen, wenn sie einen guten schusz thun, und die mahnung an den zieler, viele kreise anzukündigen.* TOBLER 258ᵇ; er musz liegen: hau, so leugt er dann aus schwäbisch Indien. FISCHART *groszm.* 12; hau, wie stimmt sich der wein so wol. *Garg.* 86ᵃ.

2) *das hundegebell nachahmend:* wie hunde, gehetzt vom jagdruf, den bären durchs dickicht verfolgen; sie fallen am hangwald hinunter, hau! hau! FR. MÜLLER 1, 359;

die kühnen hunde fürchten nicht
des ebers mörderzahn!
erhitzt und auf den raub erpicht
fliegt jeder und schlägt an:
hauhau, hauhau, hauhau!
C. F. WEISZE *kom. opern* 3, 41;

so wills den schulzen dünken,
als schlüg ein jagdhund an: hauhau!
SCHMIDT V. WERNEUCHEN *almanach* 1798 *s.* 68.

daher in der kindersprache hauhau, *masc. der hund.* FROMM. 1, 285.

HAU, *m. das substantiv zum verbum* hauen, *ahd. nicht bezeugt, mhd.* in anehou *ambosz* (LEXER *mhd. handwb.* 1, 67) *enthalten, seit dem* 15. *jahrh. oft erscheinend, seit dem* 18. *wieder ungewöhnlich geworden, da es durch die neubildung* hieb *zurückgedrängt wird, und nur der technischen sprache eigenthümlich bleibt. auszerdem erhält es sich in mundarten, z. b. schweiz.* hau *hieb, hieb- oder schnittwunde.* TOBLER 258ᵇ, *in den mitteldeutschen erscheint der (oft auch als sing. gefühlte) plural* haue, *vornehmlich in der festen verbindung* haue kriegen, *schläge empfangen. ein älterer plural* häue *mit umlaut wird unten nachgewiesen. — Das wort bezeichnet die handlung und den ort des hauens.*

1) hau, *ictus, verber.* der hauw, schnitt, *sectio,* hauw in ein ding, *incisura,* hauw der böumen, *consectio arborum* MAALER 215ᵃ; sicht man geen durch den stich oder haw die feuchtigkait. H. BRAUNSCHWEIG *chirurg.* (1539) 37; stich und haw. PARACELSUS *opp.* 1, 858 C; so thut mit der achst, wie ìnn ein holz ein haw. SEBIZ *feldbau* 34; weil der mann .. mit einer axt, ihm den kopf aufzuspalten, auf ihn zufuhr. doch ist der haw in ein holz gefahren, und der bischof unverletzet geblieben. MICRÄLIUS *a. P.* 2. *buch, s.* 241; worauf sein eidam .. ihm einen so tiefen hau in hals versetzte, dasz er mit dem ausspritzenden blut und galle seine seele ausbliesz. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 113ᵃ; warum in dem ersten unvermutheten hau die axt viel tiefer in baum dringe, als hernach. 608ᵇ.

2) hau *ist fechterausdruck:* wann du die häwe von oben, überzwerch oder von unden gegen deines widerparts obern theil herführest. J. SUTORS *fechtbuch* 37 *Scheible; daselbst die composita* schedelhaw, oberhaw, dempfhaw, schielhaw, hüfthaw, halshaw, füszhaw, handhaw *u. a.;* mit kreuz- und mittelhäwen. *s.* 34; Fasolts blindhaw, den ober- und unterhaw, mittel- und flügelhaw. *Garg.* 188ᵃ; geübt in waffen zum hau oder wurf. CLAUDIUS 7, 19.

3) hau, *ein zungenschlag der trompeter beim vortrage der feldstücke.*

4) hau *im forstwesen:* hauung, hau, häu, hieb, gehäue, schlag, hierunter wird verstanden 1. der ort wo man holz fällen lassen will, 2. der platz wo das holz gefället worden. bei letzterm bleibt der name hau, gehäue oder schlag, bis das holz in stangen erwachsen ist. HEPPE *wohlredender jäger* 160; in dem hauw, so man zu yder zyt uszgiebt zu houwen. *weisth.* 1, 537 (*Rheingau,* 1487).

HAU, *n. nebenform zu* heu, *foenum, mhd.* houwe, hou *neben* höuwe *und* höu: die wiblen (*käfer*) fressen inen den haber und die ross das hau. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 181, 25; wo ist haus, korn, haw, stro, stall und allerlei narung. LUTHER 4, 144ᵃ; was an korn, habern, hauw, stroh, fleisch ... nach der festung zu führen. KIRCHHOF *mil. disc.* 32. *s. das weitere unter* heu.

HAU, *m. uhu, ahd.* hûwo, *mhd.* hûwe: *bubo* haw DIEF. 82ᵃ; *bei* STEINBACH *noch in der form* urhaub *bubo* 1, 710. *s.* hu *und* huhu.

HAUAAR, *m. falco milvus, weihe, hühnergeier.* NEMNICH.

HAUAMBOSZ, *m. kleiner ambosz zum hauen der feilen.* JACOBSSON 2, 227ᵃ.

HAUBANK, *f. truncus in quo coqui carnes secant, hackebank.* STIELER 93.

HAUBAR, *adj. caeduus, was abgehauen werden kann.* FRISCH 1, 423ᶜ; ein haubarer wald, *sylva caedua,* gut haubares holz, *lignum sectile* STEINBACH 1, 708.

HAUBARKEIT, *f.: im forstwesen* haubarkeit des holzes. JACOBSSON 6, 50ᵃ.

HÄUBCHEN, *n. kleine haube:* und ich will paille band zu dem häubchen nehmen! es kleidet mich keins besser. GÖTHE 10, 109; berührte das häubchen, welches sie trug, wie um den stoff zu prüfen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 38;

.. mein liebes, silberweiszes täubchen;
zarte füszchen hatt es klein und roth,
auf dem kopf ein mondgeformtes häubchen.
J. M. MILLER *ged.* 57.

HAUBE, *f., ahd.* hûba, *mhd.* hûbe.

1) *eine männliche kopfbedeckung von verschiedener form und für verschiedene stände.*

a) *als allgemeine männer- und modetracht im mittelalter und später:*

eins gebûren sun, der truoc ein hâr,
daȥ was reide unde val ...
in eine hûben er eȥ vie,
diu was von bilden wæhe. *Helmbrecht* 14;
kleine hûben truogens ê: nu strûbet in der nac.
NEIDHART 61, 13;

er hat eine weisze hauben aufgesetzt, *albenti velatus tempora vitta.* MAALER 213ᵇ; cape, haub, *pileus, pileum* HENISCH 584; die männlichen figuren ... haben den kopf entweder mit einer haube oder mütze bedecket. WINKELMANN 3, 97. *von einer kindermütze:* da ich in meiner kindheit keine hauben um die ohren litt. J. PAUL *palingen.* 1, 23; *vergl.* haarhaube *sp.* 29. *in Baiern noch jetzt* haube, *männermütze:* pudelhaube, schlafhaube, schlägelhaube. SCHM. 2, 137.

b) *bischofsmütze: ahd.* hûbe *thyaram* GRAFF 4, 753; huben, *mitra,* huben uffsetzen, *mitrare, infulare voc. inc. theut.* k 4ᵃ; *allgemeiner priesterliche kopfbedeckung:* beide Aaron und auch sie (soltu) mit gürteln gürten, und inen die hauben aufbinden, das sie das priesterthum haben zu ewiger weise. 2 *Mos.* 29, 9; bracht erzu Aarons söne ... und band inen hauben auf, wie im der herr geboten hatte. 3 *Mos.* 8, 13; sein lang priesterlich haar, welches nicht aufgebunden war, wie

es denn die alten in hauben gebunden hatten. *buch d. liebe* 208d; *von der kopfbedeckung eines zauberers:*

lösz auf mein greises haar, nim dise hauben hin,
und disz gemeine kleid. A. Gryphius 1698 1, 59.

von den dreieckigen hüten der praedicanten werden solche selbst so angeredet:

hie lieben hauben ecket drei.
Denais *drei jesuiten latein* (1607) *s.* 26.

c) der doctorhut, s. doctorbaret 2, 1217 *und* doctorhäublein 1218: sarbonische verkaufte doctorheublein. Fischart *groszmutter* 62;

auch Reymunt, Thomas von Aquin,
der singen hört die cherubin,
dem man zu seiner doctorhauben
mahlt alle zeit ein weisze dauben. *v. s. Domin.* A3a.

d) kriegerische kopfbedeckung von metall oder leder, unterschieden vom helm, *der von höherer form ist und den der ritter trägt, während die* haube *die bedeckung des gemeinen fuszvolks ist; s.* beckelhaube, blechhaube, sturmhaube. da fieng man auch an, der spitzen isenhüt zu machen, die man englisch huben nempt. Tschudi *bei* Frisch 1, 422b. *übertragen auf die haubenträger, kriegerische mannschaft:*

dem komen wol zwelf hundert
hauben durch der wirde schaw
zu hilf von dem von Mantaw.
Suchenwirt 14, 63, *s.* 44a (*vgl.* 9, 198, *s.* 29b).

die ritter führten eine hûbe *anderer art unter dem helme, zur abwehr gegen den druck desselben:*

durch helm und durch hûben hiu er den ritter guot.
Alpharts tod 302, 1.

bei späteren wird haube *in gleichem sinne mit* helm *gebraucht:*

(*Geron*) beginnt dann stück vor stück
sich zu entwaffnen, nimmt die haube ab,
und schnallt den harnisch von den schultern.
Wieland 18, 60.

2) *an die letztere bedeutung lehnen folgende redensarten an, die ein feindliches eindringen auf jemand zeichnen.*

a) auf die haube klopfen, greifen: den bauren auf dem Schwarzwald, die damals im ruf waren, dasz sie den soldaten auf die hauben klopften. *Simpl.* 1, 443 *Kurz;* darumb sol die oberkeit solchen auf die hauben greifen, das sie das maul zuhalten und merken, das ernst sei. Luther 3, 142b; wie vor zeiten bei den Römern gewesen ist, da man solchen (*mutwilligen handwerksleuten und tagelöhnern*) flugs auf die hauben greif, das sich andere daran stoszen muszten. 4, 403a; er (*gott*) wird im auf die hauben greifen, das er also schilt und flucht, und seinen namen also mishandelt, er wird die lenge nicht zusehen, das man in also schendet. 510b; gott, wenn er der welt wil uff die huben gryfen, zücht er lang umb den hag umbher. S. Frank *spr.* 2, 30b; darumb sollen sie frisch den bösen auf die hauben greifen, und die justitiam gestreng gehn lassen. Agr. *spr.* (1560) 21b; da griff man den hespen (*hammen, schinken*) auf die hauben. *Garg.* 83b; weil beide kriegende theile vor billich achteten, einander auf unserm grund und boden zu berauben und nider zu machen, griffen wir ihnen auch auf die hauben. *Simpl.* 2, 38 *Kurz;* sonsten haben .. die satyrici mit stichelreden grosze macht, lasterhaften personen tapfer auf die haube zu greifen. Rist *die alleredelste belustigung* 132; es hat sich vergangen verlauten lassen, es wäre nichts hinter mir, wenn ein rechter kerl mir auf die haube griffe, müste ich einlegen. *causenmacher* 72; Conradus wolte in Teutschland einbrechen, um denen widriggesinneten die spitze zu bieten, und ihnen mit nachdruck auf die haube zu greifen. Hahn *hist.* (1724) 4, 234;

dem solt man grifen zû der huben,
und im die zäcken wol ab kluben,
und rupfen die fluckfäder usz,
der hynder sich kouft inn syn husz
alls wyn und korn im ganzen land.
Brant *narrensch.* 93, 1;

nach dem jetzt die grimmigen lawen
all thier fast trutzen und bedrawen,
und müssen tanzen, wie sie pfeifen,
in weidlich auf die hauben greifen,
das haut und har oft folgen nach.
B. Waldis *Esop* 4, 96, 26;

sondern der auch zeen hab im maul,
und greif den weidlich auf die hauben,
die ehr und recht setzen auf schrauben.
froschmäuseler 2, 4. 5, *bl.* Ji ija;

bis nur einmal so keck .. (*sagt der bauer zum landsknecht*),
trag mir ein hennen weg,
so will ich dir auf die hauben greifen,
dich lernen an dem flegel pfeifen. Opel *u.* Cohn 431, 54;

du warst ein held, wenn andre vor dir liefen,
liefst aber, wenn sie dir scharf auf die haube grieffen.
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 542.

b) die haube rücken:

er solt ihn die hauben so rucken,
das sie sich müsten für ihm bucken.
froschmäuseler 2, 5, 1, *bl.* Ji iijb.

c) auf die haube gehen, kommen, über die haube wischen: kamen uns eintzige rauber auf die hauben. *Simpl.* 2, 215 *Kurz,*

was kan der stolze feind dir rauben,
dein haab und gut bleibt doch allhier.
geh aber du ihm auf die hauben,
und brich ihm seinen halsz darfür. Opitz 2, 211;

Fridericus antwortet erst ganz gelinde .. mit der zeit aber wird er schon dreister, gehet dem pabst derbe auf die haube. Hahn *hist.* (1724) 4, 178, *not.* u;

(*bringt man*) turten, gebachens oder strauben,
so wüsch im fluchs uber dhauben.
grobianus (*Frankf.* 1568) B 6b.

auch: dem feind auf die hauben ziehen. Wallensteins *br.* 44.

d) einem auf der haube sitzen: und indem man hin und her zeitung hatte, dasz der jäger ausgerissen wäre, sasz ich denen, die sich damit kützelten, wieder unversehens auf der haube. *Simpl.* 1, 255 *Kurz;* wenn wir ihnen mit unsern schiffen beständig auf der haube sitzen. Heilman *Thucyd.* 166.

e) auf der haube sein, haben: wie er ihm nahe auf der hauben war. *b. d. l.* 208c; er eilet dem (*wild gewordenen*) ochsen nach, war hart hinden an im, wo er sich hin wandte, war er ihm auf der hauben, weg und steg eng zu machen. 227a; weil also die gute herren sahen, dasz man ihnen so genauw auf der hauben war. Philander 1, 306; wir waren denenselben (*den schiffen*) zu geschwinde auf der haube. *Pierot* 2, 165; allein es (*das feindliche schiff*) war mir so genau auf der haube, dasz ich ganz gewisz wäre genommen worden. 3, 89; auf der haube sein, *adesse, custodire.* Serz 64b;

und wenn ihr weiter geht,
glaubt mir, so haben wir den kobold auf der hauben.
Wieland 22, 65 (*Ober.* 2, 15).

Ein nachklang dieser redensarten, namentlich der unter a aufgeführten ist es, wenn mundartlich haube *für ohrfeige gilt* (Schröer 67b), *vergl.* einem etwas auf die kappe geben, *ihn schlagen, theil* 5, 193.

3) *kopfbedeckung für weiber, weiberhaube, wovon* Schm. 2, 137 *nach form oder verzierung eine gröszere anzahl arten aufzählt. redimiculum* hube, haube, hub, geziert hub Dief. 488c; *rica* haub o. rigel 497a; haub, *rica, ricula, vitta, teniae, mitra, mitellum* Dasyp.; *rica,* ein haub, hülle oder weiberschlapp *ders.* (*vestium nomina*); die ketelin, die armspangen, die hauben. *Jes.* 3, 19; (*Judith*) flochte ir har ein und setzet eine hauben auf. *Judith* 10, 3;

dâs haar hieng ohne band, und lag auf ihrer (*der Ariadne*) schosz,
ihr kleid stund aufgemacht, die brüste waren blosz.
die haube weit hinweg geworfen von der stellen,
an der sie selber sasz, lag bei des meeres wellen.
Opitz 1, 437;

kontuschen, strümpfe, mieder,
und hauben sonder zahl. Hölty 10 *Halm.*

die hauben *werden auch gestrickt:* gestrickte hauben, *reticulum* Maaler 213b; weil die weniger darvon (*vom sacrament*) denn die geisz vom hauben stricken wissen. Kirchhof *wendunm.* 253a;

auch kan ich stricken schleir und hauben.
J. Ayrer 194a (963, 33 *Keller*).

der verheirateten frau ist die haube *als kopftracht vorzüglich eigen, während die jungfrau das lange haar frei herabfallend trägt, vgl.* haar *sp.* 13. *daher* die haube, *zeichen der frauenwürde:*

allein hier ist ein kleines blatt,
das ich indessen (*zur hochzeit*) schicke,
das wünscht der braut an meiner statt
zur neuen haube glücke! Picander 3, 456;

unter die haube bringen, *verheiraten:* dieses mahl Floramenen mit guten willen unter die haube zu bringen. *polit. stockf.* 337; Klärchen ist unter die haube gebracht. Thümmel *reise* 6, 127;

um Dindonetten, das beste mädchen der welt,
zu retten, und rein von aller makel
einst unter die haube zu bringen.
Wieland 4, 196 (*n. Am.* 8, 35);

ähnlich: und wenn ich mit scherzen raube
ihren kranz der schäferin,
bring ich ihr dafür die haube,
hält sie noch es für gewinn. Rückert 378;

unter die haube kommen, *frau werden:* mädchen die sich stellen, als könnten sie nicht drei zählen, werden die ärgsten, sobald sie unter die haube kommen. GOTTER *Jeannette* 3, 7.

4) haube, *die kopfhülle eines zur beize abgerichteten falken,* s. falkenhaube: vor den falken oder vogel aber .. musz er (*der falkenier*) haben eine von wohlausgearbeitetem leder fein zierlich gemachte haube. *öcon. lex.* (1731) 619; überhaupt band dieser genius ... zuerst die schwingen der prosa los und liesz den falken des genies ohne faden und haube steigen. J. PAUL *kom. anh. zum Titan* 1, 101.

5) haube, *obscön, praeputium:*

ich fast mein degen bei seinr hauben.
fastn. sp. 338, 24. *vergl.* 259, 31.

6) haube, *eine haut um den kopf, die kinder dann und wann mit zur welt bringen, und die glück anzeigen soll;* s. häublein *und* glückshaube.

7) haube *an vögeln und pflanzen.*

a) bei den vögeln der haubenartige federbusch am kopfe: crista heiszt eigentlich die haube oder der federbusch auf dem kopfe verschiedener vögel, z. b. des wiedhopfs, der haubenlerche. NEMNICH 2, 1280. *s. den letzten beleg zu* häubchen *sp.* 562.

b) umhüllende haut an pflanzentheilen: calyptra, eine haube, welche die staubfäden der gouanie bedeckt. NEMNICH 1, 768; pinienkerne gingen gar merkwürdig auf, sie huben sich wie in einem ei eingeschlossen empor, warfen aber diese haube bald ab. GÖTHE 29, 48.

8) *auch der zweite magen der widerkäuenden thiere, reticulum, heiszt die* haube: der magen der wiederkäuer zerfällt in vier abtheilungen, von denen die erste wanst oder pansen, die zweite netzmagen oder haube heiszt. BREHM *illustr. thierl.* 1, XXI.

9) *bildlich ist* haube *die nebelhülle genannt worden, die den gipfel eines berges umgibt:*

ob ihm (*dem Zobtenberg*) sein haupt behüllt mit einer feuchten hauben,
und ob er mir voran zu sagen woll erlauben,
ein regen zeucht herauf! LOGAU 1, 193;
der Mythenstein zieht seine haube an,
und kalt her bläst es aus dem wetterloch;
der sturm, ich mein, wird da sein, eh wirs denken.
SCHILLER *Tell* 1, 1;

dann auch des berges höchste gipfel selbst:

die nacht ist noch im thal, die lamp in dumpfer klause,
das morgenroth umsäumt des berghaupts hohe hauben.
RÜCKERT 338.

10) *in der technischen sprache ist* haube *für haubenähnliche gegenstände viel in anwendung. in der baukunst ist es ein kuppeldach,* welsche haube *ein geschweiftes kuppeldach; im bergwesen ein kleines dach über dem pferdegöpel, zum schutze desselben gegen die witterung; am schmelzofen die innere höhe oder vertiefung des treibherdes; beim hüttenwerke das gewölbe über dem unter der erde gebauten messingofen; bei den köhlern die decke oben auf dem meiler von kurzem holz, so dasz derselbe eine eirunde spitze enthält; im mühlenbau der obere theil oder das dach des mühlengebäudes einer holländischen windmühle; bei den messerschmiden der unterste beschlag von blech auf der schale eines messers; bei den grobschmiden der oberste stärkere theil in der mitte des hammereisens, worin das auge zum stiel angebracht ist.* JACOBSSON 2, 227ᵇ. 228ᵃ; *bei dem bäcker das gewölbe eines backofens.* 6, 50ᵃ; *bei den schuhmachern eine sog. halbe stulpe oben am schafte eines steifen stiefels, die an den seiten abfällt, und hinten am schafte ganz aufhört.* 7, 432ᵇ; *bei den glockengieszern der theil der glocke, auf dem die henkel stehen.* 2, 118ᵃ; *bei jägern und fischern ein netz von haubenform, s.* haubennetz.

Der etymologische zusammenhang von haube, *ahd.* hûba *zu* haupt, *ahd.* houbit *ist schon seit lange betont worden. in der that scheint wurzelgemeinschaft vorzuliegen. wenn* KUHNS *deutung von goth.* haubiþ *aus früherem* hahubiþ *richtig ist, die das wort zu dem altindischen* kakubh *gipfel,* kakuha *aus* kakubha *hervorragend, stellt* (*zeitschr.* 1, 137), *so wird der* (*sonst nicht belegten*) *wurzel* kubh *aufragen auch unser* haube, *als emporragender, höchster theil der kleidung, zufallen. ohne zweifel kann auch zu der verwandtschaft sanskr.* kumba *eine art weiblicher kopfputz, der obere theil, kopf eines keulenförmigen holzes* (BÖHTL.-ROTH 2, 340) *gezogen werden, so dasz in diesem falle das innere* b *an stelle von* bh *steht; eben so aus gleichem grunde das griech.* κύβη, *erhabenheit, kopf; vergl.* haufe. *eine etymologische verwandtschaft von franz.* coiffe *zu unserm* haube *hat dagegen wol nicht statt.*

HÄUBELHENNE, *f. poule hupée.* RONDEAU 285.

HÄUBELLERCHE, *f.: cassita,* galerita, heubellerch, kobellerch. GOLII *onomast.* 1582 293. haubellerche STIELER 1147.

HÄUBELMEISE, *f. parus cristatus.*

HAUBELN, HÄUBELN, *verb. mit einem häublein versehen.*

1) *vorzüglich vom falken und sperber* (*nach* haube 4) *gebraucht:* falken haubelen, *falconi capitium induere* STIELER 792; der sperber läszt sich gern häublen, aufsetzen, herab nehmen und äsen. HOHBERG 2, 658ᵃ; ein guter sperber soll im fluge schnell, im fangen geschicklich, im wiederkehren willig sein und sich gerne häublen, aufsetzen, abnehmen und äsen lassen. HEPPE *jagdlust* (1784) 3, 20.

2) häubeln, *nach den zu* haube 2 *aufgeführten redensarten verwendet: im Nassauischen* häubeln *an die haube* (*bei den ohren*) *nehmen.* KEHREIN 188; er wird die Polen gewis haubeln (*ihnen auf die haube gehen, sie angreifen*). WALLENSTEINS *briefe* 82;

und euch (*flöhe*) darnach die zarte weiblin
heraber kläubeln und recht häubeln.
FISCHART *flöhhatz* 868 *Scheible.*

vergl. auch bair. haubenen, *bei der haube fassen, auf die haube schlagen.* SCHM. 2, 138.

3) häubeln, *ein nicht näher bekanntes gesellschaftsspiel. Garg.* 168ᵇ.

HAUBEN, *verb. mit einer haube versehen,*

1) *allgemein: mitrare* huben, huwen, hauben, *mitratus* gehûvet DIEF. 364ᵇ; *vittare* huben, *nd.* huven *l.* cronen 624ᵇ; da ich in meiner kindheit keine hauben um die ohren litt: so kann ich sie gleich einem wilden bewegen und spitzen wie ein pferd und höre trefflich, indessen das gehaubte publikum seine ohren so wenig, als wären sie von silber, falten kann. J. PAUL *palingen.* 1, 23.

2) *in bezug auf die doctorhaube* (*sp.* 563): gehaubte narren (*die gelehrten*). KEISERSBERG *bei* FRISCH 1, 422ᶜ.

3) *die braut wird* gehaubt, *es wird ihr am hochzeitsabend der kranz genommen und die* haube, *das zeichen der frauenwürde* (*sp.* 564) *aufgesetzt:*

vorm jahre war sie noch geschlank
und hielt vom kranze viel,
doch heuer spricht sie groszen dank,
wenn man sie hauben wil.
CHR. WEISE *überfl. ged.* 2, 220;

welch weib des Isaacs braut am hochzeitabend haubte.
GÜNTHER 504;

es ist ein brauch von langen zeiten,
die braut musz auch gehaubet sein. PICANDER 2, 375ᶜ

in Sachsen ward im 16. jahrh. gefallenen mädchen von gerichtswegen der kranz genommen, sie wurden gehaubet. *neuer Pitaval* 34, 431.

4) *man* haubt *oder* häubt *die falken, nach* haube 4: wann sie (*die falken*) gefangen, werden sie gehaubt mit reuschhauben. wann man sie anfacht zů tragen, werden sie erst recht gehäubt. SEBIZ *feldbau* 570; ich hab in langer zeit kein guten gerfalken bekommen, der mir recht abtgemäsz gehäupt auf der hand stund. *Garg.* 243ᵇ;

der valk der ringet auf der hand
siht er, dasz man in wil hauben.
ROSENBLÜT *bei* JORDAN, *königthum Georgs v. Podiebrad* 403;

so můsz man hůben dann die hätzen.
BRANT *narrensch.* 44, 7 (*vergl. den comm. dazu s.* 379ᵃ).

zu einem obscönen bilde verwendet:

ich pult ein schönes tochterlein,
das sie tet den willen mein,
das sie mir heubet meinen falken
und liesz in sitzen auf iren palken. *fastn. sp.* 117, 24.

5) *in bezug auf vögel, die mit einer natürlichen* haube (*sp.* 565) *versehen sind:*

allein die dame sah,
bis sie vorüber war, zur linken im gebüsche
zwei schönen gehaubten täubchen, die dort sich schnäbelten, zu.
WIELAND 5, 20 (*n. Amad.* 12, 26).

HAUBENADLER, *m. falco coronatus.*

HAUBENALK, *f. alca cristatella, der gehäubelte papageientaucher.*

HAUBENBAND, *n.* 1) *band an der haube:* ein herrliches rothes haubenband. J. PAUL *Titan* 1, 90.

2) *in Schleswig und Holstein bezeichnet es symbolisch eine gerechtigkeit adlicher witwen, das von ihrem ehemanne hinterlassene erbgut noch ein volles jahr in nieszbrauch zu halten.* SCHÜTZE 2, 171; *auch nd.* huvenbands-gerechtigkeit. HALTAUS 987.

3) haubenband *est donatio novae sponsae a sponso data, speciesque morganaticae.* STIELER 154.

HAUBENBENDEL, *m. binde die um den kopf zur haube gefaltet wird: vitta* haubenbendel *vel* binnhaub erlicher weiber. ALBERUS J 2ᵃ; *taeniae* haubenbendel oder haub. *das.*

HAUBENDRAHT, *m. drahtgestell zu einer haube.* AMARANTHES *frauenz.-lex.* (1773) 1, 1304.

HAUBENDROSSEL, *f. ampelis garrula.*

HAUBENEISEN, *n. beim messerschmid ein rundliches eisen, worauf aus silber- oder messingblech der unterste beschlag oder die haube eines messers gebildet wird.* JACOBSSON 2, 228ᵇ.

HAUBENENTE, *f. anas fuligula.*

HAUBENFALKE, *m. falco cirrhatus.*

HAUBENFINKE, *m. loxia cardinalis.*

HAUBENFÖRMIG, *adj.:* haubenförmige binde *nennt der wundarzt eine binde besondrer form, die bei kopfschäden gebraucht wird.* JACOBSSON 6, 50ᵃ.

HAUBENGEIER, *m. haubenadler.*

HAUBENHÄHER, *m. corvus cristatus.*

HAUBENHUHN, *n. phasianus, gallus cristatus.*

HAUBENKÖNIG, *m. motacilla regulus, goldhähnchen.*

HAUBENKOPF, *m. ein geschnitzter kopf, auf dem die hauben in ihre gehörige form gebracht werden:* es ist mein haubenkopf. KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 364. *als bild für steifes:* es blieb immer in vergleich des urbildes ein steifer haubenkopf. MUSÄUS *volksm.* 717.

HAUBENKRAM, *m. taberna mitrarum sive vittarum venalium.* FRISCH 1, 422ᶜ.

HAUBENLERCHE, *f. alauda cristata.*

HAUBENMACHERIN, *f. verfertigerin von hauben.* AMARANTHES *frauenz.-lex.* (1773) 1, 1304.

HAUBENMEISE, *f. parus cristatus.*

HAUBENNADEL, *f. kleine stecknadel, wie sie zu den hauben gebraucht wird.*

HAUBENNETZ, *n. bei den fischern ein groszmaschiges, sehr weites netz, welches vor den eingang eines engern netzes gestellt wird.* JACOBSSON 6, 50ᵃ.

HAUBENSPECHT, *m. picus principalis.*

HAUBENSTECKERIN, *f. die verfertigerin von weiberhauben.* AMARANTHES *frauenz.-lex.* (1773) 1, 1304.

HAUBENSTOCK, *m. haubenkopf, ein rundlicher klotz worauf man die haube setzt, damit sie die form behalte.* FRISCH 1, 422ᶜ. *in bildern für einen hohlköpfigen menschen:*

> er wird ein schöner klotz, geschminket im gesicht,
> ein leerer haubenstock. ZACHARIÄ 1, 142;
> die staatsperücke der manierlichkeit
> bedeckt gewöhnlich einen haubenstock. PLATEN 197;
> ein toller wunsch! versetzt der haubenstock (*der prinz Pervonte*). WIELAND 18, 170.

HAUBENSTRICKER, *m. reticularius.* DIEFENB. 496ᶜ. *retiarius.* FRISCH 1, 422ᶜ. *fem.* haubenstrickerin: summa, wie die gelerten sagen, Naema ist die erste neterin, portenwirkerin, seidenstickerin und haubenstrickerin gewesen. MATHES. *Sar.* 10ᵃ.

HAUBENSTULPE, *f. ricae cuspis.* STIELER 2176.

HAUBENTAUBE, *f. columba cucullata.*

HAUBENTAUCHER, *m. colymbus cristatus und mergus castor.*

HAUBENTRÄGER, *m. palameda cristata, bastardkranich.*

HAUBENZEISIG, *m. pipra cristata.*

HAUBENZIPFEL, *m.: teniae:* haubenzipfel, haubenbendel DASYPODIUS.

HAUBITZE, *f.* 1) *ein grobes geschütz zum schieszen von granaten und kartätschen. der name ist seit den Hussitenkriegen aus dem böhmischen* haufnice *steinschleuder übernommen und begegnet zufrühest in Süddeutschland in der form* haufnitz SCHM. 2, 155; *ebenso in einem zeugregister der stadt Passau aus dem* 15. *jahrh. verhandlungen des hist. ver. für Niederbaiern* 1864, 1, 81; zwu haufnicze. BEHAIM *Wiener* 402, 8. *das geschütz scheint erst nach langer zeit in der kriegskunst allgemeiner bekannt zu werden,* BÖCKLER *in der kriegsschule* (1668) *beschreibt es noch nicht,* EGGERS *kriegslexicon* 1 (1757) 1160 *nennt* haubitz *erst von den neueren an stelle der kammerstücke eingeführt; der name ist bei ihm masc., wie bei* FRISCH 1, 423ᵃ; STEINBACH 1, 711 *gibt* die haubitze.

2) *auch das aus der haubitze geschleuderte geschosz heiszt so:* feindliche granaten und haubitzen fallen, einige dicht neben dem Berliner. GRABBE *Napoleon, a.* 5 *sc.* 2 (*s.* 201).

HAUBITZGRANATE, *f. granate die aus einer haubitze geschossen wird.* JACOBSSON 2, 229ᵃ.

HAUBITZROHR, *n.:*

> werft aus dem haubitzrohr leuchtkugeln, sausenden fluges,
> über die feinde hinaus, zu erhellen die gegend.
> PYRKER *Tunisias* 6, 555.

HÄUBLEIN, *n. kleine haube, mhd.* hiubel.

1) *als männertracht:* uber ein weil kommt Wolf, der kellner, zu dem alten wucherer, ruckt das heublein (*grüszend*). J. AYRER *fastn. sp.* 23ᵃ (2449, 34 *Keller*);

> der lieb herr sand Matheus
> der bringt uns zeitig trewbel,
> so legen wir dann die schauphüt hin
> und suchen die rawhen hewbel (*pelzmützen*).
> *fastn. sp.* 1105.

ein hiubel *mit haar ausgestopft, als vorläufer der perücke (vergl.* haarhaube):

> unz im das hiubel abe swanc,
> daȥ ime das houbet bloȥ beleip.
> *Haupts zeitschr.* 7, 375.

als kriegerische kopfbedeckung: hut, hauptharnasch und heubel. AVENTIN *bei* SCHM. 2, 138. *die ritter trugen ein* hiubel *unter dem helme:*

> dô sluoc er Welsungen
> durch einen helmen richen
> harte kreftlichen
> unz ûf ein hiubel guldîn. *Biterolf* 639.

2) häublein *eines doctors:* wiszt ihr nit von jenem philosopho, der sich ab eines affen bossen gesund lacht, alsz er sahe ine sein doctorhäublein und uberparetlein vom nagel ziehen. *Garg.* 13ᵃ.

3) häublein, *zeichen der frau:*

> grün kränzlein darfst du nicht tragen,
> schneeweiszes häublein sollst tragen,
> wie andre jägersfraun. SIMROCK *no.* 99.

4) häublein, *die glückshaube neugeborener kinder:* dann sie wissen leider gar nicht, ... mit was vor pacten und bedingungen bei den geburten der kinder ihre häublein, so sie mit auf die welt bringen, von irgends etlichen alten weibern zu der festigkeit (*kunst sich fest zu machen*) employret werden. *Simpl.* 4, 189 *Kurz.*

5) *redensart:* gleichwol haben sie diesen stucken ein anders häublein aufgesetzt (*es anders dargestellt*). FISCHART *bienenk.* 52ᵃ. — *Unter* spiel die inns feld gehörten, *begegnet auch* häubleins. *Garg.* 171ᵃ.

HAUBLOCK, *m. hackeklotz.* JACOBSSON 2, 229ᵃ. haubloch *truncus* STIELER 198.

HAUBNER, *m. haubenmacher.* FRISCH 1, 422ᶜ.

HAUBUNG, *f. das aufsetzen der haube: vittatio* hubung, huvinge DIEF. 624ᵇ.

HAUCH, *m. ein früher ungewöhnliches, erst in den letzten jahrhunderten in aufnahme gekommenes wort:* hauch, *flatus, anhelitus* SCHOTTEL 1334. *in mehreren beziehungen:*

1) *der dem munde entströmende athem:* der blosze hauch seines mundes. SCHILLER *räuber* 1, 3; du sollst mich mit allen waffen widerlegen, die du in deiner gewalt hast, aber ich blase sie weg mit dem hauch meines mundes. 5, 1; wo sind deine hochfliegende plane? sinds seifenblasen gewesen, die beim hauch eines weibes zerplatzten? 5, 2;

> überall umschweb ich deine spuren,
> und mein hauch berührt im westen dich.
> *Werther an Lotte* 1775;
> ewig starr an deinem mund zu hangen,
> wer enträthselt dieses wuthverlangen?
> wer die wollust deinen hauch zu trinken?
> SCHILLER *geh. der reminisc.* (1, 82 *Kurz*);
> sie athmet in lieblichem schlummer,
> und es durchglühet ihr hauch mir bis ins tiefste die brust.
> GÖTHE 1, 266;

vom athem gottes:

> bis, befruchtet von Jehovahs hauche,
> gräber kreiszen. *eleg. auf d. tod e. jünglings* (1, 42 *Kurz*).

der letzte hauch, *eines sterbenden:* den letzten hauch von sich geben, *halitum extremum efflare.* STEINBACH 1, 711; so wahr mich gott im letzten hauch nicht verlassen soll! SCHILLER *kab. u. liebe* 2, 5.

2) *daher im besondern der athem, wie er zur hervorbringung einzelner sprachlaute verwendet wird (s.* hauchlaut): unmöglich, dasz ein h oder hauch am ende hinter einem mitlautenden soll ausgesprochen werden. SCHOTTEL 212; h (*ist*) ein deutlicher hauch. GOTTSCHED *kern der sprachkunst* (1753) *s.* 2; nun sollten einige der erstern gröszern urzeichen (*hebräische buchstaben*) an ihrer stelle gar nichts gelten .. dann sollten sie einmal wieder einen leisen hauch, dann einen mehr oder weniger harten kehllaut andeuten. GÖTHE 24, 201. — *Bei* HEINE *soll einmal, wie es scheint,* hauch *den gehauchten kusz andeuten (s. unter* hauchen): o ihr weiber ... ihr seid erschaffen zu unserem unheil. euer blick ist lug und euer hauch ist trug. 4, 174.

3) hauch, *das wehen der luft:*

zephyr, du,
wie denn ihr andern auch,
weht mir noch einen hauch
von ihnen (*fernen freunden*) zu. FLEMING 403;

nur noch der hauch verliebter weste
belebt das schwanke laub der äste.
HALLER *schweiz. ged.* (1768) 86;

der hauch der sommerluft. HAGEDORN 1, 53;

komm, zephyr, lasz in diesen büschen
mich deinen sanften hauch erfrischen. GLEIM 1, 142;

fern droht ein sturm, noch ist er hauch.
F. HAHN *in Millers ged.* 39;

du (*gott*) bist in hauch, in sturm,
in licht, in finsternis. GLEIM 7, 66;

über allen gipfeln
ist ruh,
in allen wipfeln
spürest du
kaum einen hauch. GÖTHE 1, 109;

anfangs schwebeten beid (*adler*) einher im hauche des windes.
Odyssee 2, 149;

wo im grün
blumen blühn,
und der hauch
spielt im strauch. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 264;

éin duft von himmel, wald und blüthen,
éin frischer hauch um meine brust!
R. REINICK *lieder s.* 30;

sind es die vögel im strauch?
ob des windes hauch? 151.

ein ungewöhnlicher plural häuche *ist hier zu verzeichnen:*

wie frühlingshäuche mir entgegen wehen.
W. v. HUMBOLDT *ges. werke* 6, 598.

4) hauch, *zunächst vom dunstkreise:*

und schon deckte der hauch trüber entfernung die stadt.
GÖTHE 1, 300;

dann in freierer verwendung, von der von einem wesen ausströmenden geistigen oder seelischen atmosphäre: schon verschwand der winter vor dem hauch des erstgebornen sohnes der natur. KLINGER 4, 149; den naturschilderungen darf nicht der hauch des lebens entzogen werden. A. v. HUMBOLDT *kosmos* 1, VIII; kleine aufsätze und anmerkungen, in denen man alsbald den hauch überlegener kenntnisse spürt. GÖTHE 45, 380; alles war reinlich und sauber umher und der hauch ihrer nähe wehte noch in dem kleinen zimmer. IMMERMANN *Münchh.* 4, 38;

der hauch des lenzes weckte
die schlafende natur. GOTTER 1, 26;

klang nicht Dantes junge seele,
von der liebe hauch durchzittert? UHLAND *ged.* 278;

weg die fesseln! deines geistes
hab ich einen hauch verspürt. 286;

vom hauch des grabes keine spur. 244;

der du die blumen auseinanderfaltest,
o hauch des lenzes, weh auch uns heran!
der du der völker heilge knospen spaltest,
o hauch der freiheit, weh auch diese an.
FREILIGRATH *glaubensbek.* 128.

häufig in lebendigen bildern, die das wort ganz an die bedeutung 1 *anlehnen:* über Spanien hatte sich der schwarze dämon, von den priestern beschworen, niedergelassen, der mit seinem giftigen hauch das glück eines ganzen volkes vernichten sollte. KLINGER 4, 149;

da wurde vom glühenden hauche der lust
die unschuld zu tode vergiftet. BÜRGER 61^{a};

unter meiner sehnsucht hauch verdunkelt
und verzehrt mein morgenlämpchen sich. 99^{b};

(wenn) die seuchen still durch stadt und dörfer schleichen,
ihr wirthlich dach mit giftgem hauch verpesten.
GÖTHE 11, 335.

5) hauch, *leichter anflug, engl.* touch: was wunder, wenn der schöne hauch der jungfräulichen schamhaftigkeit, von dem sie bekleidet sind, bei dem angriffe leidet! C. F. WEISZE *lustsp.* 3, 67; ein gewisser hauch von bescheidener furchtsamkeit verschönerte sie. J. PAUL *uns. loge* 3, 9. *als bild für etwas geringes, leichtes, nur andeutendes:* nur ein hauch von theorie erregte schon furcht. GÖTHE 58, 150;

o dieses wort, an dem ich zweifeln sollte,
so lang ein hauch von glauben in mir lebt. 9, 218.

das wort, gewis ein lautmalendes (s. hauchen) *scheint mit dem folgenden* hauch *in etymologischer verwandtschaft nicht zu stehen.*

HAUCH, *m. der zapfen im halse:* der zapfen, hauch, heuch oder huch. AMARANTHES *frauenz.-lex.* (1773) 2, 3908; *uvula* huge in dem halse, hong (*lies* houg) DIEF. 633^{b}. *bei* NEMNICH *in der form* hauk, *uvula.* 4, 1536; huke *uvula* CHYTRAEUS. *holl.* huig, *engl.* hock. *es entspricht dem sanskr.* kâkud, kâkuda *mundhöhle, gaumen,* kâkalaka *kehlkopf, schildknorpel* (BÖHTL.-ROTH 2, 199. 197).

HAUCHBLATT, *n. zapfen im halse: uva* hauchblat *l.* hueck DIEF. 632^{c}; es wird gebraucht zu dem feuchten gefallenen zäpflein und das feucht aufgeschwollen hauchblat zu trocknen. TABERNAEM. 814. *s.* hockblatt.

HAUCHEN, *verb. halare, anhelare. ein mhd.* hûchen *erscheint im* 13. *jahrh. nachgewiesen (wb.* 1, 724^{a}), *doch ist es ein seltenes wort, das noch im* 16. *jahrh. wenig erscheint* (anhauchen *adflare* DASYP., *stellen aus* LUTHERS *bibel s. unten), und erst im* 17. *sich mehr ausbreitet; zu dem dichterischen glanze, der* hauchen *in der modernen sprache umgibt, ist es erst seit der* 2. *hälfte des* 18. *jahrh. gekommen. schon* FRISCH *hebt hervor, dasz das wort ein lautmalendes sei, die oberdeutschen verwenden dafür, den hauch stärker hervorhebend, ein* kauchen, *mhd.* kûchen, *und wie diese worte unter einander zusammenhängen, ist ausführlich unter* kauchen *und* keichen (5, 305. 437 *ff.*) *besprochen.* hauchen *hat folgende bedeutungen:*

1) *den athem dem geöffneten munde entströmen lassen, einen hauch ausstoszen.*

a) *intransitiv:*

ein mädchen wird beim tanz verschönert, rothe wangen,
ein mund, der lächelnd haucht. GÖTHE 7, 34;

an die fensterscheibe hauchen; das kind hauchte in die hände; kein schmollen, kein hinzögern, kein falscher widerstand hauchte über den spiegel dieser komisch-anmuthigen seele. IMMERMANN *Münchh.* 4, 138;

mhd. daz er die hende in den munt
vor froste beide samt bôt,
und hûchte dran.
STRICKER *in Wackernagels leseb.* 626, 29.

in bezug auf gott, bildlich: denn sie (*die weisheit*) ist das hauchen der göttlichen kraft, und ein stral der herrligkeit des allmechtigen. *weish. Sal.* 7, 25; *von dem athem des heiligen geistes:* wo der himmel nicht di macht hette, durch seines einwohners hauchen unsere bekümmernüs zu hindern, es würde mehr verzagung bei unserer schwachheit vorlaufen. BUTSCHKY *kanzl.* 859.

b) *transitiv, mit objectsaccusativ:*

mein mund hat éine zung, ich kan nicht warmes hauchen
und kaltes auch zumal. LOGAU 3, 244, *no.* 145;

er hauchet lauter schwefel und gift, *nil praeter venena et mortem spirat.* STIELER 792;

als es den rachen gähnend theilet
und von sich haucht den giftgen wind.
SCHILLER *kampf mit d. dr. v.* 215;

er (*der drache*) hauchet dampf und flamme.
UHLAND *ged.* 388.

auch mit dem accusativ der wirkung: der blosze hauch seines mundes wird dich in jenen schwarzen, todähnlichen schwindel hauchen, der den geruch eines berstenden aases und den anblick eines leichenvollen wahlplatzes begleitet. SCHILLER *räuber* 1, 3; träumer, bevor du dahin gelangst, will ich dich zu asche hauchen. KLINGER 5, 386;

dein diener, herr von Dampf, ruft: platz da! vor dir her.
wenn ich an deiner stelle wär,
den diener wollt ich besser brauchen:
du kannst dir freien weg ja durchs gedränge — hauchen.
LESSING 1, 18;

S. was blast ihr da so in die hand?
E. seid ihr nicht mit der kunst bekannt?
ich hauch die fingerspitzen warm. GÖTHE 13, 80;

vergl. forthauchen 4^{1}, 18:

hauche doch die sinnumdüstrung
mir vom seelenspiegel fort. RÜCKERT 234;

auseinander hauchen: da Viktor sah, wie sehr sein freund ihre liebe wie einen zugehenden tulpenkelch aus einander gehaucht habe. J. PAUL *Hesp.* 3, 191.

2) *die vorige bedeutung specialisiert sich, indem* hauchen *für eine handlung des mundes (sprechen, küssen) gebraucht wird, bei der das hauchen besonders hervortritt. so grammatisch:* der laut h wird gehaucht; *dann poetisch, vom leisen sprechen, singen:* sie nahm ihre zuflucht zum clavier, und hauchte mit süszer, leiser stimme harmonische laute zu ihrem spiele. GÖTHE 16, 134; schlug den arm um ihren nacken und hauchte bebend 'meine Olga'. GUTZKOW *ritter v. g.* 6, 165; *vom leisen kusse:* Karl Gabriel hauchte einen leisen kuss auf seine lippen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 175; *von der in der erregung gehemmten stimme:* eine sanfte, mehr klagende, als empörung hauchende stimme. KLINGER 7, 249;

der laune gaukelein, ein laut,
verstümmelt in die luft gehaucht.
SCHILLER *Karlos* 2, 8;

so auch in mancher freiern fügung: könntest du dem papiere das einhauchen, was so voll, so warm in dir lebt. GÖTHE 16, 8;

sprachs, und hauchte gewaltigen muth in den hirten der völker.
BÜRGER 231ᵇ;

und wenn
die neue ahnung mir Apollo haucht. STOLBERG 4, 10;

unsre freuden, unsre schmerzen,
hauchen wir ins warme lied. KÖRNER 1, 235;

du schläfst so sanft! die stillen züge hauchen
noch deines lebens schöne träume wieder. 1, 59.

in einer umschreibung für sterben:

in des führers arme sinkt er,
haucht sein leben in die winde. UHLAND *ged.* 269.

3) *dann steht* hauchen, *mit anklang an* 1 *Mos.* 2, 7 *auch für hauchend formen, schaffen:* warum hauchte der schöpfer ein wesen mit mächtigen kräften? WIELAND 32, 239.

4) hauchen, *vom wehen der luft* (hauch 3): *in Nassau* es haucht, *es säuselt ein südwestwind.* KEHREIN 188; wo etwa ein wind hauchet. *weish.* 17, 19; ein zephyr, nicht stärker als ein warmer seufzer der liebe, hauchet vor unsern wangen vorbei unter die rauchenden kornblüten. J. PAUL *Hesp.* 2, 246;

da (*im goldnen zeitalter*) hauchte stets des frühlings milde nur.
A. W. SCHLEGEL *im musenalm. v.* 1798, *s.* 49;

ha! wie es um mich haucht und weht und klingt!
ARNDT *ged.* (1840) 423;

o welche rosen blühen in dem zimmer,
o welche ambradüfte hauchen da!
GRABBE *Napoleon s.* 70;

der west, der die blüthe des mandelbaums auf Fatimens schoosz hauchte. KLINGER 5, 163;

gaukelt in der kirschenblüthe,
zephyrn, eure flügel matt,
haucht auf ihre sonnenhüte
manches weisze blüthenblatt. HÖLTY 132 *Halm;*

nicht der regen, nicht der sturm
haucht ihm schauer übers herz. GÖTHE 2, 70.

in passiver fügung:

denn blutt und blosz bin ich hieher gehaucht (*vom winde her geweht*). UHLAND *ged.* 431.

5) hauchen, *einen* hauch *ausströmen* (hauch 4):

zwar die blätter duften frisch,
und die knospen hauchen,
aber für den mittagstisch
sind sie nicht zu brauchen. RÜCKERT 224;

wo büsche schatten, wo die linde haucht.
PLATEN 46;

mit dem acc. des objects:

die linde haucht
mir tiefre schauer. HÖLTY 212 *Halm;*

ihre (*der rose*) kindheit hauchte freude,
freude düftet ihr alter einst. RAMLER 2, 6;

balsamduft
hauchen wir (*lindenblüten*) in dünne luft.
GLEIM 3, 288;

wie manche ros im thal erröthet ungesehn,
haucht ihren duft umsonst, und stirbt vergebens schön!
GOTTER 1, 138;

nachtviole, dich geht man am blendenden tage vorüber;
doch bei der nachtigall schlag hauchest du köstlichen geist.
GÖTHE 1, 392;

übertragen: jene wilde sanftheit, die aus ihren romanen haucht FICHTE *üb. d. franz. revol.* 81;

nichts ist doch so eitel und unbeständig auf erden
als der mensch, von allem was leben haucht und sich reget.
Odyssee 18, 131.

6) hauchen (*nach* hauch 5) *wie einen zarten duft oder hauch etwas schaffen:* und wenn es mir nun auch gelänge, dich zug für zug mit den wärmsten und geistigsten farben der liebe hin zu hauchen. KLINGER 10, 12; brustbild des Bachus. arbeit, wie auf den stein gehaucht. GÖTHE 30, 260;

die sylphen entwallen
des morgenroths hallen.
wie lieblich, wie mild
ihr purpurgebild
aus äther gehaucht
in äther sich taucht. MATTHISSON *ged.* 143.

7) hauchen *wird endlich in gleicher weise lautmalend, wie am eingange des artikels hervorgehoben, vom geschrei des uhus gebraucht, von welchem er seinen namen* hau (*sp.* 562) *trägt:* das hauchen der uhu. STAUDACHER *Genovefa* 180.

HAUCHEN, *verb., kauern, sich ducken, sich einziehen, nebenform zu* kauchen *und theil* 5, 306 *nach form und verwandtschaft bereits mit besprochen:*

so hauch darnider in das grasz
auf alle viere, und auf das
ich auf dich sitz und auf dir reit.
H. SACHS 3, 2, 69ᵃ;

wiewol ich im vil ehr erbot,
haucht er sich nider, wart schamrot. 5, 364ᵈ.

auch mit eingezogenem körper gehen, schleichen:

der thorheit höchster grad mag wol in dem bestehen,
wenn man so weit herumb mit müden füszen haucht,
und sich des vorthels nicht und graden weges braucht.
SCHERFFER *grob.* 22.

auf dem Westerwalde wird hauchen *von den hühnern gesagt, wenn sie auf ihren jungen sitzen und sie mit den flügeln bedecken.* KEHREIN 188.

HAUCHER, *m. anhelator, spirans.* STIELER 792. *in der neuern sprache öfter für* hauchlaut *gebraucht.*

HAUCHFORELLE, *f. salmo hucho, sonst* huch, huchen, heuch. NEMNICH.

HAUCHGEFIEDER, *n.:*

da gaukelt um mich her ein traum
auf Zephyrs hauchgefieder. STOLBERG 5, 284.

HAUCHHAAR, *n.: pappus,* der wollichte saamen, hauchhaare, an etlichen kräutern, die vom blasen wegfliegen. MATTHIÄ *lat. deutsches lex.* 1 (1761) 1001ᵃ. KIRSCH *cornuc. hat dafür* gauchhaare.

HAUCHICHT, *adj. spirabilis, anhelus, flabilis:* hauchichte worte, *anhelata verba* STIELER 793.

HAUCHLAUT, *m. laut der durch hauchen erzeugt wird, namentlich* h. *als technischer ausdruck den grammatikern des* 18. *jahrh., besonders* ADELUNG *eigen.*

HAUCHSTEIN, *m.:* kieselsteine . ., wie ein halb klein ei grosz, gestaltet wie ein knopf am schwerte, mit fünf schönen ausgestochenen linien, creuzweise gezieret, an der farbe schwarzgrau. werden kröten-, alpen- oder hauchsteine genant, sollen fürs bluten, für geschwollen hals etc. gut sein. ROLLENHAGEN *wahrhafte lügen* (1717) 409. *zu* hauch *uvula sp.* 569.

HAUCHZEN, *verb. oft oder angestrengt hauchen:* und mit irem mund verdecket sy irem mann das gesund aug und huchczet im so lang darein. STEINHÖWEL (1489) 102ᵇ;

die seufzen die mein angst und qual genug bezeugen,
nicht seufzen sein, weil sich nicht seufzen so ereugen.
die seufzen halten ja biszweilen inn und still,
und von viel hauchzen ich doch kein erleuchtrung fühl.
D. V. D. WERDER *Ariost* 23, 207, 4.

HAUDEGEN, *m.* 1) *degen dessen klinge zum hieb eingerichtet und daher zweischneidig ist, im gegensatz zum* stoszdegen. JACOBSSON 2, 229ᵃ; mit einem guten hawdegen vor dem thore auf dem gewöhnlichen platz erscheinen soll. SCHOCH *stud. leb.* Giij; verachtet man sie, so musz man den haudegen bei den schwerdfeger in vorrath bestellen. CHR. WEISE *kl. leute* 314; als Friderici und Hony mit groszen salindischen schwarzen haudegen kamen, und Ernesti zum andernmahl heraus forderten. *Salinde* 73.

2) *übertragen auf den mann, der den haudegen gut führt, krieger:* niemand schlosz sich an den alten haudegen (*einen oberstlieutenant*) an. SEUME *spazierg.* 1, 33.

HAUDER, *interj., das geschrei des truthahns nachahmend:*

wenn sich ein truthan will auf rothes band erboszen,
und hauder, hauder schreit, was ist vor noth dabei?
PHILANDER V. D. LINDE *verm. ged.* (1710) *s.* 204.

daher der hauderhauder, *mundartlich, name des truthahns, im Koburgschen* FROMM. 2, 85.

HAUDERER, *m. lohnkutscher, mietsfuhrmann:* fuhr ich . . von Leipzig ab, in dem bequemen wagen eines hauderers. GÖTHE 25, 192; sich durch sogenannte hauderer oder miethkutscher fahren zu lassen. KNIGGE *umg. m. m.* 2, 226; dort miethete mein vater einen hauderer, der uns über Scheppenstedt, Magdeburg, die Wallachei hindurch nach Thessalonich fuhr. IMMERMANN *Münchh.* 2, 57;

und wiedrum in fünfhundert jahr
weisz der gelehrteste nicht
zu sagen, was ein hauderer war,
was fuhrmanns recht und pflicht.
SCHEFFEL *gaudeamus* 100.

HAUDERN, *verb. in einem mietwagen fahren. das wort hat seine heimat in den rheinischen gegenden* (KEHREIN 188) *und in Franken* (SCHM. 2, 152), *und seine bedeutung ist erst aus einer*

andern, wahrscheinlich durch volkswitz, übertragen. haudern heiszt zunächst schüttern, rütteln, es ist der verwandte des nhd. schaudern, engl. shudder, ferner des alts. scuddian, niederl. schudden, schütteln, deren anlautendes s zum anlaute h jenes wortes eben so steht, wie das ahd. scama scham, eigentlich verbergung zu der deutschen wurzel ham in ahd. hamo hülle, mag das s als rest einer vorpartikel erst später angetreten, oder mag es ursprünglich wurzelhaft und im laufe der zeiten abgefallen sein, wodurch die verschiebung eines ursprünglichen k in h sich vollzog. mundartlich hat haudern, mit der nebenform huddern, huddeln, die den kurzen grundvocal zeigt, die alte bedeutung schütteln gewahrt, so im Osterlande huddeln rütteln, häufig aber ist es auch auf das schütteln durch den frost bezogen: so tirolisch haudern frösteln, mir ist hauderisch, mich fröstelt, dann auch kränkeln Fromm. 6, 146; niederd. hudern, vom frost geschüttelt werden, schauern Schamb. 87ᵃ; huddeln, schaudern Dähnert 195ᵇ; huddern das gefühl der kälte empfinden Danneil 86ᵃ; andere sinnesentwickelung zeigt schweiz. hudern geschwind und verworren reden, eine sache schnell und obenhin thun Stalder 2, 60, was dann weiter mit einem andern hudern, dem hader verwandt ist, sich berührt, s. hudel und hudern. wenn demnach haudern aus der grundbedeutung rütteln in die mit lohnfuhrwerk fahren übergieng, so waltet hierbei dieselbe anschauung, aus der das volk das fremde omnibus in rumpelpost umdeutschte. — haudern wird gesagt:

1) als lohnkutscher einem fahren: dinget mit ihm, dasz er ihn wolt bisz in den nechsten flecken haudern. Zinkgref verm. schulbossen (1627) s. 11.

2) mit einem lohnfuhrwerk gefahren werden: musz nun den schlimmen weg des Nickelsberges hinunter haudern. Göthe 44, 258.

3) refl. und bildlich sich haudern, sich bewegen wie mit einem lohnfuhrwerke, langsam und nicht ganz bequem: hier geht meine praxis mit meinen kenntnissen hand in hand, ich lerne jeden tag und haudere mich weiter. Göthe und Werther 193.

HAUDERN, verb. wie ein truthahn schreien (s. oben die interj. hauder): dein kleiner vetter läszt dich grüszen und schickt dir einen türkischen hahn von zucker, wo er nicht haudern kan so beisz ihm den kopf ab. Chr. Weise freim. redner 750.

HAUE, f. werkzeug zum hauen, ligo; ahd. houwa, mhd. houwe. zunächst zur bearbeitung der erde: how ligo voc. inc. theut. k 3ᵇ; fossorum ein hauwe Dief. 244ᵃ; rastrum rechhe, houwe, karst nov. gloss. 313ᵃ; die hauwen oder karst wie die räbleüt brauchend, pastinum, bipalium, curvus dens, rastrum Maaler 215ᵇ; hauwen mit zwei zinken capreolus 215ᶜ; und namen mit inen hauwen schaufeln und karst. Steinhöwel (1487) 74ᵇ; mit einer hawen gieng einer durch einen waldt. Pauli schimpf 84ᵃ; muste ganz Israel hinab ziehen zu den Philistern, wenn iemand hatte ein pflugschar, hawen, beil oder sensen zu scherfen. 1 Sam. 13, 20; die schneiten an den sensen und hawen und gabeln und beilen waren abgeerbeitet. 21; zu alle den (wein-)bergen, so man mit hawen pflegt umb zu hacken. Jes. 7, 25; grub mit der hawen. das.; gang heim und hol bickel, schaufel und hawen, damit du in (einen schatz) auszgrabst. Wickram rollw. 60, 22 Kurz; weil wir zu haus bei unsern hauen und pflügen (plur.) nicht bleiben konten. Simpl. 2, 38 Kurz; wollt ihr euch mit der schaufel und haue um einen bissen trocken brod abquälen? Schiller räuber 1, 2; tagelöhner mit haue und handkarren begannen grund zu graben. Freytag handschr. 1, 31;

> macht branken in den zaun, schnitzt flegel, stielt die hauen
> (versieht sie mit einem stiele). Opitz 1, 156;

zum graben eines grabes:

> niemand macht zwischen meiner frawen
> und mir frid, dann schaufel und hawen.
> H. Sachs 1, 521ᵈ.

als waffe:

> viel ext, viel kärst, viel knüttel schwer,
> sah man tragen in diesem heer,
> und hawen, helleparten, spiesz. E. Alberus 50ᵇ.

als handwerksgerät:

> ein alter steinmetz one hawen.
> B. Waldis Esop 4, 93, 144;

bei den müllern ist haue ein starkes eisen, das den läufer (den laufenden mühlstein) umwälzt; im bergwerk der wie ein hammer gestaltete pocher, womit der eisenstein gepocht wird. Jacobsson 2, 229ᵃ.

HAUEISEN, n. eisen, womit der sattler und riemer verzierungen in leder haut. bei den feilenhauern ein eisen, worin die feilen ruhen, wenn die hiebe in sie gehauen werden. Jacobsson das. als gerät der schuhmacher: in den filz haw auch locher, als in das papir, mit einem haweiszen, als die schuster haben. H. v. Pfolsprundt buch der bünderznei 71, 13.

HAUEN, verb. caedere.

I. formelles und etymologisches. ahd. hawan, hauwan, howan, houwan; alts. hawan, hauwan; ags. heávan; mhd. mnl. houwen, mittelengl. hewen, neuengl. hew; altn. höggva, schwed. hugga, dän. hugge. bereits unter hacken und hagel ist darauf hingedeutet worden, dasz in den hoch- und niederdeutschen formen des wortes die wurzel nicht unverstümmelt erscheint. die gothische form entgeht uns, die nordische aber zeigt, wie jene wurzel einst eine gutturalis hatte. dieselbe würde, wenn das wort im gothischen aufgewiesen werden könnte, dort ebenfalls zu tage treten, und zwar nach gothischer eigenthümlichkeit nasaliert, so dasz für die infinitivform, wie dem ahd. pliwan, pliuwan goth. bliggvan entspricht, sicher ein goth. haggvan erschlossen werden kann. die silbe va in dieser form ist eine bildungssilbe, im nordischen auch noch rein von der wurzelsilbe geschieden, in den hoch- und niederdeutschen dialecten dagegen verdrängte sie den auslaut der wurzel und setzte ihren labial an dessen stelle, so dasz nun statt der ältern wurzelform hag eine jüngere haw, erweitert hauw erschien. aber wie jene ältere wurzelform an zahlreichen ableitungen (hacken, hag, hagel, hagen) sich erhielt, so tritt sie mundartlich auch noch am verbum zu tage, namentlich in ältern oberrheinischen quellen: dannân ging er für baz und sach ein mœre, der hieg holz. predigtmärlein in Pfeiffers Germania 3, 412, 4 (15. jahrh.); ettlich erschussent sü, ettlich hiegent oder stôchent sie übel wunt. Straszburger urk. in Schilters Königshofen 924; vielleicht ein nachklang derselben sind infinitivformen wie haugen, praet. hochte, hauen in der grafschaft Mark Fromm. 3, 366, haughen in Niederösterreich 4, 45, und mit umsetzung des g in die dentale d: haudn hauen, peitschen in Tirol 3, 92, hauden züchtigen, schlagen, daselbst 6, 146.

hauen ist ein starkes, ehemals reduplicierendes verbum. für die 2. und 3. sg. des präsens sind jetzt unumgelautete formen allgemein durchgedrungen, bis ins 17. jahrh. gehen daneben umgelautete, häust und häut: denn wo du in (den knaben) mit den ruten hewest, so darf man in nicht tödten. spr. Sal. 23, 13; mag sich eine axt rhümen wider den, so damit hewet? Jes. 10, 15; umb Margarethe heugt man den frauenanger. kalender aus Tegernsee, Germ. 9, 195;

> hewt und sticht er das thier im halse, dasz es pufft.
> D. v. d. Werder Ariost 11, 39, 4;

> o mensch, du glückesball, was häust du aus den gründen,
> und suchest in der bach, im sande deine sünden?
> Opitz 1, 54.

diese formen klingen noch im fränkischen hebst, hebt für haust, haut (Schm. 2, 141) nach. die formen des präteritums waren in der alten sprache manigfach, ahd. hiu, hio, heo, mhd. neben hiu und heu auch mit schutz des stammhaften w hiuw und hiew; das nhd. zeigt seit dem 16. jahrh. nur noch selten diese form:

> das wild schwein greif den löwen an
> und hiew ihn mit dem scharpfen zan.
> E. Alberus 93ᵇ;

hiewen in die steine. Philander 1 (1642) 344; do lage ain schwert neben in, das nam sy und hew ihn beyden die haupt ab, also gebunden. heldenbuch 1545 Lᵃ; do nam der Berner dz schwert und hew sie (Crimhilt) in der mitten entzwey. Lᵈ; in verderbter form haw: hawe in der Jacob Maienbron gewaltigclichen zu der thur hinausz. Zimmerische chron. 2, 547;

> die ander nam den armen tropf,
> und haw im ab da seinen kopf.
> B. Waldis Esop 1, 76, 16;

gewöhnlich hat sich das stammhafte w zu b verhärtet, die beispiele gehen bereits im 15. jahrh. an; dasz yemandt in denselben walden ... holtz hiebe. weisth. 2, 74 (v. 1486); hiben sie den pfaffen und die jenigen, so bei im waren, alle zu stücken. Wilw. v. Schaumb. 105; das er weiter, dann sein brauch, über die schnur heube. Zimm. chron. 3, 190. diese verhärtung erscheint auch am particip praet., welches sonst ebenso wie die präsensformen, gewöhnlich das stammhafte w nicht wahrt:

> das unbehaubne knörtzel holtz. Eyring 1, 787.

eigenthümlich hat sich nach der praeteritalform hieb ein particip gehieben für gehauen gebildet, welches Stieler lehrschrift v. d. sprachkunst s. 175 für das Vogtland bezeugt, das aber schon im 16. jahrh. in Franken häufig begegnet (Schm. 2, 141):

> darauf da sol gehieben sein
> unser beider abconterfect.
> J. Ayrer 325ᶜ (1627, 32 Keller),

gleich darauf: in stein gehauen;

darein da seint gehieben milt
eins königs und seins gemahls bilt.
342ᵃ (1712, 23 *Keller*);

füsz, händ, arm, finger herab gehieben.
Fuchs *mückenkr.* 3, 351.

mit diesem starken verbum hat sich ein schwaches hauen, *denominativum von* hau *der schlag, gemischt, das ahd. als* howôn *und* howjan (Graff 4, 707) *mit dem part. praet.* gihowôt *und* gihowit, *mhd. als* houwen, *praet.* houte (*wb.* 1, 722ᵃ) *auftritt. nhd. erscheinen von diesem verbum präteritalformen mehrfach:* sie haueten noch sehr nach einander. *Salinde* 69; die abgehaute hand. Schuppius 387;

da haueten männer mit glühender wuth in dem blicke
eine der cedern um. Klopstock 5, 158;

weitere beispiele sind im folgenden verstreut.

Eine sichere vergleichung des verbums mit worten urverwandter sprachen hat bis jetzt nicht erbracht werden können; die grundbedeutung kann daher nur vermutungsweise dahin festgestellt werden, dasz hauen *zunächst auf den schlag geht, der einschneidend verletzt, und erst später auch den nicht einschneidenden schlag, das prügeln, bezeichnet. denn wie* hauen *in der alten sprache in der letztern bedeutung nicht erscheint, so steht schweiz.* hauen *geradezu für schneiden.* Stalder 2, 25; die negel abhawen, *resecare ungues* Dasyp.; hauts messer gut? Hebel *schatzk.* 83.

II. *gebrauch.*

1) hauen *vom schneiden und mähen der frucht.*

a) absolut: da er nun meinen ernst sahe, sagte er, weil die habersaat fürüber, und auf dem hof weder zu hauen noch zu ernten, wolte er selbst mit mir gehen und den weg weisen. *Simpl.* 2, 53 *Kurz.*

b) mit dem acc. der gemähten frucht: der wiesenmeister zu Walterszleuben leszt das grasz hawen. Michelsen *Mainzer hof* 45; mägde, welche das gehauene gras dem heu gleich zu machen mit ihren rechen bemüht waren. *ehe eines mannes* 163; nun wissen wir doch, wenn der landmann sein korn hauet. Lessing 6, 98;

zehnmal hat des schnitters handt
in dem felde korn gehauen. Opitz 1, 212;

und das trockene heu, auf der besten wiese gehauen.
Göthe 40, 283;

da kommt ein dirnlein schlank und stolz
mit einem graskorb aus dem holz,
im schnitterhut mit strausz und band,
die blanke sichel in der hand,
sie hat am wäldchen klee gehauen.
Fr. Kind *gedichte.*

c) mit dem acc. des durch hauen zu bearbeitenden grundstücks: isto tempore, so guet weter ist, heugt man die hofwis. *kalender aus Tegernsee, Germ.* 9, 195; nach Jacobi heugt man albeg die Elmau. *das.*; der herr pflüge nur drei tage, dresche etliche schock aus, haue eine wise. Butschky *kanzl.* 438.

2) *vom fällen des holzes. intransitiv:* ob der herrschaft man einer, und des von Staingaden man einer an einen pawm khöment, so mugent sy pede hawen, jeder zu einer seiten. *weisth.* 3, 653; wem in dem walt erleupt wird zu hauwen. 1, 536; ergriffen aber die vorster jemannen vor dem walte von dem dorfe, der darinne gehawen hette, dem sollen sie ein pfandt heischen. 4, 155; so ein inmarker ohne laub in den wald fahrt, hawet er, rufet er. 558; *transitiv mit dem acc.:* geent in den wald und hawen darzu (*zu stock und galgen*) holz. *weisth.* 2, 98; brennholz hauen ohne erlaubnus. 3, 711; houwet er aber holz. 4, 162; wenn jemand mit seinem nehesten in den wald gienge, holz zu hawen. 5 *Mos.* 19, 5; nam eine axt in seine hand, und hieb einen ast von bewmen. *richt.* 9, 48; befilh nu, das man mir cedern aus Libanon hawe. 1 *kön.* 5, 6; sie hawen im walde einen bawm. *Jer.* 10, 3; die andern hieben zweige von den bewmen, und streuten sie auf den weg. *Matth.* 21, 8; hauten gerten und meyen. *Garg.* 193ᵃ; kombt mit mir heim und hauwet mir mein holz. Zinkgref *apophth.* 2 (1631) 31; es fallen keine späne vom baum, man haue sie denn. Pistorius *thes. par.* 2, *no.* 67;

des Libanon
cedern haut ich und tannen herab.
Klopstock 6, 242;

der dritte hieb der zweige kühlenden wedel. Göthe 10, 19.

in der sprache der jäger haut der biber, *wenn er durch nagen einen baum fällt.* Jacobsson 2, 229ᵃ. — *Zu einem obscönen bilde verwendet:*

ich hab zu ser im wald gehauen
und hab an nacketen plöchern gehaben,
das mir mein pfert müg nimer getraben.
fastn. sp. 734, 6.

3) *an* 2 *angeschlossen, vom bearbeiten des holzes durch hauen, behauen:* die zimmerleute hauen balken; wannehe dasz der stock und galgen gehawen und gemacht seint. *weisth.* 2, 98; wo man haut, da fallen späne. Riehl *culturgesch. nov.* 351;

mhd. die knehte hiez er howen dô,
alle die dâ wâren,
eine rosbâren. *Erec* 6308;

nhd. sie hauten die ceder zum kreuz. Klopstock 5, 159;

drinnen lag des kyklopen gewaltige keul an der stallung,
grün, von des ölbaums stamm; er haute sie, künftig zu tragen,
wann sie gedorrt. *Odyssee* 9, 320.

das hauen der balken geschieht von den zimmerleuten nach einem striche, der mittelst einer gefärbten schnur geschlagen wird und die richtung des behauens angibt; hiernach hat sich die redensart ergeben über die schnur hauen, *über das rechte masz hinausgehen:* aber ich hab jetzt lang mein selbs nit eingedenk über die schnur gehauen. S. Frank *moriae encom.* 76ᵇ; wann ich aber verständige leute vor mir hatte, so hieb ich (*beim erzählen*) bei weitem nicht so weit über die schnur. *Simpl.* 2, 197 *Kurz;*

und hawt (*beim erzählen*) dapfer über die schnur.
grobian Frankf. 1568 Evᵇ (*b.* 1, *cap.* 8).

älter über den schnurschlag hauen:

die mynneclichen ich da batt:
hett ich mit worten an chainer statt
den schnûrschlag überhawen,
das sy und all rain frawen
mir wolten das vergeben. *Hätzlerin s.* 270ᵇ, 541.

4) *ähnlich von dem bearbeiten eines holzes oder steins zur herstellung eines kunstmäszigen schnitz-, bau- oder bildwerkes:* hawe dir zwo steinern tafeln. 2 *Mos.* 34, 1; köstliche steine nach dem winkeleisen gehawen. 1 *kön.* 7, 9; bestellet steinmetzen stein zu hawen, das haus gottes zu bawen. 1 *chron.* 23, 2; und denkt, wolan, ich wil mir ein gros haus bawen, .. und leszt im fenster drein hawen und mit cedern tefeln. *Jer.* 22, 14; nam in ab, wickelt in in linwad, und leget in in ein gehawen grab, darinnen niemand je gelegen war. *Luc.* 23, 53;

was last ihr marmor hauen
mit solcher theuren kost? Opitz 1, 60;

eins mans red ist ein halbe red,
mann sol die part verhören bed,

das findt man zu Nürnberg und Ulm in und an den rathheusern gemalt und gehawen. Frank *spr.* 2, 68ᵃ; ein gehauenes bild, *bildsäule:* darin saszen die alten edlen Römer in iren besten kleidern und langen grauen bärten schweigend, als ob sie gehauen bild weren. *Livius v.* Corbach 57; gehawene schiff (*in stein gehauene*). 1 *Macc.* 13, 29; der bauer weisz von einer kunstreichen schilderei oder gehauenem bilde nicht zu urtheilen. Scriver *seelensch.* (1684) 48; kein donnerschlag hätte den van Brück mehr erschrecken können als mons. Günthers gegenwart, er stund als ein gehauen bild. *Pierot* 1, 112; ich stund da wie ein gehauen bild. 2, 48;

der sein gesetz in taffeln hieb.
A. Gryphius (1698) 2, 245;

eine höhle, . . .
von menschenhand gehauen und gewölbt.
Wieland 18, 28;

schon von weitem blickt die gräfin
nach des heilgen bild hinan,
welches ob der kirchenpforte,
grosz in stein gehauen, prangt. Uhland *ged.* 260.

5) *von dem gewinnen des erzes im bergwerk und der steine durch abhauen: mhd.* ist daȥ ein bercwerc wirdit in dem wîcbilde, daȥ man .. howet mit howeren. *Freiberger stadtr.* 37, *bei* Schott *stadt- u. landrechte* 3, 266; *nhd.* ein land des steine eisen sind, da du ertz aus den bergen hawest. 5 *Mos.* 8, 9; den steinen gleich, die man aus dem berg hawet. *Baruch* 6, 38; hauen im bergwerk, *fodere in fodinis, effodere aes* Frisch 1, 423ᵃ;

ei die hawersknaben sind hübsch und fein,
sie hawen das silber ausz hartem stein.
sie hawen das silber, das rote gold,
wolt got dasz sie mein eigen sein solt! Uhland *volksl.* 206;

du hast die welt ergänzt, die erstlich als das wild
hat in den tag gelebt, mit eicheln sich gefüllt,
getrunken aus der bach, das feld nicht können bauen,
den weinstock nicht gekennt, kein gold gewust zu hauen.
Opitz 1, 98.

vergl. hauer, häuer.

6) *von der bearbeitung des weinbergs durch aufhauen und auflockern des bodens:* nach gewöhnlicher weise wird ein weinberg zu dreien malen gehauet; und wann der grund nicht allzu letticht, recht vermischt ist, bedarf er desto weniger

mühe, weil die erden ohne disz mild und röhricht ist, so allein hierinnen gesucht und deszwegen das hauen gethan wird. Hohberg 1, 238[a].

7) hauen *nennt der fleischer das kunstgerechte zerkleinern des schlachtviehs* (*vgl.* aushauen 3 *und* fleischhauer): die schweine geben erst speck, wenn sie ins salz gehauen werden. *polit. col.* 58. *hieran angeschlossen ist die redensart* einen zur bank hauen, *ihn gewissermaszen für die öffentliche beurtheilung zergliedern, wie der fleischer das gehauene schlachtvieh auf der fleischbank öffentlich auslegt, daher übles von einem reden* (*s. auch* bank, *theil* 1, 1109): es ist disz laster (*das beklatschen*) sonderlich und vil under den weibern, da eine die ander zur bank hawet und übel auszrichtet. Agr. *spr.* (1560) 85[a];

nun tregt sich wol zu mancherlei,
dasz fromme unschuldige leüt
bei ihrer hohen obrigkeit
oft werden hart zur pank ghauen.
J. Ayrer 264[c] (1321, 21 *Keller*);

Chlorinde hawt die leute wol zur bank,
sie lobet nichts alsz was sie selbst gethan.
Tscherning *gedichte frühling* 351;

die boszheit haut die unschuld auf die bank.
Lohenstein *geistl. gedanken s.* 55, 1028.

8) hauen *allgemeiner, von jedem schneidenden hiebe gesagt:* hawe den fisch von einander. *Tob.* 6, 6; die kette, womit der heilige Bonifaz die deutsche kirche an Rom gefesselt, wird entzwei gehauen. Heine *werke* 5, 80; Authari .. haute die streitaxt in den baum. Klopstock 12, 282; er hieb in die decke, *gladio lacunar caesim tangebat.* Steinbach 1, 707;

haueten händ auch und füsze vom rumpf mit ereiferter seele.
Odyssee 22, 477.

hierher eine redensart: es ist nicht gehauen und nicht gestochen, *zur bezeichnung von etwas unbestimmten und unordentlichen:* und damit heulete sie immer forth, also dasz ich mich in ihre rede nicht richten noch begreifen konte, ob es gehauen oder gestochen, gebrand oder gebort wäre. *Simpl.* 3, 50 *Kurz;* und das schreibt er auf gut glück so hin, unbekümmert, ob es gehauen oder gestochen ist. Lessing 7, 319; ein jeder wille darf toll und halb und weder gehauen noch gestochen sein, nur aber der letzte nicht. J. Paul *flegelj.* 1, 17;

wenn ihr doch eure reden lassen wolltet.
geschwätz, gehauen nicht und nicht gestochen.
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 9. *auftr.;*

freiheit des urtheils war ihm die berechtigung für jeden stümper und ignoranten, über alles sein urtheil abzugeben, er mochte etwas davon verstehen oder nicht, und was er vorbrachte, mochte gehauen sein oder geschlagen. Fichte *Nicolais leben* 66;

es sy gehowen oder gschlagen. Brant *narrensch.* 67, 56.

9) *häufig ist* hauen, *mit dem schwerte kämpfend schlagen, in mehrfachen verbindungen.*

a) absolut, oder mit bloszer bestimmung der richtung des schlages:

frumen gesellen, nu ziehet die schwert!
der tanz ist wol ains hauens wert. *fastn. sp.* 456, 31;

der welt zum zeugnis, dasz ich wahr gesprochen!
hau und lasz jetzt mich sehn, wes sache rein?
H. v. Kleist *Käthchen* 5, 1;

sie haun und hauen mit tiegerwuth,
bisz schweisz und blut
die panzer und helme bethauen. Bürger 81[b];

dieser wolt mit hawen und mit stechen
seins vatters todt grawsamlich rechen.
Fuchs *mückenkr.* 1, 555;

derhalb auch Wilwolt seiner gesellen fechten eben abschatzt, sach, das si den kürüsern weder mit hauen oder stechen nichts abgewinnen mochten. *Wilw. v. Schaumb.* 92; da es dann bald .. an ein hawen und stechen gienge, dasz mir darob die haare gen berg stunden. Philander 1 (1642) 344; nicht mit der schneide, sondern mit der scheide hauen. Schottel 1118[b]; giengen auf einander losz, und klapperten nur mit den klingen, damit sie endlich diesen, welcher meinete, sie haueten noch sehr nach einander, zufrieden stelleten. *Salinde* 69; er hieb seinem feinde nach dem leibe, *caesim corpus inimici petebat.* Steinbach 1, 707; er haut nach dem kopfe, *caput appetit gladio. das.;* so hette ich .. im wol mit einer solchen antwort uber die schnauszen zu hawen gewust, das im die lust solcher suchung solt gebüszet worden sein. Luther 4, 533[a]; hauwen bisz auf das frisch fleisch, *concidere usque ad sanum corpus.* Maaler 215[b]; und sie hieb zweimal in den hals mit aller macht. *Judith* 13, 9; sach, das einer von leder gewann. da hew ich darein. *Zimm. chron.* 2, 291; wacker hieb er in den feind. Klinger 3, 153; er haut mit dem schwerte um sich;

da faszt er erst sein schwert mit macht:
er schwingt es auf des reiters kopf,
haut durch bis auf den sattelknopf,
haut auch den sattel noch zu stücken,
und tief noch in des pferdes rücken.
Uhland *ged.* 330;

mit diesem (*schwerte*) grad in den nacken ihm haut er,
dasz des redenden haupt mit dem staub hinrollend vermischt ward.
Odyssee 22, 328.

studentische aufforderung zum kampfe war das hauen in die steine des straszenpflasters, ins pflaster hauen Frisch 1, 423[a]: trugen jeder einen bloszen degen in der faust, hiewen in die steine dasz es fünkelte. Philander 1 (1642) 344.

b) mit dem acc. der verletzung: eine schmarre in den kopf hauen, *caput ense vulnerare* Stieler 787;

wann man eine wunde haut, siht man eher blut als wunde.
Logau 2, *s.* 198, *no.* 14;

auch mit dem acc. des verletzten gliedes oder menschen und verschiedener näherer bestimmung der richtung oder wirkung des schlages: einem den kopf entzwei hauen, *caput alicujus dissecare* Steinbach 1, 707;

er haut ihn nieder. H. v. Kleist *Käthchen* 2, 8;

Roland ihn bei den haaren griff,
hieb ihm das haupt herunter. Uhland *ged.* 342;

darob fingen sy (*die landsknechte*) darnach an zu palgen,
hautten einander lam und krum.
meisterlieder (*Berliner hdschr. fol.* 23) *no.* 225,

herr marschall, was haun wir das leder uns wund?
Bürger 81[b];

man solde die knochenhouwere dorch die kopphe houwe. Förstemann *die alten ges. der stadt Nordhausen s.* 185; haute (*mit dem degen*) den von hinten zu nach ihm schlagenden schäferknecht mit völliger force über den grind, dasz der rothe saft darnach gienge. *Salinde* 197; allezeit denjenigen, der ihn etwas garstiges nennete, .. mit dem degen hinter die ohren hiebe. 208; Götz haut ihn über den kopf, dasz er stürzt. Göthe 8, 148; einen in die backen, übers ohr hauen, *s. unten f;* sie thaten das ihrige so wohl, dasz die feinde geschlagen und mehr gedachter unzüchtiger könich von weiblicher hand in stücken gehauen ward. Hofmannswaldau *bei* Steinbach 1, 707; worfen in und alle die mit im waren, mit steinen zu tod, darnach hieben sie in zustücken. 2 *Macc.* 1, 16;

zu stucken wil ich dich hawen.
Uhland *volksl.* 208;

alsbalden sich ein krieg entspinnt,
sind sie von stund an desz gesinnt,
wollens alles zu stücken hawen. *mückenkr.* 1, 835;

so einen zu kochstücken hauen, *th.* 5, 1564; einen zu kraute hauen, *caedendo aliquem necare.* Steinbach 1, 707; den feind in die pfanne hauen

(*die andern*) durch ire arglistige dück,
vil schendlich arger schelmenstück
durch nachred in den kessel hawen.
H. Sachs 5, 1, 52[b].

c) mit dem acc. der wirkung:

mhd. Volkêr der starke, dô er daȥ ersach
daȥ Sigestap der küene den bluotigen bach
hiu ûȥ herten ringen, daȥ was dem helde zorn. *Nib.* 2221;

nhd. er hieb sich bahn durch die feinde;

mit seinem guten schwerte haut oft der graf sich bahn.
Uhland *ged.* 360;

doch so in drohnden waffen herzukommen,
für sich zugreifen, seinen weg sich haun,
nach recht mit unrecht gehn — es darf nicht sein.
Shakesp. Richard II, 2, 4;

Georg hieb sich zu mir. Göthe 8, 100;

sie haun und haun sich in den sand. Uhland *ged.* 353.

d) auch mit dem acc. der zum hauen gebrauchten waffe:

aber nun zog der Atreide sein silberbeschlagenes schwert aus,
schwang es und hiebs auf den kegel des helms. Bürger 211[a].

e) umgekehrt wird das schwert selbstthätig als hauend *gefaszt:* wie glintzet es (*das schwert*), und hewet daher zur schlacht. *Hes.* 21, 15; (*gott*) lagert fur den garten Eden den cherubim mit einem bloszen hawenden schwert. 1 *Mos.* 3, 24; *ähnlich:* er entfloh mit dem in den weg hauenden stock. J. Paul *Hesp.* 3, 149.

f) verschiedene redensarten lehnen an dieses kämpfende hauen *an;* sich in die backen hauen, *wie sich selbst ins gesicht schlagen, vergl. über den ausdruck unter* hacken *sp.* 103: und hawen

sich doch selbs in die backen und lügenstrafen sich selbs damit. LUTHER 3, 368ᵃ; hie solt ich mich wol selbs in die backen gehawen haben. 6, 154ᵇ; wie sich die donatio Constantini selbs in die backen hewet. 492ᵃ; die welt.. hat viel umbschweifige rede und art, damit sie es (*das wort lügen*) zu umbreden weis, als ... er hawet sich in die backen. MATHESIUS *katechism.* 217; sich selbst in die backen hauen. SCHOTTEL 1118ᵃ; — einen übers ohr hauen, *betrügen, doch wol zunächst einen betrüglichen hieb führen, der nach den regeln der fechtkunst nicht statt haben soll:* erst neulich hat ein solcher schuft meine frau übers ohr gehauen. *d. deutsche Gilblas* 152; man thut wohl, mit dem höflichen juwelier äuszerst behutsam umzugehen, sonst wird man blutig über das ohr gehauen. HILDEBRANDT *reise um die erde* (1870) 1, 56; — einen zu bahn hauen, *zu boden, vernichten, daher auch kein gutes haar an einem lassen:* die jenige, welche die zeit also zu bahn hauen. SCHUPPIUS 780; — über sich hauen wollen, *bild für etwas schwieriges oder unmögliches:* die sich ires glücks uberheben .. und uber sich hawen wöllen. MATHES. *Sar.* 15ᵇ; *ausdrücklich an das bild des kämpfenden angelehnt im folgenden:*

swer gerne ie über houbet vaht,
der mohte desto wirs gesigen. *Winsbecke* 33, 3;

ähnlich, aber mit bezug auf no. 2: uberm kopfe wollen spöne hauen. SCHOTTEL 1118ᵃ.

10) hauen, *von dem kraftvollen einschlagen des gebisses in etwas:* warum ist dieser geist nicht in einen tiger gefahren, der sein wüthendes gebisz in menschenfleisch haut? SCHILLER *räuber* 1, 2;

schon seh ich seinen rachen gähnen,
es haut nach mir mit grimmen zähnen.
kampf mit d. drachen v. 236;

wer bist du, fürst, dasz in mein fleisch
dein freund, dein jagdhund, ungebläut
darf klau und rachen haun? BÜRGER 20ᵃ;

in derber oder scherzhafter rede auch von dem einschlagen des menschlichen gebisses in eine speise: sind die schinken in erträglichem zustande angekommen, und haben L. und F. auch patriotisch hineingehauen? VOSS *briefe* 3, 1, 202;

faszt ein tüchtig schinkenbein,
haut da gut taglöhnermäszig drein. GÖTHE 2, 197.

hauen *gilt namentlich auch von den streichen die ein wildes schwein mit seinen hauzähnen ausführt* (*s.* hauer): hawet in (*den hund*) nun ein schwein. KIRCHHOF *wendunm.* 55ᵇ

doch zuvor kam jener (*eber*) und haut ihn
über dem knie, viel risz er des fleisches hinweg mit dem zahne,
seitwärts nahenden schwungs. *Odyssee* 19, 449;

als bild für einen krieger verwendet:

sie riten houwende under in
als ebere under schâfen. *Tristan* 474, 16;

wie rauscht sein bart im winde! hei, wie der eber haut!
UHLAND *ged.* 368 (*Eberhard Rauschebart*).

hauendes schwein, *ausgewachsenes, mit jenen zähnen versehener eber:* der drittenlai zend sint hawer oder auszkrümler, als der hawenden swein und der helphant zend, dâ mit si andreu tier verhawent. MEGENBERG 14, 6; eilf hauend schwein. *Garg.* 236ᵃ; einem erzörnten bären oder hauenden schwein. *ehe eines mannes* 242; der brave hund bellt nicht anders als wenn er vor einem hauenden schwein stünde. 246; nach der brunst trennen sich die starken hauenden schweine von den bachen und bleiben wieder allein. HEPPE *jagdlust* 1783 1, 193. — *Anders aber wird in Niederhessen* hauen *gefaszt, hier gilt es von der muttersau, die nach dem eber* (hauer) *verlangt.* VILMAR 154.

hauen *von dem stich eines scorpions:* Jeronimus spricht, daȥ der scorp ain krump wunden haw. MEGENBERG 283, 2; ir qual war wie ein qual vom scorpion, wenn er einen menschen hewet (ὅταν παίσῃ ἄνθρωπον). *offenb.* 9, 5.

11) hauen, *von nicht einschneidenden hieben, streichen, prügeln:* mit rûten hauwen oder streichen, *concidere virgis* MAALER 215ᵇ; roufte ein man einen by den horn odir hewen mit gertyn. *Magdeb. blume* 1, 120; du hewest in (*den knaben*) mit der ruten, aber du errettest seine seele von der hellen. *spr. Sal.* 23, 14; ein ander, als er sich mit einem gehawen, und ein streich auf ein bein bekommen. ZINKGREF *schulbossen* (1627) 23; alles ist reif für einen mann, der Juvenals geiszel ergreift und darunter haut. LICHTENBERG 5, 97;

er schlang ihr fliegendes haar um die faust;
er hieb sie mit knotigen riemen.
er hieb, das schallte so schrecklich und laut!
er hieb ihr die samtene lilienhaut
voll schwellender blutiger striemen. BÜRGER 61ᵇ;

sie aber trug, trotz gert und sporn,
wie sehr er hieb und trat,
ihn über stock und stein und dorn. 25ᵃ.

12) hauen, *von dem streiche, den ein pferd mit seinen füszen führt, ausschlagen:* das pferd haut hinten aus; *ein knecht sagt* mich hat das pferd gehauen; die begierde, den lauf anzufangen, macht sie (*die pferde*) unbändig, die gegenwart so vieler menschen macht sie scheu. sie hauen oft in die benachbarte schranke hinüber, oft über das seil. GÖTHE 29, 262.

13) hauen *endlich für eilen, streben, laufen. diese bedeutung hat wol ihren ausgang von dem einhauen der sporen in des rosses weichen:*

er hiu unde sprancte
und lie hin gân punieren. *Tristan* 231, 8;

wie aus ähnlichem sinne angestochen kommen *und* angehauen kommen *hervorgegangen ist, vergl. th.* 1, 352. 339. *aus dem begriffe incitare erwuchs der festinare:* darnoch macht er sich uff die fart und houwt weidlich dohin, vollbringt unverzagt sin bilgerfart. KEISERSBERG *bilg.* 116ᵃ; *bair.* hauen, *sich schnell bewegen, laufen* SCHM. 2, 130, *auch mit beispielen aus der älteren sprache;* es kam auch alsofort ein jäger voran gehauen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1278ᵇ;

laszt sie nun einher hauen,
das arm beschorn geschlecht.
GÖDEKE *u.* TITTMANN *liederb.* 259, 73;

hiemit ein gûts seligs neus jar!
und hau hin! dasz dich got bewar!
weimar. jahrb. 2, 113;

wir trafen feinde,
die uns vorbei haun. *Shakesp. Macb.* 5, 7;
we have met with foes
that strike beside us.

Die angenommene entwickelung dieses hauen *aus der grundbedeutung das pferd spornen kann die verbindung* dreinhauen *eilen, sich dazu halten, zeigen, zunächst in folgender stelle:*

der marschalc dô nit lenger peit.
ûf sin pfert er dô schreit,
er reit hin als wêr er kranc.
aber über unlanc,
dô man sin nit mê mocht gesehen,
dô hiew er drin, daȥ muoȥ ich jehen.
Diocletian 6024;

während anderwärts diesz drein hauen *unsinnlicher steht:* er solt weidlich darin houwen (*zufahren, sich dazu halten*). KEISERSBERG *bilg.* 38ᵈ; denn höuwstu weidlich drin, schnell und bald zû der hellen. 131ᵈ; also ouch der rebman, wenn die zit hie ist zû schnyden, er bedenkt sich nit lang, er houwet redlich darin, die wil er zit het. 133ᵈ; aber wenn man in (*menschen unter dem bilde von hunden*) den sack wolt nemen, so houwent sie vyentlich darin, und bellen und biszen umb sich. 143ᵈ;

die gemeinde sprâchent: meister mîn,
mit guotem willen houwent drin!
der meister zuo dem palast rant.
Diocletian 4422, *vgl.* 1615. 3279.

später heiszt hauen *auch nacheifern, streben:*

wornach wir sollen hawen,
das kan ich hier an euch alsz einem spiegel schawen.
TSCHERNING (1642) 26;

dein sohn wird solches schawen,
und künftig mit begier
in deine staffen hawen,
so lèbstu dreimal hier. *gedichte frühling* 280.

HAUENHELM, *m., aus* hau den helm, *imperatives compositum für schwert:*

o het ich jetzt mein hawenhelm,
ich sollt dich lehren dautzen mich,
und schmähen so ganz lästerlich.
BIRK *ehespiegel* 74.

HAUENSCHILD, *m., aus* hau den schild, *schelte für streitsüchtige:*

ey schweig du wüster hauenschilt,
oder ich schlag dich zu eim krüppel.
H. SACHS 1 (1590) 360ᵈ;

es ist ein wüster hawenschildt
mein weib, der aller bösest teufel. 2, 4, 78ᵃ.

HAUENSCHLAG, *m., schlag mit der haue:* so manche fahr, eggenzänt, stecken- und hauenschlag, so manchen viertenhalben albus (*als strafe*). *weisth.* 3, 746.

HAUENSTIEL, *m., stiel an einer haue:* wenn sie eine viertelstunde an ihren hauenstielen geklappert hatten. J. GOTTHELF 2, 42 (*Uli d. knecht,* 5. *cap.*).

HAUER, HÄUER, *m., mhd.* howere, houwer, *der da haut.*
1) *allgemein:* groszer droher, kleiner häuer. Duez *sprichw.* 68.
2) *nach* hauen 2 *holzhauer, holzfäller:* siebenzig tausent treger, und achzig tausend hawer auf dem berge (*Libanon, zum fällen der cedern*). 2 *chron.* 2, 18;

(*mein vater*) dem meine mutter und der buhle ihres betts,
Aegisthos, gleich der eiche unter des hauers hand,
spalteten die scheitel mit blutiger axt. Stolberg 13, 11.

3) *nach* hauen 5 *der erzhauer im bergwerk: mhd.* ist daȥ ein bercwerc wirdit in dem wîcbilde, daȥ man sechte sinket oder .. howet mit howeren. *Freiberger stadtr.* 37, *bei* Schott *stadt- und landrechte* 3, 266; *nhd. fossor,* hawer, berghawer. Golii *onomast.* 1582, *col.* 73;

aufm Kuttenberg hat es der hawer vil.
Uhland *volksl.* 412;

und der uns diesen reien sang
so wol gesungen hat,
das haben getan zwen hauer
zu Freiburg in der stadt.
Gödeke *u.* Tittmann *liederb.* 58, 59;

in der sprache der bergleute ist die umgelautete form häuer *die durchaus gewöhnliche. miner. lex.* 289ᵃ. Gätzschmann 40.
4) hauer (*nach* hauen 6) *der winzer, so in Österreich.* Jacobsson 6, 52ᵃ; *in Baiern.* Schm. 2, 130; *anderwärts gewöhnlich* häcker, *s. sp.* 105.
5) hauer (*nach* hauen 9) *heiszt das männliche wilde schwein, der* keuler (5, 650) *und zwar nach dem fünften jahre:* wildschwein das ein hauwer (*war*). Kirchhof *wendunm.* 247ᵇ;

kann man sich auch ohn gefahr zu den wilden hauern wagen,
die hier recht lebendig scheinen und so scharfe waffen tragen?
Brockes 6, 226;

wird das heer der hunde hier, oder wird der hauer siegen?
7, 411;

tobt kühn herum, wie wilde hauer toben.
E. v. Kleist 1, 147;

allein, wann auf dem harz, nun lang genug gequält,
ein aufgebrachtes schwein zuletzt den tod erwählt . . .
ist diesz kein heldenmuth? wer baut dem hauer säulen?
die jäger werden ihn mit ihren hunden theilen.
Haller *schweiz. ged.* (1768) 76.

6) hauer *die hauzähne des wildschweins, sonst auch* waffen. Jacobsson 6, 52ᵃ; *mhd.* hawer *bei* Megenberg 14, 6. *auch die ähnlich gestalteten zähne des wallrosses:* oft zerstoszen sie (*die walrosse*) die bote mit ihren hauern. Petermann *mittheilg., ergänzungsheft* 16, *s.* 43. *bildlich:* scharf standen die zerrissenen bogen von Neros goldnem hause wie mörderische hauer daneben. J. Paul *Tit.* 4, 75; *von menschlichen zähnen:*

weil ich nicht wollte sehn, wie deine nägel
ausrissen seine armen, alten augen;
noch wie die unbarmherzge Goneril
in sein gesalbtes fleisch die hauer schlage (*engl.* rash boarish
fangs). *Shakesp. Lear* 3, 7.

7) hauer, *waffe zum hieb, schwert, degen, hüftmesser. so im Götting. musenalm.* 1777 *s.* 27 *und* 29. *s.* halbhauer *sp.* 203, *und* hieber.
8) hauer, *instrument der gürtler zur herstellung der knopfplatten aus blech.* Jacobsson 2, 229ᵃ; *der windenmacher, zum zahnen der windenstange.* 229ᵃ; *meiszel der klempner, zum schlagen der löcher in das blech.* 6. 52ᵃ.
9) *mundartlich ist endlich* hauer *nicht nur der hauende, und das instrument des hauens, sondern auch der schlag, hieb selbst* (*vergl.* hacker *sp.* 105). Schm. 2, 130; hauar *streich mit der haue* Lexer 135.
Zusammensetzungen des worts haben namentlich da statt, wo es die hauende person (in den bedeutungen von hauen 1—7) *bezeichnet; vergl.* berg-, bild-, feilen-, felgen-, fleisch-, gras-, holz-, knochen-, schiefer, schindel-, steinhauer; *über* gassenhauer *vergl. an seiner stelle. die* häuer *im bergwerk sind geschieden in* doppel-, erb-, gang-, lehr-, ort-, schräm-, vollhäuer.

HAUER, *f. miethe, s.* heuer.

HAUERBEWAFFNET, *part.:*

wie hauerbewaffnete eber. *Odyssee* 11, 413.

HÄUERGEDINGE, *n., die probearbeit, welche die angelernten lehrhäuer zu verrichten haben, um zu doppel- oder vollhäuern aufzurücken.* Gätzschmann 40. *s.* häuerschicht.

HÄUERGELD, *n., geld, was ein neuer häuer bei seiner ersten anfahrt ins bergwerk zum besten gibt. mineral. lex.* 289ᵇ.

HÄUERGLOCKE, *f., glocke die die häuer ins bergwerk ruft. dimin.* häuerglöcklein *min. lex.* 289ᵇ.

HÄUERLOHN, *m. und n. lohn der häuer auf den bergwerken.* Jacobsson 2, 229ᵇ.

HAUERMEISTER, *m. aufseher über die holzhauer.* Jacobsson 6, 52ᵃ.

HAUERN, *verb. zusammengebückt sitzen; ein alemannisches, bairisches und südfränkisches altes wort, in der schriftsprache jetzt durch* kauern *verdrängt, das wahrscheinlich mundartliche, aus Mitteldeutschland stammende nebenform ist, vergl.* 5, 315. hauren *desidere,* niderhocken wie die weiber. Maaler 214ᵃ; huren niderhuren *desidere* 233ᵃ, *die erstere form gab er mit gemeindeutschem vocal, die andere mit volksmäszig alemannischem; noch jetzt schweiz.* hûren *kauern, auch kränkeln, ohne das bett hüten zu müssen.* Stalder 2, 64; hûra *kauern,* hûrla *hocken* Tobler 280; grůben sy mit einer hawen ein loch, haurten darüber mit umb und umb niderglassnen kleidern. S. Frank *chronica* 484ᵇ; die man schlagen das wasser ab haurend. *weltb.* 9ᵃ; unter den weibern aber, die auch im schiff, were eine auf dem boden gehauret. *Zimmerische chron.* 3, 500;

will es sich aber anders machen,
so ligst du under ainem tache,
das ist genant trauren,
darunder wirst du hauren
in schnee und auch in regen. *Hätzlerin s.* 154ᵃ, 154;

doch sah man ganze narrenherden
aus mangel an platz in wälder ziehn,
in felsenklüften und hohlen weiden
hauern, und reim in bäume schneiden.
Wieland 21, 46.

HÄUERSCHICHT, *f. probearbeit im bergwerk, die ein los zu sprechender häuer thun musz.* Jacobsson 2, 229ᵇ. *s.* häuergedinge.

HAUERSCHWEIN, *n.*

wie zu thun dem jäger oft gefellet,
mit spiesz und hunden nimbt er einen vortheil ein,
und wartet bisz da kömpt das grosze hawerschwein.
D. v. d. Werder *Ariost* 9, 72, 8.

HAUERSKNABE, *m. bergknappe:*

ei die hawersknaben sind hübsch und fein,
sie hawen das silber ausz hartem stein.
Uhland *volksl.* 206.

HÄUERSTEIG, *m. der gewöhnliche fuszsteig, auf welchem die bergleute zur zeche gehen, und den jeder grundbesitzer zu leiden schuldig ist.* Jacobsson 2, 229ᵇ.

HAUERZEUG, *m. werkzeug des berghauers:* auch den hawerzeug und sonst instrument, ärztröge, bergtrög, wasserseig, häspel ... *Garg.* 187ᵃ.

HAUF, *s.* haufe.

HÄUFCHEN, *n. kleiner haufe:* ein häufchen erde; ein häufchen asche; ein häufchen geld; sobald er ein häufchen vertrauter personen um sich erblickte. Göthe 19, 329; wenn meine leute beisammen sind, es wird ein häufchen sein, dergleichen wenig fürsten beisammen gesehen haben. 9, 86; häufchen abschlagen *nennt* Gleim *ein gesellschaftsspiel:*

wenn unsre schäfer lachten
und scherzten, und das spiel mit schäferinnen machten,
bei dem man einen bock, mit rosen schön gekrönt,
für den gewinner setzt, so stand er angelehnt
und lächelte dazu! er glaubte viel zu wagen,
wagt er mit dir und mir ein häufchen abzuschlagen. 3, 25.

sprichwörtlich: er sitzt da wie ein häufchen unglück; *nd.:* hei huckt wie en hupke onnglöck. Frischbier. *euphemistisch steht* häufchen *für excremente:* ein häufchen machen, *cacare; vergl.* haufe I, 2.

HAUFE, HAUFEN, *m. cumulus, acervus. die alten sächsischen dialecte kennen nur eine starke form des wortes: alts.* hôp, *gen.* hôpes, *ags.* heáp, *fries.* hâp (*das isländ.* hôpr *caterva* Haldarson 1, 379, *dän.* hob, hoben, *schwed.* hop *scheinen daher entlehnt*), *während das ahd. mhd. und die neuniederdeutschen dialecte eine doppelform aufweisen: ahd.* hûfo, *gen.* hûfin, *in alemannischen und bairischen quellen, und* houf, *gen.* houfes *vorzüglich in fränkischen, das letztere weniger begegnend* (Graff 4, 832. 835); *mhd.* hûfe *und, zumal in mitteldeutschen quellen,* houf·

sie gebent der werlde guoten kouf
und sament tugende grôȥen houf.
Ebernand v. Erfurt 4612;

nnd. hûpen *und* hoop. *auch im nhd., wo die beiden formen rücksichtlich des vocals im stamme zusammen fallen muszten, da altes* û *so gut wie* ou *hier zu* au *werden, scheidet sich noch von dem schwachen* haufe, *oder wie die nominativform zumal seit dem vorigen jahrh. gewöhnlicher heiszt,* haufen, *eine nominativform* hauf, *die an sich zwar als einfache kürzung von* haufe *gefaszt werden kann* (*wie* has *für* hase, pfaff *für* pfaffe): hauf *cumulus* Dasyp.; hauf *acervus, aggestus, cumulus* Maaler 213ᵃ, *neben* haufen *abundantia, acervus das.; während die seltenere accusativ-*

und dativform hauf sie doch als abkömmling des oben aufgeführten starkformigen houf ausweist:

beschränkt von diesem bücherhauf. Göthe 12, 31;
da macht sie ihm ein fenster auf,
zeigt ihm drauszen viel bunten hauf. 13, 127;

vergl. unten (II, 4) die formel zu haufe. eine umgelautete nominativform acervus heuffe Dief. 9ᵃ hat einen plural häufen zur seite: so musz der hagel in die gröszte häufen schlagen. Simpl. 3, 270 Kurz.

hûfo und houf führen auf eine wurzel huf, niederdeutsch hup zurück, die im griech. als κυβ in κύβη erhöhung, kopf, κύβος knöchel (hervorspringende stelle am fusze, dann würfel) auftritt, und wahrscheinlich nur erweiterung einer ältern wurzelform cu ist, wie sie im lat. in cu-mulus hervorblickt. die erweiterung dieser wurzel zeigt den auslautenden labial nicht auf einer stufe, das griech. hat zu κύβη nebenformen wie κύπρος und κύφερον (Curtius grundzüge 3. aufl. s. 490. 491); letzteres gehört zu einer sanskr. wurzel kubh hervorragen, die aus kakubh gipfel bisher nur erschlossen ist (vergl. haube und haupt). auch im deutschen herscht die ungleichheit des wurzelschlusses; während zu griech. κυβ alts. hôp, ahd. hûfô sowol wie goth. hup-s, ahd. huf hüfte lautverschoben genau stimmen, ist goth. haubiþ, ahd. houbit haupt, sowie hûba haube an die nebenform der wurzel griech. κυφ, sanskr. kubh angelehnt, wörter denen allen gemeinsam der begriff des emporragenden, in die höhe oder hervorstehenden innewohnt. so hat auch ahd. hûfo neben acervus, aggestus, cumulus, caterva die glossen strues, agger, tumba, tumulus, die an sanskr. kakubh bergesgipfel rühren; mhd. steht hûfe für ameisenhügel:

sô list du (ameise) in dem hûfen dîn. Boner 41, 27,

und noch nhd. wird in diesem sinne von einem maulwurfshaufen, ameisenhaufen geredet, wiewol gewöhnlich durch haufe nur eine eng vereinigte menge bezeichnet wird, die man sich nicht als aufgethürmt zu denken braucht.

Bedeutung.

I. 1) haufe, eine zusammengeschichtete menge von gegenständen irgend welcher art, selten ohne nähere bezeichnung: huffen machen, cumulare, aggerere voc. inc. theut. k 4ᵃ; und dann in der regel von aufgespeicherten gütern, erntevorrat und schätzen verstanden: wer seinen acker vleiszig bawet, der macht seine haufen gros. Sir. 20, 20; das glück ist eine thörin, das tappet als nach dem gröszesten haufen, macht es wie der teufel, der schmeiszet wo dreck ist mehr zu. interim 377;

ich möchte wissen wie es käme
dasz gut wo einen haufen neme? Logau 1, 166, 11;
aber, ach! nicht das sparen allein, um spät zu genieszen,
macht das glück, es macht nicht das glück der haufe beim haufen. Göthe 40, 272.

gewöhnlich näher bestimmt: und sie namen steine und machten einen haufen. 1 Mos. 31, 46; laszt sie auch zwisschen den garben lesen, und beschemet sie nicht, auch von dem haufen laszt uberbleiben und laszt liegen, das sie es auflese. Ruth 2, 16; viel körnlein machen einen haufen. Schottel 1121ᵇ; die steine, welche von einem theile weggebrochenen mauerwerks herrühren, liegen in einigen unordentlichen haufen in dem düstersten theile der krypte umher. Immermann Münchh. 3, 200; die bestimmung geschieht durch ein beigesetztes substantiv, das die ältere sprache gewöhnlicher in den theilungsgenitiv, die jüngere in den nominativ stellt: ahd. dîn wamba ist samo weizes hûfo. Williram 59, 22; nhd. huffen stros oder gestros tritura, hufen aschen aggestus, cumulus cineris voc. inc. theut. k 4ᵃ; haufen kornysz acervus, tritura Dief. 9ᵃ; die rotte der gottlosen ist wie ein hauf wergs, das mit fewer verzehret wird. Sir. 21, 10; behaltet sie (die lehre) wie einen groszen haufen golds. 51, 36; da aber Paulus einen haufen reiser zusammen raffelt. ap. gesch. 28, 3; haufen gelt, acervus pecuniae Maaler 213ᵃ; haufen korn, numerus frumenti, haufen schnee, nivei aggeres 213ᵃ; haufen der schönsten früchte. Göckingk 3, 124; bewegte der morgenwind einen groszen haufen brauner, gelber und weiszer federn. Immermann Münchh. 3, 4; den groszen haufen garn. Heine 7, 75;

so stub ein groszer hauf
sandts bis an das gewölk hinauf. mückenkr. 1, 805;
hat der schmerz,
als schütterte der boden, das gebäude
in einen grausen haufen schutt verwandelt? Göthe 9, 244.

2) haufe, ohne weiteren zusatz, vom koth: indessen der eine einen haufen dorthin hoffirte. Simpl. 3, 369 Kurz; so ists denn eine thorheit, wenn mancher mensch zu seiner entschuldigung spricht: man sollte mich zufrieden lassen. wer mich aber reget, der reget einen faulen haufen. Scriver seelensch. 1, 71; er hat einen haufen hingesetzt, fecit oletum. Serz 64ᵇ.

3) haufe, eine dichtgedrängte menschenmenge, schaar: huff des volkes caterva voc. inc. theut. k 4ᵃ; ich wil dich wachsen lassen und mehren, und wil dich zum haufen volkes machen. 1 Mos. 48, 4; der hauf seiner jünger und eine grosze menge des volks (goth. hiuma sipônjê is jah hansa mikila manageins). Luc. 6, 17; es folgete ihm aber nach ein groszer haufe volks und weiber. 23, 27; die weil wir solchen haufen zeugen umb uns haben. Hebr. 12, 1; der ganze haufe der weltweisen vor Leibnitz. Kant 8, 18; unter einem haufen grobe bauern. Simpl. 4, 411 Kurz; indem er von einer gruppe zur andern ging, hier das räthsel aufgab: wann der hase über die meisten löcher laufe? dort einen rothkopf warnte, er solle nicht so nahe an die scheune gehen, .. einem dritten haufen die geschichte vom prinzen Pralle erzählte. Immermann Münchh. 3, 54; wer einen reichen kindersegen hat, spricht von dem haufen seiner kinder; haufen kind, examina infantium, puerile agmen Maaler 213ᵇ (vergl. kinderschar); ein haufen dienstmägten, famula cohors das.; worzu halt ich so ein haufen mägd im hausz, wann ihr alles selbst thun wollet? Simpl. 4, 60 Kurz; die römischen vornehmen haben einen ganzen haufen bedienten im hause. Seume spazierg. 2, 80; unter einem haufen zuschauer. Wieland 12, 84; jezo siehet man ein haufen verwundete hier. Lessing 12, 3;

der gotlosen hauf. Weckherlin 38 (ps. 10, 11);
was schlägst du deine brust, o du betrübter haufen,
ihr Phryger weibervolk? Opitz 1, 223;
wo Scythen und prälaten saufen,
da ist der gott der freuden nicht dabei;
es herrscht in ihren wilden haufen
die zwietracht und die völlerei. Gleim 1, 162;
nun freut ein haufen anverwandten
sich auf den tanz. 3, 101;
und thut sie erst die schaltern auf,
da kommt das ganze städtchen,
und feilscht und wirbt mit hellem hauf
ums allerlei im lädchen. Göthe 1, 37.

haufe, von einer tischgesellschaft:

straff was dich nicht dunkt lustig sein,
red undern ganzen haufen nein,
und wer darwider reden wil,
so zürn mit ihm, so schweigt er still.
grobianus (Frankf. 1568) G 7ᵃ (b. 2, c. 3);
so sitz die ganze nacht zu saufen,
und lasz ir keinen von dem haufen. J 5ᵃ (b. 2, 8).

wie haufe auch von der schaar der todten gilt: da liegen viel erschlagene und grosze haufen leichnam. Nahum 3, 3, so heiszt zu dem alten haufen gehen sterben: Calasiris ist zu dem alten haufen. buch d. liebe 211ᵇ.

4) haufe, eine schar der durch den stand mit einander verbundenen, die gemeinde in politischer und kirchlicher beziehung: das ist das vierte dankopfer, für den rechten haufen, nemlich für die auserwählten kinder gottes, und alle heiligen auf erden, welches die wahrhaftigen christen sind. Luther 5, 48ᵃ; Lutherus sagt bei einweihung der schloszkirchen zu Torgau: es musz der christliche hauf einen gewissen ort und stund haben, wan und wo sie zusammen kommen können. Schuppius 62; das gebet ist nie so stark und so kräftig, als wo der ganze haufe einträchtig mit einander betet. das.

5) haufe, ohne weiter bestimmendes substantiv, bezeichnet auch das volk mit verächtlichem nebensinne, pöbel: er wil auch den haufen an sich henken, und allein herr sein, darausz kompt dann ein zerrüttung, aufrür, unfrid und blûtvergieszen. Agr. spr. (1560) 21ᵃ;

wenig achtet sie (die weisheit) der haufe. Göthe 11, 259;
so lange
der fasching währt, verehren wir die lüge, ...
den süszen rausch des haufens nicht zu stören.
Schiller Karlos 1, 9;

häufig mit adjectivischer bestimmung, der gemeine, grosze haufe: der ander gemeine haufe, krämer, sudler. Kirchhof mil. disc. 201; ich weis freilich, dasz es richter giebt die zum groszen schaden ihrer häuslichen nahrung ganz anders gesinnt sind, .. aber das weis ich auch, das der gröszte haufe von ihnen ganz anders, und gründlicher denkt. Rabener sat. 3 (1757) 83; ich kann nicht läugnen, dasz es ein vortreffliches werk sei; aber ein so enthusiastischer bewunderer, als der gröszte haufen ist, bin ich nicht. Bürger 138ᵃ;

der pöbel ist der gröszte hauf auf erden. GELLERT 1, 169;
gold kauft die stimme groszer haufen,
kein einzig herz erwirbt es dir. GÖTHE 47, 9.

6) haufe *von einer geschlossenen schaar bewaffneter, krieger: mhd.* der turney was zewâre guot.
mane ritter drinne hôch gemuot
mit hurte durch den hûffen brach.
frauendienst 87, 19;

nhd. versties den zeug, das sie in vier haufen aller erst nach sechs orn, da es heller liechter tag was, vor der stat zusamen kamen. *Wilw. v. Schaumb.* 88; er teilete die drei hundert mann in drei haufen. *richter* 7, 16; thaten eine grosze schlacht, und Judas mit seinem haufen .. behielt den sieg. 2 *Macc.* 12, 11; die Andabati, so mit zugethanen augen streiten und in den haufen schlagen. *Simpl.* 2, 193 *Kurz;* hinter die geschlossenen haufen der Römer. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 42ᵃ; Froto riet selbst durch alle haufen seines kriegsvolks. 2, 895ᵇ; ein reichsstand, der wider sich selbst stehet, und in zweien haufen reitet. BUTSCHKY *Palm.* 729; es flohe freund und feind. nur du kleiner hauf hieltest mir den rücken frei. GÖTHE 8, 100; wir waren mit hellem wüthigem hauf herum, und er oben aufm kirchthurn wollt gütlich mit uns handeln. *s.* 137;

auf der socken folgte geschwindt
der ganz hell hauff, das hoffgesindt.
mückenkr. 1, 334;
aus den het Scannacaballa acht
schwader oder haufen gemacht. 1, 824;
herr graf, es zieht ein haufe das obre thal herab:
sie tragen schwere kolben; der hauptmann führt im schild
ein röslein rot von golde und einen eber wild.
UHLAND *ged.* 359;
nun hielt auf Hohenstaufen
der deutsche kaiser haus:
der zog mit hellen haufen
einsmals zu jagen aus. 371.

der verlorne haufe *hiesz der vortrab eines heeres,* der gewaltige *oder* grosze haufe *das hauptheer:* verloren hauf, *rorarii, ferentarii* DASYP.; die den angriff thun, scharmützler, so geringe rüstung führen, der verlohren haufen. HENISCH 1738, 61; laszt uns mit der beute gelassen zu dem groszen haufen ziehen. GÖTHE 8, 138;

die vögel wie ein pfeil zuflogen:
der verlorn hauf ward erst erschlagen.
darnach die vögel all gemein
setzten zum gwaltigen haufen ein.
die thier wurden in die flucht bracht:
die vögel gwunnen also die schlacht.
B. WALDIS *Esop* 1, 34, 17 *ff.*

wenn sich mit diesem haufe *der nebensinn der streitbarkeit, kraft, macht verband, so erklärt sich eine in Halle a. S. unter dem volke oft gehörte formel:* da bin ich nicht der haufe dazu, *d. h. das vermag ich nicht; ähnlich rheinisch:* er ist kein haufe, *ein kleiner, schwacher mensch.* KEHREIN 189.

7) haufe *von einer schaar thiere:* teileten die elephanten in die haufen. 1 *Macc.* 6, 35; ein haufen ochsen, *armenta boum* MAALER 213ᶜ; der stier der vor dem haufen gadt, *armenti dux das.;* in einer leeren tonnen findet man selten ein haufen ameisen. SCHOTTEL 1145ᵃ;

wie nehmlich da herum ein haufen wilde schwein
sich sehen lassen, die da grosz und böse sein.
OPEL *u.* COHN 278, 9;
und der lämmer froher hauf
hüpfte dreimahl frölich auf. FLEMING 446.

8) *nach gramm.* 4, 195 *darf sich mit* haufen *als mengenbegriff, zumal bei hinzugefügtem gen. plur., der plur. des verbums verbinden, häufig auch wechselt sing. und plur. des verbums ab (vergl. namentlich die stelle aus* SCHUPPIUS *unter no.* 4): und der ganze haufe stund auf und führeten ihn für Pilatum. *Luc.* 23, 1; es sind mir ein haufen freunde gestorben, *grex amicorum meorum morte deciderunt.* STEINBACH 1, 712; in seiner aufregung begann nun der haufen *(bauernburschen),* nachdem er viel getrunken hatte, durch die gegend zu schwärmen . . . sie schossen ihre gewehre ab, luden wieder, lärmten und schrieen. IMMERMANN *Münchh.* 4, 70; da sah Oswald .. einen haufen von wohl zwanzig bauern, die sämmtlich mit gewehren bewaffnet waren. *s.* 71;

ich kann pokäle schnitzen,
wo auf dem rand umher ein haufen satyrs sitzen,
und sehen wie man trinkt. GLEIM 3, 42.

9) *vielfach ist haufen auch unsinnlicher und bildlich gebraucht, um eine vielheit, fülle, grosze anzahl, auch einen hohen grad zu bezeichnen:* ein haufen fürdernus oder eer, *cumulus commendationis* MAALER 213ᵇ; gegen Alkeyr bringt man papagei, sittich, mörkatzen und geschwenzte affen den haufen. FRANK *weltb.* 16ᵃ; gegen den gottsheüsern, der er hin und wider den haufen bawet. 41ᵃ; disz alles hat Lusitania den haufen. 71ᵃ; das acht und letzt cap. begreift einen ganzen haufen lieblicher, höfflicher, grobianischer hoffböszlin. *grob.* (*Frankf.* 1568) Jvᵃ; log noch einen solchen haufen dings darzu. *Simpl.* 3, 217 *Kurz;* macht einen ganzen haufen französischer complimenten. 4, 63; welche ausz hoffart und damit sie gesehen sein möchten, einen haufen unteutsche wörter einzumischen pflegen. 401; das ganze pabstum ist voll domine, domine, herr, herr, da ist ein haufen wachen, opfern, seelmessen, walfahrt und dergleichen. SCHUPPIUS 640; bishero hat die gelegenheit mir an der stirn ein haufen haar gezeigt, welche ich versaumt oder verachtet hab. 753; liebe mutter, der kerl redt ein haufen dinges, das ich nicht versteh. CHR. WEISE *Machiavell* 26; ich bildete mir ein haufen ein, was ich an dir vor einen wackern cavalir bekommen würde. *Jucundiss.* 120; ja wenn sie nicht sonst noch ein haufen länder unter ihrer botmäszigkeit hätten! HEILMAN *Thucyd.* 96; sie machen ein haufen aufhebens von ihren verdiensten. 102; ein haufen wortwechsel und irrungen. 452; hierüber hatte Theramenes schon seit geraumer zeit ein haufen redens gemacht. 1144; diese stadt hat einen haufen thürne, *magnus turrium numerus in hac urbe est.* FRISCH 1, 424ᵃ; das kostet einen haufen geld, *hoc requirit magnam summam pecuniae. das.;* die advocaten kosteten beiden partheien einen haufen geld. EICHENDORF *Lucanor* 82;

wir werden glücks den haufen han.
Berner fastnachtsp. v. 1522 Ejᵇ;
umb diesen brunnen rumb war gar ein haufen schatten.
D. V. D. WERDER *Ariost* 2, 34, 1;
dem folgen allenthalben haufen
von königlichen sorgen nach. GLEIM 5, 177.

niederd. sogar ên hupen slimm, *sehr schlimm.* DÄHNERT 200ᵇ.

10) *landschaftlich wird* haufe *als masz gebraucht, und bezeichnet eine gewisse quantität zusammengeschichteter gegenstände. so machen in Baiern vier klafter scheitholz* einen haufen; der haufen, *nach dem die dachschindeln verkauft werden, besteht aus sechzig lagen oder schichten.* SCHM. 2, 154. *auch heu, stroh, korn, steine werden in regelmäszige* haufen *geschichtet und so vermessen und verkauft; nd.* hôp *eine anzahl von zehn garben getreides.* SCHAMBACH 74ᵃ; (*der pastor bekommt*) in der zinsen wiesen den fünft hoppen oder haufen heuwes. HARDT *Luxemburger weisth.* 137.

11) haufe *an der nabe des rades:* an der nabe des rades unterscheidet man den mittleren und dickeren cylindrischen theil, in welchen die speichen eingelassen sind, er heiszt der busch oder haufen. KARMARSCH 1, 855.

II. haufe *hat sich mit praepositionen zu festen formeln verbunden, in denen der begriff des substantivs bald mehr, bald weniger sinnlich hervortritt.*

1) in haufen *zusammen, auf einmal, insgemein, mit* kommen, gehen, werfen *u. ähnl. verbunden:* stürzten in haufen nach dem kleinen, spiegelhellen wasserschatze. SEUME *mein leben* 62; denn also hat auch Christus gethan, die predigt hat er lassen in haufen gehen uber jederman. LUTHER 3, 158ᵇ; aber das sacrament sol man nicht also unter die leut in haufen werfen. 159ᵃ; in haufen reden: ingemein oder in haufen reden, *in plenum dicere* MAALER 213ᶜ; wer vol ist, der schempt sich nicht, redet in haufen, da ist kain vernunft, kein rath. S. FRANK *trunkenheit* 1531 Ciijᵇ; in haufen fassen, *zusammen fassen, addieren;* wenn mans (*die arche Noae*) nu abmisset nach dem wie es hie beschlossen ist, und fassets in haufen, so ist es sechsmal lenger denn breit, und zehen mal lenger denn hoch gewesen. LUTHER 4, 47ᵃ; in einen haufen schlagen, *zusammen werfen, insgemein behandeln:* ist nun s. Lucas nicht ein feindseliger man, der mit eim einigen wort (so zu reden) auf einen schlag, so grosze risen und helden, beide tutisten, figuristen und deutisten, und alle schwermer in einen haufen schlegt? LUTHER 3, 497ᵃ; sol man für jederman bitten, und das gebet in gemein hingehen lassen, und in einen haufen schlahen beide feind und freund. 4, 186ᵃ;

das sie (*die gerechtigkeit*) nicht sehen sol noch hören,
ob die wag recht gebrauchet werd,
ob den schüldigen treff das schwerd,
sondern sol frech in haufen schlagen,
die unterthan müssens wol tragen. *froschm.* 2, 1, 6, Vijᵇ;
der zornige will alles wagen
und mit der faust in haufen schlagen. 2, 3, 4, Ffiijᵇ.

aber in haufen reiszen, *zusammenreiszen:* Sathan, der alle augenblicke gerne die welt in haufen risse. NEANDER *vom sel. absterben* A vij; *ähnlich* in éinen haufen stoszen: wie das buch ist, also ist auch der glaub, und wie der glaub ist, also ist auch das wetter, alles verkehrt, bisz es gott endlich in einen haufen stöst, die welt mit feuer verzehrt, und die ungläubige in den feurigen pful stürzet. SCHUPPIUS 614; in einen haufen werfen: sonst würfe es (*das christenthum*) der teufel in einen haufen, und risse es alles umb. LUTHER 6, 47[b]; kompt her wider sie, .. öffenet ire kornheuser, werft sie in einen haufen, und verbannet sie, das ir nichts ubrig bleibe. *Jer.* 50, 26.

2) mit haufen, *in fülle, reichlich, im gefolg von* vorhanden sein, kommen, gehen, laufen, überfallen, finden, erlangen *u. a.:* wie gott alzeit solchen ungehorsam on alle barmherzigkeit endlich gestrafet, unangesehen auch der gegenwertigen und zukunftigen drawenden strafen, so mit haufen vorhanden. J. GREFF *Lazarus, vorr.* A 3[a]; sind das nicht herrliche mechtige verheiszunge gottes, mit haufen heraus geschut (*geschüttet*) auf die so sich der dürftigen annemen? LUTHER 3, 395[a]; denn er ist doch ja ein herzlicher, gnediger, fromer, gütiger gott, der ... eine güte uber die ander mit haufen uber uns ausschüttet. 5, 44[b]; wer es nicht gleuben wil, der lese alle historien, .. da wird mans mit haufen finden. 46[a]; und wenn man hieneben die historien ansihet, so findet sichs mit haufen, wie gott die tyrannen .. stürzt. 158[a]; schrecken und furcht, angst und pein (*werden*) mit haufen erein schlahen. 6, 63[a]; meine schwere sünde sind durch seine strafe erwachet, und mit haufen mir auf den hals komen. *klagel.* 1, 14; das volk gieng abermal mit haufen zu im (συμπορεύονται πάλιν ὄχλοι πρὸς αὐτόν). *Marc.* 10, 1; dasz man ir mit haufen find. FISCHART *bienk.* 142[b]; als er im yetz endtlichen fürsatzt, die fart und opfer zu leisten, hat in die arbeit mit hauf überfallen. WICKRAM *rollw.* 8, 1 *Kurz;*

das ungelück kombt als mit haufen. H. SACHS 3, 2, 119[a];

wenns unglück kumpt, so kumpts mit haufen.
J. GREFF *Lazarus* J 7[b];

den ich zuwider bin gesyn,
die bringen mirs mit haufen yn. B. WALDIS *Esop* 1, 12, 22;

diesem tumult kamen mit haufen
die leut aus der stadt zugelaufen. *mückenkr.* 1, 283;

sie kommen dar mit haufen. SOLTAU *volksl.* 513 (*v.* 1638);

den rebensaft mit haufen
wie Scythen in sich saufen,
ist nicht für dich und mich. TSCHERNING (1642) 208;

des bücherschreibens ist so viel, man schreibet sie mit haufen.
LOGAU 3, 106, *no.* 26;

wen nun der mai kommt auf die bahn,
und erst die kält ist abgethan,
den wächst die lust mit haufen. RIST *Parn.* 197.

es heiszt mit hellem, vollem haufen: von diesem leiden nun, welches ihn hernach am ölberge und am creuz mit hellen haufen und ganzen fluthen überschwemmt und umgeben. SCRIVER *seelensch.* 2, 107; zwischen dem .. abwege des Paschasius, den die kirche mit vollem haufen einschlug. LESSING 8, 317;

(*da*) reiszt schand und üppigkeit mit hellem haufen ein.
OPITZ 1, 133;

und fehd entbrannte bald darauf
und zogen rosz und mann
bei Döffingen mit hellem hauf. SCHILLER 12;

was von auszen kummen soll, kumm euch auch mit mildem haufen,
leben, gnügen, freude, trost, segen, hülle, völl und taufen.
LOGAU 3, 86, 53.

daneben bedeutet mit haufen *auch gemeinschaftlich, zusammen auf einmal, insgesamt:* berget im nichts, es sei was es wolle, so werfts mit haufen eraus für im, als wenn ir ewer herz eim guten freunde ganz und gar eröffnet. LUTHER 3, 299[b]; darauf singt man alleluia mit haufen. FISCHART *bienk.* 150[b]; fielen sie auf ihre knie, huben die händ auf, und lieszen mit einem haufen ein klägliches heulen. *b. d. liebe* 220[b]; da fällt man mit haufen zu, und spricht: er hat dennoch das errathen, er wird das ander auch nicht fehlen. SCHUPPIUS 614;

da theten sich die vögel rotten,
hinausz zu fliegen nach irer speisz,
wie im herbst ist der vogel weisz.
als sie die schwalb mit haufen sach,
zuläszlich zu den vögeln sprach . . .
B. WALDIS *Esop* 1, 16, 39,

wann Epimetheus nicht
ein fasz hätt aufgethan, und an das sonnenliecht
viel übel das uns kränkt mit haufen auszgelassen.
OPITZ 1, 54;

frew dich, weltkind, auf das erben!
deine mutter wird bald sterben;
was das feuer nicht verzehret,
ist mit haufen dir gewehret. LOGAU 1, 154, 60;

und bellt so wüthig, dasz mit haufen
die nachbarn alle, grosz und klein
zu fenstern und zu thüren laufen. BÜRGER 32[b].

3) bei haufen, *gregatim* STIELER 795; Simson sprach, da ligen sie bei haufen, durch eins eselskinbacken hab ich tausent man geschlagen. *richt.* 15, 16;

(*seitdem*) hanswurste, clausnarrn und arlekin . . .
mit all ihren schelln und peitschen bei haufen
nicht hinter den kaiser die wette mehr laufen.
GLEIM 5, 259;

geld hat er bei haufen. GÖKINGK 2, 182.

dafür hauf auf hauf, *acervatim:*

bunter klee, gesunder quendel,
kömt gesprossen hauf auf hauf. FLEMING 377.

4) zu haufen, *so dasz eine schaar oder gemeinschaft gebildet wird, in verbindung mit* fügen, machen, gehen, kommen, tragen *u. ähnl.:* machten alle sampt einen bund zu haufen. *Neh.* 4, 8; wir wandelten im hause gottes zu haufen. *ps.* 55, 15; welche gott zu haufen gefüget, kan der mensch nicht sondern. GEORG V. SACHSEN *bei* LUTHER 3, 192[a]; und nun doch keiner muth genug hatte, in der stadt zu bleiben, sondern jeder sich lieber aufs feld zu haufen zog. KLINGER *theater* 4, 121; was die ameise vernunft mühsam zu haufen schleppt, jagt in einem hui der wind des zufalls zusammen. SCHILLER *Fiesko* 2, 4;

das wasser und gewülk mit zagen
musz dick und dunkel voll getösz
des herren stim zu haufen tragen,
darab dan zittert gut und bösz.
WECKHERLIN 127 (*ps.* 29, 5);

ein bach, ein regenbach, vom himmel her gestärket . . .
mischt was er in sich hat, treibt was er führt zu haufen,
dasz fisch, frosch, holz und schlamm hin mit einander laufen.
LOGAU 2, 68;

Veit hatte zwar fünf sinnen, doch sind ihm drei entlaufen,
zwei suchen drei, ich zweifel, er bringt sie nicht zu haufen.
3, 200, 56;

und alle kommen doch zu haufen
ihr ihre waaren abzukaufen. GÖTHE 13, 46;

Braun und Isegrim sandten sofort in manche provinzen
offene briefe, die söldner zu locken: sie sollten zu haufen
eilig kommen. 40, 79;

und wenn der feind zu haufen lag,
und kürass hatt am bauch. RÜCKERT 158.

zu haufen rennen, fallen, stürzen, *so dasz der fallende einen haufen bildet, niederrennen, niederfallen, niederstürzen:*

mhd. swer im da zorse vor gesaȥ,
zeime hûfen er den sluoc. *Willehalm* 388, 21;

nhd. dasz er ihn desto ehe zuhaufen rennet. *Amadis* 290; ob gleich sie oft an stöcke, steine, stämme und bäume liefen, und noch öfter zuhaufen fielen, rafften sie sich doch geschwind wieder auf. *Simpl.* 1, 171 *Kurz;*

das mir der oten nit gelag
von disem ungestümen schlag
und ich nit ging zu haufen nider
das nimpt mich immer wunder sider.
H. FOLZ *in Haupts zeitschr.* 5, 515, 165;

wenn einr aus schwachheit fellt zu haufen,
den wil ein jeder uberlaufen. B. WALDIS *Esop* 1, 85, 23.

nebenform ist zu haufe, *vergl. oben sp.* 583: *conserere manum* tzuhaufe tzyhn TROCHUS F 3[b]; lesit zû houfe des êrstin den râten. *Behaims evang.-buch, Matth.* 13, 30, *vorher geht* lesin si zû samene. *v.* 28; die .. mit groszem gewalt zu haufe laufen und sich rotten. LUTHER 3, 111[a]; steine, die er im felde zu haufe lasze. 189[a]; wie reumet sich das zu haufe? 263[a]; denn die zwei gehören zu haufe, glaube und gott. 4, 389[a]; darumb musstu auch dis stück lassen gehen durch alle gebot, als die schele oder bögel im kranz, das ende und anfang zu haufe füge, und alle zusamen halte. 408[b]; ihr werdet ihn plumpen sehen, dasz der schlam über ihn zu haufe schläget. *interim* 24; wozu es denn ... genutzt habe, dasz so viele bücher mit so vielen kosten hier zu haufe gebracht worden. LESSING 9, 2; dasz sie die schicklichsten gründe zu haufe geführt. J. PAUL *liter. nachlasz* 4, 123;

ob wol ein schwacher zaum oft, mitten in dem laufe,
ein mutigs ross verhelt, und etwas es zu haufe
zwar zeucht. D. V. D. WERDER *Ariost* 11, 1, 2;

besonders häufig in der kürzung zu hauf: *soler ophthalmia,* wann einer des morgens die augen nit ufthûn kan, und seind zu

hauf gebacken. ALBERUS T 3ᵃ, *gleich nachher* zusamen backen; *nd.* to hôp hangen, *zusammen hangen.* DANNEIL 84ᵃ; also stunden auf jeder seiten vor dem thor vier tissche, das sind acht tissche zu hauf. *Hes.* 40, 41; diese zwei, herr oder herrschaft, und arm oder armut, reime zusamen, fasse sie mit deiner vernunft zu hauf. LUTHER 5, 477ᵇ; was ich von werken find, dz will ich zuhauf raffen, alle sprüche von thun und lassen will ich zuhaüf schmelzen. ALBERUS *wider Jörg Witzeln* L 7ᵇ; ich hab schon ein langen catalogum zuhauf gesamlet. L 4ᵃ; wicklen es wol achtfach über einander und neens mit eitel kelberhaar zůhauf. FRANK *weltb.* 159ᵃ; bracht ihm einen haufen böser buben ohn seines vaters willen zu hauf. HENNEBERGER 390; einer ausz denen, so die tranksteuer zu hauf bringen. KIRCHHOF *wendunm.* 222ᵃ; also dasz beide ein ansehenliches vermögen zu hauf brachten. *Simpl.* 4, 154 *Kurz;* nachdem sie ihre zu paaren getriebene ideen wieder zu hauf gebracht hatte. HIPPEL *lebensl.* 1, 19; man steckt die köpfe zusammen, rottiert sich zu hauf. SCHILLER *Fiesko* 2, 4; unterdessen füllt sich die gesellschaft. der baron F... der hofrath R... das kommt zu hauf. GÖTHE 16, 104; ach willst du diesem kind zu lieb nicht alle diese menschen zu hauf verlassen? BETTINE *briefe* 2, 35;

> er hiesz ein schaf und ander thier,
> dz ir zuhauf warn eben vier,
> die fordert er zu solcher jagt. E. ALBERUS 15;
>
> so weckt er auch mit im zuhauf
> als ein person die todten auf.
> B. RINGWALD *l. warh.* 200;
>
> jetzt machen sie sich grosz, jetzt ziehn sie sich zu hauf,
> jetzt decken sie sich vol, jetzt machen sie sich auf.
> D. v. D. WERDER *Ariost* 2, 9, 3;
>
> trägt eilends schilf zu hauf
> und altes moos (der noth musz alles taugen)
> zur lagerstatt. WIELAND 23, 29 (*Oberon* 7, 40);
>
> o leset von dem grunde
> die einzeln hälmlein auf,
> und traget sie zu bunde,
> und traget sie zu hauf. RÜCKERT 214;
>
> wenn die wässerlein kämen zu hauf,
> gäb es wol einen flusz. 315;
>
> wollt jagen dort in Winchesters wald,
> rief seine herrn zuhauf. UHLAND *ged.* 304;

besonders bevorzugt diese formel, die in der modernen sprache gewöhnlich auch die stelle des ältern mit haufen (*sp.* 587) *eingenommen hat,* GÖTHE:

> die blumen, in den wintertagen,
> versammeln froh sich hier zu hauf. 4, 95;
>
> auf berges ferne ballt sich auf
> ein alpenheer (*wolken*), beeist zu hauf. 119;
>
> als wo man emsig und zu hauf
> macht vogelbauer auf den kauf. 13, 45;
>
> das leichte, tolle, scheckige geschlecht,
> es kam zu hauf, und immer kam es recht. 140;
>
> die hohen berge schröpfen wir
> aus vollen adern schöpfen wir;
> metalle stürzen wir zu hauf
> mit grusz getrost: glück auf! glück auf! 41, 56
>
> da liegt das rothe gold zu hauf,
> geschwinde zu und raff es auf. 285;

vergl. ferner 5, 259. 41, 190. 261. — zu hauf bringen *heiszt aber auch an einander hetzen, wie* zusammenbringen *oft gleichen sinn hat; vergl. nd.* to hôp kaomen *in streit, zank geraten.* DANNEIL 84ᵃ;

> ich hab gebracht in diser zeit
> zuo hauf zwei alte böse weib. *bruder Rausch* A ij,

nach dem niederd. texte:

> ik hebbe to hope gebrowen
> twe alde bose vrowen. *weimar. jahrb.* 5, 393, 243.

5) auf einem haufen liegen, *vom gefallenen:* denn wo menschliche weisheit und gewalt itzt solt Deudschland regiren, es lege morgen auf einem haufen. LUTHER 5, 47ᵇ; denn wo die winkelmessen solten fallen, wanne lieben kinder, wo solt das bapstum so bald auf einem haufen ligen. 6, 89ᵇ; auf haufen stehen, *zusammengeschichtet:* durch dein blasen theten sich die wasser auf, und die flut stunden auf haufen. 2 *Mos.* 15, 8.

auf einen haufen legen, werfen, sammeln, *zusammenfassen:* das der gottlosen güter.. böse güter sind und verdamlich, darumb das sie nur auf haufen gesamlet und nicht den dürftigen mitgeteilet werden. LUTHER 3, 292ᵇ; wenn man gleich aller münche werk auf einen haufen schlüge, wie köstlich sie gleiszen mügen, so weren sie doch nicht so edel und gut, als wenn gott ein strohalm aufhübe. 4, 422ᵃ; dergleichen unzelichen wunder mehr, die alle in diesem vers begriffen sind und in der christenheit auf einen haufen gerhümet werden, mit diesen kurzen worten: ich danke dir, das du mich demütigest, aber hilfest mir auch widerumb. 5, 65ᵇ; wilchs Salomo alles auf einen haufen verwirft. *br.* 2, 603; die Christum, sacrament, heiligen und all unsern glauben auf einen haufen verspotten und verlachen wissentlich. FRANK *weltb.* 155ᵇ.

6) ob einem haufen, *zusammen:* das euch botz marter alle mit einander ob einem haufen schend! WICKRAM *rollw.* 169, 17 *Kurz.*

7) über einen haufen, *sich über einen haufen erstreckend, die form eines haufens bildend, haufenweise:* die andern alle uber ein haufen (*so viel ihrer sind, zusammen*) sint leicht, täglich und vergebliche sünden. FISCHART *bienk.* 104ᵃ; über haufen fressen:

> du gehest sehr gemach, und frissest über haufen:
> isz mit den füszen doch, das maul lasz lieber laufen.
> OPITZ 2, 458.

häufig ist dies über einen haufen *mit verben des werfens, fallens, stürzens verbunden, anzudeuten dasz der fallende die form eines haufens bildet:* er wirft die gottlosen uber einen haufen. *Hiob* 34, 26; *praecipitat verba,* er wirfts übern haufen, dasz man es schwerlich verstehet, was er redt. ALBERUS G 4ᵃ; Ataulph kommt nach Gallien: wirft Jovinum über einen haufen. MASCOU 1, 326; ihn .. unversehens über den haufen in das die gasse herabflieszende wasserbächlein warf. *Salinde* 74; (*welcher*) so stark wider mich gerent ist, dasz er mich und mein pferd uber hauf gestürzt. *Amadis* 366; einer ritte ihn übern haufen. *Simpl.* 1, 46 *Kurz;* dasz ihn Caspari über den haufen stiesz. *Salinde* 69; man solte ihn zufrieden lassen, oder er stiesze einen über den haufen. 119; wo dus verräthst, so stosz ich dich mit dem brodmesser übern haufen. LENZ 1, 177; da sie beiderseits ein wenig berauscht waren, so taumelten sie gegen einander, und taumelten sich alle beide über den haufen. *Münchhausens reisen* 111;

> die felder ligen öd,
> wirdt weder gesäet noch geähret,
> als über hauf gekehret
> von den kriegsleuthen schnöd. SOLTAU 470 (*v.* 1622);

darumb müssen sie fallen uber einen haufen. *Jer.* 6, 15; dabei oft einer mit dem andern uberhaufen felt. LEHMANN 129; dasz ich mit ihr (*der leiter*) übern haufen und endlich gar die stegen hinunter gefallen. *Simpl.* 4, 60 *Kurz;* solcher tollen unwitzigen ding gehen oft in geheimen canzeleien viel für, davon ein regiment müste übern haufen fallen, wann gott das böse nicht zum guten lenkt. SCHUPPIUS 21; dasz sie (*Platos republik*) aber, wann sie jemal gestanden, überhaufen gefallen were, hat Plato selbst wol gesehen. 560; sein system über den haufen fallen sehen. KANT 9, 103; ich bin ein bettler, wenn die itzige verfassung nicht übern haufen fällt. SCHILLER *Fiesko* 1, 3; wenn er endlich nach verschiedenen jahren seinen schaden einsah, so fiel das werk mit einmal über den haufen. GÖTHE 37, 269; da dann die kutscher auf die pferde weidlich hauen und ihr kutschen alsdenn so anstellen, dasz oft wagen und pferde uber ein haufen gehen. NEANDER *vom sel. absterben* C ij; wil einer da, der ander dort hinausz, so musz das geschirr brechen, und wagen und pflug übern haufen gehen. CREIDIUS 1, 332; alles schien nun über einen haufen zu gehen. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 893ᵃ;

> sie liefen weidlich an,
> dasz übern haufen gieng gar mancher tapfer mann
> und würd ertreten wol von ihnen mit den füszen.
> OPEL *u.* COHN 279, 74;

diesen formeln zur seite steht über einem haufen *mit den verben der ruhe* liegen, stehen, bleiben: es mag leicht ein sturmwind kommen, so ligt die bettelei über eim haufen. SCHUPPIUS 242; so wird sich das wasser, das von oben erab fleuszt, im Jordan abreiszen, das uber einem haufen stehen bleibe. *Jos.* 3, 13; da stund das wasser das von oben ernider kam, aufgericht uber einem haufen. *v.* 16;

> weil ich lebte, kunt ich beine wol so hoch, als fleisch, verkaufen;
> würmen schenk ich jetzt was fleischicht, beine bleiben überm haufen.
> LOGAU 3, 238, 112 (*grabschrift eines fleischers*).

HAUFE, *adv. zusammengezogen aus* hie aufe, *hier oben, wie* hauszen *aus* hie auszen: welle menschen denne gestont und blibent wonnende uffe dieseme felse und huffe ersterbent, die farent zů himmelle so es cit wrt. MERSWIN 78.

HAUFECHTIG, *adj. und adv. erweiterte form für* haufìcht, *haufenweise:* haufächtig, beim haufen, beim totzet, beim tausend, *cumulate, cumulatim* MAALER 213ᵇ; haufachtig in einer rott oder versammlung, *gregatim das.;* haufachtig zesamen legen, *accumulare acervatim das.;* der hohen angebornen gnad nach, welche die ohne underlasz gegen allermeniglich hauffechtig ubet und gebraucht. *Amadis* 3; es war thor und feldt voller leut, liefen haufächtig zu. *b. d. liebe* 209ᶜ; so heufechtig zu seinem begräbnus gekommen. NEANDER *vom sel. absterb.* (*Erfurt* 1588) C vj ᵇ; wächst allenthalben haufechtig bei andern unkrautern. TABERNAEM. 101; die Indianer haben den reisz in groszer menge und haufechtig. 653; thate ganz haufechtig salbe darein. WÜRTZ *practica d. wundarzn.* 244.

HÄUFEL, *n., s.* häuflein.

HÄUFELN, *verb. in haufen bringen:* huffen machen, *vulg.* huffeln, *cumulare, aggerere voc. inc. theut.* k 4ᵃ; *acervare* houffeln DIEFENB. 9ᵃ; *cumulare* huffeln, heuffeln 162ᵃ.

1) *von gegenständen:* thue oft hinzu, so heufelt es sich bald, *adde parum parvo, et magnum cumulabis acervum.* STIELER 797; die da zůsammen heüfeln und scharren die reichthümer. MELANCHTHON 2 *Cor.* 8; *die erde wird über feldfrüchte, um den weinstock* gehäufelt, *als häufchen aufgeschüttet:*

> bald mit hacke, bald mit spaten, bald mit häufeln, schneiden, binden,
> betet er (*der winzer*) zu allen göttern, vördersamst zum sonnengott. GÖTHE 41, 248;

häufeln, das heu, wenn es auf der wiese getrocknet ist, in kleine haufen setzen. JACOBSSON 6, 52ᵃ; so duck wir in den benden sint, hauwe zo wenden off zo hufflen. *weisth.* 3, 854 (*v.* 1491); häufeln *ist auch ein gesellschaftsspiel mit häufchen von mehl, kleien u. ähnl., in welche geld versteckt wird.* SCHM. 2, 154; *ferner ein hasardspiel mit karten:* etliche häufleten. ABELE 4, 268; beim häufeln. GÖKINGK 1, 157; *unter verbotenen kartenspielen wird aufgezählt:* häufeln oder schieben, kaufmännchens. *weimar. regierungsblatt* 1865, *s.* 358.

2) *von personen:* hufflen das volk oder die schar, *catervare voc. inc. theut.* k 4ᵃ;

> schau wie wir uns umb dich hrümb heuffeln.
> STEPHANI *geistl. action* (1568) E iij ᵇ.

HÄUFELPFLUG, *m.:* der häufelpflug, d. h. ein pflug mit zweischneidigem schar und doppelten streichbrettern. PERELS *handb. zur anlage und konstruction landwirtschaftl. maschinen* 2 (1866) 116.

HAUFEN, HÄUFEN, *verb. cumulare. die nicht umgelautete, in Oberdeutschland heimische form geht zurück auf ahd.* hûfôn *cumulare, acervare,* gahoufôn *accumulare* (GRAFF 4, 834. 835), *mhd.* hûfen; *die umgelautete form, seit dem* 17. *jahrh. die in der schriftsprache durchaus gewöhnliche, vor der sich* haufen *in die mundarten zurückgezogen hat* (SCHM. 2, 154), *weist auf ein unbelegtes ahd.* hûfjan, hûfan *zurück, das wahrscheinlich in der mhd. praeteritalform* hûfte (*pass.* 74, 4 *Hahn*) *sich wieder findet. acervare* huffen DIEF. 9ᵇ; *catervare* hauffen, huffen, *nd.* hupen 107ᵃ; *cumulare* huffen, hauffen, heiffen 162ᵇ; zůsammen haufen, *coacervare* DASYP.; heufen, erschitten *aggerare ders.;* heufen *acervare, cumulare* STIELER 796; *in verschiedenen beziehungen und fügungen.*

1) *einen haufen formieren, von gegenständen* (haufe I, 1).

a) absolut, vom aufhäufen der schätze: aber dem sünder gibt er unglück, das er samle und heufe, und doch dem geben werde, der gott gefelt. *pred. Sal.* 2, 26.

b) transitiv: und sie heufeten sie (*todte frösche*) zusammen, hie einen haufen und da einen haufen, und das land stank davon. 2 *Mos.* 8, 14; die erde um ein gewächs häufen, *adaggerare humum* FRISCH 1, 424ᵃ; ich wil auch von dem wipfel des hohen cedernbawm nemen, und oben von seinen zweigen ein zartes reis brechen, und wils auf einen hohen geheuften berg pflanzen. *Hes.* 17, 22;

> so ich ein wenik (*mist*) auf die gabel hauf.
> *fastn. sp.* 563, 30;

> wär ich Voltaire, warlich, freund!
> ich häufte keinen schatz und schlüge keinen feind!
> GLEIM 5, 270;

> rings um die alten mauern ist holz und stroh gehäuft.
> UHLAND *ged.* 362;

man häuft ein masz: den scheffel häufen, *cumulare modium* FRISCH 1, 424ᵃ; gehauft masz zu lieferen. *weisth.* 2, 202;

> sy miszt mir triu mit halber elen
> und gibt mir sprewr für das koren.
> was ich ir hauf, das streicht sy mir.
> *Hätzlerin* 75ᵇ, 98, 5;

ein grabhügel wird gehäuft:

> aber nachdem wir den todten verbrannt und die rüstung des todten
> häuften ein grabmal wir und stelleten oben die säul auf.
> *Odyssee* 12, 14.

bildlich, wie wir ähnlich thürmen *gebrauchen:* ich wil alles unglück uber sie heufen. 5 *Mos.* 32, 23; hungert deinen feind, so speise in mit brot .. denn du wirst kolen auf sein heubt heufen. *spr. Sal.* 25, 22;

> die gluth auf gluth um deinen scheitel häufen.
> GÖTHE 12, 61;

> ihr wohl und weh auf meinen busen häufen. 89;

> laszt den herrn (*poeten*) in gedanken schweifen,
> und alle edlen qualitäten
> auf euren ehrenscheitel häufen. 90.

c) reflexiv: der staub häuft sich auf der strasze; der schutt hatte sich um diese alten mauern gehäuft; *bildlich:* auf die caliphen häufte sich ein ungeheures reich, das sie durch statthalter musten regieren lassen. GÖTHE 6, 42.

2) *seltener nach* haufe 3—7 *eine schaar bilden, schaaren, transitiv und reflexiv:* werfet zu Zion ein panir auf; heufet euch und seumet nicht. *Jer.* 4, 6; und sie werden komen und auf der höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den gaben des herrn heufen, nemlich zum getreide, most, öle. 31, 12; ja wolt got, sie (*die bettelklöster*) weren alle abe, oder je auf zween oder drei orden gehaufet. LUTHER 1, 302ᵃ; sie (*die wölfe*) sollen sich auch, wann es grimmig kalt ist, inn groszer anzal zusammen haufen. SEBIZ *feldbau* 613;

> doch er empörte sich auch zum könige! häufte Judäa
> um sich herum. KLOPSTOCK 4, 82.

3) *recht gewöhnlich ist* häufen (*nach* haufe 9) *unsinnlicher gesetzt, als poetischer ausdruck für hinzufügen, mehren, vermehren.*

a) transitiv: zu heufen eine sünde uber die ander. *Jes.* 30, 1; du aber nach deinem verstockten und unbusfertigen herzen heufest dir selbst den zorn auf den tag des zorns und der offenbarung des gerechten gerichtes gottes. *Röm.* 2, 5; aber hernach da man die mesz hatt geschetzt für ein sonderliches opfer für die sünde und für allerley not, ... da hat man sie one masz und ziel gehaufet und ein rechten jarmarkt oder kremerei darausz gemacht. FLACIUS ILLYRICUS *Otfrid, vorrede β* 8; wolan so rechent sie wol, wo ihr es anderst können. aber ich glaub wol, dasz ehe ihr von mir kommen, ihr eine schandt mit der andern hâufen werden. *Amadis* 405; ein laster auf das ander haufen, *cumulare scelus seelere* MAALER 213ᵃ: schand auf schand haufen, ein laster über das ander thůn, *scelus sceleri ingerere das.;* die gehäuftesten merkmale von ergebenheit. SCHILLER 908; er fing mit gehäuftem athem an. J. PAUL *Hesp.* 1, 42; in dem kleinen garten hatte er nacheinander die meisten erfindungen gehäuft, durch welche die moderne gartenkunst die erde verschönert. FREYTAG *handschr.* 1, 35;

> dieweil mir nach fleischlicher art
> alzeit angenemb und lieber wart,
> das menschlich geschlecht zu heufen und mehrn,
> als zu verderben in kriegshörn.
> J. AYRER 408ᵃ (2052, 23 *Keller*);

> ihr seid der väter haar? ihr häuft noch ihre schuld.
> FLEMING 13;

> sie läszt bei einer gruft,
> wo sohn und mutter liegt, gehäufte thränen fliessen.
> CHR. GRYPHIUS *poet. wäld.* 2, 235;

> seht, wie ein seichter flusz, der voller wirbel läuft,
> je minder tief er ist, die kleinen kreise häuft!
> HAGEDORN 1, 118;

> der brüderschaft ergrimmte zucht
> häuft täglich die gewohnten tücke. 2, 28;

> diesz unbefangne herz . . .
> will dich besänftigen, und häuft sein unrecht nur.
> GOTTER 2, 433;

> in die tiefste meereshöhle
> senke dein gehäuftes leid. RAMLER 2, 17.

b) reflexiv: so sich marter und unglück haufet. *b. d. liebe* 217ᵃ; sintemal aber stolz und frechheit durch gewünschte glückseligkeit sich pflegt zu haufen. KIRCHHOF *wendunm.* 91ᵇ; die soldaten heufen sich im lande, *exercitus augetur, multiplicatur, legiones explentur.* STIELER 796; seine güter heufen sich, *opes ejus amplificantur. das.;* dergleichen beispiele lieszen sich ins unendliche häufen. WIELAND 11, 35;

> das übel wird sich stets mit übeln häufen.
> GÖTHE 9, 223.

HAUFEND, *s. unter* haufìcht.

HAUFENMACHERIN, *f. die die leute zusammenbringt, kupplerin* (*vergl.* zu haufen machen *sp.* 588): das du verprent werdest, du alte kuplerin und haufenmacherin, ain feindin der erberkait und ein fürerin alles übels. WIRSUNG *Calixt.* (1520) F iij^b^.

HAUFENTHAL, *n. übersetzung von* πολυάνδριον *der septuag.:* weil man daselbst (*in einem thale*) Gog mit seiner menge begraben hat, und sol heiszen Gogs haufenthal. *Hes.* 39, 11; bis es (*menschliches gebein*) die todtengreber auch in Gogs haufenthal begraben. *v.* 15.

HAUFENWEISE, *adv. in haufen, in schaaren, in menge:* haufenweis, *gregatim, catervatim, agminatim* STIELER 2483; *nl.* hoopwijse *gregatim, catervatim, turmatim* KILIAN; und finden sich die fäl und mängel erst haufenweis alle, so das pferd gekauft ist. FISCHART *ehz.* 522 *Scheible;* aber gleichwie mich das unglück haufenweisz überfiel. *Simpl.* 1, 225 *Kurz;* wenn man sie nicht sonderlich nöthig hat, sieht man die droschken haufenweis beisammen stehen. H. HEINE 13, 41;

> die weinberg liegen oben strachs
> haufens weisz. J. AYRER 353^a^ (1770, 7 *Keller*).

nach haufe I, 10 *wird holz, heu, getreide u. ähnl. auch* haufenweise *verkauft.*

HAUFERLEI, *f. grosze anzahl:*

> es hat Simplicius ein hauferlei anstösz,
> sie scheinen seltzamlich, und so bedünklich bösz,
> doch sind sie für ihn gut. *Simpl.* 1, 58 *Keller.*

HAUFICHT, HÄUFICHT, *adj. copiosus; als adv. copiose, in haufen:* wann der herr hat sy (*Maria*) überschwenklich reich wöllen machen und haufecht, von wölcher reichtumb wegen ist gemeeret worden die freüd aller gots hailigen und engel. KEISERSBERG *schiff d. pen.* 125^a^; haufigklich, haufecht, *acervatim, catervatim, conjunctim, conglobatim* DASYP.; dise seind alle haufecht hinweg gezogen. FRANK *weltb.* 28^b^; die wie die maulbeer und brombeer haufecht auf ein andern sitzen. THURNEISZER *magna alchymia* (1583) 2, 106; wann das harz häuficht herausz getrungen, scharren sie es ab. TABERNAEM. 1347; denn als .. die feind aber in der nähe herumb, nach ersehung des feurs, haufecht daselbst hin geritten. WURSTISEN *Basler chron.* (1580) 188;

> do er (*Cäsar*) den zepter an sich nam,
> syn sorg und angst im huffeht kam.
> BRANT *narrensch.* 56, 10;
>
> da sicht mans haufecht umbher stahn,
> geschickt in ihrer ordnung gahn.
> B. WALDIS *d. päbstisch reich* 1, 6.

die nebenform haufet *unterdrückt die gutturalis der bildungssilbe:*

> dem fuchs sie (*die hunde*) haufet liefen nach.
> B. WALDIS *Esop* 3, 91, 57;
>
> das korn im veldt, im stall das viech
> gerieth stets wol und mehret sich,
> und schlug als haufet zu mir zu. 3, 94, 107,
>
> es seind viel tausent klöster da.
> da ligens haufet ob einander. 4, 4, 57;

diese form erscheint auch nasaliert:

> Machomet raitzt der seinen giet
> auf sinnlich wollüst als di thier,
> dadürch er heufent seel beschwert.
> sein thorhait ist nit antwort wert. SCHWARZENBERG 254^a^;

und sie wird, nach der schreibweise, von einigen als particip des verbums haufen *angesehen:* ich hett allen vorrat haufend im hausz. WIRSUNG *Calist.* k 2; das sy haufend niderfallen in solcher menge .. FRANK *weltb.* 13^b^; da findet man auch haufend wilde helfanten. 216^b^; es solten aber die füsz der vernunft augen nachgehen .. wo das ihr sichere fliegen theten, fielt ihr nit also haufend in mein netz. AGR. *spr.* (1560) 356^b^.

HÄUFIG, *adj. und adv. zu* haufe, *welches seit dem* 17. *jahrhundert das vorige* häuficht *für die schriftsprache verdrängt hat. conglobatim, turmatim* heufig ALB. gg 3^a^; *in verschiedenem sinne.*

1) *nach* haufe 1 *in bezug auf eine aufgeschichtete menge von gegenständen, in haufen, haufenweise, reichlich:* an dem stengel stehen die blumen und der same gar dick und häufig. TABERNAEM. 817; etwas häufig haben, *abundare aliqua re* FRISCH 1, 425^a^; doch war Müller gutes muthes, trug häufige steine zusammen. GÖTHE 32, 36;

> die ir acht für gros sünd und schand
> gelt anrüren mit bloszer hand,
> und nempt dasselbig heufig doch
> in ewer hendschuch immer noch.
> FISCHART *v. S. Domin.* G 1^a^;
>
> weil itzt in Hafis kasse doch das geld
> nicht eben allzuhäufig ist. LESSING 2, 235;
>
> und wie dem meerpolypen, den einer hervor aus dem lager
> aufzog, häufige kiesel (πυκιναὶ λάϊγγες) die ästigen glieder
> umhangen. *Odyssee* 5, 433;
>
> diesem (*dem ölbaum*) umher das gemach erbauet ich bis zur
> vollendung,
> häufige stein anordnend und bühnete zierlich die decke.
> 23, 193;
>
> wenige retteten sich aus graulicher fluth ans gestade
> schwimmend daher, und häufig umstarrt die glieder das meersalz. 23, 237.

häufig *heiszt auch reich an gütern, eine fülle gutes habend, wie* haufe *ohne weitern zusatz gut und schätze bezeichnet* (*sp.* 583): o o pfaffen, sie sein selig, dz sie in dem herren verstorben sein, und ir todt ist kostparlich vor gottis augen, sie haben ein ewig leben, und sein nicht tod vor got und ir leben ist heufiger und volkomlicher worden in irem stand. CARLSTADT *sermon v. stand der christglaub. seelen* B ij^a^.

2) *nach* haufe 3 *in bezug auf eine menschenschaar, in menge, in schaaren, haufenweise, dicht gedrängt:* da kamen die fürsten und landvögte heufig fur den könig. *Dan.* 6, 6; und liefen die teufel heufig zu. AYRER *proc.* 3, 1; das volk geht heufig zur kirchen, *homines innumeri sacra frequentant.* STIELER 796; da geschahe mitten in der predigt ein solcher erschrecklicher harter donnerschlag in die kirchen, dasz .. die leute häufig ausz der kirchen liefen, und sich viel in mein hausz reterierten. SCHUPPIUS 219; ich hatte aber kaum den einen fusz in die stadt gesetzet, da liefen die jungen häufig zu. *Simpl.* 2, 270 *Kurz;* man hat das werk den augen der neugierde entziehen wollen: man hat die gemeinen leser, welche der name Berengarius zu häufig anlocken dürfte, wollen vorbeischieszen lassen. LESSING 8, 332;

> in welcher stadt es heufich geith
> die aller klügsten handwerksleut.
> J. AYRER 103^c^ (522, 16 *Keller*);
>
> zu durchstürmen die häufigsten schaaren der fliehenden Troer.
> STOLBERG 11, 307;
>
> allein ihr habt der freunde häufig,
> sie sind verständiger als ich bin. GÖTHE 12, 161.

in bezug auf schaaren von thieren: häufig zusammenfliegen, *catervatim et gregatim volare* HENISCH 1149, 48; auch handelte ich sogleich mit den einwohnern um solches gefieder (*fasanen*), welches sie auch sogleich häufig, getödtet, herbeibrachten. GÖTHE 27, 171;

> die thier zohen heufig zu feldt.
> B. WALDIS *Esop* 2, 52, 33.

von den wogen der see, die vom dichter als feinde und belebt aufgefaszt sind:

> die see brach häufig ein. das todte schiff ertrank.
> P. FLEMING 82;
>
> die seen kahmen ganz das schwache schiff zu decken,
> und spielten heufig ein. 204.

3) häufig *copiosus, uber, superfluus, nach* haufe 9, *in bezug auf eine vielheit irgend welcher art oder einen hohen grad:* dem dritten meinem bruder dem allerliebsten, ist desz untergangs ursach gewesen die gar häufige lieb desz ehrlichen und gemeinen guts. SCHUPPIUS 757; ein heufiger regen, *nimbus, imber densissimus* STIELER 796; heufige kugeln in der schlacht, *imber plumbeus das.;* unter vergieszung häufiger thränen. *Felsenb.* 1, 113; häufigen dank sagen, *cumulate gratias agere* FRISCH 1, 425^a^; einem dinge häufig ein genüge thun, *abunde rei satisfacere* STEINBACH 1, 712; der saame sie (*die gespenster*) zu glauben, liegt in uns allen, und in denen am häufigsten, für die er (*der dramatische dichter*) vornehmlich dichtet. LESSING 7, 51; in meiner seele hat es einen häufigen vorrath des süszesten trostes hinterlassen. WEISZ *die Wiener haupt- und staatsactionen* 175;

> jetzt geht mein unglück heüfich an.
> J. AYRER 343^d^ (1722, 29 *Keller*)
>
> da flosz
> häufig die thräne vom aug mir herab, du weintest, ich weinte.
> GÖTHE 1, 300.

4) *die moderne sprache braucht von hier aus* häufig *vielfach in bezug auf ereignisse und handlungen, die sich oft wiederholen, und als adverbium kann es geradezu durch* oft *ersetzt werden:* seine allzuhäufigen besuche bei ihr fielen auf; es kommt häufig vor, dasz das ganz unerwartete geschieht; sie kamen sehr häufig in groszer anzahl in die stadt. SEUME *mein leben* 70; im kriege .. sind die ausnahmen häufiger. *s.* 74; da diese werke vermuthlich sehr gern gelesen und häufig gekauft werden würden. BÜRGER 331^a^; beschuldige mich nicht der

anglomanie, lieber leser, wenn ich in diesem buche sehr häufig von Engländern spreche. H. HEINE 2, 121;

seit du mir die bibel gegeben,
les ich so häufig darin. HÖLTY 41 *Halm*.

HÄUFIGKEIT, *f. copia, abundantia, affluentia, multitudo, numerus:* heufigkeit der leute macht den markt, *frequentia hominum nundinarum gloria est.* STIELER 796; heufigkeit der worte, *copia verborum, alias* wortvorrat. *das.;* die jahreszeit übt einen sehr deutlichen einflusz auf die häufigkeit. *ausland, 40. jahrg., s.* 991.

HÄUFIGLICH, *adv. mit haufen, a greggi, per branchi.* HULSIUS 71a.

HÄUFLEIN, *n. kleiner haufe, mhd.* hûfelîn: huffel, *aggellus, manipulus, parvus cumulus voc. inc. theut.* k 4a.

1) *von gegenständen:* huffel uff einem acker, *manipulus voc. inc. theut.* k 4a; grundheüflin auf eim acker, *grumus, grumulus* DASYP.; ein häuflein salz, *grumulus salis* FRISCH 1, 425a.

2) *von menschen:* denn der gottlosen scepter wird nicht bleiben uber dem heuflin der gerechten. *ps.* 125, 3; und ein klein heuflin uberbleib, und ein fürst im hause David. *Sir.* 48, 17;

denk, was das gröste heuflin thut,
das sei on zweifel recht und gut.
grobianus (*Frankf.* 1568) D 6b (*b.* 1, *cap.* 5);

von einer kriegerischen schaar: versamleten sich die kinder Benjamin hinder Abner her, und wurden ein häuflin. 2 *Sam.* 2, 25; riefen gott an, der sein volk von der welt her erhalten, und seinem heuflin offenbarlich geholfen hatte. 2 *Macc.* 14, 15;

lange harren sie (*die krieger*) vermiszter,
doch ihr häuflein wächset nicht. UHLAND *ged.* 290;

dann in bezug auf eine gemeinde, ein kleines volk: ein jglichs heuflin im ganzen Israel. 2 *Mos.* 12, 6; verachte dein heuflin nicht, das du aus Egypten erlöset hast. *stücke in Esther* 2, 6; *fromme christen nennen sich, mit anlehnung hieran,* heuflein gottes, heuflein der gerechten: dieweil aber gott der herr gleichwol noch sein heuflein hat, so sind je das selige leute, die auf Christum sehen. SELNECCER *christliche psalmen* (1587) *vorrede;*

juchz, erd! und himmel, dich ergell!
die wunder gotts mit froud erzell,
die er hüt hat begangen
an sim trostlosen hüflin klein,
das sasz mit still fridsam in ein,
mit bätt hätt grosz verlangen.
A. BLAARER *ein gsang uff den pfingsttag;*

verzage nicht, o heuflein klein!
obschon die feinde willens sein
dich gänzlich zu verstören. FABRICIUS *geistl. lied.*

HÄUFLICH, *adj.:* dann dise sect ward mit heuflicher angebung dermaszen beschwert .. S. FRANK *chron.* 133a.

HÄUFLICHEN, *adv.:*

dorinn der gut gmein biderman
sein schutz und schirm könt sicher han
vor allem bösen zwang und gwalt,
der sonst häuflichen auf uns fallt.
Berchtold. rediv. 111.

HÄUFLING, *m. schwamm der in haufenform, besonders gern um kieferstämme, wächst.* FRISCH 1, 425a.

HÄUFLINGEN, *adv., acervatim, certatim:* heüflingen zum thor auszhin fallen, *ruere portis* MAALER 220a; dz volk lauft heuflingen zůhin, fallt mit groszen haufen zůhin, *affluit multitudo. das.*; und als die lüt hüfflingen zůhin lüffind. *Diog.* Cva.

HAUFNITZ, *s.* haubitze.

HÄUFTIG, *adj. in haufen, statt* häufig, *wol aus* häufetig *für* häufechtig *entstanden* (*vergl.* haufet *für* haufícht *sp.* 593): wessentwegen sich dann die müllerflöhe heuftig bei mir einfanden. *Simpl.* 3, 179 *Kurz.*

HÄUFUNG, *f. acervatio, coacervatio, accumulatio.* FRISCH 1, 425a.

HAUFWERK, *n. das auf einen haufen vor der schmelzhütte geschüttete erz.* VEITH *deutsches bergwörterbuch* 1, 270 (*mit älteren belegen*).

HAUG, *m. ein dünner, im groszen augenwinkel der pferde und des rindviehs liegender knorpel, besonders wenn er widernatürlich hervorgetrieben ist und die sehkraft hindert; pterygium.* FRISCH 1, 424b. *auch in der form* hauk: nagel oder hauk in den augen der pferde. *das. aus* FLEMINGS *teutschem jäger.*

HAUGELD, *n. geld, was die berghäuer für ihre arbeit bekommen.*

HAUGEWEHR, *n. die mit einer klinge versehene, zum hauen gebrauchte waffe.* JACOBSSON 6, 52a.

HAUHAMMER, *m. bei den bergleuten ein hammer, dessen kopf auf einer seite beil- oder hauenartig gestaltet ist. mineral. lex.* 290a. *bei den feilenhauern der hammer, der den beim hauen der feilen gebrauchten meisel treibt.* JACOBSSON 2, 229b.

HAUHECHEL, *f. ononis arvensis, das stachelkraut.* NEMNICH 4, 767; hauwhechel, *ononia* MAALER 215a. *das wort zeigt rücksichtlich seines ersten theils die mitteldeutsche form von* heu, hau *auf, ebenso üblich ist die form* heuhechel, *s. d.*

HAUHOLZ, *n.* 1) *holzstamm, der zum umhauen reif ist.*

2) *wald, der gehauen werden kann, silva caedua.* FRISCH 1, 423a.

3) hauholz, splitterholz, *arbores quae succisae ex stirpibus et radicibus renascuntur.* STIELER 854.

HAUIG, *adj., mhd.* houwec, *zum hauen tauglich, haubar:* an den orten, do es (*das holz*) hawig ist. MICHELSEN *d. Mainzer hof s.* 45; wann man ein stuck häuiges waldes, so prennholz fällig, will zu jucharten abmessen. SEBIZ *feldb.* 475; das holz ist gar nicht hauig, d. i. läszt sich nicht wol hauen, *non est scissile lignum istud.* STIELER 788.

HAUK, *s.* hauch, *sp.* 569 *und* haug.

HAUKLINGE, *f. klinge eines haudegens. beim grobschmid heiszt auch so ein stück von einem alten säbel, womit die alten nägel und der abgenutzte huf eines pferdes abgenommen werden, wenn solcher neu beschlagen werden soll.* JACOBSSON 2, 229b.

HAUKLOTZ, *m. klotz, worauf der fleischer das fleisch haut, haublock.*

HAUMEISZEL, *m. meiszel der windenmacher zur auszahnung der eisernen windenstange.*

HAUMESSER, *n. messer der bürsten- und kammacher, zum abhauen der borsten oder behauen der kammplatten.* JACOBSSON 2, 230a.

HAUNE, *m.* (*mhd.* hûne *neben* hiune), *der hüne* (*s. d.*): sagt man hingegen von risen und haunen. *Garg.* 41a.

HAUPT, *n. caput.*

A. form und verwandtschaft.

goth. haubiþ; *alts.* hôbid, *nd.* hôvet, hoofd; *altnfr.* houvot, hôvit, *niederl.* hoofd; *ags.* heáfod, *altengl.* haved, heved, *neuengl.* head; *fries.* hâved, hâfd, hâd; *altn.* höfuð, *schwed.* hufvud, *dän.* hoved; *ahd.* houbit, *mhd.* houbet. *die hochdeutschen formen verlaufen in zweierlei weise. in den eigentlich oberdeutschen dialecten, dem alemannischen und bairisch-östreichischen, vermag das alte* i *der endsilbe den stammhaften vocal gewöhnlich nicht umzulauten, der mhd. form* houbet *folgt ein jüngeres* houpt, haupt, *dessen labialis in der Schweiz öfter verloren geht* (haud, haut *ein haupt* TOBLER 258b; *ebenso niederländisch:* hood, hooft, *caput* KILIAN), *während in Österreich der wortschlusz eigenartig assimiliert wird;* so sol man in nemen und sol in mit dem haupp setzen in dye grueb. *weisth.* 3, 694 (*von* 1460); *dazu stimmt die kärnthnische form* happ LEXER 134; *in Tirol* happ, hap FROMM. 5, 448. *im mitteldeutschen gebiete dagegen, zunächst vorzüglich in Franken und Hessen war eine mit umlaut des stammvocals versehene form sehr gebräuchlich, deren ältester beleg noch in die ahd. zeit hinauf reicht:* also daȥ hoibet richtet caetera membra. WILLIRAM 70, 17 *u. ö.;*

vane vüeȥin unz an diȥ hoibit. *Anno* 761;

caput heubit, heubt, heupt DIEF. 99b (*mittelrhein.,* 15. *jahrh.*); hett mich der churfurst uberkummen, er hett mirs heupt vom hals genummen. ALBERUS *widder Witzeln* M 5a; der herr wirt von Israel auszreuten häupt und schwanz. REISZNER *Jerus.* 2, 123b; saufen macht das häupt schwer. SCHUPPIUS 199; da ihm die dornerne krone noch auf dem häupte sasz. 277; hals und heubt. *weisth.* 3, 332 (*Hessen,* 1419); hals und heupt. *s.* 333; *in Düringen und Obersachsen waren die umgelautete und unumgelautete form gleich häufig in anwendung, wie im nd.* hovet *und* höfd; LUTHER *braucht die erstere, und auch nach seiner zeit erscheint sie bei schriftstellern düringischer, obersächsischer, auch niederdeutscher heimat:* das häupt. *pers. rosenth.* 5, 17; ein weib, das auf den knieen liegend am creuz, ihr häupt auf seine verwundete füsze legt. SCRIVER *seelensch.* 2, 331;

als er zu tische sasz, erfeuchtet häupt und bart
das nardenwasser dem, der vor gesalbet ward
zu dem gedritten ampt. FLEMING 6;

wie desz Atlasz töchter gehen
üm desz sternenochsens häupt,
wenn sie unümnebelt stehen,
und kein südwind sie vertreibt. 335;

dann steht er wie ein held, so prächtig wie zuvor,
und hebt sein tapfres häupt trotz deinem grimm empor.
NEUMARK *lustwäldchen* 141.

aber wie diese form gegen die unumgelautete bereits selten gebraucht wird, so verdrängt diese letztere die erstere seit dem 17. *jahrh. in der schriftsprache vollständig, bis auf eine bis jetzt gebliebene spur. die pluralform des wortes ist nämlich mehrfach, entweder der unumgelauteten singularform gleich:* hew ihn beiden die haubt ab. *heldenbuch* 1545 L*; *oder mit antritt der silbe* -er, *ahd.* -ir *gebildet, welche silbe umlaut wirkt* (häupter; heubter Stieler 791); *ungewöhnlich ist hier das fehlen des umlautes:*

> vier grausamlicher wilder tier,
> die wolten in verschlicken schier
> mit geduckten haubtren gar forchtsam.
> H. Sachs *von Gödeke* 1, 130;

eine dritte form von jener umgelauteten singularform herstammend und ihr gleich: die heubt der löwen. *offenb.* 9, 17, *hat sich in der festen verbindung* zu häupten, *aber bis in die neueste zeit erhalten:* zwei lichter .. eins zu häupten, das ander zun füszen. Wickram *rollw.* 36;

> solt Alexander ruhn, und schlafen mit vergnügen,
> so musten buch und tolch zu seinen häupten liegen.
> Fleming 223;

> er hätte des vorhangs äuszersten saum,
> zun häupten, mit zeigefinger und daum
> ganz sacht ein wenig weggeschoben. Wieland 21, 76;

> zu häupten sah er dreizehn schilde hangen. Göthe 13, 188;

> und mir zu häupten thürmen golden
> sich wolken auf in stiller pracht.
> R. Reinick *lieder* 6;

weitere beispiele siehe unten B I, 2, *a und c; ähnlich:*

> lasz die reichen körbe sehen,
> die ihr auf den häupten traget. Göthe 41, 24.

wie von der unumgelauteten form mundartlich die labialis ausfiel, so auch von der umgelauteten; die beispiele hierfür zeigen das wort nur in übertragenem sinne (unten B II), *aber nur deswegen, weil dasselbe in eigentlicher bedeutung dem volke nicht mehr gerecht und durch* kopf *ersetzt ist: in Hessen* häubt, häud, heid *krauthaupt* Vilmar 154; *in Koburg* hæd *krauthaupt* Fromm. 2, 278, 57; *in Luxemburg* häd *krautkopf*, en häd zalot (*salat*). Gangler 193; *in Düringen und Obersachsen* haid, hêd, *z. b. in* krauthaid, krauthêd; heut, *pflughaupt* Thaer *beschreibung der nutzbarsten neuen ackergeräte s.* 2; *rheinisch-westfälisch:*

> da kommt der wind und häkelt es (*das spinngewebe*) vom haid.
> Droste-Hülshoff *ged.* 40.

Was die abstammung des wortes betrifft, so hat es Kuhn (*zeitschr. für sprachvergleichung* 1, 137) *sicher, indem er goth.* haubiþ *aus früherem* hahubiþ, hahubaþ *erklärt, zu dem altind.* kakubh *gipfel,* kakuha *aus* kakubha *hervorragend gestellt, und auf eine sonst nicht belegte wurzel* kubh *emporragen zurückgeführt, die schon unter* haube *und* haufe *herangezogen wurde. mit dem deutschen* haupt *kann lat.* caput, *griech.* κεφαλή *nur insofern verwandt sein, als diese worte auf eine wurzel* kabh *hinweisen, die als nebenform von* kubh *anzusehen, nichts hindert, da gerade, wie unter* haufe *angeführt ist, diese letztere wurzelform mehrfach so im vocale wie im schlieszenden consonanten schwankungen zeigt.*

B. bedeutung.

I. haupt *im eigentlichen sinne, an menschen und thieren.*

1) *die moderne sprache hat für den begriff* caput *zwei worte,* haupt *und* kopf, *das erstere gewöhnlich nur in gehobener rede verwandt, das letztere der sprache des gemeinen lebens mehr eigen; das erstere zumeist den betreffenden körpertheil nur nach seiner äuszern erscheinung bezeichnend, das letztere sowol nach seinen äuszern als nach seinen innern bezügen. die denkmäler früherer jahrhunderte aber kennen, da* kopf *sich erst nach und nach an stelle des ältern* haupt *eindrängt (vergl. th.* 5, 1749), *diesen unterschied im gebrauche noch nicht,* haupt *steht hier auch noch in gewöhnlicher redeweise, wo uns jetzt* kopf *ausschlieszlich gerecht wäre:* dô juncvrouwe Gerderût alsô kranc wart in urme houbte. *chronik des Clarenklosters zu Weiszenfels, neue mittheil. des dür.-sächs. vereins* 11, 404; so es doch alles nach ewern haupt geen musz. *Aimon bog.* Aiij; verwickelt oder verbunden haupt, *involutum caput,* wüst haupt, *turpe caput* Maaler 213*; von dem haupt ziehen durch eingegäbne arznei, *deducere de capite* 213*; zuweilen des heubts zu verschonen mit der gröszern arbeit. Luther 5, 43*; durch schwacheit meines heubts. 6, 11*; das sie nichts mehr am kriegsmann hoch achten, dann den übergülten helm uff dem häupt. Alberus *ehbüchlin* E 4*; ein armer mensch, welcher in verwirrung des haupts gerathen war, und der dolle Johannes genannt wurde. Schuppius 229;

> ine weiz, wie mir min dinc stê:
> min houbet tuot mir sêre wê. *Tristan* 320, 34;

> als ob nit ouch inn tütscher art
> noch wer vernunft, sinn, houbter zart (*'feine köpfe'*),
> do mit man wyszheit kunst möcht leren (*lernen*).
> Brant *narrensch.* 92, 20;

> so wolt sie mir das haubt waschen. *fastn. sp.* 756, 3;

in der rechtssprache: das hoeste gericht zu Aula uber hals und heubt. *weisth.* 3, 332 (*v.* 1419), *vergl. unter* hals *sp.* 247; *in redensarten:* widerumb auf unser seiten, ist der adel so frech und stolz, als wüsst er nicht, ob er auf dem heubt gehen wölle. Luther 5, 202*; wan sie .. nit gleich nachkommen können, brechen sie ihre häupter, und denken nicht, dasz sie es hetten bleiben lassen sollen. Spee *güld. tugendbuch* 698 (*vergl.* den kopf brechen *th.* 2, 347. 5, 1759); item als vil höupter so vil sinne. S. Brant *bei* Steinhöwel 142*, *wie niederl.* so menich hooft, so menighe sin. Marnix 81*; auf eim vollen bauch steht ein frölich haupt. Agr. *spr.* (1560) 53*; wann das haupt liegt, so liegt der leib, sagt das sprichwort. Creidius 2, 399; wie das haubt, also der leib. Schottel 1124*; er hat ein loch im haubte. 1118*; darum könnte ich die legation dergestalt auf mich nicht nehmen, denn es möchte mir am haupte mangeln, da ich das hütlein hinsetzen sollte. Schweinichen 1, 226; *in der fügung* vom haupt bis zu den füszen: wenn aber der aussatz blühet in der haut, und bedeckt die ganze haut, von dem heubt an bis auf die füsze. 3 *Mos.* 13, 12; von der fussolen bis aufs heubt ist nichts gesundes an im. *Jes.* 1, 6; vol grewlicher schrecklicher gotteslesterung vom heubt an bis zun füszen. Luther 1, 58*; *ähnlich* haupt und glieder:

> so wie ihr, ihr fürstengold,
> haupt und gliedern heil und hold
> gabt durch den vermählungsring. Logau 2, 28, 3.

vergl. auch eine anzahl der unten folgenden composita, hauptader, hauptkissen, hauptwehe *u. a.*

2) *von diesem alten gebrauche des wortes reichen noch andere feste formeln zum theil bis in die heutige sprache hinein.*

a) *so* zum haupte wachsen, *übermächtig werden, heute gewöhnlich* über den kopf wachsen: unser missethat ist uber unser heubt gewachsen. *Esr.* 9, 6; so lesset er (*gott*) ein mechtigs reich aufkommen und den andern zun heupten wachsen. Mathes. *Sar.* 82*; summa weil die greckischen reichstedte und ire fürsten unter einander eins blieben, waren sie dem persischen reich zun heupten gewachsen. 85*; damit sie ihrem gegentheil zun haupten wachsen. 87*; wir sind euch zum (*so*) haupten gewachsen. Schuppius 837; dasz sie sie (*die mutter ihre töchter*) sich hat lassen zu den häuptern wachsen. *frau Schlampampe leben* 78; keine macht konnte unbemerkt und sicher den schwächern zu haupte steigen. Möser *patr. phant.* 1 (1798) 172; *noch in ganz sinnlicher verwendung:*

> den trägern in den furchen all
> wächst übers haupt der trauben schwall.
> Uhland *ged.* 320.

b) auf das haupt schlagen, *zur veranschaulichung vollständiger vernichtung, weil das haupt der edelste und wichtigste theil des ganzen körpers ist:* sich völlig so geberdeten, als ob der filosof nun aufs haupt geschlagen sei und gar nicht wieder aufstehen könne. Wieland 19, 62; der feind ist bis aufs haubt geschlagen, *occidione occisus est hostis.* Stieler 791; da man die Midianiter aufs haupt erlegt, beuten die Juden auch blei aus. Mathes. *Sar.* 101*; hernach erlegten sie den Triarius aufs haupt. Lohenstein *Arm.* 1, 212*.

c) *häufig ist orts- und richtungsbestimmung nach dem haupte:* dein himel der uber deinem heubt ist. 5. *Mos.* 28, 23; ewige freude wird über irem heubte sein. *Jes.* 35, 10; die hoffnung fuhr wie ein stern, der vom himmel fällt, über ihre häupter weg. Göthe 17, 359;

> steh mir immer am haupt, wenn mich des morgenschlafs
> leiser fittig umweht, lächelnder wonnetraum. Hölty 76 *Halm;*

> die erde bebt und über deinem haupte
> bricht das gewölb zusammen. Uhland *ged.* 187;

> siehst du hoch ob meinem haupte
> jenen vogel? R. Reinick *lieder* 170;

namentlich in der verbindung zu haupt:

> ihr zum haupt nun trat sie. *Odyssee* 4, 803;

> zu haupt zwei sanft erglühende (*rosen*),
> zwei dunkle niederwärts. Uhland *ged.* 117;

> es saust ihm zu haupte der schwarze wald. *s.* 213;

eine verbindung die seit alten zeiten auch pluralisch verwendet wird, wie zu händen *für* zu hand *sp.* 338, zu köpfen 5, 1752 (*die pluralische verbindung wol, um dadurch die ungefähre, nicht ganz scharf bestimmte richtung nach der kopfseite hin anzugeben*); *es gilt* zu haupten *und auch* zu häupten, *vergl. oben sp.* 597:

sein gehäsze (*kleidung*) zů den haupten auf das pette leget. STEINHÖWEL 83, 38 *Keller;* er nam einen stein des orts, und legt in zu seinen heubten. 1 *Mos.* 28, 11; der spies des königs, und der wasserbecher, die zu seinen heubten waren. 1 *Sam.* 26, 16; oben zu seinen heubten heften sie die ursach seines todes beschrieben. *Matth.* 27, 37; da sah er sein liebes honigkrüglin über im zu haupten hangen. *Garg.* 225ᵃ; mein mäntlein zun häupten. SCHWEINICHEN 1, 111; eine (*frau*) welche dem schönsten herbsttage glich, den man sehen kann, sasz zu seinen häupten. WIELAND 6, 98; die haare von der stirne des fuchses, wenn man sie kleinen kindern zu häupten legte, wären gut gegen das ertrinken. EICHENDORF *Lucanor* 153. *das pluralische dieser verbindung vollständig ins licht zu stellen, heiszt es bei Wilw. v. Schaumburg:* und als der krank fürst zu nacht schlafen solt, hette er auf nichts zu liegenn, den das im stroe in sein kamer gestreit und sein regenmantl under die haubt gelegt, bis so lang im sein betgewant wider bracht warde. *s.* 191;

wenn wir des kummers last zu unsren haupten legen.
LOGAU 1, 4;

denn wie leuchtets ihm zu haupten? GÖTHE 41, 230,

der sonst die umgelautete form braucht: so stand nun der sarg Ottiliens, zu ihren häupten der sarg des kindes, zu ihren füszen das köfferchen. 17, 408;

(*wenn*) nachts das übermasz der sterne
prächtig mir zu häupten glüht. 47, 69;

trost und segen
soll er dir zu häupten legen. *s.* 187.

andere ortsbestimmungen: weiszestu auch, das der herr wird deinen herrn heute von deinen heubten (*über dir hinweg*) nehmen? 2 *kön.* 2, 5; *namentlich in bezug auf die lage des kopfs im bette, wofür auch schon vorher beispiele:* sie geht nach dem bette, er folgt ihr; sie zieht einen dolch von häupten. GÖTHE 42, 229;

so stoszt in euer bet
ein messer unter euer haupt.
H. SACHS *von Gödeke* 1, 196.

Von einer richtungsbestimmung geht auch aus das adverbial gewordene und zusammengerückt geschriebene überhaupt, *s. dass., das der bedeutung nach aber allerdings an die kopfzahl (unten 9, b) angelehnt ist, es heiszt in der richtung oder erstreckung über alle, insgemein; gleicher bedeutung ist ein älteres* zu haupt: kämen die partheyen also weit in der thädingh, dasz sie urtheil sezten, urtheil, welche der hof weisz were, die solle er weiszen ohne wiederspruch; urtheil, die er nicht weisz were, die soll er zu haupt heischen zu Winkel für meines herren schöffen auf der partheyen kosten. *weisth.* 2, 386 (*v.* 1506).

d) das haupt dient auch als maszbestimmung: (Saul) war ein junger feiner man, .. eines heubts lenger, denn alles volk. 1 *Sam.* 9, 2;

und eines hauptes länger als die ritter alle
stand er vor könig Artus. WIELAND 18, 14.

3) *der neuere und seit dem häufigen aufkommen von* kopf *allmälich entstandene gebrauch von* haupt *weist dieses wort vorzugsweise der gehobenen, dichterischen rede an. gewöhnlicher wird es nur nach seiner hervorragenden stellung und äuszern erscheinung gezeichnet, seltener als sitz des denkens betont:* er soll itzt einen rath ertheilen, und sein haupt ist mit dünsten beschweret. GELLERT 6, 297; der bauch der vetteln soll plötzlich mehr wissen, als das haupt und das herz der weisen. IMMERMANN *Münchh.* 2, 173; (*die sonne*) erwärmte mein haupt, dasz alle unreife gedanken darin zur vollreife kamen. H. HEINE 1, 11, *vergl. unten* 9, *c*;

(*du must mich wol*) für einen groszen esel halten.
denn hätt ich auch ein haupt von kohl
mit spreu gefüllt, so kahler lehren,
zum henker! könnt ich doch entbehren.
WIELAND 18, 376.

fügungen wie die folgende:

aber die dritt bleibt ungegleubt,
und will mir nit so bald zu heupt.
B. WALDIS *Esop* 4, 84, 62,

sind jetzt durch zu kopf *verdrängt. die adjective, die zu dem worte treten, sind vielfach von dem haare, als dem auffallendsten theile des hauptes genommen:* sein heubt aber und sein har war weis, wie weisze wolle, als der schnee. *offenb.* 1, 14; grauw haupt, *caput canum* MAALER 213ᵃ; mit kahlem weiszen haupt. J. PAUL *Tit.* 4, 130; die junge dame war sehr schön. eine herrliche gestalt, auf dem lockigen haupte ein helmartiger, schwarzer atlashut. H. HEINE 1, 77; *mit* kopf *wechselnd: M.* wer vom kaiser einen auftrag hat, den sieht es (*das kind*) mit einem schein um den kopf ... *H.* ists wahr, mein kind? siehst du einen schein um mein graues haupt? GÖTHE 42, 344;

er senkte
sein weiszes haupt und schwieg. WIELAND 18, 26;
mir beugts das graue haupt. UHLAND *ged.* 201;
da warf er in den nacken stolz
sein triefend haupt zurück. FREILIGRATH *ged.* (1845) 120.

studentisch ein bemoostes haupt *von alten studenten. — Von dieser anschauung her wird dann gesagt* das haupt scheren, das haupt raufen (*Hiob* 1, 20), *für* das haupthaar.

4) *durch haltung und bewegungen des hauptes werden empfindungen des menschen angedeutet.*

a) der mutvolle, zuversichtliche, freudige, stolze, kecke trägt das haupt hoch, hält das haupt empor: er wird trinken vom bache auf dem wege, darumb wird er das heubt empor heben. *ps.* 111, 7; wenn aber dieses anfehet zu geschehen, so sehet auf, und hebt ewer heubter auf, darumb, das sich ewer erlösung nahet. *Luc.* 21, 28; aber itzt hat sie (*die wahrheit*) den sieg, und tregt das heupt empor. LUTHER 6, 496ᵇ; er schritt erhobenen hauptes durch die versammlung; er trägt das haupt so hoch, als wenn die hand der majestät nicht über ihm schwebte. GÖTHE 8, 185; *wem mut und stolz gegeben wird, dem* wird das haupt erhoben: und wird nu erhöhen mein heubt, uber meine feinde die umb mich sind. *ps.* 27, 6.

b) das haupt senkt, beugt *der demütige, mutlose, traurige, müde, nachdenkliche:* der oberamtmann bedachte sich, senkte das haupt. IMMERMANN *Münchh.* 4, 50;

sie spinnt mit dem gesind indessen um die wette,
und netzt die finger wol, bisz sie auch allgemach
das haupt legt auf die brust, und folgt dem manne nach
(*zu bette*). OPITZ 1, 139;

Zythere hing ihr häupt (*trauernd*). FLEMING 665;

traur ihn, Georgia,
du seine lieblingin,
und rolle einen schleir um dein gesenktes haupt.
HÖLTY 45 *Halm;*

(*da zeigt sie ihm*) ein holdes mägdlein sitzend warten
am bächlein, beim hollunderstrauch;
mit abgesenktem haupt und aug,
sitzt unter einem apfelbaum,
und spürt die welt rings um sich kaum. GÖTHE 13, 130;
und dieses haupt, das trauernd niederhieng,
es hebt sich in der blumen frischem schmucke.
UHLAND *ged.* 185;

senkt die lanz als müder streiter,
neigt das haupt, wie schlummerschwer. 249;
er schlummert auf demselben stein
schon manche hundert jahr,
das haupt gesenket auf die brust,
mit grauem bart und haar. 307;
er liesz das röszlein langsam gehn,
das haupt er traurig senkte. 345;
du lehnst das haupt auf deine hand.
o schönes mädchen, bist so still;
dein blick schweift von der barke rand,
als ob er etwas suchen will. R. REINICK *lieder* 162;

daher heiszt ein so gesenktes haupt auch ein sinnendes haupt:

und mit sinnendem haupt sasz der kaiser da,
als dächt er vergangener zeiten.
SCHILLER *graf v. Habsburg v.* 111.

dem sorgenvollen ist das haupt schwer:

du lösest ohne mühe,
wovon das haupt mir schwer. UHLAND *ged.* 312;

es wird im schmerze hin und her gewendet:

wir verkehren häupt und hände,
und thun kläglich mehr als sehr. FLEMING 307.

c) in trauer wird das haupt verhüllt: David aber gieng den oleberg hin an und weinet, und sein heubt war verhüllet. 2 *Sam.* 15, 30; sie gehen trawrig und betrübt, und verhüllen ire heubter. *Jer.* 14, 3; der alte Moor verhüllt sein haupt in das kissen. SCHILLER *räuber* 2, 2; sie verhüllte das haupt und schwieg. RIEHL *culturgesch. nov.* 364; *im höchsten schmerze wird es gerauft (vergl. oben* 3): da stund Hiob auf und zureis sein kleid und rauft sein heubt. *Hiob* 1, 20; *symbol der trauer ist das werfen von staub und asche auf das haupt (vergl.* asche *theil* 1, 580): Josua aber zureis seine kleider ... sampt den eltesten Israel, und worfen staub auf ire heubter. *Jos.* 7, 6; warf Thamar asschen auf ir heubt und zureis den bunten rock, den sie anhatte. 2 *Sam.* 13, 19; *und danach:*

doch den heitern pilgern folgen
andre barfusz und bestaubt,
angethan mit härnen hemden,
asche tragend auf dem haupt (*als büszer*).
UHLAND *ged.* 287.

d) der zweifelnde, verneinende, unwillige schüttelt das haupt: ich wolt auch mit worten an euch setzen, und mein heubt also uber euch schütteln. *Hiob* 16, 4; und die fur uber giengen, lesterten in, und schüttelten ire heubter (*goth.* viþôndans haubida seina). *Marc.* 15, 29; darum (*verzweifelnd*) winseln auch die geister des abgrunds, aber der im himmel schüttelt das haupt. Schiller *räuber* 5, 1; *es heiszt auch* das haupt zweifelnd wiegen;

ein zechgesell, der keinem glaubt,
begrüszt ihn, schüttelnd mit dem haupt.
Uhland *ged.* 321;

sie machten ein groszes wesen
und schüttelten kläglich das haupt;
sie nannten mich den bösen. H. Heine 15, 101.

e) das nicken mit dem haupte *ist zeichen des einverständnisses und beifalls:* da er bemerkte, dasz der vornehme ihm verstehende blicke zuwarf und bei einigen stellen (*der predigt*) beifällig mit dem haupte nickte. Immermann *Münchh.* 3, 34; nachdem N. ausz zufall nicht reden mag, durch mich gefragt, hat mit zeichen oder winken der achseln oder desz haupts verwilliget. *notarialsordn. zu Cöln* 1512, § 7.

f) der unterwürfige neigt, entblöszt das haupt: der ritus adorationis war eine solche ceremonie, da man, nach dem unterschiede des standes, durch tiefes haupt-schlagen, neigen des leibes etc. die ehrerbietung an den tag legte. Hahn *histor.* (1721) 1, 64 *not. k;* ich aber legte meine arme kreuzweis auf die brust, beugte gläubig das haupt. H. Heine 1, 140; er durchschwärmte Deutschland .. mit unbedecktem haupte, barfusz, und erbettelte sein brod vor den thüren. Schiller *räuber* 2, 2;

empfieng, mit bloszem haupte,
die herren an der thür. Hölty 9 *Halm;*

voran drei schlegelkönge, zu fusz, demüthiglich,
mit unbedecktem haupte, die augen unter sich.
Uhland *ged.* 362.

das neigen des hauptes als grusz:

als ausgeföret wurt der teuer,
sach er sein lieb im fenster wol,
er neiget ir sein haubet. H. Sachs *von Gödeke* 1, 208.

g) dagegen ist es das recht des freien mannes und des herschers, als zeichen ihres ranges das haupt zu bedecken: sie (*die drei pfeifer beim Frankfurter pfeifergericht*) tragen blaue mit gold verbrämte mäntel . . und haben das haupt bedeckt. Göthe 24, 34; der könig .. betrat den thron, bedeckte sein haupt mit dem helm und verlas folgende .. thronrede. *volkszeitung vom* 6. *august* 1866.

5) *beim* haupt *wird geschworen:* auch soltu nicht bei deinem heubt schweren, denn du vermagst nicht ein einigs har weis und schwarz zu machen. *Matth.* 5, 36; *wie man dem entsprechend strafe, unglück, verderben, böse folgen* auf ein haupt kommen, fallen *läszt:* ewer blut sei uber ewer heubt, ich gehe von nu an rein zu den heiden. *apostelgesch.* 18, 6;

wenn dennoch eben dieser Schweden ankunft —
gerade die es wär, die das verderben
beflügelte auf ihr so sichres haupt? *Wallenst. tod* 5, 5;

abgeleitet ist
auf das geliebte reine haupt der blitz,
der mich zerschmetternd sollte niederschlagen. *das.;*

lad ich nicht
auf mein haupt alle fürchterlichen folgen? 5, 6;
häuft alles leiden sich auf meinem haupt? *Tell* 4, 2;

vergl. auch unten 9, *a die bezeichnungen* schuldiges, schuldvolles haupt. *der fluch wird* von jemandes haupte genommen: ihr werdet freilich den fluch von seinem haupte laden. Schiller *räuber* 1, 1.

Wie das unglück, kommt auch glück über das haupt:

thau, himmel, heil, und lasz gut glücke regnen
auf dieses edle haupt. Fleming 475.

6) *zur ruhe wird das* haupt niedergelegt: sein haubt nicht sanft legen. Schottel 1118ᵃ; wenn ich mein haupt niederlegen und ruhen will. Göthe 19, 12; des menschen son hat nicht, da er sein heubt hin lege. *Matth.* 8, 20; wer nicht hat, wohin er sein haupt hinlegt, leidet oft kleinere pein, als der nicht hat, wo er seine — hand hinlege. J. Paul *uns. loge* 2, 95;

nehmt mein haupt in euren schosz! H. Heine 15, 136.

das haupt legen *für sterben:*

nun wer wir ruh im herzen haben,
weil das kind hat sein haubt gelegt,
das mich zu trawren hat bewegt.
H. Sachs 3, 2, 225ᵇ;

bis mein müdes haupt ich lege
ferne in ein kühles grab. H. Heine 15, 45.

7) einem das haupt bieten, *ihm trotzen* (*vergl.* den kopf bieten *theil* 5, 1753): einem das haubt bieten, *cornua alicui obvertere.* Stieler 791.

8) *anders* das haupt bieten, darstrecken, *zur vollziehung der todesstrafe:* sein haupt darstrecken oder darbieten ab ze schlahen, *dare cervices alicui* Maaler 213ᵈ; worzu ich .. auch mein altes haupt willig darstrecken will. Zigler *Banise* (1700) *s.* 31; *weil das tödten durch abschlagen des hauptes bewirkt wird:* so werde mir wie einem verbrecher das haupt abgeschlagen. Bürger 332ᵃ;

dein haupt muosz dir über ein swertklingen hopfen.
fastn. sp. 297, 21;

Roland ihn bei den haaren griff,
hieb ihm das haupt herunter. Uhland *ged.* 342.

daher das haupt verlieren, *getödtet werden, wie mhd.*

swer ir minne gerte der muose âne wanc
driu spil an gewinnen der vrowen wol geborn:
gebrast im an eime, er het daȥ houbet verlorn.
Nib. 326, 4.

9) *vielfach wird* haupt *für den ganzen menschen genommen* (*wie* kopf 5, 1752).

a) so wird es zu adjectiven gestellt, die eigentlich nur auf die menschliche person gehen: um mein träumendes haupt. H. Heine 1, 55;

ach wüsztest du,
wer vor dir steht, und welch verwünschtes haupt
du nährst und schützest. Göthe 9, 14;
dasz ich an dir ein schuldvoll haupt beschütze. 15;
ich bin Orest! und dieses schuldge haupt
senkt nach der grube sich und sucht den tod. *s.* 49;
wo ist der alte? dasz ich ihn sehe,
das theure haupt, das vielverehrte,
das mit den göttern zu rathe sasz. *s.* 58;
welch ein gespräch der fürsten find ich hier!
diesz ist des königes verehrtes haupt! *s.* 91;
denn rief ich nicht mit thörigem beginnen
gefahr und tod auf dieses theure haupt? *s.* 313;
und über seinem schuldgen haupte bricht
das schöne bild der ganzen welt zusammen. 19, 13;
die edle Bern erhebt ihr herrschend haupt.
Schiller *Tell* 4, 2;

hierher namentlich gekröntes haupt *für herscher, weil das haupt eines königs die krone trägt:*

doch bis die krone nun, die goldene,
dein haupt umfangen wird. Uhland *ged.* 183;

welches eine der vornehmsten tugenden gekrönter häupter ist. Zigler *Banise* (1700) *s.* 44; die diamanten sind spitzige pfriemen, welche gekrönten häuptern ihre ruhe verstören. 676; er war klug genug einzusehen, dasz die gekrönten häupter sein freches unternehmen nicht wohl vermerken .. würden. Göthe 19, 116;

auch lady Gray war ein gekröntes haupt.
Schiller *M. Stuart* 1, 6.

b) nach häuptern *wird die menschenzahl bestimmt:* das sind die kinder Levi unter irer veter heuser, und furnemsten der veter die gerechnet wurden nach der namen zal bei den heubtern. 1 *chron.* 24, 24; so manch heubt, so manch halber sekel (*abgabe*). 2 *Mos.* 38, 26; nemet die summa der ganzen gemeine der kinder Israel, .. alles was menlich ist, von heubt zu heubt. 4 *Mos.* 1, 2; in die häupter erben (*in capita, nach köpfen*). *Mainzer landrecht* 1755, 14 § 7;

er zählt die häupter seiner lieben,
und sieh! ihm fehlt kein theures haupt. Schiller *glocke.*

c) auch in andern verbindungen vertritt haupt *die ganze person, so wenn denken und wissen derselben betont werden soll:* das dritte haubt tregt schwer. das einem zu eng, ist dreien zu weit, und zweien gerecht: was über zwei herze kommet, das kommet aus. Schottel 1121ᵇ;

das qualvoll uralte räthsel,
worüber schon manche häupter gegrübelt.
H. Heine 15, 253;

aber auch anderweit:

sie rettet unversehrt ihr unerkanntes haubt.
Hagedorn 2, 19;

in die tage des flügelkleids,
die, im scherzenden tanz, über mein haupt entflohn.
Hölty 72 *Halm;*

es ist (*Wallenstein*) ein gar zu groszes haupt.
Schiller *Wallenst. tod* 5, 2;

des lebens dunkle decke breitete
die mutter schon mir um das zarte haupt. Göthe 9, 29;

nein, nein, wir lassen dich nicht wandern,
du wärst ein zu gefährlich haupt. A. W. Schlegel *Arion.*

graues haupt (*oben sp.* 600) *für einen alten mann:* fur eim grawen heubt sollu aufstehen, und die alten ehren. 3 *Mos.* 19, 32; o, wie fein stehets wenn die grawen heuble weise und die alten klug .. sind. *Sir.* 25, 6.

10) *wie von menschen, so gilt* haupt *natürlich auch von thieren:* sollen ire hende auf des farren heubt legen. 2 *Mos.* 29, 10; die heubte der rosse, wie die heubt der löwen. *offenb.* 9, 17; sahe ein thier aus dem meere steigen, das hatte sieben heubter. 13, 1;

das mendlein (*der viper*) stöszt vor lieb sein haubt
dem weiblein in sein munde. H. Sachs *v. Gödeke* 1, 168;

langbärtig aus den zweigen
schaut eines geisbocks haupt herab mit ernstem neigen.
Freiligrath *ged.* (1845) 404.

es wird namentlich das grosze vieh, rinder und pferde nach häuptern *gezählt, das kleine nach* stücken*:* der (*hofbauer*) sol han süben ziechender vihes houpt. *weisth.* 1, 438; niemand darf .. auf der gemeindeweide mehr als 100 häupter groszes, und 500 stück kleines vieh grasen lassen. Niebuhr 3, 15; von jedem haupt groszes, von jedem stück kleines vieh. 3, 17; in Balz war ein gesammt-rindviehbestand von 392 haupt: davon sind 12 getödtet und 380 haupt sind gerettet. *Hall. zeitung* 1869, *no.* 225; *bair.* ain, zwei haupt *oder* häuptlein menend (*zugvieh*). Schm. 2, 223. *nach dem altdeutschen rechte fällt beim tode eines eigenmannes das beste haupt an den lehnsherrn, vergl. RA.* 364: wanne dasz heupt von dem haus mit thoid abgehet, ist die witwe oder erben ein best heupt schuldig under dem gespaltenen fuesz (*d. h. unter den rindern*). *weisth.* 2, 123.

II. haupt *in übertragenem sinne.*

1) *wie* haupt *das hervor und aufragende glied des menschlichen körpers ist, so wird der, der nach rang und ansehen sich auszeichnet,* ein haupt *genannt.*

a) *allgemein von dem ersten einer vereinigung, anführer, befehlshaber, vorsteher:* ouch so besich ob yergens zwen oder dry houpt zusamen stoszent und wolten einen eigen raidt halten. *mittelalterl. hausb.* 36, 4; (*gott*) hat in (*Christum*) gesetzt zum heubt der gemeine uber alles. *Eph.* 1, 22; das Christus ist eines jglichen mannes heubt, der man aber ist des weibes heubt, gott aber ist Christus heubt. 1 *Cor.* 11, 3; berief er das ganz Israel und ire eltesten heubter, richter und amptleute. *Jos.* 23, 2; da nam sie David an, und setzt sie zu heubtern uber die kriegsleut. 1 *chron.* 13, 18; sie wurden halstarrig und wurfen ein heupt auf. *Neh.* 9, 17; gott .. hat diese nacht der gottlosen heubt umbracht, durch meine hand. *Judith* 13, 26; (*die wächter*) die unser haubt hinausz verordnet hette. Götz v. B. 75; wanne dasz heupt von dem haus mit thoid abgehet. *weisth.* 2, 122; das haupt das die andern all anricht, *antistes* Maaler 213ᶜ; die dritte sagt, vielleicht wird aus diesem kind ein tapfrer und kühner soldat werden, der .. zu einer hauptmannstelle wird gelangen, dann in solchen triumphspiel soll spadi in höherem preis sein, als denari, wordurch mancher zu einem haupt wird, der einen schlechten kopf hat. Abr. a S. Clara *merks Wien* (1680) *s.* 15; ungeachtet Roderich ihn zwar zum haupte seiner heere gemacht. Lohenstein *Arm.* 1, 174ᵇ; diese zeitung veranlaszte eine geheime berathschlagung unter den häuptern der räuber. Wieland 1, 57; vielleicht ist mehr erbitterung, rachsucht und eigennutz als wahre vaterlandsliebe in den beweggründen der häupter der empörung. 7, 182; der sänger wurde für seine ergötzende mühe durch gastfreie aufnahme in den wohnungen der häupter, auf den versammlungsplätzen der menge belohnt. A. W. Schlegel 12, 386; das haupt dieser familie. Immermann *Münchh.* 1, 201;

und wirt nit wol regieret,
wa vil der heubter sint. Uhland *volksl.* 912;

zumahl als haupt und als soldat
befehlen wol und wol verrichten. Weckherlin 365;

o haubt der götter! (*Zeus*). Hagedorn 2, 29;

der noth gehorchend, nicht dem eignen trieb,
tret ich, ihr greisen häupter dieser stadt,
heraus zu euch. Schiller *braut v. Messina;*

es sind die hohen häupter der schlegelbrüderschaft.
Uhland *ged.* 361.

b) *speciell von dem politischen herscher, fürsten, könige, kaiser:* wie Samaria das heubt ist in Ephraim, so sol der von Remalia das heubt zu Samaria sein. *Jes.* 7, 9; gott der herr hat den ungläubigen jüden den keiser Nero zum haupt geben. Reiszner *Jerus.* 2, 122ᵇ; Scheschian ist ohne haupt; alles elend und alle gräuel der anarchie schlagen über dem unglücklichen lande zusammen. Wieland 7, 193; der prächtigste staatswagen, auch im rücken mit einem ganzen spiegelglas versehen, .. liesz uns ganz bequem kaiser und könig, die längst erwünschten häupter, in aller ihrer herrlichkeit betrachten. Göthe 24, 305; der pabst, das haupt der kirchen. Ernst *bilderhaus* 2 (1686) 474;

als viler völker haupt, herr, deines knechts person
hast du das regiment zu führen selbs gekrönet.
Weckherlin 72,

nach ps. 18, 44: machest mich ein heubt unter den heiden;

du (*Karl V.*) bist ain haupt und herr auf ertreich
und got dein herr im himelreich.
Schade *sat. u. pasqu.* 2, 181, 202.

häufig ist hier die formel hohes, oberstes haupt, *auch im officiellen stile:* die röm. kaiserl. .. majt. unser allergnädigster herr, das höchste haupt und obrigkeit. Dreyhaupt *Saalkreis* 1, 378; er wisse und verstehe nicht, wie man mit hohen häuptern umbgehen solle. wann er noch ein jahr oder drei bei hofe sei, so werde er es endlich wol lernen. Schuppius 244; dasz man saget, thut es doch unser amptman, unser junker, unser voigt, unser bürgermeister, ja unser fürst, unser könig. da meinen die gemeinen leute, was solche hohe häupter thun, dasz sei ihnen unverbotten. 513; der gärtner leitete die hohen häupter, und den sich eindringenden hof zu einer groszen aloestaude. Lohenstein *Arm.* 1, 1174ᵃ; ihr wahret ein freies volk, und durftet niemanden als dem höchsten haupte zu gebote stehen. *unwürd. doctor* 618; bis alle und jede . . . den höchsten häuptern ihre aufwartung gemacht und sich einzeln denselben dargestellt hatten. Göthe 24, 310;

das vierd ist ir meineid schwern,
das solten die obersten haubt in wern. *fastn. sp.* 294, 2;

sag deinem keiser dem öbersten haubt,
im sei recht und unrecht erlaubt. 298, 4;

diese zwei, disz treue paar,
das die höchsten häupter lieben. Fleming 478;

von den mitgliedern eines rates: und ward dieser meyer in nechstvolgender enderung eines radts deren hohen heupter eines. Wickram *rollw.* 161, 8 *Kurz.*

c) *wie lebendig diese bedeutung als bildliche gefühlt wird, davon zeugt die zusammenstellung von* haupt *in dem angegebenen sinne mit andern gliedern des leibes:* er wird das heubt sein, und du wirst der schwanz sein. 5 *Mos.* 28, 44; weil der grosze leib des reiches und so viel glieder des volkes nicht ohne haupt sein .. könte. Lohenstein *Arm.* 1, 183ᵃ; das land für sich genommen ist eigentlich .. ein corpus, das haupt davon seid ihr selbst; mich dünkt, der vergleich ist richtig. Fr. Müller 3, 343; der aufgerichte fried .. zwischen haupt und gliedern (*des reichs*). *reichstagsabsch. von Regensburg* 1654, § 1; reformation der kirche an haupt und gliedern;

die höchsten in der welt, herr, haben abgenummen;
dann füsze sind zum haupt, und haupt zu füszen kummen.
Logau 1, 126, 41.

bei feststellung der verwandtschaftsgrade: eigintlichin czu nemen, so ist mein vater und mein muter ein houbt und ein stam alle der kynder, dy von in komen. wen worum? sy sint der elderen glyder ghenant. *Magdeb. blume* 2, 1, 21. — *Mit bezug auf den spruch:* der mann ist des weibes haupt *heiszt es:* gleich wie ich wol weisz, dasz das weib nicht aus des manns haubt, aber wol aus seiner seiten genommen (*habe ich keine herschgelüste*). *Simpl.* 3, 38 *Kurz.*

d) haupt *von der politisch hervorragendsten landschaft oder stadt eines reiches:* Nineve, .. das heubt im keiserthum zu Assyrien. Luther 3, 220ᵇ; wie Damascus das heubt ist in Syria. *Jes.* 7, 8; Gilead, du bist mir das heubt im Libanon *Jer.* 22, 6; hätte doch Scipio .. das haupt Carthago mit erwünschtem ausschlage angefallen. Lohenstein *Arm.* 1, 195ᵃ; Erfurt ist das haubt in Thüringen, *Erfordia metropolis Thuringiae est.* Stieler 791;

Teutschland, haubt und kaiserin
aller königreich auf erden. Rist *Parn.* 463.

e) *dann geht auch* haupt *auf das vorzüglichste, hervorragendste irgend einer art oder sache:* das haupt der frage, *summa rei, status causae* Stieler 791; *bair. ist* das haupt *beim scheibenschieszen der hauptpreis, und der platz wo um denselben geschossen wird.* Schm. 2, 224;

die gottesfurcht, das haubt und mutter aller sachen.
Rist *Parn.* 799.

in einem ausgeführten bilde: wie der zu schwach ausgestoszene aussatz der revolution, zu oberflächlich geheilt, zurücktrat in herz und haupt der gesellschaft. Gervinus *gesch. des* 19. *jahrh.* 8, 884. *in der angeführten bedeutung ist* haupt *namentlich als erster theil von compositen häufig und drückt hier entweder etwas schlechthin vorzügliches, hervorragendes aus (vergl. unten* hauptfrau, haupthahn, hauptkerl *u. a., sowie die adj.* hauptgut, hauptschlimm), *oder das erste unter mehreren in vergleich gesetzten gleichartigen dingen* (hauptartikel, hauptbegriff, hauptsache *u. a.*): wenn unser nachsinnen etwa ein solches vornimt, das als etwas vornehmes, erstes, lobwürdiges .. sol vorgestellet werden, findet es unter anderen die wörter haubt, uhr, erz, hoch, höchst. Schottel 96.

2) haupt, *der oberste, einem kopfe verglichene theil irgend einer pflanze (vergl. die form* haid, hêd *oben sp.* 597): aber der eher (*ähre*) der das haupt gegen dem erdtereich neiget, und der ast nitt (*nieder*) sich, die seint voller weiszen (*weizen*) und öpfel. Keisersberg *narrensch.* 137ᵃ; haupt .. eines baumes sind oben alle seine zweige zusammen. Jacobsson 6, 52ᵃ;

> und wie das müde haupt desz mohnes niedersinkt,
> im fall er ohngefehr zu viel von regen trinkt. Opitz 2, 99;
>
> die tanne fäll ich, drauf die adler horsten;
> sie kracht zu boden, schnee vom haupte schüttelnd.
> Freiligrath *ged.* (1845) 292;

vergl. auch kohlhaupt, krauthaupt, *th.* 5, 1593. 2119; salathaupt *u. ähnl. dichterisch heiszt der kelch der blume das* haupt:

> die lotosblume ängstigt
> sich vor der sonne pracht,
> und mit gesenktem haupte
> erwartet sie träumend die nacht. H. Heine 15, 94.

haupt *wird aber auch die zwiebelknolle des knoblauchs genannt.* und zwei haubt knobelauches. *b. v. g. speise* 13, 16; *überhaupt eine knolle:* bol, bolle, haupt, *caput, a sphaerica figura.* Henisch 418, 43.

3) haupt, *von dem gipfel eines berges:* der Aetna mit seinem beschneiten haupte. Seume *spaziergang* 2, 162; und drauszen brauste es, als ob der alte berg mitsänge, und einige schwankende freunde behaupteten sogar, er schüttle freudig sein kahles haupt. H. Heine 1, 93;

> ob ihm (*dem Zobtenberge*) sein haupt behüllt mit einer feuchten
> hauben. Logau 1, 193;
>
> der berge haupt im weiszen schleier. Göckingk 1, 276;
>
> traf den weitumschauenden
> Kroniden sitzend auf dem höchsten haupt
> des vielbewipfelten Olymps allein. Bürger 146ᵃ;
>
> wir eilen immer ihrem schatten nach,
> der göttergleich in einer weiten ferne
> der berge haupt auf goldnen wolken krönt. Göthe 9, 32;
>
> diese felsen bücken ihre häupter nicht
> vor seinem hute. Schiller *Tell* 4, 1.

4) *auch das vorgebirge, cap, hiesz im* 17. *jahrh. bisweilen* haupt: ob wir zwar unsere waffen bisz an das euszerste nordhaupt .. und zum weiszen meere an Scythien geführet. Lohenstein *Arm.* 2, 904ᵃ;

> wir haben erst umbfahren
> der guten hoffnung haupt. Opitz 1, 108.

nl. hoofd in de zee, *promontorium, mons in mare prominens* Kilian; *niederd.* hövt *eine landspitze* Dähnert 189ᵇ.

5) haupt, *ein theil der flur, wol das nach einer bestimmten richtung hin schmal vorspringende acker- oder weidestück:* wasser und weide sei seiner f. gn. wie auch das haupt hinter der burg zu Friedewalt, gelegen an dem Drienberge, und der acker auf dem Dreienberge, der zum haupt gehoret. das ander haupt allernechst gegenuber zusambt des ackers ein theil, so zum haupt gehöret, sei dero von Milnrode. *weisth.* 3, 332 (*Hessen*, 1436). *vergl.* kopf 6, *th.* 5, 1770, *und* fürhaupt 3, *th.* 4¹, 744.

6) haupt, *die quelle eines flusses, schon ahd. mehrfach:* Kaltenbahhes houbit; Hôriginpahes houpit. Förstemann *namenb.* 2, 704; *nhd.* zû latin in capite Oeni, zû teutsch, am haupt oder ursprung des Yns. Stumpf *chron.* (1586) 570ᵃ. *umgekehrt wird aber* haupt *auch für die mündung eines flusses gebraucht:* Ptolomeus setzet drei heupter oder geng des Rheins, die die Latini ostia nennen. Frank *weltb.* 27ᵃ.

7) haupt, *hervorspringende theile an bauten; der oberste theil der säule:* haupt oder deckel auf der saul, *capitellum, epistilium* Dasypod.; *nd. capitellum* dat heuft van den calumnen Dief. 97ᵃ; *capitellum* hovede der piler *nov. gloss.* 73ᵃ; die häupter und füsze der säulen. Göthe 27, 110; *ferner:* haupt (wasserbau) ist eben das, was man am bleszwerken kopf nennet, und bestehet in einer hervorragenden dreieckigen spitze, den stromstrich abzuweisen (*niederd.* höft). Jacobsson 2, 269ᵃ; *nl.* hoofd aen den waterstroom, *mola, sive agger eminens quo fluminum vis coercetur.* Kilian; häupter *oder* schlengel *heiszen auch geringe wehre, reiszen oder gerinne an den flüssen, die gemacht werden, damit der ablauf keine so grosze gewalt wie bei groszen wehren haben möge.* Jacobsson 3, 622ᵇ; *an wällen und dämmen ist* haupt *der abhängige, mit rasen bedeckte theil.* Frisch 1, 425ᵇ; *im mühlenbau jedes von den beiden enden des fachbaumes, welches an der erde oder dem ufer an den seiten des baches oder flusses zu liegen kommt.* Jacobsson 2, 230ᵃ.

8) haupt, *das untere stück holz am pfluge, an welches der pflugschar befestigt ist. ökon. lex.* (1731) 943.

9) haupt *heiszt in der Schweiz ein gewisses gemasz flüssiger dinge, vorzüglich der milch, enthaltend eine masz oder an gewicht vier pfund.* Stalder 2, 26.

10) haupt, *der oberste theil eines schildes, caput scutarium.* Frisch 1, 425ᵇ.

11) haupt, *der balken, in dem die zähne des harkens befestigt sind. niederd.* höft Danneil 83ᵃ, *vergl.* harkenhaupt *sp.* 479.

12) haupt, *der kopf des nagels, im gegensatz zur* spitze.

13) haupt *am stuhl:* und der stuel hatte sechs stuffen, und das heubt am stuel war hinden rund, und waren lehnen auf beiden seiten umb das gesesze. 1 *kön.* 10, 19.

14) *die bedeutung von* haupt *in den folgenden stellen kann nicht mit sicherheit gegeben werden:* item die hindergerüst in oder under der kolekisten (*eines schiffes*) sol keins verspert sin, oder kein heupt darfur machen. Mone *zeitschr. f. d. gesch. des Oberrheins* 9, 33, § 19; deszglichen in beiszeln (*kähnen?*), gros oder klein, sol man kein heupt machen mit borten oder anderm. *das.* § 20; *vergl. auch* item sollent sie einen f u s z fur den rub (*cajüte*) setzen, den luden ir gut und sich selbs darin zu behalten, und in oder under der kolekisten mogen sie ir gerust machen unverspichert und unverheupt, das der beseher (*revisor*) darin sehen möge. *das. s.* 34, § 26.

HAUPTABSCHIED, *m. der wesentlichste theil eines reichstagsabschiedes.*

HAUPTABSCHNITT, *m.:* ich hatte in jenen vorlesungen gezeigt, dasz unsere zeit in dem dritten hauptabschnitte der gesammten weltzeit stehe. Fichte *reden an die deutsche nation* (1808) *s.* 15.

HAUPTABSEHEN, *n.:* das hauptabsehen dieser weitläufigen schrift war, mein talent und das seinige neben einander zu stellen. Göthe 26, 252.

HAUPTABSICHT, *f. vornehmste absicht:* die schrift, deren hauptabsicht ist, gefallne und sündige menschen zur seligkeit weise und geschickt zu machen. Gellert 6, 101; man wende nur fleisz und mühe an, die stimme auf ihre hauptabsicht, auf das vernehmliche und deutliche einzuschränken: so wird sie selten misfallen. 315.

HAUPTACCORD, *m. in der musik, der dreiklang aus prime, terz und quinte.*

HAUPTACTION, *f.:*

> und höchstens eine haupt- und staatsaction,
> mit trefflichen pragmatischen maximen,
> wie sie den puppen wol im munde ziemen. Göthe 12, 38.

in militärischem sinne: da es zwar zu keiner hauptaction kommen, aber gleichwol .. ein lustigen soldaten-exercitium gesetzt, worinn ich einen leutenant von den Hessen gefangen. *Simpl.* 3, 248 *Kurz.*

HAUPTADER, *f.* 1) *vena cephalica:* houptader *voc. inc. theut.* k 3ᵃ; haubtader Stieler 8. *auch vena salvatella:* houptader, heuptader Dief. 509ᵇ, *sonst* handader, milzader.

2) *die hervortretendste ader unter mehreren verzweigten.*

HAUPTALLEE, *f. die vorzüglichste allee eines gartens oder einer promenade.* Jacobsson 2, 230ᵃ. *auch als name einer groszen mit bäumen bepflanzten strasze in einigen städten üblich.*

HAUPTALTAR, *m. der vornehmste altar einer kirche, im gegensatz zu den nebenaltären.*

HAUPTANKER, *m. der gröszte und vorzüglichste anker auf einem schiffe.*

HAUPTANSCHLAG, *m.:*

> ein hauptanschlag aufs schlosz liegt uns im sinn.
> Körner 2, 289.

HAUPTANSTIFTER, *m.:* der hauptanstifter des aufstandes. Schlosser *weltg.* 2, 319.

HAUPTARBEIT, *f. grosze, bedeutende arbeit:* weil wir aber beide durch körperliche gebrechen öfters in den hauptarbeiten gestört wurden, so setzte Schiller die übertragung der Phädra, ich die des Rameau fort, wobei nicht eigne production verlangt .. wurde. Göthe 31, 190.

HAUPTARM, *m.:* an der spaltung des flusses in zwei hauptarme. Schlosser *weltg.* 2, 390. *im bergwesen ist* hauptarm *eine stange die an der seile der kunstradwelle steht, und mit einem ende in den kranz reicht.* Jacobsson 2, 230ᵃ.

HAUPTARMEE, *f. der wesentliche theil einer armee, franz. le gros de l'armée:* wenn der verlust so wohl die hauptarmee, als nur den vorzug (*vortrab*) betroffen hätte. Zigler *Banise* (1700) 495.

HAUPTART, *f.:* eine gattung thiere oder pflanzen in ihren hauptarten und unterarten; die beiden hauptarten, streitigkeiten zu endigen. Möser *patr. phant.* 1 (1798) 300.

HAUPTARTIKEL, *m.* 1) *die wichtigste satzung oder aufstellung:* der rächt hauptartikel und grund, *cardo causae.* Maaler 213ᵈ; hauptartikel der briefen, *caput literarum. das.;* ob wir aber noch gebrechlich sind, und nicht thun so viel wir gerne wölten, so halten wir uns zu jenem heubtartikel von Christo, denn allhie dürfen wir stets der gnade und vergebung. Luther 6, 55ᵃ; die hauptartikel seines katechismus. H. Heine 1, 241.

2) *neuerdings wird der wichtigste artikel einer zeitung* hauptartikel, leitartikel *genannt.*

HAUPTARZENEI, *f.* 1) *gegen kopfleiden:* hauptarzney, für das haupt gut, *medicamentum cephalicum* Frisch 1, 425ᵃ.

2) grund-, haubt- oder algemeine arzeney, *panchestrum, panacea* Stieler 51.

HAUPTAST, *m. der hervorragendste und stärkste ast eines baumes. übertragen:* der verfasser sagt: alle unsre leidenschaften theilten sich in zwei hauptäste. Lessing 12, 109; da sie (*zwei arten von musik*) sich denn in wunderbaren, ihren hauptästen mehr oder weniger annähernden ramificationen über die erde verbreiteten. Göthe 36, 176.

HAUPTAUFGABE, *f.:* denn dieses scheint die hauptaufgabe der biographie zu sein, den menschen in seinen zeitverhältnissen darzustellen. Göthe 24, 7.

HAUPTAUGENMERK, *m. und n.:* da der übergang aus einer fluszregion in die andere immer der hauptaugenmerk mein des geognosten war. Göthe 31, 211; ein auslangend bildender unterricht ihrer fürstlichen söhne war das hauptaugenmerk einer zärtlichen, selbst höchst gebildeten mutter. 32, 239.

HAUPTAUSDRUCK, *m.:* monsieur le Grand wuszte nur wenig gebrochenes deutsch, nur die hauptausdrücke brot, kuss, ehre. Heine 1, 244.

HAUPTBAHN, *f.:* lasz dich die oft angenehmern nebenstunden nie zu weit von deiner hauptbahn (*im studium*) ableiten, so rauh und mühsam sie auch ist. Gellert 5, 254.

HAUPTBALKEN, *m. trabs praecipua, der balken der den hausbau vorzüglich stützt:* wenn im haus die hauptbalken nicht eingezäpft sein, so hat der baw kein bestand. Lehmann 186.

HAUPTBALSAM, *m. balsam für kopfleiden, unguentum cephalicum.* Stieler 89.

HAUPTBAND, *n. redimiculum;* houbetbant Dief. 488ᵇ.

HAUPTBANK, *f. erstes, vorzüglichstes bankinstitut:* die königliche hauptbank zu Berlin.

HAUPTBANNER, *n. erstes:*

er hat verloren sin obrest gût,
houptpaner, büchsen, sigel, güldin zeichen.
Liliencron *volksl.* 2, 77, 28.

HAUPTBÄR, *m. ursus arctos.* Nemnich 4, 1529; steinbären im alpgebirg, hauptbären in Littaw, fischbären in Iszland. Fischart *groszm.* 139.

HAUPTBAU, *m. der hervorragendste und wichtigste theil eines baues; corpus aedificii* Frisch 1, 425ᵃ.

HAUPTBAUM, *m. bedeutet im forstwesen einen vollkommen ausgewachsenen oder überständigen baum; auch* oberbaum *genannt. öcon. lex.* (1731) 943.

HAUPTBEDEUTUNG, *f.:* die hauptbedeutung eines wortes; (*da*) Archytas hauptbedeutung in seinen mathematischen und physikalischen studien lag. Schlosser *weltg.* 2, 249; seine hauptbedeutung hat jedoch der ort als sammelplatz der groszen karawane aus westen und osten. *ausland, 40. jahrg. s.* 999.

HAUPTBEDING, *m.:*

ist das der freiheit hauptbeding.
Shakesp. Cymbeline 5, 4;
if of my freedorn 't is the main part.

HAUPTBEDINGUNG, *f.:* die hauptbedingung ist hier: wenn man das eine will, so musz man von dem andern etwas fahren lassen. Bürger 355ᵃ.

HAUPTBEDÜRFNIS, *n.:* brod und kampfspiele ward als der inbegriff der hauptbedürfnisse des römischen volkes sprichwörtlich. Schlosser *weltg.* 4, 306.

HAUPTBEFAHRUNG, *f. die vom gesamten bergamt mit zuziehung des markscheiders und der zechenvorsteher angestellte befahrung und beaugenscheinigung eines grubenbaus.* Jacobsson 2, 230ᵃ.

HAUPTBEGRIFF, *m.:* die herrlichkeit solcher haupt- und grundbegriffe. Göthe 25, 163; ihre verschiedensten bildungen unter einen hauptbegriff zu bringen. 55, 221.

HAUPTBEGRÜNDER, *m.:* hauptbegründer der monarchie. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 391.

HAUPTBEICHTE, *f.:* wann euch die zeitung von dieser meiner haupt- oder general-beicht zu ohren kommt. *Simpl.* 3, 10 *Kurz.*

HAUPTBEKENNTNIS, *n.:* das tridentinische concil und der römische katechismus sind die beiden hauptbekenntnisse der römischen kirche. Graul *die unterscheidungslehren s.* 15.

HAUPTBELEHNUNG, *f. investitura principalis.* Stieler 1126.

HAUPTBENDEL, *m. redimiculum.* Maaler 213ᵃ. *ahd.* houbitbendil *sertum* Graff 3, 138.

HAUPTBERICHT, *m. relatio principalis.* Frisch 1, 425ᵃ; haben sie die gewogenheit und beschleunigen den hauptbericht (*in einer processsache*). Rabener *sat.* 3 (1757) 79.

HAUPTBESITZ, *m.:* Batsch ward in diesem jahre in einen mäszigen theil des obern fürstengartens zu Jena eingesetzt. da aber ein dort angestellter, auf nutzung angewiesener hofgärtner im hauptbesitz blieb, so gab es manche unannehmlichkeiten. Göthe 31, 33.

HAUPTBESTREBEN, *n.:* wie denn dies ein hauptbestreben unsrer durch das ausland angeregten zeit ist, den wissenschaftlichen stoff nicht mehr blosz .. in das gedächtnis zu fassen. Fichte *reden an die d. nation* (1808) 214.

HAUPTBETOSTET, *part.* ἀκρόκομος:

ihn umstanden die schaaren
hauptbetosteter Threker, mit langen spieszen in händen.
Bürger 219ᵇ.

HAUPTBEVÖLKERUNG, *f. der beste und wesentlichste theil der bevölkerung:* in Venaissin dachte die hauptbevölkerung päbstlich. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 405.

HAUPTBEWEIS, *m. probatio principalis.* Frisch 1, 425ᵃ.

HAUPTBEZUG, *m.:* (sie) kannte so ziemlich die bewohnte welt nach hauptbezügen, punkten und orten. Göthe 21, 131.

HAUPTBILD, *n. artificiosissima imago, primum exemplar.* Stieler 148. *in etwas anderm sinne:* drittens kann man die primären bilder auch als hauptbilder ansehen und ihnen die secundären als nebenbilder gleichsam anfügen. ein solches nebenbild ist eine art von doppelbild, nur dasz es sich von dem hauptbilde nicht trennen läszt. Göthe 52, 104; vier grosze standbilder umgeben weiter das mit den gestalten seiner propheten geschmückte hauptbild Luthers (*zu Worms*). *theol. litteraturblatt* 1867, *s.* 261.

HAUPTBILDUNG, *f.:* hier (*bei der lepas polliceps*) ist nämlich, bei derselben hauptbildung (*wie bei der lepas anatifera*) die haut des schlauches nicht glatt, und etwa nur runzlicht, wie bei jener, sondern rauh. Göthe 55, 328.

HAUPTBINDE, *f. kopfbinde:* houptbinden *ligatura voc. inc. theut.* k 4ᵃ; hauptbinden, haupttüchle *vitta* Maaler 213ᵈ; eine lange hauptbinden, *taenia das.;* hauptbinden wie sy vor zeiten die künig und künigin trûgend, *diadema das.;* hauptbinde *bei den chirurgen, fascia capitalis* Frisch 1, 425ᵃ.

HAUPTBLATT, *n. einer zeitung, im gegensatz zum* beiblatt, beilage: das hauptblatt der zeitung wurde von der polizeibehörde mit beschlag belegt.

HAUPTBLUME, *f.:* es gibt auch maszlieben, die aus der haubtblumen noch junge kindlein aufsetzen, wie die ringelblumen. Hohberg 1, 670ᵃ.

HAUPTBLUTADER, *f. cephalica vena.* Nemnich.

HAUPTBOHRER, *m. chirurgisches instrument zum durchbohren der hirnschale.* Frisch 1, 425ᵃ.

HAUPTBRET, *n.* 1) *bret am kopfende:* das hauptbrätt an einer bettstatt, *pluteus, cervical* Maaler 213ᵈ.

2) *hauptsächliches bret:* das hauptbrett zu deines vaters sarg ist von dir. Schubarts *leben* 2, 91.

3) hauptbrett *heiszt auch ein theil des fachbogens, womit der hutmacher die haare schlägt.* Jacobsson 1, 630ᵇ.

HAUPTBRIEF, *m. charta principalis, die über ein rechtsgeschäft sprechende originalurkunde, im gegensatz zu beilagen und dazu gehörigen abschriften.* HALTAUS 830; und sal auch der houbtbrief daruber besagende craftloysz und machtloysz sin. *urk. des erzbischofs Konrad v. Mainz v. j.* 1428; solichen (*durch tausch abgetretenen*) acker sullen sie han unbesweret in aller maesz wie der yre vor gewest ist nach lut yres versiegelten heubtbriefs den sie dar uber han. *Niederweiseler urk. v.* 1500; denn sintemal dis eine heimliche schrift sein sol, an eine einige person geschrieben, nicht durch den druck öffentlich ausgangen, noch unter die leute geschickt . . und ich den heubtbrief, noch desselbigen abschrift bei mir nicht habe noch hatte. LUTHER 4, 533ᵃ; solich boten, so verzeichnet sind mit dem rechten sigel Jesu Christi, . . die verkünden weder mer noch weniger dann inen der herr bevolen hat, sonder loszens do bi bliben bim alten hauptbrief, so got der almechtig durch Christum uns vorgehalten hat. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 27, 21.

HAUPTBRÜCHEL, *m. der im haupt brüchig ist, am kopfe leidet?* welches ein anzeigung gibt heutiger unvolkommenheit, das die leut wie erfrorene oder erdörrte fröschleich, rossnagel und hauptbrüchel nicht mehr zu rechtzeitiger grösze gelangen. *Garg.* 41ᵃ.

HAUPTBRÜCKE, *f.:* den groszen canal und die hauptbrücke Rialto (*in Venedig*). GÖTHE 27, 104.

HAUPTBRUNNE, *m.:* ich bin newlich gefallen on geferde in die geschichte des concilii zu Constenz, denn ich zuvor aus andern büchern hab was ich gewust hab, und den heubtbrun oder grundsuppe nicht also gesehen. LUTHER 6, 318ᵃ.

HAUPTBUCH, *n.* 1) *vorzüglichstes buch:* wenn wir vornehmlich auf das grosze Bruckerische werk, als das hauptbuch in dieser materie verweisen. GELLERT 6, 55.

2) *das wichtigste unter den rechnungs- oder kaufmännischen büchern, das über den gesamtstand des vermögens oder geschäfts auskunft gibt:* hauptbuch, darinn allerlei rechnung eines ampts oder gewerbs fein ordentlich eingeschrieben werden, *tabulae, codex.* HENISCH 547;

> ich taug am hofe nicht,
> ich weisz kein X vor V im hauptbuch anzuschreiben,
> und wer kan heut zu tag bei seinem dienstgen bleiben,
> wer nicht fein reichlich sticht? *Hazards lebensg.* 14.

HAUPTBÜCHSE, *f. eine art des groben geschützes:* alle haubtpuchsen, cartonen und ander grosz geschütz uf der Englpurg abgeschossen. *Wilw. v. Schaumburg* 9; haubtpüchsen, cartanen und ander grosze geschütz. *s.* 11;

> drie grosze mechtige houbtbuchsen, . . .
> da etliche ist sobenzig centener swer.
> STOLLE *bei* HAUPT 8, 324.

HAUPTBUCHSTABE, *m. majuskel: capitale* heubitbuchstap DIEF. 97ᵃ;

> er lese die houbtbuchstabe
> von êrst wan an daz ende herabe,
> darmite die verse erhaben sint.
> EBERNAND V. ERFURT 4455.

HAUPTBUND, *m. diadema, fascia capitis.* STIELER 156.

HAUPTCAPITAL, *n.:* sie (*die treue*) macht das hauptcapital unsers reichthums aus. GÖTHE 19, 18.

HAUPTCHARAKTER, *m.:* ein frecher barbar, dessen hauptcharakter . . . leichtsinniger übermuth ist. HERDER *zur lit.* 19 (1830) 163; ohne jedoch aus dem hauptcharakter der theile herauszugehen. GÖTHE 55, 279; in so weit die poesie von der erdichtung lebt, und aus der natur schöpft, kann es ihr nie am stoffe mangeln. einige quellen, die quellen der hauptcharaktere können erschöpft werden; aber sie sind bis auf unsre zeit nicht erschöpft worden. GELLERT 5, 274.

HAUPTDECKE, *f.* 1) *bedeckung des kopfes:* ich hab in zu vil malen gehn Colmar zu markt sehen gon on ein haubtdecke oder hut. WICKRAM *rollw.* 159, 5 *Kurz;* dasz eine hauptdecke von leinen bei weibern nicht unmöglich gewesen sein musz. WINKELMANN 5, 38; haubtdecke der weiber, *calyptra, operimentum capitis muliebris, plagula, rica.* STIELER 284.

2) *hauptsächliche decke:* die sogenannte entenmuschel erinnert uns gleich mit ihren zwei hauptdecken an eine bivalve. GÖTHE 55, 327.

HAUPTDEICH, *m. der gröszte und stärkste deich, der das land vor der überschwemmung von auszen schützt; nd.* höftdik, haffdik. JACOBSSON 2, 230ᵇ.

HAUPTDICHTER, *m.:* die sieben persischen hauptdichter. GÖTHE 32, 137.

HAUPTDICKICHT, *n. das stärkste dickicht in einem walde, worin sich das wild vorzüglich versteckt.* JACOBSSON 2, 230ᵇ.

HAUPTDIEB, *m.:* kleine diebe überliefert man der strafenden gerechtigkeit, vor hauptdieben zieht man den hut mit ehrfurcht ab. RABENER 4, 71.

HAUPTDIENER, *m. minister primarius.* STIELER 315.

HAUPTDOST, *m. clinopodium vulgare.* NEMNICH 2, 1067.

HAUPTDRÜSE, *f. glandula capitis.* FRISCH 1, 425ᵃ.

HAUPTEIFER, *m.:* weil eben in diese jahrzehnte der haupteifer für die alte litteratur . . . fällt. GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 1, 92.

HAUPTEIGENSCHAFT, *f. hervorragendste. in pleonastischer fügung:* das vergnügen über die so nahe erreichung dieser beiden ersten haupteigenschaften. BÜRGER 356ᵃ.

HAUPTEINDRUCK, *m.:* zwei haupteindrücke sind mir noch übrig. WEBER *Democrit* 1, 32.

HAUPTEINKOMMEN, *n.:* das haupteinkommen flieszt den russischen mönchsklöstern durch das publicum zu. *preusz. jahrb.* 20, 298.

HAUPTEINNAHME, *f.:* die haupteinnahme der herrscher bestand in dem ertrage der ihnen als privatpersonen gehörenden güter. SCHLOSSER *weltg.* 5, 326.

HAUPTEINTHEILUNG, *f.:* auch war mir die haupteintheilung der farbenlehre in die drei hauptmassen, die didaktische, polemische und historische, zuerst ganz klar geworden. GÖTHE 31, 88.

HAUPTEINWURF, *m.:* ich erwähnte schon früher die zwei haupteinwürfe, welche gegen den vertrag gemacht worden. *magazin f. litt. des auslandes* 1867, *s.* 311.

HÄUPTEL, *m. der obere und beste theil des schlammes beim schlemmen der erze. miner. lex.* 291ᵃ. *die verkürzte form ist* hedel *und* hädel, *s. sp.* 109.

HAUPTEMPFINDUNG, *f.:* hätte ich doch worte dazu, um die einzelne hauptempfindung, die also jedes stück beherrscht, und wie eine weltseele durchströmt, zu bemerken. HERDER *zur sch. lit. u. kunst* 20 (1830) 293.

HÄUPTEN, *verb. das haupt abschneiden. auch bei einer rübe den obern theil derselben mit dem kraute wegnehmen.* SCHM. 2, 224

HAUPTENTBLÖSZUNG, *f.:* dazu gehören aber weder zärtliche geberden (wie der kuss), noch höfliche (wie die haupt entblöszung). GRAUL *die unterscheidungslehren s.* 21.

HAUPTENTSCHLUSZ, *m.:* es ist zu wünschen, dasz die gewerkschaft zu einem hauptentschlusse muth haben möge. GÖTHE *an Knebel* 97.

HAUPTEPOCHE, *f.:* eine hauptepoche bildete natürlich die ausstellung der heiligen garderobe zu Trier. *grenzboten* 26. *jahrg.,* 2, 117.

HAUPTERBE, *m. heres praecipuus.* FRISCH 1, 426ᵃ.

HAUPTERFAHRUNG, *f.:* es wäre noch eine haupterfahrung an den menschen zu machen . . ob und wie sie eine lange reihe weiser, guter, gerechter regenten ertragen würden? KLINGER 11, 125.

HAUPTERFORDERNIS, *n.:* bei einem neuen lustgebäude . . ist das haupterfordernis schatten. GÖTHE 31, 162.

HÄUPTERKRAUT, *n. kopfkohl.* NEMNICH.

HÄUPTERN, *verb. vom kraut, sich zu einem haupt, zu häuptern schlieszen. in der Wetterau heiszt es sprichwörtlich:* wenn das korn wächst (*im herbste nach dem aussäen aufgeht*), häuptert das kraut.

HAUPTERNEUUNG, *f.:* da hingegen solche (*schiffe*), die im wasser schwimmen, nach sechszehn bis zwanzig jahren eine haupterneuung erfordern. STOLBERG 9, 444.

HAUPTERSCHEINUNG, *f.:* in der haupterscheinung des zeitalters, der französischen revolution. BECKERS *weltgesch.* 13, 296; ein geist, der sich in seiner haupterscheinung nicht manifestiren kann. GÖTHE 55, 283.

HAUPTFACH, *n. das gröszte oder wichtigste fach eines behälters. übertragen die vorzüglichste beschäftigung eines geschäftsmannes oder gelehrten:* geschichte war sein hauptfach, mit sprachen beschäftigte er sich nebenbei.

HAUPTFADEN, *m.:* da nach meinem gefühl dieses der hauptfaden sein muszte, der im stillen alles zusammen hält. GÖTHE *an Schiller* 240.

HAUPTFAHNE, *m. und f.:* häupt- oder hoffahn ist die fahne, dorunder desz fürsten hoff und . . ritterschaft, von ihm lehen tragend, gehören, ist allezeit gröszer und schöner, dann der andern fahnen eine, auch dorinn desz fürsten oder feldtherrn wapen und anders mit goldt und silber aufs schein-

lichst gemahlet und zugericht. KIRCHHOF *mil. disc.* 85; es wart auch der staub so grosz, das niemant den andern (*in einem treffen*) woll erkennen oder die haubtfanen sehen mocht. *Wilw. v. Schaumburg* 39; ganz Griechenland hatte daselbst unter der hauptfahne der Athenienser seine kräfte versammlet. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 529ᵃ; *daher* den hauptfahnen haben, *herr und meister sein:*

weil du hast den rechten hauptfannen,
so nimb mich ein und sei zu rhu (*sagt ein mann zu seinem weibe*). H. SACHS 2, 4, 28ᵈ.

hauptfahne *auch die kriegerschaar, die der hauptfahne zunächst steht:* als er nun von dannen scheidet, danket er allen besoldeten knechten ab, ... auszgenommen etlich von der decumancohort oder dem freien hauptfanen, die er sich im streit hat mannlich brauchen sehen. *Garg.* 270ᵇ.

HAUPTFÄHNLEIN, *n.:* er thet im das haubtfenlin reichen (*zum zeichen dasz er ihn über das ganze heer setze*). *Aimon bog.* 11.

HAUPTFAHRT, *f. provocatio ad curiam superiorem, vel etiam ipsa curia superior, ad quam provocatur.* HALTAUS 830.

HAUPTFALL, *m.* 1) *der tod des lehnsherrn.* FRISCH 1, 426ᶜ. *vergl.* haupt II, 1, *b sp.* 603.

2) *der anfall des* besten haupts (*sp.* 603) *an den lehnsherrn beim tode eines lehnsmannes.* HALTAUS 830; wenn ouch desz vorgenanten huses eigen lüth man oder frowen von thodes wegen ab gend, das denn dem vorgenanten husz Bubiken von ie dem eltisten man ein houptfal und syn kleid das best .. werden sol. *weisth.* 1, 68; ist och, das der man abgât, hett er unberâten knaben, so sol man im nüt nemen, denn ein hoptval. *s.* 100.

3) *in der modernen sprache ein besonders wichtiger fall, hervorragendes ereignis.*

HAUPTFARBE, *f. franz. couleur principal, weisz, gelb, rot, blau und schwarz; an pferden schwarz, braun, rot, weisz:* die schecken werden also genennet, weilen sie ausz den vier hauptfarben durcheinander vermenget. BÖCKLER *kriegssch.* (1668) 958.

HAUPTFASTEN, *plur. die groszen vierzigtägigen fasten.*

HAUPTFEHLER, *m.:* die höchste empfindung, die der mensch haben kann, ist die, wenn er sich von einem hauptfehler, ja von einem verbrechen durch eigne kraft erhebt und losmacht. GÖTHE 15, 193.

HAUPTFEIND, *m. inimicus capitalis, hostis infestissimus.* STEINBACH 1, 425;

mhd. baniere unde wâfen,
diu der houbetvinde wâren. *Tristan* 474, 19.

HAUPTFELS, *m. mons altissimus.* STIELER 469.

HAUPTFEST, *n.:* die drei hauptfeste der christenheit, weihnachten, ostern, pfingsten.

HAUPTFESTUNG, *f.:* am stillen freitage haben sie den Petershagen, die hauptfestung des stiftes Minden erobert. LÜNTZEL *stiftsfehde* 33.

HAUPTFIGUR, *f.:* seh ich mich genöthigt, eine kleine abschweifung über den karakter dieses emirs zu machen, der eine hauptfigur in meiner erzählung vorstellt. WIELAND 6, 91.

HAUPTFINSTERN, *n. eine netzartige zeugart, ehemals zum hals- und hauptschmuck der frauen verwandt.* JACOBSSON 2, 231ᵃ.

HAUPTFLÄCHE, *f. hauptseite, namentlich eines bauwerks.*

HAUPTFLAGGE, *f. admiralsflagge:* um die hauptflagge an dem groszen und dem besansmaste fliegen zu lassen, musz ein admiral zwanzig, ein viceadmiral oder schout-by-nacht zwölf schiffe unter seinem befehle haben und commandiren. EGGERS *kriegslex.* 1 (1757) 895.

HAUPTFLÜGEL, *m. der vornehmste flügel bei einer jagd, zum unterschied von den treib- und nebenflügeln.* JACOBSSON 2, 231ᵃ.

HAUPTFLUSZ, *m.* 1) *rheuma, mhd.* houbetvluz, *nl.* hoofdvloed *rheuma, catharrus* KILIAN; houptflusz, *reuma, flegma vel ejectio humorum a capite, vulg.* tumpfel *voc. inc. theut.* k 3ᵇ; hauptflusz, pfnüsel *rheumatismus* MAALER 213ᵈ.

2) *der hervorragendste flusz eines landes:* die Donau, der hauptflusz Österreichs.

HAUPTFORDERUNG, *f.:* die hauptforderung des gläubigers betrug tausend thaler, hierzu kamen noch die zinsen und die gerichtskosten; möchten nie witz und spott .. die hauptforderung an unsere schriftsteller werden! KLINGER 8, 158.

HAUPTFLÜSSIG, *adj. rheumaticus.* MAALER 213ᵈ.

HAUPTFRAGE, *f.:* meister- oder haubtfrage, *quaestio magistralis, cardo negotii, crinomenon.* STIELER 543; die hauptfrage ist ihre (*der skelette auf den bildwerken der alten*) bedeutung. HERDER *zur sch. lit. u. kunst* 19 (1830) 239; anstatt der entscheidung der hauptfrage näher zu kommen. THÜMMEL *reise* 2, 263; zur klarheit des ersten (*des verstandes*) aber sind zu erheben zwei hauptfragen. FICHTE *reden an d. deutsche nation* (1808) *s.* 91; ich musz .. auf ihre hauptfrage ein bekenntnis thun. GÖTHE 23, 175; unsern lesern die übersicht der hauptfrage zu erleichtern. 36, 194; dasz die alte hauptfrage sich erneure, wie viel unser selbst und wie viel die auszenwelt zu unserm geistigen dasein beitrage. 50, 50.

HAUPTFRAU, *f. hervorragende frau.*

1) *dem range nach, patrona summa et principalis:* die pfarrkirch zu Bayrrheut .. darinnen die heilig fraw Maria Magdalena haubtfraw und mit andern heiligen gnädiglichen rastend ist. HALTAUS 831.

2) *den tugenden nach:* eine brafe, wackere thatfrau, entschlossen und fruchtbar, aller ihrer schwerleibigkeit ungeachtet, wie wir zu Zürich sagen würden, eine hauptfrau, anstellig und angriffig. LAVATER *bei* STALDER 1, 480.

HAUPTFREIDIGKEIT, *f.:* das (*die berufung auf Christus*) heisze ich die haubtfreidigkeit oder den haubtrhum und höhesten trotz. LUTHER 6, 54ᵃ.

HAUPTFREUDE, *f.:* welch ein geschöpf, dem das hauptfreude wäre! HERDER *zur sch. lit. u. kunst* 19 (1830) 296.

HAUPTFREVEL, *m. capitalverbrechen:* was freveln uf dem hohen geding zu Biebern gerugt werden, die man nent haubtfrevel. *weisth.* 2, 191.

HAUPTFROMM, *adj. bonorum princeps, primarius.* STIELER 569.

HAUPTFUCHSER, *m. homo prostitutae libidinis.* STIELER 576.

HAUPTFÜHRER, *m.:* der hauptführer der römischen heere. SCHLOSSER *weltg.* 3, 391; die beiden hauptführer der geistigen richtung, Rousseau und Voltaire. BECKERS *weltgesch.* 11, 425.

HAUPTGANG, *m. hervorragendster oder wichtigster gang.*

1) *an einem gebäude, einer promenade u. s. w.:* er kam den hauptgang herauf; um ungestört sprechen zu können, verlieszen sie den hauptgang und schlugen einen nebenpfad ein.

2) *in einem bergwerke die gröszte erzader.* FRISCH 1, 426ᶜ; haubtgang *vena principalis* STIELER 623.

3) *übertragen:* die entwickelung des menschengeschlechts ist nämlich, ihrem hauptgange nach, dem täglichen laufe der sonne gefolgt. SCHLOSSER *weltg.* 1, 3; was den hauptgang des krieges betrifft. 1, 432.

4) hauptgänge *sind bei den schlossern die groszen bogen und theile oder das laubwerk der verzierung an einem sprengwerk oder künstlichen gitter von eisen, welche mit nieten im ganzen befestigt werden.* JACOBSSON 2, 231ᵃ.

HAUPTGASSE, *f. via principalis:* ritten sie gen Dordon ein durch die hauptgasz. *Aimon bog.* g. *die gesamtheit der bewohner einer solchen gasse:* oft fället es einem zur last (*wird lästig*), wenn eine ganze schlafende hauptgasse auf einmal spricht. J. PAUL *paling.* 1, 23.

HAUPTGATTUNG, *f.:* urbilder der ode in ihren beiden hauptgattungen, der kühnen und zarten ode. HERDER *zur sch. lit. u. kunst* 20 (1830) 142.

HAUPTGAUDIUM, *n.:* das ist nun so mein hauptgaudium, neue gegenden zu entdecken und zu durchwandern. FR. MÜLLER 1, 298.

HAUPTGEBÄUDE, *n.:* die neuen angebäude, die .. mit dem hauptgebäude durch galerien und bedeckte gänge zusammenhingen. GÖTHE 20, 6.

HAUPTGEBIRGE, *n. rücken oder kamm eines gebirges.* JACOBSSON 2, 31ᵃ.

HAUPTGEBOT, *n.:* es ist mein will und ordnung nie gewest, das einer die kleine gepötlin auszrichte, und unterlasse die heuptgebot. CARLSTADT *v. d. sabbat* C ijᵃ; was du willst, dasz dir die leute thun sollen, das thue ihnen auch! ist .. das hauptgebot in der gesellschaft. KLINGER 11, 306.

HAUPTGEDANKE, *m.:* dasz die hauptgedanken des originals ganz einfach mit ihren eigentlichsten worten ausgedrückt .. waren. BÜRGER 356ᶜ; hier ist wohl der rechte ort eines hauptgedankens zu erwähnen, den der umsichtige fürst den weimarischen kunstfreunden zur überlegung und ausführung gab. GÖTHE 31, 117.

HAUPTGEFÄLLE, *n. das gefälle eines flusses an dem ort, wo der strom am schnellsten schieszt.* JACOBSSON 2, 231ᵃ.

HAUPTGEGEND, *f. eine der vier himmelsgegenden ost, süd, west und nord.* FRISCH 1, 426ᶜ.

HAUPTGEGENSTAND, *m.:* (*da*) Epikur die beobachtung und erforschung der natur zu einem hauptgegenstande der philosophie machte. SCHLOSSER *weltg.* 4, 140.

HAUPTGEGNER, *m. vorzüglichster.* KLINGER 9, 149.

HAUPTGEHÜRN, *n.:*

nun ist disz ghürn (*der bischofshut*) auch gfertigt ab,
sprach Satan, o dasz es glück hab.
aber wir haben noch dahinden
das hauptgehürn, darnach wir gründen (*die papstkrone*),
da trei hörner zusammen gehn,
und trifach auf einander stehn. FISCHART *Jesuiterhütlein* A 8[a].

HAUPTGELD, *n.* 1) *kopfsteuer, ahd.* houbitgëlt: haubtgelt *capitatio* STIELER 682; diese hülfe und anlage war auf ein unterschiedliches hauptgelt geordnet. SCHÜTZ *Preuszen* 121; hauptgeld, geschosz oder steuergeld, diesem land zu nutz und frommen. 251.

2) *hauptsumme, capital, im gegensatz zu den davon entfallenden zinsen:* des grunds fehrligkeit sol stehen auf des keufers seiten, das er seiner zins so unsicher sei, als jener seins heubtgelts. LUTHER 1, 201[b]; wann euwer einer gelt hinleicht umb gült, so leicht ers nit hinwek, er hab dann zwifeltig gewis pfant darfür, und ist des gelauhen (*geliehenen*) gelts zwanzig, nimpt er hundert gulden darvon. dannoch ist nichts an dem hauptgelt bezalt. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 78, 35; schuld zahlen macht hauptgeld. PISTORIUS *thes. par.* 10, 83; was die kinder aus dem von ihren eltern empfangenen geld oder gütern genommen oder gezogen haben, sollen sie nicht beitragen, sonder nur das empfangene hauptgeld oder gut. *Mainzer landr.* 1755, 17, § 8.

HAUPTGELEITE, *n. salvus conductus generalis.* STIELER 1144.

HAUPTGEMÄCHTE, *n. opus egregium, excellens.* STIELER 1196.

HAUPTGEMÄLDE, *n.:* wir können zwar nicht läugnen, dasz manche nebenbilder, wenn sie nicht so kurz und dunkel entworfen wären, dem hauptgemählde mehr licht gegeben hätten. LESSING 3, 143.

HAUPTGEPRÄGE, *n.:* dies aber ist ja ein hauptgepräge jener dichtungen, dasz sie heimisches und fremdes, . . . mythe und geschichte mischen. GERVINUS *gesch. der deutschen dichtung* 1, 92.

HAUPTGESCHÄFT, *n.:* der landbau und der kriegsdienst bildeten die hauptgeschäfte des Römers. SCHLOSSER *weltg.* 3, 253.

HAUPTGESCHEID, *n. schwindel, kopfkrankheit, mhd.* houbetgeschîde *Renner* 12180; *verboten ist der zutritt zum abendmahl* allen den die brief bei in tragen oder gürteln den frauen umb gurten, so sie gepern sullen, von solichem oder anderm unbekannten worten figuren und schriften oder ander solicher sach, damit sie siechtagen püeszen wollen: hauptgescheid riten pultzen schwertsegen natern und tewfel beschwern. *fastn. sp.* 1463.

HAUPTGESCHEIN, *n. kopfweh, schwindel, nach* GRIMM *gramm.* 1 (1840) *s.* 176 *aus dem vorigen entstellt:*

und auch das segen lasset sein
fur den pulczan und fur das haubtgeschein.
fastn. sp. 1372;

C. o Hans, was sol das sein?
du hast das hauptgeschein.
W. das dunkt mich selber schir,
im haubt ist nicht recht mir.
C. so leg dich nider auf die bank,
ich wils beschweren dir.
J. AYRER *fastn. sp.* 148[d] (3073, 29 *Keller*).

HAUPTGESCHICHTE, *f.:* die verfasserin hat ihre charactere lebhaft geschildert, die hauptgeschichte genugsam verwickelt und endlich ziemlich glücklich aufgelöset. LESSING 3, 143.

HAUPTGESCHMACK, *m.:* unter einem volke ... dessen hauptgeschmack auf nichts als possen ging. LESSING 4, 304.

HAUPTGESCHOSZ, *n. das beste geschosz eines hauses, franz. bel étage.*

HAUPTGESCHÜTZ, *n. grobes geschütz:* (mit) haubt- und veltgeschützen, wie solches zum sturmb und streit gehört. *Wilw. v. Schaumburg* 31; kam in mit 4 tausent knechten und etlich zu ross, auch mit seinem haubtgeschütz zu hilf. 102.

HAUPTGESCHWER, *n. kopfweh, mhd.* houbetswër: *frenesis* hoyptgeswer DIEF. 247[a]; hauptweh, hauptgeschwer. PARACELSUS *opp.* 1, 655 B.

HAUPTGESETZ, *n.:* das hauptgesetz der moral. GELLERT 6, 19; das hauptgesetz der dichtung. HERDER *zur sch. lit. u. kunst* 20 (1830) 39; das hauptgesetz der wahren gottesfurcht. KLINGER 6, 5.

HAUPTGESICHTSPUNKT, *m.:* um alles bisher gesagte in einen hauptgesichtspunkt zusammenzufassen. FICHTE *reden an die deutsche nation* (1808) 168.

HAUPTGESIMS, *n. hypotrachelium.* STIELER 2028.

HAUPTGESTALT, *f.:* den hexameter, den ich nach seinen hauptgestalten das orphische und homerische sylbenmasz nennen möchte. HERDER *zur sch. lit. u. kunst* 20 (1830) 142.

HAUPTGESTELL, *n.* 1) *das riemenwerk, welches um die ohren, backen und kehle eines pferdes geht. öcon. lex.* (1731) 943.

2) *im forstwesen das gestell, welches den grüszten theil des forstes durchschneidet.* JACOBSSON 6, 52[b].

HAUPTGESÜCHT, *n. kopfkrankheit, mhd.* houbetsuht: hauptweh, hauptgeschwer, hauptgesücht und ander was hauptkrankheiten sind. PARACELSUS *opp.* 1, 655 B.

HAUPTGEVIER, *n. bei der verzimmerung eines bergschachtes die verbindung von vier hölzern nach einem viereck.* JACOBSSON 2, 231[a].

HAUPTGEWENDE, *n. ein gewende, wo viele stücke felder der breite nach an einander stoszen. das.*

HAUPTGEWINN, *m.:* auf dem st. Gotthard hatte ich schöne mineralien gewonnen; der hauptgewinn aber war die unterhaltung mit meinem freunde Meyer. GÖTHE 31, 76; ein hauptgewinn in der lotterie.

HAUPTGEWINNST, *m.:*

durft ich denn zu greifen wagen
nach des lebens hauptgewinst?
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 455.

HAUPTGLANZ, *m.:* weil eben in diese jahrzehnte . . der hauptglanz der byzantisirenden Ottonen fällt. GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 1, 92.

HAUPTGLÄUBIGER, *m. der die gröszte schuldforderung unter andern hat.*

HAUPTGLEIS, *n. das am meisten befahrene gleis einer eisenbahn.*

HAUPTGLIED, *n.* 1) *allgemein membrum principale* STIELER 670.

2) *in der baukunst die vorzüglichsten, grüszten und wesentlichsten theile oder glieder einer säulenordnung.* JACOBSSON 2, 231[a].

HAUPTGLÜCK, *n. culmen fortunae.* STIELER 675.

HAUPTGÖTZE, *m.:* da sie (*die eigenliebe*) also der hauptgötze eines jeden wird. KLINGER 11, 35.

HAUPTGRABEN, *m. besonders hervorragender graben unter mehreren; vorzüglich auch hauptsächlicher graben um eine festung.* EGGERS *kriegslex.* 1 (1757) 1091.

HAUPTGREUEL, *m.:* das also nicht Christus uns gnade hab erworben, sondern wir wollen die gnade selbs erwerben durch unser werk .. das ist der rechte heubtgrewel und grund aller lesterung im bapstum. LUTHER 5, 194[b]; wie gar billich nennet er am andern ort solche zeit grewliche und fehrliche zeit, ja freilich grewlich und uber grewlich, darin solcher heubtgrewel uberhand gehabt. 6, 86[a].

HAUPTGRIND, *m. kopfgrind:* weinrauten frisch gesotten heilen den flüssigen hauptgrind, wie ein pflaster darüber gelegt. TABERNAEM. 395.

HAUPTGROSZ, *adj. vorzüglich grosz:* (*Maria*) beschleuszt das magnificat mit dem heubtgroszen werk aller werk gottes, das ist die vermenschung gottes sons. LUTHER 1, 497[a].

HAUPTGRUBE, *f. schädelstätte.* STALDER 2, 26; hauptgrûb *carnificina* MAALER 213[a].

HAUPTGRUND, *m. hauptsächliche ursache:* dieweil auch der hauptgrund dieses reichstags auf erhaltung des h. glaubens .. gestellt ist. *reichstagsabschied v. Augspurg* 1548, § 16.

HAUPTGUT, *n.* 1) *das wichtigste unter mehreren zusammengehörigen liegenden gütern, grundstock eines gütercomplexes:* bis so lang die wies oder acker, das also aus dem hauptgut verkauft oder verkaut ist, wieder in das haubtgut kommet. *weisth.* 2, 180; wann ein hauptguit gar von einander in vier, fünf oder mehr theil getheilt würde. 182; der meiste knack (*schaden*) bestund hierin, dasz zwei freigüter darneben lagen .. welche eine lange rechtssache mit dem hauptgute führeten. *polit. näscher* 274.

2) hauptgut, *capital,* (*im gegensatz zu zinsen und kosten*), *wie mhd.* houbetguot *wb.* 1, 590[a]: hauptgût, gält oder anders einem diener darmit ze wärben vertrauwet, *peculium, sors* MAALER 213[d]; hauptgut *sors* FRISCHLIN *nomencl.* 432; die appellationsachen, so unter fünfzig gülden hauptguts weren. *cammerger.-ordnung v.* 1521, 24 § 1; ein jud leihet einem 20 fl. 4 jar und alle halbe jar rechnet er den gewinn zum hauptgût. ADAM RYSE *rechnung* D 7[b]; nun lond vierzig guldin schuldig sein, mer bin ich nit, so hab ich dannocht erst all jar ein guldin aus dem hauptgut verthon. find doch manchen, so in einer wochen oder in einem tag hundert guldin aus dem hauptgut verthut. WICKRAM *rollw.* 156, 8 *Kurz;* leibgeding

schwindet das hauptgut, *dotalitium absorbet dotem.* PISTORIUS *thes. par.* 6, 62;

zur zeit des zils summ ich all sach,
und wuchergelt zu hauptgut mach.
SCHWARZENBERG 122ᵇ;

und so bald du (*ein bettler*) ein dorf ansichst,
so hast du schon das hauptgut drin,
was du erbettelst ist lauter gwin. H. SACHS 2, 4, 2ᵈ;

des geht mein (*ein krämer spricht*) haubtgut sammt dem gwinn
teglichen mit der zerung hin. 4ᵃ;

dasz das hauptgut und auch der gwinn
geht bei uns alle mal dahin.
J. AYRER *fastn. sp.* 94ᵃ (2811, 26 *Keller*);

ein böser schuldner stilt dir hauptgut und gewinn.
OPITZ 2, 418,

nach Martial:

debitor usuram pariter sortemque negabit;

noch hauptgut, noch die zinsen darf jetzt ein schuldner gelten:
es stehn zwar so die schulden, der glauben aber selten.
LOGAU 2, 84, 26;

wer der wollust sich lehnt ausz, wird er nicht ums hauptgut kommen,
wird er krankheit haben doch stat der zinsen eingenommen.
3, 154, 99;

scherzend ist dem worte eine andere bedeutung (*das gute das im kopfe steckt*) *untergelegt:*

selten wird mit einem weibe gar viel hauptgut überkummen:
weil das böse so an innen, hat das haupt gern eingenummen.
2, 200, 28 (*überschrift:* weiblich hauptgut).

HAUPTGUT, *adj. vorzüglich gut:* was uns vergnügen sol, musz entweder hauptgut oder hauptschlim sein. CHR. WEISE *abs. com.* 303; (sie) gibt eine hauptgute wirthin ab (*d. h. ist eine*). *unw. doctor* 335; und ist dises eine hauptgute auszerfindung. 485.

HAUPTHAAR, *n. capillus.* MAALER 213ᵈ; wenn einem man die heubthar ausfallen, das er kalh wird. 3 *Mos.* 13, 40; da ich solchs höret, zureis ich meine kleider und meinen rock, und rauft mein heubthar und bart aus. *Esra* 9, 3; sahen das das fewr keine macht am leibe dieser menner beweiset hatte, und ir heubthar nicht versenget, und ire mentel nicht verseeret waren. *Dan.* 3, 27. *die neuere sprache braucht das wort gewöhnlich in gehobener rede:* ich kannte den mann, er schnitt eine locke von seinem silbernen haupthaar, warf sie hinein in die schale der sünden. SCHILLER *räuber* 5, 1;

bevor diesz haupthaar der reif (*pruina*) umzieht.
RAMLER 1, 87;

entfesselt rollt ihr haupthaar hin.
FREILIGRATH *ged.* (1845) 102;

ihr haupthaar golden wallt. 417.

HAUPTHAFEN, *m.:* calvaria, olla capitis ist der haubtschedel oder haupthafen. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 96. *über hafen für hirnschale vergl. sp.* 120.

HAUPTHAFT, *adj. capitalis, mhd.* houbethaft: haubthafte missethat. HALTAUS 831; siben laster houbthafter sunden. *spec. eccl.* 178.

HAUPTHAHN, *m. in zwei übertragenen bedeutungen:*

1) *nach* hahn 3, *a* (*sp.* 163) *von einem vorzüglich tüchtigen menschen:* ihre (*der studenten*) duces, welche haupthähne heiszen. HEINE 1, *s.* 5; *angelehnt an den eigentlichen sinn von* hahn: statt hahnenkämpfe haben wir journale, worin arme teufel, die man dafür füttert, sich einander den guten namen zerreiszen, während die philister freudig ausrufen: sieh, das ist ein haupthahn! dem dort schwillt der kamm! der hat einen scharfen schnabel! *s.* 180.

2) *nach* hahn 8 (*sp.* 164) *der hauptsächliche hahn einer leitungsröhre.* JACOBSSON 2, 231ᵇ

HAUPTHAMMER, *m. das hammerbeil der bergleute.*

HAUPTHANDEL, *m. status, caput, summa rei.* SERRANUS *synon.* 94ᵃ; haupthandel, hauptsach, hauptpunct, *status, caput, summa rei.* EMMEL *sylva quinqueling.* (1630) O 7ᵇ *nach* handel 2, *sp.* 369.

HAUPTHANDLUNG, *f.* 1) *hauptsächliche handlung, nach* handlung 4, *sp.* 406: in einem gemälde musz nur eine haupthandlung und eine hauptfigur sein, und die übrigen müssen ihr untergeordnet .. sein. JACOBSSON 2, 231ᵇ.

2) *nach* handlung 11 (*sp.* 406) *der hauptsächliche zweig des handels:* die haupthandlung dieses spécereyhändlers besteht in arznei- und farbenwaaren; die haupthandlung der Holländer ist die ostindische handlung. JACOBSSON 6, 52ᵃ.

3) *nach* handlung 12 (*sp.* 407) *der vornehmste theil eines handelsgeschäftes, im gegensatz zu den von ihm abhängigen filialen und commanditen.*

HAUPTHANDWERK, *n.:* daz forstwerg ist ein houpthantwerg und .. hat undir em: holzhouwer, bachfloszer, harczfloszir, koler, aschenborner und derglichen. *anz. des germ. mus.* 1856, 303.

HAUPTHÄNGIG, *adj. mit hängendem, demüthig geneigtem haupte:*

gebet, welchs ich, für si, haubthengig tet.
MELISSUS *ps.* Θ 5ᵇ.

HAUPTHARNISCH, *m. sturmhaube, helm:* das aber die raisigen Cimbrischen ... ir hauptharnasch mit flügeln und thierköpfen gezieret. *Zimm. chron.* 1, 6, 27; achteten keines eisernen huts oder haupttharnisch. LÖHNEYS *regierkunst* (1679) 56ᵇ; und zeigten mir alle wahrzeichen an, was ich für einen haubtharnisch, und wie ich ein gaul gehabt. GÖTZ v. B. 80.

HAUPTHASZ, *m. capitale odium.* STIELER 786. *davon* haupthasser, *osor acerrimus* 785.

HAUPTHAUPT, *n.* (*nach* haupt II, 1, *a und b, sp.* 603) *der hervorragendste unter anführern oder herschern:* dasz solche regierende nebenhäupter .. so gar noch besser seien als die regierenden haupthäupter. J. PAUL *ausw. aus d. teufels pap.* 2, 277.

HAUPTHAUS, *n. domus amplissima, aedes magnificae, superbae.* STIELER 799. *das hervorragendste haus unter mehreren zusammengehörigen:* (erblickten wir) wohl und anständig gebaute häuser .. in das haupthaus durch den garnboten eingeführt und frau Susannen vorgestellt, fühlte ich etwas ganz eigenes. GÖTHE 23, 167. solte also forthin sein und heiszen des ordens haupthaus. WAISSEL 104; das haupthaus der deutschen ordensritter, Marienburg. BECKERS *weltg.* 6, 404.

HAUPTHEBEL, *m.:* das berühmte princip der arbeitstheilung, welches gewis den haupthebel der modernen oeconomie bildet. FRANTZ *kritik aller parteien s.* 68.

HAUPTHECHT, *m. einer der grössten hechte.* NEMNICH; so wollten sie eine mandel haupthechte und drei mandel zuchthechte und ein schock hauptkarpfen nehmen. SCHWEINICHEN 1, 359.

HAUPTHEER, *m. franz. le gros de l'armée.*

HAUPTHEFTEL, *m. bei den jägern der vornehmste und wichtigste pflock eines treibezeuges.* JACOBSSON 2, 231ᵇ.

HAUPTHELD, *m.:* gleich die haupthelden (*der sage*), jene Hermanrich, Etzel und Dietrich trennen geschichtlich mehrere jahrhunderte von einander. GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 1, 100.

HAUPTHERD, *m. meist bildlich:* der hauptherd der revolutionären umtriebe.

HAUPTHERR, *m. der oberste herr;*

1) *in weltlicher beziehung, lehnsherr:* ist es anders, das der houbtherre des gutes .. oder ieman von sinen wegen, der des gewalt hat, den zug vordert und begeret. *weisth.* 1, 730. *der lehnsherr ist der befehlshaber der von ihm gestellten streitbaren mannschaft:*

und kôment allesament dâr an
die houbethêrren unde ir man. *Tristan* 475, 34.

auch schutzherr über eine zunft. HALTAUS 831; *gemeinsamer oberherr:* weil diese (*lehnleute und gutsherren*) einsahen, dasz es ihre sicherheit erfordere, sich unter einander und mit einem hauptherrn zu verbinden. MÖSER *osnabr. gesch.* 1, *vorr. s.* 18.

2) *übertragen in geistlicher beziehung:* Jhesus der sun gottes, der grosz hawbtherr des creuzes, der die schwerheit und bitterkeit des creutzs in im selbs gar wol erfaren hat. *herzmaner* 109ᵃ. *die heiligen sind die hauptherren der ihnen geweihten kirchen und altäre:* einen nuwen altar und vicarie in unsem stifte sent Mertins kirche zu Cassel .. des houbtherren und patronen sin sullen s. Cyriacus, sancta Dorothea, die eilftusend jungfrawen und die unschuldige merteler. *urk. v.* 1457 *bei* HALTAUS 831.

HAUPTHIEB, *m.:* es kamen nun wieder tage .. wo haupthiebe fielen. WEBER *Democrit* 1, 24.

HAUPTHINDERNIS, *n.*

HAUPTHINÜBER, *adv. hin über das haupt:*

zeuchst du, wettergebärerin (*wolke*),
haupthinüber mir schon.
HERDER *zur sch. litt. u. kunst* 3 (1827) 114.

HAUPTHIRSCH, *m. ein alter, vorzüglich starker und schwerer hirsch:* um zu vernehmen was vor wildpret und darbei vor haupthirsche rein oder raus sein (*in die jagdumstellung*). *öcon. lex.* 944.

HAUPTHOF, *m.:* (der hofschulze) war der besitzer eines der grószten haupt- oder oberhöfe, welche in den dortigen gegenden (*Westfalen*) .. liegen. IMMERMANN *Münchh.* 1,146.

HAUPTHOLZ, *n.* 1) *ein balken, der über dem obertheil einer säule wegläuft.* JACOBSSON 2, 231ᵇ.

2) *im bergwerk eins der querhölzer am schacht, woran die seiten angeschlagen werden, einstrich. miner. lex.* 290ᵇ.

HAUPTHUFE, *f. praedium totale et dominans, ein gut von dem keiner ein stück hat.* FRISCH 1, 426ᵃ.

HAUPTHUHN, *n. huhn, von den eigenen leuten als zins und als anerkenntnis des hauptfalls (sp.* 611) *gegeben:* haupthüner, *gallinae quae solvuntur ab hominibus propriis.* STIELER 750.

HAUPTHÜTTE, *f. erste unter den bauhütten:* genn Straszburg auf die haubthütten. MONES *anzeiger* 5, 497; an den enden, die dann der haubthütten zu Straszburg zugeteilt sint von den alten werklüten. *das.*

HAUPTIDEE, *f.:* es ist seine (*Steffens*) hauptidee. HEINE 6, 161.

HAUPTIG, *adj. einen kopf habend, im prägnanten sinne starrköpfig, eigensinnig.* STALDER 2, 26. *in zusammensetzungen ohne diesen sinn in umgelauteter form:* dreihäuptig, vielhäuptig.

HAUPTINHALT, *m.:* wenn dieses buch in ansehung des reichs Christi, seines hauptinhalts, lügt. HERDER *zur rel. u. theol.* 12 (1829) 220.

HAUPTISCH, *adj.:* wie nun gott ein haupt der ganzen welt alles regieret: also ist auch ein hauptisch, monarchisch, regiment das beste auf erden. LEHMANN 2, 14.

HAUPTJAGD, *f. venatio universalis.* STIELER 875; *namentlich auf schweine und hirsche.* FRISCH 1, 426ᵃ.

HAUPTJAGEN, *n. groszes jagen, wobei das wild aus dem ganzen reviere zusammen getrieben wird. öcon. lex.* (1731) 943.

HAUPTJUWEL, *n. wichtigstes kleinod, wertvollstes stück. obscön und verblümt von einem theil des weiblichen körpers.* THÜMMEL 5, 289.

HAUPTKABEL, *f. und n.:* das längste ankertau oder die hauptkabel. JACOBSSON 6, 178ᵃ.

HAUPTKAMPF, *m.:* der hauptkampf, den wir im leben zu bestehen haben. KLINGER 5, 34.

HAUPTKANNE, *m. das wort ist aus Straszburg in dem sinne von schenkwirt, gastgeber bezeugt:* ein exempel von einem zerer und füller, der gern tag und nacht vol was, und lieber hört sagen von einem gûten houbtkannen dann von einem gûten prediger. KEISERSBERG *bilg.* 48ᵃ; allen wirthen, gastgebern, hauptkannen, küchenmeistern. *Straszb. polizeiordnung bei* FRISCH 1, 499ᵃ.

HAUPTKANNE, *f. cantharus major.* FRISCH *das.* (*aus* KEISERSBERG).

HAUPTKARPFEN, *m. einer der grószten und besten karpfen in einem teiche:* ein schock hauptkarpfen. SCHWEINICHEN 1, 359.

HAUPTKEGEL, *m.:* der Ararat bildet eine gewaltige berggruppe, aus zwei hauptkegeln bestehend. *Westermanns monatshefte, bd.* 2, *s.* 47.

HAUPTKENNZEICHEN, *n.:* das hauptkennzeichen der mineralkörper, auf das wir hier gegenwärtig rücksicht zu nehmen haben, ist die gleichgültigkeit ihrer theile in absicht auf ihr zusammensein. GÖTHE 55, 270; das hauptkennzeichen des gemischten charakters der dichtungen dieser zeit .. bleibt ihre lateinische abfassung. GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 1, 94.

HAUPTKERL, *m.:* dort vor der hausthür sitzen die bürgersleute des sommerabends, und trinken aus groszen kannen, und schwatzen vertraulich, wie der wein, gottlob! gedeiht .. und wie alle menschen gleich sind, und wie der Görres ein hauptkerl ist. HEINE 1, 219.

HAUPTKIRCHE, *f. ecclesia mater, metropolitanum templum.* STIELER 959; *nl.* hoofdkerk KILIAN.

HAUPTKISSEN, -KÜSSEN, *n. kissen zum darauflegen des kopfes, vgl. th.* 5, 852 *f. die erstere form ist nach der jetzt gemäszen schreibart angesetzt, die letztere die bis ins* 18. *jh. übliche:* houptkussin *cervical, aureale, est pulvinar capitis. voc. inc. theut.* k 3ᵇ; *capitale* heubitkussen, heuptkossen DIEF. 97ᵇ; hauptküsse, *pulvinar, pulvinus, cervical* MAALER 214ᵃ; hauptküsz HULSIUS 71ᵃ; *nl.* hoofdkussen *cervical* KILIAN; ein fröhliches herze ist eine gabe gottes, so allein den frommen gegeben wird; die traurigkeit hingegen ist des teufels hauptküssen, rühret her von einem bösen gewissen, welches zwar eine zeitlang schläfet, aber nicht ersterben kan. BUTSCHKY *Patm.* 74; gemeiniglich musz dieser spruch aller frommen sterbenden christen seelenschatz, hauptküssen und sterbkittel sein. SCHUPPIUS 442; er weinte so lange und so heftig, dasz sein hauptküssen ganz davon durchnetzt wurde. WIELAND 1, 362; an dieses tröstende bild will ich mich halten und mein hauptküssen damit polstern. THÜMMEL 5, 266;

> drumb wer nutz sucht hinder eim schalk,
> macht hauptküssen vom igelsbalk.
> KIRCHHOF *wendunm.* 78ᵇ.

HAUPTKLANG, *m.:* alle charaktere, stände und lebensarten, so viel nur fähig und nöthig sind, den hauptklang seines koncertes zu bilden. HERDER *zur sch. lit. u. kunst* 20 (1830) *s.* 286.

HAUPTKLEIDUNGSSTÜCK, *n.:* ein grobes, graues tuch, künstlich genug um den körper gewickelt, machte das hauptkleidungsstück. SEUME *mein leben* 70.

HAUPTKNOTEN, *m.:*

> darauf zerbisz es den heubtknoten,
> damit die schleuf gefasset war.
> *froschmäuseler* 1, 2, 24, R 5ᵇ;

in übertragener bedeutung als bild für eine hauptschwierigkeit: ein hauptknoten, dessen auflösung mit schwierigkeiten verbunden ist. KANT 8, 337; und so kam ich denn ganz natürlich .. auf den hauptknoten (*zu sprechen*). THÜMMEL 5, 159.

HAUPTKOHL, *m.: kopfkohl, kappeskraut. öcon. lex.* 944.

HAUPTKÖRPER, *m. der hervortretendste körper einer gruppe:* die ganze so gewaltsame als kunstreiche stellung des hauptkörpers (*beim Laokoon.*) GÖTHE 26, 86.

HAUPTKRAFT, *f.:* das leitende haupt einer parthey in einer republik .. musz seine hauptkräfte in dem kampfe mit der gegenparthey gebrauchen. KLINGER 12, 152; die hauptkraft der Tarentiner bestand in ihrer seemacht. BECKERS *weltg.* 2, 428.

HAUPTKRANKHEIT, *f.* 1) *krankheit des kopfes:* hauptweh, hauptgeschwer, hauptgesücht und ander was hauptkrankheiten sind. PARACELSUS *opp.* 1, 655 B; ob gleich herr corporal Springinsfeld .. eine herbe hauptkrankheit überstunde, also dasz ihm auch kein härlein heu auf der obern bühne übrig verbliebe (*dasz er kahlköpfig ward*). *Simpl.* 3, 241 *Kurz.*

2) *grosze, hauptsächliche krankheit, morbus gravissimus et epidemicus.* FRISCH 1, 426ᵃ; weil gerade dieses vermischen von natur und kunst die hauptkrankheit ist, an der unsere zeit darniederliegt. GÖTHE 36, 227.

HAUPTKRÄNKUNG, *f. extrema sollicitudo.* STIELER 1026.

HAUPTKRAUT, *n. brassica capitata, kopfkohl.* NEMNICH 1, 670.

HAUPTKREUZ, *n.* 1) *arm oder hebel, mit dem eine welle bewegt wird.* JACOBSSON 2, 231ᵃ.

2) hauptkreuz, zentnerkreuz, *atrocissima calamitas.* STIELER 1037.

HAUPTKRIEG, *m. groszer krieg:* wurfen einen Bairn auf (*zum hauptmann*), der all sein tag nie keinen haubtkrieg recht gesehen, wil geschweigent vil weniger gefürt het. *Wilw. v. Schaumburg* 200; es sol ime in kürze durch ain hauptkrieg sein land und leut zugestelt werden. SCHERTLIN *br.* 38.

HAUPTKRONE, *f.: diadema* hauptcron DIEF. 179ᵃ.

HAUPTKUNST, *f. ars artium.* STIELER 1010.

HAUPTKÜSSEN, *n. s.* hauptkissen.

HAUPTLADE, *f. die vornehmste lade einer zunft in einem abgegrenzten bezirke.* JACOBSSON 2, 231ᵃ; der führer der hauptlade wird dich dann auf den nächsten sonntag berufen. RIEHL *culturgesch. nov.* 426.

HAUPTLAGER, *n. castra majora et principalia.* FRISCH 1, 426ᵃ.

HAUPTLÄRMECKE, *f.:* am Molo, einer hauptlärmecke der stadt. GÖTHE 28, 63.

HAUPTLASTER, *n.:* wan frâzheit ist der sünden houbetlaster einz. BR. BERTHOLD 515, 34; hauptlaster, *caput vitiorum aliorum, fons multorum scelerum.* FRISCH 1, 426ᵃ; hauptlaster, das eine nation oder ein mensch vor andern hat, *vitium praecipuum et dominans. das.*

HAUPTLAUS, *f. kopflaus; pediculus* MAALER 214ᵃ. *nl.* hoofdluys KILIAN.

HAUPTLEDER, *n. das leder das am deckel eines koffers befindlich ist und das schlosz bedeckt.* JACOBSSON 6, 53ᵃ.

HAUPTLEER, *adj.:*

> hauptleer folgte daher der helm der nervigen faust nach.
> BÜRGER 211ᵃ.

HAUPTLEHEN, *n. das hauptsächliche lehen, im gegensatze zu* neben-, after-, beilehen.

HAUPTLEHRE, *f. praecipua praeceptio sive doctrina quae ex aliquo dicto fluit.* FRISCH 1, 426ᵃ.

HAUPTLEHRER, *m. hauptsächlicher lehrer:* bei seinem hange zu den schönen wissenschaften wurde bald Gellert sein hauptlehrer. THÜMMELS *werke* 8 (1839) 182. *in einigen städten heiszen* hauptlehrer *die über andere öffentliche lehrer gesetzten, oberlehrer; oder die lehrer an einer hauptschule.*

HAUPTLEIDENSCHAFT, *f.:* es ist wenigstens ein gewagter schlusz, den menschen nach seiner hauptleidenschaft .. beurtheilen zu wollen. KLINGER 12, 71.

HÄUPTLEIN, *n. kleines haupt, köpfchen: capitulum* hauptel, heüplin DIEF. 97ᶜ; 1) *im eigentlichen sinne, an menschen und thieren:* die andern (*schwalben*) .. habent diu häuptel von enander gekêrt. MEGENBERG 201, 7; thut ihm, (*dem manne*) dann das häuptlin weh. *Garg.* 71ᵇ; als unser doctor nun viel jahr, wie ihr gehört, wider die münch und schwermer heftig gestritten .. und sehr ein schwaches häuptlein bekam. SCHUPPIUS 828; (*der ermüdete schneider*) bewegte sein zartes häuptlein wie ein betrübtes lämmerschwänzchen. HEINE 1, 22.

2) *bei schätzung des viehs nach stückzahl* (*s.* haupt *sp.* 603): ein rekrut .. betrachtete einmal das schilderhaus unten und oben und hinten und vornen, wie ein förster, wenn einer einen baum schätzt, oder ein metzger ein häuptlein vieh. HEBEL (1853) 2, 177.

3) *übertragen, der emporstehende theil an dingen:* daʒ daʒ häuptlein an dem prüstel roeter wirt und auch die âdern an dem selben häuptlein werdent roeter. MEGENBERG 40, 20.

HAUPTLEINE, *f. die oberleine an dem hohen jagdzeuge, auch* arche. JACOBSSON 2, 232ᵃ.

HAUPTLEITER, *f. die tonleiter von c zu c (c-dur, a-moll), wonach die übrigen gebildet werden; auch* stammleiter *genannt.* JACOBSSON 4, 251ᵇ.

HAUPTLEITUNG, *f.:* die hauptleitung des staats. SCHLOSSER *weltg.* 1, 270.

HAUPTLEUTE, *plur.* 1) *die obersten einer geschlossenen vereinigung, leiter, führer; und zwar*

a) *einer gemeinde, zunft, eines bezirks:* und solt zu euch nemen ja vom geschlecht einen heubtman uber seins vaters haus. dis sind aber die namen der heubtleute, die neben euch stehen sollen. 4 *Mos.* 1, 5; Jhesus aber sprach zu den hohenpriestern und heubtleuten des tempels. *Luc.* 22, 52; und da es tag ward, sandten die heubtleute (*frühere übersetzung* amptleut, *griech.* στρατηγοί, *vulg. magistratus*) staddiener. *ap. gesch.* 16, 35; deszgleichen sollen die hauptleut, und ihre zugeordnete der zirkel (*bezirke*), mit vollnziehung der urtheil, so am cammergericht gesprochen, und in ihre kraft gangen .. rahten, fürnehmen und helfen. *reichstagsabschied v.* 1512, *einleitg.* § 10. *in zusammensetzungen:* amts-, berg-, bezirks-, kreishauptleute.

b) *einer kriegerschaar:* die heubtleute uber alle sein heer. 2 *Mos.* 14, 7; das wird des königs recht sein .. ewre söne wird er nemen zu seinem wagen, und reutern, die fur seinem wagen her draben, und zu heubtleuten uber tausent, und uber funfzig. 1 *Sam.* 8, 12; denn sie waren alle redliche helden, und worden heubtleut uber das heer. 1 *chron.* 13, 21; hauptleuth und knecht aufzunemmen (*gegen die Türken*). *reichstagsabsch. v.* 1524, § 32;

> seine kriegsleut, und sonderlich
> obersten, hauptleut, fenderich,
> auch rittmeister und leutenampt. *mückenkr.* 1, 772.

2) hauptleute, *eine gattung zinspflichtiger leute, die nämlich bei getheilten gütern den zins für das ganze einzunehmen und an den lehnsherrn zu entrichten haben* (*vergl. unten* hauptmann 2): min deile des slosz zu Landskrone ind zu Koninxvelt, mit alre hirlicheide, gerichten, landen, luden .. so wa die gelegen sint, ind heuftluden wo die gesessen sint. *urk. v.* 1397 *bei* HALTAUS 832; solen sie keiszen (*erwählen, einen schöffen*) under den spliszlingen (*inhabern eines theilstücks von einem gute*) of under den zinsluden of heuftluden des vurg. hoifs. *weisth.* 2, 645 (*Arweiler* 1395).

HAUPTLICHT, *n.:* das licht eines gemäldes wird eingetheilet, erstlich in das hauptlicht oder das natürliche licht; zweitens in das untergeordnete oder zufällige licht, z. b. das licht einer brennenden kerze, oder des durch ein kleines fenster fallenden tages. JACOBSSON 2, 607ᵃ.

HAUPTLIED, *n. beim protestantischen kirchengesange das unmittelbar der predigt vorhergehende lied:* sticht letztlich die butter der weichen glatten haupt- und kanzellieder aus dem gesangbuch aus, und fettet damit bestens die schwarze suppe der predigt. J. PAUL *Qu. Fixlein* 166.

HAUPTLINIE, *f. eine besonders hervortretende linie. meist in technischem sinne gebraucht, und zwar ist*

1) *im bergwesen* hauptlinie *die von einem gange, welcher nicht beständig in einer linie bleibt, nach der stunde, welche er mehrentheils hält, gezogene sölige linie.* JACOBSSON 2, 232ᵃ.

2) *im kriegswesen:* die capital- oder hauptlinie ist in einer vestung eine linie, welche von dem kehlpuncte zu dem bollwerkspuncte gezogen wird, und also das bollwerk in 2 halbe theile theilet. HÜBNERS *handlungslex.* (1722) 385.

3) *genealogisch, nach den linien auf dem stammbaume:* das geschlecht ist in haupt- und neben- (seiten-) linien getheilt; wir können nunmehr das geschlecht der siechen in zwo hauptlinien theilen. GELLERT 5, 30.

HAUPTLINEAMENTE, *n. plur.:* das gesicht des greises ist in ansehung der hauptlineamente noch eben das gesicht, das der jüngling gehabt hat. RABENER 4, 142.

HÄUPTLING, *m.* 1) *oberhaupt, anführer. das wort ist zufrühest im altfriesischen bezeugt als* hâvding *und* hâvdling, *wo es ein mitglied des friesischen adels bezeichnet* (RICHTHOFEN 799ᵃ. 800ᵇ); *in welchem sinne die hochdeutsche form* häuptling *noch* ADELUNG (1796) *ausschlieszlich anführt. wenig später ist das wort in allgemeinerer bedeutung von den hochdeutschen schriftstellern häufig gebraucht:* dasz nicht nur jeder häuptling (*unter den deutschen dichtern*), sondern auch jeder angeordnete seine selbstständigkeit festhielt. GÖTHE 31, 40;

> den Saracenen, die Luceras burg
> bewohnen, bin zum häuptling ich gesetzt.
> UHLAND *ged.* 182.

2) häuptling, *vinea capitata, im gegensatz zur* armrebe, *vinea brachiata.*

HÄUPTLINGEN, *adv. kopfüber, mit dem haupt voran, nl.* hoofdelink *praecipitanter,* hoofdelink afworpen, *praecipitare, praecipitem dare* KILIAN; da ich in das schiff wolt tretten, trate ich darneben und fiel häubtlingen in das schiff. TH. PLATER 96.

HÄUPTLINGS, *adv. praecipitanter:*

> hoch in die bläuliche luft aufragte die herrliche veste,
> und in die fluth, die, sanft ergossen, im schimmer des morgens
> ruhete, sank ihr bild, doch häuptlings hinunter zum abgrund.
> PYRKER *Tunis.* 5, 122;
>
> seitwärts sprang sein ross, und er sank, festhaltend den zaum
> noch,
> häuptlings hinab. 6, 167.

HAUPTLIST, *f. fraus inexplicabilis.* STIELER 1168. *mhd.* houbetlist *in anderm sinne, höchste (gesanges)kunst Tristan* 121, 22.

HAUPTLOCH, *n. der obere ausschnitt eines gewandes, durch den der kopf gesteckt wird: mhd.* houbetloch *wb.* 1, 1024ᵃ:

> darzu so lasz ich machen noch
> ein purpurkleid on ein haubtloch.
> wenn der köng solichs an will legen,
> so must du heimlich sein entgegen;
> sobald der köng das kleid angreuft,
> und in die beide erwel schleuft,
> wenn uber sein haubt das stürzet er,
> rankt nach dem haubtloch hin und her,
> so spring herfür on alles sprechen,
> und thu dein schwert durch in ausz stechen.
> H. SACHS 3, 2, 87ᵇ, *vergl.* 4, 2, 3ᶜ.

HAUPTLOCHEN, *verb. mit einem* hauptloch *versehen:* das beste kleit noch in eins snidersz husz und ungehauptlocht. *weisth.* 1, 435.

HAUPTLOCK, *m.: capillus:* heuptlock, hovetlock, heuptlach DIEF. 97ᵃ. *die jetzige form würde* hauptlocke *f. sein.*

HAUPTLOS, *adj.: ohne haupt.* 1) *im eigentlichen sinne:* hauptlosz, das kein haupt hat, *acephalus* DASYP; Colopedes eineügig, schwarz und hauptlosz leüt. FRANK *weltb.* 5ᵃ;

> waʒ hulfe, ob ich slüege dich
> ode ob du houbetlôsen mich
> tætest mit der dînen kraft? *Biterolf u. Dietleib* 558.

2) *übertragen, ohne vorstand, befehlshaber:* der biszhero so lange hauptlosz gewesene palmorden. *neusposs. palmbaum* 420;

> das ist das kriegesheer, dem überweh geschehn,
> dasz es nun häuptlosz ist. FLEMING 143.

HAUPTLUST, *f. jucunditas longe maxima, vehementer magna.* STIELER 1187.

HAUPTMACHT, *f.* 1) *eine hauptsächliche, hervortretende macht:* die hauptmacht über das land hatte der minister N. in händen.

2) *übertragen auf eine besonders mächtige staatliche vereinigung:* Preuszen ist die hauptmacht in Deutschland; die unglückliche spannung der deutschen hauptmächte. BECKERS *weltgeschichte*

13,396. *auch in freierer verwendung:* frömmelei und heuchelei waren die hauptmächte, die damals im lande herschten.

3) hauptmacht, *die haupttruppe eines heeres:*

Edg. wie nahe steht der feind?
edelm. nah und in schnellem anmarsch, stündlich kann
die hauptmacht hier sein. *könig Lear* 4, 6.

HAUPTMAHLZEIT, *f. die hauptsächlichste mahlzeit eines tages.*

HAUPTMANGEL, *m.:* auch wir sind nicht blind gegen die lücken und mängel dieser verfassung, aber der hauptmangel ist uns vorläufig der, dasz sie nicht auch die süddeutschen gebiete umfaszt. *grenzboten* 26. *jahrg. s.* 319. hauptmängel *werden beim rosshandel die fehler eines pferdes genannt, die gesetzlich einen abgeschlossenen kauf rückgängig machen. öcon. lex.* 944.

HAUPTMANN, *m. mhd.* houbetman *wb.* 2, 1, 39ᵇ, *in verschiedenem sinne.*

1) *der oberste einer vereinigung von männern, einer zunft, eines bezirks, einer gemeinde, eines collegiums, eines staats:* und der könig that im grosze ehre, und lies in schreiben unter seine furnemeste freunde, und machet in zum heubtman und zum nehesten rat. 1 *Macc.* 10, 65; es war aber ein heubtman uber das land Jeriho. 16, 11; als sie aber zum volk redeten, tratten zu inen die priester und der heubtman des tempels. *ap. gesch.* 4, 1; die hohepriester und der heubtman des tempels. 5, 24; darnach ward er ein heubtman unter den straszenreubern. LUTHER 8, 28ᵃ; ein böhmischer herrschaftverwalter oder hauptmann, wie sie daselbst genennt werden. HOHBERG 1, 49ᵃ; an unsern hauptmann oder bergverwalter. LÖHNEYS *regierkunst* (1679) 555ᵃ; unser hauptmann und amtsverwalter. 554ᵇ; hauptmann und verwalter der stadt Rom. 65ᵇ; oberhauptmann, president eines groszen gerichts. FRISCH 1, 426ᵇ; der älteste hof, der richthof ward nun im vorzüglichen sinne hof genannt, womit man den haupthof oder oberhof in der bauerschaft und dessen besitzer als das haupt oder den hauptmann der übrigen bezeichnete. KINDLINGER *bei* IMMERMANN *Münchh.* 1, 146;

da komen vil hin (*zum tanze*) der vilzpauren,
ain unmäszige grosze schar.
ir haubtman haist der Engelmair. *fastn. sp.* 416, 11;
Neithart, nim dich sein selber an,
pis unter uns ain hauptman. 419, 21;
wärlich, ir habt nit recht gethan,
dasz ir slacht euren haubtman,
der euch stät gab gueten rat
und was albegen an der pesten stat. 457, 23.

in freierer anwendung:

spey undern disch und schem dich nicht,
so wirt den sewen angricht:
das gfelt den vollen brüdern wol ...
das soll oftmals von dir geschehen,
so wirt dein alle menschen lachen,
und würst dir grosze freundschaft machen,
dasz sie auch morn gedenken dein,
und würst der trinker hauptman sein.
SCHEIDT *grobianus* O iij ᵃ.

in bezug auf thiere: wenn si (*die kraniche*) auf die erd gevallent durch ezzens willen, so reckt ir hauptman sein haupt auf in die hoech, darumb, daz er der andern aller hüet. MEGENBERG 191, 10.

2) hauptmann *ist derjenige unter den zinspflichtigen eines getheilten gutes, der den gesammten zins davon einzunehmen und an den lehnsherrn abzuführen hat:* wenn ein empfenglich gut von einander gestockt, getheilt und verschlitzt wurde in vier, fünf, sechs oder mehr theil .. so soll ein ieder sein theil zu empfangen schuldig sein, es solle aber doch bei einem bodemziensz bleiben, undt sollen dieselbigen einen hauptmann stellen, dardurch der bodemziensz järlich auszgericht werde. *weisth.* 2, 183. *vergl.* hauptleute 2, *sp.* 619.

3) hauptmann, *der befehlshaber über eine kriegerschaar; und zwar seltener der oberbefehlshaber:* hauptman, *imperator, dux,* oberster hauptman nach dem imperator, *tribunus militaris,* unweiser hauptman, *malus imperator* DASYP.; ein hauptmann sein und der fürnembst im krieg, *exercitui praeesse.* MAALER 214ᵃ; hauptmann des zeügs auf dem meer, amiral, *classis ductor das.;* wider den künig und alle Franzosen in (*Arghetto*) zu ihrem haubtman machten. STEINHÖWEL 103, 38 *Keller;* ward ein heubtman der kriegsknecht. 1 *könig.* 11, 24; das ganze heer der Chaldeer, so bei dem heubtman war. *Jer.* 52, 14; lasse nur diesen bloszen glauben der unverdienten vergebung, in worten Christi zugesagt, vorgehen und heubtman im feld bleiben. LUTHER 1, 65ᵃ;

als mein gmahel Agamemnon
war hauptman im Troiauer krieg.
H. SACHS 4, 2, 3ᶜ;

öfter ein unterbefehlshaber: hauptmann über hundert, *centurio,* hauptmann uber tausend *chiliarchus* MAALER 214ᵃ; hauptmann, rottmeister und oberster sein, *ordines ducere das.;* hauptmann der reisigen, *hipparchus* DASYP.; da aber Jhesus eingieng zu Capernaum, trat ein heubtman (*griech.* ἑκατόνταρχος, *goth.* hundafaþs) zu im. *Matth.* 8, 5; das Herodes auf seinen jartag ein abendmal gab, den obersten und heubtleuten und furnemsten in Galilea (*griech.* χιλιάρχοις, *goth.* þusundifadim). *Marc.* 6, 21; *bestimmter ein befehlshaber über eine compagnie, ein fähnlein, capitaneus:* houptman, *capitaneus voc. inc. theut.* k 4ᵃ; ein jedes fähnlein oder compagnie hat seinen hauptmann oder capitain. LÖHNEYS *regierkunst* (1679) 704ᵃ; unser hauptmann .. diente bei den Franzosen mit groszer auszeichnung. IMMERMANN *Münchh.* 1, 211.

4) hauptmann, *gewährsmann, an den einem der recess zusteht:* seinen haubtmann benennen, *autorem suum nominare* HALTAUS 832; item welch auszman solch eigen erbe als vorgerurt ist zu sich nimpt, das ine der eigenman nicht gewehren konne nach inhalt des eigenstuls, der solte alsdan dem hauptman zusprechen, der ime dasselbig gut verkauft oder versatzt und unredlich darmit umbgangen und sich des stuels nicht gebraucht hette als sich geburt. *weisth.* 3, 346.

5) *der plural des wortes ist namentlich in den bedeutungen* 1—3, *selten* hauptmänner:

dann wir habn in bestallung schon
uber zehen tausent werhafter man,
auch hauptmänner und befelchsleut.
J. AYRER 117ᵃ (591, 32 *Keller*);

gewöhnlich hauptleute, *s. d.*

HAUPTMÄNNIN, *f. anführerin:* trat Chloelia ir hauptmennin vor den könig. *Livius von* CORBACH 27; *frau eines hauptmanns, capitäns:* ach, meine allerliebste frau hauptmännin. *Simpl.* 3, 75 *Kurz.*

HAUPTMÄNNISCH, *adj.:* hauptmännisch, das einem hauptmann zügehört, *imperatorius* MAALER 214ᵃ; sein papstköpfige hauptmannschaft und hauptmännische papstköpfigkeit. FISCHART *bienk.* 126ᵇ.

HAUPTMANNSNAME, *m. für verbum:* auch sollen disz jahr mehr dann 27 verba anomala, blind hauptmansnamen gemacht werden. FISCHART *groszm.* 41.

HAUPTMANNSRANG, *m. rang eines hauptmanns in der armee.*

HAUPTMANNSCHAFT, *f.* 1) *würde und stellung eines hauptmanns in bürgerlicher wie in militärischer beziehung:* houptmanschaft *capitanea voc. inc. theut.* k 4ᵃ; des papsts trotzige handhabung seiner hauptmannschaft. FISCHART *bienk.* 126ᵃ; hauptmannschaft *centurionatus* KIRSCH *cornuc.*

2) *gesamtheit der hauptleute, oberherren:* aber keinen haben die päpst und die hauptmanschaft so schrecklich durchächtet und aufs äuszerst verfolgt. FISCHART *bienk.* 128ᵃ.

3) *die gesamtheit der unter einem hauptmann stehenden: so heiszen* hauptmanschaften *die unterableitungen des gräfengerichts vom lande Kehdingen (Bremen); in militärischem sinne:* wegen der proben und verrichtungen aller squadronen und hauptmannschaften. HAPPEL *acad. rom.* 703;

vielleicht wird itzt mein lied gerathen;
ein neuer anblick giebt ihm kraft:
der hügel der licentiaten,
die landung einer hauptmannschaft. HAGEDORN 3, 118.

HAUPTMANNSCHÄFTLICH, *adj.:* hacken und reuthen war seine disciplina militaris, . . . ochsen anspannen war sein hauptmannschäftliches commando, mist auszführen sein fortificationwesen. *Simpl.* 1, 11 *Kurz.*

HAUPTMANNSSTELLE, *f. centurionatus.* KIRSCH *cornuc.:* hauptmannstelle. ABR. A S. CLARA *Merks Wien* (1680) *s.* 15; *siehe die stelle unter* haupt *sp.* 603.

HAUPTMANNSSTÜCK, *n.:* gleichwol wolt (*der hauptmann*) Stümmelwurst .. ihm ein haubtmannsstück beweisen und ihm hinden zu mit eim landsknechtsdegen den schetel spalten. *Garg.* 231ᵃ.

HAUPTMARKT, *m.* 1) *hauptsächlicher kauf und verkauf, wie er einem markt macht:* der grosze platz, prato della valle genannt, ist ein sehr weiter raum, wo der hauptmarkt im juni gehalten wird. GÖTHE 27, 91; *auch hauptzahl der auf einem markte handel treibenden:* als eben der hauptmarkt sich versammelte, den man gar wohl eine messe nennen konnte. 15, 300.

2) *der gröszte und wichtigste marktplatz eines ortes.*

HAUPTMARSCH, *m.:* general- *sive* haubtmarsch, *totius exercitus expeditio.* STIELER 1247.

HAUPTMASSE, *f.:* die mannichfaltigkeit ist grosz, in der sich seine (*des gebäudes*) hauptmasse zugleich mit den vorspringenden säulen vor dem auge der umherwandelnden bewegt. GÖTHE 27, 83; auch war mir die haupteintheilung der farbenlehre in die drei hauptmassen, die didaktische, polemische und historische, zuerst ganz klar geworden. 31, 88.

HAUPTMEISTER, *m. vorzüglicher:*

also lernet Hugdieterich bisz in daz ander jar,
also wehe (*kunstreich*) neyen, seit uns dis buch furwar.
waz im vor entwarf die hohe meisterin,
des ward er ein hoptmeister zu den henden sin.
d. grosze Wolfdieterich 34, 4 *Holtzmann.*

fem. houbetmeisterîn *mhd.:*

ich wart ein houbetmeisterîn
der buoche maneger hande. *Germania* 12, 35, 178.

HAUPTMESSE, *f.:* auf dem markte, der eben von einer hauptmesse wimmelte. GÖTHE 15, 307.

HAUPTMITTEL, *n.* 1) *medium principale.* STIELER 1288; gelt ist die seele und ein hauptmittel, so da stärket und erhält die nerven und sennadern desz krieges. BÖCKLER *kriegsschule* (1668) 68; richtigkeit und wahrheit sind die hauptmittel ihrer (*der malerei*) wirkung. HERDER *zur sch. lit. u. kunst* 20 (1830) 79; das hauptmittel der rettung. SCHLOSSER *weltg.* 3, 381; hauptmittel dem übel zu steuern. 518; dem geschichtschreiber ist diese vergleichung ein hauptmittel zum zweck. GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 1, 11.

2) hauptmittel, *die vornehmste zunft der handwerksleute.* FRISCH 1, 426ᵇ.

HAUPTMOMENT, *m.:* ich war zeuge wie er (*Schiller*) die exposition in einem vorspiel bald dem Wallensteinischen, bald dem Orleanischen ähnlich ausbilden wollte, wie er nach und nach sich ins engere zog, die hauptmomente zusammenfaszte, und hie und da zu arbeiten anfing. GÖTHE 31, 193.

HAUPTNAGEL, *m.* 1) *im mühlenbau der nagel, welcher bei den eich- oder mahlpfählen in der mitte der kupfernen platte eingeschlagen wird.* JACOBSSON 2, 232ᵇ.

2) *name einer kopfkrankheit:* vor den hauptnagel, hemicranium, netz ein schwammen inn beifuszwasser und legs also warm auf das schmerzhaftig ort. TABERNAEM. 45; wider den haubtnagel, das ist, wider das schmerzlich webethum des haubts der einen seiten, so man hemicranium nennet. 298.

HAUPTNAHRUNG, *f.:* in irgend einer der gerbereien, welche dem städtchen die hauptnahrung gaben. IMMERMANN *Münchh.* 1, 23.

HAUPTNAME, *m.:* man benannte solche personen mit dem ehrentitel Hafis, und dieser ist unserm dichter als bezeichnender hauptname verblieben. GÖTHE 6, 64.

HAUPTNARR, *m. stultorum primicerius, antesignanus, princeps.* STIELER 1330; ein hauptnarr. CHR. WEISE *erzn.* 358.

HAUPTNEIGUNG, *f.:* er wird .. ein verleumder, ein feiner räuber, weil es seine hauptneigung (*die wollust*) befiehlt. GELLERT 6, 156.

HAUPTNENNER, *m. das product der nenner mehrerer brüche:* da multiplicirt den gröszten nenner mit dem kleinern, welcher im ersten nicht aufgehen wolte, was kömmt, ist der hauptnenner. SERIANDER *rechtschreiberei* (1739) *s.* 419.

HAUPTNOTE, *f. die musicalische note, auf der der accent eines tactes liegt.*

HAUPTORGAN, *n.:* die nüchterne aufklärungssucht, die sich zu Berlin breit machte und im seligen Nicolai ihr hauptorgan .. besasz. HEINE 6, 40.

HAUPTORT, *m.:*

der landsturm wird
aufgeboten, schnell, im hauptort jedes landes.
SCHILLER *Tell* 2, 2.

HAUPTPAAR, *n.:* die ballette dagegen sind allerliebst. das hauptpaar tanzte eine allemande, dasz man nichts zierlichers sehen konnte. GÖTHE 27, 80; bis sich die zwei hauptpaare (*der schauspieler*) bequemten hinter dem vorhang hervorzukriechen. 124.

HAUPTPASS, *m. fauces primariae, principales, angustissimae.* STIELER 1418.

HAUPTPASSION, *f.:*

G. der vater ist noch mild, doch erst der sohn, der sohn!
der schlägt sie todt! F. das ist just meine hauptpassion.
KÖRNER *gouvernante* 7. *auftr.*

HAUPTPASTOR, *m. pastor primarius:* wenn das der herr hauptpastor hörte! ENGEL 12, 255; mein herr hauptpastor. LESSING 10, 172 *u. ö.*

HAUPTPERSON, *f. persona primaria,* in einer zusammenkunft, in einer comödie. FRISCH 1, 426ᵇ; Aeschylus brachte statt einer handelnden person zween auf die bühne, erfand den begriff der hauptperson und verminderte das chormäszige. HERDER *zur sch. lit. u. kunst* 20 (1830) 274; Münchhausen war ... darin (*in einem freundschaftlichen zirkel von officieren*) die hauptperson. SEUME *mein leben* 65;

er ist in diesem spiel die haubtperson allein.
KONGEHL *Innoc.* 23.

HAUPTPFAHL, *m. einer unter den vordersten pfählen des wasserwehres.* JACOBSSON 2, 232ᵇ.

HAUPTPFARRE, *f. paroecia metropolitana, superior curionatus, oberpfarre.* STIELER 1406.

HAUPTPFLASTER, *n. gegen kopfkrankheiten:* nun will ich dich auch ein überaus köstliches hauptpflaster machen lernen, welches über alle maszen köstlich zu den hauptwunden ist. AGRICOLA *neue feldscheerkunst* (1701) *s.* 36.

HAUPTPFLEGE, *f.:* bei uns musz der musiksinn wesentlich im theater seine hauptpflege empfangen. *neue zeitschr. für musik* 1866 *s.* 407.

HAUPTPFLICHT, *f.:* da er das unglück selbst über die gezogen, deren glück und wohlfahrt ihm die natur als hauptpflicht auferleget hatte. KLINGER 7, 164; dasz es die hauptpflicht der vernunft ist, wenn eine nähere göttliche entdeckung der tugend und unseres glücks vorhanden ist, sie dankbar zu verehren und anzunehmen. GELLERT 6, 106.

HAUPTPFLOCK, *m. bei den jägern, der hauptsächlichste und wichtigste pflock an einem treibezeuge.*

HAUPTPFÜHL, *m. kopfkissen:* haubtpfül *pulvinar* STIELER 2392; *in älterer form plumarium* hauptpful DIEF. 442ᶜ; *pulvinar* haubtpfulbe, hoybetpfilwe, *ahd.* haubitfului 473ᶜ; hauptpfeulen, *cappezzale da letto* HULSIUS 71ᶜ; darumb sollen wir diesen spruch lassen unsern heubtpfüel und pflaumfeddern bette sein fur unsere seelen. LUTHER 6, 203ᵃ.

HAUPTPILLEN, *f. plur. pillulae cephalicae.* FRISCH 1, 426ᵇ; solche leute möchten wol ein wenig hauptpillulen schlucken zu ihrer gesundheit. SCHUPPIUS 531.

HAUPTPLAGE, *f.* 1) *kopfschmerz:* haubtplage *cephalalgia* STIELER 1458. 2) *grosze plage.*

HAUPTPLAN, *m.* 1) *allgemeine, gemeinschaftliche ebene:* eine allgemeine beziehung der fixsterne gegen einen hauptplan der räume, die sie einnehmen. KANT 8, 251.

2) *hauptsächlicher plan, anschlag:* das kleine project ... passte zu gut in diesen seinen hauptplan. WIELAND 8, 428.

HAUPTPLANET, *m. der um eine sonne sich bewegende:* haupt- und nebenplaneten. HUMBOLDT *kosm.* 1, 103.

HAUPTPLATTE, *f. calvities.* STIELER 188.

HAUPTPLATZ, *m.* 1) *hauptsächlicher ort:* dieses städtchen war der hauptplatz der grafschaft Hanau-Lichtenberg. GÖTHE 25, 319.

2) *wichtigster freier platz einer stadt:* dasz die hauptplätze (*Venedigs*) in gefahr sind, unter wasser zu stehen. GÖTHE 27, 143.

HAUPTPOLSTER, *n. kopfkissen: pulvinar* houptpolster, houptkussin DIEF. 473ᶜ; houptpolster, *pulvinarium, pulvinar, cervical voc. inc. theut.* k 4ᵃ.

HAUPTPROBE, *f. hauptsächlichste probe vor der aufführung eines schau- oder musikstücks:* Serlo versicherte, dasz er jeder andern probe, ja der hauptprobe nachsehen wolle, sobald der leseprobe ihr recht widerfahren sei. GÖTHE 19, 183; die hauptprobe war vorbei, sie hatte übermäszig lange gedauert. 193.

HAUPTPULVER, *n. pulvis cephalicus.* STIELER 447.

HAUPTPUNKT, *m. punctum principale, in mehrfachem sinne.*

1) hauptpunct, scheitelpunct, *zenith* MAALER 214ᶜ; ein magnet, welcher sich nach dem zenit oder dem hauptpunct gerichtet. BUTSCHKY *Patmos* 102; hauptpuncte, in der cosmographie, die vier puncta, wo der aequator die ecliptic oder linie des sonnenlaufs durchschneidet, als im widder, krebs, wage und des steinbocks. FRISCH 1, 426ᶜ.

2) hauptpunct, *punctum visus, in der perspective der punkt auf einer tafel, wo die linie hinfällt, die aus dem auge perpendicular darauf gezogen wird. das.*

3) *häufig übertragen:* haubtpunkt, *pars sive quaestio principalis* STIELER 1486; so hoffe ich über den hauptpunkt, den ich ihnen heute vorgetragen, von ihnen recht wohl verstanden

worden zu sein. FICHTE *reden an die deutsche nation* (1808) 277; wo soll ich unterkommen ...? das ist freilich der hauptpunkt, brüderchen! GÖTHE 19, 147; es gibt gar vieles, das ein gesundes auge im einzelnen richtig bemerkt, ohne im ganzen zulänglich, in hauptpunkten zuverlässig zu sein. 36, 253.

HAUPTQUARTIER, *n. locus ubi dux exercitus moratur, praetorium.* FRISCH 1, 426*; datum im hauptquartier Moszburg den 3. may, anno 1632. *verordnung* GUSTAV ADOLFS *bei* BÖCKLER *kriegsschule* 110.

HAUPTQUELLE, *f.:* ging ich vor meine hütte, welche zu nähest an einem felsen des gebürgs stund, worunter die hauptquelle des süszen wassers, das vom gebürg durch diese insul ins meer rinnet. *Simpl.* 2, 239 *Kurz. übertragen:* die geschichtschreiber haben bisher eine hauptquelle zur erläuterung der geschichte verfehlet. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) 68; sie werden in der beilage manches bächlein entdecken, das aus der hauptquelle der freuden und leiden meines lebens entsprang. BÜRGER 491*.

HAUPTRACE, *f.:* ob jede der hauptracen von einem oder mehreren stammpaaren ausgegangen, darüber schwanken die verschiedensten ansichten. *Westermanns monatshefte,* 2. *bd., s.* 48.

HAUPTRÄTHSEL, *n.:* weitere fortschritte verdank ich besonders Niethammern, der mit freundlichster beharrlichkeit mir die haupträthsel zu entsiegeln, die einzelnen begriffe und ausdrücke zu entwickeln und zu erklären trachtete. GÖTHE 50, 55.

HAUPTREBE, *f. malleolus, pampinaria, palmes vitis.* STIELER 1609.

HAUPTRECHNUNG, *f. hauptsächliche rechnung; namentlich die schluszrechnung über ein geschäft oder eine geschäftsverbindung.*

HAUPTRECHT, *n. das recht von einem zinspflichtigen kopfsteuer zu erheben, mhd.* houbetrëht *wb.* 2, 1, 624*: me ein büttel sol auch vordern und sameln zinse und haübtrecht und velle deȝ vorgenanten gotzhuszes, und darümbe sol man ime geben von einem lebenden haübtrecht iiij ₰ und zwei herren broet, von einem doten ij ₰ und ij ₰ gersten broet, und ein haübtrecht daȝ under zweien ß ist, daȝ sol deȝ gebüttels sin nach des gotzhusz gnaden. *weisth.* 1, 429; *in freierer anwendung:* so oft die magt (*eines pfaffen*) kinds in leit, tregts dem bischof zehen gulden; das heiszen gute leibsherren, das heiszen gute haubtrecht. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 47, 28.

HAUPTREGEL, *f.:* die hauptregel ist wohl diese, dasz man lieber zu viel, als zu wenig thue. RABENER *sat.* 3 (1757) *s.* 73; bin ich aber der hauptregel überall nachgekommen? BÜRGER 325*; am besten begriff ich das subtrahieren, und da giebt es eine sehr praktische hauptregel: vier von drei geht nicht, da musz ich eins borgen. H. HEINE 1, 237.

HAUPTREGEN, *m. pluvia universalis, auch* landregen, *im gegensatz zu* strichregen, *pluvia localis.* STIELER 1617.

HAUPTREICH, *adj. vorzüglich reich, steinreich:* dann die verhoffende künftige schwiegermutter ist eine hauptreiche wittib, welche viel gelbe batzen hat. *Simpl.* 3, 291 *Kurz;* aber ich liesze alles unverruckt, weil nicht des hauptreichen Eliezers gold, silber und edelgestein, sondern seine schöne tochter Esther vor diszmal der schatz war, nach dem ich verlangte. 4, 97.

HAUPTREIF, *m. reif um das haupt. bei den böttchern der äuszerste reif einer tonne oder eines hölzernen gefäszes.* JACOBSSON 2, 233*.

HAUPTRICHTUNG, *f.:* hier war also ein angenehmes hölzchen der nothwendige punkt einen flügel (*des gebäudes*) daran zu lehnen, für die hauptrichtung entschied sodann eine oberhalb jenes buschwerks hergehende ... lindenallee; man muszte den flügel und also das ganze gebäude rechtwinkelig darauf richten. GÖTHE 31, 162. *auch in übertragenem sinne:* die hauptrichtung unserer zeit geht auf die naturwissenschaften.

HAUPTRIEGEL, *m. riegel der hauptsächlich etwas befestigt:*

> dû (*Maria*) bist der heilicheit ein schrin
> und ein êwic houbetrigel. *gold. schmiede* 489;

jetzt noch in technischem sinne: hauptriegel *heiszt der hölzerne riegel, wodurch die wände einer lafette an der stirne zusammengehalten werden, auch* stirnriegel. EGGERS *kriegslex.* 2 (1757) 1008; *im wasserbau die beiden äuszersten riegel an einer arche, einem kasten u. dgl.* JACOBSSON 2, 233*.

HAUPTRING, *m. ring der zum tragen von lasten auf den kopf gelegt wird:* hauptring von tûch, strouw oder anderen dingen gemacht, darauf man etwȝ tregt, *cesticillus.* MAALER 214*.

HAUPTRISZ, *m. archetypus, exemplar.* STIELER 1597; die ersten züge eines hauptrisses entwerfen. KANT 6, 15.

HAUPTROHR, *n.:* durch alle zimmer wurden künstliche röhren gezogen, diese mit einem hauptrohr verbunden. KLINGER 6, 264.

HAUPTROLLE, *f. die bedeutendste rolle eines schauspiels.* GÖKINGK 3, 264: die schauspieler können in den nebenrollen des witzes, des feuers und der empfindung eben so wenig entübrigt sein, als in den hauptrollen. LESSING 4, 183.

HAUPTRUHM, *m.:* das (*dasz Christus gesandt ist zur versöhnung für unsre sünden*) heisze ich die heubtfreidigkeit oder den heubtrhum und höhesten trotz. LUTHER 6, 54*.

HAUPTRÜHRIG, *adj. den kopf oft bewegend:* hauptrürige fischart. FISCHART *bienk.* 127*.

HAUPTRUNDE, *f. der hauptsächlichste rundgang zur besichtigung militärischer wachtposten:* haubtrunde *circuitio primaria* STIELER 1648; die erste ronde nach dem zapfenstreiche wird die hauptronde genennet. EGGERS *kriegslex.* 2 (1757) 666.

HAUPTRÜSTUNG, *f. ein gerüst von starken stangen und brettern, wie es bei dem bau eines massiven hauses gebraucht wird.* JACOBSSON 2, 233*.

HAUPTSAAL, *m. der gröszte saal eines gebäudes:* höchst erfreulich und erquicklich fand ich diese nebensäle, desto schrecklicher aber den hauptsaal. GÖTHE 25, 234.

HAUPTSACHE, *f. causa principalis.*

1) *in der ältern sprache gewöhnlich auf einen rechtsstreit oder ein rechtsgeschäft bezogen:* aber so die hauptsach der missethat mit einem guten zeugen bewiesen würde. *carolina art.* 23; eine halbe beweisung, als, so einer in der hauptsach die missethat mit einem einzigen guten, tugentlichen zeugen .. beweiset. *art.* 30; so soll ein iedes gut, so in diesem gericht kauft, verkauft oder verkaut würd, wenn die haubtsach ein pfund heller werth ist, sol sechs pfenning zu weinkauf geben. *weisth.* 2, 170;

> schwygend und land die houptsach gan (*spricht der official*).
> *fastn. sp.* 867, 19;

> so mûsz man dann vil tag (*termine*) anstellen,
> domit der tagsolt mög uff schwällen,
> und werd verritten und verzert
> me, dann der houbtsach zû gehört.
> BRANT *narrensch.* 71, 28.

2) *in der modernen sprache im allgemeinern sinne:* gewohnt, alles ins breite zu überlegen, handelte Ludwig zwar nie unbedacht, verlor aber darüber stets die hauptsache aus den augen. SCHLOSSER *weltg.* 5, 422; *L.* o meiner seele erbarme dich, gott der erbarmer! *F.* das ist die hauptsache. ich bitt ihn auch darum. SCHILLER *kab. u. liebe* 5, 7; die hauptsache bleibt nur immer, dasz wir die vortheile der cultur mit hinüber nehmen und die nachtheile zurück lassen. GÖTHE 23, 154; ihre (*der lutherischen kirche*) symbolische bücher sind mit einer behutsamkeit abgefaszt, welche tausend köpfe, wann sie mit ihr nur in der hauptsache einig sind, unter einen hut zu bringen sehr geschickt ist. LESSING 3, 148; der untere grosze jenaische bibliotheksaal war nun in der hauptsache hergestellt. GÖTHE 32, 162; sein leben ist in der hauptsache ein fortgesetztes martyrium zum besten anderer. FREYTAG *handschrift* 2, 52.

HAUPTSACHER, *m. urheber:* principalis, principal, wirt genant der hauptsacher, den die sach recht angeht und in dessen namen gehandelt wirt. *formular allerlai schriften* .. *zustellen* (*Frankf.* 1556) *rhetoric* 13*; das Christus ein haubtsächer des frydens und nicht des zorns ist. *Melanchth. anweisung in die h. schrift, deutsch v.* SPALATIN 82; sol er die aufwickler und hauptsächer strafen. *Melanchth. oration v. herzog Johansen, deutsch v.* LAUTERBECK 45; Martinum Luther und alle andere heubtsacher dieser empörung, aufrhur und irrthum. *breve des papsts Adrian bei* LUTHER 2, 180*; und sollen derselben friedbrecher, hauptsächer, landläufer, und die aufrührige aufwickler des berührten lasters des widertaufs .. keineswegs begnadet werden. *reichstagsabsch. v. Speier* 1529, § 6; so zunächst verschiener bäwrischen aufruhr anfänger, aufwickler, hauptsächer und besonder förderer gewesen. *reichstagsabschied von Augsburg* 1530, § 92; demnach wurden die iiij. haubtsecher diser wunderbarlichen seltzamen historien ein, dȝ ... FRANK *chronica* 220*; auf nechstfolgenden mitwoch worden entheubtet andere sechs von denselben aufrhürern, Gregor Koch der heubtsacher und vornembste unter allen. WAISZEL *chronik* (1559) 226*.

HAUPTSÄCHERIN, *f.:* würde nicht allein c. g. als hauptsächerin, sondern auch dero kind durch disz lands gebrauch und gesätz zum tod verorteilet werden. *Amadis* 27.

HAUPTSÄCHLICH, *adj. und adv.* 1) *die hauptsache, den kern einer sache betreffend:* das zwischenwort (interjectio) ist gleichfalls ein unwandelbares wort, und wird also genant, weil es haubtsachlich der wortmeinung und der rede keine hülfe tuht, sondern nur dazwischen gesetzet, und dadurch des redners vorhabende bewegung mit angedeutet wird. SCHOTTEL 666.

2) *auch zur bezeichnung eines hohen grades verwandt:* ich wollte fast eine wette drauf thun, es wird ein hauptsächlicher narr sein. CHR. WEISE *freim. redner* 817; demnach sich aber diese grimmige feinde in eine hauptsächliche flucht wanten. *Simpl.* 2, 104 *Kurz.*

3) hauptsächlich *dient gewöhnlich zum ausdruck des vorwiegens eines gegenstandes, eines grundes, einer art und weise:* die allerwichtigst und hauptsachlichest deren sachen, so noch fürgetragen worden. FISCHART *ehez.* (1591) O 8'; hierausz folget, dasz man sich mit genugsamer munition . . hauptsächlich und insgemein versehen solle auf zweierlei weise. BÖCKLER *kriegssch.* (1668) 79; der oelmahler, von dem hauptsächlich hier die rede ist. GÖTHE 36, 279; (*die autorität*) ist hauptsächlich ursache dasz die menschheit nicht vom flecke kommt. 50, 133; hauptsächlich gibts nun in dortiger gegend viele alte bergschlösser und verstörte klöster. FR. MÜLLER 1, 298; seine kunststücke . . die hauptsächlich in philosophieren, tabackrauchen und geduld bestanden. H. HEINE 1, 86;

das erste aber und hauptsächlichste
bei allem irdschen ding ist ort und stunde.
SCHILLER *Piccol.* 2, 1.

HAUPTSALAT, *m. kopfsalat. öcon. lex.* (1731) 945.

HAUPTSALBE, *f. unguentum cephalicum, narcoticum.* STIELER 1673.

HAUPTSATZ, *m. der wichtigste und hervortretendste satz unter mehreren verbundenen, rednerisch, grammatisch und musicalisch:* so finde ich zwar in den nebenideen 'bis heute' und 'wie zuvor' erweiterungen der beiden hauptsätze des originals. BÜRGER 360'; es gar zum hauptsatze seiner kunst zu machen. HERDER *zur sch. litt. u. kunst* 13 (1829) 138.

HAUPTSCHACHT, *m. der tiefste und bedeutendste unter mehreren zusammenliegenden schächten.*

HAUPTSCHÄDEL, *m. hirnschale:* calvaria, olla capitis ist der haubtschedel oder haubthafen. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 96.

HAUPTSCHALE, *f.* 1) *hirnschale, hirnschädel:* houptschal *calvaria voc. inc. theut.* k 4'.

2) *erste und wichtigste schale:* hinter den fünf hauptpunkten der schalenwerdung (*bei lepas polliceps*) entstehen abermals eilige nachschalen, deren das innere wachsende geschöpf, bei unzulänglichkeit und allzufrüher stockung der hauptschalen . . bedarf. GÖTHE 55, 328.

HAUPTSCHALK, *m.:* bei unserm willen, der das heubt der bosheit ist, der rechte heubtschalk. LUTHER 1, 78'; dieser Bonifacius, ein heubtschalk uber alle schelke, und ein abgefeimbter bube uber alle buben. 6, 489'.

HAUPTSCHANZE, *f. propugnaculum arcis.* STIELER 1734: wie mit dem geschütz die bollwerken, thürne, pasteien, hauptschanzen und dergleichen zu fällen und niederzuwerfen seien. BÖCKLER *kriegsschule* (1668) *s.* 50.

HAUPTSCHATZ, *m.* 1) *hauptgeld, capital:* wer von haubetschatz claget. *weisth.* 2, 5; *nl.* hoofdschat *sors, peculium* KILIAN.

2) *vorzüglichste kostbarkeit:*

vrow, alles guotes überguot,
und aller sælden houbetschatz. *gold. schmiede* 75;

von seinem hauptschatz dem diamant hatte er (*Beireis*) noch nicht gesprochen. GÖTHE 31, 232.

HAUPTSCHAUPLATZ, *m.:* der hauptschauplatz der weltgeschicke. BECKERS *weltgesch.* 14, 288.

HAUPTSCHEINKRAUT, *n. clinopodium.* NEMNICH.

HAUPTSCHEITEL, *m. vertex.* HEDERICH 1222.

HAUPTSCHEU, *adj. kopfscheu:* darum sollen sie . . nit um alle ding schelten und fluchen, sonst wirt das gesinde hauptscheuhe, und achtet sein nit. AGR. *spr.* (1560) 82'.

HAUPTSCHIENE, *f. eiserne schiene auf der seite des pflughaupts.*

HAUPTSCHIESZEN, *n. groszes, allgemeines schieszen:*

zu einem hauptschieszen, schon mit lust,
zugleich mit büchsen und armbrust.
FISCHART *glückh. sch.* 97;

wolt selbst besehen disere sachen,
was gstalten man es möchte machen,
mit den hauptschieszen grosz und fein.
GROBS *ausreden bei Haupt* 3, 242,

so hat der neündt gar oft gestochen
auf den hauptschieszen umb das best. 247.

HAUPTSCHIFF, *n. erstes schiff einer flotte:*

auf dem hauptschiff hoch der held. WECKHERLIN 613;

auch rüstet er sein hauptschiff seltsam aus
mit purpurwimpeln, goldnem bilderschmuck,
wie einer, der die braut meerüber holt.
UHLAND *ged.* 175.

HAUPTSCHILD, *m. in der wappenkunst der grosze schild, der andre kleine, wie herzschilde, in sich hält.* FRISCH 1, 426'.

HAUPTSCHIMPF, *m.:* erz- *sive* hauptschimpf, *contumelia summa, extrema.* STIELER 1796.

HAUPTSCHLACHT, *f.:* so balden ein feldherr oder kriegsgeneral einige hauptschlacht zu wasser oder land erhielte. HAPPEL *acad. rom.* 703; dessen ungeacht aber wolten die Gallier sich in keine hauptschlacht einlassen. TALANDER *Olorena* (1694) 364.

HAUPTSCHLAG, *m. hauptsächlicher schlag; bildlich:* er führte gegen seinen gegner einen hauptschlag.

HAUPTSCHLAGADER, *f.: carotides arteriae,* die hauptschlag adern, die halspulsadern. NEMNICH 2, 894.

HAUPTSCHLAGEN, *m. hauptschlacht:* in haubtschlahen . . da müssen die vordern glider fechten, kombt etwa der sechst oder zehent man nimmer zu schlagen. *Wilw. v. Schaumburg* 92.

HAUPTSCHLÄGER, *m. gladiator audacissimus.* STIELER 1811.

HAUPTSCHLEIER, *m. kopfschleier.* AMARANTHES *frauenz. lex.* (1773) 1306.

HAUPTSCHLEIFE, *f. die wichtigste unter mehreren:* und dabei knüpfte sie die hauptschleife wohl noch einmal so fest zu sammen, als sie war, da ich sie aufzog. THÜMMEL 3, 371.

HAUPTSCHLIMM, *adj. in hohem grade schlimm:* was uns vergnügen sol, musz entweder hauptgut oder hauptschlim sein. CHR. WEISE *abs. com.* 303;

ich weisz: dasz staatssucht oft den fürsten blut abzwinget.
doch sündigt der vielmahl, der ihren schlusz vollbringet,
und eines guten werks hauptschlimmer werkzeug ist.
LOHENSTEIN *Cleopatra s.* 122, 577.

HAUPTSCHLOSZ, *n. arx principalis:* deinen bepstlichen hof, unser haubtschlosz und residenz zu reformieren. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 103.

HAUPTSCHLUSZ, *m.* 1) *decretum principale, caput constituti.* STIELER 1842; der reichsdeputationshauptschlusz von 1803; der hauptschlusz, durch welchen Preuszen, Baiern . . mit ländern betheilt wurden. BECKERS *weltgesch.* 13, 393.

2) *hauptsächliche schluszfolgerung.*

HAUPTSCHLÜSSEL, *m. clavis generalis, der alle schlösser eines hauses aufschlieszt:* sehet, da habt ihr den hauptschlüssel. H. J. v. BRAUNSCHWEIG *Susanne* 2, 1; ich sah den schlüssel stracks vor den hauptschlüssel an, weil er mit vieler hand krümmen und gestirten zügen durchbrochen und sonst zimlich ausgearbeit war. *Simpl.* 3, 382 *Kurz;* wo eine thür beschlossen war, da öffnete ich sie mit dem hauptschlüssel. *das.;* nam darauf meinen hauptschlüssel und öffnete damit der andern beiden gadendiener schlafkammer. 4, 71. *auch übertragen:* die festung Mainz, der hauptschlüssel zum mittlern Deutschland. *in anderer weise:* der postilion that sehr kläglich als die strauchdiebe sein postpacket mit des röm. reichs hauptschlüssel eröffneten (*d. h. mit gewalt*). CHR. WEISE *kl. leute* 65.

HAUPTSCHMERZ, *m.* 1) *kopfweh, cephalalgia* STIELER 1864; si (*die seewurz*) pringt slâf und benimpt den hauptsmerzen, der von kalter sach kümt. MEGENBERG 411, 5.

2) *dolor singularis, summus, principalis, maximus.* STIELER.

HAUPTSCHMUCK, *m.* 1) *kopfschmuck:* der hauptschmuck nach gelegenheit der zeit: im winter auf die französisch, im meien auf die spanisch, im sommer auf die toscanisch manier. *Garg.* 281'; reichte den hauptschmuck (*eine allongeperücke*) seinem herrn. GÖTHE 25, 86; professor Struvelius trat ein mit zerstreutem blick, scharfer nase, schmalen lippen, leider auch er mit ungewöhnlichem hauptschmuck. denn sein haar stand so struwelig über den schläfen, dasz die an nahme wohl berechtigt war, diese kopftracht sei alter familienbesitz, eine erbperrücke. FREYTAG *handschr.* 1, 332;

sie reiszt den hauptschmuck ab, um stolz sich umzubringen,
und eilt, ihr diadem sich um den hals zu schlingen,
allein das schwache band erfüllt ihr wünschen nicht.
GELLERT 1, 95;

und wie ein frisches rosenpaar
im lenz ihr ganzer hauptschmuck war. WIELAND 9, 175.

bildlich: rechnen sie auf einen andern hauptschmuck (*hörner*), guter baron. KLINGER 1, 489.

2) *vorzüglicher, erster schmuck:* keuschheit, der hauptschmuck des weibes; damit der gemeine mann, so den rechten hauptschmuck an der obrigkeit nicht verstehet oder sehen kan, aus den majestätischen kleidungen, scepter, comitat und dienern abnehme, dasz sie gott auf den regimentstul gesetzt habe. LÖHNEYS *regierkunst* (1679) 118ᵇ.

HAUPTSCHÖN, *adj. vorzüglich schön:* unterschiedne arten blumen, von rosen, gekräusten tulipanen .. wie auch hauptschöne, scharlachene und purpurfarbe amaranthen. *unw. doct.* 323.

HAUPTSCHÖPFUNG, *f.:* die hauptschöpfungen der egyptischen kunst. SCHLOSSER *weltgesch.* 1, 98.

HAUPTSCHRECKEN, *m. terror panicus.* STIELER 1920.

HAUPTSCHRIFT, *f. besonders hervorragende schrift, abhandlung.*

HAUPTSCHRIFTSTELLER, *m.:* der charakterunterschied der vier hauptschriftsteller, die uns von dieser gefangenschaft (*Napoleons*) berichten. HEINE 1, 165.

HAUPTSCHRITT, *m.:* wie es für eine nation ein hauptschritt zur cultur ist, wenn sie fremde werke in ihre sprache übersetzt. GÖTHE 33, 174; im norden geschahen die hauptschritte zur verbreitung des christenthums erst durch Karl den groszen und mit gewalt. GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 1, 74.

HAUPTSCHULD, *f.* 1) *capitalverbrechen, todsünde:*

damit fûr er di lesten vart
da hin zu gotes hulden,
er het mit êren sich pewart
alhie vor haubetschulden. SUCHENWIRT 34, 108;

der da wolt für uns unsre hauptschuld ablegen.
WECKHERLIN 314.

2) *hauptsächliche verschuldung:* dasz ich dessen die hauptschulde nicht trage. PHILANDER 1 (1642) 372.

3) hauptschuld, *schuldige summen gegenüber den davon erwachsenen zinsen und kosten.*

HAUPTSCHULDNER, *m.* 1) *der für eine schuld zuerst verhaftete, im gegensatz zum bürgen. Mainzer landr.* 1755, 20, § 1.

2) *hauptsächlicher schuldner, gegenüber dem hauptgläubiger:* ein amtssässiger hauptschuldner. J. PAUL *jubelsen.* 44.

HAUPTSCHULE, *f. schola superior, principalis.* STIELER 1722; *gymnasium.* HEDERICH 1222. *übertragen:* dasz das leben selbst eigentlich die hauptschule ist, die das gelernte erst lichtet, zusammen kittet, brauchbar macht. J. GOTTHELF 11, 248.

HAUPTSCHUPPEN, *f. plur. abschilferungen der kopfhaut:* die hauptschüppen, gestaltet wie kleien, *furfures in capite.* MAALER 214ᵃ.

HAUPTSCHÜSSEL, *f.* 1) *hirnschale:* zerknitscht ihnen die hauptschüssel. *Garg.* 205ᵇ.

2) *die hervorragendste schüssel, das beste gericht:* (*eine kunstschöpfung Schadows*) die .. zum geburtstag des königs die hauptschüssel bei dem ausstellungsschmause machen sollte. BÖTTIGER *lit. zust.* 2, 130.

HAUPTSCHWEIN, *n. ein wildes schwein männlichen geschlechts im sechsten jahre. öcon. lex.* (1731) 945.

HAUPTSCHWERE *f. gravedo* HEDERICH 1222. *verschieden von dem mhd. masc.* houbetswër, *kopfweh:* ein hauptswer haizzet emigrania. SCHM. 3, 546.

HAUPTSCHWIERIGKEIT, *f.:* die hauptschwierigkeit bleibt immer übrig, ob sich gläubiger finden werden, welche ihr geld auf diese bedingung hergeben wollen. MÖSER *patr. phant.* 2 (1798) 105; auch scheint die hauptschwierigkeit sich ihm bald offenbart zu haben: denn das gedicht hat sich nicht über den ersten gesang hinaus erstreckt. GÖTHE 25, 82.

HAUPTSCHWINDEL, *m.: vertigo* houpswindel DIEF. 615ᶜ; der hauptschwindel oder umbtrümblung, als wenn die trunknen und auch die kranken wänend, es gange als underobsich, der ofen tanze, das hausz laufe umb, und standend zwei liechter auf dem tisch, so doch nur eins ist. MAALER 214ᵃ.

HAUPTSEGEL, *n. das gröszte segel eines schiffes.*

HAUPTSEITE, *f.* 1) *die kopfseite einer münze, auf der sich das kopf- oder brustbild eines fürsten befindet.* JACOBSSON 2, 223ᵇ.

2) *die hauptsächlichste seite eines gegenstandes:* die hauptseite eines gebäudes. *übertragen:* wenn wir uns an irgend einer hauptseite unserer existenz freundlich berührt fühlen. GÖTHE 49, 93; diese (*die bildende kunst*) war zu allen zeiten eine der hauptseiten des griechischen wesens. SCHLOSSER *weltg.* 2, 305.

HAUPTSIECH, *adj. kopfkrank, mhd.* houbetsiech *wb.* 2, 2, 356ᵇ: zû hauptsiechen frawen geet er nit und den menschen macht er nit traurig. *spiegel menschl. behaltnusse* 1492 58ᵃ (*mit bezug auf Hes.* 18, 6); curator prodigi vel furiosi, seind die versorger oder fürstender, so denen, welche das ir üppigklich verschwenden oder verthûn, oder den hauptsiechen und sinnlosen leuten zûverordnet werden, bei den selbigen sorg und aufsehen zu haben. *formular, allerlei schriften .. zu stellen* (1556), *rhetoric* 13ᵃ. *bei pferden:* ein pferd das hauptsiech ist, lässet den kopf nieder hängen, die ohren werden ihm welk und lapp. *öcon. lex.* (1731) 945; drier ding sal man geweren an eime pherde ..: anevang, starblint, hoevtsich. vor hoevtsich weret man virzennacht. *Nordhäuser weisthümer* (14. *jahrh.*) *in den neuen mittheil. des dür.-sächs. alterthumsvereins* 1, 3, 32.

HAUPTSIECHTHUM, *m. kopfweh:* wenn man ez (*das kraut betonica*) seudet mit wermuotsaf, sô ist ez guot für den hauptsiehtum. MEGENBERG 386, 26.

HAUPTSIEGEL, *n.:* Karl der grosze siegelte mit dem degenknopf; aber damit drückt man nur das gegensiegel des friedens, und erst mit der degenspitze das hauptsiegel auf. J. PAUL *kom. anh. z. Tit.* 1, 59.

HAUPTSINN, *m.* 1) *besonders hervortretender, ausgebildeter sinn:* der hauptsinn des hundes ist der geruch, wogegen das gesicht nur schwach entwickelt ist.

2) *hauptsächliche meinung:* wohin? woher? wozu? warum? was ist der hauptsinn davon? (*von den erscheinungen der physischen und moralischen welt.*) KLINGER 6, 249; was den hauptsinn (*der bibel*) betraf, hielt ich mich an Luthers ausdruck. GÖTHE 26, 100; dasz Myrons kuh auf den münzen Dyrrachiums dem hauptsinne nach aufbehalten sei. 32, 138; dasz gewisse gestalten .. sich auch selbst bei den gröszten abweichungen immer im hauptsinne gleichbleiben. 55, 282.

HAUPTSITZ, *m.:* die stadt ist von dem groszfürsten Wolodimer erbauet und von ihm und folgenden groszfürsten als ein zaarischer sitz gebraucht worden, bisz der groszfürst Michaelowitz den hauptsitz nach Muszcau versetzet hat. *pers. reisebeschr.* 3, 1. *übertragen:* der hauptsitz des übels; ich deute hiermit vorzüglich auf Italien, als den damaligen hauptsitz der neurömischen bildung. FICHTE *reden an d. d. nat.* (1808) *s.* 180; zuletzt waren Samos und Aegina die hauptsitze der griechischen kunst geworden. SCHLOSSER *weltg.* 2, 306.

HAUPTSOHLE, *f. der eiserne beschlag des pflughaupts. öcon. lex.* 946.

HAUPTSORGE, *f.:* 1) *hauptsächliche beunruhigung:* Wilhelm hatte den ganzen tag nicht zeit gehabt, an die hauptsorge zu denken, ob der geist (*im Hamlet*) auch kommen werde. GÖTHE 19, 203.

2) *hauptsächliche fürsorge:* Bamberg aber wandte er seine hauptsorge zu. *volksblatt f. stadt u. land* 1867, *s.* 1165.

HAUPTSPALT, *m.:* quando lineâ transversim per centrum ductâ in duas aequales partes scutum secatur .. (*heiszt es*) gespalten. haec divisio si centro altior, cephalum, den hauptspalt, sin humilior vasin scuti, den fuszspalt producit. J. WEBER *examen artis heraldicae* (1696) *s.* 23.

HAUPTSPASZ, *m.:* gestern wäre es vor euch ein hauptspasz gewesen, jammerschade dasz ihr in Regensburg sitzt K. E. GÖTHE *an Cöspel bei Merck* 147; ich war auf der gallerie und habe Nobodys galanterien gegen sie und seine impertinenzen gegen seine untergebene gesehen, es war ein hauptspas. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 11; als ich noch auf die schule gieng, war es bei den schlimmen buben ein hauptspasz, den mund voll wasser zu nehmen, damit die leute unversehens anzuspritzen. ein recht schmutziger scherz. RUMOHR *drei reisen nach Italien* 56; darin aber bestand ja eben der hauptspasz, dasz er ein so ernsthaft närrisches gesicht schnitt, wenn er dasjenige nicht begreifen konnte, was jedes kind begreift. H. HEINE 1, 51.

HAUPTSPIEL, *n. vorzügliches spiel:* haubt- *sive* kern-, trefflich, herrlich, *seu* gewinnspiel, *folia electa, victricia, charta egregia, lusus validus* STIELER 2087.

HAUPTSPRACHE, *f.* 1) *lingua mater multarum filiarum.* FRISCH 1, 426ᶜ; *im* 16. *und* 17. *jahrh. zunächst von den beiden classischen sprachen und der hebräischen:* kein sprach ausz den hauptsprachen, als hebraisch, griechisch und lateinisch, redet von einem als von vilen, wie wir Teutschen thûn. AGRICOLA *spr. no.* 540; warumb lehret man die jugend dieselbige sprachen, darin sie selbs (*solche gefährliche künste*) beschriben sind, das sie darnach dieselbige des freier in den haupt-

sprachen lesen mögen. FISCHART *ehezuchtbüchl.* (1591) *vorr.* iiij* (10, 407 *Scheible*); die drei sogenannte hauptsprachen, das einzig ansehenliche uberbleibsel der Juden, Griechen und Römer. *Simpl.* 4, 365 *Kurz*. *nachher aber auch von der hochdeutschen schriftsprache, im gegensatz zu den mundarten gebraucht:* die hochdeutsche hauptsprache. BUTSCHKY *hd. kanzl.* 173; befleisze ich mich, unsere hochdeutsche haupt- und heldensprache ohne fremde wörter zu schreiben. 180; SCHOTTELS ausführliche arbeit von der Teutschen haubtsprache.

2) *die sprache des originals, im gegensatz zu der sprache, in der die übersetzung abgefaszt ist:* in der hauptsprache kompt es (*ein in übersetzung mitgetheiltes stück*) gar zierlich. *pers. rosenthal* 5, 10, *anm. a.*

HAUPTSPRUCH, *m. dictum primarium.* FRISCH 1, 426*; hauptspruch, ein ansächlicher und vollkommner spruch, ein gesetzte meinung, *pronuntiatum, enuntiatio.* MAALER 214*; *in rechtssachen der endliche ausspruch, sententia definitiva.* FRISCH *das.*

HAUPTSPUR, *f.:*

zum strome, blutlos, ging der eine faden,
der andre, blutig, schlug sich in die büsche.
ein einzig thier nur war hier abgegangen.
der führer sann, und sagte drauf den leuten:
folgt ihr der hauptspur durch das thal der schlangen,
ich will mit diesem auf der blutspur reiten.
FREILIGRATH *ged.* (1845) 298.

HAUPTSTAAT, *m.:* Sparta .. galt bei Griechen und Nichtgriechen für den hauptstaat Griechenlands. SCHLOSSER *weltg.* 1, 296.

HAUPTSTADT, *f.* 1) *die erste stadt eines landes, einer provinz, rücksichtlich ihrer grösze, lage und politischen bedeutung; mhd.* houbetstat:

er gewan ir ab die besten
stete und die vesten,
unz er si gar vertreip,
daz ir vil lützel iht beleip,
niuwan diu ir houbetstat. *Gregorius* 745;
sîn lant heizt Terre de Labûr . . .
Câps was sîn houbetstat. *Parz.* 656, 19;

nhd. führt in (*der erzbischof den kaiser*) gen Mainz, was zur selben zeit die hauptstatt Germanie und Gallie. AVENTIN *chron.* 428*; starb in der heubtstad, die heiszt Hebron im lande Canaan. 1 *Mos.* 23, 2; denn Hazor war vorhin die heubtstad aller dieser königreich. *Jos.* 11, 10; da er in die heubtstad Antiochia kam. 1 *Macc.* 7, 2; gen Philippis, welche ist die heubtstadt des landes Macedonia. *ap. gesch.* 16, 12; als sie noch drei tagereisen von der hauptstadt Odia waren. ZIGLER *Banise* (1700) 488; die hauptstatt, *metropolis* MAALER 214*; hauptstadt in kirchensachen, *metropolis* FRISCH 1, 426*; mit acht hengsten durch unsere hauptstadt zu fahren! SCHILLER *Fiesco* 2, 8; es ist eine besondre sache um uns arme Deutschen; ohne hauptstadt sollen wir ein eignes nationaltheater .. erlangen. MÖSER *phant.* 1 (1798) 308;

und zieh mir mit seim kriegesheer . . .
in mein land und für mein haubtstatt,
beger mir zuzufügen schad.
J. AYRER 398d (2002, 22 *Keller*).

Da die erste stadt des landes gewöhnlich der sitz des landesfürsten ist, so wird hauptstadt *auch gleichbedeutend mit* residenzstadt *gebraucht:* dasz sich niemand auszer der königlichen hauptstadt sicher zu sein bedünken liesze. TALANDER *Olorena* (1694) 364; Mainz ist zwar nicht die hauptstadt, aber doch die erste stadt des landes (*Hessen*). *grenzboten* 1868, *no.* 14, *s.* 25. *formelhaft wird* haupt- und residenzstadt *verbunden:* die vertretung unserer haupt- und residenzstadt Berlin. *volkszeitung* 1863, *no.* 8.

2) hauptstadt, *die mutterstadt, im gegensatze zu den aus ihr entsprungenen colonien:* so müssen sie wissen, dasz ein jedes pflanzvolk so lange für seine hauptstadt alle achtung beweiset, als diese gut mit ihm umgehet. HEILMANNS *Thucyd.* 41.

3) hauptstadt, *die bedeutendste stadt unter mehreren rücksichtlich dessen was sie erzeugt oder besitzt, ist der modernen sprache minder gerecht als der ältern, obschon wir sagen können:* Solingen ist unter den westfälischen industriestädten die hauptstadt für die verfertigung von stahlwaaren; *mhd.* sanctus Petrus, von dem gebote des heiligen geistes chom er ze Rôme, daz was ein houbetstat vor Cristes geburt alles irretuomes. *spec. eccl.* 138;

dâ von Kanvoleiz verre ist bekennet:
si wart in mancher zungen ie der triwen houbetstat genennet.
Titurel 45, 4.

HAUPTSTAMM, *m.* 1) *der hervorragendste stamm eines baumes, im gegensatz zu nebenstämmen oder ästen und zweigen:* so wie dieser (*der zweig*) einem ast, der ast .. dem hauptstamm einverleibt ist. WIELAND 36, 323.

2) *übertragen auf die verzweigungen eines geschlechts:* die beiden beschriebenen hauptstämme (*eines volkes*). FICHTE *reden an d. d. nat.* (1808) *s.* 169; durch kauf, heiraten, vermächtnisse .. wurden oft mehrere derselben (*der kleinen gebiete*) unter einem hauptstamme wieder vereinigt. SCHILLER 779b; die hauptstämme der Deutschen.

3) hauptstamm, *capital, im gegensatz zu zinsen und kosten.* HALTAUS 833; ein haushalt wo man von dem hauptstamm lebte, ohne sich um die interessen zu bemühen. GÖTHE 49, 120.

HAUPTSTAMMART, *f.:* welches als die eigentliche hauptstammart aller verschiedenen hunderacen betrachtet werden musz *Hann. magazin* 1844, *s.* 310.

HAUPTSTAND, *m.* 1) *hauptsächlicher standort:* der hauptstand der tuchhändler zur messe ist in der N.strasze; der hauptstand bei einem scheibenschieszen, *der ort von wo aus nach der grösten scheibe geschossen wird;* an dieser waldwiese haben die hirsche ihren hauptstand. *von dem orte, an dem ein standesherr hauptsächlich residiert:* die grafschaften, welche damals aus keinem lande, sondern aus einer reichsoberstenstelle über eine gewisse anzahl zur reichsheerfolge verpflichteter wehren bestanden, hatten anfangs keinen solchen hauptstand, als die stifter am orte ihrer münsterkirche hatten, und so konnte auch keine nach diesem, und kein graf nach seiner grafschaft benannt werden. MÖSER *osnabr. gesch.* 1, 304.

2) *hauptabtheilung der menschlichen gesellschaftsklassen:* ich hatte das alphabetische verzeichnis nach den drei hauptständen (*nähr- lehr- wehrstand*) eingetheilt. RABENER *sat.* 4 (1757) *s.* 62.

HAUPTSTÄNDER, *m. hauptsächliche stütze eines gerüstes, eines baues. bildlich:* aber wenn der grund wegsinkt, wenn die fäulnis tief in den hauptständern sitzt, wenn ein chronisches übel an unsrer lebenskraft nagt, hilft alsdann Hygiea dem elenden noch? STURZ 1, 196.

HAUPTSTÄRKE, *f.:* analyse musz die hauptstärke aller atomistik sein. *ev. kirchenzeitung* 1866, *s.* 712.

HAUPTSTÄRKUNG, *f. remedium cephalicum, quod caput fortificat.* FRISCH 1, 426*.

HAUPTSTATT, *f., mhd.* houbetstat,

1) *die stätte wo der kopf sitzt:* daz ist ain slang, diu hât zwai haupt, ainz an der rehten hauptstat, daz ander hinden an dem swanz. MEGENBERG 263, 9. *daher auch* hauptstatt *für* haupt *selbst:* ein hübsche hauptstatt, *decorum caput,* ein hübsch haupt. MAALER 214*.

2) *die stätte 'zu häupten', kopfende:* hauptstatt am bett, die haupteten, *cervical, pluteus* MAALER *das.*

3) *die stätte wo das haupt abgeschlagen wird, richtstätte:* houptstat der enthouptung, *calumen, est calvarie locus ubi malefici decollantur homines. voc. inc. theut.* k 4*; anger, gelegen bei der haubtstatt zu München, vor Neunhauser tor. SCHM. 2, 224; (*Ludwig Hetzer hat*) sich des wegs unwürdig geacht, der yhn zû der walstat oder hauptstatt hinnausz zum schwert tragen soll. S. FRANK *chron.* 1531 416*.

4) *die hervorragendste stätte eines ortes:* houptstat, *capitolium, est locus proeminentior in aliqua civitate. voc. inc. theut.* k 4*.

Die ursprüngliche gleichheit dieses wortes mit hauptstadt *wird unter* stadt *und* statt *beleuchtet werden.*

HAUPTSTÄTTE, *f.:* hier soll die hauptstätte unsrer politischen thätigkeit sein. *ev. kirchenzeitg.* 1866, *s.* 774.

HAUPTSTEIN, *m. der wichtigste stein, in mehrfacher beziehung,*

1) *der eckstein eines gebäudes:* haubtstein *lapis angularis* STIELER 2139; *goth.* haubiþ vaihstins *Marc.* 12, 10; *ahd.* houbit winkiles *Tat.* 124; weil dieser spruch ir einiger grund und heubtstein ist, darauf das ganz bapstum stehet. LUTHER 5, 218b.

2) *bei grenzversteinungen:* diejenigen steine, welche man zu anfang des ackers, waldes u. s. w. oder auch zu ende desselben, oder in einer ecke, oder an dem ort der markung setzet, werden hauptsteine, eck- und ortsteine, und die dazwischen stehenden läufer genennet. JACOBSSON 3, 6*.

HAUPTSTELLE, *f.:* zugleich hat man .. tiefe canäle in den sumpf gefurcht, damit man auch zur zeit der ebbe mit kriegsschiffen an die hauptstellen gelangen könne. GÖTHE 27, 141. hauptstelle *eines schriftwerks:* die hauptstellen (*von Hamlet*) wuszte ein jeder auswendig. 26, 218.

HAUPTSTERN, *m. stella primae magnitudinis.* STIELER 2150.

HAUPTSTEUER, *f. kopfgeld.* FRISCH 1, 426ᶜ. *vgl. bei* FISCHART: und deszhalben bereit die stätt und länder von haupt zu haupt eine namhafte geltsteur zuschossen. *ehez.* (1591) Q 7ᵇ.

HAUPTSTEUERAMT, *n. das erste unter den steuerämtern eines bezirks. dazu* hauptsteueramtsgebäude, *n., in dem sich ein solches amt befindet, z. b. in Frankfurt a. M., Leipzig.*

HAUPTSTIMME, *f. vox principalis, zunächst in musicalischer beziehung:* dann wie die seitenspiler, nach dem sie die rechte hauptstimm haben begriffen, darnach aller erst die mittelste darnach richten. FISCHART *ehez.* (1591) G 3ᵇ; *aber auch anderweit:* er hatte bei den berathungen eine hauptstimme.

HAUPTSTOCK, *m.* 1) *der erste und hervortretendste stock an einer pflanze:* der hauptstock dieses sumpfgewächses. THÜMMEL 4, 324.

2) *an einem gebäude; auch einer gebirgsmasse.*

3) hauptstock, *capital, wie* hauptgeld, hauptsumme: ich kaufe da nicht ein, wo ich mit meinem hauptstock bezahlen soll. KLINGER 12, 275.

HAUPTSTOLLEN, *m. der wichtigste stollen eines bergbezirks:* hauptstollen wird genennet, wenn er vielen zechen zu hülfe kömmt. *min. lex.* 290ᵇ.

HAUPTSTOSZ, *m.:* das war mir ein rechter haupt- und herzensstosz, dasz ich vor jederman solche schande hatte. *jugend eines reuigen studenten* A 12ᵇ.

HAUPTSTRAFE, *f.:* was massen gott der allmächtige seine widerspenstige auch durch die allergeringste insecta heimsuchen und züchtigen könne, und deszwegen keine gewaltige haupt- oder landstrafen zusenden bedörfte. *Simpl.* 3, 429 *Kurz;* hauptstrafen *überschrift eines epigramms bei* LOGAU 3, 234, 94.

HAUPTSTRAHL, *m. radius principalis, in der perspective der strahl der aus dem auge senkrecht auf die tafel fällt.* FRISCH 1, 426ᶜ.

HAUPTSTRANG, *m. der hauptsächlichste strang der schienengeleise auf eisenbahnen.*

HAUPTSTRASZE, *f.* 1) *die wichtigste und vornehmste verkehrsstrasze eines landes:* die lage ihres wohnorts sei auch deshalb so glücklich, weil die nach dem see hinunterführende hauptstrasze etwa nur eine viertelstunde ihres thals hinabwärts vorbeigehe. GÖTHE 23, 168.

2) *die vornehmste strasze eines ortes:* item bynnen Alkair sijnt veir indt zwentzich dusent gassen ader straeszen. dae unden (*darunter*) sijnt veir int zwentzich heuftstraeszen. HARFF 91, 25; es war eine kleine ärmliche stadt, nur die hauptstrasze war mit schlechten feldsteinen gepflastert. FREYTAG *handschr.* 1, 59.

HAUPTSTRECKE, *f. die wichtigste und längste strecke eines wegs, namentlich auch einer eisenbahn, im gegensatz zu einer nebenstrecke, einer zweigbahn.*

HAUPTSTREICH, *m.:* wenns recht zum treffen kommt, man soll mit tod und teufel den letzten hauptstreich thun, da sind sie froh, dasz sie nach Christo greifen. OTHO 720.

HAUPTSTREICHEN, *n. die richtung eines ganges im bergbau, die er seiner ganzen länge nach am meisten hat. miner. lex.* 290ᵇ.

HAUPTSTRICH, *m.* 1) *die umrisse eines kopfes:* die hauptstrich, die lidmasz eines angesichts und desz selbigen streimen, *filum.* MAALER 214ᵃ.

2) *der hauptsächliche strich an einer schrift, einer zeichnung, grundstrich:* ich möchte das bild eines solchen lebens in den hauptstrichen dir zeichnen. *theol. litteraturblatt* 1867, *s.* 264.

3) *die hauptsächliche richtung, hauptgrundzug:* unter den Römern .. ist vor allen Horaz ein liebhaber von moralischen wesen, von personificirten abstraktis; diese personendichtung ist mit ein hauptstrich seines genies, und hat seine oden sehr verschönert. HERDER *zur sch. litt. u. kunst* 13 (1829) 139.

HAUPTSTÜCK, *n. ein wichtiges, hervorragendes stück.*

1) *zufrühest begegnet es vom groszen, schweren geschütz:* item eirst as man in geit, so hait he zo beiden sijden gar schone bussen lijgen, as off die linke hant laich ein schoin houftstuck, dat was mijner voesze ein ind dryszich lank. HARFF 72, 25.

2) *die allgemeine bedeutung haupttheil, hauptgegenstand, hauptsache ist erst seit jüngerer zeit bezeugt:* der körper, der das hauptstück des planetischen gebäudes geworden ist. KANT 8, 269; der centralkörper ist das hauptstück seines systems. 276; das hauptstück der letzteren (*der äsopischen fabel*), die innere nothwendigkeit der sache selbst. HERDER *zur sch. litt.* 20 (1830) *s.* 53; diese eigne thätigkeit des zöglings in irgend einem uns bekannten punkte nur erst anzuregen, ist das erste hauptstück der kunst. FICHTE *reden an die d. nation* (1808) 62; da die genaue bezeichnung des erben zu den hauptstücken eines gültigen testaments gehört. IMMERMANN *Münchh.* 2, 172;

> und jetzt das hauptstück, schaffe du den pfarrer
> uns in die kirche zwischen zwölf und eins.
> *Shakesp. lust. weiber* 4, 6;
>
> and here it rests, — that you 'll procure the vicar
> to stay for me at church 'twixt twelve and one.

3) *hervorragendes stück, von einem musikstücke:* und zum schlusz versuchte sich alles zusammen an Lützows verwegener jagd. ... nach diesem hauptstücke trieb Ilse die kinder zum aufbruch. FREYTAG *handschr.* 1, 126.

4) *eine abhandlung, ein buch ist in* hauptstücke, *hauptabschnitte eingetheilt:* wir wollen das erste buch näher zu betrachten anfangen. es besteht aus vier hauptstücken und zwei angehängten betrachtungen. LESSING 4, 177.

5) hauptstücke *heiszen auch die hauptsächlichen formeln der christlichen lehre:* hauptstück, *capita religionis christianae.* FRISCH 1, 426ᶜ; wie viel sind hauptstücke der christlichen lehre? SCHUPPIUS 362.

HAUPTSTUHL, *m. hauptbesitz, capital, im gegensatz zu den davon entfallenden zinsen. ein zufrühest im niederdeutschen nachgewiesenes wort, wo es als* hovetstol, hoevetstoel *erscheint* (HALTAUS 833 *von* 1447 *und* 1453); *nl.* hoofdstoel, hoofdschat, *sors, capitalis summa* KILIAN; *von hier aus ins hochdeutsche übergehend, hauptsächlich in quellen die auf allem nd. gebiet entstanden sind:* dasz ich mein leben so unnützlich verschleudert, und mit dem hauptstuhl meiner tage keinen bessern wucher gepflogen habe. *pers. baumgarten* 4, 4; weil solche (*interessen*) gleich anfangs mit unter den hauptstuhl gerechnet und verschrieben waren. *ehe eines weibes* 41; seine zeit mit abführung der zinsen hinzubringen und die bezahlung des hauptstuhls seinen nachkommen zu überlassen. MÖSER *patr phant.* 2, 104; wer seine zinsen verzehrt, ohne den hauptstuhl anzugreifen, ist das ein verschwender? HIPPEL *lebensl.* 4, 414; die metaphysik hat das glück, dasz .. sie das ganze feld der für sie gehörigen erkenntnis befassen und also ihr werk vollenden und für die nachwelt als einen nie zu vermehrenden hauptstuhl zum gebrauche niederlegen kann. KANT 2, 22; kein wunder .., dasz von der vervielfachung des hauptstuhles durch zugeschlagene zinsen als einer gewöhnlichen sache geredet wird. NIEBUHR 1, 646; wollen die grafen aber auf ihren ganzen antheil verzichten, so zahlt der könig ihnen jährlich 3000 mark vom hauptstuhle ab. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 497;

> so oft er einmahl trinkt, so musz er überschlagen,
> ob seine zinsen auch die kosten mag ertragen,
> der hauptstuhl ist sein gott, den tastet er nicht an.
> RACHEL *sat.* (1700) *s.* 137.

hauptstul *capital wird aber auch in Bayreuther acten von* 1722 *gewährt.* SCHM. 3, 632.

HAUPTSTURM, *m.:* weil das geschrei kam, wie der feind einen allgemeinen hauptsturm wolte anlaufen lassen. ZIGLER *Banise* (1700) 549.

HAUPTSTURZ, *m. velum capitis mulierum, trauerschleier* STIELER 2231.

HAUPTSUCHT, *f. kopfkrankheit, kopfweh, mhd.* houbetsuht: hauptsuht, darvon einem das haar auszfalt. MAALER 214ᵃ; das gebrandte wasser von quendelblumen stillet die wütende hauptsucht, phrenesin. TABERNAEMONT. 749. *als krankheit der pferde:* hauptsiech wird von einem pferde gesagt, welches die hauptsucht oder hauptweh hat. *öcon. lex.* (1731) 945.

HAUPTSÜCHTIG, *adj.:* hauptsüchtig, so dasz ihm das haar ausgehet, *alopecius* HEDERICH 1222. *an pferden:* ritzig, hauptsichtig oder kranks haupt. ... ein pferdt so mit diser krankheit behaft, wirft gleichfals vil rotz und aiter ausz der nasen und hat einen schweren athem, hat aber die knipfel an der keelen nit, dann dise unreinigkeit kompt ihm von dem kopf von oben herab ausz dem hirn, und wenn es lang weret, so wirt es darnach schäbig. SEUTER *rossarznei* 40.

HAUPTSUMME, *f.* 1) *die gröszte summe, summa summarum.* HEDERICH 1222; *übertragen der hauptinhalt, vornehmste inbegriff:* las uns die heubtsumma aller lehre hören. *pred. Sal.* 12, 13; denn die heubtsumma (*griech.* τέλος, *goth.* andeis) des gebots ist liebe von reinem herzen. 1 *Tim.* 1, 5; sermon von der heubtsumma gottes gepots. *titel einer schrift* LUTHERS *von* 1526.

2) *hauptsächliche summe einer schuld, capital:* sollen ire schuld versünen mit der heubtsumma (*κεφάλαιον septuag.*).

4 *Mos.* 5, 7; gelt auf zinsen hat einen grund, der on unterlas wechst und tregt aus der erden, on sorge der verlust an der heubtsummen. LUTHER 1, 195^a; dasz etlich eine summ gelts, als acht hundert gülden, hinleihen sollen, und doch in kaufbrief mehr als tausent gülden setzen lassen, dardurch ihnen mehr dan fünf vom hundert verzinset und im widerkauf mehr, dann ihr hauptsumma gewesen, empfangen. deszgleichen etliche sein sollen, die umb ein klein versaumung der zeit, so sie der bezahlung zu thun ansetzen, ein ubermäszig interesse fordern, und mit der hauptsumma steigen, und dieselbige umbschlagen. *reform. guter policey, Augsb.* 1530, XXVI § 1; dann ich brauchte mein gelt ... den kauf- und wechselherren zuzeiten beizuschieszen, darausz ich so ein ehrlich gewinngen erhielte, dasz ich ziemlich gute tag davon haben konte und nichts von der haubtsumma verzehren dorfte. *Simpl.* 3, 49 *Kurz. tautologisch mit* capital *verbunden:* leuthe, welche allzu groszen gewinn suchen, und darüber capital und hauptsumme verliehren. *Lokmans fab.* 12.

HAUPTSÜNDE, *f. scelus capitale, detestabile, inexpiabile.* STIELER 2239. *mhd.* houbetsünde *wb.* 2, 2, 735^a.

HAUPTTAG, *m. hauptsächlicher tag:* haupttag für das baden war beim bürger des mittelalters der sonnabend.

HAUPTTÄGLICH, *adj.:* seine stimme war sehr grob und fast unter bassmäszig, wie die haupttäglichen schwelger zu haben pflegen. *maulaffe* 152.

HAUPTTAU, *n. eins unter den gröszten und stärksten tauen eines schiffes.*

HAUPTTEICH, *m. fischteich zur ernährung der erwachsenen fische, im gegensatz zu* laichteichen *und* streckteichen, *in denen die fische erzeugt und erzogen werden.* NEMNICH.

HAUPTTEMPEL, *m.:* in dem haupttempel des reichs. ZIGLER *Banise* (1700) 540.

HAUPTTHAL, *n.:* lud mich der mann sogleich ein mit ihm ein seitenthal hinabzusteigen, das gerade hier von dem hauptthale sich trennte, um die wasser nach einer andern himmelsgegend hinzuführen. GÖTHE 23, 50; nun gelangte er zum hauptthale, worein die seitenwasser sich ergossen. 23, 3.

HAUPTTHÄTIGKEIT, *f.:* (*die juden*) hatten .. ihre hauptthätigkeit auf den handel und die gewerbe gewendet. SCHLOSSER *weltg.* 3, 539.

HAUPTTHEIL, *m. pars maxima sive melior et principalis.* STIELER 2268; die .. zerspaltung des reiches in vier hauptheile oder sogenannte praefecturen. SCHLOSSER *weltg.* 4, 462; die beiden hauptheile von Venedig, welche der grosze canal trennt, werden durch die einzige brücke Rialto mit einander verbunden. GÖTHE 27, 105; ferner hat man bei beschreibung des menschlichen körpers schon früher darin eine grosze erleichterung gefunden, wenn man hauptheile desselben untereinander, z. b. obere und untere extremitäten verglich. 55, 268; die anführung des zöglings, zuerst seine empfindungen, sodann seine anschauungen sich klar zu machen, mit welcher eine folgegemäsze kunstbildung seines körpers hand in hand gehen musz, ist der erste haupttheil der neuen deutschen nationalerziehung. FICHTE *reden an die deutsche nat.* (1808) 311.

HAUPTTHOR, *n.:* alle diese guirlanden überhingen das Pestitzer hauptthor und seine hausthüre. J. PAUL *Tit.* 1, 162; nur um gottes willen, kinder, reiszt das thor des verstandes nicht ein, weil sein thorschreiber fehler machte; es ist und soll billig das einzige und hauptthor zur menschheit sein; alles übrige sind nur schleichwege und hinterpförtchen. HERDER *zur sch. litt.* 6 (1827) 334.

HAUPTTHÜRE, *f.:* wie sich alles in der kirche rangirt hatte und das hochamt anfing, zogen die brüderschaften zur hauptthüre herein und zur rechten seitenthüre wieder hinaus. GÖTHE 27, 130.

HAUPTTON, *m. die in einem musikstücke herschende tonart; ferner einer der sieben töne der diatonischen tonleiter.* JACOBSSON 6, 55^a. *in freier anwendung:* fleisz und wohlanständigkeit scheinen unter den meisten der hiesigen jünglinge herrschender hauptton zu sein. CAMPES *kinderschr.* 18, 62.

HAUPTTRÄGER, *m. hauptsächlicher träger:* der hauptträger einer idee; die hauptträger der im volke herschenden gesinnung.

HAUPTTREFFEN, *n.:* (*der haufen*) zum scharmützel, und also dannenher zum rechten haupttreffen gelanget. KIRCHHOF *mil. discipl.* 150; weil er die meisten gallischen völker in einem haupttreffen bei Amagetobria erleget. MASCOU 1, 19.

HAUPTTREFFER, *m. groszer gewinn in einem glücksspiele.*

HAUPTTREIBEN, *n. das letzte und gröszte treiben bei einer hauptjagd. öcon. lex.* (1731) 946.

HAUPTTREPPE, *f. die gröszte und zu den hauptzimmern eines hauses führende treppe. bildlich:* dasz dieses zugleich für mich die erste stufe der haupttreppe zum hohen tempel der glücksgöttin gewesen ist. KLINGER 9, 89.

HAUPTTRIEBFEDER, *f.:* dasz der hasz gegen ihn die haupttriebfeder seiner gegner war. KLINGER 8, 239.

HAUPTTRIUMPH, *m.:* als sie vor drei jahren zuerst in England den boden Europas betraten, feierte die geisterklopferei eben noch ihre haupttriumphe. *gartenlaube* 1867, *s.* 679.

HAUPTTROTZ, *m.:* erztrotz, haubttrotz, *summa contumacia.* STIELER 331.

HAUPTTUCH, *n. tuch das um das haupt gewunden wird, kopftuch: ahd.* houbettuoch. NOTKER *Mart. Cap.* 48; *mhd.* (sô der mensche) schônu cleider treit, und vêhu, unt kospêru, unt die varwe unt die gesteltnisse daran mêr ahtet, denne den nuz, mit gefluketen (*mit fliegenden zipfeln versehenen*) houbetuochen, mit geverweten, mit hullen, mit furspanc, vingerlîn ... (*der thut sünde*). MONE *schausp. des mittelalters* 1, 334; *nhd. amicilium* hauptduch, houpttůch, heybtdoch, hub, hauptuch DIEF. 30^b; *nl.* hoofddoeck, hulle, *capitium* KILIAN.

HAUPTTÜCHLEIN, *n., kleines kopftuch, mhd.* houbettüechelîn, *als tracht klagender weiber:*

si zugent sich sô klägelich
mit ir wandel geistlich,
und mit houbettüechelin,
diu wâren wîz und lînin,
die end âne flücke sleht,
als man klagen sol von reht. *liedersaal* 2, 374 111,

das haupttüchle, ein treiler, *rica, capital* MAALER 214^b; *jetzt in Baiern* das kopf- *oder* hauptentüechlein, *weiszlinnenes, dreieckiges tüchlein, welches so um den kopf gebunden wird, dasz zwei zipfel am nacken niederhangen, ein kopfputz des weiblichen geschlechtes im Unterlande.* SCHM. 1, 426.

HAUPTTUGEND, *f. vornehmlichste:* als die haupttugend des deutschen volkes wird die geduld gepriesen; die vier haupttugenden, fürsichtigkeit, gerechtigkeit, stärk oder standmut, und mäsigkeit. FISCHART *ehez.* (1591) K 4^a.

HAUPTÜBERZEUGUNG, *f.:* eine hauptüberzeugung aber, die sich immer in mir erneuerte, war die wichtigkeit der alten sprachen. GÖTHE 25, 38.

HAUPTUHR, *f. normaluhr.*

HAUPTUMLOCKT, *part.:*

das heer der hauptumlockten Achaier
nun zu rüsten. STOLBERG 11, 40,

nach Il. 2, 11: *καρηκομόωντας Ἀχαιούς. ebenso* BÜRGER 194^a;

die hauptumlockten Achaier. *Odyssee* 1, 90.

HAUPTUMRISZ, *m.:* hauptumrisse schöner gegenden HEINSE *Ardinghello* 1, 31.

HAUPTUMSTAND, *m.:* wo nicht allein die ingredienzien in ungeheuren massen, langsam, und welches wohl ein hauptumstand ist, entfernt von atmosphärischer luft in ganz andern mediis behandelt werden. LICHTENBERG 5 (1803) *s.* 159.

HAUPTUNTERHALTUNG, *f.:* die beste gesellschaft ... wählte zu einer ihrer hauptunterhaltungen die literatur, und diese ward dadurch ganz gesellschaftlich und vornehm. GÖTHE 26, 59.

HAUPTUNTERNEHMER, *m.* GÖTHE 46, 335.

HAUPTUNTERSCHIED, *m.:* betrachten wir nun die gestalt der raupe gegen die gestalt des schmetterlings, so finden wir folgenden hauptunterschied zwischen beiden. GÖTHE 55, 274; welche hauptunterschiede sein würden zwischen einem volke, das in seiner ursprünglichen sprache sich fortgebildet, und einem solchen, das eine fremde sprache angenommen. FICHTE *reden an die deutsche nation* (1808) 177.

HAUPTURSACHE, *f.:* die gefahr von auszen und die verrätherei von innen seind hauptursachen, dardurch manche vestung verlohren wird. BÖCKLER *kriegssch.* (1668) *s.* 31; die hauptursachen, warum wir zu heftig begehren oder verabscheuen, sind die sinnlichkeit, die gewalt der einbildungskraft ... GELLERT 6, 212; diese hauptursache des verhinderten anbaues. MÖSER *patr. phant.* 2, 191; hier liegt unstreitig eine der hauptursachen des misfallens, das so viele an diesen dichtungen finden. GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 1, 59.

HAUPTURTHEIL, *n. ein urtheil, das zu einem schlusse wesentlich gehört.* KANT 1, 12.

HAUPTVATERLAND, *n.:* eine form (*der liliengewächse*), deren hauptvaterland das südliche Africa ist. GÖTHE 33,144.

HAUPTVENTIL, *n. ventil der windlade an der orgel, das den ton hervorbringen hilft, weil es vom clavier geöffnet wird.*

HAUPTVERBRECHEN, *n. facinus capitale, res capitalis.* HEDERICH 1223.

HAUPTVERDIENST, *n.:* nicht dieses, ... dasz er schön geschrieben, ist sein hauptverdienst; nein, sondern dasz er tugendhaft gelebt. GELLERT 6, 256; der präsident legte ihm sein schweigen als bescheidenheit aus: in seinen augen das hauptverdienst an leuten ohne stand. KLINGER 8, 29.

HAUPTVEREIN, *m.:* die abgeordneten der hauptvereine und sonstigen theilnehmer des festes hatten sich zahlreich eingefunden. *neue evangel. kirchenzeitung* 1867, 601.

HAUPTVERKÄUFER, *m.:* ein herzog, als hauptverkaufer, und etliche seine stett, als mitverkaufer, verkaufen ein gült. *formular allerlai schriften .. zu stellen* (*Frankf.* 1556) *rhetoric* 61ᵇ; die hauptverkaufer und mitverkaufer. 65ᵇ; haupt- oder mitverkaufern. 65ᵃ.

HAUPTVERMÖGEN, *n.:* welche (*die reputation*) ein ehrliebender mann für sein ganzes capital und häuptvermögen halten soll. *Laz. de Tormes* 104.

HAUPTVERORDNUNG, *f. medicamentum cephalicum.* STIELER 1400, *verordnung einer arznei gegen kopfleiden.*

HAUPTVERRÄTHER, *m. proditorum caput; magnae fortunae proditor.* HEDERICH 1223.

HAUPTVERSCHIEDENHEIT, *fem.:* hauptverschiedenheit zwischen den Deutschen und den übrigen völkern germanischer abkunft. FICHTE *reden an d. deutsche nat.* (1808) 113.

HAUPTVERSEHEN, *n. lapsus summus.* FRISCH 1, 426ᶜ.

HAUPTVERSTAND, *m. hauptsächlicher sinn:* so ist doch dieses der heuptverstandt dieses dritten gebots. MELANCHTHON *hauptart. christl. lehre im corpus doctr. christ.* (1560) 491.

HAUPTVERTRAG, *m. der die hauptbestimmungen eines abgeschlossenen geschäfts enthält, im gegensatze zum* nebenvertrage. GÖSCHEN *vorles.* 2, 2, 164.

HAUPTVERTRETUNG, *f.:* die mächte, welche Deutschlands hauptvertretung bildeten. BECKERS *weltg.* 13, 230.

HAUPTVERWIRKLICH, *adj. den kopf kostend:* heut zu tag aber ist es ein hauptverwürkliche schmach, wan man einen nicht vor weisz helt. ZINKGREF *apophth.* 1 (1626) 287.

HAUPTVIEH, *n rind, nach* haupt *sp.* 603: man musz mich aber in keinen gänsstall sperren; dann wir kälber können solches nicht erdulden, wann wir anders wachsen und zu einem stücke hauptviehe werden sollen. *Simpl.* 1, 134 *Kurz.*

HAUPTVORTHEIL, *m.:* dasz solche charaktere und talente zum vorschein kommen. wird wohl der hauptvortheil bleiben, welchen unselige zeiten der nachwelt überliefern. GÖTHE 32,176.

HAUPTVORWURF, *m. hauptsächlicher.* KLINGER 9, 47.

HAUPTWACHE, *f. vigilum armatorum corpus, locus et conventus excubitorum.* FRISCH 1, 427ᵃ. *als ortsbezeichnung:* meine gute mutter, in ihrem schönen neuen quartiere an der hauptwache. GÖTHE 31, 67

HAUPTWACHT, *f. dasselbe:* mein herr trollte selbst mit dem adjutanten, der die schlüssel trug, samt einem auszschusz von der hauptwacht ... dem thore zu. *Simpl.* 1,124 *Kurz*, damit die hauptwacht bei der hand wäre, die allem unheil, so sich etwan ereignen mögte, vorkäme. 189; auf die haupt- und reuterwachten BÖCKLER *kriegssch.* (1668) 49.

HAUPTWAFFE, *f. hauptsächliche.* KLINGER 10, 218.

HAUPTWALL, *m. der wichtigste wall einer festung.* JACOBSSON 2, 234ᵃ.

HAUPTWAND, *f.:* in der mitte der hauptwände (*des saales*) hoben zwei charitinnen körbe mit frischen blumen empor. THÜMMELS *werke* (1839) 5, 103; (*eine figur*), die in einem prächtigen rahmen beinahe die ganze hauptwand der sakristei einnahm. *s.* 137. *der vogelfänger nennt die vier seitenwände eines lerchenfanges, der mit einem gestrickten himmel überzogen ist,* hauptwände. JACOBSSON 2, 234ᵃ.

HAUPTWASSER, *n.:* und es gieng aus von Eden ein strom zu wessern den garten, und teilet sich da selbs in vier heubtwasser. 1 *Mos.* 2, 10.

HAUPTWASSERSCHEIDE, *f.:* so ward mir Spaniens ... grund und boden auf einmal deutlich. ich zeichnete seine hauptwasserscheide auf meiner charte von Spanien. GÖTHE 32, 121.

HAUPTWASSERSUCHT, *f. kopfwassersucht.* STURZ 2, 43.

HAUPTWEG, *m. via principalis.* STIELER 2455; sie lenkten vom hauptwege ab, um zu einem wenig besuchten platze am see zu gelangen. GÖTHE 17, 337; man versäume auch diejenigen wege nicht, die in unsern hauptweg einschlagen. GELLERT 6, 341.

HAUPTWEH, *n. kopfweh, mhd.* houbetwêwe, *masc., wb.* 3, 543ᵃ: *cephalalgia,* hauptwee, hauptwe DIEF. 113ᵇ; schwäre hauptwee lyden, groszes hauptwee haben, *movere capitis dolores* MAALER 214ᵇ; der hauptwee hat am halben haupt, nur an einer seiten, *hemicranicus das.;* wie ihn der schwindel und hauptweh ubel peinige. KIRCHHOF *wendunm.* 116ᵃ; einer der grosz hauptwehe hat, beruft die medicos. LEHMANN 59; das ist gewisz, dasz ihrer viel .. mit keinem häupt-, zähn- oder augenwehe angefochten werden. ROLLENHAGEN *wunderb. reisen* (1717) *s.* 76; er aber hatte eine eifersüchtige ader vor der stirn, die ihm leicht schwindel und hauptweh erregte. MUSÄUS *volksm.* 409;

> mit haubtwee und schwindletem hirn.
> H. SACHS 2, 2, 80ᵇ;
>
> die gicht und hauptweh auch, so noch gern umb dich (*Bacchus*) sein,
> und werden auch gezeugt durch dich und deinen wein.
> OPITZ 1, 440.

HAUPTWEHSALZ, *n. sal sacerdotale.* STIELER 1674.

HAUPTWEHTAG, *m. kopfschmerz: cephalalgia* hauptwetag, siechtag DIEF. 113ᵇ.

HAUPTWEHTHUM, *n.:* benimpt das hauptwehthumb von kalten flüssen. TABERNAEM. (1588) 7.

HAUPTWEIN, *m.:* kern- *sive* hauptwein, *falernum, vinum generosum* STIELER 2477; wann im vorigen jahre kein hauptwein gewachsen, wächset er dieses jahr. KNAUER *calendarium oeconomicum* (1716) *s.* 23.

HAUPTWERK, *n.* 1) *erstes hervorragendes werk:* menschwerdung Christi ist das heubtwerk aller werk gottes. LUTHER 1, 497ᵃ; *von schriftstellerischen leistungen:* Otfrieds evangeliengedicht, das man als das hauptwerk der heiligen poesie zu rühmen pflegt. HEINE 6, 25.

2) *hauptsache, cardo rei.* STEINBACH 2, 977; diejenigen begriffe, die vor andern das hauptwerk eines gedanken ausmachen. J. E. SCHLEGEL 3, 233; aber vergisz das hauptwerk nicht! vom heirathen. LESSING 1, 229; viele von den Römern, deren hauptwerk die studia doch nicht waren. 3, 11; die moralische gesinnung, worin das christenthum das hauptwerk setzte. KANT 6, 301; den glauben einem wesen widmen, das aus einem mechanischen cultus das hauptwerk macht. 303; wenn das hauptwerk erst genugsam gesichert ist. 8, 174; überhaupt verhältnis in der kunst zum hauptwerk machen, und für Antinous und Mars, Jupiter und den faun ein und dasselbe festsetzen, heiszt, jedem perioden und gliede einer allegorie éin masz vorschreiben, oder aus der algebra musik komponieren. HERDER *zur sch. litt. u. kunst* 19 (1830) 126.

3) hauptwerk, *der hauptsächlichste und befestigtste theil eines festungsbaues.* JACOBSSON 6, 55ᵃ.

HAUPTWERTH, *m.:* man fing schon an, auf das material, aus welchem ein kunstwerk bestand, den hauptwerth zu legen. SCHLOSSER *weltg.* 4, 308.

HAUPTWESEN, *n.:* so entstanden endlich landstände und landschaften, wozu man die städte, welche damals das hauptwesen ausmachten, auf alle weise gern zog. MÖSER *osnabr. gesch.* 1, *vorr. s.* 18; meine leser, die begierig sind, von dem hauptwesen gewisz gemacht zu werden. KANT 8, 173.

HAUPTWICHTIG, *adj.:* ist einer in hauptwichtiger verhaft, hart bewacht. BUTSCHKY *hd. kanzellei* 634.

HAUPTWIND, *m. der wind der direct aus einer der hauptgegenden ost, süd, west und nord weht:* die hauptwinde, *venti cardinales* FRISCH 1, 427ᵃ. *in freier anwendung:* letztes ist der punkt und hauptwind, der uns weiter zu führen hat. J. PAUL *Tit.* 3, 64.

HAUPTWIRBEL, *m. capitis vertex.* STEINBACH 1, 999.

HAUPTWIRBELUNG, *f. vertigo, schwindel.* STIELER 2518.

HAUPTWISSENSCHAFT, *f.:* lasz die hauptwissenschaft, mit der du einst der welt in einem öffentlichen amte nützen sollst, .. auch stets das hauptziel deines fleiszes sein. GELLERT 5, 253.

HAUPTWITZ, *m.:* der hauptwitz ist nun, dasz diese zuckerpüppchen zuweilen wirkliche, allgemein bekannte personen vorstellen. HEINE 13, 88.

HAUPTWITZIG, *adj.:* Richelieu, Mazarin und dergleichen hauptwitzige statsköpfe. BUTSCHKY *Palm.* 708.

HAUPTWORT, *n.* 1) *im allgemeinen sinne hauptsächliches, hervorragendes wort:* hauptwort, *verbum simplex, principale* STIELER 2578; die ältere kirche fügte es also anders. nur wenige

hauptworte nahm sie aus den lektionen zum gesange auf, liesz diese in antiphonien wiederkommend ans herz dringen, als hauptdenkmale der ganzen geschichte. HERDER *zur sch. lit. u. kunst* 20 (1830) *s.* 106; vor den häusern, auf treppen und freibänken saszen gruppen, und zündnadel war das hauptwort, das ich aus allem heraus hören konnte. AUERBACH *volkskal. für* 1867 *s.* 151.

2) hauptwort *in grammatischem sinne, für substantiv verwenden die grammatiker des* 17. *jahrh. noch nicht, doch bereitet* STIELER *die bezeichnung vor, indem er sagt:* das nennwort wird haubtsächlich geteilet in das selbständige und in das beiständige. das selbständige nennwort ist, wessen andeutung in sich selbst bestehet und wodurch ein ding, ohne zutuhn eines andern worts, vor sich ausgedrücket wird, und solches ist gleichsam das haubt und der grund, so die andere redestücke enthält. *lehrschrift v. d. hochdeutschen sprachkunst s.* 54. hauptwort *für nomen substantivum scheint zuerst durch* GOTTSCHED *in die technische sprache der grammatik eingeführt:* wenn ein nennwort für sich einen völligen gedanken machet, sô heisze man selbiges ein hauptwort (substantivum). *kern der deutschen sprachkunst* (1753) *s.* 77; *und bürgert sich bald allgemein ein:* darauf übersetzt ich ihr erst alle substantiva und und examinierte sie, ob sie auch ihre bedeutung wohl behalten. gar bald überschaute sie die stellung dieser haupt- und grundworte. GÖTHE 29, 128.

HAUPTWUND, *adj. am kopfe verwundet:*

alts. he warđ an that hôbid wund. *Heliand* 4879;

nhd. wer da hauptwund würt und nit durch die hirnschalen. H. BRAUNSCHWEIG *chirurgia* (1539) 6.

HAUPTWUNDE, *f. capitis vulnus.* STEINBACH 2, 1044; anfänglichen will ich den feldscherer unterrichten die hauptwunden zu curiren, sie sein beinschrötig oder nicht, dann .. er soll wissen, dasz alle wunden des haupts gefährlich sein. AGRICOLA *neue feldschererkunst* (1701) *s.* 29.

HAUPTWUNDER, *n. miraculum miraculorum, opus non imitabile.* STIELER 1390.

HAUPTWURM, *m.* 1) *auf dem kopfe kriechendes insect, kopflaus* (*s.* gewandwürmlein *für kleiderlaus*): (*Arnolf*) starb zû Eting in Beyern an der leüszkrankheit, dann die maden und hauptwürm durchkrochen seinen leichnam. S. FRANK *chron.* 171ᵇ.

2) *der einseitige kopfschmerz sollte von würmern herrühren und hiesz deswegen* hauptwurm: *emigraneus* houptwurn, hauptwurm DIEF. 200ᵇ.

HAUPTWURZEL, *f.:* descendens sive radicalis caudex geht allmählig weiter in den grund hinein .. dieser niedersteigende theil heiszt die haupt- oder pfahlwurzel. NEMNICH 2, 920.

HAUPTWÜTHIG, *adj. toll im kopfe, eine pferdekrankheit, auch* hirnwüthig. SEUTER *rossarzn.* 75.

HAUPTZAHL, *f.* 1) *numerus capitum in hereditate:* soll .. nach hauptzahl die verlassenschaft geen und getailet werden. HALTAUS 833 (*von* 1566).

2) *eine hauptsächliche, wichtige zahl.* hauptzahlen, grundzahlen, *heiszen auch grammatisch die numeri cardinales.*

HAUPTZEICHEN, *n. signum cardinale, principale* STIELER 2610. *astronomisch heiszen so die vier himmelszeichen* (*widder, krebs, wage und steinbock*), *in welchen der aequator die ecliptik durchschneidet. in der jägersprache die untrüglichen kennzeichen, wodurch der weidmann einen hirsch von einem thier der fährte nach unterscheidet.* JACOBSSON 2, 234ᵇ.

HAUPTZEIT, *f. hauptsächliche, besonders gelegene zeit:* die hauptzeit für den gebrauch der seebäder ist der hochsommer.

HAUPTZEITVERTREIB, *m.:* aber was ist euer hauptzeitvertreib? PRUTZ *Holberg* 569.

HAUPTZEITWORT, *n.:* die periode der älteren sprache ist weniger schleppend als die heutige; denn dort steht das hauptzeitwort, welches die art der handlung in einem gemählde oder einer beschreibung anzeigt, oder den verstand der ganzen periode bestimmt, mehrentheils zu anfang derselben, und die übrigen bestimmungen folgen nach. BÜRGER 137ᵃ.

HAUPTZEUGE, *m. testis locupletissimus.* FRISCH 1, 427ᵃ.

HAUPTZIEL, *n.:* ein ritterliches kriegervolk zu bilden, war das hauptziel der lykurgischen gesetzgebung. SCHLOSSER *weltg.* 1, 282; ohne die freiheit des poeten kann der übersetzer sein hauptziel, das der höheren treue, nicht erreichen. *nachwort zu Shakespears werken, bd.* 9, 553.

HAUPTZIER, *f. kopfschmuck:* hie fällt der fraw Reichthumb alle hauptzier vom kopf. SPANGENBERG *mammons sold* Bᵃ; wann ihr vorerst auch seine hauptzier sehen köntet (*anspielend auf die hörner eines hahnreis*). *Simpl.* 4, 231 *Kurz.*

HAUPTZIERDE, *f. dasselbe:* hauptzierd oder halszierd der weiberen, *redimiculum, anadema* MAALER 214ᵇ; hauptzierd der weiberen, oder das falsch haar das sy für das natürlich brauchend *caliendrum das.;* stiefeln, sporen und eine fürstliche hauptzierde mit einem reigerbusch .. wurden mir dargegeben. *Simpl.* 2, 102 *Kurz.*

HAUPTZINS, *m. census capitum, kopfsteuer.* HALTAUS 833.

HAUPTZOLL, *n. vectigal principale, im gegensatz der beizölle.* FRISCH 1, 427ᵃ.

HAUPTZUG, *m.* 1) *hervorragender zug, z. b. eines bildes, eines charakters:* setzen sie zu dem charakter des Semnon noch einen hauptzug. GELLERT 6, 41; indessen unterlassen wir, das bild unserer pflicht unverfälscht in unserer seele zu erhalten. wir lassen einige von den hauptzügen auslöschen, oder setzen unvermerkt einige dazu, die sich mit ihnen zu vertragen scheinen. 152; weil die hauptzüge des gesichts nicht fehlerhaft sind. 312; unter allen hat vielleicht Lessing zu seinem hauptzuge die meiste catullische schalkheit. HERDER *zur sch. litt. u. kunst* 2 (1827) 270.

2) hauptzug *heiszt im bergwesen eine reihe halden und bingen, welche nach einander auf einem hauptgange liegen; oder auch ein gang, der sich eine lange strecke bauwürdig erweist, und auf welchem viele berggebäude hinter einander liegen.* JACOBSSON 2, 234ᵇ.

3) hauptzug, *die hauptsächliche richtung eines gebirgsstockes:* der hauptzug des Harzes.

4) *die hauptsächliche richtung, in der etwas ziehendes sich bewegt, und das so ziehende selbst:* wie nun der hauptzug der wolken das thal herauf an so eine schlucht kommt. GÖTHE 16, 274.

5) hauptzug, *im eisenbahnwesen, ein auf langer strecke durchgehender zug, im gegensatz zu den localzügen, die nur kleinere strecken befahren.*

HAUPTZWECK, *m. scopus principalis, destinatio primaria.* STIELER 2668; der einig, fürnembst, mittelst und endlichest hauptzweck (*der ehe*). FISCHART *ehez.* (1591) P 2ᵃ; der hauptzweck der geschichte ist nicht verfehlet. HERDER *zur sch. litt.* 19 (1830) *s.* 148; wenn anders der hauptzweck, das werk den ausländern verständlich zu machen, nicht verfehlt werden soll. BÜRGER 490ᵇ; der hauptzweck des feldzugs war erreicht. GÖTHE 17, 343; dasz er sehr gern die schöne handschrift seiner schüler zum hauptzweck seines unterrichts machen möchte. 25, 206.

HAUPTZWECKLOS, *adj. eines hauptzweckes entbehrend:* die reise ist nicht rathsam und hauptzwecklos. HIPPEL *br.* 14, 66.

HAUPTZWEIG, *m. hauptsächlicher zweig, im gegensatz zum nebenzweige. bildlich:* so ist denn diese (*die dichtung*) der zweite hauptzweig der geistigen bildung eines volkes. FICHTE *reden an d. deutsche nat.* (1808) 156.

HAUPTZWIEBEL, *f. caulinus bulbus, stammzwiebel, mutterzwiebel.* NEMNICH.

HAURAPIER, *n.:* wir hatten uns schon längst haurapiere von haselstöcken, mit körben von weiden sauber geflochten, um die hand zu schützen, zu verschaffen gewuszt. GÖTHE 24, 231.

HAUREN, *verb., s.* hauern *sp.* 582.

HAUS, *n. domus.*

I. *form und herkunft.*

Im gothischen ist das wort nur in dem einmal vorkommenden compositum gud-hûs *gotteshaus, tempel erhalten und wird sonst durch* razn *ersetzt; dagegen findet es sich in allen andern alten dialecten übereinstimmend in neutralem geschlecht und in der form* hûs, *eine form die ihren langen vocal zufrühest im mittelenglischen und im bairischen seit dem* 14. *jahrh. in den diphthongen umsetzt, so dasz dort* house, *hier* haus *entsteht. auf letzterem grunde ruht die nhd. schriftform. das mnl. nnl. wandte sich zur form* huys, huis. *was die ableitung des wortes betrifft, so ist sein schlieszender consonant als nicht wurzelhafter, als rest eines mittel oder werkzeuge andeutenden suffixes* -as, *goth.* -is, -isa *zu nehmen, so dasz das alte* hû-s *zunächst für* hû-is *steht und als enger verwandter von ahd.* hû-t, *mhd.* hau-t, *mit anderm suffix, gelten musz; die beiden gemeinsame wurzel tritt in den deutschen dialecten mit einfachem anlaut* h, *der aus älterem* k *hervorgegangen ist, auf, in den urverwandten sprachen mit dem verstärkten anlaut* sk, *altind.* sku *bedecken, bergen,* sku-nati *er bedeckt, griech.* σκευ-ή *kleidung, rüstung,* σκύ-τιον *augenbraue,* σκῦ-τος *haut, leder, lat.* scû-tum *schild. hiernach hat* haus *den allgemeinsten sinn eines mittels zum bergen, eines unterschlupfs, einen sinn den*

wir auch an dem gleicher wurzel entstammenden hü-tte *hervortreten sehen werden.*

II. *Bedeutung.*

1) haus, *allgemein jedes menschlicher wohnung, unterkunft und beschäftigung dienende gebäude. es heiszt* ein altes, neues, groszes, kleines, hohes, niedriges, festes, massives, baufälliges haus; aus den fenstern eines altverfallenen hauses. H. HEINE 2, 337;

> gleich wie ein wolgmaurt hausz verharret,
> dran die stein im kalk sint erstarret.
> FISCHART *ehez.* (1591) A 4[b];

das haus wird gegründet, gebaut, ausgebaut, erweitert, gemauert, gerichtet, gedeckt, abgebrochen, niedergerissen; Jacob zog gen Suchoth, und bawet im ein haus. 1 *Mos.* 33, 17; wo der herr nicht das haus bawet, so erbeiten umb sonst, die dran bawen. *ps.* 127, 1; des vaters segen bawet den kindern heuser, aber der mutter fluch reiszet sie nider. *Sir.* 3, 11; da will ich mir lassen ein hausz bauen, mit schönen erkern, mit groszen sälen, mit zierlichen kammern. CHR. WEISE *erzn.* 93;

> hier hast du aufgesetzet
> ohn hoffart, nicht ohn lust, ein haus das dich ergetzet.
> OPITZ 1, 60;

> die räume wachsen, es dehnt sich das haus.
> SCHILLER *glocke v.* 115;

> übermüthig siehts nicht aus,
> hohes dach und niedres haus. GÖTHE 47, 159,

> das neue haus ist aufgericht,
> gedeckt, gemauert ist es nicht. UHLAND *ged.* 61,

man geht, zieht, kehrt ins haus, geht aus dem hause, verläszt, räumt das haus: keret doch ein zum hause ewers knechts. 1 *Mos.* 19, 2; ich habe das haus gereumet. 24, 31; und wann ich sechs jahr nicht solte aus dem hause gehen. CHR. WEISE *erzn.* 349;

> (wird) ausz dem hause ziehen
> das er gebauet hat. OPITZ 2, 125;

> herein zum saal klein Roland tritt,
> als wärs sein eigen haus. UHLAND *ged.* 335;

> und wie ich morgens aus dem haus
> tret in die frische welt hinaus. R. REINICK *lieder* 193.

eng ist verbunden haus und hof, *die allitterierende formel will mit dem wohnhause eines mannes auch den gesammten länderbesitzstand desselben, repräsentiert durch den wirtschaftshof, hervorheben:* oder zû me hofe oder zû me hûse, da sie gevangen sîn. *Sachsensp.* 3, 60, 3; wer denn weibel ist, der sol dann gan zu hus und zu hof. *weisth.* 1, 42; weler (*welcher*) ein frävenlich jagt in sin husz und hof, und im nach îllet in sin husz. 83; einem sein hausz und hof geschenden und plündern, *disturbare ac diripere domum alicujus.* MAALER 214[b]; einen in sein haus und hof aufnemen, *recipere aliquem domum suam.* 214[a]; gleicherweisz soll jederzeit alles vermögen, hausz und hof, und das geschlecht sampt der hauszhaltung nach des mannes namen genant werden, ungeacht, das etwa das weib das gröszer theil zugebracht hat. FISCHART *ehez.* (1591) B 5[b]; denn seht, eines haus und hof steht gut, aber wo soll baar geld herkommen? GÖTHE 8, 77; vor einer zu wilden gährung der köpfe haus und hof zu sichern. GUTZKOW *ritter* 2, 349. *diese formel erscheint manigfach in sprichwörtlichen redensarten:* er hat ein heiszen magen, hat haus und hof verdaut. SCHOTTEL 1125[a]; haus und hof ist ihm in wein ertrunken. *das.;* sie hätte mich um haus und hof gebracht, hätt ich das spiel länger getrieben. LENZ 1, 309; etwas kommt einem zu haus und hof, *zu gute, eine formel die an das haus als stätte der eigenen wirtschaft anknüpft, wie unten no.* 6 (*sp.* 648) *angeführt wird:* wie es disem frommen herrn auch zu hausz und hof kam. MATHES. *Sar.* 22[b]; bald nachher nahm ich abschied von einem orte, der mir einen jugendfreund in die arme geführt, meine kenntnisse so erstaunlich bereichert, und mich, welches dir zu haus und hof kommt, so geschwätzig gemacht hat. THÜMMEL 5, 152; *ähnlich:* der amtmann .. lachte heimlich als ein wahrer egoist über das ereignis, dasz man so grosze anstalten und aufwand machte, um über dem meer und im mittellande sich frei und thätig zu erweisen, und doch dabei ihm, der auf seiner hufe ganz ruhig gesessen, gerade die gröszten vortheile zu haus und hof bringe. GÖTHE 23, 226. *die redensart wird auch ironisch, im bösen sinne angewendet:* es wird dir zu hausz und hofe kommen. dieses braucht man zum guten und bösen wunsche. SCHOTTEL 1131[b]; es thut mir, wie gesagt, leid für ihn: denn wenn einer der sich der naturforschung ergiebt, und noch nicht abgelebt ist, dasjenige nicht anerkennen will, was ich in meiner farbenlehre mehr oder weniger geleistet, so wird es ihm noch oft zu haus und hof kommen, und er gewinnt moralisch nicht dabei. GÖTHE *an Zelter* 162; dies aber alles wird ihm zu haus und zu hof kommen und zuletzt wird er nicht wissen wo er hinaus soll. 269. — *Wie* haus und hof *ist* haus und herdstatt *allitterierend verbunden:* die von Wynön und ouch Oberwynön söllent geben jerlich von ieglichem hus oder herdstat 1 gartenhûn. *weisth.* 1, 179; *ferner* haus und heim: diewyl Bartlis sachen erlicher schulden halben also gestalten, das er syn huob verkoufen und hiemit mit wyb und kinden von hus und heim kommen müsse. HOTZ *Zürcher urkundenb.* 1, 133 (*von* 1560);

> vil armer leuten seind zu klagen,
> den man thût hausz und haim zerschlagen.
> ZARNCKES *Brant* CXXVII[b];

haus und habe: mein hausz und hab verliese. FISCHART *ehez.* (1591) E 3[a].

Der angesessene sitzt, wohnt mit hause: die mit hus da wonten. *Ulensp. s.* 50 *Lappenb.;* sich ze hausz setzen, *sedem capere* MAALER 214[c];

> ich und min bote wir giengen dan
> zwô mil für ein burc wünneclich:
> dar ûf sô was diu tugende rich,
> min vrowe der ich nie vergaʒ.
> diu guot mit hûs dar ûffe saʒ. *frauendienst* 330, 4;

> von dann begund man cheren
> gen Mergenburch hin fur sich paʒ.
> der maister da mit hause saʒ. SUCHENWIRT 4, 82.

Andere formeln, sprichwörter und redensarten. ost, west, das haus am best. SCHOTTEL 1135[a]; es gehen viel freund in ein klein hausz. 1127[a]. wer ein groszes hausz hat, beherbergt den kaiser. PISTORIUS *thes. par.* 5, 49; hochzeitshaus ist offen haus. IMMERMANN *Münchh.* 3, 8; ein mantel und ein haus deckt viel schand. SCHOTTEL 1121[b]; wer in seinem eigen hause beschneiet oder beregnet, des wil sich gott auch nicht erbarmen. 1140[a]; ihm ist ein steinern haus durch den bauch gefahren. 1125[a]; ich wil erleben, dasz der das hausz soll von auszen ansehen. AGR. *spr.* (1560) 167[a]; sein haus gehört ihm und andern leuten, *habet domum, sed alienis nummis paratam; obligata est creditori.* SERZ 64[b]; wir deudschen haben ein sprichwort .. ein trunken haus speiet den wirt aus. LUTHER 3, 245[a]; und wird hie auch der teutschen sprichwort war: ein volles hausz speiet seinen eigen wirt ausz. MATHES. *Sar.* 85[b]; wir wollen heute rechtschaffen turnieren und das haus zum fenster auswerfen, denn es heiszet doch: frisz, sauf, lebe stets im saus, nach dem tode wird doch nichts daraus. RIST *Teutschland* 25; das haus soll man stützen, und das geld mittler weil nützen. PISTORIUS *thes. par.* 5, 72; es sol ein man haben ein hausz, ein weib, einen ochsen, das ist, ein narung, damit er sich und die seinen aufenthalten künne. AGR. *spr.* (1560) 160[b];

> ein hausz ist ein gut sicherheit
> ein zuflucht beid zu fräud und leid:
> es ist keim basz als inn seim hausz.
> FISCHART *ehz.* (1591) C 7[b];

> inn seim hausz ist ein jedes frei,
> auszwendig verlassen, forchtsam, scheu. *das.;*

> wer sein hausz wil halten keusch und rein,
> der lasz keine studenten und tauben ein.
> PISTORIUS 10, 38;

ein alt haus fragt nichts nach rauch. LEHMANN 96; das haus brennt ihn, i. e. er ist nicht gern daheim. 133; des spötters haus brent auch wol. SCHOTTEL 1135[b]; ein haus, ein brand. PISTORIUS 4, 78. *einen lauten* hört man über neun häuser: das gab ein solches gelächter, dasz mans über das neundte haus hörete. *Simpl.* 3, 185 *Kurz;* so laut, dasz mans über drei häuser hörte. *kinderkl.* 59; *einer hat einfälle* wie ein altes haus, *wo mit den verschiedenen bedeutungen von einfall* (1 *und* 4, *th.* 3, 170) *gespielt wird:* er hatte einfälle wie ein altes haus. HIPPEL 4, 117; *der plumpe, ungeschickte* fällt mit der thür ins haus:

> nicht fallet, wenn ihr jemals freit,
> grob mit der thür ins haus. GÖTHE 11, 38.

um den höchsten grad der zuverlässigkeit zu zeichnen, sagt man, man baue häuser auf einen: David meinete, er habe an seinem schwiegervater, dem Saul, einen solchen freund, auf welchen er häuser bauen könte. SCHUPPIUS 227; ich baute grosze häuser auf dich, und dachte bei mir selbst: nun hab ich einen groszen serviteur, der mir aufwarten sol und musz. 240; ich weisz, und hab ausz erfahrung gelernet, dasz derjenige, der auf groszer herren gnad, und auf desz gemeinen

mannes gunst, häuser bauen wolle, der baue nur auf sand, und nicht auf einen felsen. 242; dasz Johann häuser auf ihn gebaut hätte. *begebenh. der herren officiers auf werbungen* 1, 5. — *bei vergleichungen dient* haus *als bild für groszes, in die höhe ragendes:* haus hoch, *infinite* SERZ 65ᵇ; *s. auch* haustief;

ein kind wie eine mausz,
macht einen hader wie ein hausz. PISTORIUS 6, 34.

von haus zu haus ziehen, gehen: von hausz zû haus, von einem hausz zû dem andern, *domesticatim* MAALER 214ᵃ; von hausz zû hausz gon seiner freünden, *domos amicorum obire. das.;*

und trägt so mit verdoppelter schnelle
singend sein wasser von haus zu haus.
RÜCKERT 355;

ich möcht als spielmann reisen
weit in die welt hinaus,
und singen meine weisen,
und gehn von haus zu haus. EICHENDORFF.

2) *die bedeutung* 1 *verengt sich in verschiedener weise, indem* haus *nur eine bestimmte art von gebäuden bezeichnet, auch auf hausähnliche behälter und thierwohnungen bezogen wird.*

a) haus gottes, haus des herrn, *tempel, kirche, wie goth.* gudhûs, *ahd.* hûs za pëtônne, *templus,* gotis hûs *templum dei* GRAFF 4, 1050:

und truog in (*den sohn*) suoze, als ir gezam,
mit ir zem gotes hûse alsô.
Tristan 51, 3 (*vorher* ze kirchen 50, 39);

wi her în ginc in das hûs gotis. *Behaims ev. buch, Luc.* 6, 4; da aber die priester aus dem heiligthum giengen, erfüllt ein wolke das haus des herrn. 1 *kön.* 8, 10; es stehet geschrieben, mein haus ist ein bethaus, ir aber habts gemacht zur mördergruben. *Luc.* 19, 46; wenn .. die gebeugte niedergeschlagene seele ins haus gottes eintritt. HERDER *zur rel. u. theol.* 8 (1828) 32;

weil man wohl, wie dem hause des herrn, auch dem eigenen
vorsteht. VOSS *Luise,* 3. *Idylle* II;

ohne den genitivischen zusatz: es wird aber allmählig immer dunkler im leeren hause, ... dann und wann steigt leises murmeln aus einer seitenkapelle. H. HEINE 2, 349;

noch steigt in jedem dörflein ja
dein heilig haus empor;
die orgel und der chorgesang
ertönet jedem ohr. UHLAND *ged.* 10.

haus gottes *auch von klöstern:*

er begunde bescheidenlichen
sin armen friunde richen
und tröst ouch frömde armen,
daȥ sich got erbarmen
geruochte über der sêle heil:
gotes hiusern viel daȥ ander teil.
d. arme Heinrich 256;

ähnlich steht nhd. haus *von einem nicht profanen gebäude:* Jacob war ein aufrichtiger mann, und diener im hausz der lehre. HAPPEL *ac. rom.* 13; *von einem geistlichen ordenshause:*

da bricht die menge tobend aus,
gewaltger sturm bewegt das haus,
um gnade flehen alle brüder.
SCHILLER *kampf m. d. drachen v.* 290.

b) haus *für adliches schlosz, burg, im mhd. häufig, ragt bis ins* 17. *jahrh. hinein: mhd.* tuon dir kunt daȥ ich mich hebe von dem nâhsten mântage von dem hûse da ich alzan ûf bin, und far hin ze dem hûse als du wol weist. *frauendienst* 32, 12; *nhd.* uf unser hause ze Nürnberg. *urk. Karls IV v.* 1347 *im anz. f. kunde d. d. vorz.* 1865, 92; mein (*eines edelmanns*) vater hat mir sovil bauren verlassen, die für mich fronen und arbeiten, müssen mir auch korn und weiszen, habern und gersten zufüren, .. so ich auf meinem haus oder schlos brauchen mag. WICKRAM *rollw.* 144, 23 *Kurz;*

Frankenthal, o du veste,
du wol erbautes haus,
ob dir schon kommen fremd geste,
lasz dich nit treiben drausz. WELLER 132;

o Frankenthal, du werthes
und neu erbautes haus. 133;

Würtemberg halt dich veste,
du wol gesegnetes haus. 201;

noch bei ARNDT*:*

drauf stürmten sie Dömitz, das feste haus.
ged. (1840) 196;

er rüstet sich und schirmt sein haus
mit wehr an thürmen und thoren. *s.* 203.

ferner gilt haus *von den einzelnen hauptgebäuden schlosz- und burgartiger anlagen, in Colditz in Sachsen z. b.* das fürstenhaus, saalhaus, kellerhaus; *in der landesschule Pforte* das fürstenhaus; *endlich heiszt auch das rathhaus* haus *schlechtweg, z. b. in Nürnberg:* verhieszen der meister zwen von der andern aller wegen vor Merthein Holzschner und mir auf dem haus. TUCHER *baumeisterbuch* 270, 12.

c) haus, *das taggebäude eines bergwerks, zur wohnung und aufbewahrung von sachen dienend.* JACOBSSON 2, 234ᵃ; wenn gott nicht das hause und zeche selber bawet. MATHES. *Sar.* 40ᵃ.

d) haus, *theater:* der zwischenvorhang ging in die höhe und er sah das volle haus vor sich. GÖTHE 19, 203; das haus war gefüllt. 223;

das was vor jahren wir in Lauchstädt brachten,
das ist von euch noch manchen wohlbekannt,
und damals galts ein eng veraltet haus
mit einem neuen freiern zu vertauschen. 11, 327.

e) haus, *das versammlungsgebäude der landboten, dem englischen* house of lords, house of commôns *nachgebildet:* das herrenhaus, das abgeordnetenhaus zu Berlin; die adressdebatte beginnt im hause der abgeordneten donnerstag. *volkszeitung* 1866, *no.* 196;

indes der freude lallen
das ganze haus durchbricht.
kladderadatsch 1866, *no.* 41, *s.* 162.

f) haus, *blockhaus der soldaten* (*vergl.* blochhaus 2, 136, blockhaus 2, 137):

dasz die waginborg vil kostlicher was
von husern und von gezelte.
LILIENCRON *volksl.* 2, 85ᵇ.

g) haus, *vom fahrzeuge, schiffe:* leicht wie der schwan schwimmen sie in häusern auf den gewässern. KLINGER 6, 32;

die schiffer, so ihr hausz auf bloszes meer hinbauen,
und ihren kühnen leib den leichten winden trauen.
OPITZ 2, 85.

h) haus, *vom grabe:* zwar alle könige der heiden ligen doch mit ehren, ein jeglicher in seinem hause. du aber bist verworfen von deinem grabe. *Jes.* 14, 18;

aber wohl dir! köstlich ist dein schlummer,
ruhig schläft sichs in dem engen haus.
SCHILLER *elegie auf d. tod eines jünglings v.* 50;

ich eile von der schönen erde
hinab in jenes feste haus. GÖTHE 2, 119.

vom sarge:

macht kein stolz gepränge
um des todten schrein,
denn sein bett ist enge,
und sein haus ist klein.
C. GEROK *pfingstrosen* (1866) *s.* 208;

auch von der urne, die die asche eines todten birgt:

o dasz ich doch geschwundner asche rest,
im kleinen hause, wandernd, immer weiter . . .
als büszender mit kurzen schritten trüge! GÖTHE 9, 321.

i) haus *von thierwohnungen:* caninchen ein schwach volk, dennoch legts sein haus in den felsen. *spr. Sal.* 30, 26; er bawet sein haus wie eine spinne. *Hiob* 27, 18; *der jäger nennt des bibers wohnung im strome sein* haus. JACOBSSON 2, 234ᵃ; haus *für tauben, enten, schwäne; nest eines vogels:* denn der vogel hat ein haus funden, und die schwalbe ir nest, da sie jungen hecken. *ps.* 84, 4; *vogelkäfig:*

von goldigen sprossen ein nagelneu haus,
und doch sehnt der vogel ins freie sich hinaus.
viel lieber verhungert im wald und erfroren,
als im goldenen käfig die freiheit verloren!;

haus *an der schnecke:*

es träget ein schneck für und für
wo sie hingeht ir hawsz mit ihr.
FISCHART *ehez.* (1591) C 5ᵃ;

s. hausträgerin *und* schneckenhaus.

k) haus *heiszt auch der samenbehälter des kernobstes, vergl.* kernhaus *th.* 5, 608.

3) *wenn* haus *auch nur von dem hausflure gebraucht und ihm die zimmer entgegengesetzt werden, so ist das der nachklang jener alten deutschen bauweise, die flur oder diele als hauptraum, zimmer als blosze nebenräume, absperrungen behandelte: bair.* im haus, *in der hausflur.* SCHM. 2, 247; *düringisch:* geh in die stube, ich will im hause auf dich warten; *schlesisch:* er ging in die stube, ich blieb im hause, *abiit in conclave, ego in atrio manebam.* STEINBACH 1, 715; man begegne jemandem im haus, auf der treppe, es sei eine gesellschaft im zimmer beisammen. GÖTHE 29, 273.

4) *der menschliche leib, als wohnung der seele, wird einem hause verglichen:* wir wissen aber, so unser irdisch haus

dieser hütten zubrochen wird, das wir einen baw haben von gott erbawet, ein haus, nicht mit henden gemacht, das ewig ist im himmel. 2 *Cor.* 5, 1;

> disz in der welt geborgtes haus.
> RIST *h. lied.* 4, 224.

so wird auch in traulicher rede der mensch nach seiner äuszern erscheinung in solchen vergleich gesetzt: wie geht dirs, altes haus?; du bist ein braves haus!

> dieweil du ein so frommes haus,
> so bitt dir eine gnade aus.
> A. KOPISCH *'als Noah aus dem kasten war'.*

5) haus *wendet sich zu der bedeutung wohnstätte, heimstätte, die in einem hause oder in einem theil eines hauses für jemand vorhanden ist:* der kranke hütet das haus; schöne weiber im hausz, treibt ir schöne stetz hinaus. aber ungeschaffene weiber hüten des hauses wol, und hats nicht schöne kleider an, so thuts des weniger auszgahn. FISCHART *ehez.* (1591) N 5ᵇ; er gibt im hause unterricht; einen in sein haus nehmen, *recipere aliquem tecto suo* STEINBACH 1, 715; gäste in anderer leute häuser laden. SCHOTTEL 1121ᵃ; ich ward mit meinen schwestern in ein gewisses haus gebeten, wohin ich nicht gerne ging. GÖTHE 19, 279; der nirgends ein haus hat, *cui nusquam lar familiaris est.* STEINBACH; der vater hat den eigenen sohn aus dem hause gestoszen; mein hausz ist mir verbotten, *domo exulo.* MAALER 214ᵇ; sich im hause trauen lassen, *vgl.* haustrauung; das begräbnis des N. findet vom hause aus statt; und ein man vermag mehr in seinem hause, denn viere drauszen. LUTHER 4, 231ᵃ; sie sollen haus und habe mit uns theilen. LENZ 1, 248; ich betrete sein haus nicht wider;

> und sein haus ist nicht mehr das meine, wenn er das mädchen ausschlieszt, das ich allein nach haus zu führen begehre.
> GÖTHE 40, 275.

hier treten vielfach feste formeln auf.

a) zu hause: in allem was er hatte zu hause und zu felde. 1 *Mos.* 39, 4; ich esse lieber zu hause etwas schlechtes, als auszer hause delicatessen. SERZ 64ᵇ;

> gabs lautes zetermordio
> zu haus und auf den gassen. BÜRGER 25ᵇ;

zu hause sein, weilen, bleiben:

> der Agarener weiber trugen
> aufm haupt ein schüchsol, mit den fugen,
> erstlich sie zu erinnern wol,
> das ein weib zu hausz bleiben soll.
> FISCHART *ehez.* (1591) C 4ᵃ;

der wirt war nicht zu hause. SCHOTTEL 1118ᵃ; liebstu gemach, so bleibe zu haus. 1130ᵃ; ich war den ganzen tag zu hause geblieben; ich bin nirgends lieber als zu hause, *nusquam commodius vivo quam domi.* SERZ 64ᵇ; heute hat sich ein wind erhoben, der mich zu hause hält. GÖTHE 29, 113;

> andere hocken zu haus und brüten hinter dem ofen. 40, 260;
> ach! sie bleibt gern zu haus und läszt mich immer schwärmen.
> 7, 104;
> nun sitzt mein liebes männelein
> zu haus im canapee. R. REINICK *lieder* 213.

zu hause sein *mit ortsbestimmendem adverbium heiszt geradezu wohnen:* ich bin hier zu hause, *in diesem hause wohne ich;* ze hausz sein, *habitare* MAALER 214ᵃ.

b) die formel zu hause sein *ist aber auch vielfach in freierer anwendung, zunächst irgendwo heimisch sein* (*vergl. auch unten no.* 7): ich bin hier wie zu hause, *prope domesticus sum.* SERZ 65ᵃ; Erich neu in der krone, Abel seit neun jahren im herzogthum zu hause. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 397;

> bons dies! frau gurgelschneiderin!
> sie ist hier auch zu hause? BÜRGER 48ᵇ;

wie hoch jede wahre neigung zu schätzen sei, in einer welt wo gleichgültigkeit und abneigung recht eigentlich zu hause sind. GÖTHE 17, 40;

> auf den lippen war die stille treue,
> auf den wangen lieblichkeit zu hause. 2, 105,

in bezug auf ein wissen, eine kunst: dasz Hilarie bei ihrer groszen jugend schon überall zu hause schien, bei keinem gespräch sich fremd erwies. 22, 86; dieser mann .. war in seinem handwerk, in seiner halbkunst, wie man es nennen will, .. wohl zu hause. 54, 247; doch glaub ich, werd ich in der notariatkunst noch so zu hause sein, dasz ich als ordentlicher testator und erblasser auftreten kann. J. PAUL *flegelj.* 1, 5. *in bezug auf den eigenen verstand:* er ist nicht recht zu hause, *non sanus est.* SERZ 64ᵇ;

> was ist dir, freund? du siehst ja aus
> als wärst du noch nicht recht zu haus? (*zu einem ganz verwunderten klausner gesagt*).
> WIELAND 18, 84.

c) in gleich freier verwendung ist zu hause bleiben, *fern, weg bleiben von anderen:* ihr graubartiger gesel möchtet wohl mit euren armen leuten zu haus bleiben: dann ihr ja nicht könnet einen hund ausz dem ofen locken. *kunst üb. alle künste* 9, 17; mit euren einsichten solltet ihr doch zu hause bleiben. LENZ 1, 91;

> was denk ich, das falsch ist? das bringe heraus!
> nur bleib mir mit wenn und mit aber zu haus!
> BÜRGER 67ᵃ.

d) bei hause sein, *im eigentlichen sinne, wie* zu hause: der vogt wuszte dasz der weibel sonst immer bei hause war und nie selber auf den markt gehe. PESTALOZZI 2 (1819) 127.

e) zu hause, *mit verben des gehens, bringens, schickens, wie mhd.* ze hûs kêren, varn, rîten, laden, biten (*wb.* 1, 737ᵃ): sie sich zu hausz fügeten. *Bocc.* (1580) 1, 9ᵃ; da nu Joseph zum hause eingieng, brachten sie im zu hause das geschenk in iren henden. 1 *Mos.* 43, 26; desselben gleichen mus er uns zu weilen eine plage oder schaden zu haus schicken. LUTHER 6, 123ᵇ; das bösz ist von ihm selbs auf dem plan, mann darfs nit zu hausz laden. AGR. *spr.* (1560) 100ᵇ; es ist gut den teufel zu hausz laden, aber übel abzukommen. SCHOTTEL 1126ᵇ; der den teufel zu hause ladet, musz ihm werk schaffen. 1131ᵃ; kaum war ich zu hause angekommen. GÖTHE 19, 309;

> ietzund kan es nicht anders sein,
> ich muosz zu hausz zum lieblein mein.
> *fastn. sp.* 1013, 15;
> also reit er wider zû haus. *Theuerd.* 45, 53;
> soll ich zu hause wieder gehn,
> die haare mir zu berge stehn.
> J. C. GÖRING *liebes-mayen-blühmlein* (1654) 82;
> wenn ich zuvor nach meinem belieben
> zu hause werde gehn,
> zu hören, wie man hat das hochzeitwerk getrieben,
> und alle sachen stehn.
> HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer s.* 59,
> man bringe
> die königin zu hause. ihr ist übel.
> SCHILLER *Karlos* 4, 10;
> aus einer groszen gesellschaft heraus
> ging einst ein stiller gelehrter zu haus. GÖTHE 2, 289;
> es ist ein schäfer fromm und gut,
> der treibet goldne schafe aus,
> er hält sie wohl in sichrer hut,
> und jedes kommt ihm froh zu haus.
> ARNDT *ged.* (1840) 184.

mit einer zum haus fahren, *sie heimführen, heiraten, wie* nach hause führen, *unten h:*

> du solt mit Elszlin zum hus faren. *fastn. sp.* 884, 19,

vorher: für Elszlin heim und machs nit lang. 884, 6.

zum haus sagen: den narren boren, den spiegel zeigen, heiszt eim das wappen visieren, zum hausz sagen, das ers nit lachet, und in summa eim den text lesen, sein kolben zeigen, und sagen wer er ist. S. FRANK *sprichw.* (1541) 1, 11ᵇ; wiltu eim jeden zum hausz sagen, wer er ist, so höre auch wer du bist. 2, 112ᵃ.

f) von hause: ich komme eben von hause; ich bin den ganzen tag von hause nicht weggekommen.

g) von hause aus, *von der stätte aus, wo man wohnt; in ganz sinnlicher bedeutung:* der churfürst aus Bayern selbst .. war gleichsam unser vatter und versorger, welcher uns gleichsam von weitem zusahe, dirigirte, und von haus aus mit seiner klugen und vorsichtigen feder führte. *Simpl.* 3, 244 *Kurz;* fürstliche diener von haus aus, *solche die an ihrem heimatsorte bleiben, nicht am hofe leben.* SCHM. 2, 247, *vergl. auch* HALTAUS 834; ist mein vater .. ihrer gnaden bestalter rath von haus aus worden. SCHWEINICHEN 1, 25; ehebrecher von hause aus, *die den ehebruch nur im eigenen hause treiben:* ein ehebrecher von hause ausz sein, das gehet noch wol hin. allein, wann man es so offentlich thun wil, wie der N. von N., das ist allzu grob. SCHUPPIUS 466; ihr alter ehebrecher von hause ausz, lasset euch jedes graue haar einen buszprediger sein .. werdet ihr dem teufel ferner dienen von hause ausz, so möchte es unversehens kommen, dasz er euch von hause aus holete. *das. anders hat die moderne sprache diese formel gefaszt, sie will damit andeuten, dasz etwas eigenes gleichsam aus dem elterlichen hause überkommen, angeboren ist:* in der that .. mit aller unsrer angebornen narrheit, hastigkeit, und schafmäszigen einfalt wären wir doch, von haus

aus, wenn man uns unverhudelt liesze, ganz gute leute. Wieland 8, 113; es kommen seelen oder geister auf diese welt, die von haus aus in einen flor eingehüllt zu sein scheinen; alle anstrengung ganz hell zu sehen ist für sie verlorne mühe. Klinger 12, 84; die indische lehre taugte von haus aus nichts. Göthe 6, 44; er taugte von haus aus nichts, war aber drum doch ein excellenter schauspieler. 14, 24; der mensch (*d. h. jeder mensch*) ist von hause aus thätig. 17, 400; als Däne, als Nordländer ist er blond von hause aus, und hat blaue augen. 19, 178; die weiber, sagt man, sind eitel von hause aus. 22, 45; denn auch bei dem Deutschen ist der charakter gut von haus aus. 45, 246; unser feldjäger ist eine von haus aus gute natur. 261; er setzt voraus, der mensch tauge von haus aus nichts. 56, 171; ein frauenzimmer, was die mannsleute angreifen, pflegt von hause aus angreifische waare zu sein. Immermann *Münchh.* 1, 137;

du scheinest mir ein künftiger sponsirer,
recht so von haus aus ein verführer. Göthe 41, 43.

h) auszerm hause:

daher soll auch eim weib sein bang
wann sie musz aus dem hausz sein lang.
Fischart *ehez.* (1591) C 5ᵇ,

des vaters alte weine
trink ich recht gern; allein er rückt nicht gern heraus,
er schont das seinige! da trink ich auszerm haus!
Göthe 7, 105.

übertragen auszerm hause sein, *nicht recht bei sich, wie oben* (*sp.* 645) nicht zu hause:

du kommst doch über so viele hinaus,
warum bist du gleich auszerm haus,
warum gleich aus dem häuschen,
wenn einer dir mit brillen spricht? 3, 161.

i) nach hause: worauf sie sich wiederum nacher hausz packen muste. *Salinde* 64; lasz ihn nur kommen; wir wollen doch sehen, wer den andern nach hause leuchtet. Lessing 12, 410; geh nach hause, packe deine familie und deine sachen zusammen. Wieland 8, 439; als er nach hause kam. *das.*;

ich weisz den vater noch, ich will nach hause kehren,
bekennen meine schuld, vergieszen wahre zehren.
Opitz 3, 221;

ruhiger wandelte Wilhelm nach haus. Hölty 43 *Halm;*

dann kehrt man abends froh nach haus,
und segnet fried und friedenszeiten. Göthe 12, 51;

jüngst pflückt ich einen wiesenstrausz,
trug ihn gedankenvoll nach haus. 47, 79.

nach hause führen, *heimführen, heiraten:*

wenn er das mädchen
ausschlieszt, das ich allein nach haus zu führen begehre.
Göthe 40, 275.

6) haus *ist die haushaltung, das wirtschaftlich geordnete heimwesen. es heiszt* der herr des hauses *oder* vom hause, die frau des hauses *oder* vom hause;

des hûses tohter wil ich nemen.
Stricker *in Wackern. leseb.* 624, 3;

einer aus dem hause, *der zur haushaltung gehört;*

o, so rettet den herrn des hauses.
Herder *zur sch. litt.* 6 (1827) 100;

das gibt nen handel:
nur gut, dasz wir die herrn zu hause sind.
Göthe 10, 264;

A. wer nahms, ich bitte sie! .. doch jemand aus dem haus?
7, 86;

ein gesellschaftsspiel war was schenkest du mir ins hausz? Wesenigk *böse spielsieben* (1702) 17; *man* hält haus (*vergl.* halten II, 7, *sp.* 294): denn auf ebraisch heiszt ein haus nicht allein dach und wende, sondern wo ein hauswirt ist, der da haus helt, weib, kind und gesinde hat. Luther 6, 129ᵃ; mit geringer kost hält man aufs längst haus. Schottel 1134ᵃ; haltet gut haus. Göthe 14, 306;

dann ich weisz nit mehr hausz zů han,
soll es in die harr also bestan.
Berner fastn. sp. von 1522 B 1ᵃ;

soll ablas, romfart und das abgan,
so will ich ein andern hausz lan han. B 1ᵇ;

er soll ir geben ein gute morgengabe,
hundert schleg alle tage, . . .
dar zu hundert eicher knottel ungespalten.
das hilft ausz der maszen wol haus halten,
wo do ist ein ungeduldig weib,
das man domit streich iren leib. *fastn. sp.* 516, 29,

und (*das eheweib*) steht stets an dem klappermark,
das sie erfehrt und richtet ausz
wie ander leute halten hausz. H. Sachs 1, 521ᵇ (1590 390ᵃ);

also soll auch ein weib vorausz
reinlich und sauber halten hausz.
Fischart *ehez.* (1591) F 2ᵃ;

ein übellauniger kleiner
boshafter kobold hält in diesem walde haus. Wieland.

übertragen auf das regiment gottes:

der alte droben hält noch haus,
und schirmt den rechten glauben.
Arndt *ged.* (1840) 351.

haus halten *auch in bösem sinne wüsten, wie* hausen (*s. das.*), wirtschaften *ebenso gebraucht wird:* hielten mit morden, würgen, erschieszen, also hausz, das (wie dort geschriben steht) ein so weite höll find man kaum, da all die toden hetten raum. *Garg.* 202ᵃ;

warlich so must nicht halten hausz:
sichstu nicht dein grosz ungemach?
Fuchs *mückenkr.* 1, 138;

wir wissens noch recht gut, wie er (*Salomo*)
auf erden haus gehalten. Bürger 49ᵃ.

ein haus machen, *auch* ein gutes, groszes haus machen, *seine wirtschaft auf groszen fusz stellen:* die, um diesen Menippus in sich verliebt zu machen, .. ein prächtiges haus gemacht (*habe*). Wieland 27, 120; die gastfreiheit derjenigen, die, nach dem üblichen ausdrucke, gute häuser machen, bei denen fremde von stande, sogleich als sie sich zeigen, zutritt .. finden. Garve *anmerk. zu Cic. de off.* 2. *buch, s.* 235; als gattin eines mannes, der ein haus machen müszte. Göthe 19, 303; gleich den besten städtern, die ein gutes haus machen. J. Paul *flegelj.* 1, 38. *anders* ein groszes haus ausmachen, *ein bedeutendes heimwesen repräsentieren:* der durch seine reichthümer, seine stelle am hofe, ein groszes, bedeutendes haus ausmacht. Klinger 4, 65. ins haus bringen, *zur führung der haushaltung einbringen:* die frau hat nichts mit ins haus gebracht; was der man ins hausz brächte und schaffte. Fischart *ehez.* (1591) F 4; so viel man in das haus braucht, *quantum ad necessarium usum sat est.* Serz 65ᵃ; sein haus bestellen, *was zum haushalte nöthig, anordnen:* so bald er fort ist, eile ich mein haus zu bestellen, um wieder bald bei ihnen zu sein. Göthe *an Schiller* 454; *gewöhnlich auf den todesfall des hausvorstandes bezogen:* sein haus bei zeiten bestellen, *supremis suis mature prospicere* Serz 64ᵃ, *anknüpfend an die bibelsprache:* bestelle dein haus, denn du wirst sterben. *Jes.* 38, 1;

dasz er kurz sein haus bestelle.
Arndt *ged.* (1840) 386;

fürs haus arbeiten, *für den wirtschaftsbedarf;*

die was sie inns haus solten spinnen,
anderen zu verthun gewinnen.
Fischart *ehez.* (1591) H 1ᵇ;

danach wird freier gesagt: er zeichnet, singt, musiciert fürs haus, *wie es für das heimwesen, nicht für die öffentlichkeit genügt.* ins haus schlachten, *für die bedürfnisse der wirtschaft:* ein guter hausvater .. läst daher, nach erfordernden umständen, selbst so viel ins haus schlachten, als er fleisch von zeit zu zeit benöthiget. *öcon. lex.* (1731) 2180; sein vorhaben war, das frostwetter zu benützen, und so viel ins haus einzuschlachten, als sie haben. J. Paul *Qu. Fixlein* 185; im hause etwas fertigen, *im eigenen haushalte, entgegengesetzt dem kaufen der haushaltungsbedürfnisse:* das garn ist im hause gesponnen; die frau läszt sich ihre kleider im hause machen, *nicht beim schneider; vergl.* hausgesponnen, hausschneider.

Die redensart zu hause kommen, *die in der allitterierenden formel* zu hause und zu hofe kommen (*oben sp.* 641) *in erweiterter gestalt erschien, geht von dieser bedeutung der haushaltung und wirtschaft aus, sie steht in gutem wie in bösem sinne:* bemühe dich nicht, ihm einiges böses zu wünschen, denn das wird ihm ohne disz zu hause kommen. *pers. baumg.* 7, 13; thaten uns ein haufen schaden, welches ihnen nun wieder zu hause gekommen. Heilman *Thucyd.* 393; solche dienstboten werden oft übel verheirathet und bekommen einen gottesvergessenen ehegatten, der es ihnen wieder zu hause bringet, was sie an ihren frommen herren und frauen verschuldet haben. Scriver *seelensch.* 2, 277;

dort kombt ein handel (*rechtsstreit*) mir zu hausz (*spricht ein jurist*). H. Sachs 3, 1, 115ᵇ;

das euch das nicht zu hause kom
was ich hab propheceit. B. Ringwald *l. w.* 306.

hieran schlieszt sich die redensart das führt zu bösen häusern, *das bringt nicht vorwärts, sondern ins unglück, und zwar ist der sinn zunächst an das wirtschaftliche verderben angelehnt:* der

rothe Dieter aber sagte· ich sehe schon, mit euch kann ichs nicht zugleich thun, und wenns einmal zu bösen häusern geht, und der unrechte kommt über uns, so ist mirs nimmer angst für euch, aber für mich. HEBEL *schatzkästl.* 179; so will ich ihn (*einen todtgeschlagenen*) .. forttragen in den wald und will ihn dort einscharren, sonst gehts zu bösen häusern. 223; so führen doch solche internationale oder richtiger interkantonale kontroversen über die lieblingsgerichte meistens zu bösen häusern. BRAUN *bilder aus d. deutschen kleinstaaterei* (1869) 1, 179.

7) *der begriff des* hauses *als gebäude tritt zurück und die stätte wo das haus steht, hervor; es bedeutet heimatlicher ort, gegend, land wo man ein heimwesen hat oder wo man her ist:* anno 1713 .. kam ich zu hause: liesz mich im febr. trauen. RICHEY *der patriot,* 3. *jahr* (1729) *s.* 285; nach seiner zuhausekunft und glücklich getroffenen heirath. *s.* 461; er ist nirgends zu hause, *homo sine lare.* SERZ 64ᵃ; sie mag in der gegend von Mailand zu hause sein, und ist in sehr früher jugend .. entführt worden. GÖTHE 20, 169; diese tage empfand ich wieder viel sehnsucht nach hause. 29, 106; sobald ich nach hause gelange und einigermaszen zur besinnung komme. *an Sternberg* 112; fremde gesandte haben .. nach hause berichtet. RANKE *engl. geschichte* 3, 495; der wahre beweggrund darauf einzugehen, lag für die englische regierung in den schwierigkeiten in die sie zu hause verwickelt zu werden fürchtete. 4, 268;

als wir beid im land von haus
in die fremd sein gezogen aus.
OPEL *u.* COHN 417, 21,

drauszen zu wenig oder zu viel,
zu hause nur ist masz und ziel. GÖTHE 2, 257;

die freundin war hinausgegangen
um in der welt sich umzuthun,
doch wird sie bald nach haus gelangen
und auf gewohnte weise ruhn. 47, 179;

Rupert. du kommst
aus Warwand — nicht? *Jeronimus.* unmittelbar von hause,
doch war ich kürzlich dort. H. v. KLEIST *fam. Schroffenst.* 3, 2;

fremdlinge stehn sie da auf diesem boden,
der dienst allein ist ihnen haus und heimat.
SCHILLER *Piccol.* 1, 2;

überall bin ich zu hause,
überall bin ich bekannt.
macht mein glück im süden pause,
ist der nord mein vaterland. *studentenlied;*

mein herz ist groszer trauer voll,
dieweil ich jetzt marschiren soll
und mich von hause wende. R. REINICK *lieder* 22;

das ist gewis die gröszte noth,
wer aus der fremde kommt nach haus,
und findet seine liebste todt;
da gehn ihm alle freuden aus. 188.

8) *im freiesten sinne verwenden die dichter* haus, *es ist ihnen jede stätte, die irgendwie einem hause verglichen werden kann:*

es ist zeit
heim zu gehen
in das hausz der ewigkeit. OPITZ 1, 80;

nun ruh ich ewige zeit
im hause des ewigen aus. RAMLER 2, 42,

nach ps. 23, 6: werde bleiben im hause des herrn imerdar;

öffne nie der süszen träume haus.
ARNDT *ged.* (1840) 122;

in Deutschland stand der freiheit haus,
wir baun es tapfer wieder. *s.* 234;

und nun springt er (*der bach*) hinaus
aus dem still grünen haus (*dem walde*).
R. REINICK 15;

dort in des schilfes dunkelkühlem haus. 150.

9) haus, *übertragen auf die bewohner eines hauses.*

a) allgemein:

das ganze haus greift an, und schämt sich leer zu stehen,
kein sclavenhandwerk ist so schwer als müsziggehen.
HALLER *schweiz. ged.* (1768) 32;

es schläft das ganze haus. GÖTHE 7, 61;

ach nein, das ganze haus liegt in dem tiefsten schlafe. *s.* 68.

b) nach haus 6 (*sp.* 647) *die zu einer haushaltung gehörigen, die familie:* mit dem hûse sint bemeinet die in deme hûs sint. *Windb. ps.* 539; er wird befelhen seinen kindern, und seinem hause nach im, das sie des herrn wege halten. 1 *Mos.* 18, 19; und war kein mensch vom gesinde des hauses dabei. 39, 11; sie fürcht ires hauses nicht fur dem schnee, denn ir ganzes haus hat zwifache kleider. *spr. Sal.* 31, 21; wenn ein haus (*griech.* οἰκία, *goth.* gards) mit im selbs unternander uneins wird, mag es nicht bestehen. *Marc.* 3, 25; gleube an den herrn Jhesum, so wirstu und dein haus selig. *ap. gesch.* 16, 31; er machte mich heute am morgen zum regierenden haupt des hauses. J. PAUL *Fixlein* 202; die ländliche familie, der ich befreundet war, hatte verwandte häuser in der stadt, von gutem ansehen und ruf und in behaglichen vermögensumständen. GÖTHE 26, 34; das ganze Breitkopfische haus, die Stockische familie, manche andere behandelten mich als einen nahen verwandten. 25, 187; es wurde ein familienehrenpunkt, dasz jedes gute haus wenigstens mit einem sohne, neffen, schwager oder vetter muszte prangen können, der die nazionalschaubühne mit einer komödie .. beschenkt hatte. WIELAND 19, 267; junge leute von gutem hause und sorgfältiger erziehung. GÖTHE 18, 315; ein junger mann aus gutem hause. 24, 270; er ward bald der innige freund unsers hauses. 19, 316; wenn ältere geschwister alsdann für die jüngern sorgen, und das haus sich in sich selbst bedient und aufhilft. 17, 283;

so erklär ich ihn für einen propheten,
will ihn mit all meinem haus anbeten. 13, 73;

ach, des hauses zarte bande
sind gelöst auf immerdar;
denn sie wohnt im schattenlande,
die des hauses mutter war. SCHILLER *glocke.*

hierher fällt eine redensart die rechten häuser finden, *vor die rechte schmiede gehen:* ich kenne menschen, die gar nichts als ein paar jahreszahlen im kopfe hatten, und damit in Berlin die rechten häuser zu finden wuszten, und jetzt schon ordentliche professoren sind. H. HEINE 1, 237.

haus, *geschlecht, im genealogischen sinne:*

so schreiten keine irdschen weiber!
die zeugete kein sterblich haus!
SCHILLER *kr. des Ibykus.*

c) in prägnantem sinne, edles fürstliches geschlecht; es kann das mit dem alten haus *für burg, schlosz* (*oben sp.* 643) *zusammenhängen:* aus welchen stämmen und geschlechtern oder häusern meine ankunft herflieszen. SCHWEINICHEN 1, 21; meine gegen ewerem churf. haus und person tragende demüthige wahre lieb und trew. WEKHERLIN *dedicat. zu den weltlichen gedichten;* dann so bald es dahin kommet, das eine gnadfraw, und müszig sein will, alsbald fanget das gut an abzunemen, und das haus oder geschlecht in ein verderben zu kommen. FISCHART *ehez.* (1591) V 2ᵃ; als der krieg zwischen den beiden fürstlichen häusern, Cassel und Darmstadt, angieng. SCHUPPIUS 253; der graf .. dankete vor die sonderbahre affection, welche er auf sein hausz geleget. TALANDER *Olorena* (1694) 485; ich sah manch stolzes haus, das die augen über deine abkunft zugeblinkt hätte. GÖTHE 10, 97; jenes grosze reiche haus hatte vergebliche versuche gemacht, einer hoffnungsvollen erbtochter unterhaltende und wetteifernde gespielinnen zu verschaffen. 17, 374;

er wirt sein von einem groszen haus
dan solchs sein tugent weiset aus.
historia Magelonae spielweis B vᵇ;

man weisz, dasz Hollstein zwar ein hausz der helden ist,
die man ins sternenbuch der ewigkeit musz schreiben.
PHILANDER V. D. LINDE *verm. ged.* (1710) 173,

der Howard und der Percy edle häuser,
ob ihre häupter gleich gestürzt, sind noch
an helden reich. SCHILLER *M. Stuart* 2, 8;

sie scheinen mir aus einem edlen haus,
sie sehen stolz und unzufrieden aus. GÖTHE 12, 108;

Konradin. der gepriesne held,
der meinem haus ein halb jahrhundert lang,
in glück und noth, mit rath und that, gedient.
UHLAND *ged.* 181.

d) haus, *die zuhörerschaft eines theaters:*

wie der vorhang an der trauerbühne
niederrauschet bei der schönsten scene,
fliehn die schatten — und noch schweigend horcht das haus.
SCHILLER *melancholie an Laura.*

e) haus, *die gesammtheit der landboten* (*s.* haus 2, *e, sp.* 644): die absicht, ein gemischtes system von wahl- und berufsconsuln durchzuführen, .. fand durchaus den beifall des hauses. *preusz. jahrb.* 20. *bd. s.* 551; das haus tritt in die tagesordnung ein; das haus schreitet zur abstimmung; der könig hat die auflösung des hausès verfügt.

f) haus, *inhaber und personal eines groszen handelsgeschäfts, dessen betrieb in einem eigens dafür bestimmten hause geschieht* (*vergl.* handelshaus, handlungshaus): ein haus (so nennt der kaufmann sein comptoir). KANT 10, 354; als ächter kleinhändler steht er in seiner ausschnittbude, voll von gewerbs-

neid gegen alle groszen häuser, absonderlich gegen das grosze haus in Rom, das viele tausend buchhalter und packknechte besoldet und seine faktoreien hat in allen vier welttheilen. H. Heine 2, 336. *eigens von dem einzelnen besitzer eines solchen geschäfts:* Jakob Oehrmann ist kein verächtlicher mann: er hatte in Amsterdam 4 jahre als börsenknecht gedient . . darauf wurd er scharrend und schindend ein gutes haus, indem er keines machte (*spielend mit der bedeutung* 6 *oben sp.* 648), und stieg zur würde eines siegelbewahrers von einem ganzen ritterschaftlichen siegelkabinette, das auf den adlichen schuldscheinen zerstreuet aufgepappt sasz. J. Paul *Siebenk.* 1, 4.

10) *eine nähere bestimmung des hauses rücksichtlich des besitzers oder vorstandes geschieht bei gröszeren häusern gern dadurch, dasz man den betreffenden namen in den nominativ dazu setzt, um auf diese weise die volle abhängigkeit des hauses von seinem herrn zu zeichnen. — so wenn* haus *in eigentlichem sinne* (1 *und namentlich* 2, *b sp.* 643) *steht:* da er aufs gebirge Ephraim kam zum hause Micha. *richter* 17, 8; sammt den alterthümern des hauses Chigi. Herder *zur sch. litt.* 19 (1830) *s.* 142; *besonders aber dann, wenn* haus *die familie bezeichnet:* ein man vom hause Levi. 2 *Mos.* 2, 1; darumb hab ich dem hause Eli geschworen, dasz diese missethat des hauses Eli solle nicht versünet werden. 1 *Sam.* 3, 14; zu der zeit wird das haus Juda gehen zum haus Israel. *Jer.* 3, 18; er liesz das ganze haus N. grüszen; *wenn* haus *handlungshaus bedeutet:* das haus Frege, das haus Rothschild.

11) haus *in der technischen sprache gehäuse: so der hohle theil einer axt, haue, der den stiel aufnimmt.* Schm. 2, 247. Tobler 280ᵇ. *danach ist der zweite theil des wortes* axhosel *manubrium asciae, der th.* 1, 1046 *unerklärt gelassen ist, aus* hüsel, häusel *entstellt; ferner der block oder das querholz, in dem die stemmleisten am rüstwagen eingefügt sind, s.* kipfhaus *th.* 5, 781. *bei den schiffern* das haus des kompasses, *der behälter in dem er sich befindet; vom behälter des glühenden erzes beim glockengusz:*

der meister kann die form zerbrechen
mit weiser hand zur rechten zeit!
doch wehe, wenn in flammenbächen
das glühnde erz sich selbst befreit!
blindwüthend, mit des donners krachen
zersprengt es das geborstne haus. Schiller *glocke.*

12) *astrologisch:* der himmel wirt von den alten ausgetheilt in sieben häuser. Herr *feldbau* 9ᵃ; da musz man acht haben, in welchem haus oder zeichen des himmels der mon sei. 5ᵃ;

da thut es noth, die saatzeit zu erkunden,
die rechte sternenstunde auszulesen,
des himmels häuser forschend zu durchspüren,
ob nicht der feind des wachsens und gedeihens
in seinen ecken schadend sich verberge.
Schiller *Piccol.* 2, 6.

HAUSÄHREN, *m. hausflur, in Schwaben und Franken.* Schm. 1, 98; *in Schlesien* hauserden. Fromm. 4, 171. *der letzte theil des wortes, ahd.* erin *pavimentum,* arin *altare* (Graff 4, 463) *gehört mit altnord.* arin *feuerherd wol zu ags.* ärn *domus und ist nicht dem lat.* area *entlehnt:* stellen das fäszlein in dem hausehren. Tabernaem. *kräuterb.* 1285; als mein herr in hauszehren kam, und zum saal eingehen wolte. *Simpl.* 1, 110 *Kurz;* darinn (*im hause*) stund unten im hausährn ein mann. 3, 405; einige .. trinken in der brautstuben oder im hausehren ein pfeiflein tabak. *baurenst. lasterpr.* 183; besinnst du dich auch des alten Stickels und seiner frau, der reinlichen holzkrüge, der wagen mit den verschiedenen gewichten auf dem hausehren? J. Grimm *kl. schriften* 1, 23.

HAUSALTAR, *m.:* du mein gast, dessen hände ich bei dem hausaltar gedrückt habe. Klinger 2, 172;

der für seine hausaltäre,
kämpfend, ein beschirmer, fiel.
Schiller *siegesfest v.* 113.

HAUSAMMER, *f. emberiza familiaris.* Nemnich.

HAUSAMT, *n. officium patrisfamiliás.* Stieler 42.

HAUSANDACHT, *f. andacht die im kreise der familie gehalten wird.*

HAUSANGELEGENHEIT, *f. die haushaltung betreffende:* liesz sich zu einer anspruchslosen unterhaltung über hausangelegenheiten herab. Freytag *handschr.* 1, 157.

HAUSANSTALT, *f.:* wir, die wir auf der bühne höchstens einen provinzialnarren bringen, zum allgemeinen reichsbesten dann und wann eine gute hausanstalt machen. Möser *patr. phant.* 1, 308.

HAUSANZUG, *m. bequeme kleidung wie sie im hause getragen wird.*

HAUSAPOTHEKE, *f. pharmacotheca domestica:* ein glas flüssiges opium fehlte in der hausapotheke des geistlichen. Göthe 20, 287; gott bewahre einen vor ihrer hausapotheke! Gotter 3, 402.

HAUSARBEIT, *f. opera domestica.* Frisch 1, 428ᵃ; geringe hawsarbeit als spinnen neen und würken. A. v. Eybe 4ᵃ; zum bierbrauen, branteweinbrennen und anderer groben hausarbeit. *Felsenb.* 2, 185; ubung aber, die nutzlich ist, findet man vil genug in der hauszhaltung an allerhand hauszarbeit. Fischart *ehz.* (1591) F 6ᵃ; es war ein freudiger wettstreit zwischen ihnen; jenes pries den aufgang der sonne; .. dieses die abendröthe; ein anderes geschenke an kleidern, büchern; diesz lectionen im unterricht, oder an der hausarbeit. Herder *zur sch. litt.* 6 (1827) 259. — *In obscönem sinne, vom coitus:*

weil er die klein hausarbeit nicht,
wie sichs gebührt, verricht.
Hoffmanns *gesellschaftsl.* 153.

HAUSARM, *adj.* 1) *armer der im hause unterstützt wird; nl.* huysarme, *egeni occulti: qui domi se tenuiter continent.* Kilian; (*stiftung*) dovon zu reichene und zu gebene armen pilgerimen, husarmen unde andern armen luten. *cod. dipl. Sax.* 2, 2, 166 *v. j.* 1377; die ander eynhundert mark hait hie gewolt man deylen solde umb gotz willen ghuden fromen huyszarmen. *testament von* Peter Eickholt *v.* 1519 *im archiv der reform. gemeine zu Elberfeld;* dasz der oder die an ihrem gut .. gestraft, welche straf auf hauszarme leut oder arme jungfrawen zu ehrlicher auszstewer gewendet werden sol. *reform. guter policey* 1530, 1, § 2; ich musz gestehen, dasz die hausarmen, wie man sie nennet, welche mit ihrer noth nicht bekannt sind und sich des bettelns schämen, die elendesten sein. Scriver *seelensch.* 2, 223; die bürgerschaft ernährt ihn als einen hausarmen. Rabener 4, 38; Thienette ist ein haus armes, insolventes fräulein. J. Paul *Qu. Fixlein* 71; der haus arme gibt dem straszenarmen, der eine lazzarone dem an dern. *Siebenkäs* 2, 143.

2) *bei* Maaler *in anderm sinne:* hauszarm, herberglosz, dürftig, *inops, indigus* 214ᵃ, *also des hauses und obdachs entratend, wie mhd.:*

sprach der fuhs: ir tâtȥ durch guot,
als manec ander man noch tuot,
den dicke muoȥ erbarmen
ellender und hûsarmen.
Renner in Wackernagels leseb. 1 (1839) 779, 8.

dazu mhd. das neutr. hûsarmen, *heimatlosigkeit. Reinh. fuchs s.* 394.

HAUSARREST, *m. gefangenhaltung in der eigenen wohnung.*

HAUSARZNEI, *f. medicamentum empiricum.* Stieler 51: (*die hausmutter*) soll auch die natürliche hausarznei wissen, den irrigen und anderen . . . zu rahten und zu helfen. Sebiz *feldb.* 63.

HAUSARZT, *m. arzt einer familie:* unser mann wurde dazwischen wegen manches lebensfalles um rath gefragt, ja sogar muszte er sich nicht allein als hausfreund, sondern auch als hausarzt zeigen. Göthe 23, 51; wie ihn (*den hofrath Beireis*) auch die gräflich Veltheimische familie zu Harbke als hausarzt willkommen hiesz. 31, 227.

HAUSBACKEN, *f. verb. für den hausbedarf backen:* als auch von dem gemeinen man manighfeltige und vil clage an die rete gelanget, das die becken inen ir melh, so sie hausbacken lassen, gewönlich vorterben, das zuvil ader zuwenig backen, auch vorbrennen und erluften. *Leipziger bäckerordnung* (*handschriftlich*) *von* 1513, § 2.

HAUSBACKEN, *part., für den hausbedarf gebacken, im gegensatz zu dem für den verkauf besser und feiner hergerichteten gebäck. nl.* huysbacken brood, huysbrood, *panis cibarius, secundarius, autopyrus, confusaneus, secundus, domesticus, domi coctus.* Kilian; grob hauszgebachen brot, *agelaeus, secundarius panis ex farina parum bene cribrata constans.* Henisch 520, 30;

seis, wie ihm wolle, keine noth,
hausbacken, tüchtig ist mein brod. Göthe 45, 93.

häufig bildlich verwandt: es ist natürlich dasz eine zeit dazu gehörte, ehe er sich aus den herrlichkeiten Italiens in das hausbackene finden konnte. *Niebuhrs leben* 3, 110; so fehlt auch zuletzt der narr nicht, dessen hausbackener verstand, wenn irgend eine täuschung auf antheil und neigung anspruch machen sollte, sie alsobald ... zu zerstören droht. Göthe 45, 117; wenn er ihnen ihre eigenen hausbackenen personen, in wunderbaren capriccios diese zurückspiegelnd,

zeigte. IMMERMANN *Münchh.* 1, 168; eure moralien klingen zwar ziemlich hausbacken, aber es liegt doch etwas wahres darin. *s.* 186; welch ein widerwärtiges volk, welch ein unerquickliches land! wie steifleinen, wie hausbacken, wie selbstsüchtig, wie eng, wie englisch! H. HEINE 3, 160.

HAUSBÄCKER, *m. bäcker der den von den familien gekneteten teig ausbäckt.* JACOBSSON 2, 234ᵃ.

HAUSBALKE, *m. groszer balke, wie er für den bau eines hauses dient:* hätten vor lachen zerspringen mögen, wie sie sahen dasz er (*der fuhrmann*) drei hausbalken quer über den wagen gelegt. *unw. doctor* 665; diese (*die alten Deutschen*) hatten sich nehmlich vereinigt: dasz sie, wenn einer von ihnen seine wohnung durch feuer, oder sein schiff, verlieren würde, einander mit einem hausbalken, oder mit einem dielenblocke, aushelfen wollten. J. MÖSER *verm. schriften* 1, 373.

HAUSBÄR, *m. als schelte für eine brummige hausfrau.* FISCHART *groszm.* 72; mein hausbär, wolte sagen meine hausehre (*ehefrau*). *ehe eines mannes* 178.

HAUSBAU, *m.:* dasz die herren Genz und Raabe aufgefordert wurden, einem Lauchstädter hausbau (*bau des Lauchstädter theaterhauses*) die gestalt zu verleihen. GÖTHE 31, 135.

HAUSBAUER, *m. aedificator.* STIELER 101.

HAUSBAUM, *m.* 1) laurex mag ain hauspaum haizen, wan lar haizt ain haus in ainer bedeütung, dannen kümt daz wort laurex, sam Isidorus spricht. wer auz des paums holz taveln macht und hæht die an diu haüser, die widertreibent die flammen von den haüsern. MEGENBERG 328, 11.

2) *der balken einer bockwindmühle, der das mühlenhaus auf dem bocke festhält.* JACOBSSON 2, 235ᵃ.

HAUSBEDARF, *m.:* ich komme eben jetzt vom schreibepult, habe scharf berechnet und summiert was wir an hausbedarf im ersten jahr verzehrt. KOTZEBUE *dram. spiele* 8, 125.

HAUSBEDIENTER, *m.:* seine brüder, vettern, schwäger, klienten und hausbedienten. WIELAND 19, 298; jetzt verdingte er sich als hausbedienter. HEBEL 2 (1853) 74.

HAUSBESCHRÄNKTHEIT, *f.:*

> sich tauchen in der hausbeschränktheit kühle.
> W. v. HUMBOLDT *ges. werke* 6, 603.

HAUSBESEN, *m. besen zum reinigen der hausräume:* (die besem) werden iederzeit von birkenreise gebunden und entweder lang, wo nemlich unmittelbahr der stiel daran mit eingeflochten und gebunden, zu hausbesem, oder kurz zu stallbesem gemacht. *öcon. lex.* (1731) 249;

> hausbesen und eins besens mer (*bedarf man*),
> do man all nacht den herd mit ker.
> H. FOLZ *bei Göz H. Sachs* 4, 153.

als spottname für einen immer zu hause hantierenden: spinnenstecher, hauszbesem, schwätzsieder. FISCHART *groszm.* 78; schmollappen, hauszbäsem, spinnenstecher, kammerjungen. 82.

HAUSBESITZER, *m.:* dort stiesz er auf den hausbesitzer herrn Hummel. FREYTAG *handschrift* 1, 24.

HAUSBESTALLUNG, *f. sold für die führung eines hauswesens:* werdet ihr dem teufel ferner dienen von hause ausz, so möchte es einmal unversehens kommen, dasz er euch von hause ausz holete, und euch die hauszbestallung im ewigen höllischen feuer bezahlete. SCHUPPIUS 466.

HAUSBESUCH, *m.:*

> herr pater, hausbesuche musz
> ich mir im ernst verbitten.
> LANGBEIN *schwänke, Klärchen.*

HAUSBETTLER, *m. mendicus qui in domos venit, vel ostiatim stipem colligit.* FRISCH 1, 428.

HAUSBEWAHRER, *m.:*

> doch vaterwille traute dich an Menelas,
> den kühnen seedurchstreicher, hausbewahrer auch.
> GÖTHE 41, 194.

HAUSBEWAHRUNG, *f.:*

> dies ist der lohn,
> den mir mein treuer, hochgepriesner mann
> für meine lange hausbewahrung giebt!
> STOLBERG 14, 120.

HAUSBEWOHNEND, *part.:* der sichere sorgfältige hausbewohnende ackersmann (*im gegensatze zu den umherziehenden hirten*). GÖTHE 24, 214.

HAUSBEWOHNER, *m.:* hausbewohner, lichter an die fenster, zu ehren des kaisers und der nation! GRABBE *Napoleon s.* 115;

> markt und strasze werden stiller,
> um des lichts gesellge flamme
> sammeln sich die hausbewohner. SCHILLER *glocke.*

HAUSBIBEL, *f. bibel die dem familiengebrauche dient:* dasz ich im schränkchen des untergegangnen bruders eine alte hausbibel, worin die jungen buchstabieren lernten, mit einem weiszen buchbinderblatte gefunden, auf das der vater die geburtjahre seiner kinder geschrieben hatte. J. PAUL *Qu. Fixlein* 208.

HAUSBIER, *n. cerevisia pro familia cocta.* FRISCH 1, 428ᵃ.

HAUSBIRNE, *f. eine sorte kegelförmiger birnen mit plattem kopfe.* NEMNICH.

HAUSBLASE, *f. ichthyocolla. vergl.* hausenblase.

HAUSBÖRNER, *s.* hausbrenner.

HAUSBRAND, *m.:*

> bedenkt ihr nicht, wenn eure rechnung voll,
> dasz nachbars hausbrand euch verzehren soll?
> GÖTHE 41, 267.

HAUSBRAUCH, *m.* 1) *bedürfnis einer haushaltung, hausbedarf:* was indessen niemand zu läugnen begehren wird, ist diesz: dasz es uns menschen vor der hand noch immer unmöglich geblieben ist, eine gestalt die uns schöner vorkäme zu erfinden als die gestalt unsrer eignen gattung. und das ist für unsern hausbrauch genug. WIELAND 24, 150.

2) *brauch, sitte in einer familie:* für das zchilegah (*kirchengehen*) war im hausbrauch gar kein platz. J. GOTTHELF *schuldenb.* 83.

HAUSBRENNER, *m.* 1) *einer der ein haus anzündet.*

2) *der schröter, feuerschröter, hirschkäfer, lucanus cervus. er soll nach dem volksglauben auf seinen hörnern glühende kohlen in gebäude tragen und diese so in brand setzen; oder das wetter schlägt in die häuser, worein man den schröter getragen hat. vgl.* GRIMM *mythologie* 167. hauszbrenner, schröter, ein groszer hörnachter kefer. HENISCH 521, 35; et scarabeus iste majusculus, qui galeatus rubris cornibus, et alis testaceis armatus, husbrenner dicitur in nostra regione. LUTHER *aliquot nomina propria Germanorum ad priscam etymologiam restituta* (1537) A 4ᵃ. *auch blosz* brenner (*s.* brenner 6), *welches* LUTHER *in der randbemerkung zu* unzifer 2 *Mos.* 8, 21 *hat:* das die Griechen heiszen kynomyia, ist alle böse würm, so da schaden thun im felde, raupen, fliegen, zwifalter, emmeisze, kefer, brenner und der gleichen geschmeis, das beume und gewechse verderbet;

> denn der grosze schwarze hauszbörner
> schwang die flügel, streckt seine hörner.
> *froschm.* 3, 3, 12, Bbb vᵇ.

niederd. hûsbörner SCHILLER *thierb.* 2, 18.

HAUSBRIEF, *m. kaufbrief eines hauses.* FRISCH 1, 428ᵃ.

HAUSBROT, *n. das für den gewöhnlichen hausbedarf zubereitete, minder feine brot:* grob weiszenbrot, das sein kleien noch hat und nicht gebeutelt ist worden, hausbrot, speisbrot. HENISCH 520; man machet darvon (*vom rocken*) nur das gemeine hausbrot vor den gemeinen mann. TABERNAEM. 586; rockenbrot wird genannt hochteutsch hausbrot und speisbrot. 591; (*ein krankes pferd*) mit heiszem hauszbrodt reiben. PINTER *pferdschatz* (1603) 388.

HAUSBRUNNEN, *m.:* nun hatte er einen guten hausbrunnen. J. GOTTHELF *schuldenb.* 72.

HAUSBRÜTLING, *m.:* hausbrütling, *terme de mépris, casanier.* RONDEAU 287; ein welterfahrner liebster wird ihr dermaleins besser anstehn als ein elender hausbrütling. CHR. WEISE *überfl. ged.* 2, 261.

HAUSBUBE, *m. junger diener in einem hauswesen:* ich hab ... vil wüster schamlicher ding vor dir gethon, die ich vor dem mynsten der husbůben nit gethon het. KEISERSBERG *bilg.* 205ᵃ.

HAUSBUCH, *n.* 1) *register der ausgabe und einnahme im haus, liber oeconomicus.* 2) *grundbuch, cataster, liber redituum.* FRISCH 1, 428ᵃ. 3) *buch zum hausgebrauch:*

> auch zur belustigung noch dies buch von garten- und baumzucht,
> aufgeklappt, das der vater dem eidam schenkte zum hausbuch.
> VOSS *Luise,* 3. *Idylle* II.

HAUSBÜFFEL, *m. der sich mit der hausarbeit plagt* (*vergl.* büffel *und* büffelarbeit, *th.* 2, 492): ich merkte daselbst in kurzen dasz er gesinnet sei mich nur zu einem hauspüffel aufzuziehen, denn ich wurde täglich zum bierbrauen, branteweinbrennen und anderer groben hausarbeit angewiesen. *Felsenb.* 2, 185.

HAUSBÜRDE, *f. negotia domestica.* STIELER 133.

HAUSBURSCH, *m. ein bei jemandem zur miethe wohnender bursch, namentlich student.* ADELUNG. *auch student, der mit einem andern in demselben hause wohnt:* N. ist mein hausbursch.

HÄUSCHEN, *n. kleines haus.*

1) *im eigentlichen sinne:*

ach Amor dasz ich möcht als eine fliege werden,
mich dünkt ich stünde wol am besten hier auf erden.
ich wolt ein häuszichinn aufbauen bei dem mund
der jenen die ich weisz, darinn ich wohnen kundt.
OPITZ 2, 145;

die menschen steckten in ihren niedlichen, netten häuschen, die über der halde an den schroffsten abhängen und bis auf die bergspitzen zerstreut liegen; niedliche, nette häuschen, gewöhnlich mit einer langen, balkonartigen galerie. H. HEINE 2, 55;

an Reichenbachs bröcklichte mauer
lehnt sich das häuschen, wo streit kaum mir ein stübchen
gewann. ARNDT *ged.* (1840) 246;

in dem garten steht ein häuschen
still von linden überdacht. R. REINICK *lieder* 119.

den plur. häuserchen *statt des gewöhnlichen* häuschen *braucht* GÖTHE *als anklang an die heimische mundart, die dergleichen bildungen liebt:* sehr viele häuserchen stehen unmittelbar in den canälen. 27, 107.

2) häuschen, *verblümt für abtritt, wie englisch* the little house; *so in Obersachsen.* RÜDIGER *neuest. zuw.* 2, 82; *aber auch anderweit, z. b. in der Wetterau:* aufs häuschen gehen. *vgl.* häuslein.

3) *die redensart* aus dem häuschen sein, kommen, *die fassung verlieren, ist nach dem bei* haus II, 5, *h* (*sp.* 647) *ausgeführten zu ermessen:* Berthold kam in dem fremden wesen ganz aus seinem häuschen. ARNIM *kronenw.* 1, 71;

warum bist du gleich auszerm haus,
warum gleich aus dem häuschen,
wenn einer dir mit brillen spricht? GÖTHE 3, 161.

HAUSCHLAG, *m.:* hauschläge (*nennt der müller*) die ausgehauenen rinnen auf beiden mühlensteinen, die von dem mittelpunkte bis zum umfang nach einem bogen laufen. JACOBSSON 2, 235^{a}. *sie sind mit der haue in den stein geschlagen.*

HAUSCHWERT, *n.:*

mit hauschwerdtern. *Götting. musenalm.* 1777 *s.* 29.

HAUSDEUTSCH, *n.:* die kinder wollen hochdeutsch lernen, ohne ihr hausdeutsch zu vergessen. L. AURBACHER *über den dialect .. in volksschulen, in seinen pädag. phantasien München* 1838.

HAUSDIEB, *m.* 1) *dieb der unter den gliedern eines haushaltes befindlich ist:* für die seckelabschneider, die hauszdieb, ungetrewe knecht. FISCHART *ehez.* (1591) P 3^{a};

wer ein taschen hat grosz und weit,
da selten ein pfenning innen leit, ...
und unter seim gesind ein hauszdieb,
und ein weib das in nicht hat lieb.
eins freyharts predig (*Frankf.* 1563) B 6^{b};

wenns auch ein hausdieb ist, ja, wer entdeckt ihn gleich?
GÖTHE 7, 80;

es kann kein fremder sein! ein hausdieb hats genommen!
s. 85;

gegen Viktor, den sohn ihres erbfeindes, den nachfahrer des hausdiebes der fürstlichen gunst. J. PAUL *Hesp.* 2, 45.

2) hausdieb, *der sperling, fringilla domestica.* NEMNICH 2, 1661.

HAUSDIEBIN, *f.*

HAUSDIEBSTAHL, *m.:* welche dem guten buchhändler .. vor dem munde wegzuraffen, ein haus- und kirchendiebstahl wäre. J. PAUL *Nepomuk-kirche* 139.

HAUSDIENER, *m. diener der zu einem haushalte gehört:* der hausdiener, dem sein lohn in einer verschlechterten münzsorte bezahlt wird. KANT *rechtslehre* (1798) *s.* XXXIX; der kerker, der ihn (*Ludwig XVI*) empfängt, dünkt ihm gegen die qual der letzten tage eine willkommne zuflucht; noch sind ihm ja die seinen und einige treue hausdiener gelassen. BECKERS *weltgesch.* 12, 276.

HAUSDIENERSCHAFT, *f.:* unter einer ausgewählten begleitung eigener hausdienerschaft ... erschienen die wahlbotschafter so wie die kurfürsten in person. GÖTHE 24, 304; die hausdienerschaft hat das privilegium weihrauch zu fabriciren und für rechnung des bischofs zu verkaufen. *preusz. jahrb. bd.* 20, *s.* 301.

HAUSDIENST, *m. dienstleistung für die haushaltung.*

HAUSDIENST, *f. dienerin eines hauses, nach* dienst 7, *theil* 2, 1119: *domestica ministeria* die hauszdienst DASYP.

HAUSDIRNE, *f. dienstmagd eines hauswesens:* zum ersten ist sie hausdierne, nicht die fraw. LUTHER 4, 135^{a};

got grusz die zarten hausdiern,
die kan uns praten kuten und piern,
man sagt, sie kun gut suppen machen,
und auch gut pletz und krapfen pachen.
fastn. sp. 91, 5;

hausknecht und hausdiern
sol ain ander hoffiern. 401, 22;

die köchin oder die hausdieren.
HOFFMANN *gesellsch.* 130;

nl. huysdeerne *focaria* KILIAN.

HAUSDUNKEL, *n.:*

viel lieber begeb ich mich gleich auf die flucht,
und kehr in das alte hausdunkel hinein. TIECK 10, 363.

HAUSE, HAUSEN, *m. der fisch acipenser huso, ahd.* hûso *scarus, esox* GRAFF 4, 1059; *mhd.* hûse:

rumbus sit störe, esax lass, ypotus hûse.
Haupts zeitschr. 5, 416, 90;

und hûsen:

schouwet wie der hûsen an der Tuonouw grunde
lebt des trôres süeʒe gar. *frauend.* 577, 15;

nhd. echinus huse, huze DIEF. 194^{b}; *huso* ein husz DASYP.; husz, hausz, ein fisch, *antacaeus* MAALER 233^{c}; *nl.* huys, *antaceus, esox, exos* KILIAN;

frau, wie gebt ir des hausen ein pfund?
man sagt, er sei im merzen gesund.
fastn. sp. 370, 19.

HAUSECKE, *f.:* er sah .. einige mal nach der feindlichen hausecke hinüber, wo das zimmer des doctors lag. FREYTAG *handschr.* 2, 6.

HAUSEHRE, *f. in mehrfachem sinne.*

1) *ansehen, glanz, ehre des hauswesens und seines vorstandes, mhd.* hûsêre *in manigfacher anwendung, mit übergang der bedeutung in den begriff hauswesen überhaupt, worüber* HAUPT *in seiner zeitschrift* 6, 387 *ff. eine ausführliche auseinandersetzung gegeben hat:* die hauszeer, hauszhaltung oder hauszhab, *res familiaris atque domestica* MAALER 214^{c}; einer umb dessen hauszeer es wol stadt, *constitutus bene de rebus domesticis das.*; ich dächte, ihr rettetet indesz die hausehre und gäbt uns was zum besten. GÖTHE 14, 91.

2) *die nhd. quellen betonen namentlich bei* hausehre *das ansehen eines hauswesens, sofern es durch die frau, wirtschaftlich und sittlich, gestützt wird:* hausehr ligt am weib, und nit am man. AGR. *spr.* (1560) 236^{b}; im sprüchwort sagt man: die hauszehr ligt mehr am weib, dann am mann. FISCHART *ehez.* (1591) M 6^{a};

waʒ rates man daruff (*auf den tisch*) satzt,
von spise und von silbergeschirre,
das lag alles gar irre
under dem tische in der eschen ...
der ritter schamte sich des gar sere,
er gedacht dis ist nit klůg huszere. *Dioclet.* 3762;

einer hat mir mein hauszer genumen,
und ist meiner frauen insz flaischgaden gestigen.
fastn. sp. 709, 20;

der einem geet zu seinem weib naschen,
und spilt mit ir in der untern taschen,
da mit er im sein hauser stilt
und schwecht im seiner eren schilt. 710, 10.

3) *daher wird die hausfrau selbst eine* hausehre *genannt:* sie (*die ehefrau*) ist ... sein hauszehr, hausztrew, hauszfreüd, hauszzierd ... *Garg.* 72^{a}; also ist ein frommes weib eine hausehre und hauszierde. ROTH *hausmüller-ABC* C 1^{b}; nicht eine hausmutter, sondern eine hausotter, nicht eine hausfrau oder hausfreude, sondern ein hauskreuze, nicht eine hausehre, sondern eine hausbeschwere. J 5^{b}; *und so tritt* hausehre *geradezu als titel für die gattin seit dem* 16. *jahrh. auf, gewis mit unter anlehnung an die bibelsprache, wie die unten folgende stelle aus* ALBERUS *ehbüchlin bezeugt:* die könige der heerschaaren sind unternander freunde, und die hausehre theilet den raub aus. *ps.* 68, 13 (*καὶ ὡραιότητι τοῦ οἴκου διελέσθαι σκῦλα septuag.*; LUTHER *hatte* 1524 *dafür noch* hauszierde *gesetzt*); uff der gassen sollen die weiber nit ein lang concilium halten, sonder sich bald wider zu hausz machen, davon sie den herlichen namen in der heiligen schrift haben, das sie hauszehe (*lies* hauszehr) heiszen. E. ALBERUS *ehbüchlin* G 2^{b}; sie (*das weib*) musz nit vil ausz dem hausz spacieren gehn, wo sie daz nit thut, so ist sie kein hauszehr, sonnder ein hauszschand. G 3^{b}; mit seiner hauszehre, des Wolgastischen superintendenten d. Jacobi Rungii tochter, hat er sehr wol gerathene kinder gezeuget. MICRÄLIUS *altes Pommern* 4, 64; mit zugesäzter begrüszung seiner vilvertrauten hauszehre. BUTSCHKY *hd. kanzellei* 11; das gott meine herzlibste hausehre von diser welt in die ewige seligkeit abgefodert. 905; des der gemeine gottes wolfürgesetzten treufleiszigen predigers herzvielgeliebte hauszehre. RIST *Parn.* 444; der eiszgraue alte hauszwirth nebst seiner ebenfalls eiszgrauen alten hauszehre.

irrgarten 51; indessen glaube ich, dasz blosz, um die gleichheit im ehestande zu erhalten, einem solchen manne nicht unrecht geschieht, wenn er eine geschminkte hausehre hat. J. E. SCHLEGEL 3, 367; dasz seine hausehre für galanteriewaaren an krämer und packenträger 300 thaler schuldig wäre. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) 72; die liebe hausehre des braven pastors nahm das ding zwar nicht völlig so. *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 56; trotz dem gebrumme seiner alten hausehre. 1, 137; er nöthigte das schwarze genie um so zuversichtlicher hinein, da er wuszte, dasz seine strenge hausehre nicht zu hause sei. 1, 155; wir mögten den zärtlichen dichter, der so liebliche lieder für seine hausehre singt, in vorigen zeiten für sein mädchen haben singen hören. 2, 37; erst gegen abend konnt ich mich entschlieszen, zu dem groszen werke des büchertransportes zu schreiten. sie wurden mit hülfe der alten hausehre ausgepackt. SCHLEIERMACHER (*a. s. leben* 1, 339); und liesze unsere hochweise hausehre nicht ihre schlüssel überall stecken und herumliegen. HOLTEI *Lammfell* 170; *spielend mit den bedeutungen* 2 *und* 3:

noch ungekränkt ist völlig die hausehr unseres neulings;
denn die bald, nach der regel, ihm hausehr ist und genannt wird,
hörete nichts. VOSS *Luise*, 3. *Idylle* II.

HAUSEID, *m. juramentum domesticum, voluntarium.* STIELER 364; hauszzank und eid, macht nit grosz leidt. hauszeid soll man verhalten, nit halten . . man heiszt die zorneid hauszeid. AGR. *spr.* (1560) 303ª.

HÄUSEL, *n. s.* häuslein.

HÄUSEL, *m. fem.* häuselin, *miethbewohner eines hauses, dasselbe was* hauser 1 (*s. unten*):

seine frau liebste soll auch da sein,
nebst ihren söhnen und töchtern,
nebst ihren knechten und ihren mägden,
wie auch häusel und häuselinnen,
kurz, das ganze hausgesinde. *weim. jahrb.* 3, 367.

HAUSELLE, *f. ulna domestica.* STIELER 374.

HÄUSELN, *verb. einer kleinen hauswirtschaft vorstehen, wohnen; auch sparsam sein. in der Schweiz.* STALDER 2, 27; *anderwärts kinderspiele treiben, tändeln.* SCHM. 2, 249. — *Ab davon liegt das part.* gehäuselt *in der folgenden stelle, wo es in felder getheilt, gewürfelt bezeichnet* (*vgl. unten* hausung): seit letztem dienstag wird ein $4^1/_2$ jähriger knabe, namens Rudolf Baumgartner, aus dem rennweg in Zürich, vermiszt. derselbe trägt ein gehäuseltes röckli, gleiche hosen und gürtli, weisze strümpfe und bereits neue lederschühli mit gehäuseltem tuch gefüttert. *neue Zürcher zeitung* 1854, *no.* 160.

HAUSEN, *verb. habitare. ahd.* hûsôn, *mhd.* hûsen, *in zwei hauptbedeutungen, die nach intransitiver oder transitiver fügung sich bestimmen.*

I. hausen *intransitiv.*

1) *die älteren quellen geben das wort in dem sinne mit einem hause sitzen, oder sich häuslich niederlassen:* gleich wie sich die schiffenden fräwen, wann sie das land und gestad erreichen: also ergetzt die hausenden, wann sie ir vatterland und erblichen sitz antreffen, nachdem sie vielleicht geschäft halben lang darvon sint ausz gewesen. FISCHART *ehez.* (1591) J 3ª; wer auch da wer, der da huszen (*sich anbauen*) wölt. *weisth.* 1, 138; alle die da syen uf des ehgenannt gottshuses zu s. Alban gutern, so die husen wollen, so mag einer howen in denselben hölzern ein ufhebi (*dachstuhl*). 327. *mit einem adverb der richtung:* wiebald aber beide völker, mit gleicher begierd, Galliam zu bewonen, über Rhein kamend in das lang begerd land, und da jeder theil gedacht weiter hinein ze hausen (*sich anzusiedeln*). STUMPF *chron.* 1, 168ᵇ; *mit einem dativ der person, einem ein haus herrichten, bauen:* (*die bienen*) habent auch die art, daȥ sie des ersten dem volk hausent, und dâr nach den künegen. MEGENBERG 290, 20.

2) *oft aber tritt auch in der alten sprache der begriff der ansiedlung zurück, und nur der des wohnens, sei es im eigenen oder fremden hause, hervor: ahd.* (sie) hûsônt in himile. NOTKER *bei* GRAFF 4, 1059;

mhd. daȥ (*schlosz des königs*) was eben unde wît,
besetzet vil hêrlîche
mit manegem fürsten rîche,
die alle gehûset heten dar in.
eȥ was der geste gewin
daȥ si alle umb êre striten. *Wigalois* 10, 12;

daselbst (*in einem schlosse*) ich immer hûsen wil
bis an meines endes zil. *Hätzlerin* 153ª, 121;

nhd. hausen, *loger, être logé, demeurer* RONDEAU 287; di viende des menschin sint sîne gehûseten (*domestici*, LUTHER hausgesinde, *s. d.*). *Behaims ev. buch, Matth.* 10, 36; lassent mich den kranken pilger, der hinnen bei euch hauset, sehen. *Aimon bog.* Biij; das niemand daselbs wonen, noch kein mensch drinnen hausen sol. *Jer.* 49, 18, *vergl.* 33; i. f. gnaden losament bestellen, da sie den winter über hausen möchten. SCHWEINICHEN 1, 246; zu hause? seit ehegestern hause ich. HIPPEL *lebensl.* 3, 173; die schöne gegend . . in welcher ich eine zeit lang wohnen und hausen durfte. GÖTHE 25, 225; in einer schönern und freundlichern gegend . . wo vorzügliche menschen herrschen und hausen. 23, 174; in der thalstadt hausen die studenten und die city. J. PAUL *Titan* 1, 170; um in seinem kinderlosen wittwerstande gemeinschaftlich mit ihm zu hausen. TIECK 4, 42;

bat sie umb gottswilln, das sie doch
im nur dieselbig nacht wolt günnen
das er bei ir möcht hausen dinnen.
B. WALDIS *Esop* 2, 98, 8;

in dein reich geht der enge steg,
da wöllen wir frölich hausen.
H. KNAUST *gassenhawer s.* 34;

wo hausest du? wo die erzeuger? *Odyss.* 1, 171;

wenn des lebens stürme brausen,
feinden sich die menschen an,
können nicht zusammen hausen,
friedlich gehn auf einer bahn. RÜCKERT 169;

der Vesuv an dem wir hausen. 296;

und alle horchen staunend auf,
die in den thälern hausen. UHLAND *ged.* 387;

romantische menschenfresser
hausen auf jenem schlosz. 407.

in bildlicher verwendung:

lasz mich in deins herzen clausen
hinfür als her lieplich hausen.
neujahrswunsch im weim. jahrb. 2, 80;

wie kann in dér die wuth des teufels hausen,
in der die welt nur einen engel sah? GÖKINGK 1, 91;

haust wirklich eine seel in mir? GÖTHE 3, 115;

ach was ist das für ein grausen,
wenn ein maler und ein dichter
beid in einer seele hausen! R. REINICK *lieder* 54;

die alten . . glaubten noch dazu, dasz jeder gott in seiner statue hause. J. PAUL *Titan* 1, 27; Schoppe sagte . . jede noth, selber die allgemeine, hause doch nur in éiner brust. 3, 138; dasz zwei sich ganz entgegengesetzte dinge in dem menschen hausen, ein gott und ein thier. KLINGER 11, 15.

3) *der begriff der geschlossenen wohnung verliert sich und* hausen *betont nur noch den längern aufenthalt an einer stätte, unter einer gesellschaft:* Wilhelm erinnerte sich ähnlicher scenen, da er noch unter den schauspielern hauste. GÖTHE 23, 8; in die hände der in Mittel- und Niederdeutschland hausenden literaturfreunde. 45, 186;

(*du bettelmann*) im sommer untern zeunen hausest.
H. SACHS 2, 4, 2ᵈ;

kurz, lieber hätte sich einer mit drachen
und haselwürmen herum gezaust,
als, wenns ihr die tyrannin zu machen
einfiel, mit Sonnemon gehaust. WIELAND 21, 14;

hier wendet sich der gast mit grausen:
so kann ich hier nicht ferner hausen.
SCHILLER *ring des Polykrates.*

von thieren und gegenständen:

da sah man eber hausen
in tiefer waldesnacht. UHLAND *ged.* 375;

katzen die im keller hausen. R. REINICK *lieder* 296;

wer hat den sand gezählet,
welcher im wasser haust? ARNDT *ged.* (1840) 478;

vom heimisch sein in einem zweige des wissens: buch der betrachtungen erweitert sich jeden tag demjenigen der im Orient hauset. GÖTHE 6, 140.

4) *auch in bezug auf abstracte dinge wird* hausen *angewendet:*

mhd. eȥ het diu grôȥe armuot
zuo im gehûset in den glêt (*hütte*),
da selten frôude bî bestêt. *Wigalois* 147, 18;

nhd. das recht wird in der wüsten wonen, und gerechtigkeit auf dem acker hausen. *Jes.* 32, 16;

(*ägyptische ruinen*) wo barbarei und kunst verknüpft zusammen
hausen. BROCKES 2, 699;

hier wandelt noch die liebe,
hier hauset noch das glück. GÖTHE 1, 126.

5) hausen *gewinnt die bedeutung bleiben, weilen, in der ein längerer aufenthalt* (*wie bei* 3 *und* 4) *nicht hervorzutreten braucht:*

unsers hausens ist also nit.
J. AYRER 223ᵇ (1110, 8 *Keller*);

wenn der scharfe nordwind saust,
keine rose lange haust,
bald ihr stock dastehet
mutternackt und rosenkahl.
J. C. GÖRING *liebes-meyen-blühmlein* (1654) 63;

jugendmuth
will nicht weilen und hausen. KÖRNER 1, 239.

6) hausen, *bezogen auf das eheliche verhältnis zwischen mann und weib:* die jenigen, so bei häuszlichen weibern hie nicht wol gehauszt haben. FISCHART *ehez.* (1591) G 8ᵃ; das er (*der ehemann*) fridlich in aller gottsforcht mit ihr (*der frau*) hause, gern arbeite, und seinem hause mit ehren beger vorzustehen. L 6ᵃ; Cato achtete seiner frauen, als er mit ihr hausete, gar wenig, als die von ihm aber verstoszen und einen andern genommen, liebete er sie inbrünstig. SCHUPPIUS 524; *einer neuvermählten, der Schäfferin, wird zugesungen:*

wie frisch wird nun dein Schäffer hausen,
und in den finstern büschen mausen. RIST *Parn.* 550;

die letztere stelle zeigt, wie hausen *auf geschlechtliche verhältnisse überhaupt zielen konnte:* lassend uns zesamen hausen oder heüren, *eundem thalamum incamus.* MAALER 214ᵃ; diszmahls sahe er, dasz ein heszlicher ungestalter schelm, ein zwerg, mit der königin scherzte, und dergestalt hausete, dessen sich der könig wohl solte bedacht haben. PHILANDER 2 (1643) 307;

ich sprich: man findt noch mangen man,
wenn in ein frau sicht gutlich an,
so wil er über nacht bei ir hausen.
fastn. sp. 119, 34.

7) *der begriff* hausen, *wie er namentlich oben unter no.* 1, 2 *und* 6 *belegt ist, schlieszt zugleich den begriff* haushalten, *wirtschaften in sich, welcher in folgenden stellen besonders deutlich hervor tritt:* mancher hauset, als habe er sein gut gefunden (er stellet sich, als wenn man ihm gebeten habe in eil zu verderben). SCHOTTEL 1125ᵃ; dasz er mehr als 1000 thaler in einem baum ligen hätte, aus welchem (*gelde*) er den bauer hausen liesze, und um solches nie keine rechnung begehret. *Simpl.* 1, 446 *Kurz;* derohalb setzt ich mir vor, hinfürder anders zu hausen und alles wieder doppelt einzubringen, was ich biszher verliederlicht. 4, 22; potz fickrament, sagte ich, jetzt sehet, frau, was vor ein geist in unserm hausz gehet; das ist schön gehauset. *s.* 70; ich hause mit mir selber, aber weisz, was für einen kleinen hauszrath ich habe. SCHUPPIUS 742;

mit vielem läszt sich schmausen;
mit wenig läszt sich hausen. GÖTHE 10, 217;

der mann gewinne was er wöll, halts das weib nit zusamen und hauset im trewlich und wol, so ists umb sunst. AGR. *spr.* (1560) 236ᵇ; ein büchbinder het ein frommes ehrliches weib, das im wol hauset. *Katziporus* V 6ᵇ.

Von hier aus verläuft das wort in prägnanter bedeutung nach zwei seiten hin.

8) *in schweizerischen quellen heiszt* hausen *gut wirtschaften, sparsam sein:* er hauset, *er ist haushällig* STALDER 2, 27; hûsa *haushalten, sparen* TOBLER 280ᵇ; wir wollen hausen und sparen. PESTALOZZI *Lienh. und Gertr.* 1, 65; ho, sagte der alte, es macht sich, man hausete so viel man konnte, man hätte leicht ds halb mehr brauchen können. J. GOTTHELF *erzählg.* 4, 294; gerade so ist es beim hausen insbesonders, beim besserwerden, sich bekehren, im allgemeinen: fruchtlose versuche, rückfälle sind die gefährlichsten feinde. *Uli d. knecht* 68. *ähnlich in Kärnthen:*

hab i zu wenig bier und wein,
da mach i käne ñausen,
da giesz i glei braf wasser drein,
das muesz mer helfen hausen. LEXER 276.

9) *andrerseits übel wirtschaften, wüsten, in strengerem und freierem sinne:* mit verkoufen und ouch mit verschenken dermaszen gehuset, das inen .. ire erbrecht genommen. HOTZ *Zürcher urkundenbuch* 1, 132 (*von* 1505); nicht allein wirdt so gehauset wo es feindt ist, sondern auch der freunde wirdt wenig verschonet. KIRCHHOF *milit. discipl.* 131; aber wie ich zu Parisz gehaust, davon schweig ich stockstill, dann ich sorgte, er möchte es zu L. auszbringen und mir deszwegen bei meinem weib einen bösen rauch machen. *Simpl.* 1, 396 *Kurz;* die soldaten hausen auf den dörfern, *milites populantur agros.* STEINBACH 1, 719; weil eine feuersbrunst, obwohl ohne schaden, da gehauset hatte. J. PAUL *flegelj.* 4, 1;

dieweil der feind haust so ungfüeg
wider Christum und sein namen
und unter uns christn allsamen.
J. AYRER 130ᵃ (655, 29 *Keller*);

drumb wil ich hausen immer hin,
ein wolf bleiben, wie ich jetzt bin.
B. WALDIS *Esop* 4, 3, 79;

dasz ich auch scheinbar leb
und nemm in gutem zu! nicht scheinbar nur von auszen,
wie fariseer thun, die haimlich anderst hauszen.
ROMPLER VON LÖWENHALT 34;

der pursch lärmt, fährt aus und haust.
GÜNTHER *bei Steinbach* 1, 719;

du siehst das werk der frühen fröste:
só hausen die oktoberweste! WIELAND 9, 176;

hättet ihr den fuchs gesehen
auf der flachen schüssel hausen,
neidisch müsztet ihr gestehen:
welch ein appetit zum schmausen! GÖTHE 3, 186;

das reich das sie beschützen sollten,
es liegt geplündert und verheert.
man läszt ihr toben, wüthend hausen,
schon ist die halbe welt verthan. 41, 12;

giebt es keinen gott? was? dürfen
in seiner schöpfung könige so hausen?
SCHILLER *Karlos* 5, 4.

daher im bairischen sprachgebiete hausen, *lärmen, schreien, zanken.* SCHM. 2, 249; hausen *schelten, schimpfen, zanken, verweis geben* LEXER 136; *ähnlich von dem quälen und peinigen einer person:*

(*der landsknecht*) begundt mit der frawen zu hausen.
B. WALDIS *Esop* 4, 12, 13.

II. hausen, *transitiv gebraucht, mit der bedeutung einen ins haus aufnehmen, beherbergen, hat die nebenform* häusen, *die auf ein früheres* hûsjan *zurückweist und sich an das nord.* hýsa *beherbergen anschlieszt:* die so lose leute heusen, hegen, aufhalten oder koppeln, sollen .. 10 pfund verbrochen haben. WALTER *ditm. chron.* (1683) 168; *doch tritt diese form gegen* hausen, *mhd.* hûsen *sehr zurück:* swer in (*einen todtschläger*) hûset oder herbergt, der gît zehen pfund âne gnade. *Dinkelsbühler statuten in Haupts zeitschr.* 7, 96; slêt erȥ (*das vieh*) aber ûȥ, und en hofet noch en hûset noch en êȥet noch en trenket erȥ nicht, sô ist her unschuldic an deme schaden. *Sachsensp.* 2, 40, 2; daȥ der vorgenante pfaffe .. von etteligen unsirn burgern gehûset und geheimet sie. *Nordhäuser weisthümer* (14. *jahrh.*) *in den neuen mittheilg. des dür.-sächs. alterthumsvereins* 1, 3, 17; housit odir hegit ein man dybe odir roup. *Magdeb. blume* 1, 51; genanten Martinum, oder seine anhenger und folger, irgend auf eine weise hausen oder herbergen. *schrift Leos X bei* LUTHER 1, 103ᵃ; den vorgemelten Martin Luther nicht hauset, hövet, etzt, trenkt, noch enthaltet. *kaiserl. edict ebenda* 461ᵃ; alle schelke kann sie (*die welt*) hausen, leiden, sich ir erbarmen und uberhelfen. LUTHER 6, 194ᵃ; und (*papst Bonifacius*) lies ein urteil gehen, weil der könig (*Philipp von Frankreich*) im nicht gehorsam were, wider die Columneser, so der heiligst vater Bonifacius aus groszem mutwillen vertrieben hatte, sonder dieselben hauset und unterhielt, zum ungehorsam wider seine heiligkeit, so muszt er im bann sein. 489ᵇ; so soll bei leibes strafe verboten sein, dasz niemandes keinen fehder wissentlich hausen, hofen oder in seinem gebiet wissentlich dulden sol. SCHICKFUSZ *schles. chronica* 3, 162; hierauf ward dem herrn pater injungiret, keine köchin zu hausen, welche nicht von sechs und dreiszig jahren wäre. CHR. WEISE *kl. leute* 40; auch wollte der bund nicht leiden, dasz ein unterthan des stiftes einen auswärtigen befehdete, und wer es thäte, den sollte niemand hausen noch hegen. MÖSER *osnabr. gesch.* 3, 204;

Atlas aber sein bit veracht,
drum das er Jupiters sûn was,
hies er in faren stracks fürbas,
dann er in gar nit hausen wolt
und forcht seiner öpfel von gold.
WICKRAM *pilger* X 2, *bl.* 79;

wann wir christen in dem sinne
nicht der heiden wesen hausten. LOGAU 2, 168, 47;

die kühn es wagt
den fluchbeladnen mann zu hausen. STOLBERG 13, 19.

HAUSENBLASE, *f. die blase des hausen, zum ankleben von dingen gebraucht:* so musz man hausenplasen zum sode nemen (*zum sieden des hechtes*) .. darvon kleistert oder klebet die brüe. MATHES. *Sar.* 34ᵃ. *dafür die form* hausblase, *s. sp.* 654: hernach bekam ich etliche blätter zart jungfernpergament; das färbte ich roth, gelb, blau und grün und richtet es zu, dasz .. man nicht erkennen konte, was es vor ein materi, ob es horn oder hauszblasen, pergament oder eine talchart gewesen. *Simpl.* 4, 108 *Kurz.*

HAUSENBLATTER, *f. hausenblase:* die hausenblateren, *ichthyocolla* MAALER 214ᵃ.

HAUSENGEL, *m.*: das die weiber keine menschen, sondern engel sein, nemlich gutte oder böse hausengel. BUTSCHKY *Palm.* 128.

HAUSENKOPF, *m. das eingeweide des hausen.* NEMNICH.

HAUSENROGEN, *m. der rogen des hausen, caviar.* JACOBSSON 2, 235ᵃ.

HAUSENSTEIN, *m. calculus belugae, ein knöchelchen im kopfe des hausen.* NEMNICH 1, 755.

HAUSENTE, *f. anas domestica.*

HAUSER, *m.* 1) *der in einem hause wohnt, mietsmann, zinsmann. in Nürnberg.* SCHM. 2, 249.

2) *haushälter, wirtschaftsführer.* SCHM. 2, 249. *auch in bösem sinne, einer der schlecht haushält, verschwendet.* STIELER 801.

3) *beherberger:* wann nun ein feder (*befehder*) zu kreisz gebracht wird, soll er umb seine gesellschaft, hauser, höfer, beförderer befraget werden. SCHICKFUSZ *schles. chronica* 3, 164.

HAUSERIN, *f. haushälterin:* hab seiner hauszerin auch gliehen (*geliehen*) 10 gulden. O. ROLAND *handelsb.* 22. *besonders die haushälterin in einem convente, pfarrhofe und dergl.* SCHM. 2, 249. *pfarrersköchin* FELDER *reich und arm* 90.

HÄUSERMARKT, *m.*: sie haben auf einem häusermarkt viel häuser, theils aufgesetzet, theils zerleget stehen. *pers. reisebeschr.* 3, 1; obgedachter häusermarkt, da man ein hausz kaufen, und inner zween tagesfrist auf eine andere stelle der stadt fertig aufgebauet werden kan, weil die balken allbereit in einander gefüget. *das.*

HÄUSERN, *verb., wie* hausen II, *beherbergen:* kein hurenvolk häusern. *sächs. provinzialbl.* 10, 502.

HÄUSERREIHE, *f.*: die häuserreihe einer strasze, eines platzes.

HÄUSERSCHATTEN, *m.*: dann wurde der himmel immer freundlicher und röther, die schwalben und die blütenbäume immer lauter, die häuserschatten breiter. J. PAUL *Qu. Fixlein* 201.

HÄUSERWERTH, *m.*: der häuserwerth sinkt in kriegszeiten.

HAUSESEL, *als bezeichnung eines ehemanns:* derhalben ein mann erstmals dem weib in disem fal nicht zuvil einraumen soll, sondern allzeit den zaum bei händen behalten. sonst wo es solche waldesel oder vil meh hauszesel ubersehen .. FISCHART *ehez.* (1591) L 1ᵇ.

HAUSEULE, *f. strix passerina, der kleine kauz, todtenvogel.* NEMNICH 4, 1380.

HAUSEXEMPEL, *n.*: (*mehr*) durch die einheimischen und hauszexempel, dann durch auszlendische und frembde. *Melanchthon declam. v. kaiser Friedrichen, deutsch v.* LAUTERBECK (1563) 8.

HAUSFARBE, *f. farbe eines geschlechts:* ein kleines pausbackiges männlein, in die hausfarben des fürsten gekleidet. E. T. A. HOFFMANN 8, 21.

HAUSFEIND, *m. feind eines hauses, einer familie, inimicus domesticus, simulator.* STIELER 461;

> *mhd.* vürsichtekeit und guoter rât
> nâriuwen ir enweder; hât.
> wâ aber dêr hûsvîgent ist,
> vil kûm wirt man vor dem gevrist. *edelstein* 70, 57.

HAUSFEIX, *m. haussimpel, stubenhocker, vergl.* feix 3, 1473: aber wie kömmt der hauszfeix darzu, dasz er sich in allem mit dem vater vergleichen will. CHR. WEISE *erzn.* (1680) 212; wer aber ein hausfeix bleiben, den ofen hüten, und nur der katzen abwarten will. C. SCHORER *unvorgr. discurs* (1659). *in der schreibung* hausveix: ein ander, der sich etliche jahr in frembden ländern versucht hat, kan durch seine actiones leicht darthun, dasz er kein hauszveix sei. CHR. WEISE *erzn.* 205 (184); es wäre ein hausveix, ein spulwurm, eine backofenklinke, und was sonst vor ehrentitul heraus fuhren. *pol. näscher* 49; manchen penal und hauszveix. *ped. schulfuchs* 72.

HAUSFEST, *n.*: wer einigen wohlwollenden antheil an den kleinen haus- ja studierstubenfesten der schriftsteller nimmt. J. PAUL *uns. loge, vorr. s.* 29.

HAUSFLIEGE, *f. musca domestica.* NEMNICH.

HAUSFLUCH, *m.*: als in einer revier Sachsenlands das fluchen verbotten ward, kamen die bauren zum schösser oder amtman, und baten, er solt ihnen doch einen hauszfluch erlauben, anderst könten sie ihr gesind nicht regiren. ZINKGREF *apophth.* 1 (1626) 336.

HAUSFLUR, *m. und f.*: auf der treppe, die vom hausflure zu dem wohnzimmer führte. IMMERMANN *Münchh.* 1, 91; und mit drei sätzen war der leichte husar aus der hausflur durch den hofraum entschwunden. HOLTEI *Lammfell* 128;

> eine, die rasch ein groszes gewand sich
> webt und melodisch singt, dasz ringsum hallet die hausflur.
> *Odyssee* 10, 227.

HAUSFRANZOSE, *m. nannte man im vorigen jahrhundert einen in guten häusern als hausmeister und sprachlehrer angestellten Franzosen. übertragen:* dem lustigen um die sonne hüpfenden Merkur, dem hausfranzosen der planetensystems. J. PAUL *Levana* 2, 31.

HAUSFRANZÖSIN, *f.*: weiland hatte sie zu Prag als hausfranzösin oder mamsell in condition gestanden. *Siegfr. von Lindenberg* 2, 192; seine satirischen musen und bonnen und hausfranzösinnen. J. PAUL *grönl. proc.* 1, *vorr. s.* 6. die hausfranzösin *ist der titel eines lustspiels der frau* GOTTSCHED.

HAUSFRAU, *f.* 1) *mhd.* hûsvrouwe, *die frau als vorstand der haushaltung, gattin des hausherrn, ehefrau:* die hauszfrauw oder hauszmůter, die frauw im hausz, *domina.* MAALER 214ᵃ.

a) *das wirtschaftliche verhältnis betonend:* wer ein hausfrawen hat, der bringet sein gut in rat. *Sir.* 26, 26; wo kein hausfraw ist, da gehets dem hauswirt, als gieng er in der irre. 27; dasz die leidenschaft (*eines knechtes*) zu seiner hausfrau sich in ihm tagtäglich vermehrt. GÖTHE 16, 118; was wird nicht gleich abgestreift, was nicht gleich der vergessenheit überantwortet, sobald ein frauenzimmer sich im stande der hausfrau, der mutter befindet! 17, 284; sie hat die schlüssel und vertritt von jetzt an die stelle meiner hausfrau. HOLTEI *Lammfell* 66;

> die räume wachsen, es dehnt sich das haus.
> und drinnen waltet
> die züchtige hausfrau. SCHILLER *glocke;*
>
> und es versetzte darauf die kluge, verständige hausfrau:
> vater, nicht gerne verschenk ich die abgetragene leinwand.
> GÖTHE 40, 234;
>
> endlich aber begann die würdige hausfrau und sagte. 236.

b) *die älteren quellen namentlich heben durch das wort auch nur das eheliche verhältnis hervor:* do er dannocht was gronen in der plomen seiner jugende, ward im zuogeaignet ain hailiglebendige hausfraw mit namen Ottegeba. *herzog Ernst* 231, 31 *Bartsch;* uber diese rede ward sein (*des Tobias*) hausfraw zornig. *Tob.* 2, 22; Tobias und Hanna sein hausfraw. 10, 3; ein ritter der hette zwo töchter von zweien hauszfrauwen. *b. d. liebe* 285ᵈ; oft stund er (*der ehemann*) des nachts auf von seiner hausfrawen, und legt sich zu denselbigen dirnen. 288ᵃ; die königin Hester, desz königs von Syrien hauszfraw. 288ᵃ; sehet, ich hab bei meiner hauszfraw selig ein fünfzig und mehr jar gewont, und ist mir dasz letste jar gewesen als ob ich noch, wie man saget, im küssmonat lebte. FISCHART *ehez.* (1591) F 1ᵃ; das der allerhöchstgetröhnte meine herzliebe hausfrau ihrer bisher getragenen leibesbürde allergnädigst entblöset. BUTSCHKY *kanzl.* 609;

> jâ enist hie nieman
> wan ir und die hûsfrowe mîn. *Erec* 4771;
>
> hausfrau, du zeihest mich einer sach,
> wie ich auf fremder geigen mach. *fastn. sp.* 161, 21,

ebenso hausfrau *als anrede des mannes an seine gattin* 163, 1; 165, 12;

> deszhalb er (*Abraham*) in dem selben landt
> sein schöne hauszfrau schwester nannt.
> SCHWARZENBERG 156ᵃ;
>
> ja, eure hausfrau lächelte so listig.
> SCHILLER *Piccol.* 3, 1.

2) hausfrau, *die häuslich gesinnte frau:* es ist nichts natürlicher, als dasz er (*der bräutigam*) auch solid denkt, und lieber sich eine hausfrau, als der welt eine putzdocke zu bilden wünscht. GÖTHE 19, 287;

> also sind hauszfrawen kein hauszfrawen,
> sonder auszfrawen, wann sie drausz (*aus dem hause*) schawen.
> FISCHART *ehez.* (1591) D 1ᵇ.

3) hausfrau, *casaria, mulier domestica, domus custos.* STIELER 546.

HAUSFRÄULEIN, *n. wirtschafterin in einem hauswesen, aus geberin.* JACOBSSON 6, 57ᵇ.

HAUSFREUDE, *f. häusliche freude.* GOTTER 2, 165.

HAUSFREUND, *m. freund einer familie, ein zwar erst seit vorigem jahrhundert für das hochdeutsche belegbares wort, niederl. aber weiter zurückreichend:* huysvriend *familiaris* KILIAN; der ärztliche hausfreund eilt herbei. GÖTHE 17, 403; rath Schnei-

der, unser hausfreund. 24, 109; mein vater war sehr glorios über dieses gelingen, und der gute hausfreund, der eben zu tische kam, muszte die freude theilen. 228; der rheinländische hausfreund *von* Hebel;

als den Raphael schenkte der israelitische hausfreund.
Voss *Luise*, 2. *Idylle*.

auch in weniger gutem sinne, den liebhaber einer ehefrau bezeichnend: so glaubte ich herauszufinden, dasz die tochter wohl dem vater, die beiden andern kinder aber dem hausfreund angehören mochten. Göthe 24, 146; sie fühlte sich glücklich, dasz sie ungehindert eine lebhafte sinnlichkeit heiter beschäftigen durfte. einen hausfreund konnte sie nicht entbehren. 15, 264; sie nahm den arm ihres hausfreundes an. 270.

HAUSFREUNDSCHAFT, *f. gesamtheit der freunde eines hauses:*

unter der hausfreundschaft, die gern auch Luise behält, ist redlicher keiner denn ich! Voss *Luise*, 2. *Idylle*.

HAUSFRIEDE, *m.* 1) *schutz und sicherheit im eigenen hause; mhd.* hûsvride: vort hain wir gesichirt bid gudin trûin den husvridin van unsir burg Rennenberg, dat nieman deme anderin sin deil intvirrin sal an eine vreimde hant. Höfer *urkunden* 19 (*v.* 1270); *nhd.* item um den hauszfriede, den die von Quedlinburg, als unsere frau meinet, brechen sollen, wann sie ihre burger in ihren häusern greifen und fangen. *Quedlinb. quelle von* 1455 *bei* Haltaus 843; den hausfrieden schirmen. Fischart *ehez.* (1591) k 6ᵃ; vom hausfriede. Löhneys *regierkunst* (1679) 284ᵇ.

2) *friede, einigkeit im hause:*

ein jeder der hauszfried wil han,
der thu nur was die frawe wil.
'mit der geigen da schweiget still,
in den hauszfried schlug wol der blitz.'
Gilhusius 57;

der mann liebt den hausfrieden, um sich in seinen geschäften nicht behindert zu sehen. Kant 10, 340; ein verpönter eingriff in meine rechte auf ruhe und hausfrieden. Thümmel 3, 87; (*Abraham*) findet sich .. als gatte zweier frauen, als vater zweier söhne, und in diesem augenblick ist sein hausfriede gestört. Göthe 24, 211;

alles versüszt ja
uns einmüthiger sinn, hausfried und die liebe gesundheit.
Voss *Luise*, 3. *Idylle* I.

HAUSFRIEDENSBRECHER, *m. nach* hausfriede 1.

HAUSFRIEDENSBRUCH, *m.:* wann einer den andern bei tage oder nacht mit vorsatz, muhtwilliger weise sein hausz aufstiesze, und jemands darein schlüge, oder gewalt übete, solches sol für ein hauszfriedbruch erkant .. werden. Löhneys *regierkunst* (1679) 284ᵇ.

HAUSFRÖMMIGKEIT, *f.:* wir wollen der hausfrömmigkeit das gebührende lob nicht entziehen: .. aber sie reicht nicht mehr hin, wir müssen den begriff einer weltfrömmigkeit fassen. Göthe 22, 149.

HAUSFUCHS, *m.* 1) *wie* hausfeix *stubenhocker, haussimpel:* aber wie kommt der hausfux darzu, dasz er sich in allem mit dem vater vergleichen will. Chr. Weise *erzn.* (1704) 239, *wo die ausgabe von* 1680 *s.* 212 hausfeix *liest.*

2) hausfuchs *heiszt auch eine geringe art eierkuchen. öcon. lex.* (1731) 952.

HAUSFÜRST, *m.* ἡγούμενος τοῦ οἴκου: erwürget Maeseia den son des königes, und Asrikam den hausfürsten, und Elkana den nehesten nach dem könige. 2 *chron.* 28, 7. *als bezeichnung eines hausherrn:* denn in derselbigen (*häuslichkeit*) erkennt der hauszfürst seines tachtropfes reichsgrenzen. *Garg.* 63ᵃ.

HAUSGANG, *m. gang eines hauses, der nach den zimmern führt, corridor:* siebente scene. hausgang in Mathildens schlosz. Fr. Müller 3, 72; zu Bonndorf im Donaukreis warf eine frau am 12. april 1810 die heisze asche in ein hölzernes gefäsz, stellte es auf den hausgang und dachte an nichts. Hebel (1853) 2, 185.

HAUSGANS, *f. anas anser domesticus.* Nemnich.

HAUSGARTEN, *m. garten an einem hause.* Göthe 3, 138; den kleinen hausgarten und die wirtliche laube verlassend. 22, 193; die magd war im hausgarten beschäftigt. 25, 360; stieg in den kleinen hausgarten. Freytag *handschr.* 1, 24.

HAUSGAST, *m. hospes coenacularius.* Stieler 614.

HAUSGEBACKEN, *part., wie* hausbacken *sp.* 652; hausgebackenes brot. *auch übertragen:*

welch hausgebacknes volk macht hier sich breit?
Shakesp. sommernachtstr. 3, 1,

im original mit einem andern bilde:

what hempen home-spuns have we swaggering here?

HAUSGEBÄRERIN, *f. hausmutter, ehefrau, nach mhd.* bërerinne *und* bærerinne, *mutter:* benügt sich mit einer, wie der himmel mit der einigen groszgebeuchten schwangeren erd, .. lebt also an eifer, darf mit keim anderen um die henn gobelen, hat sein eigen leibsguardi, hauszgbärin (doch kein Salomons bärin), müttrösterin. *Garg.* 69ᵇ.

HAUSGEBÄU, *n. das gebäude das ein haus bildet:* gelegenheit (*lage*) des hauszgebäws. Sebiz *feldb.* 26.

HAUSGEBRAUCH, *m. wie* hausbrauch,

1) *bedarf und benutzung im hauswesen:* welch ein unterschied ist nicht zwischen einem menschen der sich von innen aus auferbauen und einem, der auf die welt wirken und sie zum hausgebrauch belehren will! Göthe 28, 53; wir sind in Deutschland sehr verständig und haben guten willen. beides für den hausgebrauch; wenn aber etwas besonderes zum vorschein kommt, so wissen wir gar nicht, was wir damit anfangen sollen. 49, 182; einzelne capitel (*von Kants kritik der reinen vernunft*) glaubt ich vor andern zu verstehen und gewann gar manches zu meinem hausgebrauch. 50, 52; denn bisher hatte man das deutsche nur zum volkslied und zum hausgebrauche gehabt. Gervinus *gesch. d. deutschen dichtung* 1, 68.

2) *brauch, sitte im hause:*

erlaubt, dasz ich nach altem hausgebrauch
den frühtrunk erst mit meinen knechten theile.
Schiller *Tell* 2, 1.

HAUSGEBÜHR, *f. administratio domus.* Stieler 861.

HAUSGEBÜHRLICH, *adj.:* und ist wie in dem hauszgebürlichen A. B. C. stehet, ein böser anbisz, alles zur morgensuppen verschlingen. Fischart *groszm.* 41.

HAUSGEFAHR, *f. dubia securitas rei familiaris.* Stieler 402.

HAUSGEFÄSZ, *n.? auf eine häuslerfamilie bezogen:* das arme hausgefäsz hingegen seufzete zu gott und klagt ihm seine noth, als sie trost und hülf durch den unversehens herkommenen thaler empfingen. *Simpl.* 3, 361 *Kurz. es ist jedenfalls ein durch die ausgaben laufender druckfehler für* hausgesäsz, *s. d.*

HAUSGEFIEDER, *n. geflügel das in einem hauswesen unterhalten wird:*

lärmend ruft das hausgefieder
ihr vom weiher dank empor. Bürger 3ᵇ.

HAUSGEHEIMNIS, *n.:* kein briefgeheimnis, kein hausgeheimnis! alle diese obsoleten begriffe müssen fallen! alles musz öffentlich sein! Immermann *Münchh.* 2, 6.

HAUSGEHÖRIG, *adj. domesticus, familiaris.* Dasyp.

HAUSGEIST, *m.* 1) *spiritus familiaris* Frisch 1, 428ᵇ; hausgeister *lares* Stieler 638. *häufig auf sorgende menschen einer familie übertragen:* dies ist ein räthsel. ihr hausgeist wird ihnen dasselbe auflösen können. *frau* Gottsched *briefe* 1, 33; diesmal bin ich doch mit den eingebungen ihres treuen hausgeistes zufrieden. 1, 216; Margarethe, so will ich meinen sorglichen hausgeist nennen, war mit ihrem manne sehr unzufrieden. Göthe 15, 286; die kleinen hausgeister der höfe. J. Paul *herbstblumine* 3, 100.

2) *geist der häuslichkeit.* J. Gotthelf 11, 241.

HAUSGELÄRM, *n.:* es sind mir treffliche erholungsstunden, wenn ich mich zuweilen der arbeit und dem hausgelärm entziehe, und bei einem guten freund in ruhe ein pfeifchen schmauche. *a. mann im Tockenb.* 261.

HAUSGELD, *n.* 1) *geld das für eine wohnung gezahlt wird, mietzins.* hausgelt, *pecunia habitationis* Stieler 682. *auch die entschädigung die einer adlichen witwe für das aufgeben ihres wohnsitzes im stammschlosse jährlich gezahlt wird.* Frisch 1, 428ᵃ. Haltaus 845.

2) hausgeld *war eine abgabe die die kaufmannschaft zu Frankfurt a. M. von jedem in der stadt abgeschlossenen kaufgeschäfte erheben durfte.* Haltaus 845.

3) *steuer die von einem jeden wohnhause zu entrichten ist:* die königlichen Friesen waren freilich nicht ... mit ihrem landgelde zurück geblieben, hatten aber . . . seit vierzehn jahren das hausgeld nicht mehr entrichtet. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 45; legte ihnen ein hausgeld von einem pfund englisch .. von jedem hause auf. *das.*

HAUSGELEGENHEIT, *f. lage der räume eines hauses:* du kennst bei mir schon hausgelegenheit (*weist in meinem hause bescheid*). CLAUDIUS 8, 124.

HAUSGELEIT, *n. schutz den das haus gewährt* (*vgl.* geleit):

und gleich wie die schneck braucht ir hausz
für einen schilt in allem strausz,
also solls hausz und die hauszhaltung
sein des weibes zuflucht, aufenthaltung:
denn auszerhalb dem hauszgeleit
hat man kein rechte sicherheit.
FISCHART *ehez.* (1591) C 6ᵇ.

HAUSGEMACH, *n. bequeme wohnung, bequemlichkeit die durch eine wohnung geschaffen wird; mhd.* hûsgemach *nur in dem sinne von wohnung, wb.* 2, 1, 14ᵃ: eigen rauch und gůt hauszgemach ist uber alle sach. S. FRANK *sprichw.* 1, 144ᵇ; hausgemach ist über alle sach. NEANDER *sprichw. ed. Latendorf* 17; seinen erbherrn des jars einmal, das ist, selten sehen, dann ein solcher hat frid und růh, und gůt hauszgemach. AGR. *spr.* (1560) 21ᵃ; nichts bessers dann gůt hauszgemach. ein hauszgemach hat (*besitzt, schlieszt in sich*) ein zimliche notturft und auszkommen, darfür der hauszvater niemand bedarf rechenschaft geben. 117ᵃ; ich will bedacht sein, euch ein losament aufzurichten, darinnen ihr gut hausgemach haben sollet. *engl. kom.* 2, Ji 3ᵃ;

der löw erseufzet da und sprach:
jetzt solt ich haben hauszgemach,
und in meim alter friedlich leben.
B. WALDIS 1, 12, 18;
und machen mir ein leimen nest,
dort oben under jenem dach,
und haben fried und hauszgemach. 1, 16, 74.

HAUSGEMACHT, *part.:* dabei war die (*englische*) nation sehr frugal und kleidete sich, mit ausnahme der hofleute, in hausgemachtem zeuge. NIEBUHR *leben* 2, 132.

HAUSGEMÄSZ, *adj. wie es einer haushaltung angemessen ist:* die reichen eltern ermanen ire kinder zur nüchterkeit ... zu hauszgemäser sparsamkeit. FISCHART *ehez.* (1591) R 4ᵃ.

HAUSGEMEINDE, *f. die familie als gemeinde gedacht:* die predigten sind kurz, zum vorlesen in der hausgemeinde geeignet. *theol. litteraturbl.* 1867, *s.* 248.

HAUSGEMERK, *n. die cypresse wird so genannt, weil sie als merkzeichen eines todesfalls in der familie von dem grabe emporwächst:*

o traurigs erdgewächs! ach unglückseligs zeichen
und leidigs hauszgemärk! ROMPLER 101.

HAUSGEMURR, *n. eine bezeichnung der brummenden ehefrau:* was mir der herr von der andern Xantippe schreibet, habe ich meinem hausgemurre von worte zu worte vorgelesen. BUTSCHKY *kanzl.* 559; ein ungelegenes weib und hausgemurre. 698; ein ungelegenes hausgemurre immer zu übertragen, (*ist*) mehr als beschwerlich. 877.

HAUSGENOSSE, *m., ahd.* hûsginôȥ, hûsknôȥ, *contubernalis, domesticus, curialis* GRAFF 2, 1126; *mhd.* hûsgenôȥ *und* -genôȥe, *in mehrfachem sinne.*

1) *mitbewohner desselben hauses:*

daȥ ist unwende
in enphâhe ân des tiuvels wer
alleȥ himelische her
zeinem hûsgenôȥe immer mêr.
Haupts zeitschr. 1, 476, 1171;
daȥ wâre bluot,
als eȥ von Kristes wunden vlôȥ,
macht in der engel hûsgenôȥ. *Seifr. Helbling* 2, 856;

ein jglich weib sol von irer nachbarin und hausgenossen fordern silbern und gülden gefesz und kleider. 2 *Mos.* 3, 22; du Pashur solt mit allen deinen hausgenossen gefangen gehen und gen Babel komen. *Jer.* 20, 6; jedermann suchte sich des verdachtes zu erwehren, es gab unter den hausgenossen heftige scenen. GÖTHE 20, 287; wir sahen uns bald von allen hausgenossen umgeben. 24, 103;

entsetzen, meines mordsinns hausgenosz.
Shakesp. Macb. 5, 5,
direness, familiar to my slaughterous thoughts;

auch von einem, der nur auf besuch mit andern zusammenwohnt: als hausgenosse hatte ich mich neben sie gestellt (*beim besuche einer kirche, in der fremde*). THÜMMEL 3, 134.

2) *speciell im gegensatz zum besitzer des hauses, mietsmann.* SCHM. 2, 247; hauszgenosz, *inquilinus* HENISCH 1495, 14; swelch man zu der stat gehôrt, he sî beseȥȥen (*hausbesitzer*) oder sî hûsgenôȥ. *Freiburger stadtrecht* 269; *bildlich:* so ist auch das gewissen hauszgenosse, welcher sich gar leichtlich beleidigen läst, dasz er hausz und wohnung des herzens umbkehret und übern haufen wirft. *polit. stockf.* 187;

er muste sein geschieden
von freund und vaterland. Aegyptus hauszgenosz
ist der, der alle welt behauszt in seiner schosz. FLEMING 4.

3) *die angehörigen eines hauswesens, im gegensatz zum vorstande des hauses, dem hausvater und der hausmutter; namentlich werden unter* hausgenossen *die begriffen die schutz in einem hause empfangen oder dienste darin leisten:* hauszgenossen, *domestici* DASYP.; der hauszgenosz, ausz einem hauszgesind, *familiaris* MAALER 214ᵃ; der hauszgenosz, was zů dem hausz dienet oder gehört, *domesticus. das.;* ein hausgenos und miedling sollen nicht davon (*vom passah*) essen. 2 *Mos.* 12, 45; kein ander sol von dem heiligen essen, noch des priesters hausgenos, noch taglöner. 3 *Mos.* 22, 10; dein knecht, deine magd, dein taglöhner, dein hausgenos, dein frembdlinger bei dir. 25, 6; das sind die sechs freistedte, beide den kindern Israel und den frembdlingen und den hausgenossen unter euch. 4 *Mos.* 35, 15; haben sie den hausvater Beelzebub geheiszen, wie viel mehr werden sie seine hausgenossen also heiszen? *Matth.* 10, 25; so seid ir nu nicht mehr geste, und frembdlinge, sondern bürger mit den heiligen, und gottes hausgenossen (*goth.* ingardjans guþs). *Eph.* 2, 19; so aber jemand die seinen, sonderlich seine hausgenossen, nicht versorget (*goth.* jabai hvas svêsaim, þishun ingardjam, ni gaþlaihiþ). 1 *Tim.* 5, 8; wann ausz fahrläsigkeit der hauszgenossen das hausz verprinnet oder sonst zu grund gehet. FISCHART *ehez.* (1591) L 5ᵃ; wo eine übelbestellte hauszhaltung ist, da machen es die hauszgenossen, wann sie zum tisch oder in die kirchen gehen sollen, gleich wie jener schneider .. SCHUPPIUS 110.— *Auf die hörigen eines hofes bezogen:* wer denne on des gotzhus stat richtet, der sol dien husgenoszen gebieten innront acht tagen bi der bûsze, ein husgenos dem andern, die zesemen hoerent in den hof. *weisth.* 1, 1.

4) hausgenossen *werden die münzer genannt, da die fürstliche münze ursprünglich im hause des fürsten selbst war* (*vergl.* HALTAUS 846): wan ein camerer stirbt, so sollen in die husgenossen die uf die munz gehoren zu grab tragen. *weisth.* 1, 533 (*Mainz,* 15. *jahrh.*); der voit sol auch haben alleine die juden, und die munze, und sol setzen zwelf munzere, die heizent husgenoȥȥen. 3, 609 (*Öhringen* 1253).

5) hausgenossen, *coloni liberi villarum, quae immediate subsunt imperio.* HALTAUS 848.

6) hausgenossen, *nobiles sibi pares, quibus contradistinguuntur* übergenossen. *das.*

HAUSGENOSSENSCHAFT, *f. stand und gesamtheit der hausgenossen.*

1) *nach* hausgenosse 1: ein groszer schwarzer kater, welcher ihm treu anhing, machte seine ganze hausgenossenschaft aus. IMMERMANN *Münchh.* 1, 221; sollte es nicht überall so sein, wo ein kreis von menschen sich zur hausgenossenschaft zusammenschlieszt? BEYSCHLAG *ev. predigten,* 1. *sammlung s.* 10.

2) *nach* hausgenosse 4 *eine gesamtheit der münzer.* hûsgenôȥschaf *in* LACOMBLETS *urkundenb.* 2, 263 (13. *jahrh.*).

3) *nach* hausgenosse 6:

sô man dem (*bauer*) gesegent swert,
der wirt unwert ein riter.
herre, sælic siter!
er hiet in siner hûsgnôȥschaft
an sinen wirden beȥȥer kraft.
Seifr. Helbling 8, 343; *vergl.* 572.

HAUSGENOSSIN, *f. nach* hausgenosse 1: durch diese blicke ihm dankend, dasz er ihnen solche hausgenossin mitgebracht. HOLTEI *Lammfell* 52.

HAUSGERATH, *m. hausrat, hausgerät:* er hatte keinen einzigen diener, noch den geringsten hauszgerath mehr. *pers. baumg.* 2, 9; weil sie in hütten gewohnet, und mit geringem hauszgerathe sich beholfen haben. MICRÄLIUS *altes Pommern* 1, 11.

HAUSGERÄTH, *n. geräth, wie es im hauswesen erforderlich. mhd.* hûsgeræte, *was auch auf die hausthiere mit bezogen wird, vergl. wb.* 2, 1, 574ᵃ; *nhd.* wenn eine hausmutter sitzt und spinnet, nehet, lappet oder flicket das hausgerethe. ROTH *hausmütter ABC* D 8; wer zwänge uns zu plumpen, barbarischen formen des hausgeräths, da wir in allem, allem, in stühlen und tischen, leuchtern und lampen, bis zum kleinsten gefäsz, so reinere, schönere formen vor uns sehen, und sie nur nachmachen dürfen? HERDER *zur sch. litt.* (1830) *s.* 140; *bei* ZACHARIÄ *selbst von der tabaksdose:*

du hausgeräth bei thoren und bei weisen,
dich, dose, soll die leier dankbar preisen. *poet. schr.* 1772, 2, 295.

HAUSGERÄUMIGKEIT, *f.*: jene kleinen häuser und zimmer in Pompeji erschienen mir nun zugleich enger und weiter; enger, weil ich sie mir von so viel würdigen gegenständen vollgedrängt dachte, weiter weil gerade diese gegenstände nicht blosz als nothdürftig vorhanden, sondern ... verziert und belebt, den sinn erfreuen und erweitern, wie es die gröszte hausgeräumigkeit nicht thun könnte. GÖTHE 28, 61.

HAUSGESANG, *m.*: ich schicke ihn vielleicht auf Michaelis, weil er wohl künftigen winter der anführer meines kleinen hausgesanges werden möchte. GÖTHE *an Zelter* 121.

HAUSGESÄSZ, *n. die mit einem hause angesessene familie, das im eigenen hause geführte hauswesen.* ARNOLD *pfingstmontag* 119; ein dorf von ongevehr 24 hausgesesz. *urk. bei* KEHREIN 189, *wo auch die form* hausgesetz *angegeben wird;* wer es, dasz der man im hauszgesesz der probstei mit todt abgieng. *weisth.* 2, 191. *s. unten* hausgesessen.

HAUSGESCHÄFT, *n.*: hausgeschäft *negotie domestice.* HULSIUS 71ᵃ; *res domestica,* hausgescheft ALB. U1ᵇ; tägliche und gemeine hauszgeschäft, *negotia familiaria* MAALER 214ᵈ; also soll auch ein mann seiner frawen dise hauszgeschäft, die sie wol verrichten kan, zu verwalten vertrawen. FISCHART *ehez.* (1591) F4ᵃ; das auch kein hauszgeschäft so schlecht und verächtlich war, das sie nicht willig und mit lust thäte, wann es der mann hiese. S6ᵃ; Charlotte gab dem neuen ankömmling nur wenige winke, wie es mit dem hausgeschäfte zu halten sei. GÖTHE 17, 66; in allen haus- und handwerksgeschäften griff ich tüchtig ein. 23, 174.

HAUSGESCHÄFTLICHKEIT, *f.*: das sie auch ire kinder durch ire exempel werden zur hauszgeschäftlichkeit anschicken, ermahnen und reizen. FISCHART *ehez.* (1591) F6ᵇ.

HAUSGESCHIRR, *n. hausgeräth, mhd.* hûsgeschirre: huszgeschir, *utensile, suppellex voc. inc. theut.* k5ᵇ; klein zerpröchlig hauszgeschirr und gerümpel das nit vil wärt noch nütz ist, nachgültige gschirr und schlächter hauszraat, *frivola.* MAALER 214ᵈ;

ich waisz ain orden darin ich mangem also we,
er ist vil leuten wol erkant und haist: die e;
der ist so bitter und so scharf,
wann man so vil darzû bedarf
von hausgeschirre. UHLAND *volksl.* 718,

in den darauf folgenden versen wird was zum hausgeschirr gehört, aufgezählt;

N. ich seh die wohnung öd und menschenleer.
O. auch ohne nahrung, ohne hausgeschirr?
STOLBERG 14, 254.

hausgeschirr *verblümt für penis:* er hat ihm unser jung füllin im stall, all sein hauszgeschirr unden am bauch ganz und gar abbeiszen lassen. FREY *garteng.* 33 (*geschichten u. historien* 1583 *s.* 540ᵃ).

HAUSGESCHREI, *n.*:

nun wünsch ich unserm bauherrn ein fett rind,
und der liebwerthen baufrau ein kind,
und der tochter zwei, und ihrer magd drei,
so gibt es ein ganzes hausgeschrei.
etliche schöne neue gewöhnliche sprüche eines ehrsamen zimmerhandwerks (*o. o. u. j.*) B5.

HAUSGESELLE, *m. geselle, besonders eines webers, der nicht beim meister oder fabrikanten, sondern in seiner eigenen wohnung arbeitet.*

HAUSGESESSEN, *part. mit einem hause angesessen:* item die hauszgesessen seint zue Bockenau in der gemein, der giebt jeglich hauszgesesz unserm gn. herren jährlich ein fasznachthuen. *weisth.* 2, 169; worauf aber dieser (*der rath zu Halle*) antwortete: die Strobarte wären ihre geschworne hausgesessene bürger und diener, mit denen sie nach der willkühr verführen. DREYHAUPT *Saalkreis* 1, 136.

HAUSGESICHT, *n. wie man es im hause zeigt, alltägliches gesicht:* wenn er ausgeht, sein hausgesicht zurückläszt. HIPPEL (*über die ehe*) 5, 143.

HAUSGESINDE, *n., mhd.* hûsgesinde.

1) *die zu einem hauswesen gehörende gesamte dienerschaft:* das hauszgesind, dienstvolk, *familia* MAALER 214ᵈ; was zû dem hauszgesind gehört oder dienet, *familiaris et hoc familiare das.*; all sein hauszgesind soll er einig untereinander behalten, und nicht gedulden, dasz sie neid und hasz gegen einander tragen. SEBIZ *feldb.* 63; seugamme oder untreues hausgesinde.. lustspiel. GRYPHIUS 1698 1, 839;

eur weip und kinder und das hausgesind. *fastn. sp.* 210, 32;

so ein ganz frûtig hurtig wyb,
die sich dermaszen stätigs tryb
zûr arbeit, sampt irm hauszgesind.
FUNKELIN *Lazarus* F5ᵃ;

ein hausz und hauszgesind voll trawren.
WECKHERLIN 815,

und wie sein edles jungfräuliches weib ...
voll ahndung von des heldengatten fall,
wach all ihr hausgesinde jammern wird.
BÜRGER 163ᵇ;

und rief zusammen weib und kind,
dazu sein ganzes hausgesind.
A. KOPISCH *'als Noah aus dem kasten war.'*

2) *im weiteren sinne wird* hausgesinde *für alle unter einem haushaltungsvorstande vereinigten hausangehörigen gesetzt:* hauszgesind, *familia, domus aliquando.* DASYPOD.; *nl.* huysghesind *familia, domus* KILIAN; ez (*das meerrind*) ist gar ain küen tier und gar zornik und doch niht gegen fremden tiern, neur gegen seim hausgesind, wan ez vichtet alle zeit mit seiner frawen, unz ez si ertœt. MEGENBERG 237, 13; der son veracht den vater, die tochter setzt sich wider die mutter, die schnur ist wider die schwiger, und des menschen feinde sind sein eigen hausgesinde (ἐχθροὶ πάντες ἀνδρὸς οἱ ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ *septuag.*). *Micha* 7, 6; ich habe aber auch getauft des Stephana hausgesinde (*griech.* τὸν Στεφανᾶ οἶκον, *goth.* þans Staifanaus gadaukans). 1 *Cor.* 1, 16; o wie viel ruhe könten ihr (*ehefrauen*) euch, ewerem ehevogt, und dem ganzen hauszgesind darmit schaffen? FISCHART *ehez.* (1591) G7ᵃ; und kan bei mir selbs nit gedenken, mit was gemüt der mann gegen seinem weib zürnen, oder dieselbig strafen darf, welcher sie und dasz hauszgesind mangel leiden laszt, und sein hausz nicht nach notturft versihet. Y1ᵃ; wenn ein sohn über 10 jahr alt worden ist, so musz man ihn von aller bösen gesellschaft abziehen, denn er würde sonsten in einem augenblick seinen vater und das ganze hauszgesinde zu grunde richten. *pers. baumg.* 7, 24. *den hofstaat eines fürsten bezeichnend:* der margraffe mit seiner frawen und tochter auch der merteile seines hauszgesindes spaciren .. gingen. STEINHÖWEL 96, 32 *Keller. bei* NIEBUHR *ist* hausgesinde *in dem altrömischen sinne von familia gebraucht:* es war bei den Laviniensern im andenken, dasz ihre stadt unter Albas herrschaft von sechshundert dazu ausgesandten hausgesinden angebaut sei. 1, 221; dasz für die curie hundert hausgesinde angenommen wurden. 2, 177; die dreihundert und sechs Fabier wären mit ihren hausgesinden .. umgekommen. 2, 219.

HAUSGESPONNEN, *part. zunächst von garn und leinwand:*

jetzo ging in die flur vorhin die verständige hausfrau,
zum nuszbaumenen schranke, dem stattlichen, welcher mit leinwand
hausgesponnenen garns und zarterer webe des auslands,
voll von unten bis oben gedrängt war.
VOSS *Luise,* 3. *Idylle* II;

bildlich, um etwas tüchtiges, kernhaftes zu zeichnen: zwischen Herdern und mir, seinem weib und meinem weib, seinem bübchen und meinen mädchen, hat sich allbereits eine gute hausgesponnene art von familienfreundschaft erwürkt, die, wie ich hoffe, derb und dauerhaft sein soll. WIELAND *in Mercks briefs.* 2, 81.

HAUSGEWÄCHS, *n. heimisches gewächs:* damit wir blos die ursprünglichen scharfen hausgewächse Deutschlands mit ihren gewachsenen namen behalten: rettiche und holzäpfel. J. PAUL *vorschule d. ästh.* 2, 201.

HAUSGEWALT, *f. die gewalt des hausvaters über die hausangehörigen.*

HAUSGEWAND, *n. häusliche kleidung:* sie (*germanische wandervölker*) machten es sich heimatlich bequem und zogen seidene hausgewänder an und ergingen sich friedlich unter blumen und cypressen. HEINE 2, 100; als Johannes den gelehrten im weitfaltigen hausgewand vor sich stehen sah. RIEHL *culturgesch. nov.* 430.

HAUSGIEBEL, *m. acumen frontis aedificii* FRISCH 1, 428ᵇ; *domarium* huiszgibbil, en hûsgevel DIEF. 189ᵃ.

HAUSGLOCKE, *f. glocke die in einem hause angebracht ist, entweder um den eintritt jemandes ins haus anzuzeigen, oder das gesinde zusammen zu rufen.*

HAUSGLÜCK, *n.*: sie (*die frau dem manne*) ist sein kunkelgrafin, spindelsceptrige windelkönigin, hauszglück, hauszdûck, hauszschmûck. *Garg.* 72ᵃ.

HAUSGOTT, *m. lar; nl.* huysgod *lar, deus domesticus* KILIAN; hauszgötter, *penales* MAALER 214ᵈ.

HAUSGOTTESDIENST, *m. gottesdienst der im hause verrichtet wird, im gegensatz zu dem in der kirche abgehaltenen* gemeindegottesdienst: ich mag gern einen hausgottesdienst in dem saale gehalten sehen, wo man zu speisen, sich gesellig zu

versammeln, mit spiel und tanz zu ergötzen pflegt. GÖTHE 17, 278.

HAUSGÖTZE, *m.:* mancher Merkur, der als hausgötze von seinem hochaltar über die hecken blickte. THÜMMEL 6, 445; eine grosze .. sparbüchse, vermuthlich der hausgötze des schwarzen mannes. LICHTENBERG 5 (1803) 177.

HAUSGRENZE, *f.:* haus- und hofgrenze, *fines qui singulas domos ac villas ab aliis vicinis separant.* STIELER 694.

HAUSGRILLE, *f. gryllus domesticus.* NEMNICH.

HAUSHABE, *m. hausbesitzer:* yetlich huszhab, esz sy man oder frauwen .. sol yedes iars dem vogtherren zu Flach ein fasznachthun geben. *weisth.* 1, 94.

HAUSHABE, *f.* 1) *häuslicher besitz:* die hauszhaab, hauszraat, dienstvolk, *familia, res familiaris, fortunae, pecuniae, substantia.* MAALER 214ᵃ; dasz von jeder huszhab .. ein mannsbild, so zum sacrament gangen, und kein fraw .. alda hingan sölt. TSCHUDI 1, 406ᵃ.

2) *wahrscheinlich hat* FISCHART *diese bedeutung in der folgenden stelle, wo er von einer guten ehefrau redet, nicht im sinne, sondern er will (nach* habe 1 *sp.* 42) *die frau als stütze des hauses zeichnen:* sie ist ein handhab, sein (*des mannes*) hauszhab. *Garg.* 72ᵃ.

HAUSHABEN, *n. das haushalten, die haushaltung, hauswesen.* SCHM. 2, 247: das ein jeglicher mann oder hauszvatter sorgsam und wachbar seie, alles dasz jhenig so zu einem eingezognen, ordenlichen hauszhaben von nöthen, zu bekommen. FISCHART *ehez.* (1591) X 8ᵃ; ich hab ein einzige kunst gefasset, und siehe ich nehre mein hauszhaben ehrlich. SCHUPPIUS 709; wurde ich von meinen blutsverwandten und vormundern erinnert, dasz rechtschaffene diener mit 100 und 200 reichsthaler sampt dem hauszhaben und kindern ehrlich leben und zufrieden sein. 759.

HAUSHABER, *m.* 1) *hausvater, dominus.* MAALER 214ᵃ.

2) *einer der gut haus hält, ein häuslicher:* pelican ist der einsidel, ein nachtul, ein huszhaber, der da heimbleibet. KEISERSBERG *narrensch.* 88ᵇ.

HAUSHABIG, -HÄBIG, *adj.* 1) *mit einem hause oder einem hauswesen versehen, ansässig, wohnhaft, schweiz.* haushäbig STALDER 2, 27; hushäbig TOBLER 281ᵃ; wer nimmet nicht hierausz ab die grosze fürsorg der natur für die hauszhäbigen? FISCHART *ehez.* (1591) M 1ᵃ; ob derselbige Daniel Merian bei euch gesessen, hauszhabig wonhaftig. THURNEISSER *nothgedrung. ausschreiben* (1584) 1, 40; so keiner in der festung hauszhabig und wonendt wirdt gelitten. KIRCHHOF *discipl. mil.* 27;

> dann euch der weg nit dreit dahin,
> da ich haushebig wonen bin.
> WICKRAM *pilger* O 3, *bl.* 52.

2) haushäbig *auch haushälterisch, häuslich* (STALDER 2, 27. SCHM. 2, 247): deszgleichen eine hauszhalterin rhätlich und thätlich, sparsam, sorgfeltig, embsig, sittsam und fridsam, und hauszhäbig seie, die nicht gern auszschweife, sonder, wie man spricht, den fusz auf der kugel habe. SEBIZ *feldb.* 62.

HAUSHABIT, *m. hauskleidung: zwei junge fräulein haben gelegenheit*

> durch einen kammerladen sich
> im haushabit vertraut und nachbarlich
> zu sehn. WIELAND 21, 197.

HAUSHABLICH, -HÄBLICH, *adj. ein haus oder hauswesen besitzend, ansässig* (SCHM. 2, 247): in den gerichten huszhablich sitzet. *weisth.* 1, 41 (*von* 1468); wer zu Mure huszhablich ist gesin. *s.* 44 (*v.* 1543); das er mit seinem gut und hausgesind in die stadt Lavinium zog, do er sein haushäbliche wonung bis an sein ende hielt. *Livius von* CORBACH 24; ein bischof wirt erkiest, so er sin hus wol regieren kan. so müsz er ie hushablich syn. ZWINGLI 2, 316; Walther von Eschibach, der sich gen Bern huszhablich gesetzt und da burger worden. TSCHUDI 1, 119; ist wol zegedenken, so Sabinus ein römischer bürger in Helvetien wonhaft und hauszhäblich gewesen. STUMPF 2, 262ᵃ; ich aber bekante ihm alles, wie meine sache beschaffen, wo ich nemlich hauszhäblich und auch als ein einsidler gewohnet. *Simpl.* 2, 201 *Kurz;* gab mir den raht, ich solte mich aus dem krieg zu meinem gelt auf Prag oder auf meines hauptmanns gütter thun und mich im frieden hauszhäblich und geruhlich ernähren. 3, 73.

HAUSHABUNG, *f.:* huszhaltung, huszhabung, *iconomia voc. inc. theut.* k 5ᵃ.

HAUSHAGEL, *m. schelte für böse weiber, nach* hagel 4 *spalte* 144: es sind (*unter den ehefrauen*) auch holzböck, wilde unfläter, hauszhagel, bettschelmen. FISCHART *ehez.* (1591) L 7ᵃ; sie .. ist kein schandhipischer hauszhagel, der nach dem donnern auch den regen mit brunzscherben und scheiszkacheln irem mann saukratz pfannkratz uber den kopf abschüttet. *Garg.* 75ᵃ.

HAUSHAHN, *m. gallus gallinaceus domus.* FRISCH 1, 428ᵃ;

> der phenix rein und haushan fein
> die zwen solten brautfürer sein.
> UHLAND *volksl.* 38 (*vogelhochzeit*);
> ein alter haushahn hielt auf einer scheune wache.
> HAGEDORN 2, 122.

als bezeichnung des wachsamen hausvaters: ach wann der lieben ehegespielin etwann einmal ir nachtspeisiger hauszt rost, hauszsonn, hauszhan, ehegespan, ausz den augen kommet. *Garg.* 72ᵇ. *als spottname der neuen studenten (füchse):* welche aufwarter von den andern genant wurden, bachanten, pennäl, hauszhanen, spulwürme, mutterkälber, säuglinge, quasimodo geniti, junge herren. PHILANDER 1 (1642) 343.

HAUSHALT, *n.:* das hauszhalt, hauszverwaltung, *oeconomia* MAALER 214ᵃ; wie man, nemlich unter den leuten, ... eingezogen, stille, in ruhe, friede und redligkeit mit lobe leben, wol seine hauszhalt führen (*soll*). M. NEANDER *bedenken* (1582) 38ᵃ.

HAUSHALT, *m. führung eines hauswesens, art des haushaltens:* dasz man an etlichen orten wegen des schweren hauszhalts und groszen aufgangs wenig verkaufen oder zu gelde machen kan. LÖHNEYS *regierkunst* (1679) 345ᵃ. *haushaltung, hauswesen selbst:* der haushalt, *oeconomia, res familiaris, oeconomica* STIELER 741; sein haushalt ging einen gelassenen und einförmigen schritt. GÖTHE 18, 57; ich betrachtete den ländlichen haushalt zum erstenmal mit freudigem antheil. 22, 193; jedes von ihnen wird gedacht haben, es sei reif für einen eigenen haushalt. GOTTHELF *schuldenb.* 16;

> allerlei gutes geräth von eisen und holz für den neuen
> haushalt. VOSS *Luise*, 3. *Idylle* II;
> billig seid ihr, o freund, zu den guten wirthen zu zählen,
> die mit tüchtigen menschen den haushalt zu führen bedacht
> sind. GÖTHE 40, 313.

häufig in freierem sinne angewendet: der haushalt eines staates; haushalt der natur; der haushalt einer stadt. J. GRIMM *in den Berliner jahrb.* 1841 *no.* 101 *s.* 801; es gibt viele berühmte gelehrte, deren wissenschaftliches vermögen eine besondere kraft ist, fast ohne berührung mit dem übrigen haushalt ihrer seele. SAVIGNY *kl. schr.* 4, 232; meine empfindungen stehen zu derselben zeit abgesondert, gleichsam geronnen für sich, sie haben keinen verkehr mit der achtung, sie führen ihren eigenen haushalt. IMMERMANN *Münchh.* 2, 4;

> so spricht, die allen himmel in sich trägt,
> in der die wonnen ihren haushalt haben. TIECK 2, 106.

HAUSHALTEN, *verb.*

1) *von dem substantiv masc.* haushalt, *das nach den dazu gegebenen belegen selbst ein hohes alter nicht zu haben scheint, hat sich ein neueres denominativum* haushalten, *praet.* haushaltete, *im sinne von wirtschaften gebildet:* dasz der leichtsinn, der unverstand mit dem erworbenen reichthum übel haushaltete. E. T. A. HOFFMANN 2, 220; *in der prägnanten bedeutung gut wirtschaften:*

> haushaltet mit der lebenskerze! GOTTER 1, 324.

2) *gewöhnlicher ist* haushalten *nur eine graphische zusammenrückung der formel* haus halten (*s.* halten II, 7 *sp.* 294) *in den fällen wo die gesetze der wortstellung die unmittelbare nähe beider wörter bedingen. im sinne ein hauswesen führen, hausen, wirtschaften, eigentlich und übertragen:* das sie mit hurn haushalten. LUTHER 3, 525ᵇ; so wil ich nu, das die jungen widwen freien, kinder zeugen, haushalten (*griech.* οἰκοδεσποτεῖν, *goth.* garda valdan). 1 *Tim.* 5, 14; einem haushalten, *dispensatorem alicujus esse; promum condum esse* FRISCH 1, 428ᵇ; ein mensch, der übel haushält, befindet sich in der dunkelheit sehr wohl; er mag die posten nicht gerne zusammen rechnen, die er schuldig ist. GÖTHE 18, 51; ich habe sowohl mit dem gelde als mit der zeit, von denen ich rechenschaft zu geben habe, nicht zum besten hausgehalten. 19, 7; wo man mit dank in einem reisewagen haushielte und darin schriebe und schliefe. J. PAUL *Titan* 2, 121;

> Baumgartens weib, der haushält zu Alzellen,
> wollt er zu frecher ungebühr misbrauchen.
> SCHILLER *Tell* 1, 4.

in der bedeutung gut wirtschaften, sparsam sein: diese frau versteht nicht hauszuhalten; mit etwas haushalten, *certo reditu familiam alere.* FRISCH 1, 428ᵇ; *im sinne von* hausen 9 (*sp.* 659)

übel mit einem umgehen: es ist ein elend anzusehen, wie sie mit diesen leuten, die gewis keine kosten sparen, ihre leser zu vergnügen, haushalten. Liscov 560; am gottlosesten freilich, wiss er wol, werde mit ihm hausgehalten, falls er etwan .. (*zu einer predigt*) sich einen besondern tag aussteche. J. Paul *komet* 3, 18.

HAUSHALTEN, *n. der infinitiv des vorigen no.* 2, *das führen eines hauswesens:* hauszhalten, der hauszhaab acht haben, desz hauszhaltens pflägen, *rei familiari servire, comparcere, parcere, parsimoniam adhibere* Maaler 214[d]; durch ördentlich haushalten werden die kamer vol aller köstlicher lieblicher reichthum. *spr. Sal.* 24, 4; thu rechnung von deinem haushalten (τῆς οἰκονομίας σου, *goth.* fauragaggjis þeinis). *Luc.* 16, 2; *in der freieren bedeutung eines übeln wirtschaftens, sich böse gebahrens:*

wir seind verstricket ganz und gar
ob disz mans red und hauszhalten.
Ayrer 360[a] (1803, 35 *Keller*);

haushalten *bezeichnet dann auch den haushalt, das hauswesen selbst:* es gehet inen (*den fürsten*) im groszen haushalten wie den bürgern im kleinen haushalten. Luther 6, 145[b], *der 'staatshaushalt' wird dem bürgerlichen hauswesen gegenüber gestellt;* soviel an in ist, thün sie nichts anders, denn das baide, geistlich und weltlich stand untergehen, und baide, hauszhalten und kinderzucht, verderben. *desselben vorrede zur oeconomia christiana Justi Menii* (1529) a 3[a]; meine liebste tochter, du bist schon bei dem alter, dasz du einem haushalten vorstehen kanst. *d. bärtigte frauenz.* 83; es sind viel tausend haushalten (familien) da, *familiarum multa millia ibi sunt.* Frisch 1, 428[c];

sorg der narung, angst und noth
ist im hauszhalten täglich brot.
Fischart *ehez.* (1591) N 3[a];

und will darin (*in einem neugegründeten kloster*) ein clauszner sein,
und führn ein ruiges hauszhalten. Ayrer 348[b] (1745, 24 *Keller*);

er hat ein wol angstelts hauszhaltn.
fastn. 73[b] (2703, 2 *Keller*);

auch hetten wir gewisz
die butter und milch alle tag;
thut ins hauszhalten wol,
vil gelts man mit ersparn mag.
145[d] (3060, 15 *Keller*).

HAUSHALTER, -HÄLTER, *m.* 1) *der führer, vorstand einer haushaltung, und zwar zunächst einer fremden, nd.* huyshouder, *oeconomus, vir oeconomus, administrator rei familiaris* Kilian; *oeconomus* .. haushalter, hausvogt Alb. U 1[b]; Joseph befalh seinem haushalter und sprach, fülle den mennern ire secke mit speise. 1 *Mos.* 44, 1; wie ein gros ding ists umb einen trewen und klugen haushalter, welchen sein herr setzet uber sein gesinde, das er inen zu rechter zeit ir gebür gebe? *Luc.* 12, 42; es war ein reicher man, der hatte einen haushalter. 16, 1; einem factor oder hauszhalter eines groszen herrn. *Simpl.* 2, 184 *Kurz;* da fiel nun dieser böser haushalter seinem herrn zu füszen. Happel *acad. rom.* 53. *in freierem sinne:* da fur halte uns jederman, nemlich fur Christus diener, und haushalter uber gottes geheimnis. nu suchet man nicht mehr an den haushaltern, denn das sie trew erfunden werden. 1 *Cor.* 4, 1. 2; ein bischoff sol untaddelich sein, als ein haushalter gottes. *Tit.* 1, 7; und dienet einander .. als die guten haushalter der mancherlei gnaden gottes. 1 *Petr.* 4, 10; die priester sind haushalter über gottes geheimnis. Claudius 8, 234.

2) *auch der vorstand der eigenen haushaltung, hausvater:* haushalter .. *paterfamilias* Stieler 740; ein haushalter, dem das haus gehört, *pater familias, herus qui domum regit.* Frisch 1, 428[c]; so würde doch der allmechtige barmherzige gott .. auch unser weiber und kinder, widwen und waisen, freundlicher, gnediger, vater und haushalter, schutz und schirm sein. Luther 5, 8[a]; alle haushälter. Möser *phant.* 2, 7;

diser karger alter,
ein geitziger haushalter.
meisterg. der Berliner hdschr. germ. f. 23, *no.* 47.

3) *in prägnantem sinne, und hier gewöhnlich an no.* 2 *angeschlossen, einer der die haushaltung gut zu führen versteht, wirtschaftlich gesinnter mann:* wie oft reiszen sich solche untaugliche umb dergleichen ämpter und sättigen ihr armut mit gemeinem übel, .. mit gefasztem neid gegen der bürger und hauszhalter glückseligkeit. Schuppius 722; jeder der nicht zu grunde gehen will, musz ein haushälter werden. Göthe 28, 264. *häufig wird diese bedeutung noch durch adjective wie* gut *und* recht, *verstärkt:* alsdann werden die gute hauszhälter mit dem papyr hinauslangen mögen. *Simpl.* 4, 407 *Kurz;* ich habe ein amt, das seinen guten haushälter nähren kann. Schiller *kab. u. liebe* 1, 2; jeder gute haushalter sollte sie (*die doppelte buchhaltung*) in seiner wirthschaft einführen. Göthe 18, 51;

sprechend laszt mirs (*das kind*) gott lenger leben,
würt es ein recht hauszhalter geben.
Wickram *pilger* O 2, *bl.* 50.

der gegensatz ist lüderlicher haushalter: nur sperlinge nahmen frohlockend besitz von den kästen, und lieszen als lüderliche haushalter lange strohhalme zu den löchern herabhängen. Freytag *handschr.* 2, 38.

HAUSHALTERIN, -HÄLTERIN, *f. führerin eines hauswesens, sowol eines eigenen, als eines fremden:* haushälterinn, *dispensatrix* Steinbach 1, 676; einer der eine grosze verwaltung hat, der musz stäts anheims eine hauszhalterin haben. Fischart *ehez.* (1591) H 7[b]; also hette auch mancher an seinem weib eine feine hauszhalterin, wann er sie durch seine unhäuszliche weise .. nit verterbte. L 5[b]; es soll auch jede gute hauszhalterin iren flachs, weil er noch roh und grün ist, von den harlocken .. losz machen. Sebiz *feldbau* 503; von der wirthin im hausz .. (welche gar eine gute hauszhalterin war). *Simpl.* 2, 183 *Kurz;* ihr seit ein gute hauszhalterin, ihr müst wahrlich einen mann haben! Philander 1 (1642) 166; er liebete seine frau ungemein ... dann sie war eine fürtreffliche hauszhalterin. Happel *acad. rom.* 603; unter der gestalt seiner frau werde ich anders nichts, als seine speisewirthinn und haushälterin .. sein. Gellert 3, 267; man verlange, dasz wir (*die weiber*) nur tändelpuppen oder haushälterinnen sein sollten. Göthe 22, 55.

HAUSHÄLTERISCH, *adj. und adv. nach der weise eines haushalters, wirtschaftlich, sparsam:* eine haushalterische frau, *hera frugalis, uxor oeconomiae perita* Frisch 1, 428[c]; sie ist haushalterisch gekleidet, *more bonae dispensatricis vestita. das.;* haushälterisch sind sie (*frauen*) so viel als billig ist. Göthe 20, 135; die sanften abhänge haushälterisch benutzt. 23, 3; seinen haushälterischen charakter. 28, 212; ich fand sie verständig, liebenswerth, haushälterisch. 30, 237; sie wuszten dasz das gericht seine opfer nicht schlachtet, nein, mit haushälterischer bosheit in unterirdischen kerkern an fauler vergifteter luft langsamen tod einathmen läszt. Soden *Aurore oder das kind der hölle* (1795) 64.

HAUSHÄLTIG, *adj. wirtschaftlich, sparsam:* eine ehrliche jungfrauw, eine hauszheltige treuwe person. L. Thurneisser *nothgedrung. ausschreiben* (1584) 3, 15; will er sie haushältig, so entschuldigt sie sich, dasz sie nicht dazu angezogen, einen so vornehmen besuch anzunehmen. J. E. Schlegel 3, 363; hier gilt es nun haushältig sein. Göthe 28, 17; laszt aus irgend welchem grund ein mädchen die schule nicht besuchen, .. und seht zu, ob es nicht mutterwitzig, lebendiger rede kundig, wolgeartet und haushältig werde. J. Grimm *kl. schriften* 1, 222.

HAUSHÄLTIGKEIT, *f.:* wegen ihrer hausheltigkeit und fleisziger kinderzucht. Fr. Roth *hausmüller ABC* K 4.

HAUSHÄLTISCH, *adj. wirtschaftlich, sparsam; zunächst in bezug auf verfahren und sinnesart:* wann er je hauszhältisch damit verfahren will. *Simpl.* 4, 6 *Kurz;* er wolle ihm eine reiche frau geben, da einem wohldenkenden manne doch nur mit einer haushältischen gedient sei. Göthe 20, 62; die haushältische matrone. 22, 193; mit meinem übrigen haushältischen sinn. 23, 191; erweisen sie sich haushältischer als die Nordländer. 28, 112; dasz man mit geräuchertem speck und fleisch ... nicht haushältisch genug verfahre. 30, 41; dann folgen später hinzugesellte gebäude, haushältischer benutzung des umherliegenden feldbesitzes gewidmet. 60, 306; auch habe ich spur von einem solchen schatze, der noch irgendwo vergraben liegt. kann ich ihn beschwören, so sollen sie ihn auch erhalten; indessen bitte haushältisch mit dem vorrathe umzugehn. *an Zelter* 56. *in bezug auf eine sache die sich sparsam abnutzt:* ja wohl ist diesz eine rarität von einem hauszhaltischen kleide. Chr. Weise *abs. com.* 305.

HAUSHALTSGESCHÄFT, *n.:* haushaltsgeschäfte, *negotia domestica, familiaria.* Stieler 1713.

HAUSHALTSPLAN, *m.:* ihm einen haushaltsplan zu entwerfen. Pertz *Steins leben* 1, 13.

HAUSHALTSSACHE, *f. sache die den haushalt angeht. Hannov. magazin* 1839, *s.* 807.

HAUSHALTSVERTRAG, *m.*: in der ehe sah Milton einen haushaltsvertrag. RANKE *engl. gesch.* 3, 420.

HAUSHALTUNG, *f.* 1) *führung und leitung eines hauswesens:* huszhaltung, huszhabung, *iconomia voc. inc. theut.* k 5ᵃ; hauszhaltung *administratio rei familiaris* MAALER 214ᵈ; *nl.* huyshoudinghe *oeconomia* KILIAN; auf dasz du dich ehrlich auszbringen, und mit nötiger underhalt zu menschlichem leben und hauszhaltung dienlich vorsehen mögest. FISCHART *ehez.* (1591) R 3ᵃ; wi eine gutte haushaltung anzustellen. BUTSCHKY *kanzl.* 442; wie eine glückselige hauszhaltung anzustellen sei. SCHUPPIUS 6. *vielfach in freiem sinne:* ein solcher grundsatz .. ist ein subjectives gesetz der haushaltung mit dem vorrath unsres verstandes. KANT 2, 284; der mensch, welchem die haushaltung des erdbodens anvertraut ist. 9, 27; naturgesetze der haushaltung gottes. HERDER *seele u. gott* (1787) 180; das ganze, system der thierischen haushaltung. SCHILLER *hist. krit. ausg.* 2, 362.

2) *das hauswesen selbst:* alle sorg der ganzen haushaltung ligt auf dir, *omnis familiae causa consistit tibi.* MAALER 214ᵈ; in einer recht geordneten haushaltung. FISCHART *ehez.* (1591) A 7ᵃ; darauf (*auf die kleidung*) nicht viel kosten mit kleinoten, geschmeid, oder sonst schmuck, zu abbruch der haushaltung, angewendt werden. E 7ᵃ; wie ein jeglicher sein ampt in einer ordentlichen wolbestalten haushaltung thun solle. SCHUPPIUS 6;

> also solls hausz und die hauszhaltung
> sein des weibs zuflucht, aufenthaltung.
> FISCHART *ehez.* (1591) C 6ᵇ;
>
> könnt unsre haushaltung nicht bestehen. GÖTHE 13, 59.

sprichwörtlich: die haushaltung hat ein grosz maul (*kostet viel*). CREIDIUS 2, 277.

3) *die personen die zu einem hauswesen gehören:* wenn eines haushaltung sich vergröszert, und die hausgenossen sich vermehren. *Lokmans fab.* 3; Walters ganze haushaltung kommt heunt her. FR. MÜLLER 1, 273; sieben und zwanzig haushaltungen verloren (*bei dem brande*) wohnung und habe. HEBEL (1853) 2, 185.

HAUSHALTUNGSBEDÜRFNIS, *n.*: so könnte man ja fast alle haushaltungsbedürfnisse .. bestreiten. IMMERMANN *Münchh.* 1, 101.

HAUSHALTUNGSBUCH, *n. buch das die einnahmen und ausgaben einer haushaltung nachweist.*

HAUSHALTUNGSKUNST, *f. ars oeconomica.* STIELER 1010.

HAUSHALTUNGSRECHNUNG, *f.*: sie liefert dem vater pünktlich ihre haushaltungsrechnung. GÖTHE 21, 145; der Spanier lieset keine haushaltungrechnung, er bezahlt sie blos. J. PAUL *Tit.* 5, 181.

HAUSHALTUNGSVORSTAND, *m.*: die listen für die volkszählung sind von jedem haushaltungsvorstande auszufüllen.

HAUSHALTUNGSWEISE, *f.*: seine lebens- und haushaltungsweise war die knappste, die ich unter studirenden je kannte. GÖTHE 25, 249.

HAUSHAMMEL, *m.* 1) *stallschaf.* NEMNICH. 2) *bezeichnung eines menschen der sein leben nur mit besorgung häuslicher geschäfte hinbringt. in Franken und Düringen.*

HAUSHEIME, *m.*: *gryllus domesticus* hausheim, *gryllus agrestis* feldheim. G. AGRICOLA *de animant. unter den namen der animant. subterr.* — *jetzt in der verkleinerung* hausheimchen.

HAUSHENNE, *f. die zahme henne, im gegensatz zu den wilden hennen.*

HAUSHERR, *m. herus, paterfamilias, mhd.* hûshêrre *wb.* 1, 667ᵃ; *paterfamilias* husherr, husherre DIEF. 416ᵇ; *patronus* ein hauszherre 417ᵃ; hauszherr, der meister in dem hausz MAALER 214ᵈ; wenn ein hausherr wüste, zu welcher stunde der dieb keme, so wachet er, und lies nicht in sein haus brechen. *Luc.* 12, 39; der wird ein geheiliget fas sein, zu den ehren, dem hausherrn breuchlich, und zu allem guten werk bereitet. 2 *Tim.* 2, 21; gleicher gestalt handeln auch etliche hausherrn unbescheidenlich an ihrem gesind. FISCHART *ehez.* (1591) L 3ᵇ;

> hausherr, frau und knecht und magd macht sich auf und forscht und zählet. HAGEDORN 2, 14;
>
> scheinherrschaft doch wolle dem hausherrn gönnen die hausfrau.
> VOSS *Luise*, 3. *Idylle* II.

wie bei hausfrau (*sp.* 662) *tritt die wirtschaftliche beziehung des wortes zurück, das eheliche verhältnis in den vordergrund:* welchen ihr hauszherr schilt, den lobt sie (*die frau*) gewiszlich nicht. *Garg.* 71ᵇ; zwar in später arbeit war ihr hausherr (*Ilses gatte*) mäszig, auch mit dem weine wuszte er ziemlich bescheid. FREYTAG *handschr.* 2, 41

HAUSHERRLICH, *adj.*: die hausherrliche gesellschaft (*societas herilis*). KANT 5, 89.

HAUSHINDERER, *m. hinderer des hauswesens:* unnütze augengrewel, hauszhinderer und haustölpel. *Garg.* 273ᵃ.

HAUSHIRT, *m. hüter des hauses:* ungehabte (*häszliche*) weiber sind gute haushirten. LEHMANN 2, 445.

HAUSHOCH, *adj.*: *hoch wie ein haus:* er verschwur oft nicht zu trinken, er schiesz dann ein aufgehengten angster von eim hauszhohen stangenbaum herab. *Garg.* 180ᵃ.

HAUSHOFMEISTER, *m. aufseher über haus und hof, verwalter des hauswesens: M.* ich empfehle dir diesen ehrenmann, befördere mir ihn im dienste, sobald es sein kann, er ist es werth. *G.* soll von dieser minute an haushofmeister sein. FR. MÜLLER 3, 101; ein redlicher mann, hofrath Reinhardt, machte bei dieser unerfreulichen tafel den haushofmeister, zu trost und erbauung sämmtlicher gäste. GÖTHE 26, 198.

HAUSHOFMEISTERIN, *f. aufseherin über das gesamte hauswesen:* diejenige weiber, welche auf der welt haushoffmeisterinne und warterinne gewesen wären. PHILANDER 1 (1642), 235; die alte haushofmeisterin. *Simpl.* 3, 66 *Kurz. auch gattin des haushofmeisters.*

HAUSHUHN, *n. zahmes huhn.*

HAUSHÜLSE, *f. ligustrum vulgare.* NEMNICH 3, 409.

HAUSHUND, *m. canis domesticus.* GÖTHE 7, 87;

> so bald sich nur der haushund reget.
> HAGEDORN 2, 68.

HAUSHURE, *f.* haushûr, die nit so gemein ist, *devium scortum.* MAALER 214ᵈ.

HAUSHÜTER, *m.*: huszhuter, *edilis, custos domus voc. inc. theut.* k 5ᵃ; haushüter *guardiano di casa* HULSIUS 71ᵃ.

HAUSHÜTERIN, *f. casaria.* DASYP.

HAUSIEREN, *verb., ein vor dem* 15. *jh. nicht aufweisbares wort, von haus mit fremder endung gebildet, in mehrern bedeutungen, die nur theilweise mit denen von* hausen (*sp.* 657) *zusammen treffen.*

1) *selten wie* hausen 2, *wohnen, weilen:*

> verstieg sich anderweit erhitzter auf die zinnen,
> wo grüner ruhm hausirt. SCULTETUS *bei* LESSING 8, 308.

2) *häufiger, wie* hausen 9 *sp.* 659, *in dem sinne übel wirtschaften, wüsten:* ausz diesem kann man meines erachtens leichtlich abnemmen, wie sie (*die soldaten*) in den kirchen müssen gehausieret haben, wo sie in dieselbigen kommen. *gespräch dreier guter freunde vom cardinal von Lothringen* (1592) D 1ᵇ; wir wollen eine grosze menge soldaten werben, damit wir Rom rund umkehren, und wollen also mit ihn hausieren und umgehen, wie niemals erhöret. *engl. comöd.* Qq.

3) *am gewöhnlichsten aber bezeichnet* hausieren *schon von der ersten zeit seines aufkommens die thätigkeit des krämers der mit seinen verkäuflichen waaren von haus zu haus zieht:* einich wullein, seiden oder ander gewandt auszerhalb irer hewser, zins oder gemach in der stat umb in der wirdt oder ander lewt hewser, das do genenndt wirdt hawsiren, nit vail tragen. *Nürnberger polizeiordn.* 133 (15. *jahrh.*); es sol in unserm furstenthumb, landen und gepieten den sonnenkremer oder knapsecken nitt gestadt werden zu hausieren. *landgr. Philipsen* (*von Hessen*) *reform. u. ordnung* (1526) Bij ᵇ; dasz etlich krämer und landfarer im land umbher zogen und mit dem katzethonier (*milchstein*) hauszierten, das ist von hausz zů hausz lûgten, wo sy möchten gelt bekommen. WICKRAM *rollw.* 35, 7 *Kurz;* als er schier die ganz stadt auszgehausziert hette, und aber wenig gelt gelöszt. 35, 12; gieng damit hausieren. STILLING 1, 64; was ist der krämer dagegen, der mit kaffee und zucker höckert, oder mit mäusefallen, puppen und schwärmern hausirt? MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) 30; hausierte in Karlsbad für grosze herren .. mit hübschen kupferstichen. J. PAUL *Titan* 2, 93; unsere altäre, worauf wir opfern und räuchern, sind tragaltäre, mit welchen wir in allen ländern hausiren, um sie vor beliebige götter hinzusetzen. *dämmerungen* 41; *man sagt* hausieren gehen: er geht mit waaren hausiren herum, *circumfert merces per domos* STEINBACH 1, 719; etwas hausieren tragen: der selige seckelmeister, dem ich ja all sein hab und gut hausieren trug. *Siebenk.* 2, 19;

> könt eur wahr wol zu kram verkaufn
> und dörft sie nicht hausziren tragn.
> J. AYRER *fastn. sp.* 86ᵃ (2770, 36 *Keller*).

in der folgenden fügung nach etwas hausieren *erscheint im gegensatz zu den bisher gegebenen belegen die thätigkeit des umziehenden krämers vielmehr als ein einhandelnde, kaufende:* nur

vielleicht das schicksal unserer philosophie, deren kameele nicht durch das nadelöhr eines Pariser oder Londoner thors oder ohrs durchgehen, stellet uns von dem kleinstädtischen hausieren nach ausländischem lobe her. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 187.

4) hausieren, *von einer gangart des pferdes:* der Franzosen haubtman nach irer manir lies, was das pfert laufen mocht, daher faren; gegen dem her Wilwolt, als er in die neben kam, seuberlich hausiert. *Wilw. v. Schaumb.* 91. *es scheint nichts als verderbnis von* hasieren, häsieren *zu sein, worüber sp.* 543 *nachzusehen.*

HAUSIERER, *m. circitor.* STEINBACH 1, 719; *auch in der form* haustierer:

> wir sind die wuocherer und haustierer,
> fürköuffer, wechsler und bankierer. *trag. Joh.* Cj.

HAUSIERZETTEL, *m. obrigkeitliche bescheinigung über die befugnis zum hausieren:* die gratulanten sollten ordentliche hausierzeddel lösen. RABENER 2, 143.

HAUSINNE, *m. oder f. ein in Schlesien aufgewiesenes wort zur bezeichnung der miete und der mietbewohner eines hauses:* hat ein fleischer in der vorstad zu hauszinne gewohnet (*im lat. original conducto habitavit in suburbio*). VECHNER *ergiesz. der Katzbach* (1608) *bei* FROMM. 4, 171;

> wann, jungfern, eure flöh, die ihr habt zu haus-innen,
> was sie gehört, gesehn, vermelden solten können.
> LOGAU 1, 229, 52;
>
> jederman hat zu hausz-innen zwei gar ungegleichte gäste.
> 3, 13, 50.

HAUSINSCHRIFT, *f.:* in dem örtchen, das einigemal abgebrannt war, erregte eine desperate hausinschrift unsere aufmerksamkeit. GÖTHE 31, 102.

HAUSINVENTARIUM, *n.:* der adresskalender ist eigentlich mein hausinventarium. HEINE 1, 289.

HAUSJAMMER, *m.:* mit seinem herzen, das durch haus- und kirchenjammer schon die besten schwülsten wolken um sich hatte. J. PAUL *flegelj.* 1, 9.

HAUSJUNGFER, *f. tochter vom hause, filia familias; auch mädchen das die haushaltung führt, virgo dispensatrix.* FRISCH 1, 428ᶜ.

HAUSKAMPF, *m. kampf, streit in einem hauswesen:* wenn sich aber herr Hummel der hoffnung hingab, den schwersten hauskampf als sieger beendet zu haben. FREYTAG *handschr.* 1, 185.

HAUSKAPELLE, *f.:* 1) ein hauscapell, *lararium* ALB. p 3ᵇ; *nd.* huscapel *lararium* CHYTRAEUS *cap.* 4; *nl.* huyskapelle *lararium, sacrarium domesticum* KILIAN.

2) *in musicalischem sinne, nach* kapelle 5, *th.* 5, 183: nun hatte sich ihm durch Mignon, den harfenspieler und Laertes, der auf der violine nicht ungeschickt war, eine wunderliche kleine hauskapelle gebildet. GÖTHE 19, 139.

HAUSKAPLAN, *m.:*

> (*ein pfeifenrohr*) aus der mondstadt Konstantinopel
> mitgebracht von dem freunde, dem hauskapellan der gesandtschaft. VOSS *Luise,* 2. *Idylle.*

HAUSKÄTZCHEN, *n. als liebkosungswort für ein junges häusliches mädchen:* du bist mein liebes hauskätzchen. KOTZEBUE *dram. spiele* 2, 192.

HAUSKATZE, *f. felis catus:* dasz .. das geräusch auf dem boden von der hauskatze herrührte. H. HEINE 1, 56. *als bezeichnung eines zu hause hockenden menschen:* das sein die hauszkatzen und hummeln, spieszträger, birnbrater und stubenheizer. HAPPEL *acad. rom.* 855.

HAUSKAUF, *m. emtio-venditio domus.* STIELER 939.

HAUSKELLER, *m.* 1) *unter einem hause befindlicher keller.* 2) *nach* keller *th.* 5, 515 *cellarius sedis alicujus principis vel domini.* FRISCH 1, 509ᵃ.

HAUSKELLNER, *m. was* hauskeller 2.

HAUSKIND, *n. filius familias.* ALBERUS bb1ᵇ. *auch in anderm sinne:* leibeigen hauszkind, das ist, in unserem hausz geboren, leibeigner mensch oder eigner dienst, *verna.* MAALER 214ᵈ.

HAUSKIRCHE, *f.* 1) *lararium, sacellum domesticum:* die bischofshäuser sind keine eigentlichen klöster, sie werden indes zu diesen gezählt, da sie gleiche vorrechte genieszen, eigne hauskirchen besitzen .. und von einer anzahl mönche .. bewohnt werden. *preusz. jahrb.* 20, 301.

2) hauskirche, *devotio domestica, hausandacht.* FRISCH 1, 428ᵃ.

HAUSKLEID, *n.:* die ehrlichen Abderiten sahen sich selbst zum erstenmahl auf der schaubühne in puris naturalibus, .. in ihren gewöhnlichen hauskleidern. WIELAND 19, 288; meine schöne zu besuchen, die ich wieder in ihrem gewöhnlichen hauskleide fand. GÖTHE 24, 284.

HAUSKLEIDUNG, *f.:* in der abwesenheit eines vornehmen mannes verkleidete man .. einen jungen menschen in die hauskleidung dieses herrn. GÖTHE 19, 249.

HAUSKNAPPE, *m., wie* hausgeselle (*s. d.*) *der geselle der weber, der in der eignen wohnung arbeitet:* von eim pfundt rauwer wyszer wollen durchusz soll ein meister einem huszknappen zů kemmen geben dry heller. MONE *zeitschr. f. d. gesch. des Oberrheins* 9, 150 (*v.* 1486).

HAUSKNECHT, *m. knecht in einem hauswesen;*

1) *allgemein einen hausbedienten bezeichnend:* hausknecht, *ordinarius servus, famulus* MAALER 214ᵈ; (*als ob man fragte*) einen tregen hausknecht von viel gescheften. *Sir.* 37, 13; kein hausknecht (*goth.* ni ainshun þivê) kan zweien herrn dienen. *Luc.* 16, 13; rief er zween seiner hausknechte und einem gottfürchtigen kriegsknecht. *ap. gesch.* 10, 7; *nl.* huysknecht .. *oeconomus* KILIAN.

2) *ein diener der die geringen dienste eines hauswesens verrichtet:* hauszknecht, *scoparius* DASYP;

> nu, hausknecht, thu die thur noch uns zu!
> *fastn. sp.* 251, 15;
>
> hausknecht und hausdiern. 401, 22;
>
> neur warb ich ůmb ain hausmeit . . .
> da lag pei ir der hausknecht. 755, 23;
>
> die stadt schickt anderthalben man (*zum kampfe*),
> das ist ein hausknecht und ein knab,
> kein reicher burger kumbt herab. SOLTAU 232;
>
> sechs schilfsessel umstanden den steintisch, welche der hausknecht (*des pfarrhofes*)
> heimlich geschnitzt. VOSS *Luise,* 1. *Idylle.*

in einer bäuerlichen haushaltung den pferde- und ackerknechten gegenüber gestellt: der hausknecht ist gleichsam der scherwenzel in einer haushaltung, und wird zu haus und auf dem felde zu allen vorfallenden verrichtungen gebraucht, so von denen andern knechten nicht versehen werden können. *öcon. lex.* (1731) 1237. *aber in solchen hauswesen, namentlich in der Schweiz, auch der oberste knecht, der die oberleitung führt:* hauszknecht, der fürnembst unter den knechten, *columella* MAALER 214ᵈ; Hans Joggi sollte eine art von hausknecht werden, und alle güter, welche nicht verpachtet waren, besorgen .. unter dem hausknecht stunden die dienstboten, welche auf dem lande arbeiteten, er hatte sie zu regieren und auch zu speisen, entweder auf rechnung des herrn, oder auf die eigene. J. GOTTHELF *schuldenb.* 399.

3) hausknecht *in einem gasthofe: mediastinus* STIELER 994; hundert hend musz ein keller und hausknecht haben, wie Briareus, auf das er unaufhörlich und unermüdet zäpf, schöpf, gewinn, hol, trag, ketsch, biet, stell, gisz, schenk, füll. *Garg.* 101ᵇ; und wie der hausknecht ein essen krebs auftruge. KIRCHHOF *wendunm.* 187ᵇ; sobald ihn der hausknecht (*in die gaststube treten*) sahe, wolte er ihn austreiben. *Simpl.* 1, 451 *Kurz;* der hausknecht führt sein pferd in stall. 3, 389; er hatte im stiefelschmieren eine virtuosität gewonnen, auf die ein hausknecht hätte reisen können. RIEHL *culturg. nov.* 440.

4) hausknecht *der castellan des Nürnberger rathauses. Nürnb. polizeiordn.* 80, 81.

HAUSKNECHTSCHAFT, *f.:* (*der gewesene hausknecht Ruppert sagt*) ich habe in meiner hausknechtsschaft einen guten grund zur dieberei geleget. *ped. schulfuchs* 239.

HAUSKOBOLD, *m.:*

> gleich dem geschäftigen hauskobold, der nächtlicher arbeit
> froh ist. VOSS *Luise,* 2. *Idylle.*

HAUSKOCH, *m. coquus privatus.* STEINBACH 1, 890.

HAUSKÖNIG, *m. bezeichnung des hausherrn:* diese und andere meh hausznötige stück, so sie dem hauszkönig gründlich zu erwigen fürkommen. *Garg.* 64ᵃ; da macht man die thor weit, das der hauszkönig einreut, lauft ihm mit zugethanen armen entgegen, die töchterlin sitzen ihren auf dem arm .. die sönlin henken am rock. 73ᵃ.

HAUSKÖNIGIN, *f.:* (*dasz der mann die frau*) in ebenwürdigen thron für ein hauszkönigin aufnimmet und neben ihm einsetzet. FISCHART *Garg.* 64ᵇ;

> das man ir (*der ehefrau*) vertrawt den stand
> und den hauszscepter ubergibet,
> und sie zur hauszkönigin beliebet. *ehez.* (1591) D1ᵃ;

mit der eignen frau und hauskönigin in gesellschaft zu leben und zu handeln. J. PAUL *Levana* 2, 71.

HAUSKOST, *f. cibus familiae ordinarius, cibus quotidianus.* FRISCH 1, 428ᶜ.

HAUSKOSTEN, *f. plur. kosten des hauswesens:* aber jetzt, denk, sind wir geldlos und die hauskosten warten nicht, die laufen zu. J. GOTTHELF *schuldenb.* 72.

HAUSKRAFT, *f.:*

jenen wehr ich
mit der hauskraft,
bis Prometheus
mir das heer schickt. GÖTHE 40, 415.

HAUSKRÄHE, *f. corvus corone, schwarze krähe.* NEMNICH 2, 1241.

HAUSKREUZ, *n. afflictio domestica.* STIELER 1037; allerlei gemeine hauscreutze hat sie mit sonderlicher gedult getragen. OPELS *Weigel* 353; in seinem überswehren hauskreuze. BUTSCHKY *kanzl.* 44; denkt nur, was mir vor ein hauscreutz gleich den ietzigen abend über den hals kömmt. CHR. WEISE *comöd.* 209; eine überaus stille niedergeschlagene frau, die irgend ein heimlich hauskreuz zur dichtkunst gebracht hat. GOTTSCHEDIN *briefe* 2, 122; als abends der gute Moritz herein reitend den arm brach .. das zerstörte die ganze freude, und brachte in unsern kleinen cirkel ein böses hauskreuz. GÖTHE 27, 239; meinem manne war in schreck, angst und trauer die gicht in den magen getreten und er lag ohne hoffnung. das war ein hauskreuz. TIECK *ges. nov.* 2, 45;

doch tritt man aus der flitterwoche, so kommt das hauskreuz nach und nach,
und kreucht mit sammt dem neuen paare in kleider, bett und schlafgemach. GÜNTHER 427;

gern wird hauskreuz *auch von den leiden gebraucht, die durch eine böse, namentlich zänkische ehefrau herbei geführt werden:* hat gott dir diesz hauskreuz zugesandt, so muszt du es auch willig aufnehmen. SCRIVER *seelensch.* 2, 279; unter die zahl der gelehrten, welche der himmel mit bösen weibern gestraft hat, gehöret auch der berühmte Damis; gleichwohl kann sich die gelehrte welt nicht über ihn beklagen, dasz ihn dieses hauskreuz nur im geringsten abgehalten hätte, ihr mit unzählbaren gelehrten schriften zu dienen. LESSING 1, 232;

es ist doch ein geplagter man,
der sein weib nicht bezäumen kan,
er ist geplagt ob andern alln,
dann er kan mit seim weib nit stalln,
nun ist das hauscreuz so gethan,
dasz mans nie gnug beweinen kan.
J. DE ZETER *speculum vitiorum et virtutum* 33;

die ehefrau wird geradezu hauskreuz *genannt:* ja, wenn unser gemeinschaftliches hauskreuz uns nicht weggetrieben hätte. wollen wir groszmüthig sein, und ihre gesundheit trinken? GOTTER 3, 488.

HAUSKRIEG, *m. häuslicher zwist und unfrieden:* hauszkrieg, anheimische feyendschaft und unwirse, *offensiones domesticae* MAALER 214ᵈ; dasz ich hülf zu meinem künftigen hauszkrieg zu hoffen hätte, dessen ankündigung ich stündlich von meinem (*manne*) Springinsfelt gewärtig war. *Simpl.* 3, 107 *Kurz;* ich musz sehen ob ich meine mutter auf meine seite bringen kann, dasz sie etwas durch den hauskrieg zu meiner partei besten erhältet. *interim* 123; er machte ihm vom hauskriege nur so viel bekannt, als nöthig war. J. PAUL *Tit.* 2, 30.

HAUSKRONE, *f.* 1) *die krone eines fürstenhauses; namentlich in Österreich der nicht erblichen reichskrone früher entgegengestellt.* FRISCH 1, 428ᵃ. *auf die hausmütze eines hausvaters übertragen:* muszte in der haushaltung, wie in jeder, jemand da sein, der den ordentlichen hausvater und ehemann vorstellte .. deshalb setzte er sehr bald die siegwartische ledermütze auf als hauskrone. J. PAUL *leben Fiebels* 56.

2) *bezeichnung der ehefrau:* mit seiner dritten hauskrone, miss Antonia Cranmer, fängt sich die bekanntschaft zwar auch in einem garten an. WIELAND *Bunkliade, in den werken,* 5. *supplementband* (1798) *s.* 94.

HAUSKÜCHE, *f. culina domestica, familiaris.* STIELER 1001.

HAUSKUNST, *f. die fähigkeit, das hauswesen gut zu leiten:*

fremder, wilstu nachricht haben,
wer für dir hier liegt begraben?
ach! ein schatz, den sterbligkeit
mir vergunte kurze zeit . . .
ein rubin, von ehegunst:
ein opal von hausekunst.
LOGAU 1, 218, 2 (*grabmal einer redlichen frauen*).

HAUSLAMM, *n. ein ganz zahmes lamm, das frei im hause umherläuft.*

HAUSLAND, *n.:* in Förste amts Osterode ist mit diesem (*reihehause*) ein gewisses masz land, sogenanntes hausland verbunden. STÜVE *wesen u. verf.* 42.

HAUSLÄRMEN, *m.:* es fahet mancher einen hauszlärmen an, nur dz etwan ein hölzlin über zwerchs im hause ligt. AGR. *spr.* 228ᵇ.

HAUSLATERNE, *f. auf dem flur zur erleuchtung des hauses hängend.* JACOBSSON 2, 235ᵇ.

HAUSLAUB, *n. sempervivum, hauswurz.* NEMNICH 4, 1277.

HAUSLAUCH, *m.* 1) *sempervivum tectorum.* NEMNICH 4, 1278 *mhd.* hûslouh, *wb.* 1, 1044ᵇ; *semperviva* huslauch, husloch, hulauch DIEF. 526ᵃ; *barba Jovis* hauslauch, huszlauch off de huse 68ᵃ (*die pflanze führt auch den namen* donnerbart); *sperima* huslauch 546ᵃ.

2) *auch sedum telephium, sonst fette henne.* NEMNICH 4, 1273.

HAUSLAUCHVOGEL, *m. papilio Apollo.* NEMNICH.

HAUSLEBEN, *n. leben wie man es im eignen hause führt. als überschrift eines gedichts bei* LOGAU 1, 168, 19.

HAUSLEHEN, *n. das einem bestimmten geschlechte zustehende lehen:* die groszen Mirabeauschen hauslehen. DAHLMANN *gesch. d. franz. revol.* 185.

HAUSLEHRE, *f. lehre in bezug auf das hauswesen:* die sitten und tugenden beweglichst fürstellen, die haus- und regimentslehre mit richtigen lehrsätzen beleuchten. BUTSCHKY *Palm.* 380; Hesiods hauslehren von Voss.

HAUSLEHRER, *m.* 1) *der lehren in bezug auf das hauswesen gibt. im* 17. *jahrh. wird Jesus Sirach häufig so genannt:* durch den getreuen hauszlehrer Sirach. SCHUPPIUS 623; der hauslehrer hat auch sehr viel zum ruhm eines gottseligen und tugendsamen weibs geschrieben z. b. im 26. capitel. SCRIVER *seelensch.* 2, 318.

2) *neuer ist das wort auf einen lehrer bezogen, der im hause eines familienvaters, nicht in der schule unterrichtet:* er hat dort als hauslehrer an mehren orten gelebt. FREYTAG *handschr.* 2, 231.

HAUSLEIB, *m. groszer leib brot, wie er für den hausbedarf geformt wird:* hat er zwen wind (*windspiele*) mit im traben, denen söllent sy geben ain huszlaib. *weisth.* 1, 218; wann ein groszer hauszleib brot auf dem tisch lege. PARACELSUS *opp.* 1, 88 B;

kom her und lern mich hauszläib machen.
AYRER 433ᵃ (2179, 1 *Keller*).

HÄUSLEIN, *n. aediculae, domuncula, ahd.* hûsili *und* hûsilîn, *mhd.* hiusel *und* hiuselîn.

1) *in eigentlicher bedeutung:* huszel *domuncula voc. inc. theut.* k 5ᵇ; heüszlin, *aediculae, casa mapalia* MAALER 220ᵈ; wie ein heuslin im weinberge. *Jes.* 1, 8; wie wol das häusel ein kleines höffel und ziemliche kammer hatte. *Lazarillo de Tormes* 69; rechts stand ein gothisch-lombardisch kapriciöses häuslein, in dessen innern eine süsze, flatterhafte mädchenstimme .. trillerte. H. HEINE 2, 67.

2) *gehäuse über oder um ein schnitzwerk, baldachin:* machet im (*dem schnitzbilde*) ein feines heuslin, und setzts an die wand, und heftets fest mit eisen, das nicht falle. *weish. Sal.* 13, 15; eben so sind ihre götzen. wenn man sie in ire heuslin setzt, werden sie vol staubs, von den füszen dere, die hin ein gehen. *Baruch* 6, 16.

3) häuslein *für abtritt, mundartlich sehr verbreitet* (FROMM. 6, 147 *u. ö.*), *bei* FRISCH 1, 427ᶜ *aus* KEISERSBERGS *postille nachgewiesen;* häuslein, heimliches gemach, *cloaca, latrina* KIRSCH *cornuc.;*

das häuszle stuond offa, drein sind si all gloffa.
schwäb. lied v. 1633 *bei* FROMM. 4, 94, 59.

vielleicht fällt dieser bedeutung auch zu: und sollen auch keine kandelle (*canäle*) und drauf von der nachparn dechen und hauseln in den hoff gefürt noch geleidt werden. *weisth.* 2, 262 (*v.* 1539).

4) häuslein, *grab:* sohen den engel uff dem stein huszen sitzen vor dem grab oder hüszlin. KEISERSBERG *post.* 3, 4ᵃ.

5) häuslein *von thierwohnungen:* wenne man in (*den vogel galander*) gevæht und in besleuzt in ainem häusel. MEGENBERG 176, 8; heüszlin der imben, *favus* MAALER 220ᵈ; liesz die (*löwen*) ausz ihrem loch oder heuszlin. *Amadis* 242; *schneckenhaus:*

dann wann vom häuszlin kriecht die schneck,
so trägts ein jedes kind hinwegk,
ja da nieman steckt in dem häuszlin,
sah ich spilen damit ein mäuszlin.
FISCHART *ehez.* (1591) C 6ᵇ;

von der schaale einer schildkröte:

da ward sie (*die schildkröte*) ergetzt widerum,
sprach, o häuszlin, mein heiligtum,
truck tapfer nur, ich trag dich gern,
forthin solt mich nicht meh beschwern. D 5ᵇ;

testudo haizt ain snek, darumb .. daz er mit ainr schaln bedecket ist, als er in ainem häusel sitz. MEGENBERG 258, 24.

6) häuslein, *das kernhaus beim obst, wie* haus *sp.* 644; *ferner die aus dem blütenkelche entwickelte hülse der judenkirsche:* nehmet judenkirschen, die schön und wol, auch zeitig seind, ziehet ihnen das häuslein ab. HOHBERG 3, 1, 158ᵇ.

7) häuslein, *bildlich für mutterleib:*

warumb weinet ein kindlin gleich
wann es von muterleibe weicht?
darumb, das es sich merket blosz,
und seiner teck und häuszlins los.
FISCHART *ehez.* (1591) C 8ᵃ.

ebenso für vulva:

dreu jar noch bleib ich ungewert,
das sie mir nicht leh das heuslein,
do die pruchmaisen fliegen ein. *fastn. sp.* 123, 25.

HÄUSLEINFEGER, *m. nach* häuslein 3: heuszlefeger, raumer, bernstecher, *repurgator, latrinarius.* HENISCH 1037, 17.

HAUSLEINWAND, *f. aus garn das im hause gesponnen ist, bereitet; in älterer form noch* hausleinwad: *linteum domesticum* .. hausleinwad. STIELER 2346; eine fleiszig gesponnene hausleinwad, die man selbs hat wirken lassen. ROTH *hausmütter-ABC* F 7; wans etwe ein stückl hauszleinwed zu hemeden, hosenfuetter, kotzn und leylachen brauchn thetn. SCHWABE *tintenf.* 40. *bildlich:* das machwerk (*Werthers freuden von Nicolai*) selbst war aus der derben hausleinwand zugeschnitten, welche recht derb zu bereiten der menschenverstand in seinem familienkreise sich viel zu schaffen macht. GÖTHE 26, 231.

HAUSLEITER, *f. scala.* MAALER 215ᶜ.

HÄUSLER, *m.* 1) *einwohner eines dorfes, der nur ein haus, kein feld dazu besitzt, entgegengesetzt dem gutsbesitzer:* heusler, *incola paganus qui agros non possidet.* STIELER 801; wo er als häusler ansässig ist. FEUERBACH *actenmäsz. darstell.* 1, 109; der beleidigte soldat rächt sich am spotte des häuslers. *Dya Na Sore* 4, 302; die mitglieder des deichbandes haben land und leben zu verlieren, wenn der deich durchbricht; nicht so die später gekommenen handwerker, häusler oder pächter. MÖSER *verm. schriften* 1, 344.

2) *dörfler ohne eigenes haus, bei einem andern zur miete wohnend.* ADELUNG.

HÄUSLERIN, *f. nach* häusler 1: einer jeglichen halbverhungerten häuslerin. HOLTEI *Lammfell* 135.

HAUSLEUTE, *plur.* 1) *allgemein die bewohner eines hauses, hausgenossen:* die mörwellen sind die mancherlei hindernussen und anstösz, welche den hauszleuten (*es ist ein schiff einem hause verglichen worden*), die sich ehrlich begeren zu nehren, widerfaren. FISCHART *ehez.* (1591) J 3ᵇ; sie sagen, dasz dieses geschmeisz (*bienen*) ihre hausleute und nachbarn stechen wird. FREYTAG *handschr.* 2, 33.

2) *die mietbewohner eines hauses:* die hauszleüt, hauszgenosz, die in einsi hausz wonend, *domestici* MAALER 215ᶜ; sie hat ein bequemes hausz, sie thu sich nach feinen hauszleuten um. CHR. WEISE *liebes-alliance* 12; bauete über die 12 stuben, und gedachte mich von den hauszleuthen zu nehren. *polit. klatschmaul* (1683) *s.* 12.

3) *das gesinde eines hauses:* dagegen versprechen sie mir, dasz sie gegen meine hausleute von dem zweck ihres hierseins schweigen. FREYTAG *handschr.* 1, 79.

4) *die leute des thürmers, der* hausmann *genannt wurde und zugleich oft stadtmusicant war, hieszen* hausleute: man liesze die sogenannten hauszleute oder vielmehr stadtmusicanten hohlen. *Salinde* 20.

5) *eine gattung bauern:* nicht weit von der burg zu Holk wohnten vor lieben langen jahren ein baar frommer hausleute, welche den edlen herrn daselbst für ihren gnädigen gutsherrn erkannten. MÖSER *patr. phant.* 2 (1798) 352; die frage ob die hiesigen hausleute (*die landleute im Osnabrückschen*) ihre wohnungen nicht bequemer einrichten könnten. 3, 139. *im Bremischen heiszen* hausleute *bauern die volle eigenthümer und niemand als der landesherrschaft unterworfen sind; s. unter* erbexe 3, 719.

HÄUSLICH, *adj. und adv. domesticus, frugi.* ein huszlicher, heimscher, *domesticus* DIEF. 190ᶜ; *in ältern quellen öfter ohne umlaut:* hauszliche sparsamkeit. FISCHART *ehez.* (1591) C 2ᵃ *in mehrfacher anwendung.*

1) *das eigene hauswesen betreffend, den haushalt angehend; so in bezug auf das wohnen:* sich häuslich niederlassen, *ein hauswesen gründen;* kein eigen domicilium und häuslich wesen gehabt hab. AYRER *proc.* 1, 7; ob er .. etwan irgends eine häusliche wohnung hätte? *Simpl.* 3, 198 *Kurz;* ist klar, wie heftig die alten auf die ehrbare zucht unter den studenten gesehen, beides in öffentlichen collegien, und häuszlichen wohnungen. HAPPEL *acad. rom.* 24; geist- welt- und häuslicher stand (*d. i. der angesessene bürgerstand*). OLEARIUS *reisen, auf dem titel;* er hat diesen namen weder öffentlich noch häuslich (*in seiner wohnung*) ausgesprochen. HIPPEL *lebensl.* 1, 198; indesz sich der dichter, wohlverwahrt, häuslicher wöhnlichkeit freut. GÖTHE 33, 147; wir richten uns immer häuslich ein, um wieder auszuziehen. 17, 318;

ihr (*einer jungen frau*) war kein ander ohrt, kein andre statt bewust,
als die, wo sich ihr mann wolt häuszlich lassen finden.
RIST *Parn.* 782;

in bezug auf die führung des hauswesens und alles, was mit dem eignen haushalt zusammenhängt: nit minder gebüret die ehen und das häuszlich wesen .. recht zusammen zu ordenen und zu reimen. FISCHART *ehez.* (1591) A 2ᵃ; schöne häuszliche lehren. C 7ᵃ; die vielleicht zur häuslichen gehülfin unter meiner anleitung am besten herangewachsen wäre. GÖTHE 17, 10; ich .. finde zuletzt nichts bequemer, als dasz andre für mich bauen, pflanzen, und sich häuslich bemühen. 318;

heimlich stahl mir Luise das vorbild aus dem gewandschrank
ihres papas, wie Rahel die häuslichen götter des Laban.
VOSS *Luise,* 2. *Idylle;*

wär ich ein häusliches weib (*eine hausfrau*), und hätte, was ich bedürfte,
treu sein wollt ich und froh, herzen und küssen den mann.
GÖTHE 1, 367;

der ursach halb ich armer man weder zû weib noch kinden darf, musz also von hewszlichen eren bleiben. CHMEL *urk. Max.* 304; das ich mich vor meinen glaubigern niendert darf anheim thûn, und ich von hewszlichen eren kommen. 346 (*vergl.* hausehre *sp.* 656); den häuslichen wohlstand. HERDER *z. sch. litt.* 19 (1830), 141; der genusz der lang entbehrten häuszlichen glückseligkeit. WIELAND 7, 180; häusliche, sittliche, literarische vergnügungen. HERDER *zur sch. litt.* 6 (1827) 259; findest dein glück in einem stillen bürgerlichen leben, in den ruhigen häuslichen freuden. GÖTHE 10, 103; jede häusliche empfindung wird rege. 33, 152; häuslicher friede, häuslicher zank, zwist;

immer ist so das mädchen beschäftigt und reifet im stillen
häuslicher tugend entgegen, den klugen mann zu beglücken.
GÖTHE 1, 343.

in bezug auf personen die mit dem hauswesen zusammenhängen: die häusliche gesellschaft; häusliche freunde;

und drinnen waltet
die züchtige hausfrau,
die mutter der kinder,
und herschet weise
im häuslichen kreise. SCHILLER *glocke;*

in bezug auf thiere, die im hauswesen unterhalten werden: kein heuslich vihe zur narung. DRYANDER *vorrede zu H. Stadens historia* B 2; wie groszes gefallen die natur oder vil mehr got ir schöpfer, an der hauszhaltung trage, sihet mann daran, dasz er zu förderung .. derselbigen sonderes zames, geheimes und häuszliches vieh hat gegeben. FISCHART *ehez.* (1591) M 1ᵃ; unter den zahmen und häuszlichen thieren. J. PRÄTORIUS *storchs winterqu.* P 6; die thiere, die der mensch zu zähmen und häuslich zu machen gelernt hat. KANT 5, 438;

mit ihr wohnten in einem zimmer zwei häusliche thiere,
Cyper, ein fleckigter kater, und ein geschwätziges papchen.
ZACHARIÄ *Murner* (1757) *s.* 4;

rings noch freut sich der stoppel ein schwarm glattleibiger rinder,
und der gefallenen körner die häusliche gans mit dem feldhuhn.
VOSS *Idyllen* 4, 18.

2) häuslich *von personen gesagt, gern um das hauswesen sich kümmernd, im hause weilend und schaffend:* ein heuslich weib ist irem manne eine freude, und macht im ein fein rügig leben. *Sir.* 26, 2; das sie die jungen weiber leren .. sittig sein, keusch, heuslich, gütig, iren mennern unterthan. *Tit.* 2, 5; wann die männer schon häuszlich, geschickt, arbeitsam, karg und sparsam sind. FISCHART *ehez.* (1591) G 8ᵃ; als nun der kirchgang beschehen was, fieng der gût jung mann an, gar hauszlich zû sein. WICKRAM *rollw.* 76, 1 *Kurz;* die frau

war in der zeit heuszlich. Frey *garteng.* 88; darumb wenn die frauwe hernach sich voriger faulheit annam, dröuwet er ir mit erzehlter arzney zu helfen, dasz sie dennoch etlicher maszen solcher sich entwehrete und häuszlicher begundt zu werden. Kirchhof *wendunm.* 114ᵃ; hauszlicher frommer knächt, der fleiszig auf den nutz seines meisters sicht, ein treüwer diener und redlicher hauszknächt, *servus bonae frugi* Maaler 215ᶜ; lebte mit seiner frau arbeitsam und häuslich. Hebel 2 (1853) *s.* 110;

werist du langist als huslich gsin,
und nit gesessen bi dem win,
früe und spad, dag und nacht,
het uns fil me nüiz gebracht. *fastn. sp.* 821, 34;

so wil ich ein weil heuszlich sein,
die stuben kern und heizen ein. H. Sachs 3, 3, 42ᶜ;

wollt mir beschaffn ein solches weib
die heüszlich keüsch und frumb beleib.
Schmelzl *hochzeit* 9ᵃ;

das man mich (*schnecke*) gar für häuszlich hält.
Fischart *ehez.* (1591) C 8ᵃ;

es lockt und reizte licht und luft den häuslichsten zum ausspazieren. Brockes 7, 563;

unterdessen schleichet auf dem gange
häuslich spät die mutter noch vorbei. Göthe 1, 247;

denn noch so häuslich im hause,
mögen sie öffentlich gern als müszige damen erscheinen.
1, 343;

du bist, häusliches mädchen, gemeint. 1, 391;

drum kommet, damit wir vernehmen,
ob sie gut und tugendhaft sei, ein häusliches mädchen.
40, 296.

3) häuslich, *das hauswesen gut führend, das seine zu rathe haltend, sparsam:* hauszlich, ein güter hauszhalter, *frugi, parcus* Maaler 215ᶜ; nun wolan, was woltstu aber thun, so durch Circes kunst köntest ausz eim trunkenen mann einen nüchteren machen, ausz einem schlemmer einen kargen, kündigen, ausz eim unhäuszlichen ein häuszlichen. Fischart *ehez.* (1591) T 1ᵃ; welcher auszgäbiger ist in einem: ist vonnöhten dasz er mäszig, karg und häuszlich in einem andern seie. Schuppius 739;

vor dem lehnstuhl
prunkte mit Dresdener tassen der schön geäderte theetisch,
welche die häusliche frau vornehmeren gästen nur anbot.
Voss *Luise*, 2. *Idylle.*

HÄUSLICHKEIT, *f.* 1 (*nach* häuslich 1) *der gesamte zustand des hauswesens und dieses selbst:* die häuszliche herrschaft und herrschaftliche häuszlichkeit. *Garg.* 63ᵇ; wie beschämen uns im punkt der häuslichkeit die altgriechischen wohnungen und paläste! Herder *z. sch. litt.* 19 (1830) 141; der zierliche topf nimmt manchen strauch, manche zwiebel auf, um in winterhafter häuslichkeit den sommer zu heucheln. Göthe 33, 152; so hoffe ich, sie werden die einfache treue rechtlichkeit deutscher zustände nicht verschmähen, und mir verzeihen, wenn ich .. kein anmuthigeres bild finde, als wie sie uns der deutsche mittelstand in seinen reinen häuslichkeiten sehn läszt. 21, 126; dasz eine wirthin sich sehnt, wieder ungestört in ihrer stillen häuslichkeit zu leben. Immermann *Münchh.* 4, 100; verzeihen sie uns das unzarte eintreten in ihre häuslichkeit. Freytag *handschr.* 1, 90;

edle deutsche häuslichkeit
übers meer gesendet. Göthe 47, 208.

2) *die liebe zum hauswesen und die neigung darin zu weilen und zu wirken* (häuslich 2): und (*das weib*) inn aller zucht und heuszlichkeit .. bleibet und verharret. Mathes. *Sar.* 7ᶜ; ein rechtschaffen weib .. liebet ir hauszgesind, will nit in kleidern, sonder in rechter häuszlichkeit gesehen sein. Fischart *ehez.* (1591) L 1ᵃ; aber häuszligkeit und tugend stehet .. wol neben einander. Lohenstein *Arm.* 1, 199ᵇ; ohne das hätt ich des guten menschen gewissenhafte häuslichkeit zeither schon gern ein biszchen ausgeweitet. Göthe 7, 133;

die schnecken die heidochsen neiden,
weil sie die häuszlichkeit gar meiden,
und drumb auch nicht der immen schonen,
und im zerfallnen gmäur gern wonen.
also soll auch ein ehefraw meiden,
was sie von häuszlichkeit will scheiden.
Fischart *ehez.* (1591) C 6ᵃ.

3) (*nach* häuslich 3) *wirtschaftlichkeit, sparsamkeit:* welcher aber allgemach sich wird herauszwickelen (*aus den schulden*), der macht ein gewonheit der häuszligkeit und mit diesem fleisz hilft er dem gemüth und vermögen. Schuppius 739;

ein weibchen, die ... was sein (*des mannes*) fleisz gewinnt,
durch kluge häuslichkeit vermehret. Gotter 1, 254.

HÄUSLICHSTILL, *adj.:*

und im genusse häuslichstiller freuden. Gotter 1, 430.

HAUSLIED, *n.:* hauslieder *cantus domestici, oeconomici.* Stieler 1161.

HÄUSLING, *m. mietbewohner eines hauses; ein eigenes haus nicht besitzend, schutzverwandter:* der himmlische vater wird seine kinder und häuslinge schon wissen zu versorgen. Otho 1291; solten sie auch unsre mietvölker an sich zu ziehen versuchen, so würde doch solches alsdenn nur gefährlich für uns sein, wenn wir ihnen nicht samt unsern häuslingen (*griech.* μέτοικοι) allein schon gewachsen wären. Heilman *Thucyd.* 166. *namentlich in Niedersachsen:* nicht weniger schlimm steht es mit dem begriffe des häuslings. in der regel denkt man unter demselben einen nicht angesessenen einwohner der gemeinde, der hauptsächlich von tagelohn lebt. er kann aber auch ein handwerk oder sonstiges kleines gewerbe betreiben, und durch diese nebenbestimmung kommen wir denn in eine allmälige reihenfolge von veränderungen hinein, welche am ende den arzt, den advocaten, den kaufmann etc. ebenfalls zum häusling stempeln kann. Stüve *wesen u. verf.* 56;

wo ich umseh, keiner hört mich an,
häusling oder sassen! Voss 5, 3.

hie und da in Obersachsen wird häusling *der bewohner des armenhauses genannt.*

HAUSLOS, *adj.:* ich suochte dich ê, dâ du læge hûselôsiu. *hohes lied* 35, 4 *Haupt;* du würdest .. in schweifendes, hausloses elend mich verstoszen. Göthe 57, 36;

kein frevler in des königs jagd
naht hauslos eurem dach.
Freiligrath *ged.* (1845) 461.

HAUSLÜMMEL, *m.* (*terme de mépris*) *casanier.* Rondeau 287. Chr. Weise *comöd.* 105.

HAUSLUST, *f.:*

weil unsre hauslust manches trieb,
was kaum und kaum in schranken blieb. Voss 6, 202.

HAUSMACHT, *f. macht über die ein geschlecht verfügt:* hausmacht, *potestas dominica, oeconomica* Stieler 1204; jene schrankenlose hausmacht in den familien des hohen adels. Dahlmann *gesch. der franz. revol.* 180; Friedrich hatte an dem falschen freunde .. rache genommen .. und stand auf den frischen trümmern der welfischen hausmacht. *dän. geschichte* 1, 321; sie (*die territorialfürsten*) benutzten die reformation, um ... die güter der kirche zur vergröszerung ihrer hausmacht zu verwenden. Braun *vier briefe eines süddeutschen, vorrede s.* 13.

HAUSMÄDCHEN, *n. dienstmädchen zur besorgung des hauswesens:* studenten .. erhalten brockensträusze von den hausmädchen. H. Heine 1, 77.

HAUSMAGD, *f. famula.* Maaler 215ᶜ; hausmagd .. schlieszerin, ausgebmagd. Stieler 1210. *nl.* huysmaeght, *famula, ministra, ancilla, scoparia* Kilian;

Marie, die geschäftige hausmagd,
welche gehaspeltes garn von der wind abspulte zum weben.
Voss *Idyllen* 16, 104.

vergl. hausmeid.

HAUSMANN, *m.* 1) *der vorstand einer haushaltung, hausvater:* also gieng der dippel in sich selb, erkannt seiner frawen radt für gut und zoch wider zuruck in sein alte herberg, lies hinfurbas seinen eifer faren und ward ein rechtgeschaffner hausman. Wickram *rollw.* 154, 3 *Kurz;* ein ehrlicher hauszmann, welcher sich durch seine magd hatte verführen lassen. Schuppius 466; ich habe langes und breites von einer sogenannten blutliebe schwatzen gehört, das einem ordentlichen hausmann den kopf heisz machen könnte. Schiller *räuber* 1, 1;

darum so halt dein gosch du frosch (*spricht die schnecke*),
weil nichts auf häuszlichkeit verstohst,
wirst auch kein hauszman immer geben,
dann im hausz soll man still fein leben.
Fischart *ehez.* (1591) D 1ᵃ;

dann, wie man sagt, ein hauszman bawet
nur auf ein fromm weib, dem man trawet,
aber auf kein unrätlich fraw,
da ist not, das der mann selbs schaw. D 1ᵇ.

2) *namentlich der vorstand einer ländlichen haushaltung, anwohner einer dorfgemeinde:* ein hausmann oder bauer. *gefl. finken* 30; dem hausmann sein viehe so viel möglich ohne schaden heimliefern. *weisth.* 2, 187; wenn ein hausmann einen guten hund hätte, und würde ihm todt geschlagen. 3, 308;

in den freien marschländern gilt (*für den vollberechtigten bauer*) der ausdruck hausmann, welcher in älterer zeit den allgemeinen gegensatz gegen hofmann (hovemann, hovelüde, d. i. rittermäsziger mann, dienstmann, edelmann im neuern sinne) zu bilden pflegt. Stüve *wesen u. verf.* 46.

3) hausmann *ist auch der bei einem andern zur miete wohnt, mietsmann:* hauszmann, der umb zinsz in eines anderen hausz wonet, *inquilinus* Maaler 215ᶜ; hauszmann, der eine oder zwo kammeren inn hat, *coenacularius das.;*

ein armer hauszman one sorgen.
B. Waldis *Esop* 4, 93, 90.

4) hausmann, *der wächter, beschlieszer eines hauses. im mittelalter war* hûsman (*wb.* 2, 1, 40ᵃ) *der burgwart* (*nach* haus *spalte* 643) *der auf dem wartthurme wohnte; und es geht der name auch auf den kirchthürmer in städten über:* gleich wie man nennet ein thurner oder hausman auf dem thurn, der da wachen und uber die stad sehen sol, das nicht fewer oder feind schaden thue. Luther 1, 370ᵃ; ein solcher bestalter wechter, hausman oder thürner. F. Roth *hausmütter-ABC* J 2ᵃ.

HAUSMANNSCHAFT, *f. art und weise eines guten hausvaters:* wil ich den hohen schulen in Teutschland rathen, dasz sie etliche lehrer der hauszmannschaft halten, welche nit allein jenes jurisconsulti rahtschläg examinirten, sondern suchten die kunst der hauszhaltung. Schuppius 705.

HAUSMANNSKOST, *f. nahrung wie sie ein hausvater gewöhnlich für sich und die seinigen bereiten läszt:* ein gemeiner soldat (*erhält*) desz tags 1 pfd. fleisch, oder hauszmanns kost. Böckler *kriegsschule* (1668) *s.* 111; vergnügt bei unsrer alltäglichen hausmannskost. Arnim *kronw.* 1, 21; auffallendes, fremdartiges war dem jungen menschen gerade hausmannskost. J. Paul *komet* 3, 72.

HAUSMANNSTHURM, *m. kirchthurm, auf dem der thürmer wohnt.* hausmannsturn Frisch 1, 429ᵃ.

HAUSMÄRCHEN, *n. märchen wie es im häuslichen kreise erzählt wird:* kinder- und hausmärchen gesammelt durch die brüder Grimm. *auch märchen in bezug auf ein geschlecht:* bald sprachen wir von den wolbezeugten geschichten des hauses von Barbarossa und Konradin, bald von den hausmärchen aus den zeiten des Attila. Arnim *kronw.* 1, 310.

HAUSMARDER, *m. mustela foina, steinmarder.* Nemnich 3, 670.

HAUSMARK, *n. aethusa meum.* Nemnich 1, 99; hochteutsch wird die beerwurz oder der wilde dill auch hauszmark genannt. Tabernaem. *kräuterb.* (1588) 233.

HAUSMARSCHALL, *m. marschall einer fürstlichen hofhaltung, der die häuser und schlösser unter aufsicht hat.*

HAUSMAST, *f.:* die schweinemast ist zweierlei, holzmast und hausmast. *öcon. lex.* (1731) 1536.

HAUSMASTUNG, *f.:* es ist aber die hausmastung (*der schweine*) nicht einerlei. *ebenda.*

HAUSMATTE, *f. an einem hause gelegene:* konnte er einen groszen theil der hausmatte wieder wässern, und das grunete und trieb, dasz es eine helle pracht war. J. Gotthelf *schuldenb.* 72.

HAUSMAUER, *f. mauer eines hauses und um ein haus.* Freytag *handschr.* 2, 15.

HAUSMAUS, *f. mus musculus.* Nemnich 3, 654; ein hauszmausz lud ein feldmausz zu gast. Agr. *spr.* (1560) 361ᵇ.

HAUSMÄUSLEIN, *n.:* ich bin in diesem kriege so neutral als mein zahmes heimliches hausmäuslein, das gegenwärtig ein kerzenstümplein von gestern frühstückt. Hebel *i. j.* 1805 *brieflich an Zenoides. übertragen:* nepotes, pronepotes und abnepotes das ist hausmäusl. Abele 3, 17.

HAUSMEGÄRE, *f.:*

wenn meine hausmegäre
noch zehnmal schlimmer wäre. Gotter 3, 562.

HAUSMEHL, *n. schwärzeres mehl für den gewöhnlichen hausbedarf:* hauszmäl, das mäl nach dem simmelmäl gemalet, *cibarium sive secundarium.* Maaler 215ᵃ.

HAUSMEID, *f. hausmagd:*

wolt ir dann euer ee icht zuprechen,
so solt ir in kein hausmeid zechen. *fastn. sp.* 168, 24,
hausmeid, die alten korb herausz!
ir herren, die alten korb ich pletz. 372, 16;
die hausmeit wolt ich wol versorgen. 477, 23;
do hört ich, das sie die hausmaid hieszen,
sie solt ein wasser auf mich gieszen. 759, 24;
es ist kein hausmaid vor ihm frei,
bei der nit der Niemand sei.
Hoffmann *gesellschaftsl.* 187.

HAUSMEIER, *m. oberaufseher über haus und hof; nl.* huysmeyer *oeconomus, major domus* Kilian. *von den historikern zur bezeichnung der fränkischen majores domus verwandt:* und derselbigen zeit was Pipinus der oberist pfalzvogt und hauszmeyer in Frankreich, den man nennet maior domus. Stumpf *chron.* (1586) 165ᵃ; Pippin von Landen .. der als hausmeier für den unmündigen könig Dagobert eine fast unumschränkte gewalt in Austrasien gewann. Giesebrecht *gesch. der deutschen kaiserzeit* 1 (1860), 93.

HAUSMEIERAMT, *n.:* das hauszmeyerampt ist bei den Franken gar ansehnlich gewesen, und was ein hauszmeyer so vil, als bei unseren tagen bei den Franzosen ein granmäter oder conestabel. Stumpf *chron.* (1586) 165ᵃ.

HAUSMEISTER, *m.* 1) *hausherr, hausvater:* hauszmeister, *herus,* desz hauszmeisters, das dem meister oder herren zůgehört, *herilis et hoc herile.* Maaler 215ᵃ.

2) *gewöhnlicher der oberaufseher über das haus, oberster der hausdienerschaft:* den küchenzettel, über den du dich alle morgen mit deinem hausmeister berathschlägst. Wieland 13, 120;

hausmeister, sei willkommen: willst du was?
Tieck 2, 17.

HAUSMEISTERIN, *f. nach* hausmeister 2: der leibarzt .. wollte eben der brünette mit dem schönen busen den antrag machen, ob sie nicht lust hätte, die stelle einer hausmeisterin bei ihm einzunehmen. Wieland 12, 169.

HAUSMIETE, *f.* 1) *das mieten eines hauses.* 2) *der für ein haus oder eine wohnung gezahlte mietzins.*

HAUSMILBE, *f. acarus siro.* Nemnich 1, 20.

HAUSMILDIGKEIT, *f.:* wenn nun jemand eines mannes hauszmildigkeit, zucht und gute auszrichtung, güte und guten willen .. rühmen und preisen wil. Schottel 1139ᵃ.

HAUSMITTEL, *n. medicina domestica.* Steinbach 2, 67; diesz, schöne Lili, würd ich sagen, ist mein erstes hausmittel. Wieland 6, 163; nicht allen ist es eigentlich um ihre bildung zu thun; viele wünschen nur so ein hausmittel zum wohlbefinden; recepte zum reichthum und zu jeder art von glückseligkeit. Göthe 20, 213; einen gewissen inbegriff theoretischer hausmittel .., bei deren gebrauch er sich in mancherlei fällen ganz leidlich befindet. 38, 27; wenn ich nicht jenes eben gerühmte hausmittel seit geraumer zeit gegen diese zudringlichkeit angewendet .. hätte. 60, 285.

HAUSMOND, *m. bild für die ehegattin:* hauszmon. *Garg.* 72ᵃ. *vergl.* haussonne.

HAUSMUSIK, *f.:* die hausfrau sang doch noch, wenn hausmusik gemacht wurde, und nicht öffentlich. Reichenau *aus unsern vier wänden* 2, 11.

HAUSMUTTER, *f.* 1) *die leiterin eines hauswesens, hausfrau:* hauszmůter, *materfamilias* Dasyp.; *materfamilias* ein hauszmuter die ein ganz gesind zu versorgen hat. Dief. 351ᶜ; wie sich ein ehrliches weib, so eine hauszmuter worden, in dem ehlichen geschäft gegen dem mann verhalten solle. Fischart *ehez.* (1591) B 3ᵃ; gleichwol nicht also, das darumb ein hauszmutter nicht solt ernsthaft und zu ihren sachen etwas rauch sein. C 2ᵃ; schäm dich ins herz hinein, so eine schlechte hausmutter zu sein, nicht bessere ordnung zu halten! H. L. Wagner *kindermörd.* 38; wie ängstlich hatte ich die alte hausmutter geschildert mit dem rocken im gürtel, mit schlüsseln an der seite, brillen auf der nase, immer fleiszig, immer in unruhe, zänkisch und haushälterisch, kleinlich und beschwerlich! Göthe 18, 42.

2) *noctua pronuba, ein nachtschmetterling.*

HAUSMÜTTERCHEN, *n.:*

schad um die kleine Luise! das jugendlich hüpfende mägdlein
wird hausmütterchen schon, ehrbar und dem manne gehorsam.
Voss *Luise,* 3. *Idylle* 1;
heute gefällst du mir sehr, hausmütterchen! (*sagt der hausherr zur hausfrau*). *Idyllen* 4, 1.

hausmütterchen *wird auch einem häuslich besorgten mädchen zugerufen.* Göthe 7, 129.

HAUSMÜTTERLICH, *adj. und adv.:*

aber die emsige Baucis entfernte sich oft aus der kammer
und besorgte den herd hausmütterlich. Voss *Idyllen* 18, 105;

drei monate treten auf .. december, hausmütterlich herantretend. Göthe 4, 3.

HAUSMÜTTERLICHKEIT, *f.:*

anderen wird ja vergönnt ein abschiedsreigen mit jungfraun,
dasz, wie berauscht von musik, hintanz aus der freiheit ein mägdlein
zur hausmütterlichkeit. Voss *Luise,* 3. *Idylle* II.

HAUSMÜTZE, *f. mütze die im hause herum getragen wird. eigenthümlich als bezeichnung einer herrischen gattin gebraucht:* die hausmütze sr. spectabilität, die groszmutter, würgte die thür auf und blickte durch ein ritzchen. HIPPEL 2, 164, *wol mit anklang an die triviale redensart, dasz der mann zwar das haupt des hauses, die frau aber das mützchen darauf sei.*

HAUSNAHRUNG, *f. ernährung des haushaltes:* das ampt eines hauszvatters mit der hausznarung, kindermehrung . . verrichten. FISCHART *ehez.* (1591) J 5ᵃ.

HAUSNAHT, *f. derbe, haltbare, aber weniger zierliche naht, wie sie im haushalt gefertigt wird.*

HAUSNATTER, *f. coluber natrix et domesticus.* NEMNICH 2, 1120. 1114.

HAUSNOT, *f. necessitas domestica, rei familiaris incommoda.* STIELER 1337.

HAUSNOTDURFT, *f.:* mit speisz und anderer hausznothdurft nicht versehen. *Lazarillo de Tormes* 77.

HAUSNÖTIG, *adj.:* spinnen, nähen, und andere hausznöttige arbeit. FISCHART *ehez.* (1591) V 1ᵃ; diese und andere meh hausznötige stück, so sie dem hauszkönig gründlich zu erwigen fürkommen. *Garg.* 64ᵃ.

HAUSNUMMER, *f. nummer mit der die einzelnen häuser einer strasze bezeichnet sind:* seine hausnummer ist 10 (*die nummer des hauses in dem er wohnt*); wo man seine bekannten nicht zu finden vermag, wenn man ihre hausnummer nicht im kopfe hat. H. HEINE 1, 236; ich halte es nämlich für rathsam, alle obskuren autoren mit ihrer hausnummer zu citieren. 272.

HAUSOFFICIANT, *m.:* die bedienten und hausofficianten (*der geistlichen kurfürsten*) schienen unzählig. GÖTHE 24, 303.

HAUSORDNUNG, *f. dispositio oeconomica.* STIELER 1398.

HAUSORNAT, *m.:* nun zieht der kaiser seinen hausornat an, . . eine neue bekleidung nach dem muster der alten carolingischen verfertigt. GÖTHE 24, 317.

HAUSOTTER, *f. hausschlange. für eine böse frau:* (*sie ist*) nicht eine hausmutter, sondern eine hausotter. ROTH *hausmütter-ABC* J 5ᵃ.

HAUSPACHT, *m. f. conductio domus.* STIELER 1406. *auch das zu zahlende pachtgeld.*

HAUSPACHT, *f. unrat des hauses, nach mhd.* bâht, pâht *wb.* 1, 78ᵇ: eȥ sol nieman bî tage noch bî naht keinen harn noch hûspâht noch unsûber gespüele . . her füeren in die stat, noch in die strâȥe niht werfen noch tragen. *stadtrecht von Meran, bei Haupt* 6, 474.

HAUSPENNAL, *m. zu hause hockender student* (*vergl.* hausfuchs): sie sagten, dasz er ein hauspennal wäre. SCHUPPIUS 546.

HAUSPFLEGE, *f.:* dann wie könte on ehliche saat das land erbawet, . . die hauszpfleg verweset . . werden. *Garg.* 65ᵃ.

HAUSPFLICHT, *f. domesticitatis juramentum.* STIELER 1447.

HAUSPINSEL, *m. grober, zu häuslichen anstreicharbeiten gebrauchter pinsel:* es scheinet als ob es mit einem hauspensel zusammen geflöszet und mit einer holzschären beschnitten wer. FISCHART *bienk.* 1588 150ᵃ.

HAUSPLAGE, *f. naufragium domesticum, privata calamitas.* STIELER 1458. *auf ein böses weib bezogen:* an dem neuen stücke, die hausplage, so gut es sonst sein mag, finde ich den titel sehr zu tadeln. als ob die hausplage nicht eben so wohl vom männlichen als weiblichen geschlechte sein könnte! LESSING 12, 271.

HAUSPLAN, *m. grundrisz eines hauses.*

HAUSPLATZ, *m. bauplatz eines hauses. auch platz innerhalb eines hauses, die weite hausflur eines wirtshauses:* (*hörte jemanden*) von oben herunter, an seiner stube vorbei, nach dem hausplatze eilen. GÖTHE 18, 223.

HAUSPLUNDER, *m. hausgerät:* hauszplunder, hauszradt, *suppellex* MAALER 215ᵃ; welche (*barfüszermönche*) deszhalb kessel, häfen, bettgwandt und anderen hauszplunder in ihr closter führeten. WURSTISEN *Basler chron.* (1580) 213.

HAUSPOSSEN, *m. häuslicher schabernack:*

> welcher hellisch unruhig geist
> hatt mir den hauszbossen beweist? *mückenkr.* 1, 632.

HAUSPOSTILLE, *f. postilla domi legenda.* FRISCH 1, 429ᵃ.

HAUSPREDIGT, *f. concio oeconomica, domestica.* STIELER 1471.

HAUSPROPHET, *m. für den hahn verwendet, der dem hause den morgen und das wetter verkündet* (*sp.* 161):

> thier und menschen schliefen feste,
> selbst der hausprophete schwieg.
> LICHTWER *fab.* 1, *no.* 39.

HAUSPUDEL, *m.:* der knabe suchte und rief nach seiner mütze, die ihm endlich der muntere hauspudel, der so lange damit gespielt, dienstfertig apportirte. E. T. A. HOFFMANN 1, 165.

HAUSRACHTUNG, *f.: unter volksgebräuchen wird aufgezählt* wa gibt man richtwein, wa ruckt man den tisch, wa gibt man die hauszrachtung. *Garg.* 52ᵃ. *es ist vielleicht nur mundartliche form von* hausrichtung, *und der richtschmaus gemeint.*

HAUSRÄDLEIN, *n.:* Martha, das hausrädlein (*so bezeichnet wegen ihrer hurtigkeit im hauswesen*). VAL. HERZBERGER *evangel. herzp.* 644.

HAUSRAT, *m. ratschlag in bezug auf das hauswesen:* dann sie (*die weiber*) können gute hauszrhät geben. *Garg.* 74ᵇ.

HAUSRAT, *m. und n., hausgeräte, mhd.* hûsrât *wb.* 2, 1, 576ᵇ: *suppellex* huusraet, hawsrot DIEF. 568ᵃ; *utensile* hauszrate, hueszrat 631ᵇ; hauszraat, hauszplunder, farende haab, *suppellex*, alter hauszraat, lumpen und fätzen, *scruta* MAALER 215ᵃ; farender hauszraat, wasz nit nût und nagel begreift, *ruta caesa,* hauszraat, eines yetlichen gût und hab, *familiaris res. das.*; *nl.* huysraed, *utensilia, supellex, bona mobilia* KILIAN; sehet ewren hausrat nicht an, denn die güter des ganzen landes Egypten sollen ewr sein. 1 *Mos.* 45, 20; du hast alle mein hausrat betastet. 31, 37; darumb ists viel besser . . ein nützlich hausrat sein, das im hause nütze ist. *Baruch* 6, 58; es kan niemand einem starken in sein haus fallen und seinen hausrat (*goth.* kasa) rauben. *Marc.* 3, 27; wer auf dem dache ist und sein hausrat in dem hause (*goth.* jah kasa is in razna), der steige nicht ernidder, dasselbige zu holen. *Luc.* 17, 31; dieselbige (*erinnerungen und ermahnungen*) als ein wolgemeint hochzeitgeschenk oder bräutgab, und für einen klugmachenden hauszrhat anzutragen und zu verehren. FISCHART *ehez.* (1591) A 2ᵃ; sondern vielleicht lust habt, kosten auf silbere vergulte geschirr, herrlichen hauszraht, unnütze gebäw, köstlichen pferdzeug anzuwenden. E 5ᵇ; viel hauszraht und kleider. KIRCHHOF *wendunm.* 118ᵃ; als sie nun mit irem hausrat aus dem flecken füren. WICKRAM *rollw.* 153, 14 *Kurz*; welche häuser, gründ und boden, gold, silber und andern hauszrath besitzen. SCHUPPIUS 697; verwunderen sich die Niederländer über die tulipanen oder ihr gemäl, ich meine letztlich kein schönern hauszraht zu sein, als ein acker mit weizen und anderm korn beschwehrt, ein stall mit schafen und herden vollgefüllt, oder ein trüchlein mit dukaten und reichsthalern beladen. 761; dasz ich auch, als ich kein geld mehr gehabt, meinen eigenen hauszrath darfür verpfändete. HAPPEL *acad. rom.* 817; der best hauszraht ein fromb weib. SCHOTTEL 1141ᵃ; die wohnung selbst aber, hausrath und alles dessen was man sonst benöthigt ist, erschien weder elegant noch kostbar. GÖTHE 30, 237; die güterwagen fahren den hausrath des neuen pfarrers nach Hukelum. J. PAUL *Qu. Fixlein* 162; das licht, das dir der andre geben kann, zeigt, aber zimmert nicht den hausrath deines innern. *Hesp.* 1, 257;

> was würd man mir doch zu ir (*der braut*) geben?
> ich must ie auch ein wenig hausrats han?
> *fastn. sp.* 70, 7;
>
> dem wil ich nemen, was er hot,
> kü, kelber und clainen hausrot. 590, 5;
>
> zû letzt mûst silber gschirr auf dban,
> und hauszrat was sie mochten han.
> WICKRAM *pilger* O 2, *bl.* 50;
>
> verfluchtes dumpfes mauerloch! . . .
> mit instrumenten vollgepfropft,
> urväter hausrath drein gestopft. GÖTHE 12, 31.

auch von dem einzelnen stücke eines hausraths: wenn ihm eine fensterscheibe zerbrochen oder ein hausrath verschwunden war. KANT 3, 299; einen hausrath jenes volkes aus dem alten Herculanum in händen zu haben. 10, 166. *selbst von einer lange dem haushalt angehörigen dienerin:*

> doch, ich besinne mich — die ahnen ungezählet . . .
> war noch ein altes stück von hausrath hier zu sehn.
> es war die magd, die sich frau Klare nannte.
> WIELAND 21, 177.

hausrat *verblümt für penis:* von wegen des übergroszen, ungefuegen hausraths. *Zimm. chron.* 2, 592, 34. *vgl.* hausgeschirr.

HAUSRÄTIG, *adj.:* karg, genau, hausräthig und sparsam sein ist löblich und stehet einem christen sehr wol an, aber gar zu geizig sein . . ist eine gräuliche und abscheuliche sündenthorheit. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 352.

HAUSRÄTIGKEIT, *f. was zum hausrate gehört, was den hausrat ausmacht.* SEBIZ *feldbau* 62.

HAUSRÄTLEIN, *n. geringer hausrat:* etwas hauszräthleins das trug ich. Th. Plater 144; liesz mein hauszräthlein zu Basel. 149.

HAUSRÄTLICH, *adj. zum hausrat gehörig:* hausräthliche effekten. Stalder 2, 28.

HAUSRATSTÜCK, *n.:* der nomenclator war ein unentbehrliches hausrathstück im hause eines vornehmen Römers. *Horazens episteln von* Wieland (1801) 1, 141.

HAUSRATTE, *f. glis domesticus:* glis haiʒt ze däutsch ain ratt und ist zwaierlai: ainʒ ist ain hausratt, daʒ ander ain waltratt. Megenberg 140, 7. *s. das folgende.*

HAUSRATZE, *f. mus rattus.* Nemnich 3, 656.

HAUSRAUBER, *m.:* eins straszraubers mag sich einer mit gewalt erweren; dise hausrauber aber rauben und müsz einer still schwigen. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 179.

HAUSRAUCH, *m.* 1) *rauch der einem hause entsteigt:* zwischen den pflanzungen blühender obstbäume ragten die strohdächer geselliger dörfer hervor, aus deren schlot friedlicher hausrauch in die luft wirbelte. Musäus *volksm.* 159.

2) *für eigenen herd, eigenen wohnsitz verwendet, vergl. das folgende. von hier aus wird* hausrauch *auch der schmaus genannt, den der in ein neuerworbenes haus einziehende gibt.* Rüdiger *neuester zuwachs* 2, 82.

3) *rauch, der sich in einem hause belästigend verbreitet:* sie (*die frau*) ist .. kein hauszrauch. *Garg.* 75ᵃ; vor solchem hauszcreutze und hausrauche soll sich ein jeder hüten (*von einem bösen weibe gesagt*). *zeitvertreiber* 1668 *s.* 389.

HAUSRÄUCHE, *f. die stätte des hausrauchs, der eigene herd, eigene haushaltung:* aber sprechent die hofflüt, dasz je die huszröichy sol einem vogt j herbsthun und ein vasznachthun. *weisth.* 1, 44; wer der ist, der mit huszräuche mit sin selbs lib, oder mit seinem gesind sitzen und wohnhaft sin will in dekeinen (*irgend welchen*) vorbenämpten stetten und ländern. Tschudi 1, 472ᵇ; dasz deheiner mit huszröuchi bi uns dannethin nit säsze. 481ᵃ.

HAUSRAUM, *m. raum den ein haus einnimmt oder der innerhalb eines hauses vorhanden ist:* man folgte der sachte fortschreitenden menge, die nun schon einen kreis um den künftigen hausraum gebildet hatte. Göthe 17, 96; das local mag für den stall zu Bethlehem .. gehalten werden, denn in der tiefe sieht man noch die beiden bewuszten thiere. auf einem erhöhteren hausraum ruht Joseph. 39, 83;

> es lohnt sich
> jeder selbst, der sich im stillen hausraum
> wohl befleiszigt übernommnes tagwerks. 11, 263.

HAUSREBE, *f. als bild für die hausfrau:* hiemit gott befolhen sampt ewer lieben hausreben und drauben (*kindern*). Luther 5, 462ᵃ; grüszt mir euer hausreben sampt ihren trauben. *br.* 2, 667.

HAUSRECHT, *n.* 1) *potestas patrisfamilias, dominica, domesticitatis jus.* Stieler 1550; dem schriftsteller .., der als erfinder der gedanken auch zugleich ein gewisses haus- und herrenrecht über den ausdruck hat. Herder *bei* Campe; Klytemnästra nämlich macht ihrem gemahl den versteckten vorwurf, dasz er die seinigen verlassen habe, um sich einer auswärtigen unternehmung zu widmen. er habe sich seiner hausrechte dadurch begeben, will sie sagen. er sei ein fremder. Schiller 234ᵇ (*anmerk. zu Iphig. in Aulis*);

> wer gegenwarts der frau die dienerinnen schilt,
> der gebietrin hausrecht tastet er vermessen an.
> Göthe 41, 190.

Das hausrecht *enthält zugleich den schutz des hauses vor unbefugtem eindringen oder verweilen; daher* sein hausrecht brauchen, *jemand aus dem hause entfernen in das er nicht gehört:*

> da werd ich hausrecht brauchen müssen.
> platz! junker Voland kommt. Göthe 12, 210.

2) *recht das in einer familie gilt:* giebt der fürst nicht allen seinen unterthanen zu essen: .. gestattet der vater seinem töchterchen nicht alle ihre natürliche freiheit .. so ist der fürst und der vater ein tyrann, und unterthan und kind sind aller pflicht gegen sie entbunden. herrliches haus- und staatsrecht! Wieland *Bunkliade, in den werken,* 5. *suppl. band* (1798) *s.* 172.

HAUSREDE, *f. sermo familiaris, domesticus.* Stieler 1540; das si (*das gesinde*) die unter der rosa vorgehende hausreden ungleich ausspeiten. Butschky *kanzl.* 387.

HAUSREGIMENT, *n.:* nun ist es war, zu eim hauszregiment gehört ein schärpfe, aber s. Peter will, dasz die christliche weiber sollen sanft sein. Fischart *ehez.* (1591) N 2ᵃ; wer nach der mutter tode das hausregiment zu führen haben werde. Holtei *Chr. Lammfell* 46.

HAUSRINNE, *f. dachrinne eines hauses:* die sperlinge an den beiden hausrinnen traten in die gemüthlichsten beziehungen. Freytag *handschr.* 1, 34.

HAUSROCK, *m. bequemer rock wie man ihn im eigenen hause trägt.*

HAUSROLLE, *f. kleine rolle zum glätten der wäsche für den haushaltungsgebrauch.*

HAUSRÖTLEIN, *n. rotschwänzchen: hausröthelein, une rousselle, phoenicurus dict. in dreien sprachen* (*Genf* 1695) 160; hausröthele *motacilla phoenicurus* Nemnich 3, 616; hauszrötele, *phoenicurus, ruticella* Maaler 215ᵃ.

HAUSROTUL, *m.:* der hauszrodel, register darein man einsi hauszraat und gůt aufschreibt, oder von stuck zů stuck geschriben findt, *inventarium.* Maaler 215ᵃ.

HAUSRUTE, *f.:* hausruthen heiszen die beiden ruthen an der windmühle, welche in der welle ihre befestigung zunächst der mühle haben. Jacobsson 6, 58ᵃ.

HAUSSASSE, -SÄSSE, *m. der mit einem hause ansässige, einwohner eines ortes:* das, wo man hundert altar, oder vigilien hat, nicht einen findet, der einen tisch voll armer leute speiset, oder sonst armen haussessen gebe. Luther 1, 191ᵃ. *als adjectiv:* kein lediger knecht, der nicht haussesz und beweibt sei. Schm. 3, 286.

HAUSSÄSSIG, *adj. mit einem hause angesessen, an einem orte wohnhaft:* darvon entpfahen sy von den haussessigen öpfel, biren, nusz. Frank *weltb.* 50ᵇ; ein professor, wenn er gleich haussässig ist, verreiset mit seinen gedanken. Hippel *lebensl.* 1, 144;

> darumb bringt unser gut und haab,
> deszgleichen unser weib und kind,
> dasz wir darinn (*in Rom*) hauszsessig sindt
> und machen grosz das königreich!
> Ayrer 18ᵇ (105, 33 *Keller*).

HAUSSCEPTER, *m.:* ich habe alleweil ein gängelchen mit meinem elementischen weibe halten müssen und ampts wegen den hauszepter gebrauchet. *interim* 223;

> das man ir (*der frau*) vertrawt den stand,
> und den hauszscepter ubergibet,
> und das sie zur hauszkönigin belibet.
> Fischart *ehez.* (1591) D 1ᵃ.

HAUSSCHABE, *f. blatta; auch tenebrio mortisagus, todtenkäfer.* Nemnich.

HAUSSCHADEN, *m. rei familiaris jactura.* Stieler 1704.

HAUSSCHAFFNER, *m. hausverwalter; mhd.* hûsschaffær *frauend.* 345, 8; *nhd.* hauszschaffner *oeconomus* Maaler 215ᵃ.

HAUSSCHAFFNERIN, *f.:* adroges hûsschaffenerin Dief. 14ᵃ.

HAUSSCHANDE, *f. im gegensatz von* hausehre (*s. d.*)*:* wo sie (*das weib*) das nit thut, so ist sie kein hauszehr, sonnder ein hauszschand. E. Alberus *ehbüchlin* G 3ᵃ.

HAUSSCHATZ, *m.* 1) *der hausrat, insofern er aus wertvollen stücken besteht:* ihnen folgten dromedare, mit dem hausschatze des neuen ehepaares wohl bepackt. *modenzeitung* 1869, 764ᵇ.

2) hausschatz, *in einer familie aufgehäufte kostbarkeiten und gelder, so namentlich bei fürsten im gegensatze zum* staatsschatz.

3) *als bezeichnung einer hausfrau:* hinterlassener auszerwehlter hausschatz. Rist *Parn.* 803.

HAUSSCHELM, *m.:* man findt hauszschelmen auf allen vieren, die Salomon und Jesus Syrach an vil orten so ubel auszgehn. S. Frank *sprichw.* (1541) 2, 201ᵃ.

HAUSSCHENK, *m.:* wollen e. str. ihren ring dem hauszschenken zum warzeichen schicken, er wird gern einen trunk salbeiwein oder cardebenedictenwein anhero schicken. Schuppius 109.

HAUSSCHERE, *f. kleine schere wie sie in der haushaltung gebraucht wird:* man müsz etwa fünf gerad lassen sein, nit alle ding berafflen (*berupfen*), sonder mit der hauszscher beschneiden. Agr. *spr.* 228ᵃ.

HAUSSCHIFF, *n.* 1) *die haushaltung mit einem schiff verglichen:* auf dem mör regiert allein der wind, inn der hauszhaltung gott. inn disem hauszschiff sind die segel das vertrawen auf gottes gütig anwähen. Fischart *ehez.* (1591) J 3ᵃ. *dim.* hausschifflein: nichts aber schadet diesem hausschifflin also sehr (*als überflusz und wollust*). J 2ᵃ.

2) *im mühlenbau heiszt* hausschiff *das eine schiff der schiffmühle, auf welchem die mühle steht.* Jacobsson 6, 58ᵃ.

HAUSSCHLACHT, *f.*: anderswo bringt es die frau kaum zu einer kleinen emeute, höchstens zu einer insurrektion. hier aber stehen sich beide ehemächte mit gleichen streitkräften gegenüber und liefern ihre entsetzlichsten hausschlachten. H. HEINE 11, 153.

HAUSSCHLACHTEN, *n.*: (*ein guter hausvater*) lässt .. so viel ins haus schlachten, als er fleisch von zeit zu zeit benöthiget, welches man das hausschlachten zu nennen pfleget. *öcon. lex.* (1731) 2180. *übertragen*: seid ihr denn nicht sämmtlich blos luftfarbenleute, und nicht einmal hölzerne, nur luftige marionetten, wie sie der buchhändler Nikolai in Berlin so lange um sich tanzen und reden sah, bis er ein hausschlachten dieser menschheit um sich her vornahm. J. PAUL *komet* 3, 213.

HAUSSCHLÄCHTER, *m. schlächter, der nicht zum verkauf, sondern für die familien vieh schlachtet.* JACOBSSON 2, 236ᵃ.

HAUSSCHLANGE, *f. coluber berus, gemeine viper.* NEMNICH 2, 1109; wie der Olaus inn seiner histori von den hauszschlangen meldt. FISCHART *ehez.* (1591) L 5ᵃ.

HAUSSCHLANGENTHUM, *n. in übertragenem sinne*: ich lernte in diesem hause die unterköthigkeit der höheren beamtenwelt und das hausschlangenthum kennen. HARNISCH *mein lebensmorgen* 193.

HAUSSCHLOSZ, *n.*: die hauszschlösser, *domorum clausa* MAALER 215ᵃ.

HAUSSCHLÜSSEL, *m. clavis domus.* FRISCH 1, 429ᵃ.

HAUSSCHMUCK, *m. cultus, ornamenta aedium*: sie können die residenz, die bilderkammer, den hausschmuck und die terrasse von monseigneur nach aller bequemlichkeit besichtigen. THÜMMEL 6, 268. hauszschmück, *bezeichnung einer guten gattin. Garg.* 72ᵃ.

HAUSSCHNECKE, *m. u. f.*: von den gemeinen grund- oder hauszschnecken. FISCHART *ehez.* (1591) C 7ᵃ; sie (*die ehefrau*) .. ist ein hauszschneck, trägt das hausz am halsz, ist sie schon leiblich drausz, ist sie mit sinnen zu hausz. *Garg.* 75ᵃ.

HAUSSCHNEIDER, *m. der in den häusern seiner kunden arbeitet, sarcinator domesticus.* STIELER 1900.

HAUSSCHOSZ, *m. abgabe von einem hause.*

HAUSSCHÖSZLEIN, *n. schöszling des hauses, von den kindern gebraucht*:

> dasz sie (*die hausväter*) dieselben himmelspflänzlein,
> ihr hausschöszlein, ihr ehrenkränzlein
> ziehen und schmucken zu gottes ehren.
> FISCHART *anmanung* 22.

HAUSSCHREIBER, *m. librarius domesticus.* STIELER 1922.

HAUSSCHRETZEL, *m. genius familiaris.* STIELER 1914;

> auch etlich glauben haben,
> ieglichs haus hab ein schreczlin: wer
> das ert, dem geb es gut und er.
> M. BEHAIM *in* WACKERNAGELS *leseb.* (1861) 1236, 36.

HAUSSCHRIFT, *f.*: die erzählung .. hat völlig das ansehen aus den hausschriften des Fabischen geschlechts zu stammen. NIEBUHR 2, 224.

HAUSSCHUH, *m. für das bequeme tragen zu hause.*

HAUSSCHULE, *f. schola privata.* STEINBACH 2, 520.

HAUSSCHWALBE, *f. hirundo urbica.* NEMNICH 3, 164. *so nennt* FISCHART *auch die ehefrau*: führe mein Grandgauchiher ein hausschwalm heim, die ihm ein gesellin sei inn der not. *Garg.* 69ᵇ.

HAUSSCHWAMM, *m. polyporus destructor.*

HAUSSCHWEIN, *n. sus scrofa.* NEMNICH.

HAUSSCHWELLE, *f. janua domus; limen majoris portae domus.* FRISCH 1, 429ᵇ.

HAUSSEGEN, *m.*: welcher gestalt er mir zu dem aufgetragen-angetretenen amte allen amts- und haussegen wündschet. BUTSCHKY *kanzl.* 538; und wer weisz, wie manchen schönen haussegen die bauren, wann sie (*schultheisz und bürgermeister*) die steuer und andere anlagen eintreiben, oft auf den weg geben. *baurenst. lasterprob* 31.

HAUSSITZEND, *part. domo propria possessionatus.* HALTAUS 850.

HAUSSOHN, *m. filius familias*: so war ich, als haussohn, dessen casse nicht in reichlichen umständen sein konnte, .. höchst verlegen. GÖTHE 26, 204.

HAUSSONNE, *f.*: ein schönes weib wird eine haussonne genennet. *gestr. rockenphil.* 3, 243. *aber auch als bild für den hausvater, während die hausmutter* hauszmon *heiszt. Garg.* 72ᵃᵇ.

HAUSSORGE, *f. cura rei familiaris, sollicitudo de familia conservanda.* FRISCH 1, 429ᵃ; hussorge *domestica cura. voc. inc. theut.* k 5ᵃ; haussorge, *cura, pensieri de la famiglia.* HULSIUS 71ᵇ; *corporalia,* die erbschaft und haussorg. ALBERUS C1ᵃ;

mhd. ach nœtic man, kumst du zer ê,
wan du kûme gwinnen maht muos unde brôt,
du komst in nôt: hûssorge tuot sô wê.
BARTSCH *deutsche liederdichter* 268, 194.
vgl. 269, 209;

nhd. je mehr einer sich der haussorg will entschlagen, so viel mehr bedarf er eine hauszverwäserin. FISCHART *ehez.* (1591) H 7ᵇ; schöne weiber binden die haussorge unters knie, dasz sie nicht das angesicht runzeln machen. LEHMANN 170; dasz sie auf zwene tage von Floramenen abschied nahmen und die hauszsorge ihr anvertraueten. *polit. stockf.* 299; der muszte entweder verse oder haussorgen im kopfe haben. ENGEL *phil. f. d. welt* 18.

HAUSSPEISE, *f. obsonia familiaria, domestica.* STIELER 2079; das seine geste auch die hausspeis und was die kelle gibt willig und gern für gut nemen. MATHESIUS *hochzeitpred.* Aa 1ᵃ

HAUSSPERLING, *m. fringilla domestica. bei* MAALER *noch* hausspar *passer* 215ᵃ.

HAUSSPINNE, *f. aranea domestica.* NEMNICH 1, 403.

HAUSSPRACHE, *f.* 1): auch die kleinen sprechen nunmehr geläufig deutsch, obgleich das italiänische meist noch die haussprache unter uns bleibt. W. v. HUMBOLDT *werke* 5, 294.

2) haussprache, *ein gericht, das die angelegenheiten westfälischer häusler oder hausgenossen entscheidet.* ADELUNG.

HAUSSTAND, *m.* 1) *res familiaris, oeconomia.* STIELER 2131; einen hausstand haben, führen, leiten; eigenen hausstand gründen; wie überswehr mir auch mein widersinnischer hausstand ist. BUTSCHKY *kanzl.* 45; wenn die nichte mit ihren kindern zur tante zöge, mithin die kosten des hausstandes völlig erspart würden. *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 34; zeit und geld seinen geschäften und dem hausstande entziehen. 70; sind doch ortsverhältnisse, familienbezüge, herkömmlichkeiten und gewohnheiten schon abstumpfend genug; sie machen in geschäften, im eh- und hausstande, in geselligen verbindungen das unerträgliche ertragbar. GÖTHE 32, 179; jeder mensch bedarf einer wohnung, und insofern er nicht untergeordnetes mitglied eines hausstandes ist, kann er dieses bedürfnis .. nur durch grundeigenthum, oder durch einen miethvertrag befriedigen. SAVIGNY *system* 4, 32; der ordentliche hausstand. *überschrift eines gedichtes bei* HAGEDORN 3, 47, *im texte heiszt es* haus- und wirthschaftswesen;

> solch einen engel ohn alle mängel
> zum mädchen haben: das hiesz ein mädchen haben? —
> heiszt eingesegnet sein, und weib und hausstand haben.
> LESSING 1, 17.

2) *die zu einem hausstand, haushalt, gehörigen personen, namentlich von der dienerschaft verstanden*: seine vermächtnisse an freunde und verwandte, an den hausstand. GÖKINGK *im leben Nicolais* 106.

3) *der stand den ein mit eigenem haushalte versehener in der bürgerlichen gesellschaft einnimmt, stand des angesessenen bürgers*: es tragen die lanam caprinam .. könige, fürsten, obrigkeiten und unterthanen. an der lana caprina ergetzen und erfreuen sich die münche, politici, scholastici und oeconomici, und die im hausstande sich befinden. SCHUPPIUS 414; ich wil wiederumb für dich beten, du magst sein im geistlichen, im weltlichen oder im hausstand. 68.

4) hausstand *heiszt in Leipzig ein stand, eine verkaufsstelle, die in einem hausflur befindlich ist.*

HAUSSTANDSGELD, *n. abgabe die für gründung eines eigenen hausstandes an die obrigkeit zu erlegen ist.*

HAUSSTATT, *m. oder n. für* hausstand, *haushalt*: das gibt ein gut brot zum täglichen hausstatt. TABERNAEM. *kräuterb.* (1588) 727.

HAUSSTERN, *m. als bild für eine gute gattin. Garg.* 72ᵃ.

HAUSSTEUER, *f. beisteuer zur gründung und führung eines eigenen haushalts*: ich wil dir geben meine tochter, auch mein ganz königreich zu einer hauszstewer. *b. d. liebe* 268ᵇ; so geb ich euch meine mumen zu einem ehelichen gemahel, und zu hauszsteuwer das königreich von Behem. 272ᵃ; weil er sehe, dasz ich bei ihm hausen wolte, und sich leicht einbilden könte, dasz es im anfang mit victualien schlecht bestellet sei, so schicke er mir zur haussteuer neben einem trunk ein stück fleisch mit samt dem holz, solches dabei kochen zu lassen. *Simpl.* 1, 315 *Kurz*; was müsten wir ihr (*der tochter die sich verheiraten will*) erst zur haussteur geben? 3, 319;

> und fragt iedermann, was er zu haussteuer wil geben.
> *fastn. sp.* 573, 14;

namentlich wird haussteuer *als zu einer hochzeit geschenktes hausratsstück den geldgeschenken gegenüber gestellt*: die knechte

geben (*als hochzeitsgeschenk*) geld, die zottenmägd haussteuren. *baurensl. lasterprob* 184.

HAUSSTEUERLICH, *adj. zur aufhilfe des hauswesens geeignet:* welche freikürliche, ehrenbilliche und hauszsteuerliche gemeinschaft (*die ehe*). *Garg.* 64ᵃ.

HAUSSTEUERN, *verb. mit haussteuer versehen:* damit du aber meinen guten willen spürest, will ich dich mit eim par körnlein oder zwei hauszsteuren. MATHES. *Sar.* 24ᵇ; die mit ihrem golde das liebe kindlein Jesum und seine werde mutter die arme sechswöchnerin hauszstewreten. 54ᵃ; etliche haben kirch und schulgebew fördern und fromme kinder helfen hauszstewren und auszsetzen. 65ᵃ.

HAUSSTOCK, *m. der in einem patrizierhause, einer burg befindliche stock, in den die füsze eines verbrechers gelegt wurden:* huszstock *strictarium, truncus domus. voc. inc. theut.* k 5ᵇ.

HAUSSTREIT, *m. offensiuncula vernacula, tricae domesticae.* STIELER 2208.

HAUSSTRUDEL, *m. häusliche wirren, hauszwist:* Sara war geduldig im creutz, und da sie den hauszstrudel hatte mit ihrer magd der Hagar, welche ihr zun haupten wachsen wollte: drum klagt sie solches ihrem herrn. CREIDIUS 2, 130.

HAUSSTUBE, *f.:* understube, *alias* hausstube, *sive* stube unden im hause, *coenaculum inferius* STIELER 2216.

HAUSSTÜRMER, *m.:* hauszstürmer, der thüren aufbricht oder in die heüser bricht ze stälen, ein dieb der einem zů nacht in das hausz bricht, *effractor.* MAALER 215ᵃ; hausstürmer *aedium oppugnator* HEDERICH 1229. *nl.* huysstormer *effractor* KILIAN.

HAUSSTÜTZE, *f. stütze, worauf das haus ruht:* hausstützen, *tibicines* STIELER 2233.

HAUSSTÜTZLER, *m.:* haus- und stadtstützler, *censores, magistri morum observatores in quibusdam locis.* FRISCH 2, 354ᵃ. *aus* BESOLDS *thesaurus.*

HAUSSUCH, *m. aufsuchung, besuch des hauses:* täglich, alle morgen, wird er in ihren hüttlein haussuch thun, und fragen: kinder, habt ihr was zu essen? OTTO 738.

HAUSSUCHEN, *verb. ein haus durchforschen, haussuchung thun:* houssuchit man um doube (*diebe*) gemeinlichin in einir stat, und vint man dy doube in einꝫ mannes houꝫ. *Magdeb. blume* 1, 52; auch bei .. hat die policei hausgesucht. VARNHAGENS *tagebücher* 8, 275. *anders nd.* einen haussuchen, *einen in seinem hause überfallen:* wey den andern mit vorsate huissocket, und slet eme binnen siner were. HALTAUS 851.

HAUSSUCHETE, *f. haussuchung:* aber .. so man ain guete haussucheten het gethon, wurd man selten gefellt haben, man het mer huren im haus, dann betbuecher, gefunden. *Zimm. chron.* 3, 444, 14.

HAUSSUCHUNG, *f.* 1) *durchforschung eines hauses gemeiniglich zur ermittelung eines verbrechens:* haussuchung *inquisitio furti in aedibus alicujus* STIELER 2234; der doctor erlanget endlich, dasz hauszsuchung (*nach einem gestohlenen schweine*) geschehen möchte. HAPPEL *acad. rom.* 354; man musz haussuchung thun! GÖTHE 14, 304; *in freierem sinne:* wir thaten oft selbst haussuchung nach den mängeln junger ehe- und schulleute. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 60; verdienste reizen zu nichts als zur haussuchung nach sünden. *Nep.-kirche s.* 133. *von der durchstöberung eines nachlasses seitens der erben:* als meine erben noch mit dieser haussuchung beschäfftigt waren. RABENER *sat.* 2 (1761) 233.

2) *für die alte sprache ist* haussuchung *das überfallen jemandes im eigenen hause* (*s. oben* haussuchen *am ende*); *mhd.* hûssuochunge *wb.* 2, 2, 12ᵃ; qui .. loquendo vulgariter hussuchung fecerit. *urk. v.* 1284 *bei* HALTAUS 851.

HAUST, HAUSTE, *m. haufen, und zwar nur auf den im felde zusammengestellten haufen getreide, heu u. s. w. bezogen. ein nur im fränkischen sprachgebiete erscheinendes wort, für das von* KEHREIN 189 *äuszer den gewöhnlichern männlichen formen* hauste, huste *auch eine weibliche* huste *beigebracht wird, niederländisch* huyst van koren, coornhoop HOFFMANN *gloss. belg.* 46 (*aus dem teuthonista*); das der herr von s. Nabor dem meyger jars seines ampts halber ein hausten hauwes also vil er mit sechs pferden gefüren mag, schuldig sei. *weisth.* 2, 46; dasz der meyer von Haldingen sall machen .. ein haust hewes, .. und derselb haust sall sein so grosz, dasz ein seil siben donen lang darüber geworfen hietzont und datzont uf die erdt reiche, und der haust soll also weit sein, das ein seil neun donen lang darumb geschlagen den beschliesze, und den haust sollen zwei kinder treden, die ober sieben jahr alt sein. *s.* 571; da sal man machen sieben hausten (*von dem gemähten getreide*), und wan der bot das gedeit, so ist der hausten ein sein. 572.

Der etymologische zusammenhang dieses wortes mit haufe *ist bereits von* WEIGAND (*in dessen wörterb. s. v.*) *betont worden. er ist so aufzufassen dasz in* hau-st *die beiden schlieszenden consonanten suffixaler natur sind, und dasz die wurzel in jener ältesten form, ohne schlieszende labialis auftritt, wie in lat.* cumulus; *vergl. das sp.* 583 *ausgeführte.*

HAUSTAFEL, *f.* 1) *abschnitt des katechismus der über die pflichten des hausstandes handelt:* haustafel, als ein theil des catechismi, *tabula oeconomica.* FRISCH 1, 429ᵃ; zum neunten wirst du in dem catechismo finden die hausztafel, da wirst du sehen, was lehrer und zuhörer, obrigkeit und unterthanen, mann und weib, eltern, kinder und gesinde thun sollen. SCHUPPIUS 209.

2) *die tafel an der die familie die mahlzeiten einnimmt:* des mittags fanden wir uns alle an der haustafel zusammen.

HAUSTAUBE, *f.* 1) *columba domestica.* NEMNICH 3, 1129.

2) haustauben nennen die hof- und feldtrompeter aus verachtung die thürmer und stadttrompeter. JACOBSSON 6, 58ᵃ; *vergl.* hausleute *und* hausmann; zum siebenden soll kain ehrlicher trompeter mit gauklern, haustauben, thürmern nicht blasen. *kaiserl. privileg. der trompeter v.* 1630 *bei* FRISIUS *ceremonial u. priv. derer trompeter u. pauker* 22; weil sich anfangs dieser kriegsempörung unter der armee viel haustauben, gaukler, und andere stimpler befunden, welche dann die ehrliche feldtrompeter neben ihnen nicht passiren wollen. *brief der Wiener trompeter von* 1643, *das. s.* 36.

HAUSTAUSCH, *m. aedium permutatio.* STIELER 2265.

HAUSTE, *s. oben* haust.

HAUSTEIN, *m. behauener groszer baustein.* HARFF 70, 16.

HAUSTEMPEL, *m. stempel der gürtler zur herstellung der knopfplatten aus blech.*

HAUSTEN, *verb. hausten fertigen, getreide und heu zu hausten aufbinden:* sollen dasz haw uff hausten. *weisth.* 2, 113; derselbigh sall in des hern broël alle jerlichs helfen das haw machen und huisten. 254; *in der Eifler mundart* hausten, hopfen, *das heu in haufen setzen.* FROMM. 6, 15.

HAUSTENMACHER, *m.:* wer ein haustmacher ist, der soll ein gabel und rechen mitbrengen. *weisth.* 2, 196; ob ein sambler oder haustenmacher auspliebe undt nit kem, dardurch das heuw zu schanden kommen möcht. *das.*

HAUSTENNE, *f. tenne des hauses, hausflur.*

HAUSTEUFEL, *m.* 1) *böser geist in einem hause:* da unzüchtige Priapus-diener ihren sahmen dem teufel aufopfern, aus welchem hernach dieser tausendkünstler allerlei bildnüsse von wechselbälgen, kühlkröpfen, junge haus-, feld- und bergteufel machet. BUTSCHKY *Patm.* 376. *auch in abstractem sinne:* wider den hausteufel. wie die bösen weiber ire fromme männer, und wie die bösen leichtfertigen buben ire fromme weiber plagen. *titel einer schrift von* ADAM SCHUBERT *bei* WELLER *annalen der poet. nat.-lit.* 2, 379.

2) *schelte für eine schlimme hausfrau:* wenn er (*ein fürst*) alle feinde umb und umb uberwunden hat (wie Hercules), so kan er doch zu letzt den hausteufel, den einheimischen feind nicht uberwinden, sondern das trawte frewlin und schöne könig in Omphale mit irem schönen angesicht und glaten zungen setzet dem thewren Herculi den schleier auf und heiszet in spinnen. LUTHER 6, 158ᵇ; sagst du dann sie (*die frau*) sei embsig und ein geschickte hauszhalterin, so wird sie gewiszlich ein kleiner hauszteufel darbei sein, und weder knecht noch mägd umb sie bleiben mögen. FISCHART *ehez.* (1591) T 7ᵇ.

3) hausteufel, *das streithuhn, tringa pugnax.* NEMNICH 4, 1486.

HAUSTHIER, *n. animal mansuetum, domesticum, in den deutschen wörterbüchern vor* ADELUNG *nicht aufgeführt:* die pferdeweihe, woran auch andere haus- und hofthiere theil nehmen. GÖTHE 30, 247; alle hausthiere verlieren bekanntlich durch den umgang mit menschen viel von ihrer ursprünglichen ausstattung; hund und katze ... werden in unsern stuben kleine glatte schmeichler. IMMERMANN *Münchh.* 1, 6. *in der Schweiz gilt* hausthier *eigens vom schweine.* STALDER 2, 28.

HAUSTHOR, *n. die thoreinfahrt eines hauses.*

HAUSTHÜRE, *f. thüre die in ein haus führt; mhd.* hûstüre

er ersuochte want unde want,
unz er die hûstüre vant,
unde gienc zuo in dar in. *Iwein* 6284,

nhd. darumb tratten sie zu Josephs haushalter, und redten mit im fur der hausthür. 1 *Mos.* 43, 19; und gehe kein mensch zu seiner hausthür eraus, bis an den morgen. 2 *Mos.* 12, 22; dein volk redet wider dich, an den wenden und unter den hausthüren. *Hes.* 33, 30; damit tritt er an die hauszthüre und stochert in den zähnen, so denken alle bauren, die vorüber gehen, er hat fleisch gessen. Chr. Weise *erzn.* (1680) 348; wenn sie (*das mädchen*) hinter der hauszthür einen rendezvous von zwei personen anstellet, und mit drei personen wieder hervor kommet. 285; die colonne ist wie an einen spiesz zu einer hausthüre hineingeschoben. Göthe 29, 259; ein Nürnberger spieszbürger, der .. am lauen sommerabend vor seiner hausthüre sasz. H. Heine 1, 47;

und warf darauf die hausthür
vor ihrer nase zu. Hölty 8 *Halm.*

übertragen: er (*freund Hein*) soll als schutzheiliger und hausgott vorn an der hausthüre des buchs stehen. Claudius I *u.* II, *s.* V.

HAUSTIEF, *adj. und adv.:* hier steckt was, riechs so halb und halb. heraus soll mirs, lägs auch haustief begraben. Fr. Müller 3, 199.

HAUSTISCHLER, *m. tischler der die bezüglichen arbeiten in einem haushalte ständig besorgt.*

HAUSTOCK, *m. hackeklotz, haublock:* ein heszlich weib ist wie ein metzger hawstock, ob er schon tag und nacht auf den gassen stehet, so wird er doch nicht gestohlen. Lehmann 169.

HAUSTÖLPEL, *m.:* es wird ein groszer haufen trottenscheisz und hrauszdölpel von den savoischen ... gebirgen kommen. Fischart *groszm.* 95 (il descendra grand abondance de miquelots des montagnes de Savoye. Rabelais); mannlose, gebrochene, unnütze augengrewel, hauszhinderer und hausztölpel. *Garg.* 273ᵃ.

HAUSTRACHT, *f. häusliche kleidung:* andere (*beim carneval*) .. hüllen sich in pelze oder erscheinen in einer artigen haustracht nur mit gesichtsmasken. Göthe 29, 242.

HAUSTRÄGERIN, *f.:* erstaunte über die menge der braunen hausträgerinnen, der schnecken. Freytag *handschrift* 1, 135. *s.* haus 2, *i*, *sp.* 644.

HAUSTRAUER, *f.* 1) *trauer einer familie über den tod eines ihrer mitglieder.*

2) *trauerkleidung im hause, zum unterschiede von der öffentlichen.* Adelung.

HAUSTRAUUNG, *f. priesterliche copulation die im hause, nicht in der kirche geschieht, copulatio domestica.* Frisch 1, 429ᵃ.

HAUSTREUE, *f.:* sie (*die gattin*) ist .. sein (*des mannes*) hauszehr, hausztrew, hauszfreüd, hauszzierd, hauszstern, hauszmon. *Garg.* 72ᵃ.

HAUSTROST, *m. bezeichnung des hausvaters:* ach wann der lieben ehegespilin etwann einmal ir nachtspeisiger hauszttrost, hauszsonn, hauszhan, ehegespan, aus den augen kommet. *Garg.* 72ᵇ.

HAUSTRUNK, *m. potus tenuis, cerevisia quotidiana, domi cocta, secundaria, tischtrunk.* Stieler 2331. *in weingegenden auch vom geringeren weine geltend.*

HAUSTRUPPEN, *f. plur. truppen die einem fürstlichen geschlechte als solchem verpflichtet sind, im gegensatz zu den* staatstruppen. *die französischen könige hatten ihre* haustruppen; will 6000 königliche haustruppen bilden. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 343; laszt sofort meinen gemahl nach der gegend von Lyon eilen, Berry ihn mit einem theil der haustruppen begleiten. Grabbe *Napoleon* 2. *aufz.* 4. *sc.* (*s.* 86).

HAUSTUCH, *n. hausleinwand: linteum domesticum, usuale, levidense.* Stieler 2346;

S. und warlich bin ich ehrenwerth,
so ist inn mein haus hewr noch ferd
kein reisten hanfs noch flachs nit kommen.
M. wo hast denn so vil hausztuchs gnommen?
H. Sachs 2, 4, 13ᵃ.

HAUSTUGEND, *f.:* wohlthätigkeit ist eine haustugend der Meyerbeerschen familie. H. Heine 11, 244.

HAUSTYRANN, *m. bezeichnung eines herrischen hausvaters.*

HAUSTYRANNEI, *f.:* welches (*herscherschwert*) sie (*die weiber*) dann gemeinlich ubel brauchen, und werden durch ir hausztirannev den männern inen oft zu nagwürmen, die inen das herz und leben abnagen. Fischart *ehez.* (1591) L 1ᵇ.

HAUSÜBEL, *n. malum domesticum:* hausübel ist von gottes vaterhand wie ein ander kreuz. Scriver *seelensch.* 2, 278 (*in einer predigt über unglückliche ehen*).

HAUSUHR, *f.: horologium domesticum.* Frisch 1, 429ᵃ;

hört ich es pickern
oben am quell, ganz leise, wie wenn mir ferne die hausuhr
pickerte. Voss *Luise,* 2. *Idylle;*

die religion nach der vernunft verbessern kommt mir ebenso vor, als wenn ich die sonne nach meiner alten hausuhr stellen wollte. Claudius.

HAUSUMSTÄNDE, *m. plur. stand und beschaffenheit eines haushalts, einer familie:* wenn ich nur erst Husvilds hausumstände recht genau wüszte! J. E. Schlegel 2, 454.

HAUSUNG, *f.* 1) *wohnung, unterkunft, bleibende stätte in einem hause, mhd.* hûsunge: hausung, *habitatio, habitaculum* Dasyp.; also, das sie ire leib und leben, gotte zu ehre und lobe, aus mangel, notdürftiger hausunge, kleidung, narunge, und wartunge, ferner zu krenken, schwechen und verkürzen .. verhütet sein mögen. *ordnung des raths zu Leisnig von* 1523, *bei* Luther 2, 265ᵇ; vertregt sich der antworter nicht mit dem cleger hiernoch, so nagelt man die hawsunge zu. Michelsen *thür. rechtsdenkm.* 349; was gegen mittag gegem Istro ligt, das hat etwa des wildbrets gelebt, on all hausung, ein sehr wäldig wild grob volk. S. Frank *weltbuch* (1567) 81ᵇ;

du kehrst in fremder hausung ein,
und sind doch alle himmel dein. P. Gerhard 10, 7;

nd. hüsing *wohnung, behausung* Dähnert 197ᵇ; kein hüsung. *titel einer erzählung von* Fr. Reuter.

2) hausung *an einem schnitzwerke, die umrahmung, die die* feldung (*die felder*) *umgibt:* item die vj stuck flach geschnitten sol alle husung vergult und versilbret sin und die feldung versilbret und bruniert wie man dz wil haben (*es betrifft einen geschnitzten altar*). *anz. f. kunde d. d. vorzeit* 1866, 273 (*Basel von* 1518). *vergl.* häuseln *oben sp.* 657.

3) hausung, *die führung des haushaltes, bewirtschaftung:* man hält hier schlechte hausung, *domum suam male hic tuentur homines.* Stieler 801.

4) häusung, *mit umlaut, bei den schiffern, der über dem rahholz befindliche theil des schiffes.*

HAUSUNGLÜCK, *n. malum domesticum, miseria domestica:* mein hauszunglück, das mich leider traff. Olearius *pers reisebeschr., vorrede;* es geräht wunderselten eine ehe so wohl, das nicht ein teil in etwas solte unfriedlich sein; wo nicht auf beiden seiten. ob nun zwar solche unbescheidene eheleute meistens ihnen selbst solch hausunglück beizumessen haben, so ... Butschky *Palm.* 747.

HAUSUNKE, *f.* 1) *name dreier thiere: a) am gewöhnlichsten der hausschlange, coluber berus.* Nemnich 2, 1109; hausunke, *serpens domesticus, seu in domibus habitans lacteque bubulo gaudens.* Stieler 2386; *b) des mustela putorius:* iltis, unke, hausunk. Nemnich 3, 676; *c) der rana portentosa:* unke, hausunke, kreuzkröte, röhrling. 4, 1125.

2) *nach dem thiere* 1, *a, dem eine grosze anhänglichkeit an das zum aufenthalte gewählte haus zugeschrieben ward, übertrug man* hausunke *auf den stubenhocker:* nichtsdestoweniger machet ihn seine wahrhaftige gottesfurcht zu keinem menschenfeind und betrübten hausunken. *ehe eines weibes* 383; das weib ist eine wahre hausunke geworden, *heiszt es in Düringen von einer frau die selten aus dem hause geht.*

HAUSUNTERTHÄNIG, *adj.:* immer und nothwendig gehört die frau dem hause, nicht der gemeinde an, und ist auch im hause nothwendig hausunterthänig, die tochter dem vater, das weib dem manne. Mommsen *röm. gesch.* 1 (1856) *s.* 54.

HAUSVATER, *m. paterfamilias. a) gewöhnlich, wenn vorstand und leitung des hauswesens hervorgehoben werden: paterfamilias* husfater, hauszvatter Dief. 416ᵃ; huszvatter, *paterfamilias voc. inc. theut.* k 5ᵃ; zû dem sibenden so ist der eschengrüdel dem hauszvatter an dem allerliebsten, er nimpt in etwann zû der ee. Keisersberg *brösamlin* 79ᵃ; das aber ein hausvater die seinen das wort gottes leret. Luther 6, 277ᵃ; am zehenden tag dieses monden, neme ein iglicher ein lamb, wo ein hausvater ist, ja ein lamb zu einem haus. 2 *Mos.* 12, 3; haben sie den hausvater (*goth.* gardavaldand) Beelzebub geheiszen, wie viel mehr werden sie seine hausgenossen also heiszen? *Matth.* 10, 25; da tratten die knechte zu dem hausvater, und sprachen, herr, hastu nicht guten samen auf deinen acker geseet? 13, 27; und da sie den (*groschen*) empfiengen, murreten sie wider den hausvater. 20, 11; es war ein hausvater, der pflanzet einen weinberg. 21, 33; wenn ein hausvater wüste, welche stunde der dieb komen wolt, so würde er ja wachen, und nicht in sein haus brechen lassen. 42, 43; ein hausz-

vatter, der liederlich zu sein sachen thut. FISCHART *ehez.* (1591) J 3ᵃ; inn der hauszhaltung ist vielerlei volk. eins gebietet und herschet, als der hauszvatter: dasz ander gehorsamet, als das weib: dasz dritt ist ein anmutige zugehülfe desz geschlechts und desz hauszgesinds, als die kind: dasz vierte ist unterthänig, als knecht und mägd. K 8ᵇ; das auch ein solcher hauszvatter oder grundherr da sei, der sich auf das feldbawwerk versteh. SEBIZ *feldb.* 35; herr, herr, haben wir nicht in deinem namen viel thaten gethan? das ist ein text für die hauszvätter und hauszmütter. SCHUPPIUS 641; unsre feine lebensart hat einem der ersten und süszesten verhältnisse, dem verhältnisse zwischen hausvater und hausgenossen, alle anmuth, alle würde genommen. hausvatersrechte und hausvatersfreuden sind grösztentheils verschwunden. KNIGGE *umg. m. m.* 2, 154; in betracht dasz wir erst anfangen, legen wir groszes gewicht auf die familienkreise. den hausvätern und hausmüttern denken wir grosze verpflichtungen zuzutheilen. GÖTHE 23, 150;

da vorhin ein hausvatter
het kleidet weib und kind. UHLAND *volksl.* 528, 11.

b) seltener das rein eheliche verhältnis betonend: nl. huysvader, *paterfamilias, maritus* KILIAN; ein hauszvatter het einen erwelten son. STEINHÖWEL (1555) A 7ᵇ; alsdann wird sie (*die frau*) ihrem hauszvatter alle gebrechen, on einen, ubersehen. *Garg.* 70ᵃ.

c) das verhältnis als hausbesitzer zu einem mieter hervorhebend: ich dingte mich und meinen jungen meinem hausvatter in die kost. *Simpl.* 1, 317 *Kurz;* mein hausvatter war des commandanten spurhund und mein hüter, maszen ich merkte, dasz er all mein thun und lassen demselben hinterbrachte. *s.* 318.

d) in vielen gegenden Norddeutschlands heiszt hausvater *der leiter eines gefängnisses, eines arbeitshauses, eines spitals, einer herberge oder sonst eines öffentlichen hauses, z. b. in Leipzig auf dem rathause gleich* hausvogt.

HAUSVÄTERCHEN, *n.:*

heute gefällst mir auch du, hausväterchen (*sagt die frau zum manne*). VOSS *Idyll.* 4, 5.

HAUSVÄTERLICH, *adj. und adv.:* dieser milde, gutmüthige und hausväterliche Ludwig Philipp. HEINE 9, 45;

hielt der redliche pfarrer von Grünau heiter ein gastmahl,
seiner Luise zur lust, hausväterlich prangend im schlafrock.
VOSS *Luise s.* 1.

HAUSVÄTERLICHKEIT, *f.:* gerade des mannes mit dem ächtdeutschen humor, nämlich mit der sich selber belächelnden hausväterlichkeit. J. PAUL *vorsch. d. ästh.* 1, 179.

HAUSVATERN, *verb.:* heut früh hab ich gehausvatert, wie du mich haben willst. GÖTHE *an frau v. Stein* 2, 97; ich hab denn so herum gehausvatert. *an Auguste Stolberg, nach dem* 17. *mai* 1776.

HAUSVEIX, *s.* hausfeix.

HAUSVERFASSUNG, *f.:* ein mann von geist, herz und talenten hatte sich in der nachbarschaft angekauft ... wir stimmten in unsern sitten, hausverfassungen und gewohnheiten sehr überein. GÖTHE 19, 315.

HAUSVERGESSEN, *part.:* du gäuchhornigs und weichzornigs hauszvergessen mann und weibsvolk. *Garg.* 17ᵇ.

HAUSVERMEHRER, *m. familiam adaugens.* STIELER 2373.

HAUSVERMIETER, *m. locator aedium.* STIELER 1275.

HAUSVERSTAND, *m. tüchtiger verstand, wie er für die besorgung der hausangelegenheiten genügt:* aber man soll nicht aller orten gelehrsamkeit, feine cultur fordern, sondern gesunden hausverstand und graden sinn begünstigen. KNIGGE *umg. m. m.* 1, 100; im allgemeinen aber sind sie (*die weber*) unbekannt mit allem, was die einbildungskraft und das gefühl erregt und obgleich auf den hausverstand zurückgeführt, doch für geist und herz einiger aufregender nahrung bedürftig. GÖTHE 56, 171; eine klare, plane darstellung seiner (*des nachdrucks*) unrechtmäszigkeit für den gemeinen gesunden haus- und hofverstand. J. PAUL *herbstblum.* 3, 109 *note;* aber wo mein kleiner hausverstand ausreicht, da wenigstens möchte ich ihm nützlich werden. FREYTAG *handschr.* 2, 44.

HAUSVERSTÄNDIG, *adj. eine haushaltung zu leiten verstehend:* derwegen beheuratet, freiet und trauet er im, inn seinem nicht allein bartfehigem, sondern auch mannskräftigem und hauszverständigem alter, das durchlaternige honiggurgelsame fräulin Gargalmelle. *Garg.* 76ᵃ.

HAUSVERTRAG, *m. vertrag die hausangelegenheiten betreffend:* (*der teufel*) bestand ja in den konkordaten, die er mit dem d. Faust abschlosz, sogar auf dem artikel, dasz der doctor gar nicht heirathen sollte; und denselben separatartikel hab ich in allen hausverträgen angetroffen, die der satan mit jungen millionären machte. J. PAUL *jubelsen.* 40.

HAUSVERWALTER, *m. oeconomus.* MAALER 215ᵇ; geschäftsträger, hausverwalter, küchen- und kellermeister. WIELAND 25, 6. *arci praepositus, burgverwalter, burgvogt.* STIELER 2425. *im königreich Sachsen werden die directoren der zucht- und arbeitshäuser* hausverwalter *genannt.*

HAUSVERWALTERIN, *f.:*

die wohllust ist des glücks verschwenderinn:
die freundschaft dient ihm treu, als hausverwalterinn.
BÜRGER 110ᵇ.

HAUSVERWALTUNG, *f.:* wie liederlich sie (*die weiber*) der herrschaft und hauszverwaltung sich annemmen. FISCHART *ehez.* (1591) L 1ᵃ.

HAUSVERWESER, *m. leiter eines hauswesens an stelle des hausherrn.*

HAUSVERWESERIN, *f.:* je mehr einer sich der hauszsorg will entschlagen, so viel mehr bedarf er eine hauszverwäserin, die ihn der hauszgeschäft und sorg uberhebe. FISCHART *ehez.* (1591) H 7ᵃ.

HAUSVERWESUNG, *f.:* das wenige was mich von der hausverwesung trifft, mache ich ungeschickt. NIEBUHR *leben* 3, 151.

HAUSVIEH, *n. pecora domestica, familiaria.* STIELER 2369.

HAUSVOGEL, *m. vogel als hausthier:* huszvogel, *altilis vel altile. voc. inc. theut.* k 5ᵃ; hausvögel *gallinae* NEMNICH.

HAUSVOGT, *m.* 1) *verwalter eines hauswesens: oeconomus..* haushalter, hausvogt ALBERUS U 1ᵃ; hausvogt, der für das haus sorgt oder etwas ausrichtet, *procurator domus* FRISCH 1, 429ᵃ; ich gehe dahin on kinder, und mein hausvogt hat einen son. 1 *Mos.* 15, 2.

2) *aufseher, castellan eines fürstlichen schlosses oder einer burg.*

3) *castellan eines rathauses* (*nach* haus *sp.* 644), *und als solcher aufseher über die städtischen gefangenen.*

4) *im Lüneburgschen* hůsvogt, *ein amtsgehülfe, der eheverschreibungen aufnimmt. weim. jahrb.* 3, 364.

HAUSVOGTEI, *f. das städtische gefängnis:* die hausvogtei zu Berlin.

HAUSVÖGTIN, *f., nach* hausvogt 1:

(*die edelfrau*) rüffet irer hauszvögtin,
die unden am schlosz war gesessen. H. SACHS 2, 4, 96ᵃ.

HAUSVOLK, *n. domestici.* STIELER 2387.

HAUSVÖLKLEIN, *n.:* das ir dem guten herrn und freunde wöllet anzeigen, das er nicht schüldig sei, solche weise fürzunemen, sich und sein hausvölklin zu communiciren. LUTHER 6, 275ᵃ.

HAUSWALTER, *m. für laus, ein wort der gaunersprache.* und überdisz habe ich noch die freiheit, wenn ich meinen hauszwalter in seinem lager ausstäubere, so mag ich ihm den halsz brechen. CHR. WEISE *kl. leute* 204.

HAUSWANZE, *f. cimex lectularius.* NEMNICH.

HAUSWÄRME, *f. erwärmung des hauses. so heiszt die festlichkeit des einzugs in ein neuerbautes haus, in welchem dann das erste herdfeuer angezündet wird:* wie wir Teutschen die kirchweih und hauszwirm für hauszweihe nennen, welches die agenda dedicationem templi, und benedictionem domus nennet. MATHESIUS *postilla* 3, 73ᵇ. *in der form* hauswermet, *wo es den einzugsschmaus bezeichnet, bei dem Schlesier* BUTSCHKY: ich habe in meiner neuen behausung eine kleine hauswermet gutvermögenden freunden zu geben angezilt. *kanzl.* 246. *in gleichem sinne* hauswürmde, *ebenfalls schlesisch.* FROMM. 4, 171.

HAUSWART, *m.:* der hauswart, der in einem seitenflügel in dem inneren hofe wohnte, schlosz zimmer um zimmer auf. F. LEWALD *Stella* (1870) *s.* 3.

HAUSWÄSCHE, *f. gewöhnliche wäsche einer haushaltung, rollwäsche, der feineren* plättwäsche *entgegengesetzt.* ADELUNG.

HAUSWEHRE, *f. schutz und vertheidigung des hauses:* als die offentlichen straszenreuber und mörder, die den landfrieden und hauswehre verstören. LUTHER 3, 108ᵃ; schalen und schneckenheuser waren ir (*der ersten menschen*) schüsseln und trinkgeschirr, ein stecken ir hauszwehre. MATHES. *Sar.* 8ᵇ.

HAUSWEIB, *n.* 1) *hausmutter, frau des hauses: nl.* huyswijf *materfamilias, domina, hera domus* KILIAN; manches nachbars eheliches hausweib. GÖTHE 8, 59; dasz ... hausweiber gegen ihre weibliche dienerschaft eine härte bewiesen ... J. PAUL *Levana* 2, 77;

für dich brennt nun der gute herd nicht mehr;
kein hausweib sorgt für deinen abendgrusz.
SEUME *ged.* 19 (*elegie*).

2) *bei* STIELER *auch femina domus custos, domestica.* 2470.

HAUSWERK, *n. häusliche verrichtung:* es ist ein schlecht werk, das er (*Isaac*) aus einem lande ins ander zeucht, aber er gehet dahin auf gottes wort . . darumb ist sein werk mechtig gros, und doch nur ein hauswerk. LUTHER 4, 144ᵃ; die (*andere magd*) war nun ihnen (*der mutter und groszmutter*) recht, aber dem vater nicht, weil sie nur das haus- aber nicht das feldwerk verstand. *a. m. im Toggenb.* 17.

HAUSWESEN, *n. res domestica:* das hauswesen bestehet in guter nahrung, in einer anständigen liebste, und in ordentlicher hauszucht. CHR. WEISE *kl. leute* 371; vater und mutter, söhne und töchter, hof und wohnung, knechte und geräth, das sind die natürlichen elemente, aus denen überall .. das hauswesen besteht. MOMMSEN *röm. gesch.* 1 (1856) *s.* 53; die einladungen des diaconus, die von ihm ohne rücksicht auf raum und grenzen des kleinen hauswesens ausgegangen waren. IMMERMANN *Münchh.* 4, 100; der sennor ordnete sein hauszwesen an, erhandelte eine gelegene herrschaft, einen schönen palast und garten, ordnete sein hauszwesen der gestalt, das er wuste wie viel die hüner alle tag eier legen könten. PHILANDER 2 (1643) 167; da würde ich meine frau bald satt werden, wenn sie niederträchtig genug wäre, sich um das hauswesen zu bekümmern. GELLERT 3, 285; Ottilie besorgte das hauswesen. GÖTHE 17, 298; man wird nicht ärmer, wenn man sein hauswesen zusammen zieht. 19, 239; eine frau, die das hauswesen recht zusammenhalte. 20, 68; in einem wohl blühenden hauswesen. CHR. WEISE *kl. leute* 369;

> ihr ganzes haus- und wirthschaftswesen
> ist ordentlich und auserlesen. HAGEDORN 3, 47;

die vögel sind fast alle verstummt, die kleinen fliegen am rande des holzes und suchen reifen samen, denn ihr hauswesen ist zu ende, sie leben jetzt in der groszen gesellschaft. FREYTAG *handschr.* 1, 101.

HAUSWIESEL, *n. mustela vulgaris.* NEMNICH.

HAUSWILD, *n.:* denn in derselbigen (*häuslichen herschaft*) erkennt der hauszfürst . . seines hohes und nideres hauszwildes oder vihes sicheren ein- und auszzug. *Garg.* 64ᵃ.

HAUSWIRT, *m. hausherr, paterfamilias, mhd.* hûswirt: *paterfamilias* hueszwirt, hauswirt DIEF. 416ᵇ; huszwirt . . *patronus, paterfamilias voc. inc. theut.* k 5ᵇ; *in mehrfachen beziehungen.*

1) *als besitzer eines hauses in dem er mit seinen angehörigen wohnt:*

> *mhd.* wen list von einem slangen daȥ,
> daȥ er in einem hûse was
> gar heimlich und gewonet wol. . . .
> daȥ in der hûswirt lieȥ genesen,
> daȥ tet er von menschlicher art. *edelst.* 34, 6;

von einem heiligen, der als besitzer des ihm zu ehren erbauten klosters aufgefaszt wird:

> und bûte ein munster wol getân:
> dâr wart sente Stephan
> hûswirt der mertelêre. EBERNAND V. ERFURT 1127.

2) *in engem anschlusz an das vorige sehr häufig als vorstand der haushaltung:* kan doch ein from hauswirt oder bürger, nicht einen bösen knecht oder magd zu recht bringen. LUTHER 5, 145ᵃ; der man der hauswirt gieng zu inen eraus, und sprach zu inen, nicht meine brüder, thut nicht so ubel, nach dem dieser man in mein haus komen ist, thut nicht eine solche thorheit. *richt.* 19, 23; wo kein hausfraw ist, da gehets dem hauswirt, als gieng er in der irre. *Sir.* 36, 27; wo er eingehet, da sprechet zu dem hauswirte (*goth.* heivafraujin). *Marc.* 14, 14; wenn der hauswirt aufgestanden ist, und die thür verschlossen hat. *Luc.* 13, 25;

> aber es lächelte drauf der treffliche hauswirth, und sagte.
> GÖTHE 40, 234, *vergl.* 240.

3) *in bezug auf die art, wie er der haushaltung vorsteht:* er ist ein guter, ein schlechter hauswirt; wer ein hauswirt ist, wirft auch das geringste nicht weg. *vgl. unten* hauswirtisch, hauswirtlich.

4) *in bezug auf seine eheliche stellung:* huszwirt, *vulg.* eeman, *maritus. voc. inc. theut.* k 5ᵇ; *maritus,* der hauswirt, ehemann. ALBERUS S 1ᵇ; nit als mein hauszwirt, sundern als mein sun. ALBR. V. EYBE 50ᵃ; da Urias weib hörte, das ir man tod war, trug sie leide umb iren hauswirt. 2 *Sam.* 11, 26; so soll auch die fraw kein andere götter noch gottes dienst iren inn ehren zuhalten fürnemmen, dann die ir hauszwirt im hat erkoren. FISCHART *ehez.* (1591) B 4ᵃ; sie unterweiset ganz weiszlich ihre kind, und regiert ganz kluglich ihr gesind, warnet ihren hauszwirt. K 5ᵇ; (*die frau*) dankt beides gott und den eltern, die sie zu eim solchen hauszwürt gefüget hetten. S 6ᵃ; sonst soll sie (*die frau*) ihres hauszwirths erkanntnus nichts binden. *Frankf. ref.* 1, 30, § 4;

> Jochebedt so ist mein nam
> mein hauszwirt aber heiszt Amram.
> H. SACHS 3, 1, 21ᵇ.

daher hauswirt, *anrede der frau an ihren mann:* sein fraw sagt: hauszwirt wie ist dir? PAULI *schimpf* 83ᵃ; die efrau dicit

> hauswirt, got geb dir heil und glück! *fastn. sp.* 163, 13;
> hauswirt, du bist auf dem rechten weg. 167, 11.

5) hauswirt *als hausbesitzer, in bezug auf sein verhältnis zu einem abmieter einzelner theile des hauses:* liesz derowegen in gegenwart meines hauswirths meinen knecht vor mich kommen. *Simpl.* 1, 315 *Kurz. in der heutigen sprache des gemeinen lebens sehr gewöhnlich; gegenüber der einquartierung:* lude je ein reuter den andern auf seines hauszwirths speisz und trank zu gast. *Simpl.* 3, 69. — *Auch als schützer der bei ihm unterkunft findenden:*

> den witwen ist er auch ein schutzherr und hauszwirth.
> WECKHERLIN 302.

6) hauswirt, *bezüglich des verhältnisses zu seinen gästen:*

> wir selber wollen uns bald hier bald dort
> in die gesellschaft mischen und das amt
> des aufwartsamen hauswirths übernehmen.
> SCHILLER *Macbeth* 3, 8.

HAUSWIRTIN, *f.:* huszwirtin, *patrona, materfamilias voc. inc. theut.* k 5ᵇ; sonst hiesz die frau eines edelmannes hauswirthin. J. PAUL *Levana* 2, 82; und nach diesen geschichten ward des weibs, seiner hauswirtin son krank. 1 *kön.* 17, 17.

HAUSWIRTISCH, *adj. nach* hauswirt 3: neulich begieng er ein hauswirthisch stücke (*ein geiziger hatte wasser in ein weinfasz gegossen und etwas brantwein zugesetzt*). CHR. WEISE *erzn.* 116.

HAUSWIRTLICH, *adj.:* was aber hauswirthliche ehrliche weiber sind. *rockenphil.* (1707) 2, 138.

HAUSWIRTSCHAFT, *f. hauswesen.*

HAUSWISCH, *n.:* o selige Rosemunda, sei fro, dasz du ein solchen mann uberkommen hast, ich wolt dȥ ich für mein hauszwirt ein hauszwisch genommen het. FISCHART *ehez.* (1591) S 1ᵃ.

HAUSWOHNLICH, *adv. mansionarie:* hauswöhnlich HALTAUS 851.

HAUSWOHNUNG, *f.:* huszwonung *domicilium voc. inc. theut.* k 5ᵃ; *sedes domestica:* da er oder sin irben ir huszwonunge hetten. *urk. von* 1467 *bei* HALTAUS 851.

HAUSWURZ, *f.* 1) *sempervivum tectorum.* NEMNICH 4, 1278. *mhd.* hûswurz *wb.* 3, 829; huszwurz *sempervivа, semperdiva, semiviva, stirpa, barbacina, omnia idem significant. voc. inc. theut.* k 5ᵇ; *bei* SERRANUS *steht* hauszwurtz *dict.* y 5ᵃ, *dagegen* hauszwürtz *synon.* 94ᵃ; *auch bei* HULSIUS 71ᵇ hauszwürtz; in tütscher zunge huswurz oder dunderbar, darum das es gepflanzt wird uff die hüser für den dunder. H. V. BRAUNSCHWEIG *destillirung* (1505) 57.

2) *auch sedum heiszt* kleine hauswurz. NEMNICH 4, 1270; hauszwurz, *zoophthalmon, sedum, sempervivum, aizoon maius* MAALER 215ᵇ; kleine hauszwurz *trichales das.*

HAUSWURZBAUM, *m. sempervivum arborescens.* NEMNICH 4, 1277.

HAUSWURZEL, *f. sempervivum:* ein handvoll hauswurzel, oder wegbreitblätter gesotten (*gegen die herzbräune*). BÖCKLER *kriegssch.* (1668) 902.

HAUSWURZELSAFT, *m. saft der hauswurz:* ½ löffel voll auszgedruckt weiszrübensaft oder hauswurzelsaft (*gegen die herzbräune*). BÖCKLER *das.*

HAUSZ, *adv. extra, foris, zusammengezogen aus* hie ausz, *mhd.* hûȥe:

> daȥ ir ieslicher hûȥe beleip
> und sinen gesellen drin (*in den stall*) treip.
> STRICKER 5, 17 *Hahn;*
> ich blibe ê hûȥ unz an minen tôt.
> *Hagens heldenb.* 2, 178;

mitteld. hûȥe. ADRIANS *mittheilungen s.* 442, 106; *noch jetzt in Franken* haus. KEHREIN 189; *von* GÖTHE *mehrmals gebraucht:* wenn wir nur einmal aus der atmosphäre hausz sind, wollen wir sehn wies geht. 42, 64;

> und reitt in blitz und wetterschein
> gemäuerwerk entgegen,
> bindts pferd hausz an und kriecht hinein,
> und duckt sich vor dem regen. 1, 182.

hausz lassen, *unterlassen:*

> vil besser ists, du lassists husz!
> RUFF *Adam u. Heva* 1378.

s. hauszen.

HAUSZANGE, *f. querholz bei pfahlrosten.*

HAUSZANK, *m. bellum domesticum:* hauszank wehret nicht lang. SCHOTTEL 1122ᵇ.

HAUSZEHENT, *m. zehent oder zins von einem hause dem grundherrn abgegeben.*

HAUSZEHRUNG, *f.:* wegen geldes und hauszehrung halber ... in groszem kummer gewesen. SCHWEINICHEN 3, 236.

HAUSZEN, *adv. extra, foris, das adverbium* auszen *durch ein damit verschmolzenes* hie *der richtung nach näher bestimmt.*

1) hauszen *zeigt auf einen gegenstand, eine person, die mit dem sprechenden an gleicher stelle steht, es ist in gegensatz zu* drinnen *gebracht, das eine entferntere stelle bezeichnet:* gleich wie ein haus, das da kracht und knackt, schreckt und jagt den einwoner aus, dasz er sich mehr für dem hause drinnen fürcht, denn hauszen. LUTHER 3, 249ᵇ; wie er mit Christo gethan hat, welchen er in einem nu aus dem verschlossen und versigelten grab eraus rucket, das er zugleich in einem augenblick drinnen und hauszen war. 5, 505ᵇ; das gefengnis funden wir verschlossen mit allem vleis, und die hüter hauszen stehen fur den thüren, aber da wir aufthaten, funden wir niemand drinnen. *apostelgesch.* 5, 23; seie ein mann drinnen .. besser dann hauszen vier. KIRCHHOF *disc. milit.* 12; du bist drinne fröhlich, so lasz uns hausen fröhlich sein. GRIMM *deutsche sagen no.* 232;

Leipzig liegt hauszen und Leipzig liegt drinnen,
also kan Leipzig nicht Leipzig gewinnen.
PISTORIUS *thes. par.* 5, *no.* 27,

es sind spottverse auf die belagerung Leipzigs i. j. 1547, *in der belagernden armee waren viele Leipziger stadtkinder;*

drinnen gefangen ist einer!
bleibet hauszen, folg ihm keiner. GÖTHE 12, 67.

in diesem sinne steht hauszen *auch in den folgenden stellen, wo der gegensatz weniger ausdrücklich hervorgehoben wird:* ain mensch, das hauszen in der welt ist, das thut was es will. KEISERSBERG *häslein* Ee 6ᵃ; ain mensch hauszen in der welt, das weib und kind zu versorgen hat. *ebenda;* da antwortet die ganze gemeinde, und sprach mit lauter stimme, es geschehe wie du uns gesagt hast. aber des volks ist viel, und regenicht wetter, und kan nicht hauszen stehen. *Esra* 10, 13; wöllen sie (*die Jüden*) nu Moses gesetz genieszen, so müssen sie zuvor wider ins land Canaan komen und Moses Jüden werden, sein gebot halten ... weil sie aber hauszen, und Mose ungehorsam, sind in frembden landen unter dem keiser, sollen sie des keisers recht halten. LUTHER 8, 94ᵃ; saget dasz ich hausen bin. *causenmacher* 87; ich halte mich mit meiner frau itzt, weil ich keinen dienst habe, hauszen in der kneipschenke am anger auf. RABENER *sat.* 3 (1757) *s.* 42; ich sags ja immer, wenn man aus Schwabenland heraus ist unter die Franken und Sachsen und Polacken gekommen, hört recht und gerechtigkeit auf. 's ist a wüst volk hauszen. IMMERMANN *Münchh.* 4, 49;

weil eben ist daselb (*in Nürnberg*) der reichsztag,
dest thewrer ich es (*das wildpret*) geben mag,
brengen das geld an einem haufen;
dafür wil kleine pfennwert kaufen.
die wil ich hauszen bei den hützen
an eier, käsz und gelt verstützen.
B. WALDIS *Esop* 4, 80, 69;

als substantiv gebraucht:

das hauszen musz viel besser sein:
ade, ich kum nicht wider nein (*in einen kasten, eine maus sprichts*). 2, 32, 19.

2) *verstärkt ist* hier hauszen *in jüngeren quellen:* die grasaffen haben grosze lust das gewitter bei mir abzuwarten, und hier hauszen zu kampiren. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 98; hier hauszen ists sehr schön. 1, 100; hier hauszen schläft sichs trefflich. 1, 231; hier hauszen bin ich so weit ganz gut. 1, 286; es sieht hier hausen gar artig aus, wenn sie nur einen blick aus meinem fenster thun könnten. 1, 297; der wind hat mich diese nacht nicht schlafen lassen, er ist wüthend hier hauszen. 2, 24; diesen winter bleib ich noch hier hauszen in meinem neste, künftig hab ich auch ein quartier in der stadt, das hübsch liegt und geräumig ist. *in Mercks briefs.* 2, 259;

hier hauszen giebts wölfe zu solchen lämmern.
KÖRNER 3, 220;

auch da hauszen: in meinem garten sind rosen und jelängerjelieber zweierlei sorten ... da hauszen sind auch immer blumen, gelbe und blaue und rothe. GÖTHE 16, 136;

da hauszen ist mirs zu kalt,
ich geh in meinen wald. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 489.

3) *weil häufiger und schon in alten quellen hat* hauszen *den scharfen hinweis auf die stelle des sprechenden verloren, es steht allgemeiner nur im sinne von auszen, auszerhalb, so dasz dafür auch eben so gut das auf entfernteres zeigende* drauszen *verwendet werden könnte:* und sohent das der stein was dannen gewelbelet und sohen den engel uff dem stein huszen sitzen vor dem grab oder hüszlin. KEISERSBERG *post.* 3, 4ᵇ; we uns, die ganz ligen in dem dreck der wollust, haben allein das mul husen. *narrensch.* 137ᵃ; und setzet den tisch in die hütte des stifts .. hauszen fur dem furhang. 2 *Mos.* 40, 22; so soltu nicht in sein haus gehen .. sondern du solt hauszen stehen. 5 *Mos.* 24, 11; füreten Rahab eraus, sampt irem vater und mutter, und brüdern .. und lieszen sie hauszen auszer dem lager Israel. *Jos.* 6, 23; hauszen der grosze hof. 1 *kön.* 7, 9; das ire kneufe gesehen wurden in dem heiligthum fur dem chor, aber hauszen wurden sie nicht gesehen. 8, 8; und da sie hin ein kamen, opfer und brandopfer zu thun, bestellet im Jehu hauszen achzig man. 2 *kön.* 10, 24; die decke des sabbaths, die sie am hause gebawet hatten, und den gang des königs hauszen. 16, 18; hauszen fur Jerusalem im tal Kidron. 23, 4; da befalh der könig, das man eine lade machte, und setzet sie hauszen ins thor am hause des herrn. 2 *chron.* 24, 8; wild und unbendig, das ire füsze in irem hause nicht bleiben können. itzt ist sie hauszen, itzt auf der gassen, und lauret an allen ecken. *spr. Sal.* 7, 12; das er hinfurt nicht mehr kund öffentlich in der stad gehen, sondern er war hauszen in den wüsten örtern. *Marc.* 1, 45; hauszen fur der thür. 2, 2; es kam seine mutter, und seine brüder, und stunden hauszen. 3, 31 (*im folgenden verse meldet das im hause versammelte volk:* deine mutter und deine brüder drauszen, *griech. beide male* ἔξω, *goth.* ûta); gieng er in den tempel des herrn, und die ganze menge des volks war hauszen. *Luc.* 1, 10; selig sind die .. zu den thoren eingehen in die stad. denn hauszen sind die hunde, und zeuberer. *offenb.* 22, 15; die in der statt wolten die ihren rechen, so waren die hauszen erzürnt. *b. d. liebe* 219ᶜ; ist er im gestuel hauszen vorm chor gestanden, dieweil das ampt geweret hat. *Zimm. chron.* 2, 480, 13; ich steckte die schnautze unter die decke und behielt nichts hauszen als die augen. *Simpl.* 2, 204 *Kurz;* bei 300 reutern setzten ins dorf, die übrigen aber hielten davor hauszen. 3, 240; bis einer kam und sagte: die herren predicanten sollen herein tretten. sie folgten alle bis auf einen, der hauszen blieb. 314; haben wir hauszen zu Altdresden verwartet. SCHWEINICHEN 1, 84; ich solte nur sprechen, der vornehme mann, der die gelehrten kinder macht, wäre hauszen. CHR. WEISE *freim. redner* 801; dasz ein liebster und eine liebste hauszen wären, die ihn sprechen wolten. *causenm.* 52; es sind liebster und liebste hauszen, die begehren audienz. 54;

Piram. ach zieht mir aus den harten pfeil,
sonst sterb ich in geschwinder eil. ...
ei! ei! ei! ei! wie schmerzt es mich!
Thisbe. geduld! er wird bald hausen sein.
A. GRYPHIUS *Peter Squenz s.* 25;

einst, ich denk es noch jetzt mit grausen,
stieg er zu einer durchs fenster hinein.
ich hielt die leiter und paszte hauszen.
KÖRNER 3, 217.

hauszen lassen, *bleiben lassen, unterlassen:* wo ein pfarrherr bäbstische mess halten wollte und etwas in der mess were, das ine in seinem gewissen beschwerdte, das mag er hauszen lassen. SCHERTLIN *br. s.* 60 *note.*

HAUSZIEGE, *f. capra hircus.* NEMNICH.

HAUSZIER, *f. decus familiae:* die ebreisch sprach hat ein art, das sie ein hausmutter oder ehelich weib nennet ein hauszier. LUTHER 1, 467ᵃ; ein weib und ein ofe seind ein hauszzier. AGR. *spr.* (1560) 345ᵇ.

HAUSZIERDE, *f. wie* hauszier. *ps.* 68, 13 *der ausgabe v.* 1524. *vgl. unter* hausehre *sp.* 656.

HAUSZINS, *m. pensio pro habitatione et usu.* STIELER 2651; wenn es bekannt werde, dasz sie den hauszins nicht zahlen könne, so würde man sie nicht gerne irgendwo hinein lassen. J. GOTTHELF *Käthi die groszmutter* 1, 155;

er sagt vil zu, helt nit das minst,
all jar erschleicht uns der hauszzinst,
denn müsz wir pfand für hauszzinst lassen.
H. SACHS 1 (1590) 391ᵃ.

HAUSZUCHT, *f. disciplina domestica:* das hauswesen besteht .. in ordentlicher hauszucht. CHR. WEISE *kl. leute* 371.

HAUSZWECK, *m. zweck den ein geschlecht im auge hat:* der reichswirrwarr, der sich zu einer anarchischen fürstenrepublik ausgebildet hatte, blieb sich selbst überlassen. konnte man ihn doch trefflich für die hauszwecke ausbeuten. BRAUN *vier briefe eines süddeutschen, vorr. s.* 17.

HAUSZWIST, *m. jurgia domestica, discordia intestina.* STIELER 2661.

HAUT, *f. cutis; corium. alts.* hûd; *ags.* hŷd, *engl.* hide; *fries.* hûd *und* hêde; *nl.* huyd, huid; *altn.* hûd, *schwed. dän.* hud; *ahd.* hût, *plur.* hûtî *und später* hiute, *mhd.* hût, *plur.* hiute. *das wort ist urverwandt dem lat.* cu-tis *und* scu-tum, *griech.* κύ-τος *und* σκύ-τος, *und gehört, wie unter* haus *sp.* 640 *angeführt ist, zur sanskr. wurzel* sku *bedecken, verhüllen, so dasz der ursprüngliche allgemeine sinn hülle, berge zu grunde liegt. der umlaut in der stammsilbe des wortes, der im ags. und fries. schon in der nominativform des sing. sich zeigt, erscheint in den ältesten quellen des nhd. nur ungewöhnlich hier, ist aber noch jetzt oberpfälzisch* (SCHM. 2, 255):

ich merk den adel tut biszen
die hüt, sie mochten wol beschiszen
die hend an die eidgenoszen.
J. LENZ *Schwabenkr.* 28[a];

ebenso im acc.:

do schetzt man dann die armen leut,
nimpts hor hinweg und auch die heut.
klagred Huttens Clij (SCHADE *sat.* 1, 10, 114);

auch die andern casus des sing. haben selten, dem mhd. hiute *entsprechend, noch den umlaut:*

dergleichen du bôb in der heut (*unten no.* 8)
mit inen auch hast zügestimpt.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 126, 37;
es ist ein bub in seiner heut,
der solch lügen bringt under die leut.
B. WALDIS *Esop* 1, 11, 27;
wann ich denk erst in meinem mut,
auf ganzer häwt sei schlafen gut. H. SACHS 5, 347[a];

gewöhnlich tritt in der schriftsprache der umlaut erst an den pluralformen zu tage.

haut *bezeichnet*

I. *cutis, cuticula, die haut des menschlichen körpers; über das verhältnis des wortes zu* fell *ist* 3, 1495 *gehandelt.*

1) *man redet von einer* feinen, weichen, geschmeidigen, linden, zarten, weiszen, glänzenden, rauhen, zähen, spröden, harten, hornichten, runzlichen, aufgesprungenen haut; das die haut seines angesichts glentzet. 2 *Mos.* 34, 29; meine haut ist verschrumpfen und zu nicht worden. *Hiob* 7, 5; meine haut uber mir ist schwarz worden. 30, 30; dasz . . ir (*der alten leute*) haut alt und zähe sei. AGR. *spr.* (1560) 56[a]; einen ganz schwarzen habit . . aus welchem meine weisze haut hervor schien wie der schnee. *Simpl.* 1, 365 *Kurz;* die tiefe narben, so mir die purpeln (*pockengeschwüre*) in die haut gefressen. *s.* 382; die harte haut in händen und füszen, *callus manuum et pedum* STEINBACH 1, 719; viel arbeit macht harte haut, *nimius labor manibus obducit callum. ebenda;* du bist so gar vast eraltet, das wol dasz sprichwort war an dir erscheint, die haut die sei kain törin, sy wisse wol die zeit wann sy sich rimpfen sol. WIRSUNG *Calixstus* (1520) F1[a];

wirt denn gehaiszen ain prut,
und hat ain rünzelehtiu hut. SUCHENWIRT 31, 72;
der junge schnee der haut kam zu dem schnee der haare,
auf dasz mit jenem der auf eine zeit sich paare.
LOGAU 3, 88, 61;
es nähern sich vom hügel
zwei reuter, gelb von haut.
FREILIGRATH *ged.* (1845) 236.

die blosze haut, *die nicht bekleidete;* er trägt auf der bloszen haut ein wollenes hemd;

dô truoc der reine gotes trût
ze lîche an siner blôzen hût
ein hertez tuoch hærîn
halp und halbez wüllîn. *Barl.* 163, 12;

eine dicke haut *hat der unempfindliche, fühllose und widerspenstige* (*s.* dickhäutig 2, 1081): unvermerkt werden sie eine menge von vorurtheilen und die dicke haut der fühllosigkeit, die sich gleichsam um ihr herz gezogen hatte, abstreifen. WIELAND 6, 162; er hat eine zehe haut, die seel ist in ihm verwickelt. SCHOTTEL 1124[a]; *eben so werden solchen menschen mehrere* häute *beigelegt:* die neunerlei heud einer bösen frawen, sambt ihren neun eigenschaften. H. SACHS 1, 519[a]; die weiber haben neun häute und in jede ist ein eigen schelmenstückchen eingewickelt. *exorcist* 18; die weiber haben drei heut ... erstlich ein hunds haut, das ist, wann mann sie schilt oder straft, bellen sie herwider wie ein hund, hiff, hiff. die ander haut ist ein sewhaut, da müsz man scharpf hawen, sol mann hindurch hawen, wirt sie aber getroffen die sewhaut, so kröcht sie, och, och, wie ein saw. die dritt haut ist ein menschenhaut, wer die trifft, der hört ein solche stimm: ach herzlieber man, ich wil alles thûn was dir lieb ist. AGR. *spr.* (1560) 197[b]. *von ähnlicher anschauung aus heiszt es:* der mensch hat viel häute abzuwerfen, bisz er seiner selbst und der weltlichen dinge nur einigermaszen sicher wird. GÖTHE *an Plessing, bei* S. HIRZEL *fragm. aus einer Göthebibliothek s.* 10; und gieng doch dem krieg alle tag ain haut ab; wer het, der behielt. *Wilw. v. Schaumb.* 55.

Die redensart eine zu kurze haut *erklärt sich im texte:*

des wolt sei sich do puken,
die floh ze tot ertruken.
secht, do ward ir dhaut ze kurz,
ir geschach nicht recht, sei liesz ein furz. *ring* 38, 2.

2) *verwundungen, schläge treffen zunächst* die haut: schmeiszt ihme die haut voll! *Werth. deduct.* 2, 189; sie drescheten ihn derb ab, also, dasz die haut rauchte. *polit. stockf.* 24; heran, ihr erzberenhäuter, ich will euch die haut sonder seifen und balsam einschmieren. A. GRYPHIUS *Horrib. s.* 82; (*der kommandant der feste Ziebingen*) liesz die kriegfestunggesetze, gleich dem zendaveste, der auf 1200 häute geschrieben worden, blosz weitläuftiger und gröber, doch unleserlicher, weil das kurze schreibrohr ein langes spanisches rohr war, auf die kompagnien von häuten schreiben und bringen, für die er zu stehen hatte (*er liesz seinen soldaten die gesetze auf dem rücken einprügeln*). J. PAUL *Nepomukkirche* 118; dessen fleisch will ich in stücken reiszen und hungrigen geiern zur speise geben, der ihm nur die haut ritzt oder ein haar kränkt! SCHILLER *räuber* 4, 5;

und wolt euch iemant swechen an eurn eern,
dem wolt wir selber sein haut vol pern.
fastn. sp. 627, 18;
und het im sein haut darumb volgeslagen,
das im kracht het sein magen. 81, 3;
seim knecht ward die haut volgeslagen.
LILIENCRON *volksl.* 2, 19, 326;
trug also seins gespöttes lohn
mit wolgeblewter haut darvon. H. SACHS 4, 3, 69[a];
und stoszen denn die tafel umb,
das jeder baldt von leder kumb,
so wird manchem zerhackt die haut.
SCHEIDT *grobian* (*Frankf.* 1568) E6[a];

von hier aus: aber da sitzen sie und heilen sich die haut. LESSING 1, 523; *und die* heile haut *ist zunächst die im kampfe unverletzt gebliebene, doch steht die fügung häufig in sehr freiem sinne:* sie waren jedes mahl von den verehrern der gryllischen muse so übel empfangen worden, dasz sie, um mit heiler haut davon zu kommen, für gut befanden, sich in zeiten der majorität zu submittieren. WIELAND 19, 299; in einem andern noch schlechtern trauerspiele, wo eine von den hauptpersonen ganz aus heiler haut starb. LESSING 7, 11; mit ganzer haut davon kommen, *salvo ventre discedere, latere tecto.* SERZ 65[b];

und, wie das alte sprichwort laut,
wol schlafen auf gesunder haut.
RINGWALD *l. warh.* (1585) 119;
der raubt sich heerden, der ein weib,
kelch, kreuz und leuchter vom altare,
berühmt sich dessen manche jahre
mit heiler haut, mit unverletztem leib.
GÖTHE 41, 11.

die haut *wird* geschunden, abgezogen: die haut abziehen oder schinden, *detrahere pellem alicui* MAALER 215[b]; als der heilig zwelfbot sant Bartholomeus thett, der liesz sich schinden, und sin hut über die oren abziehen. KEISERSBERG *bilg.* 20[c]; ir schindet inen die haut abe, und das fleisch von iren beinen. *Micha* 2, 2; wenn ir inen die haut abgezogen habt, zubrecht ir inen auch die beine. *v.* 3. *über den bildlichen gebrauch der redensart* die haut über die ohren ziehen *sieh unten* II, 2.

3) *an die verwundung der haut knüpfen mancherlei redensarten an, so* jemandem auf die haut gehen, greifen, einem auf die haut kommen:

und wirstû für dise stunt
der rede iemer mêre lût,
ez gât dir ûf dîne hût. *a. Heinrich* 588;

dise hetzten ime die zwen grafen von Lutzelstain, gebruder, an die haut. *Zimm. chron.* 3, 410, 12; stieszen einander die

gläser in das gesicht, mit den dägen herausz, und auf die haut, bisz hie und da einer nider fule und liegen bliebe. PHILANDER 1 (1642) 342; einen in die wolle, auf die haut greifen. SCHOTTEL 1118ᵇ; eine kugel einem auf die haut jagen. 1112ᵃ; hätte er hierin was versehen, sein edelman würde ihn trefflich auf die haut gegriffen haben. *pol. hofmädgen* 43; wann der könig in Schweden sehe, dasz ihm ein jeder auf einmal auf die haut tringen wolle. SCHUPPIUS 394; die trübsal ist ihm noch nicht auf sein eigen haut kommen. 160; hier gieng ihnen nun Kleon vollends auf die haut. HEILMAN *Thucyd.* 486; die fleiszige keller gehen ihren untergebenen buben wacker auf die haut, dasz sie denen gästen geziemend aufwarten. NEINER *tändlmarkt* 391; die schüler .. können das, so sie lernen, wo ihnen ein rechter meister auf die haut trit, nicht vertheidigen. HUGOS *civ. mag.* (1. *ausg.*) 2, 237 *aus* MELCHIOR VON OSSES *politischem testamente;*

du den bären, löwen, drachen,
fertig warest auf der haut. SPEE *trutzn.* 242;

Ursin ist ärgerlich und geht mir auf die haut,
dasz ich ihm jüngst mein buch, den Phädon weggenommen.
LESSING 1, 26;

sich seiner haut fürchten, seine haut schonen, sparen: sy forchten ir haut. KEISERSBERG *has im pfeffer* Bb 6ᵃ; etliche fürchten auch der haut, sorgen, sie müssen leib und gut drüber verlieren. LUTHER 5, 151ᵃ; darnach nimpt er die schrift für sich, dafür sich seine haut furchte, und wil sie bezaubern, das sie in nicht hawen solle. 3, 63ᵇ; die unberittene reuter, die unachtsamer weise ihre pferde verderben lassen und sich auf merode begeben, damit sie ihre haut schonen. *Simpl.* 1, 408 *Kurz;* wann es gelegenheit gab, bei deren ich vor mein person vom feind etwas zu erschnappen getraute, so sparte ich meine haut so wenig als ein soldat. 3, 37; — zu seiner haut sehen, sich seiner haut wehren, seine haut wagen, dran setzen: die christen muszten sich ihrer haut erwehren. SCHÜTZ *Preuszen* 19; sein haut vertheidigen. KIRCHHOF *mil. disc.* 162; wo nicht, so wollen sie haut und haar daran wagen. *b. d. liebe* 207ᵃ; wann einer gleich das seinige thut, und die haut wacker dran streckt, der ander aber ist faul, und wil nicht ziehen: so verderbt er seinen gesellen auch. CREIDIUS 1, 386; an den tröster musz die welt glauben ... und die alte haut dran wagen. CLAUDIUS 8, 90; wenn man seine haut für die allgemeine glückseligkeit dran setzte. GÖTHE 8, 112 (*dafür:* wenn man seine haut für das allgemeine wohl darbieten konnte. 42, 377); unsere haut davon zu bringen, setzen wir unsere haut dran. 8, 113; mich meiner haut zu wehren. 8, 122; setz ich nicht meine haut an anderer gut und geld, sollt ich sie nicht an mein wort setzen? 8, 133; Götz, sei unser hauptmann, oder sieh zu deinem schlosz und deiner haut. 8, 141; sorgt für unsere haut und eure. auf! auf! 8, 147; geschwind! rettet eure haut! 42, 352; dem schlendriane nach sollten wir auch neben andern dingen fechten und reiten lernen, um uns gelegentlich unserer haut zu wehren und zu pferde kein schülerhaftes ansehn zu haben. 24, 230; es gilt haut üm haut, *jus talionis hic viget, in usu est, requirit.* STIELER 802;

botz hirn, botz marter, kraft und macht!
wir wend dapfer und frölich wagen die heüt
als die frommen Teütschen und ehrlichen kriegsleüt.
Berner fastn. spiel v. 1522, D iijᵇ;

kein weg ist euch zu fern und krumb,
wo ir ein schleckbiszlein erschmeckt,
dasz ir nicht ewer haut dran streckt. *mückenkr.* 1, 156;

sich seiner haut gewehret. SOLTAU *volksl.* 476 (*v.* 1628);

der mensch nur kömmt vom weibe
ganz blosz als wie er ist mit mutternacktem leibe
ohn schupp, ohn borst, ohn horn, bringt nichts nicht an den tag,
darmit er seiner haut sich künftig wehren mag. OPITZ 1, 99;

dem feinde die haut hinhalten:

der an die feindt nicht helt die heut,
dem wirdt nichts von der auszbeut.
B. WALDIS *Esop* 1, 34, 39;

die haut dem tode nachtragen, *dem tode im kampfe entgegen gehen:* es ist im eben als dem, der all stundt dem tod die haut nachtregt. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 96ᵇ;

die haut tragen sie nach dem tod,
wissen nicht wann er die wirt holn. 3, 73ᵃ;
dann er dem todt die haut nach tregt. 91ᵃ;

mit der haut zahlen, *getödtet werden, ursprünglich doch nur vom fallen im gefecht hergenommen:* hat er den Lenzenberg unversehenlich überfallen, eingenomen und, wer sich zu wehr gestellt, erstochen, unter denen auch der vom Lenzenberg gewesen. der hat mit der haut bezallt. *Zimm. chron.* 2, 501, 22; aber erfar ich der bösen dück mehr von dir, so mustu es mit der haut bzalen. PAULI *schimpf* 173ᵃ; er müst zületst auch haar lassen und zalet sein tirannei mit der haut. FRANK *weltb.* 55ᵃ; musz ichs auch mit der haut bezahlen, so sterb ich selig in meinem beruf. OTHO 500; wer nichts hat, musz mit der haut bezahlen. PISTORIUS *thes. par.* 5, 10; auch findet man leicht den grund, warum alle fremde anfänglich als knechte angesehen werden. mit ihrer haut konnten sie damals noch wenig bezahlen, und man borgte ihnen darauf das geleit nicht, wie jetzt. MÖSER *osnabr. gesch.* 1, 28;

schold ich eȥ gelten mit der hewt. SUCHENWIRT 18, 412;
ir maniger ward erschossen,
sy zaltens mit der hewt. SOLTAU *volksl.* 177;

die haut geben: und derhalb nit allein die propheten, Christus und die apostel die haut haben darumb müssen geben. FRANK *weltb.* 38ᵃ; einen auf die haut legen, *ihn umbringen.* SCHM. 2, 255; mit der haut haftet *der schuldner, der im falle der zahlungsunfähigkeit leibesstrafe leidet:* diese, denen ich das meinige auf ihre blosze haut borge, müssen mir auch mit ihrer haut haften; und sie danken gott, dasz ich ihnen kredit darauf gebe. MÖSER *verm. schriften* 1, 362;

so hett ichs nimmer mer getraut,
ich hett auf in verwettet mein haut. *fastn. sp.* 82, 14.

etwas an eigner haut erfahren, *zu eigenem schaden:*

wenn man der jugend reine wahrheit sagt,
die gelben schnäbeln keineswegs behagt,
sie aber hinter drein nach jahren
das alles derb an eigner haut erfahren,
dann dünkeln sie, es käm aus eignem schopf.
GÖTHE 41, 100.

die haut verkauft *der, der sich für kriegsdienste anwerben läszt:* die haut verkaufen. SCHOTTEL 1112ᵃ; da kam mir manchmal der gedanke, meine haut den Engländern zu verkaufen. RIEHL *culturgesch. nov.* 377;

drum hab ich meine haut dem kaiser verhandelt,
dasz keine sorg mich mehr anwandelt.
SCHILLER *Wallenst. lager,* 6. *auftr.*

4) *empfindungen des kitzels, der furcht und des schreckens äuszern sich auf der haut:*

ich merk den adel tut biszen (*jucken*)
die hüt. J. LENZ *Schwabenkr.* 28ᵃ;

es juckt ihn die haut, man musz sie ihm gerben, man musz ihm mit eim eichenen flederwisch die leusz abstrelen. *Garg.* 194ᵇ; aber ich schwieg wie ein weiser, weil mich die haut nicht juckte. *Simpl.* 3, 373 *Kurz;* der alte Fonseca beliebte sich auch einmal zu netzen (*baden*) und die alte haut durch lauliches wasser zu kützeln. *pol. stockfisch* 344;

ich weisz dasz dirs recht kerre thut
und kützelt dich an deiner haut. MENANTES 1, 221;

ich fürchte mich fur dir, das mir die haut schawert. *ps.* 119, 120; kann ich lachen, wenn mir die haut schaudert? SCHILLER *räuber* 5, 1; wenn bei der ballade (*die Lenore ist gemeint*) nicht jedem es kalt über die haut laufen musz, so will ich mein leben lang Hans Casper heiszen. BÜRGER 464ᵃ; weil .. haut und haar ihr zu berge steigen. GRIMM *deutsche sagen no.* 176;

und wenn ich schmeck ein ölkraut,
davor graust mir all mein haut. *fastn. sp.* 621, 27;

secht, stet, märkt und pauren,
last euch die haut schauren. LILIENCRON *volksl.* 2, 504, 116;

er (*der bär*) schleicht und brummet für und für,
dasz einem haut und haare schauert. PICANDER 2, 366.

vergl. gänsehaut.

5) *wie* die haut voll schlagen (*oben no.* 2) *ist gebildet* sich die haut voll lachen, *wol an den kitzel anknüpfend, der mit dem lachen verbunden ist:* aber diser possenreiszer lachte ihm die haut voll an. HÖRL V. WÄTTERSTORFF *Bacchusia s.* 330; daher dann diese beide ihnen die haut voll lachten. *Salinde* 51; über meinen bisherigen zeitvertreib lachten sie sich die haut voll. *a. mann im Tockenb.* 37. *vergl. unten* hautsatt. *die gleiche fügung zeigen andere formeln:* wann seine schüler in dem examine übel bestehen, so setzet er sie von der obersten auf die unterste bank, schilt ihnen die haut voll, und sagt: du esel, du schütz, du bärenheuter. SCHUPPIUS 654; — die haut voll danzen, *indulgere choreis* MAALER 215ᵃ; die haut voll zu thun haben: sodann hat der gute schultheisz seiner haut voll zu thun. *baurenst. lasterpr.* 107; hier, liebe frau, das von Zimmermann, ich hab heut die haut voll

zu thun. Göthe *an frau v. Stein* 1, 8; die haut voll lügen; *dafür:* es existieren nämlich eigentliche weiberhändler, die .. lügen können, fast mehr als in die haut mag. Gotthelf *schuldenb.* 5. *eigenthümlich heiszt es:* dasz alle wachter vor forcht und schröcken, was sie nur ausz der haut bringen kundten, darvon liefen. Hörl v. Wätterstorff *Bacchusia* 81.

6) *andere redensarten und sprichwörtliches:* alt leut, alt heut. Agric. *spr.* (1560) 56ᵃ; es ist gut in seiner haut schlafen. Schuppius 1143ᵇ; die haut ist allweg näher als das hemd. J. Gotthelf *schuldenb.* 308; leichtsinnige bursche bohren löcher in andrer leute haut. Lehmann *bei* Eiselein 291; worauf angeregter corporal sein anschlag machte, mir hinter die haut zu kommen (*obscön*). *Simpl.* 3, 69 *Keller; ähnlich* nach der haut brauchen: (*die*) kunigin von Frankreich .. die hat studenten und andere, die ir gefallen, einzogen, und nach der haut gebraucht. *Zimm. chron.* 1, 440, 7, *vergl.* 2, 504, 6 *und noch mehrfach;* sie musten blosz mit dem, was sie an der haut trugen, die stadt räumen (*blosz mit den kleidern auf dem leibe*). *polit. hofmädgen* 162; etwas fällt an blosze haut, *an einen armen, der sonst nichts hat:* die (*zehntausend gulden*) fielen an blosze haut, dann sie der wol bedurften. *Zimm. chron.* 2, 541, 26; der mertail und insonderhait die ligenden gueter sein Heinrichen von Landow zu Lautrach haimgefallen; der ist iren ganz notturftig gewesen und an blose haut kommen. 4, 364, 1. *um eine nicht zu entfernende angewohnheit zu kennzeichnen, sagt man* es ist ihm in die haut geheilt; das kartenspielen ist ihm ganz in die haut geheilt (*er kann es nicht lassen*). *in der Wetterau;* was in der haut ist, kann man nicht abstreifen wie ein paar hosen. Lehmann 197; da könnt einem ein glück in die haut schieszen (*ironisch*). Schm. 2, 255; *etwas sehr ähnliches ist einem* wie aus der haut geschnitten: er ist ihm also ehnlich, als were er ihm aus der haut geschnitten. Schottel 1138ᵇ; er ist ihm gleich, als wäre er ihm aus der haut geschnitten. Duez 63; *man trinkt,* dasz die haut dampft; *man schlägt,* dasz die haut in fetzen herum fliegt; die verfluchten spitzbuben hätte er abschlagen lassen, dasz die haut der wind genommen hätte. J. Gotthelf *schuldenb.* 385; *zu einem unwerten wird gesagt:* aber du bist nicht werth, dasz dich die haut zusammenhält. Gellert *lustsp.* 1748 298 (*loos in d. lott.* 3, 4, *später unterdrückt*); *ein matter kann* seine haut kaum tragen:

> du thust als künst du dhaut kaum tragen.
> H. Sachs 1, 513ᶜ;
>
> vor hunger ich die haut kaum trag. 522ᵃ;

bis auf die haut nasz werden;

> jetzt kommt er an, bis auf die haut
> einmal recht tüchtig durchgewaschen.
> Schmidt v. Werneuchen *alm.* 1798, s. 12;
>
> wir lagen manche liebe nacht
> durchnäszt bis auf die haut. Holtei *mantellied.*

7) *häufig ist die zusammenstellung von* haut *mit andern theilen des körpers. von einem abgemagerten wird gesagt, er sei nur* haut und bein, haut und knochen: ir haut henget an den beinen, und sind so dürr als ein scheit. *klagel. Jer.* 4, 8; mein gebein hanget an meiner haut und fleisch, und kan meine zeene mit der haut nicht bedecken. *Hiob* 19, 20; es ist nicht dann haut und bein. Agr. *spr.* (1560) 56ᵃ; unbarmherzig an ihnen saugen, bis ihnen nur die haut auf den knochen übrig bleibt. Wieland 6, 159; Luther war von mittlerer gestalt (1519), damals noch sehr hager, haut und knochen. Ranke *reform.* 1, 412;

> die mutter die — nur haut und knochen —
> selbst auf dem kind erblassen musz.
> A. Gryphius 1698 2, 283.

man schwört bei haut und bein: wann man einen kaufmann fraget, was dises oder jenes koste? alsdann schweren sie bei haut und bein, dasz sie es selbst so und so vil koste. Albertinus *narrenhatz* 334.

Besonders häufig und alt ist die zusammenstellung von haut *und* haar, *mhd.* hût unde hâr (Zingerle *alliteration bei mhd. dichtern s.* 26): füret man den andern auch hin, das sie iren mutwillen mit im trieben, und zogen im haut und har ab. 2 *Macc.* 7, 7; aber die kätzlein, die sich so freundlich stellen, die fornen lecken und hinten kratzen, die sind eben die jenigen, welche .. unserm ganzen geschlecht nach haut und haar, nach leib und leben trachten. Schuppius 292; hier gehts noch um haut und haar (*bei einer prügelei*). Immermann *Münchh.* 4, 24;

> und scholt dein toben wern über jar,
> es behielt mancher weder haut noch har.
> *fastn. sp.* 625, 8, *vergl.* 629, 7,
>
> und schint die bauren ganz und gar,
> dasz in bleibt weder haut noch har.
> Schade *sat. u. pasqu.* 1, 9, 73;
>
> do mit dasz man mög ursach haben,
> uns haut und har gar ab zů schaben. 2, 225, 1083;
>
> ja, ja, beim glase wein hört ich wohl manchen prahlen,
> er liesze haut und haar für meine provinzialen.
> Göthe 7, 44;

als blosze formel gebraucht: verbrenten si sich (*an glühenden spieszen*), das in haut und har an den henden abgieng. *Wilw. v. Schaumb.* 21; es ist weder haut noch haar gut an ihm, *tantus quantus est, scelus est.* Stieler 803; *namentlich in festen fügungen,* von haut und haar, an haut und haar: viel mehr vertrauen die bauren denen, welche sie weder von haut oder haar angehen oder kennen, als selbigen, die ihnen mit blutsfreundschaft verwandt und zugethan sein. *baurenst. lasterpr.* 173; Judas der 11. zeug, der sonst beides an haut und haar entwicht ist, kan er doch der wissentlichen warheit nicht zugegen sein. Ayrer *proc.* 2, 11;

> mich ein frau gar ser heut pat,
> dergleich ist nit in dieser stat
> mit schon von leib, an haut und har.
> *fastn. sp.* 277, 19;
>
> denn sih er ist an haut und haar
> durch Adams fall verderbet gar.
> Ringwald *l. warh.* (1585) 11;
>
> dan sie (*die unzucht*) verderbt den menschen gar
> an wirden, ansehn, haut und haar. 164;

mit haut und haar, *eine formel die das äuszerlichste am menschlichen körper betonend, etwas als bis aufs äuszerste, letzte vollbracht bezeichnen will:* wenn es one die groszen herren were, so fressen die kleinen ihre armen leut mit haut und har. Mathes. *Sar.* 82ᵇ; das (*füllen*) hätte er angefallen und gefressen mit haut und haar. Grimm *deutsche sagen no.* 214; es hat der teufel den Luther in alle lant gefürt. sie haben in mit haut und har gar fressen. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 101; ewer sei disz büchlin gar mit haut und haar. *Garg.* 17ᵃ; eine eben solche beschmierte birne mit haut und haar aufzufressen. Chr. Weise *erzn.* 410; als ich schon spürte dasz monsieur Schmaalhans bei diesem edelmann mit haut und haar einlogirt war. *Jucundiss.* 117; wer mit haut und haar gauch ist. Klopstock 12, 137;

> und stöst man einmal sich an solchen stein,
> so geht man drauf mit haut und haar und bein.
> Schönborn *bei* A. Gryphius 1698 2, 504;
>
> der ihr beweist,
> herr Meffert sei mit haut und haaren
> ein schöner geist. *alm. der deutschen musen* 1780, *s.* 217;
>
> anbete du das feuer hundert jahr,
> dann fall hinein, dich friszts mit haut und haar.
> Göthe 4, 353;
>
> wir haben ihn!
> er ist mit haut und haar gefangen. 11, 152. 153.

die formel haut und haar *in der rechtssprache* (*für ausstäupen und haarabschneiden*), *vergl. rechtsalterthümer* 7. 702 *und* Haltaus 852: nycht, wen czu hout und czu hore sol man richtin uber eine swanger frawe und ubir einen rechtin torin. *Magdeb. blume* 2, 2, 186; ist abir dy dube under dren schillingin, man richtit czu im czu hout und czu hore. 234; wer leip odir haut, hout odir hor, dy im um deube oder valsch odir wanmoz vorteilt wird, mit gelde logt, der blybit rechteloz. 2, 3, 24; einige maleficanten an haut und haar bestrafen. Hahn *hist.* 1721 1, 258; dasz .. der sendgraf (missus) hingegen der auszerordentliche richter zu haut und haar gewesen. Möser *patr. phant.* (1798) 1, 329; dieses ihr richteramt auch auf die fälle zu haut und haar zu erstrecken suchten. 4, 197;

> es gilt in weder hor noch heut. *fastn. sp.* 610, 16.

an haut und halse lohn empfangen, *getödtet werden:*

> nachdem der Halirrhoth des wassergottes sohn
> Alcippen dir befleckt; der billich seinen lohn
> von dir hat mit der haut und halse weggetragen. Opitz 1, 93.

8) *die bedeutung von* haut *als hülle und berge tritt namentlich dann voll hervor, wenn der mensch* in der haut steckend *dargestellt wird:* dann er der werdest und anmütigest kerles war, der in seiner haut und kappen stack. *Garg.* 240ᵃ; o wenn .. ich doch in eurer haut stäke. Riehl *culturgesch. nov.* 421; ich möchte in deiner haut nicht stecken (*möchte nicht du sein*); der steckt nicht in seiner eigenen haut, *der vermag und versteht mehr, als ein natürlicher mensch versteht und vermag, es ist in ihm eine fremde macht wirksam; aber auch er kennt sich nicht*

mehr vor zorn (*in Hessen*). Vilmar 155; in kleiner haut stecken grosze leut. Schottel 1144ᵃ;

allein mir ist ganz wohl in meiner haut.
Wieland 10, 178 (189);

er slekt in keiner guten haut. Schottel 1118ᵃ; er muste lange zeit das bett hüten und die leute sagten schon herum dasz er in keiner guten haut stecke. Zingerle *hausm.* 2, 31; ich redete darauf einen jungen nebenstehenden fremden an, dem es auch .. nicht ganz wohl in seiner haut zu sein schien; denn auch er war verstummt. Göthe 28, 218;

dem ist es schlecht in seiner haut,
der in seinen eignen busen schaut. 4, 325;
nähms einer auch zum frühstück täglich ein,
weder schlimmer, weder besser,
sollts ihm in seinen häuten sein. 11, 165

(*vergl. über den plur. oben* 1 *sp.* 702); das die welt doch wil bleiben wie sie ist, und lesset ir die alte haut nicht auszihen, und nicht besser werden wil noch kan. Luther 5, 534ᵃ; er (*gott*) wil, das wir den sinn brechen, und in eine andere haut kriechen. 4, 102ᵃ; dasz man in eine ander haut schluppe, hilft nit in himmel. Lehmann *bei* Eiselein 290;

an witzen bistu taib und blind,
und gar gewisz desz teüfels kind,
zeüchstu nit ab die alten haut. Schwarzenberg 141ᵇ;
Möchus ward mit ernst vermahnt, in ein andre haut zu krichen;
als er dieses nun gethan, ward er dennoch auszgestrichen.
Logau 3, 104, 17.

häufig ist der älteren sprache die redensart er ist ein bube, schalk, narr in der haut, *womit wechselt* in der bubenhaut stecken (2, 463), in der narrenhaut, in der kindshaut stecken, *vergl.* narrenhaut *und* kindeshaut 5, 757;

manch narr ist der do bettet stät ...
das er kum von der narren hut.
Brant *narrensch.* 45, 4;

das sind heuchler in der haut, und füren nur einen schein, die warheit zu schützen. Luther 1, 235ᵃ; er ist vermaledeiet und ein bube in der haut, gott ist nicht mit im. 4, 506ᵃ; ja das sie auch mörder, todschleger, und buben in der haut sind. 522ᵃ; das wir verzweivelte buben in der haut sind, die vol abgötterei stecken. *ebenda;* die christen für kätzer zu achten, schelten und tödten, so sys doch selbst in der haut seind. Frank *weltb.* 45ᵃ; die (*jüden*) doch alle nichts als lauter lose lecker und buben in der haut sein. Ayrer *proc.* 3, 2; aber ich fande dasz diese so sich oftmals vor die allerfrommsten angestellet die allerärgsten in der haut waren. *Jucundiss.* 209;

wer etwas von dem Witzel helt
und sich darumb zu im gesellt
und seiner falschen lere vertraut,
der ist ein bube inn seiner haut.
Alberus *controfactur* A 4ᵃ;
der ist ein narr in seiner heut.
H. Sachs 4, 3, 179ᵈ;
ein lauser in der haut. B. Ringwald *l. w.* 114;
ein unflat in der haut. 141;
ein lügner in der haut. 142;
ein hanreh in der haut. 185;
ein hudler in der haut. 404;
ein biederweib im angesicht, ein schandsack in der haut
ist manche; geiles liegt bedeckt und fromes wird geschaut.
Logau 2, 103, 21.

aber auch ohne verächtliche beimischung findet sich ein mann, ein mensch in seiner haut sein:

und hett in meiner menschen haut
das liecht der sonnen nit beschawt.
Ringwald *tr. E.* G 7ᵃ;
ich war ein man in meiner haut,
der seinem ackerbau vertrawt. J 6ᵃ.

es wird gesagt einer fährt aus der haut, *ist nicht mehr bei sich, zunächst vor verzweiflung, schmerz und wut:* mancher gehet dahin zwenzig jar, hat keinen anstosz, wenn ein mal ein fieber kompt, das uber drey tage wehret, so wil er aus der haut faren. Luther 4, 508ᵇ; wo es aber ist in ernstlichen hendeln und sachen, da verzweiveln sie gar, bringen sich selbs umb, oder wollen sonst aus der haut faren, das inen die ganze welt zu enge wird. 5, 312ᵇ; wie mancher mensch eifert, stürmet und poltert in seinem hause über ein geringes versehen seines gesindes, als wolt er aus der haut fahren. Scriver *seelensch.* 1, 697; *D.* ich möchte aus der haut fahren. — *L.* thun sie das, und fahren sie in eine klügere. *D.* wie lange soll ich noch den beleidigungen der nichtswürdigsten kreatur ausgesetzt sein? Lessing 1, 272; *vater.* fasse dich nur ... *Niklas.* vater, ich fahre aus der haut. Göthe 11, 105; o schweig, ich fahre aus der haut. Arnim *schaub.* 1, 100; ich fahre vor eifersucht aus der haut. 2, 31; wo drückt euch denn der schuh so stark, dasz ihr aus der haut fahren möchtet? Riehl *culturgesch. nov.* 422; *vor furcht:* den nächst an diesem zimmer liegenden und ruhenden pursch dermaszen erschreckete, dasz er aus heftiger furcht ... hätte aus der haut fahren mögen. *Salinde* 108; *aber auch aus freude, entzücken:* vor freuden fast aus der haut fahren. *westphäl. Robinson* 188; vor allzu groszer freude wuste er fast in der haut sich nicht zu behalten, sondern sprang in der stube herum und frolockte. *polit. hofmädgen* 93; mein lied an Luther musz gut sein, denn sogar Wilm wollte dabei aus der haut fahren. Voss *briefe* 1, 332;

er fuhr aus neuer freud und lust schier aus der haut.
A. Gryphius 1698 1, 661;

vor verwunderung: hätte ich abermahls vor übermäsziger verwunderung aus der haut fahren mögen. *Felsenb.* 2, 344.

9) *diese verwendung von* haut (*no.* 8) *führt darauf, das wort für den menschen selbst zu brauchen* (*vergl.* balg 1, 1085. 1086); *zufrühest vorkommend als scheltwort:*

daȥ er sî mit der hant sluoc
alsô daȥ die guote
vil sêre bluote.
er sprach: ir eȥȥent, übel hût! *Erec* 6523;

ist dann die fraw zu lang ausz dem hawsz gewest, und der man zu ir spricht: sag an du pöse haut, wo gestu her, wo pistu so lang gewest? Albr. v. Eybe 14; dise verwegne haut (*eine ruchlose hausfrau*) mit einem guten brügel beeren. Wickram *rollw.* 147, 4 *Kurz;* wer mit einer solchen bösen haut (*bösen ehefrau*) berathen ist. *pers. baumg.* 7, 22; sie ist eine lose haut, *scelestissima et corruptissima pellis est.* Stieler 803; *kärntn. etwas anders* haut *eine arme weibsperson* Lexer 136; *mit witziger anlehnung an die eigentliche bedeutung von* haut: das frau ruffeteufelin, meine widersacherin, eine böse haut ist, wie wol sie 40 jahr von kreuzherrn, pfaffen, ratherrn und kaufleuten gegerbt ist, so könte ihm doch der teufel nicht ein paar schuhe aus der bösen haut schneiden. Henneberger 484;

die muter spricht: du faige haut!
ich wolt auch gern sein ein praut. *fastn. sp.* 96, 19;
mulier mala herba,
ein weib ist ein böses kraut,
hüt du dich,
loquitur blanda verba,
red freundlich,
die böse haut,
die narrt dich. Thomas Elsbeth *newe auszerlesene weltl. lieder* (1599) *no.* 16;

dann als scheltwort für männer: keiser Maximilian der erste hielte einen edelmann an seinem hofe, der eine frevele haut war. Frey *garteng.* 55; es ist nur der zähen haut (*einem geizigen*) zu wenig gewesen. Kirchhof *wendunm.* 181ᵃ; *für die gesammtheit der bewohner eines dorfes:*

Oberndorf, du schebige haut,
du scheust die feindt mit kabaskraut.
Zimm. chron. 2, 349, 21.

Die neuere sprache braucht haut *in viel milderem sinne, in vertraulicher, leise komischer redeweise:* (*er war*) zugleich eine gute haut, der die ganze zeit auf der schule zugebracht. *maulaffe* 51; wunderliche haut! Lessing 1, 269; o der närrische herr! .. die possierlichste haut von der welt. 2, 489; ehrliche haut! tröste dich! Gotter *Jeannette* 3, 5; eine ehrliche haut, mein vater; er starb an der auszehrung. Fr. Müller 2, 175; ihr wiszt, ich bin eine ehrliche haut. Kotzebue *dram. sp.* 1, 13; ein so braver mann, dasz man sagen möchte eine ehrliche deutsche haut. Göthe 27, 163; dasz der besagte legazionrath Oefel die unbedeutendste haut ist, die wir beide nur kennen. J. Paul *uns. loge* 1, 172; dasz die ehrliche haut von einem mann aus einfalt denkt, der jüngste tag sei da oder schon vorbei. *a. d. teuf. pap.* 1, 5; weil er die gefälligste haut war, die je über die erde lief. *Titan* 1, 121; in der that, vor mancher lustigen haut hätt er sich ganz lächerlich gemacht. 3, 87; ich unglückliche haut. *flegelj.* 3, 148; Hamlet ist die ehrlichste haut von der welt. Heine 6, 148; sie giengen so einfach, so schlicht, dasz Winkler manchmal das grüszen vergasz, was wol auch an den immer schwächer werdenden fünf sinnen der alten haut lag, die noch immer vergebens auf beförderung wartete. Gutzkow *ritter v. geiste* 7, 5; Hans Joggi war eine gutmüthige haut und glaubte leicht. J. Gotthelf *schuldenb.* 361;

wars nicht die gute haut, der laienbruder?
Lessing 2, 337;

die gute haut von informator,
der marzipan ihr statt der ruthe gab.
Musäus *kinderkl.* 48;

wollt er (*Aeneas*) bei nacht, incognito,
zu schiffe sich begeben,
und wenn die gute haut (*optima Dido, Aen.* 4, 291) noch ruht,
und sichs nicht träumen läszt, auf gut
französisch sich empfehlen. Blumauer *Aen.* 1, 160.

10) *auch in andrer weise steht* haut *für die persönlichkeit selbst: in der Oberpfalz sagt die mutter zur braut, nachdem sie das* drangeld *empfangen* 'nun bist du braut und hast die haut verkauft'. Schönwerth 1, 57; *ebenso schlesisch:*

glück zu, vergnügte braut, die haut ist nun verkauft.
Günther *bei* Steinbach 1, 720.

und er (*der arzt*) möchte auch wieder mit unserer armen schwester haut seine erfahrungen erweitern. Göthe 11, 48;

die weih kan hurn und buben bald
bringen in ein ander gestalt
und machen aus in heilge leut,
wenn schon bleiben die alte heut.
G. Nigrinus *beschlag* R 3[b].

Bei der haut gottes *wird geschworen:* summer botz haut! Kirchhof *wendunm.* 395[a]; bei der haut gottes. *wiszbad. wisenbrünnl.* 2, 166.

II. haut *an thieren.*

1) *es ist unter* fell 3 *und* 4 (*th.* 3, 1496—1498) *auf den unterschied im gebrauche von* fell, haut *und* balg *bereits aufmerksam gemacht, zugleich aber auch darauf hingewiesen worden, wie man sich nicht streng an diese terminologie bindet und mit den ausdrücken wechselt.* pardus haizt ain pard. daz ist ain tier manigvirbig sam daz pantier .. wan ez hât vil fleck an seiner haut. Megenberg 156, 14; stirbit einem manne ein pfert odir ein ander vy, daz im czu pfande gesatzt were .. er sol dy hout vorbrengin. *Magdeb. blume* 1, 138; und man sol dem brandopfer die haut abziehen. 3 *Mos.* 1, 6; der natern alte abgestreifte haut, *senectus* Maaler 215[b]; der hase hat sechs häute, *lepus sex cutibus tegitur.* Steinbach 1, 719; man streifet erst dem aal die haut ab. *öcon. lex.* (1731) 5; schneidet (*den schnecken*) .. mit einem scharfen messer die haut los. 2208; das schaf trug am nämlichen tage seine eigene natürliche wolle, wie sie ihm aus der haut heraus gewachsen war. Hebel 3 (1853) 84;

von visches hiute truoger an
ein surkôt und ein bônît. *Parz.* 570, 2;

er truoc an seltsæniu cleit:
zwô hiute het er an geleit:
die heter in niuwen stunden
zwein tieren abe geschunden. *Iwein* 466;

panzer liegt mir noch am leibe,
wie dem drachen seine haut. Uhland *ged.* 249;

auf eines tigers bunter haut
liegt der gebieter. Freiligrath *ged.* (1845) 102.

2) *sprichwörtliches und redensarten.* alte häute dürfen viel gerbens. Schottel 1113[b]; was hilft flickens und pletzens am pelz, da haut und haar nicht gut ist. 1119[a]; sondern alle unsere werk nichts anders sind, denn (mit urlaub) eitel leuse in einem alten unreinen pelz, da nichts reines auszumachen, und kurz, da weder haut noch har mehr gut ist. Luther 6, 74[b]; auf der faulen haut liegen, *otiosum esse, vergl.* bärenhaut 1, 1128: damit wir hier nicht auf der faulen haut liegen. *Pierot* 1, 462;

es hilft nicht, dasz du dich mit ihren (*der eltern*) nahmen deckst,
wann du dich auf der haut des müszigganges streckst.
Caniz *ged.* (1727) 137;

die haut nicht ehe dann der beer gefangen seie, verkaufen. Kirchhof *milit. disc.* 148; um die haut zanken, ehe der bäer gestochen. Schottel 1118[a]; man verkaufet die haut nicht, man habe dann den bären gefangen. *kunst üb. alle künste* 61, 2. *von einem dürren klepper heiszt es:*

ir pfärt gein kumber was verselt:
man het im wol durch hût gezelt
elliu siniu rippe gar. *Parz.* 256, 18.

manche ursprünglich hierher gehörige formeln sind auf menschen übertragen. so heiszt es nach dem schneiden der riemen aus der thierhaut: aus eines andern haut ist gut riemen schneiden. Schottel 1113[a]; aus andrer häute riemen schneiden. 1125[b]; ja es ist in ein fremde haut gut schneiden, es ist leicht andern gesetz auflegen, die uns nichts angehen. Luther 5, 240[a]; von dergleichen haut gemeinlich alle bäpst geschnitten worden. Kirchhof *wendunm.* 368[a]. *von dem abbalgen der thiere ist das bild* einem die haut über die ohren ziehen, *ihn bei einer leistung oder zahlung unbarmherzig behandeln, hergenommen* (Frisch 1, 429[a]): dürften wir nur so einmal an die fürsten, die uns die haut über die ohren ziehen. Göthe 8, 8; ihm ein gütlein zu theuer anzuhängen, um dann in zwei drei jahren ihm die haut über die ohren zu ziehen und ihn sammt seinen kindern über das nest hinauszuwerfen. Gotthelf *schuldenb.* 7;

stadt und land hat viel gestriten,
wer im kriege mehr erlidten?
aber nun liegt an der thür
wie sich städte brechen für,
wer also die haut gefunden,
die dem lande weggeschunden. Logau 2, 138, 100.

eben so ist an den verkauf der thierhaut angelehnt die eigene haut zu markte tragen: ein ieder musz seine eigene haut zu markte tragen, *cuique alea sua subeunda est.* Steinbach 1, 719; (*er*) brachte immer die eigene haut zu markte. Heine 12, 192.

3) haut, *etwas aus der thierhaut bereitetes; ein schlauch:* und sie gab irer magd eine gepichte haut vol wein. *Judith* 10, 6; *eine schäferhütte, schäferzelt: mapalia* hiute *sumerl.* 42, 6, *vergl.* kalberheütle 5, 55; *pergament:* hut die da dun ist als das bergamen, *membrana voc. inc. theut.* k 5[b]; erfuhr ich die wahrheit, dasz sie (*die goldne bulle*) nur eine alte haut sei. Heine 12, 34.

III. haut, *eine dünne decke an theilen des thierischen organismus, an pflanzen u. ähnl.*

1) *decke an innern körpertheilen:* hut darin der ougapfel ist, *soletatica voc. inc. theut.* k 5[b]; zwischen der weichen und harten haut des gehirns. Lichtenberg 5 (1803) 146; so hängt er (*gestoszener diamant*) sich bei der verdauung an die häute des magens und der eingeweide. Göthe 34, 376; *vergl.* harnhaut, hornhaut, jungfernhaut, netzhaut. *ähnlich* haut *im ei:* hut in dem ay, *membranum tenue quod latet in ovo. voc. inc. theut.* k 5[b].

2) haut *an pflanzen und früchten:* hut zwischen der schel und des kerns in der nusz, *nauci. ebenda;* haut .. über castanien *corium,* über mandelkern *cortex, corium* Frisch 1, 429[c];

hert ist gerstûn kornes hût. Otfrid 3, 7, 25;

im heiszen stübchen eng und traut
giebts nun kartoffeln mit der haut.
Schmidt von Werneuchen *alm.* 1798 *s.* 84;

nimm und schäle derweil, Amalia, birnen und äpfel;
lös auch nüssen die haut. Voss *Luise,* 3. *Idylle* I;

es hat neun häute,
beiszt alle leute. *volksrätsel auf die zwiebel.*

3) haut *die sich bildende decke über etwas verdunstendem oder geronnenem:* haut auf der milch; haut, die aus nassen materien obenher wird, als aus der feuchtigkeit der geschwüre, *crusta* Frisch 1, 429[c]; die über eingekochten materien wird, *cuticula obducta ebenda. s.* harnhaut 2, grindhaut, milchhaut, *auch* häutchen.

IV. haut, *übertragen.*

1) *die bretter und planken, womit das schiff von auszen bekleidet ist.* Jacobsson 2, 236[b]; das verdeck war eingeschossen, die bohlen der haut wie abgeschunden. Niebuhr *leb. Niebuhrs* 1, 294.

2) haut, *in einer redewendung bezüglich eines modelles:* so wurde in kurzer zeit durch gemeine arbeiter dieses ungeheure modell bis gegen die letzte haut fertig gebracht. Göthe 35, 333.

HAUTARTIG, *adj. und adv. nach art einer haut gebildet.*

HAUTAUSDÜNSTUNG, *f.*

HAUTAUSSCHLAG, *m. ausschlag auf der haut.*

HAUTBEKLEIDUNG, *f.:* ob wollene oder linnene hautbekleidung besser sei. Hufeland *makrobiotik* (1823) 2, 199.

HÄUTCHEN, *n. kleine oder dünne haut, namentlich im sinne von* haut III: *pellicula* hutchin Diefenb. 132[c]; *nl.* velchen of huytghen *ebenda;* das häutchen im ei; häutchen im auge; die dinte hatte sich mit einem häutchen von schimmel überzogen; häutchen, cuticula, so nennen die chymisten eine kleine sehr dünne salzartige rinde, welche sich auf der oberfläche der salzauflösungen erzeugt, wenn man sie abdampft. Jacobsson 6, 58[a]. *vergl.* häutlein.

HAUTDRÜSE, *f. cutanea glandula.* Nemnich.

HAUTEHRLICH, *adj.:* wie oft manch hautehrlicher kerl auf schmahlem ungemächlichem tritt steht .. und mancher lauskerl (mit verlaub zu reden) einen breiten stuhl hat. Fr. Müller 3, 64. *nach* ehrliche haut (*sp.* 708) *gebildet.*

HÄUTELN, *verb. iterativbildung zu* häuten, *einem hasen die unter dem felle liegende zähe haut abnehmen:* da man denn die hasen, ehe man sie an den spiesz stecket, vorhero häutelt, das ist die haut, so an wildpret klebet, sauber mit einem scharfen messer herunter schneidet. *öcon. lex.* (1731) 933.

HÄUTEN, *verb.* 1) *die haut abziehen, mhd.* hiuten, *in transitiver und reflexiver fügung:* man häutet wildpret; der hering wird gehäutet, ehe er auf den tisch kommt; sich häuten, wie schlangen und insecten. FRISCH 1, 430ᶜ; auch von unsern schlangen sind manche, zumal wenn sie sich noch nicht lange gehäutet haben, an farbe und zeichnungen schön. HEBEL (1853) 2, 33. *nach dem letzteren auch übertragen:* denn will er (*der kanzelredner*) zuhörer, die (*in den kirchenschlaf*) hereinkommen, um sich nach acht tagen geistlich zu häuten, wie der frosch sich nach eben so vielen körperlich ausbälgt. J. PAUL *jubelsenior* 122; wenn doch in der studierstube eines gelehrten der glaube desselben sich so oft verwandeln, häuten, einspinnen, verlarven, verpuppen musz, bis solcher wieder endlich entpuppt ausfliegt. *friedenpredigt* 52. *infinitiv in substantiver stellung:* während .. ihres häutens (*während sie sich auskleidete*). *Titan* 3, 198.

2) häuten, *mit einer* (*festen*) *haut umgeben:* es ist uns einer bekannt, der auch einmal mit einem bauer, zu gleichem zweck (*als agent für gelderaufnahme*) nach Bern ging und noch nicht recht gehäutet und gestählt war. J. GOTTHELF *schuldenb.* 262.

3) *die unumgelautete form* hauten, *die im* 16. *jahrh. mehrfach erscheint, schlieszt sich dem sinne nach zunächst an die bedeutung* 1 *an, sie bezeichnet einem zu leibe gehen:* dann graf Lassla ein unverträglich man, so liesz graf Ludwig sich nit hauten; sie kamen kurzlich hernach mit worten anainandern. *Zimm. chron.* 3, 415, 18; hernach wer den man fieng, hat auch sein haut. daher kompts, dasz man sagt, mit eim herumb hauten, sein haut darstrecken. *Garg.* 194ᵇ.

HAUTFARBE, *f.* 1) *die farbe der haut:* menschen von weiszer, brauner, roter hautfarbe.

2) *übertragen auf den inhaber der hautfarbe, den menschen, insofern er glied einer race ist:* Domingo, wo ein friedlicher zustand durch die Pariser menschenrechte in ein wechselseitiges morden aller hautfarben umgeschlagen ist. DAHLMANN *gesch. d. franz. revol.* 428.

HAUTFLATTERER, *m. neuerer name für die gattung fledermäuse. Minerva* 1847, *s.* 400.

HAUTFORM, *f. buch von vielen dünnen pergamentblättern, worin das gold bis zur höchsten feinheit geschlagen wird.* JACOBSSON 2, 238ᵇ.

HAUTFRESSEL, *n. juckender hautausschlag:* rand, schuppen, hautfressel, kretze. PARACELSUS 1, 1120.

HAUTFRESSER, *m. termestes pellio, pelzkäfer.*

HAUTFRUCHT, *f. utriculus.* NEMNICH. *der same einer solchen frucht ist in einer haut eingeschlossen.*

HAUTGEÄDER, *n.:* den nenten sy brůder Niclaus, der was dürrs, magers auszgeschöpfts leibs, allein von hautgeäder und bein zůsammen geschmuckt. S. FRANK *chron.* 311ᵃ.

HAUTGESELL, *m. ist die anrede eines bauern in einem fastnachtsspiele an einen andern:*

> ja sichstus, mein lieber hautgesell. *fastn. sp.* 333, 34.

es soll wol darauf hingedeutet werden, wie beide gemeinschaftlich in der narrenhaut (*sp.* 707) *stecken.*

HAUTGRANNE, *f. arillus, die samenhaut.* NEMNICH 1, 456.

HÄUTICHT, *adj. cuticularis.* HEDERICH 1193. *in der weiterbildung* hautechtig: mit seinem hautechtigen haarwuchs. UFFENBACH *neues rossbuch* (1603) 1, 139.

HÄUTIG, *adj., mhd.* hiutec, *mit einer haut versehen:* heutig, *coriaceus, cute obductus, membraneus* STIELER 803; heutiges fleisch, *caro musculosa das.*; das weibchen (*des krokodils*) legt hundert häutige eier. HEBEL 2 (1853) 54; dasz es in Asien und andern welttheilen eidexen ... gibt, die auf bäumen leben, wie bei uns der laubfrosch, und durch hilfe von häutigen auswüchsen auf beiden seiten grosze sprünge in der luft machen. *ebenda. auch in unumgelauteter form* hautig: die feurigen (*augen*) sind fester, kecker gezeichnet, haben weniger schweifung, gleich dickere, beschnittenere, jedoch weniger hautige augenlippen. LAVATER *physiogn. fragm.* 4, 4. *abschn.* 3. *fragm.*;

> durch hautge flügel junger fledermäuse
> den rückgezognen pfeil zu schnellen. FR. MÜLLER 2, 366.

HAUTJUCKEN, *n. prurigo.*

HAUTJUCKIG, *adj. das hautjucken habend, kitzlich, übermütig* (*s. sp.* 704): mit diser weisz .. möcht einer ein jeden hautjuckigen vogel für ein gauch ansehen. *Garg.* 122ᵇ.

HAUTKÄFER, *m. termestes pellio, pelzkäfer.*

HAUTKNECHT, *m.:*

> dem todt ist er entwichen,
> dem haut- und beinenknecht. SPEE *trutzn.* 57.

HÄUTLEIN, *n. cuticula; ahd.* hûtili, hûteli *pellicula* GRAFF 4, 807; *mhd.* hiutel, hiutelîn; *pellicula* hutlin DIEF. 421ᶜ; hutel *cuticula, pellicula voc. inc. theut.* k 5ᵇ; daȥ aug ist gesetzt in siben röcke, daȥ sint siben häutel, dâ mit ist diu cristallisch fäuht verhüllt, dar an des gesihtes kraft ligt. MEGENBERG 10, 10; der mag hât inwendig vil häutelvasen recht sam klainen plätlein an ainem püechlein, dar umb, daȥ von derselben häutlein hitz daȥ eȥȥen dester paȥ gekocht werd 32, 9; daȥ man die wunden .. niht bedecke mit mâsen noch ain häutel dar ob lâȥ werden. 126, 36; und hât ietleich kern (*der kastanie*) ain besunder häutel, daȥ ist swarz. 317, 15; (*die nüsse des weiszen pfeffers*) habent inwendig niht ain rôt häutel. 373, 34; der star gieng im von den augen, wie ein heutlin von einem ey. *Tob.* 11, 14; subteil heütlin, als in den granatöpflen zwüschend den kernen, *circum.* MAALER 220ᵈ; das heutlein über der hirnschale, *pericranium*, das heutlein über dem gehirn, *pia mater, meninges, involucrum cerebri* STIELER 803; das heutlein der jungferschaft, *hymen. ebenda.*

HAUTMUSKEL, *m. cutaneus musculus.* NEMNICH.

HAUTPLANKEN, *f. plur. die aus planken bestehende auszenbekleidung eines schiffes.* JACOBSSON 6, 58ᵇ. *s.* haut *sp.* 710.

HAUTRAND, *m.:* die hautränder einer gequetschten wunde sind gezackt.

HAUTRAUDE, *f. aspredo cutis.* STIELER 1526.

HAUTRINDE, *f. flustra membranacea, eine gattung zoophyten.* NEMNICH.

HAUTSATT, *adv. sehr satt:* könig! wenn ihr einmahl hautsatt zu lachen lust habt, so laszt mich referieren. FR. MÜLLER 2, 23. *nach der redensart* sich die haut voll lachen (*sp.* 704) *gebildet.*

HAUTSCH, *interj.:* hautsch, hautsch, ist es so kalt. *wegkürzer* 47ᵃ.

HAUTSCHNECKE, *f. murex cutaceus.* NEMNICH 3, 640.

HAUTSCHNEE, *m.:*

> der junge schnee der haut kam zu dem schnee der haare,
> auf dasz mit jenem der auf eine zeit sich paare:
> das paaren gieng wol an, doch ward man zeitlich innen,
> der hautschnee, der war glut; der haarschnee muste rinnen.
> LOGAU 3, 88, 61.

HAUTSCHWÄRZE, *f.:* moren- *sive* hautschwärze, *cutis pullula, et infusca.* STIELER 1956.

HAUTSTRENGE, *f.:* hautsträng oder anwachsen. spannet sich die haut über den leib wie ein drommel. PINTER *pferdschatz* (1688) 420.

HAUTÜBEL, *n.:* nur zuweilen leide er an hautübeln, und dann kuriere er sich jedesmal mit nüchternem speichel. H. HEINE 1, 56.

HÄUTUNG, *f. das abstreifen der haut:* oft sieht man an der länge seines ganzen stammes hin eine unzählige menge leere bälge, welche sie (*die processionsraupen*) bei der häutung hängen lieszen. HEBEL 2 (1853) 28; die farbe (*der otter*) ist, nach den verschiedenen häutungen, oben grau, olivenbraun oder schwärzlich, unten hellgrau, auch bläulich. *s.* 33; sie (*die seidenraupen*) wuchsen schnell und waren nach der letzten häutung so heiszhungrig, dasz man kaum blätter genug herbeischaffen konnte, sie zu nåhren. GÖTHE 24, 192. *übertragen:* warum will denn der mann nicht ... seine neuen häutungen zeigen, welche er, wie die eintagfliege die ihrigen, noch im fluge vornimmt? J. PAUL *friedenpredigt s.* 53.

HAUTWÄRZCHEN, *n. plur. papillae nerveae.* NEMNICH 4, 856.

HAUTWULST, *m.:* der rüssel ist unverhältnismäszig breit, und das gesicht durch dicke hautwülste verziert. BREHM *illustr. thierl.* 2, 745.

HAUTWUNDE, *f. wunde die nur die haut trifft:* da sich denn fand, dasz es nur eine hautwunde war, die nichts zu sagen hatte. GÖTHE 35, 22.

HAUTWURM, *m. filaria medinensis.* NEMNICH 2, 1626.

HAUUNG, *f.* 1) *die handlung des hauens: sectio* hauwunge, snidunge DIEF. 523ᵇ; howung, *secatio, sculptura voc. inc. theut.* k 3ᵇ; *nl.* houwinghe, *sectio, putatio, ampulatio* KILIAN.

2) *im forstwesen ist* hauung *auch der ort, wo holz gefällt werden kann.* JACOBSSON 2, 227ᵃ;

> wenn der ermattete jäger, vom mittagsstrale getroffen,
> durch die brennenden haiden und weiten hauungen wandert.
> ZACHARIÄ *tageszeiten* (1757) 49.

HAUWALD, *m. sylva caedua:* sylva, ein wald, sonderlich ein hauwald oder forst. (*entgegengesetzt wird*) sylva incedua, bauwald, darinn man gar nichts darf abhawen. *glosse zu Verg. eclog.* 1, 1 *in Verg. opp. ed. Egenolph* (*Frankf.* 1597) 312ᵇ; hauwald, *sylva,* hauwald der nit verbannet ist, *sylva caedua* MAALER 215ᵃ; also auch wo gut holz vorhanden ist, daselbst kan man auch leichtlich schöne häuwälde, königlingräben, stauden und hecken, item bauholzwälde anrichten und aufbauen. SEBIZ *feldb.* 546; solches baumpflanzen mag allenthalben und an allen solchen orten geschehen, da man nit genug setzling oder junge pflanzen mag uberkommen. sonst in andern landen da grosze först und häuwälde sein, bedarf es dieser mühe und arbeit noch langwirigkeit gar nit. *ebenda.*

HAUZ, *m. ein gaunerwort für bauer, mit dem beisinne des tropfes, tölpels:* ich halt sie (*die zigeuner*) für betler, kundtschafter oder verräter, welche den hautzen und die hautzin besefeln (*betrügen*). AGR. *spr.* (1560) 204ᵃ. *auch in der form* huz: die hutzen beseflen und kamesieren. FISCHART *groszm.* 50; *und* hüz; *ein landfahrer spricht:*

> die (*kleinigkeiten*) wil ich hauszen bei den hützen
> an eier, käsz und gelt verstützen. B. WALDIS *Esop* 4, 80, 70.

s. auch kesselhauz.

HAUZAHN, *m. zahn womit der eber haut, hauer.* JACOBSSON 6, 52ᵃ.

HAUZIN, *f. bäuerin. s. den ersten beleg des artikels* hauz.

HAUZINN, *n. zinnplatte, worauf der gürtler mit dem hauer die knopfscheiben aus messingblech aushaut.* JACOBSSON 2, 239ᵃ.

HAVARIE, HAVEREI, *f. jactura, damnum in mari, dasselbe wort das in der form* haferei *bereits sp.* 126 *aufgeführt ward. zur etymologie hier nachzutragen ist die ausführung von* DOZY *in seinen oosterlingen* (*Leiden* 1867), *der das wort auf das arabische* awâr *beschädigte waare,* âuwâra *schaden leiden zurückführt, und es durch die Araber zunächst den Italienern, von hier aus den französischen und deutschen küsten zugekommen sein läszt.*

HÄWER, *m. wird bei* NEMNICH *als ein name des cyprinus idus, sonst kühling, bratfisch, aufgeführt.*

HAXE, HÄXE, *s.* hechse.

HAZARD, *m. s.* hasard.

HÄZE, *f. name der elster, in Schwaben.* NEMNICH 2, 1246. *das wort ist nach dem geschrei des vogels gebildet. vergl.* hetze.

HAZEL, HÄZEL, *m. der häher, corvus glandarius. gewöhnlicher ist die zusammensetzung* baumhazel.

HAZLER, HÄZLER, *m. häher, corvus glandarius.* NEMNICH 2, 1243. *vergl. die form* hatzler, hätzler *oben sp.* 561, *deren schreibung zeigt, dasz der stammvocal landschaftlich kurz gesprochen wird, während die hier aufgeführte form ebenso für die länge des stammvocals spricht.*

HE, *interj. den ausbruch verschiedenartiger gefühle andeutend, in der alten sprache noch selten erscheinend und hier meist durch interjectionen mit gleichem anlaute aber vollerem vocal ersetzt* (*vergl.* hei, ho, ahi, *und* ha *sp.* 5). *der vocal in* he *ist gewöhnlich gedehnt, daher auch die schreibung* heh, *die in mehreren der unten folgenden beispiele erscheint. die interjection für aus dem französischen ins deutsche eingedrungen zu halten, wie gramm.* 3, 291 *angedeutet ist, dazu liegt kein grund vor.* he *ist gegen* ha *der gröbere ruf, und steht*

1) *als unwillkürlicher ausdruck einer kraftanstrengung, so bei den bergleuten:* he! he! schreiet oder hauchet der bergmann bei jedem schlag, wenn er arbeitet. *min. lex.* 291ᵇ; es klinget artig in die ohren eines zuschauers, wenn die häuer in ihrer arbeit mit denen instrumenten ein klippern und klappern verursachen, auch fast zu jedem schlage he! schreien. BEHRENS *Hercynia curiosa* 175.

2) *als ausdruck des behagens, der freude:*

> he he! warumb solt ich trûren?
> nu rüeret mich der mei;
> schlag schlag schlag ûf mit freuden!
> min trûren ist enzwei.
> UHLAND *volksl.* 106 (15. *jahrh.*);

> es wolt ein frau zu weine gan,
> he ro ri ma to ri,
> sie wolt den man nit mit ir lan.
> GÖDEKE *u.* TITTMANN *liederb.* 153, *no.* 124;

> he ho he,
> filz und fetz, guter netz,
> rumpel spiel und des nit viel,
> einen frischen freien mut ich haben wil.
> *Ambr. liederb.* 236, 7;

> he, he,
> die weinlein, die wir gieszen,
> die soll man trinken,
> die brönnlein die da flieszen,
> die sollen schwinken. *Garg.* 92ᵃ;

des triumphes, der schadenfreude: alle deine feinde sperren ir maul auf wider dich, pfeifen dich an, blecken die zeene, und sprechen, heh, wir haben sie vertilget, das ist der tag, des wir haben begert, wir habens erlangt, wir habens erlebt. *klagel. Jer.* 2, 16; he he! bad nur wol aus! *Eulensp.* 3; he he suchen nu! 4; schreit dasz es jederman hört, he du böszwicht, he du lecker, he he, hab ich dich uberkommen, du jungfrawdieb. *b. d. liebe* 228ᵇ. *auch abgeblaszter, eine liebkosung begleitend:* er kriegte mich beim kinne, und sagte, wie er immer ganz spashaft ist: he! kleine hure, willst du dir den informator .. RABENER *sat.* 3 (1757) 28.

Verstärkt wird der ausdruck des behagens durch den vorgesetzten jauchzer juch: juchhe, juch juch, nun hab ich mein bräutchen, nun hab ich die prinzessin gewonnen! E. T. A. HOFFMANN 6, 387;

> ich hab mein sach auf nichts gestellt.
> juchhe!
> drum ists so wohl mir in der welt.
> juchhe! GÖTHE 1, 145;

> dreht sich mir alles herum — juchhe!
> rund ist die welt. R. REINICK *lieder* 274;

> jetzt weisz ich, warum es mir nirgend gefallt,
> als einzig allein in dem grünen wald!
> juchheisza juchhe, in dem grünen wald. 60;

s. weiter unter juchhe.

3) *reduplicierles* he *malt blödes oder rohes lachen:* ei warum ruhen die auch nit, hehehe! FR. MÜLLER 1, 302; hehehe! liebster, bester herr Stark! wie sie doch immer so gerne spaszen! ENGEL 12, 244. *ältere quellen haben* ha ha he *als interjection des lachens* (*vgl.* ha): ha ha he! iez manest mich, dasz ich aber müsz lachen. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 67.

4) he, *anrufend, zum aufmerken und zur folge auffordernd:* he! frau zigeunerin, unterbrach sie Pedrillo, nicht so vorwitzig! WIELAND 11, 228; so halt doch eure mäuler dort, kann kein gescheit wort vor euch reden. Guntel, he! FR. MÜLLER 1, 301; wo steckst du dann, hehe! 309; Spiegelberg! he, Spiegelberg! die bestie hört nicht. SCHILLER *räuber* 1, 2;

> was besinnen! — Heinrich, he!
> sattle noch den rappen!
> GÖCKINGK *lieder d. liebenden* (1779) 29;

> he, mutter, seid so gut, schreit Scherasmin sie an,
> und weiset uns den weg zu einem han.
> WIELAND 22, 165 (*Oberon* 4, 36);

> ihr himmlischen! he! Gottschalk! hilf!
> H. V. KLEIST *Käthchen* 2, 8;

> *Sh.* he, sag ich, Jessica! *Lanz.* he, Jessica!
> *Sh.* wer heiszt dich schrein? ich habs dir nicht geheiszen.
> *Shakesp. kaufmann v. Venedig* 2, 5;

> why, Jessica, J say! why, Jessica!;

> he! holla! macht doch auf geschwind!
> KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 291;

mhd. als eingang einer anrede:

> hê reine vrouwe, nû lâ
> allen zwivel wesen.
> zuo rehter zit genesen
> solt du eines kindes. *Diutiska* 2, 37.

der ausruf wird durch zeigendes da *zu* he da! *verstärkt* (*vergl. unten das zusammengerückte* heda):

> he da! rief ich, holt geschwind
> einen boten. GÖCKINGK 1, 134;

> he! he da! wollt ihr auseinander!
> KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 27;

> he! he da, gespenst! PLATEN 265.

auch als antwort auf einen ruf wird he *gebraucht:* indem sie so saszen, pfiff vater Stilling. Mariechen und Heinrich antworteten mit einem he! he! STILLING *jugend* (1779) 134.

5) he, *fragend und die erwartung einer antwort ausdrückend:* aber, freund, woran fehlte mir es, dasz ich bei gelegenheit nicht eben so viel für dich würde gethan haben? he! LESSING 1, 556; so seht ihr gewisz auch, dasz die prinzessin, die er liebt, ein sommervogel ist, he? WIELAND 11, 229; diese narbe! he, wiszt ihr noch? SCHILLER *räuber* 4, 3; der betrun-

kene spielmann rief dem oberamtmann gleich entgegen: könnt ihr mir ein protokoll machen, he? Immermann *Münchh.* 4, 49. *zugleich unwillen ausdrückend:* he, rief er erboszt, was thu ich mit der feile? E. T. A. Hoffmann 3, 116;

> was? es wäre
> nicht geckerei, an solchen geckereien
> die gute seite dennoch auszuspüren,
> um antheil, dieser guten seite wegen
> an dieser geckerei zu nehmen? heh?
> das nicht? Lessing 2, 212;
>
> he! was ist das? Kotzebue *dram. sp.* 2, 304;
>
> wenn er dich liebte, he, gäbst du ihm wohl gehör?
> Göthe 7, 48.

verstärkt ist die interjection hehn, *aus* heh nu *zusammengeflossen:*

> hehn, Georg? hast dein meister gfunnen?
> ich dacht, wie du es könnst so wol.
> Ayrer *fastn. sp.* 25ᵇ (2461, 18 *Keller*).

6) he, *eine zustimmung, eine ausführung einleitend, wie nun, wol:* aber, sagte Hans Joggi, und dann ds ander jahr im hustage, wo wir so viel zu zahlen haben ..? he, antwortete Anne Marei, so haben wir doch dann nicht in allen ecken stümpleten nachzuzahlen. J. Gotthelf *schuldenb.* 73; hast was mit dem freund da, so red .. he, sagte Hans Joggi, dem das ding doch etwas in athem ging, meinetwegen kann ich es wohl sagen. 171; he nun, sagte der andere, du hast gedient, hast alte meister, brave bauern, können die dir nicht helfen? hast mit denen nicht geredet? he, ja, sagte Hans Joggi, von kindsbeinen, fast von mutterleib hab ich gedient und bei rechten bauern, aber ... 235.

7) *ein anderes* he, *zur angabe der richtung ausgerufen, ist wol nicht reine interjection, sondern fuszt auf einer nebenform des adverbiums* hie, hier, *das sich seinerseits an einen demonstrativstamm anlehnt (s. weiteres unter* hie): weil es mir gar nicht an raume fehlte, so spielte ich ihm (*dem fische*) durch tritt und schritt, durch hopp und he, gar manchen possen. *Münchhausens wunderb. reisen* 72 (*aus dem zweiten seeabenteuer, wo sich Münchhausen in dem magen eines fisches befindet*). *ein durch zusammenrückung dieses* he *mit der interj.* hopp *gebildetes subst.* hopphe, hopphei *geht geradezu in den sinn des lärmens über* (Fromm. 5, 148. 6, 212). *s. weiteres unter* hopphe.

HE, *die über ganz Niederdeutschland, Schlesien, Obersachsen, Düringen, Hessen und Rheinfranken für das südlicher heimische und in die schriftsprache aufgenommene* er *verbreitete form des persönlichen geschlechtigen pronomens dritter person und männlichen geschlechts. das wort, von dem eine weibliche movierte form* hähe *die sie bereits sp.* 157 *aufgeführt wurde, dient in Nieder- und Mitteldeutschland in substantiver verwendung zur bezeichnung des männchens bei thieren: in Oldenburg* 't iss en hê, *es ist ein männchen.* Fromm. 3, 501; *im Schmalkaldischen* der hê *das männchen der vögel.* Vilmar 155; Luther *gewährt hierfür mehrfache belege, er wendet es auch auf menschen, wie in Hessen* he *und* sä *für mann und frau gilt (vergl.* 3, 691): aus dem spruch sind wir gewis, das gott die menschen in die zwei teil geteilet hat, das es man und weib, oder ein he und sie sein soll. 2, 163ᵃ; parden habe ich nicht gesehen, die landfarer aber schreiben, es sei ein thier, das viel flecken auf dem fell habe, und die sie sind grewlicher denn die hee. 3, 234ᵃ; in derselben gemeine (*die christliche kirche ist der arche Noae verglichen*) sind allerlei thier, sie und hee. 4, 49ᵃ; zu dem hat gott den menschen zur geselschaft, nicht zur einsamkeit, geschaffen, welchs ausweiset, das er beiderlei geschlecht der vernünftigen und unvernunftigen thierer, ein menlein und frewlein, oder ein he oder sie geschaffen hat. 6, 276ᵇ. *bei ihm wechselt übrigens diese form, die ihm mundartlich heimisch war, mit dem streng hochdeutschen* eine sie, ein er (4, 19ᵇ. 20ᵃ), *das in solchen quellen häufig genug erscheint, vergl.* 3, 690 *f.*

HEAH, *interj.:* darumb das ir uber mein heiligthum sprecht, heah, es ist entheiliget und uber das land Israel, es ist verwüst. *Hes.* 25, 3; darumb, das Tyrus spricht uber Jerusalem, heah, die pforten der völker sind zebrochen. 26, 2; darumb das der feind uber euch rhümet, heah, die ewigen höhen sind nu unser erbe worden. 36, 2. *die interjection ist keine deutsche, sondern dem in diesen stellen im hebräischen texte erscheinenden* הֶאָח *nachgebildet.*

HEBAMME, *f. obstetrix. die ältesten begegnenden belege dieses nur hochdeutschen wortes sind ahd. in folgenden formen überliefert:* hefihanna, hefhanna *obstetrix* Graff 4, 957 (*alemannische glossen des endenden* 8. *jahrh.*), hevannûn *obstetrices* 1, 282. *das inlautende* h *der beiden ersten beispiele wird eine etymologische geltung nicht beanspruchen können, sondern steht, wie auch sonst in den alten quellen öfters* (Weinhold *alem. gramm. s.* 199, *bair. s.* 197) *überflüssig eingeschoben. als echte form des wortes bleibt demnach* hefiannâ, hevannâ. *sie ist als compositum gefaszt und zur erklärung des letzten theils desselben theils altnord.* önn *arbeit, theils goth.* annô *jahrgeld, dienstgeld herangezogen worden. doch ist diese heranziehung hinfällig, da das altn. wort auf ahd.* ando *eifer, mühe zurückführt, in der form also absteht, und das goth.* annô *ein aus dem römischen lager entlehntes nur gothisches fremdwort ist. wenn, wie wahrscheinlich, eine zusammensetzung vorliegt, so wird man aus anderen bezeichnungen dieser nützlichen frau, wie* bademutter, kindermutter, püppelmutter, weise mutter, hebemutter, *nl.* hevemoeder, hevelmoeder *obstetrix* (Kilian) *darauf geleitet, in jenem* -annâ *den nächsten weiblichen verwandten des ahd. mannesnamens* Anno *zu sehen, der seinerseits nur eine weiterbildung des ahd.* ano, *mhd.* ane, *mit dem fem. ahd.* anâ, *mhd.* ane, *nhd.* der *und* die ahne *ist und ohne zweifel früher vater bedeutete, so dasz das ahd.* hev-annâ *im sinne ganz genau mit dem angeführten* hebemutter *sich deckte. da der letzte theil des wortes dem sinne nach frühe dunkel wird, so treten verschiedene entartungen der wortform auf: bair.* hebanginn Schm. 2, 140; hernach wurden die personen ab- aus- und umgewechslet, und kamen anstatt deroselben die hebwang, die macht bang, und drei wackere starke weiber, welche (*bei einer entbindung*) die mauer vor dem einfallen hielten. Abele *künstl. unordn.* 2, 239; hefang, hefanginn, *in den sette comm.* höufing, höbing Schm. 2, 155; hebänkele *obstetrix* Dief. 390ᵃ. *die umdeutung des letzten worttheils auf* amme *beginnt schon früh:* hevammen, *obstetrices* Graff 1, 251 (12. *jahrhundert*), *und setzt sich im mhd. und nhd. fest:*

> den hefammen er gebôt,
> daʒ si tâten daʒ mort
> mit michelen sunden
> an den êbrêisken chinden.
> *exodus in den fundgruben* 2, 87, 11;
>
> siu gebot dem man zehante
> daʒ er sinen fliʒ wante
> heveammen ze bringen.
> Wernhers *Maria, das.* 2, 146, 3;

obstetrix hebam, hebamme, höbamme Dief. 390ᵃ; *obstetrix* heffam *nov. gloss.* 268ᵇ; nachdem aber etliche leibärzt sagen, dasz ausz etlichen natürlichen ursachen etwan eine, die kein kind getragen, milch in brüsten haben mög, darumb, so sich ein dirn in diesen fällen also entschüldiget, sol deszhalben durch die hebammen oder sonsten weiter erfahrung geschehen. *Carolina art.* 35; da dann die hebamm all ir vorbereitne rüstung darzû (*zu der geburt*) dienlich, nutzlich und gût, bereit sol haben, als den kindstûl, schärli, schwumm, nadlen und faden. Ruff *trostbüchle* (1554) 32ᵃ; alsbald ich auf diese welt gebohren bin, hab ich auf der erden herum gesprungen, ich habe meines vatern degen von der maur herunter gezogen und damit so ritterlich herum geschwermet, dasz ich der hebammen den kopf und der kindermagd den leib entzwei gehauen. A. Gryphius *Horrib. s.* 36; durch ungeschicklichkeit der hebamme kam ich für todt auf die welt. Göthe 24, 11. — *Übertragen:* wann es wol geräth, so seind es alle hebammen, *in tranquillo quilibet gubernator est.* Henisch 65; ward (*Wieland*) aber bald nach Zürich zu Bodmern gezogen, den man in Süddeutschland, wie Gleimen nachher in Norddeutschland, die hebamme des genies nennen konnte. Göthe 32, 238; sie (*die kritik*) verbessert den autor, indem sie sein kind verbessert, und macht das erste buch zur hebamme des andern. J. Paul *grönl. proc.* 2, 5; die hebamme von Huttens geiste war der zorn. Strausz *Hutten* 1, 67.

HEBAMMENAMT, *n. munus obstetricium.* Frisch 1, 430ᵃ; alle diejenige hebammen, welche in allhiesiger stadt zeithero das hebammenamt getrieben. *Straszburger hebammen-ordnung* (1728) *s.* 9; dem hebammenamt zu des allgemeinen wesens nutzen, getreulich vorzustehen. *s.* 16.

HEBAMMENARBEIT, *f. labor obstetricius.* Frisch 1, 430ᵃ.

HEBAMMENARZT, *m. geburtshelfer:* herr Osiander ist als einer der ersten hebammenärzte allgemein erkannt. Heynes *briefe an J. v. Müller* 109.

HEBAMMENBUCH, *n. buch zur belehrung der hebammen:* dasz er (*der hebammenmeister*) ausz denen an der zahl zwar überflüssigen und weitläuftigen, an getreuem unterricht aber sehr mangelhaften hebammenbüchern einen solchen auszug

mache, .. welcher alles dasjenige, was einer hebammen als hebammen zu erlernen und zu wissen nöthig und nutzlich ist, in sich fasse und begreife. *Straszburger hebammen-ordnung* (1728) *s.* 5.

HEBAMMENDIENST, *m.:* hebammendienste verrichten. E. T. A. Hoffmann 11, 120; *in einem bilde:* es wird vielleicht eine misgeburt zur welt kommen, aber Deutschland wird gebären. nur müssen wir uns der geschwätzigen alten weiber entledigen, die sich herandrängen und ihren hebammendienst anbieten. H. Heine 12, 117.

HEBAMMENEXAMEN, *n.:* (*eine frau soll nicht*) das hebammenamt in oder auszerhalb der stadt treiben, sie habe dann vorher das gewohnliche hebammenexamen .. gebührend ausgestanden. *Straszburger hebammen-ordnung* (1728) *s.* 15.

HEBAMMENGESCHÄFT, *n.:* die zu denen hebammengeschäften abgeordnete herren (*ratsmitglieder zur beaufsichtigung*). *ebenda s.* 3.

HEBAMMENKUNST, *f.:* die ganze hebammenkunst, und derer lehrsätze von stück zu stück, durch gründlichen unterricht erkläre. *ebenda s.* 5. *übertragen:* wer nicht die kunst versteht, seine schüler zu dem gesagten oder nur angedeuteten vieles selbst hinzuerfinden zu lassen, ist kein guter lehrer. hierauf gründet sich alle socratische hebammenkunst. Kästner *in Böttigers lit. zust.* 1, 40.

HEBAMMENLOHN, *m. und n. maeotrum.* Frisch 1, 430ᵃ.

HEBAMMENMEISTER, *m. aufseher und lehrer der vereidigten hebammen in der stadt Straszburg. Straszb. hebammen-ordnung s.* 4 *ff.*

HEBAMMENORDNUNG, *f.:* revidirte, vermehrt und verbesserte hebammenordnung (*der stadt Straszburg von* 1728); eine andre (*verordnung*), unter dem namen hebammenordnung, hat gefährliche misbräuche ausgerottet. Sturz 2, 129. hebamordnungbüchlein *Garg.* 78ᵇ.

HEBAMMENPFETZ, *m. einer der bei seiner geburt von der hebamme* gepfetzt, *durch ungeschickten griff beschädigt ist:* so wiszt ihr nun, das er nichts hielt auf die heimdückische gestolene, nachtdiebische kitzelfreud .. dann es gibt gestolene kind, liffkindecken, eilwerk, ungehewre krippel, spanische hechizos, unzeitling, ehezeitig geburt, unzeitig erstickt obs, hebammenpfetz. *Garg.* 63ᵃ.

HEBAMMENSCHILD, *m. schild an der wohnung der hebamme:* den gewohnlichen hebammenschild oder tafel, mit der stadt wappen versehen, offentlich auszuhenken. *Straszb. hebammen-ordnung s.* 13.

HEBAMMENSCHULE, *f. fachschule für hebammen:* der hebammenmeister soll schwöhren .. nicht nur allein die hebammenschuhl ehestens zu eröffnen und in gehörig nutzlichen gang zu bringen, sondern auch dieselbe darinnen .. beständig zu unterhalten. *ebenda s.* 4.

HEBAMMENSTUHL, *m. stuhl den die hebammen bei entbindungen anwenden, gebärstuhl. ebenda s.* 7.

HEBAMMENUNTERRICHT, *m.:* indem mein groszvater .. anlasz nahm, dasz ein geburtshelfer angestellt, und der hebammenunterricht eingeführt oder erneuert wurde. Göthe 24, 12.

HEBAMMENWESEN, *n.:* das allhiesige hebammenwesen in besser und volkomneren stand zu setzen. *Straszb. hebammenordn. s.* 3.

HEBAMMLICH, *adj.:* von hebamlicher besichtigung des schwangern schweren leibs. *Garg.* 78ᵇ.

HEBARM, HEBEARM, *m. in einer welle eingezapftes holz, welches bei pochwerken, stampfmühlen und hammerwerken die stempel, stampfer oder hämmer an ihren däumlingen hebt.* Jacobsson 2, 239ᵃ. *in den kupferhütten ist der* hebearm *eine stange, womit die saigerstücken aus den frischpfannen gehoben werden. ebenda.*

HEBARZT, *m. geburtshelfer:* ich stelle ihnen diese kleine geburt meiner muse vor, weil ich sie als den hebarzt davon ansehen kann. Rüdiger *neuester zuwachs* 4, 4.

HEBBEDIENTER, *m. abgaben erhebender bedienter:* was ist aber vom konsistorialsportulboten Viktor zu erzählen? dieser kirchliche hebbedienter setzte alle pfarrherren durch seinen spasz .. in erstaunen. J. Paul *Hesp.* 2, 67.

HEBDREMEL, HEBEDREMEL, *m. hebebaum, s.* dremel 3, *th.* 2, 1399: hebdremel *vectis* Frischlin *nomencl. bei* Dief. 608ᵇ; heebdremblen und heebeisen. Schm. 1, 489; denn wenn der teufel einmal den hebdremel unter eine seule bringet, und rücket sie ausz dem blei, wirft sie umb und bringet sie ins welzen. Mathesius *hist. v. Jes. Christo* 1, 83ᵃ; wann man das stück (*geschütz*) auszladen wil, so stöst man den hebdremmel vorn in die mündung, und bückt damit das stück gegen der erde. Böckler *kriegsschule* (1668) *s.* 204.

HEBE, *f. in mehreren bedeutungen, dem verschiedenen sinne des verbums* heben *entsprechend.*

1) *anhalt, stütze:* aber sie wurzend nicht im himmel, stehend unter dem himmel fix ohn alle heb und anhang. Paracels. 2, 71ᵃ.

2) *instrument zum anhalten und fassen, griff, henkel: ansa* handhebe Dief. 36ᵃ, *vergl.* handhebe *sp.* 398; die beiden andern sind brustbilder von der ganz alten form, und haben auf den seiten zween hervorgehende bewegliche balken oder heben von metall zum tragen. Winkelmann 2, 54.

3) hebe, *ein theil des mühlenmechanismus:* funden das der boum in der steinmol zcu fil vorteils hatte und gebrech an der hebe an beiden mollen. Michelsen *thür. rechtsdenkm.* 134.

4) hebe, *die handlung des empor- oder aufhebens, ahd.* hevî Graff 4, 824; *nl.* heve, hef, *elevatio* Kilian; *nhd.* hebe, *levatio, elevatio* Steinbach 1, 760;

> ich trag ain pürd swerlicher heb (*d. h. die schwer zu fassen und zu halten ist*). Wolkenstein 87, 2, 21.

5) hebe, *die erhebung von leistungen an zins und frohne, und diese selbst* (*vgl. unten* hebung), *ein altgebräuchliches wort, das noch in dem nassauischen* hebehager, hebhager *für* hebehauer, *handfröhner* (Kehrein 190), *sowie in* hebekorn (*s. unten*) *zu tage tritt:*

> blüh, theurer Schaffgotsch! blüh und lebe,
> kein fall ersteig dein graffenhausz;
> das glücke zollt dir zins und hebe. Günther 952.

Luther *brauchte das wort für eine art jüdischen opfers:* das er aber aus dem ebreischen zeuget die zwei wort, tnupha und thruma, welchs webeopfer und hebeopfer, oder hebe und webe durch mich verdeudscht sind. 3, 57ᵃ; der reiche sol nicht mehr geben und der arme nicht weniger an dem halben sekel, den man dem herrn zur hebe gibt, fur die versünung irer seelen. 2 *Mos.* 30, 15; sol einen (*kuchen*) von den allen dem herrn zur hebe opfern. 3 *Mos.* 7, 14; die rechte schuldern sollen sie dem priester geben zur hebe von ihren dankopfern. *v.* 32; wenn aber des priesters tochter eines frembden weib wird, die sol nicht von der heiligen hebe essen. 22, 12; alles golds hebe, das sie dem herrn huben, war sechzehen tausent und sieben hundert und funfzig sekel. 4 *Mos.* 31, 52; du magst aber nicht essen in deinen thoren vom zehenden deines getreids .. oder von deiner hand hebe. 5 *Mos.* 12, 17; wer eine arme hebe vermag. *Jes.* 40, 20.

6) *mundartlich in der Wetterau steht* hebe *für* hefe *fermentum; in Franken ist* hebe *ein krummes messer oder handbeil, hippe* (Schm. 2, 141); *über diese formen unter* hefe *und* hippe *weiteres.*

HEBEBALKEN, *m. balken über einer zugbrücke zum aufziehen derselben.* Jacobsson 2, 239ᵃ.

HEBEBAUM, *m. vectis;* hebebaum, hebestangen *vectis* Henisch 215; hebebaum ist eine dicke . . stange von gutem harten holze, welche in gemeinen leben zu fortbringung groszer lasten .. gebrauchet werden kan. *öcon. lex.* (1731) 965. *in der ältern sprache häufig auch die form* hebbaum: mit stangen und hebbäumen. *Harnisch* 147; 8 hebbäumen. Böckler *kriegssch.* (1668) *s.* 267. — *Übertragen;* natürlicher weise war ihm also ein schwiegersohn jetzt am meisten erwünscht, da ihm etwan die tochter gar mit tode abgehen könnte, ohne dasz er sie noch zu einem springstab und hebebaum seines leibes gebraucht hätte. J. Paul *Hesp.* 4, 24; sann nach, aus was für absichten ich der wohlthäter von tausenden und der hebebaum der ganzen erde geworden? *teuf. pap.* 2, 38; war der preszbengel der hebebaum von völkern, so ist er auch das schwungbrett eines mannes. *dämmerungen* 102.

HEBEBOCK, *m. holzgerüst zum heben von lasten:* 1 hebbock complet. Böckler *kriegssch.* (1668) 271.

HEBEDAUMEN, *m. hebarm bei poch- und hammerwerken.* Jacobsson 2, 239ᵃ.

HEBEDEHE, *interj.:*

> wol von dem pfaffen von Wisenthal,
> und was er hat gethan,
> pi pa pu pe,
> das hebedehe. *Garg.* 49ᵃ.

HEBEGABEL, *f. kleiner eiserner hebel mit einem stiel, gebraucht bei dem zeugjagen, um die tücher oder garne damit auf die forkel- und stellstangen zu heben.* Jacobsson 2, 239ᵃ.

HEBEGEBÜHR, *f. gebühr für das erheben von abgaben und lasten.*

HEBEGERÜST, *n. gerüst zum heben von lasten, hebebock.* JACOBSSON 2, 239ᵇ.

HEBEGESCHIRR, *n.:* man. nennt solches (*hebezeug aus einem schraubensatz bestehend*) auch ein hebegeschirre, es dienet zu erhebung eines ganzes gebäudes, einer glocke aus ihrem stuhl. JACOBSSON 4, 42ᵇ.

HEBEISEN, *n.* 1) *mhd.* hebisen, *eiserner bügel, in den man die frauen treten liesz, wenn sie vom pferde stiegen:*

die vrowen hiez man dô ab heben.
ich bat mir daz hebisen geben:
ich huob die vrowen ab vil gar. *frauend.* 37, 6;

daz hebisen ich dar truoc.
si sprach 'ir sît niht starc genuoc:
ir müget mich abegeheben niht:
ir sît kranc dar zuo enwiht.'
des schimpfes wart gelachet dâ.
dô trats ûf daz hebisen sâ.
dô si her von dem satel sleif,
bî minem hâr si mich begreif. 37, 13 *ff.*

2) *eiserner stift zum festhalten der aufgeschlagenen blätter eines buches: tenaculum* hebysen, hebholzlin (*scriptoris*) DIEF. 577ᶜ.

3) *eisenstange zum heben von lasten:* heber, hebeisen, allerlei zeüg oder instrument, darmit man etwas hebt, *retinaculum, vectis* MAALER 215ᶜ; hebeisen *vectis* STIELER 373; hebeisen, brecheisen *vectis ferreus* FRISCH 1, 430ᶜ; kommen Rumor und Sutor, zwen dieb, tragen ein latern, etliche hebeisen und bickel. AYRER *fastn. sp.* 3ᵈ (2351, 10 *Keller*). *indem das material aus dem das instrument gefertigt ist zurücktritt und nur noch auf seine benutzung gesehen wird, braucht man* hebeisen *allgemein wie* hebebaum *oder* hebel *und wendet, wenn das material ausdrücklich hervorgehoben werden soll, die verbindung* eisernes hebeisen *an:* 9 eiserne hebeisen. BÖCKLER *kriegssch.* (1668) *seite* 275.

4) hebeisen, *elevatorium, bei den wundärzten ein kleiner und feiner stählerner hebel, womit die zerquetschten stellen eines hirnschädels wieder in gehörige lage gebracht werden.* JACOBSSON 2, 239ᵇ.

HEBEKÄSCHER, *m. fischergarn, das bei trübem wasser auf den grund gelegt und nach einer weile wieder gehoben wird.* JACOBSSON 4, 141ᵃ.

HEBEKOPF, *m. hebarm an einem pochwerke. min. lex.* 291ᵇ. *bei* FRISCH 1, 430ᶜ hebkopf.

HEBEKORB, *m. flacher korb der zu beiden seiten heben hat, woran er getragen wird:* hiermit setzte die frau einen unter dem mantel habenden hebekorb auf den boden. *Felsenb.* 3, 431.

HEBEKORN, *n. korn als zins oder abgabe:* den bauern die äcker um hebekorn austhun. FRISCH 1, 430ᶜ *aus einer märkischen quelle von* 1650 *und* 1672.

HEBEKRAHN, *m. grosze hebemaschine.* JACOBSSON 2, 239ᵇ.

HEBEL, *m.* 1) *vectis, instrument zum heben. seit dem* 16. *jh. bezeugt:* hebel, *vectis* ALBER. x4ᵃ. k2ᵇ, DASYP.; FISCHART *im Garg. will mit dem compositum* bauernhebel *den hebel in seiner einfachsten gestalt als hebebaum, wie ihn die bauern brauchen, schildern, der auch als waffe dient:* wie mit zweien rapiren zu schirmen, wie die knebelspiesz underzulaufen, die baurenhebel abzuweisen. 177ᵇ; *ferner lange stämmige bauern einem solchen hebel vergleichen:* er dorft nicht wie jener baurenhebel ein gänskrag drein stecken. 115ᵃ; *nebenform ist* MAALERS heber .. *vectis* 215ᶜ; drei oder vier starke hebel, von gutem zehem holz ohngefehr 7 schue lang, so zu dem richten der stücke fein glatt und bequem gemacht. BÖCKLER *kriegsschule* (1668) 181; *als waffe:*

nicht minder kräftig schlug
der alte zu mit seinem schweren hebel.
WIELAND 22, 59 (*Oberon* 2, 5, *vorher* knittel *genannt* 1, 72);

bildlich: zur erreichung seines vorhabens setzte er alle hebel ein; und ist das herz nicht der grosze hebel unsers lebens? KLINGER 12, 118; bei den westphälischen friedensunterhandlungen sahen die versammelten tüchtigen männer wohl ein, was für ein hebel erfordert wurde, um eine sisyphische last vom platze zu bewegen. GÖTHE 26, 128; da blos der hasz gegen einen stand, den der geliebte pflegesohn ergriffen, der einzige hebel ist, welcher eine neue und auserlesene tragik der handlung in bewegang setzen könnte. E. T. A. HOFFMANN 12, 104;

des staatbaus gründlichsten hebel,
den degen oder den säbel. RÜCKERT 149.

2) *anders hat sich die grundbedeutung des wortes in der ältern sprache specialisiert: ahd.* hevilo *fermentum*, hevil *zima* GRAFF 4, 829; *später fermentum* hebel DIEF. 230ᶜ; *azymus* brôt ân hebel 64ᶜ; hebel, hefel, *zyme, fermentum* DASYP.; deiszem, hebel, höfele, uhrhach (*lies* urhab), saurteig, *fermentum* HENISCH 671; fermentum hochdeutsch sauerteig, deiszam hüfel, urhab, hebel und höfel. TABERNAEM. *kräuterb.* 652;

dasz der hebel wie vor und e
wirt sauren ie lenger und me,
also das brot gebachen werd
zû nutz uns armen hie auf erd.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 24, 177.

das innere b *wird durch* v (*wie schon im ahd.*) *oder* f *ersetzt: fermentum* hevel, hefel, heffel DIEF. 230ᶜ; *zyma* hoefel, sur hefel, sur heffel 635ᵇ; *nl.* hevel, hefdeegh *fermentum* KILIAN; hefel, *fermentum* STIELER 806; *bair.* hefel, hefling *sauerteig* SCHM. 2, 155; oder was teig man mit hefel oder pyer oder hopfwasser macht, dy musz man alle laszen aufgeen. *kuchenmeisterei* c iij; wenig hefels verwust ain ganzen taig. REUCHLIN *versl.* 7ᵃ; das ist der hefel der gleichsznerei, vor dem sich alle menschen hieten sollen, als der herr Cristus Jesus seinen jungern selbs gebotten hatt, da er sprach: hietten eüwch vor dem hefel der abgeschaidnen. KEISERSBERG *predigen* (1508) 79ᵃ; hûten üch und sehend üch für von dem hefel der phariseier und saduceier. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 8, 37; dan do verstanden die junger, dasz er nit den hefel des liblichen brots, sunder vermeint, si sich zû hüten von der leer und predig der phariseier und saduceier. 3, 9, 7; hüt dich vor dem höfel der phariseer. S. FRANK *chron.* 1531 431ᵃ; jetz ist disz land mit dem machometischen hefel eingeseürt. *weltb.* 87ᵃ; ein hefel den man nit unter das osterbrot musze lassen kommen. *kriegsb. d. fr.* 155; das pestilenzgeschwär zu öffenen, nemmet säudutten und saurteig oder höfel vom rocken. SEBIZ *feldb.* 65.

HEBELADE, *f. winde womit namentlich starke bäume auf einen wagen gehoben werden.* JACOBSSON 2, 239ᵃ.

HEBELARM, *m. arm eines hebels. in freier anwendung:* der balgtreter stieg, gleich einem barometer vor dauerhaftem wetter, langsam hinauf und brachte sich und den zurückgelangten zettel, trotz alles obern winkens, mit seinen hebelarmen keine minute früher auf den thurm. J. PAUL *Hesp.* 1, 55.

HEBELATTE, *f. hebarm bei poch- und hüttenwerken.* JACOBSSON 2, 239ᵃ.

HEBELBAUM, *m. hebebaum:*

Runcus ist gewaltig stark, gebe bauren groszen nutz
künten ihn zum hebelbaum brauchen für das gröste klotz.
LOGAU 3, 153, 95.

HEBELEITER, *f. winde, hebelade der fuhrleute.* JACOBSSON 2, 240ᵃ.

HEBELMASCHINE, *f. maschine womit das wasser aus den gruben und gängen eines bergwerks gehoben wird.* JACOBSSON *das.*

HEBELN, *verb. nach den beiden bedeutungen von* hebel.

1) *mit einem hebel empor heben, auch in übertragenem sinne:* der eine hebelt den andern in die höhe. GUTZKOW *Blasedow u. s. söhne* 1, 38.

2) *mit sauerteig versehen, säuern; nebenform* hefeln: heblen, seüren, *fermentare,* gehebløt oder geseürt *fermentatus,* ungeheblet, ungeseüret, *azymus* DASYP.; *fermentare* hefeln DIEF. 230ᶜ; *azymus* nit gehefelt 64ᶜ; hefelen *fermentare* STIELER 806; *nl.* hevelen *fermentare, fermento miscere, fermenta incrementum dare* KILIAN; seuret den teig mit hefel von anderem rockenem mehl, liesz es also heflen und über nacht stehn. L. THURNEISSER *beschr. influent. wirkungen* 78.

HEBELZEUG, *n. werkzeug womit man wurzeln aus der erde reiszt.* JACOBSSON 2, 240ᵃ.

HEBEMAHL, *n. gastmahl das den zimmerleuten beim heben oder richten eines gebäudes gegeben wird.* ADELUNG.

HEBEMASCHINE, *f. maschine zum heben von lasten. bildlich:* sie (*die mutter*) sammlete alle ihre mütterlichen anziehungkräfte und hebemaschienen auf einen punkt zum sturze der stillen, grünen myrthe. J. PAUL *Titan* 3, 74.

HEBEMUSKEL, *m. elevator musculus, z. b. an den augenlidern, den lippen. auch musculus cremaster.* NEMNICH.

HEBEMUTTER, *f. hebamme: obstetrix* hebmuter, *nd.* hevemoder DIEF. 390ᵃ. *vergl. oben* hebamme *sp.* 716. *auch eine unterleibskrankheit heiszt so: colica* hevemoder, heven-, hef-, heb-, hebe-, haffmuter DIEF. 131ᵇ; ein kalde hebemuter *ebenda. vergl.* bärmutter *und* bärvater *theil* 1, *sp.* 1136 *u.* 1146.

HEBEN, *verb., capere, tollere.*

I. *Formelles.*

goth. hafjan, *praet.* hôf; *altsächs.* hebbian, hôf; *mnd. nnd.* heven, hôf; *altniederfr.* hevan, huof; *niederl.* heffen, hief; *fries.* heva, hôf; *angels.* hebban, hôf; *engl.* heave, hove *und* heaved; *altnord.* hefja, hôf; *schwed.* häfva, *dän.* häve *mit nur schwachem praet.* (häfvade, hävede); *ahd.* heffan *und* hevan, *praet.* huob, *mhd.* heben *und* heven, *praet.* huop. *die formen schwanken manigfach.*

1) *das verbum von der wurzel deutsch* hab, *lat.* cap *ausgehend, wie bereits sp.* 46 *erörtert ist, bildet seine praesentialen formen mittels eines in den deutschen sprachen wenig gebräuchlichen determinierenden elementes* ja, *so dasz im gothischen der infinitiv* haf-ja-n, *in jüngeren dialecten unter assimilation und umlautung des wurzelvocals* hebbian, hebban, heffan *entsteht, der unter vereinfachung der so entstandenen doppelconsonanz zu* heven, heben *verläuft (die ältere form zeigt sich dem gegenüber im ältern nhd. nur noch selten:* was ist der andere grose höcke, domitthe der bese geist diese menschen hebbende ist? Merswin 107; oder allain etwas zů heffen und an das radt zů greifen. S. Frank *spr.* 2, 103). *daneben finden sich vereinzelt spuren, dasz die praesentialen formen in der gewöhnlichen weise eines starken verbums gebildet sind, ahd. also inf.* haf-a-n: *elevare* arhafen *im voc. sti. Galli bei* Hattemer 1, 14ᵇ; *praes.* inpor arhafit *anhelat* Graff 4, 820; *mhd.* man sal in haben von der stat dô her umbillichen liget. *d. myst.* 1, 154, 16 (*nachher* 21: man sal in heben von der stat);

> sun, habe daȥ du getragen maht;
> daȥ dir ze swære sî, lâ ligen. *MS. Hagen* 1, 367ᵇ

(*Winsbecke* 33, 1, *Haupt liest mit einer handschrift* hebe); *nhd.* erhaben, *efferre,* hochlich loben. Maaler 111ᵃ; erhabende, der erhebt, *efferens das. seit der mhd. periode ist so formelle gleichheit mit einzelnen bildungen des schwachen verbums* haben *erzielt, welches bei der wurzelgemeinschaft auch begrifflich theilweise anrührt* (*vergl. unten* heben II, 1 *u.* 2 *mit* haben *sp.* 50), *wie* haben *auch sonst formen von* heben *angenommen hat* (*sp.* 49. 50), *und wiederum der inf.* heben *für* haben *steht:*

> almûsen sol man denen geben,
> die gar nichts übernächtigs heben.
> Schade *sat. u. pasqu.* 1, 35, 302.

2) *das praet. goth.* hôf, *ahd. mhd.* huob huop, *waltet als* hub *in den älteren nhd. quellen uneingeschränkt, wie die unten folgenden beispiele reichlich ergeben. die praeteritalform* hob, *die wol nur nach falscher analogie von* quelle qoll, *oder* schere schor *gebildet ist, und als deren frühester anfang unten das praeteritalparticip* gehoben *neben dem eigentlich allein berechtigten* gehaben *schon aus dem* 16. *jahrhundert nachgewiesen wird, ist von grammatikern und lexicographen des* 17. *jahrh., namentlich* Schottel *und* Stieler, *noch gar nicht aufgeführt, erst* Steinbach *verzeichnet sie, aber auch ausschlieszlich, so dasz* hub *bei ihm nicht erscheint.* hob *war in Schlesien längst volksmäszig gebräuchlich gewesen* (*obschon die dichter der ersten schlesischen schule, und später noch* Günther *es vermeiden*): also dasz sich sein schreiber der nutzung des gutes anmaszte, mit den gärtnern aufhob. Schweinichen 2, 146; die .. Semnonen hoben auf diese zeitung alsbald die belägerung der stadt Clusium auf. Lohenstein *Arm.* 1, 748ᵃ; *drang aber bei den schriftstellern anderer heimat noch nicht durch, bis endlich nach der mitte des* 18. *jahrh. die autorität der grammatiker* (Gottsched *kern der sprachkunst* 1753 *s.* 156) *die form* hob *die vorwiegend gebräuchliche werden liesz, so dasz* Adelung hub *nur noch für dialectisch, für 'oberdeutsch' erklärte. dennoch dauert* hub *bis in die neueste zeit neben* hob:

> die wolke hub sich. Stolberg 3, 325;
>
> und als die sichel zu felde ging,
> hubs an sich zu regen und strecken. Bürger 61ᵇ;
>
> so will ich für Hektorn zeugen,
> hub der sohn des Tydeus an.
> Schiller *siegesfest v.* 111;
>
> mein schwesterlein klein
> hub auf die bein. Göthe 12, 237;
>
> Nereidenstimmen erhuben das lied. Platen 135ᵇ;
>
> er hub zu rosz das schöne weib.
> Uhland *ged.* 208 (*und öfter, neben* erhob *s.* 113).

eben so lange wie hub *hält sich der optativ* hübe (*jetzt* höbe *nach dem dominierenden* hob), *für den einigemal die an das niederländische praeteritum* hief *anklingende form* hiebe *begegnet:* ob er nicht wisse, dasz die dünste, welche sich zur sonne erhieben, von ihren stralen zerstreuet würden? Lessing 7, 289;

> wenn wir erhieben den grabstein.
> Ayrer *fastn. sp.* 4ᵃ (2352, 31 *Keller*),

eine form die die eben gemachte vergleichung mit dem niederl. nach analogie reduplicierender verben gebildeten hief *um so mehr zuläszt, als die Zimm. chron. auch die indicativform* hieb *neben* hub *und* hueb *gewährt:* es gehieb sich sein, des knaben, muetter ganz übel. 1, 434, 8; der gehieb sich innigclichen übel. 4, 298, 8. — *Neben der starken form hat sich* (*schon mhd., wb.* 1, 643ᵃ) *die schwache* hebte *ausgebildet:* letzlich hebte ein schulmeister . . . also an. Schuppius 699; wir hebten aber unsere herzen und stimmen zu gott in den himmel. 714; letztlich aber die ohren hinzu hebet, hörte ich diese wort. 772; *wofür auch mit rückumlaut* habte: deszwegen erhabt er sich viel leichtlicher auf, dann Galpan. *Amadis* 77.

3) *die eigentliche starke form des part. praet. ist* gehaben, *eine form die im* 16. *jahrh. noch die durchaus gewöhnliche ist, im* 17. *jahrh. unterzugehen beginnt, aber noch in resten bis in die zweite hälfte des* 18. *sich hält:*

> in ihrem anschaun glücklich zu sein,
> ist einem einzgen aufgehaben (: haben).
> Wieland 21, 68.

jetzt dauert sie noch in dem adjectiv gewordenen particip erhaben *fort, vergl. die ausführungen bd.* 3, 832. *die form* gehoben, *an der der übergang des verbums in eine andere ablautreihe sich vorzubereiten beginnt, erscheint bereits bei* Luther, *allerdings als ungewöhnliche neben* gehaben, *und nur in einer reimenden formel:* wie auch herzog George für andern allen gehoben und geschoben hat. 6, 15ᵇ (*die volle stelle unten* II, 9). *belege für das aufkommen von* gehoben *im* 17. *jahrh. s. unter* erheben *bd.* 3, 841. *neben der starken form ist die schwache* gehebt *alt und häufig* (*mhd. s.* Ben.-Müller *a. a. o.*): weren sie menschen und in ihrer ersten unschuld blieben oder durch Christum wider in ihre erste unschuld und menschheit gehäbt. *kriegsb. d. fr.* 36; durch Christum also wider in die erst, ya ein bessere natur und unschuld gehäbt. *das.*; solt nicht in das land komen, darüber ich meine hand gehebt habe. 4 *Mos.* 14, 30; darnach der henger . . (*einen körper*) widerumb an der stange auf den rost gehebt. Luther 3, 419ᵃ; mit aufgehebten arm. *Amadis* 90;

> ist alles leidens überhebt.
> Wickram *irr reit. bilger* 4ᵃ.

noch jetzt ist sie in Oberdeutschland volksmäszig in mancherlei schattierungen: bair. gehebt *und* gehabt *neben* gehoben, gehaben *und* geheben Schm. 2, 138; *kärntn.* höbat, gihöp *und* gihouben Lexer 136; *in Schwaben und in der Schweiz* gehebt.

II. *Bedeutung.*

Als erste bedeutung von heben *musz nach dem als urverwandt hingestellten lat.* capere, capulum, *griech.* κώπη *die des festfassens, haltens gelten, woraus sich die des aufrecht oder emporhaltens modificiert.*

1) heben = *halten, festhalten, hat sich jetzt nur bei den südlichen Hochdeutschen, Alemannen und Baiern erhalten, wo es volksmäszig ist und sich mit* haben (*sp.* 50) *mischt, während es in fränkischen landstrichen selten* (Kehrein 190), *in den andern mittel- und den niederdeutschen gegenden nicht begegnet. die belege aus älterer zeit stehen überhaupt an zahl gegen die der zweiten hauptbedeutung zurück.*

> *mhd.* dâ mit (*mit einem ringe*) was ze der selben zit
> der saphir ûf den sarc gehaben. *Wigalois* 212, 30;

nhd. zunächst öfter mit einfachem objectsaccusativ: der ein hocke (*haken*) domitte der bese geist diese menschen hebbet. Merswin 107; Theagenes kniet ihm (*seinem gegner beim ringen*) mit den knien zwischen die schenkel auf die gemecht, hub ihn also stark, dasz er sich nicht regen kundt. *b. d. liebe* 227ᵈ; was inen in die scheren gehebt wirt, fassen und heben sie stark. Forer *fischb.* 121ᵃ; Galoar gab sein rosz den jungfrauen zu heben. *Amadis* 273; der meister befalh den knechten, sy solten in heben (*einen jungen mann, zum zahnausziehen*). Wickram *rollw.* 118, 12 *Kurz;* der verfolgete einen dieb mit lautem nachschreien, hebt den dieb! Philander 1 (1642) *s.* 68;

> nemmen den keyben gfängklich an,
> heben in stark, lond in nit gon. *Daniel* 1545, Hiijᵇ;

dieweil es aber dozumal noch ain newe badstuben und die hitz nit wol hueb, hett das frölin so übel im badt gefroren, das man ime ain belz hat muesen ins badt tragen. *Zimm. chron.* 2, 452, 18; lieber halt oder heb mich das ich nit fall, *retine me obsecro.* Maaler 215ᵃ; *wie noch jetzt im volksmunde* häbet-a *haltet ihn* (*und nehmet ihn fest*), *in Appenzell.* Tobler 248ᵃ.

allitterierend ist heben *und* haben *verbunden* (*vergl.* halten und haben *sp.* 50): hot ein man seinem weibe gebin sein gut gancz odir gar, czu hebin und czu habin nach seinem tode. *Magdeb. blume* 2, 2, 118.

Dem object treten ortsbestimmungen hinzu, entweder im dativ oder accusativ: fromme leut heben sich nur am himmel, drumb haben sie kein glück aufm boden. LEHMANN 1, 242;

glüende brand sie brauchen,
hebens ihm an den leib. KÖRNER *hist. volksl.* 331;

auch: (*da ich*) letztlich aber die ohren hinzu hebet, hörte ich diese wort. SCHUPPIUS 772. *diese richtungsbestimmung tritt auch in dem intransitiven schweiz.* of nebes heba, *nach etwas zielen* (TOBLER 248ᵃ) *hervor.*

2) *transitives* heben *wendet sich zur bedeutung aushalten, ertragen:* musz doch schauen, ob das körbchen auch einen krach hebt, dachte er sich, nahm einen tüchtigen stein und legte ihn in das körbchen. ZINGERLE *kinder- u. hausm. aus Südd.* 89. *in bezug auf eine ertragungsfähige mittelmäszigkeit an personen:* er laszt sich wol heben, *mediocriter doctus est, haud excellit. prompt. von* 1618, *bei* SCHM. 2, 139.

3) heben, *intransitiv, in mehreren schattierungen der bedeutung.*

a) *haften, von gegenständen:* in summa, es war allda ein solch einreuten von wein zur ächszt und schiff, als vil all berge trauben geben, wie vil kornär an stengelein heben. *Garg.* 59ᵃ; weil ein ganz land an im gehebt hat. 110ᵇ; du plünderst deinem manne haus und hof ab, bis ihm kein hemd mehr am leibe hebt. SCHILLER *räuber* 2, 3.

b) *aushalten, ausdauern, in bezug auf personen und gegenstände: bair.* guete arbeit hebt lang, nahrhafte kost hebt lang her. SCHM. 2, 138; *schweiz.* s wetter häbet. TOBLER 248ᵃ; *von personen* er mos häba (*herhalten, für jemand zahlen*). 248ᵃ. *hierher die reimende formel* leben und heben, *deren letztes glied das längere verweilen in einem orte oder zustande betonen will:* und forthin mit euch friedlicher leben und heben wolle. ABELE *künstl. unordn.* 1, 82;

er lebt noch! lebt noch und hebt noch,
doch frag mich keiner: wie?
SCHEFFEL *gaudeamus s.* 88.

c) *anhalten, still halten, zögern:* er (*Jesus*) reit für sich zů der stat in zů sinem tod, er hůb nit still. KEISERSBERG *bilg.* 174ᵈ;

do nam ers in der mitte,
er tet ir ich waisz nit wie,
der man wol auf der dillen schrai:
ei heba, ich bin noch hie,
ich bin noch nit im hew. UHLAND *volksl.* 729;

der drite sprach: heb, schůz, nun beit!
wünsch, das wir nit verderben.
GÖDEKE *u.* TITTMANN *liederb.* 372, 119;

und breit dich ausz, und brang dahin,
und nimb die halben gassen in,
und stosz ein andern an ein seiten,
sprich landsmann, hebah, gib mir weiten.
grobianus (*Frankf.* 1568) D 4ᵇ (*b.* 1, *cap.* 5).

in der verbindung anheben (*was* 1, 370 *nicht erwähnt ward*): heb an, unflat, ich han dichs gheiszen versůchen, nit gar frässen. *Diog.* C ijᵇ;

anheb! wenn ich im noch techt (*dächte*) . . .
fastn. sp. 836, 21.

d) *auch der begriff des hindernisses tritt hervor:* wo hebts denn (*woran liegt es?*) da hebts. SCHM. 2, 139; es hebt hert, sie bleiben bei einander. PAULI 38.

4) *reicher gegen die vorigen bedeutungen ist* heben, *in die höhe fassen, emporheben* (*der gegensatz von* senken) *entwickelt, zunächst mit dem acc. des objects, dem vielfach richtungsbestimmungen hinzutreten:* was du nicht heben kanst das las ligen (*sprichwort*). LUTHER 6, 146ᵃ; er hob drohend den stock; der wind hebt den staub, *ventus pulverem in sublime fert.* FRISCH 1, 430ᵃ; es (*das wasser*) trug ihn, und der geschickte schwimmer beherrschte es. bald hatte er die vor ihm fortgerissene schöne erreicht; er faszte sie, wuszte sie zu heben und zu tragen. 17, 331; jedes blatt das vom winde gehoben wird. BETTINE *tageb.* 31;

ohne stock und stein zu heben. BÜRGER 32ᵃ;

wie sie ihn erblickt,
hebt sie die erschrickt,
mit erstaunen eine weisze hand. GÖTHE 1, 243;

kein sterblicher, sagt sie,
rückt diesen schleier, bis ich selbst ihn hebe.
SCHILLER *bild zu Sais v.* 29;

ich nahe mich mit süszem bangen,
sie aber hebt den schleier leicht. UHLAND *ged.* 25;

der dritte hub ihn (*den schleier*) wieder sogleich
und küsste sie auf den mund so bleich. 238;

klein Roland hebt die augen hell. 338;

nur des waldes höchste eiche
hebt nicht mehr die stolzen wipfel. 257;

heben in die höhe, *levare* DASYP.; das sie die hörner der heiden abstoszen, welche das horn haben uber das land Juda gehaben. *Sach.* 1, 21; in das land, darüber ich habe meine hand gehaben, das ichs gebe Abraham, Isaac und Jacob. 2 *Mos.* 6, 8; ich wil meine hand in den himel heben. 5 *Mos.* 32, 40; hebet ewer augen in die höhe und sehet. *Jes.* 40, 26 (*vergl. auch* emporheben); hub derowegen mein gesicht gen himmel. PHILANDER 1 (1642) 538; seine reiter huben ihn aufs pferd. GÖTHE 8, 94; *bildlich:* es (*ein schauspiel*) übrigens aufs deutsche theater zu heben, sehe ich noch keine handhabe. *an Schiller* 820; sie konnte nichts aus der froh beschwerten brust auf die lippen heben, als die demüthigen worte . . . J. PAUL *Hesp.* 1, 110;

forschend übersieht dein blick
eine groszgemessne weite.
hebe mich an deine seite! GÖTHE 1, 52;

aber nach Bacchus, dem weichen, dem träumenden, hebet Cythere
blicke der süszen begier, selbst in dem marmor noch feucht.
274.

der schreiben wollende hebt die feder:

und da die volksgeschichte
den griffel wartend hebt. UHLAND *ged.* 96;

der trinker hebt das glas:

ein neiglein noch drin ist,
du ein fauler zecher bist,
heb hinten übersich das glas! UHLAND *volksl.* 592,

vergl. auch aufheben. *das object wird hier vielfach kurzer hand unterdrückt:*

alrêst huob er unde tranc
vil manig ungefüegen slunt.
weinschwelg in WACKERNAGELS *leseb.* 734, 11;

es läszt sich keiner scherzen,
wenns der gesundheit gilt, er hebt von ganzem herzen
und leert die schale wol. FLEMING 96, 82 *Lappenberg;*

der stolze hebt das haupt, den kopf; also wurden die Midianiter gedemütiget fur den kindern Israel, und huben iren kopf nicht mehr empor. *richt.* 8, 28; er wird trinken vom bache auf dem wege, darumb wird er das heubt empor heben. *ps.* 110, 7; *der betende und schwörende* hebt die hand; hub sie die hände gen himmel, dankte herzinniglich gott. *unw. doct.* 540;

sie wârun irô henti zi gote heffentî. OTFRID 1, 4, 16;

ein färber kömmt, der schwören soll.
der färber hebt die blaue hand. LESSING 1, 16;

warum besuchen wir die heilgen häuser
und heben zu dem himmel fromme hände?
SCHILLER 511 (*braut v. Messina*);

er sprachs, und jener bösewicht, gewandt
in jeder list, Pelasger im betrügen,
hebt himmelan die losgebundne hand.
zerstörung von Troja 26;

da hebt er hoch die hände, der ritterliche greis:
der fink hat wieder samen, dem herrn sei dank und preis!
UHLAND *ged.* 370;

da hoben sie zu ihrem heiligthum,
dem speer des Mavors, flehend blick und hand. 379;

der kämpfer hebt den arm, das schwert, *der sieger* hebt die fahne:

ein etwas ists, wofür den arm ihr hebet. RÜCKERT 131;

wir waren herzensfreunde, waffenbrüder,
für eine sache hoben wir den arm.
SCHILLER *jungfrau* 3, 1;

es hebt die freiheit siegend ihre fahne. *Tell* 4, 2;

der tanzende hebt den fusz:

wie sich leise der kahn schaukelt auf silberner flut,
hüpft der gelehrige fusz auf des tacts melodischer woge;
säuselndes saitengetön hebt den ätherischen leib.
SCHILLER *tanz;*

mit ausgelassenem object hebt das pferd hebt schöne, *equus gressus glomerat superbos* STIELER 805; *technisch* ein haus wird gehoben, *gerichtet* (*vergl.* hebemahl, hebeschmaus); der reiter wird in den sattel gehoben; mit der andern (*hand*) hub er ihn in sattel. PHILANDER 1 (1642) 332; *davon übertragen auf einen, dem man die mittel zum fortkommen reicht:* zweitens hob er keine vettern in den sattel. J. PAUL *Hesp.* 1, 35; ein könig, anführer wird auf den schild gehoben;

wer hub dich auf den thron?
A. Gryphius 1698 1, 27;

athem, seufzer heben die brust; athem der die brust hebt. Bettine *tageb.* 50;

seufzer werden ihren busen heben,
thränen über ihre wangen beben.
J. M. Miller *ged.* 85;

hebt den busen
nicht éin mitleidiger seufzer für mich?
Ramler 1, 14;

ein kuss auf deines mädchens wange,
oder auf ihren gehobnen busen. Hölty 106 *Halm;*

noch mit liedern ihren busen
huben nicht die weichen musen,
nie mit saitenharmonie.
Schiller *triumph der liebe v.* 19;

die brust von leisem drang gehoben.
Uhland *ged.* 14.

an stelle der rein transitiven erscheint häufig reflexive fügung:

als hübe sich ein adler in die lüfte. Lessing 1, 96;

doch als ihr (*einer schlange*) frost und noth entwich,
erhohlte, regt und hub sie sich,
und lohnte dem mit bisz und stich,
den ihre rettung so bemühte. Hagedorn 2, 29;

und von ihrem gott ergriffen
hub sich jetzt die seherin. Schiller *siegesfest v.* 146;

da hebt sich aus dem grunde
ein ritter jung und fein. Uhland *ged.* 177;

und der jüngling sank vom rosse,
konnte kaum sich wieder heben. 219,

jener hub sich in den bügeln,
wuthvoll seine lanze schwingend. 277;

von gegenständen, denen dadurch der schein von selbstthätigkeit verliehen wird: die bäume heben sich in die luft; die winde hoben sich und brausten dahin. Bettine *tageb.* 117;

eine schale des harms, eine der freuden wog
gott dem menschengeschlecht; aber der lastende
kummer senket die schale,
immer hebet die andre sich. Hölty 96 *Halm;*

da, wo rings um die wand sich polster schwellend heben.
Wieland 22, 219 (*Oberon* 5, 53);

seufzend hub sich ihr busen. Stolberg 1, 139;

ich sehe dich, wenn auf dem fernen wege
der staub sich hebt. Göthe 1, 65;

da hebt sich aus der tiefe
'ne hand wie elfenbein. Uhland *ged.* 177;

und dieses haupt, das trauernd niederhieng,
es hebt sich in der blumen frischem schmucke. 185;

schon huben sich die bleichen augenlieder,
ihr auge schmachtete zu mir empor. 143;

blumen heben sich und bäume
sind erfrischet vom gewitter. 256;

der vorhang hebt sich über einer welt,
die längst hinab ist in der zeiten strom. 101;

zum dritten mal hebt sich die sonne. 239;

bezüglich des emporragens eines gegenstandes über einen andern:

aber eh
Pervonte noch das letzte wort vollendet,
hebt ein palast vor ihm sich luftig in die höh.
Wieland 18, 163;

schau hin, dort hebt sich Rheims mit seinen thürmen.
Schiller *jungfr.* 3, 9;

hier ist das felsenriff, drauf Tell aus der barke gesprungen;
sieh! ein ewiges mal hebet dem kühnen sich hier.
Uhland *ged.* 111;

auf schroffem steine,
dem man die burg gebrochen, hebt sich neu
ein wolkenschlosz, ein zauberhaft gebäu. 119;

dort in der fruchtbaren ebene heben sich die grünen saatfelder;

wo hoch und golden sich die ernte hebt,
mit rothen, blauen blumen hell durchwebt.
Uhland *ged.* 115.

bei partieipialconstruction wird das reflexivum unterdrückt: so hatten mich ihre behenden sichern füsze nie entzückt, und nie so ihre braunen hebenden locken über den schönen weiszen hals, sammt aller ihrer kleidung. Heinse *Ardinghello* 1 (1838) *s.*149; ein hebender busen. Klinger 3, 88; die hebende brust drückte das gewand von ihrem busen. 4, 99; die lieblichen augen, den hebenden busen. Tieck *Sternb.* 2, 147; der lebensbeschreiber liegt hier . . . auf dem hebenden grase. J. Paul *uns. loge* 3, 98.

5) *in anlehnung an die bedeutung* 4 *wird* heben *vielfach unsinnlicher verwendet. so*

a) vom schalle, liede, gesange:

o lerche, dein sang,
er hebt sich, er schwingt sich in wonne. Uhland *ged.* 33.

b) in bezug auf seelenstimmungen. das fortleben des mhd. so häufigen unhô heben *für gering, unwichtig achten:*

daȥ ein richer hebt unhô,
daȥ machet einen armen frô. Freidank 43, 2;

mich huop die wunde vil unhô. *frauend.* 74, 21;

lászt sich für die spätere sprache durch beispiele nicht nachweisen. erst die neuere zeit braucht heben *in einigermaszen anderm sinne, nämlich vom aufragen der seele über die gewöhnliche stimmung:*

ohne leben lebt der welt,
wer nicht gut gewissen hält;
gut gewissen in der zeit
hebt schon an die ewigkeit. Logau 3, 211;

wahre freuden fliehn
mit ihr (*der unschuld*), und jedes mächtige gefühl,
das deine seele hub. Stolberg 3, 7;

unsre seelen huben sich auf der liebe seufzer. 1, 150;

sie (*die liebe*) . . hebet uns auf eine himmelsleiter,
wo wir den glanz der gottheit schaun. Hölty 200 *Halm;*

(wann) mich zum gipfel der gefühle
deine silberstimme hebt. Gotter 1, 165;

Bacchus becher hebt den muth. 265;

was nennt man grosz? was hebt die seele schaudernd
dem immer wiederholenden erzähler? Göthe 9, 86;

des herzens andacht hebt sich frei zu gott.
Schiller *M. Stuart* 5, 7;

wie ich auf einmal so leicht, so gehoben mich fühle! Schiller *kab. u. liebe* 4, 8; wenn die natur alle röhren des lebensstromes öffnete, und wenn alle ihre springbrunnen aufstiegen und brennend in einander spielten von der sonne übermalt: dann wurde Viktor . . . von ihnen gehoben und erweicht. J. Paul *Hesp.* 1, 167; als Viktor seine seele hob an den hohen weiszen säulen des vom lord entworfenen parkes. 260; strömte vor meinem gesicht eine ätherische morgenluft vorüber, sie drückte mich nicht mit dem schwülen west eines trauerfächers, sondern hob mich mit dem wehen einer freiheitfahne. *uns. loge vorr.* 21; eine gereinigte hebende maienluft. 3, 65.

Als folge einer solchen seelenstimmung erscheint die gehobene rede, die gehobene sprache, der gehobene stil; *auch* der gehobene gang:

Satan verliesz das gebirg, und ging mit gehobenem schritte
über Jerusalem her. Klopstock 3, 150.

c) in bezug auf lob und preis: das heist warlich hoch angefangen, die liebe trefflich gepreiset und gehaben. Luther 6, 46ᵃ; heben einen bisz in den himmel, das ist, sehr loben, *in coelum ferre* Frisch 1, 430ᵇ;

und darum hueb er auch den Wilhelm, den geehrten
von Rappoltstein, so hoch. Rompler 106;

es nähret auch der Elbestrand
in schönen leibern kluge sinnen,
die billig sind sehr hoch zu heben. Rist *Parn.* 339.

d) in bezug auf rang, ansehen, würde: die vermögensverhältnisse dieses mannes haben sich gehoben; die revolution hob leute niedrigen herkommens, liesz alte geschlechter sinken; einen aus einem niedrigen stand heben, *exaltare, ad dignitatem promovere* Frisch 1, 430ᵇ; hebe in darnach, und sihe durch die finger. Luther 1, 559ᵇ; das er des brots gestalt (*beim abendmahle*) so hoch hebe, das wir des gedechtnis des herrn vergessen. 3, 80ᵇ; jeder dachte daran, sich zu heben, die umstände zu nutzen, zu regieren. L. Tieck *ges. nov.* 4, 10; Christian von Wolf, der die universität Marburg so sehr hob. Hugo *civ. mag.* 5, 59; hebt sich jetzt der bauer aus seiner erniedrigung. H. Heine 13, 141; cavaliere und adjutanten ertrugen die geheimen dornen ihrer stellung ohne die laute kritik, welche sonst wohl von der umgebung souveräner herren ausgeht . . denn der fürst verstand es, sie vor fremden zu heben. Freytag *handschr.* 2, 331;

wenn unsre thaten uns nicht aus dem dunkeln heben.
J. E. Schlegel 1, 221;

J. man tadelt den der seine thaten wägt.
A. auch den, der wahren werth zu stolz nicht achtet,
wie den, der falschen werth zu eitel hebt. Göthe 9, 9;

sich über einen heben:

stürzt der rüstigste läufer der bahn, so lacht man am ufer,
wie man bei bier und taback über besiegte sich hebt.
Göthe 1, 408;

vergl. überheben.

e) auch anderweit, bezüglich gegenständen, die vor andern hervortreten, sich von ihnen abheben: das dunkle gewand hob die weisze ihres halses; durch den seidenen schuh wurde die zierlichkeit des fuszes gehoben; die dunkle wandfläche

hebt die an ihr befestigten marmorbüsten; alle diese stücke, kleinere und gröszere, die in der jetzigen ausgabe korrekt, rein und schön dastehen, sind lyrische gedichte, d. i. gesang. also erhebe man die stimme und lese sie vor, auch wenn man sie sich selbst lieset. so heben sie sich vom blatt und werden nicht nur verständlich, sondern lebendig. HERDER *z. sch. litt.* 20 (1830) 324; er trat auf den von fünf einzelnen tannenbäumen gehobnen berg. J. PAUL *Hesp.* 3, 141;

siehe, wie rings um den rand die netten bänke sich dehnen,
wie von buntem gestein schimmernd der estrich sich hebt!
SCHILLER *Pompeji u. Hercul. v.* 24;

da tritt mit eins im vollen fackelschein
des Bacchus göttlich marmorbild hervor ...
in jugendfülle hebt sich die gestalt. UHLAND *ged.* 315.

f) endlich auch in bezug auf eine die seele drückende last: mir wäre es auch ein trost, einen repräsentanten meiner neigung und herzlichen theilnahme bei ihnen zu wissen; doch auch das soll nicht sein, und gerade trifft das alles zusammen in einer zeit wo ich auch mancherlei zu heben und zu schleppen habe. GÖTHE *an Zelter* 85.

g) metrisch: der viermal gehobene vers; *vergl.* hebung 2; doch hebt der accent bei uns in gewissen fällen auch kurze sylben, zuweilen bis zur scheinlänge, wie er öfter bei längen niedersinkt oder gänzlich fehlt. F. A. WOLF *kl. schr.* (*herausg. v. Bernhardy*) *s.* 936.

6) *mehrfach wird* heben *nicht sowol vom eigentlichen acte des emporhebens gebraucht, als von der fähigkeit dazu:* ein starker mensch hebt mit leichtigkeit zwei centner; die wage hebt tausend pfund. ADELUNG.

7) *häufig ist* heben *im sinne von anheben, anfangen, beginnen; zwar nicht gerade mit transitivem accusativ, eine fügung, die nach dem mhd. erst wieder bei neueren beobachtet wird:*

mhd. sô diu katze vrizzet vil,
zehant sô hebet si ir spil. *Iwein* 824;

dô niemen durch si dô niht tete,
dô huop si ein schelten. *a. Heinrich* 1319;

dô huob er eine wise, diu was von Amilê.
Gudrun 397, 1;

nhd. auffahrend, hebt er
neuen gesang. VOSS 3, 76;

sie findt die todeswunden zwei:
da hebt sie wildes klaggeschrei. UHLAND *ged.* 353;

da hebt den flötenden wonneschall
aus duftigen büschen die nachtigall. LENAU *Faust* 51;

und die zofen und eunuchen
hoben wieder ihre lache. H. HEINE 18, 22;

wol aber in reflexiver fügung: ahd. heve sih ouh wig gagen mir. NOTKER *ps.* 26, 3;

mhd. die virkêrten sich in diu doleheit,
dannin hûbin sich diu leit. *Annolied* 56;

hie hevet sich ein mære. *klage* 1;

dô huob sich der juden leit. WALTHER 15, 37;

nhd. hiemit da hûb es sich,
es ward ain sturm und ain dosz. *Hätzlerin* 263, 310;

da hub sich ein donnern und blitzen. 2 *Mos.* 19, 16; hub sich der streit im walde Ephraim. 2 *Sam.* 18, 6; da selbs hub sich ein gros freudengeschrei. *Hes.* 23, 42; und hub sich ein gros ungewitter auf dem meere. *Jona* 1, 4; da hebt sich denn das schmeichlen und lieb reden. LUTHER 1, 255^a; da gehet ein new wetter her. ich hatte mich schier zu ruge gestellet, und meinet, es were ausgestritten, so hebt sichs aller erst. 3, 35^b; es würde eben ein solch angst und not sich heben uber diesem erkentnis und gedechtnis, wie sich erhaben hat bisher uber dem, das man Christus leib wirdiglich empfangen wolte. 83^a; da hebt sichs denn, da gehets, plitz, platz, wer da ligt der ligt. 185^a; hie hebt sich nu die frage, ob Jona auch gesündiget habe? 200^b; aber nach den vierzig tagen, da er sahe, das die bestimpte zeit fürüber war, hebt sich sein zorn. 220^b; wenn wir sehen, das der schimpf aus ist, und sich der ernst hebt. 4, 132^a; itzt hebt sichs auch hin und wider in landen, nachdem das evangelium wider aufkomen ist, das jederman anhebt zu klagen. 145^a; was ists aber, das zuvor eine thewrung ins land kompt? das ists, wenn das evangelium recht angehet, mus sich zuvor ein hunger und kummer heben im gewissen. 148^a; da wird sich ein schlachten und opfern heben. 291^a; da wird sich trübsal heben. 296^a; weil sich hie der zank uber diesem heubtstück hub. 8, 3^a; darüber sich auch der zank gehaben hat, dasz man ihnen nicht hat proviant zuführen lassen. *tischr.* 432^a; da sie das sahen, hub sich ein jämmerlich geschrei. *buch d. liebe* 219^a; hebt sich ein grosz geschrei und getümmel unter dem volk. 227^b; da hub sich ein schönes gestech. 266^a; da hube sich ein groszer schrecken von dem volk. 269^a;

weil sich als (*alles*) unglück heben wil.
P. REBHUHN *klag d. a. m.* 7;

da wirt sich heben iamer und not.
hist. Magelonae spielweis Dij^b;

sich soll balt hebn der bettlerstanz.
AYRER *fastn. sp.* 86^d (2775, 18 *Keller*);

erst thet der bettlers danz sich heben.
mückenkr. 1, 543;

wie, rief Hermann, du bliebest zurück, und nah an Karthago
hebt sich der kampf, und tönet des schimmernden feldes getöse?
PYRKER *Tunisias* 2, 140;

und es hebt sich flötengesäusel. PLATEN 259;

zu Speier im saale da hebt sich ein klingen.
UHLAND *ged.* 327.

8) *die bedeutung von* heben *modificiert sich aus der des reinen empor, in die höhe hebens zu der wegheben, davonheben. dies zeigt sich zunächst, wenn richtungsbestimmungen dem verbum hinzutreten.* die kranke wurde aus dem bett gehoben; er hob das kind vom pferd herab;

daz phert mit dem zoume zucken si began,
und bat sich snelleclichen von dem satele heben dan.
Nib. 1251, 4;

die leviten aber huben die lade des herrn er ab. 1 *Sam.* 6, 15; reumet den weg, hebt die anstösze aus den wegen meines volks. *Jes.* 57, 14; Rega hub sogleich ein bret von der kiste. GÖTHE 29, 335; fischer huben ihr netz aus dem flusse;

wenn dann, wie gehoben aus den achsen
zwei gestirn, in körper körper wachsen.
SCHILLER 1, 46 *Kurz*;

er hebt eine schüssel von tisches mitt
und trägt sie stumm hinaus. UHLAND *ged.* 335;

hub er gleich sich oft vom lager. 281;

auch ohne richtungsbestimmung, namentlich in technischer sprache: der fuchs oder wolf hebt die lockspeise (ADELUNG); *mit knappem ausdrucke:* einen graben heben, *den schlamm aus demselben wegheben, ihn räumen:* dergleichen gräben (*auf feuchten äckern und wiesen*) sollen alle jahr im februario oder martio ... gehoben, das ist geräumet und ausgeworfen, oder sonst nur allezeit reine gehalten werden. *öcon. lex.* (1731) 847; *ähnlich bergmännisch* einen stollen heben, *ihn ausräumen;* stolln aufheben. *miner. lex.* 543^a. *vergl. ferner unten no.* 12.

9) heben *in der vorigen bedeutung ist vielfach unsinnlicher oder bildlich verwendet:* es wird sich freilich fragen, ob wir hierin recht und fug gehabt haben, wider des capitels freie walh .. einen andern bischoff zu welen, und damit sie irer freien walh zu entsetzen und aus der gewehr zu heben. LUTHER 8, 1^b; *in der formel* gehoben und geschoben, *auf das wegräumen der hindernisse zielend:* denn ich habs selbs zu Wormbs gesehen, und itzt zu Augsburg erfaren, wie auch herzog George für andern allen gehoben und geschoben hat, und gerne ein unglück und blutvergieszen angericht hette. 6, 15^b; so aber eins stirbt, so loben sy gott, das diser von allem unglück und übel gehebt und erlöset sei. FRANK *weltb.* 86^b; wendete alle seine macht wider die Wandalier, dasz er sie aus Hispanien heben möchte. MICRÄLIUS 1, 70; gute arzneien, die nach dem ersten gebrauch das siechthum eher zu vermehren scheinen, das sie doch, wenn fleiszig fortgenommen wird, am ende wirklich aus der wurzel heben. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 147; seine flöte hob das herz aus dem schlagenden fieberblut sanft in den beruhigten äther des himmels im traume hinüber. *Hesp.* 1, 250; der eigendünkel eines halbklugen egoisten hebt ihn über alle menschen hinweg. GÖTHE 14, 188; über vieles, ‚was ich begehrte und nicht erlangte, hast du mich hinweg' gehoben. BETTINE *briefe* 1, 194;

die ewigen gefühle
heben mich, hoch und hehr,
aus irdischem gewühle. GÖTHE 1, 98;

dich hier zu finden, hat mir das gefühl
von schmerz und tod aus meiner brust gehoben. 10, 316.

im ritterlichen kampfe wurde der gegner von dem siegenden aus dem sattel gehoben; *dies wird übertragen auf besiegte, in irgend welcher weise unterliegende:* er sasz in schönen umständen, der mann; aber wie gesagt! die einzige verdammte redensart hob ihn glatt aus dem sattel. ENGEL *phil. f. d. welt* (1775) 1, 72; zweitens hob er keine vettern in den sattel, sondern schlimme daraus. J. PAUL *Hesp.* 1, 35. *ähnlich ist* einen aus der stelle heben:

dasz man führt bei hof ein spiel: wie gefällt dir dein geselle?
schickt sich recht; man hebt daselbst einen gern ausz seiner
stelle. LOGAU 3, 184, 66.

die redensart ein kind aus der taufe heben, *pathenstelle bei ihm vertreten, mittellat.* levare de sacro fonte, *fuszt auf dem altchristlichen brauche, dasz der taufzeuge den täufling aus dem taufbrunnen erhob und ihn in die kirche einführte, ein brauch der seit aufkommen der kindertaufe sich verlieren muste, während der ausdruck sich hielt:*

gie zuo der muoter sîn
und zuo der edeln künegîn,
diu het in ûʒ der toufe erhaben. *Wigalois* 37, 25;

der ein hebt in ausz dem tauf, der ander zu dank ins grab. *Garg.* 110ᵇ; als landgraf Philips hertzog Heinrichen dem jungen zu Wolfenbutel ein sohn ausz der tauf hebte. ZINKGREF *apophth.* 1, 167; der dolmetscher, dem sie . . . ein kind aus der taufe gehoben hatte. GÖTHE 24, 134. *gekürzt heiszt das auch nur* das kind heben: ich bitte aber . . alle die jenigen, so da teufen, kinder heben und dabei stehen, wolten zu herzen nemen das trefflich werk und den groszen ernst, der hierinnen ist. LUTHER 2, 249ᵃ; frau Charlotte wird das kind heben. SCHILLER *an Göthe* 189;

daʒ kind hieʒ er ze toufe tragen,
er huop eʒ selbe und hieʒ eʒ sus
nâch sînem namen Grêgorjus. HARTMAN *Gregor.* 963;

C. da kam zu mir nit weit von hinnen
Jesus und wolt mein gfatter sein.
U. wolt er dir hebn das kindlein dein?
ey, ey, du solst in gwonnen han.
AYRER *fastn. sp.* 28ᵇ (2476, 33 *Keller*);

(weil) mein weib ist eins kindts genessn,
das biszher ist ein heid gewessn,
so bit ich euch durch gott, das ihr
solches mein kind wolt heben mir
und machen einen christen drausz.
29ᵃ (2480, 11 *Keller*).

verschieden von diesem ist ein kind heben, *es zur welt fördern, bezüglich der hebammen gesagt.*

10) *alt und häufig ist reflexives* heben *von personen und personificationen, zur bezeichnung der veränderung eines früheren platzes, des hinzu- oder fortgehens:*

ahd. denne hevit sih mit imo herjô meista. *Muspilli* 75;
mhd. an jenem morgen fruo huoben si sich dan. *Nib.* 476, 1;
die snellen Burgonden sich ûʒ huoben. 1462, 1;
Ludewîc und Hartmuot sich huoben mit ir schar
mit vanen ûf gerihtet vil zorneclîchen dar. *Gudr.* 777, 1;
mit grisgramenden zenden ze hant huop er sich dar.
1510, 2;
zuozim huop er balde sich. *Barlaam* 37, 38;
nhd. wolauf, lieber herr Pinkenpank,
die drei böse weib nemen dasz vich ân meinen dank.
dar umb heb dich schnell dar zue. *fastn. sp.* 491, 24;

ganz ungewöhnlich ist geworden J. PAULS: die pfarrleute hoben sich endlich in den belaubten concertsaal. *Hesp.* 2, 95, *denn die fügung hat seit der festsetzung des nhd. gemeinhin nicht den sinn des sich hinzu begebens, sondern den des fortbegebens behalten:* wir wollen gerne leiden und zusehen, das ir mit dem wort fechtet, das die rechte lere bewerd werde, aber die faust haltet stille . . oder hebt euch zum lande aus. LUTHER 2, 459ᵇ; hebt euch aus dieser gemeine. 4 *Mos.* 16, 45; heb dich an deinen ort. 24, 11; da sprach Jhesus zu im, heb dich weg von mir (*griech.* ὕπαγε ὀπίσω μου). *Matth.* 4, 10; wer zu diesem berge spreche, heb dich und wirf dich ins meer (*griech.* ἄρθητι καὶ βλήθητι εἰς τὴν θάλασσαν, *goth.* ushafei þuk jah vairp þus in marein). *Marc.* 11, 23; heb dich hin aus und gehe von hinnen (ἔξελθε καὶ πορεύου ἐντεῦθεν). *Luc.* 13, 32; und der herr sprach zu Abram: heb dich aus deinem heimat und von deiner freündtschaft und aus deines vaters haus, in ein land, das ich dir zeigen wil. *Züricher bibel* 1530 6ᵃ (1 *Mos.* 12, 1; gehe aus deinem vaterland *bei* LUTHER); vor im fleucht und hebt sich das erdtrich, der ganz umbkreis mit allen denen die darauf wonend. 435 (*Nahum* 1, 5); heb dich an galgen, *i in crucem!* MAALER 215ᶜ; gedenket, dasz ir euch von dannen hebt, denn sollt ihr euch ein weil hie enthalten, es müszt euch den leib kosten. *b. d. liebe* 273ᵈ; heb dich weg von mir, der du unwissend . . . bist. *pers. baumg.* 10, 5;

wir haben zu laufen ferr und weit.
heben wir uns, es ist wol zeit. *fastn. sp.* 419, 28;
so hebe dich mir aus den augen geschwind. BÜRGER 61ᵇ;
verruchter! hebe dich von hinnen! GÖTHE 12, 174;

o himmel, welch gefühl ergreift mich nun,
da sich die nacht von berg und thälern hebt!
bin ich es selbst? bin ich hierher gekommen?
es weicht die finsternis . . . 10, 277.

11) *nahe hierzu tritt* den fusz heben *für fortgehen:*

hub ruhig weiter fusz und stab. BÜRGER 32ᵃ;

eigenthümlich ist den tritt heben *für tritte hebend formieren, gehen:*

du hebst den tritt der unsterblichen,
und gehest hoch vor vielen landen her. KLOPSTOCK 1, 252.

12) heben, *wegheben, erheben, entnehmen, in bezug auf geld und geldeswert, steuern und abgaben:* und dieweil er (*der müller*) nun die freiheit hat, dasz esz frei mühle ist, und die nachbarn ihme den dienst thun, soll er mahlen umb halben molter, doch also, er soll heben von dem malter zwei fasz. *weisth.* 2, 289; einer freier banmölle, die also steet, soll han zween trinnen weisz und rocken, und soll mollen geleich nach seinem werdt und davon molter heben. 308; daʒ nyemands andern enden dann bei ew traid heben und anschütten solle. CHMEL *urk. Max.* 128; es seie dann, dasz der mann aus solchen meliorationen schon so viel gehoben, als sie ihn gekostet. *Mainzer landr.* (1755) I § 6; ich habe Johann in die stadt geschickt, einen wechsel für mich zu heben. THÜMMEL 2, 287; sie stimmten alle darin überein, dasz das geld, was sie höben, blos zu unterhaltung der wege angewandt würde. MÖSER *patr. phant.* 2 (1798) 289; sie, deren gesetz die münze verbannte, huben jetzt jährlich tausend talente. STOLBERG 9, 57; durften keine kriege geführt, keine steuern gehoben werden. SCHILLER 780; Natalie ist dein. ich bin der zauberer, der diesen schatz gehoben hat. GÖTHE 20, 306; zahlungen aus der casse heben. *an Voigt* 396; einen vorrath von urkunden heben. J. GRIMM *in den Berl. jahrbüchern* 1841, *no.* 101, *s.* 801;

der niemals geld vom wucher hebt.
OPITZ *psalmen s.* 31;
und sein samen sol das land
als ein rechtes erbtheil heben. *s.* 49;
wann der fürst nur einen liebet
und die andern übergibet,
wird in vielen viel vergeben
was, nur einer, nicht kan heben. LOGAU 2, 90, 64;
obrigkeiten heiszen götter, solln den menschen wolfahrt geben:
wollen aber meistens selbsten von den menschen wolfahrt heben.
3, 63, 36;
schaw, wie wir oft von einem jetzt nutz, jetzt schaden heben.
3, 240, 124.

ähnlich: und im fall, wo es nicht sein wil, bei dem ungelenken man, und nicht zu heben ist ein zeugnis von h(*erzog*) G(*eorgen*) ewres redlichen wandels, so habt ir daran mehr denn gnug, das beide gott und die welt . . zeugen, das ir christlich und allein um Christus willen solchs thut und leidet. LUTHER 5, 508ᵃ;

man diene gott, mit mäszig leben,
doch so, dasz man nicht mangel leide,
das ist dem höchsten keine freude,
wer damit wolt den himmel heben.
Simpl. 1, 82 *Keller;*
du hast den weinstock sampt den reben
weit aus Egypten wollen heben.
OPITZ *psalmen s.* 156;
diesz siegel nur kann nichts zerreiszen.
du schwaches gefäsz von fleisch und blut,
du hobst es. WIELAND 18, 226;

nun du deinen mann in dem hamen hast, must dus auch fein schlau anfangen, dasz du ihn hebst. SCHILLER *räuber* 2, 3.

13) *hieran knüpft die formel* heben und legen, *eigentlich einkünfte erheben und steuern oder lasten erlegen, daher vortheile und lasten tragen* (SCHM. 2, 138): darby er dann nit anders finden . . könnte, dann das sy in begertind under ze trucken, also das er allein irem zwang ergeben sin, und mit inen weder heben noch leggen solte. HOTZ *Züricher urkundenbuch* 1, 58 (*v.* 1548); dieweil dann alle drey regiment (reuter, fuszvolk, arkelley) zusammen gehören, so ist billich, das sie raht und kriegssachen mit einander beschlieszen, auch sonst mit einander heben und legen. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 67ᵃ; sie versprechen als fromme unterthanen und bürger sich zu halten, mit uns zu heben und zu legen, und in wasser und feuersnoth der ganzen lieben gemeine treulich beizustehen. CHR. WEISE *com.* 265. *so deutet die formel auch das gesamtverhalten eines in einem bestimmten wirkungskreise an:* wie viel sie ihnen (*die lehrer den schülern*) sonsten, auch dem leibe nach, mit rennen und laufen, mit wachen und leiten, mit vorsorge und wartung, mit heben und legen, in allem ihrem anliegen,

sonderlich in krankheiten und dergleichen, gutes gethan haben. PHILANDER 1 (1642) 502; *weiter die gesamte ausführung einer sache:* das alte testament .. da sie (*die Juden*) Moses und die propheten inne heben und legen. LUTHER 8, 122^{a}, *worin sie nur Moses und die propheten kennen, das ihnen mit diesen beschlossen ist;* ich hatte zwar die liebste im arm, hingegen aber tausenderlei gedanken im kopf, wie ich meine sache heben und legen wolte. *Simpl.* 1, 338 *Kurz. in Tirol heiszt* heben und legen *einem kranken alle hilfe angedeihen lassen.* FROMM. 6, 147.

14) heben *als technischer ausdruck in der rechenkunst, compensare:* zehn gegen zehn hebt sich; gegenseitige foderungen, insofern sie auf denselben gegenstand gehen, wirken als einander gegenseitig hebend (compensation). HUGO *heut. röm. recht* (1826) 302;

ihr wille gegen meinen!
eins gegen eins,
mich dünkt es hebt sich! GÖTHE 33, 243.

15) heben *geht endlich aus dem begriffe des weghebens in den des beseitigens, entfernens über:* will man nun sagen, trösten hiesze, die schmerzen der seelen vertreiben, oder lindern, die aus dem leiden des leibes bei einem siechen menschen entspringen: so fragt sichs nur, wie man diese verringern oder heben kann, wenn man jene nicht vermindert oder wegschafft? GELLERT 5, 31; einen widerspruch heben. KANT 4, 85; es ist geschehen! gehoben das furchtbare hindernis! SCHILLER *kab. u. liebe* 4, 8; (Mittler) war der mann alle sorgen zu heben und alle augenblicklichen hindernisse bei seite zu bringen. GÖTHE 17, 299; das hindernis ist gehoben. 20, 188;

und hübe deine rede jeden zweifel. 9, 95;

in einem augenblicke soll entstehn,
was jahre lang bereitet werden sollte,
in einem augenblick gehoben sein,
was mühe kaum in jahren lösen könnte. 189;

E. entgegen treibt mich dir die höchste noth.
G. ist sie zu heben möglich, sei mirs pflicht. 361;

am ende, freund, ists nichts als atonie der seele,
die leicht zu heben ist. WIELAND 18, 180;

und das band der länder ist gehoben,
und die alten formen stürzen ein. SCHILLER 101^{b}.

16) *nur biblisch ist* heben, *ein hebopfer bringen, und von* LUTHER *nach* hebe 5 (*sp.* 718) *verwendet:* desselben speisopfer heben zum gedechtnis, und anzünden auf dem altar. 3 *Mos.* 2, 9; alles fett des sündopfers sol er heben. 4, 8; wie ers hebt vom ochsen im dankopfer. *v.* 10; es sol einer heben seine hand vol semelmelhs vom speisopfer, und des öles, und den ganzen weirauch der auf dem speisopfer ligt, und sols anzünden auf dem altar. 6, 15; auf das sie nicht entheiligen das heilige der kinder Israel, das sie dem herrn heben. 22, 15; den zehenden der kinder Israel, den sie dem herrn heben. 4 *Mos.* 18, 24; alles golds hebe, das sie dem herrn huben. 31, 52; das sol nu das hebopfer sein, das ir heben sollet. *Hes.* 45, 13.

17) *vergl.* abheben, aufheben, ausheben, beheben, davonheben (2, 865), einheben, emporheben, entheben, entgegenheben, erheben, fortheben, geheben, herheben, heranheben, herausheben, herunterheben, hinheben, hinwegheben, losheben, nachheben, niederheben, überheben, verheben, vorheben, wegheben, zurückheben.

HEBENAGEL, *m. stift im schlagwerke einer uhr, um den hammer desselben zu heben.* JACOBSSON 2, 240^{b}.

HEBENDIG, *adj. festhaltend, besitzend, vom partic.* hebend *gebildet* (*vgl. über ähnliche bildungen gramm.* 2, 304): waȥ guttes der keiser yn gegeben hait .. daȥ sie daȥ mogent virerben oder virlihen als recht ist, wem sie wollen, daȥ man daran veste unde hebendig ist. *weisth.* 4, 593 (14. *und* 15. *jahrh.*). *belege aus hessischen urkunden des* 14. *jahrh. bei* VILMAR 156.

HEBENHOLZ, *n. ebenum, nebenform zu* ebenholz (3, 15), *rücksichtlich des schwankenden anlauts bereits an dem lat.* ebenum *und* hebenum *ein vorbild habend, im* 16. *und* 17. *jahrh. vielfach gebraucht:* die schiffe Hiram, die gold aus Ophir füreten, brachten seer viel hebenholz und edelgesteine. 1 *kön.* 10, 11; Salomo lies aus dem hebenholz treppen im hause des herrn und im hause des königs machen, und harfen und psalter fur die senger. 2 *chron.* 9, 11; die haben dir elfenbein und hebenholz verkauft. *Hes.* 27, 15; er gibt eben für eibenholz. dann eben oder hebenholz gibt einen lieblichen gesunden geruch: eibenholz einen schedlichen. *anm. weiszh. lustg.* 628;

ja Indien bringt uns allein
das schwarze hebenholz so fein. 630.

HEBENSTREIT, *m. für* heb den streit, *fang den streit an, eine imperativische bildung wie oben* hauenhelm, hauenschild (*sp.* 580). *als schelte für ein streitsüchtiges weib:*

du kupplerin, geitiger schlunt und nasenrimpf,
du spulnapf, hebenstreit, wentenschimpf. *fastn. sp.* 255, 18.

als eigenname steht Hebenstrit *bereits in einem unechten liede Neidharts:*

her Hebenstrit von Hohenvels der junge.
Haupts Neidhart XXXIX, 3.

HEBER, *m. in mehreren bedeutungen.*

1) *persönlich, der etwas hebt, emporhebt:*

musz er ewiger heber
wie Sisyphus des steins schon sein. *interim* 14;

auch in uneigentlichem sinne (*nach* heben 5, *d*): heber, *fautor, promotor, patronus, adjutor, propugnator, auxiliarius* STIELER 805; *und, nach der formel* heben und legen (*sp.* 730): heber und leger sein, *dispensatorem et primarium in domo esse.* FRISCH 1, 430^{c}.

2) *verschiedene instrumente heiszen* heber.

a) *bei* MAALER 215^{c} heber, hebeisen, allerlei zeüg oder instrument darmit man etwas hebt, *retinaculum, vectis; sonst* hebel (*sp.* 719).

b) heber, *elevatorium, ein chirurgisches instrument zum emporheben eingedrückter stellen eines hirnschädels.* FRISCH 1, 430^{c}; *sonst* hebeisen (*sp.* 719).

c) heber, *der hebearm in pochwerken, stampfmühlen und hammerwerken.* JACOBSSON 2, 239^{a}.

d) heber, *ein werkzeug der gärtner zum ausheben von pflanzen aus der erde; bildlich:* ist diese blume mit dem melonenheber des todes oder schicksals aus meinen biographischen beeten ausgestochen und versetzt. J. PAUL *Hesp.* 3, 24.

e) heber *heiszen dem bortenwirker die zwei schnüre, welche unter alle eingelesenen wellenkorten eines bortenwirkerstuhls unterzogen werden.* JACOBSSON 2, 241^{a}.

f) *am gewöhnlichsten heiszt* heber *ein werkzeug zum heben von flüssigkeiten aus dem fasse:* heber, *sipho, tubulus doliaris* STIELER 805.

3) *der anatom nennt* heber *den elevator musculus, den hebemuskel der lippen, der augenlieder u. a.*

HEBERAD, *n. rad zum heben einer last, am brunnen zum heben des eimers; in schlaguhren rad zur hebung des hammers.*

HEBEREGISTER, *m. register über zu hebende steuern und gefälle.*

HEBEREI, *f. wiederholtes heben, in verächtlichem sinne:* denn was ist die ganze heberei der gebirge (*d. h. die lehre davon*) zuletzt als ein mechanisches mittel, ohne dem verstand irgend eine möglichkeit, der einbildungskraft irgend eine thunlichkeit zu verleihen? GÖTHE 51, 182.

HEBERIEGEL, *m. hebebaum, hebel:* ein fuder bucher (*büchener*) hebriegel. TUCHER *baumeisterbuch* 76, 36.

HEBERIEMEN, *m. riemen der zum heben einer last dient.* heberiemen am pfeil, *amentum* STIELER 1610.

HEBERIN, *f. zu* heber (*vgl.* heben 15 *sp.* 731): gottes gnad ist nicht eine hegerin, sondern heberin der sünde. HEINR. MÜLLER *erquickst. s.* 15.

HEBERLEIN, *n. kleiner heber, siphunculus.* STIELER 805.

HEBERLING, *m.:* iezundt ist man nur zuvil witzig und ist doch selbige witz mit aim rohen heberling versigelt. *Zimm. chron.* 1, 460, 34. *was ist gemeint?*

HEBEROLLE, *f. rolle in der zu erhebende abgaben verzeichnet sind:* eine gleichmäszigere vertheilung der steuern und eine verbesserte heberolle. DAHLMANN *gesch. d. franz. rev.* 30.

HEBERSTANGE, *f. eiserne stange, über der der klempner die röhren zu einem heber biegt.* JACOBSSON 2, 241^{a}.

HEBESCHIENE, *f. eisen, wodurch in einem mühlenbau die tragbank und das ganze lager, sammt allem was daran und darauf ist, erhoben und niedergelassen wird.* JACOBSSON *das.*

HEBESCHMAUS, *m. schmaus, der zur feier des hebens eines hauses* (*sp.* 724) *gegeben wird, richtschmaus. s.* hebemahl *sp.* 720.

HEBESCHULTER, *f. die schulter eines zum hebopfer gebrachten thieres, nur in* LUTHERS *bibelübersetzung:* und solt also heiligen die webebrust, und die hebeschulder, die gewebet und gehebet sind von dem wider der fülle Aarons und seiner söne. 2 *Mos.* 29, 27; die webebrust und die hebeschulder. 3 *Mos.* 10, 14.

HEBESEIL, *n. seil zum ziehen des schweren geschützes oder des schiffes stromaufwärts; auch* windseil *genannt.* JACOBSSON 8, 209^{a}.

HEBESPIEGEL, *m. discus ligneus in mortario sive tormento bellico, cui imponuntur pyroboli.* FRISCH 1, 430ᶜ.

HEBESTANGE, *f. stange zum bewegen von lasten, phalanga.* ALB. *bei* FRISCH 1, 430ᵇ.

HEBESTADT, *f. civitas in qua collecta imperialis exigitur.* FRISCH *das.*

HEBESTELLE, *f. stelle an der eine abgabe, namentlich wegegeld, erhoben wird.*

HEBETATZE, *f. der hebearm in poch- und hammerwerken und stampfmühlen.*

HEBETUCH, *n. tuch das man auf- und niederlassen kann und das bei dem stellen einer jagd dazu dient, dem wilde freien ausgang zu verschaffen.* JACOBSSON 2, 241ᵃ.

HEBEWERK, *n. complicierte vorrichtung zum heben einer last, hebezeug, hebemaschine:* inwendig am ende (*einer lafette*) wird ein eisern ring fest angemacht, umb mit zug- oder hebwerk dardurch in der noth zu gebrauchen. BÖCKLER *kriegssch.* (1668) 177.

HEBEWINDE, *f. winde zum emporheben und aufladen starker bäume, hebelade.*

HEBEZANGE, *f. zange auf hammerwerken, zum heben von eisen in das frischfeuer und unter den hammer.*

HEBEZAPFEN, *m. der hebearm in poch- und hammerwerken und stampfmühlen.* JACOBSSON 2, 239ᵃ. — *Bei* FISCHART *unter gärtnergeräten aufgezählt:* mit hackengraben, schaufelen, sichelen, karstlen, rattenkloen, spaden, hebzapfen, jettauen, grabstickeln ... *Garg.* 183ᵇ.

HEBEZEUG, HEBZEUG, *m. und n. werkzeug zum heben von lasten:* das ist ein wunderbarlichs instrument, ein hebzeug, damit man schwere last erheben oder fort schieben kan. THURNEISZER *magna alchymia* 2, 15; huben darauf mit einem hebzeug grosze gewaltige felsen und steine. KIRCHHOF *mil. disc.* 104; hebezeug ist eine winde, damit die kunsträder (*im bergwerk*) aufgehoben werden. *min. lex.* 292ᵃ; durch solches mittel rückte man diese steine dicht an einander ohne alle hebezeuge. WINKELMANN 1, 306; den hebezeug meiner körpermaschine in bewegung setzen. KANT 3, 55; *bildlich:* Rabette fand endlich ein hebezeug, den glänzenden und doch trauten bruder aus dem gastzimmer in ihres .. aufzuwinden. J. PAUL *Titan* 5, 8; und mit welchem hebezeug wollt ihr vollends die verarmende menge aus dem schmutzigen eigennutze aufreiszen und gegen die sonne heben? *nachdämmerungen* 84.

HEBHEU, *m. n. epheu, mit vortretendem* h *zunächst aus der form* ebheu *entstanden, über die* 3, 678 *gesprochen wird:* wie solt weibern solch natürliche geschicklichkeit dem man zu dienen, und on ine weniger dann ein hebheu ohn das hausz zu bestehen, umbsonst zugestanden sein? *Garg.* 66ᵇ.

HEBIG, *adj. haltend, haftend, zähe, nach* heben 1 *bis* 3 (*sp.* 722). *ahd.* hebig *und* hefig *in der etwas modificierten bedeutung gravis, molestus, arduus, praeclarus* (GRAFF 4, 825), *von dem nicht umlautfähigen* habig *continuus, haftend, der form nach völlig getrennt, auch im mhd. als* hebec *theilweise noch von dem unumgelauteten* habec *abliegend, bis mit dem eindringen des umlauts in dieses letztere wort beide wörter, ohnehin begrifflich und nach abstammung nahe verwandte, sich mischen, und namentlich für die zeit des* 16. *jahrh., in welchem die gewöhnlichsten belege begegnen, nicht entschieden werden kann, ob unter* hebig *nicht vielmehr das sp.* 94 *aufgeführte* häbig *gemeint ist; wie beispielsweise auch* MAALER 215ᶜ hebig *und* häbig *avarus, parcus, tenax vereint aufführt.*

hebig *sagt aus*

1) *haltend, festhaltend:* vor allen dingen sol er vast hebig sin der evangelischen leer. LEO JUD *Titus* BBᵃ;

> dann je ein christ soll hebig sein
> am gringen, weil er hat herein
> in dwelt nichts bracht, musz leer hinausz.
> BIRK *doppelspiler* 125.

vasthebig, dem man nichts ausz den henden nemmen und reiszen mag, *pertinax* MAALER 215ᶜ; *noch bairisch* hebig, beheb, behebig, *haltend, fest, stark* (*auch karg*), *mit der nebenform* gehibig, *cedere nescius aus einem prompt. v.* 1618. SCHM. 2, 140.

2) *karg, zäh:* bist du von art oder gewonheit karg, ein zucher und hebig, so thůn dir gewalt an, gib allmůsen. KEISERSBERG *irrig schaf* (1514) 7ᵇ; hebig, *parcus* HEDERICH 1231.

3) hebig, *wolhabend, reich, kann entgegen den beiden vorigen bedeutungen, der nächsten abstammung nach nicht zweifelhaft sein, es hat zu* heben *keine beziehung, sondern ist nur andere schreibung für* häbig (*no.* 3, *sp.* 94): ain wolerbawne und hebige stat. *Zimm. chron.* 1, 517.

HEBIGKEIT, *f. tenacitas.* MAALER 215ᶜ. *vergl.* häbigkeit *sp.* 94.

HEBLICH, *adj. und adv., quod tolli, sustolli et auferri potest, nur von* STIELER 805 *als einfaches wort aufgeführt, obwol hierfür sonstige belege gebrechen; in den zusammensetzungen* erheblich (3, 846), unerheblich *ist es häufig. ein anderes* heblich *ist nur frühere schreibung für* häblich (*sp.* 95): wo die klage dinglich oder heblich ist, im rechten realis genannt. *brandenburgische kammerger.-ordn. von* 1516.

HEBLING, *m.* 1) *der hebearm in poch- und hammerwerken und stampfmühlen.* JACOBSSON 2, 239ᵃ.

2) *mundartlich in der Wetterau der sauerteig, auch* hefling. *vergl.* hebel, hefel *sp.* 720.

HEBOPFER, HEBEOPFER, *n. in der bibelsprache eine art jüdischen opfers, vergl.* hebe 7 *sp.* 718: sage den kindern Israel, das sie mir ein hebopfer geben. 2 *Mos.* 25, 2; denn es ist ein hebopfer, und die hebopfer sollen des herrn sein, von den kindern Israel an iren dankopfern und hebopfern. 29, 28 (*frühere ausgaben des alten test. haben hier* hebung); gebt unter euch hebeopfer dem herrn, also das das hebeopfer des herrn ein iglicher williglich bringe, gold, silber, erz ... 35, 5; also solt auch ir das hebopfer dem herrn geben von allen ewrn zehenden, die ir nempt von den kindern Israel, das ir solchs hebeopfer des herrn dem priester Aaron gebet. 4 *Mos.* 18, 28; ir berge zu Gilboa, es müsse weder thawen noch regenen auf euch, noch acker sein, da hebopfer von komen. 2 *Sam.* 1, 21; daselbs wil ich ewr hebopfer und erstlinge ewr opfer foddern, mit allem das ir mir heiliget. *Hes.* 20, 40; wo mit teuschen wir dich? am zehenden und hebopfer. *Maleachi* 3, 8. *in anlehnung an die bibelsprache bei* BROCKES:

> lasz gott heb-geb-opfer rauchen. 1, 95.

HEBRÄELN, *verb., jüdeln, jüdisch sprechen:* es ist gefährlich mit den juden zu handeln, wann sie miteinander anfahen zu hebräeln, wie viel mehr mit dem leidigen teufel, wann man mit ihm in einer unverständlichen sprach contrahirt. *Simpl.* 4, 190 *Kurz.*

HEBRÄER, *m. hebraeus, jude:* ein gewerke und bergmann musz ein guter Hebräer sein und das a b c von hinten, nehmlich mit z als zubusze anfangen, und bisz aufs a als ausbeute fortbuchstabiren. *miner. lex.* 291ᵇ. *als bezeichnung eines handelsjuden in der nebenform* Ebräer (*s. d. folg.*): haben sie etwas zu schachern, schrie der Ebräer gewaltig hinein, dasz die fenster erklangen. THÜMMEL *werke* 1 (1820) *s.* 134.

HEBRÄISCH, *adj. und adv. hebraicus, hebraice, ahd.* hêbrêisk *neben* êbrêisc, êbrâisc (GRAFF 4, 760), *mhd.* êbrêisch, *eine form die* LUTHER *immer braucht:* meine ebreische sprache leret mich also. 3, 57ᵃ; der ebreische knecht, den du uns herein gebracht hast. 1 *Mos.* 39, 17; ein teich der heiszet auf ebreisch Bethhesda. *Joh.* 5, 2; *wie er auch statt* Hebräer *stets* Ebreer *schreibt:* sie sind Ebreer, ich auch (*goth.* Haibraieis sind, jah ik). 2 *Cor.* 11, 22; ein Ebreer aus den Ebreern (*goth.* Haibraius us Haibraium). *Phil.* 3, 5. *eine witzige redensart* hebräisch lernen, *auf dinge bezogen, die bei einem Juden verkauft oder versetzt werden, läuft schon seit dem* 16. *jahrhundert:* sammt und seide zureist und verschleist endlich, und wer des zu viel hat, dem kommen die motten drein, geredts wol, so müssen hauben und schauben hebreisch lernen oder gar an trödelmarkt und pranger gestelt .. werden. MATHES. *Sar.* (1562) 69ᵃ; es geschicht biszweilen, dasz darnach dieselbe newe kleider hebräisch lernen müssen, wann man sie kaum ein oder zwei mahl getragen hat. CREIDIUS 1, 232; sie hat noch etwas von göldnen ketten und perlen, das musz hebræisch lernen. A. GRYPHIUS (1698) 1, 820; unser interesse erfodert es, dasz beides knöpfe und tressen ebräisch lernen. *Hazards lebensg.* 153; aber ich konnte es doch im hebräischen nicht so weit bringen wie meine taschenuhr, die viel intimen umgang mit pfandverleihern hatte und .. die heilige sprache lernte. H. HEINE 1, 239.

HEBRITZE, *f. einer der mehrfach variierenden namen des sorbus aucuparia, die sonst* aberesche, eberesche, eibischbeere, eibrischbeere, ebritzbeere, ebritze, ebreis, ebenreis (3, 19) *heiszt. der umstand, dasz man die beeren dieser pflanze zu dohnen verwendet, läszt* hebritze *für dohne selbst gesetzt werden:* ja vatter, sagt diser son (*nämlich ein junger sperling zum alten*), wenn aber die stalljungen hebritzen machen und ir maschen und schlingen ins stro binden, da bleibt auch mancher (*sperling*) behenken. wo hastu das gesehen, sagt der alt? 'zu hof bein rossbuben'. MATHESIUS *Luther* (1583) 99ᵇ.

HEBTREMEL, *m. nebenform zu* hebdremel, hebedremel *sp.* 717: mit ... spritzen, legeisen, hebtremeln, walhölzern, hebzeug. *Garg.* 201*; ein wagen mit lehnseilern, lahnnägeln, hebträmmel, die räder an den bergen mit zu hämmen. Böckler *kriegssch.* 563.

HEBUNG, *f. mhd.* hebunge, *in compositen die die richtung des hebens näher bezeichnen* (ûfhebunge *mhd. wb.* 1, 646*, enthebunge Lexer 1, 571), *wie auch die ältere nhd. sprache das wort in einfacher gestalt nur ungewöhnlich braucht* (*no.* 6). *die bedeutung ist nach dem verbum* heben *verschiedenartig entwickelt.*

1) *das heben in die höhe* (*nach* heben 4): hebung *sublatio* Steinbach 1, 760; durch hebung der hand wurde abgestimmt; nach hebung des ankers segelt das schiff ab; hebung des kopfes; hebung des fuszes *beim tanzen, schreiten;* hebung, *sive* hub der pferde, *mollis crurum glomeratio.* Stieler 805. *in bezug auf bodenverhältnisse:* horizontal liegende flötze, welche sich an steilen felswänden oberhalb fortsetzen, werden durch hebungen einer solchen bergwand erklärt. Göthe 51, 178.

2) hebung *ist nicht nur die handlung des hebens, auch das gehobene selbst:* hebung der kähne, *die gerundete erhebung oder erhöhung am hinter- und vordertheil eines groszen kahns oder fluszschiffes in dessen boden.* Jacobsson 2, 242*; die gegend ist durchaus nicht, was man eine schöne nennt, denn sie besteht lediglich aus wellenden hebungen und senkungen des erdreichs. Immermann *Münchh.* 1, 171.

3) hebung, *in unsinnlicher verwendung* (*nach* heben 5): der redner sprach zuerst leise, dann aber mit hebung der stimme; für die hebung der untern volksklassen geschah unter dieser regierung so gut wie nichts; hebung, *promotio, exaltatio, auxilium, adjumentum, adminiculum, subsidium.* Stieler 805. *in bezug auf das abheben, hervortreten eines gegenstandes vor dem andern* (*s. sp.* 726): aus den regeln der brechung und hebung (*der farben*). Göthe 52, 141. *in der metrik ist seit dem ende des vorigen jahrhunderts für* ἄρσις *und* θέσις hebung und senkung *aufgekommen:* wo der grammatische accent hier mit der quantität der sylben, da mit der hebung des verses .. in einen widerstreit geräth. F. A. Wolf *kl. schriften* (*ed. Bernhardy*) 949.

4) hebung, *das wegheben, davonheben* (heben 9 *spalte* 728): hebung aus der tauf, *levatio de fonte sacro* Frisch 1, 430*.

5) hebung, *entnahme von steuern, gefällen, einkünften, schätzen* (heben 12):

> nur immer alle sieben jahr
> läszt sich (*bei einem schatze*) ein flämmchen sehn.
> dann mag ein bock, kohlschwarz von haar,
> die hebung wohl bestehn. Bürger 24*;

seine grösztentheils nur in hebungen und rechnungsführung bestehenden amtsgeschäfte. Niebuhr *kl. schr.* 1, 69. *auch die erhobene steuer selbst:* denn wir könnten auch jetzt eine hauptsteuerkasse entbehren, wenn der obersteuereinnehmer jedem empfänger seine hebung in händen liesze, und sich begnügte, anweisungen darauf zu ertheilen. Möser *patr. phant.* 3, 94; es schickte sich so wenig für die pfarrer, die hebung zu haben, als man solche einem gemeinen mann so leicht anvertrauen konnte. *s.* 98; 1000 thaler cour. an hebungen. *Weserzeitung* 1853 *no.* 3022.

6) Luther *brauchte in den einzelausgaben seines alten testaments* (1523—1528) hebung *für opfer* (*nach* heben 16): es ist ein hebung und die hebung sollen des herrn sein. 2 *Mos.* 29, 28, *neben* hebopfer (*sp.* 734), *während in den spätern gesamtausgaben der bibel überall das letztere wort gesetzt wird.*

HEBUNGSBEDIENTER, *m. angestellter für erhebung von gefällen:* der treue hebungbediente und generalkontrolleur der ganzen schuldenmasse. J. Paul *a. d. teuf. pap.* 2, 240. — *fem.* hebungsbediente: eine solche zizerone (*führerin eines blinden bettlers*), da sie dessen regie und hebungbediente ist. *biogr. bel.* 1, 154.

HEBUNGSKRAFT, *f.:* hebungskraft des wassers. *hannov. magazin* 1843, *s.* 21*.

HEBUNGSTAG, *m. der tag an dem abgaben erhoben werden. Siegfr. v. Lindenberg* (1784) 1, 87.

HECHEL, *f. pecten ferreus; arista. ahd. mhd.* hachele, hechele, *niederd. niederl.* hekel, *engl.* hatchel *und* hackle, *schwed.* häckla, *dän.* hegle. *die allgemein angenommene meinung, dasz dieses wort in etymologischem zusammenhange mit* haken *stehe, kann nach dem, was über* haken *spalte* 177 *bemerkt ist, nicht getheilt werden;* hechel *scheint vielmehr eine iterativbildung zu dem ahd. verbum* hechan, hecchan *stechen; und die eigentliche bedeutung stachel zeigt sowol der name der ononis arvensis, der beim volke sowol* hechelkraut *als* stachelkraut (*sonst* hauhechel, heuhechel) *ist, als auch der unten no.* 2 *aufgeführte name des stichlings.*

hechel *bezeichnet*

1) *ein gerät mit scharfen drahtspitzen, zum durchziehen und reinigen des flachses oder hanfes: rixale* hechel, *nd.* heckele, hekele, hekel *pro lino* Dief. 499*; die hächlen, darmit man werch, flachs hächlet, *pecten, hamus* Maaler 204*; nach dem brechen wird (*der flachs*) .. erstlich durch eine grobe, hernach durch eine mittelmäszige, und endlich durch eine klare hechel gezogen, von dem werck oder heede abgesondert. *öcon. lex.* (1731) 690;

> von der bösen hechel itzt,
> scharfgespitzt,
> wirst du (*flachs*) durchgepeinigt. Voss 4, 139.

dieses durch die hechel ziehen *ist übertragen worden auf das ziehen eines guten namens durch scharfe zungen, auf die scharfe beurtheilung der person, der worte oder der thaten jemandes:* wolan, da ist nichts mehr zu martern an dem text, denn das wörtlin mein das wil ich durch der schwermer hechel ziehen, auf das ja kein bein an dem text ganz und ungemartert bleibe, und wollen niemand etwas mehr daran zu schwermen lassen. Luther 3, 346*; er sei denn wohl versucht und durch die hechel gezogen. *tischr.* 134*. 220*; nicht allein, weil ich abwesend, sondern auch nu mehr je lenger je schwecher werde, und durch die hechel inn der welt mehr gezogen, denn man vieleicht wissen kan, und fast abgemergelt bin. Selneccer *christl. psalmen* (*Leipzig* 1587) *vorrede;* etliche alte weinbeiszer und betagte mütterlein, die sitzen blieben, davon jene von ihren bauerswesen und alten geschichten .. discurirten, diese aber .. allerlei leut, ledige und verheirathe, ihres geschlechts art durch die hechel zogen und andeten, dasz sich das eine theil zu köstlich, das ander aber zu schlecht gegen seinem vermögen in kleidung herfür gethan und erzeigt hätte. *Simpl.* 3, 345 *Kurz;* gemeiniglich di liderlichsten pflegen am meisten andere durch di hechel zu zihen. Butschky *kanzl.* 403; ob du schon ein wenig grob und schlecht bist, so wird man dich schon über die hechel ziehen und durch den strudel laufen, schleifen und hoblen lassen, bisz du gar bald ein vollkommener hofmann worden. Cocay *teutscher labyrinth* 79; wer hat sie denn darzu gesetzet, dasz sie hierher kommen, und unsere einwohner durch die hechel ziehen sollen? *Plesse* 1, 118; dasz sie den bürgern so verächtlich begegnet, und durch die hechel gezogen. 119;

> dasz ich irre, bleibt gewis, alldieweil ein mensch ich bin;
> der nun mehr ist als ein mensch, mag mich durch die hechel
> ziehn. Logau 2, 103, 23;
>
> greif erst die fehler an, die du selbst an dir ziehst,
> eh du der andern thun durch deine hechel ziehst.
> Caniz *ged.* 96;

danach durch die hechel gehn, *bemängelt, getadelt werden:*

> da musz sogar im kirchenstande die pfarrfrau durch die hechel
> gehn. Günther 429.

die hechel *in bildern und redensarten für böses, martervolles:*

> einen solchen (*ehebrecher*) urteil ich in di schul,
> ein hechel sol sein sein sitzstul,
> ain igelshaut sol sein sein rok,
> sein pruch die sei ain nesselstok. *fastn. sp.* 710, 27;
>
> gar dick der hächlen er entpfyndt
> wer stätes zanket, wie ein kindt
> und meint die worheit machen blyndt.
> Brant *narrensch.* 71;
>
> mancher will aus allen sachen
> gleich process und hader machen,
> glaubt das recht zu machen blind:
> solche teufels-rott-gesellen
> solte man auf hecheln stellen,
> lausen wol den narrengrind.
> *überarbeitung der vorigen stelle, s. Zarnckes ausgabe s.* 70*;
>
> herr Boreas stand indessen an seinem baum allein,
> so unbehaglich als stünd er auf scharf gespitzten hecheln.
> Wieland 4, 205 (*n. Am.* 9, 12).

andere redensarten: sie bleben sich in ihrer herrlichkeit wie ein frosch auf der hechel. *baurenst. lasterprob* 21; ich habe ihn bei unserer ersten bekanntschaft schlecht, ja, ich darf wohl sagen, mit der hechel frisirt (*d. h. beim frisieren tüchtig gerauft*). Göthe 20, 223;

> der dunkt mich syn ein redlich man
> und dörft ein hechel gryfen an. Murner *geuchm.* Cij*;
> der mûsz ouch hechlen lecken künnen. m iiij*.

die hechel *als bild für eine scharfe zunge* (*nach dem obigen* durch die hechel ziehen):

wie scharf ist ofters eure (*der jungfern*) hechel,
wenn ihr von junggesellen sprecht? PICANDER 3, 405.

im dänischen heiszt mit rücksicht hierauf ein altes zänkisches weib en gammel hegle; *dann als bild des scharfen, schwieriges entwirrenden sinnes:*

den knoten ich entstricken wil mit mines sinnes hechel.
meisterl. der Kolmarer hdschr. 28, 82.

2) hechel, *name eines kleinen stachlichten fisches, stichling, gasterosteus: dentex* hechele, hecheln, *niederd.* heckel DIEF. 173[c].

3) hechel, *arista, bart, granne am getreide. vgl. auch* hachel *sp.* 98, *und* achel 1, 162.

HECHEL, *adj., s.* häckel *sp.* 101.

HECHELBANK, *f. bank worauf die hechel befestigt wird.* JACOBSSON 2, 242[a].

HECHELBART, *m. stachlicher bart, einer hechel vergleichbar:* sein hechelbart ist ihr wie wollen. *Garg.* 72[a].

HECHELBARTIG, *adj.:* hör mein hechelbartiger kund, kanst auch durch den knebelbart pfeifen? FISCHART *groszm.* 74.

HECHELEI, *f. das hecheln; im übertragenen sinne nach* durch die hechel ziehen *oben:* sich von hecheleien herauskommender schriften nähren. SAIFFART *bei* CAMPE *s. v.* neidgift.

HECHELFRAU, *f. frau die aus dem hecheln des flachses oder hanfes ein gewerbe macht.*

HECHELHAAR, *m. imperativisches compositum* hechel das haar, *hat* FISCHART *als flohname gebraucht:*

auch Plutkropf, Zanhak, Hechelhor,
der Buckelsprung, und Jungfrauspor. *flöhhatz* 1707 *Kurz.*

HECHELICHT, *adj. und adv. stachlicht nach art der hechel; auch in übertragener bedeutung:* hechelichte reden, *cavilla, verba ambigua, convicia, scommata, dicteria.* STIELER 731.

HECHELJUBILIERER, *m. scherzhafte bezeichnung eines hechelmachers, der einem juwelierer verglichen wird, da er, wie dieser das gold mit edelsteinen, so das holz mit hecheln besetzt:*

ihr nagelneue herrn, ihr hecheljubilierer,
du mausfall-mausfallmann, und ihr caminspazierer.
OPEL *u.* COHN 264, 129.

HECHELKAMM, *m. scandix pecten Veneris, nadelkerbel.* NEMNICH 4, 1233.

HECHELKERBEL, *m. dieselbe pflanze.*

HECHELKRÄMER, *m.:* schon in meiner frühen jugend hatt ich oft von den schlauen Venetianern gehört, die alljährlich aus ihrer heimat als mäusefallen- und hechelkrämer nach Deutschlands gebirgen reiseten. *d. deutsche Gilblas* 143.

HECHELMACHER, *m. qui ferreos pectines facit.* FRISCH 1, 391[b]; da ein hechelmacher sich bei einem burgersmann zu München aufgehalten, allda seine hecherle und mausfalln verfertigt. *fliegenwedel* 28. *sprichwörtlich* aufpassen wie ein hechelmacher, *sehr genau:* die scharfen augen der kätzer, die da ärger spannen als die hechelnmacher, sehen doch herdurch. *interim* 536; der alte Hildebrand passte auf wie ein hechelmacher, ob er Luther zuerst nannte oder Zwingli. RIEHL *culturgesch. nov.* 342.

HECHELMANN, *m. der hecheln fertigt oder feil hat:*

daselbst sich versamblet han
die mauszfallenkrämmer,
nicht sich zu wehrn sondern zu zehrn,
'wie auch die hechelmänner.
SOLTAU *volksl.* 495 (*v.* 1632).

nach dem ruf, mit dem sie in mangelhaftem deutsch ihre waare anbieten, verzeichnet STIELER 1235 *auch ihren namen als* hekelmausefall; heckelemeusefallenmacher. PHILANDER (*lugd.*) 3, 35.

HECHELN, *verb.* 1) *mit der hechel flachs oder hanf bearbeiten: carminare* hecheln, *carminatio* das hercheln (*mit der nebenform carminare,* tzokken, heckeln *in hortu aus* TROCHUS) DIEF. 102[c]; *stimulare* hechellen, *nd.* heckeln (*nach stimula* hechel, hehel, hekele *neben* flachszschwinge) 553[c]; hächlen, durch die hächel ziehen, *stupam pectere, carminare* MAALER 204[d]; da hechelte man (*der hanf erzählt*) erstlich den groben kuder, folgends den spinnhanf und zuletzt den schlechten hanf von mir hinweg. *Simpl.* 2, 179 *Kurz;*

disiu blou, disiu dahs,
disiu hachelte vlahs,
dise spunnen, dise nâten. *Iwein* 6204.

2) hecheln *bildlich in mehrerlei beziehung.*

a) *nach dem bilde* einen durch die hechel ziehen (*oben sp.* 736) *heiszt* hecheln *herb tadeln, mit spitzen reden verhöhnen:* sinngedichte verfertigt er (*Kästner*), die aber unmöglich aus einer poetischen ader geflossen sind, sondern ihren ursprung in des verfassers hang zum sticheln und hecheln haben müssen. (SCHULZ) *almanach der belletristen für* 1782, *s.* 90; sie gewöhnen sich ans hecheln und medisiren. HERMES *Sophiens reise* 4, 162; der musz sich dann auch nicht wundern, wenn die weite welt ein wenig klatscht, ein wenig spöttelt, ein wenig hechelt. KOTZEBUE *die stricknadeln a.* 3, *sc.* 3; nun gieng sie auf die geschichte der commandanten, majoren und hauptleute und diejenigen ihrer weiber über, und hechelte endlich die ganze bande. J. GOTTHELF *schuldenb.* 253; Börne machte sich über diesen unglücklichen beständig lustig, und besonders hechelte er ihn wegen der mundfaulen und kauderwälschen art, wie er das französische aussprach. H. HEINE 12, 125. *vergl.* aushecheln, durchhecheln; *niederd.* up ênem hêkeln un mäkeln. SCHÜTZE 2, 120. KEISERSBERG *hat das bild in anderer weise ausgeführt:* und wolt dir ein a b c gemacht haben, in dem ich dir den flachs gehächelt wolt haben und den staub und den selben blunder daraus geschüttelt. *spinnerin* 1510 a 6[b].

b) *anders ist* einem den rücken hecheln, *ihn geiszeln, in einem bilde:*

swer freuntlich lechelt
gen uns, und uns den rucke hechelt
mit manger untreuwe hagdorn. *Renner* 15049;

noch jetzt mundartlich (*oberöstreichisch*) hecheln *prügeln* FROMM. 3, 190.

c) hecheln, *coire:* mögtest du aber hechlen? *Zimm. chron.* 4, 279, 7.

HECHELSCHERZ, *m. spottender, geiszelnder scherz:* was wir empfinden und wissen, fast alles kann, auf unterschiedene art, den inhalt eines liedes abgeben, folglich auch der hechelscherz. HAGEDORN 3, XV;

der könig, der ihn (*den schützen Aster*) nicht so fürchterlich
geglaubet,
bereut den hechelscherz, der ihm sein auge raubet. 2, 60;

ein feiner spott, ein hechelscherz
war sonst bei hofe zugelassen. GÖTZ 3, 187.

HECHELSCHRIFT, *f. satyra, spottschrift, einen durchzuziehen.* FRISCH 1, 391[b].

HECHELSTUHL, *m. gestell, worauf die hecheln beim hecheln des flachses oder hanfes befestigt werden.* JACOBSSON 2, 242[a].

HECHELTRÄGER, *m. herumziehender hechelverkäufer:* ei sehet doch die schöne könige und fürsten, welche wie die fastnachbutzen oder wie die hechlenträger und schornsteinfeger herein tretten. RIST *friedewünsch. Teutschl.* 37; unter unsern bauern, hirten, jägern, bergleuten, handwerksburschen, kesselführern, hechelträgern, bothsknechten, fuhrleuten, trutscheln, Tyrolern, und Tyrolerinnen cursiret wirklich eine erstaunliche menge von liedern, worunter nicht leicht eins sein wird, woraus der dichter fürs volk nicht wenigstens etwas lernen könnte. BÜRGER 321[b]. *mit bezug darauf dasz viele solche hausierer aus Italien kommen:* eben so wenig, wie Ciceros geist seinen enkel hechelträger für den seinigen erkennen wolte. (SCHULZ) *almanach der belletristen für* 1782 *s.* 89.

HECHELUNG, *f. carminatio.* STEINBACH 1, 721.

HECHELZAHN, *m. zahn, stachel einer hechel:* auf der mitte dieses brettes (*der hechel*) ist eine vierkantige erhöhung von bretter zusammengesetzt, auf deren oberfläche ... viele gespitzte drahtstifte oder hechelzähne senkrecht stehen. JACOBSSON 2, 242[a]. *übertragen heiszen auch die spitzen zähne einzelner groszen fischarten* hechelzähne.

HECHELZAHNMÄSZIG, *adj.:* keiner kan glauben, wie stachelhaftig und hechelzahnmäszig weh einem das schrepfen auf den schienbeinen kitzelt, so fern ers nicht selbst erfahren. *Simpl.* 4, 15 *Kurz.*

HECHEN, *verb. keuchen, ein lautmalendes wort, öfter in der iterativform* hechzen (*s. d.*) *begegnend, mundartlich über Mitteldeutschland verbreitet;* hächen SCHÜTZ *siegl. id.* 2; *im Osterlande* hechen *schnell und kurz atem holen, wie nach angestrengtem laufe:* er kam herangehecht, *herangekeucht; auch in Niederdeutschland* hechen *keuchen* WOESTE *volksüberlief.* 99.

HECHLER, *m. pectinans, strigilans, auch in übertragenem sinne.* STIELER 731.

HECHLERIN, *f. pectinatrix:* hächlerin FRISCH 1, 391[b].

HECHSE, *f.* 1) *kniebug an den hinterfüszen der thiere, mhd.* hahse, hähse, hehse *und mit assimilation der inlautenden consonanten* hasse (*mhd. wb.* 1, 612[b]). *das wort hat seine heimat im bairischen und fränkischen sprachgebiet, reicht auch nach Niederdeutschland; die formen variieren: bair.* hächsen SCHM. 2, 147; *poblex* hechsze DIEF. 443[b] (*aus einem Nürnb. voc.*); *henneberg.* hächse *und* hasse REINWALD 1, 56. 61; *niederl.* hesene, heisene,

hese *das.; niederd.* hesse *br. wb.* 2, 626; hësse SCHAMB. 81ᵇ; *dänisch im plur.* haser *die sehnen oder bänder im kniegelenk; erweitert sind die formen ags.* hôhsene, *fries.* hôxene, hôxne *kniekehle, was wieder mit ags.* hôh, hô *calx, calcaneum in verbindung steht, und alle die bisher genannten formen als verwandte zu goth.* hahan *hangen, hängen und zu* hake, haken (*sp.* 177) *stellt, wozu auch das goth.* hôha *pflug* (*seiner form wegen, sp.* 178) *gehört.* NEMNICH *stellt die manigfachen formen des wortes zusammen:* poples .. der auswärts gebogene theil an den hinterfüszen, in verschiedenen deutschen provinzen: die häkse, hächse, hachse, haxe, hexe. 4, 1043; hechsse oder hesse heiszet das hinterste bein an den schöps- oder andern keulen, so von einigen auch flegelkappe genennet wird, weil es mit dieser einige ähnlichkeit. *öcon. lex.* (1731) 966.

2) hechse *bezeichnet nachher auch den ganzen theil eines thierbeines, welcher sich zwischen dem eigentlichen fusz und dem schlegel oder oberbein befindet.* SCHM. 2, 147; so einem rosz die hüft oder h e e s z e n seindt aufgelaufen. TABERNAEMONT. *kräuterb.* (1588) 743. *auf menschen übertragen heiszt es das bein überhaupt, meist in verächtlichem sinne:* ich lauf mir d' häxen halb ab um dich. SCHWABE *tintenf.* 61; *daher in Kärnten* hackse, haxe, *mit dem dim.* haxel *mehr das magere oder krumme bein bezeichnet.* LEXER 130; *in Augsburg* hachsen *krumme beine* SCHMID *schwäb. wb.* 252; *aber auch ohne solchen nebensinn:* ein baar häxerl hat die gehrt jungfer wie ein drexlerdocken. SCHWABE *tintenf.* 59.

3) hechse, *ein krummes messer der gärtner, wird nach der ähnlichkeit mit* 1 *den namen haben:* die wurzeln des hopfens mit einer hexe oder sonst scharfem messer abschneiden. COLERUS *hausb. bei* FRISCH 1, 450ᵇ.

HECHSEL, *m., s.* häcksel *sp.* 108.

HECHSNEN, *verb. die flechsen des kniebuges durchschneiden, ahd.* hahsinôn, hasinôn, *subnervare, nervos abscidere* (GRAFF 4, 800), *mhd.* hahsenen, hähsenen (*wb.* 1, 612ᵇ): item wer dem andern sein vieh bei nacht ertödte oder hächsenete. *bair. landtagshandlungen des* 15. *jahrh. bei* SCHM. 2, 147. *auch in der gekürzten form* hechsen, *assimiliert* hessen, *gedehnt* heesen (*vgl. unten an seiner stelle*). *s.* einhechsen 3, 197.

HECHT, *m.* 1) *esox lucius. ahd.* hachit, hechit, heched; *mhd.* hechet, hecht; *ags.* hacod; *niederl.* heket *lupus piscis* KILIAN; *gewis seines stachelgebisses wegen so genannt* (*vgl.* hechel *sp.* 735), *wie auch der schwedische name* gädda, *dän.* giedde *auf* gadd *stachel, der englische* pike *auf* pike *spitze, stachel, dorn, auch der franz.* brochet *auf* broche *spiesz,* brocher *durchstechen, der niederwendische* schčzipel *auf* schčzipasch *stechen, beiszen zurückführt. lucius* heget, hecht, höcht, *nd.* heket, heckte DIEF. 338ᶜ; *lupus* hecht 340ᶜ; einen blamenser (*gallert*) von einem hechede. *buch v. guter speise* 2;

karpfen, forhen, hecht und ruppen
die isz ich lieber, denn ölsuppen. *fastn. sp.* 726, 2;

hier (*am strande nach einem fischfange*) sah man aal und welsz
und auszerlesne schmerlen,
und perszken, meine lust, und köstliche forellen,
auch karpfen, barben, hecht, und lachs, die zier der tisch.
A. GRYPHIUS 2 (1698) 64;

öfter noch, wenn es dem liebchen gefällt und linde die luft
weht,
stoszen den nachen wir ab hoch auf die wallende fluth,
werfen das netz nach dem barsch und stellen dem aale die
reusen,
ködern die angel dem hecht, spieszen bei fackeln ihn auf.
ARNDT *ged.* (1840) *s.* 262.

sprichwörtlich: von kleinen fischlein werden die hecht gros. SCHOTTEL 1125ᵃ; die hechte werden um deszwegen in die teiche gesetzt, damit die andern fische nicht faul werden. PISTORIUS *thes. par.* 5, *no.* 73; *wie der hecht als herscher des teiches gilt:*

ein hecht regiert ein lange zeit
in einem wasser grosz und weit;
all vische lieszen ihn da walten,
ward für ein herrn und könig ghalten.
B. WALDIS *Esop* 3, 8;

ein unruhe und schrecken erregender mensch wird einem hecht im karpfenteiche *verglichen;* so trifft meine bemerkung hier ein, dasz ein guter filou immer der motivierende hecht wird, der den frommen karpfensatz der stillen im — teiche zum schwimmen bringt. J. PAUL *Titan* 2, 27. — *Rücksichtlich des hechtes als speise wird unterschieden* frischer *oder* grüner, gesalzner, gesottner, gebratner hecht; *durch das sieden werden die schuppen des fisches blau;*

sie aszen unter andern fische,
mich deucht, es war ein grüner hecht.
mein engel, sprach der mann, mein engel, ist mir recht:
so ist der fisch nicht gar zu blau gesotten. GELLERT 1, 55.

der redensart faule fische machen, *lügen, erdichtete nachrichten, erlogene entschuldigungen vorbringen, scheint sich zur seite zu stellen* einen faulen hecht reiszen:

hast neulich hinter meinem wissn
mir einen faulen hecht gerissn.
B. RINGWALD *laut. warh.* 368.

2) hecht, *übertragen auf einen menschen, zunächst einen raubsüchtigen, was schon in frühen werken angedeutet erscheint:* pei dem hecht verstên ich all wüetreich, die arm läut frezzent und auch ir aigen mâg und freunt verderbent. MEGENBERG 254, 14; dis ist ein schimpflich gelichnus der vische .. ein hecht ein röuber. *fischbüchlein aus dem anf. des* 16. *jahrh. im anz. des germ. mus.* 1857, *sp.* 363; sind das nicht gestohlene sachen? schon gut, dasz wir euch hecht erwischt haben. *d. d. Gilblas* 176; *dann abgeblaszter, in der bedeutung wie kerl, bursche:* verbrennt diesen brief, damit es nicht dermaleinst offenbar werde, was für drollige hechte wir sind. BÜRGER *an F. L. W. Meyer den* 1. *märz* 1789; der medikus, der keinen narren in der welt zum narren haben konnte, .. steckte dem dünnen hecht (*dem apotheker Zeusler*) die raufe voll wahrheitfutter. J. PAUL *Hesp.* 2, 40; der arme hecht im parterre wird zu sich selber sagen: solche witze kann ich auch machen. H. HEINE 11, 135;

kurz, dame Vastola, von ihrem schönheitsthrone
herab gestürzt, der unwirthbaren see
in einer tonne preis gegeben . . .
gesperrt zu einem solchen hechte!
und diesen feinen Seladon
(das ideal von einem besenbinder)
so öffentlich zum vater ihrer kinder
erklärt! WIELAND 18, 151;

wird auch so ein hecht wie andre sein,
die wenig sich kümmern um ihre frauen. KOTZEBUE;

reiche hechte (*unter den bauern*), die das geld nicht sparen,
schmausen ihn (*den getrockneten hering*) zu schnaps und bier.
J. F. KIND *gedichte;*

in Baiern hecht *mensch, loser vogel* SCHM. 2, 148.

3) hecht, *in der studentensprache, der beiszende rauch, namentlich des tabaks:* die stube ist voll hecht; kerle, ihr habt einen furchtbaren hecht in die stube gemacht!

HECHT, *adj., ein seemännisches wort, vom schiffe gebraucht, das kein wasser durchläszt:* der kahn ist hecht;

und wellen hoch und wild, hurrah!
die barke hecht und schier —
die wasserwelt ist unser haus
und lustge kerls sind wir.
FREILIGRATH *zwischen den garben* (1849) *s.* 169.

es ist mundartlich niederdeutsche form des adj. haft *sp.* 132.

HECHTAPFEL, *m. eine apfelart, hellgrün mit dunkelroten streifen.* NEMNICH.

HECHTBARSCH, *m. perca lucioperca, der zander.* NEMNICH 4, 907.

HECHTBAUCH, HECHTSBAUCH, *m. bauch eines hechtes. übertragen auch der bauch eines pferdes, wenn er von den rippen an auf einmal eingezogen, und so dem bauche eines hechtes ähnlich ist.*

HECHTGRAU, *adj. grau wie der hecht an seinen seitentheilen:* er trug ein hechtgraues kleid, mit rothen aufschlägen. LESSING 1, 233; in einem kleide, wie ich es nie getragen: es war hechtgrau mit etwas gold. GÖTHE 26, 83.

HECHTKIEFER, *m. f.:* hechtkiefer, backenzähne des hechts, *mandibula lucii.* FRISCH 1, 432ᵇ. *als arzneimittel gegen seitenstechen verwandt. öcon. lex.* (1731) 968.

HECHTKOPF, *m.* 1) *kopf eines hechtes:*

derselb als sie wol wirdig war,
legt ihr (*beim gastmahle*) ein schönen hechtkopf dar.
grobianus (*Frankf.* 1568) Hijᵃ (2. *b.* 4. *cap.*);

aus denen beinen des hechtkopfs wollen etliche curieuse leute die vornehmsten werkzeuge, so bei der creuzigung Christi vorgekommen, heraus bringen. *öcon. lex.* 968. *mit bezug darauf:* er sah lieber Ninetten an und lauschte auf jede mimische woge, die um jede fischreuse spielte, in die er einfahren, auf jede schwimmfeder eines angelhakens, der für seinen hechtkopf ein passioninstrument werden könnte. J. PAUL *heiml. klagel.* 5.

2) *nach der ähnlichkeit* hechtkopf *an pferden:* hechtkopf, tête de brochet . . . (*welcher*) gemeiniglich mehr dick als leicht ist, eine breite stirn, und den vordertheil eingebogen hat, welches ihm einige ähnlichkeit mit einem hechtkopfe giebt. JACOBSSON 6, 60ᵃ. hechtskopf NEMNICH *wb.*

HECHTKRAUT, *n. samenkraut, potamogeton verschiedener arten, weil die hechte gern darauf leichen.*

HECHTKREUZ, *n. ein kreuzförmiger knochen des hechtes, als arzneimittel verwandt:* nimb chelidoniam, schweinsbein und hechtcreutz, mach das zu pulver. SEUTER *rossarzn.* 424.

HECHTLACHE, *f. potamogeton serratum, eine wasserpflanze, zwischen deren kraute sich gern die jungen hechte aufhalten. s.* hechtstuhl.

HECHTLEBER, *f. jecur lucii. an sie knüpft der* leberreim *(s. d.) an.*

HECHTLEICH, *m. ova luciorum.*

HECHTLEIN, *n. kleiner hecht:*

ferr in des meres grunde
da schwimmt ein hechtelein. UHLAND *volksl.* 72.

HECHTREISZER, *m. mitglied einer eigenen, namentlich in der mark Brandenburg bestandenen fischerzunft, die hechte einsalzte und verschickte.* JACOBSSON 2, 212a.

HECHTSATZ, *m. heiszen junge hechte, bis sie drei jahre alt sind.*

HECHTSAUGE, *n. auge vom hecht:* ein wolfsaug, oder hechtsaug, oder die steinlin, die man in der schwalben leib findet, haben gleichmäszige kraft *(gegen die hitze in den augen).* SEBIZ *feldb.* 75.

HECHTSCHIMMEL, *m. pferd von hechtgrauer farbe.*

HECHTSLEDER, *n.:* der zog aus wie hechtsleder *(entfloh).* ARNIM *schaub.* 2, 266.

HECHTSTIRNE, *f. heiszt die stirne eines pferdes, wenn sie zu schmal und eingebogen ist.* NEMNICH.

HECHTSTUHL, *m. potamogeton serratum, eine wasserpflanze, weil die jungen hechte gern zwischen ihrem schwimmenden kraute stehen. s.* hechtlache.

HECHTTEICH, *m. teich in dem hechte gezogen werden. öcon. lex.* (1731) 977.

HECHTWASSER, *n. wasser worin der hecht schwimmt und jagt. bildlich:* Everard wurde durch Firmians entfernung erst in sein element, sein rechtes hechtwasser gesetzt. J. PAUL *Siebenk.* 1, 113.

HECHTZAHN, *m. zahn vom hechte:* luciodontes .. versteinerte hechtzähne. NEMNICH 3, 458. *auf räuberische menschen übertragen:* der ihnen den raub aus den hechtzähnen zu ziehen drohte. J. PAUL *Titan* 3, 146.

HECHZEN, *verb. schluchzen, ein lautmalendes wort, wie* heschen *und* hetschen: *bair.* hechezen, hichezen, *keuchen, schluchzen, vom pferde auch wiehern* SCHM. 2, 143; *rheinisch* hechzen, *am Niederrhein* hechten KEHREIN 190; *in Hessen* hechzen *keuchen* VILMAR 156; *singultare* hichezen DIEF. *nov. gloss.* 340a; *auch schwäb.* hiechzen *schluchzen* SCHMID 277; *in Kärnten* hahazen *ächzen, keuchen* LEXER 130.

HECK, *n. product des hackens, gehack:* das hack clein und schlag aier in schusseln ... wirf das heck darein. *kuchenmeisterei* c ij.

HECK, *n. das collectivum zu* hag *sp.* 137, *in zwei bedeutungen.*

1) *dorngebüsch, gestrüpp aus dornichten sträuchern: dumus* hegk, hekch DIEF. 192b; *dumus* heck o. stait *(statt)* do vil busz in stent. *nov. gloss.* 142b; heg, hechk *das.; vepres* hegg 378b; heck, *vepres, dumus, rubus, inde labrusca idem voc. inc. theut.* i 2; *auch vom einzelnen dornstrauche:*

gleich wie ein dorn und heck uns unversehens ritzet.
WESENIGK *spielsieben* (1702) 32.

2) *in Niedersachsen heiszt* heck *die aus reisern geflochtene oder aus latten zusammen geschlagene thür, welche den eingang und ausgang eines dorfes der ganzen breite des fahrwegs nach verschlieszt.* SCHMIDT V. WERNEUCHEN *ged. s.* 10. 17; *in Holstein* hek *die thüre eines zaunes oder geheges dem vieh den durchgang zu wehren.* SCHÜTZE 2, 128; *ähnlich niederl.* heck *neben* hecke KILIAN; *engl.* hatch, *thür, luke, auch die halbe thür der breite nach an den häusern der landleute; schwed.* häck *raufe,* häck på en vagn, *leiter eines wagens, wie ähnlich im Waldeckschen* heck, hawerheck *das hölzerne gitterartige gestell einer sense beim habermähen genannt wird* (CURTZE 470a); indem sie das heck öffnete, sang sie. HIPPEL *(lebensl.)* 3, 215; die bäuerin eilt ans heck. W. ALEXIS *ruhe ist die erste bürgerpflicht* 1 (1852) *s.* 123;

und rief im dorf dem ersten knecht,
der mir am heck begegnet.
SCHMIDT V. WERN. *almanach* 1798, *s.* 31;

eingang und ausgang einer schonung:

trotz der warnungstafel
schlüpft der marder, keck,
seitwärts durch der schonung heck. 124.

3) heck, *der hinterste theil eines schiffes, 'ohngefähr von der oberkante des hintersten endes des untersten barkholzes bis zum bord.'* JACOBSSON 6, 60a. — *In den bedeutungen* 1 *und* 2 *wechselt das wort mit dem weiblichen* hecke, *s. d.*

HECKAPFEL, *m. pyrus malus frutescens, staudenapfel, Johannisapfel.*

HECKBALKEN, *m. der obere letzte balken im hintertheile eines schiffes, welcher über das ganze schiff reicht, in der mitte auf den hintersteven und mit den enden auf den randhölzern ruht. s.* heck 3.

HECKBAUER, *m. bauer der zugleich als vogelhecke dient, foetura avium in cavea:* dasz ein solcher grüner schlummerkäfig wie ein vergröszerter kanarien-heckbauer aussieht. J. PAUL *Siebenk.* 2, 8.

HECKBAUM, *m. ligustrum vulgare, hartriegel, zaunriegel. vgl.* heckenbaum.

HECKBINDER, *m. operarius qui colligat sentes et dumos sepis; qui dumetum sepis vinculis constringit.* FRISCH 1, 395c.

HECKBUCHE, *f. carpinus betulus, hagebuche.* NEMNICH 2, 895.

HECKDORN, *m. hagedorn, crataegus oxyacantha.* NEMNICH 2, 1270. *auch der schwarzdorn, prunus spinosa.* 4, 1076. schwarze heckdornen *(werden anstatt stecknadeln gebraucht).* HAPPEL *acad. rom.* 783.

HECKDRÜSE, *f. s. unter* hegedrüse.

HECKE, *f. sepimentum; foetura; wie* hag *sp.* 137 *eine bildung von der wurzel* hag *hauen, stechen, wobei der wurzelbegriff auf stechendes, dornichtes gebüsch specialisiert erscheint (s. unten die bedeutungen* 1—8). *der begriff foetura entwickelt sich, wie unten gezeigt wird, zunächst aus dem örtlichen sinne des gebüsches. die älteren formen des wortes ergeben rücksichtlich der den stamm schlieszenden gutturalen dasselbe schwanken innerhalb der drei stufen des lautes, wie es bei* haken *sp.* 103 *zu verzeichnen war: ahd.* hegga (GRAFF 4, 762) *mit der nebenform* hecka *in* heckemûre *maceriae* (2, 841); *mhd.* hegge (NEIDHART XXI, 11) *und* hecke; *später noch vepres* hegge, hecke DIEF. 611c; *dumus* hekch 192b; *auch im englischen zeigen die verschiedenen formen altes schwanken der gutturalen an,* hedge *weist auf älteres* hecge *(wie* edge *aus ags.* ecg *entstanden ist,* hegge *Sachsenchron. z. j.* 547), hatch *geht auf ags.* häcce *zurück. —* hecke *drückt aus:*

1) *den stechenden dornstrauch, vorzüglich die gattung rubus, brombeere und ihre verwandte: dumus,* hecke, stûde in dem wolde DIEF. *nov. gloss.* 142b; wenn der herr Sebah und Zalmuna in meine hand gibt, wil ich ewr fleisch mit dornen aus der wüsten, und mit hecken zudreschen. *richter* 8, 7; er nam die eltesten der stad und dornen aus der wüsten und hecken, und lies es die leute zu Sucoth fülen. *v.* 16; da werden dornen und hecken sein *(εἰς χέρσον ἔσονται, καὶ εἰς ἄκανθαν septuag.) Jes.* 7, 23; denn es werden auf dem acker meines volks dornen und hecken wachsen *(ἡ γῆ τοῦ λαοῦ μου, ἄκανθα καὶ χόρτος ἀναβήσεται sept.).* 32, 13; seet nicht unter die hecken *(μὴ σπείρητε ἐπ' ἀκάνθαις sept.). Jer.* 4, 3; man lieset nicht feigen von den dornen, auch so lieset man nicht drauben von den hecken *(οὐ γὰρ ἐξ ἀκανθῶν συλλέγουσιν σῦκα, οὐδὲ ἐκ βάτου τρυγῶσιν σταφυλήν, goth.* ni auk us þaurnum lisanda smakkans, nih þan us aihvatundjai trudanda veinabasja). *Luc.* 6, 44;

wir irren ohne ruh. wenn wir den leib ausstrecken,
verkehrt das küssen sich in allzeit frische hecken.
A. GRYPHIUS (1698) 1, 45.

2) *viel häufiger im allgemeinen sinne, niedriges, dorniges und stachliches gebüsch: spinetum* hecke DIEF. 547c; *frutex* gestreüsz von holz, hecken 249c; heckwald, ein ort da vil dornhecken wachsen, *dumetum, spinetum* DASYP.; hecken, dorngesteüd, *senticetum* MAALER 215c; häcke, *pro* dornpusch, *dumetum* STEINBACH 1, 666; *sepimenta,* hecken die man setzt, dasz ein zaun darausz werde. ALB.; hecke ist ein wildes und von sich selbst auf den feldern und wiesen, an den wegen und hölzern gewachsenes ungeschlachtes gebüsche, aus allerhand dornsträuchern und andern buschholz . . . bestehend. *öcon. lex.* (1731) 978; sahe einen wider hinder im, in der hecken mit seinen hörnern hangen. 1 *Mos.* 22, 13; das sie komen und alle sich legen an die trocken beche, und in die steinklüfte, und in alle hecken, und in alle püssche. *Jes.* 7, 19; es feret daher der lewe aus seiner hecke *(ἐκ τῆς μάνδρας αὐτοῦ sept.). Jer.* 4, 7; und wie eine hecken im garten ist, darauf allerlei vogel nisten. *Baruch* 6, 70; zu Quintin lieszen sich die ratten zwen monat nit sehen, und starben vor schrecken, und die hasen liefen im land Lützelburg ausz den hecken. *Garg.* 182b; und hiebst um dich herum? da wirds den hecken und dornen gut gegangen sein. GÖTHE 8, 10; jeder baum, jede hecke ist ein strausz von blüthen. 16, 6;

und alles, das dem leib sanft thut,
das wil mich nimer dünken gut,
und kürzweilen untern hecken,
das wil mir alles nimer schmecken. *fastn. sp.* 720 27.

es mag gar licht ein wind har fegen
er dût den frowen die sturz ab wegen
die hangen an den nächsten hecken.
BRANT *narrensch.* 110^b, 100;

wo dir geliebt, in ungeheuren hecken
durch zeichen, durch gesicht, durch licht uns zu erschrecken.
A. GRYPHIUS 1698 1, 60;

itzt wird da kaum geschaut
ein altes mauerwerk und unter den gebeinen,
mit hecken ganz verschrenkt. OPITZ 1, 129;

wie, wann des müllers brauner stecken,
den esel, welcher ledig zeucht, ...
vielleicht von distelreichen hecken
gebietherisch verscheucht. UZ 2, 268;

herr Goldmar geht durch hecken,
er rauschet durch das grün. UHLAND *ged.* 227;

aus den hecken, bang und scheue,
bricht hervor ein zartes reh. R. REINICK *lieder* 156.

in den hecken reiten, *strauchdieberei treiben* (*s.* heckenreiter):

wan ir in hecken reiten,
so halten ir euch feucht.
ir nementz den kaufleuten,
das hond ir noch nit beicht. SOLTAU 226 (*v.* 1519).

sprichwörtliches: solten wir zu inen tretten, so müssen sie warlich solche ergernis der uneinigkeit wegthun, und des texts und verstands zuvor eins und gewis werden, sonst schewen wir uns ganz billich, und sagen, der teufel ist in der hecken. LUTHER 3, 440^b; wider die kleinmütigen und verzagten sagt er, wer alle hecken schewen wolle, werde nimmer zu keinem wald kommen. ZINKGREF *apophth.* 1 (1626) 219; wann du jede hecken fürchten wilst, so wirstu dein lebtag in keinen wald kommen. *Simpl.* 3, 199 *Kurz;*

E. der blitz, der stamm erschellt,
zermalmt die schwachen äst. *S.* er schont der kleinen hecken,
wenn er die zedern trifft. LOHENSTEIN *Sophon. s.* 91, 441.

3) *wie* hag 4 *und* hagen 5 (*sp.* 138. 151) *gewinnt auch* hecke *die erweiterte bedeutung gehölz, kleiner wald:* haben auch solche hecken begangen. *weisth.* 1, 595; aus des mannes eigenem gehölz und bäumen, so in seinen eigenen hecken gewachsen sein. 605; die sonsten ander gehölze in anderer leuthe röder und hecken hinweg genommen. *das.; die* hecke *eines einzelnen kann ein theil eines der ganzen gemeinde zustehenden waldes sein:* item, im gemeinen wald aus anderer leuthe hecken reifestangen, trudern, stangen, gärten, und dergleichen abgeholet. *daselbst.*

4) *von dem gärtner wird eine vornehmlich durch strauchobst gebildete wand in einem garten eine* hecke *genannt:* in den gärten werden dagegen hecken mit fleisz gezogen ... diese hecken setzt man zum theil frei, zum theil werden sie an geländern und bindwerk gezogen und zierlich unter der schere gehalten. JACOBSSON 2, 243^a;

sehn von weitem schon im garten dich
deine hecken stutzen, bäume kappen.
SCHMIDT V. WERNEUCHEN *ged.* 108.

5) *gewöhnlicher aber heiszt* hecke *die einfriedigung eines gartens oder feldes durch niedriges gesträuch, schon ahd.:* heggo *vallo* GRAFF 4, 762; *häufig seit der neuern zeit:* hecke *sepes* STIELER 727; lebendige hecke *sepes sylvestris, naturalis,* gemachte hecke *sepes structilis. das.;* man kann jeden bauer nicht zwingen, eine mauer oder eine lebendige hecke um seine gründe zu halten, und eine todte hecke (*eine hecke von dürrem gesträuch*), oder ein graben rückt leicht unvermerkt fort. MÖSER *osn. gesch.* 1, 120; kommen mir für wie die hecken, die meine bauren gar schlau um ihre felder herumführen, dasz ja kein hase drüber setzt. SCHILLER *räuber* 1, 1; diese drei oder vier waren über die hecke gestiegen. *polit. stockf.* 284; aus einer ecke des gartens, zunächst der einfassenden hecke. IMMERMANN *Münchh.* 1, 86;

umzäunt von grüner hecke
blüht blume, bohn und frucht. VOSS;

zaun und hecke *werden oft verbunden gebraucht, da der begriff beider wörter in einander überflieszt:* wo man einen oder mehr kranke und lahme leinenweber auf dem markt, in häusern und hinter den zäunen und hecken antraff. *Simpl.* 1, 406 *Kurz;*

ein hölzern männlein, wunderlich geschmückt,
ist aufgestellt vor all den kühnen recken,
ein männlein, in die stellung hingebückt,
die hinter zäunen heimisch ist und hecken.
UHLAND *ged.* 437.

ähnlich: wenn Hermann der befreier nicht gewesen wäre, so säszet ihr nicht so breit hier zwischen euren hecken und pfählen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 141. *sprichwörtlich:* was die ege bestrichen und die hecke bedecket, das folget dem erbe (*es ist feld und garten als zugehör zum hause gemeint*). PISTORIUS *thes. par.* 3, 86; hinter der hecke halten, *jemand auflauern:* so läste sich der teufel nicht von jedermans geschrei erschräcken: er hält lang hinder der hecken. J. NAS *der warnungsengel* 138; wo die hecke am niedrigsten ist, da steigt man über; hinter der hecke sind auch leute, *summa saepe ingenia in occulto latent.* SERZ 65^b.

6) hecke, *wie* heck 2 (*sp.* 741) *das eine dorfstrasze versperrende gatter* (*engl.* hatch *gatter, einfahrt, auch schraffierung*): es soll ein jeder im ein- und ausgehen oder fahren, die hecke vor dem ende des dorfes zumachen. *ordnung von Rügenwalde, bei* FRISCH 1, 395^b; *im Göttingischen ist* hèke, hëke *eine vor der eigentlichen hausthür befindliche halbe gatterthür, welche, während die hausthür selbst zurückgelehnt ist, den eingang ins haus versperrt und, wenn sie geöffnet ist, von selbst wieder zufällt.* SCHAMBACH 77^b; *vergl. auch* hake *sp.* 179. *ein hieran anlehnendes nd. sprichwort* èn up der hëke sitten *ihm hinterher sein, findet sich ähnlich auch im obern Deutschland:* er ist gleich bei der hecke, *ad omnia paratus et expeditus, statim se offert, promtus manu.* SERZ 65^b.

7) hecke, *der aus reisig geflochtene schanzkorb:*

vor Toreneck in einer heck
hat man ein scharpfe metz (*eine kanone*) gesehn.
HILDEBRAND *volksl.* 93, 3.

8) hecke, *eine art falle zum fang jagdbarer thiere, wol davon so genannt, das sie mit reisigem holz bedeckt ist:* das nyemant in demselben wiltbanne jagen sall, dann ein keiser und ein faudt von Minzenberg, der sall jagen âne hecken und âne garn tzu zocken; were darüber jagt tzu der hecken und begriffen wirt, der hat ein hant verloren. *weisth.* 1, 498 (*v.* 1338). *vergl. das bair.* gehägel: hasen in schnüren, gehägeln, träten oder fallen zu fahen. SCHM. 2, 162; *ferner* gehag, *eine art von unweidmännischem jagen in Baiern,* gehägte, *eben dergleichen art beim hasenfangen.* FRISCH 1, 395^a; hecken, *eine art von unweidmännischem jagen* 395^a. *die* hecke *scheint der* drauche (2, 1342) *nahe verwandt, da* drûher und heckenjeger *zusammen genannt werden. s. nachher* heckenjäger.

9) hecke, *foetura und tempus foeturae scheint von dem bisherigen abzuliegen, und ist doch nichts als der unter* 2 *und* 3 *entwickelte örtliche sinn auf den vorgang übertragen, der gebüsch und wald voraussetzt; das hierzu gehörige verbum* hecken, *früher reflexiv* sich hecken *heiszt zunächst sich in einer hecke festsetzen, sich einnisten, vergl. unten* hecken 2; *in ganz ähnlicher weise hat auch* hagen *die bedeutung aviarium entwickelt, sp.* 151. hecke, *vorzugsweise von vögeln, auch in zweiter linie von zahmen im zimmer gehaltenen, gesagt, drückt aus:*

a) den ort des heckens: häcke, *ornithotrophium, locus ubi animalia ad procreandas soboles asservantur.* STEINBACH 1, 666; daher pflegt man z. e. von den canarienvögeln zu sagen: man habe sie in die hecke geworfen, wenn man sie nemlich in ein freies und geraumes behältnis (*zum begatten*) gebracht. *öcon. lex.* (1731) 982; *übertragen:*

und ach! was ist die welt? der schnöden unzucht hecke.
PHILANDER V. D. LINDE *galante ged.* (1710) *s.* 67.

b) den act und die zeit des ausbrütens: der vogel ist von der ersten oder zweiten hecke. JACOBSSON 6, 61^a; *bildlich:* aber er (*der name Achatonyx*) ist bei den alten ganz unerhört, und selbst die spätern schriftsteller . . . kennen ihn nicht, so dasz er aus einer ganz neuen hecke sein musz. LESSING 8, 81.

c) die junge brut selbst: wie mögen sie ihr (*der natur*) wohl vorschreiben, wie sie das all? ob sies einzeln, oder paarweise? oder die ganze hecke auf ein mal ausfliegen lassen soll? BÜRGER 319^a.

10) *als erstes glied einiger composita entwickelt* hecke *den begriff des heimlichen, nicht legitimen, vergl.* heckemünze, heckenarzt, heckenjäger, heckenwirt, heckgroschen *u. a.*

HECKEGROSCHEN, HECKGROSCHEN, *m.* 1) *groschen von falschem oder unerlaubtem gepräge; vergl.* heckemünze.

2) *groschen der nach dem volksglauben andere heckt* (*s.* heckpfennig): hier ist eine (*münze*) davon, ein schöner Schwedenthaler. der oheim gab mir ihn bei der einsegnung als heckgroschen und ich trage ihn seit der zeit in der börse. FREYTAG *handschr.* 1, 52.

HECKELKRAUT, *n. ononis arvensis, hauhechel, und scandix pecten Veneris, sonst hechelkamm; ononis,* hewheckel, heckelkraut. ALBERUS.

HECKEMÄNNCHEN, HECKMÄNNCHEN, *f. die alraune, die mit der kraft geld zu hecken begabt gedacht wird. sprichwörtlich heiszt es von einem, dessen gut sich in auffallender weise mehrt,* er musz ein heckemännchen haben; das heckmännchen aller männer und zeiten. J. PAUL *leb. Fibels s.* 27. *im Göttingischen ist* heckemänneken *auf ein geldstück übertragen, was immer neues geld hervorbringt.* SCHAMBACH 78ᵃ.

HECKEMÜNZE, HECKMÜNZE, *f. moneta vilior, nullius auctoritatis.* FRISCH 1, 675ᵃ; dieweil man mit groszen schaden erfahren, dasz die heckenmünzen hin und wider in den kreiszen auszgebreitet, gemeinem besten hoch schädlich. *abschied des reichst. v. Speier* 1570, § 133; heckenmünze, *monnoie defendue; fabrique de fausse monnoie; monnoie fausse, qui n'est pas loiale.* RONDEAU *dict.* 289; maszen niemals kein diebstal von einiger importanz, kein heckmünze, kein falsches gepräge würde klagbar geworden sein, wobei nicht ein jude solte interessirt gewesen sein. *Hazards lebensgesch.* 235. *auch die anstalt in der solche münzen geprägt werden:* heckenmünze, *monetarium privatum, jus monetae cudendae non habens.* STIELER 1310.

HECKEMÜNZER, HECKENMÜNZER, *m. falschmünzer:* heckenmünzer, *faux monnoieur.* RONDEAU 289.

HECKEMÜNZMEISTER, *m.:* das gepräge, was er trägt, ist nicht das werk eines heckemünzmeisters, sondern des redlichen gemeinen wesens. MÖSER *patr. phant.* 3 (1798) 194.

HECKEMUTTER, HECKMUTTER, *f.:* es ist eine gute heckmutter, *felix et foecunda est puerpera.* STIELER 728. *vgl. unten* hecken 2, *c. im Göttingischen* heckmoime *für eine frau die viele kinder geboren hat.* SCHAMBACH 78ᵃ.

HECKEN, *verb. in zwei völlig geschiedenen bedeutungen.*

1) hecken *ist, wie* hacken, *eine intensivbildung zur wurzel* hag, *die in dem verbum* hauen *mit abgeworfener schlieszender gutturalis hervortritt (sp.* 574). *die intensivbildung hat nach vielfach gebräuchlicher weise den wurzelschlusz verstärkt, und theils unumgelautete, theils umgelautete form entwickelt (wie die ganz gleichen bildungen* schmucken *und* schmücken *von* schmiegen, zucken *und* zücken *von* ziehen *u. a.), nur dasz in beiden verschiedene seiten der wurzelbedeutung zum ausdruck gelangt sind: wenn* hacken *auf das intensive schlagen zielt, so geht* hecken *vielmehr auf beiszen und stechen, nach bedeutungen von* hauen *die sp.* 579 *aufgeführt sind. ahd.* hekchan, hecchan, hechan *mordere* GRAFF 4, 762; *mhd.* hecken *hauen, stechen (wb.* 1, 607ᵇ); *nl.* hecken *mordere* KILIAN; *nhd.* hecken, stupfen, *pungere, stimulare* MAALER 215ᶜ; gift, das .. zuletzt wie ein schlang und scorpio beiszt oder heckt. S. FRANK *sprichw.* 2, 23ᵃ; welches (*scharfe horn*) es in seinen rachen heckt. FORER *fischb.* 38ᵃ; so ein ross geheckt wird, es sei von was vergiftem thier es wölle. SEUTER *rossarzn.* 122; *haemorrhois,..* ein schlang welches bis oder hecken machet das blůt auszflieszen. DASYP.;

> heimlich zu im her kriechen was
> ein grosze schlang die mein sohn hecket.
> H. SACHS 3, 1, 188ᵈ;
>
> untrewe art belt widerpart,
> spür ich in meinen sachen,
> wer weis wie lang mich heckt die schlang,
> das ich sein auch würd lachen.
> *Ambr. liederb. no.* 194, 11;

übertragen im sinne von plagen:

> unfal thet sy ser hecken,
> verluren leib und gůt. SOLTAU 218 (*v.* 1516);

noch bair. hecken *stechen, von bienen, mücken, scorpionen, schlangen* SCHM. 2, 149; *in Kärnten* häcken *stechen, verwunden, besonders von wespen- und bienenstichen* LEXER 136; *im Lusernischen* hecken ZINGERLE 34ᵇ; *schweiz.* hecken STALDER 2, 29; *in Appenzell* hecka *mit gift, namentlich von kröten, besprengen, dann übertragen plagen, necken.* TOBLER 260ᵃ; *in Tirol ist* hecken *auf ein spiel gewendet, in dem man eier auf einander schlägt, was sonst auch* pecken (*schlagen, klopfen*) *genannt wird.* FROMM. 6, 148 (*dasselbe spiel heiszt in Nürnberg* härteln, *sp.* 510). *dieser bedeutung fällt auch zu, wenn* hecken *vom durchbrechen der ersten zähne bei kindern gebraucht wird: dentio* zähne bekommen, zähne hecken. KIRSCH *cornuc.; vergl.* häckerchen *sp.* 105.

2) *ein ganz anderes wort ist* hecken *im gegensatz zu dem vorigen oberdeutschen von mitteldeutscher heimat und in der bedeutung parere, nämlich ein denominativ von* hecke *in der bedeutung* 2 *und* 3 (*sp.* 743). *es ist ganz gleich wie* hausen (*sp.* 657) *von* haus *gebildet, und sagt zunächst nur aus in einer hecke sitzen, dort nisten. der übergang in die heutige bedeutung wird durch die folgenden beispiele anschaulich.*

a) die älteste fügung ist die reflexive, zunächst in bezug auf vögel, dann aber auch in freierer anwendung:

> ander vogele hecken
> sich mûzen von der alten kraft
> daz sie werden libhaft.
> H. v. KROLEWITZ *vaterunser* 4315 (*vorher* 4340 nisten);
>
> die barbarei hat dort ein rauchaltar,
> auf selben hecken sich die ungeschickten tholen.
> CHR. GRYPHIUS *poet. wäld.* 2, 421;
>
> der sorgenwurm heckt sich in seidenwurms geweben.
> LOHENSTEIN *Armin.* 1, 557ᵇ;
>
> es kann sich keine schneck im meere sicher hecken.
> WIEDEMANN *dec.* 90;
>
> solche bastart und gothisch rott
> sich lang bei uns gehecket hat. OPEL *u.* COHN 338, 22;
>
> nun sich die sünde mehrt
> und mancher widerchrist in gottes tempel lehrt,
> und schwere ketzerei sich heckt in allen landen.
> A. GRYPHIUS 1698 2, 424.

b) hecken, *intransitiv, in der hecke weilen, nisten, von vögeln und anderm gethier:*

> Melis hatte sich gestrecket
> ohngefehr auf seinen bauch
> hinter einen haselstrauch,
> da so mancher vogel hecket.
> FLEMING 1, 366 *Lappenb.* (*Od.* 4, 28);
>
> wiewol du uns hast wollen stecken
> in örter, wo die drachen hecken.
> OPITZ *psalmen s.* 87;
>
> sie irrten, wenn der mondenschein
> den wald mit silber deckte,
> vertraulich durch den myrtenhain,
> wo mancher vogel heckte. HÖLTY 27 *Halm.*

c) von hier aus entfaltet transitives hecken *den sinn sich begatten, junge zeugen, das wort geht auszer auf vögel auch auf kleinere fruchtbare säugethiere:* denn der vogel hat ein haus funden, und die schwalbe ir nest, da sie junge hecken. *ps.* 84, 4; solche wolthaten gottes geniesze er auch von dem geflügel, so von einer zeit zu der andern sich bei ihm niederlieszen, entweder zu ruhen und sich zu speisen oder eier zu legen und junge zu hecken. *Simpl.* 2, 261 *Kurz;* von einer gattung vögel, die zu derselben zeit ankommen und junge hecken. 262; eine frembde cyprische katz die wol mausen kan, ist einem hauszvater nützlicher, als alle in seinem hause geheckete einheimische ratten und mäuse. SCHUPPIUS 56; keine atzel heckt eine taube. PISTORIUS *thes. par.* 4, 90; es hecket keine taube einen sperber, *fortes creantur fortibus et bonis, neque imbellem feroces progenerant aquilae columbam.* STIELER 728; dann der haasz ist gern, da er geheckt wird. *Garg.* 260ᵃ;

> wo der storch auf hohem sitze
> friedlich seine jungen heckt. SALIS *ged.* (1803) *s.* 84.

oft ist das object zu ergänzen: item, so hegget und tregt ein jglich thier und allerlei vogel zu seiner zeit. LUTHER 6, 134ᵃ; die caninichen fangen an zu hecken, wenn sie sechs monat alt sind. *öcon. lex.* (1731) 429;

> ich geh und will den hahn (*der amsel*) zur sie in bauer stecken;
> die jungen bring ich dir, sobald die alten hecken.
> GELLERT 3, 461;
>
> setzet eure vorhut dahin,
> wo die wölfe nistend hecken. GÖTHE 3, 221;
>
> der kukuk, der der grasemück
> so gern ins nestchen heckt.
> *Shakesp. sommernachtstraum* 3, 1;

selbst scherzhaft von fruchtbaren menschen (vergl. heckemutter): doch es ist gut für die nation, dasz es auch leute giebt, die hecken. mein bruder mästet sich mit ehelicher liebe, und ist schon am dutzend kinder. STURZ 1, 27. *in noch freierer anwendung:* gelt sei oft unfruchtbare wahr, trage und hecke nicht wider gelt (*ausspruch Luthers*). ZINKGREF *apophth.* 1 (1626) 254;

> ja ist ein sprichwort worden draus,
> der neid werd zu hoff ghecket aus,
> aber in klöstern werd erzogen.
> FISCHART *v. St. Dominici leben* D 1ᵃ (*v.* 670 *Kurz*);
>
> dasz todtes pferdefleisch den schwarzen kefer heckt,
> ein krebs den scorpion, der koth den frosch erweckt.
> OPITZ 1, 47;
>
> der himmel hat gezürnt, das feuer uns verzehret,
> die luft auch pest geheckt. 2, 97;
>
> itzt heckt die faule luft geschwinde pestilenzen.
> A. GRYPHIUS 1698 1, 18;
>
> und sprach: mein bruder schau, heckt auch die höllsche welt
> so eine grimme pest? *s.* 141;

gib achtung, bitt ich dich, wie unsre lieder schallen,
und was für eine brut man allenthalben heckt,
so weit sich das gebiet des teutschen bodens streckt.
CANIZ *ged.* 96;

wo mir das brot am beszten schmeckt,
und wo mein pfennig junge häckt,
da ruhet mein vertriebner sinn.
STOPPE *bei* STEINBACH 1, 666.

d) hecken, *in scherzhaftem oder halb verächtlichem sinne übertragen auf das hervorbringen von gedanken, plänen und anschlägen:* wenn der kopf eines spielers wie des miltonschen teufels seiner täglich eine grosze sünde hecket. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 70; dieses jämmerliche wortspiel heckte .. ich. *s.* 82; verse ohne allen reim und metrum, dergleichen ich 1000 in einer stunde hecke, wenns sein musz. *flegelj.* 1, 76;

der wunsch der zärtlichkeit, der wünsche widerspiel,
die oft der ehstand heckt, erreicht sein edles ziel.
HAGEDORN 2, 103;

wer tücke heckt, musz nüchtern sein. 3, 125;

hinterm ofen sitzt und heckt
schelmerei die streiche. OVERBECK *ged.* 241;

er ist ein taugenichts, der voller thorheit steckt,
spielt, säuft und tabak raucht, und tolle streiche heckt.
GÖTHE 7, 41.

vergl. aushecken.

3) hecken *in folgendem:*

der grose Holofern heckt seinen heldenmuth
an diesz zwar zierliches, doch gleichwol feindlichs blut.
OPITZ 3, 79,

ist wol nur druckfehler für henken.

HECKENAMMER, *f. emberiza cirlus, gefleckte ammer.* NEMNICH 2, 1477.

HECKENAPFEL, *m. pyrus malus frutescens, staudenapfel, Johannisapfel.* NEMNICH; heckenapfel *spineolus* DASYP. *vergl.* heckapfel.

HECKENARZT, *m. ärztlicher pfuscher* (*vgl.* hecke 10 *sp.* 744): solche gemeine bartscherer, heckenärzt, henkersbuben. TABERNAEMONTANUS *kräuterb.* (1588) 452.

HECKENBAUM, *m. baum der sich zum ziehen in hecken eignet. namentlich heiszt so cornus sanguinea, der hartriegel* (NEMNICH 2, 1228), *und ligustrum vulgare* (3, 409).

HECKENBEERE, *f. ribes uva crispa, wilde stachelbeere.* NEMNICH 4, 1160.

HECKENBINDER, *m. arbeiter der dornenhecken zu zäunen bindet und zubereitet.* FRISCH 1, 395ᶜ.

HECKENDARM, *m. cucubalus baccifera, der grosze schwarze hühnerdarm, eine pflanze die vorzüglich zwischen hecken wächst.*

HECKENDIEB, *m. strauchdieb. auch* heckdieb *latro* HENISCH 691.

HECKENFEUER, HECKFEUER, *n. kleingewehrfeuer der infanterie, das nur von einzelnen aus dem gliede hervortretenden abgegeben wird:* ein gespräch, das wie ein heckenfeuer heraufsprang, und wobei mir viel entging. HIPPEL 1, 340; nicht mehr einzeln, sondern wie heckenfeuer flogen die schmähenden worte und forderungen hin und her. FREYTAG *handschr.* 2, 239; das y-anen lief von dorf zu dorf wie ein heckfeuer umher. *D. Quixote übers. von Soltau* 3, 257 (2. *aufl.*).

HECKENFISCHER, *m. strauchdieb:* mit ganz anderen gefühlen blickt der freie bewohner des (*Bündner*) landes zu diesen vesten auf. meist der geschichte unkundig sieht er sie nur als kettenhäuser und zwingburgen der vorzeit an, als die horste schuldbelasteter wegelagerer, gewaltthätiger zwingherren und ritterlicher missethäter, schnapphähne, heckenfischer, staudenreiter. KOHL *Alpenreisen* 2 (1849) 120.

HECKENFLAGGE, *f. flagge auf dem schiff, die den wind anzeigt, auch nur* hecke *genannt.* KEHREIN 190. *s.* heck 3 *sp.* 741.

HECKENGANG, *m. verbindungs- oder spaziergang zwischen zwei hecken.*

HECKENHOPFEN, *m. wilder, in dornhecken und gebüsch wachsender hopfen. öcon. lex.* (1731) 982; heckhopfen *humulus.* NEMNICH.

HECKENHURE, *f. die im gebüsch ihr wesen treibt:* der war ein hierte und pfeifer, that seinem fromen weibe wenig guts, henget sich an heckenhuren. JOH. RHODE *tugends. weiberspiegel* (1586) P 6ᵇ.

HECKENIGEL, *m. der gemeine igel, erinaceus.*

HECKENISOP, *m. gratiola officinalis, das gnadenkraut.* NEMNICH 3, 77

HECKENJÄGER, *m. der in einer* hecke (8 *sp.* 744) *jagdbare thiere fängt:* wo man einen drûher (*fallensteller, s.* drauche *theil* 2, 1342) begriffe oder einen heckenjeger, dem sall mann iglichem die rechten hant abeslagen. *weisth.* 1, 498 (*v.* 1338). *auch einer, der zur ungewöhnlichen zeit und unerlaubt jagt. vgl.* heckjagen.

HECKENKÄFER, *m. meloe proscarabaeus.* NEMNICH.

HECKENKAPER, *f. capparis sepiaria, eine art des kapernstrauchs.*

HECKENKERBEL, *m. tordylium anthriscus,* heckenkörfel. NEMNICH 4, 1465.

HECKENKIRSCHE, *f. lonicera xylosteum.* NEMNICH 3, 443. *auch die azalea heiszt so.*

HECKENKRIEG, *m. kleiner krieg, bei dem der angreifer hinter hecken lauert:* der heckenkrieg (*gen. plur*) von verdorbenen edelleuten und straszraubern nit zu reden. *kriegsb. d. fr.* 190.

HECKENLESER, *m. reisholzleser: qui colligit ramos tenuiores ut fasciculos faciat.* FRISCH 1, 395ᶜ.

HECKENMÜNZE, *f. s.* heckemünze.

HECKENNESSEL, *f. stachys silvatica, grosze stinknessel.* NEMNICH 4, 1361.

HECKENNUSZ, *n. eine art von haselnüssen:* darnach seind (*von den haselnüssen*) auch gemein die langlechte wald- und heckennüsse. *anm. weiszh. lustg.* 391.

HECKENPFRIEME, *f. spartium sepium, eine art des pfriemenkrautes.*

HECKENREITER, *m. buschklepper, strauchdieb, wie* buschreiter 2, 562: reuber die sich usz dem stegreif ernerend als die heckenrüter. S. FRANK *spr.* 2, 105ᵃ; (*ein adlicher der*) für einen offnen straszrauber und heckenreuter berüft und vermert were. *Germ. chron.* (1538) 95ᵃ; wie bei uns etliche heckenreiter sich im stegreif nehren. *weltbuch* (1567) 16ᵃ; jetzt werden die reichen Fugger höher geachtet als tausend adlige heckenreiter. ARNIM *kronenw.* 1, 202;

ir heckenreuter, tûnt gemach,
schiest die fiderling nit zu hoch
in dem grünen finstern halte! UHLAND *volksl.* 497;

Hans Quitzow schaut von seiner veste
rings, wie der falk aus hohem neste,
dem bischof und der acht zu trutz
holt er der heckenreiter schutz.
SCHMIDT V. WERNEUCHEN *alm.* 1798 *s.* 109.

im Nassauischen bezeichnet das fem. heckenreitersche, *heckenreiterin, eine herumziehende, hinter den hecken, zäunen sich aufhaltende schlechte weibsperson.* KEHREIN 190.

HECKENROSE, *f. rosa canina, sonst* hagerose (*sp.* 154):

manch plätzchen traut, wo wilde nelken düften,
wo thymian und heckenrose lacht.
SCHMIDT V. WERNEUCHEN *alm.* 1798 *s.* 79;

beckrose LONICERUS *kräuterb.* 61ᵃ.

HECKENSAME, HECKSAME, *m. ulex europaeus, eine ginsterart.*

HECKENSCHERE, *f. eine grosze und mit langen griffen versehene schere, mit der der gärtner die hecken verschneidet.* JACOBSSON 2, 243ᵃ.

HECKENSCHIESZER, *m. die eidechse, die in den hecken umher fährt. im Nassauischen.* KEHREIN 190.

HECKENSCHLEHE, HECKSCHLEHE, *f. prunus spinosa;* heck- und herbstschlehn, *prunus silvestris.* STIELER 1832.

HECKENSCHMÄTZER, *m. heiszen zwei vögel: die grasmücke, motacilla curruca* (NEMNICH 3, 610), *aber auch der neuntödter, lanius excubitor* (3, 323); *diminutiv:* das heckenschmetzerle. *eselkönig* 223. *vergl.* dorngätzer 2, 1297.

HECKENSCHNARRE, *f. rallus crex, der wachtelkönig.* heckschnärr NEMNICH 4, 1117; heckschnarre, *eine art wasserhühner.* FRISCH 1, 395ᶜ.

HECKENSCHWEIN, *n. erinaceus europaeus, der igel, englisch* hedge-hog. NEMNICH 2, 1520.

HECKENSPINNER, *m. phalaena dumeti.*

HECKENVOGEL, *m., was* heckenschmätzer.

HECKENVOLL, *adj. mit dornbüschen erfüllt:*

denn fällt mich Morpheus an: und reist mich hin und wieder
durch heckenvolle berg, in ein cypressenthal
und unbewohntes feld, und mahlt die rauhe quaal
verliebter seelen ab! A. GRYPHIUS 1698 1, 210.

HECKENWALD, *m. spinetum, dumetum.* MAALER 215ᵃ; heckwald, ein ort da vil dornhecken wachsen, *dumetum, spinetum.* DASYPODIUS.

HECKENWANZE, *f. cimex dumosus.*

HECKENWEISZLING, *m. papilio crataegi.*

HECKENWENZEL, *m. motacilla campestris.*

HECKENWICKE, *f. vicia dumetorum.*

HECKENWINDE, *f. convulvulus sepium.*

HECKENWIRT, *m. der eine winkelschenke unterhält:* o wie mancher rabenvatter verkreucht sich ein und alle tag in die heimbliche schlupfwinkel zu den heckenwirten, und macht sich da lustig mit seines gleichen halunken, er denkt aber nicht an sein arm weib und kinder. CREIDIUS 2, 248. *mhd.* heckwirt *und* heckenwirt (LEXER *mhd. wb.* 1, 1202). — *Am Rheine heiszt* heckenwirt, *auch* strauszwirt *der wirt, der seinen selbstgezogenen wein verzapft und zum zeichen gewöhnlich einen fichten- oder tannenzweig ans haus steckt. ein solcher wirt darf nicht das ganze jahr hindurch wirtschaft treiben.* KEHREIN 190.

HECKEPFENNIG, HECKPFENNIG, *m.* 1) *ein pfennig von falschem oder unerlaubtem gepräge (vergl.* heckemünze).

2) *ein pfennig, der nach dem volksglauben andere zu hecken vermag (vgl.* geld hecken *sp.* 746): ohne die vermutheten eigenschaften eines heckpfennigs zu entdecken. MUSÄUS *volksm.* (1788) 2, 193.

HECKER, *m.* 1) *nach* hecken 1 *sp.* 745. *der da sticht, beiszt:* hecker, beiszer, verletzer, als ein beiszender hund, ein heckende schlang. THURNEISSER *magna alchym.* (1583) 2, 127. *auch übertragen anreizer, aufhetzer:* fried und zu friden handeln laszt euch all befohlen sein: von denselbigen steht nichts praefiguriert, allein von den heckern und anreitzern. PARACELS. *opp.* 2, 633ᵃ. *in der Schweiz heiszt* hecker *das reisholz.* STALDER 2, 29, *gewis unter anlehnung an den stechenden dornstrauch; das fem.* die heckere *bezeichnet die wespe. ibid.*

2) hecker, *winzer, ist nichts als die im* 15. 16. *jahrh. gewöhnliche schreibweise für das jetzt gewöhnliche* häcker (*sp.* 105): das ein ackerman dry halb tag sol fronen mit einem pflug, und ein hecker dry halb tage mit einer hepen. *weisth.* 4, 599;

> einsmals ein armer hecker was
> im Frankenland, derselbig sasz
> in eim dorf, heiszet Wintershausen. H. SACHS 5, 373ᵈ.

3) hecker *für den eber* (NEMNICH 4, 1406) *ist ebenfalls nur aus* hacker *umgelautete form und steht begrifflich nahe zu* hacksch (*sp.* 107) *und* hauend schwein (*sp.* 579). *im Göttingischen bezeichnet das fem. dazu* hecke *ein verschnittnes schwein.* JACOBSSON 6, 61ᵃ.

HECKETHALER, HECKTHALER, *m.* 1) *thaler von unerlaubtem oder fälschem gepräge. vergl.* heckemünze.

2) *thaler der andere heckt (vergl.* GRIMM *myth.* 572): hecke-thaler vermehren das geld. CURTZE 419; in dem zweiten dieser gesetze wird von den goldstücken gesagt, dasz sie wahre heckethaler wären. KLOPSTOCK 12, 39; die weiber halten ohnehin einen ehemann für den lebendigen teufel, dem sie ihre seele — oft ihr kind — verschreiben, damit der böse ihnen heckthaler und eszwaare zutrage. J. PAUL *Siebenk.* 1, 26; wie im zimmer das wetter, so ist im freien die schöne natur der nothpfennig und heckthaler des gesprächs. *flegelj.* 2, 134.

HECKEZEIT, HECKZEIT, *f. zeit in der die thiere hecken:* sogar die heck- und wurfzeiten jedes viehes müssen stets in die monate seines reichlichern futters fallen. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 157.

HECKHAFT, *adj. foecundus, bei* STIELER: tauben und hasen sind vor anderen tieren heckhaft, *columbae et lepores foecundiora sunt animalia.* 728.

HECKHERBERGE, *f. geringes und verdächtiges wirtshaus, an ungewöhnlichen straszen und wäldern.* FRISCH 1, 395ᵇ. *vergl.* heckenwirt.

HECKHOLZ, *n.* 1) *heckenbaum, cornus sanguinea und ligustrum vulgare.*

2) *ein joch von kurzem holze, einem schweine umgehangen, um es von dem einbrechen in gärten abzuhalten:* dasz die supplikanten zwar ihre schweine den winter über, wie bisher, ohne hirten laufen zu lassen berechtigt seien, selbige aber doch des nachts aufstallen und bewahren, auch den übersteigenden schweinen sogenannte heckhölzer umhangen .. sollten. MÖSER *patr. phant.* 3 (1798) *s.* 202 (*vorher s.* 201 jochhecke *genannt*).

HECKHOPFEN, *s.* heckenhopfen.

HECKICHT, *adj. mit hecken bestanden, sentiosus, dumosus.* STIELER 727; *in der weiterbildung* heckechtig *dumosus, spinosus* DASYP.; heckächtig *dumosus* MAALER 215ᵃ; wir geriethen auch an einem heckichten und wüsten orth zu einem see. OPITZ 2, 286;

> sie stampfen
> um sich den heckigten wald und reiszen ihn bis zu den wurzeln.
> BODMER *Homer* 1, 190.

HECKICHT, *n. dorngebüsch, dieselbe bildung wie* dornicht 2, 1298: *arbustum* heckecht DIEF. 45ᵃ; *in schlechter schreibung* heckig, *dumetum, vel dumetium idem, est locus ubi crescunt plures vepres. voc. inc. theut.* i 2ᵇ.

HECKING, *m. rana bufo, die kröte, in Östreich.* NEMNICH 4, 1123. *sie ist so genannt, weil das volk glaubt, sie verwunde durch bisz menschen; vergl.* der kroten piȥ ist sô unrain, daȥ man in selten gehailen mag. MEGENBERG 296, 17; *und* hecken *von kröten sp.* 745.

HECKJAGEN, *n.* 1) *das jagen an unerlaubten orten oder zu verbotenen zeiten.* JACOBSSON 2, 243ᵃ.

2) *ein treibjagen, welches durch vorhölzer und hecken angestellt wird, um das daselbst befindliche wild gleichfalls herbei zu treiben. daselbst.*

HECKKIRSCHE, *f. s.* heckenkirsche.

HECKKNIE, *n. kniehölzer am heckbalken zur verbindung des hinterschiffs.* JACOBSSON 6, 61ᵃ.

HECKLAUGE, *f. die lauge, welche in den wachsgefäszen nach dem anschieszen oder krystallisieren des salpeters zurück bleibt und abgezapft wird; auch* mutterlauge *genannt.* JACOBSSON 2, 243ᵃ.

HECKNATTER, *f. die viper, wegen ihres bisses so genannt (vgl.* hecken 1 *sp.* 745): nater, hecknater, schlangen geschlächt, *vipera.* MAALER 303ᵇ.

HECKNOTAR, *m.:* hecknotarien, so ohne approbation creirt worden, unwürdig und untüchtig dazu sind. *Jülichsche rechtsordnung bei* FRISCH 1, 395ᵃ.

HECKOTTER, *f. die giftige otter, viper (s.* hecknatter): von der natter oder heckotter. HOHBERG 3, 2, 374ᵃ.

HECKPFAHL, *m. pfahl, woran das* heck (*no.* 2 *spalte* 741) *befestigt ist.*

HECKROSE, *f., s.* heckenrose.

HECKSAME, *m. s.* heckensame.

HECKSCHLANGE, *f. vipera, was* hecknatter, heckotter. heckenschlang FRISCHLIN *nomencl. bei* FRISCH 1, 395ᵃ.

HECKSCHULMEISTER, *m. magister pergulanus.* SERZ 65ᵇ.

HECKSEL *für* häcksel *häckerling sp.* 108. heckselkasten KLAMER SCHMIDT *kom. dicht.* 186.

HECKSTAPEL, *m. pfahl, woran das heck befestigt ist. s.* heckpfahl.

HECKSTÜTZEN, *f. plur. die das heck eines schiffes stützenden balken.* JACOBSSON 6, 61ᵃ.

HECKUNG, *f. progeneratio, exclusio pullorum, nidulorum exstructio, vulgo nidificatio, foetura, foecunditas.* STIELER 728. heckung der zähne *nach* zähne hecken *sp.* 745: nunmehro gelange ich an einen zufall, welcher denen kindern am schmerzhaftesten fällt, ... nemlich die heckung der zähne. ETTNER *hebamme* 873.

HECKWEIDE, *f. salix helix, bachweide, niedrige buschweide.* NEMNICH 4, 1201. *vergl.* hageweide.

HECKWERK, *n. heckenanlagen.* BEHRENS *Hercynia curiosa.* 164. 165. 167.

HEDA, *die interjection* he da (*sp.* 714) *zusammengerückt geschrieben:* heda, herr von Brandeis, pst! pst! kommt schnell! ARNIM *schaub.* 1, 24; heda! was wollt ihr damit sagen? KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 307; heda he! was soll das sein? 2, 261.

HEDE, *f. stuppa, werg, ein niederdeutsches wort, von dem aber auch die hochdeutsche form sich vereinzelt findet: stuppa* heide, heid, hede DIEF. 558ᵃ; *stuppa* heyden, hede *nov. gloss.* 351ᵇ; *stuppa,* hede *l.* werck *Breslauer vocab.* (*manuscr.*) 15. *jh.; stupa* das werck oder heden TROCHUS R 3ᵃ; mancher ... gedenkt sein bischen hede besser zu nutzen. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) 116; ist es ihnen unbekannt geblieben, dasz jährlich über hundert centner hede zu chignons verbraucht werden? 2, 72; wie ein bund hehde. *Soph. reisen* 1, 411; *altfries.* hêde *werg* RICHTHOFEN 802ᵇ; *in Niederhessen* hêde. VILMAR 156. *etymologisch hat* hêde, heide *zu* heide *loca inculta, silva keine beziehung; es geht vielmehr, indem es sich dem sinne nach mit* werg, *ahd.* âwirchi, *später* ewerch, abwerg (KIRSCH *cornuc.*) *als vom flachse durch arbeiten entferntes, gesondertes, deckt, auf eine einfachere form der wurzel* skid, *goth.* skaidan, *ahd.* sceidan *scheiden zurück, die das erste element des anlauts nicht zeigt (wie ahd.* skama *und* hamo *wurzelhaft zusammengehören).* hêde, *hochd.* heide *heiszt demnach eigentlich die abscheidung, und kehrt mit diesem grundbegriffe, nur anders gewendet, im bairischen wieder:* die haid, *unrat, abfall, auskehricht, unreinigkeit.* SCHM. 2, 151.

HEDEL, *m. der obere theil des schlammes beim schlemmen der erze. miner. lex.* 291ᵃ. *vgl.* hädel *sp.* 109, *und* häuptel *sp.* 610.

HEDELHERD, *m. herd zum waschen der erze.* JACOBSSON 6, 61ᵃ.

HEDELSCHLICH, *m. der oberste, beste schlich beim waschen und schlemmen der erze.*

HEDEN, *adj. aus* hede, *werg, gefertigt:* hedene leinwand. JACOBSSON 2, 243ᵃ.

HEDERER, *m., s.* haderer.

HEDERICH, *m. und n.* 1) *erysimum officinale, wilder senf, eine in rispen wachsende pflanze* (*der name erscheint in folge dessen an* hader *angelehnt, vergl. sp.* 112 *und* hadel *sp.* 109). *es erscheint als unkraut auf äckern:* hederich ist ein kraut, welches auf den äckern ... sonderlich aber auf denen mit haber besäeten feldern manchmal in solcher menge wächset, dasz man von ferne nicht anderst denken solte, als es seie der acker über und über mit riebsen besäet. *öcon. lex.* (1731) 983; da sonst in andere wege gegen dem früling nichts anders dann hederich, hattich und ander unkraut würden mit der frucht aufwachsen. SEBIZ *feldb.* 290; Christus wolt nicht das hedderich ausrotten lassen, das nicht auch der weitzen mit ausgerottet würde. LUTHER 1, 492ᵃ. *erysimon* hederich, wegsenf DIEF. 208ᵇ; wegesenf, *erysimon, et verbena foeminae, alias* hederich. STIELER 2011. *als name ähnlicher pflanzen: erysimum alliaria,* knoblauchhederich; *erysimum cheiranthoides,* der levkojenartige hederich, schotendotter; *sinapis arvensis,* gelber falscher hederich, ackersenf; *raphanus raphanistrum,* weiszer hederich, *auch* heidenrettich, heiderich, ackerrettich; *rumex acutus,* rother hederich. *in Niedersachsen führt auch glecoma hederacea, der gundermann, den namen* hederik, hederich, huderich; *noch anderswo endlich heiszt* hederich *thlaspi arvense, der bauernsenf.* NEMNICH.

2) *stuppa* hederick DIEF. 558ᵃ. *aus einem niedersächs. glossar des* 15. *jahrh. ist wol nichts als vereinzelte weiterbildung von* hede.

HEDERISCH, *adj., die umgelautete form von* haderisch, *streitsüchtig, zanksüchtig, vergl. sp.* 114:

umb das ir seit so hedrisch leut. *fastn. sp.* 222, 25.

HEDERLE, *interj. in einem fuhrmannsliede, wol an den ausruf* he, *wie ihn der fuhrmann braucht, verkleinernd angelehnt, während das damit verbundene* zum fitz und federle *an das klatschen mit der peitsche erinnern soll, vergl.* 3, 1694 *unten:*

es wolt ein furman ins Elsasz faren,
er wolt ein fuder wein aufladen,
darzu den aller — hederle
zum fitz und federle!
darzu den allerbesten. UHLAND *volksl.* 734;

der ruf ist als refrain in allen versen des liedes angebracht.

HEEL, *adj., andere schreibung für* hähl, *glatt, schlüpfrig, sp.* 158: doch die mühlstein recht einzurichten, musz man die beede steine, wann sie etwan gar zu heel und schlipfrig worden, fein klein und schränket hauen. HOHBERG 2, 81ᵃ. *in übertragener bedeutung:*

mit schönen, helen, glatten worten.
H. SACHS 2, 2, 44ᵈ.

HEER, *n. exercitus. goth.* harjis; *alts. altnfr.* heri; *fries.* hiri *und* here; *nd.* hêr; *ags.* here; *altn.* herr, *schwed.* här, *dän.* hær; *ahd.* hari *und* heri, *mhd.* her. *das wort, über alle deutschen dialecte gleichmäszig ausgebreitet, ist seiner etymologischen bezüge und seiner ersten bedeutung nach noch dunkel, da sichere vergleiche mit den urverwandten sprachen fehlen; nur zweifelnd ist es mit sanskr.* kula *herde, schwarm, menge, geschlecht, genossenschaft* (BÖHTL.-ROTH 2, 351) *zusammengestellt worden.* heer *wird gebraucht:*

1) *von einer geschlossenen kriegerischen schaar: ahd.* hari *exercitus,* heri *militia, agmen, acies, ala, miles, hostis* GRAFF 4, 983;

dannin wuhsin sint vreinkischi heri,
di wurden Cesari al unterdan. *Annolied* 394;

mhd. die wellent zuo iu riten mit her in dize lant. *Nib.* 823, 3;

des wart das hiunische her
getwungen vil sêre. *Biterolf u. Dietl.* 1394;

zuo dem here breit. *Alpharts tod* 35, 2;

dô sach er her daȥ grôȥe, daȥ ûf dem velde lac.
Nib. 180, 1;

von kreuzfahrern:

sich schar von manegen landen
des heiligeistes her. WALTHER 78, 3;

wie nhd. da must er mit dem frommen heer
durch ein gebirge wüst und leer. UHLAND *ged.* 328;

exercitus, ein here fulckes DIEF. 216ᵃ; her, *exercitus, vulg.* geordent her *voc. inc. theut.* i 4ᵃ; mit rossen und wagen und allem heer des Pharao. 2 *Mos.* 14, 9; mehre dein heer und zeuch aus. *richt.* 9, 29; auch kamen alle tage etliche zu David im zu helfen, bis das ein gros heer ward, wie ein heer gottes. 1 *chron.* 13, 22; alle zu rosse, ein groszer haufe, und ein mechtiges heer. *Hes.* 38, 15; dagegen bracht Apollonius ein gros heer zusamen. 1 *Macc.* 3, 10; der könig mit seinem unüberwindlichen heere. 2 *Macc.* 1, 13; werden in helfen verderben, und sein heer unterdrücken. *Dan.* 11, 26; hierauf führt er sein heer ins feld. *Garg.* 265ᵃ; mit einem leichten heer von dreiszig tausend zu rosse und siebenzig tausend zu fusze. ZIGLER *Banise* (1700) 607; *dem worte als massenbegriffe kann auch eine plurale fügung folgen:* es sei die nachricht angekommen, das französische heer ziehe sich von st. Menehould auf Chalons, der könig wolle sie nicht entwischen lassen und habe daher befehl zum aufbruche gegeben. GÖTHE 30, 61;

seiner heldenthat
rühmt sich dein groszes heer. GLEIM 4, 144;

heere, lager, scepter, krone
schützen den verbrecher nicht. UZ 1, 297;

ein sieghaft heer umgab mit jauchzendem getöne
den groszen Scipio. 2, 44;

ein heer von helden wird durch üppigkeit geschwächt.
s. 60;

die losung braust von heer zu heer.
SCHILLER 1, 52 *Kurz;*

mit trommelwirbel, trommetenschall,
so zieht das heer zum sturme. UHLAND *ged.* 68;

hei, sausende pfeile, klirrender schwerterschlag
bis Harald fiel und sein trotziges heer erlag. 351.

im heer liegen, *als glied eines heeres zu felde liegen, streiten:* also sol sich niemand entsetzen, sondern nur frölich sein, ob wir sehen, wie schendlich das evangelium verfolget wird, denn es ist so zuvor gesagt, das wir uns des trösten und frisch drauf wagen, man mus hie im heer ligen. LUTHER 4, 97ᵃ; zu heere gehen, *sich schaaren, sich sammeln; übertragen auf den plötzlichen einbruch der nacht:* alsbald die nacht zu here gieng, *ingruente nocte.* FRISCH 1, 432ᵃ, *aus einer quelle des* 16. *jahrh. über die alliterierende formel* heer und hagel *vergl. sp.* 142.

Der beisinn des gewaltigen, überwältigenden, den heer *im mhd. entwickelt, und der namentlich in den formeln* eins her sîn, werden (*wb.* 1, 661ᵇ) *jemand überkommen, hervortritt, läszt sich für die spätere sprache durch beispiele nicht belegen; ein nachklang aber daher ist, wenn* heerkuh (*s. d.*) *schweizerisch die kuh heiszt, die der herde als meister vorangeht.*

2) *auf biblischer anschauung beruht es, die engel als streitbares heer gottes hinzustellen, wie als gegensatz dazu auch der teufel sein heer böser geister zur verfügung hat: ahd.* thô sliumo ward thâr mit themo engile menigî himilisches heres (*lat.* multitudo militiae caelestis). *Tatian* 6, 3;

sô quimit ein heri fona himilzungalon,
daȥ andar fona pehhe: dâr pâgant siu umbi (*die seele*).
Muspilli 4;

mhd. sô müeȥet ir gesegent sîn
von allem himelischen her. *Tristan* 374, 27:

durch alleȥ himelisches her
hilf mir daȥ ich die sêle erner. FREIDANK;

nhd. wolher, wolher, wolher,
alles teufelisches heer,
aus bechen und aus brüchich,
aus wiesen und aus rorich. *fastn. sp.* 900, 14;

ich sahe den herrn sitzen auf seinem stuel und alles himelisch heer neben im stehen zu seiner rechten und linken. 1 *kön.* 22, 19; im folgete nach das heer im himel auf weiszen pferden. *offenb.* 19, 14; den christen wolte er (*der teufel*) gern durch sein höllisches heer abbruch thun. SCHUPPIUS 336;

all engel und himels heer,
und was dienet deiner ehr,
auch cherubim und seraphim,
singen imer mit hoher stim. LUTHER 8, 367ᵃ;

des frevlers fluch fällt auf sein haubt,
der gottes heeren hohn gesprochen. HAGEDORN 1, 6.

3) *das gefolge des wilden jägers heiszt* das wilde, wüthende heer:

das ist des wilden heeres jagd,
die bis zum jüngsten tage währt. BÜRGER 71ᵇ.

die formel wird für vergleiche verwendet: es schien, als wenn das ganze alte schlosz vom wüthenden heere besessen sei. GÖTHE 18, 263; *auch auf eine lärmende, wilde schaar übertragen:* indem er auf einmal in diese stille, in der sie einsam und unbeschäftigt zu versinken schien, ein wildes heer hereinbrachte. 17, 226.

4) heer, *auch von einer sehr groszen nicht kriegerischen schaar, menschenhaufe:*

von liuten was der zuolouf
sô grôȥ daȥ er bî gote jach
daȥ er nie grœȥer her gesach. *gut. Gerhard* 1308;

ob in saȥ frouwen ein her
in den venstern ûf dem palas
und sâhen kampf der vor in was. *Parz.* 541, 20;

haltet ob dem ungesewrten brot, denn eben an dem selben tage hab ich ewr heer aus Egyptenlande gefüret, darumb solt ir diesen tag halten. 2 *Mos.* 12, 17; da kam odem in sie, und wurden wider lebendig, und richten sich auf ire füsze. und ir war ein seer gros heer. *Hes.* 37, 10;

weh aber dem verstockten heer,
das sich hier selbst verblendet. P. Gerhard 1, 6;

das schreib dir in dein herze,
du herzbetrübtes heer,
bei denen gram und schmerze. 3, 6.

'mich dürstet sehr.'
das alles hört der juden heer,
und weisz nicht, was er meine. 26, 22;

ich dräng im geiste mich zum tempel der Cythere,
durch schwärmender verliebten heere. Uz 2, 283.

heer *ist die steigerung von* haufe *und* schaar:

haufen schauten; allein bald wurden die haufen zu schaaren,
bald die schaaren zu heeren. Klopstock 6, 258.

heute hört man sehr häufig ein heer von müsziggängern; ein heer von gläubigern bedrängt ihn.

5) heer, *eine schaar von thieren:* und teilet das volk das bei im war, und die schafe, und die rinder, und die kamel, in zwei heere. 1 *Mos.* 32, 7; ein heer der heuschrecken, *locustarum multitudo.* Frisch 1, 432[b]; auf eisschollen sanft gewiegt, schlummerte ein heer von walrossen. Petermann *mittheilungen, ergänzungsheft* 16, *s.* 42;

der bienen heer. Göking 1, 177;

der vögel buntgefiedert heer
singt morgen mir vielleicht nicht mehr. Uz 1, 292;

gestirn und erd und blaue fluten
und ihr bevölkernd heer. 2, 100;

liebe tönt der sänger heer
von den zweigen nieder. Gotter 1, 73;

drei tage lag er blutig, und drei nächte so,
umflattert von der raben heer. Stolberg 1, 89.

thierheer Brockes 7, 720; raupenheer 2, 461.

6) heer *von einer eng verbundenen menge gegenständen, und von abstracten begriffen, wenn sie personificiert gedacht werden.*

a) die bibelsprache nennt in solcher art die gestirne heer des himmels: sehest die sonne und den mond, und die sterne, das ganze heer des himels. 5 *Mos.* 4, 19; und hin gehet und dienet andern göttern, und betet sie an, es sei sonn oder mond, oder irgend ein heer des himels. 17, 3; bettet an allerlei heer am himel. 2 *kön.* 21, 3; bawet allen heeren am himel altar. 5; du hast gemacht den himel und aller himel himel, mit alle irem heer. *Neh.* 9, 6; *der ausdruck wird nachher auch mehr oder weniger frei von andern schriftstellern gebraucht:* und bezeuget es das unzehlig himmlisch heer, also nenne ich hie das gestirn am firmament. Kirchhof *mil. disc.* 91;

wer ruft dem heer der sterne? Gellert 2, 145;

und ringsumher die sterne,
das heer des himmels, machtest du! Uz 1, 342;

der sonnen zahllos heer, die ihrem schöpfer sangen. 343.

b) heer *in bezug auf andere dinge und abstracta:* nun aber trat auf einmal ein neues heer von kleinen buchstäbchen und zeichen hervor, von punkten und strichelchen aller art, welche eigentlich die vocale vorstellen sollten (*im hebräischen alphabete*). Göthe 24, 200; mit dem ganzen heer ihrer reize. J. Paul *mumien* 3, 19; ein heer von krankheiten;

und meiner sünden heer, mit mir in stehter schlacht.
Weckherlin 18;

so bricht aus tiefer höhlen schoosz
das heer der winde brüllend los. Hagedorn 3, 130;

ein heer von schönen düften.
Zachariä *poet. schriften* 2, 290;

und von der seufzer heer darin (*in der welt*)
wünscht ich so viele nur zu hören,
als ich in lächeln umzukehren
. fähig bin. Göking 1, 215;

und schwarzer sorgen heer
stieg wolkicht vor ihm auf, wie staub am rothen meer.
Uz 2, 34;

doch wenn ich wieder sie ein heer verliebter schwüre,
das rauschende geschwätz und süszen unsinn führe. *s.* 157;

was ist und war,
in himmel, erd und meere,
das kennet gott, und seiner werke heere
sind ewig vor ihm offenbar. Gellert 2, 159;

die leichten heere schöner empfindungen.
Stolberg 1, 415;

jener küsse heer. Gotter 1, 326;

mit heeren, *in schaaren, mit haufen:*

küssten immer in die wette,
bisz es Venus so verfügte,
dasz die küsse flügel nahmen,
hin und her mit heeren kamen.
Logau 3, 100 (*ursprung der biene*).

HEER, *adj. s.* hehr.

HEER, *m., so ist für* häher (*sp.* 158) *bei* Logau 2, 68 *geschrieben.*

HEERBAHN, *f. weg für das heer, heerstrasze, in eigentlichem wie in freierem sinne, breite strasze überhaupt:* herban, herrnstrasz, landstrasz, herrenweg, *via militaris, via publica, praetoria* Henisch 180; *nl.* herbane, heyrbane, *via militaris, via publica, et via basilica, regia, consularis, praetoria* Kilian; nach allem wird der ausländische genius die betretenen heerbahnen des alterthums mit blumen bestreuen. Fichte *reden an die deutsche nation* (1808) *s.* 167;

die heerbahn fällt zu weit, der fuszpfad lauft geschwinder.
A. Gryphius 1698 1, 549.

HEERBANN, *m.* 1) *aufgebot der waffenfähigen freien in einem bezirk eigentlich zu allen öffentlichen angelegenheiten, später besonders nur zum kriegsdienste, mittellat.* heribannus, *mhd.* herban (*wb.* 1, 86[a]); *vgl. über das wort und seine entwickelung rechtsalt.* 295 *ff. nhd. nur noch bücherwort:* in der zweiten periode, wie der lehndienst den heerbann verdrungen hatte. Möser *osn. gesch.* 1, 37;

sie folgen alle
dem heerbann des gewaltig herrschenden
Burgund und wollen Orleans bezwingen.
Schiller *jungfrau prolog* 3. *sc.;*

in alterthümelnder form:

sie folgten, wenn der heribann ergieng,
dem reichspanier und schlugen seine schlachten. *Tell* 2, 2.

2) *die durch solches aufgebot zusammengebrachte mannschaft:*

mhd. durch daȥ si heten herban,
die knehte sanden si dô dan,
daȥ si die helde guote
suochten ûȥ dem bluote. *Biterolf u. Dietleib* 9539;

nhd. unsre vorfahren hatten den hauptmann im heerbann oder den spätern gerichtsherrn zum advokaten und syndikus seiner ihm untergebenen gemeinen geordnet. Möser *patr. phant.* 1 (1798) 294; solche personen aber, welche nicht zum heerbann gehörten, oder um nach dem jetzigen styl zu sprechen, leute, die nicht amtsäszig waren, hatten ihre erwählten advokaten, dergleichen den h e e r b a n n a l i s t e n oder amtsassen nicht gestattet wurden. *das.*

3) heerbann, *die steuer der freien zu den gemeinen landes- und vertheidigungsbedürfnissen, vgl. rechtsalt.* 298. *sie war* heerschilling (*alts.* heriscilling), *wenn sie in geld,* heermalter (*alts.* herimaldar), *wenn sie in cerealien geleistet ward.*

HEERBIENE, *f. raubbiene.* Nemnich. *vergl.* heeren.

HEERBRAND, *m. kriegsflamme, als poetisches bild für den dahinraffenden krieg:*

her vûr er un nâh jaginta,
witini slahinta,
unz in Egypti lant;
sô michil wart der herebrant. *Annolied* 434,

wird sich für die neuere sprache kaum nachweisen lassen. jetzt bezeichnet heerbrand *eine art von feuerkugeln oder sternschnuppen.*

HEERD, *m. s.* herd.

HEERDE, *f. s.* herde.

HEERDIENER, *m. diener für das heer:* welcher ... jeden staatdiener für einen heerdiener ansehen musz. J. Paul *nachdämmer. s.* 90.

HEERDIENST, *m. dienst im heere:* heer- und seedienst. Becker *weltgesch.* 9, 498.

HEERDRÜSE, *f. aus* begedrüse *entstellt?* lähmung der glider, der gleichen schwindung, geschwellung, heerdrüsen. Paracelsus *chir. schriften* 173[a].

HEEREBEWEGEND, *part.:*

jetzo nach wirbel und schlag der heerebewegenden trommel
nahten sie all in gemessenem schritt. Pyrker *Tunis.* 4, 26.

HEEREN, *verb. mit kriegsvolk überziehen, dann auch verwüsten, rauben, ahd.* hariôn, heriôn, herrôn *vastare, grassari, populare, praedari, deripere* Graff 4, 986, *mhd.* herjen *und* hern; *ags.* hergian; *altn.* herja *krieg führen, einen raubzug unternehmen, plündern; dän.* hærje *und* hærge *verheeren, verwüsten; schwed.* härja, härja med eld och svärd, *mit feuer und schwert verwüsten. nur das ältere nhd. braucht das verbum noch in der einfachen form, die neuere schriftsprache im compos.* verheeren.

mit der seltenern nebenform verhergen (ZINKGREF *apophth.* 1 1626 *s.* 100), *in der das ableitende* j *zu* g *verhärtet mit der ursprünglichen vocalkürze erhalten ist; vergl. auch* ausheeren 1, 885. *vastare* heren DIEF. 607ᶜ; heeren, *pro quo plerumque dicunt* hergen, *vastare.* STIELER 814, *als nicht mehr häufiges wort;*

> er zog fein leise
> von Hall in Meisen
> mit Fürstenbergen,
> that sengn und hergen. SOLTAU 485 (*v.* 1631).

in Franken noch jetzt heren, *übel wirtschaften, übel, schonungslos verfahren.* SCHM. 2, 229; *bair.* hergen, verhergen, *verheeren, mit dem subst.* herger, *verheerer, auf die raubbiene bezogen. s.* 237.

HEERESABTHEILUNG, *f. abtheilung eines heeres.* DAHLMANN *gesch. der franz. rev.* 453; gewisse heeresabtheilungen (*sind zur erbschaft berufen*), wenn ein dazu gehöriger soldat ohne erben stirbt. MÜHLENBRUCH *lehrb. des pandectenrechts* (3. *aufl.*) 3, 242.

HEERESEINRICHTUNG, *f.:* die umänderung der heereseinrichtungen ist überall in arbeit. *grenzboten,* 26. *jahrg. s.* 316.

HEERESFOLGE, *f. verpflichtung mit dem heere zu ziehen, einen kriegszug zu unternehmen:* heersfolge, *sequela post lustrationem* STIELER 534; die bevölkerung auszer der heeresfolge im kriege ihm keine dienste leistete. SCHLOSSER *weltg.* 2, 19; ihre einzige verpflichtung gegen den oberherrn bestand in der heeresfolge und in einem jährlichen tribut. 4, 522. — *Dann auch die so verpflichtete mannschaft und der zug selbst:* heersfolge, *expeditio* STEINBACH 1, 481; heersfolge, *expeditio bellica. feldzug* FRISCH 1, 432ᶜ. *vergl.* heerfolge.

HEERESHAUFE, *m. haufe, abtheilung eines heeres:* bis wohin Attila könig der Hunnen mit seinen ungeheuren heereshaufen ... gelangte. GÖTHE 30, 93. *vergl.* heerhaufe.

HEERESKÖRPER, *m.:* im allgemeinen sind solche concentrationen groszer heereskörper vor ihrem definitiven transport nicht anzurathen. *der feldzug von* 1866 *in Deutschland* (*von der kriegsgeschichtl. abtheil. des preusz. groszen generalstabs*) *s.* 28.

HEERESKRAFT, *f. menge von kriegern, groszes heer, vergl.* kraft II, 12, *th.* 5, *sp.* 1942 *oben: agmen* zögende heres kraft DIEF. 18ᵃ; zog aber wider sie aus ... mit einer heerskraft. 2 *chron.* 14, 9; in heerskraft zu helfen dem könige wider die feinde. 26, 13; komen mit heers kraft. *Jer.* 46, 22; er wird seine macht und sein herz wider den könig gegen mittag erregen, mit groszer heerskraft. *Dan.* 11, 25; trotzete auf seine macht, und grosze heerskraft. *Judith* 1, 4; von dannen ist key. may. mit hereskraft für Venlo gezogen. *röm. kais. maj. glück und sieg wider den herzog von Cleven* (1543) ijᵃ; keyser Ludwig der zweite ward in seiner jugend von seinem vatter mit heerskraft gehn Rom gesandt. ZINKGREF *apophth.* 1 (1626) *s.* 18; dasz sie seine underthanen mit heerskraft zu annemmung desz interims zwingen wolten. *s.* 95; als Gelimer, der Wenden könig, von Belisario mit hereskraft überzogen. BUTSCHKY *Palm.* 797; was hatten sie ihnen (*die Cananiter den Israeliten*) für ursach geben, sie mit heerskraft zu überziehen, und ihr hausz und hof in brand zu stecken? SCHUPPIUS 362; diese machen sich auf mit groszem gefolg und heereskraft. GÖTHE 45, 193; er (*ein baum*) steht hinter mauern und befestigungen von riegeln und schlössern wohl verwahrt, auch mit heereskraft bewacht. *s.* 202; kriegerische musik, durchmarsch gewaltiger heereskraft. 41, 221;

> bewaffnen soll er ganz die heereskraft
> der langbehaarten Danaer zum streit. BÜRGER 149ᵇ.

s. heerkraft.

HEERESMACHT, *f., wie* heerkraft: will hernach einen, wer der auch sei, mit heeres macht lassen vor mein schlosz kommen. ZINKGREF *apophth.* 1 (1626) 120;

> der flotten scheuterung, der länder ihr verterben,
> der heeresmacht verlust kränkt mein gemüthe nicht.
> LOHENSTEIN *blumen s.* 50;
>
> wie mauerbrecher brechen wir
> in ihre heeresmacht,
> in ihre stolzen grenadier,
> die helden ihrer schlacht. GLEIM 4, 125;
>
> Almanzor, der mohrenkönig,
> kommt mit groszer heeresmacht
> von Cordova hergezogen,
> zu erstürmen jene stadt. UHLAND *ged.* 257.

s. heermacht.

HEERESORDNUNG, *f.:* der anfang einer neuen heeresordnung, einer neuen strategie schlosz sich bald an dieses erste gelingen. DAHLMANN *gesch. d. franz. revol.* 459.

HEERESRICHTER, *m.:* in folge eines spruchs der persischen heeresrichter. SCHLOSSER *weltg.* 1, 76.

HEERESSCHAR, *f.:*

> wer ihn erlegt und wie man ihn erschlagen,
> ob in den schranken, ob in heeresschaar.
> GRIES *Ariost* 36, 69.

s. heerschar.

HEERESSCHAU, *f.:*

> ein weites feld, nicht fern von Gazas thoren,
> hat der monarch zur heeresschau erkoren.
> GRIES *Tasso* 17, 9.

s. heerschau.

HEERESSTELLUNG, *f.:* der beitritt Oestreichs verschaffte der coalition nicht blosz eine grosze masse von streitkräften, sondern auch, nach den räumlichen verhältnissen des kriegsschauplatzes, eine sehr vortheilhafte heeresstellung. BECKERS *weltgesch.* 14, 293.

HEERESVOLK, *n.:* völlig im urältesten styl ruft er sein ganzes heeresvolk in die flächen von Aderbijan zusammen. GÖTHE 6, 199. *s.* heervolk.

HEERESVORTRAB, *m. rorarii:*

> er hoffte,
> zum heeresvortrab noch versetzt zu werden.
> KÖRNER *Zriny* 2, 5.

HEERESWEG, *m. heerstrasze, in engerem und freierem sinne:* mit der naturwissenschaft ging es langsamer, bis sie den heeresweg der wissenschaft traf. KANT 2, 15. *s.* heerweg.

HEERESWOGE, *f. die ein kriegsheer bildende menge unter dem bilde einer woge:*

> drum hab ich euch, ihr wiszts, auch ehrenvoll
> stets unterschieden in der heereswoge.
> SCHILLER *Wallensteins tod* 3, 15.

HEERESZUG, *m.* 1) *expeditio bellica:* auf dessen flehentliches anrufen richtet Carl der grosze seinen heereszug nach Italien. GÖTHE 38, 307.

2) *das ziehende heer selbst:* nach alter reichsstädtischer sitte posaunte der thürmer des hauptthurms so oft truppen anrückten, und an diesem neujahrstage wollte er gar nicht aufhören, welches ein zeichen war, dasz gröszere heereszüge von mehreren seiten in bewegung seien. GÖTHE 24, 130;

> so blieb er bald ein gutes stück
> hinter dem heereszug zurück. UHLAND *ged.* 329.

s. heerzug.

HEEREVERSAMMELND, *part.:*

> dräuend dem küstenvolk und den heereversammelnden schiffen.
> PYRKER *Tunis.* 1, 39.

HEERFAHNE, *f., früher m., die hauptfahne des ganzen heeres, mhd.* hervane (*wb.* 3, 235ᵇ);

> den herfan land si (*die fürsten*) denn fliegen.
> *teufels netz* 7247;

heer-, kriegs- und reichsfahne, *vexillum praetorium* STIELER 399.

HEERFAHRT, *f.* 1) *expeditio militaris; ahd.* herivart *expeditio vel praeparatio belli* GRAFF 3, 584; *mhd.* hervart *wb.* 3, 252ᵇ; *expeditio* hervart, hervaert DIEF. 218ᵃ; *nl.* hervaerd, heyrvaerd, *expeditio, profectio militaris, expeditio bellica* KILIAN; wenn jemand newlich ein weib genomen hat, der sol nicht in die heerfart ziehen. 5 *Mos.* 24, 5. *dazu* heerfahrtswagen, *plaustra militaria* FRISCH 1, 432ᵃ.

2) *auch das heer selbst: exercitus* herefart, hervaert DIEF. 216ᵃ.

3) *steuer zu einer heerfahrt:* heerfahrt, *expeditio hostilis, item pecunia sive tributum pro expeditione facienda.* STIELER 404.

HEERFAHRTEN, *verb. eine heerfahrt machen, mhd.* herverten (*wb.* 3, 257ᵇ):

> sie mogen nu wol deste basz
> herfarten unde krigen.
> LILIENCRON *volksl.* 2, 87ᵇ (*v.* 1476).

HEERFLÜCHTIG, *adj. desertor, perfuga:* heerflüchtig werden, *deserere exercitum, vulg. desertiren.* FRISCH 1, 432ᵃ.

HEERFOLGE, *f. dem heere zu leistende folge:* von jedem länderbesitz war die verbindlichkeit unzertrennlich, heerfolge zu leisten. SCHILLER 1034. *s.* heeresfolge.

HEERFÜHREND, *part.:* fand sie eine beruhigung in dem besuch des groszen heerführenden königs (*Friedrichs II. von Preuszen*). GÖTHE 32, 226.

HEERFÜHRER, *m. dux belli, mhd.* hervüerer *wb.* 3, 263ᵃ: heerfürer, hauptleut und fürgesetzte eines zeügs, *imperatores.* MAALER 215ᵈ; unser fürstlicher heerführer kam an und nahm quartier im kloster st. Maximin. GÖTHE 30, 170; welcher vortheil für den heerführer und sein volk! 6, 179;

dich erhört Roms
heerführer. KLOPSTOCK 6, 250;
in stahl gehüllt, erscheint nunmehr der Franken
heerführer dort, von edlem zorn entbrannt.
GRIES *Tasso* 11, 78.

HEERFÜHRERSCHAFT, *f. auch in freierem sinne, führung einer gesellschaft:* es war seine verunglückte heerführerschaft, an die er ohne verdrusz nicht denken konnte. GÖTHE 19, 69.

HEERFÜRST, *m. befehlshaber eines heeres:* sandte seine heerfürsten (τοὺς ἄρχοντας τῆς δυνάμεως αὐτοῦ *septuag.*) wider die stedte Israel. 2 *chron.* 16, 4; Sopher den heerfürsten (τὸν γραμματέα τῶν δυνάμεων *sept.*) der das landvolk zu mustern pflegt. *Jer.* 52, 25.

HEERGANS, *f.* 1) *der gemeine reiher, ardea cinerea.* NEMNICH 1, 433; der grünen, heergans, schwan, reiger und taubenfliegenden ... Venus. FISCHART *groszm.* 81. *das wort scheint nichts als eine umdeutschung des griech.* ἐρωδιός; *franz.* héron. 2) *auch der schwarze taucher, eine art wasserhuhn, wird* heergans *genannt: fulica* hergans DIEF. 250ᶜ. *vgl.* haargans *sp.* 28.

HEERGEBOT, *n.:*

da leuchten Moskaus flammen
ein freudig morgenroth;
die von Thuiskon stammen,
verstehn solch heergebot. M. v. SCHENKENDORF 414.

HEERGEFOLGE, *n.:*

vor seinem heergefolge ritt
der kühne held Harald. UHLAND *ged.* 306.

HEERGELD, *n. pecunia sive tributum alendo exercitui collatum, auflage zur unterhaltung des kriegsvolks.* FRISCH 1, 432ᶜ.

HEERGELEITE, *n.:*

aus war der zug, als, wider aller meinung,
Armida kam mit ihrem heergeleit. GRIES *Tasso* 17, 33.

HEERGERÄTHE, *n. ausrüstung für den heereszug:* heergeräthe, *suppellex castrensis, res ad expeditionem militarem pertinentes, was dem soldaten im felde nötig ist.* FRISCH 1, 432ᶜ; für die beschauung seines teich- oder heergeräthes das beste pfand liefern. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) *s.* 332;

geh und lasz
mein heergeräth einschiffen. SCHILLER *jungfrau* 1, 6;

übertragen: das gemeine tragische heergeräthe und dichterservice, thron, zepter, dolch, blume, tempel, schlachtopfer, und einige flammen und gold. J. PAUL *vorsch. d. ästhetik* 2, 30.

HEERGESETZGEBUNG, *f.:* die preuszische heerverfassung und heergesetzgebung. BECKER *weltg.* 14, 54.

HEERGEWETTE, *n. die bestandtheile einer kriegsrüstung; sie sind gegenstand specieller erbrechtlicher bestimmungen, da sie auf den sohn vererben, worüber RA.* 567 *f. gehandelt ist. mhd.* hergewæte *wb.* 3, 778ᵃ; herwête *Magdeb. blume* 1, 150 *u. ö. Sachsenspiegel* 1, 22, 4; *feodalicium* herwede DIEF. 230ᵇ; Henricus verordnete, dasz allezeit der erstgebohrne sohn dem krieg gewidmet sein, und in solcher betrachtung aus der väterlichen erbschaft das heergewette zum voraus haben solte. HAHNS *hist.* (1721) 2, 37; ein beweis mehr ursprünglicher freiheit der landbewohner liegt auch in der einrichtung, dasz sowohl unter unadelichen wie unter adelichen in hiesigen landen ein heergewette gezogen (*erblich erlangt*) wird. v. KOBBE *Bremen u. Verden* 1, 308. MÖSER *braucht die niederdeutsche form* heergewede (*osn. gesch.* 1, 64) *neben der hochdeutschen* heergewette 1, 66; *mit wechselndem geschlecht:* wir finden hierin sofort den grund, warum sich im hausgenossenrechte eine heergewedde, worunter stiefel und sporn, im leibeigenthum nach ritterrechte hingegen dergleichen nicht findet. denn das heergewedde der letztern steckt in dem harnische, wodurch zwölf mansi dispensiret waren, ein eignes heergewedde zu haben. *patr. phant.* 3 (1798) *s.* 258.

HEERHEUSCHRECKE, *f. gryllus migratorius.* NEMNICH 3, 83.

HEERHOLZ, *m. landschaftliche bezeichnung des holzhähers.* ADELUNG. herholz *corvus glandarius.* NEMNICH 2, 1242.

HEERHORN, *n. horn das im heereszug geblasen wird, schlachtposaune. ahd.* herihorn, herhorn *classicum, lituus, tuba* GRAFF 4, 1037; *mhd.* herehorn, herhorn *wb.* 1, 715ᵇ; *buccina* herhorn DIEF. 83ᵇ; hörhorn, *tuba* DASYP.; heerhorn, *tuba, buccina, lituus* MAALER 215ᵃ; heerhorn, *tuba militaris* STIELER 775; denn umb in wirt frölichen hellen mein pluotigs herhorn. *herzog Ernst* 236, 6 *Bartsch;* liesz drommeten und heerhörner blasen. *Aimon bog.* hiij; pfeifen und heerhörner. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 171ᵃ;

wan das herhorn schallt und ihm (*dem mutigen hengste*) in
ohren klinget. ROMPLER 126;

hui! sasz er selber auf und schlung
sein heerhorn um den nacken. BÜRGER 53ᵃ.

herhornbloser *tubicinus, tubicina, licinator voc. inc. theut.* i 4ᵇ.

HEERHURE, *f. populi prostibulum:* herhur *lena, est publica meretrix et impudica. voc. inc. theut.* i 4ᵇ; (famula) quae erat von dem groszen geschlecht huren und buben, cognomine optime merito ein heerhur appellata. *de fide concub.* 117;

du mürfeltier, du herhur, du lasterschubel! *fastn. sp.* 255, 16;
du warest gmeinlich die heerhuor genennt. 866, 27.

HEERKARCH, *m. karren für ein glied des heeres, fahrbare baracke:* weiszt kein seszhaft heuszlich wohnung, wie die tartarische heerkärch. *Garg.* 68ᵃ.

HEERKÖNIG, *m.:* die führer nannten sich, je nachdem sie ihre züge zu land oder zu wasser machten, heerkönige oder seekönige. SCHLOSSER *weltg.* 5, 214. *im gegensatz zu* volkskönig: Gustav III (*von Schweden*) wurde nicht volksfürst, sondern hof- und heerkönig. BÜLAU *neue jahrb.* 1846, 10. *heft, s.* 371.

HEERKRAFT, *f. menge eines heeres, gewaltiges heer:* und Assa hatte ein heerkraft die schild und spies trugen. 2 *chron.* 14, 8. *s.* heereskraft.

HEERKUH, *f. eine starke kuh.* NEMNICH. *es ist in der Schweiz die kuh, die in einer herde den meister spielt und die glocke trägt.* TOBLER 264ᵃ. *vergl.* heer *sp.* 752.

HEERKUTSCHE, *f. landschaftlich name einer landkutsche, welche nur personen führt, weil sie deren viele fortbringen kann.* ADELUNG.

HEERLAGER, *n. castra, in oberdeutscher form* heerleger *nach mhd.* lëger: *castra* ein kriegszläger, hörläger DASYP.; das heerläger *castra* MAALER 215ᵃ;

ainsmals in dem schlauraffenland
ich ein gwaltiges heerleger fand
von eynem vollen groszen heer. H. SACHS 1, 543.

die mitteldeutsche form heerlager, *in* LUTHERS *bibelübersetzung mehrfach vertreten, ist allein der schriftsprache geblieben:* sie wurden geschlagen fur dem herrn und fur seinem heerlager. 2 *chron.* 14, 13; ich lies den stank von ewrem heerlager in ewre nasen gehen. *Amos* 4, 10; sie traten auf die breite der erden, und umbringeten das heerlager der heiligen. *offenb.* 20, 9; die uhralten Teutschen, ehe sie stäte und vestungen gehabt, haben ihren sitz und bleibungsort ihr lager genant; ... da die ganze heermacht sich aufhielt, war das heerlager. SCHOTTEL *haubtspr.* 254. — heerlager *gilt auch von den insassen desselben, dem ganzen heer:* da kamen zu hauf und zogen hinauf die fünf könige der Amoriter .. mit alle irem heerlager. *Jos.* 10, 5; dabei sich dann im angesicht beider heerlager ein sonderbarer zweikampf .. zutruge. TALANDER *Olorena* (1694) *s.* 62.

HEERLING, *m. weintraube die in folge zu später blüte nicht hat reifen können, sonst* härling (*sp.* 480), härtling (*sp.* 516); *vielleicht ist die letztere die ächte form, die andern verstümmelungen davon:* und wartet das er (*der weinberg*) drauben brechte, aber er brachte heerlinge. *Jes.* 5, 2; warum hat er denn heerlinge gebracht, da ich wartet das er drauben brechte. *v.* 4; zur selbigen zeit wird man nicht mehr sagen, die veter haben heerlinge gessen, und der kinder zeene sind stumpf worden, sondern ein jglicher wird umb seiner missethat willen sterben, und welcher mensch heerlinge isset, dem sollen seine zeene stumpf werden. *Jer.* 31, 29. 30;

doch trefft (*ihr blitze*) nur dieses weinbergs spitze,
und macht, dasz dieser theil der welt,
den diese pflanze recht verstellt,
nicht ferner heerlinge so schlimmer art besitze!
HAGEDORN 3, 46.

HEERMACHT, *f. was* heeresmacht: und da das jar umb war ... füret Joab die heermacht und verderbt der kinder Ammon land. 1 *chron.* 21, 1; und unter irer hand die heermacht drei hundert tausent und sieben tausent und fünf hundert zum streit geschickt. 2 *chron.* 26, 13;

wer solch ein herz an seinen busen drückt,
der kann für herd und hof mit freuden fechten,
und keines königs heermacht fürchtet er.
SCHILLER *Tell* 1, 2.

HEERMANN, *m. zum heerdienst verpflichteter freier, ahd.* hariman, heriman, *mhd.* hereman, herman, *ags.* hereman, *altn.* hermaðr, *vgl. rechtsalt.* 292; Herman, den die Lateiner ubel verkeren, und Arminium nennen, heiszt aber ein heerman, dux belli, der zum heer und streit tüchtig ist, die seinen zu retten und forn an zu gehen, sein leib und leben drüber wagen. LUTHER 5, 154ᵃ. *die stelle beweist, dasz das wort im*

16. *jahrh. nicht eigentlich mehr lebt; künstliche auffrischung hat es zu unserer zeit hie und da erfahren. übertragen und landschaftlich wird durch* heermann *der leithammel bezeichnet.*

HEERMÄNNCHEN, *n. mustela vulgaris, wiesel.* NEMNICH 3, 678. *der name scheint nur verstümmelt aus der verkleinerungsform von* harm *mustela erminea,* härmchen, *nd.* hermken.

HEERMASSE, *f.:* die zahllosen, aus osten und westen herbeigerufenen heermassen. BECKERS *weltg.* 14, 39.

HEERMAUS, *f. mus silvaticus, grosze feldmaus.* NEMNICH 3, 659.

HEERMEISTER, *m. oberster über das heer, oberbefehlshaber. der* heermeister *des kaisers tritt auf* GÖTHE 41, 12; *ritterorden haben ihre* heermeister: sie stellten nämlich, mit geist und munterkeit, eine rittertafel vor. obenan sasz der heermeister, zur seite desselben der canzler, sodann die wichtigsten staatsbeamten, nun folgten die ritter. 26, 136. *als deutsche umschreibung des römischen magister equitum:* zu Rom ward Q. Fabius zum dictator und von ihm Q. Aulius zum heermeister ernannt. NIEBUHR 3, 266; seine schöne erzählung, in der dictator und heermeister persönlich so entscheidend auftreten. 232.

HEERMIGE, *f. matricaria chamomilla, die kamille. wol nur verderbt aus dem griechischen χαμαίμηλον. eine andere verstümmelung oder umdeutschung derselben pflanze ist* heermünze, heermünzel, *mit anlehnung an die minzenarten.*

HEERMOOS, *n. equisetum arvense, schaftheu.*

HEERMÜDE, *adj., nach mhd.* hermüede, *vom heereszuge ermüdet, wieder aufgefrischt:* die heermüden heldinnen. GRIMM *deutsche sagen no.* 460.

HEERPAUKE, *f. tympanum aeneum. das ahd.* heri-pouhhan *bezeichnete, der ursprünglichen bedeutung des letzten compositionstheiles gemäsz, überhaupt ein zeichen für das heer, das für das auge durch ein banner, für das ohr durch einen weithin dringenden ton gegeben ward, daher* heripauchan *vexillum, während eine vulgatastelle cum significationibus cecinerunt tubis post eos eben auch mit der glosse* heripouhhanum *versehen wird, anderwärts* heripauhhan *geradezu sonus vocis ausdrückt* (GRAFF 3, 44). *als* pauke, *mhd.* bouke, *älter* bouken *im neutrum (noch im voc. inc. theut.* baucken *tympanum* b 5ᵃ) *auf das bekannte für die feldmusik häufig verwendete instrument bezogen ward* (s. 1, 1186), *muste auch* heerpauke *diesen eingeschränkten sinn annehmen; seit wann ist näher nicht nachzuweisen, eben so wenig, ob das ahd. wort in spätern zeiten fortgelebt hat, oder ob* heerpauke *erst als verhältnismäszig spätes wort nach* pauke *wieder neu gebildet ist; die belege gehen ins* 16. *jahrh. hinauf, wo die form* heerpaukel (*s.* baukel 1, 1186) *begegnet:* liesz er selbs vor im her umb die statt die spil geben, trometen und hörpaukelen. *Garg.* 200ᵃ; heerpauke oder keszelpauke, *tympanum aeneum* STIELER 107; lasset die personen alle auf den hof fordern, und unterdessen die heerpauken und drompeten erschallen. A. GRYPHIUS (1698) 1, 831; die heerpauke schlagen, *pulsare tympanum geminum* FRISCH 1, 433ᵃ; er wuszte vielleicht, was er die Vesta tragen sahe, nicht besser zu nennen, als ein tympanum; oder hörte es ein tympanum nennen, und konnte sich nichts anders dabei gedenken, als das instrument welches wir eine heerpauke nennen. LESSING 6, 441 *note;* wir, die Carbos, Cassius, Scaurus, Cäpios und Manlius legionen durch trommel und heerpauke, als kenner der kriegskunst, schreckten. KLOPSTOCK 12, 293. *in einem bilde:* wilde männerfeste, die das sphärenecho der freude auf der heerpauke vortragen wollen. J. PAUL *Titan* 3, 155.

HEERPAUKE, *m. nebenform zu* heerpauker: und waren von der strasze an bisz an die graden über sechsmal trompeter und heerpauken, die bei annahung aus denen erkern der häuser sich hören lieszen. *unw. doctor* 648.

HEERPAUKER, *m. aeneator.* STIELER 107: diesen folgten fünf trompeter und ein heerpauker. TALANDER *Olorena* (1694) 73; hupft geschrenkt mit den füszen auf den zwen sattelbogen hin und wider, wie die h e e r b a u k e n e r mit den henden trommen schlagen. dann mit den füszen hab ichs noch nicht gesehen. *Garg.* 230ᵇ.

HEERPAUKISCH, *adv. nach art eines heerpaukers: (hosen)* auf spanisch und hörpaukisch. *Garg.* 157ᵃ.

HEERPFÜHL, *m. ein feldbette:* dar nâh sal sie gebn einen herphule, daz ist ein bette und ein kussen. *Sachsensp.* 1, 22, 4; heirpfoil *mhd. wb.* 2, 1, 516ᵇ; seine tägliche kleider und heerpfül, das ist ein bette. STIELER 2406.

HEERPREDIGER, *m. feldprediger.* MATHES. *Luther* 145ᵇ.

HEERPREDIGT, *f. feldpredigt:* und (*Paulus im letzten capitel des Epheserbriefs*) thut wie ein fromer rechter feldheubtman, der seinem volk, in der schlachtordnung gerichtet, eine feldpredigt thut, und vermanet, das sie fest stehen und sich kecklich und getrost wehren sollen, das es wol mag heiszen, eine heerpredigt für die christen. LUTHER 5, 510ᵃ; eine heerpredigt wider den Türken. 4, 472ᵃ; dasz ein jesuit in Litauen eine heerpredigt gethan, als das polnische kriegsvolk ausgezogen. ERNST *gemütsergetzligkeiten s.* 556.

HEERRAUCH, *m. höhenrauch:* beim heerrauch .. erscheint die sonne rubinroth. GÖTHE 52, 75. *vergl.* hägerauch *sp.* 153.

HEERRAUPE, *f. eine in dichten schaaren ziehende madenart,* heerwurm.

HEERRUF, *m.:*

> also lenkte zum meeres strand die tapferen völker
> Ebersteins heerruf. PYRKER *Tunis.* 3, 144.

HEERSCHAR, *f. schar von der ausdehnung eines heeres, grosze menge, heer; mhd.* hereschar, herschar: *exercitus* ein herscher DIEF. *nov. gloss.* 161ᵃ; die könige der heerscharen sind unternander freunde. *ps.* 68, 13; lobet den herrn alle seine heerscharen, seine diener, die ir seinen willen thut. 103, 21; alle heerscharen des herrn, lobet den herrn. *gesang der drei männer* 62; als bald ward da bei dem engel die menge der himelischen heerscharen (*goth.* managei harjis himinakundis), die lobten gott. *Luc.* 2, 13;

> got, der herr der heerscharen. WECKHERLIN 169;

> ehre dem wunderbaren,
> der unzählbare welten in den ozean der unendlichkeit aussäte,
> und sie füllete mit heerschaaren unsterblicher!
> KLOPSTOCK 1, 195;

> sie taumelten hin vor dem schwert,
> zu der heerschaar der erschlagnen! 6, 249.

von den sternen (anlehnend an heer *sp.* 753): diesz darfst du vor diesen himmlischen heerschaaren bekennen. GÖTHE 21, 182. *vergl.* heeresschar.

HEERSCHATZ, *m. laudemium, was* ehrschatz. ADELUNG.

HEERSCHAU, *f. lustratio exercitus, musterung.* FRISCH 1, 433ᵃ; derohalben verordnete auch käyser Heinrich, alle jahr heerschaue zu thun, das volk zu mustern. LÖHNEYS *regierkunst* (1679) 79ᵃ. J. PAUL *hielt das wort, das in der technischen sprache noch heute vor dem fremden* revue *zurücktritt, für ein zu seiner zeit neu gebildetes:* noch gedeihlicher und weiter pflanzen zeitungsblätter neue wörter (unblutige neuigkeiten) fort, z. b. heerschau, statt révue. *vorsch. d. ästh.* 2, 193. *s.* heeresschau.

HEERSCHIFF, *n. kriegsschiff:*

> sehnest du dich schon heut nach dem raum Karthago, des
> heerschiffs. PYRKER *Tunis.* 4, 66.

HEERSCHILD, *m. clypeus militaris, mhd.* hereschilt, herschilt:

> der heerschild ist erklungen,
> der ruf: fürs vaterland! UHLAND *ged.* 70.

der heerschild *als symbol der kriegspflicht und der standesehre des adels (vgl. mhd. wb.* 2, 2, 130ᵇ): nach den salischen siben heerschilten. *Garg.* 271ᵃ; da ein fürst jetzt seines mitfürsten farbe tragen kann, ohne seinen heerschild zu erniedrigen. MÖSER *patr. phant.* (1798) 2, 62.

HEERSCHNEPFE, *f. scolopax gallinago, vergl.* haarschnepfe *spalte* 37.

HEERSCHREIER, *m. ausrufer in einem heere. als aufforderer zur übergabe, parlamentär, fungierend:* haben sy den herschreyer oder parsifandten mit einem trummeter gegen Poxberg geschickt (*um das schlosz zur übergabe auffordern zu lassen*). *anz. des germ. mus.* 1866, *sp.* 41 (*v.* 1523); demselben parsifandten oder heerschreyer. *das. sprichwörtlich:* er schreiet wie ein heerschreier. DÜEZ *sprüchw.* 13.

HEERSCHULD, *f. abgabe für das heer:* das reichsgelt, so man selbige zeit heerschuldt oder königsteuwr nennet. FRONSPERG *kriegsb.* 3, 205ᵃ.

HEERSPITZE, *f. in schlachtordnung gestellter heerhaufe:* wer ist die erfür bricht, wie die morgenröte, schön wie der mond, auszerwelet wie die sonne, schrecklich wie die heerspitzen. *hohel.* 6, 9; auf das man die reine christliche lere und rechten verstand davon erhalte, wider des teufels heerspitzen, so er dagegen gerichtet hat. LUTHER 6, 301ᵇ;

> wie erschröcklich ist ir heerspitz.
> H. SACHS 3, 1, 35ᵇ.

HEERSTEUER, *f. abgabe zur unterhaltung des heeres, ahd.* heristiura, herstiura, *mhd.* herstiure; heersteur, *tributum quod ad bellum gerendum datur, pecunia alendo exercitui collatum.* FRISCH 1, 433ᵃ.

HEERSTRASZE, *f.* 1) *strasze für das heer, breite landstrasze, ahd.* heristrâza, *ags.* herestræt: *via regia* ein hehrstrasz Trochus T 4ᵃ; auf eine grosze heerstrasze. *Felsenb.* 1, 115; dasz man in Westphalen an der heerstrasze kaum ein haus, und noch seltener ein dorf sehe. Möser *patr. phant.* 1 (1798) 248; insgemein glaubt ein richter oder beamter, er leiste dem staat einen wichtigen dienst, wenn er einen land- oder dorfweg zur zoll- oder heerstrasze adelt. 2, 279; da wir in dieselbe heerstrasze fielen, auf der wir mit so viel muth und hoffnung ins land eingetreten waren. Göthe 30, 126. — *Bemerkenswert wird in einer quelle von* 1464 *noch unterschieden zwischen* heerstrasze (*Römerstrasze*) *und* landstrasze, *letztere als die strasze genommen, die mehrere orte des engern landes unter einander verbindet:* zwüschent der heerstrausz und lantstrausz. ein acker nebent der heerstrausz und nebent der lantstrausz hinuf. Mone *urgesch. des bad. landes* 1 (1845) *s.* 141, *vgl. s.* 154. *dieser unterschied tritt später überall nicht hervor.*

2) *auch die milchstrasze heiszt* heerstrasze: wir sehen oft an dem himel ainen praiten halben kraiȥ weiȥ und klâr reht sam ain klâreu strâȥ. der kraiȥ haiȥt von den laien die herstrâȥ. Megenberg 78, 16; herstrasze *galaxia voc. inc. theut.* i 4ᵃ; *galaxia* die herstrasze *in celo* Dief. 255ᶜ; *für die gegenwart ist der name noch aus Schwaben* (Meier *schwäb. sagen* 137) *und dem Waldeckschen* (Curtze 244) *bezeugt.*

HEERSTROM, *m. breiter strom, hauptstrom des landes:*

des landes heerstrom wuchs und schwoll. Bürger 36ᵃ.

HEERTROMMEL, *f. die jüngere form zu* heertrumme, *s. den zweitfolgenden artikel. in alten orgeln führte ein paukenzug den namen* heertrommel. Jacobsson 4, 464ᵃ.

HEERTROMPETER, *m. buccinator bellicus, qui tuba signum in bello dat.* Frisch 1, 433ᵇ.

HEERTRUMME, HEERDRUMME, *f. trommel die von dem heere gerührt wird:* hörtrumme, *tympanum* Dasyp.;

trummeten thet man lut erschellen,
die hörtrummen hort man lut erknellen.
Liliencron *volksl.* 2, 547, 136 (*v.* 1504);

so baldt sie hören di heertrommen.
H. Sachs 3, 1, 34ᵇ;

blast lärmen und schlagt die heerdrummen!
der feind ist uns gar nahent kommen.
J. Ayrer 296ᵈ (1482, 16 *Keller*).

HEERVERDERBER, *m.:*

der kaiser hat soldaten, keinen feldherrn,
denn dieser könig Ferdinand von Ungarn
versteht den krieg nicht — Gallas? hat kein glück,
und war von jeher nur ein heerverderber.
Schiller *Wallensteins tod* 4, 7.

HEERVERFASSUNG, *f.:* die preuszische heerverfassung. Beckers *weltgesch.* 14, 54.

HEERVERSAMMLUNG, *f.:* eine ansehnliche heerversammlung in Galizien zeigte, dasz das cabinet die wichtigkeit des momentes kannte. Beckers *weltg.* 14, 40.

HEERVOGEL, *m. upupa, der wiedehopf.* Nemnich. *auch dän.* hærfugl. *der erste theil des wortes ist wol entstellung des ahd.* horu, *mhd.* hor *kot. vergl.* heergans *und* haargans *sp.* 28.

HEERVOLK, *n. kriegsvolk, mhd.* hervolc (*wb.* 3, 365ᵇ): Saul lag in der wagenburg, und das heervolk umb in her. 1 *Sam.* 26, 5; und mit inen unter irem geschlecht im hause irer veter waren gerüst heervolk zum streit sechs und dreiszig tausent. 1 *chron.* 8, 4; die schild seiner starken sind rot, sein heervolk sihet wie purpur. *Nah.* 2, 4; solten wol durch solch grosz geschrei und gerücht unser fürsten und hervolk, so im teglichen streit erbeiten, verzagt worden sein. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 103, 35 (*v.* 1527). *vergl. exercitus* ein here fulkes Dief. 216ᶜ. *s.* heeresvolk.

HEERWAGEN, *m.* 1) *wagen, wie er in einem kriegszuge verwendet wird, theils als eigentlicher streitwagen, theils zum heranführen von munition und proviant, mhd.* herwagen:

darnach hept sich denn ain strit,
das der ainer under, der ander obnan lit
in dem selben vehten
von den ritter und den knehten.
so sitzend denn die fürsten,
die da sind die dürsten,
uff ainen herwagen,
der ist mit isen umbslagen.
den tuond si durch das her jagen
und die baner enbar tragen. *teufels netz* 7243;

darumb bedarf man des herwagen,
der da si wol beslagen,
das er die fürsten und herren tüg tragen.
da sind verdeckti rosz vor,
die trettend die vigind ins hor. 7253;

das ieglich hove bestellen soll drey gewapnete, und drey hove drey herwagen. *weisth.* 1, 612 (*v.* 1403); item zweyhundert grobes geschützes, zwey und zwenzig tausent schanzbauren und sechstausent leichter pferd, alle bandeweisz und inn fänlin gemustert, sowol mit ihren hörwagen, sampt dem hanen (*als wappen*) darauf, und mit vorrath von gurgelprovision, auch schmiden und sattlern, und anderm nötigem anhang versehen. *Garg.* 263ᵃ; er ward eines kutschers auf einem heerwagen gewahr, so korn nacher Paris führete. *polit. stockfisch* 219; es gab grosze höfe, die den heerwagen zur fortbringung der artillerie stellen muszten. Möser *patr. phant.* 3 (1798) *s.* 95;

derhalben auch mich die heerwagen
zum krieg für knecht und reuter tragen.
froschmeuseler 1, 2, 9, *bl.* Kvᵃ.

2) heerwagen *heiszt auch ein bezirk von gewissen dorfschaften oder unterthanen, welche in kriegszeiten einen heerwagen stellen und unterhalten müssen.* Adelung.

3) heerwagen, *von dem gestirn, das sonst himmelswagen, groszer bär genannt wird: arcturus* der hörwagen Dief. 45ᵇ; *arctos, latine ursa* ein bär, oder hörwagen am himel, oder siben gestirn gegen mitnacht. Dasyp.; *der kleine bär, cynosura, heiszt* kleiner heerwagen. Stieler 2528.

HEERWEG, *m. heerstrasze, breite landstrasze, mhd.* herwec: heerweg, *via militaris, regia, publica* Stieler 2455; es ist nicht unmöglich, ein kleines land dermaszen mit heerwegen zu belegen, dasz dessen einwohner keine andere schatzung, als deren unterhaltung tragen können. Möser *patr. phant.* 2 (1798) 279; nachdem ich in der locanda reale, einem groszen stattlichen hause an dem heerwege vor der stadt, quartier gemacht hatte. Seume *spaziergang* 1, 121;

als plötzlich von dem heerweg ein getrabe
zu meinem bangen ohre tönt. Alxinger *Doolin* 2, 36;

weil er alle mit lieb herbergete, wohnend am heerweg.
Ilias 6, 15;

Stauffachers haus verbirgt sich nicht. zu äuszerst
am offnen heerweg stehts, ein wirthlich dach
für alle wandrer, die des weges fahren.
Schiller *Tell* 1, 2.

Über einen früheren unterschied zwischen heerweg *und* landstrasze *vergl. unter* heerstrasze.

HEERWESEN, *n. ordnung und ausrüstung eines heeres.* Dahlmann *gesch. d. franz. rev.* 159.

HEERWURM, *m.* 1) *das heer einem wurme oder einer schlange verglichen:* eine strecke die nicht einmal hinreicht, dasz sich ein solcher ungeheurer heerwurm (*der zug der Israeliten*) in bewegung setzen könnte. Göthe 6, 179; seit 10 uhr vormittag fing die ungeheure bagage an zu retiriren . . . wenigstens 10,000 mann schlenderten zur bedeckung dieses gewaltigen heerwurms, dessen schwanz sich noch um 4 uhr nicht ganz durch Weimar gewunden hatte, nebenher, statt in reih und glied zu fechten. Fernow *in Böttgers litter. zust.* 2, 267.

2) heerwurm *heiszt eine in dichten schaaren ziehende art von maden. vergl.* heerraupe.

HEERZEUG, *m. machinae bellicae, apparatus bellicus.* Frisch 1, 433ᵇ. *auch persönlich:* welche (*wallfische*) den heerzeug desz groszen Alexanders erschreckt haben. Forer *fischb.* 87ᵃ.

HEERZUG, *m.* 1) *expeditio bellica:* auf welche zeit und wesz orts solcher beharrlicher heerzug gegen den Türken fürzunemmen und zu vollnziehen sei. *abschied des reichstags zu Augsburg* 1530, § 102; unser herr und heiland Jesus Christus wird dȥ haupt und der feldoberst dieses so herrlichen, heiligen und löblichen heerzugs sein. Zinkgref *apophth.* 1 (1626) 93; wolte doch seinen jüngern sohn desz heerzugs befreien. Schuppius 405.

2) *auch das ziehende heer selbst:*

ebenso laut dort hallte der grund von der kommenden völker
mächtigem gang; denn in eile durchzog das gefilde der heerzug.
Ilias 2, 785;

also entstrahlt auch jetzt dem prangenden erze des heerzugs
lufterhellender glanz. Bürger 200ᵇ;

ihm folgt der Polen leicht berittne schaar,
sammt einem heerzug donischer kosaken.
Schiller *Demetr.*, 2. *aufz.* (670ᵇ);

und zogen aus, wehklagend, männer und weiber,
ein groszer heerzug, nach der mittagsonne,
mit dem schwert sich schlagend durch das deutsche land.
Tell 2, 2.

HEESEN, *verb. die sehnen an den füszen durchschneiden, ein jägerausdruck, aus* hechsen (*sp.* 739) *entstanden:* heesen ein wild. wenn man einem nicht ganz todtgeschossenen wilde die grosze flechse über dem knie des hinterlaufes abschneidet, so nennt man dies: heesen. v. Thüngen *waidm. pract.* 299.

HEFE, *f. und m. faex.*

ahd. nur als masc. gebraucht: ahd. heffe *fex*, hephen *feces* GRAFF 4, 828, *aus früherem* hafjo, hefjo *emporheber von* hafjan, heffan *entstanden; mhd.* hebe, hefe, hephe (*masc. und fem.*) LEXER *mhd. handwörterb.* 1, 1198. *die geschlechtsschwankungen bei diesem worte beginnen früh, vielleicht durch den umstand hervorgerufen, dasz der sing. im gebrauche gegen den plur. sehr zurücksteht. das alte männliche geschlecht tritt an mehrfachen beispielen bis auf unsere tage hervor:* und ist ein überflusz, wie der heff im wein. PARACELSUS *opp.* 1, 825ª; es blieb kein hefen von bedenklichkeiten übrig. HIPPEL 8, 60; denn allgemein genommen ist der charakter der nation hier der unerträglichste am ganzen mittelländischen meer. hier ist der hefen von Spanien. LENZ 1, 224;

wein, den die bosheit ausgedacht ...
in dem des hefens aufruhr tobt. HAGEDORN 3, 46;

wenn nun mit dem taumelkelche der rache
gott kommt, und, bis zum hefen hinab, sie ihn trinken, und sterben! KLOPSTOCK 5, 154;

nach der letzten öhlung soll
hefen mich noch färben.
BÜRGER 120ᵇ (*variante v.* 1789 *zum zechliede*);

während wiederum hefe *als femininum, wie es jetzt ausschlieszlich gebraucht ist, schon früh nachgewiesen werden kann:* die heff und der gesamelt unflat alles menschlichs geschlechts, die Hunen. *deutsche städtechron.* 3, 52, 19 (15. *jahrhundert*); *fex*, trůsen, häpffe, .. *feculentus* vol hepfe oder trůsen, unsauber. DASYP.; die trůsen, häpfen *faex* MAALER 411ª; die hefe, *fex* STIELER 805; von wein, darinne keine hefen ist. *Jes.* 25, 6; die häfen stöszt auf, *fermentum protrudit spumam*, den wein von der häfen abziehen, *vinum defaecare.* FRISCH 1, 393ª.

hefe *bezeichnet*

1) *durch gährung entstehende absonderung einer flüssigkeit, namentlich an wein und bier, die mundartlich auch* bärme (1, 1134), drusen (2, 1461), gest, gerbe, habe (*sp.* 45) *genannt wird: fex* heben, heven, heve, hefen, heffe, heff, heffen, häpfen, hove DIEF. 232ª; *nl.* heffe, hevel, *faex, sedimentum, et cremor sive flos cerevisiae, fermentum cerevisiarium* KILIAN; *ags. bezeichnet* häfe *den sauerteig:* lociađ, and warniađ fram Pharisea and Herodes häfe. *Marc.* 9, 15, *was zum niederl.* heffe, heve *fermentum* (KILIAN) *tritt, während hierfür hochdeutsch* hebel, hefel (*sp.* 720) *statt hat; es wiederholt sich dieser wechsel in der bedeutung an altn.* kvikur, *dän.* kvæger, *norw.* kveik, *schwed.* kvikka *hefe, bair. östreichisch* keck, kick, kikel *sauerteig, vergl. theil* 5, 376. (*ein teig*) mit pyerhefen erhaben oder mit medthefen. *kuchenmeisterei* c iiij; wie essig aus den weinhefen zu machen. HOHBERG 1, 384; frische hefen, *faex recens* STEINBACH 1, 722; hefen einrühren, *in einen teig, zum gähren;*

do ich an irem pett entslief,
die frau zu eim pirpreuen lief
und pracht ein gelten vor (*lies* vol) heffen; ...
die heffen gosz sie unter mich,
dasz ich darinn lag lesterlich. *fastn. sp.* 116, 17.

hefen brennen, *branntwein aus ihnen bereiten* (*vgl. unten* hefenbranntwein): von yedem tag, so er soliche heffen geprennt oder den vermeinten wein davon verkauft hat. *Nürnb. poliz.-ordn.* 270. *unterscheidet man rücksichtlich des getränkes in dem die hefe sich bildet*, weinhefe, bierhefe (weiszbierhefe, braunbierhefe), methhefe, cyderhefe, branntweinhefe, *so kennt man in bezug auf den ort, wo die hefe gefunden wird*, oberhefe (*auf dem bier schwimmend*), unterhefe, spundhefe (*am spundloch eines fasses*), fasz-, grund- *oder* bodenhefe; *nach dem gebrauch den man von der hefe macht*, stellhefe (*dem biere zum bessern gähren zugesetzt*), preszhefe.

2) *uneigentlich heiszt auch der bodensatz beim auspressen des öles* hefe, *s.* ölhefe; *ferner:* hepffe der salb *magma* DASYP.; hefe *beim thran, der unterste, zäheste theil desselben, s.* hefenthran; *in ähnlichem sinne von dem bodensatze des kaffees:* jetzt nach vier uhr tritt er aus dem hause voll kaffee, den er in Hukelum nur der mutter wegen trank, die diesen weiblichen wein noch zwei tage darauf über die hefen des bodensatzes abzog. J. PAUL *Qu. Fixlein* 137.

3) hefe *ist in ausgedehnter bildlicher verwendung.*

a) *an die hefe als gährungsmittel lehnen an:* sie war zu heftig ereifert, nur wandte sich jetzt ihr zorn gegen ihre schwester, die zu demselben eigentlich die hefen eingerührt hatte. ARNIM *kronenw.* 1, 385;

sein (*des bejahrten mannes*) herz, von hefen rein,
wird geistig nur, nicht sauer.
er wird, wie edler wein,
veredelt durch die dauer. VOSS *poet. werke* (1835) 204ª;

und so war Weyermann; und ich gönnte ihm gern die hefe (die gerichthalterei), die seinen ganzen teig aufhob und über den backtrog trieb. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 127; indesz werden (in mehr als einem sinne) deutsche hefe und französischer schaum bald sich senken, und das geistige ungetrübt nachlassen. *friedenpr.* 45.

b) *weit mehr bilder knüpfen sich an den umstand, dasz die hefe vielfach als bodensatz einer flüssigkeit erscheint:*

des lebens wein ist abgezogen,
und nur die hefe blieb der welt zurück.
SCHILLER *Macbeth* 2, 9;

einen kelch bis auf die hefen leeren; denn der herr hat einen becher in der hand, und mit starken wein vol eingeschenkt, und schenkt aus demselben, aber die gottlosen müssen alle trinken, und die hefen aussaufen. *ps.* 75, 9; stehe auf, Jerusalem, die du von der hand des herrn den kelch seines grimmes getrunken hast, die hefen des daumelkelchs hastu ausgetrunken, und die tropfen geleckt. *Jes.* 51, 17; ich neme den daumelkelch von deiner hand sampt den hefen des kelchs meins grimmes, du solt in nicht mehr trinken. *v.* 22;

weil sie denn also ganz noch erfahren nicht ist die erfahrung,
ganz ihr bitterer kelch
bis zu den hefen hinab noch nicht getrunken.
KLOPSTOCK 2, 159;

du dachtest an uns, barmherziger, als wir
hatten bis zu den hefen den kelch des todes getrunken! 5, 45;

geusz auch ihnen, vergelter! der rache taumelkelch voll!
lasz sie bis zu den hefen hinab ihn trinken, und sterben!
5, 124;

vielleicht, weltrichter, haben sie,
in ihrer stolzen, bangen müh,
den taumelkelch bald ausgeleert,
bis auf die heefen ausgeleert! 7, 137;

leidig ist ihr trost, denn ach! sie nippten
nur vom liebeskelch, und tranken nicht,
tranken nicht, wie ich, mit süszem beben
ganz ihn leer, bis auf den hefen ganz!
SCHMIDT V. WERNEUCHEN *alm.* 1798 *s.* 64;

die letzte hefe soll ich noch genieszen
im schmerzensbecher. PLATEN 104;

erst als die lust gehetzt bis zur entseelung,
der freudenkelch geleert bis auf die hefe.
UHLAND *ged.* 435;

um die einförmigen freuden einer einzigen, mit romanhafter treue in gerader linie sich fortschleppenden leidenschaft bis auf die hefen zu erschöpfen. WIELAND 2, 175;

bereit, bis auf die hefen sein ritterlich blut zu verspritzen.
4, 87 (102);

auch sein spotteten sie, und gaben ihm, als er in durste
rufte, nicht galle nur, sie gaben die untersten hefen
ihres hohnes ihm auch in seinen qualen! KLOPSTOCK 5, 124;

auf die hefen kommen, gehen, *zur neige gehen:* wer den wein hat getrunken, der sol auch vor gut haben, wann es auf die hefen kommt. LEHMANN 172; wenn ein ding zu end ist kommen, so sagt man, es gehet auf die häfen. 195; man befleiszt sich insgemein in allem thun dasz der anfang gut sei, darnach gehets auf die hefen. 24; das sie (*die stifte*) zuletzt, wie sie wirdig sind, komen auf die hefen. LUTHER 1, 308ª; es ist mit dem endechrist auf die hefen komen, und Christus wil sein ein ende machen. 4, 352ᵇ; da es nu mit Rom und welschem lande auf die hefen und todte neigen komen war. 8, 246ᵇ; denn die welt mit ihren kindern, sonderlich in itzigen hefen und grundsuppen, do es alles auf die neige kommen ist, hat ihre eigene weise und regel. ROTH *hausmütter abc* G; herwiderumb so wer das bistumb zu Wurms in abnemen bisz auf die heffen. *deutsche städtechron.* 3, 117, 22; unterdessen ... ist sein sohn hier guter dinge. der wird zwar nun wohl auch allmählig auf die hefen gekommen sein; aber es ist schon recht. ein sammler will einen zerstreuer haben. LESSING 1, 502; er sitzt auf der hefe, *in summa calamitate est.* SERZ 65ᵇ; mein Franzose kam, und es fand sich, dasz der arme teufel mit seiner börse auf den hefen war. SEUME *spaziergang* 1, 121. — hefe *als symbol des unreinen, widrigen:* aber höre .. wo du dein bier getrunken, muszt du auch deine hefen vergieszen; du betrinkst dich an fremden orten und dann kommst du zu mir und machst spektakel. PRUTZ *Holberg* 399; hört, mein herr, wo ihr euer bier getrunken habt, da verschüttet auch eure hefe. 462; der wäscht sich mit hefen (= ists ihme unrecht, so ist mirs nicht unrecht). LEHMANN 203; sich mit dreck weschen. den hindern mit häfen wüschen. sich mit kolen weisz machen. wann ein unflat sich mit dem andern wil schön machen. AGR. *spr.* (1560) 16ᵇ. *als bild für trübes, in einer redensart:*

im traum ich heinte hab gesehn
einen kochtopf zerbrochen stehn,
der war nicht wie er gestern war,
was bdeuts, sagt mirs ohn hefen klar.
WELLER *30jähr. krieg s.* 70 (*v.* 1620).

auf seinen hefen liegen: Moab ist von seiner jugent auf sicher gewest, und auf seinen hefen still gelegen, und ist nie aus einem fas ins ander gegossen, und nie ins gefengnis gezogen, darumb ist sein geschmack im blieben, und sein geruch nicht verendert worden. *Jer.* 48, 11; zur selbigen zeit, wil ich Jerusalem mit laternen durchsuchen, und wil heimsuchen die leute, die auf iren hefen ligen, und sprechen in irem herzen, der herr wird weder guts noch böses thun. *Zephanja* 1, 12.

Die hefe *als bild für das unterste, gemeinste einer gesellschaftsclasse* (*wie lat. faex plebis, faex civitatis*): da fiel der geist der geitigkeit durch die augen ein in das herz der weinbuben, tabernierer, füller, spiler, gaszentretter, freiheiter, jaufkinder, galgenschwenkel, luderer, und was solcher heffen was. *deutsche städtechron.* 3, 142, 21 (15. *jahrh.*); kerl, den man mit recht den schaum und die hefen des gesamten adels nennen konnte. *ehe eines weibes* 77; die hefe des volkes. PLATEN 302; suche dir ein weib aus der hefe des volks. F. LEWALD *Stella* 361; jetzt leider scheint man in beiden städten (*Ulm und Nürnberg*) das fasz des staats, weil der obere bierhahn sauers gesöff herausliesz, unten einen zoll hoch über der hefe des pöbels angezapft zu haben. J. PAUL *Sieb.* 1, 75; die hefe vom menschengeschlecht. FR. MÜLLER 2, 10; das häszliche teufels- und hexenwesen, das nur in düstern ängstlichen zeitläufen aus verworrener einbildungskraft sich entwickeln und in der hefe menschlicher natur seine nahrung finden konnte. GÖTHE 46, 133;

bedenk doch herr, dasz du uns, wir dir thewer,
bedenk dein wort, volk, hausz,
und wendend deine hand von uns, wirf nu dein fewer,
und geusz die höllen ausz. WECKHERLIN 326.

hefe, *das letzte, der rest, in bezug auf zeit*: ob nu aber wol in diesen trüben letzten hefen der welt nicht mehr viel leute sind, die mit solchen augen die jünger und diener Christi anschauen. SELNECCER *christl. psalmen* (1587) *vorr.*; die hefe des winters .. auf dem lande genossen. HERDERS *lebensb.* 1, 2, 246.

HEFEL, *m. s.* hebel 2 *sp.* 720.

HEFENALAUN, *m. alumen faecis, eine art künstlichen alauns, auch* drusenalaun. NEMNICH.

HEFENBÄCKER, *m. bäcker feinerer waare, deren teig durch hefen bereitet wird, weiszbäcker, kuchenbäcker.*

HEFENBÄCKEREI, *f. das geschäft eines hefenbäckers.*

HEFENBRANNTWEIN, *m. branntwein der aus weinhefen destilliert wird.*

HEFENBROT, *n. roggenbrot, dessen teig mit hefen anstatt des sauerteigs zum aufgehen oder gähren gebracht wird.* JACOBSSON 2, 246ᵃ.

HEFENBRÖTCHEN, *n. kleines weizenbrot mit hefen gebacken, milchbrötchen, franzbrötchen.*

HEFENER, HEFNER, *m. aufkäufer von hefen, um diese zu gewerblichen zwecken weiter zu verwenden*: es gepewt ein erber rath, das .. die heffner, die die heffen oder einich verdorben bier von den bierprewen oder bierschenken hie in dieser stat kauffen oder nemen, dasselbig bier und alles das, so sie ausz derselben heffen zwingen, noten oder bringen, widerumb für bier mit einicher hilff oder gemecht, wie man die erdenken mag, nit sollen machen. *Nürnb. polizei-ordnung* 270. hefner, *in Nürnberg die essigmacher.* JACOBSSON 6, 62ᵃ.

HEFENKUCHEN, *m. kuchen dessen teig mit bierhefe zum aufgehen oder zur gahre gebracht ist. dimin.* hefenküchlein *in Nürnberg pfann- oder eierkuchen.*

HEFENSTÜCK, *n. ein vorläufig in kleinem masze mit hefen gemachter weizenteig, der bei dem semmelteig die gahre befördert und die hefen zum theil erspart.* JACOBSSON 2, 246ᵃ.

HEFENTEIG, *m. teig aus weizenmehl, der mit hefen zur gahre gebracht wird.*

HEFENTHRAN, *m. bodensatz des thrans*: schwarzen oder hefenthran, den man zu wagenschmiere nutzt. JACOBSSON 7, 538ᵃ.

HEFENWEIN, *m. nicht abgezogener, trüber wein*: hepfwein *sive* hefenwein, *vinum fecatum, non depuratum.* STIELER 2477.

HEFENWUST, *m.*:

sie hatt ihm hundertmal den degen allbereit
gestoszen, bisz ans heft, in rücken und die seit.
als sie den unflaht nun hat aus der welt gereumet,
und solchen hefenwust einmal recht weg gescheumet,
so wand sie sich. D. v. D. WERDER *Ariost* 22, 94, 6.

HEFICHT, *adj. und adv. hefenartig, hefenähnlich*: *feculentus* heeffich, *nd.* hefficke DIEF. 228ᶜ; hefficht waszer, *aqua feculenta, limosa, spurca* STIELER 806; *faeculentia* hefichtes wesen KIRSCH *cornuc.*;

sie (*die bremse*) leckte von dem heiszen schaume,
der heeficht am gebisse (*des pferdes*) flosz. GELLERT 1, 45.

HEFIG, *adj. hefen habend*: *feculentus* hevik DIEF. *nov. gloss.* 169; hefiger wein, hefiges bier.

HEFT, *n. u. m. manubrium; capulus; fibula; chartae junctae. ahd.* hefti, *mhd.* hefte, *nur neutralen geschlechts, abgeleitet als instrumentale und handlungsbildung von der wurzel* hab *fassen, halten* (*sp.* 46. 721), *und nah verwandt dem masc.* haft, *das gleiche wurzel und verwandtes suffix zeigt. das masculine geschlecht am worte, das neben dem ursprünglich allein berechtigten neutralen sich entwickelt hat, erscheint schwankend in der bedeutung* 5 *zusammengeheftetes papier, eine junge bedeutung, ungefähr gleichzeitig mit* band *volumen* (1, 1098) *aufgekommen und vielleicht diesem worte rücksichtlich des genus-verhältnisses angeglichen, auszerdem in der bedeutung* 3, *hier wahrscheinlich ebenfalls durch verwechselung mit* haft (*sp.* 128) *gleicher bedeutung entstanden; selten in der bedeutung* 2 *schwertgriff in mitteldeutschen quellen, wo das wort überhaupt ursprünglich nicht heimisch scheint, bei* STIELER der heft, degenheft *capulus ensis* 723, *und bei* LESSING: vielleicht hätte er es (*das schwert*) mir gelassen, aber gold war der heft. 2, 106.

heft *bezeichnet*

1) *handhabe, griff an einem geräte überhaupt*: *ahd.* hefte *v.* halbe, *manubrium* GRAFF 4, 744; *manubrium* hefte, heft, ein heft an eime meszer, *nd.* hecht, .i. stel DIEF. 348ᵇ; *niederl.* hecht, hef, *manubrium, capulus, fibula* KILIAN; *so der stil eines beils*: heft am beil, *manubrium securis, asciae* STIELER 723; das beil hat kein heft. *brief* UHLANDS *in L. Uhland. eine gabe für freunde s.* 288; *handhabe eines joches*: das hefte, woran es joch seyge, *manubrium*, ein halm. MAALER 215ᵈ; heft, die handhabe, der griff eines gewehrs oder instruments. FRISCH 1, 432ᵃ. *mehrfach in der sprache der handwerker*: heft, der oberste theil eines bergbohrers. JACOBSSON 2, 246ᵃ; der schaft oder das heft des diamants (*beim glaser*). 1, 236ᵇ; *beim schiffer* heft *das seil, das den kahn am ufer hält*: heft *remulcum* (*navis*) *voc. inc. theut.* i 2ᵃ; schiffheft, *remultum, dicitur funis quo ligatur navis ad portum* s 7ᵃ; *in komischer rede am Rhein* heft *eine starke nase, die einer handhabe verglichen wird.* KEHREIN 191; *ebenso schlesisch. sprichwörtlich* eine sache am rechten hefte anfassen:

es fehlt euch nicht, faszt ihrs am rechten hefte.
UHLAND *ged.* 448;

bildlich: dadurch griff nun Ninette in das heft und die handhabe seines lebens und herzens und hielt ihn an seinem fehler fest — aus rache und aus eitelkeit. J. PAUL *heiml. klagel.* 15; *hier ist* heft *als handhabe eines gefäszes gedacht.*

2) *im engern sinne ist* heft *der griff einer waffe, eines schwertes, dolches*: *ahd.* hefti, helza, *capulum* GRAFF 4, 744; *capulus* heft an eime swerte o. messer. DIEF. 99ᵃ; heft *manubrium defendiculi voc. inc. theut.* i 2ᵇ; hefte, *manubrium, capulus vel capulum* DASYP.; nam das schwert von seiner rechten hüft, und stiesz im in seinen bauch, das auch das heft der schneiten nach hinein fur, und das fette das heft verschlos. *richter* 3, 22; grosze kostliche fischzeen, darausz man allerlei kostliche heft an die wör macht. FRANK *weltb.* 30ᵃ;

sie hatt ihm hundertmal den degen allbereit
gestoszen, bis ans heft, in rücken und die seit.
D. v. D. WERDER *Ariost* 22, 94, 6;

und stosze tief ihm ins gekröse,
nachbohrend bis ans heft, den stahl.
SCHILLER *kampf m. d. drachen* 245,

bis ans heft
bohrt ich mein schwert in deine stolze brust.
PLATEN 231.

anstatt des ganzen schwertes ist heft *gesetzt*:

braucht, tapfren sieger! braucht das heft. GÜNTHER 124.

An dieses heft *als griff der waffe und als symbol der gewalt lehnen manche bildliche redensarten an*: als zwei junge leuthlein .. mit einander hochzeit gehalten hetten, begabe sichs nach auszgang der flitterwochen, dasz die fraw das schwerdt bei dem heft zu fassen sich .. beflisse. KIRCHHOF *wendunm.* 328ᵇ; das heft ergreifen, haben, halten: man wird ihm beistimmen wenn es ihn verdrieszt, dasz dergleichen influenzen sich nach Deutschland erstrecken, und verrückte, ja unwür-

dige personen das heft ergreifen. Göthe 31, 24; damit er das heft alleine in die hände bekommen . . . möchte. Mascou 2, 55; er war actuarius beim pupillencollegium und hatte freilich daselbst, wie der perpetuirliche secretär einer akademie, eigentlich das heft in händen. Göthe 25, 241; so lange die democratische repräsentation noch nirgend das heft in der hand hat. Frantz *kritik aller parteien s.* 131;

und ob gleich kronen, gut und leben,
ihm zu beherrschen sein vom himmel übergeben,
geschicht nicht, dasz der frau das heft nicht auch gehört.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer s.* 105;

jetzt sind wir noch beisammen im land,
wir habens heft noch in der hand.
Schiller *Wallenst. lager,* 11. *auftr.;*

das bild ist an das heft eines messers angeknüpft:

behalt das messerheft in deiner hand!
du bist der recht natürlich herr
übers würtembergisch land. Uhland *volksl.* 483;

einem das heft in die hand spielen: hieraus entspannen sich die innerlichen kriege, welche dem käiser Julius das heft allein in die hand spielten. Lohenstein *Armin.* 1, 5ᵃ; das heft in händen lassen: und ihr das heft in händen lassen. Mascou 2, 91; das häft aus den händen lassen, *potestatem suam alii tradere* Steinbach 1, 661; das heft nicht aus den händen lassen, *non omittere caput rei, non cedere possessione rei.* Serz 65ᵇ; das heft aus den händen geben: so bedauert er es am ende doch wohl selbst, dasz er das heft aus den händen gegeben. Lessing 12, 264; einem das heft aus den händen drehen, *paranti facere quippiam extorquere peragenti facultatem.* Serz 65ᵇ.

3) *in mehreren bedeutungen berührt sich* heft *genau mit dem masc.* haft (1, *b und* 3 *sp.* 129. 130) *und dieser engen berührung mögen die geschlechtsschwankungen zunächst entspringen.*

a) heft, *die naht, der stich der eine naht macht:* soltu die därme (*eines verletzten hundes*) vorhin inn ire alte statt sittiglich einlegen, und ein stuck speck in das loch stecken, und darnach den schaden zusamen heften: du můst aber nach einem jeden heft den faden mit einem knöpflein zusamen binden, und jedesmal den faden abschneiden. Sebiz *feldbau* 580; worauf sie (*die haare bei verfertigung eines haarpinsels*) oben den ersten und hinten her den zweiten heft erhalten. der heft macht die hauptsache bei der arbeit aus. Jacobsson 6, 3ᵇ;

jetzt reist mit allen kräften
der furcht für gott wol gar er endlich aus den heften.
Logau 3, 216.

b) heft *fibula, spange, halter am kleide oder tuche: concinnabulum .i. fibula* ein heft Dief. 138ᵃ; *mit* heft *und* schlinge *wird ein kleid zugemacht;* zuweilen war anstatt des knopfes ein spitziger heft, und die weiber zu Argos und Aegina trugen dergleichen hefte gröszer als zu Athen. Winkelmann 5, 17; anstatt des knotens waren zwo zipfel . . . unter der brust vermittelst eines heftes (*περόνη*) zusammengehänget. 5, 33. *nach der schreibweise des* 16. *jahrh. läszt sich nicht genau entscheiden, ob die plurale form dem neutr.* heft *oder dem masc.* haft (*sp.* 130) *zufalle, obschon bei letzterem der schwache plur.* haften *das gewöhnliche ist:* solt fünfzig güldene hefte machen da mit man die teppiche zusamen hefte. 2 *Mos.* 26, 6; solt fünfzig eherne hefte machen, und die hefte in die schleuflin thun. 11; solt den furhang mit heften anheften. 33; hefte, ohrrinken, ringe und spangen, und allerlei gülden gerethe. 35, 22; die hefte, die spangen. *Jes.* 3, 18; die hefte, spangen, kettein. Mathes. *Sar.* 50ᵃ. — heft *ist auch ein ring an einem balken zum daranbinden eines gegenstandes, krampe:* stell es (*das pferd*) ein stund vor tags an ein heft under ein tach, damit es weder lecken noch naschen möge. Seuter *rossarzn.* 8.

4) heft, *verblümt für penis:* das er, wie man sagt, lam im heft war. *Zimmer. chron.* 1, 180, 18.

5) heft *von einer mäszigen anzahl verbundener papierbogen; eine bedeutung die in den wörterbüchern vor* Adelung *nicht angegeben ist, aber doch schon in einem gedichte* Hagedorns *von* 1740 *erscheint:*

was ihn bemüht, verherrlicht und ergetzt,
sind weder pracht, noch kriegs- und staatsgeschäffte:
es ist ein buch, das er selbst aufgesetzt,
es ist ein schatz von ihm beschriebner häfte. 1, 57;

das heft *kann beschrieben, bedruckt sein; eine zeitschrift, ein buch erscheint* in heften, *deren eine anzahl einen band bilden;* heft eines schülers, eines studenten, *in das er den vortrag des lehrers einträgt;* heft des professors, *nach dem er seinen vortrag hält:* ein blick auf den heutigen heft meiner handschrift. Thümmel 6, 333; dasz man ihr irgend einen heft mitgetheilt, aus dem sie sich, was ihr gemüthlich war, ausgeschrieben. Göthe 17, 238; dieser hatte seine akademischen hefte mit groszer sorgfalt geschrieben. 24, 224; durch andre unter meines vaters francofurtensien befindliche bücher und hefte. 234; sie erhalten auch endlich wieder einmal einen beitrag von mir und zwar einen ziemlich starken heft Cellini. *an Schiller* 267; wenn man kein bestimmtes gehalt dafür bezieht, dasz man die alten geschichten alle halbe jahre vom hefte abliest (*als professor*). H. Heine 2, 426.

HEFTCHEN, *n. kleines heft:* heftgen, *uncinulus, hamulus* Hederich 1233. *auch in der bedeutung* 5: ein heftchen papier.

HEFTDECKEL, *m. einbanddeckel eines heftes* (*no.* 5): sand läszt er (*ein spielender knabe*) als wasserfälle über alte heftdeckel rinnen. Reichenau *aus unsern vier wänden* 1, 25.

HEFTE, *f. handlung und zeit des* heftens (*unten sp.* 769) *bei den winzern:* es wird aber dieses heften in die erste und andere hefte eingetheilet. die erste hefte geschiehet gleich nach der breche im junio und ist sonsten die zwölfte arbeit im weinberge. *öcon. lex.* (1731) 986.

HEFTEISEN, *n. in den glashütten ein eisen, an das bei der verfertigung der gläser diese letzteren mit den boden vermöge etwas glasmasse geheftet werden, um sie am obern theile zu vollenden.* Jacobsson 2, 246ᵇ.

HEFTEL, *m. und n., im ersteren falle diminutiv zu* haft, *mit der nebenform* haftel, häftel (*sp.* 132), *im letzteren diminutiv zu* heft (2, *b*), *ahd.* heftili (Graff 4, 744); *die bedeutung ist dieselbe.* heftel *bedeutet ein häkchen am kleide, zum zuhaken desselben:* der heftel greift in die schlinge oder öse; *früher war* heftel *auch eine gespaltene spangennadel, womit die kleidungsstücke zusammengeheftet wurden, in kostbarer ausführung ein weiblicher schmuckgegenstand. von diesen spangennadeln aus ist der name* heftel *in Oberdeutschland auf gewöhnliche stecknadeln übertragen worden.* Jacobsson 2, 246ᵇ; heftel, *bei den jägern der spannpflock, bei den fischern ein pfahl zur befestigung der netze, vgl.* häftel *sp.* 133: hierauf hat man an den zwei seiten des ersten reifs beim eingang des garns zwei heftel von ohngefehr anderhalb schuh lang, damit der aufgezogene beern recht gerad dardurch erhalten werde, fest zu machen. *jagts-ergötzungen* 1, 45. heftel *heiszen endlich auch die langen gewundenen fäden, mit denen sich pflanzen aufranken, cirrhi.* Nemnich 2, 1048. *vgl.* heftlein.

HEFTELFABRIK, *f.:*

er hat auch eine heftelfabrik. Göthe 13, 52.

HEFTELGELD, *n. trinkgeld für weibliche dienerschaft, franz. pour les épingles:* einer jeden zubringeriñ . . . eine gewisse besoldung für das häftelgeld oder leikauf. *mägdelob* 37.

HEFTELMACHER, *m. verfertiger von hefteln. der* heftelmacher *sagt von sich:*

ich mach steckheft ausz messingdrat,
fein auszgebutzt, rund, sauber, glatt,
mit runden knöpflein gut und scharpf,
aller art wie man der bedarf,
auch mach ich hacken und schleiflein gut
gschwerzt und geziert, darmit man thut
sich einbrüsten weib und auch mann,
dasz die kleider glatt ligen an.
H. Sachs *beschreib. aller stände auf erden* (1568) d 2;

heftelmacher, *acicularius* Stieler 1193. *sprichwörtlich in Düringen,* aufpassen wie ein heftelmacher, *genau achtung geben.*

HEFTELN, *verb. durch heftel schlieszen, mit hefteln befestigen:* ich häftele *fibulo* Steinbach 1, 661; der alte in dem seltsam prächtigen mantel, vorn mit einem rothen steine zugeheftelt. Arnim *kronenw.* 1, 45.

HEFTEN, *verb. figere, ligare; ahd.* heftan, *mhd.* heften; *eine denominativbildung von dem sp.* 132 *aufgeführten adj.* haft *vinctus, zunächst mit dem allgemeinsten sinne verhaftet machen, befestigen, der sich in verschiedenen wendungen sinnlicher oder unsinnlicher ausspricht.*

1) *transitives* heften *etwas fest anfügen, befestigen, von personen und gegenständen; ahd. in einem bilde:* sie heftent multitudinem auditorum in unitatem fidei, alse diu binta zesamene duinget die menige derô lokkô. Williram 30, 12;

alts. thuo sprak therô mannô ôđer
an thero henginna, thâr hie giheftid stuod,
wan wunderquâla. *Heliand* 5591;

mhd. si hafte zeinem aste
diu pfert beidiu vaste. *Iwein* 3469;
die rawen wâren da gehaft. *Eracl.* 206;

diu ander sach ist, daʒ diu zung geheft ist in den munt. Megenberg 15, 9; got ist Christus der gemachit ist ûʒ einem wîbe, .. der geborn ist ûʒ der juncvrowen, der geliden hât in dem vleische, der hât al geheftit an dem crûce. *Behaims ev.-buch s.* 7 *Bechstein. das nhd. hat den begriff gewöhnlich so verengt, dasz das befestigen durch nägel, nadeln oder eine naht geschieht:* an ein creuz heften oder schlahen, an galgen henken, *suffigere cruci.* Maaler 215[d]; solt sie (*die steine*) auf die schultern des leibrocks heften. 2 *Mos.* 28, 12; das du die selben zween ringe heftest an zwo ecken des schiltlins. *v.* 23; und macht ja funfzig schleuflin an jglichen teppich am ort, da mit sie zusamen geheftet würden. 36, 17; bunden eine gele schnur dran, das sie an den hut von oben her geheftet würde. 39, 31; seinen schedel heften sie ans haus Dagon. 1 *chron.* 11, 10; der zimerman nam den goldschmid zu sich, und macheten mit dem hamer das blech glat auf dem ambos ... und heftens mit nägeln, das es nicht solt wackeln. *Jes.* 41, 7; macht ihm ein feins heuslin, und setzts an die wand, und heftets fest mit eisen. *weish.* 13, 15; oben zu seinen heubten heften sie die ursach seines todes, beschrieben, nemlich, das ist Jhesus der Jüden könig. *Matth.* 27, 37; ausgetilget die handschrift so wider uns war, welche durch satzung entstund und uns entgegen war, und hat sie aus dem mittel gethan, und an das creuz geheftet (*goth.* ganagljands ita du galgin). *Col.* 2, 14; sie nimmt eine von ihren schleifen ab, die sie dem prinzen überliefert, und heftet die seinige an ihren busen. Schiller *Dom Karlos urspr. bearb.* (3, 93 *Kurz*); *vom befestigen durch hefte, fibulae: fibulare* heften Dief. 233[a]; nicht mehr das haar mit goldnen spangen geheftet. Lessing 6, 434;

> dazu den mantel wählt, von glänzender
> seide gewebt, in bleichem purpur schimmernd;
> über der achsel heft ihn (*fasse ihn zusammen*) eine goldne
> cicade (*als spange*). Schiller 496 (*braut v. Messina*).

seltener steht heften *bei den neuern auch in dem sinne durch binden befestigen:* es finden sich noch eherne ringe im fuszboden, woran man die stiere geheftet. Göthe 60, 191; *bair.* ein schiff, einen flosz heften, *am ufer festbinden* Schm. 2, 162; *mit unterdrücktem object:* in nöten weiszt sy (*die welt*) nit, wa sy soll heften oder yhren anker einwerfen. Frank *weltb.* 158[a]; *bei den winzern* weinreben heften, *mit stroh an die pfähle binden. öcon. lex.* 986; *dafür nassauisch* den weinberg heften, *oder blosz* heften (*ohne acc.*), *rebschöszlinge binden.* Kehrein 191; *durch leim fest machen:* etwaran heften oder kleiben, *agglutinare ad aliquid* Maaler 215[d].

In der technischen sprache wird heften *viel verwandt: der tischler* heftet eine leiste, *befestigt sie mit nägeln, bevor sie angeleimt wird; der buchbinder* heftet die bogen aneinander, heftet ein buch; *die acten einer behörde werden* geheftet; *der schneider, die näherin* heftet *stücke zeugs mit groszen stichen an einander, um sie danach durch eine sorgfältig ausgeführte naht enger zu verbinden; der wundarzt* heftet eine wunde: heften, ein haft gäben, wie einer wunden. Maaler 215[d]; weliche wunden meiszelns oder heftens notdurftig weren oder wurden. *Nürnb. polizeiordn. s.* 44; wunden und strimen und eiterbeulen, die nicht geheftet noch verbunden, noch mit öle gelindert sind. *Jes.* 1, 6; dasz man diese wunden gemeiniglich heften musz, und zwar fein fest und eng zusammen. Agricola *neue feldscherkunst* (1701) 121.

Sprichwörtlich einem etwas auf den ermel heften, *ihm schimpf anthun, eine redensart die an die mittelalterliche sitte anknüpft, rechtlose, blödsinnige, Juden durch eigenthümliche streifen auf ihrer kleidung der öffentlichen kenntnis und verachtung preis zu geben:* etwas auf den ärmel heften, *crimen affigere* Kirsch *cornuc.;* denn es kunte kein mensch mit frieden vor ihren hause vorbei gehen, dem sie nicht allemahl was auf den ermel hefteten. *Schelmuffsky* 2, 48; wir wollen ihm bei der herzogin wieder etwas auf den ermel heften und die narrenkappe vollends zuschneiden. *d. bärtigte frauenz.* 7; einem ein geheimnis auf die nase heften, *es seiner kenntnis preis geben:* dem musz man so was an die nase heften, wenns morgen am marktbrunnen ausgeschellt sein soll. Schiller *kabale u. liebe* 1, 2.

2) *an die bedeutung* 1 *schlieszt sich transitives* heften *in der rechtssprache, mit beschlag belegen, von sachen, verhaften, von personen:* wer derselb ainem herren oder jemand schuldig zu Rickenbach, darumb möcht man inn und das sin wol heften, bisz er die schulden abtrag. *weisth.* 1, 211 (*st. Gallen v.* 1495); soll man die personn, so die ansprach hat, heften und in trostung nemen. 1, 40 (*Zürich v.* 1468); deszhalb sy zû zitten üwer münch, ettwen die conversen, ouch üwer fich .. frävenlich anfallend, pfendent und heftend. Oheim *chron. v. Reichenau* 140, 4. *vgl.* haften 8 *sp.* 135.

3) *transitives* heften *unsinnlicher und übertragen:* denn er (*gott*) hat sein wort und seinen willen an sie (*die obrigkeit*) geheft und gebunden, da er spricht, gebet dem keiser, was des keisers ist. Luther 3, 329[b]; nu ist das nicht unnütze, sondern seliglich, was den glauben hebt, tregt und heftet. 377[b]; aber euszerlich ding mit gottes wort gefasset, ist heil und seligkeit, darumb, das es im wort hanget, und den glauben heftet, wie ich itzt von Isaac und dem regenbogen gesagt habe, welche beide euszerliche leibliche ding sind, aber weil sie ins wort gefasset sind, muszte Abraham seinen glauben heften an den zukünftigen Isaac. 378[b]; da er das gute thun wird, weil es das gute ist, nicht weil willkührliche belohnungen darauf gesetzt sind, die seinen flatterhaften blick ehedem blos heften und stärken sollten, die innern bessern belohnungen desselben zu erkennen. Lessing 10, 327; die begierden, wodurch wir an gewisse naturdinge geheftet unfähig gemacht werden ... Kant 7, 313; Carlos musz alles rührende seiner lage aufbieten .. ihn (*den marquis*) auf seinen eigenen traurigen zustand zu heften. Schiller 763; die mit dem besitze ihrer klöster und prälaturen auch die stimme auf dem reichstage beibehalten, die an jene geheftet ist. 801; da die menschen in groszen staaten und die bienen in groszen stöcken muth und wärme einbüszen: so heftet man jetzt an kleine länder andre kleine länder, wie an bienenstöcke koloniestöcke. J. Paul *Hesp.* 2, 123; falle willig, stern in die luft der erde geheftet. 250; die theologie nimmt die offenbarung gewöhnlich als ein zeitliches produkt nach der schöpfung an, und heftet das produkt an einzelne völker. *kl. bücherschau* 1, 193;

> (*lehrt*) wie eintracht, treu und muth, mit unzertrennten kräften,
> an eine kleine macht des glückes flügel heften.
> Haller *schweiz. ged.* (1768) 35;
> (*der*) dicht an unsere fersen
> heftete seine verderben. Klopstock 3, 277;

häufig die gedanken, blicke, augen auf etwas heften: auf das, was in seiner seele vorging, geheftet, schien er weder zu sehen noch zu hören. Wieland 1, 70; als ich den letzten blick auf die bezauberten haine heftete. *s.* 45; traurig stand sie, und heftete blicke auf ihn, die ihm das herz durchbohrten. *s.* 361; indem sie augen voll mitleidender liebe auf ihn heftete. 374; der blick, den sie diesen abend auf mich geheftet hatte. 2, 49; den glanz der berühmtesten männer vor ihm zu verdunkeln, die augen der welt auf sich zu heften. 326; diese (*reflexion*) aber scheint mir im munde der Klytemnestra, die zu sehr auf ihr gegenwärtiges leiden geheftet ist, um solchen allgemeinen betrachtungen raum geben zu können, nicht ganz schicklich zu sein. Schiller 235; Alba heftet einen fragenden blick auf den könig. *Dom Karlos, urspr. bearb.* (3, 56 *Kurz*); seine augen heftete er wieder in ein buch. J. Paul *Hesp.* 2, 13; (*Victor*) so aus allen gegenständen seiner liebe herausgeschleudert, so auf nichts geheftet als auf eine von weitem donnernde zukunft. 4, 22; gutes mutterland, ich will dich noch einmal mit deinen bergen und wäldern überschauen und dein bild in die unsterbliche seele heften. 4, 125; indesz sie den kopf wie eine muse vorsenkte, den blick empor, ihn in eine träumerische weite heftend. *Titan* 2, 69; Albana war in sprachloser rührung auf das geliebte angesicht geheftet. 4, 162;

> Philo und Kaiphas hefteten grimmig
> ihren blick auf die erde. Klopstock 4, 18;
> wenn er um mitternacht
> die seele auf das wohl der menschheit heftete,
> und manchen plan entwarf. Hölty 45 *Halm;*
> ganz auf den strahlenden tempel der kunst das auge geheftet.
> Ramler 1, 31.

mit gehefteten augen, *oculis fixis;*

> er sprach mit geheftetem blicke. Klopstock 4, 88;
> sein geheftetes auge verliesz des versöhnenden blick nicht.
> 4, 93;
> er findet Johannes,
> und begleitet des jüngers blick mit geheftetem auge. 4, 176;
> schaute zur erde hinab mit gehefteten augen. *Ilias* 3, 217.

von hier aus konnte gesagt werden: da er nun seinem armen freunde .. offen und heftend in das feste angesicht schauete. J. Paul *Hesp.* 2, 5 (*mit unterdrücktem object, etwa den blick*).

4) *reflexives* heften, *in sinnlicher und übertragener bedeutung; ahd.* noch ze unrehto farenten ne gân ih. ih ne wile mih sâr heften ze in. NOTKER *ps.* 25, *bei Hattemer* 2, 88^b;

> *mhd.* die dri krefte hânt mit kraft
> geheftet sich in einen haft. *g. Gerhard* 322;

nhd. die weinräb heft oder henkt sich an mit iren gäbelinen an allem so sy erwütscht, *complectitur vitis suis claviculis quicquid est nacta.* MAALER 215^d; *vergl.* heftstecken; *von personen:* do kerten sich die von sant Gallen von den stetten und haften sich an die Appenzeller. JUSTINGERS *Berner chron. s.* 190 *Studer. die neuere sprache braucht* sich heften *mehr in gewählter oder gehobener rede:*

> warum verfolgst du mich und heftest dich
> so wuthentbrannt an meine fersen?
> SCHILLER *jungfrau* 3, 9;
>
> wir heften uns an seine sohlen,
> das furchtbare geschlecht der nacht.
> *kraniche des Ibykus v.* 127;

du hättest wenigstens . . . etwas gehabt, woran sich deine sorgen und dein schmerz geheftet hätten. GÖTHE 7, 125; seine seele heftete sich nun an den nachflor seiner liebe, an die von Zeuseln besprützte Agnola. J. PAUL *Hesp.* 3, 23; eine klostersage, die sich daran (*an ein buch*) geheftet hatte. FREYTAG *handschr.* 1, 12.

5) *wie* haften (*sp.* 135) *einigemal transitiv für* heften *gebraucht wird, so steht umgekehrt bisweilen intransitives* heften *für* haften: wird es doch bei keinem nicht heften noch durchdringen. *pers. rosenthal* 2, 32;

> bleibe nicht am boden heften,
> frisch gewagt und frisch hinaus,
> kopf und arm mit heitern kräften
> überall sind sie zu haus. GÖTHE 23, 15.
>
> *nd.* alsobald quam dar ein man,
> de hadde ein grof tollicket wams an,
> keine lues konte hechten up siner kappe.
> LAUREMBERG *scherzged.* 4, 47.

es folgt eine den accusativ regierende praeposition (*vergl. das zu* haften 2 *sp.* 134 *bemerkte*): wenn ihre augen auf mich heften. KLINGER 2, 208.

HEFTER, *m. der etwas heftet, so wie der* hefte (3, *b sp.* 767) *verfertigt:* hefter *fibularius, alligator* STIELER 815, *mit dem fem.* hefterinn, *fibularia. an einem sattelbaum führen die zwei kleinen stücke, die die beiden vordertheile verbinden, den namen* hefter. JACOBSSON 7, 171^a.

HEFTFADEN, *m. faden zum heften oder binden:* nadel, heftfaden, kreiden, wachs und pirmete (*pergamentene*) zetl, an yedes derselben zettelein ein trum heftfadens gepunden sei. *Nürnb. polizeiordn.* 176; primeten zettel, daran heftfaden gepunden ist. *das.*

HEFTHAKEN, *m. haken an der heftlade der buchbinder, um die bünde zum heften der bogen aufzuspannen.* JACOBSSON 2, 247^a.

HEFTHÄKLEIN, *n. kleinere gekrümmte nadel zum zunähen von wunden:* hernach sol man die heftheckleın hinweg nemmen und die wundt wol mit warmen wasser behen. ZEHENDORFER *zwei bücher von gebrechen der ross* (1571) 2, 14.

HEFTIG, *adj. und adv. vehemens, vehementer.*

Das mhd. noch selten gebräuchliche haftec, heftec (*wb.* 1, 604^a), *das in der unumgelauteten form, wie noch in der heutigen sprache, als zweiter theil von compositen erscheint* (*über eine ahd. form s. unter* heftiglichen), *geht vom subst.* haft (*sp.* 128) *aus, und hat zunächst die bedeutung halt habend, festigkeit, dauer zeigend, eine bedeutung die gegen andere später entwickelte die seltenere wird.*

1) heftig *für sinnliches halt, festigkeit habend, im bairischen sprachgebiete* SCHM. 2, 162; der bischof ward in einen heftigen thurn gefangen gelegt. AVENTIN *chron. das.; vgl. mhd.* heftig *mit beschlag belegt* LEXER *mhd. handwörterb.* 1, 1203.

2) heftig *für beharrlich, ausdauernd:* häftiger ackermann, *arator durus* MAALER 205^a; häftig und fleiszig etwas vermeiden, *acriter aliquid cavere* 204^d; er ist häftig daran gewäsen, *multus in eo fuit.* 205^a: in der ganzen epistel an die Römer und Galater . . . treibt s. Paulus diesen articul (*dasz der mensch allein durch glauben selig werde*) uffs allerheftigst. ALBERUS *widder Witzeln* D 5^a; zu einem der unlustig war uber die armen, das sie so heftig vor seiner thür saszen und auf almosen warteten. ZINKGREF *apophth.* 1 (1626) *s.* 383; wenn sie heftig und kräftig beten, schlägt eine thräne die andere. SCRIVER *seelensch.* 2, 243. *diese bedeutung klingt noch bis in die neue zeit nach:* nachbarn bezeugens häufig, die nach mitternacht den hasischen körper am schreibpult heftig schreiben sahen. J. PAUL *auswahl a. d. teufels pap.* 1, *aviso s.* XII.

3) *daher* heftig *grosz, schwer, wichtig, gewaltig, arg* (*mhd.* heftic, häftig LEXER *a. a. o.*): daʒ die sache also mechteg und also hefteg sy, daʒ wir me hulfe notdurftig sin. JANSSEN *Frankf. reichscorr.* 1 (1863) *s.* 21 (*v.* 1386); wann die alten bedechten das sie junk gewesen wern und eins andern sünde pey den iren wölten messen . . so wer es nindert so häftig noch so schwere. STEINHÖWEL 100, 13 *Keller;* und ist (*das vaterunser*) fürwar aus der maszen ein heftig, herzlich gebete, darin er den abgrund seines herzens, beide gegen uns und seinem vater eröffnet und ganz erausschüttet. LUTHER 6, 170^a; heftige und uszrichtliche argumenten wider die juden. REUCHLIN *augensp.* IX^a; das argument und die ursach wäre heftig. XV^a; häftige und vast wichtige ursach zů beschälten, *vehemens causa ad objurgandum.* MAALER 205^a; häftiger träffenlicher reder, der streng und gewaltig ist, und redt das zů der sach dienet, *nervosus orator. das.;* darüber er dann allemal einen heftigen seufzer liesz. PHILANDER 1 (1642) 282; dem wirth . . der dann die gefahr noch heftiger machte. *Simpl.* 2, 299 *Kurz;* man sagt, sie haben bei 900 gueter edler ritter und knecht da gefangen und erstochen; es ist, ob got will, nit so heftig. *d. städtechron.* 5, 288, 10;

> ich gelaub und torst wol bringen bei,
> das mein klag noch die heftigst sei.
> *fastn. sp.* 387, 6;
>
> dasselbig richt gegen ihr ausz,
> und mach die sach heftig und schwer,
> das solchs des königs befelch wer.
> J. AYRER 389^c (1954, 35 *Keller*).

4) *hieran schlieszt sich* heftig *in adverbialer stellung, überaus, sehr, schwer:* es verwundert mich nit häftig, *non magnopere miror.* MAALER 205^a; sich häftig klagen, *graviter queri das.;* solchen soll er zum heftigsten undersagen. KIRCHHOF *milit. disc.* 230; diser argwon name bei ime teglichs so heftig zu. *Zimm. chron.* 1, 340, 2; dessen ein teufel heftig lachete. PHILANDER 1 (1642) 263; dann die amptleute in der höllen ganz zollfrei, sehr gern aufgenommen, und heftig respectirt werden. *s.* 302; soltet ihr meinen, das der hase allber und ein unverständiges thier seye, werdet ihr von der opinion und einbildung heftig betrogen. SCHUPPIUS 529; lernen auf dem sterbbettlein erkennen, dasz sie thoren gewesen, und der rechten weiszheit heftig verfehlet haben. BRANDTS *bericht vom leben Taubmanns s.* 76; aber, wie alles bei den Franzosen aufs heftigste übertrieben und karrikatur wird. H. HEINE 11, 150;

> doch soltest gleichwol du erkennen meine sinnen,
> du würdest dich gewisz leibhaftig sehen können;
> dann wisz, ich bilde dich mir da so heftig ein,
> dasz du dir auch selbselbst nicht kanst so ähnlich sein.
> OPITZ 2, 236;
>
> weil mich der feind mit schreien jaget,
> und der gottlose heftig plaget. *psalmen* 104;
>
> lasz ihn stets unbekannt, lasz ihn verachtet bleiben:
> straf ihn noch heftiger! CRONEGK 1, 5.

namentlich auch, wenn heftig *verstärkend vor ein adjectiv tritt:* denn sie wöllen mir einen tück beweisen, und sind mir heftig gram. *ps.* 55, 4; häftig ernsthaft und fleiszig, *valde studiosus ac diligens* MAALER 204^d; häftig heisz, brůtig heisz, *sol nimius,* häftig schwär und wichtig, *pergravis das.;* einem häftig oder überausz günstig sein, *validissime favere alicui* 205^a; ich bin häftig bekümmert, *aegre est. das.;* (alles) zu thun heftig verpflicht und schuldig sein. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 38^a; sie hat die Griechen heftig lieb. *b. d. liebe* 210^c; dasz er in von derselben (*der sünde*) wegen heftig hart halten wolt. AYRER *proc.* 2, 10; es ist so heftig thewer. *engl. komöd.* 1. K 5; die bitte liegt mir heftig schwer auf dem herzen. S 8; *auch:* heftig sehr verliebt. T 4^b; so stehet es auch zum heftigsten unsauber, wenn allerlei lateinische, französische, spannische und welsche wörter in dem text unserer rede geflickt werden. OPITZ *poeterei s.* 29;

> ach gott, es thut mir heftig weh,
> dasz ich so schändlich für dir steh
> und mit so faulen schaden
> der seelen bin beladen. RIST *himl. lieder* 8.

5) *der begriff der dauer, beharrlichkeit, schwere wendet sich, und in der modernen sprache häufiger als in der ältern, zu dem der schärfe, des ungestüms: vehemens* haftig, heftik DIEF. 608^c; *so von personen:* als ein heftiger kriegsman. *weish. Sal.* 18, 15; denn die creatur, so dir, als dem schepfer, dienet, ist heftig zur plage uber die ungerechten. 16, 24; häftige und scharpfe zeügen, die streng auf ein sach tringend, und die es einem in bart habend (*halten*), *testes acerrimi.* MAALER 205^a; häftiger, raucher und strenger herr, *dominus acer das.;* häftiger oder

gewaltiger bûler, *amator acer das.;* raucher, häftiger widersächer, *adversarius acerrimus das.;* der jüngling ist meistens von natur in seinen wünschen und unternehmungen kühn, heftig und unbeständig. Gellert 7, 268. *von gemütseigenschaften und bewegungen:* verflucht sei ir zorn, das er so heftig ist. 1 *Mos.* 49, 7; ein heimliche gabe stillet den zorn, und ein geschenk im schos den heftigen grim. *spr. Sal.* 21, 14; wenn die leute reich sind, wird der zorn deste heftiger. *Sir.* 28, 12; häftig und hitzig herz, *cor acre* Maaler 204ᵈ; gar zehäftig über gût, *nimis attentus das.;* häftige grosze sorg, *cura acris* 205ᵃ; häftige und einbrünstige begird, *cupiditas acerrima et fortissima. das.;* ich habe ein so häftiges gemüthe nicht gesehen, *tale vehemens et impotens ingenium non observavi.* Steinbach 1, 601; mein geblüt kam in ein heftiges wallen, ich ward unruhig. Rabener *sat.* 1 (1761) *s.* 110; so oft sie einen dürftigen, der um eine geringe gabe bat, mit dem heftigsten eifer über seine faulheit .. von sich stiesz. *s.* 114; nun brach die furie des hauptmanns und um desto heftiger los, als er in der zwischenzeit noch eine flasche wein beinahe ganz allein ausgetrunken hatte. Göthe 25, 262; ich faszte in der wuth meines schmerzens tausend heftige entschlieszungen. Wieland 2, 70; die heftige begierde, womit ich wünschte, dasz dieses briefchen von Psyche geschrieben sein möchte. *s.* 72;

> es nagt ein heftig brand an adern und gebeinen,
> der kitzel sticht mein fleisch, die geilheit regt mein herz.
> Lohenstein *blumen s.* 58;
>
> doch in des kampfes heftigster erbitirung
> gedachtest du mit würde deines bruders.
> Schiller *braut v. Messina* (493ᵇ).

in bezug auf sturm, gewitter, feuer, regengüsse, kampf, schlacht: wie ein heis wasser vom heftigen fewr versendet. *Jes.* 64, 2; als nu die schlacht am heftigsten war. 2 *Macc.* 10, 29; der kampf wirdt ye häftiger und grimmer, *impensius accenduntur certamina.* Maaler 205ᵃ; darnach ward der krieg heftiger denne vor. Justingers *Berner chron. s.* 190 *Studer;* er befindet sich auf der see, wo ihn ein heftiger sturm von der grösten höhe in den tiefsten abgrund wirft. Rabener *sat.* 1 (1761) 118; am abend des sechsten tages erhob sich ein heftiger sturm. Wieland 1, 52; ein heftiger gewitterregen durchnäszte mich; die truppen des feindes wichen zurück vor dem heftigen feuer unserer artillerie; *in bezug auf krankheit, schmerzen:* ein heftiger fieberanfall; der kranke leidet heftige schmerzen; *in bezug auf andere dinge:* so viel wir nur in so heftiger eile finden konten. *Felsenb.* 4, 313; als die heftigen tänze angingen, die ich meinem vater zu liebe .. zu vermeiden pflegte. Göthe 19, 276; allen diesen mängeln suchte ich abzuhelfen, und zwar, weil ich keine zeit verlieren wollte, auf eine etwas heftige weise. 25, 251;

> so that der geist des widerspruchs
> mehr wirkung, als die kraft des heftigsten geruchs.
> Gellert 1, 57.

entsprechend allen diesen bezügen steht nun heftig *auch adverbial:* die ströme werden sich mit einander heftig ergieszen. *weish.* 5, 23; er straft in mit schmerzen auf seinem bette, und alle seine gebeine heftig. *Hiob* 33, 19; stürmet die stad heftig. 1 *Macc.* 15, 25; habt euch wider mich gerhümbt, und heftig wider mich geredt. *Hes.* 35, 13; sollen .. zu gott rufen heftig. *Jona* 3, 8; und es kam, das er mit dem tode rang, und betet heftiger. *Luc.* 22, 44; die erschrack aber ob solichem angreifen so heftig ... das sie überlaut anfieng zu schreien. *Zimmer. chron.* 1, 466, 2; in dem ich mich nun ab aller dieser erschröcklichen gestalt so heftig entsetzete. Philander 1 (1642) 399; heftig bitten, *obsecrare* Stieler 175; die hauptursachen, warum wir zu heftig begehren oder verabscheuen. Gellert 6, 212; von der schönheit der person, die er heftig liebt. 222; es ist eine menschliche schwachheit, sich dasjenige leicht überreden zu lassen, was man heftig wünscht. Lessing 1, 455; dann ergreift sie ihn heftig bei der hand. Schiller *jungfrau* 4, 13;

> die menschen sind wol narren, die neid so heffig (*l.* heftig) treibt,
> dasz sie sich selbst verfolgen um das was keinem bleibt.
> Logau 3, 180, 41;
>
> dasz meine liebe selbst, die ich euch zeige,
> nur eures hasses flammen heftger schüre.
> Schiller 492ᵃ (*braut v. Messina*);
>
> zu heftig braust das blut in deinen adern,
> du würdest nur zerstören *Karlos* 2, 2.

in bezug auf ungestüme ausführung einer handlung: es geht jetzt etwas heftig mit der recrutirung. Göthe 11, 309.

6) *eigenthümlich ist auch* heftig *im sinne von schwer, gefährlich verwendet:* häftige und rauche reisz oder zug, *militia acris.* Maaler 205ᵃ.

7) *an die bedeutung* 5 *angeschlossen und von personen gesagt heiszt* heftig *zunächst zornmütig, feindselig, so bairisch* Schm. 2, 162; einem feind und heftig werden. Aventinus *daselbst; kärntn.* haftik *böse, erzürnt* Lexer 130; der vater, der sein gut und habe ubel auszgibet und verzert, den sune des zu berauben, der thut wider das gesetze der nature und ist zu heftig und ungütig seinem sune. A. v. Eyb 21ᵃ; ein biene ist so ein zornigs, heftigs thierlin. Luther 5, 55ᵃ; wenn man die heftigen und nasweisen, den niemand recht kan thûn .. zû ämptern nimpt, so hat man sie geschweigt. Frank *parad.* (1558) 197ᵇ;

> wie du der frawen sprachst ir lob (*ironisch*),
> sie wer karg, heftig und sehr grob. H. Sachs 1, 513ᵉ.

die moderne sprache braucht heftig *im sinne von aufbrausend, plötzlich auftauchenden zorn nicht beherschend, das gegentheil von* gelassen: man kann mit ihm nicht ruhig reden, er wird zu leicht heftig; mein vater ist ein strenger und heftiger .. mann. C. F. Weisze *lustsp.* 1, 141; er (*Hölderlin*) hat eine heftige subjectivität. Schiller *an Göthe* 329; sonst ruhig und gelassen ist er jetzt heftig und aufgeregt. Benedix *dram. werke* 23, 231; *auch von worten und thaten, die dieser gemütsstimmung entspringen:* du hast heute einen so seltsamen heftigen oder spitzigen ton. *s.* 309; nicht wahr, Luise, du bekanntest nur, weil ich zu heftig fragte? Schiller *kab. u. liebe* 5, 2; heftige worte fielen zwischen den beiden gegnern; er stiesz einen heftigen fluch aus; er schlug heftig auf den tisch.

HEFTIGKEIT, *f. nach den verschiedenen bedeutungen von* heftig: heftigkeit *vehementia* Dasyp.; *nl.* heftigheyd *vehementia* Kilian; häftigkeit, groszer ernst und anhaltung, *vehementia* Maaler 205ᵃ; man wird bei seiner regierungszeit keiner bestürzung noch seufzer über die heftigkeit seiner gewalt gewahr. *pers. baumgarten, vorrede;* die häftigkeit des zornes. *irae vehementia* Steinbach 1, 661; seine häftigkeit im lieben zu erkennen geben, *vehementiam amoris ostendere. das.;* davon ist im rathe mit groszer häftigkeit gesprochen worden, *de illis magna contentione in senatu actum est. das.;* mit groszer häftigkeit schlagen, *ingenti vi confligere das.;* da es mit der grösten heftigkeit dasjenige verlangte, was ihm einfiel, und mit händen und füszen seinen unwillen bezeugte, wenn jemand so unbedachtsam war, und ihm widersprach. Rabener *sat.* 1 (1761) *s.* 116; so hat sie mir gestern abend noch mit groszer heftigkeit erklärt, dasz sie dieszmal gewisz sterben würde. Göthe 25, 281; sie sprang auf und ging auf mich los, aber nicht mit heftigkeit. 285; alles was dem stoff und dem sinne nach bei mir ähnliches verwahrt und gehegt worden, that sich hervor, und diesz mit um so mehr heftigkeit als ich höchst nöthig fühlte, mich aus der wirklichen welt .. in eine ideelle zu flüchten. 32, 92; Karlos spricht mit abscheu und heftigkeit von diesem gericht. Schiller *dom Karlos, urspr. bearb.* (3, 51 *Kurz*).

HEFTIGKÜHN, *adj.:* nun bethätigt er .. einen heftigkühnen und muthigen charakter. Göthe 6, 212.

HEFTIGLICH, *adv. vehementer, mhd.* heftecliche Lexer 1, 1204: heftigklich *vehementer* Dasyp.; diser abt, als er wz (*d. i.* was) eins bescheidnen sinnes, macht sich uff und volstreckt heftiglich dy gescheffl des künigs. Keisersberg *Marie himelfart* 16ᵇ; zankten sich mit im heftiglich. *richter* 8, 1; eine giftführende schlange, di alle menschen mit ihren zähnen heftiglich verwundet. Butschky *Palm.* 69;

> so häftiglich entbrant. Weckherlin 721.

HEFTIGLICHEN, *adv. vehementer. die ahd. form* heiftichlichen: gegrôzlichet bis du heiftichlichen, *magnificatus es vehementer Windberger ps.* 103, 1, *zeigt, wie ein später belegtes adj.* heifte *vehemens* (Lexer *mhd. wb.* 1, 1210 *neben* hefte) *unechtes* ei *und steht für* heftichlichen *wie* heinde *für* hende, leifel *für* lefil (Weinhold *bair. gramm.* 83; *alem. gramm.* 55. 103), *welche annahme zugleich frühere etymologische ansichten über das adj.* heftig, *als ob es mit altn.* heipt, *goth.* haifsts *zorn zusammenhienge, beseitigt; mhd.* heftechlichen, heftenklichen (Lexer 1, 1204); *nhd.* was hülfe denselben (*könig*), so er im ganzen lande heftiglichen anhielte, gottesdienst, wort und ehre zu fördern? Luther 6, 144ᵇ.

HEFTKORN, *n. beim rotgieszer kleine zapfen am mantel einer thönernen form, dazu dienend, beide hälften des mantels mit einander zu vereinigen.* Jacobsson 2, 247ᵃ.

HEFTLADE, *f. beim buchbinder ein ladenartiges gestell, worauf bücher geheftet werden:* in form einer buchbinder-heftlade. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 117.

HEFTLEIN, *n. kleine spange, nadel, zum zusammenhalten eines kleides, dim. von* haft *und* heft (*vergl.* häftlein *sp.* 136); *mhd.* heftelîn: *acicula* heftle, haftle, guffen DIEF. 9ᵇ; *fibula* ein brustheftlîn 233ᵃ; *acicula* häftlein, guffen GOLII *onomast.* (1582) 214; heftlein, *parva fibula, acicula, uncinulus* STIELER 815; ein durchlöchert oder mit groszen glufen (oder heftlein) zerstochenes papier. HOHBERG 2, 420ᵇ; *oft in kostbarer ausführung:* der preüt vergülter gürtel und gülden heftlein gestunden 58 gulden. *d. städtechron.* 2, 5, *anm.* 3; in einem merderein mantel, der mit seiden purpur ein überzug het, und het gar köstlich heftlein. 3, 69, 4;

auch hab ich nadeln, pursten und kem,
fingerhuot, taschen und nestel vil,
heftlein und heklein, wie mansz wil.
fastn. sp. 477, 27;

ihr kinder, bringt haderlumpen mir!
ich gib euch schön gmahlt brief darfür,
stecknadel, heftlein und schleifen.
AYRER 105ᵉ (532, 13 *Keller*).

HEFTLER, *m. heftel- oder spangenmacher:* papirenhutmacher, heftler. FISCHART *groszm.* 78.

HEFTLING, *m. im wasserbau eine gewisse art faschinen.*

HEFTNABEL, *m. die stelle in der mitte am boden eines glaskelchs, wo der glasmacher das hefteisen abbricht.* JACOBSSON 2, 247ᵇ.

HEFTNADEL, *f. nadel zum heften:* umb grosz heftnadel iij dl. (*kaufpreis*). *Nürnb. polizeiordn.* 186. *der wundarzt bedarf einer* heftnadel *zum nähen der wunden.*

HEFTNAHT, *f. bei riemern und sattlern eine halb zusammengefügte naht, die mit zwirn oder bindfaden gemacht ist.* JACOBSSON 6, 62ᵇ.

HEFTPFLASTER, *n. pflaster das die ränder einer wunde zusammenschlieszt. in freierer und übertragener bedeutung:* kenner sagen, jedes geheimnis, das man einer schönen sage, sei ein heftpflaster, das mit ihr zusammenleime. J. PAUL *Hesp.* 2, 10.

HEFTPULVER, *n.:* es sind etliche heftpulfer, heftwasser, die ein wunden zusammen ziehend. PARACELSUS *chir. schr.* 14ᵃ. *in freierem gebrauche:* der nachmittag lief wie eine lichte quelle über bunte kleinigkeiten wie über goldsand hinüber, .. über den blumenstaub wohlwollender feinheiten, der das beste heftpulver der herzen ist. J. PAUL *Hesp.* 3, 227.

HEFTSCHARTE, *f. schale oder griff des winzermessers; beim böttcher ein weidenes band, womit die gespaltenen faszbänder oder reifen zum austrocknen rund an beiden enden zusammengebunden werden.* JACOBSSON 2, 247ᵇ.

HEFTSCHNUR, *f. der bindfaden, woran der buchbinder die einzelnen bogen eines buches beim einbinden heftet.*

HEFTSEIDE, *f. seidenfaden zum heften:* umb heftseiden xxiiij dl. (*kaufpreis*). *Nürnb. polizeiordn.* 186.

HEFTSPAN, *m., die* heftscharte *bei den böttchern.*

HEFTSTECKEN, *m. stecken woran pflanzen (reben, bohnen) sich anranken, anheften. bildlich:* indem ich kein verbleiblichen und beständigen heftstecken als das wirthshaus ... gehabt hab. ABELE *künstl. unordn.* 2, 260.

HEFTSTIFT, *m. stift an der heftlade der buchbinder zum festhalten der heftschnüre.*

HEFTSTRICK, *m. ein stück vom haspelseil, holz damit zusammenzuschnüren, das man in eine bergwerksgrube hinablassen will. bergw.-lex.* 292ᵃ.

HEFTWASSER, *n.:* heftwasser (*plur.*) die ein wunden zusammenziehend. PARACELSUS *chir. schr.* 14ᵃ.

HEFTWEISE, *adv. in heften (nach* heft 5 *sp.* 767): das werk wird heftweise herausgegeben. *bildlich:* um mich (*als fürstlichen leichnam*) in mehre ganze zerfällt, gleichsam heftweise in mehre kirchen beizusetzen. J. PAUL *komet* 2, 55.

HEFTWUNDE, *f. wunde die geheftet werden musz:* verwont einer den andern, das nicht heftwonden wern, ist die mittelst bues. *weisth.* 5, 266 (*v.* 1475); das es schwerlichen heft- und dotlich wonden wern. *das.*

HEFTZWIRN, *m. zwirn zum heften eines buches:* (*ein pergamentstreifen*) war etwa vor zweihundert jahren von einem buchbinder auf die rückseite eines dicken bandes geklebt worden, um die dauer des heftzwirns zu verstärken. FREYTAG *handschr.* 1, 359.

HEGE, *f. in mehrfachem sinne, im ganzen wenig begegnend.*

1) *wie* hag *und* hecke, *zaun, einzäunung, ahd.* hegî GRAFF 4, 761, *mhd.* hege: durc was zestôret hâstu hegen ire, *ut quid destruxisti maceriam ejus. ps.* 79, 13 *im cod. Trevir.* (*ed. Graff s.* 381); *noch jetzt im Nassauischen:* heege, hege, *dialectform für* hecke. KEHREIN 191; *ebenso koburgisch* hêg FROMM. 2, 428ᵃ, 99; *und niederdeutsch* hêge *neben* hâge *hecke* SCHAMBACH 71ᵃ; beide parthien solent die hege und gebucke nit vergenglich werden laiszen. *nassauische urk. von* 1469, *s.* LEXER *mhd. wb.* 1, 763; *schweiz.:* diser vogel (*eine art erdhühnlein*) wirt von unsern weidleuten .. heggschär genennt, darumb dasz er scharweisz bei den hegen umbhärlauft. HEUSZLIN *vogelb.* (1582) 106ᵇ. *übertragen auf den pferch, innerhalb dessen thiere weiden (wie* hag, *vergl. sp.* 138): *mandra* ein heg oder gezeun .. *ostium vici vel flexus,* ein schlag an der hege. ALB. Ee 4ᵇ.

2) *schonung, geschonter wald:* kein anderer hätte die helfte davon (*von bauholz*) umb geld bekommen, weil die hege gar sehr in acht genommen wird. *interim* 213.

3) *schonung des wildes, schonzeit:* otter und biber haben keine häge. PISTORIUS *thes. par.* 1, *no.* 70, *s.* 93.

4) *allgemeiner unterhalt, schutz und schirm (vergl.* hegen *no.* 5): so wird durch den gerichtsvoigt auf erkäntnis der schöpfen dem käufer und seinen erben über das verkaufte guth hege und friede gewirket. HALTAUS 776. einen in hege und pflege haben; es musz die heg- und pflege des menschlichen geschlechts von der wiegen an eben so wohl, als aller andern wachsenden dingen mit groszer sorgfalt beobachtet werden. *Barclais spiegel menschl. gemütsneigungen verdeutscht* (1660) *s.* 1; *verblümt in geschlechtlichem sinne:* wann ein ehemann seiner frauen ihre hege und pflege nicht thun könte. *Wendhager baurenrecht bei* GRIMM *rechtsalt.* 445.

5) *ab davon steht* hege, *der schlägel, hölzerner hammer, nebenform zu* hage (*sp.* 140), *auch mit erweichter gutturalis* heie (*nd.*) *genannt; bei den salzwirkern:* klopfet mit einem kleinen eisernen hammer ... ingleichen einer kleinen hölzernen hege, oder hämmergen, auf die seiten oder pörte an der pfannen, dasz das angelegte, von feuer aber mürbe gebrante salz oder scheep abfället. HOHNDORF *beschreibung des salzwerks zu Halle in Sachsen* (1749) *s.* 60.

HEGE, *adj. dürr, trocken, s.* hei.

HEGEBEREITER, *m. berittener forstbedienter, aufseher über holz und wild einer waldung (der zugleich polizeiliche befugnisse ausübt):* hegebereiter und bettelvögte. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 154.

HEGEBUSZE, *f. busze die für die verletzung einer einfriedigung zu entrichten ist:* der (*schultheisz*) sol ine gebieten .. gehorsam zu sin; wolen sie des nit thun, so sol er zwen scheffen nemen, ein faden vor sin huszdore legen, und als dicke der oder sin gesynne durch die dore gehnt, den fadem brechen oder die segele swechen, als dick verluset er die hegebusze, daz ist zehen margke ... *weisth.* 2, 225.

HEGEDORN, *m. crataegus oxyacantha, hagedorn.* NEMNICH 2, 1270.

HEGEDRÜSE, *f.* 1) *der alte name für inguen, schamtheile, hoden, ahd.* hegadrôsi *inguen,* hegidruosi *verenda,* hegedrousa *inguina, pudenda corporis* (GRAFF 5, 263), *mhd.* hegedruose. *der erste theil des worts faszt wol auf der verwendung der wurzel* hag *schlagen, stechen in geschlechtlicher beziehung, vergl. unter* hagen *taurus sp.* 151. *die form schwankt mannigfach: neben* hegedrüse *geht* hagedrüse, heidruse, heudrusse, heuwedruse *inguen* DIEF. 298ᵃ, *entstellt auch* heide- *l.* heitdrusz, her-drusz, hardrüsz, hadrisze *das.; inguen* hagedros, hageldruse, heckdrusz *nov. gloss.* 276ᵃ; habdrusz *vel* hegdrus *voc. inc. theut.* h 8ᵃ; *testiculus* heck- *l.* heydrusz DIEF. 581ᵇ. *noch jetzt in Oberhessen* heidrüse, heidrüssen, *weiche, leiste, schamseite, auch pudenda.* VILMAR 157.

2) *das wort wird auf eine geschwulst, ein geschwür gewendet (nach* drüse 2 *theil* 2, 1458); *und zwar zunächst auf eine geschwulst an den schamtheilen:* habdrusz, *ingwen, est quedam pestis circa genitalia, vel* hegdrus. *voc. inc. theut.* h 8ᵃ; *krebsartiges geschwür, karfunkel: anthrax* hegedruse DIEF. 39ᵃ; *kropfgeschwulst: struma* hagdrüssen am hals 557ᵇ; *paradiola, .i. globus qui nascitur in aure l. juxta aurem,* ein heid drusze, heidrüs 411ᶜ; hagdrüse nennen einige ein gewächs am hals, *struma.* FRISCH 394ᵃ; heckdrüse, kropfgeschwulst. NEMNICH *wb.;* solcher prästen (*der feifel der pferde*) ist den heidrusen oder kröpfen nicht fast ungleich. SEBIZ *feldb.* 153; und macht gleich ein wehtag, als were es ein hegedrusz. PARACELSUS *opp.* 1, 768ᶜ.

HEGEGRABEN, *m. graben um eine schonung:* bis ich eines tages über die frischbesäte waldblösze kam und an dem rande des hegegrabens eine weibliche gestalt sitzend .. fand. GÖTHE 21, 27.

HEGEHEIDE, *f.: auch* die freie heide, darzu die hegeheide und die hegeholze. *cod. dipl. Brand.* 1, 23, 209 (*v.* 1438).

HEGEHOLZ, *n. geschonter wald, schonung:* hain-, hege- *et* gehegeholz, *sylva incidua* STIELER 854; wenn ein schwarm (*bienen*) komt an das hegholz, der soll da bleiben. *weisth.* 3, 898; högeholz, wird ein stücke wald oder holz genennet, so geschonet wird. *öcon. lex.* (1731) 897.

HEGEL, *m.* 1) *stier, zuchtstier, vergl. unter* hagen *taurus sp.* 151. *schweiz.* hegi *zuchtstier* TOBLER 260[b].

2) *narr, querkopf, schweiz.* hegel, baurenhegel *grobian* STALDER 2, 30; *im Aargau wird der eigenname* Heinrich *in den spottnamen* Heichel, Zürih-Hegel *'querkopf' umgesetzt.* ROCHHOLZ *bei* FROMM. 6, 458[b]; *es rührt das mundartliche verbum* hegeln, *'hernehmen, mit worten oder schlägen, auf eine niedrige art foppen'* (STALDER *a. a. o.*), *bair.* hegeln *zum besten haben, aufziehen, necken* (SCHM. 2, 164), *schwäb.* hegen *plagen* (SCHMID 268) *an;* als die den hegel gefoppet (*officiere einen neuen ehemann*), er würde mir (*der frau*) die hosen lassen müssen. *Simpl.* 3, 40 *Kurz.*

3) *vielleicht hieran anschlieszend wurden in Nürnberg die öffentlichen spruchsprecher, gelegenheitsdichter der niedrigsten art* hegel, hegelein *genannt* (*neben* hängelein *sp.* 439): noch auch ungepeten nyemant zu essen geben sollen, dann pfeifern, hegeln und pusawnern, die inn auf dieselben zeit zu dem tanz hofieren und dienen. *Nürnb. polizeiordn.* 90; dem hegelein, der zum tanz ledt. *s.* 79; dem hegelin. *s.* 91.

4) hegel, *schweiz. auch eine schlechte art zulegemesser, mit hölzernem griff.* STALDER 2, 30. TOBLER 260[b].

HEGELING, *m.* 1) hägeling, *fichtenstämmchen, das zu einem zaunstift dienen kann.* SCHM. 2, 163.

2) *auch ein kleiner weiszfisch, albula minima. in der Schweiz;* hägling, tnilling, *leucisci lacustres minimi,* sind kleine wysze braatfischle. MAALER 205[b]. *s.* hägling *sp.* 156.

HEGEMAHL, *n. gehegtes gericht.* HALTAUS 776.

HEGEMARKE, *f. geschonter gemeindewald:* auch heuwet ein walpode oder die synen in der hegemerg, so sal der lantman nit buszen, ob er darafter auch darynne heuwet. heuwet aber ein walpode in der gebuckten (*durch einen zaun, knick bezeichneten*) hegemarg, so sal er als wole buszen als der lantman, und der lantman als der walpode. *weisth.* 3, 488 (*Wetterau* 1401). *dafür* hagmarch *weisth.* 1, 212 (*Schweiz* 1495).

HEGEN, *verb., ahd.* hegjan in umpi pihekit *circumseptus,* untarhekit *v.* untarzûnit *intersepta* (GRAFF 4, 761), *mhd.* hegen; *ags.* hegian, *engl.* hedge, *fries.* heia, *nl.* heghen *und* hegenen (KILIAN).

1) *mit einem* hag *oder einer* hege *umgeben, umzäunen:* hägen, hegen, *sepire, obsepire, munire sepimento* STIELER 726; vortmer so hant die hubener reicht in mins herren walt von Colne daȥ si hegessal (*zaunstecken*) sullent hauwen, daȥ si unser herren garten hegen sullent. *weisth.* 2, 221; *niederdeutsch in bezug auf eine burg, nach* hag 2, *a spalte* 138: de borch beheilt und hegede keiser Heinrik. *deutsche städtechron.* 7, 8, 15 (*Magdeb. schöppenchron.*); *in bezug auf wiesen:* etliche wiesen haben heurecht, die .. müssen, wenn sie gemähet, zur hut und trifft offen bleiben; andere haben gartenrecht, die mögen nach belieben gehäget werden. *öcon. lex.* (1731) 2673. *das* hegen *der wiesen geschieht gewöhnlich nur bildlich, indem statt des vollen um die wiese gezogenen zaunes eine stange mit dorngestrüpp oder stroh am eingange der wiese aufgesteckt wird, vergl.* hegewisch. — hegen *sepire sonst in bildlicher verwendung:*

> liebliche hügel hegen
> das angenehmste thal. WIELAND 5, 140 (*n. Amad.* 17, 17).

2) *der kampfplatz wird* gehegt, *abgegrenzt und eingefriedigt:*

> der ritter sachen nun durch waffen auszzutragen,
> so wurden also bald die schranken aufgeschlagen,
> und viereckt abgetheilt, der kampfplatz ward gehegt,
> zwo weite pforten auch gebawet, wie man pflegt.
> D. V. D. WERDER *Ariost* 26, 38, 3.

Gleicherweise grenzte man ab und befriedigte die unter freiem himmel gelegene gerichtsstätte, von welchem ältesten gebrauche, auch nachdem dieser längst sich verloren hatte, die rechtsausdrücke gericht hegen, ding hegen (2, 1165), bank, gerichtsbank, dingbank (1, 1108), urtheil, recht hegen *in anwendung blieben* (*mhd. beispiele bei* LEXER *mhd. wb.* 1, 1205. 1206), *die um so eher in den bloszen sinn von* gericht halten, ding halten *aufgehen konnten, als* hegen *auch sonst begrifflich dem* halten *sich manigfach nähert* (*vgl. unten no.* 6. 7 *und namentlich* 10): und fragt den schultheiszen, were es zit das gericht zu halden, dasz her es dan anhube? do wart gewiset, es were zit. also heget der schultheisz das gericht von siner hern von Frankfurt wegen. *weisth.* 3, 486 (*v.* 1441); von wegen meines gn. herrn von Hanau .. hege ich disz markergedíng und recht. 490 (*v.* 1493); bei irer oberkeit die das selbig peinlich gericht fürnemlich und on alle mittel zu bannen und zu hegen macht hat. *carolina art.* 219 (*der der ausdruck sonst fremd; spätere ausgaben haben den durchgehenden druckfehler* bauen und heben); gott hat in dem menschlichen herzen ein innerlich geheimes gericht geheget, das ist das gewissen. OTHO 992; sollten ihn abbitte .. vor der gehegten dingebank thun lassen. *maulaffe* 228; hofschulze, sagte der bauer, .. kommt also nur immerhin zum stuhl, denn das gericht musz gehegt werden auch ohne dieses (*das vermiszte schwert des freigrafen*). IMMERMANN *Münchh.* 4, 52; *in der tautologisch gewordenen verbindung* hegen und halten: damit sie nicht der menschen, sondern gottes gericht hegeten und hielten. MATHES. *Sar.* 22[b];

> nach vieler meinung ruckt der grosze tag herbei,
> an dem der höchste vogt soll recht und urtheil hegen.
> OPITZ 1, 33;
>
> wann dasz dein scharfer spruch ergeht,
> und du das recht im himmel hegst,
> so musz der erdenbaw erschrecken.
> *psalmen s.* 145 (*nach ps.* 76, 9: wenn du das urtheil lässest hören vom himel);
>
> es ist der herr, der urtheil hegt
> dem volke dasz die erde trägt. *s.* 12;
>
> vermumtes unrecht sitzt
> nun auf gehegter bank.
> E. HANMANN, *anm. zu Opitz' poeterei s.* 237;
>
> doch darf man in der stadt kein offen blutrecht hegen.
> A. GRYPHIUS 1698 1, 32;
>
> *M.* das recht ist vor das volk, auf fürsten schleift man degen.
> *Th.* die werden über dich zuletzt auch urtheil hegen. 1, 82;
>
> da sollt ihr meinetwegen
> vor zwölf geschlechtern Israels
> bericht (*l.* gericht) und urtheil hegen. GÜNTHER 28.

nach diesen formeln heiszt es auch: sothanen frieden nun banne und hege ich euch. HALTAUS 774; recht und gerechtigkeit hegen und handhaben. SCHM. 2, 163 (*v.* 1746);

> dennoch hegst du kaiserrecht
> über deinen treuen knecht. BÜRGER 51[a].

3) hegen (*nach* hege 2 *u.* 3) *von der schonung des forstes, sowie des fischwassers und der darin sich aufhaltenden thiere. zu grunde liegt die vorstellung, dasz die schonung ursprünglich durch das umgeben der geschonten örtlichkeit mit einem* hag *geschieht* (*vgl.* hagen 1 *sp.* 152): diese gerechtigkeit zu hägen ist gröszer als die gerechtigkeit zu jagen, indem in diesem letztern fall das wild in seiner freiheit gelassen wird, zu gehen wo es will; wenn aber der wald durch niederhauung der bäume oder sonsten gehäget und geschlossen wird, kan durch hemmung des wildprets denen benachbarten .. ein schaden zuwachsen. *öcon. lex.* (1731) 897; *confovere* futren, hegen DIEF. 141[c]; czu eine, der wilde tyr hegit. *Magdeb. blume* 1, 24; er hett die krebs im gehegten und verbotnen bach der edlen frawen zu Tornaw .. heimlich gefangen. KIRCHHOF *wendunm.* 102[a]; ein fischer welcher ... den fischreichen flusz zu hegen und zu fischen hatte. *maulaffe* 151; wild aller art ... zu hegen und zu pflegen. BRAUN *bilder aus d. deutsch. kleinstaaterei* 2 (1869) 231;

> das ist der will des herren mein,
> das ich im häg vil hirsch und schwein.
> SCHWARZENBERG 138[b];
>
> sein trinken führt der bach; der wilde forst, der hägt
> ihm was auf seinen tisch. FLEMING 130, 76 *Lappenberg;*

in einem bilde:

> wunsch ist ein armer jäger,
> ein unglückhafter häger,
> hägt stets, doch ohne fang.
> SCHNÜFFIS *mirant. flötlein* (1682) *s.* 25.

4) *von hier aus wird* hegen *auch gesagt:*

a) *vom unterhalt und pflege von hausthieren:* er hägt hunde, *canes alit.* STEINBACH 1, 667; ihr wünscht allein zu sein und tauben zu hegen. SCHEFFEL *Ekkehard* (1868) *s.* 105;

> (ein hun ..) mit guter gersten gar wol hegt.
> B. WALDIS *Esop* 4, 53, 3;
>
> das wild, das hausvieh so man hegt.
> OPITZ *psalmen* 270;

und daran anknüpfend, bildlich und sprichwörtlich: er heget eine schlange im busen, *anguem in sinu fovet.* STIELER 726.

b) *von der pflege eines gartens, einer anlage, und der pflanzen darin:* der gottselige fürsatz, den wir itzt haben im herzen, ist eine ausländische, rare blume, welche es gleichsam wider

seinen willen häget und träget, die bösen lüste aber sind seine natürliche gewächse. SCRIVER *seelensch.* 1, 79; möge .. eine löbliche bürgerschaft von Bingen diese anlage schirmen, durch eifriges nachpflanzen und sorgfältiges hegen ihr, zu nutz und freude so vieler tausende, nach und nach in die höhe helfen. GÖTHE 43, 281;

wir haben nun vernommen,
was für ein güldnes land du hier hast überkommen,
das Ceres düngt und baut, Pomona liebt und hegt.
FLEMING 171, 11 *Lappenberg;*

... garten zier und pracht,
die tausend blumen hegt. RIST *Parn.* 488;

dieser arten
blumen sinds, die ich will hegen
in dem garten. RÜCKERT 385.

bildlich: ew. durchlaucht haben seit jener zeit so viel nützliches und angenehmes gepflanzt und gehegt. GÖTHE 37, 5.

c) *häufig in neueren quellen von der pflege und dem sorgfältigen unterhalt einer person:* also sol ein fürst ein Ludewig sein, das ist, trost und zuflucht der leute. item, heger, darumb, das er sol hegen, befrieden, schützen, und behüten, sein land und leute. LUTHER 5, 154[b];

dasz sie so schwer am vater sich vergingen,
ihn durften sie in diesem berge hegen
bis er gestorben. TIECK 13, 145;

in der verbindung hegen und wegen, *niederdeutsch:* dat kind heegen un weegen, *für das kind in alle wege sorgen.* SCHÜTZE 2, 119; *hochdeutsch* hegen und pflegen: einen armen, alten, schwachen ehekrüppel musz ich schon mehrere jahre nur so hegen und pflegen. GÖTHE 11, 309; darum hatte frau Hadwig den alten herzog in Schwaben genommen, ihrem vater zu gefallen, hatte ihn auch gehegt und gepflegt, wie es einem grauen haupt zukam. SCHEFFEL *Ekkehard* (1868) *s.* 3; wiewohl.. Berchta ihn in der gefangenschaft hegte und pflegte wie ihren herrn. *s.* 75;

das pfäfflein, das wuszte sich besser zu hegen,
und weidlich am tisch und im bette zu pflegen. BÜRGER 66[a];
sie hegt und pflegte mich; sie putzte mich heraus. 106[b];
mein altes glück ...
mich hats von jugend auf gehegt, gepflegt. GÖTHE 9, 341;

auch in der verbindung hegen und fördern, *nicht auf leibliche pflege, sondern auf die der gesellschaftlichen beziehungen angewendet:* durch gesellige verbindungen wuszte man sich zu hegen und zu fördern. 30, 196; *in welcher bedeutung auch* hegen *in folgender stelle:*

hat eine sich den helden nun
beinah herangepflegt,
so kann die nachbarin nicht ruhn,
die ihn gesellig hegt. GÖTHE 1, 150.

d) *abstracter, von der pflege guter oder böser eigenschaften:* man soll das böse nicht hegen, *mala non sunt fovenda.* STIELER 726; man musz der knaben boszheit nicht hegen, *in malitiis puerorum connivendum non est. das.;* die schwache seite des lieben vaters zu hegen. GÖTHE 26, 17; bei seinen groszen verdiensten hegte und pflegte es (*das 18. jahrhundert*) manche mängel. 53, 162; *älter auch von der förderung und unterstützung eines aufruhrs:* die selben die den auflauf gemachet und geheget haben. *d. städtechron.* 3, 333, 5 (*urk. Karls IV von* 1349).

5) hegen *nicht sowol auf pflege und unterhalt, als auf gewährung einer herberge bezogen:* hegit ein man roubir, so daz sy von im und czu im reitin. *Magdeb. blume* 1, 53; hegit und houzit ymant einen notzcog. 1, 54; daz er dy rouber houzit und hegit. 1, 115; die so lose leute hausen, hegen, aufhalten oder koppeln. WALTER *ditm. chron.* (1683) *s.* 168; auch wollte der bund nicht leiden, dasz ein unterthan des stiftes einen auswärtigen befehdete, und wer es thäte, den sollte niemand hausen noch hegen. MÖSER *osn. gesch.* 3, 204; ich könnte nicht so viel leute um mich hägen, *non amo conversationem tot hominum.* STEINBACH 1, 667; wer diebesgesindel seines nutzens wegen hegt. *allg. preusz. landrecht theil* 2, *tit.* 20, § 1223.

6) *daher* hegen *in sich schlieszen, enthalten, bergen:*

dann unser land ist durch und durch verheeret:
es heget nichts als schrecken der stets wehret.
OPITZ *psalmen s.* 143;

alles hat sich schon geleget,
was wald, luft und wasser heget.
alles braucht sich seiner ruh.
FLEMING 299, 30 *Lappenb.;*

von allem, was die insel heget,
ist dieser ring mein höchstes gut.
SCHILLER *ring des Polykrates;*

siehst du eine hütte im walde frei,
weiszt nicht ob sie dir ein liebchen hegt. GÖTHE 5, 70;
ich bring ihn (*den krug*) zu und wünsche laut,
dasz er nicht nur den durst euch stillt;
die zahl der tropfen, die er hegt,
sei euren tagen zugelegt. 12, 56;

trauteste, weil ja im raum das schiff noch speis und getränk uns hegt, sein hier uns die rinder verschont. *Odyssee* 12, 321;

und dennoch wohl uns, wenn die asche treu
den funken hegt, wenn das getäuschte herz
nicht müde wird, von neuem zu erglühn!
UHLAND *ged.* 119.

von gefühlen und anschauungen: wollust hegt unlust. SCHOTTEL 1115[b];

wie grosz wird dort (*im jenseits*) die wollust sein,
die gahr nichts eitles heget. RIST *himl. lied.* 5, 339;
was auf erden, was in lüften
lebensodem in sich hegt. BÜRGER 1[a];

hoffart heget nicht vernunft; wer aus hoffart wen veracht,
dessen lacht man, wie es brauch, das man eines narren lacht.
LOGAU 3, 230, 66;

vernunft und liebe hegen jedes glück,
und jeden unfall mildert ihre hand. GÖTHE 9, 348;
was dir an freuden hegte dieser ort,
das hast du, mein ich, ziemlich ausgekostet.
LENAU *Faust* 118.

hierher auch:

ihm (*gott*) ziemts, die welt im innern zu bewegen,
natur in sich, sich in natur zu hegen,
so dasz, was in ihm lebt und webt und ist,
nie seine kraft, nie seinen geist vermiszt. GÖTHE 2, 228.

7) *die entwickelung der bedeutung lange zeit führen oder haben, bewahren, von persönlichem subject gebraucht, wird schon für das mhd. durch zahlreiche beispiele belegt* (LEXER 1, 1206); *den begrifflichen zusammenhang mit* halten (II, 3 *sp.* 290) *betont die allitterierende verbindung* halten und hegen: warum freust du dich nicht auch einmal mit freunden, die frieden halten und hegen? GÖTHE 17, 106; zugleich aber ist jedem geboten für sich zu behalten und zu hegen was man ihm als bescheid zu ertheilen für gut findet. 22, 5; *ähnlich* haben und hegen: das ist die wahre liebe, und die habe und hege ich im herzen zu dir, mein Oswald, wie sie nur ein mädchen haben und hegen kann .. und habe sie gehabt und gehegt immerdar. IMMERMANN *Münchh.* 4, 80. *die anwendung des verbums in diesem sinne geschieht gewöhnlich in bezug auf kostbarkeiten:* ich habe einen jungen mann gekannt, der eine stecknadel dem geliebten mädchen, abschied nehmend, entwendete ... und diesen gehegten und gepflegten schatz von einer groszen, mehrjährigen fahrt wieder zurückbrachte. GÖTHE 21, 222; *ferner in bezug auf lehren, wissen, gefühle, tugend und laster:* dergleichen müsziggang heget nur laster. BUTSCHKY *Patmos* 594;

wer übels übet oder hägt,
desz gleiche schuld ir yeder tregt.
SCHWARZENBERG 122[b];

es sind warhaftige dinge, so ich erzehle, welche, wie sie klar und gewis, also hegen (*bewahren im gedächtnis*) sie wenig diejenige, die hie irrwegig erfunden werden. SCHUPPIUS 777; dasz man nicht allein .. die lehre verdammte, sondern zugleich mit eins den, der sie hägte, ohne die geringste abmahnung, in den bann that? LESSING 8, 372; hast ihre (*der mutter*) märchen und anekdoten wiederholt vernommen, und trägst und hegst alles in frischem belebenden gedächtnis. GÖTHE *in Bettinens briefen* 2, 236;

schawt dasz ihr disz im herzen heget. OPITZ *ps. s.* 16;
das alles hegt in feinem herzen! GÖTHE 11, 324;

aber der sänger hascht im fluge die zartesten strahlen,
eint, und hägt sie in treuer brust und rettet mit liebe
sie noch dem fernsten geschlecht in ewig lebenden tönen.
PYRKER *Tunis.* 9, 405;

hegst im herzen du die stunden
unsrer kindheit noch, die träume?
CHAMISSO *ged.* 188 (*der neue Ahasver*);

friede, sorgfalt, freude, wohlgefallen, bewunderung hegen:

hinweg mit allen freuden,
die man in disem leben hegt.
RIST *himl. lieder* 5, 331;

liebe hegt den fried und friede mehrt das lieben.
Parn. 489;

sie dürfen hand an diese legen,
die friede doch mit ihnen hegen.
OPITZ *psalmen s.* 105;

ich hege alle hochachtung für die verdienste des Thomasius. HAGEDORN 1, 112 *anm.;* ich erkenne mit demüthigem danke die gnade, welche sie bei dieser gelegenheit auf eine so vor-

sichtige (*umsichtige*) art gegen mich hegen. Rabener *sat.* 3 (1757) *s.* 33; kein volk hegt mehr anhänglichkeit für seine fürsten (*als die Deutschen*). H. Heine 6, 50; hegte sie (*Rahel*) doch die gröszte bewunderung für jenen besonnenen bildner des wortes. 12, 10; sehn sie denn nicht, dasz ich die zärtlichste sorgfalt für ihre gesundheit hege? Kotzebue *der wirrwarr a.* 1, *sc.* 6;

noch kenn ich jeden baum,
wo ich vor so viel jahren
gehegt den jugendtraum,
der scheu dahin gefahren. Lenau *neue ged.* 116;

gesinnung, meinung, ansicht, vermuthung, hoffnung, wunsch, zweifel hegen; hoffnung hägen, *alere spem* Steinbach 1, 667; welche hoffnung magst du hegen von einem menschen, dessen kopf das herz verschlungen hat? Kotzebue *vielwisser a.* 2, *sc.* 2; die wenigen zweifel, die meine freundin noch hegte. Göthe 20, 182; drum ist mir sehr vonnöthen, dasz ihr eine gute meinung von mir heget und behaltet. Immermann *Münchh.* 4, 62;

der so viel herz in seiner brust,
als Julius sein vater heget,
mehr sanftmuth aber bei sich träget.
Lohenstein *Arm.* 2, 511ᵇ;

dein liebster war ein junges blut,
und junges blut hegt wankelmuth,
wie die aprillenzeit. Bürger 47ᵃ;

ihr feinde zittert! unser heer
hat kriegeskunst und muth,
ist schneller mit dem mordgewehr
und hegt der väter blut. Ramler 1, 105;

wer einen jugendfunken
noch hegt in seiner brust. Uhland *ged.* 409;

sie hegen zwischen sich den zweifel,
ihr miszgestaltet zwitterkind. Göthe 41, 15;

zorn, groll, hasz, abscheu, mistrauen hegen: sie hägen zorn mit einander, *ira est inter illos.* Steinbach 1, 667; hasz gegen einen hägen, *odium habere in aliquem. das.*; so möchte ich ihnen denn doch .. etwas von dem thurme erzählen, gegen den sie ein groszes misztrauen zu hegen scheinen. Göthe 20, 209; so hegte er doch einen unergründlichen groll gegen die reichen. Heine 12, 37;

die nachbarn hegen zank und strausz.
Opitz *psalmen s.* 156;

da der herr (*gott*) noch hegte zorn. Logau 2, 141, 7;

wie seelig lebt ein frei gemüthe,
das weder list noch rachgier hägt.
Günther *bei* Steinbach *a. a. o.*;

häget des muthigen volkes hort den nagenden unmuth
auch in der tapferen brust? Pyrker *Tunis.* 10, 23;

liebe, zuneigung hegen: mein liebes-feur, das ich hegte. *Simpl.* 3, 18 *Kurz*;

lieben hat selten viel flammen geheget,
so sich ausz asche des alters erreget.
Logau 3, 28, 29;

dann wilder thiere zunft
hegt nur zu mancher zeit der süszen liebe brunft. 3, 33, 64;

wir hegen lieb und glauben
einfältig gleich den tauben.
Voss *poet. werke* (1835) 168;

sogar einen eid hegen, *ihn aufrecht, heilig halten:*

des eides kraft wird stets geheget
den er dem Isaac abgeleget. Opitz *psalmen s.* 198.

8) *anknüpfend an diese bedeutung von* hegen (7) *steht das wort bei* Göthe *mehrfach freier; so von liebenden die gegenseitig bild und andenken im herzen bewahren:*

sie hegten einander im herzen. 1, 222;

nun aber die schöne,
die dich am herzen hegte? 3, 156;

und wol unter anlehnung an Götheschen sprachgebrauch bei Chamisso:

suchst redlich du die wahrheit, die vielen so verhaszt,
so sei dem gleichgesinnten ein liebgehegter gast!
gedichte 242;

vom haften lassen der blicke an einem gegenstande:

der künstler froh die stillen blicke hegt,
wo leben sich zum leben freundlich regt. Göthe 3, 138;

auch vom festhalten, nicht wanken einer person an einem gegenstande:

ihr hegt euch an verderbtem herzen. 41, 16;

untereinander gemischt standen bergbewohner, die zwischen felsen, fichten und föhren ihre stillen wohnsitze hegten, flachländer von hügeln, auen und wiesen her, gewerbsleute der kleinen städte und was sich alles versammelt hatte. 15, 308; *eine verwendung, zu der eine ähnliche schon des* 17. *jahrh. gestellt werden kann:*

weil gottes bott dich hütt, und gar auf händen trägt,
wann nur dein wandel sich in rechten wegen hägt.
J. Rompler v. Löwenhalt 31.

9) *im niederdeutschen sprachgebiete wendete sich* hegen *zu der bedeutung beisammen halten, zu rate halten, sparen: sprichwörtlich* de wat heget, de hett wat. Richey (1754) *s.* 92; *ebenso* Schütze 2, 119; *ähnlich auch einmal bei* A. Gryphius:

man sagt, wer hält, der hegt. 2, 67.

men mot de gröschens bî enander hêgen (*einen zum andern legen, sparen*). Schambach 77ᵃ; *auch* te râe hegen, *zu rate halten. das.*; *im Waldeckschen:* wei den groschken nit hêget, de is des dâlers nit werth. Curtze 339;

sobald ein tausend mark zusammen ist geheget,
und tausend noch dazu, der grund (*zum reichthum*) ist schon
geleget. Rachel *sat.* (1677) *s.* 33.

an diese bedeutung rührt an der gebrauch von hegen *bei* B. Waldis, *in dem sinne aufsparen, zusammenlegen:*

(*die dattelkerne*) all auf einen haufen hegt,
auf sein altar zum opfer legt. *Esop* 3, 38, 17.

10) *wie sehr* hegen *seiner bedeutung nach sich* halten *genähert hat, zeigen namentlich die schlesischen dichter des* 17. *jahrh., die es bisweilen ganz gleich mit dem letzteren worte setzen und es namentlich vom abhalten von festlichkeiten, tanz, spiel und mahl brauchen* (*s.* halten II, 6 *sp.* 293): nach dem diese (*tafel*) aufgehoben war, hegten sie zu uns allerhand geile tänze mit denen unverschämtesten stellungen. Lohenstein *Arm.* 1, 456ᵃ; hegten zusammen umb diese Hermanns-seule einen artlichen tanz. 1404ᵇ; zu diesem liede hegten umb den wagen des krieges die drei verwandelten jungfrauen . . . auf allerhand arten künstliche tänze. 2, 511ᵇ;

ihr nymfen windet kränze,
hegt schöne lobe-tänze. Opitz 1, 71;

auf das der musen rei um dich (*fichte*) heg ihren tanz.
Logau 1, 193;

er (*Christus*) ist um uns zu dienen
in knechts gestalt erschienen.
und als das maal geheget,
hat er sich abgeleget (*entkleidet, zum fuszwaschen*).
A. Gryphius 1698 2, 198.

anderweit wird hegen *im sinne von* halten II, 8 *sp.* 295 *gewährt:*

im himmel wirst du, lieber Christ,
erst ein gespräch, dasz freudig ist,
mit disen männern hegen. Rist *sabb. seelenlust* 78;

weiter im sinne von halten II, 11 *sp.* 296:

weil fürsten menschen sind, die doch der menschheit bestes,
die freundschaft, kennen nicht, weil herrschaft nicht viel festes
von bund und treuen hegt. Logau 2, 122, 15.

11) hege, *conjunctiv statt* heige, *habe:* wir die gnossen süllent och dem gotshuse ze Lucern trühundert eiger und ein osterlam, dz horn und har und hoden heg. *weisth.* 4, 377 (*Luzern* 14. *jahrh.*). *s.* heige.

12) *über das verhältnis von* hegen *zu* heien *vgl. das letzte wort.*

HEGENER, *m.* 1) *ein fisch, cyprinus phoxinus, elritze; s.* hägener *sp.* 152.

2) *in der Schweiz der angelfischer, nach dem verbum* hegenen, *mit der angel fischen, angeln.* Stalder 2, 30.

HEGER, *m. nach verschiedenen bedeutungen des verbums* hegen.

1) (*nach* hegen 3) *beamteter der über eine schonung gesetzt ist, forstaufseher: lucarius* heger Dief. 337ᵇ;

förster und jäger,
amtleut und häger,
redner und pfleger . . .
haben nicht groszen lohn,
werden doch bald reich davon.
Chr. Lehmann *in Hoffmanns spenden* 1, 75;

was wünsch ich aber lang!
wunsch ist ein armer jäger,
ein unglückhafter häger,
hägt stets, doch ohne fang.
Schnüffis *mirant. flötlein* (1682) *s.* 24.

2) *in allgemeinerem sinne* (*nach* hegen 4) *schützer, pfleger, unterhalter:* heger, *propugnator, defensor, protector mit dem fem.* hegerinn *adjutrix* Stieler 726; heger (*soll ein fürst sein*) darumb, das er sol hegen, befrieden, schützen, und behüten, sein land und seine leute. Luther 5, 154ᵇ;

David war ein fromer hirte: Nimrod ein gewaltsam jäger:
fürsten sollen sein des volkes, nicht zerstreuer, sondern häger.
Logau 2, 44, 63.

3) heger, *hehler, herberge gewährender, nach* hegen 5: diebsheger, *receptor, receptator furum* Stieler 726.

4) heger, *sparer, schoner* (hegen 9): nach groszem heger kommt ein groszer feger. Simrock *sprichw. s.* 237; *das sprichwort ist über ganz Niederdeutschland verbreitet:*

nan goden heeger
kumt en goden feeger. Schütze 2, 119;

nô den hêger kümmt en fêger. Fromm. 6, 211; nah'n hörder kummt 'n röhrder, nah'n heger kummt 'n feger. Köster *alterth., gesch. u. sagen der herzogth. Bremen u. Verden* 254; *ein wortspiel mit* heger *häher einflechtend:* upn heeger kumt en verteerer, dem is de heeger wegflagen. Schütze 2, 119; *mehr verdunkelt ist das wortspiel bei* Schambach: den is de heger ôwer den barg etôgen, *von dem ist die sparsamkeit gewichen.* 77ᵃ.

5) *anders ist zu nehmen* heger, häger *in der ältern rechtssprache eine art kleiner lehnsleute, wol als inhaber eines* hags (*no.* 3 *sp.* 138, *vergl. auch* hagen 4 *sp.* 151): hägere, hegeri, hegermanni coloni vocantur in terris Brunsuic. et Luneb. qui mansos et praedia sua beneficiali lege accipiunt. Haltaus 777.

6) heger *heiszen in der grafschaft Ziegenhain blattläuse und ähnliches ungeziefer* (*käferlarven*) *nebst dem sogenannten mehlthau, welches sich am kraute* (*brassica oleracea*) *findet, wodurch das zusammenziehen der krautblätter bewirkt und das kraut unbrauchbar gemacht wird.* Vilmar 156.

HEGER, *m. sandhügel in den strömen. vergl.* häger *sp.* 152: (*die gerechtsame der landesherren bestehen*) in der zueignung der in den öffentlichen flüssen neuentstandenen heger, werder und inseln. Haubold *sächs. privatrecht* (1820) § 231; *die anhaltische regierung bietet durch bekanntmachung vom* 12. *octbr.* 1864 *die verpachtung der domäne Burow bei Coswig aus, zu welcher u. a. auch gehören* 20 morgen elbwall und weidenheger.

HEGER, *m. niederdeutsche form von* häher (*sp.* 158; *vgl. auch* hägert *sp.* 154); *ags.* higora, *mnd.* hegger (*Reinecke Fuchs* 15); *auch mitteldeutsch garrulus* heger Trochus *bei* Dief. 258ᶜ; heger, *häher, holzschreier, garrulus glandarius* Schamb. 77ᶜ; in England.. lebt man wie in einem groszen walde, wo man den löwen brüllen, den hengst wiehern, die krähe krächzen, den heger schreien und den frosch quacken läszt. Möser *patr. phant.* 3 (1798) *s.* 91.

HEGERBUBE, *m. bube zur hilfeleistung für einen* heger, *forstwart:* die personen zum weidwerk und jagen gehörig, .. als forstmeister, jägermeister, meisterjäger, windmeister, bürschmeister, forstknecht, wildschützen, holzwart, jägerknecht, hägerbuben oder hundsbuben. Sebiz *feldbau* 563.

HEGERDING, *n. gericht für die* heger (*no.* 5): die verbindung der lathufen mit einem oberhofe, die hier (*in Niedersachsen*) nicht minder als in Westphalen .. durch das hausgenossenrecht, durch latengerichte, meierdinge, probstdinge, hägerdinge etc. zusammengehalten wurde. Stüve *wesen u. verf. seite* 38.

HEGEREIS, *n. junger schlanker baum oder sogen. stange, die man auf den jungen schlägen oder hauen stehen läszt.* Jacobsson 2, 187ᵇ.

HEGEREITER, *m. was* hegebereiter *spalte* 776: hägreiter *Sophiens reise* 6, 494; Pantalon befiehlt dem harlequin, den hegereitern des marquis zu sagen, dasz sie aufs geschwindeste einen vorrath von wildpret auf das schlosz bringen sollen. Lessing 4, 436;

hier holet mich kein hegereuter ein. Günther 1038.

HEGERGERICHT, *n. was* hegerding. Haltaus 777.

HEGERGRUND, *m. sehr fester grund im wasser, auch* eisengrund *genannt.* Jacobsson 6, 63ᵃ. *wol nach* heger, häger, *sandhügel in den strömen, als untergrund worauf diese sich anlegen.*

HEGERGUT, *n. fundus emphyteuticus,* hegermannsgut. Haltaus 777.

HEGERHERR, *m.:* hegerherren, *nobiles, emphyteutarum domini, quorum jussu et autoritate colonaria illa judicia exercentur.* Haltaus *das.*

HEGERHUFE, *f. mansus haegericus:* hegerhufe ist ein stück feld, welches 60 morgen hat, und 4 hackenhufen begreift. Jacobsson 6, 63ᵃ, *vgl. auch baltische studien* 15, *s.* 75; von der hegerhuefen .. zwei gulden (*steuer*). *das. s.* 74 (*v.* 1626); vielleicht ist auch die hier (*amt Lauenstein*) vorkommende hägerhufe gröszer, so wie das in Meklenburg der fall ist, wo sie eine doppelte sächsische hufe enthält. Stüve *wesen u. verf.* 36.

HEGERJUNKER, *m. hegerherr.*

HEGERLING, *m. cancer squilla, bärenkrebs.* Nemnich 1, 804.

HEGERMANN, *m. der heger* (*no.* 5 *spalte* 782). *vergl. unter* hegergut.

HEGERN, *verb.* heger, *sandhügel im strome, ansetzen. vergl.* anhägern 1, 364.

HEGERRECHT, *n. recht was für die heger* (*no.* 5) *gilt.* Haltaus 777.

HEGERT, *m. gibt* Nemnich *wb. als name für die dohle, corvus monedula.*

HEGESAL, *n. was zur einfriedigung dient:* vortmer so hant die hubener reicht in mins herren walt von Colne daȥ si hegesall sullent hauwen, daȥ si unser herren garten hegen sullent. *weisth.* 2, 221 (*von Bacharach*); der mach auch houlz darinne hauwen zo zünen und hegesall. 222. *auch in der form* heisel Lexer *mhd. wb.* 1, 1206 (*rhein.,* 15. *jahrh.*).

HEGESCHÄR, *m. eine art von erdhühnlein:* von den erdhünlinen, und erstlich von denen so gmeinlich heggeschär genennt werdend .. trochilus terrestris. diser vogel wirt von unseren weidleüten eggenschär, anderschwo heggeschär, oder heggschär genennt, darumb dasz er scharweisz bei den hegen umbhärlauft, da man in dann nach dem höuwet findt. Heuszlin *vogelbuch* (1582) 106ᵇ; Fischart *zählt unter einer menge von vögeln auf:* hegeschär, mattkern, kopprigerle, meben, mistler, schneehüner, holbrot und sonst ein geschwader merchen und lerchen. *Garg.* 237.

HEGESCHAUB, *m. hegewisch; verderbt auch* hegescheibe, *f.*

HEGESCHLAG, *m. ein gehegter schlag, d. i. theil eines gehölzes der nicht verletzt werden darf.* Jacobsson 2, 187ᵇ.

HEGESEULE, *f. seule, um die grenzen eines geheges zu bezeichnen.* Jacobsson 2, 187ᵇ; hegeseule *terminus venationum, et juris lignandi vel pascendi.* Stieler 1693; inmaszen er auch in wenig stunden dahin zog und von dem Crescentio bisz an die hegeseulen vor dem dorfe begleitet ward. Chr. Weise *pol. näscher* 85.

HEGETAUBE, *f. waldtaube: palumbus* hegitube, *auch* haheitube Dief. 408ᶜ. *vergl. auch* heidentaube.

HEGEWALD, *m. gehegter, geschonter wald* (*vgl. auch* hagwald *sp.* 157): *lucus,* ein hegwalt, *non est caeduus.* Alb. Ee 4ᵇ; was schaden in iren heegwalden gescheen. *weisth.* 4, 546 (16. *jahrh.*); nach disem (*aufruf des büttels*) tretten jedes flecken underthonen besonder ab, zelen umb, ob die nachparn auch alle erschienen, und rugen förster aus den heegwelden. dise förster seind sonderlich jedem flecken zugeordnet. die först geet under inen umb, das alle tage einer im heegwald försten musz. *das.;* er muste (*von dem bekannten gebrauche bei den Semnonen ist die rede*) seinen eigenen leib selbsten, also ligend, widerum ausz dem geheiligten hegewald oder hain walzen. *anm. weisheit lustgarten* 6. *der vielfach begegnende eigenname* Hegewald *gehört wol nicht hierher, sondern ist aus der imperativischen zusammensetzung* Hegenwald = heg den wald *entstanden.*

HEGEWASSER, *n. wasser worin fische gehegt werden. bildlich:* wo anderst diese bergkleut gott nit inn sein hegwasser und wildbann gefallen sein. Mathes. *Sar.* 9ᵇ.

HEGEWEIDE, *f. weide, trift die gehegt wird:*

harten streit
im sommer umb die hegeweid.
B. Ringwald *laut. warh.* 332.

HEGEWIESE, *f. eine wiese welche gartenrecht hat und gehegt wird, so dasz ohne des eigenthümers willen niemand darauf weiden darf. öcon. lex.* (1731) 899;

auf der hägewiese zieg und kuh.
Schmidt v. Werneuchen *alm.* 1798 *s.* 2.

HEGEWISCH, *m. ein wisch stroh oder bündel reisholz an einer stange, einen gehegten acker oder wald zu bezeichnen.* Jacobsson 2, 187ᵇ.

HEGEZEIT, *f. zeit im sommer, in der jagdbare vögel, wild und fische geschont werden:*

dort hauset er, bricht und entweiht
die gränzen und die hegezeit. Thümmel 2, 294.

HEGGE, *f. für* hecke, *dornstrauch, dornichtes unkraut, schreibt auch die Zürcher bibel v.* 1530: ich wil in (*den rebgarten*) wüst legen, daȥ er weder geschnitten noch gehackt wird sondern dörn und heggen tragen (*vulg.* ascendent vepres et spinae; Luther disteln und dornen drauf wachsen). *Jes.* 5, 6; zur selben zeit werdend alle weingarten, ob gleich in eim tausent räben umb tausent halbörtler erkauft sind, zu heggen und dörnen (Luther: dornen und hecken). *Jes.* 7, 23; also wirdt das ganz land zu heggen und dörnen. 24. -hegge *spinetum,*

wie hecke 2 *sp.* 742: was ain feintlich gestreusz und ain hegge mit rauen doren umb das schlosz. *d. städtechron.* 5, 107, 18 (*Augsburg*).

HEGLICH, *adj.:*

von gottes gût fleust dein gemüth
ergetzung heglich.
dem solst hierob mit preisz und lob
danksagen täglich.
MELISSUS *bei Opitz herausg. v. Zinkgref* 171.

steht heglich *hier in dem sinne von hegend, in sich schlieszend, bergend?*

HEGRICHT, *adj.:* bleich hegricht zieht der tag zögernd mit erstem schimmer herauf. BRACHVOGEL *in der beilage zur neuen preusz. zeitung no.* 174 *vom* 28. *juli* 1867. *es berührt sich das wort mit bair.* gehayig, gehaigig, gehaiwig *trocken neblig* (SCHM. 2, 127) *und gehört zu* hege, hei *dürr, trocken, s. unten das letztere wort.*

HEGUNG, *f. nach den verschiedenen bedeutungen des verbums* hegen.

1) *nach* hegen 2: nach gethaner hegung (*des markergedinges*). *weisth.* 3, 490.

2) *nach* hegen 3: (*der hegereiter ist verbunden*) vornemlich auf die hägung des holz- und wildes . . . bedacht zu sein. *öcon. lex.* (1731) 898; hägung *fotus* STEINBACH 1, 667.

3) *nach* hegen 4: hegung eines gartens; hegung und pflege einer kranken person; *nach* hegen 4, *d:* hegung verschlimmert alles, *omnes deteriores sumus licentia.* STIELER 726.

4) *nach* hegen 5: hegung von dieben, verbrechern; hegung, *receptio, receptaculum, defensio, protectio, munimentum* STIELER.

5) *nach* hegen 7: spreche ich über euch wegen hegung heidnischen aberglaubens und nächtlichen götzendienstes die verweisung aus haus und hof, und gau und land aus. SCHEFFEL *Ekkehard* (1868) *s.* 145.

HEH, *interj. vergl. unter* he *sp.* 713.

HEHEM, *interj.:* hehem, da leg alsdann FISCHART *bienk.* 13ᵃ; hehem: dem: schlemm: recht: eh dich der schelm schlecht. 102ᵇ;

hehem, das heist ein guter trank,
jetzt bin ich gsundt, vor war ich krank.
SCHEIDT *grobianus* (1568) A 2ᵇ, *danach Garg.* 23ᵃ.

HEHER, *m. corvus glandarius, s.* häher *sp.* 158.

HEHL, *früheres zu einem subst. masc. und neutr. gewordenes adjectiv, verborgen, geheim; mhd.* hæle, *dem ein fem.* hæle *verheimlichung zur seite steht* (LEXER *mhd. wb.* 1, 1148). *das wort ist eine intensivbildung zur wurzel* hal, *mhd.* hëln *verhehlen, verbergen, in dem frühere reduplication sich in eine einfache länge zusammengezogen hat* (hæle *entspringt aus altem* hahali, *wie mhd.* mære *berühmt aus altem* mamari, *lat.* memor); *die schon seit der mhd. periode fast ausschlieszlich erfolgte formelhafte verwendung untergräbt den freieren adjectivischen gebrauch und formt das wort zum subst. um, doch nicht ohne dasz adjectivische verwendung in recht sinnlicher bedeutung daneben mundartlich fortdauere:* hal, *subobscurus* ALB.; *in der Schweiz* hähl, hehl, hel *umwölkt, bedeckt* STALDER 2, 11; *occultus* haal DIEFENB. 392ᵃ (*niederd.* 15. *jahrh.*).

Die formeln, in denen hehl *im nhd. erscheint, sind:*

1) *in den ältern quellen unpersönlich* mich hat ein ding, etwas hehl, *ich verhehle, verheimliche es* (*vgl.* mich hat fremd, mich hat unbillich *unter* haben *sp.* 58): so wil ich auch sampt den meinen nicht feiren mit beten und flehen zu gott und unser gebet sol uns nicht heel haben, wollens anzeigen öffentlich. LUTHER 5, 276ᵃ; fur einem frembden thu nicht, das dich heel hat, denn du weiszest nicht, was draus komen möcht. *Sir.* 8, 21; was dich heel hat, das schreibe nicht. M. NEANDER *sylloge locutionum s.* 6. *dieser fügung gegenüber fehlen für das fortleben des mhd.* mich hât hæle eines dinges (LEXER *a. a. o.*) *alle belege.*

2) *ebenso* mich nimmt hehl:

der wirt sprach aber wider zim:
nimts iuch niht hæl, gern ich vernim
waȥ ir kumbers unde sünden hât. *Parz.* 467, 20;

vertraw unter tauset kaum eim,
was dich hel nimpt, behalt in gheim.
TH. BIRK *doppelspiler* 51.

3) *aus der vorwiegend negativen verwendung der formel* 1 *entspringt die substantive stellung von* hehl, *in dem die einfache negation* nicht *durch* kein *ersetzt wird:* wie sie im sinn haben, die lutherischen mit gewalt zu dempfen, wo sie es nur thun köndten, und das hat sie auch kein heel. LUTHER 5, 304ᵃ; das habe ich gern nachgelassen und hat mich kein hehl, dasz ein fürst und regent sei eine weltliche person. *tischr.* 393ᵃ; ir wesen hat sie kein heel, und rhümen ire sünde, wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht. *Jes.* 3, 9; ir wesen hat sie kein heel. *saufteufel* (1552) A 2ᵇ. *hierbei ist* hehl *als masc. gedacht:* es hat mich keinen häl, *libere profiteor, confiteor, pro mysterio non habeo, non diffiteor.* STIELER 734.

4) *dem unpersönlichen gebrauche steht für die neuere zeit als gewöhnlicher die persönliche fügung* ich habe einer sache *oder* ich habe es (*dessen*) nicht hehl *gegenüber, eine fügung für die es schon frühe beispiele gibt* (*aufgezählt theil* 3, 1128; *vergl. auch gramm.* 4, 247): die laster, die ihrer gar nicht hehl haben. KANT 6, 194. *in prägnant adjectivischer stellung, mit accusativ anstatt des genitivs:* man kan nichts häl vor ihm haben, *nihil potest clam illum haberi.* STIELER 734; ich ... werde unsere freundschaft nie hehl haben. NIEBUHR *leben* 2, 21.

5) *auch hier ist der substantive gebrauch von* hehl *bevorzugt; und zwar erscheint* hehl

a) *in der mehrzahl der fälle als neutrum:* und welche ungerechtigkeit würde es auch nicht gewesen sein, wenn man die guten ehrlichen knechte, die es kein hehl hatten, wie in ihren schriften und sonst offenbar am tage lag, so hätte verstoszen wollen. KLOPSTOCK 12, 19; was sollen wir es hehl haben, dasz die meisten der groszen Altfranken sind; sie haben es ja selbst kein hehl. *s.* 170; Klärchen hatte es kein hehl, dasz sie den kniegürtel der jungfrau schon als ein stück ihrer toilette betrachtete. THÜMMEL 3, 282; wenn ich dessen kein hehl habe. HOLTEI *Lammfell* 11.

b) *weniger oft als masc.:* ich habe des keinen hehl. JACOBI *Woldemar* 32; ich habe meiner reue keinen hehl. GOTTER 3, 407;

gehorsam jeglichem befehl,
und seinem eigensinn,
hab ichs sonst aber keinen hehl,
dasz ich ihm böse bin. GLEIM 4, 217;

er hat es keinen hehl, dasz wir um seinetwillen
hieher berufen sind. SCHILLER *Piccol.* 5, 1.

6) *neu ist die fügung* aus etwas kein hehl machen: er macht aus seiner abneigung gegen die liberalen grundsätze gar kein hehl; ich mache gar kein hehl daraus, dasz ich ihn nicht leiden mag; die hofdienerschaft machte gar kein hehl daraus, dasz im falle des . . . sieges Nassau sich auf dem rechten Rheinufer abwärts bis nach Deutz ausdehnen werde. BRAUN *bilder aus d. deutschen kleinstaaterei* 2 (1869) *s.* 242.

7) *die unter* 5 *und* 6 *aufgezählten beispiele lassen erkennen, wie* hehl *auch zu freierer substantiver verwendung in der bedeutung verheimlichung, heimlichkeit gelangen konnte:* äuszerungen, wobei kein hehl und nichts arges ist. KANT 10, 122;

und wo dein (*des weines*) reiner nektar flieszt,
da schwindet arg und hehl und list. BLUMAUER 1, 34.

in Basel wird rücksichtlich der verhandlungen in geheimer sitzung des rats hehl geboten, *verschwiegenheit auferlegt; ähnlich niederdeutsch* in dem häle wesen, *im geheimnis sein,* in häle *im geheimen, auch in officieller sprache. vergl. unten* hehlen 2, *a.*

8) *die mhd. formel* sunder hæle, *in der* hæle *gewöhnlich, aber wol zu unrecht, als substantives fem. aufgefaszt wird, ist auch nhd. noch gebraucht:*

geselle, ich sag dir sunder hêl,
vür die wârheit daȥ vernim. *Helbling* 8, 102;

swie ofte dû die sünde tuost,
als ofte dû sie büeȥen muost,
hie mit dem libe sunder hêl
oder dort an der sêl. 9, 17;

ich bit dich pilger sag mir on häle warumb hastu mich als fast angesehen. *Aimon bog.* r 1.

9) woher kommt es, dasz es jetzo so kunter bunt, über hel und bel in der welt .. hergehet? *Rein. Fuchs* (*Rostock* 1650) 414. *wenn in dieser, sonst nicht weiter zu belegenden redensart* hel *hierher gehört, so würde der gegensatz* bel *zu* bellen *schreien, lärmen* (1, 1452) *fallen und die formel das verborgene und laut verkündete betonen.*

10) *ab von* hehl *steht der bedeutung wie höchst wahrscheinlich auch dem ursprunge nach das adj.* hahl, hähl, *auch* hehl, hel *geschrieben, über das sp.* 158 *zu vergleichen.*

HEHLEN, *verb. occultare.*

1) *formelles. die alten dialecte haben in häufiger verwendung ein starkes verbum, ahd.* hëlan, *praet.* hal, *part.* holan, *mhd.* hëln, *praet.* hal, *part.* geholn, *alts. ags.* helan, *fries.* hela, *urverwandt dem lat.* occulere, celare, *griech.* καλύπτειν; *daneben erscheint weniger oft belegt auch eine schwache bildung, ahd.* haljan heljan *velare, tegere,* biheljan *velare, munire, mhd.* entheln, *aus*

der verborgenheit nehmen, verheln *verbergen, alts. ags.* behelian *velare, occultare. das im* 13. *jahrh. noch häufige starke* hëln *wird nach dieser zeit in seiner einfachen form (nicht in der zusammensetzung* verhëln, *nhd.* verhehlen, *die bis heute häufig angewendet ist und nach ihrem übertritt in die schwache conjugation sich doch das part.* verhohlen *als adj. gerettet hat) selten, und es ist wahrscheinlich, dasz mit dem zurückdringen des wortes auch die starken conjugationsformen in vergessenheit, die schwachen in allgemeine verwendung kommen (ein praes.* helet *aus dem* 15. *jahrh. s. unten). wie lange neben den letzteren starke formen sich noch halten, kann durch belege nicht dargethan werden; mundartlich geht noch jetzt in Düringen ein starkes praes.* hielt *in der reimenden formel:* wer hielt, der stielt. *grammatiker und wörterbücher des* 16. 17. *jahrh. führen kein praet.* hal, *part.* geholen *mehr auf;* STIELER 733, *der das einfache verbum überhaupt als seltenes gibt, schreibt* hälen, gehälet.

2) *bedeutung. occulere* helen, *occultare* helen DIEF. 392^a; *celare* helen, hellen, heln 110^a; *velare* decken *.i.* helen, heln, heylen 609^a; hehlen, hälen, helen *celare, dissimulare* SCHOTTEL 1335; hehlen *occultare* HEDERICH 1234; *nl.* helen *celare, occultare, tacere, silere* KILIAN; *in mehrfachem gebrauche.*

a) verheimlichen, verbergen, in bezug auf ein wissen, eine erfahrung; mit dem acc. der sache: helen daȥ wir czu rechte helen sullen und melden daȥ wir czu rechte melden sullen. *eid der ratsmitglieder in Nordhausen* (15. *jahrh.), in den neuen mittheil. des dür.-sächs. vereins* 3, 4, 47; den rath (*ratsverhandlung*) hälen als wir zu recht sollen. HALTAUS 872 (*aus Erfurt*); der ding weiȥ oder mit helet. *Magdeb. blume* 2, 3, 71. *auch mit dativ der person oder entsprechender praepositionaler fügung:* ich kann es dir nicht hehlen, ich kann es vor dir nicht hehlen; ich kan auch e. k. f. g. nicht hehlen, das mir viel genanter d. Eck ... ketzerische bücher allegirt. LUTHER 1, 148^b;

wer bürgt uns
dafür, dasz wir nicht opfer der beschlüsse sind,
die man vor uns zu hehlen nöthig achtet?
SCHILLER *Wallensteins tod* 1, 5;

in bezug auf empfindungen:

sie sprach: gesell ich kan
mein lieb nit lenger helen. *Zimm. chron.* 4, 321, 1;

ach, 's ist doch hart, so einsam sein,
des lebens lust, des lebens pein
im eignen busen hehlen.
SIEGFRIED SCHMIDT *in Schillers musenalm.* 1798 *s.* 31;

hehlen *intransitiv:* sollte ich damit zurückhalten und hehlen? CLAUDIUS 7. IV.

b) verheimlichen, verbergen, in bezug auf eine sache oder eine person: eine gestohlene sache bei sich hehlen; diebe, räuber hehlen; einen bei sich hehlen, *occultare aliquem apud se.* HEDERICH 1234. *s.* hehler.

HEHLEN, *verb. consentire, s.* hellen.

HEHLER, *m. nach* hehlen 2, *verberger gestohlenen gutes, herberger von verbrechern. zumeist im sprichworte:* der ist so wol ein dieb der die leiter helt als der da stilt: der hehler ist wie der steler. HENISCH 693; heler und steler ist ein dieb wie der ander. 694; stehler und hehler ist einer so gut als der ander. LEHMANN 137; der heler ist eben wie der steler. SCHOTTEL 1127^a; der hehler ist so gut als der stehler. PISTORIUS *thes. par.* 5, 74;

schuldig ist der selbig häler
widerkerung gleich dem stäler. SCHWARZENBERG 119^b;
wann nicht wär der hehler,
so wär auch nicht der stehler. PISTORIUS 10, 37;
der hehler wie der stehler. PLATEN 261;

hehler der straszenräuber. *occultator et receptor latronum.* HEDERICH 1234; er war sein mitschuldiger und hehler .. der ihm zu seinen taschenspielerstückchen und diebereien behülflich gewesen und seinen raub mit ihm getheilt hat. SCHILLER *geisterseher* (*hist.-krit. ausg* 4. 219): wer seines vortheils wegen sich einer begünstigung (*von diebstählen*) schuldig macht, wird als hehler bestraft. *strafgesetzbuch für d. norddeutschen bund* § 258;

einen mörder, einen stehler,
einen wascher, einen holer, . . .
aller laster einen thater
hat in dem man zu erkennen,
den man kan versoffen nennen. LOGAU 1, 221, 11.

s. diebshehler.

HEHLEREI, *f.:* hehlerei, verbergung einer als verbrecher gekannten person oder sonstige unterstützung, um sie gerichtlichen nachforschungen zu entziehen. ABEGG *lehrb. d. strafrechtswissenschaft* (1836) *s.* 592; hehlerei in beziehung auf verbrechen gegen das eigenthum. *criminalgesetzbuch f. d. königreich Sachsen von* 1838, *art.* 239; wer die hehlerei gewohnheitsmäszig betreibt. *preusz. strafgesetzbuch von* 1851, § 239.

HEHLERIN, *f.:*

wenn sich die majestät
zur hehlerin erniedrigt — hinter unserm rücken
mit unsern schlimmsten feinden sich versteht.
SCHILLER *Karlos* 5, 10.

HEHLERISCH, *adj. und adv. dissimulans, occultans, arcanus, clandestinus, abditus, latenter, obscure, captiose.* STIELER 734; ein hälerischer mensch, *homo arcanus, secretus,* hälerischer ort, *angulus reconditus, locus ab arbitris remotus. das.*

HEHLFASZ, *n.:* taciturnus, der schweigen kan, ein heelfasz vocant nostrates, .i. vas minime perfluum. ALB. 3^a.

HEHLHEIT, *f. diebische verheimlichung, verfälschung.* SCHM. 2, 170 *aus einer bair. quelle von* 1332.

HEHLIG, *s. unter* hehling *und* hehllich.

HEHLING, *m. geheimnis, mhd.* hælinc: wo wir nun den herzogen den argwon nicht auszreden, wirdt der ritter meinen, wir haben den heling offenbar gemacht. *Galmy* 339; narren, kündt, volle leut, die reden die warheit und ist kain heling hunder (*hinter*) sie zu legen (*d. h. bei ihnen zu hinterlegen*). *Zimm. chron.* 2, 204, 5; derhalben hat sie den heling länger in ir selbs nit behalten oder verschweigen kinden. 3, 72, 1; do fande er ain vetter, der im ganz wol bekannt und vertrawt . . . dem sagt er allen häling und die ursach seiner ankunft. 3, 109, 37; damit wurden die folia Sibillae und der grosz heling geoffenbaret. 3, 522, 28; solchs ist im ganzen königreich kein heling. 3, 546, 21;

nun sag ich dir mein h ä l u n g ganz.
GENGENBACH *kisteners Jacobsbr.* 362
(*bei Gödeke s.* 240).

in der formel den hehling halten, *oder auch nur* hehling halten, *das geheimnis bewahren (vergl. auch unten beim adj.* hehling): doch nam er sie do in eid ein heling ze halten. *Bundsch.* 113 (*Gödekes Gengenbach s.* 31); so ferr und er ein häling halten wolt. 14; so du aber mir h ä l i g zu halten verheiszen wilt. WETZEL *Giaffers söhne* (*Basel* 1583) 279;

ich thäte dir das alhie khundt,
wo haling halten khöndt din mundt.
BIRCK *Susanna* (1532) a iij^a;
häling ich dir will halten wol. *das.*

HEHLING, *adj. heimlich, heimtückisch:*

der selbe hât betwungen mich
gar âne hælingen slich. *Parz.* 222, 4;

und alsz sie disz sagt, sahe sie sich allenthalben nach desz königs wehr umb, welches sie hählinger weise entfüret. *Amadis* 23; *bair.* heelig *und* hälig SCHM. 2, 171. *als adv.:* sollichs wardt von inen baiden so heling gehalten, das hievon niemandts wissens trug. *Zimm. chron.* 4, 362, 21.

HEHLINGEN, *adv. heimlich, ahd.* hâlingun, *mhd.* hælingen: *clam* hehlingen ALB. *bei* FRISCH 1, 434^a; wie nun das (*töchterlein*) ersicht den herren am backen und bart streichen, sprucht es helingen zu dem frawenzimmer: dieser man hat leus im bart. *Zimm. chron.* 4, 369, 19. *schwäb.* helingen *und* heligen *heimlich, leise* SCHMID 272.

HEHLINGS, *adv. heimlich:* es war fast wunderbar, wie das so hehlings geschehen konnte. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 113.

HEHLKÄPPLEIN, *n. unsichtbar machende hülle, mütze, hut, mhd.* hëlkappe *und* helkeppelîn (LEXER *mhd. wb.* 1, 1231. 1232): denn die bepste hattens nie mit ernst im sinn, das sie wider den Türken kriegen wolten, sondern brauchten des türkischen kriegs zum hütlin, darunter sie spieleten, und das gelt mit ablas aus deudschen landen raubeten ... also verdampten sie meinen artikel, nicht darumb, das er dem türkischen krieg wehret, sondern das er solch helekeplin abreis, und dem gelt gen Rom die strasze legt. LUTHER 4, 432^a.

HEHLLICH, *adj. und adv. heimlich, verborgen:* hellich, helleich SCHM. 2, 170; hellich und on sein wiszen. 171; *gewöhnlich in der schreibung* hehlich, *auch* hehlig: die lehengüter können unverbest der herrn ausz einer handt in die ander kommen mit einem ufrichtigen kauf oder hehlich. *weisth.* 2, 201; helliger weisz. *Bambergensis art.* 194; man sich erkundigen mag, dasz er kürzlich vor dem brandt helicher und verdächtlicher weisz mit ungewönlichen, verdächtlichen, gefährlichen feuerwerken, damit man heimlich zu brennen pflegt, umbgangen ist. *carolina art.* 41; helicher, ungewöhnlicher und gefährlicher weisz (*'clandestino, insolito et noxio modo'*). *art.* 42; welcher aber in eines andern holz heliger und verbottener weisz hauwet. *art.* 168.

HEHLSCHLEICHER, *m. leiseschleicher, duckmäuser:* die arme heelschleicher reden wol leis, und machens heimlich, Jesus aber ao·ets bald. OTHO 1375.

HEHLUNG, *f.:* hälung, *dissimulatio, occultatio, absconsio, receptio.* STIELER 734;

die hehlung schmerzt mich, tochter. STOLBERG 4, 212.

HEHR, *adj. praestans, magnus, altus, sanctus, ein nur in den continentalen ländern des deutschen sprachgebietes übliches wort, ahd. mhd.* hêr, *alts. mittelniederd.* hêr, *nl.* heer *in* heerlick *magnificus* (KILIAN). *Die verwandtschaftlichen verhältnisse des wortes genau festzustellen, fällt schwer. als grundbegriff hat man fast allgemein leuchtend, glänzend angenommen, und das gothische, nur einmal begegnende* hais *leuchte* (*dat. pl.* haizam μετὰ λαμπάδων *Joh.* 18, 3) *herangezogen, so dasz das* r *im auslaute von* hêr *auf früheres* s *zurückgienge. indes ist das goth.* hais *selbst ein etymologisch dunkles wort, das aber wahrscheinlich nicht von seiner wirkung, sondern von der form den namen trägt, das wie goth.* mais (*mehr*) *eine innere zerrüttung erfahren hat und dessen auslaut suffixaler natur ist, so dasz eine verwandtschaft zwischen beiden wörtern anzunehmen bedenklich fällt. eher möchte* hêr (*und dann mit ursprünglichem auslautenden* r) *mit sanskr.* kil *sich freuen, spielen, tändeln,* kila, *spiel, tändelei,* kilakilâ *freudengeschrei,* kêli *belustigung, spiel, liebesspiel, tändelei* (BÖHTL.-ROTH 2, 292. 293. 428) *zu vermitteln sein, wörter, deren sinn auf der grundanschauung des behagens und des gehobenen fuszt. diese grundanschauung zeigt sich auch beim deutschen* hehr *deutlich, wenn es freudig, stolz auszudrücken hat, eine bedeutung, die obschon ahd. nicht bezeugt, doch die ursprünglichste zu sein scheint.*

Bedeutung und gebrauch.

1) *gehoben, stolz, freudig, mhd. nicht unhäufig:*

ich was mînes muotes ie sô hêr
daȥ ich in gedanken dicke schône lac.
minnes. frühling 180, 1;

daȥ si im entrunnen, des wâren si vil hêr. *Nib.* 1474, 3;

der rede was dô Hagne in sîme herzen hêr. 1478, 1;

swelch man wirt âne muot ze rîch,
wil er ze sêre striuzen sich
ûf sîne rîchheit, so wirt er ze hêre. WALTHER 81, 25.

nhd. noch in einer formel nachzuweisen:

sie thäten mich bald fragen,
ob ich der schreiber wär,
das sollt ich kurzum sagen;
darzu ward mir nicht hehr (= *dabei ward mir nicht wol*). *des knaben wunderhorn* 2, 256.

2) *überwiegender wird* hehr *gebraucht vom hervorragen rücksichtlich der gesellschaftlichen stellung und des ansehens, eine bedeutung die noch jetzt in dem verdunkelten comparativ* herr (*s. d.*) *dominiert, die auch in den unten folgenden compositen* hehrfroh, hehrgut *zu tage tritt: ahd.* hêren *proceres,* hê:ero, hêriro, hêrôro, *praestantior, senior, prior, major,* hêrôsto *primus, princeps* GRAFF 4, 988; Lysianuse hêristen in theru steti thiu Abilina was heiȥȥan, untar thên hêriston biscofun Anna in Caipha (*Lysania tetrarcha Abilinae, sub principibus sacerdotum Anna et Caipha*). *Tatian* 13, 1;

er was hêrôro man. *Hildebrandslied* 7;

manige bischof alsô hêrin,
die dir ceichin haftig wârin. *Annolied* 101;

alts. sia quâđun that sia kuning ôđran
ne habdin undar irô heriskipie, newan thena hêran kêsar
fan Rumu-burg. *Heliand* 5377;

mhd. Philippe, künec hêre. WALTHER 16, 36;

owê waȥ lob ich tumber man?
mach ich mir si ze hêr (*erhebe ich sie zu hoch*),
vil lîhte wirt mîns mundes lop mîns herzen sêr. 54, 5;

gistu mir dîn swester, sô wil ich eȥ tuon,
die schœnen Kriemhilde, ein küniginne hêr. *Nib.* 332, 3;

daȥ ich ir êre,
reht als ein wunder so sunder so sêre
minn und meine, si reine, si sælic, si hêre.
frauendienst 394, 20;

mnd. sô stolt is nicht noch sô hêr
ein vrouwe, ik vleige an êr lêr (*wange*).
niederd. Äsop v. Hoffmann 3, 21;

die moderne schriftsprache ist zu dem gebrauche von hehr *in diesem sinne erst seit dem wieder bekannt werden der mhd. dichtungen gelangt* (*vergl. über den neuern gebrauch von* hehr *unten no.* 6):

ich sah noch nie solch einen hehren kreis.
SCHILLER *Demetrius* 1, 1;

den hehren despoten lieb ich im krieg. GÖTHE 4, 322;

o könig Karl, mein bruder hehr,
o dasz ich floh von dir! UHLAND *ged.* 333.

3) *doch ist* hehr *auch in der volksmäszigen sprache des* 17.—18. *jahrh. in der bedeutung* 2 *bezeugt, in der formel nämlich* einen hehr halten, *einen hoch ansehen, schätzen:* weil er seines schlauen kopfs wegen von der ganzen gemeine schrecklich hehr gehalten wird. SCHOCH *stud.-leben* D ij; *ebenso* hehr thun, *hohe absicht haben:* sie verwarf alle spekulationen wohlmeinender basen und tanten, die auf eine ehestiftung zielten, und that mit der fräulein tochter so hehr, dasz sich kein junker an sie wagte. MUSÄUS *volksm.* 513 (*die entführung*).

4) hehr *bezogen auf personen und gegenstände des cultus, auf gott, Christus, die heiligen, wunder, die bibel u. s. w.: ahd.* ih ne êroti noh ne gewirdota .. daȥ hêra heilictuom, neheina gotes wîha, fastataga, firtaga, andera hêra dultaga. MÜLLENHOFF *u.* SCHERER 220, 100;

alts. bâdun alo-waldon,
hêran heƀen-kuning. *Heliand* 691;

mhd. daȥ ein magt ein kint gebar
hêre übr aller engel schar. WALTHER 15, 10;

hêre frouwe! (*ausruf an die jungfrau Maria*). 39, 24;

daȥ hêre (*gelobte*) lant vil reine. 78, 12;

Christ herre! du bist gût,
nu hilf uns durch dîn reines plût,
durch dîne hêren wunden. UHLAND *volksl.* 797;

daȥ diser segen werde vollebrâht
in der hêren namen drin
di ein wârer got sîn. 815;

nhd. hehr *sacrosanctus, solennis, augustus* ALB. cc 3ᵃ; heilig und hehr ist sein name. *ps.* 111, 9; *vgl. die auslegung dieser stelle:* das wort terribile heisze ich auf mein deudsch, hehr, das man zu latein metuendum, reverendum heiszt. als wenn man ein bilde, kirche, fest, heiligthum oder dergleichen, schön und hehr helt, und gleich mit sorgen und ernst sich dagegen stellt. also ist der name des herrn nicht allein heilig an sich selbs, sondern auch hehr und hoch gehalten von den menschen. LUTHER 5, 206ᵇ; das heer und werde liecht des evangelii. MATHESIUS *Sar.* 61ᵃ;

nachdem die glock grosz und schwer,
und die stet heilig, kostlich, heer.
B. WALDIS *d. päbstl. reich* 1, 16;

mit bezug auf das feiern von festen: und (*hat*) die heidnischen orgia und Mertens tage alle wochen hehr und heilig gehalten. MATHES. *Sar.* 15ᵃ.

Bei neuern steht hehr (*vergl. unten* 6) *auch von heidnischen gottheiten, oder von personificationen im gewande der gottheit:*

dort wo Kalypso
wohnt, die schöngelockte, die hehre melodische göttin,
die mich gepflegt und erquickt. *Odyssee* 12, 449;

fragt den forscher, wo die wahrheit wohnt;
aber sieh! der himmel ist verschlossen,
wo die hehre göttin thront. TIEDGE *Urania* 1;

und so haben
mich, im stillen, . . .
hehre musen auferzogen. GÖTHE 2, 23;

wenn gottheit Camarupa, hoch und hehr,
durch lüfte schwankend wandelt leicht und schwer. 3, 104.

5) *die ältere sprache braucht* hehr, *zunächst wieder an die bedeutung* 2 *angeschlossen, weiter von profanen dingen, die sich auszeichnen, hervorstechen:* âlôê mit allen dên hêresten salbon. WILLIRAM 38, 10;

dere geslehte dâre quam wîlin êre
von Armênie der hêrin,
dâ Nôê ûȥ der arkin ging. *Annolied* 308;

schœniu lant rîch und hêre. WALTHER 15, 6;

dâr ist ein mîle oder mêr,
daȥ ich gesach nie burc sô hêr
mit aller slachte rîchheit. *Parz.* 250, 14.

in diesem sinne noch im 16. 17. *jahrh.:* so habe man disen flusz für ein heer und heilig, oder köstlich herrnwasser gehalten. MATHESIUS *in Wackernagels leseb.* 3, 1, 425;

soll wol Bireno sie gesehen nacket haben,
ihr heere zarte haut und schönste leibes gaben.
D. v. D. WERDER *Ariost* 2, 68, 2.

6) *später, nach dem* 17. *jahrh., ist* hehr *in diesem sinne verschollen, und lebt überhaupt* (*auszer in den formeln* 3) *nur in der bedeutung* 4, *in der man es aus* LUTHERS *bibel kennt. in der* 2. *hälfte des* 18. *jahrh. kommt es wieder in häufige anwendung.* WIELAND *bezeichnet es in einem aufsatze vom jahre* 1792 *über die Borussias von* JENISCH *als ein 'veraltetes, aber aus Luthers bibel bekanntes' wort, dessen wiederbelebung er empfiehlt:* nur däucht mich sollte es nicht pro lubitu statt eines andern ähnlichen, sondern nur als die stärkste poetische farbe in

der ganzen schattirung, zu der es gehört (ehrwürdig, ernst, erhaben, furchtbar, majestätisch, heilig, hehr), und also sehr sparsam gebraucht werden. *werke in der Göschenschen ausgabe* 35, 69. *aber er halte sich selbst nicht an diese regel gebunden,* hehr *vielmehr schon* 1776 *freier verwendet:*

der ganze hof in kurzer frist
gestiefelt und beritten ist.
ein hehrer zug!
wintermärchen (*werke* 18, 1796 *s.* 243).

genauer im geiste der Wielandschen vorschrift nahm Klopstock hehr *in die letzte ausgabe seines Messias* (1780) *auf:*

denn es hielt noch immer der sohn aus der fülle der seele
mit dem vater gespräche des schicksalenthüllenden inhalts
heilig, und furchtbar und hehr. *werke* 3, 25; *ähnlich s.* 15
(*noch nicht in der ausgabe des Messias von* 1751).

es wird nun hehr *wieder häufig im sinne von erhaben, ehrfurchtgebietend gebraucht; so vom menschen, von dessen gefühlen, blicken, aussprüchen:*

sieh, schlecht und recht, ein bauersmann
am wanderstabe schritt daher,
mit grobem kittel angethan,
an wuchs und antlitz hoch und hehr. Bürger 37^a;

richt, ob ich recht, ob unrecht that; auf dich
beruf ich mich, dein spruch wird hehr mir sein!
Stolberg 15, 216;

die ewigen gefühle
heben mich, hoch und hehr,
aus irdischem gewühle. Göthe 1, 98;

wenn du von Laura wahres hast gesungen,
von hehrem blick, von himmlischer geberde.
Uhland *ged.* 126;

von der natur, dem himmel, den sternen:

sanft umsäuselten mich und hehr die nächtlichen schauer.
Stolberg *gedichte* (1779) 162;

natur, so hehr! so wunderbar! 183,

die bezüglichen gedichte sind von 1776; ein wundersamer zustand bei hehrem mondenschein brachte mir das lied 'um mitternacht'. Göthe 32, 138;

gen himmel blickt ich, er war hell und hehr. 1, 6;

nur immer zu! euch ist die welt erschlossen,
die erde weit, der himmel hehr und grosz. 3, 29;

die hehre welt, wie schwindet sie den sinnen! *s.* 30;

die welt sie ist so grosz und breit,
der himmel auch so hehr und weit. *s.* 103;

der tempel steht, dem höchsten sinn geweiht,
auf felsengrund in hehrer einsamkeit. *s.* 139;

(*das schlosz*) erleuchtet auszen hehr vom sonnengold. 47, 156;

selbst von gebäuden:

es stand in alten zeiten ein schlosz so hoch und hehr.
Uhland *ged.* 390.

7) hehr *heiszt mundartlich auch fein, dünn, schmal, von der druckschrift, vom garn, helltönender stimme.* Kehrein 191. Schmidt *westerw. idiotikon* 72; hehr geriebenes brot. Vilmar 157.

HEHRAUCH, *m., vergl.* hägerauch *sp.* 153: wenn abendröte oder hehrauch ist, so versihet man sich schön wetter. Mathesius *postille* 3, 38^a.

HEHRE, *f. stolze schönheit* (*nach* hehr 5): ob wol die newe und künftige welt auch nicht leere und öde sein, sondern ir hehr und schmuck von allerlei newen creaturen haben wird. Mathesius *Sar.* 53^b.

HEHREN, *verb.* 1) *sich zieren, schmücken* (*nach* hehr 5), *mhd.* hêren, *verwendet* Voss, *wol nur eine reminiscenz seiner altdeutschen studien:*

ei! seht mir, ei!
wie hold der mai
die luft aus wolken kläret,
dasz wald und au
mit bunter schau
und vogelsang sich hehret. 4, 29.

2) *ganz anders ist ein bei* Luther *vorkommendes* hehren *zu nehmen, es ist nebenform zu* ehren *ackern* (3, 57, *vergl.* eren 3, 787, åhren 1, 198, ären 1, 515), *mit vorgetretenem* h: das weis ich wol, das viel göttlicher were, ackerwerk mehren und kaufmanschaft mindern, und die viel besser thun, die der schrift nach, die erden erbeiten, und ir narung draus suchen ... es ist noch viel land, das nicht umbtrieben und geheret ist. 1, 314^b.

HEHRFROH, *adj. auszerordentlich, vorzüglich froh. im sächs. Erzgebirge üblich:* die frembden sind heer fro, und nemen die propheten mit freuden auf. Mathesius *in Wackernagels leseb.* 3, 1, 434; *auch im Schmalkaldischen.* Vilmar 157.

HEHRGUT, *adj. vorzüglich gut:* so vil an dir ist, köndestu alles überkommen, und in (*den armen*) auch die sonnen nemen und einsperren, du seszest in für das liecht, damit du allein ein her gůt leben hettest. Frank *sprichw.* 2, 175^a.

HEHRLICH, *adj., s.* herlich.

HEHRMESSE, *f. missa solemnis.* Frisch 1, 434^a.

HEHRTHUM, *n. das venerabile in der monstranz.* Frisch 1, 434^b.

HEI, *interj., in manigfacher verwendung.*

1) *die ältern epen beleben durch* hei *den gang der erzählung und die aufmerksamkeit des hörers für gehobene stellen:*

der bere von dem schalle durch die kuche geriet:
hey waȥ er kuchenknehte von dem viwer schiet!
vil keȥȥele wart gerüeret, zerfüeret manic brant:
hei waȥ man guoter spise in dem aschen ligen vant!
Nib. 900;

dô kômen ouch die geste und erbeiȥten sâ zehant:
hey waȥ man grôȥer zühte an den von Burgonden vant!
1602, 4;

hei waȥ er tiefer wunden durch die helme sluoc! 1882, 2;

hei wie vor dem gesinde der alte Wate reit! *Gudr.* 1668, 2;

hei wie Biterolfes hant
half dâ sînem kinde! *Biterolf u. Dietleib* 10666;

ähnlich auch anderweit:

wer sol nu ûf Steinberc
wurken Wernhartes werc?
hei wie er gab unde lêch! *minnes. frühling* 25, 29;

hey, was du genâden leist
an die sündesiechen!
Konr. v. Würzburg 347, 77 *Bartsch.*

nach diesen vorbildern verwenden neue dichter hei *wieder:*

als kriegsruf erklang,
hei! wie der weisze jüngling (*Blücher*) in 'n sattel sich schwang!
Arndt *ged.* (1840) 283;

hei, sausende pfeile, klirrender schwerterschlag!
bis Harald fiel und sein trotziges heer erlag.
Uhland *ged.* 351;

und als das frühroth leuchtet und als der nebel sinkt,
hei, wie es da von speeren und morgensternen blinkt! 361;

hei, wie der löwe Ulrich so grimmig tobt und würgt! 368;

hei, wie das feld durchmähst du, Walthari, tapfrer schnitter!
Scheffel *Waltharilied im Ekkehard* (1868) *s.* 448.

2) *oft ist auch* hei *ausdruck der freude, des jauchzens, einleitung eines freudig ausgesprochenen wunsches:*

mhd. wol dem manne, der mit wibe
disen sumer so vertribe,
daȥ er liebes wirt gewert!
hey, wie dem sin leit verswindet!
Konr. v. Würzburg 355, 14 *Bartsch;*

hort der Niblunge besloȥȥen hât sîn hant.
hey solder immer komen in Burgonden lant! *Nib.* 717, 4;

hey wære ich dort!
bî der wolgetânen læge ich gerne an mînem rûme.
Neidhart 12, 24;

nhd. hei, die that, sie ist gethan!
schaut, was unser zauber kann! Bürger 297^a;

wohl schwitz ich von dem schweren druck:
hei, bairisch bier, ein guter schluck,
sollt mir gar köstlich munden. Uhland *ged.* 345;

er sprang vom schiffe, da fiel er auf die hand:
hei, rief er, ich fasz und ergreife dich, Engelland! 350;

hei, spricht der wolf mit lachen, gefiel euch dieser schwank?
369;

und mit heissahei und abermal hei
die liebe sie spielet frisch. Arndt *ged.* (1840) *s.* 110;

hei, die philistermädel, wie hab ich sie geschreckt!
hei, die philisterbuben, was hatten sie respekt!
R. Reinick *lieder* 218;

im gefolge anderer interjectionen (*vergl. auch die engverbundenen* heida, heidi, heisa, heia, heiahoh *und* juchhei): hey sa! rief er, indem er die flasche in die höhe hielt, es leben die feen und die bezauberten prinzessinnen! Wieland 11, 214; hey sa! der henker hole die grillen! lustig weil wir ledig sind! *das.;* hey sa! auf gesundheit unserer prinzessin! 249; hey sa, gnädiger herr, rief er, freude über freude! 374; hey sa! da wirds zugehen! da wird der himmel voller geigen hängen! 12, 21.

3) hei, *eine ermunterung einleitend, wie auf! nun! wolan!* hei wolan, hats die meinung, so laszt uns inn ein eck beim camin schrauben. *Garg.* 226^b; der pfaff spricht: ich darfs nicht wol vor euch sagen. die fraw antwortet: hey, lieber herr, sagends, es schadet nichts. Wickram *rollw.* 139, 12 *Kurz;*

schwestern, nun zum tanz heran!
hei! wohlan! Bürger 297^b;

auch nur einen schnell aufsteigenden gedanken einführend: wendt sich mit gůten worten wider zů rück und sagt: hey, ich

sihe wol, dasz ist ein lantzknecht herberg; habt mir nicht zů ungůt. WICKRAM *rollw.* 64, 12 *Kurz;* was gefalt euch? roter oder weiszer? hey nasser, so steubts nicht. *Garg.* 87ᵃ; schneid ich ehr oder esz ich ehr? hei, ich will erst essen. GRIMM *kinder- u. hausm.* 128.

4) hei, *als einfacher zuruf; bair.* hai! *so viel als he! horch!; mit* hai *gibt auch ein gerufener kund, dasz er den ruf vernommen.* SCHM. 2, 127; *schweiz.* hai *zuruf an das vieh, auch an menschen, um zum gehen zu ermuntern, um sie vor sich hinzutreiben.* TOBLER 252ᵃ; hey hay, hotta, ein geschrei eines karrenmanns. MAALER 220ᵈ; hey gemach fährt man den berg auf. *Garg.* 86ᵃ; hey weckt es, dann es ist weckens zeit. 86ᵃ;

> hey, wölt ir mich lahn fahren mit.
> H. SACHS 3, 1, 157ᵈ.

in verbindung mit da (*vgl. auch* heida): hey da! groszmutter .. ihr könnt ja wahrsagen, nicht so? WIELAND 11, 229; hey da, groszmutter, wir wollen von was anderm reden. 234.

5) hei, *als einleitung zu einer zustimmung:* hei ja, es ist billich, beim risenwadel, ich will ihnen den wein schenken. *Garg.* 148ᵇ. *in der Schweiz* hei jo, *ei ja.* TOBLER 260ᵇ.

6) *weit öfter aber ist* hei *einleitung zu einem widerspruch, einer abwehr:*

> 'hey sîn lîp iu wol gevellet.
> ir habt iuch zim gesellet'.
> dô sprach si 'nune welle got'. *Parz.* 133, 21,

hey, sagt der roller, dunkt er (*der wagen*) eüch dann nit geladen sein? WICKRAM *rollw.* 68, 6 *Kurz;* hey, wolt ir darumb aufston? 93, 24; hey, nit also, .. ir müst ein wenig gmach traben. 158, 18; hey nein, wir schälk sitzen hie bei frommen leuten. *Garg.* 89ᵇ; hey, ist ein stimm anzeigende dasz man eines dings voll und maszleidig ist, hey es ist sy (*sein, dessen*) gnůg, *ohe jam satis est.* MAALER 220ᵈ; hei, sobald jemand anders was will, kommt euch der hunger wieder an, werdet böse, thut als ob ihr noch nichts hättet. J. GOTTHELF *schuldenb. s.* 6;

> da sprach der schwan: hey, bruder, nein!
> warumb solt ich jetzt traurig sein?
> B. WALDIS *Esop* 2, 44, 13;
>
> acht auch nicht ob dein herr schon sag,
> der gut gsell nimmer trinken mag.
> hay lieber, sprich, laszt mir in sitzen,
> wir wöllen im noch basz zu spitzen.
> SCHEIDT *grobianus* (*Frkf.* 1568) D vij ᵃ (*b.* 1, *cap.* 7).

7) hei, *ausruf eines unwilligen, zornigen:* hei das ihnen der teufel das hinder theil gesegene. *Garg.* 33ᵇ; hey du schalk, gastu noch da und ich meint, du wärest gestorben? WICKRAM *rollw.* 42, 28 *Kurz;* hey dasz dich gott schend! 45, 16; hey, kopf, woltest dich der meisterschaft annemmen und meiner frawen .. wee thůn? 77, 9; hey, du schandlicher jüdischer hund! 87, 12; fragte, was ich schreiben solte. der generalauditor (welcher vielleicht unwillig war, weil sich mein examen tief in die nacht hinein verzog) antwortete: hey! schreib: deine mutter, die hure! *Simpl.* 1, 215 *Kurz.*

8) hei, *öfter ausruf der klage, des jammers:*

> hei waȥ ich grôȥer sorge dike umb Sîfriden hân!
> *Nib.* 843, 4;
>
> ôwê unde heiâ hei
> daȥ ich dînen vater ie gesach. *Parz.* 496, 22;

hey, ein geschrei eines weinenden, *ah, ah.* MAALER 220ᵈ; hei wie vil blůts ist umb dise stat vergossen worden? FRANK *chronica* 1531 189ᵃ; hey ihr unsterblichen götter, verkürzet mir doch mein leben, auf dasz mein herzleid ein ende nehme. *engl. comöd.* Ll; hey ho! welch ein trauriges loos! KLINGER 3, 141;

> hei weren wir selbs růwig gsin,
> so wer es uns nit darzů kon (*gekommen*). *Daniel* S ij ᵇ;
> hei schwere bůs! MELISSUS *psalm.* H 5ᵃ;
> hey schaden! dasz mir nicht die mühle werden soll.
> RACHEL *sat.* (1677) 34.

9) hei *beim einschläfern der kinder:* wir ziehn die gardinen vor und wünschen ihr eine angeneme ruh! hey, ey, o! popeyo! (SCHULZ) *almanach der bellettr.* 1782 *s.* 75;

> sie herzten und drückten
> und wiegten ihn ein.
> hei ei o! popeio! GÖTHE 8, 53.

vergl. heiopopeio, *und das verbum* heien *wiegen.*

HEI, *m. gehegter wald, schonung; ein vorzüglich in Baiern, Schwaben, Franken und Hessen gebrauchtes wort, das dem sinne und der abstammung nach mit* hag *und* hagen *ursprünglich identisch, auf eine sehr alte nebenform zurückgeht, in der inlautende gutturalis erweicht worden ist: schon das langobardische wörterbuch im codex Cavensis bringt* gajo *id est silva regis* (*Haupts zeitschr.* 1, 554ᵃ) *als zusammenziehung von* gahagio; *daneben läuft ein als fem. behandeltes latinisirtes* haja (GRAFF 4, 761); haia *militaris vallus* DU CANGE *v. Heutschel* 3, 614ᵃ; *dieser form schlieszt sich auch im geschlechte mhd.* heie, hei, *gehegter wald* (*wb.* 1, 649ᵇ) *an. bairisch ist* hai *masc., in erweiterter bedeutung schonung, hegung, vermehrung; schwäb.* hei *befriedigter wald* SCHMID 268; hoy *in der Oberpfalz:* dazu (*zum verbum* hoya *in der bedeutung einplanken*) stimmt auch der name jedes waldes, der so gehütet wird: hoy = hag, der eingehegte befriedete wald. SCHÖNWERTH *aus der Oberpfalz* 2 (1858) *s.* 337; hay, *m. ein buschiger, gehegter wald* FRISCH 1, 395ᶜ; *in Hessen* hê *als neutr., eingefriedigter bezirk, zumal waldbezirk* VILMAR 156; im hai liegen, *oder* in den hai legen (*von hölzern, wiesen, wässern*) *vor beschädigung, besonders durch viehtrieb, verwahrt sein oder verwahren* SCHM. 2, 128; man sol auch in yeder hutt (*forstbezirk*) einen loh (*buschholzbestand*) in hay legen . . und man sol auch in einer meil von der stat und auch in den lohen, die man in hay legt, nicht hawen. *Nürnb. polizeiordn.* 305; *ebenso* einen hei hegen, *eine schonung durch einfriedigen anlegen* (*nach* hegen 3 *sp.* 778): item weisen wir, dasz iedes dorf der vier gemeind alle jahr drei junge haye von dem hirten und vihe solle geheget werden, dessen gehet alle jahr einer aus, der ander an, und soll ein iedes dorf seine haye zeichnen. *weisth.* 2, 185 (*Hundsrück, von* 1608). *hier wechselt die form* hei *mit* hag (*s.* hag 4 *sp.* 138): dahe sichs begäbe, dasz ein hirt mit dem strich auf einem gehegten haye kommen thäte, soll er an einem ort und ende dardurch treiben; so aber ein hirt in einem verbotenen hag zu weiden, wenden und kehren triebe (*gibt er strafe*). *das. s.* 185. 186. — *Entsprechend dieser bedeutung von* hei *haben die bairischen composita* heiholz, heireis, heischlag, heiwiese *dieselbe bedeutung wie* hegeholz *u. s. w. oben. vergl. auch* heien *für hegen.*

HEI, *adj. trocken, dürr, ein in der form manigfach wechselndes wort. die älteste nachweisliche form ist ahd.* hei *uridum* GRAFF 4, 709 (*aus den hrabanschen glossen*), *sie scheint nicht ganz unverstümmelt zu sein, sondern etwa für* heii (*von einem stamme* heija) *zu stehen, worauf die spätere form* heie *und* heige (*mit* g *aus* j *vergröbert*) *hinweist, die sich wieder mit ahd.* arheigetun *aestuaverunt*, erhêgetemo winte *vento urente* (GRAFF 4, 710) *berührt. das wort geht vorzüglich über das bairische, fränkische, hessische sprachgebiet: kärntn.* kaig *mit höhenrauch bedeckt,* koig *schwül mit dem subst.* hai, kai (*für* gehai) *höhenrauch* (LEXER 130), kaig *aus* ge-heige; *bair.* hai *als subst. in* haidampf, hainebel, hairauch *trockner dampf oder nebel in der atmosphäre zu heiszer sommerszeit* SCHM. 2, 127, *von ahd.* hei *uredo ausgehend; hessisch* (*zumal in Oberhessen*) hei, heie, heige, hege *'der feuchtigkeit, des wassers ermangelnd, mithin dem sinne unseres trocken ziemlich, weniger dem begriffe dürr entsprechend'.* VILMAR 157; heige zeit, *trockne jahreszeit,* häges wasser *seichtes wasser das.; im Nassauischen ist die* heiezeit *die heisze sommerzeit, in welcher der hammer* (*in eisenwerken*) *eine zeit lang ruht.* KEHREIN 192; *auch in Schwaben findet sich* gehai, kai, koi, *dürr, ausgetrocknet, dunstig bei warmem wetter ohne nebel, ruhig, von der luft bei warmem wetter.* SCHMID 254; war gar ein trocken jahr, hege zeit, so dasz in der stadt kein wasser war. *Frankenberg. chron. bei* FRISCH 1, 396ᵇ; es kunte niemand dem feur steuren, dann die zeit war trocken und hege. *das. s. auch* gehei *und* kei 5, 429.

HEIA, *interj., verstärktes* hei.

1) *ausdruck des jauchzens, der freude:* heia, o, ein frölich geschrei, juheya, *o, io, gestientis particula.* MAALER 215ᵈ;

> heia, Hurtanüssel,
> mein herr schlecht mein frau umb den drüssel.
> zwar er thuot ir gar recht,
> darumb bin ich ain frölicher knecht. *fastn. sp.* 511, 7.

in der verbindung ju heia, juchheia (*vergl. die eben angeführte stelle aus* MAALER):

> sonst kommen wir nach kurzer zeit,
> ju heya! brüder all bereit,
> und hohlen die intressen. FR. MÜLLER 2, 95;
>
> heisa, juchheia! dudeldumdei!
> das geht ja hoch her. bin auch dabei!
> SCHILLER *Wallenst. lager,* 8. *auftr.*

2) *die erweiterung* heia ho, heiaho *steht häufig als refrain zu gesellschaftsliedern des* 16. *jahrh.:*

> gen diser sumerzeite
> do fallen die külen tawe,
> das heia ho! UHLAND *volksl.* 577;

was ich darinn (*in einem lande*) gesehen hab,
will ich euch machen kund,
heia ho! 633;

der reich man was geritten ausz,
ein betler kam im für das haus,
das heia ho! 737;

das lied meint Fischart, *wenn er unter andern aufzählt:* der betler heyaho. *Garg.* 28ᵃ. — *Schwäbisch ist* heiehoh *in den sinn des geschreis, lärmens übergegangen.* Schmid 255.

HEICHEN, *verb. anhelare; die verwandtschaft zu* keichen *wird* 5, 438 *ausführlich besprochen.* keicher, *pulmonarius.* keichig, engbrüstig, heichen Schottel 1343;

meins gemüts durchschneidend heichen
mit viel keichen. Melissus *psalm.* Q 4ᵇ.

s. heuchen.

HEIDA, *interj., aus* hei *und* da *zusammengeflossen; betont* héida *und* heidá.

1) *als zuruf zum anhalten, still halten (vergl.* hei da *unter* hei 4 *sp.* 793): heyda! wo wollte ich in meinem vorigen hin? Lessing 10, 239;

heida! feins liebchen, nun kehr um!
bleib hier und tröste dich! Bürger 47ᵃ;
heida! halt an, du kecker wicht! Uhland *ged.* 335.

2) *als ausruf der freude:* heida! nun gehn wir dem frühlinge mit starken schritten entgegen. Voss *briefe* 1, 237.

3) *aber auch ausruf des schmerzes (vgl.* hei 8 *sp.* 793):

rasende, zähme dich doch! heida, ein puff auf den rücken!
wehe, der fusz! und wieder die hand! Voss *Idyllen* 14, 63.

HEIDBEERE, *f., früher n., vaccinium, ahd.* heitperi, *mhd.* heitber: *vaccinium* heidber, haidber, haidper Dief. 604ᶜ; aber zur abendzech muszten sie sich mit heidbören behelfen: daher noch auf den heutigen tag die jungherrn des lands heidbör unterzechen, und befindens bei ihrem guten wein sehr gut, und speien nur des besser darvon. *Garg.* 148ᵃ. *gewöhnlicher in der form* heidelbeere, *s. d.*

HEIBUTZEL, *m. verkleinerungsform zu* hagebutz *sp.* 141, *mit erweichung der lautgruppe* hage- *zu* hei-: heibutzel oder habutzelbaum *cornus voc. inc. teut.* i 2ᵇ.

HEIDE, *f. ager, campus.*

goth. haiþi, *gen.* haiþjos; *ahd.* heida, *nur in der bedeutung* 4 *unten; mhd.* heide; *ags.* hæð, *engl.* heath; *altn.* heiðr *und* heiði, *schwed.* hed, *dän.* hede. *der begriff der dem worte zu grunde liegt, ist der der weiten landstrecke, des ausgedehnten feldes, es stimmt (abgesehen von den suffixalen elementen) zu sanskr.* kshêtra *grund und boden, feld, gegend, platz, land (von* kshi *weilen, wohnen* Böhtl.-Roth 2, 571); *griech.* κοίτη *lager hat eine verengte bedeutung entwickelt. im deutschen verläuft der begriff von* heide *folgendermaszen.*

1) heide *bildet den gegensatz zu dem für haushaltung und wirtschaft urbar gemachten, der wohnung zunächst liegenden stück garten oder feld, bezeichnet also etwa unser gefilde, feld und flur im weitesten sinne: goth.* gakunnaiþ blômans haiþjôs (τὰ κρίνα τοῦ ἀγροῦ). *Matth.* 6, 28; insandida ina haiþjôs seinaizôs (εἰς τοὺς ἀγροὺς αὐτοῦ) haldan sveina. *Luc.* 15, 15. *mhd. schlieszt* heide *den* walt *aus,* wise, anger, ouwe *sind ihr nicht entgegengesetzt, werden aber als besondere sich abhebende theile der flur oft neben der* heide *ausdrücklich hervorgehoben:*

seht, wie heid und anger lit,
und wie der walt in tüften stât.
minnes. 1, 65ᵃ *Hagen;*

welh ein kleit treit
heide und anger, dâ bî schouwet sumerouwen. 1, 108ᵃ;

velt und anger stêt bekleit,
bluomen breit
siht man ûf den heiden. 1, 109ᵃ;

wingarten, boume, gesæteʒ velt,
al die wisen unt die heide.
Wolfram *Willehalm* 256, 25.

der walt *wird der* heide *in manchen wendungen ausdrücklich entgegengesetzt (vgl. unter den vorhergehenden beispielen das erste):*

ich sach vil liehte varwe hân
die heide und al den grüenen walt.
diu sint nu beide worden val. *minnes. frühl.* 99, 30;

heide unde walt sint beide nû val. Walther 39, 2;

eʒ gruonet wol diu heide,
mit niuwem loube stât der walt.
Neidhart 11, 8 *Haupt;*

in dem walde süeʒe dœne
singent cleiniu vogelîn.
an der heide bluomen schœne
blüejent gegen des maien schîn. *frauendienst* 97, 11;

was aber baum- und buschbestand der heide nicht ausschlieszt:

under der linden
an der heide. Walther 39, 12.

namentlich ist charakteristischer schmuck der heide der wilde rosenstrauch:

komen ist uns ein liehtiu ougenweide:
man siht der rôsen wunder ûf der heide.
Neidhart 24, 19 *Haupt; vgl.* 18, 7; 25, 26;

und diu heide wol gestalt
schône lît geræset.
K. v. Würzburg *lieder* 11, 31 (*s.* 363 *Bartsch*).

hervorgehoben wird besonders der blumen- und grasschmuck der heide durch die stehenden beiwörter liehtiu, rôtiu, grüeniu heide:

diu heide rôt, der grüene walt. Walther 122, 33;

diu heide in liehter varwe lit
von des meien blüete.
K. v. Würzburg *lieder* 7, 5 (*s.* 358 *Bartsch*);

nu siht man die heide gebluemet wol. 9, 15 (*s.* 361),
heide hât ir lieht gewant. Neidhart 6, 12 *Haupt;*

ich wânde daʒ ich iemer bluomen rôt
gesæhe an grüener heide. Walther 114, 33;

Alphart der junge gap Witegen einen slac,
daʒ er ûf der heide grüene vor im gestrecket lac.
Alpharts tod 301, 2;

von der heide grüene soltestu geriten hân. 23, 4;

sumervar
ist nu gar
heide, velt,
anger, walt,
hie unt dâ,
wiʒ, rôt, blâ,
gel, brûn, grüen,
wol gestalt. *frauendienst* 431, 21.

ebenso heiszt sie wegen ihrer ausdehnung diu breite heide, *wie wir ähnlich vom* breiten felde, *von* weiter flur *reden:*

ûf eine grüene heide
kwâmen si ze abentzît,
diu was breit unde wît.
gesamtabenteuer 1, 396, 74 (*nachher* anger wît *genannt* 80);

sagt, hêrre, wer ir sît
daʒ ir alterseine ritent ûf der heide wît.
Alpharts tod 147, 2;

so haltent uʒ den vanden durch iuwer degenheit,
ûʒ dem gesinde uf die heide breit! 150, 2.

diese verhältnisse dauern auch für das nhd.: die heid, grosz weyt fäld, *campus* Maaler 215ᵈ; die heid facht an ze grünen, *redeunt campis gramina. das.;* (*schwämme die*) auf den heiden oder druschen gern wachsen. Bock *kreuterbuch* (1565) *s.* 347ᶜ, *s. auch* driesch 2, 1408;

ihr gärten, weinberg, först, ihr äcker, halden, hayden.
Weckherlin 306 (*nach ps.* 148, 9);

alle vögel in den lüften
hört man singen weit und breit,
alle nymphen in der heid
sicht man newe heirath stiften.
Opitz *v.* Zinkgref *s.* 84 (*in der Fellgibelschen ausg.* 2, 200 *ist der vers verändert*);

wie sie so lieblich blickt
uber die breite heiden,
die in dem Reinthal ligt. Zinkgref *das. s.* 172;

grosz ist das schloszgebäude
in Ehrenburg; auf einer schönen heide
liegts auszerhalb der stadt. Alxinger *Doolin* 4, 26;

namentlich im volksmäszigen liede:

liebstu mich, so lieb ich dich,
röslein auf der heiden! Uhland *volksl.* 112,

als er da kam auf grüne heid. 244;

dein beicht solt du hie aufgeben
auf diser haide grün. 334;

ich han uf diser heide breit
gût ritter und ouch knecht. 406;

komt mir ewr bruder auf breiter heid. 434;

das plümle auf der haide,
das ain ist weisz, das ander plaw,
der farb ist mancherlaie. 489;

die haiden die ich doch maine ...
sie ist im himelreich;
darin da plüt ain plümlein,
das gibt ain liechten schein. 865;

die heid ist worden grüene.
Liliencron *volksl.* 2, 60, 2;

der kaiser wirt dich selbst noch sûchen (*feindlich angreifen*)
auf mancher griener hayde. Soltau 357 (*von* 1546);

wann ich zeüch uber grüne heid.
Gengenbach *Nollh.* 1225;

so lang bisz ich (*im kampfe*) aufreibe
dich auf der grünen heid.
HILDEBRAND *volksl.* 380 (*v.* 1631);

im wald und auf der heide
da such ich meine freude,
ich bin ein jägersmann.
volksl. aus dem 19. *jahrh. nach* BORNEMANN
(*vgl. Hoffmann gesellsch. lieder s.* 88);

neuere dichter, die sich dem volkstone anschlieszen, brauchen heide *noch ganz in diesem sinne:*

sah ein knab ein röslein stehn,
röslein auf der heiden. GÖTHE 1, 17;

pfingsten war, das fest der freude,
das da feiern wald und heide. UHLAND *ged.* 218;

es gieng wohl über die heide
zur alten kapell empor
ein greis in waffengeschmeide. 198.

Feste formeln haben sich an heide *seit der mhd. zeit angeschlossen, namentlich* über die heide gehen, ziehen, reiten, *in dem sinne wie* über feld gehen (3, 1475. 1476), über land ziehen:

mir troumte hint leide, wie iuch zwei wildiu swin
jageten über heide. *Nib.* 864, 3;

ach gott, wie we tut scheiden!
hat mir mein herz verwundt;
so trab ich über die heiden,
und traur zu aller stund. UHLAND *volksl.* 129;

und als sie über die heide kamen,
hörten sie ein glöcklein läuten. 222;

dann reitens frölich uberd heyd.
narrensch. s. 51ᵇ *Zarncke;*

nd. we is, de varen dor over de heide,
nu Reinke alsus de strate belecht?
Reineke Fuchs 3348.

über heid und über wies eilen. FRISCH 1, 434ᵇ; flohen und stoben sie uber die heid hinüber. *Garg.* 238ᵇ. *um die verbannung aus einer stadt auszudrücken, heiszt es:*

mancher zû meisterschaft sich kert,
der nye das hantwerk hat gelert (*gelernt*),
einer dem andern werkt zu leid,
und tribt sich selbs dick uber die heid.
BRANT *narrensch.* 48, 12.

ferner: was macht dein herr, dasz er sich so verschanzet? wil er nicht einmal ins feld ziehen? ich möchte ihn gern einmal auf einer grünen heide sehen. SCHUPPIUS 809; *denn* auf der heide *wird die feldschlacht geschlagen, hier sammeln sich die heere:*

die hielten ûf der heide, die ritter unverzaget.
Alpharts tod 114, 3;

der schönste tod auf dieser welt
ist, wer auf grüner heide fällt. R. REINICK *lieder* 23;

vgl. auch einen theil der belege oben unter grüner, breiter heide. *sprichwörtlich:* wanns den dieben kompt zum eid, und dem wolf zur heid, so kommen sie beide darvon. HENISCH 695, 24; *ähnlich bei* PISTORIUS: wann es dem wolf zur heide und dem dieb zum eide kommt, so haben sie gewonnen spiel. *thes. par.* 8, 27; auf grüner heide fischen. SCHOTTEL 1116ᵃ.

Die bedeutung 1 *tritt ferner noch in mancher der unten folgenden zusammensetzungen hervor; s.* heidehopfen, heidelerche, heidenflachs, heidenlilie, heidenmeise, heidenelke, heidenelster, heidenrose.

2) *aus dem gegensatze, den* heide *zu den einem wohnhause zunächst liegenden fruchttragenden grundstücken bildet, flieszt die vorstellung eines nicht urbar zu machenden, unfruchtbaren landes; diese vorstellung musz zwar frühe entwickelt sein, worauf der alte name* heide *für heidekraut (unten* 4) *so wie die bedeutung des ags.* hæð *campus incultus, locus desertus, tesqua, ericetum* (GREIN 2, 18) *hinweist, kommt aber erst später zu gröszerer geltung; in Ober- wie in Niederdeutschland werden mit dem namen* heide *flache trockene landstrecken belegt, deren untergrund sandboden ist, worauf eine dünne erdschicht liegt;*

meilenlang einöde, nur heid und aschiger flugsand;
kaum ein gezirp, kaum fern dürftiger schnucken geblöck.
freundlich ergosz ihr ürnchen die kleine najad'; und am bächlein
hub sich, freundlich und klein, dieses bewirtende haus.
VOSS 6, 311 (*mit der überschrift* das haus
in der heide);

laut klifft und klafft es, frei vom koppel,
durch korn und dorn, durch heid und stoppel.
BÜRGER 69ᵃ.

niederdeutsch wird in der reimenden formel heide unde weide *das fette grasland der trocknen heide gegenüber gestellt (die formel erlangt auch den allgemeinen sinn alles zusammen, alles miteinander, hamburg.* hey un wey RICHEY 92); die heide macht ihre bewohner fleiszig, und diente vordem mehr zur schaafund bienenzucht, als jetzt. MÖSER *osn. gesch.* 1, 95. *am bekanntesten und ausgedehntesten ist unter solchen landstrecken die* Lüneburger heide: also das es forthin da weder holz noch roszmucken hat, sonder die ganze gegene ist seither zu einer feinen ebene worden, wie die Lunenburger heid. *Garg.* 147ᵃ;

in zwei und dreiszik stunden
reit er auf Cassel zu
wol über die lünneburgischen heiden.
UHLAND *volksl.* 550;

sie dient manigfach als bild für dürres, ödes: in der Lüneburger heide des geschäftlebens. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 19; das gesicht (*einer frau*) nur ein mund zwischen zwei ohren, die brust trostlos öde, wie die Lüneburger heide. H. HEINE 1, 13.

LUTHER *braucht so* heide *für ödes land:* David war in der wüsten Siph, in der heide. 1 *Sam.* 23, 15; gieng hin zu David in die heide. *v.* 16; ist nicht David bei uns verborgen in der burg in der heide auf dem hügel Hachila, der zur rechten ligt an der wüsten? *v.* 19; wie der lew das wild friszt in der heide. *Sir.* 13, 23; *nl.* heyde, *ericetum, locus copiosus erica* KILIAN; *dichter nennen sie* dürre, wilde, wüste heide:

auf dürrer haid sûch ich mein waid.
UHLAND *volksl.* 395;

auf wilder heid sûch in mein weid. 396;

in wüstung und auf wilder hayd.
SCHWARZENBERG 156ᵇ;

allhier in dieser wüsten heid
ist gar kein mensch nicht weit und breit. OPITZ 2, 201;

wo du (*teufel*) was künftig oft erklärt,
in einer jungfraun eingeweide,
die durch des eignen vaters schwerdt
geopfert in der wüsten heide. A. GRYPHIUS 1698 1, 60;

wenn der ermattete jäger, vom mittagsstrale getroffen,
durch die brennenden haiden und weiten hauungen wandert;
wie erquickt dann sein durstiges herz nicht die schattichte wiese.
ZACHARIÄ *tageszeiten* (1757) *s.* 49;

warum
verweilet ihr auf dieser dürren heide
durch solch prophetisch grüszen unsern zug?
SCHILLER *Macbeth* 1, 5, *nach:*

why
upon this blasted heath you stop our way
with such prophetic greeting?;

ich sag es dir: ein kerl, der speculirt,
ist wie ein thier, auf dürrer heide
von einem bösen geist im kreis herum geführt,
und rings umher liegt schöne grüne weide. GÖTHE 12, 91;

bedenk ich dann, wie manches jahr
sich schon mein sinn erschlieszet,
wie er, wo dürre heide war,
nur freudenquell genieszet. 2, 191.

der landschaftliche reiz der heide *wird erst seit dem bekanntwerden der gesänge Ossians geschildert:* Ossian hat in meinem herzen den Homer verdrängt. welch eine welt, in die der herrliche mich führt! zu wandern über die heide, umsaust vom sturmwinde, der in dampfenden nebeln die geister der väter, im dämmernden lichte des mondes hinführt. GÖTHE 16, 126.

3) heide *für wald in den norddeutschen bezirken, fuszt auf der bedeutung* 2, *es ist gewöhnlich der mit nadelholz bestandene heideboden:* heide heiszet eigentlich ein groszer wilder mit tangeloder schwarzem holze bewachsener wald. *öcon. lex.* (1731) 987; heide, *lucus, sylva, saltus* STEINBACH 1, 722; heide *waldigtes land zur wildbahn und zum holzfällen* SCHÜTZE 2, 126; *so heiszen in der Mark alle wälder* heiden, *bei Halle a. S. ein ausgedehnter nadelwald, der auch laubholz enthält,* die Dölauer heide, *bei Düben in der preusz. provinz Sachsen liegt die* Dübener, *oder* dübische heide; doch sint drî heide binnen Sachsen, dâ den wilden tieren vrede geworcht ist bî kunges banne, sunder beren unde wolfen und vuchsen; daȥ heiȥen banvorste. daȥ eine ist die heide zu Koyne; daȥ andere der Harcz; daȥ dirte die Magetheide. *Sachsensp.* 2, 61, § 2. SCHILLER *nimmt* heide *für bergwald:*

so stürzt der welterbach
sich rauschend nieder von des berges heide.
zerstörung von Troja 54;

so, wenn der pflüger schaar auf hoher bergesheide
der äxte mörderische schneide
auf den bejahrten stamm der wilden esche zückt. 107;

zerreiszt der erde brüllend eingeweide
und zieht den eichbaum von des berges heide. *Dido* 89;

jetzt liebt sie noch, zu wohnen auf den bergen,
und von der freien heide fürchtet sie
herabzusteigen in das niedre dach
der menschen. *jungfrau, prolog,* 8. *auftr.;*

oft vernahm sie (*die stimme des hifthorns*) mein ohr mit freuden
auf des hochlands bergigten heiden,
wenn die tobende jagd erscholl. *M. Stuart* 3, 1.

4) heide als name mehrerer pflanzen, die auf heideboden wachsen.

a) die erica, schon ahd. heida thymus, myrice GRAFF 4, 809; mhd. heide LEXER mhd. wb. 1, 1207; heid, ein kraut, erice, sisara, tamarix MAALER 215[a]; in Baiern die haid und der haiden SCHMELLER 2, 150; nl. heyde, l. heydkruyd erica, brya silvestris KILIAN; nd. heie erica SCHAMBACH 77[b]; auch niederrhein. hey merica DIEF. 358[a] (15. jahrh.); der wird sein, wie die heide in der wüsten (ἔσται ὡς ἡ ἀγριομυρίκη ἐν τῇ ἐρήμῳ septuag.) Jer. 17, 6, vergl. 48, 6; wer hayd im wald mehet oder mit eisern rechen oder kreuln rechet, der ist verfallen zwei pfund neuer heller. marggr. nürnb. waldordnung D iij[b].

b) heide oder heiden als masc. spartium scoparium, pfriemenkraut. SCHM. 2, 151.

c) empetrum nigrum, die heide mit schwarzen beeren. NEMNICH 2, 1486.

d) ledum palustre, weisze heide, hartheide. NEMNICH 3, 357.

e) heide, buchweizen: buchweitzen, oder, wie man ihn im südlichen Deutschland allgemein nennt, die heide. SARTORI neueste reise durch Österreich (1812) 2, 389. heide ist erst jüngere form für das masc. heiden und heidenkorn, dessen name vielmehr mit heide, heiden paganus zusammenhängt.

5) heide, seeheide, benennung einer corallenart, gorgonia placomus.

HEIDE, m. paganus.

Das wort (in der ältern form heiden) ist ursprünglich ein adjectiv zu heide (in der bedeutung 1), nach der einführung des christenthums dem lat. paganus, bewohner des platten landes und gegenüber der christlichen lehre altgläubiger, nachgebildet, wie bereits ADELUNG ausgeführt hat; die nachbildung musz bei denjenigen deutschen stämmen erfolgt sein, die nähere berührung mit Rom, und kenntnis der römischen kirchenväter, welche das wort paganus in der zuletzt angeführten bedeutung seit dem 4. jahrh. brauchen, hatten. die Gothen richten sich beim ausdruck des begriffs heide, heidnisch nach dem griechischen sprachgebrauche und geben ἐθνικοί durch þai þiudô (Matth. 5, 46. 6, 7), das adv. ἐθνικῶς durch þiudiskô (Gal. 2, 14) wieder; und nur einmal begegnet das adj. haiþns in der schwachen femininform haiþnô: vasuþ-þan sô qinô haiþnô (ἦν δὲ ἡ γυνὴ Ἑλληνίς). Marc. 7, 26, wo aber gefragt werden darf, ob das wort hier schon von Ulfilas gebraucht ist oder nicht vielmehr erst aus der späteren aufenthaltszeit der Gothen in Italien stammt, wo es von einem abschreiber in den text gesetzt ward. allen deutschen stämmen auszer den Gothen ist das wort gemeinsam: ahd. heidan, mhd. heiden, alts. hêđin, ags. hæđen, fries. hêthin, hêthen, altn. heiđinn; und zwar zunächst immer in adjectivischer verbindung: ahd. eno ni tuont thaz heidanî man (nonne et ethnici hoc faciunt)? Tatian 32, 7;

alts. hwand he gehalôda mit thiu hêđina liudî,
werôs an is willeon. Heliand 4169;

ags. genam þâ þone hæđenan mannan
fäste be feaxe sinum. Judith 98;

mhd. dô der hêdine man
sô verre warth gehôrsam.
Haupts zeitschr. 3, 522, 129 (12. jahrh.);

doch gehen die spuren substantivischen gebrauchs bis ins 8. jahrh. hinauf: ahd. heidano, heidheno heide GRAFF 4, 811; altnfr. thia heretikere endi thia hêthinun (haereticos et paganos). Werdener psalmencomm. 68;

ags. svylc väs þeáv hyra,
hæđenra hyht. Beóvulf 179;

im mhd. ist der substantivische gebrauch des wortes bereits der durchaus gewöhnliche geworden; im nhd. lässt sich dennoch eine spur adjectivischer fügung nachweisen:

wiwol er (Hiob) was ain haiden man.
SCHWARZENBERG 156[a].

die form heiden, mit schlieszendem n im nominativ, die im mhd. waltet, hält sich zum theil noch bis ins 17. jahrhundert: heiden paganus, gentilis, ethnicus. voc. inc. theut. i 2[a]; gentilis heuden DIEF. 260[b]; paganus heyden 405[b];

wern (wärt) ir von art ein heiden,
ir mustent mich erbarmen. Altswert 134, 1;

darinn (in Britannien) sas ain künig, hiesz Lucius, ain haiden. deutsche städtechron. 4, 289, 22; dieser (Nereus) wird auch für das meer bey den heydenen genommen. OPITZ 1, 39 (sie klingt noch jetzt im adjectiv heidenisch, heidnisch nach); seit dem 15. jahrh. aber dringt das bestreben mehr und mehr durch, das schlieszende n des wortes abzuwerfen und die declinationsverhältnisse nach analogie von jude, mit dem es häufig verbunden erscheint, zu regeln (vergl. auch die verkehrung von christen in christ theil 2, 620; jenes bestreben geht in seinen anfängen in frühe zeiten zurück, schon ahd. ist dafür die verkürzung des adj. heidanisc zu heidisc zeuge, im 14. jahrh. begegnet der ortsname heidacker für heidenacker MONE urgesch. des bad. landes 1, 221): gentilis heid DIEF. 260[b]; ein heid, ein ungloubiger. KEISERSBERG bilg. 76[b]; da ward er wider ein heydt, wolt kein christ mehr sein. FRANK chron. (1538) 46[b]; so aber jemand die seinen, sonderlich seine hausgenossen, nicht versorget, der hat den glauben verleugnet, und ist erger denn ein heide. 1 Tim. 5, 8; die form heide kann im 16. jahrh. als die allgemein übliche angesehen werden.

Bedeutung.

1) in der bibelsprache des alten testaments bildet heide den gegensatz zu dem allein auserwählten volke, den juden; da sich in dieser beziehung die christen als die nachfolger der juden betrachten, so prägt sich nach dem neuen testamente der gegensatz der christen und juden gegen die heiden aus: denn wo ist ein volk auf erden, wie dein volk Israel? .. welchs du dir erlöset hast von Egypten, von den heiden und iren göttern. 2 Sam. 7, 23; heissche von mir, so wil ich dir die heiden zum erbe geben, und der welt ende zum eigenthum. ps. 2, 8; er thut grosze zeichen und wunder unter den heiden, denn er hat allezeit unterscheid gehalten, zwisschen seinem volk und den heiden. stücke in Esther 9, 6; wenn ir betet, solt ir nicht viel plappern, wie die heiden, denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viel wort machen. darumb solt ir euch inen nicht gleichen, ewer vater weis, was ir bedürfet, ehe denn ir in bittet. Matth. 6, 7; wurden mit uns eins, das wir unter die heiden, sie aber unter die beschneitung predigeten. Gal. 2, 9; auf das der segen Abrahe unter die heiden keme, in Christo Jhesu, und wir also den verheiszen geist empfiengen, durch den glauben. 3, 14. auf grund dieser biblischen anschauungen werden rücksichtlich des glaubens juden, christen, heiden unterschieden:

kristen, juden und die heiden
jehent daz diz ir erbe sî. WALTHER 16, 29;
im dienent kristen, juden unde heiden,
der elliu lebenden wunder nert. 22, 16.

Mohamedaner sind den heiden ausdrücklich beigezählt, und oft wird sogar unter heiden geradezu nur der sarazene gemeint: sarracenus heydan, heyden DIEF. 513[a]; verpot inen bei verlierung der ritterschaft, das kainer under inen gesellschaft, frid, pact oder ainigung mit den turken, saracenen oder haiden machen oder aufrichten solt. Zimm. chron. 1, 478, 2; aufs ander jar kommen die heiden. Garg. 26[b];

einen wartman er halden sach,
ûz der heiden her aldar geritn.
dane wart tjostieren niht vermitn ...
dô muost ein sôlich tjost geschehen,
des der Franzoys und der Sarazîn
beide gepriset müezen sîn. WOLFRAM Willeh. 333, 17;

das sag wir euch, wir türkischer heiden (spricht der türkische kaiser). fastn. sp. 303, 4;

denn schon sind alle heiden auf dem zuge,
des sultans mächtige flotte ist gelandet.
TIECK kaiser Octavian s. 241;

doch werden auch, und im neuern sprachgebrauch gewöhnlich, die bekenner des islams als monotheisten von den heiden abgehoben: in solcher weis wurden (würden) alle mentschen letstlich, es weren gleich juden, haiden, turken oder christen seelig, niemands uszgenommen. Zimm. chron. 3, 302, 28;

allerhöchster rex, allermächtigster imperator,
und aller türken, seraphei, heiden gubernator.
fastn. sp. 301, 13;

kein türk, tyrann noch heide
es ärger machen künnt. OPEL u. COHN 218, 6.

2) abgesehen von diesem unterschied zwischen den drei religionen heiszt heide im mhd. jeder, der noch nicht oder nicht mehr den orthodoxen glauben an Christum hegt:

ein heiden was der êrste man
den got machen began.
nu geloubt daz Eljas unde Enoch
für heiden sint behalten noch.
Nôê ouch ein heiden was,
der in der arken genas.
Jop für wâr ein heiden hiez,
den got dar umbe niht verstiez.
nu nemt ouch drier künege war,
der heizet einer Kaspar,
Melchior und Balthasân:
die müeze wir für heiden hân.
WOLFRAM Willehalm 307, 1 ff.;

daher heiszen heiden *auch die völker des classischen allerthums:* die alten haiden (*die Griechen*). MEGENBERG 312, 1; es ist auch meins erachtens die recht, grundtlich warhait, wie sollichs auch vor vil jaren die gelerten und erfarnen heiden gehalten und der poet Martialis ein sollichs guet leben auch beschreibt. *Zimm. chron.* 3, 479, 32;

sarkophagen und urnen verzierte der heide mit leben,
faunen tanzen umher, mit der bacchantinnen chor
machen sie bunte reihe. GÖTHE 1, 347;

ferner die noch ungetauften kinder; so sagt der bairische bauer zum pfarrer: mach mer aus n hâden en christen, *wenn er ihm ein kind zum taufen bringt.* SCHM. 2, 151;

getouft wib den heiden treit,
swie deʒ kint der touf hab umbeleit.
WOLFRAM *Willehalm* 307, 21;

endlich auch die heterodoxen angehörigen der christlichen gemeine:

swelch kristen kristentuomes giht
an worten und an werken niht,
der ist wol halp ein heiden. WALTHER 7, 13;

nicht diesen heiden (*den Schweden*) überliefre dich,
die krieg mit unsrer heilgen kirche führen.
SCHILLER *Wallensteins tod* 5, 5;

so spitzt sich der gegensatz zu zwischen christen (gläubigen) *und* heiden (ungläubigen): er lebt wie ein heide, *expers est omnis religionis, atheus est.* STIELER 817; heyde, ungläubiger, *a sacris christianis alienus* (*neben ethnicus, gentilis*) HEDERICH 1282; wie gott recht zu ehren sei, ist den heiden unbewust, uns christen aber geoffenbaret. LÖHNEYS *regierkunst* (1679) 4*; nein! aus diesem wirrwarr helfe sich ein christ, dem heiden ist das räthsel zu spitzig. SCHILLER *Fiesko* 3, 7;

du bist noch ein heiden
mit zouberlichen listen,
und er ein reiner kristen. *Barlaam* 278, 12;

er war ein heid, ihr schien des glaubens licht.
ALXINGER *Doolin* 4, 1;

und gegenüber den glaubenserleuchteten christen heiszen die heiden blind:

Homerus selbst, obwohl ein blinder heide. 7, 49.

leute die sich von christlicher anschauung entfernt und der anschauung des classischen alterthums genähert haben, erfahren die hier gelind tadelnde bezeichnung heiden: der grosze heide ist nämlich der name, den man in Deutschland dem Göthe beilegt. H. HEINE 5, 228.

3) *nach dem ersten erscheinen der zigeuner im* 15. *jahrhundert wurden dieselben* heiden *genannt:*

beschlüsz den spicher und duo die hüener in, . . .
dan die heiden sind in dem land. *fastn. sp.* 821, 26;

diser zeginer oder heit,
er kan mir geben rechten bscheit. 823, 9.

noch heute haben sie mundartlich den namen behalten: in der Schweiz heid *zigeuner* STALDER 2, 30; *ebenso* heide *im Elsasz* FROMM. 3, 483; *und in Tirol* FROMM. 6, 373; *nl.* heyd-lieden, *zeugitani, nubiani, ringari, assyrii, cilices, aegyptii, et id genus hominum vilissimum, utriusque sexus, incertis sedibus vagabundum, in omnes orbis partes diffusum, mendicatione, chiromantia et furtis clandestinis se exercens.* KILIAN; *daher im heutigen holländisch* heiden, *fem.* heidin *und* heidinne *gleichbedeutend mit landstreicher; vergl. auch* heidenvolk.

4) *auch herumziehende kaufleute maurischer und sicilischer heimat hieszen in Deutschland* heiden: also sagt man auch und findt geschriben, das ainest ain inwoner zu Marle, unfer von Straszburg, ain holen, groszen stein in seinem weingarten gefunden (*gefüllt mit einer materie die kupfer in gold verwandelt*) . . . wie er nun das nit gekennt oder geachtet, auch weiter zu Straszburg bei den goldschmiden, die gleichfals seinen gepranch nit gewisst oder verstanden, erkundiget, was es doch seie, do hab ers doch zu letst gegen aim haiden umb sechzig mark silbers verkauft. *Zimm. chron.* 4, 235, 24.

5) *sprichwörtlich:* er schwöret und fluchet wie ein hayd. DIEZ 38; da fuhr ihn der amtsschreiber wie ein betrunkener heide an. HEBEL 2 (1853) s. 240; *denn mit dem heiden verbindet sich die vorstellung des wilden, schrecklichen und bösen* (*vgl. auch* heidenbeest, heidenbrust *und vorzüglich* heidnisch 3):

dann wer ich ain wilder haid,
ir sollt euch mein erbarmen.
Zimmer. chron. 4, 315, 33;

der wilde heide flog voraus, erbittert.
GRIES *Tasso* 3, 34;

und mehr, mehr als den tod, dräut mir ein böser heide.
ALXINGER *Doolin* 3, 7;

er riefs mit einer miene
und einem blick, der heiden zur gebühr
genöthigt hätt. WIELAND 22, 29 (*Oberon* 1, 45);

und auch die wilden riesen der sagen werden als heiden *bezeichnet:*

wie ihn der heide siehet,
schreit er ihn grimmig an.
s. 114 (*Ob.* 3, 31, *vorher* riese).

6) heide *als erstes glied von compositen dient in der sprache des gemeinen lebens als verstärkung, vergl.* heidenangst, heidengeld, heidenmäszig *u. a. die vorstellung des schrecklichen, ungeheuern, die sich an* heide *knüpft* (*vergl. unter* 5) *wendet sich zu der in hohem grade, überaus, ähnlich wie z. b. bei* fürchterlich *theil* 4, 1 *sp.* 706.

HEIDE, *f. hochdeutsche form für* hede, *stuppa, s. sp.* 750.

HEIDEBEREITER, *m. berittener forstaufseher* (*nach* heide 3 (*sp.* 798). *s.* heidereiter.

HEIDEBESEN, *m. besen von heidekraut.*

HEIDEBIENE, *f. biene die ihren honig aus dem heidekraute einsammelt.* JACOBSSON 2, 248*.

HEIDEBIENKRAUT, *n. ledum palustre, eine heidepflanze.* NEMNICH 3, 357.

HEIDEBÖCKCHEN, *n. haufen von abgemähtem heidekorn, auf dem felde lagernd, damit die körner besser trocknen. in Obersachsen.* ADELUNG.

HEIDEBODEN, *m. trockner boden der heide* (2 *sp.* 797).

HEIDEBRAND, *m. brand einer heide oder eines nadelwaldes.*

HEIDEBUSCH, *m. buschholz das auf der heide* (2 *sp.* 797) *wächst.*

HEIDECHSE, *f. für* eidechse, *vergl. theil* 3, 83: eydechs, eglesz oder heydechs. ENCELIUS *de re metallica* 219; wo ihr euch schon besser verbürget, als eine heidechse. *Harnisch* 51.

HEIDECKERN, *n. tormentilla:* inn Sachsen wirdt die tormentill heideckern genannt. TABERNAEM. *kräuterb.* (1588) 447. *nd.* heideckere, *tormentilla erecta* SCHAMB. 77*. *s.* eckern 3, 24.

HEIDEDEICH, *m. kleiner niedriger damm, in unfruchtbaren gegenden angelegt, dasz das aus ihnen herabflieszende wasser daselbst stehen bleibe und sich verliere, nicht aber die fruchtbaren gegenden verderbe.* JACOBSSON 2, 248*.

HEIDEDROSSEL, *f. turdus iliacus.* NEMNICH 4, 1809; heide-, pfeif-, berg- oder zippdroszel, *turdus minor* STIELER 329.

HEIDEENTE, *f. anas mediocris.* NEMNICH.

HEIDEERDE, *f. humus pauperata, weniger fruchtbar und leichter als gartenerde.* JACOBSSON 6, 63*.

HEIDEFENCH, *m. polygonum fagopyrum, heidenkorn, buchweizen.* NEMNICH 4, 1029. *s.* heidel, heidelpfennig *und* heidenkorn.

HEIDEFLECHTE, *f.: lichen ericetorum,* die weisze heideflechte. NEMNICH 3, 396.

HEIDEFUTTER, *n. futter, welches auf dürren unfruchtbaren heiden wächst.*

HEIDEGRAS, *n. lichen islandicus.*

HEIDEGRÜTZE, *f. grütze von heidenkorn:* andere . . nehmen wienerischen oder andern griesz, gersten- oder heydegrütze (*zu brei für kinder*). ETTNER *hebamme* 825. *die bessere form* heidengrütze *ist nicht zu belegen.*

HEIDEHONIG, *m. honig von heidebienen.*

HEIDEHOPFEN, *m. humulus lupulus, wilder hopfen, wie er auf der flur* (heide 1 *sp.* 795) *wächst.* NEMNICH 3, 183.

HEIDEKNECHT, *m. geringer forstbedienter. vgl.* heideläufer.

HEIDEKOLK, *m. sumpfloch in einer heide:*

fort grasen sie (*die rinder*) bis zu dem haidekolke.
ANNETTE V. DROSTE *ged.* 43.

vergl. kolk *theil* 5, 1613.

HEIDEKORN, *n. polygonum fagopyrum, buchweizen. s.* heidenkorn.

HEIDEKRAUT, *n. erica vulgaris; merica* heidecrawt, heidekrut DIEF. 358*.

HEIDEKRESSE, *f. iberis nudicaulis.* NEMNICH 3, 213.

HEIDEL, *m. polygonum fagopyrum, der buchweizen, heidenkorn: panicum* heydel DIEF. 409*; *panicum* butzenweizen, heydel GOLII *onomast.* (1582) 379; trägt nit der sand umb Nürnberg dest mehr heydel, je mehr heydelfresser da aufstehn? *Garg.* 65*. *sprichwörtlich:* er ist in den haidel gehupft, *se ipse indicavit.* SERZ 61*. *vergl.* heiden *und* heidenkorn.

HEIDELAND, *n. nach* heide 2 *sp.* 797:

und rings statt duftger gärten ein ödes heideland.
UHLAND *ged.* 392.

HEIDELATTICH, *m. lactuca perennis,* blauer heidelattich. NEMNICH 3, 309.

HEIDELÄUFER, *m. niederer forstbedienter* (*nach* heide 3, *spalte* 798), *der sein waldrevier untersuchend begeht. in Norddeutschland.*

HEIDELBEERE, *f., früher n., die jüngere form von* heidbeere (*sp.* 795), *aus* heiden-beere (*die auf der heide wächst*) *entstanden, wie mhd.* ougen-weide *sich in* ougel-weide *verderbt, vergl. gramm.* 2, 540, *und* heidelkorn *für* heidenkorn *unten. die form kann seit dem* 14. *jahrh. nachgewiesen werden:*

der pfaffe næm ein heidelber
für sin opfer in disen nœten. *Renner* 8922.

der name gilt

1) *von der schwarzbeere und ihrem strauche, vaccinium myrtillus.* NEMNICH 4, 1537; heidelbere *vaccinium, vulg.* schwarzber *voc. inc. theut.* i 2ᵇ; weil wir nichts als pilze und heidelbeeren zu essen hatten. SCHWEINICHEN 1, 352; ihr (*einer zigeunerin*) hemt war schneeweis, .. woraus sie hervor schiene wie eine heidelbeer in einer milch. *Simpl.* 3, 168 *Kurz;* man bereitet ein mahl von hundfleisch in bärentalg gesotten mit heidelbeeren, wobei jeder tapfer zulangen musz. LICHTENBERG 5 (1803) *s.* 138;

ich suchte heidelbeeren
in dieses thals gebüsch. VOSS 2, 246.

2) *auch von der brombeere: moradumi, moradumum, moradium* heidelber, heidelper DIEF. 192ᶜ; heidelber, *vulg.* bramber, *moradumi, est fructus niger crescens in dumis. voc. inc. theut.* i 2ᵇ.

3) *von andern ähnlichen pflanzen: vaccinium vitis idaea* die preiselbeere, rothe heidelbeere NEMNICH 4, 1540; *vaccinium uliginosum,* moosheidelbeere, grosze heidelbeere 1539; *arbutus uva ursi,* mehlbeere, spanische heidelbeere 1, 412; *royena glabra,* africanische heidelbeere 5, 238.

HEIDELBEERBAUM, *m. vaccinium arctostaphylos.* NEMNICH.

HEIDELBEERKAMM, *m. kamm um die heidelbeeren von ihren sträuchern abzustreifen. öcon. lex.* (1731) 991.

HEIDELBEERMYRTE, *f. myrica gale.* NEMNICH 3, 689.

HEIDELBEERSTAUDE, *f.: dumus, ditinus* heidelberstud DIEF. 192ᶜ; heidelberestauden *myrtetum* MAALER 220ᵈ.

HEIDELBEERSTRAUCH, *m. an dem die heidelbeeren wachsen.*

HEIDELBLATT, *m. wol blatt des heidelbeerstrauchs:* man nimpt dürre myrthen oder heidelblätter. UFFENBACH *neues rossbuch* (1603) 2, 226. *vgl. unten* heidelstaude *für* heidelbeerstaude.

HEIDELBLUME, *f. gnaphalium arenarium, gelbes ruhrkraut, gelbe strohblume.*

HEIDELBREI, *m. brei aus heidel, buchweizen: bair.* haidenbrein, *brei oder grütze von heidekorn.* SCHM. 2, 151; gries, gersten, baberkorn, hirs und heidenprein. HOHBERG 1, 194ᵃ; was soll man ... mit viel häberen hechten, gsathaber, graupen und heidelbrei den magen verwollstopfen. *Garg.* 45ᵇ;

nichts gessen denn ein heidelprei.
H. SACHS 2, 4, 13ᵇ;
uns beed ein kesz und brot wol kleckt,
etwan darzu ein heidelbrei.
J. AYRER 275ᵃ (1374, 34 *Keller*).

davon: gumpostsieder, abergläubische mörleut, heidelbreifressige fretter. FISCHART *groszm.* 94.

HEIDELERCHE, *f. alauda arborea, auch alauda campestris und cristata.* NEMNICH 1, 139. 142. 143; *bei* STIELER 1147 heidellerche, sanglerche, *alauda campestris, vel canora;*

dürft ich mit der schwalbe ziehen,
mit der heidelerche fliehen.
KOTZEBUE *dram. spiele* 2, 250.

sprichwörtlich singen wie eine heidelerche; singt sie nicht artig, frau nachbarinn, wahrhaftig, wie eine heidelerche so schön! C. F. WEISZE *kom. opern* 2, 130 (*lust. schuster* 1, 13).

HEIDELFRESSER, *m. Garg.* 65ᵃ. *s. die stelle unter* heidel *sp.* 802.

HEIDELGRIES, *m. gries aus heidel, buchweizen.*

HEIDELHAHN, *m. tetrao tetrix, der birkhahn.*

HEIDELKORN, *n. buchweizen: cicer* heidelkorn DIEF. 117ᵃ. *s.* heidenkorn.

HEIDELKRAUT, *n. erica.* NEMNICH.

HEIDELPFENNIG, *m. panicum italicum, welscher pfennig, welscher hirsen.* NEMNICH 4, 846; heidelfench, heidelpennich *panicum* DIEF. 409ᵇ. *vergl.* heidefench.

HEIDELSTAUDE, *f. für* heidelbeerstaude. SCHM. 2, 151.

HEIDELWINDE, *f. polygonum convulvulus, wildes heidekorn.* NEMNICH 4, 1029.

HEIDEN, *m. paganus, s.* heide.

HEIDEN, *m.* 1) *polygonum fagopyrum, buchweizen, heidenkorn. die form* heiden *ist wol nächste kürzung aus* heidenkorn, *s. d.; sie verändert sich zu* heidel (*sp.* 802) *und mit anlehnung an* heide *ericetum, tesqua zu* heide (*sp.* 799). *das wort ist dem bair. sprachgebiete eigen:* haiden *und* haidel SCHM. 2, 151; *in Kärnten* hâden LEXER 137; sa. (*summa*) des heidens und der kuchenspeis 26½ sumer. *städtechron.* 2, 319, 27.

2) *genista pilosa,* der harige ginster, klein heiden. NEMNICH 3, 31.

HEIDEN, *m. schmale lange axt der zimmerleute, in Baiern* SCHM. 2, 151; *Kärnten* LEXER 131 *und Tirol* FROMM. 5, 445; man unterscheidet die haiden nach ihrer form in schwäbische, halbschwäbische und deutsche. SCHM. *a. a. o.*

HEIDEN, *verb. für* heien, *schützen, hegen:* die hölzer werden, so viel möglich, verfriedet, und vor dem geisz-viehe verwahret, die jungen holzungen ebenmäszig wol geheidet. HOHBERG 1, 79ᵇ.

HEIDENANGST, *f. übermäszige angst* (*nach* heide 6 *sp.* 802): er hat eine heidenangst vor dem tode.

HEIDENANGST, *adj.:* mir ist heidenangst.

HEIDENARTIG, *adv.:* ein kind heidenartig aufwachsen lassen. A. LAFONTAINE *der naturmensch* (1801) *s.* 130.

HEIDENAUGE, *n.:*

so steinern ist so gar ein heidenauge nicht,
dasz es solch einem leid der thränen zoll versagte.
ALXINGER *Doolin* 4, 24.

HEIDENBEEST, *n. schimpfwort für einen menschen, der wild in den tag hinein lebt* (*vergl.* heide 5 *sp.* 801). SCHÜTZE 2, 126; heidenbehst. HERMES *Soph. reisen* 6, 433.

HEIDENBEKEHRER, *m. der den heiden das evangelium verkündet, missionar. fem.* heidenbekehrerin: wollt ihr durch musen die religion, wie Sokrates die philosophie, von ihrem himmel auf die erde bringen und pflanzen: so eifert jenem muster nach, nämlich Herdern! oder einem Klopstock, oder überhaupt den dichtern älterer zeiten. solche musen allein können die heidenbekehrerinnen so vieler groszen werden. J. PAUL *dämmerungen* 142.

HEIDENBILD, *n. sculptilia gentium idololatrica.* STIELER 148.

HEIDENBLÜMLEIN, *n. daphne cneorum. um München.* SCHM. 2, 151.

HEIDENBREIN, *m. brei und grütze von heidekorn; auch das heidekorn selbst; bairisch. s.* heidelbrei.

HEIDENBRUST, *f., nach* heide 5 *sp.* 801:

das mädchen seiner lieb und lust
in angst und pein zu sehn,
ist von der ärgsten heidenbrust
wohl schwerlich auszustehn. BÜRGER 103ᵇ.

HEIDENCHRIST, *m.:* die christen der ältesten kirche waren judenchristen oder heidenchristen (*je nachdem sie geborene juden oder heiden waren*).

HEIDENCHRISTLICH, *adj.:* weder judenchristliche, noch heidenchristliche färbung sei in dem [illegible]rten wahrzunehmen. HAUCK *theol. jahresbericht,* 2. *jahrg., s.* 544.

HEIDENDAMPF, *m. evaporatio campestris.* STIELER 276. *wol für* heidampf; *vergl. unten* heidenrauch *und* heiderauch.

HEIDENDRECK, *m. μηκώνιον, der erste auswurf neugeborener kinder, kindespech, erbkot.*

HEIDENELKE, *f. dianthus deltoides, kriechende feldnelke.* NEMNICH 2, 1404.

HEIDENELSTER, *f. coracias garrula, mandelkrähe.*

HEIDENFEIND, *m.:*

ein jünger sankt Basils, ein groszer heidenfeind.
WIELAND 22, 262 (*Oberon* 6, 27).

vergl. heidenhasser.

HEIDENFELD, *n. ericetum.* STIELER 464.

HEIDENFLACHS, *m. antirrhinum linaria, flachskraut.* NEMNICH 1, 359.

HEIDENFRAU, *f. heidnisches weib.* HAPPEL *acad. rom.* 13. *in bezug auf die frau Venus des Tannhäuserliedes:* ist also dieser alte dichter so frei und grosz gesinnt, dasz er auch noch die rückkehr zur heidenfrau für verzeihlich hält? FREYTAG *handschr.* 2, 195.

HEIDENGELD, *n.* 1) *geld welches für das betreiben der felder mit dem viehe entrichtet wird, triftgeld.* ADELUNG.

2) (*nach* heide 6 *sp.* 802), *übermäszig viel geld:* ein haidengeld, *sehr viel geld* SCHM. 2, 151; er verbraucht ein heidengeld, wahre unsummen.

HEIDENGLAUBE, *m. gentilismus.* STIELER 665.

HEIDENGOTT, *m. deus falsus:*

kein heidengot noch göttin. WECKHERLIN 677;

dasz sterbliche bei den alten heidengöttern im innern der berge weilen. FREYTAG *handschr.* 2, 196.

HEIDENGRAB, *n. tumulus pagani. so heiszen dem volke die grabhügel altgermanischen ursprungs, in Süddeutschland auch die römischen grabstätten. der name ist alt, schon im capit. Paderbrunnense* 22 *steht die lateinische umschreibung:* jubemus ut corpora christianorum Saxanorum ad cimiteria ecclesiae deferantur, et non ad tumulus paganorum. PERTZ *mon.* 3, 49, *und begegnet auch als ortsname:* zen heidengrebern (*von* 1392). im Brand zen haidengrebern (*von* 1475). MONE *urgesch. des bad. landes* 1, 215.

HEIDENGRAUPEN, *f. plur. cremor panici.* STIELER 698, *graupen aus heidenkorn gefertigt.*

HEIDENHAAR, *n. gewöhnlich im plur.* heidenhaare, *die haare die die kinder mit auf die welt bringen. nach der ähnlichkeit auch die federn junger tauben, so lange sie haaren gleichen.*

HEIDENHASSER, *m.:*

der mächtige Circasser
blieb selbst nicht sicher vor dem heidenhasser.
GRIES *Tasso* 3, 44.

s. heidenfeind.

HEIDENHAUT, *f. unreinigkeit, die neugeborene kinder auf den köpfen mit zur welt bringen und die sich nachher in gestalt einer rinde oder haut löst.* ADELUNG.

HEIDENHONIG, HEIDEHONIG, *m. honig den die bienen von den heidepflanzen einsammeln;* heidhonig JACOBSSON 2, 248ᵃ. *auch die hauptsächlich den heidehonig gebende erica heiszt so:*

ha! ein dunkler, romantischer hain voll rissiger eichen,
heidenhonig und ginst und wespennester und hirschbrunst.
SCHMIDT V. WERNEUCHEN *ged.* 121.

HEIDENISCH, *adj. s.* heidnisch.

HEIDENISOP, *m. cistus helianthemum, erdepheu.* NEMNICH 2, 1031. *s.* heidenschmuck.

HEIDENKIND, *n. heidnisches kind, mhd.* heiden-kint:

dir anlasz geben, dasz du gern von neun
und durchs ganze leben wirst des herren sein:
denn wenn heidenkinder ihn gern lieb wolln kriegen,
solls euch wohl nicht minder am herzen liegen,
die ihr winzig kleine schon dem herrn geweiht
und bei der gemeine in der pflege seid. GÖTHE 47, 109.

HEIDENKIRCHE, *f. gotteshaus der heiden:* (*Lysias*) zog wider die jüden, der meinung, das er heiden in die stad setzen, und den tempel zu seinem jerlichen nutz brauchen wolt, wie ander heidenkirchen, und das priesterthum jerlich verleihen. 2 *Macc.* 11, 3.

HEIDENKLANG, *m. heidnischer klang:*

fort heidenklang! verklinge!
verkling uraltes weh!
komm, christenlerche, singe
ein lied aus höhrer höh. ARNDT *ged.* (1840) 579.

HEIDENKORN, *n.* 1) *polygonum fagopyrum, buchweizen, triticum saracenicum, franz.* blé sarrasin, *alt* bled turchique, *böhm.* pohanka (*von* pohan *paganus*) *und* tatarka, *auch ehstn.* tattar, *finn.* tattarwehna. *alle diese namen deuten auf die einführung dieses getreides aus südöstlichen gegenden hin, vgl. auch die ausführungen bei* SCHM. 2, 151. *mhd.* heidenkorn; *cicer* heidenkorn DIEF. 117ᵃ; *media* heidenkorn 353ᵃ; heidenkorn, *ocymum* ALBERUS ss 8ᵇ; *panicum,* sol das recht heidenkorn sein. *das.;* an heidenkorn und kuchenspeis 28 sumer. *deutsche städtechron.* 2, 318, 24. *die form schwankt manigfach in* heidelkorn (*s. d.*) *und* heidekorn, *jetzt die gewöhnliche:* heidekorn SCHNURR *kunsthaus- u. wunderbuch* (1644) *s.* 228 *unter den pflanzen des juni;* um Insprůck bauen sie viel türkisch- und haidekorn, das sie blende nennen. GÖTHE 27, 22; ich glaube die ursache dieses krankhaften zustandes in dem häufigen gebrauch des türkischen und haidekorns zu finden. *s.* 55; buchweizen (fagopyrum esculentum), auch heidekorn, haden, blende, griken genannt. MASIUS *lesebuch* 2 (3. *aufl.*) *s.* 3. *gekürzt sind die formen* heiden, heidel (*sp.* 802. 803) *und endlich* heide, *mit verändertem geschlecht, sp.* 799.

2) *polygonum convulvulus,* wildes heidekorn. NEMNICH 4, 1029.

HEIDENKOST, *f. barbarorum cibus:*

und heidenkost strömt neuen segen
auf länder. THÜMMEL 3, 30.

HEIDENKOTH, *m. μηκώνιον. vergl.* heidendreck.

HEIDENKUNST, *f. kunst der heidnischen (arabischen) astrologen:*

eim kristen menschen nit zů stat
das er mit heiden künst umb gat,
und merk uff der planeten louf,
ob dyser tag sy gůt zům kouf,
zů buwen, krieg, machung der ee,
zů früntschaft und des glychen me.
BRANT *narrensch.* 65, 22.

HEIDENLAND, *n. land der heiden, mhd.* heidenlant LEXER 1, 1208: und kämen die meisten aus heidenländern, wo man kinder fresse und ander lüt. J. GOTTHELF *erzählungen* 4, 18;

schlimm genug, dasz in den heidenlanden
die schöne sprache von Ok was unerhörtes war.
WIELAND 22, 10 (*Oberon* 1, 12).

HEIDENLÄRM, *m. überaus groszer lärm:* die kinder machten einen heidenlärm.

HEIDENLASTER, *n. peccata gentilium.* STIELER 1059.

HEIDENLEBEN, *n. gentilismus, paganismus.* STIELER 1098. *jetzt mit tadelndem sinne* (*nach* heide 5 *sp.* 801): er führt ein heidenleben, *lebt wild und in den tag hinein;*

das schreibt sich her von euern lastern und sünden,
von dem gräuel und heidenleben,
dem sich officier und soldaten ergeben.
SCHILLER *Wallensteins lager,* 8. *auftr.*

HEIDENLILIE, *f. lilium martagon, feldlilie. auch umgedeutet in* heidnische lilie.

HEIDENMANN, *m.:* nicht ziemts einer christenfrau, einen heidenmann zu nehmen. GRIMM *deutsche sagen* 2, *no.* 430.

HEIDENMÄSZIG, *adv.* 1) *nach art eines heiden:* heidenmäszig leben.

2) *als verstärkendes adv.* (*vgl.* heide 6 *sp.* 802), *überaus, höchst:* wir haben heidenmäszig viel geld.

HEIDENMEISE, *f. parus cristatus, haubenmeise.* NEMN. 4, 868.

HEIDENNATUR, *f.:* der grosze heide ist nämlich der name, den man in Deutschland dem Göthe beilegt. doch ist dieser name nicht ganz passend. das heidenthum des Göthe ist wunderbar modernisiert. seine starke heidennatur bekundet sich in dem klaren, scharfen auffassen aller äuszeren erscheinungen, aller farben und gestalten; aber das christenthum hat ihn zu gleicher zeit mit einer tieferen verständnis begabt. H. HEINE 5, 228.

HEIDENPOET, *m.:*

ein dorfpredikant,
der vom alten Homer im vorbeigehn etwa gehört hat,
dasz der heidenpoet Satanas küche bewohnt. VOSS 3, 143.

HEIDENRAUCH, *m. wol umgedeutet aus* heirauch, *vgl. beim adj.* hei *sp.* 794: in diesem monat war eine zeitlang grosze hitze und dürrunge, im felde war es allenthalben wie heidenrauch anzusehen. V. RUDOLPH *zeitbüchlein* (*Erfurt* 1586) Mijᵃ. *s. auch* heiderauch.

HEIDENREICH, *n. heidnisches reich, land der heiden: paganismus* haidenreich DIEF. 405ᵇ.

HEIDENREICH, *m. thlaspi arvense und campestre, bauernsenf; wol nur verderbung von* hederich *sp.* 751. *dieselbe verderbung scheint auch zu walten in*

HEIDENRETTICH, *m. raphanus raphanistrum und thlaspi campestre.* NEMNICH.

HEIDENRIEGEL, *m.:*

manch Brockenstückchen wäre durchzuproben,
doch heidenriegel find ich vorgeschoben.
das Griechenvolk es taugte nie recht viel! GÖTHE 41, 110.

HEIDENROSE, *f. rosa canina, heckenrose, feldrose.*

HEIDENRÖSLEIN, *n. dim. zum vorigen. es ist die überschrift zum liede*

sah ein knab ein röslein stehn,
röslein auf der heiden. GÖTHE 1, 17.

HEIDENSCHAFT, *f., ahd.* heidanskaft, *mhd.* heidenschaft, *gentilitas.*

1) *zustand eines heiden:*

der toufnaph wart geneiget
ein wênec geinme grâle.
vol waȥȥers an dem mâle
wart er, ze warm noch ze kalt.
dô stuont ein grâwer priester alt,
der ûȥ heidenschaft manc kindelin
och gestôȥen hete drin. *Parz.* 817, 9;

wann es die heiden thäten, muste man denken, ihre heidenschaft bringe nichts anders mit sich. SCHUPPIUS 390.

2) *weit häufiger, wie schon mhd.* (LEXER *wb.* 1, 1209) *gesamtheit heidnischer völker, auch land derselben:*

dô reit er in die heidenschaft
verre hin biȥ an daȥ mer.
gesamtabenteuer 1, 417, 1056;

ûȥ heidenschaft gevuor nie man
ûf toufpflegenden landen . . . *Parz.* 766, 26;

dô beleip der heidenschaft genuoc
tôt von Rennewartes hant. *Willehalm* 388, 22;

du scholt auch wiȥȥen, daȥ all die maister, die in der zauberkunst lêrent, daȥ sprechent, daȥ die götter und die gaist . . die zaubrær dester ê erhœrnt, wenn si in wairach opfernt.

daʒ ist ain irrung in der haidenschaft. MEGENBERG 377, 26; er wird ein richter sein in der heidenschaft. LUTHER 1, 89ᵇ (*ps.* 110, 6, *später:* er wird richten unter den heiden); zubricht und zustöret das jüdenthum zu grunde, und bawet die heidenschaft zu seinem reich, so weit die welt ist. 3, 183ᵃ; aber ich (*Paulus*) habe durch dieselbige (*gnade*) das evangelium durch die ganze heidenschaft bracht, und seer viel leute bekeret, wie er anderswo sagt, das er von Asia bis in Welschland alles mit dem evangelio erfüllet habe. 6, 221ᵇ; s. Paulus ward mit Barnaba ausgesondert .. das sie solten in die heidenschaft durch alle welt ziehen. 222ᵃ; es werden auch one zweifel am letzten gericht vor Christo und aller welt viel hundert tausent verlorne menschen schreien und klagen uber die oberkeit in aller welt, die solchen dienst versewmt haben, von anfang her der heidnischaft. MELANCHTHON *anrichtg. der lat. schul* (*Bonn* 1543) b 1ᵃ; es waren zu Jerusalem männer aus aller heidenschaft underm himmel. REISZNER *Jerus.* 1, 122ᵃ; nicht ohne nachdenken hat die alte heidenschaft ihrem Jupiter den scharfsichtigen adler zum feldzeichen gegeben. BUTSCHKY *Palmos* 90; das wurde verkündet in der ganzen heidenschaft. SIMROCK 2, 296;

also auf weise gleich
hat er regentn und reich
untr seiner flügel schutz
der heidenschaft zu trotz. OPEL *u.* COHN 399, 74;

disz haben aufgemerkt als unerhörte sachen
die bei der heidenschaft des himmels lauf kund machen.
OPITZ *Grotius' wahrheit s.* 353.

in die heidenschaft ziehen, fahren *hiesz zunächst nach dem Morgenlande reisen:*

wer in die heidenschaft will fahrn,
der soll sich hie ind leng nit sparn (*sagt ein schiffspatron einladend*). J. AYRER 208ᵇ (1037, 9 *Keller*);

wir wolten in die heidenschaft hin,
dem türkischen kaiser wahrn bringn. 208ᵃ (1038, 6);

aber es wird auch allgemeiner für das reisen in fremde, unbekannte, weit entlegene länder gebraucht: damit zoch er darvon in frembde landt, in die haidenschaft. *Zimm. chron.* 1, 281, 19.

HEIDENSCHMERZ, *m.* 1) *schmerz eines heiden:*

und es klagt (*seit der auferstehung Jesu*) bei keiner leiche
nimmermehr der kalte, bleiche
gottverlaszne heidenschmerz. M. v. SCHENKENDORF 444 *Hagen.*

2) *auszerordentlich groszer schmerz* (*nach* heide 6 *sp.* 802).

HEIDENSCHMUCK, *m. decus campi, ist der name zweier pflanzen: des cistus helianthemum, sonnenröschen, erdepheu* NEMNICH 2, 1052, *und der serratula tinctoria, schartenkraut, wiesenscharte* 4, 1288.

HEIDENSCHWAMM, *m. fungus campestris.* STIELER 1952.

HEIDENSCHWER, *adj. überaus schwer* (*nach* heide 6 *sp.* 802): heidenschwer, verdammt, verflucht schwer. FROMM. 5, 12.

HEIDENSITTE, *f. mos paganorum.*

HEIDENSTADT, *f. urbs gentilis.* STIELER 2113.

HEIDENSTRASZE, *f. als name für eine heerstrasze führt* FRISCH 1, 435ᵃ *an. es ist die noch von den Römern angelegte strasze; vergl.* heide 2 *sp.* 801 *oben.*

HEIDENSTÜCK, *n.:*

und so, vorm keuschen blick
des tages, im kostüm der heldenzeit zu schimmern (*nackt*),
däucht ihm ein wahres heidenstück.
WIELAND 22, 113 (*Oberon* 3, 29).

HEIDENTAUBE, *f. wilde taube, waldtaube:* heidentuben, *palumbus, est columba silvestris. voc. inc. theut.* i 2ᵇ; *palumbus* ha- *l.* heidtube DIEF. 408ᶜ; *palumbus* haidtaub *nov. gloss.* 278ᵃ.

HEIDENTEMPEL, *m. tempel der heiden; bidental* STIELER 2350.

HEIDENTHUM, *n. ahd.* heidantuom, *mhd.* heidentuom, *paganitas, gentilitas.*

1) *zustand, art, leben eines heiden. neuere definieren den begriff:* heidenthum (paganismus) ist der worterklärung nach der religiöse aberglaube des volkes in wäldern (haiden) d. h. einer menge, deren religionsglaube noch ohne alle kirchliche verfassung ist. KANT 1, 249; heidenthum ist derjenige glaube, der das wesentliche aller verehrung gottes nicht in die moralität setzt. 248; heidenthum nennen wir ... alle vorchristliche, irdisch-natürliche entfaltung des menschen- und völkerlebens. KRITZLER *humanität u. christenthum* 2, 97, *wobei die verschiedenen auffassungen des worts* heide (1 *und* 2 *sp.* 800) *zu grunde gelegt sind; ahd. ist bereits aus dem begriffe heidnische art oder lehre der weitere gottlosigkeit geflossen:* heidantuom *sacrilegium* GRAFF 4, 812 (*vergl.* heidnisch 3);

sie hatten allesampt das heidenthumb gesogen
ausz ihrer mütter brust. OPITZ *Grotius' wahrh. s.* 336;

denn ach! das arme kind lag noch im heidenthum,
und glaubt' an Mahomed, unwissend zwar warum.
WIELAND 22, 260 (*Oberon* 6, 23);

Rambald, der bald nachher vom frommen
dienst unsers herrn zum heidenthume sank.
GRIES *Tasso* 5, 75;

mit den gebeinen der heiligen ward ein misbrauch getrieben, der die christliche religion in ein förmliches heidenthum verwandelte. SCHLOSSER *weltg.* 4, 560. *der plur.* heidenthümer *ist selten:* das ganze mittelalter hatte einen groszen vorrath desselben (*des glaubens an vorzeichen*) aus seinen verschiedenen heidenthümern ererbt. J. BURCKHARDT *cultur der renaissance* (1869) *s.* 420.

2) (*wie* heidenschaft 2), *land, völker der heiden:*

dasz bei dem heidenthumb durch wollust böser bitten
die angebohrne kraft der sinnen ward bestritten
verwunder ich mich nicht. OPITZ *Grotius' wahrh. s.* 323;

ihr tanzt dem türken hurtig vor,
ihr thuet ihm auf die thür und thor
zu stürzen gottes sohn:
das heidenthum tanzt auch darauf,
o liebes Deutschland, schau, pasz auf,
sonst wirst du untergan. OPEL *u.* COHN 143, 15;

und was er (*Hüon*) glaubt, beschwört er hoch und theuer,
erbötig, dessen richtigkeit
dem ganzen heidenthum mit seinem blanken eisen
zu wasser und zu land handgreiflich zu erweisen.
WIELAND 22, 261 (*Oberon* 6, 25);

Mohr. so will ich ein christ werden! *Fiesko.* die kirche bedankt sich für die blattern des heidenthums. SCHILLER *Fiesko* 5, 10.

HEIDENVIEH, *m. schimpfwort, wie* heidenbeest (*sp.* 804).

HEIDENVOLK, *n.* 1) *heidnisches volk:*

das heiden volk so doch die christen pflegt zu hassen.
OPITZ *Grotius' wahrheit s.* 345;

der mit dem heidenvolk für ihre sache ficht.
ALXINGER *Doolin* 4, 58.

er (*Turpin*) hat das christenthum mit mund und faust verfochten,
viel heidenvolks getauft und viel ins gras gestreckt. 7, 9.

2) *volk von zigeunern oder landstreichern, gesindel* (*s.* heide 3 *sp.* 801): es wäre gut, wenn du einmal hinausgingst und nachsähest: ich traue dem heidenvolk, das in den letzten tagen hier herumstrich, nicht. *daheim* 1866, *s.* 507ᵃ.

HEIDENVORHOF, *m. vorhof des jüdischen tempels, in dem die heiden weilen durften.* J. PAUL *hat das wort mehrfach bildlich verwendet:* er lächelte im chore (*d. h. auf der emporkirche*), diesem freihaven und heidenvorhof ausländischer kirchengänger. *Qu. Fixlein* 70; da der heidenvorhof seines herzens so voll weiber wurde, indesz im allerheiligsten desselben nichts war als ein stummes dunkel. *Hesp.* 2, 194; so viele fehltritte thut der gute schon im heidenvorhofe der liebe; wie soll er im weibervorhofe bestehen, oder im finstern allerheiligsten fuszen? *Titan* 1, 185; die predigt des kandidaten musz zum gewöhnlichen eingange noch einen zweiten haben, den man denn hier anstöszt als heidenvorhof. *komet* 3, 240.

HEIDENWEG, *m. Römerstrasze; als name eines alten weges über den Naszfelder oder Korntauern* SCHM. 1, 1052 *Frommann. vergl.* heidenstrasze.

HEIDENWULLKRAUT, *n. verbascum lychnitis.* NEMN. 4, 1551.

HEIDENWURZ, *f., mhd.* heidenwurz *aggericum* LEXER *wb.* 1, 1209: nimb dan nigranwurz, haidenwurz. SEUTER *rossarzn.* 393.

HEIDENZEIT, *f.:*

ein böses wesen
hat seinen wohnsitz unter diesem baum
schon seit der alten grauen heidenzeit.
SCHILLER *jungfrau, prolog,* 2. *auftr.*

HEIDENZEN, *verb. zur heidenart hinneigen:* wäre gut, es wären allein die heidenzende juden solche greuliche leute gewesen. DANHAWER *catechismusmilch* (*Straszburg* 1666) 8, 822. *s.* judenzen.

HEIDEPFRIEME, *f. spartium scoparium, pfriemenkraut, besenkraut.* kleine heidepfriemen, *genista pilosa, der haarige ginster.* NEMNICH 3, 31.

HEIDEQUENDEL, *m. thymus serpyllum, feldquendel.*

HEIDERAUCH, *m.:* die donnerwolke zerflosz in einen sanften heiderauch. MUSÄUS *volksm.* 2 (1788) 44. *s.* heidenrauch.

HEIDEREITER, *m.:* in dieser schule hatte mein vater eine tüchtige rechnenkunst und eine vorzüglichste handschrift gewonnen, so dasz sein herr, der graf, ihn zu einem heidereiter, wie man sie damals in Rügen nannte, oder einem kleinen förster bestimmte. ARNDT *leben* 4. *s.* heidebereiter.

HEIDERICH, *m.* 1) *umdeutung von* hederich *sp.* 751.

2) *name des heiderlings, heideschwammes, agaricus campestris.*

HEIDERLING, *m. agaricus campestris, heideschwamm, champignon:* solche (*schwämme*) nennt man zu teutsch heiderling oder druschling darumb das sie auf den heiden oder druschen gern wachsen. Bock *kreuterbuch* (1565) 347ᵃ; heiderling, *sorte de champignon* Rondeau 290; heiderling oder träuschling, sind oben bleichfarb und unten braun; diese werden gleichfals geschälet und alsdann mit gewürz und butter zubereitet. Hohberg 3, 1, 405ᵇ. *vergl.* drüschling 2, 1461.

HEIDEROSE, *f. rosa canina. s.* heidenrose.

HEIDESAND, *m. zerfallener granit.* Nemnich.

HEIDESCHAF, *n. schaf das auf einer heide geweidet wird. s.* heidschnucke.

HEIDESCHNEPFE, *f. scolopax arquata.* Nemnich 4, 1252.

HEIDESCHWAMM, *m. agaricus campestris, heiderling:* heiderling oder heideschwamm. Stosch *kl. beitr.* 1, 64.

HEIDESCHWARM, HEIDSCHWARM, *m. schwarm von heidebienen, der ausfliegt, wenn die heide zu blühen anfängt.* Jacobsson 6, 64ᵃ.

HEIDESEGGE, *f. carex globularis.*

HEIDESENF, *m. sisymbrium arenosum.*

HEIDESIEBT, *n. siebt oder kleine sense, das heidekraut damit abzumähen. in Niedersachsen.* Jacobsson 2, 248ᵃ.

HEIDESTEIN, *m. der granit.* Nemnich *wb.*

HEIDETÄUBLING, *m. agaricus virescens, grüner blätterschwamm.* Nemnich 1, 116.

HEIDETORF, *m. eine torfart:* wurzeltorf, auch heide- und rasentorf, .. ist mit unvermoderter heide, laub, gras, zarten wurzeln und blättern durchwebt. Jacobsson 8, 232ᵇ.

HEIDEWICKE, *f. vicia sativa, futterwicke, feldwicke.* Nemnich 4, 1505.

HEIDEWIND, *m.:*

> zu öd und traurig selbst den haidewinden
> sind diese winterlichen einsamkeiten.
> Lenau *neuere ged.* (1843) . . .

HEIDEZIEMER, *m. turdus iliacus, heidedrossel.* Nemn. 4, 1509.

HEIDFEUER, *n.:* die zittermäler, heidfeurer oder andere böse um sich fressende aber doch nicht tief in die haut beiszende oder sich einsenkende rauden. Thurneiszer *beschreib. influent. wirkungen* (1578) 120. *es ist wol lepra alba, das wilde feuer* (3, 1586) *gemeint, und das erste glied der zusammensetzung lehnt an* heide 5 (*sp.* 801) *an.*

HEIDHOLZ, *n. jedes der beiden hölzer, welche behufs auszimmerung eines vierseitigen schachts an den beiden kurzen seiten wagerecht angebracht werden.* heidhölzer ausscheren, *die verzapfung der heidhölzer anfertigen.* Jacobsson 2, 248ᵃ. *auch in der form* haidholz, haitholz, hetholz Veith *bergwörterbuch* (1870) 257. — heid- *ist hier verstümmelung von* haupt, *vgl. sp.* 596. 597.

HEIDI, *interj., betont* héidi *und* heidí.

1) *zum ausdruck lauter, ausbrechender lust:* heidi, fröhlich!; heidi, laszt uns lustig sein!; *in Holstein* heidi, *lustig! ausruf des frohseins* Schütze 2, 126.

2) *zur bezeichnung eines schnellen kommens und gehens: in Kärnthen* heidi! *schnell, so schnell als möglich!* Lexer 137; in meiner westentasche habe ich den blitz (*ein zündhölzchen ist gemeint*) und in einem halben hui! schlägt er ein, wo ich will, und heidi! hast mich gesehen! Auerbach *der wahrspruch* (1859) *s.* 62.

3) *an diese bedeutung lehnt sich die durch ganz Deutschland verbreitete redensart* heidi sein, heidi gehen, *im umsehen verloren gehen;* dat geld is heidi. Schütze 2, 126; sîn geld is heidî. Schamb. 77ᵃ; *in Hessen* er ist heidi, *es ist aus mit ihm, er ist dem tode verfallen.* Vilmar 157; *ähnlich in Nassau* Kehrein 191, *in Baiern* Schm. 2, 152, *und anderswo:* ich führte zu hause, so lange ich geld hatte, gute wirthschaft, wie aber mein geldgen heidi war .. so reiste ich selbst nach Dresden. *Leipziger candidate s.* 9; ich sehe dasz er recht hat, und der bart soll noch heut diesen abend heidi gehn. *Siegfr. v. Lindenb.* 4, 204; den andern tag liesz ich den feldscherer holen, und der sagte mir, dasz das auge heidi sei. Immermann *Münchh.* 4, 25;

> vergeblich! die freude
> ist diesmal heydi!
> ihr that wer zu leide,
> entflogen ist sie. Overbeck *ged.* 207;

> und nun gieng ich heidi! verlassen in der noth.
> Kotzebue *dram. spiele* 1, 315.

4) *erweiterungen von* heidi,

a) *als ausdruck der lust: in Holstein* heidideldum, *ausruf des frohseins* Schütze 2, 126;

> auf, musikanten, auf! herbei!
> ihr wiszt mein leibstück schon:
> 'heidideldum, heidideldei,
> ich denk ans nachbars sohn!'
> J. M. Miller *ged.* 77.

ebenso heididei:

> juchhei! blümelein!
> dufte und blühe!
> stecke alle blättchen aus,
> wachse bis zum himmel naus.
> juchhei! heididei!
> blümlein und blühe! Arndt *ged.* (1840) 281.

b) *als ausdruck schneller bewegung ist namentlich* heidipritsch, heidebritsch *viel in gebrauch, so elsässisch:*

> nein, nein, herr Langbein, heidebritsch!
> schlupft s (*die eidechse vorm storche*) dief ins gras nin ime witsch.
> A. Stöber *bei* Fromm. 4, 115;

> gehn sie als, haidebritsch, zue's Prechters.
> Arnold *pfingstmontag* (1850) 22ᵃ;

bair. heidibripridsch. Schm. 2, 152; *im westerwäldschen* heidipritsch, heidepritsch, *auch nur* pritsch: mein geld ist pritsch, heidepritsch. Schmidt *westerw. idiotikon* 146.

Man hat zur erklärung des einfachen heidi *sowol als namentlich der erweiterung* heidipritsch *slavische oder englische redeformeln herangezogen und fremden ursprung der interjectionen behauptet* (Stosch *kleine beiträge* 1, 109 *dachte sogar an franz.* adieu, *indem er gehört haben wollte, dasz* heidi *wie* adieu *als abschiedsformel verwendet würde:* ich will heidie gehen; na heidie *u. dergl., eine nachricht die von anderer seite her keine bestätigung gefunden hat*). — *Was zunächst einfaches* heidi *betrifft, so widerlegt die gleichmäszige verbreitung des wortes über ganz Ober- und Niederdeutschland, sowie erweiterungen zu* heidideldei, heidideldum, heididei, *die nichts als naturlaute sind, den gedanken an ein einschleppen von fremder seite her.* heidipritsch *angehend, so wird man wol nicht fehl greifen, wenn man dessen entstehung in der hanswurstcomödie sucht und den letzten theil des wortes mit dem ständigen attribute des hanswursts, der* pritsche, *in verbindung bringt; man musz sich hierbei erinnern, wie der hanswurst jeden witz, jeden ausfall gegen seine gegner mit einem pritschenschlage begleitete.*

HEIDICHT, *adj. ericis obsitus, sterilis, incultus:* heidichter ort, *ericetum* Stieler 817.

HEIDIN, *f. heidnisches weib; mhd.* heideninne, heidenîn, heidenin Lexer *mhd. wb.* 1, 1208;

> ach, der mann ist sein freund, so dachte die heidin.
> Klopstock 4, 25.

HEIDISCH, *adj. gentilis, ethnicus, die seltenere form für* heidnisch, *schon ahd. bezeugt, hier in substantivischem gebrauche:* fone diên diê sih in martyrio (jihtungo) geloubton, und ad paganismum (ze heidescun) irwunden. Notker *ps.* 43, *bei Hattemer* 2, 153ᵃ; *mhd.* heidisch Lexer *wb.* 1, 1209; *vergl. über die form bei* heide *sp.* 800 *oben.* den Sarracenen und andern heideschen lüten. *d. städtechron.* 8, 112, 12; (*Cäsar*) dankete dem apgotte Mercurius sines glückes und gesiges nôch heideschem sitten. *s.* 331, 5; Wilhelm, ein heidesch künig von Normandye. 433, 13; so es nichts ist denn nur ir (*der bischöfe*) heidischer bracht, geiz und falscher erdichter gewalt und tirannei. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 185, 20.

HEIDNISCH, *adj. und adv. gentilis, ethnicus, ahd.* heidanisc, *mhd.* heidenisch, *gebraucht*

1) *von personen, die dem heidenthume* (*s.* heide 1—4 *sp.* 800. 801) *angehören:*

> wie ob daȥ heidenische her
> mit vil kreftecllcher wer
> ûf uns kumt geriten her. *gesamtabent.* 1, 399, 393;

> sust sprach der heidenische man. 403, 519;

> umbe daȥ heidenische wîp
> er hete gerne sînen lip
> dem grimmen tôt gegeben. 418, 1091;

ouch han ich über üch gesant daȥ heidensche volke. *deutsche städtechron.* 8, 112, 22; das nuwe Babilonie, do herre ist der heidensche keiser, genant der soldan von Babilonie. 249, 28; (*Jovianus sprach*) er were cristen, er wolte nüt ein herre sin über die heiden. do schruwent die heidenschen ritter, sü woltent durch sinen willen cristen werden. 369, 22; Socrates ein heidenscher natürlicher wyser meister. Keisersberg *bilg.* 76ᵇ; hiesz heidnische speher darein (*in das schlosz*) legen, die des thurns und schlosz tagwächter waren. *b. d. liebe* 267ᵃ; ich erinnere mich, wie die erbaren heidnischen regenten (*herscher aus dem alterthume*) dieses laster (*den ehebruch*) mit so groszem ernst und eifer gestraft haben. Schuppius 513;

der türkische kaiser spricht

wann ir zuo uns kompt in unser gepiet,
so muosz all unser haidnische diet
euch grosz er und reverenz erzeigen. *fastn. sp.* 302, 21.

2) *vom lande, den sitten, gebräuchen, zeiten, arbeiten der heiden:* die heidnisch Galilea. *Matth.* 4, 15; das under ainem perg, nit weit von Ulm gelegen, .. vor und ehe das landt zu Schwaben zu christenglauben genzlich bekert, ain haidtnischer tempel gestanden sei. *Zimm. chron.* 4, 331, 21;

ze sinen friwenden er dô nam
zwelf schärpfliu sper von Angram,
starc rœrine schefte drin
von Oraste Gentesin
ûʒ einem heidenschen muor. *Parz.* 335, 23;

da nun Achior sahe, das der gott Israel geholfen hatte, verlies er die heidnische weise, und gleubte an gott, und lies sich beschneiten. *Judith* 14, 6; der befalh inen heidnische weise an zufahen. da richten sie zu Jerusalem heidnische spielheuser an, und hielten die beschneitung nicht mehr. 1 *Macc.* 1, 14. 15; lieszen also irer veter sitten faren, und hielten die heidnische fur köstlich. 2 *Macc.* 4, 15; das heidnische wesen nam .. uberhand. *v.* 13; von dem heidnischen opfer. 7, 42; das ich keine freude habe an der ehre, die ich bei den gottlosen habe, auch keine lust an der heidnischen und frembden heirat. *stücke in Esther* 3, 11; so du, der du ein Jüde bist, heidnisch lebst (*goth.* jabai þu Iudaius visands þiudiskô libais). *Gal.* 2, 14; heidnisch leben, *paganisare, inde paganismus est ejus vita. voc. inc. theut.* i 2ᵇ; ein fast mehr als heidnischer aberglaube. Kant 6, 386; — die entdeckung zweier gedichte, deren abfassung über die christliche zeit unsers vaterländischen alterthums weg noch in die heidnische zurückweicht. J. Grimm *kl. schriften* 2, 1.

heidnische arbeit, heidnisches werk *nannte man arbeiten in weberei, stickerei und schmiedekunst von morgenländischem (byzantinischem) ursprunge, sowie die im lande gefertigten nachahmungen derselben:*

ein brünne hêt er an geleit
über einen wiʒen halsberc.
daʒ was heidenischeʒ werc
von breiten blechen hürnin:
mit golde wâren geleit dar în
rubîn und manic edel stein. *Wigalois* 189, 29;

auleum heidennisch werk, *aulea* heidnische gewürkte tücher Diefenb. 61ᵇ; heidnische decke *tapetum* Maaler 220ᵈ; wie ein junkfrow thût die vor einem bildner (*muster*) sitzt, und heidensch werk wirkt, die den bildner stetigs ansicht und noch im wirkt. Keisersberg *bilg.* 159ᵈ; (*gewandwirken*) die heidnisch arbeit genampt, die nit gar brüechlich zun selben zeit war. *Argovia* 1862/3, *s.* 25; der saal, darin man speisen solte, war über alle maszen lustig accomodirt, die sessel mit sammet beschlagen, mit polstern und stulküssen von schöner ausgenähter, so neuer als alter heidnischer arbeit belegt. *Simpl.* 3, 348 *Kurz.* heidnische kleider *waren kleider wie man sie sich im Morgenlande getragen dachte:* in einem so schlechten zustande auch die gekleckesten decorationen waren, so wenig scheinbar auch türkische und heidnische kleider (*einer theatergarderobe*) . . . sein mochten. Göthe 18, 170. *im mittelalter wurden* heidenische kuochen *bereitet. Haupts zeitschr.* 5, 12; *auch eine erbsspeise, die* heidnische *oder* böhmische *hiesz:* behemmische oder heidenische erweisz. *buch v. guter speise no.* 63. *die* heidnische sprache *war die arabische, nach der bedeutung von* heide *als sarazen, sp.* 800:

siben sterne si dô nante
heidensch (*auf arabisch*). *Parz.* 782, 2;

vergl. in heidenischer schrifte. *Parz.* 453, 13; in heidensch grüeʒen. *g. Gerh.* 1345.

3) *der gegensatz des christenthums gegen das heidenthum läszt mit dem begriff* heidnisch *den nebensinn des bösen, hassenswürdigen verbunden erscheinen:* das wir die vergangen zeit des lebens zugebracht haben nach heidnischen willen, da wir wandelten in unzucht, lüsten, trunkenheit, fresserei, seuferei und grewlichen abgöttereien. 1 *Petr.* 4, 3; *daher:* (*der feldoberst soll die reuter ermahnen*) dasz die ordnung, gehorsam, gericht und recht unter ihnen erhalten, sich christlicher lieb, ehrbarkeit, adelicher sitten oder gottseligkeit und redlichkeit befleiszen, das gegenspiel, nemlich alle heidnische unadeliche thaten, wie christlichen und rittermäszigen leuten gebührt, fliehen wolten. *reuterbestallung von Speier* 1570, *von bestellung des felds- und reuterrechtens* § 3. *so wird* heidnisch *wie schrecklich, arg gebraucht:*

doch endlich kam die sache vor gericht.
da muszte sichs denn offenbaren,
warum sie seit so vielen jahren
so heidnisch unversöhnlich waren.
Gellert 1, 137 (*die beiden wächter*);

der gereizte feind kam über den Rhein und hauste heidnisch mit den leuten. Hebel 3 (1853) 41.

4) heidnisch *als beiname von pflanzen:* heidnisches wundkraut, *solidago virgaurea* Nemnich 4, 1323; das heidnische wundkraut . . . heilet die wunden, alle offene schäden und äuszerliche fisteln. Sebiz *feldbau* 211; heidnische blume *oder* heidnische lilie, *lilium martagon, ihre verschiedenen benennungen führt* Sebiz *auf:* feldlilien, oder goldwurz, oder heidnischblum, oder lilien von der schedelstat. *s.* 58, *auch holl.* lelietjes van Kalvarie; *endlich* heidnisch bienenkraut, *ledum palustre* Nemnich 3, 357.

HEIDOCHS, *m. für eidechse th.* 3, 83; *das geschlecht hat sich unter anlehnung an* ochse *ins männliche umgesetzt:* dieser fisch ist dem irdischen heydox gleich. Forer *fischb.* 45ᵃ; von einer anderen frömbden art der heidochsen. *thierb.* (1583) 165ᵃ; *an anderer stelle dafür* so man einen e g o c h s entzwei schneidt. 161ᵃ; *plur.* heidochsen *Garg.* 33ᵃ; grüner heidochs, ist doch groszer dann der gmein bei uns, *lacerta, lacertus.* Maaler 220ᵈ.

HEIDSCHNUCKE, *f. kleine art von schafen vorzüglich in der Lüneburger heide.* Jacobsson 6, 63ᵇ. *auch in der form* heideschnacke: die kleinesten (*schafe*) sind die sogenannten heideschnacken in dem Lüneburgischen. *öcon. lex.* (1731) 2134.

HEIDSCHNUCKISCH, *adj.:* von den heidschnuckischen bauern konte man nichts habhaft werden. *Leiermatz* (1668) *no.* 298.

HEIDUCK, *m. gewöhnlich betont* héiduck, *dagegen plur.* héiducken *sowol als* heidúcken, *in Ungarn heimischer volksstamm, der in seiner nationaltracht vornehmlich am hofe von Ungarn und Polen kriegsdienste leistete:* husaren und heyducken in Ungarn. Fischart *groszm.* 72; wann er (*der könig von Polen*) nun reüt, beschicht es mitt grosen trionph, herligkeit und pracht, reitten vor und nach ime vil stattlicher herrn, ritter und adelspersonen, neben seinen guardi, wölche uf beden seiten der straszen .. stunde. das sein husar und heuducken, mechtig bös volkh. S. Kiechel *reisen s.* 100. *als volksname statt der Ungarn:*

die Böhmen und Heyducken,
viel Türken auch zugleich,
aus Engelland viel ducken
versprachen ihm (*pfalzgraf Friedrich*) das reich.
Opel *u.* Cohn 72, 4.

seit dem 18. *jahrhundert hat man auch bediente, die man in die nationaltracht der* heiducken *kleidete, so genannt:* man lacht über den narrn, und läszt ihn durch die heyducken als einen wahnwitzigen kerl hinausstoszen. Rabener *satiren* 4 (1757) *s.* 41; dasz ihre antischamber von heiducken und pagen wimmelt. Schiller *kab. u. liebe* 4, 6; unmittelbar hinter Kurmainz kündigten zehn kaiserliche laufer, ein und vierzig lakeyen und acht heiducken die majestäten selbst an. Göthe 24, 304; er hatte keinen kammerdiener und keinen heiduck. Hebel 2 (1853) 184;

das wimmeln einer heeresschar
von groszen zierlichen und schmucken
leibdienern aller art, von laufern und heiducken.
Wieland 18, 190.

HEIDUCKENADLER, *m. falco harpyia.* Nemnich.

HEIDUCKENTANZ, *m. Slavorum saltatio.* Stieler 2256.

HEIE, *f. schlägel, hölzerner hammer, nebenform zu* hege (*sp.* 776); *mhd.* heie, hei Lexer *wb.* 1, 1209; *bair.* die hai, haien, der haier, *rammen* Schm. 2, 128; *nl.* heye, heyblock *fistuca* Kilian; *fistuca* heyen Dief. 237ᵃ; *malleus ligneus,* slegel oder h e i g e Trochus R 2ᵃ; oder wenn ich leugnete, das gottes son mensch were worden. und jemand hielte mir für Joh. 1. das wort ist fleisch worden. wolt ich also sagen, wort heisze ein krumpholz, fleisch heisze ein heien, und müszt der text nu so lauten, das krumpholz ist zur heien worden (*als beispiel einer unsinnigen übersetzung*). Luther 3, 342ᵃ; heyen, bätz, hund, oder schlegler, damit man die pfäl oder schwiren in die erd treibt, und so man brugken macht, schlecht man die pfäl mit sölicher rüstung in dʒ wasser, zeücht sy wider auf mit seylen, und laszt sy darnach härab fallen oder schnellen, *fistuca.* Maaler 220ᵈ; *noch jetzt schweiz.* huja *ramme, rammblock* Tobler 279ᵃ, *mit dem verbum* huja *und* heija *rammen; bei* Stalder 2, 31 *ist* heye, heien *ein holz, das die zimmerleute zwischen den schlägel und das brett oder den balken halten, welche sie zusammenschlagen wollen, um die streiche*

gleich zu vertheilen und den beulen vorzubeugen. — *Für* heie *begegnet auch das masc.* heier: *trusorium* haüer, haier, hoyer do mit man die pfel stoszet. Dief. 600ᶜ; hayer o. stoszel, dy man fur dy pfeyl stost. *nov. gloss.* 373ᵃ.

HEIE, *m. hüter, schützer, wart, mhd.* heie; *vergl.* eschheie 3, 1142, holzheie, *und* Schm. 1, 1022 *Fromm.*

HEIE, *m. squalus, haifisch, hat schon* Fischart *einmal wol aus den nordischen sprachen herübergenommen, wonach sich die zu* hai *sp.* 172 *gemachte bemerkung modificiert:* item schwenz von heyen und rochen: darvon die heutig form der guldenen und silbern zansteurer, so man anhenket, herkommet. *Garg.* 163ᵃ.

HEIEN, *verb. sepire, munire, tueri, begrifflich sich mit* hegen *sp.* 777 *berührend, mit dem eine nicht mehr gefühlte wurzelgemeinschaft vorliegt. während* hegen *als denominativ von* hag *oder* hege *erscheint, hat sich zu der schon früh begegnenden nebenform* hei (*sp.* 793) *nun ebenso die denominativform* heien *gebildet, mhd. neben* hegen *in ausgebreiteter verwendung* (*wb.* 1, 649. Lexer 1, 1209), *von der auch ein starkes part. praet.* geheien (*neben* geheiet) *mehrmals auftaucht:*

vor dem walde ist rôsen vil geheien. Neidhart 27, 10.

für heien *steht auch* heigen, *eine form deren gutturalis für* j *geschrieben ist, das sich seinerseits wieder aus dem unmittelbar voraufgehenden* i *entwickelt:* und heigetent in etliche herren uf künige Rûdolfe zû leide. *d. städtechron.* 8, 450, 16 (*Königshofen*);

pfaffen unde leijen,
wer daz boumelîn hete geheijen,
die kwâmen dar und besâhen wol ...
ein reinez gotes wunder. *gesamtabenteuer* 3, 459, 164.

im nhd. steht heien, *nur auf oberdeutsches sprachgebiet eingeschränkt,*

1) *von der einfriedigung und hut einer schonung* (hei *sp.* 793): *in der Oberpfalz* hoya *einplanken, einhegen* Schönwerth *aus d. Oberpfalz* 2 (1858) *s.* 337; *bair.* einen esch (*feld*), eine fluer, ein holz, einen wisplatz, ein fischwasser haien, *durch bewachung, sicherstellung vor schaden zu gehörigem ertrag zu bringen suchen.* Schm. 2, 128; so ist uns an dem wildpann, den derselb hayen sol, merklichen gelegen. Chmel *urk. Max.* 26; das er das (*eibene holz*) hayen und nicht mehr abschlahen laszen welle. 170; *auch von hut und schonung eines steinbruchs:* nachdem man ettlich fels und went am perg lange zeit geheit und behalten hat zu der stat nottorft. Tucher *baumeisterb.* 81, 2; hat die fels ... geheiet und vor behalten, ob etwas furfiell, das man zu not stein bedorft. 81, 9. *daher sich der sinn sparen, aufheben entwickelt:* wir haien und heben disz allain auf, wie fein goldt. S. Frank ... 3, 124.

2) *von dem schutz, der hut einer person:* (*ein betrüger sprach*) er were keiser Friderich .. und hieltent in ouch etlich herren deruf und heieten in, kunig Rudolf zû leide. Closener *in d. deutschen städtechron.* 8, 45, 18; mit allen ehren haben sie sy (*die falschen propheten*) gehaiet und auf den händen tragen. Frank *paradoxa* (1539) 140ᵇ. *weniger den schutz als die pflege betonend:* eine person haigen und nähren Schm. 2, 128; *kärntn.* hein, haijen, heigen, *schonend behandeln, pflegen, lieben* Lexer 137; wie thörlich thond wir nun, das flaisch also hayen und zärtlin. Frank *laster* bj; *bair. auch* sich haien, *sich gütlich thun, sichs wol sein lassen.* Schm.; *weiter* einen heien, *ihn zum nachtheile eines andern bevorzugen:* es soll nicht ein unterthan für den andern gehaiet werden. *das.*; *schwäb.* heien, *in Ulm* hoien, *schonen, verzärteln.* Schmid 268.

3) heien, *in weiterem sinne pflegen, wahren, aufrecht erhalten,* so recht und frid haien, *aber auch* übel und missetat haien Schm.; *in Tirol* haien, *säubern, pflegen, reinigen, hegen,* ein gut haje *oder* moare, *den acker bestellen.* Fromm. 5, 445.

HEIEN, *verb. schlagen, stoszen, in nächster verwandtschaft mit* heie *schlägel oben; selten in der einfachen form erscheinend, schwäb.* heien, huien, hegen (*neben* geheien *und* keien) *schlagen, werfen* Schmid 269; *tirol.* heien (*neben* geheien *und* keien) *werfen, fallen lassen.* Fromm. 6, 148; *gewöhnlich in zusammensetzungen* geheien, verheien, *und hier in die bedeutung plagen, ärgern* (soll sich von jedermann lassen vexieren und geheien. Luther *tischr.* 180ᵇ), *auch betrügen übergehend. das weitere s. unter* geheien, verheien, ungeheit; *vergl. auch* keien 5, 440.

HEIEN, *verb. uxorem ducere, dann coire, das mhd.* hîwen *und* hîen (*wb.* 1, 694ᵃ) *oberdeutsch in* geheien *noch lebend, s. d. und* keien 5, 441 *oben.*

HEIEN, *verb. kinder wiegen, einschläfern, ein lautmalendes, mundartlich, namentlich im bairischen und fränkischen sprachgebiete sehr verbreitetes wort: kärnt.* heien *wiegen, einschläfern, mit* aia *und* haia *bett, wiege in der kindersprache* Lexer 4; *bair.* heieln, heielen, *heia popaia singen, schlafen, mit* heiebettel, heiel *bett* Schm. 2, 133; *ebenso im Nassauischen* heieln *wiegen,* heio *wiege* Kehrein 192; *im Fichtelgebirge und anderwärts* heia *kinderbettchen, wiege* Fromm. 4, 258. 6, 130. *vergl.* hei *beim einschläfern der kinder sp.* 793.

Ein anderes heien *gibt* Stieler *als nebenform von* eien, *blandiri, kindliche liebkosungen machen.* 31; *das ist in Tirol* haien, haielen, haiele machen, *von kindern, liebkosen, streicheln, herzen,* haiele, haidel *liebkosung, kuss.* Fromm. 5, 445.

HEIER, *m.* 1) *schlägel, ramme; s.* heie *sp.* 812.

2) *nach* heien 2 *sp.* 813 *schützer, hort:* so spricht das ombstond volk (*in Kärnten bei erwählung eines fürsten*): der fürst dis lands kumpt. so spricht der paur, ist er auch ein gerechter richter und liebhaber des heils unsers lands ..? ist er auch ein heyer und auszer (*äuszerer, kundgeber*) des christlichen glaubens? so schreien sy all, ja er ists und wirts. Frank *weltb.* 90ᵇ.

3) *betrüger, scherer, nach* heien *vexieren, betrügen, oben:*

sie nams, und gab im fünf mattheier.
da lacht derselbig leutgeheier,
sprach, sihe wol, solt mir sonst nit glücken,
wenn ich die bawrn nit könt berücken.
Wolgemuth *newer Esopus* (1623) 2, 407;

Johannes Faber, nach dem rechten namen nebulo oder uf tütsch heyerli genannt. Zwingli *deutsche schriften* 3, 14.

HEIGE, *der conjunctiv des praesens vom verbum* haben, *in der Schweiz und im obern Elsasz, sowie im südlichsten Schwaben gebräuchlich, und, wie* Weinhold *alem. gramm. s.* 386 *vermutet, aus der erweiterten form* habege *entstanden* (*für* habje, hebje *stehend und einen infinitiv* habjan, hebjan *neben* habên *voraussetzend, eine voraussetzung die durch Notkersche formen wie* hebis *du hast,* habint *sie haben,* habita *er hatte gestützt wird, vergl. über das schwanken von* haben *in der conjugationsart sp.* 46. 48). *durch den bei* haben *gewöhnlichen ausfall der inlautenden labialis wird* heige *aus* habege, hebege, *wie indicatives schweiz.* hein *aus* habin, hebin *sie haben hervorgeht. seit dem* 13. *jahrh. nachweisbar, steht die form* heige *sowol als verbales vollwort, wie in der function eines hilfsverbums.*

1) *als verbales vollwort, und hier in dem sinne von* haben *erhalten, besitzen* II *sp.* 55 *ff., während in der bedeutung* haben = *halten nie die conjunctivform* heige, *sondern* habe *oder* hebe *eintritt:* darnach lât man an recht, was ein vogt rechtz heig in dem hof ze Wecgis. *weisth.* 1, 161 (*anf. des* 14. *jahrh.*); von dem dritten teile heige zerunge der voget. 4, 478 (*Thiengen bei Waldshut von* 1301); swer och len heige, der sol drufe sizzen. 479; die da säga, mir heiga nit de rechta glauba. Tobler *alte dialectproben aus d. Schweiz* 23 (*Zürich* 17. *jahrh.*); si heige keis hämpfeli daheim. J. Gotthelf *erzählungen* 4, 145;

und spricht grad unverholen
er heige gwalt. Uhland *volksl.* 897;

in der form hêge: ein osterlam, dz horn und har und hoden heg. *weisth.* 4, 377 (*Luzern* 14. *jahrh.*); *als* beheige: er beheig es (*das zinskorn*) denne mit des vogtes willen. 375.

2) *als hilfszeitwort:* si heige gester welle reiche, aber d frau heig ds monetgeld noh nit gha vom herr, und e krüzer, syg e krüzer, wo si noh gha heig. J. Gotthelf *erzählungen* 4, 145;

und ander fromm eidgnossen,
die heigend vil wunden ghan.
N. Manuel 405 *Grüneisen;*

du hast oft angezogen
im lied das du hast gmacht,
erstunken und erlogen,
wir heigend gott veracht. 406.

3) *ein indicatives* heigen *bei* Notker: wir ne heigen nehein lieht fone uns selben. *ps.* 17 (*Hattemer* 2, 66ᵃ); lôse mich got minero heili. dia wir noh ne heigen. *ps.* 50 (2, 181ᵃ), *ist schwerlich mit den vorstehend* 1 *u.* 2 *aufgeführten formen zusammenzustellen, sondern steht wol für* eigen *mit vorgetretenem* h, *ebenso wie desselben conjunctives* heigin: et non insultent in me inimici mei. unde mih ze huhe ne heigin mîne fienda. *ps.* 34 (2, 121ᵃ).

HEIGER, *m. reiher, mhd.* heiger, *ahd.* heigir: *alcedo* haiger Dief. 21ᵃ; *ardea* haigir, heigher 46ᶜ; *caladrius* haigir 88ᵃ; *garculus* heiger *l.* richard 257ᶜ.

HEIGERLEIS, *m. ein reihentanz, mhd.* heierleis, heierles *und* heijerleis (*wol so genannt nach dem dabei ertönenden rufe* hei, heiâ hei) Lexer *mhd. wb.* 1, 1210; nit mœgent ir dienen gott und dem rychtuomb, als ir gedenken, und in üwerem an-

schlagk haben, und meinent, ir können zuo beiden henden. als do man ein heigerleisz macht, und könnent gott ein handt bieten, und der rychtuomb die ander hand, und also umbhär danzen. KEISERSBERG *postille in Wackernagels lesebuch* 3, 1, 56.

HEIIGKEIT, *f. trockene hitze, dürrung* (*s.* hei *sp.* 794): ob es sach wer das sich heygkeit oder frustwetter anstünd (*als hindernd für den betrieb einer mühle*). *weisth.* 2, 167 (1552, *vom Hundsrück*); da ein heyigkeit oder frost käme, solle der lehenman also zeitlich zu der mühlen fahren, dasz der mülner warten mag drei tag, so sol der mülner mahlen dem lehenman also, dasz er sich des hungers erwöhren magh. *s.* 390 (1506, *von der Untermosel*).

HEIJUM, *interj.:* nun hotta Bläszle heijum, dasz man noch ferner kum. FISCHART *groszm.* 61.

HEIKEL, *adj.* 1) *zart, delicat, wählerisch, dasselbe was* hackel, häckel, *vergl. spalte* 102, *wo die form* heikel *schon besprechung erfahren hat:* wann du gesund bist, brauche den leib, und seie nicht zu haiggel. SCHUPPIUS 768; was wunderst du dich, dasz die haigglere (*heikleren, comparativ*) wanderer biszweilen müd, und der arbeit halber ungeduldig, in die wirtshäuser kommen sein? 741; äuszerst heikel in der wahl seines umgangs. STILLING 2, 47; wenn du einen braven mann kriegen kannst, muszt du nicht zu heikel sein. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 309.

2) *im* 16. *jahrh. in der etwas modificierten bedeutung empfindlich, besorgt:* sein sehr heikel, wie man stettes erfehrt (*d. h. empfindlich und besorgt, dasz ihre sünde entdeckt und bestraft werde*). JOH. NAS *der warnungsengel* 102.

HEIKEL, *m. ekel, bedenklichkeit:* keinen heikel haben SCHM. 2, 165.

HEIKELKRAUT, *n. hauhechel, dasselbe was* heckelkraut *spalte* 744: resta bovis, heickelkraut. GERSDORF 104.

HEIKLICH, *adj. für* heikellich, *wählerisch, zart, ekel:* die jetzige heikliche welt. ABELE *unordn.* 1, 283; der schatz der jungfrauschaft ist so haiklich als ein spiegel, der von geringstem athem verdunkelt wird. A. A S. CLARA *Judas* 2, 132; ist demnach weit besser, wann die jungfrauen haiklich seind, dann (*die begriffe*) haiklich und heilig seind zwei blutsverwandte. 133; ich habe, wie sie wissen, in angelegenheiten der musik und oper so wenig competenz und einsicht, dasz ich ihnen mit meinem besten willen und vermögen bei dieser gelegenheit wenig taugen werde; besonders da man es in opernsachen mit sehr heiklichen leuten zu thun hat. SCHILLER *an Göthe* 763; als Napoleon in Erfurt war, wünschte er ich möchte ein trauerspiel Brutus schreiben. der groszherzog schickte deshalb eine estafette an mich. der gegenstand war mir zu heikelich, daher unterliesz ich es. GÖTHE *im briefwechsel zwischen ihm u. dem rathe Grüner* (*Leipzig* 1853) 86.

HEIL, *adj. sanus, sanatus, salvus. goth.* hails; *alts. mnd.* hêl; *altnfr. niederl.* heil; *ags.* hâl; *fries.* hêl; *altn.* heill, *dän.* heel, *schwed.* hel; *ahd. mhd.* heil. *es ist allgemein anerkannt, dasz die goth. form* hails *aus älterem* halja-s *entsprungen sei, und zu sanskr.* kalya-s *gesund, angenehm, griech.* καλό-ς *in verwandtschaft steht* (CURTIUS *s.* 134). heil *bedeutet:*

1) *unverletzt, frei von krankheit oder wunden: ahd.* ni habênt nôtthurftî thie heilon lâches, ouh thie ubil habênt (*non necesse habent sani medicum, sed qui male habent*). *Tatian* 56, 4; non est sanitas in carne mea. mîn lîchamo ne ist heil. NOTKER *ps.* 37 (2, 131ᵇ *Hattemer*);

mhd. dâ wart von sînem munde
der heile unt der wunde
minneclîch gegrüezet. WOLFRAM *Willeh.* 227, 24;

nhd. ein jeder sein gebrechen hat,
niemandt ist allenthalben heil,
denn ich hab auch ein sondern feil (*fehler*).
B. WALDIS *Esop* 4, 74, 23;

ist gleich mein ganzes fleisch nicht heil,
verschmachtet schon die seele mir.
OPITZ *psalmen s.* 141;

heute, da wir alle bluten,
Mina, bliebst du unberührt.
ganz und heil ist uns der retter. UHLAND *ged.* 291;

ja bringst du ans licht die ersehnte, die frucht, gradbeinig,
mit heilen gelenken.
PRUTZ *polit. wochenstube* (1847) 45,

auch freier:

und fing sie vollends an zu ihrer zitter zu singen,
dann war es sogar für einen stoiker hart,
sein herz ganz heil davon zu bringen.
WIELAND 5, 135 (*n. Amad.* 17, 9).

diesem sinne von heil *schlieszen sich die gangbaren formeln an* mit heiler haut davon kommen, aus heiler haut sterben, *s. beispiele unter* haut *sp.* 702; mit heiler haut davon kam. *Münchh.* 31; *auch* aus heiler haut einen schaden bekommen; der lahme Paul meldete, Greif habe in heiler haut eine lahme pfote bekommen. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 176.

In demselben sinne bildete heil *ferner von den ältesten zeiten her eine wunsch- und gruszformel; vergl. über das goth.* hails *beim zubringen eines bechers* GRIMM *gesch. d. deutschen sprache* 454; hails þiudan Judaie! *Marc.* 15, 18; *ahd.* heil wis thu, gebonô follu (*have gratia plena*)! *Tatian* 3, 2; *weitere ags., altn., ahd. und mhd. beispiele s. gramm.* 4, 298, *mhd. wb.* 1, 650ᵃ; *später ausgestorben und jetzt durch das subst.* heil *ersetzt.*

2) heil *bedeutet weiter geheilt, hergestellt von leibesschäden:* fand then scalc, thie thâr sioh was, heilan (*invenit servum, qui langueral, sanum*). *Tatian* 47, 9;

mînes herzen tiefiu wunde
die muoz iemer offen stên, sin werde heil von Hiltegunde.
WALTHER 74, 18;

nhd. fast immer nur in praedicativer stellung und in festen formeln, heil sein, heil werden, heil machen: so ist der grind heil. 3 *Mos.* 13, 37; der herr wird dich schlahen mit drüsen Egypti, mit feigwarzen, mit grind und kretz, das du nicht kanst heil werden. 5 *Mos.* 28, 27; da das ganze volk beschnitten war, blieben sie an irem ort im lager, bis sie heil worden. *Josua* 5, 8; wir hoffeten, wir solten heil werden, aber sihe, so ist mehr schadens da. *Jer.* 14, 19; heile mich herr, so werde ich heil. 17, 14; es ist umb sonst, das du viel erzneiest, du wirst doch nicht heil. 46, 11; nemet auch salben zu iren wunden, ob sie vieleicht möcht heil werden. 51, 8; durch welches wunden ir seid heil worden. 1 *Petr.* 2, 24; seine tödtliche wunde ward heil. *offenb.* 13, 3; als nun Galmy der ritter von seiner empfangenen wunde ganz heil worden war. *Galmy* 176; mit solchem wasser wasche man den schaden, davon wird der schaden heil. TABERNAEM. 828; er zeigt uns das ächte gut und macht die herzen heil. WIELAND 31, 403;

blift dat oge denne wech, und werde gi hêl,
so isset ju doch ein grôt vordêl,
gi dorven men ein venster tosluten. *Rein. Fuchs* 6437;

kein besser kraut für diesen feil,
denn das man mit gedult mach heil.
B. WALDIS *Esop* 1, 6, 50;

wär mein herz heil und trügest du das wunde!
FREILIGRATH *ges. dichtungen* 6, 203.

nicht blosz rücksichtlich der leibesschäden, auch in bezug auf innere krankheiten wird heil *gebraucht:* eben wollt ich dir schreiben und dich wo möglich um gute nachricht bitten, ich habe keine frohe stunde, bis du wieder heil bist. GÖTHE *an frau v. Stein* 2, 73. — *Früher noch freier,* heil machen *retten aus einer gefahr:* und her sach einen grôʒin wint, her vorchte sich und dô her begunde zû sinken, dô rûfte her und sprach: herre, mache mich heil! *Behaims evang.-buch, Matth.* 14, 30.

3) heil *übertragen, rücksichtlich des erlösens der seele von der sünde:* oba iʒ arloubit sî in sambaʒtag wola tuon oda ubilo, sêla heila tuon oda furliosan (*animam salvam facere an perdere*)? *Tatian* 69, 4; her sal heil machen sîn volk von iren sünden. *Behaims evang.-buch, Matth.* 1, 21;

wilst du nun, dasz er hand anleg
auf dasz du ewig hail mögst werden.
ROMPLER V. LÖWENHALT 40.

4) *sicht in den bisher aufgeführten beispielen* heil *nur von personen und gliedern des leibes, so wird zumal im niederdeutschen sprachgebiete das adjectiv auch von gegenständen verwendet, im sinne von ganz, vollständig, unzerrissen; schon in alter zeit:*

alts. that fêha lakan tebrast
an middion an twê, that êr managan dag
an themo wîhe innan wundron gistriunid
hêl hangôda. *Heliand* 5669;

mnd. dat (*holz*) blêf nicht al hêl:
men hôw dâr af dat drudde dêl.
v. d. holte des hilligen cruzes 729 *Schröder;*

de des middages upsteit, de en slept nicht den helen dach, *non stertit totam, media qui luce resurgit.* TUNNICIUS 418 *Hoffm.*; eine nyneghe (*keine einzige*) heile mark geldes. *d. städtechron.* 6, 142, 20; *volksmäszig in niederdeutschen gegenden ist* er hat kein heiles hemd auf dem leibe; *auch auf dem Westerwalde:* de hâle tag, de ganze hâle tag SCHMIDT *westerw. idiot.* 71; dett gras steht noch hâl (*ist noch nicht geschnitten*). *das.; rheinfränkisch:*

frau Holla trickt op ihrer bahn,
klemmt op den wagen met bären bespannt
un fährt wick (*weit*) dur dat hêle lând.
W. V. WALDBRÖHL *rhingscher klaaf* (1869) *s.* 143.

hiernach nehmen schriftsteller nördlicher heimat heil *in die schriftsprache auf:*

wie schiffe sanken, weil ihr bord
zuflucht gewährte einem schlechten:
so weht das meine heil zum port,
dir zu gefallen, der gerechten!
FREILIGRATH *glaubensbek.* 225.

formelhaft verbindet sich half und hêl, *so im sprichworte* dat is nich half nich hêl, *ganz und gar nichts; tautologisch steht* hêl und all, hêl und ganz: heel un all, *ganz und gar* SCHÜTZE 2, 121;

se tugeden over Reinken hêl unde ganz
schuldich to wesen in der missedât. *Rein. fuchs* 1814.

heil *in adverbialer stellung heiszt ganz, völlig, und war in diesem sinne und in niederdeutscher form im* 16. *jahrh. am meisten aus einem trinkliede bekannt:*

es flog ein vögelein über den Rhein,
hel ut, hel ut, hel ut!
ein gleslein mit külem wein,
es musz getrunken sein!
GÖDEKE *u.* TITTMANN *liederb.* 133, 8;

danach bei FISCHART: nun ist bibendum, nun pede libero zu träppelen tellus, und zu läppelen häl us. *Garg.* 95ᵇ; *vergl.*

so fangen se an, ere dröge kele to salven
und supen herûm bi helen und bi halven.
LAUREMBERG 4, 308 *Lappenb.*

doch erstreckt sich der adverbiale gebrauch von heil *auch noch auf mitteldeutsche gegenden, Düringen, Hessen, Franken, wo es vornehmlich zur verstärkung von adjectiven dient, vgl. unten* heilfroh; *in Hessen* heillang: den ganzen heillangen tag hindurch. VILMAR 159; *in Franken* heilwohl zufrieden. FROMM. 2, 267;

heil gut, heil gut, laszt uns nun gehn,
dasz wir jetzt nicht die schanz versehn.
WITZEL *Zelotypia* (1571) G 6ᵃ.

hierher fällt auch das alte mord- und rettungsgeschrei heil alle! *mit starker ellipse = alle ganz und gar (mögen zu hilfe kommen), vergl.* GRIMM *rechtsalt.* 877.

HEIL, *n., salus. ahd. mhd.* heil, *in verschiedenem sinne.*

1) *nach dem adj.* heil 1 *u.* 2, *gesundheit, namentlich befreiung, genesung von krankheit:*

heil erfolgte durch die wunde,
krankheit diente zum gesunde. LOGAU 1, 73, 96;

den arzt der jede pflanze nennt,
die wurzeln bis ins tiefste kennt,
dem kranken heil, dem wunden lindrung schafft,
umarm ich hier in geist- und körperkraft. GÖTHE 41, 128;

dem widerspenstigen kranken die mittel seines heils aufdringen. GOTTER 3, 74.

2) *vielfach ist die vorige bedeutung zu dem allgemeinen begriffe wolfahrt, wolergehen, wolbefinden in bezug auf körperliche verhältnisse nicht nur, sondern auch in bezug auf vermögen, stand, sociale stellung u. ähnl. erweitert worden:* heil, gsundheit, *salus,* nutz, wolstand. MAALER 215ᵈ; an seinem heil und wolstand verzagen, *desperare salutem. das.;* die ding wüssen ist der jünglingen nutz und heil, *nosse omnia haec salus est adolescentulis. das.;* seines heils kein rechnung nit haben, sein heil versaumen und übersähen oder übergäben, sein heil in die schanz schlahen, *deserere salutem. das.;* du hast solch gros heil gegeben, durch die hand deines knechts. *richter* 15, 18; es sol auf diesen tag niemand sterben, denn der herr hat heute heil gegeben in Israel. 1 *Sam.* 11, 13; gott ist mein hort, auf den ich trawe, mein schilt und horn meines heils. 2 *Sam.* 22, 3; durch in gab der herr heil in Syrien. 2 *kön.* 5, 1; der seinem könige gros heil beweiset und wolthut seinem gesalbten. *ps.* 18, 51; prediget einen tag am andern sein heil (*das heil das von ihm, gott, ausgeht*). 96, 2; die erde thue sich auf, und bringe heil. *Jes.* 45, 8; bis das ire gerechtigkeit aufgehe wie ein glanz, und ir heil entbrenne wie eine fackel. 62, 1; die furcht des herrn .. gibt reichen frieden und heil. *Sir.* 1, 23; welche die ehre gottes, und desz gemeinen nutzen heil befürderen werden. SCHUPPIUS 726; das heil des staates, worunter man nicht das wohl der staatsbürger und ihre glückseligkeit verstehen musz .., sondern den zustand der grösten übereinstimmung der verfassung mit rechtsprincipien. KANT 5, 151;

da war es hohe zeit sich an das land zu machen,
da saht für euer heil ihr recht den himmel wachen.
FLEMING 169, 106 *Lappenberg;*

der fürs gemeine heil zu sorgen war gebohren.
LOHENSTEIN *hyacinthen s.* 53;

sie (*die liebe*) wacht für unser heil, sie lindert unsern kummer.
HALLER *schweiz. ged.* (1768) *s.* 134;

das wort, das unsern bund geschürzet,
das heil, das uns kein teufel raubt
und kein tyrannentrug uns kürzet,
das sei gehalten und geglaubt! ARNDT *ged.* (1840) 302;

alles heil soll dich umschweben.
A. W. SCHLEGEL 1, 32;

die mutter starb dir frühe;
man sah an dem verlust,
dasz dir kein heil erblühe
von einer irdschen brust. UHLAND *ged.* 42;

in solchem angedenken
des landes heil erneun. 96.

sprichwörtlich: der wölfe tod ist der schaafe heil. PISTORIUS *thes. par.* 8, *no.* 30.

heil *in dieser allgemeinen bedeutung berührt sich begrifflich mit* glück, *und diese berührung wird sowol durch die tautologischen verbindungen* glück und heil, heil und segen, *als durch die weiter folgenden formeln hervorgehoben.*

a) *verbindungen von* glück und heil: zeit hat glück und heil. SCHOTTEL 1128ᵃ; *ahd.* hêl unde sâlda, *bona fortuna* GRAFF 4, 864;

liez er sich vollecliche bi der mâze wern,
sô möht ime gelücke heil und sælde und êre ûf risen.
WALTHER 29, 31;

ich wünsch dem reich gelück und alles hail.
UHLAND *volksl.* 426;

heil und segen:

drum rufen wir zum meister der welt,
er wolle von dem himmelszelt
nur heil und segen gieszen aus
hier über dieses offne haus. UHLAND *ged.* 62;

heil und wolfahrt:

der allerhöchste gott, der woll euch langes leben
in glück und unglück heil und alle wolfahrt geben!
FLEMING 158, 18 *Lappenberg.*

b) heil wünschen:

si wunschten im alle heiles nâch. *Wigalois* 51, 20;

und got vüege iu heil und êre,
gesehe ich iuch nimmer mêre. *Iwein* 1991;

wir jüden, ewre brüder, so zu Jerusalem .. sind, wündschen euch jüden, unsern brüdern, so in Egypten sind, glück und heil. 2 *Macc.* 1, 1;

gott geb euch heil und frieden. BÜRGER 52ᵃ.

daher als zuruf, glückwunsch, heil! heil dir! heil sei dir!:

wie oft hat dich dein vatterland,
wan du von meinen groszen printzen
in vil ferr-ligende provintzen
lobwürdig warest auszgesant,
zumahl voll trawrigkeit und fraid
mit heil, glückwünschung, grusz geehret!
WECKHERLIN 382.

seit dem 18. *jahrh. sehr gebräuchlich geworden:*

heil sei dir! denn du hast mein leben,
die seele mir gerettet; du! GELLERT 2, 230;

heil dir, mein theurer freund! KLOPSTOCK 1, 50;

heil dir, Macbeth! heil dir, than von Glamis!
SCHILLER *Macbeth* 1, 5;

all hail, Macbeth! hail to thee, thane of Glamis!;

heil dir, o jungfrau,
liebliche herrscherin! *br. v. Messina* (499ᵃ);

dreifaches heil dir! *das.;*

heil ihnen über diese frage! rief der abbé. GÖTHE 20, 127;

heil fester stein vom festen steine!
heil stolzer freier deutscher mann!
ARNDT *ged.* (1840) 287;

da rief der könig frohgemuth:
heil Milon von Anglante! UHLAND *ged.* 346.

aber auch schon im frühen mhd. bekannt:

heil dir, sprah er, sune min!
mih dunkit, dû salt kuninc sin.
LAMPRECHTS *Alexander* 398.

turnerischer grusz ist gut heil! *wie gutes glück! guter erfolg!;*

mhd. giuz ûf den stein, der da stê,
dâ mite (*mit einem becken*) des brunnen ein teil:
zwâre, sô hâstû guot heil,
gescheidestû mit êren dan. *Iwein* 596;

nd. he rêp: gût heil, eddel vogel! *Reinecke fuchs* 943.

c) sein heil versuchen: an dem hof waren vill hüpscher frauen und junkfrauen, lust zu solichem ritterspill gebent, den sich Wilwold genau tet, sein hail versuecht, dasz die ab ime gefallen truegen und er lieb von in gehalten werden möcht. *Wilw. v. Schaumburg* 33; der erst und mannlichst held, so mir heut zu gesicht kommet, mit dem wil ich mein heil versuchen. *Galmy* 67; dasz wir beide unser heil gegen einander versuchen. 148; sein heil versuchen, *vulg.* versuchen

was man ausrichten könne, *tentare, quid valeant humeri, an velit procedere, omnem lapidem movere.* Frisch 1, 435[b];

wir, die wir unser heil noch ferner mit euch wagen,
was traf auch uns vor angst! Fleming 168, 61 *Lappenb.*

d) zum heile ausschlagen: diese that ist ihm nicht zum heile ausgeschlagen;

mhd. als in ir dinc ze heile sluoc,
so bejagten si vil kûme daȥ brôt. *Wigalois* 137, 34.

e) mit heil, *mit glück, mit erfolg:*

kain arzt purgiert so gar mit hail,
er nimpt desz gůten auch ain thail.
Schwarzenberg 137[a];

wann fallt ein mensch inn diefe höll,
den man mit stricken ziehen söll.
er halt dann fast dasselbig sail,
sünst häbt der öber nit mit hail. 155[c].

mit heil, *mit ellipse eines verbums, etwa geschehen, wird wie franz.* à la bonne heure *gebraucht:* wilt du mich zalen, mit heil! wo nit, will ich mich den nächsten zů meins gnädigen fürsten und herren von München secretarien verfügen, der selbig wirt mir wol weg und steg anzeigen, da mit ich zalt werd. Uhland *volksl.* 621; wilt du gutwillig ausz meinem palast gehen, mit heil, wo nicht, so lug dasz du sicher handelest, dasz du nicht mit unwillen weichen müssest. *buch d. liebe* 215[c].

Die vorstellung des künftigen glücks und erfolgs, die heil *in diesen formeln innewohnt, läszt im mhd.* ûf ein heil *geradezu die bedeutung aufs geratewol annehmen:*

der besten Kûren bleib ein teil
mit den bruodern ûf ein heil. *livländ. chron.* 2416.

3) *auch in anderer weise verallgemeinert sich der begriff* 1, heil *heiszt rettung aus irgend welcher gefahr oder not:* denn im menschen ist kein heil, sagt der 146. psalm. aber mein sieg und heil ist der herr, der hilft und kan helfen. heil sol man hie verstehen, sieg oder hülfe, das uns gott leszt, in seinem namen und wort, endlich den sieg behalten, und hilft uns, das wir obligen. Luther 5, 58[a], herr, ich warte auf dein heil. 1 *Mos.* 49, 18; sehet zu, was fur ein heil der herr heute an euch thun wird, denn diese Egypter, die ir heute sehet, werdet ir nimmermehr sehen ewiglich. 2 *Mos.* 14, 13; solt Jonathan sterben der ein solch heil in Israel gethan hat? 2 *Sam.* 14, 45;

zum bühle da rettet euch! harret derweil!
gleich kehr ich zurück, uns allen ist heil. Göthe 2, 38;
G. entferne dich
aus meiner enge reingezognem kreis.
H. den eben such ich auf! da dring ich hin!
dort hoff ich heil! du wirst mich nicht verstoszen. 9, 331.

4) heil, *freisein oder erlösung der seele vom zustande der sünde* (*vgl. das adj.* heil *no.* 3): *mhd.* daȥ êwige heil. Ködiz 56, 2; *nhd.* heute ist diesem hause heil widerfaren, sintemal er (*Zachäus*) auch Abrahams son ist. denn des menschen son ist komen zu suchen und selig zu machen, das verloren ist. *Luc.* 19, 10; jene frommen seelen, die das heil den völkern zu bringen sich durch alle welttheile zerstreuen. Göthe 23, 124;

valschen samen hat er gesät,
der selen hail ganz hin gewât. Uhland *volksl.* 426;
die predig seines heils. Weckherlin 97;
dein heil, o christ, nicht zu verscherzen,
sei wach und nüchtern zum gebet! Gellert 2, 98;
bedenke, dasz diesz wort das heil der ganzen welt,
den rath der seligkeit, den geist aus gott enthält. 192;
er (*gott*) reinigt dich wie gold im feuer,
macht dir das heil der seele theuer. 217;
mich, spricht er, der mit solchem ernst und fleisze
sein (*eigenes*) heil geschafft. Wieland 18, 78;
euch will ich meine letzte beichte thun,
und euer mund soll mir das heil verkünden.
Schiller *M. Stuart* 5, 7;
denn Jesus Christus ist geboren,
es scheint das lichte heil gewis. Arndt *ged.* (1840) 585.

mit dem ungewöhnlichen plur. heile:

sehr bin ich begnadiget worden, habe der heile
gottes viel empfangen und danke weinend dem geber.
Klopstock 6, 194 (*Mess.* 19, 582).

5) *eine gewisse personification von* heil *tritt hervor, wenn der wolfahrt, rettung bringende so bezeichnet wird. nicht häufig im weltlichen sinne; als anrede an die geliebte:*

zart höchstes hail, beweiszt euch milt!
Hätzlerin 190[a], 154;

aber im geistlichen sinne, von gott und Christus, gewöhnlich: dar umme sprach her Symêôn: herre, lâȥ dînen kneht in vride, wanne mîne ougen haben gesehen dîn heil. daȥ bedûtit: herre, lâȥ mich sterben .. und lâȥ mich kunden .. daȥ ich in mînen armen hân gehabit der si erlôsen sal. *d. myst.* 1, 80, 18; er (*gott*) wird ja mein heil sein. *Hiob* 13, 16; thu nicht von mir die hand ab, gott mein heil. *ps.* 27, 9; erhöre uns nach der wünderlichen gerechtigkeit, gott unser heil. 65, 6; der du unser heil und siegman bist. Luther 6, 130[a];

das er (*Christus*) sei das leben,
und heil in not und sterben. 8, 359[a];
er sprach zu seinem lieben son,
die zeit ist hie zurbarmen,
far hin meins herzen werde kron,
und sei das heil dem armen. 366[b];
herr Jesus Christ der heiland
ist unser heil und trost. Uhland *volksl.* 840;
Jesus Christ,
der unser heil und fürsprech ist.
'*wenn wir in höchsten nöten sein*' *v.* 4;
mein herr und heil. Weckherlin 78;
ich lege mich,
mein heil, auf dich,
und ruh in deinen wunden. A. Gryphius 1698 2, 277;
da sandte gott von seinem thron
das heil der welt, dich seinen sohn. Gellert 2, 154;
du, unser heil und höchstes gut,
vereinest dich mit fleisch und blut. 155;
heil und leben,
lehr mich schweben
durch das grauen zweifeln beben
deinem frommen vater zu. Arndt *ged.* (1840) 557.

6) *pflanzennamen. a*) heil aller schäden, *gentiana cruciata, kreuzwurz; auch viscum album, mistel; ferner veronica officinalis, grundheil, und achillea millefolium, schafgarbe. vgl.* heil allen schaden *unter* heilen.

b) heil aller welt, *veronica officinalis, grundheil; agrimonia, odermennig; anagallis arvensis, gauchheil; geum urbanum, nelkenkraut.*

c) heil aller wunden, *sedum telephium, fette henne.*

d) heil über alles, *senecio saracenicus, heidnisches wundkraut.* Nemnich.

HEILAND, *m. salvator, das participium praes. von* heilen *in noch alter form. wie die Gothen das nach neutestamentlichem sprachgebrauche auf Christus gewendete griech.* σωτήρ *durch das part.* nasjands *von* nasjan *retten wiedergaben, so übersetzten die von der römischen kirche abhängigen althochdeutschen und niederdeutschen stämme das in gleichem sinne gebräuchliche lat.* salvator *in derselben weise durch ahd.* heilant, heiland, *alts.* hêliand, *altnfr.* hêland, *ags.* hælend, *eine übersetzung, die oft den character eines eigennamens annahm:* siu gibirit sun, inti thû ginemnis sînan namon Heilant, bithiu wanta her sînaȥ folc heilaȥ tuot fon irô sunton. *Tatian* 5, 8; *ebenso ags.:* þu nemst hys namen Hælend: he sôdlîce hys folc hâl gedêđ fram hyra synnum. *Matth.* 1, 21;

skalt thana magu fôdean
thes hôhon hebankuninges; the skal Hêliand te namon
êgan mit eldiun. *Heliand* 266.

indem so das participium zu einem festen nominalbegriffe sich veränderte, blieb die sprachliche form (*wie bei den zu eigennamen gewordenen participien* Wieland, Wigand *u. a., vergl. gramm.* 4, 255) *auch über die zeit hinaus unangetastet, wo die sprache vollere vocale der ableitungssilben in tonloses* e *umsetzte, mhd.* heilant:

dô half in unser heilant
daȥ si in den stunden
ir nôt wol überwunden. *herzog Ernst* 4442 *Bartsch;*
nu ist die betevart so her,
Crist reit selber gen Jerusalem,
er fürt ein krûze an siner hant;
nu helf uns der heilant! Uhland *volksl.* 824;

und hob sich dadurch von der gewöhnlichen und in participialem gebrauche stehenden form heilend *ab.*

Das nhd. verwendet heiland *folgendermaszen.*

1) *wie die alte sprache, von Christus:* heilant aller welt, *salvator noster Jhesus Xps* (*Christus*). *voc. inc. theut.* i 2[b]; hûte ist uns geborn der heilant der da ist Christus der herre in der stat Dâvidis. *Behaims ev.-buch, Luc.* 2, 11; alles fleisch wird den heiland gottes sehen. Luther *Luc.* 3, 6; wir haben selber gehöret und erkennet, das dieser ist warlich Christus, der welt heiland. *Joh.* 4, 42; gleich wie auch Christus das heubt ist der gemeine, und er ist seines leibes heiland. *Eph.* 5, 23; unser wandel aber ist im himel, von dannen wir auch

warten des heilands Jhesu Christi des herrn. *Phil.* 3, 20; *auch Luc.* 2, 30: meine augen haben deinen heiland gesehen, *gegen das griech.* *ὅτι εἶδον οἱ ὀφθαλμοί μου τὸ σωτήριόν σου*, *goth.* þandê sêhvun augôna meina nasein þeina; von Christo unserm heiland. Schuppius 696; so wenig Jesus zweifelt oder zweifeln kann, dasz gott sein vater sei, so wenig zweifeln sie (*die gläubigen*), dasz er der sohn gottes und ihr heiland sei. Ernesti *predigten* (1768) 166; ob er gehörig an den heiland glaubt? Holtei *Lammfell* 71;

> herr Jesus Christ der heiland
> ist unser heil und trost. Uhland *volksl.* 840;
>
> nu kom der heiden heiland. Luther 8, 357^a;
>
> Jesus Christus unser heiland,
> der den tod uberwand. 359^a;
>
> mein heiland! was werd ich beginnen!
> ich ganz mit lastern überhäuft.
> A. Gryphius 1698 2, 286;
>
> auf, schicke dich,
> recht feierlich
> des heilands fest mit danken zu begehen!
> Gellert 2, 186 (*weihnachtslied*);
>
> es wäre
> so unerhört doch nicht, dasz uns der heiland
> auf wegen zu sich zöge, die der kluge
> von selbst nicht leicht betreten würde.
> Lessing 2, 191;
>
> du süszer heiland Jesus Christ.
> Arndt *ged.* (1840) 533;
>
> weinet nicht, mein süszes heil,
> meinen heiland hab ich funden. 535.

über einen von Luther *gewagten gegensatz von* heiland *zu* feiland *vergl. beim letzteren worte, theil* 3, 1448.

Mit der anrufung des heilands *werden ausbrüche des schmerzes und klagen eingeführt* (*vergl. gramm.* 3, 297):

> kalt wehten entsetzen und grausen sie an.
> 'o Jesu, mein heiland, was hab ich gethan?'
> sie wand sich das bast von den händen. Bürger 62^a.

2) Luther *wandte in der bibelübersetzung* heiland *auch auf gott, so im alten testamente, wo die LXX gewöhnlich σωτηρία geben:* gott ist mein hort . . mein heiland der du mir hilfst vom frevel. 2 *Sam.* 22, 3; hilf uns gott unser heiland. 1 *chron.* 17, 35; gott der du mein gott und heiland bist. *ps.* 51, 16; herr gott mein heiland, ich schreie tag und nacht fur dir. 88, 2; ich bin der herr, und ist auszer mir kein heiland (*καὶ οὐκ ἔστι πάρεξ ἐμοῦ σώζων*). *Jes.* 43, 11. *ferner im neuen testamente, wo σωτήρ bisweilen auch auf gott geht:* mein geist frewet sich gottes meines heilandes. *Luc.* 1, 47 (*auch schon bei Behaim:* mîn geist hât sich irhaben in gote mîme heilande, *vulg. exultavit spiritus meus in deo salutari meo*); das wir auf den lebendigen gott gehoffet haben, welcher ist der heiland aller menschen, sonderlich aber der gleubigen. 1 *Tim.* 4, 10; dem gott, der allein weise ist, unserm heiland. *Judae* 25. *hiernach steht auch anderweit* heiland *in gleichem bezuge:*

> mein herr, mein helfer, mein heiland. Weckherlin 8;
>
> gott der du stets mein gott und frischer heiland bist.
> Fleming 8, 35 *Lappenberg.*

3) heiland, *von menschen, die von einem schweren und allgemeinen übel befreien und heil bringen; zunächst wieder in der bibelsprache:* da schrien die kinder Israel zu dem herrn, und der herr erwecket inen einen heiland (*σωτῆρα septuag.*), der sie erlöset, Athniel, den son Kenas. *richt.* 3, 9; und der herr gab Israel einen heiland (*σωτηρίαν*), der sie aus der gewalt der Syrer füret. 2 *kön.* 13, 5; und werden heilande (*ἀνασωζόμενοι*) her auf komen auf den berg Zion, das gebirge Esau zu richten. *Obadja* 21. *danach vielfach auch anderweit:* von der obrigkeit sagte er (*Luther*): sie sollen diese drei ämpter und nammen führen: das sie solten helfen, nehren und wehren, und also heiszen heiländ, vätter und retter. Zinkgref *apophth.* 1 (1626) 252; disz ist Jothams fabel, desz weisen mannes und groszen regenten, und lieblichen heilandes in Israel, Gideons sohn. Schuppius 828; er war dazumal mein heiland, *asylum, refugium meum tunc temporis erat.* Stieler 818; der heiland des landes. Klinger *theater* 4, 124; würde nun einem staate in den gehörigen zeiträumen ein solcher heiland (*wie Cäsar, Friedrich, Napoleon*) beschieden: so wäre dem staat jedes stehende heer durch das im heiland schlafende erspart und er brauchte für nichts zu sorgen als für den frieden. J. Paul *friedenpr.* 7;

> nun frewt euch lieben herren mein,
> der Saul wirdt ewer heiland sein.
> Schmelzl *Saul* 29^a;

Wallenst. sie haben ihren letzten schlusz gefaszt
> in Wien, mir den nachfolger schon gegeben.
> der Ungarn könig ists, der Ferdinand,
> des kaisers söhnlein, der ist jetzt ihr heiland,
> das neu aufgehende gestirn! Schiller *Piccol.* 2, 5.

mit ausdrücklicher beziehung auf no. 1: bei dem gallerieinspektor, den er für einen wahren kunstesel oder palmesel erkläre, auf dem ein heiland der kunst mit mühe in das Jerusalem der gallerie einreite, am ende mehr zum gekreuzigtwerden, als zum königwerden. J. Paul *komet* 3, 109; denke nur niemand, dasz man auf ihn als den heiland gewartet habe. Göthe 56, 131.

4) heiland nennen die bauren uff den Schwarzwalt und im Preiszgau den mon, wenn sie ihn ehrerbietig nennen wollen. *Simpl. calender* 60.

5) heiland, *die pflanze sambucus ebulus, attich.* Nemnich 4, 1217.

6) heiland, *eine binde für wunden, vergl.* heilend.

HEILANDIN, *f., nach* heiland 3: wen unter diesen Herodesbeschimpfungen seiner heilandin nicht einmal der stolz aufrichtete. J. Paul *uns. loge* 2, 123.

HEILANSTALT, *f. anstalt zum heilen von krankheiten.*

HEILARM, *m.:* heilarm, hülfarm, rettarm, schutzarm, *suppetiae, auxilia, brachia, quibus fidere possumus, manus auxiliaris.* Stieler 54.

HEILART, *f. art krankheiten zu heilen.*

HEILAUSSCHUSZ, *m.:* es ist der sohn jenes tugendhaften kriegers, der im heilausschusz sasz und den sieg organisierte, es ist Hippolyt Carnot. heilausschusz! comité du salut public! das wort klingt noch weit erschütternder als der name Napoleon Bonaparte. H. Heine 9, 119.

HEILBAD, *n. bad zu heilzwecken:* gesundbäder, *thermae salutares, metallicae, alias* heilbäder. Stieler 77;

> der einst hier für das zipperlein
> dies warme heilbad brauchen sollte,
> und dessen eminenz hier in Gastein
> so wie in Salzburg residiren wollte. Blumauer 1, 192.

HEILBALSAM, *m. balsam zur heilung von wunden. auch übertragen:* der glaube, der heilbalsam der heutigen philosophie. Klinger 3, viii.

HEILBAR, *adj. in zwei bedeutungen, activ und passiv.*

1) *in der älteren sprache, wie im mhd.* heilbære, *glück, heil bringend, gewöhnlich auf das geistliche heil bezogen:* in dem er (*Christus*) dir hat ein ebenpild haylperer undertenigkeyt vorgetragen. *herzmaner* 79^b; o du sueszer und haylper nam Jhesu, der allen sewchen hailt. 20^b; die werden verfürt, die da gleuben, das der ablas heilbar und zu frucht des geists nütz und dienstlich sei. Luther 1, 258^a.

2) *jünger ist die passive bedeutung was geheilt werden kann, sanabilis (und wahrscheinlich nicht wie die erste vom subst.* heil, *sondern vom verbum* heilen *hergeleitet, vgl. über die ableitungssilbe* bar *th.* 1, 1120. 1121): eine heilbare wunde, *vulnus sanabile,* das ist noch eine heilbare krankheit, *morbus adhuc sanabilis est.* Steinbach 1, 723; was an dem leibe noch heilbar, *quod in corpore medicabile. das.;* eine blasse farbe, die . . auf eine heilbare krankheit deutet. Göthe 16, 206; er versicherte, dasz es der einzige weg sei, sie zu heilen, wenn sie heilbar wären. 20, 215; heilbare nichtigkeiten im gerichtlichen verfahren. Martin *processz* (1800) *s.* 261.

HEILBARLICH, *adv. medicabiliter.* Steinbach 1, 723.

HEILBERTIG *s.* heilwärtig.

HEILBINDE, *f.:* die fürstin hatte zwei verhüllungen, wovon er die eine sehr liebte und die andre sehr haszte. die geliebte war ein schleier, der für ihre wunden augen eine heilbinde war. J. Paul *Hesp.* 3, 29.

HEILBLATT, *n.* 1) *thalictrum flavum und thalictrum minus, wiesenraute.* Nemnich 4, 1452; die wiesenrauten oder heilblat wirdt heutiges tags sehr gepriesen und gelobt. Tabernaem. *kräuterb.* (1588) 147.

2) *auch aristolochia clematitis, gemeine osterluzei, heiszt* heilblatt. Nemnich 1, 458.

HEILBOCK, *m. verschnittener bock.* Nemnich 2, 848; heilbock *caper* Maaler 215^d; caper, ein heilbock, oder ein bock, dem verschnitten ist. *glosse in Vergil. opp. ed. Egenolph* (*Frankf.* 1597) 312^b. *vergl. unten* heilen *für verschneiden.*

HEILBRINGEND, *part.:* und nun ist ja in der that es würdig, recht und heilbringend, mit den waffen menschlicher wissenschaft die apostolicität des ganzen neuen testaments nachzuweisen. *evangel. kirchenzeitung* 1867 *s.* 546.

HEILBRINGER, *m.*: Jesus .. heiland, heilbringer, seeligmacher, erhalter. STIELER 886.

HEILBRUNNEN, *m. brunnen der heilung bewirkt, gesundbrunnen*: gesundheits- oder heilbrunn, *fons medicatus, salutaris, divinus.* STIELER 253; meine meinung wäre (sintemal er alle brunnenquellen in der welt zu dirigiren hätte) von ihm einen gesundbrunnen auf meinen hof zu begehren . . . der fürst oder regent über das stille meer und dessen hülen antwortete ... so hätten jedoch dergleichen heilbrunnen in die länge keinen bestand. *Simpl.* 2, 77 *Kurz; die* jenige wunderbarliche würkung, die man an solchen neuen heilbrünnen sihet. *das. bildlich:* gott der herr ist meine sterke, und mein psalm, und ist mein heil. ir werdet mit freuden wasser schepfen, aus den heilbrunnen. *Jes.* 12, 3;

die seite (*Christi*) voller hold läszt sich den stahl durchstechen,
die aller unschuld sitz, der liebe heilbrunn war.
LOHENSTEIN *geistl. gedanken* 19.

HEILBUTT, *m. pleuronectes hippoglossus, ein groszer plattfisch; auch* heiligebutt. NEMNICH 4, 1008; den besten geschmack haben die heilbütte von 40 bis 10 pfund. 1009. *auch fem.*: da wo man die grosze heilbutte fängt, und ihre flossen, raft genannt, gesalzen versendet. DAHLMANN *dän. gesch.* 2, 77.

HEILDIENER, *m. wird neuerdings in Preuszen ein gehilfe genannt, der in lazareten und anderswo niedere chirurgische dienste leistet.*

HEILDRÜSE, *f.*: *panus, panicula, humor in inguinibus maxime, sed alia quoque membra infesta,* heildrüs. ALBERUS *dict.* k 4ᵃ. *ist es nur eine entartung von* hegedrüse, heidrüse *sp.* 776?

HEILE, *f. heilung, genesung; ahd.* heilî *in geistlichem sinne*: quadrigae tuae salvatio ... dîne reita sint dien heilî die an dih keloubent. HATTEMER *denkm.* 2, 512ᵇ; *später in medicinischem*: die öll .. sinth auch guth zu der heil. H. v. PFOLSPRUNDT *buch der bünd-ertznei* 26, 4; das leinöl ist das beste zu aller heil. 26, 8; so nimestu an der heile kein schaden. 28, 16.

HEILEBART, *m. in Braunschweig benennung des storches.* NEMNICH 1, 431. *aus* adebār *verderbt; vergl.* 1, 176.

HEILEN, *verb. heil machen und heil werden. beide begriffe sind im ahd. noch durch die form geschieden:* heilan *sanare,* heilên *sanescere; im mhd. aber sind sie bereits in der einen form* heilen *zusammengeflossen, die nun sowol activ als passiv nach den verschiedenen bedeutungen des adj.* heil *steht.*

I. heilen *activ und transitiv.*

1) *mit dem acc. der person, einen von einer krankheit oder einem leibesschaden herstellen: ahd.* bat inan, thaz her nidarstigi inti heilti sînan sun, ther bigan thô sterban. *Tat.* 55, 2;

mhd. Liutgast geheilet siner wunden was. *Nib.* 311, 1;

nhd. her gap en craft und gewalt ubir alle tûfele, und daz si die sûchen heileten. *Behaims ev.-buch, Luc.* 9, 1; da heilete gott Abimelech und sein weib und seine megde, das sie kinder gebaren. LUTHER 1 *Mos.* 20, 17; ach gott, heile sie. 4 *Mos.* 12, 13; der herr wird dich schlahen mit einer bösen drüs an den knien und waden, das du nicht kanst geheilet werden. 5 *Mos.* 28, 35; da keret Joram der könig umb, das er sich heilen liesze zu Israel von den schlegen. 2 *kön.* 8, 29; sihe, ich wil sie heilen und gesund machen. *Jer.* 33, 6; dein schaden ist gros, wie ein meer, wer kan dich heilen? *klagel.* 2, 13; da ward ein besessener zu im bracht, der war blind und stum, und er heilet in. *Matth.* 12, 22; rüret sein ohr an, und heilet in. *Luc.* 22, 51; sie hielten sich für geheilt. GÖTHE 20, 279;

zween fromme wunderthäter ...
verbannten manchen kobold,
und manchen bösen alp,
und heilten manchen junker
und manches kranke kalb. HÖLTY 8 *Halm;*

besser wärs,
wenn wir ihn (*den am fusze beschädigten freund*) heilen
könnten, lieber gleich
auf treuen rath des arztes eine cur
versuchten, dann mit dem geheilten froh
den neuen weg des frischen lebens gingen. GÖTHE 9, 114;

ins Wildbad will er reiten, wo heisz ein quell entspringt,
der sieche heilt und kräftigt, der greise wieder jüngt.
UHLAND *ged.* 358.

es heiszt einen von einer krankheit heilen: als ob ich ihn davon (*vom wahnsinn*) heilen könnte! ABEKEN *Greifensee* (1862) 2, 13.

2) *statt der person wird der kranke leibestheil in den acc. gesetzt:* wenne man si (*hasenlunge*) zereibet .. sô hailt si müed füez. MEGENBERG 149, 20; ich hab an. 1617 einem von adel damit einen halsz geheilet, welchem unterschiedene löcher hinein gefaulet. AGRICOLA *neue feldscherkunst* (1701) 73;

ja er heilt Malchus ohr der um ihn stricke flicht.
LOHENSTEIN *geistl. gedanken* 77.

3) heilen *mit dem acc. des zu entfernenden leibesschadens: ahd.* der alle dîne siecheite heilet. NOTKER *ps.* 102 (*Hattemer* 2, 364ᵇ); *mhd.* des selben rindes milch .. hailt frische wunden. MEGENBERG 123, 15; sein gall .. hailt der wunden mâzen und hailt auch der ôrn smerzen. *das.;*

arzte gewan her Gâwein,
im selben unde in zwein,
ze heilenne ir wunden. *Iwein* 7775;

nhd. und nach dem allen, plaget in der herr in seinem eingeweide mit solcher krankheit, die nicht zu heilen war. 2 *chron.* 21, 18; damit heilet er und vertreibt die schmerzen. *Sir.* 38, 7; heilet allerlei seuche und krankheit im volk. *Matth.* 4, 23; weil die heiligen keine krankheit mehr heileten, suchten die leut die ärzt wieder. ZINKGREF *apophth.* 1 (1626) 276; da begunte ihm der geheilete schaden zu schmerzen. AGRICOLA *neue feldscherkunst* (1701) 21; mit diesem pflaster wirst du alle hauptwunden glücklich heilen. 42; eine wunde, nachdem sie schon eine geraume zeit geheilet. 56. *nicht blosz personen, auch medicamente werden so* heilend *gedacht;* das pflaster heilt die wunde;

es ist ein heilsam arzt, der solche salb ertheilt,
die alle wunden schmiert, nie aber keine heilt.
LOGAU 3, 217;

ach! solche laugen heilt den allerärgsten grind.
RACHEL *sat.* (1677) 21.

hierher auch das imperativische compositum heil allen schaden *als pflanzenname, gentiana cruciata, kreuzenzian.* NEMNICH 3, 35; *veronica officinalis, grundheil.* 4, 1555; *achillea millefolium, schafgarbe (in Straszburg).* 1, 36. *in der Altmark:* heilt allen schaoden, *viscum album.* SCHILLER *z. thier- u. kräuterbuche* 3, 37ᵃ. *vergl. das subst.* heil 6, *sp.* 820.

4) heilen, *übertragen auf das erlösen von der sünde (vgl. das adj.* heil 3, *sp.* 816): des menschin sun ist kûmen zû heilene daz vertorbin was. *Behaims ev.-buch, Matth.* 18, 11 (*bei* LUTHER selig zu machen, das verloren ist); *die übertragung ist oft ausdrücklich an die vorigen bedeutungen angelehnt:* herr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach, heile mich herr, denn meine gebeine sind erschrocken. *ps.* 6, 3; heile meine seele, denn ich habe an dir gesündigt. 41, 5; der dir alle deine sünde vergibt, und heilet alle deine gebrechen. 103, 3; so keret nu wider, ir abtrünnige kinder, so wil ich euch heilen von ewrem ungehorsam. *Jer.* 3, 22; ir sünd damit zu büszen, und ir verwundt gewissen zu heilen. S. FRANK *sprichw.* 2, 192;

di schlang erhöhet an dem pfal,
verwundter menschen hailt on zal.
SCHWARZENBERG 154ᵃ;

dasz dein blut, so von dir fleuszt,
ein bewehrter balsam heiszt,
der die alte sündenbeulen
kan mit einem tropfen heilen. CANIZ *ged.* (1727) 21.

5) heilen *wird, namentlich in der neuern sprache, auch bildlich von dem befreien geistiger und seelischer leiden und unvollkommenheiten gebraucht:* die zeit heilt den kummer; so wil ich ir abtretten wider heilen. *Hosea* 14, 5; alle meine furcht ist geheilt. KLINGER 1, 257; selbst meine gewandtheit heilte nicht alle seine zweifel. 9, 182; einen von vorurtheilen heilen. 11, 131; wir können uns von dem krebsschaden der vorurtheile vieler jahrtausende noch nicht heilen. HEINSE *Ardinghello* 2 (1787) 51; der lange schlaf des todes schlieszt unsere narben zu, und der kurze des lebens unsere wunden. der schlaf ist die hälfte der zeit, die uns heilt. J. PAUL *Hesp.* 2, 116;

drum hänge Doolin auch gerechter rachgier nach.
zumahl, da sie dem jüngling allgemach
die seelenwunden heilt, die weichlichkeit verscheuchet.
ALXINGER *Doolin* 3, 4;

laszt diesen händedruck die wunde heilen,
die meine zunge übereilend schlug. SCHILLER *jungfr.* 2, 2;

sollte denn
von allen rittern dieses hofs nicht einer,
von allen damen keine — sie zu heilen (*würdig sein*)?
Carlos 2, 8;

wie den bezauberten von rausch und wahn
der gottheit nähe leicht und willig heilt;
so war auch ich von aller phantasie,
von jeder sucht, von jedem falschen triebe
mit einem blick in deinen blick geheilt. GÖTHE 9, 138;

o! sprich es aus,
ein hohes wort, das mich zu heilen töne. 342.

6) *selten heiszt* heilen, *mit sächlichem object, aus einer gefahr retten* (*vergl. das subst.* heil 3, *sp.* 819):

sein hauptlewt und befehlslewt gut
ir leben heilten in gueter huet. SOLTAU 417 (*v.* 1564).

7) heilen, *ganz machen, von dingen gebraucht, schlieszt sich der nieder- und mitteldeutschen bedeutung des adj.* heil (4, *sp.* 819) *an:* da alles volk zu im trat, heilet er den altar des herrn der zubrochen war. 1 *kön.* 18, 30; wenn ich den himel zuschliesze das nicht regent, oder heisze die hewschrecken das land fressen .. und sie betten und mein angesicht suchen, und sich von iren bösen wegen bekeren werden, so wil ich vom himel hören, und ire sünde vergeben, und ir land heilen. 2 *chron.* 7, 14; der du die erde bewegt und zurissen hast, heile ire brüche, die so zurschellet ist. *ps.* 60, 4; *noch heute in Düringen volksmässig:* die risse in einem stiefel heilen; die schäden eines gebäudes heilen; *wie auch das folgende sprichwort sowol in dieser, als auch in der bedeutung* 3 *gebraucht wird:* alte schäden sind bös heilen. SIMROCK *sprichw. s.* 475. *Dagegen sind der modernen gewählten sprache angehörige formeln, wie:* einen risz in der freundschaft heilen: aber noch blieb mir etwas übrig, womit ich die beleidigte gesetze versöhnen und die miszhandelte ordnung wiederum heilen kann. SCHILLER *räuber* 5, 2;

laszt mich diesen risz
schnell heilend schlieszen, eh er ewig wird. *jungfr.* 2, 2,

nur bilder, von der bedeutung 1 *u.* 3 *auf gegenstände und einrichtungen übertragen.*

8) *oft ist in den bedeutungen* 1—5 *das persönliche oder sächliche object unterdrückt: ahd.* salbôtun mit olu managê inti heiltun. *Tatian* 44, 29; *mhd. und nhd.* und si gingen ûz ... heilinde allinthalbin. *Behaims ev.-buch, Luc.* 9, 6;

diu guote wundet unde heilet,
der ich vor in allen dienen sol. WALTHER 98, 34;

ich kan schlagen oder heilen. 5 *Mos.* 32, 39; die schriftgelerten und phariseer hielten auf in, ob er auch heilen würde am sabbath. *Luc.* 6, 7;

wenn das vertrauen heilt, so heil ich bald. GÖTHE 9, 178;
nur heilen will er (*der quell*) künftig, nicht erschrecken. 13, 257.

so steht auch der substantivisch gebrauchte inf. heilen *mehrfach absolut:* bis der grim des herrn uber sein volk wuchs, das kein heilen mehr da war. 5 *Mos.* 32, 39;

o wort der schrecken und der freuden,
zum heilen mächtig und zerschneiden!
ARNDT *ged.* (1840) 559.

9) *eigenthümlich ist einigemal* heilen *mit dem dat. statt des acc. verbunden, eine wol dem lat.* mederi *nachgebildete construction:* o du suester und hailper nam Jhesu, der allen sewchen hailt. *herzmaner* 20ᵇ; s. Johann und s. Valentin heiln .. den fallenden siechtagen. FISCHART *bienk.* 184ᵃ.

II. heilen *passiv und intransitiv.*

1) *heil werden, von personen:* des hagdorns sâm .. ist den kinden guot, diu ir ärmel oben verlaidigt habent an der wegung: wenn si den sâmen trinkent, sô hailent si. MEGENBERG 316, 12; *gewöhnlicher von leibesschäden und wunden:* wenn in jemands fleisch an der haut eine drüs wird, und wider heilet. 3 *Mos.* 13, 18; du menschenkind, ich wil den arm Pharao des königes von Egypten zubrechen, und sihe, er sol nicht verbunden werden, das er heilen möge. *Hes.* 30, 21; es begiebt sich oftermahls, das von wegen einer leibesschwachheit keine wunden heilen will. AGRICOLA *neue feldscherkunst* (1701) *s.* 5; es heilet eine wunde viel besser ungeheftet. 82; der stich fängt an zu heilen, *vulnus ex ictu consanescit, coire videtur.* STIELER 818; die schläge heilen, *consanantur plagae.* STEINBACH 1, 724; es heilte glücklich bis auf die wüste narbe. SCHILLER *räuber* 4, 3.

2) *in bezug auf seelenleiden:*

brecht auf, ihr wunden meiner seele,
und heilet nie! RAMLER 2, 35.

HEILEN, *verb. castrieren, verschneiden: castrare* heilen, *nd.* helen, also man deme quecke doit. DIEF. 105ᵇ; *eunuchus* gehelit man 213ᵇ; heilen, verschneiden, auszschneiden, *evirare, evirare corpus, castrare* MAALER 216ᵃ; heilen, .. *porcos castrare* STIELER 818; *in Vorarlberg* häla *castrieren* (*widder, stier, hengst*) FROMM. 5, 486; doch wellicher under inen den huobern gemeinklich oder sonderlich under siner zal galtvech zwen geheilet stier hette, der möge mit denselben ouch wol zum zugvech ze weid faren ... aber under dem galtvech damit man zuo den kügen zuo weide fart, soll dhein geheilter stier sein. HOTZ *Zürcher urkundenb.* 1, 142 (*von* 1576).

Es fehlt jeder anhalt dafür, dasz das verbum mit dem vorigen heilen *sanare ursprünglich identisch sei, wenn auch ein sicherer aufschlusz über etymologische verhältnisse nicht gegeben werden kann. auffallend klingt an das irische* caillim, *verderbe, castriere.*

HEILEND, *n. eine binde wie sie der wundarzt braucht:* du solt auch allwegen die arm oder die bein mit häylenden binden, wo dann die wund ist. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* (1528) 35; so nim ein heylandt von einem tůch, damit man einen bindet dem man ader laszt. *das.*; dorumb gobent sye im uff ein solichs geteilt, ein gehürnte frog, eine gabelechte frog. alsz die böszen knaben thůnd. man spricht gemeinlich, hůt dich vor den geteilten. die mit dem lotterholz geben eim das selb holz zwischen beide hend, und machent ein heilant dorumb, und wettent mit eim, ob es härab gang, oder nit. welches er denn erwelet, so ist es verloren. KEISERSBERG *postill* (1522) 2, 74ᵃ.

HEILER, *m. der heil macht.*

1) *allgemein, der wunden heilt: ahd.* dir irbaront sie irô vulnera (wundûn), wanda du iro sanator (heilare) bist. NOTKER *ps.* 68 (*Hattemer* 2, 234ᵃ); *mhd.* her sal heiȝen Jêsus. daȝ dûtit ein heilêre, wan her sal uns heilen von tôtlîchen wunden. *d. myst.* 1, 111, 19;

wande eȝn wart ze der stat
nie bâbest mê gesat
der baȝ ein heilære
der sêle wunden wære. *Gregor.* 3621;

nhd. heiler mit der erzenei, *curator, remediator. voc. inc. theut.* i 2ᵇ; *sanator,* heiler, arzt KIRSCH *cornuc.*; die heiler sind nicht alle heiler, *medicantes non semper sunt medentes.* STIELER 818.

2) heiler, *salvator, wie* heilant *als stehende bezeichnung Christi: ahd.* heilari; *altfränk.* lîkhamon thes hêlires. *Werdener psalmcommentar* 61; *mhd.* heilære LEXER *wb.* 1, 1211; *nhd.* heiliger und barmherziger heiler, ewiger gott. *Basler plenarium von* 1514, 1ᵇ; in der nacht da Maria Christum den heiler gebahr. PRAETORIUS *saturnalia* 1663 *s.* 364.

HEILER, *m. junges verschnittenes pferd oder rind* (*nach* SCHMELLERS *deutung, das noch nicht oder noch nicht seit langem wieder ganz geheilt ist*). SCHM. 2, 169. *vgl.* heilpferd. — *In Düringen heiszt* heiler *der schweinschneider.* STIELER 818.

HEILERBE, *m. erbe des heils:*

es sing ihm der heilerb, und cherub!
KLOPSTOCK 6, 286; *vergl.* 289.

HEILERGESCHREI, *n., in älterer form* heilalgeschrei, *der ruf um hilfe, nach den worten* heil alle! (*sp.* 817) *gebildet, vgl. rechtsalt.* 877; *dann in weiterer bedeutung klagegeschrei, beleidigender, herausfordernder, zum aufruhr reizender ruf. die form wechselt mehrfach, das wort ist als juristische bezeichnung des mordgeschreis noch in anwendung gewesen, als der ruf, der dieser bezeichnung zu grunde lag, nicht mehr angewendet wurde; woraus die manigfache verderbnis des wortes sich erklärt:* Herman Lore hat zu Bergkheym obir den schynder eyn heylergeschrey gemacht. *ungedrucktes buszregister der grafschaft Büdingen von* 1475—82; Henn Raczkoph hat by nacht eyn heilergeschrey gemacht. *das.*; *dafür* heilgeschrei: das jhene, das an das landtgericht gehoret ghein Oberrambstadt, nemblich diepstall, mordt, heilgeschrei und nachtbrandt. *weisth.* 4, 541; heiligergeschrei: item wer es sach, daȝ einer solich .. frebel verbrochen hette, und ein amptman adir scholtesz angriffe und hiesz ym burgen off der scheffen sprach, und eyner queme mit wirhaftiger hand und understünde dem amptman adir dem scholteszen den zu entweldigen usz der friheyt, und auch der selbe ein heiligergeschrei mecht, der darf unszers herren genade wol. 2, 229; *andere formen:* heilachgeschrei. LEXER *wb.* 1, 1211; heilawegeschrei. HALTAUS 904; heuer- oder mordtgeschrei. 905. *die belege sind den hessischen gegenden zugehörig; vergl. auch* VILMAR 158. *s.* heilerschreien.

HEILERIN, *f.:*

du bist der krankheit heilerin. WECKHERLIN 764.

HEILERSCHREIEN, *verb., ein heilergeschrei ausstoszen:* Peder Hulks frauwe hat snyder Henchisz frauwen ein stule genomen dar uff se sasz und hat se da mit geslan das se heylerschrey. *ungedrucktes buszregister der grafschaft Büdingen von* 1475—82; Henn Keiser hat Elszen geslagen mit eim knottel das se geheilerschrit hat. *das. auch transitiv:* der selbe hat Anna geheilerschreit und hat se auch inn das wasser geworfen und geslagen. *ebenda.*

HEILFELS, *m. refugium, petra salutis.* Steinbach 1, 431.

HEILFERTIG, *adj. salutifer, utilis, sanus.* Stieler 406. *daselbst* heilfertigkeit, *utilitas, commodum, sanitas.*

HEILFRAU, *f. ärztin:* zu Rom lebe eine berühmte heilfrau, die diesem siechthum abhelfen könne. Grimm *deutsche sagen* 2, *no.* 442. *vergl.* heilmann.

HEILFROH, *adj. und adv. in vollem masze, ganz und gar froh* (*vgl.* heil 4, *sp.* 817): ich war heilfroh, als der erschütternde psalm zu ende war. Thümmel 3, 58; wie heilfroh blickte ich an den blauen himmel hinauf, als ich den klosterhof zehn schritte hinter mir hatte! 5, 384; ich bin heilfroh. Göthe *an Zelter* 463; sie hat sich immer wunder wieviel auf ihr hübsches mäskchen eingebildet.. das soll sie nun wol bleiben lassen und kann heilfroh sein, wenn ich sie hinterher noch nehme. Spielhagen *die dorfcoquette* (1869) *s.* 106.

HEILGEHILFE, *m. was* heildiener.

HEILGESANG, *m.:*

doch, o fürsten, hört,
den heilgesang des volks. Stolberg 4, 219.

HEILGESCHÄFT, *n. geschäft des arztes. blätter für lit. unterhaltung* 1846 *s.* 567.

HEILGICHEN, *m. als diminutiv zu* heilig, *in ironischem sinne:* (*ich weisz dasz die gemeine sache ist*) Christi und gottes selber, welche nicht also erblaszt irer sünde halben, wie ich einzeles heilgichen erblassen und zittern mus. Luther 5, 42ᵇ.

HEILGIERIG, *adj. begierig nach dem* (*ewigen*) *heil:*

und immerdar bereit
mit lieb und ohne forcht die wältlich eitelkeit,
so bald nur gott gebieth, heilgürig aufzugeben.
Rompler 112.

HEILGIFT, *n. aconitum anthora, heilsamer sturmhut, eine giftpflanze.* Nemnich 1, 50.

HEILGURKE, *f. momordica balsamina, balsamapfel.*

HEILHACKER, *m. scolopax arquata, eine schnepfenart.*

HEILHOLDER, *m. sambucus ebulus, attich.* Nemnich 4, 1217. *vergl.* heiland.

HEILHORN, *n. nach der biblischen form* horn des heils, *vergl. unter* heil *sp.* 817:

er hat uns uffgricht sin heilhorn
in sins kinds Davids husz erkorn. *trag. Joh.* Av.

HEILIG, *adj. und adv. sanctus, sancte.*

Ahd. heilag, *mhd.* heilec; *altnfr.* heilig; *alts.* hêlag; *fries.* hêlich; *ags.* hâlig, *engl.* holy; *altn.* heilagr. *goth. mangelt das wort und wird durch* veihs *vertreten. das vielgebrauchte adjectiv hat in eigenthümlicher weise eine vocalverkürzung seiner stammsilbe erfahren, die, sich weit hin erstreckend, nach verschiedenen dialecten verschieden zu tage tritt. im mnd. wurde alles* hêlag, hêlig *zu* hillig, hilg:

se scholde it ok an den hilligen dagen
to pinxten in dat munster dragen. *Zeno* 169 *Lübben;*

den rechten wech na dem hilgen grave. *Reinecke fuchs* 2780;

eine form die sich auch zum theil im friesischen findet: alsô helpe thi god and sîn hilge môder sente Maria. Richthofen 245ᵃ, 1. *anderswo trat* heilig *zu* helig, helg *zurück: so im altnord. wo neben* heilagr *sich schwaches* helgi, helga *entwickelt, auch acc. dat.* helgan, helgum *vorkommt, nach welchen letzteren dän.* hellig, *schwed.* helig *gebildet ist; ganz gleich in mittel- und oberdeutschen dialecten:* der helig Joannes. Zwingli *vom touf* i 2ᵇ; ich touf dich im namen des vatters und suns und heligen geists. i 3ᵃ, *neben* heilig geist *daselbst;*

all helgen stet wirt er verschmähen.
Gengenbach *Nollh.* 763;

ward für in bracht ein helger man.
1046 (*neben* die heilig erden; *vergl. ferner* 108. 137. 418);

der helig geiste komen sol,
der mag das wol volbringen.
Uhland *volksl.* 871 (*vergl.* 410. 411);

zumal auch dann, wenn das adj. in substantivem gebrauch erscheint: patronus helig der kirchen Dief. 417ᵇ (*rhein.*, 16. *jahrh.*); *patronus* .. ein helge von der kirchen. *voc. opt. Leipzig* 1501 T 5ᵇ; *bair.* hälling. Schm. 1, 1078 *Frommann;*

mancher spricht er hab hilf von helgen erworben.
Soltau 1, 253;

das gotzwort het sy Judas glert,
dar durch verrätery wirt gemert,
süst hets kein hellig geschriben.
2, 143, 5 (*Solothurn* 1533).

in der Schweiz jetzt helge *heiligenbild, dann bild überhaupt.* Stalder 2, 36; *im Nassauischen* hellien *fahnen mit bildern von heiligen.* Kehrein 192; *vergl. unten* 3, *d.*

Die eigentliche bedeutung des adjectivs, heil habend, mit sich führend, erscheint von allem anfang an auf das geistliche heil, die erlösung von der sünde (*no.* 4, *sp.* 819) *bezogen, wahrscheinlich dasz* heilig, *da es so ausschlieszlich cultuswort ist, überhaupt erst zur zeit der mission in den angelsächsischen und westdeutschen landen gebildet wurde. es tritt als epitheton zunächst des rettung bringenden christengottes, der personen der trinität, der mutter gottes und der heiligen auf und erlangt dann freiere verwendung.*

1) heilig, *bezogen auf die göttlichen personen: ahd.* cot heilac. *Wessobr. gebet* 8; unser hêrro der heilige Christ. Müllenhoff *u.* Scherer 210, 4, 4; inphieng thô antwurti fon themo heilegen geiste. *Tatian* 7, 4; an der heiligun trînemmide gloubich. Müllenh. *u.* Scherer 222, 8; *mhd.* alsô werdent ouch die siben gâbe des heiligen geistes übernâtiurlich der sêle in gegoʒʒen. *d. myst.* 2, 328, 2; in dem muote der ein bilde der heiligen drîvaltikeit in der sêle ist. 359, 26;

diu aller megde spiegel ist,
diu den vil heiligen Krist,
aller keiser keiser, truoc. *g. Gerh.* 2240;

nu biten wir den heiligen geist
umb den rehten glouben allermeist;

nhd. ir künd dem herrn nicht dienen, denn er ist ein heiliger gott. *Jos.* 24, 19; verwirf mich nicht von deinem angesichte und nim deinen heiligen geist nicht von mir. *ps.* 51, 13; heilig, heilig, heilig ist der herr zebaoth. *Jes.* 6, 3; sendest deinen heiligen geist aus der höhe. *weish. Sal.* 9, 17; erfand sichs das sie schwanger war von dem heiligen geist. *Matth.* 1, 18; heiliger vater, erhalt sie in deinem namen. *Jos.* 17, 11; sie haben sich versamlet uber dein heiliges kind Jhesu. *apostelgesch.* 4, 27; ob (*über*) im erschynen ist gott der heilig geist in gestalt einer tuben. Keisersberg *postill* (1522) 2, 13ᵃ; von dem heiligen aller heiligen, von Christo Jesu. 117ᵃ;

so bitten wir den vil heiligen Crist
der alle der welte gewaltig ist. Uhland *volksl.* 825;

kom heiliger geist, herre gott. Luther 8, 360ᵇ;

du lieber heilger frommer Christ,
der für uns kinder kommen ist. *kinderlied;*

weltrichter! schrecklicher! hör unser jammernd flehn!
lasz uns nicht ganz vor dir, du heiliger, vergehn!
Klopstock 7, 216.

auch theile, eigenschaften, attribute, handlungen der göttlichen personen heiszen heilig: ich gloubo daʒ diu sîn heiligosta sêla do vone demo lîchaman zi helle nider vuor mit der sîner gotelichun krefte. Müllenh. *u.* Scherer 223, 51; sunderlîchen salt du mich (*Christum*) biten, daʒ ich dich teilhaftig mache mînes heiligen lîdenes und mîner heiligen werke di ich habe getân ûf ertrîche. *d. myst.* 1, 4, 30; gott dein weg ist heilig. *ps.* 77, 14; sage Aaron und seinen sönen, das sie .. meinen heiligen namen nicht entheiligen, denn ich bin der herr. 3 *Mos.* 22, 2; heilig und hehr ist sein name. *ps.* 111, 9; (*der herr*) sieget mit seiner rechten, und mit seinem heiligen arm. 98, 1;

die heilgen schläfe (*Christi*) stehn von tausend kreilen offen.
Lohenstein *geistl. ged. s.* 17.

als ausruf des erstaunens und schreckens dient heiliger gott!; hilf, heiliger gott! Schiller *räuber* 4, 2; *wofür verblaszter auch* heiliger himmel *steht:*

o heiliger himmel! verzeih mir die sünd! Bürger 36ᵃ.

der heilige Christ *ist auch auf die weihnachtsgeschenke übertragen worden, weil man sich Christus als geschenkgeber denkt* (*s.* christkind, christkindchen *theil* 2, 625): einem den heiligen Christ geben, *munus natalitium offerre alicui.* Stieler 266; ein stattlicher heiliger Christ, *amplissimum donum, lectissima munera natalitia Christi. das.*

2) heilig *geht ferner auf die engel, die jungfrau Maria, die apostel, väter und märtirer der kirche, sowie auf die propheten und erzväter des alten testaments:* eʒ ist ze wiʒʒen, daʒ sant Jeronimus von eime heiligen vater schrîbet, der Isââk hieʒ. *d. myst.* 2, 359, 23;

krist hêrre .. pflic mîn wol dur dîner muoter êre.
als ir der heilig engel pflæge
und dîn, dô du in der krippen læge. Walther 24, 24;

nun bitt ich dich, o du hailige mûter Anna,
mit Joachim deinem hochgelopten manne
und mit allem hailigen geschlechte dein.
Uhland *volksl.* 839;

es gingen drei heilge frawen
zu morgens in dem tawe. 832;

die heiligen drei könige; der heiligen dry künig tag. Keisersberg *postill* (1522) 1, 23ᵃ;

die heilgen drei könig mit ihrem stern. Göthe 1, 164;

als ausruf: hilf, heilige mutter gottes! seid ihrs, gestrenger herre? Schiller *räuber* 5, 1; die heilige familie (*auch übertragen auf ein bild, das diese darstellt*); wie vil me denn sol der schmoch gotts und seiner heiligen heftiglicher gestroft werden, weder der schmoch der menschen. Keisersberg *postill* (1522) 2, 15^a; meinen heiligen apostelen. 48^b; alle selen der heiligen altvätter. 3, 2^b; wir begont hüt den tag des groszen heiligen sancti Johannis des töufers. 4, 3^a; der heilige Raphael, der engel des herrn. *Tob.* 3, 25; wenn aber des menschen son komen wird, in seiner herrligkeit, und alle heilige engel mit im. *Matth.* 25, 31; als es nu offenbart ist seinen heiligen aposteln und propheten. *Eph.* 3, 5; durch die hand des heiligen propheten. *weish. Sal.* 11, 1; das die nachkommen ein exempel der gedult hätten, wie an dem heiligen Hiob. *Tob.* 2, 12; wie die heiligen patriarchen. 6, 21; den heiligen man Mosen. *Sir.* 45, 1; die heiligen veter. *v.* 2; durch den mund seiner heiligen propheten. *Luc.* 1, 70; der heilige Athanasius. Abele *gerichtsh.* 2 (1661) 288;

> und wenn sie sang, so klangs so süsz,
> als säng ein heilger engel. Hölty 20 *Halm;*

> hier ruht der staub des heilgen Ludewig.
> Schiller *jungfrau, prolog,* 3. *auftr.;*

> da trat die heilige (*jungfrau*) zu mir. 1, 10;

> *J.* heilge jungfrau! *L.* warum nennst du
> die heilge! sie weisz nichts von dir. 3, 10.

bemerkenswert ist die häufung des deutschen heilig *und des fremden* sanct *vor heiligennamen, namentlich im volksmunde:*

> hailiger sant Wolfgange!
> du bist ain hailiger man. Uhland *volksl.* 812;
> heiliger st. Castulus und unser liebe frau! Schm. 2, 169.

ebenso geht (*wie bei* 1) heilig *auf glieder, eigenschaften, handlungen der betreffenden heiligen personen:* diu sunne der gerehtikeit hât sî umbegeben (*die jungfrau Maria*) und hât geschinen in ir heiligen lîchamen. *d. myst.* 2, 342, 38; daȥ her (*Johannes*) Kristum ouch rurete mit sînen heiligen henden und in toufte. 1, 144, 38; deszglichen ist er (*Johannes*) ein marterer ... wann er ist der, der do sin heiliges blůt vergossen hat umb der gerechtigkeit und warheit willen. Keisersberg *postill* (1522) 4, 6^a; die scheu Ottiliens, sich jener heiligen gestalt (*der mutter gottes*) anzumaszen. Göthe 17, 271; die heiligen gebeine der märtirer.

Endlich werden auch der papst und die bischöfe der christlichen kirche heilig *genannt:* heiliger vater, *anrede an den papst;* ich höre, heiligster vater, das gar ein böse gerücht uber mich gehe. Luther 1, 56^a; allerheiligister vater, heiligen hochwürdigen herren, und andere unser in gemein mithelfer. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 90, 34; *s.* allerheiligst 1, 224;

> den zorn zu sühnen
> des heilgen vaters, der den bann dir schleudert.
> Uhland *ged.* 186;

> hier in dem angesichte meines königs
> und dieses heilgen bischofs reich ich ihr
> die hand als meiner fürstlichen gemahlin.
> Schiller *jungfrau* 3, 4.

die kirche spricht heilig, *setzt einzelne ihrer glieder unter die heiligen;* das ehrwürdige ansehn, das sie (*Sperata*) in ihrem leben genosz, verwandelte sich nach ihrem tode schnell in den gedanken, dasz man sie sogleich für selig, ja für heilig halten müsse. Göthe 20, 279; einen in die zaal oder gemeinschaft der heiligen setzen oder ordnen, *allegare aliquem coelo.* Maaler 216^a.

3) *nach der bedeutung* 2 *wird nun* heilig *in substantiver stellung und gewöhnlich in schwacher form* der heilige, die heiligen *von canonisierten und angebeteten gliedern der kirche gebraucht, wobei manche freiheit sich ausbildet. der gebrauch findet nämlich statt:*

a) *rein in bezug auf solche personen:*

> Christe ginâdô! kyrie eleison.
> helfên uns allê heiligon! kyrie eleison.
> Müllenhoff *u.* Scherer *s.* 51;

daȥ ist daȥ minneklich bild Jhesu Christi, ... da hat man den, der alle heiligen hat geheiliget. Suso *briefe* 84 *Preger;* Christus ist unser einiger mittler, nicht Maria, noch die heiligen. Luther 2, 322^a; also haben wir christen alle ein bruderschaft in der tauf uberkomen, da hat kein heilige mehr von, denn ich und du. denn eben als thewer jener erkauft ist, so thewer bin ich auch erkauft, gott hat eben so viel an mich gewendt, als an den grösten heiligen. 336^a; das sind die rechten güldenen legenden, darinne uns gott leret, wie er seine heiligen kocht und bret, und so mit inen spielt, als sei es alles erlogen, was er inen verheiszet. 4, 195^b; auf die zukunft unsers herrn Jhesu Christi sampt allen seinen heiligen. 1 *Thess.* 3, 13; es seie dieser (*der h. Antonius*) gleich verachtet und verlassen worden, so bald ihm ein newer heilig, der Rochus, succedirt sei. Zinkgref *apophth.* 1 (1626) 5; ich sehe gleichwol wenig heiligen, die eine grosze profession von vergebung und verzeihung der ihnen zugefügten injurien gemacht haben. Schuppius 306; unsere apostel und heiligen. Seume *spaziergang* 1, 27; da haben uns die lieben heiligen gerettet. 2, 44;

> ernstvoll ist der kampf der sünden!
> und der heilige nur singt
> an dem ziele siegeslieder! Klopstock 7, 255.

zu den heiligen, *d. h. zu dem orte wo sie verehrt werden, und wo man sie sich gegenwärtig denkt, wird gewallfahrtet, und dieser umstand ist zu einer obscönen anspielung benutzt:*

> sie maint, sie woll irem man abfallen
> und woll zu lebendigen heiligen wallen,
> die ir mer ablasz geben dann er,
> und der ir albeg erfull ir ger. *fastn. sp.* 160, 15.

die heiligen *werden angerufen, daher in Tirol* alle hailing anrüefen, *in groszer not sein* (*scherzweise auch sich erbrechen*). Fromm. 5, 446; wie man die körper der heiligen zu ehren pflegt. Göthe 20, 278; die heiligen vereeren, *colere coelestes* Maaler 216^a; *nicht nur im gebet, auch im ängstlichen flehen gegenüber menschen:*

> den brief!
> im namen aller heiligen! Schiller *Carlos* 2, 8.

mit anspielung auf Maria Magdalena:

> alle schönen sünderinnen,
> die zu heiligen sich geweint. Göthe 2, 286.

oft in sprüchwörtern und redensarten: das gemeiniglich aller frevel an heiligen dingen begangen, sei flugs und bald gerochen, daher das sprichwort kompt, es ist mit heiligen nicht gut scherzen, sie zeichen gerne. Luther 3, 247^a; wer schlechten heiligen dient, der ist leicht so werth als sie. Lehmann 143; wie der heilig so der diener. *das.;* der allen heiligen dient, der dient niemand. 145; die allen heiligen dienen haben kalte küche. *das.;* die heiligen hohlen ihr wachs wieder ... die schätz der kirchen nimmt man hin, das wird ihnen bringen kein gewinn. Pistorius *thes. par.* 5, 75; der himmel führt seine heiligen wunderlich. E. v. Kleist *werke* (1803) 1, 91. *wer nicht ausführlich erzählen will sagt:* ich will dir nicht alle heiligen hertragen. Eiselein 295; grosze herren dürfen mit heiligen scherzen. Simrock *sprichw.* 237; wenn gott nicht hilft, so ziehn auch die heiligen keinen strang an. 238; wie der heilige, so der feiertag. *das. eine formel der verneinung ist* der heilige heiszt nicht also:

> *abt.* jetzt komt mein wagn, ich wil drauf sitzen
> und vollend in das wildbad fahrn,
> mein junkherr, gott wöll euch bewarn.
> *edelmann.* nein herr, der heilig heist nit also.
> kehrt umb, ir müst mit mir alldo
> heimfahren jetzt auf mein berghausz.
> H. Sachs 5, 340^b.

Von einem schlechten, leichtsinnigen oder lebenslustigen menschen wird gesagt er ist kein heiliger: höre den Taubmannum, welcher uff der rostockischen universität zwar nicht unter die heiligen gezehlet wird. Schuppius 741; bei allen euren gräueln seid ihr noch ein heiliger gegen den vatermörder. Schiller *räuber* 5, 1. *nach dem ungewöhnlichen gebahren, das die legenden oft von den heiligen berichten, heiszt es von einem sonderbaren menschen* er ist ein wunderlicher heiliger: ein wunderlicher heiliger, *mirificus mortalis.* Serz 65^a; der landgraf ist ein wunderlicher heiliger. Arnim *schaub.* 1, 179; monsieur Tscherning hat mir oft bekant, wie er unterweilens leuten, welche ihn ausz miszgönstigen herzen von meiner person gefraget, einen aufgebunden habe. .. allein ich merke endlich, dasz tolle heiligen gefunden werden, welche vermeinen, dasz das sein ernst gewesen sei. Schuppius 634.

b) heilige *werden die reliquien der heiligen genannt. auf sie wird der eid abgelegt, rechtsalterth.* 896: swenne der vrône bote von deme richtêre und von den schephen gekorn wirt, sô sal her deme künge hulde tûn nâch vrîes mannes rechte; sô sal in der richter nemen bie der hant unde secze in ûf ein kussen unde ûf einen stûl gein sich, und sal ime di heiligen in den schôȥ tûn. *Sachsensp.* 3, 56, § 1; tar er selb dritte geweren uf den heiligin, daȥ er nicht darvon gewust

habe. *Magdeb. blume* 2, 220; als er (*ein beklagter*) sich mit eiden loȥin sol, cȥeut der cleger yenen geweldiclichin von den heiligin und nurt (*ihn irrt*) an seinem eide. 89 (*mit der überschrift:* ob ein man dem anderen seine vinger cȥoge von den heiligin); *die person des oder der heiligen steht hierbei immer im hintergrunde, der schwörende ruft sie unter dem sichtbaren zeichen ihrer reliquien an, und die eidesformel ist* so helfe mir gott und die heiligen; so mûȥ der cleger aller êrst ûf in sweren, daȥ her der tât schuldic sie dar umbe her vervestet sî, daȥ ime got sô helfe und die heiligen. *Sachsensp.* 3, 88, §3;

denn so er (*der könig*) tritt ins regiment,
so müsz er recken auf sein hendt,
zû gott, und seinen heglen (*l.* helgen) schwern,
das er das recht nit wel verkern.
THURNEISZER *archidoxa* (1575) 31.

vergl. heiligenschrein.

c) *da der heilige patron und eigenthümer einer ihm geweihten stiftung ist:* *patronus* ein heilig der kirchen. DIEF. 417[a], *so steht in gewissen wendungen der* heilige *für die entsprechende stiftung, namentlich gut und vermögen derselben* (*vgl. unten* heiligenkux, heiligenmeier, heiligenmeister, heiligenpfleger): der stift zu Möszkirch gibt järlich dem hailigen zu Pfaffenhofen zehen schilling heller. *Zimm. chron.* 2, 73, 12; sollich gelt (*was von einer wallfahrt einkam*) wolt der pfarrer zu Möszkirch .. zum halbtheil ansprechen und also mit dem hailigen theilen. 480, 23; wenn die baukosten weder der heilige noch die gemein zu tragen vermag. *Wirzb. verordn. von* 1687 *bei* SCHM. 2, 170; herren und heiligen gehen über alles (*d. h. fiscus und fromme stifter haben den vorzug bei schuldforderungen*). PISTORIUS *thes. par.* 10, 29; arme leute machen reiche heilige. unselige leute machen die heiligen reich. SIMROCK *sprichw.* 238; des heiligen rechnung, *rationes redituum ecclesiae* STIELER 887; *in anderer fügung auch* heilige güter, *bona ecclesiastica. das.; hei*lige kuxe, *s. unter* heiligenkux. — *Mundartlich* (*in Franken*) *ist für* heilige *die nasalierte form* heiling *üblich:* der heiling, *sacrum aerarium* SERZ 65[b].

d) heilige *endlich sind bilder der heiligen, namentlich jene kleinen gezeichneten oder gedruckten bilder, die das volk an wallfahrtsorten bekommt, vergl.* SCHM. 1, 1078 *Frommann; in Tirol* der hailing, *bildnis eines heiligen* FROMM. 5, 446; *Martin.* warte! (zieht ein gebetbuch hervor und gibt dem buben einen heiligen). GÖTHE 8, 18; *aber auch das geschnitzte oder steingehauene standbild:*

auf der Bidassoabrücke
steht ein heilger altergrau. UHLAND *ged.* 289.

die ursprüngliche bedeutung verflacht sich schon früh zu der bildnis, bildchen überhaupt, wobei an darstellung aus der geschichte der heiligen nicht mehr gedacht wird: röcke oder schapperone, gürtele oder messere, büechelîn oder heilgelîn oder des gelîch .. daȥ junge liute gerne hânt. NIC. V. BASEL *ed. Schmidt s.* 70; ist etwan ain thoreter hailglin oder sunst etwas, wenn man dirs nimpt, so kan dich niemant getrösten. KEISERSBERG *geistl. spinnerin* (1511) o 1[b]; *nd.* hilligen *bilder in den büchern* RICHEY 95; *in Schwaben* helgle, *illuminiertes bildchen in holz geschnitten oder in kupfer gestochen, würtembergisch plur.* holgen SCHMID 271; *schweiz.* der helgen *kupferstich, gemälde überhaupt* STALDER 2, 36, *in Appenzell* helgeli TOBLER 261[a]; *einsidler.* weist du nichts von unserm herrn gott? *Simpl.* ja, er ist daheim an unserer stubenthür gestanden auf dem helgen. mein meüder hat ihn von der kürbe mitgebracht und hingekleibt. *Simpl.* 1, 31 *Kurz;* vertraute er ihnen anfangs nur schlechte, alsdann immer bessere kupferstiche und helgen an, um damit einen kleinen handel zu treiben. HEBEL 2 (1853) 85.

In Baiern heiszt seinen heiligen kriegen *ausgescholten werden, einen verweis* (*einen 'denkzettel'*) *bekommen.* SCHM. 2, 170.

e) *wie es* böse engel *gibt, so auch* heilige des teufels: eitel merterer und heiligen des teufels in der helle. LUTHER 6, 22[a].

4) heilig *sind die stätten, zeiten, gegenstände, verrichtungen, gesamtheit des christlichen cultus, in der alttestamentlichen bibelsprache auch des jüdischen, so wie religiöse lehren, glaube:* daȥ dîn heiliga hûs wunderlîh ist in rehte. NOTKER *ps.* 64 (*Hattemer* 2, 217[a]); heiligâ sunnûntagâ inti heiliga missa inti then heiligon wiȥȥôd ni êrita, sô ih mit rehtu scolta. MÜLLENH. *u.* SCHERER 183, 11; einem heiligen, des tac man hiute begêt in der heiligen kristenheit. *d. myst.* 2, 265, 1; ob du alle die heilige geschrift niht ergründen maht. 354, 2;

des heiligen kriuzes kraft
prüeve dich mit freuden sigehaft
an menschlicher sælekeit. *g. Gerh.* 2787;

der siebende tag aber ist der grosze heilige sabbath. 3 *Mos.* 23, 3; haltet meinen sabbath, denn er sol euch heilig sein. 2 *Mos.* 31, 14; den siebenden tag aber solt ir heilig halten. 35, 2; da werdet ir singen, wie zu nacht eines heiligen festes. *Jes.* 30, 29; wenn er in das heilige (*des tempels*) gehet. 2 *Mos.* 28, 29; fur dem furhang im heiligen. 3 *Mos.* 4, 6; Christus ist nicht eingegangen in das heilige, so mit henden gemacht ist. *Hebr.* 9, 24; der herr ist in seinem heiligen tempel. *ps.* 11, 4; das gebe ich zum heiligen hause gottes. 1 *chron.* 30, 4; du solt aber nemen den widder der füllung, und sein fleisch an eim heiligen ort kochen. 2 *Mos.* 29, 31; das sie mich leiten und brengen zu deinem heiligen berg. *ps.* 43, 3; gen Jerusalem in die heilige stad. *Neh.* 11, 1; der herr wird Juda erben fur sein theil in dem heiligen lande. *Sacharja* 2, 12; er (*der herr*) sprach, trit nicht herzu, zeuch deine schuh aus von deinen füszen, denn der ort, da du aufstehest, ist ein heilig land. 2 *Mos.* 3, 5; solt Aaron deinem bruder heilige kleider machen. 28, 2; die heilige kron an den hut (*des priesters*). 29, 6; mache ein heiliges salböle. 30, 25; des heiligen wassers nemen in ein erden gefesz. 4 *Mos.* 5, 17; betet den herrn an in heiligem schmuck. 1 *chron.* 17, 29; das man . . . die heiligen gefesz gottes ins haus bringe. 23, 19; ein schön weib, das from bleibt, ist wie die helle lampen auf dem heiligen leuchter. *Sir.* 26, 22; wir wissen das recht ist, und haben die heilige schrift fur uns. *Jer.* 8, 8; ich wil nu preisen des herrn werk, aus der heiligen schrift. *Sir.* 42, 15; weil du von kind auf die heilige schrift weiszest. 2 *Tim.* 3, 15; wer heilige lehre heiliglich behelt. *weish.* 6, 11; gedenket an Mosen .. der nicht mit dem schwert, sondern mit heiligem gebet den Amalech schluge. *Judith* 4, 12; das heilige lestern. *spr. Sal.* 20, 25; heilige ding, *gegenstände und handlungen des cultus:* heilige ding thun, machen oder wurken, *sanctificare, sacrificare. voc. inc. theut.* i 3[a]; heilige ding verkaufen, *simonisare. das.;* der verstand leret was heilig ist (*variante* verstand ist erkentnis heiliger dinge). *spr. Sal.* 9, 10; das heilig evangelium. KEISERSBERG *postill* (1522) 1, 25[a]; heilig zyt und tag die gefallen seind in diszer künftigen wochen. 2, 112[a]; heilig olung, *sacra unctio, est unum de septem sacramentis. voc. inc. theut.* i 3[a]; *sacrarium,* sacramenthuszlin *l.* heiliger schrin DIEF. 506[c]; das heilige abendmahl; die heilige taufe; der heilige glaube der christen; die heilige christliche kirche; die heilige geschichte; obgleich die epische poesie des mittelalters in heilige und profane geschieden war. H. HEINE 6, 23; der heilige kusz, das heilige liebeszeichen; grüszet euch unternander mit dem heiligen kus. 1 *Cor.* 16, 20; der heilige brunnen, *weihwasser;* es ist .. kein brunn so heilig oder gesalzen, wenn auch die osterkerzen darinn gestanden und alles heilthumb darinn gesenkt were, und wenn es der bapst selbst am guten freitag geölet und gemachet hette, das uns von sünden rein machen ... könne. MATHES. *Sar.* 120[a]; der heilige abend, *der abend, dann auch der ganze tag vor einem hohen kirchlichen feste;*

die häupter, die cristenhait regiern,
und die den hailgen glauben solten ziern.
UHLAND *volksl.* 423;

er wolt ziehen zum heiligen grabe. 784;

wol würdig ist der römschen kron,
dem kümbt on zwifel inn sin handt
die heilig erd, und das globte landt.
BRANT *narrensch.* 99, 162;

ich hab ein belz, der ist zerrissen,
durchausz geschmiret und beschissen,
dasz er sicht wie die heilig erd. H. SACHS 5, 368[b].

die heilige erde *ist aber auch die geweihte erde des begräbnisplatzes:*

als des gerechten sarg mit heiliger erde bedeckt war.
UHLAND *ged.* 111;

heiligs holz, o das du trägest
den der dich und alles trägt!
LOHENSTEIN *geistl. ged. s.* 139;

ein heiliges gebet, dȥ nach dem geiz nicht schmecket,
sticht hundert ochsen aus. RACHEL *sat.* (1677) 44;

er las in der postille,
sie sasz am näherahm.
dann zogen ihre wangen
des gatten frommen blick
vom heiligen gepolter
des buszsermons zurück. HÖLTY 12 *Halm;*

jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt,
den tag der heiligsten geburt. GELLERT 2, 155;

lasz deinen weg mich wieder freudig wallen,
und lehre mich dein heilig recht. 181;

war vom hohen werthe der heiligen schriften durchdrungen.
GÖTHE 40, 237;

wahrlich unsere zeit vergleicht sich den seltensten zeiten, die die geschichte bemerkt, die heilige wie die gemeine. 287;

längst hätt ich diesen hof
verlassen, diese welt verlassen, hätte
in heilgen mauern mich begraben.
SCHILLER *Carlos* 2, 8;

und vor dem dorf, wo ich geboren, steht
ein uralt muttergottesbild, . . .
und eine heilge eiche steht darneben,
durch vieler wunder segenskraft berühmt. *jungfr.* 1, 10;

als bräche sie (*die hand*) in eines tempels heilgen bau. 2, 8;

die stirne meines herren ist noch nicht
gekrönt, das heilge öl hat seine scheitel
noch nicht benetzt. 3, 4;

o gebenedeites,
heiliges getön,
wenn des grabgeläutes
dumpfe halle wehn! VOSS 5, 230;

als kaiser Rothbart lobesam
zum heilgen land gezogen kam. UHLAND *ged.* 328;

und der ritter kniet betend
vor dem heiligen altar. 258;

auf Galiciens felsenstrande
ragt ein heilger gnadenort. 286.

das zeichen des heiligen kreuzes machen;

und als sie mit heiligem kreuz sich versehn:
'gott helfe mir gnädiglich, amen!'
da wagte sies zitternd zum stalle zu gehn. BÜRGER 65^a.

der heilige segen:

wurd uns (*Christus*) seinen hailigen segen geben.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 186, 374.

es ist auch die formel des exorcismus:

die fraw fing an den heilling segen
und sprach dw pös gespenst albegen
hast an der pinztag nacht dein raum.
Berliner meisterl. hdschr. f. 23, *no.* 211.

das heilige amt, *die inquisition:*

gleich einem ketzer vor dem heilgen amt.
SCHILLER *Carlos* 2, 8;

heilige bande, *eheliche* (*nach dem sacrament der ehe*):

beschlossen sie, die theuern spröszlinge
dereinst durch heilge bande zu verknüpfen.
UHLAND *ged.* 172.

heilige zeit *hiesz auch die zeit einer kirchlichen jubelfeier, in der ablasz gespendet ward; da eine solche nur in langen und ungewissen zwischenräumen vorkam, so dient die formel zur bezeichnung eines langen und ungewissen zeitabschnittes:* der .. darum auch nicht creditactien zu kaufen braucht, die alle heilige zeit einmal eine kleine dividende zahlen können. *Hallische zeitung no.* 19 *von* 1868.

5) *wenn bisher* heilig *nur in bezug auf solche personen, gegenstände und zeiten stand, die in directer beziehung zu den heil spendenden gnadenmitteln der kirche sind, so wird das adjectiv vielfach auch freier gebraucht. es geht zunächst auf personen, die sich in denken und thun den vorschriften der religion streng unterordnen, von sünde frei und in folge dessen verehrungswürdig sind, sowie deren leben und wirken:* heiliger, fromer, redlicher mann, *vir sanctissimus* MAALER 216^a; heilig, andechtig und gotlich, *votivus, devotus voc. inc. theut.* i3^b; heilig heiszt, das abgesondert, gott zugeeigent ist, das niemand angreifen und beflecken sol, sondern in ehren halten sol. LUTHER 1, 489^b; das wörtlin heilig, heiszt das gottes eigen ist und im allein gebürt, das wir auf deudsch heiszen geweihet. also sagt nu Petrus, ir habt euch nu got zu eigen geben, darumb sehet zu, das ir euch nicht lasset widerumb füren in die weltliche lüste .. so seid ir heilig, wie er heilig ist. 2, 331^b; sie (*die söhne Aarons*) sollen irem got heilig sein. 3 *Mos.* 21, 6; darumb soltu in (*den priester*) heilig halten. *v.* 8; das du dem herrn deinem gott ein heilig volk seiest. 5 *Mos.* 26, 19; darumb solt ir euch heiligen, das ir heilig seid, denn ich bin heilig, und solt nicht ewer seelen verunreinigen. 3 *Mos.* 11, 44; heiliget euch und seid heilig, denn ich bin der herr ewr gott. 20, 7; der tod seiner heiligen ist werd gehalten, fur dem herrn. *ps.* 116, 15; bitte fur uns zum herrn, denn du bist ein heilig, gottfürchtig weib. *Judith* 8, 24; wo man aber die gebot helt, da ist ein heilig leben gewis, wer aber ein heilig leben füret, der ist gott nahe. *weish.* 6, 19. 20; Herodes aber furchte Johannem, denn er wuste, das er ein fromer und heiliger man war. *Marc.* 6, 20; ein bischof sol untaddelich sein, .. gastfrei, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keusch. *Tit.* 1, 8; das ungleubige weib wird geheiliget durch den man, sonst weren ewre kinder unrein, nu aber sind sie heilig. 1 *Cor.* 7, 14; das die menner beten an allen orten, und aufheben heilige hende, on zorn und zweivel. 1 *Tim.* 2, 8; *in einem bilde:* ist der anbruch heilig, so ist auch der teig heilig, und so die wurzel heilig ist, so sind auch die zweige heilig. *Röm.* 11, 16; herr gott himlischer vater, der du heiligen mut, guten raht, und rechte werk schaffest. LUTHER 8, 366^a; wir sollen ihn (*den sonntag*) heiligen, das ist, mit heiligen gedanken, mit heiligen worten, mit heiligen werken sollen wir nicht nur den sontags morgen, sondern den ganzen sontag zubringen. SCHUPPIUS 191; ein heiliger pilger. SEUME *spaziergang* 2, 48; die heiligsten, gelehrtesten, erfahrensten männer aller zeiten. GÖTHE 16, 294. *sprichwörtlich:* heilig leut, heilige werk. AGR. *sprichw.* (1560) 310^b; es sind nicht alle heilige, die in aller heiligen kirchen gehen. SIMROCK *sprichw.* 238;

dar gegen fyndt man narren dick
die zů all sachen hand vil glück
und in irn sůnden sindt so fry,
als ob ir werk ganz heilig sy. BRANT *narrensch.* 57, 78;

lieb ihn (*gott*) weil du ihn ehren must,
und lasz dich nicht gewalt noch lust
von diesem heilgèn vorsatz trennen. CANIZ *ged.* 13;

und dasz nun solch begehren
als heilig und gerecht der himmel mag erhören.
RACHEL *sat.* (1677) 45;

bet oft; durchschau mit heilgem muthe
die herzliche barmherzigkeit (*Christi*). GELLERT 2, 100;

dort werd ich, heilig und verklärt,
der tugend ganzen werth empfinden. 229;

ein herz, das nur das gute liebt,
und rein und heilig ist. UZ 1, 295;

heilige einfalt! *dieser nach einem worte von Husz gebildete ausruf wird auch frei verwendet:* Juliane dagegen ist die liebe, heilige einfalt. LESSING 1, 395;

verzeihe, heilger mann (*anrede an einen klausner*).
WIELAND 18, 84;

wer bist du, heilig wunderbares mädchen?
SCHILLER *jungfrau* 1, 10;

das heilge mädchen
liebt nicht die ruhe eines müszgen hofs. 3, 3;

sie (*Domingo*) sind ein heilger mann. *Carlos* 1, 1.

in bezug auf Klopstock:

wo ein held und heiliger starb, wo ein dichter gesungen.
GÖTHE 2, 140.

in adverbialer stellung heilig leben, heilig wandeln:

gib nur gnade, gib nur segen,
dasz ich noch in deinen wegen
heilig wandle. SCHUPPIUS 967.

6) heilig *heiszt aber dann auch der, der sich nur den schein eines heiligen* (5) *zu geben weisz:* Lucas der berühmte maler zu Witteberg hat . . . pflegen zu sagen: die heilige schälk seien die allerärgste. SCHUPPIUS 144; gefärbte, *sive* scheinheiligen, *hypocritae* STIELER 887; er macht eine heilige miene; das ist die ganze hexerei, die ihr in einen heiligen nebel verschleiert, unsere furchtsamkeit zu misbrauchen. SCHILLER *räuber* 1, 1;

es ist am tag. er wird erhört. sie liebt!
beim himmel, diese heilige empfindet! *Carlos* 2, 9.

namentlich auch in den formeln sich heilig machen, heilig thun:

wan die fur uns ruhmrähtig sich
selbs heilig machen, schändend dich.
WECKHERLIN 14 (*ps.* 5, 7);

er mochte noch so heilig thun, sah man den sparren doch von vorne. GÜNTHER *bei Steinbach* 1, 723.

vom volke in Schwaben werden heilige *die pietisten genannt* (SCHMID 270), *in der gegend von Einbeck* die hilgen *wiedertäufer* SCHAMBACH 82^a. *vgl. die composita* fleischheilig (B. RINGWALD *evang.* E vi ^{b}), maulheilig (*tr. Eck.* A vii).

7) *sehr frei steht* heilig, *wenn es von verehrten weltlichen personen, oder scherzhafter weise gar von personificationen gebraucht wird:* beim heiligen Milz. *Garg.* 158^a;

ein nuwer heilig heiszt Grobian,
den will yetz fyren yederman. BRANT *narrensch.* 72, 1;

will in bädern und in schenken
heilger Hafis dein gedenken. GÖTHE 5, 4.

es geht auch auf heidnische gottheiten:

eine göttin erblickt er, vor allen die herrlichste schöne,
Venus Urania wars, und er entbrannte für sie.
ach! die heilige selbst, sie widerstand nicht dem werben,
und der verwegene hielt fest sie im arme bestrickt. 2, 139;

sowie auf stätten und geräte des heidnischen cultus: heilig gebüsch, *lucus* STIELER 112;

o Venus Urania! bracht ich nur dir . . .
im hain, am ufer, auf höhen, auf wiesen,
wo nur ein heilger stein, wo nur ein rasen war,
das erste weihrauchopfer dar. RAMLER 2, 21;

wie über dem furchtbaren Rhein in den heiligen wäldern
wüthe die flamme des gerechten zorns. KLOPSTOCK 8, 111;

in eure schatten, rege wipfel
des alten, heilgen, dichtbelaubten haines. GÖTHE 9, 3;

so hält mich Thoas hier, ein edler mann,
in ernsten, heilgen sklavenbanden fest. s. 4;

wie von honig schwärmts und von most ringsum,
und von heiligem rankengewimmel! VOSS 5, 86 (*dithyrambus*).

8) *auch in bezug auf dinge wird* heilig *frei gebraucht, es sind solche, die auch ohne näheren bezug auf den christlichen cultus uns verehrungswürdig, unverletzlich sind:*

was ist heilig? das ists, was viele seelen zusammen
bindet; bänd es auch nur leicht, wie die binse den kranz.
was ist das heiligste? das was heut und ewig die geister
tiefer und tiefer gefühlt, immer nur einiger macht.
GÖTHE 1, 403;

alt ist die bezeichnung das heilige römische reich, *dem schon römischen* sacrum imperium romanum *nachgebildet;* unser und desz heiligen reichs underthanen. *Friedrichs III reform. zu Frankfurt von* 1442, *eingang;*

das liebe heilge römsche reich,
wie hälts nur noch zusammen? GÖTHE 12, 144;

mit bezug hierauf:

zu Aachen in seiner kaiserpracht,
im alterthümlichen saale,
sasz könig Rudolphs heilige macht.
SCHILLER *graf v. Habsburg;*

übertragen:

es ist das königthum, das nie veraltet,
das heilge reich des wahren, guten, schönen.
UHLAND *ged.* 121;

die heilige allianz; der heilige bund. BECKERS *weltgesch.* 14, 397; die seelen derer, die ich erdrosselte im taumel der liebe, derer, die ich zerschmetterte im heiligen schlaf. SCHILLER *räuber* 5, 2; die heilige natur;

süsze heilige natur,
lasz mich gehn auf deiner spur. STOLBERG;

der edle jüngling nahm das heilge schwert
mit nassem aug aus seines sterbenden
pflegvaters hand. WIELAND 18, 32;

dort stand der alte zecher,
trank letzte lebensgluth,
und warf den heilgen becher
hinunter in die fluth. GÖTHE 12, 142;

als das heilige blatt von Maros grabe getrennt ward (*ein blatt vom grabe Virgils*). *ausg. v. Hempel* 3, 204;

dem dunkeln schoosz der heilgen erde
vertrauen wir der hände that. SCHILLER *glocke* 235;

heilge ordnung, segenreiche
himmelstochter. 300;

heilig ist die jugendzeit. UHLAND *ged.* 11;

doch möcht ich eins erringen
in diesem heilgen krieg. 70;

lasz du mir ungeschwächt
der väter fromme sitte,
des hauses heilig recht! 95;

zween männer ernst und sinnig,
vereint durch heilge bande. 397.

adverbial: die jalousiefenster streueten gebrochne lichter, grüne zitternde schatten aus und es dämmerte heilig wie in hainen um tempel. J. PAUL *Titan* 2, 211;

sein ehrlich fromm gesicht, sein heilig graues haar.
GELLERT 1, 142;

nach solchen opfern, heilig groszen,
was gälten diese lieder dir? UHLAND *ged.* 74.

9) *oft wird* heilig *in dem vorigen sinne in bezug auf eigenschaften, gefühle und gesinnungen gesetzt:* ein heiliger wille, d. h. ein solcher, der keiner dem moralischen gesetze widerstreitenden maxime fähig wäre. KANT 4, 133; das reine sittengesetz, welches darum selbst heilig heiszt. *das.;* der wille, dessen maximen nothwendig mit den gesetzen der autonomie zusammenstimmen, ist ein heiliger, schlechterdings guter wille. 65; o sie! noch immer zauberin, heilige beweglichkeit, unaufhörlicher wirbel aller reize! LENZ 1, 241; endlich sprang sie wie begeistert auf und rief mit heiliger freude: ja, sie hat mir vergeben! GÖTHE 17, 408; und doch empfand ich eine gewisse heilige scheu. E. T. A. HOFFMANN 8, 35; noch heute fühle ich den heiligen schauer, der durch meine seele zog, wenn ich vor seinem (*Schlegels*) katheder stand und ihn sprechen hörte. H. HEINE *werke* 6, 128; heilige gefühle (*der liebe*). GOTTER 1, 253;

geuszt ein engel heiliges entzücken
durch mein zitterndes gebein? HÖLTY 159 *Halm;*

von seines auges mildem blick entbrennet
ein heilig feuer, das uns nie entweicht. GÖTHE 13, 257;

gieb dasz ich mich an herz und sinn
zum heiligen bekehre. BÜRGER 103ᵃ;

doch was der frauen mund betheuert,
ist mir zu glauben heilge pflicht. UHLAND *ged.* 64.

in den formeln heilig sein, heilig halten: eine sache heilig halten, *summa religione aliquid colere* STEINBACH 1, 723;

ich schwere bei dem glanz, mit dem du bist umgeben,
dein angedenken soll in mir so lange leben,
und gleichsam heilig sein, bisz dasz ich folgen darf.
CANIZ *gedichte* (1727) s. 183;

(*eine frau die*) nicht stunden, die der küche heilig sind,
im sopha beim roman verträumt. GOTTER 1, 254;

sei mir heilig, o flur, wo Michaelis schläft,
von den edlen beklagt. HÖLTY 57 *Halm;*

er, der gesetze heilig hielt,
und ihren strafen nicht entrann,
auch wenn die strafen ungerecht. RAMLER 2, 40;

jugend, frühling, festpokal,
mädchen in der holden blüthe,
heilig sein sie allzumahl
unsrem ernsteren gemüthe! UHLAND *ged.* 12;

heilig achten wir die geister,
aber namen sind uns dunst. 40.

10) *der sinn von* heilig = *unverletzlich tritt vorzüglich dann hervor, wenn das adjectiv in bezug auf ein versprechen, einen schwur steht, wobei man allerdings von der religiösen vorstellung betreffs der unverbrüchlichkeit eines beim heiligen namen geleisteten eides ausgeht:*

aber ich sage dir an und mit heiligem eide beschwör ichs.
Ilias 1, 223;

ein heiliges versprechen; mein wort ist mir heilig; der letzte wille des verstorbenen soll uns heilig sein; *adverbial:* die heilige jungfrau ist bekanntlich die vorzüglichste patronin der Messinesen, und du kannst nicht glauben, wie fest und heilig sie noch auf ihren schutzbrief halten. SEUME *spaziergang* 2, 37; sie verspricht heilig, um neun uhr zu hause zu sein. GÖTHE 23, 135;

und wie sie (*die verliebten*) . . .
sich täglich heiliger verbanden,
je mehr sie schwierigkeiten sahn. GOTTER 1, 43;

genug, ich bin dir heilig dafür gut. GÖKINGK 2, 209.

ferner in bezug auf einen schutz, schirm, schonung: es ist dein vater! er hat dir das leben gegeben, du bist sein fleisch, sein blut — also sei er dir heilig! SCHILLER *räuber* 1, 1;

ich sihe ein obez hangen,
ez habe hâr ode borste,
in einem heiligen vorste
ze Düringen noch ze Sahsen
enkunde niht gewahsen
bezzer obez ûf rise. *Reinh. fuchs* s. 302;

meister rührt sich und geselle
in der freiheit heilgem schutz. SCHILLER *glocke* 315;

nichts heiliges ist mehr, es lösen
sich alle bande frommer scheu. 370;

nicht unschuld, nicht der klösterliche schleier,
nichts heiliges ist meiner wilden gier,
die trotzig alle schranken überspringt. *Macbeth* 4, 6;

der deutsche ehrt zu allen zeiten
der fürsten heiligen beruf. UHLAND *ged.* 83.

11) *dem gebrauche von* heilig *in bezug auf schwur und versprechen schlieszt sich der folgende an, in dem sinne von unverbrüchlich, gewis:* mit der bitte völliger heiliger verschwiegenheit meines namens. HERDER *brief vom* 8. *oct.* 1771 (*Weinhold Boie s.* 180); *adverbial:* da lies ein blättgen und sende mirs heilig wieder! GÖTHE *an Kestner* 21. *nov.* 1774 (*Göthe u. Werther* 232); und kurz und gut, madam, verlieren sie keine worte. Wilhelmine heuratet heilig keinen edelmann, so lange Brav lebt. NENKE *Julchen Grünthal* (1784) s. 23;

das schäkernde mädchen, das liebend mich neckt,
hat sicher und heilig darin (*in der tonne*) sich versteckt.
LANGBEIN *schwänke, Klärchen.*

volksmäszig in Baiern hailig, *höchst wahrscheinlich, gewis:* des gschihht hâli, *das wird gewis geschehen;* des is hâli drlogen, *das ist gewis erlogen;* hâli und gewis, so hâli als betet, so hâli als amen, *ganz gewis, unfehlbar.* SCHM. 2, 169. *im Fuldaischen ist* hellig *verstärkend geworden:* hellig schön, *ganz besonders,*

ausgezeichnet schön. Vilmar 163, *ebenso* hêlig *in der düringisch-hennebergischen mundart.* Fromm. 6, 515, 8; *in ähnlichem sinne:* dasz gott der herr unterweilens seine heilige ursachen habe, warumb er einem frommen weib einen bösen mann, und einem bösen mann ein frommes weib gebe. gott henge gemeiniglich den knüppel bei dem hund. Schuppius 147.

12) heilig *bei benennung von knochen, thieren, pflanzen, krankheiten.*

a) das heilige bein, *os sacrum, kreuzbein, ein theil des menschlichen beckens.* Nemnich 4, 1193.

b) heiliger fisch, *labrus anthias, aus der gattung der lippfische.*

c) heilig heu, *medicago sativa, die lucerne; ferner hedysarum onobrychis, esparsette, und viscum album, mistel.*

d) heilige pflanze, *santolina chamae-cyparissus, cypressenkraut.*

e) des heiligen geistes wurzel, *angelica archangelica, engelwurz.*

f) heilig holz, *Franzosenholz, engl.* holy wood, *franz.* bois saint: das heilig holz, lignum sanctum, ein americanisches holz, welches wegen vieler kraft in der arznei so genannt wird. Frisch 1, 436ᵃ.

g) das heilige ding, das heilige gut, *ein carbunkelgeschwür:* carfunkel oder bletterlin, ist die schöne, schon röte, das heilig ding, sonst heilig gut, freiszgut, wildfeuwer, pruna, ignis persicus und ἄνθραξ genandt. entstehet vom groben geblüt und verderbten humore. Thurneiszer *magna alchymia* (1583) 2, 144. *in Niederdeutschland ist* das heilige ding *der rotlauf, die rose:* hillige ding, die rose, erysipelas. Richey 95; das heilige ding war eine volksthümliche benennung für die rose. Rosenkranz *in Prutz' museum* 1851, *heft* 13, *s.* 9, *wo auch ein spruch die rose zu bannen, mitgetheilt wird:*

> mutter Maria und hillige ding
> stritten sich um en golden ring,
> mutter Maria gewand,
> dat hilge ding verschwand.

im Göttingischen dient dafür die bezeichnung det hilge wark, det hilge füer, *oder* det hilge *schlechthin.* Schambach 82ᵃ; *auch bei* Stieler das heilige feuer, *erysipelas, morbus* 887. *die Elbschiffer dagegen nennen* dat hillige füer *'ein bekanntes anzeichen von veränderung der luft nach ungewitter'.* Schütze 2, 138.

HEILIG, *n. der lobgesang sanctus, nach der stelle Jes.* 6, 3: man singt das heilig;

> da werd ich zu dem throne dringen,
> wo gott, mein heil, sich offenbart;
> ein heilig, heilig, heilig singen
> dem lamme, das erwürget ward. Gellert 2, 229.

HEILIGBAR, *adj. das heilige in sich tragend:* wie dann auch der mehr ist, der do heiliget, dann der do geheiliget wirt, so ist der heiligbar sabbat mehr, dann ein geheiligete sele. Carlstad *vom sabbat* c iijᵃ.

HEILIGEN, *verb. sacrificare, consecrare, ahd.* heilagôn, *mhd.* heiligen; *nach verschiedenen bedeutungen des adjectivs* heilig *entwickelt.*

1) *heilig halten, als heilig verehren, in bezug auf die göttlichen personen, propheten, märtirer:* daselbs (*in der stiftshütte*) wil ich den kindern Israel erkandt und geheiligt werden in meiner herrligkeit. 2 *Mos.* 29, 43; darumb, das ir euch an mir versündigt habt .. das ir mich nicht heiligetet unter den kindern Israel. 5 *Mos.* 32, 51; (*dasz*) gott der heilige geheiliget werde in gerechtigkeit. *Jes.* 5, 16; heiliget aber gott den herrn in ewrem herzen. 1 *Petr.* 3, 15. *in bezug auf den göttlichen namen:* unser vater in dem himel. dein name werde geheiliget. *Matth.* 6, 9;

> weit über unser stammeln weit
> geht deines namens herrlichkeit!
> ihn heilige, von lieb entbrennt,
> wer deinen groszen namen kennt. Klopstock 7, 257;

durch Hieremiam den heiligeten. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 28, 27. *auch von dem canonisationsacte der kirche:* Luittoldus bischoff zů Augspurg, der pracht zů Rom zů wegen von dem bapst, das man sant Ulrich hailiget. *d. städtechron.* 4, 298, 7.

2) *ebenso in bezug auf dinge des cultus und feste:* gedenke des sabbaths tags, das du in heiligest. 2 *Mos.* 20, 8; das sie kemen und hütten der thor, zu heiligen den sabbathtag. *Neh.* 13, 22. *mhd.* und uns allen geboten hât, daȥ man den ruowetac heiligen sol. Br. Berthold 268, 38, *gegen:* dû solt dînen ruowetac heilig machen. 268, 1; das er den feiertag nicht allein gebeut zu halten, sondern auch heiligen, oder heilig achten. Luther 1, 244ᵇ;

> du solt heilgen den siebend tag,
> das du und dein haus rugen mag. 8, 361ᵇ.

auch in bezug auf heidnische feste: heiliget dem Baal das fest. 2 *kön.* 10, 20; *oder auf andere dinge des heidnischen cultus:* dise (*schlangen*) heiligt man zů Calicut und darf yhn bei leib niemandt leids thůn. Frank *weltb.* 203ᵃ.

3) *in bezug auf opfer und gaben die gott dargebracht werden, erlangt* heiligen *den sinn weihen, als zeichen der verehrung spenden:* heilige mir alle erstgeburt. 2 *Mos.* 13, 2; ich hab das geld dem herrn geheiliget. *richt.* 17, 3; alle hebopfer die die kinder Israel heiligen dem herrn. 4 *Mos.* 18, 19; alles silber und gold, sampt dem ehrnen und eisern gerete sol dem herrn geheiliget sein, das (*dasz es*) zu des herrn schatz kome. *Josua* 6, 19; wenn jemand sein haus heiliget, das (*dasz es*) dem herrn heilig sei. 3 *Mos.* 17, 14. *Christus wird als opfergabe gedacht:*

> ach, unsere kinder tödten,
> den, der für sie sich heiliget, tödten sie. Klopstock 4, 157.

eine kirche heiligen, *sie zur stätte gottes bestimmen:* heiligen, *sanctificare, dedicare, videlicet ecclesiam. voc. inc. theut.* i 3ᵇ; ein bild heiligen, *dedicare, consecrare simulacrum* Stieler 887; sie haben die heidnischen tempel dem wahren gott geheiliget, *templa ethnicorum deo vero dedicaverunt.* Steinbach 1, 724.

4) heiligen *von personen die sich gott zu eigen geben und ihr denken und thun nach seinen gesetzen regeln* (*vergl.* heilig 5, *sp.* 833); *in verschiedenen beziehungen.*

a) in der bibelsprache heiligt *der priester das volk, damit es würdig ein göttliches fest begehe:* gehe hin zum volk, und heilige sie heute und morgen. 2 *Mos.* 19, 10; stehe auf und heilige das volk, und sprich, heiliget euch auf morgen. *Josua* 7, 13; versamlet das volk, heiliget die gemeine. *Joel* 2, 16. *ebenso reflexiv* sich heiligen: denn ich bin der herr ewr gott, darumb solt ir euch heiligen, das ir heilig seid, denn ich bin heilig. 3 *Mos.* 11, 44; also heiligeten sich die priester und leviten. 1 *chron.* 16, 14.

b) anders aber ist reflexives heiligen *mit dem dativ der person:* sich gott heiligen, *sich ihm ganz zu eigen geben;* die keuschen nonnen, welche sich gott dem herrn geheiliget, sein heilige gefäsze. Butschky *Palmos* 232; *ähnlich:* wenn ihr bei beleidigungen gottes .. eure hände aufhebet, sie zu hindern, so heiliget ihr eure hände gott. Nicolai *Gökingks leben* 114 (*aus einer jesuitenpredigt*).

c) gott heiligt *menschen, erhebt sie aus dem zustande der sünde:* heilige sie in deiner wahrheit. *Joh.* 17, 17; nach dem geist, der da heiliget. *Röm.* 1, 4; der gott des friedes heilige euch durch und durch. 1 *Thess.* 5, 23; gottes wort ist heilig und heiliget alles, das an im und in im ist. Luther 3, 511ᵃ. *ebenso der glaube:*

> der glaube heiligt dich. Gellert 2, 178.

daher das particip geheiligt, *rein, von sünden frei:*

> ein herz, von eigenliebe fern, . . .
> geheiligt durch die furcht des herrn. Gellert 2, 143;

> gott vernahm der frommen angst gebete,
> und geheiligt ging sie ein zur ruh. Bürger 100ᵇ;

nichts ist verwerflich, das mit danksagung empfangen wird, denn es wird geheiliget durch das wort gottes und gebet. 1 *Tim.* 4, 5.

5) heiligen von etwas, *geht in den sinn reinigen, von etwas befreien über:* sol mit seinem finger vom blut drauf (*auf den altar*) sprengen sieben mal, und ihn reinigen und heiligen von der unreinigkeit der kinder Israel. 3 *Mos.* 16, 19.

6) *abgesehen von diesen der bibelsprache und der sich ihr anschlieszenden sprechart angehörigen bedeutungen steht* heiligen, *zunächst mit dem acc. des objects und dat. der person, in freiem sinne* (*nach* heilig 8) *in bezug auf dinge die einen würdigen oder erhabenen zweck haben, einer guten bestimmung geweiht werden:* wolan, ihr edlen jünglinge .. diese meine hände, diese meine brust, dieses mein gemüth hab ich euch geheiliget, ihr möget mir nun folgen, oder zuvor laufen. Schuppius 851;

> er heiligte, bei der geschäfte menge,
> den tag dem staat und seinem wein die nacht.
> Hagedorn 3, 44;

> wie meinst du, dasz Canut nun von mir fodern darf,
> die pflicht zu hintergehn, der ich mich unterwarf,
> und aus strafbarem hasz für Ulfos übelthaten,
> ihn, dem ich meine treu geheiligt, zu verrathen?
> J. E. Schlegel 1, 227;

> vor dem herannahn, und dem ausspruch der freien,
> die sich dem tode gelassener heiligen, entfliehn sie!
> Klopstock 1, 192;

> den jüngling, der sein ganzes leben
> dir und der lächelnden weisheit heiligt.
> F. L. Stolberg 1, 3.

auch ohne dativ:

auf dem wahlplatz heiligten die ahnen
ihrer eichen stolze riesenpracht. KÖRNER 1, 61.

7) heiligen, *von dingen, die durch gefühl und anschauung als erhaben, verehrungswürdig bezeichnet werden:* die durch Corneille, Racine und Voltaire geheiligte theorie. GOTTER 2, v; ein schreckliches loos, nur darum der erste (*d. h. könig*) zu sein, um von .. der priesterwuth ersonnene verbrechen zu heiligen. KLINGER 4, 216; Lavatern besonders konnte man zum ruhme nachsagen, dasz er wirklich höhere zwecke hatte und, wenn er weltklug handelte, wohl glauben durfte, der zweck heilige die mittel. GÖTHE 26, 296;

er (*der weise*) stirbt getrost: er segnet seine zeiten,
und heiliget sein theil der ewigkeiten. HAGEDORN 1, 13;

ach! die freundin hier und dort!
deren nam uns diesen ort
heiligt und verschönet! VOSS 5, 202;

du willst die macht,
die ruhig, sicher thronende, erschüttern,
die in verjährt geheiligtem besitz,
in der gewohnheit festgegründet ruht.
SCHILLER *Wallensteins tod* 1, 4;

weh dem, der an den würdig alten hausrath
ihm rührt, das theure erbstück seiner ahnen!
das jahr übt eine heiligende kraft;
was grau für alter ist, das ist ihm göttlich. *das.;*

ich räche eines vaters blutigen mord,
die fromme sohnspflicht heiligt meine waffen. *jungfrau* 2, 2;

entfernt sich die verehrte, heiligt er
den pfad, den leis ihr schöner fusz betrat. GÖTHE 9, 108;

nachahmend heiliget ein ganzes volk
die edle that der herrscher zum gesetz. 93.

in bezug auf schutz und schirm stehend heiszt heiligen *unverletzlich machen* (*s.* heilig 10, *sp.* 836): die person des fürsten ist geheiligt; das geheiligte gastrecht.

HEILIGENAMT, *n. verwaltung des kirchenvermögens* (*vergl.* heilig 3, c *sp.* 831): eine last des heiligen-ampts. *baurenst. lasterpr.* 59.

HEILIGENBEERE, *f.: vitis alba*, heiligenberen, eszelsrüben. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 105.

HEILIGENBEUTEL, *m. klingelbeutel, in dem die spende für die kirche beim gottesdienst eingesammelt wird:* welcher den heiligenbeutel in der kirchen herum trägt. *baurenst. lasterpr.* 59.

HEILIGENBILD, *n.:* in den händen hielt er ein papiernes heiligenbild. H. HEINE *werke* 2, 93. *ein mädchen bezeichnend:*

da schaut ich eine schöne maid,
die emsig wusch ein weiszes kleid.
die wänglein süsz, die äuglein mild,
ein blondgelocktes heilgenbild. 15, 22.

HEILIGENBILDCHEN, *n. dim.:* die altgläubigen, die orthodoxen ärgerten sich, dasz in dem stamme des groszen baumes keine nische mit einem heiligenbildchen befindlich war. H. HEINE 6, 72; ein hübsches heiligenbildchen von wachs. 1, 309.

HEILIGENBLENDE, *f. blende in der ein heiligenbild steht:*

heilgenblenden, wo die ganze nacht
Christus braut mit ihren frommen sorgen
zu gebeten und gesängen wacht. BÜRGER 95ᵇ.

HEILIGENDIEB, *m. der kirchenvermögen stiehlt* (*s.* heilig 3, c *sp.* 831): da er sich doch wohl (*bei der wahl eines heiligenpflegers*) auf das allerbeste bedacht, und nicht gemeinet, dasz diesem oder jenem, so ein groszer schelm, schinder oder unheiliger heiligendiebe in denen herzen und gedanken stecken würde. *baurenst. lasterpr.* 57. *als schelltwort:*

ei sag du mir du heilingdieb,
was darfst frolocken der geschicht? H. SACHS 5, 222ᵃ.

HEILIGENDIENST, *m. anbetung und verehrung der heiligen:* wenn nur der misbrauch der heiligendienst und abgötterei vermidden bliebe. LUTHER 6, 76ᵇ; ah was wirstu hie zu denken kriegen, wie viel abgötterei du hiewieder geübt hast, mit so viel heiligendienst und unzelichen eigen werken, die solcher erlösung widerstrebt haben. 314ᵃ.

HEILIGENDUNST, *m.:* ganz erfüllt von der herrlichkeit des dichters (*Göthes*) gegenüber seinen von erborgtem heiligendunste aufgeblasenen anklägern und bemäklern. H. STIEGLITZ *selbstbiogr.* 154.

HEILIGENEHRE, *f.:* des Zwinglis geist sonderlich, der viel mit einmenget von bilden, fegfewer, heiligenehre, schlüssel, erbsünd, und weis nicht was mehr seiner newen tollen leren. LUTHER 3, 438ᵃ.

HEILIGENFEST, *n.:* die dritten feiertage der groszen kirchenfeste und einige aus der katholischen zeit übrig gebliebene heiligenfeste wurden aufgehoben. BECKERS *weltgesch.* 11, 119.

HEILIGENFRESSER, *m. spottname für den frömmler, als der die heiligenbilder, wenn er sie verehrend küsst, vor inbrunst gleichsam anbeiszt* (*vergl.* fressen 2, *theil* 4ᵃ, 133): gleichwol seit ir, frater Jan, nit also, ir seit kein heiligenfresser, kein himmelsnister. *Garg.* 246ᵃ; wollen sich fromme herzen der welt nicht gleich stellen, da rufet man sie für simpel und heiligenfresser, für sönderling und sauerseher aus. OTHO 673; konte mich nicht gnugsam verwundern über den küchenmeister, welcher ein groszer heiligenfresser sein wolte, und .. fleiszig in der bibel lase. SCHUPPIUS 505; es sind, wie ich höre, noch einige pfäfferchen auf dem lande, welche auch wollen zu naseweis werden: denen heiligenfressern will ich bei instehender visitation ein gebisz anlegen oder was anders zu käuen für geben. *interim* 274.

HEILIGENFRESSERIN, *f.:* zumal sie von ihr gehört hatte, dasz sie eine rechte heiligenfresserin wäre und täglichen besuch von geistlichen hätte. *begebenheiten derer herren officiers auf werbungen* (1741) 1, 79.

HEILIGENFRESSERISCH, *adj.:* solche gebräuche, die nicht jeder heiligenfresserische narr verstehet. *interim* 167.

HEILIGENGABE, *f.:* für wörter, die aus dem latein- oder griechischen entlöhnt und dannenher aigentlich unteütsch sein, hab ich bisweil versuecht, ganz-teütsche zugebrauchen, da ich nämlich schulen und kirchen lähr- und bät-häuszer nänn, das opfer eine hailgen-gab. ROMPLER V. LÖWENHALT *vorrede s.* 20.

HEILIGENGELD, *n. geld was einer kirchlichen stiftung zugehört:* (*der pfarrer beabsichtigt*) das gefallen hailgengelt zu seiner gelegenheit zu erheben und zu erholen. *Zimm. chron.* 2, 480, 32; das dem pfarrer das hailigengelt nit zustunde. 481, 9.

HEILIGENGESTALT, *f.:* (*damit wir ein bild*) wie heiligengestalten in der leidenwoche hinter dem schleier hängen sehen. J. PAUL *Titan* 1, 135.

HEILIGENGÖTZE, *m. bild, schnitzbild eines heiligen. das volk nennt die weiszpappel, aus deren holz solche gefertigt werden,* heiligengötzenholz. WAGNER *u.* HEBIG *botan. forsthandb., register.*

HEILIGENHAUS, *n. haus, behälter einer heiligenfigur. übertragen:* statt des vorigen pianofortes stand ein gläsernes heiligenhaus der tonmuse da, eine harmonika. J. PAUL *Titan* 2, 185. *in der form* helgenhaus (*s.* heilig *sp.* 827): die auszendeichgründe mit dem helgenhause. *Weserzeitung* 1853 *no.* 2941. *dim.* helgenhäuslein: gib acht auf die bildstöck, helgenhäuslein und creuz an den wegen. *Simpl.* 3, 305 *Kurz.*

HEILIGENHOLZ, *n. populus alba, weiszpappel.* NEMNICH 4, 1043. *vergl. unter* heiligengötze.

HEILIGENKUX, *m. kux der einer kirche zu gute gebaut wird. miner. lex.* 292ᵃ. *statt dessen auch* heiliger kux. VEITH *bergwörterbuch* 310.

HEILIGENMEIER, *m. verwalter des kirchenvermögens* (*s.* heilig 3, c *sp.* 831): der schultheisz, heimburg, heiligen mayer, und rechner. FREY *garteng.* 49.

HEILIGENMEISTER, *m. dasselbe.* VILMAR 158: der sogenannte heiligenmeister mit dem klingelbeutelstab. J. PAUL *leben Fibels s.* 25.

HEILIGENMÖRDER, *m.:* dis ist der aller ergest und verdrieslichst vers, den tyrannen und heiligenmördern ... der bapst hat Johannem Husz, und viel heiligen verbrand. LUTHER 5, 62ᵇ; aber viel mehr ist (*nach päpstlicher lehre*) verflucht s. Petrus, der sie (*die falschen lehrer*) 2. Pet. 2 nennet, schande und laster der heiligen kirche, wenn er noch lebete, der teufel würde in betretten, bei diesen heiligenmördern. 64ᵃ.

HEILIGENNISCHE, *f. was* heiligenblende: nur die heiligennischen an den enden werden wieder aufgebaut. SEUME *spaziergang* 2, 37; die fromme steinkrone einer heiligennische. H. HEINE 2, 60.

HEILIGENPFENNING, *m.:* heiligenpfenninge, pfaffenpfenninge *als name für die nummi bracteati bei* FRISCH 1, 436ᵃ.

HEILIGENPFLEGER, *m. verwalter des kirchenvermögens* (*wie* heiligenmeier, heiligenmeister, *vergl.* heilig 3, c *sp.* 831): die von Ingersheim sollen under ine orden (*ordnen*) gesworn undergenger, messer, steinsetzer, dorfmeister, schulzen, hirten, auch heiligenpfleger, die from sind. *weisth.* 4, 526 (*von* 1484); es sol ouch ein ieder, der den (*dann*) zuo ziten zuo kilchen-

meiger oder heiligenpfleger geordent oder gesatz werden, den heiligen und der kilchen bi sinem geswornen eide daz ir getruwelich handln und inpringen und ale jor, wan man daz an in begert, darumb erber rechnung thuon. 5, 355 (*v.* 1448); aber die hailigenpfleger daselbs namen sich seiner predig nichs an. *Zimm. chron.* 2, 481, 16; von den kirchenältesten, kirchenvätern oder heiligpflegern. *baurenst. lasterpr.* 56; nicht ohn ists, wo ein pfarrer rechtschaffne heiligenpfleger hat, dasz er ein desto glückseligerer mann sei, denn das kirchenwesen blühet und däuet, wo gute ordnung gehalten und gehandhabt wird. 58.

HEILIGENSCHEIN, *m.* 1) *schein wie man ihn sich um das haupt der göttlichen personen und der heiligen denkt, nimbus, aureole; ein erst in der* 2. *hälfte des vorigen jahrh. in gebrauch gekommenes, von den wörterbüchern bis mit* Adelung *nicht verzeichnetes wort, auf das* Kirsch *cornuc. vorbereitet: nimbus* .. ein strahl oder schein um das haupt, wie die heiligen pflegen abgebildet zu werden;

die höchste tugend, wie ein heiligenschein,
umgibt des kaisers haupt. Göthe 41, 10;

ein glänzender dampf umflosz wie ein heiligenschein den erdenrand. J. Paul *Titan* 2, 57; das wunderbare ist der heiligenschein eines geliebten hauptes. 222; schwer und schlummernd schwamm die sonne auf ihrem meer, es zog sie hinunter, ihr goldner heiligenschein glühte fort im leeren blau. *flegelj.* 1, 104.

2) *schein, anschein eines heiligen wandels:*

jenen heilgenschein,
in den so gern sich mancher grosze hüllet.
Alxinger *Doolin* 7, 13.

HEILIGENSCHREIN, *m. schrein in dem gebeine, reliquien von heiligen aufbewahrt werden:* heilgenschrein *sacrarium, arca voc. inc. theut.* i 3[b].

HEILIGENSOLE, *f. sole die vom salzwerk an klöster und kirchen entrichtet wird* (*s.* heilig 3, *c sp.* 831): sechs und zwanzig zöber heiligensole. Hohndorf *beschreibung des salzwerks zu Halle* (1749) *s.* 21.

HEILIGENSTAB, *m.* commentaculum quo agri metiuntur etiam ein heylgen stab. Trochus R 2[b] (*im cap. de rusticis instrum*). *der name dieses meszinstrumentes geht sicher von dem richterlichen stabe aus* (*rechtsalterth.* 761), *der bei eidesleistungen* (*s.* heilig 3, *b sp.* 830) *diente, und der für streitige fälle zugleich den charakter eines maszes gehabt zu haben scheint.*

HEILIGENSTOCK, *m. stock mit einem heiligenbild, bildstock:*

ein heilgenstock stund auch dabei (*bei dem neuen kreuze*).
Alberus *Esop* (1550) *s.* 83;

als wir um eine ecke herum kamen und bei einem heiligenstock ausruhten. Göthe 16, 265.

HEILIGENSTÜRMER, *m. der gegen die verehrung der heiligen und ihrer bilder stürmt.*

HEILIGENSTÜRMEREI, *f.:* den Franzosen während der revolution .. welche in den tagen ihrer titanischen heiligenstürmerei an allen Pariser häusern das st. oder saint auskratzen lieszen. J. Paul *doppelwörter* 14.

HEILIGENTRACHT, *f. das umtragen der heiligenbilder:* man trug auch einige markgötter bei einer jährlichen versammlung auf den gränzen der mark herum, und im christenthum kam die heiligentracht an ihre stelle. Möser *osn. gesch.* 1, 56.

HEILIGENVEREHRUNG, *f.:* um weder in die heiligenverehrung (*Luthers*) der allzueifrigen Lutheraner .. zu fallen. Th. Abbt 1, 77.

HEILIGENZIRKEL, *m. wie* heiligenschein, *der nimbus um die köpfe der heiligen.* J. Paul *braucht das wort scherzhaft von einem rothen streifen, der durch den druck eines hutes auf der stirne entstanden ist:* es war einer der neuesten trefflichsten aber engsten hüte, welcher seine stirne .. mit einem artigen heiligenzirkel oder rothen schnitt geändert (*lies* gerändert) hatte. *leben Fibels* 132.

HEILIGER, *m. heiligmacher, geistlicher retter:*

preis dem heiliger der sünder!
Klopstock 7, 247. 268.

HEILIGFROH, *adv. in heiligkeit froh:*

im himmel nicht also,
da wird man nicht empfinden
das strenge gift der sünden,
da lebt man heilig-froh. Rist *himml. lieder* 5, 326.

HEILIGHALTUNG, *f.:* heilighaltung der religion. Beckers *weltgesch.* 14, 213.

HEILIGHOCH, *adj.:* das heilig-hohe band (*die ehe*), welches zum vorbilde der geistlichen vermählung mit Christo fürgestellet zu werden gewürdiget ist. Butschky *Palm.* 694;

er ist und bleibt gott jederzeit
im heilig-hohen sitze. Opitz *psalmen s.* 124.

HEILIGHOLZ, *n. guajacum sanctum, Franzosenholz. vergl.* heilig 12, *f sp.* 837.

HEILIGIN, *f. eine heilige:* da ich nun meine sach so weit gebracht, dasz man mich schier vor eine halbe heiliginne hielte. *Simpl.* 3, 60 *Kurz;* chor der heiligen und der heiliginnen. Rückert 61.

HEILIGKEIT, *f. ahd.* heilicheit, *mhd.* heilecheit, heilekeit, heilkeit; *in zwei hauptbedeutungen.*

1) *das heiligsein, die eigenschaft und persönlichkeit, zustand des heiligen:* heiligkeit *sanctitas, sanctimonia* Dasyp.

a) *nach dem adj.* heilig 1 *und* 2 (*sp.* 828) *von den göttlichen personen, der jungfrau Maria, den erzvätern, märtirern der kirche:* die heiligkeit des herrn. 2 *Mos.* 28, 36; ir heiligen lobsinget dem herrn, danket und preiset seine heiligkeit. *ps.* 30, 5; ich (*gott*) habe einst geschworen bei meiner heiligkeit. 89, 36; er (*gott*) wird heiligkeit nemen zum unüberwindlichen schilde. *weish. Sal.* 5, 20; in heiligkeit der engel einher gehen, *in sanctitate angelorum ambulare.* Steinbach 1, 723; dieses thut ihr (*der heil. Clara*) in ihrer heiligkeit weiter keinen schaden. Seume *spaziergang* 1, 132;

sich begunden über al
die glocken selbe liuten . . .
dô kôs wîp unde man
sîne (*des heil. Gregor*) heilecheit dar an. *Gregor.* 3592,
bei gottes heiligkeit. Opitz *psalmen s.* 250;

lernt von Marien auch wodurch man gott behagt,
die seine mutter ist, und nennt sich doch nur magd.
sie ist voll heiligkeit. *werke* 3, 199.

heiligkeit *ist der titel des papstes:* es sollen ewer heiligkeit und geistlichkeit (*Paul III*) ohren und nasen sich nicht verwundern, das ich verdampter, verfluchter, unreiner, stinkender ketzer, für ewer heiligen reinigkeit, mit solcher meiner unfletigen stinkenden schrifft mich unterstehe zu komen, denn ewer heiligkeit wissen, das s. Paulus spricht, den reinen ist alles rein. Luther 6, 499[b]; *auch cardinäle werden so angeredet:* aber einen solchen unverschempten bösen wurm hette ich e. (*eure*) cardinalische heiligkeit nicht gehalten. 6, 361[a]. *scherzhaft hat diesen titel* Seume *auch auf standbilder von heiligen gewendet:* im hintergrunde der krypte stehen noch ein paar weibliche heiligkeiten, deren namen ich vergessen habe, deren blut aber noch beständig flieszt. *spaziergang* 2, 63.

b) *nach* heilig 4 (*sp.* 831) *von den stätten, geräten, zeiten des cultus; schon ahd.:* domum tuam decet sanctitudo ... dînero æcclesiæ gezimet heiligheit in êwigheite. Notker *ps.* 92 (*Hattemer* 2, 337[a]); dein wort ist eine rechte lere, heiligkeit ist die zierde deines hauses ewiglich. *ps.* 93, 5; der berg des herrn Zebaoth, ein berg der heiligkeit. *Sacharja* 8, 3; die heiligkeit des sonntags soll durch weltliche arbeit nicht gestört werden;

wie ist dein hausz gezieret weit und breit,
ohn zeit und ziel mit aller heiligkeit!
Opitz *psalmen* 178.

auch von heidnischen:

des tempels heiligkeit
hat ein befleckter mensch durch seinen blick entweiht.
J. E. Schlegel 1, 57.

von den sacramenten, lehren, gebräuchen, einrichtungen der kirche: die heiligkeit der taufe; mit speisze und trank, und mancherlei taufe und äuszerlicher heiligkeit. *Hebr.* 9, 10; die heiligkeit des eides; die heiligkeit der ehe darf nicht angetastet werden.

c) *nach* heilig 5 (*sp.* 833) *von menschen, die einen heiligen, gottseligen wandel führen:* das er (*der mensch*) die welt regieren solt, mit heiligkeit, und gerechtigkeit. *weish. Sal.* 9, 3; das wir .. im dieneten on furcht unser lebelang, in heiligkeit und gerechtigkeit, die im gefellig ist. *Luc.* 1, 75 (*auch in Behaims evang.-buche* in heilikeit und girechtikeit); ziehet den newen menschen an, der nach gott geschaffen ist, in rechtschaffener heiligkeit und gerechtigkeit. *Eph.* 4, 24; das ewre herzen gesterkt und unstrefflich seien, in der heiligkeit fur gott und unserm vater. 1 *Thess.* 3, 13; das noch nicht geoffenbart were der weg zur heiligkeit. *Hebr.* 9, 8; auf das sie nicht ursache nemen .. ire heiligkeit zu preisen. Luther 3, 382[a];

er hat uns auch zur heiligkeit,
die für ihm bleibet jederzeit,
erzeuget und aufs neu erkohren. Opitz 3, 123;
so sollt ihr euer ganzes leben
der wahren heiligkeit ergeben. 133;

darumb das volk der heiligkeit
dir rufen sol zur rechten zeit. 156;
dann werden wir in deinen tempel gehn,
und dein gebot in heiligkeit betrachten.
CANIZ *ged.* 30.

auch aus heidnischer anschauung heraus:

es ist genug, dasz man aus blinder heiligkeit
der groszen göttinn sitz durch griechisch blut entweiht.
J. E. SCHLEGEL 1, 32.

d) nach heilig 6 (*sp.* 834) *von menschen mit dem bloszen schein des heiligen, und ihrem thun:* die heiligkeit seiner miene hatte uns getäuscht;

eh noch der stände unterscheid
aus brüdern nebenbuhler machte,
und gleisznerische heiligkeit
das höchste gut der sterblichkeit,
den frohen sinn, um seine unschuld brachte.
WIELAND 10, 136.

e) endlich (*nach* heilig 8—10 *sp.* 835) *von maximen, gefühlen, einrichtungen, schutz, im sinne von höchster ehrwürdigkeit, unverletzlichkeit:* die heiligkeit der maximen in befolgung seiner pflicht. KANT 6, 209; da man gezwungen wird, zeuge zu sein, so ist ein zwang, seine urkunden zu zeigen, wohl auch gedenkbar. die heiligkeit der briefschaften hat doch wohl nicht mehr für sich, als die heiligkeit des gedächtnisses. HUGO *naturrecht* (1819) *s.* 500 *anm.;* die heiligkeit des gastrechts; sie erstechen sich unter einander bei der geringsten veranlassung, . . . aber ein fremder ist heilig. ich möchte mich freilich nicht zu sehr auf meine fremde heiligkeit verlassen. SEUME *spaziergang* 2, 54; heiligkeit einer fürstlichen person.

2) *die ältere sprache hat neben den vorigen abstracten bedeutungen auch eine concrete des wortes entwickelt, sie bezeichnet damit zunächst das venerabile, das 'hochwürdigste gut':* dar umbe sol man den kôr in der kirchen aber flîzeclîcher êren danne die kirchen, wanne dâ wonet diu heilikeit aller heiligen (heilikeit?) inne. BR. BERTHOLD 446, 38; man gab uns baiden unsern herrn und die hailigkait (*abendmahl*). *d. städtechron.* 5, 137, 11; eȥ wær niht tugentleich getân, der die hailichait für die hunt würfe. MEGENBERG 380, 23 (*mit anklang an Matth.* 7, 6). *dann auch andere geweihte gegenstände, sowie handlungen, sacramente:* dar umb prinnent die poesen christen vast in der hell, die daȥ hailig öl und die andern hailichait unwirdicleich enpfangen habent. 336, 20; patten iren pfarrer vorgenant, das er in die kirchen geen und das sacrament und ander heiligkeit darusz tragen und die bewaren wolt. *deutsche städtechron.* 2, 221 *anm.* 1; *reliquien:*

wâ beslôȥ ie maget hort sô grôȥen?
dir sælden kefs vol heilikeit gestôȥen
kan niht genôȥen (*Maria ist angeredet*).
S. Helbling 11, 53.

in bezug auf cultusgegenstände der juden: so die juden sehent das man inen sollichen trang und gewalt an ir heiligkait thete (*nämlich ihre bücher wegnähme*). REUCHLIN *augensp.* XIX[b].

HEILIGKRAUT, *n. verbena officinalis, eisenkraut.* NEMNICH 4, 1553.

HEILIGLEBENDIG, *adj. ein heiliges leben führend:* ward im zuogeaignet ain hailiglebendig hausfraw. *herz. Ernst* 231, 31 *Bartsch.*

HEILIGLICH, *adj. und adv., mhd.* heileclich, *adv.* heileclîche: die ehe rein und heiliglich halten. LUTHER 6, 353[b]; sagen uns darnach, man müsse der alten veter ordnung heiliglich halten. 458[a]; als denn wirstu on heuchelei, recht und heiliglich schweren. *Jer.* 4, 2; wer heilige lere heiliglich behelt, der wird heilig gehalten. *weish.* 6, 11.

HEILIGLICHEN, *adv.:* da ward er gar reich, und lebet tugentlichen und heiliglichen. LUTHER 6, 501[a].

HEILIGMACHER, *m. heiliger, befreier von der sünde:* herr du woltest (*l.* wollest) beide ein heiligmacher und behüter deines volks sein. G. WICELIUS *psaltes ecclesiasticus* (1550) 132[b]; (würdest du sehen, dasz) Christus zwar dein heiligmacher ist, aber Moses dein kläger. SCHUPPIUS 765.

HEILIGMACHUNG, *f.:* fruchtmachung oder heiligmachung . . . *fructificatio vel sanctificatio. voc.* 1482 i 5[a]; heiligmachung *sanctificatio* DASYP.

HEILIGMONAT, *m. december.* WEINHOLD *deutsche monatnamen* (1869) *s.* 41; im . . heiligmonat. FISCHART *groszm.* 121.

HEILIGROTH, *adj.:*

die rose von Saron,
die heiligrothe, prophetengefeierte. H. HEINE 15, 258.

HEILIGSBRUCH, *m. sacrilegium:* sie . . . begiengen ausz tewflischer einsprechung on alle forcht des kunftigen gerichts den allergroszten hailligspruch (*indem sie Christo bei der kreuzigung die kleider nahmen*). *herzmaner* 125[a].

HEILIGSBRUCHIG, *adj. sacrilegus:* danksage dir . . . umb die turstigen angreifung der heilligspruchigen hende der jhenen, die dich suchten zehalten. *herzmaner* 60[b]; o du uberfraszige . . . geitzgirigkeit der groben lotterpueben, die sich nicht geschamt haben, das klain und gering gewendlein oder klaidlein des armen nackenden Jhesu mit heilligpruchiger geitzigkeit zezerreiszen. 124[b].

HEILIGSCHAUERND, *adj.:*

ja schöpfer! ich empfinde heiligschauernd
dich gegenwärtig! WIELAND *suppl.* 2, 199.

HEILIGSCHÖN, *adj.:* so heilig-schön sah er das mädchen liegen. J. PAUL *flegelj.* 3, 23.

HEILIGSPRECHUNG, *f.: canonisatio* heiligsprechung, erhebung unter die heiligen. KIRSCH *cornuc.; in freiem sinne:* zur heiligsprechung Lianens. J. PAUL *Titan* 1, 136.

HEILIGSÜSZ, *adj.:*

in purer lieb und heilig-süszer brunst.
WECKHERLIN 700.

HEILIGTAG, *m. feiertag:* im newen testament ligt der sabbath nider, nach der gröben euszerlichen weise, denn es ist alle tag heiligtag. LUTHER 3, 167[a].

HEILIGTHUM, *n., ahd.* heilictuom, *mhd.* heilectuom, *in mehrfachem sinne. der plural ist in der ältern sprache dem sing. gleich, erst die neuere braucht* heiligthümer.

1) *zustand der heiligkeit:*

gesundheit war in leib, vergnügung in die herzen,
der unschuld heiligthum gepflanzt der seele ein.
LOHENSTEIN *geistl. gedanken s.* 48.

übertragen auf die person: das niemand in das haus des herrn gehe, on die priester und leviten die da dienen, die sollen hin ein gehen, denn sie sind heiligthum. 2 *chron.* 23, 6; noch leiden wir nichts, sondern gehen auf rosen, und sind schelter und beiszer, sie aber sind eitel heiligthum. LUTHER 3, 382[a]; also wer vater und mutter ist, haus wol regirt, und kinder zeucht zu gottesdienst, ist auch eitel heiligthum und heilig werk und heiliger orden. 511[a].

2) *gewöhnlicher bedeutet* heiligthum *einen heiligen ort oder ein heiliges ding.*

a) in der bibelsprache gotteshaus, tempel: sanctuarium dei, gotes heiligtuom. NOTKER *ps.* 89 (*Hattemer* 2, 327[a]); sie sollen mir ein heiligthum machen, das ich unter inen wone. 2 *Mos.* 25, 8; aus den hundert centnern silbers gos man die füsze des heiligthums (*der stiftshütte*). 38, 27; sage deinem bruder Aaron, das er nicht allerlei zeit in das inwendige heiligthum gehe hinder dem furhang. 3 *Mos.* 16, 2; bawet gott dem herrn ein heiligthum. 1 *chron.* 23, 29; das du ein haus bawest zum heiligthum. 29, 10; hebet ewre hende auf im heiligthum und lobet den herrn. *ps.* 134, 2; erbarm dich der stad Jerusalem, da dein heiligthum ist, und da du wonest. *Sir.* 36, 15;

sie (*Jerusalem*) hat gesehn die heiden
gehn in ihr heiligthum. OPITZ 3, 31;

ach! soll man den propheten
und priester deines volks im heiligthumbe tödten? 36;

aus gottes throne fleuszt
ein strom, der sich ergieszt,
durchs heiligthum. KLOPSTOCK 7, 147 (*am pfingstfeste*).

freier von anderem aufenthaltsorte gottes: da Israel aus Egypten zoch . . da ward Juda sein heiligthum. *ps.* 114, 2; *vom himmel:* er (*gott*) sende ihr hülf von seinem heiligthumb. SCHUPPIUS 3;

am grab hier, sollen wir nur fern
des ewigweisen rathschlusz sehn!
vom weiten stehn,
und noch ins heiligthum nicht gehn! KLOPSTOCK 7, 70;

von einer der heil. jungfrau geweihten capelle;

da, in ihrem heiligthume,
wirkt sie (*die mutter gottes*) wunder mancher art.
UHLAND *ged.* 287.

auch von heidnischen cultusstätten:

der könig und nicht du herrscht in dem heiligthum.
J. E. SCHLEGEL 1, 58 (*Orest u. Pylades*);

heraus in eure schatten, rege wipfel
des alten, heilgen, dichtbelaubten haines,
wie in der göttin stilles heiligthum,
tret ich noch jetzt mit schauderndem gefühl. GÖTHE 9, 3.

b) eine heilige, gottgeweihte sache im allgemeinen: ir solt das heiligthum (τὸ ἅγιον) nicht den hunden geben. *Matth.* 7, 6 (*bei Behaim* ir sult nicht geben das heilige den hunden); darumb las dein dünkel und fülen faren, und halte von

dieser schrift, als von dem allerhöhesten, edlesten heiligthum, als von der allerreichsten fundgruben, die nimer mehr gnug ausgegründet werden mag. BINDSEILS *bibel* 7, 304 (*vorrede z. alt. test.*); daher plumpt mein Carlstad herein wie eine saw, die nu die perlen fressen, und wie ein hund, der das heiligthum verschlungen hat. LUTHER 3, 61[b];

die ihr des lebens tacht brennt zu gedächtnüs-kerzen,
und euch ein heiligthum laszt ihre leichen sein.
LOHENSTEIN *hyacinthen s.* 51.

sprichwörtlich: der sein selbst heiligthum ist, ist anderer leut greuel. SCHOTTEL 1114[a]. *etwas wertvolles* hebt man wie ein heiligthum auf, *in welcher redensart sich die bedeutung mit unten d berührt:* er hält es vor ein heiligthum, *rem sanctam habet.* STEINBACH 1, 724; aus der sache ein heiligthum machen, *rem sancte custodire. das.*

Von gegenständen des heidnischen cultus:

ich wollt ein heiligthum (*das bild der Diana*) aus mord und gräul entführen. J. E. SCHLEGEL 1, 63;

die heiligthümer Latiens . . . freventlich zu entweihen. RABENER *sat.* 2 (1761) 256;

da hoben sie (*die Latiner*) zu ihrem heiligthum,
dem speer des Mavors, flehend blick und hand.
UHLAND *ged.* 379.

c) anstalt einer heiligen sache ist eine heilige handlung, ein heiliger zustand im allgemeinen durch heiligthum *bezeichnet:* damit er anzeigt, das nicht köstlicher ding sei, denn leiden, sterben, und allerlei unglück, denn sie sind heiligthum, und heiligen den menschen von seinen werken zu gottes werken ... darumb sol er sie auch erkennen für heiligthumb, fro werden und gott danken, so sie im komen. LUTHER 1, 244[b]. NOTKER *gab sacramenta durch* heiligtuom *wieder:* daꝫ chit spendôn ih sacramenta corporis mei et sanguinis, diu heilichtuom mînes lîchamin unde bluotes. *ps.* 21 (*Hattemer* 2, 81[a]).

d) besonders häufig ist seit dem mittelalter die specielle bedeutung reliquien eines heiligen geworden, wobei das wort im singular als collectivbegriff steht: daꝫ hêra heilictuom . . nehân ih sô geêret sô ih mit rehta scolta. MÜLLENH. *u.* SCHERER 220, 100;

ein kefsen nam er an der stet,
diu was heilctuomes vol. *Wigalois* 115, 10;

die ander pristerschaft .. kamen auch da in iren korrocken und chorcappen mit yrem heiligtum. *d. städtechron.* 3, 362, 1; ain trüchlin mit vil hailgtumbs. 4, 304, 6; nach tisch gein aubent bestrich er alle krank leut auch auf dem hof mit sant Bernharts hailgtumb. 325, 24; merke wie wir narren sind gewesen, wenn man uns sagte, da ligt s. Peter, s. Jacob, das heilige grab, diese oder jene heiligen, ... so bald wir das geschrei gehöret haben, sind wir zugefallen als blinde und törichte leute, und haben mit haufen kirchen gestiftet, ja wenn wir einen finger oder heubtschedel vom heiligtum überkomen kundten, richt man so bald altar und capellen auf. LUTHER 4, 158[a]; ein güldenes creutzlein mit diamanten besetzt und mit heiligthum gefüllt. *Simpl.* 3, 279 *Kurz;* heiligtum an gebeinen, *reliquiae sanctorum, i. e. cineres et ossa* STIELER 887; heiligthumskästlein, *lipsanotheca* FRISCH 1, 436[b]; eine feine monstranz darinn wenig heiligthumb zu finden. AGRICOLA *neue feldscherkunst* (1701) *s.* 77;

wir küszten es (*ein gewand*) gleich einem heiligthum.
UHLAND *ged.* 180.

vergl. heilthum. *über solche* heiligthümer *wurden kirchen gestiftet* (*s. die eben angeführte stelle* LUTHERS) *als gutes und von sünde befreiendes werk; daher eine redensart* heiligthümer stiften *schlechthin für gutes thun:* ein mancher, welcher auch nicht viel gutes im schilde führet und die tage seines lebens wenig heiligthümer gestiftet hat. *Simpl.* (1684) 1, 247.

e) heiligthum *hieszen auch die insignien des heiligen römischen reiches:* ich Jorg Pfinczing zoch mit dem Sigmunt Stromer gen Offen, und der aller durchleüchtigister künig Sigmund gab uns das grosz heiligtum: das sper und das heilig krewcz und ander heiltums vil, das zu dem newen spital ist. das proht wir gen Nüremberg. *d. städtechron.* 2, 42, 26, *vgl.* 341, 14; unser herr rex (*Friedrich III*) der vorderte, daꝫ man im antwurten solte daꝫ wirdig heiligtum, daꝫ heilige speer und alle andere stuck, die dan bei keiser Sigmunds lobleicher gedechtnus zeiten in befolhen wurden, und gab zu versteen, sein gnade wer nu zum reiche erwelet und gecronet und sein vorfaren am reiche romische keiser und kunige hatten sulch heiligtumclennet alzeit in ir gewalt gehatt. 3, 380, 2; von dem hochwirdigen heiligthumb. TUCHER 125, 26. *der tag an dem die reichsinsignien dem volke zu Nürnberg öffentlich gezeigt wurden, hiesz des* heiligtumbs weisung tag. 127, 30. *oder kürzer* das heiligthumb. 127, 34. *das gerüst, auf dem die kleinodien gezeigt wurden, war der* heiligthumsstul. 126, 14.

f) die moderne sprache verwendet heiligthum *frei, aber mit anlehnung an die bedeutung* 2, *a:* denn der edle jüngling neben ihm war zu blöde und zu fest, dem verwandten der geliebten ... das heiligthum seiner wünsche aufzuschlieszen. J. PAUL *Titan* 2, 118; ich würde sündig an seiner unsterblichen seele, zugäbe ich, dasz ihm ein name, ein wappen werther sei, als das heiligthum seiner empfindungen. IMMERMANN *Münchh.* 4, 132;

wann aber um das heiligthum (*das abendlicht*)
die dunkeln wolken niederrollen. UHLAND *ged.* 3;
durch thüren wandl ich, die mir sonst verriegelt,
bis zu der schönheit stillem heiligthume. 132.

HEILIGTHUMSCHÄNDER, *m.:*

gebeut ihr (*der Faste*), dem heiligthumschänder
ganz das frevelnde herz zu durchglühn.
VOSS *Ovid nr.* 38, 55 (*metamorph.* 8, 792).

heiligthumsschänder. HEILMAN *Thucyd.* 144. 159.

HEILIGTHUMSFAHRT, *f. wallfahrt nach ausgestellten reliquien.*

HEILIGUNG, *f. die handlung des heiligens; ahd.* heiligunga *sanctificatio* (*auch opfer, sacrificium bei* NOTKER *ps.* 106, *Hattemer* 2, 390[b]), *mhd.* heiligunge.

1) *nach* heiligen 1—3 (*sp.* 837) *das heilig machen oder halten, als heilig verehren; von der erhebung einer heiligen person:* den tag irre (*Mariä*) heiligunge enwiꝫꝫe wir nit. *d. myst.* 1, 17, 23; heiligung oder heiligmachung, *sanctificatio* FRISCH 1, 436[a]; *dann von der weihe eines gotteshauses:* heiligung, heiligmachung, *consecratio, sanctificatio* MAALER 216[a]; die heiligung oder weihung, *consecratio, sacratio* FRISCH *a. a. o.; von der strengen feier der christlichen feste:* die heiligung des feiertags; in Basel hat sich jüngst eine gesellschaft für sonntagsheiligung gebildet.

2) *öfter nach* heiligen 4 (*sp.* 838) *befreiung von der sünde und leben in gott:* in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von gott zur weisheit, und zur gerechtigkeit, und zur heiligung, und zur erlösung. 1 *Cor.* 1, 30; lasset uns von aller befleckung des fleischs und des geistes uns reinigen und fort faren mit der heiligung. 2 *Cor.* 7, 1; das ist der wille gottes, ewer heiligung. 1 *Thess.* 4, 3; gott hat uns nicht berufen zur unreinigkeit, sondern zur heiligung. 7; das euch gott erwelet hat von anfang zur seligkeit, in der heiligung des geistes, und im glauben der wahrheit. 2 *Thess.* 2, 13; so sie bleiben im glauben, und in der liebe, und in der heiligung, sampt der zucht. 1 *Tim.* 2, 15; jaget nach dem friede gegen jederman, und der heiligung, on welche wird niemand den herrn sehen. *Hebr.* 12, 14; es ist auch allhie eine heiligung von den ubrigen sünden, das uns die ubrigen sünden nicht schaden. LUTHER 3, 433[a];

dasz nach der heiligung hier auf der erde
den gläubigen ein ewig leben werde.
LOHENSTEIN *geistl. gedanken* 104;
du wirst die kraft
zur heiligung mir schenken. GELLERT 2, 133;
soll dein verderbtes herz zur heiligung genesen,
christ, so versäume nicht, das wort des herrn zu lesen. 192;
die heiligung erfordert müh,
du wirkst sie nicht, gott wirket sie. 222.

HEILIGUNGSKRAFT, *f.:* in dem sinne der kirchlichen lehre, ihrer erfahrungsvollen geschichte, ihrer heiligungskräfte und erleuchtung. *evangel. kirchenzeitung* 1866 *s.* 763.

HEILIGVERZERRT, *adj.:* eine heiligverzerrte miene. RABENER 2, 166.

HEILIGWERTH, *adj.:*

von deiner heiligwerthen stadt. OPITZ *psalmen* 128.

HEILING, *m. s. unter* heilig 3, *c sp.* 831.

HEILKELCH, *m. gesundheit bringender kelch:*

dir reichten umsonst die nymfen den heilkelch.
NEUBECK *der gesundbrunnen* 79.

HEILKRAFT, *f. kraft zu heilen:* es fragte sich, wie man der innern jugendlichen heilkraft zu hülfe käme? GÖTHE 25, 9; gewisse pflanzen haben heilkräfte.

HEILKRÄFTIG, *adj.:* heilkräftige kräuter; heilkräftige bäder;

wie er dem boden der flur heilkräftige wurzeln entwühlend,
achtend nicht auf den duft, noch auf den farbigen glanz.
RÜCKERT 279.

HEILKRAUT, *n.* 1) *im allgemeinen sinne kraut mit heilkräften:* grosze strecken mit heilkräutern bestellt .. übersah

er. GÖTHE 21, 69; giftkräuter wachsen auf dem einen, heilkräuter treibt der andere grund. J. GOTTHELF *Uli der pächter* 12.

2) *name verschiedener pflanzen: heracleum sphondylium, bärenklau, auch holländ.* heilkruid. NEMNICH 3, 134; *senecio saracenicus, heidnisches wundkraut.* 4, 1279; *anagallis arvensis, gauchheil, grundheil.* 1, 256; *aristolochia clematitis, osterluzei.* 1, 458.

HEILKRÄUTCHEN, *n. ajuga reptans, kriechender günsel.* NEMNICH 1, 131.

HEILKUNDE, *f. ars medendi.*

HEILKUNST, *f. ars medendi:* (*der wallrat*) wird in der heilkunst verschiedentlich, so wohl innerlich in verschiedener form, als auch äuszerlich in pflastern gebraucht. LICHTENBERG 5 (1803) 146; etliche ärzte sind der meinung, die menschen hätten die heilkunst vom lieben vieh gelernt. RIEHL *culturgesch. nov.* 406.

HEILKÜNSTLER, *m.:* überhaupt wird der kluge politische heilkünstler sich am wenigsten von dem guten arzte unterscheiden. J. PAUL *doppelwörter* 53.

HEILLANG, *adj. ganz lang, völlig lang. in Hessen:* den ganzen heillangen tag hindurch. VILMAR 159. *vergl.* heilfroh, heilwohl.

HEILLOS, *adj. und adv., nach dem subst.* heil *in mehrfachem sinne.*

1) *ohne gesundheit, körperlich gebrechlich* (heil 1 *spalte* 817): wann ich doch nit mehr dann ein wenig ein behelf hette, es were gleich eine eiserne hand ... so wolt ich dennoch mit gottes gnad und hülf im feld noch irgend so gut sein als sonsten ein heilloser mensch. GÖTZ V. B. 81; *bair.* haillos *untüchtig, unbrauchbar, schlecht im physischen verstande:* mein vater ist ganz haillos, *ziemlich kränklich, entkräftet.* SCHM. 2, 170; *auch auf dinge übertragen:* ain hailloser strick, *strick der nicht hält, nicht zu brauchen ist. das.; futilis* schwätzig *l.* unnütz *l.* heilosz DIEF. 254^c.

2) *im* 16. *jahrh. häufiger ohne wolfahrt in bezug auf stand und vermögen* (heil 2 *sp.* 817), *arm, elend, niedrig: quisquilia* heilosz *l.* liederlichs volk DIEF. 480^c; heillosz leüt, nicht söllend, liederlich und veracht leüt, *quisquiliae* MAALER 216^c; heillose verarmte kind, unglück hat euch uberwunden. *Aimon bog.* g; gott verstecket seine gaben wunderbarlich, und ist hohen titteln menschlicher weiszheit gar feindt, sihet in die tiefe, in das heilosz, nider, demůt, mit disen theilet der heilig geist sein gnad. AGR. *spr.* (1560) 99^b;

> und reüt zů zeiten ümb ain peüt,
> das whören etlich hailosz leüt. SCHWARZENBERG 138^a;
>
> weil ich hab weder freudt noch muth
> bei meinem weib all mein lebtag,
> ich bei ir gar nicht leben mag.
> sie macht mich heilosz und verdrossn.
> J. AYRER 56^a (294, 9 *Keller*);
>
> wo man heillosz gesindlein find,
> da merkt man wohl dasz sie nicht sind
> vom adel her der götter kind. LEHMANN 157;
>
> und dasz ich nicht hilflosz und heillosz bleib.
> WECKHERLIN 111 (*ps.* 25, 21).

3) heillos, *ohne rettung, ohne hilfe* (*nach* heil 3 *spalte* 819): ihr verhältnis heillos zerrütten, ja gänzlich zerstören. SPIELHAGEN *Röschen vom hofe* (1864) *s.* 170.

4) heillos *endlich vielfach in moralischem sinne* (heil 4 *sp.* 819).

a) *streng genommen, böse, abscheulich:* heillos, *maledictus, execrabilis* STIELER 1178; er ist ein heiloser man, dem niemand etwas sagen thar. 1 *Sam.* 25, 17; mein herr setze nicht sein herz wider diesen Nabal den heilosen man. 25; es war daselbs ein berümbter heilloser man. 2 *Sam.* 20, 1; wiewoll er all sein tag für ein redlichen knecht, must er nun furan fur einen heillosen man gehalten werden. *Wilw. v. Schaumburg* 67; ein heilloser mensch, *homo sceleratus* STEINBACH 1, 1075; dieser Vortigern .. war ein heilloser mann. STOLBERG 10, 51; alle drei brüder waren heillose menschen, kaum einer besser als der andere. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 436;

> aus der heillosen schul. WECKHERLIN 634;
>
> Here nun konnte den zorn im herzen nicht bergen, und sagte:
> welch ein wort, heilloser Kronide, hast du gesprochen?
> BÜRGER 212^a.

in bezug auf menschliche lehren, handlungen: unter der dirmunge (*weihung*) füret er dis heilos, ungeschickt gebet mit ein, das sich doch nirgent zur messe reimet. LUTHER 2, 506^b; o des heilosen canons, man sihet fein, wie er zusamen getragen und gerafft ist, von ungelerten tollen pfaffen. *das.* (*nachher* in dem verfluchten canon. 507^a).

b) *auch in verblaszterem sinne böse, arg, schlimm:* ach! sagt sie, da sie ihn (*den sohn*) erblickte, du heilloser vogel, was machstu mir vor creuz und herzenleid? *Simpl.* 4, 330 *Kurz;* o du heilloser, erbärmlicher prahlhans! SCHILLER *räuber* 1, 2; aber ich weisz selbst nicht recht, woran ich bin, und die heillose foppt mich. HEINSE *Ardinghello* 2, 58. *von gegenständen und handlungen:* es ist ein heilloses leben. SEUME *spazierg.* 2, 64; und da ereigneten sich gar heillose misgriffe. H. HEINE 12, 60. *sogar nur zur verstärkung gebraucht:* das kostet heillos viel geld, *oder:* das kostet ein heilloses geld.

HEILLOSE, *f. vanitas, negligentia.* MAALER 216^c.

HEILLOSIEREN, *verb. sich* heillos (*no.* 4) *geberden?:* die Dennen und Schotten heillosieren und schlemmen oder haben sonst kein fried. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 171^a.

HEILLOSIG, *adj.:*

> Joannes der heilosig man ...
> der lig in starken banden gfangen. *trag. Joh.* L vij.

HEILLOSIGKEIT, *f., nach* heillos 2, *mangel an pflege, verwahrlosung:* das schlosz Zimber ist uszer groszer hailosgeit und liederlicher haushaltung also verwarloset worden. *Zimm. chron.* 2, 79, 1; den (*faden*) soll ein junkfraw bei der grefin uszer hailoskait mit eim liecht haben abbrennt und der faden ins trüchlin gebronnen haben. 80, 2; diser gräfin ist .. ain grosze untrew in ainer apoteke zu Frankfort widerfaren, gleichwol solchs mer uszer groszer hailos- und liderlichkait, dann anderer gestalt, beschehen. 385, 5; ist das schlosz Ochsenstain ... uszer hailoskait und verwarlosung des gesinds uf dem herdt, wie man spruchtь, verbronnen. 430, 33.

HEILMACHEND, *part.:* so du im geiste wandelst, und wilst deinen werken, mit innerlicher andacht, ein höheres leben geben, so werden alle deine tage foll gutter verdienste sein. die sonne dieses tages ist die heilmachende gnade in der sele. BUTSCHKY *Palm.* 847.

HEILMACHER, *m.* 1) *heilender arzt, in allgemeinem sinne:* heilmacher *medicus* DASYP.

2) *der rettung aus der sünde bewirkt, auf Christus bezogen* (*vgl.* heiland, heiler, heiligmacher): heiliger und barmherziger heilmacher, ewiger gott. *Basler plenarium v.* 1518, 1^b (*die ausgabe v.* 1514 *liest* heiler); so ist doch die rechtvertigung nit geben worden den füszen, als dem puntschůch, sunder dem haubt, das ist Christo Jesu unserm heilmacher. *Gödekes Gengenbach* 392, 11; welche auch yn verkündten geboren sein den heilmacher der welt. FRANK *wellb.* 173^b; (*die zeit in welcher*) der heilmächer in seiner majestat künftig ist. *chron.* 1531 523^b; heut ist auch geboren der heilmacher, welcher ist Christus. REISZNER *Jerus.* 2, 43^a.

HEILMACHIG, *adj. medicus, salubris.* DASYP.

HEILMACHUNG, *f.:* solche heilmachung hat gott durch mancherlei geschichten erinnert. REISZNER *Jerus.* 2, 7^b.

HEILMANN, *m.* 1) *heilbringender mann:* Alexander ist auch so vil gesagt (*nämlich als Ludwig* ἀλεξίκακος) i. e. helfmann, heilmann. E. ALBERUS *wörterbuch. daher* = *arzt:* theils beschränkte er (*graf Harrach*) sich auf die schilderung seiner praktischen thätigkeit, ärztlicher verhältnisse, merkwürdiger berührungen und einflüsse, die eine person der art als standes-, welt- und heilmann erlebt. GÖTHE 32, 151. *vergl.* heilfrau.

2) *in Nürnberg wird* heilmann *ein verschnittenes junges pferd genannt.* SCHM. 2, 169. *vergl.* heilen *castrieren sp.* 825.

HEILMITTEL, *n. heilendes mittel im allgemeinen sinne:* ein heilmittel wider das fieber. *unterschieden von* heilsmittel, *s. d.*

HEILNACHT, *f. nox salutifera, poetisch für christnacht.* STIELER 1322.

HEILORT, *m.* 1) *ort wo der kranke heil findet:* die verschiedenen völkerschaften, welche an einem solchen heilort (*Carlsbad*) zusammentreffen. GÖTHE 32, 34; *in freierem sinne:* kann ich in ihren armen eine möglichkeit fühlen, mich von ihr zu trennen? und doch, ich werde fern von ihr sein, werde einen heilort für unsere liebe suchen, und werde sie immer mit mir haben. 18, 110.

2) heil- schutz und fluchtort, *asylum.* STIELER 1395.

HEILPFERD, *n. verschnittenes junges pferd.* SCHM. 2, 169.

HEILPFLASTER, *n. heilendes pflaster:* sie machen es wie ein rasender patient, welcher an statt eines heilpflasters spanische fliegen auf seinen schaden begehret. *interim* 182. STIELER *meint unter* heilpflaster *das emplastrum opodeldoch Paracelsi, it. citrinum.* 499.

HEILPFUSCHER, *m. ärztlicher pfuscher:* der protomedikus hielt ihn für einen heilpfuscher. J. PAUL *Siebenkäs* 4, 75.

HEILPROFEZEIER, *m.*:

o dichtergenosse, profetischer vogel (*schwan*),
sei heute dem dichter ein heilprofezeier!
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 476.

HEILQUELL, *m. heilender quell:* heilquell, *fons salutis* STIELER 1493; wie die kranken zum heilquell steigen. HÖLDERLIN *Hyperion* 2 (1799) 120.

HEILQUELLE, *f. dasselbe:* sie (*die teufel*) vergiften die neuen heilquellen. H. HEINE 3, 70.

HEILREICH, *adj.*:

des herren wort ist wahr, und sein heilreiche red
ist ewiglich gewis zu wehren. WECKHERLIN 68;
der hailreich höllverstöhrer. ROMPLER 40.

HEILROSS, *n. verschnittenes junges pferd.* SCHM. 2, 169.

HEILSALBE, *f.*: heil- *sive* wundsalbe, *balsamus vulnerarius.* STIELER 1673.

HEILSAM, *adj. und adv. salutaris, salutariter, ahd.* heilsam *und* heilesam, *mhd.* heilsam.

1) *heilbringend, heilend, von personen:* ein gottloser bote bringet unglück, aber ein treuer werber ist heilsam. *spr. Sal.* 13, 17; einem helfen oder heilsam sein, *saluti esse alicui.* MAALER 216ᵃ;

alles was heilsam, was löblich sich nennet,
was sich selbst herrlich und witzig bekennet,
kumme mit eile den fehler zu büszen,
lege der fürstin sich nieder zu füszen. LOGAU 3, 212;
es ist ein heilsam arzt, der solche salb ertheilt. 217;
die ihr felsen und bäume bewohnt, o heilsame nymphen,
gebet jeglichem gern, was er im stillen begehrt.
GÖTHE 2, 130.

von menschlichen körpertheilen: heilsame hände, *manus medicae* STEINBACH 1, 724 (*etwa eines arztes*); *bildlich, in bezug auf seelenwunden:* wer unvorsichtig er aus feret, sticht wie ein schwert, aber die zunge der weisen ist heilsam. *spr. Sal.* 12, 18; eine heilsame zunge ist ein bawm des lebens. 15, 4.

2) *von arzneimitteln, genesung bewirkenden dingen:* Marcianus spricht, daȥ der stern (*Jupiter*) zuo allen dingen heilsam sei und tœtleichen dingen gesuntheit pring. MEGENBERG 57, 19; sein (*des auerrindes*) gall ist auch hailsam. 123, 16; daȥ daȥ tier mit seinem smalz heilsam ist. 134, 2; heilsames kraut, *herba medicinalis* MAALER 216ᵃ; aber was ist disz für ein species der medicin, wann einer am haupt krank were, und wolte die füsz unten her mit heilsamen oel bestreichen? SCHUPPIUS 747; ich will dich nicht umsonst aus meines bruders doctorkästchen gestohlen haben, heilsames gift! GÖTHE 8, 197;

da in der püchsen hab ich ain hailsame salben.
fastn. sp. 768, 21;
möchte mir (*gott*)
ein heilsam kraut entdecken. GÖTHE 9, 235;
wo heimlich, seit urjahren unermüdet,
heilsam gewässer durch die klüfte schleicht. 13, 255;

adverbial:

weil mit heilsam heiszer schale
die genesung ihm begegnet. 241.

bildlich: ich will den heilsamen kelch nemen. *ps.* 116, 13; den heilsamen unerschöpflichen brunn deiner göttlichen barmherzigkeit. SCHUPPIUS 444.

3) heilsam *von einem ort an dem heilung zu erlangen ist:*

so vielen segen nimm mit fort
von dem heilsamen schönen ort (*Carlsbad*). GÖTHE 56, 44.

4) heilsam *in geistlichem und moralischem sinne, von lehren, ratschlägen, einrichtungen u. ähnl.:* wesen ungesceiden an sô heilsamemo werche. NOTKER *ps.* 33 (*Hattemer* 2, 113ᵃ); heilsammer und nutzlicher raat, *consilium salubre* MAALER 216ᵃ; heilsamme, trostliche und kreftige wort darvon ein krankner gsund, und ein todter auferweckt wirt, *verba salubria. das.*; er hat in (*der vater den verlorenen sohn*) heilsam oder gnediglichen empfangen. KEISERSBERG *postill* (1522) 2, 50ᵃ; lere mich heilsame sitten und erkentnis. *ps.* 119, 66; die lippen der gerechten leren heilsam ding. *sprüche Sal.* 10, 32; denn sie hatten ein heilsam zeichen, auf das sie gedechten an das gebot in deinem gesetze. *weish. Sal.* 16, 6; ein gottfürchtiger redet allezeit das heilsam ist. *Sir.* 27, 12; so etwas mehr der heilsamen lere wider ist. 1 *Tim.* 1, 10; bei den heilsamen worten unsers herrn Jhesu Christi. 6, 3; halt an dem furbilde der heilsamen wort, die du von mir gehort hast. 2 *Tim.* 1, 13; es ist erschienen die heilsame gnade gottes allen menschen. *Tit.* 2, 11; ich glaub dasz mit diesem gedicht das spitzfindige geschlecht der poeten die potentaten habe wollen ermanen, wie sicher und heilsam es ihnen seie desz pöfels gemeinschaft zu bekommen und zu behalten. SCHUPPIUS 747; für sultane sind diesz heilsame bilder, um sie zuweilen an ihre menschlichkeit zu erinnern. HEINSE *Ardinghello* 2, 88; den versprechungen heilsame schranken setzen. GOTTER 3, 64; sie (*die katholische weltansicht*) war notwendig, als eine heilsame reaktion gegen den grauenhaft kolossalen materialismus. H. HEINE 6, 21;

der heilsame verstand, dasz einer züchtig lebe,
niemanden schaden thu, und jedem gleiches gebe,
ist nöthig als wol was: doch steht es gleichwol frei
zu setzen kunst und witz durch die poeterei.
LOGAU 1, 96, 3;
gott ist der herr, und seinen segen
vertheilt er stets mit weiser hand;
nicht so, wie wirs zu wünschen pflegen,
doch so, wie ers uns heilsam fand. GELLERT 2, 172;
musz ich denn wieder diesen schmerz als gut
und heilsam preisen? GÖTHE 9, 175.

adverbial: haben den fur einen grewel, der heilsam leret. *Amos* 5, 10.

5) heilsam *endlich in passivem sinne, was zu heilen ist:* heilsam, zü heilen und zü gneeren leicht und kommlich, *sanabilis* MAALER 216ᵃ; ungern heilsame geschwär zu heilen. SEBIZ *feldbau* 95; unheilsame krankheit, *morbus desperatus* STIELER 818.

HEILSAME, *f. heilende kraft:* die heilsame, die im menschen ist, heilet allein. PARACELSUS *chirurg. schriften* (1618) 3. *mhd.* heilsame *heilung* LEXER 1, 1214.

HEILSAMEN, *verb.*: durch deinen samen söllend alle völker geheilsamet (LUTHER: gesegenet, *vulg.* benedicentur) werden. *Zürcher bibel* 1530 14ᵃ (1 *Mos.* 26, 14).

HEILSAMIGKEIT, *f. salubritas:* wiewol alle erzney sein erfunden worden zu heilsamigkeit der menschen. A. v. EYBE 44ᵇ.

HEILSAMKEIT, *f. salubritas.* DASYP.; *salvatio* heilsamkeit DIEF. 509ᵇ; *sanctitas* heilsamkeit 510ᵇ;

dasz anders gar nit ist dann die
kraft gotes die uns armen hie
ein heilsamkeit eim ieden ist.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 21, 55;
o du quell der heilsamkeit,
du berühmbter arzt der glieder.
OPITZ 2, 14 (*vom Warmbrunn in Schlesien*).

HEILSAMLICH, *adj. und adv. salubris, salubriter* MAALER 216ᵃ; es mag auch das kraut nützlich und heilsamlich zu den wundtränken gebrauchet werden. TABERNAEM. 122; es mögen auch junge kinder diesen zucker heilsamlich gebrauchen. 451; das er gottes gegenwart heilsamlich betrachten und sich dardurch trösten kan. BUTSCHKY *Palm.* 503; Cäsarn schossen für grimm hierüber die thränen aus den augen, und er wuste nicht vernünftig zu entschlüssen, was er heilsamlich thun solte. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1006;

das zwergfell heilsamlich erschüttern. GOTTER 1, 418.

DASYP. *schreibt* heilsamklich *salubriter, was auf eine nebenform* heilsamiglich *weist.*

HEILSANEIGNUNG, *f. in christlichem sinne:* nicht die kirche kann dir unmittelbar das heil aneignen, sondern das einzige organ der heilsaneignung ist der glaube. *evangel. kirchenzeitung* 1867 *s.* 547.

HEILSANSTALT, *f.*: die universelle tendenz der christlichen heilsanstalt. WINER *bibl. realwörterb.* (2. *aufl.*) 1, 84.

HEILSCHULE, *f.*: heilschule für pferde und andere hausthiere. GÖTHES *briefe an Voigt* 367.

HEILSMITTEL, *n. im christlichen sinne, mittel zu dem einen ewigen heil, gnadenmittel:* daran aber hängt wiederum die lehre von den heilsmitteln, wort und sacrament. GRAUL *die unterscheidungslehren s.* 12.

HEILSORDNUNG, *f. ordnung für das ewige heil:* diese schwierigkeit kann nur durch anhaltende eingewöhnung in die heilsordnung . . . überwunden werden. *evangel. kirchenzeitung* 1866 *s.* 749. *in freiem sinne:* es hat ... diese heilsordnung, dasz sich mädchen bei uns allemal wie gesuche bei fürsten in duplikaten einreichen müssen, offenbar die absicht, sie alle an einander zu gewöhnen. J. PAUL *Hesp.* 3, 192.

HEILSTATT, *f.*: heil- *sive* zufluchtstatt, *asylum.* STIELER 2113;

sie suchen heilstet pey den juden. *fastn. sp.* 1320.

HEILSTÄTTE, *f. stätte zur genesung oder rettung:* daher sie auch, wenn sie angefochten und gedrungen werden, kein besser zuflucht und heilstete haben, denn diese sprüche.

LUTHER 1, 59ᵃ. *man sagt von einem kranken*, er suche heilstätten, *wenn er kurz vor dem tode unruhig wird und auf eine andere stätte gebracht sein will, wo er sich besser zu befinden hofft.* ADELUNG.

HEILSTREICHEND, *part.:* etliche gelerten, so wegen ihrer studia etwas neidiger und heilstreichender seind dann andere einfaltige und wolmeinende personen. THURNEISZER *notgedr. ausschreiben* (1584) *vorr. s.* 2. *vergl. das folgende.*

HEILSTREICHER, *m.:* dieser heilstreicher, falscher verretter. THURNEISZER *a. a. o.* 2, 68. *mit dem adjectiv* heilstreicherisch: derhalb er mich heilstreicherischer weisz gebeten. 1, 78. — heil *scheint nichts als verstümmelung von* hehl, *und* heilstreicher *trifft im sinne mit* hehlschleicher *sp.* 789 *zusammen.*

HEILSVERKÜNDIGUNG, *f. verkündigung des (ewigen) heils:* gottes strafurtheil in der genesis ist gottes erste heilsverkündigung. KRITZLER *humanität u. christenthum* 2, 94.

HEILSWEG, *m. weg des (ewigen) heils:* der glaube an die bibel als gottes wort entsteht erst dadurch in mir, dasz sie denselben heilsweg bezeugt, der in meiner persönlichen erfahrung sich als der wahre bewährt hat. *evangel. kirchenzeitung* 1867 *s.* 539.

HEILTHÄTIG, *adj. thätig zur genesung:* die natur des kranken bewies sich selbst als heilthätig.

HEILTHÄTIGKEIT, *f.:* die heilthätigkeit des organismus in krankheiten. *Jenaer lit. zeitung* 1845 *s.* 1056.

HEILTHUM, *n.* 1) *reliquie (der nach dem katholischen glauben heil bringende kraft inwohnt). gewöhnlich ist das wort collectiv gebraucht:*

mhd. er hieʒ mit rîlichen siten
in der selben stat enmiten
gote ein münster machen . . .
daʒ hieʒ er mit heiltuome
wol zieren unde wîhen så. *Barlaam* 340, 10;

ein kappelle, dâ man inne sanc,
mit heiltuom wol berâten. *virginal* 127, 6.

nhd. neben dem eigentlichen auch in freiem sinne: das creuz ist bösz, so es aber erkandt, recht gefaszt und geküszt wirt, ists eitel heilthumb, das den menschen gott behäglich, zum ewigen leben einfürt. AGR. *spr.* 135ᵃ; also ist einem christen die ganze welt eitel heilthum, reinigkeit, nutz und frumen. LUTHER 2, 309ᵃ; (*die päpste und bischöfe würden*) wo etwa ein stankhart inen aus dem bauch entfüre, oder ire stinkende füsz und schuch, uns für heiltum zu küssen geben, wie sie mit der todten gebeine und unfletigen hoddeln zuvor gethan haben. 6, 324ᵃ; rhümen und tragen sich mit den heubtern Petri und Pauli, weisen die, und halten sie fur gros heilthum. 8, 276ᵇ; aber das ist das recht heilthum, das wir nicht allein Paulum und seine episteln, sondern auch die propheten und apostel, ja den herrn Christum selbs haben in der schrift. *das.;* die da s. Pauli episteln hören oder lesen, die hören und sehen den heiligen apostel Paulum selbs, das ist recht heilthum, das ist mir lieber, denn das beinen oder hültzene heilthum, welches vom teufel erdacht und erfunden ist . . . ich wil wol sagen, das es nicht heiligen, sondern pferde bein, irgend von einem schindeleich sind. *das., vergl. die weiteren ausführungen* 277ᵃ; heilthum, das man am hals tragt, *amuletum, bulla. voc. von* 1735 *bei* SCHM. 2, 170;

werft das heilthumb und die perlein
nicht für die hunde und die schwein.
H. SACHS 4, 1, 78ᵃ;

als ein hochgeweihtes heilthum.
TIECK *ges. nov.* 10, 291.

auf das heilthum *wird geschworen (vgl.* heilig 3, *d sp.* 831): soll er schweren zu gott und uf sanct Pirmans heilthumb. *weisth.* 5, 690;

si bôt ir herze unde ir hant
vorhtliche, als eʒ ir was gewant,
dem heiltuome und dem eide. *Tristan* 394, 3.

heilthum *ist auch die geweihte hostie in der monstranz:* darnach haben sie uns (*beim abendmahl*) die eine gestalt des weins gar genomen . . . mit der weise möchten sie uns auch die andere gestalt nemen, und die ledige monstranzen für heilthum zu küssen geben. LUTHER 1, 338ᵃ; von historien sagt er (*S. Frank*), sie seien in die poetereien gefasset wie ein heilthumb in ein monstranz. ZINKGREF *apophth.* 1, 267.

heilthum *heiszen ferner gegenstände heidnischer verehrung:* sie trugen die bilder der götter und heilthumb mit inen. *buch der liebe* 220ᵇ;

(*der Türke spricht*) was seistu mir vom alchoran,
welchs bûch ich ganz für h e l t u m han,
dann Machomet hat es uns geben.
P. GENGENBACH 102, 954 *Gödeke;*

nachdem du hast bei tag und nacht
die götter dir zuwidern gmacht, . . .
und ir heilthumb gar oft entwicht,
davor leid, was dir jetzt geschicht.
B. WALDIS *Esop* 1, 15, 19.

s. heiligthum 2, *b sp.* 845.

2) heilthum *werden die reichskleinodien genannt, sofern sie aus reliquien bestehen (s.* heiligthum 2, *e sp.* 845): dieser Cunrat hett grosze andacht zu dem allerwirdigsten hohen und kaiserlichem heiltumb, das von alter allweg ein römischer kaiser mit im zu einer besondern beschirmung des reichs füeret, zu dem creuz, zu der lanzen oder sper, zu dem nagel und andern groszen stucken. *d. städtechron.* 3, 92, 16; die fürsten waren mitler und tedingten, dasz sie (*kaiser Ludwigs söhne*) solten das hailtumb antwurten gen Nurenberg in dem negsten aprillen. also brachten sie dasselb das ist: kron, dorn, sper, nagel und das lebenhaftig creuz mit andern stucken, die von alter ein kaiser bei im gehabt het an seiner seiten. 155, 5. *auch der tag, an dem diese kleinodien jährlich dem volke gezeigt wurden, hiesz* heilthum: am montag vor dem heiltum. 2, 213, 8; am suntag nach dem heiltum. 216, 1. *das gerüst, auf dem die kleinodien bei der schaustellung lagen, war der* heilthumstuhl: wenn sie den heiltumstull wider abprechen auf dem markt. TUCHERS *baumeisterb.* 43, 28; das gehülz zu dem heiltum stull. 126, 27.

3) heilthum *für das stift, in dem die gebeine des heiligen verwahrt werden und dem es geweiht ist (s.* heilig 3, *c sp.* 831): als bald ain kint gebairin (*l.* geboren) wirt, so ist es dem hailton und dem gotzhus schuldig truw und warhait. *weisth.* 4, 490 (*st. Blasien v.* 1383); sie sont dem hailton, aim apt und dem gotzhus gehorsam, getruw und hold sin. 491.

HEILTHUMFÜHRER, *m. reliquienhändler:*

des glychen dûnt die heiltûm fürer,
stürnenstöszer, stazionierer,
die nyenant kein kirchwih verligen,
uf der sie nit öfflich usz schrigen
wie das sie füren in dem sack
das hew, das tief vergraben lagk
under der kripf zû Bettlehein, *u. s. w.*
BRANT *narrensch.* 63, 11 *ff.*

HEILTHUMHAUS, *n. sacristei, sacrarium.* MAALER 221ᵃ.

HEILTHUMKASTEN, *m. lipsanotheca. voc. von* 1735 *bei* SCHM. 2, 170.

HEILTHUMZEIGER, *m. hierophanta.* DASYP.

HEILTHUMZEIGUNG, *f. schaustellung von reliquien.* SCHM. 2, 170.

HEILTRANK, *m. heilender, genesung fördernder trank:*

auch von dem heiltrank,
welchen am hoffnungscap die tropische sonne gekeltert.
KOSEGARTEN *Jucunde* (1808) 93;

auf dem tische stand ein kühler
heiltrank, standen arzeneien. SCHEFFEL *trompeter* 187.

HEILTROPFEN, *m. arznei in tropfen:* den bittern heiltropfen. J. PAUL *dämmerungen* 99.

HEILTRUNK, *m.:* der könig zohe herzog Gottwalden und mich zu seiner und der reichsräthe tafel, er trank aber nicht ehe, als bisz der oberste priester kam, und aus dreien güldenen hörnern, darauf allerhand sinnenbilder ausgeetzt waren, dem könige den ersten trank in weine, zu ehren des segnenden Thor, den andern des die feinde stürzenden Othin, den dritten der fruchtbaren Freja zutrank. denn dieses waren . . . die nothwendigsten h e i l t r i n k e. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 884ᵃ.

HEILUNG, *f. sanatio, curatio, mhd.* heilunge (LEXER 1, 1215), *nach den verschiedenen bedeutungen von* heilen *in verschiedenem sinne entwickelt.*

1) *befreiung von körperlichen leiden:* heilung, das arznen, *medicatio* MAALER 221ᵃ; es kömpt auch oft durch üble heilung, dasz eine wunde, nachdem sie schon eine geraume zeit geheilet, wieder schmerzen macht. AGRICOLA *neue feldscherkunst* (1701) 55; die heilung eines kranken vom fieber ist oft schwierig; die heilung der krebsgeschwüre glückt selten;

hat er jene weisheit erfunden, die Moses verachten,
und, durch sündiger kranken heilung, den sabbath entweihn
lehrt. KLOPSTOCK 4, 30;

ach! soll ihm, vielleicht,
der edlen glieder grausame verstümmlung,
verlust statt heilung, angekündigt werden? GÖTHE 9, 342.

LESSING *will* heilung *nur in beschränktem sinne angewendet wissen:* heilung kann nur von äuszerlichen schäden gesagt werden. 5, 305.

2) heilung *auch das mittel womit ein leiden geheilt wird:* heilung *remedium (neben curatio)* DASYP.; ein gut remedi für den durst? ist ein gute heilung für den hundsbisz, lauf allzeit nach dem hund, so beiszet er dich nimmer wund. *Garg.* 101ᵇ.

3) heilung, *das erlösen von der sünde: salvatio* heilunge DIEF. 509ᵇ.

4) heilung, *befreiung von seelischen leiden:* ich bitte dich, lege den kummer dieses mannes meinem herzen nicht gar zu nahe, da ich ihm doch nicht helfen kann. könnte ich diesz, so möchtest du ihn immer noch quälender schildern, denn in seiner heilung fände ich ja wiederum linderung. KLINGER 7, 151;

> und für die kränkungen der wirklichkeit
> sucht man sich heilung in des dichters träumen.
> UHLAND *ged.* 103.

5) heilung, *rettung von gefahr und widrigen äuszeren verhältnissen:*

> wie meine trübsal sie ergötzet,
> wie meine heilung sie verlötzet. WECKHERLIN 154.

6) *nach dem intransitiven* heilen *(sp.* 825) *hat* heilung *oft auch den passiven sinn des heilwerdens, der genesung von körperlichen oder seelischen leiden:* heilung oder zuwachsung der wunden, *glutinatio vulneris* MAALER 221ᵃ; will vonnöthen sein, dasz man die wunden auch durch einen gebührlichen wundtrank säubere, und zur heilung befördere. AGRICOLA *neue feldscherkunst* (1701) *s.* 184; die wunde zu keiner heilung kommen lassen. 199; die heilung schritt rasch genug vor. HOLTEI *Lammfell* 24.

HEILUNG, *f. verschneidung, eviratio, castratio.* MAALER 216ᵇ. *vergl.* heilen *sp.* 825.

HEILUNGSART, *f.:* die krankheit rieb alle ohne unterschied der naturen und der heilungsarten auf. HEILMAN *Thucyd.* 238.

HEILUNGSARZT, *m.:*

> ist ein zauberkundiger, ist ein heilungsarzt,
> der ohne die hülfe Zeus zu mildern vermag
> meine qualen? STOLBERG 14, 144.

HEILUNGSHAND, *f.:*

> in die heilungshand der göttersöhne dich
> zu werfen. 14, 335.

HEILUNGSKOSTEN, *pl.:* ein verwundeter kann heilungskosten fordern. HÖPFNERS *commentar* (1818) 764.

HEILUNGSKRAFT, *f.:* groszen dank verdient die natur, dasz sie in die existenz eines jeden lebenden wesens auch so viel heilungskraft gelegt hat, dasz es sich, wenn es an dem einen oder dem andern ende zerrissen wird, selbst wieder zusammenflicken kann, und was sind die tausendfältigen religionen anders als tausendfache äuszerungen dieser heilungskraft? GÖTHE *an Lavater* 152; er merkte aber bald, dasz nicht seine lippen offizinell wären, sondern seine hand, deren heilungkräfte durch berühren einwirkten. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 52; der glaube an heilungkraft der kriegsgifte. *dämmerungen* 64;

> durch die heilungskraft der zeit
> von allen regungen der eifersucht befreit.
> HAGEDORN 2, 100;

> minnesold hat aller leiden,
> aller leiden heilungskraft. BÜRGER 17ᵃ.

HEILUNGSKUNDE, *f. ars medendi.* ESCHENBURG *handb. der class. litteratur* (1792) 236.

HEILUNGSKUNST, *f.:*

> um dem Hippocrates getreulich nachzuleben,
> musz keine neuerung die heilungskunst entweihn.
> HAGEDORN 2, 97;

> die in der heilungskunst gewandt,
> sind andrer meinung, als Purgant. 107.

HEILUNGSLABSAL, *n.:*

> du wärst mir zwar ein becher,
> von heilungslabsal voll. BÜRGER 120ᵃ.

HEILUNGSLEHRE, *f. lehre von der heilung der krankheiten.*

HEILUNGSMITTEL, *n.:* alle heilungsmittel eines Hippokrates sind vergeblich, wo die natur sich nicht selbst hilft. HEINSE *Ardinghello* 2, 289;

> möchte mir *(gott)*
> ein heilsam kraut entdecken, einen trank,
> der deinem sinne frieden brächte, frieden uns!
> das treuste wort, das von der lippe fliezt,
> das schöne heilungsmittel wirkt nicht mehr. GÖTHE 9, 236.

HEILUNGSSAFT, *m.:*

> und *(der engel)* träufelt unsichtbar die flüssgen kräfte
> in ein gefäsz voll edler heilungssäfte. GRIES *Tasso* 11, 73.

HEILVERKÜNDERIN, *f. verkünderin des (ewigen) heils:*

> trunkne blicke, die entzückung stralen,
> danken dir, o heilverkünderin!
> MATTHISSON *ged.* 122 *(an Laura, als sie Klopstocks auferstehungslied sang).*

HEILVERSÄUMT, *part.:*

> vergebens ich verzehre
> die heilversaumbte zeit.
> SCHNÜFFIS *mirant. flötlein* (1682) 25, 14.

HEILWAG, *m. heilbringendes wasser; es ist das wasser, was zu heiligen zeiten um mitternacht geschöpft wird, vergl. mythol.* 551 *f. mhd.* heilawâc, heilwâc, heilwæge LEXER 1, 1212; dasz fliessend brunnenwasser, so man in der h. weinacht so lang die glock zwölfe schlägt samlet, und heilwag genant wird, ist gut wider das nabelwehe. PHILANDER 1, 483.

HEILWÄRT, *adj. auf das heil zielend, zum heile gereichend, heilsam:* das heilwert kreuz gegen die Turken beschirmen. *Regensb. chron. bei* SCHM. 2, 170;

> Heilwärt, Adelwehrt sind namen,
> die für fürsten löblich kamen.
> ist recht christenthum dabei,
> weisz ich nicht, was schöner sei.
> LOGAU 3, 71, 81 *(von einem jungen prinzen, Christian Albrechten).*

häufiger ist die erweiterte form

HEILWÄRTIG, *adj. in demselben sinne, namentlich im* 15. 16. 17. *jahrh. viel gebraucht: salubris* hailwertig DIEF. *nov. gloss.* 325ᵇ; heilwertig, *salvus, salutaris voc. inc. teut.* i 2ᵃ; heilwärtig *salutaris* STIELER 2439; *von personen:* ein frommer mann ist an viel orten heilwerdig. LEHMANN 2, 110; *von dingen:* in der zeit der sicherheit heilwertige arzneien bereiten. LUTHER 1, 214ᵃ; *gewöhnlich von den göttlichen gnadenmitteln: (ein wunder)* verkündend die heilwertig gnad, allen menschen erschinen. S. FRANK *chron.* 1531 126ᵃ; es ist viel besser, das man menschen stiftung und satzung veracht, . . . denn das man sich an diesem heilwertigen sacrament der göttlichen majestet vergreifet. LUTHER 2, 48ᵃ; mein sönlein unter meinem herzen fület auch seine heilwertige hand. MATHESIUS *hist. von Jesu Christo* 1, 31ᵃ; damit nu jederman dise heilwertige lere anneme. *Sarepta* 65ᵃ; s. Paul hat zůvor gesehen, dz es dahin komen würd das wir hindan gesetzt die hailwertigen haubtartikel. *Melanchthons anweisung in die heil. schrift deutsch von* SPALATINUS (1523) 6; wer diesz . . allerheilwärtigst gebot verschmächt. LUTHER *br.* 1, 409; das heilwertige wort. *tischreden* 292ᵇ; von wegen seines heilwärtigen gotteswords. *churf.* JOH. FRIEDRICH *in Melanchthons werken (v. Bretschneider)* 5, 747; gottes heilwertiges wort hette er gern aus der welt getrieben. *ein lustig gesprech der teufel* (1542) b 1ᵃ; dasselbige heilwertige gottes wort und liebe evangelium. J. GREFF *Lazarus, vorrede* a 3ᵃ; aber die weil gott sein wort daruff wirfet, nemlich das (wer die schlange wirdt ansehen, der würdt gesund werden) da machet das wort aus der ehernen schlangen ein geistliche heilwertige schlangen. AGRICOLA 156 *gem. fragstucke* (1528) d 7ᵃ; Jesus ist das heilwärtige kräutlein caryophyllata, sonsten sanamunda genannt, welches alle gebrechen heilet. OTHO 103; der tag der heilwärtigen geburt Jesu Christi. BUTSCHKY *Patmos* 51; er kan geistliche waffen und heilwertige speise daraus *(aus dem gebetbüchlein)* nehmen. *hochd. kanzellei* 738; heilwertige reliquia. SCHM. 2, 170;

> gottes heilwertiges wort hette er gern ausz der welt getriben.
> SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 62, 248.

heilwertig machen, *salvare voc. inc. theut.* i 2ᵃ; der sabbat machet heilwertig. S. FRANK *weltb.* 123ᵇ. *adverbial* heilwärtig anschauen, *so dasz es zum heil gereicht:*

> gönne *(es ist ein gebet an die Themis)* dasz ich dir zu ehren . .
> mein nicht schuldig blut vergiesze.
> und (wo ich was bitten kan)
> schau disz reich heilwertig an! A. GRYPHIUS 1698 1, 451.

entstellungen von heilwärtig *sind* heilbertig: weil viel blöder gewissen sich erholet und erquickt haben disser heilbertigen ler *(des evangeliums).* ALBERUS *widder Jörg Witzeln* F 5ᵃ; *und wol auch* heilwürdig *(vergl.* SCHM. 4, 161. 163): heilwürdig *salutaris* STIELER 2509; zu erbauung desz heilwürdigen tabernaculs. SCHUPPIUS 724. *ferner* heilwirtig, *in passiver bedeutung (wie* heilwärtig machen, *oben, und* heilsam *sp.* 850): bisz heilwirtig, gesund oder gegrüszt, *salve.* ALTENSTAIG *voc.* 97ᵃ *bei*

Frisch 1, 435ᶜ; dein glaub hat dich heilwirtig gemacht. Keisersberg *post. daselbst.*

HEILWÄRTIGKEIT, *f.:* heilwertigkeit, *salubritas, salvatio voc. inc. theut.* i 2ᵇ; in unserm sabbat ist forcht und arbeit. seintemal wir uns fürsehen und sorgfeltiglich bewaren müssen, dz wir an nichts kleben oder anhangen, dz uns in der heilwertikeit hindern mög, sondern vor alle den flihen mög, das wider die heilickeit sein möchte. Carlstad *vom sabbat* d ij ᵃ; *dafür* heilbertikeit irer sele. Schm. 2, 170; umb hailwürtigkait unser vorvordern und nachkommen. *das.*

HEILWÄRTIGLICH, *adv.:* heilwertiglich *salubriter voc. inc. theut.* i 2ᵇ.

HEILWIRKUNG, *f.:* ein mittel, dessen berührung allein zur (*medicinischen*) heilwirkung hinreicht. Gersdorfs *repertorium* 1840 *s.* 28.

HEILWIRTIG, *adj. s. oben unter* heilwärtig.

HEILWISSENSCHAFT, *f. ars medendi.*

HEILWOHL, *adv. ganz, völlig wohl:* heilwohl zufrieden. Fromm. 2, 267, 22 (*aus Franken*). *vergl.* heilfroh.

HEILWÜRDIG, *s.* heilwärtig.

HEILWURZ, *f. name mehrerer pflanzen: pastinaca opopanax.* Nemnich 4, 873; *panax quinquefolia.* 840; *althaea officinalis.* 1, 207; *tormentilla erecta,* rothe heilwurz. 4, 1465.

HEILWURZEL, *f. panax quinquefolia.* Nemnich 4, 840.

HEIM, *n. domicilium, domus.*

I. *Formelles und etymologisches. goth.* haims, *fem.; altnord.* heimr, *masc.; alts.* hêm *masc. und neutr.; ags.* hâm, *masc.; fries.* hêm, *masc. und fem.; ahd.* heim, *masc.; mhd.* heim, *neutr. das neutrale geschlecht dauert auch für die nhd. periode in der schriftsprache uneingeschränkt fort; im bairischen dagegen gilt* der *und* das haim. Schm. 2, 192; *ebenso im kärntnischen.* Lexer 138; *im niederdeutschen erscheint eine weibliche form:*

> des togen dun di fursten van ein
> ein iderman na siner heim.
> Liliencron *volksl.* 1, 225ᵃ;
> dat wi weren bleven to der heim
> und nu nich utgetogen,
> dat duchte mi wol gude! 2, 154ᵃ;

voller aber:

> jodoch ér he tor heime quam.
> *niederd. Äsop v. Hoffmann s.* 73, 121,

die sich hierdurch zu dem mhd. fem. heime *heimat* (*wb.* 1, 655) *stellt, s. unten* heime. *vorzüglich dem alemannischen sprachgebiete eigenthümlich ist die nebenform* hein *für* heim *in dem falle wenn das wort adverbial steht* (*unten* II, 2); *schon im spätern mhd., vergl.* Lexer 1, 1216; do er hain kom. *d. städtechron.* 4, 257, 16; so sol si ietweders mals ein garben mit ir hein tragen ungevarlich. *weisth.* 1, 367 (*Schwarzwald, um* 1500);

> damit kartens wider hein zu land.
> Lenz *Schwabenkr.* 60ᵃ.

heim *gehört der abstammung nach als eine mediale bildung zur wurzel sanskr.* kshi (*aus* ski, *der anlaut* s *ist auch in den urverwandten sprachen, wie anderwärts oft, zum theil untergegangen*) *sich aufhalten, wohnen, bewohnen, und ist dieselbe bildung wie das sanskr. masc.* kshêma *aufenthalt, rast* (Böhtl.-Roth 2, 576); *litauisch berührt sich* kēmas *dorf,* kaimýnas *nachbar,* szeimýna *familie, wogegen die verwandtschaft mit griech.* κώμη *dorf wegen des völlig verschiedenen wurzelvocals sehr zweifelhaft erscheint.*

II. *Bedeutung.*

1) heim *als substantiv. es bezeichnet das haus, in das man gehört: so in Appenzell* hêm *haus, stallung und das dazu gehörige grundstück, der ganze gutsbesitz* Tobler 259ᵃ; *sonst* heim *umzäunter platz auf dem die wohnung mit einigen morgen landes steht, haus, wohnstätte* Stalder 2, 32; *bair.* haim, *elterliches haus, heimat* Schm. 2, 192; *in Kärnthen* hâm, hoam *elterliches haus* Lexer 138; *hess.* hêm *heimat* Vilmar 159. *die ältere schriftsprache braucht* heim *als subst. im ganzen selten, so in der bedeutung wohnung, elterliches haus:*

> auch könt man an dem heim (*einer jungfrau*) passirn,
> ihr singen und schön musicirn
> und alle kurzweil fangen an. J. Ayrer 393ᵈ (1976, 24 *Keller*);

dann auch in der weiteren bedeutung stätte wo man hin gehört, heimatlicher ort, namentlich in der allitterierenden formel haus und heim:

> des er muosz kon von hus und heim.
> *fastn. sp.* 893, 30;
> ich musz dir von unserm vogt klagen,
> der wil mich triben von husz und heim.
> *spil v. Wilh. Thellen* A 6.

nach dem 16. *jahrh. ist der gebrauch von* heim *als subst. nur in so weit bekannt, als es den zweiten theil einer groszen anzahl zusammengesetzter ortsnamen bildet; die erneuerung des worts geschieht in der* 2. *hälfte des* 18. *jahrh., wahrscheinlich dasz bei dem damaligen einflusz der englischen litteratur das engl. so oft gebrauchte* home *eingewirkt hat:*

> dein genius,
> der im goldnen äther der empfindung
> schwebete, seinem heim. Stolberg 2, 228;
> einsam schlummert sie hier . . .
> . . vom ländlichen heim ihres geliebten entfernt. 301;
> wo dünkelswurm die keime
> benagt im innern heime. 5, 258;
> das herz das nie vergasz das traute heim der ahnen,
> wo Rügens lieblichkeit das blaue meer umschlingt.
> Arndt *ged.* (1840) 344;

wer ein heim hatte oder einen guten freund. Gotthelf 11, 230; so alleine auf der welt, nirgends mehr ein heim. 218; *es wird in der neuesten zeit namentlich im zeitungsstil mit vorliebe gebraucht:* anschaulich weisz uns Freytag den deutschen bauer in seinem heim und auf seinen zügen vorzuführen. *deutsches museum v. Prutz* 1866, 712; unser heim ist zu einem blühenden ort geworden. *Frankfurter journal* 1869 *no.* 27.

2) *ausgedehnter ist der adverbiale gebrauch von* heim, *und es sind besonders einige casus des singulars, die so verwendet werden.*

a) *selten und verhältnismäszig spät der genitiv:* zog ich wieder nach heims. Schweinichen 2, 136; bin also . . von heims aufgewesen. 206; wieder heims gezogen. 3, 54. *vgl.* anheims 1, 373.

b) *dativ und accusativ erscheinen häufig. schon ahd. ist dat.* heime *domi, rure,* heim *domum* (Graff 4, 947. 948), *ebenso mhd.:*

> swer eȥ ze rehte haben wil
> der muoȥ diu dicker heime sîn. *Iwein* 2853;
> mit urloube er dô danne schiet
> von dem künege Artûse,
> ze varne heim ze hûse. *Erec* 9978;

nhd. do wir den regken nicht heime funden. *altd. bl.* 1, 122 (15. *jahrh.*); *noch jetzt volksmäszig in Düringen* ich bin heime *gegen* ich gehe heim; ei, was a wüster gsell! . . hast nit heime finden können? Immermann *Münchh.* 3, 100; damit er wider heim möcht zerung haben (*für den heimweg*). Wickram *rollw.* 29, 16 *Kurz. nicht immer aber werden die casus aus einander gehalten. für den dativ* heime *tritt* heim *auf:* die dann hie haim in der stat ze Augspurg sint. *d. städtechron.* 4, 130, 5; hie haim in der stat. 5, 133, 1; das heiszen wir nirgend heim, auf der schuckel und woge sitzen, keinen gewissen fus noch raum haben. Luther 8, 121ᵇ; heim erzogen kindt, ist bei leuten wie ein rindt. Agr. *spr.* 81ᵇ; ich komme von heim, *domo venio.* Stieler 820;

> sagt eurem herren haim,
> dasz er sich sol bewaren
> des besten so er kan. Uhland *volksl.* 461;

in neueren quellen (*wo sonst für* heim *gewöhnlich* daheim *steht, s.* 2, 677): drei leben friedlich, wenn zwei nicht heim sind (*sprichwort*). Lessing 11, 386;

> heim bauen die weiber und kinder den heerd. Bürger 60ᵇ;
> heim lauern die hunde am spülenden teich. *das.*;
> mein vater heim ist an kleinodien,
> ist reich an erz und gold. 169ᵇ;
> doch heim erschosz die bogenspannerin
> Diana sie (*die mutter*). 174ᵃ;
> ich bin nicht der fremde kind,
> ich bin heim geboren. Rückert 353.

ebenso wird statt des acc. heim *die dativform* heime *gesetzt:*

> wölt ir disz jar mein schlafbul sein,
> so ziehet mit mir heime! Uhland *volksl.* 256;
> so get er ân alle sorg wider heime.
> *fastn. sp.* 378, 1;
> *nd.* se sette dat kint dâr nedder
> unde gink hême wedder. *van sunte Marinen* 182.

weitere beispiele sind in dem folgenden verstreut.

3) *die adverbialen casus* heime, heim *treten meist in verbindung mit verben einerseits des bleibens, seins, der ruhe, andererseits der bewegung auf. rücksichtlich der schreibweise in den fällen, wo adverbium und verbum unmittelbar neben einander zu stehen kommen, zeigt sich in ältern wie in jüngern quellen das grösste schwanken, indem theils das adverbium als casus eines substantivs noch gefühlt und vom verbum getrennt gehalten, theils aber auch, gerade entgegengesetzt, mit dem letzteren als ein wort geschrieben wird. im allgemeinen kann beobachtet werden, dasz der erstere fall gewöhnlich dann eintritt, wo das adverbium mit voller sinnlicher kraft steht, während im letzteren falle jenes eine

schon mehr abgeblaszte bedeutung entwickelt hat. die bezüglichen verben werden hier in alphabetischer reihe aufgeführt, wobei zu bemerken, dasz nur bei heim suchen (*s. unten*) *der versuch gemacht worden ist, das wort als eigentliches compositum zu behandeln.*

A. verbunden mit dem dativ heime, heim:

besuchen: anstatt des umbmeiens im garten, pflegten sie heimzubesuchen die specereiläden. *Garg.* 188ᵃ. *vgl.* heim suchen.

bleiben:

ringsum hast und getös die heimgebliebenen aufregt.
PYRKER *Tunis.* 9, 154.

finden:

dieweil der herr . . .
die spötter wol in ihren sünden
einmal wird wissen heim zu finden.
B. RINGWALD *tr. Eck.* K 8ᵃ;

wach auf! die zeit
ist allbereit,
da gott dich heim wird finden. MÜHLPFORT 64.

lassen:

ich hab 'nen treuen dienstmann heimgelassen,
der mir mein schlosz und theures weib beschirmt.
TIECK 2, 33.

sein: er sprach zů im: kum do ich heim bin. KEISERSBERG *postill* (1522) 3, 108ᵃ. *übertragen bewandert sein, kunde haben:*

und alles, was die zeichnung sähe,
wärs auch nur halb in deinem herzen heim,
das sollte rufen: vater Gleim!
KL. SCHMIDT *poet. briefe* 110.

suchen. *diese vielgebrauchte wortverbindung wird, wie oben bemerkt, manchmal zur eigentlichen composition;* steig ab und haimsuch die heiligen vetter in der vorhell. *herzmaner* 170ᵇ; Paulus heimsuchet die christgläubigen. REISZNER *Jerus.* 1, 103ᵃ; flammen und schwert heimsuchten diese vom blute der völker dreier welttheile trunkne königin der städte. STOLBERG 10, 33. *die bedeutung ist:*

1) *einen daheim aufsuchen, besuchen:*

daȥ sin geselle Dieterich
ůf gnâde in heime suochte. *Engelh.* 5685;

heimsůch mich einmal, *revise ad me.* MAALER 217ᵃ; ichs zu wegen bringen will (wo mir anderst die fraw bekannt ist) sie selbst mit mund und ihrem trost dich heimsuchen musz. *Galmy* 22; bitten wil, ihr wollet so demütig sein, und in in seiner schweren krankheit heimsuchen. 27; als die zeit herzu kam, dasz der bauch anfieng grosz zu werden, bedacht sie sich, zur verhäligung dieser ihrer handlung, irer basen ein heimzusuchen. *Amadis* 411; das dijenigen, di vor der zeit ohne ihrer (*der unglücklich gewordenen*) geselschaft fast nicht zu leben gewust, si nicht einmal heimzusuchen gewürdiget. BUTSCHKY *hd. kanzl.* 674; ich habe dir, mein theurer, lange nicht geschrieben; es ist aber freilich jetzt die zeit nicht, seine freunde heimzusuchen, weder in person, noch brieflich. GÖTHE *an Knebel* 407;

dieselbig (*stadt Zürich*) wolt auch nicht erlosen
die glegenheit, ir aufgestosen,
ir uralt freund und nachbarleut
heimzůsuchen in freuden weit.
FISCHART *glückh. schiff* 136.

2) *speciell von gott.*

a) *in gnädigem sinne, segnend:* und der herr sucht heim Sara. 1 *Mos.* 21, 1; es ist ein groszer prophet unter uns aufgestanden, und gott hat sein volk heim gesucht. *Luc.* 7, 16; das du nicht erkennet hast die zeit darinnen du heimgesucht bist. 19, 44; Simon hat erzelet wie aufs erst gott heimgesucht hat und angenomen ein volk aus den heiden zu seinem namen. *apostelgesch.* 15, 14; was ist der mensch, das du sein gedenkest? und des menschen son das du in heimsuchest? *Hebr.* 2, 6 (*nach ps.* 8, 5); gottes güte, mit welcher er das land heimsuchet und es sehr reich machet. BUTSCHKY *Patmos* 221.

b) *strafend:* suche heim alle heiden, sei der keinem gnedig. *ps.* 59, 6; ich will euch heimsuchen mit schrecken, schwulst und fieber. 3 *Mos.* 26, 16; ich wil den erdboden heimsuchen, umb seiner bosheit willen. *Jes.* 13, 11. *daher* heim suchen *den sinn strafen annimmt:* ich werde ire sünde wol heimsuchen, wenn mein zeit kompt heim zu suchen. 2 *Mos.* 32, 14; bin ein eiveriger gott, der da heimsucht der veter missethat an den kindern. 20, 5; dasz er (*gott*) die, welche er lieb hat, .. mit creuz und leiden .. heimsucht. KIRCHHOF *wendunm.* 251ᵃ; du hast mich mit dieser krankheit heimgesucht. SCHUPPIUS 431; denn ich müste befürchten, dasz gott .. die mishandlung meiner eltern an mir heimsuchte. *Felsenb.* 1, 397; ich sterbe, und vergeb es der hand, durch die mich gott heimsucht. LESSING 287;

drumb thůt uns got auch sůchen haim
mit seinem zorn. SCHMELZL *David* 25ᵃ.

auch von andern als gott wird heim suchen *im sinne von strafen gesagt:* ist ein ausrufer, oder ankündiger, oder gar ein scribent wegen einer solchen anpreisung eines solchen buchs verdienter maszen heimgesucht worden. KLOPSTOCK 12, 224; so werden sie als aufwiegler und meutmacher angesehn, und ... mit der funfzehnjährigen landesverweisung heimgesucht. 276.

3) *der letztgegebenen bedeutung des wortes angeschlossen, können auch übel, plagen heim suchen:* die furcht des herrn fordert zum leben, und wird sat bleiben, das kein ubel sie heimsuchen wird. *sprüche Sal.* 19, 23.

4) heim suchen, *prüfend besuchen, untersuchen:* gott ist zu hoch in seiner kraft .. wer wil uber in heimsuchen seinen weg? *Hiob* 36, 23.

5) *die ältere rechtssprache kennt namentlich* heim suchen *in zwei bedeutungen.*

a) *einen in seinem wohnhause überfallen, feindlich den hausfrieden brechen* (*vgl.* haussuchen *sp.* 691): swilch man den daheime sůchit, iȥ sî nacht oder tac, mit unrechter gewalt. *statuten v. Mülhausen bei* HALTAUS 868; heim suchit ein man den andern mit unrechtir gewalt. *Magdeb. blume* 1, 57; *bair.* haimsuechen, *jemanden in dessen eigenem hause aufsuchen um ihn zu mishandeln.* SCHM. 2, 193. *daher freier einen feindlich überfallen:* das sie niemandt als ihre feindt heimgesucht und beleidigt haben. REUTER v. SPEIR *kriegsordn. vorrede;* Rusilio fragte den wirth, was für ein krieg in der küche gewesen? der wirth antwortete, der knecht hat die köchin einmahl heimgesucht. *unw. doct.* 751;

einst wüthet eine pest durch Europas nord,
genannt der schwarze tod. wenn der schwärzere,
die sittliche, mit der ihr (*revolutionsmänner*) heimsucht,
sich nur nicht auch zu dem norden hinwölkt.
KLOPSTOCK 7, 12.

b) *haussuchung halten, zur erforschung eines verbrechens* (*rechtsalterth.* 639): alle tafernen und andere spielhäuser und verdächtige wohnungen visitiren und heimsuchen. SCHM. 2, 193.

6) heim suchen *wie ansuchen, begehren:*

dasz man Lipzig furbasz eren schol,
hat das conzili auch haim gesucht.
LILIENCRON *volksl.* 1, 233ᵃ, 245.

B. verbunden mit dem acc. heim:

sich begeben: wir wollen uns nun heim begeben; die ganze gesellschaft begab sich heim.

bergen:

wiederum miss ich jetzt unter den heimgeborgenen Troern
meine beiden söhne. BÜRGER 254ᵃ.

berufen: von dem wäg widerumb heim berůfen, *ex itinere revocare* MAALER 216ᵈ.

betteln: wäre der alte noch länger lebendig blieben, so hätte ich endlich heim bettlen müssen (*betteln um heim zu kommen*). *Simpl.* 2, 160 *Kurz. jetzt reflexiv:* er bettelte sich heim.

beugen, *ein landwirtschaftlicher ausdruck:* (*man soll im october*) das wipfelfutter aus den weingärten heimbeugen und streifen, ist im winter den kälberkühen ... sehr dienlich. HOHBERG 1, 135ᵃ.

bringen: mich mit frieden wider heim zu meinem vater bringen. 1 *Mos.* 28, 21; bringet heim was ir gekauft habt fur den hunger. 42, 19; vol zoch ich aus, aber leer hat mich der herr wider heim bracht. *Ruth* 1, 21; einen triumph oder sig mit im heim bringen, *deportare triumphum* MAALER 216ᵇ; einen widerumb heim bringen, *reducem facere. das. in der bedeutung hinbringen, zubringen:* dazu er auch seinen heiligen geist geben hat, der uns solchs (*reich gottes*) heimbrechte. LUTHER 4, 417ᵃ; das er seinen lieben son für dich gibt, und durchs evangelium dir heimbringt, aus allem jamer und not zu helfen. 6, 48ᵇ; durch das wort und die taufe mus es uns heimgebracht werden. 354ᵃ; die sachen erstlich gott heim gebracht und befohlen. KIRCHHOF *mil. disc.* 21.

deihen (*theil* 2, 909): so hetten wir ... kein not dörfen leiden, noch den wůcherern heimgedigen sein. S. FRANK *chron.* 251ᵃ; uber das deicht disen anklägern der ganz last des gerichts heim. 455ᵃ.

eilen:

eilt er froh mit dem geringen lohne
heim zu seinen tief verdeckten horden.
SEUME *ged.* 60 (*der wilde*).

sich erinnern:

da ich euch wieder sehe, eure stimme
vernehme, den geliebten ton, mich heim
erinnre an die väterliche flur. SCHILLER *jungfr.* 4, 9.

erwachsen, *dem ursprünglichen besitzer zufallen:* solich gelend und äcker so bald uns und unserm closter wiederum heim erwachsen .. sollen. HALTAUS 859.

fahren: liesz mich dann heimfahren (*ziehen*). TH. PLATER 63; also ist sye widerumb heim gefaren mit iren dienern in ir land. KEISERSBERG *postill* (1522) 2, 19ᵇ;

und kommt denn abgedankt und arm, nach wenig jahren,
in kläglichem triumph, als krüppel heimgefahren.
CANIZ *ged.* 91.

heim fahren, *in das ewige leben eingehen* (*s. unten* heim gehen):
wenn wir heimfarn aus diesem elende. LUTHER 8, 360ᵇ.

fallen, *dahin fallen, wovon etwas ausgegangen ist:* sol als denn (*ein geschenk*) dem fürsten wider heim fallen. *Hes.* 46, 17; sein gut ist dem keiser heimgefallen. REISZNER *Jerus.* 2, 94ᵃ; das heurathsgut ... fallet nach der frauen tod ihren erben wieder heim. *Mainzer landr.* (1755) I, § 3;

könig. sagt dem canzler, unser will sei,
dasz er Jann Panser, unserm raht . . .
die nächst heimfalln herrschaft verschreib.
J. AYRER *fastn.* 56ᵈ (2620, 24 *Keller*).

freier zufallen, verfallen: von rechtswegen hätten die zehnten, welche die mission .. hie und da erlangt hatte, den bischöfen heimfallen sollen. MÖSER *osn. gesch.* 1, 321; war des landes verwiesen, und alle seine güter dem fiscus heimgefallen. SCHILLER 859;

was seh ich? götter!
ist Pluto heimgefallen die ganze welt?
FR. MÜLLER 2, 289.

fergen (3, 1530): einen heimfergken, in sein hausz jagen oder treiben, *domum conjicere aliquem* MAALER 216ᵇ;

und also din vertruwen sterken,
bis dich din stündle wirt heim ferken,
da alles truren ist vertust.
A. BLAARER *vermanung zuom gesang str.* 8.

fertigen: der ehgenante unser sweher sol uns auch die vorgen. sine tochter heimvertigen nach sinen eren (*mit angemessener aussteuer zuschicken*). HALTAUS 859; euch ganz trucken ausz dem bad auszgezwagen und abgeriben heimzufertigen. *Garg.* 22ᵃ; das holz ward ihm von der zunft der kärchelzieher heim gefärtiget. 157ᵇ.

sich finden: ich finde mich heim, *erreiche suchend meine wohnung; in anderm sinne, sich heimisch fühlen:*

ein schönes herz hat bald sich heim gefunden.
SCHILLER 554 (*huldigung der künste*).

folgen: was sy irer hab zu im pracht hat (*eine geschiedene ehefrau*) das sol ir haimfolgen. HALTAUS 860.

führen: füre in wider mit dir heim. 1 *kön.* 13, 18; wil dich des wegs wider heimfüren des du komen bist. *Jes.* 37, 29;

der könig kert sich nit daran,
er fürt sie (*die jungfrau*) mit im heim.
UHLAND *volksl.* 457;

den pock will ich an ain rebsail schnüren
und will in iez mit mir heim füeren. *fastn. sp.* 353, 7;

heimzuführen die der Phrygier geraubt,
Helena vom ufer der barbaren.
SCHILLER *Iphigenie in Aulis v.* 190.

eine braut heim führen, *uxorem ducere:* ich bin gekommen meine braut heim zu führen. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 323;

dann führ ich als meine braut sie heim. 264.

anders als brautführer die braut heim führen, *sie in die neue heimstätte geleiten:* einem die braut nach altem brauch heim füren, *deducere sponsam marito vel ad maritum.* MAALER 216ᵃ;

als marggraf Friderich
kont billich triumfieren,
weil man ihm prächtiglich
wolt sein gemahl heim führen. WECKHERLIN 358;

sprichwörtlich: wer das glück hat, führt die braut heim;

der deme das glück gönnet wol,
das er die braut heimführen soll.
J. AYRER 369ᵃ (1852, 2 *Keller*).

den leib heim führen, *ihn begraben:*

zu San-Pedro de Cardena . . .
wird mein körper heimgeführt. HERDER *Cid* 65.

einen heim führen, *abführen, abfertigen:* in dieser absicht that er (*Germanicus*) verschiedene feldzüge, .. ohne jedoch seine völlige absicht zu erreichen, indem er einigemal gar übel heimgeführt, und auch durch seine vortheile nicht verbessert wurde. MÖSER *osn. gesch.* 1, 151.

geben, *in mehrfachem sinne:*

a) ins haus geben, zu eigen geben:

vil narrechter ist der verdût
mit üppikeit und lichtem mût
das so im got hat geben hein. BRANT *narrensch.* 3, 7.

b) anheim geben, anheim stellen: zum ersten die sachen gott heim geben. LUTHER 3, 125ᵃ; gott alles heimgeben und befehlen. 403ᵃ; es sei nu der garten (*das paradies*) wie und wo er wolle, geben wir gott heim. 4, 17ᵇ; welches alles ich weder bestetigen noch verwerfen will, sonder einem jeden heimgeben haben. MICYLLUS *Tac.* 439ᵃ.

c) zurückgeben, so zunächst von lehen: als verfallene heimgebne und uffgebne lehen. HALTAUS 860; *in bezug auf anderes, wieder geben:*

land guot nüw mel zem beken tragen,
so git er dir brot wider hain,
das altotat und ist klain. *teufels netz* 9355;

erwiedern: er (*Voigt*) hatte mir eine visite heimzugeben. SCHILLER *an Körner* 2, 137; *mit dem nebensinne des strafenden vergeltens:* Europa gab jetzt dem südwestlichen Asien die völkerschwärme und verheerungen heim, die es siebenhundert jahre vorher von dem norden dieses welttheils empfangen. SCHILLER 1030; überdiesz kann er mit nächstem die freude haben, seinem nebenbuhler den spott auf die schönste art heimzugeben. *kab. u. liebe* 1, 5; bezahlen sie ihn mit gleicher münze — geben sies ihm heim! *neffe als onkel* 2, 8; ich denke aber, wir haben es ihm damals heimgegeben, dem armen schlucker. TIECK *nov.-kranz* 3, 315.

gedenken: heim gedenken, *domum spectare, cupere redire ad suos.* FRISCH 1, 436ᵃ.

gehen: *vado domum* ich gen heim. *voc. inc. theut.* i 2ᵃ; gieng mit im heim, und asz mit im. KEISERSBERG *postill* (1522) 3, 105ᵃ; las uns wider heim gehen. 1 *Sam.* 9, 5; Saul gieng auch heim gen Gibea. 10, 26; gieng er heim in sein haus. *Luc.* 1, 23; wenn es zeit ist, musz man die gedanken lassen heim gehen. LEHMANN 133;

nun wil ich heim gên landwerts ein
zu einer wunderschönen frawen. UHLAND *volksl.* 208.

heim gehen *für sterben* (*s.* heim fahren *oben*): als er diesz gesagt hatte, sank er zurück mit himmlischem lächeln und war heimgegangen. GÖTHE 23, 194; dasz er nun gern zu seiner frau heimgehen wollte, wenn ihn gott abriefe. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 75;

und wenn einst am Rhein der letzte
sprosz germanischen geblütes
heimgegangen zu den vätern.
SCHEFFEL *trompeter s.* 69.

bair. heiszt haim gên *sich zurückziehen, und sterben.* SCHM. 2, 193. — *anders* heim gehen, *in bezug auf ein sächliches subject, zufallen, verfallen:* 5 schillinge, die dem gerichte heimgingen. HALTAUS 861.

geigen: einen heim geigen, *in volksmässiger rede, ihn abführen, zurechtweisen. ein bild, hergenommen von den bauernburschen, die sich nach tanzbelustigungen von den aufspielenden musikern heim bringen lassen.*

geleiten: heim geleiten, *deducere domum* DASYP.:

pferd und wagen . . .
die sicher nach Heilbronn dich heimgeleiten.
KLEIST *Käthchen v. Heilbr.* 3, 6.

haben, *zurück haben:* es haben nun e. k. f. g. die drei praebenden .. widderumb heim. LUTHER *br.* 2, 529.

hinken:

das ich an den wendten heim bin ghunken.
H. SACHS 3, 1, 194ᵈ.

holen:

gott hat dir dises kind nur löhnungsweisz gegeben,
drum holt er wider haim, was vor sein eigen war.
ROMPLER 140;

heimzuholen, die in räubers arme
des geflohnen Hymens freuden trug.
SCHILLER *Iphigenie in Aulis v.* 268.

ein weib heim holen, *uxorem ducere:* welcher ein weib vertrawet hat, und hat sie noch nicht heim geholet. 5 *Mos.* 20, 7; als Maria . . . dem Joseph vertrawet war, ehe er sie heim holet. *Matth.* 1, 18.

kehren: wir wöllen nicht heim keren, bis die kinder Israel einnemen ein jglicher sein erbe. 4 *Mos.* 32, 18; ein jglicher kere wider heim mit frieden. 1 *kön.* 22, 17;

mattblökend kehrt das vieh in langsam schwerem trabe
heim von der au. Gotter 1, 132;

müszig kehrten zu dem dichterlande
heim die götter. Schiller *götter Griechenlands;*

durchmiszt die welt am wanderstabe,
fremd kehrt er heim ins vaterhaus. *glocke v.* 61;

kehr des weges heim, woher du kamst.
Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 3, 6;

endlich heimgekehrt,
grüsz ich athmend meinen heerd. Voss 5, 248.

auch reflexiv: sich heim keeren, *convertere se domum* Maaler 216b; das sich ein jglicher zu seinem volk heimkeren, und ein jglicher in sein land fliehen wird. *Jes.* 13, 14. — heim kehren (*wie* heim gehen), *vom sterben:*

nun bist du heimgekehret,
wo man ambrosia speist. Uhland *ged.* 43.

kommen: wenn die frawen ruszen (*lärmen*), so ist es ein zeichen das der man nit doheim ist, und so er wider heim kumpt, sô hören sie denn uff ruszen. Keisersberg *postill* (1522) 4, 40a; da er wider heim kam. 2 *Sam.* 12, 20; da lies Jhesus das volk von sich, und kam heim. *Matth.* 13, 36; wenn er heim kompt vom felde. *Luc.* 17, 7; dasz sie bei herzunahender nacht sich nicht getraueten, selbigen abend wieder heim zu kommen. *pers. rosenthal* 3, 1. *freier:* dem deutschen leser, . . . wenn er aus dem buche heimkommt. J. Paul *kl. bücherschau* 1, 174; *von umgekommenen heiszt es:*

und ach! sie kamen dieszmahl nicht
von ihrer arbeit heim. Gotter 1, 312;

sprichwörtlich: wer nie ausz kam, der kam nie heim. *Katziporus* C 7;

ihr wist, lieber her vater mein,
wer nie ausquam, der quam nie heim,
der lernet nichts, das ist je war.
historia Magelonae spielweis 13.

einem heim kommen, *vergolten werden* (*s.* kommen 5, 1644). Schm. 2, 193; wahrscheinlich wird ihnen (*den Engländern*) alles heimkommen, was sie zu lande und wasser treiben. Klinger 9, 228;

es kommt euch jetzo heim. Günther 1023.

heim kommen, *von gütern und lehen, dem vorigen besitzer oder dem lehnsherrn wieder zukommen.* Haltaus 861.

lassen, *mit ellipse eines andern verbums der bewegung:*

wölt mir mein falsche frawen
widerumb laszen heim. Uhland *volksl.* 323.

laufen: heimlaufen, *domum currere.* Frisch 1, 436c;

so tuot er (*der flurhüter*) och dick hain loufen,
und lat die rinder das korn bestroufen. *teufels netz* 12432.

legen, *anheim stellen:* dasz du deine pflicht so weit vergessen hast, die gesetze, deren rächer du sein sollst, aus liebe zu deinem bruder zu verletzen, diesz .. lege ich deinem gewissen heim. Klinger 7, 173.

leiten: so man aine brût hainlaitet, so sleht man den sumer vor ir unde gigot und sweglot unde vidlot engegin ir. Mone *anz.* 4, 369.

leuchten: der rhodische kolossus, der nach den zeugnissen der alten mit einer laterne die schiffe heimleuchtete. J. Paul *biogr. bel.* 1, 38. *übertragen* einen heim leuchten, *einem den standpunkt klar machen, ihn zurecht weisen:* gleichwohl verdrosz mich seine schleichende feindseligkeit, und ich tränkte sie ihm in der vorrede .. ein; wo ich ihn zwar nicht nannte, aber heszlich abmalte und heimleuchtete. Reiskens *lebensbeschr.* 117.

sich machen: sich heim machen, *capessere se domum* Maaler 216a; da war ihres bleibens nicht länger, macht sich heim und sagt zu ihrem manne ... E. Alberus 8;

mit Woltrost ler macht ich mich heim.
Schwarzenberg 159a;

dasz nach vollbrachten sachen
sich der gesandt entschleust nach Reuszen heim zu machen.
A. Gryphius 1698 1, 171.

reden: wir müssen mehr gebrauch von dem wort heim machen, es ist sehr stark. heimreden ist, in die sele reden, höchste überzeugung verbunden mit der schaam sie zu gestehn bewirken. Lichtenberg *verm. schr.* (1844) 1, 318. *vergl.* heim geigen, heim leuchten, *in der übertragenen bedeutung.*

reisen: da nu der könig alle sachen in Cilicia verrichtet hatte, und wider heim reisete. 2 *Macc.* 4, 36.

reiten: in finstrer nacht waren wir heim geritten; beim heimreiten überlegte er den seinigen (*plan*). Immermann *Münchh.* 1, 179.

rudern, *nach hause rudern.* Klinger 7, 252.

schicken: er schicket in heim. *Marc.* 8, 26; *freier:* übel heim schicken, *male accipere.* Serz 65b; ich wollte dich schön heimschicken, *ego te magnifice tractare possem. das.;* die feinde wurden mit blutigen köpfen heim geschickt; machte .. den schulmeister blos lächerlich und verächtlich, und hetzt ihn blos im allgemeinen so gut ab, und schickt ihn heim. J. Paul *leben Fibels* 187;

bald hätt ich lust dich wehrlos heimzuschicken,
und, weil der flug dich (*Amor*) nur zur schelmerei verführt,
dir deine schwingen auszupflücken. Wieland 10, 145.

schieben: den eid einem heim schieben, *zuschieben, zurückschieben.* Haltaus 866. *vergl.* heim weisen.

schiffen, *renavigare in patriam.* Frisch 1, 436c.

schlagen: sich ... ihrer eignen haab und güter zuentenszern und den gläubigern heimzuschlagen. Haltaus 867; haim schlagen dem verfertiger eine arbeit, *sie ihm wieder zustellen, weil sie nicht nach verlangen gemacht ist.* Schm. 2, 193.

schreiben, *zuschreiben, beimessen:* er hielte die für grosze thoren, welche, wann sie ihre sachen selbst verfahrlest oder ubel angestelt, es gottes nothwendiger versehung schuld geben, oder dem glücke heimschreiben wollen. Zinkgref *apophth.* 1, 112.

schwärmen: wenn er des abends betrunken heime schwärmt. Tieck 2, 334.

sich sehnen: das kind sehnt sich heim;

mit heiszen thränen wirst du dich dereinst
heim sehnen nach den väterlichen bergen.
Schiller *Tell* 2, 1.

seilen, *am seile zu sich ziehen, verlocken:* (*Crobilus*) het zwo schöne hûrn, dero er sich neret, und vil jüngling .. einzohe und heimsailt. S. Frank *sprichw.* 2, 131b.

sein, *mit ausgelassenem zweiten verb der bewegung:* aber weil der Türk wider heim ist (*gezogen*). Luther 3, 320b.

senden: als nu nach etlichen jaren Nehemias ... vom könige heim gesand ward. 2 *Macc.* 1, 20.

setzen, *anheim geben, überlassen:* als nu die genanten dem rate sulchs heim satzten. *d. städtechron.* 3, 377, 2; darzu sol man dem wilden vielköpfigen böfel nichts zu reformieren heimsetzen. *kriegbüchl. d. fr.* 168; lasset uns gott bitten umb vergebung unser sünde und ims heimsetzen, er wird alles fein nach seinem willen und lobe schicken. Luther 2, 515a; es gehört mir nicht zu von den sachen zu disputiren, ich setz den hochweisen heim. 3, 413b; ich will es aber einem ieden heimgesetzt haben, damit umbzugehen nach seinem gefallen. Fronsperg *kriegsb.* 2, 173b; ich wil des hrn. bitten forthin nicht mehr stat geben, sondern alles seinem befehlich heimsäzzen. Butschky *hd. kanzl.* 133;

ich hab es dem glück heimgesetzt,
es ficht mich eben nichtsen an. H. Sachs 3, 2, 167b;

derhalben ist noch mein beger,
dasz darumb werd gestraffet er,
das setz ich euch, herr richter, heim. 5, 363a.

in der verbindung befehlen und heim setzen: aber das (*geschenk*) bevelhen der priorin und ir haim setzen, das sy es geb deiner tochter oder ainer andern die sein notdürftiger wär. Keisersberg *has im pf.* Ee 3d; hiemit auch von diesem gnug, und hiemit das urtheil dem verstendigen leser heim gesetzet und befohlen. Würtz *pract. der wundarzn.* 349.

spielen: (*gott*) dem wir all unser anligende not billich solten heimspilen. S. Frank *chron.* 247b.

sprechen: einem etwas haim sprechen, *es ihm zusprechen, als sein erklären.* Schm. 2, 193 (*aus* Aventin); *adjudicare* haimsprechen Dief. 13a.

stehen, *sich angemessen stellen, entsprechen:* und all ihr gewinnens wirdt heim stehen ihrer vernunft: wie sie dieselbige werden richten, dermaszen werden sie glück oder unglück empfahen. Paracelsus *opp.* 2, 652b.

stellen, *zunächst in der folgenden stelle zugehen lassen, übermitteln:* wir haben auch vleiszig umb d. Urbanum Regium geschrieben, und hetten in gern euch wider heimgestellet, aber er ist nicht zu erheben gewest, bei dem fromen fürsten. Luther 6, 325b; *gewöhnlicher anheim stellen, überlassen:* er stellet es aber dem heim, der da recht richtet. 1 *Petr.* 2, 23; ich wil gott die sache heimstellen. Luther 3, 119a; derhalben was die ursach hie gewesen ist, das s. Paulus verhindert ist, mus

man gott heimstellen. 267[a]; da sie nu die sache dem dritten heimstelleten zu urteilen. 473[a]; ob nun solches ein gleichnus habe mit der bestellung der bergkhütten .. stelle ich einem jeden heim bei sich zubedenken. Mathes. *Sar.* 153[a]; so wolt ers ihrem gutachten haben heimgestellt, ob nicht .. Zinkgref *apophth.* 1, 37; (*habe*) alles dieser sache .. seinem hochvernünftigen judicio heimgestellet. Schuppius 625; stelle es lediglich ihrer klugheit und billigkeit heim. Gotter 3, 377;

> du richter aller welt,
> dir hab ichs heimgestellt,
> wasz mir in disen jahren
> von menschen wiederfahren. Rist *himl. lieder* 2, 107;
>
> es ist des herren hand, ich stell ihm alles heim.
> Chr. Gryphius *poet. wälder* 1, 329;
>
> dir sei es gänzlich heimgestellt,
> wie, wo, und wenn ich scheide. Caniz *ged.* 46;
>
> war denn diese flammenliebe
> freier willkür heimgestellt? Bürger 44[b];
>
> ach, es ist doch besser,
> ich stells dem himmel heim.
> Schiller *Wallensteins tod* 5, 6.

formeln: weder gefangen nemen, noch schlagen dörfen sie, sonder dasselbig ist den priestern allein zugelassen und heimgestelt. Micyll. *Tac.* 440[a]; wollet diese verdriesliche sache .. dem heimstellen und lassen, der da recht richtet. Luther 3, 390[a]; wöllen wir im die sach heimstellen und befehlen. 420[a]; habe mir keine andere (*worte*) draus (*aus gottes worten*) machen wollen noch machen lassen, sondern dir befohlen und heimgestellet, ob etwas finster darinnen were. 489[a].

sterben, *durch sterbefall zukommen, anheim fallen:* das, so der besitzer stirbt, das lehen frei wider heim sterbe dem der es vorhin verkauft. Luther 1, 296[b]; oft schätzten sich die verwundeten glücklich, wenn sie gefangen wurden, um nicht den messern und pillen ihrer landsmännischen medicinalmetzgerknechte heimzusterben. *reichsanzeiger bei* Campe *s. v. landsmännisch.*

steuern, *in zwei ganz verschiedenen bedeutungen: a) das schiff nach der heimat lenken:* als wir lange genug ausgewesen, steuerten wir wieder heim. *b)* heim steuern, *eine person, ihr eine heimsteuer geben.* Adelung.

sumsen:

> bienchen, schwer von honigseim,
> sumsen goldgeflügelt heim.
> Voss *poet. werke* (1835) 160[b].

theidingen: den sun widerum heimtädigen, *reconciliare filium domum.* Maaler 217[a].

thun: einen haim tuen, *bildlich, ihn übertreffen, zwingen; umbringen, besonders wenn es heimlich geschicht.* Schm. 2, 193.

tragen.

> es wær wol das ainr wurd geslagen,
> das man (*man ihn*) hain müs tragen. *teufels netz* 4292;
>
> dort trägt man fisch und vögel heim. Voss 5, 19;

gehäuft heim hin tragen (*vergl. jedoch* heimhin, heimzu):

> euer urtail will ich haim hin tragen
> und will sie meinem man eben sagen. *fastn. sp.* 312, 17.

in freierem sinne zutragen, überweisen: aber die ehre sol niemand annemen, als im geschehen, oder auf im bleiben lassen, sondern sie heiligen und gotte heim tragen, des sie ist. Luther 1, 489[b].

treiben, *domum compellere.* Frisch 1, 436[c]; der hirt treibt die herde heim. *übertragen heiszt es meistern.* Schm. 2, 193.

tropfen:

> tropf heim wie ein getaufte mausz.
> J. Ayrer *fastn. sp.* 105[c] (2867, 22 *Keller*).

verlangen: das kind verlangte heim zu seinen eltern;

> himmel an scholl das geschrei der heimverlangenden völker.
> Bürger 196[a].

vertheilen, *zutheilen:* sy (*die stadt Accon*) ward wol heim verteilet dem geschlecht Aser, aber die selben Asarite besaszen sie nie. Frank *weltb.* 164[a].

wallen, *eigentlich:* die pilger wallen heim; *übertragen* (*wie* heim fahren, gehen) *sterben:*

> zeuch der groszen heimgewallten
> geister zum feste der tochter herab! Bürger 78[b].

wandeln: wir wandelten im abendlichte heim.

wandern: nach hause *sive* heimwandern, *regredi, pedem retro ferre, domum revenire.* Stieler 2502.

watscheln: nymphen, die um mitternacht heimwatscheln ohne laterne. Fr. Müller 2, 114.

weisen, *zuweisen:* welche es aber nicht lernen wöllen, das man denselbigen sage, wie sie Christum verleugnen, und keine christen sind, sollen auch nicht zum sacrament gelassen werden, .. sondern dem bapst und seinen officialen, dazu dem teufel selbs heimgeweiset sein. Luther 8, 346[b]. *zurückweisen, zurückschieben:* den angebotten eidt dem anbieter heim weisen. *Frankf. ref.* I 39 § 14.

werfen: so der aigenherr den erteilten aid oder betewrung dem erbman haimwerfen wolte. Haltaus 870. *s.* heim schieben.

wollen, *mit unterdrückung eines zweiten verbums der bewegung:* komm, wir wollen nun heim.

zahlen, *zurückzahlen, vergelten:* eine schuld heim zahlen; jetzt kam die stunde, wo das schicksal dem drüben heimzahlte, dasz er herrn Hummel durch sein dasein gekränkt hatte. Freytag *handschr.* 3, 6.

zetteln: wann er also nun die zeit hat zugebracht, und sich getrocknet, geriben, gewischt, gefrischt, und die kleider geendet, zettelt er allgemach wider heim. *Garg.* 183[b].

ziehen: David bleib in der heide, aber Jonathan zoch wider heim. 1 *Sam.* 23, 18; zog heim in seine stad. 2 *Sam.* 17, 23; das er wider heim zihe in sein land. *Jes.* 37, 7; darnach zog er wider heim gen Jerusalem. 1 *Macc.* 11, 7; *pleonastisch:* und zeücht ein yeder wider heim zů hausz. Frank *weltb.* 152[b];

> zart frewlein, laszt von ewrem zorn,
> ziecht wider heim zů lande! Uhland *volksl.* 299;
>
> die Schweden ziehen heim; daheime wann sie blieben,
> wär Deutschland auch daheim, und nicht wie jetzt vertrieben.
> Logau 2, 63, 54 (*der Schweden auszug anno* 50);
>
> und jedes heer, mit sing und sang . . .
> zog heim zu seinen häusern. Bürger 13[a];
>
> blöckend ziehen heim die schafe.
> Schiller *glocke v.* 277.

zittern: wenn ein dieb oder mörder sich in der nacht dem dunkel dieses waldes nähert, so gehe ein heiliger schauer von dieser stelle aus, der sie erschrecke, dasz sie heimzittern, nachdenken und busze thun über ihre schändliche werke. Stilling *gesch. des herrn v. Morgenthau* 1, 98.

zügeln:

> so klar die luft, mich dünkt ich seh den hirten
> heimzügeln von der duftbesäumten höh.
> A. v. Droste *ged.* 90.

zünden:

> lug jeder wi er find sein hausz,
> so mag im denn der tag heim zünden,
> und kan das hausz on facklen finden.
> Scheidt *grob.* (1568) J 5[a] (2, 7).

übertragen, wie heim leuchten, abfertigen. Fromm. 6, 120, 61.

HEIMARBEITER, *m. arbeiter, die nicht in einem local ihres arbeitgebers, sondern in eigener wohnung arbeiten. in Nürnberg.* Fromm. 2, 247.

HEIMAT, *f. patria, domicilium.*

ahd. heimôti, *mhd.* heimôte *und* heimuote *neben* heimôt *und* heimuot; *das goth. weist eine erweiterung* haimôþli, *plur.* haimôþlja (ἀγρούς *Marc.* 10, 29. 30) *auf, die sich auch ahd. als* heimôdili (Graff 4, 951) *wieder findet. das wort zeigt, wie* armut, kleinod *und* monat, *vor dem suffixalen, zustands- und ortsbildenden* t *ableitenden ursprünglich langen vocal, der sich auch, nachdem im allgemeinen solche vocale zu tonlosem* e *zurückgegangen waren, ausnahmsweise erhielt, freilich nicht ohne schwanken. die mhd. gewöhnliche verbreiterung* heimuote, heimuot *läszt sehen, wie man das wort misverständlich mit* muot *zusammenbrachte* (*wie man* kleinod *in* kleinheit *umdeutete* 5, 1122), *klar zeigt sich dieses zusammenbringen in der form* heinmuot Lexer *wb.* 1, 1221; welcher tod dich füret zů der heinmut dins vatterlands der ewigen seligkeit. Keisersberg *bilg.* 73[a]; sicher kummen zů dem rechten woren heinmud und vatterland der ewigen seligkeit. 82[a]; heimmůt *patria* Dief. *nov. gloss.* 283[a] (15. *jahrh.*); heimůt, heimut *dauert auch noch später fort;* der mit flysz und ylent sůcht sin zitlich heimůt. Keisersberg *bilg., titelblatt;*

> wenn einr ausz frembden landen kümpt
> zu den seinen in sein heimut.
> B. Waldis *Esop* 3, 29, 9.

in dem heute ausschlieszlich schriftgemäszen heimat *ist die ursprüngliche ableitungssilbe* -ôt *durch* at *verdrängt, ganz so wie zu mhd.* mânôt *sich* mânât, *ebenso zu* kleinôt *schon im 14. jahrh. die nebenform* kleinât *findet* (5, 1121; der frouwen kleinât. *Biterolf* 12474 *Martin*). heimat *ist seit dem 15. jahrh. aus verschiedenen gegenden nachweisbar: patria* das haymat Dief. *nov. gloss.* 283[a] (*augsburgisch*), Luther *braucht diese form* (*s. unten*), *ebenso kennt sie* Maaler: aus unserem heimat, unser lands-

mann, *consors patriae* 216[a], *wie sie denn im* 16. *jahrh. schon entschieden überwiegt. aus ihr entspringen zwei nebenformen: eine mit nasal versehene* heimant: das heimandt, vaterland, *patria* MAALER *a. a. o.; nach dem nasal fällt der schlieszende consonant ab:* die herberg und heimen, darin wir hie in zyt wonend. ZWINGLI 2, 208; *in formelhaftem gebrauche ohne artikel:* deszmals brachen die Gothier von heimant auszgetriben in Traciam. S. FRANK *chron.* 1531 153[b]; *und eine abgeschwächte:* heimet, vatterland *patria* DASYP.; wiewol sy die zeit in ainem frembden land und nit in irem haimet waren. MELANCHTHON *hauptartikel d. h. schrift verdeutscht fol.* 68; sich in irer heimet nit wusten weiter zu betragen oder zu erneren. *Zimm. chron.* 4, 304, 15; gaben sich widerumb auf die flucht nach irem heimet. H. STADEN 14; in meiner heimeth. *Simpl.* 4, 155 *Kurz;*

der hecht thet sich von dannen machen
und wider in sein heimet fliehen.
B. WALDIS *Esop* 3, 8, 17;

ohne artikel:

sich wend nach heimet unverzaget.
B. RINGWALD *ev.* Hh 3[b];

eine form, die sich in den süddeutschen mundarten bis heute erhalten hat, und der sich mitteldeutsches (dür., obersächs.) heimde, hêmde (*patria* heimede DIEF. 416[c], 15. *jahrh.*) *anschlieszt.*

Das geschlecht des wortes ist ursprünglich nur neutrales gewesen, bereits im mhd. aber entwickelt sich daneben das weibliche und erscheint bald gleich häufig (gleiche geschlechtsschwankung bei armut, *s.* 1, 561). *wenn für die heutige schriftsprache* heimat *als fem. ausschlieszlich gilt, so ist es im* 16. *jahrh. als neutrum noch häufig (beispiele s. oben), im* 17. *jahrh. wenigstens noch gebräuchlich:* bei einnemung ihres heimats. *Simpl.* 3, 254 *Kurz;* wie es in meinem heimeth zu gehen pflegte. 4, 83; *noch jetzt ist das neutrale geschlecht mundartlich vielfach ausschlieszlich üblich, so z. b. in Hessen* das heimed, hêmed VILMAR 159, *bair.* das haimât, *plur.* die haimâter SCHM. 2, 193; *ebenso in Kärnthen* hâmat LEXER 138.

Bedeutung.

1) heimat, *das land oder auch nur der landstrich, in dem man geboren ist oder bleibenden aufenthalt hat:* der got des himels, der mich von meines vaters hause genomen hat, und von meiner heimat. 1 *Mos.* 24, 7; in seiner heimath (*Deutschland*). ZINKGREF *apophth.* 1, 425; wie ich in mein heimat wider kommen bin. SCHUPPIUS 760; es ist entweder faulheit oder ungeschicklichkeit, oder aber eine schwere steuer, die sie (*die emigranten*) aus ihrer heimath treibt. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) 345; manche deutsche flüchtlinge haben in der Schweiz eine zweite heimat gefunden; familien ziehen über die see, um sich in Amerika eine neue heimat zu gründen;

leider ist die heimat
zur fremde dir geworden. SCHILLER *Tell* 2, 1;

eingedenk der heimat, gleitet
er (*der schiffer*) im wogensturz daher. VOSS 4, 153;

du weiszt ja, in der deutschen heimath blieb
die junge gattin mir, kaum anvermählt.
UHLAND *ged.* 185;

schon führt er zu der heimath strande,
von golde schwer, den eignen mast. 242;

wo so mancher von der heimath
scheidet ohne widerkehr. 290;

mir aber ist
die heimath längst verloren. 385;

sei mir gegrüszt, du ewiges meer,
wie sprache der heimat rauscht mir dein wasser.
H. HEINE 15, 241.

in bezug auf pflanzen, thiere: die heimath dieser pflanze (*solanum pseudocapsicum*) ist ungewis. NEMNICH 4, 1319; und vögel flogen nach diesen und jenen richtungen wie nach verschiedenen heimathen. A. STIFTER *studien* 5, 79.

2) heimat, *der geburtsort oder ständige wohnort:* wan .. die mergker einen uszman (*aus einem andern dorfe*) betreden, der sich nicht phenden laiszen woilde, dem solte er (*nämlich ein märker*) nachgehen wisz in syn haimaide, und dan den darumb furdern und anlangen. *weisth.* 3, 324 (*Hessen v.* 1440); solche vermächtnus hinderlägten wir . . . in meines manns heimath in Hochdeutschland. *Simpl.* 3, 57 *Kurz;*

traute heimat meiner lieben! SALIS;
doch vor der heimath thoren am altar
da harrten schon zum festlichen empfang
der frauen und der jungfraun helle schaar. UHLAND *ged.* 379.

3) *selbst das elterliche haus und besitzthum heiszt so, in Baiern.* SCHM. 2, 193 (*vergl. auch unten* heimathaus), *woraus der sinn haus und hof, besitzthum überhaupt sich ausbildet, auszer in Baiern namentlich auch in der Schweiz:* die hêmet, hâmet *mit dem plur.* hêmeta, hâmeta, *auch in der formel* hûs ond hêmet TOBLER 259; das heimath sieht nicht am besten aus, selb ist wahr, aber das land ist gut. J. GOTTHELF *schuldenb.* 8; er nimmt zum maasstab seinen erlös aus dem verbesserten heimwesen. das neue heimath kostet ihn wohl 10,000 gulden ... *s.* 19. *dim.* heimathli: es geht um ein heimathli. das also hättet ihr gerne gehabt. *s.* 6.

4) heimat *in freierer anwendung.*

a) dem christen ist der himmel die heimat, *im gegensatz zur erde, auf der er als gast oder fremdling weilt:*

wann, friedensbothe, der du das paradies
dem müden erdenpilger entschlieszest, tod,
wann führst du mich mit deinem goldnen
stabe gen himmel, zu meiner heimath? HÖLTY 84 *Halm;*
ein zarter fremdling auf der rauhen erde,
der bald zur heimath sich zurückgeschwungen.
UHLAND *ged.* 126;
fremdling bin ich nur im staube,
meine heimat such ich wieder,
meine grüne himmelslaube. ARNDT *ged.* (1840) 486.

b) dichterisch:

der entrückt nun den gefahren,
wie Ulyss nach zwanzig jahren,
in der wünsche heimath ruht. BÜRGER 72[a].

c) redensarten. in Baiern heiszt ein zweckloses, ungegründetes geschwätz ein schmaz, der keine heimat hat. SCHM. 2, 193; etwas kommt einem von heimat aus, *aus sich selbst;*

drum flickt er da und dort
mit frömbden lumpen zu, wan nämlich teütsche wort
dem ungeschickten kopf von haimatausz nicht kommen.
ROMPLER 114.

HEIMATFLUR, *f.:*

o du heimatflur! RÜCKERT *ged.* 317.

HEIMATFORST, *m.:*

so führt die wilde löwinn ihre jungen, . . .
und macht durch beispiel frühe sie zum graun
des jägers, wenn er stört die heimatforste.
GRIES *Tassos befr. Jerus.* 9, 29.

HEIMATGEGEND, *f.:*

du rufst in heimatgegenden mich zurück.
PLATEN *an W. Genth.*

HEIMATGEWÄSSER, *n.:* ein revolutionärer frosch, welcher sich gern aus dem dicken heimatgewässer erhübe. H. HEINE 11, 155.

HEIMATHAUS, *n. elterliches, geburtshaus* (heimat 3 *oben*):

beschleichend fieber brachte dir verderben,
du wurdest bei der eltern weheklagen
aus deinem heimathhause hingetragen
zur stätte, die nicht blut, nur blumen färben.
UHLAND *ged.* 128.

HEIMATHÜTTE, *f.:*

munter fördert seine schritte
fern im wilden forst der wandrer
nach der lieben heimathütte. SCHILLER *glocke v.* 276.

HEIMATKLANG, *m.:*

die todtenglocke tönte mir
so traurig sonst, so bang;
seit euch geläutet ward von ihr,
ist sie mir heimathklang. UHLAND *ged.* 117.

HEIMATKREIS, *m.:* der heimatkreis des säugethiers ist beschränkter als der eines vogels oder fisches. BREHM *illustr. thierleben* 1, XXVIII.

HEIMATLAND, *n.:* sein ruhm ging durch ganz Schwaben, sein heimatland. RIEHL *culturgesch. nov.* 407;

insonders werth ist mir so edler gast,
der aus dem nordschen heimathlande kommt.
UHLAND *ged.* 170;
das deutsche heimatland verschmähten sie. 187;

vom himmel:

lösen sich die irdschen bande?
wird auch mir die schwinge frei,
dasz ich in dem heimathlande,
freundin, dir vereinigt sei? 47.

HEIMATLICH, *adj.* 1) *der heimat angehörig, in bezug zu ihr stehend:* es ist mir alles aus einer jugenderinnrung bekannt, wie die heimathliche ferne, deren man sich deutlich bewuszt fühlt, obschon man sie schon lange vergessen hat. GÖTHE (*Bettine briefe* 1, 229); sein sohn Hakon, dem er die heimatliche macht übergeben. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 107; obgleich er (*Börne*), ebenso wie Göthe, den heimatlichen dialekt nie ganz verleugnen konnte. HEINE 12, 31;

und als ich kam ins heimatliche thal. SCHILLER *Tell* 2, 2;
ein heimathlicher schatten wehet hier. UHLAND *ged.* 116.

2) *schweizerisch, nach* heimat 3, *das besitzthum pflegend:* die Schweizer ... sind sonst ein haushälterisches, heimatliches volk. J. v. MÜLLER *werke* (1817) 24, 196.

HEIMATLICHKEIT, *f.*

HEIMATLIEDCHEN, *n.:*

so heiszt sie ihn die griechsche zither schlagen,
und heimathliedchen singen in die saiten. UHLAND *ged.* 438.

HEIMATLOS, *adj. ohne heimat:* wie er .. auf ungebahnten straszen hinziehe, mit gefahr und noth zu felde liege, und bei so viel unbestand und wagnis sich gewöhne heimathlos und freundlos zu sein. GÖTHE 17, 321;

als noch im hause lag die bleiche hülle,
da wuszt ich nicht, wohin nach ihr mich wenden;
sie schien mir, heimathlos, mit klaggeberde
zu schweben zwischen himmel hin und erde.
UHLAND *ged.* 142;

die heimath blosz macht heimathlos
die kinder ihres dichters.
FREILIGRATH *ges. dichtungen* 3, 203.

im polizeistile: der heimatlose verbrecher N., *der nirgends ortsangehörig ist.*

HEIMATLOSIGKEIT, *f.*

HEIMATLUFT, *f.:*

das ist ja meine heimatluft!
die glühende wange empfand es. H. HEINE 17, 146.

HEIMATPFORTE, *f.:*

entblöszt sind von vertheidigern die mauern (*von Orleans*),
denn rastlos fechtend fällt die mannschaft aus;
doch wenge sehn die heimatpforte wieder.
SCHILLER *jungfrau* 1, 3.

HEIMATSCHEIN, *m. obrigkeitliche bescheinigung über die ortsangehörigkeit jemandes.*

HEIMATSHERD, *m.:*

die . . . sichern wohnsitz gibt am heimatsherde.
W. v. HUMBOLDT *ges. werke* 6, 629.

HEIMATSTRAND, *m.:*

so wächsest du (*pflanze*) am heimathstrande.
UHLAND *ged.* 64;

in jener urne, die vom heimathstrande
ich hergebracht. 125.

HEIMATSÜCHTIG, *adj.:* Theseus mit seinen heftig rudernden Athenern gewinnt schon, heimathsüchtig, das hohe meer. GÖTHE 39, 32. *das hierzu gehörige subst.* heimatsucht *ist ohne beleg; vergl. aber unten* heimsucht *für heimweh.*

HEIMATVERLANGEND, *part.:*

wie einst dich (*meer*) begrüszten
zehntausend griechenherzen,
unglückbekämpfende, heimatverlangende,
weltberühmte griechenherzen. H. HEINE 15, 240.

HEIMATWALD, *m.:*

die käfer flatterten eilig fort.
sie suchen feuer, und lassen bald
weit hinter sich den heimatwald. H. HEINE 18, 256.

HEIMATWÄRTS, *adv.:*

wie ich aus euch mich sehnte heimatwärts,
so wird nach euch sich sehnen nun mein herz.
RÜCKERT 255.

HEIMBACKHAUS, *n. gemeinsames backhaus für einen bestimmten stadttheil, mit bannrecht. in Norddüringen; im sondershäusischen landtag wurde am* 7. *juli* 1868 *verhandelt über* entschädigung für aufgehobene heimbackhäuser.

HEIMBERGE, *s.* heimbürge.

HEIMBERGTHUM, *n. verwaltungs- oder aufsichtsbezirk eines heimbürgen. weisth.* 4, 517. 518.

HEIMBLEIBIG, *adj.:* (*eine fromme frau*) ist schamhaft, züchtig, heimpleibig. FISCHART *ehez.* 543.

HEIMBRINGER, *m. der andere heim bringt, nach hause geleitet:* wenn auch 100 mädchen zu tanze gehen, kriegen nur 7 einen heimbringer. *Weserzeitung* 1853 *no.* 3015 (*aus Nordfriesland*).

HEIMBÜRGE, *m. aufseher, verwalter einer gemeinde, gemeindevorsteher; ahd.* heimburgo *tribunus* GRAFF 3, 177; *mhd.* heimbürge LEXER 1, 1216. *die form des oft gebrauchten wortes schwankt; die stellung des* heimbürgen *ist theils unter dem schultheisz, theils tritt er für und statt des letzteren auf, vgl.* HALTAUS 856 *f.; im Elsasz waren die* heimbürgen *theils richter, theils auch aufseher über maasze, gewichte, wege und stege, und einsammler der steuern. Straszburger gassen- und häusernamen im mittelalter* (*Straszburg* 1871) *s.* 75. 76, *wo eine* heimbürgengasse *nachgewiesen ist;* des herren ross soll der gemelt heimburg geben einen sester habern. *weisth.* 1, 759 (*Unterelsasz*); über den selben walt sint ierlichs förstere der heimburg zu Liehtenowe, der schulteisz zu Swartzach und der gerichtsbott zu Ulme. 4, 517 (*Schwarzwald*); der schultheisz, heimburg, heiligen mayer, und rechner. FREY *garteng.* 49; ober schult richt ein heimborge. *weisth.* 3, 325 (*Hessen*); die heimburger. 1, 524 (*Franken*); der heimbürger oder herr schultheisz des orts. *gepfl. finken* 17; *in Hessen* heimbürger *vorstand eines dorfes, dorfrichter, jetzt als amtsbezeichnung ausgestorben, noch aber sprichwörtlich auf einen menschen gewendet, der sich der angelegenheit anderer annimmt und dafür eine gewisse auctorität in anspruch nimmt.* VILMAR 159; endlich fügete sichs nun, dasz der heimbürgel das freie pferd bei den ohren erdappete. *maulaffe* 102; wir ... deliberirten nicht anders als wenn wir heimbürgel wären, welche die gemeine zusammen rufen solten. 120; in dem dorf zů Cappel, gelegen by dem schlosz Rodeck, sol sin ein heimberg und zwolf richter an dem buren gerichte gemeinlich. *weisth.* 1, 417 (*Schwarzwald, die fortsetzung des textes gewährt abwechselnd* heimburge *und* heimburger); heimberger hiesz (*und heiszt hier und da noch*) *in den altoranischen theilen Nassaus der bürgermeister, in trierschen theilen* heimerich. KEHREIN 192; dem heimrichen oder gemeinde. *weisth.* 2, 510 (*Untermosel*); der schultheisz und die heinbrich. *weisth.* 6, 62 (*Franken*). — *In Dresden waren* heimbürgen *beim begräbniswesen:* zu grabebittern und grabebitterinnen, auch denen heimbürgen vor den thoren zu Dresden sollen ehrliche, vernünftige, des lesens und schreibens wohl erfahrne leute gebrauchet werden. *Dresdner leichenordnung von* 1686 *bei* SCHMIEDER *Sachsens polizeiverfassung* (1774) *s.* 37; leichenträger und amtsheimbürgen. *rescript von* 1773, *das. s.* 39. *mit einem fem.* heimbürgin: denen von dem stadtrath in der residenz Dresden, Neustadt bei Dresden, ingleichen vor den thoren angeordneten leichenbitterinnen, oder leichenwäscherinnen und heimbürginnen wird kein zwangs- oder verbiethungsrecht gegen einander zugestanden, vielmehr bleibt es eines jeden willkühr überlassen, welche von diesen leichenwäscherinnen und heimbürginnen ein jeder wegen beschickung seiner ... verstorbenen personen gebrauchen will. *rescript v.* 1773, *das. s.* 38.

HEIMCHEN, *n. gryllus domesticus. wir fühlen das wort einzig als diminutivum von* heime *gryllus* (*s. d.*), *doch hat es sich aus einem verdunkelten compositum gebildet. das ahd. hatte für das thier den tautologischen namen* mûhheimo (*vgl. unter* hammelmaus *sp.* 312), *später* mucheim *cicada* (DIEF. 117[c]), *grillus* muchahaim (*nov. gloss.* 198[a]), *umgesetzt* (*männlichen geschlechts*) heimoch, heimuch (*für* heimmuch) *cicada* DIEF. 117[c]; *grillus* heimamuch, heumugg, heimenmug 270[c]; *gryllus* ein heimenmuck DASYP.; der heimuch, *porcus, gryllus* MAALER 217[c]; *diese letzteren formen giengen weiter zurück: gryllus* ein grill, heymch ALB. Xx 2[a]; *niederd. cicada* hiemk, hemeke DIEF. 117[c], *und hieran anlehnend, konnte sich das wort als diminutivum neutrum ausbilden, so dasz formen wie* heimchin, heimichin, heimgin, heumchin *bei* DIEF. *aufgeführt werden; auch grillus* heimmelichen *nov. gloss.* 198[a]. jenes heimgen das war einem kleinen kindigen in seine wiege gekrochen und wolte das kindigen mit seinem singen nicht schlafen lassen. da kam das schwestergen des kindigens in der wiegen und fieng das heimgen. CHR. A. ROTHENS 131 *lehrgedichte* (1698) 14; und alles ist so still dasz ich die frösche in dem Rhein, die heimchen auf der wiese höre singen. ARNIM *schaub.* 1, 157; beim gesange der heimchen. GÖTHE 20, 237;

nur dasz hier im alternden gemäuer,
melancholisch noch ein heimchen zirpt.
MATTHISSON *ged.* (1794) *s.* 29;

(*wenn ein mädchen*) nach dem monde nur blicket,
nur vergiszmeinnicht pflücket,
und mit nächtlichen heimchen zirpt. VOSS 4, 73;

grillen, heimchen zittertönig
spielen auf von fern und nah. RÜCKERT 185.

der gesang des heimchens *gilt als todverkündend:*

das heimchen zirpte kläglich,
das lange nicht gezirpt.
gelt, sagten alle bauern,
gelt, unser pfarrer stirbt. HÖLTY 13 *Halm;*

ein melancholisch heimchen zirpt
vor ihrer kammerthür;
das leichhuhn schreit. ach gott! sie stirbt,
des dorfes beste zier! *s.* 16.

bei STIELER heimchen *in übertragener bedeutung:* heimke (*niederdeutsche form*) sive heimlein etiam dicitur mulier domi latens et cantans. 820.

HEIMCHENGEZIRP, *n. gesang des heimchens.*

HEIMCHENGREIFER, *m. aufstöberer von kleinigkeiten, kleinigkeitskrämer:* ja das ist der alte heimchengreifer, der kluge hinterdrein. Tieck 3, 54. *vergl.* heimchensucher.

HEIMCHENMUSIK, *f. gesang von heimchen:* eine heimchenmusik hob an. Grimm *deutsche sagen no.* 31.

HEIMCHENSUCHER, *m. wie* heimchengreifer: duckmäuser, heimchensucher! Arnim *schaub.* 1, 40.

HEIMCHENSUCHEREI, *f.:* deine alten traumbücher, die alte heimchensucherei und glaubensstreitigkeit. *ebenda* 2, 153.

HEIMDIRNE, *f. dirne oder magd die zu hause bleibt, im gegensatz derjenigen die mit dem vieh auf die alpe gesendet wird.* Schm. 2, 192; die heimdirne hatte ihre arge noth mit den unruhigen thieren. Silberstein *die alpenrose von Ischl* 2, 172.

HEIME, *f. heimat, mhd.* heime (*wb.* 1, 655ᵃ): wir varin ûʒ dem ellende dirre zerganclichun welte in die vatirhaimi. Mone *anz.* 4, 369;

aus ihrer ewgen heime. Rückert *ged.* 2, 93.

auch niederdeutsch vorhanden, vergl. bei heim *sp.* 855.

HEIME, *m. und f. gryllus domesticus, ahd.* heimo, *mhd.* heime, *nur männlichen geschlechts: cicada* heime Dief. 117ᶜ; *grillus* heime, heimen 270ᶜ; die heime, *gryllus domesticus* Stieler 820; wir heiszens (*die thiere*) hewschrecken, es sind aber nicht hewschrecken, sondern den hewschrecken oder heimen gleich, es ist ein gemein thier in morgenlendern. Luther 3, 313ᵃ; er gehet nach hause, fängt in der kuchen eine grylle oder heime. Guirsfeld *hist. rosengeb.* 640; in dem kleinen gartenzimmer, worin wir nachbarskinder uns versammeln, ist auch das gezische einer heime empfindlich. Möser *patr. phant.* 3, 91;

diu ameiʒe unt der heim. *Renner* 5616;
auszer dasz er (*der fuchs*) feldmäus, heimen,
maulwürf, frösch und schnecken friszt.
Brockes 9, 255;
es zirpten grillen und heimen. Hölty 162 *Halm;*
von kräutern, büschen und bäumen
ertönet um und um
gesang der vögel und heimen,
des bienenvolks gesumm. Voss 4, 181;
vor diesem grabgesang der heimen.
Schmidt v. Werneuchen *almanach* 1798 *s.* 118.

vergl. heimchen.

HEIMEL, *n. gryllus domesticus, verkleinerungsform zum vorigen: cicada* heimel, *auch* heimilin, heimelin, heimlin Dief. 117ᶜ.

HEIMELDINGER, *m. eine apfelsorte.* Nemnich. *bei* Frisch 1, 438ᵃ *ist* heimelting *eine art frucht- und pfersichbäume, aus melocotanea verderbt.*

HEIMELMÄUSCHEN, *n. gryllus domesticus.* Nemnich: heimelmusz *cicada* Dief. 117ᶜ. *es ist verstümmelung von dem unter* heimchen *aufgeführten* heimenmuck, heimuch. *vergl. auch* hammelmaus.

HEIMELN, *verb. heimatliche, vertraute gefühle erregen, ein schweizerisches wort:* es heimelet mich, *es ist mir so als wär ich hier daheim;* dieser mensch heimelet mich, *zieht mich mit geheimem zauber an sich.* Stalder 2, 33. *in der verbindung* anheimeln *hat das wort allgemeinen eingang in die schriftsprache gefunden:* alles heimelte den knaben an, als er aus der fremde nach hause kam. Auerbach *dorfgesch.* 1, 236; ein vorzug des deutschen wesens, der in dem deutschen herzen der Elsässer bald anheimeln und erkennbar werden wird. Fürst Bismarck *im deutschen reichstage den* 2. *mai* 1871.

Ein anderes heimeln, *mit der bedeutung abscondere, ad se in privatam domum revocare, bringt* Stieler 820.

HEIMEN, *adv., der form nach das ahd. ortsadverbium* heimina, heiminan *von hause, von der heimat* (Graff 4, 951, *vgl. gramm.* 3, 205), *aber in etwas anderer bedeutung:*

1) *zu hause, in der heimat; meist in verbindung* hie heimen, da heimen (2, 678): der ân deʒ ratz urloub hie haiman belibe. *d. städtechron.* 4, 145, 29;

do heimen ist es gar geheim. Eyring 2, 2;

ferner nach heimen, von heimen: von solchem fall dermaszen geletzet dasz ihn seine diener nach heimen führen musten. Kirchhof *wendunm.* 15ᵇ; machet er sich auf den weg nach heimen zu reisen. 126ᵃ;

laufestu iez von haimen her,
so sag mir wie es umb dich stee. *fastn. sp.* 356, 6.

2) *nach hause, in die heimat:*

sie schwungen die frawen auf ein pfert,
der her lost selbs ir auf die pant,
und pracht sie heimen in sein lant.
Rosenblut *in den fastn. sp.* 1143.

HEIMEN, *verb., mhd.* heimen (Lexer *wb.* 1, 1219) *in mehrfachem sinne.*

1) *in sein haus aufnehmen, heimat, herberge gewähren:* daʒ der vorgenante pfaffe .. von etteligen unsirn burgern gehûset und geheimet sie. *Nordhäuser weisth.* (14. *jahrh.*) *in den neuen mittheil. des thür.-sächs. alterthumsvereins* 1, 3, 17; darnach haimet er bös lüt gen Wellenburg. *d. städtechr.* 4, 47, 14, *vgl.* 5, 16, 3; eine frau heimen, *heimführen* Frisch 1, 436ᶜ. *von gott, in den himmel aufnehmen:* als nun gott den fursten wolt heimen. Schm. 2, 194.

2) *fest nehmen, verhaften:* als alle stete ir juden uff einen genanten tag haimen werden. *d. städtechron.* 1, 114, 29; die solch fremd juden haimten und troffen hetten. 30.

3) *hehlen:* sich eines gestolnen und entwendeten guetes underwinden und haimen. Schm. 2, 194.

4) *in bezug auf gegenstände der ernte, einbringen* (*vgl.* heimsen): heimen, *messem facere, fruges succidere, fruges in horrea convehere* Stieler 820; wer nusz, eppel, und beren, geheimpt obsz nympt im tage (*bei tage stiehlt*). Mone *zeitschr. f. d. gesch. des Oberrheins* 2, 63; item gemein obsz ungeheimpt. *das.*

5) *auch allgemeiner von gegenständen an sich nehmen, einnehmen, z. b. vom zehnten.* Schm. *a. a. o.*

6) heimen, *heimisch, vertraut machen; s.* einheimen *th.* 3, 197.

HEIMENGESCHWIRR, *n.:*

heimengeschwirr ringsum, und surrende bienen im schauer.
Voss 2, 244 (*Idyll.* 14, 70).

HEIMER, *adv. aus dem mhd.* heimwert, *ahd.* heimort, *heimwärts, nach hause:* die sie von dannen heimer mit in bringen. Hutten 5, 199 *Münch;*

und do ich wider heimer kam. Uhland *volksl.* 752. 753;
als nun die mutter heimer kam
und solchs vom töchterlein vernam. Eyring 1, 45;
der pfaff sich eilend heimer macht. 392;
all ungeheiszen heimer gingen. 393.

HEIMER, *m. besitzer eines* heims (1, *sp.* 855), *baurengutsbesitzer. weisth.* 2, 198.

HEIMET, *s.* heimat.

HEIMFAHRT, *f., mhd.* heimvart.

1) *allgemein zug nach der heimat, zug nach hause:* die heimfart *domum reditio* Maaler 216ᵃ; da ist ein fröliche heimfart (*aus dem kriege*). Luther 3, 176ᵇ. *jetzt in verengtem sinne, fahrt zu wagen nach hause.*

2) *die heimkehr des eben verehlichten mit seiner braut in das eigene haus und die deswegen veranstaltete festlichkeit hiesz* heimfahrt: so hab ich auch nu, aus begeren meines lieben vaters, mich verehelicht .. bin willens auf dinstag uber acht tage .. eine kleine frewde und heimfart zu machen. Luther 3, 150ᵃ;

herzallerliebste, dieweiln wir
wider zu hausz seind glanget schier,
so wollen wir mit jung und alten
inn unserm schlosz die heimfahrt halten
und die soll wern vierzehen tag.
J. Ayrer 214ᵃ (1061, 4 *Keller*);
liesz hochzeit noch heimbfahrt so frölich nicht abgehen.
Weckherlin 663.

3) heimfahrt, *vom tode:* wir mugin uns vrouwen uf die hainvart. wan wir varin ûʒ dem ellende dirre zerganclichun welte in die vatirhaimi. Mone *anz.* 4, 369; denn es sollt ja nunmehr die zeit da sein meiner heimfahrt und ruhe. Luther *br.* 5, 674;

ich vermahn euch, Reineke, rief sie. bedenket! die lange
heimfahrt steht euch bevor, entladet reuig die seele.
Göthe 40, 70.

HEIMFAHRTSMAHLZEIT, *f.:*

mit jungen und mit alten
die heimfartsmalzeit jetzt zu halten.
J. Ayrer 261ᵃ (1306, 20 *Keller*).

HEIMFALL, *m. das zurückfallen von gut oder lehn an den früheren besitzer;* heimfall, *hereditas, successio, acquisitio, consolidatio.* Stieler 422.

HEIMFÄLLIG, *adj. heim fallend, zurück fallend:* heimfällig sein. *Mainzer landr.* 1755, 28, § 6; heimfällige güter, güter so vergeben werden können, ledige güter, *bona vacantia.* Frisch 1, 437ᵃ.

HEIMFALLSRECHT, *n.* Schiller 780ᵃ.

HEIMFELD, *n. feld das in des eigenen dorfes flur liegt.*

HEIMFÜHRUNG, *f. führung nach hause. besonders das feierliche geleiten der braut nach ihrer neuen heimat und das bei dieser gelegenheit veranstaltete fest:* die haimfierung. *Zimm. chr.* 1, 423, 34; über die heimführung frawen Barbara, marggrävin

zu Baden. Weckherlin 358; die fürsten in Schlesien auf die heimführung einzuladen. Schweinichen 2, 293; am 28. april habe ich meine hochzeitliche freude und ehrenfest gehabt .. und war die heimführung hernach den 2. juny. *zeitschr. des vereins f. d. geschichte Schlesiens* 6, 275.

HEIMGANG, *m. das gehen nach hause:* die führer aller verbindungen traten zusammen, erklärten den commers für aufgehoben und forderten ruhigen heimgang der stämme. Freytag *handschr.* 2, 240. — *Übertragen vom sterben* (*s.* heim gehen *sp.* 860): der heimgang unsers vaters hat uns in tiefe trauer versetzt.

HEIMGARTEN, *m.* 1) *gemeindegarten, der vor einem* heim (*sp.* 855) *gelegene, mit bäumen bestandene platz, auf den sich die gemeindeglieder zu spiel, unterhaltung und zwiesprache einzufinden pflegten. schon ahd. wird daher forum durch* heimgart *übersetzt* (Graff 4, 249); heingarte *compitum, .i. locus ubi rustici diebus festivis conveniunt ad jocandum.* Dief. 137ᵇ. *als ortsname:* im Haimgarten (also wurd der lindengart, dorin das hofgericht iedes mals angefangen und geendet wart, genannt). *Zimmer. chron.* 2, 350, 4 (*vorher* vor der statt under den linden).

2) *daher in Oberdeutschland trauliche zusammenkunft, plauderei, besuch, unterhaltung, mhd.* heimgarte (Lexer *wb.* 1, 1219); haingarten, *conventiculum amicorum seu vicinorum,* sie sein im haingarten, *conventum agunt familiarem. prompt. von* 1618 *bei* Schm. 2, 67. *das wort ist in diesem sinne noch jetzt über das ganze alemannische und bairische sprachgebiet verbreitet, als* hangerte, hängerte, hängert *bei* Stalder 2, 20; heimgarten *besuchgesellschaft* Schmid *schwäb. wb.* 221; haimgart, haimgarten Schm. *a. a. o.; kärntnisch* haingart, hangart, hangarst, hagarst Lexer 109. *vielfach in den weisthümern in wechselnder form:* ihre kleider, als sie am sontag zu kirchen und hongarten goht. 1, 251 (*Thurgau*); die kleider, wie er an den fyrtagen zue der kirchen und zue hangerten gangen ist. 262 (*das.*); alsz er ze kilchen oder haingarten gaet. 4, 293 (*Zürich*); sin best gewant, daȥ er an dem sunnentag ze kilchen treit und ze haingarten. 482 (*Schwarzwald*); zu kirchen und hainguten. 5, 145 (*st. Gallen*).

3) *modern ist* heimgarten *für kirchhof:* der selten besuchte kirchhof konnte sehr wohl den stummen versprengten verbergen, sogar vor dem todtengräber, der seine gänge in dem ihm anvertrauten heimgarten nicht gern weiter ausdehnte, als er eben muszte. *gartenlaube* 1866, *s.* 671.

HEIMGARTEN, *verb. besuch machen, in gesellschaft gehen oder sein, auch traulich kosen, plaudern. in Baiern und Schwaben.* Schm. 2, 68. Schmid 221. Fromm. 2, 515.

HEIMGEBACKEN, *part.:* nu ist es woll war, ... das ein ieglich frau .. wolgefallen zu menlichen, unerschrocken und kecken ernsthaften mannen tragen, gedenkend, das dieselbig ehr oder dapferlicher etwas von frauen wegen wagen oder tun dürfen, den heimbgebacken oder weibisch menner. *Wilw. v. Schaumb.* 60.

HEIMGEDING, *n. dorfgericht. weisth.* 5, 696.

HEIMGEWÄCHS, *n. auf eigener flur gewachsene rebe:* dasz sie den gesten ausz keinem andern hausz oder keller noch eigenem heimbgewechs kein wein, er seye dann bevor ordenlich verzeichnet und angekerbt, fürstellen. Mone *zeitschr. f. d. gesch. des Oberrheins* 3, 282.

HEIMGEZOGEN, *part.:* ein heimgezogen kindt, das inn seinem eigen willen ist auferzogen und erwachsen. Agricola *spr.* 83ᵃ;

manec heimzogen knabe.
jüngling 237 (*bei Haupt* 8, 557).

HEIMGRAS, *n. gras das auf dem* heimgrund *wächst:* wie die schwaiger ausz ainem andern gericht ein nemen auf haimgrasz schaff und schwein. *weisth.* 3, 732 (*Tirol,* 15. *jahrh.*).

HEIMGRUND, *m. grund der in der dorfsflur liegt, im gegensatz der* alpgründe. Schm. 2, 193.

HEIMHIN, *adv. nach hause* (*vergl.* heimzu):

ei lieber last mich haimhin sappen. H. Sachs 1, 468ᵈ;
nun wir uns heimhin fürdern wölln. 4, 3, 18ᵇ;
mit blutigen köpfen haimhin jagen. 3, 1, 71ᵃ;
bin ich doch vor zu allen mahln
ausz der statt wider heimhinkommen,
hab wol oft mehr wein zu mir gnommen.
J. Ayrer *fastn. sp.* 60ᵈ (2641, 27 *Keller*).

HEIMHOLZ, *n. waldparcelle eines particularen, im gegensatz der* staatswaldungen. Schm. 2, 193.

HEIMHUFE, *f. hufe die in eines dorfes eigener gemarkung liegt.*

HEIMHÜFENER, *m. besitzer einer solchen hufe.*

HEIMISCH, *adj., mhd.* heimisch, *domesticus; in mehrfachem sinne.*

1) *von personen, eine heimat habend, an einem orte angesessen, wohnend:* von wem nimpt man den zoll? nimpt man in von den heimischen, oder nimpt man in von den frömbden? Keisersberg *postill* (1522) 2, 59ᵃ; wölte aber ein frömder man einen heimschen da (*gerichtlich*) angrifen, so mag der heimsch den frömden wol stellen nach des hofs recht. *weisth.* 5, 81; dasz die andern heimischen auf der stuben verdriszen thet. Frey *garteng.* 45; fremd und heimisch (*leute*). *Simpl.* 2, 174 *Kurz. in einer abgeschwächten form:* welcher man desz gebrauchen will, er sei heims oder frembd. *weisth.* 2, 573 (*Eifel, von* 1547); *vergl. jedoch hierzu* anheims *und* anheimsch 1, 373. *in diesem sinne ist das einfache* heimisch *mehr und mehr durch* einheimisch (3, 197) *ersetzt worden. etwas anders ist* heimisch *in der formel* heimische arme *gefaszt, nämlich zu hause weilend, sich im eigenen hause verbergend:* aber die sondere heimischen arme leuth, die nit auf alle kirchweihe laufen, und eim jeden für die thür kommen. Agr. *spr.* (1560) 69ᵇ. *hieran streifend kennt auch die moderne sprache* heimisch *noch im sinne von zu hause anwesend, in haus oder heimat weilend:*

Reineke trat in die wohnung der frauen und fand sie nicht heimisch. Göthe 40, 41;

ich bleibe nicht wie ihr, so heimisch, still
auf einem flecke sitzen. Tieck 3, 27.

2) *an die vorige bedeutung schlieszt sich der sinn vertraut, heimatgewohnt, vertraulich:* um dem Tourenne zu wehren, dasz er sich in unserm gäu, in Schwaben und Franken .. nicht zu heimisch und gemein machen solte. *Simpl.* 3, 245 *Kurz;* weil in der nähe die wohlgewogenheit sich in eine majestät verändert, und die heimische gesellschaft in eine verachtung. Butschky *Patm.* 419;

da bist du nun, gräflein, da bist du zu haus,
das heimische findest du schlimmer! Göthe 1, 195.

in den verbindungen heimisch sein, werden, wohnen, sich heimisch fühlen: ich fühle mich hier ganz heimisch;

hier, wo die alte treue heimisch wohnt.
Schiller *Tell* 3, 2;

jüngling. fesseln möchten wir sie gerne
an das neue vaterland.
genius. darum grabt ihr diesen baum
mit den wurzeln in die erde,
dasz die hohe heimisch werde
in dem neuen vaterland? *huldigung der künste* (554ᵃ);

so lang ich mich noch fühle sohn der erde,
ist heimisch mir die irdische beschwerde.
Lenau *Faust* 146.

3) heimisch, *der heimat angehörig oder ihr gemäsz, von dingen und einrichtungen:*

vatter und mûter sie nit ehren
kein heimsch noch frembdi straff nit hören.
Wickram *pilger* M 3 *bl.* 44.

erst in der modernen sprache viel gebraucht: freund Meyer, seinen heimischen dialekt nie völlig verläugnend. Göthes *briefe an helvetische freunde s.* 15; die bezüge auf die heimische bühne nicht auszer augen lassen. H. Heine 11, 134; in heimischer wirthschaftstracht. Freytag *handschr.* 1, 115;

(*barden*) die ihr von Sarons palmen und von
heimischen eichen euch kränze wandet. Hölty 85 *Halm;*
des heimischen gefildes raum. Voss 5, 61;
jetzt mit herzlicher freude betrat er das heimische ufer.
Odyssee 4, 521;
fern auf der rhede ruft der pilot, es warten die flotten,
die in der fremdlinge land tragen den heimischen fleisz.
Schiller *spaziergang v.* 112;
so, wenn Apoll zu Delos heimschem herd
von seinem wintersitz am Xanthus wiederkehrt. *Dido* 27;
nach so langer trennung wieder
gekommen in dein heimisch land. *Phönizierinnen* (238);
jedweden eidam
zurückzuführen in sein heimisch reich. *das.* (240);
wir lagen noch immer im heimischen bett. H. Heine 17, 252;
es stieg am heimischen himmel
die andere sonne schon auf. Chamisso *ged.* 85;
verwünschte gier, die uns nach fremdem spornt,
indesz schmachvoll das heimische verdirbt! Uhland *ged.* 187.

in freierem sinne (*wie* zu hause *sp.* 645):

ein männlein, in die stellung hingebückt,
die hinter zäunen heimisch ist und hecken. Uhland *ged.* 437.

4) heimisch *von den zahmen oder hausthieren:* heimsch, heimlich, *cicur* Maaler 216ᵃ; dises sind die heimschen habich ..

anders ist es mit den wilden habichen. Keisersberg *bilg.* 12^{a}; anno tausent sechs und achtzig flohen die heimischen thier, als gens, enten, hennen . . als wild in die wäld und berg. S. Frank *chron.* 1531 305^{b}; kam darauf ein übergroszer sterben über die menschen, heimische und wilde thier. *Germaniae chron.* 1538 172^{a}; Trajanus hat schauwspiel gehalten, darinn vil tausent wilde und heimische thier getödtet worden. Reiszner *Jerus.* 2, 160^{a}; an etlichen orten sollen die ael heimisch gemacht werden, also dasz sie speis empfahen ausz den händen der menschen. Fober *fischb.* 178^{b}; nicht allein von solchen wilden thieren, sonder auch von den heimischen vieh zu verstehen ist, als capaunen, vögel, gensz, enten. Paracelsus *opp.* 301^{a}; von dem haimischen eber. Megenberg 122, 2; als magstu auch einen heimischen schweins kopf machen. *kochbuch bei Haupt* 9, 371; *dann auch von im hause lebenden, nicht eigentlich zahmen thieren:* die feldmausz kroch in die statt, kame zur heimischen mausz in einn keller. Agr. *spr.* (1560) 362^{a}. *ebenso von pflanzen:* daz kraut (*senf*) ist zwaierlai: daz ain ist wild und daz ander haimisch. Megenberg 398, 33; *calamus aromaticus,* heimischer zitwan Dief. 88^{c}; wilden und heimischen lauch. Zechendorfer *gebrechen der ross* (1571) 66.

5) heimisch *in dem sinne von tückisch, boshaft, entwickelt sich aus der vorstellung des häuslich verborgenen, geheimen, wie* hämisch (*sp.* 308) *einen ähnlichen übergang erfahren hat:* sind sunst ein heimisch dückisch volk. Frank *weltb.* 136^{b}; so war er doch nicht sittig, nicht redlich noch aufrichtig, sondern es war ein heimische, spitzbübische list in ime. *Melanchthons prophet Daniel ausgelegt, deutsch von* Jonas (1546) 147; wie fleiszig aber und hinderlistig, mit was heimischen herzen und schilenden augen der eheteufel, als ein erbfeind gottes, auf solches alles sehe. A. Musculus *eheteufel* (*Frankf.* 1564) Av^{b};

> ein heimisch schlagenden gaul. H. Sachs 5, 123^{a};
>
> er ist ein schalk, heimischer dück. 360^{a};
>
> ach ir heimischen bösewicht . . .
> allzeit habt ir gebraucht solch stück,
> heimische böse neue tück.
> Schade *sat. u. pasqu.* 1, 90, 380. 385;
>
> kirchen beraubung und darbei
> bös heimisch tück und grosz untreu. 1, 123, 456;
>
> wann einer heimisch schalkhaft ist,
> from scheint und doch voll schalks und list. Eyring 2, 71;
>
> item finanzer heimisch gsellen
> die stets nach frembden gute stellen. *das.*

HEIMKEHR, *f. rückkehr nach hause, ein neues, nach* heim kehren (*sp.* 860) *gebildetes wort; über die form vgl. unter* kehr *theil* 5, 400. der die weite welt durchlaufen hatte, und nun auf seiner heimkehr war. Klinger 6, 20;

> wenn einst ein gott aus diesem krieg
> siegreiche heimkehr mir gewährte.
> Schiller *zerstörung von Troja* 16;
>
> denn nicht den tag der frohen heimkehr werd ich sehn.
> *jungfrau* 2, 7;
>
> in dem trüben, kalten, traurigen hause,
> wo meine mutter am eingang kaurt,
> und auf des sohnes heimkehr laurt. H. Heine 15, 56;
>
> auch geschenke gab er ihm, . . .
> und das zehrgeld für die heimkehr. 18, 203;

freunde, die mir vorwürfe machten über dieses zurückfallen in den alten aberglauben, wie sie meine heimkehr zu gott zu nennen beliebten. 18, 9.

HEIMKEHRUNG, *f. domum reditio.* Steinbach 1, 846.

HEIMKNECHT, *m. knecht für das hauswesen:* der heimknecht sal im winther holz vor alle stuben, die man inheiszet, tragen. Michelsen *Mainzer hof s.* 40, *vergl. auch s.* 18.

HEIMKÖMMLING, *m. redux.* Dahlmann *gesch. v. Dänem.* 1, 4.

HEIMKUH, *f. kuh die im dorfe, zu hause bleibt, während die andern den hochsommer über auf die alpe ziehen. im Bregenzer walde. vergl.* heimvieh.

HEIMKUNFT, *f. domum reditio:* wenn ich dessen heimkunft abwarten könte. *ehe eines mannes* 169.

HEIMLAND, *n. heimatliches land:* der fünfte sagte: wann er in Holland nichts anders als läusz und einen magern leib hat holen wollen, so hätte er besser gethan, er wäre in einem vollen zu heimland blieben. *Simpl.* 4, 345 *Kurz.*

HEIMLEITE, *f. heimführung der braut:* ir sunt varin als ain brut ze hainlaiti. so man aine brut hainlaitet, so sleht man den sumer vor ir unde gigot und sweglot und vidlot engegin ir. Mone *anz.* 4, 369.

HEIMLICH, *adj. und adv. vernaculus, occultus; mhd.* heimelich, heimlich, heinlich. *dem sinne nach sich mit dem adj.*

heimisch *berührend, ist* heimlich *im allgemeinen von jeher mehr in anwendung gewesen und daher auch begrifflich reicher ausgebildet worden. es bedeutet*

1) *zunächst von personen einheimisch, an einem bestimmten orte zu hause, gegensatz zu* fremd:

> bit in daz er die geste
> und die heinlichen habe wert. *Parz.* 345, 9;
>
> ich vuor von lande über mer
> mit einem heimelichen her. *Tristan* 162, 2;

an aim fremden menschen sam an aim haimleichen. Megenberg 483, 3; die heimlichen geschlechter zu Freyburg versagten noch in unsrer väter tagen dem adel ehren und regiment. Niebuhr 2, 142; und die schwäbische braut (*muste*) einen andern wittwensitz, als die sächsische bekommen, da jene auf waffen und pferd, diese aber auf ein landgut heimlich geführt wurde. Möser *osn. gesch.* 1, 10.

2) *von thieren, im hause lebend, zahm, gegensatz zu* wild: und ist kain wildez tier, daz sô schier haimleich werd und den läuten undertân (*als der elephant*). Megenberg 134, 16; heimlicher schweineber, *verres, est porcus domesticus non castratus. voc. inc. theut.* i 3^{a}; wann man die wilden enten fahen, und heimlich oder zam machen will. Sebiz *feldb.* 112; die wilden (*schwanen*) sind in unsern landen ungemein, sind aber etwas kleiner als die heimlichen. Hohberg 2, 538^{a}; Bellonius schreibt, man könne den bieber zahm und heimlich machen. 549^{b};

> ja, wir wölln hasn und merkatzn fangen,
> und wölln wilt affen ausznemen,
> sie heimlich machen und zemen.
> J. Ayrer 455^{a} (2287, 17 *Keller*);
>
> es war so heimlich und so zahm. Brockes 6, 253;

und das alte wild oder rech mit ihr so heimlich war als die jungen waren. *Bocc.* (1580) 1, 72^{a}. *auch von pflanzen:* heimlicher zitwan, *calamus aromaticus, est nomen cuiusdam herbae. voc. inc. theut.* i 3^{a} (*vergl.* heimisch 4 *am schlusse*).

3) *aus der bedeutung des heimatlichen und häuslichen flieszt die vorstellung des traulichen und vertrauten.*

a) *von einem orte, einer zeit, einem dinge, und den daran sich bildenden gefühlen, in welchem sinne das adjectiv vorzüglich im bair. und alemannischen sprachgebiete volksmäszig ist* (Schm. 2, 194. Schmid 270. Stalder 2, 34): zwei linden die mit ihren ausgebreiteten ästen den kleinen platz vor der kirche bedecken, der ringsum mit bauerhöfen, scheuern und höfen eingeschlossen ist. so vertraulich, so heimlich hab ich nicht leicht ein plätzchen gefunden. Göthe 16, 17; die warme stube, der heimelige nachmittag. J. Gotthelf *schuldenb.* 127;

> dasz desz geflügels heer sich also frölich stellt,
> dasz durch sein singen saat und heiden heimlich werden.
> Opitz 2, 10;
>
> noch harrte im heimlichen dämmerlicht
> die welt dem morgen entgegen. Körner 1, 286;

ich fühle es noch, wie heimlich mirs war, als ich zum erstenmale an einem hohen mittag hinein (*in ein von bäumen geschlossenes plätzchen*) trat. Göthe 16, 82; wir dachten es uns so bequem, so artig, so gemüthlich und heimlich, die welt, die wir zusammen nicht sehen sollten, in der erinnerung zu durchreisen. 17, 11. *substantivisch:* das ist das wahre heimelig, wenn der mensch so von herzen fühlt, wie wenig er ist, wie grosz der herr ist, und dabei ihm so wohl ums herz wird, als wäre er halbers schon im himmel. J. Gotthelf *schuldenb.* 147.

In etwas anderem sinne es ist mir heimlich, *wohl, frei von furcht:* dem von Seckendorf war hiebei nit haimlich, dann er nit wissen mogt, was das fur ein wesen. *Zimmer. chron.* 4, 221, 33, *welche verbindung den übergang zu der folgenden bedeutung bildet.*

b) heimlich *ist auch der von gespensterhaftem freie ort:* es ist im hause heimlich, *domus a spectris non infestatur.* Steinbach 1, 728; es musz in diesem gebüsch nicht gar heimlich sein. wer weisz, was vor ein geist uns verführen will. G. Hoffmann *Eviana* (*Leipz.* 1696) 157. *vergl.* unheimlich.

c) *von menschen, in verschiedenen abstufungen.*

α) *häuslich bequem, ohne sich zwang anzuthun:* nun aber fangen wir an uns zu schämen, dasz wir so lange für schicklich gefunden, ihn (*den geist im Hamlet*) auch im innersten gemach der königin geharnischt auftreten zu sehen. wie viel heimlicher, häuslicher, furchtbarer tritt er jetzt nun auch hier auf, in derselben gestalt wie er sonst hier zu verweilen

pflegte, im hauskleide, im nachtrock, harmlos, ohne wehr. Göthe 45, 62.

β) vertraut, freundlich, zutraulich: (das leben des heil. Ludwig) das beschrebin hat er Berlt, sin cappellan, der im heimelich gewest ist von jogent bis an sinen tod. Ködiz 1, 15; slugen zu tod ein purger .. und slaiften und töten ein .. di waren dem pischoff heimleichen. *d. städtechron.* 1, 57, 6; der treip sin wip von im, darumbe daȥ sü eime bischove zů heimelich waȥ. 8, 34, 14; die zů dem rate hörent und ime heimlich sint. 9, 1016, 23; was bringt etwan me verachtung, dann zuvil heimlich sein den underthonen? J. Pauli 30; es ist leichtfertiger leut art, dasz sie mit eim jeden leichtlich kundtschaft machen und werden ihm baldt heimlich. Agr. *spr.* (1560) 8ª; sie war mit uns schon so heimlich, dasz ichs wagt, und ihres namens begert. Andreae *chym. hochz.* 1, 3, 68; mein vater hat sie recht heimlich gemacht, bis sie ihm alles verschrieben hat. Horn *Schmiedejacob* 2, 65; *bair.* gegen jemand heimlich werden. Schm. 2, 194;

> der herren knecht
> und ander die zů hoff gont schlecken
> und heimlich bi den herren stecken.
> Brant *narrensch.* 100, 4.

γ) friedfertig, still, so bairisch (Schm. *a. a. o.*); heimlich und still gemüt, *alta mens et placida* Maaler 216ª; *adverbial:*

> sie (*die schlange*) sprach: wir haben beid nit raum,
> kan mich allein behelfen kaum.
> er (*der igel*) sprach: ich will mich gar wol schicken,
> heimlich in einen winkel drücken
> und halten wie ein frommer gast.
> B. Waldis *Esop* 2, 98, 12.

d) in Schlesien braucht man heimlich *im sinne von freundlich, heiter bezüglich des wetters:* wir werden heute heimliches wetter haben, *habebimus hodie sudum coelum.* Steinbach 1, 728; ein heimlicher abend trockne die pfützen eines schlüpfrigen tages auf. Lohenstein *Arm.* 1, 76ª; ein mann stehet unbeweget: es ist allzeit hell, allzeit heimlichs wetter in seinem gemüte. Opitz 2, 305.

4) *aus dem heimatlichen, häuslichen entwickelt sich weiter der begriff des fremden augen entzogenen, verborgenen, geheimen, eben auch in mehrfacher beziehung ausgebildet.*

a) das adjectiv ist näher an einen gegenstand angeschlossen, und bedeutet mehr passiv verborgen gelegen oder gehalten, versteckt, in bezug auf orte, dinge, kräfte: wenne seiner prünften zeit ist, daȥ eȥ unkäuschen wil, sô suocht eȥ im haimleich stet, daȥ eȥ die läut iht sehent. Megenberg 124, 21; feurpfeil .. oder heimliche feur (*griechisches*). *deutsche städtechron.* 2, 290, 23;

> si wist in heinliche wege. *Parz.* 100, 2;

die heimliche schetze, und die verborgen kleinot. *Jes.* 45, 3; sie hatten einen heimlichen gang unter dem tisch gemacht. *Bel zu Babel* 12; heimlicher uszgang under der erden, *cunus, via et foramen sub terra. voc. inc. theut.* i 3ª; heimlich buch, *in Straszburg das geheimbuch für aufzeichnung von ratsbeschlüssen und straferkenntnissen. d. städtechr.* 9, 1019, 9; durch eine heimliche thür hinein tratte. *Amadis* 44; sol er auch seine heimliche halten (*hinterhalte*) also artlich verschmückt haben. Fronsperg *kriegsb.* 1, 177ᵇ; was ich aber dir von bepstlicher heiligkeit geschrieben habe, ist noch heimlich, ich vertraw dirs aber als meinem lieben bruder, behalts bei dir. Alberus *newe zeitung* (1541) 6; den schlüssel zu i. f. g. heimlichsten sachen anvertraut. Schweinichen 1, 145; da ich dich so oft im heimlichen bade .. überrascht habe. Klinger 10, 11; ihre heimliche surplus-kasse. J. Paul *herbstbl.* 3, 245. etwas heimlich halten, *versteckt;* etwas vor einem heimlich haben, oder vor im verbergen, *occultare rem aliquam alicui.* Maaler 216ª; wann einer gefangene heimlich hält. *carolina art.* 41; eine sache heimlich halten. Hahns *hist.* 1721, 2, 272, *not.* dd; wann es nur heimlich bleibe, sei es keine sünde. Schuppius 509; ein verleumbder verrhet was er heimlich weis. *spr. Sal.* 11, 13;

> wann laub und grasz durch winters pein
> stirbt gänzlich vor den augen dein.
> wi haimlich bleibt ir wachsent kraft,
> erscheint durch summers aigenschaft.
> Schwarzenberg 151ᵈ;

> du zeigest mir den weg, der zu der weisheit führt,
> der auch sonst heimlich ist, den nie kein heide spürt.
> Fleming 8, 15 *Lappenb.;*

> das blättchen (*ein brief*) im apfel sasz heimlich und tief.
> Bürger 33ª;

> es zog ihn entlang,
> beim schimmer des lämpchens, den heimlichen gang. 33ᵇ,
> horch! horch! da knarrte die heimliche thür. 35ª;

> links am see . . .
> liegt eine matte heimlich im gehölz.
> Schiller *Tell* 1, 4;

> versammelt hab ich
> in heimlicher kapelle die gefährten. *M. Stuart* 3, 6;

> ewge kräfte, zeit und ferne,
> heimlich wie die kraft der sterne,
> wiegen dieses blut zur ruh. Göthe 1, 50;

> und ich fühle dieser schmerzen,
> still im herzen,
> heimlich bildende gewalt. 101.

frei und für den modernen sprachgebrauch ungewöhnlich:

> wenn die alte ernster und leiser
> zu sprechen begann und vom Rothbart sprach,
> von unserem heimlichen kaiser . . .
> er hause versteckt in einem berg. H. Heine 17, 163.

heimlich *ist zu einem verbum des verbergens gestellt:* er verbirget mich heimlich in seinem gezelt. *ps.* 27, 5; du verbirgest sie heimlich bei dir fur jedermans trotz. 31, 21; als er die leiche heimlich versteckt hatte. *Tob.* 2, 4; wir reden von der heimlichen verborgenen weisheit gottes. 1 *Cor.* 2, 7. heimliche orte *am menschlichen körper, pudenda:* soll die (*verbrecherin*) durch verständige frawen an heimlichen stätten .. besichtigt werden. *carolina art.* 35; welche leute nicht sturben die wurden geschlagen an heimlichen örten. 1 *Sam.* 5, 12; *die krankheiten hieran heiszen* heimliche: schlug die leute in der stad, beide klein und gros, und kriegten heimliche plage an heimlichen örten. 1 *Sam.* 5, 9;

> der hab das heimlich leiden! *Garg.* 86ᵇ;

doch steht heimlich leiden *vielfach auch in ganz anderem sinne:* das heimlich leiden, heimlicher und verborgener schmerz, *dolor tacitus* Maaler 216ª; sy tregt in irem herzen ein heimlich leiden oder kumber, *mente tacita gerit vulnus. das.;* denn er (*Paulus*) gibt das brennen schlecht allen, die on gnade in der keuscheit sind, und zeigt kein ander erznei, denn die ehe. wo es nun nicht so gemein ding, oder ein ander raht dazu were, hette er ja nicht die ehe fürgeschlagen, wiewol man es auf deudsch heiszt, das heimlich leiden, welchs sprichwort doch auch nicht so gemein were, wo es ein recht, heimlich übel were. Luther 2, 306ª.

heimlich gmach, *latrina.* Maaler 216ᵈ; zubrachen die seule Baal, sampt der kirchen Baal und machten ein heimlich gemach draus. 2 *kön.* 10, 27; *peto secessum,* ich wil uffs heimlich gmach gehn. Alb.; der andere .. wüntschte sich glückseelig zu sein, wann er dasz brett auf dem heimlichen gemach were, damit er seiner liebsten je zu zeiten, möchte den leib berühren. Philander 1 (1642) *s.* 123; heimlich zu der natur, *cloaca, priveta, latrina. voc. inc. theut.* i 3ª;

> Simplex noch weiter am heimlichen ort
> seine red mit dem scheermesser führt fort.
> *Simpl.* 2, 180 *Kurz.*

b) von rat, anschlägen, verhandlungen: sü hettend ouch eine gesetzede, daȥ sü pfaffen möhtent under in han, aber ir keiner solte meister under in sine noch an iren heimelichen rot gon. *d. städtechr.* 8, 106, 27; hastu gottes heimlichen rat gehört? *Hiob* 15, 8; heimliche rathschläge, *consilia clandestina* Steinbach 1, 727; da huob die fraw an, ich enwaisz von was haimlicher offenbarung, als ob si künftige ding weste. *herz. Ernst* 233, 1 *Bartsch;* liesz sie die nächsten freunde des Scherfenberger kommen, die muszten ihn heimlich nehmen und um seinen vorsatz fragen. Grimm *deutsche sagen no.* 29; zu offenbaren heimliche vertrawete rede. *Sir.* 42, 29; ich hab o könig dir was heimlichs zu sagen. *richter* 3, 19; redet mit David heimlich. 1 *Sam.* 18, 22; das heimliche mehr (*geheime abstimmung*). Bluntschli 2, 18; reformation könig Maximilians, die freischöpfen und das heimlich gericht zu Westphalen betreffend, *aus Worms von* 1495; wir richter des hohen heimlichen gerichts. Kleist *Käthchen* 1, 1; richter des heimlichen gerichts. Göthe 8, 159.

c) beamtete die wichtige und geheim zu haltende ratschläge in staatssachen ertheilen, heiszen heimliche räthe, *das adjectiv ist nach heutigem sprachgebrauch durch* geheim (*s. d.*) *ersetzt:* heimlicher ratgebe, *secretarius, secretus consiliarius. voc. inc. theut.* i 3ª; Carolo von Miltitz, unserm nuncio und heimlichen camerer. Luther 1, 137ª; (*Pharao*) nennet in (*Joseph*) den heimlichen rath. 1 *Mos.* 41, 45; David machte in zum heimlichen rat. 2 *Sam.* 23, 23; sie (*die weisheit*) ist der heimlicher rat im erkentnis gottes. *weish. Sal.* 8, 4. — heimliche freischöffen, *die beisitzer des heimlichen gerichts. Zimmer. chron* 1, 468, 24.

d) häufiger steht heimlich *eng angeschlossen an den schaffenden, thätigen menschen, sein thun, denken, fühlen:* seine heimliche sünde. *Hiob* 20, 11; zu mir ist komen ein heimlich wort. 4, 12; heimliche gespräch mit dem feind, *colloquia clandestina cum hostibus* MAALER 216ᵃ; *daran sich anschlieszend:* die von Augspurg ... haben in bestelt auf ir feind zu ainem haimlichen knecht (*der ihnen im geheimen spionen- und banditendienste leistet*). *d. städtechr.* 5, 322, 14; von mistrauen, argwohn, falschen freunden, heimlichen laurern und lächelnden verräthern umgeben zu sein. WIELAND 8, 303; ein heimliche gabe stillet den zorn. *spr. Sal.* 21, 14; wer aber mit heimlichen tücken umbgehet. *Sir.* 13, 32; wenn ein arme beurin etwas heimlichs gethon het . . . und in der fasten irem pfarrer beicht, der selb wil si umb heimliche sünd nit heimlich uszrichten und absolvieren. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 177; wann einer eins heimlichen brands (*heimlicher brandstiftung*) verdacht oder beklagt würde. *carolina art.* 41; so einer erstlichen gestolen hat, unter fünf gülden wehrt, und der dieb mit solchem diebstal, ehe er damit in sein gewahrsam kompt, nicht beschrien, berüchtigt oder betretten würde .. ist ein heimlicher und geringer diebstal. *art.* 157; verborgenen heimlichen hasz auszstoszen, *occlusum odium effundere.* MAALER 216ᶜ; was wir versprechen, geschihet mit dem heimlichen bedinge: wann kein hinternis die möglichkeit verhindert. BUTSCHKY *hochd. kanzl.* 105; die gefährlichsten heimlichen zusammenkünfte. GÖTHE 8, 186; bemerktet ihrs nicht selbst mit heimlicher freude? 192; ich weisz selbst nicht aus welcher heimlichen ahndung ich nach der übersetzung . . . zu allererst sahe. LESSING 6, 198; heimliche verlöbnüsz stiften keine ehe. PISTORIUS *thes. par.* 1, 91; heimliche begierden, *occultae et tectae cupiditates* STEINBACH 1, 727; heimliche kunst, *zauberkunst;* hette einen tüfel für sich betwungen, zů ervarende an ime heimliche sache. *d. städtechr.* 8, 149, 22; leider dauerte dieser heimliche erwerb nicht lange. GÖTHE 20, 111;

> kein feuer, keine kohle kann brennen so heisz,
> als heimliche liebe, von der niemand nichts weisz.
> *volkslied.*

in adverbialer stellung: warumb hastu heimlich geflohen? 1 *Mos.* 31, 27; ich bin aus dem lande der Ebreer heimlich gestolen. 40, 15; wenn dich dein bruder .. uberreden würde heimlich. 5 *Mos.* 13, 6; verflucht sei, wer seinen nechsten heimlich schlegt. 27, 24; hatte zween kundschaffer heimlich ausgesand. *Jos.* 2, 1; sandte botschaft zu AbiMelech heimlich. *richt.* 9, 31; er wird euch strafen, wo ihr person ansehet heimlich. *Hiob* 13, 10; so mus meine seele doch heimlich weinen. *Jer.* 13, 17; derwegen er daselbsten (*zu London*) auf das aller heimlichest, so ihm müglich einritte. *Amadis* 379; so leugnet er nun die ganze schuld, und fodert beweis über das, was ich ihme zu gutte, auf sein wort heimlich und in treuen vorgeliehen. BUTSCHKY *hd. kanzl.* 249; einer liebte heimlich und im sinn, wie die arme juden wucheren, ein anderer offentlich und ohne schew. PHILANDER 1 (1642) 124; dasz oftmals kinder und gesinde ihre eltern und herren heimlich bestehlen. SCHUPPIUS 200; heimlich aber befahl er ihr. *Simpl.* 1, 350 *Kurz;* heimlich einen sehen; heimlich lieben, hassen; *in einer verstärkenden verbindung:* ja frei geordnet heimlich under dem hütle in disem seinem gotshausz seiner abgöttin Veneri zů dienen. FRANK *weltb.* 122ᵃ;

> ich stůnd an einem morgen
> heimlich an einem ort. UHLAND *volksl.* 133;
> ist euch eur vatter und můter so gram,
> oder habt ir heimlich einen man? 264;
> den (*hasen*) hat mir heimlich bracht ein bawr.
> *grobian* (1568) J 4ᵃ (*b.* 2, *cap.* 7);
> wan heimlich ich in meinem eingeweid
> von schwerer pein und leid
> gequälet. WECKHERLIN 53 (*ps.* 16, 7);
> noch weiter findet sich ein unbefugtes klagen,
> dasz manche (*frau*) schläppisch geh, und kaum in vierzehn tagen
> die stuben einmal kehr, und dasz sie heimlich nasch.
> RACHEL *sat.* (1677) 23;
> so lang es gott gefält, so lange der noch schweigt,
> der alles heimlich sieht und offenbarlich zeigt. 40;
> bis dasz der grosze held
> fein heimlich aus der stadt sich gibt ins hasenfeld. 67;
> ob die groszen in Berlin
> von mir hören? an mich denken?
> solte das mich heimlich kränken? GÖKINGK 1, 64;
> du willst dich heimlich aus Karthago stehlen?
> SCHILLER *Dido* 57, *vgl.* 63;
> heimlich musz ich immer weinen,
> aber freundlich kann ich scheinen. GÖTHE 1, 102;
> heimlich in mein zimmerchen verschlossen. *s.* 79;
> ich . . . winkte heimlich nieder,
> nur mit der hand. VOSS 4, 245;
> heimlich im grausamen bunde verschworen.
> H. HEINE 15, 43;
> aber nachts im thalesgrunde,
> wandelts heimlich, wunderbar. 51;
> dem könig wards heimlich im busen bang. 64.

mit einer praepos. verbunden: heimlich vor mir, und heimlich vor dir, *clam me, clam te est.* MAALER 216ᶜ;

> denn fürst Anchises stahl von ihrer art,
> und führte, heimlich vor Laomedon,
> die stuten vor. BÜRGER 161ᵇ.

heimlich thun, *geheimnisvoll thun, die absicht zu verbergen haben:*

> ich will nicht heimlich thun mit meinem wohlgefallen,
> das siegel meiner königlichen gunst
> soll hell und weit auf eurer stirne leuchten.
> SCHILLER *Carlos* 4, 12.

5) heimlich, *in bezug auf das ohr, a) leise, still:* waȥ man lud aus dem marstal, daȥ ging gar behent und haimlich zu. *d. städtechr.* 2, 306, 3; sagt zů seinem gesellen heimlich in ein ohr. WICKRAM *rollw.* 12, 10 *Kurz;* sprichestu hie heimlich, mein leser, was sol dise bildnus ..? FRANK *chron.* 1536 1, 156ᵃ;

> er schlich gar heimlich durch das haus.
> B. WALDIS *Esop* 4, 81, 77;
> hub an und sprach: fraw, seit ir da?
> der mann antwort heimlich, sprach: ja! 82;
> es führt ihn allmählich mit heimlichem tritt.
> BÜRGER 33ᵃ;

die heimliche laute (*die bei vollem chore unhörbare*). MATTHESON *kl. generalbaszschule* 46.

b) aber auch nicht aussprechend, nicht ausdrücklich anerkennend: der von Rafenstein het etwo vill der mechtigisten stett, die seiner bartei waren, in Flandern, ... die wolten des heimblich und on wort sein; man west aber ir meinung. *Wilw. v. Schaumb.* 95.

6) heimlich *für die erkenntnis, mystisch, allegorisch:* heimliche bedeitung, *mysticus, divinus, occultus, figuratus, quod in se habet secretam occultationem intelligentiae. voc. inc. theut.* i 3ᵃ; die heimliche offenbarung Johannis, *apocalypsis* STIELER 67; darumb zwingt dieser text, das eben dasselbige königreich, welchs David hat leiblich und zeitlich gehabt, solle unter diesem könige geistlich und ewig werden .. sihe so heimlich und so gewaltiglich beweiset die schrift, das alle menschen müssen von todten auferstehen. LUTHER 3, 188ᵃ; diese weise zu lehren, dasz man durch allegorien und heimliche deutung der historien, die articul des glaubens den kindern und albern erkläret. SCHUPPIUS 840; gleichnüsse geben uns unsere flecken, gebrechen und mängel heimlich zu erkennen. BUTSCHKY *Patm.* 932; den heimlichen sinn (*der formel für die fehme*). IMMERMANN *Münchh.* 4, 57.

7) *anders ist* heimlich *im folgenden, der erkenntnis entzogen, unbewuszt:*

> eine ranstat ist die welt, drinnen fast ein jedes haus
> heimlich doch, wo wiszlich nicht, hat und heget einen Claus.
> LOGAU 3, 16, 63 (*der welt thorheit*).

nu ist das gewis und hat keinen zweivel, das solch büchlin der könig selbs nicht hat gemacht, und sol ganz heimlich sein, wer es habe gemacht, doch also das man den meister greifen solle in seinen worten, wer er sei. LUTHER 3, 330ᵇ.

8) heimlich, *verschwiegen:* der gouch ist heimlich und kan sin heimlicheit still halten und verbergen, es solt einer ein künigreich hinder in legen und verbergen. MURNER *geuchmatt* 925 *Scheible. hieran rührt sächliches* heimlich, *im sinne von zu verschweigendes, geheimnis:*

> von nun an, will ich, sei nichts heimliches
> mehr unter uns. SCHILLER *Carlos* 5, 11;

ein heimliches gesicht, *ein geheimnisvolles:* und die schöne Johanna sah mich an so seltsam, so heimlich, so räthselhaft traulich, als gehörte sie selbst zu den märchen, wovon sie eben erzählte. H. HEINE 1, 221;

> mein herr, begann der schwager Matz
> mit heimlichem gesicht,
> wär mir beschert dort jener schatz,
> führ ich den herrn wohl nicht. BÜRGER 24ᵃ.

dann aber ist heimlich *auch verschlossen, undurchdringlich in bezug auf erforschung:* inmittelst führte mich sowohl auf dem schiffe als auch an andern orten dermaszen sparsam und

heimlich auf, dasz ein jeder glauben muszte, ich hätte nicht 10 gulden in meinem ganzen leben. *Felsenb.* 1, 35; Oranien sinnt nichts gutes, seine gedanken reichen in die ferne, er ist heimlich, scheint alles anzunehmen, widerspricht nie, und in tiefster ehrfurcht, mit gröszter vorsicht thut er was ihm beliebt. GÖTHE 8, 185;

merkst du wohl? sie trauen uns nicht,
fürchten des Friedländers heimlich gesicht.
SCHILLER *Wallenst. lager, 2. auftr.*

9) *die bedeutung des versteckten, gefährlichen, die in der vorigen no. hervortritt, entwickelt sich noch weiter, so dasz* heimlich *den sinn empfängt, den sonst* unheimlich (*gebildet nach* heimlich 3, *b sp.* 874) *hat:* mir ist zu zeiten wie dem menschen, der in nacht wandelt, und an gespenster glaubt, jeder winkel ist ihm heimlich und schauerhaft. KLINGER *theater* 3, 298.

10) heimlich *endlich* (*wie* heimisch 5, *sp.* 873) *heiszt heimtückisch, boshaft:*

vil practicken und haimlich rhet
yebten sy manigfalt. SOLTAU *volksl.* 363 (16. *jahrh.*).

abgeschwächter auch nur listig: was woltestu die uffschneider vertragen, diesen oder jenen examiniren und heimlich fangen, wo oder in welchem wirtshause er logiret gewesen, was diese oder jenige stadt vor ein sonderliches ken- und merkzeichen, wo man in die stad gienge? SCHUPPIUS 547.

HEIMLICHEN, *adv. im geheimen, geheim:* heimlichen begriffen, *surripere, latenter rapere,* heimlichen dienen, *subministrare, subinferre. voc. inc. theut.* i 3[a]; heimlichen schiffen oder heimlichen uff dem wasser faren, *subnavigare, occulte navigare. das.;* heimlich, verborgenlich, heimlichen, in gheim. MAALER 216[c].

HEIMLICHER, *m. geheimer ratgeber, geheimer rat, mhd.* heimlichære LEXER *wb.* 1, 1217: unser lieben getrüwen und heimlicheren und anderer frumer lüte gnug. GERSDORF *cod. dipl. Sax.* 2, 1, 386, *vgl.* 389. 416. 420; Ernfrid von Seckendorff, der unsers herren kunigs heimlicher was. *d. städtechr.* 3, 348, 13; unser lieb heimlicher und rat. SCHM. 2, 195 (*von* 1365); heimlicher, *mitglieder des raths zu Zürich zwischen* 1375 *und* 1395. BLUNTSCHLI 1, 337.

HEIMLICHKEIT, *f., mhd.* heimelîcheit, heimlîcheit, *nach dem adj.* heimlich *in mehrfacher bedeutung.*

1) *vertraulichkeit, vertrautes verhältnis* (*nach* heimlich 3, *c, β sp.* 874): zů disem bobeste hette sant Jeronimus vil heimelicheit. *deutsche städtechron.* 9, 520, 20; sant Arbogast und sant Florencie ... die hettent vil heimelicheit und wonunge bi den brüdern zů sant Thoman iren landslüten. 728, 27.

2) *verborgenheit, verborgener ort:* sinnigem, harmlosem volke in der stillen, umfriedeten heimlichkeit seiner niedern berg- und waldhütten. H. HEINE 1, 34;

in stiller heimlichkeit, umzielt mit engen schranken,
herrscht eine andre lehr, und wohnt in den gedanken,
ihr folget, wer allein auf eigne weiszheit baut.
HALLER *schweiz. ged.* (1768) 56;

allein mit kühnem aug ins heiligthum zu blicken,
wo die natur im werk, bemüht mit meisterstücken,
bei dunkler heimlichkeit, der ewgen richtschnur treu,
zu unserm räthsel wird, und kunst ihr kommt nicht bei.
LESSING 1, 175;

sag an, wo du sie (*die braut*) fandest, wo verbirgst,
in welches orts verschwiegner heimlichkeit?
SCHILLER 495[b] (*braut v. Messina*);

jetzt kein gedanke mehr, in scheuer heimlichkeit
des herzens glut der neugier zu entrücken,
der ehe heilger name wird entweiht. *Dido* 32.

3) *daher* (*vergl.* heimlich 4, *a am schlusse sp.* 876) *von den geheimen orten am menschlichen körper:* die wurzel zum zäpfle gemacht und in der weiber heimlichkeiten gethan, zeucht ihre gemeine flüsz heraus. TABERNAEM. 1025; *ferner von leiden:* der kriechen waȥȥer bringt den frawen ir haimlichait, diu menstruum haiȥt. MEGENBERG 342, 14; — *endlich auch vom abtritt: cloaca* ein heimlichkeit DIEF. 128[a]; ein jode .. vel in ein priveten oder heimlicheit. *d. städtechron.* 7, 155, 16; er .. versichere sich, dasz mein gr. (*gnädiger*) herr und frau auch das geringste, so ihnen zu dienst geschihet, nit unbelont lassen, und solte ihnen einer nur auf die heimlichkeit mit einem liecht vorgehen. *Simpl.* 3, 152 *Kurz.*

4) *auch vom heimlichen gericht:* er erzählte, der fremde habe die heimlichkeit droben am freistuhle in unordnung gebracht. IMMERMANN *Münchh.* 4, 70.

5) heimlichkeit, *geheimnis. der sing. steht oft in collectivem sinne.*

a) in allgemeiner bedeutung: damit sie (*die procuratores*) die heimlichkeit der canzlei, den partheien zu nachtheil, nicht sehen oder erfahren. *reform. des cammergerichts v.* 1531, § 41; das etwann durch trunkenheit die heimlichkeiten, so billich verschwiegen, offenbart werden. *reform. guter policei, Augsb.* 1530, VIII, § 1; sei unverworren mit dem der heimligkeit offenbart. *spr. Sal.* 20, 19; offenbar nicht eins andern heimligkeit. 25, 9; der könige und fürsten rat und heimligkeit sol man verschweigen, aber gottes werk sol man herrlich preisen und offenbaren. *Tob.* 12, 8; (*der herr*) verstehet alle heimligkeit, und ist im keine sache verborgen. *Sir.* 42, 20; verriet den feinden alle heimligkeit. 2 *Macc.* 13, 21; herr ewiger gott, du kennest alle heimligkeit. *Sus.* 42; ich wil meinen mund aufthun, und wil aussprechen die heimligkeit von anfang der welt. *Matth.* 13, 35; wem er möcht etwan die heimlichkeit sines herzens öffnen. CYRILLUS 17[b]; herr vertrawet mir was ir wölt, nur kein heimligkeit. AGRICOLA *spr.* 23[b]; (*es*) ist den weibern wol heimlichkeit zu vertrawen, dann sie verschweigen alles was sie nicht wissen. FISCHART *groszm.* 86; so du ein heimlichkeit, die ich dir sagen werd, zu halten wilt schweren. *bienk.* 143[a]; mancher erzehlete dem andern seine heimlichkeit. PHILANDER 1 (1642) 122; die sich in alle händel mischen, alle heimlichkeiten auszförschlen. *s.* 141; weil er bereits vorlängst meine heimlichkeit gewust und mich gleichsam in- und auswendig gekant. *Simpl.* 1, 194 *Kurz;* du verräthst sonst unsre heimlichkeit. FR. MÜLLER 3, 326; fürchten sie (*die fische*) grausame ahndung, wenn sie die heimlichkeiten des stillen wasserreiches verriethen? H. HEINE 7, 48;

gib nůr gůten bscheidt,
doch sag im nit dein heimlichkeit.
WICKRAM *pilg.* H 2, *bl.* 26;

doch zu was end will hie mein mund
dir meine unschuld und gefahren
und heimlichkeiten offenbaren,
wan dir schon vorhin alles kund? WECKHERLIN 55;

wer weisz so wol als ihr die heimligkeit der erden,
und alle tugenden, die hier gefunden werden? OPITZ 1, 134;

nichts kleines war es, solche heimlichkeit
verhüllt zu tragen diese langen jahre,
den mann zu täuschen.
SCHILLER 508 (*braut von Messina*);

du weiszt nun meine heimlichkeit,
so halte den mund und sei gescheit!
CHAMISSO *ged.* 202;

von den geheimnissen des freigerichts: so bleibt alles in der heimlichkeit. IMMERMANN *Münchh.* 4, 14; welche versicherung begehrt ihr von mir, dasz ich eure heimlichkeit nicht ausbringe? 62; wer dergleichen absonderliche heimlichkeit erfuhr, der verräth sie auch an seinen freund. 63.

b) in erhabenem sinne, von den geheimnissen gottes, des gewissens, der natur: seine gericht und heimlicheit hatt er (*gott*) inen nit geöffnet. KEISERSBERG *postill* (1522) 2, 71[b]; deszhalben zimt es sich gar nit, dasz wir in sölichen dingen die heimligkeit gottes urteilen wellend und richten. ZWINGLI 1, 131; frowe, wissest das der engel Gabriel dicke mit mir redet und das ich von sinre schöne erschricke und verzucket wurde also lange, bitz er mir sine heimelicheit geseit. *d. städtechron.* 9, 533, 27;

kein phantasey söll haben statt
zů gründen gottes haimligkait.
ir dief und höch ist ungesait. SCHWARZENBERG 155[a];

wer gottes heimligkeit
vermessentlich erforscht, der segelt gar zu weit,
und schifft in einer see, durch die er nicht kan kommen.
OPITZ 3, 322;

nu aber herzog Georg auch sich unterstehet, die heimligkeit des gewissens zu erforschen. LUTHER 6, 4[b]; sie aber faren daher, und forschen auch die heimligkeit der herzen und gewissen. 12[a]; die heimlichkeit der natur hat an ir dasz sie gegen seinem fleisch und blut mit liebe beweget wirt. *b. d. liebe* 221[a]; wenn wir uns alle ihrer (*der natur*) heimligkeiten kündig und versichert bedünken lassen, so hat dennoch diese grosze künstlerin vil meisterstreiche für sich behalten, die sie nicht entdeckt. BUTSCHKY *Patm.* 576; es gab zu allen zeiten eine heimlichkeit der welt, mehr werth in höhe und tiefe der weisheit und lust, als alles, was in der geschichte laut geworden. ARNIM *kronw.* 1, 7;

und euch hat ewres fleiszes spur
der heimlichkeiten der natur,
die jemahl würdiglich vermehret,
gewehret bald, und ganz erkläret. WECKHERLIN 547.

c) aber auch umgekehrt, heimlichkeit *ist weniger als* geheimnis; LESSING *definiert den unterschied: Falk.* man hat lange genug

aus heimlichkeiten das geheimnis gemacht. *Ernst.* wie versteht du das? *F.* das geheimnis der freimaurerei .. ist das, was der freimaurer nicht über seine lippen bringen kann, wenn es auch möglich wäre, dasz er es wollte. aber heimlichkeiten sind dinge, die sich wohl sagen lassen, und die man nur zu gewissen zeiten, in gewissen ländern, theils aus neid verhehlte, theils aus furcht verbisz, theils aus klugheit verschwieg. 10, 292. *in diesem sinne die folgende stelle:* sie (*fürsten*) schonen des mannes, der um ihre heimlichkeiten weisz, nur so lange, als sie seiner unumgänglich bedürfen. KNIGGE *umg. m. menschen* 3, 11.

5) heimlichkeit, *leises, geräuschloses wesen* (*nach* heimlich 5 *sp.* 878): als schon die dämmerung hereinbrach, und die bunten waldlieder allmählig verstummten und die bäume immer ernsthafter rauschten. eine erhabene heimlichkeit und innige feier zog, wie der odem gottes, durch die verklärte stille. H. HEINE 2, 328.

6) heimlichkeit (*nach* heimlich 6 *sp.* 878), *mysterium, geheimer sinn, geheime bedeutung:* heimlichkeit *mysterium voc. inc. theut.* i 3ᵃ; die hohe haimlichait der reden und wörter die sie heiszent cabala. REUCHLIN *augensp.* 1ᵇ; ist es euch genehm und zum behagen, dasz mein eidam .. wissend gemacht werde auf rother offener erde, fahe losung und heimlichkeit, wie kaiser Carolus gesetzt zu seiner zeit? IMMERMANN *Münchh.* 4, 56 (*nachher* den heimlichen sinn. 57);

die heimlichkeit der traum verstohn. H. SACHS 4, 2, 42ᵇ.

7) heimlichkeit (*nach* heimlich 8), *geheimhaltung, verschwiegenheit:*

zu meiner zeit
beflisz man sich der heimlichkeit.
genosz der jüngling ein vergnügen,
so war er dankbar und verschwiegen. HAGEDORN 3, 72.

8) *aber auch nur heimlichthuerei, geheimniskrämerei:* man zeigt natürlich allen fremden noch mit vieler heimlichkeit das fenster, wo die verschworenen . . . lauerten. SEUME *mein sommer* 126; der (*baron*) musz es doch vor allen dingen wissen und die heimlichkeit und das gepuschele unter der hand gefällt gnädigem fräulein nicht mehr. IMMERMANN *Münchh.* 3, 149.

HEIMLICHS, *adv.:* da kam herzog Ludwig der schwarz, erstig vor tags heimlichs die statt. S. FRANK *chronica* 209ᵇ.

HEIMLICHSELIG, *adj.:* menschen .. welche mit mehr als einer dinte schreiben, sind heimlich-selige käuze und finden bei jeder einkehr in sich schon den tisch gedeckt und lustige gesellschaft. J. PAUL *leben Fibels* 81.

HEIMLICHTÜCKISCH, *adj.:* heimlich-tückische, böse leute. BUTSCHKY *Palm.* 811.

HEIMLISTIGKEIT, *f.:* da einer das weibliche geschlecht wegen ihrer lieblichkeit lobete, der ander wegen ihrer heimlistigkeit tadelte. PHILANDER 2 (1643) 290.

HEIMLOS, *adj. ohne haus und heim:* sie hatte bei angehendem winter soviel heimlose kinder aufgegriffen, dasz sie um herbeischaffung so vielen kostgelds in groszem kummer war. HERMES *Soph. reise* 6, 37. *auch in etwas anderem sinne:* in den unbekannten wegen eines heimlosen forstes (*d. h. in dem kein haus anzutreffen*). *Dya Na Sore* 1, 213.

HEIMMEIER, *m. vorsteher einer gemeinde, dorfmeier:* die gemein mit irem heimmeiger. *weisth.* 2, 51.

HEIMMUCKEL, *n.: gryllus,* heimenmuck, grill, heimmůckel. GOLII *onomast.* (1582) 306. *vergl. unter* heimchen.

HEIMRATH, *m. geschworene des deichgerichtes im cleveschen.* HALTAUS 866.

HEIMREISE, *f. itio domum:*

diu Hilden heimreise mit Hetelen geschach. *Gudr.* 547, 1;

welch vergnügen dann am abend meiner heerde auf meinem horn zur heimreise zu blasen! *a. m. im Tockenb.* 29.

HEIMRICH, *m. für* heimburge, *s. d.*

HEIMRITT, *m. equitatio domum.*

HEIMRUFUNG, *f. vocatio domum:*

die heimrufung der
verbannten freunde. *Shakesp. Macbeth* 5, 7.

HEIMRUTHE, *f. masz für die breite einer dorfstrasze:* item hait der scheffen gewiset, das die heynrude sechzehen schuwe lang sin sal. *weisth.* 2, 33.

HEIMS, *s.* heim *sp.* 856, *und* heimisch 1, *sp.* 872.

HEIMSCHAR, *f. in Niederdeutschland, bezirk einer dorfschaft.*

HEIMSCHNAT, *f.:* heimschnat ist insgemein in der gemeinen mark ein strich, welcher zwar zur viehweide allen genossen offen ist, zum plaggenmatt aber einem dorfe oder einer bauerschaft allein gehöret. MÖSER *osn. gesch.* 1, 20.

HEIMSELIGKEIT, *f.:* welche paradisische heimseligkeit! TIECK *j. tischl.* 2, 108.

HEIMSEN, *verb. nach hause führen, heim bringen. in der form schwankend: ein mhd.* heimsen *heimbringen, an sich nehmen weist* LEXER *wb.* 1, 1220 *auf;* SCHM. 1, 198 *schreibt* haimszen, einhaimszen *heimführen, heimbringen, feldfrüchte, ernte; anderweit wird der sibilant verbreitert, vgl.* einheimschen 3, 198; ein jeder .. die solche weg, ir gut zu heimschen fürnemmen (*es ist von der einbringung von feldfrüchten die rede*). MONE *zeitschr. f. d. gesch. des Oberrheins* 3, 185; beheimschen und zueigenen. SCHOTTEL 624ᵃ; STIELER *gibt auch* heimtschen *messem facere, fruges succidere neben* einheimsen *colligere, percipere fruges* 820. heimszen *entspricht altn.* heimta *fordern, holen, schwed.* hemta, *während zu* heimsen *und seiner verbreiterung* heimschen *ein von* AASEN *beigebrachtes norweg.* hemsa *neben* hemta *beeren sammeln stimmt:*

. . . die goldhamstere, die viel zusammen heimsen.
v. BIRKEN *ged.* 166;

wann die heisere cicade
zu der heiszen arbeit mahnt,
heimst der sommer seine schwade,
weil er schon den winter ahnt. RÜCKERT 242.

HEIMSEN, *m. s.* heimzen.

HEIMSIGEN, *verb. refl. sich nach hause begeben, eine bildung vom adv.* heims *sp.* 856: da hettend sy dasmahls lassen fragen, sindemahls niemandt käme, wie sy doch hinfüro sich halten sollten, damit sy recht und nicht unrecht thäten ..? wurde inen befohlen und gehaiszen, dasz sy sich haimsigen sollten, und ihr allmendt innhaben, nuzen und nieszen hin als her. *weisth.* 1, 398 (*Schwarzwald, von* 1487).

HEIMSTÄTTE, *f. das eigene haus, überhaupt das haus in welchem man wohnungsberechtigt ist. auch übertragen:* die universität, eine heimstätte wahrer bildung.

HEIMSTELLUNG, *f. deditio.* STIELER 2147: oberwehnte unterthänigste heimstellung. *abschied des reichst. zu Augsburg* 1548, § 28; in kraft hochgedachter römischer kaiserlichen mayestat uns gegebener vollmacht und heimstellung. *reichsrecess v.* 1555 *bei* H. A LAPIDE *diss. de rat. stat.* 68; also sollen wir auch vom compromiss sagen, und wissen doch auch nit, ob wirs zu einer heimstellung oder hindergang bei Jesu bringen können, dann einmahl ist wahr, dasz er es unsern teufeln keinem zu gefallen thue. AYRER *proc.* 3, 1, *s.* 697.

HEIMSTEUER, *f. aussteuer, mitgift, mhd.* heimstiure, heinstiure. LEXER *wb.* 1, 1220: heimstür, so das weib zum mann bringt, *dos.* MAALER 217ᵃ; Abraham aber gab all sein guot Isaac. aber den kindern, die er von den kebsweibern hatte, gab er heimsteur, und liesz sie von seinem sun Isaac ziehen *Züricher bibel* 1530 13ᵃ (1 *Mos.* 25, 6; LUTHER: geschenke, *vulg.* munera); schenket es von stund an der junkfrawen (*braut*) zu einer heimsteuer. KIRCHHOF *wendunm.* 29ᵃ; bracht alles was im sein vatter zur heimsteur geben hatte mit frischem mut und guten gesellen durch. 170ᵃ; mit verheiszung einer reichlichen heimsteür. WICKRAM *rollw.* 16, 26 *Kurz;* die selbigen (*zwei schwestern*) hat mein vatter selig allein darumb in das kloster gethan, das ich mein stat dester bas mag erhalten, sunst hett er in vil zur heimsteur geben müssen. 145, 6; seiner hauszfrauen zugebrachte heimsteuwer. *Frankfurter ref.* II, 19, § 5; was das vor einer sein müste, so der Esther als einer abtrünnigen jüdin gelt ... zu ihrer heimsteuer geben würde? *Simpl.* 4, 143 *Kurz;* das burggrafthum Altenburg, das der keiser Fridericus II seiner tochter zur heimsteuer gegeben. HAHNS *hist.* (1742) 5, 148;

das leilach ist je sein heimstewr.
H. SACHS 3, 3, 83ᶜ.

HEIMSTEUERRÜHMIG, *adj.:* (*eine gute frau*) ist nit räszzüngig, ... heimsteurrühmig. *Garg.* 75ᵃ.

HEIMSTRASZE, *f. strasze, weg nach hause:*

die stett mit iren genoszen
korten uf die heimstroszen. LENZ *Schwabenkrieg* 53ᵇ.

HEIMSTRAUCH, *m. oxymyrsine, myrtus acuta.* ALB.

HEIMSUCHE, *f. eindringen in ein haus in friedbrecherischer absicht* (*s. sp.* 848, *no.* 5, *a*): daȝ ir irkennen solt, welche sachin peinlichin sein, dy sint deube, roup, mort, mortbrant, ... heimsuche. *Magdeb. blume* 1, 151; tut ymant den anderen ungerichte mit heimsuche. 2, 2, 275; drü ding, das sint flieszend wnden, dieb und heimsuchen, dü sol ein vogt richten. *weisth.* 1, 307 (*Schwarzwald,* 15. *jahrh.*); swer in der stat ze Gewiler

(*Gebweiler*) . . die beinsûche tuot oder den pluotschlag tuot âne den tod, der het des aptz von Murbach unhuld beschuldiget. 5, 344 (*v.* 1310); dise pûze sol halbe werden der stat und halbe jenem (*dem beschädigten*) für die haimsuche. *Nürnb. polizeiordn.* 37.

HEIMSUCHEN, *verb. s. unter* heim *sp.* 857.

HEIMSUCHEN, *n. besuchen, aufsuchen im eigenen hause:* schaw, mein herr, ob ain sollichs genûgsam sei für das erst haimsûchen. WIRSUNG *Calixtus* (1520) H iij *; aber lassen wir die red, wann es spat ist, und sag mir die ursach deines haimsuchens. J iiij *.

HEIMSUCHER, *m. invisens, visitans, visitator.* STIELER 2236. *mhd.* heimsuocher, *verletzer des hausfriedens. wb.* 2, 2, 12*.

HEIMSUCHT, *f. heimweh:* seine augen waren roth und feucht von den qualen der heimsucht. J. PAUL *uns. loge* 1, 49.

HEIMSUCHT, *f. invasio violenta, irruptio in aedes alicujus cum armis.* STIELER 2235.

HEIMSUCHUNG, *f. nach den verschiedenen bedeutungen von* heim suchen,

1) *besuch:* heimsûchung, *congressus, visitatio* MAALER 217*; heimsuchung *visitatio* STIELER 2235; das fest der heimsuchung der jungfrau Maria, da sie die Elisabeth besuchet. KIRSCH *cornuc.*; bedankte mich aber der treuherzigen heimsuchung. ABELE *künstl. unordn. vorr. s.* 4.

2) *von gott* (*nach* heim suchen *sp.* 857) *in gnädigem, freundlichem sinne:* gottes gnädige heimsuchung. BUTSCHKY *Palm.* 221.

3) *öfter* heimsuchung *besuch des strafenden gottes, so dasz das wort geradezu in die bedeutung strafe, strafgericht übergeht:* was wolt ir thun am tage der heimsuchunge und des unglücks, das von ferne kompt? *Jes.* 10, 3; ich wil unglück über sie komen lassen, das jar irer heimsuchung. *Jer.* 23, 12; der tag ires unfals wird uber sie komen, nemlich, die zeit irer heimsuchung. 46, 21; sihe, du stolzer, ich wil an dich, spricht der herr herr Zebaoth, denn dein tag ist komen, die zeit deiner heimsuchung. 50, 31; laszt erzu komen, die heimsuchung der stad, und ein jglicher habe ein mördlich woffen in seiner hand. *Hes.* 9, 1; ob sie sich dann nicht der göttlichen heimsuchung fürchteten. *maulaffe* 111; die fürchterlichen werkzeuge der heimsuchung des menschlichen geschlechts. KANT 9, 27; zweitens müssen die irrthümer, mit deren heimsuchung ich (*der teufel*) mich befassen soll, ganz unerheblich sein, einen atheisten . . feind ich niemals an. J. PAUL *auswahl aus d. teufels pap.* 2, 1.

4) heimsuchung, *eindringen in ein haus als friedensbrecher.* HALTAUS 868; von clage wider den, der heimsuchunge tut an eines mannes leib und gut. *Magdeb. blume* 1, 57.

HEIMTRAGER, *m.:* gleichfals ist auch nicht unwissend, dasz diejenigen weidlich bei denen bauren herhalten müssen, die es mit dem pfarrer halten, den solchen geben sie allerhand schandnahmen, heiszen sie verräther, dankverdiener, fuchsschwänzer, heimtrager u. d. g. *baurenst. lasterpr.* 46.

HEIMTÜCKE, *f. heimliche, bösartige hinterlist:* die scholiasten regten sich mit besondrer heimtücke dawider. die nachricht von ihren damaligen ränken füllt viele blätter der jahrbücher. KLOPSTOCK 12, 42; sie fechten mit erbitterung, mit heimtücke, mit verzweiflung. SCHILLER 1002.

HEIMTÜCKER, *m.:* derjenige, der körperkraft, wenn sie auch noch so gering ist, besitzt, ist wenigstens selten ein heimtücker. *novellenzeitung* 1866, *s.* 598.

HEIMTÜCKISCH, *adj. und adv., subdolus, subdole, fallaciter.* STIELER 2348; so wiszt ihr nun, das er nichts hielt auf die heimduckische gestolene, nachtdiebische kitzelfreud, da sich einer in dachmarter und gespenst verstellen musz. *Garg.* 63*; also bracht er heimduckisch mit seim supponieren und abstrahirn. den blunder heim. 158*; der mann gefällt mir nicht, — er hat so was heimtückisches in den augen! WIELAND 8, 284; die pest über dich, schwarzer heimtückischer heuchler! SCHILLER *Fiesko* 4, 13.

HEIMÜBEL, *n. gryllus:* leimen, so gleich nach dem newmond gegraben und in die gebäw . . verbraucht wird, erzeuget grillen oder heimübel. *Simpl. calender* 84. *das wort ist verderbt aus* heimmuckel *sp.* 881, *vgl. weiteres unter* heimchen *sp.* 868.

HEIMUT, *s.* heimat.

HEIMVIEH, *n. vieh welches nicht auf die alpenweide kommt.* SCHM. 2, 193.

HEIMWÄRTS, *adv. domum versus; ahd.* heimwartes, heimortes, *und ohne genitivzeichen* heimort (GRAFF 4, 951. 950); *mhd.* heimwart, heimwert: der keiser auch heimwerts gen Paris keret. *Aimon bog.* c; im heimwerts reiten. *bog.* h; gingent wider heimwerts. *bog.* F; damit zog er wider sein strasz heimwertz zû. WICKRAM *rollw.* 9, 16 *Kurz*; zog er zû fûsz über feld heimwertz. 47, 23; da ich heimwarts gieng. *Simpl.* 4, 31 *Kurz*;

und heimwärts schlägt der sanfte friedensmarsch.
SCHILLER *Piccol.* 1, 4;

die vorm thore
werden schleunig heimwärts tanzen.
SCHEFFEL *trompeter* 175.

HEIMWEG, *m. weg nach hause, mhd.* heimwec: es waren ihm aber ein paar knotten . . . in die schuhe gefallen, die drückten ihn auf dem heimweg. GRIMM *deutsche sagen no.* 10.

HEIMWEH, *n. desiderium patriae. von* STEINBACH 2, 957 *zuerst aufgeführt. er hatte das wort wol aus* SCHEUCHZERS *seltsamer naturgeschichten des Schweizerlandes wochentliche erzehlung, einem auch in Deutschland viel gelesenen journale, kennen gelernt, wo in no.* 15, *s.* 57 *vom* 20. *mai* 1705 *unter dem titel von dem* heimwehe *diese* 'uns Schweizeren besondere krankheit' *beschrieben und mittel zur heilung derselben vorgeschlagen wurden. das wort hat sich rasch in der schriftsprache eingebürgert:* doch ists mir als hätt ich eine art heimweh. CLAUDIUS 1 *u.* 2, *s.* x; ich bin nachtwächter und astronom hier geworden, um nur die stadt bei tage nicht zu sehen, zu der mich das heimweh zurücktrieb; ich kann dir versichern, ich habe ordentlich oft wieder eine art von hinausweh empfunden. BRENTANO *die lust. musikanten* 30; das gefühl, das sie für heimweh nach der katholischen mutterkirche hielten. H. HEINE 5, 230; da lernen wir leute kennen, welche bei unruhigen zeiten zunächst ihre einnahmen, dann auch ihre stellen verlieren . . andere, welche pfründen annehmen und in melancholischem heimweh nach der früheren freiheit dahin siechen. J. BURCKHARDT *cultur der renaissance* (1869) 217;

und wenn endlich doch das heimweh nach dem himmel
dich besiegt, so nimm aus diesem weltgetümmel,
nimm uns, wenn du auffliegst, alle mit! WIELAND 9, 172;

das röslein, das du mir geschickt,
von deiner lieben hand gepflückt,
es lebte kaum zum abendroth,
das heimweh gab ihm frühen tod. UHLAND *ged.* 114;

es ging mir äuszerlich ziemlich gut (*in Frankreich*),
doch innerlich war ich beklommen,
und die beklemmung täglich wuchs —
ich hatte das heimweh bekommen. H. HEINE 17, 196.

HEIMWEIDE, *f. weide in der nächsten dorfflur; gegensatz zu* alpenweide. SCHM. 2, 193.

HEIMWESEN, *n.* 1) *hauswesen, wohnung, mhd.* heimwësen: heimwesen, *mansio, habitaculum, domus voc. inc. theut.* i 3*; das heimwäsen, stäte wonung, *domicilium* MAALER 217*; (*die geschworenen boten sollen*) die gerichtsbrief der jenigen, die sie berühren . . in ihr gewöhnliche behausung oder heimwesen . . getrewlich einantworten. *cammergerichtsordnung von* 1521, XVIII § 1; sind züchtig und blybend in üwren klösteren, bis dasz ir . . . eerbre heimwesen und wonungen mögend haben. ZWINGLI 2, 382; er nimmt zum maasstab seinen erlös aus dem verbesserten heimwesen. J. GOTTHELF *schuldenb.* 19; Laura richtete sich ihr kleines heimwesen zu einem feenschlosz ein. FREYTAG *handschr.* 1, 41.

2) *auch nur unterkunft, herberge:* zu demselbigen kam ainsmals ain pulvermacher und schütz . . het hievor vil haimwesens bei ime gesucht. *Zimmer. chron.* 2, 594, 5.

HEIMWISE, *f.:* do mich nieman kent, do ich keinen frûnd noch kein heimwise habe, noch kein blybende stat. KEISERSBERG *bilg.* 168*. *das wort ist verderbt aus ahd.* heimwist *domicilium* GRAFF 1, 1062; *mhd.* heimwist *und* heinwist LEXER *wb.* 1. 1222.

HEIMWOHNUNG, *f. domicilium, sedes domestica.* HALTAUS 871 (*von* 1516); weiter gibt den immen die natur, dasz sie ihre speisz auch tragen gedewt in ihre heimwonung. PARACELSUS *opp.* 1, 1067*.

HEIMZAHLUNG, *f. rückzahlung:* oft sind mit den staatspapieren lotterien verbunden, um die zinsen oder auch die heimzahlungen danach zu bestimmen. HUGO *encyclop.* 1835 *s.* 292.

HEIMZEN, *m. obersächsisches getreidemasz, niederd.* himten (*s. d.*): nach dem so genannten alten oder Leipziger maas hält ein scheffel vier sip-maas oder viertel . . ein heimbzen ist ein halber scheffel. *ocon. lex.* (1731) 1467; *nach* ADELUNG *werden* 5 heimzen für 4 Dresdener scheffel gerechnet. *in der form* heimsen:

ein halber heimsen korn war meines vaters brodt.
HÜBNER *poet. handbuch* (1712) 191

HEIMZU, *adv. heimwärts, nach hause, wie* heimhin, *oben sp.* 871:

> bisz das der abend herein trung,
> das ider frolich heimzu gung.
> FISCHART *glückh. schiff* 1132,

vergl. wir wöllen heime zu. *Garg.* 93ᵃ.

HEIMZUG, *m. zug nach hause, heimreise, heimfahrt:* so ists mit dieses königs reise, und wider heimzuge, gangen. 2 *Macc.* 13, 26; kauften sy umb yren sold am heimzug eitel wein und weiber. FRANK *weltb.* 68ᵃ; im heimzug (*des kreuzfahrerheers*). *chron.* 1538 146ᵃ;

> man must auf sein begehren
> ihm eilend fünfmal zehn der edelsten gewehren,
> den er, nach dem sie sich aufs euszerste verpflicht,
> den heimzug stracks erlaubt. A. GRYPHIUS 1698 1, 144;
>
> laszt mit jauchzen-vollem lachen
> uns des heimzugs anfang machen. 147;
>
> alle nicht, die wieder kehren,
> mögen sich des heimzugs freun.
> SCHILLER 53ᵃ (*siegesfest*).

HEIN, *interj.:*

> halt ich wil dir dein maul verstecken,
> hain, hain hain hain, wer dich du schalk,
> ich wil dir blewen deinen balk. H. SACHS 3, 3, 8ᵇ;

hein! ists nit gnue, dasz mer enk weisn thuet, wie es machen mueszt. SCHWABE *tintenf.* 11; *auch fragend:* hein, wer hat einander übern gänsztreck gführt, wir die Leipziger oder die Leipziger uns? *s.* 17; hein, sehn dan die kerl auch wie andre menschen aus? 51; *in der erweiterten form* heinz: heinz, habt es nit in zeitungsblädeln .. glesn? 15; heinz, mögt ein oder der ander sagn, von dem tintnfassl kriegt mer itze schon die vierdt proportion, und dennester ists noch alleweil volleingschankt. 53. *s. unten das verbum* heinen.

HEIN, *m. in der formel* freund Hein, *der tod, seit der* 2. *hälfte des vorigen jahrhunderts aufgekommen.*

Hein *ist kürzung von* Heine (*s. d.*), *neben* Heinz *und* Hinz *einer hypocoristischen form von* Heinrich, *wie ähnlich* Johannes *in* Hannes, Hans *zurück gieng. beide verglichene namen haben auch das mit einander gemein, dasz sie ungemein häufig erscheinen, in folge dessen ihre schärfe als eigennamen verlieren und mehr allgemein als bezeichnung männlicher personen angewendet werden, deren eigentlichen namen man nicht kennt oder nennen will; wie durch* Hans *und* Kunz *gröszere gruppen alltäglicher menschen characterisiert werden* (*sp.* 456), *so in ganz gleicher weise auch durch* Heinz *und* Kunz, Hinz *und* Kunz; Heinz, Hinz *sagen dasselbe aus wie etwa* Dingsda (*theil* 2, 1177), *und in ebenderselben allgemeinen bedeutung braucht* HAGEDORN *auch die andere koseform* Hein:

> mein! sage mir, warum die fürsten fechten?
> fragt Görgel den gevatter Hein.
> der lacht und spricht: wenn sie, wie wir gedächten;
> sie stellten alle händel ein.
> wenn sie, wie wir, nur oft zusammen zechten;
> sie würden freund und brüder sein. 3, 47.

Heinrich *und seine koseformen treten nun auch als namen für solche gefürchtete wesen ein, deren eigentlichen namen man zu nennen sich scheut, gerade wie* Hans *für teufel, tod, wolf und henker verwendet wird* (*sp.* 458). Heinrich, Heinz *sind koboldnamen.* GRIMM *mythol.* 471; Hein *für den teufel.* LEXER 1, 1222 (*aus bruder* HANS *Marienliedern*); er sihet eben als hab er holzöpfel gessen, .. wie Henn der teufel. AGR. *spr.* (1560) 322ᵃ; *und so mochte auch* Hein *für den tod in Niederdeutschland, namentlich um Hamburg, wo ohnedem die koseform* Hein *für* Heinrich *sehr im schwange gieng* (*vergl.* LAUREMBERGS *Lappenberg* 138, 95. 99. 139, 117) *eine volksmäszige bezeichnung sein, die* CLAUDIUS *in seinen werken anwendete, mit worten, die auf eine entlehnung vom volke hinzudeuten scheinen:* die alten solln ihn (*den tod*) anders gebildet haben ... s ist das wirklich ein gutes bild vom Hain; bin aber doch lieber beim knochenmann geblieben. so steht er in unsrer kirch, und so hab ichn mir immer von klein auf vorgestellt dasz er aufm kirchhof über die gräber hinschreite, wenn eins von uns kindern s abends zusammenschauern that, und die mutter denn sagte: der tod sei übers grab gangen. *werke* 1 *u.* 2, XII (*von* 1774). *die zeitgenossen nahmen Claudius als erfinder des wortes:* bei der armuth der teutschen sprache an synonymischen ausdrücken für das allegorische ideal des todes, hat sich der verfasser erlaubt, die jokose benennung von freund Hein, die der erfindsame Asmus bekanntermaszen, nicht eben als ein schaustück, sondern nur als eine bequeme scheidemünze oder wohl gar als nothmünze ausgeprägt hat, und die schon hin und wieder vor voll angenommen wird .. auch seines orts in umlauf zu sezen: denn er gestehet gern und willig, dasz dieser ausdruck ihm ein wahrer gewinn und bei gegenwärtiger arbeit ganz unentbehrlich gewesen ist. MUSÄUS *in der vorrede zu freund Heins erscheinungen in Holbeins manier von J. R. Schellenberg* (*Winterthur* 1785) *s.* 6. *wenn* LESSING *den ausdruck schon im jahre* 1778 *in einem briefe an Claudius braucht:* bei gott, lieber Claudius, freund Hein fängt auch unter meinen freunden an, die oberstelle zu gewinnen. 12, 505, *so will er gewis dem einführer desselben in die schriftsprache nur andeuten, welches gefallen auch er, Lessing, daran habe; bald aber ist der ausdruck populär geworden:* bis mir freund Hain sein allgütiges nichtweiter zuruft. RÜDIGER *neuester zuwachs* 1 (1782) 2; da wäre ihnen der abruf freund Hains dazwischen gekommen. 4 (1785) 5; wir sagen das nicht um des armen schelms willen, denn freund Hain hat ihn bereits weggesichelt. *Siegfr. v. Lindenberg* (1783) 3, 66; der freund Hain sitzt auf seinem pürschwagen. J. PAUL *Tit.* 2, 106; die kunst gelassen und weise zu sterben. du weiszt, dasz ich den freund Hain niemals gesucht habe. SCHLEIERMACHER *briefe* 4, 42;

> und dasz, wenn endlich spät die allgemeine pause
> für ihn beginnt, freund Hain ihm sanft die kolbe lause.
> GOTTER 3, LXXIV;
>
> da flucht ich den weibern und reichen halunken,
> und mischte mir teufelskraut in den wein,
> und hab mit dem tode schmollis getrunken,
> der sprach: fiducit, ich heisze freund Hein!
> H. HEINE 15, 37.

HEIN *für* hin, *s. das letztere.*

HEINACHT, *adv. diese nacht, mhd.* hînaht, *ahd.* hînaht, *entstanden aus einer alten accusativform* hia naht *hanc noctem, vgl. gramm.* 3, 139; *schweiz.* hinecht, hienacht TOBLER 268ᵃ; *in andern mundarten zu* heint *und* hint (*s. d.*) *herabgesunken.* heinacht *weist*

1) *auf gegenwärtige zeit:*

> das fräwlin gund erseüfzen ser,
> mit wainen sy da sprach:
> nu hebt sich heinnacht alles wee,
> meins herzen ungemach. *Hätzlerin s.* 10ᵇ, 11, 21.

2) *auf die nächste vergangenheit:* heinacht tät ich ... die pfort auf. *Aimon bog.* V;

> wir danken dir, du höchstes gůt,
> das du uns heinacht hast behůt.
> *das gros kirchengesangbuch* (*Straszb.* 1560) 241.

3) *auf die zukunft:* nement ewer ruwe noch heinacht, und morgen wollen wir streiten. *Aimon bog.* Biiij; darumb bedunkt mich gůt sein dasz wir noch heinacht zu Parisz benachtend. *bog.* Kij;

> wir wellen heinacht von hinnan nit schaiden.
> *fastn. sp.* 483, 27.

4) *pleonastisch:* heinacht abends. SCHERTLIN *br.* 70. 71; *wie schon mhd.:* ir werdent alle noch hînaht an dirre naht an mir ergerunge lîdende und dultende. MONE *schausp. des mittelalters* 1, 63.

HEINDIG, *s.* heintig.

HEINE, *m. koseform für* Heinrich, *in der allgemeinen bedeutung kerl, bursch verwendet* (*vergl. die ausführungen bei* Hein *oben*): iren lieben pfetterman könig Heinrich, welcher wol hat ein groszer Haine müssen werden. *Garg.* 110ᵇ.

HEINEN, *verb. weinen, pfälzisch und schwäbisch.* SCHMID 270; *bair.* hüenen, hienen, hinnen SCHM. 2, 202; *von hunden heulen:*

> die wilden schwein die hört wir greinen,
> die hund peilen, bellen und heinen.
> H. SACHS 1 (1590) 313ᵈ.

HEINEN, *verb. aus* hegenen, *einer erweiterung von* hegen, *schützen, hüten?:*

> wird eim ein predicatur beschert,
> so musz er heinen ir gefert.
> SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 29, 94.

HEININGSAPFEL, *m. eine apfelart, säuerlich von geschmack.* NEMNICH.

HEINRICH, *m. der eigenname wird mit adjectivischen beisätzen verschieden verwendet.*

1) *als bezeichnung von personen, in der allgemeinen bedeutung mensch, bursch* (*wie* Hans *sp.* 456): *so niederd.* knökern Hinrek *ein magerer mensch,* isern Hinnerk *ein starker muthiger mensch,* holten Hinrek *klotziger mensch.* SCHÜTZE 2, 139. 140; *im Osterlande* ein sanfter Heinrich, *ein gutmüthiger, sich viel gefallen lassender mensch.*

2) *als pflanzenname. es ist das zu erklären 'aus den vorstellungen von elben und kobolden, die gern* Heinz *oder* Heinrich *heiszen, was hernach auf teufel und hexen übergieng. solchen dämonischen wesen schrieb man die heilkraft des krautes zu.'* GRIMM *mythol.* 1164.

a) groszer Heinrich, *inula helenium, alantwurz.* NEMNICH 3, 242.

b) guter Heinrich, *chenopodium bonus Henricus, der gemeine gänsefusz.* 2, 1014; der wilde und auch niderigwachsende guterheinrich. SERIZ *feldb.* 457; der gute oder stolze Heinrich, sonsten auch schmieriger mangolt oder schmerbel genannt. *öcon. lex.* (1731) 992; *in der Schweiz* der heinerli STALDER 2, 35; *verderbt* die heimele. 34. *auch chenopodium vulvaria, stinkender gänsefusz, schamkraut, heiszt so: atriplex canina vel faetida,* gut Heinrich, stolz Heinrich, kühwurz. ALB. CC 4ᵃ; *ferner der sauerampfer:* rumex heist auch der gůt Heinrich. FF 3ᵃ.

c) stolzer Heinrich, *chenopodium bonus Henricus und chenop. vulvaria. s. unter b; ferner senecio vulgaris, kreuzwurz.* NEMNICH.

d) böser Heinrich, *orobanche major, erbsenwürger, sommerwurz.* NEMNICH 4, 796; zum unterschied des bösen Heinrichs, welches ein schädlich kraut ist, und von den bauren die böse blume geheiszen wird. *öcon. lex.* 992.

e) rother Heinrich, *wilder sauerampfer, niederd.* roen Hinrik. FROMM. 5, 147.

f) wilder Heinrich, *phyteuma spicata, rapunzel. schweizerisch* wilde heimele. STALDER 2, 34.

3) fauler Heinrich, *name eines destillierofens:* einen faulen Heinrich oder Heinzen; ist eine sonderliche art eines destillierofens, da mit einem feuer unterschiedliche wärme in beliebigem maas kan erhalten werden. *öcon. lex.* 390. *s. unten* Heinz.

4) stolzer Heinrich, *nd.* stolten Hinrik *heiszt ein mit einer füllung zugerichteter gänsehals; auch eine grosze blutwurst.* SCHILLER *zum meklenb. thier- u. kräuterb.* 2, 32ᵃ.

5) sanfter Heinrich, *im Osterlande ein in weichem rhythmus dahin gleitender tanz, namentlich ein langsamer walzer.* einen sanften Heinrich aufspielen lassen. *nach* WACKERNAGEL (*Germania* 5, 334) *heiszt in Berlin* sanfter Heinrich *eine besondere brantweinmischung.*

HEINSCHKRAUT, *n. gnaphalium stoechas, mottenkraut.* NEMN.

HEINSKRAUT, *n.: hedera cilicia, amaradulcis,* ie lenger ie lieber, heinskraut, hünstkraut. ALBERUS EE 1ᵃ.

HEINT, *adv. die weitere kürzung aus* heinacht, *diese nacht, sp.* 886. *die kürzung läszt sich durch zwischenformen stufenweise verfolgen, an* heinacht *rührt noch nahe* heinett, heinet: heinett UHLAND *volksl.* 318 (*vgl. die stelle unten* 3); wir wollen deine antwort noch heinet haben. TH. MÜNZER *bei* LUTHER 3, 134ᵃ; *die form* heinte *ist wahrscheinlich aus* heinet *nur umgesetzt:* dasz du mich diesen tag gnediglich behütet hast und bitte dich, du wollest mich auch heinte diese nacht gnediglich behuten. ALBERUS *Jesusbüchlein* (1608) B 2ᵇ. *dadurch dasz man bei* heint *an das der zusammensetzung nach theilweise verwandte* heute *dachte, das auch begrifflich anrührt, indem* heint *mehrfach in die bedeutung hodie übergeht (unten* 3), *konnte die nebenform* heunt *entstehen:* heunt, *hac nocte* STIELER 836; heunt nacht, wenn wir alle schlafen. L. PH. HAHN *d. aufruhr zu Pisa* 28; *auch* heunte: ihr könnt heunte kein bier mehr kriegen. SCHOCH *stud.-leb.* K; heunte gebrauche sie nichts. *unw. doctor* 396; heunte noch. 453. — *Die äuszerste kürzung von* heinacht, heint *ist* hint, *s. d.; vergl. auch* hinnacht.

Bedeutung.

1) heint, *hac nocte.* ALB.; *a) bezogen auf die gegenwärtige nacht:* gut nacht doctor, schlaf und befehl dich nur gott wol, oder ich trag dich heunt zum teufel. *Phil. Lugd.* 4, 241; ich will einmal wissen, wo heint mein Fritz steckt. *Simpl.* 4, 71 *Kurz;*

> heint ist gleich die andre nacht,
> dasz man hochzeit da gemacht.
> FLEMING 342, 251 *Lappenberg.*

b) auf die letztvergangene nacht bezogen. so in Hessen stets, wo für die nächstkommende nacht scheier *schier gebraucht wird.* VILMAR 160; mir ist heint etwas kund gethan worden .. es ist ein seliger man zu Rom, der hat eine gute frawen, die ist heint eines kindes schwanger worden. LUTHER 6, 500ᵇ; und mich heint umb zwei fast sehr (mit urlaub) gebrochen. *br.* 5, 330; lieber junker (*fragt der doctor, der morgens kommt*) wie ists euch heint gangen? KIRCHHOF *wendunm.* 122ᵇ; dasz mir heint geträumt, ich hab getroschen. *Simpl.* 4, 224 *Kurz;*

> der heint hat diesen man erstochen.
> H. SACHS 3, 2, 9ᵈ;
> ein weib hat heint betrogen mich.
> B. WALDIS *Esop* 1, 86, 36;
> ach hört, was mir geträumet heint
> von dem Herodes, Jesu feind.
> *Pölziger weihnachtsspiel in den neuen mittheil. des sächs.-dür. alterthumsvereins, bd.* 10, *s.* 251;
> wir (*Hamadriaden*) lieszen unsre rind blosz, heint auch, wie ihr wiszt,
> dasz man euch seh und ehrt und mit dem handkusz grüszt.
> A. GRYPHIUS 1698 1, 708.

c) auf die nächstzukünftige nacht zeigend: ir sollent das nachtfeldt heint hie bei uns nemen. *Aimon bog.* Tiiij; du wirst vielleicht heint wider bei deinem waltbrůder bleiben. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 72, 14; wir wöllen es heint beschlafen. AGR. *spr.* (1560) 74ᵃ;

> ein weiblein, dem die augen fenstern . . .
> die nem ich fur mein nachtmol heint. *fastn. sp.* 265, 8;
> wen wir heint nit frölich funden. 718, 21;
> die sprach zu mir: noch heint so kümm! 1009, 10;
> komm heint um halber mitternacht!
> so wil ich dich lassen ein. UHLAND *volksl.* 179;
> so kum ich heint herwider ein,
> die weil so entschläft mein vater
> und die můter mein. 196;
> ich weis ein frewlein hübsch und fein,
> wolt gott ich solt heint bei ir sein.
> *Ambr. liederb. no.* 59, *s.* 55;
> Cunz Zwerg der sagt ims bald zu,
> heint hab bei mir dein ruh. *no.* 139, 42, *s.* 172;
> ich fürcht wir müssen ober nacht
> heint bleiben in dem wüsten wald. H. SACHS 3, 2, 141ᵃ;
> gott geb ir heint die ewig rhew (*ruhe*).
> B. WALDIS *Esop* 2, 80, 32;
> ich will meinen lieben gesten
> heinte geben was zum besten. FLEMING 314, 78 *Lappenb.;*
> o mondes silber stirn! o wo dir ist bewust
> wo der halbgötter schaar auf heint sucht ihre lust;
> so lehne mir dein licht! A. GRYPHIUS 1698 1, 704;
> hüt auch heinte meine sachen
> und bestelle selbst die wachen. WIEDEMANN *mai* 45;
> ich war den tag in deiner hut,
> behüt auch heint mich, vater gut.
> E. M. ARNDT *ged.* (1840) 475.

2) heint *wird durch zusätze wie* diese, vergangene nacht *schärfer bestimmt (vergl. auch* heinacht *sp.* 886 *und das zusammengerückte* heintnacht *unten):* heint vergangner nacht bin ich dahinden bei einem waltbrůder gelegen. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 61, 24; was sie (*die mäuse*) uns heint diese nacht an unserm brodt für einen schaden gethan. *hist. v. Lazarillo de Tormes* 51; wir haben hier heint nacht illumination gehabt. CLAUDIUS 1 *u.* 2, 221;

> heint in diser vergangen nacht. H. SACHS 3, 1, 150ᵃ;
> ich bin die nacht heint schier erdürst. 3, 3, 40ᵇ;

ähnlich heint abend: selbigen (*hasen*) heint auf den abend verzehren. BUTSCHKY *hd. kanzl.* 370; das soll der schelme heinte den abend noch wissen. CHR. WEISE *betrog. betrug* 55;

> zu publiciern heint abends spat. H. SACHS 3, 1, 132ᵃ.

3) heint *in der bedeutung* heute, *hodie. dieselbe konnte sich um so leichter entwickeln, als abgesehen von nahe liegender verwechselung beider begrifflich und lautlich nahe stehender wörter, die alte zählung nach nächten statt nach tagen* (*Tacit. Germ.* 11) *noch lange fortlebt, und in der rechtssprache wie in der poetischen angewendet wird* (GREIN *ags. wb.* 2, 285; *Heliand* 1053. 1994; *mhd. wb.* 2, 1, 299ᵃ; RICHTHOFEN 940ᵇ): *bair.* heint *heute* SCHM. 2, 217; *kärntn. ebenso,* guoten heunt *guten tag als gruszformel.* LEXER 140; so kombt .. der erzbischof von Trier mit seinem volk auf heint gen der Neünstat, . . . und versehenlich auf morgen zu uns. *d. städtechron.* 2, 48, 14; man solle heint die schriften und artikeln herr Leonharten in den kerker zustellen. LUTHER 3, 417ᵃ; lasset uns heint nit weise sein, ein jeder spare sein weiszheit bisz morgen. AGR. *spr.* (1560) 74ᵃ; mag aber heinte diesen ehrentag mit offentlicher uneinigkeit nicht verunehren. *polit. stockf.* 245;

> ich bitt euch, lieber vatter,
> bleibent heinett herhaim! UHLAND *volksl.* 318;
> des glücks wöll wir da warten tůn,
> es kum heint oder morgen. 525;
> weis mir ein megdlein hübsch und fein,
> mit der ich wills gott heint
> von herzen frölich sein,
> in eim würzgertelein,
> spacieren, umbfüren,
> den lieben langen tag. *Ambr. liederb. no.* 108, *s.* 116.

HEINTIG, *adjectivbildung aus dem vorigen, wie* heutig *aus* heute; *in doppelter bedeutung.*

1) *nach* heint 1: heuntig *ad superiorem noctem spectans* STIELER 836; kan sie dan ihres eheliebsten diese heintige nacht nicht entbehren? *Simpl.* 4, 41 *Kurz;*

> du gunst mir guts die heintig nacht.
> H. SACHS 3, 2, 125^{d};
>
> mir geschach so weh die heindig nacht.
> *Ambr. liederb. no.* 130, 63, *s.* 155.

2) *nach* heint 3: heintig *heutig* SCHM. 2, 217; heintige zeit sein, *von zeitpunkten vor der thür, gleich da sein. das.*

HEINTNACHT, *aus* heint nacht (*s.* heint 2 *oben*) *zusammengerückt:* hofier wir ir heintnacht. WIRSUNG *Calixtus* (1520) C 8^{b}; mich hat heintnacht ein trut getruckt. PARACELS. *opp.* 2, 292^{b};

> da ich heintnacht mein wonung hat.
> M. MONTANUS *Titus u. Gisippus* D iiij.

HEINZ, *m., koseform des eigennamens* Heinrich, *wie* Hans (*sp.* 455) *über den engen kreis des eigennamens hinausgetreten und allgemeiner verwendet, vergl. die ausführungen unter* Hein *sp.* 885.

1) Heinz *wird hingestellt als häufig vorkommender name für bauren, knechte, gemeine leute* (*vergl.* WACKERNAGEL *in der Germ.* 5, 333):

> reiter Heinz. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 42, 14;
>
> die lieb heilig vasznacht
> die macht uns vil der narren,
> so wirt dann Heinz und Conz und Metz
> bei einander beharren,
> so gibt der Heinz der Metzen einen smutz.
> *fastn. sp.* 1107;
>
> ein ring mit einem blawen stein
> wil Heinz der Metzen kaufen. UHLAND *volksl.* 640;
>
> Thoms liebet Mieken (so heiszts in einer alten ballade),
> allein sein unstern will, dasz Mieke für Heinzen glüht,
> für Heinzen, der all sein glück in Rösens augen sieht.
> WIELAND 5, 163 (*n. Amadis* 18, 8);

daher namentlich die formel Heinz und Cunz *allgemein für nicht näher bezeichnete menschen, für 'den und jenen' gebraucht wird:* lauft Cunz weg, so kommt Heinz wieder. PISTORIUS *thes. par.* 5, 23; die herren sagen oft lauft Kunz weg, so kommt Heinz wieder, es geschicht aber wenn es Kunz dem Heinzen sagt, so bleiben sie beide drauszen. LEHMANN 141; wann arme leute kommen, und sie um eine nachtherberg ansprechen, oder nur in der scheur liegen wollen, da ist vielmals weder Heinz oder Kunz daheim. *baurenst. lasterprob* 144; *ebenso* Heinz und Benz:

> da lept Hainz und Benz im saus.
> *Zimmer. chron.* 4, 316, 41.

vergl. Hinz.

2) Heinz *geht in den appellativen sinn bursch, mensch über; so heiszen arbeiter beim städtischen röhrenwesen in Nürnberg* röhrenheinzen. TUCHER *baumeisterb.* 242, 11; *häufig jedoch mit verächtlichem nebensinne kerl:* Eutropius, ein verschnittener, war mechtig an des kaisers Arcadius hof. diser Hainz was auch ein geltnarr. AVENTIN *bei* SCHM. 2, 220; waldheinz *nennen die bewohner der fränkischen thäler den Düringer wäldler.* FROMM. 4, 315;

> merk, baur! du bist ein grober Heinz.
> UHLAND *volksl.* 699;
>
> ein treger schelm und fauler Henz,
> der sich stets stechen leszt den glenz.
> B. WALDIS 3, 48, 15.

schärfer narr, thörichter mensch: wer wolt ein solcher narr und Heinz sein, der solchs thät (*sich auch das gröste unrecht gefallen liesze*). nun ist disz warlich Christus, Christus ist ein solcher Heinz und Siemann, der kompt zů uns herab, ein herr aller herren. S. FRANK *paradoxa* 98^{a}; also hab ich .. dieweil lassen doctor Saw, Witzel, Tölpel, Schmid, Rotzleffel, Tellerlecker, Brunzscherben, Heinz, Meinz, und wer sie mehr sind, imer hin bellen, belvern, fluchen und zörnen. LUTHER 8, 7^{b}; ihr tabacksheinzen. *unw. doct.* 355. *schwäbisch* Heinz *stubenhocker.* SCHMID 271; Heinz *der faule oder ungehorsame schüler, s. unten* heinzenbank;

> ich Hainz narr red on gefer. *fastn. sp.* 653, 6;

Hainz nar *ist die inschrift des bildes zu* BRANTS *narrensch. cap.* 5; *der herzog Heinrich von Braunschweig wird in einem gedichte des* 16. *jahrh. so genannt:*

> jo sos nicht reint (*reimt*), lieber Heinz narr,
> was wilt du mer thun? sag aus gar!
> SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 84, 142, *vgl.* 94, 528.

3) Heinz *ist thiername* (*wie* Hans 1, *d sp.* 458); *so für den kater; im Nassauischen* Heinsch. KEHREIN 192; *für den zugochsen.* FRISCH 1, 438^{a}; *im fränkisch-hennebergischen aber auch für das männchen der kaninchen.* FROMM. 4, 314. 315. ADELUNG *gibt für feldbienen den namen* waldheinzen. *vgl. unten* Heinzel *und* Hinz.

4) *wol dem umstande, dasz* Heinz *der geschäftige, die hausarbeiten ohne mühe für hausbewohner besorgende kobold heiszt* (*mythol.* 471), *ist es zuzuschreiben, dasz der name auch auf geräte übertragen wird, die bei bequemer handhabung gute arbeit leisten.*

a) Heinz, *eine wasserhebemaschine des ältern bergbaues.* VEITH *bergwörterb. s.* 271; helt er das wasser mit wasserknechten, oder hengt seine künste, pumpen, heinzen, bulgen, oder groszen zeuge. MATHES. *Sar.* 64^{a}; da man bei uns mit groszen künsten, heinzen, taschhespeln, pumpen das wasser hebet oder herausz zeucht. 125^{b}. *s.* heinzenkunst.

b) fauler Heinz, *bei chemikern und apothekern ein sparsam brennender und gute hitze gebender ofen.* FRISCH 1, 438^{b}.

c) fauler Heinz *ist auch ein gebäck:* gebachenes, so man den faulen Heinzen nennet. HOHBERG 3, 3, 94^{a}.

d) Heinz, *vorrichtung zum tragen, halten u. dergl.:* stifelhainz *stiefelzieher,* heuhainz *im Allgäu pflock mit querhölzern, dienlich heu zu trocknen.* SCHM. 2, 220; *der letztere heiszt in Schwaben und der Schweiz weiblich* heinze. SCHMID 271. STALDER 2, 35; *in Hessen heiszt* heinz *die köze, ein rückenkorb mit tragbändern.* VILMAR 160. 221.

HEINZ, *interj., s.* hein *sp.* 885.

HEINZEL, *m. verkleinerungsform zu* Heinz, *in mehrfacher bedeutung.*

1) *wie* Heinz 3, *thiername; für ein junges pferd* SCHM. 2, 220; heinsel *ein junges pferd,* heinzel *i. q. füllen* NEMNICH; *verderbt auch* heiszerl *das.; schweizerisch* heizel *junges stierkalb* STALDER 2, 36; *auch die waldmöve, sterna hirundo, heiszt am Würmsee* heinzel. SCHM. *s.* heinzlein.

2) *der koboldname* Heinzel (*vgl. oben* Heinz 4 *und* Heinzelmännchen) *gieng auf die marionette über, der man allerhand schreckgestalt zu geben liebte, auch auf das puppenspiel.* WACKERNAGEL *in der Germania* 5, 334; SCHM. 2, 220; hainzl, gaukelmännlein, hainzl spilen, *ludere larvam masculam, atellanas dare* SCHÖNSLEDER; *daher* mit einem den heinzel spielen, *sein spiel mit ihm treiben:* solten sie, sprach er, die frembden dergestalten für narren umbziehen und mit höchster leib und lebens gefahr also den hainzel mit ihnen spilen? HÖRL VON WÄTTERSTORFF *Bacchusia* 409.

3) heinzel *als gerät, namentlich als vorrichtung zum tragen, halten u. s. w.* (*vgl.* Heinz 4, *d*); stifelhainzl *stiefelzieher* SCHM. 2, 220.

4) heinzel *heiszt auch ein schlechtes bier, nachbier.* SCHM. 1, 301. *s. unten* Heinzlein.

HEINZELBANK, *f. schnitzbank, drehbank.* SCHM. *a. a. o. vgl. das vorhergehende und* hänselbank *sp.* 464.

HEINZELER, *m. frachtfuhrmann, der mit einem geschirr und pferde fährt; zu Frankfurt. das wort ist aus* einzeler *th.* 3, 350 *verderbt:* hatten abermal 24 starke heinzler oder lastträger mit eisernen winden, seilen, ketten und leitern zu schicken und zu schaffen gehabt, bisz sie ihn (*einen ungeheuren sack*) auf den wagen bringen mögen, den hernach acht grosze heinzlers-gäule, vollends hinunder zur gehörigen stelle ziehen müssen. *Phil. Lugd.* 3, 134.

HEINZELMANN, HEINZELMÄNNCHEN, *m.* 1) *name für einen kobold, hausgeist* (*s.* Heinz 4, *vergl. auch* kobold III, 4, *theil* 5, 1551): *faunus,* ein feldgeist, heinzelman. ALB. BB 3^{a}; *lamia,* kobolt, schretlin, heinzelmenchen. *das.;*

> wie war zu Cölln es doch vordem
> mit heinzelmännchen so bequem!
> denn, war man faul, man legte sich
> hin auf die bank und pflegte sich:
> da kamen bei nacht, ehe mans gedacht,
> die männlein und schwärmten, und klappten und lärmten ...
> und eh ein faulpelz noch erwacht,
> war all sein tagewerk bereits gemacht.
> A. KOPISCH *werke* (*Berl.* 1856) 1, 123.

auch die alraunwurzel heiszt so: die botanischen namen und medizinischen wirkungen der atropa mandragora hängen genau mit diesen verschiedenen sagen des aberglaubens zusammen. sie wird alrun, alrunke, hundsapfel, schlafapfel, galgenmännlein, heinzelmännlein und pissedieb genannt. CL. BRENTANO *ges. schriften* (*Frankf.* 1852) 6, 431 *anm.*

2) *in Hessen die frucht des crataegus oxyacantha.* VILMAR 160. *s.* heinzerleinsdorn.

HEINZELN, verb. sein spiel mit jemand treiben. SCHM. 2, 220. nach Heinzel 2 oben.

HEINZEN, verb. nach Heinz 4, d sp. 890, heu auf pflöcken trocknen oder zum dörren darauf bringen. SCHM. 2, 220. SCHMID 271; aus dem Allgäu und dem obern Schwaben. auch schweiz. aufheinzen, heu auf die heinze legen. STALDER 2, 35.

HEINZENBANK, f. schulbank, auf der faule und ungehorsame schüler sitzen müssen (Heinz 2 sp. 889): die mitschuler muszten vor ihm fliehen, seine gesellschaft meiden, er wurde aus der classe gezogen und auf die heinzenbank gesetzet. unw. doct. 558.

HEINZENKUNST, f. wasserhebemaschine des ältern bergbaues. VEITH bergwörterbuch 271. vergl. Heinz 4, a sp. 890.

HEINZENROCK, s. unten heinzrucker.

HEINZENSEIL, n. seil an der heinzenkunst; dann auch die kette unter dem schemel des göpels, woran die wage hängt; endlich die kette, womit die blasebälge auf den hüttenwerken gezogen werden. JACOBSSON 2, 248a.

HEINZERLEINSDORN, m. hagedorn, crataegus oxyacantha. NEMNICH 2, 1270.

HEINZERN, verb. wiehern. wol nach Heinzel als name für ein junges pferd gebildet. NEMNICH wb. schreibt heinsern.

HEINZLEIN, m. wie Heinzel verkleinerungsform zu Heinz. neben der verwendung als eigenname für menschen steht die form auch freier.

1) namentlich als thiername; so für das pferd: wenn ein roller etwan ein pferd hat und spricht heinzlin hotta, hûsta heinzlin. KEISERSBERG sünden d. m. 35a; gewöhnlicher für schwein: die eber zu den jungen heinzlin, welche man abgewöhnet hat (in einen stall sperre). SEBIZ feldb. 131; wolt darumb der könig inn Frankreich (Heinrich III ist gemeint) all eseltreiber henken, weil sie den eseln Herri rufen, und die teutsche sauhirten all ertrenken, weil sie die seu heinzlin heiszen? Garg. 109a; das ist wol war, dasz man der s. Margareten und des s. Gregorii drachen sampt des s. Anthonii heinzlin eben so wol anbettet .. als die h. selbst. bienk. 142a.

2) heinzlein nachbier, wie heinzel 4: kofent, frisch bier, heinslein. RÄDLEIN 553a; nd. war armer Heinke name für eine geringe bierart:

> do kemen de von groten Scheppenstide
> und brochten ohren armen Heinken medde.
> HILDEBRAND volksl. 23, 15.

HEINZLER, s. heinzeler.

HEINZLUNGENESSER, m.: sunt deinde alii, qui fiunt vulgo schafstrunken .. das seind die albern schaaf, weichherzige, weibische, mütterliche, kindische, forchtsame lappen, löffelmäuler, sewlöffel, gänszlöffel, löffelgänsz, leuszmichel, heinzlungenesser, mütehu, schudip. de generib. ebriosor. 16.

HEINZRUCKER, m. name eines geringen weins, gemeint ist wol ein solcher, der selbst einen Heinz, bauer, knecht 'herumreiszt': seifwein, treifwein, tropfwein, pfaffendorfer .. heinzrucker, ruck den Heinzen. Garg. 58b. einige zeilen weiter begegnet noch einmal heinzenrock.

HEIOPOPEIO, n.: Clärchen (singt) ... mutter. lasz das heiopopeio. Clärchen. scheltet mirs nicht; es ist ein kräftig lied. hab ich doch schon manchmal ein groszes kind damit schlafen gewiegt. GÖTHE 8, 232. s. hei 9 sp. 793.

HEIRASPELN, verb. komische entstellung von heirathen: sie will ihn wol gar heiraspeln? THILO Adelheid (schauspiel 1779) 61; volksmäszig in mitteldeutschen gegenden.

HEIRATH, m. und f. matrimonium, connubium.

I. Die formen. das wort ist nur im hochdeutschen und auszerdem im ags. sprachgebiete bezeugt: ahd. mhd. hîrât, ags. hîrêd, hŷrêd mit der nebenform hîvræden und mit der vom oberdeutschen abweichenden bedeutung familia. beide bedeutungen aber, sowol connubium als familia sind aus einer ursprünglicheren und allgemeineren specialisiert. hî-rât, als compositum im ersten theile mit goth. heiv familie, haus sowie mit ahd. hîwo familiaris, conjux, hîwunga contubernium, matrimonium zusammenhängend, drückt zunächst die besorgung, einrichtung, ordnung eines hausstandes aus, das ags. wendet dies auf das geordnete und gegliederte hauswesen überhaupt, das hochdeutsche auf einen bedeutsamen schritt dazu, auf die schlieszung einer ehe. das geschlecht des wortes ist (nur im hochdeutschen) schwankend geworden. das nach dem zweiten wortgliede rât allberechtigte masculinum, das im ahd. bei WILLIRAM bezeugt ist: sô siu hîrates scal gegruozet werdan. LXXIV, 1; eben so im mhd.:

> nu begunden im die wîsen
> râten unde prîsen
> umb êlichen hîrât. a. Heinrich 1453,

erscheint noch im 16. jahrh. als gewöhnliches, im 17. als gebräuchliches, bei LUTHER wiegt es bedeutend vor, s. beispiele unten; als der heirath zwischen ihr und herr Johannsen Wernhern abgeredt. Zimmer. chron. 1, 423, 29; blutschandtlicher heirath. FRISCHLIN nomencl. 383; aus einem solchen heirath. Laz. de Tormes 121; der heiraht erreichte seinen fortgang. 122; der mir zu diesem heirath geholfen. PHILANDER 1 (1642) 158; zum heirath geben. SCHUPPIUS 719; noch jetzt bair. der heirath ehevertrag (unterschieden von der copulation). SCHM. 2, 130. diesem geschlechte gemäsz ist der allerdings seltene plural heiräthe gebildet: warumb thun die männer böse heirähte. J. COCAY teutscher labyrinth (Cölln 1650) 26. schon im ahd. aber beginnt das fem. am worte einzutreten, gewis unter einflusz der mehr abstracten bedeutung, die sich entwickelt hat: dia hîrât (acc.) connubium. NOTKER bei GRAFF 4, 1066; mhd. diu hîrât wb. 2, 1, 576a; (habe) keine lust an der heidnischen und frembden heirat. stücke in Esther 3, 11; es erlangt seit ende des 17. jahrh. in der schriftsprache die ausschlieszliche herschaft. die nebenform der (und die) heurath, seit dem 16. jahrh. belegbar, deutet auf ein mhd. bis jetzt nicht nachgewiesenes hiurât, das den labial des ersten compositionsgliedes, der in ags. hîv-ræden noch erhalten war, vocalisiert zeigte. diese form ist besonders im 17. und 18. jahrh. im schwange, einer etymologischen grille zu liebe, der zufolge man das wort mit heuren, miethen, kaufen (s. d.) zusammenbrachte: der heürat, das mannen. MAALER 220c; durch disen heurat. Zimm. chron. 1, 179, 5; von wegen disz heuraths. Aimon bog. J iiij; seit dem heurat. das.; den heurath. Giaffers söhne (1583) 129; die heurat, matrimonium, connubium, conjugium, vinculum jugale. STIELER 833; das geheimnis von meines vaters heurath. CRONEGK 1, 87.

II. Bedeutung.

1) heirath, die schlieszung, eingehung einer ehe, verehelichung: heirat, desponsatio, uxoratio, matrimonium. voc. inc. theut. i 3b; die liebe ist ein fieber, von dem man nur durch die heirath geheilt wird. die ehe ist dann der zustand der gesundheit, des behaglichen glücks. BENEDIX dramat. werke 11, 11; Weislingen und der bischof seien ausgesöhnt, und man redete viel von einer heirath mit der witwe des von Walldorf. GÖTHE 8, 69; doch sind die misheirathen viel gewöhnlicher als die heirathen. 20, 69. es heiszt eine gute, böse, glückliche, unglückliche, standesgemäsze, vortheilhafte, unvortheilhafte heirath: weiter findet man auch solche grobe leute, die ire töchter schlecht nicht wöllen vergeben, ob gleich das kind gerne wolt, und der maszen heirat fürhanden ist, der im ehrlich und nützlich were. LUTHER 5, 253a; das der heirat dem kinde ehrlich und nützlich ist. 253b; und damit einen heirat abschlegt, der doch im löblich und ehrlich were. das.; anfänglich seind alle heirahten über die maszen gut. COCAY teutscher labyrinth (1650) 29; könne er sich dennoch zu einem ehrlichen heirath nicht entschlieszen, sondern die hure regiere in seinem herzen. SCHUPPIUS 462; eine stattliche heurat, matrimonium felix, plenum dignitatis et concordiae, unglückliche heurat, infaustum, infelix connubium. STIELER 833; er hat so eine mittelmäszige heurat getroffen, matrimonium mediocre inivit. das.; mein vater fühlte es selbst, wie ungleich diese heirath sei, und befahl mir, eine abschlägige antwort (auf die bewerbung) zu ertheilen. RABENER sat. 3 (1757) 159. eine vortheilhafte heirath ist gewöhnlich auch eine solche, bei der die braut eine grosze aussteuer empfängt: auch der ältere bruder hat hier eine sehr vortheilhafte heirath von wenigstens 10000 thlrn. gethan. LESSING 12, 23; eben das heiszt auch eine reiche heirath;

> die weil nun lieber freünd, gott ietzund der gestalten
> nach lang gehabter müh, dich endlich auch erquickt,
> mit guter diensles-ställ und heürath dich beglückt.
> ROMPLER V. LÖWENHALT 153.

man vollzieht, macht, thut, trifft, stiftet eine heirath, geht eine heirath ein: er wolt zu im gen Ptolemais komen, da wolten sie einander selbs ansprechen, und den heirat volziehen. 1 Macc. 10, 56; sie war glücklich, als die heirath .. nicht vollzogen wurde. GÖTHE 20, 68; grave Gebhart von Furstenberg, durch den diser heurat zuwegen bracht. Zimm. chron. 1, 178, 11; als der heirat zwischen ir und herrn Johannsen Wernhern abgeredt. 423, 29; nachdem herr Johanns Wernher der Böcklinen den heirat abgeschriben. 2, 150, 21; die Widmann, Fugger, .. mit welchen könig und kaiser selbst heirath und freundschaft zu treffen nicht zweiflen. SCHUPPIUS 719; wie ich den heurath nicht gemacht habe. ELISABETH CHARLOTTE V. ORLEANS briefe s. 262 Menzel; sie wissen wohl noch nicht..

dasz sich indessen auch unter uns eine heirath gemacht hat? GÖTHE 20, 91; ist .. im begriff eine heirath zu thun. SCHILLER 685; eine heurath stiften, *sponsalia contrahere* STEINBACH 2, 221; so läszt er auch nicht von der liebhaberei, manchmal eine heirath zu stiften. GÖTHE 20, 220;

ists aber ietzo zeit durch heirat sich zu binden?
FLEMING 65, 237 *Lappenberg*.

bildlich:

der weinstock pfleget sich nicht mit gewalt zu zwingen
umb seinen ulmenstamm, die liebe macht allein,
dasz er sich umb ihn schlägt, geht seine heirath ein,
und breitet sich baum an. OPITZ 1, 12;

man geht auf die heirath: auf die heurath gehen, *nuptias intendere* STEINBACH 2, 221; mein vater lag mir (*seiner tochter*) alle tage in den ohren, und er hätte, glaube ich, lieber gesehen, ich wäre selbst auf die heirath ausgegangen. RABENER *sat.* 3 (1757) 156; *eine* heirath wird vorgeschlagen: als diesem fürsten zuvor . . eine heurat mit könig Sigmunds in Polen tochter vorgeschlagen. ZINKGREF *apophth.* 1 (1626) 117; die heirath geht vor sich, geschieht, geht zurück: das sie unser lieben frawen neunzig tausent ave Maria zu be'ten verhiesz, damit der heurat nit firgieng. *Zimm. chron.* 1, 180, 14; mitler weil geschach der heirat zwischen graf Jörgen von Lupfen und weilunt herr Hainrichs von Stofeln selligen nachgelaszne witib. 2, 272, 27; die alte ... besorgte, ihre tochter möchte vielleicht deszwegen unlustig werden, und der bevorstehende ansehenliche heirath zurucke gehen. *Simpl.* 3, 301 *Kurz*; du weiszt wohl noch nicht, Sophie, dasz ein unglücklicher zufall deine heirath getrennt hat? (*zu einer braut gesprochen*). SCHILLER *neffe als onkel* 1, 7;

er, wie mirs kurz hernach durch einen freund entdeckt:
ward von der heirath durch mein rasen abgeschreckt.
A. GRYPHIUS 1698 1, 194;

eine heirath haben, *für die verehelichung versprochen sein:* der heurath wirt vorhanden sein, man wirts vermächlen, *despondebitur.* MAALER 220ᶜ;

und so eine (*jungfrau*) ein heirat hat,
so wöll wir sie an kindes statt
auszsteurn und reichlich begabn.
J. AYRER 134ᶜ (675, 29 *Keller*).

sprichwörtlich: übereilte heirat fällt selten gut aus. SIMROCK *sprichw. s.* 239; heirat ist ein verdeckt essen. *das.*;

botz creuz! wie ist . . .
der heurat ein verdöcktes essen! WECKHERLIN 804;

ihr kennet das gemeine sprichwort: der tod und heirath entdecken alle dinge. A. GRYPHIUS 1698 1, 801;

heirat ins blut
thut selten gut. SIMROCK *sprichw.* 239;
die erste heirat ist ein eh,
die zweite ein weh,
die dritte nichts meh. *das.*

2) heirath, *die person, welche sich erklärter maszen mit einer andern ehelich verbinden will, in bezug auf diese, geliebter, geliebte.* SCHM. 2, 131; *im Allgäu* der heirath, *bräutigam, braut.* SCHMID 271. *der übergang aus der vorigen bedeutung in diese ist derselbe wie bei* dienst, *s. theil* 2, 1119.

HEIRATH- *in compositen, s.* heiraths-.

HEIRATHEN, *verb. eine heirat vollziehen, sich verehelichen; mhd.* hîrâten *wb.* 2, 1, 576ᵃ; *das vom compositum* hîrât *gebildete wort verdrängt das einfache* hîwen, gehien, *ahd.* hîwan *sich vermählen.* heiraten, *desponsare, uxorare, matrimonium convehere. voc. inc. theut.* i 3ᵃ; heüraten oder verheüraten, *contrahere, inire, sortiri matrimonium, ducere uxorem, nubere viro, copulari, iungi matrimonio, vinculis jugalibus sese innectere.* MAALER 220ᶜ. *in mehrfacher fügung.*

1) *intransitiv:* er will nicht länger ledig bleiben, er will heirathen; wer heirathet thut wohl, wer ledig bleibt, thut besser. SIMROCK *sprichw.* 239; ich stellte mir es als etwas sehr mögliches vor, dasz der professor aus verzweiflung, mich nicht bekommen zu haben, gar nicht geheirathet hätte. RABENER *sat.* 3 (1757) 175;

es lüstet sie alle zu heiraten
wie den hund nach osterbraten. SIMROCK *a. a. o.*

im substantivisch gesetzten infinitiv: was soll ich thun? das heirathen ist eine freude und ist auch eine qual. GRIMM *kinder- u. hausmärchen* (1857) 1, 70; aufs heurathen gehen, *procare et ambire nuptias* SERZ 69ᵃ; das mensch ist reif zum heuraten, *haec virgo est nubilis.* STIELER 833; andere tropfen (*liebhaber*) sagten mir viel vom heurathen. *Simpl.* 3, 52 *Kurz*; *als spiel:* wir hatten uns in abwechselnden spielen erschöpft, als wir endlich aufs heurathen fielen, das als spiel lustig genug ist (*folgt die beschreibung*). GÖTHE 16, 207. *sprichwörter:* das heuraten gerät nicht allemal, *matrimoniorum eventus dubius est.* STIELER 833; heirathen ist nicht kappentauschen; heirathen ist lotterie; heirathen ist leicht, haushalten schwer;

zum heirathen und seefahren
musz man die worte sparen;
heirathen in eile
bereut man mit weile.

2) *mit praepositionen.* zu jemand heiraten: schämen sich zů einer burgerin zů heiraten, sy fliehen auch der burger gesellschaft. FRANK *weltb.* 46ᵃ; bald fingen wir an zů den einwonern diser insel zů heirathen. 223ᵃ; *ebenso* an jemand heirathen: dasz sie an gemelten freiherren heirathen solte. SPEE *güld. tr.* 440; in eine familie, in ein haus heirathen, *vergl.* einheirathen 3, 198; nach einer stadt, einem dorfe heirathen; *sprichwörtlich:*

heirathe über den mist,
so weiszt du wer sie ist;

mit praep. der ursache und der absicht: um geld, nach gelde heirathen; nach neigung, nach liebe, nach standesrücksichten heirathen;

sölchs alle menschen nempt zů můt
und heirat nit nach päsem gůt.
SCHWARZENBERG 132ᵃ.

3) heirathen *transitiv, sowol vom manne als vom weibe gesagt:* ein stück, worin der held .. seine leibliche schwester heirathet. WIELAND 19, 283; da wird nichts draus, jungfer Schmergelina! .. wenn du ja geheirathet sein willst, so lasz dich den zwerg Migonnet heirathen. 11, 128; das will ich doch sehn, wer mich zwingen soll, ein mensch zu heirathen, das mich vor fünf jahren auf eine so spröde art von sich gewiesen hat! RABENER *sat.* 3 (1757) 187; entschlieszt ihr euch eine verlaszne zu heirathen? GÖTHE 8, 83; *Climene.* ich gehorche ihnen, ich bin bereit, Timanten zu heurathen. CRONEGK 1, 80; sie heurathen einander, *nuptiis inter se junguntur.* STEINBACH 2, 221.

4) heirathen, *mit sächlichem object, spottend oder verächtlich von eigennützigem heirathen:* hier hat ein geldsack den andern geheirathet; er hat das geld geheurathet, nicht die person, *sellam aut strata emit, non equum.* SERZ 69ᵃ.

5) heirathen, *transitiv, bildlich:* das kupfer wird zu groszen ehren kommen, dann man es in viel münzhütten zum silber heiraten wird. FISCHART *groszm.* 125.

6) *passives* geheirathet sein, *eine ehe geschlossen haben, verheirathet sein:* weiter ist ein gelehrter entweder geheurathet, oder ungeheurathet, hat kinder gezeuget oder keine. J. J. MOSER *beitrag zu e. lexico der theologen* (1740) *vorr.* § 2; sie ist schon geheirathet. HERMES *Soph. reisen* 1, 241;

macht das ir vil ungheirat pleibn.
SCHMELZL *hochzeit* 22ᵇ.

7) heirathen *verblümt für coire.* SCHM. 2, 131.

8) *die bedeutung von* heirathen *schwächt sich auch ab (wie bei* freien *theil* 4¹, *sp.* 107), *es heiszt nur werben:* indem ein gewisser guter freund, welcher umb ein reich wittweibchen heurathete, heute abend willens wäre ihr mit einer galanten nachtmusic aufzuwarten. *unw. doct.* 295.

HEIRATHER, *m. der eine ehe schlieszen will, bräutigam:* heurater *sponsus* STIELER 833; das tägliche zureden ihrer verwandten und Armatims, des neuen heirathers groszes vermögen setzte Floramenens gemüthe nicht weniger zu. *polit. stockf.* 314; weniger geld, jungfer Fanferlüschin, und mehr schönheit, oder sucht eure heirather anderswo. WIELAND 11, 128.

HEIRATHERIN, *f.:* heuraterinn, *sponsa* STIELER 833.

HEIRATHLICH, *adj.:* heirathliche freundschaft. RIHEL *Liv.* (1598) 11; heiratliche abrede, heiratliche sprüche. SCHM. 2, 131.

HEIRATHSABEND, *m. sponsalia.* FRISCHLIN *nomencl.* 430.

HEIRATHSABREDE, *f.:* ist hochermelter herzog Sigmundt ... verursacht, herrn Johannsen Wörnhern von Zimbern ... eilendts zu kaiser Friderichen in das Niderlant umb ain beschliesliche heiratsabred zu schicken. *Zimm. chron.* 1, 494, 13.

HEIRATHSÄCHTER, *m. der die heirat in die acht thut, sie verschmäht:* solche eheverächter und heurhatsächter. FISCHART *ehz.* 499.

HEIRATHSANTRAG, *m. antrag auf verehelichung:* einen heirathsantrag stellen, machen; mit heirathsanträgen geplagt. KLINGER 1, 443.

HEIRATHSBINDUNG, *f. copulatio ecclesiastica.* STIELER 153.

HEIRATHSBRIEF, *m. urkunde über eine eheschlieszung:* derselbe ehret die schrift recht, der sie mit solchen augen, mit denen ein treües weib ihre vermorgengabung oder heürathsbrief ... ansiehet. BRANDT *bericht von dem leben Taubmanns* (1675) *s.* 63.

HEIRATHSCONTRACT, *m. ehevertrag.* FRISCH 1, 449ᶜ.

HEIRATHSFEST, *n. fest der verehelichung:*

bisz dasz ihr heurathfest (o trüber tag!) anbrach.
A. GRYPHIUS 1698 1, 201.

HEIRATHSGUT, *bis zum* 18. *jahrh.* HEIRATHGUT, *n. gut was die frau in die ehe bringt, mitgift, aussteuer:* geit ir der man ir morgengab mit sambt dem heiratguot. WACKERNAGEL *leseb.* 934, 15; ist gewonlich und gemein das im die fraw zubringt und gibt ein heiratgut. A. v. EYBE 15ᵇ; (*es ward ein vertrag gemacht*) das herzog Karl von Burgundi .. sein eliche dochter frauen Maria kaiserlicher majestat son, herzogen Maximiliano von Osterreich, zu einem eelichen gemahel und ime darzue alle Niderlant, so der herzog inhet .. zu heiratguet geben solde. *Wilw. v. Schaumb.* 26; nam papst Celestinus der 3. des oftgedachten herzog Wilhelms einige tochter Constantiam, so ein nonn, ausz dem kloster und gab sie zur ehe keisern Heinrichen dem sechsten, eim herzogen von Schwaben, mit befehl, an statt des heurhatguts die reich beider Sicilien zu holen. FISCHART *bienk.* 128ᵃ; gab seinem tochterman 10 goldgulden zum heurathgut. ZINKGREF *apophth.* 1 (1626) 349; es war also bald ausgemacht, dasz der herr Melina die tochter heirathen sollte, dagegen sollte sie wegen ihrer unart kein heirathsgut mitnehmen. GÖTHE 18, 83;

C. wir waren gleich am stand, wir waren eins von sinnen:
P. kein ander heirathgut hab ich ie schätzen künnen.
A. GRYPHIUS 1698 1, 194;

er musz, spricht dieser greis, vor allen andern dingen
der braut ein heirathgut von funfzig dörfern bringen.
HAGEDORN 2, 13;

das heirathsgut der fräulein tochter. GÖKINGK 2, 169.

sprichwort: eine schöne jungfrau trägt ihr heiratsgut im angesicht. LEHMANN 169; es trägt manche ihr heirathsgut unter den augen. SIMROCK *sprichw.* 239.

HEIRATHSJAHR, *n. annus nuptialis.* STIELER 879.

HEIRATHSLEUTE, *plur.:* heiratleute *paranimphi. voc. inc. theut.* i 3ᵇ.

HEIRATHSLUST, *f.:* die heirathslust kommt wie ein dieb in der nacht. GOTTER *schausp.* (1795) 287.

HEIRATHSLUSTIG, *adj.*

HEIRATHSMAHL, *n.:* eim ein heüratmal geben, *sponsalia alicui praebere.* MAALER 220ᵃ.

HEIRATHSMANN, *m. der eine heirat zu stande bringt, heiratsstifter:* heiratzman *paranimphus voc. inc. theut.* i 3ᵇ; da kumpt dann der heirathsmann, der sy zůsammen geben hatt. FRANK *weltb.* 152ᵃ.

HEIRATHSNOTUL, *f. pactum dotale.* KIRSCH *cornuc.*

HEIRATHSPUNCT, *m. bestimmung wegen der verehelichung:* die heuratspuncten waren diese, dasz ich ihm 1000 reichsthaler pargelt zubringen, er aber hingegen mich in Teutschland zu seinem heimath um dieselbige versichern solte. *Simpl.* 3, 53 *Kurz.*

HEIRATHSREGELN, *plur. leges matrimoniales.* STIELER 1576.

HEIRATHSSACHE, HEIRATHSACHE, *f.:* das ist bei den Persern der gebrauch in heirath- und ehesachen, dasz nicht die eltern der braut dotem geben, sondern der bräutigamb musz solches thun. *pers. rosenthal* 5, 14ᵇ; das sollte dir lieb sein, dasz ich schweigen kann, und besonders von heirathssachen. LESSING 1, 245;

(des höchsten aug) blickt auch in heirathssachen.
zwei seelen können ja hier ein verbündnus machen.
A. GRYPHIUS 1698 1, 219;

der ganze lerm betrifft nur heirathsachen. HAGEDORN 2, 13.

HEIRATHSSCHEU, *f. scheu vor verehelichung.*

HEIRATHSSCHEU, *adj. eine verehelichung scheuend:* ein heirathsscheuer alter junggeselle.

HEIRATHSSCHLUSZ, *m. schlieszung eines ehevertrags:*

wie manchen heiraths-schlusz zerreiszt itzt brunst und reue,
nun man sie aufs papier, nicht mehr ins herze schreibt.
LOHENSTEIN *in Hoffmannswaldaus u. a. auserles. ged.* 6, 13;

er liebet sie, sie ihn, diesz macht den heirath-schlusz.
HALLER *schweiz. ged.* (1768) 21.

HEIRATHSSEGEN, *m. für ehesegen* (*vergl. das folgende*):

gott wolle deiner fort mit langen jahren pflegen,
und dich beseligen mit reichem heiraths-segen.
OPITZ 1, 466.

HEIRATHSSTAND, *m. ungut für ehestand:*

hast den klugen sinn gewand
auf den fruchtbarn heiraths stand. OPITZ 2, 62.

HEIRATHSSTERN, *m.* heurahtstern, *felicitas conjugii.* STIELER 2150.

HEIRATHSSTIFTEN, *n.:* in gewissen jahren geben sich die frauen mit nichts lieber, als mit heirathsstiften ab. GOTTER 3, 357.

HEIRATHSSTIFTER, *m.:* ein heuratstifter, *conciliator nuptiarum.* FRISCH 1, 449ᵃ.

HEIRATHSSTIFTUNG, *f. conciliatio nuptiarum.* FRISCH 1, 449ᵃ.

HEIRATHSTAG, *m. tag der verehelichung:*

ja dasz ihr heirathstag bestimmt und angesetzt.
A. GRYPHIUS 1698 1, 200.

HEIRATHSVERSAMMLUNG, *f. versammlung zum zweck einer eheschlieszung:* er ist uf ain zeit in seiner jugendt in ainer heiratsversamlung etlicher vom adel in ainer statt etliche tag gewest. *Zimm. chron.* 2, 243, 3.

HEIRATHSVERSPRECHEN, *n.:* er hat ihr ein heirathsversprechen gethan.

HEIRATHSVERSPRECHUNG, *f. sponsalia.* KIRSCH *cornuc.*; bekenne dasz .. ich mademoiselle von Beaumarchais .. durch hundertfältig-wiederholte heirathsversprechungen betrogen habe. GÖTHE 10, 78.

HEIRATHSVORSCHLAG, *m.:* plagt er mich nicht seit einem jahre mit heirathsvorschlägen? KLINGER 1, 376.

HEIRATHSWAPPEN, *n. ein wappen welches man durch eine heirath erlangt.* ADELUNG.

HEIRATHSWEISE, *adv. per modum matrimonii.* STIELER 833.

HEIRATHSZEIT, *f.:* heurahtzeit, *tempus conjugio aptum, pubertas.* STIELER 2620;

er lag für sie gestreckt, beklagt sein herzeleidt,
der fräulein schweren fall (*ihren tod*) für ihre heurathzeit.
OPITZ 1, 198.

HEIRATHSZEITE, *adj. reif zum heiraten:* mein tochter ist heuratszeit, ich gib ir einen mann. *Garg.* 86ᵃ.

HEIRATHUNG, *f. verehelichung:* die heuratung, *contractus matrimonii* STIELER 833; eine heuratung verhindern, *disturbare nuptias. das.*; derwegen wir wol sagen köndten, dasz nicht die menschen, sonder allein gott diese ehe (wie auch alle andere ehrliche zusammen heuratung) zusammen gefüget. *Amadis* 320.

HEIREN, *verb. für* heirathen: ich möchte keinen jäger heiren. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 91. *vgl. weiteres über diese form unter* heuren.

HEIRIRARUM, *interj.:*

du denkest nun: heirierarum,
wer schieret sich nun was darum! MENANTES 1, 229.

HEIS, *m. schluchzen, ein lautmalendes wort; singultus* heisz ader daȥ kriszen in der keln DIEF. 536ᶜ. *vgl.* hesch *und* hick

HEIS, *adj. heiser, s.* heisch.

HEISA, *ausruf des jubels und des triumphes, zusammengerückt aus* hei sa, *s.* hei 2, *sp.* 792: heissa lustig über und über! M. SCHUSTER *bestrafte verleumdung* (*Straszb.* 1668) *s.* 56; heisa! so machen wirs, wenn wir lustig sein. CHR. WEISE *comöd.* 25; was gedrucktes von meinem Carl? heisa victoria! FR. MÜLLER 1, 321; *Schweizer* (mit einem sprung). heisa! heisa! so ist ja unser Roller zehnhundertfach vergütet! SCHILLER *räuber* 3, 2; heisa, heisa! ein fang, ein süperber fang! 5, 2; heisa Jörge heisa! WALL *die beiden billets* 3; heisa! heisa! so ists recht. die tochter machte ich dir zur hur, den jungen zu brei, und dich mach ich nun zunicht! IMMERMANN *Münchh.* 4, 30;

heisa und hopsasa! laszt nur das tanzen bleiben!
KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 213;

heisa! ich folge des Friedländers fahn!
SCHILLER *Wallenst. lager,* 7. *auftr.*;

schon um die linde war es voll.
und alles tanzte schon wie toll.
juchhe! juchhe!
juchheisa! heisa! he!
so gieng der fiedelbogen. GÖTHE 12, 54.

HEISCH, *m. forderung, verlangen. nebenform zu* eisch 3, 363 *mit vorgetretenem* h (*vgl. unten das verbum* heischen); *sie wird aus dem* 15. *jahrh. bezeugt bei* SCHM. 2, 253. LEXER *mhd. wb.* 1, 1223. *die folgenden stellen sind aus dem* 17. *jahrh. und, mit einer ausnahme, von schlesischen dichtern:*

gott hat disz nicht geschafft, noch diesen heisch gepriesen
(*die forderung der Gibeoniter menschen zu opfern*).
A. Gryphius 1698 1, 561;

sagt: dasz sein kaiser nichts in Siebenbürgen kan
enthengen unserm heisch. Lohenstein *Ibrah.* 19, 499;

wie dasz aufs vatern heisch sie nicht den sultan liebt?
38, 333;

der ausgang wird entdecken
wie weit sich unsre macht, des kaisers heisch erstrecken.
Agrippina 78, 126;

(er) schlägt sein letztes heil mit's kaisers heisch in wind.
Cleopatra 25, 874;

ihr nymfen . . .
gehorchet der natur und ihrem heisch. Wernicke 257.

HEISCH, *adj. rauh, heiser, von der stimme. ahd.* heis *und* heisi, *ags.* hâs, *mhd.* heis *und* heise; *gewöhnlicher ist hier schon die weiterbildung* heiser (*s. unten* heischer *und* heiser). *die form* heis *und* heise *lebt bis ins* 16. *jahrh.*: *raucus* heise, heisz' *nd.* hes, heesz Dief. 485ᶜ;

(*Äsop*) stamlet mit heiszer, böser sprach.
B. Waldis *leben Esopi* 39.

die verbreiterung des auslauts s *in* sch (*wie in* kirsche *für* kirse, harnisch *für* harnas) *beginnt schon im* 14. *jahrh., am frühesten in Schlesien und durch niederdeutsche vocabularien bezeugt*: heisch *raucus interlinearversion der psalmen v. Petrus v. Patschkau von* 1340, *bei* Hoffmann *fundgr.* 1, 376ᵃ; *raucus* hesch, heesch Dief. *a. a. o., nov. gloss.* 314ᵃ; *seit dem* 16. *jahrh. scheint nur* heisch *noch vorzukommen, welches wieder nebst der erweiterten form* heischer *nach der mitte des* 18. *jahrh. in der schriftsprache dem edleren* heiser *gewichen ist und nur in den mundarten (namentlich in den mitteldeutschen, schlesisch, obersächsisch, düringisch, auch hessisch* Vilmar 160) *sich gehalten hat*: ich habe mich müde geschrien, mein halsz ist heisch. *ps.* 69, 4; das ers ja nicht besser mache, denn David, und solch lied ja nicht höher singe, er wird sonst gewislich heisch werden. Luther 6, 146ᵃ; furchtsame seele! gut, rede mit ihr, bis du heisch wirst, ich will des todes sein, wenn sie einen pfifferling auf dein geschwätze giebt. Sturz 2, 202;

mein schäfer glaub es mir, dasz ich itzund nicht kan
mit dir, weil ich ganz heisch, ein liedchen stimmen an.
schaub. engl. u. franz. com. 1, 542;

macht unser fleisz kein grosz geräusch,
und schreien wir bei warmen tagen . . .
uns nicht, wie du im neste, heisch. Gellert 1, 70.

Man hat heisch, *ahd.* heis *etymologisch vermitteln wollen mit sanskr.* kâs, *lett.* kâsêt *husten; zu unrecht, da die vocale völlig andere sind und die wurzel* kâs *schon ihren regelrechten vertreter in ahd.* huosto, *ags.* hvôsta *husten hat.* heis *stimmt den lauten nach zu sanskr.* kêsara *mähne, haar, lat.* caesaries, *auch die bedeutungen liegen nicht so weit aus einander, als es auf den ersten blick scheinen möchte; das starrende, gestrüppte was sich mit dem begriffe der mähne verbindet, ist auf jenes gefühl im halse übertragen, was mit einem ähnlichen bilde auch* rauh *genannt wird.*

HEISCHBRIEF, *m. forderungsbrief der obrigkeit an die unterthanen zu leistung einer pflicht.* Frisch 1, 438ᶜ.

HEISCHEFORM, *f. so haben neuere grammatiker für imperativ gesetzt.*

HEISCHEN, *verb. begehren, bitten, fordern; nebenform von* eischen, *ahd.* eiscôn, *mit vorgetretenem* h. *über das formelle des wortes vergl. theil* 3, 363; *die dort ausgesprochene vermuthung, dasz die nähe von* heiszen *jubere auf die verderbung von* eischen *in* heischen *mitgewirkt habe, findet bestätigung in der mehrfach beobachteten verwechselung beider wörter; so braucht man an der Blies* heischen *für* heiszen. Schm. 2, 253; da lit (*liegt*) guet, das da heischet hoifgoit. *weisth.* 6, 547 (*Obermosel*); sieben rodefiure, der irst .. heiszet die Fylegrobe, der ander heischet ain Bermans groibe. *das.*; der sest heiszet 'caeszholz', der siebent heischet 'der jonge bosche'. *s.* 548; *umgekehrt steht* heiszen *für* heischen: barfuszig und armgklich gekleidt, brot heiszent. *Aimon bog.* A (*vergl. unten* heiszen I, 3). *Schweizer und Elsasser schreiben auch* heuschen: höuschen, forderen *adposcere* Maaler 228ᵈ *neben* das schuldig heischen *poscere das.*; hette er mir ein gûten brenntenwein gehöischet, ich wolt im wol ein han geben. Wickram *rollw.* 50, 9 *Kurz*;

die (*städte*) all wurden abgeheuschen (*aufgefordert*) zu stund,
sich zu keren vom Switzer punt. Lenz *Schwabenkr.* 17ᵇ.

heischen *ist wie* eischen *im praet. doppelformig: dem althochd.* eiscôn, eiscôta *gemäsz ist nur* eischte heischte, geeischt geheischt, *formen die die heutige schriftsprache auch fast ausschlieszlich braucht; daneben hat sich, in der mhd. zeit, nach analogie der reduplicierenden praeterita, ein* iesch hiesch, geeischen geheischen *herausgebildet, das auch im nhd. in zahlreichen belegen (s. unten) vorhanden ist und noch im part.* geheischen *bei* Göthe 8, 149 *dauert.*

Die bedeutung von heischen *ist zunächst die allgemeine verlangen, begehren, wie urverwandte wörter darthun: sanskr.* is' *wünschen, begehren, nach etwas streben, alts.* iskôn *quaerere, litt.* jëszkóti, *russ.* iskat', *böhm.* jiskati. *diese bedeutung tritt milder oder heftiger hervor.*

1) heischen *verlangen in bittender weise*: darumbe getorsten sü (*die geiszler*) nieman (*dat., bei niemanden*) heischen noch fordern noch in kein hus kummen, so sü zum ersten mole in ein stat oder in ein dorf koment, man lude sü danne und fürt sü one ir heischen drin. Closener. *d. städtechron.* 8, 106, 16; lieben frünt (*sagt kaiser Titus*) ich habe disen dag verlorn, wan nieman het mir hüte üt (*etwas*) geheischen noch von mir üt enpfangen. 346, 24; des kam der bot Abrahams knecht zû Rebecca bei einen brunnen un hisch von ir trinken. *spiegel menschl. behaltnusse* (1492) 17ᵃ; heissche von mir, so wil ich dir die beiden zum erbe geben, und der welt ende zum eigenthum. *ps.* 2, 8; die jungen kinder heischen brot, und ist niemand ders inen breche. *klagel.* 4, 4; wie Alexander .. ze trinken hiesch Herculis trunk, .. gab im Jolla flugs des wassers im trunk. Forer *thierb.* 46ᵃ; ein gutherziger mann bekam das fieber, und wurde ihm gerathen, von einem gewissen mann zucker zu heischen. *pers. baumg.* 6, 9; diesz ist der prinz Pallagonia .. welcher von zeit zu zeit durch die stadt geht und für die in der Barbarei gefangenen sklaven ein lösegeld zusammen heischt. Göthe 28, 125;

er hiesch ein taflen, schreib darin
Joannes sol sin nammen sin. *trag. Joh.* A v;

da er zuletzt nun sterben solt,
hiesch den pfarrherrn und beichten wolt.
B. Waldis *Esop* 4, 46, 8;

ich heische deinen unterricht in ganz
was anderm. Lessing 2, 274;

(ich) wünschte viel, und hoffte wenig,
und heischte nichts — froh wie ein könig,
wenn meine spröde mich nur litt. Gotter 1, 443;

in dörfern erquickt man den sänger,
so schreitet und heischt er undenkliche zeit,
der bart wächst ihm länger und länger. Göthe 3, 4;

als er zum kräftgen jüngling nun erstarkt,
da heischt er schiffe von dem vater. Uhland *ged.* 175;

stellt zuerst sich ein ein püppchen,
heischt er gleich ein kindersüppchen. Rückert 227.

2) *namentlich steht* heischen *von dem geringen bettler*: der arm man der bedler macht sich widder uff dye strosz, als den (*denn*) dyeselben darafter gon heischen und betlen. Keisersberg *bilg.* 176ᵇ; nim wider ain geleichnus von ainem beetler, der da sitzet vor der kirchen, der selb haischet nit mit dem mund, sonder sein groszen wunden und geschundne bein, die schreien und haischen für in. *has im pf.* b 1ᵈ; mein brot mit heischen zu gewinnen. *Aimon bog.* B; dasz sie (*die bettler*) allein on allen mangel durch heischen reichlich ernert werden. Agr. *spr.* (1560) 67ᵇ; betteln und brot heischen gehet in einen sack. Lehmann 80; an einem abend kam vor ihre thür, umb ein biszlein essen zu heischen, ein mann. *pers. baumg.* 2, 9; ein bedürftiger mann heischte von einem frommen manne etwas, der eben damahls kein geld bei sich hatte. 4, 12; es schicket sich nicht vor einen bettler, der heischen gehet, dasz er hoffärtig sei. 8, 12; gosz ihm seinen hafen voll, eh er hiesch. *Simpl.* 1, 451 *Kurz*; alle waren angeregt zur theilnahme, dergestalt, dasz er (*ein alter betteljude*) ohne irgend zu fordern oder zu heischen, mit reichlichen gaben zur wegezehrung beglückt wurde. Göthe 48, 33;

im summer båttlens er sich nert,
und müsz lyden manch übel zyt,
und heischt vil, wenig man im gytt.
Brant *narrensch.* 70, 30;

und wer hi haisch das petel prot,
der werd auch dorthin leiden not.
Schwarzenberg 145ᵃ;

noch ist ein art von nassen knaben,
die wöln ein sundern orden haben,
heischen von der heiligen wegen.
Murner *schelmenzunft* 34ᵃ;

von hunden:

bistu sein herr, so bschirm in auch,
du werst sonst mit dem hund ein gauch,
gib im darzu das beste fleisch,
das er dir nicht vergebens heisch.
Scheidt *grob.* (1568) F 7ᵇ (*b.* 2, *cap.* 8);

aber auch von fahrenden schülern: als wier gan Ulm kamen, biesz mich Paulus mit dem (*geschenkten*) tuch umbher gan, den macherlon darzu heischen. TH. PLATTER 26; also zugen wir zum land aus, da muszt ich vor mir anhin heischen. 36; dieweil gieng ich gen heischen. 37; ferner berechtigte das sechzehnte jahrhundert zu einem etwas kräftigeren heischen auf ihren stromartigen wanderungen die wilden studirenden. GÖTHE 45, 250. *von handwerksburschen:* im verlauf der zeit bemerkte ich, besonders auch auf reisen, vorüberziehende handwerker, nicht grüszend wie sonst, noch weniger eine milde gabe heischend. 251. *von andern hilfsbedürftigen:*

noch nicht bin ich gewohnt, vom fremden die gabe zu heischen,
die er oft ungern gibt, um los zu werden den armen. 40, 245.

heischen *auch durch betteln erlangen, zusammenbetteln: erste zigeunerin.* hast du brav geheischen? *zweite.* wenig genug. 8, 149.

3) heischen *fordernd begehren, verlangen was gewährt werden musz:* die von Nürmberg .. heischen an mir, daʒ ich in die slosz wider geben sölle, die ich mit dem swert gewunnen han. *d. städtechr.* 2, 411, 35; so heischen die von Nürmberg die slosz wider gar umbsust. 412, 4; fordert nur getrost von mir morgengabe und geschenk, ich wils geben, wie ir heisschet, gebt mir nur die dirne zum weibe. 1 *Mos.* 34, 12; auszerdem aber muszte jeder fremder, wenn er bürger wurde, dem burrichter drei schillinge bezahlen; eines bürgers sohn hingegen konnte das bürgerrecht mit einem pfennig heischen. MÖSER *osn. gesch.* 3, 72. *in älteren quellen öfter mit dem dativ der person, von jemand fordern:* wie kunde dirre koufman so geturstig sin, daʒ er dir solte heischen des er dir nut bevalch. *d. städtechron.* 8, 54, 18; so gingent biderbe lüte und hieschent an dem ringe den lüten, daʒ sü die bruder (*geiszler*) stürtent zu kerzen und zu vanen. 111, 18;

drum heisch und erfordre du. WECKHERLIN 5;

er (*der mai*), der freund der liebesgötter,
heischet opfer und gesang. HÖLTY 131 *Halm;*

der held der dreimal frieden heischt. RAMLER 1, 63;

des patrioten muse . . .
stolz auf des vaterlandes ehre,
heischet sie kränze für ihre schwestern. 103;

oder ich heische
selber von ihm das schiff, hülfsvolk aus den bergen von Cabesch
ihm zu schaffen, wo mir die tapfern bewohner noch treu sind.
PYRKER *Tunis.* 2, 223;

in der ältern form eischen:

man aischt von dir ein groszes gůt
für des jungen Hutten leib. UHLAND *volksl.* 484.

von dem fordern eines kaufpreises, eines honorars; so schweizerisch was heischt der kaufmann für seine waare?; dasz der röm. hof mit allem kein gelt soll heischen für einige bestättigung. FISCHART *bienk.* 45ᵃ; darnach hiesch im der fürsprech die vier gulden (*gebühren*). WICKRAM *rollw.* 59, 22 *Kurz. von der forderung einer schuld:*

ganz mitten in der rach erweiszt er sein erbarmen:
haischt uns die schuld und zahlt sich selbsten für uns armen.
ROMPLER V. LÖWENHALT 25;

daher heischen *geradezu für mahnen:* denn die anderen (*gläubiger*) die eim nicht heuschen, machen einen hinlässig. TH. PLATTER 195.

4) heischen, *fordern vor gericht.* HALTAUS 871; vor gericht heischen, *citare ad judicem, in jus vocare.* STIELER 825; einen richter heischen, *postulare judicem. das.;* sol man nergent anderswo recht nemen und geben, dan vor den hubern zuo dem huphof. und welcher erbe anderswohin hiesche oder klegte, der sol sin erbschaft und bestentnis verlorn han. *weisth.* 5, 576; seid ihr anders als gehörig geheischen und geladen worden? IMMERMANN *Münchh.* 3, 8; dagegen kam ein kerl, der der frohnbot hiesz, von wegen des dings (*heimlichen gerichts*) droben unter den drei linden, und sagte ich sei geheischen und geladen zum stuhl. 4, 25;

bald wir sie wolln heischen lassen.
REBHUN *s.* 22, 115 *Palm.*

ebenso heischen *fordern zum kampfe:* und hiesch sü Agamemnon dicke herus zů strite. *d. städtechr.* 8, 296, 2.

5) heischen, *fordern, in bezug auf eigenschaften, leistungen:* min stat (*stand*) heischet dʒ ich sol lang cleider bysz uff die fůsz tragen. KEISERSBERG *bilg.* 111ᶜ; was im nutz und gůt ist, dʒ sein leib heischt. FRANK *weltb.* 1ᵃ;

hat er an eim pfundt fleisch
nit gnug zumal, das er mehr heisch (*für seine ernährung nöthig hat*),
so gebt im mehr. B. WALDIS *Esop* 3, 93, 126;

disz aber ist das aller meist
das gott heischt ein willigen geist.
WICKRAM *pilg.* 3, 4, *bl.* 89;

des käisers wohlfarth heischt und billicht was ich thu.
A. GRYPHIUS 1698 1, 14;

dasz der verbundne leib zu viel vom geiste heischt.
HALLER *schweiz. ged.* (1768) 130;

der tod der fliege heiszt mich dichten;
der tod der mücke heischt mein lied. GELLERT 1, 161;

solche thaten heischen finsternis. GOTTER 2, 509;

doch wenn das mächtige, das uns regiert,
ein groszes opfer heischt, wir bringens doch
mit blutendem gefühl der noth zuletzt. GÖTHE 9, 281;

scharf ahndet der gerechte richter die verbrechen,
wenn seines volkes sicherheit
es heischet. RAMLER 2, 29;

auch der mutter
— kommts nun zur trennung — wird es thränen kosten,
und ohne dein erinnern — doch die ordnung
und deiner tochter jahre heischen sie. SCHILLER *Iphig.* 3, 4;

wie anders! da des muthes freier trieb
zur kühnen that mich zog, die rauh gebietend
die noth jetzt, die erhaltung von mir heischt.
Wallensteins tod 1, 4;

die rauhe sturmbewegte zeit
heischt einen kraftbegabtern steuermann. *jungfr.* 1, 5;

bald spielte er den heuchler, bald den spaszmacher, wie es die zeit heischte. *parasit* 1, 2; ihre (*der fürsten*) gewalt sei mehr oder minder ausgedehnt, je nachdem der besondere vortheil jedes volks es heische. BECKERS *weltgesch.* (6. *ausg.*) 14, 383. *in bezug auf heilmittel:*

scharpf laugen heischt bösr grinde.
SOLTAU 497 (*von* 1632).

6) heischen *in bezug auf die gebote der sittlichkeit, der menschenliebe:*

ein auge, das sich schlieszt, ein halbgebrochnes herz,
heischt eine thräne doch, und eines freundes schmerz.
GOTTER 1, 141;

gib ihn der strafe preis, die sein verbrechen heischet. 2, 464;

schwach ist ihr herz, doch rein; und schwachheit heischt
geduld. 427;

doch Lila hörte nichts, als was die mutter (*die mutterpflicht*)
heischte.
WIELAND 17, 86 (*Idris* 2, 28);

verkenne meinen guten willen nicht.
dich zu erinnern heischt oft meine pflicht. LENAU *Faust* 143.

7) *reflexives* heischen *erforderlich sein, erfordert werden:* i. f. gnaden hätten wohl ursachen .. das bei der sachen zu thun, was sich heischte. SCHWEINICHEN 2, 19.

HEISCHER, *m. postulans, deposcens, petitor, rogator, flagitator.* STIELER 825; höuscher, forderer, *stipulator* MAALER 228ᵈ; *nach den verschiedenen bedeutungen von* heischen.

1) *nach* heischen 2, *bettler:* ein bedürftiger mann heischte von einem frommen manne etwas, der eben damahls kein geld bei sich hatte. der heischer gieng mit einem sauern gesichte von dannen. *pers. baumg.* 4, 12; es wird ein heuscher sein, und der kann warten. J. GOTTHELF *schuldenb.* 161.

2) *nach* heischen 4, *der forderer, kläger:* wan der heischer will, so musz der schuldner triu an eidsstatt geben, das er dhein barschaft hab. *weisth.* 6, 316; *aber auch der gerichtsbote, büttel:* aus furcht, die heischer und landknechte möchten hinten nach kommen. CHR. WEISE *erzn.* 35.

HEISCHER, *adj. und adv. rauh, belegt, von stimme und ton, erweiterte form von* heisch *spalte* 897: wann sich die kinder heischer geschrien haben. TABERNAEMONT. *kräuterb.* 685; er redete mit mir ganz heischer. ABELE 2, 327; als er ... im fortgehen mit einer heischern stimme einige verse sang. RABENER *sat.* 2 (1761) 238; was ist gemeiner als die sprache der dichter, welche über ihr heischres rohr seufzen? 324; ich habe, wie sie hören, einen heischern hals. LESSING 1, 131; die heischere kehle wird durch einen guten trunk sodann gelabet. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) *s.* 372; sie ist heischer, sag ich ihnen — sie könnte sich (*durch das singen*) schaden thun. GOTTER *Jeannette* 1. *aufz.* 4. *auftr.;*

bald kommt er (*Marcells geist*) mir durchnetzt mit blut und thränen vor,
ruft heischer und verweist, dasz ich nun selbst verlassen (*bin*).
A. GRYPHIUS 1698 1, 210;

Marcell, dein blasser mund, dein rauh und heischre stimm.
248;

es sang die heischre grille
die ganze sommerzeit. HAGEDORN 2, 119;

welche stimme, rauh und heischer! UHLAND *ged.* 152;

o gieriges gewühl zerlumpter knaben,
barfüszger mädchen, heischrer krähn und raben! 435;

lasse du den heischren freier!
hier bin ich der singen kann. RÜCKERT 1;

in bezug auf flut, quelle:

es hemmen seinen lauf nicht bluhmenvolle felder,
durch die ein lautrer bach mit heischerm murmeln schleicht.
UZ 1 (1768) 92;

murmelt ihr, wann alles ruht,
murmelt, sanftbewegte bäume,
bei dem sprudeln heischrer fluth,
mich in wollustvolle träume! 150;

ach dein so zartes klagen
rührt alles, fräulein,
schwellt auf die heischre quelle,
erweicht den kieselstein. FR. MÜLLER 2, 329.

s. heiser.

HEISCHERKEIT, *f.:*

er stimmt die tugenden der spröden sängerinn,
trotz aller heischerkeit, trotz allem eigensinn.
HAGEDORN 1, 22.

s. heiserkeit.

HEISCHESATZ, *m. postulatum. der ausdruck war zu anfang des* 18. *jh. in der mathematik üblich: postulatum,* ein geheischter satz. KIRSCH *cornuc.;* postulatum, ein heischesatz, wird insgemein ein satz genennet, den man ohne beweis zu geben von einem andern fordern kann. *mathemat. lex.* (1747) 1, 1032. CHR. V. WOLF *verpflanzte das wort mit etwas geänderter bedeutung in die philosophie:* die erwegungs-sätze, welche aus einer erklärung hergeleitet werden, nenne ich grund-sätze; die übungssätze, welche man aus einer erklärung schlieszet, heischesätze. *vernünft. gedanken v. d. kräften des menschl. verstandes* (5. *aufl.* 1727) *s.* 78; *und seither erscheint es mehrfach angewendet:* was ich hier blosz postuliere (*nämlich die annahme, es habe eine sehr frühe sammlung von nachrichten über Christi leben existirt*) wird sich in der folge zeigen, dasz es wirklich so gewesen. man müszte gar nicht wissen, wie neugierig die menge nach allem ist, was einen groszen mann betrift, für den sie einmal sich einnehmen lassen, wenn man mir diesen heischesatz streitig machen wollte. LESSING 11, 496; ich nehme dieses als einen heischesatz an, dasz die vorstellungskraft der seele sich nach lage der körper richtet. RABENER *sat.* 2 (1761) 278; frevelt man aber mit einem philosophen, so erbittert man gewis ein ganzes heer junger schriftsteller, welche das lehrgebäude ihres abgotts durch heischesätze, lehrsätze, grundsätze, und aufgaben, vertheidigen. 293; ein ernsthafter, nüchterner, förmlicher, strenger mann, der .. den kopf voll definizionen, lehrsätze, heischesätze und korollarien hatte. WIELAND 15, 172; heischesätze, apophthegmen, philosopheme .. ersinn ich in einer woche unzählige. J. PAUL *Titan* 2, 1.

HEISCHHEIT, *f. raucedo.* DIEF. 485*c*.

HEISCHIG, *adj. supplex, flagitans, petens.* STIELER 825; (*ein treues weib wird*) nicht zu viel heischig noch beiszig sein. *Garg.* 70*a*. — anheischig *hat zu diesem worte keinen bezug, vergl. theil* 1, 373.

HEISCHIGKEIT, *f. ravis, raucedo, raucitas.* STIELER 826.

HEISCHKLINGEND, *part. raucisonus.* HEDERICH 1239.

HEISCHUNG, *f. forderung, mhd.* eischunge. LEXER *wb.* 1, 533; heischung, begerung oder forderung, *postulatio, desideratio. voc. inc. theut.* i 3*b*; heischung, forderung, *exactio.* DASYPOD.; höuschung eines begärten dings, *stipulatio, stipulatus.* MAALER 228*a*; unverschämte heischung, *inverecunda postulatio* STIELER 825; *in verschiedener ausprägung des begriffs.*

1) *nach* heischen 2, *bettel, bettelei: mendicabulum, mendicatio,* bettlerei, heischung. DASYPOD.; *in der zusammensetzung* abheischung: darinnen allerhandt ungebürliche händel gegen die underthonen doselbsten mit abheischung brodt, fleisch, eier und anders verüben helfen. *urfehde v. Johann Waldschmidt vom j.* 1599, *handschriftl. im Büdinger archiv.*

2) *rechtmäszige forderung* (*nach* heischen 3): wolt ich ein rock nemen bitz an dye waden tragen, so spottet man myn, ich trüg nit cleider noch (*nach*) heischung myns stats, min stat heischet dz ich sol lang cleider bysz uff die fûsz tragen. KEISERSBERG *bilg.* 111*c*; indessen wurde aus seinem gespräche mit den nachbarn klar, dasz diese bauern sich den heischungen des staats zum öffentlichen nutzen gegenüber im zustande des krieges glaubten. IMMERMANN *Münchh.* 1, 137.

3) *nach* heischen 4, *forderung vor gericht:* gerichtsheischung *citatio* STIELER 825; solche heischung geschicht am ersten, andern und dritten rechtstag. KIRCHHOF *milit. disc.* 247; *antrag des klägers:* uff den selbigen termin sal und musz ich durch heischung des clegers richten und procedirn. *fehmgerichtsurk. v.* 1509, *handschriftl. im Büdinger archiv; heischung heiszt aber auch die gerichtlich bewilligte zeit, um sich über etwas rats zu erholen oder um eine thatsache genau in erfahrung zu bringen, frist, bedenkzeit:* mögen wol haischung und bedacht begeren drei vierzehen tag. SCHM. 1, 123.

HEISER, *adj. und adv. rauh, unrein, nicht hell, von stimme und ton. es hat sich in der form des mhd.* heiser *erhalten, einer weiterbildung von* heis, *und gilt jetzt allein noch für zulässig in der schriftsprache, während die breiteren formen* heisch *und* heischer (*sp.* 900) *vom* 15. *bis in dieses jahrhundert nebenher liefen: raucus* heiser, heiszer DIEF. 485*c*; heiser, *raucus, vulg.* ruch im halsz. *voc. inc. theut.* i 3*b*; heiser sein oder werden, *raucere, raucescere, raucare. das.;* wenig heiser, *raviscellus* DASYPOD.; heiser, *raucus, raucidulus,* heiserlächt, ein wenig heiser, *subraucus* MAALER 217*a*; heiser von vielen fragen werden, *raucum rogitando fieri* STEINBACH 1, 728; seine helle stimm mit der feiszten suppen heiser gemacht. KIRCHHOF *wendunm.* 439*b*; ich sagte dasz ich vom schlafe noch ganz heiser wäre. *Jucundiss.* 168; ihre (*der kühe*) heisere schellen klangen wiederhallend hin und her. STILLING *jugend* 2, 29; der satan schrie sich in ihm heiszer. J. PAUL *Hesp.* 3, 109; ich kann dir das wort oder den laut nicht beschreiben, mein geliebter! der gesang der nachtigall klingt heiser gegen seine süszigkeit. IMMERMANN *Münchh.* 3, 91;

herr, nimb doch zu den ohren
mein heiser notgeschrei! FLEMING 7, 51 *Lappenb.;*

da unbesorgt der hirte lieb und freude
auf heiserm rohr den öden felsen sagt.
ZACHARIÄ 2, 298;

der ziegengefüszete pausback
zwingt den heiseren ton wild aus dem schmetternden horn.
GÖTHE 1, 347;

das ist der ewige gesang,
der jedem an die ohren klingt,
den, unser ganzes leben lang,
uns heiser jede stunde singt. 12, 80;

auf weit verbreitet öden eisesfeldern,
wo nur der heisre lämmergeier krächzt.
SCHILLER *Tell* 2, 2;

heisere grillen umschwirrten sie.
VOSS 1, 19 (*Luise* 1, 111);

wann die heisere cicade
zu der heiszen arbeit mahnt. RÜCKERT 242;

so heiszer auch die geigen tönen. LENAU *Faust* 174;

sie sollen ihn nicht haben,
den freien deutschen Rhein,
ob sie, wie gierge raben,
sich heiser darnach schrein. N. BECKER *Rheinlied.*

heiser *bedeutet auch leise, flüsternd:* ich zischelte meine complimente so heiser zu. CHR. WEISE *erzn.* 345.

HEISERE, *f. heiserkeit:* heisere, *ravis, raucitas* MAALER 217*a*; *raucedo* heisere GOLII *onomast.* (1582) 254; die heiszere in der stimm und red. GERSDORF *feldb. der wundarzn.* (1528) 84; aus dem gemeinen kohl wird für die kinder, ihnen die heisere zu vertreiben, ein herrliche brustlatwerge gemachet. TABERNAEMONT. 789.

HEISEREI, *f. heiserkeit. mhd.* heiserîe LEXER *wb.* 1, 1223: ein arth (*offener schäden, gegen die ein gewisser balsam nicht hilft*) .. kompt ausz haiserei. PARACELSUS *chir. schrift.* (1618) 83*b*.

HEISERHARSCH, *adj. heiser und rauh:*

recht widerlich
drang mir ins ohr ihr (*der eulen*) heiserharsches schrillen.
H. HEINE 16, 45.

HEISERIG, HEISRIG, *adj. heiser: raucus* heiszrig DIEF. 485*c*;

dies erweckt ihr grose müh,
drüm sie sich gar heisrich schrie.
Rein. fuchs (*Rostock* 1650) 101.

bei STIELER heiserieht: heiserichtschreiend *usque ad ravim clamans* 1933.

HEISERIGKEIT, *f. heiserkeit. in komischer verkehrung des sinnes:* besser ein klein geläut denn kein geläut. ich hörs doch lieber grosz, das macht mein heiszerigkeit inn orn. *Garg.* 154*a*.

HEISERKEIT, *f. raucedo, raucitas, ravis.* DASYP.; sô macht er (*der stein calophanus*) im ain süeze oder ain helle stimm und behüett die kelen vor haiserhait. MEGENBERG 440, 30; wenn man die erste ungesalzene brühe vom braunen kohl mit etwas zucker versüszt, vertreibt solche den husten, heiserkeit und engbrüstigkeit. *öcon. lex.* (1731) 1254; im trinken soll mich die heiserkeit nicht hindern. HOLTEI *Lammfell* 184.

HEISERLICH, *adv.: rauce* heiszerlich DIEF. 485*c*; daz eisen dœnt haiserleichen. MEGENBERG 479, 26.

HEISERN, *verb. heiser, gedämpft rufen; impersonal gebraucht:*

> Evchen, heisert es.
> wer ist da? frag ich.
> KLEIST *zerbr. krug, s.* 157 *der ersten ausg.*

HEISIEREN, *verb. hin und her ziehen oder laufen, dasselbe was* hasieren *sp.* 543 *und* hausieren 4 *sp.* 675:

> hort man die trumen ruren,
> sy rucken auszhin, gar bald
> sach man den veint heisieren,
> heisieren vor dem wald. SOLTAU 177 (*v.* 1502).

das mhd. heistieren *eilen (nachgewiesen bei* GRIMM *kl. schriften* 1, 357) *wird mit altfranz.* hastier *zusammengestellt.*

HEISOCKE, *f. überkleid, mantel. die gewöhnliche form ist* husecke, *s. d.:* ain schwarze einfache schamlottene heisocken mit damaschkaten ermel, mer ain schwarze schamlottene heisocken. *theilung hrn. Willib. Pirkhaimers verlassener hab, in: zum andenken W. Pirkhaimers* (*Nürnb.* 1828) *s.* 49; ain schetters heisocklein on ermel. *das.*

HEISTER, *m. junger waldbaum, buche.* VILMAR 161. *auch quercus robur cum longo pediculo, sommereiche, gemeine eiche.* NEMNICH 4. 1106.

HEISTER, *f. und m. elster, corvus pica. in Norddeutschland.* NEMNICH 2, 1246.

HEISTERKOPF, *in der nordd. redensart* heisterkopf schieszen, *einen purzelbaum schlagen. vergl.* kopfheister *th.* 5, 1775.

HEISTERSCHNEPFE, *f. haematopus, meerelster.* NEMNICH.

HEISZ, *adj. und adv. fervidus, calidus. goth. unbelegt, doch erscheint im subst.* heito *fieber ein verwandter; alts. fries. niederd.* hêt; *allniederfränk.* heit, *niederl.* hêt; *ags.* hât, *engl.* hot; *altnord.* heitr, *schwed.* het, *dän.* hêd; *ahd. mhd.* heiʒ. *die beziehungen des worts zu* hei *trocken, dürr spalte* 794 *erscheinen zweifellos, ohne dasz jedoch weitere etymologische ausführungen gewagt werden können.* — heisz *steht*

1) *von dem feuer, der flamme, der glut:*

> *ahd.* daʒ er . . bellâ fuir harto piwise,
> pehhes pina: dâr piutit Satanâʒ
> der altistô heiʒʒan lauc. *Muspilli* 23;
> *alts.* werpan it an bitar fiur,
> lâtan it thâr halôian hêta lôgna. *Heliand* 2574;
> *mhd.* er můʒ immer sin gebunden
> in der hâiʒʒen fiures flamme.
> H. V. MELK *erinnerungen* 91 *Heinzel;*
> howet ûʒ den helmen den heiʒen fiures schîn.
> *Gudrun* 1388, 2;
> *nhd.* ach herre, lieber herre mein,
> wem befelet ir euer schlosz?
> 'ich befils den heiszen feuersflammen.' UHLAND *volksl.* 289;
> du soltest dahaime bleiben
> und haben gut hausgemach
> ob einer haiszen glute (*das herdfeuer ist gemeint*). 331;
> zuhandt im einer verkünden thut,
> sprach: dein hausz brendt in heiszer glut.
> B. WALDIS *Esop* 3, 36, 9;
> so wird das schöne gold durch heisze glut bewehrt (*bewährt*).
> A. GRYPHIUS 1698 2, 458;
> meint ihr, dasz in den heiszen gluthen
> die zeit, ein phönix, sich erneut? UHLAND *ged.* 93.

2) *von dingen denen durch das feuer ein hoher grad von wärme mitgetheilt ist:* heisze platten, ein heiszer ofen, heiszes wasser, heisze speisen; kêre den mörser dicke umme gen dem flur, daʒ er gelich heiʒ habe. *b. v. guter speise* 11; setzt sie mit dem bloszen arsz uf die heisz esch (*asche*). *Ulensp.* 84, *s.* 123 *Lappenberg;* aus seiner nase gehet rauch, wie von heiszen töpfen und kesseln. *Hiob* 41, 11; ich sehe ein heis siedend töpfen. *Jer.* 1, 13; lege auch den topf lehr auf die glut, auf das er heis werde, und sein erz entbrenne. *Hes.* 24, 11; wie ein heis wasser vom heftigen feuer verseudet. *Jes.* 64, 2; und befalh, man solte den ofen sieben mal heiszer machen, denn man sonst zu thun pflegte. *Dan.* 3, 19; unsere kuchen buchen wir in heiszer asche. *Simpl.* 1, 39 *Kurz;* also warm und heisz, wie man die pastetlin friszt. *Garg.* 140ᵃ; die Römer liebkosten den sinn des gefühls mit baden . . sie fingen vom heiszen an und gingen alsdenn alle grade der wärme durch . . bis zum kalten. HEINSE *Ardingh.* 2, 124;

> das tor hands aufgehawen,
> dasselbig der Gecken verderben was,
> man schutt in heisz wasser under die augen.
> UHLAND *volksl.* 507.

sprichwörtlich: das ist wie ein tropfen auf einen heiszen stein;

> ich trink im allertiefsten zug,
> und dennoch wird mirs nie genug,
> fällt wie auf heiszen stein. UHLAND *ged.* 66;

man musz das eisen schmieden, weil es heisz ist. die herren jacobiner sind seit einem halben jahre um mich herum geschlichen, wie die katze um den heiszen brei! GÖTHE 14, 266; etwas zu heisz kochen; ich habe keine lust wachend dafür zu büszen, wenn ihnen ein zwerg im traume was zu heisz gekocht hat. WIELAND 11, 200; es ist keine suppe so heisz gegessen wie gekocht; *bildlich* etwas fällt einem heisz ein, *hergenommen von der eben gekochten, noch dampfenden speise:* unterdessen fält mir alleweil ein exempel heisz ein, welches dem vorigen nicht ungleich. *gepfl. finken* 72; mir fiel heisz hierbei ein, dasz . . . HEINSE *Ardingh.* 1, 133; diesz ist eine posse . . die wir heisz durch die kammerjungfer erfuhren. 2, 293. *anders* etwas heisz machen, *bedeutend, arg:* wer seinen nechsten lobet mit groszem geschrei . . der ist zu achten wie ein lesterer, denn er macht die sach verdechtig, das jederman denkt, er wölle ein böse sach schmücken, das ers so heis machet. LUTHER 1, 487ᵇ. — einem die hölle heisz machen (*mit beziehung auf die bedeutung* 4, *b unten*) *aliquem in perturbationes conjicere.* STIELER 822, *s.* hölle; *ähnlich* einem das hemd heisz machen: dann es war nichts anders mit mir, als dasz ich meinem mann oder gegentheil, wann einer mit mir zu thun bekommen, das hemd rechtschaffen heisz machen, also dasz ich wol vor einen einfachen guten soldaten passiren hätte können. *Simpl.* 1, 293 *Kurz;* das bad heisz machen;

> Benedict tet dem Hauser kund:
> das bad wâr im zû heisze (*bei einer belagerung*).
> UHLAND *volksl.* 473.

heisze quellen; heisze strudel, *die heisz aus der erde kommen,*

> ins wildbad will er reiten, wo heisz ein quell entspringt,
> der sieche heilt und kräftigt, der greise wieder jüngt.
> UHLAND *ged.* 358;
> wo aus dem felsenspalt
> am heiszesten und vollsten der edle sprudel wallt. *das.*

technisch: der probierofen gehet heisz, *wenn das feuer verstärkt ist.* JACOBSSON 2, 249ᵇ; *der schmelzofen einer glashütte wird* heisz geschürt. *das.; die erze werden bei den proben* heisz gethan, *zum schmelzen erhitzt.* 250ᵃ.

heisze dämpfe, *die von heisz gemachten flüssigkeiten aufsteigen:*

> es sasz an einem tisch der knecht auch mit den seinen,
> der grosze breitopf stund und gab den heiszen rauch.
> RACHEL *sat.* (1677) *s.* 35.

das heisze eisen *bei gottesurtheilen, s. theil* 3, 365.

3) *im engen anschlusz an die vorigen verwendungen steht* heisz *von der sonne und das durch sie heisz gemachte:* diu heiʒʒa sunna hât mir mîne scône benoman. WILLIRAM VIII, 9; hitzige, heisze und stächende sonn, *assus sol.* MAALER 217ᵃ; wenn aber die sonne heis schien. 2 *Mos.* 16, 21; morgen sol euch hülfe geschehen, wenn die sonne beginnet heis zu scheinen. 1 *Sam.* 11, 9; man sol die thor Jerusalem nicht aufthun, bis das die sonne heis werde. *Neh.* 7, 3; heisz heisz wie sticht die sonn. *Garg.* 100ᵃ;

> hier macht (*scheint*) die sonne heisz, hier blendt der schimmer
> von mannigfaltgen lichtern meinen blick.
> IMMERMANN *dramen* (1843) *s.* 102;
> bald steigt die sonne drückend heisz. UHLAND *ged.* 317;

der seine eier auf der erden leszt, und leszt sie die heiszen erden ausbrüen. *Hiob* 39, 14; da der tag am heiszesten war. 1 *Mos.* 18, 1; da der tag am heisten war. 2 *Sam.* 4, 5; wenn sie die hitze drücken wird, werden sie verschmachten, und wenn es heis wird, werden sie vergehen. *Hiob* 6, 17; wenn ir sehet den sudwind wehen, so sprecht ir, es wird heis werden. *Luc.* 12, 55; den menschen ward heis fur groszer hitze. *offenb.* 16, 9; eine hütte wider den heiszen mittag. *Sir.* 34, 19; die sonne . . machets heiszer denn viel ofen. 43, 4; ein heiszer sumer, *aestas calida.* MAALER 217ᵃ; ein heisz oder hitzig land, *plaga arens. das.;* den 8. juli 1707 nach dem alten calender, den die Engelländer noch haben, war eine so unerträgliche hitze in Engelland . . dasz verschiedene personen, die auf dem felde zu thun hatten, starben . . daher man auch denselben tag hottuesday oder den heiszen dienstag genennet. CHR. WOLF *vernünft. gedanken v. den wirkungen der natur* 299; an einem heiszen tage, den uns die sonne und der feind heisz machte. LESSING 1, 555; heisze winde;

> das jahr ist niemals gleich, bald ist es kalt, bald heisz.
> FLEMING 115, 7 *Lappenb.;*
> (*da die muse*) am kapitol in den heiszen sand trat.
> KLOPSTOCK 1, 101;
> noch schaffen im heiszen gefilde die summenden bienen.
> UHLAND *ged.* 239.

Von den sonnenstrahlen übertragen: die heiszen strahlen die Cäciliens schönheit von sich warf. HEINSE *Ardinghello* 1,121; wie heisz die augen in mich sonnten! 218. *sprichwörtlich* es ist hier ein heiszes pflaster, *es ist unbehaglich, wie auf dem von der sonne durchhitzten pflaster;* der steinweg ist heisz .. also ist der steinweg heisz, da thewre zerung ist, und gehet vil auf, man verzeret vil. zu Nürnberg ist ein heiszer steinweg, zu Braunschweig ist er nit also heisz, dz ist, zu Braunschweig ist leichter zeren, denn zu Nürnberg. AGRICOLA *spr.* (1560) 242*.

4) heisz, *von einem hohen grade innerer wärme bei menschen und thieren; in verschiedener ausprägung.*

a) bezüglich der arbeit, anstrengung: eine schwere arbeit macht heisz; heisz und blutig vom einhauen setzten wir uns zu den würfeln. IMMERMANN *dramen* (1843) 227;

das sie sich speisen nicht vom wort,
sondern von jeder lecker speis,
das sie sich fressen drüber heis.
FISCHART *v. s. Domin.* 3500 *Kurz;*

mit der britannischen
sah ich im streitlauf Deutschlands muse
heisz zu den krönenden zielen fliegen.
KLOPSTOCK 1, 100;

daher: bei der arbeit gieng es heisz her, es wurde tüchtig geschafft;

wenn ein wackrer mann
mit heiszer stirn von saurer arbeit kommt. GÖTHE 9, 184;

von der stirne heisz
rinnen musz der schweisz,
soll das werk den meister loben. SCHILLER *glocke;*

daher die arbeit *selbst* heisz *genannt wird;* das heisze tagwerk. BRENTANO *lust. musik.* 25;

wann die heisere cicade
zu der heiszen arbeit mahnt. RÜCKERT 242.

ebenso wie kampf, schlacht: jagt geschwind herum und sucht noch reiter aufzutreiben ... es fängt an heisz zu werden. GÖTHE 8,101; diese schlacht war heisz! KLOPSTOCK 8,183;

all disen heiszen sturm und brennendes blutbad.
WECKHERLIN 164;

doch wo man nach der heiszen schlacht
nicht wieder von sich selbst erwacht. WIELAND 10, 189;

an der Katzbach auch hatt es gar heiszen strausz.
ARNDT *ged.* (1840) 279;

(*hatten*) vereint bestanden manch furchtbaren sturm,
manch heisze schlacht zur see und am gestad.
UHLAND *ged.* 172;

fehlest du dem christenheere
heut, an diesem heiszen tag? 258.

b) heisz *wird der von affecten, leidenschaften bewegte:* ihr müst ein wenig gmach traben (*nicht so eifrig auf eurer meinung bestehen*), wie kent ir so ein heiszen kopf haben? WICKRAM *rollw.* 158,20 *Kurz;* heisz vor der stirn sein, *vulg.* leicht zornig werden, *facile irasci, exaestuare ira.* FRISCH 1,439*; heiszes blut haben, *vgl.* heiszblütig; unter dieser schilderung sehnte sich Viktor wieder so bewegt nach ihm, als wären sie ein jahr auseinander gewesen; daher legte er sich im abendrothe unter birkenblätter, dem stifte gegenüber, um ihn sogleich mit heiszen armen in verhaft zu nehmen. J. PAUL *Hesp.* 1, 260;

der wein stieg im hinauf ins ghirn,
wardt roth und heisz vor seiner stirn.
B. WALDIS *Esop* 3, 93, 180;

ich musz mit der goldenen locke zuvor
trocknen meine heisze wange,
ehe ich singe den grösten der söhne Manas.
KLOPSTOCK 1, 216;

ob ich, mein fürst, ob dieser heisze kopf
den streit zuerst begonnen? GÖTHE 9, 161;

indessen klopft vermischt mit banger lust
ein süszer schmerz in ihrer heiszen brust.
WIELAND 10, 150;

woher, du süszes schmachten, frommes wähnen,
die sich mit inbrunst auf gen himmel drängen,
die mir die heisze brust wie ströme sprengen?
ARNDT *ged.* 231;

bei heiszem herzen
und innern lebens voll. UHLAND *ged.* 46;

dasz ich mit dem heiszen blute
meine schmerzen niederschrieb. H. HEINE 15, 45;

verlasse am hofe die geliebte seele nicht — sei ihr einziger, heiszester freund. J. PAUL *Hesp.* 2, 115; es wird einem mann überhaupt bei einer ganz vernünftigen frau nie recht wohl, sondern bei einer blosz feinen, phantasierenden, heiszen, launenhaften, ist er erst zu hause. *s.* 8;

disz ist die süsze lust, die aus dem himmel brachte
den heiszen Jupiter, die ihn zum stiere machte.
FLEMING 62, 154 *Lappenb.;*

welche die angst und der wüthende hunger
noch in das grab nicht gestürzt hat, ergreifen heiszere krieger,
und zerschmettern ihr zartes gebein an Jerusalems trümmern!
KLOPSTOCK 4, 91;

so erschrickt ein heiszer verbrecher
vor der vollendeten that. *s.* 94;

so schweig in mir, du heiszer frager, herz! 10, 53.

etwas macht einem *oder* einen heisz, *setzt ihn in aufregung:*

dem macht das getümmel
dieser welt nicht heisz,
wer getrost zum himmel
aufzuschauen weisz. OVERBECK *verm. ged.* 7.

heisz vor erwartung
dessen was kommen werde, genosz er so mächtiger freuden.
KLOPSTOCK 6, 38;

doch wenn dich, jüngling, andere sorg entflammt,
und dirs zu heisz wird, dasz du der barden gang
im haine noch nicht gingst. 1, 114;

sprichwörtlich:

was ich nicht weisz,
macht mir nicht heisz.
WEISZE *kom. opern* (1768) 2, 130;

was ich nicht weisz
macht mich nicht heisz.
und was ich weisz
machte mich heisz,
wenn ich nicht wüszte,
wies werden müszte. GÖTHE 2, 259;

namentlich die angst macht heisz, *auch abwechselnd* heisz und kalt: mich überläuft es heisz bei diesen fürchterlichen gedanken; eim heisz machen, das ist treiben, vexieren, angst machen. MAALER 217*;

erst will ich sagen was ich waisz
und dir vor engsten machen haisz. H. SACHS 1, 514*.

aber auch die liebe:

welche frau sich hübschlich ausz kan sprenzen ...
die macht manchem man haisz und kalt. *fastn. sp.* 693, 9;

die liebe steckt im herzen ...
wir zweifeln wie uns sei; ietzt ist uns heisz, ietzt kalt,
und wissen nicht wohin. OPITZ 2, 66.

nach alle dem werden die bewegenden leidenschaften selbst, sowie ihre ausbrüche und die durch sie bewirkten handlungen heisz *genannt:* so jemerlich betrogen, das were zu heis und zu hart. LUTHER 6, 108*; ir herz ist in heiszer andacht. *Hos.* 6, 6; meine heisze threnen und gebet. *Tob.* 7, 13; derowegen halte ich davor, dasz die erste liebe die heiszeste ist. SCHWEINICHEN 1, 74; unter .. heiszen wollustküssen. HEINSE *Ardinghello* 1, 123; alle heisze worte meiner begeisterung. J. PAUL *Hesp. vorr.* XI; wir schwuren bei Thuiskon, dasz wir einen adler nehmen wollten! da nun mein sechster bruder auch todt war, da wurde die rache so heisz bei mir, als der schwur! KLOPSTOCK 8, 185; jahre schon, lange jahre, hab ich dich, heisze, gerechte, wiedervergeltende rache beschlossen! *s.* 35; heisze neugier. GOTTER 2, 69;

man sach vil heiszer trehern
ausz iren euglin gen. UHLAND *volksl.* 457;

wird seine deemuht schwach und kalt
sein muhtwill aber heisz und prächtig. WECKHERLIN 35;

mit heiszem sehnen meiner sehlen. 297;

gibt blosz, nur mir zu trotz, Lysandern ihre hand,
Lysandern auf den sie aus heiszer rach erzittert.
A. GRYPHIUS 1698 1, 199;

die rachlust ist sehr kurz, gehts schon wie sichs gehört,
wird doch die heisze rach mit nachreu stets versehrt. 561;

Assisens engel löscht im schnee die wilde hitze,
sein heiszer eifer tilgt, bis in der geilheit sitze,
des übels werkzeug aus. HALLER *schweiz. ged.* (1768) *s.* 66;

und ist noch irgend ein gröszrer,
heiszerer fluch, der siebenfältig verwünschungen hinströmt.
KLOPSTOCK 4, 22;

heiszer erwartung voll. 6, 42;

zu heisz sei die versuchung nicht. 7, 258;

ach, heiszres feuers, liebt ich ein sterblich weib
als meinen mittler. HÖLTY 90 *Halm;*

würde mein heiszer seelenwunsch erfüllung. 98;

nur vom tüchtigen will ich wissen,
heiszem äuglen, derben küssen. GÖTHE 2, 287;

ihre tiefgebrochnen seufzer wehen
ihrer andacht heiszes, heiszes flehen
hin zum opferweihrauch.
SEUME *ged.* 236 (*die beterin*);

auch schwör ich heiszen blutgen hasz
und tiefen zorn ohn unterlasz
dem franzmann und dem franschen tand.
ARNDT *ged.* (1840) 213;

und dem jüngling, dem die liebe
heiszes sehnen aufgeweckt. Uhland *ged.* 5;
nie kommt das wort, ihr treuen väter,
dem heiszen herzensdanke gleich. 84;
liest darin so manche stunde,
ach, und oft mit heiszen thränen. 269.
und dennoch brachte keiner dieser boten
der heiszgeliebten meine heiszen grüsze.
H. Heine 16, 46.

heisz *dem entsprechend in adverbialer stellung:* began sie heisz zu weinen. *Aimon bog.* d; da du so heisz weinetest und betest. *Tob.* 12, 12; so heis ist er mit hasz und grim uber mich begossen. Luther 6, 6ᵇ; so eben fällt mir der zweifel heisz auf das herz. Leisewitz *briefe* 255; presset die klopfenden vergänglichen herzen heisz an einander. J. Paul *Hesp.* 2, 106; sie sagte heisz und leise: comment? 3, 37; da trieb ein kleines wehen die entfliegenden laute heiszer und näher an ihr herz. 239; eine gute neue richtanstalt dieser art (*eine litteraturzeitung*), nur als ein frucht- und stachelzweig einer neuen heisz vortreibenden zeit entstanden. *vorsch. der ästhet.* 3, 48; seinem alleinigen fache heiszer sich weihend. *flegelj.* 1, 77;

sie hub heis an zu weinen sehr.
Ambr. liederb. 227, 81, *s.* 331;
die fieng heis an zu weinen und klagen,
ir hände ob dem haupte zusammen schlagen. 241, 25, *s.* 349;
heiszer liebe durch dich enkel und enkelin
gott und seine natur. Hölty 95 *Halm;*
der meister jeder kunst fühlt tief, begehret heisz.
Gotter 1, 197;
er rannt auf eine hinde
so heisz und hastig vor. Uhland *ged.* 371.

c) heisz *ist der kranke, namentlich der fiebernde:* eine fieberheisze stirne; seine hand war heisz, sein puls schlug fiebernd;

Pantelon, sein (*des kranken Phylax*) bester freund,
leckt ihm an dem heiszen munde. Gellert 1, 37.

dann heiszt das fieber selbst heisz: wie einer von den giftigsten ottern gestochen wird, oder ein heisz schwind fiber oder pestilenz kriegt. Luther 6, 270ᵇ; als dies gefühl mich, möcht ich doch sagen, wie ein heiszes fieber befiel. Tieck *werke* 16, 189;

wie wenn die heisze macht
der seuchen uns besiegt. A. Gryphius 1698 1, 210;
gar mancher steht lebendig hier,
den euer vater noch zuletzt
der heiszen fieberwuth entrisz. Göthe 12, 56;

auch der fiebernde schlaf: das leben ist ein schlaf, ein gedrückter heiszer schlaf. J. Paul *Hesp.* 4, 83.

d) heisz *von dingen, die durch thierische wärme einen hohen wärmegrad erlangt haben:* schmeiste eine schwalbe aus irem nest, das fiel im also heis in die augen, davon ward er blind. *Tob.* 2, 11; ein heiszen scheisz. *Garg.* 109ᵃ;

sie (*die bremse*) leckte von dem heiszen schaume
der heelicht am gebisse (*des pferdes*) flosz. Gellert 1, 45.

5) heisz, *von der bedeutung* 4 *ausgehend, heiszt stark verlangend, hochgradig, in bezug auf hunger und durst* (*vgl.* heiszhunger):

so ist er doch
wohl noch nicht ganz gestillt, der heisze hunger.
Lessing 2, 268;
von heiszem durste glühn
mir schlund und gaumen. Alxinger *Doolin* 4, 76;
die glühnden lippen saugen
mit heiszem durst den thau der liebe auf.
Wieland 23, 14 (*Oberon* 7, 15);

damit in beziehung stehend ein sprichwort: er hat einen heiszen magen, hat haus und hof verdeuet. Schottel 1125ᵃ.

6) heisz *von dingen, die hitze im körper erzeugen:* heisze weine. *ball. st.* 15, 120;

ach! was ists ein groszer jammer,
im fall ein heiszer gift beschleicht so manche kammer,
erwürget jung und alt. Rist *Parn.* 592;
die armen seelen büszen
der liebe süszes gift. wie wühlt sein heiszer brand
in ihrem blut! Wieland 23, 11 (*Oberon* 7, 11).

7) *juristisch* auf heiszem fusze verfolgen, *während die fuszspur des verbrechers noch warm ist, auf frischer that:* also sollen unsere beamte was angetroffen und flüchtig wird, auf heiszem fusze verfolgen. *corpus constit. Brand.-Culmb.* 2, 1, *s.* 1116.

8) heisz *übertragen von farben und bildern:* ein gemälde in heiszen, glühenden farben; insgemein braucht die lyrische poesie gern heisze bilder und bricht sie meistens kurz ab, um noch weitere dazu geben zu können. J. Grimm *altd. wälder* 1, 21.

9) *im mittelalter und bis auf die neuere zeit herab wurden menschen und dinge ihrer complexion nach* heisz, kalt, trocken *oder* dürr, feucht *oder* nasz *genannt; vergl. die ausführliche darlegung unter* kalt *theil* 5, 78 *ff. sanguiniker galten für* heisz und feucht (Megenberg 373, 17), *daher:* heisz und wunsam oder frolich, *hilaris. voc. inc. theut.* i 3ᵇ. *choleriker werden als* heisz und trocken *gedacht: colericus* trucken und heisz Dief. 131ᵃ, *und so berührt sich diese bedeutung mit der oben* 4, b. *vergl. auch* hitzig.

HEISZ, *n. hitze:*

so öffnen wir das licht durch freundlich gegenschauen,
erleuchten seinen sinn, entzünden ihm ein heisz
dadurch in ihm zerschmelzt der zagheit kaltes eisz.
Logau 2, 11.

HEISZ, *m. geheisz, befehl:* von deȥ rats heiȥȥ. *deutsche städtechron.* 4, 148, 2;

es ist des divans schlusz,
der janitscharen heisz disz, was er reden musz.
Lohenstein *Ibrah.* 90, 66;
der auf der obern heisz musz böser bote sein. 103, 469;
ich will des kaisers heisz unweigerlich erfüllen.
Agrippina 48, 282.

HEISZADER, *f.:* alii in pollice venam vulgo dictam die heiszader in plethoricis secandam commendant. Bruckmann *ep. itinerar.* XIV.

HEISZBLUTEND, *part.:*

heiszblutend, todt sahst du, heiliger, dich
ewig her, vom beginn an. Klopstock 6, 228.

HEISZBLÜTIG, *adj.* 1) *heiszes blut habend, in bezug auf säugethiere gegenüber fischen, amphibien:* das schwein ist ein heiszblütiges thier. *hannov. magazin* 1844, *s.* 306.

2) *nach* heisz 4, *b, unruhiges, von leidenschaften leicht erregtes blut habend:* die Italiener, ein heiszblütiges volk.

HEISZE, *f. hitze:* heisze *ardor* Steinbach 1, 729; *nach* heisz 8: linker seite des gemäldes geht alles in flucht, nackt und bekleidet, von der heisze des lichts geblendet. Heinse *in den briefen zwischen Gleim, Heinse u. Müller herausg. v. Körte* (*Zürich* 1806) 1, 348. *vergl. das adj.* heiszig *unten.*

HEISZELWORT, *n. ein von* Zwingli *gebildeter ausdruck, den* Luther 3, 445ᵃ *anführt und kritisiert:* aufs vierde kömpt er (*Zwingli*) auf die wort im abendmal, und teilet dieselbigen in zwei theil. aus etlichen macht er befehl, die uns etwas heiszen thun oder befehlen, als diese (nemet, esset), aus etlichen macht er rede oder gesprech, die uns schlecht sagen, was geschehe. aber ich mus hie seines filzichten, feindseligen deudsches brauchen, welchs im doch viel bas gefellet, denn dem storke sein klappern, wiewol einer schwitzen möcht, ehe ers verstehet. er wil so viel gestammelt oder gehustet (ich solt sagen) geredt haben, wo gott gebeut, da sind heiszelwort, als du solt kein ander götter haben, wo er aber etwas thut, da sind thatlich wort, als gen. 1. es werde liecht. *der ausdruck wird noch mehrmals angezogen, vgl.* 445ᵇ. 446ᵃ. 447ᵇ. 484ᵇ.

HEISZEN, *verb.* 1) *heisz machen, mhd.* heiȥen: heiszen, heizen, *calefacere, inflammare* Stieler 822; der heimknecht sal im winther holz vor alle stuben, die man inheiszet, tragen. Michelsen *Mainzer hof s.* 40. *vergl.* heizen.

2) *heisz sein* (*ahd.* heiȥên): *estuare* heiszen, *nd.* heiten .i. barnen Dief. 211ᵃ; *von der siedehitze:* heiszen *scatere* 517ᵃ.

HEISZEN, *verb. jubere, vocare; vocari, nominari.*

A. Formelles. goth. haitan; *alts.* hêtan; *altnfr.* heitan, *nl.* heten; *ags.* hâtan; *altfries.* hêta; *altn.* heita, *schwed.* heta, *dän.* hedde; *ahd.* heiȥan, *mhd.* heiȥen. *gemäsz den alten flexionsverhältnissen des wortes, das sein praeteritum reduplicierend bildete: goth.* haihait, *part.* haitans, *ags.* hêht *und* hêt, *part.* hâten, *ahd. mhd.* hiaȥ, hieȥ, *part.* gaheiȥan, geheiȥen, *ist im nhd. in der schriftsprache wol bis jetzt uneingeschränkt das praet.* hiesz, *part.* geheiszen *gebraucht worden, mitteldeutsche mundarten aber haben das bestreben, das verbum nach analogie von* scheiden *in den formen zu verderben und bilden neben dem part.* geheiszen *auch mit vorliebe* gehieszen. — *In verbindung mit dem hilfsverbum* haben *leidet das particip* geheiszen *verkürzung zu* heiszen: got hat sie nit bestelt, oder haiszen reden. S. Frank *parad.* 106ᵇ; habe ich doch den narren nicht kommen heiszen. Lessing 1, 223;

hat dich mit steter acht zu ehren auszerkohren, . . .
dir heilig heiszen sein das schöne wunderfeld
so deinen namen führt. Opitz 1, 94.

vergl. die ausführungen bei haben *sp.* 74.

Etymologisch ist heiszen *an sanskr.* kêta *aufforderung, einladung, begehren, verlangen, absicht,* kêtana *aufforderung, ein-*

ladung, kêtayati *er fordert auf, ladet ein* (Böhtlingk-Roth 2,423) *angelehnt worden, nicht ohne wahrscheinlichkeit trotz der im auslaut der wurzel gestörten lautverschiebung. wenn danach aus der ersten bedeutung des wortes auffordern sich später eine zweite nennen, benennen entwickelte, so konnte das gothische für den begriff ich werde genannt, nenne mich, noch die passive form* haitada *verwenden, die in dem ags.* hâtte *vocor, nominor* (Grein 2,17), *vielleicht auch im altnord.* heiti (Scherer *zur gesch. d. d. spr.* 197) *noch nachklingt; nach dem frühen untergang des passivums in den deutschen sprachen wurde die letztgenannte passive bedeutung auf die einzig gebliebene activform übertragen, so dasz seit der ahd. zeit* heiszen *die begriffe auffordern, nennen und genannt werden auszudrücken hat.*

B. Bedeutung.

I. heiszen *activ.*

1) *der begriff auffordern, fordern, befehlen, tritt in mehrfacher fügung auf.*

a) mit dem acc. der person: der sigrist thets, wie sie ihn hiesz. *b. d. liebe* 210^{a}; auch vertilgeten sie die völker nicht, wie sie doch der herr geheiszen hatte. *ps.* 106, 34; sich heiszen, weisen und lenken lassen. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 31;

sin swester bêde wol gevar
Gâwân zuo zim sitzen liez:
iewedriu tet als er si hiez. *Parz.* 636, 30.

vielfach mit einem bestimmenden zusatze, wobei es nicht nöthig ist, ellipse eines verbums der bewegung (gehen, kommen) *anzunehmen;* so soll der schultheisz alle gerichtsleut und rechtbeisitzer vor sich heiszen. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 52; ich fluchte also und hiesz den kerl und sein fuhrwerk zu allen teufeln. F. Jacobi *in Mercks briefs.* 2, 123;

alsbald die priester für sich hiesz.
B. Ringwald *ev.* F 6^{a};

die hofjunkfrau mich zu euch hiesz.
J. Ayrer 95^{c} (482, 7 *Keller*);

ietzt aber soltu herein heiszen
den absolvierten graf Reinmundt,
das er gleich zu uns komb jetzund. 348^{b} (1745, 10);

kamerfrau, heist die jungfrau rein! 422^{d} (2123, 24).

b) mit dem acc. der sache: ich thü alles, das man heiszet. *Ulensp.* 64, *s.* 94 *Lappenb.;*

tu, was der himmel heiszet!
nimm der bequemheit war, eh sie sich dir entreiszet!
Fleming 129, 33 *Lappenb.;*

dafür steht ein infinitiv: da Jhesus viel volks umb sich sahe, hies er hinüber jenseid des meers faren. *Matth.* 8, 18;

was heiszt der himmel dann, wann er nicht lieben heiszt?
Haller *schweiz. ged.* (1768) 75.

c) steht der infinitiv heiszen *substantivisch, so wird das object unterdrückt:* nach ewerm heiszen und gebot. *Aimon bog.* f; ein sonderlicher wind, der nicht von natur, sondern aus gottes heiszen und sprechen schnee und eisz zu wasser macht, so bald und so leichtlich. Luther 5, 470^{a}; selbst thuts gar, heiszen die helft, bitten ist umsonst. Schottel 1120^{b}; die obrigkeit hat das heiszen und gebieten, die unterthanen das thun und lassen. Pistorius *thes. par.* 8, *no.* 36.

d) heiszen *mit persönlichem und sächlichem acc., eine sehr häufige fügung, wenn die sache allgemeiner durch ein pronomen bezeichnet werden kann:* so höre nu mein son meine stimme, was ich dich heisze. 1 *Mos.* 27, 8; ich habs euch geheiszen. 2 *Sam.* 13, 28; wenn dich der prophet etwas groszes hette geheiszen, soltestu es nicht thun? 2 *kön.* 5, 13; das du thust alles was ich dich heisze. 2 *chron.* 7, 17; was eine mutter die kinder heiszet. *Sir.* 3, 3; wie und was gott ain iedes ding haiszt, das ist sein wille und natur; als wan er hiesz ain stain emporschweben, so machet er mit diesem haiszen und wöllen, dasz disz sein natur were. S. Frank . . .; gott hat nicht zů ihn geredt, noch sie etwas gehaiszen. *parad.* 106^{b}; wie er das geredt hatte, da gieng Theagenes, und thet was er in hiesz. *b. d. liebe* 210^{a}; hast du im sinne das zu thun, so kan ich dich es nicht heiszen, kan es auch nicht wol wehren. 212^{b}; mein schwester sol das jenige thun, was du sie heiszest. 213^{a}; ich befihle dir, was ich dich heisze, das es geschehe. 288^{c}; dasz ich es so öffentlich sagen sol, das werdet ihr mich nicht heiszen. Schuppius 11; liebe Laura! du kannst mich das heiszen? Klinger *theater* 2, 136;

der dritt thut selten, was man in haiszt. *fastn. sp.* 730, 21;

alles, was ich dich heisz das thu. E. Alberus *s.* 11;

was er dich heist, das wiltu thun. 11^{b};

ich will ja singen, gott der taumelnden Mänade,
was deine trunkne wut mich heiszt. Ramler.

e) das sächliche object, das meist einen zustand oder eine that ausdrückt, wird nicht durch ein nomen, sondern durch einen infinitiv bezeichnet. diese fügung wird vielfach als acc. cum inf. bezeichnet, sie ist indes damit so wenig zu vergleichen, wie etwa die verbindung ich lehre ein kind lesen; *denn* ich heisze dich eilen *steht nur für ich heisze dich, oder befehle dir das eilen; goth.* haihait galeiþan sipônjans hindar marein. *Matth.* 8, 18;

mhd. des bewag er sich zehant
und begunde bôzen an die want:
er hiez sich lâzen dar in. *d. arme Heinrich* 1259;

nhd. er hies in hin aus gehen. 1 *Mos.* 15, 5; da nu die morgenröte aufgieng, hieszen die engel den Lot eilen. 19, 15; da mich aber gott aus meines vaters hause wandern hies. 20, 13; sol in der richter heiszen niderfallen. 5 *Mos.* 25, 2; heis in aufstehen. 2 *kön.* 9, 2; sie baten in, das er sie nicht hiesze in die tiefe faren. *Luc.* 8, 31; dasz er sein weib wolt heiszen ins becken springen. *b. d. liebe* 288^{c}; antwort ihm der keiser, und hiesz ihn stillschweigen. Zinkgref *apophth.* 1 (1626) 50; ich wollte also lieber warten, bis mich der, der mich versteckt hatte, selbst wieder hervorkommen hiesz. Lessing 1, 253; und habe also den reim an galgen heiszen gehen. 3, 377; Olivie hiesz mich ihr nachlaufen und sie festhalten. Göthe 25, 361;

er hiesz in so fräflichen liegen (*lügen*)
wol zů der selbigen stund. Uhland *volksl.* 306;

und Flora heiszet es zweimal hier frühling sein. Opitz 1, 27;

in summa was in sich luft, see und erde hält,
das heiszt uns lieben jetzt und mitte sein gesellt.
Fleming 62, 144 *Lappenberg;*

mag auch ein schöner tag gefunden werden können
wol durch das ganze jahr, der unsre mut und sinnen
durch sich selbst mehr vergnügt und heiszt uns frölich sein?
148, 3;

auch den sohn, der eher starb, eh er anfing hier zu leben,
der mit finstrer nacht beringt sich zum grabe vor gegeben,
eh er sich ans licht begab, hiesz der herr gehn nahe vor.
Logau 2, 47;

(*in der stadt*) war ein poet, der die verdienste pries,
die tugend durch sein lied belohnte,
und durch sein lied unsterblich werden hiesz.
Gellert 1, 179;

Elmire kömmt, und heiszt, vom zorn bewegt,
die mäurer aus einander gehen. 180;

du hast aus nichts den himmel und die erden,
und alles, was darinn ist, heiszen werden! Klopstock 7, 230;

wer hiess die millionen lichter (*sterne*) brennen?
Gotter 1, 401;

komm, schöpfe wieder ruh! heisz deine sorgen schwinden!
2, 34;

und er hiesz mich freundlich trinken. Göthe 1, 199;

heisz mich nicht reden, heisz mich schweigen. 19, 262;

er hiesz ins schiff sie treten. Uhland *ged.* 247.

Die infinitive transitiver verben können hierbei ihrerseits wieder einen objectsaccusativ nach sich ziehen, so dasz, da die infinitivform selbst als accusativ angesehen werden musz, ein satz drei accusative enthält, von denen zwei vom verbum heiszen *abhängig sind, der dritte zu dem sächlichen object, dem infinitiv, gehört:* hieszen Ulenspiegel die pferd anspannen. *Ulensp.* 64, *s.* 93 *Lappenb.;* ir hieszen mich das hus raumen. *s.* 94; man will, ich sei eines der schönsten geschöpfe, womit du die welt gezieret, und meine eigenliebe heiszt mich es glauben. Lessing 1, 132; das heiszt leute vexieren. 292;

mhd. dô greif er ellenthafte zuo
und hiez si (*die todte Kriemhild*) schiere bâren
die liute die dâ wâren. *klage* 397;

nhd. hiesz gott den vatter (*Abraham*) tödten in.
Schwarzenberg 102^{a};

ein fürst kann andern wol, nachdem er will, gebieten;
du dir und der natur, du heiszest dich kein wüten
empfinden, welches dich die du es heist, verzehrt.
A. Gryphius 1698 2, 458;

auch hat er stadt und land schon manchen heiszen meiden.
Haller *schweiz. ged.* (1768) 113;

denn sonst errathen sie, woran es ihm gebricht,
und heiszen ihn die zeitung lesen. Gellert 1, 102.

das object wird nur verstanden:

der priester bringt den kelch; man wirft die loose drein;
rings um ihn her liegt alles auf den knieen;
er murmelt ein gebet, und heiszt nun jeden ziehen (*das loos*).
Wieland 23, 18 (*Oberon* 7, 22).

bei infinitiven reflexiver verben kann diese fügung hart klingen:

ein stärker laster heiszt dich, schwächern dich entziehn.
Haller *schweiz. ged.* (1768) 77.

f) der infinitiv wird, bei sonst der vorigen gleicher fügung, durch zu *vermittelt, ein namentlich von* Göthe *bevorzugter brauch (es ist wol die analogie von* bitten, auffordern *entscheidend gewesen):* als er etwas freundliches gesprochen und mich zu bleiben geheiszen hatte. 25, 355;

hoch auf dem alten thurme steht
des helden edler geist,
der wie das schiff vorübergeht
es wohl zu fahren heiszt. 1, 106;

und das vergangne
heiszt mit vertrauen
vorwärts zu schauen,
schauen zurück. 119;

ich folge jenem trieb, der mir
schon lang den weg zur flucht gezeigt, schon lange
mich deiner tyrannei auf ewig zu
entziehen hiesz. 10, 307;

keinen (*augenblick*), an dem mein herz mich geheiszen hätte ihnen zu schreiben. 16, 98; hat dich denn dein herz geheiszen auch nur jemals das geringste für ihn zu thun? 20, 140.

g) statt des inf. folgt ein abhängiger satz: mhd. sô hieȥ er si daȥ si sich ouglin dien ê̂warton. Wackernagel *leseb.* 322, 24; dô wart der richter zornig und hîȥ einen sînen knecht daȥ her dar gîng. *d. myst.* 1, 21, 36;

nû heiȥ ander dîne süne
daȥ si sich mit dem pfluoge müen. *Helmbrecht* 364;

nhd. hoffmeister, ich heisze da dich
das du thuest besenden gar
meins suns von Engellant schar,
das sie da zuo mir her tretten.
Büheler 7326 *Merzdorf;*

do was ein wirtin, die hiesz mich, ich solt in bringen (*den kranken in ihr haus*). Th. Platter 73; *auch ohne acc. der person:* und Jesaia hies, man solte ein pflaster von feigen nemen. *Jes.* 38, 21.

h) seit dem vorigen jahrhundert nachweisbar ist das setzen eines persönlichen dativs für den altberechtigten accusativ: E. weswegen soll ich mich freuen? *H.* weil ich dirs heisze. Lessing 3, 66; er findet in dem zimmer des Lelio ein kleid der Silvia, welches ihr Mario ablegen heiszen. 4, 363; wer heiszt es nun dem herrn Dusch, auf die rechnung der astronomen in einem so pathetischen tone so greulich zu lügen? 6, 100; denn wer hiesz ihm, die ganze römische geschichte auf ein schild bringen? 482 *note;* der eine will dem andern etwas sagen, und dieser heiszt ihm, es bis nach tische zu versparen. 11, 432; sie heiszen mir das 15te hauptstück der aristotelischen dichtkunst . . . nachlesen. Mendelssohn *bei Lessing* 13, 48; wer heiszt ihnen nun die schönheit dieses groszen eindrucks ... anfechten? Möser *patr. phant.* 1 (1798) 113; thun sie es nicht! sagte sie; denken sie an Lotten! denken! sagte ich, brauchen sie mir das zu heiszen? Göthe 16, 131; der herr hats ihm geheiszen. Schiller *räuber* 1, 1;

nichts als die stelle von dem eid blieb weg,
wie deine excellenz es mir geheiszen. *Piccolomini* 4, 2;
wann hiesz ich dir die schrift an Burleigh geben?
M. Stuart 5, 14.

i) im gegensatze zu 1, *e steht der von* heiszen *abhängige infinitiv im passiven sinne, vgl. die ausführungen gramm.* 4, 61. 62: dô ich hieȥ opherôn agnum immaculatum (ungeflechot lamb). Notker *ps.* 39 (*Hattemer* 2, 140ᵇ);

er hieȥ die brüke nider lân. *Iwein* 4978,

so soll er die steine heiszen ausbrechen. 3 *Mos.* 14, 40; da er wider heim kam, hies er im brot auftragen, und asz. 2 *Sam.* 12, 20; Jehu aber jagt im nach, und hies in auch schlahen. 2 *kön.* 9, 27; hies ich die thür zuschlieszen. *Neh.* 13, 19; da die wort Esther wurden Mardachai angesagt, hies Mardachai Esther wider sagen ... *Esther* 4, 12; hies die chronica und die historien bringen. 6, 1; da ward der könig seer fro, und hies Daniel aus dem graben ziehen. *Dan.* 6, 23; gab das heubt Holofernis irer magd, und hies es in einen sack stoszen. *Judith* 13, 10; darnach hies Raguel einen scheps schlachten, und das mal bereiten. *Tob.* 7, 9; da ers nicht hatte zu bezalen, hies der herr verkeufen in und sein weib und seine kinder, und alles was er hatte. *Matth.* 18, 25; und er hies den wagen halten. *apostelgesch.* 8, 38; sitzestu und richtest mich nach dem gesetze, und heiszest mich schlahen wider das gesetze? 23, 3; Alexander verwundert sich des menschen künheit, und hiesz ihn under die ritterschaft zelen. Agr. *spr.* (1560) 16ᵃ;

den hastu allen fürgestelt
mit groszen gnaden,
zu seinem reich die ganze welt
heiszen laden. Luther 8, 359ᵃ;

sie haben stahlgewand begehrt,
und hieszen satteln ihre pferd. Uhland *ged.* 339.

k) für einen solchen infinitiv verwenden ältere quellen auch das part. praet. (*mhd. wb.* 1, 658ᵇ): darumb haben wir disen brieve heiȥȥen gemacht und geschriben. *deutsche städtechron.* 4, 133, 6, *vgl.* 138, 33; darumb daȥ eȥ fürbaȥ also stet belibe, haben wir dis zedel in unser statpůch heiȥȥen geleit. 159, 32. *mit wechselndem inf. und part.:* darumb haben wir disen brief haiȥȥen schriben und gemachet. 131, 14.

2) *besonders hervorzuheben ist eine stehende formel:* wer heiszt dich das thun? *wo* heiszen *in der bedeutung* 1, *aber ironisch steht, und ein unbefugtes thun kennzeichnen will:* wer heiszt ihn denn ausgehen, gleich da ich ihn brauche? Lessing 1, 342; unverschämter! sagte Lothario, wer heiszt dich horchen! wer heiszt sie sich einschlieszen! versetzte Friedrich. Göthe 20, 306;

ein altes mährchen endet so,
wer heiszt sies deuten? 12, 239;

man hat gesagt: sie haben es verdient!
wer hat sie rebelliren denn geheiszen?
Freiligrath *ges. dicht.* 3, 142.

statt des persönlichen acc. steht auch hier ein dativ; vgl. beispiele unter 1, *h oben.*

3) heiszen *in dem milderen sinne bitten, begehren, berührt sich mit* heischen (*sp.* 897): da thet er den mund uf und heist den ganzen rat zů im und bat in gar demütiglichen, daȥ sie im wolten ein bet (*bitte*) geweren. *Ulensp.* 58, *s.* 85 *Lappenb.;* habe ich meinen freund beleidiget, so lasse er, heisze ich bitselig, vermittels der wohlneigung, di verzeihung darüber ein triumffest anstellen. Butschky *hd. kanzellei* 57;

das bottenbrot das du heist mir (*von mir*).
Büheler 1631 *Merzdorf,*

gegen: ein bottenbrot das heische ich. 1610.

4) *aus der bedeutung des mündlichen befehlens und namentlichen aufforderns konnte sich leicht der sinn rufen, nennen, benennen entwickeln. auch hier gibt es verschiedene fügungen und schattierungen der bedeutung.*

a) nennen, rufen in bezug auf einen namen, sei er individuell oder allgemeiner, titel, würde: goth. jah haitais namo is Johannen. *Luc.* 1, 13; *ahd.* er gesamenôt christianos in æcclesia, dia er utrem (uderbalch) heiȥet. Notker *ps.* 32 (*Hattemer* 2, 109ᵇ); *mhd.* daȥ klaget ouch sente Johannes in apocalipsi uber di di sich juden heiȥen und nicht juden sîn, und kristen heiȥen und nicht kristen sîn. *d. myst.* 1, 7, 33; *nhd.* schuff sie ein menlin und frewlin, und segenet sie, und hies iren namen mensch. 1 *Mos.* 5, 2; des namen soltu Ismael heiszen. 16, 11; ir solt das funfzigst jar heiligen, und solts ein erlasjar heiszen im lande. 3 *Mos.* 25, 10; denn die man itzt propheten heiszt, die hies man vorzeiten seher. 1 *Sam.* 9, 9; Absalom aber hatte im eine seule aufgericht ... und hies die seule nach seinem namen. 2 *Sam.* 18, 18; die verwesung heis ich meinen vater. *Hiob* 17, 14; niemand kann Jhesum einen herrn heiszen, on durch den heiligen geist. 1 *Cor.* 12, 3; jüngling, lasz dich entweder nicht mehr Alexander heiszen, oder wenn du ja so heiszen wilst, wie ich, so befleiszige dich auch der tugend. Schuppius 277; wie meint er nun wohl, herr Till, dasz die leute den hieszen? wie? — einen tiefsinnigen kopf. ja warum nicht gar? einen narren! Engel *philos. f. d. welt* 1 (1775) 66;

er heiszt sie in der angst wol gar die zauberin,
die ihm durch scharfen gift verlähme kräft und sinn.
Fleming 63, 195 *Lappenb.;*

die welt, die musz uns herren heiszen. 113, 61;
mit derer ich schätzchen und herzchen mich heisze.
Logau 2, 126, 34;

sie erblickten das bild der schön erwachsenen jungfrau
und die lieblichen mädchen, noch eher kinder zu heiszen.
Göthe 40, 294;

ach allm! stöhnt einst ein ritter: ihn traf des mörders stosz;
allmächtiger! wollt er rufen: man hiesz davon das schlosz.
Uhland *ged.* 365;

in der allitterierenden verbindung heiszen und halten: sag es deinen mitbrüdern von mir, wiewol sie mich ein heuchler und abtrinnigen heiszen und halten werden. H. Sachs *dial.* 75, 18.

b) bei dieser bedeutung ist auch das praedicat nicht in den acc., sondern in den nom. gesetzt (gramm. 4, 592), *der dann als vocativ*

fungiert. die fälle sind nur da erkennbar, wo acc. und nom. in der form geschieden sind. goth. aþþan hva mik haitid frauja, frauja? *Luc.* 6, 46; *ahd. mhd.* ir heiȥent mich meister und hèrro. WACKERNAGELS *leseb.* (1861) 320, 16;

sin name heidensch was sô hêr
daȥ man in hieȥ der bâruc. *Parz.* 13, 21 D;

nhd. was heiszt ir mich aber herr, herr? *Luc.* 6, 46; sie wird einen son geberen, des namen soltu Jhesus heiszen. *Matth.* 1, 21; kamen sie zu beschneiten das kindlin und hieszen in nach seinem vater Zacharias. *Luc.* 1, 59; als ich dieses gehöret, säumete ich nicht ihn herr doctor zu heiszen. SCHUPPIUS 545;

sie hieszen sich einander du. E. ALBERUS 111^a;
ich hiesz ihn, mein Montan; er mich, mein herz, mein leben.
GELLERT 3, 450.

c) *für eine rein passive fügung* er wird geheiszen, er ist geheiszen *steht reflexives* ich heisze mich (*wie* ich nenne mich *gegen* ich bin genannt):

Th. zum ersten rede du, und sprich: wie nennst du dich?
O. ich heisze mich Orest. J. E. SCHLEGEL 1, 66;

der fuhrmann — er hiesz sich Wertheimer. HÖFER *in Westermanns monatsheften, febr.* 1866, *s.* 452.

d) heiszen, *bezüglich einer begriffsbestimmung, etwas unter einer bezeichnung verstehen:* der nem fünf pillulas . . . und nem die in kæswaȥȥer oder in molken, daȥ haiȥ ich allȥ ainȥ (*beides ist ein begriff*). MEGENBERG 90, 5; seele aber heiszet er nach der schrift sprache, nicht wie wir, ein abgesondert wesen vom leibe, sondern den ganzen menschen. LUTHER 6, 78^a; dann Christum, die gnad, das new testament, das evangelium predigen, heiszt die schrift den heiligen geist predigen. S. FRANK *parad.* 108^a; der begriff einer ursache, welchen wir .. seinen empirischen charakter heiszen können. KANT 2, 427; *M.* du willst, ich soll meinen sohn verfluchen? *Fr.* nicht doch! nicht doch! .. was heiszt ihr euren sohn? dem ihr das leben gegeben habt, wenn er sich auch alle ersinnliche mühe giebt, das eurige zu verkürzen? SCHILLER *räuber* 1, 1; siehst du, das heisz ich ehrlich sein, das heisz ich ein würdiges werkzeug in der hand der vorsehung abgeben. 1, 2; unsere grundsätze heiszt man das. GÖTHE 14, 271;

so thut das vorurtheil, es zeigt uns alle sachen,
nicht wie sie selber sind, nur so wie wir sie machen,
legt den begriffen selbst sein eigen wesen bei,
heiszt gleiszen frömmigkeit, und andacht heuchelei.
HALLER *schweiz. ged.* (1768) 70;
der boszheit einfalt nennt, und heucheln andacht heiszt. 101;
leute. was ist der sogenannte geist?
was man so geist gewöhnlich heiszt,
antwortet, aber fragt nicht. GÖTHE 3, 116;
erkläre mir, was glücklich heiszt? *das.*

manchmal in prägnantem sinne: nun das heisz ich ein gepäcke! der ganze hof ist voll kisten, kasten, mantelsäcke und ungeheurer verschläge. GÖTHE 14, 15; das heisze ich ein attachement! 86; das heisz ich einen kindersinn! 107. *manchmal auch verächtlich:*

Wagner. allein die welt! des menschen herz und geist!
möcht jeglicher doch was davon erkennen.
Faust. ja was man so erkennen heiszt!
wer darf das kind beim rechten namen nennen?
12, 38.

e) heiszen, *bezüglich einer eigenschaft, mit acc. des objects und praedicativem adjectiv:*

an wibe lobe stêt wol daȥ man si heiȥe schœne.
WALTHER 35, 27;

was heiszest du mich gut? *Marc.* 10, 18; dis sind aber die feste des herrn, die ir heilig und meine feste heiszen solt. 3 *Mos.* 23, 2; eines andern meinung gut heiszen, *sententiam alicujus approbare* STEINBACH 1, 730; wir müssen es sogar noch gut heiszen, wenn der tüncher die spur unserer (*der maurer*) hände völlig auslöscht und sich unser werk zueignet, indem er es überzieht, glättet und färbt. GÖTHE 17, 98; Serlo ist wirklich mit der schönen Elmire öffentlich getraut, da der vater ihre heimliche vertraulichkeit nicht gut heiszen wollte. 20, 91; wurden dort herkömmlich begrüszt und willkommen geheiszen. 24, 301;

man heiszt dich spröd und grob. GÜNTHER 527;
die noth heiszt alles gut. LESSING 3, 341;
und nähern freundlich sich, und heiszen
willkommen dich in ihrem stillen reich. WIELAND 9, 161.

f) heiszen, *mit persönlichem object und infinitiv nennen, angeben, sagen dasz etwas ist, zeihen:* das heiszen gottwillkommen sein, *gratulatio* MAALER 217^b; von einem pfarrherrn, der seine underthanen strafet, sy sollen einander nit so fräfenlich heiszen liegen. WICKRAM *rollw.* 26, 10 *Kurz;* hab euch yetz ein lange zeit gewert das flůchen, schweren, heiszen einander liegen, schlahen und raufen. 21; *wie mhd.:*

getörst ich heiȥen liegen alsus edeln lip,
so het ir tievellichen an Rüedegêr gelogen. *Nib.* 2167, 2.

g) *eine formel hat zum persönlichen object adverbialen zusatz gefügt:* einen kurz und lang heiszen, *ihn mit schimpfwörtern aller art belegen;*

die hiesz mich kurz und lang,
und jene steckten mir die nadeln vor die nase.
GÜNTHER 528.

5) *einfaches* heiszen *in der bedeutung geloben, versprechen kann nicht belegt werden; man vergl. aber* geheiszen, verheiszen.

II. heiszen *intransitiv und passiv.*

1) *genannt werden, einen eigennamen führen:*

ahd. dat Hiltibrant hêtti min fater: in heittu Hadubrant.
Hildebrandslied 17;
mhd. sin name was gar erkennelich,
und hieȥ der herre Heinrich,
und was von Ouwe geborn. *a. Heinrich* 48;

nhd. es ist ein pfaff, der heiszt her Heinrich Hamenstede. *Ulensp.* 64, *s.* 93 *Lappenb.;* wonet in der stad, die da heiszt Nazareth. *Matth.* 2, 23; Simon, der da heiszt Petrus. 4, 18; der darauf sasz, des name hies tod. *offenb.* 6, 8; sein name heiszt gottes wort. 19, 13; unsers klosters custor, . . . hiesz Clemens. *Garg.* 251^a; von den weinreben sagt er: sie tragen dreierlei trauben, der erst heisze wollust, der ander trunkenheit, der dritte unlust. ZINKGREF *apophth.* 1 (1626) 323;

und Sextus hies des täters nam. SCHWARZENBERG 113^b;
Hans vermůt auch mein namen haiszt. 151^a;
wir singen von einem edelman,
der heiszt Schmid von der Linden. UHLAND *volksl.* 361;
mit namen haiszet er Kunz Schott. 364;
und welche (*jungfrau*) wird zuletzt nach deinem namen heiszen?
RACHEL *sat.* (1677) 47;
hier lieget, die Beate heiszen sollte,
und lieber sein als heiszen wollte. LESSING 1, 27;
wär ich besonnen, hiesz ich nicht der Tell.
SCHILLER *Tell* 3, 3;
zu Weinsberg, der gepriesnen stadt,
die von dem wein den namen hat . . .
und wo die burg heiszt Weibertreu. UHLAND *ged.* 319;

wie heiszt sein name? 2 *Mos.* 3, 13; da sagten wir inen wie die menner hieszen. *Esra* 5, 4; auch fragten wir, wie sie hieszen. 10; seine mutter antwortet . . . er sol Johannes heiszen. und sie sprachen zu ir, ist doch niemand in deiner freundschaft, der also heisze. und sie winkten seinem vater, wie er in wolt heiszen lassen. *Luc.* 1, 60—62; wie sie (*die edelleute*) geschlechts und nahmens wegen heiszen. SECKENDORFF 22; sie macht es wie die schöne Aspasia — oder wie hiesz die prinzessin in dem dicken romane? LESSING 1, 240; alle sind sie auf dem falschen wege gewesen, Clostermeier, Schmid, und wie sie heiszen mögen, die darüber geschrieben haben! IMMERMANN *Münchh.* 1, 139;

nur dasz Europa bald erfahre,
dasz einer lebt, der heiszt wie ihr.
HALLER *schweiz. ged.* (1768) 9;
wie heiszt das ding, das wenge schätzen,
doch zierts des grösten kaisers hand.
SCHILLER *Turandot* 2, 4;
aber niemand mocht erkunden,
wie sie hiesze, wo sie lebte. UHLAND *ged.* 267.

betheuernd: wir gelangen heute gerade zu guten und geschickten leuten, und ich will nicht Geschirrfasser heiszen, wenn ihr nicht sogleich das handwerk so gut fassen sollt, wie ich selbst. GÖTHE 23, 61; wenn der ihn mit seiner unterhandlung aus dem oberhofe fortbringt, so will ich nicht Jochem heiszen. IMMERMANN *Münchh.* 4, 48. *über die betheuerungsformel:* ich will Hans heiszen *vgl. sp.* 458: wenn bei der ballade (*die Lenore ist gemeint*) nicht jedem es kalt über die haut laufen musz, so will ich mein leben lang Hans Casper heiszen. BÜRGER 464^b. *ähnlich:* da will ich ein schelm heiszen, wenn ich das thue; ich will Matz heiszen, wenn es nicht wahr ist.

2) heiszen *lauten, von einem spruch, einem citate:* cautius sanguine viperino? ja, das ist noch latein. aber wie heiszt die ganze stelle? LESSING 1, 218; also heiszt dein erster vers: überedle fertigkeit u. s. w. 294.

3) heiszen, *genannt werden, von einer würde, einer eigenschaft:*

ich heiȥe ein ritr und hân den sin
daȥ ich suochende rite
einen man der mit mir strite. *Iwein* 530;

der stolz und vermessen ist, heiszt ein loser mensch. *spr. Sal.* 21, 24; darumb mus ir trotzen köstlich ding sein, und ir frevel mus wol gethan heiszen *ps.* 73, 6; wer da wird .. uberbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heiszen. *Jes.* 4, 3; das ire herrn heiszen müssen herrn on land. 34, 12; so wirds ein lustiger sabbath heiszen. 58, 13; darumb setzen wir dich zum hohenpriester uber dein volk, und solt des königs freund heiszen. 1 *Macc.* 10, 20; wer nu eines von diesen kleinesten geboten auflöset, und leret die leute also, der wird der kleinest heiszen im himelreich. wer es aber thut und leret, der wird gros heiszen im himelreich. *Matth.* 5, 19; mein haus sol ein bethaus heiszen. 21, 13; bin fort nicht mehr werd, das ich dein son heisze. *Luc.* 15, 19; sihe aber zu, du heiszest ein jüde. *Röm.* 2, 17; der der rechte vater ist uber alles was da kinder heiszet. *Eph.* 3, 15; ermanet euch selbs, alle tage, so lange es heute heiszet. *Hebr.* 3, 13; da die schreiber nit mehr schreiber heiszen mögen, weil es gar zu teutsch ist. ZINKGREF *apophth.* 1, 12; und warum sollte es ein sinngedicht heiszen, wenn es etwas weit besseres heiszen kann? LESSING 8, 439; ich befinde mich seit einigen tagen recht sehr übel. es soll zwar nur ein fluszfieber sein. aber ich habe den henker davon, wie die dinge heiszen, die uns das leben so unangenehm machen! *an Eschenburg, bei* HEINEMANN *zur erinnerung an Lessing* (1870) *s.* 20; wie muszt dus denn machen, um klug zu heiszen? ENGEL *philos. f. d. welt* 1 (1775) 68;

noch mus solch zanken, reiszen, beiszen
der friedsam geist bei inen heiszen,
heist alles nur catholisch sehr,
wenn es schon katzenwollisch wer.
FISCHART *v. st. Dom.* 576 *Kurz;*

worauf des menschen muth
am meisten sieht und denkt, das heist sein bestes gut.
OPITZ 1, 54;

so lange Cynthius der lauterfinder heiszt.
FLEMING 124, 68 *Lappenberg;*

und wir zanken, weil wir leider christen nicht sind, sondern heiszen. A. GRYPHIUS 1698 2, 457;

sieh auf den starken trieb, der uns zur wollust reiszet,
im freien wilde brunst, im menschen liebe heiszet.
UZ 1, 126;

Lorchen heiszt noch eine jungfer. wisset, die ihrs noch nicht wiszt:
so heiszt Lucifer ein engel, ob er gleich gefallen ist.
LESSING 1, 22;

formel hält uns nicht gebunden,
unsre kunst heiszt poesie. UHLAND *ged.* 40;

dasz die fürs vaterland am reinsten glühn,
gebrandmarkt werden als des lands verräther
und, die noch jüngst des landes retter hieszen,
sich flüchten müssen an des fremden herd. 102;

euch heiszt der wein der unart zunder,
und fremder völker trinklied tand. HAGEDORN 3, 96;

und hiesz dem frommen volk ein sohn der sonne.
RAMLER 1, 53;

nimm alles vor, es sei so toll es will.
heisz anfangs närrisch, wie Cotill;
dein beifall ist drum nicht verloren. GELLERT 1, 199.

4) heiszen *benannt werden, bedeuten.*

a) bei feststellung einer sprachlichen bedeutung: ciconia haiȥt ain storch und haiȥt in anderr däutsch ain ödbär. MEGENBERG 175, 6; das wort Jesse heiszet ein brant und inbrunst. KEISERSBERG *bilg.* 145ᵇ; Joses aber mit dem zunamen von den aposteln genant Barnabas. das heiszet ein son des trosts. *apostelgesch* 4, 36; denn das griechisch wort, so allhie stehet, heiszet fürnemlich .. verendern. LUTHER 6, 269ᵃ; fleisch und blut heiszet eigentlich, der alte mensch nach seiner vernunft, wie er von fleisch und blut kompt 268ᵃ; grandis momenti. heist eine sache von wichtigkeit. A. GRYPHIUS 1698 1, 770; *Anton.* aggressor? was ist das für ein ding? *Damis.* so heiszt der, welcher ausschlägt. LESSING 1, 251; der kobold müszte mirs eingeblasen haben, wenn ich wüszte, was die kauderwelschen worte heiszen sollen. 292; heiszt denn ein Alide blos ein nachkomme des Ali, oder bedeut es auch einen, welcher des Ali parthei hält? 3, 265; lehren heiszt unterricht geben. lernen das heiszt unterricht empfangen und annehmen. HEBEL 3 (1853) 95;

bei la belle alliance —
heiszt auf deutsch der schöne bund.
ARNDT *ged.* (1840) 304.

b) auch anderweit bei einer begriffsbestimmung: (*Paulus*) machet aus dem tod und grab nichts anders, denn das es heisze, einen alten zerissen rock ausgezogen und weggeworfen, und die auferstehung heisze, einen schönen newen rock angezogen, welcher heiszt immortalitas, unverweslich oder unsterblichkeit. LUTHER 6, 270ᵃ; wer sich mit seiner erbeit neeret, und leszt im genügen, der hat ein fein rügig leben, das heiszt einen schatz uber alle schetze finden. *Sir.* 40, 18;

* wol . . . sterben heiszt,
wenn man mit lust, ohn schmerz, und bald sein blut vergeust.
FLEMING 114, 20 *Lappenb.;*

er lebet. wie gar viel schlieszt dieses wort nicht ein!
ihr weisen, saget mir, heiszt leben mehr, als sein?
HAGEDORN 2, 54;

von liebe nur im schlaf zu sprechen
hiesz bei Dianen schon ein strafbares verbrechen.
WIELAND 10, 142;

ich flieh, um öfter noch zu streiten!
rief Fix, der kern von tapfern leuten.
das hiesz: (so übersetz ich ihn)
ich flieh, um öfter noch zu fliehn. LESSING 1, 7;

im sturme scheitern und ersaufen,
hiesz mir unglücklichen, mit sturm in hafen laufen. 14;

ihr möchtet gutes stiften.
wie ihr es stiftet, kann dem parioten
dem weisen gleich viel heiszen.
SCHILLER *Carlos* 3, 10.

c) hierher mehrere feste formeln, zum theil im prägnanten sinne (*entsprechend dem transitiven heiszen* I, 4, *d sp.* 913).

α) das will etwas heiszen, das will nicht viel, nichts heiszen: schon zu anfang des jahres konnte die zauberflöte gegeben werden, ... und diesz wollte zu jener zeit, unter den gegebenen umständen, schon etwas heiszen. GÖTHE 31, 30; só müszte man allenfalls den ersten paragraphen nennen, wenn er etwas heiszen sollte. 36, 214; und so habe ich es (*ein gedicht*) ... fort- und durchgelesen, welches etwas heiszen will; denn, in zehn gesänge eingetheilt, enthält es über sechzehnhundert stanzen. 45, 225; an der legende selbst ist schon nicht viel; denn dasz ein sultan ein mädchen verschenkt, will wohl nichts heiszen. *an Schiller* 482; wegen der festgedichte muszt du dich noch gedulden; sie wollen theilweise nichts heiszen. *an Zelter* 323;

ich habe nichts zu thun; was heiszen tausend schritte?
im gehen, glauben sies, bin ich ein rechter britte
HAGEDORN 1, 62.

β) das heiszt, *das bedeutet, das nennt man mit recht; es folgt ein infinitiv oder ein particip. praet.* (*gramm.* 4, 947): es ist auch in der that besonders, mit einem stolzen ich anzufangen, und alsdann die musen anzurufen, nachdem man schon alles auf die eignen hörner genommen hat. das heiszt anklopfen, wenn man die thüre schon aufgemacht hat. LESSING 3, 316; das heiszt, als ein mann von ehre gesprochen. SCHILLER *parasit* 5, 8; um gottes willen, mein vater! .. das hiesze die ganze sache verderben. GÖTHE 22, 63;

einwohner in planeten setzen,
eh man aus sichern gründen schlieszt,
das wein in den planeten ist:
das heiszt zu früh bevölkern. LESSING 1, 51;

das heiszt dem staate trefflich dienen! GELLERT 1, 151;

die freiheit in der tugend finden,
das heiszt, um frei zu sein, sich erst an ketten binden. 169;

schöne kinder tragt ihr, und steht mit verdeckten gesichtern,
bettelt: das heiszt mit macht reden ans männliche herz.
1, 355;

dieses heiszt die zeit verlieren. UHLAND *ged.* 149;

fragend: heist das die kirche erbaut, oder heist es dieselbige geärgert? SCHUPPIUS 593; frau Cyrilla! heist dieses spitzen verkauft? A. GRYPHIUS 1698 1, 782; was sagen sie? heiszt das nicht fix gearbeitet? WIELAND 19, 274;

heist das in armut hie gewandelt?
FISCHART *von st. Domin.* 1154 *Kurz;*

solch einen engel
ohn alle mängel
zum mädchen haben:
das hiesz ein mädchen haben?
heiszt eingesegnet sein, und weib und hausstand haben. LESSING 1, 17;

so, schöner herr, heiszt das blosz küssen? 212;

kind, ich erstaune ganz. heiszt diesz, du hast mich lieb?
GELLERT 3, 457;

ach liebchen, heiszt das meiden,
wenn man sich herzt und küsst?
ach liebchen, heiszt das scheiden,
wenn man sich fest umschlieszt? UHLAND *ged.* 57;

in andern verbindungen: V. das hiesz ein fang! *N.* der beste im ganzen jahr. GÖTHE 11, 98;

man billt den contrapunct, man heult den alt hervor,
man brummt den tiefen basz, und wann es wol soll klingen,
so klingt es ohne wort, wil keine meinung bringen;
man weisz nicht ob es dank, man weisz nicht ob es preis,
man weisz nicht obs gebet, und was es sonsten heisz.
LOGAU 2, 106, 39 (*misbrauch der singekunst*);

dis, dis, heist wahre lust zu sein,
die auf die tugend kömt nach vieler noth und pein.
HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 192;

welch ein mädchen ich wünsche zu haben? ihr fragt mich.
ich hab sie,
wie ich sie wünsche, das heiszt, dünkt mich, mit wenigem
viel. GÖTHE 1, 355;

das soll ein anstand heiszen! 4, 314;

die alten namen nennen
nicht anders als zum scherz:
das heiszt, ich darfs bekennen,
für unser volk kein herz. UHLAND *ged.* 96.

γ) *die formel* das heiszt *leitet einen vorbehalt, eine nähere erörterung, eine ausführung ein, kommt in volksmäsziger sprache auch zu* heiszt *das umgesetzt vor* (VILMAR 161) *und hat etwa den adverbialen sinn wolverstanden, nämlich angenommen:* ich komme heute abend, das heiszt wenn ich kann; mache du doch pläne, so viel du willst, und führe sie aus, so gut du kannst, und würde aus diesen etwas, so wollte ich dir von herzen gratulieren — heiszt das, wenn Constanze lust hat auf deine intentionen ebensoviel einzugehen wie auf ihre eigenen. HÖFER *in Westermanns monatsheften, januar* 1866, *s.* 341.

δ) *fragend:* was soll das heiszen? was heiszt das? *wie deute ich mir das?:* was soll das heiszen, dasz du gar nicht kommst?; was soll das heiszen? ... verfluchter verräther, wo hast du dieses blatt her? LESSING 1, 295; was heiszt es mit den weltlichen bildern in der kirche, *quid mundanae imagines in templo volunt?* STEINBACH 1, 730;

was hiesz denn das, dasz ihr so knall und fall
euch aus dem staube machtet? LESSING 2, 290;

Sophie (aufgebracht). was soll das heiszen, herr?
GÖTHE 7, 100.

ε) *ironisches* das heiszt: das heiszt nun gearbeitet! *man nennt es so, ohne berechtigung;* das soll ein berg heiszen?;

das ist deine welt! das heiszt eine welt! GÖTHE 12, 31;

schon mhd. ähnliches:

eȥ heiȥent alleȥ degene, und sint geliche niht gemuot.
Nib. 1759, 4.

ζ) *volksmäszig ist auch die wendung* dasz es nur so heiszt, *dasz man eine sache eben noch so benennt:* wir machen etwas feuer in die stube, dasz es nur so heiszt, *dasz es nur nicht ganz fehlt und man davon noch reden kann.*

5) *von der vorigen bedeutung aus berührt sich* heiszen *dem begriffe nach mit* sein: weil eben der putz in nichts als in einigem puder bestand, womit er sich sonntäglich besäete, sah er so weisz aus, so schmeckt er freilich so gut als der fürst, was sowol sonntage heiszen als putz. J. PAUL *flegelj.* 1, 142;

die schlimmsten stellt man an die spitzen,
oder vermengts, das man nicht weisz,
welcher koch oder kellner heisz. *froschm.* Z 1ᵃ;

da sich die pest der welt, der Mars, pflegt auszubreiten,
so weit die luft umarmt was land und wasser heiszt.
FLEMING 117, 3 *Lappenberg;*

versöhnt ist alles, wenn sie gattin heiszt. GÖTHE 9, 332;

glücklich fühl ich mich jetzt; ich möcht um vieles nicht heute
vater heiszen und nicht für frau und kinder besorgt sein.
40, 248.

6) *für persönliches* ich heisze *werde genannt, steht in Hessen unpersönliches* wie heiszt dich? es heiszt mich Johannes; *nur auf den taufnamen bezogen, da der zuname ausschlieszlich durch* sich schreiben *eingeführt wird.* VILMAR 161; *eine ähnliche fügung im sinne bedeuten:* weil Gallus auch einen Franzosen heiszet. *Phil. Lugd.* 4, 311.

7) *anderes unpersönliches* es heiszt *in mehreren bedeutungen,* a) *entsprechend dem transitiven* heiszen *befehlen, fordern, es wird befohlen, aufgefordert, verfügt:* im krieg dispútiert man nicht viel, sondern es heiszet: knüpfe auf. PISTORIUS *thes. par.* 5, 8; es heiszt zu pferde, und zu tische! beides eine schöne einladung. GÖTHE 14, 14;

von brüdern, die du itzt mit deinem fett gespeist,
wird keiner sein, der mir (*deinem sohne*) des lebens noht-
durft weist.
da wird es heiszen: geh! du hast mir längst verdrossen.
POSTEL *Wittekind s.* 222 (8, 643).

b) *das hat sich ausgebildet zu dem sinne es gilt, man musz:* bei viel kindern und knappem verdienst da heiszt es sich plagen, *spricht der arbeiter;* der berg ist hoch und der weg schlipfrig, es mag mit einem just (*anlauf*) nit ergahent werden, eȥ heiszet aber und aber, unz eȥ ervochten wirt. SUSO *briefe* 29 *Preger.*

c) *nach transitivem* heiszen *nennen, es wird gesagt, man sagt:* ich rede von solchen newlingen, von denen es heiszet, astra necessitant. PHILANDER 2 (1643) 149; zwei tausend thaler mehr würden alles gut machen; aber diese will man ersparen: man musz sich behelfen, heiszt es. WIELAND 7, 346 (300); wann es auch nach seinem tode heiszen sollte: unter diejenigen gelehrten die zum teufel gefahren sind, gehört auch der berühmte Damis! was schadet das! LESSING 1. 232; Spiegelberg, wird es heiszen, kannst du hexen, Spiegelberg? SCHILLER *räuber* 1, 2; und Spiegelberg wird es heiszen in osten und westen, und in den koth mit euch, ihr memmen. *das.;* ja es hiesz, dasz der graf ... das gut verlassen und wieder nach der stadt zurückkehren werde. GÖTHE 18, 319.

HEISZERPICHT, *part.:*

aber gesondert im kreis, kaum achtend des mahles und trunkes,
oder des herzerfreuenden worts, ergaben die einen,
heiszerpicht auf gewinn, sich der würfel trüglicher kurzweil.
PYRKER *Tunis.* 6, 421.

HEISZFLAMMEND, *part.:*

doch wo der tag heiszflammend niederglüht.
KÖRNER 2, 117.

HEISZGELIEBT, *part.:* der sohn der ersten heiszgeliebten meines freundes. BETTINE *briefe* 1, 130;

sasz die jungfrau, einsam grauend,
nach Abydos küste schauend,
wo der heiszgeliebte wohnt.
SCHILLER *Hero u. Leander;*

wohl vernahm die heiszgeliebte
ihres treuen sängers klagen. UHLAND *ged.* 276;

und dennoch brachte keiner dieser boten
der heiszgeliebten meine heiszen grüsze!
H. HEINE 16, 46.

HEISZGERUNGEN, *part.:*

ihre heiszgerungnen hände beben.
SEUME *ged.* 235 (*die beterin*).

HEISZGESOTTEN, *part.:* heiszgesottner visch. H. SACHS 2, 4, 97ᵃ.

HEISZGEWEINT, *part.:*

ich musz vergehn mit Magdalen
in heisz-geweinten thränen.
L. V. SCHNÜFFIS *mirant. flötlein* 43.

HEISZGIERIG, *adj.:* der heisgierige tod. BUTSCHKY *hochd. kanzellei s.* 682.

HEISZGIESZEL, *m.:* heiszgieszel ... sind bei der gegossenen waare von zinn stellen, worinn kleine löcher in groszer anzahl beisammen sind, welches daher entstehet, wenn die form, worinn gegossen wird, zu heisz gemacht ist. JACOBSSON 2, 249ᵇ.

HEISZGRÄTIG, *adj. im heiszen zustande spitzen oder stacheln gebend (nach* gradtig *spinosus* DIEF. 547ᶜ). *es wird zunächst gebraucht von erzen, die strengflüssig sind und viel ofenbrüche und schlacken machen:* heiszgrätig oder heiszgrädig .. ist so viel wie wild, rauch, unartig. *mineral. lex.* 292ᵃ; weil bei uns solche arme erz, oftmals speiszig, heiszgretig sein. MATHES. *Sar.* 28ᵃ. *dann im Hennebergischen von einem dürren unfruchtbaren lande; endlich übertragen vom menschen:* heiszgrätig, *cholerisch, in der mundart von Schwäbisch-Hall.* RÜDIGER *neuester zuwachs* 5, 206.

HEISZHIRNIG, *adj.:* das hündlin ist zu hitzig in dem houpt .. warümb geschicht es me, du hest den hunt zü vill by dem für lygen .. darümb ist er so heiszhirnig und so bald bereit erfür zu faren. KEISERSBERG *bilg.* 146ᵃ.

HEISZHÖLLENANGST, *adj.:* bei meiner treu es thet mir heiszhöllenangst sein. SCHWABE *tintenf.* a 3ᵇ.

HEISZHUNGER, *m. groszer gieriger hunger. vor* ADELUNG *in den wörterbüchern nicht gewährt, während das adjectiv* heiszhungrig *seit* OPITZ *unten belegt wird (vgl.* heiszer hunger *unter* heisz 5 *sp.* 907). *das wort steht in eigentlicher und übertragener bedeutung:* so hast du sie deiner kehle, deinem unersättlichen heiszhunger hingegeben? GÖTHE 20, 96; freute er sich an meinem heiszhunger nach kenntnissen, der sich nun bei der krankhaften reizbarkeit völlig fieberhaft äuszerte. 25, 187; wenn dieser nicht fortgeritten wäre aus heiszhunger nach der stadt. J. PAUL *Titan* 1, 77; er hatte der unreinen mimik

des hund- und heiszhungers gemeiner weltherzen zuschauen und sich verhaszt und verworren sehen müssen. *flegelj.* 1,129; wissenschaftlicher heiszhunger. E. T. A. HOFFMANN 8, 35.

HEISZHUNGER, *adj.:*

o bange angst, heiszhungre schmerzen. TIECK 2, 71.

HEISZHUNGRIG, *adj. edacior, nimis esuriens, cibi calidioris avidus.* STEINBACH 1, 795; heiszhungrige leute. *maulaffe* 289; welche gattung von empfindnissen . . . wohl den flor des lebens am grimmigsten anfeinden? zorn? dieser heiszhungrige wolf friszt sich zu schnell satt. SCHILLER *räuber* 2,1; ich läugne auch nicht, die juden sind ein heiszhungriges unbescheidenes volk. BETTINE *briefe* 1, 218;

auf disz sie an den tisch heiszhungrig niedersitzen,
und essen, dasz sie mehr als vor zu felde schwitzen.
OPITZ 1, 157;

heiszhungriger, als ein heuschreckenheer. GLEIM 4, 67;

stets nach speis und getränk heiszhungerig. *Odyssee* 18, 3.

vergl. auch hungerheisz.

HEISZIG, *adj. hitze habend, heisz (vom subst.* heisze *sp.* 908 *gebildet wie* hitzig *von* hitze): *fervidus* heiszig DIEF. 231ᶜ; wenn man einen menschen brennen will, und man sin schonen will und in sanft brennen, das in nit fast wee geschehe, so brent man in nit mit ysen, sünder mit heiszigem gold. KEISERSBERG *bilg.* 145ᵇ.

HEISZKOPF, *m. der einen heiszen kopf* (heisz 4, *b sp.* 905) *hat, leicht aufbraust:* mit obrist von Massenbach, dem heiszkopfe, hatte ich eine wunderliche scene. GÖTHE 31, 273.

HEISZKÖPFIG, *adj.:* ein junger heiszköpfiger edelmann. *b. d. liebe* 287ᵃ.

HEISZLICH, *adj. und adv. heisz:* heiszlich, *subfervefactus, aliquantum calidus* STIELER 822:

und do sie auf der sidel sasz
gar heiszlich tet sie weinen. UHLAND *volksl.* 676.

HEISZLUFTMASCHINE, *f. so hat man die calorische maschine übertragen.*

HEISZSPORN, *m. bildlich für einen hitzig andringenden menschen. es ist aus Shakespeares Heinrich* IV, 1. *theil, der unter den personen den* Henry Percy, surnamed Hotspur *auftreten läszt, durch* SCHLEGELS *übersetzung bekannt und beliebt worden, jetzt viel verwendet:* unsere junkerlichen heiszsporne; einer der heiszsporne dieser radicalen partei.

HEISZSPORNIG, *adj.*

HEISZSTÜRZEND, *part.:* aber es waren nicht mehr die heiszstürzenden thränen. TIECK 8, 318.

HEISZTHEILNEHMEND, *part.:*

auch ich stand auf einem der hohen felsengestade,
schauete heisztheilnehmend hinab. KLOPSTOCK 2, 192.

HEISZUNG, *f.* 1) *befehl, verlangen: jussio* heiszunge DIEF. 312ᶜ; von haisunge wegen unsers gn. h. von Mentze. *weisth.* 6, 16 (*von* 1422); heiszung gottes, *fatum* DASYP.; on heiszung diner vernunft. KEISERSBERG *bilg.* 146ᵃ.

2) heiszung, *nominatio, vocatio, nuncupatio, appellatio, nomenclatio, titulus* STIELER 824.

HEISZWECKE, *f. ein zur fastenzeit bereitetes weiszbrot, das mit einem aufgusz von heiszer milch gegessen wird. in Pommern und Meklenburg. nat.-zeitung* 1861, *no.* 409.

HEISZWEINEND, *part.:* da blickte sie heiszweinend auf zu gott. J. PAUL *Titan* 3, 81.

HEISZWÜTHEND, *part.:*

es hat halt die heiszwüttend lieb
in meim herzen so starken trib,
wo ich eur lieb nicht thu erwerbn
so musz vor herzenleid ich sterbn.
J. AYRER 95ᵃ (483, 5 *Keller*).

HEISZZORNIG, *adj.:* da wurde sie heiszzornig auf sich selbst und auf ihn. FREYTAG *handschr.* 1, 43.

HEIT, *feminine endung für die bildung abstracter substantive aus substantiven, adjectiven und participien.*

Es war früher ein selbständiges wort, masculinen geschlechts: goth. haidus *art, weise* (*Phil.* 1, 18. 2 *Tim.* 3, 8), *genau entsprechend dem sanskr.* kêtu-s *erscheinung, bild, gestalt, würde, hervorragende person* (BÖHTL.-ROTH 2, 424); *alts.* hêd *stand, würde; ags.* hâd *persona, sexus, ordo, genus, species, modus* (GREIN 2, 3); *altnord.* heidr *honor, dignitas; ahd.* heit *in demselben sinne. auch mhd. lebt das wort selbständig weiter, jedoch als fem. in der bedeutung art, beschaffenheit, weise* (*mhd. wb.* 1, 656ᵇ; LEXER 1, 1224):

daȥ kinne (*Jesu*) und ouch ein teil der wangen
het ein schœner bart bevangen,
der was brûn unde reit,
ze mâȥen lanc in schœner heit.
BR. PHILIPPS *Marienleben* 5055.

der allgemeine sinn des wortes läszt dasselbe gern als zweites glied von compositen verwendet werden, es dient, wie die fast gleichbedeutenden subst. ahd. tuom, *und ahd.* scaf *modus für zustandsbildungen. die anwendung des wortes in solcher weise geht durch das alt- und mittelhochdeutsche, das altsächs., fries. und ags. mit den töchtersprachen, während sie im altnord. (wie im gothischen) unbekannt ist und die neunord. sprachen wörter wie schwed.* bitterhet, lik-het *gleichheit, dän.* mörk-hed *dunkelheit erst unter einflusz des niederdeutschen bildeten.*

Bei solchen zusammensetzungen änderte sich das geschlecht des wortes. nicht im ags., wo es auch als zweites glied von compositen masc. blieb; schwankend im alts., wo die wenigen beleg-baren, hierhergehörenden bildungen theils masc., theils fem. sind; durchgängig im friesischen, wo keine solche masculine bildung nachzuweisen ist. das ahd. bewahrt das männliche geschlecht noch an biscofheit *sacerdotium, das mhd. an* ebenheit *genosse* (*wb.* 1, 656ᵇ), *in andern fällen tritt das weibliche ein, unter dem einflusse davon, dasz die mit* heit *zusammengesetzten worte grösten-theils abstracta, zustandsbildungen sind, wie ja auch im mhd.* heit *da, wo es auszer der composition steht, sich durchgängig diesem geschlechte zugewendet hat. auch da, wo composita persönliche begriffe ausdrücken, hat das fem. statt, wie in ahd.* cristanheit *ecclesia, mhd.* kristenheit; *mhd.* goteheit, menscheit.

heit *bindet sich mit substantiven, wie im ahd.* dioheit *humilitas,* dëganheit *virtus,* knehtheit *fortitudo, mhd.* degenheit, dörperheit, magetheit, wîpheit; *nhd.* christenheit, kindheit, menschheit, gottheit, narrheit, thorheit; *in einer grösseren anzahl von fällen mit adjectiven, ahd.* bittarheit, bôsheit, frîheit, heilagheit, tumbheit, wîsheit, *mhd.* kuonheit, lôsheit, bôsheit, stolzheit, smâheit, *nhd.* derbheit, dummheit, faulheit, feigheit, kühnheit, reinheit, trägheit, tollheit, gewisheit *und vielen andern, auch mit participien; ahd.* farloranheit, farmeȥanheit, trunkanheit, *mhd.* gelegenheit, beworrenheit, *nhd.* trunkenheit, ergebenheit, verlegenheit, gelehrtheit, verschwiegenheit, verzagtheit *u. a. im allgemeinen hat das nhd.* -heit *da zur bildung von worten verwendet, wo die alte ableitung* -î, *mhd.* e *in abgang gekommen ist, so dasz wo diese ableitung fortdauert wie in* grösze, länge, liebe, *formen wie* groszheit, langheit, liebheit *nicht verwendet werden* (*gramm.* 2, 643), *doch erlaubt sich hier individueller sprachgebrauch manche ausnahmen, wie z. b.* DIEF. *gloss.* breitheit *latitudo* 320ᵇ *für* breite, tiefheit *profunditas* 463ᶜ *für* tiefe *aufzeigt,* MELISSUS *in den psalmen* treuhait *für* treue (N 6ᵇ, R 6ᵇ), strenghait *für* strenge (R 1ᵃ), *auch* stolzhait *für das masc.* stolz (G 7ᵃ) *gewährt, und noch jetzt* lindheit *und* lindigkeit *neben* linde *lenitas,* weichheit *neben* weiche *mollitia hergehen* (*mollitia* weiche KIRSCH *cornuc.; eine* angenehme weichheit. GÖTHE 25, 23). *in andern fällen ist bei fortbestand beider formen sonderung der begriffe eingetreten, wie uns* höhe *etwas anderes als* hoheit, fäule *etwas anderes als* faulheit *ausdrückt; in noch andern endlich dient bei sonst gleichem sinne die eine form mehr der edlen, die andere auf* -heit *mehr der gewöhnlichen sprache, so dasz nach dieser seite hin* schöne *von* schönheit, reine *von* reinheit, kleine *von* kleinheit *sich scheidet.*

Was die bedeutung von heit *in solchen zusammensetzungen betrifft, so ist sie gramm.* 2, 544 *dahin bestimmt worden, dasz* heit, schaft *und* thum *einander zwar gewissermaszen vertreten, 'doch bestehen feine, zum theil dialectische unterschiede:* thum *bezeichnet mehr die würde, das gut,* heit *den bloszen namen,* schaft *den bloszen zustand.' da die ursprüngliche abstracte bedeutung von* heit *die nachweislich ältere ist, so sind concrete begriffe wie* gottheit, christenheit, menschheit *als erst später aus der abstracten bedeutung hervorgegangen aufzufassen, nicht umgekehrt.*

Einfaches heit, *in der bedeutung zustand, art, in älteren nhd. quellen selten:*

was thû ich nur, wo denk ich hin
dieweil ich also nackend bin.
solt ich zum vater in sölcher haidt,
nein, würdt im machen groszes laidt.
SCHMELZL *verl. sohn* 27ᵃ;

findet sich noch bair. die hait *das sein, die art zu sein, der zustand:* von bloszer hait, freier hait, *aus freien stücken,* von junger hait auf, *von jugend auf,* lediger hait, *im unverheirateten*

stande; auch adverbial lödigahait *in ledigem stande,* jungähait, junghait *in jungen jahren.* SCHM. 1, 1186 *Frommann.*

Über die verkehrung von heit *in* keit *ist* 5, 500 *ff. ausführlich gehandelt.*

HEITER, *adj. serenus. ahd.* heitar, *mhd.* heiter; *alts.* hêdar; *nl.* heyder *clarus, coruscus, resplendens* KILIAN; *ags.* hâdor; *altn.* heiđr; *mit dem vorigen worte wurzelhaft zusammenhängend, auszer dem schon angeführten* kêtu *erscheinung, klarheit, ist als verwandt noch* ćêtas *glänzende erscheinung, aussehen* (BÖHTL.-ROTH 2, 1051), ćitra *sichtbar, hell, licht* (1015) *aufzuführen, wogegen eine nahe verwandtschaft mit griech.* καϑαρός *jedenfalls nicht vorliegt. in dem ganzen deutschen sprachgebiete tritt demgemäsz auch an* heiter *nicht sowol der begriff der reinheit, als vielmehr des glanzes und der helle in verschiedenen abstufungen zu tage. es wird gesagt*

1) *von der sonne, dem himmel und seinem glanze, dem tage: ahd.* heitariu sunna. GRAFF 4, 813; heitarêr tagastern, *clarus lucifer* SCHM. 2, 255;

> *alts.* sô thuo gisêgid warđ sedle nâhor
> hêdra sunna. *Heliand* 5716;
>
> *ags.* svâ of hefene hâdre scineđ
> rodores candel. *Beóvulf* 1572;
>
> *mhd.* hie mit disen sachen
> begunde eȥ werden lieht,
> sich begunde der nebel ûf machen ...
> vil heiter schein diu sunne. *rabenschlacht* 374;

nhd. die klar heiter sonn, *sol purus.* MAALER 217^b; vast heiterer mon, *praenitens luna.* 217^c; heiter monschein, da gar kein gwülk nit ist, *luna pura* 221^a;

> bei heitrem vollmondglanze. UHLAND *ged.* 401;
>
> es war im heitern sonnenschein. CHAMISSO *ged.* 200;

der heitere himmel, ein heiterer tag, *an dem die sonne glänzend scheint, verschieden von dem blosz* hellen himmel, hellen tage: heiterer himmel, hüpsch und schön, *apertum coelum* MAALER 217^c; unsre seelen, klar wie über uns das heitere blau des himmels. SCHILLER *Fiesko* 4, 14; nur die hohen gebirgsketten waren unter einem klaren und heitern himmel sichtbar, alle niedern gegenden mit einem weiszen wolkigen nebelmeer überdeckt (*der standpunkt ist auf einem hohen berge*). GÖTHE 16, 230;

> jener ort, der dich hält, wo ist er? wo flieszet der himmel,
> welcher dein aug umwölbt, heiter und lächelnd vorbei?
> KLOPSTOCK 1, 22;
>
> schaue des himmels
> heitere bläue. 2, 212;
>
> seht den himmel, wie heiter! VOSS 4, 71;

der tag was heiter und schön. *Aimon bog.* c; hüpscher heiterer oder schöner tag, *dies candidus, clarus* MAALER 217^c;

> das licht des tages ist
> zu heiter ... die sonne zu lieblich. GOTTER 2, 509;
>
> glutroth sinket die sonn, und der mond am dunkelen himmel
> schwebt wie ein silberner kahn, und verkündiget heitere pfingsten.
> VOSS 2, 22 (*Idyll.* 3, 2).

in der verbindung heiter heller tag *rührt es an die bedeutung no.* 4 *unten:* ich habs nicht gehört verlesen, dasz es verboten sei, mit deinem meitschi zu reden, und noch dazu am heiter hellen tage. J. GOTTHELF *erzählungen* 4, 231.

2) heiter *ist die luft, das wetter, die gegend, die vom sonnen- oder sternenglanze durchstrahlt wird:* heitere luft, heiter wetter, *serenum* STIELER 823; heitere nächte, *noctes sublustres das.*;

> vernimm denn, was in heitrer mondnacht jüngst
> ein schiffsgenosz auf dem verdeck erzählt! UHLAND *ged.* 171;

ein heiteres dörfchen lag in einiger entfernung. GÖTHE 20, 6; man sieht über die reichen baumwiesen in eine heitere ferne. 17, 4;

> sie (*elfen*) bemalten die flur mit dem heitersten grün.
> HÖLTY 69 *Halm;*
>
> im warmen heiteren wetter
> glänzet fruchtbar die gegend; mir bringen liebliche lüfte
> über die wallende fluth süsz duftende kühlung herüber,
> und dem heitern erscheint die welt auch heiter.
> GÖTHE 1, 336;
>
> der heitere garten,
> wo ich und Marthe deiner warten. 12, 240.

dann auch von personen und gegenständen, die uns in glänzender erscheinung entgegen treten: ein sichtbar oder heiter gemäl, dȥ vil liechts hat, *collustrata pictura* MAALER 217^b; man liesz den knaben eine art von heitrer montirung machen. GÖTHE 17, 178; da sie sich denn in ihren heitern reinlichen uniformen, mit gesetzlichen bewegungen und einem natürlichen lebhaften wesen, sehr gut ausnahmen. 278; die übrigen flächen der wände und des gewölbes sah man regelmäszig abgetheilt, und zwischen heitern und mannichfaltigen einfassungen, kränzen und zierrathen heitere und bedeutende gestalten in feldern von verschiedener grösze gemalt. 20, 198; er verheirathete ihm seine tochter, ein frauenzimmer von der heitersten schönheit. 23, 137;

> frei und heiter zeigt sich des kopfes zierliches eirund.
> 40, 285.

3) heiter, *hell leuchtend, vom flammenden, nicht blosz glimmenden feuer:* uf ein heiters kolfürle oder glütlin. RÜFF *trostbüchle* 40^b; du sichst wol an einem liecht, dȥ es glych als heiter brent, so es schier kein doch (*docht*) me hat, oder so es schier am ende ist als an der ersten. jo etwan schint es heiterer am letzten weder am anfang. KEISERSBERG *bilg.* 150^c; der ratt wirt bei der nacht mit heiterem schein des liechts geblent, dermaszen dasz er bei heiterem liecht nit fliehen kann. FORER *thierb.* 109^a; *ferner vom blinkenden metall und glas:*

> aus heiterm silber ward der schwarze trank (*kaffee*) geschenkt.
> ZACHARIÄ 1, 211 (*schnupftuch*);
>
> der spiegel läuft darauf von seinem hauchen an,
> und zeigt itzt keinen affen weiter.
> das dacht ich, rief er sehr erfreut,
> die schuld liegt nicht an meiner häszlichkeit;
> nein, junger herr, der spiegel war nicht heiter!
> GELLERT 1, 281.

vom klaren, glänzenden wasser:

> kömmt bald an einen born, der tief und heiter war.
> HAGEDORN 2, 137.

übertragen, vom berühmten namen, der ja auch 'glänzt':

> oft ist der ruhm, der schriftverfasser hebt,
> ursprünglich schwach; doch hilft die kunst ihm weiter.
> der gönner huld, nach der die zuschrift strebt,
> macht kleine grosz, und dunkle namen heiter.
> HAGEDORN 1, 58.

4) heiter *schwächt sich von dem begriffe des glanzes, zu dem des blosz hellen, lichten ab, so dasz als sein gegensatz nicht sowol wie bei den vorigen bedeutungen* trübe *und* düster, *vielmehr wie beim letzten beispiele, welches den übergang zeigt,* dunkel *hingestellt werden musz:* es facht an heiter tag werden, *albescit lux.* MAALER 217^c; heiter gewülk, *nubes serena* 221^a; heitere wolken, *sudae nubes* STEINBACH 1, 732; aber bei allen kindern Israels was es heiter in iren wonungen. *Züricher bibel* 1530 33^a (LUTHER: liecht 2 *Mos.* 10, 23); soll wir dir ein kerze anzünden? nein, sprach er, es ist heiter, ich gesihe noch genug. FREY *garteng.* 11; die farb des hamesters ist bei seit heiter rot. FORER *thierb.* 111^a; die flossfeder auf dem rucken heiter rot. *fischb.* 15^b; heiter läberfarb, *fulvus* MAALER 217^c, *vgl. unten* heitergrau; da observierte ich wie die hellglänzende sonne .. ihre stralen durch dieselbige (*see*) bisz in diese schröckliche tiefe hinunter warf, also dasz es diesen sylphis niemal an keinem liecht nicht mangelte. man sahe sie in diesem abgrund so heiter wie auf dem erdboden leuchten. *Simpl.* 2, 79 *Kurz;* die rundelle (*laterne*) lösche er nicht, die hätte man dafür, um heiter zu machen, wo es dunkel sei. J. GOTTHELF *bilder und sagen* 4, 15;

> der tag ist hier verbannt, kaum macht der todte schein
> von einer lampe noch den finstern zugang heiter.
> WIELAND 17, 95 (*Idr. u. Zen.* 2, 44);
>
> den ganzen speisesahl
> sah ich in finsternis zerrinnen; . . .
> ich tappte nun so gut ich konnte weiter,
> und fand zuletzt ein zimmer wieder heiter. 192 (3, 111);
>
> der vollmond macht nunmehr die ganze gegend heiter.
> 226 (4, 29).

in der Schweiz volksmäszig die hausflur, ein vorsaal ist nicht heiter, *hat zu wenig licht. bildlich:*

> ihm (*dem säugling*) ruhen noch im zeitenschoosze
> die schwarzen und die heitern loose.
> SCHILLER *lied von der glocke v.* 54.

heitere wand *als bergname:*

> etliche (*bergknappen*) komen mit iren secken,
> schnereif, füseisen und perkstecken,
> sagent wie sey (*sie*) hart gearbeit hand
> in Gaflein, und der haitern wand.
> THURNEISZER *archid.* (1575) 51.

5) heiter *übertragen auf das gehör, klar, deutlich: clarus,* das heiter und häll tönt, das man heiter und klar hört. FRIS. 232^a, *danach* MAALER 217^c; sie sahen die liechter in der statt und im schlosz, horten auch ganz haiter die uren schlagen,

stunden uszruefen und die trommen schlagen im schlosz. *Zimm. chron.* 3, 438; *noch bei* Göthe:

> heiter klangen sogleich die gläser des wirthes und pfarrers. 40, 241;

daher auch eine heitere stimme, *welche nicht heiser oder rauh ist.* Adelung.

6) heiter *auf erkenntnis und auffassung durch gesicht und verstand übertragen* (*vergl.* klar 10, *th.* 5, 992); *den ausgang von no.* 4 *zeigt die formel* das liegt heiter am tage; was dann, wo mans anderst verstehen wil, ganz heiter am tag ligt. *Galmy* 273; wann der geist und sinn Christi im bůchstaben heiter herausz am weg lege, so möcht den schatz . . . auch ein yeder gottloser finden. S. Frank *verbütschirt buch* (1559) *vorr. bl.* *ij*; die sach ligt heiter am tag, wie der paur an der sonnen, *aperta res et simplex, apparet aperte.* Maaler 217ᶜ; die sach ist heiter und offenbar, ligt am tag, *res clara, celeberrima et notissima.* 217ᵇ;

> das lit heiter am tag.
> N. Manuel *fastn.* 396 *Grüneisen;*
>
> desgleichen dem Albitio
> bschechen ist, wie das am tag
> ligt heiter.
> Thurneiszer *erklärung der archid.* (1575) 77;

daher etwas heiter sagen, anzeigen, mit heitern worten sagen: *ordo lucidus,* ein feine ordnung die einer im reden halt, darmit und er dester heiterer und klarer rede. Fris. 789ᵃ; (*eine öffnung*) von einem artikel an den andren heiter und luter vorgelesen. *weisth.* 1, 56; inen selbs vermog darumb ufgerichter brief und siglen under anderm heiter bedingt und vorbehalten. 62; (*wie*) es die marchstein clarlich und heiter uswysent. Hotz *Züricher urkundenb.* 1, 131 (*v.* 1524); diewyl des gestifts zum groszen münster offnung . . . gar heiter uswyst. 142 (*v.* 1576); heiter, offentlich *liquido* Dasyp.; *conspicuus,* heiter, klar, sichtbar Fris. 312ᵇ; *evidens,* augenscheinlich, heiter und klar 487ᵃ; heiterer, verstendiger, und verrümpter scribent, *authar luculentus* Maaler 221ᵇ; dz jemand sagen dörf wider so heitern bescheid Christi. *kriegb. d. fr.* 63; mit heiterem bericht, wie yeder form (*der geburt*) zum kummlichesten zu helfen sye. Rüff *trostbüchle* A iij; wie oben gesagt und heiter durch die contrafactur anzeigt ist. 11ᵇ; heiter, klarlich und ougenschynlich fürgestellet und eroffnet. 16ᵇ; das dritt buch wirt eigentlich, klar und heiter alle handwürkung, auch das ampt der hebammen leeren. 29ᵇ; so hab ihr mayest. frei haiter bekandt, sie wölle hinfür darauf bedacht sein. Fronsp. *kriegsb.* 3, 140ᵃ; darby mocht ich heiter sähen, das diser unschuldig war. Maaler 217ᶜ; ich merks oder verstands heiter, *claret mihi. das.;* ein ding heiter auszlegen, *explicare aperte. das.;* habend von denselben gottzhüsern heiter versiglete brief. Tschudi 1, 226; heitere wahrheit, *veritas aperta, manifesta, ipsissima veritas* Stieler 823; heiterer beweis, *probatio ipso sole meridiano clarior.* 824;

> hast mit heiteren worten gseit
> es syg von sant Cornelius kommen. *fastn. sp.* 871, 23;
>
> der glychnus gab Christus vil on zal,
> darby wir heiter wüssend zverstan,
> wie lieb er arm sünder hat gehan. 886, 13;
>
> dasz wir arme Evakind
> nüt anders, dann arm sünder, sind.
> das magst du nun heiter gryfen und sehen. 38;
>
> die antwort die Christus heiter git.
> N. Manuel *fastn.* 355 *Grüneisen;*
>
> dann dise gschicht zaigt haidter an
> den schweren traum. S. Birk *Beel* (1539) D ijᵇ;
>
> was ist nun wyter zthuon vorhanden,
> zeigs heiter an, verhalt uns nüt. *trag. Joh.* D ij;
>
> das sag uns heiter allen sant. F ij;
>
> desz er gar heiter glougnet hat. F v.

auch Göthe *hat noch in diesem sinne, zunächst in bezug auf den blick, gesichtskreis:*

> mit jedem schritt wird weiter
> die rasche lebensbahn,
> und heiter, immer heiter (*comparativ für* heiterer)
> steigt unser blick hinan. 1, 131;

wir setzen den bezeichneten maszstab, vielleicht nicht ganz vollständig und freilich nicht methodisch genug gereiht, zu heiterer übersicht hieher. 36, 208; ein blick auf die umstände, unter welchen beide männer gelebt, gibt zu einer heitern vergleichung anlasz. 53, 161; *ferner:* diese geistreich heitern, durchdringenden, obgleich nicht einem jeden gleich eingänglichen worte (*Hegels*). *an Reinhard no.* 103, *s.* 198; *wie er auch anderweit* heiter *für klar, sich seiner werke und ziele bewust, braucht;* da wir denn ungestört hier allein sind .. und ganz ruhigen heiteren sinnes. 17, 5; vielerlei fragen, die durch heitere liberalität wohl aufzulösen sind. *an Voigt s.* 221; mein vater war ein wohlhabender edelmann dieser provinz, ein heiterer, klarer, thätiger, wackrer mann. *werke* 20, 46. *ein gebrauchtes bild knüpft ausdrücklich an die bedeutung* 4 *an:* keine spur von schiefheit, falscher anforderung, dunkler selbstgenügsamkeit, sondern alles klar, heiter und rein, wie ein glas wasser. 33, 179;

> frisch gewagt und frisch hinaus,
> kopf und arm mit heitern kräften
> überall sind sie zu haus. 23, 15.

Keisersberg *schon setzt* heiter *wie ruhig, von leidenschaft frei:* halt an dich, nit schlags kind bisz dir der zorn vergat, denn straf mit ainem haiteren herzen nach vernunft. alle die weil dirs herz klopfet, so lang gang müszig (*des strafens*). *siben schaiden* h 6ᵈ.

7) heiter, *übertragen auf die ruhig fröhliche, von trübem freie gemütsstimmung, verzeichnet zuerst* Frisch: ain haiteres gemüth, *animus serenus* 1, 397ᶜ. *den ausgang dieser bedeutung von der oben* 1 *zeichnen manche der unten folgenden beispiele, besonders auch* Schiller *im Wallenstein bei der beschreibung der planetenbilder:*

> ganz in der mitte glänzte silberhell
> ein heitrer mann mit einer königsstirn,
> das sei der Jupiter, des vaters stern. *Piccol.* 3, 4;

und beispiele unter heitern 1, *c zeigen, wie die übertragene bedeutung des adjectivs wenigstens seit dem* 17. *jahrhundert vorbereitet ist. wir sagen* ein heiterer muth; ein heiterer mensch; vergisz der sorgen und sei heiter; die heitern Griechen. Heinse *Ardingh.* 1, 120; dabei war sie ruhig und heiter. Göthe 17, 178; man kehrte zufrieden und heiter zurück. 31; der hauptmann . . . hatte einen sehr verständigen brief vorausgeschickt, der Charlotten völlig beruhigte. so viel deutlichkeit über sich selbst, so viel klarheit über seinen eigenen zustand, über den zustand seiner freunde, gab eine heitere und fröhliche aussicht. 28;

> der du dort wandelst, ernstvoll und heiter doch.
> Klopstock 1, 15;
>
> mich scheucht ein trüber gedanke vom blinkenden weine
> tief in die melancholei!
> ach du redest umsonst, vordem gewaltiges kelchglas,
> heitre gedanken mir zu! *s.* 27;
>
> du starbst, wie du gelebt:
> so heiter, wie dein Socrates. Ramler 2, 40;
>
> ein west, wie du so heiter,
> spielt um dein blondes haar. Gotter 1, 27;
>
> er ist nicht heiter. warum ist ers nicht?
> ihr, tante, habt mir ihn so schwer gemacht!
> war er doch ein ganz andrer auf der reise!
> so ruhig hell! so froh beredt! Schiller *Piccol.* 3, 4;
>
> wenn der tag nicht hell ist, sei du heiter. Rückert 325;
>
> ihr heitern (*mädchen*), kommt zu tanzes feier,
> laszt wehn das rosige gewand! Uhland *ged.* 224;
>
> doch den heitern pilgern folgen
> andre barfusz und bestaubt. 287;
>
> ich möchte gern mein heitres lebenslicht,
> mein schönes lieb, allüberall umschweben. H. Heine 15, 84;

es wird auch gesagt heitere freude, *als mehr ruhige, im gegensatz zur* heftigen, wilden, ausgelassenen freude:

> die hohe schwärmerei taugt meiner seele nicht . . .
> mein element ist heitre, sanfte freude. Wieland 9, 95;
>
> da kömmt er; kömmt mit hast; glüht heitre freude.
> Lessing 2, 285;
>
> schon da gab dir, den du nicht kanntest,
> heitere freuden, mir aber thränen!
> Klopstock 1, 51.

heiter *geht sodann auf gesicht und minen, die eine solche gemütsstimmung wiederspiegeln:* ein haiters gesicht, ein vergnügtes gesicht, *frons oder vultus tranquillus et serenus.* Frisch 1, 397ᶜ; beider augen, besonders der madonna, blickten heiter schön, in empfindung schwimmend. Heinse *Ardingh.* 1, 78; sie erzählte ihre beschwerlichen wanderungen mit heitrem munde. Immermann *Münchh.* 1, 135;

> kein auge war im dörfchen
> so heiter und so blau! Hölty 12 *Halm;*
>
> die sternen unter sich,
> schaut er in eine welt, die er beseeligte,
> mit heiterm blick herab. 45;

beseelt kein feuriger wunsch
dein heitres auge? RAMLER 1, 14;

und sein haupt, mit heiterm antlitz,
beugt Almansor ben Abdullah
über den gezierten taufstein. H. HEINE 15, 191.

ferner auf zeilen, in denen eine heitere gemütsstimmung waltet: sei thätig und gefällig, und lasz dir die gegenwart heiter sein. GÖTHE 20, 19;

sich sehen, sympathie empfinden,
in einem heitern augenblick
auf ewigkeiten sich verbinden,
diesz ist der menschheit erstes glück. GOTTER 1, 7;

das jahr ist hingeschwunden,
wie schaum im wilden bach.
denkt seinen heitern stunden,
denkt seinen trüben nach. VOSS 4, 100;

endlich auf dinge, handlungen, zustände, die eine solche gemütsstimmung erzeugen: in heiterer gesellschaft. GÖTHE 31, 127; ein .. orientalisches mährchenbuch, woraus er auf der stelle ein heiteres geschichtchen las. 130; hatte die jenaische geselligkeit nichts von ihrem heitern charakter verloren. 140; hofrath Blumenbach gönnte seinen weimarisch- und jenaischen freunden einige tage, und auch dieszmal wie immer verlieh seine gegenwart den heitersten unterricht. 143; das erste was wir thun sollten .. wäre, dasz ich die gegend mit der magnetnadel aufnähme. es ist das ein leichtes heiteres geschäft. 17, 32; der graf und die baronesse begegneten sich mit dem heitern behagen, das ein paar liebende empfinden. 133; die angenehmsten gesellschaften sind die, in welchen eine heitere ehrerbietung der glieder gegen einander obwaltet. 240; gott bekehre dich zu dem heitern christenthume eines Herder, Jacobi, Kant. J. PAUL; wie froh-murmelnde frühlingwasser flosz den ganzen heiligen abend heiteres geschwätz des sohnes und der mutter durch stube und stubenkammer. *leben Fibels* 22; als sich nach dem heitern abendessen die übrigen gäste entfernten. TIECK 16, 182 (*Sternbalds wanderungen*); die erneuerte liebe zur heiter griechischen kunst. H. HEINE 6, 53; eine ausschlieszlichkeit bei allen mittheilungen, wogegen die hemmnisse der deutschen censur nur wie heitere rosenketten erscheinen dürften. 9, 98;

komm, und lehre mein lied jugendlich heiter sein.
KLOPSTOCK 1, 69;

finstrer ernst und trauriges entsagen
war aus eurem heitern dienst verbannt.
SCHILLER *götter Griechenlands;*

ja, danket ihrs (*der muse*), dasz sie das düstre bild
der wahrheit in das heitre reich der kunst
hinüberspielt, die täuschung, die sie schafft,
aufrichtig selbst zerstört und ihren schein
der wahrheit nicht betrüglich unterschiebt:
ernst ist das leben, heiter ist die kunst.
Wallenstein, prolog;

das spiel des lebens sieht sich heiter an. *Piccol.* 3, 4;
welch heitrer anblick! welche schöne auen! *Demetrius* 2, 2;

gelockt auf seligem grund zu wohnen,
du flüchtetest ins heiterste geschick! GÖTHE 41, 226;

wann ward der heitre tanz erfunden
und wann das lose pfänderspiel? UHLAND *ged.* 76;

man rettet gern aus trüber gegenwart
sich in das heitere gebiet der kunst. 103;

mit satyrlarven und mit blumenkränzen
umkleidete das alterthum den sarg,
der heiter die verglühte asche barg. 120.

vergl. frühlingsheiter.

8) heiter *ist von* froh *unterschieden, indem ersteres als von äuszeren begebenheiten unabhängige gemütsstimmung, letzteres als in folge von ereignissen eingetreten gezeichnet wird:*

eins verjüngte mein alter, durchrann, wie der tränkende bach rinnt
durch die wiese, mein herz, machte den heiteren froh,
war mir wonne. KLOPSTOCK 2, 135;

anderwärts tritt dieser unterschied nicht hervor. vergl. namentlich froh 1, *theil* 4[1], 222.

9) *anlehnend an die bedeutung* 7 *wird* heiter *in der gewöhnlichen sprache des lebens auch ironisch verwendet:* eine heitere geschichte!; das ist eine heitere verwirrung!

HEITER, *n. helligkeit, glanz:*

ich wünsche dasz die nacht (*acc.*) zertreib ein helles heiter.
A. GRYPHIUS 1698 1, 332.

in schwacher form:

geöffnet ist die welt, uns alle lockt
die neue lust aus enger klosterzelle
ins offne heitre der verjüngten flur.
SCHILLER *Demetrius* 2, 1.

HEITERE, HEITRE, *f. klarheit, glanz, helligkeit, mhd.* heitere, heiter (LEXER 1, 1225), *nach den verschiedenen bedeutungen von* heiter.

1) *klarheit, glanz, der sonne und des himmels:*

als diu heiter durch daʒ glas
glestet von der sunnen,
sô mohte man erkunnen
sine tugent der er phlac. *Servatius* 296 (*Haupt* 5, 87);

daher auch die schönheit eines sonnigen tages, einer mondglänzenden nacht: serenitas luftes heitere o. schöni DIEF. *nov. gloss.* 346[b];

mit welcher hoheit blick wird auf uns herabsehn,
wen die heitre labt des goldenen tages! KLOPSTOCK 2, 39;

welche nächte, wenn nun der mond mit der heitre des himmels,
um der schönheit preis, siegend stritt, und besiegt. 243;

gott sei dank für den herrlichen tag, und den herrlichen abend,
der uns morgende heitre verkündiget! VOSS *Luise* 1, 590;

aber sie (*die sonne*) hauchte noch lang, mit sanftverglühendem antlitz,
purpurröthlichen duft nach osten; des kommenden morgens
heitre verkündend. PYRKER *Tunis.* 8, 75.

2) KLOPSTOCK *brauchte* heitre *auch wie* αἰϑήρ, *erst in den ausgaben des Messias seit* 1773:

ein strom der himmelsheitre.
werke 3, 16 (*Mess.* 1, 205; *erste ausgaben* ein verklärter ätherischer strom);

ein schwebender leib aus heitre gebildet.
3, 33 (1, 485, *früher* hellleuchtend gebildet);

sahe sie dasz aus wehendem staube sich engel erhoben!
und der leib der heitre den neugeschaffnen verklärte!
5, 85 (11, 1280, *früher* den ätherischen leib);

als sie . . . die stille heitre des himmels
näher den nicht begleiteten sonnen, erschwebten.
6, 25 (16, 345);

ach, dann komm bald im weiszen kleide,
wallend im lieblichen strahl der heitre. 1, 52 (*oden*);

gleich einer lichten wolke mit goldnem saum,
erschwebt die dichtkunst jene gewölbte höh
der heitre. 2, 25;
die bläuliche heitre
lächelt. 112.

3) *der gewöhnlichen und volksmäszigen sprache war* heitere *meist nur in der schwächeren bedeutung helligkeit gerecht* (*nach* heiter 4 *sp.* 922), *namentlich in bezug auf das tageslicht:* alle fänster aufthůn, dasz die heitere einher scheine, *admittere lucem in thalamos totis fenestris.* MAALER 221[b]; mich, so bald mir die heitere des tags nur ein wenig leuchtet, aus dem staub machte. *Simpl.* 3, 416 *Kurz;* so dasz ihnen, den sylphis (*in den abgründen des meeres*) die see wie taglöcher oder fenster taugten, durch welches sie beides, helle und wärme empfingen; und wann sich solches nicht überall schickte, weil etliche seen gar krum hinum gingen, ward solches durch die reflexion ersetzt, weil die natur hin und wieder in die winkel ganze felsen von crystall, diamanten und carfunklen geordnet, so die hellung und heitere hinunter fertigten. 2, 79. *so noch schweiz.* tagheiteri, *der anbrechende tag:* da können wir ein ganzes jahr arbeiten, von einer tagheiteri zur andere, wir verdienen nicht so viel. J. GOTTHELF *schuldenb.* 204.

Besonders bezeichnet heitere *auch das aufhellen und klar werden der witterung nach einem sturme, wo auch die bedeutung* 1 *eingreift:* und (*Jesus*) tröwet und überboldret den windt und die ungestümigkeit des wassres .. und von stund an gelag der windt, und ward gemacht ein grosze heitere und stille, welle heitere und stille dem wüten und der ungestüme nimmerme stracks von natur nachgefolget möcht sein. KEISERSBERG *postill* 1, 28[b]; von stundan gesasz die ungestüme und ward ein schöne heitere und stille uff dem meer. *Marie himelfart* 16[a];

wohl mir! entflohn bin ich endlich dem wust unholder erscheinung;
und des gewühls aufruhr schweiget, ein sturm, der verhallt!
wieder erkenn ich und höre mich selbst, und die stimme versagt nicht;
klar in der heitere ward jeglicher laut melodie. VOSS 3, 125.

4) heitere, *übertragen auf helligkeit und klarheit des gesichts, erkenntnisvermögens, verstandes* (*nach* heiter 6 *sp.* 923): heitere und scharpfe der gesicht, *claritas oculorum* MAALER 217[c]; die heitere, *evidentia, claritas. das.; die übertragung ist ausdrücklich an die sinnlichen bedeutungen* (1 *und* 3) *angeknüpft:* wenn ain mensch ausz der tunkle seins gemütes kumpt, das die haitere aigner erkantnus geratet in der cellen seiner verstentnus aus-

brechen, denn sicht er in welchem nebel und blinthait er ist gewesen. KEISERSBERG *siben hauptsünden* (1510) cc 4ᵃ;

o reines licht, durchläutre
mich ganz mit deiner heitre,
zu schaun, was wahr ist, schön und gut!
Voss 5, 206 (*überschrieben* 'die morgenheitre').

5) heitere, *frohe gemütsstimmung* (*nach* heiter 7 *sp.* 924):

dieser ist Philippus. die menschenfreundliche heitre
bildet die züge des stillen gesichts. KLOPSTOCK 3, 120;

es saszen umher, mit silberhaarigem haupte
Bartholomäus, Lebbäus gelehnt auf ein ruder, mit vollem
freudeglänzenden blicke der zwilling, mit lächelnder heitre
selbst Nathanael. 6, 175;

ah, wenn sie blieb, die sie war,
als sie erschien, so durchwallt heitre, durchströmt
froheres ihn. 7, 10.

HEITERGRAU, *adj. lichtgrau, hellgrau:* (*der habicht*) hat ein heitergrauwen kopf. STUMPF 560.

HEITERICHT, *adj. serenus, nitidus, coruscus:* der heiterichte früling, *ver sudum* STIELER 824.

HEITERKEIT, *f., mhd.* heiterkeit (LEXER 1, 1225).

1) *glanz, strahlende klarheit der sonne, der sterne, des himmels, des tages:* heiterkeit des tages, *serenum*, heiterkeit der luft, *sudum* STIELER 824;

beglückte nacht! die uns den schönsten tag gebiehret,
für welchem keiner hat gehabt mehr heiterkeit.
LOHENSTEIN *himmelschlüssel s.* 44.

in bezug auf orte die von der sonne bestrahlt werden, 'lachende fluren' (heiter 2 *sp.* 921):

und ruh und freude labt dein herz
in gegenden voll heiterkeit. E. v. KLEIST 1, 56.

2) heiterkeit = *helle* (heiter 4): das schlimmste war, dasz sich .. der himmel mit wolken zu bedecken anfing, welche ihnen kaum so viel heiterkeit übrig lieszen, dasz sie einen weg in dem gehölze finden konnten. WIELAND 11, 162.

3) heiterkeit *klarheit für das sehen, erkennen, auffassen:* heiterkeit der rede, *perspicuitas sermonis, orationis claritas.* STIELER 824.

4) heiterkeit, *die frohe gemütsstimmung:* eine wunderbare heiterkeit hat meine ganze seele eingenommen, gleich den süszen frühlingsmorgen die ich mit ganzem herzen geniesze. GÖTHE 16, 7; was das handwerk hervorbringen kann, das keine schönen verhältnisse kennt, aber für bedürfnis, dauer und heiterkeit arbeitet. 20, 43; die thüre selbst war auf ägyptische weise oben ein wenig enger als unten, und ihre ehernen flügel bereiteten zu einem ernsthaften, ja zu einem schauerlichen anblick vor. wie angenehm ward man daher überrascht, als diese erwartung sich in die reinste heiterkeit auflöste. 197;

der pöbel sieht erstaunt des weisen angesicht,
sieht seine heiterkeit, doch ihre quelle nicht. UZ 2, 48.

auch der ausdruck dieser gemütsstimmung: der reichstag hörte die rede des herrn N. mit vieler heiterkeit an;

lispl ihm trost in die brust, heiterkeit in den blick.
HÖLTY 58 *Halm;*

tritt sie die schwester an mit falscher heiterkeit,
läszt im verstellten aug der hoffnung strahlen blitzen.
SCHILLER *Dido* 87.

im wechsel mit der bedeutung 1:

heiterkeit athmet die flur und heiterkeit garten und waldung,
heiterkeit vieh und gevögel und keck arbeitendes landvolk;
mehr der menschliche wirt, der mit heiterkeit alles beseelet,
auch mich schwelgenden gast. Voss 2, 193 (*Idyll.* 12, 1).

man spricht von heftiger heiterkeit: so herrschte in der ganzen zeit eines längeren zusammenseins eine aufgeregte munterkeit, eine heftige heiterkeit, die kein stillstehen duldete. GÖTHE 31, 200; *sogar von* ernster heiterkeit (*wie andererseits von* lächelndem ernst. HEINSE *Ardingh.* 1, 81): es war ebenmäszig bei einem todesfalle .. dasz in ernster heiterkeit der schönen freundin (*der gestorbenen Corona Schröder*) gedacht wurde. GÖTHE 31, 131. *paradox ist die* düstere heiterkeit: in diesen liedern (*den volksliedern*) fühlt man den herzschlag des deutschen volks. hier offenbart sich all seine düstere heiterkeit, all seine närrische vernunft. H. HEINE 6, 192.

5) heiterkeit *endlich, das was die heitere gemütsstimmung hervorruft oder wecken soll, vergnügung:* indessen fehlte es nicht an unterhaltender heiterkeit. GÖTHE 31, 116; *hier ein plural* heiterkeiten: (*dasz der mann*) durch erinnerung an frühere heiterkeiten den trüben augenblick zu erhellen wuszte. 25, 186; solchen zerstreuungen und heiterkeiten gab ich mich um so lieber und zwar bis zur trunkenheit hin. 26, 80.

HEITERLICH, *adv. illuminate.* MAALER 217ᶜ.

HEITERLING, *m. der heiterkeit hingegeben, gebildet nach* witzling: das ist so die philosophie der bonvivants und seichten heiterlinge in der nusz. B. GOLTZ *kneipen u. kneipgenies* 47.

HEITERN, *verb. in zwei bedeutungen.*

1) *wie ahd.* heitaran, *mhd.* heitern, *heiter machen; transitiv und reflexiv.*

a) *in bezug auf sonnenlicht und tageshelle; in einem bilde:*

es schäumt der nahe Bellt aus freuden seine wellen,
dasz sich um mitternacht der künste sonn erhellen
und prächtig heitern soll. MÜHLPFORT 78;

du, die vom göttlichen blick die ernste gerechtigkeit lernte,
aber auch ihren vertrauten mit süszer freundlichkeit lächelt,
heitre die seele, die noch, umringt von dem graun der gesichte,
innerlich bebt, mit himmlischem licht. KLOPSTOCK 3, 108;

auch in nur abgeschwächterer bedeutung hell machen, erhellen:

im trüben tag, den nur ein irrlicht heitert.
HALLER *schweiz. ged.* (1768) *s.* 59;

bildlich:

der sprache horizont durch die critik zu heitern.
ROST *verm. ged.* 86.

b) *übertragen, ätherisch umbilden, läutern* (*vgl. oben* heitere 2):

dasz auch wir mit seligem erbeben
himmelwärts die nassen blicke heben,
wo dein geist, vom irdischen geläutert,
sich zum engel heitert. Voss 4, 63.

c) *am häufigsten in bezug auf die heiterkeit der seele und den ausdruck derselben:* si heitere ihr angesichte mit der hofnung künftiger freudenbegebenheit. BUTSCHKY *kanzl.* 847; des mismuthigen antlitz heiterte sich. SCHEFFEL *Ekkeh.* 23;

aber was ist es denn,
das mich heitert? KLOPSTOCK 1, 84;

dort schuf sie der herr! hier dem staub näher den mond,
so (*welcher*), genosz schweigender kühler nacht, sanft schimmernd
die erdulder des strahls heitert! 166;

wer, was die schöpfung, und was er selbst sei, forscht,
anbetend forscht, was gott sei, den heitert, stärkt
genusz des geistes. 7, 35;

sonst konnte deine seele
der sänger heitern, und des sanften liedes
begleiterin, die leise goldne saite. 9, 77;

treib, o selige, treibe
im beginne des werks uns schwarze sorgen und nebel
ferne zurück! wie der glanz am morgen, so heitre der eingang
unsere stirn, wie der glanz am abend, der fröhliche ausgang.
HERDER *zur sch. litt. u. kunst* 10, 229;

kein blick der hoffnung heitert die seele mir,
kein blick der freude! HÖLTY 78 *Halm;*

komm, du engel gottes,
komm, mein leben zu heitern! 112;

trockne deines jammers thränen,
heitre deinen blick. Voss 4, 83;

doch das eng verschlossne haus
heitert wärm und froher schmaus. 5, 214;

nun seid ihr entkräftet und muthlos,
stets mühseliger irren nur eingedenk; und es heitert
nie euch freude den muth. *Odyssee* 10, 464;

drum fleh ich, heitre dein gesicht,
ich scheue höll und himmel nicht,
bleibt mir dein auge offen.
LENZ *an Minna, in Voss musenalm.* 1778, *s.* 47;

o welch ein mahl! die grazie
der freundlichkeit, die suada, gieng
zu tische mit und heiterte
das fröstelnde gespräch, so bald es grillen fieng!
KL. SCHMIDT *poet. br.* 147.

mit ausgelassenem object:

aus seiner (*des dichters*) hellen schale, so scheints, ergieszt
sich nur, was heitert. KLOPSTOCK 2, 26.

d) *ungewöhnlicher ist* den kummer heitern, *ihn in freude verkehren:*

und sie blickten hinab, und sahn den göttlichen wandeln,
sahn die jünger ihm folgen mit halbgeheitertem kummer.
KLOPSTOCK 6, 221;

o so komm denn! heitre das betrübte! BÜRGER 98ᵃ.

e) *zusammensetzungen, vergl.* aufheitern, ausheitern, durchheitern, erheitern. anheitern *gehört zu c oben und drückt im part. praet. verblümt einen mäszigen rausch aus:* er ist etwas angeheitert.

2) heitern, *intransitiv, heiter sein; zunächst in bezug auf luft und wetter;* das wetter heitert, *klärt sich; gewöhnlich unpersönlich* es heitert: aber als es am heftigsten donnerte, heiterte es schon von hinten. J. GOTTHELF *schuldenb.* 56;

und wenn bei stillem dämmerlicht
ein allerliebstes treugesicht
auf holder schwelle dir begegnet,
weiszt du obs heitert? ob es regnet? GÖTHE 4, 119;

auch in bezug auf den ausdruck innerer heiterkeit:

hier ist das wohlbehagen erblich,
die wange heitert wie der mund. 41, 226.

HEITERNESSEL, *f. urtica urens, vgl.* eiternessel *th.* 3, 393: *urtica granata,* heiternesszel GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 105; *atasilia,* heiternesszel 100; die heiternesseln werden also genennt ihres hitzigen brands wegen. TABERNAEMONT. 920; weil an der Boyneburg schöne heiternesseln wachsen, wollte sie davon zum futter abschneiden. GRIMM *d. sagen* 1 *no.* 10.

HEITERUNG, *f. radiatio.* STIELER 824.

HEITSCHEFFEL, *m. flächenmasz in Schleswig von* 144 *oder* 240 *quadratruten.* JACOBSSON 2, 250^a.

HEIZ, *m. tormentilla erecta.* NEMNICH.

HEIZBAR, *adj. zu heizen:* eine wohnung von sechs heizbaren zimmern.

HEIZBARKEIT, *f.*

HEIZBÜRDE, *f. fascis virgultorum.* MAALER 217^c.

HEIZEL, *m. als name für ein junges thier, aus* heinzel *entstanden, s. sp.* 890. NEMNICH *nennt so das junge schwein; in derselben bedeutung* heizlin *bei* FISCHART: sechts also gehets auch mit ... s. Anthonii heizlin zu. *bienk.* 142^b.

HEIZEN, *verb. calefacere, ahd.* heizan, *mhd.* heizen. *die geschärfte dentalis des von* heisz *unmittelbar ausgehenden verbums, das die nebenform* heiszen (*sp.* 908) *fast gänzlich verdrängt hat, ist eingetreten wie in nhd.* beizen *für altes* beizen, reizen *für altes* reizen, weizen *für mhd.* weize; *sie ist seit dem* 15. *jahrh. nachzuweisen, s. unten.* heizen *wird gebraucht*

1) *von dem heisz machen eines ofens:* gleich wie ein backofen den der becker heizet. *Hos.* 7, 4; der ofen ist zu stark geheizt; *reflexiv:* der ofen heizt sich gut, leicht, schlecht, schwer; *mit ausgelassenem object:* man heizt mit holz, mit kohlen;

die Muszkünn wirt in noch leern,
das er musz spüln, haizen und kern (*als hausarbeit*).
fastn. sp. 786, 21.

von hier aus heiszt es uneigentlich eine stube heizen, *sie durch heizen des ofens erwärmen:* eine stube heizen, *hypocaustum calefacere* STIELER 822; der saal läszt sich wegen seiner grösze nicht gut heizen; ein gutgeheiztes zimmer; das kleine zimmer heizt sich gut; eine badstube heizen; *und danach wieder* ein bad heizen, *auch sprichwörtlich, wie* einem warm machen (*vgl.* einheizen *theil* 3, 199):

nur sachte! ruft der Greiner, euch wird das bad geheizt:
aufdampfen solls und qualmen, dasz euchs die augen beizt.
UHLAND *ged.* 362.

2) *technisch beim schiffsbau:* heizen .. bei kalfaterung der fahrzeuge, wenn die fugen mit werg gut verstopft sind, mit angezündeten an einem stocke angebundenen holzbüscheln die verstopften stellen erheizen, und, wenn selbige genugsam erwärmet sind, mit der betheerung darüber fahren, um die kalfaterung zu vollenden. JACOBSSON 2, 250^a.

3) *übertragen:*

wird auch das feuer, womit Götz (*von Berlichingen ist gemeint*)
die busen heizet, ihn erwärmen? GÖKINGK 3, 230;

die drei köpfe heizten sich immer wärmer. J. PAUL *leb. Fibels* 65; ich drückte das sybillinische blatt in ihre von der arbeit geheizte hand. *jubelsen.* 139.

4) heizen, *intransitiv, hitze geben:* der ofen heizt gut. *vgl.* hitzen.

HEIZEN, *verb. liebkosen, streicheln, küssen.* RÜDIGER *neuester zuwachs* 2, 83. *in Mitteldeutschland. es ist erweiterte form von dem sp.* 814 *oben aufgeführten* heien *liebkosen.*

HEIZER, *m. calefactor.* STIELER 822. heizer einer dampfmaschine; heizer auf der locomotive; heizer *in der ziegelscheune* JACOBSSON 2, 250^a. *auch apparat zum heizen an einer maschine:* das kochende wasser befindet sich in der mitte zwischen einem heizer und einem abkühler. LICHTENBERG 5 (1803) 326.

HEIZERIN, *f. furnaria.* STEINBACH 1, 730.

HEIZERLICH, *adj. aptus ad calefaciendum:* die stube ist gar nicht heizerlich, *hoc conclave nullis ignibus calefieri potest.* STIELER 822.

HEIZERWEIB, *n. heizerin:*

drauf mit zorniger stimm antwortete Iros, der bettler:
wunder, wie rasch der fresser mit fliegender zunge da plappert,
recht wie ein heizerweib! *Odyssee* 18, 27.

HEIZKRAFT, *f. kraft zu heizen, hitze zu geben:* buchenholz hat mehr heizkraft als tannenes; die grosze heizkraft der steinkohlen.

HEIZKRÄFTIG, *adj.*

HEIZUNG, *f. calefactio, calefactus.* STIELER 822; nach beschehener heizung des backofens. *öcon. lex.* (1731) *sp.* 1781; heizung mit holz, mit kohlen, mit torf; *oder als compos.* holz-, kohlen-, torf-heizung.

HEKELN, *verb. bei* GÖTHE *für* häkeln 1 *sp.* 180:

am flusse kannst du stemmen und hekeln;
überschwemmung läszt sich nicht mäkeln. 2, 240.

HEL, *adj. s.* hähl *sp.* 158 *und* hehl *sp.* 785.

HELB, *m. und n. stiel, griff an axt und beil, mhd.* halp *und* help (LEXER *wb.* 1, 1151): helb, *vulg.* stil an der hacken oder biel, *cassidolabrum, est manubrium securis et bipennis. voc. inc. theut.* h 8^b; *hastile* ein helf oder stele, *ut in securi* TROCHUS R 2^b; *in Baiern noch* halb *und* helb, *auch* helben (*masc. und fem.*) SCHM. 2, 175; *in Kärnthen* help *und* hölp, *masc.* LEXER 138; *schweiz.* helb *neben* halm STALDER 2, 14; *niederdeutsch im Göttingenschen* helf *und* helft *neutr.* SCHAMBACH 78^a; *ebenso* helf *neutr. im Lippeschen* FROMM. 6, 211, *und in Siebenbürgen* 4, 194;

ein bawr gegangen kam in waldt,
und grüszt die beume manigfalt,
bat, sie im wolten geben selb
zu seiner axt ein newes helb. B. WALDIS *Esop* 1, 39, 6;

dein arm geben zwen trüschelflegl
oder zwei helb an zwen holzschlegl.
J. AYRER *fastn. sp.* 74^b (2708, 24 *Keller*).

sprichwörtlich:

zu seiner axt fand er kein helb (*ein abt, der ihm aufgegebene fragen nicht lösen kann*).
B. WALDIS *Esop* 3, 92, 70;

das heiszt, wo man stets zusicht selb,
das in der axt recht steht der helb,
so gdeien pferd und alles viech. 94, 282.

Auf den wurzelhaften zusammenhang zwischen helb *und* half-ter *ist sp.* 226 *hingewiesen. vgl. auch* halm *sp.* 240 *und unten* helm.

HELBE, *f. spreu; ahd.* hëlawa, *mhd.* helewe, helwe, hilwe (LEXER 1, 1245), *einer wurzel mit* hülse; *in der nhd. periode nur noch selten erscheinend: palea* helwe DIEF. 406^a; *palea, palia* hëlwen, heliwin, helw *nov. gloss.* 276^b; helbe, *hülse, haferbälglein* NEMNICH. *mit abfall des suffixes:* hel *cortex, vulg.* schale *voc. inc. theut.* i 3^b; hel an dem getraid *teca das.; in Oberhessen noch jetzt die weiterbildung* das hëld *spreu* (*aus älterem* helwede) VILMAR 162. MAALER *verzeichnet eine ableitung von* helbe: der helber, spreüwersack, wie mans braucht in die kindswiegen. 217^c.

HELBLING, *m.* 1) *halbpfennig, münzstück im halben werte eines jeweiligen pfennings; mhd.* helbeling, helbling, helberling (LEXER 1, 1228): helbling *obulus, dicitur dimidius denarius voc. inc. theut.* i 3^b; so mögend sie den fal (*erbfall*) wider lösen umb einen helbling und drie pfunt. *weisth.* 4, 4; der .. bessert dritzsig schillinge und einen helbeling. 159; der kaiser warf im darein (*einem bettler in einen groszen sack*) einen helbling oder örtlein oder haller. *d. städtechron.* 3, 110, 25, *vergl. die anmerk. dazu s.* 430^b; daz nach dem, als der her im evangelio spricht, nit ein spetzlin, deren man doch zwei umb einen helbling kaufft, uff dz ertreich falt on gott. KEISERSBERG *irrig schaf* 83^c. *mittel- und niederdeutsch ist die assimilierte schon früh vorkommende form* helling, halling: helling *obolus,* hallingas *obolos* GRAFF 4, 880; *fries.* halling *für* halvling RICHTHOFEN 793^a; *stips* hellinck, hallinck DIEF. 553^c (*niederrheinisch*); zwênzig schillinge und sechs phenninge und ein helling ist der lâzen bûze. *Sachsensp.* 3, 45, 7.

2) helbling, *ein halber, schwankender mensch* (*vgl.* halb 2, *d sp.* 192): gott foddert den ganzen menschen, und mag der helbling und heuchler nicht. LUTHER 3, 218^b.

HELBUTT, *m. pleuronectes hippoglossus, was* heilbutt *sp.* 823. NEMNICH 4, 1008.

HELD, *m. heros, vir fortis.*

ahd. helid, *mhd.* helt; *alts.* heliđ, *mnd. nl.* held; *ags.* häleđ; *goth. fries. nicht belegt, der altnord. sprache abgehend, dän.* helt, *schwed.* hjelte *ist aus dem deutschen eingedrungen. die abwandlung des wortes geschah im ahd. mhd. nur nach der starken declination, und wie die schriftsprache noch jetzt als nachklang dieses verhältnisses den nom. nur als* held (*nicht* helde) *braucht, so halten sich andere casus in starker form neben den später aufgekommenen schwachen bis in den ausgang des* 18. *jahrh.; so der acc. sing.:* ich habe einen helt erweckt der helfen sol. *ps.* 89, 20; wenn das geschick dem lieblinge den held versagt.

LESSING 1, 207 (*neben* den helden *das.*); diesen ehrwürdigen held. SCHILLER 7, 472 *Kurz* (*gesch. der unruhen in Frankreich*);

der herr baron vergasz bei seinem groszen schatz
den staatsmann und den held. GELLERT 1, 100;

auch manchen mann, auch manchen held,
im frieden gut und stark im feld,
gebar das Schwabenland. SCHILLER *Eberhard der Greiner;*

für den held und dichter sprieszet lorbeer.
HERDER *zur sch. litt.* 6, 41;

dat. sing. helde: ich war einsmals hoffprediger bei einem dapfern und groszmütigen helde. SCHUPPIUS 514; *gekürzt* held:

jedoch neigt alsobald sich sein gemüth und sinn
zum held. D. v. D. WERDER *Ariost* 11, 17, 8;

so würdest du wohl manchem held,
und manchem weisen beigesellt. GELLERT 1, 307,

doch tadelt er 318 *diese form:* manchem held ist wider die grammatik (*auch* WIELAND *macht bei gleicher gelegenheit dieselbe anmerkung in den noten zur Musarion,* 3. *buch, th.* 9, *s.* 118); *gen.* heldes: di eigenschaft eines rechtschaffenen heldes. BUTSCHKY *kanzl.* 310; gedänkzettel zu entwerfung eines rechtschaffenen heldes. 311;

lang also war und treu
des helds bericht. ALXINGER *Doolin* 3, 53;

doch dessen (*des wurfspieszes*) irre spitze
trifft, statt des helds, Flandrinen. 4, 62;

ebenso ist die pluralform für nom. und acc. wenigstens im 17. *jahrh. noch dann und wann* helde: ihr septentrionalische helde. SCHUPPIUS 390; die weiseste kaiser und kriegshelde. 393;

da er nun aber vernommen,
dasz die helde angekommen,
mit ihm kühnlich zu fechten. OPEL *u.* COHN 247, 5.

Die schwachen von held *gebildeten casus, die sich seit dem* 14. *jahrh. vereinzelt nachweisen lassen:*

die helden wunderbalde.
lied von der schlacht bei Sempach in WACKERNAGELS *leseb.* 1114, 29,

überwiegen schon zu anfang des 16. *jahrh. gegen die bis dahin starken:* des helden. *Theuerd.* 30, 41; zum helden. 43, 8, *gegen* des helds. 30, 36; die helden der heiden. *Jes.* 45, 20; wir sind die helden und die rechte kriegsleute. *Jer.* 48, 14; das herz der helden in Moab. 41; eines tapferen herulischen heldens. MICRÄLIUS *altes Pommern* 1, 103; *nur die nominativform* helde, *die consequenter weise versucht worden ist:*

churfürst Philips der helde. OPEL *u.* COHN 122, 5,

hat sich nicht wollen einbürgern.

Die beziehungen von held *zur wurzel* hal, *ahd.* hëlan *decken, bergen, hehlen sind längst erkannt. nur wird man die grundbedeutung des substantivs nicht activ, als deckender, schützender nehmen dürfen, sondern da das suffix passiv-begriffe bildet, als bedeckter, mit der rüstung bekleideter krieger, worauf schon* KEMBLE (*glossar zum Beovulf s. v.*) *hinwies. altn.* hal-r, *ags.* häle *mann ist wurzelhaft und nach der begrifflichen entwickelung verwandt und aus der bedeutung krieger zu der mann verallgemeinert; vgl. eine ähnliche erscheinung bei* held *unten* 5.

Bedeutung.

1) held, *der durch tapferkeit und kampfgewandtheit hervorragende krieger:* held *robustus homo voc. inc. theut.* i 4ᵃ; die edlesten in Israel sind auf deiner höhe erschlagen, wie sind die helden gefallen? 2 *Sam.* 1, 19; gurte dein schwert an deine seiten du helt. *ps.* 45, 4; bei dem volk werde ich gütig erfunden, und im krieg ein helt. *weish.* 8, 15; sieben helden, in groszer gravität und stärke desz leibs. PHILANDER 2 (1643) 63; jedermann erstaunte in dem helden und heerführer zugleich den gefälligsten hofmann zu erblicken. GÖTHE 18, 282; in diesem (*gedichte*) ist nicht Joseph der held, sondern Joseph der vater, der steurer des mangels, besungen. 33, 74; es gibt, sagt man, für den kammerdiener keinen helden. das kommt aber blos daher, weil der held nur vom helden anerkannt werden kann. 17, 262;

ein held von ehren
begehrt die eitelkeit und wollust nicht zu hören.
OPITZ 1, 103;

ein held fall ich; noch sterbend droht
mein säbel in der hand!
unsterblich macht der helden tod,
der tod fürs vaterland! GLEIM 4, 2;

wir kommen, unser siegesgott,
held Friedrich, ist voran! *s.* 15;

das ist der lindwurm, kommt und schaut,
der hirt und heerden hat verschlungen!
das ist der held, der ihn bezwungen!
SCHILLER *kampf mit d. drachen;*

du hast als held gethan;
der muth ists, der den ritter ehret. *das.;*

wenn heut ein geist herniederstiege,
zugleich ein sänger und ein held. UHLAND *ged.* 91;

der held im streite. *s.* 233.

held *ist namentlich auch der durch die sagen der vorzeit wegen seiner tapferkeit und kriegsthaten gefeierte mann edler abkunft, vergl. unten die composita* heldenalter, heldenbuch, heldeneinfalt, heldenfabel, heldenfahrt, heldengeschichte, heldenlied, heldenzeit *u. a.;*

was der held Jason thät erlangen.
FISCHART *glückh. schiff* 1146;

es fochten nicht mit gröszrer wuth
um ein entlaufnes weib die helden am Skamander.
WIELAND 17, 43.

es heiszt der kühne, muthige, tapfre, fromme, streitbare, starke, redliche, junge, greise held;

mhd. von helden lobebæren. *Nib.* 1, 2;
sus riten zuo der bürge die helde küene unde guot.
387, 4;
des wurden snelle helde missevare. 1530, 2;
die stolzen helde mære. *Gudr.* 1354, 4;
nu zuo, ir mæren helde. 1465, 1;
die helde unwandelbære. *g. Gerh.* 2708.

nhd. der herr mit dir, du streitbarer helt. *richter* 6, 12; starke helden und kriegsleute. 1 *chron.* 13, 8; sie waren alle redliche helden. 21; die starken helden. *Hes.* 32, 21; die doch auch gefurchte helden waren in der ganzen welt. 27; der alte redliche teütsche held Sebastian Schertel von Burtenbach. PHILANDER 2 (1643) 357;

den werden thewren helden (*Zriny*)
klagt man durch alle land. KÖRNER *histor. volksl.* 223;

umgurt mit heldes dapferkaite. MELISSUS *ps.* S 1ᵃ;

von Leipzig aus manch frischer held
auch da erschien im feld. OPEL *u.* COHN 40, 9;

drum frommer held Betlehem Gabor
hilf mir unterdruckten empor! 34, 21;

zwo grosze armada wol bestellt,
darunter war manch tapfer held. 65, 4;

es sah ihn jedermann
als den berühmtsten held und besten könig an.
POSTEL *Wittekind s.* 80 (4, 342);

wir, alle helden, stolz und kühn. GLEIM 4, 112;

es war einmal ein groszer held,
der sich Äneas nannte. BLUMAUER 2, 3;

erliegt doch rechts, erliegt doch links
so mancher tapfre held! BÜRGER 112ᵇ;

der treue
mitgefährt des wackern helden
in so mancher, mancher schlacht. HERDER *Cid* 67;

ein edler held ist, der fürs vaterland,
ein edlerer, der für des landes wohl,
der edelste, der für die menschheit kämpft.
zur sch. litt. 6, 34;

treuer. deutscher, biedrer held! ARNDT *ged.* (1840) 237;

da liegen sterbend auf dem leichenfeld
der schöne Sven und Ulf, der graue held.
UHLAND *ged.* 199;

nur er, der beste, blieb zurück,
der kühne held Harald. 307;

in groszer trauer ritt von dann
der stolze held Harald. *das.;*

zur schmiede gieng ein junger held,
er hatt ein gutes schwert bestellt. 331;

da sprach herr Karl, der starke held. 339;

sie sprach: dort reitet, bei gott, ein starker held. 350;

da ritt aus Stuttgarts thoren ein held von stolzer art. 358.

sprichwörtlich: helden zeugen selten wieder helden, *heroum filii noxae.* FRISCH 1, 439ᶜ; hat einer geld, so ist er ein held, und der mit güldenen äpfeln werfen kan, behält das feld. PISTORIUS *thes. par.* 9, *no.* 76; held hinderm ofen, *miles sine animo* STIELER 888. *übertragen und mit anklang an die bedeutung* 3 *unten:*

deutsche freiheit, deutscher gott,
deutscher glaube ohne spott,
deutsches herz und deutscher stal
sind vier helden allzumal. ARNDT *ged.* (1840) 242.

2) held *im geistlichen sinne. Christus heiszt so, er hat hölle und tod besiegt:*

er gieng aus der kamer sein,
dem königlichen saal so rein,
gott von art und mensch ein held. LUTHER 8, 357ᵃ;

rath, kraft, und friedefürst und held!
in fleisch und blut gekleidet,
wirst du das opfer für die welt.
GELLERT 2, 130, *vergl.* 187;

freiwillig, als der helden held,
trägst du, aus liebe für die welt,
den tod, der uns gebühret. 132;

er fährt gen himmel, als ein held. 168.

ferner die engel, die das streitbare heer gottes sind (*s.* heer 2 *sp.* 752):

wach auf, erhebe dich zu ihm,
um dessen majestät
das heer der frommen cherubim,
ein heer von helden! steht. GLEIM 4, 144;

auch gott selbst:

der alte gott, der starke held,
der erd und himmel hingestellt.
ARNDT *ged.* (1840) 150.

endlich heiszen helden *märtyrer und andere menschen, als hervorragende glieder der 'streitbaren kirche':* Luther, der gottesmann und held; *vergl. auch* gottesheld.

3) held *überträgt sich auf einen, der in irgend einem gebiete etwas ausgezeichnetes, hervorragendes leistet. so im guten und nützlichen:* neulich war ich dabei, als sich ein sprachheld bei einem vornehmen obristen umb dienst anmeldet. *Simpl.* 4,357 *Kurz;* es gibt gelegenheiten und umstände im handel, wo die versuchung, durch den schaden anderer sich zu bereichern, so grosz wird, dasz nur die allerredlichsten, die helden der gerechtigkeit, ihr widerstehen können. GARVE *anmerk. zum* 3. *buche von Cic. de off. s.* 85; (*baron von Plotho*) war vom siebenjährigen kriege her als diplomatischer held berühmt. GÖTHE 24, 290;

zuvor bin ich ir trost und held,
ir heubtman und ir got gezelt.
zwar iezunt denken sie: du bist nicht wert,
dasz dich vor uns treget die erd.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 74, 209;

Teutschland, haubt und kaiserin
aller königreich auf erden,
nim dein edle sprachkunst hin,
welche neu gedrukt läst werden,
Schottel dein berühmter held. RIST *Parn.* 463;

schon das mhd. braucht helt *in diesem sinne und setzt die eigenschaft in der einer hervorragt, in den genitiv, vgl. gramm.* 4, 727:

der alles dinges was ein helt,
des man ze frümekeite darf. *troj. kr.* 6875;

diese fügung dauert auch im ältern nhd. noch:

Straszburg liesz sich wol erkennen,
es nimt sich der sachen ein held.
LILIENCRON *volksl.* 2, 97, 11;

gewöhnlich aber wird der genitiv durch praepositionen umschrieben:

Englmar, du waist dasz wol,
dasz ich es (*das kränzel*) niemant geben sol,
er sei dan an springen ain helt,
und an tanzen auszerwelt. *fastn. sp.* 454, 27;

an demuth grosz, an lieb ein held. GELLERT 2, 205;

jeder dummkopf unsrer zeiten
will ein held im schreiben sein.
ABR. GOTTH. KÄSTNER *werke* 1, 118.

held *hervorragend im schlimmen:* weh denen, so helden sind wein zu saufen, und krieger in füllerei. *Jes.* 5, 22;

sô sie sint guoter spise vol,
dennoch ezzent sie doch wol
birn, kumpost und rüebelîn.
nu, helde, mac niht mêre hinîn
des iuch geluste . . . *Renner* 9799;

wer nur am meisten gsaufen kan,
den preist man für ein helden. UHLAND *volksl.* 611,

vergl. kannenritter 5, 168, *und* bierheld 1, 1824;

der teufel ist ihr apt und held.
FISCHART *dichtungen* 2, 366, 1346 *Kurz;*

ein berühmter held im fressen. HAGEDORN 2, 150;

der grosze held in der verstellungskunst.
GÖKINGK 3, 257;

im wuchern einst ein held. 294.

held *ironisch:* hie solte der trotzige helt (*Zwingli*) antworten, so fladdert er furüber. LUTHER 3, 469ᵇ; ein mann zu Amsterdam, welcher bei den groszen grammaticalischen helden so verachtet war, dasz ich seinen namen fast nicht nennen darf. SCHUPPIUS 267; es stiegen diese logische helden ein wenig über meinen horizont. 816; ich komme aber widerumb auf unsere sprachhelden. *Simpl.* 4, 398 *Kurz;* das allerbeste (*deutsch*) . . . wird hin und wider in den fürstlichen canzleien gefunden, allwo man einen weit andern und ansehenlicheren stylum findet als bei etlichen sprachhelden, die zwar davor gehalten werden wollen, als wisten sie allein die teutsche sprach zu reformirn. 404; unter den griechischen künstlern wird es auch mittelmäszige helden, wie unter ihren scribenten gegeben haben. WINKELMANN 5, 282; *es steht im sinne des neueren* hauptkerl (*sp.* 617):

woher hastu, o held, den ursprung doch genommen?
du bist der mutter (traun) nicht aus der nasen kommen,
wie ein gemeiner rotz. RACHEL *sat.* (1677) 50.

warnend oder spottend sagt man im gemeinen leben: du bist auch kein groszer held an gesundheit, *nicht eben kerngesund.*

4) held, *der den mittelpunkt einer begebenheit, einer handlung bildende mann, zunächst in der dichtersprache. es musz diese bedeutung auf jene litteraturepoche zurückgehen, in der die hauptperson eines dramas oder epos ein held sein muszte, wie* OPITZ *formuliert:* in wichtigen sachen, da von göttern, helden, königen, fürsten, städten, und dergleichen gehandelt wird. *poeterei* 41. *es heiszt* der held des romans, des schauspiels, ein tragischer, komischer held; durch ein stück, worin der held gleich in der ersten scene des ersten akts seinen vater ermordet. WIELAND 19, 283; der held (*des dramas*) war ein vornehmer, tugendhafter, groszmüthiger, und dabei verkannter und verfolgter mann. GÖTHE 18, 245; da in dem stücke selbst sehr viel getrunken und angestoszen wurde, so war nichts natürlicher, als dasz die gesellschaft bei jedem solchen falle sich lebhaft an den platz der helden versetzte, gleichfalls anklingte und die günstlinge unter den handelnden personen hoch leben liesz. 198; hier wird der charakter des helden mit den schönsten zügen geschildert. 272; die herrlichen reden des vortrefflichen helden, dessen rolle ihm zugefallen war. 292; kurz, ich stellte bei der ganzen sache den helden einer ziemlich lustigen novelle dar. IMMERMANN *Münchh.* 1, 166. *die bedeutung wird nun freier gestaltet; ist der schauspieler, der den helden eines stückes agiert,* ein bühnenheld (2, 511), *so bildet der, welcher das interesse einer gesellschaft hauptsächlich oder ausschlieszlich auf sich zu lenken weisz oder erfährt,* den helden der gesellschaft, des gesprächs, der unterhaltung; mit unglaublicher gewandtheit wuszte sie den major zum helden dieses abends zu machen. GÖTHE 22, 57; N. ist der held des tages;

einst, als du noch das nymphenvolk bekriegtest,
ein held des karnevals, den deutschen wirbel flogst.
SCHILLER *an einen moralisten* (1, 65 *Kurz*).

5) held, *in der ältern sprache verallgemeinert zu dem begriff mann überhaupt, entsprungen aus der anschauung der allgemeinen wehrhaftigkeit; gerade so braucht das fries.* wîgand (*pugnator*) *für sohn* RICHTHOFEN 1148ᵇ. *der Heliand gewährt* helidô barn, helidô folk *für menschenkinder, menschenschaar* (4332. 3567), helidô kunni *für menschengeschlecht, parallel mit* leute (1684), helidô man *heiszt einer der männer, irgend wer* (2640); *ähnlicher gebrauch im mhd., wo zunächst der begriff streitbarer mann noch im vordergrunde steht:*

den jungen niuwen helden så (*die schwert genommen hatten*),
gurten stolze riter wert
umbe nach ir rehte ir swert. *g. Gerh.* 3600 (*nachher* die ellenthaften jungen 3631);

in andern stellen nicht:

kan einer weder singen noch sagen
den heizt man einen swæren helt.
liedersaal 3, 422, 49;

während wieder eine anzahl andere beispiele, bis ins nhd. reichend, den gröbern sinn geselle, bursche, kerl ausprägen:

er chod: jâ ir helede,
wie getâtet ir sô ubile,
daz ir mineme hêrren sô habet gelônet,
daz irme sinen chopf stâlet?
genesis in d. fundgruben 2, 67;

die fünft die sprach, ein junger held
het mich zum bulen auszerwelt. H. SACHS 1, 508ᶜ;

kurioser held. J. GOTTHELF 2, 305. *von thieren; wie schon mhd.* helede *von kröten* (*mhd. wb.* 1, 678ᵃ), *so nhd. in bezug auf einen sperling:*

da sasz ich als ein armer held
beim fahrweg, auf einer dornhecken.
ROLLENHAGEN *bei Gödeke, eilf bücher deutscher dichtung* 1, 119ᵃ, 9.

6) *bemerkenswert eine adjectivische fügung von* held:

die dry houptlut uszerwelt
waren irs gemutz wol held.
J. LENZ *Schwabenkrieg* 65ᵇ,

wenn hier nicht etwa held *kürzung des plurals* helde *ist.*

HELDE, *f. fessel, nd. und md. form, die auf* halten, *nd.* halden *zurückgeht und mit* halde *sp.* 221 *verwandt ist; die mhd. form ist* halte. HALTAUS 878; wil her in (*den nicht zahlungsfähigen schuldner*) spannen mit einer helden, daz mag her tûn. *Sachsensp.* 3, 39, 1; da satzt sie mich wider in den kerker,

und lies mir die beine in eisern helden legen, also sas ich nahend einen tag und nacht, da lies sie mich von den helden. *ein geschicht, wie gott einer erbaren klosterjungfrau ausgeholfen hat, bei* LUTHER 2, 384ᵇ; da sie nun nicht genug stücke und helden hetten, die seeräuber drinnen zuverwahren. MICRÄLIUS *altes Pommern* 3, 413.

HELDEN, *verb. neigen:* sich helden, etwar gegen hengen, *acclinare, vergere.* MAALER 217ᶜ. *s.* hälden *sp.* 222.

HELDENAHNEN, *plur.:* dieses volk (*die Griechen*), mit seinen göttern schöner und näher befreundet als irgend eines, von seiner heroischen vorzeit an, wo sich wie auf einem hohen vorgebirge stehend seine heldenahnen unter die götter verloren. J. PAUL *vorsch. d. ästh.* 1, 89.

HELDENALTER, *n. tempora heroica:* freilich war diese öffentlichkeit den sitten des heldenalters, wie wir sie aus dem Homer kennen lernen, nicht eben angemessen. A. W. SCHLEGEL *vorles. über dram. kunst u. litt. s.* 114.

HELDENANGESICHT, *n.:*

der thränen stelle nahm ein glühend roth
im heldenangesicht. GLEIM 4, 70.

HELDENANTLITZ, *n.:*

wenn nicht ein janitscharensäbel ihm
das heldenantlitz wild zerrissen hätte. KÖRNER 2, 165;

ach, es war das wohlbekannte
heldenantlitz. H. HEINE 18, 113.

HELDENAPPETIT, *m.:* der brave norde .. ruht dann, sein glas bier mit heldenappetit auszechend, neben vater Odin auf der bank. GÖTHE 33, 86.

HELDENARBEIT, *f.:*

setze dich auf diesen sessel hier.
denn deine kraft griff heldenarbeit an. BÜRGER 173ᵃ.

HELDENARM, *m. vir fortis, manus victrix, vis heroica.* STIELER 54:

bis dasz durch kriegeslist,
doch nicht durch heldenarm, er überwunden ist.
POSTEL *Wittekind s.* 138 (6, 348);

doch hoffst du rettung noch von deinen heldenarmen,
so bleib und schütze diesen ort!
SCHILLER *zerstörung von Troia* 114·

verlasset nicht die allgemeine sache
in diesem augenblick, da wir, aufs neu
bedränget, eures heldenarms bedürfen. *jungfrau* 5, 7.

HELDENART, *f.* 1) *heldengeschlecht:*

fürstin, von den Obotriten einer deutschen heldenart
hergesippt, gerechtem stamme, von Piastus zugepaart.
LOGAU 3, 70, 79.

2) *art und weise eines helden, heldenmäszige art:* gedichte in der heldenahrt, in der gemeinen ahrt, in der wechselahrt und in klingreimen und sonnetten. RIST *Parn., vorbericht;*

und schlägt den löwen in den bart,
dasz todt er niederstürzet.
das war ein streich nach heldenart,
mit heldenkraft gewürzet.
BAUR *pipin der kurze str.* 16.

HELDENAUGE, *n.:*

(*Friedrich*) sahe starr
mit heldenaugen, fähig durchzusehn,
was götteraugen sonst nur sichtbar ist,
nach dir, du lager der barbaren, hin. GLEIM 4, 71;

gar wunderbar begeistert und entflammt
hat mir dein heldenauge zugeleuchtet. KÖRNER 2, 154.

HELDENBAHN, *f.:*

der könig lebe! denn er geht
auf seiner heldenbahn
mit so bescheidner majestät,
als hätt er nichts gethan! GLEIM 4, 119;

Alcid betrat die heldenbahn, wie ich. GOTTER 4, 287.

HELDENBEDECKEND, *part.:*

nachdem er (*der speer*)
beide scheiben durchfahren des heldenbedeckenden schildes
(ἀσπίδος ἀμφιβρότης).
BÜRGER 233ᵇ (*Ilias*), *vergl.* 199ᵇ.

HELDENBEWEGUNG, *f.:* wie spannt alle deine nerven heldenbewegung. FR. MÜLLER 1, 360.

HELDENBILD, *n. bild eines helden:*

du siehst vom hohen bergesrücken
es (*das schlosz*) stolz im sonnenstrahle blicken, . . .
voll heldenbilder aller orte. UHLAND *ged.* 296;

so sieht man auch die thürm und mauern
mit ihren heldenbildern dauern. 297.

auch der held selbst nach seiner äuszern erscheinung:

soll werden seinem könig gleich
ein hohes heldenbild. 338.

HELDENBLICK, *m.:*

es war die männlichkeit in seinen (*Ulysses*) heldenblicken.
HAGEDORN 2, 117.

vergl. heldenauge.

HELDENBLUME, *f. held einer blume verglichen:*

blühend blieb mir im gedächtnis
diese schlanke heldenblume;
nie vergess ich dieses schöne
träumerische jünglingsantlitz. H. HEINE 18, 109.

HELDENBLUT, *n.* 1) *blut eines helden:* wenn noch ein tropfen deutschen heldenblutes in euren adern rinnt. SCHILLER *räuber* 1, 2;

herrlich hat er ihn (*den streit*) geweiht
mit dem theuren heldenblut:
allen tapfern ranns zum pfande,
dasz erliegen wird die schande.
ARNDT *ged.* (1840) 236;

doch heldenblut ist dir geflossen,
dir sank der jugend schönste zier. UHLAND *ged.* 74.

2) *heldenart:*

so lang nach teutschem heldenblut
die nachwelt schöpfen wird den mut,
wird auch dein name klingen.
M. ABELE *gerichtshändel* (1684) 1, 580;

heldenstamm: aus heldenblut geboren.

3) *auch held selbst* (*vergl.* blut 8, *theil* 2, 173):

so erlischt nicht kühner muth,
so erbleicht nicht heldenblut.
ARNDT *ged.* (1840) *s.* 179.

HELDENBRAUT, *f.:*

he! warst du der, als du gefährten warbst, . . .
keck unter fremdes volk dich nisteltest,
und eine schöne, eine heldenbraut,
hinweg dem apischen gefilde stahlst? BÜRGER 151ᵇ;

du muszt das weiche herz bezwingen lernen,
wenn dich als eine würdge heldenbraut
nach dieses lebens raschem kranz gelüstet.
KÖRNER 2, 128;

der freiheit lasz ich nun erschallen
mein zweites wort, mein kühnstes lied,
der heldenbraut, die von den hallen
des sternendoms hernieder sieht.
M. v. SCHENKENDORF 397.

HELDENBRIEF, *m. poetischer brief, darstellung einer geschichtlich berühmten liebesbegebenheit:* diese .. in der welt allzuwol bekante liebesgeschichte ist in sechs folgenden helden-briefen entworfen. LOHENSTEIN *blumen* 29.

HELDENBRUDER, *m.:* und doch ist jede dieser dichtungen voll eigenen kräftigen lebens, wie zwei heldenbrüder. UHLAND *in den musen* 1812, 3. *quartal s.* 73;

hier, heldenbrüder, bind er an (*der feind*)! GLEIM 4, 28.

HELDENBRUST, *f.:*

o mischte nur der tod so mancher heldenbrust
nicht unglück in das glück, und thränen in die lust!
J. E. SCHLEGEL 1, 382;

hat denn zur unerhörten that der mann
allein das recht? drückt denn unmögliches
nur er an die gewaltge heldenbrust? GÖTHE 9, 86;

der innre grimm der heldenbrust. KÖRNER 2, 186;

schreckt denn der tod auch eine heldenbrust? 194.

HELDENBUCH, *n. liber virorum fortium, in quo priscorum heroum germanicorum facta rhythmis expressa sunt.* STIELER 256, *der name war seit den gesamtdrucken der bezüglichen sagen im* 15. *jahrh. angewendet worden. in allgemeinerer bedeutung:* mein gefühl, das allerdings verarmt, wenn sich ihm das ganze heldenbuch der urhistorischen lebenswelt in einen dünnen kalender verwandelt. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 25;

des königs namen meldet kein lied, kein heldenbuch.
UHLAND *ged.* 392.

HELDENBUSEN, *m.:*

edle lust, der lohn der tugend, dehnt
den heldenbusen aus und macht die augen thauen.
WIELAND 17, 79;

wie mancher seufzer auch den heldenbusen dehnt.
SCHILLER *Dido* 73.

HELDENDICHTER, *m.:* gleichwohl fiel es mir ein, dasz ich aus den beispielen des Homers und Virgils bemerkt zu haben glaubte, ein heldendichter pflege in dem eingange seines gedichts die ganze einrichtung desselben nicht undeutlich zu verrathen. LESSING 3, 311; eine neigung zu den sogenannten minnesingern und heldendichtern. GÖTHE 26, 48.

HELDENDICHTUNG, *f.:* einige theile der alten heldensage und heldendichtung. VILMAR *litt.-gesch.* (1856) 305.

HELDENDING, *n.:*

die alten konten frölich singen
von tapfern deutschen heldens-dingen,
die ihre väter auszgeübet. LOGAU 1, 22, 71.

HELDENEHRE, *f.:*

waffenruhm und heldenehre
hätten zeitig ihm geblüht. UHLAND *ged.* 292.

HELDENEHREND, *part.:*

also rafft er sich auf zur heldenehrenden feldschlacht.
BÜRGER 215[b].

HELDENEICHE, *f.:*

doch anders ist es in des weibes brust,
die ihrer liebe zarte epheuranke
um eine kühne heldeneiche webt. KÖRNER 2, 128;

doch ewig ist der segen, ist das leben,
die schützend um die heldeneiche schweben. 3, 67.

HELDENEINFALT, *f.:* in allen diesen gedichten athmet menschliches gefühl, patriotismus, hasz des lasters und der weichlichkeit, und liebe der heldeneinfalt. GÖTHE 33, 76.

HELDENENDE, *n.:*

er sucht im schlachtgewühl ein heldenende.
SCHILLER *zerstörung v. Troja* 71.

HELDENENKEL, *m.:*

sah die heldenenkel fallen. STOLBERG 1, 92.

HELDENFABEL, *f.:* die heldenfabel hingegen trat immer aus einer gewissen ferne und im lichte des wunderbaren hervor. A. W. SCHLEGEL *vorles. über dram. kunst u. litt.* 119.

HELDENFACKEL, *f.:*

groszer Wilhelm, theurer fürst, heldenfackel dieser zeiten.
neuspross. palmbaum 333.

HELDENFAHNE, *f. fahne die ein held trägt:*

aus verehrung
gegen diese heldenfahne. HERDER *Cid* 70.

HELDENFAHRT, *f.:*

mit heldenfahrten und mit festestänzen,
mit satyrlarven und mit blumenkränzen
umkleidete das alterthum den sarg,
der heiter die verglühte asche barg. UHLAND *ged.* 120.

HELDENFAMILIE, *f.:* republikanisirten sie gewissermaszen jene heldenfamilien (*des alterthums*). A. W. SCHLEGEL *vorles. über dram. kunst u. litt.* 114.

HELDENFAUST, *f.:*

nicht heldenfaust, nicht heldenstamm, geliebte,
verehrte fremde, weisz ich dir zu bieten!
allein des bürgers hohen sicherstand. GÖTHE 9, 349.

HELDENFEDER, *f.:* das band, welches di abwesenden (*freunde*) zu befangen pfleget, ist di güldene kette Herkulis, welche nicht aus dises helden munde, sondern aus der heldenfeder fleust, solche verknipfet und fesselt unsere freiheit mit gewaltsamer freundlichkeit, indehm kein tahl so tif, da dise brifkette nicht durchzihen, und kein berg so hoch, da si nicht überkommen solte. BUTSCHKY *kanzellei* 79.

HELDENFEST, *n.:*

dann feiern wir ein heldenfest
bei bischoff, punsch und wein.
BÜRGER 112[b] (*feldjägerlied*).

HELDENFEUER, *n.:*

habt ihr, entflammt von heldenfeuer,
gesuchet, ja wohl gar bestanden abenteuer?
ALXINGER *Doolin* 1, 46;

den ihr, als schon in euch diesz heldenfeur gelodert,
das jetzt so mächtig flammt, zum zweikampf aufgefodert.
6, 20;

nur in den augen glüht noch heldenfeuer. KÖRNER 2, 165.

HELDENFLUSZ, *m.:*

die beiden herzen flieszen
in eins, ein heldenflusz. M. v. SCHENKENDORF 414.

HELDENFRAU, *f. virilis animi foemina, heroina, virago.* STIELER 546.

HELDENFREUDIGKEIT, *f.:*

welche heldenfreudigkeit der liebe,
welche stärke muthigen entsagens.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 369.

HELDENFÜHRER, *m.:*

erfahren soll er was ein heldenhaufe
vermag, beseelt von einem heldenführer.
SCHILLER *Wallenst. tod* 5, 5.

HELDENFUNKE, *m.:*

auch meines volks erstorbner muth
glimmt auf in manchem heldenfunken.
SCHILLER *zerstörung von Troja* 65.

HELDENFÜRST, *m.:* Montaigne bemerkte, dasz alle heldenfürsten stets einen besondern schriftsteller liebgewannen, Alexander den Homer, Scipio Afrikanus den Xenophon. J. PAUL *dämmerungen s.* 100.

HELDENFUTTER, *n.:*

ich sag ihm von vater und mutter
und von des unsterns nacht,
das ist ein heldenfutter,
was stählern die herzen macht. ARNIM *werke* 19, 58.

HELDENGANG, *m. gang, lauf wie ihn der held thut, krieg, kampf:* die freuden die der lohn des heldenganges sind. CLAUDIUS 1 *u.* 2, 16. *auch gang, schritt eines helden.*

HELDENGATTE, *m.:*

sein edles, jungfräuliches weib . . .
voll ahndung von des heldengatten fall. BÜRGER 163[a].

HELDENGEBIETER, *m.:*

herr, von Mendoza gesandt, dem tapferen heldengebiether,
komm ich, geflügelten schritts. PYRKER *Tunis.* 1, 35.

HELDENGEDICHT, *n. gedicht über sagenhafte helden:* die unvergleichliche Arcadia, aus deren ich die wolredenheit lernen wolte, war das erste stück, das mich von den rechten historien zu den liebebüchern und von den warhaften geschichten zu den heldengedichten zog. *Simpl.* 1, 321 *Kurz;* man weis, dasz der eingang eines heldengedichts aus dem innhalte und aus der anrufung besteht. LESSING 3, 312. *überhaupt gröszeres episches gedicht:*

lange lange lehrgedichte
die spinn ich recht mit fleisz;
flächsene heldengedichte
die haspl ich schnellerweis. UHLAND *ged.* 405.

HELDENGEIST, *m.* 1) *heldenmut:* heldengeist *spiritus heroicus* STIELER 638;

ist nur diesz zu erlangen
von deinem heldengeist, dasz du dich unterfangen
willt unsers landes heils, und stehn uns treulich bei.
POSTEL *Wittekind s.* 119 (5, 558);

prüft auch der thor der wahrheit ewge sätze,
des weisen glück, den echten heldengeist? HAGEDORN 1, 11;

der könig lebe! denn er heiszt:
der éine grosze mann,
dem jeder seinen heldengeist
im auge sehen kann! GLEIM 4, 118.

2) *geist eines verstorbenen helden:*

wohl hab ich euer grüszen,
ihr heldengeister, gehört.
UHLAND *ged.* 199 (*die vätergruft*).

HELDENGEMÜT, *n. gemütsart, gesinnung eines helden:* maszen denn aus seinem angesichte ein heldengemühte leicht zu erkennen. BUTSCHKY *kanzl.* 361. *auch der so gesinnte held selbst:* (*die dankbarkeit*) die bei den heldengemüttern mehr verwunderung, als nachfolge verursachet. *Palmos* 119.

HELDENGESANG, *m.:* Homers heldengesang. BÜRGER 177[a]; Kreuznach, Kreuznach! deinen edelsten sohn will ich besingen. schliesz auf, grotte der vorzeit, heldengesang hervor, geharnischt im stahle, dasz männlich ertöne meine seele im lobe des starken. FR. MÜLLER 1, 358.

HELDENGESCHICHTE, *f. res gestae heroum et fortium virorum.* STIELER 1747: die vorstellungen der griechischen künstler waren aus ihrer eigenen fabel und heldengeschichte genommen. WINKELMANN 3, IV; in der dunkeln mythologie und in der heldengeschichte. XXXI; so eine liebe wie Brackenburgs hab ich nie gesehen, ich glaubte sie sei nur in heldengeschichten. GÖTHE 8, 231;

nach hergebrachter sitte vom ritter, seinem herrn,
die helden- und liebesgeschichte vertraulich zu erzählen.
WIELAND 4, 57 (*n. Amadis* 3, 1).

HELDENGESCHLECHT, *n.:*

des heldengeschlechts enkel. STOLBERG 1, 7.

HELDENGESINNUNG, *f.:* der dichter selbst setzt sich lieber in die zeiten der sittenunschuld und der starken heldengesinnung zurück, als dasz er unsere tändlenden zeiten besänge. GÖTHE 33, 72.

HELDENGESTALT, *f.:* (*Hamlet*) hoffte, in gesellschaft seiner hinterlassenen edlen mutter die heldengestalt jenes groszen abgeschiednen zu verehren. GÖTHE 19, 74;

nicht aus stein ist das bild (*Tells*), noch von erz, nicht arbeit der hände,
nur dem geistigen blick freier erscheinet es klar;
und je wilder der sturm, je höher brauset die brandung,
um so mächtiger nur hebt sich die heldengestalt.
UHLAND *ged.* 111.

HELDENGEWÜRGE, *n.:*

wohl sind mir die kämpfe bekannt und heldengewürge (*ἀνδροκτασίας*). STOLBERG 11, 239 (*Il.* 7, 237).

HELDENGLAUBE, *m.:*

(*Amor*) der seine lieblinge für ernste proben spart;
doch dem geprüften, dessen heldenglaube
fest an ihm hält, ein weibchen guter art
zum schönsten erbtheil aufbewahrt. GOTTER 1, 253.

HELDENGLEICH, *adj.:*

mit heldengleichem fleisz. WECKHERLIN 660;

der ritter Tordo liesz, als sein feind wollt entfliehen,
in heldengleicher gluht so schiff als menschen glühen (*verbrannte sie*). POSTEL *Wittekind s.* 92 (4, 724).

HELDENGLÜCK, *n.:*

o groszer tag! o altes heldenglück!
kommt wiederum, doch nur für ihn (*den kämpfenden gelehrten*) zurück. HAGEDORN 1, 60;

denn heldenglück
ist wandelbar. BÜRGER 173ᵃ.

HELDENGLUTH, *f.:* ha das ist heldengluth, die auf deinen wangen brennt! KLINGER *theater* 3, 346.

HELDENGREIS, *m.:*

da schüttelt die silberlocken der hohe heldengreis. FOLLEN *harfengrüsze* (*Zürich* 1823) *s.* 5.

HELDENGRIMM, *m.:*

förderte im heldengrimme
meines ungestümes lauf. THÜMMEL 2, 96;

das däucht dem edlen Dörnberg schlimm,
er rüstet sich im heldengrimm,
den buben will er schlagen. ARNDT *ged.* (1840) 202.

HELDENGRÖSZE, *f.:*

doch Vastolas erhabner fürstensinn
zeigt just im unglück, wo die blösze
gemeiner seelen sich am schnellsten offenbart,
die majestät der angestammten art
in ihrer ganzen heldengrösze. WIELAND 18, 152;

trug mit mannesgefühl die heldengrösze des weibes. GÖTHE 41, 320.

HELDENHAFT, *adj. nach art eines helden, heldenmäszig:* sich heldenhaft im kriege erweisen, *rem bellicam strenue tractare, animi vim et magnitudinem in proeliis ostendere.* STIELER 888;

man bringe mir die alten
und auch die neuen her, die umb das schöne laub
des edlen lorbeer-baums so heldenhaft gekämpfet. CHR. GRYPHIUS *poet. wäld.* 1, 737;

und nun halten die gerichte
den behenden ritter auf.
o verteufelte geschichte!
heldenhafter lebenslauf! GÖTHE 1, 194.

HELDENHAND, *f. brachium forte, generosum.* STIELER 752:

wollet uns bei dem vaterland
schirmen mit eurer helden-hand. OPEL *u.* COHN 36, 82;

hatt ihm der heilge greis den stahl entwunden,
den mannhaft noch die heldenhand umschlosz. GRIES *Tassos befr. Jerus.* 8, 34.

vergl. heldenarm.

HELDENHAUFE, *m. haufe, schaar von tapfern männern.* SCHILLER *Wallenst. tod* 5, 5. *s. die stelle unter* heldenführer.

HELDENHAUPT, *n.:*

nun hab ich dich gesehen,
du hohes heldenhaupt. M. V. SCHENKENDORF 89 (*an Göthe*).

HELDENHEER, *n.:*

als Joabs heldenheer die kinder Ammon schreckte. HAGEDORN 2, 5;

und tages drauf, mit sonnenaufgang, ging
sein (*Friedrichs*) heldenheer still über deinen strom,
du Oder! GLEIM 4, 71.

HELDENHEIM, *n.:*

dort ist mein hirten- und heldenheim, da sind die Schweizerlande! FOLLEN *harfengrüsze* (*Zürich* 1823) *s.* 4.

HELDENHERR, *m.:*

gingst du etwa, dem wunderbaren heldenherrn
mich anzukündigen. GÖTHE 41, 208.

HELDENHERZ, *n. tapfres herz:* heldenherze *pectus heroicum, animosum* STIELER 830;

wie die flüss in das meer sich ohn zunehmen gieszen,
wie ausz dem meer die flüsz auch ohn abnehmen flieszen,
also ist ihm selbs gleich alzeit dein heldenherz. WECKHERLIN 625;

dein Friederich August,
an dessen helden-herz, an dessen felsen-brust
das glücke, wenn es auch die wellen noch so thürmet,
mit samt der raserei sich stets zu schanden stürmet. GÜNTHER 729;

hoch schlägt sein heldenherz. WIELAND 22, 209 (*Ob.* 5, 32);

dem muthigen Ulysses, der die that
von fern gesehn, entschwoll das heldenherz. BÜRGER 166ᵃ;

wo zarte minne herrschte, wo die liebe
der ritter grosze heldenherzen hob. SCHILLER *jungfr.* 1, 2.

auch die person selbst, die ein solches herz trägt, heiszt ein heldenherz:

es bleibt nicht unbelohnt diesz ächte heldenherz! WIELAND 23, 63;

im glanz der waffen sprengen
die reisigen voran,
und heldenherzen drängen
sich frisch zum kampf heran. ARNDT *ged.* (1840) 63.

HELDENJAHR, *n.:*

doch gäb ich ruhm und banner, zu dank dem ewgen herrn,
und neunzig heldenjahre um diese stunde gern. FOLLEN *harfengrüsze s.* 7.

HELDENJUGEND, *f.* 1) *zustand der jugend mit heldenmut gepaart, das jung und tapfer sein.*

2) *gesamtheit heldenmütiger jünglinge:* der französischen heldenjugend. LESSING 6, 398;

wandrer! sags den kinderlosen eltern,
dasz fürs vaterland auf diesen feldern
Spartas kühne heldenjugend sank. KÖRNER *leier u. schwert* 9.

HELDENJÜNGLING, *m.:* männliche und weibliche kraftgestalten, in gewaltsamen stellungen, erinnerten an jenes herrliche gefecht zwischen heldenjünglingen und amazonen, wo hasz und feindseligkeit zuletzt sich in wechselseitigtraulichen beistand auflöst. GÖTHE 22, 165;

und wenn du deinen heldenjüngling liebst
als heldenbraut, wies Zrinys tochter zukommt. KÖRNER 2, 129.

HELDENKAMPF, *m.:*

rasch, mit ernst und kraft zu ringen,
hat sie nun sich aufgerafft,
und den heldenkampf vollbringen
will ihr ernst und ihre kraft. BÜRGER 44ᵃ (*als Molly sich losreiszen wollte*).

HELDENKIND, *n. kind eines helden, und daher mit der anlage zum helden geboren:* der knabe, indem er säugt, blickt nach dem vater hinauf, er ist schon halbwüchsig, ein heldenkind, nicht bewusztlos. GÖTHE 39, 68;

ach, in ihrem keuschen schoosze
starb mit ihr ein heldenkind! STOLBERG 1, 90.

auch sprosz eines helden, und selbst ein held:

im harst von Unterwalden da ragt ein heldenkind
hochhäubtig über alle die selbst gewaltig sind. FOLLEN *harfengrüsze* (*Zürich* 1823) 35.

HELDENKÖNIG, *m. held und könig; auch könig über helden.*

HELDENKÖNIGIN, *f.:* jetzt werden wir wissen .. ob sie todt, die heldenkönigin. FR. MÜLLER 2, 255.

HELDENKRAFT, *f. vis heroica.* STEINBACH 1, 923:

aus lippen soll man liebe saugen,
und aus dem weine heldenkraft. HAGEDORN 3, 102;

mit jugendlicher heldenkraft
ergriff sie (*die hand Schwerins*) eine fahn. GLEIM 4, 19;

und er wanderte hin; und fand die Kadmeier in menge
schmausend in der burg der heldenkraft Eteokles. BÜRGER 217ᵇ;

um seiner heldenkräfte kühnen muth
in den versiegten adern zu verjüngen. KÖRNER 2, 170;

des lebens ewig junge heldenkraft
belebt des alten stammes starke fasern. 3, 67.

HELDENKRÄFTIG, *adj.:*

ein männlich antlitz, kühn und heldenkräftig. KÖRNER 2, 165;

Richard ist offen zwar und heldenkräftig. 3, 23.

HELDENKUNDE, *f. kunde von einem helden:*

wandeln wird die heldenkunde
nach der mütterlichen stadt. M. V. SCHENKENDORF 203.

HELDENLAUF, *m.:*

uns gebe die erinnrung schöner zeit
zu frischem heldenlaufe neue kraft. GÖTHE 9, 30.

HELDENLEBEN, *n.:* wie sie diese bürgerlichkeit als philisterhafte kleinmisère persifflierten, und dagegen bestan-

dig das grosze heldenleben des feudalistischen mittelalters gerühmt und gefeiert. H. HEINE 6, 122;

wollt ich mein groszes, schönes heldenleben
so elend enden. KÖRNER 2, 171;

(gilt ihm) nichts dies heldenleben?
dies eine, grosze heldenleben nichts? 175;

man lispelt leichte liedchen, man spitzt manch sinngedicht,
man höhnt die holden frauen, des alten liedes licht:
wo rüstig heldenleben längst auf beschwörung lauscht,
da trippelt man vorüber und schauert, wenn es rauscht.
UHLAND ged. 357.

HELDENLEIB, *m.:* heldenleib mit allen in- und euserlichen tugenden ausgezirt. BUTSCHKY *kanzl.* 362;

seinen heldenleib und wolgestalte glieder.
WECKHERLIN 610.

HELDENLEICHE, *f.*
HELDENLEICHENTUCH, *n.:*

eure heldenleichentücher,
was bei Kulm und Leipzig fiel,
eure Scharnhorst, Gneisenau, Blücher
sind sie schon ein fabelspiel? ARNDT *ged.* (1840) 420.

HELDENLEIDEN, *n.:* die heldenleiden des göttlichen Ramo bewegen mein herz wie ein bekanntes weh. H. HEINE 1, 216.

HELDENLEUTE, *pl.:* Römer, Griechen und andere fürbündige heldenleute. BUTSCHKY *Patm.* 501.

HELDENLICHT, *n.:* legt man den Plutarch oder den Tacitus gestärkter, begeisterter weg? und wie würde erst das heroum des erstern mächtig und strahlend vor uns stehen, hätte der grosze geist eines Tacitus sein heldenlicht auf die helden geworfen! J. PAUL *vorsch. d. ästh.* 2, 74.

HELDENLIED, *n. carmen heroicum, versus epopaei.* STIELER 1161:

und manch ein alterthümlich heldenlied
ertönt wie schwertgeklirr und schildesklang.
UHLAND *ged.* 171.

HELDENLOB, *n. laus palmaris.* STIELER 1171:

dein wilder muth ist nichts, als durst nach heldenlob.
GOTTER 2, 477.

HELDENLOCKE, *f.:*

auch eines kaisers heldenlocke bleicht. KÖRNER 2, 104.

HELDENLOOS, *n.:*

es ist dasselbe heldenloos,
es sind dieselben alten mähren. H. HEINE 18, 162.

HELDENLÖWE, *m.:* als der unvergleichliche mitternächtische heldenlöwe Gustavus Adolphus vor Lützen schlagen solt. OTHO 110.

HELDENLUST, *f. heroica cupiditas.* STIELER 1187:

schwingt zu ross sich, schwergerüstet,
glüht von edler heldenlust. UHLAND *ged.* 264;

und was ist noch geblieben
von deutscher heldenlust? M. V. SCHENKENDORF 324.

HELDENMACHT, *f. virtus heroica.* STIELER 1204.

HELDENMÄDCHEN, *n.:* das heldenmädchen gelobt oft im taumel heiliger andacht, die sünden all hinweg zu beten. FR. MÜLLER 1, 9;

ich spotte dieser weichlinge. wir haben
sie vor uns her gescheucht in zwanzig schlachten,
eh dieses heldenmädchen für sie stritt!
SCHILLER *jungfrau* 5, 10.

HELDENMAHL, *n. mahlzeit der helden (in Walhalla):*

zwölf richter thronen, hoch und schauerlich,
die werthen nicht des heldenmahles mich.
UHLAND *ged.* 200.

HELDENMAL, *n. denkmal der helden:* Rom ist herrlich, und ich nahte voll ehrfurcht den alten heldenmalen. EICHENDORFF *werke* 3 (1841) 77;

sehntest dich nimmer zu schaun die heldenmahle der vorwelt.
PYRKER *Tunis.* 2, 141.

HELDENMANN, *m.:* Carmagnola, der sich als heldenmann rüstig fühlt. GÖTHE 38, 267;

nicht knabe mehr! ein kühner heldenmann
umfaszt er sie, die kaum sich wehren kann. 41, 90.

HELDENMÄSZIG, *adj. und adv. heroicus, animo heroico.* FRISCH 1, 439ᶜ; heldenmäszige thaten. CHR. WEISE *erzn.* 195; mit heldenmäszigen königsaugen angesehen. *comöd.* 4;

worauf er alsofort
recht heldenmäszig sprach.
POSTEL *Wittekind s.* 55 (3, 325);

ihr (*der glaubenshelden*) glaube
schien freilich mir das heldenmäszigste
an ihnen nie. LESSING 2, 262.

HELDENMENGE, *f.:*

schon umstand den baldachin
des groszen Carl solch eine heldenmenge,
als man noch niemals sah und niemals sehen wird.
ALXINGER *Doolin* 7, 34.

HELDENMENSCH, *m.:*

für tugend, menschenrecht und menschenfreiheit sterben,
ist höchst erhabner muth, ist welterlöser-tod;
denn nur die göttlichsten der heldenmenschen färben
dafür den panzerrock mit ihrem herzblut roth. BÜRGER 101ᵃ.

HELDENMIENE, *f.:*

diese kühne
heldenmiene. GOTTER 3, 520;

und nahm so grosze heldenmiene an.
Shakesp. Lear 2, 2;

and put upon him such a deal of man.

HELDENMÜHE, *f.* WIELAND *natur der dinge* 2, 172.

HELDENMUTH, *m. virtus sive mens heroica.* STIELER 1299: (*dasz dr. Andreae*) teufel, welt, misgunst, verläumbdung und andere widerwärtigkeiten mit groszem heldenmuth überwunden und gleichsam mit füszen getreten hab. SCHUPPIUS 267; die leutseligkeit der bourbonischen prinzen, die alle beschwerden dieses feldzugs theilten und frühzeitige proben des heldenmuths ablegten. SCHILLER *geschichte der unruhen in Frankreich* (7, 467 *Kurz*);

der zornig bock drumb solches thut
das er disz lob erwürb:
der hat ein freien helden muth
und frisset käsekörb. *hasenjagd* 14;

es lacht ein heldenmuht um seufzer und um zähren.
POSTEL *Wittekind s.* 229 (8, 876);

Franzose, nicht an mann und pferd,
an heldenmuth gebrichts.
was hilft dir denn dein langes schwert,
und groszer stiefel? nichts! GLEIM 4, 36;

die männer haben heldenmuth,
verströmen patriotenblut. HÖLTY 159 *Halm;*

der wilde gleicht dem kind an unerfahrenheit,
erreicht an heldenmuth, beschämt an menschlichkeit
uns christen. GOTTER 2, 327;

in der traube goldnem blut
trinken sanftmuth kannibalen,
die verzweiflung heldenmuth.
SCHILLER *lied an die freude.*

HELDENMÜTHIG, *adj. und adv. strenuus, strenue.* STIELER 1300:

darum von alters her ihr (*der Deutschen*) einziges vergnügen
und höchste wollust war, durch heldenmüthigs kriegen
verewiget zu sein. POSTEL *Wittekind s.* 125 (6, 78);

Sancho, könig in Navarra,
zugenannt der heldenmüthge. HERDER *Cid* 70;

den heldenmüthigen verfechter ihrer kirche. SCHILLER *gesch. der unruhen in Frankreich* (7, 438 *Kurz*); nur so lange wir klein sind, sind wir ganz uneigennützig, ganz heldenmüthig, ganz heroisch. H. HEINE 12, 33.

HELDENMUTTER, *f.* FR. MÜLLER 2, 367.

HELDENNAME, *m.:*

fürst Carl, der von dem hammer
den heldennamen trägt. POSTEL *Wittekind s.* 143 (6, 459).

HELDENODE, *f.:* verschiedene sinngedichte und heldenoden. RABENER 2, 109.

HELDENOPER, *f. in welcher helden die handelnden sind.* ESCHENBURG *theorie der schönen wissensch.* (1789) 254.

HELDENPAAR, *n.:*

wie dieses heldenpar sich löwen ähnlich wies.
POSTEL *Wittekind* 249 (9, 483);

das liebenswürdge heldenpaar (*Hüon und Rezia*).
WIELAND 23, 5 (*Oberon* 7, 1);

und Hektors arm erschlug ein heldenpaar,
Menesthes und Anchialus. BÜRGER 165ᵇ.

HELDENPROBE, *f. specimen virtutis, ritterprobe.* STIELER 1483

HELDENRATH, *m.* 1) *heldenhafter ratgeber:*

es wird mit waffenklange
ein heldenrath geehrt. M. V. SCHENKENDORF 259.

2) *auch ratsversamlung und ratschlusz von helden.*

HELDENRAST, *f.* SCHENKENDORF 230.

HELDENRECHT, *n.:*

neu gerüstet mit den götterwaffen,
die er mit gestähltem arme führt,
wird er sich nach heldenrecht verschaffen,
was sein wunsch bedarf und ihm gebührt. BÜRGER 87ᵃ.

HELDENREDE, *f.:* komme mir doch nur einmal einer, und versuch es an einer homerischen heldenrede mit hexametern! BÜRGER 180ᵃ.

HELDENREICH, *n.*:

der löwe brüllt erzürnt: ein solcher rath entehrt
mich und mein heldenreich. HAGEDORN 2, 129.

HELDENREICH, *adj.*:

ich bin ein alter mann; wen durch ein halb jahrhundert
diesz heldenreiche land bewundert,
den sah ich. ALXINGER *Doolin* 7, 15.

HELDENREIHE, *f.*:

drei hundert Sparter ziehn in dieser heldenreihe
durchs thor der ewigkeit den übrigen voran. BÜRGER 101ᵇ.

HELDENREIM, *m. genus (carminum) heroicum, sive alexandrinum.* STIELER 1513.

HELDENREISE, *f.*:

o jüngling (*Alexander ist gemeint*), rufte jener weise,
was macht, dasz deine heldenreise
sich in Aurorens bette wagt.
HALLER *schweiz. ged.* (1768) *s.* 9.

HELDENREST, *m.*:

dasz noch ein heldenrest in Deutschland übrig bleibe.
J. E. SCHLEGEL 1, 372.

HELDENROLLE, *f. rolle des helden in einem drama.*

HELDENRÖTHE, *f.*:

und des blutes deutsche heldenröthe
jubelt von der freiheit morgenroth.
KÖRNER *leier u. schwert* 77.

HELDENRUHM, *m.*:

entehrte Scipio mit tänzen
den heldenruhm und seine zeit? HAGEDORN 3, 96;

wie könnt ichs wagen, prinz, mein schwach verdienst
mit eures namens heldenruhm zu messen?
SCHILLER *jungfrau* 3, 1.

HELDENRÜHMLICH, *adj.* *κυδιάνειρα*:

(*Achill*) kam zur heldenrühmlichen
versammlung nicht. BÜRGER 148ᵃ.

HELDENSAAL, *m. atrium heroum.* STIELER 1672.

HELDENSÄBEL, *m.*:

der Niklas Zriny, der gefürchtete,
ist jetzt in Wien, wie meine boten melden;
leicht überrumpeln wir das stolze Sigeth,
wenn dieser heldensäbel feiern musz. KÖRNER 2, 110.

HELDENSAGE, *f.*: Herder .. machte mich mit den heldensagen mehr bekannt. GÖTHE 26, 143; Fierabras und andere ähnliche heldensagen und gedichte, könig Rother, Tristan und Isolde. 32, 45; die deutsche, die griechische heldensage.

HELDENSAME, *m.*: euch ist ein löwe, ein löwe gebohren, ganz euer gepräge! o seh eure hoheit das derbe gewundne gemächtchen, wie es den heldensaamen verkündigt! HEINSE *Ardingh.* 2, 292.

HELDENSÄNGER, *m.*: ja nicht einmal blos unter einem dache sollte der heldensänger mit seinem helden sich aufhalten, sondern sogar unter einer hirnschale, wodurch, da nur einer darunter platz hat, natürlich der held und sein sänger in eines zusammen fallen. J. PAUL *leb. Fibels* 195.

HELDENSCHAFT, *f.* 1) *zustand, thätigkeit eines helden*: heldenschaft beweisen.

2) *gesamtheit von helden*: deshalb ist die ganze heldenschaft aufgeregt, ihm (*dem Jason*) ergeben und untergeben. GÖTHE 39, 36.

HELDENSCHAR, *f.*:

die tapfre heldenschaar. POSTEL *Wittekind s.* 8 (1, 219);

wie der Rhein von jähen felsen herab
seine donner stürzet und ewigen schaum . . .
so die heldenschaar auf den staunenden feind.
STOLBERG 1, 91.

HELDENSCHATTEN, *m.*:

und all ihr deutschen freien heldenschatten,
mit uns, mit uns, und unsrer fahnen flug.
KÖRNER *leier u. schwert* 39.

HELDENSCHATZ, *m.* 1) *schatz von heldensagen, heldenbuch*: wie im heldenschatz eines (*ein schwert*) beschrieben wird. *Simpl.* 1, 450 *Kurz.*

2) *theurer held*:

nimm denn auch auf deinem throne,
theurer, höchster heldenschatz,
angethan mit goldner krone,
Deutschland, wieder deinen platz.
M. v. SCHENKENDORF 247.

HELDENSCHAUSPIEL, *n. in welchem helden die handelnden personen sind.* KLINGER 12, 105.

HELDENSCHERZ, *m.*: eine erzählung, in welcher andacht und derber heldenscherz auf die wunderlichste weise verwoben sind. UHLAND *in den musen* 1812, 3. *quartal, s.* 74.

HELDENSCHÖN, *adj.*: kan gar wol aus einem ungestalten leibe ein heldenschönes gemütte kommen. BUTSCHKY *kanzl.* 484.

HELDENSCHÖNE, *f.*:

wo Rom in ernster heldenschöne,
indes der weltkreis ahnend schwieg,
im waffenschimmer, wie Athene,
verhängnisvoll der nacht entstieg.
MATTHISSON *ged.* 237.

HELDENSCHRITT, *m.*: der Grieche tanzet heldentanz; der Deutsche, der das nicht kann, schreitet dafür heldenschritt. BÜRGER 176ᵃ;

(*Scharnhorst*) der nie wankend ab und an
ging den festen heldenschritt. ARNDT *ged.* (1840) 236;

wo ist der heldenschritt gewaltiger Ottonen?
geh, suche ihren staub, den längst der wind zerblies. 101.

HELDENSCHUH, *m. cothurnus.* STIELER 1938.

HELDENSCHWARM, *m.*:

drum hangen wir so treu und warm
am grafen, unsern herrn.
allein ist er ein heldenschwarm,
der donner rast in seinem arm.
SCHILLER *graf Eberhard der Greiner.*

HELDENSCHWEISZ, *m.*:

ihr gräber voller leichen
und tapferm heldenschweisz.
PAUL GERHARDT *lied: gottlob nun ist erschollen*;

wischt nur den heldenschweisz von euern schönen wangen
und ruhet aus. WIELAND 17, 44;

es glühte der mittag; es rann
heldenschweisz auf zertretnes gras. STOLBERG 1, 91.

HELDENSCHWERT, *n. ensis Martius.* STIELER 1958.

HELDENSCHWESTER, *f.*: Antigone. heldenschwester! GÖTHE 39, 20.

HELDENSCHWUNG, *m.*: nur dem heldenschwunge eines solchen urkräftigen geistes, wie Jesus ihn besasz, konnte es gelingen, sich über dieses eingefleischte und festgestarrte buchstabenwesen der jüdischen religion und sittlichkeit kühn zu erheben. *hannov. mag.* 1846, *s.* 420.

HELDENSEELE, *f.*:

durch Zrinys heldenseele. KÖRNER 2, 154;

klanglos ist der tod der matten,
doch die heldenseelen wallen
herrlich fort ins reich der schatten.
ARNDT *ged.* (1840) *s.* 23.

HELDENSINN, *m. altitudo, magnitudo animi, mens heroica.* STIELER 2031: rührende kindlichkeit und mächtiger heldensinn sind darin (*im altfranz. gedicht von den Haimonskindern*) auf die eigenste weise verbunden. UHLAND *in den musen* 1812, 3. *quartal, s.* 72;

unbiegsam bleibt doch immerdar dein (*Hektors*) herz,
der axt des manns, der schiffholz zimmert, gleich,
die tief einhaut, und noch die schwungkraft mehrt.
so unzertrümmerlich hält auch in dir
dein heldensinn. BÜRGER 151ᵇ;

wenn ich der Ungern heldensinn nicht kennte.
KÖRNER 2, 166;

(*so hoch*) als sich der grosze johannitermeister
durch heldensinn und heldenkraft geschwungen. 168.

HELDENSITZ, *m.*:

(*Friedrich*) sprang auf von seinem heldensitz. GLEIM 4, 6.

HELDENSOHN, *m. sohn eines helden, daher selbst heldenhaft*:

empfiehl, o Buddenbrock, mir nicht die heldensöhne
von Sparta, Rom, Athen. RAMLER 1, 84;

so weit die erde heldensöhne nährt. GÖTHE 9, 93;

umwälzen wirst du seines glückes rad,
errettung bringen Frankreichs heldensöhnen.
SCHILLER *jungfr. prolog,* 4. *auftr.*;

(*ich war es die*) euren tapfern heldensöhnen
den tag der frohen wiederkehr geraubt! 5, 6;

der heere vorschritt macht die erde dröhnen,
und wie die ström' aus ihren ufern brausen,
so wogt es weit von Deutschlands heldensöhnen.
UHLAND *ged.* 146;

brich denn aus deinem sarge, steig aus dem düstern chor
mit deinem heldensohne, du Rauschebart, hervor! 357.

HELDENSPIEL, *m.* 1) *kampfspiel der helden*:

begehe die erflehte wiederkehr
mit hekatomben, schmäusen, heldenspielen.
GOTTER 2, 211;

euch verherrlichte das heldenspiel
an des Isthmus kronenreichen festen,
und die wagen donnerten zum ziel.
SCHILLER *götter Griechenlands.*

2) *daher schlacht:*

preis dir, o Wellington,
trugst einen kranz davon
blutig und roth.
schlugest im heldenspiel,
schlugest wo Roland fiel,
schlugest der Franzen viel
blutig und tod. M. v. SCHENKENDORF 117.

3) *dramatisches spiel, dessen handelnde personen helden sind:* an trauer- und heldenspielen. GÖTHE 31, 202;

denn bald wird selbst das hohe heldenspiel,
der alten kunst und würde völlig eingedenk,
von uns kothurn und maske willig leihen. 11, 315.

bei STIELER 2087 heldenspiel *poema epicum.*

HELDENSPIELER, *m. der die hauptrolle in einem heldenspiele* (3) *durchführt.*

HELDENSPRACHE, *f. so wurde im* 17. *jahrh. die deutsche sprache lobend genannt:* die teutsche heldensprache, *lingua Teutonum victrix* STIELER 2102; also ist mir hingegen unmöglich, das lachen zu verhalten, wie hochtrabend ein teutscher herein tritt, so bald er nur ein wenig von unserer nachbarn zusammen geflickten sprachen verstehen und daher lallen kan, ob sie gleich unserer vollkommenen in, an, und vor sich selbst bestehenden teutschen heldensprach weder an güte noch alterthumb das wasser nit zu bieten vermögen. *Simpl.* 4, 360 *Kurz;* da werden wir dann mit dem reichthum und adel unserer heldensprach prangen. 407; befleisze ich mich, unsere hochdeutsche haupt- und heldensprache ohne fremde wörter zu schreiben. BUTSCHKY *kanzl.* 180. *auch noch im* 18. *jahrh.:* dasz sein jambus, vor allen andern versarten, dergestalt mit der uranlage unserer heldensprache überein stimme, dasz Homers heldengesang in keine andere versart natürlicher, leichter und ungezwungener sich fügen lasse. BÜRGER 177ᵃ;

in jener heldensprache singt,
die stolz den rang der ersten in der welt sich weissagt.
RAMLER 2, 33.

HELDENSTAB, *m. feldherrnstab:*

der junge graf voll löwengrimm
schwung seinen heldenstab. SCHILLER *graf Eberhard.*

HELDENSTAMM, *m.;* der dieses land beherrschende heldenstamm. CAMPE *kinderschriften* 18, 48; mich, den letzten zweig des heldenstamms. KLINGER 4, 212;

tochter eines heldenstammes. HERDER *Cid* 48;

öde trauren um die sprosse
seines edlen heldenstammes
Remlings anmuthsvolle thale
und das alternde kastell. STOLBERG 1, 90;

er sitzt zunächst gelassen an der flamme,
die markige gestalt aus altem heldenstamme. GÖTHE 2, 147;

nicht heldenfaust, nicht heldenstamm, geliebte
verehrte fremde, weisz ich dir zu bieten!
allein des bürgers hohen sicherstand. 9, 349;
und wollen unsern heldenstamm bewähren. 2, 220.

HELDENSTARK, *adj. magnanimus, valentissimus, pugnacissimus, animo et viribus praevalidus.* STIELER 2123.

HELDENSTÄRKE, *f.:*

herr, erfülle sie (*die Georgia Augusta*) mit weisheit,
adle sie, o herr, durch schönheit,
rüste sie mit heldenstärke. BÜRGER 77ᵇ;

weinet um mich, die ihr nie gefallen,
denen noch der unschuld liljen blühn,
denen zu dem weichen busenwallen
heldenstärke die natur verliehn! SCHILLER *kindesmörderin;*

mich lasz erröthen, mich, die neben dir
so klein sich fühlt, zu deiner heldenstärke sich,
zu deiner hoheit nicht erheben kann! *jungfrau* 4, 2;
die oft geprüfte heldenstärke. KÖRNER 2, 110.

HELDENSTARRSINN, *m.:*

mach das unmögliche zu deinem ziel,
die zeit wird deinen heldenstarrsinn ehren,
und reiszt dich nicht aus deiner siegerbahn. KÖRNER 2, 105.

HELDENSTIRN, *f. frons martia, ferox.* STIELER 2172:

und seine heldenstirn ein neuer lorbeer schmückte.
ZACHARIÄ *poet. schrift.* (1772) 1, 167;

auch deckt er seine schöne heldenstirn
mit einem blank polirten rossbuschhelm. BÜRGER 154ᵇ.

HELDENSTÜCK, *n.* 1) *heldenmäszige that:*

alda mit wunder er vollbracht ein heldenstück.
WECKHERLIN 620;

die schlacht vor Jabes war sein erstes heldenstück.
A. GRYPHIUS 1698 1, 591.

in der tadelnden formel das ist kein heldenstück, *nichts groszes oder zu lobendes:* es sei sogar ein schlechtes heldenstück sie (*die offenbarung*) vollends zu grunde zu richten. FICHTE *kr. d. offenb.* 240;

das war kein heldenstück, Octavio!
SCHILLER *Wallenst. tod* 3, 9;

was ists am ende für ein heldenstück
ein mädchen zu vergessen. PLATEN 231.

2) *schauspiel dessen handelnde personen helden sind.*

HELDENTANZ, *m.* BÜRGER 176ᵇ (*s. die stelle unter* heldenschritt);

Terpsichore tanzt, in waffen, im schleier,
den heldentanz und hochzeittanz. RAMLER 1, 6.

HELDENTENOR, *m. tenorstimme um heldenrollen in einer oper zu singen. auch der inhaber einer solchen stimme.*

HELDENTHAT, *f. facinus nobile, memorandum, incredibile.* STIELER 2353: wan das darzu kommet, das solcher geborne adel, literis et armis, durch kunst, tugend, erfahrenheit und ritterliche heldenthaten gezieret wird, so ist er desto höher zu achten. PHILANDER 2 (1643) 355; ist nicht ausübung der pflicht, wenn ein sieg über uns, unsre leidenschaften ... vorausgeht, eine heldenthat? KLINGER 11, 23;

zu einer heldenthat den anlasz zu verpassen
war seine sache nicht. WIELAND 17, 35 (*Idris* 1, 44);

sie wünschen seine heldenthaten,
wiewohl sie schon der ruf der ganzen welt verrathen,
aus seinem mund zu hören. ALXINGER *Doolin* 7, 24.

auch ironisch: das ist nun eine rechte heldenthat!; seht doch diesen kühnen, unternehmenden kopf, wie er plane schmiedet und ausführt, vor denen die heldenthaten eines Cartouches und Howards verschwinden! SCHILLER *räuber* 1, 1; man führt den könig im triumphe nach Paris, wo seine gegenwart dem fanatischen eifer der katholiken die losung gibt, sich gegen die reformierten alles zu erlauben. alle ihre versammlungsplätze werden von dem wüthenden pöbel gestürmt, die thüren eingesprengt ...; der kronfeldherr von Frankreich, der ehrwürdige greis Montmorency, war es, der diese heldenthat vollführte. *gesch. d. unruhen in Frankreich* (7, 439 *Kurz*).

HELDENTHIER, *n.:* voran gingen die heldenthiere, zuerst der stolze löwe. FR. MÜLLER 1, 20.

HELDENTHUM, *m. zustand und betragen als held:*

als aus des hains mäandrischen gewinden
ihm etwas in die augen fällt,
das seinem heldenthum und allen weisheitsgründen
der stoa selbst die wage hält. WIELAND 17, 307;

vortrefflich! rief sie aus: das nenn ich heldenthum
und etwas mehr! 9, 15;

du, frühe schon zum heldenthum eingeweiht.
RAMLER 1, 115;

ein böses heldenthum, wenn gegen mensch
der mensch zu felde zieht. HERDER *zur sch. litt.* 6, 33;

dich drängt es, eine Hermannsschlacht zu schaffen,
ein sinnig denkmal deutschen heldenthumes.
UHLAND *ged.* 128;

doch schön ist nach dem groszen
das schlichte heldenthum. 395;

links stand ein alter pallazzo, .. auf dessen terrasse einige grau östreichische soldaten zum heldenthume abgerichtet wurden. H. HEINE 2, 67.

HELDENTOCHTER, *f.:*

die heldentochter sei des helden werth. KÖRNER 2, 119.

HELDENTOD, *m. mors gloriosa, heroica.* STIELER 2291:

sohn, so du sterben wilst, so stirb den heldentod.
GREFLINGER *Cid* Djᵇ;

heldentode ... schaust du. STOLBERG 14, 160;

wir wollen heut uns mann für mann
zum heldentode mahnen. ARNDT *ged.* (1840) 195;

in dieser zeit, so reich an schönem sterben,
an heldentod in frühen jugendtagen. UHLAND *ged.* 128;

wohl wieget eines viele thaten auf ...
das ist um deines vaterlandes noth
der heldentod. 201.

HELDENTRACHT, *f.:* die erste actrice (*in einem lustspiele*) war allerliebst, viel besser als neulich in heldentracht und leidenschaft. GÖTHE 27, 149.

HELDENTRAUM, *m.:*

auf weichgeschwollnem eiderflaum,
wo wollust unter rosen lauert,
da träumen sie den heldentraum
von dem, was durch die zeiten dauert.
ARNDT *ged.* (1840) 239.

HELDENTREUE, *f.:*

erst dank euch allen für die heldentreue,
mit der ihr diesen kampf bestanden habt. KÖRNER 2, 226.

HELDENTRIEB, *m.:*

sind dieses heldentriebe,
die von dem thron entstehn? lohnst du mit gunst und liebe
verachtung, schmach und spott?
POSTEL *Wittekind s.* 201 (7, 1441).

HELDENTROST, *m.:*

du edler heldentrost (*Mars*). OPITZ 1, 88.

HELDENTRUTZ, *m.:*

doch jetzt erscheint ein rittersmann ...;
ihm flammts vom auge, heldentrutz
umwölket seine stirne. ALXINGER *Doolin* 6, 75.

HELDENTUGEND, *f. virtus heroica.* STIELER 272:

zwei treffliche bewerber,
an heldentugend gleich und kriegesruhm!
SCHILLER *jungfrau* 3, 4;

dich liebt graf Dunois. sein edles herz,
dem ruhm nur offen und der heldentugend,
es glüht für dich in heiligem gefühl. 4, 2.

unter anlehnung an held 3 *sp.* 933: warlich rechte heldentugenden, wenn man das gelt unter die leut laszt kommen, den schimmel davon treibt, und des gelts ein meister ist. *Garg.* 164*.

HELDENÜBUNG, *f.:* secht ihr meine knabatzen, waren das (*es ist von knabenstreichen geredet*) nicht herrliche herhohische magenpulferige heldenübungen? *Garg.* 52*.

HELDENUNGLÜCK, *n.:*

heldenunglück rührt die weiber. H. HEINE 17, 97.

HELDENVATERLAND, *n.:*

mein land, mein heldenvaterland. M. v. SCHENKENDORF 396.

HELDENVOLK, *n.:*

die sprache des heldenvolks (*die deutsche*). RAMLER 1, 110.

HELDENWANGE, *f.:*

hierauf nam eine flut von kummerreichen zären
die heldenwangen ein. POSTEL *Wittekind s.* 61 (3, 554);

heldenwangen blühen
schöner auf im tod. M. v. SCHENKENDORF 60.

HELDENWEG, *m.:*

worauf sein Ruodi fröhlich den heldenweg betrat.
FOLLEN *harfengrüsze* (1823) 12.

HELDENWEIB, *n. heroina, virilis animi foemina.* STIELER 2470: Evadne; heldenweib, dem erschlagenen gemahl im flammentode folgend. GÖTHE 39, 8;

stirb, heldenweib! dér tod heiszt ewig leben!
KÖRNER 2, 228.

HELDENWEIHE, *f.:*

(*der gott der*) dein ungeübtes schwerd im ersten kampfe lenkte,
und mit Plisthenens blut zur heldenweihe tränkte.
GOTTER 2, 36.

HELDENWEISE, *f.* 1) *art eines helden zu handeln und sich zu gebahren.*

2) *melodie zu einem heldenliede:*

hört vergnügt die heldenweisen
klingen weithin durch das thal. LENAU *neue ged.* 24.

HELDENWELT, *f.:* mit welcher überirdischen empfindung entdeckte ich, dasz darin (*in einem kasten*) meine helden- und freudenwelt aufeinander gepackt sei (*die figuren zu einem heroischen puppenspiele*). GÖTHE 18, 23; sie (*die poesie*) kehrte der jüngeren zeit den rücken, um die ideale gestalt, die sie jener heldenwelt abgewonnen, höchstens in den reiz der gebildeten sprache späterer zeiten zu kleiden. GERVINUS *gesch. der deutschen dichtung* 1, 100

HELDENWESEN, *n.:* wir sahen nun nicht mehr in jenen gedichten (*Homers*) ein angespanntes und aufgedunsenes heldenwesen, sondern die abgespiegelte wahrheit einer uralten gegenwart. GÖTHE 26, 146; jenes urkräftige heldenwesen, das in späteren gedichten so leicht .. in den character des eisenfresserischen übergeht, tritt hier in schmuckloser reinheit und würde auf. GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 1, 62.

HELDENWILLE, *m.:*

das schicksal kann die heldenbrust zerschmettern,
doch einen heldenwillen beugt es nicht! KÖRNER 2, 215.

HELDENWORT, *n.:*

wem wohllust nie den nacken bog,
und der gesundheit mark entsog,
dem steht ein stolzes wort wohl an,
das heldenwort: ich bin ein mann! BÜRGER 51*.

HELDENWÜRGEND, *part.:*

und als sie zum gemächlichen pallast
des heldenwürgenden gemahls (*Hektors*) gelangt.
BÜRGER 175*.

HELDENWÜRGER, *m.:*

wann dereinst
vom heldenwürger Hektor sie (*die Achäer*) in meng
ermordet stürzen werden. BÜRGER 144*.

HELDENWUTH, *f.:* eine heldenwuth, wie der norde sie berserkerwuth benennt. GÖTHE 48, 89.

HELDENZEICHEN, *n.:* noch hat derselb (*Achilles*) im ain rum geachtet, nicht allein äuserlich gegen den feinden sich manlich, sonder innerhalb seinen glidern gegen dem anmütigen podagra auch ehrerbitig zu erzaigen, und es an seinem heldenleib als ain heldenzaichen stäts mit zu tragen, auch im zu zeiten mit seinem seitenspil zu hofiren. FISCHART *podagr. trostb. bei Scheible* 10, 678.

HELDENZEIT, *f. zeit der sagenhaften helden:* die männer der heldenzeit sind aus der welt geschieden. NIEBUHR 1, 620; das alterthum der stadt Abdera in Thracien verliert sich in der fabelhaften heldenzeit. WIELAND 19, 3;

vorm keuschen blick
des tages, im kostüm der heldenzeit zu schimmern,
däucht ihm ein wahres heidenstück.
WIELAND 22, 113 (*Oberon* 3, 29).

auch zeit in der viele helden sich finden, heldenhafte zeit: die heldenzeit von 1813;

die heldenzeit ist jetzt. LOGAU 2, 13.

HELDENZEITALTER, *n.*

HELDENZUCHT, *f.* 1) *heldengeschlecht:* mit der armada gieng der kern der spanischen heldenzucht unter. SCHILLER 776*;

und habe noch zuletzt mehr teufel hergeflucht,
als je ein adjutant von Dessaus heldenzucht.
ZACHARIÄ *poet. schrift.* (1772) 1, 182;

so sah die heldenzucht der alten,
so sahn die Omfales, die Dejaniren aus,
die eines Herkules umarmung auszuhalten
vermochten. WIELAND 18, 125.

2) *mannszucht eines helden.*

HELDENZUG, *m.* 1) *kriegszug von helden. auch die ziehenden helden selbst.* J. PAUL *Titan* 2, 129.

2) *heldenhafter charakterzug.*

HELDENZUNFT, *f.:*

ich wil allein beschwehren
die grosze heldenzunft, sie müg auf mein begehren
dasz unterthänigst heist, ihr hohe wissenschaft
itzt geben an den tag. RIST *Parn.* A 7*.

HELDENZUNGE, *f.:* der deutsche palmbaum hat den deutschen sprachgarten beschattet, die barbarische freund- (*lies* fremd-) girigkeit entfernet, und di angebohrne heldenzunge mit ihren liblöblichen früchten erfreulichst geheget. BUTSCHKY *kanzl.* 173.

HELDENZUSCHNITT, *m.:* könig Friedrich II von Preuszen trug etwas von dem antiken charaktertypus und heldenzuschnitt an sich. *Augsburger allgem. zeitung* 1846 *s.* 286.

HELDENZUVERSICHT, *f.:* heldenzuversicht, welche die last einer welt auf sich nimmt. VARNHAGEN V. ENSE *biogr. denkmäler* 3, 604.

HELDENZWINGER, *m.:*

so schien es schier, als kähm Achilles selbs herein,
und wolte noch einmal der höldenzwinger sein.
ROMPLER 111;

kleiner heldenzwinger (*liebesgott*), höre mich!
KARSCHIN *in Voss musenalm.* 1798 *s.* 96.

HELDER, *m.:* vivarium, thiergarten, fischweyer, helder. GOLII *onomast.* (1582) 316. *es steht für* hälter *sp.* 301.

HELDIG, *adj. heldenhaft:* heldige thaten. *bei* STIELER 888 heldicht *heroicus, fortis.*

HELDIN, *f. virago, heroina.* STIELER 887: ob sich gleich nebst den göttinnen auch heldinnen abgebildet finden. WINKELMANN 4, 110;

heldinn (*Maria Theresia*), dén bezwingst du nicht!
GLEIM 4, 61;

sie (*die muse*) singt, dem neide willig verborgen, bald
die groszmuth Josephs, bald der gerechtigkeit
und gnade bündnis in der weisen
heldinn Rutheniens, Deutschlands tochter. RAMLER 1, 103;

hüpft der heldin noch diesz herz entgegen?
trink ich, adler, noch den flammenregen
ihres auges, das vernichtend brennt?
SCHILLER *vorwurf an Laura* (1, 73 *Kurz*).

nach held 4: die heldin eines schauspiels, eines romans, einer geschichte, einer begebenheit; sie war die heldin des abends;

seit Pope in seiner geraubten locke
bei seiner heldin unterrocke
nicht minder als fünfzig sylfen auf einmahl angestellt.
WIELAND 4, 196 (*n. Amadis* 8, 35).

von einer schauspielerin die heldenrollen gibt: als sie bei der wohnung der schauspielerin vorbeikamen, sahen beide den freund am fenster der heldin stehen. FREYTAG *handschr.* 2, 209.

HELDINNENTRITT, *m.:* sie verachtet die Pariser theatergrimassen, das wiegen der arme, und den heldinnentritt. STURZ 1, 93.

HELDISCH, *adj. heldenhaft:* dein stolzes, heldisch gemüth. HUTTEN 5, 160 *Münch;*

sein heldisch herz. GREFLINGER *Cid* B viij.

HELDREICH, *adj. mächtig, kraftvoll wie ein held, tapfer:* der mit seiner heldtreichen handt dem teufel seine hell zerstören kan. AYRER *proc.* 2, 10.

HELDUNG, *f. wol nach* hälden *spalte* 222, *neigung, niederl.* heldinghe, *inclinatio, declivitas, propensio* KILIAN; *in übertragenem sinne beliebung:* sein leib und gut sol einem rath, inhalts der järlichen, und weit uber menschen gedenken eingefurter heldung, heimgefallen sein. *Erfurter stadtordn.* Q ij^b.

HELDVÄTERLAND, *n. land der heldenväter:*

welche berhümte Türuchiner
zů Cäsars zeiten waren küner
als andre im heldvätterland.
FISCHART *glückh. schiff* 113.

HELDWALLEN, *m. plur. von* FISCHART *versuchte umbildung von* Helvetier:

Turich, ein könig der Heldwallen
und balgerhelden. *glückh. schiff* 105.

HELENENFEUER, *n. elmsfeuer. s.* helmenfeuer.

HELENENKRAUT, *n. inula helenium, alantwurz.* NEMNICH 3, 242.

HELENENWURZEL, *f. cyperus americanus.* NEMNICH.

HELFAMME, *f. eine umdeutung von* hebamme, *vgl. sp.* 716: gepot deszhalb den helfammen, so ein israelisch kneblin geporn wurde ... S. FRANK *chronica* 43^a. *zur entstehung der umdeutung vergl.* helfen in der geburt, *obstetricare* DASYP.

HELFANT, *m. die mhd. und bis über das* 16. *jahrh. reichende form von* elefant, *vergl. theil* 3, 403: seine helfanten mit den thürnen, darinn moren wol gerüst waren. *b. d. liebe* 220^a;

und fürten in herum im land
gleichwie die moren den helfand.
FISCHART *flöhatz* 3134 *Kurz.*

HELFANTENHAUT, *f. pellis elephantina.* MAALER 217^a.

HELFANTSCHNOTZEN, *f. manus, proboscis, promuscis. das.*

HELFANTWAL, *m. von einer groszen walfischart;* den walfisch, rauschor oder helfantwal. FISCHART *ehzucht* 548.

HELFARM, *m. im bergwerk ein eisen, das an die kunststange angeschraubt wird und den krums hält; ebenso eine stange, die von der welle des kunstrades bis zum kranz schief über den hauptarm geht und zur befestigung des rades dient.* JACOBSSON 2, 250^b.

HELFBAR, *adj. auxiliarius, juvans.* STIELER 837.

HELFBEIN, *n., s.* helfenbein.

HELFBRIEF, *m. decretum executionis sive immissionis.* HALTAUS 875. *s. unten* helfen I, 4.

HELFCHEN, *n. im Osnabrückschen ein masz, das den sechzehnten theil einer kanne oder eines maszes hält.* JACOBSSON 2, 250^b.

HELFE, *f. hilfe, ahd.* helfa, *mhd.* helfe: umb di helf die die hern von Bairn den von Augspurg gen dem Buttrich und umb ander helf tun sullent. *deutsche städtechron.* 4, 179, *anm.* 1. *s.* hilfe *und* hülfe.

HELFEN, *verb. juvare.*

goth. hilpan; *alts. ags.* helpan, *mnd. nl.* helpen, *engl.* help; *fries.* helpa; *altn.* hialpa, *schwed.* hjelpa, *dän.* hjelpe; *ahd.* helfan, *mhd.* helfen. *die etymologischen bezüge des wortes werden verschieden aufgefaszt, und zur vergleichung theils herangezogen sanskr.* çaranam, *zuflucht, schutz, hilfe, griech.* ἐπί-κουρος (*aus* -κορϝος) *beisteher, helfer, theils, und wol mit besserer berechtigung sanskr.* kalp, kalpatê *sich wozu fügen, passen, wozu dienen, helfen,* kalpayati *wozu verhelfen; lat.* culpa *schuld* (*veranlassung eines schadens*); *litt.* szelpiù, szèlpti *helfen* (FICK *vergl. wörterbuch der indogerm. spr. s.* 39).

Wie andere wörter derselben reihe hat auch helfen *namentlich in den ablautverhältnissen des praeteritums schwanken erfahren. zu dem sing.* half *steht gesetzmäszig der plur.* hulfen, *der wie er mhd. durchaus waltet, noch in zahlreichen beispielen über das* 16. *jahrh. hinaus auftritt, z. b. oft bei* LUTHER: sahens gern, hulfens treiben und handhaben. 6, 96^a; zur messe hulfen. 104^b; *auch in der getrübten form* holfen: an stricken und seilen, welche inen die heiligen veter ... heraus worfen und inen holfen, das sie nicht ersoffen. 9^b; sie holfen David wider die kriegsleut. 1 *chron.* 13, 12; *wogegen die nach dem stammvocale des sing. gerichtete pluralform* halfen, *die für das* 17. *jahrhundert bereits ziemlich allgemein gilt, schon im* 16. *ihre vertreter hat:* ir halft mir nicht aus iren henden. *richt.* 12, 2; viel auch under dem haufen halfen zů kupplerei. WURSTISEN *Basler chron.* (1580) *s.* 201. *weniger oft wird die alte singularform* half *zu* hulf *gewandelt, z. b. bis heute in düringischer und obersächsischer mundart;* STIELER *giebt neben* ich half *auch* ich holf 836. *selten ist das praet.* hielf, *nach art der reduplicierenden verben gebildet:*

derjegen aber ander warn,
die hielfen schauben an dem karn.
hess. reimchron. in ADRIANS *mittheil.* 229.

die allberechtigte conjunctivform hülfe *findet sich bis auf unsere zeit zahlreich gebraucht, war namentlich im vorigen jahrhundert noch gewöhnlich:* nur möchte ich gern, dasz .. du ihm seine erste bekanntschaften machen hülfest. LESSING 12, 494;

was hülf mir geld und ehr? CLAUDIUS 1 *u.* 2, 98;

ho, ho! käm ich auch wieder hier,
du närrchen du! was hülf es dir? BÜRGER 29^a;

was hülf es, meine beste, wenn ich dir
von möglichkeiten spräche! GÖTHE 9, 243;

dafür hilfe: der ihme darausz hilfe. FISCHART *bienk.* 105^a, *und ohne umlaut, in quellen des* 16. *jahrh.* hulfe: hulf mir nur sant Christoffel ans land, ich wolt mich wol mit im vertragen. WICKRAM *rollw.* 12, 10 *Kurz;* so verne er im ausz der sach hulfe. 59, 11;

wenn ich trueg ain groszen berk
in ain tiefes thal, es hulf mich nit.
Zimmer. chron. 4, 329, 9.

die conj. form hälfe *erscheint erst im* 18. *jahrh.:* was hälf es uns, meine freunde, wenn wir uns selbst betrügen wollten? WIELAND 2, 239 (*und noch öfter, z. b.* 3, 427); noch heute macht ich mich auf den weg nach America und hälf für die freiheit streiten. H. L. WAGNER *kindermörderin* 60; das hälfe dem papa nichts. *der wolthät. unbekannte* 13. *das part. praet.* geholfen *wird durch* helfen *ersetzt, nach den ausführungen bei* haben *sp.* 74: gott hat euch sechs tage helfen arbeiten. SCHUPPIUS 184; voll von dergleichen neugemachten bürgern war, die den arginusischen sieg mit erfechten helfen. LESSING 6, 329. *selten bleibt hier* geholfen:

sie sind die ersten die do hand
mich gholfen triben ausz meim land.
GENGENBACH 18, 235 *Gödeke.*

für die imperativform hilf *steht* helf. KLINGER *theater* 4, 259; gehe nur hinunter! helfe dem alten dasz er fertig wird! GÖTHE 11, 116.

Die bedeutung von helfen, *der die allgemeine vorstellung nützen, dienen zu grunde liegt, gliedert sich je nachdem das verbum mit einem persönlichen oder einem unpersönlichen subject steht. in jenem falle hebt* helfen *einen bewusten, thätigen beistand, eine unterstützung hervor, in diesem nur einen nutzen, eine förderung. in beiden schattierungen der hauptbedeutung ist die syntactische stellung von* helfen *manigfach.*

I. helfen *mit persönlichem subject.*

1) *das verbum steht absolut:*

mhd. mâc hilfet wol, friunt verre baȥ. WALTHER 79, 24;

mit weinenden ougen si ir vater umbeslôȥ:
hilfâ, künic hêre! *Gudrun* 686, 2;

nhd. da ich nun sahe, das ir nicht helfen woltet. *richt.* 12, 3; es ist dem herrn nicht schweer, durch viel oder wenig helfen. 1 *Sam.* 14, 6; das der herr nicht durch schwert noch spies hilft. 17, 47; schreien zu dir in unser not, so woltestu hören und helfen. 2 *chron.* 20, 9; seine (*gottes*) rechte hand hilft gewaltiglich. *ps.* 20, 7; wir haben einen gott der da hilft. 68, 21; ich habe einen helt erweckt der helfen sol. 89, 20; sie können weder helfen noch schaden thun. *Jer.* 10, 5; der herr .. hilft in der not. *Sir.* 2, 13; hilf bei zeit, eh es komt weit. SCHOTTEL 1123^b; wan gott helfen wil, so machet er auch aus feinden freunde. 1126^a; hier kann kein irdischer lebensmensch mehr helfen. H. HEINE 2, 250. *in den imperativischen und conjunctivischen formeln* hilf gott, helfe gott: hilf herr, der könig erhöre uns, wenn wir rufen. *ps.* 20, 10; o herr hilf, o herr las wol gelingen. 118, 25. *als ausruf stehend:* hilf gott, welches lärmen!

hilf Jesu, Marie sone! UHLAND *volksl.* 141;
hilf, reicher Christ vom himmel hoch! 261;
hilf himmel! was ist disz? A. GRYPHIUS 1698 1, 21;
der könig ruft mit einem mal:
hilf himmel! seh ich recht? UHLAND *ged.* 337;
musz man den mund doch, ich sollte meinen,
nicht weiter aufmachen zu einem helf gott,
als zu einem kreuzsackerlot. SCHILLER 325ᵃ.

in Baiern ist helf gott *abweisungsformel gegen einen bettler, dem man nichts geben kann oder will, ferner fromme interjection, bei erwähnung eines uns nahegewesenen verstorbenen:* mein verstorbener mann, helf gott *oder* helf ihm gott; *auch interjection bei einer drohung:* helf gott! wenn ich dich derwisch! SCHM. 2, 179; hilf gott, *interj. admirand., bone deus!* STIELER 837; *allgemein ist der wunsch* helf gott *beim niesen;* helfe gott, *prosit!* STEINBACH 1, 774. *vergl. nachher* 2.

2) helfen *mit einem dativ der person:* wis karo mir ze helfenne. NOTKER *ps.* 39 (2, 142ᵃ *Hattemer*);

so klage ich dir min herzeleit
ûf alle dîne sælecheit:
dune helfes mir, sô bin ich tôt. *Tristan* 32, 25;

von deines vaters gott ist dir geholfen. 1 *Mos.* 49, 25; betet an und sprach, hilf mir könig. 2 *Sam.* 14, 4; auch kamen alle tage etliche zu David im zu helfen. 1 *chron.* 13, 22; hilf mir gott durch deinen namen. *ps.* 54, 3; der herr wird mir helfen. 55, 17; soll ich ihr helfen, jungfer? sagte ich. GÖTHE 16, 11; *bair.* einem kind helfen (*nämlich zur ehe*), *es ausstatten, versorgen.* SCHM. 2, 180;

geister alle nah und ferne,
helft mir, öffnet mir die pforte
zu dem grausam strengen herzen.
ARNDT *ged.* (1840) 145.

öfter in prägnantem sinne, so dasz das verbum nicht nur den bloszen, sondern den vollendet wirksamen beistand gegen ein übel ausdrückt (*vergl. eine hier anrührende bedeutung von* helfen *unten no.* 9): und er half vielen kranken die mit mancherlei seuchen beladen waren. *Marc.* 1, 34; wem nicht zu rathen, dem stehet auch nicht zu helfen. PISTORIUS *thes. par.* 5, 37; ich erinnere mich, einen armen schelm gesprochen zu haben .. der im taglohn arbeitet und eilf lebendige kinder hat — man hat tausend louisdore geboten, wer den groszen räuber lebendig liefert. dem manne kann geholfen werden. SCHILLER *räuber* 5, 2. *als wunsch- und bittformel:*

Crist uns genâde! kyrie eleison.
die heilegen alle helfen uns! kyrie eleison.
MÜLLENHOFF *u.* SCHERER *s.* 51;

ach richer Christ von himmel
und Maria, reine magd!
wellend ir uns helfen
so sind wir unverzagt. UHLAND *volksl.* 410;
ach got, nun hilf du mir, ach herr! 778;
hilf uns, lieber herre gott! LUTHER 8, 368ᵃ.

als wunschformel beim niesen (*vergl. oben* 1): habt ihr wol geniest? so helf euch gott. FISCHART *bienk.* (1588) 129ᵇ;

und wenn es an ein niesen geht,
dem nechsten zu der bei dir steht,
solt husten in sein angesicht,
damit er auch, gott helf dir, spricht.
SCHEIDT *grob.* (1568) Avᵇ (*b.* 1, *cap.* 2).

ironisch, als drohung: wartet ich will euch helfen, *quos ego!; mit folgendem infinitiv* (*unten* 3, c): ich will dir lachen helfen! *post risum hunc plorabis, desine ridere.* FRISCH 1, 440ᵃ. *der name* Lazarus *ist* Helfdirgott *übersetzt worden, mit bezug auf die sitte dem bettler* helf gott (*s. oben* 1) *oder* helf dir gott *zuzurufen:* Lazarus der fromme Helf-dir-gott. OTHO 624;

ein armer mensch mit schmerzen lag,
hiesz Helf-dir-gott mit nahmen.
B. RINGWALD *ev.* K IVᵃ.

betheuerungs- und schwurformel ist so helfe mir gott; so wahr mir gott helfe, *mit bezug auf den beistand gottes zur erlangung der ewigen seligkeit:* des dich dirre sculdegit, des bistur unschuldic, sô dir got helfe. *Erfurter judeneid bei* MÜLLENHOFF *u.* SCHERER 240, 1; also helf mir gott und die heiligen evangelia. *eidesformel in der carolina art.* 3;

auch hiesch ich üch das bottenbrot
in dem brief also helf mir gott.
BÜHELER 2915 *Merzdorf;*

also helf mir gott, *ita vivam.* MAALER 217ᵈ.

3) *es treten näher bestimmende zusätze hinzu.*

a) praepositionen die die richtung des helfens, aus welchem zustande oder nach welchem ziele hervorheben, oder auch nur, local und ruhend, den zustand an sich bezeichnen, in dem geholfen wird; so an: ich versprach dir an der abschrift zu helfen (*bei verfertigung einer solchen*). GÖTHE 17, 11. auf: eine hand rüret mich an, und half mir auf die knie und auf die hende. *Dan.* 10, 10;

ach, lieben freunt, ich wolt gern scheiszen:
helft mir doch pald auf den kübel! *fastn. sp.* 1057, 14;
als eingeschrieben sein in frevlen raube-bund,
der durch gebrauchten trotz der welt hilft auf den grund.
LOGAU 1, 97;
liege nun im grase quer,
wer hilft mir auf die beine? GÖTHE 12, 230;

s. aufhelfen. aus: aus schwärer sorg helfen, die sorg abnemmen, *curis eripere aliquem* MAALER 217ᵈ; half inen aus irer feinde hand. *richt.* 2, 18; gott ... der euch aus alle ewrem unglück und trübsal geholfen hat. 1 *Sam.* 10, 19; hilf mir aus dem rachen des lewen. *ps.* 22, 22; und er inen half aus iren engsten. 107, 13; dank müsse sie haben, das sie mir aus irer mordgruben, mit irem zorn geholfen. LUTHER 6, 15ᵃ, *vgl.* aushelfen;

wir wonden alle sie weren tot,
gott helfe in noch uszer not
und sein heilige trinitat. BÜHELER 3071 *Merzdorf;*
kanst mir mein frawen zaigen,
so hilf du mir ausz not! UHLAND *volksl.* 321.

bei: er hilft mir bei der arbeit; es wird mir unmöglich, schwere gedanken los zu werden, sprach Ilse leise. armes kind, rief der landwirth, dabei dir zu helfen, geht über meinen verstand. FREYTAG *handschr.* 2, 115; (*es konnte geschehen*) dasz ein geborner Abderit menschenverstand bekam. aber wenigstens musz man gestehen, wenn sich so etwas begab, so hatte Abdera nichts dabei geholfen. WIELAND 19, 24. in *mit dem dat.:* wer hilft mir in der noth?; *mit dem acc., das ziel des beistandes angebend:* welle sie kiusche geloben, sô helfet ir in ein klôster. BR. BERTHOLD 334, 35; Christus helfe uns in sein reich. LUTHER 6, 351ᵇ; hilf mir wider in das ampt, das du mir befolhen hast. *ps.* 7, 7; dasz ich sie ... bitten musz, es ja keiner christenseele wissen zu lassen, dasz meine frau durch ihre feder solchem gehaksche in die welt geholfen hat. REISKE *bei* LESSING 13, 447;

und hilf zuletz uns armen
in die ewige seligkeit! UHLAND *volksl.* 531;
hilf, Ximene, hilf mir in die waffen. HERDER *Cid* 63.

über: einer hilft dem andern über den zaun. SIMROCK *sprichw.* 239. von: mein heiland, der du mir hilfst vom frevel. 2 *Sam.* 22, 3; mein gott, hilf mir von allen meinen verfolgern, und errette mich. *ps.* 7, 2; du hilfest im von aller seiner krankheit. 41, 4; er stehet dem armen zur rechten, das er im helfe von denen, die sein leben verurteilen. 109, 31; lasset euch helfen von diesen unartigen leuten. *apostelgesch.* 2, 40; einem vom brod helfen, *vulg.* aus dem weg räumen, *e medio tollere aliquem.* FRISCH 1, 440ᵃ; dem lieben gott von manchem lästigen kostgänger helfen. SCHILLER *räuber* 1, 2;

Maria mûter, raine maid,
nun hilf mir von den weiben! UHLAND *volksl.* 763.

vor: alter hilft vor thorheit nicht. PISTORIUS *thes. par.* 2, 18. wider, gegen: im müsse wider seine feinde geholfen werden. 5 *Mos.* 33, 7; wider die feinde zu helfen. *Esra* 8, 22; und ist keiner der mir hilft wider jene. *Dan.* 8, 20. zu:

mirn hülfe nieman wider ze wege,
er hete mîn dienest unde ouch mich.
minnes. frühl. 182, 12;

gefellet sie aber irem herrn nicht, und wil ir nicht zur ehe helfen. 2 *Mos.* 21, 8; hilf mir zu meim rechten. *klagel.* 3, 59; hat mir zu diesem weibe geholfen. *Tob.* 12, 3; hat dir wider geholfen zu deinem gesichte. *v.* 4; da kamen auch die zween eltesten, vol falscher list wider Susanna, das sie ir zum tod hülfen (*beitrügen*). *Sus.* 28; die kinder werden sich empören wider ire eltern, und inen zum tode helfen. *Matth.* 10, 21; als er niemand meh umb sich het, der ihm zu pferd hulf. *Garg.* 266ᵃ; jetzt habe ich dem verspotteten ... wieder zu seiner ehre geholfen. E. v. KLEIST 2, 171. *ohne den dativ der person:* helfen mit geld war nicht seine sache .. eher hätte er zu geld helfen können, wenn groszer profit sichtlich im vordergrund gelegen wäre. J. GOTTHELF *schuldenb.* 316.

b) anstatt der praepos. stehen adverbien: ich wil dir davon helfen, das du nicht durchs schwert fallest. *Jer.* 39, 18; so ein mensch etwa von einem feil übereilet würde, so helft

im wider zu recht. *Gal.* 6, 1; der herr Jhesus helfe euch frisch und gesund wider heim. LUTHER 5, 147ᵃ; meinem mantel zurecht helfen (*ausbessern*). HAPPEL *acad. rom.* 47; daus esz hat nichts, sechs zink giebt nichts, quatuor drei helfen frei. PISTORIUS *thes. par.* 1, 28; wer böses hindern und wehren kan, und thut es nicht, der hilft dazu. 6, 19; hilf mir darauf, *interpretare memoriae meae.* SERZ 66ᵃ; um den des originals unkundigen leser einiger maszen wieder in den homerischen ton hinein zu helfen. BÜRGER 185ᵃ;

darzû hilft uns die goteshand.
LILIENCRON *volksl.* 2, 102ᵃ, 14;

der mächtig gott leit sie fort an!
der inen so weit gholfen hat,
der helf in weiter zu der statt.
FISCHART *glückh. schiff* 517.

c) es tritt ein objectsinfinitiv an: helfest uns streiten wider die kinder Ammon. *richt.* 11, 8; half inen das joch an irem hals tragen. *Hos.* 11, 4; wenn sie erwürget wurden, half ich das urtheil sprechen. *apostelgesch.* 26, 10; darnach wil ich auch reuchern, die luft helfen fegen. LUTHER 3, 396ᵇ; dasz sie ihm wider den Hiob streiten hülfen. SCHUPPIUS 157; du hast mir nun sechs täge helfen arbeiten. 194; die gewohnheit, in den melankolischen stunden der guten frau ihr trauern und weinen zu helfen. WIELAND 12, 53; ich kenne nur eine tragödie, an der die liebe selbst arbeiten helfen; und das ist Romeo und Juliet, vom Shakespear. LESSING 7, 67; er nähert sich ihm, reicht ihm die hand und hilft ihm sich aufrichten. SCHILLER *Carlos* 5, 4; junger thaler! welche schicksale erwarten dich! ... wie wirst du schwelgen, kuppeln, lügen und morden helfen! H. HEINE 1, 27;

si disz land din eigen
so hilfs uns mit eren bhan (*behalten*).
UHLAND *volksl.* 410;

es stet ein lind in disem tal,
ach gott! was tût sie da?
sie will mir helfen trauren,
dasz ich kein bûlen hab. 68,

vergl. über die alte verpflichtung beim klagen zu helfen HILDEBRAND *in der Germania* 10, 137—143;

helft den gemeinen feind mir niederhalten,
das schöne grenzland kann euch nicht entgehn.
SCHILLER *Wallensteins tod* 1, 5.

d) der infinitiv wird durch zu *vermittelt oder durch einen abhängigen satz vertreten:* hilf imo ze gewerenne, alsô er gote geswuor unde geantheizôta. NOTKER *ps.* 131 (2, 466ᵃ *Hattemer*);

der selbe half daȥ Anfortas
wart gesunt und wol genas. *Parz.* 796, 3;

nu helfet mir, ir zwêne,
und ouch du, friundin Bêne,
daȥ der künc her zuo mir rîte. 719, 1;

got helfe mir deiȥ wol ergê,
daȥ ich ûȥ ir hulden kome niemer mê.
minnes. frühl. 155, 36;

beistehen und helfen mit aller macht, den Galileer mit seinen lutherischen ausz zurotten und zu vertilgen. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 104, 26; indem er einer anzahl sklaven .. die freiheit unter der bedingung schenkte, dasz sie ihm helfen sollten diese öden gegenden anzubauen. WIELAND 7, 126; hat sie (*die leidenschaft*) dazu geholfen, seinem freunde diesen heilsamen schwung zu geben. SCHILLER 764;

so helf uns got, dasz wir beston.
LILIENCRON *volksl.* 102ᵃ, 14;

Maria hilf uns, dasz in kurzen stunden
ein gûter frid werd funden! 102ᵇ, 15;

die lose sklavin hilft des weisen lüsternheit
durch listige geschäftigkeit
mit jedem augenblick lebhafter anzufachen.
WIELAND 9, 76.

e) auch ein allgemeines object nimmt helfen *zu sich:* was kann ich dir helfen?; du kannst mir nichts helfen; ein dienstmädchen das ihr gefäsz auf die unterste treppe gesetzt hatte und sich umsah, ob keine kamerädin kommen wollte, ihr es auf den kopf zu helfen. GÖTHE 16, 11.

f) die ältere sprache stellte zu helfen *einen genitiv der sache, in dem sinne beistand für etwas leisten, einem zu etwas helfen:* sô waȥ siê tuon wellen, unde ir fater diabolus (der tiefal), des helfent in filii diffidentiae. NOTKER *ps.* 82 (2, 298ᵇ *Hattemer*); hêrro fater mîn, wurche sament mir, hilf mînes werches. 108 (2, 398ᵃ);

und helfet mir der reise in Burgonden lant.
Nib. 63, 1;

daȥ wir niemant schuldig sein deȥ unrehten ze helfen. *d. städtechron.* 1, 162, 40; *nd.* he hadde gelovet gode, er he strident began, he wolde to Magdeburg ein erzebischopdom stichten, hulpe om god des seges. 7, 48, 18; er kere denn umb von seiner lesterlichen lere .. des helfe im und allen Christus unser herr. LUTHER 3, 470ᵃ; desz wir ihren gnaden gern helfen wöllen, sofern wir das mit dem leib und gut vermögen. *buch d. liebe* 271ᵈ;

des helf üch got der herr!
LILIENCRON *volksl.* 2, 102ᵇ, 15.

4) *pflicht des richters war,* rechtes zu helfen, *beistand zur erlangung rechtens zu gewähren:* versuchte, ob uns der von Jera rechtz wolt helfen. *d. städtechron.* 2, 86, 21; sagten, das sie des Wallenfelsers dyner, die do gefangen legen hetten, ledig gelassen und das man uns nicht rechtz wolt zu in helfen. 87, 13; bedarf unser deheiner ze keiner sache, da süllen wir im des rehten helfen. *weisth.* 1, 330;

ain kaiser rechtes helfen schol. *fastn. sp.* 644, 8;

queme ein richter odir sein bote vor eins mans houȥ, und solde einem pfandes helfin um schult. *Magdeb. blume* 2, 2, 212. *pflicht der zeugen war einer partei* mit dem eide rechtes zu helfen. HALTAUS 873, *vergl.* eideshelfer; eim im rechten beiston und helfen, *adjumento esse in causis.* MAALER 217ᵈ.

5) *reflexives* helfen: andern hat er geholfen, und kan im selber nicht helfen. *Matth.* 27, 42; arzt hilf dir selber. *Luc.* 4, 23; im selbs ausz dem kaat helfen, *evellere sese ex coeno.* MAALER 217ᵈ; mensch hilf dir selbst, so hilfet gott mit. SCHOTTEL 1123ᵃ; wer ihm lassen helfen wil, dem ist gut zu helfen. 1146ᵃ; dasz sie .. sich nicht anders zu helfen wuszte, als ihn wieder so freundlich anzusehen als sie nur immer konnte. WIELAND 12, 62; er kann sich nicht helfen bei schnellen vorfällen, *re subita consilia ejus torpent, aestuat.* SERZ 66ᵃ; wenn ich überhaupt die worte frisch lese ... so kann ich mir nicht helfen, ich kann sie nicht anders verstehen, als ... HEYNE *bei* LESSING 13, 152; es war eine folge des mangels an praktischer ordnung, dasz man sich ohne bedenken half, so wie man konnte. NICOLAI *das.* 161 *note;* ein tischler, ein tapezirer, ein mahler, der mit patronen und leichter vergoldung sich zu helfen wuszte, nur dieser bedurfte man. GÖTHE 17, 314; ich half mir mit pappe, farbe und papier. 18, 27;

zu haus und in dem kriege herrscht der mann
und in der fremde weisz er sich zu helfen. 9, 4;

ein bienchen trank und fiel in bach.
dies sah von oben eine taube,
und brach ein blättchen von der laube,
und warfs ihr zu. das bienchen schwamm darnach
und half dadurch sich glücklich aus dem bach.
MICHAELIS *im Leipz. alm. der deutschen musen* 1779, *s.* 267.

6) helfen *nach einem persönlichen subjecte wird selten mit acc. statt des dativs verbunden* (*gegen* helfen II, 6 *unten*): in die judicii lôset in got, sô hilfet in, daȥ er an imo ne ferstieȥ. NOTKER *ps.* 40 (2, 143ᵃ *Hattemer*); (*er soll schwören*) daȥ her unschuldic sî, daȥ in got sô helfe zû irme kamphe. *Sachsensp.* 1, 63, 4; herr, du hilfest beide, menschen und vihe. *ps.* 36, 7; ein geraten man kan viel tausent helfen. LUTHER 6, 2ᵃ; das gott nicht wölle, das jemandt sündige, noch jemands willen reize und treibe zu sünden, noch die sünde helfe oder ein gefallen an ihr habe. MELANCHTHON *im corp. doctr. christ.* (1560) 918; der einen armen hilft, der gedenket an sich selbst. SCHOTTEL 1126ᵇ;

so dich der selb nit helfen mag
so hengst dich an den dürken.
GENGENBACH 18, 222 *Gödeke;*

lieber pappe, ich helfe dich (: küch). GÖTHE 13, 149.

diese construction ist erweitert: sagt von dieser weise was ihr wollt: sie hat ihn sein ziel erreichen helfen. LESSING 7, 222.

7) *aus der unter* 6 *angeführten weise aber ist die passive fügung* ich werde geholfen *hervorgegangen:* wenn ich .. bei den beiden doctors stünde, und gerne geholfen sein wollte. CLAUDIUS 3, 65; ohne von einem sterblichen menschen beklagt oder geholfen zu werden. MÖSER *phant.* 2 (1798) 52; Klytemnestra hat, geholfen von Aegisth, den Agamemnon am tag der rückkehr umgebracht. GÖTHE 57, 55;

und gingen alle alsobald
geholfen wieder heim. CLAUDIUS 6, 71.

hierher auch: der landfried soll auf ihn geholfen sein. FRISCH 1, 440ᵃ. *aus* TOLNERS *cod. dipl.* 102, *nach des ersteren deutung:* sie sollen den stöhrer des landfriedens alle strafen helfen'

8) helfen *geht aus der bedeutung beistehen zu der handreichung und dienste thun über:* acolytus hies, admissus oder licentiatus, der zu gelassen war umb den altar, dem priester zu dienen, als die den altar zurichteten, liecht und kerzen anzündeten, und zur messe hulfen. LUTHER 6, 104^{b}; sie waren auch unter den helden die zum streit hulfen, und mit bogen geschickt waren zu beiden henden, auf steine, pfeile und bogen. 1 *chron.* 13, 1; einem in der leich helfen, ein leich helfen bestatten oder zu der begrebnus tragen, *adjutare funus.* MAALER 217^{d}.

9) helfen, *mit dativ eines übels, gebrechens, heiszt abhelfen, mederi:* helft den verdruckten, schaffet dem waisen recht, und helfet der widwen sachen. *Jes.* 1, 17; hilf du diesem unfal. 3, 6; wie ist der sache zu helfen, *quodnam remedium rei?* STEINBACH 1, 774; es könne andern gebrechen des leibes noch etwan geholfen werden. allein, ein hur könne keine jungfer wieder werden. SCHUPPIUS 250; ob auch einer ihme einbilden wolde, dasz er durch traurig betrübte gedanken seinem künftigen zustand helfen wolte, wird er sich weit irrend und betrogen finden, dann ist dein zustand rechtmeszig, ist die furcht vergeblich, ist er unrechtmäszig und unzulässig, würdest du dir nur das unglück schwerer und verdoppelt machen. 525; unterdessen steckt doch die wurzel der krankheit im geblüt, und kan ihr (*der krankheit*) durch arznei geholfen werden. 584;

diesz sah er seufzend an: nur durft er es nicht wagen,
bei kriegesrüstungen den frieden vorzuschlagen.
doch seines sultans huld half dieser blödigkeit,
und gab auf einer jagd hierzu gelegenheit. HAGEDORN 2, 11;

dem ist leichter geholfen, versetz ich, als wohl ein andrer
denken möchte. GÖTHE 1, 341.

auch mit acc.: H. ach Thusnelda kommt wieder! ich bin noch immer auszer mir! aber die armen verwundeten leiden darunter. *Kr.* das sollten sie nicht! *H.* kann ich es helfen? ich weisz vor freude nicht, wo ich bin, und was ich thue. KLOPSTOCK 10, 199.

II. helfen *mit sächlichem subject.*

1) *absolut:* das hilft; das mittel will nicht helfen; waz half dô, daz ih iz fore sageta in prophetis? NOTKER *ps.* 68 (2, 238^{a} *Hattemer*); sihe, wenn er zubricht, so hilft kein bawen. *Hiob* 12, 14; rosse helfen auch nicht, und ire grosze sterke errettet nicht. *ps.* 33, 17; unrecht gut hilft nicht, aber gerechtigkeit errettet vom tode. *spr. Sal.* 10, 2; meid, hilfts nicht, so leid. SCHOTTEL 1126^{a}; da half nicht bitten, nicht beten. HEBEL 2 (1853) 177; hilfts nicht, so schadts nicht. SIMROCK *sprichw.* 240; es hilft kein bad an einem mohren oder raben. *das.*;

die ret sprachendt: das hilft nicht,
ob man uns vil weinen sicht,
so muosz es doch zuoletzt sein.
BÜHELER 2235 *Merzdorf;*

hilft hier kein flehen, hilft kein sagen,
so wag ichs dich hinweg zu tragen. GÖTHE 12, 245;

schwerdter sollen helfen, meinst du stolzer?
ARNDT *ged.* (1840) 160.

mit näher bestimmendem zusatze: es hilft keine weisheit, kein verstand, kein rat, wider den herrn. *spr. Sal.* 21, 30; weisheit ist gut mit einem erbgut, und hilft, das sich einer der sonnen frewen kan. *pred. Sal.* 7, 12; wider den tod hilft keine arzenei, *contra vim mortis non est medicamen in hortis.* STIELER 837; geduld hilft vor den schmerz, *dolori remedium est patientia.* STEINBACH 1, 175, *über* helfen für *s.* für *theil* 4^{1}, 639; als kein zittern vor dem frost half. *Salinde* 79; wann ein ding sein sol, so hilft nichts dafür. SCHOTTEL 1126^{a}; wer sich mit worten nicht ziehen lest, an dem helfen auch keine schläge. 1138^{b}; was läge daran, wenn der vorschlag in Pohlen und Ungarn nicht hülfe? er hülfe doch vors erste in Deutschland. gewisz, er hülfe? kann ein vorschlag helfen, der weder thulich, noch billig ... ist? LESSING 10, 185.

2) *mit acc. des objects:* ein mittel hilft nichts, viel, etwas; dieses mittel hilft auch etwas. *öcon. lex.* (1731) 732; was hilfts, ob ich mich on sünde mache? *Hiob* 35, 3; es hilft nichts, wir müssen uns drein geben; was kann das warten helfen? gehen wir; was hilfts, einen guldenen galgen haben, und daran henken müssen. PISTORIUS *thes. par.* 1, 27; und es würde nicht viel helfen, wenn an name und familie des lieutenant Müller selbst das störende geändert würde? FREYTAG *handschrift* 2, 100;

noch bitte ich si daz si mir liebes ende gebe.
waz hilfet daz? ich weiz wol daz siez niht entuot.
minnes. frühl. 157, 37;

was hilft dein stechen und dein tanz?
UHLAND *volksl.* 338;

was hilft es feind, dasz grosz geschütz
steht um dich her gepflanzt?
was hilft es, dasz mit kunst und witz
dein lager steht umschanzt? GLEIM 4, 16;

sein pfarrer las ihm oft den text,
mit vielem ernst, darüber.
was halfs? Narcisz, der starrkopf, blieb
bei seinen sieben sinnen. HÖLTY 6 *Halm;*

was hilft es fliehn? GÖTHE 12, 244;

des ungeistlichen losen geschwetzes entschlahe dich, denn es hilft viel zum ungöttlichen wesen. 2 *Tim.* 2, 16.

3) *anstatt dieses sächlichen objects steht* zu, *mit dem dat. eines folgenden substantivs:* dein warten hilft zu nichts; zu was kann das klagen helfen?; zum streit hilft nicht stark sein, zum reichthum hilft nicht klug sein. *pred. Sal.* 9, 11; *nd.* dat men nein dicker beir scholde bruwen wenn ein stoveken umme einen penning .. dat halp sere to brotkorn. *deutsche städtechron.* 7, 143, 5.

4) helfen *mit einem dativ der person* (*vergl. unten* 6):

im half diu hitze unde der stanc,
daz er den lewen des betwanc,
daz er al lûte schrê. *Iwein* 3843;

eim könige hilft nicht seine grosze macht. *ps.* 33, 16; das stehen hilft uns nichts, lasset uns unsere örter wiederum einnehmen, wie wir sie zuvor besessen haben. *Salinde* 18; was hilft es dem mörder also, das corpus delicti weggebracht zu haben? LESSING 7, 228; das hilft einem, die männer lieb und vertraulich zu machen. FREYTAG *handschr.* 2, 127;

was hilft dir nun dein langes schwert,
und groszer stiefel? nichts! GLEIM 4, 36.

5) *aber auch mit einem dativ der sache, im sinne von vorwärts bringen, befördern:*

sah nicht ein Socrates aufs menschliche geschlecht,
und hat er etwa nicht bei seiner strenge recht,
die von der wissenschaft der sterne nichts behielte,
als was dem feldbau half, und auf die schiffahrt zielte?
HAGEDORN 1, 18.

diese bedeutung tritt auch in anderer fügung hervor: diese einzige unze (*gehirn*) hätte dem pavian noch vollends zum menschen geholfen. SCHILLER *kab. u. liebe* 4, 3.

6) *anstatt der unter* 4 *erwähnten dativischen fügung erscheint bis auf dieses jahrhundert ein acc. der person* (*vergl.* helfen I, 6 *oben*); *er ist, wie die folgenden zahlreichen beispiele beweisen, in den ältern quellen häufiger als jene, und voll berechtigt, insofern als er ziel und resultat des nützens und förderns zur anschauung bringen will:* waz hilfet siê iz? NOTKER *ps.* 87 (2, 313^{b} *Hattemer*);

stæte hilfet dâ si mac.
daz ist mir ein spel: sin half mich nie.
minnes. frühl. 172, 38;

ich wil dir geben zwei hemdelîn,
diu sint vil bœse hærîn,
diu soltû ze stiure hân: . . .
doch helfent sie vil kleine dich. *Barl.* 122, 27;

daz mocht sie alles nit helfen. *d. städtechron.* 2, 137, 10; daz half sie als nit. 200, 22; und nim dann die ruten mit dem öle, und leg das uff die geschwulst, so hilft es dich bald. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 49; wann ihn (*den gaul*) disz nit hilft. SEUTER *rossarzn.* 73; denn das er (*Christus*) im himel sitzet, oder unter des brots gestalt ist, was hilft dich das? LUTHER 1, 82^{a}; dein wirdigkeit hilft dich nicht, dein unwirdigkeit hindert dich nicht. 172^{a}; denn das Augustinus durch der ketzer widerstreiten je gelerter und besser ward, hat die ketzer darumb nichts geholfen. 517^{a}; aber was hilft sie ir wüten und toben? 530^{b}; brachten auch bei frawen Margaretten drawbrieve aus, ... hat aber alles sie nicht helfen mögen. 3, 31^{b}; brauche der erznei, nim zu dir was dich helfen kan. 396^{b}; ja was hette es auch in geholfen, wo ers nicht gegleubt hette? 4, 255^{b}; wiewol sie vieleicht dieser brief auch nicht helfen wird. 6, 116^{b}; nu hab ichs versucht und erfaren das mich mein orden und streng leben geholfen hat und gen himel fördert. 218^{a}. *dat. und acc. wechseln:* denn was ist mir damit geholfen? ich werde dadurch nicht frömer, und mache in nur erger. aber das hilft mich, das ich im alles guts gönne, beweise und erzeige. 36^{b}; was hülfs den menschen, so er die ganze welt gewünne, und neme doch schaden an seiner seele? *Matth.* 16, 26; was hilft es mich,

dasz ich lebe? *b. d. liebe* 210[d]; ein ding möchte sie helfen und retten. 223[c]; gib dich nit und sei frisch, so fleucht der unfal wie ein fisch .. es hilft dich nit, wann du dich gleich an todt legst. AGR. *spr.* (1560) 59[a]; mich wird er (*ein segen gegen das geschütz*) nit helfen, dann ich setz kein glauben drauf. *Garg.* 251[a]; wie wol mich dasselbige nicht viel halfe. *Laz. de Tormes* 44; es hilft mich nichts zu meiner seligkeit, ob ichs wisse, oder nicht wisse. SCHUPPIUS 156; was hilft mich mein opfern? 158; was hilft michs, ob diese beiden frembdlinge verhindern, dasz ich nicht unter Herrmanns joch gerathe, wenn sie selbst meinen willen beherschen wollen? LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1517[a]; wiewol ihn dergleichen künste wenig halfen. HAHNS *hist.* (1721) 1, 26 *not.* o; und was hilfts ihn, herr wirth? LESSING 1, 511; wenn er sie nicht gewinnen kann, was hilft es ihn, sie zu zwingen? 7, 203 (*gegen:* was hilft es nun also dem dichter ... *das.*); all ihr verstellen wird sie hier nicht helfen. KLINGER *theater* 2, 205; was helfen mich tausend beszre empfindungen, wo ich nur wallungen löschen darf? SCHILLER *kab. u. liebe* 2, 1; ja was hilft mich das? GÖTHE 11, 96; was hilft michs, dasz ich jetzt mit jedem schulknaben nachsagen kann, dasz sie (*die erde*) rund sei? 16, 112; was hilft michs, dasz sie in der welt sind, dasz sie an mich denken. *an frau v. Stein* 1, 44;

> was hülf dich, das der lib käm hoch,
> und für die sel ins hellen loch.
> BRANT *narrensch.* 24, 25;
>
> die sel hilft nüt ein kostlich grab,
> oder das man grosz marmel hab. 85, 127;
>
> si half nit ir übermůt. LILIENCRON *volksl.* 2, 98, 18;
>
> was hilft mich euer roter mund?
> er ist mir gar unmäre. UHLAND *volksl.* 762;
>
> dyn gschrei das hilft dich nit. BIRK *Sus.* (1532) 6[a];
>
> was half es da die fleddermausz,
> dasz sie sich draht von vögeln ausz. E. ALBERUS 114;
>
> was hilft es mich, blind, taub und stum
> an groszer herren höff zu wohnen,
> und durch gesundheit und wilkom
> des geists und leibs nicht zu verschonen?
> WECKHERLIN 415;
>
> was hilft die söhne mehr als wann der vater blühet,
> den vater, als wann er der söhne wolfart siehet?
> OPITZ 1, 184;
>
> und sagte: liebes kind, was hilft dich doch das klagen,
> und sehnliches geschrei? 437;
>
> was hilft michs durch viel ungemach
> und müh ein handvoll ehre kriegen? 2, 204;
>
> das wündschen hilft mich nichts.
> FLEMING 27, 437 *Lappenberg;*
>
> erscheint, erscheint mir doch, ihr funkelnden laternen,
> ihr brüder Helene, und zeigt mir euer licht!
> wo nicht, so hilfet mich ganz keine flamme nicht. 495, 8, 13;
>
> bemühe seine (*des arztes*) hand, er schreibt dir ganz geneiget
> zum labsall was dich hilft. TSCHERNING (1642) 228;
>
> was hilft es sie! ihr herr ist einmal hin. ROMPLER 120;
>
> was ist, wie lange wehrts? was war, was hilft michs wol?
> was werden wird, wer weisz, obs mir, und wem es sol?
> LOGAU 1, 135, 81;
>
> was hilft es einen dieb, der morgen henken sol,
> ob er mit speisz und trank versorgt ist heute wol?
> den sünder hilft es nicht, den hölle soll verschlingen,
> wenn er gleich in der welt lebt stets bei guten dingen.
> 3, 14, 53;
>
> du blindes glück! machst mich zum könig;
> doch hilft mich deine wohlthat wenig.
> LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1641[a];
>
> was hülfe doch den leuen seine stärke,
> legt er sie nicht zu seinem besten an?
> HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 85;
>
> was hilft es mich, ein landeskind zu ehren,
> das von dem hofe weicht, wenn es mich schützen soll.
> CANIZ 114;
>
> dein entdecken (*das entdecken deiner liebe*) hilft dich nicht,
> weil bereits die schöne taube
> einem andern sich verspricht. GÜNTHER 254;
>
> was hilft es dich, o thor, umringt von dornenspitzen,
> von einer frei zu sein, wenn dich die andern ritzen?
> WIELAND;
>
> was hilft dichs? magst dus ihm auch heut noch einmal sagen,
> er wird beruhigt gehn, und morgen wieder klagen.
> GÖTHE 7, 13;
>
> ja, was hilft dichs der beste zu sein, es bleiben die besten
> doch nicht unberedet in diesen zeiten vom volke. 40, 133.

7) *schweizerisch ist namentlich der conj. praet.* es hülfe *in dem sinne es sei die rechte zeit, man müsse, gebräuchlich:* es hülf essen, länger zwarte trag nüt ab. J. GOTTHELF *schuldenb.* 148. *auch mit persönlichem subject:* aber was will man ohne mist? aufbrechen und nicht misten, macht das land nur magerer. ich hülf auch nicht mist kaufen, sagte Anne Marei. ich kann nicht helfen, aber ich habe immer kummer auf den hustage, wo wir so viel zahlen müssen ... bis der vorüber ist, hülfe ich das geld zusammenhalten, so gut man kann. im hustage hülf ich brav haber säen, der braucht keinen mist. 110; er hülf dann nicht zu lange bleiben. 262.

8) *composita von* helfen, *s.* ab-, an-, auf-, aus-, bei-, durch-, ein-, empor-, ent-, fort-, ge-, her-, hin-, los-, mit-, nach-, über-, unter-, ver-, zuhelfen.

HELFENBEIN, *n. ebur, für* elfenbein, *s. theil* 3, 413:

> schöner ist ja helfenbein
> als der leimen pflegt zu sein. RIST *Parn.* 468;
>
> spricht dasz die zarte haut sei nicht zu unterscheiden
> vom schönsten helfenbein und von der weiszen kreiden.
> RACHEL (1677) *s.* 73;
>
> im munde sah man prangen
> das schönste helfenbein (*zähne*).
> POSTEL *Wittekind s.* 16;
>
> aus nachahmendem silber
> und aus indischem helfenbein. RAMLER 1, 80.

dafür: helfbein *ebur voc. inc. theut.* i 3[a]. — *Wortspielend:* (*das weib ist des mannes*) gehülfe oder helfenbein. MATHES. *hochzeitpred.* 19[b].

HELFENBEINDRECHSLER, *m. eborarius.* KIRSCH *cornuc.*

HELFENBEINEN, *adj. eburneus:* helfenbeinin MAALER 218[a]:

> ich hoff über ein jar und noch vil ee
> werd ich dir noch so lieb und werd,
> dasz du kein wyb uff diser erd
> für mich zuon eeren wöltest bgeren,
> und wenn sy helfenbeinin weren. *fastn. sp.* 882, 3.

s. elfenbeinen.

HELFENBEINERN, *adj. dasselbe:* helfenbeinerne nestelnadel, *discerniculum eburneum* STIELER 125; helfenbeinerner tron, *solium eburneum* 2308.

HELFENBEINIG, *adj. eburneus. voc. inc. theut.* i 3[b]

HELFENSTEIN, *m. s.* helfestein.

HELFENTHIER, *m. elephas. voc. inc. theut.* i 4[a].

HELFER, *m. adjutor, mhd.* helfære, *in verschiedenem sinne.*

1) *gehilfe, genosse in einer sache oder beschäftigung:* der helfer oder ein gehilf, *adjutor, servator, administer* MAALER 218[a]; gott hat gesetzet in der gemeine .. helfer, regierer (ἀντιλήψεις, κυβερνήσεις). 1 *Cor.* 12, 28. *so im streite:*

> dô er dort her zogen sach
> Ermriches helfære. *rabenschlacht* 473;

wart er sein (*eines herzogs*) veint und Wilwolt sein helfer. *Wilw. v. Schaumburg* 58; indem macht sich Schirtinger mit etlicher seiner geselschaft auf, hinweg zu reiten, stund Wilwolt vor der tür seiner herwerg, den uberrant Schirtinger, aber Wilwolt entweich im und seinen helfern umb einen wagen, der vor dem haus stunt. 68; und samleten sich mit allem irem volk und helfren und wen sie han mochten. ETTERLIN 48. *aber auch in einem handwerk:* beckenhelfer, *bäckergehilfe, ein eigenes gewerbe in München.* SCHMELLER 2, 180; *gehilfe, knecht in einer mühle:* fünf heller und vor zwen pfenning semmeln den eseltreibern und helfern zu treiben (*soll der müller geben*). *Leipz. stadtordn.* 1544 E 1[a]; von einem scheffel zu malhen dem helfer iiij pfenning und ein pfenningbrot, so es der eseltreiber heim treibet. *das. auch beistand in einer gelehrten angelegenheit:* aber mein meister noch helfer sol er nimer mehr werden, ob got wil, er kere denn umb von seiner lesterlichen lere. LUTHER 3, 470[a].

2) helfer *war übersetzung von* διάκονος *im geistlichen sinne: so in Baiern.* SCHM. 2, 180, *noch jetzt in Schwaben und der Schweiz.* STALDER 2, 36; *so* GÖTHE *in bezug auf Lavater.*

> zwischen Lavater und Basedow
> sasz ich bei tisch des lebens froh.
> herr helfer, der war gar nicht faul ... 2, 282;

wenn als diese (*kirchlichen*) beamten vorsteher oder älteste, helfer oder diakonen und pfarrer bezeichnet werden. *theol. litteraturblatt* 1867 *s.* 246.

3) helfer *in rechtlichem sinne* (helfen I, 4 *sp.* 954) *adjutor ad executionem sententiae.* HALTAUS 874. *auch coadjutor das.; ferner beistand des angeklagten zu erwahrung seiner unschuld* (*s.* eideshelfer): ist abir der antworter do .. und bittet in eime rechtin urteil czu irvaren, wy ich mein unscholt beweisin sulle czu rechte, so vint man: selb dritte. hot er denne der helferr nicht, so spricht er: herre her richter! ich byn so enelede, daȥ ich keine helfir gehabin mag, daȥ

ich beweisin wil, wy mirs ein recht irteilt. *Magdeb. blume* 1, 159.

4) *in der edlen sprache ist* helfer *der beistand und retter in gefahr und not:* und kein helfer war in Israel. 2 *kön.* 14, 26; ich errettet den armen der da schrei, und den waisen der keinen helfer hatte. *Hiob* 29, 12; sie rufen, aber da ist kein helfer. *ps.* 18, 42;

ich kann dem kranken hülf ertheilen,
spatt, kropf, geschwulst und alles heilen,
dem andrer helfer rath gebricht. HAGEDORN 2, 22;

arme, weint um euren retter!
waisen, klagt um euren helfer! RAMLER 2, 40;

namentlich von gott und Christus, auch den heiligen (*vergl.* nothelfer): der gott meins vaters ist mein helfer, und hat mich von der hand Pharao errettet. 2 *Mos.* 2, 22; du bist der waisen helfer. *ps.* 10, 14; herr sei mein helfer. 30, 11; du bist mein helfer und erretter, mein gott verzeuch nicht. 40, 18; beweisestu unsern feinden, das du bist der helfer aus allem ubel. *weish.* 16, 8; der name Jhesus .. das heiszt einen helfer oder heiland. LUTHER 5, 68ᵃ;

komm, Davids kind und herr, gott, helfer in der noth
und zarter menschensohn! A. GRYPHIUS 2 (1698) *s.* 391;

gar manche leiche trug man fort,
ihr aber kamt gesund heraus,
bestandet manche harte proben;
dem helfer half der helfer droben. GÖTHE 12, 56;

so, deutscher mann, so, freier mann,
mit gott dem herrn zum krieg!
denn gott allein mag helfer sein,
von gott kommt glück und sieg.
ARNDT *ged.* (1840) 270.

5) *aber auch in anderm sinne, beistand, thätiger theilnehmer an irgend etwas:*

in der liebe mag man nie
helfer und gesellen. GÖTHE 5, 100;

an feindlichem und bösem (*vergl. unten* helfershelfer):

kein feind bedränget Engelland, dem nicht
der Schotte sich zum helfer zugesellte.
SCHILLER *Maria Stuart* 1, 7;

wo sind die blutgen helfer deines mords?
Wilh. Tell 5, 2.

6) helfer *von helfenden, fördernden werkzeugen und geistesgaben:*

thun viele helfer wunderwerke?
o nein. der löwe hat nur drei:
den muth, die wachsamkeit, die stärke,
und siegreich stehn ihm diese bei.
HAGEDORN 2, 132;

so haue mein feind mir das haupt ab,
werf ich nicht diesen bogen, von meinen händen zerbrochen,
stracks in die lichteste gluth; denn er ist mir ein leidiger
helfer. BÜRGER 223ᵃ.

HELFERAMT, *n.:*

freund Harlekin ruft wohl alsdann
vor langer weile Roms monarchen,
den Marc Aurel, um hülf und beistand an,
um — desto sanfter einzuschnarchen.
allein bei mir mag, wenn sie kann,
Golkondens königinn das helferamt verwalten,
mich wach und munter zu erhalten. BÜRGER 104ᵇ.

in geistlichem sinne: möchten wir höchstens in kleineren, besonders landgemeinden, das besondere helferamt als einen überflusz ansehen. *theol. litteraturblatt* 1867 *s.* 246.

HELFEREI, *f.* 1) *das helfen, in geringem oder verächtlichem sinne.* 2) *die amtswohnung des* helfers (*no.* 2 *sp.* 958), *z. b. in Zürich.*

HELFERHAND, *f.:*

er fühlt die helferhand, er horcht umher.
GRIES *Tasso* 12, 74.

HELFERIN, *f. mhd.* helfærinne, *adjutrix; in dem verschiedenen sinne von* helfer: helferin, die eim hilft, *adjutrix, servatrix* MAALER 218ᵃ; helferin zur üppigkeit und bösen, *adjutrix scelerum das.;* helferin, gehülfin STIELER 837; in dieser zeit nur sei ihr die gegenwart einer so lieben freundin und helferin unentbehrlich gewesen. GÖTHE 17, 289;

doch sie geleitete Here, die helferin war dem Jason.
Odyssee 12, 72.

von Maria:

und Maria die edel kunigin
die woll unser helfern sin.
LILIENCRON *volksl.* 2, 36, 185.

HELFERKNECHT, *m. bergarbeiter, welcher dem kunststeiger bei der versorgung des kunstgezeuges zu die hand geht.* JACOBSSON 2, 250ᵇ.

HELFERSATZ, *m. im bergwerk ein pumpsatz, der neben dem gewöhnlichen satz am feldgestänge angebaut ist, um sich seiner, wenn der gewöhnliche wandelbar ist, zu bedienen. das.*

HELFERSGENOSZ, *m. mithelfer.* WELLER *lieder des 30jähr. kriegs* 180.

HELFERSGESELL, *m. administer, socienus, adminiculator.* STIELER 2004. *s.* helfershelfer.

HELFERSHELFER, *m. genosse eines gehilfen, mithelfer. zunächst als streitgenosse in einer fehde aus dem* 15. *jahrh. nachgewiesen* HALTAUS 874. SCHM. 2, 180; *dann in allgemeinerem sinne:* asciscunt sibi socios, quos vocant helfer und helfershelfer. *fac. facet.* (1645) 366; einem baumeister helfen die gesellen, die handlanger aber sind helfershelfer. STEINBACH 1, 776; in Kleinfelsenburg aber ohnedem helfershelfer genug anzutreffen waren. *Felsenb.* 3, 309; da das heillose zeug (*ein gespinst von abenteuern, händeln, erbitterungen u. s. w.*) durch die unbesonnene hitze der helfer und helfershelfer nun gar in flammen gerieth. WIELAND 20, 4; aber soll denn der groszonkel und helfershelfer keine umarmung haben? GOTTER 3, 417;

nie war der ruhm des Britten glänzender,
als da er, seinem guten schwert allein
vertrauend, ohne helfershelfer focht.
SCHILLER *jungfrau* 2, 1.

in üblem sinne: helfershelfer *complices* STIELER 837; helfershelfer *gregales, participes consilii et criminis* SERZ 66ᵇ; durch list und ränke, vorspieglung und täuschung, lug und trug, helfer und helfershelfer. KLOPSTOCK 12, 84;

Mephistoph. sonst hätt ich es allein gethan (*die seele geholt*),
jetzt musz ich helfershelfer holen.
GÖTHE 41, 323.

HELFESTEIN, *m.:* demnach auch Samuel .. richtet einen stein auf, und hies in helfestein. LUTHER 3, 39ᵃ; (*Christus ist*) feste burg und rechter helfenstein. MATHES. *postilla* 1, 42ᵃ.

HELFESTÜNDLEIN, *n.:* unter den jaren oder unter der zeit, trifft er die stunde, wenn er helfen sol, gleich wie ich sage, die sonne ist unter den sternen, nicht gleich im mittel der sterne, sondern unter ander sterne auch gemenget, also ist das helfestündlin auch mitten in den jaren. LUTHER 3, 255ᵃ.

HELFGELD, *n. abgabe an den richter für gerichtliche hilfe:* klagrecht, das man auch nennet helfgelt. ORTLOFF *rechtsquell.* 2, 169

HELFGERICHT, *n. jurisdictio inferior:* andere gericht zu Seinszheim, die man klein helfgericht nennet. HALTAUS 877 (*von* 1591).

HELFGESCHREI, *n. ruf um hilfe;* item weisen die scheffen u. gn. h. von Trier zu Masterhusen ein glockengeleuth und helfgeschrei. *weisth.* 2, 198.

HELFGEVIERE, *n. ein nur vorläufig gelegtes geviere, welches hinter das ansteckgeviere zu liegen kommt, gewöhnlich etwas gröszer als dieses, und dazu bestimmt ist, die richtung der pfähle nach auszen zu erhalten; auch* hülfs- *und* mittelgeviere *genannt.* VEITH *bergwörterb.* 238.

HELFIO, *interj. eines hilfe rufenden:* hoschianna! hülff am tag der letzten erlösung: hülf hie helfio! hülf hie ausz noth und todt. DANHAUER *ev. memor.* 12; mordio, helfio, rettio! PHILANDER 1, 572.

HELFKRAUT, *n. marrubium vulgare, gemeiner oder weiszer andorn.* NEMNICH 3, 514.

HELFLICH, *adj. auxiliarius, juvans, adjuvans.* STIELER 837: helfliche widerrede, *exceptio impedimenti legitimi.* HALTAUS 875.

HELFMANN, *m.:* Alexander ist auch so vil gesagt (*als Ludwig* ἀλεξίκακος) i. e. helfmann, heilmann. E. ALBERUS *wörterbuch.*

HELFRECHT, *n. das recht, die gepfändeten sachen eines schuldners an den meistbietenden zu verkaufen. im Hennebergschen.* ADELUNG.

HELFREDE, *f. exceptio in jure, sive vera sive ficta.* HALTAUS 877: ist dem antworter helferede geteilt, brengit er der nicht czu rechtir czeit. *Magdeb. blume* 2, 2, 125; man sol in bescheiden uf sein helfred von rechtis wegen. 124.

HELFSTEMPEL, *m. stempel eines helfthürstocks im bergwerk.* VEITH *bergwörterb.* 461.

HELFT, *m. alchemilla vulgaris, gemeiner sinau, silberkraut.* NEMNICH 1, 162.

HELFUNG, *f., mhd.* helfunge, *opitulatio.* STEINBACH 1, 776.

HELFWURZ, *f. allium victorialis, allermannsharnisch. s.* hülfwurz.

HELGE, *m. s. unter* heilig 3, *d sp.* 831.

HELGENHAUS, *n. vergl.* heiligenhaus *sp.* 840.

HELHOLZ, *n. ligustrum vulgare.* NEMNICH 3, 409.

HELKEN, *verb. necken, foppen:* es war eben eine .. persönlichkeit, vor der man eine art respect hat und doch, so oft man sie sieht, lachen musz und lust verspürt, sie zu helken oder zum besten zu halten. J. GOTTHELF *erzählg.* 4, 258. *es steht für* helligen, *s. d.*

HELL, *adj. und adv. sonorus, clarus. ahd.* ga-helli, *später* helli, *mhd.* hel, *von der wurzel* hall, *inf.* hellen *hallen ausgehend, und im ahd. ausschlieszlich, im mhd. noch vorzugsweise auf stimme und ton bezogen, bis sich eine erweiterung der bedeutung auf das durchdringen des lichtes geltend macht und im jetzigen nhd. sogar den ältern sinn mehr in den hintergrund drängt.*

1) hell, *hallend, laut, durchdringend von der stimme:*

> dô gehôrten sie schiere,
> in heller süezer stimme ûf rôtvarwer vert nâch wundem tiere
> ein bracke kom hôchlûtes zuo zin jagende.
> WOLFRAM *Tit.* 132, 3;

canorus helle DIEF. 95^b; *sonorus* lude, hel, helle 542^b; helle luten *oder* thonen *sonare. voc. inc. theut.* i 4^a; hälle und hohe stimm, *vox acuta* MAALER 205^b; hund die häll und laut bällend, *canes arguti das.;* schrei der pfaff heller und sterker denn ander leut. PAULI *schimpf* 131^b; liefen sie mit hellem geschrei der abtei zu. *Garg.* 202^b; der bawer schruw (*schrie*) mit heller stimm. WICKRAM *rollw.* 23, 8 *Kurz;* macht mit heller stimm ein solch zettergeschrei. KIRCHHOF *wendunm.* 219^b; schrye also mit heller stimm: Jesus, Jesus. SCHUPPIUS 752; von hellem hals (*erfordernis eines jägers*). BECHER 47, *vergl.* laut von halse *sp.* 254;

> es (*das fräulein*) sang von heller stimme,
> dasz in dem garten erschal. UHLAND *volksl.* 104;

> die lerch tut sich erschwingen
> mit irem hellen schal. *s.* 113;

> die klare Bachara grüszt uns aus heller zungen.
> FLEMING 187, 100 *Lappenb.;*

> ein steiler felsen steht, ob schon die schnelle bach
> hell rauschend um ihn scheust. A. GRYPHIUS 1698 1, 446;

> heller wirbelt der hain (*der vogelgesang dort*).
> HÖLTY 65 *Halm;*

> helle morgenmusik
> strömt vom wipfel. *s.* 137;

> (*die wachtel die*) ihren silberschlag so hell gellend anschlug.
> RAMLER 1, 18;

> eben wie mädchenstimm umscholl ein helles gekreisch mich.
> *Odyssee* 6, 122;

> hell wieherte der hippogryph.
> SCHILLER *Pegasus im joche;*

> denn niemand wagt es, diesen oder den
> zu küren mit dem hellen ruf der wahl.
> UHLAND *Ernst v. Schwaben s.* 67;

> drunten singt bei wies und quelle
> froh und hell der hirtenknab. *ged.* 13;

> da sprach das schweigen über allen
> mehr als der hellste jubellaut. 85;

> oft sasz er zwischen uns vergnügt und lachend,
> nur lacht er gar zu hell. H. HEINE 16, 117.

von einer knarrenden thüre:

> der kühne graf erreicht das zimmer seiner schöne,
> und hemmet voller list der thüre helle töne.
> ZACHARIÄ 1, 222.

hell *wird namentlich auch gesagt in bezug auf den ton der aus metall verfertigten musicalischen instrumente:* trummet die häll gadt und in die gell, *tuba clara* MAALER 205^b; mit ehernen cymbeln helle zu klingen. 1 *chron.* 16, 19;

> zwei glöcklein klangen helle. UHLAND *ged.* 214;

> die leier, die so hell erschollen. 243;

> er greifet in sein saitenspiel;
> das ist gar hell erklungen. 389;

> welch tiefes summen, welch ein heller ton
> zieht mit gewalt das glas von meinem munde?
> GÖTHE 12, 44;

mit psalter, harfen und hellen cymbeln. 1 *chron.* 16, 16; gott feret auf mit jauchzen, und der herr mit heller posaunen. *ps.* 47, 6; er wird senden seine engel mit hellen posaunen. *Matth.* 24, 31;

> wenn die hellen kirchenglocken
> laden zu des festes glanz. SCHILLER *glocke v.* 96;

> horchend umringten
> diese das helle klavier. VOSS 1, 121 (*Luise* 3, 21).

von der laut schmetternden nachtigall:

> wen seine mutter unter den zärtlichen
> gesängen heller nachtigallchör empfing. RAMLER 1, 55.

IV. II.

der gegensatz von hell *in dieser bedeutung ist* dumpf, *th.* 2, 1523:

> dann strömte himmlisch helle des jünglings stimme vor,
> des alten sang dazwischen wie dumpfer geisterchor.
> UHLAND *ged.* 390.

In Obersachsen nennt man eine helle frau *eine solche, die laut und scharf befiehlt und schilt.*

2) *mit* hell *verbindet sich, wenn es von worten gesagt wird, zu der bedeutung laut der nebensinn deutlich: εὐστομία,* ein gůt auszsprechens, ein helle sprach. ALBERUS G 3^b; und folgends ... durch Hans Mühlnern den jungen das schöffen weiszthum offentlich mit heller stimm lesen lassen. *weisth.* 2, 336.

3) hell *überträgt sich von dem gehör auf das gesicht und gilt*

a) von den durchdringenden strahlen des lichtes und feuers:

> doch wer metaphysik studiert,
> der weisz, dasz wer verbrennt nicht friert,
> weisz, dasz das nasse feuchtet,
> und dasz das helle leuchtet. SCHILLER 97^b.

der gegensatz ist dunkel *oder* finster. *in dieser bedeutung erscheint* hell *nachweislich seit dem anfange des* 16. *jahrh., wahrscheinlich aber schon viel früher, da die bedeutung* 3, *b unten die eben genannte zur voraussetzung hat.* was ist heller denn die sonne? *Sir.* 17, 30; da die sonne schein und helle ward. *st. in Esther* 9, 3; sein angesichte leuchtet wie die helle sonne. *offenb.* 1, 16; die hellen sterne zieren die himel. *Sir.* 43, 9; ich bin .. ein heller morgenstern. *offenb.* 22, 16; hab ich das liecht angesehen, wenn es helle leuchtet? *Hiob* 31, 26; mitten in dem selben fewr war es wie liecht helle. *Hes.* 1, 4; wird dich erleuchten wie ein heller blitz. *Luc.* 11, 36; mit einem hellen fewr. *ps.* 78, 14; die hellen flammen der sterne. *weish.* 17, 5; die helle lampen auf dem heiligen leuchter. *Sir.* 26, 22; du wirst wie ein heller glanz leuchten. *Tob.* 13, 12; heller denn der sonnen glanz. *ap. gesch.* 26, 13; uber die da wonen im finstern lande, scheinet es helle. *Jes.* 9, 2; die sterne am himel und sein Orion scheinen nicht helle, die sonne gehet finster auf, und der mond scheinet dunkel. 13, 10; die dicken wolken scheiden sich, das helle werde. *Hiob* 37, 11; so wird es helle, wo es tunkel ist. *ps.* 68, 15; die drei männer saszen wieder da und kreideten .. bei einer hellen lampe auf dem tisch, als hätten sie eine wichtige rechnung zu schlieszen. GRIMM *deutsche sagen* 1, *no.* 15; da sprühten die hellen schmiedefunken mir vor dem gesicht umher. IMMERMANN *Münchh.* 2, 147;

> schein uns, du liebe sonne,
> gib uns ein hellen schein! UHLAND *volksl.* 75;

> auf get sie mir im herzen
> gleich wie die helle sonn. 120;

> er ist der morgensterne,
> er leucht mit hellem schein. 164;

> der mond der scheint so helle
> zu liebes fensterlein ein. 228;

> drauf kam der helle schein (*des lichts*), liesz nichts nicht mehr verborgen
> auf gottes anbefehl. OPITZ 3, 211;

> der mond ist aufgegangen,
> die goldnen sternlein prangen
> am himmel hell und klar. CLAUDIUS 4, 91;

> sie freuten sich der schönen glut,
> die, wie ein helles osterfeur,
> gen himmel flog. HÖLTY 37 *Halm;*

> Henning, es blizt! hell zuckte zum abendsterne die leuchtung
> unten vom bläulichen duft! VOSS 2, 96 (*Idyll.* 5, 238);

> Hespers heller kerze
> gleicht ihr aug. RAMLER 1, 88;

> und in immer tiefre ferne
> zieh ich helle götterbahn. UHLAND *ged.* 55;

> hat er tapfer sich geschlagen,
> dasz die hellen funken stoben. 254.

b) hell *ist das, was die strahlen des lichtes und feuers wiederspiegelt, in ihnen glänzt. hier berührt sich das wort mit* heiter (2 *und* 3 *sp.* 921. 922), *und sein gegensatz ist wie bei der folgenden bedeutung* trübe. hell *wird schon im* 13. *jahrh. in dem angegebenen sinne von einem saubern metallgefäsze gebraucht:*

> dô nam ich her für den napf mîn:
> der kunde heller niht gesîn. *frauend.* 331, 22;

auch weiterhin von erz, schwertern (*vergl.* hellgeschliffen): glinzeten wie ein hell glat erz. *Hes.* 1, 7;

> hell funkelten im morgenroth
> die damascener-klingen. BÜRGER 54^a;

> helle schwerter klirren wild. H. HEINE 15, 50;

von andern, glänzenden gegenständen: ein heller edelstein; helles silber; wie ein spiegelglas so hell; und seine kleider wurden helle und seer weis, wie der schnee (*καὶ τὰ ἱμάτια*

αὐτοῦ ἐγένετο στίλβοντα, λευκὰ λίαν ὡς χιών). Marc. 9, 3, *Ulfilas hat* glitmunjandeins; ein man in einem hellen kleid (*ἐν ἐσθῆτι λαμπρᾷ*). *ap. gesch.* 10, 30;

> sahe des thals grau ziehenden duft, und des plätschernden baches
> helle flut. Voss 1, 110 (*Luise* 2, 298),

> ja, ja, der wein, das ist mein element!
> in seinen goldig hellen liebesfluthen
> will ich gesund die kranke seele baden.
> H. Heine 16, 75;

> prachtgebäude und paläste
> schimmern hell im glanz der sonne. 15, 58;

> dies kleinod, hell wie sonnenschein,
> ein riese trägts im schilde sein. Uhland *ged.* 339;

von der strahlenden schönheit der natur und der guten jahreszeit: hellscheinende bletter (*des weinstocks*). Spangenberg *lustg.* 130;

> kumt der helle summer. Uhland *volksl.* 703;

> wo hoch und golden sich die ernte hebt,
> mit rothen, blauen blumen hell durchwebt. *ged.* 115;

> seid ihr bei den güldnen blümlein,
> die auf lieblich grüner aue
> funkeln hell im morgenthaue? H. Heine 15, 71;

vielfach auch von der glänzenden schönheit eines menschen, von herrlichen abschnitten seiner lebenszeit: darausz sie denn (es ist nicht zu sagen, wie schön sie würden an allen gliedern) so schön und helle allen anzuschauen wären. Schuppius 418; die heilige engel sind geister zum ebenbild gottes, gerecht, verständig, frei, keusch, hell, schön, klar, .. erschaffen. *Simpl.* 2, 60 *Kurz;* auf dem vorgrund einer hellen warmen jugend. J. Paul *Hesperus* 3, 159; die helle kinderzeit, die ja allen menschen einerlei Eden verheiszet. *flegelj.* 1, 144; während zwischen dem professor und dem doctor eine helle frauengestalt aufstieg. Freytag *handschr.* 1, 171;

> sein angesicht war freundlich gar,
> sein ganzer leib war hell und klar.
> *aus Herders nachlasz* 1, 171;

> nächtlich stille, hell im dunkel,
> also kommt, so herrscht der held (*Christus*).
> Herder *zur sch. litt.* 4, 114;

übertragen ferner helle thaten, *glänzende, strahlende:*

> keine ewig helle that
> hebt dich aus der nacht der grüfte. Uhland *ged.* 6.

helle augen, *glänzende, klare:* das die augen des herrn viel heller sind, denn die sonne. *Sir.* 23, 28; helle, klare augen, *oculi clari, nitentes, fulgentes* Frisch 1, 441ᵃ;

> sie durft aus deinen hellen augen
> den glanz der himmel in sich saugen.
> Uhland *ged.* 19;

> klein Roland hebt die augen hell,
> den öhm begrüszt er laut. 338.

c) *auch in den formeln* heller tag, heller morgen, heller himmel *u. ähnl. schlieszt sich das adjectiv noch der gegebenen bedeutung an, obwol hier seine abschwächung zu der bedeutung* 4 *bereits vorbereitet wird. denn während* helle sonne *und* heitere sonne *im begriffe identisch sind, bezeichnet* heller tag *weniger wie* heiterer tag (*vergl. sp.* 921): wil ich die sonnen am mittage untergehen lassen, und das land am hellen tage lassen finster werden. *Amos* 8, 9; am hellen tage, auf breiter strasze musz man dahin wandeln. Kotzebue *dramat. sp.* 2, 197; sofern das wetter nur einigermaszen hell war. Immermann *Münchh.* 2, 139; eine helle nacht; die hellen nächte des hohen nordens; *sprichwörtlich* das liegt am hellen tage, *ist offenbar; autologisch auch* am hellen lichten tage, *vergl. unten* helllicht;

> der wechter an der zinnen ...
> den hellen tag anblies. Uhland *volksl.* 177;

> und als der helle morgen anbrach,
> da hub sie an zu weinen. 220;

> ach! ihr güldenen dukaten ...
> lächelt nicht am himmel hell. H. Heine 15, 72.

4) hell *ist in der bedeutung abgeschwächt von dem glänzenden, leuchtenden zu dem blosz lichten, erleuchteten; als gegensatz tritt, wie bei* 3, *a,* dunkel *oder* finster *auf.* ein heller saal; ein helles zimmer; ein heller park; in einem gar hällen zimmer wohnen, *in bene illustri conclave habitare* Steinbach 1, 669; in dem orte ist es hälle, *hic clarus et illustris est locus. das.;* das ganze lager wird vom feuer hälle, *castra omnia magno ignis fulgore collucebant. das.;* wie sehr verwundert müszte er aber sein .. nur drei frauenzimmer, die baronin, Hilarien und das kammermädchen in hellen zimmern zwischen klaren wänden, neben freundlichem hausrath, durchaus erwärmt und behaglich, zu erblicken. Göthe 22, 83; das haus war für eine privatwohnung geräumig genug, durchaus hell und heiter. 24, 37; wo eine helle gränze über die dunkle umgebung hinaustritt. 52, 109; eine unterirdische treppe, welche aber ganz hell schien. Grimm *deutsche sagen* 1, *no.* 15;

> ein dunkler todtenflimmer macht
> indesz die fenster helle. Hölty 35 *Halm.*

helle wälder, *solche die 'gelichtet' sind;* der wald wird hell› *wenn gegen den ausgang die bäume weniger dicht stehen und das licht herein lassen; bildlich in einer redensart:* glück zu Franz! weg ist das schooszkind — der wald ist heller. Schiller *räuber* 1, 1.

5) hell *zugleich mit dem nebensinne rein, so namentlich in bezug auf wasser, glas:* dieses wasser ist nicht ganz hell; ein hälles glas, *vitrum nitens* Steinbach 1, 669; helle fensterscheiben, *solche die sauber geputzt sind;*

> mein vater, euer strom musz hell und sauber flieszen.
> A. Gryphius 1698 1, 711;

> ihm wird ein glasz gereichet, ..
> ein helles cristallin. Opitz 1, 62;

> da rieselt so helle
> vom felsen die quelle. Uhland *ged.* 317;

> ... gieng zu einem quelle:
> da wusch er sich von staub und blut
> gewand und waffen helle. 342.

6) *an diese bedeutung reiht sich der häufige gebrauch von* hell *als rein in weniger concretem sinne, vielmehr rein, offenbar, pur, nichts als. wenn es heiszt:* das wir sein heiliges wort und die heilige biblia hell und lauter in die deudsche sprache bracht haben. Luthers *bibel von* 1548, *warnung, so wird die bedeutung von* hell *hier noch ganz sinnlich empfunden; ebenso in späteren beispielen:* die reinste und hellste menschheit, die sich nicht schämt, weil sie sich nicht zu schämen braucht. Tieck *Sternb.* 2, 351, *wo* rein *und* hell *eben so zu einander stehen, wie oben* hell und lauter;

> will sie auch für euch all begrüeszen
> mit einem lied wahr, hell und rein.
> Weckherlin 339;

in andern belegen aber ist der concrete sinn verdunkelt (vergl. einen ähnlichen übergang von klar *th.* 5, 989): die helle dürre warheit an den tag bringen. B. Armati *rettung der edlen teutschen hauptspr.* Cᵇ; er habe nur die teutsche helle warheit der welt reveliret. Bᵇ; aus der hellen erfahrung vergewissert. Chr. Weise *erzn.* 32; die helle einfalt. Hermes *Soph. reise* 4, 166; nachbars Daniel wolte das gute Suschen aus heller bosheit .. in den bach herunter stoszen. Musäus *kinderkl.* 89; nun müszte einer aber gewisz sehr übler laune sein, wenn er diese art, der einbildung oder dem gedächtnisse zu hülfe zu kommen, für den hellen weg zum aberglauben erklären ... wollte. Möser *verm. schriften* 1, 333; dasz helles blut aus der wunde spritzte. Beckers *weltgesch.* 1, 271;

> das blût zur stirn usz ran,
> mit hellen tropfen thet es uszher brächen.
> P. Gengenbach 41, 74 *Gödeke;*

so an einer steigerung kömmt man oft um hellen spott zu sachen, die man lange gern gehabt hätte. J. Gotthelf *schuldenb.* 296; wo wir um acht uhr (*abends*) bei hellem regen anlangten. Sicherer *Lorelei* (1870) 1, 36; *adverbial:* diese religion hilft ihren trägern im unglück hell nichts. J. Gotthelf *schuldenb.* 45; *vergl. auch* hellauf;

> sie fragt in heller unschuld: was?
> was ich wohl von ihr wollte? Bürger 30ᵇ;

helle thränen, *deutliche, ausgebildete thränen:* dasz .. ihr die hellen zäher in die augen schossen. *Amadis* 92;

> beredter als ein Demosthen
> sprach unser held, nicht ohne helle zähren
> zu weinen. Wieland 10, 296;

> helle thränen uns vom auge flieszen.
> J. M. Miller *ged.* 59;

> trocknet mit dem weiszen leichentuche
> sich die hellen thränen ab. Hölty 61 *Halm;*

von heller haut lachen, *stark lachen, wol so dasz das lachen über den ganzen leib zu gehen scheint:*

> der teufel lacht von heller haut (*auf eine frage*).
> Fischart *v. s. Dom.* 3521 *Kurz;*

in einem andern beispiel aber scheint es wie von heiler haut (*sp.* 815) *zu stehen:*

> auch lach zu zeiten überlaut,
> on all ursach von heller haut,
> das niemandts weisz was das bedeut.
> Scheidt *grob.* B1 (*b.* 1, *cap.* 2).

7) *die letzten beispiele zeigen, wie* hell *zu seinem substantiv schon fast als rein verstärkendes adjectiv in beziehung tritt; das wird auch anderweit beobachtet:* er läuft in hellem sprunge. Meinert *Kuhländchen* 229, *d. h. läuft in tüchtigem, derbem sprunge; namentlich in der formel* der helle haufe, *die schon früh sich ausgebildet hat* (*vergl. auch* haufe *sp.* 585); *es wird damit eigentlich der kern des heeres, die beste streitmacht* (*im gegensatze zu* vortrab *und* nachtrab) *bezeichnet:*

do nimb zweitausend, zeuch hinauf,
das im lager bleib der hell hauf. H. Sachs 3, 1, 26^b;

woneben es in freiere verwendung kommt: und bedanket sich gegen dem gemeinen mann und dem ganzen hellen haufen. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 69; erinnerung an den ganzen hellen haufen. Kirchhof *mil. disc.* 65; wünschet dem ganzen hellen haufen viel heil. *s.* 70; feldherr beschauwet und ermahnet den hellen haufen vor dem angriff. 158; disen ganzen hellen haufen (800,000 *mann*) hat diser fundgrübner zu gast gebeten und reichlich bewirtet. Mathes. *Sar.* 14^b; es was auch schon dahin kommen, dasz der ganz häll hauf (*der ausziehenden juden*) von durst dahin fiel. Forer *thierb.* 47^a; dasz er als ein ... Goliat dem hellen haufen der lutherischen .. hon spricht. Fischart *bienk.* 66^a; der ganze helle hauf. *Werth. Ded.* 1, 260;

der helle haufe dringet
sich umb das ufer her. Opitz 1, 247;

namentlich bilden sich die fügungen mit, in hellen haufen *immer mehr zu festen formeln aus:* es lagen s. f. g. der pfalzgraf allda .. mit dem ganzen hellen haufen herum bis an 11 tage stille. Schweinichen 1, 271; darumb begab sich könig Genserich .. in Africam .. mit hellem haufen. Micrälius *alt. Pommern* 1, 62; dasz sie drauf mit hellem haufen die Sachsen angefallen hetten. 2, 198; die Hunnen brachen mit hellen haufen an 2 verschiedenen orten ein. Hahns *hist.* 1721 1, 45; nunmehro ging die ganze flotte mit hellem haufen auf die Athenienser los. Heilman *Thucyd.* 413; die landvölker folgten mit hellem haufen nach. 635; o ja, o ja! schnatterten die Abderitinnen, und nun liefen sie in hellem haufen auf den Euripides zu. Wieland 19, 347 (306);

als er mit seinem hellen hauf
reit einen hohen berg hinauf. Uhland *volksl.* 277;

hernach kam Staphylus, der meister in dem saufen,
der kahle Botrus auch mit ganzem hellen haufen.
Opitz 1, 437;

Rom war nie besser auf, als wie die hohen sinnen
ein niedrig dach bewohnt: so balde sie beginnen
an schlechter einfalt klein und bawen grosz zu sein,
reist schand und üppigkeit mit hellem haufen ein.
werke (*Straszb.* 1624) 231;

allein man schrie mit hellem haufen:
was denkt der thor von unsrer stadt?
Merk *briefs.* 1, lix;

da kommt das ganze städtchen
und feilscht und wirbt mit hellem hauf
ums allerlei im lädchen. Göthe 1, 37.

nach dem hellen haufen *bilden sich ähnliche formeln:* die ganze helle bande der räuber. Bechstein *märchenb.* 111;

die göttin (*Venus*) setzt sich auf
und fährt also davon: die helle zunft folgt drauf.
Fleming 69, 36 *Lappenb.*;

trottiren und stäuben zu hellen schaaren. Göthe 13, 3;

sie möchten gerne mit hellen schaaren
aus ihren eignen häuten fahren. *s.* 54;

führen wir mit hellem heere
eilig zum ägäischen meere,
würd uns jede lust zu theil. 41, 135;

da harrten schon zum festlichen empfang
die frauen und der jungfraun helle schaar.
Uhland *ged.* 379.

8) *noch in anderer weise verläuft die bedeutung von* hell 4 (*sp.* 963), *so dasz der begriff des glanzes nicht mehr hervortritt; es gilt von farben, die sich dem weisz nähern:* helle farben; ein helles blau, helles braun, *vgl. unten* hellblau, hellbraun *u. a.; so* helle wolken, *weisze, im gegensatz zu schwarzen, dunkeln wolken:*

wenn hoch obenhin
die hellen frühlingswolken ziehn. Uhland *ged.* 36;

ein heller rock, ein helles kleid; die helle haut; die farbe ihres haares war ein helles blond;

wandte sich weg, und streifte der baumwoll helles gewirk ab
(*den strumpf*).
Voss 1, 138 (*Luise* 3, 169);

sie wusch sich heftig die augen aus,
und helle
ward aug und gesicht, und weisz und klar
stellt sich die schöne müllerin dar. Göthe 1, 216;

schwarze kleider machen die personen viel schmäler aussehen, als helle. 52, 20; das rothe ist verhältnismäszig gegen das schwarze viel heller als das blaue. 117.

9) helle augen (*abweichend von oben* 3, *b*), *solche, die volle sehkraft haben, das licht aufzufassen vermögen, während gegensätzlich dazu* dunkele augen *blöde, der sehkraft beraubte sind* (*th.* 2, 1534):

ach wär dein auge helle! E. v. Kleist 1, 112;
und rieb die äugelchen sich hell. Gotter 1, 90.

10) hell *in bezug auf erkenntnis und verstehen; in mehrfacher wendung, und mit dem allgemeinen begriffe klar, deutlich.*

a) er ist ein heller kopf, ein heller geist; er hat einen hellen blick; ein helles auge für die erfordernisse der zeit; unter einem hellen kopfe denkt man sich das talent einer lichtvollen, der fassungskraft des gemeinen verstandes angemessenen darstellung abstracter und gründlicher kenntnisse. Kant 1, 390; ich habe ihn als einen hellen forschenden mann gekannt. Claudius 5, 138; er ist ein mathematiker und also hartnäckig. ein heller geist und also ungläubig. Göthe 23, 221; es war (*meine frau*) ein heller gast. Möser *verm. schr.* 2, 33; der mann wuszte noch nicht völlig wie schwer es sei mit köpfen umzugehen, in denen es nicht hell ist. *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 96; als ich einen augenblick nachdachte, wurde es auf einmal helle in meinem kopf. Lichtenberg 5 (1803) 172; *präs.* damit nun der fürst im netz meiner familie bleibe, soll mein Ferdinand die Milford heirathen — ist ihm das helle? *Wurm.* dasz mich die augen beiszen. Schiller *kab. u. liebe* 1, 5; helle verständigkeit und blinder glaube. Arnim *kronenw.* 1, 246; rege und helle bedachtsamkeit. Niebuhr *kl. schr.* 1, 22;

und im geiste ward mirs helle. Rückert 289;

darumb ist es hell gnug, das Moses der Jüden gesetzgeber ist, und nicht der heiden. Luther 3, 167^a; denn der unterschied zwischen beiden dichtarten ist hell. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 89; das schöne bild seiner phantasie stand bald ganz hell vor ihm, bald rückte es tief in den hintergrund hinab. Tieck 26, 184; *ein fieberkranker, ein irrsinniger hat* helle augenblicke, *in denen er klar denkt und versteht.*

b) helle worte: damit er einen nebel und wolken macht, das man diese helle wort nicht sehen solle. Luther 3, 61^b; das er helle klare wort beide aus den augen und ohren reiszen wil. 64^b; es sollen dürre helle sprüche und text da sein, die mit klarem verstand uns zwingen. 65^a; hieszen das sacrament nicht messe, sondern auf helle deudsch, ein opfer. 52^a; da stehen unser helle, dürre, freie wort, on alles tunkeln und mausen. 6, 108^a; dieses sind Pauli helle, gewisse wort und klare sprüche. J. Jonas *daselbst* 383^b; darumb hat ein jeder fromer christ wichtige, nöthige, und helle ursachen gnug, das er dem bapst nicht gehorsam leiste. *von der gewalt und oberkeit des bapsts, das.* 527^b; wie sy von uns ein häll wort (*bibelstelle*) erfordrend, darinn stande man sol kinder toufen. Zwingli *vom touf* (*Zürich* 1525) n 1^b; nicht desz weniger haben wir helle beweisung in der schrift darvon. Fischart *bienk.* 80^b; weil denn diese zeit von weihnachten an bisz daher die höchsten articul von Christi geburt, leiden, sterben und auferstehung aus hellen und klaren texten sind gehandelt. Schuppius 841; er glaubte den hellen wink des schicksals zu verstehen, das ihm durch Marianen die hand reichte, sich aus dem stockenden .. leben heraus zu reiszen. Göthe 18, 46.

c) hell *adverbial:* s. Paulus .. spricht frei und helle. Luther 3, 41^a; der heilige geist kan fein hell, ordentlich und deutlich reden. 50^a; das wir unsere christliche freiheit verteidingen und heller verstehen. 58^a; hell, teutsch und klar genug. B. Armati *rettung der edlen teutschen hauptspr.* D iiij; eine hell eingesehene unmöglichkeit. Schiller 731; ich musz in dieser sache erst hell sehen, ehe ich urtheilen kann;

ein jeder rür im selbst die schell,
so merkt er seine thorheit hell.
Fischart *nachtrab* 2916;

so viel alphabet (*druckbogen*)
voll weisheit, hell erklärt, und kettenweis bewiesen,
jahr aus, jahr ein, gedruckt, und monatlich gepriesen.
Gellert 2, 54;

ich fühle klar und helle, was
mir ewig, ewig dunkel bleiben sollte.
Schiller *don Carlos* 1, 5;

du bist so weise?
willst heller sehn als deine edeln väter? *Tell* 2, 1.

11) hell *in bezug auf stimmung und gemüt, soviel wie ruhig klar und heiter:* dasz er seine beiden hände unter das schurzfell steckte, und dieses lustig in die höhe schnellte, und uns ungemein verschmitzt anblickte. ich benutzte und erhöhte seine hellere stimmung. J. PAUL *herbstblum.* 3, 81;

er ist nicht heiter. warum ist ers nicht? . . .
war er doch ein ganz andrer auf der reise!
so ruhig hell! so froh beredt! SCHILLER *Piccolom.* 3, 4;

klärt eure finstern blicke auf, seid heiter
und hell heut abend unter euren gästen! *Macbeth* 3, 5;

wie anders ist mirs nicht? wie heller seit der zeit?
GÖTHE 7, 75;

theurer freund, du bist verliebt,
und dich quälen neue schmerzen;
dunkler wird es dir im kopf,
heller wird es dir im herzen. H. HEINE 15, 162.

auch von gesicht und minen, die die stimmung widerspiegeln: seine finstern minen wurden helle.

12) hell *im substantiven gebrauch. es heiszt gewöhnlich* das helle, *seltener und meist poetisch* das hell: dasz zur erzeugung der farbe licht und finsternis, helles und dunkles . . gefordert werde. GÖTHE 52, 8; aus dem hellen ins dämmernde. *s.* 17; das höchste nicht blendende helle wirkt neben dem völlig dunkeln. *s.* 19;

der mond der hat alles ins helle gebracht,
der kirchhof er liegt wie am tage. 1, 229;

bildlich: doch lerne früh das lob entbehren,
das hier die scheelsucht vorenthält.
gnug, wann versetzt in höhre sphären,
ein nachkomm uns ins helle stellt! LESSING 1, 98;

ragten zerstreute gebäude aus ihrem stillen letzten hell in die dunkle gegend. *Dya Na Sore* 2, 324. — *ohne artikel:* wie sich die netzhaut gegen hell und dunkel verhält. GÖTHE 52, 19.

HELLAUF, *das adverb* auf *mit vorgetretenem verstärkenden* hell (*no.* 6 *sp.* 964). *es wird betont* hellaúf. *in adverbialer stellung:* er jauchzte, jubelte, schrie, lachte hellauf; hellauf leben, *lustig, flott, mit klang und sang.* SCHM. 2, 172; vergnügt und hellauf. J. GOTTHELF *erzählg.* 3, 283; *auch getrennt geschrieben:* Anne Marei war ganz hell auf, ja es that manchmal, als wolle es singen. *schuldenb.* 82. *als zuruf:* aber nun hell auf, freund Hassan! in ein weinhaus zuerst! SCHILLER *Fiesko* 2, 15; hellauf Tyrol! grüsz dich gott mein liebes herrliches Tyrol! AUERBACH *A. Hofer* 26. *substantivisch:* da luden sie mich zum traulichen gastmahle und weideten sich an meinem hellauf, wie ich mich an ihrer urdeutschen biderherzlichkeit. SCHUBARTS *leben und gesinnungen* 2, 5.

HELLAUFPLÄTSCHERND, *part.:*

hellaufplätschernd klang ihr fall dort.
SCHEFFEL *trompeter* 117.

HELLAUFSTRAHLEND, *part.:*

stiesz ihn aus hellaufstrahlendem glanze
täuschenden erdenglücks in die nacht endloser verzweiflung.
PYRKER *Tunis.* 3, 375.

HELLAUGIG, *adj. mit glänzenden, strahlenden augen versehen* (hell 3, *b sp.* 963): der hellaugige luchs. FR. MÜLLER 1, 23; junge, frische hellaugige dirnchen. 312.

HELLBANK, *s.* höllbank.

HELLBELAUBT, *part.:*

an hellbelaubten ästen. VOSS 4, 193.

HELLBLAU, *adj. coeruleum dilutum.* FRISCH 1, 441*; die hellblauen bairischen uniformen; hellblaue augen.

HELLBLAUÄUGIG, *adj.*

klar auch blickt sie umher, als hellblauäugiges glückskind.
VOSS 2, 110 (*Idyll.* 6, 124).

HELLBLAUGRAU, *adj.:* in seiner hellblaugrauen vollständigen kleidung. GÖTHE 31, 225.

HELLBLINKEND, *part.:*

vom gemurmel aus den bächen,
die hellblinkend um die höhn
grüner finsternis, durch flächen,
flur und gärten wässernd gehn.
Götting. musenalm. 1777, *s.* 3;

das wetterfähnchen, . . .
so sich, wie nur ein lüftchen wehte,
hellblinkend hin und her im mondenscheine drehte.
ALXINGER *Doolin* 4, 75.

HELLBRAUN, *adj. fuscum dilutius.* FRISCH 1, 441*.

HELLBUTT, *m. pleuronectes hippoglossus, ein plattfisch; dasselbe was* heilbutt *sp.* 823.

HELLDÄMMERUNG, *f.:* durch umringende helldämmerung geblendet. J. PAUL *uns loge* 3, 17.

HELLDUNKEL, *n. dem französischen* clair-obscur *nachgebildet:* das helldunkel, clair-obscur, nennen wir die erscheinung körperlicher gegenstände, wenn an denselben nur die wirkung des lichtes und schattens betrachtet wird. im engern sinne wird auch manchmal eine schattenpartie, welche durch reflexe beleuchtet wird, so genannt. GÖTHE 52, 337; die zaubereien vom helldunkel sind ihm (*Rafael*) fremd. HEINSE *Ardingh.* 2, 25. *im nicht technischen sinne:* sie (*die schwärmerei*) gewöhnt ihr auge an ein magisches helldunkel, worin ihm das volle licht der vernunft nach und nach unerträglich wird. WIELAND 3, 494 (411); das licht (*der philosophie ist*) viel zu helle, als dasz es die blosz an helldunkel gewöhnten augen der menschen ertragen könnten. KLINGER 5, 398; nur wenn ein schwärmer auftritt, . . erhebt sie (*die geschichte*) sich über den zeitungston — dann nur springen kraft, leben und helldunkel hervor. 11, 241; die geschichte der Johanna von Orleans thut eine gleiche wirkung, nur dasz sie in der entfernung mehrerer jahrhunderte noch ein gewisses abenteuerliches helldunkel gewinnt. GÖTHE 32, 176.

HELLDUNKEL, *adj.:* die netzhaut befindet sich bei dem, was wir sehen heiszen, zu gleicher zeit in verschiedenen, ja in entgegengesetzten zuständen. das höchste nicht blendende helle wirkt neben dem völlig dunkeln. zugleich werden wir alle mittelstufen des helldunkeln und alle farbenbestimmungen gewahr. GÖTHE 52, 19; (*in Leipzig, wo Christ*) durch vortrag besser als durch seine helldunkeln schriften wirkte. 37, 86; in den helldunkeln wald. J. PAUL *leben Fibels* 13; drauszen fand er das dorf so voll dämmerung, dasz ihm war als steck er selber wieder in der helldunkeln kinderzeit. *flegelj.* 1, 57;

helldunkel sahn wir abendgewölk verglühn. VOSS 3, 83.

HELLDURCHSICHTIG, *adj.:*

das ferkel im helldurchsichtigen gallert.
VOSS 2, 223 (*Idyll.* 13, 137).

HELLE, *f., mhd.* helle, *in verschiedenen bedeutungen von* hell.

1) *nach* hell 1, *klarheit, durchdringende reinheit des tones:* die helle ihrer stimme.

2) *viel öfter nach* hell 3, *glanz, licht, in bezug auf sonne, mond, feuer, tag, morgen:* hälle, *claritas, claritudo* MAALER 205*; helle des tages *serenitas diei* STIELER 888; sternenhelle, *astrorum jubar das.;* fenster . . . durch welche sie beides, helle und wärme, empfingen. *Simpl.* 2, 79 *Kurz;* dasz bei der auflodernden helle unsere feinde sich einander beschauen. HEINE 12, 148;

von der helle des unbewölkten mondes umgeben.
KLOPSTOCK 6, 80;

drum rasch bei der mondlichen helle
ins bett, in das stroh, ins gestelle. GÖTHE 1, 195;

des jungen morgens helle. GOTTER 1, 225.

auch in bezug auf anderes: die helle des wassers, *limpitudo,* eines durchsichtigen dings, *pelluciditas,* eines glänzenden dings, *nitor, splendor* FRISCH 1, 441*;

doch so verwirrte mich des blickes helle. UHLAND *ged.* 134;

herr Milon hatte sich gewandt,
sah staunend all die helle (*des kleinods im schilde*). 346.

3) *bisweilen hat* helle *schwächere bedeutung als* licht:

aber du steigst, die ewigkeit durch, von stufe zu stufe,
stets von helle zu licht, von freude zu wonne!
KLOPSTOCK 6, 10.

so die erste helle, der eben anbrechende morgen:

auch täglich schlich bei erster helle
aus einer heimlichen kapelle
ein jüngling. L. H. v. NICOLAY *ged.* 1 (1792) 134;

und durch die nacht zuckt ungewisse helle.
SCHILLER *Wallenst. tod* 5, 3.

4) helle, *nach* hell 10, *klarheit in bezug auf erkenntnis und verstehen:* biegsamkeit der gedanken, helle im ausdruck. HIPPEL 6, 191; er (*Göthe*) liebt in allen dingen helle und klarheit, selbst im kleinen seiner politischen geschäfte. SCHILLER *an Körner* 1, 137; wir werden es aber mehrfach bestätigt finden, dasz der norden alles gerne ins grausame, geheimnisvolle und räthselhafte zieht, was in Deutschland mehr im kreis der wahrscheinlichkeit und historischen helle liegt. GERVINUS *gesch. der deutschen dichtung* 1, 26; als der prinz Antiochus Kantemir . . seine erste satyre wider den russischen pöbel, der sich gegen die neue helle sperrte, ausgearbeitet hatte. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 118.

5) helle, *beim maler die partie eines gemäldes, die mehr licht zurückwirft, und mit höhern und lebhaftern farben gemalt ist.* JACOBSSON 2, 251*.

6) helle, *beim goldschmied ein pulver um dem golde einen erhöhten glanz zu geben.* JACOBSSON *das.*

7) helle, *im forstwesen, der starke afterschlag; unterschieden vom zopfholze oder dem dünnen afterschlage.* ADELUNG.

HELLE, *f. s.* hölle.

HELLEBARTE, *f.* 1) *barte mit einem helm, d. i. stiel, stich- und hiebwaffe des* 13. *bis* 17. *jahrh.; vergl.* barte *theil* 1, 1143. *die ursprüngliche form des wortes ist* helmbarte (LEXER *mhd. wörterb.* 1, 1241); *dolabrum,* helembart, helpart DIEF. 189ᵃ;

ich wil mit meiner helmparten
schlahen, wunden und scharten. *fastn. sp.* 589, 16;

diese form ist verschiedenartig verändert: dann sie schluegen in die ross mit helnparten. *d. städtechr.* 5, 278, 16; der vierd steck oder stab den der tüfel einem menschen dar stelt, ist die breite hellenbart. KEISERSBERG *bilg.* 38ᵇ; mit hallaparten. N. MANUEL *fastn.* 361 *Grüneisen;* halliparten. 384; ich erwütscht auch in des Myconii haus ein halleparten. TH. PLATER 164; erwütscht mein hallebarten. 165;

ir scharpfen halenbarten. LILIENCRON *volksl.* 2, 25, 14;

den hellenbarten was so not,
damit slûg man si vast zû tod,
die armen und die richen. 2, 93, 18;

vil harnasch han wir und vil pferd,
vil hallenbarten und auch schwert.
klagred Huttens F iij;

wo hast dein hallenpart gelan,
dein fäderhût und auch den tägen.
GENGENBACH *gouchm.* 733 *Gödeke.*

als vorwiegende form hat sich hellebarte *ergeben, wofür neuere misbräuchlich auch* hellebarde *schreiben:* nim dein helleparten auf dein achsel. PAULI *schimpf* 33ᵃ; name ein hellebart in die hand. FREY *garteng.* 75ᵇ; hatten auch den herzog selbsten mit einer helleparten erschlagen. MICRÄLIUS *a. P.* 3, 459; wägen mit piquen und helleparten. BÖCKLER *kriegsschule* 564;

si brachten büchsen one zal,
vil hellebarten breit und smal,
von spieszen sach man ein walde.
LILIENCRON *volksl.* 2, 92ᵇ;

herr Jörg ein edler ritter fest
stondt da mit seiner helleparten. SOLTAU 291 (*v.* 1525);

die wache hält ihm an der schwelle
kreuzweis die hellebarden vor. GÖTHE 41, 9;

zwei riesen schlafend lagen
wol vor dem säulenthor;
die hielten, ins kreuz geschlagen,
die hellebarden vor. UHLAND *ged.* 408.

sprichwörtlich: vater, ich will bleiben und des endes erwarten, und solte es auch helleparten regnen. *Simpl.* 2, 54 *Kurz;*

weit lieber da, wos hellebarden regnet,
als hier im schimpf! GÖTHE *das tagebuch* 16.

2) hellebarte, *eine schneckenart, strombus pes pelicani, pelicanfusz.* NEMNICH 4, 1387.

HELLEBARTENGATTER, *n. gatter, an dem das ende der stangen nicht die gewöhnlichere flammenform, sondern die pikenform hat.* JACOBSSON 6, 66ᵃ.

HELLEBARTENHIEB, *m.:*

dasz ein zweiter helleparthieb
euch die erste narb durchkreuzte.
SCHEFFEL *trompeter* 192.

HELLEBARTENKRAUT, *n. coronilla securidaca, beilkraut.* NEMNICH.

HELLEBARTIERER, *m. krieger der eine hellebarte führt:*

wil er ein helleparten führn,
bedeut, dasz er ist ein hellpartirer. GILHUSIUS 114;

einer von den hellebardirern, ein junger frischer kerl. *Simpl.* 3, 282 *Kurz.*

HELLEN, *verb. sonare, ahd.* hellan, *praet.* hal, *mhd.* hellen, *praet.* hal, *nur im ältern nhd. noch fortlebend, im jüngern zu gunsten von* hallen (*vergl. sp.* 232) *untergegangen, soweit es nicht dialectisch noch fortlebt (bair. kärnthn.* hellen SCHM. 2, 171. LEXER 138). *die bedeutung ist verschiedenartig ausgebildet.*

1) *intransitiv klingen, tönen: tonare* hellen DIEF. 587ᵃ; *sonare* hellen 542ᵃ; *resonare* hellen 494ᵃ;

wie yeder vor dem wald in bilt,
des glich im allzyt widerhilt. BRANT *narrensch.* 69, 6.

2) *transitiv erklingen, erschallen lassen. im folgenden belege ist das wort, wie vielfach unten* 3, *in die schwache conjugation übergetreten:*

der gutzgauch frei
sein melodei
hellt über berg und tiefe tal. UHLAND *volksl.* 573.

3) hellen *übereinstimmen, consentire. es geht von der sinnlichen bedeutung 'die stimme gleich erschallen lassen' aus, und findet sich demgemäsz auch zunächst in den formeln* gleich hellen, in ein hellen:

Michel Schonknecht, Hans Franke
gleich hullen mit dem klanke.
M. BEHAIM *Wiener* 12, 26;

wann die stat und die Aunsorgen gar ungelich hullen mit ainander. *d. städtechron.* 4, 103, 32; der bobest und kunig Ludewig von Frankrich hullen gar in ein. 8, 66, 27. *später ist dieser sinnliche hintergrund vergessen, das wort wendet sich zur schwachen conjugation und dehnt theilweise seinen stammvocal; es lebt übrigens in dieser form lange fort, noch* MÖSER *braucht es:* das sy alle ins laster hälleten. *Züricher bibel* 1530 625ᵃ (*weish.* 10, 5); es ist nicht ein gemein mandat, so vom ganzen reich bewilligt und auszgangen were, denn viel fürsten und stende haben nicht darein gehehlet. LUTHER *tischr.* 392ᵃ; wolten doch Danielis gesellen in ires königes abgöttisch gebot nicht helen oder willigen. MATHES. *Sar.* 83ᵇ; damit sie nit mit dem volke helleten, und dem zû willen wurden. S. FRANK *chron.* 299ᵃ; di (*die amtleute*) unterwundent etlich purslüt in Appenzell hert ze halten, von der vergangnen pündtnus wegen, die darinnen gehellet haltend. TSCHUDI 1, 610; schuben die schuld uff etlich der räten, die inen gehellet hattend. 626; in des gegentheil protestation gehehlen. *Wirzb. landger. ordnung v.* 1618, *bei* SCHM. 2, 171; wo man sich darauf verlassen mochte, dasz dasjenige, worin alle geheelten, dem gemeinen wesen nicht sonderlich schädlich sein mochte. MÖSER *patr. phant.* 2 (1798) 194.

HELLEN, *verb. hell machen und hell werden; mhd.* hellen *nur in letzterer bedeutung* (LEXER *wb.* 1, 1236).

1) *transitiv, hell machen, erhellen, erleuchten; belege erst aus der* 2. *hälfte des vorigen jahrhunderts, wo das wort dichterisch an stelle des ältern* aufhellen, erhellen *erscheint:*

dem blicke gehellt bis zum kiesel ist (*der strom*).
KLOPSTOCK 2, 89;

sein geist stand jetzt vor dem richter, besann sich kaum noch, was jene wolken, von vollem monde gehellet, wären, was wäre jenes gestirn, so die wolken ihm hellte.
6, 20;

helle den rasen, lieber glühwurm, helle
diese wankenden blumen. HÖLTY 100 *Halm;*

(*der morgen*) hellte des alkovs grüne gardinen.
VOSS 1, 77 (*Luise* 2, 3);

ein fernes hirtenfeuer,
am grauen fichtenhain,
hellt matt der dämmrung schleier,
wie leichenfackelschein. MATTHISSON *ged.* 121;

bestrahlt die düstern eiben
der kleinen meierei,
und hellt die bunten scheiben
der gothischen abtei. 142;

hellte die nacht, und warf urschnell fortrollenden schimmer
über die schwankende fluth des meers. PYRKER *Tunis.* 5, 57.

übertragen nach hell 10 (*sp.* 966):

nacht deckt die zukunft; aber es hellt auch wohl
ein wenig schimmer halb das verborgene. KLOPSTOCK 7, 33;

und gäb es dunkle stellen,
so ruf den Amor her!
der wird den sinn uns hellen!
ein kleiner trunk ist er!
KLAMER SCHMIDT *neue poet. briefe* 93;

die zeit mag was wir fürchten, hellen.
Shakesp. Cymbeline 4, 3,
all other doubts by time let them be clear'd.

nach hell 11 (*sp.* 966) *in bezug auf gefühl und stimmung, sowie deren ausdruck:*

und doch lockt ihm das haar die schönheit,
hellt ihm mit lächeln den blick. KLOPSTOCK 2, 49;

göttliches lächeln
hellte die seelige stirn. 3, 190;

helle deinen thränenblick! HÖLTY 141 *Halm;*

und verklärend hellte des bessern lebens
hoffnung ihr auge. MATTHISSON *ged.* 8;

phantasie! mit deinem rosenglanze
helle zauberisch der wehmuth flor. 148.

2) hellen, *reflexiv:*

nun hellt sich der morgen, die welt ist so weit. GÖTHE 3, 4;

wenn Jehovahs
wolkiger thron aus der nacht sich hellet. VOSS 3, 3;

jugendlich hellt sich des greises
blick und dankt! KLOPSTOCK 1, 257;

hellet der kennenden blick lächelnd dem schauenden sich, wenn sein gesang sich von ihr (*der schönheit*) trunken ergieszt. 7, 10;

zermalmt habt ihr die fremden horden,
doch innen hat sich nichts gehellt
und freie seid ihr nicht geworden. UHLAND *ged.* 92.

3) hellen, *intransitiv, hell werden:* hellen *pro* hell werden, *clarere, lucescere, diescere* STIELER 888;

welch feuriges wunder verklärt uns die wellen,
die gegeneinander sich funkelnd zerschellen?
so leuchtets und schwanket und hellet hinan.
GÖTHE 41, 178.

4) hellen, *technisch bei den goldschmieden, das gold helle sieden* (*vergl.* helle 6, *sp.* 969): wenn nämlich das gold .. noch eine schönere farbe bekommen soll, so musz man es noch weiter hellen, d. i. heller an farbe sieden. JACOBSSON 2, 251ᵇ.

HELLEN, *verb. neigen; assimilierte form von* hälden *sp.* 222. *vergl. unten* helling 2, *und* hellweg 2.

HELLENDE, *n. das dünnere ende eines baumstammes; vergl.* helle 7.

HELLER, *m. obolus; die seit dem* 15. *jahrhundert gebräuchliche umgelautete form für* haller, *sp.* 234, *die sich immer mehr festgesetzt und auch die schreibung* häller *verdrängt hat. über die münze selbst und ihren eigentlichen wert vergl. a. a. o., ausgeprägt wurde sie bis auf unsere zeit mehrfach, z. b. in dem ehemaligen kurhessischen gebiet, ihr name war und ist noch jetzt in sprichwörtlichen redensarten viel gebraucht. so dient* heller *als bezeichnung des kleinen, geringen:* eins hellers wert nit lassen. *Aimon bog.* b; wir achten sein trawen nicht eins hellers wert. *bog.* e; welchen verlust ich doch nicht dreier heller wehrt schätzte. *Simpl.* 3, 22 *Kurz;* da hätte ich vor mein leben nicht drei heller gegeben. CHR. WEISE *erzn.* 69; nur ich empfange keinen heller davon. KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 315; dieser trunk, der einer kaiserlichen tafel wohl gestanden hätte, kostete ihn keinen heller. GRIMM *deutsche sagen* 1, *no.* 15; *namentlich in der verstärkung* rother heller, *weil von kupfer ausgeprägt:* obgleich einmal drei lustige studenten auf einer reise keinen rothen heller mehr in der tasche hatten. HEBEL 2 (1853) 59; es hat mir vergnügen gemacht, dasz mein kopf bei euch noch etwas gilt. denn ich kann euch versichern, für den eurigen gäb ich keinen rothen heller. 108; *dafür* blutiger heller: keinen blutigen heller im leben hatte ich. *Schelmufsky* 1, 154;

kein heller in die apotecken ich geben wil.
fastn. sp. 217, 24;

all trost stiend (*stand*) auf sein grosz geschütz,
es war im nit ains hellers nutz.
SOLTAU *volksl.* 371 (*von* 1547)

bis zum letzten heller, *bis zum äuszersten, vollständig:* ich sage dir, warlich, du wirst nicht von dannen eraus komen, bis du auch den letzten heller bezallest. *Matth.* 5, 26; da wird .. auf den nehesten heller alles wider gefodert, und keine strafe nachgelassen. LUTHER 3, 233ᵃ; bezahlte bis auf den letzten heller. LESSING 1, 226;

dann sollt ihr mir sagen, ein treuer wardein,
wie viel ich wohl werth bis zum heller mag sein?
BÜRGER 66ᵃ;

zusammenstellung von heller *und* pfenning: welches ich jetzt, da alles durch meine hände gegangen, bei heller und pfennig berechnen kann. SCHILLER *an Göthe* 239; wie wir nun auch die gemeine baarschaft bei heller und pfennig zusammenzählen mochten, kamen doch niemals mehr als drei reichsthaler heraus. RIEHL *culturgesch. nov.* 369;

hat er dann ohn geld sein begierd,
ihn beidn heller noch pfennig wird.
OPEL *u.* COHN 406, 116.

anderes sprichwörtliches. wurfe der ain heller auf ainen, doch es fielen zween wider herab (*so viel glück hat er*). S. FRANK *paradoxa* 29; es ist ein böser heller, der einem ein pfund schadet. KEISERSBERG *bei* FRISCH 1, 441ᵃ; zween böse heller finden sich gemeiniglich in einem beutel. OTHO 665; er hübe nicht einen heller um den andern auf. SCHOTTEL 1121ᵃ; wer einen heller erbet, musz einen thaler bezahlen. PISTORIUS *thes. par.* 3, 87; heller stehe auf, und lasz den kreuzer niedersitzen, *quum sis nanus, cede, da locum meliori.* SERZ 66ᵃ; wer auf keinen heller sieht, kommt auf keinen kreuzer, *majora perdes, parva ni servaveris. das.;* viel heller machen auch geld; ein ungerechter heller friszt einen thaler; es ist ein guter heller, so einen thaler bringt; wer zum heller gemünzt ist, wird nie groschen;

wer den heller nicht ehrt,
ist des guldens nicht werth. SIMROCK *sprichw.* 240;

er (*der dichter*) ist reicher als die .. goldgewaltigen der welt, wenn auch in seiner tasche oftmals der pfennig mit dem heller betrüblich hochzeit feiert. SCHEFFEL *Ekkeh.* (1855) 345. seine drei heller mit dazu geben, *als bild für die theilnahme an einer ratschlagung:* du lieber gott, wie viel mahl musz er bei richter und schöppen seine drei heller mit dazu geben, wenn sie sich nicht aus dem hanfe finden können oder sonst was neckscbes fürgangen. SCHOCH *stud. leben* D iij.

heller *für münze oder geld überhaupt* (*wie* haller, *sp.* 234):

gott der geb euch (*einem jungen ehepaare*) brod und heller,
kleider, gahrten, hoff und hausz,
er gesegn euch küch und keller . . . RIST *Parn.* 785.

HELLERBEUTEL, *m.:*

das quintlein saffran tregest du
in einem hällerbeutel wol. H. SACHS 5, 350ᵃ.

HELLERBIRNE, *f. eine längliche, nicht gar grosze frühbirne.* NEMNICH.

HELLERFUNSE, *f. geringe lampe* (*vergl.* funse):

du wurdest jederzeit vor andern wohl empfangen,
wir steckten fremden nur die hellerfuntzen an;
dir aber muste stets der tisch mit kerzen prangen.
GÜNTHER 1100.

HELLERHURE, *f. meretrix triobolaris, quadrantaria.* STIELER 834.

HELLERKRAUT, *n. obolaria.* NEMNICH.

HELLERLEIN, *n. aereolus, uncia.* STIELER 738.

HELLERLEUCHTET, *part.:* hellerleuchteter saal. KLINGER 3, 251; eine hellerleuchtete wolke. 10, 194.

HELLERLICHT, *n. licht für einen heller, geringes licht:* die ungeistlichen geistlichen, leuchtend wie das gröste hellerlicht mitten in den hundstagen. v. BUTSCHKY *Palm.* 284; wan so ein schwarz baar pechfackerl auf eim liebäugeln, so mögt man ja für liebsangst anbrinnen wie ein hallerlichtl. SCHWABE *tintenf.* B 1ᵇ.

HELLERLICHT, *adj. s.* hellicht.

HELLERMANN, *m. moechus, scortator, ein hurer.* MATH. *bei* FRISCH 1, 441ᵃ.

HELLERSWERTH, *adj.:*

und fürwahr nicht hellerswerth verloren
hat an mich das goldbeschwerte glück. BÜRGER 68ᵇ.

HELLERTÖNEND, *part.:*

herolde mit hellertönender stimme. STOLBERG 11, 62.

HELLERWAGEN, *m. geringer wagen, vehiculum vilius.* FRISCH 1, 441ᵇ.

HELLERWEISE, *adv.:* so will ich .. ihr die kriegskosten wieder abjagen, müszt ich sie umkehren und ihr den betrag hellerweise aus den taschen herausschütteln. H. v. KLEIST *Käthchen v. Heilbr.* 3, 2.

HELLERZINS, *m. zins der von krämern, läden, brotbänken u. s. w. als standgeld gegeben wird.* FRISCH 1, 441ᵃ.

HELLFARBIG, *adj.:* hellfarbige kleider; hellfarbige mauern; die dämonen in euren fabliaux und zauberromanen, wie hellfarbig und besonders wie reinlich sind sie in vergleichung mit unserer grauen und sehr oft unfläthigen geisterkanaille. H. HEINE 5, 50.

HELLFRISCH, *adj.:*

ich hab ein liebchen lieb recht von herzen,
hellfrische augen hats wie zwei kerzen.
EICHENDORFF *ged.* 258.

HELLFUCHS, *m. pferd von heller fuchsfarbe.*

HELLGEAUGT, *part.:*

zum chor der hellgeaugten cherubim.
Shakesp. kaufmann von Venedig 5, 1,

still quiring to the young-ey'd cherubins.

HELLGEFORMT, *part.:*

der hellgeformte widerschein. BROCKES 7, 296.

HELLGELB, *adj.:* (*das meer hat*) tiefen lehmboden aufgehäuft. er ist hellgelb und leicht zu verarbeiten. GÖTHE 27, 179; die blondine hat zu violett und hellgelb, die brünette zu blau und gelbroth neigung. 53, 334.

HELLGESCHLIFFEN, *part.:*

als mit neuem volk
und hellgeschliffnen waffen könig Sueno,
Norwegens herrscher, auf den kampfplatz trat.
SCHILLER *Macbeth* 1, 2.

HELLGLÄNZEND, *part.:* die hellglänzende sonne. *Simpl.* 2, 79 *Kurz;*

doch mit hellglänzendem panier
stieg weisheit wieder von dem himmel. GOTTER 1, 426.

HELLGOLDEN, *adj.:*

erschlossen ist des himmels stille pracht;
hellgoldne schwingen tragen mich hinauf.
H. Heine 16, 60.

HELLGRAU, *adj.:*

den einen münch graw wie ein spatz,
den andern hellgraw wie ein katz.
Fischart *v. S. Dominici* 782 *Kurz.*

HELLGRÜN, *adj. viride pallens.* Frisch 1, 441; als ich .. auf den gondelrändern die gondoliere, leicht schwebend, buntbekleidet, rudernd betrachtete, wie sie auf der hellgrünen fläche sich in der blauen luft zeichneten. Göthe 27, 135;

noch wuchert, volkerhalter, dir
hellgrünes eichenlaub. Voss 3, 26.

HELLHAFEN, *s.* höllhafen.

HELLHAUFE, *m. für* heller haufe, *sp.* 965: ob disem gleich der ganze hellhaufe der grammaticorum wiederspricht. Schuppius 413.

HELLHEIT, *f. claritas.*

HELLIG, *adj. und adv.* 1) *müde, matt, mhd.* hellic, hellec; *wol der nächste verwandte zu dem sp.* 159 *aufgeführten, meist niederdeutschen* hahl *oder* hähl, *dürr, trocken. denn es bezeichnet in den dialecten, wo es noch lebt, die körperliche abspannung durch hunger und durst; schweiz.* hellig, hällig *kraftlos, lechzend,* helliger hunger, *lechzender* Stalder 2, 37; *elsässisch* hellig *öde im magen; schwäb.* hallig, hellig, höllig *lechzend, matt* Schmid 258; *bair.* hellig, *müde, abgemattet, mit leerem, blödem magen, hungrig und durstig* Schm. 2, 172; *fränkisch* hellig *matt, an der Eifel* hallig *trocken im halse* Fromm. 6, 15; *hess.* helch *und* helk, *von hitze und durst abgemattet, dürr, welk* Vilmar 163; *dür.* hellig *trocken, durstig, auch bei* Luther: unser deudscher teufel wird ein guter weinschlauch sein, und mus Sauf heiszen, das er so dürstig und hellig ist, der mit so groszen saufen weins und biers nicht kan gekület werden. 6, 163ᵃ; *nd.* hellig *ausgedörrt von der kehle und vom erdboden* Schambach 78ᵇ; hellig *durstig* Richey 93. *die ältere schriftsprache bis ins* 18. *jh. braucht das wort oft, und vielfach mit* müde *verbunden:* zům driten můsz er håben etwas, das in sterk und kreftig, und daran er sich erlaben müg, wenn er hellig, hungerig und durstig ist, und swach oder müd syg worden uff dem weg. Keisersberg *bilg.* 16ᵇ; wenn er was abkumen und müd worden, darzu hellig vom gon. *postill* 2, 56ᵃ; wir kommen also gemüdigt, höllig und aller freuden losz. Wirsung *Calistus* 2; disz volk můsz allzeit zů saufen haben, sunst ist es hellig und nicht werd, voll seindt sy aber gůt kriegsleüt. Frank *weltb.* 43ᵃ; damit warn die Rhömer betobt, und hellig gemachet, dʒ sy die statt nicht lenger mochten aufhalten. *chronica* 160ᵃ; lieber halt doch, und lauf dich nicht so hellig. *Jer.* 2, 25; wenn nun doctor Luther sich müde und hellig gearbeit, war er am tische frölich. Mathesius *Luther* 146; Abraham, als er von der schlacht der künigen widerkeert, was er hellig und müd. Zwingli 1, 511; si hettind uff den tag sig und eeren gnug ingelegt, wärind auch müd und hellig, und stundi ir ding wol. Tschudi 2, 423; hellig und müd, *lassus* Maaler 218ᵃ; da nun könig Ludwig solchen groszen sieg erlangete, sein volk, das den ganzen tag gestritten, sich abgezabelt hatte, schlemig (*abgespannt*), hungerig und hellig war, schuf er, dasz man das volk auf der wahlstatt mit essen und trinken labet. Aventin *chron.* 487; wiewol sie von schlegen, hunger und marter hellig waren. *b. d. liebe* 217ᵃ; der weite weg .. hatte uns hungerig und hellig gemacht. *Simpl.* 2, 53 *Kurz;* einen trunk, damit er sein hellig herz erquikke und seine dürre zunge netze. *ped. schulfuchs* 240; (*den wein*) den er mit seinem guten freunde als von der jagd ermüdete, hellig und durstige begierig einschluckte. *irrgarten* 114; man sah, dasz sie recht hellig war. Hermes *Soph. reisen* 1, 692; essen und trinken hatten sie auch nötig, wollten sie nicht höllig zur ruh aufs stroh gehen. Ey *harzmärchenbuch* 189;

der held ganz müd und hellig was. *Theuerdank* 86, 18;
gieng daher helig, můd und schwach. H. Sachs 2, 4, 40ᵈ;
mein herr, ich bin so můd und hellig. 3, 2, 28ᵇ;
und werden hellig, müdt und madt. 231ᶜ;
wann ich bin gar müdt, matt und hellig. 3, 3, 26ᵇ;
weil sie müssen zu fuszen laufen,
so werden sie müd, matt und hellig. 5, 241ᵃ;
dasz wir, von der reis und der schlacht
hellig, hungrig und müdt gemacht,
uns ein wenig wider erquicken.
J. Ayrer 122ᵇ (617, 11 *Keller*).

2) *aus der vorigen bedeutung hat sich auch bisweilen die schwierig, aufsätzig, böse ergeben:* so würdestu ee schellig und hellig denn heilig, und würdest ee zů einem narren, dann dʒ du tugend überkompst. Keisersberg *bilg.* 56ᵇ; ward das volk aber hellig und unwillig. Frank *weltb.* 162ᵇ; ob schon der scorpion am himmel versätzt und unter die sterne gerechnet ist, so behält er doch seine boshaftigkeit: ja, sie ist allda vil helliger, als wenn er alhir auf erden wehre, denn also streckt sich seine vergifte kraft weiter und breiter über die erden aus. Butschky *Palm.* 872. hellich *in der grafschaft Mark wird* (*neben* helk) *von geplagten thieren gebraucht, die wütend werden oder ausreiszen.* Fromm. 5, 358. *vgl.* helliglichen.

HELLIG, *adj. und adv. laut, hallend, weiterbildung von* hell 1, *sp.* 961: hellig, *sonitus, sonosus, vulg.* lut vast *voc. inc. theut.* i 4ᵃ; so geht denn auch die sage: dasz Hans Joggi und sein Anne Marei, nebst zwei andern weibern, die sie aufgeladen auf dem heimweg, haupt hellige gesungen hätten, dasz es den zaunstecken thränen ausgetrieben. J. Gotthelf *schuldenb.* 145. *in Baiern heiszt* hellig *geständig, zugestanden, auch offenbar:* ein helligs wunder; das hellig bluet. Schm. 2, 172; *ebenso in Hessen:* hellig schön. Vilmar 163, *berührt sich also dem sinne nach mit* hell 6 *sp.* 964. *vgl.* anhellig, einhellig *und unten* helligen.

HELLIGEN, *verb., mhd.* hellegen *und* hellen (Lexer *wb.* 1, 1233. 1236), *plagen, peinigen, zunächst von hunger und durst: der wolf spricht zum hund* warum bistu so dürr worden von megry (*magerkeit*)? als mich bedunkt, so helligt dich der hunger, so dein herr als übrig karg ist. Steinhöwel (1487) 56; *dann auch allgemeiner müde, abgemattet machen, quälen:* hellgen, müdmachen, *fatigare* Maaler 218ᵃ; sich selbs mit sinnen hellgen, *agitare secum. das.;* also das ihn der flusz des blůttes helliget und blöde machet, so gebürt dir das blůt zů verstellen. H. Braunschweig *chirurgia* (1539) 17; als die ersten yehent (*sagen*) die da wasser und brot nieszen, dasz sie dadurch gehelliget und geblödiget werden, das ire gelider vonn natürlicher kraft kummen. 34; (*er soll*) under solchem schein den feind .. lang aufziehen, und zuletzt in helligen. Fronsperg *kriegsb.* 1, 176ᵇ. *endlich geht* helligen *in den sinn über belästigen, stören:* das gericht helligen, *vergl.* Haltaus 877; item man sall niemantz in der punten zu Remych, in der moellen zu Beche, noch in der sieben scheffen huszer koemeren, ayngriffen, heylgen noch phenden. *weisth.* 2, 244 (*Obermosel v.* 1477); *woraus sich die bedeutung vexieren, foppen entwickelt:* dasz diese unterhandlung vergebenlich und unfruchtbar wäre und sich zu beederseits nur damit aufzügen und helligten. Baumgärtner *in Melanchthons opp. ed. Bretschneider* 2, 367; *eine bedeutung, die schweizerisch* helgen, helken (Stalder 2, 37) *noch bewahrt. s.* helken *oben sp.* 961, *und vergl.* aushelligen (1, 886, *wo als bedeutung aushungern anzunehmen ist*), behelligen; abhelligen, *durch anstrengung und mangel an nahrung zu grunde richten, und* erhelligen, *ermatten, bringt* Schm. 2, 173 *bei.*

Auf ein intransitives helligen, *müde, matt werden, wird hingewiesen durch das in der Eifler mundart vorkommende* halgen, *bei groszer ermüdung schnell den athem ziehen* Fromm. 6, 15, *sowie die nassauische weiterbildung* hellgern, hullgern, *kränkeln, und sich dabei bald da bald dorthin setzen.* Kehrein 193.

HELLIGEN, *verb. einhellig werden, einwilligen* (*vgl. oben das zweite* hellig *auf dieser spalte und die begriffsentwickelung von* hellen 3 *sp.* 970): und nach viel unterreden, und sonderlich des sacraments, unsers herrn Jhesu Christu leib und blut halben (darin ich sie fast verdächtig gehabt hatte) fand ich sie (*die Waldenser*) .. im grunde mit uns helligen, und gleuben, das im sacrament der wahrhaftige leib und blut Christi empfangen werde. Luther 6, 113ᵃ; dasz Pfalz, Brandenburg und Jülich, so auf jenem theil saszen, mit uns zu stimmen helligen würden. Melanchthon *opp.* 4, 83 *Bretschneider.*

HELLIGKEIT, *f. lux, serenitas, claritas.* Dasyp.; die hälligkeit der sonne, *solis claritas* Steinbach 1, 670; die helligkeit an einem klaren himmel bei sonnenaufgang dicht um die sonne herum oder vor der sonne her, kann so grosz sein, dasz wir sie kaum ertragen können. Göthe 52, 368; vorzüglich trugen grosze spiegelscheiben das ihrige zu einer vollkommenen helligkeit bei, die in dem alten hause .. gefehlt hatte. 24, 41.

HELLIGKEIT, *f. mühe, beschwernis:* des (*verrenkens*) zaichen seind an etlichen enden ungemainliche höhung und an andern enden helligkeit und schmerzen des bewegens. H. Braunschweig *chirurg.* (1539) 107.

HELLIGKEIT, *f.*, *s.* ein-, mis-helligkeit.

HELLIGLICHEN, *adv. schwierig* (*vgl.* hellig 2 *sp.* 974): wurt ainer gestochen inn den leib, das ist gar helleklichen zů judicieren ob es ain tödliche wund sei, oder ob sie grosz oder klain sei. H. Braunschweig *chirurg.* (1539) 9; und gar helliglichen mit (*einer kopfwunde*) umb zů geen ist. 37.

HELLING, *m.* 1) *die assimilierte form von* helbling (*sp.* 930), *halbpfenning, mittel- und niederdeutsch. der wert des* hellings *und des* hellers *ist der gleiche, verwechselungen kommen daher vor: hallensis* ein hellinch, *vocabular der ritteracademie zu Lüneburg von* 1488 (*handschriftl.*), *MSS.* 82. ein helling semmel, *ein kleines semmelbrot in einer reihe semmeln* (*zum preise eines hellings*). Jacobsson 2, 197ᵃ.

2) helling *im schiffbau:* die hellinge d. h. unterlagen auf denen die schiffe erbaut werden. *Weserzeitung* 1854 *no.* 3310. *gewöhnlich zusammengezogen* helgen *genannt; bei* Jacobsson 6, 66ᵇ hellung. *da diese unterlage sich ins wasser neigt, so ist wol zusammenhang mit* helden, hälden (*sp.* 935. 222) *anzunehmen.*

3) helling, *fimmel, fimmelhanf.* Nemnich.

HELLKALT, *adj. hell und kalt, vom himmel und wetter:* ein hellkalter wintertag; mislich ist allerdings die zeit und hellkalt für die religion. J. Paul *dämm.* 147.

HELLKLINGEND, *part.:*

nachts tönt Rhodope rings vom geklirr hellklingenden erzes.
Voss *Ovid no.* 30, 167.

HELLKREISCHEND, *part.:*

dann in das nachspiel tönet nach lust hellkreischender jubel,
eigenes erntegetön. Voss 2, 89 (*Idyll.* 5, 144).

HELLKUCHEN, **-KÜCHLEIN**, *s.* höllkuchen, -küchlein.

HELLLEUCHTEND, *part.:*

sieh! von des knaben scheitel quillt
hellleuchtend eine feuerflocke.
Schiller *zerstörung von Troja* 115.

HELLLICHT, *adj. ganz, durchaus licht.* Fromm. 1, 231, *mit der weiterbildung* helllichterloh. *in Düringen und Obersachsen* hellerlichterloh.

HELLPFEIFE, *f. beim orgelbauer eine offene flötenstimme von acht fusz ton.* Jacobsson 2, 252ᵃ.

HELLROTH, *adj.:* eine hellrothe farbe; hellrother lack. Jacobsson 6, 66ᵇ; mein begleiter erröthete tiefer, je näher er trat; seine wangen liefen vom hellrothen ins dunkelrothe .. an. Hauff *mem. d. sat.* 2, *s.* 138.

HELLSCHIMMERND, *part.:*

doch wo die Isar im lauf, hellschimmernd, München ereilet.
Pyrker *Tunis.* 3, 90.

HELLSCHREIER, *m. loxia pyrrhula, dompfaff.* Nemnich 3, 455.

HELLSEHEN, *n. das klar und deutlich sehen* (*vergl.* hell 10 *sp.* 966); *auch das nicht natürliche sehen verborgener dinge:* dabei bin ich mit einem wunderbaren hellsehen begabt, was mir die gedanken einnimmt. sehe ich einen wald, so wird mein geist auch alle hasen und hirsche gewahr, die drin herumspringen, und hör ich die nachtigall, so weisz ich gleich was der kalte mord an ihr verschuldet hat. Bettine *briefe* 1, 223.

HELLSEHEND, *part.:* 1) *klar, deutlich erkennend:* der von natur hellsehendste und bestgeartete mensch. Garve *anm. zu Cic. de off.* 2, 81; die hellsehenden waren so ehrlich, sich dies selbst zu sagen. Gervinus *gesch. des* 19. *jahrh.* 1, 34; sich mit hellsehenden augen in eine gefahr stürzend. Klinger 1, 434.

2) *mit der gabe des* (*magnetischen*) *hellsehens ausgerüstet.*

HELLSEHER, *m.* 1) *nach* hellsehend 1, *der etwas klar und deutlich erkennt und beurtheilt.*

2) *nach* hellsehend 2: ich kan auch erkennen, fuhr dieser hellseher fort, ob man ein gesundes oder krankes herz habe? ob es gelbe von neid oder schwarz von bösen thaten sei? Gottschling *B. Gracians criticon, aus der franz. sprache in die teutsche übers.* (1710) 3, 163.

HELLSEHEREI, *f.:* bring ich ihn (*den leser*) unglücklicherweise in jene historische hellseherei, wo er nichts mehr hört und sieht, als meine mit ihm in rapport gesetzte personen. J. Paul *Hesp.* 1, 99.

HELLSEHERIN, *f.:* in den stuben umher saszen und schliefen sechs bis sieben hellseherinnen, ich wurde mit ihnen in rapport gesetzt und erhielt die wichtigsten aufklärungen über die geheimsten dinge. Immermann *Münchh.* 2, 132.

HELLSEHUNG, *f. das hellsehen.*

HELLSILBERN, *adj.:*

da bot die prinzessinn ein äpfelchen rar
aus ihrem hellsilbernen körbchen ihm dar. Bürger 33ᵃ.

HELLSONNIG, *adj.:* süszes stilles hellsonniges morgenland! Heine 12, 67.

HELLSTIMMIG, *adj.:* wolgelahrter, vielgeschwinder und hellstimmiger mester Lollinger, leinweber und mestersänger. A. Gryphius 1698 1, 719;

thörichter schwätzer Thersites, obgleich hellstimmiger redner!
Ilias 2, 246.

HELLSTRAHLEND, *part.:*

ein licht, aus meinem geist hellstralend ausgeflossen.
Gellert 2, 54;

er schätzte sie höher als zepter und kron,
und höher als seinen hellstrahlenden thron.
Bürger 33ᵇ (*s.* 35ᵃ *getrennt* hell strahlenden).

HELLUNG, *f. in mehrfachem sinne.*

1) *laut, inhalt:* nach hellunge des briefs. Mone *zeitschrift* 17, 337 (*von* 1384).

2) *erleuchtung:* gibt man demselben (*dem raume*) aber die erforderliche hellung. Göthe 43, 330.

3) *gewöhnlich wie* helle, *licht, helligkeit:* weil die natur hin und wieder in die winkel ganze felsen von crystall, diamanten und carfunklen geordnet, so die hellung und heitere hinunter (*in die see*) fertigten. *Simpl.* 2, 79 *Kurz;* in dem düstern gewölbe gab das tageslicht durch einen eingang so viel hellung, dasz ... Musäus 1, 21; deren zweite öffnung, ehe wir sie sahen, durch hineinleuchtende hellung verrathen ward. Stolberg 6, 21; dein geist greift durch dunkle zukunft nach hellung. Klinger *theater* 4, 185; lichter und lampen brannten und eine ganz unendliche hellung umgab sie (*Ottilien*). Göthe 17, 274; der himmel stand voller sterne, und die hellung war sehr grosz. 34, 93; man sieht vor lauter hellung keinen körper. 54, 74; dasz die verschiedenen farben des spectrums an hellung ungleich sind. 59, 106;

wir fanden uns bei allzugroszer hellung
in sehr gedrängter unbequemer stellung. 41, 253;

von des tages erster hellung
bis zum letzten abendstral. Rückert *ges. ged.* 1, 379.

4) hellung *für* helling, *s. d.*

HELLWEG, *m.* 1) *mhd.* helwec, hellewec *landstrasze, heerweg, in Westfalen* (*ursprünglich der weg, auf dem die leichen gefahren wurden, vergl. mythol.* 761): wie weit ein gemeiner hellweg mit zeunen und graben zu reumen sei? der soll so weit und so breit sein, dasz ein mann mit einem wesebaum zwerch dadurch reiten kann. *weisth.* 3, 106; die erhaltung der wege, bei der man die alten unterschiede von königsstraszen, helwegen, jochwegen etc. fallen liesz. Stüve *wesen u. verf.* 132; so habe ich damals anno zwölf die ganze russische armee über den hellweg ziehen sehen. Immermann *Münchh.* 4, 15.

2) *ein auf der seite abhängig gemachter weg, damit das wasser ablaufen könne* (*für* heldweg, *vgl.* hälden *u.* helden *sp.* 222. 935). Adelung.

HELLWEISZ, *adj.:* hellweisze farbe, schneeweisz, ist die eigentliche reine weisze farbe, ohne beimischung einer andern. Jacobsson 6, 66ᵇ.

HELLWEIT, *adj.:*

da flosz es oben blau daher
hoch überm alten ocean,
und zwischen ward hellweite bahn,
die nannt der schöpfer aller welt
den himmel. Herder *zur schön. litt.* 4, 99.

HELM, *m. galea, cassis. goth.* hilm-s, *ahd. mhd. alts. ags.* helm, *altn.* hialm-r, *medialbildung zu wurzel* hal *bergen, hehlen, mit der allgemeinen bedeutung bergender, schützender.* helm, *galea, cassis, et dicitur quasi tegens caput. voc. inc. theut.* i 4ᵃ.

1) helm, *der alteinheimische kopftheil der ritterlichen rüstung, unterschieden von der gemeinern* haube (*spalte* 563). *in dieser bedeutung lebt das wort eigentlich im mittelalter bis ins* 17. *jahrh. hinein, wo die sache untergeht, und der name nur in bezug auf gewesenes fortlebt; bis im* 19. *jahrh. die preuszische armee den* helm *in geänderter form, als kopfbedeckung der soldaten, unter der alten bezeichnung wieder einführt. auszerdem ist das wort auf die antike kopfrüstung bezogen.*

Der helm *ist* ehern, eisern, stählern: hatte ein ehern helm auf seinem heubt, und ein schüppicht panzer an. 1 *Sam.* 17, 5; tausent man zu fusz, in eisern helm und harnisch. 1 *Macc.* 6, 35;

ein zeichen hat der himmel mir verheiszen,
er sendet mir den helm, er kommt von ihm,
mit götterkraft berühret mich sein eisen.
Schiller *jungfr., prol.* 4. *auftr.*;

auch deckt er seine schöne heldenstirn
mit einem blank polirten rossbuschhelm. Bürger 154ᵃ;

> wie schimmert so der helm von gold,
> des ritterspieles dank! UHLAND *ged.* 205.

der helm *ist* offen, *oder* geschlossen, *wenn sein visier herabgelassen ist, daher* mit offnem, geschlossenem helme kämpfen, *auch bildlich:* denn auch ihm war freie wahrheit der offne helm des seelenadels. J. PAUL *Titan* 3, 17. *der* helm *wird* aufgesetzt, abgesetzt, abgebunden, aufgeschlossen, aufgebunden: setzt die helm auf, und scherft die spiesze, und ziehet panzer an. *Jer.* 46, 4;

> uf band sie im sein blanken helm.
> UHLAND *volksl.* 209;
>
> er schlosz im auf sein güldin helm
> und kust im an sein munt. 334;
>
> er schnallt vom haupte sich den helm. *ged.* 307;
>
> sie band den helm dem ritter los. 208.

im kampfe wird der helm *zerhauen:*

> da wer noch meng helm zerspalten!
> LILIENCRON *volksl.* 2, 78, 29.

bildlich: denn er zeucht gerechtigkeit an wie ein panzer, und setzt einen helm des heils auf sein heubt. *Jes.* 59, 17; nemet den helm des heils, und das schwert des geistes. *Eph.* 6, 17; angethan . . . mit dem helm der hoffnung zur seligkeit. 1 *Thess.* 5, 8.

2) helm *in der wappenkunde:* helm heiszt in der wappenkunst der zierrath, welcher oben auf den schild gesetzet wird. er wird geschlossen oder offen geführet. die geschlossenen sind vor zeiten ohne unterschied geführet worden, heut zu tage bleiben sie dem bürgerstande allein. EGGERS *kriegslex.* 1 (1757) 1181. *daher der* offene helm, *zeichen adlichen herkommens:* dasz der redliche Simplicissimus nicht stolz gewesen, noch sich von hohem herkommen berühmet, oder seine geschlechtsahnen trefflich herauszgestrichen, und mit dem offnen helm an laden geleget. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 4; (*mancher würde sich*) mit seinem erworbenen offnen helm, wie ein frosch in der laich geblähet und grosz gemacht haben. *s.* 9.

3) helm, *der mit helm versehene, der gewaffnete krieger:* auch hat man geteidingt mit den soldenern, daz̧ man iedem helm daz̧ jar geben sol funfzig pfunt haller ze solde. *d. städtechron.* 1, 173, 14; und warent die von Bern also von mengklichen verlassen in ir anligenden grossen not, uszgenomen von denen von Solotorn, die schicktent in achtzig helm, die bedörften nit mer volks von ir statt schicken von forcht wegen der herren. ETTERLIN *chron. der eidgenossen* (1507) 25ᵇ.

4) helm, *von helmartigen gegenständen* (*vergl.* haube *sp.* 565).

a) *bei thieren:* galea, ein helm . . . eine flechsichte vereinigung des hinterhaupt- und stirnmuskels: sie breitet sich aus über die ganze hirnschale in gestalt eines helms oder einer haube. NEMNICH 3, 12.

b) helm, *das obere runde dach an den kirchthürmen.* FRISCH 1, 441ᵃ; helm, die obersten spitz̧ an kilchen türnen, *pyramis.* MAALER 218ᵃ. *vergl.* helmhaus.

c) *oberer theil, wölbung der brantweinblase* (*vergl.* blasenhut 2, 70). *ist diese wölbung nicht mit einer röhre zum ablaufen der destillierten flüssigkeit versehen, so heiszt sie* blinder helm. *öcon. lex.* (1731) 993. *bildlich:* und ist keiner, der die quintam essentiam davon (*vom geldmangel*) durch den helm des verstandes auszuzihen nicht vermeinete. BUTSCHKY *Palm.* 736.

d) *eine kappe von draht, als schutz gegen bienenstiche über den kopf zu ziehen.*

e) helm, *die obere lippe einer rachenförmigen blumenkrone; die untere heiszt der* bart.

f) helm, *das bälglein das einige kinder um den kopf auf die welt bringen, pileus, pellicula infantium nascentium.* FRISCH 1, 441ᵃ.

g) helm *im schiffbau:* helm, héaume, heiszt auf den schiffen der knopf, der am griffe des steuerruders befestiget ist. es wird auch für den ganzen griff genommen. EGGERS *kriegslex.* 1, 1182;

> ich will wie an dem helm im schiffe,
> am alles trösten den begriffe
> von dir (*gott*) und deiner weisen güte stehn.
> SEUME *ged.* 49.

h) helm, *eine schneckenart, buccinum galea,* helmschnecke. NEMNICH 1, 697.

HELM, *m. und n., manubrium, stiel an axt, beil, hammer u. s. w. ein von dem vorigen ganz verschiedenes wort, das vor dem bildungssuffixe abfall des wurzelauslautes erfahren hat, vgl.* helb *sp.* 930 *und* halm *sp.* 240. *manubrium* helm DIEF. 348ᵇ; helm *capulus* STIELER 738; helm wird auch der stiel an einer axt genennet. *öcon. lex.* (1731) 993. jochhelm *aus* jochhelm *ist in der Schweiz ein langer lederner riemen, womit den stieren*

das joch aufgebunden wird. STALDER 2, 75. *s.* axthelm, hammerhelm, karsthelm.

HELM, *m. arundo arenaria, sandhafer.* NEMNICH 1, 485. *über Niederdeutschland und Holland verbreitet. — Nebenform zu* halm 7 *sp.* 240.

HELMARTIG, *adj.:* auf dem lockigen haupte (*einer dame*) ein helmartiger schwarzer atlashut, mit dessen weiszen federn die winde spielten. H. HEINE 1, 77.

HELMBARTE, *s.* hellebarte.

HELMBEFIEDERT, *part.:*

> es umstanden ihn die helmbefiederten (ἀκρόκομοι) Thraker.
> STOLBERG 11, 141.

HELMBIENE, *f. drohne.* NEMNICH.

HELMBINDE, *f. taenia* (*heraldisch*). HEDERICH 1244.

HELMBUSCH, *m. federbusch auf dem helme:*

> der helmbusch winkt. KÖRNER 1, 187;
>
> ihr ritter, die ihr haust in euren forsten,
> ist euch der helmbusch von dem haupt gefallen?
> RÜCKERT 125;
>
> mit dem helmbusch spielen lüftchen,
> sonne spiegelt sich im schild. UHLAND *ged.* 264.

HELMBUSCHSCHÜTTELND, *part.* κορυθαίολος:

> der helmbuschschüttelnde Hektor.
> BÜRGER 205ᵃ (*Il.* 2, 816, *vgl.* 207ᵃ, 230ᵇ).

HELMDACH, *n. dach eines thurmes, nach* helm 4, *a. sp.* 977.

HELMDECKE, *f. in der wappenkunst, gekräuselte zierraten, die von dem helme an beiden seiten des wappens herunterhängen.* EGGERS *kriegslex.* 1, 1182.

HELMEISEN, *n. keilförmiges eisen zum schmieden des helmlochs oder auges an einer axt oder einem beile.* JACOBSSON 2, 252ᵃ.

HELMEN, *verb. in verschiedenen bedeutungen.*

1) *nach* helm *galea* (*sp.* 976) *mit einem helm versehen: galeare* helmen DIEF. 256ᵃ; helmen *sive* helm aufsetzen *galeare* STIELER 889; *gewöhnlich im particip* gehelmt: die zwei söhne des Atreus sind auch gehelmt. GÖTHE 44, 99; ein gehelmter held, dessen schild an der seite steht. *s.* 215;

> sind sie gehelmte hasen,
> und kommen fersengeld zu geben in den krieg?
> OPITZ 2, 31;

sollte man bei so etwas wichtigem vorbereitungen machen, und gehelmte vorreden (praefationes galeatas) und juristische kriegbefestigungen. J. PAUL *herbstblum.* 3, 256.

2) helmen *bildlich:*

> ei das euch, schwarze erzschantschelmen,
> der henker müs ainmal noch helmen!
> FISCHART *flöhhaz* 1640 *Kurz;*
>
> lestert sie sehr, hiesz dieb und schelmen,
> und wunscht der henker solt sie helmen.
> *bearbeit. dess. in* FISCHARTS *ges. dicht.*
> 2, 402, 576 *Kurz.*

es ist hier helmen *wol in dem sinne von angreifen, packen genommen, wofür sonst das ähnliche bild auf die* haube greifen, *und das verbum* häubeln (2 *sp.* 566) *verwendet wird.*

3) helmen, *von* helm *manubrium, mit einem stiel versehen:* eine axt helmen. *vergl.* anhelmen *theil* 1, 374.

HELMENFEUER, *n. das elmsfeuer, irrlichtähnliche flammen die sich namentlich an den spitzen der masten zeigen; auch* helenenfeuer, *s. d.*

HELMFENSTER, *n., mhd.* helmvenster, *gitterwerk am vordern theile des helms, visier.* FRISCH 1, 441ᵃ.

HELMFÖRMIG, *adj. die form eines helms habend.*

HELMGEFIEDER, *n. helmbusch:*

> die rechte (*des ritters*) läszt den grusz ergehn,
> sein helmgefieder wankt. UHLAND *ged.* 205.

HELMGEWÖLBE, *n. gewölbe in gestalt eines helms oder einer halben kugel.* JACOBSSON 2, 252ᵃ.

HELMGITTER, *n. gitterwerk am vordertheil des helms, visier.*

HELMHAUS, *n.:* helmhausz, ein schopf oder kedeckt ort, da man zůsamen kumpt sich ze ersprachen, und die leüt auszzerichten, *praestega.* MAALER 218ᵃ. *der name wird aber nicht von der helmförmigen gestalt des daches kommen, sondern daher, dasz ein solches haus mit halmen oder stroh gedeckt war. vergl.* halm 2 *sp.* 238 *und* halmendach *sp.* 240.

HELMISIER, *n. bucula* (*backentheil des helms*). DASYP.; hälmisier, der bart an einem hälm, *buccula* MAALER 205ᵃ.

HELMKAMM, *m. crista, federbusch auf dem helme.* DASYP.

HELMKLEINOD, *n. zierrat auf dem helme; in der heraldik jeder schmuck des helmes mit kronen, wülsten, thieren u. s. w.* EGGERS *kriegslex.* 1, 1183.

HELMKÖRBELN, *verb.:* weil das schiff-galeenrecht vermag, dasz man keinen frembden passagier aufnimpt, es sei dann allerdings geladen, gebodemet, vergurbet, begordet, verdennet, beschnarret, aufgebuselt, geschnalzelt, berudert, umbdostet, verstrupfet, gelaseiet, bepfompfet, gehelmkörbelet, bemastet ... *Garg.* 79*. *das verbum geht auf ein subst.* helmkurbel *zurück, womit* FISCHART *den knopf des steuerruders, der sonst auch nur* helm (*sp.* 977) *heiszt, meint.*

HELMKRANICH, *m. mycteria americana, brasilianischer reiher.* NEMNICH 3, 684.

HELMKRANZ, *m.:* sein helm, die burg des hauptes, war oben mit einem helmkranz umgeben, um die schneide des schwerts abzuhalten. SCHLOSSER *weltg.* 5, 299.

HELMKRAUT, *n. scutellaria galericulata, auch schildkraut.* NEMNICH 4, 1266. *ebenso utricularia vulgaris, wasserschlauch, wassergarbe.* 4, 1535.

HELMKÜHLER, *m. kühlgefäsz, angebracht an dem helme eines brennzeuges, sonst* kühlschlange. JACOBSSON 6, 66ᵇ. 366ᵇ.

HELMLEHEN, *n. feudum galeatum, ritterlehen. auch ein zu lehen gegebenes wappen.* FRISCH 1, 441*.

HELMLEIN, *n.* 1) *kleiner helm:*

> mit eim schwert, helmblein und schildt.
> H. SACHS 3, 2, 238*.

2) *untertheil des helms, visier und backenschutz.* FRISCH 1, 441*; mit guten helmelinen oder hauptharnischen, die wol schlieszen. FRONSP. *kriegsb.* 1, 37*; wie, antwort der ritter, seid ihr der, so wir auf seinem helmlin liegen gefunden? *Amadis* 271 (*vorher:* dasz er wider sein willen den helm und schilt hinweg legen must, auf welchem er sich denn so gar vergessen und entschlaffen. 267).

HELMLOS, *adj.:* darvon Constans helmlosz wart (*seinen helm verlor*). *Aimon bog.* E.

HELMPFLANZE, *f.:* corydales, helmpflanzen, .. pflanzen mit unregelmäszigen blumen, die mit einem helm etwas ähnlichkeit haben. NEMNICH 2, 1248.

HELMPFLANZEN, *n. das pflanzen von helm, strandhafer:* die daselbst (*in Wangeroge*) nahe am kirchthurme beim helmpflanzen beschäftigten arbeiter. *Frankf. conversationsblatt vom* 23. *juni* 1858.

HELMPOCKE, *f. lepas galeata, eine muschelart.* NEMN. 3, 371.

HELMRAUTE, *f. scrophularia canina, hundsraute.* NEMNICH 4, 1265.

HELMREIF, *m. clathri galeae.* FRISCH 1, 441*.

HELMROST, *m. visier.*

HELMSCHMUCK, *m. schmuck auf der spitze des helms.*

HELMSPITZE, *f. der oberste theil des helms, an dem der federbusch befestigt ist; cassis* helmspitze DIEF. 104*; *conus* der helmspitz DASYP.

HELMSTANGE, *f. stange auf dem helme eines daches, an der sich knopf oder fahne befindet:* morgen knüpft Apollonius (*ein schieferdecker*) seine leiter an die helmstange, dann das tau mit flaschenzügen und fahrzeug. O. LUDWIG *zwischen himmel u. erde s.* 185.

HELMSTOCK, *m. griff eines steuerruders.*

HELMSTURZ, *m. visier des helms:* er (*Friedrich*) will zu neuem angriff abziehn. Adalram, in der königlichen rüstung, mit geschlossenem helmsturz, hereinstürmend, vertritt ihm den weg. UHLAND *Ludwig* 83.

HELMSTUTZ, *m. stutz, zierde am helme.* EGGERS *kriegslex.* 1, 1183.

HELMTAUBE, *f. columba galeata.* NEMNICH 2, 1130.

HELMVISIER, *n. der das gesicht bedeckende theil des helmes.*

HELMVOGEL, *m. buceros galeatus.* NEMNICH; die prächtigen helmvögel zeigen sich hier in reicher entwicklung. *Westermanns monatshefte, bd.* 2, *s.* 59.

HELMWEIDERICH, *m. epilobium, fiberkraut.* NEMNICH.

HELMWURZ, *f. fumaria bulbosa, knolliger erdrauch.* NEMNICH 2, 1681.

HELMZEICHEN, *n. zeichen auf dem helme: apex* helmzeichen DIEF. 39*; *cassis* ein helmzeichen 104*; *crista* helmzeichen 158*; *namentlich auch in der heraldik:* fehlet dir ein helmzeichen, kaufe ein paar hörner. PISTORIUS *thes. par.* 4, 37.

HELMZIERDE, *f. helmschmuck: crista* helmziert DIEF. 158*.

HEM, *interj.* 1) *eines räuspernden:*

> nun, hochgeehrte gäste,
> merkt auf! nun kommt das beste.
> hem! ... (*räuspern bei anfang des eigentlichen vortrags*).
> BÜRGER 23ᵇ;

bei MURNER, *der daraus auch eine verbalform bildet und auszerdem auf eine nebenform von* hemd (*unten sp.* 980) *anspielt:*

> und sprach, do sy mich hat bschût:
> wer bistu doch? ich ken dich nit.
> ich sprach: hem hem, thu uff, es gilt.
> sy sprach: hem hin, so lang du wilt,
> nit ein bruch ich geschwig das hembd,
> du und dein rüspern sindt mir frembd.
> *geuchmatt in Scheibles kloster* 8, 1100.

s. hen *und* hm.

2) *eines bedenklichen, misbilligenden:* dasz die frau rath .. mitten im stück nach ein paar hem hems auf und davon lief. GÖTHES *mutter an Unzelmann, bei Dorow reminisc.* 157; *Wurm* (macht falsche augen). sonst irgendwo! schönen dank! schönen dank! hem! hem! hem! SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 2. *vergl.* hm *und das verbum* hemsen.

HEM, *adj., dem zusammenhange nach feindlich, aufsätzig:* wann es was ain minister (*geistlicher*), dem warn diese Wiener gram und hem. BEHAIM *Wiener* 202, 14. *vgl.* hamm 2 *sp.* 309.

HEMD, HEMDE, *n. indusium.*

ahd. hemidi, *mhd.* hemede, hemde, *fries.* hemethe *und* hamede. *neben der nhd. gewöhnlichen form begegnet die gedehnte* hemmat, hemmet: wiewol er nun nit beklaidt, allain das hemmat anhet. *Zimmer. chron.* 4, 208, 27; dasz er ihme ein hemmet entfremdet habe. ABELE *künstl. unordn.* 5; *kärntn.* hömat LEXER 139; *und eine assimilierte* hemb, hemp, *die noch in Schwaben* (SCHMID 272) *und in der Schweiz* (TOBLER 261*) *gilt:* dasz sie ... im ein frisch hemb lange. FISCHART *Garg.* 72* (*kurz darauf* hembd); *diese form ist zu* hemm *zurückgegangen:*

> sie wil haben das hem zum rock. H. SACHS 3, 3, 24ᵇ;
> sich dort von ferr laufen zwen mann,
> der hinder lauft nur in eim hemm,
> und schreiet immer, halt auf dem. 5, 359ᵈ.

der gesetzmäszige plural ist hemde (*noch* STIELER 821): so wil ich euch dreiszig hembde geben, und dreiszig feierkleider. *richter* 14, 12; *öfter jedoch* hemder, *der sich noch jetzt mundartlich durch Oberdeutschland findet* (SCHM. 2, 195), *in der schriftsprache durch* hemden *verdrängt ist:* ich hab dir lauren geben röck, leibröck, hemder ye zway und zway. WIRSUNG *Calixstus* Qij ᵇ; es sollen auch hembder daraus gemacht werden. TABERNAEM. 1082; einen groszen vorrath von allerhand leinen geräth, hembdern, leilachen. *Simpl.* 3, 382 *Kurz;*

> röck, mentel, hembder und brustdûch.
> BRANT *narrensch.* 4, 17;

noch bei SCHILLER:

> der teufel soll die dichterei
> beim hemderwaschen hohlen. 4, 18 *Gödeke.*

Bedeutung.

1) hemd, *ahd.* hemidi, *eine collectivbildung zu ahd.* hamo, *ags.* homa *hülle, kleid, ist zunächst vestimentum im allgemeinen:* ein vestimentum (hemide). NOTKER *ps.* 21 (*Hattemer* 2, 79ᵇ); *bezeichnet aber namentlich das lange, faltige unterkleid, im gegensatz zu dem oberkleide, dem mantel, daher es tunica übersetzt:* umbe mîna tunicam (hemide), die ih ze lîche truog .. wurfen sie lôʒ. NOTKER *a. a. o.;*

> ich wils eim freien gesellen,
> derselb der wirbt um mich,
> er tregt ein seidin hemmat an,
> darein so preist er sich. UHLAND *volksl.* 58;

es ist das hauskleid des mannes, auch des weibes:

> swenne ich stân aleine
> in minem hemede. *minnes. frühl.* 8, 18.

auf grund dieser alten bedeutung erscheint noch bis auf heute hemd *als faltiges, dem alten schnitt sich näherndes gewand z. b. in* korhemd (5, 1809), mönchshemd, pfaffenhemd: die cartheusermünch und unser rottengeschmeis in iren herin hembden und grawen röcken. LUTHER 5, 408ᵇ; *vergl. auch* todtenhemd, sterbehemd, panzerhemd;

> (*pilger*) angethan mit härnen hemden. UHLAND *ged.* 287;
> den faden weih der höllischen macht,
> draus web ein hemde lang und weit!
> das wahret mich im blutigen streit. 352;

der faltige überwurf von weiszer oder gefärbter leinwand, den bauern, fuhrleute und arbeiter in allen gegenden Deutschlands tragen, heiszt hemd (*sonst* kittel 5, 863, staubkittel, arbeitskittel, *vgl.* staubhemd); sind bekleidet wie bergleute mit einer weiszen hauptkappe am hemd und einem leder hinten. GRIMM *d. sagen* 1, *no.* 37; *bair. ist* hemed *ein mannsrock, jacke, an den Alpen gewöhnlich von grobem braunen, bei den nürnbergischen gebirgsbauern von rothem wollentuche* SCHM. 2, 195; *in Kärnthen*

hömat *ein gewöhnlicher baurenrock* LEXER 139; *schwäb.* hemp, *unterrock*, ein wullen hemp, *ein rother wollener unterrock, auch ein mannsrock* SCHMID 272.

2) *zumeist ist* hemd *das unterste, rumpf, schenkel und arme bedeckende kleidungsstück der männer und weiber, unmittelbar auf dem leibe getragen:* hemithi *camisa* GRAFF 4, 938; hemde *camisia, sindon voc. inc. theut.* i 4ᵃ; wann er wüste, das sein eigen hembd, das ihm am nächsten am leib lege, seinen anschlag wissen solte, wolt er es also bald auszthun. ZINKGREF *apophth.* 1 (1626) 146;

und wârn ir in den stunden
die hende gebunden,
ir cleider von ir getân,
und niuwan ir hemde an verlân. *Iwein* 5154.

man hat leinene, baumwollene (STEINBACH 1, 733), wollene, seidene, härene hemden; ein grobes, feines, klares hemd; weisze, reine, frische, ganze, zerrissene schmutzige, schwarze hemden; *das* hemd *wird* angelegt, angezogen, ausgezogen, abgestreift, gewechselt: dieweil er gar ain kurz hemmet anhet, das dannocht aller zerrissen und voller löcher war. *Zimm. chron.* 1, 425, 7; ein schwarz grob zerlumbd hembde. SCHOCH *stud. leben* C 3; haben kragen und hembder an wie die schornsteinfeger, die federn sind nicht ausz den haaren gekemmet. SCHUPPIUS 107; sobald ich .. ein weisz hembde angezogen hatte. *Schelmuffsky* 2, 28; ich hab mich satt gefressen und immer ein gutes hemd auf dem leib gehabt. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 1; man kann den glauben nicht wechseln wie das hemd;

legten newgewaschne hemder an.
meisterges. ms. germ. berol. fol. 23, *no.* 38;

ausz zog er bald sein hemmet weisz,
druckt irs in die wunden mit fleisz,
das hemmet wurd mit blut so rot,
als ob mans drausz gewaschen hat.
UHLAND *volksl.* 277.

die kleider werden abgelegt bis aufs hemd, *man ist dann* im bloszen hemd, *auch nur* im hemd: es war nicht genug, dasz sich ein jeder bis auf seine drei hemder ausziehen muste, sondern sie wurden auch (*von räubern*) gezwungen, zwei von denselbigen auszuziehen und nur eins anzubehalten. *Simpl.* 3, 342 *Kurz;* nachdem ich aber alles hinweg genommen wormit sie (*eine leiche*) angezogen, auch nicht des hemdes verschonet, sondern dasselbige abgezogen, sie so nackend als sie gebohren verlassen. A. GRYPHIUS 1698 1, 187; ehe wir hinein traten, ward uns befohlen, die schuhe auszuziehen und in bloszem hemde, strümpfen und unterkleidern zu erscheinen. SCHILLER 4, 214 *Gödeke* (*geisterseher*);

auf einem härnen kissen lagst du da,
das betttuch weisz, die wollne decke roth?
. . . im bloszen leichten hemdchen?
H. v. KLEIST *Käthchen* 4, 2.

der spieler kann seine sachen bis aufs hemd *verlieren:* spielt ein man umb wein oder zu losen in einem leithaus hincz ainem pfantner, und hat dem pfantner zu leczt nicht zu gewern, so sol im der pfantner alles das abcziehen das er hat uncz an das hemde und ledig sich damit selber. *Wiener stadtrecht v.* 1434, *bei Haupt zeitschr.* 11, 56; ich verspielte nicht allein mein geld, sondern auch meinen rock, rothe binden, etc. bisz auf hosen und hembde. *Simpl.* 2, 302 *Kurz. auf spiel und beraubung weisen daher zunächst die redensarten* einen bis aufs hemd ausziehen, *ganz arm machen,* seine sachen bis aufs hemd verlieren *oder* einbüszen, *ganz arm werden:* wer den andern behamlet, der beraubt in bis ans hemd. FABERS *pilgerb.* 894; du plünderst deinem manne haus und hof ab, bis ihm kein hemd mehr am leibe hebt. SCHILLER *räuber* 2, 3; wenn man in feuers noht ist, und einem haus und hoff abbrent, und man kan in einem bloszen hembd davon kommen, so dankt man gott. SCHUPPIUS 161.

Andere redensarten und sprichwörtliches. er hat kein ganzes hemd auf dem leibe, *ist ganz arm;* er gibt sein letztes hemd hin, *ist äuszerst aufopfernd;* bis aufs hemd nasz werden, *ganz durchnäszt;* das hembd liegt keinem so hart an, er kanns ablegen wann er will. LEHMANN 198; salviret eure haut und lasset das hemd dahinten. OTHO 1053; das hembd ligt eim näher an dann der rock. AGR. *spr.* 13ᵇ; das hemd lieget immer näher als der rock. *Pierot* 3, 411;

der rock so nach nit ist als hembd.
trag. Joh. G v;

man könne es nicht erwehren, dasz die haut näher sei als das hemd, das werde halt so in der natur sein. J. GOTTHELF *erzähl.* 3, 340; ho, sagte dieser, wenn ich in ewrem hembd steckte (*an eurer stelle wäre*) ich wiszt mich wol zu halten. WICKRAM *rollw.* 75; wann ich in deinem hembd verborgen stäcke, so schlüg ich sie, bisz sie mir parirte. *Simpl.* 3, 106 *Kurz;* weil aber der junge herzbruder meinem obristen gar ins hemd gepacken war und mir vorgezogen ward, trachtete ich, ihn aus dem weg zu räumen. *Simpl.* 1, 433 *Kurz;* den anschlag soll man dem eignen hemd nicht entdecken. *kriegsmanual s.* 88; ich habe ein gutes französisches wörterbuch wie ein hemd nöthig. HAMANN *an Herder, Herders lebensbeschr.* 1, 2, 308; wer keine hemden machen kann, musz die alten flicken. SIMROCK *sprichw.* 240. — einem das hemd heisz machen, *ihm zusetzen, ihn ängstigen, gründet sich darauf, dasz ein angezündetes hemd als gottesurtheil angewendet ward, vergl. rechtsalt.* 912: man hat im das hembdle heisz gemacht, *adductus est in summas angustias.* MAALER 218ᵃ; dasz ich meinem mann oder gegentheil, wann einer mit mir zu thun bekommen, dasz hemd rechtschaffen heisz machen, also dasz ich wol vor einen einfachen guten soldaten passiren hätte können. *Simpl.* 1, 293 *Kurz.*

Die sitte, beim schlafen im bett sich auch des hemdes zu entäuszern, war bis ins 17. *jahrh. allgemein.*

neulich lag ich an eim morgen
in mein schlaffbet, ganz vol sorgen, . . .
zu schlaffen hett ich keinen lust,
gar bald ich da mein hembd erwuscht,
das warf ich uber meinen leib.
ADRIAN *mittheil.* 402 (16. *jahrh.*);

auf sie bezieht sich auch das folgende: wenn einer sich des abends schlafen legt, so wickelt er (wie d. Jac. Andreä von sich zu sagen pflegte) alle sorgen ins hemd hinein, steckts unter das küssen, und schläft in gottes namen hin. OTHO 1027.

Das hemd *in obscöner phrase:* das sie .. im (*die frau dem ehemann*) ein frisch hemb lange, weil er ihr zum ersten das hembd aufhub. *Garg.* 73ᵇ.

3) hemd, *der träger eines hemdes:*

die trommel gieng, die glocke klang (*bei feuersbrunst*),
der wächter stiesz ins rohr,
aus jeder thür und fenster sprang
ein bloszes hemd hervor.
GÖCKINGK *lieder zweier lieb.* (1779) 83.

vergl. kittel 3, *th.* 5, 864.

4) hemd, *bei den gieszern, die das zu gieszende stück zunächst umschlieszende lehmschicht, vor dem eigentlichen mantel.*

5) *die leinene hülle, in der schnittwaaren verpackt werden.*

6) *getränktes segeltuch, um schiffe in brand zu stecken, heiszt* geschwefeltes hemd, brandhemd (2, 298), feuerhemd (3, 1594).

HEMDÄRMEL, HEMDSÄRMEL, *m. ärmel eines hemdes.* in hemdsärmeln gehen, *ohne rock, so dasz die ärmel des hemdes gesehen werden;* Raschke hatte ruhig den schlafrock über das katheder gehängt und in hemdsärmeln gelesen. FREYTAG *handschr.* 2, 40.

HEMDÄRMELIG, *adj. und adv. in hemdärmeln:* es that ihm wehe, dasz er nicht hemdärmelig über die strasze gehen konnte. AUERBACH *dorfg.* 1, 7.

HEMDBIESEL, *m. besatz oder vorstosz am ärmel eines hemdes. in Österreich.* JACOBSSON 6, 66ᵃ.

HEMDCHEN, *n. kleines oder kurzes hemd:*

weist du, was hier das volk, so sehr du immer prast,
bei deinem bettelstaat und falbalkleidern fraget?
ob du ein ganzes hembdgen hast.
AMARANTHES *proben d. poesie* (1710) 515;

streift ihr keck das seidne hemdchen auf.
SCHILLER 1, 188 *Gödeke* (*Venuswagen*);

ich lag im hemdchen auf der erde da,
und die Mariane spottete mich aus.
H. v. KLEIST *Käthchen* 4, 2.

HEMDEKNOPF, HEMDKNOPF, *m. knopf zum susammenhalten eines hemdes:* hemdeknopf *spinther* STIELER 998.

HEMDEKRAGEN, HEMDKRAGEN, *m. kragen eines hemdes:* hemdekragen, *patagium indusii* STIELER 1023; ein schöner hemptkrage oder uberschlag, darauf seiner ganzen landschaft wapen gar künstlich ausgenehet. MENTZ *stambuch u. kurze erzehlung* Q vj; den leichten strohhut auf dem lockenkopf, den hemdekragen und das hemde weit über der jungen kräftigen brust geöffnet. F. LEWALD *Stella s.* 58.

HEMDEKRAUSE, HEMDKRAUSE, *f. krause an einem hemd. s. d. folgende.*

HEMDEKRÖSE, HEMDKRÖSE, *f. der vielgefältelte hemdekragen, wie er seit der* 2. *hälfte des* 16. *jahrh. nach spanischer sitte getragen wurde:* wolan so secht wol zu, dasz es nicht

ausz den falten kom, .. macht eh eigene wachtelhölzer darzu, wie zu den hemdkrösen *Garg.* 116ᵇ.

HEMDELAKEN, *n. gewebte leinwand zu hemden:* so viele ellen hemde- und wollenlaken. MÖSER *patr. phant.* 91.

HEMDENMACHER, *m. indusiarius.* HEDERICH 1244; hemdmacher STIELER 1193.

HEMDENSCHEISZER, *m. als schimpfwort. in älterer form* hemderscheiszer:

> das sol, sprach er, die zart nit wissen,
> das ich ein hembderscheiszer bin.
> MURNER *geuchm., Scheible* 10, 1038.

HEMDKORB, *m. ein oben gewölbt geflochtener korb, worein man ein kohlenbecken setzt, um darüber das zum einwindeln junger kinder nöthige zeug zu erwärmen; auch* warmkorb. JACOBSSON 6, 67ᵇ.

HEMDLEIN, *n. interula, parvum indusium, indusiolum.* STIELER 822; ist es dann ein meidelein, ein kleins meidlein, so musz er lehrnen nehen, den schlemmern ir hemmetlein, ja hemmetlein. *Garg.* 92ᵃ (*der trunkenen litanei*);

> es solt ein medlen waschen gan
> ir hemdlen weisz, ir euglin klar. UHLAND *volksl.* 252;
>
> es wolt ein megdlein waszer holn
> bei einem külen brunnen,
> ein schneweisz hemdlein het sie an,
> dardurch schein ir die sunne. 256.

HEMDRING, *m. fibula indusii.* STIELER 1649.

HEMDSCHILLING, *m. pecunia pro redemtione indusii nuptialis.* HALTAUS 878.

HEMDSCHLITZ, *m. palor et fissura indusii, sive incisura interulae.* STIELER 1839.

HEMERN, *f. veratrum album, nieszwurz.* NEMNICH 4, 1550. *mhd.* hemere, hemer, LEXER *wb.* 1, 1246. *vergl.* hammer 15, *sp.* 316.

HEMERWURZ, *f., was* hemern. NEMNICH *a. a. o.*

HEMME, *f.: retinaculum,* eine hemme, zurückhalter. CHR. CELLARIUS *latinitatis liber memorialis* (*Merseb.* 1711) 215.

HEMMEISEN, *n. am göpel ein spitzes eisen, um die ganze maschine in der bewegung zu hemmen; auch* göpeleisen. JACOBSSON 2, 252ᵇ.

HEMMEN, *verb. in der bewegung zurückhalten.*

1) *von dem ahd. adjectiv* ham *lahm, gichtbrüchig ausgehend, das unter* hame *sp.* 307 *aufgeführt ward, finden sich in der ältern sprache zwei selten gebrauchte verbalbildungen. eine einfache* hamen *in dem schon verblaszten sinne aufhalten, hindern, hemmen* (LEXER *wb.* 1, 1163), *die als* hämen *noch bei* KEISERSBERG *vorkommt:* wann ein pfert ledig wirt von dem barn, so es sich schon wol von dem barn abzerret, nichts destminder kegt (*schleppt*) im die halfter hindennach und mag leicht hämen, so fachet man es wider. *geistl. spinnerin,* 3. *pred.,* M 3ᶜ; *und eine weiterbildung* hamnen (BEN.-MÜLLER 1, 625ᵃ) *gleicher bedeutung, die namentlich in mitteldeutschen quellen zu* hemmen *assimiliert erscheint* (HALTAUS 879 *von* 1401 *und* 1479), *und in dieser form im* 16. *jahrh. auch bei* FISCHART *sich findet:* solche schlupferige kuttelfisch und muräl mus man nur hämmen und klemmen, wie die mörkrebs mit iren kerfechten schären den langen möral, wie sehr er sich mit seim seltsamen krummen winden gedenkt auszuwinden. *ehz.* 556 *Scheible. vergl.* behemmen *und* behämmen 1, 1335. 1325.

2) *häufiger erscheint das verbum erst seit dem* 17. *jahrh., zunächst im technischen gebrauche:* ein rad hemmen, *rotam sufflaminare,* einen wagen hemmen, *currum sustinere* STEINBACH 1. 734, *in welcher bedeutung das wort längst gebräuchlich sein muste, vergl. unten* hemmkette *schon bei* ALBERUS; den flusz hemmen, *impedire cursum fluminis* STEINB.; einen kahn hemmen, *ihn anhalten zum aussteigen; und mit unterdrücktem object:*

> athmend harrten sie nun, bis der rauschende kahn an dem ufer
> landete; und willkommen erscholls, willkommen im grünen!
> hinten hemmte der knecht, an der erl im wasser sich haltend.
> Voss 1, 33 (*Luise* 1, 233);

einen göpel hemmen. JACOBSSON 2, 252ᵇ, *vergl.* hemmeisen; *dann aber mehr und mehr als edles und dichterisches wort für zurückhalten, hindern, in transitiver fügung:* so hemmte anfänglich auch nicht wenig den ungestümmen und gefährlichen ausbruch meiner liebe, dasz mein liebster von einem edlen und namhaften geschlecht geboren war. *Simpl.* 3, 18 *Kurz;* eine sache hemmen, *objicere difficultatem alicui rei, cursum alicujus negotii impedire.* STIELER 748; einen hemmen, dasz er nicht fortkommen kann, *a progressu arcere, tardare das.;* die anschläge eines andern hemmen, *impedire consilia alicujus.* STEINBACH 1, 734; das hemmet seine kühnheit, *hoc inhibet audaciam ejus. das.;* die krankheit hemmt mein vorhaben, *morbus proposito meo moram adfert. das.;* es hemmet keine schuld die andere, *vel* es hält keine schuld die andere auf. PISTORIUS *thes. par.* 7, 65; er weisz von selbst, dasz das genie seinen eigensinn hat; dasz es den regeln selten mit vorsatz folget; und dasz diese seine wollüstigen auswüchse zwar beschneiden, aber nicht hemmen sollen. LESSING 5, 357; wie die folgerungen flieszen, so lasz sie flieszen. hemme ihren strom nicht; lenke ihn nicht. 11, 65; mit in der brust gehemmtem athem. KLINGER 6, 45; meine vom süszen bewundern gehemmte zunge. 10, 12;

> kein knopf, kein fäserchen, kein stengel und kein blatt
> war, welches nicht (*im gebüsch*)
> durch das gehemmte sonnenlicht
> sich auf dem boden selbst gezeichnet hatt. BROCKES 1, 95;
>
> sein anblick selbst erquickt, die schwermuth hemmt sein scherz.
> HAGEDORN 1, 85;
>
> (*ich den*) kein bach, kein sumpf und kein gebüsch voll dornen
> auf seinen wanderungen hemmt. GÖCKINGK 2, 16;
>
> dasz nichts den einflusz deines ansehns hemmt.
> GOTTER 1, 170;
>
> wer hemmt den flug der stunden? sie rauschen hin,
> wie pfeile gottes. HÖLTY 106 *Halm;*
>
> hemme den schmerz deiner dich rufenden
> schwester. RAMLER 1, 95;
>
> den bart befleckt, der locken schönes wallen
> gehemmt von blutgem leime, stand er da (*Hektors schattenbild*).
> SCHILLER *zerstörung von Troja* 48;
>
> eine mauer
> aus meinen eignen werken baut sich auf,
> die mir die umkehr thürmend hemmt. *Wallenst. tod* 1, 4;
>
> was hältst du meinen aufgehobnen arm,
> und hemmst des schwertes blutige entscheidung? *jungfr.* 2, 10;
>
> übermäszig füllt er sich an; da hemmte gewaltig
> den geschwollenen leib und seine rückkehr die spalte.
> GÖTHE 40, 50;
>
> halt ein, verwegner, und hemme den streich! KÖRNER 1, 116;
>
> hemmeten nicht hohlweg und verschneiete gründe die durchfahrt,
> sicherlich kämen sie beide. Voss 2, 270 (*Id.* 16, 26);
>
> wie, wer von einem berge kam gesprungen,
> umsonst, den lauf zu hemmen, sich bemühet.
> UHLAND *ged.* 139;
>
> seine hand, zur brust gehalten,
> hemmt nicht mehr des blutes lauf. 291;
>
> doch er hemmte die betrachtung.
> SCHEFFEL *trompeter* 189.

3) hemmen *reflexiv:* das feuer hemmte sich nicht unter meiner brust, wie jetzt. KLINGER *theater* 3, 392;

> und nunmehr ist es aus; ich kann mich nicht mehr hemmen.
> brecht, thränen, brecht hervor!
> CHR. GRYPHIUS *poet. wäld.* 2, 96;
>
> aber nachdem sie die pfähle hindurch und den graben geeilet
> fliehendes laufs, und mancher gestürzt von der Danaer händen,
> jetzo hemmten jene sich dort, bei den wagen beharrend.
> *Ilias* 15, 3.

4) *ungewöhnlich ist* hemmen *mit persönlichem accus. und der praep.* von, *von etwas abhalten:*

> Lustig (*der hund*) allein schon hemmt die gefüderten pferde
> vom kornfeld. Voss 2, 23 (*Id.* 3, 9);
>
> traun, dein böser betrug, arglistige, tückische Here,
> hemmte den göttlichen Hektor vom streit. *Il.* 15, 15.

GÖTHE *wagt* hemmen zu .., *durch hemmung zu etwas ausbilden:*

> die sonne droben
> saugt an unserm (*der gewässer*) blut; ein hügel
> hemmet uns zum teiche! 2, 56.

HEMMKETTE, *f. kette zum hemmen eines rades: sufflamen,* ein ratsperr, hemmketten, die das rat hellt. ALBERUS *dict.* e 2ᵃ; *im sprichwort und bildlich:* eine hemmkette entzwei liegen (*lügen*) SCHOTTEL 1114ᵇ; mit den kriegen sind die stärksten hemmketten der wissenschaften abgeschnitten. J. PAUL *Hesp.* 2, 227; ich will, so ohne alle verzögerliche einreden, so ohne alle hemmketten und gedanken durch Europa fahren. *a. d. teuf. pap.* 1, 1; furcht hingegen .. ist .. wahres lähmgift für muskeln und haut, hemmkette des umlaufenden bluts. *Katzenb. bader.* 2, 11.

HEMMKRAFT, *f.:* während unter dem scheine, die nationalrechte zu beschützen, die (*unter Ludwig XVI*) den parlamentern inwohnende hemmkraft zunahm, versank die regierung in die kläglichste ohnmacht. BECKERS *weltgesch.* 12, 67.

HEMMNIS, *n. impedimentum.*

HEMMSCHUH, *n. schuhähnliches gerät zum hemmen eines gefährtes:* hemmschuh *subflamen* STEINBACH 2, 519; *bildlich:* dasz der alte forstmann sich als hemmkette und hemmschuh aus starrsinn dem brautwagen beider liebenden anschnallte. J. PAUL *leben Fibels* 103; zuweilen hab ich solche neider eines musenpferd-reiters gern den hunden verglichen, welche einem pferde, je schneller es durch die gassen fliegt, desto heftiger nachfahren und nachbellen. aber wahrlich ihr fehdehandschuh ist kein hemmschuh. 188; ich bin heute sehr verdrieszlich, mürrisch, ärgerlich, reizbar; der mismuth hat der phantasie den hemmschuh angelegt. H. HEINE 13, 51.

HEMMUNG, *f.* 1) *die handlung des hemmens:* hemmung *praepedimentum, impeditio, remora, retardatio* STIELER 748; die hemmung der kräfte. KLINGER 10, 200.

2) *das was hemmt:*

> wie jede hemmung in der liebe bahn
> die liebe nur entflammt.
> *Shakesp. ende gut alles gut* 5, 3,
>
> as all impediments in fancy's course
> are motives of more fancy;

hemmung in einer uhr, *eine vorrichtung, wodurch der schwung der unruhe oder des perpendikels zu einer gleichmäszigen bewegung genötigt wird.* JACOBSSON 2, 253[a].

HEMPEL, *m., was* hampel *sp.* 321: so grobe hempel sind sie, das sie nicht sehen, wie dis fleisch ist ein unvergenglich, unsterblich, unverweselich fleisch. LUTHER 3, 374[a]; wie grobe hempel unser schwermer sind. 460[a]; es sind mir doch ja grobe ungelerte hempel in diesen sachen, wollen viel leren, und verstehen die wort nicht, die sie reden. 465[a].

HEMPELMANN, *m. vergl.* hampelmann *sp.* 322.

HEMSEN, *verb.* hem *sagen:* das war eine bittere pille, die der alte schlucken muszte. er hemste nur ein paar mal .. HORN *spinnstube* 1867, *s.* 166.

HEN, *interj.:* auf mein brinnend sel, es ist nichts als daffete wein, und besser als fin englisch, darumb führt ein taffeten mut: mit carmesin verbrämet, hen, hen, er ist erzländisch, er tüchelet recht wol. *Garg.* 102[a]; *namentlich eines räuspernden:* hen, hen, ehen, hasch. 154[b]; *eines fragenden:*

> hen, wie meinstu mein Ule Lapp.
> H. SACHS 2, 4, 30[a].

HENDIG, *adj. herb, bitter; s.* händig 4 *sp.* 398.

HENDSCH, *m. als bezeichnung einer pferdekrankheit:* so ein pferd sehr geritten worden, dasz es an allen vieren vermüdet ist, welches die rossärzet den laufenden hendsch nennen. TABERNAEM. 604. *vergl.* hinsch.

HENG, *interj.* 1) *das zähneblecken nachahmend: v. R.* je Gabel! du wirst doch respekt vor dem herrn von Trümmer haben. *G.* (die zähne blöckend) heng! GOTTER 3, 260.

2) heng, *anspornend, vergl. unter* hängen *sp.* 451.

HENGEL, *f.* 1) *trauben die mit dem rebholze abgeschnitten, an diesem hangen; mhd.* hengel, hengelin. LEXER *wb.* 1, 1247; nim ein hengel, als x. oder xij trauben. *kuchenm.* 61.

2) *m., vergl.* hangel, hängel *sp.* 439.

HENGEN, *verb. s.* hängen *sp.* 449.

HENGER, *m. der henker, s.* hänger *sp.* 453: sind .. die zween henger und ir knecht in das ampthaus gangen. LUTHER 3, 418[b]; auf dz der henger (*die kinder*) zwinge, die sich von iren eltern nicht ziehen lassen. 4, 65[a].

HENGS, *m. poa angustifolia, schmalblätteriges viehgras.* NEMNICH 4, 1017.

HENGST, *m. equus admissarius.*

1) *abstammung und eigentliche bedeutung des wortes liegt noch im dunkeln. es bestehen zweifel, ob die versuchte zusammenstellung des wortes mit dem slav.* kon', *litt.* kuinas *pferd richtig sei, wenigstens wird dadurch die ganze zweite hälfte des wortes nicht erklärt; fraglich ist auch, ob altnord.* hestr *pferd zu* hengst *verwandtschaft habe. die frage nach der eigentlichen bedeutung ist um so schwieriger zu lösen, als das wort zwei entgegengesetzte begriffe bezeichnet: während ahd.* hengist (*auch* heingist, *aus älterem* hangist, GRAFF 4, 964) *das verschnittene männliche pferd aussagt und eunuchus, equus castratus glossirt wird, eine bedeutung die auch im mhd.* hengest *fortdauert, und noch heute in Baiern nicht vergessen ist* (SCHM. 2, 214):

> man hat noch manche sonderbare weise (*in Gastein*):
> voressen nennt man hier die dritte speise,
> und einen hengsten ein verschnitten pferd. BLUMAUER 1, 195;

während ferner ags. hengest, *fries.* hengst *und* hingst *das männliche pferd schlechthin bezeichnen, heiszt im nhd.* hengst *das verschnittene männliche pferd. diese bedeutung kann seit dem anfange des 15. jahrh. nachgewiesen werden, aus welcher gegend sie stammt, wird schwer zu ermitteln sein: admissarius* stůt hengst DIEF. 13[b]; hengst, *caballus, hispus, .i. emissarius et equus non castratus. voc. inc. theut.* i 4[a]; ein mutiger hengst, *admissarius animosus* STIELER 762; ein iglicher wiehert nach seines nehesten weibe, wie die vollen müszigen hengste. *Jer.* 5, 8; sie laufen alle iren lauf, wie ein grimmiger hengst im streit. 8, 6; und entbrand gegen ire bulen, welcher brunst war, wie der esel und der hengste brunst. *Hes.* 23, 20. *der* hengst *als reitpferd:* hengst, pferd, *caballus* DASYP.; auf einem muntern hengst. HAPPEL *acad. rom.* 26; *es heiszt* den hengst zäumen, besteigen, reiten, tummeln (*mückenkr.* 1, 812); den hengst im zaum halten und lassen im stapf gon, *sustinere equum* MAALER 218[a]; den hengst umbwerfen und leiten, *flectere equum das.*;

> ein ritter ritt einst in den krieg,
> und als er seinen hengst bestieg ... BÜRGER 29[a];
>
> recensent, der tapfre ritter,
> steigt zu rosse kühn und stolz,
> ists kein hengst aus Andalusien,
> ist es doch ein bock von holz. UHLAND *ged.* 262;
>
> begegnet mir da in der stadt ein hengst
> in vollen sprüngen, mächtig wie ein berg,
> schwarz wie die nacht, und hat sich, dreht sich, schnaubt,
> und rathet mal, wer oben auf ihm sasz. TIECK 1, 206.

unter den hengsten ist der falbe *oder* lichtfuchs *geschätzt, dem man ein feuriges wesen beilegt. auf ihn beziehen sich redensarten:* muti citius loquentur. du hettests so bald nit uff einem falben hengst erritten. S. FRANK *sprichw.* 2, 53[a]; den falben hengst streichen, *schmeicheln, nach dem munde reden, vergl. beispiele th.* 3, 1267. 1268: dann ich greiflich oft greif, wie die histori den groszen herrn heuchlen, das helmlin durchs maul ziehen, und mit fuchsschwanz den falben hengst streichen. S. FRANK *German. chron.* 1538 aa 6[a]; sie seind erstlich still und züchtig, können den schalk wol verbergen und den fuchsz beim zaum halten, darzu den falben hengst sehr herrlich streichen. THURNEISZER *magna alchymia* (1583) *vorrede s.* 7; und so dir jemand schmeichelt, und gar leicht riecht der biedermann den fuchs, der weidlich den falben hengst zu streicheln sucht. VEIT WEBER *sagen der vorzeit* 3, 160; *dafür* den falben hengst reiten, *adulationem inducere* J. MEIER *adagia* 57;

> mancher durch lyegen würt ein herr,
> dann er den kutzen strichen kan,
> und mit dem falben hengst umb gan.
> BRANT *narrensch.* 100, 16 (*vgl. die anmerkung dazu s.* 443 *Zarncke*).

2) hengst *von dem männchen pferdeartiger thiere; so unterscheidet man beim esel* hengst *und* stute; die eselhengst-füllen, so man nicht zur zucht brauchen will, reiszen oder verschneiden lassen. *oecon. lex.* (1731) 599; die eselhengste, so man zum belegen brauchen will. 1548; *auch beim* kamel, *vergl.* kamelstute *und* kamelhengst *th.* 5, 97; *ferner beim walrosz:* beim ersten fang befanden sich ein hengst und eine stute zugleich auf einer eisscholle. PETERMANNS *mittheil., ergänzungsheft* 16, *s.* 42. — *Im gebirge an der östreich. Traun heiszt* hengst *ein verschnittener ziegenbock.* SCHM. 2, 214.

3) hengst *übertragen auf einen geilen, buhlerischen mann:* nachdem . . alle diese hengste sich müd gerammelt hatten. *Simpl.* 3, 59 *Kurz;* es gehet dergleichen hengsten nicht anderst, die wie das unvernünftige viehe einem jedweden geschleierten thier, wie der jäger jeden einem stück wild nachsetzen. *s.* 123; ich wünschte vielmehr, dasz ich allen solchen hengsten dergestalt zur ader lassen und das erhitzte geile, ehebrecherische geblüth vom herzen raumen könnte. *s.* 402. *vergl.* hengstbrünstig; hurenhengst.

4) *aber auch ohne seitenblick auf geschlechtliches ist* hengst *nur derber ausdruck für männliches geschlechts, mann, namentlich in compositen: vergl.* kappenhengst 5, 198, *es ist nur der träger einer mönchskutte gemeint, der mönch;* ich bin auch ein solcher partekenhengst (*currendeschüler*) gewest, und hab das brot fur den heusern genomen. LUTHER 5, 184[a]; gadenhengst *für einen kaufmannsgehilfen, ladendiener. Simpl.* 1, 424 *Kurz;* pomadenhengst *der nach pomade duftende, der geck. mundartlich, namentlich in Schlesien, auch in Obersachsen und Düringen, bezeichnet* hengst *in derartigen compositen einen besondern liebhaber:* taubenhengst, *groszer freund von tauben,* bilderhengst, musikhengst *u. a.*

5) hengst, *eine vorrichtung etwas daran aufzuhängen; namentlich der wagebalken eines ziehbrunnens: tolleno,* brunnengalgen

l. hengst. DIEF. 586^{a}; im Zillerthal das drehbare tragholz, an welchem der milchkessel über das feuer gehängt wird; auch ein gewisser balken an einer wasserklause. SCHM. 2, 214. hengst ist ferner der ruderring: ein fery, der hengst oder nagel, darauf man das růder welzt, salmus. MAALER 134^{c}; endlich beim färber ein haspel mit gebogenem haken, um gefärbtes zeug aus der küpe zu winden. JACOBSSON 2, 253^{a}.

6) hengst, ein theil der bewaffnung. SCHM. 1, 1133 Frommann, mit belegen aus dem 14. 15. jh.

7) hengst eine art rother pflaumen, pruna asinina, rosspflaumen. das.

8) hengst, nachbier, kovent; in der fränkisch-henneberg. mundart. FROMM. 4, 307.

HENGSTBRÜNSTIG, adj.: hengstbrünstige Schamiramis. Garg. 62^{b}.

HENGSTEN, verb. nach dem hengste verlangen; von der stute gesagt. NEMNICH.

HENGSTFOHLEN, HENGSTFÜLLEN, m. männliches junge eines pferdes oder pferdähnlichen thieres.

HENGSTGELD, n. geld das man dem eigenthümer eines springhengstes für dessen zulassen bezahlt.

HENGSTIG, adj. nach dem hengst verlangend, von der stute.

HENGSTMANN, m. der mann, der bei einer stuterei das belegen der mutterpferde zu besorgen hat; auch der, der mit einem beschelhengst auf dem lande umher reitet und gegen ein gewisses lohn die stuten belegen läszt. oecon. lex. (1731) 994.

HENGSTREITEREI, f.: das umherziehen mit hengsten zum bedecken, die s. g. hengstreiterei, ist verboten. hannov. gesetzsammlung 1844, abth. 1, s. 93.

HENGSTSPRUNG, m.: (nennen eine ihrer gesangweisen) den hippothorum oder den hengstsprung, als ob damit die pferd aufgebracht würden, die studen zu bespringen. FISCHART ehz. 412.

HENGSTWARTER, n.: ich glaube dasz die kutscher in dieser stadt auch ein solchen Burchard von Gramm nöthig haben, der .. diese müszige hengstwarter zur arbeit antreibe. SCHUPPIUS 342.

HENK, m. instrument zum an- oder aufhenken eines dinges, handhabe, henkel: ansa henk DIEF. 36^{a}; ansa ein henk an den haffen (in ollis) nov. gloss. 25^{a}. vergl. gehenk, henkel.

HENKE, f. fest am ende der dresch- oder erntezeit, wo die geräte an den nagel gehenkt werden; drischel-, flegel-, sichelhenke. SCHM. 2, 215.

HENKEL, m. instrument zum an- oder aufhenken. vergl. oben henk, und hängel sp. 439, das zum verbum hängen sich eben so verhält, wie henkel zu henken. hänkel, ansa, circulus aheni, hänkel an einem trinkgeschirr, nasus. STIELER 760; der krug hat einen henkel, urceus est nasatus STEINBACH 1, 734; henkel in der ampel, mergulus voc. inc. theut. i 4^{a}; wie mancher topf 2 henkel hat. CHR. WEISE kl. leute 340; der gute henkel ist mehrentheils abgebrochen. 341; er (der aufsatz) ist von dem feinsten porcellan, und die tassen haben alle henkel. GELLERT 3, 198; henkel eines korbes, eines kleidungsstückes, eines rockes; henkel an einer glocke:

> stoszt den zapfen aus!
> gott bewahr das haus!
> rauschend in des henkels bogen
> schieszts mit feuerbraunen wogen.
> SCHILLER glocke v. 153;

henkel an einem geldstück, s. henkelducaten, henkelthaler; henkel, das ohr der lichtdochte, das sich beim lichtziehen auf der dochtstange bildet. JACOBSSON 2, 254^{a}; ferner der faden eines gesponnenen knopfes, der den letzteren mit dem rocke verbindet. das.; henkel an einem schwert:

> hör zu mein lieber enkel,
> und häng dein hölzern schwert
> derweil an seinen henkel. RÜCKERT 159.

bildlich: wenige (vorreden) sind henkel des buchs. J. PAUL grönl. proc. 1, 123; so musz auch die liebhaberin eines bruders durchaus und noch nöthiger eine schwester haben, deren freundin sie ist, und die der henkel und schaft am bruder wird. Hesp. 1, 64. sprichwort: man trägt den krug so lange zum brunnen, bis der henkel zerbricht, quem saepe transit casus, aliquando invenit. STEINBACH 1, 734.

Auch die vorrichtung, an der der kessel über dem herdfeuer hängt, heiszt nach STIELER 760 hänkel, sonst hahl oder hängel, vergl. sp. 158. 439.

HENKELCHEN, n. kleiner henkel.

HENKELDUCATEN, m. dukaten der mit einem henkel versehen ist, damit er als halsschmuck getragen werden kann.

HENKELFLASCHE, f. flasche mit einem henkel oder henkeln: liesz sich eine grosze henkelflasche reichen. ARNIM kronenw. 1, 281.

HENKELFORM, f. eine form von thon, lehm oder gips, worin ein henkel zu einer glocke oder zu zinnernen kannen gegossen wird. JACOBSSON 2, 254^{a}.

HENKELICHT, adj. ansatus. STEINBACH 1, 734.

HENKELKORB, m. korb mit einem oder henkeln.

HENKELKRUG, m. krug mit einem henkel oder henkeln: manchmal glaubte ich, ich sähe ihn leibhaftig selber an seiner staffelei sitzen, dann und wann nach dem groszen henkelkrug greifen, überlegen und dabei trinken, und dann wieder trinken ohne zu überlegen. H. HEINE 4, 157.

HENKELN, verb. mit einem henkel versehen: einen ducaten, einen thaler henkeln; am meisten im part. des praet.: ein gehenkeltes gefäsze, vas ansatum STEINBACH 1, 734; in seiner rechten hielt er ein silbernes gehenkeltes gemäsz. GÖTHE 24, 323;

> wahrlich ein Sophienducaten,
> nett gehenkelt, blankes gold. FR. KIND gedichte;
> mütterchen, eile mir wein in gehenkelte krüge zu schöpfen.
> Odyssee 2, 350;
> lange reihn von schöngehenkelten urnen. PLATEN 336.

HENKELTASSE, f. tasse mit einem henkel versehen. JACOBSSON 2, 253^{b}.

HENKELTHALER, m. thaler mit einem henkel versehen: schenkte mir einen henkelthaler. ARNIM 1, 341. vergl. henkelducaten.

HENKELTOPF, m. topf mit einem henkel oder mit henkeln: hänkeltopf, asellus STEINBACH 2, 823;

> (der alte) tragend den bunten,
> mächtigen henkeltopf, halbvoll der erlesenen erdbeern.
> VOSS 1, 30 (Luise 1, 206).

HENKEN, verb. suspendere.

Die herkunft des wortes ist sp. 441 angegeben; es ist das ahd. henchan, praet. hancta, mhd. henken, praet. hancte und hanhte. die rückumgelautete form des praet. findet sich noch bis ins 16. jh. hinein: und hankt man pretter an all zinnen umb die stat. d. städtechr. 3, 93, 22; item 1529 jar zů sant Jorgen tag am samstag darvor da hanket man der hutter zunftmaister. 4, 13;

> die wid tet er recht klenken,
> den Adelger daran henken,
> er hankt in bei der brunnfliesz. UHLAND volksl. 151.

rücksichtlich der bedeutung geht henken ganz neben hängen her. es ist oberdeutschen quellen geläufiger als mitteldeutschen, die entschieden hängen bevorzugen. LUTHER verwendet jenes weit seltener als dieses, und fast nur in der bedeutung 7 unten. henken drückt aus:

1) allgemein in eine hangende lage bringen (vergl. hängen 2 sp. 449); gewöhnlich mit richtungsbestimmung, die durch praepositionen oder adv. ausgedrückt wird: so han wir .. gehenket unsere insigell an disen brief. weisth. 3, 609; zů dem ersten so henkt man die haut in das wasser, und wenn si lang in dem wasser gehanget, so nimpt man si ausz dem wasser und .. schapt dz har härab, das noch daran hanget. KEISERSBERG has im pf. (granatapfel) c 6^{a}; die meergroppen henken ihre eier an die felsen. FORER fischb. 7^{b}; hodrihein, hinnacht nimmer heim: sonder henkt die sonn an den mon, die nacht an den tag, die tisch an einander trag. Garg. 100^{a}; sprichwörtlich: den mantel henken, wo der wind her geht. AGR. spr. (1560) 18^{b}; an den nagel henken. CHR. WEISE erzn. 462;

> den mantel henken gen dem wynd.
> BRANT narrensch. 100, 16;
>
> bis kaiser Fridrich henket
> sin schild an türren boum.
> LILIENCRON volksl. 2, 26, 21;
>
> hübsch schilt ich in di kirchen henk,
> das man rümlich auch mein gedenk.
> SCHWARZENBERG 137^{b};
>
> und will der herzallerliebsten mein
> ein ketten henken an den halsz.
> J. AYRER 57^{a} (299, 19 Keller);
>
> die stirn ist sonst der thron drauf ehre sitzt empor;
> was hat für ehre der, der haare henkt davor. LOGAU 1, 43, 67;
>
> die narren dankten mir durch ihren peitschenstiel,
> und mädchen henkten mich an alle wichtelzöpfe,
> in wünschen mein ich nur. GÜNTHER 528;
>
> so halte du unsere hurtigen ross an;
> henk in den ring die zügel. BÜRGER 223^{b};

bildlich:

> und wenn die schale nicht sich ihr nach willen senket,
> zur wahrheit ein gewicht erdachter lügen henket.
> J. E. SCHLEGEL 4, 282.

henken *reflexiv:* die henken sich auch an mit zarten fädemen, wie andere legumina. Bock *kräuterb.* 495; die gezweigte pfirsigbäume soll man, wann es gar heisz ist, alle abend mit frischem wasser .. sprenzen: innsonderheit aber wann man vermerkt, das sie anfahen zu dörren, und sich zu henken. Sebiz *feldbau* 346;

dasz unsre zungen sich ohn kraft, geschmack und sprach
an unsre rachen henken. Weckherlin 294.

2) *insbesondere von körpertheilen, zum ausdruck einer empfindung* (*vergl.* hängen 3, *sp.* 450): Theagenes gieng trauwrig darvon, henket den kopf, der sachen nachdenkend. *b. d. liebe* 213[a]; siehe wie henket er das maul, ich wil ihn den zornbraten abschneiden. Schottel 1134[a]; ich wolte zwar das maul um etwas henken, aber sie sagte mir austrücklich, wann ich sie disz narrenwerks halber .. verachten wolte, so wüste sie noch kerl, die sie nicht verschmähen würden. *Simpl.* 3, 261 *Kurz.* den mund in etwas henken, *in begierde:*

wo ich erwisch ein flaschen mit wein,
wil ich mein schnabel henken drein.
H. Sachs 3, 2, 166[a];

ein junkfrouw sol fin züchtig sin,
die nasen nit z'tief henken drin (*ins glas*).
trag. Joh. Q vij.

3) henken, *sich an einander reihen beim reigen:* man bläst den kindern einen tanz, sie tanzen umb den altar herumb, darnach henken sie sich an einander und singen einen reihen. J. Ayrer 256[b] (1278, 2 *Keller*); so hat man unsere musen zu mahlen pflegen, als sie mit zusammen gehenkten händen in einem reihen tanzen. Opitz *poeterei s.* 6.

4) henken, *an sich fesseln, als anhang erwerben* (hängen 4 *sp.* 450): henket ich eilends an mich 400 schützen. Schertlins *br.* 19; sein son Elcazar henket das aufrührisch volk an sich. Reiszner *Jerus.* 2, 112[b];

groszmechtiger herr, euch ist bekandt,
wie könig Ancus vor seim todt ...
zum friden bracht die Sabinos,
an sich gehenkt die Latinos.
Ayrer 39[b] (209, 33 *Keller*);

fürcht ich er möcht an sich henken
ein meng kriegsvolk. 116[b] (588, 10 *Keller*).

sich henken an eine, *deren anhang bilden, ihr folgen:* dasz ihrer fräulin liebhaber rebellisch worden und sich an eine andere gehenkt. *Simpl.* 3, 135 *Kurz;*

eure tochter ist ein junges blut,
und kennt den teufel der männer ränken,
warum sie sich an die maidels henken. Göthe 13, 62.

5) sich henken an etwas, *in bezug auf neigung, meinung, ansicht* (*vergl.* hängen 6 *sp.* 451):

vom glawben wil abwenken,
an tewflisch lere sich henken,
zu falschen geistern lenken. Soltau 270 (16. *jahrh.*);

der nicht, wie du biszher, zu frech sich an sie (*die welt*) henket,
der vilmehr über sich an ewigs wesen denket. Rompler 90;

die zeiten sind als wie ein rad, sie reiszen mit sich um,
wer sich an sie henkt; machen ihn verdreht, verkehrt, krum,
thum. Logau 3, 109, 46.

6) *anders meint ein* in einander henken *bei* Luther, *nämlich in zwist hart an einander bringen:* solten sich solche leute (*der papst und sein anhang*) nicht billich fürchten für der reformation und einem freien concilio, und ehe alle könig und fürsten in einander henken, das je nicht durch ir einigkeit ein concilium werde? 1, 297[a].

7) *am häufigsten und bis in die neueste zeit hinein heiszt* henken *an den galgen aufknüpfen* (*vergl.* hängen 1, *sp.* 449). Luther *braucht das wort nur vom erleiden der todesstrafe durch den strang, wenn kein örtlicher beisatz statt hat; in dem letzteren falle* (an den galgen, an bewme *u. s. w.*) *verwendet er* hengen (*vergl. Esth.* 2, 23. 8, 7. *ap. gesch.* 5, 30): den obersten becker liesz er henken. 1 *Mos.* 40, 22 (*gegen* an galgen hengen *v.* 19); ich bin wider an mein ampt gesetzt, und jener ist gehenkt. 41, 13; *bei andern aber wird dieser unterschied im gebrauche nicht beobachtet:* wolt darumb der könig inn Frankreich all eseltreiber henken. *Garg.* 109[a]; so wolt ich einen doppelten galgen bauen lassen, und an den untersten galgen wolt ich henken lassen die kramerjungen, und andere knechte und mägde die ihren herrn bestehlen. an den obersten galgen aber wolt ich henken lassen die jenige, welche kindern und gesinde ihren diebstahl abkaufen. Schuppius 204; der henker wirft dem malefikanten kurz und gut einen strick um den hals und henkt ihn .. an einen aststumpen. Hebel 2 (1853) *s.* 131; es war zum henken und zum laufen lassen, wie man wollte 3, 72,

wer ain pös weib hab,
der thuo sich ir pei der zeit ab,
oder er nem ainen starken past,
und henke sei an ainen ast,
und henke auch da pei
zwen wolf oder drei:
so gesach nie kain man kainen galgen
mit pösern palgen,
wen der den teufel vienge
und inen zu in hienge. *fastn. sp.* 511, 15;

ich henket euch ee baide an ein wied. 550, 30;

zehenken alle Juden. Schwarzenberg 106[b];

geld und gut kann er confiscieren,
kann henken lassen und pardonnieren.
Schiller *Wallenst. lager* 11. *auftr.;*

sich henken, *sich durch aufknüpfen tödten:* wie man bisher viel leut gefunden hat .. die der teufel reitet und plagt mit anfechtung und verzweivelung, das sie sich selbs henken oder sonst umbbringen, für groszer angst. Luther 5, 530[b]; der ist ein narr der sich drumb henkt. *Simpl.* 3, 398 *Kurz.*

Viele sprichwörter und redensarten. die von Nürnberg lassen keinen henken, sie haben ihne dann. H. J. v. Braunschweig 351; man henket keinen, man habe ihn dann. Pistorius *thes. par.* 4, 9;

die Nürnberger henken keinen,
sie hätten ihn denn vor. Schiller *räuber* 2, 3;

grosze diebe henken die kleinen. Schottel 1114[b]; es ist kein amt so klein, es ist henkens werth. Pistorius *thes. par.* 1, 3; man henket keinen zweimal. 1, 42; mit gestohlen, mit gehenket. 1, 85; wer stiehlt trunken, wird nüchtern gehenket. 1, 89; wer nicht alt werden will, mag sich jung henken lassen. 2, 17; den dieb soll man henken, und die hur ertränken. 3, 48; kleine diebe henkt man, grosze läszt man laufen. 3, 51; man henkt keinen dieb wider seinen willen. 4, 22; wenn man mit läugnen könnte vom galgen kommen, würde niemand gehenkt. 6, 94; solt sich einer noch so willig an pratspisz stecken lassen, weil man doch sagt, ein gut mal sei henkens werth. wiewol jener Italiener meint, ein jungfrawkusz sei henkens werth. dann er wer lieber von einer jungfrawen gehenkt, dann ausgestrichen: ursach, inn Italien musz der henker seinen henkmessigen son zuvor zu guter nacht küssen. *Garg.* 48; eine gute mahlzeit ist henkens werth. M. Neander *menschensp.* 114, *vergl.* henkersmahlzeit; im hause des gehenkten soll man nicht vom stricke reden. Simrock *sprichw.* 241;

lieber henken
als ertränken. 240.

8) *dasz* henken *bisweilen misbräuchlich für intransitives* hangen *steht, wurde bereits sp.* 441 *angegeben. zu den dort stehenden beispielen noch einige:* die enge zwischen Galiopoli und zweien festungen, schlosz oder castel, welche auf und ins meer henken. Fronsperg *kriegsb.* 3, 189[b]; Esopus lehret, wenn jemand ein braten vom altar zucket, bleibt gemeinlich ein glühend köhlein daran henken. Schuppius 830; was hilfts, einen guldenen galgen haben, und daran henken müssen. Pistorius *thes. par.* 1, 27; ob ich wol der jungen cavallier noch mehr an mir henken hatte. Philander *lugd.* 3, 217;

Christus, der uns selig macht,
ward für uns ans creutz gebracht.
o wie würden sich bedenken,
die manchmal das selig sein
suchen nur durch fremde pein,
wenn sie selbsten solten henken. Logau 1, 38, 39;

Praedo wil noch lieber henken,
als sich in die wirthschaft senken. 1, 78, 17;

was hilft es einen dieb, der morgen henken sol,
ob er mit speisz und trank versorgt ist heute wol? 3, 14, 53;

weisz ich so gut als er noch nicht, woran es henket,
dasz weder kraft noch geist nach meinen wünschen flieszt.
Günther 787;

des seilers tochter wird in kurzem deine braut,
wie meine liebste sein, wir müssen beide henken. 1034.

HENKER, *m. carnifex.*

1) *der beamtete, der die todesurtheile, zunächst durch den strang, dann auch auf andere weise vollzog und zugleich bei stellung der peinlichen frage thätig war, hiesz nur im munde des volkes* henker; henker *spiculator, lictor voc. inc. theut.* i 4[a]; *in der officiellen und gesetzessprache dagegen* nachrichter (*z. b. Carolina art.* 86. 96. 97.) *oder* scharpfrichter (*z. b. weisth.* 1, 832). *die wortform*

schlieszt sich, als eigentlich oberdeutsche, ebenso an henken *an, wie das mitteldeutsche* hänger, henger (*sp.* 453. 985) *an* hängen. *das allmälige vordringen des erstern wortes kann beobachtet werden,* LUTHER *braucht noch* henger *und* henker *neben einander:* man solte die henker bei der nacht auslassen. 3, 418ᵇ; die zween henger und ir knecht. *das.; doch schreibt er in der bibel nur* henker: darumb fürchte dich nicht fur dem henker, sondern stirb gerne. 2 *Macc.* 7, 29; und bald schickte hin der könig den henker, und hies sein heubt her bringen. *Marc.* 6, 27. *schon im* 16. *jahrh. kann die form* henker *als überall gebräuchlich gelten:* der wirt mit dem henker am leben gestraft werden. FRONSP. *kriegsb.* 1, 27ᵇ;

> und zuletzt bekomen den lon
> nach dem gemeinen sprichwort recht,
> wie der henker lonet seinem knecht.
> SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 69, 26 (*aus Niederdeutschland*).

sprichwörtlich: wie man spricht, wer vater und mutter nicht hören wil, der mus den henker hören. LUTHER 3, 185ᵇ; wer seinen eltern nicht folget in der jugend, der musz dem henker folgen im alter. SCHOTTEL 1130ᵃ; was der henker mit dem schwerte erreicht, ist sein. PISTORIUS *thes. par.* 1, 43; der henker ist gar ein scharfer balbir, *non tondet carnifex, sed deglubit.* STIELER 769; wer dem henker entläuft, entläuft deshalb dem teufel nicht. SIMROCK *sprichw.* 241.

2) henker *in freierem und bildlichem gebrauche:* der mund ist des bauchs henker und arzt. SCHOTTEL 1114ᵃ; er ist sein eigener henker, *suum supplicium est.* SERZ 66ᵇ; gekrönte henker. E. V. KLEIST 1, 13; wer wars, der seinen sohn jagte in kampf und tod und verzweiflung? o, er war ein engel, ein kleinod des himmels. fluch über seine henker! fluch, fluch über euch selber! SCHILLER *räuber* 2, 2;

> ihn lehrt der lauf der welt, dasz neid und frevelmuth
> der tugend henker sind. HAGEDORN 2, 32;
>
> vom schweren dienst der eitelkeit,
> von theuren freunden voller neid,
> den henkern unsrer lebenszeit,
> eil ich den freuden und der ruh
> an deinem vollen busen zu. *s.* 85.

3) henker *euphemistisch für* teufel, satan, *wie die namen für beide oft tauschen* (*vergl.* hämmerlein *und* hämmerling *sp.* 317. 318): sie treibens als wenn ihnen der lebendige henker in den haaren sesze. SCHOCH *stud. leb.* E; ich halte der henker hat sich leibhaftig von der kette los gerissen, dasz ein so grausamer tumult vor meinem losament entsteht. CHR. WEISE *triumph. keuschheit* 3, 1 (*überfl. ged.* 1701 228); Georg schwur darauf des henkers groszmutter ein bein ab, dasz er thun wolt, was sie begehrte. *Simpl.* 3, 320 *Kurz;* mein bruder ist witzig wie der henker! RABENER *sat.* 3, 246;

> ihr könnt so ehrlich thun, man glaubt euch gern aufs wort,
> ihr männer! auf einmal führt euch der henker fort.
> GÖTHE 7, 51;

in henkers küche kommen, *übel anlaufen, wie* in teufels küche kommen:

> denk ich: du kähmst gewisz in henkers küch hienein,
> wenn dieser extragang verrathen solte sein.
> AMARANTHES *proben d. poesie* (1710) 416.

namentlich auch in folgenden festen formeln.

a) *in mildester weise zum ausdrucke einer ärgerlichen stimmung, einer ärgerlichen verwunderung; gewöhnlich dient* zum henker! was henker! der henker! beim henker! *auch in genitivischer fügung* was henkers! FR. MÜLLER 3, 344: 'er sasz bei der jungfer auf dem bett.' das wäre der henker! *das bärt. frauenz.* 111; was zum henker, sie selbst? LESSING 1, 288; und, zum henker, was ist denn das für ein affe? 289; der henker! was lasz ich da fallen! 330; denn wer henker kann eine gefälligkeit abschlagen, für die man schon den dank empfangen hat? 12, 152; weisz es der henker, was er immer mit ihnen hat! LENZ 1, 94; aber so möcht ich henkers doch wissen, was für hexereien du brauchst. SCHILLER *räuber* 2, 3; zum henker, sie soll mich anhören, was ich ihr zu sagen habe. GÖTHE 11, 18; zum henker! ich seh euch ja an! 14, 264; wer zum henker ist beim vater? 289; wo hat dich der henker wieder? 10, 127; 'daher hat .. dein aufhörender puls, sogar deine ohnmachten haben nichts zu sagen, mein lieber Paul.' ei! den henker! sagte der patient. J. PAUL *uns. loge* 3, 57; beim henker! mir wird schwül. *Siebenk.* 1, 141; das wäre der henker! KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 325; aber zum henker! 3, 315;

> ich musz ja ein poet bei allem henker sein,
> und sänge auch Hans Sachs durch mich ein liedelein.
> GÜNTHER 759;

was henker soll denn vor ein ehrlich mädchen bleiben?
AMARANTHES 423;

> was henker! freilich händ und füsze
> und kopf und h— — die sind dein. GÖTHE 12, 91;
>
> o! zum henker! wo die macht ist,
> ist doch auch das recht zu sein. 47, 237.

auch ohne den ausdruck des ärgers, sogar als derbe äuszerung freudiger verwunderung: zum henker, was musz es für eine lust sein, wenn man alles in der welt weisz, so wie mein herr! LESSING 1, 248; was zum henker treibst du für mummerei? GÖTHE 8, 9 (was fürn henker ... 42, 9);

> was henker! du bist nicht der abt von st. Gallen?
> rief hurtig, als wär er vom himmel gefallen,
> der kaiser mit frohem erstaunen darein. BÜRGER 67ᵇ.

b) *bei fluch und verwünschung:* weisz in zům henker (*einen unverschämten mann*). KEISERSBERG *post.* 3, 46ᵃ; dasz dich der henkeren hole. *facet. facet.* 158; der henker danke dirs! CHR. WEISE *erzn.* 10; seine frau übergab uns allesamt dem henker, dasz wir die speisen lieszen kalt werden. *Leipz. candidate s.* 47; packt euch zum henker! GÖTHE 14, 282; ein höflicher herr! *Schnaps.* das dank ihm der henker! 268; der henker hole alle liederlichen dirnen! rief der alte mit verdrusz. 18, 179; hei sa! der henker hohle die grillen! WIELAND 11, 214; hols der henker, ich bring nichts mehr heraus. ARNIM *schaub.* 1, 18;

> der henker dank dir deines grusz! *fastn. sp.* 553, 16;
>
> gedacht des müsz der henker walten,
> das ich nicht auch werd so gehalten.
> E. ALBERUS 146;
>
> und wenn mein stündlein kommen nun,
> der henker soll es holen! SCHILLER *räuber* 4, 5;
>
> doch wie ers täglich treibt, da halt der henker friede!
> GÖTHE 7, 42;
>
> der henker traue den glatten zungen!
> KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 24.

c) *daran angeschlossen, bei derber bezeichnung von verderben und untergang:* es ist alles aus. meine amour ist zum henker. *Leipz. candidate* 58; ich hatte alles klüglich eingerichtet, meine eintheilung der zeit als ein ächter prakticus gemacht .. nun hats der henker! GÖTHE 15, 15; er solle sein leben retten und das pferd zum henker fallen lassen. 34, 289; der hof .. sieht aber doch wohl ein, dasz ohne uns Holland und Belgien augenblicklich zum henker gehen. NIEBUHR *leben* 2, 133; das war nun sämmtlich zum henker; ich muszte kalt und zähe davon gehen. J. PAUL *uns. loge* 2, 20;

> bald bricht ein kleiner hund das bein,
> bald fliegt ein specht zum henker. GOTTER 1, 88;
>
> hat einer knechtschaft sich erkoren,
> ist gleich die hälfte des lebens verloren;
> ergeb sich was da will, so denk er
> die andere hälft geht auch zum henker. GÖTHE 26, 324.

d) *namentlich von menschen die ihrem verderben zueilen, heiszt es* sie sind des henkers, sie reitet der henker: (*Pickelhering spricht*) und thät ichs fressens und saufens wegen nicht und anderer losen händel wegen, der hänker ritte mich denn, dasz ich mit zöge und auch ein student würde. SCHOCH *stud. leb.* c; er wird ja nicht des henkers sein und sich die abdankung zu halten unterstehn. *frau Schlampampe leben* 144; du bist doch des henkers. *Leipz. candidate* 49; reitet euch der henker? GÖTHE 14, 281;

> am weinachtabend kam Kunz her,
> der henker muszt ihn plagen,
> kam her und stahl. CLAUDIUS 1 *u.* 2, 174.

e) *andere formeln:* dieser (*kranke*) wolte ohne des henkers dank speck und kohl fressen. CHR. WEISE *erzn.* 366; muszte sie (*die schöne tochter*) wider des henkers dank die greulichste sau von der welt heiszen. *ehe eines mannes* 242; redete man nemlich gar nicht, so war der henker wieder los, weil sie alsdenn plötzlich wie eine furie auffuhr. 239; gehe ins henkers namen! FRISCH 1, 443ᵃ; wir reisten tag und nacht, durch eine menge städte und dörfer; der henker mag alle die namen behalten. STURZ 2, 403; der henker mag es länger in der welt aushalten, ohne sie zu sehen. GÖTHE 18, 214; ich danks euch mit dem henker, sagt er sanft, es ist eure verfluchte schuldigkeit. J. PAUL *Tit.* 2, 30; es ist jetzo gleich zwischen 11 und 12, da der henker gemeiniglich sein spiel hat. *Schelmuffsky* 1, 31; es müszte der henker sein spiel haben, wenn ich dadurch nicht liebe genug zusammengebracht hätte.

J. PAUL *teuf. pap.* 1, 16; es müszte mit dem henker zugehen, wenn ich den gauch nicht ausfindig machen wollte. IMMERMANN *Münchh.* 1, 150; im grund ging jetzt der henker erst los. J. PAUL *uns. loge* 2, 19;

was schaft ein alte kuplerin?
die hat der henker auch dahin. H. SACHS 1, 508ᵃ;

der henker ist ganz los bei diesen tollen zeiten.
AMARANTHES (1710) 423.

f) häufig ist besonders eine derbe umschreibung oder verstärkung der negation: von den beiden gelegenheitsgedichten des hrn. Nicolai urtheile ich, dasz die gedichte recht gut sind . . . dasz aber die kupfer nicht den henker taugen. LESSING 12, 104; es soll (*meine krankheit*) zwar nur ein fluszfieber sein. aber ich habe den henker davon, wie die dinge heiszen, die uns das leben so unangenehm machen. *an Eschenburg, bei Heinemann s.* 20; zum guckguck ist er, und bekümmert sich den henker darum, wie wir wieder aus dem quark heraus kommen. WIELAND 11, 177; sie flattert über stauden und hecken, dasz ihr der henker nicht nachkommen kann. 233; den henker hab ich davon von meinem sitzen auf der grafenbank in Regensburg, wenn ich hier auf dem kutschkissen hocken musz. J. PAUL *uns. loge* 1, 27; ich frage den henker darnach. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 210; *hauptmann.* als ich officier wurde, hast du mir meinen antheil ganz herausgezahlt. *H.* den henker hab ich dir ausgezahlt. *werke* 36, 173; *hauptmann.* was geht das mich an? ich habe dich quittiert und das meinige verzehrt. *H.* den henker hast du das deinige verzehrt, so lange ich etwas habe. *das.*

4) henker, *bei* J. PAUL *für unnütze, nichtswerte personen und sachen (vergl. eine ähnliche bedeutungsentwickelung bei* hagel 5 *sp.* 144): wir müssen aller henker sein, um allen henker zu schildern. *uns. loge* 1, 7; dasz ein pabst aus nichts etwas, aus unrecht recht und aus allem henker allen henker machen könne. *s.* 72; wir verfasser strengen uns an und verfertigen fibeln, mordpredigten, periodische blätter oder reinigungen, ausschnitte und andern aufklärenden henker. 2, 160; (*die alten pedanten*) die allen henker wüszten. *a. d. teuf. pap.* 2, 111.

5) *selten ist* henker *auf die allgemeinere bedeutung von* henken (1 *sp.* 988) *bezogen:*

nicht mehr verbeisz ich diesen herben kummer,
maulhenker ihr, schlafmützen, memmen, tröpfe!
UHLAND *ged.* 439.

HENKER, *m. ein ledig gelassener bienenstock mit noch vollem werke.* NEMNICH.

HENKER- *s. auch* henkers-.

HENKERAMT, *n.:* das henkerampt verwäsen, oder henker sein, *ministerium carnificis occupare.* MAALER 218ᵃ.

HENKERDIENST, *m. dienst wie ihn ein henker leistet.* BECKERS *weltgesch.* 13, 97. *bei* SCHILLER *getrennt* henkers dienst:

zu henkers dienst drängt sich kein edler mann.
SCHILLER *Wallenst. tod* 4, 6.

HENKEREI, 1) *carnificis habitaculum.* FRISCH 1, 443ᵃ. LUTHER *tischr.* 181ᵃ.

2) *amt des henkers:* aber was ist denn der gedankliche inhalt, den man daraus entnehmen kann? nichts anderes, als dasz die henkerei ein göttliches geschäft ist, und galgen und rad zum göttlichen rechte gehören. FRANTZ *kritik aller parteien* 186.

3) *henkermäsziges gebahren:*

verschworner. das demandfeste joch der grausen tyrannei,
die felsenschwere last der rauen henkerei . . .
und was ein grimmer fürst noch mehr bringt auf die bahn,
ist durch uns, ob wol späth, doch endlich abgethan.
A. GRYPHIUS 1698 1, 77;

ain grosze henkerei und peinigung der gewissen. MELANCHTHON *hauptartikel der h. schrift verdeutscht* 42.

HENKERGANG, *m. gang des henkers zur richtstätte:* ein gulden vom henkergang (*als gebühr*). *Garg.* 161ᵃ.

HENKERGELD, *n. expensae criminalium executionum.* FRISCH 1, 443ᵃ.

HENKERGRIFF, *m. henkermäsziger, peinigender griff. Garg.* 63ᵃ, *in bezug auf schlechte hebammen.*

HENKERIMBS, *n. imbisz vorm hängen an den galgen:* ich kann mir ja selber mein henkerimbs zurüsten. L. PH. HAHN *aufruhr zu Pisa* 152.

HENKERISCH, *adj. und adv. nach art eines henkers:* denn da ist weder veterlich noch kindlich regiment oder wesen, sondern eitel henkerisch und schelkisch regiment. LUTHER 3, 185ᵃ; solche henkerische arznei. PARACELSUS *opp.* 1, 730ᵃ; henkerisch peitschen, *virgis caedere more carnificis.* FRISCH 1, 443ᵃ;

nachdem er lang umbsonst recht henkrisch mich gehandelt.
LOHENSTEIN *Epichar.* 11, 311;

durch böse werk und henkrisches gebahrn,
die wider gottes willen warn. *geistl. gedanken* 94, 1741;

das brennen, morden und das henkrisch daumenschrauben.
RIST *Parn.* 590.

HENKERLOHN, *n. pretium pro executione.* STIELER 1175.

HENKERMÄSZIG, *adj. und adv.* 1) *supplicio dignus, galgenmäszig.* FRISCH 1, 443ᵃ; *reif für den galgen:* weiter alle die dieb mörder und henkermessige leut, so er fandt zu kriegen geschickt, die nam er an in sold, erliesz in ir missethat. FRANK *Germ. chron.* 1538 93ᵇ; mit dem, dasz die finger abgehauwen oder die zungen auszgerissen und henkermessig gemacht wird. AYRER *proc.* 2, 10; dann es geschiehet nicht wenig, dasz der jenige der gankerle gank spielen, und durch das henfene fenster sehen soll, macht ein amor mit herr Johann des oberrichters magd, diese recommandiert ihn der tochter, die tochter der mutter, diese macht nachmals dem herrn schultheisen eine solche opinion, dasz der henkermessige vor einen Agamemnon .. gehalten wird. SCHUPPIUS 531; die henkermäszige landbetrügerin. *Jucundiss.* 85; der henker greift den Ambrosium an. Ambrosius sagt:

was soll das sein? das thut mich bschwern.
soll ich denn henkermessig wern?
J. AYRER 92ᵇ (466, 22 *Keller*).

2) henkermäszig, *more carnificis, wie ein henker.* FRISCH 1, 443ᵃ; *auch* henkersmäszig: er ist mir hänkersmäszig begegnet, *omni crudelitate me laceravit.* STEINBACH 2, 54; so hänkersmäszig ging er mit mir um, *tantam immanem crudelitatem adhibuit in me. das.;* jetzund setzet die liebreiche princessin einen fusz ins grab, und der strick, welcher ihren schwanenhals henkermäszig umschlingen sol, ist verfertiget. ZIGLERS *Banise* (1700) 661; du wirst des mordens besser gewohnt sein, ... grausamer bluthund! derowegen so komme nur selbst her, und verrichte dieses henkermäszige opfer. 683. *auch als verstärkung:* es gieng henkermäszig geschwind; es war eine henkermäszig schwere arbeit.

HENKERN, *verb. wie ein henker verfahren, henkerdienste verrichten, namentlich (von der thätigkeit des henkers bei der tortur hergenommen) quälen, peinigen:* wenn man sie im Donat auf solche weise alle wol gehenkert. M. NEANDER *bedenken* 4; es henkert aber diese schändliche brunst den leib desjenigen, der sich damit besudelt. BUTSCHKY *Patm.* 818; so will sie sich dann ohne unterlasz durch weinen martern und henkern? HALLMANN *Heraklius* 27;

soll lieb und eifer noch,
begierden und vernunft mich henkern?
LOHENSTEIN *Sophon.* 51, 406;

ein lasterhaft gewissen
wird von den nattern böser lust,
von würmern banger furcht gehenkert und zerissen.
Agripp. 56, 7;

ich henkere ja selber mich. *Ibrah.* 27, 715;

itzt henkert man den geist in den verborgnen höhlen,
man foltert henkerisch was man nicht sehen kan.
WIEDEMANN *febr.* 32.

HENKERSARBEIT, *f.:* henkersarbeit verrichten, *carnificis partes agere.* FRISCH 1, 443ᵃ.

HENKERSBEIL, HENKERBEIL, *n. beil wie es der henker führt:* hänkersbeil, *securis sanguinolenta.* STEINBACH 1, 82; henkerbeil STIELER 123.

HENKERSBUBE, HENKERBUBE, *m. gehilfe, knecht des henkers:* das soltest du dem henker sagen und henkersbůben. KEISERSBERG *sünden d. m.* 20ᵃ. *freier böser, nichtswürdiger bube:* und gat vor dir anhin, so dir dye henkersbůben die bösen geist entgegen loufent. *bilg.* 194ᵃ; solche gemeine bartscherer, heckenärzt, henkersbuben. TABERNAEM. (1588) 452; die ganze sünder rott ist da, mit stricken zusammengekuppelt wie die hunde, Pilatus kählet sich selber ab mit dem schwert, das er trägt, Judas trägt einen strang am hals, die henkersbuben raufen die haar und heulen, weil sie den in wolken sehen, in den sie gestochen haben. OTHO 551; henkerbube, *lorarius, lictor, mastigia* STIELER 254; hänkersbube, *homo laqueo dignus, carnifex.* STEINBACH 1, 213.

HENKERSBURSCHE, *m. lictor, lorarius, carcerarius.* STIELER 135.

HENKERSCHLAG, *m. decollatio, capitis ampulatio.* STIELER 1812.

HENKERSCHWERT, *m. schwert des henkers:* wie viele gute köpfe haben nicht erst über das henkerschwert springen müssen. Thümmel 6, 296. henkersschwerd *gladius carnificis* Frisch 1, 443ᵃ.

HENKERSDING, *n. verteufeltes, schlimmes ding* (*vgl.* henker 3 *sp.* 991):

dürft ich ihn wieder nur, wie ers verdient, tractieren!
doch meine tochter! o! das henkersding geht schief!
Göthe 7, 94.

HENKERSEHNE, *f.:* henker- *sive* foltersennen, *fidiculae.* Stieler 2007.

HENKERSEIL, *n. laqueus.* Stieler 2000.

HENKERSFRIST, *f. die kurze frist, die der henker einem ihm verfallenen vor vollstreckung des urtheils gibt. auch übertragen von dem kurzen aufschube einer sache, die doch nachher unbedingt geschehen musz. vergl.* galgenfrist.

HENKERSGEDANKE, *m.:* also nur frisch die leiter (*zum galgen*) hinan! ... eben werde ich in diesen henkersgedanken unterbrochen. Lessing 12, 547.

HENKERSHAND, HENKERHAND, *f. hand und gewalt des henkers:*

als hätten sie mich sehen
mit diesen henkershänden stehn. Schiller *Macb.* 2, 4;

von henkershand sterben;

und tod von henkershand wird ihrer treue lohnen!
Gotter 2, 156;

under henkershand geraten, *in equuleum conjici, ad carnificem rapi.* Stieler 752; henkerhand, *tortura, potestas criminalis. das.*; ward sein buch durch henkershand verbrannt. Beckers *weltgesch.* 11, 446.

HENKERSKNECHT, *m. carnificis minister.* Frisch 1, 443ᵃ. *übertragen:*

(*Alba*) des fanatismus rauher henkersknecht.
Schiller *Karlos* 1, 2.

HENKERSKÜHN, *adj. kühn, trotzig wie ein henker:* wiewol auch ir bös, unruhig herz und gewissen, inen billig so bange macht, sich zu entsetzen und zu schewen, für so löblichem, ehrliebenden keiser in augen aufzuheben, so sind sie doch henkers küne, thun wie der teufel selbst, und alle verwegene, verruchte leute, gehn in ihrem blinden trotz dahin. J. Jonas *bei Luther* 6, 451ᵇ.

HENKERSLOCH, *n. carnificina, schindgrube.* Frisch 1, 443ᵇ. *auch in anderem sinne:* henkerloch, *carcer, mala mansio.* Stieler 1102.

HENKERSLUST, *f.:*

des freut sich das entmenschte paar
mit roher henkerslust. Schiller *gang nach d. eisenhammer.*

HENKERSMAHL, HENKERMAHL, *n. mahl, das der zum tode verurtheilte vor seiner hinrichtung empfängt. die güte und reichlichkeit desselben hat das sp.* 990 *angeführte frivole sprichwort* ein gutes mahl ist henkens werth *entstehen lassen:*

welcher ein stund will leben wol
der seh und thu das henkermol:
oder lasz im ein stund balbiren,
oder mit seitenspiel hofiren. *Garg.* 48ᵃ.

übertragen von einer letzten reichen mahlzeit vor einem unangenehmen oder trüben ereignisse: ich zehrte dapfer zu, unangesehen ich nicht wuste, was man mit mir machen wolte; dann ich wuste noch von keinem henkermahl nichts. *Simpl.* 1, 73 *Kurz;* unser thun und lassen war nichts anders als fressen, saufen, danzen, singen, springen und sich sonst lustig zu machen, wie es dann pflegt herzugehen, wo man volk (*kriegsvolk*) annimmt. aber dieses henkermahl bekam uns hernach in Candia wie dem hund das grasz. 3, 267; wohl bekomms dann, herr graf! allem ansehen nach werden sie morgen abend ihr henkermahl halten! Schiller *räuber* 4, 2; *noch freier:*

will ich dich doch gerne meiden,
gieb mir nur noch einen kuss,
eh ich sonst das letzte leiden
und den ring zerbrechen musz.
fühle doch die starken triebe
und des herzens bange quaal!
also bitter schmeckt der liebe
so ein schönes henkermahl. Günther 275.

nach Schm. 2, 563 *ist* henkermal *auch ein mahl nach der hinrichtung.*

HENKERSMAHLZEIT, HENKERMAHLZEIT, *f. dasselbe:* henkermalzeit, *prandium fatale.* Stieler 2621; um so leichter wirst du den nachgeschmack der henkermahlzeit von gestern verwinden. J. Paul *komet* 3, 228; ich will erst meine henkersmahlzeit halten, ehe ich mich aufs armesünderstühlchen setze. H. Heine 11, 141.

HENKERSPIEL, *m.:*

ein sölich närrisch haderspyl
mit bochen, hadren, schelten, fluochen,
das sölt man ee zuo Zurzach suochen
uff der Wiszmat bym henkerspil. *fastn. sp.* 893, 5.

die stelle bezieht sich darauf, dasz während der zwei messen, die alljährlich in Zurzach gehalten wurden, der landvogt der ehemaligen grafschaft Baden mit einem gefolge richterlicher personen und nachrichter dorthin kam, um alle capitalsachen abzuurtheilen.

HENKERSPLOTZ, *m. kurzes und breites schwert wie es der henker führt:* aber, komet ihr mit euren breiten henkersplötzen (*so sind spöttisch die schwerter der alten Deutschen genannt*) in meinen itzigen kriegen einmahl aufgezogen, mann wird euch dergestalt willkommen heiszen, dasz . . . Rist *friedew. Teutschl.* 34.

HENKERSQUAL, *f. qual die der henker bereitet:* die henkersqualen der folter. Beckers *weltgesch.* 3, 347.

HENKERSRECHT, *n. recht und befugnis des henkers.*

HENKERSTRICK, *m. strick des henkers:* ehe sie den henkerstrick fühlete (*ehe sie gehenkt wurde*). Zigler *Banise* (1700) 238.

HENKERSTUBE, *f. custodia, ergastulum.* Stieler 2216.

HENKERSUPPE, *f. jusculum fatale.* Stieler 1687. *vergl.* henkersmahl.

HENKMÄSZIG, *adj. und adv. reif für den galgen, vergl.* henkermäszig 1 *sp.* 994 *und mhd.* henkemæzec, henkmæzec Lexer *wb.* 1, 1249: auf dasz man sie nicht für henkmäsig ansehe. Fischart *bienk.* 27ᵃ; als er (*ein pfarrer*) einen henkmessigen trösten solte. Zinkgref *apophth.* 1, 286.

HENKMENSCH, *m.:* ich könnte ordentlich, wie man in England galgenreden für künftige henkmenschen voraus aufsetzt, eine ähnliche rede für einen armen nachdruckenden schelm, falls er in London deshalb gehangen würde, hier ausarbeiten. J. Paul *herbstblum.* 3, 128.

HENKTEPPICH, *m. teppich der zur verkleidung der zimmerwand aufgehängt wird:*

ich bitt, ihr wolt mir leihen lassen
eur schöne grosze henkdeppicht.
J. Ayrer *fastn. sp.* 135ᵇ (3013, 36 *Keller*).

HENNCHEN, *n. kleine henne. als kosende bezeichnung einer weiblichen person:*

sie. was hast du denn, mein liebes männchen? ...
bin ich denn nicht dein liebes hennchen?
magst du mich denn nicht länger sehn? Göthe 11, 404.

HENNE, *f. gallina; ahd.* henna *aus* hanja (*Haupts zeitschr.* 3, 373), *erweitert auch* heninna (Graff 4, 958), *mhd.* henne.

1) *es ist das ausgewachsene weibchen des haushahns* (*sp.* 160):

nun wenn ir kumt ins bauren haus
so lebt mit klögen witzen,
einer ge ein, der ander bleib herausz,
lûg wo die hennen sitzen!
aier und käs und ander probant
das nemt frölich an alle schand. Uhland *volksl.* 524.

die henne gackert, scharrt, kratzt, legt, brütet, führt *und* behütet die küchlein; die henne glucket, *gallina glocit.* Steinbach 1, 735;

auf trauriger bahre,
ohne hals und kopf, ward eine henne getragen,
kratzfusz war es, die beste der eierlegenden hennen.
Göthe 40, 12,

nach: brochten up einer dodenbaren
eine dode henne, de hêt Krassevôt.
Reinecke fuchs 297:

gehet frei nur hinein (*in den hühnerstall*), so sagt ich; wollt ihr gewinnen,
seid geschäftig, es gilt! ihr findet gemästete hennen.
s. 52.

die eigenschaften der henne werden zu bildern und sprichwörtlichen redensarten verwendet: wie oft habe ich wollen deine kinder versamlen, wie eine henne ir nest unter ire flügel? *Luc.* 13, 34, *vergl. Matth.* 23, 37; bleibet auch der lieben hennen (die da heiszet Jesus Christus, Matth. 23), unter den flügeln der gnaden und vergebung. Luther 6, 26ᵃ; wan die hennen vor sich kratzen (*zur bezeichnung von etwas nie geschehenden*). Schottel 1124ᵃ; es seind böse hennen, die auslegen. 1127ᵃ; wem die henne gehöret, dem gehören auch die eier. Pistorius *thes. par.* 4, 13; des müllers henn und wittwers magd, hat selten hungersnoth geklagt. 5, 30; eine henne kann mehr verscharren, als zehen häne ersparen. 77; eine henne hat das recht über neun zäune. 95; wenn die henne zum hahn kommt, so vergisset sie ihrer jungen. 10, 40; eine blinde henne findet auch manchmal ein körnchen. Lessing

1, 289; eine blinde henne hat eine erbse gefunden, *caeco casu in eam rem incidit.* SERZ 67ᵃ; man droht uns von allen seiten wie einer fetten henne. E. C. v. KLEIST 1, 96 *Körte;* wo die henne kräht und der hahn schweigt, da gehts lüderlich zu; hat die henne ein ei gelegt, so gackert sie; die henne, die zu früh gackert, legt auf den tag ein windei; hennen, die viel gackern, legen wenig eier; es legt wohl auch eine kluge henne in die nesseln; alte hennen geben fette suppen, haben aber zähes fleisch; fette hennen legen nicht;

wenn die henne nicht scharrt wie der hahn,
kann der haushalt nicht bestahn.
SIMROCK *sprichw.* 241;

wenn die henne kräht vor dem hahn,
und das weib redet vor dem mann,
so soll man die henne braten
und das weib mit prügeln berathen. *das.;*

bei H. SACHS *begegnet die formel* umbgehn an einer hennen stat *für unwert geachtet, verächtlich behandelt werden:*

so musz ich sein der narr im hausz,
umbgehn an einer hennen stat. 1, 521ᵇ;

(*dann wollt ich*) ein junge (*dirne*) halten frü und spat,
liesz darnach den alten unflat
umbgehn an einer hennen stat. 1, 526ᵇ, *vgl. auch* 3, 2, 31ᵃ.

die henne trägt das handlohn auf dem schwanz mit sich. PISTORIUS *thes. par.* 5, 76, *es will sagen, dasz die lieferung einer henne anerkenntnis der zinspflichtigkeit in sich schlieszt* (*s.* handlohn, zinshenne); keine henne fliegt über die mauern (*innerhalb der stadtmauern sollen keine leibeigenen, zinspflichtigen leute wohnen*). 1, 44.

2) henne, *das ausgewachsene weibchen der zum hühnergeschlechte gehörigen vögel:* fasanhenne, *gallina phasiana,* kalekutische, *sive* trut- et welsche henne, *indica.* STIELER 750. *vergl.* hahn 2, *a sp.* 162.

3) henne, *auf eine frau bezogen: Musca.* was bedeutet disz, dasz Hieronymus und Lapus so heimlich mit einander reden? hütet euch, ihr hennen, denn die füchse gehen mit einander zu rathe. A. GRYPHIUS 1698 1, 949, *wo die bildliche anwendung noch ganz deutlich ist. im kosenden sinne dagegen vergl. oben* hennchen. — *bei* KILIAN *ist* henne, hanne *als uxorius, homo imbellis, muliebri animo angegeben; auch in Tirol ist* henne *schimpfname für einen zaghaften menschen,* henneler *feigling* FROMM. 6, 149.

4) henne, *pflanzenname:* fette henne *heiszt gewöhnlich sedum telephium.* NEMNICH 4, 1273; *aber auch crassula, dickblatt.* 2, 1266; *ferner sonchus alpinus und cotyledon.* dürre henne *ist prenanthes purpurea, waldlattich, hasenstrauch. im Zillerthale* rothe henne, weisze henne, *der zwieblichte erdrauch* (*fumaria bulbosa*) *mit röthlichen und weiszen blüthen.* SCHM. 2, 199.

5) henne, *in bezug auf die hanfpflanze, vgl. die ausführung unter* hanf 1 *sp.* 432.

6) gefleckte henne, *eine perlmuschelart, mytilus margaritiferus.* NEMNICH 3, 698.

7) henne mit den hünlin, *der grosze bär oder wagen.* FRISCH 1, 443ᵇ, *aus* KEISERSBERGS *postill. sonst ist* henne *ein sternbild des südlichen himmels, auch phoenix genannt. mathem. lex.* (1747) 1, 649.

HENNEBEERE, *f. ligustrum vulgare, hartriegel.* NEMNICH 3, 410.

HENNEN, *verb.:*

hort, lieben freund, hie dieses wunder!
wer sach und hort ie wilder kunder?
der lacht, der greint, der dritt der hennt.
hat euch der teufel all auf gelennt?
fastn. sp. 539, 5.

die stelle geht auf drei bauern, von denen der erste seine rede greint, der zweite sie lacht, der dritte sie singt (538, 17).

HENNENAUGE, *n. das hühnerauge. in Baiern.* SCHM. 2, 199.

HENNENBISZ, *m. name der alsine media.* NEMNICH 1, 202. *s.* hühnerbisz.

HENNENBÜRZEL, *m. steisz einer henne. in der trunkenen litanei wird ein* (*gebratener*) *hennenbürzel, der als leckerbissen galt* (*vergl.* AMARANTHES *proben der poesie* 1710 *s.* 355), *gegen leistung im trinken versteigert:* wie viel trinkst du auf disen hennenpürzel ausz? siben. wer will meh geben? ich nit, ich hasz das ganten. *Garg.* 99ᵃ.

HENNENDARM, *m. name der alsine media:* hennendarm, ein kraut, *asyla.* MAALER 218ᶜ. *in Baiern heiszt auch der miswachsene fruchtansatz auf zwetschenbäumen oder schlehenbüschen so.* SCHM. 2, 199.

HENNENEI, *n. hühnerei:* ein hennenei galt 9 d. *deutsche städtechron.* 8, 53, 10.

HENNENGALLE, *f. fel gallinarum.* STIELER 596. *als pflanzenname: peucedanum officinale, haarstrang.* NEMNICH 4, 918.

HENNENGREIFER, *m. einer der die hennen begreift, ob sie ein ei tragen; bezeichnung eines kleinlichen menschen im sprichwort:* c'est un jocrisse qui mêne les poules pisser. er ist ein rechter hännengretel; ein hännengreifer; hünervogt. DÜEZ *sprüchw.* 22; dem hennengreifer ist eine rechte frau nicht hold. SIMROCK *sprichw.* 242. *vergl.* hennentaster.

HENNENKAMM, *m. kamm einer henne. in Regensburg heiszt der korallenschwamm, clavaria coralloides,* hennenkamp. NEMNICH 2, 1059.

HENNENMANN, *m. der mit hennen handelt, geflügelhändler.* SCHM. 2, 199.

HENNENPFEFFER, *m. capsicum baccatum, beerenpfeffer.* NEMNICH 2, 858.

HENNENSILBER, *n. das katzensilber.* NEMNICH.

HENNENSÜPPLEIN, *n. süpplein von der fleischbrühe einer henne:* feiszte hennensüpplin, kindbetterbrühlin. *Garg.* 160ᵃ.

HENNENTASTER, *m. was* hennengreifer. *es ist gewendet worden auf einen nichtswerten mann, der sich namentlich eheliche unbill gefallen läszt:* niniviarius (*maritus cujus uxor mechatur et ipse tacet*) ein hennentaster. DIEF. 381ᵃ.

HENNENTRITTLEIN, *n. plur. falten die sich bei älteren menschen um die augen bilden.* SCHM. 2, 199. *vgl. unter* hahn 1, *a am ende sp.* 162.

HENNENVOGEL, *m. der hühnergeier.* SCHM. 2, 199.

HENNENVOLK, *n.:*

mit alles hennenvolks gegacker. VOSS 6, 230.

HENNING, *m. haushahn.* NEMNICH 4, 938, *an verschiedenen orten.*

HENNLEIN, *n. kleine oder junge henne:* hennel, *pullus gallinarum. voc. inc. theut.* i 4ᵃ; hennlein, *gallina pumila.* STIELER 750;

ein hennlein weisz mit ganzem fleisz
sucht seine speis bei einem han
und hub zu gacksen an:
ka ka ka ka ka ka nei . . .
das hennlein legt ein ei. UHLAND *volksl.* 596;

bezal du mir den külen wein,
darzů die gebraten hennlin gůt. 380.

HENNOTTER, *f. name für den storch.* NEMNICH 1, 431.

HENSCH, *m. polygonum fagopyrum, buchweizen.* NEMNICH.

HENSELINER, *m. scurra, lotterbube. das wort, weiterbildung von* Hansel, Hänselein, *ist bereits sp.* 463 *erwähnt; man bezeichnet damit auch einen, ehrlicher nahrung abgeneigten vagabunden, einen kuppler, selbst den wirt einer geringen kneipschenke, wol als einen, der seine gäste mit groben possen unterhält:* wie .. die kretzschmeier und henseliner, die wein felschen und mengen. MATHESIUS *Sar.* 66ᵃ.

HENSELINEREI, *f. die führung einer geringen kneipschenke, mit der ein handel von allerlei tand verbunden ist* (*vgl.* kretschmarei *theil* 5, 2175): wenn ein vatter einen aufs handwerk thut, und er lauft inn krieg, oder nimpt ein knapsack auf den hals, und richtet ein sonnekram an, oder will sich mit henselinerei und kretzschmerei nehren, da wirdt selten etwas gutes ausz. MATHESIUS *postilla* 2, 202ᵇ.

HENSELN, *verb. für* hänseln, *vergl. sp.* 464. *es kommt in der bedeutung* 2 *foppen, zum besten haben, bereits im* 16. *jahrhundert vor:*

wer sich leszt henseln ohn gefahr
der ist letzlich eins jeden narr. EVERING 3, 251.

HENZ, *m. weitere kürzung von* Heinz, *vergl. sp.* 889 *und die dort ausgehobene stelle aus* B. WALDIS. *der name eines spiels* blinder Henz *scheint obscönes zu verhüllen.*

auch mit den nackten abenddenzen
spielen sie oft des blinden Henzen.
WALDIS *päpstl. reich* P 4ᵃ.

HEP, *interj.* 1) *zuruf an zugthiere, einen fusz aufzuheben, so in der hennebergisch-fränkischen mundart* FROMM. 5, 450: erstlich seind im brauch, wann man einem pferdt mit der stimm helfen will, im damit ein herz zu schöpfen, dise wörtlin, hap hap, oder hep hep. darumben wann du mit der stimm helfen wilt, das sich ein pferdt erhebe, nit allein vornen, sondren auch hinden. deszgleichen auch zum springen, es sei mit oder ohne den strich, so sprich zu rechter zeit mit einem thon, hep hep. FAYSER *ἱπποκομικη Friderici Grisonis verdeutscht* (1599) *s.* 93. — *Es ist also der interjectionell gewordene imperativ des verbums* heben.

2) *aber auch als lockruf für die springende ziege, vornehmlich in Mitteldeutschland; in der hennebergisch-fränkischen mundar*ᵗ

FROMM. 4, 213. *von diesem* hep *geht wol der bekannte spottruf gegen die juden aus, an die äuszere erscheinung anknüpfend, dem juden wird ein ziegenbart nachgesagt. substantivisch*, ein hep-hep, *ein jude:* mit diesem hep-hep. HAUFF *mem. des sat.* 2 *seite* 170.

HEPFEN, *m. apium graveolens, eppich.* NEMNICH 1, 380. *es ist oberdeutsche verstümmelung von apium, vgl. auch* epf *th.* 3, 677. *dieselbe pflanze meint wol auch spico* wilt heppe DIEF. 546^b *in niederdeutscher form.*

HEPPE, HEPE, *f. messer von sichelartiger gestalt für gärtner und winzer, dasselbe was* häpe *und* happe *sp.* 471. 472: *vanga* heep, wingartenmesser DIEF. 606^b; *vanga* ein weingardenhepe. *voc. opt. Leipz.* 1501; heppe, *falx vineatica, putatoria, arboraria, vinitoria.* STIELER 788; wan man das bruch uszgibt, so mag ein apt mit sesz knechten und sesz achsen ader hepen sesz dage vorhauwen. *weisth.* 1, 521; wenn ein ungestümmer windt uber den wald keme, dz holz fiele, so soll der förster also der herrn knecht vorgehen, wasz beulich holz ist bezeichnen in der herrn handt, undt dz uberig gedüell undt nest soll des hübeners sein, lest aber der hübener etwas uberig liegen, so mag der knödener mit einer hepen nachgehen und dyselbige genieszen undt ufmachen. 2, 183; und soll auch keiner sich darin (*in der Rodenbacher mark*) finden lassen etwas abzuehawen, auch kein axt, beihel oder heppen darein tragen etwas darmit abzuehawen bei stroff der mark. *aus dem markbuechlein zu Rodenbach* (*Wetterau*) *unter dem jahr* 1578; sprichestu, ich gedenk vollen vil. jo woran? etwen an heppen, ax, wie sie gehelmet ward. KEISERSBERG *bilg.* 66^b;

ein heppen, ein hacken, ein holzschlegel.
H. SACHS 2, 4, 16^a.

vergl. noch hippe; *auch* hebe 6 *sp.* 718.

HEPPE, *f. ziege. ein in den ober- und mitteldeutschen mundarten weit verbreitetes wort, vergl. die nachweise bei* SCHM. 1, 1139 *Frommann; wahrscheinlich, da das wort gewöhnlich als lockruf gilt, dasz es mit der lockenden interjection* hep (*sp.* 998) *in engstem zusammenhange steht. hessische form ist* heppe *und* hippe. VILMAR 164; *in Kärnthen geht* happ *auf das schaf, überhaupt auf wollvieh ohne unterschied des geschlechts.* LEXER 134; *das diminutivum* heppelein *wie* zieglein:

und das kleine hepelein
giebt uns gute peppelein.
kinderlied bei MATHESIUS *Syrach* 3, 10;

anderswo ist happel *schaf* (LEXER *a. a. o.*); *in Schlesien und der Lausitz* happel *junges pferd.* WEINHOLD *beitr.* 33^b. *in Baiern geht* heppel *auf ein junges mädchen, das sich dem mannbaren alter nähert.* SCHM. 2, 221; *im nassauischen* heppel, hewwel, höwwel (*fem.*) *auf einen menschen, dessen lachen dem meckern einer ziege ähnelt.* KEHREIN 194.

HEPPIG, *adj. mager, ausgedörrt; s.* hippig.

HER, *adv. huc.*

ahd. hera, *mhd.* here, her; *gebildet von dem pronominalstamme* hi *dieser wie ahd.* huara *wohin vom fragstamme* hua, *und* dara *dahin vom demonstrativstamme* da, *vergl.* dar *theil* 2 *sp.* 750. *das goth. alts. ags. altnord.* hêr, *das gewöhnlich hic, nur manchmal huc auszudrücken hat, ist vom hochdeutschen* her *zu trennen, s. weiteres unter* hier.

Alemannischen quellen eigen war die form ahd. hara, *später* har *für* her: du chum hara ze uns. NOTKER *ps.* 79, *bei Hattemer* 2, 286^a (*gegen* ih cham umbe urteil hera in werlt. *s.* 291^a);

eȥ ist wâr, ân allen wân,
daȥ der bach vliuȥt har zuo mir. *edelstein* 5, 12;

ûȥ dem wald kam er har ûȥ
gegangen vür ein einig hûs. 63, 3;

so gib mir iez ein gulden har!
der muosz zum anfang ligen bar. *fastn. sp.* 868, 9;

also gest du geistlichen hin und har. KEISERSBERG *bilg.* 93^a (*und oft*); gelt har! WICKRAM *rollw.* 91, 9; so sing har! sagt der Fucker. 97, 32; *dieses* har *als zuruf an die pferde reicht über alemannisches gebiet hinaus, vergl. sp.* 473. *Schweizer und elsässische schriften des* 16. *jahrh., die in der hochdeutschen schriftsprache abgefaszt sind, haben mit anklang an die heimische mundart noch vorwiegend die zwischenform* här: von der zeit här Aristotelis. MAALER 205^a; Elsasz, und wie es die Latiner von des groszen keiser Carlen zeiten här braucht, Alsatia. S. MÜNSTER *cosmogr.* (1578) *s.* 514; die farb .. (*ist*) oben über den ruggen här läberfarb. FORER *thierb.* 101^a; kömpt här zů mir. WICKRAM *rollw.* 10, 11 *Kurz.*

In fällen, wo her *ein unbetontes glied einer verbindung ausmacht, verliert es, vornehmlich in mitteldeutschen quellen, seinen anlaut; vgl.* erab *für* herab *th.* 3, 694, erauf 698, eraus 699, erumb, erunter 1035; ernâgeschrieben *weisth.* 2, 465 (*Untermosel von* 1516); *s. ferner unter* heraber, herauszer *für* herabher, herausher. *über die erweiterte form* hero *für* her *s. unten s. v.*

Die grundbedeutung von her *ist eine örtliche, daneben hat sich eine zeitliche und eine abstracte ausgebildet.*

I. her *örtlich.*

1) *es bezeichnet die bewegung von einem entfernteren punkte aus auf einen sprechenden oder den mit ihm in nächster beziehung stehenden ort, im gegensatze zu* hin, *das von einem näheren punkte aus auf entferntere personen oder orte weist. zunächst in verbindung mit verben, die diese bewegung anzeigen, namentlich des gehens, kommens, sehens, auch des gebens und reichens:* wenn ich sage .. zum andern, kom her, so kompt er. *Matth.* 8, 9; wenn ich gelegene zeit hab, wil ich dir her lassen rufen. *apostelgesch.* 24, 25; setze du dich her. *Jac.* 2, 3; fest entschlossen sie zu beleidigen, .. kam ich her. SCHILLER *kab. und liebe* 2, 3;

herr künig, nu trett frölich her!
ir solt auch gar erwerglich her gan. *fastn. sp.* 656, 31;

schöne junkfrau, leicht mir her eur hand!
UHLAND *volksl.* 197;

heiter blickt der himmel her, die sonne
in das stübchen, wo ich sitz und dichte.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 221;

auch in der verbindung her sein, *wo das verbum den endpunkt einer bewegung bezeichnet, und damit die letztere als eine sehr schnelle malt:* das wort war kaum gesagt, sihe, da ist mein guter lämpel geschwind her, nimbt einen becher, bringt dem von der Mühlen eins. ZINKGREF *schulbossen* (1627) 36; er geht heim, klagts seiner frauen, und bittet sie umb einen rath. sie ist her, und zeigt ihm etliche kräuter, darinnen der junker soll baden. CREIDIUS 2, 129; als meine frau mutter sahe, dasz mir das ziegenmolken so wohl bekam, war sie her und kaufte hernach noch eine ziege. *Schelmuffsky* 1, 8; so bald als der wirth nun den rücken gewendet hatte, war ich her und zog gleich meine schuh und strümpfe aus. *s.* 22 (*und noch oft, vgl. s.* 4. 13. 38); sie sind her und kaufen alle möglichen restchen seidenzeug. HERMES *Soph. reise* 6, 672; *ähnlich in der verbindung* her müssen, *zur stelle sein müssen:* das verlorene geld musz wieder her; *übertragen, sich schelten lassen müssen:*

bald musz der könig durch; warum? die zeit ist schwer;
bald heiszt der müller dieb, bald musz der bäcker her.
GÜNTHER 482.

Mit verben des sagens und sprechens wird ebenso her *im angeführten sinne verbunden:* ihr predigt so was her. SCHUPPIUS 400;

meine liebe tochter, sagt her nur frei
was euer gemüt und anschlag sei.
hist. Magelonä spielweis Bv^b;

ich hör dich gern, sag frölich her,
was du begerest oder wilt von mir. Avij;

wenn er so hoch her pralet,
so ängstigt sich mein geist.
FLEMING 13, 16 *Lappenb.*;

weisz prächtig her zu lügen,
vom reisen disz und das. 49, 44;

es heiszt selbst her trinken, *wenn damit ein trinkspruch verbunden ist:*

trink munter her!
HOFFMANN *gesellschaftsl.* 160.

vergl. über her *in der bedeutung* 1 *auch die unten an alphabetischer stelle anzuführenden, mit ihm eng verbundenen verben.*

2) *solche verben der bewegung sind in dringender rede auch unterdrückt und* her *steht allein, als befehl, so für* gib her *oder* bring her: wein her!; bier her!; Engelhart, gelt her, die schů sind gepletz (*geflickt*)! WICKRAM *rollw.* 92, 12 *Kurz;* ein grosz torcular pocal her! *Garg.* 100^a;

ha! vater Bevern! riefen wir:
uns, uns patronen her! GLEIM 4, 10;

farbe her! dein meisterwille
schafft ein sichtliches gedicht. GÖTHE 2, 166;

her damit *aber will etwa sagen* komm her damit, *bringe es:* *Henriette.* hier bring ich beides. *baron.* her damit! KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 184; nur her damit, wir wollens schon machen. 1, 30;

nur her mit dem glücke von Edenhall!
UHLAND *ged.* 354;

auch sonst steht her *für* komm her, geh her: nur her! FRISCH 1, 443^a;

wolher, wolher, wolher,
alles teufelisches heer! *fastn. sp.* 900, 13;

nur her, mein liebstes vögelein,
wir wollen nicht die fäulste sein,
und schlafend ligen bleiben. *Simpl.* 1, 29 *Kurz;*

und in diesem sinne war her *namentlich der ruf der landsknechte zum sammeln vor dem angriff:* saget der oberster (*nach dem gebet vor dem angriff*): wolan, so her ir lieben brüder, dasz sein gleich gott walt. KIRCHHOF *mil. disc.* 160;

her, her, her, her und greifet an. H. SACHS 3, 1, 5;

her her her, ir frommen teutschen landsknecht gut!
last uns in die schlachtordnung stan,
bisz dasz die hauptleut sprechen: iezt wollen wirs greifen an.
UHLAND *volksl.* 515;

darnach hört man das grosz geschütz und kleine,
her, her! schreien die frumen algemeine,
so hebt sich an das ritterspil. 518;

her, her, ir burger, drauf und dran
mit püchsen und helleparten!
GÖDEKE u. TITTMANN *liederb.* 267, 33;

sie schrien all her her her her,
dʒ schlos zu stürmen was ir beger.
HILDEBRAND *volksl.* 109.

3) *die richtung des* her *wird durch praepositionen oder adverbien noch genauer angegeben.*

a) so dasz der ausgang der bewegung bestimmt wird: es kompt ein dürrer wind uber dem gebirge her, als aus der wüsten. *Jer.* 4, 11; sihe die tochter meines volks wird schreien, aus fernem lande her. 8, 19; jauchzen vom meer her. *Jes.* 24, 14; so wird mein schwert aus der scheiden faren uber alles fleisch, von mittage her, bis gen mitternacht. *Hes.* 21, 4; das fewr von oben her. *Baruch* 6, 62; der solchs schaffet von ferne her. *Jes.* 22, 11; wenn wir ... jetzt noch immer aller orten her in erfahrung bringen. SCHILLER 829;

von himel hoch da kom ich her. LUTHER 8, 358[a];

ein geist vom himmel her will stets am himmel schweben.
FLEMING 198, 45 *Lappenb.;*

da ward öfters der fremdling besucht von träumen von jenseits
her des wassers. ARNDT *ged.* (1840) 163;

kommt her, kommt her von allen orten! UHLAND *ged.* 20.

vergl. auch die zusammensetzungen auszenher, dorther, fernher, himmelher, linksher, rechtsher; *ferner* woher, *namentlich mit verben des ergreifens und nehmens:* wo sollen wir brot her nehmen?;

wo nimmt es wohl Pervonte her,
dasz unser eine sich von zartgefühlen nähre?
WIELAND 18, 177;

und das antwortende daher 1 *th.* 2, 679; da bezieht der kaufmann seine waaren her.

b) das endziel der bewegung ist bezeichnet: komm her zu mir; tritt her vor mich;

kêr ab har ûf die heide. BONER *edelstein* 90, 18;

kommt her zu mir, spricht gottes sohn. *kirchenlied;*

her zu mir! GÖTHE 12, 247.

vergl. aufher 1, 669; daher, hierher; *huc* hie here DIEF. 281[b].

c) endlich ist auch der ganze verlauf der bewegung in der angegebenen weise bezeichnet: ire angesichte und flügel waren oben her zurteilet. *Hes.* 1, 11; aber was ist dies für ein species der medicin, wann einer am haupt krank were, und wolte die füsz unten her mit heilsamen oel bestreichen? SCHUPPIUS 747;

(*Conrad*) nahm
des mädchens hand, und wischte drüber
mit flachse her. GÖKINGK 3, 87;

zum keller weisz es (*Silens eselein*) hin und her
den weg von selbst zu finden;
auch braucht man gar nicht drüber her
den reiter fest zu binden. BÜRGER 28[a];

so denken wir an das wilde meer
und hören die wogen brausen,
die donner rollen drüber her. UHLAND *ged.* 68;

hast du das schlosz gesehen,
das hohe schlosz am meer?
golden und rosig wehen
die wolken drüber her. 206.

anstatt des adverbs eine accusativische fügung: das entzücken der freunde verbreitete sich über alle gegenwärtigen; ein freud- und segensruf erscholl die ganze tafel her. GÖTHE 23, 13;

da kam eine junge schäferin . . .
die wiese her und sang. 57, 116.

4) *in einer andern reihe von fällen zeichnet* her *weniger gerade eine bewegung nach einem sprechenden oder dem mit ihm in nächster beziehung stehenden orte, als vielmehr eine richtung, die personen oder dinge nach diesen zeigen. auch hier ist die richtung durch praepositionen oder adverbien genauer bestimmt:* bawet eine halle, .. zehen ellen breit fur dem hause her. 1 *kön.* 6, 3; der die wasser trennet fur inen her. *Jes.* 63, 12; Simei gieng an des berges seiten neben im her. 2 *Sam.* 16, 13; bis er ausbawet sein haus, .. und die mauren umb Jerusalem her. 1 *kön.* 3, 1; zu reuchern auf den höhen, in den stedten Juda und umb Jerusalem her. 2 *kön.* 23, 5; hatte sich des nachts aufgemacht, und die Edomiter umb in her. 2 *chron.* 21, 9; haben sich umb meine hütten her gelagert. *Hiob* 19, 12; du machest uns ... zum spot und hohn, denen die umb uns her sind. *ps.* 44, 14; habt doch mitleid mit inen, die ir umb sie her wonet. *Jer.* 48, 17; die heiden, so umb euch her sind. *Hes.* 5, 7; versamleten sich die kinder Ben Jamin hinder Abner her. 2 *Sam.* 2, 25; die Philister hiengen sich an Saul und seine söne hinder inen her. 1 *chron.* 11, 2; wil das schwerd hinder inen her schicken. *Katziporus* d 6; die grosze gesellschaft um sie her gibt ihnen zu manchem nachdenken anlasz. GÖTHE 26, 6;

man sahe manchen vor auf tapfren hengsten reiten,
jetzt aber sachte her bei kinderpferden schreiten.
LOGAU 3, *s.* 176, *no.* 20;

Caconius hat schelmen, hat diebe bei sich her. 1, 235, 83;

wenn der wanderer seinen riesenlangen schatten
halberstaunt vor sich her steigen sieht.
ZACHARIÄ *tageszeiten* (1757) *s.* 68;

mit hoch geschwellter brust und augen ohne thräne
schlingt sie den starken arm in liebevoller wuth
um Hüon her. WIELAND 23, 22 (*Oberon* 7, 29);

ich geh und schneide holz, und steck es in die erde,
und mach ein obdach um sie her. 18, 133;

uns lieben, Vastola, und alles um uns her
mit unserm glück erfreuen und beleben,
sei unser loos. 172;

stets ist sie um ihn her, und macht sich tausend sachen
mit ihm zu thun. 9, 77;

er sasz beim königsmahle,
die ritter um ihn her. GÖTHE 12, 142;

zähle nicht beim wein
mir die gläser ein!
denn als herr des hauses
trink ich, froh des schmauses,
vor den gästen her,
leicht ein gläschen mehr! VOSS 5, 52;

Roland ritt hinterm vater her. UHLAND *ged.* 340;

in nacht und nebel drauszen da wogt es wie ein meer,
und zieht von allen seiten sich um das städtlein her. 361.

5) *von den 4 genannten verbindungen hat sich namentlich* hinter einem *oder* etwas her sein *als feste formel ausgebildet, zunächst mit dem bloszen begriffe des folgens und spähens:* wil nun eine hausmutter das ire wol beschicket haben, so mus sie zuweilen selbst hand mit anlegen oder doch ja fleiszig hinder dem gesinde her sein und demselben auf die schanze sehen. ROTH *hausmütter-abc* D 8[b]; aber so geht es: wenn ein kühner geist, voller vertrauen auf eigne stärke, in den tempel des geschmacks durch einen neuen eingang dringt, so sind hundert nachahmende geister hinter ihm her, die sich durch diese öfnung mit einstellen wollen. LESSING 3, 324; wir wollen wieder hinter Zausen hersein (*seine ferneren gänge im geiste mitmachen*). J. PAUL *biogr. bel.* 1, 180. *dann aber auch mit dem schärferen sinne des verfolgens:* maszen sie auch einen von den gefangenen bauren bereits in backofen steckten, und mit feuer hinter ihm her waren. *Simpl.* 1, 22 *Kurz;* ist er alsbald mit dem schwert hinter her gewesen. *pers. rosenth.* 7, 13 *anm.;* was ist man nicht hinter dem knaben her, dem man einen funken eitelkeit abmerkt. GÖTHE 16, 202; eben diese nachjagung nach dem zum scheine fliehenden wilde gewöhnet uns im andern leben hinter dem im ernste fliehenden sehr herzusein. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 16. *vergl. unten* hinterher.

ähnliche verbindungen: nun war der schreiber geschwind über das dintenfasz her und setzte folgenden brief auf. CHR. WEISE *erzn.* 121; ich wollt, er und ich wären schon über die reise her. J. PAUL *Hesp.* 1, 154; *wozu* her sein *oben* 1 (*sp.* 1000) *zu vergleichen.*

6) her *abstammung und ursprung andeutend; vergl. unten* herkommen; von künigklichen stammen härkommen, *originem a rege trahere.* MAALER 206[a]; *daher auch:* es ist mein verwandter vom vater her; mein groszvater von mütterlicher seite her.

So wird weiter durch her *für einen fremdling land oder gegend der abstammung, als ausgangspunkt seiner einwanderung, vermittelt:*

der fürsprech fragt, von wannen her
und was sein gwerb und handtwerk wer?
B. Waldis *Esop* 4, 38, 27;

wo aber bist du her? von Sparta, wil man sagen.
Opitz 1, 89;

vergl. daher 1 *th.* 2, 679; ich hätte gar nicht sagen sollen, dasz ich mit meinem lieben Hof in Voigtland schriftlich am Fichtelberge sprechen wollte, da ichs mündlich kann und mein eigener kutscher daraus her ist. J. Paul *uns. loge* 1, xx;

geboren ausz der stadt Corduba
her ausz dem hispanischen landt. H. Sachs 2, 2, 95ᵈ.

Von hier aus steht eine formel nicht weit her sein *in übertragenem sinne, sie will sagen, dasz eine so bezeichnete person oder sache nichts ungewöhnliches an sich habe und nichts was vom altbekannten und leicht zu durchschauenden abwiche:* eine von meinen liebsten aufwärterinnen, die sonst nicht weit her war. *ehe eines mannes* 347; wie dessen bemühungen gegen den enthusiasmus nicht weit her sein können, weil er selbst enthusiast ist: so können auch seine bemühungen gegen die schwärmerei von keinem wahren nutzen sein, weil er selbst schwärmer ist. Lessing 11, 465; ich fürchte, dasz sein verlangen, die sache selbst besser einzusehen, ebenfalls nicht weit her ist. 12, 282.

7) her *in älteren quellen, wofür die neuere sprache* hier *braucht; das adverb der bewegung zeichnet nur die beziehung auf den ort an dem sich der erzähler denkt:* wie mans gehalten hat mit den raising, die her gefangen warn. *d. städtechron.* 2, 263, 10; daȥ niemand in die stat kom, der, er oder sein herr, feint her sei. 282, 19;

her dishalb des wassers
schlûg man das geleger an. Uhland *volksl.* 458;

anders ist her *für* hier *in zusammensetzungen wie* heran, herum: unde meinde der bobest, daȥ der könig von Engenlant heran schuldig were. *d. städtechron.* 8, 441, 19; etliche edellüte von Elsas oder anderswo von dem Ryne, die harumb nüt enwissent. 9, 624, 19; *ebenso* harüber *für* hierüber: sprochent, daȥ daȥ concilium zu Pyse und die cardinäle möhtent einen bobest also wenig entsetzen also ein kneht sinen herren. und seitent harüber vil bewerunge und sachen. 614, 28.

8) her *ist mit seinem gegensatze* hin *zur formel* her und hin *verbunden:*

des treib in dô der Sarrazin
her unde hin, ûf unde nider.
Konrad v. Würzburg *Parten.* 5819;

also warf her und auch dahin
der wind die junkfrow so fyn.
Büheler *königstochter* 325 *Merzdorf;*

sie reiten im land her und hin.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 32, 187;

hernach wand er sich her, und dorthin wie ein narre.
D. v. d. Werder *Ariost* 11, 7, 2;

Blandine sah her, Lenardo sah hin,
mit augen, erleuchtet vom zärtlichsten sinn. Bürger 32ᵇ;
viel zweifelt er her, viel zweifelt er hin. 33ᵃ.

häufiger und ausgebildeter ist die verbindung hin und her, *s. unter* hin. *auch* her und dar *wird gegensätzlich verbunden:*

genc hin zuo im unde ervar,
wil er her, od sol ich dar? *Iwein* 8034;
nach weisheit lauf wir her und dar,
pis wir die sach auszrichten gar. *fastn. sp.* 159, 21;
die leuf, die itzund her und dar
sich in der werlt nu uben thun. 170, 4;
die schenk die trag ich hin und her und dar. 278, 13;
Neidelhart gedacht her und dar. *Theuerd.* 95, 10.

9) her und hin, *als die unsicherheit und zerfahrenheit von bewegungen malend, wird auch übertragen gebraucht, um ein bedenken oder einen einwurf als nichtig zu bezeichnen:*

man glaubt, göttinnen sollten sich
mit menschen gar nicht scheren;
doch göttin her und göttin hin!
genug, die himmelskönigin
trugs faustdick hintern ohren. Blumauer 2, 3;

wenn ich nur bei laune bin;
böses her und böses hin;
alles wird mir gutes! Voss 5, 108.

öfter hin und her, *s. unter* hin.

II. her *zeitlich.*

1) *die im mhd. häufige bedeutung des allein stehenden* her *als bisher, bis zu dieser zeit:*

swaȥ ir her habet gestriten
in herten volcstürmen, des lône ich iu nâch êren.
Gudrun 1111, 2;

daȥ ich den sumer alsô mæȥlichen klage . . .
daȥ ist dâ von daȥ sin zît
mir noch her hât gefrumt harte kleine umb ein wîp.
minnes. frühl. 83, 28;

ist auch nhd. noch nachzuweisen:

lasz mich in deins herzen clausen
hinfür als her lieplich hausen.
weim. jahrb. 2, 80;

(er) ist dem könig her in vil jaren
gewest ein nützer weiser rath. H. Sachs 3, 2, 67ᵃ.

für dieses her *steht schon ahd.* unzan hera *adhuc, usque huc* (Graff 4, 695), *mhd.* unz her:

ouch hât mich wertlich gelust
unz her noch niht berüeret. *a. Heinrich* 691,

seit dem 15. *jahrh.* bisz her, *vergl.* bisher 2, 46.

2) *den anfang einer ununterbrochenen erstreckung auf die gegenwart bezeichnen die praepositionen* von, seit, aus: wer hat dis lassen sagen von alters her? *Jes.* 45, 21; er nam sie auf, und trug sie allezeit von alters her. 63, 9; wer thuts und machets, und ruft alle menschen nacheinander von anfang her? 41, 4; aus der sol mir der komen, der in Israel herr sei, welchs ausgang von anfang und von ewig her gewest ist. *Micha* 5, 2; mein gott, mein heiliger, der du von ewigkeit her bist. *Hab.* 1, 12; von langen zeiten her. *ap. gesch.* 15, 21; gotte, dem ich diene von meinen voreltern her. 2 *Tim.* 1, 3; der ich dich gesterket habe von der welt ende her. *Jes.* 41, 9; der ich von der welt her die völker setze. 44, 7; ich aber der herr bin dein gott aus Egyptenland her. *Hos.* 12, 9; in allen künsten ist von alter her ein löblicher gebrauch gewest. Fronsp. *kriegsb.* 1, 137ᵇ; da sich doch oft befindet .. dasz .. ihr (*der adelichen*) ganzes geschlecht von allen 32 anichen her also besudelt und beflеckt gewesen, als des zuckerbastels zunft zu Prag immer sein mögen. *Simpl.* 1, 9 *Kurz;* der kerl war mir von seinem ersten weibe her bekannt. Klinger 3, 152; und doch ist es von ihr (*der negersklaverei*) her .. bei uns fast allgemein sitte geworden, alle unfreiheit für widerrechtlich zu erklären. Hugo *naturrecht* (1819) *s.* 243; dieser mensch hat seit je her nicht viel getaugt;

wir leben beide, ich und er,
blosz von gemüs und brot seit manchem jahre her.
Wieland 18, 85;

auf ihrer stammburg wandelt von alters her ein geist.
Uhland *ged.* 366.

3) *die ganze ununterbrochene erstreckung von einem genannten zeitpunkte an bis auf die gegenwart bezeichnet* her *verbunden mit accusativen der zeit:* nachdem wir die bergpredigten auf diesem eurem bergfest etliche jahr her verrichtet. Schuppius 827; ob schon die rauhe seeluft, sonnenhitze, auch einige jahr her genossene schlechte und übele verhaltung ihn ziemlich ungestalt gemacht hatte. Talander *Olorena* (1694) 258; weil er ein paar monate her nicht prompt bezahlt. Lessing 1, 512; denn er ist in den eigenwillen diese letzten zehn wilden jahre her so recht hineingewachsen. Göthe *an Voigt* 356; alle diese tage her bist du nachdenklich. *werke* 11, 271; da er schon lange her seine tapferkeit .. kennt. Schiller 1090;

was wunder! ihre ganze seele war
die zeit her nur bei euch — und ihm. Lessing 2, 194.

bei ungefährer zeitbestimmung: das yhenig, so ich mein tag gesehen, bewert ... und bei xl jaren har gänzlich durchgründt hab. Gersdorf *feldb. d. wundarzn. vorrede* II.

4) *anstatt des accusativs ein genitiv:* die farbenerscheinung der quelle hatte mich dieser tage her nicht einen augenblick verlassen. Göthe 30, 51.

5) *andere verbindungen mit* her *betonen die zeit, zu welcher ein gemeldetes ereignis abgeschlossen ward* (*vergl.* vorher): die ir angefangen habt fur dem jare her, nicht alleine das thun, sondern auch das wollen. 2 *Cor.* 8, 10; es ist von ungefähr drittehalb jahre her, dasz sie auf diese art anfing, einige von ihren lieblingsgedanken .. aufzuschreiben. Klopstock 11, 9; es ist schon lange her, dasz ich starb. 104; es ist doch noch nicht so lange her, fuhr Hippias fort, dasz du dich nicht solltest erinnern können, auf welchem fusz wir einst zu Smyrna lebten. Wieland 3, 171 (143);

auch dünkt es mir nicht gar so lange her. Uhland *ged.* 159;
ich weisz es noch als wärs von gestern her. Wieland 18, 154;
wie, spricht sie, kennen sie von zwanzig wochen her
die arme Vastola nicht mehr? 187.

III. her *in abgezogenem sinne, basiert auf der bedeutung* I.

1) *bei angabe eines grundes, einer erfahrung, folgerung; hauptsächlich in den verbindungen* woher *und* daher (*no.* 5 *th.* 2, 684).

woher weist du das?; daher schliesze ich dasz er krank ist; derhalben musz es vom bösen geist her komen dasz er mich also betrübet. *Garg.* 208ᵇ;

es rührt, wie flüsse von dem meer,
allein vom guten willen her,
der welt mit rath und that zu nützen. GÜNTHER 138.

2) *bei angabe eines mittels:* dasz die obrigkeit jährlich einen jeden in der stadt solle vor sich fordern und fragen, was sein einkommen und vermögen sei, woher er sich und die seinigen ernehre. SCHUPPIUS 342.

HERAB, *adv. abwärts in der richtung nach einem sprechenden zu.*

1) *mhd.* her abe *in getrennter stellung (mhd. wb.* 1, 688ᵃ), *nhd. schon in den ältesten quellen meist (doch vielfach nicht bei* LUTHER) *verbunden geschrieben in manigfach abweichender form; in der vollsten* herabe, *die im* 15. *jahrh. durchaus herscht:*

wenn ich das aber herabe stiesz. *fastn. sp.* 789, 10;

z. b. noch bei FLEMING:

die zeiten tauschen abe
mit höchster einigkeit. die sonne steigt herabe,
macht dasz sich alles liebt. 62, 134 *Lappenb.;*

während das gekürzte herab *bereits seit anfang des* 16. *jahrh. als gewöhnlich erscheint:* du magst din alte feddern herab schwingen. KEISERSBERG *bilg.* 10ᵃ; *die betonung* heráb *veranlaszt in mitteldeutschen quellen des* 15. *und* 16. *jahrh. formellen rückgang der ersten silbe und die schreibung* erab, *vergl. th.* 3, 694; *daraus entwickelt sich die äuszerste kürzung* rab: *dimissus sermo*, rab gelassen in das mittel (*mitte*). MELBER *varil.* g 3ᵇ. *über die umstellung* abher *vergl. th.* 1, 56.

2) *die bedeutung von* herab *tritt schärfer oder weniger bestimmt hervor; schärfer, wenn sie, an die örtliche bedeutung von* her *anschlieszend, die richtung nach einem sprechenden von einem höher gelegenen orte bezeichnet, unbestimmter, wenn sie ohne berücksichtigung solcher genauen richtung mehr ein allgemeines abwärts angibt. in dem ersten falle ist der gegensatz* hinauf: wer feret hin auf gen himel und erab? *spr. Sal.* 30, 4; er gieng die treppe hinauf, kam aber bald wieder herab; *und der ausgang der richtung wird durch praepositionen bestimmt:* von dem allmechtigen bistu gesegnet, mit segen oben vom himmel erab. 1 *Mos.* 49, 25; der herr donnerte vom himmel herab. *Sirach* 46, 20; eine stimme vom himmel her ab sprach. *Matth.* 3, 17; gott vo̊n oben er ab müsse nicht nach ihm fragen. *Hiob* 3, 4; du hettest keine macht über mich, wenn sie dir nicht were von oben erab gegeben. *Joh.* 19, 11; herab von der herrligkeit, du tochter, die du zu Dibon wonest, und sitze in der dürre, denn der verstörer Moab wird zu dir hinauf komen, und deine festen zureiszen. *Jer.* 48, 18; dasz sie das beste von oben herab auffiengen. *Simpl.* 1, 56 *Kurz. auch die ganze ausdehnung der richtung wird durch einen accusativ bezeichnet;* jagten sie fur dem thor bis gen Sabarim, und schlugen sie den weg erab. *Josua* 7, 5; da sie fur Israel flohen den weg erab zu Beth Horon. 10, 11; die feinde hören ein jamergeschrei, den weg von Horonaim herab. *Jer.* 48, 5; er stieg die ganze treppe herab zu mir; er kam die steile halde herab gegangen.

3) *im andern falle tritt der erste bestandtheil von* herab *dem sinne nach zurück, das* ab *hervor, es bezeichnet nur ein vollständiges, ganzes abwärts, eine volle entfernung abwärts, aber nicht mehr in der richtung des sprechenden. so schon früh:*

als lanc sô der rüke gât
von den ahseln her abe. *Iwein* 5055;

wann sie (*die haut*) lang in dem wasser gehanget, so nimpt man si ausz dem wasser und .. schapt dȝ har härab, das noch daran hanget. KEISERSBERG *has im pf.* c 6ᵃ, *der weiszgerber an den bei dieser stelle gedacht ist, schabt das haar nicht abwärts nach sich zu, sondern im gegentheil abwärts von sich weg;* stirbt er dann, so legen sie ihn herab auf ein stro bisz er erkalt. FRANK *weltb.* 153ᵃ; die schultern herab hängen, *pendere ex humeris.* HEDERICH 1246; der herabgebückte elende hungernde bettler. FR. MÜLLER 2, 187; *vergl.* herab drücken, herab kommen *nachher unter* 5. herab *wird dann auch unsinnlicher gesetzt, und aus dem vollen abwärts entspringt die vorstellung des endens, vollendens überhaupt, namentlich in den verbindungen* ein lied herab leiern; seinen rosenkranz herab beten.

4) *in noch andern fällen ist, sicher unter vermittelung der bedeutung* 3, *gerade zu verwechselung mit* hinab *eingetreten; besonders häufig jetzt in der gewöhnlichen redeweise, wo man z. b. von oben auf dem berge stehenden hört* laszt uns den berg herab gehen; *oder als drohung:* ich werfe dich die treppe herab. *ähnliches auch bei guten schriftstellern (vgl. unten* herab schlingen): *Just.* er musz dir begegnet sein; er ging eben die treppe herab. *Werner.* ich komme die hintertreppe herauf. LESSING 1, 523; so zog er sie bis an die treppe. mir war schon bange, er würde sie mit herabreiszen. 547;

begab sichs, dasz vom rand des brunnens, wo
er seine waffen auf einander hingelegt,
sein gutes schwert herab ins wasser fiel. WIELAND 18, 62.

anders ist es, wo herab *in verbindung mit einem verbum einen unbeweglichen abstracten sinn angenommen hat:*

ich bin vom berg der hirtenknab,
seh auf die schlösser all herab. UHLAND *ged.* 20,

wo nicht das blicken auf die schlösser zu füszen des knaben, sondern die verachtung derselben angedeutet werden soll, vergl. herab sehen *unten unter* 5.

5) *die verbindung von* herab *in den bedeutungen* 2 *bis* 5 *mit verben der bewegung ist häufig, wobei in den neuern quellen gewöhnlich, in den ältern selten das adverbium mit unmittelbar folgender verbalform als ein wort geschrieben wird. in dringlicher rede, beim befehl, wird ein imperativ unterdrückt:* herab vom pferde! *für* steig herab!

(*wenn ich*) die kelber auf dem acker seh,
so wolt ich schreien: zehe! zehe!
herab! das euchs unglück bestehe!
B. WALDIS *Esop* 4, 80, 94;

du feind! herab in grünes feld! GLEIM 4, 26;

in der verbindung herab müssen *kann man sich verben wie* gehen, kommen, steigen *ausgelassen denken:* er musz herab zu uns; der könig wird noch herab müssen (*vom throne*).

Von den mit herab *verbundenen verben der bewegung sind aufzuführen:*

beten:

sagt mir doch, wo steckt mein kind?
soll sie schon vergöttert werden?
bet ich sie vielleicht herab,
oder ziert sie noch die erden,
o so reis ich bis ins grab. GÜNTHER *ged.* 283;

ich bete mit dir von dem himmel
diese wohlthat herab. KLOPSTOCK 2, 118;

anders (s. oben 3 *am ende):* sein vaterunser herab beten.

beugen, einen ast herabbeugen, *deflectere ramum.* HEDERICH 1246.

blicken, 1) *von einer höhe her zur tiefe blicken:* sie öffnet das fenster, sie blickt herab zu mir; sie blickte herab auf den brief und nach einigem besinnen nahm sie ihn auf. GÖTHE 17, 387;

hoch über dem steine vom rade
blickt, hohl und düster, ein schädel herab. BÜRGER 62ᵃ.

2) *übertragen, gleichsam von einer erreichten hohen geistigen stufe abwärts blicken:* glaubten mit einigem mitleid auf das sonst so herrliche sechzehnte jahrhundert herabblicken zu dürfen. GÖTHE 25, 162.

blitzen: herab blitzen, *defulgurare.* HEDERICH 1246;

der edle hört sein urtheil schweigend, blitzet
auf das verhaszte weib noch einen blick herab,
und wendet sich. WIELAND 23, 263 (*Oberon* 12, 27).

brechen: herabbrechen, *deorsum frangere, defringere.* STIELER 235.

brennen (*nach* herab 3): wenn ich aus solchen plänen aufwachte und sah das licht herabgebrannt bei meinem pulte. ARNIM *schaub.* 2, 148.

bringen, 1) *her und abwärts bringen:* haben auch ander geld mit uns herab bracht. 1 *Mos.* 43, 22; bringet in herab zu mir. 44, 21; dreimal bracht er fewr herab. *Sir.* 48, 3; wer ist gen himel gefaren, und hat sie (*die weisheit*) geholet, und aus den wolken herab bracht? *Baruch* 3, 29.

2) *übertragen, abwärts bringen in sittlicher und socialer beziehung:* der umgang mit leichtsinnigen menschen hat ihn ganz herabgebracht. *auch in beziehung auf körperliches befinden:* die schwere krankheit hat mich herabgebracht.

dachen, *abwärts dachförmig gestalten:* sie (*die gebirge*) scheinen gleichsam der alte kern und die strebepfeiler der erde zu sein, auf welche wasser und luft nur ihre last ablegen, bis endlich eine pflanzstätte der organisation herabgedacht und geebnet ward. HERDER *zur phil. u. gesch.* 4, 29.

donnern: abermals donnerte es herab durch das chaos. KLINGER 5, 367. *übertragen von lautem reden:* schurken! donnerte er vom fenster herab.

drücken, *abwärts drücken (nach* herab 3), *gewöhnlich übertragen:* die concurrenz drückt die preise herab; das haus des

herrn Hummel war zu einem unbedeutenden dinge herabgedrückt. Freytag *handschr.* 1, 33; *seltener nach* herab 2: ob nun altrationalistisch die vernunft die mysterien gottes zu sich herabdrückt. *ev. kirchenzeitg.* 1866, *s.* 690.

erben: es war ein alter glaube des sinnlichen wahns der menschen, der, durch das ansehen der sage bekräftigt, sich von den ältesten zeiten heraberbte. Herder *zur schön. litt. u. kunst* 20, 32.

ermatten: soll mein guter Max, dessen blick und griff nach kraft dringt, so öde herabermatten? J. Paul *Levana* 2, 28.

fahren: am dritten tage wird der herr fur allem volck erab fahren auf den berg Sinai. 2 *Mos.* 19, 11; durch die wunder die du thust, deren man sich nicht versihet, da du herab furest und die berge fur dir zerflossen. *Jes.* 64, 3; Johannes sahe den geist gottes, gleich als eine taube her ab faren, und uber in komen. *Matth.* 3, 16; ein engel fuhr er ab zu seiner zeit in den teich. *Joh.* 5, 4. *vom regen, blitz, donner:* er wird herab faren wie der regen auf das fell. *ps.* 72, 6; und sollte er auch (*der graf*) unerwartet, unwillkommen herabfahren wie ein donnerschlag. Göthe 14, 157; *in bezug auf blicke:*

herabzufahren
in Nettchens busen mit dem frechen blick. Göking 2, 212.

auch in der eingeengten bedeutung von fahren (2 *th.* 3, 1249): wir fuhren im wagen herab vom berge in die ebene; als er einmahl einen nachen voller frawenzimmer das wasser herab fahren sahe. Zinkgref *apophth.* 2, 122.

fallen, 1) *nach* herab 2, *abwärts und her fallen:* da fiel das fewr des herrn erab. 1 *kön.* 18, 38; wie der taw der von Hermon er ab felt auf die berge Zion. *ps.* 133, 3; herabgefallene regenbogen lagen mit ihren trümmern auf den blütenbäumen. J. Paul *Hesp.* 3, 219; ich blickte zum baume empor, eine frucht fiel herab vor meine füsze. *der infinitiv in subst. gebrauche:* das herabfallen der steine. Lessing 4, 49.

2) *nach* herab 3, *abwärts, zu boden fallen, ohne dasz die richtung des* her *besonders hervortrete:* wenn du ein new haus bawest, so mache ein lehnen drumb auf deinem dache, auf das du nicht blut auf dein haus ladest, wenn jemand er ab fiele. 5 *Mos.* 22, 8; herabfallen vom pferde, *decidere ex equo* Hederich 1246; schleuderte mich so ungestüm auf ein läer baurenpferd, .. dasz ich auf der andern seite wieder herab auf meine liebe sackpfeife fallen muste. *Simpl.* 1, 18 *Kurz;*

wenn ich auch einst von diesen höhen
herab, zum sumpf der untreu fiel. Göking 1, 85;

im hexameter steigt des springquells flüssige säule,
im pentameter drauf fällt sie melodisch herab.
Schiller 94ᵃ;

übertragen: seine verdunkelten augen fielen schmerzhaft vom himmel herab (*seine dem himmel zugewendeten blicke richteten sich wieder abwärts*) auf Klotildens ihre. J. Paul *Hesp.* 3, 86.

flammen:

raset, ihr winde, flammt herab, ihr blitze,
ihr wolken berstet! Schiller *Tell* 4, 1;

der himmel selbst flammt fürstentod herab.
Shakesp. Jul. Caesar 2, 2,

the heavens themselves blaze forth the death of princes.

flehen: rache auf das haupt des mörders herabflehen. Klinger 5, 390;

(ich) flehte segen
auf ihn herab. Gotter 2, 489.

fliegen: herabfliegen, *deorsum volare.* Stieler 512; der vogel fliegt vom baume herab; ein stein fliegt vom dache herab;

doch ach! von unsern eignen brüdern
kommt hier vom höchsten tempeldach
ein mördrisch pfeilgewölk auf uns herabgeflogen.
Schiller *zerstörung v. Troja* 72.

flieszen: das wasser das von oben erab fleuszt. *Jos.* 3, 13; wie der köstlich balsam ist, der vom heubt Aaron herab fleust in seinen ganzen bart, der er ab fleuszt in sein kleid. *ps.* 133, 2; lasz tag und nacht threnen herab flieszen, wie ein bach. *klagel.* 2, 18; so wie ein weiszer, langer bart auf das schwarzsammete wamms majestätisch herabflosz. L. Tieck *ges. nov.* 6, 227;

da flosz
häufig die thräne vom aug mir herab, du weintest, ich weinte.
Göthe 1, 300;

rühre sie alle, wie du mich gerührt, und es flieszen, zum beifall,
dir von dem trockensten aug herrliche thränen herab. 317.

fordern: herabfordern, *devocare.* Stieler 541.

führen: er führte ihn die treppe herab.

geben: gib mir doch das buch herab (*vom büchergestell*); *übertragen:*

prinz, der herablassung ist sie nicht werth,
an ihr ists jetzo, sich herabzugeben!
Schiller *Turandot* 5, 2.

gehen: herabgehen, *itione huc descendere.* Stieler 630; da er aber vom berge her ab gieng. *Matth.* 8, 1;

er gieng her ab bald unde sprach.
Boner *edelstein* 73, 34;

jung Siegfried war ein stolzer knab,
gieng von des vaters burg herab. Uhland *ged.* 332.

übertragen: und die grenze gehe erab von Sepham gen Ribla zu Ain von morgen werts, darnach gehe sie erab und lenke sich auf die seiten des meers. 4 *Mos.* 34, 11; bis an die stuffen, die von der stad David erab gehen. *Neh.* 3, 15; die preise der lebensmittel gehen herab.

gelangen: als er nun herabgelangt (*vom berge*), ihr unter den hohen bäumen am ländlichen tische gegenüber sasz. Göthe 17, 82.

grünen:

von dessen (*des thurmes*) kahlen ruinen
traurig das fremde gebüsch zum fernen erdreich herabgrünt.
Zachariä (1772) 2, 63.

hageln: es hagelt herab. *nach* hageln 2, *b sp.* 147: dasz die arme nutelnussen von den pferden herab hagelten. *Garg.* 198ᵇ.

häkeln: ist sein schreiber bemüht, eine schöne uhr von der wand herab zu häckeln. Lessing 4, 428.

hallen:

schwermuthsvoll und dumpfig hallt geläute
vom bemoosten kirchenthurm herab. Hölty 59 *Halm.*

halten: herabgehaltene rechte (*hand*). Heinse *Ardingh.* 1, 342.

hangen, *transitiv:* die haben ire schild allenthalben von deinen mauren herab gehangen. *Hes.* 27, 11. *intransitiv:* ihre locken hangen über die schultern herab; schlappe bis auf den nabel herabhangende brüste. Lessing 6, 518; die herabhängenden puppen. Göthe 18, 25; der mond hing wie ein bethauter mit weiszen blüten überlegter morgen vom himmel herab. J. Paul *Hesp.* 3, 88;

die krempen (*des hutes*) hiengen flach herab. Gellert 1, 9.

hängen: er hat einen teppich über die treppe herab gehängt; da ihm die tief herabhängende zweite welt eine eigne unabhängigkeit von bedürfnissen predigte. J. Paul *Hesp.* 1, 259; weite, bis über den bauch herabhängende jacken. H. Heine 1, 28.

hauen: die bilder oben drauf hieb er oben er ab. 2 *chron.* 34, 4; den Arcalaus auf die schultern antrafe und ihm vom harnisch ein stück sampt dem fleisch herab hauwet. *Amadis* 358; den arm nahendt bei der schulter dermaszen antraff, dasz er im solchen herab hieb. 126.

heben: die leviten aber huben die lade des herrn er ab. 1 *Sam.* 6, 15; rannten die zween ritter mit eingelegten lanzen und sterkesten lauf zusamen, und erreichten die schilt so stark, dasz sie zubrachen, und mit leib und pferden mit solcher ungestimmigkeit zusammen stieszen, dasz Gasinan, als der schwechste, herab gehebt und mit eim groben sprung darnider gesetzt wurde. *Amadis* 290;

doctor Martin der hub herab
den steine von des herren grab. H. Sachs 4, 1, 88ᵇ.

hetzen: gefunden mein wild, habs ausgestöbert; ihr seid die hunde, nun es vollends herabhetzend nach meiner höhle. Fr. Müller 2, 28.

holen: und der könig Salomo sandte hin, und lies in er ab vom altar holen. 1 *kön.* 1, 53; wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem berge Charmel, wil ich sie doch daselbs suchen und herab holen. *Amos* 9, 3; sprich nicht in deinem herzen, wer wil hin auf gen himel faren, das ist nicht anders, denn Christum her ab holen. *Röm.* 10, 6.

kämmen: etwas herabkämmen, *depectere aliquid.* Hederich 1247.

klettern: herabklettern, *deorsum reptare.* Stieler 970.

klingen:

aber einst ... klang auf das gewohnte zeichen
keine antwort mir herab. Uhland *ged.* 281.

kollern: vom berge herab kollern, *ex monte devolvi.* Steinbach 1, 893.

kommen, 1) *in sinnlicher bedeutung, abwärts und her kommen* (*vergl.* kommen II, 3, *b theil* 5, 1636): Gideon sandte botschaft auf das ganze gebirge Ephraim, und lies sagen, kompt er ab den Midianitern entgegen. *richter* 7, 24; er aber kam er ab mir entgegen am Jordan. 1 *kön.* 2, 8; etliche kamen er ab von Judea und lereten die brüder. *apostelgesch.* 15, 1; alle gute gabe, und alle volkomene gabe kompt von oben herab, von dem vater des liechts. *Jac.* 1, 17; der rägen ist vom himmel härab kommen, *imber actus coelo.* Maaler 205[c]; herabkommen auf den mark, *descendere ad forum.* Hederich 1247;

komm herab, du schöne holde,
und verlasz dein stolzes schlosz!
Schiller *parasit* 4, 4;

sie rief ihm zu ein süszes wort:
o dürft ich gehn hinab zu dir! ...
der jüngling ihr entgegenbot:
o kämest du herab zu mir! Uhland *ged.* 197.

von dem laufe einer grenze: und die grenze .. kam erab an den Jordan. 4 *Mos.* 34, 12.

2) *unsinnlicher und der neuen sprache eigen, abwärts gelangen, in bezug auf sittlichkeit oder glücksgüter:* du bist herabgekommen zu einem armen alten gaukler. Freytag *handschr.* 1, 4; einige zeit darauf legte er in Lauras hände einen kleinen zerrissenen band, der jämmerlich herabgekommen aussah. 2, 188.

körnen, *locken:*

dein lob, das von der berge spitzen
mich sonst herab zum schreibepult gekörnt. Gökingk 2, 136.

kreisen, *sich im kreise herab bewegen:* dasz sie herab kreisten von deinem weingeländer. Fr. Müller 1, 172.

kriechen: von einem baume herab krichen, *arborem derepere.* Steinbach 1, 939.

krümmen: herabkrümmen, *deflectere, detorquere.* Stieler 1045.

lächeln: sie lächelte heimlich mir von dem balkon herab. Klinger 1, 34; man hört theorien über amtsmisbrauch ... entwickeln, über die die marmorbüste Stahls ... selig herablächelt. *grenzboten* 26. *jahrg.*, 2 *s.* 120.

lachen: sie lachte zu mir herab. *übertragen:* die sonne lacht auf uns ab. *transitiv:* höre auf zu lachen, du lachest das beste und allerfeiste herab (*von einem essen*). *Kalziporus* Q 5[b];

du lachtest hohn für lieb und treue
auf mich herab. Bürger 7[b].

lappen: dieser firlefans lappet im lustig uber das recht or herab, wie den zimmerleuten die hanenfedern. *Garg.* 119[a]; setzete ihm die krone zwischen die ohren, die gleichwohl herab lappeten und nit mehr steif stehen wolten. *eselkönig* 336.

lassen *in mehrfacher bedeutung:* 1) *transitiv, machen, dasz etwas abwärts gehe:* man liesz einen korb aus dem fenster herab; etwas von oben an seilen herablassen, *demittere* Frisch 1, 579[a]; regen von dem himmel herablassen, *demittere imbrem caelo.* Hederich 1247;

David ward herabgelassen
von dem fenster an dem seil. Uhland *ged.* 167.

2) *auch reflexiv:* wir lieszen uns aus dem fenster herab zur erde; sich auf die ebne oder weite härab lassen, *in aequum, in planitiem descendere.* Maaler 205[c]; sich an einem seile herab lassen, *labi per funem demissum.* Steinbach 1, 980; *und bildlich:* die nacht mit ihrem schweigen liesz sich auf uns herab; schwermuth hatte sich auf sie herabgelassen. Klinger 5, 302.

3) *nachlassen, zugeben dasz etwas abwärts gehe:* herablassen, *dare locum descendenti, non impedire descensum.* Frisch 1, 579[a]; etwas vom preise herablassen.

4) *am häufigsten seit der* 2. *hälfte des vorigen jahrhunderts in reflexiver fügung, von einem höheren standpunkte in geistiger oder socialer hinsicht zu einem niedern abwärts steigen und zwar nur für einmal und einen bestimmten zweck:* leute von einigem stande werden sich immer in kalter entfernung vom gemeinen volke halten, als glaubten sie durch annäherung zu verlieren; und dann gibts flüchtlinge und üble spaszvögel die sich herab zu lassen scheinen um ihren übermuth dem armen volke desto empfindlicher zu machen. Göthe 16, 11; sein stolz muszte sich herablassen, er nährte sich mit schreibereien. Arnim *kronenw.* 1, 228;

ich hab mich oft gewundert,
wie doch ein heiliger, der sonst so ganz
im himmel lebt, zugleich so unterrichtet
von dingen dieser welt zu sein herab
sich lassen kann. Lessing 2, 219;

ich fühl es wohl, dasz mich der herr nur schont,
herab sich läszt, mich zu beschämen. Göthe 12, 160;

wer nur von ritterthaten träumt, wird der,
gestehen sie — wird der auch wohl so tief
herab sich lassen, bänder, die den damen
entfallen sind, begierig wegzustehlen ...?
Schiller *Karlos* 2, 8;

der treffliche liesz selber sich herab,
die hohen glaubenslehren mir zu deuten,
und meines herzens zweifel zu zerstreun. *M. Stuart* 1, 6.

seltener ist herab lassen *in bezug auf den sittlichen standpunkt gebraucht:* ich stehe ihnen dafür dasz mein vater sich zu keiner list herablassen kann. Lessing 2, 48. — *Das part. praesent. verliert in adjectivischer und adverbialer stellung das reflexive pronomen:* ein herablassender herr; der könig sprach sehr herablassend zu ihm; er (*Hamlet*) ist nicht höflich, nicht herablassend. Göthe 19, 74; *nicht aber wenn es eigentlich participiale function hat:* der umsonst sich herablassende. Immermann *Münchh.* 3, 53.

laufen: das eichhorn läuft vom baum herab; das wasser läuft den berg herab; der mond besprengt den pfad mit schimmernden flecken, er zündet im gewirr der blätter und zweige verlorene lichter auf, hier läuft es vom baumstamme bläulich herab wie brennender spiritus. Freytag *handschr.* 1, 3; worin das rothe kind des ersten akts im fünften zum jubelgreis ermattet und gebückt vor dem herablaufenden vorhang verschwindet. J. Paul *Tit.* 2, 82; decurrentes lamellae, wenn die blättchen am strunke herablaufen. Nemnich 2, 1385.

legen: ein knecht muszte den todtwunden auf ein pferd legen, aber er starb darauf. da machte der Told, dasz man ihn wieder herab legte, wo er vorher gelegen war. Grimm *sagen* 1, *no.* 29.

leiern: der bänkelsänger leierte ein lied herab.

lenken: einen ast herablenken, *deflectere ramum.* Hederich 1247.

locken: herablocken, *ad inferiorem partem trahere.* Stieler 1173; doch konnte mein auge nicht lange dort verweilen, denn es ward durch ein reizenderes schauspiel herabgelockt. Göthe 24, 89.

lösen:

die thürme schwanken,
gefugte steine lösen sich herab. Göthe 9, 378.

machen: sich herabmachen, *deducere se deorsum.* Hederich 1247. *übertragen, tadeln* (*vergl.* herunter machen): er hat ihn wegen des trunks sehr herabgemachet, *acriter redarguit ebrietatem ipsius.* Stieler 1197; er ist wehrt, herabgemacht zu werden, *vehementissime objurgatione dignus est. das.*

nehmen: halt, laszt sehen, ob Elias kome, und in er ab neme. *Marc.* 15, 36;

vor sanct Mariens bilde
nahm sie herab die kron. Uhland *ged.* 253.

neigen: er neigte sich gütig herab zu mir; *der inf. in substantiver verwendung:* ein herabneigen deines angesichts auf mich. Bettine *tageb.* 81; aber ich fühls recht bei deinem freundlichen herabneigen, dasz du mir gut bist. *briefe* 1, 169.

purzeln: wenn einige leute von den thronstaffeln herabpurzelten. J. Paul *Hesp.* 1, 145; so war der lord so über alle thronstufen aus Jenners herzen herabgepurzelt. 4, 143.

quellen: wasser quillt vom berge herab; *transitiv:*

welche versöhnung diesz blut, aus diesen wunden, herabquoll!
Klopstock 4, 119.

rauschen:

wann gottes regen herab rauscht. Bürger 221[a].

reden: meine liebe frau magistrinn, will ich mit einem huldreichen tone auf dich herab reden, fassen sie sich, es ist gottes wille. Rabener *sat.* 3 (1757) *s.* 34.

regnen, *unpersönlich:* es regnete in strömen vom himmel herab; *übertragen:* das aufgehellte angesicht Klotildens, über welches der zug eines herabgeregneten kummers so wie ein regenbogen über den hellen blauen himmel schwebte. J. Paul *Hesp.* 3, 72;

ehre
die menge regnets gleich herab! Gökingk 2, 97;

factitiv, regnen lassen: sant Catharin regnet knebelspiesz vom himmel herab. *Garg.* 198[b]; regne (*du Juno*) herab in deiner milde! .. regne auf Dios herab! Klinger *theater* 3, 413.

reisen: und als wir mehr tage da blieben, reiset her ab ein prophet aus Judea .. und kam zu uns. *ap. gesch.* 21, 10.

reiszen: bis das ein stein herab gerissen ward. *Dan.* 2, 34; *bildlich, mit hast entfernen:* Emanuel erscheinst du mir?

rief bebend Horion und risz seine thränen herab. J. Paul *Hesp.* 1, 248;

und ich faszte das messer, das krummgebogene, scharfe,
trennte schneidend, und risz ranke nach ranken herab.
Göthe 1, 324.

reiten:

dort oben hielt ich, dort vermasz ich mich
herab zu reiten, grad herab. Göthe 9, 260.

rennen: er rannte den berg herab.

ringeln: dryaden oder waldnymfen, nach der sitte mit herabringelnden locken. Voss *zu Virg. Georg.* 4, 337.

rinnen: herabrinnen, *demanare.* Stieler 1612;

warf ihn der vater an einen entgegenstehenden felsen,
dasz sein zartes gehirn an blutigen steinen herabrann.
Klopstock 3, 57.

rollen, *intransitiv:* ein stein rollt vom felsen herab; thränen rollen die wangen herab; *transitiv:* der küfer rollt ein fasz die strasze herab; der lehrling trat in das land der philosophie: steil hinan steht vor ihm eine höhe, wo von oben herab, synthetisch strenge, begriffe und worte herabgerollet werden. Herder *zur sch. litt.* 1, 202.

rücken: herabrücken, *deorsum progredi.* Stieler 1569.

rufen: alles böse auf ihn herabrufen;

was auch der obermacht gewaltgen schlusz
auf dich herabgerufen. Göthe 9, 336.

schätzen: der herabschätzende blick, den Platon allenthalben auf die gemeine musik wirft. F. A. Wolf *zu Platons Phaedon* 27.

schauen, *wie* herabblicken (*sp.* 1006), 1) *eigentlich:* bis der herr von himmel herab schaw und sehe drein. *klagel. Jer.* 3, 50;

da ist der himmel aufgeschlagen,
sein lichter engel schaut herab. Uhland *ged.* 210.

2) *übertragen:* er schaut verächtlich auf die armuth herab.

schauern:

schauere blüten herab, du baum. Voss 3, 129.

scheinen:

dein (*mond*) silber schien . . .
auf mich herab. Hölty 154 *Halm;*
kein blättchen rauscht im winde,
die sonne schien gelinde
herab aufs stille land. Uhland *ged.* 26.

schicken: er schickt seinen diener auf die strasze herab, um zu sehen, was wir treiben.

schielen: wie schatten aus dem Elysium schienen jene alten ritter ernsthaft auf das heutige prunkmahl herabzuschielen. Thümmel 3, 484.

schieszen 1) *intransitiv:* regen schieszt vom himmel herab; ich müszte den blitz des himmels ergreifen können, wenn er auch drohend herabschösse. Klinger 1, 47.

2) *transitiv:* liesz .. desselben kind, ein jung knäblein, an ein stock binden, mit einem apfel auf dem haupt, welchen Tell mit einem armbrustpfeil vom haupt herab schieszen muste. Zinkgref *apophth.* 1, 194;

wenn die sonne nunmehr die müden schnaubenden pferde
nach dem ocean lenket, und mildere stralen herabschieszt.
Zachariä *tageszeiten* (1757) *s.* 68.

schlagen: etwas mit einem stocke herabschlagen, *decutere aliquid baculo.* Hederich 1247; dasz Amadis also zu rosz ihn daselbst nicht beschedigen, und dasz, wo er sich hinzu nahet, er ihn leichtlich herab schlagen möchte. *Amadis* 290; ein stern wurde jetzt herabgeschlagen. J. Paul *Hesp.* 2, 250. *intransitiv:*

nicht der rollende donner (ich hör ihn) soll mich verhindern,
nicht des regens gusz, der drauszen gewaltsam herabschlägt.
Göthe 40, 331.

schleichen: herabschleichen, *sensim descendere.* Stieler 1835;

und allen jungfraun schlichen stille thränen
die glühnde wang herab. Wieland 18, 69;
ungesehen schleichen wir den weg
unsers lebens bis zum grab herab. Göckingk 1, 45.

schleppen: bediente schleppen einen koffer die treppe herab.

schlingen:

und endlich nun herab in seinen magen
den schokolat so selbzufrieden schlang. Göckingk 2, 193.

schlüpfen: da er langsam mit nachspringenden schatten und mit den an ihm herabschlüpfenden sonnenblitzen durch die lorbeerbäume ging. J. Paul *Titan* 1, 27.

schmeiszen: vom turn herabschmeiszen, *turri in terram praecipitare.* Stieler 1872; dasz steine von vögeln herabgeschmissen werden. Lessing 4, 50.

schmelzen *intransitiv:* das eis schmolz herab; der herabschmelzende schnee. Göthe 48, 130.

schmelzen *transitiv:* dieser zusammenflusz von übeln hatte das reich binnen einem jahrhundert unvermerkt auf die hälfte seiner ehemaligen einwohner herab geschmelzt. Wieland 7, 258.

schneiden: einen ast vom baume herabschneiden.

schneien: wenns vom Libano herab schneiet. *Jer.* 18, 14; so weit hats noch nicht herabgeschneit, dasz sich unser einer fürchtete, erwiderte lachend der mühlknecht. Zingerle *kinder- u. hausm.* 252.

schneuzen:

und wohl noch wähnt, vom nächsten sterne
herabgeschneuzt und fortgeschnellt,
er sei die gröszte blendlaterne,
die je das weltall aufgehellt. Thümmel 6, 456.

schreiben: Voss hat sich auch wirklich durch diese unerträglichen aufsätze so sehr in der achtung von männern, die sicherlich seine feinde nicht waren, herabgeschrieben, dasz sie jetzt nichts mehr lesen, worüber oder worunter Voss steht. Lichtenberg *verm. schriften* (1844) 4, 244.

schütten: ob ich euch nicht des himels fenster aufthun werde, und segen herab schütten die fülle. *Maleachi* 3, 10; verweise auf jemand herabschütten. Göckingk 2, 64.

schwimmen: herabschwimmen, *denatare.* Stieler 1979; (*der morgen*) warf über die wühlenden bäche das zitter- und glanzgold des herabgeschwommenen morgenroths. J. Paul *Hesp.* 4, 62.

schwingen: magst din alte feddern herab schwingen und überkomen. Keisersberg *bilg.* 10*; *reflexiv:*

und schwung, der rach am falschen schon gewisz,
vom wagen vollgerüstet sich herab. Bürger 151*.

sehen, *wie* herab blicken, *in zweifacher bedeutung.* 1) *abwärts und her sehen:* sihe erab von deiner heiligen wonung vom himel. 5 *Mos.* 26, 15; von der höhe in den thal herabsehen, *despicere de vertice in vallem.* Hederich 1247; der verklärte sieht jetzt auf uns herab.

2) *übertragen* (*vergl.* herab blicken 2, *sp.* 1006): da der praktische politiker auf den theoretischen mit groszer selbstgefälligkeit als auf einen schulweisen herabsieht. Kant 5, 413; kein aristokratischer dünkel hat jemals mit solchem unerträglichen übermuthe auf diejenigen herabgesehen, die nicht zu seiner gilde gehörten, als die newtonische schule. Göthe 52, xvi. *der infinitiv im substantiven gebrauche:* sie legte unbefangen — der gewisseste beweis ihres herabsehens — dem adjunkt die bitte vor, sich nach einer adjunktin umzuschauen: ohne mariage sei er zu empfindlich für die reize ihres geschlechts. J. Paul *jubelsen.* 18.

senden: seid frölich im herrn ewrem gott, der .. euch her ab sendet früregen und spatregen. *Joel* 2, 23; sende sie (*die weisheit*) herab von deinem heiligen himel. *weish.* 9, 10

siehe, die himmlische ceder, von meinem vater erzogen,
sendet noch kühlende schatten herab. Klopstock 3, 151;
(*gott*) send aus deines lichtes fülle
nur einen strahl herab, der mir den ausgang zeigt
aus diesem abgrund von gedanken! Gotter 1, 389.

setzen, 1) *in eigentlicher bedeutung abwärts setzen, auf einen niedrigern sitz bringen:* der lehrer setzt einen faulen schüler herab; der schüler musz sich herabsetzen.

2) *übertragen, erniedrigen, geringer machen, in bezug auf wert, meinung, stellung, und in transitiver und reflexiver fügung:* der kaufmann setzt die preise herab, er verkauft zu herabgesetzten preisen; die gehälter der beamten wurden auf die hälfte herab gesetzt; die strafe wird herabgesetzt; einen im range herabsetzen; sich selbst herabsetzen, *se ipsum contemnere, vilem facere.* Serz 67*; er setzt andere herab, um sich hinaufzusetzen, *premendo alios se extollit. das.;* wie tief setzen wir alsdann den menschen unter das vieh herab! Rabener *sat.* 4 (1757) *s.* 60; Berkelei setzte die körper zum bloszen schein herab. Kant 2, 85; wuth und verzweiflung schändete keines von ihren werken. ich darf behaupten, dasz sie nie eine furie gebildet haben. zorn setzten sie auf ernst herab. Lessing 6, 385; man kann die kunst nicht tiefer herabsetzen, als es dadurch (*durch eine vorgetragene meinung*) geschiehet. 413; diese (*nachahmung*) hingegen setzet ihn (*den dichter*) gänz-

lich von seiner würde herab. 421; Longin sagt, es komme ihm öfters vor, als habe Homer seine menschen zu göttern erheben, und seine götter zu menschen herabsetzen wollen. 453; war es von 1644 bis 1767 allein dem hamburgischen dramaturgisten aufbehalten, flecken in der sonne zu sehen, und ein gestirn auf ein meteor herabzusetzen? 7, 144; die höheren stände herabzusetzen und sie mehr oder weniger anzutasten. GÖTHE 26, 197.

siechen: dasz seine (*Roms*) imperatorische schlachtstimme herabsiechte zu betendem pfaffengewimmer und kastratengetriller. HEINE 6, 22.

singen:

so wär es wahr, dasz dich thessalische frauen,
in frevlend magischem vertrauen,
von deinem pfad herabgesungen? GÖTHE 41, 153.

sinken: die wolke sinkt herab auf den gipfel des berges. *übertragen*: der mensch soll nicht zum thier herabsinken; er (*Hamlet*) ist nicht höflich, nicht herablassend, nein herabgesunken und bedürftig. GÖTHE 19, 74.

sitzen: alle fürsten am meer werden herab von iren stülen sitzen. *Hes.* 26, 16.

spannen: der jonfer (*jungfer*) den girtel under die knie heraff spannen. *Zimm. chron.* 4, 244, 12; den bogen, die saite herabspannen, *abwärts spannen, in der spannung nachlassen; danach übertragen*: seine anforderungen herabspannen; bevor man .. über die leute abspricht, die man überspannte betitelt, .. sollte man sich genau untersuchen, ob man nicht selbst allzu sehr herabgespannt .. sei. KLINGER 12, 69; ich bin heute wieder herabgespannt, das gott erbarm! *theater* 2, 354.

spielen, *spielende bewegung abwärts machen*: hoch an spalieren sodann eine sorgsam gepflegte, sonst ausländische pflanzenart, das auge nächstens mit hochfarbigen, an leichtem gezweige herabspielenden glocken zu ergötzen versprechend. GÖTHE 60, 307. — *transitiv, in bezug auf musik*: eine melodie, eine symphonie herabspielen.

spinnen:

dasz ich diese (*welt*) noch lange, von dir beleuchtet, erblicke,
spinne die parze mir klug langsam den faden herab.
GÖTHE 1, 283.

spötteln. alles ist so glücklich zum vorurtheil, zum betrug unserer vernunft und unsers gefühls herabgespöttelt. STURZ 1, 199.

sprechen: die predigt von der kanzel herab sprechen; auf jemand gnädig herab sprechen. *s.* herab reden.

sprengen:

siehe! wer auf weiszem rosse
sprengt von der kapell herab? UHLAND *ged.* 260.

springen: vom wagen herab springen, *de rheda desilire.* STEINBACH 1, 647; von dem pferde herabspringen, *desilire ab equo.* HEDERICH 1247;

ein heupferd, das bei der gefahr
zu oberst auf dem wiesbaum war,
sprang drauf herab. GELLERT 1, 58.

stechen: der ritter so herab gestochen worden (*vom pferde*). *Amadis* 61.

steigen: Mose aber und Eleasar stiegen erab vom berge. 4 *Mos.* 20, 28; bistu gottes son, so steig erab vom creutz. *Matth.* 27, 40; vom wagen herabsteigen, *de curru desilire.* STIELER 2135; der Arkturus, der dem liegenden menschen gegenüber stand, stieg schon von der zinne des himmels herab. J. PAUL *Hesp.* 3, 138;

so ists nun allenthalben fried;
drumb steigt herab und förcht euch nit.
B. WALDIS *Esop* 4, 2, 148;

ach! nur im augenblick, im letzten, stieg mir ein leben,
unvermuthet in dir, wie von den göttern herab.
GÖTHE 1, 296;

und von ihren thronen steigen
alle himmlischen herab.
SCHILLER *das eleus. fest v.* 113;

die .. billigkeit verlange, dasz die ankläger .. von allgemeinen beschuldigungen zu einzelnen beweisen herabstiegen. SCHILLER 805.

sterben: wenn in eurer letzten stunde, bedenkt es, alles im gebrochenen geiste abblüht und herabstirbt, dichten, denken, streben, freuen. J. PAUL *Levana* 1, 138.

stimmen, *zunächst in bezug auf musicalische instrumente, den ton tiefer bringen*: eine seite, die geige herabstimmen. *dann übertragen*: wer zu deutlichen begriffen sich zu erheben gewohnt ist, kann ja leicht sich wieder zu klaren herabstimmen und es bei diesen bewenden lassen. LESSING 10, 3; einer beschwerlichen frage ausweichen, dadurch dasz man ihren sinn zu seiner gemächlichkeit herabstimmt. KANT 2, 252; die studierte nachlässigkeit, womit Horatius seinen heroischen vers bis zur täuschenden ähnlichkeit edler prosa herabgestimmt hat. F. A. WOLF *Horat. erste satire* (*Berlin* 1813) *vorwort*; da befinden wir uns plötzlich wieder in der mitte eines herabgestimmten lebens. TIECK 4, 72.

stören: herabstören, *dejicere, disturbare, excidere, evertere.* STIELER 2173; aber die zeit meines welkens ist nahe, nahe der sturm, der meine blätter herabstört! GÖTHE 16, 176.

stoszen, *intransitiv*: der raubvogel stöszt herab auf seine beute; *transitiv*: er stiesz ihn den felsen herab.

strömen: der regen strömt herab.

stürmen: er stürmte die treppe herab.

stürzen, 1) *intransitiv im sturze abwärts und her gelangen*: von der höhe herab stürzen, *ex praecipiti devolvi.* STEINBACH 2, 763; einen jähen, herabstürzenden fall. RAMLER *dichtk. d. Horaz* 93;

die kühne reiterin ist, eben jetzt,
von jener felsenwand herabgestürzt. GÖTHE 9, 255;

herabgestürzt seh ich die übergoldten zinnen.
SCHILLER *zerstörung von Troja* 79;

brausend stürzt der gieszbach herab durch die rinne des felsen.
spaziergang 179;

bildlich: bei schauspielerinnen, die auf stelzen schreitend, nicht selten in die widerwärtigsten mislaute herabstürzen. H. HEINE 11, 217. *von dingen die in einer jäh abfallenden lage sich befinden*:

muntre dörfer bekränzen den strom, in gebüschen verschwinden
andre, vom rücken des bergs stürzen sie jäh dort herab.
SCHILLER *spaziergang v.* 50.

von jähen bewegungen der menschen: vater, mein vater, rief Laura die treppe herabstürzend, sie warf sich ihm an den hals. FREYTAG *handschr.* 3, 331.

2) *transitiv, einen durch sturz abwärts befördern*: er sprach: stürzet sie herab. und sie storzten sie er ab, das die wand und die ross mit irem blut besprenget worden. 2 *kön.* 9, 33; von der brücke in die Tiber herabstürzen, *dejicere de ponte in Tiberim.* HEDERICH 1248;

und nun auf einmal, wie der jähe sturz
dir vorbedeutet, bist du in den kreis
der sorgen, der gefahr herabgestürzt. GÖTHE 9, 271;

auf ebnem boden straucheln ist ein scherz,
ein fehltritt stürzt vom gipfel dich herab. 336;

so tief
herabgestürzt von allen meinen himmeln!
SCHILLER *Karlos* 2, 8.

auch mit sächlichem object: einen felsblock herabstürzen; schwüre und flüche auf jemand herabstürzen. GÖKINGK 1, 91.

3) *reflexiv*: sich vom obersten gadem zu tode herab stürzen, *e superiori parte aedium se dejicere atque ita interire.* STEINBACH 2, 763; sich von der mauer herab stürzen, *e muro se in praeceps jactare. das.*;

sonst stürzte sich der himmelsliebe kusz
auf mich herab, in ernster sabbathstille. GÖTHE 12, 45.

sudeln: ich bin es müde, meine worte von mund zu mund so herabsudeln zu lassen. FICHTE *sonnenkl. bericht* 231.

tanzen:

wohl uns! die siegerfahne tanzt
von Golgatha herab. HÖLTY 183 *Halm*;

der kutscher der nicht halt machen wollte, muszte vom wagen herabtanzen. SCHILLER *räuber* 2, 3.

tauchen, *abwärts tauchen, als bild für eine tiefe verbeugung*: die Rollmaus tauchte tief herab. FREYTAG *handschr.* 3, 101.

thauen *intransitiv*:

himmel sie ists! himmel sie ists!
seligkeit thauet herab. GÖTHE 14, 31.

transitiv: der himmel thauet segen auf uns herab.

thun: herabthun, *deponere, decerpere.* FRISCH 2, 374*; welche ... was sie (*von pasquillen*) gefunden, nicht herab gethan. SCHUPPIUS 678.

tragen: ein geräth von oben herab tragen.

träufeln: dann schlägt leise der menschen vater auf den goldnen nebel, der seinen thron auf dem Olympos umfliészt und herabträufelt auf die bebende (*die erde*) die süsze hoffnung, die erhalterin der menschen. KLINGER 2, 150;

das nennst du unnütz, wenn von deinem wesen
auf tausende herab ein balsam träufelt? GÖTHE 9, 8.

transitiv:

blutige tropfen herab nun träufelt er auf das gefilde.
Ilias 16, 460.

träufen:

als sie noch redete, hub sich um ihren fusz von dem grabe sanft aufwallender duft, ein wölkchen, wie etwa die rose, oder ein frühlingslaub einhüllt, das silber herabträuft.
KLOPSTOCK 5, 28.

treiben: ich treibe herab, *depello, deturbo.* STEINBACH 2, 855; wird herzog Bernhard von der überlegenen macht in die ebene herabgetrieben. SCHILLER 984ᵃ;

sind das nicht die fetten hämmel,
die vom Gileath-gebirge
abendlich der hirt herabtreibt? HEINE 18, 175.

trennen: herabtrennen, *demetere, desecare, abripere secando, et removere.* STIELER 2324.

triefen: der segen treuft vom himmel herab, *benedictio de caelo manat.* STIELER 2328; von allen seiten herabtriefendes wasser. H. HEINE 1, 30;

der todesthau troff ihr die wangen herab. BÜRGER 35ᵇ.

tropfen: herabtropfen, *destillare* HEDERICH 1248; nie sah ich so eine (*abendröthe*); sie lag wie herabgetropfet in dem gebüsch. J. PAUL *uns. loge* 3, 67; der helle goldne abendsaum blickte durch die herabtropfende nacht. *flegelj.* 1, 118.

verniedlichen: in unserer rosenfarbenen, jungfräulichen zeit sind wir fern den menschen zum halbgott zu erheben, wir verniedlichen ihn lieber herab. STURZ 1, 231.

wallen: quellen, von rosen und citronenbäumen umschattet, aus deren zweigen wolken von ambrosischen düften auf sie herab wallten. WIELAND 19, 43.

wälzen: ich wil meine hand über dich strecken, und dich von den felsen herab welzen (*var.* herab welzeln). *Jer.* 51, 25; von oben herab gewelzet werden, *ex sublimi devolvi.* STIELER 2421.

weinen:

rosen und nelkenblumen, glänzet lichter,
wann das beste der mädchen euch besuchet,
dank gen himmel lächelt, und wonnethränen
auf euch herabweint. HÖLTY 101 *Halm;*

denn meine seele hat den freund,
den sie in stillen stunden
vom himmel oft herabgeweint,
in Agathon gefunden. J. M. MILLER *ged.* 253.

werfen: mit den worten ergreif er den Galoar, der meinung, in herab zu werfen (*vom pferde*). *Amadis* 406; einen zur treppen herabwerfen, *in inferiorem partem per gradus dejicere.* STIELER 2549; die herabgeworfenen wolkenschatten, die von einem hügel zum andern fliehen. J. PAUL *Hesp.* 2, 109; auf dem wagrechten wege . . bewegte sich das pferd ohne tadel und hielt schritt mit dem tauben sohne, dem der vater von der sattelkanzel unzählige rechts- und lebensregeln herab warf. *flegelj.* 1, 121;

(*den nuszbaum*) von dem sie manche schöne nusz
herabgeworfen. HÖLTY 38 *Halm;*
wirft plötzlich die betäubten von den höhen
der berg' herab. RAMLER 1, 72;
wo kam der schmuck her?
vom obern stock ward er herabgeworfen.
SCHILLER *M. Stuart* 1, 1.

winken: herabwinken, *ex superiori loco aliquid nutu significare.* STIELER 2543; sie winkte mir vom fenster herab; *dafür mit acc. der person:*

komm, hier winken dich thäler
in ihr tempe zur erd herab. KLOPSTOCK 1, 80.

mit sächlichem object:

wenn er untergang unerforscht auf welten herabwinkt. 3, 61;
der mit der rechten erbarmung, gericht mit der linken herabwinkt. 4, 155.

wirken: es ist bekannt, . . dasz die weisen sprüche des erleuchteten Sancho mit so viel kraft auf deine ohren herabgewirkt, dasz du der tiefsinnigste esel deiner zeit gewesen. RABENER *sat.* 4 (1757) *s.* 9;

ja sie (*die Venus*) ist jetzt in ihrer erdennäh
und wirkt herab mit allen ihren stärken.
SCHILLER *Wallenst. tod* 1, 1.

witzeln: aber man hat seinen (*des priesters*) stand herabgewitzelt, er wird verlacht, wenn er an geheimnisse glaubt. STURZ 1, 209.

würdigen, *den wert abwärts bringen, im werte niedriger stellen; mit* von: die meisten haben wunderliche begriffe von poesie, und meinen . . die albernsten pöbelmährchen und kinderfabeln wären ihr bestes und wesentliches, und würdigen sie so herab von ihrem adel. HEINSE *Ardingh.* 1, 349; *auch mit* zu: dort hat man jeden gottesgelehrten zum pfaffen, hier jeden weltweisen zum gottesleugner herabgewürdiget. LESSING 10, 11; die poesie zur bänkelsängerei herabwürdigen. GOTTER 1, VIII.

ziehen, 1) *intransitiv, in einer schaar abwärts und her gelangen:* wir sind vorhin herab gezogen, speise zu kaufen. 1 *Mos.* 43, 20; ziehet er ab von den Amalekitern. 1 *Sam.* 15, 6; da macht sich Saul auf, und zog er ab zur wüsten Siph. 26, 2; das ich meinem herrn könig entgegen er ab zöge. 2 *Sam.* 19, 20; da zoch Holofernes vom gebirge herab. *Judith* 3, 6; zoch den Oleberg erab. *Luc.* 19, 37.

2) *transitiv:* herabziehen, *detorquere, devellere, deorsum trahere.* STIELER 2643; einem die haut herabziehen, *alicui pellem detrahere.* STEINBACH 2, 1107; einen könig von seinem thron herabziehen. GOTTER 2, 73; fürchte den endlosen jammer, den du auf dein haupt herabziehest! 3, 92;

(*der ehebund*), der herab zur erde
die seligkeit des himmels zieht. 1, 178;
ich will . . .
herab den donner ziehn, und jeden könig schrecken. 2, 8;
sei weise, zieh das wetter
nicht vor der zeit herab. 44;
o! wenn dich (*Hymen*) noch ein opferschmaus
herab vom himmel ziehet,
so komm in meines Leukons haus,
der am altare knieet. RAMLER 1, 70.

übertragen: er zieht edle bestrebungen ins gemeine herab

Dauphin! bist du der göttlichen erscheinung
schon müde, dasz du ihr gefäsz zerstören,
die reine jungfrau, die dir gott gesendet,
herab willst ziehn in den gemeinen staub?
SCHILLER *jungfrau* 3, 4;

im particip: dasz wir aber alles miswollende, verneinende, herabziehende durchaus ablehnten und entfernten. GÖTHE 31, 147.

zielen:

bringt mir
Vulkans undurchdringliche
waffen herbei!
will sie (*feinde*) herabzielen aus ihren wolken.
FR. MÜLLER 2, 266.

zittern, *sich zitternd abwärts bewegen:* oben füllet Luna die wehenden wolkenflocken mit flüssigem silber an, und die getränkte silberwolle zittert herab. J. PAUL *Hesp.* 1, 118; die namen Jonathan und Wina zitterten dem notar wie apfelblüthen auf die brust herab. *flegelj.* 2, 103;

die thräne zittert herab.
ZACHARIÄ *poet. schr.* (1772) 2, 292.

zwingen: herabzwingen, *vellere, revellere, difficulter abstrahere.* STIELER 2670.

HERABBEUGUNG, *f. deflexus.* HEDERICH 1246.

HERABER, *adv.* was herab. *es ist abgeschwächte form von* herabher (*s. d.*) *und lehnt sich zunächst an das sp.* 1005 *und th.* 1, 56 *erwähnte* abher *an, als dessen begriffliche verstärkung es gelten kann. die zeit in der* heraber *in der schriftsprache gilt, ist vornehmlich das* 16. *bis zum* 17. *jahrh., mundartlich, z. b. in Düringen und dem Osterlande ist es noch jetzt in gebrauch.* als ob die satel und zoum . . alle heraber auf den boden weren gefallen. *Zimm. chron.* 3, 459, 20; er solt nur frei und kegklich wider heraber geen. 4, 296, 26; nach den worten stiegen sie wider vom thūrn heraber. *Aimon bog.* C; von den stäben heraber fallen. BOCK *kräuterbuch* 489; also dasz er gleich wie der riesz heraber fiel. *Amadis* 126; dasz er ihn und die jungfrauw heraber stach. 296; es ist besser die leiter nicht steigen, als heraber fallen. SCHUPPIUS 562;

(*wie Jupiter*) ein regn von klarem golde rot
heraber von seim throne gosz. H. SACHS 5, 219ᵃ;
und lasz (*beim grüszen*) dein schön filzhütlin auf,
denn solstus oft heraber raufen,
wie bald müst du ein anders kaufen.
grobianus (1568) C 4ᵃ (*b.* 1, *cap.* 5);
zeuchst du das hütlin denn hernider,
und wilts denn gleich aufsetzen wider,
so kommen denn gleich ander herren,
und musts wider heraber zerren. *das.*

vergl. auch eraber, *th.* 3, 694.

HERABFLUG, *m.:*

und als hätt er jahrtausende schon in des schnellen herabflugs
augenblicke durchlebt. PYRKER *Tunis.* 1, 194.

HERABFÜHRUNG, *f. deductio.* HEDERICH 1246. GÖTHE 52,153.

HERABHER, *adv.* (*vergl.* heraber):

herabher vom himel fallen. H. SACHS 3, 1, 247*.

HERABKUNFT, *f. descensus.* HEDERICH 1246: die herabkunft des feuers und des somatranks. *titel einer schrift von* A. KUHN.

HERABLASSUNG, *f. demissio.* STEINBACH 1, 980. *in eigentlichem sinne:* die herablassung eines schweren bausteines vom gerüste geschah mit vorsicht; *häufiger in übertragenem* (*vergl.* herab lassen 2, *sp.* 1009): jedermann bewunderte seine (*des prinzen*) leutseligkeit und herablassung. GÖTHE 18, 282;

nicht diese himmlische herablassung,
nicht diese güte, königin! SCHILLER *d. Karlos* 4, 19;

es war gut, dasz .. von weiterer herablassung seitens des vornehmen herrn nicht mehr die rede sein konnte. IMMERMANN *Münchh.* 3, 53.

HERABNAHME, *f. das herabnehmen:* die herabnahme christi vom kreuz.

HERABNEHMUNG, *f. decerptio.* HEDERICH 1247.

HERABSCHAUUNG, *f. despectatio.* STEINBACH 2, 391.

HERABSETZUNG, *f. nach den bedeutungen von* herab setzen, *spalte* 1012: die herabsetzung eines schülers in der classe; herabsetzung des preises; herabsetzung einer guten handlung; Longin sagt, es komme ihm öfter vor, als habe Homer seine menschen zu göttern erheben, und seine götter zu menschen herabsetzen wollen. die mahlerei vollführet diese herabsetzung. in ihr verschwindet vollends alles, was bei dem dichter die götter noch über die göttlichen menschen setzet. LESSING 6, 453.

HERABSPANNUNG, *f.:* die herabspannung einer hochgeflogenen einbildungskraft. KLINGER 6, 189.

HERABSTEIGUNG, *f. descensio.* HEDERICH 1247.

HERABSTIEG, *m. dasselbe:* von dem herabstieg (*von einem berge*) sag ich nichts weiter. GÖTHE 48, 133.

HERABSTIMMUNG, *f.:* wer nun den Deutschen dennoch dieses fremde und römische sinnbild künstlich in die sprache spielen wollte, der würde ihre sittliche denkart offenbar herunterstimmen. . . . es liesze sich vielleicht durch eine nähere untersuchung darthun, dasz dergleichen herabstimmungen der früheren sittlichen denkart durch unpassende und fremde sinnbilder den germanischen stämmen, die die römische sprache annahmen, schon zu anfange begegnet. FICHTE *reden an die deutsche nat.* 135.

HERABWÄRTS, *adv. abwärts und her:* herabwerts gehen, *deorsum ferri.* HEDERICH 1248; so, wie es herabwärts geht, geht es auch aufwärts. SCHILLER 1147*.

HERABWÜRDIGUNG, *f.:* allgemeine theilnahme an irgend einem geschäfte pflegt auch immer allgemeine herabwürdigung zur folge zu haben. GERVINUS *gesch. d. d. dicht.* 1, 33.

HERABZIEHUNG, *f. detractio.* HEDERICH 1248. *übertragen:* die herabziehung edler erscheinungen ins lächerliche.

HERAFTER, *adv.: caetera,* herafter, hernach, hinfürt, fürthin. ALBERUS n1*. *vergl.* after 1, 185 *und* hernach *unten.*

HERAN, *adv. in die unmittelbare nähe eines sprechenden. gegensatz von* hinan, *welches die unmittelbare nähe an eine vom sprechenden entfernte person oder einen dergleichen ort betont.*

1) *die formenverhältnisse von* heran *sind ähnlich wie die von* herab, *nur dasz* heran *seltener erscheint und namentlich ein ahd.* hera ana, *mhd.* her ane *nicht aufgewiesen ist. im* 16. *jahrh. gilt die form* anher *in örtlicher und zeitlicher bedeutung, vergl.* 1, 379, *daneben ungewöhnlicher* heran, *was in folge der betonung auf der letzten silbe schon zu dieser zeit, wie noch jetzt in der gewöhnlichen sprache, zu* rane, ran *verkürzt erscheint:*

sie kamen geschwind wol in das feldt,
die Tartarn rendten rane.
ADRIAN *mittheil.* 377 (*von* 1601).

weiterbildung ist heranher, *s. d.*

2) *die örtliche bedeutung von* heran *flieszt aus der vorstellung einer bewegung, die dicht vor einem sprechenden oder dem mit ihm in nächster beziehung stehenden orte abgeschlossen ist. daher erscheint* heran *stets mit verben der bewegung verbunden, und nur eine scheinbare ausnahme bildet die absolute stellung des adverbiums, es ist in dringlicher rede dann das entsprechende verbum unterdrückt:* immer heran, meine herrschaften! *ruft man an schaubuden dem publicum zu;*

heran, gewündschter tag heran,
und dupple deinen schein! FLEMING 386 *Lappenb.;*
nur frisch heran! verdoppelt euren schritt.
GÖTHE 41, 324;

mit heran in den tanz,
wer den jugendlichen kranz
ungefälscht auf der scheitel bewahret! VOSS 5, 75.

auszer im falle des befehls auch bei lebhafter erzählung:

es flieget und flattert,
und wieder heran. GÖTHE 3, 63.

Auch in den verbindungen heran wollen, heran müssen *wird ein solches verbum ergänzt:* er will nicht heran, er musz heran (*nämlich gehen, kommen*), *was meist in den begriff der theilnahme an einer arbeit umschlägt:* in der zeit, wo auf dem lande alle hände angestrengt zu werden pflegen, muszten wir älteren buben nach unsern kleinen kräften auch schon mit heran. ARNDT *leben* 11. — *Die bewegung wird durch praepositionen oder adverbien näher bestimmt:* tritt an die mauer heran; lasz uns hier heran gehen; *auch der ausgang der bewegung:* von dort kam er heran; nur hinter dem hause schlich sich .. die grosze hohle nacht aus osten heran. J. PAUL *flegelj.* 1, 116.

Von den verben mit denen heran *in diesem sinne verbunden erscheint, sind zu nennen:*

bannen: auch erschien zu derselben zeit ein portrait des merkwürdigen mannes (*Wallenstein*), . . . wodurch denn die geister jener tage zwiefach an uns wieder herangebannt wurden. GÖTHE 32, 174.

brausen: wasserströme brausen heran; das leise heranbrausen des windes. BETTINE *tageb.* 69.

brechen (*vergl.* brechen 21, *th.* 2, 344):

ja, es bricht der tag heran. GÖTHE 10, 277.

bringen:

du bist unglücklich sagt man; doch du bringst
wohin du wandelst, glück und heil heran. GÖTHE 9, 335;
ein schauerwindchen fächelts (*das feuer*) an,
bringt rauch und dunst zu mir heran. 41, 312.

in kaufmännischer sprache gilt waaren heranbringen *wie von auswärts einführen, importieren.*

denken: hatte .. sich Ottilie die männer, besonders Eduarden, wieder heran denken können (*aus der entfernung*). GÖTHE 17, 176.

drängen: das volk drängt heran;

nun drängt das wirkliche in dichten massen,
an mich heran, und droht mich zu erdrücken.
GÖTHE 9, 325.

reflexiv:

im dunklen drängt das künftge sich heran. 377;
bebuschter wald verbreitet sich hinan,
noch drängt sich fels auf fels bewegt heran. 41, 138.

dringen: massen drangen heran; *reflexiv:* es war schon sehr spät und der himmel ganz heiter, die nebelflecken drangen sich als höhere marktflecken näher heran. J. PAUL *Tit.* 3, 116.

drohen: langobardische fürsten, unterdes heimlich ihren königen ungeneigt, sinnen auf abfall und auf mittel dem herandrohenden Carl ihre absichten zu entdecken. GÖTHE 38, 307.

dröhnen:

es dröhnt und dröhnte dumpf heran;
laut heulten sturm und wog ums haus. BÜRGER 36*.

eilen: heran eilen, *approperare.* HEDERICH 1248.

fahren: der kutscher fährt an das haus heran.

flieszen: heranflieszen, *adfluere.* HEDERICH 1248; lange schattensteppen liefen zurück vor heranflieszendem gelben sonnenlicht. J. PAUL *Hesp.* 1, 240.

flügeln:

weht, winde, weht, o flügelt sie, ihr winde,
an diese laub heran. HÖLTY 168 *Halm.*

führen:

aus grauenvollen winkeln führe nicht
mir der gespenster dichte schaar heran. GÖTHE 9, 325;
auch das kriegrische ross führet Poseidon heran.
SCHILLER *spaziergang v.* 84;
der aufruhr, siehst du, führt dort eine schaar
von weibern zu der königsburg heran.
Phönizierinnen v. 220.

gehen: herangehen, *ad nos accedere, in locum eminentiorem.* STIELER 630; *unsinnlicher:* damit sie (*die seele*) .. wann die letzten züge herangehen, nicht matt und kraftlos werde. SCHUPPIUS 435; wenn mit mir der letzte streit herangehen und mir der kalte todesschweisz auszbrechen wird. 437; um so viel als mir gegeben sein möchte, an die mathematik heranzugehen, las ich Montuclas histoire des mathématiques. GÖTHE 31, 257.

getrauen: nun alter! wie siehts denn mit euch aus! getraut ihr euch nicht auch heran? GÖTHE 11, 295.

hüpfen:

> Lilla hüpfet heran, leitet mich an der hand
> unter chöre der seligen. HÖLTY 74 *Halm.*

klimmen:

> einst klomm die luftgen schnecken (*wendeltreppe*)
> ein musensohn heran. UHLAND *ged.* 301 (*münstersage*).

kommen: er hatte noch nicht ausgeredet, als ein officier zu pferde eilends herankam. GÖTHE 18, 312; durch die ankunft eines wackeren früheren freundes . . des Christoph Kayser, eines gebornen Frankfurters, der zu gleicher zeit mit Klingern und uns andern herangekommen war (*nach Rom*). 29, 145;

> was irgend schön und lieblich wär,
> sie kommt heran, es ist nicht mehr. 41, 145;
> der büszer kommt heran, zu neugeschaffnem leben. 295.

von der zeit: die zeit kommt heran, *tempus adventat.* STEINBACH 1, 900.

krabbeln: grashupfer tanzten um mich her, ameisen krabbelten heran. GÖTHE 22, 195.

kriegen: einen herankriegen, *in der sprache des gemeinen lebens, zu einer leistung zwingen oder bestimmen. vergl.* kriegen, *th.* 5, 2247.

laufen: ein bote läuft zu uns heran.

lenken: heranlenken, *acclinare, advertere.* STIELER 1146; es gibt lagen, wo der mensch sich zu grosz fühlt, ein gespräch heran zu lenken. J. PAUL *uns. loge* 3, 85.

lichten: unterdessen heiter der tag heranlichtete. *Woldemar* 1 (1779) 200.

nahen: es nahet heran der tod, *appropinquat mors.* HEDERICH 1248; die zeit nahet heran, *tempus adventat.* STEINBACH 2, 105; der winter nahet heran, *imminet hiems. das.;* wie schmerzlich die stunde des abschieds herannaht. GÖTHE 21, 119;

> weltuntergang in ihrer mitte,
> naht sie heran. SCHILLER *die unüberwindl. flotte;*
>
> einzeln sah ich nunmehr sie herannahn; jede besonders
> gab mir kund ihr geschlecht, und so befragt ich sie alle.
> *Odyssee* 11, 233.

der infinitiv substantivisch:

> doch nicht war Hektors geist zu bewegen;
> nein, er erharrt Achilleus, des ungeheuren, herannahn.
> *Ilias* 22, 92.

reflexiv:

> nicht wünschenswerth, abscheulich naht sich mir
> der gott der welt im überflusz heran. GÖTHE 9, 280.

nehmen: einen heran nehmen, *zu einer arbeit, einer leistung vermögen. vergl. oben* heran kriegen.

pfeifen: ich wollte die staatskanzleien in einen winkel zu mir heranpfeifen und ihnen in die ohren sagen . . . J. PAUL *Hesp.* 1, 161. *neuer auch intransitiv:* die locomotive, der bahnzug pfeift heran, *naht sich pfeifend.*

purzeln:

> ihr (*der Daphne*) füszchen, sonst so niedlich, wurzelt
> im boden fest;
> Apollo kommt herangepurzelt,
> und schreiet: pest! HÖLTY 4 *Halm, variante.*

rasseln: heranrasseln, *intonare, fragore percurrere.* STIELER 1523; der wagen rasselt heran;

> karossen rasseln jetzt heran.
> SCHILLER *die berühmte frau.*

rauschen: diese heranrauschenden gerichte. MASCOU 2, 246; die rache rauscht heran. KLINGER 3, 289.

reiten: heranreiten, *adequitare, equo advehi.* STIELER 1602;

> da reiten schon in ernstem zug
> die hohen lords heran. UHLAND *ged.* 305;
> Rechberger ritt heran und frug:
> sag an, wer sind die herrn vom zug? 323.

rücken: die zeit rückt heran, *tempus adventat.* STEINBACH 2, 303; und so rückte nach und nach der zeitpunkt heran, wo mir alle autorität verschwinden . . . sollte. GÖTHE 25, 128;

> doch die Achäer rückten schnell heran. BÜRGER 151ᵃ.

schaffen: getreide, vorräthe heran schaffen.

schieszen, *intransitiv:* er schosz heran (*kam schnell*).

schleppen: waffen und schieszbedarf heran schleppen.

schwärmen: heranschwärmen, *impetum facere, citato agmine invehi.* STIELER 1951; *in der militärischen sprache;* tiralleure schwärmten heran.

schweben:

> was schwebet schattenhaft heran? GÖTHE 41, 312.

segeln: was sich nur zu ideen und gedanken rechnet, segelt auf dem nervensaft heran. J. PAUL *anh. z. Tit.* 1, 80;

> wie segelt froh der bunte kahn,
> mit frischem abendwind heran! GÖTHE 41, 303.

sprengen:

> sieh! der ritter von Fayel,
> der das wild ins herz geschossen,
> sprengt heran mit jagdgefolg. UHLAND *ged.* 273.

springen: der knabe springt heran.

steigen: heransteigen, *arduo ascensu ingredi, assilire, eniti, admoliri.* STIELER 2135;

> wie traurig steigt die unvollkommne scheibe
> des rothen monds mit später gluth heran. GÖTHE 12, 203.

streben: noch standen hie und da mehrere gipfel, dem ähnlich, worauf sie sich befanden. ein mittleres gebirg schien heranzustreben, aber erreichte noch lange die höhe nicht. GÖTHE 21, 42.

streifen: der feind streift bis an die stadt heran, *hostes ad moenia usque excurrunt.* STIELER 2206;

> sie sinds, die unholdigen schwestern.
> sie streifen heran und sie finden uns hier. GÖTHE 1, 226.

übertragen: in fremden angelegenheiten die in den eignen gewohnte sorgfalt bei seite stellen, das streift nahe an den dolus heran. GÖSCHEN *vorles.* 2, 2, 64.

strömen: wasserbäche strömen heran.

stürmen: der mit dem refftragenden boten heranstürmende freund. GÖTHE 48, 133.

tragen: die wogen trugen den schwimmer heran ans ufer;

> die kiste haben sie vom wagen
> mit gold und geiz herangetragen. GÖTHE 41, 49;

der gottesdienst musz den ganzen sonntag als ein göttliches liebesgeschenk an die herzen heranzutragen vermögen. *ev. kirchenzeit.* 1866, *s.* 684.

treiben, *transitiv:* herantreiben, *in locum altiorem detrudere.* STIELER 2321; der schäfer treibt die herde heran. *intransitiv:* wellen treiben heran; ein schiff ist heran getrieben.

treten: da kam der ander, wider welchen diese censur geschrieben war, heran getreten. SCHUPPIUS 569; ich trat . . näher heran (*aus der entfernung*). GÖTHE 24, 93;

> mitleidig tret ich zu ihr heran,
> da fährt sie auf und schaut mich an. H. HEINE 18, 106.

übertragen: es ist hier nicht zeit und ort, zurückzuhalten, einleitungen zu machen und sachte heran zu treten (*an eine verhandlung*). GÖTHE 17, 365.

wandeln: heranwandeln, *proximare.* STIELER 2501.

wickeln: jetzo wickelte sich auf dem schloszboden ein hieroglyphisches gepolter heran. J. PAUL *uns. loge* 1, 186.

wuchten: aber auch ich sollte noch einmal im leben mit muth und glauben das unförmliche gespenst sich übereinander schiebend heranwuchten sehn. ZELTER *an Göthe* 6, 164.

zerren: heranzerren, *attrahere, arcessere, impetu ad se traducere.* STIELER 2316.

ziehen, *intransitiv:* der feind zieht heran;

> ein hagelregen zog heran
> mit blitz und donner. BLUMAUER 2, 67;
> was kommt nun aber der regenbogen
> an grauer wand herangezogen? GÖTHE 3, 199.

transitiv: wir ziehen den kahn ans ufer heran; einen menschen zu geschäften heran ziehen;

> bald, um des herzens fibern alle
> zur freud heranzuziehen, rauscht . . .
> Christinens finger durch die saiten
> der harfe. GÖKINGK 1, 75.

zotten: heranzoten, *lento gradu et inconcinno appropinquare.* STIELER 2634.

3) *auf grund der zeitlichen bedeutung, die in der umstellung* anher (1, 375) *häufig erscheint, entwickelt sich eine mehr abstracte* heran *in verbindung mit gewissen verben will den verlauf einer entwickelung bis zu einem in der unmittelbaren gegenwart liegenden zeitpunkte oder bis zu einem ebenso der gegenwart angehörenden ziele bezeichnen. die beispiele für die erwähnte bedeutung fallen* (*mit ausnahme von* heran wachsen) *nicht vor das* 18. *jahrh. und finden sich besonders häufig bei* GÖTHE. *solche verba sind:*

arbeiten, *reflexiv:* und so erfuhr ich auch hier bei einiger nachfrage gar leicht, dasz von Dietrich . . sich zu

einem immer wachsenden wohlhaben herangearbeitet habe. GÖTHE 25, 331.

bilden: der übersetzer, der sich fest an sein original anschlieszt, gibt mehr oder weniger die originalität seiner nation auf, und so entsteht ein drittes, wozu der geschmack der menge sich erst heran bilden musz. GÖTHE 6, 239; die antwort Friedrikens auf einen schriftlichen abschied zerrisz mir das herz. es war dieselbe hand, derselbe sinn, dasselbe gefühl, die sich zu mir, die sich an mir herangebildet hatten. 26, 118.

bringen: in der that hatte ich unter den süszen träumen eines adlichen glücks schon mein vier und zwanzigstes jahr herangebracht. RABENER *sat.* 3 (1757) *s.* 137; es sei, sagte er, ... ein solcher zeitraum (*von fünf jahren für eine ehe*) eben hinreichend um sich kennen zu lernen, einige kinder heran zu bringen, sich zu entzweien, und, was das schönste sei, sich wieder zu versöhnen. GÖTHE 17, 112.

buhlen: unter diesem lächerlichen mischmasche von sprödigkeit und von wollust hat sie gestern ihr sechs und funfzigstes jahr herangebuhlt. RABENER *sat.* 4, 200.

denken: ehe ich, freilich durch einen groszen umweg, nach hause kam, war das stück (*Clavigo*) schon ziemlich herangedacht. GÖTHE 26, 350.

füttern: Ottilie beschäftigt sich das töchterchen heranzufüttern, das vor der hand ganz niedlich und freundlich aussieht. GÖTHE *an Zelter* 578; wie so viele jüngere personen verlor er sein leben unzeitig, weil er sechs wochen lang einen katarrh mit sich herumgeführt und ihn auf alle weise durch caffe und weintrinken . . herangefüttert hatte. RUMOHR *drei reisen nach Italien* 210.

heben: sehr richtig heben sie, sagte er, ihre untergebenen nur zur nächsten brauchbarkeit heran. GÖTHE 17, 282.

kommen: man lese gedachten brief und sehe, wie ein damals jüngerer, nun in jahren gleichfalls herangekommener jene gleichzeitigen älteren männer am besten versteht. GÖTHE 49, 100. *der infinitiv in substantivem gebrauche, in bezug auf die entwickelung eines menschen nach fähigkeiten und stellung:* müssen wir auf das herkommen, auf das herankommen dieser schon zu hohen jahren gelangten würdigen person unsere aufmerksamkeit richten. GÖTHE 21, 120; seine geburt, sein herankommen, sein stand, seine beschäftigung. 49, 184; *in bezug auf die entfaltung einer wissenschaft, kunst, meinung:* doch studirte ich zwischendurch die geschichte der physik, um das herankommen dieser höchsten wissenschaft mir möglichst zu vergegenwärtigen. 32, 68; von dem herankommen, so wie der folge der meinungen. 263; da man denn zuerst das herankommen der von uns dieszmal betrachteten bauart, sodann ihre höchste höhe, und endlich ihr abnehmen vor augen sehen und bequem erkennen sollte. 39, 356.

krabeln (*vergl.* krabbeln 1, *e, th.* 5, 1912): als insulaner und seefahrer nehmen sie (*die Hydrioten*) ihre knaben gleich mit zu schiffe und lassen sie im dienste herankrabeln. GÖTHE 49, 80.

leben: sie (*meine schwester*), nur ein jahr jünger als ich, hatte mein ganzes bewusztes leben mit mir herangelebt. GÖTHE 25, 20; bei herausgabe der jugendereignisse meines lebens konnte ich schon bemerken, dasz ich manchen seit jahren mit heranlebenden freude gemacht. 45, 290.

pflegen:

hat eine sich den helden nun
beinah herangepflegt,
so kann die nachbarin nicht ruhn,
die ihn gesellig hegt. GÖTHE 1, 150.

quellen: es (*ein buch*) fordert uns auf, in das allgemeinste, vergangenste, nicht heranzubringende der urgeschichte unser schauen hinzuwenden, und von da an die völkerschaften nach und nach zu unserm blick heranquellen zu lassen. GÖTHE 45, 407.

streben: schon zum voraus erkannte er, was die neuen heranstrebenden pflanzungen versprachen. GÖTHE 17, 316.

strecken: mit dem wachsthum des knaben, der sich wirklich zum jüngling heranstreckte. GÖTHE 22, 153.

üben: das kind übt sich im leben an den irdischen dingen selbst heran. GÖTHE 25, 119.

wachen:

o sähst du, voller mondenschein,
zum letzten mal auf meine pein,
den ich so manche mitternacht
an diesem pult herangewacht. GÖTHE 12, 30.

wachsen: heran wachsen, *subolescere, adolescere, grandescere.* HEDERICH 1248; so wäre dieses ungefähr mein unvorgreiflicher rath, man liesze das mädchen vollends heran wachsen. RABENER *sat.* 3, 229; schon war der prolog geschrieben, Wallensteins lager wuchs heran. GÖTHE 31, 71;

das mädchen
wächst zur freude der welt, mir zum entzücken heran. 1, 318.

ziehen, *die erziehung bis zu ihrem ziele vollenden:* und wenn die fräulein ja heirathen will, so wird ihr der oberste schon einen feinen vernünftigen mann aussuchen, der in seinen besten jahren ist, und die gute junge fräulein vollends heran ziehen kann. RABENER *sat.* 3, 226;

sind ihm ergeben und gewogen,
hat er uns selbst doch heran gezogen.
SCHILLER *Wallenst. lager* 2. *auftr.*

HERANBILDUNG, *f.:* die heranbildung . . des lebens der wiedergeburt. KRITZLER *humanität und christenthum* 2, 89.

HERANHER, *adv. verstärktes* heran: heranher kam. B. RINGWALD *ev.* M 6ᵇ. *in der form* ranher. M 3ᵇ.

HERANKÖMMLING, *m.:* es hängt ein pennal an seiner (*eines knaben*) seite, anzudeuten, dasz er auf dem bildungswege sei, wo dem herankömmling manches unangenehme begegnet. GÖTHE 39, 156. *vergl.* heran kommen *unter* heran 3, *oben sp.* 1021.

HERANNÄHERUNG, *f. appropinquatio.* STIELER 1319.

HERANNAHUNG, *f.:* herannahung des todes, *appropinquatio mortis.* HEDERICH 1248.

HERANZIEHUNG, *f.:* die heranziehung der fremden zu den steuerlasten.

HERARBEITEN, *verb. durch arbeit herstellen; meist in verächtlichem sinne in der sprache des gemeinen lebens:* du wirst auch etwas rechtes herarbeiten. *anders in Baiern:* einen herarbeiten, *ihm mit arbeiten zu leibe gehen, ihn dadurch her oder zurecht richten.* SCHM. 2, 228.

HERAUF, *adv. aufwärts und her.*

1) *die form verläuft ähnlich wie die von* herab *und* heran. *ahd. getrennt* hara ûf: fliug hara ûf in berg alsô fugeli. NOTKER *ps.* 10 (*Hattemer* 2, 49ᵃ); *auch mhd.* her ûf; lûden herzog Fridereich von Ôstereich her auf (*d. i. von Österreich nach Baiern*) mit einem grôʒʒen volch. *Germ.* 12, 72 (14. *jahrh.*); *die nhd. form ist zu* er auf, erauf *bei* LUTHER *zurückgegangen* (*th.* 3, 698), *sonst bis zu* rauf:

wenn ich in (*den käse*) haben soll,
so steig hinab und hol in rauf.
B. WALDIS *Esop* 4, 8, 49.

umstellung des herauf *zu* aufher *ist im* 16. *und* 17. *jahrh. häufig* (*th.* 1, 669), *auch schon früher bezeugt:* sursum ufher. DIEF. 569ᶜ (*v.* 1440). *über die weiterbildung* heraufer *s. bei diesem.*

Die bedeutung von herauf *ist örtlich und zeitlich.*

2) *örtlich bezeichnet* herauf *bewegung nach oben, einem sprechenden oder dem mit ihm in nächster beziehung stehenden orte zu* (herauf *sursum versus me* STIELER 64), *und erscheint mit verben der bewegung. dieselben sind in dringlicher rede, namentlich imperativer, ausgelassen* (*vergl. bei* herab, heran): nur herauf, immer herauf!;

herauf hier! mein gebirg ist alt,
steht in ursprünglicher gestalt. GÖTHE 41, 148.

die bewegung wird näher bestimmt entweder nach ihrem anfange oder ihrem ende, oder auch nach ihrem ganzen verlaufe: steiget erauf aus dem Jordan. *Jos.* 4, 16; wer ist irgend von den stemmen Israel, der nicht mit der gemeine ist er auf komen zum herrn? *richt.* 21, 5; der herzog und Staff sind bis herauf gegangen. GÖTHE *an frau v. Stein* 2, 307; kam eine andre parthei soldaten überzwerchs den wald herauf. *Simpl.* 1, 50 *Kurz;* das schöne neujahrmorgenroth, das durch alle wolken glimmt und den hohen halben himmel heraufbrennt. J. PAUL *Hesp.* 2, 244;

als plötzlich, wie ihr däucht,
den gang herauf zu ihrem kleinen zimmer
mit leisem tritt — ich weisz nicht was sich schleicht.
WIELAND 9, 91;

was klinget und singet die strasz herauf? UHLAND *ged.* 211.

Verben mit denen sich herauf *in der angegebenen bedeutung bindet, sind:*

athmen:

athmet matt
ein lebewohl herauf. GOTTER 1, 277.

beschwören: geister in die sichtbare gegenwart heraufbeschwören. *morgenblatt* 1846, 1023.

beugen: der störende vogler lag auf ihm blos als leichenstein, der die keimspitze nicht erdrückt, weil sie sprieszend sich um ihn herauf beugt. J. PAUL *leb. Fibels* 30.

blasen: dasz ihr es versteht, stürme heraufzublasen. KLINGER 2, 338.

blicken:

> doch weilt er nicht bei der bettlerschaar,
> herauf zum saal er blickt. UHLAND *ged.* 334.

bringen: Saul aber sandte boten David zu besehen, und sprach, bringet in er auf zu mir. 1 *Sam.* 19, 15; die lade des bunds des herrn erauf zubringen aus der stad David, das ist Zion. 1 *kön.* 8, 1; das die Leviten den zehenden irer zehenden er auf bringen zum hause unsers gottes. *Neh.* 10, 38; ich befalch, das alle weisen zu Babel fur mich her auf bracht würden, das sie mir sagten, was der traum bedeutet. *Dan.* 4, 3.

dämmern: wenn . . . von der hinabgewichenen sonne ein zitternder schein am horizont heraufdämmerte. GÖTHE 18, 33.

drängen: dunkle, quälende weiszagung drängt sich aus meinem herzen herauf. KLINGER 4, 38.

dringen:

> jetzt so, mit ungeheurem streben,
> drang aus dem abgrund ich herauf. GÖTHE 41, 138;
> welch ein ächzen, welch gestöhn
> dringt herauf zu unsern höhn! 142.

fahren: wer ist die, die er auf feret von der wüsten? *hohel.* 8, 5; der herr wird aus der wüsten her auf fahren. *Hos.* 13, 15; es wird ein durchbrecher fur inen her auf faren. *Micha* 2, 13; gecken brauchen nur zeilen, ihre meinungen sind herrauffahrende inseln, und hängen mit nichts zusammen als mit der eitelkeit. J. PAUL *Hesp.* 1, 40.

fallen: die treppe herauf fallen.

fliegen: sihe, er fleuget herauf, wie ein adler. *Jer.* 49, 22.

flimmern: die frühe morgensonne flimmerte schon hinter dem berge herauf. GESZNER.

führen: ich wil mit dir hinab in Egypten ziehen, und wil auch dich erauf füren. 1 *Mos.* 46, 4; ich hab euch aus Egypten er auf gefurt. *richt.* 2, 1; füreten in er auf vom fels. 15, 13; füreten die lade des herrn er auf. 2 *Sam.* 6, 15; füre einen groszen haufen über sie her auf. *Hes.* 23, 46;

> doch keine schlimme sache führte die
> herauf (*zur burg*). SCHILLER *Phönizierinnen* v. 174.

gehen: und sie giengen erauf von der wonunge Korah. 4 *Mos.* 16, 27; die wüsten die er auf gehet von Jeriho durch das gebirge BethEl. *Jos.* 16, 1; gieng erauf in seines vaters haus. *richt.* 14, 19; wer ist die, die er auf gehet aus der wüsten, wie ein gerader rauch? *hohel.* 3, 6.

gleiten: die sonne glitt über das meer herauf. KLINGER 7, 249.

heben: man giesze wasser in das gefäsz und . . . der boden scheint uns heraufgehoben. GÖTHE 52, 90; er kriegte noch in sich, als der hinter ihrem rücken herauf gehobene mond ihre beiden schattenkniestücke vor ihnen voraustrieb. J. PAUL *Hesp.* 1, 267;

> ich darf ihn bitten: sie zu mir herauf,
> zu sich herauf zu heben, ihr das recht
> der fürstlichen geburt . . . zu bewähren. GÖTHE 9, 253;
> wenn ich von meinen füszen
> zu meinem herzen dich herauf gehoben. 263;
> so hob ich mich vor kurzem aus der nacht
> des todes an des tages licht herauf. 335.

übertragen: wobei ich aber nicht läugne, dasz der name Nemesis, und noch mehr ihr beiwort Adrastea, je nachdem man dasselbe ableitete und heraufhob, auch hie und da in weiterer bedeutung gebraucht wurde. HERDER *zur sch. litt.* 19, 174.

holen: das er die lade gottes von dannen er auf holete. 2 *Sam.* 6, 2; und die tochter Pharao lies Salomo er auf holen aus der stad Davids, ins haus. 2 *chron.* 8, 11; holest mich wieder aus der tiefe der erden erauf. *ps.* 71, 20.

keuchen: heraufkeuchen (*keuchend heraufkommen*). KLINGER *theater* 3, 406.

kochen, *intransitiv und bildlich:* heraufkochen, *einer unbill sich mit zorn erinnern, sie nicht vergessen. in Tirol.* FROMM. 6, 299.

kommen: kom er auf zu mir auf den berg. 2 *Mos.* 24, 12; die kamen erauf im entgegen. *richter* 6, 35; ehe die sonne erauf komen war. 8, 13; sihe, es komen wasser herauf von mitternacht, die eine flut machen werden. *Jer.* 47, 2; welches geschlecht aber auf erden nicht er auf komen wird gen Jerusalem, anzubeten den könig. *Sach.* 14, 17; komm herauf, *adscende.* HEDERICH 1248;

> wann es hinter jenen höhen
> roth und golden glüht am morgen,
> mein ich, dasz du wollst erscheinen:
> doch es kommt herauf die sonne. UHLAND *ged.* 255.

der fleiszige schüler kommt herauf, *nimmt einen oberen und dem lehrer näheren platz ein. vergl. unten* herauf rücken.

krähen:

> kein wachhaltender vogel mit purpurkammigem antlitz
> kräht die Aurora herauf. VOSS *Ovid* 2, 232.

kriechen: das der strom sol von fröschen wimmeln, die sollen erauf kriechen, und komen in dein haus. 2 *Mos.* 8, 3.

laufen: herauflaufen, *ascendere cursu.* STIELER 1083.

quellen: es war stolz, es war neid, der aus einem bedrängten leben heraufquoll gegen glücklichere. FREYTAG *handschrift* 3, 250.

rauschen:

> es kommen, es kommen die wasser all,
> sie rauschen herauf, sie rauschen nieder.
> SCHILLER *taucher.*

rollen:

> schnell rollten wetterwolken,
> von blitz und donner schwer,
> herauf. HÖLTY 10 *Halm.*

transitiv: ein fasz aus dem keller herauf rollen.

rücken: belohnungen (*für schüler*) auszer dem heraufrücken, wäre eine bank im chor der kirche, die bank der guten schüler genannt. STURZ 2, 353.

schlagen: plötzlich wurde in osten die nacht lichter, weil der zerflossene schimmer des mondes an den alpengebirgen, die ihn bedeckten, heraufschlug. J. PAUL *Hesp.* 1, 247.

schleppen: zwar liesz ich die ganze nacht (*victualien*) heraufschleppen, es ist mir aber doch noch zu viel drunten geblieben. GÖTHE 42, 138.

schöpfen:

> nachdem er erst nicht ohne müh
> die stimme (denn der zorn erstickte sie)
> herauf geschöpft, beginnet er mit brüllen
> auf eine meile weit die ganze luft zu füllen.
> ALXINGER *Doolin* 5, 42.

schweben:

> dort schwebt es frohlockend herauf. SCHILLER *der tanz.*

schwellen: schwelle herauf, taumelnder zephyr, und spüle mich in deine blütenkelche hinab. J. PAUL *Hesp.* 1, 151.

sehen: heraufsehen, *suspicere.* STIELER 2026; er sieht zum fenster herauf.

setzen, *reflexiv:* setze dich herauf, *sagt der lehrer zum fleiszigen schüler.*

seufzen: mit dem einzigen groszen langsamen tief heraufgeseufzeten laute: bruder! J. PAUL *uns. loge* 3, 24.

sitzen: es ist besser, man sage zu dir, sitz herauf, denn das du erniedert werdest für dem fürsten. LUTHER 1, 483ᵃ.

steigen: die steig hin ab zum brunnen und füllet den krug, und steig er auf. 1 *Mos.* 24, 16; und vier grosze thier stiegen er auf aus dem meer. *Dan.* 7, 3; da Jhesus getauft war, steig er bald her auf aus dem wasser. *Matth.* 3, 16; die sonne stieg den horizont herauf. KLINGER 5, 328; das heraufsteigende alter. RAMLER *dichtk. des Horaz* 63; wenn mir der glückliche tag heraufsteigt, wo ich Laura heim führen darf. FREYTAG *handschr.* 3, 77.

> dämmernd kommt heraufgestiegen
> manche längst vergeszne zeit. H. HEINE 18, 136.

stoszen:

> auf rauschte die meerfluth,
> als sie die maste verschlang und schäumend wieder herauf stiesz.
> PYRKER *Tunis.* 4, 388.

taumeln: auf dem thurm fand ich schon einige harrende, die sich die frierenden hände rieben, andere, noch den schlaf in den augen, taumelten herauf. H. HEINE 1, 101.

trampeln:

> schon trampelts laut die langen wendelstiegen
> herauf. WIELAND . . .

treiben, *intransitiv:* die sonne treibt so eben den horizont herauf. KLINGER *theater* 3, 410. *transitiv:* der hirt treibt die schafe hier auf den berg herauf.

treten: und da er noch mit ihnen redet, sihe, da trat er auf der riese mit namen Goliath. 1 *Sam.* 17, 23; prange nicht fur dem könige, und trit nicht an den ort der groszen.

denn es ist dir besser das man zu dir sage, trit hie er auf, denn das du fur dem fürsten genidrigt wirst. *sprichw.* 25, 7. bis die sonne untergeht und der mond herauftritt. TIECK 15, 25;

mein vater, tritt mit mir herauf
in diese regionen, wo mir eben
die neue, heitre sonne sich erhebt. GÖTHE 9, 273.

wälzen: der sturm wälzt die wolken am himmel herauf; ein haufe volks wälzte sich herauf zum schlosse, wo wir schutzlos waren.

winden: man stöszt beständig an balken und seile, die in bewegung sind, um die tonnen mit geklopften erzen oder das hervorgesinterte wasser herauf zu winden. HEINE 1, 30.

ziehen, *intransitiv:* also zoch Abram er auf aus Egypten. 1 *Mos.* 13, 1; die philister aber zogen abermal er auf. 2 *Sam.* 5, 22; und es wird geschehen, zur zeit, wenn Gog komen wird, . . wird er auf ziehen mein zorn. *Hes.* 38, 18;

ein regen zeucht herauf! LOGAU 1, 193;
wenn am donnernden himmel das hohe gewitter heraufzieht.
KLOPSTOCK 3, 57.

transitiv: und sie zogen Jeremia er auf aus der gruben an den stricken. *Jer.* 38, 13; du hast durch diese that die begriffe dieses volks auf lange verwildert! stöhne nur, ich ziehe der schrecken mehr herauf (*bringe noch mehr schreckliches zu tage*). KLINGER 3, 277; durchglühe, Aurora, das menschenherz wie dein gewölk, erhelle das menschenauge wie deinen thau, und zieh in die dunkle brust, wie in deinen himmel, eine sonne herauf! J. PAUL *Hesp.* 1, 148; warum zieht dieser flor alle heiszen thränen tief aus meinem herzen herauf? 3, 120.

zittern: lauschte auf den ton eines glöckchens, welcher kaum hörbar aus der tiefe heraufzitterte. FREYTAG *handschrift* 3, 86.

3) *in einer reihe von fällen tritt bei* herauf (*wie bei* herab *sp.* 1005) *der begriff der richtung nach dem sprechenden zu mehr zurück und der begriff aufwärts in den vordergrund:*

ziehe schon an die zehen jahr
herauf, herab und quer und krumm
meine schüler an der nase herum. GÖTHE 12, 29,

wo auf und ab *dasselbe aussagen würde. so in enger verbindung mit verben:*

und wie einer, desz seele der freuden zu viel belasten,
athmet er tiefer herauf. KLOPSTOCK 5, 314.

steine, um die stellen heraufzumauern, wo der weg schmal und verkrüppelt geworden wäre. GÖTHE 17, 34; die flamme schosz höher herauf. KLINGER 10, 194; seid Gottsched weisz ich keinen schriftsteller, der sich mit der innern seichtigkeit dieses mannes (*Klotz*) so heraufgeschrien hätte. HERDER *an Lessing, in des ersteren lebensbeschr.* 1, 2, 417; an den thurm gelehnt, stieg das kleine schlosz herauf, mit steilem dach und spitzbogigen fenstern. FREYTAG *handschr.* 3, 125.

4) herauf *zeitlich. es malt die bewegung aufwärts zu einem zeitpunkte, bei dem der sprechende angelangt ist:*

o dasz ich dich noch einmal freundlich hold
vor meinen augen sähe, wie du stets
von früher zeit herauf mich angeblickt! GÖTHE 9, 355.

KANT *kehrt dieses verhältnis um, wenn er sagt:* man kann zum zeitpunct des anfangs der bürgerlichen gesellschaft nicht herauflangen. 5, 176.

herauf *steht nun, auf grund der angegebenen bedeutung in verbindung mit verben, die eine entwickelung bezeichnen, wieder vorzüglich bei* GÖTHE (*vergl.* heran 3, *sp.* 1020); *namentlich mit*

bilden: deren tochter ich gewiss, wenn ich erzieherin oder aufseherin sein könnte, zu einem herrlichen geschöpf heraufbilden wollte. GÖTHE 17, 18.

erziehen:

hab ich nicht selbst sie genährt, und sanft sie herauf mir
erzogen? GÖTHE 1, 324.

füttern: schalkhafte freunde behaupteten, Beireis habe auch wohl gelegentlich zu verstehen gegeben, er wüszte . . ausgesuchte maikäfer in junge krebse zu verwandeln, die er denn auch nachher durch besondere spagirische nahrung zu merkwürdiger grösze heraufzufüttern verstehe. GÖTHE 31, 227.

geben, *reflexiv:* die schöne hippokratische verfahrungsart, wodurch sich, ohne theorie, aus einer eignen erfahrung, die gestalten des wissens heraufgaben. GÖTHE 26, 9.

kommen: in meines vaters bibliothek hatte ich bisher nur die früheren, besonders die zu seiner zeit nach und nach heraufgekommenen und gerühmten dichter gefunden. GÖTHE

24, 123; aus dem groszen quell aller volkskraft, aus dem freien bauernstande kam Luther herauf. FREYTAG *bilder aus d. d. vergangenheit* (1860) 1, 148.

sprossen:

doch sproszt auch jedem aus dem düstern gram
ein süszes, ahnungsvolles glück herauf:
dem einen blüht ein muntrer sohn,
der andre pflegt ein muntres töchterlein. UHLAND *ged.* 172.

wachsen:

und so wuchs ich herauf, ein ebenbild
des vaters. GÖTHE 9, 29;
schon wuchs der knabe hoch und schlank herauf.
UHLAND *ged.* 172.

HERAUFER, *adv. aus* heraufher, *mit doppelt gesetztem* her (*vergl.* heraber, herauszer): als nu rex die tonaw heraufer gen Regenspurg . . komen solte. *d. städtechr.* 3, 385, 12. *noch jetzt volksmäszig vorzüglich in Mitteldeutschland, z. b. in Düringen* heraufer kommen, *gekürzt:* komm raufer!

HERAUFWÄRTS, *adv. acclivis, sursum.* STIELER 2439.

HERAUS, *adv. auswärts und her, nach einem sprechenden zu.*

1) *die form. ahd.* hera ûz (GRAFF 1, 534), *mhd.* her ûz (*wb.* 1, 688ᵃ); dô wart die kaiserinne eines sunes swanger ze Rôm in der stat. dar nâch fuer der kaiser und die kaiserinne her auz gein tautschen lanten. *Germ.* 12, 74 (*bairisch, 14. jahrh.*). *die nhd. formen verlaufen wie bei den ähnlichen zusammensetzungen* herab, heran, herauf. *die betonung ist* heraús, *selten und nur aus besondern gründen* héraus:

denn hinein sah man keinen stich,
doch heraus desto besser. BLUMAUER 2, 12,

wo der gegensatz von hin *und* her *besonders hervorgehoben werden soll; und die gewöhnlich betonte form geht zu* er aus, eraus (*th.* 3, 699) *zurück, weiter noch zu* raus: zwar kam nur so viel raus. *polit. stockf.* 330;

on gfehr het da ein fuchsz sein wesen
in einem loch, mit dorn verdüscht;
lief rausz, bald hett das thier erwischt.
B. WALDIS *Esop* 4, 88, 10;
die angst tritt häufig aus
und bricht für heiszer not zu mund und augen raus.
FLEMING 52, 22 *Lappenb.*;
vielleicht ists raus! o weh! o wie mir armen graust.
GÖTHE 7, 96;
und blast die kümmerlichen flammen
aus eurem aschenhäufchen raus. 12, 36.

für heraus *geht namentlich im 16. jahrh.* ausher, *vergl. th.* 1, 886:

unwillig thet ern (*den beutel*) auszher ziehen.
B. WALDIS *Esop* 4, 21, 104;
ein jung gesell kam auszher (*aus dem hause*) gahn.
4, 24, 13.

weiterbildung von heraus *ist* heraussher *und* herauser, *s. d.*

2) heraus *zeichnet eine bewegung von einem eingeschlossenen oder eingegränzten orte her einem sprechenden entgegen. es ist verschieden von* herauszen, *das die ruhe an einem solchen orte, in der richtung nach einem sprechenden vergegenwärtigt; doch begegnen verwechselungen:* (*früchte*) zeitig und wolgeschmackt, als wir sy nie herausz (*in diesem fremden lande*) gessen hetten. FRANK *weltb.* 522ᵇ;

so bleibt her ausz, last uns hinein.
Laurin 1491 *Schade.*

3) *daher steht* heraus *nur mit verben der bewegung, die aber in heftiger oder auch nur sehr lebendiger rede unterdrückt werden. so bei einer erzählung:* da höre ich vor meiner thür ein lautes geräusch. ich heraus, und frage was es gebe;

mein haus hat kein thür,
mein thür hat ke haus;
und immer mit schätzel
hinein und heraus. GÖTHE 3, 64;

oder bei einem befehl: so sprach aber Simei da er fluchte, er aus, er aus, du bluthund, du loser man. 2 *Sam.* 16, 7; herausz! bist mans werd, da wöllen wir einander die seel auf dem pflaster umbjagen. *Garg.* 94ᵃ; heraus hundsfutt, *ad arma exi sceleste!* STEINBACH 1, 50; *wachtmeister.* heraus ins gewehr! KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 315, *wo* kommen, gehen *zu ergänzen; ebenso in der fügung* heraus damit! (*vergl. unten* mit etwas heraus kommen): *L. R.* thatsachen! beweise! tausend für einen! *N.* heraus damit! SCHILLER *parasit* 2, 4;

den brief!
heraus damit! ich musz ihn wieder haben. *Karlos* 2, 8;
heraus mit eurem flederwisch!
nur zugestoszen! ich parire. GÖTHE 12, 193;

heraus *auch für* sage heraus: 'man behauptet . . noch anderes, was ich zu wiederholen mich genire.' nur heraus, ermunterte der prinz. FREYTAG *handschr.* 3, 103; *in der erzählung:* gerade heraus. dieser Selicour ist eben so unwissend, als er niederträchtig ist. SCHILLER *parasit* 2, 3.

Auch in den verbindungen heraus müssen, heraus können, heraus wollen *sind verben der bewegung zu ergänzen, namentlich wieder* gehen *und* kommen: er hat mich vermauret, das ich nicht heraus kan, und mich in harte fessel gelegt. *klagel.* 3, 7; er musz heraus (*aus dem hause kommen*)! *aber auch in bezug auf eine rede, eine mittheilung:* es musz heraus!; es musz heraus — ich darf es nicht länger bei mir behalten — böse zungen haben sich angriffe gegen sie erlaubt. SCHILLER *parasit* 5, 3; er will nicht heraus (*aus seinem zimmer*); sô eꝫ (*die otter*) denne her wider auꝫ wil mit den vischen, sô mag eꝫ niht. MEGENBERG 150, 4; die hüner im korbe wollen gern heraus, und die drauszen wollen gern hinein. SCHOTTEL 1128*; er will nicht mit der sprache heraus; hastu etwas gehöret, las es mit dir sterben, so hastu ein rügig (*ruhig*) gewissen. . . . aber ein narr bricht heraus, wie ein zeitig kind heraus wil. *Sir.* 19, 11; ja sie wolte zwar nicht recht damit heraus, dennoch konte ich so viel verstehen, dasz auch wohl mein bruder . . ihr nicht unangenehme sei. TALANDER *Olorena* (1694) 266; sie betrachtete die lage der karten sorgfältig, schien aber zu stocken und wollte mit der sprache nicht heraus. GÖTHE 25, 279;

> *Creon.* nun sagest du es nicht? hernachmals bist du frei.
> *bote.* so will ich dann herausz. ich weisz nicht wer der sei,
> der erst den todten hat verdeckt. OPITZ 1, 171.

die verbindung heraus sein *bezeichnet das ende einer auswärts und her gerichteten bewegung* (*vergl.* her sein *sp.* 1000 *und unten* herbei sein, herein sein, herunter sein): er ist schon heraus (*aus dem hause gegangen, gekommen*); *übertragen* es ist heraus (*ist offenbar*); was heraus ist, schwiert nicht mehr. SIMROCK *sprichw.* 243; da ich aus den hecken der dorfgärten heraus war und die wiesen hingehen wollte. GÖTHE 25, 356; lieber gott, wie dank ich dir, dasz ich aus der wirthschaft heraus und wieder geborgen bin! 7, 120; dasz sie aber die Griechin nicht ist, für die wir sie hielten, ist heraus. SCHILLER 750. heraus haben *für heraus gesagt, gebracht haben:* als nun der Jos sein mes geschwind heraus hat, gibt er den seinen das wychwasser. WICKRAM *rollw.* 138, 7 *Kurz;* ich habs heraus! *den sinn einer dunkeln stelle, die lösung eines rätsels.*

4) *zu* heraus *gesellt sich eine genauere bestimmung der richtung:* und die kaufleute des königs kauften die selbige wahr, und brachtens aus Egypten er aus. 1 *kön.* 10, 29; welche euch nicht aufnemen noch hören, da gehet von dannen heraus. *Marc.* 6, 11; was aber zum munde eraus gehet, das kompt aus dem herzen. *Matth.* 15, 18; durch die halle sol er hin ein gehen, und durch die selbige wider heraus gehen. *Hes.* 44, 3; (*die wüste*) kompt von BethEl eraus gen Lus. *Jos.* 16, 2; da nu das gesinde solch geschrei hörte, liefen sie her aus in garten zur hinder thür. *Susanna* 26; sie haben ihn bis ans thor heraus geleitet;

> heraus aus deiner wolfesgruft,
> furchtbares heldenheer,
> heraus zum streit in frische luft,
> mit muth und schlachtgewehr! GLEIM 4, 27;

man geht hier heraus; *vergl.* dortheraus 2, 1307. *weitere beispiele sind im folgenden verstreut.*

5) *diese genauere richtungsbestimmung hat bisweilen bewirkt, dasz* heraus *als praeposition behandelt wurde, die einen dativ nach sich zog:* heraus den hohen groszen büchern. LUTHER *br.* 1, 436; das in der dunst heraus den helmen drang. H. SACHS (1560 2, 3, 190*b*) *bei* SCHM. 4, 1149 *Frommann.*

6) *die scharfe bedeutung von* heraus (*oben no.* 2) *fängt in der neueren zeit an sich zu verwischen und* heraus *und* hinaus *werden nicht mehr scharf unterschieden. in der sprache des gemeinen lebens hört man auf die aufforderung* komm heraus! *wol die antwort:* ich werde sogleich heraus kommen (*statt* hinaus); *oder ein innen befindlicher sagt:* ich will dir das buch heraus bringen. *die anfänge der verwechselung gehen bis ins vorige jahrh. zurück; so bei* LESSING: wir lassen anschreiben, und wenn man nicht mehr anschreiben will und uns zum hause herauswirft, so versetzen wir, was wir noch haben. 1, 525. *vgl. auch* heraus gehen 6 *unten, und* heraus hungern.

7) *in den zahlreichen verbindungen mit verben, die* heraus *eingeht, wandelt sich der begriff des adverbiums öfters in so fern, als statt der bewegung von einem eingeschlossenen orte auf einen sprechenden hin überhaupt nur eine solche von der verborgenheit in das freie und offene gezeichnet wird, wobei die beziehung auf einen sprechenden zurücktritt. oft auch stehen verbalverbindungen mit* heraus *in der einen wie in der andern bedeutung (vergl. unten* heraus bringen, heraus kommen *u. a). verben mit denen sich* heraus *bindet, sind:*

ackern: ein kästchen herausackern, *arculam exarare.* HEDERICH 1249.

ahnen: das gedicht aber, welches der gegenwärtige erklärer gewählt, die harzreise, ist sehr schwer zu entwickeln, . . . und doch hat er sehr viel geleistet, indem er das angedeutete genugsam herausahnete. GÖTHE 45, 317.

ängstigen: ausz dem angster (*glas mit engem hals*) musz mans (*das getränk*) mit engen ängsten . . herausz ängstigen. *Garg.* 100*.

arbeiten, *aus einem rohstoffe durch arbeit etwas ans licht fördern:* aus einem solchen stoffe lasse sich nichts vernünftiges herausarbeiten. TIECK 9, 86. *reflexiv sich durch arbeit aus einem zustande befreien:* sich aus dem schnee herausarbeiten, *eluctari nives.* HEDERICH 1249.

athmen: dasz ich aus der tod- und moderhöhle nur recht mit mühe herausathme. HERDER *an Caroline Flachsland* (1847) 1, 240.

beichten: er wird alles herausbeichten, wenn man ihn fraget, *omnia, si scrutaberis, effutiet.* STIELER 875.

beiszen: das kind hat ein stück aus dem apfel herausgebissen. *übertragen durch bissiges wesen jemand aus einem orte verscheuchen:* protestanten, die der geist des concordats allmählich aus Östreich herausbeiszen wird. J. GRIMM *in Pfeiffers Germ.* 11, 127. *dann aber auch reflexiv sich kämpfend aus einer schwierigen lage befreien:* und dergestalt bisse ich mich zimlich heraus. *Simpl.* 3, 48 *Kurz; und neuer transitiv, etwas mit kampf und mühe zu wege bringen:* ein examen, eine gute arbeit heraus beiszen.

bekennen: damit er ja klerlich eraus bekennet, das die wort Christi, nemet, esset, das ist mein leib für euch gegeben, brot und leib zusamen fassen. LUTHER 3, 370*.

bekommen, *ein ergebnis, ein factum ans licht fördern:* wie sich das verhält, das musz ich noch heraus bekommen; um die bedingung aller zweckmäszigkeit, die einheit des grundes, herauszubekommen. KANT 7, 301. *auch* geld heraus bekommen, *als ergebnis einer abrechnung.*

bellen:

> hat leides dir das blut vergällt,
> und wühlt dir groll im herzen;
> ihn lieber grad herausgebellt,
> als unter bittern scherzen! VOSS 5, 46.

berufen: einen heraus berufen sich mit ihm zu bereden, *evocare aliquem ad colloquium.* HEDERICH 1249. *vgl.* heraus rufen.

beuteln: hab ich ausz vielen büchern den kern und mark . . heraus beütelt. FRANK *weltb.* 143*.

bewegen: kam es ihm vor, als wenn Marianens thüre sich öffnete, und eine dunkle gestalt sich heraus bewegte. GÖTHE 18, 112.

bilden: aus dem rohen steine eine herliche statue herausbilden; ich begreife es, und fühle, dasz sich jeder von uns aus sich herausgebildet hat. KLINGER 9, 287; Klinger gehört unter die, welche sich aus sich selbst, aus ihrem gemüthe und verstande heraus zur welt gebildet hatten. GÖTHE 26, 257.

blasen: den letzten athem herausblasen, *extremum halitum efflare.* STEINBACH 1, 120.

blechen: aber da hab ich ja nun alles und sie nichts, und da werd ich nun das ganze gaudium wieder herausblechen müssen? SCHILLER *kab. u. liebe* 5, 5. *vergl.* heraus geben.

blühen: mit ihrem leichtaufgebundenen lockichten haar, wo hier und da eine blume herausblüht. STURZ 2, 64.

bolzen, *stieren:* von den groszen ausstrotzenden und herausbolzenden augenöpfeln. BARTSCH *augendienst* 216. — *vgl.* bolzen, *th.* 2, 236.

brausen: kinder die aus der schule herausbrausen. J. PAUL *holzschnitte* 191.

brechen, 1) *transitiv: etwas aus einem umschlossenen orte brechend an sich bringen:* einen edelstein aus einem geschmeide heraus brechen; einem die zähne herausbrechen, *evellere alicui dentes.* HEDERICH 1249; brach er einen groszen stein aus demselben (*dem hause*) heraus. HEBEL 2 (1053) 96;

werd ich dereinst zum lezten mal
die dürren, kalten hände falten,
und . . . in beiden fest dich (*tabaksdose*) halten,
so wird mit schluchzen mein gemahl
heraus dich brechen. GÖKINGK 3, 180.

2) *intransitiv: aus einem umschlossenen orte gewaltsam hervordringen:* wer hat das meer mit seinen thüren verschlossen, da es eraus brach wie aus mutterleibe. *Hiob* 38, 8; das feuer bricht aus dem gipfel des berges heraus, *ignis erumpit e vertice montis.* STEINBACH 1, 201; der dieb bricht aus dem gefängnisse heraus;

ein bach, ein regenbach, vom himmel her gestärket, . . .
bricht da und dort herausz. LOGAU 2, 68.

von einer grenze: bricht eraus an der seiten Ekron her gegen mitternacht werts, und zeucht sich gen Sichron. *Jos.* 15, 11. *von einer jahreszeit:* die frühlingsfieber sein unsern leibern sehr heilsam; ebener maszen schadet uns auch keinesweges die im herausbrechenden sommer unseres glükkes uns zu handen stoszende geringe unglücks-fälle. BUTSCHKY *Palm.* 609.

3) *häufig in bezug auf affecte, worte:* da er nu meinet, er hette ansehens gnug, und das im der gemein man würd folgen, brach er weiter heraus, und nam für ein lermen anzurichten. LUTHER 3, 127ᵃ; denn wo die werk und lieb nit herausbricht, da ist der glaub nit recht. ALBERUS *widder Jörg Witzeln* E 8ᵃ; die natürliche liebe zum leben .. brach bei dem guten alten in ein weinen heraus. *pers. rosenth.* 6, 1; der sohn . . brach in diese worte heraus. 1, 4; der bettler brach in diese worte heraus. *pers. baumgarten* 3, 3; da ward nun der mann verdrieszlich . . und brach in diese worte heraus. 10, 4; endlich brach sie gar heraus, und nennte es bei dem rechten namen. *unw. doctor* 337; ich füttre mein herz mit liebe, gall und gift. es streitet gegen einander in mir, sieh, es pocht und will los: und brichts heraus — ich weisz nicht was überwindet. KLINGER *theater* 2, 238; warum sollen nicht auch einmahl die holden strahlen einer weltlichen freude aus einem gemählde herausbrechen? TIECK *Sternb.* 1, 112; er war oft heftig in seinen ausdrücken; wo er verurtheilte, that er das mit starken worten, auch im gespräch brach er wohl heraus, dasz der doctor und sogar der vater zurückwichen. FREYTAG *handschr.* 1, 224.

4) *reflexiv,* sich heraus brechen, *sich vor andern überheben, vergl.* brechen III, 1, *th.* 2, 350: das innerlich wesen mus sich nicht viel heraus brechen. LUTHER 4, 175ᵇ;

sich dennoch also bricht heraus,
als hett er ein gewaltig haus.
B. RINGWALD *laut. warh.* 95.

brennen: das feuer brennt zun fenstern und dache heraus, *relucent flammis fenestrae et culmina domus, flamma erumpit.* STIELER 229;

er (*der im innern glühende geistesfunken*) brennt . . .
einst lichterloh aus ihm heraus. GÖKINGK 2, 127.

transitiv: und da wurde vollends mein altes wesen aus mir herausgebrannt und geschlagen, als wenn viele tausend funken bei jedem hiebe aus brust und herzen flögen. TIECK 16, 189.

bringen, 1) *aus einem orte her bringen:* du solt hauszen stehen, und er dem du borgest, sol sein pfand zu dir er aus bringen. 5 *Mos.* 24, 11; da aber die fünf könige zu im eraus bracht waren. *Jos.* 10, 24; geld von einem heraus bringen, *exprimere pecuniam ab aliquo.* HEDERICH 1249; so könnt ich dann anrücken und mein herz herausbringen, und es ihr hinlangen. J. PAUL *Hesp.* 2, 216.

2) *der begriff verengt sich mehrfach.* herausbringen *gilt von dem herlocken eines bekenntnisses aus dem munde eines beschuldigten:* man kan nichts aus ihm herausbringen, *verbum non potest ex eo elici.* SERZ 67ᵃ; *daran angeschlossen von einem untersuchen, forschen, das vollen erfolg hat:* aus diesen begriffen kann er kein erkenntnis herausbringen. KANT 3, 363; nach blos theoretischen principien des vernunftgebrauchs . . kann niemals der begriff einer gottheit herausgebracht werden. 7, 323; eine wahrheit herausbringen. 8, 308; ich musz herausbringen, wo wir uns gesehen haben! GOTTER 3, 181; man will schlechterdings herausbringen, wer diese heftige schrift geschmiedet hat. SCHILLER *parasit* 5, 8; der kleine hatte nicht eher ruhe, bis ich ihm ein paar pistolen . . schenkte, und bis er heraus gebracht hatte wie ein deutsches schlosz aufzuziehen sei. GÖTHE 19, 357;

die wahrheit rief sie, breit ich aus.
was keines weis heraus zu bringen,
bring ich durch meinen fleisz heraus. GELLERT 1, 20.

ferner in bezug auf ausübung einer kunst, herstellung einer künstlerischen gestalt: die zeuberer theten auch also mit irem beschweren, das sie leuse eraus brechten, aber sie kundten nicht. 2 *Mos.* 8, 18; dasz er vermöge dieser bekanntschaft sich im lautenspielen perfect machte, und die französischen tänze überaus zierlich herausbringen lernte. *polit. stockf.* 40; diesen Philipp möchte er nun recht grosz, körnig, originell und tyrannisch herausbringen. TIECK *nov. kranz* 2, 84; dinge zu lesen die man leichter selbst herausbringt, ist in allem betracht eine kasteiung der seele. LICHTENBERG 3, 12; ich bringe nichts heraus, *frustra laborem impendo.* SERZ 67ᵃ. *selbst in bezug auf mühevolles sprechen gilt* herausbringen: herzliebster vater, wilst du mich dann allein in diesem wilden wald verlassen? soll dann — mehrers vermochte ich nicht heraus zubringen. *Simpl.* 1, 42 *Kurz;* da erstaunte die gute dame so, dasz sie starr auf dem sopha sitzen blieb und nur die worte herausbrachte: was musz ich erblicken! FREYTAG *handschr.* 1, 282.

3) herausbringen, *aus etwas entfernen:* darumb sols in meinem newen testament bleiben, und solten alle bapstesel toll und töricht werden, so sollen sie mirs nicht eraus bringen. LUTHER 5, 144ᵃ; die fettflecken bringt man aus wollenen und seidenen zeugen unter andern dadurch heraus, wenn man venetianische kreide darauf schabet. AMARANTHES *frauenz.-lex.* 1 (1773) 1047.

brüllen: etwas herausbrüllen, *aliquid emugire.* HEDERICH 1249.

brunsten, *brennen.* LUTHER 1, 488ᵃ. *s. die stelle th.* 2, 439.

bürgen: sie ist im gefängnisse, und wer sie nicht herausbürgen kan, der soll nicht mit ihr reden. CHR. WEISE *körbelmacher* 140.

dampfen: es dampft aus dem schornstein heraus; der bahnzug dampfte aus dem tunnel heraus.

därmen: heraus-, hervordärmen, als wenn einer weidewund gestochen wird (*wenn die gedärme heraustreten*). STIELER 282.

dauen: er hat gar üble gerichte in masse verschlucken müssen, um den stoff seines buches herauszudauen. VARNHAGEN *denkw.* 8, 474. *vergl.* dauen 2, 838.

deuten: ich weisz aus diesen worten keinen sinn herauszudeuten.

donnern: als er diese meinung vor boszheit und zorn mehr heraus gedonert, als geredet hatte. *Simpl.* 2, 130 *Kurz. intransitiv:* die flüche donnerten heraus. KLINGER 3, 159.

drängen, *transitiv:* einen aus der thüre herausdrängen; *reflexiv:* die messe war eben geendigt, und unter den sich herausdrängenden einwohnern und landleuten erblickte er drei bekannte. GÖTHE 23, 11. *intransitiv:*

genug, ein jeder drängt heraus,
zu leben hier und sterben. CLAUDIUS 1 *u.* 2, 49.

drechseln, *bildlich, etwas zierlich und künstlich hervorbringen* (*vergl. th.* 2, 1351): mit einer . . nachtigall gleichenden discantstimme das darauf folgende recitativ herausdrechselte. *Felsenb.* 2, 344.

drehen: eine schraube aus dem holze herausdrehen; *übertragen:* Lucius, der die wirkung auf mich sah, drehte das ding von der lächerlichen seite heraus. KLINGER *theater* 3, 310;

macht man ein bündnis mit ihm, so bleibt man am ende betrogen;
denn er dreht sich so listig heraus, wer ist ihm gewachsen?
GÖTHE 40, . . .

dringen, *intransitiv:* leute dringen zum thore heraus; das blut dringt heraus, *sanguis erumpit.* STEINBACH 1, 301; unten dringt das wasser heraus, *infra aqua prosilit. das.;*

mit gold und nicht mit blei hat Amor dich geschossen,
das ist nun, Flavia, durch hitz in dir zerflossen,
es dringt zun augen rausz. LOGAU 1, 105, 42.

transitiv: die threnen der widwen flieszen wol die backen herab, sie schreien aber uber sich, wider den, der sie heraus dringet. *Sir.* 35, 19.

drücken: etwas von einem herausdrücken, *exprimere aliquid ab aliquo.* HEDERICH 1249.

dünnen: ganze bibliotheken sind damals, den goldschlägern mit ihrem goldschaum nicht unähnlich, aus dem Werther herausgedünnt. TIECK *ges. nov.* 1, 123.

eilen: aus einem orte heraus eilen, *proripere se ex loco aliquo.* STEINBACH 1, 324.

eitern: herauseitern, *exsaniare, exsuppurare.* STIELER 32.

erkennen: einen aus vielen andern herauserkennen. BECKERS *weltgesch.* 6, 142.

fabeln: sie meinte, Rosa fable aus einem traum heraus. TIECK *ges. nov.* 1, 137.

fahren, 1) *aus einem orte her ziehen, sich schnell bewegen:* wenn sie uns entgegen eraus (*aus der stadt*) fahren, wie vorhin, so wollen wir fur inen fliehen. *Jos.* 8, 5; da furen die kinder BenJamin er aus, dem volke entgegen. *richt.* 20, 31. *namentlich von hastigen bewegungen der menschen im affect:* alle leute ... vom tische aufsprungen und zun fenstern herausfuhren, um zu sehen. *avantür.* 1, 393; *von schnellen bewegungen der thiere:* isset man von iren eiern, so mus man sterben, zutrit mans aber, so feret ein otter eraus. *Jes.* 59, 5; ein groszer fisch fuhr eraus (*aus dem wasser*). *Tob.* 6, 2.

2) *übertragen auf gewaltsames kämpfendes vorgehen:* denn die unterthanen thüren nicht herausfaren für furcht der oberkeit. LUTHER 1, 477ª; *auch auf freudiges, jubelndes:* hie feret Jesaia eraus, und malet den heubtman oder könig dieses königreichs. 3, 180ᵇ. *am häufigsten aber auf schnelles, unbedachtes sprechen:* wer unvorsichtig er aus feret, sticht wie ein schwert. *sprichw.* 12, 18; wer seinen mund bewaret, der bewaret sein leben, wer aber mit seinem maul her aus feret, der kompt in schrecken. 13, 3; die schnurre fuhr mir nun so heraus. es ist nichts dran. LESSING 1, 562; *oder auf rasche, heftige rede:* fare nicht bald er aus zu zanken. *sprichw.* 25, 8; wenn ein unverständiger grober geselle mit ungestühm herausfähret, so wird ein weiser dargegen seine sanftmüthigkeit spühren lassen. *pers. rosenth.* 4, 5; endlich fuhr er etwas ungeduldig heraus: warum nennen sie denn Goethe nicht? GÖTHE 30, 225; dasz nur nicht etwa Knebel in unmuth gegen den prinzen herausfährt, ich möchte nicht, dasz ich gelegenheit zu einer scene gäbe. *an frau v. Stein* 1, 299; bis eine stimme, die bisher geschwiegen, mit flüchen herausfuhr. ARNIM 2, 12;

> eh diesz geschieht, fuhr Hüon rasch heraus,
> eh soll das grosze rad der schöpfung stille stehen.
> WIELAND 22, 177 (*Oberon* 4, 55).

3) *mit einem gefährt aus einem orte her kommen:* wir sind mit eigenem geschirr zur stadt heraus gefahren; *transitiv:* der kutscher fuhr den gast hier heraus.

fallen, 1) *eigentlich:* der stein fiel aus der mauer heraus; zur thüre heraus fallen, *eripere sese foras.* STEINBACH 1, 371; er macht durch seine kraft die wolken dicke, das hagel eraus fallen. *Sir.* 43, 16.

2) *übertragen, einen kriegerischen ausfall herwärts machen:* da die menner der stad eraus fielen und stritten wider Joab. 2 *Sam.* 11, 17; die menner namen uber hand wider uns, und fielen zu uns er aus aufs feld. 23; und fielen eraus aus der burg in das heiligthum, den gottesdienst zu wehren. 1 *Macc.* 1, 38; da fielen Jonathas und Simon aus dem gebirg eraus, und griffen sie an, und schlugen viel tod. 9, 40.

3) *ebenfalls übertragen:* er fällt aus seiner rolle heraus.

feilen: aus dem rohen klotze einen hofmann herausfeilen. KLINGER 4, 90.

fitzen: doch was deutlichkeit? die wollte ich ihm gern erlassen, wenn denn nur wahrheit zum grunde läge, die es der mühe lohnte aus seiner verworrenen schreibart heraus zu fitzen. LESSING 8, 131. *auch reflexiv:* sich heraus fitzen, aus einer schlimmen lage, einer verlegenheit. *vgl.* fitzen 1, *theil* 3, 1695.

fliegen: der vogel ist aus dem neste heraus geflogen;

> die nimmt den deckel ab (*vom kästchen*), ein hänfling fliegt
> heraus. HAGEDORN 2, 149;

ich weisz die lügen nicht all, die mir aus dem mund herausflogen. KLINGER *theater* 4, 159.

flieszen: so reibt sich daȥ tier an ainem paum, unz daȥ apostêm zepricht und der unflât her auȥ fleuȥt. MEGENBERG 151, 16; lasz deine brünnen er aus flieszen, und die wasserbeche auf die gassen. *sprichw.* 5, 16; da flos ein wasser her aus unter der schwelle des tempels. *Hes.* 47, 1; dis wasser, das da gegen morgen er aus fleuszt. 8; das wasser fleust aus dem teiche heraus, *lacus restagnat, emanat aqua e vivario.* STIELER 514. *übertragen in dem sinne hervorgehen, folgen, in bezug auf vorstellungen:* ob der körper die kraft in sich selbst gründen, und was alsdann herausflieszen würde, davon reden wir für jetzt nicht. KANT 8, 163.

fluchen, *einen fluch ausstoszen:* als er plötzlich herausfluchte. J. PAUL *Titan* 2, 216.

fordern, 1) *einen aus einem orte herwärts kommen machen:*

> da gieng ich in das deutsche hausz
> und fodert den patron heraus. B. WALDIS 4, 25, 12.

mit sächlichem object: geld heraus fordern; er fordert das buch, das er mir geliehen, wieder heraus.

2) *viel häufiger einen zum kampfe fordern, das heraus geht ursprünglich auf den freien platz, auf dem die zweikämpfe stattfinden:* unangesehen keiner war, der das herz hatte, mich heraus zu fodern oder ursache zu geben, dasz ich einen von ihnen gefodert hätte. *Simpl.* 1, 291 *Kurz;* also dasz besagter jäger um solcher ursache willen mich auch heraus fodern liesz. 436; einen vor den degen herausfordern, *elicere aliquem ad pugnam.* STIELER 540; ihn herausfordert als einen bärenheuter. CHR. WEISE *erzn.* 835; Carl hat mich also zum zweikampf herausgefordert. FR. MÜLLER 3, 257; besonders lobte die mutter den freimüthigen ausdruck, wie ich den Goliath herausgefordert. GÖTHE 18, 26; der obrist hat ihn herausgefordert, er ist hinausgeritten, seinen gegner aufzusuchen. 20, 14. *von dieser bedeutung aus auch freier verwendet:* einen aufs bretspiel heraus fodern, *in aleam aliquem provocare.* STEINBACH 1, 477; ich fordre alle ihre grübler heraus, einen bessern grund anzugeben. WIELAND 19, 60 (*Abd.* 1, 5); ob er schon in behandlung der orangerie, der blumenzwiebeln, der nelken- und aurikelnstöcke, die natur selbst hätte herausfordern können. GÖTHE 17, 305.

fördern: erze, kohlen aus der grube heraus fördern. *vergl.* fördern 2, *theil* 3, 1893.

forschen: sie hatte nach und nach die scene, die dem unglück vorher gegangen war, herausgeforscht. GÖTHE 17, 373.

fragen: er hatte ihm allmählich seine leidensgeschichte herausgefragt.

fühlen: ich fühlte sein inneres aus der art heraus, mit welcher er das meinige zu ergründen suchte. KLINGER 9, 139; durch sie bewegt, theilt man ihnen das eigentliche leben mit; man fühlt es wieder aus ihnen heraus. GÖTHE 28, 74; sie fühlte absicht heraus. FREYTAG *handschr.* 3, 106.

führen: wo sind die menner, die zu dir kommen sind diese nacht? füre sie eraus zu uns. 1 *Mos.* 19, 5; füret er mich heraus zum thor gegen morgen. *Hes.* 42, 15; ich füre in her aus zu euch, das ir erkennet das ich keine schuld an im finde. *Joh.* 19, 4; alles, was in der stadt ist, heraus führen, *omnia quae urbs continet, evehere.* STEINBACH 1, 391; einen aus dem gefängnisse heraus führen, *aliquem e custodia educere. das.* herausführen *bergmännisch, etwas beim herausfahren mit aus der grube nehmen.* JACOBSSON 2, 254ᵇ. *übertragen, auszer sich bringen:* der gedanke des nutzens führt mich aus mir selbst heraus und gibt mir eine fröhlichkeit, die ich sonst nicht empfinde. GÖTHE 15, 39.

fürzeln:

> bisz einsmals er (*Lucifer*) da uberpürzelt,
> und einen teufel heraus fürzelt.
> FISCHART *Jesuiterhütlein* 402 *Kurz.*

füttern: einen verhungerten menschen wieder herausfüttern; der rosskamm füttert das pferd heraus.

gabeln, *mit der gabel etwas herausnehmen:* einen fetten brocken aus der suppe herausgabeln. *oft übertragen,* er hat etwas, einen profit herausgegabelt.

gaffen: er gafft zum fenster heraus.

gebären:

> durch einen gerneklug, der wenn der geist ihn rürt,
> jetzt dieses pralewort, jetzt jenes rausz gebiert.
> LOGAU 1, 64, 57.

geben, *in mehrfachem sinne.* 1) *hergeben, in bezug auf eine bisher zurückgehaltene person oder sache:* das er ime 20 gulden zu zerunge herausgab (*von einer geliehenen summe*). *Wilwolt v. Schaumb.* 35; ich habe zwo töchter, die haben noch keinen man erkennet, die wil ich eraus geben unter euch. 1 *Mos.* 19, 8; gib die menner eraus, die zu dir in dein haus komen sind, denn sie sind komen das ganze land zu erkunden. *Jos.* 2, 3; gib deinen son eraus, er mus sterben. *richt.* 6, 30; das ... unsere kamern vol seien, die eraus geben können einen vorrat nach dem andern. *ps.* 144, 13; das verwahrte herausgeben, *promere, proferre ex aliquo loco.* FRISCH 1, 328ª; das übrige vom gewechselten gelde herausgeben, *reddere residuum. das.;* er wollte gleich alles herausgeben, den knaben und noch geld darauf, nur euch zu befreien. GÖTHE 8, 48;

> den pfenning geb ich dir wol eben,
> kanst mir aber herausz auch geben?
> dann ich hab jetzt kein heller nicht.
> W. SPANGENBERG *mammons sold* A 5ᵇ;

unser zeit und ihr gesinde
fressen geizig und geschwinde
alles auf bisz an den grund:
wetten wil ich, dasz ihr schlund
kürzlich rausz gibt ungedeuet
was sie fressen ungekeuet. LOGAU 1, 20, 63;
gieb diesen todten mir heraus! ich musz
ihn wieder haben. SCHILLER *Karlos* 5, 9.

2) herausgeben, *sich äuszern, angeben, sprechen:* ich musz doch ein bischen hören, was sie herausgiebt. WEISZE *kom. opern* 3, 27 (*jagd* 1, 6). *in reflexiver fügung:* doch weil der kaiser sich so fern heraus gibt, dasz es solle ein unverbindlich gespräch sein. LUTHER *br.* 5, 364.

3) herausgeben, *bei gegenüberstellungen, vergleichen:* die satire, die freilich so grob und stark als möglich ist und der unpolierten art, wie Hunold gegen Wernicke schrieb, wenig herausgiebt. GERVINUS *gesch. der poet. nationallitt.* (1835) 3, 519.

4) ein buch herausgeben, *librum edere;* er giebt unterschiedene bücher heraus, *edit varios libros.* STEINBACH 1, 570; ein buch unter seinem namen herausgeben, *divulgare librum suo nomine. das.*; ein werk herausgeben, *opus in publicum dare.* HEDERICH 1250.

gehen, 1) *aus einem orte herwärts gehen.*

ûz dem wald kam er har ûz
gegangen vür ein einig hûs. *edelstein* 63, 4;
si ritten dem Mutschelbecken
für sein aigen haus:
'Mutschelbeck, bistu dinnen,
so ge zû uns herausz! UHLAND *volksl.* 315;

also gieng Noah er aus (*aus der arche*) mit seinen sönen und mit seinem weib und seiner söne weibern, dazu allerlei thier. 1 *Mos.* 8, 18; niemand gehe er ausz von seinem ort. 2 *Mos.* 16, 29; sihe, da gehet seine tochter er aus im entgegen. *richt.* 11, 34; David aber gieng er aus zu inen. 1 *chron.* 13, 17; wo ir aber in eine stad komet, da sie euch nicht aufnemen, da gehet heraus auf ire gassen. *Luc.* 10, 10; aus dem bade heraus gehen, *de balneis exire.* STEINBACH 1, 545.

2) herausgehen, *von flüssigen dingen, emanare, effluere:* da spaltet gott einen backenzaan in dem kinbacken, das wasser er aus gieng. *richt.* 15, 19; und wird eine quelle vom hause des herrn her aus gehen. *Joel* 3, 23; wenn man das auge drückt, so gehen threnen heraus. *Sir.* 22, 23; alsbald gieng blut und wasser her aus. *Joh.* 19, 34. — *Ferner von andern sachen:* du aber wirst viel krankheit haben in deinem eingeweide, bis das dein eingeweide fur krankheit er aus gehe von tage zu tage. 2 *chron.* 21, 15; dasz mir der schlüssel zu dem maul herausz gienge. *Laz. de Tormes* 63. *in bezug auf gedanken und worte:* denn ich schepfe meine liebe nicht aus deiner frömkeit, als aus einem frembden brunnen, sondern aus meinem eigen quellbörnlein, nemlich aus dem wort, welches ist in mein herz gepfropfet, das heist, liebe deinen nehesten. da gehet sie reichlich heraus. LUTHER 6, 37ᵃ; solche liebe, die heraus gehet von reinem herzen. 2, 493ᵃ; und sol von dannen heraus gehen lob und freudengesang. *Jer.* 30, 19; was aber zum munde eraus gehet, das kompt aus dem herzen. *Matth.* 15, 18; denn von innen, aus dem herzen der menschen, gehen heraus böse gedanken. *Marc.* 7, 21.

3) *an die letzteren beispiele angeschlossen, heiszt* herausgehen, *mit persönlichem subject, sich äuszern, sich aussprechen:* dasz es redlicher und feiner sei, mit der wahrheit herauszgehen. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 5; lassen sie mich ganz freimütig herausgehn. ENGEL *Lor. Stark cap.* 31; dasz du dich scheust, mit der sprache herauszugehen. GOTTER 3, 161; ich wurde immer kühner, ging offenherzig heraus und war bis ins detail der wahrheit getreu. GÖTHE 19, 272; ein mädchen, das einem manne entsagt, dem sie ihre gewogenheit nicht verläugnet, ist lange nicht in der peinlichen lage, in der sich ein jüngling befindet, der mit erklärungen eben so weit gegen ein frauenzimmer herausgegangen ist. 26, 81; ich blamire mich, . . . wenn ich mit unserm wehstande ganz herausgehe. J. PAUL *Tit.* 2, 94; gieng endlich damit heraus, dasz er eine tochter in Nürnberg und hier einiges an sie habe. *palingen.* 1, 35.

4) herausgehen, *in bezug auf charakter und betragen, sich des angeborenen oder anerzogenen entäuszern, anders werden, bei* GÖTHE *beliebt:* aber warum gehe ich auch aus meinem charakter heraus! 17, 106; als schon wieder neuer besuch eintraf, Charlotten willkommen, die aus sich selbst heraus zu gehen, sich zu zerstreuen wünschte. 134; liesz sich daher gefallen . . . dieszmal aus seiner rolle herauszugehen, und statt des vermittlers den vertrauten zu spielen. 185; indessen hatte jeder, der nur ein einzigesmal aus seinem charakter herausgegangen war, ein pfand geben müssen. 18, 188; er war ganz aus seiner manier herausgegangen; von seinen gewöhnlichen scherzen hörte man keinen. 317.

5) ein buch herausgehen lassen, *in publicum dare:* es hat . . herr Johann Michael Dillherr von dieser materi, nemlich von der h. sontagsfeier, ein schönes, geistreiches, nützliches büchlein herausz gehen lassen. SCHUPPIUS 215; welcher das abcbuch vermehrt und verbessert herausz gehen liesz. 588.

6) *im folgenden ist verwechselung von* heraus *mit* hinaus *eingetreten* (*vergl. sp.* 1027): ob ich gleich . . mich vollkommen überzeugt habe, dasz alles auf ein leeres spiel mit begriffen herausgeht. FR. NICOLAI *im leben v. Gökingk s.* 58.

geifern: das ir wider die offentliche schriften ein blawen dunst heraus geifert. JOH. WIGANDUS *ob die newen Wittenberger* 22ᵇ.

gestalten: etwas aus der rohen masse herausgestalten.

gewinnen:

bisz ich dich gar herausz gewinn.
SCHWARZENBERG 121ᵇ.

gieszen: geld befielt poeten und oratores, das sie alle ihre phrases dich zu loben herausz gieszen. SCHUPPIUS 709.

graben: das versteckte geld heraus graben, *argentum penitus abditum effodere.* STEINBACH 1, 630;

da wurden erst die söhne klug,
und gruben nun jahr ein jahr aus
des schatzes immer mehr heraus. BÜRGER 77ᵃ.

grübeln, *eigentlich:* kerne aus der frucht herausgrübeln; *übertragen:* ich dachte hin und her und konnte nichts herausgrübeln. SEUME.

grunzen: es wäre gut, wir jagten einen knecht hinauf, der sie herausgrunzte. FR. MÜLLER 3, 27.

gucken: herausgucken, *prospicere.* STIELER 714;

spindel im sack,
stroh im schuh,
hur im haus,
gucken alleweg heraus;

der tod gucket uns zu allen gliedern heraus. SCHOTTEL 1124ᵃ;

auf einmahl knarrt ein kleiner fensterladen,
und eine nase guckt heraus
so lang als euer arm. WIELAND 22, 153 (*Oberon* 4, 15).

häkeln: hätten sie anfangs ihn (*den agtstein*) mit langen zangen im wasser gesucht und heraus gehäckelt. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 855ᵃ.

halsen, *aus dem halse heraus schreien:* ich bitte euch, läszt er ihn (*Shakespeare Hamlet*) unter andern zu dem komödianten sagen, sprecht die rede so, wie ich sie euch vorsagte; die zunge musz nur eben darüber hinlaufen. aber wenn ihr mir sie so heraushalset, wie es manche von unsern schauspielern thun: seht, so wäre mir es eben so lieb gewesen, wenn der stadtschreier meine verse gesagt hätte. LESSING 7, 24.

hangen *und* hängen: dasz ihm das hembd hinden und vornen zu den hosen heraus hieng. *Simpl.* 3, 207 *Kurz;*

zu Wildbad an dem markte da steht ein stattlich haus,
es hängt daran zum zeichen ein blanker spiesz heraus.
UHLAND *ged.* 358.

transitiv: dort hängt man eine fahne zum fenster heraus.

haspeln: bald werd ich wild: soll ich dir jedes wort aus dem hals heraushaspeln. H. L. WAGNER *kindermörd.* 36.

hauen: die beume mit der wurzel heraus hauen, *arbores radicitus excidere.* STIELER 790; einen block aus einem felsen heraushauen; einen aus den feinden heraushauen, *hauend befreien.*

heben, 1) *aus einem orte her heben:* den eimer aus dem brunnen heraus heben; den quellenden, geschwollenen, dunkelgrünen frühling, . . . der mit kleinen blassen spitzen aus der erde dringt, bis er sich herausgehoben voll glühender blumen, voll wogender bäume. J. PAUL *Hesp.* 3, 139;

du kannst die freude bald erleben,
das kesselchen herauszuheben. GÖTHE 12, 193.

2) *der begriff des* herwärts *tritt mehr zurück, dagegen der des* aus *mehr vor:* herausheben, *idem quod* ausheben, *ex loco tollere.* STIELER 807; *in verschiedenen wendungen:* das (*halbmasz*) hub der alte bachant in zweien trünken rausz. *Katziporus* h 2; als sich ihre wortwechslung geendigt, und Simplicius ein glas voll wein heraus gehoben, das er dem Springinsfeld zum willkomm zugetrunken hatte. *Simpl.* 3, 159 *Kurz;*

wer nennt das glück noch falsch? mir war es treu,
hob aus der menschen reihen mich heraus
mit liebe. SCHILLER *Wallensteins tod* 5, 4.

man wünsche ... dasz ich mich entschlieszen möchte, sie (*aufsätze*) aus der monatsschrift, worin sie zuerst erschienen, heraus zu heben, und durch eine eigene ausgabe in die hände mehrerer leser zu bringen. WIELAND 29, 8; er hatte ihrem sohn, der als soldat sich sehr brav gehalten, ein ehrenzeichen verschafft, indem er dessen that, wobei er allein gegenwärtig gewesen, heraushob, mit eifer bis vor den feldherrn brachte, und die hindernisse einiger miswollenden überwand. GÖTHE 17, 384; die hauptgedanken stehen nicht stark genug herausgehoben da. *Gött. gel. anz.* 1806, *st.* 50, *s.* 495; statt dasz die ersten anfangsgründe nur grundsätze . . aus dem ganzen umfange der wissenschaft herausheben sollten. HUGO *civ. mag.* (1. *aufl.*) 2, 233.

heiszen:

ach gehe, heisz deinen herren rausz.
H. SACHS 2, 2, 19[d].

helfen: ich wil inen her aus helfen aus allen örtern, da sie gesündigt haben, und wil sie reinigen. *Hes.* 37, 23; furchtsame und weiche herzen, die gerne trost hetten, und sich gerne wolten bekeren, und doch nirgend trost und raht finden können, bis so lange inen gott eraus hilft, und mit seinem wort tröstet. LUTHER 5, 531[a]; sich aus der noth heraushelfen, *expedire se aerumnis.* HEDERICH 1251; es wäre gar schlimm, sagte er, gnädige frau, wenn sie sich aus dieser sache nicht heraushelfen wollten. GÖTHE 18, 280; anstatt dasz er sich auch wohl selbst (*aus dem wasser*), aber am jenseitigen ufer, heraus hilft. 291; im übrigen steht die sache nicht schlecht und er wird sich allein heraushelfen. FREYTAG *handschr.* 3, 25;

(*ich*) hülfe dir aus deinem grabe
wieder an das licht heraus! GÖKINGK 3, 188;

fängt, weil er schon den handel halb vergessen,
sein mährchen stets von vornen wieder an,
und, kurz, verwickelt sich in bündeln und prinzessen,
bis er nicht mehr heraus sich helfen kann. WIELAND 18, 139.

hetzen: heraushetzen, *feras e latebris ciere.* STIELER 783.

holen: siehe ich wil ewre greber aufthun, und wil euch mein volk, aus den selben er aus holen, und euch ins land Israel bringen. *Hes.* 37, 12; heraushohlen, *ducere, ferre in superiorem locum ad aliquem.* FRISCH 1, 462[c]; er pries und rühmte zum scherz die reichen gold- und silberminen, womit man die ganze alte welt erkaufen könnte, wenn man alle beute herausholte. HEINSE *Ardingh.* 1, 244; er holte die kringlen, wie sie gar wurden, heraus (*aus einer pfanne*). GÖTHE 28, 64; nicht wir beanspruchen, die verborgene handschrift aus ihrem eigenthum herauszuholen. FREYTAG *handschrift* 1, 80. *übertragen, wie* ausholen 4, *th.* 1, 887, *ausfragen, ausforschen:* überdiesz hat er sie noch mit einem geheimnis belastet . . was es ist, weisz niemand aus ihr herauszuholen. IMMERMANN *Münchh.* 2, 144; 'apropos, Stöcklein, in dieser nacht mach ich, dasz die belagerung übermorgen ein ende hat . .' Stöcklein wollte fragen, und herausholen, — ja jubeln, ich aber sagte, jeder mensch erwarte die nacht. J. PAUL *Nepomukkirche* 139. *in bezug auf die arbeit an einer sculptur:* vielleicht erlaubte es auch der stein nicht, in den schild oben tiefer hineinzugehen, und so den arm herauszuhohlen, als unten der. kopf des liegenden kriegers herausgehohlet ist. LESSING 8, 125

horchen: und so horchte ich in kurzer zeit von bedienten und soldaten, schildwachen und besuchen so viel (*von der französischen sprache*) heraus, dasz ich mich, wo nicht ins gespräch mischen, doch wenigstens einzelne fragen und antworten bestehen konnte. GÖTHE 24, 141.

hören: aus deinen worten höre ich einen vorwurf heraus; man kann aus seiner stimme den Norddeutschen heraus hören (*aus dem klange der stimme schlieszen, dasz er ein solcher ist*); und alles dieses hörtest du aus Mahals reisen heraus? KLINGER 7, 20.

hungern: (*verse*) worin Bürger laut ausruft, dasz ein ehrenmann, ehe er die gnade der groszen erbettle, sich lieber aus der welt heraushungern solle! H. HEINE 6, 118. *bei* BÜRGER *steht aber das hier allein correcte* hinaus hungern. 79[b]. *vergl. oben* heraus *sp.* 1027.

husten: eiter heraus husten, *purulenta etussire.* STEINBACH 1, 797.

jagen: ich wil hornissen fur dir her senden, die fur dir eraus jagen die Heviter, Cananiter und Hethiter. 2 *Mos.* 23, 28; der deutsche herr brachte jetzt eine tabatiere hervor mit einem niedlichen gemälde von Lilar und fragte Lianen, wie es ihr gefalle ... der lektor erschrak, bog sich dem dosenstücke entgegen und jagte einige urtheile heraus, die die halbblinde in den ihrigen führen sollten. J. PAUL *Titan* 2, 39.

kämpfen: lange hatte sich Faust mit den seifenblasen der metaphysik .. herum geschlagen, ohne eine feste, haltbare gestalt für seinen sinn herauszukämpfen. KLINGER 3, 3; sie sind dahin, um deren willen ich lebte! ich kann . . durch keine unternehmung sie aus dem nichts herauskämpfen. 4, 256.

kehren, *wenden:* das rauche herauskehren, *severitatem adhibere.* STIELER 944; wollen die (*gelinde mittel*) nicht helfen, so wollen wir die rauhe seite heraus kehren. HOFFMANN *Eviana* 212; völlig fremde und gegen einander gleichgültige menschen, wenn sie eine zeit lang zusammen leben, kehren ihr inneres wechselseitig heraus, und es musz eine gewisse vertraulichkeit entstehen. GÖTHE 17, 353.

klatschen: die schauspieler wurden nach schlusz der vorstellung herausgeklatscht.

klauben, *vergl. th.* 5, 1023: ja, heer schultheisz, mein mann ist ein solcher loser mann, nichts kann ich ihm rechtthun, wen ich ihm morgends ein suppe bring, sagt er, er schiesze mir drien, klaubt ihr nur das best heraus. *fac. facet.* 437; und wo sie nicht öffentlich gescholten werden, da martern sie etwa ein wort on gefehr geschrieben, und klauben eine klage eraus uber ir leiden. LUTHER 3, 339[b]; gar fein haben sie heraus geklaubt aus unsern schriften oder vieleicht aus etlichen hendlen, was sie gerne hetten. 6, 359[a]; im gemeinen gespräch läuft viel gutes und viel böses vor, unsere misgünstige aber klauben das böseste heraus. *pers. rosenth.* 4, 1; wie kluge zuseher auf einem schauplatze nicht nur sehen und hören, sondern ihnen auch das beste an lehre, warnung oder troste herausklauben. BUTSCHKY *Palm.* 954; niemand konnte begreifen wie der menschliche witz auf der einen seite eine gemeine zahl so räthselhaft in worte verschränken, und auf der andern mit solcher zuverlässigkeit solche aus dieser kunstreichen verborgenheit herauzuklauben vermöge. MUSÄUS *volksmärch.* 308; es ist ein saures und trauriges geschäft, das alte Rom aus dem neuen herauszuklauben. GÖTHE 27, 210.

kleiden:

und flugs ist kaftan, gurt, und alles angethan;
die wirthin spudet sich, ihn recht heraus zu kleiden.
WIELAND 22, 206 (*Oberon* 5, 28).

vergl. heraus putzen.

klingeln, *durch klingeln herausrufen:* der arzt wird in später nacht herausgeklingelt. *anders als bild für tönend aussprechen:* nun ja doch! hab keinen haspel im maul, wie ihr leut, dasz ich alles so grad herausklingeln könnt. FR. MÜLLER 1, 254.

klingen: das aus allen gallischen hauptstädten herausklingende glockenspiel. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 67; aus seinen worten klang ein lob heraus.

klopfen: herausklopfen, *fores pultando exsuscitare aliquem, somno excire pulsationibus.* STIELER 984; gelt herausklopfen, *percussionibus pecuniam extorquere. das.*; er wird eben so bald einen todten aus dem grabe herausklopfen, als das glück aus dem kabinet eines solchen staatsmannes. KLINGER 11, 44; ihn aus dem bette heraus zu klopfen. J. GOTTHELF 3, 101.

köken, *als derber ausdruck für widerliches reden, s. beispiele th.* 5, 1567; so stehen auch die poeten bei mir in schlechter estime, welche sich selbst rühmen, wie geschwind sie die verse herausköcken können, wie Homerus seine saalbadereien. MENANTES *allerneuste art z. poesie* 606.

kommen, 1) *in eigentlicher bedeutung:* wenn nu ein jungfraw eraus kompt zu schepfen. 1 *Mos.* 24, 43; kamen kleine knaben zur stad er aus. 2 *kön.* 2, 23; und werdest in den kerker geworfen. ich sage dir warlich, du wirst nicht von dannen eraus komen, bis du auch den letzten heller bezallest. *Matth.* 5, 26; rief er mit lauter stimme, Lazare kom her aus. *Joh.* 11, 43; sie sitzen noch an tafel, er wird gleich herauskommen, der minister. SCHILLER *parasit* 5, 1;

der hühnerstall steht offen;
wie aber kömmt man hier heraus? HAGEDORN 2, 20.

in etwas modificirtem sinne, zunächst von kindern die geboren werden: sihe, da waren zwilling in irem leibe. der erst der eraus kam, war röthlicht. 1 *Mos.* 25, 25, *vergl.* 26; *von wasser*

und wind: aus dem felsen kommt wasser heraus; wind, kom heraus aus den vier orten. *Hes.* 37, 9 *variante; vom laufe eines landstrichs:* und kompt von BethEl eraus gen Lus. *Jos.* 16, 2; *von büchern:* ich will unterschiedene theologische tractätlein herausz kommen lassen. SCHUPPIUS 583; *von andern dingen:* man weisz, dasz ein minister selten verfasser der schriften ist, die aus seinen bureaux herauskommen. SCHILLER *parasit* 5, 8; *von dem verbreitetwerden einer nachricht, einer kunde:*

Springinsfelds herkunft kommt lächerlich raus,
gehet zu letztens doch wunderlich aus.
Simpl. (1713) 2, 45;

jetzt kommt es heraus, wer der dieb gewesen ist; es ist herausgekommen, dasz du sehr schlechte gesellschaft besuchst. GÖTHE 24, 332; erstens kommt es leicht heraus, wenn einer zu arg flunkert. IMMERMANN *Münchh.* 1, 3; sehen sie, Gabriel, da kam der schwindel heraus. FREYTAG *handschr.* 3, 348. *bezüglich des wechsels von glücksumständen:* der mann ist aus seiner vortheilhaften stellung herausgekommen; aus der noth herauskommen, *se ex malis emergere.* HEDERICH 1252; *ähnlich: (vettern)* welche . . aus ihrem wiegenfeste gar nicht herauskommen. J. PAUL *Levana* 2, 109.

2) *häufig auch ist* heraus kommen *in dem sinne entspringen, hervorgehen als resultat einer anstrengung, einer forschung, einer arbeit:* aus dem beständigen poltern kömmt auch nicht viel heraus. RABENER *sat.* 3, 39; seine lust ist grosz, wenn er fähigkeiten ausübt, die ihm gegeben sind, und wenn auch weiter nichts dabei herauskäme. GÖTHE 21, 113; errege meinen erben beschwer und gewissenszweifel — was kommt dabei heraus? IMMERMANN *Münchh.* 2, 143; ich werde hier im hause logieren, so lange der herr vetter in K. ist, das kommt für mich auf eins heraus. PRUTZ *Holberg* 430;

du sinnst auf eine grösze that;
was kömmt heraus? was suchst du? friede. GÜNTHER 125.

in bezug auf das geraten künstlerischen schaffens: nach wenig umrisz und zeichnung fing er sogleich am kopf an zu mahlen . . . und siehe da! sie kam heraus wie völlig lebendig. HEINSE *Ardingh.* 1, 127; weil die bewegung sonst steif und häszlich herauskommen würde. GÖTHE 44, 315.

3) herauskommen, *bezogen auf eine eigenthümliche sprechart und mündliche oder schriftliche darstellungsweise:* wie seltsam und paradox es herauskomme. KANT 8, 103; 'da sie *(schmetterlinge)* reden können —' reden? fiel ihm Pedrillo ein. je das musz ja überaus schnakisch heraus kommen! WIELAND 11, 222; dasz es sehr hart . . heraus kommen würde, wenn seiner majestät getreue unterthanen (*durch ein edict*) gezwungen werden sollten, ihren kaffee künftig ohne milchrahm zu trinken. 12, 174; alles was er sagt, kommt drollig heraus.

4) das loos ist mit einem gewinne heraus gekommen; der spieler ist in dieser ziehung nicht herausgekommen; es war vorauszusehen, dasz er bei dem geschäfte nicht herauskommen würde (*seinen vortheil nicht finden würde*).

kosten: an den (*überschickten*) weinen hat der onkel meinen jedesmaligen aufenthalt gewisz herausgekostet. GÖTHE 21, 106.

kratzen: einen vers herauskratzen, *exsculpere versum.* HEDERICH 1252;

und hatt ein maulwurf unsre kleine wiese
zerstört: du kraztest ihn heraus. GÖKINGK 3, 117.

krebsen: einen glückstopf, aus dem jeder andere ganze königreiche herauskrebsen würde. J. PAUL *Hesp.* 1, 90.

kriechen: aus den hölen der erde heraus kriechen, *prorepere e cavis terrae.* HEDERICH 1252.

kriegen: nur das, klagt er, könn er . . nicht herauskriegen, wienach und warum der buchführer das gedruckte allzeit so sehr verfälsche. J. PAUL *uns. loge* 3, 129. *vergl.* kriegen, *th.* 5, 2250.

künsteln: gepflanzt habt ihr den sinn, dasz der mensch von seinen nächsten abhange, schlicht, gerade, einfach, nicht von fremden, die nur das werk ihrer künstlichkeit mit ihm herauskünsteln, zusammengesetzt. IMMERMANN *Münchh.* 4, 120.

lallen: etwas herauslallen, *effutire aliquid balbutiendo.* STIELER 1061.

langen: geld aus der schatzkammer heraus langen, *pecuniam ex aerario promere.* STEINBACH 1, 973.

lappen: weil nun derselbig (*fette kalbskopf*) zimlich mürb gesotten war, liesz er das eine aug mit zugehöriger ganzen substanz zimlich weit heraus lappen. *Simpl.* 1, 98 *Kurz.*

lassen, 1) *mit persönlichem object, machen oder erlauben, dasz einer aus einem orte und hergehe:* mus aber nu ire kinder heraus lassen dem todschleger. *Hos.* 9, 13; aus dem gefängnisse herauslassen, *e carcere emittere.* STEINBACH 1, 981;

denn Aeolus der lose mann
der hat ausz lauterm ubermuth
und fürwitz ausz befohlner hut
ohn mein vorwissen seine wind
herausz gelassen. *mückenkr.* 1, 640.

2) *reflexiv, herauskommen aus einem orte, hervorbrechen:* ob zwar nun die Hanauer gleich lermen hatten, sich zu pferd heraus lieszen und die Croaten mit einem scharmützel etwas aufhielten. *Simpl.* 1, 166 *Kurz;* wer sich wider den feind nicht heraus lässet, wird ihn nicht überwinden. *pers. rosenth.* 3, 27; *ferner in mehr übertragener bedeutung, sich geberden, sich bezeigen:* weil ich vielmahl mit meinen augen sehen muste, dasz sie sich viel ausgelassener und geiler gegen den kerlen herausz liesze, als die ehrbarkeit einer frommen leirerin zuliesze. *Simpl.* 3, 262 *Kurz;* kanstu, so lasse dich heraus als ein palm- oder dattelbaum, und erzeige dich freigebig. *pers. rosenth.* 8, 151.

3) *häufig ist dann auch reflexives* herauslassen *im sinne von sich äuszern, mit der sprache herausgehen:* die sich so kühn und offenherzig nicht dürfen heraus lassen. CHR. WEISE *erzn.* 352; sich mit seinen gedanken herauslassen, *animi sui sensum exprimere.* STIELER 1075; weil man den Platäensern verstattet habe, sich weiter herauszulassen, als blos auf die frage zu antworten. HEILMAN *Thucyd.* 392; da sie sich gegen das volk nicht herauslassen, und sich dagegen mit etlichen wenigen personen besprechen wolten. 487; als sich nun jedermann nach seiner weise über die unterhaltung herausliesz. *Münchh. reisen* 104; während der gute magister sich so bescheiden über meine physiognomie herausliesz. THÜMMEL 6, 32; dasz Eduard sich zu Ottiliens lobe weitläufig herausliesz. GÖTHE 17, 120; jener liesz sich desto aufrichtiger und weitläufiger heraus. 18, 79; zwar liesz er sich gegen niemand entschieden und umständlich heraus. 24, 57; die sich im reden immer mehr erhitzte, und sich über gewisse besondere dinge herausliesz, die mir zu wissen eigentlich nicht frommte. 25, 285; indessen er sich nun weitläufig darüber herausliesz. 31, 234; ich lasse meine person viel sprechen, sich mit einer gewissen breite herauslassen. *an Schiller* 488; man nenne sie zwar senatoren, liesz er sich öfter gegen seinen anhang heraus, aber andere besitzen die gewalt. SCHILLER 810; er fragte nach allem und liesz sich über vieles heraus, was das vermählungfest unmittelbar anging. J. PAUL *Titan* 3, 52;

über diesen punkt,
du weists, hat er sich nie herausgelassen.
SCHILLER *Piccol.* 3, 2.

4) heraus lassen *mit sächlichem object, erscheinen lassen, zeigen:* dann durch wein leszt mancher herausz, dasz er sonst nüchterer weisz behielt und nicht thet. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 43ᵃ; worüber sie ihre liebe (*die sie bisher verborgen gehabt hatte*) gänzlich herausz lässet. GREFLINGER *Cid* A iijᵃ; wann, sprich ich, du mir schaffetest ein kleines städtlein in der insel Atlantide zu einer groszen stadt zu machen, so wolte ich, fürwar, alle kräften meines verstands in dieser sach heraus lassen. SCHUPPIUS 742; der körper musz diese oder jene kraft haben und sie . . herauslassen. KANT 8, 104. *in bezug auf ein herauszugebendes buch:* dasz einer . . ein giftig, verflucht und schamloses pasquil wider mich habe herausz gelassen. SCHUPPIUS 685.

5) herauslassen, *wie auslassen, weglassen:* den 'hund' musz ich aus der übersetzung (*des Homer*) heraus lassen. denn sonst schimpfte Achill wie ein deutscher oberster. BÜRGER 138ᵇ.

laufen: das das volk aus allen flecken umbher auf dem lande eraus zu im liefe. 1 *Macc.* 7, 46; liefen sie her aus in garten. *Susanna* 26; die meuse sind eraus geloffen aus iren löchern. *Judith* 14, 11; da soltu den fels schlahen, so wird wasser er aus laufen. 2 *Mos.* 17, 6; die kuh ist aus dem stall herausgelaufen, *vacca aufugit e stabulo.* STIELER 1083; mustu ohne verzug die haut creuzweisz eröffnen, . . so wird der unflat heraus laufen. AGRICOLA *neue feldschererkunst* (1701) 57; aus der stadt lief das nachmittaggeläute der kirche in die grüne warme welt heraus. J. PAUL *flegelj.* 1, 148. — *Für* hinaus laufen (*vergl.* heraus gehen 6 *sp.* 1034): dasz alle diese arbeit auf nichts herauslaufe. KANT 3, 104; dasz er selbst (*Fichte*)

nichts neues und originales hervorbrachte, sondern dasz alles auf eine sehr falsche erklärung . . des kantischen systems herauslief. NICOLAI *im leben v. Gökingk* 65.

legen: nasses tuch in die sonne heraus legen, *pannum humigatum soli exponere.* STEINBACH 1, 1018.

leiten: das regenwasser heraus leiten, *erivare pluvias aquas.* HEDERICH 1252.

lesen, 1) *eligere, herauswählen:* das beste aus vielen heraus lesen, *optimum e multis eligere.* STEINBACH 1, 1044.

2) heraus lesen, *aus einer schrift, einem buche:* das ist, was ich aus seinem conto herauslas. THÜMMEL 4, 304;

liest doch nur jeder
aus dem buch sich heraus, und ist er gewaltig, so liest er
in das buch sich hinein, amalgamirt sich das fremde.
GÖTHE 1, 336.

lispeln:

wanns (*die kinder*) herauszlispeln bald die red
und rufen abba, vatter, ett. FISCHART *anmanung* 63.

listen: einem sein gelt herauslisten, *emungere aliquem argento, defraudare aliquem pecunia.* STIELER 1169.

locken: das er Jonathan eraus locket auf das blachfeld. 1 *Macc.* 10, 77; er hat seine meinung herausgelocket, *penetravit ad ejus opinionem sciscitando.* STIELER 1173; er war es, der diesen morgen zuerst diese nachricht von ihrem kammerdiener heraus zu locken wuste. SCHILLER *parasit* 5, 2.

lottern: widerumb, was gott nicht ordenet euszerlich, da loddern sie heraus, als weren sie unsinnig. LUTHER 3, 61ᵃ.

lügen: er hat sich herausgelogen, dasz ich dastand, wie ein rechter dummkopf SCHILLER *parasit* 3, 1.

machen: einen fleck aus dem kleide herausmachen. *reflexiv:* Joiada der priester macht sich er aus mit den obersten. 2 *chron.* 23, 14; man will sich aus dem busche nicht herausmachen, *post carecta latent, e nido suo evolare recusant.* STIELER 1199.

marschieren: heraus marschiren, *abire, abscedere cum copiis.* STIELER 1248.

meistern, *meisterhaft herausbringen:* ich wollte ihr das zum schiebsacke herausmeistern. CHR. WEISE *keuscher Joseph* 111.

mustern: niemand war leicht mit musterung dieser waffen beschäftigt, der nicht auch für sich etwas herausgemustert hätte. GÖTHE 30, 42. *volksmäszig* sich herausmustern, *sich musterhaft einrichten oder aufputzen:* auf alle fälle denk ich mich bei dieser gelegenheit herauszumustern, dasz es eine weile hinreicht. 42, 295.

nehmen, 1) *etwas aus einem orte und zu sich nehmen:* und nam von dannen er aus alle schetze im hause des herrn. 2 *kön.* 24, 13; da sie das geld eraus namen, das zum hause des herrn eingelegt war. 2 *chron.* 34, 14; wil her aus nemen (*aus dem lande*) allen fröhlichen gesang. *Jer.* 25, 10; barben aus dem hälter heraus nehmen, *barbatulos mullos de piscina exceptare.* STEINBACH 2, 132; einen brand aus dem feuer heraus nehmen, *torrem ex igne eximere. das.*

2) *reflexiv,* sich herausnehmen, *sich abheben, auszeichnen von seiner umgebung:* er erhob seine stimme, und diese nahm sich so heraus, dasz jeder aufmerkte. HIPPEL *lebensl.* 2, 248.

3) *ein anderes ist* sich etwas herausnehmen, *wo das reflexivum, unterschieden von 2, im dativ steht: es heiszt sich etwas aneignen, wozu man kein recht hat, sich eine freiheit nehmen, die man nicht beanspruchen kann. die formel stützt sich vielleicht zunächst auf einen vorgang bei tische, wenn das bei* STEINBACH 2, 132 *überlieferte* sich eine grosze gurke heraus nehmen (*sumere sibi tantum ut . . .*) *die sinnlichste fassung enthält. früher aber schon erscheint die abgeblasztere:* es kam eine hoffart unter sie, dasz einer wolte gröszer sein als der ander: Petrus hat ihm vielleicht etwas eingebildet wegen seines alters, die beide söhne Zebedei, Jacobus und Johannes werden ihnen etwas herausz genommen haben, wegen ihrer groszen gaben im predigen. SCHUPPIUS 650; sich viel herausnemen, *multum sibi tribuere, superbum et insolentem esse.* STIELER 1365; ein anwald musz sehr auf seiner hut sein, und sich ja nichts herausnehmen wollen. KLOPSTOCK 12, 17; nimmt sichs einer heraus, ohne anfrage bei zunft oder volke, irgend jemand einen Mäcen zu nennen. 53; unvermerkt nimmt man sich heraus, die bitten in forderungen zu verwandeln. WIELAND 2, 376 (324); er befindet sich in einem zustande, in welchem sich auch der gelehrteste nichts über ihn herausnehmen kann. KANT 2, 377; freiheiten, welche ich mir mit den begebenheiten herausnahm, wird der hamburgische dramaturgist entschuldigen. SCHILLER *Fiesko, vorbemerkung;* der oberforstmeister hatte bald nach anfang des stücks seine pfeife angezündet, und nach und nach nahmen sich mehrere diese freiheit heraus. GÖTHE 18, 139; ich ward, oft freundlich, oft auch spöttisch, über eine gewisse würde berufen, die ich mir herausnahm. 24, 101; wolte ich mir aber eine ähnliche freiheit gegen sie heraus nehmen. 279; ich wollte meinen mann führen, wenn er sich so etwas herausnähme. TIECK 9, 196;

haben sie sich so was raus genommen?
SCHILLER *Wallenst. lager,* 11. *auftr.*

nennen: Hof konnt ich ohne schaden herausnennen. J. PAUL *Hesp.* 4, 168.

niesen: herausniesen, *sternutatione ejicere.* STIELER 1334.

nöthen: wie dann dergleichen durch allzugrosze sorgfalt herausgenöthete dinge gemeiniglich auch den augen gezwungen vorkommen. SANDRART *academie* (1675) 2, 31.

nöthigen: wenn ich aus meiner gleichmüthigen heiterkeit herausgenöthigt werde. GÖTHE 23, 107.

peitschen: die bosheit aus einem herauspeitschen. KLINGER 6, 60.

pipsen: ich habe den äolischen schlauch der leidenschaften halb geöffnet, und einige herauspipsen lassen, die stärksten aber zur aufführung bewahrt. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 294.

placken: die schuld von einem herausplacken, *extorquere ab aliquo debita.* STIELER 1459.

plappern: unartiger herr major, müssen sie denn alles so herausplappern. LENZ 1, 305.

platzen, *für plötzliches reden, sei es im affect oder aus unvorsichtigkeit:* eher könnten sie herausplatzen, um ihre freunde Ramler, Klopstock und Gerstenberg zu vertheidigen. NICOLAI *bei Lessing* 13, 138 (*von* 1768); da verschnappt er sich in der hitze und plazte heraus, er wär selbst schon drauf (*auf dem ball*) gewesen. H. L. WAGNER *die kindermörderin* 31; sie hätten auch nicht so bald herausplatzen sollen. SCHILLER *Fiesko* 4, 7; eine heftige nachbarin platzt mit der wahrheit heraus. GÖTHE 27, 147; der wachtmeister (will herausplatzen). KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 314; einen, der mit seiner sache auf einmal heraus platzt, sehen sie ganz verblüfft und erschrocken an. J. PAUL *kom. anh. zum Tit.* 2, 91.

plaudern: diesen mohren liefert er euer gnaden gebunden aus. er habe schändlich herausgeplaudert. SCHILLER *Fiesko* 4, 8.

plumpen: wasz im in das maul kompt, da plumpet er mit herausz. DIETRICH *vorrede zur übersetzung v. Melanchthons trostschrift für alle betrübten herzen* (1547) 2.

pochen: man musz die leute herauspochen, *evocandi sunt homines clamoribus et tumultu.* STIELER 1464. *in anderm sinne:* gelt von einem herauspochen, *extorquere pecuniam ab aliquo. daselbst.*

poltern: ich poltere heraus, *indignabundus proloquor, indignabundus erumpo.* STEINBACH 2, 194; poltert eraus mit mancherlei wilden dunkeln glauben und leren. LUTHER 3, 101ᵃ. *transitiv:* bei der ganzen sache ist nur nichts zu beklagen, als dasz der verfasser nach seiner offenherzigen voreiligkeit etwas davon herauspolterte, wie er seit jahren papiere aller art zusammen trage. J. PAUL *komet* 1, XIV.

predigen: die pfarrer sollen die wahrheit heraus predigen, und nit heucheln, *ministrorum verbi divini munus postulat veritatem praesenti animo, et absque involucris simulationum profiteri concionando.* STIELER 1469. *in anderm sinne, durch predigen entfernen:*

keiner predigt zwar die mängel,
die sie trägt, aus ihr heraus.
TIEDGE *schriften* 1 (1796) 32.

pressen, *exprimere:* den saft aus einer citrone heraus pressen. *übertragen;* da er durch ein jämmerlich und erbärmlich geschrei von den vorüberreisenden ein paar batzen heraus pressete. *Simpl.* 3, 304 *Kurz;* bin ich . . herumb gereist, und habe den tribut, den sie das spesegeld nennen, herausz pressen müssen. SCHUPPIUS 746; anlagen (*steuern*) herausz zu pressen. 747; geld von den bauren herausz pressen ist kein grosze kunst. *das.;* die Louise hat heute früh von der marquisin d'Obincourt mit groszer müh 36 livres herausgepreszt. H. L. WAGNER *der wohlthätige unbekannte* 17; sie preszte thränen aus den augen heraus; er hat das geheimnis endlich aus ihr heraus gepresst. *von mühevollem sprechen:* ein paar worte herauspressen.

proben: oder wenigstens sind es arcana, dergleichen oft in den zeitungen gepriesen werden, von denen ihr aber die besten herauszuproben wiszt. GÖTHE 22, 43.

putzen, 1) *einen durch angelegten schmuck aus der reihe der anderen heraustreten, hervorstechen machen:* auf welchem bald hernach der Dardan erschiene, in gutem geleit und wol herausz gebutzt. *Amadis* 145; als sich nun der armselige bub so köstlich anfing heraus zu butzen. *Galmy* 228; ein theil war aufs prächtigste heraus geputzt, das ander ganz bettelhaftig angethan. *Simpl.* 2, 131 *Kurz;* seidene docken, die sich, fremden augen zu gefallen, herausputzen, wie die krambuden. OTHO 325; wann frauen und jungfrauen sich herausz butzen. SCHUPPIUS 206; wenn ein Kallias dahin gebracht wird, dasz er wie ein liebling der Venus heraus geputzt ist. WIELAND 1, 334 (281); die freunde kamen auf den marktplatz, einen unregelmäszigen raum, dessen kleine häuser sich durch bunten anstrich herausgeputzt hatten. FREYTAG *handschr.* 1, 60;

wie nichtig ist doch auch den adels namen führen?
ist dieses nicht sich nur mit frembden federn zieren?
wann adel einig heist von eltern edel sein,
so butzet mich heraus ein angeerbter schein,
und ich bin, der ich bin. OPITZ 3, 287.

2) *etwas durch putzen entfernen:* flecken aus dem kleide herausputzen.

quellen: wasser so heraus quillet, *scaturiens aqua.* HEDERICH 1253; nun standen wir wirklich auf der breitartiggewundenen erstarrten decke, die sich aber so weit vorwärts erstreckte, dasz wir die lava nicht konnten herausquellen sehen. GÖTHE 28, 67. *bildlich:* denn als éin stern um den andern aus der schattierten tiefe herausquoll. J. PAUL *uns. loge* 3, 104; die kleinen tückischen mausaugen, — die haare brandroth, — das kinn herausgequollen. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 2; *von worten und empfindungen:* worte des trostes quollen ihm aus dem innern heraus; sehen und denken nicht einmal, das es so müsse geliebet sein, das es von inwendig heraus quelle. LUTHER 6, 37ᵃ.

ragen: herausragen, *eminere.* STIELER 1506; ein schnitt im schuch, den er minders truckens halben drein gekerbet hat, also das die filzsocken herausz ragten. *Garg.* 238ᵇ; ein wenig über das wasser herausragen, *super eminere paullum extra aquam.* HEDERICH 1253; Virgil läszt die schlangen doppelt um den leib, und doppelt um den hals des Laokoon sich winden, und hoch mit ihren köpfen über ihn herausragen. LESSING 6, 410.

rauschen:

mir hat geträumt, ich klopf auf den busch:
da rauschte der hirsch heraus, husch husch!
UHLAND *ged.* 303.

räuspern: eine art der husten, als welche sich nicht in der kehle lassen bezwingen, sondern herausgereuspert werden. BRANDT *bericht vom leben Taubmanns s.* 25.

rechnen: ein facit, einen überschusz heraus rechnen.

rechten, *reflexiv, sich aus einem rechtsstreit herauswickeln. bei* STIELER 1553 *als volksmäszige rede:* er hat sich hineingerechtet, und mag sehen, wie er sich wieder herausrechte.

recken: uber wen wolt ir nu das maul aufsperren, und die zunge heraus recken? *Jes.* 57, 4; da sie es von im fodderten, recket er die zunge frei heraus, und strecket die hende dar. 2 *Macc.* 7, 10; den arm heraus recken, *brachium extendere, projicere.* STIELER 1507.

reden, 1) *proloqui:* sihe, nu redestu frei heraus, und sagest kein sprichwort. *Joh.* 16, 29; heraus reden, was man gedänkt, *proloqui cogitata.* STEINBACH 2, 237.

2) *reflexiv, sich durch reden von einer schuld, einem verdacht befreien:* denn ob er gleich ... sich vor der gesellschaft so ziemlich herausgeredet hatte, so konnte er sich doch selbst seine schuld nicht verleugnen. GÖTHE 19, 69.

reichen, *intransitiv:* lagerten sich disseid am Arnon, welcher ist in der wüsten, und eraus reicht von der grenze der Amoriter. 4 *Mos.* 21, 13. *transitiv:* reiche mir das buch zum fenster heraus.

reiszen, 1) *gewaltsam aus etwas her bringen:* das sie uns nachfolgen eraus, bis das wir sie eraus von der stad reiszen. *Jos.* 8, 6; er wird dich reiszen aus dem weiten rachen der angst. *Hiob* 36, 16; gleich wie ein hirte dem lewen, zwei knie oder ein ohrleplin aus dem maul reiszet, also sollen die kinder Israel eraus gerissen werden. *Amos* 3, 12; die zähne heraus reiszen, *dentes evellere* STEINBACH 2, 268; aus der verdrossenheit, in der ich einen tag nach dem andern kümmerlich hingelebt hatte, mich herauszureiszen. GÖTHE 7, 124;

ja deren leben selbs schon in des würgers rachen,
die reiszet sie (*gottes hand*) heraus. WECKHERLIN 246.

2) *häufig die formeln* einen aus der noth, aus der gefahr herausreiszen, *auch nur kurz* einen herausreiszen: ich bin bei im in der not, ich wil in er aus reiszen. *ps.* 91, 15; sich aus der gefahr heraus reiszen, *extrahere se incolumem.* HEDERICH 1253; ich würde noch stecken, wenn du mich nicht herausgerissen hättest, *haererem, nisi tu me expedivisses. das.*

3) *technisch:* dasz man die platte mit dem ganzen chemischen grunde bedeckte, und mit einer nadel die lichter herausrisz. GÖTHE 43, 101, *in bezug auf glasmalerei.*

reiten: wir sehen von hier auf die stadt, jetzt reitet einer zum thore heraus; aus dem trupp herausreiten, *progredi, armisque et equo se praesentare extra turmam.* STIELER 1602.

renken: dasz das pferd die schenkel wider herausz (*aus dem wasser*) renkt. *Garg.* 235ᵃ.

repsen: herausrepsen, *eructare* STIELER 1605.

retten: bei diesem umgange wurde ich durch gespräche, durch beispiele und durch eigenes nachdenken gewahr, dasz der erste schritt, um aus der wässerigen, weitschweifigen, nullen epoche sich herauszuretten, nur durch bestimmtheit, präcision und kürze gethan werden könne. GÖTHE 25, 88; auch glaubte man einen augenblick, dasz sie es (*das schiff*) innerhalb der strömung bewegten und hoffte es bald aus derselben herausgerettet zu haben. 28, 235; der welt? wie lieb ist mirs, dasz ich mich heraus gerettet habe. 57, 125.

richten: welchs ein weitleuftig verwirret ding ist, das sich nicht heraus zu richten ist. LUTHER 2, 493ᵃ.

rinnen: er reis den fels, das wasser eraus rann. *Jes* 48, 21.

rücken, 1) *intransitiv, procedere:* vor die festung herausrücken, *extra munitiones procedere,* aus dem treffen heraus rücken, *extra aciem procurrere.* STEINBACH 2, 304; bildete mir die sache so erbärmlich ein, dasz mir mitten in meinen traurigen liedern und melodeyen die thränen herausz rucken und das weinen dem singen den pasz verlegen wolte. *Simpl.* 1, 865 *Kurz.*

2) *transitiv,* einen *oder* etwas heraus rücken: es kompt die zeit uber euch, das man euch wird eraus rücken mit angeln, und ewer nachkommen mit fischhecklin. *Amos* 4, 2;

dein brief hat mich heraus
gerückt aus dieser engen gegenwart,
und trunken seh ich schon das künftige
verwirklicht! SCHILLER *Macbeth* 1, 11.

3) *formelhaft, in bezug auf zahlung oder mittheilung:* er will nicht mit dem gelde heraus rücken, *pecuniam solvere moratur.* STEINBACH 2, 304; meine zudringlichkeit .. nöthigte sie endlich mit der sprache herauszurücken und mir zu entdecken, dasz ... GÖTHE 23, 97; da er sieht wie ich die sache nehme, so ruckt er auch heraus. *an frau v. Stein* 3, 186; aber ich werde nicht herausrücken (*mit dem gelde*). KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 328; nun wie? wird mein präsent bald herausrücken? SCHILLER *Fiesko* 2, 4.

rufen, 1) *jemand aus einem orte herbeirufen:* was vor ein esel hat mich so ungestümm herausgerufen, *quis homo tam tumultuoso sonitu excivit subire foras?* STIELER 1629; die sturmglocken werden gezogen, die bürger herausgerufen, unsere partei zu nehmen. SCHILLER *Fiesko* 3, 5; sind sie es schon wieder, der mich hat herausrufen lassen? *parasit* 5, 2.

2) *in minder sinnlicher bedeutung:* alle diese wunder der kunst, diese riesenwerke des fleiszes sind aus ihm (*dem menschen*) herausgerufen worden. SCHILLER 1005.

3) heraus rufen, *zum kampf, wie* heraus fordern (*sp.* 1032): so zuversichtlich ruft Fiesko den himmel heraus? SCHILLER *Fiesko* 4, 14;

es ruft der zorn des schwerbeleidigten
der fürsten alte schwüre jetzt heraus.
Iphigenie in Aulis 1, 1;
und fürchterlich rief er die tapfersten
des Griechenheers zum gegenkampf heraus.
BÜRGER 151ᵃ.

rütteln: herausrütteln, *excutere.* HEDERICH 1253.

sagen: heraussagen, *effari, profari, palam eloqui.* STIELER 1666; ich wil reden von der angst meines herzens, und wil eraus sagen vom betrübnis meiner seelen. *Hiob* 7, 11; ich wil euch eraus sagen meinen geist, und euch meine wort kund thun. *spr.* 1, 23; darnach sagt er seinen rath und lere her-

aus und beweisets mit der heiligen schrift. *Sir.* 39, 11; und sagt dürre heraus, schickt mich imer unter die erden hin ins grabe. 2 *Macc.* 6, 23; wie lange heltestu unser seelen auf? bistu Christ, so sage es uns frei heraus. *Joh.* 10, 24; da sagts inen Jhesus frei heraus, Lazarus ist gestorben. 11, 14; das man aufs allerdeudlichst und völligst eraus sage, allein der glaube on werk macht from. LUTHER 5, 144ᵇ; das ist noch nichts! antwortet Springinsfeld: ich sage das halbe nicht heraus, wie mirs ums herz ist. *Simpl.* 3, 189 *Kurz;* etwas klärer heraussagen, *liquidius et enarratius eloqui.* STIELER 1667; etwas unerschrocken heraussagen, *loqui aliquid praesenti animo.* HEDERICH 1253; wenn es nicht erlaubt sein kann, alle arten von einwürfen frei und trocken herauszusagen. LESSING 10, 11; dasz ich es sehr deutsch heraus gesagt, wie wenig ich mir daraus mache, können sie mir auch glauben. 12, 457; musz ich es denn heraussagen, was das ganze männervolk . . . meinem stolz nicht abdringen sollte? SCHILLER *Fiesko* 4, 12; *M.* Fabrice will mich zur frau und ich — *W.* sags heraus, du schlägst ein? GÖTHE 7, 140; frei heraus zu sagen, was einer auf dem herzen hat. IMMERMANN *Münchh.* 2, 5;

> den so du kommest heim zu hausz,
> so sag das new geschrei herausz.
> *grobianus* (1568) C⁴ (*b.* 1, *cap.* 5);

> denn dein herz ist getroffen und mehr als gewöhnlich empfindlich.
> sag es gerad nur heraus. GÖTHE 40, 274.

saugen: wenn ich nicht Epiktets handbuch als einen schlangenstein an mich und meine wunden legte, damit der stein den moralischen gift heraussaugt. J. PAUL *Hesp.* 1, 43;

> streng ist heute die luft; und mancherlei hab ich zu ordnen,
> ehe die sonn aus der erde den gestrigen regen heraussaugt.
> VOSS 2, 106 (*idyll.* 6, 54).

schaffen: ein dichter solle alle seine stoffe aus sich selber herausschaffen, das sei originalität. H. HEINE 11, 206. *in dem sinne von besorgen:* schaffe mir einen stuhl heraus.

schalken: herausschalken, *comminisci aliquid callide et subdole.* STIELER 1717; er wird wol noch was herausschalken, *aliquam stropham inveniet. das.*

schallen: von drinnen schallt musik heraus; ewigkeit! dauer! schallt ein sinn heraus? KLINGER 3, 16.

scharren: einen todten herausscharren, *eruere mortuum.* HEDERICH 1253.

schauen, *prospectare.* STEINBACH 2, 392;

> als bald er nun gen Straszburg kam,
> auf das ainmaisters haus,
> do schaut der oberst maister
> zů ainem fenster herausz. UHLAND *volksl.* 319;

eine junge, im blauen gewand kniende frau schaut, eine ziege melkend, aus dem bilde heraus. GÖTHE 39, 195;

> und er kommt ans finstre räuberhaus;
> eine holde jungfrau schauet heraus. UHLAND *ged.* 213;
> dort ist ein fenster zugefallen,
> vielleicht hat sie herausgeschaut. 243.

da dachte er: haha, schauts da heraus (*sicht es so aus, steht es so*)? HEBEL *schatzkästl.* 156.

schäumen: es schäumet eine feuchtigkeit heraus, *humor inde aliquis exspumat.* STEINBACH 2, 393.

scheiden: das silber aus dem erze heraus scheiden.

scheinen: herausscheinen, *effulgere.* HEDERICH 1253;

> wie sehr (*eine verstorbene frau*) . . .
> an ehrbarkeit und tugend
> für aller ihrer jugend
> herausz geschienen hat. OPITZ 2, 126.

schicken: er hat seinen bedienten zu uns heraus geschickt.

schieszen, 1) *intransitiv:* aus seinen munde faren fackeln, und fewrige funken schieszen her aus. *Hiob* 41, 10; das gemütte mus vilmehr ein auge auf dasjenige legen, welches die herren zu bergen bemühet sein, als nicht auf das, so sie lassen heraus schüszen. BUTSCHKY *Patm.* 535.

2) *transitiv, durch schieszen* (*nach der scheibe*) *gewinnen:* einen preis herausschieszen; er hat sich einen becher heraus geschossen.

schiffen. aus den klippen heraus schiffen, *ex scopulis enavigare.* STEINBACH 2, 412.

schimmern: aus etwas herausschimmern, *emicare ex aliquo.* HEDERICH 1253.

schinden: wer guten anatomischen sekzionen an deutschen kinnen beigewohnt oder obgelegen, der wird noch wissen, wie wenige lachmuskeln, an denen Sterne oder Musäus hätten ziehen können, er allzeit herausschund. J. PAUL *auswahl a. d. teuf. pap.* 1, XXII. *bildlich:* geld aus einem herausschinden.

schlagen, 1) *transitiv, durch schlagen heraustreiben:* einen aus dem hause herausschlagen, *domo ejicere, evannare et extrudere foras.* STIELER 1822; einen zan herausschlagen, *edentare, dentilegum facere aliquem. das.; technisch:* man hatte . . . um mit dem bau vorwärts zu kommen, bereits an der entgegengesetzten ecke den grund völlig herausgeschlagen, ja schon angefangen die mauern aufzuführen. GÖTHE 17, 101. *auf den krieg bezüglich:* aus dem lager herausschlagen, *castris aliquem exuere.* STIELER 1822; *reflexiv:* ungeachtet die Russen sich aus ihren unglücklich gewählten stellungen herausschlugen. BECKERS *weltgesch.* 13, 338. *übertragen:* nur mit dir kann ich leben . . es liegt von jeher in meiner seele und dieses hats herausgeschlagen, gewaltsam herausgeschlagen — ich liebe dich! GÖTHE 7, 141. *ferner:* wir müssen aus der waare einen möglichst hohen preis herausschlagen; er sucht geld aus ihm herauszuschlagen.

2) *intransitiv:* die flamme schlägt zum fenster heraus; die blattern schlagen heraus, *pustulae, variolae eminent, expelluntur, eliciuntur.* STIELER 1822; der schwanz, der aus dem meere herausschlägt. GÖTHE 39, 37; thaten sich schnell die flügelthüren eines begeisterten konzertsaales auf, und herausschlagende harmonieen wehten vorbei. J. PAUL *Titan* 3, 46.

schlauben, *enthülsen:* wie sich die geister aus dem körper herausschlauben, so werden sie sich auch beim weltgerichte aus dem staube machen. HIPPEL *lebensl.* 2, 282.

schleichen: heimlich aus dem hause herausschleichen, *ex aedibus clam evadere.* STEINBACH 2, 444.

schleppen: er schleppt sachen aus dem zimmer heraus.

schliefen: fragt der pfarrer, wann es (*das kind*) heraus geschloffen (*geboren*) wäre? *Katziporus* Y 4ᵃ.

schmeiszen:

> auch der (*mann*)
> ward nun so in die glut hineingestoszen;
> da fiel ich ungefähr ihm in den arm; . . .
> bis wiederum, ich weisz nicht was, uns beide
> herausschmisz aus der glut. LESSING 2, 263.

schmücken (*vergl.* heraus putzen):

> und dieser weiberheld mit seiner knabenschaar,
> herausgeschmückt mit seiner lydschen mütze.
> SCHILLER *Dido* 41.

schneiden: ein christ begerte von einem juden zu Constantinopel fünf hundert ducaten zu entlehnen. der jud liesz ihm solche zukommen, mit dem vorbeding, dasz er ihm nach verflossenen zahlungs termin an statt wuchers zwo unzen fleisch von seines leibs glieder einem herausz geschnitten solte folgen lassen. ZINKGREF *apophth.* 2, 152; die zunge herausschneiden, *exsecare linguam.* HEDERICH 1254. *übertragen:* ein (*dramatisches*) stück aus der moralischen welt, ohne allen überflusz und alles fremde angehänge herausschneiden. KLINGER 12, 16; ein rundes eisengitter in der kirchenmauer schnitt aus dem ganzen himmel nichts heraus als die schimmernde zerbrochne scheibe des mondes. J. PAUL *uns. loge* 2, 164; dasz ich einen gewissen äuszerst wichtigen umstand aus seinem männlichen alter herausschneide und sogleich jetzo aufsetze. 3, 127.

schnellen: es gelang mir einigemal die kleinsten dieser zarten geschöpfe (*fische mit der angel*) . . . in die luft herauszuschnellen. GÖTHE 22, 194.

schöpfen: herausschöpfen, *effundere, evacuare.* STIELER 1911.

schrauben, *eigentlich:* das docht mehr aus der lampe heraus schrauben. *übertragen:* wer sich stafelweise herausschraubet (*aus seinen schulden*), der nimt die angewohnheit der spahrsamkeit an sich. BUTSCHKY *Patm.* 344.

schreiben: dachte mir nun alles was mir höchst wohlgefällig sein würde, wenn Gretchen es mir schriebe. ich glaubte alles so aus ihrer gestalt, ihrem wesen, ihrer art, ihrem sinn herausgeschrieben zu haben, dasz ich mich des wunsches nicht enthalten konnte, es möchte wirklich so sein. GÖTHE 24, 268.

schreien:

> man rucket in ihr schanz und gezelt . . .
> da schrei herausz das tartarisch gesindt,
> sie wolten sich ergeben geschwindt.
> ADRIAN *mittheil.* 378 (*von* 1601).

in anderm sinne: fieng eine von unsern hünern erbärmlich an zu schreien . . . mein kind, fieng endlich der selige mann

zu mir an, die henne schreit nichts gutes heraus, es mag nun bedeuten, was es will. GELLERT 3, 161.

schütteln: solt ich den selben blunder allen herausz schüteln, ich het ain ganz jar darvon zů predigen. KEISERSBERG *geistl. spinn.* (*granatapfel* 1511) P 1[c]; das die ecken der erden gefasset und die gottlosen er ausgeschüttelt werden. *Hiob* 38, 13.

schütten: wenn ich denn des inne werde, so schütte ich mein herz heraus bei mir selbs. *ps.* 42, 5.

schwimmen: herausschwimmen, *enatare.* HEDERICH 1254.

schwingen: "Claudine ... wird so zu sagen ganz neu ausgeführt, und die alte spreu meiner existenz herausgeschwungen. GÖTHE 29, 142.

schwitzen: aus dem baume schwitzt harz heraus; einen saft herausschwitzen, *liquorem exsudare.* HEDERICH 1254.

sehen: aus den fenstern heraussehen, *prospectare ex fenestris.* HEDERICH 1254; die Nethinim aber woneten an Ophel, bis an das wasserthor, gegen morgen, da der thurm er aus sihet. *Neh.* 3, 25; die hartherzige kälte Jarnos, die ihm aus den augen heraussehe. GÖTHE 18, 313. *durch sehen etwas ergründen:* der anblick war weder unterrichtend, noch erfreulich, aber eben deswegen weil man nichts sah, verweilte man um etwas heraus zu sehen. 28, 32.

sehnen: noch habe ich nicht gefragt, wie sie in diese gesellschaft gekommen sind ... so viel hoffe ich und sehe ich, dasz sie sich heraus sehnen. GÖTHE 18, 311.

senden: dasz von zeit zu zeit eine prinzessin aus dem königlichen hause heraus ins land gesendet werde. GÖTHE 23, 92.

setzen, *eigentlich:* einen stuhl vor die thüre heraus setzen; wir setzen uns vor die laube heraus. *in gewöhnlicher rede:* der wirth setzt seinen miether heraus, *zwingt ihn zum verlassen der gemietheten wohnung. übertragen, hervorheben, in einer darstellung, einer schilderung:* da er mir denn den werth und die würde dieses documents (*der goldenen bulle*) sehr deutlich herauszusetzen wuszte. GÖTHE 24, 248; er wuszte mich zu allerlei artigem und schicklichem zu bewegen, was gerade am platz war, und meine geselligen talente herauszusetzen. 25, 143; ich weisz nicht, wie ich sogar auf die molusken kam, und allerlei wunderliches von ihnen herauszusetzen wuszte. 26, 162; hier werden die groszen vortheile derer welche der see anwohnen herausgesetzt. 241. *in anderer weise und reflexiv, sich aus einem kreise absondern:* durch diese unerhörte forderung (*Fichtes, dasz man sein system auch ohne beweis für wahr halten solle*), setzte er sich selbst aus der classe der philosophen heraus in die classe der finstersten schwärmer. FR. NICOLAI *in v. Gökingks leben* 59.

sieden: auf gelegne zeit macht er ein grosz feur, und henkt einn kessel mit wasser darüber, und schütt die kese darein, und seudt die butter und das feiszt herausz. AGR. *spr.* 171[b].

spazieren: herausspazieren, *exspatiari.* HEDERICH 1254.

speien: wer gott im herzen sitzet, wer will den herausspeien? J. BÖHME *Aurora* (*Stuttg.* 1835) 147.

speisen: dasz der genäschige affe die sämmtlichen käfer, die er hie und da abgebildet gefunden, (*aus einem bilderwerke*) herausgespeist habe. GÖTHE 38, 152.

sperren: gleichwol wähnet wieder Klinger, dasz in allen werken volkeigenthümlichkeit erscheine, nur in den deutschen keine; was aber eben als unsere deutsche sperret fremde leser heraus? J. PAUL *vorsch. der ästh.* 3, 28.

spicken: ich spickte endlich meine rede so künstlich und prächtig heraus, dasz mich der buchdrucker alsobald anredete, ihm einen calender aufzusetzen. *Simpl.* 2, 275 *Kurz.*

spielen: von den kleinen bestimmungen ... die der strom der rede, auch wohl ganz unwillkührlich, aus ihm herausspielet. LESSING 10, 52; *reflexiv:* meine freunde, mit denen ich mich aus den kinderjahren herausspielte. K. CHR. ENGEL *wir werden uns wiedersehen* (1787) *s.* 13.

spinnen: die kalte, unfruchtbare staatsaktion aus dem menschlichen herzen herauszuspinnen. SCHILLER *Fiesko, vorbemerkung;* ich hatte aus mir selbst zu viel heraus zu spinnen, als dasz ich auf etwas auszer mir nur acht gehabt hätte. THÜMMEL 2, 305; menschenkind, warum willst du einen (*bart*) haben? das buch Rasiel lehret, dasz der bart gottes eilf tausend und fünfhundert rheinische meilen lang ist: lasz ab, da dein kinn doch keinen herausspinnt, der nicht kürzer wäre als einen sabbatherweg. J. PAUL *ausw. aus des teuf. pap.* 1, XI.

spitzen: nur eine fast spitzige feder spitzte sich aus diesem eiderdunen-ehebett etwas heraus, und konnte stechen. J. PAUL *leb. Fibels* 124.

sprechen: und spricht dürre eraus, wo Christus leib nicht da were, so bliebe es brot. LUTHER 3, 370[a].

sprengen: hierauf ohne verzug sprengt Arcalaus ... sehr wol gerüst heraush. *Amadis* 356.

sprieszen: heraussprieszen, *progemmare.* STIELER 2098.

springen: aus dem bette heraus springen, *e lecto prosilire.* STEINBACH 2, 647; sihe, das wasser sprang er aus von der rechten seiten. *Hes.* 47, 2; das ihm das blut zu mund, nas und ohren herausz sprang. *Simpl.* 1, 22 *Kurz;* das blut sprung hoch aus dem leibe heraus, *sanguis alte exsultabat e corpore.* HEDERICH 1254. *übertragen:* also wo ein bruderschaft sich erhebt, sollen sie sich also lassen ansehen, dasz dieselben für andere menschen heraus springen, für die christenheit mit beten, fasten ... etwas besonders zu thun. LUTHER 1, 208[b]; der kontrast springet auch um so besser heraus. KLINGER 12, 160.

spritzen: also dasz ... das rote blut auszer irem leib heraush spritzt. *Amadis* 405.

sproszen: heraussproszen, *fruticare.* HEDERICH 1254.

spülen: diese kostbarkeiten ... die die regellosen bewegungen meiner zunge etwan ans land heraus gespület. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 48;

> was hab ich nicht gedacht! was hab ich nicht gefühlt!
> und jenes bild ist hier noch nicht herausgespült, . . .
> das bild, dem sich mein herz in tiefer ehrfurcht neigte.
> GÖTHE 7, 75;
>
> ich kann die halben gläser . . .
> hinunter schlucken,
> eh ich den schaden
> wieder aus meinen gliedern
> rein heraus zu spülen
> im stande bin. 11, 155.

spüren: nur eine Baxterische nase konnte es aus dem texte herausspüren. WIELAND *übers. v. Horat. sat.* (1794) 1, 179.

stacheln: der faule bruder will nicht heraus, man musz ihn wie den bären herausstacheln. FR. MÜLLER 1, 309.

staffieren: sie lassen sich von geschickten putzmacherinnen heraus staffiren. GÖTHE 38, 176.

stechen:

> die weil ein feder heraus sticht.
> H. SACHS 3, 2, 93[c];

die austern heraus stechen, *aus der schale* (ADELUNG).

stecken: er steckte den kopf zum fenster heraus.

stehen: die räume zwischen den gebäuden, ja die zerdrückten gebäude selbst wurden ausgefüllt, allein mauerwerk mochte hier und da noch herausstehen. GÖTHE 28, 39; er forderte, dasz an die spitze jedes fingers (*von einem handschuh*) eine katzenkralle befestigt werde ... 'und dasz mir die krallen grosz und steif herausstehen'. FREYTAG *handschr.* 2, 12.

stehlen: einen bürger aus dem kreise seiner familie herauszustehlen. SCHILLER 791[a]; *reflexiv:* ich stehle mich heraus vor die thüre; *mhd.*

> nu het ouch sich vil gar verholn
> Parzival her ûz verstoln. *Parz.* 703, 22.

steigen: und nach inen sahe ich andere sieben dürre .. küe her aus steigen. 1 *Mos.* 41, 19; aus den schiffen heraussteigen, *exscendere e navibus.* HEDERICH 1254;

> Venus,
> als sie, vom schaume des meers noch tröpfelnd, die fluthen
> herausstieg. ZACHARIÄ 1 (1772) 279.

stellen, *reflexiv, erst in ganz moderner sprache für sich zeigen, sich ergeben:* seine unschuld wird sich herausstellen; die untersuchung hat seine volle schuld herausgestellt; *auch transitiv:* das stellt meine unschuld heraus.

stöbern: ich will einmal meine tochter herausstöbern (*aus dem bette*). H. L. WAGNER *kindermörderin* 33.

stochern: hinter einem pult über liniirten büchern zu sitzen, zinsen einzutragen und reste herauszustochern. GÖTHE 18, 81.

stoszen: man sties sie (*Moses und Aaron*) heraus von Pharao. 2 *Mos.* 10, 11; einzelen nach ein ander, wil ich sie fur dir er aus stoszen, bis das du wechsest, und das land besitzest. 23, 30; ich wil euch von dannen eraus stoszen, und den frembden in die hand geben. *Hes.* 11, 9; einen zum hause herausstoszen, *aliquem ex aedibus expellere.* STEINBACH 2, 728. *häufig in bezug auf hastiges oder eifriges sprechen:* die

worte über einander herausstoszen, *convolvere verba magno cursu.* Hederich 1254; *und dann:* er stöszt gotteslästerung heraus, *maledictum in deum facit.* Steinbach 2, 729; der ... stöszet ohne scheu heraus, was ihm in sinn kompt. *pers. rosenth.* 1, 1; während der mönch alle die herrlichen .. sachen über das angesicht des teufels begeistert herausstiesz. Klinger 3, 173;

Morus ist zwar wol kein narr, nur, das manchen wunder nimmt, dasz er alles stöst heraus, was ihm in die backen kümt.
Logau 2, 180, 13.

stottern: als der kammerherr sie (*die näheren umstände*) herausgestottert hatte. Klinger 10, 82; nach und nach kam er heraus gestottert. *Woldemar* 94.

strahlen: damit aber das göttliche um so schöner aus dem dunkel herausstrahle. Klinger 12, 78.

streben: Gustav empfand die hand, die in seiner pulsierte und aus ihr herausstrebte. J. Paul *uns. loge* 3, 86; weil alle gewänder (*bei einer bildsäule*) knapp anliegen und die umrisse des körpers nicht mit herausstrebenden ecken und spitzen verdecken. Böttiger *lit. zust.* 2, 122.

strecken: und der cherub strecket seine hand er aus zwischen den cherubim, zum fewr. *Hes.* 10, 7; der knabe streckt die zunge heraus, *puer linguam exserit.* Steinbach 2, 731; die schnecke streckt sich aus dem gehäuse heraus, *cochlea ex domicilio se exserit. das.*

streichen, 1) herausstreichen *bezieht sich zunächst (wie* ausstreichen 2, *theil* 1, 991) *auf das hervorheben eines bildes (federzeichnung, holzschnittes) durch colorieren, bedeutet daher in verbindungen, die diese beziehung noch deutlich zeigen, auszeichnen, hervorheben schlechthin:* wie dann eben dieses ackerleben Virgilius .. und Horatius .. mit lebendigen farben herausz gestriechen haben. Opitz 1, 152; weil die alexandrinischen (*verse*), wegen ihrer weitläuftigen der ungebundenen und freien rede zu sehr ähnlich sind, wann sie nicht ihren mann finden, der sie mit lebendigen farben herauszustreichen weisz. *poeterei* 50; aus dem newen testament wil ich dis mal nichts füren, denn darin ist von der heiligen göttlichen dreiheit oder dreifaltigkeit alles klerlich und gewaltiglich bezeuget, das im alten testament nicht so helle heraus gestrichen, aber doch auch gewaltiglich angezeigt ist. Luther 6, 546ᵇ; recht und wol ists gethan ... das man den bapst getrost heraus streiche, als den erzfeind unsers herrn und heilands. 8, 207ᵇ; wann sie (*die feder des gelehrten*) sich unternimmt, die tugenden zu loben, so wird sie dieselben auch solcher maszen erheben, wunderbarlich fürbilden und herausz streichen, dasz ... Butschky *Patmos* 5; Homerus weisz seine götter und göttinnen mit schönen gliedmaszen herauszustreichen, indem er sagt, die Juno habe schöne weisze arme. Guirsfeld *hist. rosengeb.* 982.

2) herausstreichen *hieran angeschlossen, heiszt putzen, schmücken, schön kleiden:* eine schöne hur die sich rausz streicht. Kirchhof *wendunm.* 44ᵃ;

er mues sy (*die frau*) klaiden und raus streichen.
meisterl. MS. fol. 23, *no.* 217.

3) *am häufigsten, und in der modernen sprache ausschlieszlich gebräuchlich, hat sich die abgeblaszte bedeutung lobend hervorheben, auszerordentlich loben, verherrlichen ergeben (vgl.* ausstreichen 3, *theil* 1, 992): er sagt ihm von der Chariclia, die er also lobet, und ihre schöne so hart herausz strich. *buch d. liebe* 214ᵃ; weil Judith .. die jenige that, so Simeon und Levi an den Sichemiten begangen, .. lobet und herausz streicht. Opitz 3, 68; seine tugenden über die maszen heraus streichen. *pers. rosenth.* 2, 8; du hast die reichen mit sehr hohem und übermäszigem lob heraus gestrichen. 7, 20; der löwe weisz seine tugend und kraft gewaltig heraus zu streichen. *Lokmans fab.* 7; eines ehrlichen hochgelahrten manns halben, dessen wolverdientes lob ich in einer sonderbaren occasion herausz striche. Schuppius 661; hat seine kriegestahten vor andern nicht herausgestrichen. Butschky *kanzl.* 360; man ist gewohnt, die schönheit in der natur zu bemerken und herauszustreichen. Kant 8, 225; der ruf ... hatte euch so zahnarztmäszig herausgestrichen. Göthe 8, 72; ich will dich herausstreichen! 11, 15; mit einem kaufmann, der seine waare wohl herauszustreichen und durch einen gefälligen vortrag den leuten angenehm zu machen wisse. 16, 293; in hoffnung, dasz sein freund ... die vortrefflichen gaben des jungen mannes herausstreichen sollte. 18, 58; indem sie nun meine liebesepistel auf das beste herausstrichen. 24, 264; da nun ein solcher schriftsteller die seinigen, denen er ergeben ist, die sache, der er anhängt, nicht loben und herausstreichen darf. 26, 217; so soll er in eben den wischen .. seine Alceste herausgestrichen, nicht herunter und lächerlich gemacht haben. 33, 271; es schickt sich nicht, dasz ich ihn herausstreiche. Tieck 5, 92;

das wolbeschriben lob, mit dem mich deine gunst ...
für andern herauszstreichet. Weckherlin 691.

strömen: ein recht aus dem innern heraufströmendes lachen. E. T. A. Hoffmann 1, 170.

stürzen: die herausgestürzten eingeweide in den bauch zurückdrücken. Klinger 3, 147;

weise sprachen das recht an diesen geselligen thoren,
helden stürzten zum kampf für die Penaten heraus.
Schiller *spaziergang v.* 89. 90.

stutzen: wobei alle derbheit doch immer zu einiger anmuth herausgestutzt erschien. Göthe 23, 205.

suchen: etwas aus den alten jahrbüchern heraussuchen, *eruere aliquid ex annalium vetustate.* Hederich 1255.

tanzen: ich möchte das artige junge weib gern aus ihrer melancholei heraustanzen (*ihr einen ball geben*). Lenz 1, 137.

thun, 1) *machen dasz etwas herauskomme:* da thet er die hand er aus, und nam sie (*die taube*) zu sich in den kasten. 1 *Mos.* 8, 9; als sie itzt gebar, thet sich eine hand heraus. 38, 28; (*die stangen*) sollen in den rinken bleiben, und nicht heraus gethan werden. 2 *Mos.* 25, 15; thut er aus den unflat aus dem heiligthum. 2 *chron.* 29, 5; und solt dein gerethe er austhun. *Hes.* 12, 4;

am himmel ist kein stern,
dem ich dem freund nicht gönnte.
mein herz gäb ich ihm gern,
wenn ichs heraus thun könnte.
Rückert *ges. ged.* 1, 351.

2) *reflexiv für herausgehen, heraustreten:* tyrannen und falsche propheten haben uberhand genomen, die haben sich eraus gethan, und lassen sich sehen, und gehen im schwang. Luther 3, 301ᵇ; eine eule .. dorft sich vor forcht der andern vögeln am tag nicht wieder (*aus der scheune*) herausz thun. Kirchhof *wendunm.* 162ᵃ.

3) herausthun *für sich putzen, schmücken:* ich werde mich über die maszen prächtig heraus thun. Schoch *stud.-leb.* J 2.

tragen: Mose trug die stecken alle er aus von dem herrn fur alle kinder Israel. 4 *Mos.* 17, 9; trug mein gerete er aus. *Hes.* 12, 7; als er aber nahe an das stadthor kam, sihe, da trug man einen todten heraus. *Luc.* 7, 12; das sie die kranken auf die gassen her aus trugen. *apostelgesch.* 5, 15; die beute aus der feinde häuser heraus tragen, *praedam ex hostium tectis egerere.* Steinbach 2, 833; wenn mich meine mutter manchmal (*in die speisekammer*) hineinrief, um ihr etwas heraustragen zu helfen. Göthe 18, 22;

er ritt für ein frau würtine haus,
die schöne maget treit im wein heraus.
Uhland *volksl.* 274 (*als druckfehler steht* herauf).

träufeln: heraustreufeln, *roratione transire.* Stieler 2329.

treiben: und Jhesus gieng zum tempel gottes hin ein, und treib heraus alle verkeufer und keufer im tempel. *Matth.* 21, 12; einen aus dem vaterlande heraus treiben, *patria aliquem expellere.* Steinbach 2, 856; die geschichte einer tyrannenherrschaft, welche die edeln geschlechter vertilgt, eine hohe und reiche bildung heraustreibt und verdirbt, vor allem die herrscher selbst mit wenigen ausnahmen entmenschlicht. Freytag *handschr.* 1, 20;

wer will was lebendigs erkennen und beschreiben,
sucht erst den geist heraus zu treiben,
dann hat er die theile in seiner hand,
fehlt leider! nur das geistige band. Göthe 12, 96.

in anderm sinne: mein vater mahlt der donna Solina portrait. sie musz genau getroffen werden. meines vaters kunst verzweifelt, den groszen geist herauszutreiben. Klinger *theater* 2, 159.

treten: im zimmer blieb es stille. endlich trat die wirthin heraus. Göthe 17, 388;

er reit zû Nürnberg fürs schmids haus:
hör, lieber schmid, trit zû mir herausz! Uhland *volksl.* 341;

heraus in eure schatten, rege wipfel
des alten, heilgen, dichtbelaubten haines,
wie in der göttin stilles heiligthum,
tret ich noch jetzt mit schauderndem gefühl. Göthe 9, 3;

da erhub sich der könig heraus zu treten. 40, 161;

ist diesz ein dolch, was ich da vor mir sehe,
den griff mir zugewendet?
es ist nichts wirkliches. mein blutiger
gedanke ists, der so heraustritt vor das auge.
SCHILLER *Macbeth* 2, 3;

die gedärme treten bei den brüchen heraus, *intestina in herniis excedunt.* STEINBACH 2, 850;

dasz selbst ihm aus
dem kopf heraus
die augen treten. GÖKINGK 1, 240;

aus sich heraustreten, *wie* herausgehen 4, *sp.* 1033: wie könnte denn irgend einer sich anmaaszen, aus sich selbst herauszutreten? FICHTE *reden an die d. nat.* 437.

triefen: heraustriefen, *exstillare.* STIELER 2328.

trinken: da sparet er sich nicht, asze und tranke sein theil redlich heraus. *Laz. de Tormes* 41;

ich setz das gläslein an den mund,
trinks heraus bis an den grund.
GÖDEKE *u.* TITTMANN *liederb.* 134, *no.* 126.

trotzen: er hat gleichwol das gelt endlich herausgetrotzet, *pecuniam tamen importunitate sua tandem expressit ab eo.* STIELER 332.

wachsen: es wächst ein zweig heraus, *ramus egerminat.* STEINBACH 2, 913; ein kugelform, . . . in welcher so er zu wenig blei darin güsse, würde ein glünsgin (*spalt*) darinnen werden, wa er zuvil, würde ein knöpflein herausz wachsen. ZINKGREF *apophth.* 2, 40; herauswachsen, als ein gewächs oder geschwür am leibe, *extuberare.* HEDERICH 1255; weil der constitutionalismus als solcher eine reine doctrin ist, von welcher sich doch im eigentlichen sinne nicht sagen läszt, sie sei aus dem mittelstande herausgewachsen. FRANTZ *kritik aller parteien* 99.

wagen: der feind hat sich aus dem lager heraus gewagt.

wähnen:

sie hielten uns für götter nie; allein
für das doch, was wir sind. nun haben sie
uns aus der wesen reih herausgewähnt.
undinge sind wir ihnen! KLOPSTOCK 9, 116.

walzen, wälzen: etwas herauswalzen, *evolvere aliquid.* HEDERICH 1255.

wanken:

jungfrauen, eurer stimme tyrischen laut
hab ich im innern des palasts vernommen,
und wanke nun mit alterschwerem tritt
zu euch heraus. SCHILLER 238ᵃ (*Phöniz.*).

wehen: herauswehen, *erumpere.* STIELER 2460.

weichen: wer in Judea ist, der fliehe auf das gebirge, und wer mitten drinnen ist, der weiche heraus. *Luc.* 21, 21; die aus dem centrum des lebens herausgewichene entwickelung. KRITZLER *humanität u. christenthum* 2, 96.

weisen: man hat uns hier heraus gewiesen.

wenden: die linke seite an einem kleide herauswenden, *interpolare vestem.* STIELER 2504; das rauche herauswenden, *severitatem adhibere, gravitate uti. das.*

werfen: und die drinnen wehreten sich nicht, worfen nicht einen stein eraus. 1 *Macc.* 2, 36; worfen in und alle die mit im waren, mit steinen zu tod, darnach hieben sie in zu stücken, und worfen sie heraus. 2 *Macc.* 1, 16; sie namen in und tödten in, und wurfen in her aus fur den weinberg. *Marc.* 12, 8; dasz ein jeder, der nur 3 oder 4 auszländische wörter, die er zum öftern nicht versteht, erwischt hat, bei aller gelegenheit sich bemühet dieselben heraus zu werfen. OPITZ *poeterei* 30; aus dem raht herauswerfen, *senatu movere.* STIELER 2551; blut aus dem munde herauswerfen, *cruorem ex ore ejectare.* STEINBACH 2, 1035;

die geisz mit allen vieren schart,
warf mit dem grasz herausz den sandt.
B. WALDIS *Esop* 4, 25, 17;

und sag ir dein anligen gar,
das sie dein gneigten dienst erfahr,
sag denn schmeiszkeiln und grobe grumpen,
und würfs herausz mit ganzen klumpen.
grobianus (1568) C 2ᵇ (*b.* 1, 5).

wichsen: seh er nur, dasz meine ansprüche immer mehr nach seinem geschmacke sind: so wichst er sich künftig immer besser heraus. J. PAUL *herbstblum.* 3, 87.

wickeln, *transitiv:* das eingehüllte herauswickeln, *involutum evolvere.* STEINBACH 2, 991; Fixlein wickelte gewisz nicht selten die beichtgroschen und ärndtepredigt-gefälle aus bedruckten papierchen heraus. J. PAUL *kom. anh. z. Titan* 1, 43; wenn er seine erdichtungen wirklich aus den angeführten stellen herausgewickelt hätte. LESSING 6, 270. *reflexiv:* welcher aber allgemach sich wird herausz wickelen (*aus den schulden*), der macht ein gewonheit der häuszligkeit, und mit diesem fleisz hilft er dem gemüth und vermögen. SCHUPPIUS 739; er sucht sich noch mit einer andern ausflucht herauszuwickeln. KANT 8, 142; wenn etwas miszräth oder anstosz gibt, da sucht er die schuld auf andere zu wälzen und hat auch eine geschicklichkeit, sich mit solchem anschein herauszuwickeln. ARNIM 2, 337.

wimmeln: ir land wimmelte kröten er aus. *ps.* 105, 30.

winden, *reflexiv:* wie soll ich mich aus diesem labyrinth heraus winden?; *transitiv in übertragener bedeutung, durch fragen herausbekommen:*

(*ihre amme*) wuszt endlich weg zu finden,
das seltsame geheimnis, das sie nagt,
aus ihrer brust heraus zu winden.
WIELAND 22, 173 (*Oberon* 4, 50);

niemand, sagte sie, konnt es aus mir herauswinden, wem die sachen allemal gehören. J. PAUL *Siebenkäs* 2, 18.

wirken: nachdem nu alle menschen sünder sind, der sünde und dem tod . . . unterworfen, ist es unmüglich, das ein mensch sich aus seinen kreften oder durch seine gute werk eraus wirke. LUTHER 5, 15ᵃ; je mehr er fürnimpt, sich selbs eraus zu wirken, je erger es mit im wird. *das.*

wischen, 1) *intransitiv:* man kompt zum loch, der fuchs fährt ein, die schlange hernach, und zeigt ihm alle gelegenheit, indesz wischt der fuchs heraus. SCHUPPIUS 836;

im nabel ist sie (*die seele*) gern zu haus,
nehmt es in acht, sie wischt euch dort heraus.
GÖTHE 41, 325;

so wischte ich mit einer pistoln heraus. *Simpl.* 1, 220 *Kurz;* so bald ich solches gesagt, wischte einer von meinen herrn mit dem sebel heraus, mir das reden zu legen. 2, 218; ist denn etwas geschehen? meine liebe frau, ich will mit meiner niesewurzel gerne heraus wischen. CHR. WEISE *betrog. betrug* 37.

2) *transitiv, durch wischen entfernen:* flecke, schmutz aus einem kleide heraus wischen.

wollen *s. oben sp.* 1027.

wühlen: wenn die unterirdischen schätze des landes herausgewühlt würden. GÖTHE 18, 148.

wurgen, würgen: diesem mus er (*gott*) das bein gesund machen, den reich machen, dem sol er recht laszen und thun, wie sie mügen, auch durch sich selbs und andere, sich heraus würgen. LUTHER 1, 86ᵇ; glauben sie, dasz mir ein liebhaber gleichgültig sein konnte, . . . der eine so zärtliche liebeserklärung, wie sie in seinem briefe finden, nach allen regeln der rhetorik herauswurgte? RABENER *sat.* 3, 140;

kaum dasz der weite schlund das erste wort gebahr
(es satzte müh genug, den gram heraus zu würgen).
GÜNTHER 494;

(*ein verpesteter dampf, der*) die verruchte hexe kizelt,
bis sie hustend die schwarze seel herauswürgt!
VOSS 3, 113.

zahlen: geld herauszahlen, *bei einer abrechnung.*

zählen: dort saszen wir, zählten noch einmal und immer noch einmal, ob wir nicht die sechs reichsthaler herauszählen könnten, allein es waren und blieben nur drei. RIEHL *culturgesch. nov.* 370.

zaubern: hieraus entfaltet sich ein trieb, alles was von vergangenheit noch herauszuzaubern wäre zu verwirklichen. GÖTHE 49, 19.

zerren: einen pfeil heraus zerren, *avellere spiculum.* STIELER 2316; aus dem hause heraus zerren, *domo vi extrahere. daselbst;*

(*welche hexe*) sich kühe melkt durch ständer,
dasz die nachbarin blut statt milch herauszerrt. VOSS 3, 110.

ziehen, 1) *intransitiv:* die menner in Sichem . . . zogen eraus aufs feld. *richt.* 9, 27; und der philister lager zog er aus fur Michmas uber. 1 *Sam.* 13, 23; da sie ubers blachfeld ans gebirge kamen, zogen gegen inen eraus die schützen. *Judith* 6, 7; aus der stadt heraus ziehen, *ex oppido emigrare.* STEINBACH 2, 1110.

2) *transitiv mit persönlichem object:* da die Midianiter, die kaufleute, fur uber reiseten, zogen sie in (*Joseph*) aus der gruben. 1 *Mos.* 37, 28; die besatzung aus der stadt heraus ziehen, *praesidium deducere ex urbe.* STEINBACH 2, 1110;

tanzmeister. wie jeder doch die beine lupft!
sich wie er kann herauszieht!
der krumme springt, der plumpe hupft
und fragt nicht wie es aussieht. GÖTHE 12, 228.

mit sächlichem object: kumpt der amman und mag das scheff (*schiff*) mit zwai fingern herusz ziehen. *weisth.* 3, 740; er aber wachet auf von seinem schlaf, und zog die geflochten locke mit nagel und flechtband eraus. *richt.* 16, 40; sie zoch das heubt Holofernis her aus. *Judith* 13, 18; wenn es (*das netz*) aber vol ist, so ziehen sie es eraus an das ufer. *Matth.* 13, 48; zoch eraus zween grosschen, und gab sie dem wirte. *Luc.* 10, 35; welcher ist unter euch, dem sein ochse oder esel in den brunn fellet, und er nicht als bald in her aus zeucht am sabbathtage? 14, 5; er ziehet das kraut samt der wurzel heraus, *extrahit herbam radicitus.* STEINBACH 2, 1110; einen dorn herausziehen, so einem im fusze stecket, *revellere spinam vestigio pedis alicujus haerentem. das.;*

er zog herausz sein blankes schwert
und stach sich in sein herze. UHLAND *volksl.* 223;
und schlosz auf ire schleierlad,
und zohe herausz die gelben schleier.
B. WALDIS *Esop* 4, 28, 15;

in übertragenem sinne: etwas aus einem buche heraus ziehen, *aliquid ex libro excerpere.* STEINBACH 1, 1110; aus quadratischen gleichungen die wurzel herausziehen; so trat er seinen beweis an und zog vier lange flüche, als eben so viel syllogistische figuren heraus. J. PAUL *Hesp.* 3, 12.

zischen: (*der minister*) zischte mit seinem hellen, kreischenden stimmchen eine der plattesten, abgeschmacktesten erbärmlichkeiten heraus. KLINGER 10, 19.

zupfen: graue haare aus dem barte herauszupfen;

A. du spinnst ja, wie ein daus!
B. man musz wohl, denn ein schocker dreiszig
zupft man nicht gleich heraus. GÖKINGK 3, 83.

zwacken: zwackt eraus meine wort, wo es in dünket, schmiert dran seinen gift. LUTHER 1, 368ᵃ; es gilt aber nicht ein wort heraus zwacken, und darauf pochen. man mus die meinung des ganzen texts, wie er aneinander hanget, ansehen. 3, 38ᵇ; ist das nicht ein tolküner geist, der got so frech in seine wort greift, und heraus zwackt, was im gefellet? 64ᵃ.

zwängen: das wiesel zwängte seinen leib aus der schmalen spalte heraus.

zwingen: wer die nasen hart schneuzt, zwingt blut er aus, und wer den zorn reizet, zwingt hadder er aus. *sprichw.* 30, 33; die pfennige mit guten worten herauszwingen, *expalpare argentum ab aliquo.* STIELER 2669; indem sie einerleiheit der tugend und glückseligkeit zu ergrübeln suchten, waren sie nicht einhellig, wie sie diese idealität herauszwingen wollten. KANT 4, 231; (*länder*) welche sich beständig an einander reiben, um . . . die funken des unsterblichen ruhms herauszuzwingen. KLINGER 10, 4.

HERAUSARBEITUNG, *f.:* an dessen (*eines gedankens*) herausarbeitung will ich meine ganze kraft wenden. FICHTE *über d. wesen d. gel.* 86.

HERAUSBERUFUNG, *f. evocatio.* HEDERICH 1249.

HERAUSBRECHUNG, *f. eruptio, evulsio.* STEINBACH 1, 201.

HERAUSDRÄNGUNG, *f.:* überhaupt scheint mir, dasz Scaliger unter Ekthlipsis nicht blos die herausdrängung des m mit seinem vorhergehenden selbstlauter, sondern jede elision überhaupt verstanden habe. LESSING 10, 366.

HERAUSZEN, *adv. extra, foris. es ist von* heraus *so geschieden, wie einfaches* auszen *von* aus, *letzteres adverb der bewegung, ersteres der ruhe und des bleibens; und so bezeichnet* herauszen *einen auszerhalb in der richtung nach einem sprechenden gelegenen punkt, nicht wie* heraus *eine bewegung, obschon mischungen in der bedeutung vorkommen, sp.* 1026; *vergl. auch* hieraus *und* hierauszen. und der fürst sol auswendig unter die halle des thors tretten, und her auszen bei dem pfosten am thor stehen bleiben. *Hes.* 46, 2; ein narr kucket frei einem zum fenster hinein, aber ein vernünftiger bleibt erauszen stehen. *Sir.* 21, 25; das sie nicht hinein zu im gedrungen habe, sondern erauszen geharret. LUTHER 4, 454ᵇ; (*ein abt soll im kloster bleiben*) sintemal er . . . viel mehr guts schaffen köndte, denn herauszen, denn herauszen kan er niemand helfen. 465ᵃ; so man herauszen bleibt. *br.* 2, 600; wiewohl es diesen mond herauszen sehr nasz gewest ist. 4, 132; dasz das end .. auch heraus komen sol und musz; dann das gröst ist nun herauszen. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 40, 10; o wie viel tausend einfältige bauren . . kommen doch in den himmel, da hergegen mancher hochgelahrter mann herauszen bleiben musz! SCHUPPIUS 652;

wer ins herze gott wil fassen
musz die welt herauszen lassen:
gott musz der herauszen lassen
wer ins herze welt wil fassen. LOGAU 2, 167, 43.

HERAUSENTWICKELUNG, *f.:* der kanzelredner geht schritt für schritt . . einen genauen systematischen gang: einleitende prüfung des textwortes zu herausentwickelung des themas, das kurz, scharf und bestimmt herausgestellt wird. HONEGGER *allg. culturgesch. d. neuesten zeit* 1, 132.

HERAUSZER, *adv. foras, der bedeutung nach* heraus *gleich. es liegt keine zusammensetzung mit dem adv.* auszer *vor, sondern sowol die volle form* herausher (*s. unten*) *wie die analogie von* heraber *und* heraner *bezeugen die doppelte stellung von* her *in dem gedachten worte. es verkürzt sich zu* erauszer (LUTHER 3, 167ᵇ, *s. die stelle unten*) *und zu* rauszer, *letztere form ist in mitteldeutschen dialekten, namentlich dem düringischen üblich. seine stellung ist wie die von* heraus *neben verben der bewegung, die in dringlicher rede unterdrückt werden:* mit der fuchtel herauszer! SCHOCH *stud.-leb.* J;

herausz, herauszer du bluthund! H. SACHS 4, 1, 48ᵃ.

von solchen verben erscheinen brechen:

indem die sonne sich hat in das meer begeben,
und das gestirnte haupt der nacht herauszer bricht.
OPITZ 2, 167.

in übertragenem sinne (vergl. heraus brechen 4, *sp.* 1029):

wer sich hoch herauszer bricht.
B. RINGWALD *laut. warh.* 150.

dringen: zwischen denselben häcklein dringen kleine weisze blümlein herauszer. BOCK *kräuterb.* 667;

gleich wie der edle myrrhensaft
durch sturm herauszer dringet,
also wächst auch der tugend kraft,
wenn misgunst sie ümringet.
NEUMARK *lustwäldchen* 42.

drummen:

bisz sie (*die winde*) ausz ihrem kerker kummen,
und mit gewalt herauszer drummen.
grobianus (1568) F 7ᵃ (*b.* 2, *cap.* 2).

geben: die wahrheit machet mir meinen unmut dermaszen empfindlich, das ich solches ehe mit stillschweigen vorbei gehen, als solches herauser zu geben lassen mus. BUTSCHKY *kanzl.* 863.

gehen: daselbsten ward er eins ritters gewar, welcher herauszer auf ein spitz eines felsen gieng. *Amadis* 356.

hangen: lasz deine zunge nicht so lang herauszer hangen. *arab. sprichw.* 42.

klauben: dergleichen gebot sind auch noch viel mehr im Mose, die man alle kündte zu einem feinen regiment erauszer klauben. LUTHER 3, 167ᵇ.

kommen: do nun . . . die jünger in das stettlin woren gangen, do kam ein fraw häruszer von dem stettlin. KEISERSBERG *post.* 2, 70ᵃ; wo du anders aus disem verdrüslichen irgange herauser kommen wilst. BUTSCHKY *kanzl.* 890;

da kam, mit schwimmen, er herauszer auf der stunde.
D. V. D. WERDER *Ariost* 11, 40, 6.

kriechen: sonderlich (*die blätter*), die neben dem stamm herauszer kriechen. BOCK *kräuterb.* 677.

lassen:

im zierlichen käfig
ein vöglein sie hält,
sie läszt es herauszer,
so wies ihr gefällt. GÖTHE 3, 63;
bald kommen die schwalben und bauen das nest,
der baum die grüne herauszer läszt. TIECK 2, 159.

quellen:

das wasser, das mit macht da, dort herauszer quillt,
hat seinen nutz zwar auch, nur dasz es wenig gilt.
LOGAU 1, 166, 12.

reden: verzeihe mir, das ich frei und ungescheut herauser rede. BUTSCHKY *kanzl.* 890.

sagen: der hat frei offentlich herauszer gesagt, was andere falscher welt verständige in ihren herzen . . verdecken. SCHUPPIUS 521.

sprengen: derwegen er . . . sampt seinem pferdt in ein so tiefe pfütz gefallen, dasz er nicht herauszer sprengen mocht. *Amadis* 353; wie der junkherr in den undern vorhoff hienein ritt, wurden sie gewahr, dasz man gleich desz schlosz thor öffnet, und ein gewapneter ritter zu ross herauszer sprenget. 75.

streichen: wenn ihr euer gemüthsvermögen herauszer streichet. SCHUPPIUS 549.

thun:

dein lange negel hören darzu,
das man solch ding herauszer thu.
grobianus (1568) B 7ᵃ (*b.* 1, *cap.* 4).

zerren:

darfst auch niemand (*dat.*) das maul aufsperren,
da kanst vol selbs herauszer zerren. *das.*

ziehen: (*träumte*) wie einer die hende in seine seiten leget, sein herz herauszer zöge. *Amadis* 23; als ob er es (*ein speereisen*) herauszer ziehen wolt. 265; sampt seinem pferdt in ein so tiefe pfütze gefallen, dasz er .. es bei dem zaum herauszer ziehen must. 353.

HERAUSFAHRT, *f.*

HERAUSFORDERER, *m.:* sowohl bei ihm wie bei dem herausforderer blieben bitten .. und drohungen gleich vergebens. BANK *nov.-zeitung* 1866 *s.* 651.

HERAUSFORDERUNG, *f.:* herausfoderung, *provocatio*. HEDERICH 1250; grün ist ordentlich ein herausforderungszeichen für ihn. FR. MÜLLER 3, 341.

HERAUSFÖRDERUNG: *f.:* die herausförderung der erze, der kohlen aus der grube.

HERAUSFÜHRUNG, *f. evectus, eductio.* STEINBACH 1, 391.

HERAUSGABE, *f.:* herausgabe einer verwahrten geldsumme; herausgabe eines buches; herausgabe eines manuscripts. LISCOV 93.

HERAUSGEBÄHRUNG, *f.:* projection eines bildes, herausgebährung aus sich selbst eines bildes. FICHTE *nachgel. werke* 2, 17.

HERAUSGEBER, *m.:* der herausgeber einer zeitschrift; herausgeber eines buches, *editor libri.* HEDERICH 1250.

HERAUSGEBUNG, *f.:* wer versichert uns dasz auch die herausgebung dieses fündelkindes nicht ein streich der verfolger des herrn Philippi ist? LISCOV 325; herausgebung einer schrift. 94.

HERAUSGEHUNG, *f.:* herausgehung aus einem orte, *exitio ex loco aliquo.* HEDERICH 1251.

HERAUSGESTALTUNG, *f.:* sie (*die rechte exactheit*) besteht in der liebevollen vertiefung in die dichterische eigenthümlichkeit, in der herausgestaltung des dichterischen characters aus seinem eigensten und innersten kern. *blätter für litter. unterhaltung* 1866 *s.* 753.

HERAUSGRABUNG, *f. exfodicatio.* STEINBACH 1, 630.

HERAUSHER, *adv. die ursprüngliche und volle form für* herauszer *sp.* 1051:

das keiner wurd häruszher gon.
FUNKELIN *Lazarus* E 6ᵃ;

dann wenn das volk heruszher kundt,
sicht Lazarum erston gesund. *daselbst;*

wie im berg Etna ungehewr
herauszher fehrt das schrecklich fewr.
grobianus (1568) F 7ᵃ (*b.* 2, *cap.* 2).

GÖTHE *verwendet getrenntes* heraus her:

mutter, mutter! tritt heraus her! 3, 13.

HERAUSLASSUNG, *f.:* herauslassung einer schlange, *emissio anguis.* HEDERICH 1252.

HERAUSNAHME, *f.:* herausnahme eines geldstücks aus dem beutel, eines gefangenen aus dem kerker; *nach* heraus nehmen 3, *sp.* 1039: während der herr ihm seine herausnahme, ihn hier aufzusuchen, verwies. HIPPEL *lebensl.* 2, 69.

HERAUSNEHMUNG, *f. exemtio.* STEINBACH 2, 132.

HERAUSZNEN, *adv. auszerhalb, nebenform zu* herauszen: auf circumcisionis bin ich widerumb zu Hainzen von Luther herausznen in ainer herberg kommen, wie wol er mir zugemut mit ime hinein zu geen. SCHERTLIN *br.* 57.

HERAUSPUTZUNG, *f.:* weil sie (*Judith*) gott umb die gnade des betrügens bittet, mit herauszputzung und liebkosenden worten ziemblich weit gehet. OPITZ 3, 68.

HERAUSSENDUNG, *f.:* mit dem römischen hof ward wie über die heraussendung der krone, so über die zurücknahme jener constitution (*verbot der vereinigung Neapels mit der deutschen krone*) lebhaft unterhandelt. RANKE *reform.* 1, 355.

HERAUSSTREICHER, *m. laudator.* STIELER 2202.

HERAUSSTREICHUNG, *f. praeconium, laudatio. das.*

HERAUSTRETUNG, *f.:* die heraustretung des mastdarms, *ani procidentia.* STEINBACH 2, 850.

HERAUSTRITT, *m.:* und wirklich scheinen wir am Ruodlieb ein kostbares denkmal zu haben, das uns errathen läszt, wie sich ungefähr eine gebildete höfische dichtung nach dem heraustritt aus der heroischen zeit aus sich selbst gestaltet haben möchte. GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 1, 93.

HERAUSWÄRTS, *adv. extrorsum, extra.* STEINBACH 2, 935; und heraus werds zur seiten, da man hin auf gehet zum thor, gegen mitternacht, stunden auch zween tissche. *Hes.* 40, 40.

HERAUSWERFUNG, *f. ejectatio.* STEINBACH 2, 1035.

HERAUSZAHLUNG, *f.:* bei herauszahlung des geldes.

HERAUSZIEHUNG, *f.:* herausziehung eines zahns, *evulsio dentis.* HEDERICH 1256; herausziehung der quadratwurzel, *extractio radicis quadratae. das.*

HERAUSZWINGUNG, *f. expressio.* STEINBACH 2, 1134.

HERB, HERBE, *adj. und adv., acerbus, acerbe.*

Das seit dem 12. *jahrh. als* haru, *flectiert* harewêr (GRAFF 4, 1043), *später als* harewe, harwe, herwe (*mhd. wb.* 1, 635ᵇ), hare, har, here *und* her (LEXER *wb.* 1, 1183) *gebräuchliche adjectiv hat die grundbedeutung schneidend, beiszend, und gehört, wie bereits* SCHM. 2, 235 *hervorhebt, zu der unter* haaren *schärfen sp.* 27 *angezogenen gruppe wurzelhaft verwandter wörter. der ableitende consonant* w *verhärtet sich bereits seit dem* 14. *jahr. in* b: mit herbem wein. MEGENBERG 355, 16; *acerbus* herbe DIEF. 9ᵃ (15. *jahrh.*), *daneben erhaltung des ursprünglichen wurzelvocals:*

der magen leichtlich nimpt ein scheü
ab grober kost und harbem trank.
H. FOLZ *in den fastn. sp.* 1265.

für alles herwe, herbe *ist die form* härg *bairisch* (SCHM. 2, 237); *dagegen beruht eine von* LESSING 11, 625 *aus* BRANTS *narrensch.* 85, 37 (*nicht* 84) *beigebrachte form* herr, *die durch assimilation entstanden sein müste, nur auf einem druck- oder lesefehler für* hert, *hart.*

herbe *wird gesagt*

1) *von stechenden thieren und ihrer waffe:* eȥ (*das einhorn*) ist gar scharpf und härwe, alsô daȥ eȥ kain jäger gevâhen mag mit gewalt. MEGENBERG 161, 22; härber hurnausz, *crabro asper.* MAALER 205ᵈ;

indem sticht mich die schlange herb,
das ich mit meiner list verderb.
B. WALDIS *Esop* 1, 54, 13.

daran angeschlossen in neueren quellen vom schneidenden geschosse, zunächst das griech. πικρός *wiedergebend:*

dasz du den herben pfeil mir aus der schulter herausziehst.
STOLBERG 11, 149 (πικρὸν ὀϊστὸν *Il.* 5, 110);

sprachs, und Antinoos drauf erzielt er mit herbem geschosse.
Odyssee 22, 8;

dann auf die anderen auch entsendet er herbe geschosse.
24, 180;

nur jetzt noch halte fest, du treuer strang,
der mir so oft den herben pfeil beflügelt.
SCHILLER *Tell* 4, 3.

2) *in bezug auf das gefühl, scharf, schneidend:*

mhd. iȥ sint zuei jâr [. . .]
daȥ ane gie diser hunger harewêr.
genesis, fundgr. 2, 69, 39;

der lag still drei tag, und waȥ herbs weter. *d. städtechron.* 4, 185, 15; herber wind, *ventus austerus.* STIELER 828;

laut wehklagen sie dir, vor angst noch herberes hungers.
VOSS 2, 54.

3) *in bezug auf den geschmack, beiszend, zusammenziehend, scharf, sauer:* man schol eȥ (*aloe*) geben mit herbem wein oder mit wermuotsaf. MEGENBERG 355, 16; bitteres und herbes obst, *amarum et acerbum pomum.* STEINBACH 1, 738; ein herber geschmack, *sapor adstringens, amarus cum adstrictione.* STIELER 828; die frucht vom wilden birnbaum, welche zwar wie eine andere birn aussieht, aber klein, und eines . . . strengen, harten und herben geschmacks ist. *öcon. lex.* (1731) 1062; aber was gehen mich bleisüsze Franze an (*es ist von weinen die rede*), wenn ich meine guten herben Deutschen haben kann, welche das leben eben so sehr verlängern, als versäuern. J. PAUL *komet* 3, 143;

mir mundet wein, der etwas herb. RÜCKERT 366.

von hier aus in einem bilde:

wie herb das fliehen schmecke, noch hatt ers nie vermerkt.
UHLAND *ged.* 360.

herb *von etwas unreifem:* herb, unzeitig, *acerbus.* DASYP.; *und danach ebenfalls bildlich:*

auch ich, ich lasse mir zuweilen träumen,
dasz . . . mein lorbeer einst noch . . . keimt.
doch warlich nicht, weil ihr, oft herbe lieder,
im wahn des sängers süszer wärt;
ich schlage gern beschämt die augen nieder,
wenn euch das ohr des gröszern meisters hört.
GÖKINGK 3, 116;

in ähnlichem sinne das folgende: Schröder hat an diesen dingen (*englischen lustspielen*) mehr gethan als man gewöhnlich weisz; er hat sie von grund aus verändert, dem deutschen sinne angeähnlicht, und sie möglichst gemildert. es bleibt ihnen aber immer ein herber kern, weil der scherz gar oft auf mishandlung von personen beruht, sie mögen es verdienen oder nicht. Göthe 26, 197. — herb *von zusammenziehenden medicamenten:* härb zesamen tringende, verschoppende, *stipticus.* Maaler 205ᵈ.

4) herb, *in bezug auf den geruch:*

und floszfüszige robben der lieblichen Halosydne
ruhn in schaaren umher, den graulichen fluthen entstiegen,
herbe gerüch (πικρὸν ὀδμήν) aushauchend des unergründlichen meeres. *Odyss.* 4, 406.

5) herb, *wird seit alter zeit in mehrfacher beziehung übertragen gebraucht.*

a) von einem feind, gegner, ungerechtem verfolger: härb, rauch, unfreündtlich, rauw, geitig, *tetricus, austerus, asper, restrictus, saevus.* Maaler 205ᵈ;

die wůcherer füren wild gewärb,
den armen sint sie ruch und härb,
nit achtens, das all welt verdärb.
Brant *narrensch.* 93, *überschr.;*

o ihr götter, wie seit ihr so herb!
gebt zu, das ein frumbs mensch verderb,
und last dargegn die bösen lebn.
Ayrer 66ᵈ (346, 11 *Keller*);

in Baiern härb sein auf einen, *böse sein,* einen härb machen, *zornig machen,* blitzhärb, *jähzornig.* Schm. 2, 235; *in Kärnthen* harb *erbittert, aufgebracht.* Lexer 139; *ebenso in Oberösterreich.* Fromm. 3, 185, *überhaupt in dem gesammten bairischen sprachgebiete; in Tirol hat sich auszerdem die nebenbedeutung rasch beim arbeiten entwickelt.* Fromm. 6, 145. — herb *in adverbialer stellung:* herbe mit einem umgehen, *vehementem se in aliquem praebere.* Stieler 828;

sie halten, herr, dein volk sehr herbe,
und drucken dir dein liebes erbe.
Opitz *psalmen s.* 179 (*ps.* 94, 3).

die neuere sprache hat den sinn von herb *gemildert, es bedeutet nur kalt zurückweisend, in strenger art ablehnend:* zwei töchter, Olivie, schön und mehr nach auszen, Sophie, reizend und mehr nach innen gesinnt; einen fleiszigen, dem vater nacheifernden etwas herben sohn, Moses, will ich zu nennen nicht unterlassen. Göthe 25, 337; in einer solchen zarten umgebung wär es nicht möglich gewesen herb oder unfreundlich zu sein, im gegentheil fühlt ich mich wilder als seit langer zeit. 30, 248; *ganz neu ist der gebrauch von* herbe *in bezug auf strenge, nicht weiche kunstformen, wo sich der sinn des wortes mit der bildlichen verwendung der bedeutung oben no.* 3 (*sp.* 1054) *berührt:* er hätte ihr kaum sechzehn (*jahre*) gegeben, so schüchtern war noch der wuchs in allen umrissen, so kindlich herbe die wange und der blasse mund. P. Heyse *novellen* 5 (1864) *s.* 168.

b) von worten, fragen, urtheilen, vorstellungen als ausflusz kalter, feindlicher oder strenger gesinnung: strafet der pfarrherr in einer predigt mit viel herben worten seine bawren. Kirchhof *wendunm.* 438ᵇ; herbe worte, *verba acerba.* Frisch 1, 443ᶜ; indem Cenie ihre mutter erkennet, ruft sie: 'frau mutter! o welch ein süszer name!' der name mutter ist süsz; aber frau mutter ist wahrer honig mit citronensaft! der herbe titel zieht das ganze, der empfindung sich öffnende herz wieder zusammen. Lessing 7, 90; Clelia wurde immer erbitterter. ich würde mich tief gedemüthigt fühlen durch einen gatten so hoch über meinem stande, sagte sie herb und schneidend. Immermann *Münchh.* 4, 134; es ziemt uns noch weniger, über seine (*Luthers*) fehler ein herbes urtheil zu fällen. H. Heine 5, 79; wenn ich etwas herbe von den gegnern Göthes gesprochen habe, so dürfte ich noch viel herberes von seinen apologisten sagen. 6, 90;

ach herr, die frag ist streng und herb.
J. Ayrer 360ᵇ (1805, 31 *Keller*);

wetteifernd höhnt mit herbem spotte
den eingebrachten fang die rachbegierge rotte.
Schiller *zerstör. von Troja str.* 11;

also spräche das volk und es wäre mir herbe beschimpfung.
Odyssee 6, 285.

auch vom gesicht, als herbe empfindungen wiederspiegelnd: ein herbes und saures gesicht. *pers. baumg.* 4, 5;

he! lustig, alter! kein
so herb gesicht zu solcher freudenbotschaft!
Schiller *Wallensteins tod* 4, 7.

c) herb, streng, bitter, in bezug auf zeiten, schicksale, ereignisse, thaten die an uns heran treten: derselbig hat von der herben zeit, so der kranke priester hat, auch hören sagen. Wickram *rollw.* 97; legte mich derowegen wieder ins bette, wiewol ich nicht schlafen konte, mit sorg und angst erwartende, wie mir diese herbe nacht gedeien würde. *Simpl.* 2, 203 *Kurz;* es ist ohne das jetzt so eine herbe zeit, in deren die liebe frucht und das viehe nichts gilt. 3, 319; nichts herber ist, als seinem feind zu fusz fallen, *nihil molestius est, quam hosti supplicare.* Stieler 828; allein die gräuelthat brachte ihm herben lohn. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 437;

auch diesen stosz (*des schicksals*), den herben,
verrückst du uns dem ziel:
es läszt sich nicht so sterben,
als wie der würger will. Fleming 388, 13 *Lappenb.;*

ich weisz, o herr, dein auge flieszt
bei diesem herben angedenken (*eines todesfalls*).
Günther 146;

nun ists geschehn! dir hat ein herber streich
das schöne lebensglück entrissen. Göthe 47, 176;

nicht wahrlich guter wille stellte dich,
dich stellte das gesetz der herben noth
an diesen platz, den man dir gern verweigert.
Schiller *Wallensteins tod* 1, 7;

vergessen ist all die herbe pein.
Kotzebue *dram. sp.* 1, 301;

dasz er kunde der freund' ansagt und das herbe verhängnis.
Odyssee 10, 245;

die seinen tod so herb empfunden,
sie sanken alle selbst hinab. Uhland *ged.* 244;

schon sieben jahre mit herben,
qualvollen gebresten wälz ich mich
am boden, und kann nicht sterben! H. Heine 18, 310.

HERBANNEN, *verb.:*

das posthorn,
jenes, das mit geheimnisvoller windung, . . .
allzumal, was in Deutschlands räumen aufsproszt
von undichtrischem aberwiz und unsinn,
mir herbannt! Voss 3, 110.

HERBE, *f. herbheit:* härbe, reüche, *austeritas, asperitas.* Maaler 205ᵈ; erstlich pocht die herbe, und die hitze macht in dem pochen einen klang. J. Böhme *Aurora* (*Stuttg.* 1835) 143.

HERBEI, *adv. in die nähe eines sprechenden.*

Ein ahd. hera bî, *mhd.* her bî *ist nicht belegt, zurückgang der form zu* erbei *wird theil* 3, 713 *nachgewiesen. wie sich zu* herab, heran, herauf, heraus *die gegensätze* hinab, hinan, hinauf, hinaus *gebildet haben, so hat auch die ältere sprache zu* herbei *gegensätzlich ein* hinbei (*s. d.*) *entwickelt, das in der modernen sprache jedoch verkümmert ist.*

herbei *ist von* hierbei (*s. d.*) *dem sinne nach allgemein so unterschieden, dasz das erstere die bewegung in die nähe eines sprechenden, das letztere ruhe in der umgebung desselben zeichnet; doch kommt* herbei *für* hierbei *vor, wobei das zu* her 7 *sp.* 1003 *bemerkte zu berücksichtigen ist:*

ein pollwerk znechst der burg herbei
ist weit und gwaltig aufgepawt.
Schmelzl *lobspr.* 102.

die bedeutung von herbei *ist eine örtliche, die leicht ins abstracte verläuft, und eine zeitliche.*

1) *örtlich mit verben der bewegung, auch mit* sein, *das den endpunkt der bewegung zeichnet* (*wie bei* her sein, *vgl. sp.* 1000): thut busze, es wird nahe erbei sein das himelreich. Luther 1, 48ᵃ. *die verben werden in dringlicher rede unterdrückt:*

der feind ist da! die schlacht beginnt!
wohlauf zum sieg herbei! Klopstock 1, 62;

herbei, ihr männer, gute leute, helft!
gewalt! gewalt! sie führen ihn gefangen!
Schiller *Tell* 3, 3;

kocht des kupfers brei!
schnell das zinn herbei! *glocke v.* 26.

ausgang und richtung der bewegung bestimmen praepositionen näher: von fernen landen herbei kommen; aus der nähe herbei eilen; kompt er bei fur den herrn. 2 *Mos.* 16, 9.

Solche verben der bewegung, des strebens und befehls sind:

bannen: bei einem neuen lustgebäude .. ist das haupterfordernis schatten, welcher nicht sogleich herbeigebannt werden kann. Göthe 31, 162.

berufen:

wen darfst du nicht herbeiberufen? Göthe 12, 257.

beschwören:

als herzog Friedland
herbei auf einen sammelplatz beschwor
den Rheingraf, Bernhard, Banner, Oxenstirn.
Schiller *Piccol.* 2, 7.

beten: können die frommen sich das venerabile von hundert und mehreren schritten herbeibeten. Immermann *Münchh.* 1, 98.

blicken:

blickt aus eurem sonnenscheine
mir den hellen trost herbei. Miller *Siegw.* 589.

bringen: beute herbeibringen, *praedam adferre.* Hederich 1256; der knabe wurde herbeigebracht. Göthe 18, 300;

herrliche gaben bescherend erscheinen sie: Ceres vor allen
bringet des pfluges geschenk, Hermes den anker herbei.
Schiller *spazierg. v.* 82.

drängen: jedermann drängte sich herbei, den vortrefflichen fürsten zu sehen. Göthe 18, 282; glaubten sie nun wirklich, eigentlich um ihretwillen dränge sich die grosze versammlung herbei. 283;

ein jeder drängte sich herbei,
hier gab es keine faule. 47, 224.

dringen: als jeder herbeidrang, um die lange vermiszten zu sehen. Klinger 8, 124;

von norden dringt der scharfe geisterzahn
auf dich herbei, mit pfeilgespitzten zungen. Göthe 12, 61.

eilen: herbeieilen, *approperare.* Hederich 1257;

giebel an giebel steigt, der räumige porticus öffnet
seine hallen, o eilt, ihn zu beleben, herbei!
Schiller *Pompeji u. Hercul. v.* 8.

fahren: auf einem wagen herbeifahren, *curru advehi.* Hederich 1257; mit dem schiffe herbei fahren, *nave advehi.* Steinbach 1, 400. *für schnell sich herzu bewegen:* Luciane kam herbeigefahren und fragte: wovon ist die rede? Göthe 17, 235.

finden, *reflexiv:*

welcher gern newe zeitung hört,
und seltzame geschicht erfehrt,
derselbig finde sich herbei. *mückenkr.* 1, 3.

flehen: dasz der unglückliche den tod als das ende seiner leiden herbeiflehet. *ergänzungsblätter zur Jen. litt.-zeitung* 1840 *no.* 7, *s.* 50.

fliegen: herbeifliegen, *advolare.* Stieler 512; *bildlich:*

ich höre Orleans bedroht, ich fliege
herbei aus der entlegnen Normandie.
Schiller *jungfrau* 1, 1.

flieszen: herbeiflieszen, *adfluere.* Hederich 1257; *bildlich für herbeiziehen, vergl. unten* herbei strömen: es dauerte nicht lange, so kamen von verschiedenen gegenden mehrere schauspieler herbeigeflossen. Göthe 18, 249.

forschen: das auge der liebe forscht euch herbei. Fr. Müller 1, 6.

führen: einen vor die augen herbei führen, *ante oculos aliquem adducere.* Steinbach 1, 391; grosze menge korn herbei führen, *magnum numerum frumenti advehere. das.;* der unglücksfall ward durch die fahrlässigkeit eines angestellten herbeigeführt; ein mittel um den schlaf herbei zu führen.

gaukeln: dann hatte ich zu Paris von einem teutschen taschenspieler artliche stücklein mit der karten zu üben gelernet, damit ich die leute herbei gaukeln und aufhalten konte. *Simpl.* 1, 386 *Kurz.*

gehen: zu etwas herbeigehen, *accedere ad aliquid.* Hederich 1257.

häkeln: herbeihäkelen, *attrahere, adhamare.* Stieler 731.

herschen:

sein antlitz glüht vor ehrbegier,
und herrscht den sieg herbei! Klopstock 1, 62.

hexen: dieses memoire ists, das so vortrefflich sein soll, und das er irgendwo musz herbeigehext haben, — denn gemacht hat ers nicht. Schiller *parasit* 4, 7.

holen: dasz sie ... ihn gleichsam genöthigt habe, ein glas limonade herbeizuholen. Göthe 18, 95; nachdem der junge mann ... ein schreibzeug herbeigeholt hatte. 24, 269; der arzt wird schnell herbei geholt;

liebst du mich und bist du treu,
o! so hole sie (*knochen*) herbei. Gellert 1, 38.

schiffer holen eine insel herbei, *wenn dieselbe, indem sie darauf zufahren, ihnen entgegenzukommen scheint.* Jacobsson 2, 255*.

kommen: da sie aber noch mit im redeten, kamen er bei des königes kemerer. *Esther* 6, 14; das himelreich ist nahe her bei komen. *Matth.* 10, 7; wenn ir aber sehen werdet Jerusalem belegert mit einem heer, so merket, das erbei komen ist ire verwüstunge. *Luc.* 21, 20; erzählte, dasz der herr doctor zufällig bei ihrem unfall herbeigekommen. Freytag *handschr.* 1, 282;

kommt herbei, ihr luftgen schwestern! Uhland *ged.* 308.

übertragen und transitiv: den solten die herrn strafen so dick und vil, dasz er des moede wurde und sei iren schaden erbi quemen. *weisth.* 1, 609 (*v.* 1507). *von sachen:* die rapiere kamen herbei (*wurden gebracht*). Göthe 18, 225.

körnen: herbeikörnen, *delinimentis aliquem perpellere.* Stieler 122.

lassen: er liesz einen bittenden herbei; *gewöhnlich reflexiv im sinne von bewilligen, eingehen auf etwas:* dann werden wir ja sehen, wozu er sich herbeilassen wird. Tieck *j. tischl.* 2, 261.

laufen: zu einem herbei laufen, *adcurrere ad aliquem.* Steinbach 1, 997; unter dem zahmen federvieh, das mit aller macht herbei gelaufen und geflattert kömmt, wenn man ihm futter hinwirft. Heinse *Ardingh.* 1, 282.

locken: zu sich herbeilocken, *adlicere ad se.* Hederich 1257; der wirth selbsten, damit er die gäste herbei locke, dinget einen geiger. *baurenst. lasterpr.* 188;

aber komm musik! durch deine töne
lock uns Uzischen gesang herbei! Göckingk 1, 61.

nahen: dasz ich mich werd herbei nahen. 4 *Esr.* 6, 18.

nehmen: man hat ihn auch herbeigenommen, *participem eum fecerunt hujus rei, comitem sibi fecerunt.* Stieler 1362.

raffen:

ich fühls, vergebens hab ich alle schätze
des menschengeists auf mich herbeigerafft. Göthe 12, 90.

reichen: herbeireichen, *impartiri, contribuere, subministrare.* Stieler 1509.

reiten: herbeireiten, *adequitare.* Hederich 1257.

reizen: wie dumpf, dringend, dreist, ungeschickt war jeder, den sie herbeireizte. Göthe 19, 87.

rennen:

es rannten die tollen verwandten herbei. Göthe 1, 215.

rudern: indessen ruderte der kahn herbei. Göthe 17, 159; er hatte kaum einigemale geläutet: so kam ein reich besetzter schwerer hofdiener ohne hut herbeigerudert. J. Paul *flegelj.* 4, 29.

rufen: herbeirufen, *advocare, accersere, poscere arcessitu.* Stieler 1630; er rief seine frau herbei. Göthe 18, 137; die jüngere ... liesz sich durch den vater herbeirufen, um die ältere abzulösen. 25, 277;

alle sind herbei gerufen,
vor der göttinn angesicht. Bürger 114*;

nun der halbe (*geist*) dich nicht rettet,
ruf den ganzen doch herbei,
dasz er neu dein schlosz dir baue,
deine ketten brech entzwei! Uhland *ged.* 284.

saugen: mit unserm innerlichen seelenothem müssen wir jene geisterwelt herbeisaugen. Tieck *Sternb.* 2, 379.

schaffen: man musz gelt herbeischaffen, *pecuniae requirendae sunt.* Stieler 1711; dem kind eine amme herbeischaffen, *aliquam puero nutricem parare. das.;* wenn wir ein künstliches fuhrwerk herbeischaffen. Göthe 11, 293; immer mehr bücher herbeizuschaffen. 18, 276; ich vernahm dasz die ameisen alliirte meines schwiegervaters geworden, und dasz er sie im gegenwärtigen fall aufgerufen und verpflichtet mich herbeizuschaffen. 23, 102.

schiffen: herbeischiffen, *nave advehi, adnavigare.* Hederich 1258.

schleichen:

ein fliegender befehl citiert aus allen hainen
das nymfenvolk persönlich zu erscheinen.
sie schleichen allgemach herbei,
und keine läuft dasz sie die erste sei. Wieland 10, 143.

schleifen: ich liesz aber eine volle quartausgabe Voltairens herbeischleifen. J. Paul *teuf. pap.* 2, 25.

schleppen: den gefangenen herbei schleppen; allerlei ursachen herbeischleppen, *varias causationes arcessere.* Stieler 1807.

schmauchen: herbeischmauchen, *adrepere, occulte se immergere.* Stieler 1868.

schwimmen:

da kömmt, vielleicht von ungefähr,
ein spielendes delphinenheer,
zu aller trost, herbeigeschwommen. Hagedorn 2, 41;

wackelnd kommt herbeigeschwommen
manches alte zauberschlosz. H. Heine 18, 136.

sehnen: sie, .. deren erscheinung ich mir so oft herbeisehnte. Göthe 17, 386; ich habe nicht sehnsuchtsvoll, wiewohl vergebens, danach (*nach einem orden*) geseufzt, sondern ihn realiter an meinen rock herbeigesehnt. Immermann *Münchh.* 1, 99.

socken: ganz leise sockte jetzt der fusztritt der haushälterin herbei. L. Tieck *ges. nov.* 3, 15.

stoszen: herbeistoszen, *admovere quam proxime, adjungere, annectere, applicare, coagmentare.* Stieler 2180.

strömen, *bildlich* (*vgl. oben* herbei flieszen) *von personen:* nun erscheint der kaiser selbst wieder in Ispahan, gesandte von allen weltgegenden strömen herbei. Göthe 6, 202;

> denn bank an bank gedränget sitzen, . . .
> herbeigeströmt von fern und nah,
> der Griechen völker wartend da.
> Schiller *kraniche des Ibykus;*

von sachen:

> da strömet herbei die unendliche gabe,
> es füllt sich der speicher mit köstlicher habe. *glocke v.* 113.

stürmen:

> geschrei
> füllt den pallast; man flieht vom lager, stürmt herbei,
> umringt den sterbenden. Gotter 2, 456.

stürzen: leute, die das unglückliche ereignis von der ferne warnahmen, stürzten herbei.

treiben: das vieh zum wasser herbei treiben, *animalia ad aquam adpellere.* Steinbach 2, 856; steuern herbeitreiben.

treten: herbeitreten, *accedere ad aliquid.* Hederich 1258;

> aber da trat herbei der apotheker behende,
> zupfte den geistlichen herrn. Göthe 40, 295.

wälzen:

> wenn unerträgliches, mit felsenlast
> herbei sich wälzend, ihn bedrohend schlich. Göthe 9, 322.

wanken: ein greis wankte herbei.

watscheln: wie? was? was giebts da? schrie der kurze dicke rathsherr, der auch herbei gewatschelt kam. Wieland 19, 317.

winken, *mit accus.:* Schach-Gebal winkte ihn (*den kämmerling*) herbei. Wieland 8, 411; wenn nicht Wilhelm den im augenblick hereintretenden mann begrüszt und ihn herbeigewinkt hätte. Göthe 18, 203; er winkte die andern herbei. 21, 40;

> du schworst, o herr, bei deinem leben,
> mein kästchen unversehrt mir einst zurück zu geben;
> jetzt ist es zeit, wink es herbei! Wieland 10, 294;
> der ritter bleibt wie angefroren stehn,
> winkt Scherasmin herbei, und fragt ihn, was er sehe?
> 22, 126.

zaubern: wenn sich Baylens schattengestalt durch beschwörungen herbeizaubern liesze. Abbt *bei* Campe *unter* schattengestalt.

zerren: er zerret herbei, was er kan, *omnia aucupatur, exquirit.* Stieler 2316.

ziehen, *intransitiv:* schaaren ziehen herbei. *reflexiv:* nach kurzen ebben überfluthete die menge von zeit zu zeit das haus. officiere von entfernteren garnisonen . . . zogen sich herbei. Göthe 17, 249. *transitiv:* einen zu etwas herbeiziehen, *attrahere aliquem ad aliquid.* Hederich 1258; dasz nicht allein das (*ordens-*)kreuz von meinem wunsche herbeigezogen war. Immermann *Münchh.* 1, 100; der vergleich ist bei den haaren herbeigezogen;

> als herzog Friedland die zerstreuten feindesheere
> herbei von allen strömen Deutschlands zog.
> Schiller *Piccol.* 2, 7.

zupfen: herbei zupfen, *attrahere, in se trahere, ad se rapere.* Stieler 2633.

zwingen: einen krummen baum herbeizwingen, *arbusculam incurvam palo alligare.* Stieler 2670; von den wilden erzählt man, dasz sie durch blosze willenskraft sich den tod herbeizwingen können. H. Marggraff *gebrüder Pech* (1840) 1, 118.

2) herbei *in bezug auf zeit, mit verben des kommens und nahens, auch des bewirkens der näherung; so*

kommen: da nu die zeit erbei kam, das Israel sterben solt. 1 *Mos.* 47, 29; deine zeit ist erbei komen, das du sterbest. 5 *Mos.* 31, 14; der lenz ist erbei komen. *hohel.* 2, 12; die nacht ist vergangen, der tag aber her bei komen. *Röm.* 13, 12; als nun die zeit herbei kam. *pers. rosenth.* 7, 20; der geburtstag war herbeigekommen. Göthe 17, 95;

> jetzund kömpt die nacht herbei,
> vieh und menschen werden frei. Opitz 2, 192.

nahen: seine ankunft nahet herbei, *adventus ejus appropinquat.* Steinbach 2, 105; die festtage nahen herbei, *feriae non longe absunt.* Stieler 1318.

nähern: bis die zeit schlafen zu gehen herzu kame, und sich herbei nähert. *Amadis* 247; die ernde nähert herbei, *messis prope adest.* Stieler 1319.

rücken: die zeit rücke nun herbei, da sie von ihren auf mich gewandten bemühungen und kosten die früchte zu sehen hoffe. Wieland 12, 89;

> es rühme, wer da will, im lenzen
> die neue luft, den grünen mai,
> je schöner seine blumen glänzen,
> je näher rückt ihr ziel herbei. Günther 214.

schwatzen:

> an dem knisternden kamine
> schwatzt der freundschaft tändelei
> froher uns die nacht herbei. Göckingk 1, 54.

streichen: die weil sich dann die zeit zu reisen wol anliesz und die fasznacht herbeistriche. Phil. *lugd.* 5, 265;

> dasz ir und eur gsellschaft sollen . . .
> kurzweil machen und stockerei,
> weil die pfingstfeurtag streichn herbei.
> J. Ayrer *fastn. sp.* 102ᵃ (2851, 33 *Keller*).

HERBEICHTEN, *verb. die beichte hersagen* (*vergl.* her I, 1, *sp.* 1000): wolan, so beicht her. Alberus *widder Witzeln* M 4ᵃ.

HERBEIEILUNG, *f.:* bei der herbeieilung des endlichen erfolgs hat sich gefunden, dasz die einzelnen deutschen staaten nicht einmal sich selbst, ihre kräfte und ihre wahre lage, kannten. Fichte *reden an die d. nat.* 437.

HERBEIFÜHRUNG, *f. advectus, advectio.* Hederich 1257.

HERBEIHOLUNG, *f.:* die herbeiholung der nöthigen beweismittel ist mit schwierigkeiten verbunden.

HERBEIKUNFT, *f.:* plötzliche herbeikunft der seeräuber, *adventus repentinus praedonum.* Hederich 1257.

HERBEINÄHERUNG, *f. appropinquatio.* Stieler 1319.

HERBEINAHUNG, *f.:* als er (*Melanchthon*) wegen des churfürsten gefengnus und der feind herbeinahung aus Wittenberg zoge. Zinkgref *apophth.* 1, 261; die herbeinahung des todes, *mortis appropinquatio.* Steinbach 2, 105.

HERBEIRÜCKUNG, *f.:* herbeirückung des todes, *appropinquatio mortis.* Hederich 1257.

HERBEIRUFUNG, *f.:* die herbeirufung des herzogs von Alba. Schiller 852.

HERBEISCHAFFUNG, *f. provisio, apparatus.* Stieler 1712.

HERBEITREIBUNG, *f.:* die herbeitreibung der steuern geschah mit äuszerster strenge.

HERBEIZIEHUNG, *f. attractio, allegatio.* Stieler 2641.

HERBEIZUG, *m.:* die sonne veranlaszt den herbeizug der nördlichen luft. Kant 9, 55.

HERBEN, *verb. herb machen; in Baiern* (*nach* herb 5, *a, sp.* 1055) sich härben, einen härben, *erzürnen.* Schm. 2, 235. *vergl.* erherben *theil* 3, 848, *und* verherben.

HERBEREDEN, *verb.:* versprach . . . zu ihrer mutter zu fahren und durch diese jene herzubereden und beide zu bringen. J. Paul *uns. loge* 2, 131.

HERBERGE, *f. hospitium.*

1) *das ahd.* heriberga, hereberga *bezeichnet zunächst den ort wo ein heer lagert, heerlager, feldlager, es überträgt lat.* castra: si consistant adversum me castra, non timebit cor meum. sin joh hereberga gestellet wider mir, die ne furhtet min herza. Notker *ps.* 26 (2, 90ᵃ *Hattemer*); die wolegedrangeton heriberga forhtent die vientâ. Willeram lii, 25; *geht aber schon hier in die allgemeine bedeutung hospitium, casa, tabernaculum über, und gilt im mhd. überhaupt von einem orte oder hause, in welchem fremde für die nacht unterkunft finden* (Lexer *wb.* 1, 1252). *die form des wortes geht im zweiten theile nach der eigentlichen mhd. zeit zurück, gewiss unter einflusz davon, dasz es als eigentliches compositum nicht immer mehr gefühlt wird:* dieselben herwerk. Tucher *baumeisterb.* 118, 15; *hospitium* herwerg. Dief. *nov. gloss.* 206ᵃ; die herberich sol er haben. *weisth.* 3, 542; so die bischöf im ganzen land den hûren bei den priestern härrig (wie ich im frauenhaus) vergunnen. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 195, 2, *eine form die noch weiter verschrumpft ist als das kärnthn.* herwige, *gekürzt* herwe *herberge.* Lexer 139; — *namentlich erscheint die verkürzung* herbrig *durch das* 16. *und* 17. *jahrhundert:* in fremden orten in herbrigen. Ernst *gemütsergetzlichkeiten* (1697) *s.* 529; hat um herbrige gebeten. Wesenigk *spielsieben* (1702) 163;

> ob ich möcht haben herbrig hin,
> wann ich so gar hartselig bin. H. Sachs 3, 3, 25;
> aber ich mein, du hattest not
> in deiner herbrig. Fischart *dicht.* 1, 94, 819 *Kurz;*
> in fremd herbrig bin ich gewest
> vom vaterlande. Selnecker *psalmen* (1587) 266.

2) herberge *in dem ursprünglichen bezuge auf das heer ist selten:* der uberige hauf aber that sich auf die matten, also

wie die furrierer und quartierer die herbergen auszgetheilet und verordnet. *Amadis* 312; aus den herbergen — welche die lüneburgischen stände 1392 ausdrücklich abgedungen — war in kriegszeiten allmälig eine ziemlich ausgebildete einquartierungslast geworden. Stüve *wesen u. verf.* 123.

3) *gewöhnlich bedeutet* herberge *in den ältern quellen den ort, wo ein fremder zu nacht bleiben kann, gasthaus, logierhaus: (die stände des reiches sollen)* alle jahr .. einmal zu Frankfurt oder Wormbs durch uns selbs oder unsere vollmächtigte bottschaft, zusammen kommen . . und soll der keiner auf den andern verziehen, warten, noch weigern, auf obbestimpten tag, wie obstehet, ungesaumbt in der herberg zu erscheinen. *reichstags-absch. von* 1512, III § 21; *fürsten, ableien hatten in städten, wo sie öfter verkehrten, eigene, ihnen gehörige* herbergen. Schm. 2, 229; zu Jhene in der herberge, da wir von den sachen redten. Luther 3, 46ᵃ; verband im seine wunden . . und hub in auf sein thier und füret in in die herberge. *Luc.* 10, 34; der meister lest dir sagen, wo ist die herberge, darinne ich das osterlamb essen müge mit meinen jüngern? 22, 11; kamen viel zu im in die herberge. *apostelgesch.* 28, 23; desselbigen aubents kammen etlich frembdt edelleut in die herbrig. *Zimm. chron.* 2, 487, 22; dem groszen graven, den sie hatten faren und in die herbrig zu Seedorf geen sehen. 3, 156, 32; ain offne herbirg (*öffentliches gasthaus*). 354, 33; ein offen herberg, würtshaus, *pandocheium, hospitium.* Dasyp.; herbergen kan niemand mit sich führen. Pistorius *thes. par.* 9, 8; herberg schön, der wirth ein schalk. in schöner herberg verzapft man auch sauren wein. Simrock *sprichw.* 243;

> wölt aus der herberg lösen mich. H. Sachs 1, 516ᵃ.

es heiszt zû herberg einkeeren, *diverti*, zû herberg sein, *stabulare.* Dasyp.; zur herberge liegen: wo Andriutzo an der herberge liege. *Bocc.* (1580) 1, 60ᵃ;

> und da er nun gen Lübik kam,
> wol in die werde stat,
> zum wirt zum weiszen schwane
> da er zur herberg lag. Uhland *volksl.* 549.

die offenen herbergen führen namen: als er nun in die stat Paris gegen aubents kompt und in seiner herbrig zum eisen creuz wil einziehen. *Zimm. chron.* 1, 393, 9; uf den abent sein sie gemainlich mit ainandern geen Ulm komen und in des alten Rauchschnabels herbrig zu der chronen eingekert. 2, 409, 25; dieweil es aber denselbigen tag ein vastabent, do asen die herren und edelleut nit zu hof, sondern kammen in die herbrig daselbst zum engel, darin der graf zu herbrig lag. 3, 310, 1; herberge zum weiszen falken. Happel *acad. rom.* 28; *daher:* wo Jesus der gekreuzigte hinkommt, wie solte da das creuz nicht auch einkehren? er wohnet in der herberg zum heil. creuz; wen er lieb hat, den züchtigt er. Otho 592.

4) *nach* 3 *entwickelt* herberge *die bedeutung unterkunft, gastliche aufnahme, wobei der engere begriff des gasthauses zurücktritt:* herberg, als eines fremden, als bei guten freunden, *hospitium.* Frisch 1, 432ᶜ; ah, das ich eine herberge hette in der wüsten, so wolt ich mein volk verlassen und von inen ziehen. *Jer.* 9, 2; sucht herberg nahe bei irem (*der weisheit*) hause. *Sir.* 14, 25; solchs ist schwer einem vernünftigen man, das er umb der herberge willen solche wort fressen mus. 29, 35; las das volk von dir, das sie hin gehen in die merkte umb her, und in die dörfer, das sie herberge und speise finden. *Luc.* 9, 12; es ist uf ein abendt spat ein landtfarer .. in ains pauren haus daselbs kommen und den pauren allain umb ain nachtherbrig angesprochen. *Zimm. chron.* 4, 107, 34; wir danken dir mit höchstem fleisz, dasz du uns zu herberg aufnimmst. *b. d. liebe* 210ᶜ; ihr habt noch keinen mangel an kleidung und herberg gelitten. J. B. Schuppius 177; verdächtige person zur herberg aufnemen. *balt. stud.* 15, 9; aus einem verborgenen winkel muszt ich in den andern flüchten, mit den wilden thieren auf den gebirgen um herberge kämpfen. Klinger 5, 205; wahrheit findet keine herberge;

> wer jetzt die wahrheit sagt,
> fleiszt sich des rechten, wie die frommen,
> der kan kein herberg niergend bkommen.
> B. Waldis *Esop* 4, 74, 148;

> *O.* sie hat den abend mich zur mahlzeit eingebeten.
> *C.* und schlägt ihr herberg ab in dem so weiten hausz?
> A. Gryphius 1698 1, 226;

> bei weib und wein und bei gesang
> wär Luthern dort (*in Weinsberg*) die zeit nicht lang;
> auch fänd er herberg und gelasz
> für teufel und für dintenfasz. Uhland *ged.* 319.

5) *auch die mietswohnung, die ein nicht ortsangehöriger, aber im orte sich längere zeit aufhaltender in irgend einem hause bezieht, heiszt, namentlich im* 16. *jahrh.,* herberge: do namen die zwen graven von Eisenburg, gebrueder, .. herr Froben Cristof sampt dem preceptor zu sich in ir losament, so lang, das er ain gelegne herbrig bekeme. *Zimm. chron.* 3, 240, 13; do überkamen die herren ain herbrig und den disch an ainem stillen und wolgelegnen ort bei ainem advocaten im gaistlichen gerichte. 319, 1; ward dem jungen herren, grave Gotfriden Christofen, herbrig und der disch bei eim priester und pfarrer .. bestellt. 30; seiner herberg zûziehen, wider in sein wonung keeren, *revisere suas sedes.* Maaler 218ᵃ. *es heiszt* (*wie oben* 3) zur herberge liegen, sein, die herberge bereiten: bin zur herberge gelegen bei unserm bruder Gabel. *Tob.* 5, 9; nun lag grave Jos oberhalb sant Ulrich in eines kursners haus zur herbrig. *Zimm. chron.* 4, 43, 19; welcher ist zur herberge bei einem gerber Simon, des haus am meer ligt. *apostelgesch.* 10, 6; bereite mir die herberge, denn ich hoffe, das ich durch ewer gebet euch geschenket werde. *Philem.* 22; herberge halten, *in solcher weise wohnen; bildlich:*

> der den himmel kan verwalten,
> wil jetz herberg in dir halten.
> Joh. Frank *'schmücke dich, o liebe seele'.*

So bekommt herberge *den sinn mietswohnung überhaupt, für arme einheimische familien, die ein eigenes haus nicht vermögen (in Baiern auf dem platten lande noch jetzt* Schm. 2, 228): das barfüszerkloster zu Wittemberg den armen zur herberg zu verordenen. Luther 3, 390ᵇ; e. churf. gn. wolten solch kloster, sampt Greger Bürgers raum und gebew, unserm herrn Jhesu Christo zu einer herberg und wonung, für seine arme glieder verordnen und geben. 391ᵃ; zoch wider zuruck in sein alte herberg, lies hinfurbas seinen eifer faren und ward ein rechtgeschaffner hausman. Wickram *rollw.* 154, 2 *Kurz. endlich heiszt auch die dienstwohnung eines untern beamten* herberge: so hat ein ziler im schieszgraben am sante sein herwerk vergebens und gibt kein zins. Tucher *baumeisterb.* 118, 11.

6) *die geringe beschaffenheit mancher solcher unterkunftshäuser (oben* 3) *wird durch die öfter vorkommende bezeichnung* kalte herberge *angedeutet:* zu der kalten herberg. *Garg.* 81ᵇ; die kalte herberg, *ein wirtshaus bei München.* Schm. 2, 229;

> nu herr mein gott, ins vaterland, aus kalter herbrig,
> und aus des kerkers sünd und schand, gnedig führ mich.
> Selnecker *psalmen* (1587) 266;

zur ellenden herberg, da alles jamer ze herberg ist, *hospitium calamitatis.* Maaler 218ᶜ; diejenigen (*herbergen*) hergegen, bei denen eingangs gedachte beqvemlichkeit nicht anzutreffen, und die bewirthung öfters so schlecht als möglich, gleichwohl dennoch zu denen herbergen oder wirthshäusern gerechnet sein wollen, pflegt man mit den zunahmen einer finstern, kalten, pracher-, oder gar bettler-herberg, ingleichen zum nobiskrug, letzten heller u. s. f. zu belegen. *öcon. lex.* (1731) 1003. *daher* herberge *der* winkelschenke *gleichgesetzt:* wir wollen auch die winkelwirthschaften und herbrigen hiermit abgeschafft haben. *corpus constit. Brandenb-Culmb.* 2, 1, 646. *den geruch in solchen herbergen kennzeichnet die redensart:* es schmeckt nach der herberg, *illuviem olet, sapit sterquilinium. prompt. von* 1618 *bei* Schm. 2, 229, *die in Düringen noch jetzt gebräuchlich ist.*

7) herberge *hat, und für die neuere sprache fast durchaus, seinen begriff verengt zu dem des gasthauses, das eine handwerkszunft für ihre zusammenkünfte und für die unterkunft zuwandernder gesellen hält.* Jacobsson 2, 254ᵃ: endlich gieng ich in ein bierhaus, liesz mir ein nösel bier geben, und fragte nach der schneider-herberge, da beschrieben sie mir es, dasz ich also die herberge mit genauer noth wider fand. *unw. doctor* 369; herberge wegbringen, *die herberge öffentlich von einem hause in ein anderes verlegen, womit ein feierlicher aufzug verbunden ist.* Jacobsson *a. a. o.*

8) herberge *bildlich, zufluchtsort, zuflucht:* in den herzen der menschen, welches ein herberge der ungefälschten reinen warheit sein soll. Schuppius 570; die reichen sind . . . den pilgramen eine herberge. *pers. rosenth.* 7, 20;

> der redlichkeit herberg und schutz. Weckherlin 572;

> gekommen bin ich bis zu der äuszersten
> herberge Karmels, bis in den hohen wald!
> Klopstock 6, 242;

> am wege dort ein crucifix,
> des unglücks herberg, ragt. Lenau *neue ged.* 86.

9) *in der landwirtschaft ist* herberge *der boden, in welchem pflanzen stehen:* es musz auch dieses bei den alten reben in gute betrachtung kommen, ob der grund feist oder mager, denn die frechen und geilen weinstöcke, die gute fette herberg haben, und die mehr frucht ernehren können, denen kan man wol mehr augen lassen. HOHBERG 1,338ᵇ; weil aber, wann ein nasser herbst ist, die carde leichtlich faulen, nehmens etliche mit samt der wurzen aus, .. und setzens entweder an einen erhöhten ort, wo ihnen die nässe nicht schaden kan, oder gar in den keller in die erden; allein gehts damit viel mühsamer und längsamer zu, als wann sie in der ersten herberg bleiben können. 500ᵇ.

10) *bei den salzwirkern in Halle a. S. bedeutete* soole zur herberge austhun, *dieselbe bis zum nächsten sieden stehen lassen und zum aufheben übergeben:* sie (*die salzwirker*) dürfen ohne vorwissen ihres herrn, deme sie das salz sieden, keine sole kaufen, verkaufen, verborgen, auch weder herbergsweise einnehmen, noch zur herberge austhun. HOHNDORF *beschreibung des salzwerks zu Halle, vermehrt von Dreyhaupt* (1749) *s.* 63. *vgl. unten* herbergen 3.

HERBERGEN, *verb. intransitiv und transitiv; die gekürzte form* herbern, peherbert werden, *hospitari bezeugt* SCHM. 2, 229 *aus* AVENTIN.

1) *intransitives* herbergen, *herberge, gastliche aufnahme, zuflucht finden oder haben, ahd.* heribergôn *hospitari, mhd.* herbergen: herbergen, *hospitare vel hospitari. voc. inc. theut.* i 4ᵃ; haben wir auch raum in deines vaters hause zu herbergen? 1 *Mos.* 24, 23; hebt auf aus dem Jordan zwelf steine, .. und bringet sie mit euch hinüber, das ir sie in der herberge lasset, da ir diese nacht herbergen werdet. *Jos.* 4, 3; und ein feldteufel wird (*in wüsten pallästen*) dem andern begegnen, der kobold wird auch daselbs herbergen, und seine ruge daselbs finden. *Jes.* 34, 14; füreten uns zu einem, .. bei dem wir herbergen solten. *apostelgesch.* 21, 16; wo wilstu aber herbergen, wann du kein geld hast? *Simpl.* 2, 198 *Kurz;* gib dein hausz zum besten, dasz der elephant mit hinein kan gehen und darinnen herbergen. *pers. rosenth.* 8, 119; *L.* wo haben sie die erste nacht geherberget? *G.* nahe bei Sala, aber etwas auszer dem wege bei einem bauer. A. GRYPHIUS 1698 1, 857; du kennst von alters her meine art, mich anzubauen, mir irgend an einem vertraulichen orte ein hüttchen aufzuschlagen, und da mit aller einschränkung zu herbergen. GÖTHE 16, 16.

2) *transitives* herbergen, *herberge, aufnahme gewähren, ahd. nicht nachgewiesen, mhd. als* herbergen *vorhanden:* ich was ein gast und ir herbergitet mich. *Behaims ev.-buch, Matth.* 25, 35 (LUTHER habt mich beherberget); also lesen wir, das Abraham und Lot reich waren, und gerne herbergeten die pilger. LUTHER 3, 293ᵃ; es war niemand, der sie die nacht im hause herbergen wolt. *richt.* 19, 15; herberge nicht einen jglichen in deinem hause. *Sir.* 11, 30; da rief er inen hin ein und herberget sie. *apostelgesch.* 10, 23; dasz niemandts in der statt geherberget, sonder jeder sein zelt, auf den weiten schönen matten, neben dem wasser und bächen aufschlagen liesz. *Amadis* 312; daher ich denn achte, dasz er diese desto lieber herbergen werde. 355; wann ich wüste, dasz du keine läuse hättest, so wolte ich dich herbergen und in ein gut bett legen. *Simpl.* 3, 198 *Kurz;* das weibsding (*die geduld ist gemeint*) müssen wir herbergen. LENZ 1, 181; wo kann ich dich besser herbergen, als in diesem herzen? TIECK 4, 93;

> denn nicht ist mir erlaubt, dasz ich herberg oder entsende
> solchen mann, den rache der seligen götter verfolget!
> *Odyssee* 10, 73.

über die allitterierende verbindung hausen und herbergen *sieh* hausen II, *sp.* 660. *das object zu* herbergen *ist unterdrückt:* herberget gerne (τὴν φιλοξενίαν διώκοντες). *Röm.* 12, 13;

> dort mit dem schiffe gelangt an den felsstrand, lenkten wir heimlich
> zur herbergenden bucht. *Odyssee* 10, 141.

3) *in der technischen sprache der salzwirker zu Halle an d. S. heiszt* soole in den börnen herbergen *von der soole die bei dem ordentlichen sieden aus jeglichem brunnen gezogen werden soll, etwas bis zu dem folgenden sieden zurücklassen.* JACOBSSON 2, 254ᵇ. *vergl. oben* herberge 10.

HERBERGER, *m.* 1) *der mietsmann, der zur miete wohnende, womit in Baiern auf dem platten lande sich gewöhnlich der begriff einer hohen armut verbindet.* SCHM. 2, 228.

2) herberger, *der eine herberge hält. Wirt. franz. Simpl.* 1, 17: scheuete sich nicht, hie und da unterwegs unsere herberger zu bestehlen, und hätte es auch nur ein silberner löffel sein sollen. *Simpl.* 2, 149 *Kurz.*

HERBERGERIN, *f. zur miete wohnendes weib, nach* herberger 1 *oben.* SCHM. 2, 228.

HERBERGFREI, *adj. gastfrei, bei* S. FRANK: etlich sind herbergfrei, beherbergen die bilgram. *weltb.* 108ᵃ; und ist ein herbergfrei sanftmütigs gůtwilligs volk. 225ᵃ; (*herzog Friedrich von Sachsen war*) gegen den frommen wolthettig, gegen den gesten gastfrei, gegen den frembden herbergfrei. *Germ. chron.* (1538) 251ᵃ.

HERBERGIEREN, *verb., was* herbergen. STIELER 165. *das mit ausländischer endung umkleidete wort galt schon im mittelalter.* LEXER *wb.* 1, 1253.

HERBERGIERER, *m. wirt einer herberge:* herbergirer, *hospitiorum designator, item caupo, tabernarius.* STIELER 165; ein vornehmer, hochangesehener mann, Tobias Cober, herbergirer zu Görlitz, pflegte zu sagen, es sei jetzt besser zu sterben als vorzeiten. OTHO 841; wann einem die bauren nur etwas vom stinkenden käse, benebenst einen trunk äpfelwein aufsetzen, halten sie es höher, als die gemeine wirthe und herbergirer ire delicateste tractamenten. *baurenst. lasterpr.* 164.

HERBERGLEUTE, *plur. leute die zur miete wohnen* (*vgl.* herberger 1 *oben*). SCHM. 2, 228. *in Obersachsen* (*als* herbergsleute) *auch wirt und wirtin einer zunftherberge. vgl.* herbergsmutter, -vater.

HERBERGMANN, *m. mietsmann, mieter.* SCHM. *a. a. o.*

HERBERGSMUTTER, *f. wirtin einer herberge, gattin eines* herbergsvaters.

HERBERGS-, HERBERGVATER, *m. wirt einer herberge:* wenigstens jede mäszig grosze zunft hat in einer stadt ihre herberge, der wirth heiszt der herbergvater. JACOBSSON 2, 254ᵃ; der herbergsvater und seine frau gingen in der stube auf und ab. RIEHL *culturgesch. nov.* 348.

HERBERGSWEISE, *adv.:*

> wiewol sie selbsten frömdling sein,
> und herbergsweisz nur aufgenommen. ROMPLER 38;

keine soole ... herbergsweise einnehmen. HOHNDORF *beschr. des salzwerkes* 63. *vergl. oben* herberge 10.

HERBERGUNG, *f.:* herbergung der frembden, *hospitium et hospitalitas.* DASYP.

HERBESTELLEN, *verb.:*

> dasz ich die böhmschen spielleut herbestellte. KÖRNER 2, 79;

auch: er hat herbestellen lassen, dasz er nicht kommen kōnne. *vergl.* bestellen 7 *und* 11, *theil* 1, 1674. 1675.

HERBETEN, *verb. etwas betend hersagen* (*vgl.* her *sp.* 1000): mit gebogenen knien und gefaltenen händen ein gebet herbeten, *flexis genubus et conjunctis manibus precationem dicere.* STIELER 179; wenn das erlernte eine feierliche formel ist, die, wie man sagt, hergebetet werden musz. KANT 10, 191; der custode, der um nach gewohnheit fertig zu werden die auswendig gelernte schnurre herzubeten anfing. GÖTHE 23, 39

HERBHEIT, *f. das herbsein:* herbheit unreifer früchte. *in übertragener bedeutung* (*nach* herb 5): die herbheit mancher älteren formen. BECKER *weltgesch.* 14, 47.

HERBICHT, *adj. acerbus:* der geschmack ist allzuherbicht, *peracerbum gustatu est.* STIELER 829. *diese form und die nachfolgende* herbig *schwanken in einander über, vgl. gramm.* 2, 382.

HERBIG, *adj. acer, acerbus, weiterbildung von* herb; *in übertragener bedeutung* (*vergl.* herb 5): also ein herbigs ding ist es umb zorn. PARACELSUS *opp.* 1, 509ᵃ; herbig und unfreundlich manen, *acerbius exigere debitum.* STIELER 829.

HERBIGKEIT, *f. acerbitas, austeritas.* STEINBACH 1, 738: der herbe geist macht eine gestrenge, harte, kalte herbigkeit. J. BÖHME *Aurora* (1835) 134; der leichtsinnig trunkene grimm, die muthwillige herbigkeit, die das halbgute verfolgen, und besonders gegen den geruch von prätension wüthen, sind dir in mir zu wohl bekannt. GÖTHE *an Lavater* 126; die herbigkeit, mit welcher der sohn ihr vorhin ... begegnet war. F. LEWALD *Stella* 353.

HERBLASEN, *verb.* 1) *durch blasen her befördern* (*vgl.* blasen 4, *theil* 2, 69):

> sanfte schmeichellüftchen blasen
> wohlgerüche vor ihm her. BÜRGER 113ᵃ;

wo hat dich denn der wind hergeblasen? *fragt man einen plötzlich und unvermutet gekommenen.*

2) *in bezug auf musikinstrumente* (*vgl.* blasen 5, *theil* 2, 69, *und* her *oben sp.* 1000): ein lied, ein solo herblasen, *gewöhnlich mit verächtlichem nebensinne.*

HERBLICH, *adj. subacerbus, ein wenig herb.* FRISCH 1, 444*: aus dem alter, welches, wie früchte vor der völligen reife, hart und herblich ist. WINKELMANN 4, 112; womit ich meiner antwort blosz das herbliche benehmen zu wollen schien. WIELAND.

HERBLICKEN, *verb.:*

seht, wie sie herblickt und die stirne faltet,
zornglühend aus den finstern wimpern schaut!
SCHILLER *jungfrau* 4, 3.

HERBLING, *m.* 1) *pfefferschwamm, agaricus piperatus.* NEMNICH 1, 411.

2) *unreife frucht, was* härling 2, *sp.* 480, härtling *sp.* 516 *und* heerling *sp.* 758.

HERBORGEN, *verb. auf borg hernehmen:*

in Pegu borgt man weiber um ein gewisses pfand;
wie mancher wüntschte borgen auch her in unser land!
LOGAU 3, 147, 60.

HERBRAUSEN, *verb.:*

blas in die kost das es drinn saust,
als ob ein groszer windt her braust.
grobianus (1568) F 7* (*b.* 2, *cap.* 2);

von morgen wähet her der ost,
von nidergang der west herbloszt,
von mittnacht der nordwind herbrauset,
von mittag der sudwind hersauset. SEBIZ *feldb.* 6.

HERBRECHEN, *verb.* 1) *anbrechen, vom tage gesagt* (*vergl.* brechen I, 21, *th.* 2, *sp.* 344): an einem morgen fruo, als der tag herprach. STEINHÖWEL (1487) *bl.* 54; und als der tag herprach, kamen dem haubtman die meer und ein botschaft über die ander, das der haufen der veint ... daher zugen. *Wilwolt v. Schaumb.* 114;

du schaffst grosz jamer und grosz not,
e morn der tag her brichet
so seind drei menschen tot. UHLAND *volksl.* 193.

vergl. auch daher brechen *theil* 2, 680.

2) *reflexiv se efferre, vergl.* sich brechen 1, *theil* 2, 350 *und* sich heraus brechen *oben sp.* 1029, *auch unten* sich herfür brechen:

Tymbor, der graf von Golison,
legt uns hie allen grosz schandt an.
der thut gar hoch herprechen sich.
J. AYRER 410* (2060, 21 *Keller*).

HERBREITEN, *verb. nach einem sprechenden zu ausbreiten:* breite den teppich her;

dann mögen diese felsen um uns her
die undurchdringlich feste mauer breiten.
SCHILLER *Tell* 3, 2.

HERBRINGEN, *verb. in verschiedenem sinne.*

1) *mit sächlichem object, afferre, herzutragen: ahd.* bringet sie (*die gerstenbrote*) mir hera (*afferte illos mihi huc*). *Tatian* 80, 4; *md.* si antworten ime: wir habin hî nichtes nicht, nûr funf brôt und zwêne fische. her sprach zû en: brengit si mir her! *Behaims evang. buch, Matth.* 14, 18; *nhd.* bringet mir her brandopfer und dankopfer. 1 *Sam.* 13, 9; bringe mir her den leibrock. 30, 7; er sprach, bringet mir her ein newe schale, und thut salz drein. und sie brachtens im. 2 *kön.* 2, 20; bringet her von den fischen, die ihr itzt gefangen habt. *Joh.* 21, 10; *mit ausgelassenem object:* der eigel hat zwo töchter, bring her, bring her. *spr.* 30, 15; sprecht zu ewrn herrn, bringe her, las uns saufen. *Amos* 4, 1;

sie rief irm mann, dem alten affen
von Heidelberg, das er her brächt (*nämlich zu essen und zu trinken*),
den fuchsz, irn ohmen, frölich mächt.
B. WALDIS *Esop* 4, 7, 53.

unsinnlicher: bringet her dem herrn, ir gewaltigen, bringet her dem herrn ehre und sterke. *ps.* 29, 1; bringet her dem herrn ehre und macht. 96, 7; härbringen oder anziehen, etwas zû bewären, *in argumentum ducere rem aliquam.* MAALER 205*; ein neuwen sitten oder brauch härbringen, *morem inducere. das.*

2) herbringen, *adducere, herzuführen, herleiten, das object ist ein lebendes wesen. ahd. auch von theilen des belebten körpers:* bring thînan fingar hera inti gisih mînô henti inti bring thîna hant inti senti in mîna sîta. *Tatian* 233, 6;

mhd. und sprâchen alle besunder:
wer brâhte disen riter her? *Iwein* 2381,

brengit in her zû mir (*den besessenen*)! *Behaims evang. buch, Matth.* 17, 16. *nhd.* bringe meine söne von ferne her, und meine töchter von der welt ende. *Jes.* 43, 6; da befalh der könig, das man Daniel her brechte. *Dan.* 6, 16; meister, ich habe meinen son her bracht zu dir. *Marc.* 9, 17; bringet ein gemestet kalb her, und schlachtets. *Luc.* 15, 23;

brenget here einen esel, sprach der man,
der da seck tragen kan!
KELLER *altd. erzählungen* 97, 24;

so gehe nu hin, bring einen (*mann*) her.
B. WALDIS *Esop* 4, 60, 43;

die fraw sahe sawr, bei ir gedacht:
hat dich der teufel jetzt her bracht? 66, 173.

3) herbringen, *von einem früheren zeitpunkte her bis auf die gegenwart führen oder zu eigen haben, zunächst in bezug auf angeerbtes oder vererbtes, gemeiniglich im part. praet.* hergebracht haben: wand wir von genaden gotes des heiligen römischen riches des egenanten unseres gotchuses liute und gût frilichen von dem heiligen römischen riche harbracht haben. *weisth.* 1, 175 (*Interlaken v.* 1404); auch will das adeliche haus Schulenburg eine hodegerechtigkeit hergebracht haben. MÖSER *osnabr. gesch.* 1, 173; *vorzüglich in bezug auf sitte, rechte, gewohnheit, gebrauch:* an der christgleubigen nation gebrauch, den sie nach ordnung der christlichen kirchen so lange jar herbracht haben. LUTHER 1, 460*; hergebrachte weise, gewohnheit, *a majoribus traditus mos.* FRISCH 1, 139*, *vergl.* HALTAUS 890; alle gewohnheiten und regeln, die der beifall gesitteter menschen hergebracht hat. J. E. SCHLEGEL 5, 31; da tritt herein die übergnädige dame von S. mit ihrem herrn gemahl und wohl ausgebrüteten gänslein tochter, ... machen en passant ihre hergebrachten, hochadeligen augen und naslöcher. GÖTHE 16, 103; gewöhnlich saszen sie abends um einen kleinen tisch, auf hergebrachten plätzen; Charlotte auf dem sopha ... 17, 90; ebenso steckte Melina mit vergnügen, als kammerjunker oder kammerherr, die grobheiten ein, welche ihm von biedern deutschen männern, hergebrachter maszen, in mehreren beliebten stücken aufgedrungen wurden. 18, 249; weil dieses wort (*gespenst*), durch bezeichnung der prismatischen erscheinung, das bürgerrecht in der farbenlehre sich hergebracht und erworben. 54, 245.

HERBRINGEN, *n. beständige gewohnheit, der substantivisch verwendete infinitiv des vorhergehenden wortes in der bedeutung* 3: durch langes herbringen aus hinlässigkeit des oberherrns. SECKENDORFF *fürstenr.* 491.

HERBRUMMELN, *verb.* (*vergl.* brummeln *theil* 2, 428): sie als denn bisweilen etwas, so dem gebet ähnlich war, herzubrummeln pflegte. *ehe eines mannes* 357.

HERBRUMMEN, *verb.:*

drob brummt er einen halb erstickten fluch
auf Nettchen her. GÖKINGK 2, 222.

HERBST, *m. autumnus.*

ahd. herbist, herpist, *mhd.* herbest *und* herbst, *niederländ.* herfst *und* herft, *ags.* hearfest, härfest, *engl.* harvest. *die etymologischen bezüge zu griech.* καρπός *frucht,* καρπίζω *ernte, lat.* carpere *pflücken sind von* GRIMM *gramm.* 2, 368 *erörtert, die enge verwandtschaft dieser wörter aber mit andern die schneiden und trennen ausdrücken: lat.* scalpere, *griech.* σκορπίζω, *lit.* kirpti *scheeren, prakrit.* kalpayati *er zerschneidet, ahd.* scarph *scharf u. a. macht es wahrscheinlich, dasz* herbst (*eine zustands- und zeitbildung mit demselben suffixe wie* dien-st) *zunächst auf das gewinnen des getreides mittels der sichel zielt, und also etwa zeit und vorgang der getreideernte bezeichnen will, die man sonst auch* schnitt *heiszt.* WEINHOLD *monatnamen* 54; *vergl.* schnitmonat *das., und oben* haberschnitt *sp.* 87.

herbst *bedeutet*

1) *die dritte der vier jahreszeiten. astronomisch wird sie bestimmt von dem eintritt der sonne in die wage* (21. *septbr.*) *bis zum eintritt der sonne in den steinbock* (21. *december*). *in der anschauung des volkes umfaszt der* herbst *die monate september und october, auch november, so dasz diese drei monate selbst den namen* herbst *führen, oder genauer unterschieden werden* der erst herbst, der ander herbst, der drit herbst. WEINHOLD *monatnamen* 41. 42. *doch nicht durchaus: wenn auch für november* der ander herbst *gilt, so wird dadurch der eintritt der jahreszeit in den october verlegt; wenn andrerseits aber in Tegernsee der september den namen* uberherbst *führt* (Germania 9, 196) *so rechnet man als ersten herbstmonat den august, und hierzu stimmt dän.* hoestmaaned *in derselben bedeutung, wie ein altfranz.* erbast *august;* trois fois lannee . . cest a sauoir en feurier, en may et en erbast. *weisth.* 4, 462 (*Pruntrut, v.* 1350). *in den fällen, wo* herbst *dem* mai *entgegengesetzt wird:* wenn man richten

wil ze meien und ze herpst. *weisth.* 4, 280 (*vergl. auch die unten folgenden compos.* herbstding, herbstgeding, herbstgericht, herbstrecht, herbststeuer, herbstbede) *ist vielleicht auch nicht sowol der gewöhnliche* herbstmonat *september* (*vgl. unten sp.* 1071), *als vielmehr der august verstanden, da den oben genannten französischen regelmäszigen zeitabschnitten auch in deutschen* lichtmesz, mai *und* herbst *entsprechen, vergl. unten unter* herbstrecht.

Sonst wird der herbst *geschildert als die jahreszeit in der das laub sich färbt, aber auch die zeit der ernte und der jagd:*

herbest der des meien wât
vellet von den risen.
STEINMAR *in* WACKERNAGELS *leseb.* 741, 23;

im herbste sieht man als opalen
der bäume bunte blätter strahlen. BROCKES 2, 107;

in des lenzes heiterm glanze
lese jede zarte brust,
in des herbstes welkem kranze
meinen schmerz und meine lust.
SCHILLER *klage d. Ceres;*

freut euch, ir lieben knaben,
der herbst erzaigt sich wol. UHLAND *volksl.* 607;

der frühling ist zwar schön, doch wann der herbst nicht wär,
wär zwar das auge sat, der magen aber leer.
LOGAU 2 *s.* 76, *no.* 87;

so bald der nächste herbst im walde dohnen stellt,
und Bacchus um den wein sein jährlich trinkfest hält.
GÜNTHER 663;

des herbstes goldner sonnenstaub
umwebt der reben üppig laub,
und aus dem laube blinkt hervor
der winzerinnen bunter chor. UHLAND *ged.* 320;

ich bin der letzt auferwachet, wie einer der im herbst nachlieset, und gott hat mir den segen dazu gegeben, das ich meine kelter auch vol gemacht habe, wie im vollen herbst. *Sir.* 33, 17; stellen sie sich ein unermeszliches land vor, dem die angenehmste abwechslung von bergen, thälern, wäldern, hügeln und auen unter der herrschaft eines ewigen frühlings und herbstes, allenthalben wohin man sieht, das ansehen des herrlichsten lustgartens giebt: alles angebaut und bewässert, alles blühend und fruchtbar. WIELAND 19, 41;

da thut sich ein lachend gelände hervor,
wo der herbst und der frühling sich gatten. SCHILLER 50[a].

2) *personification des herbstes mehrfach:* der Lenz, der Summer, der Herbest und der Winter, die vier erquicker und hanthaber des jares, die wurden zwiestoeszig mit groszen kriegen. WACKERNAGEL *leseb.* 1143, 18;

herbest, underwint dich mîn:
wan ich wil dîn helfer sîn
gegen den glanzen meien. 741, 29;

wohl ist der herbst ein ehrenmann,
er bringt uns schnabelweide. CLAUDIUS;

schon seht ihr den triefenden herbst mit leerem fruchthorn
entweichen. RAMLER 1, 12.

3) herbst, *die ernte im allgemeinen* (*vgl. auch unten* herbsten 2):

was thun? spricht Zeus. die welt ist weggegeben,
der herbst, die jagd, der markt ist nicht mehr mein.
SCHILLER *theilung der erde;*

besonders aber die weinernte, weinlese. SCHM. 2, 235, LEXER *wb.* 1, 1253: *vindemia* herbest, herbste, herbst, herbs, hirbst DIEF. 620[c]; seinen herpst einsamlen und abwümmen, *cogere vindemias.* MAALER 218[d]; den herbst ... einmachen (*den gelesenen wein keltern*). SEBIZ *feldb.* 48; was nemlich der wein oder getreid zu zeit desz contracts, oder aber vierzehn tag die nechsten nach dem herbst oder erndten gelten wird. *reichspolizeiordnung v.* 1577, *tit.* 19, §. 3; haben die moselbauern diesz jahr guten herbst gemacht? FR. MÜLLER 3, 353; *im bilde:*

bin ich auch ihm nicht angeweiht,
er mir der liebste buhle bleibt.
für uns ist solch ein herbst gereift! GÖTHE 41, 273.

sprichwörtlich in der Schweiz: es geht alles in herbst, *mit bezug auf die fröhliche zeit der weinlese, wo alles erlaubt ist.* STALDER 2, 38.

4) herbst *bildlich, von dem sinken der lebenskraft des menschlichen körpers und geistes, sowie vom niedergang des glückes; das bild ist im* 16. *jh. wenigstens angedeutet;* folgt demnach die herbstzeit, darinn dem grasz alle fräud und mut vergehet, fahet an zu trauren, gleich wie es ein gestallt gewinnt mit desz menschen leben, so es kompt auf das fünfzigst jar. SEBIZ *feldb.* 54; *doch gehen die folgenden belege nicht über die mitte des* 18. *jh. hinauf:* ebenderselbe, welcher in dem frühlinge seines lebens unter liebesgöttern und grazien .. herum geschwärmt, eben derselbe kann sich ja leicht in dem reifen herbste seiner jahre in den philosophischen mantel einhüllen. LESSING 5, 3; wie die natur sich zum herbste neigt, wird es herbst in mir und um mich her. meine blätter werden gelb, und schon sind die blätter der benachbarten bäume abgefallen. GÖTHE 16, 117; er sollte noch im herbst seiner jahre den einflusz des zeitgeistes empfinden und auf eine nicht vorzusehende weise ein neues leben, eine neue jugend beginnen. 32, 258; ich verstehe — lenker im himmel . . die blätter fallen von den bäumen — und mein herbst ist kommen. SCHILLER *räuber* 4, 5; Emanel sah ruhig wie eine ewige sonne, auf den herbst seines körpers herab; ja, je mehr sand aus seiner lebens-sanduhr heraus gefallen war, desto heller sah er durch das leere glas hindurch. J. PAUL *Hesp.* 1, 269;

und so verlebt er nun in arbeit und genusz
des lebens späten herbst. WIELAND 23, 85 (*Ob.* 8, 25);

schwalben die im lenze minnen,
fliehen, wenn der nordsturm weht,
buhler scheucht dein herbst von hinnen,
einen freund hast du verschmäht. SCHILLER *an Minna.*

in bezug auf den abend:

du, o herbst des tages, der du besonders mich reizest
mit dem gütigen himmel, mit sanftern gemäszigten sonnen,
und mit stillen schatten. ZACHARIÄ *tageszeiten* (1757) *s.* 95
(*vergl.* frühling des tages *für morgen s.* 4);

sonst zeitlich: jede minute ist der herbst der vergangenen. J. PAUL *Hesp.* 4, 44.

HERBSTABEND, *m.:* es war ein herbstabend, wie wir unserm sommer selten einen verdanken. GÖTHE 27, 159; eines späten herbstabends. H. HEINE 12, 182.

HERBSTAPFEL, *m. eine im spätherbst reifende apfelart.*

HERBSTARBEIT, *f. operae autumnales.* STIELER 48.

HERBSTARREST, *m. beschlagnahme der weinernte.* SCHM. 2, 235.

HERBSTAUFENTHALT, *m.:* seinen herbstaufenthalt in Italien nehmen.

HERBSTBEDE, *f. steuer im herbstmonat zu entrichten* (*vergl.* bede, *th.* 1, 1221): herbstbeede, *collecta autumnalis* STIELER 176; als fiel das closter an den obgenannten dreitzehen guten zinsze hat, als fiel haben die herrn von Rienecke von denselben gutern zu meyen und herbstebethe. *weisth.* 3, 547 (*Franken, v.* 1456).

HERBSTBIRNE, *f.: autumnalia, Tyberiana,* herbstbirn ALB. *dict. unter den birnenarten;* die herpstpyren, spatpyren, *pyra autumnalia* MAALER 218[d]. *mhd.* herbestbire. LEXER *wb.* 1, 1253.

HERBSTBLUME, *f.* 1) *im allgemeinen, im herbste blühende blume:* herbstblumen, *flores autumnales* STIELER 203; mutter, da bin ich. gar viel schöne herbstblumen! FR. MÜLLER 3, 336.

2) herbstblume, *colchicum autumnale, die herbstzeitlose.* NEMNICH 2, 1101.

HERBSTBRIEF, *m. obrigkeitliche verordnung, durch welche die weinlese eröffnet wird. öcon. lex.* (1731) 1004.

HERBSTBUTTE, *f. butte zum gebrauch bei der weinlese:* der wirth (*in Weinheim an der bergstrasze*) entschuldigte sich, wie ich eintrat, dasz mir die herbstbutten und zuber im weg stünden. GÖTHE *bei* SCHÖLL *br. u. aufs.* 161.

HERBSTBUTTER, *f. butter die im herbst gewonnen wird; auch* stoppelbutter *genannt. sie ist geringer als die* maienbutter, *die im monat mai gefertigte.*

HERBSTDING, *n. alterum placitum solenne, autumnale.* HALTAUS 892. *das erste ungebotene gericht im jahre ist das* maiending, *s. d.*

HERBSTDURCHSCHÜTTERT, *part.:*

wie ein herbstdurchschütterter strauch
ist das zagende vaterland. RÜCKERT 632.

HERBSTEIS, *n. eis das im herbste entsteht, dichter und kälter als frühlingseis.* ADELUNG.

HERBSTELN, *verb.* 1) *vom wetter, sich so einstellen, wie es diese jahreszeit gewöhnlich mit sich bringt.* SCHM. 2, 235; *kärnthn.* herwstilan, *anfangen herbst zu werden.* LEXER 139; *schweiz.* herbstela, hierbstela. TOBLER 264[a].

2) *das* herbstelspiel (*s. d.*) *spielen.* SCHM. *a. a. o.*

HERBSTELSPIEL, *n. eine art würfelspiel mit sechs würfeln, von welchen jeder nur auf einer seite eine zahl hat, in der höchsten zahl aber nur* 21 *geworfen werden können.* SCHM. 2, 235.

HERBSTEN, *verb.* 1) *intrans. und unpersönlich herbst werden:* herbsten, *autumnescere, anfangen herbst zu werden.* FRISCH 1, 444[a];

eh es herbstet,
trauern wir um die gestorbne rose.
L. DREVES *vigilien* (*Bonn* 1839) 63.

2) mit persönl. subject (nach herbst 3 oben) ernten. SCHM. 2, 235: in dem lenzen het er zu säen, in dem herbst het er zu herbsten. PAULI schimpf 93ᵃ; besonders weinlese halten: vindemiare herbesten, herbsten. DIEF. 620ᶜ; herbsten, weinlesen GOLII onomast. (1582) 370; herbsten, wümlen, wümmen, läsen, vindemiare, vindemiam facere. MAALER 218ᵈ; von den dornen lesen si nicht figen, noch von dem busche herbisten si nicht winber. Behaims evang. buch, Luc. 6, 44; man sol der zeit und stat gefahren, und schneiden weil die erndt, herbsten weil der herbst ist. AGR. spr. 211ᵃ; man soll herbsten so lang herbstzeit ist. SIMROCK sprichw. s. 243; ausführlicher unterricht, wie man eigentlich herbsten soll, und was bei der weinlese zu beobachten. HOHBERG 3, 1, 272; sie schlugen die bauern, brandschatzten die herren, ernteten, herbsteten, raubten vieh. J. v. MÜLLER schw. gesch. 2, 328;

bald hebt sich auch das herbsten an,
die kelter harrt des weines;
der winzer schutzherr Kilian
bescheert uns etwas feines. SCHEFFEL gaudeamus 54.

bildlich: also hat auch die natur ihre vässer selbst gebunden, in denen die feuchte sein sollen, so im menschen gewimlet und geherbstet werden, das seind vasa naturae. PARACELSUS 1, 295ᵃ.

HERBSTENTE, f. anas autumnalis. NEMNICH.

HERBSTENZIAN, m. gentiana amarella.

HERBSTER, m. vindemiator. GOLII onomast. 49.

HERBSTERTRAG, m. ertrag der weinlese. SCHM. 2, 235.

HERBSTESANFANG, m.: zu herbstesanfang, den 21. september.

HERBSTESDÄMMERUNG, f.:

triumph! auf herbstesdämmerung
folgt milder frühlingsschimmer.
KOSEGARTEN poes. 1, 334.

HERBSTESLUFT, f.:

wars nicht wie klaggesang,
was sich im strauch verlor?
zog nur das trauerstöhnen
vorbei der herbstesluft? LENAU Faust 136.

vergl. herbstluft.

HERBSTESTRAUER, f.:

die natur in steter dauer,
was sie selbst mir flüchtig gab,
frühlingswonne, herbstestrauer,
gibt sie ewig meinem grab. RÜCKERT ges. ged. 1, 337.

HERBSTFADEN, m. gewebe einer spinne, das beim herannahen des herbstes durch die luft zieht, sonst sommer-, marienfaden; niederl. herfst-draet, fila sereno coelo in aëre texta, praecipue autumni tempore. KILIAN;

herbstfäden ziehn im abendschein
in leisem hin- und wiederwehn.
volksblatt für stadt u. land 1867, s. 1117.

HERBSTFARBE, f. farbe wie die der blätter im herbst. deine gelbe herbstfarbengebung. J. PAUL uns. loge 3, 57.

HERBSTFEIGE, f. frucht des feigenbaums, die im herbste geerntet wird (zum unterschied von der im frühjahr gewonnenen frühlingsfeige). NEMNICH 2, 1617.

HERBSTFELL, n. ein fell auf den augen der pferde. SEUTER 174. s. die stelle unter brachfell th. 2, 282, wo die vermutung ausgesprochen wird, dasz die krankheit von ihrer entstehung im herbst den namen tragen möge; die fell über den augen werden also unterschieden . . herbstfell sind roth und gelb oder einerlei von solcher farb. PINTER pferdschatz 379.

HERBSTFERIEN, pl. die in den herbst fallen.

HERBSTFIEBER, n. im herbst erscheinendes wechselfieber.

HERBSTFLIEGE, f. eine im herbste vorkommende fliegenart, stomoxys calcitrans: die groszen herbstfliegen sumsten mir so melancholisch um die ohren, dasz ich weinen muszte. a. m. im Tockenb. 30.

HERBSTFLOR, m. die gesamtheit der im herbste aufbrechenden blüten (vergl. frühlingsflor 4, 1, 301): zwischen dem wintergrün und herbstflor jener erinnerung. J. PAUL uns. loge 3, 3; o ruhe, du sanftes wort! herbstflor aus Eden! Hesp. 4, 42; der heiszhunger der bedürfnisse und der tumult der sinne verdrängen und ersticken bei völkern und ständen den geistigen herbstflor der menschheit. Kamp.-thal 61.

HERBSTFROST, m.: die leiden einer harten, verdorbenen (seele) sind herbstfröste, welche nichts verkündigen als den winter. J. PAUL komet 1, 143;

dein auge zwingt den herbstfrost, und feuernelken erzieht es.
PLATEN 78.

HERBSTGARBE, f. garbe die als abgabe im herbst entrichtet wird. weisth. 4, 280.

HERBSTGEDING, n. was herbstding. HALTAUS 892.

HERBSTGELB, adj. gelb wie die blätter im herbst: das laub war herbstgelb und morsch und zitterte und brach ab. SCHEFFEL Ekkehard (1855) 105.

HERBSTGERICHT, n. was herbstding: es söllen alle jare jeklichs gehalten werden drü jargericht, nemlich zwai maiengericht und ain herbstgericht, oder ain maiengericht und zwai herbstgericht. weisth. 5, 141.

HERBSTGERSTE, f. hordeum hexastichon, sechszeilige gerste. NEMNICH 3, 175.

HERBSTGESCHIRR, n. geschirr was bei der weinlese gebraucht wird: herbst- oder trottengeschirr, vasa vindemiatoria. MAALER 218ᶜ;

die bütten, züber, fasz und herbstgeschirr.
WECKHERLIN 772.

HERBSTGESTIRN, n. das sternbild der wage (in das die sonne bei beginn des herbstes tritt):

dem herbstgestirn, wann sichs im ocean
gebadet, und am hellsten flimmert, glich
die lohe, so von haupt und schulter flog.
BÜRGER 158ᵇ (Ilias 5, 4).

HERBSTGEWÄSSER, n.: das anlaufende herbstgewässer, aquationes autumni nascentes. STIELER 2446.

HERBSTGEWÖLK, n.:

wie anwandelnder sturm hinter dem herbstgewölk.
VOSS 3, 16.

HERBSTGRAS, n. gras was nach der zweiten heuernte noch wächst. STALDER 2, 38.

HERBSTGRÜN, adj.: in den noch herbstgrünen bergwiesen. AUERBACH dorfgesch. 4, s. 3.

HERBSTHAFT, adj. auctumnalis. FRISCH 1, 444ᵃ.

HERBSTHERD, m. vogelherd, welcher im herbst auf die fremden halbvögel, weindrosseln, meeramseln, krammetsvögel u. s. w. gestellt wird. JACOBSSON 2, 255ᵃ.

HERBSTHEU, n. foenum serotinum. FRISCH 1, 444ᵃ. es ist das heu, was von den nur einhauigen wiesen im herbst gemäht wird.

HERBSTHITZE, f. aestus autumni. MAALER 218ᵃ.

HERBSTHUHN, n. 1) huhn was im herbst gezinst wird: funf achtel hafern und iglichs husz 1 hune darczu, die heiszent herbsthuner. weisth. 3, 495.

2) herbsthuhn, im herbste ausgebrütetes huhn. FRISCH 1, 444ᵃ; dim. herbsthünlein, pulli serotini. STIELER 750.

HERBSTHYAZINTHE, f. polyanthes. NEMNICH.

HERBSTIG, adj. autumnalis. DASYP.

HERBSTKÄLTE, f.: die herbstkelte, frische küele, frigora autumni. MAALER 218ᵃ.

HERBSTKARCH, m. karren der gebraucht wird um den ertrag der weinernte abzufahren:

hie krachet der herbstkarch under dem vollen fasz.
WECKHERLIN 776.

HERBSTKÄSE, m. caseus autumnalis, kraut- oder weinkäse. STIELER 910.

HERBSTKLEID, n. kleid das im herbste getragen wird. von der natürlichen hülle der thiere: die ausgefallenen federn werden (bei manchen vögeln im frühjahr) durch schönere ersetzt und diesen neuen federschmuck . . nennt man hochzeitkleid, sommerkleid, im gegensatz zu dem schlechten herbstkleide oder winterkleide. LEUNIS synopsis der naturgesch. des thierreichs (1860) 190. auch in bezug auf die natur, die flur, bäume und ähnl.: die natur in ihrem herbstkleide. der baum trägt schon ein herbstkleid, wenn seine blätter rot und gelb werden.

HERBSTKNECHT, m. der hagestolz, vergl. unter knecht 2, f, th. 5, 1382: wenn man gar zu lang mit der hochzeit wartet, wie der herbstknecht viel gefunden werden, die das herz nicht haben, nach gottes ordnung ein weib zu nehmen, weil sie noch jung sein, sondern schiebens auf von einem jahr zum andern. CREIDIUS 2, 154. vergl. herbstlümmel.

HERBSTKORNBLUME, f. fritillaria autumnalis. NEMNICH. aus der familie der lilien.

HERBSTLAMM, n.: herbstlamb, das im herbst worden ist, agnus autumnalis. MAALER 218ᵈ. vergl. herbstling 1 unten.

HERBSTLANDSCHAFT, f. landschaft im herbst. auch ein gemälde das eine solche darstellt.

HERBSTLICH, adj. autumnalis. MAALER 218ᵈ; herbstlich, metaphor. rigidus, rigide, austerus, austere. STIELER 829; schenkt

mir diese todtengräberszene! ihr wisset nicht, welche herbstliche erinnerungen dabei mein blut so leichenlangsam machen, wie meine feder. J. PAUL *uns. loge* 2, 139.

schon dreimahl wechselte der tag sein herbstlich licht.
WIELAND 23, 90 (*Ob.* 8, 33);

frühlingsbirke, du stehst hier über dem grabe der schwester
herbstlich einsam und streust blätter und thränen darauf.
HERDER *zerstr. blätter* 6, 57;

ja, eure reden, die so blinkend sind,
in denen ihr der menschheit schnitzel kräuselt,
sind unerquicklich wie der nebelwind,
der herbstlich durch die dürren blätter säuselt.
GÖTHE 12, 37:

wie ein herbstlicher nord hintreibt die verdorreten disteln
durch das gefild. *Odyssee* 5, 328;

wenn herbstlich eure blätter fallen. KÖRNER 1, 58;

doch morgen schon ists herbstlich kalt,
und nebelgrau die flur, der wald. H. HEINE 18, 312;

gleich dem nebel, der in seltsam
buntem wechsel der gestalten
herbstlich um die blätter spielt. SCHEFFEL *trompeter* 68;

herbstlich goldgelb färbt sich das laub. CHAMISSO *ged.* 79.

HERBSTLIED, *n. cantus autumnalis.* STIELER 1161. *zum preise des herbstes gedichtet und gesungen.* GÖKINGK 3, 130; schon früher, bereits in der zweiten hälfte des dreizehnten jahrhunderts und um den beginn des vierzehnten, haben ein thurgauischer edler und ein Zürcher meister . . erndte- und herbstlieder gedichtet. WACKERNAGEL *litt. gesch. s.* 249.

HERBSTLING, *m.* 1) *vieh das im herbste geboren wird.* FRISCH 1, 444ᶜ.

2) *eine spätreifende apfelsorte:* herbstlinge, *poma autumnalia.* STIELER 829.

3) *agaricus deliciosus, der leckere blätterschwamm, reizker. in Baiern, wo man* hirschling *spricht (nach der dortigen aussprache von* herbst). NEMNICH 1, 107.

HERBSTLÖWENZAHN, *m. leontodon autumnale, hasenlattich.* NEMNICH 3, 365.

HERBSTLUFT, *f.:* herbstluft, *aer auctumni frigidior,* wann der wind über die haberstoppeln wehet. FRISCH 1, 444ᶜ;

der sommer macht mir heisze plage,
die herbstluft ist veränderlich. GÜNTHER 198.

vergl. herbstesluft.

HERBSTLÜFTCHEN, *n.:* jeden nachmittag tritt die sonne hervor, zwar nicht mit blendendem stral, denn ein gemäszigtes herbstlüftchen kühlt ihn ab. (SCHULZ) *alm. der belletr.* (1782) b 5ᵇ.

HERBSTLÜMMEL, *m. hagestolz (vergl.* herbstknecht). *als schimpfwort:* ungeschliffener knäffel, plumper herbstlimmel. ABR. A S. CLARA.

HERBSTLUST, *f. delectamentum autumnale.* STIELER 1187.

HERBSTMARKT, *m. jahr- oder viehmarkt, der im herbst abgehalten wird.*

HERBSTMÄSZIG, *adj. autumnalis;* das wetter ist schon ganz herbstmäszig.

HERBSTMAST, *f. mast des schlachtviehs im herbste*

HERBSTMASTUNG, *f. dasselbe:* die ochsenmast wird in die sommer- und herbstmastung eingetheilet. *öconom. lex.* (1731) 1534.

HERBSTMELLIN, *n., der wein wird genannt* du mein liebes rebenbrülin, mein bankpfulwelein, gumenkützel, netz den gaum, meienreglin, herbstmellin, aprillenbädlin, widergrün. *Garg.* 95ᵃ.

HERBSTMESSE, *f. messe, jahrmarkt im herbst; in Frankfurt.* O. RULAND 30; als die kaufleut zu Frankfurt in der herbstmess waren. *d. städtechron.* 5, 311, 13.

HERBSTMILCH, *f. dicke, geronnene milch:* herbstmilch, *colustrum, biblimen, vulg.* surmilch. *voc. inc. theut.* i 4ᵃ.

HERBSTMONAT, *m.* 1) *allgemein ein monat im herbst:* er wird die herbstmonate in Italien zubringen.

2) herbstmonat, *der monat in dem der herbst beginnt oder in den er fällt. da nach den zu* herbst 1 (*sp.* 1066) *gegebenen notizen im volke dieser zeitpunkt verschieden angesetzt wird, so hat auch* herbstmonat *verschiedene bedeutung: gewöhnlich bezeichnet er den september, bei andern den october, noch anderwärts selbst den november. auch wird der september* der erste, *der october* der andere, *der november* der dritte herbstmonat *genannt, wiewol auch für october* der erst herbstmon, *und für november* der ander herbstman *vorkommt. vergl. die ausführlichen nachweisungen bei* WEINHOLD *deutsche monatnamen* 42. 43.

HERBSTMOND, *m. für september. voc. inc. theut.* i 4ᵃ; (SCHULZ) *almanach der belletr.* (1782) b 5ᵃ. *vergl. oben* herbstmonat 2.

HERBSTMORCHEL, *f. eine art morcheln, die im herbste zum vorschein kommen.* ADELUNG.

HERBSTMORGEN, *m. morgen eines herbsttages:* ein klarer, frischer herbstmorgen.

HERBSTMOSTIG, *adj.:* herbstmostige fränkische und bambergische zechen. *Garg.* 48ᵃ.

HERBSTMUS, *n. ein vorzugsweise aus rosinen und mandeln bereitetes mus.* AMARANTHES *frauenz.-lex.* (1773) 1373.

HERBSTNACHT, *f.:*

ähnlich dem glanzgestirne der herbstnacht. *Ilias* 5, 5.

HERBSTNACHTGLEICHE, *f. aequinoctium autumnale. math. lex.* (1747) 1, 39.

HERBSTNACHTIGALL, *f. das rotkehlchen.* NEMNICH.

HERBSTNACHTSTURM, *m.:*

oftmals fodert die Elb, in des herbstnachtsturmes begleitung,
mit hochbrandender flut zornig ihr altes gebiet. VOSS 3, 121.

HERBSTNARZISSE, *f. amaryllis lutea.* NEMNICH 1, 221:

jezo schmückt sie die tafel mit duftenden blumen und kräutern
im vielfarbigen korb, mit herbstnarcissen und krokus.
VOSS 2, 318 (*id.* 18, 93).

HERBSTNÄSSE, *f. pluvia autumnalis.* STIELER 1335.

HERBSTNEBEL, *m. im herbst erscheinender nebel.*

HERBSTOBST, *n. spätobst.*

HERBSTORDNUNG, *f. obrigkeitliche ordnung für die weinlese.* SCHM. 2, 235.

HERBSTPAPPEL, *f. alcea rosea, malva hortensis.* NEMNICH 1, 157.

HERBSTPFIRSICH, *m.:*

ist der herbstpfersich nicht dick rothlecht, halbgespalten?
WECKHERLIN 774.

HERBSTPFLANZE, *f.:* herbstpflanzen, *autumnales plantae.* NEMNICH 1, 548.

HERBSTPUNKT, *m. der punkt der ekliptik, in welchem die sonne anfängt, unter den aequator hernieder zu steigen. mathem. lexicon* (1747) 1, 650: wenn die sonne in den herbstpunct, das ist, bei uns in die waage tritt, und also der herbst angehet. 39.

HERBSTRAHM, *m. wein oder most unter dem bilde von milchrahm:* so gar treckfegmatisch von lederem gesäsz war er (*Gargantua als kind*), zum theil ausz natürlicher complexion, zum theil ausz zufälliger disposition, die im das zu viel einnemmen der geschölten rebenpillulen und des herbstrames verursachet. *Garg.* 111ᵃ.

HERBSTRECHNUNG, *f. rechnung über den ertrag der weinlese.* SCHM. 2, 235.

HERBSTRECHT, *n. im herbstmonat gehaltenes gericht:* ein yedlich richter oder vogt der elich recht besitzen will, es sei mairecht, herbstrecht oder ze lichtmes. *weisth.* 3, 655 (*Baiern,* 15. *jahrh.*). *vergl. oben unter* herbst 1, *sp.* 1066.

HERBSTROSE, *f.* 1) *alcea rosea.* NEMNICH 1, 157: herbstrose, *malva hortensis.* ALB. EE 3ᵇ.

2) *anders bei* MAALER: die herbstrosz wachszt an den heckdörnen und hat einen lieblichen schmack, *corneola.* 218ᵃ. *auch bei* STIELER 1623 herbstrose *coroneola neben malva rosea.*

HERBSTRÖTHE, *f. eine art des krapps oder der färberröthe, die im herbste ausgegraben wird.* ADELUNG.

HERBSTRÜBE, *f. eine rübenart, kelchrübe.* NEMNICH 1, 676.

HERBSTSAFRAN, *m. crocus autumnalis:* der cultivirte safran, welcher auch, weil er im herbst blüht, der herbstsafran genannt wird, ist es einzig und allein, von dem man den käuflichen safran gewinnt. NEMNICH 2, 1282.

HERBSTSATZ, *m. der anfang der weinlese. im amtlichen sprachgebrauche Würtembergs.*

HERBSTSCHEIN, *m. novilunium septembris, der neumond, der in den september fällt.*

HERBSTSCHLEHE, *f. prunus sylvestris, heckenschlehe.* STIELER 1832.

HERBSTSCHNITT, *m. sectio autumnalis, der punkt der ekliptik, den die sonne zu anfang des herbstes durchschneidet (vgl.* herbstpunkt). *mathem. lex.* (1747) 1, 650.

HERBSTSCHREIBER, *m. einnehmer des weinzehnten:* er, als damaliger herbstschreiber von pfälzischer seite, hatte viel mit den dortigen weinzehnten zu schaffen. FR. MÜLLER 1, 298.

HERBSTSEMSE, *f. scirpus autumnalis, eine binsenart.* NEMNICH.

HERBSTSITTE, *f.:* die nacht war vielleicht die letzte schöne laue des novembers, ... der mond war nach seiner herbstsitte unerwartet früher am himmel erschienen. J. PAUL *leb. Fibels* 70.

HERBSTSONNE, *f. sol autumnalis.* STIELER 2059.

HERBSTSPRUCH, *m. spruch beim fest der ernte oder weinlese:* mit eweren sauberen erndfreien herbstsprüchen. *Garg.* 17[a].

HERBSTSTAAR, *m. schimpfwort von den staaren hergenommen, die im herbste von dannen ziehen:* hieher ihr herbststaren, sprach er, ich will euch weisen, das noch ärger teufel in der kappen stecken, als in ewern zerfetzten hosen. *Garg.* 205[a].

HERBSTSTAND, *m. der ort wo sich die hirsche und das wildpret zur herbstzeit gern aufzuhalten pflegen.* JACOBSSON 2, 255[a].

HERBSTSTEUER, *f. abgabe die im herbstmonat zu entrichten ist:* in die maisteur und in die herbststeur. *weisth.* 6, 183 (*Baiern*).

HERBSTSTILL, *adj.:* alles so herbststill, so stehend um ihn. J. PAUL *Hesp.* 4, 150.

HERBSTSTIMME, *f.:* als die in die unermeszlichkeit entrückten töne gleichsam .. wie herbststimmen des wegziehenden sommergesangs in die sehnsüchtige seele hineinriefen. J. PAUL *Hesp.* 4, 240.

HERBSTSTIMMUNG, *f. stimmung wie sie uns im herbste überkommt. überschr. eines ged. im volksbl. f. stadt u. land* 1867, *s.* 1117.

HERBSTSTUMM, *adj.:* die finken .. schlugen oder schrieen schon durch den sonst herbststummen wald. J. PAUL *leben Fibels s.* 67.

HERBSTSTURM, *m. sturm der im herbste braust:* der herbststurm entblättert die bäume.

HERBSTTAG, *m. tag im herbste. auch tag der weinlese.*

HERBSTTEIDING, *n. was* herbstding. HALTAUS 892.

HERBSTTRÜFFEL, *f. im herbst gegraben, besser als die frühlingstrüffel.* NEMNICH.

HERBSTUMWÖLKT, *part.:*

wie ist mir denn geworden,
was ich noch hoffte kaum,
im herbstumwölkten norden
ein neuer frühlingstraum! RÜCKERT *ges. ged.* 1, 308.

HERBSTVEILCHEN, *n. leucoium autumnale.* NEMNICH 3, 387.

HERBSTVERKÜNDEND, *part.:* herbstverkündende nebelabende mit den schönsten mondnächten. GÖTHE *an frau v. Stein* 3, 399.

HERBSTVERWALTER, *m. verwalter, aufseher über die weinlese.* SCHM. 2, 235.

HERBSTWEIDE, *f. wiese die nach der zweiten heuernte, wie eine weide, vom vieh geätzt werden kann.* STALDER 2, 38.

HERBSTWETTER, *n. tempestas auctumnalis.* FRISCH 1, 444[a]: gesundes, frisches herbstwetter, kühl und angenem. (SCHULZ) *alm. f. belletr.* 1782 b 5[a].

HERBSTWIESE, *f. wiese die nur einmal, und zwar gewöhnlich im monat august gemäht wird. öcon. lex.* (1731) 1004.

HERBSTWIND, *m.:*

und feucht wehen am abend die herbstwind über die stoppel.
VOSS 2, 98.

HERBSTWITTERUNG, *f. witterung des herbstes; auch witterung die dem herbste gemäsz ist.*

HERBSTZAUN, *m.:* item man sal dem apt jerlichs Jakobskorn gebin, und benken, herbstzune und meizune machin, das ime kein schade geschee, und die herbstzune sal man machin zuschin sent Michels und sent Mertins tag. *weisth.* 1, 522 (*Schwanheim, von* 1421).

HERBSTZEICHEN, *n. pl. signa autumnalia, die himmlischen zeichen, in denen die sonne den herbst macht, bei uns wage, scorpion und schütze. mathem. lex.* 1 (1747) 650.

HERBSTZEIT, *f. tempus autumnale.* STIELER 2620: *autumnatio,* die herbstzeit, die zeit da die früchte reif werden und das laub abfällt. NEMNICH 1, 548; si (*die staare*) tuont auch grôȥen schaden in den weingarten herbstzeiten. MEGENBERG 225, 7; zů herbst und winter ziten, so die wasser vallen. OHEIM *chron. von Reichenau* 25, 24;

die herbstzeit liefert gute fische,
und baut auch manchen vogelheerd. GÜNTHER 216.

HERBSTZEITLOSE, *f. colchicum autumnale.* NEMNICH 2, 1101:

verblüht schon war die rose,
die nachtigall geflohn;
die ernste herbstzeitlose
stand auf den wiesen schon.
FREILIGRATH *ges. dicht.* 4, 40.

HERCHELN, *verb. röcheln, für* hörcheln, *s. d.:* es dienet auch diese arzenei vor das hercheln und rosselen der jungen kinder, das man das herzgesperr nennet. TABERNAEM. 163;

(*die alten*) nichts können dann feisten und husten,
han ein solch hercheln und geschnaut
das eim vor in eckelt und graut. EYERING 1, 501.

HERD, *m. solum, focus.*

ahd. mhd. herd, hert, *alts.* herđ (herth *fornaculum Haupt zeitschr.* 5, 196[a]; hærd-râd *pulmenta in den Merseburger glossen*), heorđ, *engl.* hearth, *fries.* hirth *und* herth, *niederl.* heert; *das den nordischen dialecten ursprünglich fremde wort ist aus dem hochdeutschen ins schwedische als* härd *eingedrungen. neben der bedeutung focus ist die solum im wesentlichen nur dem alemannischen sprachgebiete eigen; man nimmt an, dasz die letztere die ältere sei, aus der sich der begriff des bodens als feuerstätte, herd erst entwickelt habe. die etymologischen bezüge des wortes sind dunkel, der vermutete zusammenhang mit* erde *aber, der mehrfach ausgesprochen worden, ist bereits theil* 3, *sp.* 750 *zurückgewiesen.*

Bedeutung.

1) herd *solum, grund, erdreich, ist seit alter zeit auszer dem alemannischen sprachgebiete* (*schweizerisch; elsäszisch. Altswert* 103, 7; *schwäbisch:* wa er (*der hirsch*) den herd rurt. *von d. zeichen des hirsches ed. Karajan s.* 72; des herd czucht er an sich vornen mit den fueszen ain michel buchelin. *s.* 76) *nur vereinzelt im fränkischen* (OTFRID V, 20, 28) *und im bairischen sprachgebiete belegt* (*nachweise bei* LEXER *wb.* 1, 1264). *in der nhd. zeit kommt es nur noch in schweizerischen quellen vor, dauert aber bis heute* (STALDER 2, 38): und musztend den härd darvon (*von den thoren*) rumen und schoren. TSCHUDI 1, 242; brachend si die letzi uff, die was merteil usz holtz und von herd gemacht. 628; etlich wurzen waren ledig, das der herd an der gehen halden davon was gerissen. TH. PLATER 28; kratzet ich den herd under dem baum . . . dannen. *das.*; es (*das mädchen*) wollte am liebsten, es wäre sechs schuhe unter dem heerd (*d. h. gestorben und begraben*). J. GOTTHELF *erzählungen* 4, 283;

ouch waren mir vatter und můter mein
ein schwäre burd und grosze pein.
mir gfiel nit wol ir wysz und perd,
ich gdacht allein: lägens im härd!
P. GENGENBACH 10 *alter* 712;

bisz das gereinget wirt der herd
darinn solich unkrut uffgadt. *Nollhart* 178;

sig, wann ich sähen mag den härd,
den du so oft und dick bist gangen. *gouchmat* 278;

so sind ihr schärmüsen zucht,
die sich in härd vergrabend.
N. MANUEL 400 *Grüneisen;*

das gott erbarm, das bald můsz ligen
min liebster sun im küelen herd. *trag. Joh.* Piij;

dich solt der herd billich verschlucken. Zvij;

diser den du ein gott meinst sin,
sag ich dir by den ehren min,
das er inwendig ist von herd,
uszwendig örin. *Daniel* 1545 Tiij[a].

2) herd, *feuerstatt, focus. der zusammenhang dieser und der vorigen bedeutung wird hervorgehoben:* der selbe alter (*altar*) hêt einen hert alder einen boden, der was ouch von êri, und ûf dem hert machôt man daȥ fiur. *Grieshabers predigt* 2, 118; *focarium* hert DIEF. 241[a]; *focus* hert, heert, herd 241[b]; eine scherbe . . . darin man fewer hole vom herde. *Jes.* 30, 47; *man nennt denselben auch* offenen herd, *wenn man den unterschied von der bedeutung* 5 *unten hervorheben will. sprichwörtlich:* die asche auf dem herde ist nicht sein, *von einem tief verschuldeten.* STIELER 387; es isset sich am besten, wo der kessel über dem herd hänget. PISTORIUS *thes. par.* 5, 52; *denn der herd dient zunächst dem bereiten der speisen und ist küchengerät:*

dann zum kamin, der immer lodern musz,
und für den herd, den nöthigen überflusz
von fettem kien und klein gespaltnen fichten
hoch an den wänden aufzuschichten.
WIELAND 23, 95 (*Oberon* 8, 41),

und den herd versorgen, versehen, *für die zubereitung der speisen zu sorgen, im weitern sinne der hausgeschäfte zu warten, liegt der frau ob:*

Amandens sorge ist des kleinen herds zu warten.
23, 96 (*Oberon* 8, 43);

heim bauen die weiber und kinder den heerd,
ein leckeres fleischmahl ist heut uns beschert. BÜRGER 60[a];

wie noch die frau den herd versah,
da hiesz ich Avaritia;
da stand es gut in unserm haus:
nur viel herein, und nichts hinaus! GÖTHE 41, 48;

der platz der männer ist daher nicht am herd:

hat er nimmer gehört, herr bräutigam, dasz man die männer,
welche dem heerde sich nahn, mit der küchenschürze bekleidet?
VOSS 1, 174 (*Luise* 3, 493).

3) herd, *das symbol eigenen hauswesens, wie schon lat.* focus, *und wie sonst* feuer (*no.* 13, *theil* 3, 1585), eigener rauch. *so in der rechtssprache, z. b. friesisch.* RICHTHOFEN 817ᵇ, HALTAUS 892: Ostfriesland, wo in den sandämtern nur die eigenthümer der alten heerde und in der marsch der besitzer von 25 grasen beheerdischen landes das stimmrecht in der amtsversammlung besasz. STÜVE *wesen u. verf.* 10; *es werden dort noch nach der grösze der hauswesen* ganze *und* halbe *herde unterschieden; ebenso in der gewöhnlichen sprache:* der häusliche herd, der eigene herd; eigner herd ist golds wert. FRANK *spr.* 2, 19ᵃ;

> das sprichwort sagt: ein eigner herd,
> ein braves weib, sind gold und perlen werth.
> GÖTHE 12, 164;
>
> ein gut gewissen und armer heerd
> ist gott und aller ehren werth. SCHOTTEL 1144ᵇ;
>
> zwo frauen umb einen herd,
> die haben sich selten werth. CREIDIUS 2, 291;

den herd vertheidigen, für den eigenen herd, für weib und kind zum kampfe ausziehen;

> hast du der kinder liebes haupt vertheidigt?
> des herdes heiligthum beschützt? SCHILLER *Tell* 5, 2;

auch in andern fügungen:

> dasz ihr (*der lehrer*) fleisz . . .
> in bauung junger leuth dem bäthausz und dem herd
> erspriesslich nutzen bring. ROMPLER 100;
>
> ich habe warlich hohe zeit,
> mein zeitlich wohlsein fest zu gründen:
> wo werd ich wohl den ruhplatz finden?
> wo ist der heerd vor mich bereit? GÜNTHER 188;
>
> seid stolz auf euern innern werth,
> dann gelten euch, am kleinen heerd
> der freiheit, fürst und bauer gleich. GÖKINGK 1, 27;
>
> und stöszt der Rhein
> euch aus, ihr vagabunden:
> der neue herd, der feste herd,
> er wird euch doch gefunden!
> FREILIGRATH *ges. dicht.* 3, 203.

fremd ist desselben:

> und ob ihr ins exil sie jagt, von lande sie zu lande hetzt,
> und ob sie fremde herde sucht, und stumm sich in die asche
> setzt. *s.* 181,

nach: 'denn lang entfernt von den meinigen irr ich im elend'.
also der held; dann setzt er am herd in die asche sich nieder,
neben der gluth! *Odyssee* 7, 153, *vergl.* 160.

4) herd, *opferherd, altar, vgl. die im eingang von no.* 2 *ausgehobene stelle:* spricht der herr, der zu Zion fewr, und zu Jerusalem einen herd hat. *Jes.* 31, 9; und es gieng ein meurlin umb ein jglichs der viere (*vorhöfe des tempels*), da waren herte herumb gemacht unten an den mauren. *Hes.* 46, 23;

> wo soll ich deinen (*die göttin der gelegenheit ist angeredet*)
> tempel finden?
> wo steht dein bild? wo raucht dein heerd? GÜNTHER 200;
>
> herr thongott! haltet mirs zu gnaden,
> versetzt der heide drauf; was habt ihr mir genützt?
> verhütet ihr den kleinsten schaden,
> so lang ihr auf dem herde sitzt? LICHTWER *fabeln* 2, 8;
>
> kämpfend für den heilgen herd der götter
> fall ich. SCHILLER *Hektors abschied;*
>
> wählt den feldstein sich zum herde. *eleus. fest.*

5) *bei den künstlicheren feuerungsanlagen, öfen, kaminen ist* herd *der eigentliche feuerraum, von dem aus die hitze aufsteigt und den apparat durchzieht; vgl.* kaminherd, ofenherd, brennherd. *in dieser bedeutung wird* herd *oft übertragen gebraucht in bezug auf etwas, was an einem orte concentriert ist und sich von dort aus verbreitet:* der heerd der unterirdischen entzündung. KANT 9, 48; die universitäten sind die herde der bildung. HEYNE *briefe an J. v. Müller* 46; der herd der wissenschaften. *daselbst;*

> ewgen lebens herd
> diesz stumme grab, auf das wir sinnend blicken.
> FREILIGRATH *ges. dicht.* 3, 15.

6) *ferner technisch bei vielen gewerben.*

a) bei den schmieden ist herd *ein mauerwerk mit vertiefter feuerstatt und einem gebläse.*

b) herd *eines alchymisten:*

> indem ein alchymist die leute an sich zwang,
> er dachte blei und zinn in trinkgold zu verwandeln;
> der anschlag wolte nicht nach wunsch und willen gehn,
> drum liesz er heerd und glut und topf und tiegel stehn.
> GÜNTHER 509.

c) in den backöfen bezeichnet herd *die obere decke innerhalb des ofens auf dem fusz oder fundament, worauf das feuer brennt und das brot beim backen steht. dieser* herd *ist von lehm geformt, sein aufrichten heiszt den* herd schlagen. JACOBSSON 2, 244ᵇ. *wenn die backsteine des herdes auf der hohen kante stehen, heiszt er* gerollter herd. 6, 61ᵃ.

d) bei den gerbern eine kleine feuerungsanlage, worauf die auf ungarische art zubereiteten leder geflammt werden.

e) in den schmelzhütten und hüttenwerken eine art öfen, um werkblei darauf abzutreiben (*vergl.* treibherd). *ferner der vom gestübe oder der asche geschlagene boden oder die decke auf dem fusz des ofens, worauf das aus den erzen geschmolzene metall nebst den schlacken steht. dieser* herd *wird* gestoszen, *mit asche und lehm zubereitet. miner. lex.* 297ᵃ. *nach vollendetem treiben wird dieser so bereitete herd* abgestoszen; *die voll blei gesogene asche heiszt der* alte herd.

f) herd *im salzwerk, der apparat zum sieden der soole:* die des siedens werth geschätzte soole wird vermittelst einer röhre in die pfanne geleitet, alsdann wird feuer darunter gemacht, oder in der sprache der arbeiter, der heerd gestellt. SCHEDEL *waaren-lex.* 2, 332ᵇ.

7) herd, *der mittelpunkt des brennspiegels, der punkt, worin alle zum brennspiegel zurückgeworfenen strahlen zusammentreffen:*

> wie sich in ihnen (*den brennspiegeln*) tausend strahlen des
> lichts, die allenthalben scheinen,
> in einem kleinen mittelpunkt, dem sogenannten heerd, ver-
> einen. BROCKES 6, 497.

8) herd, *von verschiedenen plätzen, deren anlage einem herd vergleichbar ist.*

a) beim vogelsteller, der platz um den er das schlaggarn legt (*vgl.* vogelherd): man musz den vögeln stellen und das garn aufspannen an dem herd und platz, da sie iren flug und streich haben. KIRCHHOF *wendunm.* 435ᵇ;

> der vogler an eim morgen fruh
> richtet sein garn und hütten zu,
> zohe nausz ins veldt, allda zu stellen,
> gedacht, bei haufen sie zu fellen,
> richt zu ein herdt, mit gersten etzt.
> B. WALDIS *Esop* 2, 73, 5;
>
> der herd, drauf frauenvolk ihr vögel-wilpret fangen,
> ist ihr gerader leib, stirn, augen, mund und wangen;
> die locker, sind die wort; und süszes küss- und blicken
> sind körnung; armen, sind das netze zum berücken.
> LOGAU 2 *s.* 117, *no.* 94.

b) im bergwerk, der runde platz beim pferdegöpel, auf welchem die pferde in einem kreise herumgetrieben werden.

c) herd, waschherd, *brettergerüst zum waschen und schlämmen der gepochten erze.*

d) eine vertiefung vor dem schmelzofen, welche die geschmolzene masse aufnimmt.

e) der ort, an dem die minenkammern zusammen stoszen, welche zugleich springen sollen.

f) im wasserbau der obere baum des dammes eines überfallswehrs, wo das überflüssige wasser oben abschieszt.

g) an den mühlen der vor dem fachbaum befestigte boden des mühlengrabens, der das durchdrängen des wassers unter dem fachbaum verhindern soll.

9) der bäcker nennt auch oft die unterrinde des brods heerd, weil sie beim backen den heerd des ofens unmittelbar berührt. JACOBSSON 2, 243ᵇ. *vgl. oben* 6, *c.*

10) herd, *der obere theil des säulenstuhls, die viereckte platte, die den kämpfer trägt.* FRISCH 1, 444ᵇ.

HERDANN, *adv. von einem entfernteren orte nach einem sprechenden zu, von da her; mhd.* her dan BEN.-MÜLLER 2, 303ᵃ; *vgl.* dannenher, dannher *th.* 2, 748. *die von* LEXER *wb.* 1, 1254 *neben der örtlichen für das mhd. nachgewiesene zeitliche bedeutung fortan, nachher, läszt sich für die spätere sprache nicht belegen; das adverb steht nur in örtlichem sinne:* also zugen sie herdan basz von der stat. *d. städtechron.* 5, 17, 24; darzu allen seinen pfaffen prach man ab was sie an der rinkmaur hetten, und 14 schuech von der maur herdan. 27, 24; und muest iederman vor seinem haus pflastern ain ruet herdan von seinem haus. 146, 16;

> daz vorburge si branten
> unde hûben sich her dan (*nach hier zu, dem orte des
> erzählers*). JEROSCHIN 24968;
>
> tarratzpüchsen liesz er gan
> aine auf die andern,
> schosz auf den köng herdan. UHLAND *volksl.* 459,
>
> si namen ainen besm
> und kertens damit herdan. *das.;*
>
> der pfarher kant den edelman,
> der müszt auch bald sitzen hardan.
> WICKRAM *pilger* O 3, *bl.* 52;
>
> da Sanguileo sein schwager sach,
> stunt er kaum auf vor ungemach,
> gieng bei zehen schritten herdan,
> fing bitterlich zu weinen an. *mückenkr.* 1, 363.

noch oberösterreichisch herdan *herzu, als gegensatz von* hindan *und* dani (*für* danhin). FROMM. 4, 245.

HERDAPFEL, *m. was* erdapfel, *nach* herd 1, *sp.* 1074. *es bedeutet*

1) *die knolle des alpenveilchens, cyclamen europaeum:* herdephele *ciclamen. sumerl.* 55, 59.

2) *neuer die kartoffel, in der Schweiz* (STALDER 2, 39), *auch in der Oberpfalz* (SCHM. 2, 236). *vgl. unter* kartoffel *th.* 5, *sp.* 245.

HERDASCHE, *f.* 1) *cinis qui in foco extra fornacem colligitur, im gegensatz der* ofenasche. FRISCH 1, 444ᵇ.

2) *im hüttenwesen die asche, womit der* herd (*vgl. das.* 6, *d*) *zugerichtet wird; ferner das was sich beim treiben zuerst von der glätte ansetzt. min. lex.* 296ᵇ.

HERDAUFSTEHUNG, *f. die zerstörung eines treibherdes durch das geschmolzene blei, das sich in denselben eingräbt.* FRISCH 1, 444ᵇ.

HERDBAUM, *m. baum auf einem waschherde* (herd 8, *c*), *in dem die breter des herdes eingefügt sind.* JACOBSSON 2, 244ᵃ.

HERDBIRNE, *f. was* erdbirne, *kartoffel. schweizerisch.* STALDER 2, 39.

HERDBLECH, *n. das blech in der noch nicht fertigen gestalt, in der es der herdschmid auf einem hammerwerke bearbeitet.*

HERDBLEI, *n.* 1) *das blei, das sich auf dem treibherd in die asche gezogen:* hundert pfund herdblei wird vor 70 pf. frisch blei gerechnet. *mineral. lex.* 294ᵇ.

2) *wasserblei, bleischweif:* den test, welcher in den treibherden bleibet, wan man das silber von dem blei abtreibet und scheidet, oder bleischweif oder herdtblei. ZECHENDORFER 2, 19.

HERDBRET, *n.:* den heerd selbst aber belegen oftmahls die köche auf den seiten herum mit weiszen glattgehobelten bretern, wenn nemlich kein feuer mehr darauf gehalten wird, welches denn heerdbreter heiszen. solche auszierungen aber finden nur in denen putzküchen statt. *öcon. lex.* (1731) 984.

HERDE, *f. grex.*

goth. hairda; *ags.* heord, *engl.* herd; *niederl.* herde; *altn.* hiörð, *schwed. dän.* hjord; *ahd.* herta, *mhd.* hert. *dem wort liegt die allgemeine vorstellung der menge zu grunde, wie das urverwandte sanskr.* cardha (*masc.*) *schaar, haufe, herde zeigt. das deutsche hat* (*wie das kirchenslav.* čreda. MIKLOSICH *lex.* 1124ᵃ) *den begriff zunächst auf eine gröszere oder kleinere schaar* (sechs schafe? sprach der schäfer. das ist ja eine ganze heerde! LESSING 1, 160) *von geweideten hausthieren eingeengt und* herde *allitteriert zu* halten *hüten, weiden, mit dem es auch sonst in etymologischem zusammenhang steht* (*sp.* 275): *goth.* vasuh þan fairra im hairda sveinê managaizê haldana (ἀγέλη χοίρων πολλῶν βοσκομένη). *Matth.* 8, 30.

herde *wird bezogen:*

1) *auf geweidetes zahmes vieh, schafe, rinder, ziegen, schweine;* die härd, haufen oder ghütt vychs, *grex.* MAALER 205ᵈ; die nomen das vich, ain michel hert. *d. städtechron.* 5, 17, 8. *vielfach sind die thiere ausdrücklich bezeichnet:* wenne ain varch schreit, sô läuft diu ganz hert der värher zuo. MEGENBERG 122, 6; ich slahe den hirten, und die schâf der herde werden zůstrowit. *Behaims evang.-buch, Matth.* 26, 31; wie Jacob gangen ist, und auf dem wege nichts denn einen brunnen und drei herd schaf funden hat. LUTHER 4, 160ᵃ; lagerten sich gegen sie wie zwo klein herd zigen. 1 *kön.* 20, 27; du füretest dein volk, wie ein herd schafe. *ps.* 77, 21; es war daselbs an den bergen eine grosze herd sew an der weide. *Marc.* 5, 11; der stier .. zeigt sich als ein fürer oder hauptmann der ganzen härd. FORER *thierb.* 123ᵃ;

der pfaff macht sich nicht mehr beschwert,
wust, das er het ein grosze herd,
gedacht: da kriegstu dreiszig schafe!
B. WALDIS *Esop* 4, 9, 12;

sieben heerden der rinder und gleichviel trefflicher schafe.
Odyssee 12, 129.

oft aber steht auch herde *ohne ausdrückliche nähere bezeichnung, und ist dann gewöhnlich als schafherde aufzufassen:* Habel bracht auch von den erstlingen seiner herde. 1 *Mos.* 4, 4; da sandte Jacob hin und lies rufen Rahel und Lea aufs feld bei seine herde. 31, 4; und es waren hirten in der selbigen gegend auf dem felde, .. die hüteten des nachts irer herde (ποίμνην). *Luc.* 2, 8;

die herd ist mager worden. OPITZ 2, 190;

das geklingel der heerden
tönt vom thale herüber. HÖLTY 193;

den Daphnis lieb ich, der die besten heerden zieht.
RAMLER 2, 10;

willst du nicht die heerde locken
mit des hornes munterm klang?
SCHILLER *der alpenjäger;*

seit der baron freiheit und eigenes erb und gewerb uns sicherte, blühet das dorf an getreid und heerden und baumfrucht. VOSS 2, 77;

wie er mit hangender zung um die heerd amtseiferig wandelt!
klug ist wahrlich ein hund! 179.

die herde *wird* herausgelassen, ausgetrieben, gehütet, geweidet, gewintert, vor dem wolfe geschützt, eingetrieben:

der hirte lûte rief:
wol ûf, lâz ûz die hert! STEINMAR, *MSH.* 2, 157ᵃ;

frembde werden stehen und ewr herde weiden. *Jes.* 61, 5; der Israel zerstrewet hat, der wirds auch wider samlen, und wird ir hüten, wie ein hirte seiner herd. *Jer.* 31, 10; er strafet und züchtiget, er leret und pfleget, wie ein hirte seiner herde. *Sir.* 18, 13; welcher weidet eine herd und isset nicht von der milch der herden? 1 *Cor.* 9, 7; er vertrauete mir erstlich seine säu, zweitens seine ziegen, und zuletzt seine ganze heerde schafe, dasz ich selbige hüten, wäiden, und vermittelst meiner sackpfeife . . . vor dem wolf beschützen solte. *Simpl.* 1, 14 *Kurz;* welch vergnügen dann am abend meiner heerde auf meinem horn zur heimreise zu blasen! *a. m. im Tockenb.* 29;

wer hirt ist, wintre ruhig seine heerde.
SCHILLER *Tell* 2, 2.

der wolf bricht in die herde ein, scheucht die herde: hat etwan der wolf deiner herde schaden gethan? HOMBURG *Dulcimunda* (1643) *s.* 45;

die wolken flogen vor ihm her,
wie wenn der wolf die heerde scheucht. BÜRGER 36ᵃ.

2) herde, *auch von einer schaar zahmen federviehs, vor allem gänse:* ein gänsejunge bei seiner herde; der hund jagt eine herde gänse ins wasser, *canis gregem anserum in aquam propellit.* STEINBACH 1, 737; *aber auch hühner:* uns geschicht glich wie der frowen, die do understot ein hert junger hüner in ein hafen zů samlen, die selbig wenn sie eins hynin thůt, so springt das ander herusz. KEISERSBERG *bilg.* 9ᶜ; *tauben:* eine herde tauben, *columbarum grex.* STEINBACH 1, 737; *enten:* der hahn flog auf einen stein unter dem fenster der gaststube und liesz gebieterisch seinen morgenruf erschallen, die hennen und junges hühnervolk standen im kreise um ihn her und versuchten dieselbe gesangeskunst zu üben . . . zuletzt kam noch eine heerde enten zu dem sängerbund. FREYTAG *handschr.* 1, 126; *pfauen:*

auf eines fürsten hof ging eine herde pfauen.
GLEIM 3, 329.

3) herde, *in freierer verwendung:* der mensch ist, seiner bestimmung nach, ein geschöpf der heerde, der gesellschaft. HERDER *zur phil.* 2, 121; *namentlich von thieren, die gesellig, in schaaren leben oder gehalten werden:* kamen mancherlei krankheiten unter die heerde (*seidenwürmer*). GÖTHE 24, 192; *sprichwörtlich selbst:* es ist leichter eine heerd flöhe, als eine einzige frau hüten. PISTORIUS *thes. par.* 9, 32; *von wilden und jagdbaren thieren ist das wort ins altfranz. übernommen worden:*

primez: où cervez sont assemble,
un herde donque est appele:
des grues ensy un herde
et des griuez sans h erde. LEO *rectitudines p.* 40;

wir reden von einer herde wallrosse, robben, antilopen, gemsen, wilder gänse;

raum für alle hat die erde;
was verfolgst du meine heerde (*von gazellen gesagt*).
SCHILLER *der alpenjäger;*

bei J. PAUL *selbst:* die schlummernde löwenheerde rechts und links liegender gefahren. *Titan* 3, 6 *anm.*

4) *die bibelsprache hat gott einem* hirten, *die ihm ergebenen und gläubigen menschen seiner* herde *verglichen:* sihe, der herr herr kompt gewaltiglich, .. er wird seine herd weiden wie ein hirte. *Jes.* 40, 11; meine augen müssen mit threnen flieszen, das des herrn herd gefangen wird. *Jer.* 13, 17; der herr Zebaoth wird seine herd heimsuchen, nemlich, das haus Juda. *Sacharja* 10, 3; furchte dich nicht du kleine herd, denn es ist ewrs vaters wolgefallen, euch das reich zu geben. *Luc.* 12, 32. *im neuen testament wird dasselbe bild auch auf Christus und seine gemeinde übertragen:* und ich habe noch andere schafe . . . dieselben mus ich her füren, und sie werden meine stimme hören, und wird eine herd und ein hirte werden. *Joh.* 10, 16; weidet die herde Christi, so euch bevolhen ist. 1 *Petr.* 5, 2. *danach:* die můter der kind, das ist

die kirch, soll ein erb sin der härt, die sy geborn, geseigt, und gespyszt hat. P. Gengenbach *pfaffenspiegel* 302;

verlassest du dan ganz uns, die herd deiner waid.'|
Weckherlin 181;

(*gott*), der gern das schaf, das aus der irre kehret,
zur groszen heerde wieder nimmt. Gotter 1, 412.

5) *auch sonst werden menschen einer* herde *verglichen; in edelm sinne:*

zerstreuet euch, ihr lämmer auf der heiden!
ihr seid jetzt eine hirtenlose schaar,
denn eine andre heerde musz ich weiden,
dort auf dem blutgen felde der gefahr.
Schiller *jungfr., prol.* 4. *auftr.;*

häufiger in verächtlichem: nun richte man einmal eine heerde dumme statisten dazu ab (*zum verschiedenen ausdruck von furcht und entsetzen*). Lessing 7, 52; Cäsalpinus, .. Boot, Laet und die ganze heerde ihrer nachfolger. 8, 174; es ist die heerde ihrer nachfolger. 11, 185; in Hydepark hat es wieder einmal eine demokratische kundgebung gegen die regierung abgesetzt. Odger und Bradlaugh waren die leithämmel, die herde bestand aus 4000 personen, von denen die meisten jedoch blosze zuschauer zu sein schienen. *Köln. zeitung vom* 6. *märz* 1872, *erstes blatt;*

in solchen fällen thut das beispiel alles.
der mensch ist ein nachahmendes geschöpf,
und wer der vorderste ist, führt die heerde.
Schiller *Wallenst. tod* 3, 4.

6) herde *in bezug auf dinge:* das meer stieg lebendig auf, und die wellen zogen in heerden heran. J. Paul *flegelj.* 1, 73. *vergl.* herdenweise.

HERDE, *f. im Berner oberland das schaf- oder ziegenfell.* Stalder 2, 39. *vergl. ahd.:* be Jedeonis zîten, do vellus (der herdo) kenezzet wart. Notker *ps.* 71 (*Hattemer* 2, 249ᵇ).

HERDEHAMMEL, *m. der schafbock; auch der leithammel.* Adelung.

HERDEHNEN, *verb. durch dehnen herbringen:* hin und herdehnen, *huc illuc trahere.* Stieler 288.

HERDEISEN, *n. eisen oder eiserner schlägel mit einer handhabe, womit der lehm zum herd eines backofens fest geschlagen wird.* Jacobsson 2, 244ᵃ.

HERDELN, *verb. einen erdgeschmack an sich haben, oder einen erdgeruch von sich geben.* Stalder 2, 39. *vergl.* herd 1, *sp.* 1074.

HERDENBESITZ, *m.:* nomaden .. deren lebendig nährender heerdenbesitz überall hinzuleiten ist. Göthe 23, 119.

HERDENBESITZER, *m.*

HERDENERFÜLLT, *part.:*

des heerdenerfüllten Orchomenos völker.
Bürger 202ᵃ (*Il.* 2, 605).

HERDENGLOCKE, *f.:*

vom Jura schallt der klang der heerdenglocken.
Matthisson *ged.* 110.

HERDENLOS, *adj.:*

und jeder waideplatz des landes
ist heerdenlos und freudenleer.
J. M. Miller *ged.* 25.

HERDENMANN, *m. widder, ἀρνειός:*

ich gleich ihn (*den Odysseus*) recht
dem heerdenmann, von dicht bewolltem vlies,
der durch die grosze silberheerde schweift.
Bürger 153ᵃ (*vergl. Il.* 3, 197).

HERDENREICH, *adj.:*

ein grünend fruchtbar land, gewundne thäler,
von strömen schimmernd, herdenreiche triften.
Uhland *ged.* 188.

HERDENSELIG, *adj. πολύαρνος:*

dem heerdenseligen Thyest.
Bürger 151ᵃ (*vergl. Il.* 2, 106).

HERDENSTIER, *m. bulle der herde:* dazwischen vernimmt man laute, welche an das brummen eines heerdenstiers erinnern. Brehm *illustr. thierl.* 1, 78. *vergl.* herdochs, herdstier.

HERDENVIEH, *n. zuchtvieh das eine herde bildet.* Stolberg 14, 168.

HERDENVOLL, *adj.:*

eil ich, wann es tag will werden,
in die herdenvolle flur. Hagedorn 3, 59.

HERDENWEISE, *adv. gregatim.* Stieler 815: die winterwolken ziehen heerdenweise vorüber. Bettine *briefe* 2, 180.

HERDER, *m.* 1) *hüter der gemeindeherde.* Schm. 2, 236. *mhd.* hertære, herter, *vom hirten unterschieden, und wenn mit diesem zusammen genannt, ihm nachgestellt.* Lexer *wb.* 1, 264.

2) *auf dem bair. walde der herdstier.* Schm. *a. a. o.*

HERDETHIER, *n.:* wir verstehen als erdenthiere das erdenthier besser als das wassergeschöpf; und auf der erde das heerdethier besser als das waldgeschöpf; und unter den heerdethieren die am meisten, die uns am nächsten kommen. Herder *zur phil.* 2, 9.

HERDEVOLL, *adj.:*

wo dein (*des friedens*) süszer feldgesang
von heerdevollen hügeln, und aus weinbeerhütten,
und unter kornaltären klang. Ramler 1, 41.

HERDFÄLLIG, *adj. zur erde fallend, zu boden stürzend. in alemannischen quellen für* erdfällig, *nach* erdfall 2, *theil* 3, 767. *mhd.* hertvellec Lexer *wb.* 1, 1268: welher den andern härtfallig macht zornlich und frävenlich mit stechen oder schlachen. *weisth.* 5, 143 (*St. Gallen von* 1488); der wirt jez dem papsttům stark gnůg, und es ringer herdfällig machen mit dem innerlechen harnisch weder mit dem üszerlichen. Zwingli 2, 380.

HERDFELD, *n. ebenes, plattes feld:* es heiszt auf der hohen wart, da iszt man ubel und ligt hart. es heiszt auf dem herdfeld. Frank *sprichw.* 2, 21ᵃ (*bei erklärung des spruches Ascra cum hyeme tum aestate mala*).

HERDFEUER, *n.:*

fröhlich raubten sie (*die kinder*) dem vater küsse
von den braunen wangen,
wenn er sie, voll zärtlichkeit beim heerdfeur,
auf den knieen wiegte. Hölty 51 *Halm.*

HERDFINK, *m. ein fink der vom vogelsteller als lockvogel auf dem herde gebraucht wird. vergl.* lockfink.

HERDFLUTH, *f. der auf dem waschherd mit dem wasser fortgeführte abflieszende schlamm, der bisweilen noch erzhaltig ist.* Jacobsson 2, 244ᵃ.

HERDFRISCHEN, *n. das frischen des herdes im hüttenwerke, d. h. das verwandeln der in die herdasche gezogenen glätte in blei. vergleiche* frischen 7, *theil* 4ᴵ, 213.

HERDGEHALT, *m. der gehalt des herdes in den schmelzhütten an silber. miner. lex.* 296ᵇ.

HERDGELD, *n.* 1) *abgabe vom eigenen herd.* Haltaus 893.

2) *sumtus in executionibus criminalibus, auch* henkergeld. Frisch 1, 444ᵃ.

3) *im altenburgischen das freiwillige geschenk, das der käufer eines hauses oder gutes der gattin des verkäufers gleichsam für die willige abtretung ihres feuers oder herdes macht; sonst* gönnegeld, schlüsselgeld. Adelung.

HERDGERINNE, *n. gerinne das beim waschherde auf den pochwerken angebracht ist.* Jacobsson 2, 245ᵃ.

HERDGLAS, *n. glas was sich auf dem herd des glasofens sammelt und von da durch den fuchs auf den rost abflieszt. in blaufarbenwerken ist es das glas, was aus den zu vollen töpfen beim aufwallen der glasmasse auf den herd flieszt.* Jacobsson 2, 244ᵇ.

HERDGUT, *n. was* hofgut: herdgüter, *domus rustici et quae ad illam pertinent aedificia et bona.* Frisch 1, 444ᵃ.

HERDHAKE, -HAKEN, *m. harpagae.* Stieler 730, *zum schüren des feuers auf dem herde.*

HERDHAMMER, *m. hammer womit der herd in hüttenwerken gerichtet und geschlagen wird. miner. lex.* 296ᵇ.

HERDHUHN, *n. pullus gallinaceus, nomine census pro area quotannis praestandus.* Haltaus 893: ein ieclicher bürger des hoffs zu Remich, der unserem gnedichen herrn synen herdpennink, herdthüner und das nuntel in dem feld- und wyngardten gydt. *weisth.* 2, 242; wir wyszen auch die sieben scheffen im hof von Remych fry (*frei von*) herdtpennink und herdthüner. 244.

HERDICHTEN, *verb. callide, improbe invenire.* Stieler 298; etwas herdichten.

HERDIESHALB, *adv. auf dieser seite, nach einem sprechenden zu:* und deren drei waren jenhalb des Jordans und drei herdiszhalb. *ausgang der kinder Israel* (1510) M 2ᵃ; die schedigten den stift (*Straszburg*) herdishalb des Rheins, wo sie konten. *Zimm. chron.* 1, 31, 14; das verprannten sie sampt aller geroltzeckischen landtschaft herdishalb Reins. 366, 30. *vergl.* dieshalb *theil* 2, 1143, *und* her 7, *sp.* 1003.

HERDKORN, *n., pl.* herdkörner, *silberkörner, die auf dem treibherd vom schmelzen liegen bleiben.* Frisch 1, 444ᵇ. *vgl. auch* hahn 11, *sp.* 165.

HERDKRENGEL, *m. eine geringe art krengel, die nicht auf blechen, sondern gleich auf dem herde gebacken werden. in Hamburg.* Jacobsson 6, 62ᵃ.

HERDKUGEL, *f. eine messingene oder steinerne glatte kugel, die man in dem eingeteuften herd auf dem treibherd laufen läszt um zu erfahren, wo der mittelpunkt des nach einem kugelschnitte ausgehöhlten herdes ist.* JACOBSSON 2, 244ᵇ.

HERDLEIN, *n. foculus.* STIELER 387.

HERDLÖFFEL, *m. ein eiserner löffel womit beim schmelzen des silbers eine probe davon geschöpft wird. miner. lex.* 297ᵃ.

HERDMÄNNLEIN, *n. name des erdschmids, vermis pulsatorius:* herdmännli, die zû nacht in kestlinen und muren oder wenden gleich als schmidend. MAALER 218ᵈ.

HERDMEISTER, *m. foci praefectus.* FRISCHLIN *nomencl.* 463.

HERDMIETHE, *f. abgabe vom eigenen haus und herd.* HALTAUS 893.

HERDOCHSE, *m. der zuchtstier, bulle.* NEMNICH 1, 646.

HERDÖFELEIN, *n. dörrofen, testus.* STIELER 1383.

HERDONNERN, *verb., nach* donnern 2, *b, theil* 2, 1247:

wenn die stimme der Cherubim ruft, und auf uns herdonnernd, gottes heilige nennt. KLOPSTOCK 3, 185;

die von dem bord schlachtruf herdonnerten. PYRKER *Tunis.* 4, 269.

HERDPFAHL, *m. pfahl der beim mühlenbau vor den herd eingerammt wird (vergl.* herd 8, *g sp.* 1076). JACOBSSON 5, 504ᵃ. herdpfähle *heiszen auch pfähle, die zum verschälen oder ausspunden der wände an schleusen und sielen gebraucht werden.* 4, 242ᵃ.

HERDPFANNE, *f. pfanne für die asche des herdes: bacillum* aschenhafen, hertphan. DIEF. 85ᵃ.

HERDPFENNIG, *m. steuer von dem eigenen haus und herd an den grundherrn des bodens:* das ein eclicher burger deʒ hoffs von Remich unserem gnedichen landtherrn alle iar uf sent Johansz dach baptista sin herdtpennink schuldich ist ... und zu wynachten soll auch ein iecklicher burger des hoffs von Remich u. gn. l. h. einen herdtpennink bezallen. *weisth.* 2, 241; also manig hertpfennink einer gibt, also manich eie sol auch einer geben. 252. *daselbst die form* hartpfennink.

HERDPLATTE, *f.:* die härdblatt, *focus,* härdblättle *foculus* MAALER 205ᵈ; die herdblatten im hausz, *familiaris focus* 218ᵈ; *im engern sinne eine eiserne platte, womit man die stelle des herdes belegt, auf der eigentlich das feuer angezündet wird.* JACOBSSON 2, 245ᵃ.

HERDPROBE, *f. die probe silbers, die man mit dem herdlöffel (s. oben) schöpft.* JACOBSSON 2, 244ᵇ.

HERDRAUCH, *m. rauch der vom herde aufsteigt:* ein scharfer geruch von getrockneten kräutern und herdrauch durchzog beklemmend die luft. P. HEYSE *nov.* 5 (1864) *s.* 164.

HERDRECHT, *n.* 1) *mhd.* hertreht (*vergl.* LEXER *wb.* 1, 1268), *focagium, census qui ratione areae exsolvitur, vectigal caminarium.* HALTAUS 893. FRISCH 1, 444ᵃ.

2) herdrecht, *praecipuum in venditione praedii aut domus, quod matrifamilias ab emtore datur.* STIELER 1550. *vergl. oben* herdgeld 3.

HERDRING, *m. ein eiserner ring, an seinem untern theile geschärft, womit der treibherd ausgeschnitten wird. bergw. lex.* 297ᵃ.

HERDRINGEN, *verb. accedere violenter.* STIELER 337: trotz aller abwehr drang er doch her zu mir. *in bezug auf anbrechen einer zeit, des tages:* die morgenröt ward herdringen. *Bocc.* (1487) 47ᵇ;

die morgenröt tût her dringen
über berg und tiefe tal. UHLAND *volksl.* 177;

als nun hertrang die letzte zeit,
darnach uns thet verlangen,
dasz wir zum opfer würden breit,
dem herren wir lob sangen.
WILH. V. KEPPEL *märtyrerlied str.* 14.

HERDROHEN, *verb.:*

nun seht über euch all herdrohen das ziel des verderbens! *Odyssee* 22, 41, *vergl.* 33;

wiederum stürmt Achill ihn an, voll unbändigen ingrimms, ...
hell im herdrohn funkelt der helm mit seinen vier knäufen.
BÜRGER 238ᵇ (*Il.* 22, 314).

HERDRÖHNEN, *verb.:*

da dröhnt der hammer dumpf und schwer
zwölfmal vom grauen kirchthurm her. UHLAND *ged.* 320;

transitiv, wie herschwätzen, nach dröhnen 3, *th.* 2, 1434: wo der büchermacher allerhand kunkelfuserei herdrönt. *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 248.

HERDSAU, *f. sau als glied einer herde. in der trunkenen litanei wird mit dem adverb.* herzu *und der form* herdsû *gespielt:* herd-su, herd-säu! wir haben erst die erst masz. *Garg.* 94ᵇ.

HERDSCHAUFEL, *f. eiserne schaufel welche gebraucht wird, den herd an hochöfen rein zu halten.* JACOBSSON 2, 244ᵇ.

HERDSCHILLING, *m. abgabe an den lehnsherrn vom eigenen herd, d. h. vom eigenen hausstand.* HALTAUS 894: item, were es sache, das ein nachbur hie zu Melpach einen sone ader ein dochter vorandert und bei im in seinem hus behilte, und vater und mutter in der ehe seszen, und die dochter ader der sone auch in der ehe seszen, so sollen ire igliches einen herdschilling geben nach der nachbaure ordnung. *weisth.* 5, 268 (*Wetterau, v.* 1475). *die gleiche bestimmung ebendaselbst rücksichtlich der verheirateten söhne und töchter von witwern oder witwen, die mit ihren eltern zusammen nur einen hausstand bilden.*

HERDSCHLICH, *m. der gepochte und gewaschene, oder zu schlich gezogene herd, der nach vollendetem treiben aus dem treibherd ausgebrochen ist; auch der kern oder beste schlich, der aus den graupen gekehrt wird.* JACOBSSON 2, 245ᵃ.

HERDSCHMID, *m. einer der hammerschmiede in den blechwerken.*

HERDSCHÜRER, *m. schürer des feuers (bei folter und scheiterhaufen):* so sein nu die fürsten, die des bapsts gesetz schützen und handthaben der selben falschen geiste henker und herdschirer. MELANCHTHON *ein kurzer begriff der ernewten christlichen leer* (1524) 8.

HERDSCHWELLE, *f. schwelle, die beim mühlenbau an den herd (*8, *g sp.* 1076) *angebracht wird.* JACOBSSON 5, 505ᵃ.

HERDSTANGE, *f. eiserne brechstange, womit der alte unbrauchbare herd in dem backofen ausgebrochen wird, wenn man einen neuen schlagen will.* JACOBSSON 2, 245ᵃ.

HERDSTATT, *f.* 1) *die statt wo der herd errichtet ist, der herd selbst:* holz auf die herdstatt tragen, *focum extruere lignis.* MAALER 218ᵈ; man wärmbt sich allein beim feur, so uf der gemeinen herdstatt. F. PLATER 146.

2) *wie* herd 3, *sp.* 1075 *das eigne wohnhaus, sedes domestica et familiaris.* HALTAUS 892: in disem brande verbrantent uf 400 hertstette in der stat und in Crutenowe. *d. städtechron.* 9, 755, 12; item 35 heerdstatt seind zu Steinfeld, die besitzen 34 mann und die andere eine witwe. und gibt kein heerdstatt meinem gn. h. kein hun, allein diese so seiner gnaden eigen sind. *weisth.* 6, 50; kirche, rathhaus und uber 80 heerdstadt ohne andere eingebewde sind jemmerlich abgebrandt. V. RUDOLPH *zeitbüchlein* (*Erfurt* 1586) Q ij.

HERDSTÄTTE, *f. was* herdstatt; *vergl.* feuerstätte *th.* 3, 1605. *im weiteren sinne, das hauswesen:* er hat seiner nicht dabei vergessen, sondern seine hertstette gewaltig gebessert. FRISCH 1, 444ᵃ (*aus* HAMMELMANNS *oldenburg. chronik s.* 318).

HERDSTEIN, *m. steinerne platte, womit man zuweilen die stelle des herdes belegt, auf der man eigentlich das feuer anzündet.* JACOBSSON 2, 245ᵃ.

HERDSTEUER, *f. steuer vom eigenen herd, herdgeld, herdzins.*

HERDSTUBE, *f. in den pochwerken der raum, wo sich der waschherd (*8, *c sp.* 1076) *befindet.*

HERDTRANK, *m.:* wenn bei dem werktreiben des silbers der abstrich weggeschafft ist, und es kommt dagegen die glöte, welche gegen den abstrich grünlich, gelb und röthlich aussiehet, so macht man die gasse, wenn abstrich herausgehet, mit etwas feuchter asche zu, und wenn sich auf dem rande herum kleine blasen sehen lassen, so wird dieses der heerdtrank genennt. JACOBSSON 2, 245ᵃ.

HERDURCH, *adv. durch und herwärts, durch in der richtung nach einem sprechenden.*

1) *das wort scheint viel jünger als sein gegensatz* hindurch, *da ein ahd.* hera durah, *mhd.* her durch *bis jetzt nicht belegt werden konnten, und es, sowie seine umkehrung* durchher (*th.* 2, *sp.* 1627) *wesentlich nur im* 16. *und* 17. *jahrh. und auch da nicht häufig, im gebrauch ist. die jüngere sprache hat es aufgegeben, so dasz* TIECKS:

's ist Gertrud, Benno läszt sie nicht herein, —
sie dringt herdurch, will sich nicht weisen lassen.
Genovefa s. 146,

ganz vereinzelt dasteht.

2) herdurch *wird, in verbindung mit verben der thätigkeit, gebraucht*

a) in sinnlicher schärfe: Paulus aber stund mitten auf dem richtsplatz und sprach .. ich bin her durch gegangen und hab gesehen ewre gottesdienste. *ap. gesch.* 17, 23; so machet euch nu auf und ziehet durch den bach Sared, und wir zogen erdurch. 5 *Mos.* 2, 13; zogen er durch, und lagerten sich im grunde Jesreel. *richter* 6, 33; das volk thût bede hend

über die augen und blinzlet herdurch. FRANK *weltb.* 150ᵃ. *im ausdrücklichen gegensatze zu* hindurch: die Edomiter aber sprachen zu inen, du solt nicht durch mich ziehen, oder ich wil dir mit dem schwert entgegen ziehen. die kinder Israel sprachen zu im (*dem könig der Edomiter*), wir wollen auf der gebeenten strasze ziehen, .. wir wollen nichts denn nur zu fusze hindurch ziehen. er aber sprach, du solt nicht her durch ziehen. 4 *Mos.* 20, 20.

b) *abgeblaszter, so dasz die beziehung auf einen sprechenden mehr zurücktritt, und* herdurch *nur vollendung oder abschlusz einer thätigkeit bezeichnet:* wir wissen das Adam unser aller erster vater diesen artikel angefangen hat zu gleuben, da im gesagt ward, des weibes samen sol der schlangen den kopf zutretten, und also von im auf uns alle bracht ist, wie er in gefasset hat, und herdurch gangen von einem zum andern. LUTHER 6, 225ᵃ; ich habe meine schöne mittel, die mir gott von eltern bescheret, liederlich verschwendet und herdurchgebracht. SCRIVER *seelensch.* 2, 237; die scharfen augen der kätzer, die da ärger spannen als die hechelnmacher, sehen doch herdurch. *interim* 536; der ander mache sich hinter die hofschranzen, hechele, mustere und ziehe wacker herdurch dero betriegligkeiten. SCHUPPIUS 420; welche deine fehler hinter dir herdurch zu hohlen und auszzubreiten wissen. *pers. rosenth.* 2, 4; ich möchte in tausend stücke zerspringen, wann sie (*die bauern*) mir sagen, dasz dem könige keine viele räthe noth thun. vielleicht wähnen sie, weil sie sich mit einem ochsenknecht oder sonst einem starken und groben pfingstflegel herdurch hudeln, der könig könne und solle es auch also machen. A. HENNING *mischmasch* (*Frankf.* 1665) 447.

3) herdurch *praepositional:*

der mohn herdurch die wolken leucht.
H. SACHS 3, 2, 79ᵃ.

HERDURCHER, *adv. aus* herdurch her, *das verstärkte* herdurch (*vergl. oben* heraber, heraner, herauszer):

so er durch die qual und pein
die im durch uns zugsprochen sein,
herdurcher ernstlich gnomen wirt.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 142, 569;

nachdem man nun herdurcher war
durch die musterung, bezalt man par
ein jedem seinen anzugsold. *mückenkr.* 1, 927.

HERDVOGEL, *m.* 1) *lockvogel, der auf dem herde zum fangen gebraucht wird.* JACOBSSON 1, 245ᵇ.

2) *vogel als glied einer herde:* herdvögel, *aves cohortales.* STIELER 529.

HERDVÖGELEIN, *n. motacilla modularis rubetta. im Berner oberlande.* STALDER 2, 39. *anderswo braunelle, zaunschliefer, baumnachtigall.*

HERDZINS, *m. abgabe vom eigenen herd, herdgeld.* STIELER 2651.

HEREIN, *adv., intro, einwärts und her.* 1) *im mhd. in getrennter stellung* her in *und* her în *häufig* (*belege mhd. wb.* 1, 688ᵃ. 748ᵃ. 750ᵃ), *getrennte schreibung dauert bis ins* 16. *jahrh. theilweise. die betonung* herein *bewirkt rückgang der form, namentlich bei* LUTHER *zu* erein (*th.* 3, 786, *vergl. oben* herab, heran, heraus, herbei), *und schon im* 16. *jahrh. kommt die weitere, in gewöhnlicher sprache bis heute dauernde kürzung* rein *vor:*

du soltest mich mit dem betrug
dein tag nit wider bringen rein:
solt mir ein ewig warnung sein!
B. WALDIS *Esop* 4, 66, 179;

jetzt will ich ihn auch nit rein lahn.
J. AYRER *fastn. sp.* 166ᵃ (3154, 27 *Keller*);

ach, Wilhelm! rein, herein geschwind!
BÜRGER *Lenore, erster druck im götting. musenalm.* 1774, *s.* 219;

sie hat darin (*in der menagerie*) die wunderbarsten thiere,
und kriegt sie rein, weisz selbst nicht wie. GÖTHE 2, 90.

dafür die form reine *für* hereine (*nach analogie von* herabe *sp.* 1005 *gebildet*):

drumb lasz ich niemand reine.
J. AYRER *fastn. sp.* 166ᵇ (3155, 10 *Keller*).

seit dem 15. *jahrh. läszt sich die umkehrung* einher *belegen* (*vergl. th.* 3, 200), *die manchmal unmittelbar neben* herein *und in demselben sinne steht:*

komb einher, Sara, komb herein!
H. SACHS 3, 1, 8ᵃ;

wenn auch einher *jetzt eine von* herein *verschiedene bedeutung angenommen hat. vergl. aber unten* herein 3.

2) herein *ist zunächst und gewöhnlich rein örtlich genommen, und bezeichnet* ein (*th.* 3, 140) *nach einem sprechenden zu, als gegensatz von* hinein, *das nach einem entfernteren ziele weist. wie aber bei* herab (*sp.* 1005), heraus (*sp.* 1027) *in der neueren sprache verwischung dieses gegensatzes beobachtet wird, so braucht auch* GÖTHE herein *für* hinein, *ein gebrauch der jetzt in gewöhnlicher rede um sich greift:*

huri. zeige deine wunden an,
die mir rühmliches vermelden,
und ich führe dich heran.
dichter. nicht so vieles federlesen!
lasz mich immer nur herein. 5, 257;

des morgens kam ich zum brunnen,
fragte: wer bracht euch herein? 40, 195;

vergl. ferner die oben mitgetheilte stelle 2, 90, *und unten* herein reiten, treten, *sowie* herein schicken. herein *steht mit verben der bewegung, des sehens, lockens und befehlens, die in dringlicher rede unterdrückt werden, besonders im falle des gebots:*

herein! herein
gesellen alle! SCHILLER *glocke v.* 390;

da stand es gut um unser haus:!
nur viel herein und nichts hinaus! GÖTHE 41, 48;

herein! herein! nur gold zu hauf!
wir legen unsre klauen drauf. 139;

ihr wechselbilder, ihr des dichters träume,
herein mit euch und füllt mir diese räume! 4, 196

(*wo* herein mit euch *das gezwungene hereingehen, das hereinbringen anzeigen soll, vergl. das ähnliche* her damit *sp.* 1000). *namentlich dient* herein! *auch als aufforderung nach erfolgtem klopfen in ein zimmer zu treten:* suchte ich Höpfners wohnung und pochte an seine studirstube. als er mir herein! gerufen hatte, trat ich bescheidentlich vor ihn. GÖTHE 26, 159;

'geht, holt Corvinen her!' gleich klopft jemand. 'herein!
ach redlicher Corvin, erwünscht stellst du dich ein!'
ROST *verm. ged.* 61;

Faust. es klopft? herein! wer will mich wieder plagen?
Meph. ich bins. *F.* herein! *M.* du muszt es dreimal sagen.
F. herein denn! GÖTHE 12, 79.

die verbindungen herein können, herein müssen, herein wollen *verlangen ergänzung eines verbums der bewegung:* die thür ist verschlossen, er kann nicht (*zu uns*) herein; er musz aber herein; mein pferd scheute wie ich zum schloszthor herein wollte. GÖTHE 8, 68;

noch können regen und sonnenschein
von oben und überall herein (*in das haus*). UHLAND *ged.* 62.

in den verbindungen herein sein, herein haben *liegt das endziel einer bewegung angedeutet:* wir haben die ernte herein;

und wir bringen die frucht herein, wie das heu schon herein ist,
trocken. GÖTHE 40, 235;

siehst du? sind neue völker herein,
kommen frisch von der Saal und dem Main,
bringen heut mit, die rarsten sachen!
SCHILLER *Wallenst. lager,* 1. *auftr.*;

Buttler. jener bote — *Wallenst.* nun?
B. er ist herein. *Wallenst. tod* 3, 10.

zu herein *treten praepositionen, die anfang oder ende einer bewegung, oder auch eine nähere beziehung derselben andeuten:* do kom Jacob Püttrich von Bairn herin in die stat gegangen. *d. städtechron.* 4, 22, 12; da fielen (*feinde*) aus Reicharabia her ein. *Hiob* 1, 15; der tod ist zu unsern fenstern herein gefallen. *Jer.* 9, 21; es dauert eine zeit lang, bis diese purpurfarbe von auszen herein den ganzen kreis zudeckt, und endlich den hellen mittelpunkt völlig vertreibt. GÖTHE 52, 30;

wir haben doch kuntschaft zu euch herein,
wann wir all eur hintersessel sein.
wir sein von Schnigling herein eur mair,
und pringen euch zu gült oft kes und air.
fastn. sp. 567, 6;

darümb sei wir herein zu euch kumen. 567, 15.

die erstreckung der bewegung bezeichnet ein beigesetzter accusativ: da kommt Görge den berg herein. GÖTHE 14, 272; wann die wogen so den hafen hereinbrechen, und sich an seine hohe mauer hinaufwälzen. HEINSE *Ardingh.* 1, 205.

Verben der angegebenen art, mit denen herein *sich verbindet sind:*

bauen: hereinbauen, *versus nos intra locum aedificare.* STIELER 102.

betteln: bettele wider hinausz (*aus der stadt*), wie du herein gebettelt hast. ZINKGREF *apophth.* 1, 322.

betriegen, betrügen:

denn so hat sie aus des waldes nacht
einen bären, ungeleckt und ungezogen,
unter ihren beschlusz herein betrogen,
unter die zahme compagnie gebracht. GÖTHE 2, 91.

bewegen: eine gestalt bewegte sich langsam ins zimmer herein; die last wurde nur mit mühe durch das thor herein bewegt.

blasen: danach liesze Simplicius einen ansehenlichen burger hinein blasen (*in ein zauberbuch*) . . hernach umblättert er das buch und wiese ihm und dem umstand lauter thaler und ducaten, sagende: dieser herr hat entweder viel geld oder wird bald viel bekommen, . . das was er herein geblasen, wird mein sein! *Simpl.* 3, 185.

blicken: als Eduard des andern morgens an dem busen seiner frau erwachte, schien ihm der tag ahnungsvoll hereinzublicken. Göthe 7, 132.

brechen, 1) *wie* einbrechen 1—6, *th.* 3, 155 *fg.*: die kälte bricht herein, *ingruit frigus*, die krankheiten brechen herein, *ingruunt morbi.* Hederich 1259; von dem hereinbrechenden tod übereilt. Chr. Weise *erzn.* 2; dasz . . oft statt alles des guten, was ein trefflicher mann hervorzubringen und zu gewähren vermag, unheil und verwirrung hereinzubrechen drohte. Göthe 17, 176; heisze stunden folgten, ungeheure gewitter brachen herein. 26, 155; da brach h. Vorble, der alles gehört, zur thüre herein. J. Paul *komet* 3, 233; *bergmännisch vom einbrechen der zimmerung, des gesteins in die stollen.* Veith *bergwörterb.* 272;

wolan, so brich herein,
du oft gewündschter schein (*ein geburtstag*),
brich ein und mach uns froh! Fleming 378 *Lappenb.*;

der schwüle tag vergeht, der abend bricht herein.
Lessing 1, 126.

2) *auch bildlich, wol nach dem* hereinbrechen *des tages und lichtes:*

hilf (*gott*) mir unwürdigen, und brich zu mir herein
mit deinem gnädigsein! Fleming 15 *Lappenb.*

3) *transitiv, bergmännisch:* die unterbänke (*werden*) mit keilen oder hebeisen hereingebrochen. Veith *bergwörterb.* 272.

brennen: dann lasz ich sie (*die augen*) ruhen an den aufstrebenden alpenpfeilern, die das blaue tempelgewölbe tragen, bis sie sich erheben, und sich oben am portal des hereinbrennenden glanzes gesättigt und geblendet schlieszen. J. Paul *biogr. belust.* 1, 21.

bringen, 1) *importare, inferre, introducere, von personen und sachen:*

wie gar iuwer got vergaȥ,
daȥ ich iuch brâhte her in! *Iwein* 6255;

mach mir ein essen, wie ichs gern habe, und bring mirs erein. 1 *Mos.* 27, 4; zur selben zeit sahe ich in Juda kelter tretten auf den sabbath, und garben er ein bringen. *Neh.* 13, 15; zur selbigen zeit wil ich euch herein bringen, und euch zur selbigen zeit versamlen. *Zephanja* 3, 20; dasz man zu eben derselben zeit durch jäger und bediente eine anzahl hunde hereinbringen, und pferde im schloszhofe vorführen liesz. Göthe 18, 287; das hereingebrachte licht. 30, 224.

2) *wie* einbringen 5, *theil* 3, *sp.* 157, *in dem sinne von einholen, ersetzen, der ausdruck scheint angelehnt an das* hereinbringen, *einfangen eines der hut entsprungenen thieres:* wann was versäumt ist, musz es bei zeiten . . . hereingebracht werden, *si quid praetermissum est, in tempore restituendum erit.* Stieler 244; den schaden hereinbringen, *resarcire damnum. das., wo als gleichbedeutend* hernach- *oder* nachbringen *angegeben wird;* sie weren wol werd, beide beschleffer und beschlefferin, das sie zum wenigsten eine zeitlang das land müsten reumen, damit das ergernis gebüszet oder herein bracht, und den andern ein exempel zur furcht gegeben würde. Luther 5, 247ᵇ; ihr versäumnis herein zu bringen und ihre fehler zu verbessern. Schiller 1112. *vgl.* herein holen.

denken: dem sechzehnten brief von der sprache des himmels wollen wir sein wohlgedachtes nicht abläugnen, doch quillt auch da nichts aus der seele, es ist so alles in die seele hereingedacht. Göthe 33, 94.

dienern, *mit einem bückling hereinkommen* (*vergl.* einen diener machen *th.* 2, 1111): sie war kaum abgestiegen, als die dicke wirthin hereindienerte. M. A. Niendorf *rittergut Marderheim, in den Gieszener familienblättern vom* 31. *dec.* 1870, *s.* 164ᵇ.

drängen, *reflexiv:* eine schaar neugieriger drängt sich ins zimmer herein. *auch intransitiv:* man sieht schon, wie dort die wogen über das ufer in das land herein drängen.

dringen:

da drang ein dutzend anverwandten
herein, ein wahrer menschenstrom. Göthe 1, 211;

der allerklarste mondenschein
dringt nicht zur finsternis herein. 41, 148.

düstern: und doch kam . . . der schlaf sich anmeldend als die nacht hereindüsterte. Göthe 30, 77.

eilen: er eilt herein zu uns.

fahren: der wagen fährt zum thore herein; der blitz fuhr zum fenster herein.

fallen, 1) *eigentlich:* der turm ist herein in die stadt gefallen, *turris in partem civitatis lapsa est.* Stieler 423.

2) *von feinden, impetum hostilem facere:* waren die Amalekiter er ein gefallen zum mittag. 1 *Sam.* 30, 1; Simon war im (*dem Tryphon*) mit seinem heer stets auf der seiten, und wo er erein fallen wolt, da wehret im Simon. 1 *Macc.* 13, 20.

3) *sonst bildlich:* hie fellet herein (*in die untersuchung*) die alte frage, welcher evangelist unter den beiden . . die veterliche schnur beschriebe. Luther 8, 126ᵃ.

finden, *reflexiv* (*vergl.* sich finden *theil* 3, 1647): ew. gestrengen wolle sich unbeschwert hereinfinden. Luther *briefe* 4, 437. *vergl. auch* sich einfinden *theil* 3, 177.

fliegen: ein vogel fliegt zum fenster herein; *übertragen:* husch, flog ich herein, um meinem väterchen einen guten morgen zu sagen. Engel 12, 75.

flieszen: bald flossen sie (*die töne*) wie verirrte echo aus fernen hainen in diesen stillen garten herein. J. Paul *Hesp.* 1, 119.

führen: sie furchten sich aber das sie in Josephs haus gefurt wurden, und sprachen, wir sind her ein gefurt umb des gelds willen, das wir in unsern secken vor hin widei gefunden haben. 1 *Mos.* 43, 18; gehe aus bald auf die straszen und gassen der stad, und füre die armen und krüpel und lamen und blinden herein. *Luc.* 14, 21. *übertragen, etwas in eine frage, eine übung als neues element einführen:* als wenn einer dem andern ein trunk reichet und spreche, nemet hin, trinkt, hie sitze ich Hans mit den roten hosen . . oder füret sonst desgleichen einen frembden bossen herein, der sich gar nichts aufs trinken reimete. Luther 3, 69ᵇ.

gehen: ir hellefürsten, slieszent uf uwere porten, wan der künig der eren wil herin gon. *d. städtechron.* 9, 503, 20; des königs knaben sprachen zu im, sihe, Haman stehet im hofe. der könig sprach, laszt in er ein gehen. *Esth.* 6, 5; thut die thor auf, das her ein gehe das gerechte volk. *Jes.* 26, 2; *bergmännisch* hereingehen, *in den schacht stürzen.* Veith *bergwörterb.* 272.

hängen, *intransitiv:* das hereinhängende himmelblau schien ihm eine dünne blaue wolke. J. Paul *Hesp.* 3, 138. *reflexiv* (*vergl.* hängen *sp.* 450): wenn er (*freund Hain*) sich so in ein bett hereinhängt, ist er für den, der darin liegt, eine ernsthafte erscheinung. Claudius 3, v.

heiszen:

wer steht dort, geh, heisz in herein.
H. Sachs 3, 1, 74ᵇ, *vergl.* 3, 2, 53ᵈ.

holen: hole mir meine kleider herein. *wie* hereinbringen 2 *oben sp.* 1085: was dir der graf schuldig bleibt, wird der herzog hereinholen. Schiller *Fiesko* 3, 4.

keilen, *bergmännisch, die zu gewinnenden massen mit keilen loslösen, und so in den schacht herein fallen lassen.* Veith *bergwörterb.* 272.

kommen: komm er ein, du gesegneter des herrn, warumb stehestu drauszen? 1 *Mos.* 24, 31; Simson gieng hin gen Gasa . . . da ward den Gasitern gesagt, Simson ist herein komen. *richt.* 16, 2; die Chaldeer, so wider dise stad streiten, werden herein komen und sie mit fewr anstecken. *Jer.* 32, 29; freund, wie bistu her ein komen, und hast doch kein hochzeitlich kleid an? *Matth.* 22, 12; wollen sie nicht wenigstens einen augenblick herein kommen? Freytag *handschr.* 1, 282;

kombt rein! est mit mir zu mittag!
J. Ayrer *fastn. sp.* 189ᵃ (3166, 4 *Keller*);

die pforte knarrt und niemand kommt herein.
Göthe 41, 314;

die fenster und pforten woll er weihn,
dasz nichts unseligs komm herein. Uhland *ged.* 62.

kriechen: hereinkriechen, *introrepere.* Hederich 1259.

kriegen: ich kriege dich schon herein (*in das zimmer wo ich bin*); *verwechselung mit* hinein kriegen (*vgl. oben sp.* 1084):

sie hat darin (*in der menagerie*) die wunderbarsten thiere,
und kriegt sie rein, weisz selbst nicht wie. Göthe 2, 90.

lächeln: der mond lächelte zu unserm fenster herein. *transitiv durch lächeln zum eintritt bewegen:* kaum hatte den jungen gast die Brittin nicht höflich, sondern freudig hereingelächelt. J. Paul *Hesp.* 1, 17.

langen: noch um 9 uhr scheinen sterne, der helle mond noch länger. aber dieses hereinlangen des sternenhimmels in den vormittag gibt ihm liebe empfindungen. J. Paul *flegelj.* 1, 24.

lassen: hereinlassen, *intromittere.* Hederich 1259; laszt herein, es komme wer will, aber niemanden hinaus. Göthe 14, 226;

kein mensch im haus ist hinnen, . . .
ich lasz niemand herein.
J. Ayrer *fastn. sp.* 166[b] (3155, 3 *Keller*).

locken: hereinlocken, *attrahere ad locum interiorem.* Stieler 1173.

nöthigen: so will ich doch den gedanken, der anklopft, hereinnöthigen. Thümmel 4, 543.

packen, *reflexiv, introire.* Stieler 1410; pack dich herein ins zimmer!

platzen, *plötzlich hereinkommen:* er platzte zur thür herein. *von dem plötzlichen nahen eines ereignisses:* wenn er (*der jüngste tag*) nu wird herein platzen, und alles in einen haufen schmeiszen. Luther 5, 535[a]; wenn unser gott mit dem jüngsten tage herein platzte. M. Neander *menschenspiegel* 16.

rauschen, *rauschend hereingehen:* Lucinde machte sich gleich darauf vom tanzsaal, ich erbebte vor schrecken und lust, wie ich sie hereinrauschen hörte. Heinse *Ardingh.* 1, 219.

reiszen, *gewaltsam hereinziehen:* oder reiszen (*in eine beweisführung*) sonst etwas erein, das sie ja auf den worten nicht bleiben müssen, sie würden sonst gefangen. Luther 3, 286[a]. *im bergmännischen sinne* einreiszen, *kohle und gestein so reiszen, dasz sie in den schacht hereinfällt.* Veith *bergwörterbuch* 272.

reiten: in meinem herein reiten (*in das schlosz*). *Amadis* 287; eben reitet Färber, Weislingens knecht, zum schloszthor herein. Göthe 42, 50; *mit* hinein reiten *verwechselt* (*vgl. oben* herein 2, *sp.* 1084): ich sah ihn, wie er zum schlosz hereinreiten wollte. 8, 58, *wofür* 42, 73 hineinreiten.

rücken: hereinrücken, *ingruere, incedere, irrumpere.* Stieler 1569.

rufen: hereinrufen, *introvocare.* Hederich 1259;

der höchste blutbann war allein des kaisers.
und dazu ward bestellt ein groszer graf,
der hatte seinen sitz nicht in dem lande.
wenn blutschuld kam, so rief man ihn herein.
Schiller *Tell* 2, 2.

schauen: als ich über mich blickte, glaubte ich wirklich noch etwas von dem sprunge in der kuppel zu bemerken, durch den ich herein geschaut hatte (*in den saal*). Göthe 23, 99.

scheinen: die sonne scheint zum fenster herein.

schicken: man hat mich hier herein geschickt;

gnediger herr, uns schickt herein
der prior und ganzes convent.
J. Ayrer *fastn. sp.* 188[a] (3164, 32 *Keller*).

verwechselung mit hinein schicken (*vergl. oben sp.* 1084): mein name, den ich ... hereinschickte (*in ein zimmer sagen liesz*). Klinger 9, 3.

schieszen: hereinschieszen *bergmännisch, eine anzugreifende gesteinmasse mittels schieszens lossprengen.* Veith *bergwörterbuch* 272.

schlagen, *ebenso bergmännisch, massen gesteins losschlagen* (*und so in den schacht herein befördern*). *das.*

schleichen:

ihr angenehmen nachtbetrüger,
ihr süszen träume, schleicht herein! Günther 279.

schlurfen: als ihr da mit schlafrock und perücke und in pantoffeln hereingeschlurft kamt. Fr. Müller 1, 309.

schreiben:

wolan disz buch hat schier ein ort . . .
so wil ich jetzundt, hab ich glück,
etlich probierte gute stück
zur letzt auch schreiben gleich herein.
grobianus (1568) J 5[b] (*b.* 2, *cap.* 8).

senden: hereinsenden, *immittere.* Stieler 2009.

spazieren: hereinspatzieren, *ingredi.* Hederich 1259.

spielen: aber als er innen in der finsternis mit dem kopfe am felsen lehnte und die töne neckend hereinspielten. J. Paul *Tit.* 3, 109.

sprengen: wie höchst überrascht war Charlotte, als sie Ottilien vorfahren und Eduarden sogleich in den schloszhof hereinsprengen sah. Göthe 17, 390.

springen: wie es (*das feuerwerk*) vorbei war, und die bedienten wieder hereinsprangen (*in das haus*). Heinse *Ardingh.* 1, 154.

stehlen, *reflexiv:*

gieb (*schlaf*) auf die träum auch ja wohl acht,
dasz sie nicht mit herein sich stehlen. Göckingk 2, 75.

steigen:

steigstu nit auch zu mir herin (*in den brunnen*).
B. Waldis *Esop* 4, 8, 58.

strecken: da er sich einer stelle nahte, wo zwei inseln das flussbette verengten und, indem sie ihre flachen kiesufer bald an der einen bald an der andern seite hereinstreckten, ein gefährliches fahrwasser zubereiteten. Göthe 17, 330.

stürmen: die älteste tochter kam darauf lebhaft hereingestürmt (*ins zimmer*). Göthe 25, 343.

treiben: hereintreiben, *in locum quendam compellere.* Stieler 2321. *bergmännisch, die zu gewinnenden massen in gröszeren stücken loslösen* (*vergl. oben* herein schieszen, schlagen). Veith *bergwörterb.* 272.

treten: in der lesche zu Delphi waren zwei grosze gemählde des Polygnotus. welches meint herr Klotz? das im hereintreten rechter, oder linker hand? Lessing 8, 6; Jarno, der eben hereintrat, wurde in das geheimnis gezogen. Göthe 18, 280; als hinter ihm die thüre sich aufthat, und er bei dem ersten verstohlnen blick in den spiegel den grafen ganz deutlich erblickte, der mit einem lichte in der hand herein trat. 306; hat mich hereinzutreten. 24, 89;

der sahl eröffnet sich, und eine nymfe tritt
herein. Wieland 9, 73;

trat er in den kreis herein. Göthe 1, 199;

da tritt herein ein junges weib,
mit voller brust und rundem leib. 13, 126;

herein zum saal klein Roland tritt,
als wärs sein eigen haus. Uhland *ged.* 335.

unsinnlicher: es zeigte sich ... eine ferne, schöne und hoffnungsvolle aussicht. da lagen dörfer und mühlen in den gründen, städtchen in der ebene, und neue in der ferne eintretende berge machten die aussicht noch hoffnungsvoller, indem sie nur wie eine sanfte beschränkung hereintraten. Göthe 19, 35. *verwechselung mit* hinein treten (*vergleiche oben sp.* 1084): ich wuszte dasz ich in einen frommen sittlichen kreis hereintrat und betrug mich darnach. 30, 235.

vexieren: sticht dich der muthwille, dasz du mich aus der küche hereinvexierst? Göthe 7, 120.

wehen: endlich wehten die flammen der sonne über die erde herein. J. Paul *Hesp.* 1, 165.

ziehen, *intransitiv:*

weinmücklein
zogen über den berg herein,
kamen den mucken hülf zu thun. *mückenkr.* 1, 712.

vom nehmen einer wohnung: er kündigte ihr die ankunft eines frauenzimmers an, die hier hereinziehen sollte. Göthe 17, 385. *transitiv:* ich zog ihn zu mir ins zimmer herein; der architekt konnte nicht unterlassen, die capelle sogleich in seinen plan mit hereinzuziehen. Göthe 17, 209.

zwingen: hereinzwingen, *inducere per vim.* Stieler 2670.

3) herein, *in quellen des* 16. *und* 17. *jahrh. mit verben des gehens, wofür wir jetzt* einher *oder* daher *brauchen; wie aus dem begriffe des eingehens der des bloszen nahens und sich zeigens entsprang, ist theil* 3, 200 *gezeigt. verben mit denen* herein *in diesem sinne sich bindet, sind:*

fahren: wann sie allein mit yrem gemalten und lieblosen glauben dapfer herein faren und boldern. Ickelsamer *clag etlicher brüder* b 2[a]; wie denn seine (*des Moses*) weise ist, das er oft so herein feret, und also redet, das es jederman verstehet. Luther 4, 15[a]; Mose feret plumps herein, mitten in der historien, bricht auch kurz wider abe. 86[b].

gehen: die marterer waren voller wunden, blutrüstig, mit schweis begossen, giengen in haddern und bösen kleidern herein. Luther 4, 487[b]; die kleinen diebe henget man an galgen, aber die groszen diebe gehen in mardern schauben herein. 527[b]; dise geen aller ding blosz herein. Frank *weltb.* 13[a]; ir weiber geen in wunder seltzamer rüstung herein. 70[a]; gehen nackend herein. 210[b]; aber, das geschrei des volkes ist leichtfertig, der obern urtheil sein wenig gewisz. dann vor denselben gehen die leuth verdeckter herein. Schuppius 764;

es geht ein frischer summer herein,
da fürt man grosze füder ein. Uhland *volksl.* 27;

und gieng ich nicht zu schwach und schon zu alt herein,
so wolt ich ungeschewt ihr hauptmann selber sein.
D. v. d. Werder *Ariost* 8, 23, 7.

platzen.
platz nicht herein mit pralereien,
und ausgezierten trechselreden,
so da entlehnet von poeten. *Simpl.* 1, *s.* 37 *Keller.*

plumpen, *plump gehen:* daher plumpt mein Carlstad herein wie eine saw, die nu die perlen fressen, und wie ein hund der das heiligthum verschlungen hat. LUTHER 3, 61ᵇ; welche kunst (*mit den schwachen umzugehen*) die nötigste ist zu wissen, sonderlich den predigern, das sie nicht so mit unvernunft herein plumpen, und mit gewalt faren. 266ᵃ.

prangen: so gar herrlich prangen sie herein mit irer kunst. LUTHER 5, 141ᵃ;
Venedig, was prangstu herein
mit den groszen galleen dein? *mückenkr.* 1, 75.

stutzen: an-, daher- *et* hereinstutzen, *ostentatione theatrica incedere.* STIELER 2182.

traben: secht wie rauscht der wein, wie trabt er herein, das kan mir ein herzensaft sein. *Garg.* 95ᵃ;
der reichthum trabt herein, die armuth geht auf krucken.
ROMPLER 59.

treten: unsere päpistische münch und pfaffen .. tretten in kutten und langen röcken herein. LUTHER 4, 493ᵇ; wo nicht vil adeliches geblüt und grosze schulden sein, da musz man deste prechtiger herein tretten. MATHES. *Sar.* 48ᵇ; sehet hie wie tritt der röm. stork mit seinen hohen beinen so hoch under den fröschen herein. FISCHART *bienk.* 128ᵃ; sie begunte schon mit begleitung eines adelichen frauenzimmers herein zu treten. HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 123; prächtig hereintreten, *basilice se inferre.* HEDERICH 1259.

trumpfen: der herr gott war arm, trumpft nur auf einem esel herein. *Katziporus* g 7.

wetzen: hereinwetzen, daherwetzen, *magnifice procedere vestibus undantibus.* STIELER 2519.

4) *die formel* von vorn herein *ist eine neuere übersetzung von* a priori, *älter ist* von vorn (J. PAUL *uns. loge* 1, 50, *vgl. unter* vorn), herein *soll den gang der vorstellung, des schlusses oder beweises näher zeichnen:* weit entfernt, dasz etwa jene grundsätze uns unbekannt geblieben wären, oder dasz wir zu der höhe derselben uns nicht aufzuschwingen vermocht hätten .. wir werfen sie nur eben gleich von vorn herein weg. FICHTE *reden an d. d. nat.* 227; *als* vorn herein: texte, deren ursprüngliche sprachform sichtlich verwischt oder getrübt ist, versuchte ich gleichwohl nicht auf diese zurückzuführen, denn sie ist für jene zeit der übergänge vornherein zweifelhaft. UHLAND *volksl.* 985.

HEREINER, *adv. aus* hereinher, *s. d.:*
gibstu nicht einen bessern bericht,
so kömpstu warlich hereiner nicht.
JOH. RÖHOLT *ein fein christl. u. nützl. spiel* (1564) T 3ᵃ;
ietzund so ich hereiner komm.
J. AYRER *fastn. sp.* 166ᵇ (3155, 26 *Keller*).

in der form herinner: mit ettlichen stucken, die sich gepuren, so ein romischer kunigk zu ersten mal herinner reit. *deutsche städtechron.* 3, 361, 8. *in der bedeutung wie* herein 3, *für* einher, daher:
trabet hereiner wie ein pferd.
froschmäus. C 6ᵇ (*b.* 1, *cap.* 2).

HEREINFAHRT, *f.:* was auf unserer hereinfahrt vom balle geschehen ist, habe ich noch nicht erzählt. GÖTHE 16, 37;
an den werken (*festungswerken*)
wird auch gebaut. ich sahs bei der hereinfahrt.
SCHILLER *Wallenst. tod* 4, 3.

HEREINHER, *adv., verstärktes* herein (*vergl.* herabher, herausher):
nun geh, lasz in hereinher gahn. H. SACHS 5, 271ᵃ.

gekürzt reinher:
Pincerna, heis in reinher gan.
RÖHOLT *spiel* (1564) F 8ᵇ.

in der bedeutung wie herein 3, *sp.* 1088:
secht wie das volk hereinher trett.
S. BIRK *Beel* 1539 C vᵃ;
das goldgelb ist vor schlecht' und feuerroth imgleichen;
die kapuziner sicht man so hereinher schleichen.
FLEMING 209, 3, 14 *Lappenb.*

HEREINTREIBEARBEIT, *f. bergmännisch, das loslösen der zu gewinnenden massen mittels eintreiben von keilen.* VEITH *bergwörterbuch* 272.

HEREINWÄRTS, *adv. introrsum:* da ist er (*Paulus*) fortgefaren, herein werds gegen abend, gegen Asiam minorem zu. LUTHER 3, 267ᵃ; die antworten auf ihre fragen mögen .. noch so sehr ins weite gehen, wenn nur sodann ihre gegenfrage geist und sinn wieder hereinwärts zieht. GÖTHE 17, 279; kaum erscheint aber das ganze rund purpurfarben, so fängt der rand an blau zu werden, das blaue verdrängt nach und nach hereinwärts den purpur. 52, 30.

HEREN, *verb. ackern, bei* LUTHER 1, 314ᵇ, *vergl.* hehren 2, *sp.* 791.

HERENTGEGEN, *adv. verstärktes* entgegen *in dem sinne von contra, e contrario* (*theil* 3, 527). *es leitet in einem satze, der zwei entgegenstehende urtheile enthält, dasjenige ein, auf welches der sprechende den gröszeren nachdruck legt, ist aber jetzt durch das allgemeine* hingegen *verdrängt:* wer an der höllenpein zweifelt, frage ein böses gewissen, so wird er vernehmen, dasz es henker und foltern, die man nicht sehe, und ein leben gäbe, welches ärger als der tod ist. herentgegen, weil ein ruhiges gemüthe unaufhörlich auf gott ... zielet, musz selbtes in einem meer voll ergetzligkeiten schwimmen. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 697ᵃ; das gedächtnüsz und die vernunft des menschen vergleichet sich mit einem acker gar füglich, welcher, wann er nicht fleiszig gepflüget, gedünget, und zum gebrauch bearbeitet wird, verwildert, . . . herentgegen, wann er wacker geübet, gebrauchet, und guter same hinein geworfen wird, so bringet und träget er auch die herrlichsten und schönsten früchte. *Simpl.* 1, 223 *Keller. vergl. unten* hergegen.

HERERZÄHLEN, *verb. enarrare, enumerare, aufzählen, es ist vom standpunkte des hörers aus gebildet, der erzählende steht ferner, vgl.* her *sp.* 1000: ob der alte ihm gleich die genealogie her erzehlen wolte. ETTNER *hebamme* 43; sie gesellten sich endlich zum gärtner, der die namen und den gebrauch mancher pflanzen hererzählen muszte. GÖTHE 20, 131; den catechismus, eine paraphrase desselben, die heilsordnung wuszte ich an den fingern herzuerzählen. 25, 123; man würde nicht endigen, wenn man alle die elemente hererzählen wollte, aus welchen der verfasser seinen muthwillen auferbaut. 38, 236;
hererzählet seine thaten. GÖKINGK 3, 186;
allein wie viele hab ich hererzählt,
und nenn ihn nicht, den mann, der nie gefehlt.
GÖTHE 13, 135.

HERFABELN, *verb.:*
der weiduer fabelt ihm her: ein riesenross,
ein hoher reiter darauf, sprang über das thal
der schönen fliehenden riesin nach. KLOPSTOCK 1, 260.

HERFACKELN, *verb., nach* fackeln 2, *th.* 3, 1228: ich sollte ... des gebrauchs der sprüchwörter entbehren, die doch, statt vieles hin- und herfackelns, den nagel gleich auf den kopf treffen. GÖTHE 25, 58.

HERFAHREN, *verb. intransitiv und transitiv.* 1) *intrans. in eigentlicher bedeutung, nach einem sprechenden zu fahren:* die wagen rollen auf den gassen, ... und faren unter einander her, wie die blitzen. *Nahum* 2, 5; die schöpfungsgeschichte lag wunderbar da, der allmächtige auf dem sturmwinde herfahrend. TIECK *Sternb.* 2, 400. *übertragen:* las her faren und komen den anschlag des heiligen in Israel. *Jes.* 5, 19; (*wenn*) dem menschen über den ganzen leib ein schauer herfähret. *Felsenb.* 4, 552.

2) herfahren, *mit weniger ausgeprägter richtungsbestimmung, wie* daher, einher fahren, *sich fahrend zeigen:*
die zunge hats gethan, dasz niedriges geblüte
auf hohen stühlen sitzt, und gehet in der mitte,
und fährt mit sechsen her. LOGAU 2, 15.

3) herfahren, *von schneller, heftiger bewegung* (*vgl.* fahren 5, *th.* 3, 1249): er fährt hungrig über das essen her; er konnte sich nicht enthalten, sogleich über das buch her zu fahren.

4) *die ältere sprache braucht* herfahren *für sich gebahren* (*nach* fahren 12, *theil* 3, 1253): macht ban (*bahn*) dem der da sanft her feret. *ps.* 68, 5; fraget nicht darnach, was ir essen, oder was ir trinken solt, und faret nicht hoch her. *Luc.* 12, 29; weil der geist so herrlich her feret. LUTHER 3, 62ᵃ. *noch bei* HERDER, *alterthümelnd:*
(*gott*) liesz ihn (*den menschen*) hoch herfahren auf erden.
zur rel. 7, 155.

5) herfahren *transitiv:* der kutscher hat uns zum bahnhofe hergefahren;
von allen schönen waaren,
zum markte hergefahren,
wird keine mehr behagen,
als die wir euch getragen
aus fremden ländern bringen. GÖTHE 1, 43.

HERFAHRT, *f. fahrt herwärts:* auf der hinfahrt trafen wir keine, auf der herfahrt recht angenehme gesellschaft.

HERFALLEN, *verb.* 1) *incidere, fallend herwärts kommen, gewöhnlich übertragen von naturerscheinungen, vgl.* daher fallen *theil* 2, 680: wenn nu viel stösze und grausam anfechtung herfallen, gleichwie ein sündflut mit wasser. LUTHER 1, 24ᵇ; zu dem nu der winter herfället. *br.* 4, 475.

2) *anders* über, auf einen *oder* etwas herfallen, *in kampf oder gier sich stürzen* (*vgl.* fallen *B*, 2, *b*, *theil* 3, 1283), *eigentlich oder bildlich:* verstoszungen . . auf welche unsre heutigen kunstrichter am liebsten herzufallen pflegen. BREITINGER *forts. der crit. dichtk.* 173; so bracht ich nun . . das gespräch auf den vater deines freundes, und drückte mich mit aller empörung . . darüber aus. jeder fiel über ihn her; man wuszte des bösen nicht genug zu sagen. KLINGER 9, 180; sie fallen über einander her (*sich prügelnd*). GÖTHE 8, 7; als mir ein paar nebeneinanderstehende kästchen in die augen fielen . . . ahnungsvoll fiel ich darüber her. 18, 22;

was läszt sich sagen, hier,
wo unser feind, in unsichtbarer spalte
verborgen, jeden augenblick hervor
zu stürmen, auf uns herzufallen droht?
SCHILLER *Macbeth* 2, 10.

HERFEGEN, *verb. stürmend hergehen, vergl.* fegen 14, *theil* 3, 1415:

mit zähnen, mit geweffz, und einem offnen rachen,
weis es (*das wilde schwein*), wo es herfegt, die thüren weit zu machen.
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 14, 96, 6.

HERFERTIGEN, *verb. reflexivum sich herwärts fördern, eilen:* fertigten sich durch den Jordan fur dem könige her. 2 *Sam.* 19, 17.

HERFLIEGEN, *verb. advolare:* ein vogel kommt hergeflogen.

HERFLIEHEN, *verb.:* die feinde flohen zu uns her.

HERFLIESZEN, *verb. manare.* 1) *in eigentlicher bedeutung:* an den ort, da sie (*die wasser*) her flieszen, flieszen sie wider hin. *pred.* 1, 7;

ein springendes brünnlein süsz und kalt,
das an dem Falkenstein herflosz.
froschmäus. C 4ᵇ (*b.* 1, *cap.* 2);

bildlich: wolgerüche flossen um uns her;

hingegen jenes heerd wird fett vom opferblute,
die rosen schmücken ihn, der wein flieszt um ihn her.
LICHTWER *fabeln* 2, 8;

unsinnlicher: wann herfliszende und schnelle lieb die gewinnet gemeinlich einen pösen auszgang und erkaltet balde. A. V. EYB 12ᵃ; das wahre geschrei fleuszt von den hausgenossen her. SCHUPPIUS 764.

2) *häufig übertragen, von gedanken, empfindungen, urtheilen, folgerungen und reden, emanare, effluere, sich ergeben* (*vgl.* flieszen 18, *theil* 3, 1796): thäten sich der entbietung, wo es aus brüderlichem herzen herflösse, bedanken. SCHWEINICHEN 1, 355; haben dannenhero wir also wol ursach, den fürsten und herren die lanam caprinam zu gönnen, dieweil ein so groszes heil und wolfart dem menschen darausz entspringet und herflieszet. SCHUPPIUS 416; das wahre geschrei fleuszt von den hausgenossen her. 764; (*ehrerbietung und liebe*), welche mehr aus einer heiligen begierde, der göttlichen satzung zu folgen, als aus irgend einem eigennützigen absehen, herflossen. CANITZ 191; er hätte sehen müssen, dasz (*diese sätze*) von einander nicht herflieszen. KANT 8, 154; weil . . . sie sich unter einander einer verständlichen, aus der allgemeinen natur und aus der volkseigenthümlichkeit herflieszenden sprache mit kraft und wirkung bedienten. GÖTHE 26, 258; darzustellen wäre gewesen ein leidenschaftliches bemühen, ein hin- und wiedereilen, . . und was sonst noch alles aus der situation herflieszt. 33, 235; hierbei zeigt sich ein bedeutendes, aber gleichfalls aus der natur der sache herflieszendes phänomen. 52, 156.

HERFLUCHEN, *verb.:*

und habe noch zuletzt mehr teufel hergeflucht,
als je ein adjutant von Dessaus heldenzucht.
ZACHARIÄ 1, 182.

HERFOLGEN, *verb.:* er folgte mir her; wie aus dem gesetze . . die vielheit der abmessungen des raumes herfolge. KANT 8, 25.

HERFOLGERN, *verb.:* hieraus will er den andern satz . . herfolgern. KANT 8, 154.

HERFORDERN, *verb.:* darumb habe ich mich nicht gewegert zu komen, als ich bin her gefoddert. *apostelg.* 10, 29;

errath ich etwa nicht,
warum die tochter hergefodert worden?
SCHILLER *Piccol.* 3, 2.

HERFRAGEN, *verb. refl.:* 'wie bistu hieher gekommen?' ich habe mich hergefragt.

HERFRISTEN, *verb.:* die schmetterlinge im frühling haben sich . . aus dem vorigen jahre hergefristet. J. PAUL *uns. loge* 1, 66 *note.*

HERFÜHLEN, *verb.:*

fühl her, wie meine wange glüht, Oenone!
SCHILLER *Phädra* 1, 3.

reflexiv: ich habe mich im dunkeln her gefühlt; der blinde fühlt sich her in das zimmer.

HERFÜHREN, *verb. adducere, afferre.* 1) *in eigentlicher bedeutung von personen und gegenständen:* ir habt diese menschen her gefüret, die weder kirchenreuber noch lesterer ewer göttin sind. *apostelgesch.* 19, 37; ich habe noch andere schafe, die sind nicht aus diesem stalle, und die selben mus ich her füren. *Joh.* 10, 16; werdet ir finden ein füllen angebunden, . . . löset es ab und füret es her. *Marc.* 11, 2; des morgens füret der ostwind die heuschrecken her. 2 *Mos.* 10, 13; kanstu deinen donner in der wolken hoch her füren? *Hiob* 38, 34; der hergeführt vergift luft vergift die offnen leib. FRANK *weltb.* 3ᵃ;

was für ein anlasz
führt euch so früh in meine zimmer her?
KLEIST *Käthchen* 5, 7;

und des kummers finstre wolke
zog sich um des königs blick;
von dem hergeführten volke
bracht er wenge nur zurück. SCHILLER *siegesfest.*

2) *übertragen in mancherlei beziehungen; von dem umgeben einer stadt mit mauern:* last uns diese stedte bawen und mauren drumb her füren und thürne. 2 *chron.* 14, 7; *vom heranziehen einer meinung, eines ausspruchs:* ich mus hie mit unwillen ungedüldig sein, denn kein gut geist diese glose hat hergefürt. LUTHER 1, 49ᵇ; ir füret auch die kinder Israel zum exempel her, das gott ir rufen erhöret, und sie erlöset habe. 3, 120ᵃ; *vom herleiten eines ursprunges:* der berühmte rabin Abenezra unterstehet sich, uns Deutschen vom besagten Kanaan herzuführen. BUTSCHKY *kanzl.* 419.

HERFÜHRUNG, *f.:* auf diese weitgesuchte herführung (*eines beweises*). *Simpl.* 4, 268 *Kurz.*

HERFUNKELN, *verb.:*

Mammaea funkelt her an schönheit wie die sterne.
LOGAU 1, 93, 92.

HERFÜR, *adv. die ältere form für* hervor, *s. d. es steht an stelle des letzteren und weicht ihm, ganz nach analogie des einfachen für für* vor, *worüber theil* 4¹ *sp.* 618 *ff.*, 655 *ausführlich gesprochen wird. rückgang der form zu* erfür, *vgl. theil* 3, 814: liesz sich hören, aus der erden erfur, und weissaget. *Sir.* 46, 23. *für* herfür *erscheint* fürher (*wie für* herab, heraus abher, ausher), *vergl. theil* 4¹, 746. herfür *wird mit verben der bewegung verbunden, und zwar so, dasz es oder die unumgelautete nebenform* herfur *bis zu ende des* 16. *jahrh. fast ausschlieszlich waltet* (*bis zu dieser zeit kaum ein* hervor, *vergl.* hervor thun *aus* KIRCHHOF *mil. disc.* 142 *unten unter* hervor), *während im laufe des* 17. *jahrh.* hervor *gegen* herfür *sich ausbreitet und seit dem* 18. *jahrh. die herrschaft gewinnt, so dasz jetzt* herfür *nur noch in alterthümelnder sprache gebraucht werden kann* (*vergl. nachher* herfür blicken, plappern, ziehen). *das mit* herfür *verbundene verbum ist in dringlicher rede unterdrückt:*

herfür, herfür, du schelmisch thierlein,
ghörst nicht in disen tempel. *Garg.* 238ᵇ.

in den verbindungen herfür können, müssen, wollen *ist* (*wie bei ähnlichen adverbien, vergl.* herab, heran, heraus *u. s. w.*) *ein verbum des gehens oder kommens zu ergänzen:* er ruft, welcher mit im kempfen wolt, mit dem wolt ers aufnemmen. es wolte aber keiner herfür. *b. d. liebe* 226ᵃ; wann es (*das geld*) aber nicht herfür wolte. *Simpl.* 1, 54 *Kurz;*

wie ich es findt, so musz herfür,
und stünd der galg da vor der thür.
B. WALDIS *Esop* 4, 3, 29;

in der verbindung herfür bleiben *wird ende, ausgang, erfolg einer bewegung betont:* der bapst mit den seinen haben Johannem Husz verdampt, noch hilft sie kein verdammen, . . . er ist erfür blieben allezeit, und gerhümet. LUTHER 3, 295ᵃ. *von den andern mit* herfür *verbundenen verben wird nachstehend eine reihe gegeben, weitere auseinandersetzungen für* hervor *vorbehaltend:*

begeben: ich begab mich herfür, in hoffnung jemanden von meinem knän (*vater*) anzutreffen. *Simpl.* 1, 24 *Kurz.*

bemühen: bemühet er sich durch seine geschwindigkeit und geschickligkeit herfür. *Amadis* 126.

blicken:

> die röslein dufteten stille,
> und blickten lieblich herfür. UHLAND *ged.* 221.

brechen, 1) *intransitiv:* der herr .. ist erfur gebrochen von dem berge Paran, und ist komen mit vil tausent heiligen. 5 *Mos.* 33, 2; und der hinderhalt Israel brach erfür an seinem ort, von der höle Gaba. *richt.* 20, 33; es bricht ein solcher bach erfür, das die drumb wonen, den weg daselbs verlieren. *Hiob* 28, 4; wer ist die erfür bricht, wie die morgenröte, schön wie der mond? *hohel.* 6, 9; der tag fieng dazumal an herfür zu brechen. *Amadis* 30; dieweil der tag anfieng herfür zu brechen. 296; die blumen, die im maien herfürbrechen, sind vejelbraun. TABERNAEM. 776; wie die rothen rosen unter den lilien im thal herfürbrechen. *pers. rosenth.* 1, 5; gleich (*gleichwie*) aus der finstern nacht die anmuthige morgenröthe herfür bricht. 5, 15. *vom hervorbrechen mit der stimme:* denn es stehet geschrieben, sei frölich du unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich erfür und rufe, die du nicht schwanger bist. *Gal.* 4, 27. *hervorstechen in der äuszern erscheinung:* meide den überflus an geschmack und kleidern, das niemand zu herrlich herfür breche, und zu hoch prange. LUTHER 2, 399ᵃ.

2) *reflexiv, vergl.* sich heraus brechen 2 *sp.* 1065: (*Jacob*) ein unschüldiger fromer man, on arg, der niemand schaden noch leid thut, dieser hat gewohnet in den hütten, das ist, er ist daheim bei der mutter bliben, und sich nicht herfür gebrochen. LUTHER 4, 140ᵃ;

> kleid dich nach gebür,
> und brich dich nicht zu hoch herfür.
> B. RINGWALD *laut. warh.* 93;

> bei andrer eurer zier,
> wird auch der bücher gunst sich brechen weit herfür,
> und leuchten als der stern, der vor der sonnen stehet . . .
> OPITZ 3, 91.

bringen: bringet sie (*die Thamar*) herfur, das sie verbrand werde. 1 *Mos.* 38, 24; macht auf das loch der höle, und bringet erfür die fünf könige zu mir. *Jos.* 10, 22; bringet das beste kleid erfür, und thut in an. *Luc.* 15, 22; du wilt falsche zeugen wider mich herfür bringen. SCHUPPIUS 647;

> der ander bracht sein (*beutel*) auch herfur,
> der hieng an einer basten schnur.
> B. WALDIS *Esop* 4, 21, 79.

herfürbringen, *erzeugen, gebären, von lebenden wesen und pflanzen:* die erde bringe erfür lebendige thier. 1 *Mos.* 1, 24; damit aber der fried, in welchem du zu herrschen, und deine unterthanen zu beschützen begehrest, nicht nur blätter uns herfür bringe, unter deren schatten wir sicher mögen niedersitzen. SCHUPPIUS 735; es hat diese hundertjahrszeit mehr gelehrte gezeuget und herfürgebracht, als vorhin in fünfzehenhundert jahren. 778;

> ja was die erde bringt herfür,
> wovon ernähret wird das land. *Simpl.* 1, 17 *Kurz;*

vorbringen, von sich geben, in bezug auf rede, meinung, behauptung: sie werden dichs leren und dir sagen, und ire rede aus irem herzen erfur bringen. *Hiob* 8, 10; und wird deine gerechtigkeit erfur bringen, wie das liecht. *ps.* 37, 6; und hat uns wissen lassen das geheimnis seines willens, .. und hat dasselbige erfür gebracht durch in (*Jesum*). *Ephes.* 1, 9; ich hab oft in vornehmen conventen ein solche fabel erzehlet, ... und hab damit mehr auszgericht, als wann ich alle weiszheit ausz dem Aristotele oder ausz desz Ciceronis oratore perfecto herfür bracht hätte. SCHUPPIUS 111; diese sind meine formalia verba gewesen, welche ich ausz gutem herzen wohlmeinend herfür bracht habe. 645; sein gedächtnus war so feste und bestendig, das er viele periodos, insonderheit aus den poeten, die er in seiner euszersten jugend gelesen, herfür bringen und zu rechter zeit anwenden könte. MICRÄLIUS *alt. Pommern* 5, 323.

dringen:

> davon ausz schrecken drang herfür
> vil hauszgesindes zu der thür. SCHWARZENBERG 110ᵃ.

drücken, *reflexiv:*

> da drückt sich durch die dichte meng
> ein feiner knab herfür. UHLAND *ged.* 334.

fahren: gehet hin und lauret in den weinbergen, wenn ir denn sehet, das die töchter Silo er aus mit reigen zum tanz gehen, so faret erfür aus den weinbergen, und neme ein jglicher im ein weib. *richt.* 21, 20. *in bezug auf sofortige erwiderung einer rede:* Theagenes fuhr schnell herfür, sprach: das ist doch recht. *b. d. liebe* 227ᵃ.

fliegen: herfürfliegen, *provolare.* STIELER 512.

fliesze n: herfürfliesze n, *promanare.* STIELER 515; herfürfliesze nde, *profluens.* MAALER 218ᵃ.

führen: hies die hohenpriester und iren ganzen rat komen, und füret Paulum erfür, und stellet in unter sie. *apostelgesch.* 22, 30.

geben: biszhero bin ich eines fürsten fürgeber oder spenditor gewesen, und so oft die stund desz nachtessens oder mittagmahls herzu kommen, schrye ein jeder, gib herfür, gib, gib. SCHUPPIUS 738;

> frucht-tilgende gesellschaft, nam Deutschland manche zier,
> frucht-bringende gesellschaft, gab derer viel herfür.
> LOGAU 2, 34, 26.

gehen:

> wer ist der ruomes niht enger,
> der gang har vür und phende mich. *edelstein* 79, 63;

sie (*Judith*) gieng erfur zu inen. *Jud.* 15, 11; wenn er aus dem furhang erfür gieng, so leuchtet er, wie der morgenstern. *Sir.* 50, 6; es kompt die stunde, in welcher alle die in den grebern sind, werden seine stimme hören, und werden erfür gehen, die da guts gethan haben, zur auferstehung des lebens. *Joh.* 5, 28; die berge gehen hoch erfür, und die breiten setzen sich herunter. *ps.* 104, 8; da der könig Belsazar die deutung der wort wissen wolte, welche eine herfürgegangene hand in dem königlichen saal an die wand geschrieben. SCHUPPIUS 13 (*nach Daniel* 5, 5); sie werden die stimme des sohnes gottes hören und herfürgehen. CLAUDIUS 6, 120;

> darümb gieng der könig herfür,
> bisz an desselben ufers thur.
> *froschmäus.* D 1ᵃ (*b.* 1, *cap.* 2);

> als Udus morgens gieng herfür
> stand dieser spruch an seiner thür:
> es steht disz haus in gottes hand,
> versoffen ists, und nicht verbrant. LOGAU 1, 221, 12.

gleiszen:

> und augen wie der morgenstern,
> schön herfür gleiszen in der fern.
> *froschmäus.* D 1ᵇ (*b.* 1, *cap.* 2).

glitzern: herfürglitzern, *emicare, effulgere, enitere.* STIELER 661.

gucken: aber so genaw hat er sich nicht geschmuckt, dasz ihm nit der messen beschlagen bilgerstab hett herfür geguckt. *Garg.* 237ᵇ;

> auch wenn sie an dem tanze gehn,
> da guckt der hasz (*hase*) erfür.
> *hasenjagt str.* 61 (*vgl. oben sp.* 542);

der geist kickt da erfür, da ich von rede. LUTHER 3, 47ᵇ; doch wiewol sie solchs bergen mit hohem vleis, noch kickt der schalk erfür und leszt sich weidlich merken. 349ᵇ; sie kuckten biszweilen mit den köpfen herfür. *pers. rosenth.* 7, 18.

heben: hub EvilMerodach der könig zu Babel . . . das haubt Joiachin des königs Juda aus dem kerker erfür. 2 *kön.* 25, 27.

kommen, 1) *prodire, apparere:* er lies des königs son erfür komen, und setzet im eine kron auf. 2 *kön.* 11, 12; kam ein geist erfur, und trat fur den herrn. 2 *chron.* 18, 21; von dem aufgang der morgenröte, bis die sterne erfür kamen. *Neh.* 4, 21; die blumen sind erfür komen im lande, der lenz ist er bei komen. *hohel.* 2, 12; da zuvor wasser stund, sahe man trocken land erfur komen. *weish. Sal.* 19, 7; es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimlichs, das nicht erfür kome. *Marc.* 4, 22; also gieng ich herab in das kloster, hiesz mir sant Veiten herfür kommen, . . . gab im das opfer. WICKRAM *rollw.* 9, 23 *Kurz;* kom herfür, was issest du? *Laz. de Tormes* 73.

2) *herauskommen, von büchern:* die meinige (*gedichte*), welche dir hie fürgetragen werden, wie sie immer seind, kommen allein herfür, dir freindlicher leser, wie fleisziglich und getrewlich ich mein vaterland ... zu ehren und zu bedienen begehre, öffentlich zu bezeugen. WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. gedichten;* was mich sonderlich am sonntag allhier eckele, wirst du sehen in meinem sonntäglichen spaziergang, welcher neben andern unterschiedlichen lateinischen und deutschen tractätlein, des nechsten tages herfür kommen wird. SCHUPPIUS 217; *daran angeschlossen, von dem aufkommen eines spruches:* diser spruch ist erst yetz neüw harfür kommen, *nunc demum*

istaec nata oratio est. MAALER 205[a]; *eines schriftstellers:* es sind entstanden und herfür kommen herrliche scribenten. SCHUPPIUS 779.

3) *herauf kommen, in bezug auf stellung und rang sich zum bessern entwickeln:* der wil etwas werden, und emporkommen, musz ... die ordentliche gewöhnliche arten herfür zu kommen, ergreifen. SCHUPPIUS 549; bedenke und sehe dich umb, in welchem stand du gedenkest und hoffest herfür und andern vorzukommen. 553; woran der eine gesund wird, daran erkranket der ander; woran der eine aufnimt, daran nimt der ander ab; woran der eine herfür kömmt, daran gehet der ander zurük. BUTSCHKY *Patm.* 453;

> wan du dan so wol aufgenommen
> für andern kämest auch herfür,
> so wollen frölich bald nach dir
> mehr schönere geschwistrigt kommen.
> WECKHERLIN 336.

kriechen: so bald er (*der riese*) herfür zu kriechen sich understunde. *Amadis* 126; härfür kriechen oder schleichen als die schnäcken, *exgrumare.* MAALER 206[a].

langen: herfür- (*neben* hervor-)langen, *promere, expromere.* STIELER 1068.

lassen: kann sich der feind (*gen. plur.*) ausz der enge herfür lassen. FRONSP. *kriegsb.* 3, 157[a];

> freunt, laszt eur zeugen auch herfur,
> das man die rechten warheit hie spür!
> *fastn. sp.* 544, 29.

laufen: herfür- (*neben* hervor-)laufen, *procurrere.* STIELER 1085.

lecken: härfür löcken, *prolicere.* MAALER 206[a].

legen:

> ein kaufmann, der da wil geld lösen in dem haus,
> hängt für den laden her die schönsten wahren aus;
> so leget auch herfür das frauenvolk die brüste,
> damit uns desto mehr nach dero kauf gelüste.
> BUTSCHKY *Patm.* 274.

leuchten: gleichwie mir aber mein schwarzer traur-habit ein sonderbares aussehen und erbare gravität verliehe, zumalen meine schönheit desto höher herfür leuchten machte. *Simpl.* 3, 26 *Kurz;* er lasse denn solchen seinen glauben durch ein christliches leben herfür leuchten. BUTSCHKY *Patm.* 38.

machen: ich will auch fortfahren, die wahrheit auszuputzen und erfür machen, und meine ungnedige herrn also wenig fürchten, als viel sie mich verachten. LUTHER 1, 502[a].

mutzen: so man seine sprach übet, schmucket, herfürmutzet, aufnet und excoliret. FISCHART *ehz.* 409.

nehmen: härfür nemmen, oder fürhin tragen, *suppromere, promere.* MAALER 206[a].

plappern: wenn aber darnach alte geschichten herfürgeplappert werden. IMMERMANN *Münchh.* 2, 143.

prangen: herfürprangen, *fastui studere, magna profiteri.* STIELER 1473.

quellen: mit dieses edelmannes blutt kwillet zugleich eine starke mutmaszung herfür, das solche magische klingen nicht allerdings rein von aberglauben seien. BUTSCHKY *Patm.* 667.

reiszen, *reflexiv:*

> es wich unser panier,
> doch zitternd meinem zorn risz sich die schaar herfür.
> TIECK 1, 377.

rücken:

> die zwietracht alsobald herfür ihr staal auch rückte,
> mit ihrem fewerstein, und nur ein wenig pickte . . .
> D. v. D. WERDER *Ariost* 18, 27, 1.

rufen: die sterne leuchten in irer ordnung mit freuden, und wenn er sie erfur rüfet, antworten sie. *Baruch* 3, 34.

schieszen: härfür schieszen und auszstoszen, *projicere, citare palmitem.* MAALER 206[a].

schleichen: herfürschleichen, *foras se proripere.* STIELER 1835.

schossen: herfürschossen, *procedere, grandescere, enasci. das.* 1769.

sehen: am ersten tag des zehenden monds, sahen der berge spitzen erfür (*nach der sindflut*). 1 *Mos.* 8, 5; dasz ich darunter (*unter ungekämmten haaren*) herfür sahe mit meinem bleichgelben angesicht wie eine schleiereule. *Simpl.* 1, 65 *Kurz.*

spiegeln: härfür spieglen, sähen lassen, etwar mit prangen und rümen, *ostentare.* MAALER 206[a].

spitzen: prachthuren, .. die täglich neue kleider machen, alles an das loch hengen, sich hochprächtig herfürspizen. FISCHART *ehz.* 542.

spreuzen: lanugo tenera in adolescentum genis, die milchhaare, welche an den backen und kinn der jungen gesellen herfür spreutzen. CORVINUS (1660) 1, 335[a].

sprieszen: mit grauen blättern besetzt, neben welchen andere kleine blättlein herfürsprieszen. TABERNAEM. 778.

sprossen: härfür sprossen, *germinare.* MAALER 206[a].

sprösseln: der baum, wann er kaum ein paar finger breit aus dem staube herfürgesprösselt. BUTSCHKY *Patm.* 721.

stören: herfür- (*neben* vor- *und* für-)stören, *in lucem protrahere, educere, obruta eruere.* STIELER 2173.

stoszen: etliche aber vom volk zogen Alexandrum erfür, da in die Jüden erfur stieszen. *apostelgesch.* 19, 23; man samlet die wurzel im frühling, sobald die blätter herfur stoszen. TABERNAEM. 446.

streichen: o liebste philosophi, .. streichet diese kunst (*reich zu werden*), welche ein begriff ist aller andern künsten, besser herfur. SCHUPPIUS 706;

> David hat deine gütigkeit
> sehr hoch herfür gestrichen.
> L. v. SCHNÜFFIS *mirant. flötlein* (1682) 41, 16.

strömen: herfurströmen, *scatere, promanare, scaturire, e terra ebullire.* STIELER 2213.

suchen: da suchte ich die allerzartesten worte herfür. *Simpl.* 1, 34 *Kurz;*

> sucht bald herfür ein eisern flegel.
> B. WALDIS *Esop* 4, 73, 56.

thun, *reflexiv,* 1) *hervor kommen, hervortreten, sich zeigen:* wird er euch nicht erschrecken, wenn er sich wird erfür thun? *Hiob* 13, 11; da Judas also redet, thut sich ein hauf auf dem gebirge er fur. 1 *Macc.* 4, 19; als denn thet sich der ritter vom schlosz herfür und sprach freventlich zu dem junker .. *Amadis* 75; dasz nach beschehener versamlung und gejägd .. ein hirsch sich herfür gethan, welchem er selbs so lang nachgehangt, bisz er in dem wald verirret. 14; da der feind aus seinem woll situierten lager sich nicht wolte herfürthun. MICRÄLIUS *altes Pommern* 5, 296.

2) *hervortreten, sich auszeichnen in bezug auf eigenschaften oder äuszere erscheinung:* wo die betagten sich unverschampt herfürthun. FISCHART *ehz.* 73; tuht sich einer herfür mit einem statlichen amts- oder ehrenkleide, ziehe es ihme aus, und betrachte ihn recht innerlich: es wird gewislich vil böses darunter verborgen ligen. BUTSCHKY *Patm.* 64; sich für andern herfür thun. *pers. rosenth.* 7, 9, *anmerk.* b;

> da thut sich erst herfür sein wissen und verstand.
> RIST *Parn.* 634.

tragen: Melchisedech der könig von Salem, trug brot und wein erfur. 1 *Mos.* 14, 18; trugen erfur die bücher des gesetzs. 1 *Macc.* 3, 48; darumb ein jglicher schriftgelerter zum himelreich gelert, ist gleich einem hausvater, der aus seinem schatz newes und altes erfür tregt. *Matth.* 13, 52; ursachen umb ein meinung härfür tragen und darbringen, *rationes alicui sententiae suggerere.* MAALER 205[a].

treiben: das exempel dieses Juden hat einen andern gar bösen menschen, welcher biszher in einer stadt in Teutschland der kriegscassen vorgesetzt gewesen, herfür getrieben, dasz er auch ort und stand in der gesellschaft erbetete. SCHUPPIUS 721.

treten: da trat erfür aus den lagern der philister ein riese. 1 *Sam.* 17, 4; schrei ich zu dir, so antwortestu mir nicht, trette ich erfur, so achtestu nicht auf mich. *Hiob* 30, 20; er sprach zu dem menschen mit der verdorreten hand, trit erfur. *Marc.* 3, 3; als aber Petrus an die thür klopfet des thores, trat erfur ein magd zu horchen. *apostelgesch.* 12, 13; aus welcher (*wurzel*) härige stengel herfürtretten. TABERNAEM. 779;

> herr Götz, ir schült her für treten. *fastn. sp.* 716, 1;

prachtlich härfür tretten, mit groszem pomp und pracht ausz seinem hausz gon, *procedere, expatiari, venire in medium.* MAALER 205[a].

wachsen: reiser wachsen erfur in seinem garten. *Hiob* 8, 16.

wagen, *auch transitiv:* gleichwol dessen ungeschewet, wage ich dises werklein herfür. WECKHERLIN *vorrede zu den weltl. gedichten.*

weisen: herfürweisen, *proferre, producere.* STIELER 2485.

werfen, *reflexiv:* und wann es etwas mit dem feind zu thun gab, warf ich mich herfür wie das böse in einer wanne, und wolte allzeit vorn dran sein. *Simpl.* 1, 230 *Kurz;* wie er

sich dann aller orten herfür zu werfen und zuläppisch zu machen wuste. 360.

wühlen, *hervorziehen, ans licht bringen:*

dasz er ein solchen orden hielt,
der noch nie ward herfür gewült.
FISCHART *nachtrab* 2846 *Kurz.*

würgen: als nun bald hernach Amadis (*unter dem gestürzten pferd*) sich herfür gewürget. *Amadis* 281; daher denn der riesz ein lange weil sich nicht herfür worgen, noch aufstehn mögen. 126.

ziehen, 1) *intransitiv, prodire, procedere. vgl.* hervor ziehen. 2) *transitiv, protrahere, depromere:* Saulus .. gieng hin und her in die heuser, und zoch erfür man und weiber, und uberantwortet sie ins gefengnis. *apostelg.* 8, 3; etliche aber vom volk zogen Alexandrum erfür. 19, 33; so sol man weise sein, und sichs nicht wundern lassen, .. sondern das gebet herfür ziehen. LUTHER 1, 86ᵃ; wir kennen solche sprüche fast wol, auch on sein erfür ziehen. 3, 441ᵃ; da werden sie herfur ziehen die hurerei unde zodomitisch leben im bapstumb, und werden auch andere grůliche laster furwerfen. ALBERUS *widder Witzeln* M 1ᵇ; und schwůr denn darzu, das sich der himmel möchte bucken, bei gott und seinen heiligen, und vil ander seltzam unerhörte schwůr zoch er herfür. WICKRAM *rollw.* 132, 15 *Kurz;*

(*als*) der abt herfür zog einen alten brief.
SCHILLER *Tell* 2, 2.

3) *einen oder etwas auszeichnen, vorziehen:* da warf er keine ungnade auf den Daniel, sondern .. er beschenkte ihn mit purpur und güldenen ketten, er zog ihn herfür, dasz er der dritte grandis oder herr im lande sein solte. SCHUPPIUS 400; wann man ausz geitz oder gunst eine tüchtige qualificirte person zurück setzet und eine untüchtige herfür ziehet. 643;

darnach hastu mit falschem scheine
dich gstelt, als wärstu frumb und reine,
mit sölchem schein die leut betrogen,
das sie dich habn herfür gezogen.
REBHUN *dramen s.* 76, 292 *Palm* (*Susanna a.* 5, *sc.* 4);

dein angeborne freindlichkeit
damit du jederman gewogen,
erzaiget ihre würdigkeit,
auf dasz sie wer herfür gezogen. WECKHERLIN 374.

zottern: wann du aber dir disen schatz zeigst, und sichst in an, dz ist, so du dine gůten werk herfür zotterst, und hast einen gefallen darin. KEISERSBERG *bilg.* 184ᵇ.

zwitzern: zu derselben stund fienge die sonne an herfür zu zwitzern. *Amadis* 145; bisz die sonn anfieng herfür zu zwitzen. 283.

HERFÜRDERN, *verb. reflexiv nach* fürdern 2, *theil* 4¹, 719, *sich beeilen:* und bitten, ewr. gnad welle sich herfurdern. CHMEL *urk. Max. no.* 1.

HERFÜRER, *adv. abgeschwächte form statt* herfürher, *s. d.:* do der herr disze wort hatt geredt, do schreig er mit groszer mächtiger stimm: Lasare kumm härfürer. KEISERSBERG *post.* 2, 96ᵃ; und von stundan kam härfürer der do todt was gesin. *das.;* ein blind macht doch gesehen kind und bringen augen herfürer und hat der vatter kein augen. also bringen die kind herfürer die erbsünd, wywol vatter und můter kein erbsund hon, sunder deren abkommen seind durch den touf. *Marie himelfart* 12ᵇ;

die deckbeth sie herfürrer zugen.
H. SACHS 1 (1590), 317ᵃ.

HERFÜRHER, *adv. verstärktes* herfür, *mit doppelt gesetztem* her: das er also gebunden an henden und an füszen härfürher kam. KEISERSBERG *post.* 2, 96ᵃ;

do nu die red ein end gewan,
fro Leugafruo her fürher kam. *ring* 26ᶜ, 28;

sih da, ich hör ein würmlein hie
klopfen inn disem brett,
o dasz man es herfürher zieh,
und es zermalm, zertrett. *Garg.* 278ᵇ.

HERFÜRSPRIESZUNG, *f.:* das übel in der ersten blüthe oder herfürsprieśzung zu tödten, ehe dann es zu einem baum erwachsen, und tödtliche früchte bringet. BUTSCHKY *Palm.* 89.

HERFÜRZIEHUNG, *f. productio, exhibitio, praesentatio.* STIELER 2643.

HERFÜRZÜCKUNG, *f.:* es ereignete sich aber: dasz als der kühne und verschmitzte Amilcar Barca seine wunderschöne tochter Sophonisbe nach Lilybeum mit überbrachte, (*der fürst Narvas*) und Autaritus der Celten heerführer sich zugleich in sie verliebten, und jeder durch seine beherzte herfürzückung beim Hamilcar sich in ansehen, bei Sophonisben in gewogenheit zu setzen trachtete. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 803ᵇ.

HERGABE, *f. das hergeben:* die hergabe meines ganzen vermögens würde ihn vom verderben nicht retten.

HERGANG, *m.* 1) *das hergehen:* hingang und hergang, *itus et reditus.* FRISCH 1, 317ᶜ. *sprichwörtlich heiszt es* den hingang für den hergang haben, *wenn einer einen gang vergebens gemacht hat;*

du lieber knecht,
wie mir nun duont, so ist nit recht,
eitweders kurz oder ze lang,
und heb da hin für den hargang. *fastn. sp.* 830, 11;

solte ich dann unverrichter sache wieder zurück, das meinige muthwillig dahinten lassen und den hingang vor den hergang haben. *Simpl.* 1, 344 *Kurz; in der umgekehrten, durch den sinn des satzes bedingten fassung:* und was werdet ihr dann davon tragen, wann ihr gleich hinkomt (*an den Mummelsee*)? der herr sohn und petter wird nichts anders sehen als ein ebenbild eines weyers, der mitten in einem groszen wald ligt, und wann er seine jetzige lust mit beschwerlicher unlust gebüszet, so wird er nichts anders als reue, müde füsze .. und den hergang vor den hingang davon haben. 2, 53.

2) *verlauf einer sache, eines ereignisses:* der kritiker mit den hundert tausend stimmen war noch unvermuthet aufgefunden worden. da ihn nun die nachtwächter, mit keiner geringen freude an dem hergange, herbei bliesen, so kann man sich den lerm, der dadurch entstand, leicht vorstellen. KLOPSTOCK 12, 305;

erzählt den hergang, würdige frau Marthe.
KLEIST *zerbr. krug,* 7. *auftr.*

HERGEBÄREN, *verb.:*

Venus ward ausz einer muschel, wie man schreibet, hergeboren:
für den schmuck hat frauenzimmer perlen darum auszerkohren.
LOGAU 3, 167, 73.

HERGEBEN, *verb.* 1) *überreichen, übergeben, mit persönlichem und sächlichem object:* gib her den, der seinen bruder erschlagen hat, das wir in tödten fur die seele seins bruders. 2 *Sam.* 14, 7; gib mir her auf eine schüssel das heubt Johannis des teufers. *Matth.* 14, 8; singet frölich gotte, .. nemet die psalmen, und gebet her die pauken. *ps.* 81, 3; die kosten zum bau her geben, *sumtus ad aedificium subgerere.* STEINBACH 1, 573; gieb die hand her, *porrige manum. das.; überlassen, von einem gekauften gegenstand, einer waare:* für dieses geld gebe ich mein haus nicht her; *schwäbisch* hergeben (seine tochter) *zur ehe geben.* FROMM. 3, 533. 537; *auch herausgeben, in bezug auf das was man zu geben schuldig ist:* wer dem musketier für einen rubel einen imperial hergeben muszte, war der kaufmann. HEBEL 2 (1853) 189;

nu gip har vier phenninge guot (*als zoll*).
BONER *edelst.* 76, 32;

fuchs, du hast die gans gestohlen,
gib sie wieder her! *kinderlied.*

eigenthümlich die flucht hergeben *für fliehen, vergl.* die flucht geben *theil* 3, 1831:

schau, schau! dort seh ich einen löwen
einem trachen die flucht hergeben.
der lauft frei umb rettung zu mir.
J. AYRER 231ᵃ (1152, 23 *Keller*).

2) *mit dem nebensinn des preisgebens oder wagens; reflexiv:* ich kann mich dazu nicht hergeben; *transitiv:* zu einem solchen geschäfte gebe ich meinen namen nicht her.

HERGEBRACHT, *das particip des verbums* herbringen, *vorzüglich in der bedeutung* 3, *vergl. oben sp.* 1066. *als substantiv:* wenn es nach dem hergebrachten geht. GÖTHE 24, 216.

HERGEBRACHTERWEISE, *als adverb in ein wort zusammengerückt* (*vgl. oben sp.* 1066): ein solches lesen und eine solche bewunderung führen hergebrachterweise dahin, dasz die leser den schriftsteller sagen lassen, was ihnen beliebt. *preusz. jahrb.* 20. *bd. s.* 271. *gleich ungut wird bisweilen auch* hergebrachtermaszen *in ein wort zusammen geschrieben.*

HERGEDEIHEN, *verb. herenwachsen, herkommen; mit schwachem part. praet.* (hergedeihet *statt* -gediehen):

ja! ja! die sprache die dem kinde rede leihet,
sie ist aus meines volkes stamme hergedeihet.
ARNIM 19, 39.

HERGEGEN, *adv. contra. belege für das wort über das* 15. *jahrh. hinaus können nicht gegeben werden. es ist gebildet worden, um bewegung oder beziehung eines gegen nach einem sprechenden zu scharf zu veranschaulichen, wie* hingegen *das*

gegentheil ausdrückt. die überwiegend uneigentliche verwendung beider wörter hat dieselben nach und nach im sinne ganz zusammenfallen lassen, indem her *und* hin *die beziehung nicht mehr scharf sonderten, und es ist* hergegen *seit dem ende des vorigen jahrhunderts gegen das mehr begünstigte* hingegen *und das allgemeine* dagegen *ganz untergegangen.*

hergegen *bezeichnet*

1) *rein örtlich, gegen und herwärts:* da zoh man hie mit gewalt ausz, gereisig und fuszvolk, und zugen den Sweizern entgegen bisz enhalb Czenn; do chomen die Sweiczer hergegen von Winsheim bisz enhalb Czenn. *d. städtechr.* 2, 217, 17 (*Nürnberg, von* 1450); Ludwig Pfinzing vieng an den walt zu verhawen hergegen als der Rötenbach in die Pegnitz get. 271, 3.

2) hergegen *wird, hieran angeschlossen, verwendet, um die beziehung einer bewegung oder handlung zu zeichnen, welche, gegensätzlich zu einer andern mitgenannten, einem sprechenden zu geht:* hergegen sehen, *contra intueri.* Stieler 2026; hergegen zwingen, *contra niti, opponere se mutuo.* 2670; es saget ein jurist zu Jena, die ganze welt werde regieret durch .. contractus .., als do ut des, ich gebe dasz du auch gebest, do ut facias, ich gebe dasz du etwas hergegen thust. Schuppius 543.

3) *abgeblaszter, betont es nur einen gegensatz überhaupt, wie* dagegen: das manche weibsperson so vil mägdlin, manche hergegen so vil knäblin zur welt gebracht. Zinkgref *apophth.* 2, 40; wenn dieser scharfsinnige mann in die welschen poeten nicht so sehr verliebt gewesen wäre: sondern sich hergegen die lateinischen .. allein zur folge gesetzet hätte. Wernicke *bei* Hagedorn 1, 112, *note;* in dieser mensur (*des hexameters*) läszt die griechische sprache nicht die kleinste lücke ... unsere sprache hergegen wird meist dem raume des hexameters bald zu wenig, bald zu viel, und eine überragende füllung geben. Bürger 176ᵃ;

> wir dankn gott jetzt und alle zeit,
> der uns hat seinen beistand than,
> dasz wir wider erlöset han
> meine treue diener und hergegen
> unser feind theten nider legen.
> J. Ayrer 238ᵇ (1185, 16 *Keller*);

> die tyrannen stehen mir
> nach der seele für und für.
> du hergegen hast erbarmen. Opitz *psalm. s.* 166;

> ach, mein gott, ich musz erschrecken,
> wenn ich meine grosze schuld
> nebst den vielen sündenflecken
> und hergegen deine huld
> voll von wehmuth überlege.
> Chr. Gryphius *poet. wälder* 1, 14;

> wollen wir nicht allein die Troer und Danaer streiten
> lassen, es möge nun Zeus sieg schenken, welchen er wolle,
> wir hergegen entweichen, den zorn des vaters zu meiden?
> Bürger 220ᵇ.

in anderer stellung, mit dem sinne umgekehrt: es gilt aber gleich, ob die ersten viergenanten (*zeilen eines sonettes*) weibliche termination haben, und die andern viere männliche: oder hergegen. Opitz *poeterei* 54.

4) hergegen, *als conjunction zweier sätze oder satzglieder, die gegensätzliche urtheile enthalten (vergl. oben* herentgegen): also ist euch gnug geschehen, hergegen aber wil ich auch, ... dasz ir ihn für ewren hauszwirt aufnemen. *Amadis* 318; doch laufen wir in unser verderben und unglück. hergegen, wann wir uns der ewigkeit fleisziger erinnerten, hengten wir unser verlangen nicht also an das irdische zergängliche. Schuppius 562; (*dasz die wilden thiere*) ihre freiheit so herzlich lieben; hergegen die zahmen den menschen ungerne und selten verlassen. Liscow 690;

> diser Actaeon die kunst verlacht,
> hergegen ergibt sich ganz der jacht. Gilhusius 12;

> disz ist die schwinge hier, durch die das korn bleibt liegen,
> hergegen staub und sprew in luft und wind verfliegen.
> Tscherning *gedichte frühling* 357;

> gottheit bin auch ich, des nämlichen stammes, desz du bist.
> zur erhabensten zeugt auch mich der verschlagene Kronos
> zwiefach, durch sein blut, und weil ich deine gemahlinn
> heisze; hergegen du die unsterblichen alle beherrschest.
> Bürger 213ᵃ.

in der verbindung da hergegen: ich halte dafür, wann ein Franzos oder Italiäner so viel land hätte, als mancher edelmann in Teutschland hat, er würde einen estat führen wie ein marggraf, da hergegen der edelmann in Teutschland groszen mangel in küchen und keller hat. Schuppius 32; weil seine wilde freehheit .. von ihr übel aufgenommen ward, da hergegen ich ihr stets angenehmer zu sein schiene. Talander *Olorena* (1694) 262; denn diese censur hätte, wenn sie grund gehabt, den verfasser nur lächerlich gemacht; da hergegen ein so harter ausspruch, er mag gegründet sein oder nicht, weit schlimmere würkungen haben kann. Liscov 208; da hergegen die thiere in ihrer freiheit gar selten krankten. 703.

HERGEHEN, *verb. incedere, accedere.*

1) *mit persönlichem object, in eigentlicher sinnlicher bedeutung:* gehe her, ich wil dir den man zeigen, den du süchst. *richt.* 4, 22; *gewöhnlich wird das* her *durch praepositionen noch näher bestimmt, und seine stellung ist dann nach dem zu* her I, 4 *sp.* 1001 *gesagten zu beurtheilen:* las alle kriegsmenner rings umb die stad hergehen. *Jos.* 6, 3; und alle seine knechte giengen neben im her, .. und alle Gethiter .. giengen fur dem könige her. 2 *Sam.* 15, 18; ire fürsten sind, wie die wider, die keine weide finden, und matt fur dem treiber her gehen. *klagel.* 1, 6;

> er gienc gein Gâwâne her. *Parz.* 570, 7.

2) *unsinnlicher,*

a) von herannahenden und sich zeigenden tages- und jahreszeiten, naturerscheinungen u. ähnl.: da gehet ein new wetter her. Luther 3, 35ᵃ; alle tage der welt werden umb den abend finster, wenn die nacht hergehet. 4, 310ᵃ; da gieng gleich der abend her. Götz v. Berl. 82;

> ez geet ein kalter winter her.
> *volksl. des* 15. *jahrh., bei Haupt* 5, 417;

> so sitz die ganze nacht zu saufen, ...
> bisz das die morgenröth her geh.
> *grob.* (*Frankf.* 1568) Jvᵃ (*b.* 2, *cap.* 7);

> dort, wo der morgenstern hergeht,
> und wo der morgenwind herweht,
> dort wohnt, nach der mein herz hinfleht.
> Rückert *ges. ged.* 1, 258.

auch von schicksalsschlägen, not, alter: wenn die not her gehet, sprechen sie, auf, und hilf uns. *Jer.* 2, 27; wenn die not hergehet, so halten sie sich zum schilde. *Sir.* 37, 5. *daran zunächst rührend, von herzukommendem widrigen und feindlichen:* du kanst aber nichts denn schelten und lestern, doch las (*lasz es*) her gehen lieber bock, es hilft bei dir kein gutes suchen. Luther 1, 361ᵇ; er hat den teufel für sich, so haben wir gottes wort für uns, las frisch hergehen, sterben wir drüber, so leben wir deste herrlicher mit Christo. 8, 236ᵃ; sihe, sie sprechen zu mir, wo ist denn des herrn wort? lieber las her gehen. *Jer.* 17, 15;

> weh schir das alter her will gohn,
> so hab wir frum zu werden zit.
> J. Ayrer *fastn. sp.* 191ᵃ (3169, 24 *Keller*).

b) von dingen die sich nach einer richtung erstrecken (vgl. her I, 4 *sp.* 1001): an dem reife der um den bauch des knaufs hergieng. 1 *kön.* 7, 20; er bawet einen umbgang, ... das er beide umb den tempel und chor her gieng. 6, 5; seine ströme giengen rings umb seinen stam her. *Hes.* 31, 4; eine oberhalb jenes buschwerks hergehende uralte vierfache lindenallee. Göthe 31, 162.

3) hergehen (*wie* einhergehen, *und* hereingehen 2, *oben sp.* 1088), *wandeln, mit dem ursprünglichen sinne sich gehend einem vor augen stellen:* da aber Ahab solche wort höret, zureis er seine kleider, .. und gieng jemerlich her. 1 *kön.* 21, 27; eine seele die seer betrübt ist, und gebücket und jamerig hergehet. *Baruch* 2, 18; so nu die kinder sich nicht selber regiren können, (wie wir sehen, wenn vater und mutter den kindern empfallen, wie sie so elend und weislos hergehen, niemand sich irer recht annimpt). Luther 4, 523ᵇ; (*Paulus*) war ein rechtschaffner gelerter Israelit und phariseer, der in rechtem eiver gegen dem gesetz und seinem vaterlande hergieng. 8, 279ᵃ; der mit ansehnlichen der red waffen hergehende Ambrosius. Schuppius 724;

> wenn man unartig kinder sicht,
> die zrissen hergehn und zerhudelt.
> B. Waldis *Esop* 4, 70, 59.

4) hergehen, *eine stetige entfaltung und einen verlauf von handlungen kennzeichnend, die sich einem vor augen stellen:* und gehet bei inen unternander her, blut, mord, diebstal. *weish. Sal.* 14, 27; liesze darauf die trompeten blasen, und alles in floribus hergehen. Schuppius 612;

> (*dir*) ein grablied jetz zu bringen,
> geht hart und sauer her, mein spil will niergend klingen.
> Rompler 75.

5) *daran angeschlossen, gilt unpersönliches* es geht her *mit einem bestimmenden zusatze, als bezeichnung einer andauernden*

weise des lebens oder verfahrens: wie es biszweilen unter den menschen pfleget herzugehn. *Lokmans fab.* 29; wie es in menschlichen sachen pfleget herzugehen. CHR. WEISE *erzn.* 1; wiewol ich nicht bin gesinnet gewesen, den friedliebenden leser mit dieser leichtfertigen reuterpursch in meines knäns haus und hof zu führen, weil es schlimm genug darinn hergehen wird. *Simpl.* 1, 20 *Kurz;* es gehet wunderlich in der welt her, *miranda in hoc seculo accidunt.* STIELER 627; es soll in unsrer kirche, so weit diesz nur immer thunlich ist, von ungefähr eben so hergehn wie in einer christenkirche. KLOPSTOCK 12, 361; dasz es noch eben so gut in der welt hergehen sollte. KANT 9, 4; es geht alles auf groszem fusze her. GOTTER 3, 482; bei ihm musz es grosz hergehen. KLINGER 1, 73; so lustig und munter es jedoch bei uns herging. GÖTHE 23, 102; wenn es nicht immer zum anständigsten herging. 24, 144; wenn es auch drauszen noch so wild und wunderlich herging. 221; zum schlusse ging es am allerlebhaftesten her. 324; als ein symbol des welt- und geschäftslebens wo es auch nicht immer sanft hergeht. 31, 30; in der schlacht gieng es heisz her;

wann aber hitze kümmt, müh, sorgen und beschwerden,
da geht es schwitzig her. LOGAU 1, 108, 54;

trompet und trab und trommel summt,
da gehts wohl lustig her. GÖTHE 1, 149;

müst erst mit eignen augen sehn,
wies drinnen thut im haus hergehn. 13, 64;

heisa, juchheia! dudeldumdei!
das geht ja hoch her. bin auch dabei!
SCHILLER *Wallenst. lager,* 8. *auftr.;*

wenn ich von etwas überzeugt bin, geht es bei mir geschwind her. ich habe schon meinen brief im kopfe zusammengestellt. GÖTHE 17, 119.

6) *anders* es geht her über einen *oder* etwas, *in der bedeutung einer oder etwas wird angegriffen, angefallen, wobei man sich an* her! (*für* geh her) *den ruf der landsknechte zum sammeln vor dem angriffe* (*sp.* 1001) *erinnert, wenn auch die formel aus dieser zeit nicht zu belegen ist:* nun gieng es über das essen her; jetzt geht es über mein geld, meine vorräthe her: *namentlich häufig auf angreifende und kränkende reden bezogen:* wenn die schwester eben so unbillig gegen mich gewesen, als sie es gegenwärtig gegen Carln ist, so mag es manchmal artig über mich hergegangen sein. LESSING 12, 459 (*von* 1776); gib nur acht! wie die den mund aufthut, wirds wieder über das arme haus hergehen. GÖTHE 11, 280; sonst ging es über einzelne personen her, jetzt soll es das ganze menschliche geschlecht entgelten. 15, 107;

musz ich doch heut erfahren, was jedem vater gedroht ist:
dasz den willen des sohns, den heftigen, gerne die mutter
allzugelind begünstigt, und jeder nachbar partei nimmt,
wenn es über den vater nur hergeht oder den ehmann.
40, 282.

HERGEN, *verb. einen heerzug machen, wüsten, vergl.* heeren *oben sp.* 754. 755. *transitiv, in der bedeutung vernichten, ausrotten:* man müsz ye den unflat ausz der gemain gottes hergen. S. FRANK *trunkenheit* 1531 B 4ᵇ.

HERGESIPPT, *part.:*

fürstin, von den Obotriten einer deutschen heldenart
hergesippt: gerechtem stamme, von Piastus zugepaart.
LOGAU 3, 70, 79.

HERGESSET, *adv. abgeschwächte form von* her *und* jenseit, *aus Nürnberg bezeugt:* verhieb den walt uncz an die strasz, die gen Wendelstein geet, hergesset des Kornbergc von Wentelsteiner strasz. *d. städtechron.* 2, 270, 17 (*eine handschrift liest* her gensset);

wann ich musz auch faren hienieber,
wiwol ich blieb hergesset lieber. H. SACHS 2, 2, 3ᵃ.

vergl. unten herjesseits.

HERGESTALTEN, *verb.:* dasz man meine, diese nennwörter wären ausz den zeitwörtern, wie wol auch zu geschehen pfleget, hergestaltet. LOGAU 3, 3.

HERGET, *m. s.* herrgott.

HERGLÄNZEN, *verb.:* ihr rosenmund, sammt der daraus herglänzenden perlenreihe. CAMPE *s. v.* perlenreihe.

HERGUCKEN, *verb. in hunc locum oculos convertere.* STIELER 714.

HERHABEN, *verb.* 1) *wie unten* herhalten: darnach so die beül hindurch ist, do hütten sich die armen paurn, die müssen sich leiden und herhaben. S. FRANK *chronica* 217ᵇ. *vergl.* darhaben *theil* 2, 775.

2) *woher etwas besitzen:* den schönen und groszen begriff, welchen uns herr W. von der erziehung der alten Griechen macht, wo mag er den überhaupt herhaben? LESSING 6, 20; wo könntest du dieses doch herhaben? FICHTE *sittenl.* 288.

HERHALTEN, *verb. in transitiver fügung.*

1) *etwas herwärts, nach einem sprechenden zu, halten:* halt die flasche her, ich will dir wein eingieszen; einem die hand herhalten, *alicui manum porrigere.* STEINBACH 1, 683; *auch, in der sprache des gewöhnlichen lebens, wol mit unterdrückung des objects:* halt her, ich will dir den splitter aus der hand ziehen.

2) *häufig bezogen auf körpertheile, die zur vollstreckung einer züchtigung, einer leibesstrafe dargehalten werden:* einem den hals herhalten, *praebere alicui cervicem.* HEDERICH 1260; er musz seinen kopf herhalten, *mortem subiturus est.* STEINBACH 1, 683;

der arme man müsz kürzumb dran,
sein rücken in (*den gottlosen*) her halten.
LUDWIG HETZER *der xxxvij psalm Davids, str.* 8.

3) *heraus hat sich die formel* herhalten müssen (*mit unterdrücktem object*) *ergeben, in dem sinne von leiden, erdulden müssen:* darhalten *et* herhalten, *calamitatem sufferre, adversas res sustinere.* STIELER 744; *zunächst in der schärfsten fassung, lebensstrafe erleiden müssen:* nicht so, lieber gesell, du muszt herhalten, und on alle barmherzigkeit sterben. LUTHER 3, 143ᵇ; also hat sichs umbgekeret, das wir der sünden und dem tod trotzen, spotten, hönen und lestern, als die wir gewis sind, das sie nicht mehr können, sondern müssen herhalten. 178ᵃ; da müssen denn die propheten herhalten, und gestraft werden, als die nicht aus gott, sondern aus dem teufel geredt haben. 225ᵃ; also auch mit der straf . . . wer nicht (spricht er) gleubet, ist verdampt, er spricht nicht, ich wil den son umb des vaters willen verdammen, sondern der vater mus selber herhalten. 4, 508ᵃ; ein ander weiser man hat gesagt, das das recht gleich sei einem spinweb, wenn die kleinen fliegen darein komen, so müssen sie herhalten, wann aber die groszen hummeln darein kommen, so faren sie durch. 527ᵇ; *daran angeschlossen, von thieren, geschlachtet werden:* so haben es die hüner bei ihnen gut, versetzte der von der Erden; sie dörfen sich nicht befürchten, dasz sie herhalten müssen. *unw. doctor* 927; bei mir wird viel geschlachtet, sonderlich müssen die jungen kälber wol her halten. *gefl. finken* 26; das erste was mir begegnet und halbweg genieszbar ist, das musz herhalten. *kinder- u. hausmärchen* 2, 107. *in milderem sinne leiden müssen, von spott, unbill, anfeindung:* wenn aber der arme redet, so spricht man, wer ist der? und so er feilet, so mus er herhalten. *Sir.* 13, 29; so müssen wir dem teufel und der welt herhalten. LUTHER *tischr.* 155ᵇ; wir müssen herhalten und leiden. 222ᵃ; denn es sind der widersacher bücher am tag, darinne des bapsts gewalt alzuhoch gehaben wird, dieselbige straft niemands, allein wir müssen herhalten, derhalben das wir Christus wolthat preisen. J. JONAS *apologie der augsb. conf. verdeutscht* (*bei* LUTHER 6, 415ᵇ, *im original* nos soli plectimur); wo krieg ist, da musz der unschuldige so wol als der schuldige herhalten. *Simpl.* 1, 258; dasz mancher nach seinem tode von den lästerern herhalten, und seinen nahmen schänden lassen musz. *Lokmans fab.* 29; wann das frauenvolk am sontag zusammen kommt, . . . da musz bald dieser, bald jener herhalten, der desz morgens in der kirche gewesen, da hat der eine krum gangen, dem einen hat dieses, dem andern jenes am kleid gemangelt, der eine hat zu viel, der ander zu wenig. da musz bald diese jungfer, bald jene frau herhalten. SCHUPPIUS 205; zu beklagen ist es, .. dasz die meisten so unverschämt, und das urtheil von denen sachen fällen wollen, derer sie doch weder kündig noch erfahren. wie musz doch unsere hochteutsche poesie von ihnen herhalten. ENOCH HANMANN *anm. zu Opitz poeterei* 81; gleichfals ist auch nicht unwissend, dasz diejenigen weidlich bei denen bauren herhalten müssen, die es mit dem pfarrer halten, den solchen geben sie allerhand schandnahmen. *baurenst. lasterpr.* 46; ja auch wol auf dem wege nach der stadt, von jungen und alten musz der gute pfarrer herhalten. 47; den wissen die bösewichter nicht genug auszuhönen, und musz er ihnen bei allen zechen herhalten und zur kurzweil dienen. 49; *ohne* müssen: der nutzen der gemeinheit, zu der ich gehöre, ist auch mein nutzen: diesen ganz an mich reiszen zu wollen, heiszt das band der vereinigung unter den menschen auflösen, wodurch auch meine wohlfahrt herhalten wird. GARVE

übers. von Cicero de off. 3, 6; die armen kollegen werden ebenfalls stark herhalten. H. HEINE 9, 48;

ich schwatze mit mir selbst, bald fang ich an zu lachen,
bald hält der spiegel her, bald wünsch ich weisz nicht was.
GÜNTHER 582.

den mildesten sinn erlangt herhalten müssen, *wo es nur ein opfer, einen beitrag zu einer last kennzeichnet:* die Barfüszer müszten auch mit irem garten herhalten (*ihn hergeben, um platz zu gewinnen für das Ulmer münster*). FRANK *chron. Germ.* 1538 313ᵃ; eben das kleid, was ich dir verschaffen will, hat schon mehrmal herhalten müssen (*visiten darin zu machen*). MÖSER *verm. schrift.* 2, 43; ich muszte in dieser zeit trefflich mit meinen kunsttalenten herhalten. TIECK 9, 270.

4) *dieses* herhalten müssen *steht sogar transitiv* (herhalten *wie* aushalten): also müssen in der christlichen gemeine etliche sein, die gute püffe müssen herhalten dem teufel. LUTHER *tischr.* 222ᵇ.

5) herhalten, *nach* halten II, 8 *sp.* 295 *und* her *sp.* 1000:

nun tritt er kühnlich auf: die richter gähnen schon,
er hält die rede her, sie rühret das gerichte.
LICHTWER *fabeln b.* 3, 8.

HERHALTUNG, *f. perpessio.* STIELER 744.

HERHANGEN, *verb. intrans. hangend herwärts reichen:* dort die schwindelnde höhe über schreckliche meerstrudel herhangender felsen. LESSING 5, 70; meine augbrauen sollen über euch herhangen wie gewitterwolken. SCHILLER *räuber* 2, 2; der mond, der noch mit seinem abgewischten schimmer wie eine schneeflocke tief gegen abend herhing. J. PAUL *uns. loge* 3, 113;

öffne die nacht, die über mich herhängt!
KLOPSTOCK 3, 204;

gegen die hohen wipfel der palmen senkt sich vom himmel,
gleich herhangenden bergen, die nacht. 238;

denn über mir hieng schroff die felswand her.
SCHILLER *Tell* 3, 1.

HERHÄNGEN, *verb. trans.:* hänge den rock nur her.

HERHAUEN, *verb. infligere ictum:* hau her! *feri caesim contra me.* STIELER 790.

HERHEIM, *adv.* 1) *her in die heimat, heimwärts. es ist der adverbiale accusativ* heim *mit dem die richtung näher bezeichnenden* her *verbunden, und diesem formalen verhalte gemäsz erscheint das wort zunächst auch nur mit verben der bewegung verbunden:*

dô ich herheim ze lande kam. *g. Gerh.* 6609;

das alles nomen sie herausz, . . . und füerten es herhaim. *d. städtechron.* 5, 34, 32; zugen des abents herhaim. 37, 10; wie der nun uf der kirchweihe abendt widerumb begert herheim zu reiten. *Zimmer. chron.* 3, 553, 23;

ich sag euch, liebe kinder,
ich kom leicht nimmer herhaim.
UHLAND *volksl.* 318;

ich sucht dich beim schön brunnen;
da thet man sagen mir,
du werst längst herheim gangen.
AYRER *fastn. sp.* 166ᵃ (3156, 7 *Keller*)

2) *da aber schon frühe der acc.* heim *auch für den dativ* (heime) *gesetzt wird* (*s. sp.* 856), *so erlangt* herheim *den sinn hier zu hause, daheim, und steht auch mit verben des bleibens und wohnens:*

'ich bitt euch, lieber vatter,
bleibent herheimt herhaim!'
herhaim so wär ich gerne,
herhaim so wär mir wol. UHLAND *volksl.* 318;

du müst herhaim beleiben,
müst spinnen die praunen seiden. 251;

derhalb lasz sie herhaim zu hausz.
H. SACHS 3, 1, 94ᵃ;

meins ich sol montags herheim bleiben. 4, 3, 37ᵃ;

warumb bleibst nicht herheim bei mir?
AYRER *fastn. sp.* 81ᵃ (2748, 10 *Keller*).

HERHEIMEN, *adv., wie* herheim 2, *vgl.* heimen *oben sp.* 869: es ist keiner herheimen. WIRSUNG *Calixstus* aa;

nun musz ich stets herheimen bleiben.
H. SACHS 4, 3, 48ᵃ.

HERHELFEN, *verb. promovere versus nos:* gott hat mir hergeholfen, *deus me huc adduxit.* STIELER 839.

HERHINKEN, *verb.:* zwischen mir und dem weg, den sie herhunken (*drei bettler*). *Simpl.* 4, 327 *Kurz.*

HERHOCH, *adj. eine umdeutschung* FISCHARTS *von* heroisch, *wobei der erste theil des wortes an* hehr *almus angelehnt ist:* wisartische, mansehrische und herhohe reimen. *Garg.* 38ᵇ; *in substantiver verwendung, für heros stehend:* der herhohen und heidnischer halbgötter glückseligkeit. 139ᵃ. *auch* herhohisch: waren das nicht herrliche herhohische magenpulferige heldenübungen? 52ᵃ.

HERHOCKEN, *verb. assidere:* sein beständiges herhocken, *assiduitas ejus.* SERZ 67ᵃ; nu ja, da wollen wir herhocken, *quinimo hic loci sedebimus.* 67ᵇ.

HERHOLEN, *verb. arcessere.* 1) *eigentlich und sinnlich, in bezug auf personen und sachen:* sende nu hin, und las in her holen zu mir, denn er mus sterben. 1 *Sam.* 20, 31; der könig sprach, holet mir ein schwert her. 1 *kön.* 3, 24; schickt hin, und lasset Susanna . . . her holen. *Sus.* 29; hohle den jungen her, *arcesse famulum,* die soldaten hohlten den dieb her, *milites adducebant furem.* STEINBACH 1, 773;

steht auf geselle,
und holet unsern kater her. LICHTWER *fabeln* 2, 5.

2) *übertragen, von dem heranziehen eines ausspruches, beweises, gleichnisses:* es sind auch andere noch, die sich an den alten zeiten gar zu sehr vergaffen, .. denen alle worte gleichsam ein eckel sind, da ferne sie nicht von den letzten und vergessenen zeiten hergeholet werden. SCHUPPIUS 849; der kindische orient . . . liebte solche weit hergeholte bilder und dunkle einkleidung. HERDER *zur rel. u. theol.* 7, 93; ist den parteien das gleichnis nicht zu hergeholt. J. PAUL *vorsch. d. ästh.* 1, 9. — *sprichwörtlich:* einen über die hechel herholen, *ihn durchziehen, lästern.* FISCHART *bienk.* 4ᵃ.

HERHOLPERN, *verb.:* hin- und herholpern, *hinc et inde titubare, per verrucosa loca jactari, varie in salebris concuti.* STIELER 853.

HERHOLUNG, *f. accitus, accersitus.* STEINBACH 1, 773.

HERHORCHEN, *verb. einem sprechenden zugewendet lauschen:* horche her, ob du etwas hörst.

HERHÖREN, *verb. dirigere aures in hunc nostrum locum sive versus nos.* STIELER 859: der kan recht mit ihr umbgehen und weisz sie herhörend zu machen. LUTHER 28ᵇ.

HERHÜPFEN, *verb. in hunc locum tripudiare:* da kommt das kind hergehüpft; der vogel hüpfte her zu uns.

HERIBANN, *m. bei* SCHILLER *Tell* 2, 2, *vgl.* heerbann *sp.* 754.

HERICH, *m. gekürzte form für* hederich, *erysimum officinale.* NEMNICH.

HERING, *m. clupea harengus.*

1) *die form. ahd.* hâring *und* herinc, hering, herinch, *mhd.* herinc; *ags.* hæring *und* hêring, *engl.* herring, *niederl.* haring; *den nordischen sprachen abgehend, die dafür altn.* slld, *dänisch* sild, *schwed.* sill *haben. nhd. steht neben der form* hering (*auch* häring *geschrieben*) *das unnasalierte* härig *halec* MAALER 206ᵃ;

si hand ze Dorneck ein härig gessen,
darnach erst zStraszburg trunken.
UHLAND *volksl.* 442;

und das der zuerst genannten ahd. form gleiche haring *allec. voc. inc. theut.* i 1ᵃ, *was in dem neuerdings in komischer rede aufgekommenen alterthümelnden* harung *nachklingt:*

o harung, armer harung! SCHEFFEL *gaudeamus.*

dasz hering *ein aus dem lat.* halec *übernommenes und durch anlehnung an das heimische* heer *umgedeutschtes wort sei* (*gramm.* 2, 350. WACKERNAGEL *umdeutschung* 51), *ist die allgemeine annahme. sie wird gestützt durch die älteste hochdeutsche form, der wahrscheinlich langes* a *beizulegen ist, sowie durch den umstand, dasz das wort zufrühest nicht den von uns darunter gemeinten fisch, sondern einen andern salzfisch bezeichnete.*

2) *lat.* halec *gieng u. a. theils auf eine art thunfische, die im schwarzen wie im mittelländischen meere seit undenklichen zeiten in massen gefangen und mariniert weithin verführt wurden, daher spanisch noch heute aleche die makrele; theils auf verschiedene arten der gattung clupea, alse, die man namentlich in küstenorten des mittelländischen meeres auf dieselbe art zubereitete und in handel brachte; die letztere bedeutung bewahrt noch ital. alice sardelle. der handel mit solchen salzfischen muste sich schon früh auch nach Oberdeutschland gezogen haben, ahd. wird sowol* halec *als sardinia durch* hâring, hering *glossiert* (GRAFF 4, 1016), *und wenn noch im Meraner stadtrechte aus dem* 14. *jahrh.* häringe *und* dürre vische *erwähnt werden:* ouch sol der veiltrager nemen ze lôn, sô er häringe oder dürre vische zelt, von dem hingeber von einem hundert häringe oder dürrer vische einen visch âne gevœrde. *Haupts zeitschr.* 6, 419, *so sind unter den ersteren wahrscheinlich die aus Italien herübergekommenen alsen und sardellen zu denken; ebenso bei Seifrid Helbling:*

her wirt, ich muoȥ iuch rœsten
als einen herinc ûf der gluot. 1, 706.

auch der norden Deutschlands lernte diese salzfische kennen: sarda *ags.* hæring Dief. 512[c]; *sardinus* beringas (*lies* heringas) *Haupt* 5, 198[a]. *der fremde name gieng dann auf einen ähnlichen heimischen fisch über, der in mengen an den englischen und norddeutschen küsten zu einer gewissen zeit sich zeigte und den küstenbewohnern als ein hauptnahrungsmittel diente* (*misratener* heringsvanc *in Preuszen im j.* 1313 *als strafe gottes aufgefaszt.* Jeroschin 25455). *vielleicht dasz die anfänge in der kunst des einsalzens dieses heimischen fisches von den südlichen salzfischen her gelernt wurden; eine kunst die in den anfängen jedenfalls viel weiter als bis ins* 14. *jahrh. hinauf reicht.* Megenberg *kennt den* häring *bereits in der heutigen bedeutung, erwähnt aber weder seine einsalzung noch handel mit demselben:* allec haiȥt ain härinch .. die pesten häring gênt pei Schottenlant und die aller poesten pei däutschen landen. 245, 9. (*der verfasser des lateinischen orignals zu Megenbergs buch war ein Niederländer des* 13. *jahrh., vergl.* Pfeiffers *vorrede zu Megenberg s.* xxix.) *erst zu anfang des* 15. *jahrh., als die Holländer in der kunst des einsalzens und verpackens dieses fisches vollkommenheit erreicht hatten, wird derselbe ein wichtiger handelsartikel, und so bedeutend ist nun seine verbreitung, dasz der umgedeutschte name des fisches in die romanischen sprachen eindringt: ital.* aringa, *span.* arenque, *provenz.* arenc, *franz.* hareng.

3) *das aufkommen dieses handelsartikels in Deutschland seit dem* 15. *jahrh. zeigt sich sprachlich dadurch, dasz* hering, *wie andere waarennamen, als collectivum behandelt wird:* meinen factoren hab ich bevolhen, dasz sie an dem see hering kauften und den gen Nurenberg füerten und in Franken; so ist so vil und so grosz hering von dem Rein komen, dasz der mein veracht ist. *d. städtechron.* 3, 97, 22 (*rede eines kaufmanns an den kaiser; der kaiser antwortet in nicht technischer sprache:* füer dein hering wider da s i e kauft seind worden. 31); item das man keinen alden hering alhir, wenne der nuwe zukommen ist, nôch Michaelis, vor kaufmannsgut hir keufen adder vorkeufen sulle. *urkundenb. d. stadt Leipzig* 1, 314 (*v.* 1464); von einer tonna herings ein hering (*abgabe*). *Arnstädter stadtr. bei* Michelsen *rechtsdenkm. aus Thür.* 1, 56. 57; heringhes ene gude tunnen. Mone *schausp. d. mitt.* 2, 90.

4) hering *heiszt schechtweg und eigentlich der eingesalzene fisch* (*sonst* böckelhering, salzhering);

salz im tode, salz im leben
ist dem hering immer eben:
witz in freuden, witz im leiden
sollen menschen nimmer meiden. Logau 3, 250, 180.

grüner, weiszer, frischer hering *heiszt der hering wie er aus dem wasser kommt, vergl.* Nemnich 2, 1071. hering *ist geringe und fastenkost:* (*dasz unter kaufmannswaare*) ouch hering gesin sint, welhe der koufman ser hoch gelopt, wie eȥ so guot vasten spise si und gar liht on allen uncosten zuo bereiten. *Germ.* 13, 76;

so esz wir ainn hering für ain rephun (*zu aschermittwoch*).
fastn. sp. 622, 1;

herr wirt, wir kumen nit her ümb sust,
wann ich clag selber meinen verlust.
ich waisz nit, wie uns ist geschehen,
das wir hering und zwifel sehen
und uns di krapfen sein entwichen. 628, 7.

als leckerbissen aber gilt der gebratene hering, *vorzüglich in Düringen* (*vergl. unten* heringsfresser, -nase):

halec assatum Thuringis est bene gratum,
ex uno capite faciunt bis fercula quinque.
alte verse bei Steinbach 2, 111.

daher sprichwörtlich: man musz oft den bauern ein hering braten (*das maul schmieren*). Lehmann 72. *die zubereitung eines solchen richtet sich nach individuellem geschmacke, daher wieder:* er konnte einem jeden einen hering braten, nach dem der mann war. er machte es also, dasz keiner grosze ursach hatte über ihn zu klagen. Schuppius 28; dasz er wisse, wie man einem jeden einen hering braten solle, nachdem der mann ist. 31. — rostiger hering (*vgl. unten* rostige heringsnasen *unter dem letzteren wort*): unzahlich vil häringsthonnen von gewässerten, bezwybelten, beessigten, gesalzenen, frischen und roschtigen häringen und böckling, welche rochen, wie deiner magd pfu. *Garg.* 55[a]; *in einer redensart:* aber es war zu drange und kunnte nicht zukomen und asz einen rustigen hering dafür. Luther *br.* 4, 153.

Dem frischen, neuen hering *steht sonst der* alte, faule *gegenüber* (*vgl. die stelle aus dem Leipz. urkundenb.* 1, 314 *oben unter* 3): sie wären siebenfache spitzbuben, alte, obwohl in milch eingeweichte häringe, die sich dadurch für frische gäben. J. Paul *flegelj.* 1, 50;

die fulen hering man vermyscht
das man verkouft sie gar für frysch.
Brant *narrensch.* 102, 75.

heringe *werden* gekakt (*gesalzen*), geschlichtet, in tonnen geschlagen, gepackt (Nemnich 2, 1072), gewrackt (*nach der güte sortiert, vergl. unten* heringswracker). *die enge der verpackung zeichnet eine redensart:* weil die besten statuen in einem schuppen von bretern, wie die heringe gepacket, standen. Winkelmann 2, 406.

5) *zusammensetzungen von* hering *nach der beschaffenheit des fisches:* jacht-hering, jungfern-h., hohl-h., schosz-h., voll-h., tonnen-h., brand-h. (*vergl. theil* 2, 298). *das holländische, jetzt vielfach ins deutsche übergegangene* maatjes-haring *bezeichnet dasselbe was* jungfern-hering.

6) *einen dürren menschen vergleicht das volk einem* hering: solch ein hering!

HERINGER, *m. heringsverkäufer:* heringern und pfraynern zu iren gesalzten vischen. Tucher *baumeisterb.* 168, 13. *fem.* h e r i n g e r i n: (*ein röhrenstock*) dorbei die herringerin wessern. 189, 26.

HERINGSBAUCH, *m. venter halecis.* Stieler 107.

HERINGSBLICK, *m. der blitzende glanz, den die heringe von sich werfen, wenn sie in scharen zusammen schwimmen.* Nemnich 2, 1076.

HERINGSBÖCKELEI, *f. das einsalzen der heringe.* Jacobsson 2, 217[a].

HERINGSBRÜHE, *f. brühe in der die gesalzenen heringe liegen, lake. auch fleischbrühe, durch heringe gewürzt.* Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 1382.

HERINGSBUDE, *f. bude in der heringe feil geboten werden.*

HERINGSBÜSE, *f. schiff für den heringsfang* (*holl.* haringbuis).

HERINGSEINKEHR, *f. einkehr in dichten scharen:* der ganze freihafen des pfarrhauses war durch die heringseinkehr von kindern und enkeln .. gesperrt. J. Paul *jubels.* 101.

HERINGSFANG, *m.:* häringsfang der Holländer. Jacobsson 2, 217[b]. *recht zu solchem:* der häringsfang gehöret den papste. *Schelmuffsky* 2, 72. *ort wo er stattfindet:* fuhren .. nach dem häringsfange zu. 77.

HERINGSFÄNGER, *m.: alleciarius* heringfanger *voc. opt.* (*Leipz.* 1501) B 3[b]. *auch schiff zum heringsfange:* der heringsfänger oder büsen sein unzähliche. Laurenberg *acerra* 498.

HERINGSFASZ, *n. für die gesalzenen heringe:* geräucherte bücklinge, die .. in tonnen, etwas gröszer als die heringsfässer, gepackt werden. Schedel *waarenlex.* 1, 5[a]

HERINGSFISCHER, *m. fischer auf heringe.*

HERINGSFISCHEREI, *f.:* die heringsfischerei ist schon vor vielen 100 jahren ein hauptnahrungszweig der Flamländer gewesen. Schedel *waarenlex.* 1, 521[a].

HERINGSFRAU, *f. heringsverkäuferin, vergl.* heringsweib: es mag auch eine häringsfrau in Teutschland sitzen wo sie nur wolle, und mag auch so viel häringe haben als sie nur immer will, so sind sie .. alle auf der Tyber bei Rom gefangen. *Schelmuffsky* 2, 72.

HERINGSFRESSER, *m. schimpfwort für die Düringer:* Thüringer häringsfresser. *gefl. finken* 15. *vgl.* hering 4, heringskopf, *und* heringsnase.

HERINGSHEER, *n.:*

ihr gesalznes heringsheer, gebet groszen herzensdank
für in Holl- und Engeland aufgerührten waffenszank,
weil sie beide selbst sich fressen, künnen sie euch nicht verzehren,
künnen euch ausz eignem salze, nicht in fremdes mehr gewehren.
Logau 3, 249, 179 (*holl- u. engeländischer krieg*).

HERINGSHOKE, *m. venditor halecum.* Stieler 848.

HERINGSJÄGER, *m. in Holland ledige jagdschiffe, welche den büsen, wenn sie auf dem heringsfange sind, entgegenfahren, ihnen allerlei bedürfnisse zuführen und die gefangenen fische abnehmen.* Adelung.

HERINGSKÖNIG, *m.* 1) *nach den sagen der fischer der anführer der ziehenden heringe, noch einmal so grosz als einer derselben und von anderer farbe. er müsse verschont werden, wenn der heringsfang nicht den grösten schaden leiden solle.* Jacobsson 2, 218.

2) heringskönig, *Zeus faber, der sonnenfisch.* Nemnich 4, 1588.

HERINGSKOPF, *m.* 1) *kopf eines herings. man sagt den Düringern nach, es verköstige sich mit einem heringskopf eine*

ganze familie (vgl. die lat. verse oben unter hering 4), *er hange an einem faden von der decke des zimmers herab und jedes familienglied dürfe nur daran lecken, eine nachrede auf die Garg.* 55ᵇ *angespielt wird, und die auch* J. PAUL *im auge hat, wenn er eine düringische stube beschreibt:* der rothe tisch, die rothen wandbänke, die runden löffel in der hölzernen wandleiste, um den ofen das trockengerüste, der tiefe stubenbalken mit herunterhangenden kalendern und häringsköpfen. *flegelj.* 1, 57.

2) *schimpfwort:* nachdem wir ihnen heimlich zu verstehen gegeben, dasz gegenwärtiger häring-kopf sei welcher sich vor einen prinzen ausgegeben. *Jucundiss.* 194.

HERINGSKRAM, *m. taberna salsamentaria.* STIELER 1024.

HERINGSKRÄMER, *m.:* man darf ihn nur an seine herrn vettern, die heringskrämer, erinnern. KOTZEBUE *dramat. sp.* 2, 329.

HERINGSKRÄMERIN, *f.:*

kaum denkt man: nun wirds ewig bleiben (*ein buch*),
so nimmts die heringskrämerin (*zum einpacken der waare*).
CRONEGK 2, 265.

HERINGSLAKE, *f. muria halecum.* STIELER 1103: garum, liquamen illud ex piscibus carnibusque sale maceratis, fischlacken, heringslacken, fleischlacken oder peckel, ut vocant Saxones. ENCELIUS *de re metallica* (1551) 107.

HERINGSMILCH, *f. lactes halecum.* STIELER 1266.

HERINGSMÖVE, *f. larus fuscus.* NEMNICH 3, 332.

HERINGSNASE, *f.* 1) *nase eines herings:* die bauren inn Mechelburg, denen ihre junkherrn kein gröszer phalarisch straf anthun können, als wann sie dieselbigen ein tag hinder den glüenden ofen spannen und ihnen nichts dann rostig versalzen häringsnasen zu fressen geben, aber gar nichts zu trinken. *Garg.* 53ᵃ. *nach ihrer stumpfen form schimpfwort für einen menschen:* du häringsnase! *Jucundiss.* 123; *an ihre schleimige art knüpft das wort an:* das wird sich schicken, wie eine häringsnase auf einen schwabenermel (*d. h. sehr wol*). A. GRYPHIUS 1698 1, 724, *wobei man sich an die figur des Spiegelschwaben im mährchen erinnern musz.*

2) *nach der ähnlichkeit der form nennt der schlosser* heringsnase *eine art von tischschlössern.* JACOBSSON 6, 37ᵃ.

3) heringsnase, *schimpfwort für die Düringer, gründet sich auf die vorliebe dieses stammes für den hering* (*vgl. oben* hering 4, heringsfresser, heringskopf): ein geborner Döring, die man heringsnasen pflegt zu nennen. *Katziporus* i 6;

ihr heringsnasen glaubt nur nicht,
mit einn fuszfall seis ausgericht.
HILDEBRAND *volksl.* 403 (*spottlied auf die Erfurter von* 1664).

HERINGSNASENLAND, *n.* WIELANDS *ausgewählte briefe* 3, 299.

HERINGSPAPIER, *n. papier zum einwickeln von heringen:* nach kaffeedüten, heringpapieren. J. PAUL *leben Fibels* 10.

HERINGSROGEN, *m. rogen vom hering.*

HERINGSSALAT, *m. salat, wesentlich aus zerschnittenem hering bereitet.* JACOBSSON 2, 218ᵇ: zu einem einfachen mahle mit heringssalat und bischof. VOSS 4, 311; nach dem scherzhaften sprichwort wird jeder, der am sylvesterabend verabsäumt, einen häringssalat zu essen, nächstes jahr ein esel. *illustr. familienjournal.* 24. *bd.* (1865) *s.* 408ᵃ.

HERINGSSALSE, *f. dasselbe:*

bald stockt die red im dürren halse,
von braten, fisch und heringssalse,
wo nicht gefeuchtet wird. VOSS 4, 191.

HERINGSSEELE, *f. medulla spinalis halecum.* STIELER 1991: nimb heringsseelen oder blasen. SEUTER *rossarznei* 204; häringsseelen *als harntreibendes mittel. ōcon. lex.* (1731) 906.

HERINGSSUPPE, *f.:*

eh sich das alterthum um meinen buckel rühret,
und mich ein neuer wurm mit heringssuppen schmieret.
B. NEUKIRCH 119.

HERINGSTHRAN, *m. thran aus heringen bereitet.* JACOBSSON 6, 36ᵃ.

HERINGSTONNE, *f.:* die härigtonnen, *cadi salsamentarii.* MAALER 206ᵃ; eines narren, der den kopf so voller würm, mucken, grillen, dauben und anderer tausenfältiger phantasei und thorheit stecken hätte, dasz man ihn einer wohlgebackten heringstonn vergleichen möchte. *Simpl.* 2, 311 *Kurz.*

HERINGSWAARE, *f.:*

begeisterung ist keine häringswaare,
die man einpökelt auf einige jahre. GÖTHE 2, 301.

HERINGSWEIB, *n. das heringe feil hält: alleciaria* ein herinkweib. *voc. opt* (*Leipzig* 1501) B 3ᵃ.

HERINGSWRACK, *m. n. der inhalt der heringstonnen, so fern er nicht ganz tadelfrei ist.* JACOBSSON 2, 219ᵃ.

HERINGSWRACKER, *m. städtischer beamter, z. b. in Rostock, der über die güte der eingeführten heringe zu wachen hat.*

HERINGSZEICHEN, *n. zeichen auf den holländischen heringstonnen, das die art und güte des inhalts angibt.* JACOBSSON 2, 219ᵃ.

HERINGSZEIT, *f. zeit des heringsfangs.*

HERISEI, *m. und n.* (*bei* ADELUNG *f.*), *eine art gekeperten tuches. vergl.* kirsei *theil* 5, 850.

HERJESSEITS, *adv. aus* herjenseits, *vergl. oben die form* hergesset *sp.* 1101:

der man noch viel findt jenseits bachs,
und auch herjesseits, spricht Hans Sachs.
H. SACHS 2, 4, 88ᵈ.

HERKÖKEN, *verb.:* (*leute die*) nichts aus heiliger schrift, sondern alles aus menschen lere, herköken, speien und schmeiszen. LUTHER 8, 391ᵇ.

HERKOMMEN, *verb. advenire, accedere.*

1) *in sinnlicher bedeutung, von lebenden wesen:* mînes sponsi itinera, quae per crura signantur, mit dên er hera in werlt quam. WILLIRAM L, 1;

si sprâchen: ir kumt her ze vruo. *Iwein* 6094;

und Isaac sein vater sprach zu im, kom her und küsse mich, mein son. 1 *Mos.* 27, 26; bistu her komen, uns zu quelen? *Matth.* 8, 29; kompt her zu mir, alle die ir mühselig und beladen seid, ich wil euch erquicken. 11, 28; wo kommst du her? *auch als überraschte frage an einen plötzlich herzukommenden,* wo kommst denn dú her?;

von himel hoch da kom ich her. LUTHER 8, 358ᵃ;
die bunte kuh, gelockt mit gras,
kam her vom anger trabend. VOSS 4, 163;
komm her zu meinem wein. 282.

in der rechtssprache: ein herkommen man, *ein fremdling, im gegensatze zum eingesessenen.* HALTAUS 894; ain neu herkommen mann ... neu herkommen leut. *das.;* herkomender, *advena, .i. quasi alienigena. voc. inc. theut.* i 4ᵃ.

2) *unsinnlicher, von dingen, wobei mehr oder weniger deutlich noch immer das bild eines belebten gehens hervortritt:* adveniat regnum tuum. hera chome dîn rîche. NOTKER *ps.* 71 (*Hattemer* 2, 251ᵃ); da kam ein groszer wind von der wüsten her, und sties auf die vier ecken des hauses. *Hiob* 1, 19; bistu gewesen, da der schnee her kompt? oder hastu gesehen, wo der hagel her kompt? 38, 22; so lasset ewer sache her komen, spricht der herr, bringt her worauf ir stehet. *Jes.* 41, 21; es kompt ein geschrei von Dan her. *Jer.* 4, 15; sihe, die gefesze aus dem hause des herrn werden nu balde von Babel wider her komen. 27, 16; ob aber die klage von ampts wegen herkeme (*proveniret ex officio*). *Carolina art.* 188;

eurem winken kumme her,
was sonst blieben sonst wo wär! LOGAU 2, 29.

3) herkommen (*wie* einhergehen), *so oder so sich zeigen:* man sech die (*jungfrauen*) an, die in der ee sind, ee si ain halbjar darinn sind, so würt dz ermest ellendest ding daraussz ... und koment dort her und seind gelber und häszlicher dann nimmermer kaine im closter wirt. KEISERSBERG *granatapfel* (*geistl. spinn.*) O 1ᵃ.

4) herkommen, *häufig zur bezeichnung der abstammung:* denn es hat gott also gefallen, das aus vater und mutter, die ganze welt herkome. LUTHER 4, 523ᵇ; die elteste gebar einen son, den hies sie Moab, von dem komen her die Moabiter. 1 *Mos.* 19, 37; ich bin der weisen kind, und kom von alten königen her. *Jes.* 19, 11; die veter, aus welchen Christus her kompt nach dem fleische. *Röm.* 9, 5; es meinen etliche gelehrte leute, dasz von dieser königin herkome rex Abyssinorum. SCHUPPIUS 96; dasz er von dem samen Abraham sei, dasz er ausz dem geschlechte Abraham, Isaac und Jacobs herkomme. 293;

kümpt got von ymandt anders her,
so sag von wem derselb entspring.
SCHWARZENBERG 154ᵈ;
manch knab von ammen ward ertödt,
di all von Jüden kamen her. 156ᵇ;

auch sonst zur bezeichnung einer entstehung, entwickelung: da kompt alle hoffart her, wenn ein mensch von gott abfellet. *Sir.* 10, 14; die sünde kompt her von einem weibe. 25, 32; eben von diesem Guisio ist das sprichwort herkommen, er

seie eben wegen dieser groszen freigebigkeit ein groszer gewinner der Franzosen gewesen. SCHUPPIUS 701; warlich es sein die fürnehmsten werk und verdienst von männern, so ohne kinder waren, herkommen. 731; ich kenne einen freiherrn, welchem die grösten einkommen von dem baurenwesen herkommen. 735; die philosophi cynici, welche von dem Diogene her kamen. 812. *mit bezug auf einen grund, eine ursache:* uns aber leret die schrift also, das unser tod und sterben nicht natürlicher weise herkömet, sondern eine frucht und strafe ist der sünde unsers vaters Adam. LUTHER 6, 232ᵇ; der kranke zustand dieses mannes kommt von übermäszigen arbeit her;

bankarte sind tapfre leute; wannen kümmt doch dieses her?
weil sie lieb und gegenliebe fleiszig zeugt, nicht ohngefehr.
LOGAU 2, 44, 66;

dasz mehr als hurerei
dasz lügen sünde sei,
kümmt her: weil dieses fuhr
gar wider die natur,
und jenes allgemein
natürlich pflegt zu sein. 113, 75.

hierher auch: Schnaps. gehen wir gewaffnet auf den edelhof, mit flinten und pistolen. *Märten.* wo sollen die flinten und pistolen herkommen (*woher wir ihrer habhaft werden*)? GÖTHE 14, 279; denn seht, eines haus und hof steht gut, aber wo soll baar geld herkommen? 8, 77. *rücksichtlich der entwickelung einer wortbedeutung:* das wort tugend kommt von taugen her.

5) herkommen, *zur bezeichnung eines stets und ununterbrochen geübten rechtes und brauches, in den participien* hergekommen *und* herkommend: als das mit gewonheit oder mit recht herkommen ist. HALTAUS 894; eine alte herkommende gewohnheit. 895; dasz sein hausz zu Niclspurg ... in solcher freiung herkommen ist. *das.* (*weitere beispiele ebenfalls das.*); es ist ein härkomner brauch, es ist ein lang härkomne gewonheit, *suscepit consuetudo communis.* MAALER 206ᵃ; (*dasz ein gewisser garten*) von alder herkomen gewonheit keinen czenden gegeben hait. *weisth.* 3, 777 (*Boppard, von* 1412); zum ersten, ists ein alt herkomender brauch, vergiftige böse bücher zu verbrennen. LUTHER 1, 354ᵃ; unsere alte andacht und herkommene weisz. FISCHART *bienk.* 146ᵃ; es ist immer ein unglück in neue verhältnisse zu treten, in denen man nicht hergekommen ist. GÖTHE 26, 223. *vergl. nachher das subst.* herkommen.

6) *endlich* herkommen, *zur bezeichnung der jüngsten vergangenheit, wie franz.* venir de quelque chose; *im gemeinen leben sagt man z. b. wenn man zum sitzen genötigt wird, wol:* ich danke, ich komme eben vom sitzen her; je viens de parler, ich habe erst geredet (ich komme gleichsam vom reden her). FRISCH *dict. des passagers* (1730) 1, 1662.

HERKOMMEN, *n. der infinitiv des vorigen, namentlich in zwei bedeutungen in ausgedehnter substantiver verwendung.*

1) *nach* herkommen 4, *abkunft, abstammung:* das härkommen, der anfang und ursprung einer yetlichen geburt, *genus.* MAALER 206ᵃ; eines schandlichen härkommens, in schand und schmaach erboren, *in dedecore natus Verres. das.*; wie .. der Türke sein herkomen hat aus den Tattern oder roten Jüden. LUTHER 5, 3ᵃ; Solande erzehlete sein herkommen. *polit. stockfisch* 25; geringen herkommens sein, *humili loco natum esse.* FRISCH 1, 535ᵃ;

Simplex erzehlet sein bäurisch herkommen.
Simpl. 1, 9 *Kurz.*

herkommen *in prägnantem sinne, für abstammung aus gutem geschlechte:* ich fühle mich gar nicht gedemüthigt dadurch, dasz er ein groszer graf ist und ich ein geringes mädchen ohne herkommen bin. IMMERMANN *Münchh.* 4, 134. — GÖTHE *hat, an die angegebene bedeutung anknüpfend, das wort in bezug auf erzeugung von gedichten aus dem menschlichen gemüt heraus gebraucht:* in der masse musz man deszhalb dergleichen gedichte vor sich sehen, da alsdann reichthum und armuth, beschränktheit oder weitsinn, tiefes herkommen oder tagesflachheit sich eher gewahren und beurtheilen läszt. 46, 308.

2) *nach* herkommen 5, *brauch, gewohnheit:* öffen die gewonhait und gerechtichait des gotzhaus nach altem herchömen. *weisth.* 3, 726 (*Tirol,* 15. *jahrh.*); dieweil sich die mönch auf ihre freiheiten und altherkommen verlieszen. KIRCHHOF *wendunmut* 416ᵃ; das ist nicht herkommens, *non receptum est usu.* FRISCH 1, 535ᵇ; ich gehe gerne in die kirchen, und höre gottes wort gerne: aber das stochern und sticheln kan ich nicht leiden, es ist auch allhier nicht herkommens. SCHUPPIUS 655; solte ich meine adeliche exercitia in gestalt eines bettelhundes oder schurken begreifen? nein das ist nicht der gebrauch noch herkommens! *Simpl.* 2, 152 *Kurz;* freilich sagen wir dieses nicht ausdrücklich. aber das wäre auch wider alles herkommen. RABENER *sat.* 2, 319; wer mehr beweis fodert, der musz von dem gelehrten herkommen gar nichts verstehen. 228; da die sinesischen prinzen, einem uralten herkommen zu folge, niemahls auszer landes zu reisen pflegten. WIELAND 7, 159; aus achtung für das erbauliche herkommen der kirche zu Canterbury. STOLBERG 10, 98; die älteren verordnungen und mandate der reichsstadt .. wurden .. als ein schatz vaterländischer rechte und herkommen mit ehrfurcht verwahrt. GÖTHE 24, 118.

HERKOMMENDLICH, *adj.:* nach altem herkommendlichem gebrauch. REUTER V. SPEIR *kriegsordnung s.* 56. *vergl.* herkommlich.

HERKOMMENHEIT, *f. abkunft, ursprung* (*nach* herkommen 4): uff hie vorgeschriben herkommenheit der sach. REUCHLIN *augensp.* 5ᵃ; nachdem ich diser sach herkommenhait hie vor in ainer ordnung nach einander dargethan hab. 32ᵇ;

sant Lucas sin (*des Johannes*) harkommenheit
beschrybt am ersten underscheidt. *trag. Joh.* Aᴵᴵj.

HERKOMMLICH, HERKÖMMLICH, *adj. nach gebrauch und gewohnheit, hergebracht:* pracht, zierrath, herkommlichen geschmack. HERDER *zur litt.* 15, 161; eine solche auszeichnung, ... die freilich weder gesetzlich noch herkömmlich war. GÖTHE 24, 113;

drum ist
herkömmlich seit der väter grauer zeit,
dasz vor gericht kein Britte gegen den Schotten,
kein Schotte gegen jenen zeugen darf.
SCHILLER *Maria Stuart* 1, 7.

vergl. altherkömmlich *theil* 1, 272.

HERKÖMMLICHKEIT, *f.:* Lenz beträgt sich mehr bilderstürmerisch gegen die herkömmlichkeiten des theaters. GÖTHE 26, 75.

HERKÖMMLING, *m. advena.* RIHEL *Liv.* (1598) 4.

HERKRAUEN, *verb. zur bezeichnung des rupfens, kratzens auf einem saiteninstrumente* (*vgl.* krauen): wenn ein siebenjähriges kind in einer kirche ein betrübtes bisgen auf der heimlichen laute herkrauen sollte. MATTHESON *kl. generalbaszschule* 46.

HERKREISCHEN, *verb.* 1) *durch kreischen herlocken:* die krähen kreischen das regenwetter her. CLAUDIUS 5. 4.

2) *auch kreischend hersagen, hersingen* (*vgl.* her *sp.* 1000): ein lied herkreischen.

HERKUNFT, *f. nach dem verbum* herkommen *in verschiedenem sinne.*

1) *das kommen hierher:* herkunft, *adventus.* HEDERICH 1261; sie haben doch ihre herkunft vermittelt? FREYTAG 2, 307.

2) *abstammung, abkunft:* er ist von schlechter herkunft, *ex infimi generis conditione est.* STEINBACH 1, 905; sonst wissen sich jungfern ihrer herkunft noch glücklich, wenn sie herrschaften finden. SCHILLER *kab. u. liebe* 4, 7; sie wollen mich aus dem staub meiner herkunft reiszen. *das. in bezug auf dinge, begriffe:* betrachtet ich, wie unterschiedlich wir menschen auf dieser welt untereinander lebten, und konte doch die herkunft und ursach eines so groszen unterscheids nicht ersinnen. *Simpl.* 3, 360 *Kurz;* indem er unbefangen den positiven stoff unseres rechts durchforschte, befragte er jeden begriff und jeden rechtssatz um seine herkunft. SAVIGNY *kl. schriften* 4, 198; auch der eingeborne trieb, die herkunft und das ende der dinge zu erfahren, zeigte sich frühe bei dem knaben. wenn er fragte, wo der wind herkomme und wo die flamme hinkomme, war dem vater seine eigene beschränkung erst recht lebendig. GÖTHE 20, 138.

HERLÄCHELN, *verb.*.

was lächelst du so bittlich her, mein theurer?
BÜRGER 55ᵃ (*an den mond*).

HERLACHEN, *verb.:* wenn die sonne vom himmel herlacht; hinter einem herlachen. KLINGER *theater* 2, 227.

HERLADEN, *verb. invitare:*

drum lud die verständige gattin uns her
zum schmause! VOSS 6, 26.

HERLAGERN, *verb.*.

und alles, was in meinem kreise webt,
hab ich um ihre kindheit her gelagert. GÖTHE 9, 254.

HERLALLEN, *verb. balbutire.* HEDERICH 1261; das kind lallt seinen spruch her; der betrunkene lallte einige unverständliche worte her.

HERLANGEN, *verb. promere:* lange her den mantel den du anhast. *Ruth* 3, 15; lange den leibrock her. 1 *Sam.* 23, 9; lange mir noch ein gefesz her. 2 *kön.* 4, 6; langt mir den degen her, *porrigite mihi gladium, date arma.* STIELER 1068; plappermaul! lang ein wenig holz her. FR. MÜLLER 2, 192;

ein seltzam gschicht fellt mir gleich zu,
die mich ermant das ringlein dein.
lang her! dir sols ohn schaden sein.
ich will dirs alsbald wider geben.
J. AYRER 207ᵈ (1034, 29 *Keller*);

Hans, sagte Töffel, lang einmal
die kiepe her. VOSS *bei* HÖLTY 39 *Halm;*

ich ordn und verwahre,
was auf den wink ich mir einst herlangen möchte.
HERDER *zur litt.* 11, 39.

HERLASSEN, *verb. loco cedere, admittere aliquem in locum:* lasz mich her, *secede, concede mihi locum.* STIELER 1076; herlassen, *permittere ut huc veniat.* FRISCH 1, 580ᵃ.

HERLAUF, *m.:* hin- und herlauf einer groszen menschenmenge.

HERLAUFEN, *verb.* 1) *accurrere, von lebenden wesen:* er kompt er auf, wie ein lew, vom stolzen Jordan her, wider die festen hürten, denn ich wil in daselbs her eilends laufen lassen. *Jer.* 49, 19; *vom wasser:* das es sol ganz uber sie her laufen, wie ein wasser. *Amos* 9, 5; *übertragen:* ein neuer beweis, . . . dasz das gute immer neben dem bösen herläuft. KLINGER 11, 212; wenn man eine hofintrigue neben einer wichtigen staatssache herlaufen sieht. 12, 63.

2) *namentlich in dem particip* hergelaufen *steht das verbum ursprünglich im gegensatz zu* eingesessen, *irgend wo mit gut angesessen und heimisch; es hat zunächst denselben sinn wie* herkommen 1 *zu ende* (*sp.* 1108), *nur mit stärkerer betonung des fremden und rücksichtlich abkunft, heimat, socialer stellung unbekannten, daher mit verächtlichem nebensinne:* ein hergelaufener kerl, *advena vagabundus.* FRISCH 1, 586ᶜ; die verbindung eines hergelaufenen menschen mit einer so angesehenen familie. GÖTHE 18, 83; er wuszte . . . ihnen die marodeurs und das hergelaufene gesindel so nichtswürdig zu schildern. 19, 33; nun hiesz er (*der capitän*) und der steuermann hergelaufene krämer, die, ohne kenntnis der schiffkunst, sich aus bloszem eigennutz den besitz eines fahrzeugs zu verschaffen gewuszt. 28, 233;

o, mein vater! sie ist nicht hergelaufen, das mädchen,
keine, die durch das land auf abenteuer umherschweift.
40, 281.

in freierer anwendung: sollen wir gleichgültig gegen unsre bewährte lehre sein, für die so viele ihr leben aufgeopfert haben? die sollten wir hingeben an hergelaufne, ungewisse, sich selbst widersprechende neuerungen? 8, 183.

HERLEGEN, *adv. adponere, huc ponere:* lege das geld nur her; man hat ein buch für dich hergelegt;

und such denn undern krebsen allen,
bisz du findst die dir wolgefallen.
die leg für dich nach ordnung her,
und gib den andern nicht ein scher.
grobianus (1558) J 6ᵃ (*b.* 2, *cap.* 8);

mit abgeschwächter bedeutung des her, *gleichsam nur breiten:*

das umgegrabne gartenland
ist kaum besät und wieder zugeeget;
so wird nicht lang hernach ein grünliches gewand
darüber gleichsam hergeleget. BROCKES 2, 65.

HERLEIERN, *verb. leiernd hersagen oder singen:* er leierte ein lied her; seinen spruch herleiern.

HERLEIHEN, *verb.:* und erbot sie sich, dazu eine weisze decke von taffent, mit güldenen fransen, so sie selber gebraucht hatte, herzuleihen. RICHEY *patriot,* 2. *jahr* (1728) *s.* 183;

leih her den hasen, des teufels namen, er ist mein,
und lasz mir das mein unabbeschissen. *fastn. sp.* 54, 25;

wo schon die heuchelei den pinsel hergeliehen,
da wird ein leerer dunst und schatten vorgestellt.
CHR. GRYPHIUS *poet. wälder* 1, 352.

HERLEIHER, *m.:* der herleiher des geldes.

HERLEIHUNG, *f.*

HERLEITEN, *verb.:* das wasser aus dem flusse herleiten, *derivare aquam de fluvio.* HEDERICH 1261; etwas aus dem griechischen herleiten, *flectere aliquid de graeco.* STEINBACH 1, 1034; (*leute die*) von dem geistlichen hochmuthe der quacker, von ihrem verderbten geblüte, von ihrer unachtsamen kleidung .. und von andern dergleichen sachen eine ähnlichkeit auf meine philosophen herleiten wollten. RABENER *sat.* 2, 292; sätze aus einander herleiten. KANT 8, 154 (*und sehr oft*). *reflexiv:* die höheren ansichten, woraus das einzelne sich herleitet. GÖTHE 31, 257.

HERLEITUNG, *f.:* herleitung der wörter, *deductio nominum.* HEDERICH 1261; herleitung des wassers aus dem brunnen, *deductio aquae ex fonte. das.;* war diese herleitung der nation von den göttern zugleich eine ansicht von der menschenschöpfung. GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 1, 19.

HERLENKEN, *verb.:* er lenkt seine schritte her; du hoher baum neige deine zweige, und lasz dich lenken her. SELNECCER *psalmen* (1587) *s.* 272.

HERLESEN, *verb.:* einen brief im rathe herlesen, *recitare litteras in senatu.* HEDERICH 1261; wir können zwar selbst nicht lesen, .. aber unsere väter haben es ihre väter daraus (*aus dem katechismus*) herlesen hören. LESSING 10, 151; kaum hatte Mahal diese letzten worte ausgesprochen, als einer (*der sie nachgeschrieben hatte*) . . ihm von seiner tafel herlas, was er eben gesprochen hatte. KLINGER 6, 269; es wie jener alte poet zu machen, der (nach Seneka) die gedichte, die ein anderer poet öffentlich herlas, den augenblick in seinem groszen gedächtnis behielt und sie für seine erklärte. J. PAUL *auswahl a. d. teufels pap.* 1, XVII. *vgl.* her I, 1 *sp.* 1000.

HERLESUNG, *f.:* herlesung eines briefs, *recitatio litterarum.* HEDERICH 1261.

HERLEUCHTEN, *verb.:*

die nacht die weicht, der tag her leucht,
wil liebe von liebe scheiden.
Ambr. liederb. nr. 47, 7;

transitiv:

mir dünkt kein tag so feierlich,
als der, du frommes mägdlein, dich
ins leben hergeleuchtet. VOSS 6, 53.

HERLICH, *adj. s.* herrlich.

HERLING, *m. unreife weintraube, vgl.* heerling *oben sp.* 758:

vom trieb der gottheit, siehe beschleuniget,
stieg rankenwaldung, übergewölbt, mich bald
mit blüthe, bald mit grünem herling,
bald mit gerötheter traub umschwebend.
VOSS *bei* GÖTHE 33, 166;

andere (*trauben*) keltert man schon; hier stehn noch herlinge vorwärts,
eben der blüth entschwellend, und andere bräunen sich mählig.
Odyssee 7, 125.

HERLISPELN, *verb.:*

und röther ward, als sie diesz blöde
herlispelt, ihr gesicht. GÖKINGK 3, 83.

HERLITZE, *f. der kornelkirschenbaum und seine frucht, cornus mascula.* NEMNICH 2, 1226; *auch* horlitze, hörlitze. *die nebenform* horlicke (*das.* 1227) *veranschaulicht eine stufenweise umbildung aus dem ursprünglichen* kornelle (*theil* 5, 1822). *vergl. auch* herlske *unten.*

HERLOCKEN, *verb. allicere, allectare:* geh und suche die gräfin zu einer unterredung herzulocken. KLINGER 1, 241; Regensburg liegt gar schön. die gegend muszte eine stadt herlocken (*d. h. zum entstehen reizen*). GÖTHE 27, 7;

was fliegen lockt, das lockt auch freunde her. WIELAND 9, 5;

eh an die ferse lockten wir selbst, durch gräszliche thaten,
uns die erinnyen her. GÖTHE 1, 263.

HERLSKE, *f. baum und frucht der kornelkirsche, cornus mascula.* NEMNICH.

HERLSKENBAUM, *m. kornelbaum.*

HERLSKENBAUMEN, *adj.:* hierzu (*zu den buschhölzern*) kömmt noch das herlskenbaumene holz, welches ein hartes holz. GÖCHHAUSEN *notabilia venat.* (1741) *s.* 209.

HERLÜGEN, *verb.:*

(*ein andrer*) weisz prächtig her zu lügen
vom reisen disz und das. FLEMING 49, 44 *Lappenb.*

HERMACHEN, *verb., allgemeinste bezeichnung einer herwärts gerichteten thätigkeit, in verschiedenem sinne verwendet.*

1) *transitiv, allgemein formen, gestalten:*

und machet wasserberg ausz vilen wällen her (*der sturm auf der see*). ROMPLER 71;

ein schauspiel aufführen: S. es mangelt nun nichts mehr als die letzte (*tragödie*) von Pyramus und Thysbe. *P. Sq.* die wollen wir euch den augenblick hermachen. A. GRYPHIUS 1698 1, 730; *musik machen, aufspielen:* zwei alte ehrliche dürrwälder traten heute mit einer geige und einem hackebret in meine stube .. 'o bitte, vater, lasz ein bischen machen'. ja, macht was her! *a. mann im Tockenb.* 264. *in gewöhnlicher rede auch mit verächtlichem nebensinne, etwas* (*unwahrscheinliches, lügenhaftes*) *erzählen:* ihr macht mir so was her und das soll ich glauben; einem etwas hermachen, i. e. täuschen. SCHELLER *deutsch-lat*

handlexicon (1796) 667. *bergmännisch, in Österreich,* hermachen, *durch arbeit gewinnen.* VEITH *bergwörterb.* 272.

2) *reflexiv,* sich hermachen, *herzugehen, herzueilen:*

der feind thut sich für dstadt hermachen.
SCHMELZL *Saul* 24ᵃ.

gewöhnlich in der verbindung sich über einen, etwas hermachen: sich über den braten hermachen, *impressionem in assaturam facere.* STIELER 1199; er hat sich über ihn hergemachet, *invasit, impetum in eum fecit. das.*

3) *auch intransitiv, mit der bedeutung eilen, sich sputen, meist im imperativ:* mach her!

HERMANN, *der eigenname; mehrfach in appellativer bedeutung verwendet.*

1) *der streitbare widder, der eine herde anführende bock heiszt so (vergl.* heermann *sp.* 758. 759):

Melke de zege, unde Hermen de bok.
Reinecke Fuchs 1771 (*danach* GÖTHE 40, 61);

noch jetzt in Iserlohn: de bok hêt Heärmen. FROMM. 3, 372; *in Hessen* Hermen *ziegenbock, lockwort und schmeichelwort.* VILMAR 167; *davon* Hermen Stutzbock, *benennung eines scherzes, den kleine kinder oder den man mit kleinen kindern macht, indem man mit den stirnen auf einander stöszt. das.* FISCHART *hat erweiterungen des namens:* wolt ich darumb nicht wöllen Herman oder German heiszen, weil man dem bock, Hermanstosznicht, sagt? .. oder weil man die gäuch Herman gut schaf nennt? *Garg.* 109ᵃ; er bekam sonst ein guten starken schedel, dasz er mehr dann neun stirnschnallen mit panzerhändschuhen eim gehalten hett: ja stirnböcket mit den Herman leithämelen. 177ᵇ. — LUTHER *braucht das wort als lockruf für schafe insgemein:* dis .. bilde, das der herr hie setzet von den schafen, magstu selbs sehen, wenn du wilt, unter den schafen. wenn ein frembder inen rüft, pfeift oder locket, hermen, hermen, so leufts und fleuhet, .. denn es kennet die frembde stimme nicht. 8, 222ᵃ.

2) meister Hermann *wird der schneider genannt, den man sonst einem* bock *vergleicht:* eure gnaden sollen mit allem fleisz sich bedienet sehen, versicherte der ceremonienvolle meister Herman und eilte in vollen bocksprüngen nach der werkstatt. *Hazards lebensg.* 159.

3) *selten wird* Hermann, *wie sonst* Hans, Heinrich, Heinz, *in der allgemeinen bedeutung mensch, bursch gebraucht; im niederdeutschen* bummel-Heärmen, *ein mensch der sich umhertreibt.* FROMM. 3, 372; *in Hessen* steifer Hermen, *scheltende bezeichnung eines sich unbehilflich anstellenden knaben.* VILMAR 165.

4) *die alte appellative bedeutung des namens, die* LUTHER *erklärte (s. die stelle unter* heermann *sp.* 758), *wurde in demselben jahrhundert noch einmal hervorgesucht und das wort in dem sinne von (edler) krieger, ritter gebraucht:*

es ist kein schwert das scherpfer schirt,
als wenn ein bawer ein herman wird.
J. SANDERS *tragödie v. Joh. d. täufer* (1588) S 1ᵃ.

HERMEL, *n. s.* härmel *sp.* 482 *und nachher* hermelin.

HERMEL, *f. matricaria chamomilla.* HENISCH 581. *der name ist nichts als eine umbildung des griechischen pflanzennamens* χαμαίμηλον, *wie deren mehrere* NEMNICH *verzeichnet:* helmiegen, heermigen (*vgl. oben sp.* 759), hermel, hermelin, heermünzel, helmrigen, halmeryen. 3, 518; man sol im junio eintragen hermlein. SCHNURR 227; hermeln, *chamaemelum vulgare.* HEDERICH 1262.

HERMELE, *n. bei* FISCHART *als Braunschweiger musikinstrument:* so vil die instrument der music betrifft, so lernet er auf der lauten spielen, auf dem spinet, der harpfen, der teutschen zwerchpfeif, dem polnischen sackpfeiflein, dem Braunschweiger hermele, die sie inn die ermel stecken, der cythar, dem zinken, den posaunen. *Garg.* 175ᵇ.

HERMELIN, *n. mustela erminea.* 1) *das wort ist eine verkleinerungsform zu* harm (*sp.* 481) *und gegen diese letztere wegen der kleinheit des thieres oft angewendet worden; bis ins* 16. *jahrh. übrigens in verschiedenen formen, je nach der mundart:* mygale härmli, hermelen, hermlin, hermlein, hermelchen DIEF. 360ᶜ; *salemon* hermel, hermelchin, hermelein, hermlin 508ᵃ; *mustela silvestris vel rustica,* ein marder, hermelchin. ALBERUS Ss 4ᵇ; in unseren landen so bergechtig und rauch ist, söllend die wisele alle summerszeit braun oder rotlecht sein: winterszeit aber weisz, als dann söllend sy hermely oder hermlein genennt werden. FORER *thierb.* 149ᵇ; der mützer oder härmle, *mus araneus, sorex.* MAALER 295ᵃ;

da komen zobeln, mardern, lüchsz,
wolf, otter, byber, iltisz, füchsz,
werk, hermlen, lasten, vielfrasz, bern,
und lassen sich irn meister lern.
B. WALDIS *Esop* 4, 34, 43;

vergl. härmel *und* härmelchen *sp.* 482. *die beispiele erhärten, dasz man unter dem worte bis zum* 16. *jahrh. verschiedene einheimische glieder der gattung mustela verstand, am häufigsten das wiesel in seinem weiszen winterkleide (es heiszt noch im* 18. *jahrh. in Düringen verderbt* hälmichen. GÖCHHAUSEN *not. venat.* 1741 *s.* 60), *dessen pelz man als köstliches futter schätzte:*

si truoc ein mantellin dar obe,
daȥ was vil guot scharlachen rôt.
dar ûȥ ein liehtes fuoter bôt
ie wiȥen unde blâwen schin:
daȥ was durchliuhtic hermelin. *Engelhart* 3102;

ein syden rock
mit mösch und hermel underzogen.
MURNER *geuchm.* y iiij ᵇ.

dies pelzwerk zu tragen galt, wenigstens seit dem 15. *jahrh., als vorrecht der höchsten personen, und es ist dasselbe, was in der Augsburger reichspolizeiordnung von* 1548, *tit.* 13, § 3 *neben* zobel *als* höchstes futter *aufgeführt und schon grafen und herren anzuwenden verboten wird. diese ausgezeichnete verwendung des pelzes, dessen stelle an kleidungsstücken und kopfbedeckungen überdies eine fest bestimmte war, wird auf die versteinerung der namensform in der weise eingewirkt haben, dasz sie nach dem* 16. *jahrh. sich den veränderten formen der diminution entzog und bei der alten stehen blieb. dadurch aber trat das wort nach und nach überhaupt aus der reihe der diminutiva heraus, sein geschlecht wird schwankend masculin (man denkt an pelz), es wird im sprachbewustsein als ein fremdes angesehen und, wie ein solches,* hermelin *betont:*

doch muszt du fliehn
den hermelin
der junge busen verhüllet. HÖLTY 194.

2) *dasz im mittelalter auch das sibirische wiesel, mustela erminea, und dessen pelz in den deutschen landen als eine besonders kostbare nebenart des einheimischen wiesels gekannt, und wiewol selten gebraucht ward, ist gewis, und geht schon aus der beschreibung des betreffenden pelzwerks hervor:*

ein ort lie sich dar inne (*im schilde*) spehen,
daȥ was mitalle wiȥ hermin,
dar ûȥ diu kleinen zegellin
des hermelînes lûhten,
diu swarz geverwet dûhten
sam ein schinât unde ein kol
und ûf daȥ ort gesprenget wol
beide wider unde für.
KONR. V. WÜRZBURG *turnei* 599;

auch ist der zobel *als köstlichstes pelzwerk geschätzt und mit* hermelîn *zusammen genannt:*

declachen hermin vil manegiu man dâ sach,
und von swarzem zobele. *Nib.* 1764, 1.

doch fällt auf, dasz naturgeschichtliche werke noch des 16. *jahrhunderts, z. b.* FORERS *thierbuch, dieser wieselart nicht gedenken. ausdrückliche bestätigung der kenntnis bringt erst das* 17. *jahrh., zunächst* STIELER, *der, immer noch unsicher, gewährt:* das hermlein, *mus muscoviticus, sarmaticus, mustela scythica, alias* vehe, *doch neben:* ein belz von hermlein, *rheno ex mustela alpina.* 830; *später sicher* STEINBACH: das hermelin, *pellis murina Russorum pretiosa, muris pontici pellis.* 1, 739. *seit dieser zeit findet man auch in sammelwerken ausführliche nachrichten über dieses thier und seinen pelz (vergl. z. b.* HÜBNERS *handlungslex.* 1712 878). *jetzt bezeichnet* hermelin *nicht nur das thier und seinen pelz:*

kleine weisze spitzen (*auf den knospen der pfirsiche*) ..
die, wie ein weiszer pelz von hermelinen
zum schutz der zarten blühte dienen. BROCKES 2, 33;

auch das aus letzterem gefertigte kleidungsstück:

und um seine schulter spielet
ausgeplüscht ein hermelin.
HERDER *zur lit.* 5, 93 (*Cid* 15);

oft als symbol der würde: mit dem hermelin bekleidet werden (*als fürst*). *in den fürstlichen wappen ist* hermelin *und* gegenhermelin (*schwarz mit weiszen flecken*) *angebracht.* WEBER *ars heraldica* (1696) *s.* 39.

3) hermelin, *übertragen auf ein pferd von sehr bleichgelber farbe; ferner auf eine conchylienart, conus capitaneus.* NEMNICH.

4) hermelin *für kamille, s. oben* hermel.

HERMELINFELL, *n. fell des hermelins.* SCHEDEL *waarenlex.* 1, 527ᵃ.

HERMELINFUTTER, *n. futter von hermelinfellen.*

HERMELING, *m. hausgrille, gryllus domesticus.* NEMNICH 3, 82.

HERMELINMANTEL, *m.: (der doge von Venedig)*, im längsten goldenen talar, mit dem hermelinmantel. GÖTHE 27, 129.

HERMELINPELZ, *m.* 1) *pelz des hermelins.*

2) *eine conchylienart, conus mustelinus.* NEMNICH 2, 1190; *auch* hermelinschwänzchen.

HERMELINVOGEL, *m. eine falterart, phalaena vinula.* NEMNICH 4, 924.

HERMELINWIESEL, *n.:* die behaarten bälge des im nördlichen Europa, in Norwegen, Lappland, Sibirien und in Canada lebenden hermelinwiesels, mustela erminea. SCHEDEL *waarenlex.* 1. 527^{a}.

HERMELRAUTE, *f. name eines krautes, harmala.* KIRSCH *cornucopiae.*

HERMELSTEIN, *m.?* man wurde im das heilthumb auf dem hermelstein gezeigt haben. FREY *garteng.* 51^{b}.

HERMELTING, *m. der wilde apfelbaum, pyrus malus sylvestris* NEMNICH 4, 1098.

HERMEN. *s. oben* Hermann.

HERMETISCH, *adj. d. h. eigentlich nach art des Hermes Trismegist; bezogen auf den von ihm erfundenen luftdichten verschlusz einer glasröhre, dann freier, selbst in der dichtersprache angewendet:*

es ist geist, so rasch beflügelt,
wie der spezereien geist,
der, hermetisch auch versiegelt,
sich aus seinem kerker reist. BÜRGER 43^{b}.

HERMURMELN, *verb. demurmurare.* HEDERICH 1262; *mit* hermurmelung, *demurmuratio.*

HERMÜSSEN, *s.* her müssen *unter* her *sp.* 1000.

HERNACH, *adv. post.*

ahd. hera nâh, hara nâh, *neben* hernac *post. Haupts zeitschr.* 5, 208^{a}; *mhd.* her nâch. *ursprünglich bezeichnet das wort eine folge nach reihe oder zeit, die sich nach einem sprechenden her erstreckt, es ist im mhd. und im nhd. des 16. jh. gegensätzlich zu* hinnach, *s. d.; doch wird schon zu dieser zeit die bedeutung des ersten compositionstheiles sehr abgeblaszt und drückt kaum noch mehr als eine allgemeine beziehung zum sprechenden aus;* hernach *bezeichnet nicht mehr wie* danach, *mit dem es vertauscht werden kann. synonymiker wollen einen unterschied im sinne von* hernach *und* nachher *feststellen; beide worte unterscheiden sich thatsächlich sowenig wie* heran *und* anher, heraus *und* ausher, herab *und* abher; *gewisse zeiten bevorzugen die eine oder die andere form. so ist in bezug auf* hernach *und* nachher *erstere form von jeher und bis zum 18. jahrh. die in der edlern sprache gebräuchliche gewesen,* LUTHER *verwendet in der bibelübersetzung kein* nachher, *nur* hernach, *und noch* ADELUNG (1798 3, 375) *bemerkt wie* nachher *für* hernach *in der vertraulichen sprechart stehe; seit anfang des 19. jahrh. hat sich dieses verhältnis geradezu umgekehrt; auszerdem ist die anwendung von* nachher *in so fern zurückgegangen, als es selten in der bedeutung von* hernach 1 *verwendet wird.*

hernach *steht*

1) *nach der localen bedeutung von* nach, *um eine folge, reihenfolge, ordnung zu bezeichnen, im sinne unseres danach, hinterdrein:* unz hara ist diu chlaga des inwertigen leides, hara nâh folget diu chlaga des ûzwertigen leides. NOTKER *ps.* 37 (*Hattemer* 2, 133^{b}); freuuent ir iuch daz iz sus kevaren ist, so hara nâh stât. *ps.* 113 (2, 408^{b}); sullen sye dan erwyllen (*auswählen*) ein ander faysz (*fasz*) under der herrenwyne, .. usz deme sullen sye drinken, also ville sye moegen, mit condicion und penen ernageschriben. *weisth.* 2, 465 (*Untermosel, von* 1516); und stellet die megde mit iren kindern forne an, und Lea mit iren kindern hernach, und Rahel mit Joseph zu letzt. 1 *Mos.* 33, 2; Jacob .. sendet geschenk seinem herrn Esau, und zeucht hinder uns hernach. 32, 18; die forne vor giengen, und die hernach folgeten. *Marc.* 11, 9; wir wollen gerne leiden, das du schwach seiest und kündest nicht hernach, aber das du nicht hernach wilt, sollen wir nicht leiden. LUTHER 2, 462^{a}; obwohl der alte Adam hie zu schwer ist und nicht hernach will. *br.* 4, 687; darauf stig Kammkeib von seim gaul, klettert auf den baum, faszt mit der einen hand den mönch bei dem halszkragen, hub ihn auf: und mit der andern arbeitet er ihm das visier ausz dem astbacken, und liesz ihn also hinab fallen, und ful er hernach, beide auf die füsz wie die katzen. *Garg.* 252^{b}; mit befelch, so bald die thür auf gienge, solten sie hernach trucken und in gefenklich annemmen. WICKRAM *rollw.* 41, 18 *Kurz;* das andere gesindlein ist gemach hernach gezogen. SCHWEINICHEN 1, 84; wenn in verbündnussen der fürnembsten einer noth leidet, müssen die geringere hernach. LEHMANN *flor.* 1, 128; was solte nun der gute junker thun? er muste halt hernach. *Simpl.* 3, 292 *Kurz;* ich gieng hernach mit herzlichem mitleiden. 356; ich aber folgte ihr allgemach schleichend hernach. 4, 38; sie sol geschwind zum könig gehen, und wann sie noch mit dem könig rede, wolle er hernach geschlichen kommen. SCHUPPIUS 12; desz andern tages kam sein vater hernach. 29; wann ein soldat und kriegsfürst in einem lande einen fusz hat stehen, so wil er gerne den andern hernach ziehen. 92; sammete küssen haben wir hier nicht. ihr werdet zwar an euer köstliches bett denken. allein euer kutscher und kammerdiener haben vielleicht vergessen, es euch hernach zu bringen. 322; man kompt zum loch, der fuchs fährt ein, die schlange hernach. 836;

mein sun, der auch do trit hernach. *fastn. sp.* 67, 9;

neben und hernach kam gegangen
der hofediener grosze schaar.
froschmäuseler D 1^{a} (*b.* 1, *cap.* 2);

als eine schnelle bach,
die alles, was sie rührt, zeucht hinter sich hernach.
OPITZ 1, 11.

als aufforderung, ohne begleitendes verb:

wolauf, gut gesell, was hör ich do?
mich dünkt es sei ein hirsch gar noh,
wuff, wuff,
hernach, ir lieben hund!
GÖDEKE *u.* TITTMANN *liederb.* 108, 12.

2) *nach der temporalen bedeutung von* nach, *um eine zeitfolge auszudrücken, im sinne von nachher, später, oder hierauf:*

ê stuont die kristenheit mit zühten schône:
der ist ein gift nû gevallen,
ir honec ist worden zeiner gallen.
daz wirt der werlt her nâch vil leit. WALTHER 25, 19;

er sante im in daz herze sin
des heilegen geistes güete
sô gar, daz sin gemüete
beleip in reiner stætekeit,
als iu wirt her nâch geseit. *Barl.* 28, 20;

nu müeze got erbarmen daz ich ie gewan den suon,
dem man itewizen sol daz her nâch tuon
daz sine mâge ieman mortlich hânt erslagen. *Nib.* 936, 2;

waz ich tů, des enweistu nů niht: du salt iz aber her nâch wizzen. *Behaims evang.-buch, Joh.* 13, 7; das sie verstünden, was inen hernach begegen wird. 5 *Mos.* 32, 29; lasset uns mit unserm herzen drauf achten, und merken, wie es hernach gehen sol. *Jes.* 41, 22; hernach ist Alexander gestorben, als er regiert hatte zwelf jar. 1 *Macc.* 1, 8; und wird hernach mit dem selbigen menschen erger, denn vorhin. *Luc.* 11, 26; etlicher menschen sünde sind offenbar, das man sie vorhin richten kan. etlicher aber werden hernach offenbar. 1 *Tim.* 5, 24; wie einer . . sein herz herauszer zöge, und hernach in das meer würfe. *Amadis* 23; es ist glaublich, dasz er sie geehlicht habe, weil hernach sein sohn Adonia sie nicht konte zum weib nehmen. SCHUPPIUS 12; hörete ihn folgendes lied singen, welches ich hernach auch gelernet. *Simpl.* 1, 28 *Kurz;* ist auch in solchem vorsatz bisz an das ende verharret, . . welcher gestalt aber, folget hernach (*wird hierauf beschrieben*). 1, 44; lasz mich allein reden bis ich fertig bin; hernach wollen wir sehen, was für schlüsse wir darüber zu machen haben. WIELAND 11, 190;

man spricht das pest kum selten hernach.
fastn. sp. 535, 31 (*sprichwörtlich auch bei* SCHOTTEL 1114^{a});

so wol hab ihn geschmecket nicht,
was er sonsten sein lebenlang
zuvor und hernach asz und trank.
froschm. C 7^{a} (*b.* 1, *cap.* 2);

ich sah hernach
die weisze pracht von einer schneeblum an.
BROCKES 2, 19.

die zeitfolge wird durch ein adverb oder durch praepositionen und casus genauer bestimmt: uber etliche zeit hernach, stritten die kinder Ammon mit Israel. *richter* 11, 4; hernach zur zeit des königs Juda Joiakim. *Jer.* 1, 3; und weil sie lebete, und dazu lang hernach, thurste niemand Israel uberziehen. *Judith* 16, 30; die ander nacht hernach. 4 *Esra* 10, 60; nam des Apollonii schwert, das füret er hernach sein leben lang. 1 *Macc.* 3, 12; nicht lang hernach kam Tryphon widerumb. 11, 54; es begab sich aber den tag hernach. *Luc.* 9, 37; durchs gesetz, . . . welches gegeben ist uber vierhundert und dreiszig jar hernach. *Gal.* 3, 17; desz andern tags hernach wolt sich der

könig auf den weg begeben. *Amadis* 41; bald hernach erfuhr ich die herkunft der menschen in diese welt. *Simpl.* 1, 20 *Kurz;* (*ein dieb welcher*) gefangen und über etliche tage hernach samt seinen camerad aufgeknüpfet ward. 90; uber wenig viertelstunden hernach. 3, 351;

> worauf ich bald hernach . . .
> ein nicht unangenehm gewäsche
> geschwätziger und froher frösche
> mit ungemeinen freuden hörte. Brockes 2, 61;
> so wird nicht lang hernach ein grünliches gewand
> darüber (*über das umgegrabne land*) gleichsam hergeleget. 65.

hernach *in substantiver verwendung:* mit leisem gewicht und gegengewicht wägt sich die natur hin und her, und so entsteht ein hüben und drüben, ein oben und unten, ein zuvor und hernach. Göthe 52, xi.

3) *praepositionaler gebrauch von* hernach, *wie im mhd.*

> ir werdet wol versüenet her nâch disen tagen. *Nib.* 838, 1,

auch später noch:

> in welcher stadt hernach drei jahr
> auch ein gemeine mustrung war. Opel *u.* Cohn 40, 10.

HERNACHER, *adv., verstärktes* hernach, *aus* hernachher (*s. d.*) *abgeschwächt, mundartlich namentlich in Mitteldeutschland noch heute fortdauernd, während es die schriftsprache im allgemeinen seit dem* 17. *jahrh. aufgegeben hat.* hernacher *hat dieselben bedeutungen wie* hernach.

1) *örtlich, danach, hinterdrein:* also macht disz laster (*unkeuschheit*) ainen menschen mit ainander ganz swach und verderbt in, das ain ellend ding aus im würt. die augen triefen im, wirt blind ee zeit, ist ganz schwach, ziehent die lenden hernaher wie ain wolf. Keisersberg *sieben hauptsünden* 1510 ff 4[a]; ir gesell ruffet ihnen sich hernacher zu machen. Kirchhof *wendunm.* 257[a];

> wir sterben bald, und werdend zkat,
> nichts witers dann hernacher gat.
> J. Funkelin *in Tittmanns schausp. aus d.* 16. *jahrh.* 1, 191, 552;
>
> was dir gott zu deinem stammen
> vor an lieben kindern gab, wie dasz er sie wieder nam?
> dasz die mutter, wust er wol, ihnen bald hernacher kam.
> Logau 2, 47.

2) *zeitlich, nachher, hierauf, später:* disze empfengnisse der seelen unser frauwen, die da ist ein gnadreiche empfengnis, als du in der dritten empfengnis harnoher hören würst, die eret man hüt. Keisersberg *Marie himelf.* 11[b]; wer die predigt hernacher höret. Luther 8, 280[b]; hernacher nach seinem absterben. *Zimm. chron.* 1, 407, 29; dieser grosz dreck von Straubingen ist hernacher ain lange zeit ain spruchwort am hof gewesen. 2, 441, 38; das er hernaher nichs mehr weder essen noch drinken sollt. 3, 322, 6; uszer ursachen, die hernacher werden gemeldet. 507, 25; wolt ich in nemen in seiner jugendt, und wenn er denn erwachsen, hernacher zu ewerem dienst widerumb zustellen. *Amadis* 41; dasz diese Longobarder erstlich zu Strabonis zeiten näher an der see gewohnet, hernacher sich zun zeiten Taciti in die mark gezogen. Micrälius *altes Pommern* 1, 88; aus der ursache, die ich erst über etliche jahre hernacher erfuhr. *Simpl.* 1, 33 *Kurz;* und dieses hat gott hernacher wiederholet. Schuppius 39; denn, wenn er mich in schaden bringt, hernacher hilft nichts. J. E. Schlegel 2, 82; liesz es mir lieber . . . etwas sauerer werden, als dasz ich die herren da drauszen um beistand angesprochen hätte. hernacher gewöhnte ich es auch den leuten um mich herum ab. Immermann *Münchh.* 4, 116;

> doch anfangs end und nutz betracht
> hernacher keinen zweifel macht.
> Kirchhof *wendunm.* 35;
>
> ich war in wahrheit auch, wie er wol auszzulachen,
> wann ich das hohe gut so wieder von mir liesz,
> und hatt hernacher qual und rewe gar gewisz.
> D. v. d. Werder *Ariost* 1, 57, 8;
>
> wir wollen geistlich erst, hernacher weltlich sein.
> Fleming 471, 24, 13 *Lappenb.;*
>
> was hilft es, einen freund zu guter letzt einst küssen,
> hernacher ferner nicht, weil er wird scheiden müssen.
> *pers. rosenth.* 5, 16;
>
> hierauf besann sie sich, und schwieg ein wenig stille,
> hernacher sagte sie: wolan es sei mein wille.
> Neumark *lustwäldchen* 160;
>
> der vater ging hernacher in den krieg. Tieck 2, 82.

HERNACHGEHENDS, *adv.:* die ganze gegene ist seither zu einer feinen ebene worden, wie die Lunenburger heid, da disz gehörnecht urchammel hernachgehends auch einen solchen scharmützel hat gehalten. *Garg.* 147[a].

HERNACHHER, *adv. das verstärkte* hernach: hernachher hiesz es, die tafeln mit den hühnern und eiern und maltern und sümmern schadeten der andacht, und sie wurden hinweggethan. Immermann *Münchh.* 1, 130 (*worte des hofschulzen*).

HERNACHMAL, *adv. postea, posterius:* die gewissen verrucken und irre machen . . wie die falschen apostel theten, und hernach mal mancherlei ketzer und zu letzt der bapst. Luther 3, 103[a].

HERNACHMALEN, *adv.:* die so groszen herrn lieb und angenehm sind, die sättigen ihre misgunst durch den schein als wolten sie andern helfen, . . damit ihnen hernach malen, wann sie falsche ufflagen auf sie (*ihre gegner*) machen, desto mehr geglaubet werde. Schuppius 561; (*der dichter soll der heiden gedichte lesen, aber er*) musz hernachmahlen ausz ihren schriften gleich als aus einem misthaufen . . die perlen der weisheit samlen. Rist *Parn., vorbericht.*

HERNACHMALS, *adv.:* wenn ewer kinder hernach mals ire veter fragen werden. *Jos.* 4, 6; also tilget das almosen die sünde, und der öberst vergelter wirds hernachmals gedenken. *Sir.* 4, 34; da ich hin gehe, kanstu mir dis mal nicht folgen, aber du wirst mir hernachmals folgen. *Joh.* 13, 36; so einer in übung der that etwas verleust oder hinder im ligen oder fallen lest, dasz man hernachmals finden und ermessen mag dasz es desz thetters gewesen ist. *Carolina art.* 29; disz angefangene werk, welches anfang gleichwol magister Georg Rörer hernachmals in den neunten theil der teutschen bücher Lutheri hat bringen lassen. Schuppius 830;

> wer auf übrig reichthum tracht,
> der wird sonsten nichts erstreben,
> als, dasz er noch bei dem leben,
> ihme selbst ein täglich sterben
> und hernachmals seinen erben
> ein gewünscht gelächter macht. Logau 1, 39, 45;
>
> haszt also, was es doch hernachmahls betet an.
> Lohenstein *Cleopatra* 99, 595;
>
> als füllen sind sie gelb und blau,
> hernachmals grün. Hagedorn 2, 145;
>
> hernachmals bäthe man sie gerne, stillzuschweigen.
> J. E. Schlegel 2, 482;
>
> du gehst hernachmals fort.
> Rost *gelernte liebe* A 4[b]

(*in den schäferged.* 114 *geändert in* du gehst hernach nur fort); Klopstock *braucht das wort noch in nachahmung alterthümlichen stils:* fügt sichs aber hernachmals, wenn ein zehend jahre dahin ist, dasz kein mensch desz mehr kenne, dem das steinlein ward. 12, 83.

HERNÄCHST, *adv. superlativisch zu* hernach *gebildet:* damit dieser . . . mich hernechst am tage des gerichts nicht hoffärtig mache. *pers. baumgarten* 4, 5; schwur, dasz er sie hernächst nicht mehr unhöfflich angreifen wolte. 7, 26.

HERNAHEN, *verb. appropinquare, in den quellen des* 16. *jahrh. gewöhnlich mit umlaut* (*nach mhd.* næhen):

> die königin thut sich dort hernehen.
> H. Sachs 3, 2, 69[b];
>
> dort thut gleich Hagay hernehen. 4, 1, 22[d];
>
> dort thut sich der Grundo hernehen,
> des alten wucherers hauszknecht.
> J. Ayrer 444[b] (2231, 20 *Keller*).

HERNEHMEN, *verb. sumere alicunde.*

1) *mit sächlichem object:* aus dem schatze her nehmen, *ex thesauro promere.* Steinbach 2, 135; wo sollen wir brot hernemen in der wüsten, *unde sumemus panem in deserto?* Stieler 1365; wo sollte ich die kräfte hernehmen? Gellert 3, 424; wo sollen wir jetzt geld hernehmen? *auch als verwunderte frage an einen aufwand machenden:* wo nimmst du nur all das geld dazu her?; *mit unterdrücktem object in der redensart:* wo hernehmen und nicht stehlen?;

> stoff zum liede, wo nimmst du ihn her? ich musz dir ihn geben,
> und den höheren styl lehret die liebe dich nur. Göthe 1, 278;
>
> die liebste hat mir leid und weh gegeben,
> weisz nicht, wo sies mag hergenommen haben.
> Rückert 312.

in bezug auf erlangen durch arbeit, verdienen, erschaffen: musz der arme bekümmert sein, wo er seine frühkost hernehmen will. *pers. rosenth.* 7, 20.

2) hernehmen, *herleiten, ableiten, in bezug auf abstammung, beweise, gründe:* von dem anfang und ursprung härnämmen, *arcessere a capite rem aliquam.* Maaler 206[d]; beweis hernehmen, *ducere argumenta, promere argumenta.* Frisch 2, 13[c]; querz, . . . welches etlich vom quaderz, d. i. böse erz hernemen. Mathes. *Sar.* 40[b]; den anfang von was her nehmen,

principium ab aliqua re ducere. STEINBACH 2, 135; und was noch andre solche gründe waren, die ihr gewicht blosz von der bosheit hernehmen konnten. GÖTHE 24, 107.

3) hernehmen *mit persönlichem object,* einen *oder* eine hernehmen, *in verschiedenem sinne.*

a) mit strafe, schelten, tadel fassen: als einmahl auf der universitet Marpurg ein groszer tumult zwischen den studenten und burgern erwachsen, und ihre f. gn. derowegen die anstifter under den studenten mit ernst hernemmen liesze. ZINKGREF *apophth.* 1, 170; ausz der ursache haben die herrn scholarchen ihn Ramum tapfer hergenommen, dadurch er verursacht worden den Aristotelem wider wacker durch die bank zu ziehen, und eine neue logica zu machen. SCHUPPIUS 535; es giebt ja böse menschen genug, zu denen ich selbst in manchen stunden gehöre, die Sidonchen ebenfalls scharf hernehmen. TIECK *ges. nov.* 9, 117; einen darum hernehmen, *reprehendere de aliqua re.* SERZ 67ᵇ.

b) einen hernehmen, *um ihn auszuforschen, in der alten sprache, wir sagen jetzt lieber* vornehmen:

> der junge münech wart her genomen
> unde frâgten in zehant
> wie im geviele daȥ lant. *Haupts zeitschr.* 8, 102, 184.

c) obscön, im groben scherz heiszt es: concumbere cum aliqua, eine hernehmen. FRISCH 2, 13ᵃ.

HERNEHMUNG, *f. vexatio.* STIELER 1365 *(nach dem vorigen* 3, *a).*

HERNEIGEN, *verb. inclinare:* neiget ewr ohren her, und kompt her zu mir. *Jes.* 55, 3.

HERNENNEN, *verb.* 1) *aufzählen (nach* her I, 1 *sp.* 1000): er nennte viele städte her, wo er gewesen war, *recitabat multas urbes, quas visitavit.* STEINBACH 2, 108;

> hat, sprach er, der Cid geschworen,
> was er wohl nicht schwören sollte:
> so entbrech er sich, uns einen
> herzunennen, den er wählt.
> HERDER *zur litt.* 5, 134 *(Cid* 33).

2) *in der verbindung* sich von etwas her nennen, *nomen trahere ab aliqua re* (HEDERICH 1262) *steht* her *nicht in engster beziehung zum verbum und fällt der unter* her I, 6 *spalte* 1002 *gegebenen bedeutung zu.*

HERNIEDEN, *adv. nieden, unten in der richtung nach einem sprechenden; von* hernieder *in der bedeutung so geschieden, wie* herauszen *von* heraus, *vergl. oben sp.* 1051: das lesset gott geschehen, das seine treffliche heiligen auch bei uns erniden bleiben. LUTHER 4, 153ᵃ.

HERNIEDER, *adv. eine bewegung von der höhe nach der tiefe einem sprechenden zu bezeichnend; im sinne mit* herunter *sich berührend, nur dasz* hernieder *der edleren sprache angehört und nicht leicht übertragen gebraucht wird.*

1) *form und verlauf der bedeutung. ahd.* hera nidar, hara nidar *deorsum* (GRAFF 2, 986); *mhd.* her nider, *schon in dieser periode, wie später häufig, zu* ernider *zurückgegangen (wb.* 2, 1, 336ᵃ. SCHM. 2, 681). *die alte sprache hatte zu* hernieder *gegensätzlich ein* hinnieder *gebildet, bewegung nach der tiefe von einem sprechenden weg angebend, wie es zu* herbei *ein* hinbei *gab, doch ist dieses* hinnieder, *wie* hinbei *in der neuern sprache verkümmert. dadurch hat aber auch die scharfe richtungsbestimmung von* hernieder *insofern gelitten, als in vielen fällen das wort überhaupt nur richtung nach der tiefe ausdrückt, die beziehung zu dem sprechenden aber zurücktritt (vergl. ähnliches bei* herab 3 *sp.* 1005, heraus 7 *sp.* 1027):

> denn zwei eimer hingen daran *(am brunnen),* ihr hattet in einen,
> weisz ich warum? euch gesetzt und wart hernieder gefahren:
> nun vermochtet ihr nicht euch selber wieder zu heben
> und ihr klagtet gewaltig. des morgens kam ich zum brunnen,
> fragte: wer bracht euch herein? ihr sagtet: kommt ihr doch eben,
> liebe gevatterin, recht! ich gönn euch jeglichen vortheil;
> steigt in den eimer da droben, so fahrt ihr hernieder und esset
> hier an fischen euch satt. GÖTHE 40, 195;

ein zurückgang der bedeutungsschärfe, welcher schon mhd. wahrnehmbar ist:

> dô lieȥ in *(den schnecken)* vallen der adlar
> har nider, daȥ sîn hûs zerbrach. BONER *edelst.* 64, 33;
> durch helm und durch hûben hiu er den ritter guot
> und durch des helmes spangen, daȥ daȥ rôte bluot
> her nider begunde vlieȥen ûf den jungen man.
> *Alpharts tod* 302, 3;

vgl. auch ernider ligen *für danieder liegen* SCHM. 2, 681; hernieder schmettern, hernieder sehen, hernieder wagen, hernieder werfen, *unten no.* 2.

Genauere richtungsbestimmung wird auszer durch praepositionen und casus (vom berge hernieder; den fels hernieder steigen) *auch durch composition gegeben:*

> berghinan und thalhernieder. GÖTHE 4, 200.

2) *verbindung von* hernieder *mit verben der bewegung.*

blicken: das auge des verklärten blickt auf uns hernieder.

bringen: bringet ewren bruder mit hernider *(von Palästina nach Aegypten).* 1 *Mos.* 43, 7.

fahren: da fuhr der herr ernider, das er sehe die stad und thurn. 1 *Mos.* 11, 5; der heilige geist fuhr ernidder, in leiblicher gestalt auf in, wie eine taube. *Luc.* 3, 22; und zeiget mir die grosze stad, das heilige Jerusalem, hernider faren aus dem himel von gott. *offenb.* 21, 10;

> drumb setz dich in den andern eimer,
> thu auch wie ich hernider fahrn.
> B. WALDIS *Esop* 4, 8, 65;
> als gott hernieder fuhr. RÜCKERT 310.

gehen: und die tochter Pharao gieng ernider, und wolt baden im wasser. 2 *Mos.* 2, 5; und er gieng ernidder mit inen *(vom berge). Luc.* 6, 17; auf dem hügel daneben stand eine weisz verschleierte gestalt, die eine grosze passionblume abbrach und damit gegen das thal herniedergieng. J. PAUL *palingen.* 1, 85.

klingen:

> lasz den ton hernieder klingen,
> der nicht sei der welt bewuszt.
> RÜCKERT *ges. ged.* 1, 479.

kommen: verkündigt meinem vater alle meine herrligkeit in Egypten, .. eilet und kompt hernider mit meinem vater hie her. 1 *Mos.* 25, 13; als nu der herr ernider komen war auf den berg Sinai. 2 *Mos.* 19, 20; wenn Mose in die hütten kam, so kam die wolkenseule ernider. 33, 9; das wasser, das von oben ernider kam. *Jos.* 3, 16; da kamen seine brüder ernider *(von den bergen)* .. und huben in auf, und trugen in hinauf. *richt.* 16, 31; niemand feret gen himel, denn der vom himel ernider komen ist. *Joh.* 3, 13.

lassen: eilends lies sie den krug *(vom kopfe)* ernider auf ire hand, und gab im zu trinken. 1 *Mos.* 24, 18; deckten sie das dach auf .. und lieszen das bette ernider, da der gichtbrüchige innen lag. *Marc.* 2, 4; stiegen sie auf das dach, und lieszen in durch die ziegel ernider mit dem bettlin, mitten unter sie, fur Jhesum. *Luc.* 5, 19. *reflexiv:*

> izt lässest du *(abenddämmerung)* bei Hespers schein
> vom himmel leise dich hernieder. GÖKINGK 3, 153.

bei STIELER *auch in übertragenem sinne:* er hat sich sehr herunter- *sive* herniedergelassen, *omnia demississime egit, subjectissime gessit.* 1076.

rinnen. GÖKINGK 3, 236.

schauen: dazu aber war es auch das bild der göttlichen rache, das drohend herniederschaute aus dem öden .. dachstübchen. RIEHL *culturgesch. nov.* 367.

scheinen: der mond scheint lieblich hernieder.

schleichen: herniederschleichen, *sensim descendere.* STIELER 1835.

schlummern: die zu einer schmerzhaften lage herniedergeschlummerte mutter weckt er gelinde und führte die schlaftrunkne an ihr bette. J. PAUL *leben Fibels* 71.

schmettern: schmettert das holz hernider, wie ein mäder das hew. *Garg.* 147ᵃ.

sehen: hernieder sehen, *oculos ad terram deferre.* STIELER 2026;

> auf eines berges gipfel
> da möcht ich mit dir stehn,
> auf thäler, waldeswipfel
> mit dir hernieder sehn. UHLAND *ged.* 38.

sinken:

> sink denn auch auf mich hernieder,
> balsam du für jeden schmerz! UHLAND *ged.* 51.

steigen: wer auf dem dach ist, der steige nicht ernider etwas aus seinem hause zu holen. *Matth.* 24, 17; Zachee, steig eilend ernider. *Luc.* 19, 5;

> wenn heut ein geist herniedersiege. UHLAND *ged.* 91.

stürzen: er wird sie unversehens hernider stürzen. *weish. Sal.* 4, 19. *intransitiv:* ein felsblock stürzt hernieder.

thun: herniedertuhn, *demoliri, defringere, deturbare, deflectere.* STIELER 2358.

wachsen: herniederwachsen, *radicem deorsum agere.* STIELER 2404.

wagen:

dort wage mir hernieder,
geschickt, nach bergmannsart,
anschlieszend dein gefieder,
die wollustvolle fahrt. Bürger 5ᵃ.

reflexiv: von dieser steilen höhe hat er sich hernieder in das thal gewagt.

werfen: darumb hab ich auch gesagt, das dis gebet sei nicht allein eine bitte, sondern auch eine heilsame lere und anzeigung unsers elenden verdampten lebens auf erden, und wirft den menschen hernider in sein eigen erkentnis. Luther 1, 72ᵃ.

ziehen: ein heer zieht von den bergen hernieder in die ebene; (*ein landstrich*) zeucht sich (*vom gebirge*) ernider gegen abend werts zu der grenze Japhleti. *Jos.* 16, 3.

zwingen: selige geister, die wir durch die kraft unsers herzens zu uns hernieder zwingen. Tieck *nov.-kranz* 4, 127.

3) hernieder *für* hernieden: ja solche wolten, das gott seines dinges droben im himel wartete, und liesze sie hernider irer gülden und mammons warten. Luther 4, 506ᵃ; gott hat auch den feiertag hernider unter den brůderlichen beistant gesetzt. Carlstadt *von dem sabbat* C ijᵇ.

HERNISTELN, *verb. ein nest herbauen:* wie diese spatzen hergenistelt hätten. *Simpl.* 2, 270 *Kurz.*

HERNISTEN, *verb. dasselbe:* ein vogel hat hergenistet.

HERNÖTHIGEN, *verb.:* ich bin hergenöthigt worden (*an diesen ort zu kommen*).

HERNSKE, *f. cornus mascula, herlitze* (*s. d.*), *und cornus sanguinea, heckholz, hartriegel.* Nemnich.

HERO, *adv. vollere form für das sp.* 999—1005 *behandelte* her, *formell an das ahd.* hera *anschlieszend, aber im mhd. und bis in die erste hälfte des* 16. *jahrh. nicht nachzuweisen. erst nach* 1550 *taucht die form auf und erscheint häufig durch das* 17. *jahrh. hindurch, bis sie im* 18. *veraltet.* hero *steht, wie* her,

1) *örtlich:* dieweil sie allein, e. g. zu dienen, allhero kommen. *Amadis* 257; marchierte neben und bei mir hero. *Phil. lugd.* 5, 271.

2) *zeitlich:* wie von alters hero gewonlich. *weisth.* 3, 746 (*rheinisch, von* 1579); alsz wie von altersz hero. 747; erkennet ihr scheffen solches von alters hero breuchlich. 2, 202 (*Hundsrück,* 16. *jahrh.*); mein fleis, den ich von unvordenklichen jahren hero bis auf diese stunde so unverdrossen vorgespannet. *Simpl.* 2, 135 *Kurz;* wie es mir bei die zwei jahr hero an unterschiedlichen orten . . ergangen. 266; eine zeit hero. *Phil. lugd.* 5, 274; eine alte gewonheit, die so viel hundert jahr hero gewehret hab. Schuppius 66; was ich von etlichen jahren hero offentlich geredet und getrieben habe. 635; man hat in zeit von hundert jahren hero in Europa unterschiedliche erdenfrüchte gepflanzet. Joh. Joach. Becher 5. *vergl.* anhero, bishero, dahero.

HEROBEN, *adv. oben und nach hier zu, gebildet wie* herauszen *und* hernieden: da aber der könig Antiochus her oben im königreich hin und her reisete. 1 *Macc.* 6, 1.

HERODES, *der Matth.* 2 *genannte eigenname des jüdischen königs hat verschiedentlich freiere verwendung erfahren:*

so ein listiger fuchs Herodes (*von Wallenstein*).
Schiller *Wallenst. lager* 8. *auftr.;*

als umschreibung für den teufel: in Hessen das danke dir Herodes, *wenn jemand gethan hat, wozu er ohnehin verpflichtet war, wo kein dank nötig ist, vergl.* danken 5, *theil* 2, 736;

Herodes dank euch für diesz lied.
Günther *bei* Adelung.

in Baiern bezeichnet Herodes *scherzweise podex, die flieszenden hämorrhoiden und den nachtstuhl.* Schm. 2, 229.

HEROISCH, *adj.* ἡρωϊκός, *seit dem* 17. *jahrh. in die sprache eingebürgert und viel verwendet, nicht nur im sinne von heldenhaft, sondern auch majestätisch, von edler gestalt, daher selbst:* traten drei heroische junge damen in den saal, welche ihre alabasterweisze brüste .. zimlich weit entblöszt trugen. *Simpl.* 1, 373 *Kurz; also in ganz anderm sinne als* Stielers heroisch weib, *virago.* 813. *die kunstsprache verwendet das wort vielfach:* heroische und andere sonnet und gedichte. Weckherlin 647; heroische verse, poesie, heroischer stil *des landschaftsmalers, dem schlichten oder hirtenmäszigen entgegengesetzt; eine* heroische figur *fertigt der bildhauer wenn er sie überlebensgrosz, doch ohne colossal zu sein, anlegt; der arzt wendet* heroische mittel *an um eine krankheit zu brechen; die geschichte kennt ein* heroisches zeitalter. Fischart *hat das wort in* herhohisch *umgedeutscht* (*vergl. sp.* 1103).

HEROLD, *m. praeco, caduceator.*

1) *form und herkunft. das wort, seit frühestens dem* 14. *jahrh. in die deutsche sprache als* heralt *oder umgedeutet als* erhalt *aufgenommen* (Lexer *mhd. wb.* 1, 1251. 634), *kommt zunächst herüber aus dem franz.* héraut, herault, *dessen früheste belege jedoch auch erst ins* 14. *jahrh. fallen* (Littré 1, 2006ᵇ), *ital.* araldo, *span.* haraldo, heraldo, *mittellat.* haraldus, heraldus. *alle diese wortformen gehen ihrerseits wieder, wie* Diez *wb. d. rom. spr.* 1, 28 *bemerkt, auf ein althochdeutsches* hariowalt *heerbeamter zurück, das zwar als appellativum nicht nachzuweisen ist, aber im eigennamen* Chariovaldus, *alts.* Hariolt, *altn.* Haraldr *erscheint. die deutsche form des wortes ist eine schwankende; zunächst setzt sich der schon oben angeführte umdeutungsversuch* erhalt *als* ehrenhold *fort* (*theil* 3, 61); ehrenholt, ehrenhalt, erhalt Haltaus 268; herolt oder echolt (*lies* erholt) *bolinus, heruldus. voc. inc. theut.* i 4ᵇ; *das ursprünglichere* herold *variiert ebenfalls mehrfach: heruldus* herolt, hereolt, heralt, herult. Dief. 276ᵇ, *und, indem man den letzten theil des wortes zu deuten versucht, mit anlehnung an* hold: hereholt, ein heerholt *das.;*

bald ward der herholt komen.
Liliencron *volksl.* 2, 35, 140;

liesz er durch heerholds stimm . . .
ein kühnes ritterspiel, das aus der welschen mund
wird ein turnier genandt, zur freude machen kund.
Postel *Wittekind s.* 11, 301.

alle diese formen sind zu gunsten von herold *eingegangen; nur die form* herald *klingt noch in dem mit fremder endung gebildeten* heraldik *wappenkunde und in dem wie dieses fremd betonten adjectiv* heráldisch *nach.*

2) *bedeutung. das alter und die verwendung als eigenname des* herold *ursprünglich zu grunde liegenden deutschen wortes läszt schlieszen, dasz damit in früher zeit ein höheres amt in bezug auf das heerwesen gemeint gewesen sei, von dem sich näheres nichts sagen läszt; dieses amt und sein name muste in den früher von Germanen besetzten romanischen ländern noch unvergessen sein, als man seit der ausbildung der ritterspiele den namen auf einen beamteten wendete, der über den regelrechten hergang bei turnieren und die rittermäszigkeit der daran theilnehmenden die aufsicht zu führen hatte, freilich erst seit der zeit, wo die turniere zu spielen wurden, bei denen es mehr auf förmlichkeiten als auf kühnen sinn ankam, und bei denen die ahnenprobe der ritter, die wappenprobe ihres helmes und schildes eine hauptsache des ritterspieles waren. für die deutschen lande ist diese zeit vor der* 2. *hälfte des* 14. *jahrh. nicht eingetreten; nachher erscheint das amt eines* herolds *als herrschaftliches oder kaiserliches nach function, bestimmter kleidung, attributen, lehrzeit ausgebildet: vgl. über das hier nicht näher auszuführende sachliche* Büsching *ritterzeit und ritterwesen* (1823) 2, 313 *ff. der* herold *wird so nach und nach kenner und richter des rittermäszigen auch auszerhalb des turniers, ja er entkleidet unwürdige ritter der ritterwürde:*

bald ward der herholt komen,
der hat im die riterschaft genomen,
man hats im dun abkunden,
und die gulden kett abbinden,
dar nach [ging es] an das keplin,
ab ward er binden das schwert sin,
dar nach an die armgewand,
also ward er geschant,
dar nach an den kuresz gut,
das det der herholt wolgemůt.
Liliencron *volksl.* 2, 35, 140—149 (*v.* 1474);

daneben ist er verwendet als fürstlicher bote, verkündiger und ausrufer, namentlich bei aufzügen und im kriege gegen den feind: wann man dann zusammen kompt, soll unser, als desz römischen käisers und desz reichs feldoberster, die reuter alle zusammen lassen fordern, . . . alsdann selbst persönlich, sampt dem feldmarschalk und deren hohen empter zu ihnen in ring reiten, und ihme durch ein herolden ein blosz schwert lassen vorführen. *reuterbestallung v. Speier* 1570, *th.* 2, *tit.* 2; in dem krieg zwischen keiser Maximiliano und den Schweizeren, als beiderseits gemüter also auf einander verbittert waren, das sie auch keine herolden oder trommelschlager mehr zusammen schickten. Zinkgref *apophth.* 1, 337; der esel sei zwar ein faules thier, allein er habe eine starke stimme, man könne ihn gebrauchen an statt eines trompeters oder herolden. Schuppius 107; (*hat einen spruch*) alle morgen durch einen eignen herolden in seiner armee auszrufen lassen. 145;

voraus erschien ein herold, der das schlosz
aufforderte (*zur übergabe*). Schiller *Maria Stuart* 2, 1;

kein herold wirds den völkern künden
mit pauken- und trommetenschall. Uhland *ged.* 101.

das amt des herolds *geht wesentlich mit dem abkommen der turniere nach dem* 16. *jahrh. in Deutschland unter; so weit das wort nicht in lebendiger erinnerung an alte sitten fortdauert, wird es aber auch als übersetzung des latein. praeco, fetialis, caduceator, griech.* κῆρυξ *verwendet:*

auf denn, und heisz ausrufend die herold, aller Achaier
erzumpanzertes volk ringsher bei den schiffen versammeln!
Ilias 2, 437.

die beschäftigung der herolde mit herkommen und wappen der ritter und den pflichten ihres standes zeigt in poetischer form die von ihnen gepflegte heroldsdichtung (Wackernagel *litt. gesch.* 223); *der stand der herolde selbst ist der bürgerliche, herolde werden mit posaunern und pfeifern zusammen genannt:* 8 guldein (*geschenk*) allen unsers herren kunigs pusawnern und herolden, der waren fünf. item 8 guldein aller fürsten pfeifern und herolten zu einander. *d. städtechron.* 3, 348; *ehrenhafte erwähnung der herolde:*

herolden, sprecher, parzifand (*unterherolde*),
die stroften ettwann öfflich schand
und hatten dar durch eren vil. Brant *narrensch.* 63, 55.

der umstand aber, dasz sich das fahrende sängerthum der wappendichtung bemächtigt und zum heroldsamte *zugelassen wird, drückt auf den stand, und die erwähnung des herolds ist nicht immer eine ehrenhafte:* da lief im in sein angesicht ein histrio, den wir nennen einen freiheit; etlich nennen in einen herold. *d. städtechron.* 3, 109, 13; Trochus *erklärt eine reihe lateinischer wörter: bomolochus, scurra, sycophanta, calumniator, .. parasytus u. s. w. zusammenfassend mit:* ein herolt, smarotzer. G 4ᵃ; *heroldus, heruldus .i. vagus* ein herol. Dief. *nov. gloss.* 202ᵇ; *nebulo* loter, herholt, ruffian 262ᵇ. *die verwendung des* herolds *als ausschreier, eröffner und beschlieszer des alten dramas rührt von* Rosenblüt *her, der in des Türken fastnachtspiel des Türken* wapenträger *und* herolt *dazu verwendete. fastn. sp.* 288; *vergl. auch fastn. sp.* 167. 269. 329. 364 *u. a.*

3) herold *übertragen, verkündiger, nach der oben ausgeführten edleren bedeutung des wortes:* meine stimme, nur zu ave und halleluja gestimmt, würde dem feind ein herold meiner schwäche sein. Göthe 8, 14; aber sein (*des Columbus*) gutes schicksal wollte ihm selbst die freude gönnen, der herold seiner kühnen that zu sein. Beckers *weltg.* (6. *ausg.*) 7, 27;

der himlische gesand
und herold (*Gabriel*) stund vor ihr (*Maria*). Opitz 3, 230;

bald musz ich heerhold werden
herr (*ein fürst ist angeredet*) deiner trefflichkeit.
Rist *Parn.* A 4ᵇ;

herolden dieser zeit!
A. Gryphius 1698 2, 317 (*sonett an die sterne*);

zur strafe der vergessnen pflicht
hat euch mein mond zum letzten mahl geschienen.
so bald sein wagen nur den horizont besteigt,
sei euch verwehrt im hain herum zu streichen,
bis sich des tages herold zeigt. Wieland 10, 147;

der lehrer unsrer jugend,
der herold stiller tugend. Göking 2, 85.

4) herold, *der häher, corvus glandarius.* Nemnich 2, 1243; *vielleicht wenn man die nebenformen* hägert, hieger, herholz *erwägt, nichts als umbildung von* häher, *ahd.* hehara, *ags.* higora. *schon im* 15. *jahrh. graculus* herolt Dief. 267ᶜ.

HEROLDEN, *verb. wie ein herold rufen:* der cardinal heroldete mit erhobener stimme die worte . . *Hamburger corresp.* 1846 *no.* 154.

HEROLDIN, *f. nach der übertragenen bedeutung von* herold 3:

wem flieszt die zähre, die auf jeder wange steht,
der trauer heroldin? Hölty 44 *Halm.*

HEROLDISCH, *adj. und adv. heroldsmäszig, stattlich:*

all sein geberd mir wol gefelt.
sein gstalt, sein trit, sein angesicht
ist alls heroldisch abgericht.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 128, 78.

HEROLDSAMT, *n.*

HEROLDSFIGUR, *f. eine heraldische figur, wie balken, pfahl, kreuz, gitter.*

HEROLDSKUNST, *f. heraldica.* Hederich 1263.

HEROLDSPFLICHT, *f.:*

seid mir sind bei maskeraden
heroldspflichten aufgeladen,
wach ich ernstlich an der pforte,
dasz euch hier am lustgen orte
nichts verderbliches erschleiche. Göthe 41, 41.

HEROLDSRECHT, *n.:* das heroldsrecht . . war ein inbegriff von rechtlichen grundsätzen, welche auf die kenntnis vom adel bezug hatten. Büsching *ritterzeit u. ritterwesen* 2, 315.

HEROLDSRUF, *m.:*

der heroldsruf, der zum turniere ladet.
Schiller *W. Tell* 2, 1.

HEROLDSSCHALL, *m.:*

Polyneikes leib
hat er, so sagen sie, durch heroldsschall
verboten mit dem erdenstaube zu
bedecken. Stolberg 14, 8.

HEROLDSSTAB, *m. stab wie ihn der herold als zeichen seiner würde trägt:* herold- *sive* friedensstab, *caduceus.* Stieler 2110;

ihr fürsten, zeiget ihr noch weiter
anstatt des schwerts den heroldstab? Rückert 151.

HEROLDSSTIMME, *f.:*

o ihr blümchen und ihr wermuthstauden
deckt oft bessre herzen,
gröszre geistesgaben, als der marmor
mit der heroldsstimme. Hölty 51 *Halm.*

HERORGELN, *verb. auf der orgel etwas herspielen:* ein lied, eine melodie herorgeln.

HERPACKEN, *verb. refl., in grober rede, herzu gehen; gewöhnlich imperativisch:* pack dich her und arbeite!

HERPASSEN, *verb.:* dasz kein anderer nachsatz dieses periodens herpasset als der: sie hatte noch einmal so viel zähne als andre christinnen. J. Paul *uns. loge* 3, 10.

HERPEITSCHEN, *verb.:*

peitscht ihn her,
den verbrecher! Gotter 2, 512.

HERPFEIFEN, *verb.:* ein liedchen herpfeifen; einen herpfeifen, *durch pfeifen herlocken; intransitiv:* da pfeift eine kugel her, *kommt her mit pfeifendem tone.*

HERPFLANZEN, *verb.* . *pflanzend hersetzen.* J. Paul *komet* 2, 105.

HERPLAPPERN, *verb.:* gebetsformeln, . . welche man mit der äuszersten zerstreuung des gemüths und der seelen herplappert. *reisender avantürier* (*Bremen* 1748) 1, 177; es giebt solche mechanische menschen, deren gespräche zur hälfte aus gewissen formeln bestehen, welche sie, ohne dabei etwas zu denken, herplappern. Knigge *umgang mit menschen* 1, 76.

HERPLATZEN, *verb.:* wenn es heutigs tags so keme, das wir also füren, wie er (*Noah*) in dem kasten, wer würde sein, der nicht verzweivelte? es ist der vernunft und sinnen grewlich anzusehen, das sie so müssen schweben, haben keinen aufenthalt, sondern oben und unten eitel wasser her platzen und schlagen. Luther 4, 51ᵃ;

ja wann meine (*des hahns*) weiber laut schwatzen,
als dan regenwetter herplatzen.
froschmäus. K 5ᵃ (*b.* 2, *cap.* 9).

HERPLAUDERN, *verb.:* etwas allen nachbarn herplaudern, *deblatterare aliquid omnibus vicinis.* Hederich 1263.

HERPOLTERN, *verb.:* wenn ein solcher aufgeblasener begeisterter verse von Racine oder Corneille hergepoltert und geprustet hatte. L. Tieck *ges. nov.* 1, 162.

HERPOSAUNEN, *verb.:* um den unsinn derselben mit einer eben so groszen schadenfrohheit wieder herzuposaunen. Reiske *bei* Campe *unter schadenfrohheit.*

HERPRAHLEN, *verb.:*

wir redten gut latein,
und keiner wolte nicht für teutsch gescholten sein.
der war weit über meer in Griechenland geflogen,
der hatt Italien, der Frankreich ganz durchzogen,
der pralte spanisch her. Opitz 2, 45.

HERPRANGEN, *verb. prangend hergehn, sich prangend zeigen:*

der sammet und die seiden dein,
das ist grob hew und windelein,
darauf du könig so gros und reich,
her prangst, als wers dein himelreich.
Luther 8, 358ᵃ (*kinderlied auf weihnachten*);

so reizend und schmeichlend herprangen.
H. Sachs 2, 2, 100ᵃ;

so zieht mit mir die stadt hinein (*spricht die stadtmaus zur feldmaus*),
da wolln wir erst recht frölich sein,
essen und trinken herfür langen,
das etwasz anders sol herprangen,
denn diese arme bettelei.
froschmäus. G 1ᵃ (*b.* 1, *cap.* 9).

HERPUTZEN, *verb.:* daheim fand er schon alles weggekehrt und hergeputzt zum studieren. J. Paul *leb. Fibels* 59.

HERQUELLEN, *verb.:* denn das ist auch ein beruf, der aus dem gesetz der liebe herquillet. Luther 3, 328ᵇ.

HERR, *m. dominus, herus.*

ahd. hêrero, hêriro, hêrro, hêro; *alts.* hêrro; *fries.* hêra *oder* hera; *ags.* herra, hearra; *altn.* herra, *bei* Biörn harri

und hari; *mhd.* hêrre, herre, *gekürzt, besonders in der anrede,* hêr, her, *und* er (*vgl. unter* der 10, *theil* 2, 979), *welche letztere kürzung auch im ältern nhd. noch fortdauert, entweder in der eben angegebenen form* (*vgl.* er *th.* 3, 692), *oder in der dehnung* ehr (3, 52); *während umgekehrt bis auf jetzt in alterthümlichem und volksmäszigem ausdruck noch die form* herre *lebt:* erhör uns lieber herre gott. SCHUPPIUS 680; herre so müszt ihr nicht reden. GÖTHE 8, 200; dort steht eine zweite axt, sagte der hofschulze. nehmt sie, herre. IMMERMANN *Münchh.* 4, 64;

ach herre gott, ach herre gott,
erbarm dich doch des herren. GÖTHE 2, 194;

ein herre mit zwei gesind
er wird nicht wohl gepflegt. 5, 126;

eh, herre, was man sieht, das dächt ich, kann man wissen.
7, 107;

und als der herre mein ansichtig ward,
und mich erkannte. SCHILLER *Tell* 3, 1.

die flexion des wortes leidet vollere und gekürztere formen neben einander, in den älteren quellen ist der gen. dat. acc. des sing. sowol herren *als* herrn, *auch im plur. begegnet man beiden formen* (*belege sind in dem folgenden reichlich enthalten*); *seit* GOTTSCHED *hat sich die praxis dahin entschieden, dasz man für die gleichlautenden obliquen singularcasus* herrn, *für die pluralcasus* herren *braucht, obschon nicht durchaus:*

möchte selbst solch einen herren kennen. GÖTHE 12, 90;
ihr herrn gesteht, ich weisz zu leben. 105.

der gen. sg. herrens *gehört dem* 17. *jahrh. an:* leere titul eines freiherrns. SCHUPPIUS 416; eines groszen herrens tochter. HOFFMANNSWALDAU *bei* STEINBACH 1, 740; *noch* GOTTSCHED (*kern der sprachkunst* 1753 *s.* 107) *führt ihn als seltenere erscheinung an.*

Dasz herr, *ahd.* hêrro *nichts ist als die in substantive verwendung gekommene und contrahierte comparativform vom adj.* hêr *altus, ist um so unzweifelhafter, als* OTFRID *noch ungekürztes* hêrero *im sinne von dominus verwendet* (*s. unten* I, 1). *das adjectiv drückt hierbei das hervorragen rücksichtlich der gesellschaftlichen stellung aus* (*vergl.* hehr 2 *sp.* 789). *vermöge dieser bedeutung bezeichnet das alte* hêriro, hêrro *zunächst nur den höher gestellten gegenüber dem geringeren, den befehlenden gegenüber dem knechte, wie es noch bei* HEINRICH VON MORUNGEN *heiszt:*

si gebiutet und ist in dem herzen mîn
frouwe und hêrer danne ich selbe sî.
minnes. frühl. 126, 17,

während den höchst gestellten, den eigentlichen herrscher ursprünglich das ahd. truhtîn, *alts.* druhtin, *ags.* dryhten *kennzeichnet. in demselben masze aber, wie* truhtîn *veraltet, seltener wird und in eingeschränkteren gebrauch kommt* (*schon im ahd. ist es meist nur noch auf gott und Christus bezogen, im mhd., so weit es hier noch lebt, durchaus*), *dehnt* hêrro *seine bedeutung aus, so dasz es nach und nach die bedeutung von* truhtîn *mit erlangt.*

Der zurückgang der form von hêriro *in* hêrro *und sogar* hêro (*gen. plur.* hêronô *Tatian* 85, 4) *erklärt sich durch übergang der adjectiven stellung in substantive und durch häufigen gebrauch des wortes, ebenso die im mhd. schon theilweise erfolgte kürzung des stammvocals. schwierigkeit macht nur das verhältnis der ags. und altnord. wortformen* hearra, herra, *die sich nur dann in beziehung zur oberdeutschen bringen lassen, wenn man annimmt, dasz die letztere als titel für höhergestellte sich nach norden zu ausbreitete und in die genannten dialecte als lehnwort eindrang, eine annahme für die manches spricht.*

herr *geht theils auf weltliche herren, theils auf den himmlischen, gott, Christus; die erstere anwendung musz als die ältere vorausgestellt werden.*

I. herr, *der weltliche herr.*

1) *im allgemeinen, dem* knechte, diener, sklaven *gegenüber gestellt:*

ahd. ih bin eigan scalc thîn, thu bist hêrero mîn.
OTFRID 4, 11, 22;

mhd. si kiesent künege unde reht,
si setzent hêrren unde kneht. WALTHER 9, 7;

nhd. knechte, dy czu unczeitin von iren herren ghen. *Magdeb. blume* 1, 70; wy sich ein man vorantworten sol, ob in sein herre anspreche. 1, 117; wy ein herre seinen eigin qwingin (*zwingen*) mag. 2, 1, 65; da Jehu er aus gieng zu den knechten seins herrn. 2 *kön.* 9, 11; der jünger ist nicht uber seinen meister, noch der knecht uber den herrn. es ist dem jünger gnug, das er sei wie sein meister, und der knecht wie sein herr. *Matth.* 10, 24. 25; niemand kan zweien herrn dienen. 6, 24; diener oder knecht, der für und für auf seinen herrn wartet, *acoluthus.* HENISCH 700;

aus der welt die freiheit verschwunden ist,
man sieht nur herrn und knechte.
SCHILLER *Wallenst. lager* 11. *auftr.*;

der wein er erhöht uns, er macht uns zum herrn
und löset die sklavischen zungen. GÖTHE 1, 138;
herr und meister! hör mich rufen! 240 (*der zauberlehrling*);

ich habe den gesehn,
ihn, den, so bald er nur die augen auf mich wandte,
mein überzeugtes herz für seinen herrn erkannte.
WIELAND 17, 169 (*Idr. u. Zen.* 3, 69);

ich gieng zur tempelhalle,
da hört ich christlich recht:
'hier innen brüder alle,
da drauszen herr und knecht'. UHLAND *ged.* 105;

man sagt nicht: herr general. man sagt: mein general! bürgergeneral! es ist kein mensch ein herr! 14, 271. — *Im sprichworte:* bin ich lieber herr als knecht. SCHOTTEL 1120ᵃ; kanstus geld brauchen, so ists dein knecht, wo nicht, so ists dein herr. 1125ᵇ; der früh wil herr sein, musz lange knecht sein. 1142ᵇ; der diener ehre ist des herrn ehre. PISTORIUS *thes. par.* 5, 93; ein fleisziger herr macht fleiszige diener. 9, 21;

das wetter kennt man bei dem wind,
den vatter bei dem kind,
und den herrn bei dem gesind. 8, 8;

bei SIMROCK 243. 244: wie der herr, so der knecht; getreuer herr, getreuer knecht; so lange kein herr, so lang auch kein knecht; der herr soll von Linden sein, der knecht von Eichen; ein lindener herr überdauert einen eichenen knecht; keiner mag herr sein, er sei denn zuvor knecht gewesen; wenn der herr kurzsichtig ist, so ist der knecht gar blind; je blinder der herr, je heller der knecht; tröste gott den herrn, den der knecht lehren musz; frühe herren, späte knechte; lieber vom herrn gekauft als vom knechte; besser kleiner herr als groszer knecht; wenn es auf den herrn regnet, so tröpfelt es auf den knecht; die herren sind schon gut, nur die diener sind des teufels; ei ein schönes paar zusammen! so herr, so knecht! A. GRYPHIUS 1698 1, 776;

die Gibeoner gehn mit Levi éine bahn,
wie herr, so knecht. 559.

das verhältnis des herren *zum* knecht *deutet auch das sprichwort an:* untreue schlägt seinen eigenen herrn;

so wird an dir (des mag ich sagn)
untrew sein eigen herren schlagn.
B. RINGWALD *laut. warh.* 30.

auch eine andere redeformel fuszt auf diesem verhältnis: ein hundert oder neune sein mein herr nicht (*ich hänge nicht an ihnen, es kommt mir nicht darauf an*). FILIDOR *der vermeinte prinz* 21;

bring mich nur zu der frauen dein!
ein taler soll mein herr nicht sein,
den ich dir wil geben und schenken.
J. AYRER 457ᵇ (2298, 8 *Keller*);

mein Niclaus, ich will dich begabn,
und wilt du hundert gulden habn,
so sollen sie mein herr nit sein.
dess. fastn. sp. 160ᶜ (3128, 5).

2) *im speciellen bezeichnet* herr *zunächst vorsteher und oberhaupt einer familie, im bezug auf das hauswesen* (*vgl.* hausherr), *und gegenüber gesinde und arbeitern, wo ihm die* frau (*th.* 4¹ *sp.* 73) *zur seite steht:* die herrn und frawen sollen ire knecht, megde und erbeitsleut nicht wütender weise regiren. LUTHER 1, 250ᵇ; *der hund spricht*

mich liebet herr und frau: mein amt fällt gar nicht schwer
ich hüte haus und hof und halte nächtlich wache.
HAGEDORN 2, 26.

aber das oberhaupt der familie ist auch gegenüber weib und kind der herr, *und so dient das wort*

a) *zur bezeichnung des ehegatten seitens der ehefrau* (*vgl.* eheherr *theil* 3 *sp.* 44):

die vrouwe jæmerlichen sprach . . .
daȝ ich iemer keinen tac
nâch mîme herren leben sol,
dâ mite enist mir doch niht wol. *Iwein* 1893;

(*Sara*) sprach, nu ich alt bin, sol ich noch wollust pflegen, und mein herr auch alt ist. 1 *Mos.* 18, 12; alle tugendsame pfarrfrawen, nach ihrer herren tode. B. RINGWALD *ev.* A vᵃ; hir (*in Paris*) hat sich die fürstin von Siegen eine wüste klack angesetzt, sie war sehr coquet hir, das hat ihren herrn und sie brouillirt. ELIS. CHARL. V. ORL. 891; ich habe von meinem seligen herrn .. ein einziges kind. RABENER *sat.* 3, 31; *Elisabeth.* gott vergelt euch die lieb und treu an meinem herrn (*Götz von Berlichingen*). GÖTHE 8, 163;

do des edlen ritters frawe
das fingerlein im becher sach,
sie begund es eben schawen,
nu mugent ir hören wie sie sprach:
'mein herr, der Moringer, ist hie'. UHLAND *volksl.* 782;

es haben alle dich so gern,
die alten und die jungen,
und deinem lieben, braven herrn
ist alles wohl gelungen.
SCHILLER 1, 302 *Kurz (an die kirchenräthin Griesbach)*:

mein lieber herr und ehewirth! *W. Tell* 1, 2;
mönch (zur Hedwig). seid ihr allein? ist euer herr zu hause? 5, 2.

b) zur bezeichnung des vaters, von seiten der kinder:

der ouch die lêhen hæte von Hagenen minem hêrren.
Gudr. 611, 3 (*vorher* min vater Hagene 610, 2);

deszglichen thůnd ouch ewre kind. wenn sye noch uch frogen, so sprechent sye: wo ist der vatter, oder der herr? wo ist die můter? KEISERSBERG *post.* 1, 22ᵃ. *vgl.* ahnherr.

c) die vorstehend genannten verschiedenen seiten der würde faszt die formel herr vom hause *zusammen, welche den vorsteher einer haushaltung bezeichnet:* so will ich dem herrn vom hause rufen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 185;

der teufel hol den herrn vom haus! GÖTHE 13, 83;

dafür auch herr des hauses (*verschieden von dem sinne unten* 5):

o so rettet den herrn des hauses!
HERDER *zur sch. litt.* 6, 100.

d) das diminutiv herrchen, herrlein *bezeichnet in vielen gegenden* (*hessisch* VILMAR 165, *bairisch* SCHM. 2, 231, *rheinisch* KEHREIN 195) *den groszvater; am Spessart ist* groszherrchen *urgroszvater.* der junge herr *ist bezeichnung für den sohn des hauses, der nach seinem vater die hausherrschaft antritt; vergl. unten* junge herrschaft *unter* herrschaft.

3) herr *wird in weiterem sinne gebraucht für den befehlenden, gewalt habenden gegenüber den unterthanen.*

a) von obrigkeitlichen, regierenden personen schlechthin, namentlich von bürgern die im rat und regiment sitzen: unser herren vom rate gebieten. *Nürnberger pol.-ordn.* 24 *und oft;* es verbietent ouch mein herren, daȥ ieman ze den clostern iht mer denne ze ainem alter opfer oder messe frümen. 23; eȥ habent auch gesetzet unser herren der schulthaiȥ, der rat, die schepfen . . . 31; unser herren, di burger vom rat. 40; meiner herren gericht. *Eulensp.* 20; die herren zu D. hatten einmal ihrer bürger einen etlich tag in das narrenhausz gefänglich verschlossen. ZINKGREF *apophth.* 2, 90; wil derhalben zu den herren von Dortrecht gehen. SCHUPPIUS 405; die herren von Abdera wuszten sich (besonders gegen die fremden) nicht wenig damit, dasz sie ihren mitbürgern eine so schöne gelegenheit zu verfeinerung ihres witzes und geschmacks . . . verschafft hatten. WIELAND 19, 257; die herren vom rathe selbst verfehlen nicht ihren schultheisz zu begrüszen. GÖTHE 24, 129; die alten herren konnten regieren, seither hatten wir nur lausbuben. J. GOTTHELF *schuldenb.* 270; *vgl.* rathsherr.

b) auch ein heiliger ist herr *rücksichtlich der seinem stift untergebenen leute, so wie der bischof, abt, probst als sein stellvertreter:* darnach weist der andere schöff dem guten herrn st. Willibrot, seinem gotteshausz, unserm ehrwürdigen herrn dem abt und dem ganzen convent zu Echternach mann und bann. *weisth.* 2, 337 (*und in diesem weisthum öfter*); mein herr der abt. 398; item desz ersten, ist ain herr und abt desz gottszhaus sant Gallen rechter herr uber die gricht, zwing und benn zuo Rickenbach. 1, 209. *vgl. auch* chor-, dom-, stiftsherr.

c) die geistlichen heiszen herren (*vgl.* kirchherr 2, *th.* 5, 818, pfarrherr), *volksmäszig in vielen gegenden, z. b. in Baiern.* SCHM. 2, 230; ein herr werden, *geistlicher werden. das.; in Hessen.* VILMAR 165; *in Schwaben.* SCHMID 274; *in protestantischen ländern ist diese bezeichnung beim volke unüblich;* köstliche besitzthümer der geistlichen herren, die früher als andere menschen klug waren. GÖTHE 27, 5; auch haben sich die geistlichen herren wohlbedacht. 7. *von einem protestantischen pfarrer:*

aber es saszen die drei noch immer sprechend zusammen,
mit dem geistlichen herrn der apotheker beim wirthe.
40, 277;

als nun der geistliche herr den fremden richter befragte.
289.

d) vorzüglich aber heiszt herr *der adeliche, der ohne souverain zu sein, unterthanen hat. die officielle ältere sprache versteht unter* herr *den reichsunmittelbaren, reichsfreien adelichen, der in der würde nach fürsten und grafen folgt, dem einfachen edelmann voraufgeht* (*vgl.* SCHM. 2, 231): die herren und die vom adel. *reform. guter policei* 1530 *tit.* XXXVI § 2; *den* churfürsten und fürsten *entgegengesetzt;* ein stattlicher vermöglicher graf, herr, oder vom adel. *reichstagsabschied zu Speyer v.* 1570 *tit.* 20; *das.* 28 herr oder junkher (*edelmann*); der gemeine adel, so dem herrn in kriegen und andern händeln mit dienst verpflichtet war. LÖHNEYS *regierkunst* (1679) 78ᵃ; *vgl.* freiherr. *die gewöhnliche sprache verwischt diesen unterschied, sie nennt auch den einfachen edelmann* herr, *mit beisetzung des gutes, das sein eigen oder sein stammsitz ist,* der herr von Wildenfels, der herr von Gosegk;

do dem jungen herren von Neifen
disz abenteur ward bekant. UHLAND *volksl.* 783;

ebenso wie fürsten, grafen, herzöge:

zu Rom da sasz ein herre,
ein graf gar wol getan. 784;

feierlich sehn wir neben dem doge den nuncius gehen,
sie begraben den herrn, einer versiegelt den stein.
GÖTHE 1, 350;

er zog ihn herfür, dasz er der dritte grandis oder herr im lande sein solte. SCHUPPIUS 400; dann nicht lang ist es, das ich in dieses herren, der hie zunechst hof haltet, dienste gewesen bin. PHILANDER 2 (1643) *s.* 173; das der obgeschriben commenthur und brüder tütsche herren (*ritter des deutschen ordens*) sollendt und mogendt geben und ordnen .. die mesz, den sester, und alle geweg. *weisth.* 1, 320; wer ouch herre ze Kilchzarten ist. 335. *in bezug auf anmaszung adlicher würde und rechte:*

la Hire. ein schlusz des parlaments erklärte dich
des throns verlustig, dich und dein geschlecht.
Dunois. ha frecher stolz des herrgewordnen bürgers!
SCHILLER *jungfrau* 1, 5.

die abhängigkeit des unterthanen zeichnet die formel unser herr, mein herr, *von denen namentlich die letztere ähnlich wie das franz.* monsieur *behandelt wird und oft für einfaches* herr *oder* der herr *steht:* unserm gnedigen herrn von Trire. *weisth.* 2, 440; uff donnerstag vor Remegij so erscheinent die hoeber vor meines gn. herrn hobe (*hofe*). 449; mein herr von Hanau. E. ALBERUS 84; mein herr von Hessen. 115. 124; mein herr von Königstein. *ebenda;* mein herr der schultheisz kam zum wagner. *Schildbürger* (1599) *s.* 101. *vgl. auch unten* 4. *der stand eines herrn wird durch adjectiva wie* grosz, vornehm, edel, hoch *noch besonders hervorgehoben:* der junge herr (*ein junger edelmann*) zoge weiters: in eim anderen land begegnete ihm ein groszer herr, der war hätzen geritten. PHILANDER 2 (1643) 164; wer heute groszen herrn, cavallirern und statisten die warheit geigt, dem schlägt man gemeiniglich den fidelbogen auf den kopf. SCHUPPIUS 400; die fürnemesten herren und rathsleüt. DASYP. 163ᵃ;

die edeln herrn von Wart und Tegerfeld.
SCHILLER *W. Tell* 2, 2;

das schöne fräulein Kunigunde,
des grafen, meines hohen herren, braut.
H. v. KLEIST *Käthchen* 3, 6.

der junge herr *ist der sohn und erbe eines* herrn *in diesem sinne* (*ähnlich* 2, *b am schlusse oben*): ehe junge herren das regiment antretten, solte man sie nicht zu hart anspannen. ZINKGREF *apophth.* 1, 248. *sprichwörtliches:* herrn wollen vorteil haben, und man sol mit herrn nicht kirsschen essen, sie werfen einen mit den stielen. LUTHER 5, 271ᵇ; wo herren sein, da sein decklaken. AGR. *spr.* (1560) 19ᵃ; herren bleiben herren, und wann sie schliefen bis zu mittag. *das.;* es sol ein armer man die herren nicht wissen lassen, was er in seinem hause hat. 21ᵃ; jungen herren ist man holt. *das.;* der herren bitten ist gebieten. *das.;* vil herren, übel regiert. 22ᵃ; wer kleinen herrn dienet, der ist selbs herr mit. *das.;* herren hand reicht in alle land. 66ᵃ; groszer herrn ist gůt müszig gehen. 93ᵃ; herrn hold erbt nit. *das.;* herren dienst erbet nit. 166ᵃ; wer den herren zu nahe ist, der wil ersticken, und wer weit von inen ist, der wil erfrieren. *das.;* grosze herrn denken lang. 184ᵃ; der herren sünd, der bauren bůsz. wann die herren einander räufen, so müssen die underthanen das har herhalten. 318ᵃ; arm mit ehrn, sitzt bei herrn. SCHOTTEL 1116ᵇ; bei herren musz man sanftmütig reden, geduldig hören, und bedachtsam antworten. 1117ᵃ; grosze herren thun nicht unrecht. 1122ᵇ; man sol der herrn genieszen, dasz sie auch bei brot bleiben. 1133ᵃ; mit groszen herrn klein kundschaft. 1134ᵇ; klarem himmel und lachenden herren trau nur keiner nicht. OTHO 972; grosze herren, grosze sorgen. PISTORIUS *thes. par.* 5, 79; ein jeder herr ist kaiser in seinem

land. 7,30; herren gebott geht allen vor. 7,94; herren können wohl schaden, aber keinen schimpf leiden. 9,7; gestrenge herren regièren nicht lange. SIMROCK *sprichw.* 246;

ein bauer ist ein lauer,
der bei vielem guth
thut gott und seinem herren selten gut.
PISTORIUS *thes. par.* 2, 61;

wann die unterthanen verderben,
kann der herr nichts von ihnen erben. 9, 99;

groszen herrn und schönen frauen,
soll man wohl dienen, doch wenig trauen.
SIMROCK *sprichw.* 245.

e) dem herrn *steht das gericht über seine unterthanen zu, wie es sprichwörtlich heiszt:* wer dich richtet, ist dein herr. PISTORIUS *thes. par.* 4, 46 (*vgl. auch* gerichtsherr, bannherr);

und als der herre (*der landvogt*) mein ansichtig ward,
und mich erkannte, den er kurz zuvor
um kleiner ursach willen schwer gebüszt.
SCHILLER *W. Tell* 3, 1;

er ist herr über hals und haupt: zum ersten weisen sie einem hern zu Castelburgh vur einen obersten hern uber hals und buych und uber alle freveliche sachen uff disze zeit. *weisth.* 2, 436. *dieses recht der aburtheilung und, damit verbunden, der begnadigung, deuten die verbindungen* der gestrenge herr *und* der gnädige herr *an:* die weltlichen könige herrschen, und die gewaltigen heiszet man gnedige herrn. *Luc.* 22, 25; als die zeitung kam, ihr wärt gestorben, die der gnädige herr ausstreuen liesz. SCHILLER *räuber* 4, 3, *formeln die heute nach untergang der alten verhältnisse nur noch in der anrede oder als leerer titel gebräuchlich sind.* STALDER *widmete den zweiten band seines idiotikons* 1812 den hochgeachten, gnädigen herren, herren schultheiszen, klein- und groszräthen des hohen standes Luzern; nennt mich einer gnädiger herr, so weisz ich schon, dasz ich einen Wiener höre, der jeden bürgerlichen gentleman so anspricht, und lass ihm gern seine so unschuldige sitte. J. PAUL *flegelj.* 1, 106;

kurfürsten
und königen wollen sies im prunke gleich thun,
und wo der fürst sich hingetraut, da will der graf,
mein gnädger herre, nicht dahinten bleiben.
SCHILLER *Piccol.* 4, 5;

gestrenger herr, ich bin dein waffenknecht. *Tell* 3, 3.

f) ist herr *in den vorstehenden beispielen* (3, *a—e*) *standesbezeichnung, so verwischt sich diese mit der zeit mehr und mehr, namentlich in der anrede und als titel* (*vergl. unten* 9, *b*) *schon früh, bis man dazu gelangt, jeden mit* herr *zu bezeichnen, der nach auftreten oder aussehen einen guten oder nur anständigen eindruck macht:* man nennet heutigs tags die bauren auch herren, sonderlich wenn sie zum anwaldsamt befördert werden, ... oder gern spendieren. *gefl. finken* 45; es ist so was abgemessenes und anmaszliches in dieser forderung, in diesem betragen, wie es die herren meistens haben, wenn sie aus fremden ländern kommen. GÖTHE 21, 110; nur musz der künstler niemals einen unbedingten beifall für das, was er hervorbringt, verlangen: denn eben der unbedingte ist am wenigsten werth, und den bedingten wollen die herren nicht gerne. 20, 106; wie leicht konnte ihn einer von den herren niederschieszen, an die er nach der jagd briefe (*herausforderungen*) schreiben wollte! IMMERMANN *Münchh.* 1, 184;

das wollen alle herren sein,
und keiner ist herr von sich. GÖTHE 4, 320;

man sagt heute gewöhnlich: ich bin auf der strasze einem herrn begegnet; vor der thür steht ein herr und fragt nach ihm; die damen sahen unverwandt nach Narcissen, die herren nach Landrinetten. GÖTHE 18, 152; die noble gesellschaft von herren und frauen. 16, 103;

der herr verstauchte sich die hand ein wenig.
die deichsel brach. H. v. KLEIST *zerbr. krug,* 2. *auftr.*

in diesem sinne alte herren, junge herren, elegante herren, süsze herren (*stutzer, verliebte*); *eine studentische verbindung ladet* ihre alten herren *zu einem commerse ein;* der schauplatz war so voll, dasz die jungen herren den schönen Abderitinnen auf dem schoosze sitzen muszten. WIELAND 19, 266; die jungen herren (*officiere*) ersannen sich allerlei platte späsze. GÖTHE 18, 262;

wo ist sie hin die zeit, da noch zu ganzen schaaren
die süszen jungen herrn zu deinen füszen waren? 7, 51;

dann pflag der alte satanas
den süszen herrn zu spielen,
und wenn sie stand, und wenn sie sasz,
nach ihrer brust zu schielen. HÖLTY 41 *Halm.*

g) ironische verwendung von herr:

(ohn disciplin) leszt sich die jugend nicht erziehn,
man musz bisweiln den guten herrn
an ihrem ort die fliegen kehrn. B. RINGWALD *laut. w.* 223;

die herren ihres gleichen,
die schneiden meist für sich das ganze kornfeld um,
und lassen dann dem mann das privilegium. GÖTHE 7, 106.

4) *da* herr *eigentlich ein comparativ ist, so wird von anfang an der höchste herscher nicht damit bezeichnet, und die Keronischen glossen geben monarchus durch den superlativ* einhêrôsto *wieder* (HATTEMER *denkm.* 1, 194[b]); *ähnlich bei Tatian:* ther hêrôsto thesses mittilgartes (*princeps hujus mundi*). 139, 8. *aber schon früh geht* herr *auch auf den kaiser, könige, souveräne überhaupt: ahd. tyrannus* hêrro GRAFF 4, 992;

mhd. wir hôrten iuch (*den papst*) der kristenheit gebieten
wes wir dem keiser solten pflegen,
dô ir im gâbet gotes segen,
daz wir in hiezen hêrre und vor im knieten.
WALTHER 11, 11;

der künec min hêrre lêch mir gelt ze drizec marken.
27, 7;

sô wir die minneclichen bî ir gesinde sehen,
sô sult ir helde mære wan einer rede jehen,
Gunther si mîn hêrre unde ich sîn man. *Nib.* 375, 3;

in der verbindung mîn herre, *vergl. oben* 3, *d sp.* 1128:

min herre wart gekrœnet sâ
und ouch diu küniginne guot.
g. Gerhard 5726 (*vgl.* 6042. 6114 *u. ö.*);

nhd. und die knecht des königs sind hin ein gegangen zu segenen unsern herrn den könig David. 1 *kön.* 1, 47; wie mein herr der könig geredt hat, so sol dein knecht thun. 2, 38; wann ein hof sol wolbestellet sein, so musz ein herr haben 1. leute die für die religion sorgen, 2. leute die das justitienwesen wol bestellen, 3. leute die den krieg verstehen, und das land beschützen können, 4. leute die eine gute hauszhaltung anstellen können. das sind die vier räder, darauf ein herr seine wolfahrt füret. SCHUPPIUS 26; die untreu, welche hiebevor die untersasse im stift Bremen ihrem alten gütigen herrn (*den könig von Schweden*) erwiesen haben. 385; der kaiser ist ein herr über könige, der Spanier über pferde, der Franzosz über esel, und der Engelländer über teufel. PISTORIUS *thes. par.* 6, 40; er ist der oberste herr, *penes illum est summa potestas.* STEINBACH 1, 740;

ich pin der entkrist,
der aller werlt gewaltig ist . . .
es ist umb mich also getan,
das ich pin ain herr über all herrn. *fastn. sp.* 595, 32;

für den edlen ist kein schöner glück,
als einem fürsten, den er ehrt, zu dienen,
und so ist er mein herr, und ich empfinde
den ganzen umfang dieses groszen worts. GÖTHE 9, 140;

wo liebe fehlet und vertrauen
und eintracht zwischen volk und herrn. UHLAND *ged.* 83,

vergl. landesherr, oberherr. *bildlich, vom menschen im allgemeinen:*

stets zu wachsen an erkenntnis,
ist schon hier des menschen vorrecht,
krönet ihn zum herrn der erde. RAMLER 2, 33.

5) *der begriff des inhabers, besitzers, eigenthümers liegt in den vorstehend* 1—4 *gegebenen bedeutungen von* herr *mit beschlossen, er tritt in einer reihe von fällen scharf hervor, wobei eine betonung des standes oder der würde nicht gerade stattfindet oder doch nur soweit, als gröszerer besitz auf eine bessere sociale stellung weist* (*vergl.* handelsherr, kaufherr *gegen* handelsmann, kaufmann; fabrikherr *gegen* fabrikant). *der besessene gegenstand, wenn er ausdrücklich angegeben, steht dabei im genitiv, seltener und weniger gut durch die praeposition* von *vermittelt:*

mhd. dô hôrter daz geriten quam
des selben waldes herre. *Iwein* 1001;

nhd. der herr des hauses. *Marc.* 13, 35; was wird nu der herr des weinberges den selbigen thun? *Luc.* 20, 15; so lange der erbe ein kind ist, so ist unter im und einem knechte kein unterscheid, ob er wol ein herr ist aller güter, sondern er ist unter den fürmünden und pflegen. *Gal.* 4, 1; wo solch thier jemand schaden thet oder entleibet, soll der herr desz thiers . . . gestraft werden. *Carolina art.* 136; das der herr diser völker und reichthumbs allen, seines herkommens zwar nur eines weingärtners sohn gewesen. PHILANDER 2 (1643) *s.* 166; habe der Marcus Crassus .. die schon verbrante und nahend verbrante ort oder gebäw gekauft, welche die herren, ausz forcht und ungewiszheit des zufalls, leichtlich hinweg

gelassen haben. SCHUPPIUS 761; eine gefundene sache dem rechten herrn wieder zustellen;

den herrn von solchem garten. BROCKES 2, 79;

ganz spät, nachdem die theilung längst geschehen,
naht der poet, er kam aus weiter fern;
ach da war überall nichts mehr zu sehen,
und alles hatte seinen herrn. SCHILLER *theilung der erde.*

sprichwörtlich: das guth folget seinem herrn. PISTORIUS *thes. par.* 9, 46; des herrn aug düngt den acker wol. des herrn fusz macht das pferd feiszt. AGR. *spr.* (1560) 50ᵇ;

darum wer reich wil sein am gut,
auf sein ding sehen sol;
dan das alt sprichwort sagen tut:
des herren fusz dünget den acker wol.
H. SACHS *dichtungen* 1, 296, 60 *Gödeke.*

6) *in andern fällen bezeichnet* herr *nicht gerade den besitzer, aber den dem das verfügungsrecht über etwas zusteht, dessen befehle geltung haben und vollzogen werden. es wird in dieser bedeutung auch in bezug auf eine mehrheit verfügender facultativ der singular des wortes gesetzt, wo er dann distributiv zu fassen ist. mhd.* ir (*ein pfaffe ist angeredet*) söltint hêr und meister sin
alles des mich beriete got. *edelstein* 94, 18;

nhd. nicht das wir herren sein uber ewren glauben. 2 *Cor.* 1, 24; ich befind aber, das ir torechte leut seit, das ihr euch so schmelich und elendiglich von einem pfaffen regiren lasset, da ihr zuvor herr uber alles wahret. ZINKGREF *apophth.* 1, 365; dasz der könig einen Alava zum herrn eines geheimnisses gemacht haben sollte. SCHILLER 840; wir sind nicht mehr herr über das was daraus entsprungen ist, aber wir sind herr, es unschädlich zu machen. GÖTHE 17, 350; die anscheinenden bemühungen der andern um sie gaben ihnen das ansehn, als wenn sie herr und meister der ganzen truppe waren. 18, 152; wollen sie mein kleines haus sogleich mit theilen, so sind wir herr und meister (*steht es in unserm belieben*). 20, 183; bei der grösten enthaltsamkeit und der genausten diät war ich doch nicht, wie sonst, herr von meiner zeit und von meinen kräften. 19, 308;

ein jeder schurk ist herr von meinem leben,
wie Ravaillac von Heinrichs leben war.
GÖKINGK *lieder zweier lieb.* (1779) *s.* 38.

auch steht herr *in dieser bedeutung von frauen:* indessen nehme ich für bekannt an, dasz eine frau herrscht und herrschen musz ... die thätige, zum erwerben, zum erhalten geschaffene, ist herr im hause; die schöne, leicht und oberflächlich gebildete, herr in groszen cirkeln; die tiefer gebildete beherrscht die kleinen kreise. GÖTHE 15, 291;

du, Nantchen, nur bist herr von meiner ruhe,
nimmst du mir die, dann ists um mich geschehn.
GÖKINGK *lieder zweier lieb.* 40.

auch hier haben sich feste verbindungen gebildet. sein eigner herr sein, *sui juris:* (*die bettler wollen lieber*) frei eigen herren bleiben dann dasz sie eim meister die ganz wochen schaften. FRANK *sprichw.* 2, 75ᵇ; dasz er sein eigner herr sei. KANT 5, 389; wäre ich mein eigner herr gewesen, so hätte ich gewisz vaterland und freunde verlassen, wäre zu ihm gezogen. GÖTHE 19, 327; *verschieden ist* herr über sich, von sich sein, *sich zu beherschen wissen, was sich mit unten 8 berührt:* ich war nicht mehr herr von mir selbst, war im begriffe, mich ihr zu füszen zu werfen. 16, 107; es kann und soll aber der mensch, über den kein anderer gesetzt worden, an ihm selber der herr und zuchtmeister sein. IMMERMANN *Münchh.* 1, 184; herr im hause sein: ich war herr im haus. ich hätt meine tochter mehr coram nehmen sollen. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 1; dasz er .. kaum kurze zeit vor seinem tode, und noch gewissermaszen nur durch seine erwachsene tochter, wieder herr im hause ward. GÖTHE 20, 231;

der herr ist in seim hausz,
der sein weib kan bezwingen.
J. AYRER *fastn. sp.* 143ᵃ (3051, 14 *Keller*);

do pin ich selbs ganz herr im haus,
ich gee recht ein oder gee ausz,
so tuot man alweg auf mich harren.
fastn. sp. 335, 24;

wie kommt er hier herauf? das gibt nen handel:
nur gut, dasz wir die herrn zu hause sind. GÖTHE 10, 264;

eine frau spricht:

ich het auch ain man, das ist nit lang,
der mainat, ich wär im undertan,
da mit ich in oft betrogen han.
ich was rechter herr genant in meinem haus.
fastn. sp. 489, 16;

einem weibe aber gestatte ich nicht, das sie lere, auch nicht, das sie des mannes herr sei, sondern stille sei. 1 *Tim.* 2, 12; die frau ist herr, und nicht der mann, *uxor imperat, herus tacet.* STEINBACH 1, 739. *in Düringen und Obersachsen die volksmäszige redensart* (*mit anklang an die bedeutung* 1 *sp.* 1125): diese sache heiszt mich nicht herr, *ich habe nicht über sie zu verfügen.*

7) *in der ältern sprache sagte man auch* herr einer geschichte, einer begebenheit, *als der, der der mittelpunkt einer solchen ist, wo wir jetzt* held *brauchen* (*sp.* 934): *mhd.* der âventiure hêrre. LEXER *mhd. wb.* 1, 1259; *nhd.* nach verprachter malzeit liesz die kaiserlich majestat Wilbolten von Schaumburg den hern diser historien vordern. *Wilw. v. Schaumb.* 16; Wilwolt, der her dis buochs. 31; darvor (*vor ein schlosz*) wart aber freunt und her diser abenteur zu schanzmaister verordent. 43; der her diser geschichten. 64.

8) *die formel* herr werden über einen *oder* etwas, *bewältigen, unterdrücken, ist an stelle einer älteren mhd.* eins her sîn, werden *getreten, vergl.* heer 1, *sp.* 752; *es scheint sicher, dasz als in dieser letzteren verbindung* heer *exercitus nicht mehr scharf begriffen wurde, man mit glücklichem umdeutungsversuche* herr *dafür setzte. es muste das zu einer zeit geschehen sein, wo* heer *noch seine alte kürze bewahrte, so dasz beide vertauschte wörter,* heer *und* herr, *gleich lauteten; doch entgehen belege über das* 16. *jahrh. hinauf:* das sie das gesetz erhielten, wider alle macht der heiden und könige, das die gottlosen nicht uber sie herrn worden. 1 *Macc.* 2, 48; er ist herr über ihn, *dominus in eum constitutus est, dominatur ei.* STIELER 810; nun erstrecken sie (*die bäume*) ihre äste bis in die galerien hinein ... ja durch thüren und fenster in die gewölbten säle, aus denen wir sie nicht vertreiben wollen, sie sind eben herr geworden und mögens bleiben. GÖTHE 15, 304; die atmosphäre ward über die wolken herr und der abend gar schön. 27, 31; der glaube hat die künste wieder hervorgehoben, der aberglaube hingegen ist herr über sie geworden, und hat sie abermals zu grunde gerichtet. 168; von denjenigen bewegungen am menschen, die der naturtrieb oder ein herrgewordener affect auf seine eigene hand ausführt. SCHILLER 1114; sichtlich war sein bestreben, über die anmahnungen des ihn zur unwahrheit verlockenden gelüstes herr zu werden. IMMERMANN *Münchh.* 1, 144;

ihr wilden elemente, werdet herr! *W. Tell* 4, 1.

auch die fügung eines herr werden, *ist viel gebraucht:* konnten seiner gleichwohl drei nachtwächter nicht herr werden. KLOPSTOCK 12, 50; wer mir den ehstand angreift, ... der hat es mit mir zu thun; oder wenn ich sein nicht herr werden kann, habe ich nichts mit ihm zu thun. GÖTHE 17, 107; doch liesz ich meinen dichterischen vorsatz nicht aus dem sinne und ich war des ganzen stücks so ziemlich herr geworden. 28, 88; herr seiner begierden sein, *domitas habere libidines.* STEINBACH 1, 739. *volksmäszig ist die fügung mit dem dativ: in Vorarlberg* er ischt em hêr, *ist ihm gewachsen, besonders im ringen.* FROMM. 5, 484; *in Tirol* es einem hêrsein *oder* einen hêrhaben, *ihm meister werden oder sein.* 6, 149; *in Baiern* einem menschen *oder* einer sache herr werden. SCHM. 2, 231, *mit der nebenformel* herr sein, *figürlich auch von dingen, den vorzug haben, die übrigen übertreffen. auch der accusativ ist in mitteldeutschen dialecten volksmäszig, danach:*

hätt ich sie jetzt nur hier, die mich sonst schikaniren,
ich würd sie alle herr! GÖTHE 7, 94.

an der genannten formel hat sich ferner entwickelt herr bleiben eines dinges, *es in seiner gewalt behalten:* unsere truppen blieben herr des schlachtfeldes; *ähnlich:* herr im felde, *victor in proelio,* herr zur see, *qui maritimi imperii dominatum habet.* FRISCH 1, 445ᵃ.

9) *das verhältnis von* herr *in der anrede und im titel erfordert noch einige bemerkungen.*

a) herr *in der anrede und ohne weiteren namen oder titel stehend. es heiszt in höflicher sprache* mein herr, *plural* meine herren, *in allen fällen wo überhaupt* herr *als standesbezeichnung stehen kann* (*oben no.* 2—4), *wie mhd.* mîn hêrre, hêrre mîn; *im plural gilt auch* ihr herren, *jetzt noch in Süddeutschland gewöhnlich:*

mein herr, wir habens wol bedacht. *fastn. sp.* 366, 2;

lieber herre mein,
ir sült darum nit zornig sein. 366, 16;

herr, ich pit euch diemuotigklich. 431, 16;

ja, ihr herren, antwortete der kutscher. *unw. doctor* 102;

> wol an, ir herren, an die schar! *fastn. sp.* 428, 28;
>
> der amtmann sprach: ihr herren,
> kehrt in den gasthof ein. HÖLTY 8 *Halm*.

mit beisetzung von adjectiven: lieber, werther, verehrter herr; gnädiger herr, gestrenger herr (*vgl. oben* 3, *e sp.* 1129); hoher, erhabener herr, *von einem herscher;* weiser herr *von einem ratsmitgliede* (3, *a sp.* 1127):

> weise gunstig liebe herren
> eurem urtheil volg ich geren.
> REBHUN *dramen s.* 21, 187;

verbunden mit freund: ihr herren und liebe freunde;

> herr meister, und ihr andern herrn und freund.
> *s.* 157, 225.

in dringender und zorniger rede einem fremden oder nicht näher stehenden gegenüber heiszt es nur herr! zurück herr! GOTTER 3, 94; herr, lassen sie uns! 3, 95;

> herr, das ist gar nicht fein! GÖTHE 7, 104.

seit dem 16. *jahrh. kommt als höflichkeitsform statt der directen anrede* herr, mein herr, *die indirecte der* herr *mit beigesetztem verbum in der dritten person auf:* o wie heilige kirschenstiel, die sie eim inn bart werfen. settigen einen mit worten ... der herr nem wasser, der herr netz sich, der herr setz sich, der herr ruck hinauf, der herr sei gedeckt, der herr greifs an, der salat wirdt kalt. *Garg.* 44ª; der ein steht auf, ich will dem herrn ein dienstlichs trünklein bringen, so knapt der ander hinwider, des herrn diener, ich wils vom herrn dienstlich warten sein. 45ª; Freymund aber sprach, ich bitte, mein herr, ehe er schliesze, noch um ein einziges wort. PHILANDER 2 (1643) *s.* 169. *aus dieser redeweise haben sich bekanntlich unsere pronomina reverentiae* er *und* sie (*plur.*) *entwickelt, vergl. unter* er *theil* 3, 688. 689.

b) in enger verbindung mit einem titel oder einem namen, und in derselben weiten anwendung, vom herscher bis zum bedienten hinab, der noch von andern als seiner herrschaft sein herr *verlangt: T.* Just! *J.* ich dächte ich wäre wohl herr Just für ihn! LESSING 1, 513; — unserm jetzigen herrn keiser. MATHES. *Sar.* 88ᵇ; machte er ein reverenz, und sagte, herr könig ... SCHUPPIUS 34;

> herr könig, thue ein wenig gemach. *mückenkr.* 1, 654;

in der anrede in verbindung mit dem artikel der: herr der könig *u. s. w., worüber ausführliche nachweise th.* 2 *sp.* 979; *die seit dem* 16. *jahrh. feststehend ausgebildete titulatur hat diese unmittelbare verbindung von* herr *und* kaiser *und* könig *für die formelle rede beseitigt, so dasz sie für uns naiv klingt:*

> sein diener, herr kaiser, euch trügt euer sinn! BÜRGER 67ᵇ;
>
> es hatten sich viele verschworen,
> euch, herr könig, zu morden. GÖTHE 40, 69;

wenn nicht eine freiere fassung gewählt wird:

> mein kaiserlicher herr! hier ist ein arm,
> von kräften strotzend, markig, stahlgeschient.
> H. v. KLEIST *Käthchen* 5, 1,
>
> vergönne, dasz wir unsern urlaub nehmen,
> und Monsieur, unsern königlichen herrn,
> mit der ersehnten freudenpost beglücken.
> SCHILLER *Maria Stuart* 2, 2;
>
> wir grüszen dich als könig, hoher herr! UHLAND *ged.* 183;

wol aber bestehen fügungen bis jetzt, wie herr herzog!; der herr herzog; der herr fürst; der herr graf; der herr baron, der herr freiherr, *woneben auch nur* der freiherr; *mit andern titeln:* heute war der herr kammerherr von N. hier; des herrn ratsherrn sohn; der herr amtmann; unser herr landrat; ein herr kreisrichter N. war heute im hause; *und so kann* herr *mit jedem andern titel, amt, beruf, namen verbunden werden, seit diesem jahrhundert auch in bezug auf handwerksmeister, die man noch im vorigen durchweg mit* meister *bezeichnete und anredete; in höflichen wendungen des täglichen lebens:* ihr herr vater suchte mich gestern auf; das sind die kinder ihres herrn bruders; nach den bestimmungen unseres herrn verwalters *u. s. w.;* bei den sanskritischen studien der Schlegel und ihrer herren freunde. H. HEINE 6, 97;

> herr bruder, sprach der eine (*wunderthäter*)
> zum andern: laszt uns ziehn. HÖLTY 10 *Halm;*
>
> ich bitte, die zeche
> billig zu machen, herr wirth! GÖTHE 1, 338;
>
> frisch, herr nachbar, getrunken! 40, 242;
>
> aber ich wünsche,
> dasz der herr pfarrer sich auch in eurer gesellschaft befinde.
> 281.

in höhnischer rede heiszt es selbst: ha, ha! herr mann, der in geschäften sitzt, besinnen sie sich nun? LESSING 1, 246;

> *Söller* (*mit hohn*). herr freund von frauenzimmern,
> sie ist nun meine frau, was kann sie das bekümmern.
> GÖTHE 7, 105.

c) diese ausgedehnte verwendung von herr *im titel läszt das wort schon früh in ironische verbindungen kommen:* selbst wenn man er Omnes (*den pöbel*) umb sonst neerete, würde er zu mutwillig und gieng aufs eisz tanzen. LUTHER 4, 220ᵇ; disz vilköpfig thier, herr Omnes, der doll, aufwegig, schwermend böfel. S. FRANK *paradoxa* 142ª; dem vilköpfigen thier herr Jederman. *sprichw.* 2, 171ª; *ein feind wird genannt* herr von Zoren. PETR. 91ᵇ; *von thieren und gegenständen:* ei, riefen die andern springer (*im schachspiel zum bauer*), woher, herr schritt vor schritt? LESSING 1, 141;

> wir (*wölfe*) kämpfen um den frasz, wann, mit vergnügtem muth,
> die herren hunde sich in vollen küchen mästen.
> HAGEDORN 2, 26;
>
> ein einzig wort, herr spaz! GELLERT 1, 270;
>
> bons dies, herr spatz! ei, seht doch mal!
> willkommen hier auf meinem saal! BÜRGER 20ª.

d) anders ist, wenn volksmäszig der mond der hêr mân *genannt wird* (*in ehrfurcht*). SCHM. 2, 230; *der bär heiszt* der gute herr. BECHER 74.

e) doppelte stellung von herr *wird schon im mhd. beobachtet, und zwar derart, dasz das eine mal das wort als titel, das andere mal in der vollen bedeutung gebieter steht, im ersteren falle tritt die alsdann im mhd. übliche verkürzung zu* her *ein, im letzteren bleibt die volle form* hêrre, herre, *so dasz die verbindung* her herre *oder* herre her *entsteht: beispiele s. unter* der 10, *th.* 2, *sp.* 779. *nhd. bleibt dieselbe bedeutung der stellung, der unterschied aber in der wortform ist etwa nur noch im* 15. *jahrh. zu spüren:* des hochgebornen herren herrn Ulrichs graven zů Wirtemberg. WYLE *transl. s.* 7 *Keller; später nicht mehr:* dem .. durchleuchtigsten herrn, herrn Albrecht. LUTHER 1, 6ª; ân den woledlen herrn, herrn Heinrichen von Stange. OPITZ 1, 124; herr bergmeister herr, ich bin der eltest im felde. SCHEUCHENSTUEL 138.

f) flexionslosigkeit von herr *vor namen tritt zuweilen auf, wenn diese letzteren selbst mit flexion versehen sind:* das er her Jacoben von Landau zustunt. *Wilw. v. Schaumb.* 67; es würde ein sehr mittelmäsziges glück für herr Simonen sein. GELLERT 3, 146; eher läszt sie herr Simonen und zehn andre freier wieder fortreisen. 147; mache er herr Justen den kopf nicht warm. LESSING 1, 512; *vergl. den acc.* er Omnes *bei* LUTHER *oben unter* 9, *c*.

10) herr *gebraucht vom kater:* katter, ein her unter den katzen, *murilegus. voc. theut.* 1482 q 1ᵇ; herr kader den tenor und frau kaderin den alt singen könne. ABELE *unordn.* 3, 21.

II. herr *von gott und Christus. es ist schon oben angedeutet worden* (*sp.* 1125), *wie man die göttlichen personen zufrühest mit dem alten namen des höchsten weltlichen herrn, ahd.* truhtîn, *mhd.* trehtîn *belegte, und* hêrro *lierr nicht auf sie wendete. so braucht die übersetzung von Tatian aus dem* 9. *jahrh. dieses letztere wort niemals in bezug auf gott und Christus, sondern stets* truhtîn (*Tatian von* SIEVERS *s.* 385ª. 453ᵇ), *die spuren des gebrauchs von* hêrro *in diesem sinne gehen nicht über das* 10. *oder* 11. *jahrh. hinauf:* alsô ist ter vater hêrro, ist ter sun hêrro, ist ter heiligo geist hêrro, unde doch nesint sî trîa hêrro, suntir ein hêrro. *Notkers catechismus, bei* MÜLLENHOFF *u.* SCHERER 196, 72; unser hêrro Jêsus Christus. *Ambraser predigten, das.* 210, 1;

> o lux in tenebris,
> du hêrre du der samet uns bist,
> du uns daz wâre lieht gibest.
> *Ezzos leich, das.* 57, 1, 6.

der gebrauch des wortes wird in demselben masze häufiger, als truhtîn, trehtîn *seltener wird; nach dem* 13. *jahrh. gilt nur noch* hêrre, herre *von den höchsten personen.*

1) herr *von gott. die bibelsprache bietet für diese bedeutung eine sehr grosze anzahl belege fast auf jeder seite des textes, entweder in einfacher stellung oder in der doppelten* herr herr, *oder in den verbindungen* herr gott: du bist der herr gott, der du Abram erwelet hast. *Neh.* 9, 7; herr Zebaoth (1 *Sam.* 15, 2 *u. oft*), herr gott Zebaoth (*ps.* 80, 5), herr der heerschaaren. *ebenso die profane:* (*landgraf Philipp*) zeigte mit der hand gen himmel und sprach: dieser ist ein herr, ich bin nur ein armer kaath. ZINKGREF *apophth.* 1, 169; dasz ich meinen lieben herrn und gott so vielfältig und schwerlich erzürnet habe. SCHUPPIUS 454; die hand des herrn liegt schwer auf ihm.

Göthe 8, 163; in diesem erzwindbeutel (*Münchhausen*) hat gott der herr einmal alle winde des zeitalters, den spott ohne gesinnung, die kalte ironie, die gemüthlose phantasterei, den schwärmenden verstand einfangen wollen. Immermann *Münchh.* 1, 167; dasz . . der herr noch jetzunder seinen spruch wahr macht, welcher lautet: ich will die sünden der väter heimsuchen. 183; *in Baiern hat das volk die ausrufformel* mein herr! *wie sonst* mein gott! Schm. 2, 231;

> dieweil es gott, dem herrn der welt,
> also gefallen und gefällt. Brockes 2, 22;

> der herr, der alles fleisch erhält,
> wird mir, so viel ich brauche, geben. Gellert 1, 218;

> herr, meine burg, mein fels, mein hort,
> vernimm mein flehn, merk auf mein wort:
> denn ich will vor dir beten! 2, 93;

> der herr des himmels und der erden. 98;

> selig alle, die im herrn entschliefen!
> Hölty 62 *Halm* (*nach offenb.* 14, 13);

ich erinnerte mich der frösche, deren gequake bis zu den ohren des herrn im himmel endlich gelangte. Göthe 40, 77;

> und wenn die abendglocke hallt,
> da red ich, herr, mit dir. Uhland *ged.* 10;

> der herr verläszt die seinen nicht. 74;

der tag des herrn, *sonntag:*

> das ist der tag des herrn! 18.

die verbindung von herr *und* gott *ist entweder eine lose, so dasz beide theile getrennt und besonders flectiert neben einander stehen:* he klaget unseme herrengote. Schott 3, 183; claget unseme heren gode. *Magdeb. fragen* 31, 3; unserm herrn gott. Luther 5, 223ᵃ; es wäre freilich ein lächerliches beginnen, wenn ein erdenklos sich hinsetzen und aus thon oder stein — mit unserm herrn gott in die wette menschen machen wollte. Wieland 24, 231 (220);

> si sprach: herr gott vom himel! Uhland *volksl.* 876;

> so hilf du mir, o herre gott! 902;

oder beide theile sind eng verbunden und das wort wird als ein compositum behandelt, s. unten herrgott.

2) herr *von Christus, der mit gott éine person ist, zunächst wieder nach der bibelsprache des neuen testaments:* was heiszt ir mich aber herr, herr, und thut nicht was ich euch sage? *Luc.* 6, 46; *mit beisetzung des namens* der herr Jesus, herr Christus: Christus der herr. Schuppius 230;

> sie suchten den herren Jesum Christ
> der von dem tod erstanden ist. Uhland *volksl.* 832;

> herr Jesus Christ der heiland. 840;

> wie du vom tod erstanden bist,
> so werd auch ich, herr Jesu Christ,
> am jüngsten tag erstehen. Gellert 2, 206;

> kein mensch vermag gott zu erkennen,
> noch Jesum einen herrn zu nennen,
> als durch den heilgen geist. 216;

in ausrufen: herr Jesu, welch unglück!, *verstümmelt in* herrje, herrjemine, herrich, *s. unten an alphabetischer stelle;* gottes lohn! gottes lohn! ei herr Jerem! Schiller *räuber* 4, 3; *ohne beisetzung des namens:*

> ach herr du schepfer aller ding,
> wie bistu worden so gering,
> das du da ligst auf dürrem gras,
> davon ein rind und esel asz.
> Luther 8, 358ᵃ (*weihnachtslied*);

> herr, der du mensch gebohren wirst. Gellert 2, 154;

namentlich auch in der fügung zu des herrn tische gehen, des herrn leib nehmen, *das abendmahl:* schickte nach dem beichtiger, that heimlich lautere beichte und nahm darnach mit andacht des herren leib. Grimm *deutsche sagen* 1 *s.* 32 *no.* 29; *auch von Christus wird natürlich* herr gott *gebraucht:*

> das hilf uns, lieber herre gott!
> des bitten wir dich durch dinen tot.
> Uhland *volksl.* 830;

> also sprach gott der herre
> wol zu der mutter sein. 841.

die bezeichnung geht über auf die bilder, namentlich bildsäulen des gekreuzigten, s. unten herrgott.

3) *auch der dreieinige gott heiszt* herr (*vergl. die stelle aus Notkers catechismus zu eingang von* II *sp.* 1134):

> wir loben dich, herr, allermaist,
> gott vatter, sun, hailiger gaist,
> dasz wir erlöst seind worden! Uhland *volksl.* 839.

4) *in der bibelsprache werden auch die engel mit* herr *bezeichnet:* ich antwortet und sprach zu dem engel, der mit mir redet, mein herr, was ist das? *Sach.* 4, 4; der sahe . . einen engel gottes zu im eingehen . . und sprach, herr, was ists? *apostelgesch.* 10, 4; *auch die bösen engel:* denn wir haben nicht mit fleisch und blut zu kempfen, sondern mit fürsten und gewaltigen, nemlich mit den herrn der welt, die in der finsternis dieser welt herrschen, mit den bösen geistern unter dem himel. *Eph.* 6, 12.

HERRAGEN, *verb.:* ein arm ragt her, der dich ergreifen wird.

HERRASEN, *verb.:* ich sehe in dem fernen norden einen wirbel von dem schneegebirge herfahren, er sauset in diese stille, bläst sie zum wüthenden sturme auf, von ihr genährt rast er über die blühenden thäler her. Klinger 7, 140.

HERRAUSCHEN, *verb.:*

> wie der flutende ozean herrauscht. Sonnenberg.

HERRCHEN, *n. diminutiv von* herr, *nach verschiedenen seiten der bedeutung* I (*sp.* 1125—1131) *entwickelt. vgl. auch* herrlein.

1) herrchen, *der groszvater* (herr 2, *d sp.* 1127).

2) *nach* herr 3, *c* (*sp.* 1127) *auch der pfarrer, namentlich der dorfpfarrer. gefl. finken* 43. 65: das weibgen . . sagte: warum predigt ihr herren so schrecklich darwider, wann es keine sünde ist? ha! antwortet das herrgen, das müssen wir euerer eifersichtiger männer halber thun. *Simpl.* 3, 332 *Kurz;* hatte sich das herrgen wiederum ein wenig erkobert und besonnen. 333.

3) *am häufigsten nach* herr 3, *f* (*sp.* 1129), *in ironischem oder verächtlichem sinne, von einem jungen, kleinen, geringen herrn:* ein süszes artiges herrchen. ist geputzt, wie eine puppe, und denkt auch so. Rabener *sat.* 3, 26; aber so machen es heut zu tage unsre junge herrchen. wenn sie ein paar dörfer voll bauern, und sieben haare im kinn haben, so denken sie, sie sind reich und alt genug, papa zu werden. 227; ah! nun hab ich dich, herrchen! das bricht ihm den hals. Göthe 10, 81;

> die lustgen mädchen amüsirt
> er (*Apollo*) wie ein Wiener herrchen. Blumauer 1, 139;

> das junge herrchen ist aus andern gründen da.
> Körner 3, 317.

in verbindung mit einer andern bezeichnung (*vgl.* herr 9, *b sp.* 1133):

> des wegs kam auch, mit rohr und degen . . .
> ein herrchen krauskopf her spaziert.
> kliffklaff setzt an, und hoch tuschiert
> hält von dem hunde sich das herrchen.
> und herrchen krauskopf ist ein närrchen,
> fängt mit dem klaffer händel an. Bürger 32ᵇ.

HERRE, *f. herrschaft. in Schwaben:* in der herre haben, *unter seiner botmäszigkeit haben.* Schmid 274.

HERRECHNEN, *verb. enumerare:* an fingern herrechnen, *digitis computare, articulis aliquid suppulare.* Stieler 1564; ich will dir das exempel herrechnen.

HERRECKEN, *verb.:*

> da ich mich nun gab ausz darfür (*für den hausherrn*),
> reckt er mir die stiell her.
> Ayrer *fastn. sp.* 145ᵃ (3059, 4 *Keller*).

HERREDEN, *verb.:* ich bin auch ein mann, der ein wort mit verstande hervorbringen kan. wol! sagten die andern: rede her, und lasz deine worte kernworte sein. *pers. baumg.* 4, 5;

> lass ich Rinaldo jetzt im ungestümen meer,
> und will nur reden was von Bradamanta her.
> D. v. d. Werder *Ariost* 2, 30, 8;

> lascio Rinaldo e l'agitata prua
> e torno a dir di Bradamanta sua.

HERREICHEN, *verb. tradere, praebere, praesentare.* Stieler 1509: reiche mir die flasche her; reiche deinen finger her, und sihe meine hende, und reiche deine hand her, und lege sie in meine seiten. *Joh.* 20, 27; *für herkommen, entstammen:* dann under diesem namen (*Ceres*) verstunden sie alle wolthaten, so von der erden herreichen. *a. weiszh. lustg.* 23.

HERREIHEN, *verb.:*

> schützend springen die dächer hervor, die zierlichen zimmer
> reihn um den einsamen hof heimlich und traulich sich her.
> Schiller 83ᵃ (*Pompeji und Herculanum*).

HERREIMEN, *verb., meist in geringschätzendem sinne, transitiv:* da werden ein paar verse geschwind hergereimt (*vgl.* her I, 1 *sp.* 1000). *aber auch reflexiv, ohne diesen sinn:* das betragen reimt sich allerdings nicht her, *schickt sich nicht in die umgebung.*

HERREISE, *f.:* sehr glücklich machte es uns daher, zu vernehmen, dasz wegen der herreise des kaisers und des künftigen königs grosze anstalten gemacht würden. Göthe 24, 292.

HERREISEN, *verb. huc, versus nos iter dirigere.* STIELER 1589.

HERREISZEN, *verb.:* ich risz ihn zu mir her.

HERREITEN, *verb.:*

> wie Sancho? wirst du nicht gewahr,
> dasz neben mir ein geist her reite? LICHTWER *fabeln* 3, 7;
> wo kommst du hergeritten? BÜRGER 14ᵃ.

transitiv ein pferd herreiten; *dann auch ein ding durch reiten herbringen:* das kirwanentheekästchen war vergessen. Flitte war froh, sagte, er sitze auf nach dem kästchen, hoffe es in fünf minuten aus der stadt herzureiten und sollte sein gaul fallen. J. PAUL *flegelj.* 1, 154.

HERREIZEN, *verb. reditum alicui persuadere.* STIELER 1604. *unpersönlich:* es reizt mich her zu dir.

HERREN, *verb. zum herrn machen und herr sein, mhd.* hêrren *und* herren (LEXER *mhd. wb.* 1, 1260).

1) *transitiv, einen herrn machen, reflexiv sich zum herrn machen:*

> die juden, heiden, zarazin,
> ir keiner bricht sin reht
> ân daz den touf enpfangen hât:
> des herret sich der kneht.
> *meisterl. der Kolmarer handschr. s.* 274, 34.

sich herren lassen, *sich zum stande eines freiherrn erheben lassen* (*vgl.* herr I, 3, *d sp.* 1128): er het ein grosz misfallen ab den kaufleuten und burgern, die nach langem getribnem wucher sich herren liesen und adlen. *Zimmer. chron.* 3, 200, 5. — *Volksmäszig in Schwaben:* ich werde dich doch noch herren können, *meistern, zwingen.* SCHMID 274. *s.* herr I, 8 *sp.* 1132.

2) *intransitiv, herr sein, herschen:* es herret und dienert sich übel, wenn ... MATHESIUS *hochzeitpred.* (1584) 148ᵇ; *auch wie ein herr leben:* wenn die herren bauern und die bauern herren, so giebts lumpen. SIMROCK *sprichw. s.* 356. — STIELER 812 *verzeichnet* herren *und* beherren (*s. theil* 1, 1339), *dominari, dominatum exercere, als seltene wörter.*

HERRENAPFEL, *m. malum Anabergicum.* STIELER 1378; *ein gutes tafelobst.*

HERRENARBEIT, *f. arbeit die für den herrn verrichtet wird, frohnarbeit. im bergwerk die schichtarbeit.* VEITH *bergwörterb.* 272.

HERRENARBEITER, *m. im bergwerk, der lohnhäuer.*

HERRENBANK, *f. bank der herren oder adlichen bei gerichten und versammlungen. vergl.* bank *theil* 1, 1106.

HERRENBAUCH, *m. fettbauch, von den geistlichen herren hergenommen* (*vergl.* prälatenbauch). FRISCH 1, 446ᵃ.

HERRENBETT, *n. ehebett des herrn vom hause, im weitern sinne auch kostbares bett; mhd.* herrenbette LEXER *wb.* 1, 1260: dieses gewaltigen köstbarlichen herrenbetts. *Laz. de Tormes* 76.

HERRENBIER, *n. cerevisia meracior, tafelbier.* STIELER 146: mich dürstet nach herrenbier. MELANDER 1, *no.* 173.

HERRENBIRNE, *f. eine feine birnenart, auch* pfaffenbirne, königstafelbirne.

HERRENBISZCHEN, **HERRENBISZLEIN**, *n. leckerbissen:* solche ... herrenbiszlin. FISCHART *bienk.* 141ᵃ.

HERRENBLÜMCHEN, *n. parnassia palustris.* NEMNICH.

HERRENBRET, *n. eine art dünne breter beim tischler, die zu feiner arbeit gebraucht werden.* JACOBSSON 2, 255ᵃ.

HERRENBROT, *n.* 1) *feines weiszes brot, tafelbrot. Germ.* 9, 203. 205; herrenbrod, *panis primarius.* ALBERUS R 1ᵃ.

2) *unterhalt den man von seinem herrn bekommt:* herrenbrot essen, *im gegensatze zu* eigenes brot essen. ADELUNG.

HERRENDIELE, *f. pl.* herrendielen, *asseres longiores et robustiores.* STIELER 289, *dielen für besser eingerichtete zimmer.*

HERRENDIENER, *m. diener eines vornehmen hauses:* mama, schon wieder jemand! ein herrendiener. J. E. SCHLEGEL 2, 89.

HERRENDIENST, *m. dienst den man seinem herrn zu verrichten hat, im allgemeinsten sinne, von der frohne bis zum dienst bei hofe:* fyer sachin sein, dy echte not heisin: gevengnis, seuche, gotis dinst auz dem lande, und herren dinst. *Magdeb. blume* 2, 2, 72; wer in herrendiensten sitzet. *pers. rosenthal* 1, 23; kan aber eu. excell. meine wenigkeit auszerhalb herrendiensten in ichtwas zu gehorsamen die gelegenheit haben (*d. h. unbeschadet der pflicht, die ich gegen meinen herrn habe*). *Simpl.* 1, 283 *Kurz;* hingegen liesze ich zween von meinen knechten herrendienste versehen (*soldatendienste*). 3, 37; meine beide knechte, die herrn dienste versahen. 41; es mangelte bei solchen gelegenheiten nicht an betrachtungen und beispielen, um vor höfen und herrendienst zu warnen. GÖTHE 24, 116;

> ach! rief ich aus: ich mag noch alle pflichten
> von jedem herrendienst mit munterkeit und treu,
> was man mir aufträgt, gern verrichten. 11, 129.

im sprichwort: herrn dienst erbet nicht. SCHOTTEL 1133ᵃ; wer sich in herrndiensten zu tod arbeitet, den hohlet der teufel. PISTORIUS *thes. par.* 2, 34; herrndienste sind keine ehegelübde. 3, 53; herrendienst geht vor gottesdienst;

> selig ist der mann,
> der herrendienst entrathen kan. LEHMAN 145;
> wol dem der mit gott und ehren
> ohn herren dienst sich kan ernehren. *das.*

HERRENESSEN, *n. essen, wie es ein groszer herr hat, treffliches essen:* alsô prât in schôn (*den aal*) und lanksaim, sô wirt er ain herrenezzen. MEGENBERG 245, 4.

HERRENFASTNACHT, *f. der dritte sonntag vor den fasten, oder der sonntag esto mihi; auch* pfaffenfastnacht: uf sontag der herrenvasnacht, war der zwelft tag des monats Februarii. *Zimm. chron.* 4, 164, 21.

HERRENFELD, *n. jugera herilia.* STIELER 464.

HERRENFEUER, *n.:* herrenfeuer wärmt und brennt. SIMROCK *sprichw.* 245.

HERRENFISCH, *m.:* herrenfische, *pisces delicatiores.* STIELER 487.

HERRENFLADEN, *m. feiner osterfladen.* SCHMID *schwäb. wb.* 274.

HERRENFREI, *adj.:* herrenfrei, dienstlos, *ex officio dimissus, exauctoratus.* STIELER 559.

HERRENFREUND, *m. freund groszer herren:*

> gut trinken und gut essen,
> desz unrechts ganz vergessen,
> sich selbsten nimmer schonen,
> nie denken ans belohnen;
> disz sind die eignen gaben,
> die herrenfreunde haben. LOGAU 1, 223, 22.

HERRENFROHNE, *f. opera dominis debita.* STIELER 570.

HERRENGABE, *f. geschenk eines herrn an seine untergebenen: concilarium, congiarium* herrengabe. DIEF. 139ᵃ.

HERRENGANG, *m. art des gehens, wie sie ein groszer herr hat:* vielleicht darum . . weiln sie (*die schultheiszen*) so ehrbarlich und in einem manierlichen herrngang daher treten. *baurenst. lasterprob* 15.

HERRENGEBÄCKSEL, *n. eine art feinen theegebäcks.* JACOBSSON 2, 255ᵃ.

HERRENGEBOT, *n. mandatum magistratus, edictum principis.* STIELER 180.

HERRENGEFÄLLE, *n. pl. gefälle die der grund- oder landesherr bezieht.*

HERRENGELD, *n. census dominici.* STIELER 682: item darnach do der krieg gewert hat bei dreien vierteilen jars, do legt man ein steur an, daz ein ieder purger, der hundert gülden wert het, und als oft er 100 gülden wert het, als oft must er 4 gulden geben, alle clainat, schetz, parschaft, herrngelt, wie es genant sei, angeslagen. *d. städtechr.* 2, 323, 11 (*es sind die gelder, die eigene leute auf den landgütern zahlen*); dasz wir kümmerlich so viel erübrigen können, der obrigkeit die herrengelder samt zinsz und gült den schaffnern abzustatten. *Simpl.* 3, 319 *Kurz;* ein bott mit zweien soldaten, welche meinem hauszwirth . . . seine geisz genommen und solche hinweg führten, umb willen er 14 batzen herrengelder, wie sie es nannten, schuldig war. 356; ferner, wann herrengelder abzugeben, ist seine (*des büttels*) schuldigkeit zu wege zu läuten, und da giebet er entweder ein oder drei zeichen mit der glocken. *baurenst. lasterpr.* 88.

HERRENGERICHT, *n. gericht über vergehungen gegen herrschaftliche verordnungen.* SCHMID *schwäb. wb.* 274.

HERRENGERSTE, *f. hordeum perlatum.* NEMNICH.

HERRENGESCHÄFT, *n.:* wer nicht alles stellen und verstellen kan, der ist zum regimente ungeschickt, und kan nicht mit nutzen in herrengescheffte gebraucht werden. BUTSCHKY *Patm.* 612; falschheit hält keinen stich, und richtet man in denen handlungen und herrengeschäften mehr mit redligkeit aus, als mit der allerspitzsinnigen arglistigkeit. 754.

HERRENGESCHENK, *n. geschenk des herrn an seine untergebenen:* es pflegen auch jährlich, wann des tages für dem weihnachtfeste, der friede über den brunnen von dem salzgräfen gewürket, die ambts- und bornknechte umb das herrngeschenke bittlich anzuhalten. HOHNDORF *beschr. des salzwerkes zu Halle* (1749) *s.* 22. *vergl.* herrengabe.

HERRENGESELLSCHAFT, *f. gesellschaft an der nur herren theilnehmen* (*wie* damengesellschaft *solche nur aus damen bestehend ist*): der oberamtmann ist verreist, wer weisz, ob herrengesellschaft da sein wird. *daheim* 3. *jahrg. s.* 737.

HERRENGEWISSEN, *n. bei* LOGAU *überschrift des gedichts*

ochsen spannt man nicht an faden, denn er würde stracks zerrissen:
so auch leszt sich schwerlich binden, wer gewalt hat, an gewissen. 3, 44, 29.

HERRENGNADE, *f.*:

herrengnad, aprillenwetter,
jungfernlieb und rosenblätter,
karten und der würfel spiel,
ändern sich oft, wers glauben will.
WESENIGK *böse spielsieben* (1702) 85.

HERRENGULDEN, *m.* 1) *münze des stiftes Köln, ungefähr einen thaler an wert.* JACOBSSON 2, 255ᵇ.

2) *ein zins an einen herrn, auch gatterzins.* ADELUNG. *vergl. das folgende wort.*

HERRENGÜLTE, *f. herrengeld.* HALTAUS 901. FRISCH 1, 446ᵃ.

HERRENGUNST, *f.* 1) *gratia principis:*

herren gunst und lerchengsang
klinget wol und wehrt nicht lang. SCHOTTEL 1143ᵃ;

herrengunst und vogel, sind noch wol zu fangen:
herrengunst und vogel, sind geschwind entgangen.
LOGAU 3, 64, 39;

bedenke mensch, was sind doch herrengünste?
ja anders nichts, als rauch und leere dünste.
NEUMARK *lustwäldchen* 5;

du schönstes himmelskind! du ursprung bester gaben,
die weder gold erkauft, noch herrengunst gewährt,
o freiheit! HAGEDORN 1, 29.

2) *consens des gutsherrn an einen pächter, für übernahme eines laszgutes, jus precarium, sive concessio quaedam ad utilitatem rei concessae pro annua pensione.* STIELER 684.

HERRENGÜNSTLER, *m. besitzer eines laszgutes.* ADELUNG.

HERRENGURRE, *f. vornehme buhlerin, unter dem bilde eines herrschaftlichen rosses:* zünd nicht der herrengurr Tais zu lieb Xerxis königlichen palast an. *Garg.* 61ᵇ.

HERRENGUT, *n. praedium dominicum:* herrengüter sind nicht dem, der sie verdihnt, sondern dem man sie gönnet. SCHOTTEL 1143ᵇ.

HERRENHANDEL, *m. sociale stellung oder lage, wie sie ein vornehmer hat* (*vgl.* handel 3 *sp.* 370): über das hast du noch geld genug, auch den besten baurnhof in dieser gegend zu bezahlen; du willst diesz ehrliche baurngretlein heuraten und dir einen geruhigen herrnhandel mitten unter den bauren schaffen. *Simpl.* 2, 34 *Kurz;* wie ich den köstlichen saurbrunn auf meinem hof setzen, wol anlegen und mir dabei einen geruhigen herrnhandel schaffen mögte. 82.

HERRENHAUS, *n.* 1) *sitz oder haus eines herrn vom landgut, domicilium possessoris praedii alicujus, sedes dynastae.* FRISCH 1, 446ᵃ. *mhd.* herrenhûs. LEXER *wb.* 1, 1260. — *niederländisch auch das haus, wo die herren vom regiment zur beratung oder zu gericht sitzen:* heerenhuys, raedhuys, stadhuys, *domus augusta.* KILIAN.

2) *im königreich Preuszen, die politische körperschaft der adlichen* (*anderswo* adelskammer), *und ihr versammlungsgebäude. vergl.* haus *sp.* 644 *und* 650.

HERRENHOF, *m. dynastia, castrum aulicum.* STIELER 844: wie wir auch noch itzt in herrnhöfen sehen, und allzeit gewesen ist, das die hofeschranzen und finanzer, wenn sie nur sehen, was den fürsten und herrn gefellt, .. reden sie getrost. LUTHER 3, 297ᵃ; der cammersecretarius war ein mann, der wol studirt und wol gereiset hatte, .. derselbe kunt in legationen zu den armeen und andern herrenhöfen gar nützlich gebraucht werden. SCHUPPIUS 106; dieser hochqualificirte edelmann, welcher an groszen herrnhöfen .. wol bekant ist. 117;

der kaiser aus Kriechen spricht:

nun hab wir doch die höchsten kür,
auf allen herrnhöfen und wirtschaft
sein wir in eeren wol behaft. *fastn. sp.* 670, 11.

jetzt auch der hof eines rittergutsbesitzers im gegensatz zu einem bauernhofe.

HERRENHULD, *f. gratia virorum principum:*

lieber rock, reisz nicht,
herrenhuld erbt nicht. SIMROCK *sprichw. s.* 244.

HERRENHUT, *m. männerhut:* holte einen alten hut aus dem winkel .. 'es ist ein herrenhut, er gehört dem gatten.' FREYTAG *handschr.* 1, 329.

HERRENKAMMER, *f. dormitorium herile.* STIELER 921.

HERRENKELLER, *m. cella vinaria, apotheca publica, horreum vinarium publicum.* SERZ 67ᵃ.

HERRENKIND, *n. im allgemeinen kind eines herrn:* hier ist mein vater der herr, dachte sie, und wir die herrenkinder, die leute sind gewöhnt uns zu gehorchen. FREYTAG *handschr.* 3, 300; *besonders kind eines groszen herrn:* er solte aus den kindern Israel von königlichem stam, und herrnkindern welen knaben, die nicht gebrechlich weren. *Dan.* 1, 3; *kind eines edelmanns:* hm! sagte die wirthinn, wenn ich das gedacht hätte, dasz er ein herrenkind ist, wenns gleich nur so ein abkömmling ist, so wär ich doch wohl anderst mit ihm umgegangen. *Tom Jones* (*Nürnberg* 1780) 2, 269.

HERRENKNECHT, *m. diener eines herrschaftlichen gerichtes, büttel:* ob es sach were, dasz ein person miszhandelt hette, so sollen ihnen (*für* ihn) angreifen die herrenknecht. *weisth.* 2, 137 (*von* 1478); herrenknecht, der vor dem herren dahär tritt, oder vor im anhin gadt, *anteambulo, assecla.* MAALER 219ᵃ.

HERRENKNÖCKLEIN, *n. apiapfel.* NEMNICH.

HERRENKÖCHIN, *f. pfarrersköchin.* FELDER *sonderl.* 2, 307.

HERRENKOLBEN, *m. eine grosze art destillierkolben.* KRÜNITZ 43, 283.

HERRENKORN, *n. korn als abgabe an den herrn seitens der zinspflichtigen unterthanen.*

HERRENKRANKHEIT, *f. scherzhafte benennung des podagras, als folge des* herrenlebens.

HERRENKRAUT, *n. wirsing.* NEMNICH.

HERRENKÜMMEL, *m. ammei, ammikraut. öcon. lex.* (1731) 1005.

HERRENLEBEN, *n. leben nach art groszer herren, schwelgerisches leben.* FRISCH 1, 446ᵃ. *auch freies, ungebundenes leben; ein bettler sagt:* seit ich die eselhafte rossarbeit der taglöhner verlassen, und mich durch ergreifung des sacks und steckens in die unschätzbarliche freiheit unsers herrenlebens gesetzt. *Simpl.* 3, 307 *Kurz.*

HERRENLEER, *adj.:* die zwar prächtig aufgeputzten aber herrenleeren büffete und tische der sämmtlichen weltlichen churfürsten. GÖTHE 24, 327.

HERRENLEUTE, *pl.* 1) *unterthanen eines herren. weisth.* 1, 759. *vergl. die stelle unter* herrenmann.

2) *in Schwaben standespersonen.* SCHMID 274.

HERRENLIEBE, *f. gratia principis.* STIELER 1157.

HERRENLOCH, *n. die vordersten nebenlöcher an dem grängel des pfluges, zum unterschiede der mittleren* lohnlöcher *und der hinteren* frohnlöcher. JACOBSSON 2, 255ᵇ.

HERRENLOS, *adj. keinen herrn habend, mhd.* hêrrenlôs (LEXER *wb.* 1, 1260): herrenlos wird absonderlich von landläufern und müsziggängern gesagt, herrenloses gesind. FRISCH 1, 446ᵃ; als durch ganz Deutschlandt so vil herrenloser knecht und böser bueben umbher geloffen sein. *Zimmer. chron.* 4, 198, 17; von den herrnlosen knechten, so sich understehen zu versamlen, und die armen leut zu beschweren. *kaiserl. landfried zu Augsburg von* 1548 *tit.* 24; herrenloses gesindlein, *errones, vagabundi.* STIELER 1178; die nun wie herrenlose hunde umherirren. H. HEINE 2, 136;

wildes wetter! sturmeswüthen
will das arme schiff zerschellen —
ach, wer zügelt diese winde
und die herrenlosen wellen! 15, 137.

in edlerem sinne:

denn herrenlos ist auch der freiste nicht.
ein oberhaupt musz sein, ein höchster richter.
SCHILLER *Tell* 2, 2.

ohne eigenthümer:

der abt herfürzog einen alten brief,
der ihm die herrenlose wüste schenkte. *das.;*

herrenloses gut; eine herrenlose sache.

HERRENLUST, *f. delectatio nobilissima, augusta.* STIELER 1187. SERIZ *feldb.* 13.

HERRENMAHL, *n. köstliches mahl, vergl.* herrenessen: (*es ist damals*) am Neckar ganz wolfail gewesen, dann ainer vor jaren ein herrenmal umb drei creuzer hat zu Oberndorf kinden einnehmen. *Zimm. chron.* 3, 69, 4.

HERRENMANN, *m. unterthan eines herren. in einem unterelsässischen weisthume wird bezüglich übernachtens des römischen königs mit gefolge auf einem herrschaftlichen gute bestimmt:* so soll der heimburg nemen einen reichsmann und einen herrenman, und soll die irten (*zeche*) rechnen, dieselbige irten sollen die herrenleut bezalen und nit die reichsleute. *weisth.* 1, 759.

HERRENMARKT, *m. statio mercatorum publica, conventus mercatorum publicus.* SERZ 67ᵇ.

HERRENMEISTER, *m. meister des ordens deutscher herren.* FRISCH 1, 446ᵃ

HERRENNOTH, *f. zwingende pflicht gegen einen herrn:* item es soll auch kein meister uff ein sontag oder gepanten feiertag arbeiten bei straf ij pfd. wachs, es wer dan herrennot oder hoichzeit solichs erforderten. Mone *anzeiger* 8, 287 (*verbindung mittelrheinischer schneider von* 1520). *es ist ein verhinderungsgrund beim gericht zu erscheinen.* Haltaus 901: hat acht tage sich zu verantworten. und ist das es ime leibesnoth oder herrennoth benommen hat, das er den hof nit gesuchten hat. *weisth.* 5, 479 (*Unterelsasz* 1380).

HERRENPFERD, *n.:* herrenpferde, *equi heriles.* Stieler 1441.

HERRENPFLAUME, *f. eine vorzügliche pflaumenart.*

HERRENPFLICHT, *f. pflicht gegen einen herrn:* kan ich aber dem herrn im übrigen auszerhalb herrnpflichten in etwas bedient sein, so hat derselbe an mir einen willigen diener. *Simpl.* 1, 309 *Kurz.*

HERRENPILZ, *m. agaricus caesareus, der kaiserling.* Nemnich 1, 103. *aber auch der steinpilz und der champignon werden so genannt. vergl.* herrenschwamm.

HERRENPLATZ, *m. platz wo die herren sitzen:* die knechte und mägde, welche gesondert von den herrenplätzen am andern ende der langen tafel saszen. Immermann *Münchh.* 1, 153.

HERRENQUITT, *adj. homo sui arbitrii.* Stieler 1494.

HERRENRECHT, *n. rechtliche befugnisse eines herren:* fürstenund herrenrecht auf der einen seite, auf der andern gehorsam. Klinger 3, 40; jeder hüte sich, dasz ihm seine träume nicht die herrenrechte des geistes verringern. Freytag *handschrift* 3, 124;

> jetzt komm an, dein herrenrecht zu pflegen!
> Bürger 100ᵃ (*Heloise an Abälard*);
>
> *Burgund* (... *umarmt die Sorel und küszt sie auf die stirne*).
> mit eurer
> erlaubnis, base! das ist unser herrenrecht
> zu Arras, und kein schönes weib darf sich
> der sitte weigern. Schiller *jungfrau* 3, 3.

HERRENREITER, *m. eques ducalis, satellitium.* Stieler 1599.

HERRENROCK, *m. toga praetexta, laticlavia. das.* 1573.

HERRENROSE, *f. narcisse. im Nassauischen.* Kehrein 195.

HERRENSACHE, *f. sache, beschäftigung eines herrn:* sorgen und wachen, sind herrensachen. Schottel 1120ᵇ; *lage eines herrn:* bei derselbigen hatte ich eine güldene herrensach. *Simpl.* 3, 199 *Kurz.*

HERRENSACK, *m.:* herrn- *sive* statssack, *fiscus, sacellus in quo aera publica deferuntur.* Stieler 1658.

HERRENSCHAFT, *f.:*

> der general,
> so hört ich, hat die ganze macht der Neger
> zum sturm auf cap François versammelt; morgen
> soll der entscheidung blutgeweihter tag
> der weiszen herrenschaft ein ende machen. Körner 2, 35.

HERRENSCHENKE, *f. donativum.* Maaler 219ᵃ. *vgl.* herrengabe.

HERRENSCHICHT, *n. schicht, wenn nicht die gewerke, sondern der landesherr selbst das bergwerk bebauen läszt.* Jacobsson 2, 255ᵇ.

HERRENSCHLOSZ, *n. schlosz eines herrn:* zahme vögel stehen einem herrenschlosz gut, denn hier soll alles ein fröhliches zutrauen haben. Freytag *handschr.* 2, 341;

> und der nordwind trug die klänge
> sorgsam auf zum herrenschlosz.
> Scheffel *trompeter* 79.

HERRENSCHMECKER, *m.*, ich mache mir auch eine sonderliche ehre daraus, dasz ich als ein plumper grober kerl bei angesehenen herrn in groszen häusern wohlgelitten bin. ich weisz wohl, dasz mir viele leute ein verbrechen daraus machen ... andere sticheln auf mich, mit verbittertem lächeln, sagen so wörtli, die auf ohrenbläser, schmarotzer, herrenschmecker und dergleichen zielen. *a. mann im Tockenb.* 261. *das wort meint einen, der die herren gleichsam riecht, aus- und aufspürt.*

HERRENSCHNEPFE, *f. scolopax gallinago.*

HERRENSCHUTZ, *m.:* herrenschutz *protectio principum, vulgo advocatia armata, quod etiam* landschutz *dicitur.* Stieler 1947.

HERRENSCHWAMM, *m. der champignon, agaricus deliciosus.* Stosch *kl. beitr.* 64.

HERRENSCHWANZ, *m. comites et satellitium principis.* Stieler 1954.

HERRENSESSEL, *m. sella curulis.* Rihel *Liv.* (1598) 9.

HERRENSITZ, *m. sedes alicujus nobilis vel dynastae.* Frisch 1, 446ᵃ: brenten daz dorf Pergen ab. und darin stunden 2 slöszlein oder herrensitz. *d. städtechron.* 2, 224, 9.

HERRENSOLE, *f. sole die für die fürstliche rentkammer versotten wird, als abgabe.* Hohndorf *hallisches salzwerk* (1749) *s.* 24.

HERRENSONNTAG, *m. der sonntag estomihi. vgl.* herrenfastnacht.

HERRENSPEISE, *f. obsonium opulentum, coena cerealis.* Stieler 2079. *vergl.* herrenessen, herrenmahl.

HERRENSTADT, *f. stadt die einem herrn gehört, gegensatz zur reichsunmittelbaren oder freien stadt:* wo sie solchs in einer herrenstadt gethan hetten, so würden sie hart gestraft (*läszt der Nürnberger rat schatzgräbern sagen*). *Tuchers baumeisterbuch* 286, 14; dasz er möcht von hinnen ziehen mit leib und guet, ... wahin er wolt, in herrn stett oder in reichsstett. *deutsche städtechron.* 5, 200, 3.

HERRENSTALL, *m. equile principis, aulicum, auch* fürstenstall, marstall. Stieler 2118.

HERRENSTAND, *m. stand der herren, adlichen; im engern sinne der eines gebieters über seine unterthanen, eines regierenden herrn:*

> darum beflügelt er bei zeiten sein gemüth
> mit lähr und mancher kunst, ist in der jahre blüth
> und frühling schon bedacht, den herrenstand mit ehren
> zu führen, und das land des jenen zu gewähren,
> wasz es von ihm gewartt. Rompler 110.

auch stand der freiherrn (*vergl.* herr *sp.* 1128): einer vom adel, dem der herrenstand angetragen wurde, sagte: er wolte lieber under den edelleuten die thür auf- als under den freiherrn zuethun. Zinkgref *apophth.* 1, 328.

HERRENSTANDESPERSON, *f.:* kam noch in die letzte mess, die denselben tag vor eine herrenstandsperson verzogen und aufgehalten worden, welche kommen war, den prälaten zu besuchen und ihre andacht daselbst zu verrichten. *Simpl.* 3, 383 *Kurz;* von einem cavalier und einer herrenstandesperson wird zier und kunst im reiten erfordert. Butschky *Palm.* 97.

HERRENSTRASZE, *f.:* herban, herrnstrasze, landstrasze, herrenweg, *via militaris, via publica, praetoria.* Henisch 180.

HERRENSTUBE, *f. conclave augustum, magnificum.* Stieler 2216. *es ist gewöhnlich die trinkstube der geschlechter in einem öffentlichen gebäude, einem rat- oder zunfthause:* eines jars, als er abermals uf solche zeit hineinkompt (*nach Rottweil*) und zu den ehrenmäler nach altem prauch uf die herrenstuben geladen wurt. *Zimm. chron.* 4, 202, 32. — *In den gasthäusern ist neben der gemeinen wirtsstube wol auch noch* eine herrenstube *oder* ein herrenstübchen *für vornehmere gäste vorhanden.*

HERRENSTUHL, *m. stuhl in der kirche, für den erb- und gerichtsherrn des ortes bestimmt.*

HERRENTAFEL, *f. mensa primaria, ehrentafel.* Stieler 190.

HERRENTAG, *m. placitum, ad quod domino eundum est.* Haltaus 902.

HERRENTISCH, *m. an dem die herren sitzen oder speisen.*

HERRENVOGEL, *m. der häher, corvus glandarius:* herrenvogel, hätzler, *garrulus.* Maaler 219ᵃ.

HERRENVOLK, *n. kriegsvolk eines herrn.* Stieler 2387. Freytag *bilder* (1867) 1, 58. 96.

HERRENWAGEN, *m.:* der herrenwagen, ein gestirn, *plaustrum pro sydere coelesti, arctos.* Maaler 219ᵃ. *vgl.* heerwagen 3 *sp.* 762.

HERRENWASSER, *n. vorzügliches wasser:* so habe man diesen flusz (*Belus*) für ein heer und heilig oder köstlich herrnwasser gehalten. Mathes. *Sar.* 2ᵇ.

HERRENWEG, *m. landstrasze, vergl. oben* herrenstrasze. *auch sonst, herrschaftlicher weg, weg den der herr fährt.* Frisch 1, 446ᵃ.

HERRENWEIN, *m. guter wein, wie ihn die herren trinken. Bremisches jahrb.* 2, 115.

HERRENWERK, *n. opus domini, negotia principis, deinde res lautae et opiparae.* Stieler 2556. *aber auch in anderm sinne, werk das man für einen herrn thut oder thun musz:* mit dem andern horn des gewalts stoszend die gewaltigen herren, in denen wenig kunst (*wissen, bildung*) ist, deren decretal und landrecht ist 'volumus, oportet' .. so kumpt hernach roub, unbillich stür, gewerf, fründliche hilf, ungelt, frontag, herrenwerk, schirmgelt ... Keisersberg *irrig schaf* (1510) A 3ᵃ.

HERRENWERTH, *adj.:* herrenwerthe güther, *opponuntur* denen herrenlosen, *caducis.* Haltaus 902 (*aus* Schilter).

HERRENWILLE, *m. jussum et mandatum principis.* Stieler 2537.

HERRENWORT, *n. wort und befehl des gebieters:* ohne sein ermunterndes herrenwort abzuwarten, stürzten die beiden

creaturen (*hunde*) zwischen seinen füszen in den hof hinaus. Freytag *handschr.* 1, 182.

HERRENWURST, *f. hirnwurst, servelatwurst.* Stieler 2588.

HERRENZECHE, *f. zeche, die der herr eines bergwerks auf seine kosten baut.* Jacobsson 2, 255ᵇ.

HERRENZEICHLEIN, *n. primula officinalis.* Muralt *eidgenöss. lustgarten* (1715) 37. 97.

HERRENZINS, *m. einkünfte des herrn von einem zinshofe:* wes das gericht und die vogtye ist, was nutzung der in den selben gerichten hat, daȥ ist herren zins. *weisth.* 1, 197 (*st. Gallen von* 1469).

HERRENZIPPEL, *m. myosurus minimus, mäuseschwänzchen, eine kleine pflanze.* Nemnich 3, 686.

HERRGOTT, *m. zusammenrückung von* herr *und* gott (*vgl. unter* herr *sp.* 1135), *in folge dessen mit der betonung* hérrgott, *welche theilweise den rückgang der form zu* herget *veranlaszt* (*belege unten*); *schweiz.* herget, üse liebe herrgett, *gewöhnliche benennung gottes* Stalder 2, 39; *bair. neben* hergód *auch* hérged, *oberpfälz.* hårged Schm. 2, 231; *in Appenzell Innerrhoden ist das wort sogar bis zu* heget *geschrumpft.* Tobler 265ᵃ. *es wird gebraucht:*

1) *von gott:*

> und da sie in den sorgen waȥ,
> unser hergot ir nit vergas. Büheler 352 *Merzdorf;*

sitze fest, lieber herrgott, oder Rudolf (*von Habsburg*) wird dir auch deinen stul noch einnehmen. Zinkgref *apophth.* 1, 9; die ärzt nennet er (*Luther*) unsers herrgots flicker. 244; von groszen leuten pflegt er zu sagen: sie seien unserem herrgott eine grosze thorheit schuldig. 246; es stohle einsmal unseres herrgotts schuster das leder, und gabe die schuhe den armen umb gottswillen, und meinet auf diese weise, er hätte unserm herrgott geld auf ein stück vom himmel gelehnet. Schuppius 530; die einen riefen die heilige jungfrau an, die andern wandten sich direct an unsern herrgott. Riehl *culturgesch. nov.* 415; *mit hinweis darauf, dasz gott geber und herr unserer ganzen zeitlichen existenz ist:* die vor lauter vornehmigkeit nicht wissen, wo sie mit des lieben herrgotts seiner zeit hinsollen. Wagner *kindermörderin* 28; *vergl. unten* herrgottsboden, herrgottsfrühe, herrgottssonne;

> nein, denkt er, nirgends scheint doch unsers herrgotts sonne
> so mild als da, wo sie zuerst mir schien.
> Wieland 22, 157 (*Oberon* 4, 21);

> und aus den wolken, blutigroth
> hängt der herrgott den kriegsmantel runter.
> Schiller *Wallenst. lager,* 8. *auftr.;*

> es ist ein gebot, du sollt den namen
> deines herrgotts nicht eitel auskramen. *das.;*

> unser herrgott ist so gnädig heuer;
> hätt ichs doch schon in fach und scheuer!
> unser herrgott spricht: aber mir nit so;
> es sollens ander auch werden froh. Göthe 13, 78;

bisweilen werden in der schrift die beiden bestandtheile des wortes getrennt gesetzt, die mangelnde flexionsfähigkeit des ersten theiles deutet dennoch die enge zusammenrückung an:

> *Gretchen.* mein bruder: gott! was soll mir das?
> *Valent.* lasz unsern herr gott aus dem spasz. 12, 197.

ein fluch ist herrgott! herrgottssacrament, *wobei die beziehung des wortes auf Christus* (*unten* 2) *mit einspielt:* potz herget, gnäd. frau, seht ihr mich dann vor eine hur an? *Simpl.* 3, 270 *Kurz;*

> unbequemer neuer glauben!
> wenn sie uns den herrgott rauben,
> hat das fluchen auch ein end —
> himmel-herrgott-sakrament!
> H. Heine *supplementband s.* 57.

das volk nennt das wirtshaus einen ort, wo unser herrgott den arm herausstreckt, *einerseits darauf anspielend, dasz wirtshauszeichen mehrfach an wagerechten armähnlichen stangen befestigt sind, andererseits darauf, dasz namentlich wein und brot als* gaben unseres herrgotts *volksmäszig bezeichnet werden; sprichwörtlich:* er grüszt gern, wo unser herrgott einen arm herausstreckt. Simrock *sprichw.* 247.

2) herrgott, *auf Christus bezogen* (*vgl. unten* herrgottsbraut, herrgottsschwester). *so in der redensart* mit einem herrgotts spielen, *ihn quälen, mit hinsicht auf geiszelung und kreuzigung Christi:*

> do man des hergots mit mir spilt. *fastn. sp.* 338, 33.

mit herrgott *meint man namentlich auch das geschnitzte bild des gekreuzigten* (*vgl. unten* herrgottswinkel): erst schnitzt ihr euch euren herrgott, dann kreuzigt ihr ihn. H. L. Wagner *kindermörderin* 11; es wäre gut, hergotte nach ihm schnitzen. Simrock *sprichw.* 247; *sprichwörtlich in Baiern:* unserm herrgott die füesz abbeiszen wollen, *sich über die maszen fromm und andächtig gebärden.* Schm. 2, 231, *es ist dabei an das inbrünstige küssen des crucifixes gedacht;*

> da ist dem kerl sein platz zu beten.
> es thut mir in den augen weh,
> wenn ich dem narren seinen herrgott seh.
> wollt lieber eine zwiebel anbeten
> bis mir die thrän in die augen träten,
> als öffnen meines herzens schrein
> einem schnitzbildlein, querhölzelein. Göthe 13, 82;

> seinen herrgott will ich runter reiszen
> und drauszen in den gieszbach schmeiszen. 83.

hölzerner herrgott, *schimpfwort für einen steifen und kalten menschen:* was meinestu wol, liebs bäszgen, was vor eine freud ich armes weib bei einem solchen hölzernen herget habe (*sagt eine frau in bezug auf ihren mann*). *Simpl.* 4, 41; hölziger herrgott, *von einer steifstolzen magistratsperson.* Stalder 2, 39. — *Volksmäszigen betheuerungen, wie* herrgott von Bendheim (Fromm. 4, 462) *liegt wol eine erinnerung an ein wunderthätiges Christusbild eines solchen ortes zu grunde, andere wie* herrgott Ninive (*ebenda*) *sind ganz entstellt.*

3) herrgott *in freierer verwendung. der plural* herrgötter *steht für hostien.* Strobel *neue beitr.* 2, 386. Seidemann *Th. Münzer* 5; *für malerische ausführungen der göttlichen person:* wer kann sich erinnern, irgend etwas in der welt gesehen zu haben, das seinen (*Michel Angelos*) herrgöttern, propheten und sybillen, und vollends seinen seligen und verdammten gliche? Heinse *Ardingh.* 1, 337; die herrgötter von Michel Angelo könnt ihr freilich nicht in der welt gesehen haben. 339; herrgott *von einem heidnischen gotte:* (*als ich*) ein kleines kämmerlein sahe, nicht ungleich einer kapellen, darinnen dieser kranken herrgott Cupidon und seine mutter auf einem herrlichen zeltenbett beisammen saszen. Philander (1642) *s.* 105; herrgott = *götze:* leute, nun hab ich ihn. er ist der frömmste herrgott von der welt. Lenz 1, 274; *daher endlich auch im sinne von falscher gott, teufel.* J. Gotthelf 3, 429.

HERRGÖTTCHEN, *n.:* wie sie . . drauf lospfuschen, wie kleine herrgöttchen. Fr. Müller 2, 24.

HERRGOTTHÖLZEL, *n. artemisia abrotanum, eberraute* (*'jenseit der Donau'*). Nemnich 1, 466.

HERRGOTTMACHER, *m. crucifixmacher.* Schmid *schwäb. wb.* 274. *in Baiern* hergottleinmacher, *bilderschnitzer,* herrgottleintrager, *hausierer mit Christus- u. a. bildern.* Schm. 2, 231.

HERRGOTTSÄCKERLEIN, *n. an der Pegnitz ein stein mit eingedrückten ammonshörnern.* Schm. 2, 231.

HERRGOTTSAPFEL, *m. schragenapfel, ein groszer, rotgefleckter, süszer apfel.* Nemnich.

HERRGOTTSBÄRTLEIN, *n. oreoselinon, bergeppich, kuchenschel.* Alb. CC 3ᵃ. Nemnich *kennt unter diesem namen drei pflanzen: sanguisorba officinalis, wiesenknopf, wiesenkraut; polygala vulgaris, gemeine kreuzblume; und phyteuma spicata, rapunzel,* unseres lieben herrgotts bärtchen.

HERRGOTTSBEERLEIN, *n. sanguisorba. teutsch-lat. wörterbüchlein* (*Nürnb.* 1703) *s.* 18.

HERRGOTTSBLATT, *n. chelidonium majus, schellkraut, schwalbenkraut.* Nemnich.

HERRGOTTSBODEN, *m.:* ir seit nicht eins sautrecks werd: uff dem herrgotsboden sind nit ärgere lauren als ir seit. *Garg.* 158ᵃ. *vergl. oben unter* herrgott 1 *sp.* 1143.

HERRGOTTSBRAUT, *f. für nonne, monialis.* Stieler 224.

HERRGOTTSBROT, *n. die blüte des roten klees.* Nemnich. Schmid *schwäb. wb.* 274. Schm. 2, 231.

HERRGOTTSFRÜHE, *f.:* am andern morgen war er schon in aller herrgottsfrühe auf den beinen. Simrock *mährch.* 133.

HERRGOTTSHÜHNCHEN, *n. coccinella, blattlauskäfer, sonnenkäfer, auf dem Eichsfelde; anderwärts* herrgottskalb, herrgottskühlein, herrgottsmücklein; *nassauisch* herrgottsthierchen (Kehrein 195); *vergl. ferner unten* herrgottsvögelein.

HERRGOTTSHÜHNLEIN, *n.:* unter herrgottshühnle werden alle gesangvögel verstanden, deren nester zu berauben für sünde geachtet wird. Meinert *volksl. aus dem Kuhländchen s.* 401.

HERRGOTTSLÖFFEL, *m. drosera rotundifolia, löffelkraut.* Nemnich.

HERRGOTTSSCHUH, *m. eine pflanze, cypripedium calceolus, auch Venusschuh, Marienschuh, pfaffenschuh.*

HERRGOTTSSCHWESTER, *f.:* herrgottsschwestern *appellant moniales, ac virgines sanctimoniales.* Stieler 1974.

HERRGOTTSSONNE, *f.:* wann die liebe herrgottssonne nieder auf die welt scheint. FR. MÜLLER 1, 229. *vergl. oben* herrgott 1 *sp.* 1143.

HERRGOTTSVÖGELEIN, *n. coccinella, blattlauskäfer; in Schwaben aber das johanniswürmchen, lampyris* (SCHMID 275):

> kommt aus herzens heiligthume
> mir ein lied, so sei es klein,
> klein, wie aus dem kelch der blume
> fliegt ein herrgottsvögelein.
> J. KERNER *gespräch im buchladen (winterblüthen s.* 16).

HERRGOTTSWINKEL, *m.:* der sonderling von ehemals würde seine freude daran gehabt haben, so viele talentvolle und lernbegierige jünglinge ... in der sonst beinahe ängstlich gemiedenen stube mit dem kleinen krucifix im herrgottswinkel zu sehen. FELDER *sonderlinge* 2, 76. der ehrenplatz im herrgottswinkel 1, 98.

HERRICH, *in dem ausrufe* potz herrich, *wol eine verstümmelung von* herr Jesu: da sehn sie nur her, wie sie mit mir umgegangen sind! potz herrich! wenn sies ihren guten freunden nicht besser machen. WIELAND 11, 188; einen thaler? sagte Pedrillo. potz herrich, gevatterin! ich glaube du hast noch nicht ausgeschlafen. *s.* 230; potz herrich, sagte Pedrillo, das ist eine vertrackte art die leute zu bedienen! 12, 88.

HERRICH, *adj. in Schwaben, der sich ein ansehen zu geben weisz, ansehnlich.* SCHMID 274; *auch bei* FRANK: das sy vor zeiten ein herriche statt ist gwesen. *weltb.* 174ᵃ. *in Würtemberg auch gesund, kräftig;* ein herriches kind, *das sich aufgerichtet hält.* SCHMID *das.* — *Vielleicht ist das wort nur eine verdunkelte zusammenrückung von mhd.* hêr *und* rîch, *die öfters verbunden vorkommen:*

> ez was Liudgêr
> ûzer Sahsen lande ein richer fürste hêr. *Nib.* 139, 2.

HERRICHTEN, *verb.* 1) *einem dinge die richtung herwärts geben:* richte deine augen her und sieh; der feind richtet seine geschütze her auf die stadt.

2) *etwas für den gebrauch darstellen:* richte deinen weg fur mir her. *ps.* 5, 9; um ein einfaches gesundes deutsch daraus wieder herzurichten. TIECK *nov.-kranz* 4, 3.

HERRICHTUNG, *f.*

HERRIECHEN, *verb. herspüren, flüchtige bekanntschaft machen, sich flüchtig zeigen:* so? muhme Dorchen hat kaum hergerochen, und fängt schon schelmereien an? WEISZE *kom. op.* 3, 194 (*ärntekr.* 2, 3).

HERRIG, *adj. s.* drei-, ein-, zwei-herrig.

HERRIN, *f. domina. im mhd. unbekannt, und durch* vrouwe *frau vertreten; ein ahd.* herra *hera, dominatrix* (GRAFF 4, 993) *von nur geringer ausbreitung und bald wie es scheint, wieder erloschen, ist mit* herrin *der bildung nach nicht zu vergleichen. das wort kann vor dem* 16. *jahrh. nicht nachgewiesen werden; dominus* ein herr, ... *domina* ein herrin. DASYP.; *wie es scheint verdankt es seine entstehung nur dem bedürfnis, für lat. domina, franz. dame, ital. donna, eine etymologisch durchsichtige deutsche übersetzung zu finden. diesz deutet wenigstens auch* STIELER *an, der* 812 *zu* herrin *ausdrücklich die entsprechenden romanischen wörter aufführt. das wort bleibt in eingeschränktem gebrauche, gewöhnlich der edlen sprache, in der bedeutung herscherin, gebieterin:*

> *Isabella.* wars nicht don Manuel, den der seher nannte?
> *bote.* so ist es, herrin, das war seine rede.
> SCHILLER *br. v. Messina* (5, 209 *Kurz*);

die geliebte, die herrin meines herzens; die frau, die herrin des hauses; Ottilie war indessen schon völlig herrin des haushalts, und wie konnte es anders sein, bei ihrem stillen und sichern betragen. GÖTHE 17, 90.

HERRISCH, *adj. und adv., mhd.* hêrisch *und* hêrsch, *mehrfacher bedeutung.*

1) *einem herrn gehörend, einem gebieter eigen:* meine augbraunen sollen über euch herhangen wie gewitterwolken, mein herrischer name schweben wie ein drohender komet über diesen gebirgen. SCHILLER *räuber* 2, 2;

> entfliehen will ich herrischem begehr.
> GRIES *Tassos Jerus.* 19, 89.

ausherrisch, *einem fremden landesherrn unterthan.* SCHM. 2, 231; *vergl.* dreiherrisch, einherrisch.

2) *einem herrn gemäsz, herrenmäszig: glorificare* hersch machen DIEF. 266ᵃ; sich herrisch halten, *imperium in omnes exercere.* STIELER 813; herrisch reden, *hochdeutsch sprechen (in der schriftsprache im gegensatz zur mundart).* SCHM. 2, 231; halb herrisch, halb häurisch, halb leinen, halb schweinen, *sprichwort, durch welches man das affectierte und ungeschickte vornehmthun mancher leute zu bezeichnen pflegt. das.;* so ist mancher so beschaffen, dasz er sich mit einem herrischen mantel oder ehrenrock behängt ... LEHMANN 180; so war ich auch viel zu faul oder bedunkte mich viel zu herrisch, vermittelst meiner unsichtbarkeit hier und dort nach und nach pfundweis so viel zusammen zu stelen, bisz ich zu centnern gelangt. *Simpl.* 4, 130 *Kurz;* kommt aber einer mit trutzen und nimmt die einkehr bei mir gleichsam mit bochen und einer herrischen bottmäszigkeit, so gedenke ich: holla, diesem kerl ist der beutel geschwollen, dem must du schrepfen. 3, 52;

> zum dienen bist du gar zu herrisch.
> ARNIM *schaub.* 1, 104.

3) *davon ausgehend wie ein herr auftretend, gebietend, befehlend:* Göthe, welchen dieser streit der meinungen einen augenblick von der poesie abgewendet hatte, ward bald durch einen herrischen beruf wieder zurückgeführt. GÖTHE 46, 105;

> die phantasie in meinem sinn
> ist dieszmal gar zu herrisch. 12, 229;

> Cupido, loser eigensinniger knabe,
> du batst mich um quartier auf einige stunden;
> wie viele tag und nächte bist du geblieben,
> und bist nun herrisch und meister im hause geworden.
> 29, 218;

> von aller herrschaft, die auf erden waltet ...
> ist eine nur, je herrischer sie schaltet,
> um so gepriesner selbst der freiheit söhnen:
> es ist das königthum, das nie veraltet,
> das heilge reich des guten, wahren, schönen.
> UHLAND *ged.* 121;

> die freier, die hier obwalten so herrisch.
> *Odyssee* 20, 234.

4) *aus der vorigen bedeutung entwickelt sich die zum gebieten und meistern geneigt, sich überhebend, stolz:* ein herrischer sinn, *animus elatissimus.* STIELER 813; ein herrisches gemüthe, *animus imperiosus.* STEINBACH 1, 742; herrisch befehlen, *imperiose praecipere. das.;* gräfin, baronesse, fürstin, .. die du nach weiblicher weise immer noch herrischer gegen die sklavin bist als gegen den sklaven. J. PAUL *flegelj.* 1, 143; nur eine einzige freundin brachte die abende bei ihr zu; diese war aber schon herrischer und schulmeisterlicher, deszwegen sie mir äuszerst misfiel. GÖTHE 25, 62;

> von diesen trotzig herrischen gemüthern
> sich meistern lassen, von der gnade leben
> hochsinnig eigenwilliger vasallen,
> das ist das harte für ein edles herz.
> SCHILLER *jungfrau* 1, 6.

auch nur prahlend stolz: ich bin kein dieb, der sich mit schlaf und mitternacht verschwört, und auf der leiter grosz und herrisch thut. *räuber* 2, 3.

HERRJE, *betont* herrjé, *ausruf der verwunderung und des schreckens, gekürzt aus* herr Jesu: herr Jeh, wie schön! LICHTENBERG 4, 257; herrje, was schadet denn das? REICHENAU *aus unsern vier wänden* 2, 158; *erweitert* herrjérum! herrjémine! *s.* jerum *und* jemine.

HERRLEIN, *n. diminutiv zu* herr, *in verschiedenen bedeutungen des letzteren.*

1) *nach* herr 2, *d sp.* 1127 *groszvater, ahnherr.* herlin *Pfeiffers übungsbuch* 192; *landschaftlich in Franken und der Oberpfalz.* SCHM. 2, 231; *im Hennebergschen.* REINWALD 62. FROMM. 2, 77.

2) herrlein, *der pfarrer* (herr 3, *c sp.* 1127): auf iren kirchmesztagen, da die gute cathol. herrlin wöllen frölich sein, und sich so vol saufen, das sie vor andacht von bänken fallen. FISCHART *bienk.* 151ᵃ; die liebe herrlin, wann sie über ihren memento und secreten entschlafen. 179ᵇ; liebes herrlin! (*anrede an einen pfarrherrn*). WICKRAM *rollw.* 67, 18 *Kurz; jetzt noch schwäbisch,* herrle, hairle, *pfarrer, bei den katholiken.* SCHMID 274; *in Appenzell* herrli, *ein kleiner pfarrer.* TOBLER 265ᵃ; *bei* FISCHART herrlein *auch von einem mönch. dichtungen* 1, 180, 1879 *Kurz.*

3) herrlein, *der junge sohn eines edelmanns, freiherrn, fürsten:* ums jahr 1340 hatte Otto der jünger, herzog zu Lüneburg, ein einiges herrlein, das spielete auf der brucken. OTHO 133;

> kont sich das herrlein (*des mäusekönigs sohn*) kaum erwehrn.
> *froschmäus.* D 1ᵃ (*b.* 1, *cap.* 2);

junge herrlein *hodie infantes masculi comitum et baronum dicuntur.* STIELER 812, *der die bezeichnung* fürstliche herrlein *für fürstensöhne als in abgang gekommen verzeichnet zu gunsten des halbwelschen* prinzlein *und* junge prinzen.

4) herrlein *in der anrede:* aber doch, schönes herrlen, sage mir . . (*zum junker vom meer gesprochen*). *Amadis* 49; wolan kommt her, schönes herrlin, wo ich euch wolt für mein bulen erkiesen, und der gefenknus freien, wolten ihr nicht umb meinet willen desz königs Lisuarts hof verlassen? 339.

5) herrlein, *kleines Christusbild.* Schm. 2, 232.

HERRLICH, *adj. und adv. illustris, illustre. ahd.* hêrlîh, *mhd.* hêrlich, *weiterbildung von* hêr, *nhd.* hehr; *aber schon frühe zu* hêrro, herre, *nhd.* herr *in beziehung gebracht, sowol der bedeutung nach, daher schon ahd. neben* insignis *die übersetzung* herilîs (Graff 4, 994), *als auch der form nach, indem die erste silbe des wortes zunächst sich kürzt* (*mhd. auch* hirlich Lexer *wb.* 1, 1257), *dann auch graphisch dem* herr *gleich gemacht wird.* Luther *schon schreibt stets* herrlich, *andere erinnern sich noch des zusammenhanges mit* hehr *durch die schreibung* herlich, hehrlich, *von denen die erstere bis auf jetzt nicht untergegangen ist: festus, festivus, divus, celebris, gloriosus,* heer, herlich. Alb. cc 3ᵃ; *opimus, foecundus,* hehrlich und reich. *das.; auguste, sancte,* herlich. *das.*

Bedeutungen von herrlich.

1) *vergl.* hehr 1 *sp.* 789, *freudigen gemüts, fröhlich:* sollte ich nur mit i. f. g. widerwärtigen (*feinden*) herrlich sein, das trauren werde mir wohl wiederkommen. Schweinichen 1, 294; wann der tag der angst und noht einbrechen wird, werden die bösen, geldfressenden richter weinen und heulen, die gerechten aber frölich und herlich sein. Butschky *hd. kanzl.* 328.

2) *vergl.* hehr 2 *sp.* 789, *von angesehener, hervorragender stellung, augustus, clarus, magnificus, spectabilis* (Maaler 219ᵃ): ainer, was genant Steffan Hangenor, der was sicherlich auch ain herlich, weis, wol personirter man. *d. städtechr.* 5, 198, 5; das du deinen knecht herrlich machest. 1 *chron.* 18, 18; der doch nicht ansihet die person der fürsten, und kennet den herrlichen nicht mehr denn den armen. *Hiob* 34, 19; daher hat die helle . . den rachen aufgethan on alle masze, das hin unter faren beide ire herrlichen und pöbel. *Jes.* 5, 14; so doch ire kaufleute fürsten sind, und ire krämer die herrlichsten im lande. 23, 8; ir aber seid klug in Christo. wir schwach, ir aber stark. ir herrlich (ἔνδοξοι, *vulg. nobiles*), wir aber veracht. 1 *Cor.* 4, 10; herrliche und adeliche personen, *heroicae personae.* Maaler 219ᵃ; sage gott dank, wenn du reich bist, dasz er dich . . durch reichthumb herrlich gemachet. *pers. rosenth.* 3, 4; ich bin herrlich gnug, weil ich vergnügt lebe. 1, 19; *in einem titel* (*vergl. unten* herrlichkeit 4): was soll uns doch diese ungewöhnliche weise bedeuten, die euerer herrlichen majestät weder nutzlich noch rühmlich sein kan? *Simpl.* 2, 129 *Kurz. mit dem nebensinne stolz* (*an die bedeutung* 10 *streifend*): er ist viel zu herrlich, achtet arme leute nicht, *elatior animi est, quam ut cum pauperibus consuescat.* Stieler 812.

3) *nahe an die vorige bedeutung rührt der begriff rühmlich bekannt, hervorragend an ruhm oder tugend, ausgezeichnet:* du hast deinen namen uber alles herrlich gemacht durch dein wort. *ps.* 138, 2; herr du hast dein volk allenthalben herrlich gemacht und geehret. *weish. Sal.* 19, 21; er machte in (*den Moses*) herrlich fur den königen. *Sir.* 45, 3; ein herrlicher hauszvatter, der sein hausz wol und recht regiert, oder in güter zucht und ordnung halt, *homo domesticis institutis clarus.* Maaler 219ᵇ; er ist ein herrlicher kopf, *acutissimo, divino ingenio praeditus est.* Stieler 812; *adverbial:* ist unser stund kommen, so wollen wir alle herrlich und christlich sterben, und uns die schand der flucht nicht anthun. Zinkgref *apophth.* 1, 21. *noch* Göthe *hat in diesem sinne:* so begann das herrliche kind (*Ottilie*) mit einem unüberwindlichen anmuthigen ernst. 17, 369;

> durch andre kräfte will
> das herrliche der menschheit sich erhalten.
> Schiller *Tell* 4, 2;

wie man wol auch heute noch durch fügungen wie: ein herrlicher mann! welch eine herrliche frau! *die tugenden solcher personen hervorheben will; mit humoristischem anstrich:* die würklich groszen herrlichen kerls, die neben mir und über mich emporgeschossen sind wie cedern Libanons. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 94. *mit entschiedener hervorhebung des glanzes und ruhmes:*

> dein glück sei fortan deines königs sorge!
> denn deinen namen will ich herrlich machen
> in Frankreich; selig preisen sollen dich
> die spätesten geschlechter. Schiller *jungfr.* 3, 5;

namentlich im folgenden:

> auf tod und leben wird gekämpft, und herrlich
> wird mancher pass durch blutige entscheidung. *Tell* 4, 2.

4) *am häufigsten von früher her bis auf die jetztzeit wird* herrlich *verwandt um dinge zu bezeichnen, die nach der äuszern erscheinung hervorleuchten, in verwandter bedeutung mit* prächtig, *nur dasz dieses mehr den glanz der erscheinung,* herrlich *die vollkommenheit, vorzüglichkeit ausdrückt:*

> dar kômen dô die recken und hiezen tragen dar
> hêrliche setele von rôtem golde gar. *Nib.* 530, 2;
> nie getruogen mœre sô manig hêrlich gewant. 721, 4;

herlich, *vulg.* hochzeitlich, *solennis. voc. inc. theut.* i 4ᵇ; *magnificus* herlich Dief. 343ᶜ; *splendidus,* scheinbar, glitzerig, herrlich Dasyp.; butter bracht sie dar, in einer herrlichen schalen. *richt.* 5, 25; das er sehen liesze den herrlichen reichthum seines königreichs. *Esth.* 1, 4; eine liebliche krone und herrlicher kranz. *Jes.* 28, 5; sihe herab von deiner heiligen herrlichen wonung. 63, 15; wie ist die starke rute, und der herrliche stab so zubrochen? *Jer.* 48, 17; und saszest auf einem herrlichen bett. *Hes.* 23, 41; er hat in ehrlich und schön gekleidet, und legt im einen herrlichen rock an. *Sir.* 45, 9; schickten herrliche geschenke in den tempel. 2 *Macc.* 3, 2; die in herrlichen kleidern und lüsten leben, die sind in den königlichen höfen. *Luc.* 7, 25; auf einem herrlichen zeltenbett. Philander I (1642) *s.* 105; mit herrlichen präsenten. *Simpl.* 4, 122 *Kurz;* traumete mich, ich wäre in einem herrlichen pallast. Schuppius 544; ein so herrliches kunstwerk (*eine gruppe von statuen*). Wieland 19, 12. *ähnlich in zahlreichen verbindungen, wir reden von einem* herrlichen morgen, herrlichen tage, herrlichen abend, von herrlichem wetter, *wenn die natur hell und glanzvoll sich zeigt;*

> o herrliche nacht, wie säumst du so lang,
> da ich schaue der sterne lichteren schein
> und höre volleren klang! Uhland *ged.* 8;
> aus dem brautgemach tritt ein herrliche sonn. 21.

herrlich *ferner von personen und lebenden wesen, die uns in solcher glänzenden erscheinung entgegentreten:*

> daz hêrlich gesinde vie sich bî der hant. *Nib.* 737, 1;
> dô kom die schœne Kriemhilt mit maneger hêrlichen schare.
> 778, 4;

als nu die schlacht am heftigsten war, erschienen den feinden vom himel, fünf herrlicher menner auf pferden mit gülden zeumen. 2 *Macc.* 10, 29; darnach erschein im ein ander alter herrlicher man, in köstlichen kleidern, und in einer ganzen herrlichen gestalt. 15, 13; wo ist nu die herd, so dir befohlen war, deine herrliche herd? *Jer.* 13, 20; *ein schönes weib nennen wir* eine herrliche erscheinung;

> noch seh ich sie — umringt von ihren frauen,
> die herrlichste von allen, stand sie da;
> wie eine sonne war sie anzuschauen.
> Schiller 46ᵃ (*begegnung*).

5) *nicht blosz aber auf das wahrnehmen durch das gesicht, auch auf jede andere sinnliche wahrnehmung wird* herrlich *in gleicher bedeutung bezogen:* das ist eine herrliche musik! *wir sagen wol auch* eine prächtige musik; die blume hat einen herrlichen geruch; der herr wird seine herrliche stimme schallen lassen. *Jes.* 30, 30; da Tobias . . ein herrlich mahl zugerichtet hatte. *Tob.* 2, 1;

> doch siehe man kostet: ein herrliches bier! Göthe 1, 227;
> sorgsam brachte die mutter des klaren herrlichen weines.
> 40, 241;
> ich höre dich, gewaltge donnerstimme,
> dich herrlichen choral der wolken. Uhland *ged.* 169.

6) *überhaupt ist* herrlich *alles, was empfindung, gemüt und geist in besonderer, starker weise anmutet, etwa theils durch stattlich, theils durch köstlich, vorzüglich zu umschreiben:* er hat eine herrliche that gethan. 2 *Mos.* 15, 1; gute arbeit gibt herrlichen lohn. *weish. Sal.* 3, 15; lieszest sie die sonne nicht verseeren auf der herrlichen reise. 18, 3; viel herrlichs dings hat der herr bei inen gethan. *Sir.* 44, 2; auf diesen tag hat Israel herrlichen sieg gehabt. 1 *Macc.* 4, 25; umb seines herrlichen groszen namens willen. 2 *Macc.* 8, 15; zu lob seiner herrlichen gnade. *Eph.* 1, 6 (*griech.* εἰς ἔπαινον δόξης τῆς χάριτος αὐτοῦ); zu der herrlichen freiheit der kinder gottes. *Röm.* 8, 21 (εἰς τὴν ἐλευθερίαν τῆς δόξης τῶν τέκνων τοῦ θεοῦ); werdet ir euch frewen mit unaussprechlicher und herrlicher freuden. 1 *Petr.* 1, 8 (χαρᾷ ἀνεκλαλήτῳ καὶ δεδοξασμένῃ); grosze und herrliche versamlung oder zusamen-

komung des volkes, *conventus celeberrimus.* MAALER 219ᵃ; herrliche, eerliche und unwidersprechliche zeügnusz, *testimonium amplissimum. das.*; herrlicher einblick in die geschlechterfügung der menschen. HERDER *zur rel.* 7, 135; herrlicher muth geht auf in der brust des strebenden jünglings. E. T. A. HOFFMANN 8, 32;

(*der könig*) thet
zu inen ein herrliche red,
ein so schöne oration,
dasz sich verwundert jederman. *mückenkr.* 1, 778;

wasz höldenthaten und wasz herrlicher geschichten
sie (*die alten Deutschen*) an dem feind verübt. ROMPLER 50;
was für herrliche träume dich umgaukeln. HÖLTY 82 *Halm*;

kühn ist das mühen,
herrlich der lohn. GÖTHE 12, 52;

und er redet nicht mehr die herrlichen worte vergebens.
40, 287;

der singet, das ist eine herrliche lust. UHLAND *ged.* 350;

ihr könnt fortlesen, wo der vater blieb,
es kommen erst die herrlichsten geschichten. 159;

der paladin, wiewohl das herrlichste auf erden
zu hören und zu sehn von kindheit an gewöhnt.
WIELAND 17, 118 (*Idris* 2, 88);

das herrlichste, was ihr erstritten,
wie kommts, dasz es nicht frommen mag?
UHLAND *ged.* 92.

der comparativ in der form des positivs: kein herlicher triumf, als .. BUTSCHKY *kanzl.* 72.

7) *beispiele für den adverbialen gebrauch von* herrlich *in den bedeutungen* 4—6: zeuch dich löblich und herrlich an. *Hiob* 40, 5; die stimm des herrn gehet herrlich. *ps.* 29, 4; der herr ist könig, und herrlich geschmuckt. 93, 1; es stehet herrlich und prechtig fur im, und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem heiligthum. 96, 6; zogen im entgegen, und empfingen in herrlich. 1 *Macc.* 11, 2; lebet alle tage herrlich und in freuden. *Luc.* 16, 19; wenn er komen wird, das er herrlich erscheine mit seinen heiligen. 2 *Thess.* 1, 10; den hohenpriester hat er herrlich begabt. REISZNER *Jerus.* 2, 47ᵃ; in latinischer spraach herrlich beschriben, *celebrata latinis literis.* MAALER 219ᵃ; ein zimmer herrlich ausputzen, *ample magnificeque triclinium exornare.* STEINBACH 1, 743; Herder dringt in das tiefere von Shakspeares wesen und stellt es herrlich dar. GÖTHE 26, 75;

o mei, du edler meie!
der du den grünen wald
so herrlich tust bekleiden
mit blümlein manigfalt. UHLAND *volksl.* 117;

wurn (*wurden*)
sie überausz herrlich und schon
entpfangen von Sanguileon. *mückenkr.* 1, 689;

wie herrlich und wie schön
der wolken körper anzusehn. BROCKES 2, 5;

und die freie seele schimmert
zu der höhern geister chor
immer herlicher empor. VOSS 4, 85;

herlich schöner maienmond! 165;

herlich lacht des mädchens blick! 167,

alles geht herrlich und gut. GÖTHE 1, 227;

und herrlich, in der jugend prangen,
wie ein gebild aus himmelshöhn,
mit züchtigen, verschämten wangen,
sieht er die jungfrau vor sich stehn.
SCHILLER *glocke* v. 62;

in einer allitterierenden verbindung:

morgen, o festlicher tag,!
morgen entschwebe
herrlich und hehr der nacht! BÜRGER 77ᵃ.

8) herrlich, *adjectiv und adverbial in ironischer verwendung*: da aber David wider kam sein haus zu segenen, gieng im Michal die tochter Saul er aus im entgegen, und sprach, wie herrlich ist heute der könig von Israel gewesen (τί δεδόξασται σήμερον ὁ βασιλεὺς Ἰσραήλ *septuag.*), der sich fur den megden seiner knechte entblöszet hat, wie sich die losen leute entblöszen. 2 *Sam.* 6, 20; wie macht sich der geist so unnütz uber dem wort und namen sacrament, da hat die saw ein panzer an, schande ists, das man davon sol handeln. aber doch, weil der geist so herrlich her feret ... LUTHER 3, 62ᵃ.

9) *abgeschwächt wendet sich* herrlich *in adverbialer stellung zur bedeutung ungemein, höchst, sehr*: sage mir, hat dieser bawer nicht herrlich gnug verdienet, das man im den pflug wol keilete? LUTHER 3, 56ᵇ; aber meine lieben schwermer verachten mich so herrlich, das sie mich nicht werd halten ... 338ᵇ; hie trotzt man mir aus der maszen herrlich. 343ᵇ; hierüber lachten die gäste überausz herrlich. SCHUPPIUS 544;

nimm hier mein schooszkind hin, und richt es weiter ab,
ich kan dir meine gunst nicht herrlicher verpfänden.
GÜNTHER 515.

10) *directe anlehnung von* herrlich *an* herr *ist da erfolgt, wo es* (*ausgehend von der bedeutung* 2 *oben*) *das herrenmäszige, einem herrn ziemende oder eigene auszudrücken hat, wie mhd.*

dô sprach der starke Sîfrit mit hêrlichem site:
swenne ir jagen wellet, dâ wil ich gerne mite.
Nib. 856, 1;

der herre hêrlîche lac. *Iwein* 6448;

nhd. dominicalis herlich, *nd.* herlick DIEF. *nov. gloss.* 140ᵇ; die armen (*weiber*) sind oft stolzer, herrlicher, und regierischer, denn die reichen. FREDER *lob u. unschuld der frauen*; wenn sie gleich stolz ist, was acht ichs, ich bin vor mich auch herrlich (*sagt eine dienerin von ihrer herrin*). *engl. kom.* 2, Pp 3;

was nützlich ofters ist, ist allemahl nicht ehrlich;
was bäurisch etwa nützt, nützt allemal nicht herrlich.
LOGAU 1, 194.

das reichliche, luxuriose zeigend, was mit dem begriff des herrn verbunden ist: in denen auszgaben, welche nicht leicht wiederkommen, ist es zugelassen köstlicher und herrlicher zu sein. SCHUPPIUS 739.

11) herrlich, *einem herrn gehörend, dasselbe ausdrückend was* herrig *und* herrisch 1 (*sp.* 1145): *herilis* herlich, heerlich DIEF. 275ᵃ; es sei in was weg es wöll, von königlichen, furstlichen, herrlichen ständen. PARACELSUS *opp.* 2, 232ᵃ; herrliche gerichte wurden vordem im hofe oder im hause gehalten. MÖSER *osn. gesch.* 1, 15. *vielfach in compositen*: alt-, bann-, dienst-, frei-, grosz-, haus-, ober-herrlich *u. a.*

HERRLICHEN, *verb.*: hie verspricht der herr: ich will vor allen engeln und menschen ihn mehr und mehr herrlichen. SCRIVER *seelensch.* 1, 489.

HERRLICHFRUCHTBAR, *adj.*: herlich-fruchtbahre gewächse. BUTSCHKY *kanzl.* 414.

HERRLICHKEIT, *f.*, *mhd.* hêrlicheit, *in mehreren bedeutungen von* herrlich *ausgebildet.*

1) *freude, fröhlichsein* (*nach* herrlich 1): die leute hatten eine gewaltige herrlichkeit mich wieder zu sehen. *Woldemar* 28; die lebhafte empfindung des schönen kündigt sich durch glänzende herrlichkeit der augen an. KANT 7, 381.

2) *glanz, das glänzende und prächtige der erscheinung.*

a) *von der glorie gottes und Christi*: des morgens werdet ir des herrn herrligkeit sehen. 2 *Mos.* 16, 7; du hast angehaben zu erzeigen deinem knecht deine herrligkeit und deine starke hand. 5 *Mos.* 3, 24; sehen des herrn herrligkeit nicht. *Jes.* 26, 10; mache dich auf, werde liechte, denn dein liecht kompt, und die herrligkeit des herrn gehet auf uber dir. 60, 1; denn dein ist das reich, und die kraft, und die herrligkeit. *Matth.* 6, 13; da des menschen son wird sitzen auf dem stuel seiner herrligkeit. 19, 28; hetten sie den herrn der herrligkeit nicht gekreuzigt. 1 *Cor.* 2, 8;

hat denn den herrn der herrligkeit
der menschen grosze sündenmacht
nun endlich in das grab gebracht. SCHUPPIUS 950;
o gott der macht und herrlichkeit! GELLERT 2, 145.

die herrlichkeit des himmels, des ewigen lebens; er zeigte ihr, wie heilsam es sei, einen solchen fehler in der zeit abzubüszen, und dafür dereinst die krone der herrlichkeit zu erwerben. GÖTHE 20, 271.

b) herrlichkeit *der menschen, ihres äuszern auftretens, ihrer güter und wohnungen*: erzelet inen die herrlichkeit seines reichthums und die menge seiner kinder. *Esth.* 5, 11; wo ein könig viel volks hat, das ist seine herrligkeit. *sprichw. Sal.* 14, 28; wol mir, so die übrigen von meinem samen sehen werden Jerusalem in seiner herrligkeit. *Tob.* 13, 19; zeiget im alle reiche der welt und ire herrligkeit. *Matth.* 4, 8; ich sage euch, das auch Salomo in aller seiner herrligkeit nicht bekleidet gewesen ist, als der selbigen eins. 6, 29; alles fleisch ist wie gras, und alle herrligkeit der menschen, wie des grases blumen, das gras ist verdorret, und die blume abgefallen. 1 *Petr.* 1, 24; solichs alles (*eine grundsteinlegung*) beschach mit ainem triumph und ainer sondern herrlikait. *Zimmer. chron.* 1, 272, 11; der künig hat bisz in tausent und v. c. weiber am hoff zû allerlei arbeit, allermeist zur herrligkeit. FRANK *weltb.* 219ᵇ; teutscher nation herlichkeit. *titel eines buchs von* QUAD VON KINKELBACH 1609; (*Fiordimona*) hat

mich nicht so lange schmachten lassen, ihrer macht und herrlichkeit bewuszt. HEINSE *Ardingh.* 2, 42; liesz uns ganz bequem kaiser und könig ... in aller ihrer herrlichkeit betrachten. GÖTHE 24, 305; hier hatte man glücklich bedacht, dasz die äuszere herrlichkeit der welt, seit einer reihe von jahren, sich immer mehr in die höhe und breite ausgedehnt. *das.*; die materielle herrlichkeit der (*französischen*) kaiserperiode. H. HEINE 6, 17;

die beschaffenheit
der creatur und ihre herrlichkeit. BROCKES 2, 3;

was ist des lebens herrlichkeit?
wie bald ist sie verschwunden! GELLERT 2, 208;

(*lebten*) den mai, den junius hindurch
in herrlichkeit und freuden. HÖLTY 28 *Halm*;

dasz sie die herrlichkeit
des hofs von st. Germain bei mir vermissen,
SCHILLER *Stuart* 2, 2;

auch hab ich weder gut noch geld,
noch ehr und herrlichkeit der welt. GÖTHE 12, 30;

obschon ein grober rauher stein ein gülden gefäsz entzwei schläget, wird dem steine dadurch keine gröszere herrlichkeit zuwachsen. *pers. rosenth.* 8, 13;

wie ward mir, königin!
als mir der säulen pracht und siegesbogen
entgegenstieg, des kolosseums herrlichkeit
den staunenden umfieng. SCHILLER *M. Stuart* 1, 6;

die dichtung lebet ewig im gemüthe,
gleich ewig in erhabner herrlichkeit.
UHLAND *ged.* 144.

c) herrlichkeit, *glanz, strahlende schönheit der natur:* der frühling war in seiner völligen herrlichkeit erschienen. GÖTHE 20, 3; wenn aber früh die sonne in ihrer stillen herrlichkeit aufgeht. HEBEL *schatzkästl.* 1;

es strahlet durch der öffnung dunkelheit
uns (*von der sonne*) eine helle herrlichkeit
nicht in das aug allein, zugleich auch in die seele.
BROCKES 2, 9;

wo blieb die erde weit und breit
mit aller ihrer herrlichkeit! GÖTHE 1, 88.

3) herrlichkeit, *ein herrlicher, glänzend schöner gegenstand:* dessen (*des von Greifenklau*) wittwe noch zuletzt diese herrlichkeiten (*ein schlosz mit prachtvoller einrichtung und aussicht*) mit ungebändigter lust genossen habe. GÖTHE 43, 294;

wie sollte mir die kette stehn?
wem mag die herrlichkeit gehören? 12, 143;

lebendgen theil von ihrem leben,
ihn hat nach leisem widerstreben
die allerliebste mir gegeben,
und jene herrlichkeit (*schleier, halstuch*) wird nichts.
1, 48;

was ich für herrlichkeit geschaut,
mit still anbetendem erstaunen. UHLAND *ged.* 400.

4) herrlichkeit, *übersetzung des lateinischen majestas, namentlich sofern dieses titel oder beiwort einer regierung oder obrigkeitlicher personen insgemein bildete: majestas* herlichait, groeszheit DIEF. 344ᵃ, *vergl.* HALTAUS 902; die herrligkeit, hochwirde, *majestas, amplitudo.* MAALER 219ᵇ; *daher als titel der obersten ratsherrn in Augsburg und Ulm bis zur auflösung der alten reichsverfassung.* SCHMID *schwäb. wb.* 275; *auch in Nürnberg.* FRISCH 1, 445ᵇ; *in neuerer zeit unmittelbar auf* herr *bezogen und an* herrlich 11 *angelehnt:* eure herrlichkeit, *excellentia, amplitudo, dignitas, et hodie etiam dominatio vestra.* STIELER 812; ew. herrlichkeit *das englische your lordship widergebend:*

ihr wünschtet heut gewiszheit eures schicksals;
gewiszheit bringt euch seine herrlichkeit,
mylord von Burleigh. SCHILLER *Maria Stuart* 1, 7;

sonst freier verwendet:

herr ritter, (spricht zu unserm paladine
sein neuer freund, und streckt sich neben ihm ins grüne)
was eurer herrlichkeit in ihren adern fleuszt,
ist wohl kein blut? WIELAND 17, 38 (*Idris u. Zenide* 1, 49).

in der anrede an einen grafen: ohnbezweifelt wissen eure herrlichkeit doch den letzten streich mit dem abt. FR. MÜLLER 3, 340; man siehts eurer herrlichkeit auch sehr an. 342.

5) herrlichkeit, *gerechtsame, befugnisse eines herrn.* HALTAUS 902; herlichkeit, *dominatio. voc. inc. theut.* i4ᵇ; dasz er in sein gerichte und herlickeit gegriffen habe. BEHREND *Magdeb. fragen* 223; dorumme heiszet is leiprente, dasz ein man im die herlichkeit behelt zu seine lebin (*das verfügungsrecht, so lange er lebt*). 152; darnach hat künig Pipinus ... dasselb gottzhusz uff dem hof sambt der statt Lucern mit aller vorgenanter herrlichkeit dem gottzhusz zu Murbach zu ewigem eigenthumb geschenkt. TSCHUDI 1, 201; das haus eines mannes ist bei allen völkern sein heiligthum gewesen. und so lange aus demselben der gemeine friede nicht gebrochen wird, hat eine blosze obrigkeit, welche nemlich ohne herrlichkeit ist, kein recht, sich solches eröffnen zu lassen. MÖSER *osn. gesch.* 1, 12.

6) herrlichkeit, *gebiet eines herrn.* HALTAUS 903; herrligkeit und gebiet, *ditio.* MAALER 219ᵇ; die herrlichkeit des römischen reichs sich auch über den Rhein hinüber griffen hat. MICYLL. *Tac.* 446ᵃ; er (*Septimius Severus*) liesz kein herligkeit verkaufen. S. FRANK *Germ. chron.* 1538 30ᵇ; aus einzelnen reichsvogteien waren edle herrlichkeiten erwachsen. MÖSER *osn. gesch.* 1, XX; den fünf herrlichkeiten Friesland, Mecheln, Utrecht ... SCHILLER 787.

HERROLLEN, *verb.:* ich höre den wagen des marquis über die strasze herrollen. THÜMMEL 5, 273.

HERRSCHAFT, *f. dominatus. ahd.* hêrskaf *und* hêrskaft, *mhd.* hêrschaft; *es ist, wie oben* herrlich, *aus dem adj.* hêr, hehr *almus gebildet, und bedeutet zunächst das hehrsein in dem sp.* 789 *unter no.* 2 *dargelegten sinne, eine bedeutung die ganz rein im nhd. nur noch selten vorscheint. die erfolgte begriffliche anlehnung des wortes an* herr *dominus, die sich auch äuszerlich in der seit dem* 16. *jahrh. allgemein gewordenen schreibung* herrschaft *kund gibt, läszt den accent der bedeutung weniger auf vornehmheit, als auf das gebieten fallen* (*vergl. auch* herrschen *unten*).

herrschaft *drückt aus*

1) *würde, vornehme stellung: ahd.* irô dignitas (hêrscaft). NOTKER *ps.* 91 (*Hattemer* 2, 334ᵇ);

mhd. er was an rehter hêrschaft
aller keiser genôz. *Tristan* 103, 4;

nhd. und sasz (*ein vornehmer bürger*) in aller seiner herschaft, gewalt und ere inmaszen, als er vor ie gesessen was. *deutsche städtechron.* 5, 200, 24; in hohen würden, herrschaften, staatsämtern oder andern zuständen von fürtrefflicher condition. BUTSCHKY *Palm.* 778. — grosze herrschaft treiben, *von dem aufwande, der mit einer solch vornehmen stellung verbunden ist, 'herrenmäsziges' gebahren:* der hett ain dochter, die gab er dem vorgenanten Wieland und triben grosz herschaft, aber es wert nit lang. *d. städtechron.* 4, 122, 12; *wie niederd.:* do nam de junge keiser de junkfrowen to Rome. dar was de hochtid mit groter ere und herschop. 7, 61, 7; des anderen tages wiede he mit herschop dat munster. 251, 3.

2) herrschaft, *das herr sein, herrschen, botmäszigkeit und gewalt über etwas* (*die ältere sprache braucht dafür häufiger* herrschung, *s. unten*): dominatio tua in omni generatione et generatione. unde dîn hêrscaft weret in allero chunnezalo diu nu ist unde noh chumet. NOTKER *ps.* 144 (*Hattemer* 2, 491ᵇ); herrschaft, *imperium, dominatus,* herrschaft und gewalt, *potentatus.* MAALER 219ᵇ; in einsi gwalt und herrschaft gon oder kommen, *concedere in jus ditionemque alicuius. das.*; *dominare,* herschaft tryben DIEF. 190ᵃ; im ganzen lande seiner herrschaft. 1 *kön.* 19, 9; ist nicht die herrschaft und furcht bei im, der den frieden macht unter seinen höhesten? *Hiob* 25, 2; dein reich ist ein ewiges reich, und deine herrschaft weret fur und fur. *ps.* 145, 13; hierdurch würden sie sich .. aus der willkürlichen herrschaft unter den schirm der gesätze versätzen. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1254ᵃ; die einhäuptige herrschaft (*monarchie*). 1254ᵇ; ganz Asien wüste von keiner vielhäuptigen herrschaft etwas. 1255ᵃ; wenn aber auch anfangs bei aufrichtung der städte nicht bald die fürstliche herrschaft gegründet wäre. *das.*; daher dem Theseus .. nicht schwer geworden, den Minos seiner tochter, nemlich der herrschaft zu berauben. 1256ᵇ; wo aber die herrschaft getheilet, und die würde veränderlich wäre. 1259ᵃ, *u. ähnl. oft;* die aussicht von meinem zimmer ist bezaubernd. Rom liegt still da, wie ein friedlich überbleibsel von der herrschaft der welt. HEINSE *Ardingh.* 2, 6; über einen die herrschaft haben, *dominationem habere in aliquem.* STEINBACH 1, 741; (*ein kaiser*) der die herrschaft der Römer über Britannien festsetzte. MÖSER *osn. gesch.* 1, 152; *statt* über von: die herrschaft von Ithaka. BECKERS *weltg.* 1, 315;

der groszen heidenflotte muszt er weichen,
und liesz ihr dann die herrschaft auf dem meer.
GRIES *Tassos befr. Jerus.* 18, 42;

wer machet, das du din herz und sele besitzest, und regierest in ungehinderter herschaft in gûtem friden. KEISERSBERG

bilg. 61ᵇ; so lange unsre vernunft noch nicht erwacht, vertritt die empfindung die stelle der vernunft; und wenn sich diese regt, hat jene schon bei den meisten ihre herrschaft aufgerichtet. GELLERT 6, 212; so werden eben diese neigungen ihre herrschaft auch bald über unsre übrigen handlungen ausbreiten. 355; strebe, mann, denn du muszt streben! in müsziggang wohnt nicht ehre: feigheit hat keine herrschaft. HERDER *rel.* 7, 137; dieses hasehen nach völliger verhinderung alles willkürlichen, das eine herrschaft des todten buchstabens zur folge hatte. SCHLOSSER *weltg.* 5, 405; diese wahrhaft seekranken betrachtungen . . liesz ich nicht herrschaft gewinnen. GÖTHE 28, 228;

die kluge herrschaft über zung und lippe. 9, 195;

dir ist die herrschaft längst gegeben
in meinem liede, meinem leben. UHLAND *ged.* 25;

vor dieser unbedingten herrschaft beugen
der freiheit kämpfer sich und bluteszeugen. 121.

3) herrschaft, *der bezirk, über den eine solche gewalt reicht, das beherrschte land, von dem reiche bis hinab zu dem kleinen bezirke, auf dem der einfache edelmann obrigkeitliche und in beschränktem sinne auch gesetzgebende gewalt hatte:* herrschaft, herrligkeit, als weit einer ze bieten und ze verwalten hat, *dioecesis, ditio, principatus,* under ein herrschaft oder gebiet kommen, *in ditionem venire.* MAALER 219ᵇ; (*kaiser Octavian*) was uszer moszen gritig (*gierig*) noch güte und herscheften. *d. städtechron.* 8, 338, 19; es war nichts in seinem hause, und in seiner ganzen herrschaft, das inen Hiskia nicht zeigete. 2 *kön.* 20, 13; den fürstenthümen und herrschaften in dem himel. *Eph.* 3, 10;

nur sie allein empfangen
herrschaften, gold, ruhm und triumphesprangen.
GRIES *Tassos befr. Jerus.* 8, 65;

nach dem heutigen sprachgebrauche gewöhnlich im verengten sinne ein kleineres, nicht souveränes gebiet: Rauschenburg, herrschaft und schlosz im Elsasz, den grafen von Leiningen-Westernburg gehörig. HÜBNERS *staatslex.* (1764) 1696; mein freund ist, wie sie wissen, aus der ersten familie des königreiches, seine herrschaft gleicht an umfang manchem fürstenthum. IMMERMANN *Münchh.* 4, 96; *sprichwörtlich:* es ist besser einem herrn dienen, der eine herrschaft verthun, als der eine gewinnen will. PISTORIUS *thes. par.* 3, 52;

siehe, von ihr sollt ein könig entstehn, so die herrschaften Davids
mächtig schützen, und Israels erbe verherrlichen würde.
KLOPSTOCK 3, 79.

von dem fluszbezirke des Rheins:

hat er (*der Rhein*), beklagend solche lieb
sich bald in sein gewölb beschlossen,
und solche zeherflüsz vergossen,
dasz seine herrschaft davon trüb. WECKHERLIN 345.

4) herrschaft, *der oder die über irgend ein gebiet gewalt habenden; das wort steht collectiv oder nur auf eine person bezüglich:* des tags slugen die herschaft der stat Nürmberg marggraf Albrechten vom feld . . erslugen und fingen im ab vil ritter und knecht. *d. städtechron.* 2, 496, 15; mit alle den sachen, dy an lip odir dy an gesunt odir an ere gingin, clagit dy ein man ubir seinen vater vor gericht odir vor der herschaft. *Magdeb. blume* 1, 50; mugin dy erbin seine torheit (*eines selbstmörders unzurechnungsfähigkeit*) nicht beweisin, alz recht ist, sein gut gevelt an dy herschaft. 81; in allen landen hat er herrschaften geordnet, aber uber Israel ist er selbs herr worden. *Sir.* 17, 14; brachten brieve an die könige und herrschaften. 1 *Macc.* 15, 15; denn durch in ist alles geschaffen . . . beide die thronen und herrschaften, und fürstenthümen und oberkeiten (εἴτε θρόνοι εἴτε κυριότητες εἴτε ἀρχαὶ εἴτε ἐξουσίαι). *Col.* 1, 16; herrschaften, das ist, gwaltig herren, der gwalt über ein volk, *potestas.* MAALER 219ᵃ; ob auch ein unterthan, wann er von seiner obrigkeit gar zu hart beschweret wird, deszwegen ihr solt untreu werden, sich an eine andere herrschaft hängen, und wider geleistete eid und pflicht handeln? SCHUPPIUS 385; wiewol gott wegen allerlei sünd und laster, die herrschaften, land und leute strafet. 17; junge herrschaft, *princeps junior, filius comitis.* STIELER 813; obgleich die Pränestiner das gebiet treuer lateinischer städte verwüstet hatten, wollte die herrschaft (*der römische senat*) in ihnen keine feinde sehen. NIEBUHR 2, 656; als unsere höchsten herrschaften ihren oheim besuchten und auf dem weitläufigen schlosse zusammenkamen. GÖTHE 17, 126; die allerhöchsten herrschaften (*ein kaiser oder könig mit den gliedern seines hauses*); fürstliche herrschaften; *sprichwörtlich:* herrschaften haben viel augen und ohren. SIMROCK *sprichw.* 247;

mancher herrschaft sitz und viler heiden land.
WECKHERLIN 238;

dasz mir jetzt und alle weile
meine herrschaft traue zu,
dasz ich nimmer spar und ruh
ohne ruhm und ohne schein
treuer unterthan zu sein. LOGAU 2, 30;

wie oft trat nicht die herrschaft schon herein! (*in Weimar ins theater*),
es ward gepocht, die symphonie fiel ein. GÖTHE 13, 137.

im engern sinne auch der besitzer eines ritterguts sowol für seine person, als, collectiv gefasst, mit den gliedern seines hauses (wie oben höchste, fürstliche herrschaften); *vergl.* grund-, gutsherrschaft.

5) herrschaft, *wieder zunächst collectiv, standespersonen, vornehme personen; diese bedeutung geht von der vorigen direct aus:* anno domini 1396 umb pfingsten do kam in Ungern zusammen die gröst herrschaft, die leicht ie kain man gesechen het, und sunderleich von Frankreich: deȝ herczog sun von Burgony, der deȝ kungs von Frankreich vetter waȝ, und der constabel von Frankreich (*u. s. w.*). *d. städtechron.* 1, 48, 16; darnach aber wart er zu römischem könig erwelt von den churfursten zu Frankfurt . . do was grosz herrschaft. 399, 21; do zugen der küng von Ungern und der burggrauf von Nürenberg und grosz herschaft an die haidenschaft. 4, 115, 13; in der zeit was auch grosze herschaft zu Costnitz an dem bodensee, nemlich des babsts rät, des kaisers rät *u. s. w.* 5, 236, 25, *vergl.* 287, 8; *wie niederd.* ed entoch nue keiser mit so groter herschop van Rome, als he dede. 7, 72, 15, *mit so zahlreichem hohen gefolge;* er lag fur Lachis, und alle seine herrschaft mit im. 2 *chron.* 32, 9. *in der neuern sprache aber steht der begriff des gebieters zurück, nur die vornehme erscheinung ist betont:* herzlich gerne, versetzte Wilhelm, trage ich etwas zum vergnügen dieser vortrefflichen herrschaft bei. GÖTHE 18, 269; als er in das neue schlosz gerufen wurde, wo er hörte, dasz die herrschaft, die eben frühstückte, ihn sprechen wollte. 275; er war ein gesetzter mann, der mehreren herrschaften auf reisen als courier und führer gedient hatte. 19, 236. *eine versammlung leute der bessern stände wird heutzutage wol angeredet* meine herrschaften!; der wirth (den kopf voranstreckend). ist es erlaubt, meine gnädige herrschaft? LESSING 1, 528.

6) herrschaft, *nicht im gegensatze zum unterthan, sondern zur hausdienerschaft, zum gesinde; auch hier ist vorzugsweise das vornehme haus gemeint:* die junge herrschaft, die kinder eines herren, *filius herilis, in plurali, filii filiaeque heriles.* FRISCH 1, 445ᶜ; für die von ihro excellenz geforderten bemühungen und dienste als hofmeister der jungen herrschaft. RABENER *sat.* 3, 21; meine herrschaft hört, dasz er durch sie verdrengt worden. meine herrschaft weisz zu leben, und ich soll ihn desfalls um verzeihung bitten. LESSING 1, 521; 'wie heiszt eure herrschaft?' wie sie heiszt? sie läszt sich gnädiges fräulein nennen. *das. auch von bürgerlichen dienstgebern:* da ist ihnen (*den mägden*) ihrer herrschaft kost nicht mehr gut genug. *mägde-schlendrian* (*Leipzig* 1729) *s.* 23; wenn köchinnen zusammen kommen, sprechen sie von ihrer herrschaft. H. HEINE 12, 13. *sprichwörter:* neue herrschaft, neue lehrzeit. man findet keine herrschaft vollkommen. SIMROCK *sprichw.* 247.

HERRSCHAFTEN, *verb. regieren* (*mhd.* hêrschaften. LEXER *wb.* 1, 1262): alle sind, knecht der sund, und die sund herrschaftet sie, wie ir gott. S. FRANK . . . 182. *nd.* herschopen: do Nabugodonosor . . herschopen wolde aver al. *d. städtechr.* 7, 9, 13.

HERRSCHAFTGEBEND, *part.:*

unter die menge greift er (*Zeus*) mit eigenwillen, und welches
haupt ihm gefället, um das flicht er mit liebender hand
jetzt den lorbeer und jetzt die herrschaftgebende binde.
SCHILLER *das glück v.* 29.

HERRSCHAFTLICH, *adj. der herrschaft gehörig:* herrschaftliche güter, *praedia dominica.* STIELER 813; herrschaftliche unterthanen, bediente; sollten sie mir in herrschaftlichen aufträgen, deren ich in jener gegend habe, an hand gehen können. GÖTHE *bei Schöll* 173; wenn etwa das herrschaftliche silberzeug verkauft wird. H. HEINE 6, 50. *der herrschaft gemäsz, bei einer herrschaft üblich:* befahl er mir auf eine recht herrschaftliche art. *Felsenb.* 1, 209.

HERRSCHAFTSANSPRUCH, *m.:* das bündnis mit den massen gegen die herrschaftsansprüche der aristokratie. *preusz. jahrb. bd.* 20, *s.* 289.

HERRSCHAFTSGEWALTIG, *adj.* herrschaftsgewaltiges reich. PLATEN 129.

HERRSCHAFTSMÄCHTIG, *adj.:*

dem herrschaftsmächtigen
zwängt die stirn blos ein metallreif. PLATEN 132.

HERRSCHAFTSMAGD, *f. herren-, schloszmagd, ancilla herilis, in arce ministrans.* STIELER 1210.

HERRSCHAFTSNAME, *m. der name den jemand von seinem herrschaftlichen gebiete führt.* ADELUNG.

HERRSCHATFSWAGEN, *m.:* wir fuhren ans fenster und sahen beim schein zweier hellleuchtenden wagenlaternen vierspännig, wohlbepackt vorfahren einen herrschaftswagen. die bedienten sprangen vom bocke. GÖTHE 23, 140.

HERRSCHAFTSWAPPEN, *n. wappen das jemand von dem durch ihn beherrschten gebiete führt.* ADELUNG.

HERRSCHAFTSWECHSEL, *m. regierungswechsel:* die herrschaftswechsel in Sachsen. *theol. litteraturblatt* 1867 *s.* 253.

HERRSCHAFTTHUM, *n.:* zu ordentlichen landstädten in irgend einem herrschaftthum. J. PAUL *vorsch. d. ästhet.* 3, 74.

HERRSCHELIG, *adj. und adv. nach herrensitte, herrenmäszig. in der Schweiz.* STALDER 2, 39 (*vergl. nachher* herrscheln): die häuser sind nicht herrschelig, aber stattlich, man sieht jedem von weitem an, dasz darin ein guter bauer wohnen musz. GOTTHELF *schuldenb.* 2. *s.* halbherrschelig *sp.* 204, *und unten* herrschlich.

HERRSCHELN, *verb. den herrn spielen, die sitte eines herrn verraten, nach einem herrn riechen, ein schweizerisches wort, mit den nebenformen* herrelen *und* herren. STALDER 2, 39. *das verbum hat (auf das herrenmäszige vergnügen der jagd anspielend) auch die bedeutung wildern, nach wildbret riechen, die schon* MAALER *angibt:* herrschelen, ein geschmack haben wie wildprät, *olere ferinam.* 219[b]. — *Nach* herrscheln *im eigentlichen sinne bei* CAMPE die herrschelei.

HERRSCHEN, *verb. imperare, regnare. ahd.* hêrisôn *dominari, principari* (GRAFF 4, 999), *mhd.* hêrsen, hêrschen, herschen (LEXER *wb.* 1, 1262), *wie die vorigen worte direct von* hêr *almus ausgehend, aber an* herr *dominus angelehnt; daher* NOTKERS *schreibung* hêrresôn (*ps.* 71, *Hattemer* 2, 250[a]) *neben* hêrisôn (*ps.* 88, *das.* 324[a]). *es ist noch ein nachklang alter verhältnisse, wenn gloriari* herschen, hirschen, herszen (DIEF. 266[a]) *glossiert wird, wobei* hehr 1 *sp.* 789 *zu vergleichen. die vergröberung des ableitenden zischlautes läszt sich bereits aus dem* 14. *jahrh. nachweisen:* hêrshin *dominari. fundgr.* 1, 376[a], *woneben sich schwankend das ursprüngliche* s *hält: dominare* herschen, hersen, herszen, heirsen, hirschin. DIEF. 190[a], *was auch noch in der zweiten hälfte des* 16. *jahrh. erscheint:*

von der stolzhaiten seuch
das si mich hersen nit. MELISSUS *ps.* G 7[b].

Bedeutung von herrschen.

1) *herr sein, als herr befehlen, gewalt eines herrn haben. in neueren schriften wird ein erst spät scharf ausgebildeter unterschied von* regieren *angegeben, der sich dahin bestimmen läszt, dasz* herrschen *das vermögen betont, seinen willen als herr geltend zu machen,* regieren *dagegen eine oberleitung, die nach gesichtspunkten des verstandes geschieht:* er kann sich selbst nicht regieren, wie wird er klüglich in seinem hause zu herrschen wissen. GELLERT *bei* ADELUNG; autokratisch herrschen und dabei doch republicanisch .. regieren ist das, was ein volk mit seiner verfassung zufrieden macht. KANT 1, 289; die frau soll herrschen und der mann regieren, denn die neigung herrscht und der verstand regiert. 10, 347. *das wort gilt zunächst von dem einzelnen menschen oder einer gesammtheit und steht*

a) absolut, herrscher, regent sein, die höchste macht haben: daȥ Archêlaus hêrschite in Judea. *Behaims evang.-buch, Matth.* 2, 22 (LUTHER könig war); her sal hêrschen êwiclîchen in Jâcobis hûse. *Luc.* 1, 32; der besitzt sin sele in tugenden, der do durch gedult ein gerüwiges herschen und gewaltiges regieren het syner selen. KEISERSBERG *bilg.* 61[b]; seinem son Semaja wurden auch söne geborn, die im hause irer veter herrscheten. LUTHER 1 *chron.* 27, 6; denn es wird allenthalben vol gottlosen, wo solche lose leute unter den menschen herrschen. *ps.* 12, 9 (*variante:* wo die bauchdiener regieren unter den leuten); er (*gott*) herrschet mit seiner gewalt ewiglich, seine augen schawen auf die völker. 66, 7; er wird herrschen von eim meer bis ans ander. 72, 8; die weltlichen könige herrschen, und die gewaltigen heiszet man gnedige herrn. *Luc.* 22, 25; dann es (*das Schweizerland*) für sich selbs frei herrschet und niemand underworfen sein will. FRANK *weltb.* 64[a]; dasz du vor diesem bei dem flusz Lano herrschest. SCHUPPIUS 762; *im part.* herrschend: demnach so bewilligen wir dir von unser aller herrschender macht wegen, und geben dir vollkommen gewalt .. AYRER *proc.* 2, 2; *ein rabbi spricht*

ir cristen, do tret an ein ort,
weicht in die winkel da und dort
und laszt uns auch herschen ein weil,
wann er ist nit von hinn ein weil,
hie stet er (*der falsche Messias*) der fort wirt regiren.
fastn. sp. 172, 4;

von solchem (*der zu hause gut ist*) glaub ich auch, dasz er vor allen dingen
wol herrschet, und sich (*acc., s. unten d*) auch wol herrschen lassen kann. OPITZ 1, 183;

herrschen freundlich und mit willen,
macht viel zwist und hader stillen. SCHOTTEL 1133[a];

zu herrschen, ist das meiste muster,
durch waffen, nicht durch pater noster.
LOGAU 2, 111, 62 (*überschrieben:* gewaltsame herrschung);

er . . . überzeugte mich, dasz euch
allein gebührt, in Engelland zu herrschen,
nicht dieser afterkönigin. SCHILLER *Maria Stuart* 1, 6;

wie im reich der lüfte
könig ist der weih —
durch gebirg und klüfte
herrscht der schütze frei. *W. Tell* 3, 1;

nicht herscht durch fremder formeln düster
hinfort gerichtsherr oder priester;
das volksgesez wägt grad und gleich
gerechtigkeit für arm und reich. VOSS 4, 222.

in bezug auf häusliches walten:

holdlächelnd herscht an ihrer quelle (*dem punschnapfe*)
die wirtin mit erhobner kelle. 4, 192.

ironisch:

mein theurer groszpapa, der lauter wunder that,
herrscht, seit ich jung ward, in den lüften (*ward gehängt*).
LICHTWER *fabeln* 3, 5.

in den begriff hausen, wüsten überschlagend: do die Engländer alsus mit gewalte und one allen widersatz in dem lande (*Frankreich*) herschetent. *d. städtechron.* 9, 818, 19.

b) mit der praep. über *c. acc.:* wan die vůrsten der heiden hêrschen ubir sie. *Behaims evang.-buch, Matth.* 20, 25; abir sîne burgêre haȥȥiten en .. unde sprâchin: wir wollen nicht, daȥ diser hêrsche ubir uns. *Luc.* 19, 14; laszt uns menschen machen, .. die da herrschen uber die fisch im meer, und uber die vogel unter dem himel, und uber das vieh, und uber die ganzen erde. LUTHER 1 *Mos.* 1, 26; du wirst uber viel völker herrschen, und uber dich wird niemand herrschen. 5 *Mos.* 15, 6; nicht du, sondern ein könig sol uber uns herrschen. 1 *Sam.* 12, 12; der herr hat seinen stuel im himel bereit, und sein reich herrschet uber alles. *ps.* 103, 19 (*variante* wird uber alles regniren); kinder sind treiber meines volks, und weiber herrschen uber sie. *Jes.* 3, 12; *wechselnd mit dem gen.:* aber uber ewr brüder die kinder Israel, sol keiner des andern herrschen mit der strenge. 3 *Mos.* 25, 46; — herschen uber ein kriegszhaufen, *ductare et ductitare exercitum.* DASYP.;

ich wohne wo mirs wohl gefällt.
ich herrsch übers wild und vögelheer,
frücht auf der erden und fisch im meer. GÖTHE 13, 86;

so nimm doch zuvor die krone,
die du mir lieszest zum pfand!
mit wucher ich dir lohne,
sie herrscht nun über zwei land. UHLAND *ged.* 234;

wenn du from bist, so bistu angeneme, bistu aber nicht from, so ruget die sünde fur der thür. aber las du ir nicht iren willen, sondern herrsche uber sie. 1 *Mos.* 4, 7 (*variante:* sei du yhr herr).

c) mit dem dativ, gewalt haben über einen: hat dem herren gefallen, auch alles so das ertrich tregt und das wasser beschlüszet, alles leben in die hend des menschen zů setzen, dem zů herschen. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 2, 2; ein from weib herschet ihrem mann mit gehorsam. SCHOTTEL 1126[b];

ein weiser herschet dem gestirn.
S. BRANT *bei* STEINHÖWEL 139;

sie wollen dir Olympus spitze räumen,
dort sollst du wohnen,
sollst der erde herrschen! GÖTHE 33, 246.

d) häufiger aber mit accusativ, wie sonst beherrschen: welche ihr weiber sich herrschen lassen, werden für verleümbt leichtfertig heilosz menschen geacht. FRANK *wellb.* 151ᵇ; vormals war der Venediger landschaft durch die landszvögt, räth und hauptleüt zů Venedig geherscht und handgehabt. *chronika* 1531 167ᵃ; etlich werden von yren knechten geherrschet. 101ᵇ *und ähnl. öfter;* da schreibt er auch, dasz die vernunft ein brunn sei aller gesatz und rechten, billich wirt die vernunft nit von inen geherrschet, sonder die gesetz von der vernunft. AGR. *spr.* 269ᵃ; in was gestalt ens astrale den menschen zu herschen hab in seim leib. PARACELS. *opp.* 1, 4 C; ein weiser mann herrschet das gestirn. 2, 378 B;

die hand kam hervor einst, und schrift stand: dich wog Jova! und es fand dich, der den weltkreis, wie er will herrscht, zu leicht, könig! KLOPSTOCK 6, 279.

2) *hieran angeschlossen, ist* ein herrschender blick, ein herrschendes gesicht *ein solches, wie es einem gebieter eigen ist:*

aber mit herrschendem blick schaut ihnen Eloa ins antlitz.
KLOPSTOCK 4, 109;

ein solcher leib, ein herrschendes gesicht
läszt häszlichen die knechtschaft kleiner sorgen.
HAGEDORN 2, 158;

aber weder so schön sah ich noch einen mit augen,
noch so erhaben als ihn. er hat ein herrschendes ansehn.
BÜRGER 208ᵇ;

auch herrschender wille:

diesz war mein herrschender wille. KLOPSTOCK 3, 69.

3) herrschen, *übertragen von zuständen, leidenschaften, einrichtungen, die für längere zeit vor andern sich geltend machen und einwirken:* so lasset nu die sünde nicht herrschen in ewrem sterblichen leibe, im gehorsam zu leisten in seinen lüsten. *Röm.* 6, 12; der tod herrschete von Adam an bis auf Mosen, auch uber die, die nicht gesündigt haben. 5, 14; gleich wie die sünde geherrschet hat zu dem tode, also auch herrsche die gnade durch die gerechtigkeit zum ewigen leben. 21; anstatt dasz bei ihm das gute, wo nicht beständig herrschen, wenigstens die oberhand haben sollte, so herrschet das böse. GELLERT 6, 48; sie konnte die ordnung, den geschmack, den geist, der hier herrsche, nicht genug rühmen. GÖTHE 19, 83; dieser .. saal, in welchem pracht und reinlichkeit bei der grössten stille herrschten. 25, 168;

liebster gott, wie angenehm, lieblich, sanft, vergnüglich, frisch, herrscht in dieser frühlingsblume ein verwunderlich gemisch von roth, purpur, weisz und blau. BROCKES 2, 69;

und ob ich schon aus schwachheit fehle,
herrscht doch in mir die sünde nicht. GELLERT 2, 123;

doch allgemeine ruh
herrscht weit umher im thal und auf den höhen.
WIELAND 10, 152;

todesstille herrscht im lager.
HERDER *zur litt.* 5, 125 (*Cid* 29);

Melinde ist nicht mehr! die schöne liegt erblaszt,
rings um sie herrschet todesstille. HÖLTY 48 *Halm;*

sein antlitz strahlt, wie morgenroth;
auf nas und stirn herrscht machtgebot. BÜRGER 51ᵇ;

rings herscht ja dies naturgesez (*das recht des stärkern*).
VOSS 4, 53;

tiefe stille herrscht im wasser,
ohne regung ruht das meer. GÖTHE 1, 73;

wo sittlichkeit regiert, regieren sie (*edle frauen*),
und wo die frechheit herrscht, da sind sie nichts. 9, 143;

was herrscht doch für ein hitzger stern. UHLAND *ged.* 67.

mit der praep. über *c. dat.:*

alles entsteht und vergeht nach gesetz, doch über des menschen leben, dem köstlichen schatz, herrschet ein schwankendes loos. GÖTHE 1, 318;

transitiv (wie oben 1, d): in was weg sie (*die krankheiten*) das blut herschen. PARACELS. *opp.* 1, 722 C;

unglück herrschet so die welt, dasz man auch sein toben,
dasz es noch nicht ärger ist, musz mit danke loben.
LOGAU 2, 232, 138;

wo tugend herrscht das glücke, wo weiszheit zwingt die fälle,
hat hochmuth kein gehöre, hat unmuth keine stelle. 3, 38, 95.

häufig im part. herrschend: herrschende vorurtheile; bei den jetzt herrschenden krankheiten; die augenblicklich herrschende ansicht; eine meinung, von energischen männern ausgehend, verbreitet sich contagios über die menge und dann heiszt sie herrschend. GÖTHE 23, 209; *vergl.* vorherrschend;

mein herz entglühet! herrschend und ungestüm
bebt mir die freude durch mein gebein dahin!
KLOPSTOCK 1, 16.

im part. geherrscht: nachrichten über den vom 25. zum 26. d. geherrschten sturm. *Weserzeit.* 1859, 4947.

4) herrschen, *von bergen, gebäuden, dominierend aufragen:* in der mitte einer unzähligen menge kleiner lustwälder, über welche dieses zauberschlosz herrschte. WIELAND 6, 225 (202); was aber auch sonst noch von geistlichen und weltlichen gebäuden dem auge begegnen mag, der Johannisberg herrscht über alles. GÖTHE 33, 256;

rings um diesz paradies
herrscht eine goldne balüstrade,
worauf in urnen von rubin
die seltensten gewächs und schönsten blumen blühn.
WIELAND 17, 218 (*Idris* 4, 14).

vgl. beherrschen.

5) herrschen, *etwas auf gebietende, bestimmende weise thun:*

doch plötzlich brausest du auch mit deiner linken hinunter
und herrschest zur oberstimme den basz. ZACHARIÄ 2, 259.

jetzt gewöhnlich auf gebieterische aufforderung bezogen: sei still! herrschte er. *vergl.* zuherrschen.

HERRSCHENSART, *f.:* denn ihm und allen fürsten wäre daran gelegen: dasz die Semnoner ihre alte herrschensart behielten. LOHENST. *Arm.* 2, 1278ᵃ; *wir würden heute regierungsform sagen.*

HERRSCHENSKÜNSTE, *f. pl.:* Marbod, welcher die herrschenskünste von grund aus verstand. *das.* 1280ᵃ.

HERRSCHENSSUCHT, *f.:* da Tullia aus herrschenssucht nicht ihres vaters, Romulus nicht seines bruders verschonet. *das.* 1255ᵃ. *s.* herrschsucht.

HERRSCHENSSÜCHTIG, *adj.:* herrschenssüchtige aufblähung. LOHENST. *Arm., zuschrift* b 1ᵃ.

HERRSCHER, *m.* 1) *gebieter, ahd.* hêrisâri *imperator, mhd.* hêrscher *und* herscher (LEXER 1, 1263): *dominator* herscher, herser, hirscher. DIEF. 190ᵃ; herscher, *dynastes, gubernator, dominator.* DASYP.; *von gott und Christus:* dreimal im jar sollen erscheinen fur dem herrn dem herrscher, alle deine mansbilde. 2 *Mos.* 23, 17; herr unser herrscher, wie herrlich ist dein name in allen landen. *ps.* 8, 10; das gott herrscher sei in Jacob. 59, 14; berge zerschmelzen wie wachs fur dem herrn, fur dem herrscher des ganzen erdboden. 97, 5; die lade des bunds des herrschers uber alle welt. *Jos.* 3, 11; verleugnen gott, und unsern herrn Jhesum Christ, den einigen herrscher. *Judä* 4;

ûnser gott ûnt herser alles mechtig.
MELISSUS *ps.* C 4ᵇ. C 5ᵇ;

ich bin der treue zu geringe,
mit der du, herrscher aller dinge,
stets über mich gewacht. GELLERT 2, 150;

vom satan: satan, der herrscher der hölle. KLINGER 5, 143;

ja, verlaszner, dein klagendes winseln, dein banges verzweifeln.. ist nun deinem befriedigten herrscher ein liebliches opfer (*worte des satans*).
KLOPSTOCK 3, 82 (*Mess.* 2, 526);

von den souveränen fürsten: der herr hat die ruten der gottlosen zubrochen, die ruten der herrscher. *Jes.* 14, 5; und ir fürst sol aus inen herkomen, und ir herrscher von inen ausgehen, und er sol zu mir nahen. *Jer.* 30, 21; der zaar und groszfürst aller Reuszen, und ein herr und herrscher vieler heerschaften. *pers. reisebeschr.* 1, 7;

kein herscher dieser welt ist herscher der gedanken.
polit. stockf. 106;

diesem ambosz vergleich ich das land, den hammer dem herrscher,
und dem volke das blech, das in der mitte sich krümmt.
GÖTHE 1, 351;

ob einer im palast geboren,
in fürstenwiege sei gewiegt,
als herrscher wird ihm erst geschworen,
wenn der vertrag besiegelt liegt. UHLAND *ged.* 100;

von andern gewaltigen: herscher uber die kriegszleüt, feldherr, *imperator.* DASYP.; er (*der könig*) satzt in (*Joseph*) zum herrn uber sein haus, zum herrscher uber alle seine güter. *ps.* 105, 21;

sprich, wie geschiehts, dasz (*im tanze*) rastlos erneut die bildungen schwanken,
und die ruhe besteht in der bewegten gestalt,
jeder ein herrscher, frei, nur dem eignen herzen gehorchet,
und im eilenden lauf findet die einzige bahn?
SCHILLER 1, 267 *Kurz.*

2) herrscher, *schwingen der raubvögel:* wann sie (*die sperber*) den tropf inn gleichen (*in den gelenken*) der flügeln oder herschern uberkommen haben, so lasz im ein wenig blut ausz der ader unter dem flügel oder herscher. M. SEBIZ *feldb.* 608;

dise falken .. (*haben*) breite flügelbogen, schöne subtile flugfedern, lange herscher, und kurze dicke schenkel. *das.*; lange herscher. *weidw.* 2, 21ᵃ; flügel oder herscher. 27ᵃ. *vielleicht liegt aber hier ein völlig anderes wort vor.*

HERRSCHERAMT, *n.*:

des vaters haupt vom stillen herrscheramte
zu bannen, rang unruhig das geschlecht,
das mit dem Zeus aus Rheas schoosze stammte.
A. W. SCHLEGEL *im musenalm. v.* 1798 *s.* 50.

in bezug auf eine hausfrau: setzte eine ehre darein, für den mittagstisch ihr herrscheramt würdig zu üben. FREYTAG *handschrift* 2, 42.

HERRSCHERGESCHLECHT, *n.*: aus altem herrschergeschlechte. KLINGER 6, 155; ein durch sprache, sitten und gefühlsweise dem volke verwandtes herrschergeschlecht. BECKERS *weltgesch.* 6, 411; vor dem herrschergeschlechte der Ostgothen. GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 1, 25.

HERRSCHERGIFT, *n.*:

ob nicht vielleicht mein geist, gekrönt mit dir
vom herrschergift der schmeichelschönheit zehrt?
Shakesp. sonette v. BODENSTEDT *no.* 30.

HERRSCHERGRÖSZE, *f.*: Krösus, im stolzen gefühl seiner herrschergrösze. SCHLOSSER *weltg.* 1, 126.

HERRSCHERHAUPT, *n.*:

zum herrn bist du dich schuldig dem verwaisten land,
weil du des andern herrscherhauptes uns beraubt.
SCHILLER *br. v. Messina* (5, 224 *Kurz*).

HERRSCHERHAUS, *n. familie eines herrschers*: das angestammte herrscherhaus.

HERRSCHERHERR, *m.*:

denn schädlicheres begegnet nichts dem herrscherherrn
als treuer diener heimlich unterschworner zwist.
GÖTHE 41, 193.

HERRSCHERHOF, *m. hof eines souveränen fürsten. allg. anz. der Deutschen* 1840 *s.* 900.

HERRSCHERIN, *f.*: dasz tugendsame weiber sich sicherer lieszen zu heiligen als herrscherinnen machen. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1266ᵇ;

Elisabeth. bin ich
zur herrscherin doch nicht gemacht! der herrscher
musz hart sein können, und mein herz ist weich.
SCHILLER *M. Stuart* 5, 9;

liebreiz und anmuth, süszes kosen
und lächeln gab die herscherin (*Cythere zum angebinde*).
VOSS 4, 26.

HERRSCHERISCH, *adj.*: *E.* hütet euch vor meiner gewalt wenn ich welche von euren schweinen auf der gasse antreffe, so will ich ihnen gewisz mit meinen fäusten die kleien aus den ranzen prügeln, ich meine ihren besitzern. *H.* nu, die warnungen sind königlich und herrscherisch genug. LESSING 3, 64.

HERRSCHERKRONE, *f.*:

mit der goldnen herrscherkrone
schmückt sie ihr ambrosisch haar.
SCHILLER *triumph der liebe.*

HERRSCHERLICH, *adj.*: er (*Napoleon*) durfte als kaiser abtreten, sein entsagen an bedingungen knüpfen, durch einen vertrag mit den mächten Europas sich auf der insel Elba ein herrscherliches dasein sichern. VARNHAGEN *Blücher* 434.

HERRSCHERLING, *m. herrscher, gebieter* (*mit verächtlicher nebenbedeutung*): um der unmenschlichkeit seines herscherlings zu entgehn. FICHTE *üb. d. franz. revol.* 340;

gefesselt lahmt vernunft
durch machtgebot und zunft
der herscherling und seher. VOSS 5, 211.

HERRSCHERMACHT, *f.*: die tyrannen sahen sich, bei dem überall wieder erwachten sinn für freiheit, in ihrer herrschermacht bedroht. SCHLOSSER *weltg.* 3, 81.

HERRSCHERPAAR, *n.* BECKERS *weltg.* 7, 36.

HERRSCHERPRUNK, *m.*

HERRSCHERREIHE, *f. ununterbrochene folge von herrschern.* BECKERS *weltg.* 2, 346.

HERRSCHERSONNE, *f.*:

dasz mondbeherschend der planet
sich um die herschersonne dreht,
was ists, als recht des stärkern? VOSS 4, 53.

HERRSCHERSTAB, *m.*: das scepter oder der herrscherstab. SCHLOSSER *weltg.* 1, 210;

so die göttin! und mit wolgefallen
winkt ihr Zeus und neigt den herrscherstab.
A. W. SCHLEGEL 1, 47.

HERRSCHERSTAMM, *m.*: die wiedereinsetzung verdrängter herrscherstämme. BECKERS *weltg.* 14, 93; rest des herrscherstamms der Franken! GOTTER 3, 570.

HERRSCHERSTREICH, *m.*: so ein herrscherstreich heilet die narren von dem enthusiasmus der tugend auf lange. KLINGER 5, 397.

HERRSCHERTAG, *m. tag an dem man herrscher ist*: einen gott und menschen wohlgefälligen herschertag verlebt zu haben wähnen. FICHTE *über die franz. revol.* XX.

HERRSCHERTHAT, *f.*:

auch mir ist alles wohl gerathen,
bei allen meinen herrscherthaten
begleitet mich des himmels huld.
SCHILLER *ring des Polykrates.*

HERRSCHERTHÄTIGKEIT, *f.*: grosze unglücksfälle in den 19 jahren seiner (*Marc Aurels*) regierung gaben ihm gelegenheit genug, seine herrscherthätigkeit und seine neigung zum wohlthun zu zeigen. BECKERS *weltgesch.* 3, 393.

HERRSCHERTHUM, *n.*: ehrgeiz des untergeordneten beschwert sich über die zwanglosen gewohnheiten des herrscherthums. BECKERS *weltgesch.* 12, 77; politischer fanatismus und allgewalt des revolutionären herrscherthums. 13, 98.

HERRSCHERTUGEND, *f.*: er weisz, dasz festigkeit, aus wahren grundsätzen entsprungen, die erste der herrschertugenden ist. KLINGER 11, 26.

HERRSCHERWILLKÜR, *f.*: Nero rief stolz aus: er sei der einzige von allen herrschern, der begriffen habe, wie weit man die herrscherwillkür treiben könne. SCHLOSSER *weltgesch.* 4, 225.

HERRSCHERWONNE, *f.*: da sasz ein junger kaiser, der sich mit jugendlicher herrscherwonne in seinen neuen purpurmantel wickelte. H. HEINE 5, 74.

HERRSCHERWÜRDE, *f.*

HERRSCHGEIST, *m.*: herrschgeist schien ihm ein erbliches übel, kaum vertilgbar. *Dya Na Sore* 4, 5.

HERRSCHGEWALTIG, *adj.*: er war in der that der senior des faszbinderordens, der herrschgewaltigste student der ganzen hochschule. RIEHL *culturgesch. nov.* 238.

HERRSCHGIER, *f. gier zu herrschen.*

HERRSCHGIERDE, *f. dasselbe.* BUTSCHKY *Patm.* 694. 721.

HERRSCHGIERIG, *adj.*: ein herrsch- und goldgieriger fürst. KLINGER 6, 184.

HERRSCHLICH, *adj. zum herrschen geneigt, befehlshaberisch*: gnůg herrschlich und gewaltigklich oder meisterhaftigklich, *pro imperio.* MAALER 219ᵃ; fandt mein vatter nit mer so unrichtig, wil er, alsz er aber klagen wolt und doch alle überfliszikeit do war, ein guten filz von der frauw Dorothe Schenkenen, die auch half und ein herschlich weib war, bekam. F. PLATTER 175. *verschieden* herrschelig *oben sp.* 1155.

HERRSCHLING, *m. herrscher* (*mit verächtlichem nebensinne, vergl. oben* herrscherling):

der herrschling zittert auf dem morschen throne.
H. HEINE *werke, supplementband s.* 15.

HERRSCHLUST, *f. lust zu herrschen.* ESCHENBURG *handb. d. class. litteratur* (1792) *s.* 314; die durch schönheit oder herrschlust ihn sich gewonnen hätte. ARNIM 2, 156.

HERRSCHSUCHT, *f. imperandi cupido.* FRISCH 1, 445ᵃ: ansehen und gewalt suchen, um sie andern fühlen zu lassen, ist herrschsucht und tyrannei. GELLERT 6, 360; aber die gestalten und bilder, welche einmal in seine seele gefallen sind, arbeiten doch unablässig ihn zu leiten, oft hat er sich gegen ihre herrschsucht zu wehren, in tausend fällen folgt er fröhlich ihrem leisen zuge. FREYTAG *handschr.* 1, 114.

HERRSCHSÜCHTIG, *adj.*: die vormundschaft über den groszen haufen, welche der staat nie aus den händen geben sollte, und die von dem clerus stets zu herrschsüchtigen zwecken misbraucht worden ist. SCHLOSSER *weltgesch.* 4, 469.

HERRSCHUNG, *f. das herrschen und gewalt haben im weitesten sinne, die herrschaft in der bedeutung von no.* 2 *oben sp.* 1152: herschung, *regimen, dominium, gubernatio, imperium, potentia, dioecesis.* DASYP.; herschung des gemeinen volks, *democratia. das.*; můtwillige unbilliche herschung oder wüterei, *tyrannis. das.*; herrschung, gwalt oder ansähen, das einer gegen seinen underthonen hat, *coerctio.* MAALER 219ᵇ. *das wort ist namentlich im* 16. *und bis ins* 17. *jahrh. in sehr häufigem gebrauch*: aber so bald es (*das schiff*) gefryhet von der herschung der schiffer, gat es under. CYRILL *bl* 32ᵇ; ist mer in dienstbarkeit syn weder in herschung. 33ᵃ; dise herschung

(*gewalt über alle dinge auf der erde*) in Adam verloren, haben wir in Christo wider überkommen. Melanchthons *anzeigung in etliche schwersten cap. des* 1. *buches Mos. übersetzt* (1523) *bl.* 9; darinnen man vom son gottes, von seinem leiden und auferstehung, von seiner verheiszung, gnade und herrschung predige. *hauptart. christl. lehre, im corp. doctr. christ.* (*Leipzig* 1560) *s.* 635; und ist sehr weite unterschied zwischen weltlicher herrschung und diesem ampt. 677; Lombardia wirt mit vil nammen genent von mancherlei herrschung wegen. Frank *weltb.* 74ᵃ; sit des groszen keisers Alexanders herschung. *Aimon bog.* d; dann in der schlacht hat das glück mehr herrschung als die mannheit. Fronsp. *kriegsb.* 1, 184ᵇ; so under des keisers Antonii Veri herrschung im leben gewesen. 2, *vorrede;* da Rom noch under der keiser imperio und herrschung war. Kirchhof *wendunm.* 309ᵇ; seine grewliche unmilte herrschung. 356ᵃ; di Jüden haben erfahren, das der Römer herschung vil leidlicher, als ein haufen tyrannen gewesen. Butschky *kanzl. s.* 822; wer in die herrschung aufgenommen worden, der würde nicht für einen untertahnen wollen erkennet sein. *Palmos* 419; gewaltsame herrschung. Logau 2, 111, 62 (*überschrift*);

der (*Jesaias*) spricht: ein kint ist uns geporn,
ein sun ist uns gegeben zwar,
des herschung ist auf seinen schultern gar.
fastn. sp. 802, 17 (*vergl. Jes.* 9, 6);

von Betlahem den auszgank nimpt
der herscher Iszrahel (das wist!),
des herschung von ewigen tagen ist.
802, 27 (*ferner* 175, 32. 189, 4);

die haben jetzt allein den pracht,
und ist kein herrschung noch kein macht.
klagred Huttens D;

ir fürsten, richter und amptleut,
gebt rechnung ewer herrschung heut.
H. Sachs 3, 1, 252ᵃ;

von der geboren wird ein son
der allein sol die herrschung hon. 4, 2, 69ᵇ;

da er durch der gelehrten feder . . .
und sein bannstralisch donnerung
die menschlich herrschung hat erhalten,
da liesz ers erst noch weiter walten,
und stellt nach göttlicher herrschung auch,
macht, wies im geful und gut gedaucht,
new aufsätz, gebot, traditionen.
Fischart *dichtungen* 2, 345, 512 *Kurz;*

dergleichen herren nie gefunden können werden,
die da geboren sein zur herrschung auf der erden.
D. v. d. Werder *Ariost* 3, 2, 2;

die dinge, welche der dem herschung wird vertrauet
beisammen haben soll: die landeslieb und gunst,
dasz lob der redlichkeit, und die regierungs kunst
so ausz erfahrung kompt. Opitz 2, 23;

ist iemand an verstand so grob und ungeübt,
dasz er ausz alle dem, wasz uns vor augen stehet,
nicht märkt, wie wunderlich des herren herrschung gehet?
Rompler 147;

das beherrschte wird durch den genitiv oder die praep. über *mit acc. vermittelt:* das du nit verlierest die grosz herschung dyns selber. Cyrill 33ᵃ; ein herrschung uber die gutheit und boszheit. Paracelsus *opp.* 1, 801 A; nachdem er seinem sun die herrschung des reichs befolhen hett. Frank *weltb.* 117ᵇ; der hat herrschung gehabt über Celesyriam und Palestinam. 168ᵃ; groszer länder herrschung. Kirchhof *wendunm.* 388ᵃ; wer im gewalt und herrschung uber die statt hett geben? 468ᵇ; die herrschung (*der fürsten*) über hab und gutt; eines und das andere nach befehl herzugeben; kan ohne gefahr, weil es alle betrifft, nicht geschehen. Butschky *Patm.* 592;

ich hab sie (*meine seele*), als das oberhaupt,
der herrschung meines leibs beraubt.
L. v. Schnüffis *mirant. flötlein* (1682) 83, 2.

HERRSCHUNGSART, *f.:*

hab ich zu anders nichts, auf schulen und auf reisen,
mir manches reiches kraft und schwäche lassen weisen,
als dasz mein unterthan, von trank und freude voll,
die weise herrschungsart des junkers rühmen soll?
Caniz 103.

HERRSCHVERSTÄNDIG, *adj.:*

und stets der herrschverständigste, beliebt ihm
zu sagen, sollte herrscher sein und könig.
Schiller *Wallensteins tod* 1, 5.

HERRSCHWÜTHIG, *adj.:*

euer ohm, der stolze
herrschwüthge priester. Schiller *M. Stuart* 3, 4.

HERRÜCKEN, *verb. versus nos movere se.* Stieler 1569:

ja, nicht verächtlich rückte Polynices
auf Theben her. Schiller 237 (*Phönizierinnen*);

transitiv: rücke mir den stuhl her.

HERRUFEN, *verb.:* so sende nu gen Joppen, und las her rufen einen Simon, mit dem zunamen Petrus. *apostelgesch.* 10, 32; gehe hin auf dis mal, wenn ich gelegene zeit hab, wil ich dir her lassen rufen. 24, 25;

ein neuer Dionys rief von der Seine strande
sophistenschwärme her für seinen unterricht.
Kästner *schriften* (1783) 455;

der Schwede musz sich vorsehn mit dem Deutschen.
man hat uns übers ostmeer hergerufen.
Schiller *Wallensteins tod* 1, 5;

ruf nicht so groszes unglück auf dich her! *Turandot* 4, 9.

HERRÜHREN, *verb. oriri, exoriri, prodire, progigni, emanare.* Stieler 1643: da aber sich auch irgends ein wahrhafter überschusz ereignete, rühret er durch bloszen zufall . . . her. Lohenstein *Arm.* 1, 107ᵃ; diese schärfe ist nicht einer schaarbockischen eigenschaft von salzigter materia herrührend. Ettners *hebamme* 212; dasz unser vermögen blosz von der groszmutter herrühre. Göthe 24, 107;

dasz von dem neuen fund (*erfindung der buchdruckerkunst*) vil nutzbarkeit herrühret. Rompler 49;

dasz . . . von gunst, günstig, günnen herrühre. Logau 3, 3; von jemand herrühren (*abstammen*). Klingers *theater* 3, 324.

HERRÜHRIG, *adj.:* an welcher frag leicht zu begreifen, wer entweder die wurzel (*eine springwurzel*) selbst, oder vom wem wenigst ihre kraft herrührig gewesen. *Simpl.* 4, 262 *Kurz.*

HERRUMPELN, *verb.:*

da rumpelt her die fledermaus,
der machte man bald den garausz. Uhland *volksl.* 41.

HERRUTSCHEN, *verb.:* er rutschte auf den knien her.

HERSAGEN, *verb.* 1) *libere loqui, wie* heraussagen: er sprach aber, ich wil nicht essen, bis das ich zuvor meine sache geworben habe. sie antworten: sage her. 1 *Mos.* 24, 33; er.. sprach: ich hab mit dir zu reden. sie sprach: sage her. 1 *kön.* 2, 14;

und sprach zu ihm: herr sag mir her
wo hast mein herrn geleget hin? H. Sachs 4, 1, 88ᵃ;

der weizen trägt auch spreu, kein gold ist sonder schlacken,
sagt mir ein handwerk her, das keine stümper führt?
Günther 514.

2) *recitare, von etwas auswendig gelerntem, früher sagte man dafür auch* aussagen (Dief. 487ᵃ): ich erschrecke, dasz ich ein lied, womit so viele flüche und gottlose reden untermischt werden, weiter hersagen soll. *der reisende avantürier* (*Bremen* 1748) 1, 177; liesz mir alte bergmärchen von ihnen erzählen und auch die gebete hersagen, die sie in gemeinschaft zu halten pflegen. H. Heine 1, 33;

was Opitz hat geschrieben,
was unser Werder singt, das kanst du ohn gefähr
und sagst es ohne buch auf einen nagel her.
P. Fleming 136, 38 *Lappenb.*

HERSAGUNG, *f.:* hersagung der briefe, *recitatio, praelectio litterarum.* Stieler 1665.

HERSAPPEN, *verb. sich plump und schwerfällig herschleppen:*

wie hastu necht mit vollem pauch
in cleidern dich do her gesapt.
H. Folz *bei Haupt* 8, 526.

HERSAUFEN, *verb. potum propinare:* sauf her, *propina mihi!* Stieler 1685. *vergl.* hertrinken.

HERSÄUSELN, *verb.:*

längst todt und tief verscharrt!
das gräschen säuselt drüber her;
ein stein von marmel drückt ihn schwer. Bürger 46ᵇ.

HERSCH, *f. die elster.* Nemnich.

HERSCH- (*in* herschen, herscher *u. a.*). *s.* herrsch-.

HERSCHAFFEN, *verb. arcessere.* Steinbach 2, 373: schaff wein her!; schafft ewr vieh her. 1 *Mos.* 47, 14; schaff mir her sieben farren und sieben widder. 4 *Mos.* 23, 1; schaffet her weise, verständige und erfarene leute. 5 *Mos.* 1, 13.

HERSCHALLEN, *verb.:*

jener vernahm der männer und hund herschallenden fusztritt,
als sie zur jagd eindrangen. *Odyssee* 19, 444.

HERSCHÄTZEN, *verb.:* und sage, dasz der uhrsprung der Gothen nirgend anders, als aus den ländern, so itzo dem könig in Dennemark und Schweden unterworfen, herzuschätzen sind. *pers. reisebeschr.* 2, 3.

HERSCHAUEN, *verb.:* horet ir tauben, und schawet her, ir blinden, das ir sehet. *Jes.* 42, 18;

doch nicht konnt herschauen die königin, noch es bemerken,
weil ihr Athene das herz abwendete. *Odyssee* 19, 478;

schau gnädig auf die deinen her,
und send uns deinen geist, o herr! Voss 4, 210;
mit sanftem antlitz schaut sie her. 5, 255.

HERSCHENKEN, *verb.:* etwas herschenken, *wegschenken, verschenken.* Schm. 3, 373; *schenkend darreichen:* dasz aber Rousseau (*das wort*) hundert wegnimmt, und Büffon drei herschenkt, nur um wolzulauten, will mir und der wahrheit nicht gefallen. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 222.

HERSCHEREN, *verb. refl. in derber sprache für hergehen, herkommen:* schere dich her!

HERSCHICKEN, *verb.:* man schickt her und läszt etwas holen.

HERSCHIEBEN, *verb.:* eine wolkenwand schiebt sich her; herschieben, *attrahere, ad se traducere.* Stieler 1785.

HERSCHIESZEN, *verb.* 1) *gewaltsam sich herbewegen; sternschnuppe.* aus der höhe schosz ich her
im stern- und feuerscheine. Göthe 12, 230.

2) *transitiv, in hunc locum tela jacere.* Stieler 1771.

3) *häufig übertragen von geld und kosten, darstrecken, hergeben:* ich will dir das geld herschieszen. *Simpl.* 1, 200 *Kurz;* alle kosten herschieszen. *Felsenb.* 2, 33; jedoch in kosten will ich sie nicht setzen, .. sondern alles selbst herschieszen. 3, 176; man that Wilhelmen vorschläge, geld herzuschieszen, und sicherheit dagegen anzunehmen. Göthe 18, 171; Spanien schosz geld zur rüstung her. Schiller 898; ich .. kann vielleicht gegen allerseelentag dazu einige schwanzdukaten herschieszen. J. Paul *a. d. teuf. pap.* 1, *vorr.* xxiv; hätten die philisterischen damen culs de Paris gehabt und deren 5 zum versenden hergeschossen. *lit. nachl.* 4, 125;

was ich hett, thet ich längst einbiesen.
ietzt musz mein weib das ihr herschiesen.
J. Ayrer *fastn. sp.* 81ª (2745, 19 *Keller*).

herschieszen lassen:

last mir ein hindertheil herschieszen
vom jungen kalb, frest ir die kuh. E. Alberus 105.

HERSCHIFFEN, *verb. navi advehi.* Stieler 1792:

insonders werth ist mir so edler gast,
der aus dem nordschen heimathlande kommt,
von wannen unsre väter hergeschifft. Uhland *ged.* 170.

HERSCHIMMERN, *verb.:*

aber so bald sah nicht der göttlich gebildete Paris
unter den vordersten ihn (*den Menelaos*) herschimmern, als
schreck ihm ins herz schlug.
Bürger 206ᵇ.

HERSCHLAGEN, *verb. einen schlag herwärts führen:* schlage her, wenn du das herz hast, *feri, si audes.* Stieler 1822; *übertragen:* es schläget alles unglück her, *nihil secundi hic conspicitur, omnibus ruinis oppressus sum, montes mali irruunt. das.;* wenn das wasser herschlegt, so schützet niemand, das das meer nicht alles erseuft, denn gottes wort. Luther 4, 8ª; als er nu zu gnaden komen war, und im ein wenig wol gieng ... schlegt eine newe anfechtung her auf der rechten seiten. 203ᵃ.

HERSCHLÄNGELN, *verb.:* wenn ich zu meinem fenster hinaus an den fernen hügel sehe, wie die morgensonne über ihn her den nebel durchbricht, .. und der sanfte flusz zwischen seinen entblätterten weiden zu mir herschlängelt. Göthe 16, 130;

dort das dorf im gebüsch, so stolz und freundlich gelagert
am herschlängelnden bach. Voss 1, 21 (*Luise* 1, 130).

auch reflexiv: der weg schlängelt sich her.

HERSCHLAPPEN, *verb.:* wann sie auf den meulen oder pantoffeln herschlappen. *Garg.* 41ª, *wie* daherschlappen, *vergl.* hergehen 3, *sp.* 1100.

HERSCHLEICHEN, *verb. proserpere, prorepere, adrepere:* hinder einem herschleichen, *consectari aliquem clam.* Stieler 1835;

denn wenn ein schwarzer münch (*dominikaner*) vielleicht
mit einem argument herschleicht,
da sind die grawen münch (*franziskaner*) behend
und scharren aus das argument.
Fischart *dichtungen* 1, 146, 500 *Kurz.*

HERSCHLEIFEN, *verb.:*

lasz mich verhehlen, wie sie durchs gebüsch,
durch felsen hergeschleift, entstellt und blutig, . . .
unkenntlich, mir im arm zur erde hing. Göthe 9, 319.

HERSCHLENDERN, *verb. schlendernd herkommen. auch transitiv, schlendernd herstellen:* eine brausende ode läszt sich leicht herschwärmen, eine lässige idylle leicht herschlendern. Herder *zur litt.* 10, 198.

HERSCHLEPPEN, *verb.:* warf ich ihm ein seil um den hals, aus drei mächtigen stricken, weiber-, fürstengunst und schmeichelei gedreht, und so hab ich ihn hergeschleppt. Göthe 8, 59.

HERSCHLIESZEN, *verb.:*

die klugheit hatte längst, was künftig ist, durchzählt,
des schöpfers rath gehört, als er die welt gewählt,
und aus der kleinsten that die folgen hergeschlossen.
J. E. Schlegel 4, 17.

HERSCHLUDERN, *verb.:* aber wo mir recht ist, so kommt unsre jungemagd dort die gasse hergeschludert. *frau Schlampampe* 95.

HERSCHMETTERN, *verb.:*

gleich schnellherschmetternden donnern
war den priestern ihr zeugnis. Klopstock 5, 220.

HERSCHMIEREN, *verb., auch für flüchtig und schlecht schreiben:* er schmierte etwas aufs papier her.

HERSCHNARCHEN, *verb. bildlich für grob prahlend erzählen:*

der nichts denn seine faust und von rost rothen spiesz
und was der harte Pers in jener schlacht verliesz
herschnarchet. A. Gryphius 1698 1, 17.

HERSCHNATTERN, *verb.:*

wer, sag ich, etwann kaum ein dutzend drucker kennt,
und herzuschnattern weisz, was Brown und Hobbes glaubte.
Günther 504.

HERSCHNECKEN, *verb. herkriechen:* jenes verdammte mittelgut (*von dichtern*), das in seichter nachahmerei hinter den meisterwerken herschneckt. E. T. A. Hoffmann *leiden eines theaterdirectors* (1819) *s.* 291.

HERSCHNEIDEN, *verb. für prahlend vorlegen, erzählen, wie* aufschneiden 5, *th.* 1, 728: nun da hat der kerl dinge hergeschnitten, dasz einen flugs die ohren davon hätten weh thun mögen, und war nicht ein einzig wort wahr. *Schelmuffsky* 2, 53; ich will so viel herschneiden, was die leute vor einen staat von seiner demuth machen .. Chr. Weise *körbelmacher* 58; ein langes herschneiden, *lang und breit erzählen:*

er schnitt ein langes her für einer hohen eichen,
um ihre nymf sich ihm zu zeigen, zu erweichen.
A. Gryphius 1698 1, 708.

HERSCHRAUBEN, *verb.:* (*der vers*) kann die heftigen kurzen doppelgespräche füllen, die die alten auf ihren bühnen so sehr liebten, und die bei uns so sehr ausarten .. dasz .. ein wort, das den vers unvermuthet schlieszen soll, aber oft durch einige gedehnte verse deutlich genug zu errathen gegeben wird, ein besonderes kunststück ist. das ich, oder du, oder nein! u. s. w., das alsdann so hergeschraubt wird, gehört in ein epigramm, nicht in ein trauerspiel. Herder *z. litt.* 1, 75.

HERSCHREIBEN, *verb.* 1) *huc scribere:* mein freund hat noch nicht her geschrieben. *transitiv:* schreib ein paar zeilen her (*auf ein vorliegendes papier*)! *bei* Stieler *in anderm sinne:* schreib her! *age perscribas!* 1927. *vergl.* her I, 1 *sp.* 1000.

2) *häufig reflexiv, abstammen, seinen ursprung wo haben, bildlich angelehnt an die urkundliche beglaubigung einer thatsache oder eines rechtsverhältnisses, aber vor der zweiten hälfte des* 18. *jahrh. durch beispiele nicht zu belegen:* was weisz ich, wo sich der ring eigentlich herschreibt. Lessing 1, 534; es ist uns ein exemplar unsers dichters zu händen gekommen, das sich aus der Stollischen bibliothek herschreibt. 5, 108; der blose entwurf zu einer . . dieser wissenschaften schreibt sich gar nicht vom verstande her. Kant 2, 304; die hohen lindenalleen, die regelmäszigen anlagen, die sich von Eduards vater herschrieben. Göthe 17, 294; das gedicht könne sich nur von seinem pedanten herschreiben, der ein sehr feiner bursche sei. 18, 296; das leben sei so hübsch, dasz man völlig für gleichgültig achten könne, wem man es zu verdanken habe: denn es schriebe sich doch zuletzt von gott her. 24, 107; der menschengeist hat bekanntlich ebensowenig aussicht in alle ewigkeit fortzuleben, als er sich von ewigkeit herschreibt. *neue evang. kirchenzeitg.* 1867, *s.* 624.

HERSCHREITEN, *verb.:* wer ist der stattliche herr, der dort herschreitet? Tieck 3, 30;

man sahe manchen vor auf tapfren hengsten reiten,
jetzt aber sachte her bei kinderpferden schreiten.
Logau 3, 176, 20.

HERSCHWÄRMEN, *verb.:* eine brausende ode läszt sich leicht herschwärmen. Herder *zur litt.* 10, 198.

HERSCHWATZEN, *verb. adgarrire, deblaterare:* er schwatzt albernes zeug her, *nugas blaterat.* Steinbach 2, 538.

HERSCHWEBEN, *verb.:*

wer sind die seelen, die in der haine nacht
herschweben? KLOPSTOCK 1, 174;

wie sie (*die göttin unsrer sprache*) herschwebt an des quells
fall! mächtiges getön,
wie rauschen im beginne des walds ist ihr schwung! 1, 230.

HERSCHWIMMEN, *verb.:*

wundersam! auch schwäne kommen
aus den buchten hergeschwommen. GÖTHE 41, 126.

HERSCHWINGEN, *verb.:*

eine alte vettel spricht
schlag auf und lasz tanzen und springen,
so will ich zwen lang tutten her schwingen,
die wil ich noch heur eim schefer geben,
die werden im zu zwaien sackpfeifen eben.
fastn. sp. 738, 31.

HERSE, *m. für* hirse (*s. d.*). NEMNICH.

HERSE, *f. egge, lehnwort aus dem franz.* herse, *und wie es scheint im Elsasz und Lothringen volksüblich, von einem Elsässer in der schriftsprache gebraucht:*

und purpurn quoll, derweil die knechte flohen,
des sämanns blut ins feld bei pflug und herse.
CANDIDUS *d. deutsche Christus* (1854) *s.* 64.

HERSEGELN, *verb.:* auf der reichen bewegten woge des englischen lebens schwimmt dieser kleine kahn (*der familie*), und in wohl und weh hat er schaden oder hülfe von der ungeheuern flotte zu erwarten, die um ihn hersegelt. GÖTHE 25, 336.

HERSEHEN, *verb.* 1) *aspicere, inspicere, attollere oculos versus nos.* STIELER 2026:

weil er von den himmelslüften
hergesehn in diese klüften. OPITZ *psalmen s.* 191;

o jungfer! seht ein bischen her,
so sprach der stutzer zu der henne,
und saget mir nur ungefähr,
ob ich nicht artig heiszen könne?
LICHTWER *fabeln* 2, 12.

2) *wie* aussehen, *ein ansehen haben:* aber sage mir der herr Baptisto, so man ihn mit einem meszgewandt oder mit einem vespermantel bekleidete, wie wurde er hersehen? *fliegenwedel* 71.

HERSEHNEN, *verb. huc imminere.* STIELER 1993: er sehnt sich her zu uns.

HERSEIN, *verb., vergl.* her sein *und* her *sp.* 1000. 1002. 1003.

HERSENDEN, *verb. in hanc partem mittere:*

dô si zem meister kâmen,
dô sprach einr: wir sin har gesant. *edelstein* 100, 28;

umb ewrs lebens willen, hat mich gott fur euch her gesand. 1 *Mos.* 45, 5; höre die wort Sanherib, der her gesand hat hohn zu sprechen dem lebendigen gott. 2 *kön.* 19, 16; so wird ers (*das füllen*) bald hersenden. *Marc.* 11, 3; die heubtleute haben her gesand, das ir los sein solt. *ap. gesch.* 16, 36;

das liesz dich gott genieszen,
sändt dir her ausz dem tron
sein liebste müter schone. UHLAND *volksl.* 811.

HERSETZEN, *verb.:* hat Sebul seinen knecht her gesetzt uber die leute Hemor des vaters Sichem? *richt.* 9, 28; und er nam zehen menner von den eltesten der stad, und sprach, setzt euch her, und sie satzten sich. *Ruth* 4, 2;

der habicht ohngefehr
setzt auf das blosze nest aus freien lüften her.
FLEMING 186, 58 *Lappenb.*

HERSEUFZEN, *verb. durch seufzen herholen:* den abgeschiedenen seufzen wir nicht wieder her.

HERSINGEN, *verb.:*

ich kenn ein höllisch volk, die brüder der Erinnen,
ein art von auszen gold und lauter koth von innen;
von diesen trägt mein sinn mich was zu singen her.
LOGAU 3, 214;

ich hätte dir was hergesungen,
wiewohl es in der faste war.
CHR. GRYPHIUS *poet. wäld.* 2, 312;

aus einem buche etwas hersingen. *reis. avantürier* (*Bremen* 1748) 1, 175.

HERSITZEN, *verb. ad sedem pergere, in consessum venire.* STIELER 2036; hergesessen jetzt, still zugehört! FR. MÜLLER 1, 324.

HERSPIELEN, *verb.:*

hier ist das flache rund,
drum Zephyrus spielt her. LOGAU 2, 64, 57.

HERSPINNEN, *verb.:* s. Paulus nennet sich selber, do er von Salomonis baw sein gleichnusz herspinnet, ein klugen werk- oder bawmeister. MATHES. *Sar.* 151[a]; Jubal sind eigentlich bergleut, die .. von iren reisen und wallen .. Wallen, Celten, oder die Churwallen genennet sein, davon das wort wallen oder reisen hergesponnen ist. LUTHER (1583) 189[a].

HERSPRENGEN, *verb. intransitiv:* ein reiter kommt hergesprengt; *transitiv:*

groszgünstger herr, verzeiht mir doch,
ich bitt euch mehr als himmelshoch,
dasz ich euch auf solche maszen
so vergeblich die weite straszen
her gesprenget. *der zornige französische schneider, flieg. blatt v.* 1631.

HERSPRIESZEN, *verb., auch bildlich:* die wurzel, darvon disz wort bei den Hebreern herspreust. MATHES. *Sar.* 41[b]; die wurzel darvon disz wort badil herspreuszet. 97[a].

HERSPRINGEN, *verb.:* ich wär auch gar nicht darauf verfallen, mir mit dem grösztem aufwand eine quelle des unterhaltes aufzumachen, die für mich jetzt völlig vergeblich herspringt. J. PAUL *auswahl a. d. teuf. pap.* 1, 34.

HERSPRÜTZEN, *verb.:*

und dasz er solt die nasen butzen,
so wird ein schneiderknecht hersprützen.
FISCHART *dichtungen* 1, 28, 986 *Kurz.*

HERSTAMMELN, *verb.:* vor schrecken konnte sie nur einsilbige danksagungen herstammeln. THÜMMEL 3, 461;

es möge behaglichen ton dem gefälligen ohr herstammeln
wen immer geringes ergötzt. PLATEN 133.

HERSTAMMEN, *verb.* 1) *intrans. abkunft, ursprung haben:* er stammt von rathsherren her, *familiâ consiliari est.* STIELER 2119; der sich in denen gesellschaften seines uralten hochadelichen herstammens öfters gerühmet. *fliegenwedel* 114; nachdem wir vernommen, .. woher die ergieszung des geblüts bei denen weibespersonen herstammet, was deren ursache sei. ETTNER *hebamme* 135.

2) *transitiv, herleiten:* oder wilstu das griechische wort herstammen vom hebräischen? J. PRAETORIUS *Storchs winterqu.* 338 (*wenn nicht etwa hier eine pedantische nachahmung fremder construction vorliegt,* = *dasz es herstamme*).

HERSTAMMUNG, *f. genus, familia, prosapia, origo.* STIELER 2119.

HERSTE, *m.:* daruff wart erkant zcu recht, daȥ man andersz nicht weisz, dann daȥ die von Bürgwenden unde Petersrode gehoren an daȥ gerichte zcu Monre. darnach fragete herre Adolff obgnant, wer den hersten zcu Bürgwenden zcu setzen hette? ... daruff wart zcu recht erkant, daȥ ein probist zcu s. Peter von rechts wegin den hersten zcu Bürgwinden habe zcu setzen unde zcu bestellen, unde der selbige herste sulle auch einem probiste globin unde sweren, unde im seine zcynsze unde detzman sammen unde berechen unde dienen in allen sachin, wan ein probist das von im begert. *weisth.* 3, 624 (*Düringen, v.* 1457). herste *ist superlativ zu* hêr *hehr, verstanden wird darunter ein gemeindevorsteher, vertreter der gemeinde gegenüber ihrem geistlichen herrn. im* 13. *jh. ist die form noch* heriste: item officiatus ille, qui dicitur der heriste de Burchwinden, colligere tenetur census et decimas in Burchwinden, et preter hoc curie servire in omnibus, in quibus fuerit requisitus. 618.

HERSTECHEN, *verb. übertragen daher kommen, daher eilen, gebraucht wie* anstechen 1, *th.* 1, 477, *und hergeleitet ursprünglich vom anreizen des rosses mit dem sporen:* hie schmeckts wol, sprach jener bauer, da er eine milch unter einem kirschenbaum asz, da darf ich niemand fürchten. so gehts in der welt. aber dort im himmel wird keiner heimlich hinter dem andern herstechen, keiner wird falsch mit dem andern sein. OTHO 652;

so kömpt auf einem ross ein postbot hergestochen.
D. V. D. WERDER *Ariost* 1, 68, 2.

HERSTEIGEN, *verb.:* die erste stim .. sprach, steig her, ich wil dir zeigen, was nach diesem geschehen sol. *offenb.* 4, 1.

HERSTELLBAR, *adj. wieder herzustellen.*

HERSTELLEN, *verb.* 1) *an einen ort nach einem sprechenden zu stellen, von personen und sachen:* und stellet alles volk .. umb den könig her. 2 *chron.* 23, 10;

stellt mir ihn her, den dränger dieses landes,
den finstern Anjou, stellt ihn neben diesen
und sagt mir, wo ist königlich geblüt? UHLAND *ged.* 180.

commandowort für die fuszsoldaten des 17. *jahrh. war* her stelt euch! BÖCKLER *kriegsschule* 332.

2) *daher ausliefern, überliefern, in eines gewalt übergeben:* beger auch hiemit, mir den schönen gesellen Märxlin Saurimgsesz, der durch seinen knopfstolz disz fewr aufgeblasen, herzustellen, folgends auch seine andere gesellen .. dann stäler und häler begehn gleiche fäler. *Garg.* 270ᵃ.

3) *neuer ist* herstellen *in der bedeutung in den ursprünglichen zustand zurückversetzen, es ist nur eine kürzung von* wieder herstellen, *zerbrochenes oder zerfallenes wieder ganz und stehend vor augen bringen:* das wird eine schöne geschichte geben, sagte das liebe mädchen, (*vom schreck*) zu ihrer völligen heiterkeit wieder hergestellt. Göthe 25, 358; auf einmal wird, mit rechtsum, die fronte wieder hergestellt. 29, 259;

vielleicht gelingt es mir,
von angesicht zu angesicht mit ihm
in seiner gunst mich wieder herzustellen.
Schiller *Karlos* 1, 7;

besonders verbarg er sich nicht, dasz er diejenigen personen sehr glücklich gefunden habe, die bei einer nicht ganz herzustellenden kränklichen anlage wahrhaft religiöse gesinnungen bei sich zu nähren bestimmt gewesen wären. Göthe 19, 251; gott, der schöpfer und erhalter himmels und der erden, den ihm (*dem knaben*) die erklärung des ersten glaubensartikels so weise und gnädig vorstellte, hatte sich, indem er die gerechten mit den ungerechten gleichem verderben preisgab, keineswegs väterlich bewiesen. vergebens suchte das junge gemüth sich gegen diese eindrücke herzustellen. 24, 43;

getrenntes leben, wer vereinigts wieder?
vernichtetes, wer stellt es her? 9, 326;

er war ein zeuge meiner schwachheit, ja,
ich sank in seine arme — das beschämt mich.
herstellen musz ich mich in seiner achtung.
Schiller *Wallenst. tod* 4, 9.

HERSTELLER, *m. nach* herstellen 3: der hersteller der einst so verfallenen kirche.

HERSTELLUNG, *f.*

HERSTELLUNGSARBEIT, *f.:* (*während in Österreich*) herstellungsarbeiten an den festungen .. ausgeführt wurden. *der feldzug von* 1866 *in Deutschland, von der kriegsgeschichtlichen abtheilung des groszen generalstabes, s.* 6.

HERSTELLUNGSKRAFT, *f.:* so gesegnet ist Sicilien, dasz eine zweitausendjährige folge zerstörender regierungen die herstellungskraft der natur nicht zu unterdrücken vermochte. Niebuhr 3, 673.

HERSTOTTERN, *verb.:* indem ich nun dasjenige, was mir dem inhalt nach schon bekannt war, in einem fremden kauderwelschen idiom (*hebräisch*) herstottern sollte. Göthe 24, 201.

HERSTRAHLEN, *verb.:*

eh herstrahlten im sternglanz cherubim. Klopstock 6, 228;

jetzo kam der triumph dem himmel so nah, dasz Jehovahs
thron sie im glanz herstrahlen der ganzen herrlichkeit sahen.
289.

HERSTRECKEN, *verb.:* sie wolten gerne ihren rücken zu aller dienste herstrecken. Lohenstein *Arm.* 2, 1261ᵇ.

HERSTREICHEN, *verb. den strich oder gang herwärts nehmen:* alle man von Israel, die sich auf dem gebirge Ephraim verkrochen hatten, da sie höreten, das die Philister flohen, strichen hinder inen her im streit. 2 *Sam.* 14, 22; wie die flüchtige haasen, hinter denen die windhund herstreichen. *Simpl.* 3, 59 *Kurz;* den groszen gebirgen, so zwischen Norwegen und Schweden herstreichen. Micrälius *altes Pommern* 1, 45;

da hiesz ich in [in] tausenteufel namen weichen;
da ward er mit der feust herstreichen. *fastn. sp.* 755, 25;

als fechterausdruck streich her! *feri, percute!* Stieler 2002;

mit dir geh ich den ersten gang,
heb auf, streich her und machs nicht lang.
historia Magelonae spielweis B ij;

Henrich. nun streich doch her, ich steh dir frei.
Peter. wil dir begegnen also balt. B ijᵇ.

HERSTREUEN, *verb.:*

aufs bittre streut er zucker her, das magre würzt er wol.
Logau 1, 177, 47 (*ein guter koch*);

das grau der ebnen flächen (*eines gartens*),
wenn tausend blätterchen, in stiller ämsigkeit,
an allen orten durch sie brechen,
als wär ein grüner staub darüber hergestreut. Brockes 2, 65.

HERSTRÖMEN, *verb.:*

ein kennerschwarm, von allen enden
herströmend. Gotter 1, 455.

HERSTÜMPERN, *verb.:* meine hergestümperte predigt zu entschuldigen. Hermes *Sophiens reise* 2, 64.

HERSTÜRMEN, *verb. intransitiv:* sie stürmen her zum kampfe; *transitiv:*

dicht, wie flocken des schnees herstürmt der heulende nordwind,
flog ihr geschosz. Pyrker *Tunis.* 6, 166.

HERSTÜRZEN, *verb.:*

plötzlich nunmehr den Odysseus ersahn die wachsamen beller,
und mit lautem geschrei her stürzten sie. *Odyss.* 14, 30.

reflexiv: er stürzte sich über die speisen her.

HERSUCHEN, *verb.:*

wann dasz du auf dein pferd erhitzt gesessen bist,
dasz du gewis so wol als keiner nicht kanst reiten,
suchst deine waffen her, so siehet man sich breiten
die flügel (*der schlachtordnung*), die dein feind entgegen führen will. Opitz 1, 14;

noch ist kein land genug,
das unsre kost uns trug,
man musz sie suchen her
durch alles land und meer. Logau 3, 163, 48.

HERTAGUNG, *f. tagesanbruch:* aber die werkleut, welche die brucken mit den vässern über die graben bringen, darüber man laufen und stürmen solt, beliben zu lang aus, bis die hertagung die burgundischen begriff. *Wilw. v. Schaumb.* 21. *danach sollte man ein verbum* hertagen *vermuten, wenn nicht das substantiv nach der formel* der tag geht her (*vgl.* hergehen 2, *a sp.* 1100) *gebildet ist.*

HERTANZEN, *verb.:*

und als ich (*eine maus*) daselbst auch her tanzt,
schmeist er (*der ochse*) nach mir mit seinem schwanz.
froschmäus. D 5ᵃ (*b.* 1, *cap.* 4);

die nymphen sangen ihm entgegen,
die faunen tanzten vor ihm her.
Lichtwer *fabeln* 2, 21.

HERTHAUEN, *verb.:*

jetzt des ätherischen honigs geschenk, herthauend vom himmel,
töne mein lied. Voss *Virg. georg.* 4, 1.

HERTHUN, *verb. dare, porrigere, praebere, apportare:* tuh mir meinen hut her, *da mihi pileum,* tuh den brief her, *cedo literas, ostende mihi epistolam.* Stieler 2358; er hat seinen sohn her auf die schule getahn, *filium suum huc in gymnasium misit. das.*

HERTÖNEN, *verb.:*

so wie geschrei hertönt von kranichen unter dem himmel.
Ilias 3, 3.

HERTRABEN, *verb.:* ewre söne wird er nemen zu seinen wagen, und reutern, die fur seinem wagen herdraben. 1 *Sam.* 8, 11; die gefühllose dummheit auf den stirnen der mönche, die hinter ihren schmerbäuchen hertrabten. Thümmel 4, 363;

der balg verkauft den fuchs, der sonst zu felde wohnt:
der her zu hofe drabt, den macht der schwanz belohnt.
Logau 1, 186, 81;

starkformiges particip:

stetes plagen, stetes denken,
stetes trauren, stetes krenken,
stetes wollen, nimmer haben,
triftweis kommet hergetraben. Schottel 860ᵃ.

HERTRAGEN, *verb.:* so werden sie deine söne in den armen herzu bringen, und deine töchter auf den achseln her tragen. *Jes.* 49, 22; trage nur viel holz her, zünde das fewr an. *Hes.* 24, 10; sein heubt ward her getragen in einer schüsseln. *Matth.* 14, 11;

do hub sie auf und schenket
und trug ims selber her (*das trinken*). Uhland *volksl.* 336;

noch trug man her zum dritten mahl
vielerlei nüszlein in der schal.
froschmäus. F 8ᵃ (*b.* 1, *cap.* 9);

ihr lieszt das königliche schwert von Schottland
durch ihn, den mörder, dem des volkes flüche
nachschallten, durch die gassen Edinburgs
vor euch hertragen im triumph.
Schiller *Maria Stuart* 1, 4.

HERTRAGIEREN, *verb.:* tiraden, die mir gerade so vorkommen, wie auf alten gemälden worte den personen aus dem munde gehn, um sich deutlich zu machen, — diese hertragirt auf eine art, dasz man oft in versuchung kömmt, zu lachen. Tieck 6, 51; während die schauspieler das alberne zeug vorne auf dem theater hertragirten. E. T. A. Hoffmann 8, 24.

HERTREIBEN, *verb. adpellere, cispellere, in hanc partem, versus nos pellere.* Stieler 2321;

ihr jammervoller vater,
der die unglückliche gezeugt, den gottes
gericht hertreibt, die eigne tochter anzuklagen.
Schiller *jungfrau* 4, 11.

intransitiv: ein kahn treibt durch die wogen her zu uns.

HERTRETEN, *verb.:* so trettet nu her, das ich mit euch rechte. 1 *Sam.* 12, 7; auch trettet nu her, und sehet das gros ding, das der herr fur ewren augen thun wird. 16; gehe er ein, trit her von der höhe Amana. *hohel.* 4, 8; las her tretten und dir helfen die meister des himels lauft. *Jes.* 47, 13; trett her zu mir und höret dis. 48, 16; es sollen mir pferdner und anspänner oder hintersättler hertreten und sagen: Lukas, lasse die flausen! J. Paul *flegelj.* 1, 69. *übertragen:* hei, die trunkemetten die laszt uns hertretten (*aufführen, zu gehör bringen*). *Garg.* 89ᵃ; liesz einen f. hertreten (*pepedit*). *Eulenspiegel* 79.

HERTRIEFEN, *verb.:*

das im sein kutt ward nasz und schwer,
das sie im troff wie ein mülrad her.
Fischart *dichtungen* 1, 180, 1872 *Kurz.*

HERTRINKEN, *verb. einem den trunk mit einem spruche zubringen, s. die stelle unter* her *sp.* 1000; *vgl. auch* hersaufen.

HERTROLLEN, *verb. herzu gehen, sich herzu machen.* Hermes *Soph. reise* 6, 264.

HERTRUDELN, *verb. ein musikstück mit leierndem tone herspielen:* wenn er ihm auf der sackpfeife einen 'juch, juch, hinger' oder dz 'traut Hedwich' hertrudelt. Schoch *stud.-leben* D iij.

HERÜBEN, *adv. in hoc loco. es ist das einfache* üben (*s. d.*) *mit dem adverbium der richtung* her *verbunden, zu* hüben *aus* hie üben *sich verhaltend wie z. b.* heroben *zu* hieroben, hoben, *vergl. sp.* 1121 *und* drüben *theil* 2, 1438: und must also mit dem leibe dort sein (*unter des Türken oberherrlichkeit*), aber mit dem herzen und gewissen dich herüber sehnen, was hastu denn gewonnen? warum bliebestu nicht vorhin herüben? Luther 4, 443ᵃ.

HERÜBER, *adv. trans locum, versus nos. mhd. als* her über (*wb.* 3, 170ᵃ) *oder* über her (*das., aus Parz.* 535, 25) *vorkommend, und, wie im nhd., gegensätzlich zu* hin über *stehend, welches bewegung über eine strecke hinweg nach einem vom sprechenden abliegenden ziele bezeichnet.*

1) *rücksichtlich des zurückgangs der form ist im allgemeinen auf einen ähnlichen verlauf wie bei den vorher behandelten* herab, heran, herauf *u. s. w. hinzuweisen; namentlich ist die form* erüber (*neben der viel häufigern* herüber) Luthers *bibel angehörig:* so kompt er uber ins land. *Jos.* 22, 19; *weitere kürzung zu* rüber: von Waldthal rüber. Fr. Müller 1, 293; ritter Carl reitet über Schonfeld rüber. 2, 246.

2) herüber *verbindet sich, zunächst örtlich, was aber leicht in unsinnlichere bedeutung umschlägt* (*s. unten* herüber schleichen), *mit verben der bewegung im weitesten sinne, des gehens, tragens, blickens, sprechens; der scharfe hinweis auf den sprechenden ist selten, aber schon in alten beispielen verblaszt, wo das wort in derselben bedeutung wie* darüber *oder* über *steht:* nu ist och billich und recht, daz ir har über (*über die sünde*) etlich bloza inpfânt. Wackernagel *leseb.* 317, 13 (*predigt, 12. jahrh.*); da Jesus wider herüber fuhr im schiff. *Marc.* 5, 21 (*variante* hin uber, *griech.* διαπεράσαντος τοῦ Ἰησοῦ, *bei Beheim* ubir (fûr ubir mer)); und alsbald treib Jhesus seine jünger, das sie in das schiff tratten und fur im herüber füren, bis er das volk von sich liesze. *Matth.* 14, 22; wo ich herüber fare zu dir oder du herüber ferest zu mir. 1 *Mos.* 32, 52. *gewöhnlich ist die richtungsbestimmung des* her *scharf ausgeprägt geblieben, vergl. die unten folgenden verbindungen mit verben. die richtung wird näher angegeben:* wenn er sich aber fürchtet, und thar nicht uber die bach herüber, so wollen wir uber das wasser. 1 *Macc.* 5, 41; bisz zu dem bühel Amma, welcher ist vor Giah herüber in den weg zu der wüsten Gibeon. Schuppius 692; nachdem der herzog schon den berg Cenis herüber war. Schiller 856;

von drüben herüber, von drüben herab,
dort jenseit des baches vom hügel,
blinkt stattlich ein schlosz auf das dörfchen im thal.
Bürger 60ᵇ.

herüber *wird mit dem gegensatze* hinüber *formelhaft verbunden:* sie sprachen viel herüber und hinüber. Göthe 19, 180; ja, wenn sich liebe herüber und hinüber zahlen liesze, wie geld. 7, 130; wenn wir unter einander etwas haben, so können wir herüber hinüber markten, ein groszer herr will gehorcht sein. *an Lavater* 154;

reden schwanken so leicht herüber hinüber, wenn viele
sprechen. 1, 336;

er spitzt die nase, er sturt sie an,
betracht sie herüber, hinüber. 2, 194;

wär ich der gedanken los,
die mir herüber und hinüber gehen
wider mich! 12, 200.

verben der bewegung sind bisweilen unterdrückt: da gings! rick rack! herüber, hinüber! alles todt geschlagen, alles ins wasser gesprengt. Göthe 8, 174;

blickchen hin und blick herüber,
bis der mund sich auch was traut!
Fr. Kind *freischütz;*

namentlich in den verbindungen herüber müssen, wollen, können, dürfen (*vergl. bei* herab *sp.* 1006, heran 1018 *u. ähnl.*): er will gern herüber, aber er kann nicht (*nämlich kommen*). *in* herüber sein *prägt sich der endpunkt einer bewegung aus:* als der mond über den Apennin herüber war. J. Paul *Tit.* 4, 170.

Verben der bewegung, mit herüber *verbunden:*

bequemen: deszhalb er denn die kleineren und gröszeren französischen opern herüber zu bequemen bemüht war (*aufs deutsche theater*). Göthe 48, 43.

blicken: er blickt herüber, ich hinüber.

bringen: die andere völker, welche der grosze und berhümbte Asnaphar herüber bracht, und sie gesetzt hat in die stedte Samaria. *Esra* 4, 10; brachte er in herüber in dis land. *ap. gesch.* 7, 4; und sind erüber bracht in Sichem. 16;

mir bringen liebliche lüfte
über die wallende fluth süsz duftende kühlung herüber.
Göthe 1, 336.

donnern: so heftig auch das feindliche geschütz von jenseit herüberdonnerte. Beckers *weltgesch.* 9, 92.

empfangen:

ein strom der liebe gieng
aus meiner liebsten herzen,
den ich in meins empfieng
herüber ohne schmerzen. Rückert *ges. ged.* 1, 417.

fahren: ist zwischen uns und euch eine grosze kluft befestiget, das die da wolten von hinnen hin ab faren zu euch, könden nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber faren. *Luc.* 16, 26. *transitiv:* lasz dich zu uns herüber fahren.

gehen: David antwortet, und sprach, sihe, hie ist der spies des königs, es gehe der jüngling einer herüber und hole in. 1 *Sam.* 26, 22.

hangen: es hängt ein hoher berg herüber, *impendet mons altissimus.* Hederich 1271.

klingen: die worte, die von seinem sterbelager zu uns herüberklingen. *ev. kirchenzeitung* 1866, *s.* 706;

aus allen dörfern, schluchten weit
die abendglocken herüberklingen. Eichendorff 397.

kommen: ich komme herüber, *transeo.* Steinbach 1, 906;

o komm herüber! edler flüchtling, komm
herüber, wo das recht ist und der sieg.
Schiller *jungfrau* 2, 10;

eines abends, wo es ganz dunkel war, .. komme ich auch von meinem erb da herüber meinen gewöhnlichen weg geschritten. Immermann *Münchh.* 4, 24.

nehmen: wir nehmen den gast herüber in unsere wohnung; aus fremder sprache ausdrücke herüber nehmen; indem wir aus allem erkenn- und wiszbaren ausdrücke und terminologien herübergenommen haben, um unsre anschauungen der einfachern natur auszudrücken. Göthe 52, 306. — herübernehmen, *wie* hernehmen, *ausschelten, durchhecheln:*

ein mauschel lief mir nach, und wiesz mir seinen kram,
disz war ein theures guth der allerfeinsten spitzen;
ich sprach: die kostbarkeit mag einem andern nützen,
den neulich Flavia so gut herüber nahm. Günther 508.

quellen: der ganze nachmittag war voll frühling gewesen, und jetzt in der abendstunde quoll gar ein nachtigallenschlag wie aus einem äuszern blütenhain in seinen innern herüber. J. Paul *flegelj.* 4, 103.

reisen: herüberreisen, *transmeare, transgredi, supergredi.* Stieler 1589.

säuseln:

o säusle die todten gottes herüber,
mittagswind, zu dem neugeschaffenen paradiese.
Klopstock 6, 50 (*Mess.* 17, 21).

schaffen: wir schafften eilig unsere wenigkeiten herüber. Göthe 28, 188.

schlagen: so kann er .. unter einem am himmel wallenden nordschein spazieren gehen, der für ihn gewisz eine aus dem ewigen südmorgen herüberschlagende aurora ist. J. Paul *flegelj.* 1, 26.

schleichen: weil die frühere erlaubte gewalt über das nichtmoralische wesen (*das kind ist gemeint*) sich hinter der allmälichkeit seiner entwickelung unbemerkt als eine über das moralische herüberschleicht. *Tit.* 2, 176.

spielen: in mitternacht glomm es leise wie apfelblüthe an und liebliche blitze aus morgen spielten herüber in das junge roth. *flegelj.* 1, 116.

tönen:

das geklingel der heerden
tönt vom thale herüber. Hölty 193 *Halm.*

treten: wie es gekommen, dasz ich wieder von der französischen seite auf die deutsche herübergetreten. Göthe 26, 50.

trinken:

wann wir den ganzen tag durchtrunken,
bis tief die sonn ins meer gesunken:
so trinket, ihr niemals verdrossenen brüder,
den monden herüber, dann trinkt ihn auch nieder.
Chr. F. Weisze *kom. opern* 2, 18.

verirren: dazwischen noch manchmal eine kanonenkugel, die sich herüberverirrend (*vom feinde*) in den überresten der ziegeldächer klapperte. Göthe 30, 73.

winden:

noch stand ich aufgelöst in zärtliches entzücken,
als sie im schlaf sich sanft zu mir herüber wand.
Wieland 17, 181 (*Idris* 3, 91).

würdigen: die erhabenheit entadeln und zu den gemeinen bedürfnissen der menschheit herüberwürdigen. Tieck *Sternb.* 1, 345.

ziehen: wenn Judas an die bach kompt, und so mutig ist, das er erüber ziehen thar. 1 *Macc.* 5, 40;

ich selbst, die gottgesandte, reiche dir
die schwesterliche hand. ich will dich rettend
herüberziehn auf unsre reine seite.
Schiller *jungfrau* 2, 10.

wie hernehmen, aufs korn nehmen (*vergl. oben* herüber nehmen). den dollen fähnrich, welcher mein ärgster feind war, zoge ich gleich herüber und setzte ihn auf den esel. *Simpl.* 1, 145 *Kurz.*

3) herüber *in bezug auf zeit ist seltener:* ein alter gebrauch, der sich bis in unser jahrhundert herüber gerettet hat; eine sitte, die bis auf uns herüber reicht; wir haben den Bacon von Verulam am ende des vorigen jahrhunderts besprochen, dessen leben noch in den vierten theil des gegenwärtigen herüberdauert. Göthe 53, 165; die vorige nacht schien mir in den heutigen tag herüber zu langen. J. Paul *uns. loge* 3, 112.

4) herüber *substantivisch verwendet:* indem ein jedesmaliges herüber und hinüber ihm (*einem fährmanne*) einen bajocco eintrug. Göthe 29, 158.

5) herüber *statt* hierüber *bei verben des sagens:* und sprochent, das daz concilium zů Pise und die cardinale möhtent einen bobest also wenig entsetzen also ein kneht sinen herren. und seitent harüber vil bewerunge und sachen. *d. städtechron.* 9, 614, 28. *s.* hierüber.

HERUM, *adv. circum.*

mhd. her umbe, her umb (*wb.* 3, 179ᵃ), *nhd. zeigen sich neben dem gewöhnlichen* herumb *der ältern,* herum *der neuern sprache seltenere nebenformen, wie* herumbe (*s. unten* 2), herüm *circum* Stieler 2384;

seines himmels güldne decke
spannt er um dich rings herûm,
dasz dich fort nicht mehr erschrecke
deines feindes ungestüm. Paul Gerhard 2, 10;

gekürzt erumb (*th.* 3, 1035) *und endlich* rum: so kundten sie in alle ire vier orter gehen, und durften sich nicht rumb lenken. *Hes.* 10, 11;

wo, zum teufel! ist denn der ort,
da mein könig einst bleiben wird?
möcht wol wissn, wo er sich rum schiert.
Opel *u.* Cohn 116, 140;

bei irem rumhausiren. Stoppe *Parnass* 137;

der herr professer
liest heut kein collegium,
drum ist es besser
man trinkt eins rum.
studentenlied 'sa sa geschmauset'.

die umstellung umher (*vergl.* herab *und* abher, hernach *und* nachher *u. a.*) *im allgemeinen gleichbedeutend mit* herum, *hat in einem falle* (*unten no.* 4) *in der modernen sprache vor dem letzteren bevorzugung erfahren.*

Bedeutung.

1) herum, *örtlich, als ein verstärktes, dem ziele nach bestimmtes* um, *zum ausdruck einer kreis- oder bogenförmigen bewegung oder richtung, die eigentlich nach einem sprechenden oder dem mit ihm in nächster beziehung stehenden orte zu ihren abschlusz findet; ein früher vorhandener gegensatz* hinum *ist indes der schriftsprache jetzt verloren gegangen* (*vgl. an alphabetischer stelle*), *daher denn der hinweis auf den ort des sprechenden nicht immer scharf mehr hervortritt. die bewegung kann nach ausdehnung und verlauf eine sehr verschiedene sein, wobei das zum adverbium gesetzte verb oft wesentlichen einflusz hat, sie drückt in manchen fällen ein zurück aus, vergl. unten bei* herum lenken, schwenken, werfen, *daran schlieszt sich die formel* hin und herum, *ausdehnung nach einem punkte und wieder zurück angebend:* aufenthalter .. die das lant hin und herumb unter in hetten. *d. städtechr.* 3, 52, 11; *in andern fällen eine bewegung um die eigene axe* (herum drehen, drillen), *in noch andern die bewegung eines vollen kreises oder nur kreisabschnittes, wie die unten folgenden verbindungen mit verben ergeben. der mittelpunkt oder der verlauf der richtung wird hierbei auch durch weitere praepositionale oder adverbiale zusätze angegeben:* er bawet auch einen gang oben auf dem ganzen hause herumb. 1 *kön.* 6, 10; wie ein fruchtbarer weinstock umb dein haus herumb. *ps.* 128, 3; vor jglichem erker einen vorhof am thor rings herumb. *Hes.* 40, 14; und es waren enge fensterlin an den gemachen und erkern hin ein werds, am thor rings umbher, also waren auch fenster inwendig an den hallen herumb. 16; da waren kamern, und ein pflaster gemacht im vorhofe herumb. 17; vom thor bis zum allerheiligsten, auswendig und inwendig herumb. 41, 17; und es gieng ein meurlin umb ein jglichs der viere (*ecken*), da waren herte herumb gemacht unten an den mauren. 46, 23; es war um uns eine menge hirsche herum, *circumfluebat nos cervorum multitudo.* Hederich 1274; das schifflein war mittelmäszig .. aber mit güldenen und silbernen gemälden war es trefflich, und mit glanz der bilder überwund es das ganze wasser herumb. Schuppius 713; *vgl. auch* ringsherum, rundherum;

er ritt wol umb das rathaus herumb. Uhland *volksl.* 560;

ich träumte mich in goldne paradiese,
sah nektar und elysium
statt meines bachs, statt meiner bunten wiese,
um meinen trunknen blick herum. Hölty 126 *Halm;*

so sangen sie, und machten im gedränge
um mich herum den feuchten raum zu enge.
Wieland 17, 186 (*Idris* 3, 100);

um rind und blätter rund herum. Bürger 144ᵇ;

und herum im kreis,
von mordsucht heisz,
lagern sich die gräulichen katzen.
Schiller *handschuh.*

in enger verbindung mit verben der bewegung, in eigentlichem sinne, oder bildlich verwendet; so

biegen: der wagen biegt um die ecke herum.

drehen, *transitiv und reflexiv:* den braten herum drehen; o sapperment! was kunte sich das mensche schlangenweise im kreisze herum drehen (*beim tanze*). *Schelmuffsky* 1, 48; weil aber mein publicum jene belobten gegenstände im rücken hatte und sich nicht ganz von mir abwenden wollte, so drehten sie auf einmal, jenen vögeln gleich die man wendehälse nennt, die köpfe herum. Göthe 27, 47; das ganze dreht sich um den umstand herum, dasz ... Gotter 1, 76 *anmerk.;* indesz Wilhelm .. seine ideen, die nur zu lange sich in einem engen kreise herumgedreht hatten, täglich weiter ausbreitete. Göthe 19, 113; in dieser art ging der brief noch lange fort, drehte sich zu Wilhelms schmerzlicher zufriedenheit immer um denselben punkt herum. 20, 111; seht diese offenheit, wie hübsch sie sich zur frechheit herumgedreht hat. Schiller *räuber* 1, 1;

schon fängt sie an (*Diana*), nach ihrem drachenwagen
unschlüssig sich herum zu drehn. Wieland 10, 155;

ists denn so schwer, sich um die klippen
des hofs mit list herumzudrehn? Göckingk 2, 111;

da dreht er schnell sich anders rum,
s wird aber doch nicht besser drum —
der zopf der hängt ihm hinten. Chamisso *ged.* 94.

unsinnlicher: ich habe in keiner widerwärtigkeit mich sehr gegrämt, es hat mirs auch der himmel so bunt herumb drehen mögen, als er gewolt. *pers. rosenth.* 3, 19; er dreht mir die worte im munde herum, *macht sie zu etwas ganz anderem, gibt ihnen verkehrten sinn.*

drillen (*vgl.* trillen):

> diese art, sich selbst zu überfüllen,
> und in dem buntsten einerlei
> von sinnenrausch den geist herum zu drillen.
> WIELAND 18, 202.

durmeln: traf ihn dergestalt an die stirn, dasz er herum durmelte wie ein garnwinde und endlich zu boden fiel. *Simpl.* 1, 410 *Kurz.*

fahren: um die stadt herum fahren; dann die fuhr- und kaufleut die meiden oft die weg zu den gasthäusern, wo es hungerig daher gehet, fahren weitern umkreisz herumb, damit sie für einen bösen und mühsamen tag, einen guten abend bekommen. SCHUPPIUS 740.

flattern: erstaunt bemerkte er, dasz die vögel um das wesen herumflatterten. KLINGER 6, 45.

fragen, *in einem kreise die umfrage thun.* STEINBACH 1, 490.

führen: kommen mir für wie die hecken, die meine bauren gar schlau um ihre felder herumführen, dasz ja kein hase drüber setzt. SCHILLER *räuber* 1, 1; den pflůg härumb füren, *aratrum circunducere.* MAALER 206ᵇ.

gehen, *in verschiedenem sinne; von lebenden wesen:* wir gehen ein wenig um die thore herum (*spazieren*); so mangelt dem bilde die rundung, das körperliche; wir sehen nur immer eine seite .. deren allzuschneidende auszenlinien uns gleich an die täuschung erinnern, wenn wir in gedanken um die übrigen seiten herumgehen wollen. LESSING 7, 98. die katze geht um den brei herum; *und nach der redensart: herumgehen wie die katze um den heiszen brei, zögernd, haben sich ähnliche bildliche fügungen gebildet:* zwar habe ich den Wallenstein vorgenommen, aber ich gehe noch immer darum herum. SCHILLER *an Göthe* 228; doch, wie gewöhnlich, ging ich lange um mich herum, ehe ich muth genug faszte, mein vorhaben auszuführen. THÜMMEL 2, 89; Wilhelm dachte allerlei bei sich selbst, was er jedoch dem guten menschen nicht ins gesicht sagen wollte. er ging also nur von ferne mit dem gespräch um ihn herum. GÖTHE 18, 79; der freund sollte nicht um den freund mit worten so herumgehn. TIECK 2, 123. *von dingen:*

> mir wird von alle dem so dumm,
> als ging mir ein mühlrad im kopf herum. GÖTHE 12, 96;

und hieran angeschlossen:

> im kopfe war mirs wie betrunken,
> es ging die welt mit mir herum. 1, 23

(*vgl. auch unten* 3, *a*); *bei einer gesellschaft, die im kreise sitzend gedacht wird,* geht der becher herum (*vergl. unten* herum trinken): füllt die gläser! ihr dort laszt noch eins herumgehen, bevor sich alle versammelt. FR. MÜLLER 3, 264; *Götz* (schenkt ein). es geht just noch einmal herum. GÖTHE 8, 110;

> top! top! kling! klang! das ging herum! 12, 191.

in bezug auf gesellschaftsspiele: der plumpsack geht herum; die narrenmaske ging in der gesellschaft herum, und jedem war erlaubt, sie an seinem tage, mit eigenen oder fremden attributen, charakteristisch auszuzieren. 19, 117. *auch in bezug auf einsammlung der stimmen in einem kreise:* und liesz die stimm herumb gehen. MATHESIUS *Luther* 143ᵃ. *an diesen vorgängen hat sich wol ein unpersönliches* wenn es lang herum geht, *für lange währt, herausgebildet:* mich dünkt, wanns lang herumm gehe, so werde ich diesen m. Bernhard Schmid .. nit in Dreszden, sondern in einer andern stadt finden. SCHUPPIUS 804; (*weil ich*) besorgen müste, wir würden, da es noch lang herum ging, einander endlich in die haare gerathen. *Simpl.* 2, 86 *Kurz;* er kratzte sich zwar hinder den ohren und entsetzte sich vor meinem zumuthen als wie vor einer unmüglichen sach; aber da es lang herum gieng, erklärt er sich, meinetwegen in tod zu gehen. 3, 98. *auch eine volksmäszige redensart:* es geht in éinem herum, *d. h. irgend eine angelegenheit wird mit einer andern zugleich erledigt, nicht besonders betrieben, scheint denselben hintergrund zu haben.* — herum gehen *in bezug auf eine erstreckung von gegenständen:* es gienge eine halle herumb (*um den vorhof*). *Hes.* 40, 30; es giengen leisten herumb (*um die opfertische*). 43.

gucken:

> guckiest du nicht stets herum,
> würdest mich nicht sehen;
> nimm dein hälschen doch in acht!
> wirst es noch verdrehen. UHLAND *ged.* 31.

kehren: er kehrte den stein herum; *bildlich:* mein herz kehrt sich mir herum (*vor schmerz*); ha! kehrt es sich doch immer in mir herum, so oft ich zurückdenke. KLINGER *theater* 2, 273.

kommen: der wind gehet gen mittag, und kompt herumb zur mitternacht, und wider herumb an den ort, da er anfieng. *pred. Sal.* 1, 6; was altfränkisch .. ist, mag niemand, es komm dann in einem cirkel wider herumb, das (*dasz es*) wider new werde. FRANK *spr.* 2, 7ᵃ; welhem rihter an das gricht geboten wirt zue hus ald zue hof, und nit kumpt, untz die erst frag von gricht herumb kumpt (*der zahlt strafe*). *weisth.* 5, 215 (*Schwarzwald,* 15. *jahrh.*).

kreisen: steht der kaiser in einem hofzirkel, in welchem goldne, weingefüllte schalen herumkreisen. GÖTHE 6, 197.

krümmen: der herumgekrümmte fuszsteig. J. PAUL *Hesp.* 3, 185.

kugeln: als wenn feuer in seinem kopfe wäre, das durch die augen hervorleuchtete? wie er sie herumkugelt, die stirn verzieht, als hätt er immer was böses im sinne? L. PH. HAHN *der aufruhr zu Pisa* 30; man kann sie in die hand nehmen und in derselben herumkugeln. BREHM *illustr. thierleben* 2, 110.

laufen: das rad läuft herum; er lief betrachtend um das ganze gebäude herum; du siehst in die zeit hinaus, wo dein kleiner sarg steht, an welchem ein grausamer engel die schönen um ihn herlaufenden, noch frischen blumenstücke der liebe wegwischt. J. PAUL *Tit.* 3, 79.

lenken: lenket sich (*die grenze*) erumb von Baala gegen dem abend zum gebirge Seir. *Jos.* 15, 10; ich wil dich herumb lenken. *Hes.* 39, 2;

> fahret nicht rasch bis hinan; wir möchten zu unsrer beschämung
> sachte die pferde herum nach hause lenken. GÖTHE 40, 301.

passieren, *vom becher:*

> darum musz er herumb passieren. WECKHERLIN 351.

rollen: wie sie .. in verzweiflung wieder auffährt, die augen wie feurige räder im kopf herum rollt. WIELAND 19, 285.

rücken: man musts alles rumrucken, nichts stehen noch bleiben lassen, sondern alles newmachen. ALBERUS *wider Witzeln* G 7ᵇ; also setzet er nu hie die stücke (*eines beweises*) nach einander, und rücket sie herumb. LUTHER 6, 226ᵃ.

schlingen: er schlang den arm um sie herum; dem städtchen Bitsch, das sich sehr mahlerisch um einen berg herumschlingt. GÖTHE 25, 330.

schnappen: so fasse er mit seinem rechten daumen den griff mit no. 1 (*an einem zauberbuche*), lasz die blätter nach einander herumb schnappen, so erscheinet nichts als weisz. *Simpl.* 4, 214 *Kurz.*

schnellen: lasz die blätter abermal herumb schnellen. *daselbst.*

schwenken:

> so deckte die Achäer weiszer staub,
> der unter ihnen, von dem hufgalopp
> herum geschwenkter rosse los gewühlt,
> empor zum firmament des himmels stieg. BÜRGER 164ᵃ.

schwingen: das wurde gleich angezeigt und darauf der unschuldige, als genugsam überzeugt, erbärmlich herum geschwungen. *Simpl.* 1, 427 *Kurz;*

> dann schwingt sich der weg noch weit herum nach dem dorfe.
> VOSS 1, 85 (*Luise* 2, 74).

singen, *vom rundgesange:*

> ei, kameraden, sitzt man auch
> beim erndteschmaus so stumm?
> frisch auf, und singt nach altem brauch,
> ein hübsches lied herum! J. M. MILLER *gedichte* 75.

spielen: am ende narr ich sie (*meine liebhaber*) doch alle, spiel sie herum, wie der knabe den kräusel. KLINGER *theater* 2, 283.

stehen: und stunden pfeiler unten bei den wenden am hause, allenthalben herum. *Hes.* 41, 6.

streuen: er dachte sichs, wie weit er von einer so hohen stelle das licht herumstreuen könnte. J. PAUL *Tit.* 2, 99.

stricken: ich habe achtmal herumgestrickt. KOTZEBUE *dram. spiele* 2, 211.

tanzen: nahm er seinen hut, stellte ihn auf die spitze eines fingers, liesz ihn sehr künstlich darauf herumtanzen. LESSING 11, 29.

treiben:

> ein mühlstein und ein menschenherz, wird stets herum getrieben.
> LOGAU 2, 73, 72;

> die wankelmüthge menge,
> die jeder wind herumtreibt!
> SCHILLER *Maria Stuart* 4, 11;

der wirbel von geschäften und zerstreuungen, worin er seit seinem 19ten jahre herumtrieb. WIELAND *Horazens episteln* (1801) 2, 38.

trillen (*vergl.* drillen): und damit schwieg er still, und trillete immer seinen hut herumb, ihm die fäslein abzulesen. *Simpl.* 3, 325 *Kurz.*

trinken: ich geriethe daselbst .. unter die compagnia, da wir anfangs tapfer herum tranken, darauf auch anfiengen zu spielen. *Simpl.* 2, 302 *Kurz;* sie trinken tapfer herumb. J. AYRER 368ᵈ (1846, 26 *Keller*). *vergl. oben unter* herum gehen.

wachsen: Franz Sartori erzählt, dasz kaiser Karl der fünfte, nach andern aber Friedrich an einem tisch sitzt, um den sein bart schon mehr denn zweimal herumgewachsen ist. GRIMM *deutsche sagen* 1, *no.* 28.

wenden, *verkehren, eine andere seite zeigen; bildlich:*

glück zu du ödes feld! glück zu ihr wüsten auen!
die ich, wann ich euch seh, mit threnen musz betauen,
weil ihr nicht mehr seid ihr; so gar hat euren stand
der freche mordgott Mars grundausz herum gewand!
LOGAU 1, 50, 4.

werfen: wann sie sich also wacker auf eim fusz herumm wurfen und dummelten. *Garg.* 82ᵇ;

fieng er den hengst zu tummeln an,
sprengt, stutzt un warf in schnell herum,
rent ein weil schlecht, ein weil die krümb.
mückenkr. 1, 813;

der freiherr warf sein haupt herum,
und wies den krausen nacken. BÜRGER 54ᵇ;

Mariane hörte, wie der vater sich unwillig auf dem laubsack herumwarf (*auf die andere seite*). FELDER *sonderl.* 2, 56.

winden:

wie ein kräusel wand
sie sich herum. GÖKINGK 2, 214;

eine um die erde herumgewundene verkleinerte milchstrasze. J. PAUL *holzschnitte s.* 141.

wirbeln: beide matrosen wurden mit in die höhe geschleudert, wirbelten unter sich und über sich in der luft herum. HEBEL *schatzkästl.* 141.

ziehen:

der berg, der ist mein eigenthum,
da ziehn die stürme rings herum. UHLAND *ged.* 21.

2) *die zeitliche bedeutung von* herum *knüpft an die vorstellung von dem umlauf und der damit vollzogenen vollendung des jahres an:* wie die zeit des jars sich endert, und wie das jar herumb lauft. *weish. Sal.* 7, 19; dies jahr ist mir herumgekommen, ohne dasz ich weisz, wie es zugegangen ist. WIELAND *in Mercks briefs.* 1, 496;

ein hülzene stelzen ist mir gerecht,
ja e das jar herumbe kumt,
gib ichs ein spitelknecht. UHLAND *volksl.* 520;

doch, gott sei dank! mein probejahr
ist noch nicht ganz herum. BÜRGER 47ᵃ;

freier auch auf andere zeiten als die eines jahres bezogen: das leben fliegt heute auf einem sekundenzeiger herum, wie ein wecker rollet es ab. J. PAUL *Kampanerthal* 21;

die bange nacht ist nun herum.
HERWEGH *reiterlied;*

ach! wer sich hinlegen dürfte, und einschlafen und, erst wenn alles herum ist, wieder erwachen. *daheim* 1872 *no.* 37 *s.* 584ᵃ.

3) *gewisse mehr oder weniger formelhaft gewordene fügungen fuszen auf der vorstellung der kreisförmigen bewegung, wie sie* herum *ausdrückt, wenn auch diese vorstellung jetzt nicht immer mehr deutlich gefühlt wird.*

a) gedanken, mit denen man sich anhaltend beschäftigt, gehen einem im kopfe herum (*vgl. auch oben* herum gehen *unter* 1 *sp.* 1173): ist ja so gräszlich davon zu hören, s geht in einem rum. FR. MÜLLER 1, 308; es hätte mirs herz abgefressen, wenn ich ihnen nicht sollte an hals gekommen sein. schon jahr und tag gehts mit mir herum. GÖTHE 42, 71; mir gehts so confus im kopfe herum. 7, 140; vom goldklumpen, der ihm im kopfe herum ging. J. PAUL *leben Fibels* 48; finstre gedanken . . . ziehen in meinem gehirne herum. KLINGER 3, 212; *von musik:*

A. wie stehts, herr Söller? *S.* dumm!
es geht mir die musik noch so im kopf herum.
(*er reibt die stirn*). es thut mir gräulich weh.
GÖTHE 7, 102.

daher freier: eine unruhige herrschbegierde . . . hat ihn beständig herumgetrieben. HEYNE *briefe an J. v. Müller s.* 141.

b) eine nachricht, ein gerücht wird herum gebracht, herum getragen, kommt herum, *verbreitet sich in einem gewissen umkreise:* ich wollte nicht, dasz du es in Berlin herumbrächtest, wie gemein ich mich wieder einmal gemacht habe. THÜMMEL 6, 199; ich habs ja in der ganzen stadt schon herumgesagt! die mariage ist ja in jedermanns munde. SCHILLER *kab. u. liebe* 3, 2; mittlerweile hatte sich die vermuthung des postmeisters herumgesprochen. DAHLMANN *gesch. d. franz. revol.* 376; schon seit einem jahre . . hat die verleumdung . . sich in Eutin, zuerst bei den höheren, herumgezischelt. VOSS *wie ward Fr. Stolberg ein unfreier s.* 37; dasz man . . die albernsten und tollsten mährchen von ihm herumtrug. L. TIECK *ges. nov.* 1, 21;

wahrscheinlich
ist die geschichte schon herum. SCHILLER *Karlos* 2, 8,

vgl. hierzu bei herum gehen *und* herum greifen *unten unter* 4.

c) ein anderes herum bringen, *zu der entgegengesetzten meinung, stellung oder bedeutung verkehren, lehnt an die sinnliche vorstellung eines drehens mit anstrengung an:* s. Romanus bringt die besessene und unsinnige wider herumb (*macht sie wieder gesund*). FISCHART *bienk.* 184ᵃ; o hör sie doch, hör sie doch! wie er das nun wieder so herum zu bringen weisz! LESSING 1, 550; musz den augenblick nachlaufen und ihn mit ein paar närrischen histörchen wieder herumbringen. FR. MÜLLER 2, 47; das ist ein alter racker! rief der pferdehändler . . . wenn der nicht will, so bringt ihn der teufel nicht herum. IMMERMANN *Münchh.* 1, 131; weil ich mir einbildete, ich könne alles durchsetzen, was ich wolle, und werde das mädchen schon rumkriegen, wenn ich es nur recht anzufangen wisse. 4, 23; *in der mildern bedeutung drehen, wenden, vom bericht einer thatsache:* vielleicht zürnen sie über mich, dasz ich gerade zu gestanden habe, dasz euer wohlgebohrnen mir das helmstädtische manuscript zugeschickt haben. aber wie konnte ich anders? wie hätte ich es herumbringen müssen, wenn ich der wahrheit nicht zu nahe treten . . wollte? REISKE *bei* LESSING 13, 287. — *Ähnliche verbindungen:* sie wuste mit weitläufigen umschweifen artlich herumb zu kommen. *Simpl.* 3, 27 *Kurz;* die compagnie muszte lachen, dasz des doctors sein eigen weib ihn so herum nahm (*in einem wortstreite besiegte*). *unw. doctor* 430; dieser verfluchte kerl schwätzt wie ein dämon, und hat euch das weib herumgedreht, eh man sichs versah. KLINGER *theater* 4, 269; sie sehen, dasz meine absichten auf mamsell Louisen ernsthaft sind, wenn sie vielleicht von einem adeligen windbeutel herumgeholt . . . SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 2.

d) wird ein bestimmter kreis von geschäften regelmäszig abgewickelt, so kommt man damit herum: mir liegt so vieles auf dem halse — wahrhaftig, es braucht meinen ganzen kopf, um herum zu kommen. SCHILLER *parasit* 3, 4; *wer mit solchen geschäften zu ende ist, sagt* ich bin nun herum, *bin fertig.*

e) der begriff der wendung der in herum *liegt, verläuft in den vollständigen unterganges:* als sy aber vor der statt mangel an profand . . hetten, stürmten sye Hiericho herumb, funden darinn vill gelts. S. FRANK *chron.* 1531 33ᵇ (*zerstörten es stürmend, kehrten das unterste zu oberst*);

wer im gewühl
der autorschaft
sich um gefühl
und lebenskraft
herumgeschrieben. GÖKINGK 1, 266.

im gewöhnlichen leben hört man oft: um mein geld bin ich herum, *es ist mir verloren;* um meine belohnung bin ich herum gekommen.

f) die örtliche verbindung hier herum, da herum, dort herum *will einen umkreis bezeichnen, in dem etwas vorhanden ist oder geschieht, vergl.* daherum *theil* 2, 685, dortherum 1307: die eidgenössischen truppen waren in Basel und um Basel herum einquartiert;

da hat ihm jemand heut ins ohr gesetzt:
es lebe hier herum ein jude, der
ein christenkind als seine tochter sich
erzöge. LESSING 2, 320;

die bürschlein, dachte er, wissen sonst den bescheid in der stadt herum am besten, weil sie der wind aus allen gassen zusammen weht. HEBEL 3 (1853) *s.* 30. *diese verbindung wird in der sprache des gewöhnlichen lebens auch freier gebraucht, man hört:* diese sache wird um zwanzig thaler herum kosten, *ungefähr so viel; auch zeitlich:* er wollte um pfingsten herum mich besuchen, *wofür in gewählter rede* gegen pfingsten.

4) *sehr häufig hat* herum *seinen ältern eigentlichen begriff verloren, statt der kreisförmigen richtung die es zeichnet, tritt mehr ein unbestimmtes hin und her hervor, doch steht in manchen der unten folgenden verbindungen das adverbium auf der grenze zwischen dieser und jener bedeutung, vergl. namentlich* herum dorkeln, kehren, querlen, rollen, rühren, wälzen, winden; *auch* herum kommen (in der welt) *knüpft doch zunächst an die rundgestalt der erde an. — Für* herum *in dem eben angegebenen sinne braucht der moderne edlere stil lieber* umher. *verben der bewegung im weitesten sinne, mit denen solches* herum *sich verbindet, sind*

balgen: der mörder, mit dem er sich herumbalgte. Göthe 27, 232; ich balge mich nicht zum erstenmal mit dem glück herum. Klinger 1, 127;

> jüngst, als der märz
> sich mit dem frost herumgebalgt. Fr. Müller 2, 367;
> mit schlechtgeleckten tölpeln
> täglich mich herumzubalgen.
> H. Heine 17, 55 (*Atta Troll* 14).

behelfen: wenn so ein musje vón sich da und dort, und dort und hier schon herumbeholfen hat. Schiller *kab. u. liebe* 1, 1.

beiszen: zweene hanen gerathen an einander und beiszen sich tapfer herum. *Lokmans fab.* 36; *bildlich:* weil der hauszvatter diszfalls gar gewissenhaft war, musten wir uns mit stinkenden bücklingen .. und andern abgestandenen fischen herum beiszen. *Simpl.* 1, 349 *Kurz;* wir wollen uns nicht in gleichnissen herumbeiszen. Göthe 16, 62.

bieten: was sie als meine lehre herumbieten. Fichte *philos. journ. bd.* 9, 359; es werden allenthalben wunderliche gerüchte von mir herumgeboten. *Fichtes leben* 1, 289.

dahlen, *tändeln:* du möchtest zur andern zeit meinetwegen herumdahlen, die güldenen jugendstunden verwürfeln. Fr. Müller 3, 58.

denken: über diesen einzigen vogel dacht ich oft weit und breit herum. *a. m. im Tockenb.* 38; ich habe in allen meinen papieren herumgedacht und finde nichts, womit ich ihnen zum almanach zu hülfe kommen könnte. Göthe *an Schiller* 501.

dorkeln: allermaszen ich ... herumdorkelte und kaum so viel witz behielte, oben in das haus zu gehen, um eine ruhestatt zu suchen, da ich meinen starken rausch wiederum sicherlich verschlaffen möchte. *Simpl.* 3, 414 *Kurz.*

drücken, *reflexiv:* wer weisz wo sich der baron herumdrückt, um meiner tochter aufzupassen. Göthe 15, 15; was soll aus Ottilien werden, die unser haus verlassen, in der gesellschaft unserer vorsorge entbehren und sich in der verruchten kalten welt jämmerlich herumdrücken müszte! 17, 351; wie man sich an bach und busch herumdrückt, um eine mahlerische wirkung zu erhaschen. 27, 279; es ist auch hier (*bei der beantwortung einer frage*) höchst merkwürdig, wie er sich herumdrückt und wie seltsam er sich gebärdet. 59, 168.

fahren: da man ihn nicht abgehalten hat, in der welt herumzufahren. Göthe 20, 168; (*er ist*) so auszerordentlich freudig, fährt herum, reicht nach dem himmel, als wollte er ihn herunter ziehen. Klinger *theater* 2, 309;

> sie fuhr herum, sie fuhr heraus,
> und soff aus allen pfützen. Göthe 12, 106.

fechten:

> kurz, Vastola beweist,
> sie habe recht, mit so viel witz und geist,
> dasz sich mit ihr herum zu fechten
> Pervonten wenig edel däucht. Wieland 18, 198.

fegen:

> den ritter wollen wir herumb so lassen fegen,
> bisz wiedrumb uns, von ihm zu reden, ist gelegen.
> D. v. d. Werder *Ariost* 29, 16, 1.

feilschen: man leugne es nicht, die rezensenten übertheuern — wie viele höfe die titularräthe (daher man oft ein jahr lang nach dem wohlfeilsten herumfeilschen musz) — die unsterblichkeit zu sehr. J. Paul *a. d. teuf. pap.* 2, 108.

fingern: übrigens sind das lauter possen und eitelkeit, ob man auf den .. verstimmten pfeifen dieses lebens drei griffe höher oder tiefer herumfingert. Fr. Müller 1, 314.

flattern: wenn man einige jahre in der welt herumgeflattert ist. Klinger 1, 382.

fliegen: wenn die sammlung eine quintessenz aus der menge dramatischer blätter wäre, die seit vier jahren in Deutschland herumfliegen. Göthe 33, 68.

flieszen: ich wollte ihm lange ins unstete gesicht schauen: aber er liesz auf ihm das an menschliche tugend ungläubige lächeln eines höflings so schrecklich herumflieszen, dasz das grausen und meine haare immer höher stiegen. J. Paul *a. d. teuf. pap.* 1, 85.

fluchen: fluchte in seinem innern herum. J. Paul *Tit.* 3, 198.

fragen: herumfragen bei andern. Kant 7, 136.

fuchteln, fochteln: fochtelt mit den bauren herumb. *Garg.* 51[b]; es ist schlechter raison, dasz mir vor der nase herumgefochtelt wird. Chr. Weise *freim. redner* 236; mit dem liecht rumfuchteln. Schm. 1, 509.

fühlen: als die frau eines dänischen konsuls die gemahlin des kaisers von Marokko besuchte, fühlte diese neugierig auf dem reifrock herum und fragte voller erstaunen: bist du das alles selbst? Sturz 1, 60.

führen: fürete sie herumb durch die ganze stad. 2 *Macc.* 6, 10; du must ganz ein ander mensch werden, wie die Niniviter, die hatte zuvor der Mammon, der Asmodi, der Lucifer in der stadt Ninive herumb geführet, bisz an die pforte der höllen, da sie aber des Jonae predigt höreten, da kereten sie widerumb umb. Schuppius 654; die menschen von einer hoffnung in die ander ingeniose .. herumb führen. 747; alles, was wir jetzt in den landstädten thun, ist dieses, dasz wir unsere manufacturen einem Bremer oder Hamburger vertrauen, und uns (*d. h. unsere waaren*) durch dieselben herumführen lassen. Möser *patr. phant.* 1, 9; dem könig von Ungarn das commando in die hände zu spielen, blosz damit man diesen prinzen, als ein williges organ fremder eingebungen, nach gefallen im felde herumführen .. könne. Schiller 978; ein bär, der in gesellschaft von affen und hunden an der kette herumgeführt und geprügelt wird. Göthe 18, 79. *sprichwörtlich,* einen an der nase herumführen, *ihn narren* (*s.* herumziehen); aber wir führen sie erbärmlich am narrenseil herum. Schiller *räuber* 2, 3.

gabeln: vom gelehrten baum des erkenntnisses, auf dem wir beide mit obstbrechern halsbrechend herumgabeln. J. Paul *Q. Fixlein* 201.

gehen, *inspicierend, was an die bedeutung von* herum gehen *oben* 1, *sp.* 1173 *streift:* es sollen auch die geschwornen meister alle jahr zum wenigsten einmal unversehener ding herumb gehen (*bei der innung*). *goldschmiedeordnung v.* 1563 *bei* Mone *zeitschr.* 3, 165; *in anderm sinne:* ich weis nicht was krankheit ist, denn an den pocken und rötheln (*leidend*) bin ich herumgegangen. Stilling *jugend* (1779) 139;

> aber ich gehe herum, sie aufzusuchen, und komme
> wieder, sobald ich sie finde. Göthe 40, 288.

mit umhergehen *wechselnd:* und doch gehe ich hier nachsinnend in meinen blühenden thälern herum .. wie ich jetzt hier herumwandere, denke ich mir den . . . der nun zum letztenmal an dem gestade seiner heimath traurig umhergeht. Klinger 8, 171. *von erzählungen, sprüchen, liedern:* wie es mit den herumgehenden geistererzählungen bewandt ist. Kant 3, 110; eine im geist und geschmack des alten wunderthäters (*Beireis*) erfundene legende, dergleichen mehr auf seine rechnung herumgehen. Göthe 31, 227; in den mährlein und liedern, die unter handwerkspurschen, soldaten und mägden herumgehen. 33, 49, *vergl. jedoch hierzu oben* 3, *b spalte* 1176. *von gespenstern:* es geht ein geist im schlosse herum, *s.* umgehen.

greifen: wir haben alle schon verdrüszliche geschichten gelesen, die uns . . . unruhig nach einem hellen ausgang bogenlang herumgreifen lieszen. *die wunderb. gesellsch.* 43. *an oben* 3, *b sp.* 1176 *rührend:* sage aber niemandem etwas, damit es nicht zu weit herumgreife. Göthe *an frau v. Stein* 3, 39.

hängen: man hat die sachen recht ordnungslos herum gehängt; *auch intransitiv:* die sachen hängen ordnungslos herum.

hauen: ich nehme die axt nicht und haue mich nicht mit euch herum wie ein schlächter und stierfäller. Immermann *Münchh.* 4, 64.

hetzen: dasz mich der böse feind in meinen eisgrauen tagen noch wie sein wildpret herumhetze. Schiller *kab. u. liebe* 1, 2.

hudeln: indem er sich eine spielkatze der Fortuna nannte, die sie nach ihren capricen herumhudle. Fr. Müller 2, 49; ich gestehe dir, ich kann den bunten frühling nicht leiden,

vielleicht liegt auch die schuld an unsern poeten, sie haben das beste dieser jahreszeit, die veilchen, die rosen, den klee so herumgehudelt, . . . dasz es seine schönheit und seinen glanz verloren hat. STURZ 2, 58; einen als einen schuhputzer herumhudeln. KLINGER 3, 68.

hüpfen, hupfen: dasz ich rabe mit andern raben auf den wänden der gärten stolz und lustig herumb hüpfen möchte. *pers. rosenth.* 5, 13; so sprung ich (*beim tanze*) auf dem einen beine der tebelholmer klaftern hoch in die höhe, dasz auch die eine dame, welche sich an mein link bein gefaszt hatte, fast mit keinem fusze auf die erde kam, sondern stets in der luft mit herum hüpfte. *Schelmuffsky* 1, 50; dann hüpfte sie wie thöricht in der stube herum. GÖTHE 19, 80; sieht wohl der fromme mann, in äffischer ungestalt, ein widerwärtiges wesen herumhupfen. 29, 203;

vergnügen hüpft um ihn herum. HÖLTY 122 *Halm.*

irren: so ward er schuldlos zum unglücklichsten menschen, der jetzt auf der erde herumirrt. KLINGER 7, 199.

jackeln, jackern: sag, wo bist du geblieben, herumgejackelt, seit acht tagen? FR. MÜLLER 2, 118; wie er zunahm und so fein verständig dastund und nicht wie die andern jungen herumjackerte. 1, 321.

jagen: wie ich euch auf des alten herrn seinen schweiszfuchsen setzte, und euch auf der groszen wiese liesz herumjagen? SCHILLER *räuber* 4, 3.

kämpfen: so denken sie, wie mir zu muthe ist, wie viele leidenschaften sich in mir herumkämpfen. GÖTHE 23, 107.

kasteien:

bleib! würd er ins ohr dir raunen;
hier ist gut und besser sein,
als sich mit des hofes launen
zu st. James herum kastein. BÜRGER 84ᵇ.

kehren: wer zuerst seinen kopf in einem mehlsack herumkehrte, und es wagte in einer ehrbaren versammlung zu erscheinen, würde zuverlässig dem arzt empfohlen. STURZ 1, 59.

kesseln, *vergl. theil* 5 *sp.* 626.

klappern: er klappert mit holzschuhen im hause herum; noch klapperten die kleinen steine um uns herum, noch rieselte die asche (*auf dem Vesuv*). GÖTHE 28, 31; *von stümperhaftem spiel:* er klappert auf dem clavier herum; dasz er mit dem stempel im mörser herumb kleppert. *gespenst* 12. — herumkläppern, *s. theil* 5 *sp.* 975.

klauben: an den worten des berichts herumklauben. FICHTE *über die franz. revol.* 47.

klettern: wir kletterten dran herum (*an dem wasserfalle*). GÖTHE 16, 257.

kommen: ihr seid weit herumgekommen in der welt. GÖTHE 14, 109; sie und ihres gleichen, alle diese alten und im alten herumkommenden. L. TIECK *ges. nov.* 1, 74. *in gewöhnlicher rede hört man:* ich bin hier und da herumgekommen (*an dem und jenem orte gewesen*).

krabbeln. HERMES *Soph. reise* 6, 235; dieses verschlang alle andere hündlein, deren es doch so voll im zelt herum grabbelte, dasz man vor ihnen keinen fusz weiters setzen konte. *Simpl.* 1, 197 *Kurz.*

kramen: während die phantasie des confusen polyhistors von Baireuth in der rumpelkammer aller zeiten herumkramte. H. HEINE 12, 19.

krauchen:

was kraucht da in dem busch herum? *Kutschkelied.*

kreuzen: so viele liebenswürdigkeit vor einem herumkreuzen zu sehen und nicht zugreifen zu dürfen. GÖTHE 16, 129; auch Amalia ist nicht gleichgültig gegen ihn! läszt sie nicht so gierig schmachtende blicke auf dem kerl herumkreuzen, mit denen sie doch gegen alle welt sonst so geizig thut? SCHILLER *räuber* 4, 2.

kriechen: auf der erde herum kriechen.

kröpeln, *kriechen:* wenn ihnen einmal die augen aufgehen, werden sie erschrecken, dasz ich schon in Naumburg und Leipzig bin, mittlerweile sie noch bei Weimar und Blankenhain herumkröpeln. GÖTHE *an Zelter* 1, 431.

laufen: schreiet ir töchter Rabba, und ziehet secke an, klaget und lauft auf den mauren herumb. *Jer.* 49, 3; es kam jüngst ein ehrlicher kerl zu mir, welcher lang in der welt herumb gelaufen. SCHUPPIUS 61; die kleine zeit, so ihr habt auf der erden herumb zu laufen. 716; die weisen aus dem morgenlande kenn ich wohl, die ums neujahr mit dem sterne herumlaufen. LESSING 1, 523; *R.* du sprichst vom hauptmann? *Sp.* pst doch! pst! er hat so seine ohren unter uns herum laufen. SCHILLER *räuber* 4, 5. *danach auch in abgeblaszter bedeutung nur existieren, da sein, fort und fort vorhanden sein:* es gibt usurpirte begriffe, wie etwa schicksal, welche mit fast allgemeiner nachsicht herum laufen. KANT 2, 118; er hat ihr ein andenken hinterlassen, oder ich müszte mich sehr irren. es läuft da ein knabe herum . . . GÖTHE 19, 80.

lecken:

eine hölle
von eifersucht tobt unter mir!
sieh, ihre schwefelflammen lecken
an mir herum von allen ecken! GÖKINGK 1, 85.

legen: wir schelten die armen, besonders die unmündigen, wenn sie sich an den straszen herumlegen und betteln. GÖTHE 17, 309.

liebeln: wie wenn die infantin um hundert männer herumliebelte. KLINGER *theater* 4, 238.

lungern: du, alter taugenichts, stehst und lungerst hier und allenthalben müszig herum? L. TIECK *ges. nov.* 4, 8; auf meinen beutel und meine launen, antwortete der hausherr, hat dies unnütze herumlungern meines sohnes eindruck genug gemacht. 10, 29; da lungert ja bei ihnen noch ein lakai herum, ist ein gang zu thun, so kann der ihn abmachen. FREYTAG *handschr.* 2, 425.

maunzen: mich sollte doch wundern, wenn Curio nicht auch mit einer guitarre und einem weinerlichen liedchen unter deinem fenster herummaunzte. KLINGER *theater* 4, 139.

mausen, *schleichen:* aber ir elenden leute verkriechet euch mit ewren namen, mauset im finstern herumb. JOH. WIGARDUS *ob die newen Wittenberger u. s. w.* 21ᵃ.

mühen, *reflexiv:* ein jeder . . thut besser, sich unmittelbar an die natur zu wenden, als sich mit den gangarten, vielleicht mit schlackenhalden, vergangener jahrhunderte herumzumühen. GÖTHE 32, 78.

narren: so dasz zuletzt theoreyn daraus kommen, welche die leut wie irwische herumnarren. KLOPSTOCK 12, 130 (*nachahmung älterer sprache*).

naschen: in einem kirschgarten herumnaschen. GÖTHE *an Jacobi* 238.

necken: dieser lustige anfang setzte mich gleich in guten humor und wir neckten einander eine ziemliche weile herum. GÖTHE 25, 167.

nehmen, *in übertragener bedeutung schelten, mit worten angreifen, vgl.* hernehmen *und* herüber nehmen (*wenn die bedeutung nicht etwa von den oben* 3, *c sp.* 1176 *genannten verbindungen ausgeht*): einen herüm nehmen, *vexare, exagitare aliquem.* STIELER 2384; die offensive kritik hat wirklich ihre kunstwörter im deutschen: einen herumnehmen, einem den bart waschen, einen versohlen, bürsten, kämmen, striegeln, durch die hechel ziehen u. s. w. LICHTENBERG 1, 315; den trumpf, womit sie selbst die xenien stechen wollen, kann ich wirklich nicht errathen, und um auch nur möglicherweise darauf verfallen zu können, müszte ich wenigstens wissen, ob darin, sowie in den xenien, einzelne personen herumgenommen werden sollen, oder ob der krieg dem ganzen gilt. SCHILLER *an Göthe* 414; ward ich von allen anwesenden gästen herumgenommen und . . tribulirt. TIECK 9, 247;

und so wuchs ich heran, um viel vom vater zu dulden,
der statt anderer mich gar oft mit worten herumnahm.
GÖTHE 40, 272.

in der technischen sprache der färber heiszt herumnehmen *zeug in dem flüssigen farbstoffe hin und her bis zur völligen durchdringung schwenken und bewegen.*

nistern: so war er sicher, dasz er ungestraft faullenzen, den ganzen tag in der küche herumnistern . . durfte. WIELAND 15, 168.

pfuschen: man kann in der metaphysik auf mancherlei weise herumpfuschen. KANT 3, 264. *reflexiv:* wenn ich sehe wie er aus irgend einem vorgefaszten falschen begriff gerade das gegentheil thut von dem was er will, und sich alsdann, weil die anlage im ganzen verdorben ist, im einzelnen kümmerlich herum pfuschet. GÖTHE 49, 22.

poltern:

er sprang, er stampt, er stiesz die wänd,
poltert herümb von orth zu end.
froschmäus. D 6ᵃ (*b.* 1, *cap.* 4).

purzeln: dieses können sie den verleger lesen lassen, wenn er gleich ein wenig im laden herumpurzeln wird. RABENER 6, 151.

quälen: wir dürfen auch über Alfieri reden, denn wir haben uns genugsam an ihm herumgequält. GÖTHE 38, 278.

querlen:

> die ganze schaar der knecht und mägde querlet
> nun in dem schlosz herum. ALXINGER.

ranzen:

> auch must ich mit der zeit mit meinen augen sehn,
> als Phillis hochzeit war, wie sie herum geranzet,
> wie sie (da Mopsus must als wie ein narre stehn)
> mit allen schäfern hat bisz in die nacht getanzet.
> LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1485ᵇ.

rasen: dorften wir auch keine hülf von den unserigen hoffen, welche auf der insul in ihrer dollerei noch herum raseten. *Simpl.* 2, 253 *Kurz.*

reisen: er ist lange in der welt herum gereist.

reiten: im lande herumreiten; *übertragen* auf einer sache, einer meinung herumreiten, *sie 'als steckenpferd' behandeln. transitiv:* die teufel . . . reiten sie (*die verdammten*) in der hölle wacker herum. KLINGER 3, 17.

rollen: der kleine hat seine schönen gäste mit unendlichen kinderpossen geneckt und sie haben sich mit ihm herum gerollt. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 301.

rühren:

> schien vortrefflich abgerichtet,
> wenn die suppe überkochte,
> schnell darin herumzurühren,
> und die blasen abzuschäumen. H. HEINE 17, 88.

ruscheln: dasz man sie für ein kind halten sollte, das nur auf dem klaviere, ohne auf die noten zu sehen, herum ruschelt, und doch weis sie immer was und wem sie spielt. GÖTHE *an frau v. Stein* 2, 42.

säbeln: mein bart ist auch handhoch aufgeschossen; aber glaub er nur nicht, dasz er jetzt in seiner hastigkeit an mir herumsäbeln und die gurgel abschneiden darf. J. PAUL *komet* 2, 92.

schäkern: die Waldnern ist recht lieb, ich war früh bei ihr, wir haben uns herumgeschäkert. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 59.

schauen: schauet zur rechten und zur linken herumb. *Lokmans fab.* 4;

> drum schaut nur frisch herum,
> ihr augen, ob nicht bald an warme seite kumm
> der, der für uns geweiht und welchem wir gehören!
> LOGAU 2, 12, 37 (*schutzrede einer jungfrau über die spielenden augen*).

scherzen:

> der hatt ein armes mädel jung
> gar oft in arm genommen,
> und liebgekost und liebgeherzt,
> als bräutigam herumgescherzt. GÖTHE 10, 249.

schinden: verdammte welt, darin ein ehrlicher kerl sich so herumschinden soll! FR. MÜLLER 3, 95.

schlagen, *transitiv:* wenn ich seh, wie mein alter papa sein trocken brod im munde herumschlägt, und kann es nicht kauen, so blutet mir das herz. *H. Stillings jugend* (1779) *s.* 12; *reflexiv:* der morgenwind blies stark und schlug sich mit einigen schneewolken herum. GÖTHE 16, 284; lange hatte sich Faust mit den seifenblasen der metaphysik ... herumgeschlagen, ohne eine feste, haltbare gestalt für seinen sinn herauszukämpfen. KLINGER 3, 3;

> ich fühle muth, mich in die welt zu wagen, . . .
> mit stürmen mich herumzuschlagen. GÖTHE 12, 33.

schleichen: er schleicht im hause herum.

schleifen: (*der egoist*) verficht den werth und gebrauch seines götzen nur dann recht, wenn er den der andern im koth herumschleift. KLINGER 11, 84; er (*der übersetzer des Plutarch*) hat die groszen männer der griechischen und römischen republiken . . im koth herumgeschleift. 144.

schleppen: als ich nun meiner ketten, daran mich die mauszköpfe wie einen wilden mann herum geschleppet, entledigt (*war*). *Simpl.* 2, 219 *Kurz;* glaubst du dasz sie es unterhalten wird am hofe ihres bruders unbedeutende tage abzuhaspeln? oder nach Italien zu gehn und sich in alten familienverhältnissen herumzuschleppen? GÖTHE 8, 218; wie ich denn mit honneten mädchen am ungernsten zu thun habe. ausgeredt hat man bald mit ihnen; hernach schleppt man sich eine zeit lang herum. 10, 53; alt, verachtet und vom ungeziefer zerfressen, hatte er (*Odysseus' hund*) sich so lange mühsam herumgeschleppt, und lag nun in den letzten zügen. BECKERS *weltgesch.* 1, 313.

schlingeln: als wir nun einsmals unsrer gewohnheit nach bei der nacht herumschlingelten, den studenten ihre mäntel hinweg zu vulpiniren. *Simpl.* 1, 429 *Kurz.*

schmeiszen: ich habe mich noch zeitlebens mit keinem herumgeschmissen, und der kam mir nun so gerade in den wurf. TIECK 3, 81.

schmiegen: ich wuszte mich in dem Römer, den ich, wie eine maus den heimischen kornboden, genau kannte, so lange herumzuschmiegen, bis ich an den haupteingang gelangte. GÖTHE 24, 299.

schmunzeln: wie wir . . . scharmirend um die frauen herumschmunzelten. KLINGERS *theater* 4, 121.

schnappen: aber, wenn vom leben die rede ist, weisz der teufel, so ist das ein umsichgreifen, ein herumschnappen, ein festhalten, ein balgen darum. TIECK 3, 124.

schnauben: der . . pfarrer schnaubt jetzt erst (wie ich eben höre) in der hälfte des vierten theiles herum. J. PAUL *a. d. teuf. pap.* 2, 56.

schnopern: du siehst, dasz ich wieder an der gränze deines reiches herumschnopere. GÖTHE *an Zelter* 3, 6.

schnüffeln: oberkenner, die in den ateliers herumschnüffeln und beifall lächeln. H. HEINE 11, 38.

schnupfeln: schnupfle nicht zur rechten noch zur linken hand herumb, dasz du einige gebrechen suchest. *pers. baumg.* 7, 30.

schwanken: dann schwankte seine einbildungskraft in allen möglichkeiten herum. GÖTHE 17, 184; das anakreontische gegängel liesz gleichfalls unzählige mittelmäszige köpfe im breiten herumschwanken. 25, 92.

schwänzen: über all dem herumschwänzen in der schlaraffenwelt findets zuletzt seine heimat nicht mehr. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 1.

schwärmen: nach langem herumschwermen. *Felsenburg* 2, 367; sie weisz mich in wüsten irren und im elend herumschwärmen. SCHILLER *kab. u. liebe* 4, 4.

schweben: wo die stille des grabes wohnte, und die schaudervollen schrecken des grabes herumschwebten. KLINGER 3, 208; noch liegen sie dorten unbegraben, und sollen es bleiben, bis ihre herumschwebenden geister gesehen haben, wie wir sie rächen. 5, 123.

schwechen, *trinken* (*vergl.* LEXER 228):

> darauf wann jederman den wanst recht vollgesackte (*mit essen*),
> ward ganze nächte durch auf deutsch herum geschwecht
> bisz an den lichten tag, und redlich auszgezecht. OPITZ 1, 104.

schweifen: in dem übersinnlichen, unbegreiflichen herumschweifen. KLINGER 11, 216.

schwimmen: herumschwimmen *daselbst.*

siedeln: die gastfreundschaft der landleute entschädigte uns tausendfältig für das herumsiedeln in wirthshäusern, deren es in dieser gegend nur wenige gibt. *d. d. Gilblas* 30.

sinnen: er hat herumgesonnen, wer unter diesen erdichteten namen versteckt sein müsse. RABENER 2, 306.

spaszen: würden muthmaszen, ich spaszte mich blosz herum. J. PAUL *Hesp.* 2, 126.

spazieren: ein wenig vor den thoren herumspazieren; so war es eine von unsern liebsten promenaden, . . inwendig auf dem gange der stadtmauer herumzuspazieren. GÖTHE 24, 24; die heiligen engel würden sich, wenn sie auf dem tische herumspazierten, die füsze daran (*an einem auf den rücken gelegten messer*) verwunden. J. MÖSER *bei* GÖTHE 45, 295;

> doch meine wachtel, gutes thier! spazieret
> nach herzenslust auf dir herum. GÖKINGK 3, 118.

springen: kinder springen im garten herum.

spuken: weiszt du denn nicht, dasz er (*der kategorische imperativ*) schon in meinem lande herumspukt? KLINGER 10, 203.

stäuben: wir sind nur funken, unsers schicksals ungewisz, die in dem unermeszlichen herumstäuben. HEINSE *Ardingh.* 1, 275.

stecken: was war aus der brieftasche . . geworden, aus sonstigen kleinigkeiten die man an sich herumsteckt? GÖTHE 30, 122.

stenzeln: sage in aller welt, Karl, wirst du dich heute den ganzen nachmittag herumstenzeln? REICHENAU *aus unsern vier wänden* 2, 115.

stieben:

> stieben herumb zu den quartiren,
> sie meh zuhetzen und zuschüren.
> FISCHART *dichtungen* 2, 266, 957 *Kurz.*

stiefeln: in hut und rock herumstiefeln. FELDER *sonderl.* 2, 162.

stöbern: in bibliotheken herum stöbern.

stören: die unmerklichsten züge können seinem (*des seelenmalers*) gemälde vielleicht alle die physiognomie geben, nach der gemeine pinsler vergebens herumstören. THÜMMEL 3, 125.

streichen, *in mehreren bedeutungen; streichend glätten:* zwanzig jahre habe ich an ihnen herumgestrichen, aber ich glaube, sogar sie sind jetzt im stande, ihren stuhl umzuwerfen und sich in ein anderes geschäft umzuschreiben. FREYTAG *handschr.* 3, 8; *sich herumtreiben:* wo herumgestrichen diesen ganzen langen nachmittag, bruder liederlich? FR. MÜLLER 1, 289.

streinen: herumstreinen, *nullo certo consilio vagari.* SERZ 68ᵃ.

streuen: die zerschossenen dächer, die herumgestreuten weizenbündel. GÖTHE 30, 73.

stürzen, *heftig umhergehen lassen:*

> und listig stürzen sie herumb
> die blick, uns in das grab zu stürzen.
> WECKHERLIN 57 (*nach ps.* 17, 11).

sich umhertreiben als vagant: schlossen bei solcher theilung die herumstürzende schwester gänzlich aus. *Jucund.* 18.

stutzen: er war bekleidet und aufgebutzt, als hätte er an einem lieben feiertag in der statt herumb stutzen wollen. *Simpl.* 4, 37 *Kurz.*

sudeln: fuhr mit ihm zur stubthür hinaus in hof, allwo ich ihn in seiner eignen mistlachen herumb sudelte. *Simpl.* 3, 332 *Kurz.*

summen: er hatte vor dem unendlichen felde der botanik, das sich nach der zeit aufthat, und den darin herumsummenden fremden namen, eine art von scheu. GÖTHE 17, 305.

tänzeln: lasz die immerhin drauf (*auf dem balle*) herumtänzeln, die drauf gehören, wer wehrts ihnen? H. L. WAGNER *die kindermörderin* 28.

tanzen: wenn aber ein paar verliebte schelme vor uns am seile der liebe herumtanzen. J. PAUL *Hesp.* 1, 104.

tappen: ein solches studium ist ein bloses herumtappen. KANT 2, 12; dieses verfahren ist ein bloses herumtappen. 17; ein empirisches herumtappen ohne ein leitendes princip. 10, 69; entschlieszungen, nach denen wir mit der gröszten anstrengung unsers geistes vergebens herum tappen. THÜMMEL 4, 107; jene meisterwerke zu erkennen, an denen ich nur herumtappte. GÖTHE 27, 265.

tasten: in der welt musz man immer herumtasten, immer anklopfen. KLINGER 9, 72; der bauende soll nicht herumtasten und versuchen; was stehen bleiben soll, musz recht stehen. GÖTHE 22, 163.

tätscheln: sie glaubten mich wundersam zu unterhalten, wenn sie an mir herum tätschelten. GÖTHE 19, 100.

taumeln: der im irrgarten der liebe herumtaumelnde cavalier. *s. das quellenverzeichnis des* 1. *bandes;* besser untergehen, als schwächlich herumtaumeln. KLINGER 1, 127; nach langem herumtaumeln in diesem labyrinthe. 3, 5.

tollen: pferde und knaben, die darauf herumtollen. LICHTENBERG 7, 60.

traben: im felde herum traben; aber trabt nicht auf meinem theuern mantel herum! J. PAUL *Tit.* 2, 93.

tragen: ein kind auf den armen herumtragen; ein geheimnis mit sich herum tragen; dasz ich seit langer zeit für diesen schriftsteller ein warmes interesse herumtrage. FREYTAG *handschr.* 1, 356;

> doch trägt im kopf so viel dein sohn
> mit sich herum, um alle tage
> sein eigner herr zu werden. GÖKINGK 2, 114.

reflexiv: um mich an fremden höfen als einen landflüchtigen herumzutragen, eine last für jeden. SCHILLER 839; wenn ihre kleinsten mädchen sich mit puppen herumtragen. GÖTHE 17, 283.

trampeln: auf den blumenstücken herumtrampeln. *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 312.

träumen: in der schmutzigen nachlässigkeit ... in der sie innerhalb ihrer vier pfählen herumträumen. LESSING 7, 98.

treiben: dann ist mirs wohl, dann treib ich eine zeit lang herum, verrichte und ordne, und führe meine leute an. GÖTHE 10, 149; *transitiv:* hast du das gold der wittwen und waisen unter die erde vergraben, das dich zu dieser mitternächtlichen stunde heulend herumtreibt? SCHILLER *räuber* 4, 5; das einzige, was er sich erlaubte und erfrechte, war . . die augen heimlich in der stube herumzutreiben. J. PAUL *Hesp.* 1, 158;

> von welcher liebessucht werd ich herumbgetrieben?
> GREFLINGER *Cia* D ijᵇ.

reflexiv: ich habe mich lange genug unter hofschranzen und landjunkern herum getrieben. GOTTER 3, 364; er war nicht gern allein, trieb sich auf allen kaffeehäusern, an allen wirthstischen herum. GÖTHE 19, 111.

tummeln: hier war uns . . . ein heiteres feld eröffnet, in welchem wir uns mit lust herumtummelten. GÖTHE 26, 193; die inconsequenzen und widersprüche, die sich in den köpfen unserer halbdenker unaufhörlich herumtummeln. FICHTE *philos. journ.* 9, 361.

vagieren: herumvagirender arzneikrämer, *circumforaneus pharmacopola.* HEDERICH 1275.

versuchen: es gab gelegenheit über die gegend, über anlagen zu sprechen, die man nach einer solchen übersicht viel besser zu stande bringe, als wenn man nur einzeln, nach zufälligen eindrücken, an der natur herumversuche. GÖTHE 17, 33.

wälzen: (*wenn die person*) sich nicht auch in andern allerhand erzlastern herumb gewälzt . . hätte. *Simpl.* 3, 10 *Kurz;* bis paar und paar (*bei einem tanze*) wieder sich faszten und hoben, und wie sphären herumwälzten. HEINSE *Ardingh.* 1, 405.

wandeln: und mir ekelt vor den herumwandelnden encyclopädischen wörterbüchern. KNIGGE *umg. m. menschen* 3, 89.

wandern. KLINGER 8, 171. *s. die stelle unter* herum gehen *oben sp.* 1178.

wenden: da klagen die edelleut, dasz sie .. fast keine leut haben können, die ihnen die frucht auszdreschen, oder das alte korn auf den boden herum wenden. SCHUPPIUS 60.

werfen: werfet eure sachen nicht so herum; *übertragen in verschiedenem sinne; von weitgereisten menschen:* der graf war genug unter menschen und jahren herumgeworfen worden. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 49; *von worten: im gemeinen leben heiszt es* mit spitzen redensarten herumwerfen, *sie nach mehreren seiten hin anwenden; von blicken:*

> doch von geheimer furcht gewarnt, dasz nicht
> der bruder hinterlistig mich erwürge,
> hab ich die straszen mit entblösztem schwert
> und scharfherumgeworfnem blick durchzogen.
> SCHILLER 239 (*Phönizierinnen v.* 338).

von gedanken, wo oben 3, *a zu vergleichen ist:* das werfe ich immer im kopf herum und sorge und denke für dich. GÖTHE 11, 5; diesz bestätigt in mir einen gedanken, den ich schon lang in mir herumwerfe. 55.

winden: sich in rednerischen figuren frei und zierlich herumwinden. KLINGER 6, 331.

wischen: Siddy rückte an den schemeln und wischte mit ihrem battisttuch herum. FREYTAG *handschr.* 2, 94.

wühlen: einem gelehrten, der in alten handschriften gerne herumwühlt. REISKE *bei Lessing* 13, 287; es war gewisz ein götterfest, so viel mannichfaltige schönheit herumwühlen und herumtaumeln zu sehen (*bei einem tanze*). HEINSE *Ardingh.* 1, 405.

würgen: es ist traurig anzusehen, wie ein auszerordentlicher mensch sich gar oft mit sich selbst, seinen umständen, seiner zeit herumwürgt, ohne auf einen grünen zweig zu kommen. trauriges beispiel Bürger. GÖTHE 49, 42.

wüthen: so sah nun Giafar die welt als ein .. schlachthaus an, in welchem ein unersättlicher dämon herumwüthet und würgt. KLINGER 5, 12.

zanken: sich mit ihr herumzanken. J. PAUL *Hesp.* 1, 62.

zeichnen, *reflexiv:* du kannst denken, wie ich mich auf dem Thüringerwald herumzeichne. GÖTHE *in Mercks briefs.* 1, 91.

zeigen: der trupp reiter, welcher .. die preise (*bei einem wettrennen*) in ganz Rom herumzeigt. GÖTHE 29, 235.

zerren: ein löwenfell herumbzerren. *Lokmans fab.* 29; länger, sagte er, will ich mich nicht von ihren kaprissen, wie ein kalb am seil, herumzerren lassen. H. L. WAGNER *kindermörderin* 61; die kinder können unmöglich edle gesinnungen bekommen, wenn sie sich mit den mägden herumzerren. MÖSER *patr. phant.* 1, 48; als der pfarrer unsern Viktor im garten herumzerrete, hätte der gast beinahe vergessen, das ideenmagazin im garten zu loben. J. PAUL *Hesp.* 1, 103; um mich an den schafsköpfen zu rächen, die mich so niederträchtig herumgezerrt haben. KLINGER 3, 78.

ziehen, *intransitiv:* eh will ich mit meiner geig auf den bettel herumziehen. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 1; wo ziehst du denn herum, und läszt mich den ganzen tag nach dir umsonst verlangen. KLINGER *theater* 3, 149; die alte bleikugel, die ihm seit dem kriegabschied im leibe herum zog. J. PAUL *leben Fibels* 48. *transitiv:* weil du ein paar schweine geschossen hast, ... haben sie dich jahre lang im zuchthaus und auf der festung herumgezogen. SCHILLER 710 (*verbr. aus verl. ehre*); den andern aber packte er an den füszen, risz ihn von der bank herab, zog ihn ein paar mal auf dem erdboden herum. GRIMM *deutsche sagen* 1 *no.* 74;

ziehe schon an die zehen jahr
herauf, herab und quer und krumm
meine schüler an der nase herum. GÖTHE 12, 29.

= *hinhalten, hinziehen:* wenn ich mich beklage, wird er eine geheime instruction vorschützen; wenn ich sie sehen will, wird er mich herumziehen. GÖTHE 8, 230.

5) herum *endlich causal, wie sonst* hierum, darum (*theil* 2 *sp.* 801 *ff.*), *in ältern quellen:* her umbe heizet der sûn in der gotheit die wîsheit des vater. MEISTER ECKHART 68, 38; herumb gros krieg ufstunt. *d. städtechron.* 8, 435, 9; herumb so rath ich allen meinen gesellen. *Aimon bog.* A ij; (*die wirthin*) gieng und holete ihm ein quartglasz voll wein. in dessen diese herumb aus war, legte der müller den schmierkäsz auf den sack. *Simpl.* 3, 388 *Kurz.* — *In bezug auf eine kenntnis, ein wissen:* etliche edellüte von Elsas oder anderswo von dem Ryne, die harumb nüt enwissent und sich lieber nennent von dem Ryne denne Franken. *d. städtechron.* 9, 624, 19. *s.* hierum.

HERUMDREHUNG, *f. gyratio, catastrophe, inversio.* STIELER 329.

HERUMER, HERUMBER, *assimiliert* HERUMMER, *das verstärkte* herum, *aus* herumher (*s. d.*) *entstanden:* (*als*) der schauer auch den wein mit herummer trinken wolte. *pers. rosenthal* 2, 14; auf den dörfern herummer betteln gehen. 7, 2; solcher gestalt führten sie mich als einen wilden mann in den flecken und städten an dem rothen meer herumer und lieszen mich um gelt sehen. *Simpl.* 2, 216 *Kurz;*

solch hasen lassen sich auch bleckn
am tanze und auch sonst:
da können sie herumber leckn
nach aller art und kunst. *hasen-jacht str.* 77;

Simplex ein pilger wird, läst ihm gefallen,
mit dem herzbruder herumber zu wallen.
Simpl. 2, 3 *Kurz;*

freunde laszt den rebensaft
nicht so lange vor euch stehen,
denn was uns der himmel schafft,
musz vergnügt herumber gehen. *unw. doctor* 160;

steht diese (*gottes gnade*) mir zur rechten,
so will ich ritterlich mit dir (*sünde*) herümmer fechten.
NEUMARK *lustwäldchen* 206.

HERUMFRAGE, *f. umfrage in einem kreise:* es ward bei den richtern die herumfrage gethan.

HERUMFÜHRER, *m. circumductor.* HEDERICH 1272.

HERUMFÜHRUNG, *f.:* die herumführung bei der nase, *deludificatio.* STEINBACH 1, 394.

HERUMHER, *das verstärkte* herum, *mit doppelt gesetztem* her (*vgl. oben* herabher, heraushe *u. a.*), *der bedeutung nach dem einfachen* herum *gleich, und nach dem* 17. *jahrh. für die schriftsprache ausgestorben:* nicht in der stadt herumbher läuft. LUTHER *br.* 4, 615; nun, kommen wir nicht schier wieder herumbher? *Garg.* 223ᵃ; Corydon, der dort ... mutter allein herumbher trollet. HOMBURG *Dulcimunda* (1643) 44;

das hütlin lern herumb her trehen.
grobianus (1568) A 8ᵇ (*b.* 1, *cap.* 3);

auch machstu (*bei tafel*) disen fund ersehen,
die plat langsam herumher trehen,
das kompt dir an deim maul zustewr. B 4ᵇ (*cap.* 4);

(*wenn auch*) vil volks umb dich rumbher sthet,
würf ausz was selbs gern von dir geht. C 1ᵃ (*cap.* 5);

wie im herbst rottenweisz die krahen ...
mit eim geschrei herumbher fliegen.
froschmäus. D 1ᵃ (*b.* 1, *cap.* 2);

Ubarto liesz nicht lang allda herumbher laufen.
D. V. D. WERDER *Ariost* 11, 70, 5;

verderbt zu allen dingen sind die elende wir,
allein herumber schlingen (*schweifen*) kann al modo monsier.
OPEL *u.* COHN 416, 20;

die welt, die ist ein glückestopf,
der stets herumher läuft. FLEMING 266, 10 *Lappenb.,*

die alten drucke setzen hier herümber (*s.* 313), *was* FLEMINGS *mundart gerechter ist.*

HERUMLAUFER, *m. vagabundus, erro.* HEDERICH 1273. *daselbst* herumlauferin *und* herumlaufung, *vagatio; auch* herumlaufung der räder, *circumactus rotarum.*

HERUMREISE, *f.:* Christi dritte herumreise in Galiläa. *überschrift des* 8. *cap. vom ev. Lucä in der bibelausgabe v.* 1750.

HERUMSCHWEIFUNG, *f.:* da diese unglückliche mutter, auf allen ihren herumschweifungen in dem neuen lande, .. keine spur von menschen aufgefunden hatte. WIELAND 12, 50.

HERUMSPÄNNLEIN, *n.:* ihr nörnbergisch geschlechterdänz, die kein herumbspännlein leiden können. *gemeint ist wol das umspannen, umfassen der tänzerin, das noch im* 16. *jahrh. für unfein galt, da der höfische brauch forderte, die tänzerin an der hand zu halten.*

HERUMSTREICHER, *m. vagabundus.*

HERUMSTREINER, *m. vagabundus;* herumstreinerinn, *vaga puella.* SERZ 68ᵃ.

HERUMTRÄGER, *m. waaren herumtragender krämer:* ich musz doch hier von den herumträgern sprechen ... einige gehen herum mit fäszchen eiswasser und citronen. GÖTHE 28, 262; *verbreiter von nachrichten.* DAHLMANN *gesch. d. franz. revol.* 227. *vergl.* herum tragen *unter* herum 3, *b sp.* 1176.

HERUMTRÄGEREI, *f.:* diese spaltungen zwischen dem königlichen ehepaar wurden durch herumträgerei böser menschen noch verschlimmert. MALTEN *neueste weltkunde* (1846) 40.

HERUMWANDLER, *m.:* herümwandeler, *erro, vagabundus.* STIELER 2501, *mit* herümwandelung, *obambulatio.*

HERUNTEN, *adv. unten und nach einem sprechenden zu, gebildet wie oben* herauszen, herüben; wer kein mangel hat, ist frölich und gehet im nach alle seinem willen, der darf gottes gütigkeit, trost und hülfe nicht, drümb möchte er droben seiner engel warten, so wolten sie herunten irer gülden warten. LUTHER 4, 506ᵇ;

so bleib ich in der gasz herunden. H. SACHS 1, 1, 12ᵃ.

HERUNTER, *adv. desuper, ex alto; mhd.* her under. *es rührt der bedeutung nach im allgemeinen an* herab *sp.* 1005, *so fern beide adverbien richtung von der höhe nach der tiefe zu einem sprechenden entgegen ausdrücken, ebenso an* hernieder, *wobei das sp.* 1119 *gesagte zu berücksichtigen.*

1) *rückgang der form, wie bei den schon früher behandelten mit* her *zusammengesetzten adverbien.* LUTHER *hat* erunter, *s. th.* 3, *sp.* 1035; *äuszerste kürzung ist* runter. BÜRGER 21ᵇ (*s. die stelle unter* 3); vom fenster runter. FR. MÜLLER 1, 343.

2) *wie bei* herab *ist die bedeutung bei* herunter *theils scharf, theils minder scharf ausgeprägt. scharf, wenn die richtung nach einem sprechenden zu deutlich hervortritt; der gegensatz ist* hinauf:

er rief hinauf so klagevoll:
willkommen, königstöchterlein!
ein geisterlaut herunterscholl:
ade, du schäfer mein! UHLAND *ged.* 198.

die richtung wird durch zusätze näher bestimmt: wiltu eine redliche that thun, so ziehe herunter in das blachfeld, und las uns mit einander versuchen. 1 *Macc.* 10, 71; komm herunter zu mir; er steigt von oben herunter; dort läuft jemand den berg herunter; donnerstag gingen wir von Frascati auf Monte Caro über Rocca di Papa ..; dann nach Albano herunter. GÖTHE 29, 172; für jetzt erstreckt sich der schnee (*auf dem Ätna*) noch allzuweit herunter. 28, 195;

herunter, junker Grobian,
herunter von der mähre,
dasz ich dich sitte lehre! BÜRGER 54ᵃ.

3) *minder scharf ist die bedeutung ausgeprägt, wenn der erste bestandtheil des wortes* her *nicht zur geltung kommt, und* herunter *nur so viel wie unterwärts, abwärts sagt:* und des königes heer zog ein theil auf dem gebirge, ein theil herunter im blachfeld in guter ordenung und vorsichtiglich. 1 *Macc.* 6, 40; da sie nu ausgebett hatte, stund sie auf .. und gieng herunter ins haus. *Judith* 10, 2; trachtet nicht nach hohen dingen, sondern haltet euch herunter zu den nidrigen. *Röm.* 12, 16; Matthias. ein munterer alter, in einem durch höchst verstandene falten vermannichfaltigten einfachen kleide, .. sein mantel fällt hinterwärts herunter. GÖTHE 29, 172;

und den blauen rock, der, vielgefaltet vom busen
reichlich herunterwallt zum wohlgebildeten knöchel. 40, 296.

dieser bedeutung entspringt die unsinnlichere und übertragene verwendung von herunter *in verbindung mit verben, wie* herunter bringen, kommen, lassen, machen, pfänden, reiszen, werfen, *die unten* 5 *in alphabetischer ordnung aufgeführt werden; ferner*

die vorstellung des auf den grund gelangens, des endens und vollendens, in den verbindungen ein lied herunter singen; die äbtissin betete .. ihren rosenkranz herunter. KLINGER 3, 106; der teufel (*in gestalt eines mannes mit einem guckkasten*) leierte seine alltagssprüche herunter. 169; wir hoffen, unsre leser sehen den mann nun vor sich, und wenn sie einige anlage zur musik haben, so musz ihnen sein, sie hätten ihn bereits seine ganze Ifigenia, Hekuba und Alceste herunter orgeln gehört. WIELAND 19, 274; *auch in wendungen wie:* wir trinken die ganze weinkarte herunter (*alle weinsorten, die auf der karte verzeichnet sind*); *vergl. ferner* herunter kommen = *zu ende kommen mit einer aufzählung, unten;*

hing dann, zum zeitvertreibe,
sich mit dem halben leibe
zum himmelsfenster naus,
und schmauchte frisch und munter
sein pfeifchen knaster runter (*rein aus*). BÜRGER 21ᵇ.

4) *verwechselung mit* hinunter *erklärt sich aus dem zu 3 gesagten:* deine pracht ist herunter in die helle gefaren. *Jes.* 14, 11; nachbars Daniel wolte das gute Suschen aus heller bosheit jüngst vom schrittstein in den bach herunter stoszen. MUSÄUS *kinderkl.* 89; diese gesundheit trank Berthold mit innigkeit herunter. ARNIM *kronenw.* 1, 221; die der hölle mehr seelen entrissen haben, als die kriege der prälaten in Konstantinopel herunterfördern können. KLINGER 5, 147; sie fand Wilhelmen noch mit Mignon beschäftigt, und beredete ihn mit herunter zu gehen. GÖTHE 18, 241.

5) *verbindung mit verben der bewegung, wobei das adverb eine der von 2—4 aufgeführten bedeutungen entwickelt. in dringlicher rede werden solche verben unterdrückt, namentlich bei lebendiger erzählung:* und sie, sobald sie mich erblickt, halt gemacht, vom thier herunter, dem lakayen gewinkt, .. und nun mit dem holdesten lächeln die treppe herauf zu mir. P. HEYSE *novellen* 5 (1864) *s.* 152; *oder beim befehl:* herunter jungfraw du tochter Babel, setze dich in den staub, setze dich auf die erde. *Jes.* 47, 1;

herunter, stolzes herz! bequeme dich!
dem vater nachzugeben, ist nicht schande!
SCHILLER *Turandot* 4, 6.

in den verbindungen herunter wollen, können, müssen *sind verben der bewegung wie* gehen, steigen, kommen *zu ergänzen:* er will gern herunter, kann aber nicht; herunter müssen *namentlich in der bedeutung zu boden, unterliegen müssen, getödtet werden:* der herr helt ein schlachten zu Bozra ... da werden die einhörner sampt inen (*den widdern*) erunter müssen. *Jes.* 34, 7; die schutzherrn Egypti müssen fallen, und die hoffart irer macht mus erunter. *Hes.* 30, 6;

er spricht frei: der mûs herunder,
wer mich haszt, es kost sein blût.
MICHAEL STIEFFEL *der* 10. *psalm 'dein armer hauf, herr, tut klagen'.*

herunter sein, *eine formel des gemeinen lebens, bezeichnet die zu ende gekommene bewegung nach unten:* ich bin herunter (*etwa beim klettern, von einem baume oder berge*); *auch übertragen:* ich bin ganz herunter, *kräftelos, in folge einer überstandenen krankheit;* er ist vollständig herunter, *verarmt; vgl. unten* herunter kommen.

Die verben der bewegung mit denen sich herunter *verbindet, sind im allgemeinen die gleichen, mit denen* herab (*sp.* 1006 *ff.*) *steht. folgende können aufgeführt werden.*

beten, *s. oben no.* 3.

bieten, *bei einem handel, einer gant:* der vogler dingte dem tischler ein drittel des sargpreises .. zum erstaunen des tischlers und aller ab, wiewol sich noch untersuchen läszt, ob nicht eben ein lebendiger sargsasse und konklavist etwas herunterbieten könne. J. PAUL *leben Fibels* 51.

blicken: höre mich, mitternächtlicher himmel, der du auf die schandthat herunterblicktest! SCHILLER *räuber* 4, 5.

blinken:

er sinkt
nieder an des thurmes fusze,
wo es spät herunterblinkt. UHLAND *ged.* 193.

blitzen: vor den auf die blumen herunterblitzenden drei kaskatellen (*der groszen cascade in Rom*). J. PAUL *Titan* 4, 191.

bohren: die gruppe, wo einer vom pferde heruntergebohrt wird. HEINSE *Ardinghello* 2, 23.

bringen, *in eigentlicher bedeutung:* bringe mir das buch herunter; *nach* herunter *oben* 3 *unterwärts, abwärts bringen:* hebt er die hostie in die höhe, so kann er die arme nicht wieder herunterbringen. GÖTHE 29, 195. *übertragen, in bezug auf geist, kräfte, vermögen:* einen von allem dem seinigen herunter bringen, *deturbare aliquem de omnibus fortunis.* STEINBACH 1, 176; wenn man sieht, dasz der körper durch alter und schwäche .. einen geist .. so herunterbringen und vernichten kann. KLINGER 12, 225; die krankheit hat ihn ganz herunter gebracht. *auch abbringen, entfremden:* einen von seinen hohen gedanken herunter bringen, *depellere aliquem de gradu.* STEINBACH *a. a. o.* — *vgl.* herab bringen *sp.* 1006.

denken:

der todesengel Obaddon,
Philos engel, dacht entflammt auf die sünder herunter.
KLOPSTOCK 4, 31 (*Mess.* 8, 434).

deutschen, *als deutsch heruntersetzen:* unsere gelehrte, künstler und schönen geister haben (*bei gelegenheit des besuchs von frau v. Staël*) kaum satt werden können, sich herunterdeutschen zu lassen und auf gut vaterländisch schweizerisch-französische naivetäten zu bewundern, die auf meinem boden nicht gedeihen wollen, wenn ich auch den dünger darau wenden wollte. ZELTER *an Göthe* 1, 110.

fahren: sobald mir vom Brenner herunterfahrendem der tag aufgieng. GÖTHE 27, 55; wenn ein stern sich putzte und herunter fuhr. J. PAUL *uns. loge* 1, 145.

fallen: wil beide wagen mit iren reutern umbkeren, das beide, ross und man, herunter fallen sollen. *Haggai* 2, 23; *in bezug auf fallen* GÖTHE 29, 172 (*s. die stelle oben* 3);

wolauf, du schönste von allen,
lasz ein sträuszlein herunterfallen! UHLAND *ged.* 212;
sie ruhten bei einander kühl,
waldvöglein sangen oben,
grün laub herunterfiel. 217.

flattern: sie sah ihn an und als ihr auge warm von einer thräne wurde, neigte sich der himmel auf einem sonnenwölkchen zu ihnen nieder und berührte die verwandten menschen mit heiszen herunterflatternden tropfen. J. PAUL *Hesp.* 3, 217.

fliegen: vom himmel herunterfliegen, *de coelo devolare.* HEDERICH 1276.

führen: ich wil sie herunter führen, wie lemmer zur schlachtbank, wie die wider mit den böcken. *Jer.* 51, 40.

geben, *eigentlich:* gib mir das buch vom bücherbret herunter. *reflexiv, übertragen:* unsers gottes ehre aber ist die, so er sich umb unser willen aufs allertiefest erunter gibt, ins fleisch, ins brot, in unsern mund, herz und schos. LUTHER 3, 356ᵃ.

gehen: gieng herunter ins haus. *Judith* 10, 2; die treppe herunter gehen, *gradibus descendere.* STEINBACH 1, 554. *übertragen:* die lebensmittel gehen im preise herunter; *auch bezüglich der stimmung der musikalischen instrumente:* bevor man das stimmen des claviers beginnt, untersuche man erst um wieviel das instrument heruntergegangen. *kunst des clavierstimmens s.* 10.

gehören:

unser prinz starb kaum geboren: weil an ihm war so viel himmel,
so gehört er nicht herunter in das freche weltgetümmel.
LOGAU 3, 165, 58.

gieszen: giesze (*nacht*) dickre finsternis herunter! KLINGER 2, 231.

halten, *neben der eigentlichen bedeutung auch übertragen, nach unten halten in bezug auf sociale stellung:* haltet euch herunter zu den nidrigen. *Röm.* 12, 16; anstatt ihre kinder herunter zu halten, sie bei andern in dienste zu geben, oder sie zu häuslicher arbeit zu gewöhnen, müssen sie immer in dem strudel der moden schwimmen. MÖSER *patr. phant.* 2, 91.

hangen, hängen: die haare hangen von dem kopfe auf die brust herunter, *capilli a capite ante pectus dependent.* STEINBACH 1, 698; die äpfel hangen vom baume herunter, *mala per arborem dependent. das.*

haspeln: und wohl uns, wenn der widersacher seinen wurm (*groll*) ganz heruntergehaspelt hat, denn der überrest wächst wie ein bandwurm, von dem der kopf zurückgeblieben ist. B. GOLTZ *d. kneipen u. d. kneipgenies* 36.

hauen, *decidere, succidere:* einen arm herunder hauen, *succidere brachium,* einen baum herunder hauen, *arborem discindere, truncare, abscecare.* STIELER 790.

heben: einen vom pferde herunter heben.

helfen: indem ich dem lieben kinde von unserm traulichen sopha herunterhalf. THÜMMEL 3, 370; als er sich einmal in einer periode so hoch verstieg, dasz er einen brocken nach dem andern ergreifen muszte, um sich nur mit ehren wieder herunter zu helfen. 4, 122.

hunzen (*vergl.* herunter machen):

Adam. mir träumt, es hätt ein kläger mich ergriffen,
und schleppte vor den richtstuhl mich; und ich,
ich säsze gleichwol auf dem richtstuhl dort
und schält und hunzt und schlingelte mich herunter,
und judicirt den hals ins eisen mir.
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 3. *auftr.*

hüpfen: das kind hüpft den abhang herunter.

jagen, *intransitiv:* die pferde jagen die steile strasze herunter; *transitiv:* jaget sie (*die feinde*) von Betthoron herunter ins blachfeld. 1 *Macc.* 3, 24.

kanzeln, *vergl. th.* 5, 178 (*aus* Schiller *Wallensteins lager,* 6. *auftr.*).

klatschen: wenn einer mit dem geigenbogen auf dem höchsten seile der höchsten töne lange tanzt und rutscht und nun kopfunter in die tiefsten herunterklatscht. J. Paul *bei* Campe *s. v.* kopfunter.

klunkern, *klingelnd herunter fallen. Simpl.* 3, 98 *Kurz* (*vgl. die stelle th.* 5, 1299).

kommen, 1) *eigentlich:* die Amoriter drungen die kinder Dan aufs gebirge, und lieszen nicht zu, das sie erunter in den grund kemen. *richt.* 1, 34; aber die kinder Israel kamen herunter von Bethulia zu im, und machten in los, und brachten in hin ein gen Bethulia. *Judith* 6, 9; als ich ganz betäubt wieder herunter kam (*vom gipfel des Ätna*). Göthe 28, 197; die wagen kommen vom venetianischen palast herunter. 29, 231; he, Hannchen komm ein wenig herunter. Kotzebue *dram. sp.* 1, 296.

2) *übertragen, zu ende kommen mit der aufzählung einer reihe von dingen* (*vergl. oben* herunter 3. *sp.* 1186): und wil weiter rhümen, ich kan psalmen und propheten auslegen, das können sie nicht. ich kan dolmetschen, das können sie nicht. ich kan die heiligen schrift lesen, das können sie nicht. ich kan bitten, das können sie nicht. und das ich herunter kome, ich kan ir eigen dialectica und philosophia bas, denn sie selbs alle sampt. Luther 5, 141ᵃ.

3) *ferner zurückkommen, unterwärts kommen, in bezug auf kräfte, stellung, vermögen:* das ganze land ist herunter kommen, *percussa est potentia totius regionis.* Steinbach 1, 907; *bei* Stieler *im wechsel mit* hinunterkommen: so sehr sind wir hinunder *sive* herunderkommen, *in eam fortunam devenimus.* 1005; dasz zu jener zeit die rechtswissenschaft nicht wenig herunter gekommen war. Savigny *kl. schriften* 4, 196.

langen, *intransitiv:* vom müller geführt langten Charlotte und der hauptmann auf einem bequemeren pfade herunter. Göthe 17, 84; *transitiv:* die flinte von der wand herunter langen.

lassen, 1) *in eigentlichem sinne:* aus dem fenster ward ein korb herunter gelassen; die vorhänge an den fenstern herunterlassen. Klinger 10, 62.

2) *übertragen, von einer forderung, einem preise:* ich habe mich nun zum ankauf des hauses von Mellisch entschlossen, da er etwas davon herunter läszt. obgleich ich noch immer nicht wohlfeil kaufe, so musz ich doch zugreifen. Schiller *an Göthe* 812.

3) *reflexiv, wie* sich herablassen 4, *sp.* 1009: denn gott hat sich also gedemütiget und herunter gelassen, das er sein heilig göttlich wort dem menschen in mund legt, das er ganz nicht sol zweiveln, das ers selbs sage. Luther 3, 160ᵇ; noch liesz er sich herunter und bot sich zu recht. *br.* 2, 544;

wenn sich der allvermögende lord Lester
so tief zu mir herunterläszt, ein solch
bekenntnis mir zu thun. Schiller *Maria Stuart* 2, 8.

Stieler *hat in diesem sinne* herunter *und* herniederlassen *gleich gestellt, s. sp.* 1120.

4) einen herunterlassen, *verkleinern, der bedeutung berauben, wie sonst* herunterziehen: gewisse männer, die es umsonst sein würde zu verkleinern und zu sich herunter zu lassen. Kant 8, 9.

laufen: vom schlosse herunter laufen, *ab arce decurrere.* Steinbach 1, 999; die thränen liefen ihm die wangen herunter; *von dem sinken eines preises:* oder aber der preisz des im herbst eingeholten saamens läuft bereits in Bremen nach dem verhältnisse herunter, als die nachrichten aus der Ostsee melden, dasz die frühjahrsfahrer einen wohlfeilen markt finden werden. Möser *patr. phant.* 1, 60.

legen: wir sind zahlpfennige in der hand gottes; er leget uns manchmal hoch hinan und läszt uns viel gelten, und legt uns manchmal auch tief herunter. Scriver *seelensch.* 2, 211.

leiern, *s. oben nr.* 3, *sp.* 1186.

locken: die alte suchte so viel möglich durch ihre prose die poesie ihrer freundin ins gebiet des gemeinen lebens herunter zu locken. Göthe 18, 64.

lodern: bis endlich das blaue meer alle nebelbänke verschlang und nichts auf seiner unendlichen fläche trug, als die herunterlodernde sonne. J. Paul *Hesp.* 1, 240.

machen 1) *eigentlich:* die rinde heruntermachen, *corticem detrahere,* er macht den rost herunter, *rubiginem tollit.* Steinbach 2, 9.

2) *übertragen, durch tadel oder schmähung verkleinern, schelten:* einen heruntermachen, *carpere aliquem.* Hederich 1277; wenn man alles, was man daselbst sieht, herunter macht. J. E. Schlegel 5, 13; zu meinem unglück konnte sie deutsch genug, um mich verstanden zu haben, und sprach es gerade so viel als nöthig war, um schelten zu können. sie machte mich gewaltig herunter. Göthe 24, 150; das erste, was sie mir ganz entsetzlich herunter machte, waren die poeten nach der mode von Weisze, welche so eben mit groszem beifall öfters wiederholt wurden. 25, 63; ja und was das schimmste ist, so soll er in eben den wischen, die du herumträgst, seine Alceste vor der meinigen herausgestrichen, mich herunter und lächerlich gemacht haben. 33, 271.

müssen, *s. oben no.* 5 *am eingang sp.* 1187.

nehmen: herunder nemen, *demere, dejicere, deturbare, desumere.* Stieler 1365.

neigen: neige dich nun von deiner stürmigen wohnung herunter, freue dich ihres zitterns (*betet eine jungfrau die geopfert werden soll*). Klinger 2, 289.

nicken: ja! sie soll dran! sie soll! die obern mächte nicken mir ihr schreckliches ja herunter. Schiller *kab. u. liebe* 5, 6.

orgeln, *s. oben no.* 3 *sp.* 1186.

paaren: weil ihr der liebe das gewand abzieht, das sie so heilig macht, und sie gleich zur metze herunterpaart. Klinger *theater* 3, 181.

pfänden: natürlich gerieth ich auch durch die lebensart tief in die schulden hinein; auf einmal kam mir nun der jude, der mir vorgeschossen hatte, über den hals und liesz mir das erb anschlagen. ich wurde herunter gepfändet und hatte dann die erde zum lager und den himmel zum dach. Immermann *Münchh.* 4, 28.

plumpen: dem genie ist nichts vorzuschreiben, es läuft glücklich wie ein nachtwandler über die scharfen gipfelrücken weg, von denen die wache mittelmäszigkeit beim ersten versuche herunterplumpt. Göthe 36, 181.

purzeln: wolan, kompt einer, der den bawm schüttelt, so sollen mir die scharrhenslin gar weidlich herunter purzeln. Luther 5, 46ᵇ; dasz ich nicht unbehend auf den darbei stehenden tritt sprang, aber in einem hui über hals und kopf herunter purzelte. *Simpl.* 2, 273 *Kurz.*

reisen: herunderreisen, *deorsum versus nos proficisci.* Stieler 1589.

reiszen, *in verschiedenem sinne.* 1) *reiszend nach unten bringen:* man wird dis land ringsumher belegern, und dich von deiner macht herunter reiszen. *Amos* 3, 11; einen mit den haaren von dem wagen herunter reiszen, *deripere aliquem capillo de curru.* Steinbach 2, 270;

schnappte grimmig nach ihr und risz das haupt ihr herunter.
Göthe 40, 115.

2) *etwas hastig und gleichsam reiszend zu ende bringen:* eine improvisation, einen vortrag, ein musikstück herunterreiszen. *s. oben* herunter leiern *u. a. unter* 3 *sp.* 1186.

3) *etwas reiszend verderben:* die kinder haben ihre kleider schon ganz heruntergerissen; ein heruntergerissener anzug.

4) *einen schmähen, schelten:* warum sollte ich dem manne nur noch mehr fehler ausmustern helfen? er wird in der übersetzung gebrauch davon machen, und mich doch noch dabei herunter reiszen. Lessing 12, 289.

reiten: den berg herunter reiten; darauf muszte ich mir den rechten nassen stiefel von der wirthsmagd herunterreiten lassen. J. Paul *liter. nachlasz* 4, 186.

rinnen, *demanare.* Stieler 1612: o du stille mitternachtsonne (*mond*) .. deine herunterrinnenden funken wiegen wie ein schimmernder bach den liegenden menschen ein. J. Paul *uns. loge* 2, 80;

mir, mir rinnt das mitleid die wang herunter; allein du
kennest nur an der leidenden tugend die bebende thräne!
Klopstock 4, 37;

und risz ihm ein auge
aus dem kopfe, es rann ihm das blut die nase herunter.
GÖTHE 40, 216.

rücken, *intransitiv:* rücke ein wenig herunter; *transitiv:* herunderrücken, *detrudere, dejicere, deturbare.* STIELER 1570; sehen wir durch ein prisma, dessen brechender winkel sich unten befindet, nach einem in der höhe befindlichen bilde; so wird dieses bild herunter gerückt. GÖTHE 52, 141.

rufen: jauchzet ir himel, . . rufe du erde herunter. *Jes.* 44, 23; einen vom thurme herunter rufen, *de turri aliquem devocare.* STEINBACH 2, 307;

ich rufe die verwünschungen zurück,
die ich im blinden wahnsinn der verzweiflung
auf dein geliebtes haupt herunter rief.
SCHILLER 514 (*braut v. Messina*).

sagen: er liesz mir herunter sagen, dasz er mich nicht sprechen könne.

schallen. UHLAND *ged.* 198. *s. die stelle oben unter* 2.

schellern: doch konnt ich mit dem dolch seinen streich aus beiden fäusten nicht so ganz abhalten, dasz er mir nicht ein wenig im herunterschellern den linken arm streifte. HEINSE *Ardingh.* 1, 195.

schielen: wie traurig werden sie dann vom obersten tabulate herunterschielen! RABENER 6, 178.

schieszen, *intransitiv, für herunter stürzen:* ein anderer schosse von einem thurn herunter. *Simpl.* 1, 140 *Kurz; transitiv:* herunderschieszen, *deorsum versum mittere.* STIELER 1771; einen vom pferde herunterschieszen.

schlagen: ich schlug ein unbezweifeltes stück des geschmolzenen (*der lava*) herunter. GÖTHE 28, 194; er liesz ihm das haupt herunter schlagen.

schlängeln, *reflexiv:* schwillt dir die ader oft auf, die sich hier deine verschobene stirne herunterschlängelt? KLINGER *theater* 2, 175.

schleichen: herunderschleichen, *sensim descendere.* STIELER 1835.

schmeiszen: jemand die treppe herunter schmeiszen.

schmelzen: des königs von Frankreich macht . . soll sehr heruntergeschmolzen sein. FR. MÜLLER 3, 32.

schmettern: er schmetterte steine auf uns herunter; *verwechselung mit* hinunterschmettern (*oben* 4):

der Zriny schmetterte, ein angeschoszner eber,
was trunknen muths die mauern schon erstieg,
kopfüber von dem steilen wall herunter. KÖRNER 2, 161.

schneiden: einen ast mit einer säge herunter schneiden, *ramum serra desecare.* STEINBACH 2, 480.

schrauben: fett schraubt den luftröhrenkopf zum basz herunter, den der mönch so sehr wie das latein in den horen braucht. J. PAUL *holzschnitte* 98.

schütten: schütte (*du nacht*) mehr dunkel herunter! KLINGER 2, 231.

sehen, *eigentlich:* von der höhe in den thal heruntersehen, *despicere de vertice in vallem.* HEDERICH 1277;

es (*das Mariabild*) sah so muttermild
herunter auf die reine. UHLAND *ged.* 195;

übertragen: auf einen vornehm herunter sehen.

senken: die nacht senkte sich düster herunter. KLINGER 4, 243.

setzen, 1) *eigentlich, durch setzen unterwärts bringen:* die berge gehen hoch erfür, und die breiten setzen sich herunter, zum ort den du inen gegründet hast. *ps.* 104, 8; sage dem könige und der königin, setzt euch herunter (*vom throne*), denn die krone der herrligkeit ist euch von ewrem heubt gefallen. *Jer.* 13, 18; *auf gleicher anschauung beruht* vom amte heruntersetzen, *deponere de imperio.* HEDERICH 1277, *mit der amtswürde ist auch der sitz verbunden* (*vergl.* absetzen *theil* 1, *sp.* 117); *faule schüler werden* heruntergesetzt: strafen bestünden im heruntersezen und im ausschlieszen von ergötzlichkeiten. STURZ 2, 353, *vergl.* heraufrücken *oben sp.* 1024.

2) *übertragen, erniedrigen, vermindern:* die preise werden herunter gesetzt; es giebt leidenschaften und grade von leidenschaften, die sich in dem gesichte durch die häszlichsten verzerrungen äuszern . . . dieser enthielten sich also die alten künstler entweder ganz und gar, oder setzten sie auf geringere grade herunter, in welchen sie eines maaszes von schönheit fähig sind. LESSING 6, 384; sollte dieser umstand diese wahrhafte geschichte in den augen der erleuchteten bis zum mährchen heruntersetzen. KLINGER 10, 220. *namentlich auch in bezug auf sittlichen wert:* ich war . . desto stolzer und trotziger, je mehr sie mich herunter setzen wollten. WIELAND 2, 150 (130); ich hab etwas an dir gemerkt, das dich vor meinen augen völlig heruntersetzt. KLINGER *theater* 2, 213; meine hand kann nicht zum schwerdt . . ich bin unvermögend vor dém menschen (*den ich achte*), und ich denk das setzt mich nicht herunter. 4, 130.

sitzen: viel tyrannen haben müssen herunter auf die erden sitzen, und ist dem die kron aufgesetzt, auf den man nicht gedacht hatte. *Sir.* 11, 5.

spazieren: herunderspaziren, *ima petere deambulando.* STIELER 1420.

springen: vom pferde, vom wagen herunter springen, *desilire ex equo, de rheda.* HEDERICH 1277; *übertragen:*

leichtfertig auf die canzel bringn
und leute lan herunter springn (*tadeln*).
RINGWALD *laut. warh.* 282.

steigen: Mose steig herunter zum volk. 2 *Mos.* 19, 25; der frembdling der bei dir ist, wird uber dich steigen und imer oben schweben, du aber wirst erunter steigen, und imer unterligen. 5 *Mos.* 28, 43.

stellen, *erniedrigen:* so wenig tiefes nachdenken darum, weil es sich oft in erbrechen und polluzionen schlosz, mit beiden eine herunterstellende verwandtschaft hat. J. PAUL *auswahl a. d. teuf. pap.* 1, 158.

stören: ein schwalbennest herunter stören, *dejicere nidum lutosum.* STIELER 2173.

stoszen: umb ewer willen hab ich gen Babel geschickt, und habe die rigel alle herunter gestoszen, und die klagende Chaldeer in die schiffe gejagt. *Jes.* 43, 14; sie ist ja zu grewlich herunter gestoszen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. *klagel.* 1, 9; und wenn sie gen himel füren, so wil ich sie doch herunter stoszen. *Amos* 9, 2.

strahlen:

was soll ich sagen,
wenn nun sein groszer vater aus dem glanze,
der ihn umgiebt, zu mir herunterstrahlt,
und freudig seines sohnes namen nennt?
KLOPSTOCK 9, 40.

strömen: der regen strömt herunter; *bildlich:*

Lebbäus erwehrte sich lange
seiner klagen; es wölkte sich lang in des leidenden seele,
eh es herunterströmte. KLOPSTOCK 6, 219;

bei J. PAUL *auch vom lichte des mondes:* er wendete sanft seinen Emanuel gegen den herunterströmenden mond um und sagte und zeigte ihm alles. *Hesp.* 1, 267; blickte . . . zum reichen mond empor, der vom himmel herunterströmte. *Titan* 2, 115.

stürmen:

denn wo lange du säumst und zum kampf an dem felsen dich
wappnest,
sorg ich, dasz dir wieder herunterstürmend das scheusal
nahe mit gleichviel rachen und gleichviel männer entraffe.
Odyssee 12, 122.

stürzen, *intransitiv:* das gewitter wüthete fürchterlich und nahe an der erde und stürzte zugleich mit dem Rhein (*bei Schaffhausen*) herunter. J. PAUL *kom. anh. z. Titan* 2, 112; *transitiv:* wenn du denn gleich dein nest so hoch machtest, als der adeler, dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen. *Jer.* 49, 16;

da sie den menschen
zu ihrem saitenspiel herunterstürzten,
wer theilt mit ihnen harmonie?
SCHILLER *Karlos* 3, 10;

reflexiv:

als plötzlich ein gebirg gezackter wellen sich
auf uns herunter stürzt und mich und ihn bedeckte.
WIELAND 17, 101 (*Idris* 2, 56).

thronen: wenn er dann . . sich niederliesz auf das von ihm selber früher zu einer bank zusammengetragene steinhäufchen und er keck herunter thronte. J. PAUL *leb. Fibels* 95.

traben: er stieg unter dem heruntertraben der kirchgänger ungehört hinauf in die auszen leer scheinende adeliche frontloge. J. PAUL *Hesp.* 3, 187.

tragen: herundertragen, *deportare, degerere, deferre.* STIELER 2313.

triefen:

schnell wird dunkeles blut an unserm speer ihm herunter
triefen! *Odyssee* 16, 441.

trommeln: wurde, als er selber sprach, beinahe von der tribüne heruntergetrommelt. BRAUN *vier briefe eines Süddeutschen s.* 8.

tröpfeln: von dem haupte zur nase herunter tröpfeln, *in nares ex capite destillare.* STEINBACH 2, 869.

wachsen: herunderwachsen, *deorsum crescere, pandare, decrescere.* Stieler 2402; andere und gute perücken, zopf- und beutelperücken, ja solche, die weit am rückgrat hinabliefen, hatte man in Heiligengut längst gekannt, aber noch keine, welche über beide achseln bis auf die brustknochen herunter wuchs. J. Paul *leb. Fibels* 33.

wägen:

(*der*) die richterliche wage hält, und oft
der tugend schmerz, und oft dem laster lust,
zwar unbegreiflich, aber doch gerecht
und weise, in den schoosz herunter wägt. Bürger 83ᵃ.

wälzen: bald kompt ein groszer stein vom berge herunter gewälzet, und leget sich für den eingang der höle. *pers. rosenth.* 7, 20.

wandeln: unentschlossen, wie von einem andern wesen geleitet, wandelt ich herunter (*vom berge*) und langte bei den häusern an. Heinse *Ardingh.* 1, 282.

wehen: noch dazu schauete Viktor immer über die wiese hinauf zu Emanuels offnem fenster und liesz sich ein lächeln von ihm wie eine laufende welle voll licht herunterwehen. J. Paul *Hesp.* 3, 206.

werfen, 1) *in eigentlichem sinne:* gott hat die hoffertigen fürsten vom stuel herunter geworfen, und demütige drauf gesetzt. *Sir.* 10, 17; als sie (*diebe*) die leiter angestellet und der eine in gottes namen einsteigen wollte, warf ihn der wachtsame hauszvater ins teufels namen wieder herunter. *Simpl.* 1, 90 *Kurz;* und wenn er einmal auf mich schmält: so soll mich der donner erschlagen, wenn ich ihn nicht über die kanzel herunter werfen lasse, -dasz er die beine in die höhe kehrt. Rabener *sat.* 4, 29;

der prinz? ruft sie und will —
und will sich von dem obersten geländer
herunter werfen. Schiller *Karlos* 1, 1.

2) *reflexiv und in übertragener bedeutung, sich demütigen, erniedrigen:* die apostel waren vol heiliges geists, und waren gewis, das sie von Christo gesand waren, und das recht evangelium predigten, noch wurfen sie sich herunter, und wolten nicht, das man inen gleuben solt, wenn sie es nicht gründlich aus der schrift bewereten. Luther 2, 327ᵇ; er war ganz rein und on sünd, noch hat er sich so tief herunder geworfen und für mich sein blut vergossen. 354ᵃ; da sie (*Sara*) nu sihet, das sie keine frucht tregt, . . gedachte sie so, mein man hat die zusagung das er gewis ist, das er so reich sol werden, von samen aus seinem eigenen leibe, es wil aber nichts draus werden, vieleicht wils gott von mir nicht haben, wirft sich herunter, denkt also, ich bin das weib nicht, gott sihet mich nicht dafür an, das ich des samens mutter sein sol, verzeihet sich der ehre mit groszer demut. 4, 94ᵇ. *auch transitiv:* darumb mustu deine klugheit herunter werfen, und ein narr werden. 102ᵃ.

3) *scherzhaft und in der rede des gemeinen lebens wird gesagt* ein brautpaar von der kanzel herunterwerfen, *vom pfarrer der das aufgebot verliest. vergl. unter* kanzel *theil* 5, 177.

zanken: Socrates, sage ich, den . . Xantippe selbst nicht von seiner philosophischen höhe herunter zanken konnte. Rabener *sat.* 3, 47.

ziehen, 1) *intransitiv:* und schlug die widersacher tod, da sie herunter zogen. *Sir.* 46, 7; ziehe herunter in das blachfeld. 1 *Macc.* 10, 71; es zieht am Kocher ein trupp reichsvölker herunter. Göthe 8, 92.

2) *transitiv:* den ring vom finger herunterziehen, *detrahere annulum de digito.* Hederich 1277;

jetzt auch das übrige schnitten sie klein und steckteus an spiesze,
brieten sodann vorsichtig und zogen es alles herunter. *Ilias* 1, 466.

übertragen in mehrfacher bedeutung; mäkeln, rücksichtlich einer forderung, eines preises: was an dem reste ohne bedenken oder weiteres herunterziehen abzuschreiben sein wird. *verhandlungen der schles. fürsten u. stände v.* 1618 *s.* 43; *vermindern, rücksichtlich wert und geltung:* so zieht ihn (*den autor*) das publikum . . zu sich herunter. Klinger 12, 109.

zittern: durch die der lichtstrahl in diesen unterirdischen dom herunterzitterte. Tieck 9, 118;

die wange glüht ihm (*dem Abdiel*); die krone
klang um sein haupt; er zittert auf Abbadona herunter,
und umarmt ihn! Klopstock 6, 171.

zwingen: herunderzwingen, *avellere, revellere, difficulter abstrahere.* Stieler 2670;

Semele der frauen schönste,
die den donnerschleuderer
vom Olymp zu ihren küssen
in den staub herunter zwang. Schiller 16ᵃ.

6) *alle bisher genannten verbindungen von* herunter *fuszen auf der örtlichen bedeutung des wortes. zeitliche, wie sie im mhd. erscheint* (her under *während dessen, dabei. mhd. wb.* 3, 187ᵇ *aus Hagens minnes.* 1, 119ᵃ) *kann für die spätere zeit nicht belegt werden.*

HERUNTERLASSUNG, *f. humilitas, demissio, submissio.* Stieler 1076: herunterlassung der geforderten kaufsumme.

HERUNTERWÄRTS, *adv. deorsum.* Hederich 1277: ich sahe, das von seinen lenden herunter werts war, gleich wie fewr, aber oben uber seinen lenden, war es liecht helle. *Hes.* 8, 2; ich blickte auf und sah den berg herunterwärts eine nymphengestalt auf mich zufliegen. Thümmel 2, 311; der violette saum geht jederzeit voraus, und also bei objectiven (*bildern*) hinaufwärts, wenn er bei subjectiven herunterwärts geht. Göthe 52, 141.

HERVERSETZEN, *verb.:* ein starres, widerhaariges volk hier zu lande, sagte der receptor. ich bin erst vor kurzem aus Sachsen herversetzt, und merke den abstand. Immermann *Münchh.* 1, 131.

HERVOR, *adv. vor in der richtung nach einem sprechenden.*

1) *die ältere form ist* herfür, *und es ist sp.* 1092 *erwähnt, wie im* 16. *jahrh. kaum ein* hervor *neben* herfür *sichtbar wird (ein beleg aus* B. Waldis *unten). ein gegensatz* hinvor *hat sich nicht entwickelt, während zu* herfür *doch ein* hinfür *(s. d.), wenn auch in beschränktem und meist temporalem gebrauche tritt. die umkehrung* vorher *(gebildet wie* abher, ausher, einher *u. ähnl.) hat sich, wenigstens in der neuern sprache, der bedeutung nach ganz von* hervor *entfernt, und während das letztere nur localen sinn entfaltet, ausschlieszlich temporalen angenommen.*

2) hervor *bindet sich mit einer groszen anzahl von verben der bewegung. die bedeutung dieser verbindungen ist öfter eine übertragene und bildliche geworden, immerhin ist der übergang von dem rein örtlichen begriffe aus dem hintergrunde vor nach einem beschauer ein so durchsichtiger, dasz es genügt, im allgemeinen darauf hinzuweisen. die ausgeführtere bestimmung der richtung erfolgt wie bei den schon früher angeführten mit* her *zusammengesetzten adverbien:* komm hervor zu mir; aus der höhle hervorkriechen; Lisette springt geschwinde hinter der scene hervor, und hält ihm rückwärts die augen zu. Lessing 1, 415; er hörte das winseln der söhne unter dem gerüste hervor. Klinger 3, 190; besser (*weiter*) hervor. *pers. rosenth.* 1, 6. *verben der bewegung sind unterdrückt:*

wer ist der höhnisch murrt, und dort im winkel lacht?
Thalia? ja du bists. hervor, und lasz dich hören!
Günther 527.

in den verbindungen hervor können, müssen, wollen, *ist etwa gehen oder kommen zu ergänzen:*

wenn sie auf ein ein ganzes jar
ein groll hetten, denn musts hervor.
B. Waldis *Esop* 4, 36, 6;

drum will ich auch, nach Sondershausen,
hervor aus meinem actenwall. Göckingk 3, 40.

hervor sein *bezeichnet den eben erfolgten abschlusz der bewegung:*

denn kaum war dieses wort hervor. Göckingk 2, 150;

wie hervor liegen *das resultat einer solchen:* gewisse familienzüge, die hier stärker hervorliegen. Claudius 7, 55.

Verben der bewegung, mit hervor *verbunden:*

bannen: wie unvorsichtig habe ich gehandelt, dasz ich die gelehrten aus ihren löchern hervorgebannt habe. Rabener 4, 305.

bauen: unter so vieler jahre kriegsdruck und dulden hat sich diese stadt (*Frankfurt*) auf das prächtigste und heiterste hervorgebaut. Göthe 43, 342.

beben:

dreimal fliehn sie zurück. zum viertenmal bebt des gerichtsstuhls
letzte höh, es beben an ihm die furchtbaren stufen
sichtbar hervor. Klopstock 3, 244.

bilden: so manches was uns innerlich eigenst angehört, sollen wir nicht nach auszen hervorbilden. Göthe 48, 9.

blasen: obschon ein spiegel anlauft, wenn man ihn anhauchet, so wird hingegen der spiegel des herzens helle, wenn man den athem aus dem innersten desselben hervorbläset, das ist, wenn man darüber seufzet. *pers. baumgarten* 9, 19.

blicken: aus dem gebüsch blickt ein licht hervor; die schönheit und vorsorge, die allerwärts in der natur hervorblickt. KANT 2, 27; maszen die güte nichts böses vermuthet, wo nichts böses hervorblickt. LESSING 11, 136.

blinken: wenn du, helle! dich an meine schwarze zottige brust lehntest, dann müsztest du erst recht hervorblinken! denn weisz auf schwarz sticht gar gut ab. FR. MÜLLER 1, 127.

blühen: wofern aber eine geschickte chirurgische hand die hervorblühende zähne (da denn das zahnfleisch oben gleichsam weisz aussiehet) in gelinder öffnung des zahnfleisches mit einer lanzetten denen zähnen den ausgang erleichtern kan, ist die schnelleste und sicherste hülfe. ETTNER *hebamme* 876.

brechen, *vergl.* herfür brechen *sp.* 1093: der schulmeister sagte der magd, dasz er .. sich verstecken wolle, bis sie ihm ein zeichen gebe, dasz es für ihn zeit sei, hervorzubrechen und mit seinem amtsbruder ein wort der verständigung zu reden. IMMERMANN *Münchh.* 4, 70;

der praler Schwollius wil gar nicht wohnen enge,
sein hausz musz sein geraumt, gewaschen alle gänge;
nicht wunder! ihn verdrusz, da er erst ward ein kind,
beschlossen sein dahin, wo lauter nächte sind,
drum brach er bald herfür, wos eng und unrein ware,
ob seine mutter gleich war fraw vom vierteljahre.
LOGAU 1, 103, 27;

ich machte mich zum löwen, brach im grimme
aus meinem hinterhalt hervor.
WIELAND 17, 173 (*Idris* 3, 77);

entsprang jene berühmte, berufene und verrufene literarepoche, in welcher eine masse junger genialer männer, mit aller muthigkeit und aller anmaszung, wie sie nur einer solchen jahreszeit eigen sein mag, hervorbrachen. GÖTHE 26, 117; er war 1494 geboren und starb 1555, lebte also in der höchsten und schönsten zeit der neu hervorbrechenden, aber auch sogleich ihren höchsten gipfel erreichenden kunst und literatur. 53, 160; es ist wunderbar, wie das leben aus der groben materie hervorbricht und die herzen ergreift. HEINSE *Ardingh.* 2, 30; gewaltsam brachen seine thränen hervor. KLINGER 5, 328;

und ein helles strählchen bricht
aus der dumpfen nacht hervor. KLINGER 1, 31;

glaubest du, die liebe breche
aus der asche noch hervor,
weil ich so von freiheit spreche? GOTTER 1, 210.

bringen, *sinnlich:* der alte brachte aus einem kasten allerlei raritäten hervor; *in bezug auf kinder, nachkommen:*

denn es erzeugt nicht gleich
ein haus den halbgott noch das ungeheuer;
erst eine reihe böser oder guter
bringt endlich das entsetzen, bringt die freude
der welt hervor. GÖTHE 9, 18;

in bezug auf worte: ich bin auch ein mann, der ein wort hervorbringen kan. *pers. baumg.* 4, 5; und er krähte vor jubel, gleichsam wie ein hahn, ohne weiter ein wort hervorbringen zu können. HEINSE *Ardingh.* 2, 293; doch konnt er vor zorn nichts hervorbringen, so wortreich er auch sonst ist. 1, 339; *in bezug auf zu schaffendes und zu erzeugendes, namentlich geistesproducte:* eines von denen werken, .. die wir alsdann wider unsern willen hervorbringen. LESSING 1, 450; was der boden gut hervorbringt. HEINSE *Ardingh.* 1, 318; er will das höchste, was geist und that hervorgebracht, durch den gemeinsten act der sinnlichkeit zerstören. GÖTHE 26, 67; meine lust am hervorbringen war gränzenlos; gegen mein hervorgebrachtes verhielt ich mich gleichgültig. 117; dasz die refraction ihre wirkung äuszere, ohne eine farbenerscheinung hervorzubringen. 52, 135;

hat nicht Deukalion
aus ungeformten steinen
ein volk hervorgebracht? RAMLER 2, 21;

gottes vatergüte,
die diese pracht
hervorgebracht. HÖLTY 157 *Halm.*

brüten: die sonne brütet bei thieren, die keine lebendige jungen gebären, das ungeborene hervor. HERDER *werke* (1806) 3, 106.

dämmern: der falsche schein der morgenröthe, die hinter einem dunkeln gewölbe hervordämmerte. THÜMMEL 6, 300.

denken: ein mann, der diese negative weltweisheit hervordächte. HERDER *z. litt.* 1, 44.

drängen, *reflexiv:* drängten sich volle thränen hervor. KLINGER *theater* 2, 325; was drängt sich aus deinem geiste hervor? *werke* 1, 14: endlich aber drängen sie sich doch wie springfluthen unwiderstehlich an die oberfläche hervor. IMMERMANN *Münchh.* 1, 83;

da drängte sich frohes behagen
hervor aus verödeter ruh. GÖTHE 1, 104.

dringen: die natur schien erst vor kurzem aus dem chaos hervorgedrungen zu sein. KLINGER 5, 15; *reflexiv:* das glück mag einen groszen geist aus einem stande entspringen lassen, aus welchem es will, er wird sich allezeit hervordringen und zur bewunderung der welt werden. LESSING 3, 2; wodurch sich ein immer wachsendes misbehagen in mir hervordrang. GÖTHE 25, 54.

eilen:

des liebesgottes voll und seiner süszen wuth
eilt sie hervor, den jüngling zu umfangen.
WIELAND 17, 26 (*Idris* 1, 28).

fahren: seine absicht war, hervorzufahren, wenn die bestien im sack säszen, und die ganze rotte dann wie bienen im schwarmsack wegzutragen. J. PAUL *Hesp.* 1, 9.

fallen: alles musz aus der materie hervorfallen. RAMLER *dichtk. d. Hor.* 16.

geben: das zarte und gründliche seiner natur gab sich im gespräch gar liebenswürdig hervor. GÖTHE 31, 257; jemehr von jugend auf das gefühl bei mir wuchs, dasz man schweigen solle wenn man nichts zu sagen hat, und dagegen das wohlgedachte auch gut und ohne stottern hervorzugeben sei. 49, 156.

gehen: oder sah er einen engel unter dem meiszel hervorgehen und half diesem irrthum in der eile mit einem desto schlechteren herzen ab? SCHILLER *kab. u. liebe* 5, 7;

immer reizest du mich, freundliches auge der nacht,
wenn du im osten entsteigst und im rothen gewand
hinter dem walde hervorgehst,
oder im grauenden westen sinkst. HÖLTY 68 *Halm;*

trübe sank sie (*die sonne*) gestern nieder,
herrlich geht sie heut hervor. GOTTER 1, 14;

gehn wir ins gefild hervor,
das sich stolz dem himmel zeiget. UHLAND *ged.* 11;

und bist doch mit würd umfangen
und strahlest doch adel aus,
als wärest hervorgegangen (*entsprossen*)
aus eines königs haus! *s.* 228.

hervorgehen, *von einer folgerung, einer lehre:*

und daraus geht für grosz und klein
die weise lehr hervor.

in der technischen sprache der maler: geben uns zu unserm eignen vergnügen alle mühe, die köpfe und überhaupt das nackende z. b. vom Tizian rund und hervorgehend, und die fernen und mittelgründe seiner landschaften im gehörigen abstand zu sehen. HEINSE *Ardingh.* 1, 357.

girren: ehe sie ihre innern empfindungen, zärtlich wie die liebe selbst, hervorgirrte. THÜMMEL 6, 45.

glitschen: dünkt mich recht, so stehen wir gegen unsere nachbarn in einer glücklichen abgewogenen mitte, so dasz wir nicht, wie die sarmatischen völker, die worte herausröcheln; noch wie die seenationen in heiserm tone dämmern; noch wie unsere sybaritische nachbarn die worte mehr hervorglitschen. HERDER *z. litt.* 1, 62.

glotzen: verbarg sich hinter einem wilden rosenbusch .. und glotzte hervor. MUSÄUS *volksm.* 1, 8.

graben: das blut, das ich mit verzweifelnden händen unter meinem herzen hervorgrabe. KLINGER *theater* 3, 392.

gucken, kucken: der geck gucket doch hervor. SCHOTTEL 1120ᵃ; unter ihrem sessel kuckt Amor schadenfroh hervor. STOLBERG 8, 457.

gurgeln: o, mein bester herr, wie konnten sie nur einen augenblick denken, dasz der zahnlose rachen unserer aufseherin diesen nachtigallenton hervorzugurgeln geschickt sei? THÜMMEL 3, 56; es ist nicht groszmüthig von ihnen, mein herr, gurgelte sie mit sanfter stimme hervor. 195.

hangen: ein schwärzliches gesicht, rothes haar, ein hervorhangender bauch (*bei schilderung des Plautus*). LESSING 3, 7.

heben, *meist bildlich:* wie er sich aus seiner verzweiflung nur hervorheben und einigermaszen besinnen konnte. GÖTHE 17, 405; *bezüglich einer gestalt die sich von einem dunklern hintergrunde abhebt:*

weh mir! was seh ich! dort erscheint die schreckliche!
aus brandes flammen, düster leuchtend, hebt sie sich
wie aus der hölle rachen ein gespenst der nacht
hervor. SCHILLER *jungfrau* 2, 6.

in bezug auf schilderungen, aussprüche, ansichten, meinungen: einen unterschied jedoch .. heben wir hervor. Göthe 6, 115; blieben mir doch gar manche tiefer liegende eigenheiten (*des dialekts*), die ich, weil sie mir ihrer naivetät wegen gefielen, mit behagen hervorhob. 25, 56; dieses alles weisz nun sein gegner in einzelnen fällen hervorzuheben, so genau und bestimmt zu zeichnen. 38, 238; zu literarischen angelegenheiten zurückkehrend, musz ich einen umstand hervorheben. 48, 88; weil ich aber, von meiner seite hartnäckig und eigensinnig, die vorzüge der griechischen dichtungsart .. hervorhob. 50, 54; technischen und artistischen abgeschlossenen thätigkeitskreisen sind die wissenschaften mehr schuldig, als hervorgehoben wird. 53, 159.

heulen:

man wiegert den discant, man brüllet den tenor,
man billt den contrapunct, man heult den alt hervor.
Logau 2, 106, 39.

holen: ward es (*ein Dürersches gemälde*) unvorsichtiger als jedes andere hervorgeholt, auf- und wieder bei seite gestellt. Göthe 31, 220; überhaupt erfährt man mit den bittersten widersprüchen am besten die wahrheit, die man sonst selten aus den verborgnen tiefen eifersüchtiger virtuosen hervorhohlt. Heinse *Ardingh.* 1, 344.

horchen: das männchen rechter hand, das mit aufgemachten zirkelfüszen und aufgezognem flügelmantel hervorhorcht. J. Paul *holzschnitte* 176;

da horchte tief aus seinen felsenhöhlen
der aufgesungne menschensinn hervor.
Tiedge *bei Campe unter* aufsingen.

hüpfen:

da kommst du (*ratte*) schon hervorgehupft! Göthe 12, 77.

jagen, *transitiv und intransitiv:* die reiter jagten aus dem hinterhalte hervor; ein wild aus seinem verstecke hervor jagen.

kämpfen, *reflexiv:* dann aber kämpfte sich aufs neue der verdrusz unbändig hervor. Göthe 23, 136.

kehren: da .. ich mir dagegen auch wieder eitel zu sein erlaubte, das heiszt, dasjenige unbedenklich hervorkehrte, was mir an mir selbst freude machte. Göthe 26, 337.

keichen, keuchen: (*ein sterbender, der*) kaum noch den wunsch zu leben aus der brust hervorkeichen kann. Klinger 3, 211; dem jungen herrn Cramer sieht man gleichfalls an, dasz er unter der wolke hervorkeuchen möchte, die Klopstocks glorie saumt. Göthe 33, 62.

keimen: junge pflanzen keimen aus der erde hervor; gedanken, die .. hervorkeimen. Klinger 11, 178.

klauben: halten wir die trümmer der statuen so werth, klauben wir sie aus dem greuel der verwüstung und der restauration so ängstlich hervor, warum nicht gemählde. Göthe *an Lavater* 118.

kommen: aus einem schlupfwinkel hervorkommen; an dem baume kommen neue triebe hervor; besah die lage von Genua, .. woheraus immer die grösten seehelden hervorgekommen sind. Heinse *Ardingh.* 1, 177. *vergl. oben* herfür kommen *sp.* 1094.

kriechen: als über die mitte des gebirges ein pechschwarzes gewitter hervorkroch. Campe *kinderschriften* 18, 34.

langen: Matthieu trat ein und langte das grosze wichtige hervor — die kahle bitte um Flamins leben. J. Paul *Hesp.* 4, 133.

leben, *reflexiv:* in den bergen war alles klang in mir gewesen, manches hatte sich unmittelbar an ort und stelle hervorgelebt und sogleich gestalt gewonnen. H. Stieglitz *selbstbiographie* 303.

leuchten: grosze hellblaue augen leuchteten unter einer hohen stirne hervor. Göthe 18, 261.

locken: er suchte die vorige vertraulichkeit und offenheit wieder hervorzulocken. Klinger 5, 300.

lüstern: in diesem, obgleich der natur unähnlichem gesichte — wie viel mehr einfachheit, einsinnigkeit, wie viel kräftiger, edler, nicht hervorlüsternd die nase! Lavater *phys. fragm.* 3, 11, 8, *no.* 305.

machen, *reflexiv:* wir kinder sollten daher allein schlafen, und wenn uns dieses unmöglich fiel, und wir uns sacht aus den betten hervormachten ... Göthe 24, 16; hier und dort hat sich ein verspätetes johanniswürmchen .. hervorgemacht. Riehl *culturgesch. nov.* 353.

nehmen: etwas aus der rumpelkammer wieder hervornehmen. *in der ältern sprache reflexiv, im sinne von sich hervorthun, sich auszeichnen:* so hälts gott mit vielen, die er zu ehren bringen will: sie müssen untertreten werden, auf dasz man hernach, wenn sie aufkommen und sich hervornehmen, ihm allein die ehre gebe. Scriver *seelensch.* 2, 15.

picken:

da picken durch die morsche schale (*des eies*)
seltsame misgeschöpfe nur hervor. Gotter 1, 333.

pochen:

was auszuspähn kein doctorwitz vermochte,
im dickicht der natur seit seculn sich verlor,
bei guter laune pochte
sein (*des zufalls*) jagdspiesz es hervor. Thümmel 3, 27.

prangen: in welcher gegend die stadt Straszburg mit ihrem hohen münsterthurn gleichsam wie das herz mitten mit einem leib beschlossen hervorpranget. *Simpl.* 2, 126 *Kurz;*

jetzt begabte mit kraft und kühnheit Pallas Athene
Tydeus sohn, Diomedes, hervor zu prangen vor allen
Griechen. Bürger 220[a].

preisen: N. preist sich vor der zeit zu unfehlbahrer glückserhöhung mächtig hervor. Butschky *kanzl.* 500.

pressen: auch auf den rezensenten preszt ich wider meine überzeugung ein dünnes lob hervor. J. Paul *aus des teufels pap.* 1, 81.

quellen: wasser quillt hervor; unversehens sind sie (*die reiter*) hinter der weinhöhe hervorgequollen. Göthe 42, 160; aus den vorstädten quoll der aufstand hervor. Dahlmann *gesch. d. franz. revol. s.* 437;

unter unsers hammers schlägen
quillt der erde reicher segen
aus der felsenkluft hervor. Körner 1, 115;
es quillt, im innern auferzogen,
aus bluthentod die frucht hervor. 138.

ragen: die nereiden erschienen mit halbem leib aus dem wasser hervor ragend. Wieland 19, 308; es war daselbst ein schroffer hervor ragender felsen, welcher in den vorbei flieszenden strom niedersah. Bürger 265[b].

recken:

er reckt sein langes ohr
bei jedem leisen zischen
aus dem gebüsch hervor. Wieland 10, 148;
wir nahten schon dem strand, der einer zunge glich,
die weit hervor ins meer sich reckte. 17, 101 (*Idris* 2, 56);
halb todt vor schrecken reckt Sibylle
zuerst das ohr,
dann tief aus ihres bettes hülle
die nas hervor. Gotter 1, 156.

rennen:

da öffnet sich behend
ein zweites thor,
daraus rennt
mit wildem sprunge
ein tiger hervor. Schiller *der handschuh.*

rieseln:

und hervor aus der strotzenden gurgeln
rieselte schwarz auf die polster, und schwarz in die vase der
blutstrom. Voss.

ringen:

zerschmettert nur rangen sich kiel und mast
hervor aus dem alles verschlingenden grab.
Schiller *taucher.*

rücken: einen gegenstand aus dem dunkeln ins helle hervor rücken; für dich wäre gesorgt, meine liebe, und wir dürfen nun auch mit unserm vorschlag hervorrücken. Göthe 17, 63; so war es ihm desto nothwendiger, sobald er ein häufchen vertrauter personen um sich erblickte, mit seinen verschen, litaneien und bilderchen hervor zu rücken. 19, 329; rückte ich nach einigem zögern mit meinem anliegen und dem bittschreiben hervor. 24, 281.

rufen, *intransitiv:* ein fluch gegen die heiligen ist todessünde! rief eine stimme hinter den bettvorhängen hervor. Klinger 3, 159. *transitiv, in bezug auf wesen:* die schauspieler, der dichter eines stücks wurden nach der vorstellung hervorgerufen, *s. unten* hervorruf; diese aufforderung könnte die wilden bestien aus ihren löchern hervorrufen! Schiller *räuber* 4, 5; *in bezug auf dinge und eigenschaften:* paläste ruf ich hervor — und habe keinen winkel zu meiner ruhe? Gotter 2, 490; so viel andere stille tugenden, von der natur erst kurz aus ihren gehaltreichen tiefen hervorgerufen, durch ihre gleichgültige hand schnell wieder ausgetilgt. Göthe 17, 410; sein (*Schöpflins*) groszes werk Alsatia illustrata gehört dem leben an, indem er die vergangenheit wieder hervorruft. 26, 47; (*drei brünnlein, die*) bei enthauptung des heiligen Paulus durch sein blut hervorgerufen worden. 29, 168;

ein wort daȥ ander rüeft har für.
edelstein s. 204 *Pfeiffer;*

was unsre väter schufen,
zertrümmern ohne scheu,
um dann hervorzurufen
das eigne lustgebäu. UHLAND *ged.* 96.

rühmen: eine schule, die dem französischen wesen feindlich gesinnt war und alles deutsch volksthümliche in kunst und leben hervorrühmte. H. HEINE 6, 52.

schauen:

wie er gen Weiszenburg kommen
wol unter das hohe tor,
da schaut dieselbige falsche frau
hoch oben zur baie hervor. UHLAND *volksl.* 287
(*mündlich aus dem Schwarzwalde*).

schäumen: da er (*der philosoph*) nicht buchstaben (*wie der algebraist*), sondern ganze kunstwörter geschickt unter einander mengt, so schäumen aus der allitterazion derselben wahrheiten hervor, die er sich kaum hätte träumen lassen. J. PAUL *Hesp.* 2, 129.

scheinen: zog ich einen ganz schwarzen habit an, . . . aus welchem meine weisze haut hervor schien wie der schnee. *Simpl.* 1, 365 *Kurz;* mit . . teppichen waren die wände fast von oben bis unten bekleidet, so dasz nur sockel und friesz hervorschienen. GÖTHE 20, 252;

mancher meinet, ehr und würde scheine nicht an ihm hervor,
wann sie nicht steh auszgestellet, auf der hoffart berg empor.
LOGAU 2, 108, 47.

schieszen, *intransitiv:* das luftgebäude seines stolzes fiel zusammen, und die schlummernden empfindungen seiner jugend schossen hervor, um seine qual zu vermehren. KLINGER 3, 266; deine augen erfreuen sich an dem dunkeln blau des himmels, an welchem einzelne goldne sterne hervorschieszen. 7, 208; ein blick schosz unter ihren langen augenwimpern auf Ernsten hervor. 8, 31;

er ist herfür geschossen,
gleich wie am Libanon ein ungekrümmter sprossen.
FLEMING 29 *Lappenberg;*

da schosz er (*der fuchs*) hervor und schnappte mit einmal
auch nach mir. GÖTHE 40, 116.

schlagen: funken aus dem steine hervorschlagen; der lebhafte antheil Nausikaas an dem fremdling wird durch wirkung und gegenwirkung endlich hervorgeschlagen. GÖTHE 28, 204.

schleichen:

kaum trat ich aufs gestad, als eine andre schaar
von nymfen hinter den schasminen
hervor geschlichen kam. WIELAND 17, 187 (*Idris* 3, 103).

schlenkern: und zum wahrzeichen lasset das schurzfell durch die löwenhaut hervor schlenkern. A. GRYPHIUS 1698 1, 721 (*P. Squenz*).

schlüpfen: nach einigen jahren wuchsen die zarten fräuleins heran, ihre jungfräuliche wohlgestalt blühete auf wie die aus der knospe hervorschlüpfende rose. MUSÄUS *volksmärchen* 267 (*Libussa*).

schnellen, *intransitiv:* wenigstens vorher einen bericht zu fordern, ehe sie mit befehlen hervorzuschnellen sich unterstünden. MÖSER *patr. phant.* 1, 212; *transitiv:* schnellte ein nein hervor. J. PAUL *Hesp.* 1, 125.

schwanken:

da rauscht der kahn durch hangende gesträuche, . . .
schwankt jetzt hervor. HÖLTY 168 *Halm.*

schwingen: jetzt schwang sich jener . . . jüngling der erscheinung aus der wolke hervor. KLINGER 10, 194.

sehen: zufrieden will ich aus meinem kritischen winkel auf die thoren hervorsehen. RABENER 6, 193; ein dritter lobte sein spiel . . . und bedauerte nur: dasz eben in diesem feurigen augenblick ein weiszes band unter der weste hervorgesehen habe, wodurch die illusion äuszerst gestört worden sei. GÖTHE 19, 231.

siegen: als auf einmahl, o welche freude! welch frohlocken! durch zerrissene wolken ihr holdseliges haupt wieder hervorsiegte! FR. MÜLLER 1, 82.

spannen: statt des hintern maulthiers, das man hervor neben die gabel spannte. GÖTHE 27, 190.

spinnen: ich langte in die tasche und spann einen kurzen strick hervor. J. PAUL *aus d. teufels pap.* 2, 21.

sprechen: zugleich sah sie mit ein paar augen an ihn hinauf, aus denen ihre ganze neigung hervorsprach. GÖTHE 22, 52.

sprieszen: nachdem vor der grundlegung der welt deine natur fromm und rechtfertig geschaffen ist, so sollen aus dir keine böse werke hervorsprieszen. *pers. baumgarten* 8, 13.

springen:

die trommel gieng, die glocke klang (*bei feuerlärm*),
der wächter stiesz ins rohr,
aus jeder thür und fenster sprang
ein bloszes hemd hervor. GÖKINGK *lieder zweier lieb.* 83;

nun sprang Rüsteviels bruder hervor. GÖTHE 40, 28;

hervorspringende ecken eines gebäudes; übrigens ist ein hervorspringendes zeichen (*eines gesichts*) allemal genug, einen charakter merkwürdig zu machen. NICOLAI *in dessen leben v. Gökingk s.* 140; ein tiefer sinn springt aus den mährchen hervor. KLINGER 6, 13; dann nur (*wenn in der geschichte ein schwärmer auftritt*) springen kraft, leben und helldunkel hervor. 11, 241; wo wir uns aber trafen, sprang immer sogleich der alte freundschaftliche jubel hervor. GÖTHE 24, 261; nicht der boden, sondern die verhältnisse eines volks, deren zwar viele auch aus dem lande, das sie bewohnen, hervorspringen, bestimmen nation. 33, 108.

sprossen: unsern jungen herrschaften ward princesz Marie geboren, allen zur freude, und besonders auch mir, der ich einen neuen zweig des fürstlichen baumes, dem ich mein ganzes leben gewidmet hatte, hervorsprossen sah. GÖTHE 32, 41.

sprühen:

im sausen sprüht das zauberchor
viel tausend feuerfunken hervor. GÖTHE 12, 209.

intransitiv: funken sprühen hervor.

stammeln:

und stammeln matt ein reimgebet hervor. GOTTER 1, 370.

starren:

hervorstarrend der verfluchte pfeil da,
wie Plutos verderbende gabel
aus meines mädchens brust. FR. MÜLLER 2, 289.

stechen, *spitz und scharf hervorkommen:* ein keim, ein pilz sticht aus der erde hervor. *übertragen von dingen und eigenschaften, die sich besonders bemerklich machen* ('*in die augen stechen*'): der anblick einiger wohl gebauten wohnungen, die zwischen den bäumen aus dem schönsten grün hervorstachen. WIELAND 6, 85; (*ein nationalstolz, ohne welchen eine nation nur ist*) ein verächtlicher haufe ohne karakter, ohne stärke, ohne muth, ohne geschmack, ohne irgend etwas, das sie aus dem dunkel, das schon so viele völker verschlungen hat, hervor stechen machen könnte. 7, 340 *anm.;* meint etwa der herr, wir hätten keine hervorstechenden laster? KLINGER 3, 43; die Teutschen haben keine hervorstechenden satyriker. 11, 6; dasz sie (*die menschen*) gut essen, sich schön kleiden, paradiren, hervorstechen, glück machen. 9, 223; auch im blosz geselligen umgange soll man sich hüten, hervorstechen zu wollen. KNIGGE *umgang mit menschen* 1, 43; das liebe selbst, das immer hervorsticht. KANT 4, 27; ich freute mich nun, so wenig hervorstechende originalität unter meinen landsleuten zu finden. GÖTHE 19, 107; als sie die alten wiegen betrachtete, worunter eine übergrosze . . besonders hervorstach. 26, 353; hervorstechende züge (*des gemüts, characters*). NICOLAI *im leben desselben von Gökingk* 126; hervorstechende eigenschaften. M. MENDELSSOHN *das.* 189; der sinn für vorstellungen . . des orients . . sticht sehr stark in Herdern hervor. BRANDES *in den Gött. gel. anz.* 1806 *st.* 51 *s.* 504.

steigen:

so stieg euch aus der erden
ein kleines weib von mürrischen geberden
hervor. WIELAND 17, 156 (*Idris* 3, 45).

stochern: bisher . . hab ich unter allen indianischen handschriften in der bibliothek ihrer hoheit weiter nichts als einen unvollständigen auszug davon (*vom buche der rechte und pflichten*) hervor stochern können. WIELAND 7, 246.

stottern: noch hatte ich sie (*meine lobrede*) nicht zur hälfte hervorgestottert. THÜMMEL 5, 228.

strahlen: dieses gefühl (*für freiheit*) strahlt in allen entwürfen ihrer helden . . hervor. KLINGER 4, 11;

und alles, was wir schön und grosz und göttlich nennen,
das strahlt aus jedem blick hervor.
WIELAND 17, 49 (*Idris* 1, 70).

streben: das neu hervorstrebende, frisch aufstrebende erkenntnis erregt die menschen zur theilnahme. GÖTHE 50, 174.

strecken: streckte die rechte hand hervor aus einem abgetragnen grauen mantel. HEINSE *Ardingh.* 1, 345; ein ausläufer des gebirges streckt sich weit hervor in die ebene.

streichen, *lobend hervorheben:* ich will beileibe die Holländerinnen nicht auf kosten der damen anderer länder hervorstreichen. H. Heine 4, 138.

streuen: neben einem flammenden oder brennenden liecht oder lampen, welche den schein eines feuers hervor gestreuet hatte. Brandt *bericht vom leben Taubmanns s.* 55.

strömen, *intransitiv:*

steiget auf, ihr alten träume!
öffne dich, du herzensthor!
liederwonne, wehmuthsthränen
strömen wunderbar hervor. H. Heine 1, 18;

transitiv: er dörfte nicht lang suchen noch grübeln, wann ihm zu reden oder scherzen, und etwa einen sinnreichen einflusz hervor zu strömen belieben wolte. Brandt *bericht vom leben Taubmanns s.* 21; die flüche, die er hervorströmte. A. Lafontaine *der naturmensch* (1801) *s.* 62.

strotzen: aus der mitte der hauptwand strotzte das bildnis des bärtigen stammvaters hervor. Thümmel 3, 483.

stürmen: das blut meiner väter stürmt hervor, da ich meine krone so erniedrigt sehe. Klinger 2, 60.

suchen:

die fremden besser zu erfreuen,
umsteckt der milde wirth den tisch mit dichten meien,
sucht seinen witz hervor, der nach des landmanns art,
mit worten spielt, und kein gelächter spart.
Hagedorn 2, 101.

etwas unter der bank hervor suchen, *etwas altes, beiseite geworfenes* (*vergl.* bank *th.* 1, 1107): Carolus Crassus wolte das recht, der päbstlichen wahl beizuwohnen, unter der bank hervor suchen. Hahn *hist.* (1721) 1, 271.

tauchen: er tauchte unter dem baume hervor. Freytag *handschr.* 3, 256;

tauchen dann hervor die sterne. Uhland *ged.* 55.

thun, *vergl.* herfür thun *sp.* 1096. 1) *transitiv, machen, dasz etwas hervor kommt:* die hand hervor thun, *manum exserere.* Steinbach 2, 786.

2) *reflexiv, hervor kommen, sich äuszern, zeigen, einstellen:* streifen (*reuter*) im felde hin und wider, acht zu haben, was sich von feinden hervor thun und etwas anfahen wolte. Kirchhof *mil. disc.* 142; also dasz ich mich wider meinen willen wieder auf die reise machen, mein altes vagieren aufs neue anfangen und meinen geliebten herren landsleuten und nahen anverwandten zum besten mich hervorthun müssen. *Simpl.* 2, 265 *Kurz;* so thut sich ein nicht vermutheter widerstreit hervor. Kant 3, 263; in der künftigen welt werde sich eine andere ordnung der dinge hervorthun. 6, *147; die zweite schwierigkeit, welche sich hervorthut. 231; es thun sich manche einwürfe hervor. 7, 67; dasz sich eine dialektik hervorthut, welche die urtheilskraft .. irre macht. 261; wo sich das merkmal des verdienstes .. hervorthut. 8, 8; der schein der wahrheit, der sich von mehreren seiten hervorthut. 15; bevor die elasticität sich hervorthut. 72; die wahrheit, wenn sie sich endlich hervorthäte. 77; die wirkung, die sich in der maschine hervorthut. 118 *und noch oft;* die ganze natur der menschenkinder schien damals in allen ländern rege zu werden und die groszen erfindungen thaten sich mit einmal hervor. Winkelmann 3, 218; indem sich zwischen den beiden naturen ein sonderbarer widerwille hervorthat. Göthe 17, 323; da nun auch gesang zwischen den instrumenten sich hervorthat. 22, 157; so finden wir überall, wo sich nutzbarer boden hervorthut, denselben bebaut. 23, 118; wodurch eine lebhaftere geselligkeit entstand, auch manches unerwartete sich hervorthat. 32, 183. *vergl.* 23, 224. 26, 230. 30, 227 *und oft.*

3) *ebenfalls reflexiv, in ausgezeichneter weise hervortreten, sich auszeichnen:* in dieser dritten art der ode .. haben sich die freien Britten und vor allem die singenden Franzosen vorlängst hervorgethan. Hagedorn 3, 111; daher auf keine weise zulassen und dulden wollen, dasz einer in mehr als einer sache .. sich hervorthue. Klopstock 12, 80; that sich durch seine beredsamkeit und geschicklichkeit in geschäften so sehr hervor, dasz er, häufiger als irgend ein andrer seines gleichen, in gesandtschaften und unterhandlungen gebraucht wurde. Wieland 1, 16; die ruhmbegierde .. spornte mich zu mehr als gewöhnlichen anstrengungen. ich that mich hervor. 3, 464 (387); Tifan that sich bald unter dieser muthvollen jugend hervor. 7, 183 (158); um den wahrhaft artigen mann zu bilden, müssen noch eigenschaften hinzukommen, die thätiger sind; welche sich mehr hervorthun, mehr unsere neigungen an sich ziehen. Garve *anm. zu Cicero de off.* 1, 168; eine Griechin that sich durch lebhafte darstellung .. dessen, was am meisten die phantasie fesselt, am meisten hervor. Klinger 5, 303; wenn früher oder später das drama hätte durchbrechen und ein dichter dieser art sich hervorthun können. Göthe 6, 72; (*Schillers Phädra, die*) bedeutenden schauspielerinnen gelegenheit gab sich hervorzuthun und ihr talent zu steigern. 31, 192;

wie ich mich hatt hervorgethan,
da sahen die leute scheel mich an. 1, 146.

treiben, *intransitiv:* allerlei art von früchten, die aus der erde hervortreiben. Klinger 7, 46; *transitiv:* doch ich kannte die herben früchte, welche diese kurzen sommertage hervorzutreiben pflegen. 9, 171; einer solchen leidenschaft, die die gröszte triebfeder unseres wesens ist, die alles aus uns hervortreibt, was wir zu werden vermögen. 1, 62; gespannt und unruhig, sein groszes auge hervorgetrieben und leuchtend nach allen seiten blickend. L. Tieck *ges. nov.* 4, 194; höchst ausgearbeitet sind Virgils werke; und dennoch war ihm die Aeneis nicht ausgearbeitet genug. er wollte, dasz sie ihn nicht überlebte. so sorgfältig hervorgetrieben sind fast alle schriften, insonderheit die gedichte der Römer. Herder *z. litt.* 16, 109, *angelehnt an die technische sprache der gold- und metallarbeiter, die z. b.* figuren an einem becher, einer platte hervortreiben. *ebenso wird beim maler eine figur oder theile derselben durch herumgelegte starke schatten* hervorgetrieben. Jacobsson 1, 611*.

treten, *im eigentlichen sinne:*

trittst du im garten hervor,
so bist du die rose der rosen,
lilie der lilien zugleich. Göthe 1, 66;

das kaninchen, der äugler, verläumdet mich; aber es steht nun
Reinecke hier: so tret er hervor mir unter die augen. 40, 148;

und es trat der könig hervor auf erhabene stätte,
sprach vom steine herab. 91;

durch der schlachten gewühl bist du (*Achill*) stets sicher gewandelt,
aus Skamanders gewühl tratst du gerettet hervor.
Uhland *ged.* 109;

da tritt aus seiner kluft hervor
der räuber grosz und wild. 202.

bildlich, von der sonne:

die sonne trat mit riesenschritt
aus ihrer himmelsbahn
hervor. Gleim 4, 7;

weiter von dingen und zeiten, die in die erscheinung treten: wie aber einmal knospen und blüthen kommen, dann wird man ungeduldig, bis das volle laub hervortritt. Göthe 17, 310;

der liebe goldne stunden traten wieder,
selbst mit des ersten kusses lust, hervor.
Uhland *ged.* 143;

oft auch in prägnantem sinne, insofern das ins auge fallende mehr betont wird: hervortretende ecken eines gebäudes; eine hervortretende stirne; die runde nase weit hervortretend, dagegen mund und kinn sich wieder ängstlich nach den ohren zurück ziehend. H. Heine 1, 81; *hieran wieder angeschlossen, in bezug auf sich zeigende eigenschaft, wesen, art:* poesie, die uns älteste geschichte in fabelhaften bildern überliefert, nach und nach sodann ins klare hervortritt. Göthe 6, 45; ihr wesen, ihre gestalt trat niemals reizender hervor, als wenn sie sich auf einem erhöhten fuszpfad hinbewegte. 26, 15; der kalt und einseitig urtheilenden welt ist nicht zu verargen, wenn sie alles was phantastisch hervortritt, für lächerlich und verwerflich achtet. 28; unter diesen umgebungen trat unversehens die lust zu dichten, die ich lange nicht gefühlt hatte, wieder hervor. 31; neben allen diesen merkwürdigkeiten .. trat immer zugleich seine ärztliche thätigkeit hervor. 31, 223; wie wunderlich es denn auch damit gewesen sei, trat erst hervor, als mein verhältnis zu Schillern sich belebte. 50, 54; *in bezug auf grund und folgerung:* aus diesem allem tritt wenigstens so viel hervor, dasz wir uns ja nicht übereilen sollen. 17, 13. *endlich auch in bezug auf wissenschaftlich, künstlerisch sich zeigende menschen:* geraume zeit hernach trat Clodius mit seinem Medon hervor. Göthe 25, 139; Theodor Körner war als theaterdichter hervorgetreten. 32, 75; mein antheil an fremden werken bezog sich lebhaft auf Byrons gedichte, der immer wichtiger hervortrat. 109; hervortretende bedeutende menschen, welche grosze veränderungen ankündigen oder bewirken. 26, 258.

wachsen: Eduard sah seine besitzungen auf das deutlichste, aus dem papier, wie eine neue schöpfung hervorgewachsen. GÖTHE 17, 33; die aus einem volke hervorgewachsene cultur. BECKERS *weltgesch.* 1, 6;

da sonste nichts fast wuchs, wuchs was doch reich herfür, wohin man nur gesehn. ei was? ein cavallier.
LOGAU 2, 129, 50 (*'fruchtbare verwüstung'*).

wagen, *reflexiv:*

der herr der ratten und der mäuse ...
befiehlt dir dich hervor zu wagen
und diese schwelle zu benagen. GÖTHE 12, 77.

wallen:

hell im schimmer der krystalle,
hell im silberschleier, walle,
reine nymphe, wall hervor!
BÜRGER 27ᵃ (*an die nymphe des Negenbornes*).

wenden: dann aber müssen wir freilich die kehrseite dieses imposanten bildes hervorwenden. GÖTHE 6, 205.

werfen: beinahe auf dem ganzen erdboden ist mir niemand mehr zuwider, als eben gegenwärtige bräckin, die sich bei den menschen vor die freigebigkeit ausgibet .. diese ist, die sich überall wie das gebröse in einer wanne hervor wirft. *Simpl.* 2, 134 *Kurz.*

wickeln: alles, wozu er (*Klopstock im Messias*) jetzt die teufel braucht, hätte er aus der menschlichen seele und das mit mehrerer sinnlichen rührung hervorwickeln können. HERDER *z. litt.* 2, 48.

wimmeln: diese halbköpfe, die nur einen sonnenblick brauchen, um, gleich den fröschen im frühling, in zahlloser menge aus den sümpfen am Parnass hervorzuwimmeln. WIELAND *Horaz. sat.* 1, 260.

winden, *reflexiv:* Grisaldo in Isabellens armen eingeschlafen. sie sieht ihn .. mit weichen blicken an. windt sich hervor, und unterstützt sein haupt mit einem kissen. KLINGER *theater* 4, 257; die deutsche litteratur wand sich mit eigener kraft aus ihrem chaos hervor. LEISEWITZ *rede eines gel.* 107;

erst da, als sich der wehmuth zähre
hervor aus deinem auge wand. GÖKINGK 1, 81.

wischen: jetzt will ich .. hervorwischen mit zehn, zwanzig, dreiszig, hundert auf einmahl. FR. MÜLLER 2, 42; der wischte aber mit seinem steine hervor, und bannte mich von stund an. TIECK 9, 271;

der mann, der ihr von ferne zugesehn,
den weder sie, noch ihre zof entdecket,
wischt itzt hervor, und eilt ihr nachzugehn.
HAGEDORN 2, 160.

wuseln: und ich freue mich über jede kleine schote, die aus ihrem weiszen westerhemdchen hervorwuselt. WIELAND *in Mercks briefs.* 2, 148.

zaubern: die scheuszlichen schrecklarven, durch die man das erhabne und rührende hervorzuzaubern sucht. KLINGER 12, 192; ach, und dasz er das camerale nicht zum fach genommen hat, .. er hätte aus steinen louisd'ore hervorgezaubert! SCHILLER *räuber* 1, 2.

ziehen, 1) *intransitiv:* aus dem stadtthore zieht ein trupp reiter hervor.

2) *transitiv:* indem er den wechsel hervorzieht. LESSING 1, 426; dunkle vorstellungen, die seine zerrüttete seele aus den schreckensscenen hervorzog. KLINGER 4, 183; (*die bildsäule ist*) aus rohem, todten steine hervorgezogen. 6, 50;

der kluge kaiser wolt hie scheinbarlich erweisen,
dasz er gar wol versteh, es hab ein ganzes land
vil nutzbarkeit darvon, wenn leüthe von verstand
und von erfahrenheit hervorgezogen werden. ROMPLER 106;
als nun Bokert den knoten mit Hinze seinem gesellen
aufgelöset, zog er das haupt des ermordeten hasen
mit erstaunen hervor. GÖTHE 40, 106.

zittern:

der helle vollmond zittert
aus jeder well hervor. HÖLTY 168 *Halm.*

zwängen:

zerschmettere der speicher schlosz und riegel,
und zwäng hervor des labsals überflusz. VOSS 4, 10.

HERVORBRINGUNG, *f.:* hervorbringung einer wirkung. KANT 8, 85; der höchste genusz für mich .. war bis jetzt die hervorbringung einiger meiner schriften. KLINGER 11, 9; *oft für hervorgebrachtes, productum:* die natur ist reich an einer andern art von hervorbringungen. KANT 6, 70; eben so wirksam musz sich auch der himmel und die luft bei den Griechen in ihren hervorbringungen gezeiget haben. WINKELMANN 1, 134; ich stockte sogar in meinen hervorbringungen (*gedichten*). GÖTHE 24, 49.

HERVORDRINGUNG, *f. proruptio.* HEDERICH 1278.

HERVORGERUCH, *m.:* eher wollt ich aus dem hervorgeruch der apotheken, wenn ich vorbeigehe, schlieszen, was für krankheiten in stadt und land gang und gäbe sind. HIPPEL *lebensl.* 1, 279.

HERVORHEBUNG, *f.:* hervorhebung des patriotismus. *neue evang. kirchenzeitg.* 1866 *s.* 716.

HERVORRAGUNG, *f. eminentia, excellentia.* STIELER 1506; *auch hervorragendes:* zapfenartige hervorragungen. A. v. HUMBOLDT *kl. schr.* (1853) 1, 61.

HERVORRUF, *m.:* reicher und wohlverdienter beifall und mehrmaliger hervorruf wurde ihnen zu theil. *signale f. d. mus. welt* 1866 *s.* 902. *vergl. oben* hervor rufen *sp.* 1198.

HERVORRUFUNG, *f.:* meist läuft sie auf hervorrufung oder unterdrückung einer einzelnen leidenschaft hinaus. GERVINUS *gesch. d. deutschen dicht.* 1, 31.

HERVORSCHARRUNG, *f. effossio.* STIELER 1738.

HERVORSTECHUNG, *f.:* natürliche hervorstechungen ins gleichgewicht bringen. HIPPEL 6, 129.

HERVORWÄRTS, *adv.:* indessen ein vierter (*soldat*), vermuthlich von hinten, gerade hervorwärts dringt. GÖTHE 35, 311.

HERWACHSEN, *verb. adolescere:* die liebe herwachsende jugend. M. NEANDER *bedenken* 3ᵃ. *für herstammen, entstammen:*

Saturnus schniet dem Coelo ausz und warf es in das meer:
vom schaum, der ausz dem wurf entstand, da wuchs die Venus her. LOGAU 3, 167, 74.

HERWALLEN, *verb.:*

indem thut Piramus auch herwallen. A. GRYPHIUS 1, 734.

HERWÄLZEN, *verb.:* einen stein herwälzen; *reflexiv:* gewitterwolken wälzen sich von westen her.

HERWANDELN, *verb.:*

sinken will ich in den klee,
bis das kind mit leichtem schritte
wandle her. UHLAND *ged.* 194.

HERWÄRTS, *adv. in der richtung hierher, mhd.* herwert *und* herwart (LEXER *wb.* 1, 1269): was schnêschmilzi gäbe herwert, gehörte gen Baden, und was schnêschmilzi gäb hinwert, gehörte den von Vizlispach. *weisth.* 4, 400 (*Aargau v.* 1456); wir fuhren weiter an einer felsenecke vorbei und blickten nun ins Urner thal .. man sieht Flüelen, die schönste alpe herwärts; hinterwärts sieht man ins flache thal von steilen gebirgen umgeben. GÖTHE 43, 190;

dieweil er zu mir trit herwertz.
H. SACHS 3, 1, 180ᵈ;
erquicket vor euer herz!
ihr habt zeit gnug zu büszen,
wenn der todt geht herwertz.
J. AYRER *fastn. sp.* 137ᵈ (3026, 38 *Keller*);
sahst du das veilchen blühn?
herwärts die schwalbe ziehn?
frühling ist hier. L. DREVES *vigilien* 49.

Der ausgang der richtung ist näher bestimmt durch die praep. von: und stellet mich auf einen seer hohen berg, darauf wars wie eine gebawete stad vom mittag her werts. *Hes.* 40, 2;

da herwertz von der mitternacht (*norden*).
H. SACHS 2, 1, 54ᵇ.

auch durch genitivische oder dativische verbindungen: darumb darf er nicht uber meer ziehen darnach, er hats herwerts des meers. PARACELSUS 1, 1011 C; ob sie (*die sonne*) gleich noch weit herwärts desselben (*himmlischen zeichens*) steht, so meint man doch wegen der sehr groszen entfernung, sie befinde sich in dem zeichen selbst. HEBEL 3 (1853) *s.* 159; der kaiser von Marokko und Fez, herwärts dem Mohrenland 2, 64; noch stehen die Schweden herwärts dem kriegstheater in Stralsund. 65; in einem dorfe an der Donau, herwärts Ulm. 151.

In Tirol hat sich bei herwärts, herewärts *neben der eigentlichen bedeutung auch der sinn aus freien stücken entwickelt.* FROMM. 6, 149.

HERWATEN, *verb.:*

dort thun zwen waldbrüder herwaten.
H. SACHS 3, 1, 238ᵇ.

HERWEG, *m. der weg herwärts:* er habe eben .. die bücher aus der bibliothek in das helle zimmer gelegt und sei im herweg begriffen gewesen. J. PAUL *Tit.* 3, 199. *gegensatz ist* hinweg *oder* rückweg: auch dieszmal erschien mir der

herweg reizender als der hinweg. Göthe 25, 332; der rückweg wurde nicht benutzt wie der herweg. 329. *sprichwörtlich:* den hinweg für den herweg haben, *vergebens gegangen sein.*

HERWEHEN, *verb. afflare.* Stieler 2460: von jenen .. fluthen wehen mir hohe gesinnungen, erhabene gedanken her. Klinger 4, 191.

HERWEISEN, *verb. ob oculos ponere, adducere:* die hände herweisen, *manus porrigere.* Stieler 2485;

> *wachtmeister (eine münze zeigend).* wes ist das bild und gepräg?
> *mark.* weist her!
> ei, das ist ja ein Wallensteiner!
> Schiller *Wallenst. lager,* 11. *auftr.;*

er hat den fremden hergewiesen.

HERWEISUNG, *f.:* wann aber unsere eingeborne landskinder so aufziehen und in unnöthiger herweisung der erlernten (*fremden*) sprach, der närrischen gebärden, der frembden kleidertracht und erst kürzlich angenommener ausländischen sitten sich auszuärtlen scheinen. *Simpl.* 4, 361 *Kurz.*

HERWENDEN, *verb. advertere:* die ohren herwenden, *aures advertere.* Steinbach 931; *reflexiv:* da der könig sich her wandte, gab mein narde seinen ruch. *hohel.* 1, 12. *bei* Stieler 2505 herwenden *auch in dem sinne von* an- *und* aufwenden, *subministrare, suppeditare, suggerere sumtus.*

HERWERFEN, *verb.:* wirf den ball her; er kann den hermelin über seine schande herwerfen. Schiller *kab. u. liebe* 2, 3; den theologen und ihrer kannegieszerei von den endabsichten zu gefallen, werf ich noch diesen festen grundsatz her (*aufs papier*). J. Paul *Hesp.* 1, 212; das viele, was ich noch mit wenigem und mit der bisherigen eile herzuwerfen habe (*schreibend*). 3, 172. *reflexiv, eile und hast malend:* endlich kommt der bote, ein bedeutendes paket überbringend, worüber sich Friedrich sogleich herwirft um es zu eröffnen. Göthe 23, 164.

HERWIDER, *adv. contra, e contrario. mhd. getrennt* her wider (*mhd. wb.* 3, 621); *in quellen des* 16. *jahrh. zu* erwider *zurückgegangen, vergl. oben th.* 3, *sp.* 1062. *die bedeutung ist in mehrfacher weise ausgeprägt.*

1) *wie* hergegen 1, *sp.* 1099, *richtung nach einem sprechenden zu bezeichnend:*

> herr könig, von dem berge nider
> kommet ein sehr grosz volk herwider.
> H. Sachs 3, 1, 95[d];
>
> schaw, jetzund kumbt er dort herwider. 3, 2, 8[b].

2) *namentlich oft im gegensatze zu einer vom sprechenden weg laufenden richtung (vergl.* hinwider). *dieser gegensatz ist ausdrücklich angegeben:*

> nu hât man selten mê vernomen,
> daȥ ieman sî har wider komen
> von helle oder von himelrich,
> der dar was komen. *edelstein* 74, 92;
>
> umb diu ding,
> diu alsô hin vervaren sint,
> daȥ si her wider nicht mügen komen. 92, 21;

und der engel sprach, ich wil deinen son gesund hin und her wider füren. *Tob.* 5, 22; wer einen narren weit sendet, dem kompt ein thor herwider. Agr. *spr.* (1560) 26[b]; alde, ich eil gein Wormbs und herwider. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 41, 8;

> (*der trompetenschall*) floh in die hōln und finstere thal
> mit eim so trefflich hellen schall,
> dasz wo der an eim ort anprelt,
> mit doppeln thon herwider gelt. *mückenkr.* 1, 982.

oder der gegensatz ist nur mehr oder weniger angedeutet; dasz er vorhanden, ergibt sich daraus, dasz herwider *in allen solchen fällen durch zurück umschrieben werden kann:* da das sahe Judas .. gerewet es in, und bracht erwider die dreiszig silberling den hohenpriestern und den eltesten. *Matth.* 27, 3; Lucius Seneca konte 2000 namen herwieder sagen, wie sie ihm vorgesprochen worden. *Simpl.* 1, 139 *Kurz;*

> da fielen von im auf der fert
> zehen von den zwelf geschlechtern (*stämmen Israel*)
> keins möcht er herwider fechten. Schwarzenberg 108[a];
>
> und macht mit dem bellen ein schall,
> das in dem wald herwieder hall.
> *froschmäus.* 1618 Cc 5[b];
>
> Christus hat durch erstes kummen
> uns desz teufels reich benummen,
> kümmt er ehstes nicht herwieder,
> kriegt der teufel meistes wieder. Logau 1, 150, 48;
>
> wird nun der christenheit (durch solche grosze thaten)
> der fried herwieder bracht, so jauchzet alles land.
> Rist *Parn.* A 2[b].

die letzt aufgeführte verbindung herwider bringen *erlangt oft den sinn ersetzen, einbringen:* wie sie nimer erwider bringen mügen, was sie verloren haben. Luther 1, 399[b];

> gebenedeit seist Jesu Christ,
> der du vom tot erstanden bist,
> und mit deim tot hast überwunden
> den tot, sünd, hel und teufel bunden
> und Adams fal her wider bracht.
> Schade *sat. u. pasqu.* 2, 196, 5.

erfüllen: bis auf die zeit,[1] da er wider bracht werde alles, was gott geredt hat. *ap. gesch.* 3, 21; *oder vergelten:*

> wer weisz, was er (*gott*) mir vorbehält?
> er kann in unbekannten dingn
> mir meine treu herwiderbringn.
> Opel *u.* Cohn 334, 140.

3) herwider, *mehr zeitlich verstanden:*

> von heut über vierzehen tag
> so kumpt herwider mit euren sprüchen!
> *fastn. sp.* 772, 21;
>
> so kum ich heint herwider ein,
> die weil so entschläft mein vater
> und die mûter mein. Uhland *volksl.* 196;
>
> und ob Mordax gleich bald herwieder
> gesatzt ward auf ein ander rosz.
> *froschmäus.* 1618 Zz 6[b].

4) herwider, *abstract, in dem sinne von* hergegen 2, *sp.* 1099: wir wellen und sullen auch der stat zu Augspurch chaufleut und burger in unserm land auf wasser und straȥȥen genädichleich schirmen, und sullen sich auch dy gein uns herwider halten mit gelaitten und zollen allȥ eȥ von alter gewonhait her chomen ist. *d. städtechron.* 4, 179, 2; antwort der ein baur: fraw, sind ir nit auch ein hůr? die fraw herwider mit scheltworten an bauren hin. Wickram *rollw.* 20, 3 *Kurz;* darum läugnen sie, was sie gesehen, gethan und gehöret, auf dasz ihnen herwieder andere ihre stücklein verschweigen. *baurenst. lasterpr.* 150; *vergl. auch* hierwider.

HERWIDERUM, *erweitertes* herwider (*vergl.* widerum), *gewöhnlich in der bedeutung* 4 *oben:* tetten im groszen schaden an lüten und an landen. daȥ selb tett der pischoff von Salzburg herwiderumb den herren von Pairn. *d. städtechr.* 4, 72, 6; daȥ die eer des suns strimet (*strahlt*) in die můter und ist ein eer der můter. und herwiderumb die eer der můter strimet har in den sun und ist ein er des suns. Keisersberg *Marie himelfart* 3[a]; herwiderumb sin andere wysz (*weise*) menner gewesen. Cyrill. 63; zum dritten lesen wir Mosen von wegen der schönen exempel des glaubens ... herwiderumb auch sehen wir die exempel des unglaubens der gottlosen. Luther 3, 170[a]; warf Amadis seine augen auf seine geliebte Oriana, deszgleichen sie herwiderumb auf in. *Amadis* 304.

HERWIDERWÄRTS, *adv.:*

> fürwar glaub mir, freundliche zier,
> das du für all, in disem thal,
> liebest mir in dem herzen.
> herwiderwertz, begert mein herz,
> in freud und scherz dergleichen.
> *fl. bl., drey hübscher lieder .. gedruckt zu Nürnb. durch Kunegund Hergotin, str.* 2 *des* 1. *liedes.*

HERWINDEN, *verb. reflexiv.:* der flusz windet sich durch schmale thäler in vielen krümmungen her. Campe *kinderschr.* 18, 71.

HERWINKEN, *verb. accessum nutibus indicare.* Stieler 2543; er winkt einen diener her.

HERWIRBELN, *verb.:*

> wie nah war ihnen der webende heerzug (*unsichtbarer thierchen*),
> welcher, immer gewendet, sich nun,
> schnell wie der wink, herwirbelte, dann sich fernte.
> Klopstock 2, 180.

HERWISCHEN, *verb.:* das man mit groszen strowellen und gutem feuer hinder inen herwische. *bienk.* 189[a]; da sein aber eben diejenige geister .. über ihn hergewischet, hätten ihn aus dem bette gezogen. *Simpl.* 2, 209 *Kurz;* alsdann dorfte allererst der feldscherer auch über mich herwischen, derselbe zwagte mir den kopf. 1, 72.

HERWOGEN, *verb.:*

> mag der welten band
> sich lösen, eine zweite wasserflut
> herwogend alles athmende verschlingen!
> Schiller *Maria Stuart* 3, 6.

HERWÖLKEN, *verb.:*

> wenn der orkan sich erhebt, wälder das haupt
> neigen, droben die nacht immer sich drohender
> herwölkt, donner auf donner rollt! Klopstock 7, 23.

HERZ, *n. cor.*

A. Die form.

goth. hairtô; *alts.* herta; *ags.* heorte, hiorte, *engl.* heart; *niederl.* herte, hert, hart; *altfries.* hirte; *altnordisch* hiarta, *schwed.* hjerta, *dän.* hjerte; *althochd.* herza, *mhd.* herze. *urverwandt entspricht litt.* szirdìs, *lat.* cor cordis, *griech.* καρδία *herz; wahrscheinlich hängt die grundbedeutung des wortes mit sanskr.* kûrd *springen, griech.* κραδάω, κραδαίνω, *schwingen, wanken, zittern zusammen.*

Hervorzuheben ist die neigung des wortes, neben den gewöhnlichen schwachen casusformen auch starke zu entwickeln, eine neigung, die bereits für die althochdeutsche zeit in dem acc. plur. herza *und* herzi *neben* herzun, herzen, *sowie in dem gen. plur.* herzô *neben* herzonô (Graff 4,1045) *hervorscheint, und für die innerhalb des bairischen sprachgebietes* Weinhold (*bair. gramm. s.* 360) *eine anzahl ältere und jüngere beispiele beibringt. ihr verdankt der nom. acc. sing. die kürzung von* herze *zu* herz, *bereits bei* Luther *die gewöhnliche form, wenn auch die form* herze *daneben bis auf unsere zeiten geht:* von dem Joab mit dreien spieszen durchs herze durchrennet und durchstochen worden. Schuppius 159; gab mirs nicht einen stich ans herze! Gellert 3, 243;

du frecher stolzer mann, wann deine gute sachen
nach wundsch und willen gehn, und dir ein herze machen.
Opitz 1, 220;

wems herze schlägt in treuer brust. Göthe 1, 190;
und wenn mir fast das herze bricht. 192.

auch der dat. sg. findet sich nicht unhäufig in starker form: ein stein fiel mir .. vom herze. Schottel 1112ᵃ; zum bittern andenken dieses ihres zu herz gestiegenen leidwesens. *polit. stockf.* 319; und von was vor einem herze sind sie (*die briefe Gellerts*) die beweise! Lessing 3, 159; sie hatten sich den feindlichen dolch nur von dem herze entwehret. 6, 321; dem herze einer mutter ahnet immer das schlimmste. 7, 182; er fühlte sich von unzähligen polypenarmen ergriffen und zugleich mit ihnen verschlungen und doch fortrinnend im unendlichen herz. J. Paul *Titan* 2, 220;

dank ihm (*gott*) für die frühlingsfreuden,
die er diesem herze wieder gibt.
Denis *lieder Sineds* 248;

selten ist ein plur. herzer (*wie* bänder, lämmer): derhalben sagten inen ire aigen herzer, das es nit wol umb iren brueder steen wurde. *Zimm. chron.* 1, 401, 11; durch unnutze, aigensinnige und untrewe herzer. 2, 532, 5. *mischung starker und schwacher declinationsform zeigt der gen. sg.* herzens, *im* 15. *jahrh. erscheinend:* liesz alle sach beschehen, kleins herzens. *deutsche städtechron.* 3, 169, 17; *im* 16. *jahrh. durchgedrungen, doch so, dasz die ältere echte form* herzen *nicht ganz ausstirbt:* nun weiszt du mich des herzen gegen dir, dasz mich dein glück nit wenig frewet. *Galmy* 157; nach dem glauben des herzen. Luther 4, 141; in meines herzen schrein. Schuppius 194; welche reines herzen sind. 426; betrübtes herzen und bekümmerten gemühtes. Rist *Parn., vorbericht* b 4ᵃ;

o du meines herzen tag. Weckherlin 158;
des herzen triebe reichen
wie blumen auf zu dir. Rückert *ges. ged.* 1, 306;
hell vom bunten scheine
flimmt des herzen nacht. 310;
in des herzen mitte.
das. (*noch öfter, z. b. s.* 356. 418. 420. 473);

vergl. auch bei den unten folgenden genitivischen compositen den wechsel von herzen- *und* herzens-. *daneben ist der starke gen.* herzes *wenigstens nicht ganz ungebräuchlich:*

und darum schäz ich mir für trefflichen gewin,
dasz ich auch teütscher art und teütsches herzes bin.
Rompler 5.

B. Bedeutung.

I. herz, *in eigentlichem sinne, an menschen und thieren.*

1) *rein körperlich genommen. von den vielen fällen, in denen das wort in solchem sinne erscheint, verdienen folgende besonders namhaft gemacht zu werden.*

a) die verwundung ins herz *ist eine tödtliche:* Jehu fasset den bogen und schos Joram zwisschen den armen, das der pfeil durch sein herz ausfur. 2 *kön.* 9, 24; Pilatus hat sich an dem herrn Christo vergriffen, darüber er endlich mit leib und seel zum teufel gefahren, indem er ihm selbst mit einem kalten eisen zum herzen geräumet. Creidius 2, 362;

wankt an die frische gruft, den dolch
dem herzen zugekehrt. Hölty 18 *Halm;*

verzweiflung zückte diesen dolch, er hat
das herz gefunden, das er spalten soll.
Schiller *Turandot* 5, 2;

es haben die neun wol angelegt;
acht kugeln haben vorbeigefegt.
sie zitterten alle vor jammer und schmerz —
ich aber, ich traf ihn mitten ins herz.
Chamisso *ged.* 149.

b) kinder werden von der mutter unter dem herzen *getragen:* du mein liebes kind, das ich neun monden unter meinem herzen getragen. 2 *Macc.* 7, 28; mütter, die solche leibesfrüchte durch gottes segen unter irem herzen getragen und zur welt geboren haben. F. Roth *hausmütter abc* J 7ᵃ; zwei knaben von entgegengesetztem sinne balgen sich schon unter dem herzen der mutter. Göthe 24, 217; ich habe sie im schoosz unter dem eigenen herzen getragen, das ihrer ankunft entgegen schlug. Stifter *studien* 5, 42;

wir tragen die kinder
unter dem herzen, und so tragen die treue wir auch.
Göthe 1, 268;

daher auch von einer schwangeren:

und wolt ihr meine noht mit wenig worten wissen,
so schreib ich nichts als dies, zwei herzen seind in mir.
polit. stockf. 357.

neugeborene winden sich vom herzen der mutter:

selig preis ich Rosalinden,
die sich ihrer mutter
leicht vom herzen wand,
als der may regierte. Ramler 2, 6.

sprichwörtlich: nun befinde ich, dasz es wahr sei, wie man spricht: kinder kommen von herzen und gehen wieder zu herzen. H. Jul. v. Braunschw. 124; meine selige frau sagte: kinder kommen von herzen und gehen widrum zu herzen. *interim* 175;

die armen kind! solls mich nicht schmerzen?
sie kommen von und gehn zu herzen.
Rost *epist. d. teufels, bei Ebeling gesch. d. kom. litt.* 1, 161.

c) gemütsbewegungen wirken auf den schlag und den blutlauf des herzens, und dem ruhigen schlägt *auch das herz ruhig:*

wir saszen ganz verschwiegen
mit innigem vergnügen,
das herz kaum merklich schlug. Uhland *ged.* 26.

in der freude hüpft, lacht das herz im leibe:

mîn herze hüpfet mangen spruno, mir ist vil ungedrôuwet.
minnes. 2, 370ᵃ *Hagen;*

ehe ich den pfeil auffing, lachte mirs herz in meinem leib an solcher blutvergieszung. *Simpl.* 2, 104 *Kurz;* dann es gieng so lustig her, dasz mir das herz im leib lachte. 3, 17; die trompeten, von welchem schall mir das herz im leib aufhupfte. 15; das herz hupfte mir gleichsam vor freuden. 150; ein reizender gegenstand! rief Serlo, das herz hüpft mir, wenn ich sie ansehe. Göthe 19, 169;

lobt man mich weil ich was dummes gemacht,
dann mir das herz im leibe lacht. 3, 175.

es wird weit, erweitert sich:

vom ersten glase war mein blut zu geist geläutert,
die stirn entwölkt, das herz erweitert.
Wieland 17, 190 (*Idris* 3, 108);

es wird warm, brennt, zittert: es lief mir so warm übers herz, wie ein glas branntwein. Göthe 8, 138;

im leib der groszmutter herz brint,
wenn man nur nent irs kindes kint.
Mathesii *oeconomia;*

sie sprach: der singet, das ist eine herrliche lust:
es zittert der thurm und es zittert mein herz in der brust.
Uhland *ged.* 350.

in der erregung und erwartung schlägt das herz heftig, es puppert, will zerspringen: thatsächtig schlugen unsere herzen. H. Heine 12, 142; das herz schlug mir bis an den hals. Göthe 8, 194; o, dörfte ich fühlen, welcher das herz puppert. *interim* 20; ihr hättet lieber etwas gesehen, darvon euch das herz gepoppert. 460; das gäbe eine mariage von küchenkräutern, worüber jeder köchin das herz im leibe poppern würde. Immermann *Münchh.* 1, 31; *vergl. auch* klopfen *theil* 5, 1228 *und unten* herzklopfen;

nachtigall, ich hör dich singen,
das herz im leib möcht mir zerspringen.
wetterauisches volkslied;

doch sah ich manches auge flammen
und klopfen hört ich manches herz. Uhland *ged.* 93;

auch das böse gewissen macht das herz schlagen: und das herz schlug David, nachdem das volk gezelet war, und David sprach zum herrn, ich habe schwerlich gesündigt. 2 *Sam.*

24, 10. *der antheil des herzens bei der empfindung des kummers, ärgers, schreckens, der angst wird in der sprache verschieden geschildert:* das herz wird mir bewegt; mein herz zittert, grawen hat mich erschreckt. *Jes.* 21, 4; zu der zeit, spricht der herr, wird dem könige und den fürsten das herz entfallen, die priester werden verstörzt, und die propheten erschrocken sein. *Jer.* 4, 9; es wolte mir aber fast auf einmal das herz wieder entfallen, da ich meinen beutel gar dünne gespicket fand. *Simpl.* 2, 269 *Kurz;* o sapperment! wie fiel dem Hansz Barthe das herze in die hosen, da er mich nur von ferne kommen sah. *Schelmuffsky* 2, 78 (*vergl. auch unter* kniekehle *theil* 5, 1429); und dennoch fiel mir auch das herz bei jedem schritt etwas tiefer gegen die schuhe hinab. Riehl *culturgesch. nov.* 371;

nicht hoffnung war, zu siegen, noch zu fliehn;
da sank dem tapfersten das herz. Schiller *jungfr.* 1, 9;

mein herz wallet mir in meinem leibe, denn ich bin hoch betrübt. *klagel.* 1, 20; da sie aber das höreten, giengs inen durchs herze. *apostelgesch.* 2, 37; welches denen, die mir nichts guts vergönnten, durchs herze drang. Schweinichen 3, 8; da er solches sagte, ging mirs durchs herz. *Simpl.* 1, 451 *Kurz;* es ward der alten angst, und gieng ihr ein stich durch das herz. *b. d. liebe* 211ᵃ; nur dasz mir mit jedem schnittchen, das sie einer unbescheidenen nachbarin ehrenhalber zutheilte, ein stich durchs herz ging. Göthe 16, 33; jedes wort, das sie sprach, ging mir wie ein schwert durchs herz. 107; diese rede schnitt den Memphitern durchs herz. *b. d. liebe* 207ᵃ; o meine kinder! wie sie nach meinem herzen zielen! Schiller *räuber* 1, 1; sein herz im leib möchte ihme zerspringen, wann er eine solche betrübte gestalt sehe. *Simpl.* 1, 160; darüber mir das herz hätte brechen mögen, doch verbarg ich meine affecten. 2, 26; wollt mir vor wehmuth fast das herz brechen. Göthe 8, 77; pfui Tönchen, sagte der könig, dems herz bis in die kehle trat, mach mir das herz nicht schwer und hör auf zu weinen, sonst musz ich auch weinen. *ammenmärchen* (*Weimar* 1791) 1, 125; meine liebste, die mir mit ihrer krankheit, von welcher sie niemand noch zur zeit befreien können, das herze im leibe abnagt. *medic. maulaffe* 742 (*vgl. auch* abnagen *th.* 1, 79); derowegen blieb es dabei sie muste Solanden vergessen und nunmehr sich alleine mit solchen gedanken das herze abfressen, wie sie Solandens verhungerten leichnam ohne verdacht aus dem kasten in ein grab bringen wolte. *polit. stockf.* 166; sie weinte und schluchzte so sehr, als drückte es ihr das herz ab, weil sie ihn verlieren müsse. Stifter *studien* 5, 64; ach wie warm wird mir um das herz (*als folge des ärgers*)! wenn ich nur nicht eine blutstürzung kriege! Gellert 3, 255; so oft ich noch jetzt an diesen auftritt denke, wird mir es weich ums herz und ich musz weinen. *d. d. Gilblas* 62; ach der schrecken schlägt mir zum herzen (er sinkt in ohnmacht). *das bärtigte frauenz.* 108; das herz zittert mir im leibe. Göthe 8, 23; sein anblick wird mir im herzen weh thun. *das.;* es thät mir im herzen weh, euch hätt ichs gegönnt. Gotthelf *schuldenb.* 10; ein blutstropf felt ihm vom herzen, wenn er was gibt. Schottel 1113ᵃ; das herz blutete mir, wie er mich von sich schickte. Göthe 8, 146; jedes (*geschick*) einzeln wäre schon hinreichend gewesen, das herz zu schwellen und die brust zu beklemmen. 26, 158 (*vgl. auch* klemmen *theil* 5, 1141 *und* beklemmen *theil* 1, 1423); mein herz würde reiszen. 10, 84; mein herz wirft sich mir im leib herum bei dem gedanken. 85;

ach gott, wie we tut scheiden!
hat mir mein herz verwundt. Uhland *volksl.* 128;

vom herzen entfiel mir ein kübl vol bluts.
H. Sachs 3, 3, 5ᶜ;

das herz wil mir versinken. 3, 2, 159ᵃ;

fühlet mein herz in meinem leib,
ob es nicht schier zum mund ausztreibt,
die wort besterben mir im mund.
amantes amentes E 7ᵇ;

es schlägt das herz und hupft verzweiflet. Rompler 22;

o weh mein herz erkracht
und springt fast aus der brust. Kongehl *Phönizia* 16;

meine gefühle verstecken, die mir das herz zerreiszen.
Göthe 40, 270;

mir brennt das herz im busen. 10, 248;

das will mir schier das herz verbrennen. 12, 29;

o nichts mehr! eure worte spalten mir
das herz! Schiller *Turandot* 1, 1;

wohl schlägt auch hier ein wundes herz.
Uhland *ged.* 17.

den höchsten grad von leid und schrecken drückt aber die alte formel das herz erkaltet *aus, auf unmittelbar bevorstehenden tod hinweisend:*

sin herze in ime und al sin lip
erkalte vor leide
und ouch vor liebe beide. *Trist.* 439, 35;

sin herz gond im erkalden.
Liliencron *volksl.* 2, 80, 12;

mir ist mein herz so gar erkalt,
das ich iren dot nit mag an gesehen.
Rosenplut *bei Keller, fastn. sp.* 1142;

da ich die botschaft sach so bald,
ist mir mein herz darob erkalt. H. Sachs 3, 2, 100ᵈ;

mein herz tut mir erkalten,
so oft den mörder ich an sich,
so get mir durch mein herz ein stich. 67ᵃ;

kommt das unglück zu handen,
mein herz im leib erkalt.
Hoffmann *gesellschaftslieder* 13;

oh schönes lieb kehr wieder bald,
eh denn mein junges herz erkalt. 66.

ähnlich kann kummer und leid das herz brechen, *vgl. die ausführungen theil* 2 *sp.* 343 *und die beispiele oben sp.* 1209: seine mutter starb am gebrochenen herzen;

was hat sie (*die nonne gewordne geliebte*) in den händen?
von gold ein becherlein;
er hat kaum ausgetrunken,
springt im sein herz entzwei. Uhland *volksl.* 218;

krankheiten aber wie das leid, stoszen, drücken das herz ab (*s. unten* herzensstosz), *aus derselben anschauung heraus gesagt, man glaubte dasz das herz sich aus den bändern* (*vergl.* herzbendel) *gewaltsam löse, an denen es hänge:* thut denn das herz den letzten knacker, ach so seufze: liebster Jesu, bleib bei mir. Otho 1280; die krankheit würde ihm das herz abgestoszen haben. Frey *garteng.* 52ᵇ; der soff wird dir endlich das herz abstoszen. *interim* 74;

wann nun die lezte stund her rucket,
darinn der tod das herz abtrucket. Rompler 21.

d) es hängt eng mit den eben aufgezählten redensarten zusammen, wenn kummer, leid, besorgnis, angst aufs herz fällt, tritt, auf dem herzen liegt, ein schweres herz macht: so sehr waren ihnen ihre letzthin erlittenen unglücksfälle aufs herz gefallen. Heilman *Thuc.* 674; *T.* haben sie sie (*die brieftasche*) auch nicht aus der hand gegeben? *L.* nein — doch ja — jetzt fällt mirs aufs herz — ich habe sie dem ... gezeigt. Gotter 3, 329; mir fiels unterm singen so aufs herz, und ich wollte schwören, ich hörte was. Göthe 11, 105; fällt es mir wieder schwer aufs herz. E. T. A. Hoffmann 8, 31; es trit mir aufs herz. Schottel 1116ᵃ; weswegen uns grosze melancholie und traurigkeit zu herzen gestoszen. *Hamlet bei* Cohn *Shakesp. in Germany* 257;

vergessen, wie die ältste sage
war der unschuldge kinderscherz;
doch grade diese letzten tage
fiel er mit einmal mir aufs herz. Göthe 2, 223,

ich musz dir sagen, was mir auf dem herzen liegt. *pers. baumg.* 6, 8; euerem unfall .., der euch noch neu auf dem herzen lag. Göthe 8, 73; was ihm aber noch schwerer auf dem herzen lag, war das schicksal des harfenspielers. 19, 226; mit schwerem herzen ging sie hin. 18, 307; dasz Jung nicht heiter war, und dasz ihm etwas auf dem herzen lag. 48, 26;

dasz ich ein wort ihr sage, wie mir auf dem herzen es lieget.
Odyss. 22, 392.

Der gegensatz dazu ist das leichte herz, *und diese erleichterung wird auch anschaulich so ausgedrückt,* dasz eine last, ein stein vom herzen fällt: ging zur beichte und communicirte nach empfangener absolution, worauf mir dann so leicht und wol ums herz ward, dasz ichs nicht aussprechen kan. *Simpl.* 2, 12 *Kurz;* herr pater, ich habe noch eins vergessen, das musz ich auch beichten, und von meinem herzen thun. Schuppius 292; ich werde ihm folgen —, ich fühl es, und es wird mir so leicht ums herz. Göthe 20, 279; um ihr herz zu erleichtern, nahm sie die feder. 22, 73; sie wälzen mir einen stein vom herzen. 21, 196. *zur erleichterung wird* das herz ausgeschüttet (*vergl. th.* 1, *sp.* 963): diese müssen gegeneinander wenigstens alle vierzehn tage ihr herz ausschütten, wenn es nicht springen soll. Göthe 21, 145; *es* ergieszt sich: zu seinem vater war er nur gewohnt unisono zu sprechen, und sein volles herz ergosz sich daher in monologen, sobald er allein war. 134. *vergl. das* volle herz *unten* 4, c.

e) *neid, eifersucht* nagen, fressen, jucken am herzen: weil immer im herzen der Engländer eine geheime eifersucht wie ein böses geschwür jückt und eitert. H. Heine 9, 151;

mir nagt die eifersucht so gut das herz, wie dir.
Göthe 7, 36.

f) *betheuernd: A.* geh, verrath mich. *Franz.* eher wollt ich mir das herz aus dem leibe reiszen! Göthe 8, 131.

g) *sprichwörtlich:* bin ich bereit, mit dir das herz im leib zu theilen. *Simpl.* 1, 418 *Kurz;* die linke hand gehet von herzen. Pistorius *thes. par.* 5, 26.

2) *unter* herz *wird auch die äuszere herzgegend, die brust verstanden:* herz oder brust, *pectus, pectusculum.* Dasyp.; *eine mundartliche redensart hebt den doppelten sinn hervor:* ma sied em wol ofs herz, aber nüd is herz. Tobler 265ᵇ; geben sie uns familiengemählde, und wir werden uns desto eher darin erkennen, und wenn wir uns getroffen fühlen, desto gerührter an unser herz schlagen. Göthe 15, 176; *bei betheuerungen:* die hand aufs herz! Klinger 1, 378;

fall an sein herz, o königinn! mit zähren
der freude. Ramler 1, 65;

als bis ich sie voll inbrunst an mein herz gedrückt. 2, 23;

als wie sich wechselsweis der schäfer und die schöne,
das treue herz an herz, umschlossen hält.
Wieland 17, 77 (*Idris* 2, 12);

ach du klar blauer himmel
und wie schön bist du heut!
möcht ans herz gleich dich drücken
vor jubel und freud. R. Reinick *lieder s.* 115.

mundartlich, in Baiern (Schm. 2, 243), *aber auch in der Schweiz, versteht man unter* herz *auch den weiblichen busen.*

3) *man nahm das* herz *als den mittelpunkt des menschlichen leibes und als sitz aller lebenskraft:* wan diu nâtûr hât daʒ herz gesetzt ze mitelst in den leip, dar umb, daʒ eʒ ain prunn und ain ursprinch ist der kreften aller andern glider, und ist ain schatzlädlein des lebens. Megenberg 25, 32. *darum heiszt es* das herz laben, stärken, *sich erfrischen:* und ich wil euch ein bissen brots bringen, das ir ewr herz labet. 1 *Mos.* 18, 5; labe dein herz vor mit eim bissen brots. *richt.* 19, 5; am meisten aber sollen dise rabenducaten (*in einen becher gelegt, wein oder bier darüber gegossen*) das herze stärken. *unw. doct.* 147; nachdem nun Mahal sein herz gestärkt (*gegessen und getrunken*) hatte. Kkinger 6, 115; *ähnliche fügungen:* hätt ich doch einen trunk wein, damit ich mein erschrocknes angebranntes herz begieszen könnte. *Hamlet bei* Cohn *Shakesp. in Germany* 245; endlich als er etliche becher wein auf das herze genommen hatte. Chr. Weise *erzn.* 36; aber er that sich auch recht was zu gute (*mit essen*) und richtete sein herz einmal ordentlich auf. *volksmärchen bei* Strackerjan *abergl. u. sagen aus d. herzogth. Oldenburg* 2, 316;

innr baumrind eierkuchen backtn
die einem hin ins herz nein schmacktn.
Rollenhagen *vom reichen manne* C 3ᵃ;

aber auch: wann die vier stück beinander sein,
so werden bald erquickt
mag, lebern, herz und augenschein.
Hoffmann *gesellschaftslieder* 179.

das so gestärkte herz *ist fröhlich:* las dein herz guter ding sein. *richt.* 19, 6; und das der wein erfrewe des menschen herz .. und das brot des menschen herze sterke. *ps.* 104, 15; ist der bauch satt, so ist das herz fro. Schottel 1121ᵇ. *der mensch stirbt erst, wenn ihm der tod* ans herz *tritt:*

sieh, wie er bleich wird — jetzt, jetzt tritt der tod
ihm an das herz — die augen sind gebrochen.
Schiller *Wilhelm Tell* 4, 3.

4) *wenn gemütsbewegungen in hohem grade auf die thätigkeit des herzens wirken* (*oben* 1, c *und d*), *so wird nun dasselbe als sitz des gefühls, der leidenschaft, der liebe, des hasses, der zu- und abneigung betrachtet:*

so hat in der brust mir
doch sich gebildet ein herz, das unrecht hasset und unbill.
Göthe 40, 270;

seht! ich hab
ein herz, der jammer dieses deutschen volks erbarmt mich.
Schiller *Wallenst. tod* 3, 15.

diese anschauung spricht sich namentlich in einer reihe von mehr oder weniger festen formeln aus, von denen wir die hauptsächlichsten aufzählen.

a) gutes, reines, edles, böses, falsches, verkehrtes, verdorbnes, hartes, weiches herz. Kant *erklärt:* die aus dem natürlichen hange entspringende fähigkeit oder unfähigkeit der willkühr, das moralische gesetz in seine maxime auf zu nehmen wird das gute oder böse herz genannt. 6, 189; man nennt ein gemüth, in welchem die empfindungen des mitleides und der gefälligkeit regieren, ein gutes herz, .. dagegen man dem tugendhaften aus grundsätzen ein edles herz beilegt. 7, 391; *vergl.* gutherzig, bösherzig *theil* 2, 260. darumb, das du nicht in rechter furcht gott gedienet hast, und dein herz falsch gewesen ist. *Sir.* 1, 38;

dein verdorbnes herz. Wieland 17, 58 (*Idris* 1, 86);

und blieb sein herz zum mindsten ohne flecken.
s. 105 (2, 63).

mit ähnlichen epitheten: ein kaltes, selbstisches herz. Göthe 25, 285;

ja, sprecht ihr, sagte sie nicht selbst ihr herz sei kalt,
zur freundschaft nur gemacht, und ungeschickt zum lieben?
Wieland 17, 56 (*Idris* 1, 84);

drauf wurde, wie die männer sind,
sein herz von stund an lauer. Hölty 32 *Halm;*

die noch warmes herzens, ohne falschheit sind.
Ramler 1, 96.

für hartes, kaltes herz *treten andere metaphern ein:* steinin herz, *ferrea corda.* Maaler 219ᵈ (*vergl.* felsenherz, kieselherz); güldene kirchen, hölzerne herzen. Pistorius *thes. par.* 10, 5;

ein herze daʒ von flinse
im donre gewachsen wære,
daʒ müeten disiu mære. Wolfram *Willeh.* 12, 16;

mir ward ein herz von eis beschieden,
ein felsensinn. Hölty 133 *Halm.*

der gefühlvolle ist lauter herz: ich liebte sie so unermeszlich, so unaussprechlich, dasz die liebe zu ihr nicht blosz der ganze und alleinige inhalt meines herzens, sondern gleichsam mein herz selbst zu sein schien. Bürger *an Boie, bei Althof* 60;

denn laszt die Seladons so viel sie wollen sagen,
wer liebt sei lauter herz; man hat auch einen magen!
Wieland 17, 190 (*Idris* 3, 107);

und von dem gefühllosen wird gesagt, er habe kein herz:

empfindungen mit dem, der ohne herz ist, theilen,
heiszt schlösser auf die wellen baun.
Wieland 17, 59 (*Idris* 1, 88);

wahrlich, dem ist kein herz im ehernen busen, der jetzo
nicht die noth der menschen, der umgetriebnen, empfindet.
Göthe 40, 267.

b) *wer seine gefühle birgt,* verschlieszt sein herz: ich dächte doch, ich behielte lieber vor ihm nichts auf dem herzen. Lessing 2, 138;

du verbirgst dein herz und hast ganz andre gedanken.
Göthe 40, 269;

wer drang nach mittheilung derselben empfindet oder bei dem gefühl hervorbricht, dem geht das herz auf, der offenbart sein herz: alsdann thue sich sein herz auf, und denke, der bringt geld. Schuppius 113; wenn du in die kirche kommest, so bitte gott, dasz er dir das herz eröffne. 194; so thut gott der heilige geist solchen leuten das herze nicht auf. 599; eröffnen sie mir ihr herz! Göthe 10, 164;

das ich ausz in erforsch vil dick,
das sie mir offenbarn ir herz. *fastn. sp.* 789, 19;

in Hadeln ging meinem vater das herz auf. Niebuhr *kl. schr.* 1, 60; gute menschen, .. denen das herz aufging, wenn sie viel ihres gleichen bei sich zu tisch sahen. Göthe 8, 111; da mir das herz immer ein biszchen aufgeht, wenn ich sie sehe. 16, 104; man kann unmöglich etwas zierlicheres sehen als diese geschöpfe hier (*pferde*); es ist das erstemal in meinem leben, dasz mir das herz gegen sie aufgeht. 28, 24; das herz muszte einem aufgehen bei diesen ächten, ursprünglichen klängen. Riehl *culturgesch. nov.* 257; gedenk ich jetzt solcher schnurren und wandergeschichten, dann geht mir das herz auf. 353;

o sir, mein herz geht auf!
ich musz des langen unmuths mich entladen.
Schiller *Maria Stuart* 2, 8;

o sieh mich an, wie mir
nach einer langen zeit das herz sich öffnet,
der seligkeit, dem liebsten, was die welt
noch für mich tragen kann, das haupt zu küssen.
Göthe 9, 54.

In der ältern sprache brauchte man das herz wird grosz, *wenn das gefühl des kummers ausbrach:* ihr war das herz grosz und schüttete die seufzer herausz. *schaub. engl. u. franz. com.* 1, 433;

sin herz wart ime also grosz,
das er von weinende sich begosz.
Kunz Kistener *v.* 355;

do ward ir scheiden wider new;
der herʒ erzeiget im sein trew,
wan im ward sein härz gar grosz,
das er sein wangen mit weinen begosz.
P. Gengenbach *s.* 239, 296 *Gödeke.*

sonst ist das grosze herz *das von hohen und edeln gefühlen erfüllte:* Damon hat ein groszes herz, dasz er es seiner schwester anvertraut. *schaub. engl. u. franz. com.* 2, 129;

allein ihr herz blieb grosz, wie es zuvor gewesen.
Rost *verm. ged.* 43;

du hast mit höherm sinn und gröszerm herzen
den zarten schlanken lorbeer dir gewählt. Göthe 9, 102.

c) *von der intensität des gefühls zeugt* das volle herz, *von der tiefe desselben* das tiefste, innerste herz, des herzens grund: gott ist mein zeuge, wie mich nach euch allen verlangt von herzen grund in Jhesu Christo. *Phil.* 1, 8; verzeiht mir, gnädige frau. mein herz ist zu voll, meine sinne haltens nicht aus. Göthe 8, 131; wenn ich sonst bei dir sasz .. und mit vollem herzen der liebe und des zutrauens zu dir sagte: lieber, lieber, guter mann. 20, 103; mademoiselle, sie sind bis in das innerste herz beleidigt, gekränkt. 10, 58;

dasz muosz noch werden gepreist
eur lob in meinem munde
tief aus meines herzen grunde
an end die weil ich mag geleben. *fastn. sp.* 425, 27;

die ihr mir das bild der helden,
die ich von eltern her verehren lernte,
entgegen bringet und das innre herz
mit neuer schöner hoffnung schmeichelnd labet!
Göthe 9, 44;

mir ist im tiefsten herzen beschlossen ... 40, 269;

deines vollen herzens triebe,
gieb sie keck im sange frei. Uhland *ged.* 40.

ähnlich die formel aus ganzem herzen, von ganzem herzen: du solt lieben gott deinen herrn von ganzem herzen, von ganzer seelen, von ganzem gemüte. *Matth.* 22, 37; wenn ich aus ganzem herzen rede. Göthe 16, 67; wie ich sie jetzt von ganzem herzen hasse! 19, 240; der mensch machte von ganzem herzen einen albernen bückling. 18, 240; *und selbst die verbindung* von herzen *steht in gleichem prägnanten sinne* (*vergl. auch unten f am ende*)*:* was nicht von herzen komt, das komt nicht darin. Schottel 1145^b; ihr würdet immer wähnen, ich thät nicht von herzen. Göthe 8, 140;

nu ist mir von herzen lait. *fastn. sp.* 622, 3;

dein antwort hat mich von herzen verdrossen.
Logau 2, 125, 34;

wir lieben lange so, bis wir zuletzt erfahren,
dasz wir, stats treu zu sein, von herzen närrisch waren.
Göthe 7, 17;

E. komm, gib mir doch den kusz von deiner Chloris wieder.
L. von herzen gerne. 19;
erlaube mir, dasz wir von herzen sprechen. 99.

dafür ähnliche verbindungen: ich bitte dich mit herzen. Melanchthon *im corp. doctr. christ.* (1560) 395. 458; und ist mir aus ganz meinem herzen leid, was ich je guts von im gesaget habe. Luther 1, 421^a; denen er doch umb ihres fridsamen lerens willen ins herz feind ihe und ihe gewesen ist. Alberus *widder Witzeln* G 7^a.

d) *um das gefühl rege zu machen, wird* ins herz geredet, ans herz gegriffen: mit diesem text wil Christus denen politicis und statisten an das herz greifen. Schuppius 641; viel böse leute, die mir gleichsam in mein herz gegriffen haben, und nunmehr öffentlich verlästern. 688; alle zeilen dieses briefes grieffen Solanden ins herz. *polit. stockf.* 129; das einzige, womit man ihnen wärend dieses krieges noch nicht ans herz gegriffen. Heilmans *Thucyd.* 882; immer habe ich gewünscht, den reisenden, die vor meinem gasthofe halten, noch ehe ich sie bewillkommne, an das herz zu reden. Thümmel 4, 334; oft seh ich das bild stunden lang an und grüble mich fast todt darüber, wie es zugehen konnte, dasz mirs nicht gleich beim ersten anblick ebenso lieblich ans herz griff. Bürger *an M. Ehrmann* 57; endlich einmal aufzutreten und den menschen in das herz hinein zu reden, was sie sich so lange zu hören sehnen. Göthe 18, 99; wenn ich die elendesten gesehen habe sich einbilden, sie könnten uns ein groszes treffliches wort ans herz reden. 100;

die kunst zu rühren und ans herz zu reden.
J. M. Miller *ged.* 457.

eine sache, wofür das gefühl sprechen soll, wird ans herz gelegt.

e) am herzen liegt *etwas, für das man warm fühlt* (*unterschieden von* auf dem herzen liegen *oben* 1, *d sp.* 1210): ich fühlte die frommen morgengedanken mir so nahe und so warm am herzen liegen. Thümmel 3, 8; wenn es eine angelegenheit betrifft, die ihnen zunächst am herzen liegt, und am herzen liegen soll. Göthe 20, 127; das erstemal seit langer zeit hast du wieder gesprochen, wie einer dem etwas wahrhaft am herzen liegt. 23, 38; ich habe dort unter paradoxie und fabel gar manches versteckt oder problematisch vorgetragen, dessen frühere oder spätere ausführung mir längst am stillen herzen lag. Göthe 44, 60;

denn billigkeit lag ihm am herzen. *Odyss.* 14, 433.

wen oder was man liebt, steht eines herzen nahe:

so bleibt durch alle zeiten
herz herzen zugekehrt. Göthe 1, 131;

oder ist ans herz gewachsen: bei unserm frauenzimmer, deren mancher sonst ein zwirnsfaden an das herze gewachsen war, wolte die freigebigkeit auch einmal zum vorschein kommen. *Felsenb.* 4, 325; etliche elen band waren Andradio aber nicht ans herz gewachsen. *polit. hofmädgen* 144; sie (*Lilli*) war mir so ins herz gewachsen, dasz ich mich gar nicht von ihr zu entfernen glaubte. Göthe 48, 94; ist dir der hahn so ans herz gewachsen? Kotzebue *dram. sp.* 1, 308. *ähnliche fügungen:* (*habe ich nicht anders erfunden*) dann dasz e. f. g. ihm aufs beste in seinem herzen .. ist. Luther *br.* 1, 77; ich trug sie (*eine ballade*) um so gemüthlicher vor, als meine gedichte mir noch ans herz geknüpft waren, und nur selten über meine lippen kamen. Göthe 26, 289; wann er nicht je zu zeiten so etwas dergleichen zu ohren trüge, so wärs unmüglich, dasz er dem gn. herrn in einer solchen bälde so hart ans herze bachen können! *Simpl.* 3, 381 *Kurz;*

so würden sicherlich mir anderthalb forellen
so wenig als ein quark ans herz gebunden sein.
Günther 1059.

gegensatz dazu ist das losschneiden vom herzen: (*der vater spricht*) das mädchen hat sich selbst von meinem herzen losgeschnitten. Kotzebue *dram. sp.* 3, 315; so thue ich es lieber, als aus deinem herzen zu fallen. Stolberg 12, 377.

f) *etwas womit sich die empfindung beschäftigt,* nimmt, faszt man zu herzen, geht zu herzen: es gadt mir zu herzen, es ist mir angenäm, *cordi est mihi.* Maaler 220^a; *aber gewöhnlich in anderm sinne:* zů herzen gon, im lassen befolhen und angelägen sein, *cordi esse.* 220^a; und wenigen den ers klagt gienge es zu herzen. Kirchhof *wendunm.* 439^a; liesz sich nicht merken, dasz der schade ihm zu herzen gieng. *pers. rosenth.* 5, 17; darumb gehet mir die mattigkeit der jungen kinder zu herzen, weil ich meines vaters in der kindheit beraubet worden bin. *pers. baumg.* 2, 1; ich sah mit thränenvollen augen um mich her, als ob ich ein wesen in der schöpfung suchen wollte, dem mein zustand zu herzen ginge. Wieland 2, 79 (69); dasz irgend eine mitleidige gottheit sich den zustand des einsamen Koxkox (*habe*) zu herzen gehen lassen. 14, 20 (19); das unglück unsrer schwester geht uns nah genug zu herzen. Göthe 11, 43; nimms zu herzen! 10, 186; endlich faszten die herren meine sichtbare beschämung zu herzen, hoben ihre sitzung auf, und trösteten mich noch oben darein auf das herablassendste. Thümmel 4, 506;

wenig sint, den gat yetz zů herz
usz eebruch solch leid, sorg und smerz.
narrensch. 33, 19;

herr, das laszt euch zu herzen gan. *fastn. sp.* 636, 7;

die red gieng mir zů herzen.
betrübt ward mir mein můt. Uhland *volksl.* 622;

wilt dir das nit zů härz lon gon.
Gengenbach *gouchmat* 454;

er führet Amors list zu herzen. Weckherlin 346;

princess, nimm unsern tod so heftig nicht zu herzen.
A. Gryphius 1698 1, 285;

hier sasz das grosze paar, Victoria gelassen,
als könnte sie den schimpf sich nicht zu herzen fassen.
Rost *verm. ged.* 1769 *s.* 25;

nur töne die vom herzen kommen,
nur töne die zu herzen gehn. Haller (1777) 201;

den guten göttern muszte dies
nun wohl zu herzen gehen. Hölty 30 *Halm;*

ein scherz vielleicht,
den jemand mit uns treibt. nimms nicht
zu herzen, edle frau! veracht es lieber.
Schiller *Iphig.* 4, 2;

was ist dir Faust, du wirst so blasz,
ging dir zu herzen gar der spasz? Lenau *Faust* 32;

du kennst das meer noch nicht, das ernste ding
schon manchem wandrer sehr zu herzen ging. 146.

von hier aus wird vom wege zu eines herzen *geredet:* nachdem sie sich den weg zu meinem herzen durch liebkosungen

und schmeicheleien eröffnet zu haben glaubte. WIELAND 12, 89. *Verlangen, bedenken, begehren, wünsche* hat man auf dem herzen, *ein bild, das sich mit* 1, *d oben sp.* 1210 *nahe berührt:* so sag mir, was du auf dem herzen hast. *Soph.* lasz ihn. die männer machen oft gesichter, ohne just was auf dem herzen zu haben. GÖTHE 10, 111; so musz ich dir gestehen, dasz ich schon einige zeit etwas auf dem herzen habe, was ich dir vertrauen musz und möchte. 17, 5; lasz mich nur; was ich auf dem herzen habe, soll bei dieser gelegenheit davon. 8, 188. von herzen schlägt man, *an das man nicht mehr denken will:*

er schlug von herzen alles trawren.
B. WALDIS *Esop* 3, 93, 181.

ähnlich: dasz er .. die noth vom herzen klagt und abwelzet. SCRIVER *seelensch.* 2, 93; *aber* von herzen geht, *was aus tiefer empfindung kommt:* dasz nicht alles vom freien herzen gehe, sondern dasz viel wortkram, bilder, gleichnisse, herkömmliche redensarten und wiederholt anklingende zeilen sich immerfort wie um eine gemeinsame achse herumdrehten. GÖTHE 23, 176;

doch werdet ihr nie herz zu herzen schaffen,
wenn es euch nicht von herzen geht. 12, 37;

alles was ich gelernt und was ich von jung auf gewohnt bin,
was von herzen mir geht — ich will es dem alten erzeigen.
40, 318;

ähnlich: danke von herzen .. unserer spanischen majestät gesundheit trinkt nicht leicht ein Niederländer von herzen. 8, 171;

niemals sind wir allein, und reden nie von herzen. 7, 55.

vergl. oben c sp. 1213.

g) was dem gefühl widerstreitet, kann man nicht über das herz bringen: hat gott seinen einigen son für uns alle dahin gegeben, wie kündte ers denn uber das herz bringen, uns in geringerm anliegen zu verlassen? LUTHER 5, 7ᵃ; und da wir bei dem pfarrhof vorüber wolten, konte ichs nicht übers herz bringen, ohne speck weiters zu passirn. *Simpl.* 1, 236 *Kurz;* dasz ich ihn als meinen allerliebsten freund in seinem elend zuverlassen, nicht übers herz bringen können. 2, 15; er sagte: er könn es nicht über sein herz bringen, das brod zu essen, dessen seine kinder so nöthig hätten. BODE *Thomas Jones* 5, 116; der ich es .. nicht über mein herz bringen kann, einen wurm unter meinen füszen zu zertreten. WIELAND 12, 57; wie man es nur über das herz bringen kann, die garstigen affen so sorgfältig abzubilden. GÖTHE 17, 291; da konnt es der küchenjunge nicht länger übers herz bringen, gieng zu dem könig und entdeckte ihm alles. GRIMM *kinder- u. hausm.* 2, 241.

h) wer seine empfindung ausspricht, sagt, wie es ihm ums herz ist: dem es nie umbs herz und ernst gewesen, das es umb die christliche religion recht und wol zustunde. ALBERUS *widder Witzeln* F 8ᵃ; derowegen gedachte ich .. zu reden, was jedem aufs beste gefiel und am annehmlichsten war, auch jedem mit ehrerbietung zu begegnen, obschon es mir nicht ums herz wäre. *Simpl.* 1, 304 *Kurz;* wann der herr nicht selbsten wüste, wie einem buler ums herz ist. 326; jedoch stellete ich mich viel anders, als mirs um herz war. 327; wann ich dir aus brüderlicher liebe teutsch heraus sage, wie mirs ums herz ist. 2, 9; andere geben uns die glattesten worte, da es ihnen doch nicht üm das herze, ja alles falsch ist, was sie reden. BUTSCHKY *Palm.* 251; wenn ich reden soll, wie mirs ums herz ist. WIELAND 11, 111; erdringen will ichs (*das vertrauen*) nicht, aber gönnen sie mirs wie es ihnen ums herz ist. GÖTHE 23, 169;

ich macht ihn ziemlich aus, doch war mirs nicht ums herze.
GELLERT 3, 469.

i) die beziehung zwischen empfindung und dem organ ihres ausdrucks betonen die formeln herz und mund, herz und zunge: wes das herz vol ist, des gehet der mund uber. *Matth.* 12, 34; dem herzen hilfts, wan der mund die noht klagt. SCHOTTEL 1132ᵇ; weise leute haben ihren mund im herzen. 1145ᵃ; dieses redet zwar mein mund, aber das herz weisz nichts davon. SCHUPPIUS 584; herz und mund stimmt nicht bei ihm überein, *alia cogitat, alia loquitur.* FRISCH 1, 446ᵃ; mein herz hörte nicht, was meine zunge prahlte. SCHILLER *räuber* 1, 2; zuletzt, da ihr jede gewalt über sich selbst entrissen ist, da ihr herz auf der zunge schwebt, wird diese zunge ihre verrätherin. GÖTHE 19, 93;

heisz im mund und kalt im herzen. *fastn. sp.* 742, 18.

es heiszt auch: vil wort wenig herz. FRANK *sprichw.* 2, 173ᵃ. — *Leute die ihre empfindungen leicht äuszern,* tragen ihr herz auf der zunge, *oder auch* in der hand: unter guten, zufriedenen, ehrlichen menschen, die ihr herz in der hand tragen. P. HEYSE *nov.* 5 (1864) 156; *während sonst die* hand *bekräftigt, was das herz empfindet* (*vergl.* hand *sp.* 340):

so sei mein antheil an dem ewgen heil,
als herz und handschlag bei mir einig sind.
SCHILLER *jungfrau* 3, 2,

wie man bei eingehung des ehebundes herz und hand *anbietet:* dasz er jenem trefflichen frauenzimmer sein herz und seine hand angeboten habe. GÖTHE 20, 181.

k) die empfindung der liebe für eine person wird in verschiedenen bildern ausgedrückt: kinder sind einem durch daz herze gezogen. KÖDIZ 54, 6, *wol angelehnt an einen durch gewebe oder stickerei durchgehenden faden;* quinta doctrina: lug, dasz du dem pfaffen in das herz kommest; kommest du im in das herz, du kommest im auch in den seckel. *de fide concub.* 125; so wiltu ihn so höflich tractiren und ihm dadurch das herz dermaszen abstehlen, dasz es dir künftig dein lebtag wol bekommen soll. *Simpl.* 1, 255 *Kurz;* ihr habt mir mein herz gestohlen. HAPPEL *acad. rom.* 42; soll dich denn nun hinfüro dein mann verächtlich halten, und sein herz von andern aufgehalten werden? *schaub. engl. und franz. com.* 1, 234; sie .. konte aber kein herze zu demselben (*kinde*) haben, weil es aus so schlechtem geblüt herstammte. *ehe eines mannes* 337; nach eines herzen sein, *ad voluntatem alicujus esse.* FRISCH 1, 446ᵃ;

mein vater hat ein andere (*frau*) erworben,
die mir (*der tochter*) nit zů herzen geet. *bergreien* 122, 3;
zu deiner priesterschaft, die dich im herzen trägt.
SCRIVER *goldpred.* 624;

näher stand dem könig keiner,
doch dem volke schlug sein herz.
SCHENKENDORF *auf Scharnhorsts tod.*

an eine geliebte person verschenkt, hängt man sein herz: da wurde ich eines holdseeligen cammerkätzgens gewahr, deren schenkte ich gleich mein herz. *Simpl.* 3, 150 *Kurz;* wie leicht wird es einem groszen, die gemüther zu gewinnen! wie leicht eignet er sich die herzen zu! GÖTHE 19, 18;

doch unsre herzen macht euch pflicht und neigung eigen.
WIELAND 17, 89 (*Idris* 2, 33);

dir ist mein ganzes herz geweiht,
so lang ich odem habe. HÖLTY 32 *Halm;*
mein herz ist nicht mehr mein, Adelma.
SCHILLER *Turandot* 4, 10;
dein herz, dein liebenswürdig selbst verlier ich.
bald wirst du in den jugendlichen armen
des feurigen gemahls dich glücklich fühlen,
und ungetheilt wird er dein herz besitzen. *M. Stuart* 2, 9;
hat man sein herz verschenkt,
so denkt man nichts, wenn man nicht an den liebsten denkt.
GÖTHE 7, 17.

man läszt sein herz *bei jemandem, was auch in bezug auf dinge gesagt wird:* ich aber liesz mein herz bei den knackwürsten. *Simpl.* 1, 236 *Kurz. man* schlieszt einen ins herz; *auch hier freier:* tagtäglich sehen wir, dasz ein theaterstück, ein roman, ohne die mindeste rücksicht auf recensionen, von lesern und leserinnen, nach individuell eigenster weise aufgenommen, gelobt, gescholten, ans herz geschlossen, oder vom herzen ausgeschlossen werde, je nachdem das kunstwerk mit irgend einer persönlichkeit zufällig zusammentreffen mag. GÖTHE 38, 288. — *Wen man nicht mehr lieben soll oder will, den* reiszt man aus dem herzen: und ihr musz ich diesen Karl aus dem herzen reiszen, wenn auch ihr halbes leben dran hängen bleiben sollte. SCHILLER *räuber* 1, 1.

l) der geliebte ist freund, geselle des herzens, *die geliebte* königin, gebieterin des herzens:

er ist meins herzen gselle
und sei er wo er wölle,
wie gern ich bei im wolt sein. *bergreien* 128, 3;
ja, Amor flüstert mir dasz ich dich finden werde,
du meines herzens königin! WIELAND 17, 147 (*Idris* 3, 27).

m) so steht herz *nicht nur als sitz des gefühls, sondern für gefühl, empfindung selbst:* denn wo ewer schatz ist, da ist auch ewer herz. *Matth.* 6, 21; wer weisz, ob nicht auch zuweilen das, was man in der sprache der neuern französischen feinen welt das herz einer dame nennt, sich einmischen mochte (*bei einem liebesverhältnisse*). WIELAND 20, 52; sie hing heute mit zärtlicher schwärmerei an Rabette, .. weil sie selber nichts war, als herz. J. PAUL *Titan* 2, 229;

ihr seid verwundert, sir, dasz ich so schnell
das herz geändert gegen die Maria.
SCHILLER *Maria Stuart* 2, 8;

durch eine treue hand gelingt es mir,
ihr mein verändert herz zu offenbaren. *das.*;

aus ihnen wählt euch eine würdige
gemahlin aus! ich — will mein herz besiegen.
Turandot 4, 10.

es bezeichnet in einigen beispielen die ganze einem menschen eigene art zu fühlen und zu empfinden: die gestalt siehet man im spiegel, das herz siehet man im wein. SCHOTTEL 1124^{a}; man traute mir aus meinen schriften kenntnis des menschlichen herzens, wie man es damals nannte, zu. GÖTHE 48, 37; welch eine himmlische empfindung ist es, seinem herzen zu folgen! 20, 99;

er ist gereist, kommt aus Paris und Rheims,
und bringt sein treu altenglisch herz zurück.
SCHILLER *M. Stuart* 1, 3.

hierher sein herz finden, *die individuelle art zu fühlen* (*nach einer zeit der verirrung*) *wieder erlangen:*

tröstet euch!
er (*Rudenz*) hat sein herz gefunden, er ist unser. *Tell* 4, 2.

in andern beispielen meint herz *interesse, theilnahme, liebe für etwas:*

führten den krieg, als wärs nur scherz,
hatten für die sache nur ein halbes herz.
SCHILLER *Wallenst. lager,* 6. *auftr.*;

sein eignes ich vergessen
in aller lust und schmerz:
das nennt man, wohlermessen,
für unser volk ein herz. UHLAND *ged.* 96;

in andern zutrauen, vertrauen: einen bösen wolf, der zuerst in deine stricke fällt, schlage todt, wo nicht, so habe ja kein herz zu deinen schafen .. von einem bösen menschen kompt nimmermehr was gutes. *pers. baumg.* 2, 25;

kein herz ich zu seim leben hab.
J. AYRER 349^{a} (1750, 15 *Keller*);

man hat mich
vor ein gericht von männern vorgefordert,
die ich als meines gleichen nicht erkennen,
zu denen ich kein herz mir fassen kann.
Maria Stuart 1, 2;

in noch andern aber das gefühl der freude: ob ers (*der teufel*) möcht zu wegen bringen, das wir an gott verzweivelten, .. das were sein herz und lust. LUTHER 3, 394^{b}; *in andern endlich in prägnantem sinne edles, gutes gefühl:*

o gott! aus diesen zügen spricht kein herz!
SCHILLER *M. Stuart* 3, 4.

n) *verbindung von* herz und muth, herz und sinn, herz und auge: ich bin so müd dasz mir mût und herz empfallen ist, dasz ich gar nützid mer mag, *longo sudore corda fatiscunt.* MAALER 220^{a}; was die augen nicht sehen, bekümmert das herz nicht. SCHOTTEL 1131^{b}; was das aug siehet, glaubet das herz. PISTORIUS *thes. par.* 2, 40; auf die (*jungfer*) richtete mein untergebener Andreolus sein herz, sinn und gedanken. *Simpl.* 2, 304 *Kurz;*

Jesu gib uns auch bstendigkeit,
muth, herz und sinn, das wir mit frewd,
dein wort bekennen bis in tod.
SELNECCER *psalmen* (1587) 423;

ich will mich nur mit dem vermählen,
den herz und auge wählen.
KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 305.

o) *eine formel* sich in das herz hinein schämen, *will die tiefe des zunächst nur äuszerlich, auf den wangen, sich kundgebenden schamgefühls zeichnen:* das ein schwermer sich ja solt in sein herz schemen, einen buchstaben des Luthers zu seinem irrthum zu füren oder zu brauchen. LUTHER 6, 108^{a}; schämst du dich nicht ins blutig herz hinein? FELDER *sonderlinge* 1, 116.

5) *in diesem sinne* (*no.* 4) *wird* herz *dem* kopf, geist, verstand *gegenüber gestellt:* da bei ihr das herz dem verstande die vorschrift gibt. KANT 3, 110; dahin treiben ihn vernunft, herz und gewissen. 6, 323; die geheimen gebrechen des kopfes wie des herzens. 10, 7; ich schrieb ohne alle anderen bücher, aus eigenem kopfe und herzen. BÜRGER 318^{b}; kein kühner sprung, so wenig der bilder, als empfindungen! nirgends etwas aufrührendes, so wenig für den kopf, als fürs herz! 321^{a}; es ist doch eine freude zu sehen, dasz es noch menschen gibt, denen kopf und herz auf der rechten stelle sitzen. *bei Althof* 92, *vgl. weiteres unter* kopf *th.* 5, 1765; fand bei diesen würdigen personen eine angenehme unterhaltung für geist und herz. GÖTHE 19, 292;

da müssen herz und kopf sich lange zanken,
ob menschenhasz, ob schwermuth siegen soll.
oft siegt auch keines; und die phantasie,
die in den streit sich mengt, macht schwärmer,
bei welchen bald der kopf das herz, und bald
das herz den kopf musz spielen. schlimmer tausch!
LESSING 2, 196;

dein urtheil kann sich irren, nicht mein herz.
SCHILLER *Piccolomini* 5, 1.

6) *aber das* herz *ist auch sitz des mutes, der entschlossenheit, der thatkraft:*

was für phantome
sind das, die deines herzens edeln muth
so ganz entnerven! SCHILLER *Macbeth* 2, 4;

und der tapfere hat das herz auf dem rechten flecke, *was man sonst auch von dem warm empfindenden sagt* (*oben* 5 *und theil* 3, 1742), *wie der feige ein* mattes herz *zeigt:*

denn sein herz war zu kriegen matt. *mückenkr.* 1, 222.

der ausdruck steht daher für mut, entschlossenheit, zuversicht selbst.

dasz nichts kan deiner dapfern hand
und stärkerm herzen widerstreben. WECKHERLIN 364.

gewöhnlich in festen formeln:

a) ein herz haben; kein herz haben; das herz nicht haben (HAPPEL *acad. rom.* 30. 78): kan so vil herzens nicht haben zû volbringen ein sollich übel. FRANK *weltb.* 190^{a}; er hatte nur nicht das herz. LENZ 1, 219; er hatte kaum das herz mich anzusehen. GÖTHE 8, 70; er that feindlich böse, wie einer der kein herz hat und 's nit will merken lassen. *das.*, und wenn er mit dieser art noch nicht bekannt genug sei, oder noch nicht herz genug dazu habe, so solle er ihm die arbeit überlassen, und er wolle bald fertig sein. 19, 158; da ich mich einmal meiner frömmigkeit nicht schämte, so hatte ich herz, meine liebe zu künsten und wissenschaften nicht zu verbergen. 303; Wilhelm hatte diese nacht das herz nicht, die brieftasche zu öffnen. 20, 102;

die feinde schon kein herz mehr han.
HOFFMANN *gesellschaftslieder* 144;

denkt euren streichen nach, dann habt das herz und klagt.
GÖTHE 7, 38.

b) ein gutes herz haben, *wie sonst guten mut, gute zuversicht haben:* habt ein gut herz, antwort der junker, denn es soll euch widerfaren was ir begert. *Amadis* 59; habt nur ein gut herz. 389; aber in die harr mocht weder desz auszländischen ritters sterke noch gut herz ihm viel nutzen. 407; bruder! wann dir damit geholfen wird, so habe ein gut herz, dann ich will dir hundert ducaten geben. *Simpl.* 1, 200 *Kurz;* habt ein gut herze, mein freund. SCHOCH *stud. leben* 13;

glaub du mir, und hab ein gut herz:
du solt auch disz jahr, mir zu ehren,
ein gute feiste gansz verzehren. *ganszkönig* H 7^{b}.

c) ein herz fangen, fassen, nehmen (*vergl. th.* 3, 1314. 1346) · gnedige frauw, es ist von nöten, dasz e. g. jetzunder das herz, so die dann jemal gehabt, als sie diese handlung begangen, widerumb fassen, und sich trösten. *Amadis* 411; bei gott, ritter, zu unglückseliger stund habt ir je soviel herz gefasset. 429; da Friderich die red vernam, wieder ein herz empfieng. *Galmy* 302; mit vermahnung zu dem bruder dasz er ein herz fasset. KIRCHHOF *wendunm.* 403^{b}; noch habe er sich ein herz gefast. *polit. stockf.* 183; ehe er aber seinen tanz antrat, faste er sich das herz und gieng mit verlaubnis der jungfer hin. 245; hiermit konte man nun schon ein herz fassen. *Felsenb.* 1, 66; die wirthin faszte sich ein herz. RIEHL *culturgesch. nov.* 349;

erst fing man herz zu sölchem scherz
do man thet hilf erkennen. SOLTAU *volksl.* 183 (*von* 1503);

die schlembten, waren guter ding,
darvon der reutr ein herz empfing. H. SACHS 4, 3, 85^{c};

davon (*von dem ton der trompete*) das kriegsvolk solch ein herz
empfing, dasz im gleich war ein scherz
seiner feind wüten auszzustehen,
und in den bittern tod zu gehen. *mückenkr.* 1, 983;

schau an die lieben knaben,
die durch dich neue stärk und trost geschöpfet haben,
itzt fassen sie ein herz. A. GRYPHIUS 1698 1, 517;

als nun Reineke sah, wie schnell sich des königs gedanken
wendeten, faszt er sein herz und sagte ... GÖTHE 40, 83;

wie viel muth, wie viel herz werde ich mir für ihn trinken! LESSING 12, 133.

d) *hierfür wird auch, mit einem eindringlichern bilde, gesagt* das herz in beide hände nehmen: der man name einmal das herz in beide hände. FREY *garteng.* 75^{b}; fasset widerumb

das herz zû beiden henden. Wickram *rollw.* 16, 14 *Kurz.* endlichen in einer so sehr verzweifelten sach muste er wol das herz in beide händ nemen, fieng derowegen an .. Hörl v. Wätterstorff *Bacchusia* 7; wir beschlossen also das herz in die hand zu nehmen. *Pierot* 2, 274; nahm er das herz in beide hände. 3, 418;

und nehm ichs herz in die hände
und geh hinauf ins haus. Uhland *ged.* 32.

e) einem ein herz machen, geben, einreden: ir redent mir ein herz ein. *Aimon bog.* 1; wie der mönch seinen gefährten ein herz macht. *Garg.* 250ᵃ; mein meinung ist nit, das ich euch mit worten ein herz einstecken wöll, ich weisz wol das wort einen verzagten nit keck machen. *Livius, Schöfferlin* 112ᵇ; wie man den erschrocknen ein herz einjagen und machen möge. Fronsp. *kriegsb.* 3, 201ᵇ; und schöpfet ihnen damit ein solches herz. Tacitus, *das.* 3, 240ᵃ; ich solte .. dich billich jetzunder trösten und ein herz zusprechen. H. J. v. Braunschweig *Sus.* 4, 4 (*s.* 126); machten i. f. gnaden ihr ein herz, sie wollten unterwegens geld auftreiben. Schweinichen 1, 149; wenn ich denn jung und blöde war, machte ich mir ein herz, brachte mein gewerbe vor. 160; redete er ihnen ein herz ein, und sprach: fürchtet euch nicht. *pers. rosenth.* 3, 27; aber der anblick eines bösewichts gab mir herz. Schiller 709; *Martin.* nicht wahr das ist ein mann! *Albert.* er kann einem recht herz machen. Göthe 15, 58;

nu hab ich mich dein am paszten getröst,
wann du bist wol der aller gröst
und solst auch disen allen stoszen ain herz ein:
so wiltu zum ersten der zaghaft sein? *fastn. sp.* 637, 5;

bei Fleming *auch:*

wein will von nöten sein,
der gibt dem herzen herz und stärket mark und bein.
148, 16 *Lappenb.*

f) einem das herz nehmen: das ir hauf dester gröszer und erschröcklicher erschein und sy dem feind das herz nemen. Frank *weltb.* 96ᵇ; die furcht in spanische hände zu fallen benahm uns das herz. *Pierot* 2, 235.

g) das herz vergeht, entfällt: dardurch möcht ihm auch das herz entpfallen. Fronsp. *kriegsb.* 3, 180ᵃ; da vergieng Solanden das herze ordentliche ansuchung um sie zu thun. *polit. stockf.* 258.

7) *seltener wird* herz *als sitz des verstandes, der gedanken, der überlegung, meinung, gesinnung genommen, und doppelsinnig, mit bezug auf die rastlose bewegung des herzens, wie auf die stete gedankenarbeit des menschen heiszt es:*

weist, ein alt sprichwort gicht,
des menschen herz das feiret nicht. H. Sachs 1, 331ᵇ.

denn aus dem herzen kommen arge gedanken. *Matth.* 15, 19; da antwortet Hiob und sprach, ja ir seid die leute, mit euch wird die weisheit sterben. ich hab so wol ein herz als ir, und bin nicht geringer als ir, und wer ist, der solchs nicht wisse? *Hiob* 12, 3;

sin herz in witen umbe truoc,
wie eȥ sich nu enden wolde. *siben slâf.* 697;

da taugt (*däuchte*) mich mein herz im leib sagt mirs, und dasz es mir gott in sinn gab. Götz v. B. 54; du redest aus meinem herzen heraus, *tu animum meum gestas.* Serz 68ᵇ;

het er (*der eber*) gehabt ein herz im leibe,
denn hett er gedacht: vorwar ich bleibe
ausz dem habern: kriegt mich der bawr,
er macht mir zwar den habern sawr.
B. Waldis *Esop* 2, 12, 33;

hätt so viel häut ums herze ring,
dasz er nicht spürt mit wem er ging. Göthe 56, 29.

In formeln: darumb mussen wir nicht ansehen, wie ungerne wir sterben, sondern dagegen die frewd und lust ins herz bilden, so hernach folgen wird in jenem leben. Luther 6, 234ᵃ; wolte got dasz alle andere .. dieses zu herzen fassen (*überlegen*). Kirchhof *wendunm.* 393ᵃ; etwas ins herze nehmen, *planen:* du beschüldigest mich dessen, das ich nie gesehen, auch nie in mein herze genommen, viel weniger vollenbracht habe. H. J. v. Braunschw. 107; dieser ubelthat halber, so ich nie in mein herz genommen, viel weniger zu werke gerichtet. 122, *vergl.* 139. 147; wann der prediger auf der canzel etwas denkwürdiges sagt, so seufze und denke in deinem herzen, herr zukom dein reich. Schuppius 194; jeder, der wider mein unternehmen noch etwas auf herzen und gewissen haben möchte. Bürger 181ᵃ; etwas ins herz eindrücken, einprägen, schreiben, *wo die hierher fallende bedeutung doch auch an oben* 4, *f* (*sp.* 1214) *rührt:* (*es braucht nicht ins protokoll genommen zu werden*) wenn nur meine mitbürger es in ihre herzen schreiben. Kotzebue *dram. sp.* 2, 333;

wir, wir haben von seinem glanz und schimmer
nichts als die müh und als die schmerzen,
und wofür wir uns halten in unserm herzen.
Schiller *Wallenst. lager,* 11. *auftr.*

herz *als sitz des glaubens:* ich aber, der ichs .. predige und bekenne, kans noch nicht so rein ins herz bringen als ich wol solt und gerne wolt. denn ob ichs wol gleube, so fallen doch imer mit zu die süszen gedanken, die mich kutzeln im herzen .. Luther 6, 68ᵇ.

8) *daher* herz *für besinnung, bewustsein, überlegung selbst:* halt an dich, nit schlags kind bisz dir der zorn vergat, denn straf mit ainem haiteren herzen nach vernunft. Keisersberg *siben schaiden* h 6ᵈ, *mit klarer besinnung;*

ir (*Mariae*) herz von vröuden wider kam.
Mone *schausp. d. m.* 2, 243;

aber auch für meinung, ansicht: und kan doch ja nicht solch heimlich beschlafen aufs verlöbnis für eine hurerei gerechnet werden, denn es geschicht ja in dem namen und meinung der ehe, welchs herz und meinung oder namen die hurerei nicht hat. Luther 5, 247ᵇ; mein herz ist je, dasz man soll die zwei regiment, geistlich und weltlich .. nicht mengen. *br.* 5, 25; ich erinnere dich deszjenigen, so du unterhanden hast (*mit deinem bruder einen zweikampf zu vollziehen*), mit bedachtem mut zu thun, dann du hast nit einen feind, der gleich zu erwürgen ist, sonder einen bruder, ob er wol dein feindt ist. Thiamus sagt, du hast mir mein herz getroffen, ich hab mir fürgenommen, ich wölle ihn uberwinden, aber nicht tödten. *b. d. liebe* 208ᵇ;

bedenket euren stand? was sol der könig sagen?
was sol Castilien hierob für herze tragen?
Greflinger *Cid* A vᵇ;

Venerilla hasset scherz,
was sie meint, das ist ihr herz. Logau 1, 23, 77.

9) *eine personification des herzens tritt ungemein häufig, in mehr oder minder scharfer weise auf. aus den so zahlreichen und manigfaltigen beispielen möchten etwa folgende besonders hervorzuheben sein.*

a) das herz *wird durch ein adjectiv näher bestimmt, das eigentlich nur dem menschen, als dem besitzer des herzens, in bezug auf sein inneres leben zukommt. man redet von einem* liebenden, hassenden, verabscheuenden, treuen, edeln, milden, hohen, wilden, fürchtenden *u. ähnl.* herzen: traurig herz, *cor triste,* zerknirschet und zerschlagen herz, *cor contritum.* Stieler 830; bittet nur gott für mich, das er mir ein standhaftiges herze verleihen wölle. H. J. v. Braunschweig 126;

ach wie selten kan erreichen
ein treu herze seines gleichen. Fleming 430;

o liebe, liebe Adelheit,
so rief er sonder ende,
der ich mein treues herz geweiht. Hölty 29 *Halm;*

so müsse tag und nacht der schmerz
dir freude sein, und lust und scherz
dein schönes herz bewohnen.
Lenz *an Minna, in Voss musenalm.* 1778 *s.* 46;

ich fühl mein zärtlich herz von wonne hoch entzückt.
Göthe 7, 23;

ihr verlaszt mich abermals,
und ohne mein geängstigt fürchtend herz
der qual der ungewiszheit zu entladen?
Schiller *Maria Stuart* 1, 2;

ein liebend herz ist all mein gut. Uhland *ged.* 24;

doch drunter (*unter dem panzer*) schlägt ein mildes herz,
das lieb um liebe tauscht. 205.

b) verba werden auf das herz bezogen, die das gefühlsleben und thun des menschen malen: mein herz tichtet ein feines lied. *ps.* 45, 2; mein herz engstet sich in meinem leibe. 55, 5; so uns unser herz verdampt. 1 *Joh.* 3, 20; das herz leugt nicht. Schottel 1114ᵃ; darin sie alles haben, was ihr herze begehret. Schuppius 649; die alte berief sich auf ihre mütterlichen rechte, die ich nicht läugnen konnte, so wenig auch mein herz sie bestätigte. Wieland 12, 88; in geduld abzuwarten, wozu sich mein eigensinniges herz mit zeit und weile entschlieszen wird. 91; ihr herz kochte rache. 20, 53; dein herz spricht mehr für ihn als du es glaubst. Göthe 10, 84; ich habe eine bekanntschaft gemacht, die mein herz näher angeht. 15, 24; der garten ist einfach, und man fühlt gleich bei dem eintritte, dasz nicht ein wissenschaftlicher gärtner, sondern ein fühlendes herz den plan gezeichnet, das seiner selbst hier genieszen wollte. 16, 7; die zeit, da mein

herz so allein war, lebte wieder vor mir auf. 49; herz was verlangst du? das ist ein sprichwort; und wenn es sagt was es will, so gehts wie in einem schlechten wirthshaus, da haben sie alles, nur keine frische eier, die man grad haben will. BETTINE *briefe* 1, 41;

mein herze seufzt und senet
verhaft mit liebesbrunst. UHLAND *volksl.* 118;

mein herz in groszem trauren stet. 135;

die schnacken saufen menschenblut,
darnach ir herz stets dürsten thut. *mückenkr.* 1, 862;

bei aller seiner treu
gestand sein herz sich doch, wie liebenswerth sie sei.
WIELAND 17, 120 (*Idris* 2, 91);

ihr grotten wiszts, in deren stillen schoosz
mein junges herz die ersten thränen gosz. *s.* 48 (1, 68);

wenn unser herz erwacht (*zur liebe*). 139 (3, 11);

das allerbeste herz vergiszt bei munterm spiele . . .
was ihm die klugheit räth, und ihm die pflicht gebeut.
GÖTHE 7, 21;

mein herz weint blut, da ich hier abschied nehme.
TIECK *Octavian s.* 118;

nun, armes herze, sei nicht bang!
nun musz sich alles, alles wenden. UHLAND *ged.* 35;

was zagst du, herz, in solchen tagen,
wo selbst die dorne rosen tragen? 37.

Wenn das herz sich freut, trauert, wünscht, spricht, so erscheinen nun auch entsprechende substantive fügungen: in der freude meines herzens den vorfall .. zu erzählen. GÖTHE 16, 50;

ring, traust du dir ihr herz in gunst mir zuzulenken,
ring, an dem sie die schrift der qual des herzens liest?
FLEMING 503 *Lappenb.*;

so stahlen meines herzens sorgen
bei tag mir alle zeit, bei nacht mir alle ruh.
WIELAND 17, 143 (*Idris* 3, 19);

sangen
ihres herzens regung. HÖLTY 50 *Halm*;

wir hangen noch steif an der alten
kernmusik, und glauben, musik sei sprache des herzens.
VOSS 1, 206 (*Luise* 3, 809);

um euch das süsze junge kind
nach herzens wunsch und will zu wenden. GÖTHE 12, 141.

sprichwörtlich (schon an unten 10 rührend):

ein verzagt herz bult kein schön frawen.
H. SACHS 4, 3, 5ᵃ;

ein feiges herz freit keine schöne frau.
WIELAND 10, 195, *und ebenso* 17, 224 (*Idris* 4, 25).

Passive wendungen: meine gunstbezeugungen gehen mit meinem herzen, und diesz ist nicht so leicht zu gewinnen, als sie denken. WIELAND 12, 91;

nun will ich der erwarten,
die mir mein herz erfreut. UHLAND *volksl.* 118;

sogar der stolz, selbst unbesiegt
die herzen im triumf zu führen,
war ihrem gröszern stolz zu klein. WIELAND 10, 141;

arme schönen! wo sind nun die grübchen,
wo die scherze saszen
und die herzen raubten? HÖLTY 53 *Halm*;

ausgeartetes kind einer unsterblichen
mutter! hast du doch mehr herzen erobert, als
die weit edleres gangs, edleres ansehns ist,
deine schwester Iberica! RAMLER 1, 67.

c) *das herz wird, wie ein menschlicher körper, mit gliedern, auch wieder mit einem herzen versehen gedacht:* darumb beuge ich nu die knie meines herzen, und bitte dich herr umb gnade. *gebet Manasse* 11; im herzen seines herzens würde er ihn getragen haben, wie Hamlet seinen Horatio. SCHILLER 764;

endlich von ihr ablassen
bricht herz und bein
dem herzen mein. HOFFMANN *gesellschaftslieder* 84;

niemand ahnet, dasz von schmerzen
herz im herzen
grimmig mir zerrissen ist. GÖTHE 1, 102;

am sternenhimmel suchten meine augen,
im weiten weltenraum den feind, den ich
im herzen meines herzens eingeschlossen.
SCHILLER *Wallenst. tod* 3, 18.

10) *menschen selbst werden herzen genannt, namentlich wenn die seite ihres gefühls hervorgehoben wird.*

a) *in der schilderung:* denn recht mus doch recht bleiben, und dem werden alle frome herzen zufallen. *ps.* 94, 15; dasz sich oftmals ein unschuldiges herz darüber zu todt grämet. J. B. SCHUPPIUS 203; dasz sie sich nicht allein für gott und allen frommen herzen, sondern auch für sich selbst schämen solten. 614; gewonheit der verliebten herzen. HAPPEL *acad. rom.* 33; ein junges herz hängt ganz an einem mädchen, bringt alle stunden seines tages bei ihr zu. GÖTHE 16, 18;

herr Müller gieng im scherze
ein wetten mit mir ein,
sein trost und liebstes herze
brächt ihm ein töchterlein. OPITZ 2, 48;

und ich, ich soll dir glauben,
dasz du kein hartes herz, kein falsches mädchen bist?
7, 55;

nein, sie (*Lenore*) war
und bleibt ein listig herz; sie wendet sich
mit leisen klugen tritten nach der gunst. 9, 206.

freunde sind ein herz und eine seele: die menge aber der gleubigen war ein herz und eine seele (ἦν ἡ καρδία καὶ ἡ ψυχὴ μία). *ap. gesch.* 4, 32; zwo schwestern, durch sympathie mehr als durch die geburt verschwistert, ein herz und eine seele, wie man spricht. MUSÄUS *kinderkl.* 69; *dafür:* sie lebten in ihrer ehe fröhlich und friedlich, also zwar, dasz in zwei leibern nur ein herz wäre. NEINER *tändlmarkt* 158. *der liebhaber namentlich nennt die geliebte sein* herz:

dieses alles, alles das
tu ich hier ohn unterlasz
auf gesundheit meines herzen. FLEMING 497 *Lappenb.*

ebenso der freund den freund: er ist mein herz, *intimus meus est, amicissimus mihi est.* STIELER 830.

b) *in der anrede, vornehmlich, an das zu vorletzt gegebene beispiel anschlieszend, von seiten des liebhabers, freundes, an die geliebte, freundin:* bestes herz, versetzte ich, lasz uns bleiben und sein, wie wir gewesen sind. GÖTHE 23, 85; auch gestern wieder, liebes herz, hat sich aus deinem füllhorn eine reich liche gabe zu uns ergossen. *in Bettinens briefen* 1, 214;

du engel! bestes herz! *werke* 7, 54;

lasz, herze, lasz dein kläglich thun,
wir sehn einander wieder. FLEMING 376 *Lappenb.*

auch in der anrede an einen freund, ergebenen diener: du muszt mich recht verlachen, gutes altes herz (*sagt Berthold zu dem alten Fingerling*). ARNIM *kronenw.* 1, 181;

bewährter diener! redlich herz! tritt näher!
SCHILLER 490 (*br. von Messina*).

in der anrede an die gemeinde: andächtige und gottergebene herzen! SCHUPPIUS (1701) 206; *selbst scheltend:*

hat meine edelmüthig treue liebe
solches um dich verdient, tyrannisch herz!
SCHILLER *Turandot* 4, 10.

II. herz, *auf andere dinge übertragen.*

1) *das innerste, der mittelpunkt von etwas:* Tyrus, ligende im herzen des möres auf eim groszen felsen. FRANK *weltb.* 165ᵃ; die Deutschen der nordgränze begannen den furchtbaren zug gegen die Römer. ihr heer wuchs in dem herzen Deutschlands. KLOPSTOCK 12, 236; auf der holdseligen insel im herzen des paradieses. FR. MÜLLER 1, 10; mit recht stellt in der jungfer Europa Deutschland das herz vor. J. PAUL *Titan* (1800) 4, 307; im herzen von Schwaben. GÖTHE 8, 134; um zu erfahren, wie es in dem herzen des gartens beschaffen sei. 24, 85;

mit einem leichten wörtlein, ehe blut
geflossen ist, denkst du, die beste stadt
aus Frankreichs herzen weg zu geben?
SCHILLER *jungfrau* 1, 5;

ihr seid rein, wie das herz der wasser,
ihr seid rein, wie das mark der erde. GÖTHE 2, 71.

2) *namentlich auch die besten, der kern eines volkes:*

ist auch die zahl nicht voll, das herz ist hier
des ganzen volks, die besten sind zugegen.
SCHILLER *Tell* 2, 2.

3) *bei pflanzen das mark, die innerste blasige substanz in den stämmen und stengeln eines gewächses.* NEMNICH 3, 530; *bei* MEGENBERG *der butzen am apfel des cedernbaums:* daȥ dritt, daȥ inwendig ist sam des apfels herz, daȥ küelt. 318, 11; *dann auch die innersten, zarten blätter einer pflanze, oder einer blüte:* brich du einer pflanze das herz aus. GÖTHE 10, 95, *vergl.* herzblatt;

mein (*der wilden rose*) herz ist holdes gold, das erstlich ligt bedeckt,
bald in dem grünen kelch enthalten und versteckt.
HARSDÖRFER *Nathan u. Jotham* (1659) 1, Bb 2ᵇ.

in einem bilde: durch Gretchens entfernung war der knaben- und jünglingspflanze das herz ausgebrochen; sie brauchte zeit, um an den seiten wieder auszuschlagen. GÖTHE 25, 39;

sagen sie
ihm, dasz er für die träume seiner jugend
soll achtung tragen, wenn er mann sein wird,
nicht öffnen soll dem tödtenden insekte
gerühmter besserer vernunft das herz
der zarten götterblume. SCHILLER *don Carlos* 4, 21.

an bäumen ist herz *das innere feste holz, im gegensatz des äuszeren, weichen holzes, das man* spind *nennt.* WEIGAND *wörterb. der deutschen syn.* 2, 80. *vergl. unten* herzig 4.

4) herz, *das innere der schnalle:* bewahre sie (*die schnalle*); es ist ein geheimer angelhacken in der verbognen spitze des herzens. ARNIM 2, 272;

was für ein herz thut keinen schlag?
und was für ein tag hat keine nacht?
das herz in der schnalle thut keinen schlag,
der allerjüngste tag hat keine nacht. *wunderhorn* 2, 430.

5) herz, *im kartenspiel:* herz in dem kartenspiel, *folium cordis.* FRISCHLIN *nom.* 476;

ich hab vor das esz, sau und dausz
der schellen, klee, herz gworfen ausz.
FISCHART *dichtungen* 1, 253 *Kurz* (*Jesuiterhütl.* 452);

eichel, schellen, grün und herz
bringen dir bald freud, bald schmerz.
Simpl. 4, 321 *Kurz.*

6) herz *für herzförmige gegenstände:* herz *von gold wird als schmuck getragen; der bäcker bäckt* butter-, zuckerherzen. *vgl.* herzchen.

7) herz, *eine gattung herzförmiger muscheln;* die gesellschaft der herzen *heiszt conus nicobaricus, eine krontute.* NEMNICH 2, 1191.

8) herz, *mehrfach in der technischen sprache; beim uhrmacher das schlagwerk einer uhr; in der schifffahrt das mittlere eines dicken taues, das aus einer gewissen anzahl fäden besteht und über welches die übrigen leinen geschlagen werden; im mühlenbau an der welle der verlängerte und kegelförmig zugehende zapfen, der auszer der fläche des blauels ist; bei den bleiarbeitern gegossene apparate von herzform, um daran kirchenlampen oder auch vogelbauer aufzuhängen.* JACOBSSON 2, 255ᵃ. 6, 71ᵃ. herz *heiszt auch der mittelpunkt auf den breitflächen eines mühlsteins, vergl. unten* herzhoch, herzhohl.

9) herz, *in der heraldik, der mittlere theil des schildes.*

10) herz, *in bildern, die sich eng an die bedeutung* I *lehnen.* die canzelei ist des fürsten herz. HENISCH 584; meine zu weiche seele, die schon unter drei frohen minuten einsinkt, die jeden menschen liebt und sich mit kinderarmen ans herz der ganzen schöpfung hängt. J. PAUL *Hesp.* 2, 111; ha! wer mir itzt ein schwert in die hand gäb, dieser otterbrut eine brennende wunde zu versetzen! wer mir sagte, wo ich das herz ihres lebens erzielen, zermalmen, zernichten ... SCHILLER *räuber* 1, 2;

gleichwie wan der winter endet,
Apollons fruchtbares gesicht
der erden hartes herz zerbricht. WECKHERLIN 350.

HERZ, *adj. in der bedeutung traut, lieb, wert, fehlt noch im mhd.* (*ein dort erscheinendes* herze *in* barm-herze, geherze *darf nicht verglichen werden*); *es scheint sich erst seit dem* 16. *jahrh., entweder nach compositen wie* herzgeliebter, herzgeselle *u. ähnl. oder aus kürzung von* herzt, herzet (*s. d. unten*) *gebildet zu haben, und ist vorzugsweise im* 17. *jahrhundert gern angewendet:* je herze frau gevatterin. *frau Schlampampe leben* 74; ihr herze schwestern. 82;

aus herzer trew und lieb.
C. BARTH *teutscher Phönix* (1626) 30;

so soll dein herzer nam an allen wänden stehn.
FLEMING 43, 43 *Lappenberg;*

geht, geht, ihr herze herzen. 66, 309;

so ofte herze mich
mein herzes herz und geb hinfort mir neue kräfte. 68, 388;

drum, herzes herze, bitt ich dich,
du wollest diesz mein herz und mich
warm, weich und sauber machen. P. GERHARD 21, 3;

wenn nun du herzes kind, wilst gerne mit mir reden.
Schelmuffsky 1, 82;

so ein traum, so ein traum, mein herzer herr,
so träum'n ist nimmer gut.
HERDER *z. litt.* 8, 17 (*schottisches mährchen*).

HERZACHTUNG, *f.:* daher ging sie .. mit solcher feuriger herzachtung ... der gräfin Romeiro entgegen. J. PAUL *Titan* 2, 207

HERZADER, *f. pulsus arteriarum.* MAALER 220ᵇ: es wer gleich als müglich das ganze mer an regenbogen zu henken, als diser messe zu helfen, so sie schon verloren hat die rechten herzader, nemlich das fegefeuer. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 262, 20; letztlich sagt er auch, dasz die bestrafung desz bösen und die belohnung desz guten, des gemeinen wesens herzadern und nerven weren. SCHUPPIUS 557. *bei den pferden heiszt die vena thoracica externa* herzader *oder* sporader. NEMNICH.

HERZAHLEN, *verb. pecuniam solvere:* zahle das geld nur her.

HERZÄHLEN, *verb. enumerare:* 'köndt ir auch noch ewern kinderglauben?' ja, saget das weib. wie sie den fein andechtig herzehlet ... MATHESIUS *Luther* 1583 131ᵃ; seine wunden her zählen, *sua vulnera enumerare.* STEINBACH 2, 1066; das geld her zählen, *pecuniam dinumerare. das.;* hast du die leute, die du da herzählst, noch gekannt? *Stillings jugend* (1777) *s.* 10; der solche armseligkeiten am fertigsten und vollständigsten auf den fingern herzuzählen weisz. LESSING 8, 243;

was jemals ist geschehen,
das zehlst du jahr auf jahr an allen fingern her. OPITZ 1, 12;

für zeiten wars genug
wann, was da gab die kuh und was erwarb der pflug
die jungfern zählten her. LOGAU 2, 13;

zählt an den fingern her, wie viel er klein gemacht.
ROST *verm. ged.* 1769 *s.* 20.

HERZALLERLIEBST, *adj., seit dem* 15. *jahrh. häufiges kosendes adjectiv:* o mein herzallerliebster man. H. J. v. BRAUNSCHW. *s.* 91; was begehret ihr dann, herzallerliebster Corydon? HOMBURG *Dulcimunda* (1643) 57;

das bringt mir groszen schmerzen,
herzallerliebster gsell! UHLAND *volksl.* 91;

da kam die herzallerliebste mein
wol zu der tür hinein. 93;

dem grafen traumts gar schwär
als ob seine herzallerliebste
ins kloster gangen wär. 217;

dir sei lob, preis und ehr allein,
herzallerliebstes Jesulein.
SELNECCER *psalmen* (1587) *s.* 227,

herzallerliebster bruder mein,
ihr solt mir gottwillkommen sein.
J. AYRER *fastn. sp.* 2ᵃ (2344, 8 *Keller*);

ihr herzallerliebster lieutenant. RABENER *sat.* 3, 173;

da tanzt den hochzeitreigen
die herzallerliebste mein. H. HEINE 15, 99;

o sprich, mein herzallerliebstes lieb,
warum verlieszest du mich? 101.

HERZANDRUCK, *m.:* ich liebe dieses wort bis zum herzandruck, bis zum küssen. HIPPEL *lebensl.* 3, 269.

HERZANKEN, *verb. zankend äuszern:* die spieler .. pflegen ihre empfindung murrköpfisch herzuzanken. SCHILLER 700.

HERZANNAGEND, *part.* ϑυμοβόρος:

sollen wir gegen einander hier hadern, etwa wie weiber,
welche, innig vergrollt von herzannagender zwietracht,
schimpfend gegen einander die mitte der gasse betreten?
BÜRGER 233ᵃ.

HERZAPFEL, *m. als kosewort,* mein herzapfel! *lebensbeschr. eines bad. sold. s.* 60. *vgl.* herzblatt, herzkäfer.

HERZAUBERN, *verb.:* den schlaf herzaubern. KLINGER 1, 80;

denkt, dasz ihr mich aus einem wüsten leben,
wo ich dem untergange nahe war,
in dieses thales frieden hergezaubert. KÖRNER 2, 245.

HERZAUF, *adv. das herz aufwärts, aus dem grunde des herzens empor:*

dies wird die letzte thrän nicht sein,
die glühend herz auf quillet. GÖTHE *in den fragm. aus einer Göthe-bibl. von S. Hirzel s.* 4.

HERZAUS, *adv. aus dem herzen* (*vergl.* herzein):

von schönen blicken
herzaus gesandt.
KL. SCHMIDT *poet. briefe* (1782) *s.* 79;

weg! und mit ihm so mancher tropfen weg
aus deinem lichten auge, bald ein kind
geheimen, bittern leides, bald ein kind
herzaus getretner, hoher fröhlichkeit. *s.* 121.

HERZAUSDEHNEND, *part.:* es giebt noch andere herzausdehnende augenblicke von ähnlicher art. WIELAND 8, 37. *vgl.* herz *sp.* 1208.

HERZBALSAM, *m. unguentum cordiale.* STIELER 89.

HERZBANGIGKEIT, *f.* MÜLMANN *geiszel* (1618) Z.

HERZBANNEND, *part.:* aber diese, diese herzbannenden augen, diese blicke sind es, die den angel in meinen busen geworfen haben. TIECK 2, 150.

HERZBAUM, *m. cerbera manghas, ein ostindischer baum.* NEMNICH 2, 949. *nach* FRISCH 1, 447ᵃ *aber name des fichtenbaums.*

HERZBEDARF, *m.:*

in dunkle ferne griff die ahnung
nach tief ersehntem herzbedarf.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 339.

HERZBEFRIEDUNG, *f. beruhigung des herzens:* vernünftige geringachtung alles dessen, darumb jederman so tollgirig zabelt und grabelt, lauft und schnauft, machet und wachet, kriegt und betrügt, wült und stilt, wandelt und handelt, fecht und recht und alle herzbefridung verschmecht. *Garg.* 20ᵃ.

HERZBEIN, *n.* 1) *brustbein; sternum, sinus, ubi se pectus aperit, infra mammas.* STIELER 124.

2) *bei den hirschen, ein dreieckiger knorpel, der am grunde des herzens entsteht, und früher als mittel wider herzklopfen angewendet ward; auch* hirschbein, hirschkreuz. NEMNICH 2, 971.

HERZBEKEHRUNG, *f.:*

seit dieser herzbekehrung. BÜRGER 111ᵃ.

HERZBEKLEMMEND, *part.:* herzbeklemmend stöhnen. *Shakesp. k. Heinrich* 2, 3, 2.

HERZBEKLEMMUNG, *f.*

HERZBEKLOMMENHEIT, *f.:*

drum dächt ich auch (mit gunst der werthen christenheit!)
wir blieben noch, so lang es uns gedeiht,
in diesem stück ein wenig — heiden,
und schafften unsre seligkeit,
anstatt mit angst und herzbeklommenheit,
im dienst der grazien mit — freuden. WIELAND 9, 183 (159);

dann verwandle sich in hochentzücken
alle deine herzbeklommenheit. BÜRGER 101ᵃ.

HERZBENDEL, *m. pericardium:* herzbändel das worinn das herz im leibe hanget, *pericardium.* FRISCH 1, 447ᵃ; *ilia* .. dz klein gedärm, der herzbendel. ALB. Ee 2ᵃ; *in angst und schmerz* kracht, bricht der herzbendel (*s. oben* herz *sp.* 1210): aber sie muests drinken und solt es ir den herzbendel haben abbrochen. *Zimmer. chron.* 4, 45, 12; zerfoltert inen die flachsadern, schlug inen den puls, das der herzbendel kracht. *Garg.* 205ᵃ; dasz ihm darüber der herzbendel breche. ALBRECHT *fluchabc* 29; liebes herz, jetzund hast du den hohen todtenberg vor dir, da gilts keichens und kletterns, der herzbendel krachet, der schweisz läuft über den leib ab. OTHO 427; wenn man auf einer kutschen fähret, geht nichts allezeit so gar sanft, sondern es erschüttert wol bisweilen einem der leib, dasz ihm der herzbändel krachen möchte. 1201;

wo sich bewegt dein macht,
gleich der herzbendel kracht. MESSLER *odoeum* 321.

in der form herzbengel: strafet ihn dasz ihme der herzbengel kracht. *Salinde, vorr. bair. verderbt in* herzpünkel. SCHM. 1, 287; *im nassauischen* herzbennel. KEHREIN 195.

HERZBERAUBEND, *part.:* und für die elichen gemahelschaft bekümern sie (*schlechte nonnen*) sich mit zeitberürender herczberawbender und alles geistlichs lebencz zerstörender üppiger freuntschaft. SUSO *briefe* 25 *Preger.*

HERZBESCHWEREND, *part.:* herzbeschwerende sorgen.

HERZBESCHWERISCH, *adj.:* herzbeschwerische, kopfhängerische, nichtsschaffende grillen. E. M. ARNDT *schriften* 4 (1855) 121.

HERZBESCHWERUNG, *f.*

HERZBESTÄNDIGKEIT, *f.:*

und hab ich gleich in kurzer zeit
so leicht als eine kann, die treue dir gebrochen,
so darf ich doch auf herzbeständigkeit
so sehr als irgend eine pochen. BÜRGER 107ᵃ.

HERZBETHÖREND, *part.:*

besinnungraubend, herzbethörend
schallt der Erinnyen gesang.
SCHILLER *kraniche des Ibycus.*

HERZBETRÜBT, *part.:* jene christliche matron klaget ir herzbetrübt leid einem guten christlichen freund. MATHESIUS *Sar.* 49ᵃ;

das schreib dir in dein herze,
du herzbetrübtes heer. P. GERHARD 3, 6.

HERZBETTLEIN, *n. ein leichtes von weichen flaumfedern ausgestopftes küssen, das man kleinen kindern beim einwindeln aufs herz zu legen pflegte. öcon lex.* (1731) 1005.

HERZBEUTEL, *m. pericardium, der häutige sack, welcher das ganze herz locker umgibt, so dasz es frei darin schlagen kann.* NEMNICH 4, 910. *vergl. unten* herzsack.

HERZBEWEGEND, *part.:* mit herzbewegender huld nahm sich das mädchen des gekränkten an. RIEHL *culturgesch. nov.* 441.

HERZBEWEGLICH, *adj.:* ein herzbewegliches klagsreiben. BUTSCHKY *kanzl.* 638;

er ist so herzbeweglich
der brief, den sie geschrieben.
H. HEINE *supplementband s.* 49.

HERZBILD, *n.:* (*die königskrone in gestalt eines schiffes*) ist das allergeschickteste und dinlichste sinnen-, augen- und herzbild gewesen, welches sie (*einige könige*) beides, ihnen selbst und ihren nachfolgern, hetten können fürstellen. denn völker und königreiche seien eitel wasserwogen. BUTSCHKY *Palm.* 795.

HERZBLATT, *n.* 1) *das zwerchfell, als sitz des lebens gedacht* (*vergl. unter* ferch *theil* 3 *sp.* 1528): herzblat, zwergfell, *diaphragma* FRISCH 1, 447ᵃ. *das* herzblatt *schieszt in der angst:* nunmehro begunte mir auch das herzblatt zu schieszen. *Felsenb.* 1, 201. *s. unten* herzblättchen.

2) *nach* herz II, 3 (*oben sp.* 1222) *das innerste, zarte blatt einer pflanze, von dessen erhaltung der wachsthum derselben abhängt.* JACOBSSON 6, 71ᵇ; *häufig bildlich verwendet:* weil kindliche (*liebe*) nur gegen ein herz entsteht, woran wir lange lagen, und das uns gleichsam mit den ersten herzblättern gegen kalte nächte und heisze tage beschirmte. J. PAUL *Tit.* 1, 6; von der residenz (*Hanover*) an, der das herzblatt ausgebrochen ist, bis zum lande Hadeln hinab, das für seine besonderheit in sorge ist. *schreiben eines Hanoveraners nach der annexion in der Augsb. allg. zeitung* 1866 *s.* 5839;

die soll nicht meine freundin sein,
die nicht die blumen liebt,
nicht blumengleich dem himmelschein
ihr herzblatt offen gibt. RÜCKERT 399;

dasz dich gott in gnaden hüte,
herzblatt du der welten blüte. STRACHWITZ *ged.* 190.

das mittlere blatt der kleepflanze:

es kam mir in den sinn das kleeblatt dreier schwestern,
an welchem, freundin, du das werte herzblatt bist.
FLEMING 513, 50, 14 *Lappenberg.*

3) *daher* herzblatt *das edelste, theuerste, liebste:* die akademie in Mannheim, die das herzblatt des fürsten war. SCHUBARTS *leben* 1, 227; *namentlich als kosende bezeichnung geliebter personen:* und du sollst nicht mit den dienstleuten klatschen, wenn du mein herzblatt sein willst. L. TIECK *ges. nov.* 9, 74; ich bin ihr herzblatt. GUTZKOW *ritter v. geiste* 7, 188;

komm, liebstes herzblatt, komm herein,
zu einem festgelage,
komm, lasz uns trinken brüderschaft.
Leipziger almanach der deutschen musen 1779 *s.* 211;

nun mag brechen das auge, da dich wir gesehen im amtsrock,
sohn, und dich ihm vermählt, du frisch aufblühendes herzblatt!
VOSS 2, 290 (*idyll.* 16, 207).

4) herzblatt, *pflanzenname, früher wol des hexenkrautes:* herzeblat, *circe. sumerl.* 56, 27; *circe* herteblatt MONE *quellen* 1, 286ᵃ; *cirte,* welkerse *vel* herzeblat MONE *anz.* 4, 242; *jetzt der parnassia palustris.*

5) herzblatt *in der karte, ein blatt das die herzfarbe trägt* (*s.* herz II, 5 *oben sp.* 1223).

HERZBLÄTTCHEN, *n.* 1) *nach* herzblatt 1: wenn mir aber das kugelnwechseln, welches mein herr vor sich hatte, in die gedanken kam, schosz mir das herzblättchen auf einmal. *Felsenb.* 3, 383.

2) *nach* herzblatt 2, *das zarte innere blättchen einer pflanze; auch* (*nach* 3) *kosende bezeichnung, namentlich eines geliebten kindes:* herzblättchens zeitvertreib. *titel eines buches von* TH. V. GUMPERT.

HERZBLÄTTLEIN, *n.:* herzblätlein wird an einem gewächse der anfang, oder .. äuszerste (*erste*) haupttheil genannt. *öcon. lex.* (1731) 1005; aber die herzblätterlein (*der versetzten kohlpflanze*) leben und werden in weniger zeit durch fleiszige obacht und begieszung wachsen. SCRIVER *andachten* 1721 *s.* 3.

HERZBLUME, *f. capraria, eine exotische pflanzengattung mit herzförmiger narbe.* NEMNICH 2, 852. *bei* FRISCH 1, 447ᵃ *aber* herz- und göldene leberblum, *hepatica nobilis.*

HERZBLÜMLEIN, *n. borago officinalis, borretsch.* NEMNICH 1, 641.

HERZBLUT, *n. blut das das herz erfüllt, das eigentliche lebensblut, mhd.* herzebluot (LEXER *wb.* 1, 1271): der mann scheuet (*schaut*) die sterbenden augen seiner ehefrauen mit freudigem herze an; er besichtiget, ohne veränderung des gemüttes, das herzblut derjenigen, die vormals seines herzes herz gewesen. BUTSCHKY *Palm.* 693; bosheit hab ich dulden gelernt, kann dazu lächeln, wenn mein erboster feind mir mein eigen herzblut zutrinkt. SCHILLER *räuber* 1, 2; kennst du diese narben? du bist unser! mit unserem herzblut haben wir dich zum leibeigenen angekauft. 5, 2; zur schelmin würde ich an dem herzblute meines bräutigams, welches seine lippen verschütteten, weil er einen tag lang sich nicht in Lisbeth zu finden

wuszte. IMMERMANN *Münchh.* 4, 132; auch in seinen dramen steht uns nun der dichter nicht mehr so fern, wir sehen dasz sie mit seinem herzblute getränkt sind. BODENSTEDT *vorr. zu Shakesp. sonetten, volksausgabe s.* 7;

das schwert von ihrem herzblut roht. WECKHERLIN 799;

ich zog
den basilisken auf an meinem busen;
mit meinem herzblut nährt ich ihn, er sog
sich schwelgend voll an meiner liebe brüsten.
SCHILLER *Wallenst. tod* 3, 18;

wie die welt aus diesem zwange,
der ihr herzblut hemmt im gange,
soll gelöst sein, weisz ich nicht. RÜCKERT 184;

in schnee und eis in kalter nacht
ein grenadier steht auf der wacht,
scharf geht der wind, sein stand ist hart,
sein herzblut stockt, sein puls erstarrt.
R. REINICK *lieder s.* 175;

sein herzblut wallt, zur faust ballt sich die hand (*im zorne*). *s.* 227.

sein herzblut für einen hingeben. *s.* herzensblut.

HERZBLUTDÜRSTEND, *part.:*

denn Attilas herzblutdürstende geister
drängten sein volk mit stets empörterem grimm in das feuer
mordender schlünd. PYRKER *Tunis.* 4, 407.

HERZBLUTGLÜHEND, *part.:*

herzblutglühende rubinen. H. HEINE 18, 195.

HERZBRAND, *m. die krankheit des innern oder schwarzen brandes beim rindvieh.*

HERZBRÄUNE, *f. morbus hungaricus.* FRISCH 1, 447ᵃ, *ein sehr heftiges faulfieber.*

HERZBRECHEN, *n. das brechen des herzens, mhd.* herzebrechen, *vgl.* herz *sp.* 1209. 1210: dasz er .. ohne herzbrechen und erbarmen nicht von dannen weichen können. *colica* 33.

HERZBRECHEND, *part.:* herzbrechendes schmerzen. SCHWEINICHEN 1, 60; bringet mir herzbrechende, bekümmerliche betrübte zeitung. 280; herzbrechenden kummer. 331; herzbrechende worte. 3, 252; herzbrechende pein. BUTSCHKY *Patm.* 41; und dasz wir nicht ferner wahre zeichen suchen (*ob Livius mein sohn*), so versichert mich eine gewisse herzbrechende kinderliebe, die ich stets zu diesem Livio getragen, dasz dem also sei. A. GRYPHIUS 1698 1, 944; von den herzbrechenden complimenten. CHR. WEISE *kl. leute* 19; ein herzbrechendes gedichte. 280; kopfbrechend, wie mystische grübler, halsbrechend, wie genies, oder herzbrechend, wie empfindsame romanschreiber oder wohl dergleichen moralisten dichten. KANT 7, 200; aber himmel! welch ein unerwartetes schrecken unterbrach hier meine herzbrechende periode und vergällte mir das wort im munde! THÜMMEL 2, 15; mit solch einem herzbrechenden liede hätte ich wollen tieger auf ihren jungen zähmen. FR. MÜLLER 1, 134; im städtchen Egna setzten wir uns ein stück wegs auf einen bauernwagen, da denn das gewaltige schütteln dieses fuhrwerks, zumal bei mir, seine gewohnte herzbrechende wirkung that. *d. a. mann im Tockenburg* 111;

(*wie die verliebten*) ihr herzeleid
herzbrechend sich in briefen klagten. GOTTER 1, 43.

HERZBRECHERCHEN, *n. tändelnd von einer person die ein herz bricht:* er musz gewisz etwa von einem herzbrecherchen den korb bekommen haben? *engl. kom.* 2, G 6ᵇ.

HERZBRILLE, *f.:* die krankheiten des leibes sind lauter herzbrillen, die uns gott auf die nase unserer andacht setzt, dasz wir die schäden unsers gewissens dadurch besehen lernen. V. HERBERGER *ev. herzpostille* 594.

HERZBRUCH, *m. sterben am gebrochenen herzen:* ich lob und ere dich . . umb deinen peinlichen und schmerzlichen herzpruch. *herzmaner* 172ᵃ.

HERZBRUDER, *m. bruder des herzens, herzlich geliebter bruder: als eigenname* Ulrich Herzbruder *im Simpl.* 1, 194 *Kurz u. ö.;* ei seht mir den herzbruder mit Sibyllen. ARNIM *schaub.* 2, 339; herzbruder, komm an mein herz. 2, 342; so bleib ich schäfer wie mein herzbruder. 343;

hei, was die becher klangen,
wie brannte hand in hand:
'es lebe die liebste deine,
herzbruder, im vaterland!' W. MÜLLER *ged.* 1, 89.

s. herzensbruder.

HERZBRÜSTLEIN, *n. brust mit dem herzen:* daher es kein wunder was, dasz er sein liebe herzbrüstlein und schmärbäuchlein also wol mit prassen und schlemmen schmiert. FISCHART *bienk.* 211ᵇ.

HERZBUBE, *m. im kartenspiel der bube der herzfarbe.*

HERZBÜCHSE, *f. herz einer (apotheker)büchse verglichen:* aber so du ihm hetst sollen in die herzbüchs hinein schawen, würdest einen recht himmlischen unschetzbaren indianischen geruch von edelem gewürz gefühlet haben, ein mehrer dann menschliche klugheit, ein unüberwindlichen standmut, uner meszliche nüchterkeit ... *Garg.* 20ᵃ.

HERZCHEN, *n. corculum.* 1) *in den bedeutungen von* herz I *oben sp.* 1207: auch halte ich mein herzchen wie ein krankes kind; jeder wille wird ihm gestattet. GÖTHE 16, 10; wir andern mit den verwöhnten herzchen, wenn uns ein bischen was leid thut, gleich sind wir mit der arzenei da und sagen: liebes herzchen, sei ruhig . . . sei ruhig, liebes herzchen. *bei Schöll* 53;

da merkte liebchen klar,
dasz unter ihrem herzchen wohl
nicht alles richtig war. BÜRGER 103ᵇ;

weis her mir dein herzchen! ach pocht ja so sehr! 35ᵃ,

dem jüngferchen lacht in die augen das schlosz,
ihm lacht in das herzchen der junker zu rosz,
im funkelnden jägergeschmeide. 60ᵇ.

namentlich häufig als kosende bezeichnung geliebter personen (*vgl. oben spalte* 1222): wie ists herzchen, ist dir nicht wol? JUL. V. BRAUNSCHWEIG 383; wann mein schwager wüste, was er vor einen schönen sohn hier hätte, dasz er ihm (*sich*) nicht abbrechen könte, hieher zu kommen . . nur das liebe herzgen zu sehen. *Simpl.* 2, 26 *Kurz;* ihr artigen herzchen! *irrg. der liebe* 505;

aus deinem süszen munde
lasz saugen süszen tod!
denn, herzchen, ich gesunde
sonst nie von meiner noth. BÜRGER 38ᵃ;

jeder meiner freunde sasz
froh bei seinem herzchen. GÖTHE 1, 15;

von der welt der unbequemen
willst du keine kunde nehmen;
herzchen, sei auch nicht ergrimmt,
wenn sie von dir keine nimmt. RÜCKERT 318.

2) herzchen, *keimchen, corculum, der anfang der künftigen pflanze im innern des samens.* NEMNICH 2, 1218; *kleiner herzförmiger gegenstand:* ein herzchen von gold, *schmuck;* herzchen von zucker (*gebäck*). AMARANTHES *frauenz.-lex.* (1773) 1386;

er schickt ihr sein bildnis, so lachend und hold,
versteckt in ein herzchen von perlen und gold. BÜRGER 60ᵇ.

HERZDAUS, HERZENDAUS, *n. das daus der herzfarbe im kartenspiel* (*vgl.* herz II, 5 *sp.* 1223): herzdaus FRISCH 1, 187ᶜ; das rothe oder herz-tausz. WESENICK *spielsieben* (1702) 132; das rothe oder herzentausz. 133;

wem schon sonst die handkart fehlet,
wenn er herzentausz nur hat. KONGEHL *belust.* 2, 181.

HERZDECKE, *f. pericardium.* GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 98.

HERZDRÜCKEND, *part.:* ehe ich einen herzdrückenden seufzer los werden konnte. THÜMMEL 4, 218.

HERZDURCHGEHEND, *part.:*

sie spricht mit herzdurchgehndem ton die rede. TIECK 1, 144.

HERZEGIERDE, *f. verlangen des herzens:*

nach ihr steht mein verlangen,
mein sehnlich herzegird.
P. MELISSUS *bei* WACKERNAGEL *leseb.* 2, 124ᵇ.

HERZEICHNEN, *verb. in hanc partem notare, notis et indiciis aliquid declarare, ac distinguere.* STIELER 2612; zeichne mir einmal jenen baum her.

HER-ZEIGEN, *verb. zeigend herhalten:* zeige mir einmal das buch her.

HERZ-EIGEN, *adj. dem herzen zugehörig:*

bisher hat dich bestrahlt die allgemeine sonne,
noch hastu blumen bracht nach herzens lust und wonne:
was wirstu förderhin für blumen bringen mir,
wenn mein herzeigne sonn auch sein wird eigen dir?
FLEMING 67, 360 *Lappenberg* (*an den lustgarten zu Weehselburg*).

HERZEIN, *adv. einwärts nach dem herzen zu:*

hier unterm hut,
und hier herzein, wo's nücken hat,
stünd alles leicht und gut!
KL. SCHMIDT *im Leipz. alm. d. deutschen musen* 1779 *s.* 252.

vergl. herzauf, herzaus.

HERZEINIG, *adj. in gefühl und denkweise übereinstimmend:*

dahin mag jeder zehn vertraute männer
mitbringen, die herzeinig sind mit uns.
SCHILLER *Tell* 1, 4.

HERZEINNEHMEND, *part.:*

o herzeinnemende recht weise red und sprach.
WECKHERLIN 667;

o noch schallt mir im ohre die herzeinnehmende predigt.
VOSS 2, 82 (*idyll.* 5, 84).

HERZEINZIGER, *adj. einzig geliebter:* (*dasz das mädel*) dem vater zu füszen sich wirft und sich um gottes willen den schwarzen gelben tod oder den herzeinzigen ausbittet. das nenn ich einen kerl! das heiszt lieben! SCHILLER *kabale u. liebe* 1, 2.

HERZEKEILEN, *n. das schlagen oder klopfen des herzens* (*vor angst*):

zeenklappen, winseln, herzekeiln.
B. RINGWALD *tr. Eck.* K 4ᵃ.

HERZELEID, HERZLEID, HERZENLEID, *n. leid, kummer des herzens, tiefes leid, mhd.* herzeleit (LEXER *wb.* 1, 1272): wenn im ein unfal auf dem wege begegnete, da ir auf reiset, würdet ir meine grawe har mit herzeleide in die gruben bringen. 1 *Mos.* 42, 38; sie thun mir arges umb guts, mich in herzleid zu bringen. *ps.* 35, 12; ir aber solt fur herzenleid schreien und fur jamer heulen. *Jes.* 65, 14; das herzleid wird sie verzeren. *Sir.* 27, 32; da war in ganzem Israel, und wo sie woneten, gros herzeleid. 2 *Macc.* 1, 26; die frauw und ire kinder werden groszen jammer und herzenleid haben. *buch d. liebe* 264ᵃ; inen freundtlich dienen in ihrem groszen jammer und herzenleid. *das.*; kinder, welche ihren eltern mit vorsatz herzeleid machen. *polit. stockf.* 338; wo einer dem andern alles erdenkliche herzeleid zufügt. KANT 6, 398; woraus freilich damals für die besten bürger so viel gram und herzeleid hervorging. NIEBUHR 1, 691; für den freund der menschheit wird dergleichen immer ein herzeleid sein. H. HEINE 9, 68;

mein feins lieb tregt ein schwarzes kleid,
darunter tregt sie grosz herzenleid.
UHLAND *volksl.* 121;

es wonet lieb bei liebe
darzů grosz herzeleid. 190;

schluchzt, seufzt und klagt sein herzeleid.
mückenkr. 1, 276;

unmut, kummer und trawrigkeit,
und unmesziges herzenleid. 466;

angst, kummer und herzleid. WECKHERLIN 643;

wem geht ihr sterblichen mein herzeleid zu herzen?
A. GRYPHIUS 1698 1, 397;

man hat mir nicht den rock zerrissen
(es wär auch schade für das kleid),
noch in die wange mich gebissen
vor übergroszem herzeleid. UHLAND *ged.* 60.

Ein plural ist zu diesem wort ungewöhnlich: die mittel, die uns die natur giebt, die herzeleide damit zu vertreiben. *übersetzung von Holbergs lustspielen vom j.* 1744, *bd.* 2 *s.* 92 (*vergl. jedoch nachher* herzeleide *fem.*). — *Sprichwörtlich:* ein gut umbkleid deckt manch herzenleid. HENISCH 669; einem alles gebrannte herzeleid anthun, *mit bezug darauf, dasz das herz in kummer brennt* (*sp.* 1209); so wie nun der arme schulmeister in der schule alles gebrannte herzeleid ausstund. STILLING *jugend* 2, 44. *Früher sagte man* herzeleid schreien, *wie jetzt* wehe rufen: owê möhte ich dar umbe dur alle himel herzleid schrîgen, daȥ mîn herz in dem lîbe in tûsent stuk zersprungi! Suso *in* WACKERNAGELS *leseb.* (1859) 1038, 15.

HERZELEIDE, HERZENLEIDE, *f., was* herzeleid; *mhd.* herzeleide:

herr gott wir ganz befehlen dir
alle noth und herzenleide,
seig uns gnedig und hilf uns schier,
regier o herr uns beide.
SELNECCER *psalmen* (1587) *s.* 132.

HERZELEIN, HERZLEIN, *n. corculum, in demselben sinne wie* herzchen *oben sp.* 1228; herzel *corculum voc. inc. theut.* i 4ᵃ; herzle, was lust dich? FISCHART *bienk.* 159ᵇ;

ihr ritter blickt und blickt sie an,
ihr schlägt das herzlein helle (*laut*). FR. MÜLLER 1, 249.

namentlich auch als kosewort: mein herzlin, mein zuckermündle, *meum corculum.* MAALER 220ᵇ;

das tausendschöne jungfräulein,
das tausendschöne herzelein,
wolte gott, ich wär heute bei ir! UHLAND *volksl.* 125;

also wirt mein schmerz weggenommen,
wan meine myrt, mein herzelein,
mein wohnelein, mein scherzelein
wirt wider zu mir kommen. WECKHERLIN 408;

eia, eia, schlaf und ruhe,
schlaf, schlaf, trautes herzelein. P. GERHARD 7, 2;

wie könnt ich dich, mein herzelein,
aus meinem herzen lassen? 9, 2.

ein silbern herzlein *als schmuck getragen. Scheibles kloster* 8, 940.

HERZELN, *verb. was* herzen, *liebkosen:*

wan wir geliebet uns und liebend zugleich herzelen.
WECKHERLIN 769.

HERZEMPFINDLICH, *adj.:* weil di trennung von denen personen, welche ich so hoch als ihn ehre, mir so smerzund herzempfindlich. BUTSCHKY *kanzl.* 95; das herzempfindliche verlangen. CHR. WEISE *kl. leute* 15.

HERZEMPFINDLICHKEIT, *f.:*

die rose blüht und lacht vor andern rosen
mit solcher zier und herzempfindlichkeit.
CHR. WEISE *kl. leute* 235.

HERZEN, *verb. mit einem* (*mutigen*) *herzen versehen, mhd.* herzen (LEXER *wb.* 1, 1273):

die bauren muszten kriegen
und lassen ihr arbeit,
man ganz sie herzt mit lügen,
sie klagens allbereit. OPEL *u.* COHN 73, 7;

gewöhnlich aber im nhd. nur noch im part. geherzt *nachweisbar:* er wolte getrost und geherzt sein. LUTHER 1, 422ᵃ;

dieselben, die sind wir, die dich geherzten prinzen
gefürcht't und grosz gemacht bei mancherlei provinzen.
FLEMING 184, 73 *Lappenberg;*

voraus wenn einer mir das urtheil hülfe sprechen,
der lange gläser mehr als lanzen pflegt zu brechen,
nichts minder auch geherzt, der manlich seinen feind
bei tafel schläget tot und auch darzu nicht weint. 197, 7.

HERZEN, *verb.* 1) *ans herz schlieszen, liebkosend umfassen, liebkosen: amplecti* herczen. DIEF. 31ᵇ; herzen, *amplectere, brachiare, vulg.* halsen. *voc. inc. theut.* i 4ᵃ; Esau aber lief im entgegen, und herzet in. 1 *Mos.* 33, 4; und er sprach, umb diese zeit, uber ein jar, soltu einen son herzen. 2 *kön.* 4, 16; mein kind, warumb wiltu dich an der frembden ergetzen, und herzest dich mit einer andern? *spr. Sal.* 5, 20; seine linke liget unter meinem heubte, und seine rechte herzet mich. *hohel.* 2, 6; sitze nicht bei eins andern weib, und herze dich nicht mit ir. *Sir.* 9, 12; und er herzet sie, und leget die hende auf sie, und segnet sie. *Marc.* 10, 16; lieber es ist nicht zu herzen mit er Omnes (*dem pöbel kann man nicht liebkosen*). LUTHER 3, 45ᵃ; wiltu sie nit herzen und in die arme nemen. *tischr.* 212ᵃ; da will ich sie (*die kinder*) herzen und lieb haben. ENGEL *Lorenz Stark* XV;

in eren herzen
bringet freud und scherzen,
wer den megdlein gfallen wil,
der musz wärlich herzen vil. UHLAND *volksl.* 124;

stehts soll sie mit forcht, scham und ehr,
wan ich sie herze, der lieb pflegen. WECKHERLIN 492;

der sonst so keck kaum war,
dasz er sie nüchtern grüszt, umfänget sie itzt gar
und gibt ein herzen drein. FLEMING 97, 125 *Lappenb.;*

du nimmst ein frommes kind,
das in gesellschaft taugt, der leute gunst gewinnt, . . .
und das dich ohne falsch und sonder einfalt herzet.
GÜNTHER 447;

schweig! doch wo jemand fragt: ob Günther dich geherzt?
so gieb zur antwort: ja! er that es nur im schlafe. 834;

Anakreon trank, spielte, herzte. LESSING 1, 71;

wir brüder trinken, spielen, herzen. *das.*,

es herzten sich auf jedem ast
des hains verliebte tauben. HÖLTY 24 *Halm;*

jeder scherzet,
jeder herzet
dann sein liebelein. 175;

der . . . um alle blumen scherzet,
um alle buhlt, doch nur die schönsten herzet.
WIELAND 10, 116 (*grazien* 5, *genau so* 17, 13, *Idris* 1, 4);

lasz mich nur erst das kind noch tränken.
ich herzt es diese ganze nacht. GÖTHE 12, 240;

ich herze dich mit tausendfacher glut. 241;

dasz hoch erstaunt, erfreut ich die
beschauen möchte, herzen auch nach herzenslust.
40, 408;

und wenn, da kaum ein liebchen dich verlassen,
du schon ein andres voll verlangen herzest. PLATEN 94;

mein liebchen kommt gesprungen, husch!
und herzt mich fast zu tod. UHLAND *ged.* 21.

Besonders häufig ist auch die formelhafte verbindung herzen und küssen: lief er im entgegen, und herzet und küsset in. 1 *Mos.* 29, 13; er aber küsset sie und herzet sie. 48, 10; das kind beständig herzen und küssen. KANT 10, 122;

ich wolt sie herzen und küssen
und schlieszen in mein weisze arm.
UHLAND *volksl.* 230;

Schach, vor freuden auszer sich,
herzt, küszt und drückt den mann, dasz ihm die ohren gellen.
WIELAND 10, 338 (330);

treu sein wollt ich und froh, herzen und küssen den mann.
GÖTHE 1, 367;

und wenn sie versöhnet euch herzet und küszt,
und wenn ihr das herzen und küssen vermiszt,
so bleibet nur, bis ihr was besseres wiszt,
beim tröstlichen ergo bibamus. 159;

und herzten und küszten nach lüsten. 212;

ach liebchen, heiszt das meiden,
wenn man sich herzt und küszt? UHLAND *ged.* 57.

ausgehend von dieser formel wagt es LOGAU, *dem* herzen *eine andere, gegensätzliche bedeutung zu* küssen *beizulegen, etwa die der herzlichen zuneigung gegenüber der zur schau getragenen zärtlichkeit:*

viel küssen, wenig herzen,
arg meinen, höflich scherzen,
ist so des hofes spiel,
das spielt man täglich viel. 2, 130, 58.

2) *abgeblaszt ist die bedeutung von* herzen, *wenn es in bezug auf das drücken der hand gebraucht wird:* diese ergriff ihn bei der hand, herzte ihm dieselbige zum zeugnis der begierden, womit sie ihn gegenwärtig empfange. *polit. stockf.* 202; *oder für küssen steht:* als ich in Schelmerode von meiner mutter abschied nahm, ihr um den hals fiel, sie auf jedweden backen zu guter letzte dreimal herzte. *Schelmuffsky* 1, 16; *mit directer anlehnung an die bedeutung* 1 *ist das wort bildlich gebraucht:* Habacuc heiszt auf deudsch ein herzer, oder der sich mit eim andern herzet, und in die arm nimpt. er thut auch also mit seiner weissagung, das er sein volk herzet und in die arm nimpt, das ist, er tröstet sie und helt sie auf, wie man ein arm weinend kind oder mensch herzet, das es schweigen und zufrieden sein solle, weil es, ob gott wil, sol besser werden. LUTHER 3, 226ᵇ; also hat auch hie Habacuc gesehen das zukünftig unglück uber Jerusalem, durch den könig zu Babylon, und tröstet und herzet das volk zum glauben und hoffnunge. 228ᵃ.

HERZEN- *s. auch unter* herzens-.

HERZENAUGENWEIDE, *f.:*

meine liebste hat ein einziges geschmeide,
das sie ewig tragen will, der welt zum neide,
sich zum stolz, und mir zur herzenaugenweide.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 278.

HERZENBEZWINGER, *m. der die herzen bezwingt, sich liebe erwirbt.* KLINGER *theater* 4, 234.

HERZENERFREUERIN, *f.:*

endlich flüsterst du mir, herzenerfreuerin (*die ruhe ist angeredet*) . . .
deinen himmel in meine brust. HÖLTY 75 *Halm.*

HERZENERQUICKEND, *part.* μενοεικής:

dieser spendete nun das herzenerquickende leidmahl.
BÜRGER 242ᵃ.

vergl. herzerquickend.

HERZENFANG, *m.:*

zur kunst der feinen buhlerei,
der kunst aus hinterlistgen blicken
zum herzenfang ein zaubernetz zu stricken . . .
besasz die göttin kein geschicke. WIELAND 10, 187.

vergl. unten herzfänger.

HERZENFESZLER, *m.:*

heil dir, lächelnder mai,
blumenschöpfer,
herzenfeszler! HÖLTY 136 *Halm.*

HERZENFESZLERIN, *f.:*

so sah ich sie, die herzenfeszlerin,
gleich einem maitag mir zur seite spielen.
SCHILLER *die berühmte frau.*

HERZENFLEISCH, *n.:*

da schufest du gott auf beste weis
ausz seiner seite von herzenfleisch
ihm eine, die sich zu ihm hielt. *amantes amentes* C.

vergl. herzfleisch.

HERZENFÖRMIG, *adj. in der form von herzen:*

dein herzenförmigs blatt,
so ich, geliebte blum, an deinen stengeln sehe.
BROCKES 2, 16.

vergl. herzförmig.

HERZENGEL, *m. geliebter engel; dim.* herzengelein:

er ist von fleischbegierden rein,
wie die lieben herzengelein. GÖTHE 13, 63.

HERZENHAFT, *adj. wie* herzhaft, *beherzt, mutig:*

so wundern oft die sinne mein,
wie ein weip so herzenhaft mag sein,
das sie nit furcht, das es tu prechen. *fastn. sp.* 226, 24.

HERZENHAFTIG, *adj. dasselbe:* der geist der weisheit und die erkentnis gottes kunst sei mit euch, herzenhaftiger bruder. *brief* TH. MÜNZERS *bei* SCHMIDT, *Justus Menius* 1, *s.* 149; (*ich werde*) so ein herzenhaftiger, unüberwindlicher helde, das alle meine feinde wider mich nichts kunnen ausrichten. LUTHER 6, 346ᵃ.

HERZENKÜNDIGER, *m.:* gott, der unbetrogene herzenkündiger. CHR. WEISE *erzn., vorr.* (*nach ap. gesch.* 1, 24: herr, aller herzen kündiger). *vergl.* herzens-, herzkündiger.

HERZENLEID, *n. s.* herzeleid.

HERZENRÄUBERIN, *f. die herzen raubt, als bezeichnung einer liebe erweckenden person. pers. rosenth.* 5, 18.

HERZENSACH, *n. verus, non infucatus planctus.* STIELER 7. *vergl. das subst.* ach *th.* 1, 162.

HERZENSADEL, *m.:*

ihr eitler durst nach ruhm weisz nichts von herzensadel.
GOTTER 2, 439.

HERZENSAFT, *m.:* secht wie rauscht der wein, wie trabt er herein, das kan mir ein herzensaft sein. *Garg.* 95ᵃ; *dim.* herzenseftlin *vom honig* 225ᵃ.

HERZENSALBE, *f. herzstärkende salbe. dim.* herzensälble *vom wein. Garg.* 95ᵃ.

HERZENSANGELEGENHEIT, *f.:* sie (*die schwester*) entdeckte mir eine herzensangelegenheit, die sie bisher sehr weislich verborgen hatte. GÖTHE 19, 307; wechselseitige erklärungen und bekenntnisse tiefer herzensangelegenheiten. 23, 131; *und noch mehrfach, z. b.* 24, 196. 25, 247.

HERZENSANGST, HERZENANGST, *f.:* wie er im besten reden war, verdrehete er seine holdselige augen, erblassete im angesicht und gab mit meiner groszen herzenangst seinen edlen geist auf. *Simpl.* 2, 306 *Kurz;* solche unerträgliche marter und herzensangst. HOMBURG *Dulcimunda* (1643) *s.* 46; man hat nichts als herzensangst mit seinen kindern. GÖTHE 8, 192;

an so viel herzensangst bin auch ich, armer, reich.
FLEMING 494, 6, 4 *Lappenb.;*

ward iederman erschreckt
durch so gehäufte macht. doch liesz nicht einer merken
die inner herzensangst. A. GRYPHIUS 1698 1, 112.

HERZENSANTHEIL, *m.:* der Grieche ist zwar im höchsten grade genau, treu, umständlich in beschreibung derselben (*naturscenen*), aber doch gerade nicht mehr und mit keinem vorzüglicheren herzensantheil, als er es auch in beschreibung eines anzuges . . . ist. SCHILLER 1195ᵃ (*über naive und sentim. dichtung*).

HERZENSARM, *adj.:* wie herzensarm, wie verlassen, wie gekränkt und einsam schien mir derselbe mann, den ich am morgen noch glaubte beneiden zu können. TIECK 16, 181.

HERZENSAUSDRUCK, *m.:*

dasz ich gleich dich in der ersten stunde,
ganz den herzensausdruck in dem munde,
dich ein wahres gutes kind genannt. GÖTHE 1, 84.

HERZENSAUSGUSZ, *m.:* herzensausgusz über volkspoesie. BÜRGER 319ᵇ.

HERZENSBÄNDIGER, *m. für geliebter:* jungfer muhme, ihr herzensbändiger scheint ein allerliebster pedant zu sein. RABENER *sat.* 3, 245.

HERZENSBANGIGKEIT, *f.:* gewisse herzensbangigkeit. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 247;

hier sank sie auf den sand,
ganz matt durch langes reiten
und herzensbangigkeiten. BÜRGER 23ᵃ.

HERZENSBEDÜRFNIS, *n.*

HERZENSBEFRIEDIGUNG, *f.:* zanken sich deine feinde unter einander, so bleibe du mit deinem freunde in herzensbefriedigung stille sitzen. *pers. baumg.* 1, 33.

HERZENSBEGIERLICH, *adj.:* herzensbegirliche zuneigung. BUTSCHKY *Palm.* 295.

HERZENSBESITZERIN, *f. geliebte:* ach meine einzige herzensbesitzerin! HOMBURG *Dulcimunda* (1643) *s.* 29.

HERZENSBETRÜBNIS, *f. dolor animi acerrimus.* STIELER 2344.

HERZENSBEWEGUNG, *f. eigentlich vom schlag des herzens, aber auch bildlich von der bewegung des gemüts:* jetzt sind sie der wirthschaft schon gewohnt, und werden ihnen jede ihrer herzensbewegungen auf das genaueste vorhersagen können.

Thümmel 4, 403; wie ich, überwältigt von diesen eindrücken, mich verhielt und benahm, wüszte ich nicht zu sagen. der tiefste grund meiner menschlichen anlagen und dichterischen fähigkeiten ward durch die unendliche herzensbewegung aufgedeckt. Göthe 26, 289.

HERZENSBEZÄHMER, *m.*: sie (*die 'dichter der nationen'*) sind die gewaltigen herzensbezähmer und zauberer, die ihre güldenen stäbe nie vergebens zucken, und über jedes zeitalter in immer lebendiger kraft herrschen. Bürger 178ᵇ.

HERZENSBILDUNG, *f.*: geistes- und herzensbildung. *Jen. lit. zeitung* 1838, *no.* 179, *s.* 471.

HERZENSBLUME, *f.*: ihre ungebändigte tadelsucht macht eine solche rauhe witterung um sie her, dasz keine meiner herzensblumen sich entfalten konnte. Göthe *an Jacobi* 135.

HERZENSBLÜMCHEN, *n. parnassia palustris, das einblatt. vergl.* herzblatt 4.

HERZENSBLUT, *n. wie* herzblut, *sp.* 1226: gehen nicht die adern der brüste auch aus dem herzen, und ist, wenn man es recht bedenkt, die milch nicht das rechte herzensblut? *pers. baumg.* 8, 1;

sie (*unglückliche liebe*) trinkt voll gier von unserm herzensblute.
Hölty 172 *Halm*;

was man mit frischem herzensblut
und keckem wolbehagen thut,
das thut man nicht vergebens. Voss (1825) 4, 70;

ich habe thränen nicht, ich habe blut,
der weiszen rothes herzensblut vergossen.
Chamisso *gedichte* 342;

die gnade flieszet aus vom throne,
das recht ist ein gemeines gut,
es liegt in jedem erdensohne,
es quillt in uns wie herzensblut. Uhland *ged.* 100.

HERZENSBRAST, *m. kummer des herzens* (*vergl.* brast *th.* 2, 308): ich war kaum zur ruhe zu bringen, weil ich vor herzensbrast nicht wuste, was ich thäte. *Simpl.* 2, 306 *Kurz*; (*in dem gemälde sieht man*) dann den herzensbrast der ihr kind ersticken sehenden mutter. Sandrart *academie* 1675 2, 73;

ich vermag vor herzensprast länger nicht bei euch zu weilen.
Kongehl *Phönizia* 42;

nur jetzo kan̄ ichs nicht
vor herbem herzensprast. 64.

HERZENSBRECHEN, *n. das brechen des herzens vor kummer* (*sp.* 1210):

ach es ist ein bittres leiden
und ein rechter myrrhentrank,
sich von seinen kindern scheiden
durch den schweren todesgang!
hier geschieht ein herzensbrechen,
das kein mund recht kan aussprechen.
P. Gerhard, *an die eltern beim grab ihres kindes.*

HERZENSBRUCH, *m. ebenso:* wündschende, das gott denselben für solchen herzensbrüchen (*wegen absterbens der ehefrau*) befristlichen und bewahren möge! Butschky *kanzl.* 906.

HERZENSBRUDER, *m., wie* herzbruder *sp.* 1227: so lasz dich doch zu brei zusammen drucken, lieber herzensbruder Moriz! willkommen in den böhmischen wäldern! Schiller *räuber* 2, 3;

auf, ihr wackre herzensbrüder!
J. M. Miller *ged.* 159.

HERZENSBRUNST, *f.*:

o mit wasz härzensbrunst und mit wasz andacht wachet'l
herr Ulrich eben auch, in seüfzendem begin. Rompler 109.

HERZENSBRUST, *f. brust als das herz einschlieszend:*

da spürt man nichts als lust
in unsrer herzensbrust. Schade *handwerksl.* 103.

HERZENSBÜBCHEN, *n. als kosewort:*

ein ritter ritt einst in den krieg,
und als er seinen hengst bestieg,
umfieng ihn sein feins liebchen:
leb wohl, du herzensbübchen!
leb wohl, viel heil und sieg! Bürger 29ᵃ.

HERZENSCHMELZEND, *part. die herzen erweichend, rührend:* hinschmachtend, herzenschmelzend sagte sie .. Sturz 1, 90.

HERZENSCHÖN, *adj. von herzbewegender schönheit:*

ein herzenschöns kind auszerkorn,
welches ich gfunden in dem walt.
J. Ayrer 197ᵃ (979, 7 *Keller*).

HERZENSDANK, *m. dank der von ganzem herzen kommt:*

ihr gesalznes heringsheer, gebet groszen herzensdank
für in Holl- und Engeland aufgerührten waffenszank.
Logau 3, 249, 179;

wenn dein schöner herzensdank
meiner liebe grusz empfinge. Bürger 27ᵃ;

nie kommt das wort, ihr treuen väter,
dem heiszen herzensdanke gleich. Uhland *ged.* 84.

HERZENS-, HERZENDIEB, *m.*:

was ist die lieb?
ein tand der edlen geister,
ein herzendieb. Rist *Parn.* 275;

o weh! so weid ich deinen trieb,
und willst doch, falscher herzensdieb,
ins ehband dich nicht fügen! Bürger 29ᵃ.

dim. herzendiebelein:

du liebstes herzendiebelein. Weckherlin 774.

HERZENSDRANG, *m.*

HERZENSDRUCK, *m. druck ans herz* (herz I, 2 *sp.* 1211):

A. geliebte tochter! komm an meine brust!
E. mit diesem wort, mit diesem herzensdruck
besänftigst du auf einmal alles toben
der aufgeregten brust. Göthe 9, 368;

aber auch druck, beängstigung des herzens (*sp.* 1209): so viel liebe, so viel theilnehmung! so viel treffliche menschen und so viel herzensdruck. *an frau v. Stein* 1, 56.

HERZENSEHR, *m. tiefer, aus dem herzen kommender schmerz* (*vergl.* sehr):

das was Marie gotes můter laid,
si wainet von herzensere. Uhland *volksl.* 838.

HERZENSEINFALT, *f. einfalt des gemüts und der denkweise:* Zeineb sagte diesz mit einer so wahren herzenseinfalt, dasz dem boshaftesten ausspäher und belaurer des weiblichen herzens .. kein zweifel möglich gewesen wäre. Wieland 8, 266.

HERZENSERGIESZUNG, *f. rückhaltlose aussprache dessen was man fühlt und meint:* herzensergieszungen eines kunstliebenden klosterbruders. *titel einer schrift von* H. Wackenroder; jedes ding hat seine zeit, auch die herzensergieszungen. Gotter *schauspiele* (1795) *s.* 255; (*Tieck*) welcher die kunst nur in der naiven herzensergieszung liebte. H. Heine 6, 143.

HERZENSERGUSZ, *m.*: dazu kam, dasz er .. sich an freunden betrogen und seinen herzenserguss unglücklich vergeudet hatte. Göthe 21, 134.

HERZENSERLEICHTERUNG, *f. das leichtmachen des herzens* (*sp.* 1210) *durch rückhaltlose aussprache:* und nun folgte eine herzenserleichterung, die mit allen holdseligkeiten ehelicher vertraulichkeit gewürzt war. Engel *Lorenz Stark* xv.

HERZENSERNST, *m. ernst des fühlens und denkens:* der deutsche herzensernst. J. Paul *Levana* 2, 137.

HERZENSERWARTUNG, *f.*: ein kloster, wo deine sanften herzenserwartungen und jene geheimen ahndungen mütterlichen entzückens einem götzenbilde zum unnützen weihrauche dienen. Thümmel 5, 263.

HERZENSFELD, *n.*:

war denn diese flammenliebe
freier willkür heimgestellt?
nein! den samen solcher triebe
streut natur ins herzensfeld. Bürger 44ᵇ.

HERZENSFENSTER, *n.*:

ach! schlösse sich einmal ihr herzensfenster auf,
wie vielmal würdest du die seele zum verkauf
und leichten preises sehn. B. Neukirch *ged.* 118.

HERZENSFIEBER, *n. hectice.* Hederich 1269. *s.* herzfieber.

HERZENSFLUT, *f. für thränenstrom:*

er hob sein kind vom boden auf,
er liesz der herzensfluth den lauf,
und wollte schier vergehen
vor wundersüszen wehen. Bürger 55ᵃ.

HERZENSFOLTER, *f.*: werden (*durch die misgunst*) .. solchergestalt auf die allerpeinlichste herzensfolter geworfen. Butschky *Patm.* 980.

HERZENSFRAU, *f. herzlich geliebte frau, mhd.* herzevrouwe *und* herzenvrouwe: liebe herzensfrau, rede doch nicht vom tode. ich sterbe sonst eher, als du. Gellert 3, 404.

HERZENSFREUDE, *f.* 1) *freude aus ganzem herzen, innige freude, mhd.* herzevröude: das war mir eine herzensfreude. *a. m. im Tockenb.* 123;

hatten so rechte herzensfreud
an dieser erde lieblichkeit. R. Reinick *lieder* 251.

2) *name der asperula odorata, des wahren waldmeister.* Nemnich 1, 508.

HERZENSFREUND, *m.* (*mhd.* herzevriunt, herzenvriunt) *homo alicui conjunctissimus.* Frisch 1, 447ᵃ: ein aufrichtiger herzensfreund. Butschky *kanzl.* 82;

ein kluger will daher, wie selbst ein bischof meint,
nur einen beichtiger, nur einen herzensfreund.
Hagedorn 1, 54;

seinen pfad
mit herzensfreunden fortzuschleichen. Göking 1, 27;

Boie, alter, trauter herzensfreund! Bürger 87ᵃ.

HERZENSFREUNDLICHKEIT, *f.*: auf diesem gebiete ist seine ausdauer und sein gesunder practischer blick nicht weniger bewunderswerth, als die vielseitigkeit seiner theilnahme und seine milde und herzensfreundlichkeit. *preusz. jahrb. bd.* 12, *s.* 264.

HERZENSFRIEDE, *m.*: wann er tregt herzenfrid feile, der sich vil ohne grosze notdurft ûsserkeit geit (*der trägt seinen gewonnenen frieden gleichsam zu markte, der sich ohne dringende not den äuszern dingen hingibt*). Suso *briefe* 30 *Preger*.

HERZENSFROMM, *adj. von herzen fromm.*

HERZENSFROST, *m.*: der jeden mit herzensfrost ergreift, der ihm näher tritt. Tieck 11, 67.

HERZENSFURCHE, *f.*:

die herzensfurche tiefer reu. Lenau *Faust* 138.

HERZENSGAST, *m. von herzen lieber gast:*

schlaf, du edler herzensgast (*anrede der Maria an das Jesuskind*). P. Gerhard 7, 4.

HERZENSGEDANKE, *m.*: herzensgedanken und andacht. *pers. rosenth.* 7, 20.

HERZENSGENUSZ, *m. genusz den das herz hat:* sie wissen nicht, dasz wir dieser .. freundschaft noch den einzigen, wahrhaften herzensgenusz in dieser welt verdanken. Klinger 11, 265.

HERZENSGESPRÄCH, *n.* 1) *soliloquium, meditatio cordis, seelengespräch.* Stieler 2103.

2) *gespräch das aus dem herzen kommt, inniges gespräch:*

deines herzensgesprächs werd ich und freundesblicks
dann begehren, und ach! umsonst! Hölty 93 *Halm.*

HERZENSGETÜMMEL, *n.*: vom heiszesten herzensgetümmel der hohen leidenschaften bis zur frischen besonnenheit. Heinse *Ardingh.* 2, 97.

HERZENSGIER, **HERZENGIER**, *f. begierde des herzens:*

als wenn man dir mit herzengir
all missethat erkleret. B. Ringwald *geistl. lied.* B 3ᵃ.

HERZENSGIFT, *n.*:

zungenhonig, herzensgiften,
jenes auszen, dieses innen
lieblich, tückisch, führen können. Logau 1, 184, 74.

HERZENSGLAUBE, *m. inniger, aus dem herzen kommender glaube:* wir gestehen es offen, dasz er uns in diesen letzten jahren ein räthsel war, eine .. in ihrer art einzige erscheinung in den reihen derer, unter denen er nach seinem herzensglauben .. vereinzelt dastand. *neue ev. kirchenzeitg.* 1867 *s.* 606.

HERZENSGRUND, **HERZENGRUND**, *m. grund des herzens; in sinnlicher auffassung:*

und wem dort am besten dringet
liederblut aus herzensgrund. H. Heine 15, 65;

innerstes, tiefstes gefühl (*vergl.* herz *sp.* 1213): im herzengrund. Fischart *bienk.* 175ᵃ;

kehr um und halte fusz und gib uns zeit zum bunde,
den wir hier richten auf von ganzem herzengrunde.
Fleming 521, 23, 7 *Lappenberg;*

was man liebt aus herzengrund,
kompt uns oft in sinn und mund. *arab. sprichw.* 9;

tief wühlt ihr im herzensgrund
der gram. Gotter 2, 19;

ein süszes etwas schlich zum herzensgrunde.
Gries *Tassos befr. Jerus.* 19, 94;

wie mirs steht im herzengrunde,
kannst du sehn an meinem munde.
Rückert *ges. ged.* 1, 451;

ich ehre die natur in ihrem schweigen;
erfreut sie mich mit noch so leiser kunde,
so dank ich ihr aus tiefem herzensgrunde.
Lenau *Faust* 13;

was hat er ihr gegeben
auf ihren rothen mund?
die allerschönsten küsse
so recht aus herzensgrund. R. Reinick *lieder s.* 199;

muszten lachen aus herzensgrund
über die buben klein und rund. *s.* 253.

sprichwörtlich: trunkner mund redt aus herzensgrund, *quod est in animo sobrii, id est in lingua ebrii.* Steinbach 1, 650.

HERZENSGUT, **HERZENGUT**, *adj. von herzen gut:* mein herzensguter freund. *colica, vorrede;* er war herzensgut und voll liebe. J. Paul *flegelj.* 1, 49; sie war eine herzensgute seele, aber viel grütze hatte sie nicht im kopf. Riehl *culturgesch. nov.* 380.

HERZENSGÜTE, *f.*:

die armen schauen mit verweinten blicken,
gerührt, auf ihrem schutt des mitleids blüte;
der herzenshauch von euch wird sie erquicken;
der schönste frühling ist die herzensgüte.
Lenau *neue ged.* 249.

HERZENSHAMMER, *m.*:

sein herzenshammer schlug (*in der erregung*). Bürger 21ᵃ.

HERZENSHAND, *f. herzliche begrüszung durch handreichen:* (*ich*) erkannte Stolberg am fusz des bettes, und bot ihm die lebendige herzenshand. Voss *wie ward Fr. Stolberg ein unfreier s.* 47.

HERZENSHÄNDEL, *m. plur.*:

mit ihnen (*den musen*), zephyrn gleich, die unter blumen tändeln,
zu scherzen, prinz, ist süsz; doch weg mit herzenshändeln.
Gotter 1, 243.

HERZENSHANG, *m.*: obgleich man im brautstande wol sehr viel von sympathie und herzenshange träumt oder schwatzt. Knigge *umg. m. menschen* 2, 30.

HERZENSHARM, *m. angustia cordis.* Stieler 830.

HERZENSHÄRTE, *f.*: so lag das nicht an einem rest von rachgier oder an irgend einer natürlichen herzenshärte. Engel *Lorenz Stark* XVI.

HERZENSHAUCH, *m.* Lenau *neue ged.* 249. *s. die stelle unter* herzensgüte.

HERZENS-, **HERZENHAUS**, *n. herz einem haus verglichen:*

es thränet furcht und lieb in einem herzenhaus.
Hoffmannswaldau *Rosimunda s.* 67;

(*ihr furien*) züngelt an das herzenhausz. *s.* 112.

HERZENSHERZCHEN, *n. als kosewort, in der anrede an das eigene herz:*

mein ist, mein die ganze welt!
herzchen! liebes herzensherzchen!
was begehrst du, herzensherzchen?
fordre nur die ganze welt. Göthe 11, 138.

HERZENSHUNGER, *m.*:

was bin ich doch bemüht um alles zu erlernen,
was nahe bei uns ist und was uns kömpt von fernen,
was hier und da und dort und überall geschieht,
darnach ein geizigs aug aus herzenshunger sieht?
Fleming 31, 10 *Lappenberg.*

HERZENSIRRUNG, *f.*:

weltverwirrung zu betrachten,
herzensirrung zu beachten,
dazu war der freund berufen. Göthe 4, 46.

HERZENSJUNGE, *m. kosend in der anrede* (*vergl.* herzensmädchen): herzensjungen! wir wollen victori! und vivat doctor Faust! durch alle straszen brüllen. Fr. Müller 2, 119;

komm, herzensjung, an meine brust!
nun scheid uns nichts, als tod! Bürger 47ᵃ.

HERZENSKÄLTE, *f.*

HERZENSKAMMER, *f. eigentlich* (*vergl.* herzkammer):

da nämlich aus der linken seite der herzenskammer das geblüt
mit einem recht gewaltgen drang durch die arterie gepreszt
(*wird*). Brockes 9, 203.

bildlich: sie suchen aus jedem wort meines mundes einen dietrich für meine herzenskammer zu schmiden. Hebbel *Judith* 4;

klagt sanct Joseph euren jammer,
thut ihm auf die herzenskammer.
Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 55ᵇ.

HERZENSKEUSCHHEIT, *f. puritas mentis sive cordis.* Stieler 957.

HERZENSKIND, **HERZENKIND**, *n. herzlich geliebtes kind:* herzenkind, *puer sertissimus, amantissimus* Stieler 948; dasz das herzenskind diesen seinen schatz verlieren sollte. Niebuhr *leben* 3, 114;

wie oft habt ihr, auf knie und hand,
gewiegt mich und getragen!
wie oft: du herzenskind! genannt,
du trost in alten tagen! Bürger 54ᵇ.

s. herzkind.

HERZENSKIRCHE, *f. überschrift eines spruches bei* Logau:

man kan zwar alle kirchen schlüszen,
doch nie die kirchen im gewissen. 2, 130, 59.

HERZENSKLAGE, *f. gemitus cordis.* Stieler 962.

HERZENS-, **HERZENKLOPFEN**, *n.*:

hört auf, sonst wird mir noch von euch der tod getan,
in dem ihr mir erweckt ein solches herzenklopfen.
Fleming 535, 100, 8 (*er redet ihre thränen an*);

nur ein tropfen leise, leise
fiel aus eines fasses spunde.
und mit bangem herzensklopfen
forscht ich nach des lautes grunde.
R. Reinick *lieder* 295.

vergl. herzklopfen.

HERZENS-, **HERZENKÖNIGIN**, *f. für die geliebte, vgl.* herz I, 4, *l sp.* 1216: ein brief von der hand unserer herzenskönigin. Göthe 22, 145; der tyrann vergieszet seine kotzebuischen

thränen in der frontloge und der lüstling auf dem parterre; nachher gehen beide heim und jener lockt den unterthanen, dieser seiner herzenkönigin ganz andere ab. J. PAUL *kom. anh. z. Tit.* 2, 51;

hätt ich dich doch nie gesehen,
schöne herzenskönigin! H. HEINE 15, 44.

HERZENSKRANK, *adj. von krankhaftem gefühl, kranker stimmung:* herzens- und seelenkrank. KLINGER 12, 10. *verschieden von* herzkrank, *s. d.*

HERZENSKREBS, *m.:* in allen briefen und städten find ich klagen über die einreiszende selbstsucht, diesen häszlichen brust- und herzenskrebs, oder diese eigentliche seelendörrsucht. J. PAUL *jubelsen.* 83.

HERZENSKRONE, *f. als kosewort für eine geliebte:* so lieb bist du mir, meine herzenskrone. FR. MÜLLER 1, 128.

HERZENSKUMMER, *m. angor, moeror animi.* STIELER 925.

HERZENSKUNDE, *f. kunde vom herzen, von der zuneigung des geliebten:*

ach, die wahre herzenskunde,
liebeshauch, erfrischtes leben,
wird mir nur aus seinem munde,
kann mir nur sein athem geben. GÖTHE 5, 181.

HERZENSKÜNDIGER, *m.:* sei dein eigener richter nicht, sondern befihl es dem allerhöchstgetröhnten, als einigen herzenskündiger: er kennet beides, den der unrecht getahn, wi auch den, der es geduldig erlitten hat. BUTSCHKY *kanzl.* 729; welcher ein herzenskündiger sein musz, um auch das innerste der gesinnung eines jeden zu durchschauen. KANT 6, 269. *s. oben* herzenkündiger *und unter* herzkündiger.

HERZENSKUSS, *m. inniger kuss:*

lang glaub ich noch den herzenskuss zu fühlen,
der mich entzückt. HÖLTY 165 *Halm;*

ein herzenskuss, den selber engel neiden,
küsst ihren morgenschlummer wach. 200;

lasz mich mit diesem herzenskuss, mein eigenster,
dir aller wünsche siegel auf die stirne drücken.
GÖTHE 10, 30.

HERZENSLAGE, *f.:* in Halms Griseldis scheint .. ein anatomischer prosector uns alle gemüthsqualen und peinlichen herzenslagen mit scharfem messer auseinander zu legen. *Berl. lit. zeitung* 1846 *s.* 1138.

HERZENSLAST, *f.:* wer sich etwas unterfänget, das er nicht durchtrieben hat, der wird aus furcht mit einer groszen herzenslast sich beschweren. *pers. baumgarten* 1, 6.

HERZENSLAUNE, *f.:* (*ein freund*) der es angemessener findet ihren herzenslaunen jetzt nicht in den weg zu kommen. BETTINE *briefe* 1, 127.

HERZENSLAUTERKEIT, *f. simplicitas cordis.* STIELER 1095.

HERZENSLEBEN, *n. das leben in seinem innersten sitze* (*vgl.* herz *als sitz der lebenskraft sp.* 1211):

dasz jeder pulsschlag
von ihm nach meinem herzensleben zielt.
Shakesp. Macbeth 3, 1,

that every minute of his being thrusts
against my near'st of life.

HERZENSLEERE, *f.:*

von schauerbildern rings der blick umfangen
im wüsten raum beklommner herzensleere. GÖTHE 3, 27.

HERZENSLEID, *n. bei* LOGAU *für* herzeleid:

mir, und andren deinen lieben
ist an deiner stelle blieben,
bei so sonst gehäufter noth,
herzens leid um deinen tod.
1, 182, 69 (*an einen verstorb. ehegatten*);

was andren herzens-wonn, ist mir nur herzens-leid.
2, 135, 84.

HERZENSLEISE, *adj. leise in das herz rührender art:*

was schönes schwebt mir sonst noch alles vor!
dein herzensleiser gang vom runden tisch
bis zu dem kleinen sessel, neben mir!
dein freundlich wesen, zauberin, wenn du
die schale theiltest . . . KL. SCHMIDT *poet. briefe* 93.

HERZENSLICHT, *n. lumen cordis.* STIELER 1152. *kosewort für die geliebte:*

hier wo zu guter stunden
dich deine mutter hat, mein herzensliecht, erzeugt,
und mir zu dieser lust gebohren und gesäugt. OPITZ 3, 25.

HERZENS-, HERZENLIEB, *adj. von herzen lieb:* ach herzenslieber gnädiger herr, schrie sie heulend, werden sie doch nicht so böse, lieber herzens gnädiger herr! MÜLLER *Siegfr. v. Lindenb.* (1790) 3, 94;

Elise nahm vom busen dich,
du herzensliebe, traute blüte.
V. STAMFORD *im Götting. musenalm.* 1777 *s.* 108.

in substantivem gebrauche:

wol mir das ich gefunden hab
die herzenliebst. H. SACHS 3, 2, 132ᵃ.

vergl. herzlieb.

HERZENS-, HERZENLIEB, *n. was das herz erfreut, bezeichnung der geliebten:*

ein guckguck wolt auszfliegen
zu seinem herzenliebe. UHLAND *volksl.* 44.

s. herzlieb.

HERZENSLIEBE, *f. innige liebe, mhd.* herzeliebe *und* herzenliebe (LEXER *wb.* 1, 1273): welches wir e. lden (*liebden*) aus beständiger herzenslibe hirmit anerwündschen. BUTSCHKY *kanzl.* 529;

wann ich noch manchen weisz,
dem lieb kalt und heisz
von herzenlieb ist geschehen. *fastn. sp.* 775, 28;

es zimpt wol, das es stet sei,
dem herzenlieb wonet pei. 776, 19;

nicht deutsch ist sie, nicht deiner werth,
die herzensliebe wimmern hört
und sich zu buhlen wendet. J. M. MILLER *ged.* 261.

HERZENSLINDERUNG, *f. refrigeratio cordis.* STIELER 1163.

HERZENSLOHE, *f.:*

fieng voll von liebesglut und herzensloh zu glimmen.
LOHENSTEIN *in d. auserles. gedichten* 1, 252.

HERZENS-, HERZENLUST, *f. freude des herzens:* herzenlust *cordis gaudium.* STIELER 1187; also hatten wir herzenlust an euch. 1 *Thess.* 2, 8;

und du mit fröud und herzenlust
wirst s himlisch alleluia singen.
AMBR. BLAARER *vermanung zuom gesang str.* 8;

und lacht mir einem engel gleich
ein kind an ihrer brust,
dann nähm ich nicht ein königreich
für diese herzenslust. J. M. MILLER *ged.* 351;

(*die mädchen*) klimmen an ihn,
küssen ihn mit herzenslust.
HERDER *zur litt.* 5, 161 (*Cid* 45);

verlangen, begehren des herzens, gewöhnlich in der formel nach herzenslust, *so viel das herz verlangt, mag:* auf den plätzen ist es an markttagen sehr voll, gemüse und früchte unübersehlich, knoblauch und zwiebeln nach herzenslust. GÖTHE 27, 73; worauf sie vier monate in Tivoli zubrachten, um da nach herzenslust die prächtigsten gegenstände der natur . . nachzubilden. 37, 123;

doch meine wachtel, gutes thier! spazieret
nach herzenslust auf dir herum. GÖKINGK 3, 118.

HERZENSMACHT, *f. was das herz vermag:*

ich rief aus aller herzensmacht. P. GERHARD 21, 5.

HERZENSMÄDCHEN, *n. herzlich geliebtes mädchen:* ja, herzensmädchen, ich habe mir immer eine schwester gewünscht. TÖPFER *lustspiele* 7 (1851) *s.* 86. *vergl.* herzensjunge.

HERZENSMANN, *m. von herzen geliebter mann, in kosender anrede* (*vergl.* herzensfrau): nun bitt ich dich, herzensmann, lasz essen und alles sein und mach dasz du hinkömmst. ENGEL *Lorenz Stark* XV.

HERZENSMEINUNG, *f. eigentliche, innerste meinung und überzeugung:* ich wolte schreiben lassen und zwar von einem guten freund, der meine herzensmeinung verwunderlich auszdrücken und zu papier bringen kan. *das bärt. frauenzimmer* 13; Lavater benahm sich vernünftig und klug, nur dasz er seine herzensmeinungen nicht verbergen konnte. GÖTHE 26, 283; die schriftsteller, die unter censur und geisteszwang aller art schmachten und doch nimmermehr ihre herzensmeinung verleugnen können. H. HEINE 6, 147; ich hoffe, sie sind überzeugt, dasz ich der wackern dame nur sagte, was wahre herzensmeinung war. FREYTAG *handschr.* 1, 167.

HERZENS-, HERZENMUT, *m. gefühl des herzens, inniges gefühl:*

frolokt aus härzenmût. MELISSUS *ps.* A 5ᵃ;
aus härzenmût got suchte. N 8ᵇ.

HERZENS-, HERZENMUTTER, *f. herzgeliebte mutter:* ach Eva, traute zitternde herzensmutter, das sind wir! FR. MÜLLER 1, 102; süsze herzensmutter, dein vergessen kann ich nicht. 354;

herzenmutter, gute nacht,
esz ist alles vollenbracht. RIST *Parn.* 773.

s. herzmutter.

HERZENSNACHT, *f.:*

das abendroth bedeutet scheiden
und herzensnacht und herzensweh.
H. HEINE *supplem. bd.* 48.

HERZENSNEIGUNG, *f.*:

das licht der überzeugung
ist heitres forschens lohn.
doch schwüle herzensneigung
heiszt dir religion.
VOSS 5, 290 (*an einen verirrenden*).

HERZENSNOTH, *f.*:

mitten im getümmel mancher freuden,
mancher sorgen, mancher herzensnoth,
denk ich dein, o Lottchen. GÖTHE 1, 84.

HERZENSPEIN, *f.*: wie viele herzenspein mochte dieser mantel decken, darein sie sich hüllte. RIEHL *culturgeschichtl. nov.* 364;

was herrscht doch für ein hitzger stern!
er zehrt mir recht am innern kern
und macht mir herzenspein. UHLAND *ged.* 67.

HERZENSPFAND, *n.*:

erwerben werd ich reiches gut
an kleinen herzenspfändern;
und prangen wird mein stab und hut
mit rosen und mit bändern. BÜRGER 117ᵇ.

HERZENSPFORTE, *f.*:

die junggesellen
wie können sie uns fällen:
sie klagen ihre pein,
versätzen zuckerworte,
bisz uns die herzenspforte
wird gar genommen ein.
GÖRING *liebesmeyenblühmlein* (1654) *s.* 103.

HERZENSPLAGE, *f.*: herzens- *sive* seelenplage, *afflictio animi, cordis tristitia, palpitatio cordis.* STIELER 1458.

HERZENSPRÜFUNG, *f.*: ich dachte, dasz ich nicht zur untersuchung und herzensprüfung berufen sei. GÖTHE 19, 330.

HERZENSPUPPE, *f.*: komm junge! herzenspuppe! FR. MÜLLER 2, 118.

HERZENSQUAL, *f. angustia cordis.* STIELER 1487;

(*der schlaf*), das frische bad der wundenvollen brust,
das linde öl für jede herzensqual. SCHILLER *Macb.* 2, 5.

HERZENSREGEN, *n. das regen, bewegen des herzens*:

mit wie leichtem herzensregen
horchet ihr der glocke nicht,
die mit zwölf bedächtgen schlägen
ruh und sicherheit verspricht! GÖTHE 19, 197.

HERZENSREGUNG, *f. affectus, affectio cordis.* STIELER 1567.

HERZENSREINHEIT, *f. reinheit der gesinnung und des fühlens.* GOTTER 3, LXIV.

HERZENSREINIGKEIT, *f. dasselbe*:

wenn unschuld, treue, herzensreinigkeit
auf erden irgend wohnt — auf ihren lippen,
in ihren klaren augen musz sie wohnen!
SCHILLER *jungfrau* 5, 7.

HERZENSREST, *m. ende, tödtliche verletzung des innern*: ein schreck, der ihr den letzten herzensrest gab. HIPPEL *lebensl.* 2, 286. *vergl.* den rest geben *unter* rest.

HERZENSRISZ, *m.*: denn e. gn. altgeschlagene herzwunde, kümmerlich in etwas überheilet, durch neuen herzensris gleichsam wider geöfnet und aufgebrochen wird. BUTSCHKY *kanzl.* 854; auszerhalben (*auszer*) meinem groszen herzensrisz und leiden, wegen meiner lieben frau mutter absterben, hat es mir wohl gegangen. SCHWEINICHEN 1, 62.

HERZENSRÖHRE, *f.*:

sollst fühlen, wie das blut in allen herzensröhren
beim feuer deiner küsse kocht.
GÖKINGK *lieder zweier lieb.* (1779) *s.* 19.

HERZENSROSE, *f. innig geliebte rose*:

o herzensros, o schönste blum,
ach wie so köstlich ist dein ruhm. P. GERHARD 21, 6.

HERZENSRUHE, *f.*: wuste dieser geldbegierige man nicht, dasz der schatz der herzensruhe nirgends als in dem winkel der vergnügung zu finden sei? *pers. baumgart.* 6, 13;

so wechselt dann die sorgen
in stille herzensruh,
und glaubt gott schicke morgen
euch neue wolfahrt zu. OPITZ 2, 136.

HERZENSSACHE, *f. herzensangelegenheit.*

HERZENSSCHATZ, *m. schatz des herzens, ein kosewort*: selbige mich ihren herzensschatz nennete. *ehe eines mannes* 389.

HERZENSSCHLAG, *m. schlag, pochen des herzens*:

ruf ich mit lauter stimm und vollen herzensschlägen.
THÜMMEL 2, 113;

sah, unterm niedern hüttendach,
der schäfermädchen preis;
und plötzlich schlug sein herzensschlag
wol noch einmal so heisz. HÖLTY 14 *Halm*;

doch stöhnt er leis, und schwache herzensschläge
verkünden, dasz nicht ganz sein leben schwand.
GRIES *Tassos befr. Jerus.* 12, 73;

leb wohl! leb wohl! mit dumpfen herzensschlägen
begrüsz ich dich, und folge meiner pflicht.
KÖRNER *leier u. schwert* 35,

so bin ich dein mit jedem herzensschlage,
dasz ich für dein recht alles unrecht trage.
BODENSTEDT *Shakesp. sonnette, volksausg. no.* 39.

in erregung, angst:

o! der ungeduldge geist
wird auf der folter der erwartung liegen,
und dieses raumes ungeheure länge
mit angst ausmessen und mit herzensschlägen.
SCHILLER 668 (*Demetr.* 1);

für regung des herzens, antrieb:

denn o! was half der väter sage
beim Ariost und beim Ovid?
sie folgten ihrem herzensschlage,
und sangen, trotz dem zwang! ihr lied.
GÖKINGK 1, 194.

vergl. herzschlag.

HERZENSSCHMERZ, *m. cordolium.* STIELER 1864.

HERZENS-, HERZENSCHREIN, *m. und n.* 1) *herz unter dem bilde eines schreins*: secht, solch fürtugenden lieszen sich inn disem des Socrates unachtsamen, und nicht auf aronisch verprustlatztem herzenschrein finden. *Garg.* 20ᵃ; die alte dame fand auch eine kleine dosis guten willens in ihrem herzensschrein, sich ihrer nichte anzunehmen. *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 33.

2) *schrein der die herzen birgt, zuflucht der herzen*: sonder ir rö. (*römische*) Leviten hebt dise rö. arch hoch auf, traget disz herzensschrein und bundslade hoch empor. FISCHART *bienk.* 135ᵃ.

HERZENSSCHRIFT, *f.*: es ist durchaus keine schmälerung der autorität dieser (*der heiligen*) schrift in buchstaben, dasz sie zuerst die herzensschrift in den aposteln und den apostolischen männern war. KRITZLER *humanität und christenth.* 2, 194.

HERZENSSCHULD, *f.*:

den henker scheut fast jederman, fast niemand das gewissen,
da jener doch nur augenschuld, disz herzensschuld musz büszen.
LOGAU 1, 214, 93.

HERZENSSCHWÄCHE, *f.*:

es gehn der sanften braut verrauchte herzensschwächen
dem klugen bräutigam nichts an. GOTTER 3, 303.

HERZENSSCHWELLER, *m.*:

steht irgendwo verpicht im keller
ein ehrenwein, ein herzensschweller. VOSS 4, 246.

HERZENSSCHWESTER, *f. herzlich geliebte schwester, in kosender anrede.* WEISE *polit. redner* (1684) 319. *vgl.* herzensbruder.

HERZENSSEUFZER, *m. planctus et suspiria cordis.* STIELER 2013. KLINGER 10, 93.

HERZENSSOHN, *m. herzlich geliebter sohn. dim.* herzenssöhnchen:

schlaf herzenssöhnchen! mein liebling bist du!

vergl. herzenstochter.

HERZENSSONNE, *f. kosende anrede an die geliebte, und, wie in dem folgenden beispiele, auch an den geliebten*:

bist mir willkommen, o meine wonn!
mein morgenstern und herzenssonn.
GÖRING *liebesmeyenblühmlein* (1654) *s.* 81.

HERZENSSTÄRKER, *m. der das herz* (I, 3 *sp.* 1211) *stärkt, volksmäszige bezeichnung des brantweins*: wenn es auch nur manchmal ein pfund kaffee oder ein fläschchen herzensstärker ist. TÖPFER *lustspiele* 5 (1843) *s.* 128.

HERZENSSTICH, HERZENSTICH, *m.*: herzenstich, *dolor acutus quem cor sentit, verba quae animum fodicant.* FRISCH 1, 447ᵇ: vermerken dasz eins dem andern die empfindlichsten herzensstiche mit worten und gebärden versetzte. *Felsenb.* 2, 361. *vergl.* herz *sp.* 1209.

HERZENSSTIMME, *f.*: das ehrbitige stilsweigen, mit welchem di heiden ihren göttern durch innerliche herzensstimme zu huldigen gemeinet. BUTSCHKY *kanzl.* 42.

HERZENSSTOSZ, *m. animae concussus.* STIELER 2181. *der tod gibt ihn, wie sonst die krankheit* (*vergl.* das herz abstoszen *sp.* 1210): nun kam der letzte herzensstosz; der ganze körper zog sich; er stiesz einen schrei aus; nun war er verschieden. *Stillings jugend* (1777) *s.* 166; *im spiel der frau Jutten ertheilt der tod ihr drei schläge*:

nim hin den schlag bei das ohr zu hand!
so wird dir wol bekand,
warumb ich bin gescnickt zu dir . . .
darnach hab dir den herzenstosz!
so würdest du des todes genosz . . .
nu schlag ich dich auf deinen kragen
und gebe dir den letzten schlag
und schlaf bis an den jüngsten tag! *fastn. sp.* 936, 27.

in andern quellen nur noch als bild für schweres leid oder bedrängnis: dem der sich mit den wellen herumarbeitet, ists wohl der schlimmste herzensstosz, wenn der willige am ufer nicht kräfte genug hat, alle zu retten, die der sturm gegen seine küste treibt. Göthe *bei Schöll* 166;

> ein junger stirbt mit lust,
> weisz nicht, was seelenangst und herzensstösze heiszen.
> Fleming 39, 11 *Lappenb.*;
>
> da du dich sprachst der ehre los,
> gabst mir den schwersten herzensstosz. Göthe 12, 198.

vergl. unten herzstosz.

HERZENSSTRAFE, *f.*:

> so schliesz aus meiner ruh, wie vielen herzensstrafen
> der schlaukopf (*Amor*) sich entzieht. Thümmel 5, 284.

HERZENSTAND, *m. land der dem herzen theuer ist oder war:*

> halb zerrissene billette,
> längst vergeszner herzenstand. H. Heine 18, 145.

HERZENSTHOR, *n.*:

> steiget auf, ihr alten träume!
> öffne dich, du herzensthor! H. Heine 1, 18.

HERZENSTHRÄNE, *f.*:

> sah ich dich nicht mit heiszen herzensthränen
> als knabe schon nach mir dich eifrig sehnen? Göthe 1, 4;
>
> von wolken streifenhaft befangen
> versank zu nacht des himmels reinstes blau;
> vermagert bleich sind meine wangen
> und meine herzensthränen grau. 5, 184.

HERZENSTIEFE, *f.*: in die herzenstiefe einer prinzessin blicken Thümmel 3, 508.

HERZENSTOCHTER, *f. herzlich geliebte tochter. dim.* herzenstöchterchen: anhören! dich? liebs herzenstöchterchen! ich hoff, ich wi'l 'ch (*dich*) hören, so lang als 'ch (*ich*) lebe. Bode *Thomas Jones* 6, 27.

HERZENSTRAUER, *f.*: uns alle in tiefer herzenstrauer fand. Göthe 31, 196.

HERZENSTRAULICHKEIT, *f.*: entschlossen alles zu verlassen, um in süszer herzenstraulichkeit mit einander zu leben. Stolberg 3, 158;

> so schwindet freundlich uns die zeit
> in süszer herzenstraulichkeit. 1, 349.

HERZENSTRAUT, HERZENTRAUT, *adj. herzgeliebt; in substantiver verwendung als anrede:*

> mein herzentrawt, als was ir wolt.
> H. Sachs 3, 2, 143ᵃ.

HERZENS-, HERZENTREU, *adj. und adv. von herzen treu:*

> selig ist ein solch land und statt
> die solch treue oberkeit hat,
> darausz ir alles guts erwachsz
> ganz herzentrew, so spricht Hans Sachs.
> H. Sachs 4, 2, 88ᵃ.

HERZENSTREUE, *f.*:

> ich von namen wol bekanter, gar nicht fremder von gemüte,
> trete bei mit meinen freuden deinen freuden, nicht ausz bitte,
> sondern, freund, ausz herzenstreuen. Logau 3, 83, 48.

HERZENSTRIEB, *m. antrieb des herzens, gefühls.*

HERZENSTROST, HERZENTROST, *m.* 1) *animae solatium.* Stieler 2443;

> das kan Lyäus tun, der starke, der bezwinger,
> der lustfreund, herzenstrost, geistreger, sinnendringer.
> Fleming 148, 18 *Lappenberg.*

2) *mentha sylvestris, wilde münze.* Nemnich 3, 554. *spielend mit dieser und der vorigen bedeutung:*

> das blümli das ich meine,
> das ist rosinenrot,
> ist herzentrost genennet,
> auf breider heid es stat. Uhland *volksl.* 109;

in kosender anrede:

> seit gottwillkumb, mein tausènd freüd,
> mein liebstöckel und mein holterdrüssel,
> mein herzentrost und rosenpüschel,
> mein tausentschön, mein augenlust!
> Ayrer 381ᵈ (1912, 35 *Keller*).

HERZENSTÜCKE, *f.*: bis zu der lezten todesstunde, da alle herzenstücken offenbahr werden. Butschky *Patmos* 129.

HERZENSVATER, HERZENVATER, *m. herzlich geliebter vater, in kosender anrede.* herzenvater Scriver *seelensch.* 2, 284. *s.* herzvater.

HERZENSVERDRUSZ, *m.*: sie läszt sich doch von meinem herzensverdrusz nichts merken? Gotter *schauspiele* (1795) *s.* 228.

HERZENSVETTER, *m. herzlich geliebter vetter.* Gotter 3, 478.

HERZENSVOLL, HERZENVOLL, *adj. voll gefühl, vergl.* volles herz *sp.* 1213:

> sie aber lächelt höhnisch, flieht,
> und spottet meiner zähren;
> und will das herzensvolle lied
> von ihrem reiz nicht hören. J. M. Miller *ged.* 16
>
> (*des jünglings,*) der in herzensvoller sprache
> liebe gesteht und um liebe schmachtet. 88.

auch aus vollem herzen kommend, herzlich:

> aus deutscher herzensvoller lache. Klopstock 12, 186.

bezüglich des gesichts, das volle herz widerspiegelnd:

> dein heller blick,
> dein froh und herzenvoll gesicht ist
> freunden der tugend, und deinen freunden
> nur liebenswürdig. 1, 9.

HERZENSWACKER, *adj. wacker von herzen, mit wackerer gesinnung versehen:* du bist ein herzenswackerer alter. Schröder *dram. werke* 1, 244.

HERZENSWEH, *adj.*:

> das herzensweh seufzen
> macht mich so lasz und matt, dasz ich auch kaum kan geufzen.
> Fleming 4, 17 *Lappenberg.*

HERZENSWEHE, HERZENWEHE, *n. körperlich und seelisch verstanden:* (*mein alter bringt mir knechte, d. h. gebrechen,*) und so die knecht klingsor, kopfwe, hendwe, herzenwe etc. wie si genant, an irer arbeit seind. Hans v. Leonrodt *hymelwag, Augspurg* 1517, Piij; gesegneten einander mit heulen und weinen, auch bitterlichem herzenweh, dasz sie im leben muszten gescheiden sein. *b. d. liebe* 216ᵇ; es ist besser sterben, als bei herzenwehe leben. *pers. baumgart.* 7, 22;

> jetzt in der kammer zagt die braut
> und zuckt vor herzenswehen. Bürger 52ᵇ;
>
> untröstbar reist ich ab, mit meinen herzenswehen,
> doch wohlgetröstet kam ich an. 106ᵃ;
>
> Petrarcas liebe, die unendlich hohe,
> war leider unbelohnt und gar zu traurig,
> ein herzensweh, ein ewiger charfreitag. Göthe 2, 18.

HERZENSWEIDE, *f.*:

> süszer anblick! seelenfreude!
> augenweid und herzensweide! Göthe 11, 136.

HERZENS-, HERZENWENDERIN, *f. bezüglich der göttin der liebe:*

> wann Venus selber kömmt,
> die herzenwenderin. Opitz 1, 90;
>
> o grosze herzenswenderin! Lohenstein *Arm.* 2, 1417ᵃ.

HERZENSWILLE, *m. animi voluntas, desiderium cordis.* Stieler 2537.

HERZENSWILLIG, *adj. cordialis, sincerus, serio promtus* Stieler 2538:

> mein ganzes paradies steht offen.
> die offnen arme, sonder zwang,
> was lassen sie wohl anders hoffen,
> als herzenswilligen empfang? Bürger 26ᵇ.

HERZENS-, HERZENWIND, *m. für den seufzer.* Spee *trutznachtigall* 176.

HERZENSWONNE, *f.*:

> wolan! so bitt ich gott, dasz er an vatters statt
> eüch sammtlich schützen woll, und dir ein langes leben
> auf kindes kind hinausz mit härzenswonne geben.
> Rompler 139;
>
> was andern herzenswonn, ist mir nur herzensleid.
> Logau 2, 135, 84.

HERZENSWUNDE, *f.*: aber an dem beispiele dieses mädchens mögen die frauen lernen, dasz ein redliches gemüth, hätte sich auch der geist durch eitelkeit oder wirklichen wahnsinn verirrt, die herzenswunden nicht unterhält, die es nicht heilen will. Göthe 21, 88;

> dér augenblick heilt jede herzenswunde.
> Schiller *Turandot* 5, 2;
>
> in stiller, wehmuthweicher abendstunde
> umklingen mich die längst verschollnen lieder,
> und thränen fieszen von der wange nieder,
> und blut entquillt der alten herzenswunde. H. Heine 15, 81;
>
> Marie, dir bring ich ein wachsherz,
> heil du meine herzenswund. 197.

HERZENSWUNSCH, *m.*: ihren herzenswunsch erhalten. Chr. Weise *kl. leute* 143;

> doch steht dein becher beständig
> angefüllt, wie der meine, nach herzenswunsche zu trinken.
> *Ilias* 4, 263;
>
> wenn er glühwein trinkt und punsch
> oder grog nach herzenswunsch. H. Heine 18, 324.

HERZENSZERKNIRSCHUNG, *f.*: wer von den ersteren qualen und plagen (*unter einem despotischen treiben*) eine beschreibung machen wollte, der müszte von ganz unfaszlichen leiden reden, von nahmenlosen wunden der seele, geisteszermalmungen, herzenszerknirschungen. Klinger 11, 80.

HERZENSZUG, *m. zug, trieb des herzens.*

HERZENSZUSTAND, *m. zustand, beschaffenheit des herzens, als sitz des gefühls. bezüglich eines verliebten* Müller *Siegfr. v. Lindenb.* (1784) 1, 329.

HERZENSZUVERSICHT, *f.*: der glaube, den die römische kirche allenthalben voraussetzt, ist ein bloszes fürwahrhalten des verstandes und keine herzenszuversicht. Graul *die unterscheidungslehren s.* 32.

HERZENS-, HERZENZWANG, *m.*:

o grosze majestät, o süszer herzenzwang.
Weckherlin 667;

die ruh so der nicht scheuet,
den wankelmuth nicht reuet
und herzenszwang darzu. Opitz 2, 78.

HERZENSZWINGEND, *part.*:

wenn nun der theure Sillm, der würdge bürgermeister,
durch herzenszwingende beredsamkeit
des groszen Carls mit recht erzürnte geister
besänftigt und gestillt. Brockes 1, 456;

es steht ungeschickt für herzenzwingend.

HERZENTWEIHEND, *part.*:

was für herzentweihende gebilde
stellen sich mir allenthalben dar! Bürger 99[b].

HERZENTZÜNDET, *part.*:

mit herzentzündeten geberden. Weckherlin 584.

HERZENVEREIN, *m.*:

als mutter der holdaufblühenden kinder, als gattin
und als freundin zugleich, im seligen herzenvereine.
Pyrker *Tunis.* 8, 227.

HERZENZÄHMERIN, *f.*:

nun schläft, bei andern musensöhnen,
die sanfte herzenzähmerinn (*eine schauspielerin*).
Gotter *ged.* 1, 122 (82).

HERZENZÜMPLEIN, *n. kosewort für einen kleinen menschen* (zümplein = *penis*): wir werden wol heut schön sein, also schön hat uns disz lustig herzenzümpelin auszgezwagen. *Garg.* 135[a].

HERZER, *m.*: denn Habacuc heist auf deudsch ein herzer, oder der sich mit eim andern herzet, und in die arm nimpt. Luther 3, 226[b]; *s. die volle stelle unter* herzen *sp.* 1231.

HERZERBSE, *f. cardiospermum.* Nemnich 2, 869.

HERZERDRÜCKEND, *part.*: es war ein herzerdrückender anblick, der unschuldige wurm mit feinen zügen und bewegungen in lumpen und mit roth eingerunzelten augen: J. Paul *uns. loge* 1, 76.

HERZERFREUEND, *part.*:

wie an den wellen des
herzerfreuenden Rheins schwellen die reben hier.
Stolberg 1, 323;

nachdem er gesprengt des herzerfreuenden weines.
Odyssee 18, 151.

HERZERFREULICH, *adj.*: herzerfreulich ist meines vilgeehrten herrn wohlfährigkeit mir zu vernehmen gewesen. Butschky *kanzl.* 2; forwündschung herzerfreulichen wolstandes. 21; vorwündschung alles herzerfreulichen wohlergehens. 77; schall der nacht (*ein lied*). wird gesungen herzerfreulich sein. Göthe 33, 192.

HERZERFREUT, *part.*: in herzerfreuter anverwündschung glücklicher jahreszeiten. Butschky *kanzl.* 531.

HERZERFRISCHEND, *part.*: welcher dapferer soldat wolt ohne der (*lies* die) süsze herzerfrischende ehr vor land und leut wider den feindt streiten? Lehmann 178.

HERZERGIESZUNG, *f.*: in dem wolkenbruch von herzergieszung. J. Paul *uns. loge* 2, 106; es war also thöricht, dasz er eine durch so viele kleine gallergieszungen erbitterte freundin durch eine grosze herzergieszung wieder zu gewinnen hoffte. J. Paul *Siebenkäs* 3, 88. — *s.* herzensergieszung.

HERZERGREIFEND, *part.*: als ich aus Falkenau zu fusz mit freunden herausging, fand ich ihn auf meinen pfaden in seinem sesselwägelchen zusammengekrümmt, ein herzergreifender anblick; denn gekauzt wie er war, hätte man ihn mit einem mäszigen cubus bedecken können. Göthe 45, 233.

HERZERHEBEND, *part.*: so was hohes, herzerhebendes, wie wehn im baum des lebens. Fr. Müller 3, 347; in diesen mehr drückenden als herzerhebenden augenblicken. Göthe 26, 287; (*ein lied*) recht groszmüthig, herzerhebend, wenn man in den sinn eindringt. 33, 188.

HERZERHEITERND, *part.*:

— die säule des rauchs, der dort mich zu freuden des lebens
ladet im kreise der lieben, beim herzerheiternden festmahl.
Pyrker *Tunis.* 7, 576.

HERZERHOBEN, *part.*: dann ists vorbei, bis wir wieder im winter den anfang eines mährchens herzerhoben hören: 'es war eben in der schönen blütezeit'. J. Paul *Tit.* 3, 20.

HERZERQUICKEND, *part.*: herzerquickender freund. *pers baumg.* 4, 2; die herzerquickende sonne. Fr. Müller 1, 10.

HERZERQUICKUNG, *f. instauratio animi.* Stieler 1492.

HERZERSCHÜTTERND, *part.*: welch ein abenteuer! .. und doch so herzerschütternd in seinem ende! Thümmel 3, 331.

HERZERWEITERUNG, *f. erweiterung des herzens, eine krankheit.*

HERZET, *adj. carus, dilectus, wol aus* herzecht *verkürzt und in seiner bedeutung dem* herzig (*s. unten*) *am nächsten verwandt*: ach herzeter junker und schatz! *Phil. Lugd.* 3, 223;

ach herzter herr vater! Fleming 567, 8 *Lappenb.*;
o herzter student frumb!
J. Ayrer *fastn. sp.* 147[d] (3069, 35 *Keller*)

HERZFÄNGER, *m. der herzen zu fangen, sich liebe zu erwerben weisz. so redet* Tscherning *in deutscher gedichte frühling s.* 363 *den* ausbund eines lustigen und possierlichen hundleins *an.*

HERZFARBE, *f. farbe die das herz hat; im kartenspiele das roth* (*vergl.* herz II, 5, *sp.* 1223).

HERZFEIBEL, *m. name einer krankheit; bei fluch und verwünschung* (*s.* feibel *th.* 3, 1432. 1433): dasz dich der herzfeibel anstosze! Melander 2, *no.* 367.

HERZFELL, *n. pericardium.* Frisch 1, 447[a].

HERZFENSTER, *m.*: demüthige geberden sind lauter herzfenster. V. Herberger *ev. herzpost.* 644. — *s.* herzensfenster.

HERZFIEBER, *n. febris cardiaca.* Frisch 1, 447[a]. *vgl.* herzensfieber.

HERZFINGER, *m. goldfinger, vierter finger.* Henisch 1102, 27: folget der vierte, der gold- und herzfinger, also genannt, weil man etwa die güldene ringe daran getragen, dasz sie das herz stärken sollen. Otho 803; der herzfinger heiszet auch medicus, weil man vor zeiten die arzneien damit umgerühret, dasz, wo was giftiges darinnen, das herz solches bald dadurch empfinden sollte. *das.*; am arztfinger oder herzfinger. *Garg.* 120[a].

HERZFLEISCH, *n.*: die fettmetamorphose des herzfleisches in beziehung zu deren ursächlichen krankheiten. *von* E. Wagner. *Leipzig* 1864.

HERZFORM, *f. form eines herzens.* Melissus *psalm.* P 3[a];

ein gesicht, gesund und rosig,
wie gemalt vom meister Greuze,
mund in herzform, stets geöffnet,
und entzückend weisze zähne. H. Heine 17, 72.

bei den bleiarbeitern ist die herzform *ein gefäsz von gegossenem eisen, zum gieszen der* herzen (*sp.* 1223). Jacobsson 6, 71[a].

HERZFÖRMIG, *adj. cordatus, cordiformis.* Nemnich 2, 1218; herzförmiges blatt, *ein pflanzenblatt das fast eiförmig ist und an der basis eine bucht ohne hintere ecken hat.* Jacobsson 6, 71[a]. *vergl.* herzenförmig.

HERZFRESSEND, *part. animum exedens.* Hederich 1269; *in bezug auf gram, kummer, liebe* (*vergl.* herz I, 1, *c und e, sp.* 1208. 1211): ihr seine herzfressende liebespassiones zu verstehen zu geben. *Simpl.* 2, 305 *Kurz*; in herzfressender bekümmernis. Chr. Weise *kl. leute* 142; der graf hatte von herzfressendem gram .. gehört. Arnim 1, 215.

HERZFREUDE, *f.* 1) *herzliche, innige freude. vergl.* herzensfreude. 2) *pflanzenname, borago officinalis, borretsch; bei* Alberus EE 1[a] *name des waldmeisters.*

HERZFREUND, *m. freund des herzens, innig geliebter freund* (*vergl.* herzensfreund): wir di wir herzfreunde. Butschky *kanzl.* 212. *In bezug auf eine frau*: es geh im (*dem manne*) wol oder übel, so hat er einen gesellen und herzfreund an ihr (*seinem frommen weibe*), die sich beid seins glücks und unglücks annimpt. E. Alberus *ehebüchlein* D 2[a].

HERZFREUNDLICH, *adj.*: mit entbietung eines herzfreundlichen gruszes übersendet. Neumark *lustwäldchen* 68;

herzfreundlich wust die fraw ihm antwort drauf zu geben,
und sagte, dasz sein weib gewisz noch wer im leben.
D. v. d. Werder *Ariost* 17, 33, 5.

HERZFRÖHLICH, *adj.*: und warten auf den herzfröhlichen tag, da Christus sich zeigen wird. *Melanchthons proph. Daniel ausgelegt, deutsch von* J. JONAS (*Wittenb.* 1546) 192.

HERZFROMM, *adj.*:

versamlet mir . . . meine härzfrommen. MELISSUS *ps.* X 6ᵇ.

HERZFRÖMMIGKEIT, *f.*:

in Judäa, dem heiligen land,
war einst ein schuster, wohl bekannt
wegen seiner herzfrömmigkeit. GÖTHE 56, 20.

HERZFÜLLE, *f. fülle des gefühls*: als ihn die mutter mit ihrer stummen herzfülle erreichte. J. PAUL *Hesp.* 1, 110.

HERZGEBET, *n. aus dem herzen kommendes gebet*: der pfarrer schickte herzgebete ab. J. PAUL *Hesp.* 3, 162;

bekennet ihr nicht frei,
dasz euer herzgebet nach wunsch erhöret sei?
GREFLINGER *Cid* A 4ᵇ;

aller menschenherzen herr und könig (*liebesgott*),
höre nur mein herzgebet an dich!
KARSCHIN *in Voss musenalm.* 1798 *s.* 96.

HERZGEBEINT, *part. mit knochen um das herz, d. h. die brust* (*sp.* 1211) *versehen*: wol, breit herzgebeint, *firmo, lato pectore*. HENISCH 261.

HERZGEBLÜT, *n.*: dem mit chylo oder speisesaft vermischten geblütt, welches vordehm di medici sanguinem arteriosum, das herzgeblütt genennet haben. BUTSCHKY *Palm.* 428.

HERZGEBOPPELT, *adj. wofür einem das herz schlägt. kosewort in der Wetterau, wie herzlieb.* KEHREIN 195. *vergl.* bobern, bobbern *th.* 2, 199, *und, der bildung nach,* herzgekrabbelt *unten.*

HERZGEDANKE, *m.*:

das aug der welt, das durch die lüfte gleist,
und auf den tiefsten grund der herzgedanken schauet.
HOFFMANNSWALDAU *Rosimunda s.* 106;

je nachdem das herz der menschen,
sind auch ihre herzgedanken. PLATEN 156.

HERZGEFAHR, *f. gefahr für das herz*:

Amor flattert mit, doch keine
traut der nahen herzgefahr. BÜRGER 125ᵇ.

HERZGEFANGENER, *m. lieber gefangener, in der anrede*:

guten tag, guten tag, herzgefangner mein!
VILMAR *handbuchl. d. volksl. s.* 131, 9.

HERZGEFÜHL, *n.*:

herzgefühle sanft geweckt,
wogend auf und nieder.
lieder u. sprüche aus d. nachl. v. FR. RÜCKERT:
'das gesungene lied'.

HERZGEIST, *m.*: wann auch desz hirns lebliche kreft, so spiritus animales geheiszen, im nidersteigen bisz schier zum herzen und der leber kamen, verzogen sich die, und vermischten sich nicht mit den herzgeistern und der leber kreften. L. THURNEISZER *von probierung d. harnen* (1576) 82.

HERZGEKRABBELT, *wofür einem das herz krabbelt* (*s.* krabbeln 3, *d, th.* 5, 1913). *ein liebkosendes adjectiv, elsässisch.* ARNOLD *pfingstmontag* 124. — *s. unten* herzkäfer 2.

HERZGELIEBT, *part. von herzen geliebt*: herzgeliebter herr vater! BUTSCHKY *kanzl.* 26; e. lden (*liebden*) und dero herzgeliebte gemahlin. 535;

herzgeliebter vatter mein. B. RINGWALD *tr. Eck.* B 4ᵃ;

und ihr, was macht ihr denn, ihr herzgeliebten erben,
die ich mit solcher müh an dieses liecht gebracht?
FLEMING 108, 225 *Lappenb.*;

und schaut umher
nach seiner herzgeliebten nonne.
WIELAND 9, 244 (213).

in substantiver verwendung:

weilt nicht mein herzgeliebter hier
in klostereinsamkeit? BÜRGER 46ᵇ;

lieber führer, nicht zu diesem thor hinaus,
wenn ich noch soll wandern;
meiner herzgeliebten haus
lieget an dem andern. RÜCKERT 362;

kraft des talismans, den weiland
ihr der herzgeliebte schenkte. H. HEINE 17, 94ᵃ.

HERZGEMEIN, *adj.*: wehe dem jüngling, der mit einer dirne handgemein wird, wenn er nicht herzgemein mit ihr zu werden in den umständen ist. HIPPEL *lebensl.* 1, 211.

HERZGENEIGT, *adj.*: in dessen (*gottes*) allein sicheren genaden schuz wir e. lden herzgeneigt empfehlen. BUTSCHKY *kanzl.* 535.

HERZGESCHREI, *n.*:

als wir drauf zum hochaltare gingen,
o wie schlug das volle herz in mir;
Heloisens aug und seele hingen
nicht am kreuze, hingen nur an dir.
liebe, statt der gnade, deine liebe
war das herzgeschrei der schwärmerinn. BÜRGER 97ᵇ.

HERZGESELLE, *m.*: mein herzgesell, noch me! SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 131, 2; lieber herzgesell! 133, 37. — *vergl. oben* herz I, 4, *l, sp.* 1216.

HERZGESPAN, *m. herzlich geliebter genosse*:

weil ich fortan soll wohnen
bei dir, mein herzgespan.
HOFFMANN *gesellschaftslieder des* 16.
u. 17. *jahrh. s.* 9.

HERZGESPANN, *n.* 1) *eine krankheit oder zufall bei menschen und thieren, die man sich als eine spannung der das herz umgebenden haut dachte*: herzgespann .. bei den menschen, allermeist aber bei kleinen kindern, bestehet dieses in einer aufschwellung des leibes, unter den kurzen ribben, welches eine schwere und ängstliche athem-holung verursachet, so da herrühret von kalter luft, scharfen blehungen in magen und dergleichen dingen mehr, die den motum diaphragmatis verhindern. *öcon. lex.* (1731) 1006; von dem herzgespan und andern gebrechen des herzens. das ross, welches mit dem herzgespan beladen, wirdt madt und kraftlos, uberkommet schmale eingefallene lenden und schlegbeuchet daneben. ZECHENDORFER (1571) 1, 67; dr. Martinus Luther sagte viel von zauberei, vom herzgespann. LUTHER *tischr.* 218ᵃ; wer daraus trinkt bekömmt das herzgespann. CHR. WEISE *erzn.* 257; und dieses ist die ursache ihrer krankheit .. nemlich das herzgespann. *Salinde* 139; sie verstummte, und nach einer viertelstunde allererst, nachdem das herzgespann nachgelassen, sang sie. HIPPEL *lebensl.* 1, 28; die gräfin begehrte noch ein andenken für ihr töchterlein, eine reliquie, ein agnus dei, ein amulet oder einen segen fürs fräsch (*verzuckung, vergl.* freis *th.* 4 ¹, *sp.* 119) und herzgespann. MUSÄUS *volksmährch., Richilde s.* 72;

alsbald sie kam und sah mich an,
empfanden wir das herzgespan. WECKHERLIN 820;

mein liebes weib liegt nun im grabe,
und zwar durch einen harten fall,
als sie durchkroch den gänsestall,
um vor das herzgespann ein sonntagsei zu trinken.
GÜNTHER 996;

und konnt auch sie sich dann und wann
schwermüthger seufzer nicht erwehren,
ertrug sie doch ihr herzgespann
so brav, als nur ein mädchen kann,
den theuern märtyrern zu ehren.
THÜMMEL *d. heil. Kilian* 8,

vergl. herzspann.

2) *eine pflanze die als heilmittel gegen das herzgespann galt, leonurus cardiaca, herzkraut, wolfstrapp, wild mutterkraut.* NEMNICH 3, 368: *cardiaca* herzgespann DIEF. 100ᵇ; herzgespann oder cardiaca. HOHBERG 1, 534ᵃ. 543ᵃ;

himmelsschlüssel, herzgespan . . .
ehrenpreis und enzian. CHR. WEISE *curiöse gedanken v. deutschen versen* 49.

HERZGESPERR, *n. derselben bedeutung wie* herzgespann.

1) *als krankheit oder zufall*: aber es battet sie, wie muterkraut fürs herzgesperr. FISCHART *bienk.* 244ᵃ; etliche kinder so mit dem etickhum (*schwindsucht*) oder herzgesper belestigt. L. THURNEISZER *beschreibung influentischer wirkungen aller erdgewächse* (1578) 29; stupor, eticum und herzgesper, herzzittern. *erklärg. der archidoxen* (1575) 87; es dienet auch diese arzenei vor das hercheln und rossellen der jungen kinder, das man das herzgesperr nennet. TABERNAEM. 163; das herzgesperr (*als krankheit der pferde*). HOHBERG 2, 206ᵃ; herzgesparr *cardiaca* HEDERICH 1270.

2) *als name von leonurus cardiaca*: herzgesperr, herzkraut, *marrubium nigrum.* ALBERUS EE 3ᵇ; herzgespann, cardiaca, auch herzgesperr, französisch agripaume. HOHBERG 1, 543ᵃ; herzgspeer, ein kraut, *cardiaca.* MAALER 220ᵇ.

HERZGESPIELE, *m.*: vernehmet lieber herzgespiel, dasz dieses hühnlein, das eure ruhe störet, jeden morgen ein goldnes ei legt. MUSÄUS *volksm.* 569;

o wort, wie du bewährt dich hast:
wer wenig sucht, der findet viel.
ich wollte sein ihr wintergast,
und ward ihr herzgespiel. RÜCKERT *ges. ged.* 2, 242.

HERZGESPÖTT, *n.*: sie heiszens auch ausz verachtung pfaffen, es ist auch eitel auszgenötigte heuchlerei, was sie inen thun oder ehr entbieten, ein herzgespött, wann sie gleich gnad herr sagen. S. FRANK *weltb.* 44ᵃ.

HERZGESPRÄCH, *n.*:

ach, wer vermöchte, da du erscheinst,
mit schweigen das trauliche herzgespräch
zu wechseln. STOLBERG 13, 77.

HERZGETREU, *adj.*: in der herzgetreuen obhutt gottes. BUTSCHKY *kanzl.* 599;

hör auch mein herzgetrewen rat. H. SACHS 3, 2, 39ᵃ.

HERZGEWÄCHS, *n. polypus, eine fleischigte materie im herzen statt des bluts.* FRISCH 1, 447ᶜ.

HERZGEWINNEND, *part.*: die wirklich herzgewinnende erscheinung der Clara Wieck hatte das publikum in hohem grade eingenommen. *niederrheinische musikzeitung* 1866, *s.* 346; herzgewinnende freundlichkeit, herzgewinnendes benehmen.

HERZGEWÜNSCHT, *part.*:

ich spühr und merk auf allen wegen
den herzgewünschten himmelssegen.
NEUMARK *lustwäldchen* 50.

HERZGOLDEN, HERZGÜLDEN, *adj. dem herzen überaus theuer und werth*: o mein herzgoldenes kind! SIMROCK *d. deutschen volksbücher* 12, 75 (*Hirlanda, ein älterer druck dieses volksbuches aus d. vor. jahrh. hat* herzgüldenes); bist du das herzgoldene kind. *das.* (*der ältere druck* herzgöldene);

ach du mein lieb herzgüldnes herzenskind! TIECK 2, 248.

in der Wetterau auch in adverbialem gebrauche:

ich sein (*bin*) dir herzegülden gut,
nicht wahr, du mir auch?
volkslied gegen den Vogelsberg hin.

HERZGRAS, *n. cerastium arvense, ackerhornkraut.* NEMNICH 2, 946.

HERZGRUBE, *f. die äuszere höhlung, welche sich in der mitte der brust unter dem brustbein befindet*: ach hätt ich an der herzgrube ein kappfenstergen, so würden sie (*die jungfern*) wol sehen dasz kein mensch unter der sonne von besserer inclination ist. CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 383; er hatte weidlich drauf los geblasen, aber fast ehe die schwarzen hare sich aus der herzgrube geblasen, als das licht verlöschet. *rockenphilos.* 4, 322. *gewöhnlich auch als dim.*, herzgrübchen, herzgrüblein: herzgrübchen, *anticardium, scrobiculus cordis.* NEMNICH 1, 344; das herzgrüblin *praecordium* GOLIUS *cap.* 20, *und danach* CHYTRAEUS dat herteküleken; herzgrüble, die höle desz herzens, *ventriculus cordis,* onmacht und wee im herzgrüblin, *cardiacus morbus* MAALER 220ᵇ; legts warm über den magen und das herzgrüblein. TABERNAEM. 593.

HERZGRUND, *m. grund des herzens, vergl.* herzensgrund: herzgrund quillt in den mund. sein herz ist voller liebe, darum brauchet er auch liebe wort. OTHO 886.

HERZGRÜNDLICH, *adj. und adv.*: welches alles (*d. i. zeitliche und ewige seligkeit*) herzgründlich in geziemender unterthänigkeit und demuht wünschet. RIST *Parn. zuschr.* a 7ᵇ; herzgründlich wündschende. BUTSCHKY *kanzl.* 162; herzgründlich lieben. *Jan Perus* 341.

HERZGUT, *adj. von herzen gut* (*mhd.* herzeguot, herzenguot): 'weiszt du auch dasz dein herr ein preuszischer offizier ist?' ja! meinetwegen, er ist ein herzguter herr. *a. m. im Tockenb.* 95; der mann kann herzgut sein und verdient nicht, dasz wir ihn hassen. MUSÄUS *kinderkl.* 39; weiszt du, der dechant hat mir einen recht herzguten brief geschrieben. GÖTHE *in Mercks briefs.* 1, 55. — *vgl.* herzensgut.

HERZHAFT, *adj. u. adv. animosus, fortis, mhd.* herzehaft. 1) *angelehnt an* herz I, 4, *sp.* 1211, *zuneigung, lust habend; in der form* herzenhaft:

wenn es aber geht einem wol,
und sein herz ist der freüden vol,
da ist ein mann gar herzenhaft,
als dann zu gehn auf die bulschaft.
J. AYRER 381ᵈ (1913, 19 *Keller*).

2) *angelehnt an* herz I, 6, *sp.* 1218, *mut habend, in gleicher bedeutung wie* beherzt (*th.* 1, 1340); *als sein gegensatz wird* feige *oder* verzagt *hingestellt*: herr don Sylvio, sagte er, im unglück musz man haben muth .. herzhaft, gnädiger herr! ein feiges herz freit keine schöne frau. WIELAND 12, 20; *es steht in bezug auf menschen, die gegen feindliches und widriges andringen, und ihre entschlüsse und thaten*: herzhaft, *animosus, masculus,* herzhaft oder geherzet machen, *animare* DASYP.; denn ich ihn kenn, und weisz, dasz er ein ganz herzhafter ritter ist. *Amadis* 288; sie auch dermaszen von des ritters red so herzhaft worden. *Galmy* 131; (*sich*) gegen den feind .. unerschrocken und herzhaft beweisen. KIRCHHOF *mil. disc.* 160; in der that war meine lage fähig den herzhaftesten muth niederzuschlagen. WIELAND 2, 78 (68); die der neuen religion bisher nur in ihren herzen gehuldigt hatten, herzhaft gemacht durch diese duldungsacte, schenkten sich ihr jetzt öffentlich. SCHILLER 826; aber sag, ist das nicht ein schlauer und herzhafter plan? *räuber* 1, 2; und wenn lust und freude sehr geschickt sind, die liebe zuerst zu erzeugen und im stillen zu nähren; so wird sie, die von natur herzhaft ist, durch den schrecken am leichtesten angetrieben, sich zu entscheiden und zu erklären. GÖTHE 19, 282;

Carolus sich nit erschrecken liesz,
mit sein herzhaften knechten. SOLTAU 370 (*v.* 1547);
nicht schewen hiz, schweis, gfärligkeit,
noch der wasser ungestümmigkeit,
nicht erschrecken ab wirbeln, wällen,
sonder sich herzhaft gegenstellen.
FISCHART *glückhaft schiff v.* 36;
denn es war ein Elpenor, der jüngste mir, weder besonders
herzhaft gegen den feind, noch sehr an verstande gesegnet.
Odyss. 10, 553.

3) *anknüpfend an die vorige bedeutung, nur abgeblaszt, im sinne von entschieden, ordentlich, tüchtig, in bezug auf handlungen die nichts feindliches in sich schlieszen; der gegensatz ist* zaghaft: (*konnte*) desto herzhafter auf der canzel erscheinen und .. predigen. *Felsenb.* 2, 38; es muszte ein hinken verursachen, dasz er auf den kranken fusz weniger herzhaft auftreten konnte. LESSING 6, 388; herzhafte küsse. GÖKINGK 2, 194; schwör mir herzhaft drauf, dasz du mich künftig lieb haben willst. FR. MÜLLER 1, 148; sieh nur, er schnarcht so herzhaft. ARNIM *schaub.* 2, 268; schlug ihn damit herzhaft auf die schultern. FREYTAG *handschr.* 1, 123;

zwo schwalben sangen um die wette . . .
die lerche kömmt. sie soll den streit entscheiden;
und beide stimmen herzhaft an. GELLERT 1, 125.

4) herzhaft, *in Mitteldeutschland, namentlich Düringen und Obersachsen, in bezug auf dinge, die von geschmack leicht sauer oder bitter sind*: das schmeckt herzhaft. *man glaubt dasz so schmeckende dinge die lebenskraft stärken* (herz I, 3 *sp.* 1211).

HERZHAFTIG, *adj. und adv., erweiterte form von* herzhaft; *in der bedeutung* 2 *bezeugt*: herzhaftig *cardiacus* DIEF. 100ᵇ; machet herzhaftig seine unterthanen. 3 *Macc.* 1, 12; ein herzhaftiger hauptmann. BUTSCHKY *kanzl.* 100; streite mänlich und herzhaftig. 727; im glück demütig, im unglück herzhaftig. SCHUPPIUS 140; der soldaten erwiesene herzhaftige tapferkeit. 537; das glück will herzhaftig angesprenget und nicht gefürchtet sein. *polit. stockf.* 240; stelleten uns recht herzhaftig an. *Felsenb.* 1, 220. *in etwas anderm sinne, den mut stärkend, anfeuernd*: gebt mir die hand keinen als diesen echten herzhaftigen trommelschlag zu brauchen. ARNIM *schaub.* 2, 230. *auch in der bedeutung* 3: so oft er gefallen, desto herzhaftiger wider aufgestanden. BUTSCHKY *kanzl.* 665.

HERZHAFTIGKEIT, *f. animositas.* DASYP.: herzhaftigkeit .. ist blosz eine temperamentseigenschaft, muth dagegen beruht auf grundsätzen und ist tugend. KANT 10, 283; die welche die herzhaftigkeit haben, die untersuchung fortzusetzen. 8, 223; diese wilden halten herzhaftigkeit nicht nur für nothwendig, sondern auch für die höchste empfehlung. LICHTENBERG 5 (1803) *s.* 139. *nicht nur in bezug auf thaten, sondern auch auf worte, wo wir jetzt lieber* freimütigkeit *anwenden*: woraus erhellet, dasz Apelles alles frei heraus gesagt, wie ers verstanden und niemand geheuchelt: welche aufrichtige herzhaftigkeit ihm neben seiner groszen wissenschaft bei jederman groszen ruhm gemacht hat. SANDRART *academie* 1675 2, 31; die Athener fanden eine schönheit, von der sie ganz bezaubert wurden, in der groszmuth und herzhaftigkeit, womit ich (wie sie sagten) mich für einen freund erklärte, den alle welt verlassen und der wuth und übermacht seiner feinde preis gegeben hätte. WIELAND 2, 110 (96).

HERZHAFTIGLICH, *adv. animose.* FRISCH 1, 447ᶜ.

HERZHÄUSLEIN, *n. pericardium*: auszerhalb ist das ganze herz mit einem starken und vesten häutlein uberzogen und bekleidet, wird in unserer teutschen sprach das herzhäuszlein genennet. UFFENBACH *neues rossb.* (1603) 1, 91. *von seiner unverletztheit hängt das leben ab* (*vergl. oben* herzbendel), *daher der wunsch beim abschiednehmen*:

und der herr gott behüt auch dich
mein allerliebstes mütterlin
zu tausent mal ins herzhüselin.
ade ade ich far darvon. HABERER *Abraham* 1592 G 6ᵇ.

HERZHÄUTLEIN, *n. pericardium.* FRISCH 1, 447ᵇ.

HERZHERZLICHEN, *adv.*:

mir deucht ich fühl allzeit die wollenweiche händchen,
die mein in treuer lieb herzherzlichen gedrückt.
NEUMARK *lustwäldchen* 201.

HERZHOCH, *adj., bei mühlsteinen, convex, auch ohne composition* ums herz hoch. SCHM. 2, 243.

HERZHOFFÄRTIG, *adj.:* aber das naszweisz, herzhoffartigs, geistrichs gesindt, thûn wie die geltreichen, die wöllen vor reich werden, darnach got dienen. S. FRANK *sprichw.* (1541) 1, 91[b].

HERZHOHL, *adj., bei mühlsteinen, concav, auch ohne composition* ums herz hohl. SCHM. 2, 243. *vergl. oben* herz II, 8 *sp.* 1223.

HERZHOLD, *adj.:*

so hat mich der fürst herzhold. H. SACHS 5, 278[b].

HERZHORN, *n. conus marmoreus, eine schneckenart.* NEMNICH 2, 1188.

HERZIEHEN, *verb. intransitiv und transitiv.*

1) *intransitiv:* also zog Nicanor und sein hauf her mit drometen und groszem geschrei. 2 *Macc.* 15, 25; es zieht ein gewitter her; es zieht so kalt und rauh durchs fenster her. KLINGER *theater* 3, 284;

> frohlockend
> zog ich von Epidaurus her. SCHILLER *Semele* 1. *sc.*;
>
> Almanzor, der mohrenkönig,
> kommt mit groszer heeresmacht
> von Cordova hergezogen. UHLAND *ged.* 257.

2) *transitiv:*

> Iros, der arme Iros, wird bald herziehen sein unglück!
> *Odyss.* 18, 73.

im sinne von herleiten, ableiten: deren, die nur ir geschlecht ausz Armenien und Archadien, von Römern, Kolumnesern und Ursinern herziehen wöllen. *Garg.* 31[a]; weil ich derer gedanken bin, dasz die meisten zeitworte der Deutschen von denen nennworten, nämlich das thun vom wesen, sich herziehen. LOGAU 3, 3.

HERZIG, *adj.*

1) *ein herz habend, d. h. hier mut habend* (herz I, 6 *sp.* 1218):

> hast du dir schon allhie sonst können nichts erwerben,
> dein eignes und dich selbst fast drüber eingebüszt,
> sei dennoch unbetrübt! lasz alles, wo es ist,
> sei herzig, wie du bist, und lasz dich des vergnügen,
> dasz unser geister sich so wol zusammenfügen.
> FLEMING 178, 77 *Lappenb.*

vgl. auch die composita barm-, feig-, grosz-, gut-, hart-, hasen-, kalt-, klein-, stein-herzig *u. ähnl.*

2) *von herzen kommend:* die wahrheit zu bekennen, vermuth ich, dasz schon mancher herziger fluch das haupt desjenigen schriftstellers getroffen habe, der zuerst die gewohnheit einführte, seinen stücken die portion materie voranzuschicken, welche man den prolog nennt. BODE *Thom. Jones* 6, 6.

3) *in Oberdeutschland war* herzig *seit alter zeit als kosende bezeichnung üblich gewesen, mit der bedeutung zu herzen sprechend, anmutend: schweiz.* herzig, *was man von herzen liebt,* der herzige gott, *auch artig, nett,* eine herzige blume. STALDER 2, 40; herzig, *allerliebst, artig, nett.* TOBLER 265[b]; *ebenso schwäb.* SCHMID 275; *bairisch.* SCHM. 2, 243; *in Tirol liebenswerth mit dem begriff des kleinen, niedlichen.* FROMM. 6, 149; mein herzige jungfraw, sagt er, indem er sie umbfasset. *Amadis* 295; jetzt war ich dem leibe nach wieder zu haus, im geiste aber immer mit dem herzigen schätzchen beschäftigt. *a. m. im Tockenb.* 280;

> du herzigs lieb, mein höchster hort!
> UHLAND *volksl.* 281;
>
> herziges herz, schleus auf das herze dein,
> schleus mich in deine blanke ärmelein.
> *Ambras. liederb. no.* 198, *s.* 248;
>
> mein herzigs lieb, gehabt euch woll!
> J. AYRER 327[d] (1639, 20 *Keller*).

das beispiel GÖTHES, *der das wort öfter braucht:* das herzige spielwerk ist ein kahn. *bei Merck* 1, 137; es ist ein gar zu herziges ding um die hoffnung wieder zu sehn. *bei Schöll* 53;

> es war ein herzigs veilchen. *werke* 1, 180;
>
> ach gott! wie doch mein erster (*mann*) war,
> find ich nicht leicht auf dieser welt den andern!
> es konnte kaum ein herziger närrchen sein. 12, 155.

veranlaszt seinen eingang in die schriftsprache auch bei schriftstellern norddeutscher heimat: (*Göthes geschwister*) das herzige stück, so voll grösze und einfalt. KNIGGE *reise nach Braunschweig* (7. *aufl.*) *s.* 120; dieses herzige kind des augenblicks (*ein aus dem stegreife gemachtes gedicht*). GOTTER 3, 335;

> ein herzigs kind, das auf und nieder
> im tanze schwang die zarten glieder. TIECK 4, 139;
>
> als ich jung war und waidlich,
> da hatt ich ein kind,
> unschuldig und maidlich
> und herzig gesinnt. ARNDT *ged.* (1840) 315.

4) *anders* herzig *von einem baume, der viel inneres festes holz enthält* (*vergl.* herz II, 3 *am ende sp.* 1223): ein herziger baum. WEIGAND *wörterb. der deutschen syn.* 2, 80.

HERZIG, *adj. alte schreibung für* härzig, *die umgelautete nebenform von* harzig (*sp.* 522): chamaepitys ist ein kleines kreutlin, eines herzigen geruchs. RYFF *teutsch apothek* (1548) *vorrede* a 4[a].

HERZIGEN, *verb. zu herzen gehen* (*vergl.* beherzigen 2, *theil* 1, 1340): sie (*die natur*) mag sich keren wa hin sy will, du bist aber noch nit verformt in den glauben, das ist, die ding die den glauben antreffent, herzigent dich noch nit, die hell will dich noch nit erschrecken. KEISERSBERG *spinnerin* (1510) b 3[b]; wir lesen es in dem capitel und singen das in den sibenzeiten, aber es herziget uns nit. e 2[b]. — *Im particip* geherzigt, *mit einem herzen versehen:* niemandt mag verston die geschrift, es sei dann, das er also geherziget sei, als die gewesen seind, die diese wort geredt haben. e 2[b].

HERZIGLICH, *adj. und adv. dem herzen zugehörig, von herzen lieb* (*vgl. unten* herzlich 1): sage mir, herzekliches liepliches liep mins. MERSWIN 2 *u. ö.*

HERZIGUNG, *f. was zu herzen geht, was man ins herz faszt, gedanke, neigung, anschlag, plan, leidenschaft; ein von* KEISERSBERG *vielgebrauchtes wort:* verderbend alle neüen frücht, die noch im halm steend. das seind alle gûten newen anfäng, anschlög und herzigungen der andren menschen. *predigten* (*Straszb.* 1508) 115[a]; dorumb so sprich ich, wenn ein mensch entpfindet, dz im die wort nitt wellen dienen zû uffrichtigung seines gemütes, so sol er die wort underwegen loszen, und sol herzlich betten mit begirden und herzigungen. *postill* 2, 7[a]; üwer begirden und herzigungen, die selben seind alles weltlich. 33[a]; aber die andern haiden, die man haiszet peripatetici, von wölcher zal Aristotiles was, die sprachen das nit alle herzigungen bösz seien, allain die unordentlich seind, wider die vernunft, wenn sy ir masz nach vernunft haben, so seind sy nit bösz. also forcht, wenn ir nit zu vil ist und gegen ainem rechten gegenwurf, so ist sy nütz. liebe, die du zû deinen kinden hast, die ist an ir selber nit bösz, aber die selb lieb soll masz haben, weder zu lützel noch zu vil. also verstand von allen andern herzigungen, die seind an inen selber weder bösz noch gut. *siben hauptsünden* (1510) Cc 8[b]; herzigungen der sinlicheit. *irrig schaf* 11[b]; dise junge hennlin (*die hin und her laufen*) sind unser gedenken und herzigungen. *bilg.* 9[a]; die heftigen herzigungen die do kommen usz lustlichen dingen, das sie der vernunft gar entziehen iren gebruch. 47[a]; denn glych wie ein mensch zwen füsz hat, ... also sint ouch zweierlei begird und anmût in dem menschen. ein anmût oder herzigung ist die begirlich kraft. 91[a].

HERZINBRÜNSTIG, *adj.:* eine herzinbrünstige zuneigung. BUTSCHKY *Patm.* 294.

HERZINNIG, *adj. und adv.:* herzinnig wünschen, danken. BUTSCHKY *kanzl. s.* 2. 274;

> zur eintracht, zu herzinnigem vereine
> versammle sie die liebende gemeine.
> SCHILLER *glocke v.* 394;
>
> geschah es nur, um ohne sinn zu sein,
> und was geschehn, herzinnig zu bereun. TIECK 2, 109;
>
> ja, gutes schwert, frei bin ich,
> und liebe dich herzinnig. KÖRNER 1, 108.

HERZINNIGLICH, *adv.:* herzinniglich danken. BUTSCHKY *kanzl.* 89; erfreueten sich dero allerseits hoher wolfahrt und guter gesundheit herzinniglich. *unw. doctor* 453; sich so herzinniglich darüber freuen. FR. MÜLLER 2, 24; das bäumlein (*ein lied*) sehnsuchtsvoll, spielend und doch herzinniglich. GÖTHE 33, 189;

> gott lasz es dem edeln doch wohl ergehn!
> das bet ich herzinniglich, amen! BÜRGER 66[a];
>
> ach! mein aug erblickt dort einen meiner geliebten,
> rund um die mauer gejagt! herzinniglich dauert mich Hektor!
> 236[b].

HERZISCH, *adj. dem herzen eigen:* dann im herzen treibet ihn (*den spiritus vitae*) das herz, dasz er herzische stärke gebraucht. PARACELSUS *opp.* 1, 317 C.

HERZKÄFER, *m.* 1) *eine käferart, diaperis.* ADELUNG.

2) *in der Schweiz kosewort, liebling, herzenskind.* STALDER 2, 40; Resli war ihr (*der mutter*) herzkäfer. J. GOTTHELF *bilder und sagen* 4, 44. *vergl. oben das elsässische adj.* herzgekrabbelt.

HERZKALT, *adj.:* ich halte mich für kopfleer, für herzkalt, für wortarm. BÜRGER *an Elise Hahn in Althofs nachrichten* 128.

HERZKAMMER, *f.* 1) *pl.* herzkammern, *die beiden höhlen im menschlichen herzen, ventriculi cordis.* NEMNICH 4, 1547. *in der*

sprache der jäger ist herzkammer *der ort zwischen den vorderläuften unter den bügen der thiere, wo die rippen enge zusammen kommen und wo das geräusche, herz, lunge und leber liegen.* JACOBSSON 2, 255ᵃ.

2) *bildlich:* eben diese kindliche unbefangenheit, die einer offnen weiblichen herzkammer keine durchganggerechtigkeit, keine breschen ablauerte, sondern die eignen entblöszte. J. PAUL *Hesp.* 3, 190. *s.* herzenskammer.

HERZKEIM, *m. corculum, der anfang der künftigen pflanze im innern des samens.* NEMNICH.

HERZKIND, *n. herzlich geliebtes kind. als kosewort auch auszerhalb eines elterlichen verhältnisses angewendet:* himmlisch kannst du sprechen, herzkind! (*zu einem jungen, nicht verwandten, mädchen gesagt*). IMMERMANN *Münchh.* 4, 141.

HERZKIRSCHE, *f. eine kirschenart von herzförmiger gestalt.* weisze, rothe, und schwarze herzkirschen. NEMNICH.

HERZKLEE, *n. oxalis acetosella, sauerklee, hasenklee.* NEMNICH 3, 829.

HERZKLOPFEN, *n. klopfen, schlag des herzens:* so belauscht man gleichsam die geheime bildungsgeschichte der pflanzen und das ruhige herzklopfen des berges. H. HEINE 1, 73. *gewöhnlich ist der beschleunigte herzschlag verstanden, in folge von krankheit:* ich weisz nicht, wie lange mein herzklopfen mich sprechen läszt. J. PAUL *Tit.* 1, 34; *oder von angst und zweifelnder erwartung* (*sp.* 1208): solches bracht im thal under dem uberigen haufen der Walhen ein grosz getümmel und herzklopfen. WURSTISEN *Basler chron.* (1580) 163; herzklopfen und zittern. KIRCHHOF *wendunm.* 61ᵇ; sie machen mir kerzklopfen. reden sie! GOTTER *schausp.* 236. *s.* herzensklopfen.

HERZKLOPFEND, *part.:* mit herzklopfendem enthusiasmus wartete er auf die minute der einsamkeit. J. PAUL *Hesp.* 1, 108.

HERZKLOPFER, *m. klopfer an das herz:* das gebett, der herzklopfer zur busz. DANHAUER *ev. mem.* 477.

HERZKLOPFUNG, *f. herzklopfen, als krankheit:* cordiaca, herzsucht, herzklopfung. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 99.

HERZKNOCHEN, *m. ein kleiner knochen, der sich bei vielen groszen vierfüszigen thieren am ende der einen oder anderen herzkammer, oder auch wol in beiden findet.* NEMNICH.

HERZKNORPEL, *m. brustbein.*

HERZKOHL, *m. brassica oleracea sabellica, eine art kopfkohl; bei* STIELER 1002 *auch* krauskohl, wirsing *genannt.*

HERZKÖLBLEIN, *n. der innerste kleine kolben, blätterverein einer pflanze:* wie eine versetzte pflanze an den mehren und gröszren blättern verwelket, an dem herzkölblein aber frisch und grün bleibet. SCRIVER *seelensch.* (1684) 24.

HERZKÖNIG, *m. im kartenspiel, der könig in der herzfarbe:* also dasz ich nach dem bad dort sasz zu protzen wie der herzkönig. *Simpl.* 1, 373 *Kurz.*

HERZKÖRNIG, *adj. gediegen in bezug auf das herz* (*vergl.* körnig 3, *th.* 5, *sp.* 1827): herzkörnige himmelsbürger. VAL. HERBERGER *evang. herzpost.* 151.

HERZKRABBE, *f. cancer cordatus.* NEMNICH.

HERZKRAMPF, *m. krampf im herzen:* am arztfinger oder herzfinger hette er einen ring von vier metallen für den herzkrampf im beutel, auf die wunderlichst weisz, die einem je zu gesicht kommen mag, zugericht. *Garg.* 120ᵃ.

HERZKRANK, *adj. krank am herzen (in körperlichem sinne). verschieden von* herzenskrank, *s. d.*

HERZKRÄNKEND, *part.:*

als wir, unmuthiger seele,
mit herzkränkendem zank uns ereiferten wegen des mägdleins!
Ilias 19, 58;

ach, der bisher gar viel herzkränkende leiden erduldet.
Odyssee 13, 90.

HERZKRANKHEIT, *f.*

HERZKRÄNKUNG, *f.:* melancholi oder traurigkeit, . . . welche herzkränkung folgends am leib pfleget auszzubrechen und es zu schwächen. *Garg.* 12ᵇ.

HERZKRAUT, *n. name mehrer pflanzen: a) des leonurus cardiaca, sonst* herzgespann (*s. d.*); *b) der anemone hepatica, leberkraut; c) des teucrium chamaepitys, feldcypresse; und d) der melissa officinalis:* herzkraut *melissophyllum* HEDERICH 1270. *vielleicht die letztere pflanze wird in den folgenden versen als vergleichung der geliebten angezogen:*

du bist allein mein ruhm,
mein ros und edle blum, . . .
mein herzigs herzkraut,
das mich erfrewen thut.
THOMAS ELSBETH *newe auszerles. weltl. lieder* (*Frankf.* 1599) *no.* 27;

mein tausendfreud, mein wolgemut,
mein herzkraut und mein höchstes gut,
mein engelsüsz, mein ehrenpreis,
mein augentrost, mein lilje weisz . . .
amantes amentes C 4.

HERZKÜNDIGER, *m.:* gott der herzkündiger zeugete uber sie. *ap. gesch.* 15, 8, ὁ καρδιογνώστης θεός. *s.* herzen- *und* herzenskündiger.

HERZKÜTZELND, HERZKITZELND, *part. das herz kitzelnd, angenehm aufregend:*

herzkützlende küsz. WECKHERLIN 460;
mein herzkützlendes schmätzelein. 408.

HERZLABUNG, *f.: gute schauspiele . . speisen ihre* (*der zuschauer*) augen mit lauter gezimenden reden, nutzerfreulichen discursen und gesunden herzlabungen. BUTSCHKY *Patmos* 115.

HERZLÄPPCHEN, -LÄPPLEIN, *n.:* herzläpplein sein kleine viereckig aus weiszer leinwand, damast oder zwillig, geschnittene und umstochene doppelte lätzgen, so den kleinen kindern bei den beschicken über das herz geleget werden. *öcon. lex.* (1731) 1007.

HERZLAPPEN, *m. der muskulöse anhang der vorkammern des herzens. vergl.* herzohr.

HERZLAUB, *n. laubwerk an gesimsen, das dem herzen einigermaszen gleicht. wenn es einschnitte hat, heiszt es* aufgeschlitztes *oder* gespaltenes herzlaub. JACOBSSON 2, 256ᵃ.

HERZLEER, *adj.* 1) *leer an gefühl* (herz 4, *m*, *sp.* 1216): wer dieses land durchreist und noch ein joch auf seinem halse duldet, kein Pelopidas wird, der ist herzleer oder ihm fehlt es am verstande. HÖLDERLIN *Hyperion* (1799) 2, 23.

2) *leer an muth* (herz 6, *sp.* 1218): herzleer, *timidus* STIELER 1108.

HERZLEID, *n. vergl.* herzeleid.

HERZLEIN, *n. vergl.* herzelein.

HERZLEUCHTE, *f. malva alcea, studentenblume.* NEMNICH 3, 496.

HERZLEUCHTEND, *part. ins herz leuchtend:*

darumb ihr nymfen keusch und rein,
ihr deren herzleuchtender schein
kan alle herzen bald entrüben. WECKHERLIN 839.

HERZLICH, *adj. und adv. dem herzen gemäsz, mhd.* herzeclîch, herzelîch, herzenlîch (LEXER *wb.* 1, 1271. 1272), *in verschiedener entwickelung des sinnes.*

1) *das herz als sitz des gefühls ergreifend, das herz angehend:* ein herzlich lied! FR. MÜLLER 1, 229; (*meine mutter*) fing, sobald ihr etwas zu herzen ging, einen vers eines geistlichen liedes . . zu singen an . . vor diesem hatte meine mutter, nach ihrer selbst eigenen relation, die gewohnheit gehabt, einen jeden herzlichen vorfall mit einem ganzen liede zu bezeichnen. HIPPEL *lebensl.* 1, 20; und der autor ist mir der liebste, in dem ich meine welt wieder finde, bei dem es zugeht, wie um mich, und dessen geschichte mir doch so interessant und herzlich wird, als mein eigen häuslich leben. GÖTHE 16, 29; als ichs (*das lied*) so von ungefähr . . aufschlug, da wards mir doch gleich so warm und herzlich dabei, dasz ichs den augenblick auswendig gelernt. FR. MÜLLER 1, 228; *eine hierher gehörige ähnliche formel ist alt, mir* ist etwas herzlich, *es trifft mein herz, berührt mich innerlich:* die frau und er gesegeten an einander mit den huptschten (*höfischsten*) worten, die si zu wegen bringen mochten, was in auch beden herzlich. *Wilwolt v. Schaumb.* 63; es müste mir wohl sehr herzlich sein (*am herzen liegen*). SCHWEINICHEN 2, 81.

2) *namentlich oft ist das innerliche, was in* herzlich *liegt, in gegensatz gebracht zu dem äuszerlichen der rede:* denn so sol er die wort loszen fallen, und sol herzlich betten, und nitt wörtlich. KEISERSBERG *postill* 2, 7ᵇ; die selben gebett alsammen sollend wörtlich gebettet werden, und ist nitt gnůg das man sye allein herzlich bettet. sust andere gebett, dozů man nitt pflichtig noch verbunden ist, die sol und mag man wol herzlich betten on wort. *das.;*

warumb der und der uns neiden,
jener auch nur falschen schein
desz gemütes von sich giebet,
herzlich hast und mündlich liebet. OPITZ 2, 197;

ich kehre mich nicht dran, was jener von mir zeugt,
der mündlich mich hat lieb und herzlich doch betreugt,
ein freundgestalter feind. FLEMING 164, 174 *Lappenb.;*

herzlich hassen, mündlich lieben,
ist der menschen meistes üben. LOGAU 3, 242, 132;

in etwas anderem gegensatze: derwegen wil er, dz ein arzt nit allein mit kreutern, salben, tränken, und confecten gerüst

sein sol, .. und nachgehends weil diese stück zu zeiten nit helfen, demnach das leid nicht euszerlich leiblich, sondern, welchs gefährlicher, innerlich herzlich ist: sonder auch wolgeberdig, holdselig, freundlich gesprächig. *Garg.* 12ᵃ.

3) *von personen liebevoll, voll warmen gefühls:* gegen einander hilflich, freundlich, herzlich, willig. *kriegbüchl. d. f.* 55; der from mann und herzliche mensch ist doch ja wohl geplaget. Luther *br.* 3, 297; seid unternander freundlich, herzlich (*εὔσπλαγχνοι, vulg. misericordes*) und vergebet einer dem andern. *Eph.* 4, 32;

also das schlagen
kan kein lieb ertragen,
wer ein herzlich lieb wil han
der musz schlagen ansten (*anstehen*) lan.
Uhland *volksl.* 124;

leb ich, so leb ich!
dem herren herzlich;
dem fürsten treulich;
dem nechsten redlich;
sterb ich, so sterb ich! Logau 1, 102, 22.

4) *von empfindungen und deren ausdruck, innig, warm, von ganzem herzen kommend:* durch die herzliche barmherzigkeit unsers gottes. *Luc.* 1, 78; die brüderliche liebe unternander sei herzlich. *Röm.* 12, 10; das ir euch aber engstet, das thut ir aus herzlicher meinung. 2 *Cor.* 6, 12; ist herzliche liebe und barmherzigkeit. *Phil.* 2, 1; so ziehet nu an .. herzlichs erbarmen. *Col.* 3, 12; herzliche gebett, *accuratae adorantium preces* Maaler 220ᵇ; damit gab ich ihm gar einen herzlichen kusz. *Simpl.* 3, 38 *Kurz;* dann gibt sie dem schmollenden ziegenfüszler einen schmatz, dasz er vor herzlicher freude laut aufjauchzet. Fr. Müller 1, 148; zu den seinigen versammelt werden, ist ein so herzlicher ausdruck. Göthe 17, 213; daher er sie .. zur herzlichsten erbauung sämmtlicher zuschauer und bettler, weidlich durchdrosch. 19, 116; hatte die herzlichste schadenfreude, wenn er alle menschen .. zum besten haben konnte. 120; (*ein lied*) so recht von grund aus herzlich. 33, 192; da faszt er einen recht herzlichen hasz auf die armen leute. 8, 229; die herzlichste umarmung. 26, 22; dasz sie überall anknüpfungspunkte für ein herzliches verständnis finden. Freytag *handschr.* 1, 244;

hat Sixt mit herzlichem vergnügen
den hohen berg bereits erstiegen. Wieland 9, 244;

füllte sie beide mit herzlichem kriegsmuth. Stolberg 12, 6;

herzliche liebe verbindet uns stets und treues verlangen.
Göthe 1, 279;

seid ihr (*blumen*) ein herzliches liebespfand
aus der ferne von meiner süszen? Uhland *ged.* 57;

man höret noch des kindes herzlich lachen. 173.

auch freier, selbst von den mitteln zum ausdruck der empfindung: ich erhielt sogleich antwort und erfreute mich ihrer (*Friederikens*) leichten, hübschen herzlichen hand. Göthe 26, 19; *und abgeblaszt, dem sinne nach unten no.* 6 *verwandt:*

schnell wuchsen, bei herzlichem zagen und pochen,
die stunden zu tagen, die tage zu wochen. Bürger 66ᵃ.

5) *häufige adverbiale verwendung in der bedeutung* 4: und redet herzlich mit inen und sprach, seid getrost und frisch. 2 *chron.* 32, 8; herzlich lieb habe ich dich herr. *ps.* 18, 2; ein weiser nimpt sich der leute herzlich an. *sprüche Sal.* 11, 30; mich jamert herzlich, das mein volk so verderbet ist. *Jer.* 8, 21; du solt bitterlich weinen, und herzlich betrübt sein. *Sir.* 38, 17; mich hat herzlich verlanget dis osterlamb mit euch zu essen. *Luc.* 22, 15; der so herzlich fur euch sorget. *Phil.* 2, 20; das wir uns herzlich fürchten für der oberkeit. Luther 4, 337ᵃ; mich herzlichst empfehlend. Göthe *an Voigt* 377; als sich die gelegenheit gab, meine so zärtlich geliebte recht herzlich zu küssen. *werke* 26, 21; Stähler lachte herzlich. *Stillings jugend* (1777) 11; das sagte er herzlich der gelehrten frau. Freytag *handschr.* 1, 153;

herzlich tut mich erfrewen
die frölich summerzeit. Uhland *volksl.* 113;

der alle schuld damit du ihn verletzet,
dir herzlich schenkt und aus den augen setzet.
Opitz *psalmen s.* 192;

und wird sich einst mein ende nahn,
so nimm dich meiner herzlich an. Gellert 2, 214;

oft ihn herzlich an ihre lippen drücken. Ramler 1, 20;

bald reist ein schäfer übers meer,
bald hört er auf zu lieben,
und was dergleichen anlasz mehr,
sich herzlich zu betrüben. Gotter 1, 88;

die sonne mag uns tausend segen schenken,
das wissen wir, und dankens herzlich ihr. Bürger 55ᵇ;

diese schaut ich, thränen im blick, und bedauerte herzlich.
Odyssee 11, 87;

und wünsche jedem guten tag,
so herzlich und so warm. Uhland *ged.* 10;

wärst du zu schrecken gekommen,'
mir wär es herzlich leid. 227.

6) *oft ist, wann das adverb* herzlich *ein adjectiv oder ein anderes adverb näher bestimmt, die vorige bedeutung* (5) *abgeblaszt zu der äuszerst, höchst, sehr, im hintergrunde steht immer das volle gefühl, was bei der bestimmung einer sache mitwirkt:*

nun sag, wie hast dus mit der religion?
du bist ein herzlich guter mann,
allein ich glaub du hältst nicht viel davon. Göthe 12, 179;

so in der verbindung herzlich gern, *dem von* herzen gern *oben sp.* 1213 *entsprechend, schon mhd.:* herzeclîchen gerne. Br. Berthold 482, 28; willst du, sag, willst du? ei gerne, rief die nymphe, herzlich gerne! Fr. Müller 1, 148; ich hätte herzlich gern einen thaler für eine einzige ohrfeige gegeben. H. Heine 2, 66;

jungfern haben herzlich gerne, dasz man sie bedien und ehre:
jungfern haben herzlich gerne, dasz ihr schmuck sich täglich mehre. Logau 3, 72, 86.

in ähnlichen fügungen: er (*ein heiliger lehrer*) plüet herzecleichen schôn in tugenden und in werken reht als ain wolgeladen mandelpaum in dem maien. Megenberg 63, 26; wie viel sind ir aber, die auch irre ziehen, denen es doch herzlich sawer wird, müssen weib und kind, leib und gut in die fahr setzen? Luther 4, 112ᵃ; weil du es (*des wortes gottes*) on das so herzlich wol darfest (*bedarfst*), wider den teufel und alle anfechtungen. 6, 34ᵃ; er ist uber aus herzlich wol an euch, wenn er gedenket an ewer aller gehorsam. 2 *Cor.* 7, 15; sie sind mit allem herzlich wohl zufrieden. *Stillings jugend* (1777) 22; sie asz und es schmeckte ihr herzlich gut. 60; dieses kurze, herzlich leidenschaftliche selbstgespräch aufzuklären. Göthe 21, 128; bitte mich aber so herzlich dringend als sie könne. 48, 51;

wär der gedank nicht so verwünscht gescheidt,
man wär versucht, ihn herzlich dumm zu nennen.
Schiller *Piccol.* 2, 7;

nein herr! ich find es dort, wie immer, herzlich schlecht.
Göthe 12, 23;

Marthe. ach ihr versteht mich nicht. *Meph.* das thut mir herzlich leid! 164;

o hätt ich manchmal nur das gold besessen,
das diesen rahm jetzt übermäszig schmückt,
mit weib und kind mich herzlich satt zu essen. 13, 165.

HERZLICHEN, *die alte adverbialform taucht noch einmal bei* Göthe *auf:*

'sag uns jungen doch auch was zu liebe'.
nun! dasz ich euch jungen gar herzlichen liebe! 4, 316.

HERZLICHGELIEBT, *part.:*

o Diomedes Tydeides, mein herzlichgeliebter! Bürger 223ᵃ.

HERZLICHHOCH, *adj.:* mit .. herzlichhohem verlangen Butschky *kanzl.* 274.

HERZLICHKEIT, *f.* (*nach* herzlich 4) *warme empfindung, inniges gefühl:* bei aller herzlichkeit für England. Niebuhr *kl. schr.* 1, 66; *im plural äuszerungen, zeichen solches gefühls:* ich musz gestehen, dasz die freunde .. von diesem feste alle herkömmlichen verzierungsphrasen abgelehnt und sich nur allein mit herzlichkeiten, die ihrer würdig wären, zu empfang und unterhaltung vorbereitet hatten. Göthe 48, 50; wie wunderbar ist es und angenehm die seele eines abgeschiedenen und seine innerlichsten herzlichkeiten offen auf diesem oder jenem tische liegen zu finden. *an frau v. Stein* 3, 74.

HERZLICHT, *n.:*

da ward mein innres herzlicht angefacht
vom unbekannten trieb nach jener ferne. Tieck 1, 195.

HERZLIEB, HERZELIEB, *adj. von herzen lieb, mhd.* herzeliep, herzenliep (Lexer *wb.* 1, 1273). *in verschiedener, adjectiver und substantiver verwendung.*

1) *adjectivisch, meist in attributiver stellung:* denn an dem lieben son hanget alles, und ist allein umb den herzlieben son zu thun. Luther 8, 272ᵃ; darumb bitte ich euch, mein herzlieber man. H. J. v. Braunschw. *s.* 92; meines herzlieben weibes. Schweinich. 3, 255; wolan herzlibste Dulcimunda. Homburg *Dulcim.* (1643) 47; ach herzliebe mütter. J. B. Schuppius 813; herzlibste tochter. Butschky *kanzl.* 103; meine herzlibste hausehre. 905; tausendmahl willkommen, herzliebe tochter. Fr. Müller 3, 358;

hoff, zeit werd es wol enden,
hoff, glück werd kummen drein,
sich in als guts verwenden,
herzliebstes Elselein! UHLAND *volksl.* 92;

o Maria, wie we was deinem herzen
da du dein herzeliebes kind sahest in schmerzen
hangen in des todes pein! 838;

das herzeliebe kind hat neulich noch gelebt,
und itzt, itzt starb es hin! FLEMING 41, 5, 10 *Lappenb.*;

glück zu! herzliebes Jesulein!
und lasz mich dir befohlen sein! ROMPLER 29;

kaum trafen wir uns auf derselben station,
herzliebster prinz Alexander. H. HEINE 15, 74.

seltener in prädicativer: beschwörs nur recht kräftig .., dasz du mich recht herzlieb haben willst. FR. MÜLLER 1, 148;

die schönheit, deren alles weichet,
die mir und deren ich herzlieb. WECKHERLIN 521.

2) *in substantiver verwendung, oft, doch nicht immer, im superlativ:* habe ich gehofft, meinem herzliebsten werde solches auch bekand sein. *Simpl.* 3, 38 *Kurz;* nun wuste sie, wie hoch sich ihr herzlieber betrüben werde. CHR. WEISE *kl. leute* 142;

wie künt ich dirs (*ein ringlein*) gewinnen,
du herzeliebe? UHLAND *volksl.* 72;

herein, in meinen armen,
herzliebster, zu erwarmen! BÜRGER 14ᵃ;

auf meiner herzliebsten äugelein
mach ich die schönsten kanzonen. H. HEINE 15, 96.

s. herzallerliebst, herzenslieb.

HERZLIEB, *n. was das herz erfreut; als anrede und bezeichnung der geliebten, wie schon mhd.* herzeliep, herzenliep (BEN.-MÜLLER 1, 1015ᵃ): ach herceliep mins. MERSWIN 3, *und oft;* und noch gar fil me worte hette dirre mensche wol elf wochen mit sime herceliebe. 9;

weibsbilder sind mit forcht beladen,
förchten sich, wo es nicht bedarf,
haben gedanken schwer und scharf.
aber, herzlieb, schlaget die ausz!
J. AYRER 181ᵃ (900, 24 *Keller*);

und ihr, herzlieb getreu und fromm. 187ᵇ (930, 24);

wan nu, herzlieb, dir witz gnug wär,
zu merken deiner arbeit lehr. WECKHERLIN 390;

mein herzlieb, du fühlst, was ich fühl. 774.

s. herzenslieb.

HERZLIEBCHEN, *n. diminutiv des vorigen:*

herzliebchen! komm! der mond scheint hell!
BÜRGER *Lenore, erster druck im Gött. musenalm.* 1774, *s.* 220;

auf flügeln des gesanges,
herzliebchen, trag ich dich fort. H. HEINE 15, 94.

HERZLIEBEND, *part.:*

dasz wir herzliebende allzwei
zusammen kommen ohne scheuw. GILHUSIUS 75.

HERZLOCKEND, *part.:* können sie sagen .. dasz sie keiner mit leichtsinniger galanterie, mit frevelhafter betheurung, mit herzlockenden schwüren ihre gunst abzuschmeicheln gesucht? GÖTHE 19, 132.

HERZLOS, *adj., mhd.* herzelôs, *in verschiedenem sinne.*

1) *an* herz I, 3 *sp.* 1211 *angelehnt, ohne lebenskraft, schwach, ohnmächtig:* herzlosz, vast blöd, dem oft onmächtig wirt und geschwindt, *synlecticus* MAALER 220ᵃ; aus welchem schaden und unbill er (*Heinrich IV.*) zerstört und herzlosz vor unmût sein leben endet. S. FRANK *chron.* 180ᵃ; *noch bei* GÖTHE:

habe nicht mehr kraft genug
mich zu halten, meine knie
brechen, ach, ich beuge sie
nicht zum beten; sinnenlos,
herzlos lieg ich an dem boden,
mir versagt, mir stockt der oden. 13, 295.

auf grund dieser bedeutung in Appenzell herzalos *nüchtern, leer auf dem magen, üblig.* TOBLER 265ᵃ.

2) *an* herz *als sitz des gefühls* (*sp.* 1211) *angeschlossen, ohne gefühl:*

allein, wasz du versprichst, das mus
nicht härzlos nur ausz lippen gehen,
es mus die unverfälschte bus
rechtwäsend in dem werk bestehen. ROMPLER 171;

ohne mitgefühl: herzlos *crudelis, saevus* STIELER 1178; ein herzloser kenner aller kabinette. J. PAUL *fastenpred.* 54;

lernt diesz geschlecht, das herzlos falsche, kennen!
SCHILLER 492ᵃ (*braut v. Messina*).

3) *von* herz I, 6, *sp.* 1218 *ausgehend, mutlos, verzagt:* herzlos, *timidus* STIELER 1178. FRISCH 1, 447ᵇ *aus* FRONSPERGER;

beherzen jenen der herzlosz. WECKHERLIN 365;
so trostet sie mit einem süszen blick,
damit sie nicht hie länger herzlosz ligen. 846;

wie noch jetzt mundartlich, als gegensatz zu herzhaft (2, *oben sp.* 1247): *schweiz.* herzlos, herzlosig, *furchtsam, ohne mut* STALDER 2, 41.

4) *endlich, an* herz I, 8, *sp.* 1220 *anlehnend, ohne überlegung, unbesonnen:*

solch herzloser torechter leut
findt man mit haufen noch wol heut.
B. WALDIS *Esop* 2, 12, 45.

HERZLOSE, *f.:* herzlose, wenn eim von krankheit geschwindt, blödigkeit, *syntexis* MAALER 220ᵇ.

HERZLOSE, *f. lolium* (*neben* zeitlose). DIEF. 335ᵃ.

HERZLOSIGKEIT, *f. gefühllosigkeit, mangel an mitgefühl.*

HERZMACHER, *m.* herz- *sive* mutmacher, *confirmator, animum addens.* STIELER 1193.

HERZMAHNER, *m. der das herz ermahnt.* herzmaner *titel eines erbaulichen buches des* 15. *jahrh. s. quellenverzeichnis.*

HERZMANGEL, *m. mutmangel.* STIELER 1229. *auch mangel an gefühl.*

HERZMARILLE, *f. pastinaca sativa.* NEMNICH 4, 874.

HERZMENSCH, *m. mensch bei dem herz, empfindung vorwiegt:* lasz dich nur nicht verderben, und lasz immer so herzmenschen um dich herum sein, wie da meine gräfin Irma. AUERBACH *auf der höhe* 1, 178.

HERZMITTE, *f.:* wie alle dissonanz des menschendaseins in der herzmitte des lebens, dem religiösen leben, seine lösung hat, so einigt sich alle religiöse entfaltung in Christo. KRITZLER *humanität und christenthum* 2, 41.

HERZMIXTUR, *f. herzstärkende, electuarium cordiale.* STIELER 1280.

HERZMUSCHEL, *f. cardium, eine classe von herzförmigen muscheln.* NEMNICH 2, 870.

HERZMUTTER, *f. kosewort wie oben* herzensmutter: gut nacht, gut nacht, herzmutter. ARNIM 2, 242.

HERZNAGEL, *m. bei feinen wagen der zapfen in der mitte des wagbalkens, woran derselbe in der gabel hängt.* JACOBSSON 2, 256ᵃ.

HERZNAGEN, *n. das nagen am herzen bei gram und kummer* (*s. sp.* 1209): groszes herznagen. KIRCHHOF *wendunm.* 300ᵇ; *dafür* herzennagen:

ist mein herz mein prophet, wird dieses herzennagen
gewisz zu meinem tod das urthel bald ansagen.
HOFFMANNSWALDAU *Rosimunda s.* 49.

HERZNAGEND, *part.:* ungerechte, langwierige, herznagende rechtshändel. SCRIVER *seelensch.* 2, 169; der herznagende kummer ihrer mutter. MUSÄUS *volksm.* 457; herznagend umgeben gespenster die ruhe des menschen. *Dya Na Sore* 3, 487;

sorgend für jene, die ihn mit schmerzen geboren,
oft den schlummer entbehrt, und viel herznagenden kummer
duldet um ihn mit lieb. PYRKER *Tunis.* 9, 311.

vergl. herzannagend.

HERZNEHMEND, *part.:* die brüste deiner mutter sind bäume gewesen, die dich (*als kind*) mit allen ihren vermögen gefuttert haben, und du warest eine herznehmende frucht, die daran hing; gehen nicht die adern der brüste auch aus dem herzen, und ist, wenn man es recht bedenkt, die milch nicht das rechte herzensblut? *pers. baumgart.* 8, 1.

HERZNETZ, *n. diaphragma, zwerchfell, dim.* herznetzlein: jetzundan so das houpt graw, die stirn voller runzeln ist, und die hut under dem kün als einem rind lamplet, so widerstat das kalt blût umb dz härznetzlin. GENGENBACH *v. Gödeke s.* 168, 41.

HERZNOTH, *f. cardialgia, syncope, palpilatio cordis.* STIELER 1337.

HERZOBER, *m. der ober der herzfarbe im kartenspiel.*

HERZOG, *m. führer eines heeres, dux. ahd.* herizoho, herizogo, *mhd.* herzoge; *alts.* heritogo; *ags.* heretoga; *fries.* hertoga *und* hertiga; *altn.* hertogi; *niederl.* hertogh (KILIAN); *dän.* hertug; *schwed.* hertig.

1) *die ursprünglich freiere bedeutung des wortes hat sich bereits seit gegen anfang des* 10. *jahrhunderts im gebiete des alten deutschen reiches zu der engern einer politischen würde umgestaltet, indem die befugnis, die streitbare mannschaft eines stammes im kriege anzuführen, fest einer familie zufiel, in der auch die politische oberleitung des stammes erblich haftete. die ausbildung dieser stammherzogschaft zu reichs- und suveränen fürsten in Deutschland gehört der geschichte an. in der form des wortes zeigt sich Niederdeutschland von der oberdeutschen, der reichscanzleisprache

eigenen form des wortes mehr oder weniger beeinfluszt: wenn die Rüstringer friesischen rechtsquellen statt des ihnen allein gemäszen hiritoga bereits hertoga brauchen, so ist nur der zweite theil des wortes in niederdeutschem gewande geblieben, später dringt die ganze hochdeutsche form vor: dit bôk hôrt hertzoghen Alberte. Pfeiffers Wigalois x (von 1372);

de von Bronswick und Goslar up einen dag
de endseden hertzog Hinrich aff.
Hildebrand volksl. 198, 2,

wo das wort überall als titel steht; sonst auch hertoghe, hertoghe, hartoghe dux Dief. 193ᶜ. die declination ist bis ins 17. jh. immer die schwache, wenn auch die gekürzte nominativform herzog bereits im 15. jahrh. durchgedrungen ist: herzog dux voc. inc. theut. i4ᵃ; die gemeinen räht desz herzogen. Galmy 322; an den regierenden herzogen zu Wirtenberg. Weckherlin 353; Wigmanno, einem sächsischen herzogen von Lünenburg. Micrälius 1, 179; des herzogen. Schuppius 389. die dichter der zweiten schlesischen schule scheinen zuerst die starke form durchzuführen, die seitdem dem worte ausschlieszlich geblieben ist: wiewol ihr kriegsheer aus des herzogs gefällen verpflegt werden muste. Lohenstein Arm. 1, 1065ᵇ; an seinen vater, den herzog Segimer zu schreiben. 1212ᵃ;

noch jüngst gewann mein heer, dasz endlich Benevent
den herzog fortgeschickt. Hoffmannswaldau Rosimunda s. 59.

für den alten plural herzogen wird herzoge gebräuchlich: herzog, plur. herzoge Steinbach 1, 746; weil damals noch keine herzoge geboren wurden. Möser osn. gesch. 1, 312; jetzt durch herzöge ersetzt. es heiszt herzog zu Sachsen, in Sachsen, in Baiern:

Gisulf soll in Friaul hinfüro herzog sein.
Hoffmannswaldau Rosimunda 63;

herzog von . . in rücksicht auf das beherschte land: herzog Hans Friderichen von Sachsen. abschied des reichstags zu Regenspurg v. 1567, § 39. — Flexionslosigkeit des wortes vor eigennamen, wenn diese selbst flectiert sind (vergl. herr I, 9, f, sp. 1134: wider herzog Hans Friderichen usz Saxen. Ryff chron. 164, 14; von herzog Jörgen in Sachsen. Zinkgref apophth. 1, 243.

2) die etymologie des wortes ist trotz der früh erlangten engern bedeutung nicht vergessen:

er (Christus) was ein keiser, dô er truoc
die marterkrone, dô man in mit dornen sluoc;
er was ouch herzoge in der selben ahte,
dô er dem her gezogete vür. minnes. 3, 60ᵇ Hagen;

und so wird öfter herzog noch in dem weitern sinne heerführer verwendet: Conon war ein mechtiger herzog, und ein sighafter heerfürer der Athener. Agr. spr. 108ᵇ; da Moses sterben soll, sorget er für sein volk, wie er es mit einem gottseligen herzog möchte versehen. Otho 33;

als nun das heer ausritt zur schlacht,
da trägt der herzog sondre tracht. Uhland ged. 352.

3) von dieser verwendung aus herzog in der bibel- und dichtersprache, anführer, fürst, erster: das du ein herzog seiest uber Israel. 1 Sam. 25, 30; aus dir (Bethlehem) sol mir komen der herzog, der uber mein volk Israel ein herr sei. Matth. 2, 6; denn es zimet dem, umb des willen alle ding sind . . das er den herzogen (ἀρχηγόν) irer seligkeit durch leiden volkommen machte. Hebr. 2, 10; ja unser herzog Jesus Christus spricht. Luther 3, 117ᵃ; gleichwie ir herzog Christus nicht das schwert füret, sondern am creuze hanget. 119ᵃ; seine (Christi) apostel unsere herzogen. 5, 4ᵃ; sie werden recht in ihrem kronleuchter gewesen sein, wie der herzog ihres herzens bei ihnen war. Albertine Grün bei Merck 2, 246; und du, feiner hauptmann! herzog der beutelschneider! gaunerkönig! Schiller räuber 2, 3;

du herzog meiner lust.
Fleming 458, 9, 5 Lappenb. (auf Opitz' tod);
zeuch jenen helden zu, du jenen gleicher held,
der itzt nichts gleiches hat, du herzog deutscher saiten.
458, 10, 6 (auf dens.);
war ich herzog groszer geister,
strahlend in dem kranz von licht,
den die hand der Fama flicht? Bürger 73ᵃ.

4) herzog, die grosze ohreule, strix babo. vergl. oben unter frank, th. 4, 1, 57; niederl. hertogh bubo, vulgo dux, quasi princeps avium. Kilian.

5) herzog, chaetodon dux, ein klippfisch. Nemnich 2, 987.

HERZOGEN, verb. die herzogswürde versehen: Angelo herzogt indesz wacker in seiner (des herzogs) abwesenheit. Shakesp. masz für masz 3, 2 (lord Angelo dukes it well in his absence).

HERZOGER, m. anhänger eines herzogs. bei Behaim 325, 14. 21. speciell anhänger des herzogs Albrecht. s. kaiserer.

HERZOGIN, f. ducissa. voc. inc. theut. i4ᵃ; die herzogin in Baiern, von Nassau. auch der name des chaetodon dux. Nemnich 2, 987.

HERZOGISCH, adj. dem herzog zugehörig; von einer partei, einem kriegsvolk: da die herzogischen des gewar wurden, lieszen sie vor tags uf blasen. Wilw. v. Schaumb. 38; etlich in dem herzogischen zeug. 76; der von Rafenstein zoch den herzogischen mit seinen kriegsschiffen . . entgegen. 119; dafür herzogenischen: zugen die herzogenischen ab. 59. von einem orte den ein herzog besitzt: so ein jede leibliche gemein einen namen hat, von irem heubt, wie wir sagen, die stad ist churfürstisch, diese ist herzogisch, diese ist frenkisch. Luther 1, 267ᵃ.

HERZOGLICH, adj. ducalis. Steinbach 1, 746. in neuern quellen wie früher herzogisch: herzogliches heer; ein herzoglicher diener; eine herzogliche stadt. auch einen herzog vorstellend, ausmachend:

die tochter steigt hinab ins feld:
'wo liegt der herzogliche held?' (der herzog selbst).
Uhland ged. 353;

aus einer herzogsfamilie entstammend:

auch von des grafen festlicher vermählung
mit einer herzoglichen braut von Cleve
erspar ich mir, wie billig, die erzählung. 435;

einem herzoge gemäsz: ein herzoglicher aufwand; wer ein herzog ist, musz sich auch herzoglich aufführen, wurde in einer gesellschaft mit bezug auf einen concreten fall geäuszert; herzoglicher marzipan, ein feines gebäck. Amaranthes frauenz.-lex. (1773) 1387.

HERZOGLICHKEIT, f.: der herzog thut etwas unschickliches mit dieser jagd und doch bin ich nach seiner herzoglichkeit mit ihm zufrieden. Göthe an frau v. Stein 2, 126.

HERZOGSKIND, n.: weil damals noch keine herzoge geboren wurden: so muszten die herzogskinder ihre anciennité so gut wie andre abwarten. Möser osn. gesch. 1, 312.

HERZOGSKIRSCHE, f. schwarze weichselkirsche.

HERZOGSLAND, n. land das ein herzog besitzt: die herzogslande (bestimmte gegenden Niederdeutschlands). Stüve 125.

HERZOGSMANTEL, m. 1) mantel eines herzogs, zugleich zeichen seiner würde: bald seh ich dich im herzogsmantel vor mir. Fr. Müller 3, 202.

2) eine muschel, ostrea pallium. Nemnich 4, 813.

HERZOGSMÜTZE, f. mütze des herzogs, zeichen seiner würde. Mathilden ist die herzogsmütze aus der hand gefallen. Fr. Müller 3, 359.

HERZOGSPFENNIG, m. ducaten. in der Pfalz. Jacobsson 6, 71ᵇ.

HERZOGSWÜRDE, f.

HERZOGTHUM, n. das von einem herzog beherschte land: herzogthûmb ducatus Maaler 220ᵃ; wenn ich jetzt hingehe und das komplott angebe, rett ich dem herzog von Genua nichts geringers als ein leben und ein herzogthum. Schiller Fiesko 3, 7.

HERZOHR, n. 1) plur. herzohren, auriculae cordis, die vorkammern des herzens, muskulöse säcke an der basis desselben. Nemnich 1, 544. s. herzlappen.

2) in freier verwendung und unter anlehnung an herz I, 9, c, sp. 1221: aber ein paraklet oder tröster sagte unter dem weggehen dem jünglinge leis ins herzohr: morgen siehst du sie wenige schritte von dir im garten! J. Paul Titan 2, 12.

HERZPEIN, f. cardialgia. Stieler 1423.

HERZPFEIL, m.: der h. geist macht aus allen worten des predigers lauter herzpfeile. Val. Herzberger ev. herzpost. 253.

HERZPFEILGEMALT, part.: da hingegen die hündine, schäffne, wullene, herzpfeilgemalte, belzene, geiszene, wölfine, füchsen, carmasinen, auch die thüchene langzipflige reuterhendschuch nichts vermögen, dann die hand und finger dicker oder länger zu machen. Garg. 119ᵇ.

HERZPFIRSCHE, f. pfirschenart von der gestalt eines herzens.

HERZPFÖRTLEIN, n.: die fahrlässige mutter hatte bei der unruhe im hause die wache vor dem herzpförtlein der geliebten tochter gerade zu unrechter zeit eingezogen. Musäus volksmährchen s. 515 (die entführung).

HERZPFRIEME, f. pfrieme die das herz durchbohrt; s. unten herzprieme.

HERZPOCHEN, n. herzklopfen.

HERZPOLEI, m. mentha pulegium, wasserpolei. Maaler 220ᵇ.

HERZPOLLE, *f. die mittelsten zarten blätter einer pflanze, insonderheit des kohls.* NEMNICH.

HERZPOLYP, *m. polypus cordis:* ich bin nun überzeugt, dasz ich nicht am schlage . . noch an der lungensucht . . sterben kann; aber wer bürgt mir dieses dafür, dasz ich nicht an einem herzpolypen scheitern werde? J. PAUL *uns. loge* 3, 40.

HERZPRIEME, *f. für* herzpfrieme, *oben:* bei dem dritten artikul danke gott dem heiligen geist, .. dasz er ausz den schlechten einfältigen worten deines predigers, lauter herzpriemen gemacht habe, dadurch dir dein herz durchbohret, und zu wahrer reu und busz bewogen worden. SCHUPPIUS 207 (*gedenk dran Hamburg*).

HERZPROBE, *f. cordis scrutatio.* STIELER 1483.

HERZPRÜFER, *m. der das herz prüft, von gott:*

dan dir herzprüfern ja all solche gleiszner kund.
WECKHERLIN 124.

HERZPULVER, *n. pulvis cordialis.* STIELER 447.

HERZPUNKT, *m.:* die neue schöpfung in Christo, in welcher . . die gewiszheit von der herrlichen freiheit der kinder gottes der herzpunct ist. MARTENSEN *dogmatik s.* 44. *vergl.* herz II, 1, *sp.* 1222.

HERZPUPPERN, *n. unruhiges schlagen des herzens. vergl.* herz *sp.* 1208.

HERZQUELLEND, *part. das herz quellen, aufgehen machend* (*vergl. sp.* 1212; *oder aus dem herzen quellend?*):

dasz mein herzquellendes geheul
dein herz nicht kan erwaichen. WECKHERLIN 86.

HERZRAD, *n. das zweite oder mittelste rad des schlagwerks einer uhr, wenn dieses werk drei räder hat.* JACOBSSON 2, 256ᵃ.

HERZRAUBEND, *part.:* im angesicht diser herzraubenden schönheiten. WECKHERLIN 861.

HERZRÄUBERISCH, *adj.:*

man hört den süszen klang
auch übers weite meer, den deine nachtigallen
zu ehren dir, o fürst, herzräubrisch lassen schallen.
MÜHLPFORT 78.

HERZREGIEREND, *part.:* herz-regierende nymfen. WECKHERLIN 860.

HERZREGUNG, *f. regung, rührung des herzens* (*vergl.* herzensregung *sp.* 1221): hier (*bei der gelehrten sprache*) ist nicht von faszlichkeit, wohlklang, anmuth, herzregung, lesbarkeit u. s. w. die rede: sondern von intellektualer vollkommenheit, in welcher richtigkeit statt schönheit, die wahrheit statt rührung, und deutlichkeit statt aller verzierungen ist. HERDER *z. litt.* 1, 196.

HERZREICH, *adj.:* geist- und herzreich. GÖTHE 49, 163.

HERZREIN, *adj.:* jeden herzreinen, aber irrigen autor. J. PAUL *vorsch. d. ästh.* 3, 51.

HERZREIS, *n. nennt der gärtner und förster bei dem aufschlage das mittlere oder eigentliche stämmchen.* JACOBSSON 6, 71ᵇ.

HERZREUE, *f. sincera, cordialis poenitentia.* STIELER 1607.

HERZRING, *m. fingerring mit herzförmigem stein.* JACOBSSON 3, 421ᵇ.

HERZRITTE, *m. herzfieber:* herzritt, *cardia* SCHM. 3, 165; wo das angesehen wurd und man die kirchenlehen recht uszteilt, bestünden die geistlichen all wol und möchten bi einander bliben on allen mangel. aber der überflusz und unkosten haben den herzritten. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 64, 12;

und gheit mich wirsch, dan der herzritt.
fastn. sp. 340, 13;
du pub des schüt dich der herzrit.
H. SACHS 2, 4, 121ᵈ.

HERZRITTIG, *adj.:* herzrytiger, *cardiacus* DIEF. 100ᵇ.

HERZRÖHRE, *f.:* die grosze herzröre, *aorta.* STIELER 1622.

HERZRÖSLEINGRAS, *n. cerastium arvense, ackerhornkraut.* NEMNICH 2, 946.

HERZRUHIG, *adj.:*

der mit gottes lieb, hilf, gnad
herzruhwig sich vergnüeget. WECKHERLIN 300.

HERZRÜHREND, *part.:* unde wart in mir ein diapsalma und ein ungeirret ruowe aller inwendiger dinge, unde ein herzerüerendes himelsiufzen. *Haupts zeitschr.* 8, 256; es waren herzrührende, klagende töne. GÖTHE 8, 217; mit einem herzrührenden blick. BETTINE *tageb.* 160;

soll ich dirs
in ein herzrührend wort zusammenfassen?
SCHILLER 230 (*Iphigenie*).

HERZRÜHRLICH, *adj.:* herzrührliche lästerungen. BUTSCHKY *kanzl.* 805.

HERZRÜHRUNG, *f.:* gott fragt dich durch des h. geistes herzrührung oder durch deinen seelsorger: willst du gesund werden? OTHO 1174.

HERZSACK, *m. pericardium, herzbeutel.*

HERZSAFT, *m. syrupus cardiacus, stärksaft.* STIELER 1663. *vergl.* herz I, 3, *sp.* 1211.

HERZSAME, *m. cardiospermum, herzerbse.* NEMNICH 2, 869.

HERZSCHILD, *n. das mittelste schild in einem wappen.*

HERZSCHLAG, *m.* 1) *schlag des herzens, puls:* hat ein jüngling . . seine erste schrift mit feuriger unruh, und lauten herzschlägen gearbeitet. KLOPSTOCK 12, 77; das alles fiel vor, aber mit immer stärkern herzschlägen für Lianen unterbrochen. J. PAUL *Tit.* 2, 34;

Daphne klopfet
mir in jeglichem heiszem, lautem herzschlag.
HÖLTY 72 *Halm.*

auch der erregte plötzliche herzschlag der leidenschaft:

wie der castellan von Coucy
schnell die hand zum herzen drückte,
als die dame von Fayel
er zum ersten mal erblickte!
seit demselben augenblicke
drang durch alle seine lieder
unter allen weisen stets
jener erste herzschlag wieder. UHLAND *ged.* 272.

2) *der ort wo das herz schlägt, brust:*

(*hatte*) mit kälte den dolch auf den herzschlag
angesetzet. KLOPSTOCK 6, 19.

3) *schlagflusz, der direct das herz trifft.*

4) *im niederdeutschen bezeichnet* hartslag *herz, lunge und leber eines schlachtviehs, das schriftdeutsche* herzschlag, *geschlinge* (NEMNICH) *ist nur übersetzung hiervon.*

5) herzschlag, *eine krankheit der lunge bei schafen, mit schwerem atem und heftigem schlagen der pulse verbunden.* ADELUNG. *s. unten* herzschlechtigkeit.

HERZSCHLECHT, *n. herzschlechtigkeit:* so vergeht ihm das herzschlecht. SEUTER *rossarznei* 22.

HERZSCHLECHTIG, *adj. an dem* hartslag (herzschlag 4 *oben*) *leidend, zunächst von pferden gesagt. ein ursprünglich niederdeutsches wort, hier* hartslechtig, *welches in verschiedener form und entstellung ins hochdeutsche aufgenommen ist, vergl.* haarschlechtig *sp.* 36 *und* hartschlechtig *sp.* 518; *die form* herzschlechtig *hat den ersten theil des compositums übersetzt.* hartschlechtig, herzschlechtig, bauchschlechtig oder athmich. dise vier krankheiten ist alles ein ding, allein das sie mit dem namen underschidlich. SEUTER *rossarznei* 19 (*s. die ganze stelle unter* athmich 1, 594); mangelhaft an der lungen und herzschlächtig. HOHBERG 2, 173ᵃ. *in substantivem gebrauche:* und ist zwischen dieser krankheit (*dem asthma*) und dem herzschlechtig kein anderer underschid, dann das herzschlechtig noch heftiger ist, auch bälder end macht. SEUTER 14. *oberdeutsch auch in* herzschluckig *verderbt* (FROMM. 5, 431). *auf menschen übertragen und im zweiten theile an* schlecht *angelehnt, bedeutet* herzschlechtig *auch sich übel befindend, einer ohnmacht nahe.* FROMM. *a. a. o.; bei* MEGENBERG *aber schon wird es im sinne von asthmaticus verwendet:* fühsein flaisch geprant ze pulver und daz gegeben herzslähtigen läuten in wein ist gar guot. 163, 29.

HERZSCHLECHTIGKEIT, *f.:* (*eine angegebene arznei*) ist gůt fur die herzschlechtigkeit. SEUTER 20; herzschlächtigkeit ist eine krankheit der pferde. *ökon. lex.* (1731) 1007.

HERZSCHMERZLICH, *adj. und adv.:* beweine solche grobe sünden herzschmerzlich. MESTWERT *fluchspiegel* (1674) 115; derselben ist zweifels ohne die höchstbetrauerliche zeitung von dem tödlichen hintritte ihres libsten herzsmerzlich zu ohren kommen. BUTSCHKY *kanzl.* 846.

HERZSCHNEIDEND, *part. ins herz schneidend, schmerzend:* nichts ist mir herzschneidender gewesen. HIPPEL *lebensl.* 2, 306;

Peleus sohn, mit worten fürwahr nicht, gleichwie ein knäblein,
hoffe mich abzuschrecken; denn wohl vermöcht ich ja selber
so herzschneidende wort als frevele auszurufen! *Ilias* 20, 202.

HERZSCHREIN, *m.:* dieselben in unsern herzschrein und in den schosz des gemütes legen und verwahren sollen. *a. weish. lustg.* 699.

HERZSCHWÄCHE, *f.:* ein ohnmacht ist eigentlich deliquium animi, ein herzschwäche. ALBRECHT *fluchabc* 90. *vergl.* herz I, 3, *sp.* 1211.

HERZSEHNLICH, *adj.:*

manches jahr ist schon vergangen
(wo mir recht), dasz Floridan
mit herzsehnlichem verlangen
ist gestiegen wolken-an. NEUMARK *lustwäldchen* 101.

HERZSEUFZEND, *part.:* vil herzseufzende untertahnen. BUTSCHKY *kanzl.* 528.

HERZSIEBEN, *f. die sieben der herzfarbe im kartenspiel:* die rothe oder herzsieben. WESENIGK *böse spielsieben* (1702) 114.

HERZSPANN, *n. wie* herzgespann *sp.* 1246.

1) *die krankheit: asthma,* keichender sichtage, herzspann, herzsperr DIEF. 56ᵇ; uber die wiege sich zu spannen ist nicht gut, davon kompt das herzspan. *Leyer Malzs lustiger correspondenzgeist* (1668) 176.

2) *die pflanze: centinodia* hertespon, hertespan. DIEF 112ᶜ (*niederdeutsch*); *cordiana* herzspan 151ᶜ; herzenspan *cordiana est quedam herba. voc. inc. theut.* i 4ᵃ.

HERZSPANNE, *f. im sinne von* herzspann 1: die alte Anne, die das kind gestrichen hat, damit es nicht die herzspanne kriegt, musz auch vier mark kriegen. *Holberg von* PRUTZ 485.

HERZSPERR, *n. wie* herzgesperr 1, *sp.* 1246: *asthma,* keichender sichtage, herzspann, herzsperr DIEF. 56ᵇ.

HERZSPRUCH, *m. liebster spruch:* die leute wissen noch nichts von der advocaten herzspruche si fecisti nega. *causenmacher* 61.

HERZSTACHELND, *part.:*

hoffe durch worte mich nicht zu schrecken, als wär ich ein knäblein!
leichtlich könnt auch ich herzstachelnde schmähung erwiedern.
BÜRGER 232ᵃ (*Ilias* 20, 201).

HERZSTÄRKEND, *part. das herz (den sitz der lebenskraft sp.* 1211) *stärkend:* die frucht oder erbse wird für ein kräftiges herzstärkendes mittel gehalten. NEMNICH 2, 870.

HERZSTÄRKUNG, *f.:* ein freundliches gespräche ist der beste rosenzukker und die kräftigste herzstärkung unserer gemütter. BUTSCHKY *Palm.* 415; etwan findt sich die policei entweder in gasthäusern oder in apotheken, wo sie sich mit herzstärkungen labet. *Wurmsaam Wurmland* 38;

so trank man, werther Laud, als in gekrönten schalen,
dein blut der schottschen kirch für ein herzstärkung zu.
A. GRYPHIUS 1698 1, 274.

HERZSTEIN, *m. calculus cordis. auch ein herzförmiger echinit.* NEMNICH.

HERZSTEMMEND, *part. das herz (den sitz der lebenskraft) stützend:* damit hatte ich das vornembste miracul verrichtet, und liesze fürders nichts anders mehr thun, als den kranken mit herzstemmenden und andern loshaften sachen bekräftigen. *Simpl.* 2, 289 *Kurz.*

HERZSTICH, *m. stich ins herz* (*s.* herz *sp.* 1209): um meinen herzstichen mit einemmal ein ende zu machen. THÜMMEL 2, 318.

HERZSTOSZ, *m. stosz den das herz gibt, der vom herzen ausgeht:* dasz ich ihm das lavor gerad vors maul halten muste. solches brach ihm mit schmerzlichen herzstöszen unversehens auf und gosz eine .. wüste materi in bemeltes lavor. *Simpl.* 1, 108 *Kurz; auch stosz der das herz trifft:* zuletzt aber wolltet ihr mir, o verrätherische reichthümer, den herzstosz mit gewaltsamer tyrannei und höchster marter beibringen. *Simpl.* 2, 351 (1713). *s.* herzensstosz.

HERZSTRICK, *m., pl.* herzstricke, *columnae sive trabes cordis, dichte muskulose anhänge an den zwei wänden des herzens.* NEMNICH 2, 1138.

HERZSUCHT, *f. herzkrankheit:* herzsucht, *cardia, cardiaca, est quedam infirmitas. voc. inc. theut.* i 4ᵇ; *cordiaca,* herzsucht, herzklopfung. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 99; pulsatilis geschlagen in der herzsucht ist vast gůt. 18.

HERZSÜCHTIG, *adj. mit der herzsucht behaftet: cardiacus* herzsuchtig DIEF. 100ᵇ.

HERZTÄUSCHEND, *part.:* die übermacht herztäuschender tugendgaukeleien. *Dya Na Sore* 5, 369.

HERZTAUSIG, *adj. in der formel* herztausiger schatz:

da such ich meinen herztausigen schatz.

tausig *für* -tausendig, *aus dem zahlworte weiter gebildet, steht als verstärkung zu* herzensschatz.

HERZTHEILEN, *n.:* deine schwester sah ich nicht, es ist ein liebes geschöpf, wie ich eins für mich haben möchte, und dann nichts weiter geliebt. ich bin des herztheilens überdrüssig. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 48.

HERZTHÜR, *f.:* ihre herzthüre ist lahm und geht nicht zu. J. PAUL *briefe. vergl.* herzensthor.

HERZTIEF, *adj.:* in herztifster untertähnigkeit. BUTSCHKY *kanzl.* 548.

HERZTRAUER, *f. tiefe, innige trauer. s.* herzenstrauer.

HERZTRAUERLICH, *adv. mit herztrauer:* woraus ich herztrauerlich ersehen, dasz ihr libster eheherr aus disem nimmerfrohen jammerleben in di himlische paradisfreude versäzt sei. BUTSCHKY *kanzl.* 852.

HERZTRAURIG, *adj.:*

nahe ist er den herztraurigen,
macht selig die demüttigen.
MICH. VEHE *gesangbüchle* 17.

HERZTRAUT, *adj. dem herzen traut, lieb:*

herztrauter mann, fürwahr! dich fällt noch selbst
dein wagemuth! BÜRGER 174ᵃ.

HERZTREU, *adj.:* darumb wäre mein herztreuer rath. LUTHER *br.* 4, 371; die herztreue mutter. WEIGEL *bei Opel* 354; einfältig, doch herztreumeinend vor augen gestellet. MESTWERT *fluchspiegel* (1674) *titel.*

HERZTREULICH, *adj. und adv.:* wyr burgermeister und radt der stadt Essen, thun kundt allen und jeden . . . mit erbietung unsere freundtwillige herztreuliche dienste. *urk. v.* 1546 *in der Westphalia von Trosz,* 1825 *stück* 12 *s.* 95; welches (*wolergehen*) ihnen sämtlichen von mir herztreulich gegönnet wird. BUTSCHKY *kanzl.* 24; so hettest du mir billich deine noht und anligen herztreulich entdecken sollen. 375; herztreulich will ich gewarnet haben. MESTWERT *fluchspiegel, vorr.*

HERZTUTE, *f. conus marmoreus, herzhorn.* NEMNICH.

HERZU, *adv. zu und herwärts, gegensatz von* hinzu; *im allgemeinen wie die oben behandelten* herab, heran, herauf *u. s. w. verlaufend. die bedeutung ist eine örtliche, die verbindung mit gewissen verben* (kommen, nahen, nähern) *läszt an die zeitliche streifen; die richtungsbestimmung ist mehr oder weniger scharf ausgeprägt.*

1) *scharf, indem neben dem zu auch das her, die richtung nach einem sprechenden oder dem mit ihm in nächster beziehung stehenden orte betont ist; die neuere sprache verwendet hier gewöhnlich lieber* heran *oder* herbei. *das adverbium tritt zu verben der bewegung, die in dringlicher rede unterdrückt werden:* Josua sprach zu den kindern Israel, erzu, und höret die wort des herrn. *Jos.* 3, 9; und David sprach zu seiner jüngling einem, erzu, und schlag in. 2 *Sam.* 1, 15. *die richtung wird durch beigesetzte praepositionen oder adverbien noch genauer bestimmt.* sprecht zu Joab, das er hie erzu kome, ich wil mit im reden. 2 *Sam.* 20, 16; trettet erzu fur den herrn. 4 *Mos.* 16, 17.

Solche verben der bewegung sind:

brechen, *prorumpere:* das sie nicht erzu brechen zum herrn. 2 *Mos.* 19, 21; die priester und das volk sollen nicht her zu brechen. 24.

bringen: und solts (*das brot*) in einen korb legen, und in dem korbe erzu bringen. 2 *Mos.* 29, 3; und der herr redet mit Mose und sprach, bring den stam Levi erzu. 4 *Mos* 3, 6; da sprach Saul zu Ahia, bringe erzu die lade gottes. 1 *Sam.* 14, 18.

dringen: herzudringen, *appropinquare cum impetu.* STIELER 337.

eilen: denn die zeit ires unglücks ist nahe, und ir künftiges eilete erzu. 5 *Mos.* 32, 35.

fliegen: herzufliegen, *advolare.* STIELER 511.

führen: seine söne soltu auch erzu füren. 2 *Mos.* 29, 8; dergleichen zeugnis (*stellen aus büchern*) könte ich mehr herzuführen. *pers. reisebeschr.* 2, 3.

gehen: letztlich gienge der elend Samaritanus herzu, welcher die wunden meines herzens verbindete. SCHUPPIUS 756.

holen: man hat mich zu pferde herzuholen lassen, *equo advectus sum.* STIELER 851.

kommen: kompt erzu, und trettet diesen königen mit füszen auf die helse. *Jos.* 10, 24; kompt her zu, laszt uns dem herrn frolocken. *ps.* 95, 1. *besonders häufig in bezug auf zeit;* da nu er zu kame der siebende monde. *Neh.* 8, 1; bisz die zeit schlaffen zu gehen herzu kame. *Amadis* 247; so oft die stund des nachtessens oder mittagmahls herzu kommen, schrye ein jeder, gib herfür, gib, gib. SCHUPPIUS 738;

und da der tag ein ende nam
und dan die nachte herzuokam. BÜHELER 292.

kriechen: herzuekriechen, *adrepere, versus nos gradum facere.* STIELER 1036;

und (*das evangelium*) spricht: nůr kreuch zum creuz herzů,
im gsetz ist weder rast noch rů
mit allen seinen werken. P. SPERATUS *lied: es ist das heil uns kommen her, str.* 9.

laufen: das volk läuft herzu.

lenken: herzulenken, *acclinare, advertere.* STIELER 1146.

machen, *reflexiv:* und sollet euch frūe erzu machen, ein stam nach dem andern. *Jos.* 7, 14; Boas sprach zu ir, wenns essens zeit ist, so mache dich hie her zu. *Ruth* 2, 14; verkündiget und macht euch erzu, ratschlahet mit einander. *Jes.* 45, 21.

nahen: las (*er lasse*) jene sich nicht erzu nahen (*zu mir, spricht gott*), und das volk kome auch nicht mit erauf. 2 *Mos.* 24, 2. *in bezug auf zeit:* es nahet erzu das siebende jar. 5 *Mos.* 15, 9; darumb kompt die zeit, der tag nahet er zu. *Hes.* 7, 12; dasz der periodus fatalis des türkischen reichs herzu nahe. Schuppius 373; bei herzunahender nacht. *pers. rosenth.* 3, 1; und die zeit der geburth herzu nahete. 7, 11.

nähern: hiezwischen nähert sich die nacht herzu. *Amadis* 57; welches zill und termin sich denn herzu nähert. 391.

reiten: herzureiten, *adequitare, equo advehi.* Stieler 1602.

rücken:

> dô sprach sich ein biderman: ist der gast noch hie innen?
> der liebe sich ûf und ruck her zû.
> *Kolmar. meisterl.* 170, 31 (*S.* 561);

in bezug auf zeit und begebenheiten: die Darioleta empfindet die herzurückende freude, so dem freuwlin Elisena widerfahren solte. *Amadis* 22; bisz die zeit irer geburt herzu gerückt. 28; wie euwer königliche mayest. den fürsten und herrn und andern stenden in der königreich befelch geben, dasz sie bei dero hoflāger nechst herzuruckend fest im september einkommen. 301; ich verwunder mich, dasz ihr euwern so nahherzugeruckten todt nicht erkennen. 337; ehe morgen die nacht herzurucket. 416.

rufen: ewer und ewer kinder ist diese verheiszung, und aller die ferne sind, welche gott unser herr erzu rufen wird. *apostelgesch.* 2, 39.

schaffen: es musz wein herzuegeschaffet werden, *vinum prospiciendum erit.* Stieler 1711.

schlagen: eine hohe bergluft, von einer vorüberschieszenden wolke herzuschlagend, fuhr wie ein wasserstral kühl an meine brust. J. Paul *Hesp.* 4, 174.

schleppen: die knechte schleppen säcke voll getreide herzu.

streichen: der tod so herzû strycht, *mors adventans.* Maaler 220[b].

strömen: die herzuströmenden ereignisse. Klinger 7, 229.

treten: da sprach Isaac zu Jacob, trit er zu, mein son, das ich dich begreife. 1 *Mos.* 27, 21; da sprach Saul, laszt erzu tretten alle haufen des volks. 1 *Sam.* 14, 38;

> nu tretent herzû die büszen wellen,
> fliehen wir die heiszen hellen! Uhland *volksl.* 825;
> wer clagen wöll, der tret her zu! *fastn. sp.* 709, 15;
> nu trett her zu, ir junger man! 717, 25;
> tritt, schöne maid, herzu,
> dasz ich an dir zur probe seh
> den brautschmuck meiner liebsten!
> sie ist so schön wie du. Uhland *ged.* 236.

versammeln: werden sich alle fisch des meers erzu versamlen? 4 *Mos.* 11, 22.

wälzen: einen stein herzuwälzen.

ziehen: herzueziehen, *attrahere, adducere.* Stieler 2641.

2) *die richtungsbestimmung ist insofern weniger scharf ausgeprägt, als in einer groszen reihe von fällen der erste bestandtheil* her *von* herzu *seine genaue bedeutung verloren hat, und nichts mehr besagt als das allgemeine* da, dort; *verwechselung mit* hinzu *wird dadurch herbeigeführt. beispiele werden nach den verben der bewegung, mit denen* herzu *in diesem sinne steht, gegeben:*

bringen: er bracht auch erzu den andern widder des fülleopfers. 3 *Mos.* 8, 22; da macht sich Josua des morgens frūe auf, und bracht Israel erzu, einen stamm nach dem andern. *Jos.* 7, 16.

fallen, *dazukommen:* denn ein jglich auswendig leiden, bringt mit sich ein inwendigs, darumb das, wenn gott auswendig angreift, so fürchtet das herz den zorn gottes, mit sünden verdienet (*zu*) haben, und also fallen denn die schweren sprüche uud drawwort herzu. Luther 1, 26[b].

finden: und er redet zwar zu den Jüden und gottfürchtigen in der schule, auch auf dem markte alle tage, zu denen, die sich er zu funden. *apostelgesch.* 17, 17.

führen: nach diesem füreten sie den sechsten auch erzu. 2 *Macc.* 7, 18.

gehen: als der wirdt bei dem den löffel ersicht, gadt er her zu und reiszt in herfür. Wickram *rollw.* 128, 3 *Kurz.*

kommen: alsbald, da er noch redet, kam erzu Judas, der zwelfen einer, und eine grosze schar mit im. *Marc.* 14, 43; es kamen auch erzu viel von den umbligenden stedten gen Jerusalem. *apostelgesch.* 5, 16; da das geschach, kamen auch die andern in der insulen erzu, die krankheit hatten, und lieszen sich gesund machen. 28, 9. *abgeblaszter, dazu kommen, obendrein sich zeigen:* jetzund nach so groszer traurigkeit der zeiten, sein gewaffnete leut herzu kommen, welche kirchen und altār zu verendern, und uns das elend trohen. Schuppius 691.

machen: und Joab macht sich erzu mit dem volk das bei im war, zu streiten wider die Syrer, und sie flohen fur im. 2 *Sam.* 10, 13.

schleppen: der hund läszt sich seine besten knochen herzuschleppen. Rabener 2, 26.

setzen: drumb setzt der h. geist herzu, und sagt von diesem Hiob: er war gottsfürchtig, und meidete das böse. Schuppius 145.

thun: Aaron aber und seine söne soltu setzen, das sie ires priesterthums warten, wo ein frembder sich erzu thut, der sol sterben. 4 *Mos.* 3, 10; gelehrte leute halten darfür, Salomo habe an seiner königl. tafel erzehlet die fabulas Aesopi, welche hernach Assaph hab zu papier bracht, und von demselben haben sie die Griechen bekommen, welche hernach ihrer gewonheit nach dieses gedicht herzu gethan, dasz bei ihnen ein mann gewesen sei, mit namen Aesop, der diese fabeln erzehlet hab. Schuppius 111.

tragen: in allen clöstern gibt es gut bier, darin die alte nonnen das wasser herzu tragen, und die jungen das malz. wo aber Simson das wasser herzu trägt, und Lazarus das malz, da gibt es ein elend getränk. Schuppius 119.

treten: da trat erzu, der fünf centner empfangen hatte. *Matth.* 25, 20; und wiewol viel falscher zeugen erzu traten, funden sie doch keins (*zeugnis*). zu letzt traten erzu zween falsche zeugen. 26, 60.

zittern:

> 'komm, auch Israels sohn, und auch mein bruder, und jünger,
> als mein Benjamin war, komm, und umarme mich!' Samed
> zittert herzu, und umarmt ihn. Klopstock 5, 34.

3) herzu, *mit einem verb des anordnens, im sinne von* dazu (*no.* 8, *th.* 2, *sp.* 875), hierzu: kunte aber darum nicht aus der kammer kommen, ein last abzulegen, der zwar nicht grosz, aber doch sehr beschwerlich war, sie über die bestimmte zeit zu tragen; fand mich aber hinter einer tapezerei mit einem herzu bestimten ort . . versehen. *Simpl.* 2, 174 *Kurz.*

HERZUCKEN, *verb.* 1) *intransitiv, sich zuckend herbewegen:* blitze zucken her; die flamme zuckt schon her.

2) *transitiv, gewaltsam her holen, her reiszen:* darumb die Römer solche feldflüchtigen herzuckten. *Tacius bei* Fronsp. 3, 271[a].

HERZUG, *m. das ziehen, wandern hieher:* die truppen sind schon auf dem herzuge.

HERZUHER, *adv. das verstärkte* herzu.

> aber wenn du basz herzûher gehst.
> *Jephthes* (*Straszb., Rihel*) D 5[a].

HERZUNG, *f. osculatio, amplexus, complexus.* Stieler 831, *als ziemlich seltenes wort bezeichnet.*

HERZÜNGELN, *verb. sich züngelnd herbewegen:* wie die flammen herzüngeln!

HERZVATER, *m. herzlich geliebter vater* (*vgl.* herzensvater):

> herzvater, wenn ich czarin bin zu Moskau,
> sieh, dann musz Kiow unsre grenze sein.
> Schiller 668 (*Demetrius* 1).

HERZVERBUNDEN, *part.:* bei dieser gelegenheit fällt mir auf, dasz an einen so geistverwandten und herzverbundenen freund wie Zelter kein besonderes gedicht in dieser ganzen sammlung sich vorfindet. Göthe 4, 189.

HERZVERDRIESZ, *m. verdrusz des herzens:*

> dasz ich mich wil der welt berauben,
> mit mancher noht und herzverdriesz.
> Neumark *lustwäldchen* 77.

HERZVERDRUSZ, *m.:*

> es ist mir lauter herzverdrusz,
> dasz ich die sonne schauen musz.
> Neumark *lustwäldchen* 60.

HERZVEREIN, *m.:*

> eine solche ist es! eine,
> die kein name nennen kann!
> die zu vollem herzvereine
> mich so innig liebgewann. Bürger 43[b].

HERZVERGIFTERIN, *f.:*

nimm, o welt, die letzten abschiedsküsse!
diese thränen nimm, o welt, noch hin!
deine gifte — o, sie schmeckten süsze!
wir sind quitt, du herzvergifterin!
SCHILLER *die kindesmörderin.*

HERZVERKNÜPFT, *part.:*

ich wünsche nun hierauf euch, herzverknüpftes paar,
des glückes sonnenschein, der wollust steten lenzen.
LOHENSTEIN *blumen* 123.

HERZVERNÜGEN, *n. vergnügen des herzens:*

ab disem järlichen gewin
hat er ein solches herzvernügen. WECKHERLIN 575.

HERZVERTRAUT, *part.:* ein hervertrauter freund. BUTSCHKY *kanzl.* 34; herzvertrauter, brüderlicher freund. 286; dein herzvertrautester freund und bruder. GÖRING *liebesmeyenblühmlein* (1654) 168.

HERZVIELGELIEBT, *part.:* herzvielgeliebte fürstliche gemahlinn. RIST *Parn.* 290; seiner hochgräfl. excell. herzvielgeliebten frau gemahlin. SCHUPPIUS 217; herzvilgelibter vater. BUTSCHKY *kanzl.* 271.

HERZVOLL, *adj.:* ärgerlich war mir daher die heftige zudringlichkeit eines so geist- als herzvollen mannes (*Lavaters*). GÖTHE 26, 261.

HFRZWASSER, *n.* 1) *pericardinus liquor.* NEMNICH 4, 910; *eine feine feuchtigkeit im herzbeutel, die nach dem tode des individuums in wasserform erscheint. Früher aber verstand man darunter die galle, oder auch diejenige mit galle vermengte wässerige substanz, die sich beim erbrechen zeigt:* herzwasser, *cholera, bilis* MAALER 220^{b}; *bilis dicitur humor qui est in folliculo fellis,* herzwasser. *biliosus, cholericus,* dem das herzwasser seer ufstöszt, der geel wasser kotzet. ALB. X 3^{a}. *schweizerisch ist* herzwasser *das sodbrennen, oder vielmehr eine flüssigkeit, welche bei einem leeren magen durch das erbrechen herausrinnt.* STALDER 2, 41; *in Appenzell* herzawasser. TOBLER 265^{b}.

2) herzwasser, *ein herzstärkendes, künstlich bereitetes wasser, aqua pectoralis, cordialis.* STIELER 2444.

3) herzwasser, *mhd.* herzewazzer, *für trähnen:*

mit herzewazzer si dâ twuoc
ir liehten wängel rôsenvar.
K. v. WÜRZBURG *Partonopier* 7960;

es sollt euch doch die schwere gschicht
herzwasser treiben ausz dem gsicht.
BIRK *doppelspiler* 12.

HERZWEH, *n. mhd.* herzewê *und* herzewêwe, *schmerz im herzen, körperlich und in bezug auf das gefühlsleben:* herzwee, *cardiacus morbus* MAALER 220^{b}; herzwehe, *cardialgia, cordolium* STIELER 2458;

sterben — schlafen,
nichts weiter! und zu wissen dasz ein schlaf
das herzweh und die tausend stösze endet
die unsers fleisches erbtheil . . . *Shakesp. Hamlet* 3, 1,

to die — to sleep,
no more; — and, by a sleep, to say we end
the heart-ache, and the thousand natural shocks
that flesh is heir to.

in der form herzenweh:

gezwungene ehe
bringt herzenwehe. LEHMANN 170.

HERZWERTH, *adj.:* in ansehung obgedachter männer, insonderheit meines, auch nach dem tode herzwehrten herrn Opitzen. J. RIST *himl. lieder das 5. zehn* (1642) *vorrede.*

HERZWILLIG, *adj.:*

dich, meinen gott und herrn
will ich herzwillig sein
mit lobgesang zu ehren
bis in das grabe mein.
SPEE *güld. tugendbuch* (1656) 678;

dasz du zur lehr herzwillig seist, und dasz dein herz die demut liebe. *Simpl.* 1, 77 *Keller.*

HERZWINGEN, *verb. arripere, vi excipere, ad se traducere, in se trahere.* STIELER 2670.

HERZWISSER, *m. der eines fühlen und denken durchaus weisz, vertrauter freund:* sein innerster herzwisser der im ganz geheim was, Johannes der portuensisch bischoff. FRANCK *chr.* 297^{b}.

HERZWUNDE, *f. wunde die ins herz geht, sowol in eigentlichem wie im übertragenen sinne:* denn e. gn. altgeschlagene herzwunde, kümmerlich in etwas überheilet, durch neuen herzensris wider geöfnet und aufgebrochen wird. BUTSCHKY *kanzl.* 853.

HERZWUNDER, *n. als poetischen ausdruck für groszes wunder, 'in magnum ducens mortalia corda stuporem' gibt* STIELER 1391.

HERZWÜNSCHEND, *part.:* mein herzwündschendes flehen. BUTSCHKY *kanzl.* 527.

HERZWURM, *m.* 1) *ascaris lumbricoides, der gemeine, im menschen sich aufhaltende spulwurm.* NEMNICH 1, 495; ein guter trank vor die groszen würm im leib, die sonst mit keiner arznei können oder mögen auszgetrieben werden, und ist sonderlich erfahren vor den herzwurm. TABERNAEM. 159. *das volk glaubt, ein solcher wurm verursache übelkeit und zusammenlaufen des wassers im munde.* FRISCH 1, 147^{b}; *wenn jemand grosze angst und dabei übelkeit hat, so sagt man im Saterlande,* der herzwurm bepisse ihn. STRACKERJAHN *abergl. und sagen aus Oldenburg* 2, 108; *ähnlich in Düringen, Sachsen; in Baiern* SCHM. 4, 155. *Nach dem abgange des* herzwurms *soll der tod des menschen erfolgen.*

2) herzwurm, *eine krankheit der pferde:* wurm oder ungenant (*rosskrankheit*) .. sindt demnach der würme dem ort nach viererlei ... zum andern der vorder oder herzwurm, welcher in der brust nächst vor oder uber dem ort desz herzens entspringt. UFFENBACH *neues rossbuch* 2, 29.

3) herzwurm, *phalaena brassicae, eine durch eine raupe verursachte verderbung der innern blätter des weiszen kopfkohls.* NEMNICH.

4) herzwurm, *bildlich für das nagende gewissen:* nagender herzwurm. MÜLMANN *geisel* 5.

HERZWURZ, *f. name mehrerer officineller pflanzen, denen man herzstärkende wirkung zuschrieb, des aconitum anthora, sonst heilsamer sturmhut, giftheil; und der fumaria bulbosa, erdrauch.* NEMNICH 1, 50. 2, 1681.

HERZWURZEL, *f. die mittlere, pfahlwurzel eines pflanzenstammes:* gleich wie die wurzel desz baldrians oder des benedictenkrauts, welche auch unden an der mittelsten herzwurzel abgebissen scheinen. TABERNAEM. 559; dieser freie wille des menschen (*ein gott oder dem satan wolgefälliges leben zu führen*), ist die herzwurzel der tugend und der laster. BUTSCHKY *Patm.* 230; ein gelehrter ausländer sagt nicht ungereimet, dasz man der poesie mit entziehung der liebessachen die herzwurzel versteche und hergegen der liebe durch entziehung der poesie den lieblichsten blumengarten verschlieszen würde. HOFFMANNSWALDAU *heldenbriefe* (1680) *vorrede.*

HERZZERNAGEND, *part.:*

zürnten im herzzernagenden zwiste.
STOLBERG *Ilias* 19, 58.

HERZZERREISZEND, *part.:* mit einem rufe, in dem sich zärtlichkeit, jammer und die alleräuszerste besorgnis zum herzzerreiszendsten tone mischten, stürzte sie zu ihm nieder. IMMERMANN *Münchh.* 4, 79.

HERZZERSCHNEIDEND, *part.:*

und straks fuhr sie ihn an mit herzzerschneidenden worten.
BÜRGER 192^{a}.

HERZZITTERN, *n.:* herzzittern, traurigkeit. THURNEISZER *erklärung der archidoxen* 117.

HERZZUCKER, *m. zucker, als herzstärkende arznei besonders bereitet:* lasse das erbarmende, jammrige herz Christi deinen herzzucker und confortativ sein. OTHO 886.

HERZZWINGER, *m.:*

zwei herzen in ein brust kan er (herzzwinger) bringen.
WECKHERLIN 781.

HESCH, HESCHE, *m. das schluchzen, schlucken, mhd. nur in der letzteren form* (LEXER *wb.* 1, 1278): *singultus* hassch, hesche DIEF. 536^{c} (*vergl. auch* heis *sp.* 896); hesch *singultus* DASYP.; der hesch oder klux kompt von völle oder öde, von böser kalter complex, so man kalte speis gessen hat, wie den alten geschicht. HERR *schachtafeln der gesundheit* (1533) 237; die so gluxen oder den hesch haben. THURNEISZER *beschr. influent. wirkg. s.* 13; vertreibet den heschen oder klux, so von winden verursachet wird. TABERNAEM. 390; *schwäbisch* hesch *schluchzer, in Ulm* hösch *rülpser* SCHMID 275; den heschen büszen, *durch besprechungen vertreiben, wobei in der folgenden stelle* hesche *eine umschreibung für obscönes ist:*

wann du so hungerig pist und geitig,
mir würn di kifererbeis über jar zeitig,
wann ich dir nit künd püszen dein (*für* deinen) heschen.
fastn. sp. 701, 29.

HESCHELRECHEN, *m. nachrechen, groszer rechen, um nach vollbrachtem schnitte des getreides die einzelnen zerstreut liegen gebliebenen ähren zusammen zu rechen. ōcon. lex.* 1695. *die bezügliche arbeit musz wol hiernach* hescheln *heiszen.*

HESCHEN, *verb. schluchzen, schlucken. es gibt eine ganze gröszere reihe von verben, die das unfreiwillige schluchzen durch eine ungefähre nachahmung des dabei zu tage tretenden lautes*

bezeichnen, verben, die zum theil in der form weit von einander abstehen (vergl. pfneschen, klucken, gritzen, schnipsen, suchten). *eins von diesen ist* heschen *mit seiner sippe, eben auch formell vielfach wechselnd: für das mhd. ist* heschen *und* hischen *bezeugt, nebst dem iterativ* heschzen, *s. unten; verstärkung des auslauts im stamme zeigt ein auch öfter vorkommendes, an alphabetischer stelle aufgeführtes* hetschen; *noch anders ist der auslaut in* hicken, hixen *singultare* Dief. 536ᶜ *behandelt. aber auch der anlaut des worts, der ja nur einen unbestimmten gutturalen ton malen will, schwankt zwischen allen drei stufen der gutturalis: die media ist vorhanden in* geschen, gischen (Lexer *mhd. wb.* 1, 900. 1022), *die tenuis im niederl.* kichen, *sowie im hd.* kischen, keschen, *vergl. th.* 5, *sp.* 438. 439. 851; *palataler laut endlich in* juschen *singultire* Diefenb. *nov. gloss.* 340ᵇ. — heschen oder schnupen, *singultare voc. inc. theut.* k 1ᵃ; (*das anetkraut*) ist guot wider daʒ wüllen und wider die undäw und wider daʒ heschen. Megenberg 381, 32; der bischoff erschrack und wart bekummert, fieng an zu weinen und zu heschen. A. v. Eybe 51ᵃ; heschen oder klucken von läre. Herr *schachtafeln der gesundheit* (1533) *s.* 148; eingemachter ingber benimpt das heschen oder kluken und heftig aufstoszen des magens. Ryff *teutsch apothek* (1548) 90ᵇ. *in Baiern* heschen, hischen *schluchzen* Schm. 2, 253; *kärntn.* heschen Lexer 139.

HESCHEN, *verb. bummeln, ziehen, gehen, nebenform zu* hetschen, *s. unten:*

> mit heschen und mit zechen
> regierends lüt und land. Th. Blaurer;
> heb an, was wilst, so hesch ich mit.
> Schmelzl *verlor. sohn* 13ᵃ.

HESCHER, *m. schlucken, schluchzen.* Schm. 2, 253; *kärntn.* heschar. Lexer 139; *in Vorarlberg* höscher. Fromm. 5, 482.

HESCHGE, *m. der schlucken, das schluchzen:* er vertreibt den heschgen oder klux, eröffnet die leber. Tabernaem. *kräuterb.* (1588) *s.* 3. *das wort weist auf ein verbum* heschgen *neben* heschen *und* heschzen *hin, das aus Tirol bezeugt ist.* Fromm. 6, 149.

HESCHITZ, *m. dasselbe.* heschitz *singultus* Dief. 536ᶜ, Schm. 1², 1184. *singultus* heschicz, hichcz Dief. *nov. gloss.* 340ᵃ; *ahd.* heskèt *singultus* Graff 4, 1062.

HESCHUNG, *f. singultus.* Dief. *nov. gloss.* 340ᵃ; das sind dy czeigen des verkalten magen: rupczung, heschung. *küchenmeist.* d ij.

HESCHZEN, *verb. schlucken, schluchzen, iterativ zu* heschen *oben: ahd.* heskazan, *mhd.* heschezen; *mundartlich, in Baiern* heschezen Schm. 2, 253; *in Kärnten* heschazen Lexer 139; *es scheint wesentlich, auch in den folgenden belegen, auf das bairische sprachgebiet eingeschränkt. singultare* heschiczen Dief. 536ᶜ; hicheczen, heschiczen *nov. gloss.* 340ᵇ; wann der magen aufstöszet und man immer heschitzen musz, so soll man galgant in wein sieden und es morgens und abends trinken. Hohberg 1, 282ᵃ.

HESCHZER, *m. singultus:* heschizer *schluchzen, bairisch.* Schm. 2, 253; heschazar *kärntnisch.* Lexer 139.

HESPE, *f. thürband; kniebug, hamme, s.* haspe, häspe, *sp.* 543. 544.

HESPEL, *f. mespilus germanica, die mispel, auch im dim.* hespelein. Nemnich 3, 566; judendöcklein, schlehen, hüffen (oder hagenbutten) und hespelein (*werden zu einem pulver gedörrt*). Hohberg 3, 1, 207ᵃ.

HESSE, *f. kniebug, bein; vergl. die nachweise unter* hechse *sp.* 738. *in seltenen fällen hat das wort seine bedeutung geändert: clunis,* ersbelle .i. hesse. *Breslauer voc. ms. aus d.* 15. *jahrh.*

HESSE, *m. Hessus, mhd.* Hesse. *die frage, ob hier ein aus a umgelautetes oder ein aus i getrübtes e vorliegt, beantwortet sich zu gunsten des ersteren dadurch, dasz in den lateinischen quellen des althochdeutschen zeitraumes die formen* Hassi *und* Hassii *mit* Hessi *und* Hessii *gleich häufig wechseln und der name des Hessengaues öfter und früher* Hassagô *als* Hessigowe *geschrieben wird* (Förstemann *namenb.* 2, 696 *f.*); *auch der eigenname* Hasso, *der sich ganz zu ähnlichen, wie* Sahso, Durinc *stellt, zeugt für altes* a. *dem gegenüber musz die tiefe aussprache des* e *in dem worte, die* Vilmar 166 *bezeugt* (das wort wird bekanntlich mit tiefem e, fast wie Hässe gesprochen) *eine jüngere erscheinung sein; mhd. gedichte, in denen* Hesse *im reime auf ein wort mit* ë *erscheint:*

> Tûsunc von Normandie,
> und sîner bruoder drie,
> Marchunc von Hessen,
> die ouch ze strîte wol wessen. *Dietrichs flucht* 8643;
> Sturmgêr von Hessen
> ouch mit schalle zuo reit
> mit schoenen scharen sehsen. *rabenschlacht* 494,

entscheiden nicht, da es gerade solche sind, in denen ungenaue reime (e : ë) *öfter vorkommen.*

Es ist versucht worden (Grimm *gesch. d. deutschen spr.* 567; *vergl.* katze *th.* 5, 281 *und* Möser *verm. schr.* 1, 297) *den namen der Hessen mythologisch* (*in bezug auf eine stammsage*) *zu deuten, wol auch einen zusammenhang mit dem worte* katze *anzunehmen. lautlich unmöglich, da schon der anlaut widerstrebt, indem* k *und* h *nicht in demselben worte wechseln, und wenn die katze auch* hîze, hise, hesse *heiszt, so gehen diese letzteren namen von den lockrufen aus, und haben, wie die ähnlichen* mise, mîze, bûse, winze *keine etymologische verwandtschaft zu dem eigentlichen katzennamen. ebensowenig kann der hessische wappenlöwe in dieser beziehung beweisend sein, nicht nur weil dieses thier als wappenthier, gerade wie adler, bär, ungemein oft verwendet ist, sondern auch, weil die ausbildung des wappenwesens für Deutschland in eine verhältnismäszig späte zeit, das* 12. *jahrhundert, fällt, und bei der wahl dieses wappens wol weniger erinnerungen an stammsagen, als vielmehr der wunsch stärke und tapferkeit sinnbildlich auszudrücken, maszgebend war. endlich entscheidet auch für mythologischen hintergrund und zusammenhang mit* katze *die bekannte spöttische bezeichnung der* blinden Hessen *keineswegs.* Grimm *und ihm folgend* Vilmar 43 *fassen dieselbe als letzten nachklang einer sonst unbezeugten stammessage auf, wonach der stammesahnherr für ein welf, das blindgeborene junge eines hundes oder einer katze sei ausgegeben worden, daher man wol auch die Hessen blinde hunde oder blinde Hundehessen genannt habe, wie man* (*im* 16. *jahrh.*) *den hessischen wappenlöwen eine katze schalt. der vorwurf der blindheit — man weisz nicht, ob und wie viel er über das* 16. *jahrh. hinaus geht — trifft auszer den Hessen bekanntlich auch noch die Schwaben, ja bei den Düringern diese letztern vorzugsweise, denn sie nennen die Hessen seltener blind als taub, und die Littauer bezeichnen überhaupt den Deutschen als blind,* aklas Wůkëtis, *vergl. th.* 2, 121. *Hiernach bezieht man das epitheton am natürlichsten auf die geistige blindheit oder verblendung* (blind *in diesem sinne ist schon alt, vergl. das ags.* bygeblind *von verblendetem gemüte*), *reiht die angeführte verbindung unter viele ähnliche ein, die sich nachbarliche misgunst erlaubt und erinnert sich, dasz die Hessen wie die Schwaben unter allen deutschen stämmen vorzugsweise im rufe einer zähen störrigkeit stehen. man mochte dann später, unter verstärkung des verächtlichen sinnes, das* blind *auf die neugeborenen hunde ausdeuten.*

Wurzelhafter zusammenhang des alten volksnamens Chatti, Chattae, *weiter gebildet* Chattuarii, *ahd.* Hazzoarii, *ags.* Hetvare, *mit dem späteren* Hassi, Hessi *ist in jedem falle mit* Pfister (*über den chattisch. u. hess. namen,* 1868 *s.* 2 *ff.*) *anzunehmen, wenn auch die eigentliche bedeutung des namens weder mit der katze etwas zu thun hat, noch auch die auffassung der Chatten als pileati* (*altn.* hattr *und* höttr *hut*) *getheilt werden kann. in dem Chattennamen scheint die wurzel* hat (*goth.* hatan *und* hatjan *verfolgen, hassen*) *deutlich zu tage zu treten und das wort* (*abgesehen vom bildungssuffixe*) *aufs engste verwandt dem altnord.* hetja *held, ags.* hetend, hettend *krieger.* Hesse *geht aus von weiterbildungen derselben wurzel, goth.* hatis *verfolgung, hasz,* hatizôn *zürnen, und zwar dergestalt, dasz der zischlaut des wortes auf den vorhergehenden dental assimilierend wirkte; wie es auch der fall war in dem seltenen und der jägersprache angehörigen* hessen *hetzen, mit hetzhunden jagen* (Lexer *mhd. wb.* 1, 1278), hessehunt, hessezohe *hetzhund, ahd.* hessehunt, hessezoha (Graff 4, 977. 5, 600). Chytraeus *gewährt cap.* 49 einen hasen hissen, *venari, wogegen sein vorbild* Golius hetzen *setzt. — die bedeutung des Chatten- wie Hessennamens wäre demnach wesentlich dieselbe.*

Der ruf der Hessen im sprichworte ist im allgemeinen ein ungünstiger: du bist ein blinder Hesse! wolt einen groben tölpel und fantasten damit anzeigen. Frank *sprichw.* 2, 49ᵃ; wo eine Hesse in ein fremd haus kommt, so zittern die nägel an den wänden. Simrock *sprichw.* 248; *ihr land ist ein armes* (*vergl.* hessenbatze):

> im lande Hessen
> giebts grosze berge und nichts zu essen,
> grosze krüg und sauren wein,
> wer möchte wohl in Hessen sein?
> wenn schlehn und holzäpfel nicht gerathen,
> so haben sie weder zu sieden noch zu braten. *das.;*

und der hessische wein ist gefürchtet: ist er so sauer, als wann er in Bayrn oder in Hessen gewachsen wäre. *Simpl.* 3, 187 *Kurz.*

Dem gegenüber lobt ein Hesse seine landsleute: die Hessen sind freudig und unverzagt, und überausz vernünftig, und eins trefflichen hohen verstandts. also schreibt Cornelius Tacitus von in, und ist war, dann auch zu der zeit, da die poeten seltzam waren, da gab das Hessenland zwen trefflicher poeten, Helium Eobanum Hessum, und Euritium Cordum, ich geschweig ander gelert männer, die noch heutig tags leben. E. ALBERUS *dict. s. v.* Hess.

HESSE, *m.? f.? eine waffenart, nach* SCHM. 2, 249 *ein stoszdegen:* halbhawer, krommort, poniart, weidner, hessen, mortpfrimen, jacobsstecken, palster, dollen, schwertpfrimen. *Garg.* 118ᵃ. GRIMM *gesch. d. d. spr.* 781 *stellt die vermutung auf, dasz die waffe nach dem lande genannt sei.*

HESSE, *f. populus tremula, die espe.* NEMNICH 4, 1046.

HESSEN, *verb.* 1) *die flechsen des hinterbuges durchschneiden.* JACOBSSON 2, 256ᵃ. *vergl.* hechsenen *sp.* 739. 2) *in anderer bedeutung bei* SEBIZ: hasen hessen .. hessen heiszt ein vorhölzlin mit garnen fürrichten. hetzen beschicht inn freiem feld mit den hunden on garn. *feldbau s.* 568 (*wie weidmännisch von etlichem waidwerk zu reden*); *wobei das oben bei* Hesse *über* hessen *bemerkte zu vergleichen; s. auch* hetzen 1, *a.*

HESSENBATZE, *m. verächtlich, wie roter heller:* ich habe schon seit acht tagen keinen hessenbatzen mehr. STREFF *des burschen heimkehr* 11.

HESSENBIRNE, *f. löwenbirne, eine vorzügliche dauerhafte birnenart.* NEMNICH.

HESSENFLIEGE, *f. cecidomyia destructor, eine dem weizen schädliche fliege.*

HESSENGARN, *n. eine art garn, welche besonders in Elberfeld und an mehrern orten im Bergischen verfertigt wird.* JACOBSSON 6, 71ᵃ.

HESSENLAND, *n.:* Hessenlant *Hassia voc. inc. theut.* k 1ᵃ.

HESSISCH, *adj.:* das hessische land; das hessische wappen; hessische schmelztiegel, *aus* hessischer erde *gemacht, die bei Almerode gegraben wird* (FRISCH 1, 447ᵃ); hessische zwickel, *eine besondere art von strumpfzwickeln, die der strumpfwirker verfertigt.* JACOBSSON 6, 72ᵃ.

HESTEN, *in der redensart:* es ist eben hesten wie gesten (*hin wie her, eins wie das andere*). *dorfzeitung* 1834, *no.* 189, *s.* 761. *vgl.* gesten.

HESZLING, *m. cyprinus dobula, ein weiszfisch. vergl.* häszling *sp.* 558.

HETSCHE, HETSCH, *m. nebenform zu* hesche, *schlucken, schluchzen, vgl. sp.* 1266: *singultus* hetsch DIEF. *nov. gloss.* 340ᵃ; wundsucht, febres, paroxysmi, hetsche, tobigkeit, krampf. PARACELS. *opp.* 1, 363 B; das der magen für und für den hetschen, singultum genant, gewint. *chirurg. schrift.* 182 B; also ist der hetsch das zittern des magens. *das.;* vor den schluchsen oder hetschen trink warm bier mit eierdottern. HOHBERG 3, 1, 230ᵇ.

HETSCHEN, *verb. schluchzen, schlucken: singultare* hetschen DIEF. 536ᶜ. *vergl.* heschen.

HETSCHEN, *verb. intrans. ziehen, gehen, bummeln, nebenform zu* hatschen, hätschen *sp.* 559, *und dem alemannischen sprachgebiet eigen:* auch die weiber seind on scham, weinsauferin .. hetschen immer mit, hangen hinden an den mann. S. FRANK *trunkenheit* (1531) F ijᵃ; kurz wer nicht mit hetscht, der ist ein schelm. Hᵇ; wer mit hetschet, musz mit an galgen. *weltb.* 39ᵃ; sonst müst er auch wie der schultheisz von Hundsfelden mithetschen. *Garg.* 4; ich hetsch mit, wie der schultheisz von Stechfelden, der hieng mit. 228ᵇ; der nicht mit hetscht, der ist ein schelm. PHILANDER 2, 222;

> ir seind fast vil und nit gezelt
> die nach der unsal haben gestelt.
> wer hat vernunft und yebt dye nit,
> wie hoch der ist er hetscht doch mit.
> *narrenschiff* CXXII, 82 *Zarncke;*
>
> kein lumpenfürst kondt sich nit regen,
> kein graff und herr sich ihn (*nie?*) bewegen,
> die statt (*Straszburg*) wolt auch mit inen hetschen.
> STÖBERS *Alsatia* 1858 *s.* 60;
>
> derhalben mit dem edlen haufen
> auch mitzuhetschen und zulaufen.
> FISCHART *dichtungen bd.* 2, 117, 84 *Kurz.*

vergl. auch ketschen, *th.* 5, *sp.* 628 *f.*

HETSCHEN, *verb. für* hetzen, *wie* heischen *für* heiszen *gebraucht wird* (*vergl. sp.* 897):

> bawern ir hund an mich hetschen,
> bald mus ich aus eim dorf mich fetschen.
> H. SACHS (1612 2, 4, 10) *bei* SCHM. 1, 1182 *Fromm.*

HETSCHEPETSCH, *m. hagebutte, in Baiern und Östreich; vergl.* hätschepetsch *spalte* 559: wann es viel schlehen und hetschapetschen giebt (*so folgt ein kaltes jahr*). HOHBERG 1, 104ᵃ.

HETSCHIEREN, *verb. trab oder galopp laufen, dasselbe was* hasieren, häsieren *sp.* 542:

> indesz setzt sich fraw Fama auf,
> hieb irem brauch nach weidlich drauf,
> das postpferd stets hetschieren liesz. *mückenkr.* 1, 297.

HETTEKUMMER, *m. eifer, eine umdeutung aus dem dunkeln, th.* 3, *sp.* 1174 *besprochenen* etkum: wenn ein ding übel ausschlägt, so kan ein idweder leichte sehen, wie zu helfen gewesen. wenn bei einem werke die meinung gutt, selbiges mit möglichstem bedachte fortgestellet ist, nimt aber einen unglücklichen ausgang, so las den besträflichen hettekummer fahren. BUTSCHKY *Palm.* 637. *Es fällt auf, wie dieses wort bei einem Schlesier erscheint, das sonst nur dem alemannischen sprachgebiete angehört.*

HETTEL, *f. die ziege, vorzüglich die junge. ein altes, und in Oberdeutschland verbreitetes wort: mhd.* hatele (LEXER *wb.* 1, 1195); *schweiz.* hatle. STALDER 2, 25; *schwäb.* hattel, hättel. SCHMID 252; *bair.* hett, hettel, hettelein. SCHM. 2, 256; *in Tirol* hattl, hettl, hödl *ziege, aber auch bock.* FROMM. 6, 146; *in Vorarlberg* hattele, hättele *junge ziege.* 5, 486; *kärntn.* hettla, hettele *weibliche ziege, die noch kein junges hatte, dann eine zottige ziege überhaupt.* LEXER 140. *das wort gehört jedenfalls unter die lautmalenden, man mag es wol nebst dem zu ihm gehörigen verbum* hetteln, *mit* WACKERNAGEL *voces var. anim.* (1869) *s.* 77 *als an eine nachahmung des meckerns angelehnt fassen* (hetteln, *meckern, meckernd lachen.* SCHM. 2, 256, *vgl.* hatteln *oben sp.* 560); *doch kann es auch auf den hüpfenden, springenden gang der ziege zielen, vgl. das schwäb.* hettel *für junges reh und leicht umherhüpfendes kind,* haddeln *nach art der ziegen trotten,* hätteln, *gängeln,* hättelig *kindisch* (SCHMID 252) *und unten* hotten *und* huttel; *auch* eichhettel *für eichhorn th.* 3, 81. *scherzweise wird* hettel *auch auf ein mädchen bezogen, vgl.* SCHM. *a. a. o.;* hedel *ein hageres, schlankes frauenzimmer.* SCHMID 252.

HETTEL, *n. diminutiv zum vorigen, aus* hettelein: da war es ein bott mit zweien soldaten, welche meinem hauswirth . . seine geisz genommen und solche hinweg führten . . . die kinder aber schriehen alle zusammen: ach unser hetel! ach unser hetel! unser hetel! *Simpl.* 3, 356 *Kurz;* disz hat uns gott bescheret, unser hetel damit auszulösen! 357. *s.* hettlein.

HETTELN, *verb. meckern, meckernd lachen, kichern. bairisch.* SCHM. 2, 256. *vergl. oben* hettel.

HETTLEIN, *n. junge, kleine ziege:* ein salueblettlein an der schepskeul oder kalbfleisch, oder inn die hettlein gebunden, lest sich auch essen. MATHESIUS *hochzeitpred.* 64ᵃ.

HETZ, 1) *lockruf der ziege, in der Wetterau und in Hessen, hier neben* hetz *auch in der form* hitz, hieze, hisse. VILMAR 171. *der lockruf wird zum namen der ziege selbst, auch im niederdeutschen:* hitte *ziege,* hitken *zicklein.* FROMM. 5, 164. 166. *vgl.* hätzel *oben sp.* 561.

2) *zuruf an hunde:* hetz! hetz! GÖKINGK 3, 18 (*vergl. unten* hetzen 2); *der jäger auf der hetzjagd ruft sobald ein hase aufsteht, demjenigen der die hunde bei sich hat, zu:* hetz los! JACOBSSON 2, 256ᵃ. *daher die* hunde hetzlos machen, *sie zum hetzen von dem stricke los machen. das.*

HETZBAHN, *f. platz oder ort, in welchem wild zum vergnügen der zuschauer gehetzt wird.*

HETZBAND, *n. eine besondere art hundehalsband zur hetzjagd.* JACOBSSON 6, 72ᵃ. 123ᵇ.

HETZE, *f.* 1) *corvus pica, die elster, ein altes und landschaftlich weit verbreitetes wort: pica* hetz. DIEF. 432ᵃ; *pica* atzel, aglaster, alster, hetz GOLII *onomast.* (1582) 296; die hetze oder atzel, einer der bekanntesten vögeln. HOHBERG 3, 2, 371ᵃ; *schwäbisch* hetze SCHMID 277, *nach* NEMNICH 2, 1246 *mit langem vocal* häze; *in Koburg* hatz FROMM. 2, 217; *im Nassauischen* hetz *und* hetze. KEHREIN 195; *im Egerlande* hätz *die dohle.* 6, 176. *das wort geht* (*vgl.* WACKERNAGEL *voces var. anim.* 1869 *s.* 48) *auf eine nachahmung des vogelrufes zurück, wofür auch das compositum* schetterhetze (SCHMID *a. a. o.*), schätterhätz *oder* alster SCHM. 3, 413 *zeugt; neben* hetze *ist die weibliche motion* hetzin *nicht ganz ungebräuchlich:*

> die affen wurden ungeschlacht,
> meinten, die hetz hett sie veracht . . .
> und straften die hätzin darumb. EYERING 1, 131.

an der hetze *wird hervorgehoben die buntheit:*

> an farben bist du gleich den hetzen,
> und an geberden geilen metzen. WECKHERLIN 804.

vorzüglich aber die geschwätzigkeit: im raht sei ein schwetzer, im beth ein pfetzer, über dem tisch ein ketzer: zu der arbeit sei kretzig, zum fressen aufsetzig: im schwetzen sei ein hetz, im fressen Bel der götz. *Garg.* 45ᵃ; sie schwetzen wie hetzen. *bienk.* 193ᵇ;

die hetze, die hetze
trib gar ein unnütz gschwetze. Uhland *volksl.* 39;

die ist gswetzig gleich einer hetzen.
H. Sachs 3, 3, 52ᵈ;

er dalet wie ein alte hetz. 5, 364ᵈ;

weil ich schon hör und sih den flug
der lauten rappen, hetzen, krehen. Weckherlin 464.

ein wie es scheint sprichwörtliches bild:

und secht, das ir euch da nicht nezt,
ir fligt sonst wie ein nasse hetz.
Fischart *dicht.* 2, 106 *Kurz (flöhatz* 4046).

2) *nach der schwatzhaftigkeit des vogels werden auch die frauen von solcher eigenschaft* hetzen *genannt:* solche verschwatzte plauderhetzen. *mägdelob* 51; solche schwaderhetzen und schwätzhafte älstern. 52;

ein frow ist worden bald ein hätz,
wann inn sunst wol ist mit geschwätz.
narrenschiff 64, 19.

eine reimende formel: hetz wie metz, *alio vocabulo eadem res oblinet.* Serz 68ᵇ, *bezieht sich wol hierher, denn* Metze *ist die koseform des namens Mathilde, die auch sonst formelhaft mit* hetze *verbunden erscheint:* nonnentröster, metzen- und hetzenjungherren. Fischart *groszm.* 82; bei den amazonischen metzen und hetzen oder hexen. *Garg.* 26ᵃ.

3) *auch der häher heiszt* hetze, *wie das lateinische pica auf beide vögel bezogen wird* (Dief. 432ᵃ), *da ihre lebensart fast die gleiche ist:*

mancher verläszt sich auf sein schwätzen,
dasz er ein nusz redt von einr hetzen (*einem häher eine nusz abschwätzt*). *narrensch.* 19, 12;

bei jederman an allen orten
konten sie von der weisheit schwetzen,
gleichwie die elstern und die hetzen. H. Sachs 2, 2, 91ᵈ;

die hätz, *corvus glandularia, der eichelhäher.* Schm. 2, 260; *corvus glandarius,* häher, baumhazel, hazler, häzler, *im Zillerthale* hetz. Nemnich 2, 1243. *in vielen fällen kann nicht unterschieden werden, welcher der beiden vögel gemeint ist:*

zu Leipzig sasz ein kaufman reich
der het ein guete hetzen,
die im al ding saget geleich
wan er kam uber lande.
meistergesang, cod. ms. germ. berol. fol. 23, *no.* 7;

da musz wir von all unsern witzn
unser zungen dermaszen schlitzn,
dasz sie fein höfflich können schwetzn,
wie man sie schleist alster und hetzn.
J. Ayrer *fastn. sp.* 54ᵃ (2608, 24 *Keller*).

verächtlich wird hetze *auch auf den geringen falken bezogen:*

so musz man hüben dann die hätzen.
narrenschiff 44, 7,

hauben *ist technischer ausdruck der falknerei, vergl. sp.* 566.

HETZE, *f. wie* hatze *sp.* 560.

1) *hetzjagd mit hunden:* ritten mit einander hetzen und nahmen andere kurzweile für; sonderlich ist da zu lande auf die kaninchen eine schöne hetze. Schweinichen 1, 251;

der edlen hetze freund,
die heulen und musik, und mensch und vieh vereint.
Hagedorn 1, 108.

2) *auch der ort, wo eine solche hetzjagd stattfindet:* heute war thierhetze in dem grabmal des august. dieses grosze, inwendig leere, oben offne, ganz runde gebäude ist jetzt zu einem kampfplatz, zu einer ochsenhetze eingerichtet, wie eine art amphitheater. Göthe 29, 33.

3) *die koppel hunde, die zur hetzjagd dient:*

schweiszbedeckt dem starken eber
mit der hetze nachzustürmen. Overbeck *ged.* 132.

von hier aus übertragen redet man auch in niedriger sprachweise von einer hetze volks; der mann hat eine ganze hetze kinder.

4) *übertragen nach* 1 *heiszt* hetze *das laute, eilende treiben, wie es bei einer jagd zu entstehen pflegt, verfolgung, hinterherjagen:* nach endigung dieser rede, nahm die akademische hetze ihren anfang. Wieland 3, 33 (28); eilt doch auch der respondens mit dem opponens nach der lateinischen hetze zum gemeinschaftlichen schmause (*nach der disputation ist gemeint*). J. Paul *grönl. proc.* 1, 123; sie bat Wilhelmen inständig, er möchte sich in Aurelien verlieben, dann würde die hetze erst recht angehen. sie läuft ihrem ungetreuen, du ihr, ich dir und der bruder mir nach. Göthe 19, 81;

zum roth- und schwarzwildscharren
fortgeht es durch den tann!
fortgehts in einer hetze. Freiligrath *dichtungen* 3, 76.

HETZEAUGE, *n. hühnerauge, leichdorn. im Nassauischen.* Kehrein 195. *es heiszt sonst auch* elsterauge, *s. theil* 3, 418.

HETZEBOCK, *m.:* denn was (*von weibern*) raisig und verschlagen ist, das heiszen die alten Teutschen einen reuschel, oder hetzebock. Mathesius *hochzeitpred.* 74ᵇ.

HETZEL, *f. elster, s. oben* hetze.

HETZEL, *n. junges lamm, auch verkümmertes stück rindvieh.* Kehrein 195. *vgl.* hätzel *sp.* 561.

HETZEN, *verb. venari, ahd.* hazjan, *mhd.* hetzen (Lexer *wb.* 1, 1279). *eine iterativbildung zu* hassen *in der alten bedeutung verfolgen* (*sp.* 546), *mhd.* hazzen, *die sich zu letzterem eben so verhält wie das verbum* nassen, nässen *madefacere zu* netzen. *ein mit* hetzen *gleichen sinn habendes altes* hessen *ist wurzelhaft verwandt, hat aber eine andere ableitung, vergl. die ausführungen bei* Hesse *sp.* 1268. *über eine nebenform* hützen *zu* hetzen *s. an alphabetischer stelle.*

hetzen *ist, der bedeutung nach,*

1) *zunächst technischer, weidmännischer ausdruck. venari* heczen, hyczin Dief. 610ᵃ;

so thut auch kein jäger nit sagen
das man ein wildes schwein thu jagen,
sondern man sagt, man thu es hetzen.
Ayrer 326ᵃ (1632, 11 *Keller*);

und steht

a) absolut: ez verbut auch unser vorgenanter herr hezzer in dem winwachs, si riten oder gen, swen man aber darin funde hezzen, der git unserm hern ein pfund pfenninge. *weisth.* 3, 606 (14. *jahrh.*); nach weidmännischer redensart heiszet ins garn hetzen, wenn man ein vorholz mit garn fürrichtet, dasz der hase, wenn er sich vor den hunden ins holz retiriren will, nothwendig darein fallen musz; wenn man aber im freien felde hetzet, so heiszet es vom strick aus hetzen. *öcon. lex.* 1008 (*vergl. oben das verbum* hessen 2, *spalte* 1269); bei nassen, windigten, üblen gewitter, soll man nicht zu hetzen reiten. 1009; was ist das alles gegen einen einzigen vergnügten tag auf der jagd . . . wir müssen ehesten tags hetzen. Göthe 15, 42; sie hatten, in den hintern gebirgen jagend, die brandwolken aufsteigen sehen, und durch thäler und schluchten, wie auf gewaltsam hetzender jagd, den geraden weg nach diesem traurigen zeichen genommen. 321;

daheim ist dein ergetzen
ein buch, das lesens werth; im felde nimbt das hetzen
dir deine sorgen hin. Opitz 1, 7;

man hetzt auf diesz geräusch zurück (*bei der hirschjagd*).
Hagedorn 2, 30;

sprichwörtlich:

er hetzet do er findet. *fastn. sp.* 1428,

wie sonst er nimmt, wo er es kriegt; und sonst bildlich:

sie (*die Jesuiten*) hetzen ohne scheu
und fahren täglich fort mit ihrer jägerei
zu wasser und zu land. Opel *u.* Cohn 286, 19.

b) transitiv, mit dem accusativ des verfolgten thieres: der fuchs . . . wird geludert, gehetzt, erschlagen. *öcon. lex.* 736; doch ist dem besitzer einer jagd in der marterwoche einen so genannten osterhasen zu hetzen erlaubt. 1009; wer zwei hasen zugleich hetzen will, der fänget gar keinen. Pistorius *thes. par.* 7, 26;

wann wer ein fuchs wil fahen bald,
der hetz in niht in dicken wald. *fastn. sp.* 295, 2;

kömpt dann das mittagsmahl, so pfleget er zu leben
von diesem sonderlich, was ihm sein gut gegeben,
was etwan auf der jagt sein windspiel hat gehetzt.
Opitz 1, 62;

Leporinus reit mit hunden vetter hasen nachzusetzen;
immer dünkt mich, dasz die hunde würden ihn noch selbsten hetzen. Logau 2, 117, 96;

der jäger macht schon rege
und hetzt das reh
durch blutbetriefte wege,
durch busch und klee. Hagedorn 3, 109;

und, daran angeschlossen, auch: meine feinde haben mich gehetzt, wie einen vogel. *klagel.* 3, 52;

hinweg, du hund! schnaubt fürchterlich
der graf den armen pflüger an.
sonst hetz ich selbst, beim teufel! dich. Bürger 70ᵃ,

so sollt es basz mein herz ergetzen,
euch stracks ins himmelreich zu hetzen. 71ᵃ;

in einem bilde:

herr, ir habt ein frume treue wirtin,
die ist ir eren ein treue hirtin . . .
doch hett man ir ein garn gestelt;
sie liesz sich aber nit darein hetzen.
fastn. sp. 185, 28.

mit angabe der wirkung: das wild müde hetzen; einen wolf tod hetzen, *lupum canibus dilacerandum et necandum dare.* FRISCH 1, 450ᶜ; *im bilde:*

erst als die lust gehetzt bis zur entseelung,
der freudenkelch geleert bis auf die hefe. UHLAND *ged.* 435.

sprichwörtlich: er ist mit allen hunden gehetzt. SIMROCK 267, *von dem viel verfolgten und dennoch entgangenen wilde übertragen;* der mensch ist noch nicht gehetzet, *hic homo nondum in casum deductus, in flammam non injectus est, malorum rudis est et expers.* STIELER 782.

2) hetzen *geht über in den sinn zur verfolgung antreiben, anspornen, bezüglich der zur verfolgung des wildes aufgebotenen hunde gesagt:* die hund hetzen, anfüren, anweisen und mütig machen, *canes hortari.* MAALER 220ᶜ (*vgl. oben den zuruf* hetz *an die hunde sp.* 1270); auf den ball *oder* bail hetzen, *beim sauhetzen die hetzhunde los lassen, wenn der saufinder einen laut von sich gibt, da denn die hetzhunde dem laute zueilen.* JACOBSSON 2, 256ᵃ, *vergl.* ball *theil* 1, 1091;

den wolf darf man an d schaf nit hetzen.
B. WALDIS *Esop* 3, 61, 47;

ich hetze meinen hund auf euch.
KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 27.

3) *von diesen beiden bedeutungen aus erlangt* hetzen *eine freiere verwendung, wobei die ursprüngliche weidmännische verwendung bald mehr, bald weniger deutlich hervortritt.*

a) intransitiv jagen, eilen, wie bei einer hetzjagd (*vergl. oben* hetze 4): rastlos nach gewinn hetzen; er hetzte umher, um die säumigen zur eile anzutreiben;

laszt mir so lange ruh, ihr unterirdschen,
die nach dem blut ihr, das von meinen tritten
hernieder träufelnd meinen pfad bezeichnet,
wie losgelassne hunde spürend hetzt. GÖTHE 9, 28.

b) transitiv, einen oder etwas jagen, verfolgen, treiben: alle sind gehetzt von geschäften und andern dingen. NIEBUHR *leben* 3, 118; so hetzt eins das andre; und was man abzuwenden sucht, das macht sich erst recht. GÖTHE 8, 187; es hetzt mich alles! 16, 106; wir wollen es ruhen lassen und nichts hetzen. *an frau v. Stein* 3, 188; es ist bekannt genug, dasz der hof- und zuchthausprediger ein ordentliches lehrgebäude hatte, worin er den satz festgestellt, dasz . . teufelchen, oder boshafte geschöpfe, den menschen mit mikroskopischen wunden, mit elenden kleinigkeiten hetzen. J. PAUL *komet* 3, 221;

wer unerbittlich, mit der kälte
des jägers, die geschlagnen hetzt. GOTTER 1, 98;

und ihr (*der weisheit*) triumph ist, wo sie kann,
das herz durch die vernunft zu hetzen. 441;

drum hetze dich nicht zur schlimmen zeit,
denn füll und kraft sind nimmer weit:
hast in der bösen stund geruht,
ist dir die gute doppelt gut. GÖTHE 2, 196;

die sehnsucht trieb und hetzte mich.
KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 303;

und ob ihr ins exil sie jagt, von lande sie zu lande hetzt.
FREILIGRATH *dichtungen* 3, 181;

sich mit einem hetzen:

herzog Johann George . . .
sich mit dem feinde hetzet
bis er ihn endlich stürzet. OPEL *u.* COHN 87, 14.

Abgeblaszt, mit spottworten treiben, aufziehen, vexieren: ich gedachte, er möchte mich vielleicht kennen und etwan ein edelmann von Soest sein und so sagen, mich zu hetzen, weil man die Soester mit dem groszen gott und seinem güldenen fürtuch zu vexiren pflegt. *Simpl.* 1, 256.

c) ausgehend von der bedeutung 2, *anreizen, anspornen, antreiben, ganz sinnlich gesagt:*

der bawr mich mit der geiszeln hetzt (*spricht das pferd*);
wenn mich derselb nicht fort hiesz gahn,
deinthalben blieb ich wol bestahn. B. WALDIS *Esop* 3, 84, 12;

aber auch, und in alten beispielen, übertragen vom aufstacheln durch worte (*vergl.* anhetzen, aufhetzen):

disen herczog Albrechten sy
auf di frummen haczten mit mie (*anstrengung*).
BEHAIM *Wiener* 263, 13;

ich wil die Egypter an einander hetzen, das ein bruder wider den andern, ein freund wider den andern, eine stad wider die ander, ein reich wider das ander streiten wird. *Jes.* 19, 2; der gottlose verwirret gute freunde, und hetzet wider einander die guten frieden haben. *Sir.* 28, 11; einen an den andern hetzen, einen wider den andern zů zorn reizen, *iratum aliquem alteri facere.* MAALER 220ᶜ; hieruff vermelt er, wie alles ergangen, auch wie Balais die junkfrauw erschlagen, die sie also an einander gehetzet. *Amadis* 264; die königreich an einander hetzen. KIRCHHOF *wendunm.* 378ᵇ; werden so unterschiedliche pfaffen nicht die ihrige hetzen? *Simpl.* 1, 263 *Kurz;* brauchte auch allerhand ränke uns zusammen zu hetzen. *Felsenb.* 1, 55; ein solches gesindel sollte meine plane zerschlagen, und ungestraft vater und sohn an einander hetzen? SCHILLER *kab. u. liebe* 2, 6; der magister, wie wir ihn schon kennen, überschreitet vollkommen die gränze, und da der baron immer fort hetzt, läuft es endlich auf persönlichkeiten hinaus. GÖTHE 15, 48; die emigrirten behaupteten, er habe tausend tode verdient, und hetzten deszhalb an den obersten behörden. 30, 43; nun fängt das gemeine, besonders weibsvolk, schon an, auf die untern angestellten (*der veterinäranstalt*) zu hetzen. *an Voigt* 366;

sondern die eignen räthe mein
mich heftig thäten hetzn und treibn,
also länger nicht hier zu bleibn. OPEL *u.* COHN 69, 11;

die Ungern thät man hetzen
an Mähren und Österreich. 73, 8;

der rechte ritter sprengt heran
und warnt den grafen sanft und gut.
doch basz hetzt ihn der linke mann
zu schadenfrohem frevelmuth. BÜRGER 70ᵇ.

auch vom anspornen zu etwas gutem: dieses wechselseitige, bis zur ausschweifung gehende hetzen und treiben (*zu schriftstellerischen arbeiten*). GÖTHE 26, 117; *zu einer leidenschaft:* doch wehrete ich mich ritterlich; nicht zwar ihme zu entgehen oder seinen begierden zu entrinnen, sondern ihn recht zu hetzen und noch begieriger zu machen. *Simpl.* 3, 21 *Kurz.*

HETZENAMSELER, *m. der wie ein häher und eine amsel laute nachäfft, pfeift?* ir zuckerpapagoi, hetzenamseler, hetzenschwetzer . . . *Garg.* 17ᵇ.

HETZENGESCHWÄTZ, *n. geschwätz nach art der elstern* (*oder der häher*):

diweil können wir (*flöhe*) an sie (*die weiber*) setzen
und sie nach allem urtail pfetzen,
dann vor angstigem hetzengeschwetz
empfinden sie nicht unser pfez.
FISCHART *dichtungen* 2, 36 *Kurz* (*flöhatz* 1275).

HETZENREITEN, *n. das reiten beim hetzen:*

er (*der hase*) sagt: diesz tolle hetzenreuten
scheint meinen tod mir anzudeuten. HAGEDORN 2, 35.

HETZENSCHWÄTZER, *m. schwätzer nach art einer elster oder eines hähers. Garg.* 17ᵇ. *s. die stelle unter* hetzenamseler.

HETZER, *m. der hetzende.*

1) *nach* hetzen 1 *und* 2: hetzer, *venator, vestigator, ferarum captator.* STIELER 782; hetzer zu pferd, *equestris agitator. das.* (*vergl.* wind-, schweins-, standhetzer); hetzer *wird auch ein junger milchkarpfen genannt, den man zu den alten über die bestimmte anzahl in einen teich setzt, weil er immer hetzt oder antreibt, und dadurch das streichen befördert.* NEMNICH.

2) *nach* hetzen 3, *anstifter, aufhetzer:*

zu den pfaffen, die verkezern,
zu den deutern und den hezern,
die nicht scherz verstehn. VOSS 4, 252.

HETZEREI, *f.:* Lavaters physiognomische hetzerei — denn so darf man die ungestüme anregung wohl nennen, womit er alle menschen, nicht allein zur contemplation der physiognomien, sondern auch zur künstlerischen oder pfuscherhaften praktischen nachbildung der gesichtsformen zu nöthigen bemüht war. GÖTHE 48, 172.

HETZGARTEN, *m. garten um hetzen darin anzustellen.*

HETZHAUS, *n. gebäude in dem hetzen angestellt werden; auch das haus das an einem hetzgarten liegt, und in dem die zur hetze nöthigen thiere aufbewahrt werden. s.* hatzhaus.

HETZHUND, *m. canis suillus, die saurüde* (*vgl.* hatzhund), *zum hetzen der wilden schweine verwendet, dann aber auch jeder zur hetzjagd abgerichtete hund: melampus* heczehunt DIEF. 354ᶜ; hetz- *sive* jagdhund, *canis agitator* STIELER 866; der wolf läuft nicht wider den wind, sonderlich, wenn er die hetzhunde vor ihm merkt. *öcon. lex.* 2703.

HETZJAGD, *f. jagd bei der das wild gehetzt wird. übertragen von einem eiligen treiben:* das ist eine wahre hetzjagd.

HETZLOS, *vergl.* hetz 2 *sp.* 1270.

HETZPEITSCHE, *f. peitsche wie sie bei der hetzjagd verwendet wird:* was helfen alle läuferschuhe der advokaten (und die hetzpeitschen der prozessordnung dazu). J. PAUL *liter. nachl.* 4, 89; denn der kroat mit der hetzpeitsche stände hinter euch. HOLTEI *Lammfell* 11.

HETZPLATZ, *m. platz auf dem hetzen stattfinden.*

HETZRIEMEN, *m. ein lederner riemen, an dem der jäger die windhunde zur hetzjagd hält:* vom strick aus hetzen. dieses geschiehet folgendermaszen: man reitet zu pferde, und hat ein paar windhunde an hetzriemen, von welchem man sie ungesäumt losz lassen, oder wenn der hase zu weit aufstünde oder man sonst nicht hetzen wollte, dieselbe damit an- und zurücke halten kan. *öcon. lex.* (1731) 1008.

HETZSCHIRM, *m. schirm von buschwerk für die hetzhunde bei der jagd.*

HETZSTRICK, *m. das seil, an dem der hund bei der hetzjagd gehalten wird: copula* hetzstrick DIEF. 149[c]; hetz- *sive* jagdstrick, *nervus venatorum* STIELER 2196.

HETZUNG, *f. persecutio ferarum.* STIELER 782.

HETZZWINGER, *m. zwinger zum hetzen, oder in dem die zum hetzen gebrauchten thiere aufbewahrt werden.* JACOBSSON 2, 256[b].

HEU, *interj., einen plötzlichen gedanken oder eine schnell hervorbrechende empfindung zeichnend und einführend:*

ain frid liesz er anstellen
bisz auf den dritten tag,
das tet der könig mit listen,
hew! warumb tet er das? UHLAND *volksl.* 469;

so lang das wärt, bisz er würt arm,
so spricht er, heu das gott erbarm!
wie hat ich vor nochlauf so vil;
kein fründ ist der mich trösten wil.
BRANT *narrensch.* 67, 16.

substantivisch gebraucht, zum ausdruck der schnelle: da kriegt man on alle vernunft und gotsforcht, mit lauter vollen leüten, die inn einem hew mit dem kopf hindurch wöllen, wie das tholl vich. S. FRANK *trunkenheit* (1531) Gij[b]. *vergl. die mhd. interj.* hoi hoy (BEN.-MÜLLER 1, 702[b]) *und unten* hui.

HEU, *n. foenum. goth.* havi; *alts.* houwi; *ags.* hig, heg, *engl.* hay; *fries.* hâ, hê, hai; *niederl.* hauw, houw, hooi; *altn.* hey, *schwed. dän.* hö; *ahd.* howi, hewi, *mhd.* höuwe, houwe, höu, heu, hou. *die gemeine annahme, dasz* heu *gleicher wurzel mit dem verbum* hauen *sei* (FICK 717), *scheint die zweifellos richtige, als die grundbedeutung des alten, allen germanischen stämmen gemeinsamen und auf eine schon früh erlangte höhere stufe der landwirtschaft hindeutenden wortes musz, die natur des suffixes berücksichtigend, das zu hauende, zu mähende, nämlich gras, hingestellt werden. so wird es noch in einem liede des* 16. *jahrh. verstanden:*

wo wachst höw auf der matten,
dem frag ich gar nicht nach. UHLAND *volksl.* 604.

Der umlaut in der stammsilbe ist wie im mhd., auch im ältern nhd. manchmal noch nicht durchgedrungen, so dasz die formen hau, hauw *dauern (vgl. sp.* 562*), die in dem heutigen wetterauischen* hâ *heu nachklingen;* hauw *foenum* FRISCHLIN *nomencl.* 267;

ja sie sind wie verdorret hau,
das noch am morgen stund zur schau.
FISCHART *geistl. lieder* 66.

für die umgelautete form begegnet bis ins 16. *jahrh. auch noch oberdeutsch die schreibung* höw, höuw: höuw *foenum, gramen aridum sive arefactum* MAALER 228[a];

im holz und auf den felden
wo man mit höw auszfart. UHLAND *volksl.* 606.

Es gibt feines, grobes, süszes, saures heu; dieweil aber die wiesen von verschiedener art, so dasz unter denenselben einige das jahr auch nur einmahl gehauen werden, so wird dieses auf dergleichen wiesen gemachte heu zum unterschied dessen, da man nach der ersten erndte die wiesen noch einmal hauet und grummet machet, alt heu genennet. *öcon. lex.* 1010; *es wird* gewendet, gehauen, gemäht, *oder* gemacht, in haufen, feimen, schochen, schwaden gesetzt, in fudern eingefahren; (*es wird*) das heu machen insgemein um Johannis im junio oder zu anfang des julii . . angestellet. *öcon. lex.* 1012; sonst wens noch in der blüt ist (*das gras ohne wasser*), ehe es abgehawen wird verdorret es, ehe man denn hew macht. *Hiob* 8, 11; gerstengras wird dem viehe zum futter abgemehet anstatt des heuwes. TABERNAEM. 622; ein burde höuw machen, *foenum in manipulos colligare.* MAALER 228[a];

wer nit im summer machet hew,
der lauft im winter mit geschrei
und hat zů samen gbunden seil
rüfend, das man im hew geb feil.
BRANT *narrensch.* 70, 23;

Hermann eilte zum stalle sogleich, wo die muthigen hengste
ruhig standen und rasch den reinen hafer verzehrten
und das trockene heu, auf der besten wiese gehauen.
GÖTHE 40, 283;

das heu soll herein,
das bedeutet der rechen. 1, 205;

das heu mit gabelstangen
zur bodenluke langen. VOSS 2, 305.

der bauer fährt ins heu, gen heu: wer wolt gern inn krieg sich wagen, wann er daheim ein Clytemnestram solt haben? so fahr der teufel ins hew. *Garg.* 29[a], *mit anklang an das volkslied:*

es het ain biderman ain weib,
ir dück wolt sie nit lan,
das schaffet nun ir stolzer leib,
ir man solt faren gen hew:
mein man, far hin gen hew,
ins hew, in das hew,
nach gramat in das gew! UHLAND *volksl.* 729.

ein heu ausgeben, *die heuernte eröffnen:* auch erkent man unser herrschaft von Lindau alle jahr in der ernd ein tag ein vorschnitt, item in dem herbst ein vorles ein tag, und wan man ein haw uszgiebt, ein fürhaw ein tag. *weisth.* 4, 570. *in der bibelsprache wird das* heu *als bild für rasch vergängliches genommen:* alles fleisch ist hew. *Jes.* 40, 6; wer bistu denn, das du dich fur menschen fürchtest, die doch sterben? und für menschen kinder, die als hew verzeret werden? 51, 12;

alle menschen müssen sterben,
alles fleisch vergeht wie heu.

zahlreiche sprichwörtliche redensarten: o männlin, männlin, du hast uns recht das häu zwischen das horn gelegt, du hast uns trocken auszgeriben (*betrogen*). *Garg.* 135[a]; zeit machet heu. NEANDER *sprichw.* 33; im bauren gehöret heu und haberstroh. SCHOTTEL 1120[b]; ich lude ihn dannoch freundlich zu mir in mein losament und gab vor, dasz ich einen trefflichen lust hätte, von ihm hebräisch schreiben und lesen zu lernen: und gleich wie er besser als lang heu zu laden (*d. h. umgänglich*) war, als war er auch ganz willig und unverdrossen, einem jeden nach vermögen zu dienen. *Simpl.* 4, 99 *Kurz;* in die scheune gehöret heu, *crassis crassa conveniunt.* wo genug ist, da streuet man mit heu, *abundantia parit luxum.* STIELER 788; böses heu machen, *abalienare animum alicuius.* SERZ 69[a]; das heu ist schon wieder gut gemacht, *iam reconciliati sunt. das.;* man musz heu machen, weil die sonne scheint. was man nicht am heu hat, hat man am stroh. man darf seinem heu stroh sagen. unter einem fuder heu erstickt keine maus. SIMROCK *sprichw.* 248; wenn einem ein rechtes glück angestanden ist, dann wirft der teufel immer heu runter. MEYR *erzählungen aus dem Ries* 2 (1868) *s.* 399; geld haben wie heu: *Franziska.* so? hat der major geld? *Werner.* wie heu! er weisz nicht, wie viel er hat. LESSING 1, 551;

bietet ihnen gold, wie heu. GOTTER 1, 49 (31).

verbindung von heu und stroh, heu und spreu:

ir ubt euch albeg fast also,
ein zeit im heu, ein weil im stro. *fastn. sp.* 386, 6;

welchs (*gut*) oftmals unversehn wie heu und spreu zersteubet.
NEUMARK *lustwäldchen* 34.

heu *in einem scherzhaften bilde für kopfhaar:* haben dir die leidige franzosen das heu auf der oberbühne hinweg verfütert . . oder hastu sonst keinen guten haarboden, so setze eine barukque auf und sage, so sei es die mode. *Simpl.* 2, 311 *Kurz;* obgleich herr corporal Springinsfeld . . eine herbe hauptkrankheit überstunde, also dasz ihm auch kein härlein heu auf der obern bühne übrig verbliebe. 3, 241.

Zeitbestimmung nach dem einernten des heus: dirre hof het trü gedinge alle jar, eins zu mittel hornung, und eins zu mittel meigen, und zu after halme und howe. *weisth.* 1, 673 (*v.* 1320); after houwe und halm. 718. *vergl.* heumonat.

heu *in pflanzennamen:* griechisches heu, *trigonella foenum graecum,* schwedisches heu, heiliges heu, *medicago falcata.* NEMNICH.

HEU, *m. fahrzeug mit einem mittelmäszigen hochbord, das in England, Holland und Frankreich sehr gebräuchlich ist.* JACOBSSON 2, 256[b]. *der name ist aus dem holländischen übernommen.*

HEUBANDEN, *m. wiese:* zu unsers gnädigen fursten und herren schlosz zu Elverfelt gehörig: ein hewbanden fur der

freiheit Elverfeldt; noch ein hewbanden unter dem newen deich etwas weiter von der freiheit abgelegen. *Elberfelder lagerbuch v.* 1598 (*handschrift*); der hewbanden underm hoff gemessen helt anderthalb morgen. *urkunde v.* 1632 *betr. theilung der Mägdmirk bei Elberfeld. — Zur erklärung des zweiten theils vom worte gewähren niederländische alte quellen: pratum* beemt, bampt DIEF. 451[a]; *pratum* wiese, bameth *nov. gloss.* 300[a].

HEUBAR, *adj. für* haubar *caeduus* (*sp.* 562) *hat* SCHOTTEL: heubar holz. 326[b].

HEUBARN, HEUBARREN, *m. verschlag in einem stalle zur aufbewahrung des heues; mhd.* houbarn *foenile* MONE *anz.* 7, 591; *bei* WECKHERLIN *fem.:*

> längst in der hewbarn lag die dürre graszgeburt. 771.

HEUBAUCH, *m. der bauch eines pferdes, wenn er in folge zuvielen heufressens an beiden seiten weit aus einander geht.*

HEUBAUM, *m. baum oder langer runder stamm zum bäumen des heus* (*vergl. theil* 1, 1191). *öcon. lex.* 1010; heubaum *pertica asseritoria* TROCHUS Q 5[a].

HEUBELLERCHE, *f. alauda cristata. vergl.* häubellerche *sp.* 566; heübellerch, wägelerch, *alauda cristata, galerita, cassita* MAALER 220[a].

HEUBERGE, *f. leichter schuppen zur aufbewahrung des heues.* JACOBSSON 6, 72[b].

HEUBIRNE, *f. eine art gelber, plattgedrückter birnen, zu ende des august reifend. bereits im* 14. *jahrh. begegnet ein* höwbirboum *als grenzbaum.* MONE *urgesch. d. bad. landes* 2, 37.

HEUBLUME, *f.:* heublumen, die um die heuärnde blühen, *flores quae tempore foenisecii florent.* FRISCH 1, 448[a]; *aber auch blumen als bestandtheil des heus:*

> aber um die kuh zu melken
> man ihr nur heublumen gibt. RÜCKERT 229.

HEUBODEN, *m. boden zur aufbewahrung des heues. öc. lex.* 1010; *fenile* hewpoden DIEF. 230[a].

HEUBRUCH, *m. wiesengrund* (*vgl.* bruch, *th.* 2, *sp.* 410): ausz ihrem heuwbruch, im Limbruch genant. *Elberfelder urk. v.* 1633.

HEUBSCHERIN, *f.* (*aus* hübeschærinne), *buhlerin, curtisane;*

> und ob die rayn (*reine*) des ersten spricht:
> deiner red behabt mir nicht:
> lasz die mare also bald!
> daȥ sein der ubel gaist gewalt!
> waynst ich sei ein heubscherin?
> du bist es selber an dem sin;
> ge da hin, und chüm nicht me! *ring* 12[b], 10.

HEUBUCHT, *f. verschlag in einem stalle, um das heu daselbst zu verwahren.*

HEUBÜHNE, *f. boden zur aufbewahrung des heues: fenile* hew-schnwer l. bune DIEF. 230[a].

HEUBUND, *n. fasciculus foeni:* auf höfen und bei wohleingerichteten haushaltungen wird auf ein pferd in vier und zwanzig stunden acht pfund heu gerechnet, und die heubunde in solcher schwere darnach gemacht. *öcon. lex.* 1010.

HEUBÜNDEL, *n. fasciculus foeni.* FRISCH 1, 448[a].

HEUBÜRDE, *f. fascis foeni.* STIELER 133.

HEUCH, *m. salmo hucho, auch* huch, huchen. NEMNICH 4, 1207.

HEUCH, *m. der zapfen im halse. vergl. unter* hauch *oben sp.* 560.

HEUCHE, *m. salmo hucho:* forellen, äschen, laxfören, sälmling, heuchen und dergleichen (*sollen in lustteiche gesetzt werden*). HOHBERG 1, 590[a].

HEUCHEL, *m. verstellung:* solche rede ward von etlichen getaddelt, als nicht aus der kunst gethan, und die (die) gesellen mehr abeschreckt, aber die andern sprachen, weil Metellus ein dapfer man were, hette er recht geredt, denn ein redlich man sol die warheit sagen, on schew und heuchel. LUTHER 2, 169[b].

HEUCHEL, *adj. verstellt, heuchlerisch:* aber das nicht eine falsche, heuchel, ledige weisheit oder furcht gottes sei, setzt er hinzu, das es mit der that müsse beweiset werden. LUTHER 5, 207[a].

HEUCHELART, *f. ars simulandi.* STIELER 58.

HEUCHELBILD, *n.:*

> o bild! o trügerisches bild! o heuchelbild! TIECK 2, 107.

HEUCHELBUSZE, *f. verstellte busze, ohne innere reue.*

HEUCHELCHRIST, *m. scheinchrist.* FRISCH 1, 448[b].

HEUCHELDIENST, *m.:*

> (er) betriegt, durch heucheldienst
> und schwärmerei, ein weib das ihm vertraut.
> GÖTHE 7, 160.

HEUCHELDIRNE, *f.:*

> sie erscheint! die häucheldirne,
> Klio, die mit frecher stirne
> stümper oft zu meistern macht.
> GOTTSCHED *ged.* 2, 221.

HEUCHELEI, *f. simulatio, hypocrisis:* der herr wolte ausrotten alle heuchlei (*var.* alle glate predigt). *ps.* 12, 4; wir haben die lügen unser zuflucht, und heuchelei unsern schirm gemacht. *Jes.* 28, 15; denn ein narr redet von narrheit, und sein herz gehet mit unglück umb, das er heuchelei anrichte, und predige vom herrn irsal. 32, 6; als denn wirstu on heuchelei, recht und heilig schweren. *Jer.* 4, 2; von den propheten zu Jerusalem kompt heuchelei aus ins ganze land. 23, 15; sihe zu, das deine gottesfurcht nicht heuchelei sei. *Sir.* 1, 34; von auszen seit ir fur den menschen from, aber inwendig seid ir voller heuchelei (ὑποκρίσεως) und untugent. *Matth.* 23, 28; er aber merkete ire heuchelei (ὑπόκρισιν) und sprach zu inen, was versuchet ir mich? *Marc.* 12, 14; das ander fasten, so nichts anders ist, denn ein lauter heuchelei, ja ein lügen und spot. LUTHER 6, 477[a]; heuchelei gebe gelts genug, warheit gehe betteln (*worte Luthers*). ZINKGREF *apophth.* 1, 255;

> die heuchelei veracht ich. wie ich bin.
> so sehe mich das aug der welt.
> SCHILLER *jungfrau* 2, 2;
> die kalte, gleiszende schlangenhaut
> der heuchelei. H. HEINE 15, 227.

vergl. heuchlerei.

HEUCHELFASTE, *f.:* die heuchelfasten, so die phariseer inen selbs erweleten, on alle not und gebot, nur darumb, das sie für heilige leute .. gehalten würden. LUTHER 6, 477[a].

HEUCHELFREUND, *m.:* unsre alamodischen complementirer und heuchelfreund sind heutiges tages, mit ihrem kappenrucken, händedrucken, achselklopfen und reverenzmachen aufrichtigen teutschen und einfältigen herzfreunden weit überlegen. OTHO 757.

HEUCHELGLAUBE, *m.:* wie der falsche heuchelglaube thut, welcher menget in einander gottes gnade und mein verdienst, ob er wol auch die wort behelt von Christo, aber doch des herzen zuversicht setzet auf sich selbs, also das es nur ein angestrichene farbe ist. LUTHER 6, 41[b].

HEUCHELGLEISZEN, *n.:*

> nur nicht aus schein und heuchelgleiszen (*ehrbar leben*).
> *Simpl.* 1, 82 *Keller.*

HEUCHELHAFT, *adj. heuchlerisch:* heuchelhafte geberden, *mores fucati.* STIELER 794.

HEUCHELISCH, HEUCHLISCH, *adj. und adv. bis ins* 17. *jh. für und neben* heuchlerisch: heuchelisch *hypocriticus* ALB. g 1[b]; solche falsche lerer der heuchelischen falschen rew hat s. Paulus verkündigt. LUTHER 1, 410[b]; aber er hat ir viel funden, sonderlich das heuchelische und vermessene leut waren, welche fürnemlich die rechten heiligen verfolgeten. 4, 78[a]; also mus dis werk auch köstlich sein, und gepredigt werden, wie seer es die vernunft und heuchlische heiligen für narrheit halten. 146[a]; wie sie die welt mit falschem heuchlischen schein der heiligkeit effen und verfüren. 400[b]; darnach leben und thun, nicht heuchlisch noch felschlich, sondern in der warheit mit rechtschaffenem herzen. 5, 206[b]; und in dem hasz rufen sie doch gleichwol gott heuchelisch an. J. JONAS *bei Luther* 6, 409[b]; Christus, da er spricht, thut bus, redet warlich von der ganzen bus .. er redet nicht von der heuchlischen satisfaction, davon die scholastici trewmen. 431[a]; durch solche heuchlische werke. 439[b]; was durch bepstisch, heuchlisch und nichtig consecriren geweihet ist. *Melanchthons prophet Daniel ausgelegt, deutsch v.* J. JONAS 38; mit .. euszerlichem und heuchelischem wesen und gebrechen. MATHES. *Sar.* 129[b]; ein bösz heuchlisch volk. FRONSP. *kr.* 3, 290[a]; ein heuchelischer geistlicher. *pers. baumg.* 4, 3; die prediger so einander zausen, wie die kälbertreiber, heiszet er (*Luther*) hunde, ketzer, so sich mit gottes wort und Christi fellein heuchlisch schmücken. SCHUPPIUS 831;

> heuchlisch und abgöttisch. H. SACHS 4, 3, 71[d];
> o stolzes hütlein, heuchlisch hütlein.
> FISCHART *dicht.* 2, 268 *Kurz* (*Jesuiterhütl.* 1033);
> die käsjäger, die heuchlisch fratzen,
> die fornen lecken, hinden kratzen. 3, 62, 194;
> du liebest gott von herzen.
> dein christenthum ist dir fürwar kein heuchlisch scherzen.
> RIST *Parn.* 369.

vergl. heuchlerisch.

HEUCHELKEUSCHHEIT, *f.*: predigen wider den ehestand, und doch selbs in falscher heuchelkeusscheit, das ist, in allerlei unzucht leben. LUTHER 7, 413ᵃ.

HEUCHELKUNST, *f.*: ich verzeihe an einem welken gemüthe jede ungewisheit des guten, den hohn aller tugend, die heuchelkünste des vortheils. *Dya Na Sore* 2, 61;

> doch den auswurf von den ärgsten schelmen
> lohnte sie (*Fortuna*), für seine heuchelkunst,
> oft mit sternen, oft mit ritterhelmen,
> und mit überschwang von fürstengunst. BÜRGER 57ᵃ.

HEUCHELLEUTE, *plur.*: heuchelleute, falsche leute. *überschrift eines spruches bei* LOGAU 2, 23, 81. *vgl.* heuchelmann.

HEUCHELLIEBE, *f. verstellte liebe, amor simulatus, mel in ore, fel in corde.* FRISCH 1, 448ᵃ.

HEUCHELLIST, *f.*:

> auf beide weisz gerüst
> zum mord und heuchellist.
> FISCHART *dichtungen* 3, 377 *Kurz.*

HEUCHELMANN, *m.* 1) *schmeichler* (*vgl.* heucheln 1): heuchelmann ist am besten dran. LEHMANN 1, 415;

> so fein kan auch sich fügen
> zu ort, zeit und person der bundte heuchelmann,
> der sonst für sich ist nichts als wie ihn nur zeucht an
> sein groszer gunstpatron. LOGAU 3, 216.

2) *heuchler* (heucheln 2):

> durchsichtig, wie dein (*der traube*) goldsaft, blinkt
> die seele dem, der von dir trinkt:
> o heuchelmann, heuchelmann, trinke nicht,
> er wischt dir die schminke vom angesicht. BLUMAUER 1, 34.

HEUCHELMASKE, *f.*: ihre heuchelmaske ist jetzt herunter, Julchen, ich habe ihr scheuszlich verwildert gesicht gesehn. FR. MÜLLER 3, 191.

HEUCHELMÄSZIG, *adj.*: wo jener heuchelmäsziger böse knecht hingehört, der seine mitknecht durchächt (*vgl. Matth.* 24, 49), weil sein herr so langmütig war. JOANNES NAS *der warnungsengel* 125.

HEUCHELMAUL, *n.*: ein heuchelmaul richtet verderben an. *spr. Sal.* 26, 28.

HEUCHELN, *verb. adulari; simulare.*

1) *das wort, im ahd. und mhd. unbekannt, hat mit seiner sippe die heimat in den mitteldeutschen gegenden, von Schlesien durch Meiszen und Düringen bis nach Franken, von wo aus, erst seit dem* 16. *jahrh., es sich in die allgemeine schriftsprache eingebürgert hat. rücksichtlich der grundbedeutung ist seit* STIELER *allgemein bis auf jetzt zusammenhang mit* hauchen *anhelare angenommen worden:* heucheln (eigentlich häucheln) scheint vom achzenden, die sprache unterbrechenden hauch (seufzer) abgeleitet zu sein. KANT 5, 269. *doch zu unrecht.* heucheln *ist vielmehr iterativbildung zu* hauchen *sich ducken, schleichen (oben sp.* 562), *bair.* hauchen, *kopf und obertheil des körpers sinken, vorwärts hängen lassen* (SCHM. 1, 1041 *Fromm.*), *kärntn.* hauchat *mit gebücktem haupte, niedergeschlagen.* FROMM. 2, 517; *vgl. hess.* huchen *zusammensinken.* VILMAR 177, *und das niederd.* hüchel *hockende stellung.* SCHAMBACH 87ᵃ, *und will demnach das demütige ducken, bücken und kriechen vor andern ausdrücken. In diesem sinne wird es z. b. recht anschaulich im schlesischen dialecte verwendet:* meine Lusche (*eine hündin*)! .. se wedelte su mit em zahle wen ich hem kam aus der stodt oder von hofe, se hüppte, se sprang, se heuchelte mer, se that asz wen se mich wolde wilkummen heszen. A. GRYPHIUS *dornrose* (*erster druck*) *s.* 11; *und noch* GELLERT *hat:*

> der eh wir bitten, hilft, uns liebt, doch uns nicht schmeichelt,
> ja, träf ihn unser zorn, nicht unsern lüsten heuchelt,

sich vor ihnen nicht bückt, sich ihnen nicht unterordnet.

2) *so ist die bedeutung schmeicheln, vornehmlich auch mit falschem herzen schmeicheln, seit lange bei mitteldeutschen schriftstellern gebräuchlich, und die Schlesier* HEDERICH *und* STEINBACH *verzeichnen dieselbe als erste neben der unten folgenden;* fuchsschwänzen, heuchelen, *adulari, assentari* HENISCH 1273, 31; meinstu er werde dir viel flehens machen, oder dir heuchlen? *Hiob* 40, 22; heuchelten im mit irem munde. *ps.* 78, 36; und er wird heucheln und gute wort geben den gottlosen. *Dan.* 11, 32; machten ein löblich bilde des herrlichen königes, auf das sie mit vleis heuchlen möchten dem abwesenden, als dem gegenwertigen. *weish.* 14, 17; und da er bei dem könige in gnaden kam, heuchlete er im, und brachte das hohepriesterthum an sich. 2 *Macc.* 4, 24; wenn solchs diese propheten hören, so mus es papistisch, und den fürsten geheuchlet heiszen. das sie aber den unordigen pöbel erwecken, und rottisch machen, das heiszt nicht geheuchlet, denn es sol nicht ehe ungeheuchlet heiszen, wir leren denn den pöfel, er solle fürsten und herrn tod schlahen. LUTHER 3, 40ᵃ; sondern wil euch zu dienst wider ein papist werden und dem papst getrost heucheln. denn meine lieben schwermer werden mirs doch nicht anders deuten, denn das ich dem bapst hiemit heuchele (*mit verwerfung der widertaufe*). 4 (1556) 408ᵇ; dasz er dem bapst mehr heuchelte umbs bauchs willen. *tischr.* 259ᵇ; in welchen (*briefen*) er Bucero heuchelte und hoch lobete. 287ᵇ; wer in nicht heuchelt und den rachen und feuste füllet ... der gilt bei inen nichts. MATHESIUS *Sar.* 152ᵃ; ich muste schweigen, weil Springinsfeld aus einem teutschen aufrichtigen herzen mir die warheit so getreulich sagte und nicht heuchelte. *Simpl.* 1, 302 *Kurz;*

> kumpt der fuchs, wil ich im sein heucheln
> und sein fuchsschwenzen wol verdütteln.
> B. WALDIS *Esop* 4, 99, 420;

> anders sein und anders scheinen,
> anders reden, anders meinen:
> alles loben, alles tragen,
> allen heucheln, stets behagen.
> LOGAU 1, 210, 71 (*heutige weltkunst*);

> wo ist die freiheit hin? die freiheit derer ort
> ein honigsüszer mund, ein schmeichler eingenommen,
> der durch sein heucheln ist auf diese stelle kommen,
> die meine faust erwarb. A. GRYPHIUS 1698 1, 15;

> ein niederträchtig blat
> bestürmt sein felsenherz mit ungerechten schmeicheln,
> als sucht es gott und ihm den himmel abzuheucheln.
> GÜNTHER 389;

> wer glück und besserung wünscht, der musz sich selbst nicht heucheln. 476;

> die schäfer weihen ihm (*Morpheus*) gesänge,
> er heuchelt ihrer zärtlichkeit,
> und spottet unsrer keuschen strenge,
> die manch vergnügen uns verbeut. UZ 1, 108;

> auf, maienlüftchen, aus den blumenbeeten!
> wo deine küsse Florens töchter röthen,
> wo du so liebetraulich allen heuchelst,
> und duft entschmeichelst! BÜRGER 4ᵃ;

mutwilliglich heucheln und fuchsschwenzen. LUTHER *tischr.* 129ᵃ, *und, mit auffallendem anklange hieran, als vereinzeltes beispiel eines süddeutschen dichters:*

> dasz du mit list und kunst fuchsschwänzest, heuchlest, liegest.
> WECKHERLIN 239.

3) *neben der bedeutung mit falschem herzen schmeicheln ergab sich auch der sinn falsch handeln, falsch mit einem verfahren:* wer mit seinem nehesten heuchelt, der breit ein netz zu seinen fuszstapfen. *spr. Sal.* 29, 5;

> ich merk ir heuchelt all mit im. H. SACHS 3, 1, 69ᵃ.

namentlich aber sich verstellen, durch verstellung bei andern eine günstige vorstellung von sich erwecken. in diesem sinne, ebenso wie in dem no. 2, *ist das wort zunächst auf mitteldeutsches gebiet eingeschränkt (oberdeutsche schriftsteller des* 16. *jahrh., die worte dieser sippe brauchen, vergl.* heuchler, heuchlerei, heuchelthum, *sind anhänger Luthers und nehmen sie von ihm herüber), und wird erst seit dem vorigen jahrhundert allgemein in der schriftsprache, oft dann recht frei, verwendet;* und ob er sich schon stellet als thue er gut, ists doch erlogen, betrogen, und geheuchelt. LUTHER 1, 410ᵇ; wolle er selig werden, so müsse er gleuben und nicht heucheln. 4 (1556) 413ᵃ; und heuchelten mit ihm die andern Jüden, also, das auch Barnabas verfüret ward, mit inen zu heucheln. *Gal.* 2, 13; schrieben i. f. g. mir wieder ich heuchelte und liesze mich abhalten. SCHWEINICHEN 1, 294; *Karl.* aber wie kann er sich bei dem neuen herrn behaupten, der ein so würdiger mann ist? *L. R.* wie? mit heucheln. der weisz sich nach seinen leuten zu richten, und seinen charakter nach den umständen zu verändern. SCHILLER *parasit* 1, 2. *sprichwörtlich* wer nicht heucheln kan, kommt nicht fort, *qui nescit simulare, nescit regnare.* STIELER 794;

> wie heuchelt sich der thor, der keiner tugend kraft,
> kein wahres mitleid fühlt, und scheint sich tugendhaft!
> HAGEDORN 1, 44.

In der neuern sprache auch transitiv, etwas heucheln: tritt her, maler! .. so trotzig stehst du da, weil du leben auf todten tüchern heuchelst. SCHILLER *Fiesko* 2, 17; präsident heuchelt eine schuldlose miene. *kab. u. liebe* 4, 5; der zierliche topf nimmt manchen strauch, manche zwiebel auf, um in winterhafter häuslichkeit den sommer zu heucheln. GÖTHE 33, 152; sie ist unter dem schild eines geheuchelten druckortes: Köln, ohne jahrzahl .. herausgekommen. 35, 370;

befiehlt mir gleich die klugheit und die pflicht . . .
dasz ich mein wahres herz vor ihm verberge,
ein falsches hab ich niemals ihm geheuchelt!
Schiller *Piccol.* 1, 3.

Wieland *wagt selbst:*

du erfuhrst noch nicht,
dasz der schmerz sich oft zu wollust heuchelt. 9, 341 (306).

HEUCHELNIS, *f.:*

aus blinder heuchelnisz.
Lohenstein *in d. auserles. ged.* 1, 284.

HEUCHELPREDIGER, *m.:*

er (*Christus*) ist kein heuchelprediger,
der disz geschlechte scheuet. Rist *sabb. seelenl.* 336.

HEUCHELPROPHET, *m.:* derhalben wird er billich fur ein newen heuchelpropheten geacht und gehalten. Amsdorf *wider Pomer* (1551) B ij[a].

HEUCHELRATH, *m.* 1) *heuchlerischer ratgeber:* sihet man, wie dieselben heuchelrhäte ire fürschläge und angeben schmücken können. *Reineke prosa* xxx. 2) *heuchlerischer ratschlag.*

HEUCHELREDE, *f.:*

Venus, merkend den sinn der heuchelrede, mit listen
das hesperische reich auf Lybiens küste zu pflanzen,
Venus erwiederte drauf. Bürger 245[b].

HEUCHELREUE, *f. poenitentia ficta, hypocritica.* Stieler 1607.

HEUCHELSCHEIN, *m. assimulatio, hypocrisis.* Stieler 1752:

(*lasz*) mich meinen bruder lieben,
gern helfen wo ich kann,
ohn eigennutz und heuchelschein! Klopstock 7, 234;
der heuchelschein von unschuld. Gotter 2, 237;
betrug ist überall und heuchelschein.
Schiller *Piccol.* 2, 7;
gieb dir den frommen heuchelschein
der gnade vor der welt. *Maria Stuart* 2, 6.

HEUCHELSCHÖN, *adj. in speciem pulcher, seu potius simulate probus, purus, integer.* Stieler 1754.

HEUCHELSPIEL, *n. ludificatio assentatoria.* Stieler 2087.

HEUCHELSTAB, *m.:*

bei dem heuchelstab
gewinnt man ehr, gunst und hab.
Lehmann *in Hoffmanns spenden* 1, 58.

HEUCHELSTAND, *m.:* weil sie (*die mönche*) unverschempt iren heuchelstand und werke für das volkomenste leben gerhümet. Luther 4, 400[b].

HEUCHELSTEINERN, *adj.:* oft wird eine gastung angestellet, aber das absehen gehet auf böse tück und bubenstück, es setzet saure blick und stich, und musz manch frommes teutsches herz aus heuchel-steinern krüglein trinken, und katzentrünk bescheid thun. Otho 652. *gemeint sind wol die steinernen krüge, deren inhalt heuchelt, d. h. anders scheint als er es ist. vgl.* katzentrunk.

HEUCHELSTÜCK, *n.:* schmeichel- und heuchelstück, *hypocrisis, fallacia, simulatio.* Stieler 2222.

HEUCHELTHAT, *f.:* (*indem*) der beschränkte geist edlern wesen die beweggründe leiht, die er in den heuchelthaten seiner zeitgenossen findet. *Dya Na Sore* 3, 76.

HEUCHELTHRÄNE, *f. falsche, verstellte thräne.* Gotter 2, 331.

HEUCHELTHUM, *n.:*

man trägt alhie für hailigtum
ein schlafend fuchs, deit (*bedeutet*) heucheltum.
Fischart *dichtungen* 3, 59, 78 *Kurz.*

HEUCHELUNG, *f. simulatio.* Steinbach 1, 749.

HEUCHELVOLK, *n.:* ich wil in senden wider ein heuchelvolk, und im befelh geben wider das volk meines zorns. *Jes.* 10, 6.

HEUCHELWAHN, *m.:*

o wie verblendet sind die sterblichen,
wenn sie ein falscher heuchelwahn betäubt. Göthe 7, 156.

HEUCHELWEG, *m.:* wandele ja nicht den heuchelweg, sondern bringe anders nichts als warhaftige worte herfür. *pers. baumgarten* 1, 1.

HEUCHELWEINEN, *n.:*

schatten, bildnisz, schein und meinen,
Judaskusz und heuchelweinen
ist der glaube dieser welt.
kirchenlied: treuer vater, deine liebe.

HEUCHELWERK, *n.:* rechte gute werke wider die heuchelwerke. Luther 4, 400[b] *am rande;* also, dasz sich sämmtliche teufelei auf erden: hoffart, betrug, neid, geiz und heuchelwerk bei den kaufleuten einträchtig zusammengefunden. Riehl *culturgesch. nov.* 413;

sie die leut damit betriegen,
da sie, irn armen seelen zu stewr,
ir heuchelwerk abkaufen thewr.
B. Waldis *das päbstl. reich* 2, 7.

HEUCHELWORT, *n.:*

denken sie nicht etwa,
dasz ich durch lügenkünste, gleisznerische
gefälligkeit in seine gunst mich stahl,
durch heuchelworte sein vertrauen nähre.
Schiller *Piccol.* 1, 3.

HEUCHEN, *verb. leise, tonlos reden, nebenform zu* hauchen (*sp.* 570): musz er aber reden, so hat er das ansehen, als wann der schlag seine zungen getroffen hätte: er stammlet, er lammlet, er keuchet, er heuchet, so schlipferig, so heiser . . . Abele *gerichtshändel* 1, 302.

HEUCHLER, *m.* 1) *seltener in der bedeutung von* heucheln 1, *schmeichler, fuchsschwänzer:* aber ob ich papistisch, und der fürsten heuchler sei, sollen mir bapst und fürsten selbs redlicher zeugen sein. Luther 3, 40[a]; die heuchler und schmeichler seien ärger als die raben, diese stechen den todten die augen ausz, die heuchler und fuchsschwänzer aber verblenden die lebendigen, das sie die warheit nit sehen können. Zinkgref *apophth.* 1, 57; H. Sachs *übersetzt mit* heuchler *das parasitus des Terenz.* 5, 215. *vgl.* fürstenheuchler, *th.* 4, 1, 868.

2) *gewöhnlich nach* heucheln 2 *simulator, hypocrita:* so lassen sie ire bosheit auch nicht lenger, denn die weil sie sich für den leuten schewen und fürchten müssen. ich aber hab darnach mit meiner lere gearbeitet, das dieser heuchler und brandverzeichenter gewissen weniger würden. Luther 1, 411[a]; wenn du betest, soltu nicht sein wie die heuchler, die da gerne stehen und beten in den schulen, und an den ecken und auf den gassen, auf das sie von den leuten gesehen werden. *Matth.* 6, 5; wenn ir fastet, solt ihr nicht sawr sehen, wie die heuchler, denn sie verstellen ire angesicht, auf das sie fur den leuten scheinen mit irem fasten. 16; ihr pharisäer seid heuchler und meuchler. Otho 665; Lucas Cronacher, ein mahler von Wittenberg, pflegte die heuchler und hypocriten, heilige schälk zu nennen. Zinkgref *apophth.* 1, 315; heilige heuchler sind die ärgsten schälke, *personata sanctimonia duplex nequitia.* Steinbach 1, 749; aber wenn er nun kommt mit der larve des heuchlers, euer mitleid erweint, eure vergebung sich erschmeichelt, und morgen hingeht und eurer schwachheit spottet im arm seiner huren? Schiller *räuber* 1, 1; das erschrak vor keiner niederträchtigkeit, um sich einzuschmeicheln, einzunisten . . bald spielte er den heuchler, bald den spaszmacher, wies die zeit heischte. *parasit* 1, 2; wir kennen sie nun, heuchler an talent und tugend! 5, 8;

die heuchler stellen sich wie schaf,
und lauren wie ain fuchs im schlaf.
Fischart *dichtungen* 3, 59, 79 *Kurz;*
die heiligkeit, die nur die heuchler schminket.
Rost *schäferged.* 90.

heuchler *wie* duckmäuser (*vgl. theil* 2, 1495. 1496): noch habe ich es nicht gesehn, da ich doch das tägliche brodt bei ihnen (*im hause*) bin und aufpasse wie ein heuchler. Hermes *Soph. reise* 3, 226.

HEUCHLERBANK, *f.:*

redlich wil ich lieber schwitzen
als die heuchler-bank besitzen (*darauf sitzen*).
Logau 1, 149, 47.

HEUCHLERDIENST, *m.:*

allein, wo soll man seelen finden,
die nicht auf eigennutz und heuchlerdienste gründen?
wo ist nicht treu und glaube schwach? Hagedorn 2, 61.

HEUCHLEREI, *f. verhalten, benehmen als heuchler; im* 16. *jh. neben* heuchelei *gebraucht:* die von dem glauben tretten, und anhangen den leren der teufel, in heuchlerei und falschen ertichten worten. Luther 1, 272[a]; mit heuchlerei und gutem schein werden sie lügen leren. 410[b]; darumb die busze, die mit den friedlichen gedanken sich ubet, ist heuchlerei. es musz ein groszer ernst und tiefe wehthuung da sein, sol der alte mensch ausgezogen werden. 412[b] (*dazwischen* verfürische heuchelei 411[b]); vil feiner köpf solchs zu beschreiben sich beflissen haben, so lang bisz dasz die heuchlerei überhant genommen. Micyll. *Tac.* 1[a] (*donec gliscente adulatione deterrerentur*); heüchlerei gehet wol bisz zum feür, aber nit darein. Frank *parad.* (1558) 282[a]; deszgleichen gaben im die grösten böszwicht, so aller aufrur zu Rom ein ursach waren, die besten wort und uberwunden die unschuldigen mit heuchlerei und liebkosen. *Germ. chron.* (1530) 98[b];

bereden in durch heuchlerei. H. Sachs 3, 1, 97[a];
mit ewer geschmirten heuchlerei. 224[a];

wan wir uns (sprechen diese thoren)
nicht freihen von der heuchlerei.
WECKHERLIN 3 (*ps.* 2, 3);

dasz boszheit, sünd und heuchlerei
für dir, herr, nicht bestehen. 40 (*ps.* 10, 20).

HEUCHLERFEIND, *m. alienus ab hypocritarum fraudibus.* STIELER 461.

HEUCHLERIN, *f. simulatrix, adulatrix.* STEINBACH 1, 749.

HEUCHLERISCH, *adj. und adv. nach der weise eines heuchlers* (*vgl. oben* heuchelisch *sp.* 1278): (*die wurfschaufel, womit gott*) die heüchlerischen spreüwen der lügen von der kernhaften wahrheit wirft. FRANK *parad.* (1558) *s.* 282ᵃ; item da man eines erwehnet, der sich sehr heuchlerisch und glimpflich stellet, gedachte er (*Luther*) desz schönen sprüchworts, hüte dich .. fürn schleichern, die rauscher thun dir lang nichts. SCHUPPIUS 830; einem heuchlerisch begegnen, *personam alicujus rei sibi sumere.* STIELER 794; itzt thut sie es nicht (*sich schminken*), um den heuchlerischen ruhm einer frommen und einfältigen christinn zu erlangen. RABENER *sat.* 4, 110; menschen — menschen! falsche, heuchlerische krokodilbrut! SCHILLER *räuber* 1, 2;

(*des patrioten muse*) drängt
sich nicht mit heuchlerischem weihrauch
schamlos zum throne der erdengötter. RAMLER 1, 103;

mein könig . . .
haszt heuchlerischen eifer. 2, 30.

HEUCHLERSBRUST, *f.*:

du schilderst deines vaters herz. wie dus
beschreibst, so ists in seinem eingeweide.
in dieser schwarzen heuchlersbrust gestaltet.
SCHILLER *Wallenst. tod* 3, 18.

HEUCHLERSEKTE, *f.*:

das macht, dasz die new heuchlersect,
das jesuitisch bapstgeheck
anfangt und päbstlich hölligkeit
nennet die höchste oberkeit.
FISCHART *dichtungen* 3, 380, 67 *Kurz.*

HEUCHLERZUNFT, *f.*:

flieh, auf ewig, die gesichter
aller finstern splitterrichter
und die ganze heuchlerzunft! HAGEDORN 3, 43.

HEUCHLICHT, HEUCHELICHT, *adj. und adv. simulatus, fucatus, fictus, fallens, fraudulentus, versutus.* STIELER 794.

HEUDECKER, *m. name des siebenfingerkrautes, tormentilla erecta:* tormentill, so man auch heudecker nennet. HOHBERG 3, 1, 452ᵇ; NEMNICH *hat als eine benennung dieses krautes* heiderkern. *beides ist verstümmelt; ob aus ἑπτάφυλλον, der griechischen bezeichnung der pflanze?*

HEUDIELE, *f. platz wo das heu lagert, heuschuppen:* höuwgaden, höuwtyle oder höuwheüszle, *foenile.* MAALER 228ᵃ.

HEUEL, *m. securis, fistuca, pilum ruidum.* STIELER 788. *besser* häuel, *zu* hauen *gehörig.*

HEUEN, *verb. heu machen, mhd.* höuwen; *mit acc. des objects:* so sol der weibel oder sin botte da sin, unze das höwe gehöwet werde. *weisth.* 4, 208; wenn man die matten höwet, so sol man machen einen schochen. 480 (*d. h. wenn man das gemähte gras wendet und zusammen rafft, verschieden von dem kurz vorher stehenden* wenne man die matten meyet, *das gras abmäht*);

seine wisen wessern und hewen. H. SACHS 3, 1, 83ᵇ.

häufig absolut: sie hackte, heute, dröschte. TH. PLATER 76;

das höw ist gůt,
land uns das suber füren ein!
es mag alzeit gůt höwen sein. UHLAND *volksl.* 605;

tröschen, megen, höwen.
N. MANUEL *fastn. sp.* 360 *Grüneisen;*

solt helfn heuen und mehen
und grasen auf der heid.
J. AYRER *fastn. sp.* 150ᵃ (3081, 26 *Keller*);

ich träumender schaute des abends
goldenen rand, der zum heun anmutiges wetter verkündigt.
VOSS 2, 295.

auch, ähnlich wie grasen, *heu als futter suchen:* wöllen sich nůn die herren (*adelichen grundbesitzer*) ires gewissens erinneren, so ist es nicht vonnöten, das sie also haufenweis oder herdsweise ire wilde kühe hewen (*sc. lieszen*), sonder were gnůg, das sie sich zu irem lust weniger wildprets genügen lieszen. SEBIZ 562, *unter den wilden kühen sind die hirsche verstanden* (hirtzen sint den herren wilde kühe. *das.*), *die des landmanns wiesen nicht durch äsen verwüsten sollen.*

HEUER, *m. der heumacher, mhd.* höuwer, houwer, *vgl.* LEXER *mhd. wb.* 1, 1359: heuer *foenisex, foeniseca* STIELER 789; die

heuer drunten im dorf hatten ihre strohhüte längst wieder aufgesetzt. FELDER *sonderl.* 2, 8;

wer fröud wil han der selbig man
mit uns das höw verdempfen frei!
nun rat wer doch der höwer sei? UHLAND *volksl.* 606.

anders heuer, *die nebenform zu* hauer, *besonders bergmännisch* (mit dryen heuwern. VEITH *bergwörterb.* 267), *vgl. sp.* 581.

HEUER, *m. der mietsmann, pächter.* FRISCH 1, 449ᵇ. *aus der ostfriesländ. teichordnung. s. das folg.*

HEUER, *f. miete, pacht und das dafür entrichtete. ein nur dem niederdeutschen sprachgebiete angehöriges wort, ags.* hŷr *miete,* hŷrian, *fries.* hêra *pachten, engl.* hire *miete, niederl.* huere, hueringhe *conductio, locatio* KILIAN, *mittelniederd. und neuniederd.* hure *locatio* DIEF. 335ᵃ (*aus Cölner glossen*), hüre: kôp brikt alle wege hür, *quando locata domus venit, fit libera semper.* TUNNICIUS *no.* 389;

weinig begerden se to kope edder tor hür.
LAUREMBERG 2. *scherzged.* 92.

auch in die neunord. sprachen eingedrungen: schwed. hyra *miete und mietgeld; dän.* hyre *monatslohn der schiffsleute. die nordd. schriftsteller seit dem* 17. *jahrh., die das wort in die hochdeutsche schriftsprache einführen, brauchen seltener die form* hauer, *dem nd.* hûre *entsprechend:* in einem geringen schafstalle zur haur sase. MESTWERT *fluchspiegel* 61; im haur und gebrauch haben. FRISCH 1, 449ᵇ (*aus* STAPHORSTS *hamb. kirchenchron.*); *gewöhnlich* heuer, *nach dem nd.* hiure: hernach nahmen wir von dar an mietpferde, und giengen mit einem postillion, der die pferde zur heüer hatte, .. bisz Paris. *unw. doct.* 404; wir müssen also durchaus darauf denken, die heuer unsrer äcker und wiesen nicht sinken zu lassen. MÖSER *patr. phant.* 3, 249; der krieg von 1756 bis 1762 hat gewiesen, wie wenig das durch die auslobungen entkräftete liegende gut den öffentlichen lasten gewachsen war; und während der zeit dieses alle beschwerden trug, flüchtete der abgefundene in Holland, oder sasz still zur heuer. *osn. gesch.* 1, 113. *Der norddeutsche schiffer nennt* heuer *den fahrlohn den er sich bedingt, der matrose den lohn für eine seereise; im wasserbau bedeutet* heuer *so viel, als der wert oder preis eines auszendeiches, einer anzahl faschinen und dergleichen herdpfähle.* JACOBSSON 2, 256ᵇ. *s.* kampheuer.

HEUER, *adv. hoc anno. ahd.* hiuro, hiure, *wie bekannt aus einer alten instrumentalverbindung* hiu jâru *in diesem jahre zusammengeflossen, mhd.* hiure, *erweitert* hiuwer, *mitteldeutsch* hûre (LEXER *wb.* 1, 1309), *in den andern dialecten fehlend, im nhd. jetzt veraltend und in gewählter sprache gemieden. Es drückt aus*

1) *genau in diesem, gegenwärtigem jahre, sowol auf den schon verflossenen, als auf den noch ausstehenden theil des jahres bezogen:* heuer im frühjahre bekam er befehl, sich schlechterdings marschfertig zu halten. RABENER *sat.* 1, 191; dieser neue ehestand gedeiht der alten frau so gut, dasz sie noch in ihrem fünf und siebzigsten jahre so munter sein wird, als heuer. 4, 374; ich weisz nicht, ob Göthe heuer nach Frankfurt kommen wird. KARL AUGUST *bei Merck* 1, 397; ich nehme mich seiner seit heuer wieder mit verdoppelter sorgfalt an. BERTUCH *daselbst* 2, 227; auch heuer war alles übel gerathen. RIEHL *culturgesch. nov.* 276;

heur ein fart (*einmal*) do gieng ich vom wein.
fastn. sp. 345, 24;

da man heur den habern schneid. 587, 31;

wol heur zů disem meien
in grün wil ich mich kleiden. UHLAND *volksl.* 128;

heur gen disem summer
ich armer ellender man
ain weib hab ich genummen. 716;

allein das bringt mir grosz unruh,
das ich heur hab mein weib verlohrn.
J. AYRER 435ᵇ (2187, 7 *Keller*);

ei nein, der strick ist viel zu theur,
der hanf ist nicht gerahten heur.
A. GRYPHIUS 1698 1, 747;

die sechste (*jungfer sprach*): heuer musz ich freien,
wo nicht, so werd ich zeter schreien. PICANDER 3, 326;

und schwatzt vom ackerbau, vom wiesewachs, von saaten;
wie heuer recht nach wunsch des nachbars korn gerathen.
HAGEDORN 2, 101;

heuer nur, um gotteswillen,
liebe mutter, keinen kohl! GÖTHE 3, 60;

die gerste ist heuer nicht gerathen.
KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 290;

die furcht des hahnen, wie wir sehen,
ward heuer allgemein:
man bebt vor einem dreisten krähen,
ganz wie der Wallenstein! FREILIGRATH *dicht.* 3, 69.

pleonastisch in der verbindung heuer disz jahr:

wüchse das laub und auch das gras,
als untreu, finanz, neid und hasz,
so hetten die schaf und rinder
heur dis jar ein gûten winter.
KEISERSBERG *narrensch.* 194.

heuer, *substantivisch:*

sie schaut nach dem lieben freier,
der uns bringt ein neues heuer.
FLEMING 289, 32 *Lappenb.*

2) heuer, *in dieser bedeutung in gegensatz gestellt zu* fert, *s. zahlreiche beispiele theil* 3, *sp.* 1547. 1548:

so gehelt ir mich gleich heur als fert.
fastn. sp. 42, 25;
er hat unser tochter begert
zu einem weib hewer und fert. H. SACHS 2, 2, 38ᵇ;
ich bin ein jahr zu frü geborn;
was ich heur darf, habs fert anworn;
drumb nach ich jtzt am hungertuch.
J. AYRER *fastn. sp.* 16ᵈ (2419, 8 *Keller*);

sind gute gesellen, bleiben hewer wie fern. LUTHER *tischr.* 221ᵃ;

manchen dunkt, er wer witzig gern,
und ist ein gansz doch, hür als vern.
BRANT *narrensch.* 34ᵃ;
was ich sol heur verzeren,
das hab ich fern vertan. UHLAND *volksl.* 581;

ebenso zu übers jahr:

so bleibt er dennoch heuer
so gut als übers jahr an geiz, petanderey,
list, falschheit, stolz und zank auf seiner alten leyer.
GÜNTHER 555.

3) heuer, *in freierem sinne auch in jetziger zeit, heutiges tages:*

sagt mir, ist es Venedig reis?
so ist es heur ein grote fastenspeis. *fastn. sp.* 368, 14;
gute wort und falsche treu
ist heur nicht neu. SCHWEINICHEN 2, 281;
ihrer viel sind zwar beflissen
sich im Helicon zu wissen,
ob sie gleich nun ziehn und ziehn,
kommen langsam sie doch hin,
denn ihr bestes pferd ist heuer
viel zu seltsam und zu theuer. LOGAU 1, 30, 2
(*überschrieben 'wein, der poeten pferd'*);
alles thun und alles tichten
blosz auf eignen nutzen richten,
wer sich dessen wil befleiszen,
kan politisch heuer heiszen.
1, 210, 71 (*überschrieben 'heutige weltkunst'*).

bei UHLAND *auch im sinne bis auf heutigen tag:*

herr Naimes diesen ausspruch that:
schon vielen rieth ich heuer:
doch süszes wasser und guter rath
sind oft zu schiffe theuer. *ged.* 348.

HEUERACKER, *m. pachtacker.*

HEUERFAMILIE, *f. familie eines zur miete wohnenden.* STÜVE *wesen u. verf.* 249.

HEUERFELD, *n. pachtfeld.*

HEUERGELD, *n. mietgeld:* dasz er keine leibeigene (*zur miete*) aufnehme, weil er, wenn sie stürben, für die heuergelder kein stillschweigendes unterpfand an sachen haben würde, die zum sterbefalle gehörten. MÖSER *patr. phant.* 3, 142. *bei den schiffern ist* heuergeld *das mietgeld für ein schiff und der lohn der matrosen.*

HEUERGUT, *n. pachtgut.*

HEUERHAUS, *n. miethaus.* STÜVE *wesen u. verf.* 72.

HEUERIN, *f. heumacherin:*

die heuerin, der braune hirt,
sind nicht arkadisch aufgeflirrt. VOSS 5, 233.

HEUERJAHR, *n. das jahr, so lang jemand etwas gemietet, annus conductoris, tempus annuum conductionis.* FRISCH 1, 449ᶜ.

HEUERKORN, *n. korn das statt des pachtgeldes gegeben wird.*

HEUERKUTSCHE, *f. mietkutsche, lohnkutsche.* Pierot 1, 100.

HEUERLAND, *n. wirtschaftsland in pacht.*

HEUERLEUTE, *pl. leute die zur miete sitzen* (*vgl.* heuermann): in der mark werden die genossen von markköttern, brinkliegern, heuerleuten und dergleichen zu gemeinen lasten und ehren nicht kommenden leuten wohl unterschieden. MÖSER *osn. gesch.* 1, 255.

HEUERLING, *m.* 1) *junger schosz am rebstock: malleolus,* setzling, rebschosz so man setzet, schnitling, hewrling. GOLII *onomast.* 1582, 368; hürling, *malleolus* MAALER 232ᵃ; eine sommerlatten, die treibt auch ihre trauben gleich wie an unsern stöcken die nachkömling so man heurling nennet. *a. weiszh. lustg.* 165.

2) *junger fisch von diesem jahre; so heiszt der barsch, perca fluviatilis, im ersten jahre* hürling, heuerling; *ebenso der blaufelchen und weiszfelchen, eine lachsart.* NEMNICH 4, 905. 1212; heurling, *silurus* ALB. *dict.*; wenn der barsch jährig ist, werde er hürling oder heuerling genennet, zum zeichen, dasz er heuer oder in diesem jahre geboren sei. HEPPE *jagdlust* (1784) 3, 307; es sol ouch niemant dehein hürling fohen vor sant Arbegastestag im Rin noch inne andern wassern. *weisth.* 4, 512 (*von* 1442).

HEUERLING, *m. mietsmann, geringer, zur miete sitzender tagelöhner, ags.* hŷrling: heurling, der ein stück land im haur hat, *colonus* FRISCH 1, 449ᶜ; dasz in jedem kirchspiel sieben geschworne hofgesessene männer angesetzet oder erwählet werden, von deren urtheile es abhangen soll: ob dieser oder jener heuerling im kirchspiele zu dulden sei oder nicht? MÖSER *patr. phant.* 2, 7; wenn er (*der verwalter eines meierhofes*) nun mit den knechten und heuerlingen des abends spräche. *volkszeitung vom* 31. *mai* 1865.

HEUERMANN, *m. mietsmann, tagelöhner, der auf seiner wohnung und dem dazu gehörigen wenigen ackerland zur miete sitzt:* sein holländischer heuermann ist kaum zu hause, so klopfet der bauer schon an dessen tasche. MÖSER *patr. phant.* 1, 95; oft und sehr oft sieht mancher einen heuermann auf unerlaubten wegen. 2, 7.

HEUERN, *verb. vermieten, ausmieten, conducere* huren l. profijtlich sijn DIEF. 140ᶜ; *locare* huren 335ᵃ; *gewöhnlicher mieten, abmieten, so schon bei Wilwolt von Schaumburg, wo das wort in bezug auf englische verhältnisse und in anlehnung an das englische* to hire *gebraucht wird:* sie giengen also drei tag hinach, bis sie auf ein stras kamen, die nach Lunders gieng: alda funden sie englisch zeltner umb gelt zu heurn. *Wilwolt von Schaumb.* 96; *ebenso in* KIECHELS *reisen, der das wort, wie er auch sonst mehrfach holländische ausdrücke verwendet, in der holländischen form braucht:* muesten wegen ungewitters 3 tag stilligen, huerten ein camer im stättlin. 181, *vergl. niederl.* hueren *conducere* KILIAN; *sonst bei norddeutschen schriftstellern* (*s.* heuer): kein henker will mehr eine wiese heuren. jeder hat nun selbst wiesen. MÖSER *patr. phant.* 1, 213; er heuerte den grösten spiegel der aufzutreiben war. MUSÄUS *volksm.* 442. *In der sprache der seeleute heiszt* heuern *einen matrosen anwerben; bei den kaufleuten ist* heuern *lotterie- oder anlehenloose nur für die nächste ziehung oder mit verzicht auf den niedrigsten gewinn spielen.* KREPLIN *der kaufmann auf der höhe seiner zeit* (*Weimar* 1865) *s.* 561.

HEUERN, *verb. heiraten, s.* heuren.

HEUERNTE, *f. foenisecium, messis foenisecia.* STEINBACH 1, 352; auf dreimähtigen wiesen, welche aber nicht allzuhäufig gefunden werden, gehet die heuerndte gleich nach pfingsten an. *öcon. lex.* 1010.

HEUERTRAG, *m. ertrag eines landes, einer wiese an heu.*

HEUERVERHÄLTNIS, *n. verhältnis, lage als mietsmann.* STÜVE *wesen u. verf.* 73. 250.

HEUERWERK, *n. gut, vorwerk was mietweise ausgegeben wird, mietwohnungen mit etwas land:* auch hier bilden die einzelnen heuerwerke kleine gutsbestände für sich. STÜVE 98; begründung neuer heuerwerke. 272.

HEUERWESEN, *n. anwesen eines heuermanns, mietwirtschaft.* STÜVE 98.

HEUERWIESE, *f. pachtwiese.*

HEUERWIRTSCHAFT, *f.:* das bewohnen besonderer heuerwirthschaften. STÜVE 134.

HEUERZÄRTE, *f. mietsbrief, mietscontract, instrumentum locationis, conductionis.* FRISCH 1, 449ᶜ.

HEUET, *m. f. foenisecium, ein nur alemannisch-bairisches wort, schwankenden geschlechts, die heuernte und die zeit derselben bezeichnend, daher, wie schon das mhd.* houwot, houwet, höuwet *auch als monatsname für den juli fungierend, vergl. die zahlreichen nachweise bei* WEINHOLD *monatnamen s.* 43. *es heiszt schweiz.* der heuet, *heumonat, wie auch die zeit des heuens* STALDER 2, 41; der heuet *die heuernte* TOBLER 266ᵃ; der höuwent, das ist, die zeit zehöuwen oder zemäyen, *foenisecium* MAALER 228ᵈ; *schwäb.* der heuet *die zeit der heuernte, aber auch das eingeerntete heu* SCHMID 275; *bair.* der heuet, heuget, *heuernte, heu, heuplatz* SCHMELLER 1, 1029 *Fromm.*; das zeug will ich kaufen und nach dem heuet zahlst du es. PESTALOZZI 2, 28; meiner schwester tochter .. war nur über den heuet bei uns. J. ERNST *vier novellen* (*Frauenfeld* 1866) *s.* 100; der

pfarrer hat es in der heuet erlaubt, dasz man am sonntag das heu wenden darf. AUERBACH *dorfgesch.* ...

HEUFECHSUNG, *f. gewinnen, ernten des heues* (fechsen, fechsenen, *in die scheuer bringen*, fechsung, *act des einbringens, eingebrachtes, ernte* SCHM. 1, 508): wahr jedoch ist dasz der generalgouverneur ... 20000 bauern mit ihren sensen zur heufechsung in den bessarabischen steppen aufgeboten hatte. *Voss. zeitung* 1854, *no.* 141.

HEUFEIMEN, *m. meta foeni.* FRISCH 1, 256ᵃ; *auch* heufeime, *f. s.* heufime.

HEUFIEBER, *n. ein typischer frühsommer-katarrh.*

HEUFIME, *f. heuschober, vergl. theil* 3, 1638: des nachts ist unter blauem himmel die heufime sein bette gewesen. MÖSER *patr. phant.* 1 (1798) *s.* 92.

HEUFROHNE, *f. foenisecium, frohnarbeit bei der heuernte.* STIELER 570.

HEUFRUNTE, *f. was* heuberge, *heumagazin auf dem felde.* JACOBSSON 6, 72ᵃ.

HEUFUDER, *n. fuder heues:* heüwfůder, *vehes foeni.* MAALER 220ᵈ.

HEUFURKE, *f. heugabel, in den niederdeutschen gegenden.* JACOBSSON 2, 256ᵇ.

HEUFUTTER, *n. heu als viehfutter.*

HEUGABEL, *f. merga, furca foenaria.* MAALER 228ᵈ; heugabel, *trifurcus, est furca ad fenum apta. voc. inc. theut.* k 1ᵃ; die rüst- oder harnischkammer (*meines pflegvaters, eines bauers*) war mit pflügen, kärsten, äxten, hauen, schauflen, mist- und heugabeln genungsam und auf das beste und zierlichste versehen, mit welchen waffen er sich täglich übete. *Simpl.* 1, 11 *Kurz.*

HEUGADEN, *n. foenile.* MAALER 228ᵈ.

HEUGEBIRGE, *n.:* fuhr auf dem architektonisch gewölbten heugebirge des wagens heim (*einem fuder heu*). J. PAUL *uns. loge* 3, 125.

HEUGESANG, *n.:*

> bald jauchzen tönt zum heugesang,
> und bald gewezter sensen klang! VOSS 5, 234.

HEUGEWINN, *m. gewinn, einerntung des heues.* ADELUNG.

HEUGUT, *n., schweizerisch, ein gut dessen einkünfte hauptsächlich im ertrag vom heu bestehen:* sonderweide, (*ist*) ein mittelding zwischen einem heugut und einer alp. STALDER 2, 378.

HEUHÄNDLER, *m. händler mit heu. vgl. unter* haberhändler *sp.* 83.

HEUHAUFE, *m. meta foeni:* es erstickt kein maus under einem hewhaufen. FRANK *spr.* 2, 149ᵇ.

HEUHAUS, *n. foenile.* heuhusz *voc. inc. theut.* k 1ᵃ.

HEUHÄUSLEIN, *n.:* höuwgaden, höuwtyle oder höuwheüszle, *foenile.* MAALER 228ᵈ.

HEUHECHEL, *f. ononis arvensis, stachelkraut, stachelheu.* HOHBERG 1, 534ᵇ; *ononis,* hewhechel oder stallkraut. SERRANUS *dict.* q 7ᵇ. *es ist nebenform zu* hauhechel *sp.* 596, *und in der bedeutung mit stachelheu ganz übereinkommend, vgl. über* hechel *sp.* 735. 736.

HEUHENNE, *f. henne die als zins um die heuernte gegeben wird.* FRISCH 1, 448ᵃ.

HEUHÜPFER, *m. gryllus.* NEMNICH 3, 80.

HEUISCH, *adj.* 1) *wie heu, nach art des heues:* ir werk volgen inen nach, wenn das fewer urteilet ire werk und verbrendt den alle werk die holzig, hewisch oder stůpelich sein. CARLSTADT *sermon vom stand der christglaub. seelen* B 2ᵃ.

2) *vergl. unten* heunisch.

HEUJAHR, *n. jahr in dem das heu gedeiht:* in so einem schlechten heujahr. FELDER *sonderl.* 1, 18.

HEUKALB, *n. heufressendes, abgesetztes kalb, im gegensatz zum* milchkalbe, *jährling.* FROMM. 5, 485 *aus Vorarlberg.*

HEUKATZ, *f. schmaus nach der heuernte, schwäbisch.* E. MEIER *sagen* 439. *vergl. über das wort unter* karz *theil* 5, 246.

HEULADER, *m.:* ohne verlegenheit steckte er die gabel .. in den ganzen braten, und wie ein guter heulader schwenkte er die gabel. ARNIM *kronenw.* 1, 371.

HEULAFFE, *m. brüllaffe, eine affenart:* im vergleich mit dem gebrüll der heulaffen. BREHM *illustr. thierl.* 1, 104.

HEULAND, *n. land von dem heu gewonnen wird. vgl.* heuwiese.

HEULARSCH, *m.:* ein heularsch, *proprie plorabundus, qui facile plorat, metaphorice autem de timido et meticuloso homine dicitur.* STIELER 57.

HEULEINE, *f. leine oder starkes seil, womit der heubaum, und mit diesem das heu oder stroh, auf dem wagen befestigt wird.* JACOBSSON 2, 256ᵇ.

HEULEITER, *f. leiter zum aufsteigen auf den heuboden. in dem folgenden bilde aber ist wol unter* heuleiter *die raufe von leiterartiger gestalt gemeint, hinter der dem vieh das heu aufgesteckt wird:* denn was laulicht und lessig zuhöret, lesset es nur in die ohren schallen, oder vernimmts mit hewleitern, und aufm heimweg verzett und vergiszt es alles, was es in der kirchen gehört hat. MATHESIUS *postilla* 1, 33ᵃ; denn wenn die predigt einem zu einem ohr ein und zum andern wider auszgehet oder gehet nicht im grund des herzens an, so vernimpt man mit hewleitern und kan keiner gewisz sein, wie und wen er anbeten sol. *Sar.* 40ᵃ.

HEULEN, *verb. ululare. mhd.* hiuweln, hiulen, hûlen (LEXER *wb.* 1, 1309), *ahd.* hiwilôn *freudig schreien, jubeln* (GRAFF 4, 1069 *aus* OTFRID); *ein tonmalendes wort, wie das lat. ululare, griech.* ὀλολύζειν, *das auch insofern zu dem ahd. tritt, als es mit den zu ihm gehörigen* ὀλολυγή *und* ὀλόλυγμα *das freudige neben dem klagenden geschrei bezeichnet. theil* 3 *sp.* 1193 *ist etymologischer zusammenhang zwischen* eule *und* heulen *vermutet.*

heulen *wird gesagt*

1) *von den langgezogenen, meist klagenden tönen gewisser thiere: gannire* hylen als ein fuchs, *nd.* huylen als ein voss grint DIEF. 257ᵃ (*vgl. auch* heunen); heulen als die leuwen, *rugire, etiam est proprium asinorum* ... heulen und winslen als die hund und wolf, *ullulare. voc. inc. theut.* k 1ᵃ; heulen wird von dem wolf gesagt, wenn er laut wird und sich hören lässet, welches mehrentheils im winter und zwar des nachts geschiehet. heulen sagt man auch von den wilden tauben, wenn sie sich rufen. JACOBSSON 2, 257ᵃ; die grausamen wilden thier heuleten. *weish. Sal.* 17, 19; horch! grausig heulet der kauz. SCHILLER *räuber* 4, 5; der löwe brüllet! der wolf heulet. LESSING 1, 152;

> zů Magdenburg auf der brucken
> da ligen drei hündelein,
> si heulen alle morgen,
> kain Spanier laszen si ein. UHLAND *volksl.* 552;

> es heulen eulen durch die luft.
> KRETSCHMANN *Rhingulph* 58;

> und das leichhuhn schlug an das kammerfenster und heulte.
> HÖLTY 43 *Halm;*

> wie sich die schafe bang zusammendrängen
> wenn sich des wolfes heulen hören läszt.
> SCHILLER *jungfrau, prolog,* 3. *auftr.;*

> soll ich mit dir das zimmer theilen,
> pudel, so lasz das heulen,
> so lasz das bellen! GÖTHE 12, 66.

auch von tönen der freude:

> kaum sprengt er den rücken des hügels hinan,
> so springen ihn seine zwei doggen schon an,
> mit freudigem heulen und wimmern. BÜRGER 81ᵃ.

Sprichwörtlich: wer untern wölfen ist, musz mit ihnen heulen. PISTORIUS *thes. par.* 8, 26; wenn du ihnen (*den wölfen*) nicht entweichen kannst, so sollst du sagen: ich bin ein mensch und kein wolf. ich kann nicht so schön heulen, wie ihr. HEBEL 2 (1853) 179;

> ich wollt sonst schnell von hinnen eilen,
> und in dem wald mit den wölfen heulen. GÖTHE 13, 90.

2) *in bezug auf menschen. dasz hier* heulen *von dem thierischen laute auf den menschlichen in starker ausdrucksweise nur übertragen sei, ist man sich bewust, und zeigt diesz durch vergleiche:* des abends las sie widerumb auch heulen wie hunde. *ps.* 59, 7. 15;

> secht, lieben freund, dem golzen zu!
> er lut und heult sam ein ku.
> nu grein du, aller teufel namen! *fastn. sp.* 538, 10;

> wer seid ihr denn, dasz ihr des hauses schaffnerin
> entgegen heulet, wie dem mond der hunde schaar?
> GÖTHE 41, 190.

Es steht

a) *von dem lauten weinen in langgezogenen tönen; oft in den verbindungen* heulen und weinen, heulen und schreien: heülen und klagen, vast weinen, leid haben und leid tragen, bekümmeret sein, weeklagen, *lugere, eiulare, clamare, vociferari, quiritari, plangere, lamentari.* MAALER 220ᶜ; ich heule fur unruge meines herzen. *ps.* 38, 9; erhöre mich, wie ich so kleglich zage und heule. 55, 3; heule thor, schreie stad, ganz Philisterland ist feige. *Jes.* 14, 31; das sie weinen und heulen uber Nebo und Medba in Moab. 15, 2; zihet secke an, klagt und heulet. *Jer.* 4, 8; heulet nu ir hirten und schreiet. 25, 34;

heule, wie eine jungfraw, die einen sack anleget umb iren breutigam. *Joel* 1, 8; aber die kinder des reichs werden ausgestoszen in das finsternis hinaus, da wird sein heulen und zeenklappen. *Matth.* 8, 12; und sahe das getümmel, und die da seer weineten und heuleten. *Marc.* 5, 38; weh euch, die ir hie lachet, denn ir werdet weinen und heulen. *Luc.* 6, 25; wolan, nu ir reichen, weinet und heulet uber ewer elend, das uber euch komen wird. *Jac.* 5, 1; nun kumpt mir ein seltzamer schreyber zuhanden, der sich Johan Fritzhans nennet, und wolt gerne hewlen, wan yhm einer sein haut balget. CARLSTADT *wider bruder Johan* a ij*; sie schrauen und heulten. *Aimon bog.* F; heulet ein wäyse, wer hat woll je freude drob. *pers. baumgart.* 2, 1; endlich kam sie darauf, dasz sie mit lauten heulen sagte, es schmerzte sie dieses am meisten. *polit. stockf.* 353; als die sonne kam, heulte er laut, und schwur, dieser tag bräche edle männer. KLINGER 1, 352; heult mit mir! 2, 132; nur ein heulender sünder konnte den tod ein gerippe schelten. SCHILLER *kab. u. liebe* 5, 1; er hörte eine jugendliche stimme, die, zornig und drohend, durch ein unmäsziges weinen und heulen durchbrach. GÖTHE 18, 223; er freute sich einige zeit herzlich, bis ihm der schimpf, den ihm der stärkere angethan, wieder einfiel, da er denn von neuem zu heulen und zu drohen anfing. 224;

> mir tut eur heulen im kopf so we. *fastn. sp.* 539, 11;
>
> sahe man ein jemmerliches spiel,
> weinens und heulens war kein ziel. *mückenkr.* 1, 290;
>
> ihr geist soll, wie die sagen gehn,
> in dieser kirche weilen,
> und bis im dorf die hahnen krähn,
> bald wimmern und bald heulen. HÖLTY 34 *Halm;*
>
> fiel ich sie an und schlug und traf, mit blindem beginnen,
> ohne zu sehen wohin. sie heulten mit blutigen nasen.
> GÖTHE 40, 272;
>
> überall sieht er den tod, und genieszt die letzten minuten
> grausam, freut sich des bluts, und freut sich des heulenden
> jammers. 292;
>
> du sollst
> mir heulen, alter (*aus schmerz über empfangene schläge*).
> SCHILLER *Iphig.* 2, 1.

von personificationen: eine mücke sprach zur kerze: ich bin in dich verliebt, drumb ists billig, dasz ich durch dich sterbe, aber warumb heulest und knirrestu so? *pers. baumgarten* 3, 24;

> ein betrübter esel heulte,
> weil des schicksals karge hand
> ihm nicht hörner zugewandt. HAGEDORN 2, 31.

in der derben sprache des volks wird auch schon das stille weinen heulen *genannt.*

b) auch auszerhalb des weinens und jammers von den heulenden tönen eines gesanges, der wut: das ist nicht gesungen, das ist geheult; er schrie, oder vielmehr er heulte vor wut.

c) in beiden bedeutungen nicht unhäufig auch transitiv, mit dem object des heulend ausgestoszenen oder empfundenen: rache heulen. KLINGER *theater* 4, 131; ich will zu dem grab meines lieben wandern, und mehr grimm und heiszen durst nach ihrem (*seiner mörder*) blut bei seiner asche in meine adern heulen. 2, 182;

> nun tanzten wohl bei mondenglanz,
> rund um herum im kreise,
> die geister einen kettentanz;
> und heulten diese weise. BÜRGER 15ᵇ;
>
> erhebt er fürchterlich des zornes donnerstimme,
> und heult in diese worte seinen schmerz.
> SCHILLER *zerstörung von Troja v.* 93;
>
> geh — und heul es bis zu jenen pforten. *räuber* 4, 5.

Mit anfügung directer rede: so laszt uns in das wasser springen, oder uns . . hier tödten! heulten die verzweifelnden. KLINGER 10, 82;

> Jesu Maria hilf! mein freund, ich bin verloren!
> so heult es ihm auf einmal in die ohren.
> ALXINGER *Doolin* 4, 77.

3) *in bezug auf dinge:* er fand in der wüsten, in der dürren einöde, da es heulet. 5 *Mos.* 32, 10; heulet ir schiffe auf dem meer. *Jes.* 23, 1; heulet ir tannen, denn die cedern sind gefallen . . . heulet ir eichen Basan, denn der feste wald ist umbgehawen. *Sacharja* 11, 2;

> mache dich auf, heulender sturm! GOTTER 2, 510;
>
> laut heulten sturm und wog ums haus. BÜRGER 36ᵇ;
>
> wie durch todter wüsten schauernachtgeflüster,
> wo verlornes heulen schweift. SCHILLER *Laura am klavier;*
>
> wenn im sturme sich die winde heulend schlagen.
> *zerstörung von Troja v.* 73;
>
> und des glockenthurmes dumpfes heulen
> schlage schrecklichmahnend an dein ohr. *kindesmörderin;*
>
> schnell
> harscht der bach, und im see heulet gediegener frost.
> VOSS 3, 7.

heulen *sagt der orgelbauer von einer pfeife, die auch ungerührt eine stimme von sich gibt.* JACOBSSON 6, 73*.

HEULER, *m. plorator, ejulans, quiritans.* STIELER 62: war aber dabei ein gräulicher heuler, und schrie und winselte gleich erbärmlich, wenn ihm eines von seinen geschwistern . . . einen kleinen schlag gab. WIELAND 15, 157;

> er ist ein wolf, ein nimmersatter heuler. RÜCKERT 125.

Im jahre 1848 *bezeichnete man durch* heuler *die angehörigen der reactionären partei:* das häuflein der constitutionellen und heuler im republikanischen Altenburg. *Leipziger zopf u. schwert no.* 10 *vom* 11. *juli* 1848.

HEULEREI, *f. fortgesetztes, anhaltendes heulen.*

HEULERGESCHREI, *n. für das sp.* 826 *besprochene* heilergeschrei, *mit umdeutung auf das klagende des rufes:* welcher heuler oder mordgeschrei macht. *weisth.* 1, 489; heulgeschrei, heulaugeschrei, heulergeschrei, *ejulatio, quiritatio, clamor factae violentiae.* HALTAUS 904.

HEULERHAFTIG, *adj. und adv. querulas voces referens:* etwas heulerhaftig oder heuerlich vorbringen, *cum lacrymis et singultibus narrare, lamentis sermones miscere.* STIELER 62.

HEULERIN, *f. foemina querula.* STIELER 62.

HEULERISCH, *adj. und adv. ululabilis, plorabundus, quiritans.* STIELER 62.

HEULERLICH, *adj. und adv. auf heulerische art. s. unter* heulerhaftig.

HEULHURE, *f.:* knie vor gott, alte heulhure, und nicht vor — schelmen. SCHILLER *kab. u. liebe* 2, 7.

HEULIED, *n. lied beim heumachen gesungen:*

> doch singe du selbst dein neugelernetes heulied. VOSS 2, 298;
>
> nimm auch, mädchen, die sens, und schlage den takt mit
> dem schlüssel.
> sensengeklirr erst macht dir ein heulied wirklich zum heulied.
> 303.

HEULKREISEL, *m. ein hohler brummkreisel, in welchem die aufgefangene luft einen heulenden laut verursacht.* JACOBSSON 2, 257*.

HEULPLÄRRER, *m. der heulend singt:* dann die hohen schulen seind als dannmals erst aufkommen, da die orden ausz den klosterschulen klosterrhülen, ausz lehrschulern, chorheuler, ausz schullehrer hülplerrer machten. *Garg.* 272*.

HEULUNG, *f. grosze klage, eiulatio, quiritatio, vociferatio.* MAALER 220*.

HEUMACHEN, *n. das bereiten des heues:* was hiernächst die art des heumachens betrifft, so ist bekannt dasz die nächstvorhergehende arbeit bei solchen das gras hauen oder mähen ist. *öcon. lex.* 1013.

HEUMAGAZIN, *n. horreum foenarium.* FRISCH 1, 448*.

HEUMAHD, *f. das mähen des heus:* die heumad. *überschrift eines gedichts bei* VOSS 2, 294.

HEUMÄHDER, *m.:* heumeder *foeniseca. voc. inc. theut.* k 1*.

HEUMÄHER, *m.* 1) *foeniseca, fem.* heumäherin. STIELER 1208. feniseca ein haumeger DIEF. *nov. gloss.* 170*.

2) *ein vogel der südeuropäischen länder, merops apiaster, bienenfresser.* NEMNICH 3, 561.

HEUMARKT, *m. forum foenarium.* FRISCH 1, 448*; *als name für plätze in verschiedenen städten:*

> der koch was an gelt gar reich,
> und was dem koch am heumarkt geleich. *fastn. sp.* 94, 20.

HEUMAUS, *f.: mus foenicola,* ein heumus. TROCHUS H 2ᵇ.

HEUMONAT, *m. der juli; vergl. die ausführlichen nachweise bei* WEINHOLD *deutsche monatsnamen s.* 43; am zehenten tage des heumonds. LUTHER *br.* 2, 224.

HEUMOTTE, *f. phalaena foenella.*

HEUNE, *m.* 1) *wie mhd.* Hiune, *volksname, der Hunne:* Hunn Hewnen DIEF. 282*;

> konik Etzel also ist er genant
> ausz Heunen lant. *fastn. sp.* 547, 7.

2) *appellativ gebraucht, riese: gigas* hune, hewne DIEF. 262*; solche grosze heunen waren auch vor der sündflut. MATHES. *Sar.* 31ᵇ; und wenn es lauter giganten und heunen weren. *histor. von Jes. Christ.* 2, 23*;

> wie die heunen, die grosze leut
> gethan hetten für dieser zeit.
> *Froschmeuseler* 2, 2, 14, Dd*.

vergl. weiteres unter hüne.

HEUNEN, *verb. heulen, bellen wie wolf und fuchs: gannire* winson, hiunon *ut vulpes* DIEF. 257ᵇ (13. *jahrh.*);

> gleich als die wölf singen und heunen.
> H. SACUS 1, 515ᶜ.

bair. hüenen, hienen, hünen, *auch* hinnen *heulen, vom hunde, dann auch verächtlich vom menschen, weinen und in weinerlichem tone reden.* SCHM. 2, 202. *s. unten* höhnen.

HEUNISCH, *adj.* 1) *aus der bedeutung* heune 2 *oben hat sich wol die vorstellung des ungeschlachten, unflätigen, groben entwickelt (wenn man nicht zusammenhang von* heunisch *mit dem eben angeführten verbum* heunen *annehmen will):*

> unzüchtig und hewnisch. H. SACHS 1, 469ᵇ;
> sichst nit, wie sicht dein man so heunisch,
> tückisch, hemisch und wetterleunisch. 3, 3, 44ᵃ;
> mich dünkt es sei ferr in die nacht,
> mein man möcht werden ungeschlacht,
> er ist heint wol gewest so heunisch,
> so wunderlich und wetterleunisch. *bei* FROMM. 1, 257;
> er spricht gar oft dem wirte zu,
> wen er in will zornig machen,
> er hab senfkorner in wein gethon,
> er macht in gar heunisch zu lachen.
> *volkslied v.* 1502, *bei* SODEN *geschichte des weilers Affalterbach* (*Nürnb.* 1841) *s.* 145.

Vielleicht dasselbe wort, dessen vorstehend gegebene belege nur den bairisch-fränkischen gegenden angehören, ist MAALERS hewisch, erschrockenlich, *trux, crudelis*, ein röuwisch oder hewisch angesicht, *vultus trux* 220ᵃ, *wenn der nasal der volkssprache gemäsz unterdrückt ist; auch das bei* STALDER 2, 42 *als schaffhausisch angeführte* heulen *sich roh und laut betragen (mit* heuel, *person von wenig sittlicher verfeinerung), das doch zunächst für* heuelen *steht, kann wol aus* heunelen, *eigentlich nach art eines Heunen sich gebaren, hervorgegangen sein. — Auf dem bairischen walde und bei den Walsern ist* heunisch, hünisch *heiszhungerig.* SCHM. 1, 1119 *Fromm.:* dasz klein geflügel wird umb s. Veitstag so heunisch werden, dasz es frei mit dem gröbsten bawren die milch wird ausz der schüssel essen. FISCHART *groszm.* 112.

2) heunischer wein, heunische traube, *ahd.* hûnisc drûbo *balatinae* (GRAFF 4, 960) *bezeichnet, wie* WACKERNAGEL *kl. schriften* 1, 93 *vermutet,* LEXER *mhd. wb.* 1, 1309 *ausführlich darlegt, nicht ungarischen wein, sondern eine geringe hartschalige traubenart, die einen schlechten, säuerlichen wein gab. das adjectivum geht also auch hier von der bedeutung* 1 *aus: balatine* hunische drubin DIEF. 29ᶜ; heunische weintrauben, *uvae spioniae seu duracinae* STIELER 832; heunische trauben, *uva spionina, bumamma* FRISCH 1, 449ᵃ, *mit der bemerkung 'wegen der groszen beere'*; heunschen, *baurenweinbeere* NEMNICH; *das öcon. lex.* (1731) 2639 *hat den namen in* heymische trauben *entstellt, und bezeichnet dieselben als den* elbischen trauben *zunächst stehend, mit dünnschäligen und hellen beeren, die einen schlechten und wässerichten wein geben. vergl. auch* hartheunisch *sp.* 513.

HEUNT, *s.* heint.

HEUOCHSE, *m. heu fressender ochse, ausgewachsenes männliches rind (vergl.* heukalb). *vielfach als schimpfwort für einen dummen menschen gebraucht.* KEHREIN 196: so kunens die hochgeschnupften nigln sechn, dasz in Tyrol auch kaine heuochszen wohnen. SCHWABE *tintenf.* 70; wer sich drüber mokirt ist ein heuochse. (SCHULZ) *alm. der belletristen* 1782 *s.* 103.

HEUPFERD, *n. die heuschrecke; auch die libelle, libellula grandis, sonst himmelspferd. — Öfter als schimpfwort für einen dummen menschen, wie* heuochse: er ist dumm wie ein heupferd.

HEUPFERDCHEN, *n. dim. zu dem vorigen:*

> vier heupferdchen sollen ihn
> als vier apfelschimmel ziehn. RÜCKERT 52.

HEURAT, *s.* heirat.

HEURAUFE, *f. raufe für heu über der krippe der thiere.* FRISCH 1, 448ᵃ.

HEURECHEN, *m. rechen, harken für das heu, rastrum foenarium.* STIELER 1498.

HEURECHEN, *n. das rechen, zusammenharken des heus:*

> hier, es ist halt oft geschechen,
> im lesen und im heyrechen. *fastn. sp.* 997, 16.

HEURECHT, *n. das recht auf einer wiese heu zu machen.*

HEUREGISTER, *n. register das über den jährlichen ertrag an heu oder grummet geführt wird. öcon. lex.* 1014.

HEUREN, *verb. zusammengezogen aus* heuraten *für* heiraten, *auf welche zusammenziehung das bairische* heireten (SCHM. 2, 131) *hinweist, die aber schon bei* LUTHER *vollzogen erscheint:* verheire dich mit ir. 1 *Mos.* 38, 8 *der ausgaben von* 1523 *bis* 1528 (*später durch* nim sie zur ehe *ersetzt, vergl.* BINDSEILS *bibel* 1 *s.* 84), *ebenso bei* DASYP. *insofern, als er neben locare filiam* die tochter verheiraten, *illocabilis* die nit verheüratet mag werden, *an einem andern orte auch gewährt* unverheürliche *illocabilis. neben* heuren *begegnet* heiren (*sp.* 896), *es versteht sich, dasz keine etymologische verwandtschaft zwischen diesen formen und dem nur niederdeutschen* heuern *mieten (sp.* 1286) *besteht, vgl. auch unter* heirath *sp.* 892:

> Michel thut mich heuren. SCHUBART *ged.* 2, 254;
> *K.* zu ostern, übers jahr, wirst du mich heuern.
> *Gr. v. Str.* so! heuern! in der that! das wuszt ich nicht!
> KLEIST *käthchen v. Heilbr.* 4, 2.

HEURIG, HEUERIG, *adj. hornus, schon ahd.* hiurig, *aus* hiuru *heuer, mhd.* hiurec *aus* hiure *weiter gebildet, in dem von* heuer *entwickelten strengeren und freieren sinne.*

1) *dies jahr angehend: hornotinus* hurig, hurrig, *hornotinum vinum* hurig win DIEF. 280ᵃ; die hiurigen nücz (*nutzungen*). *d. städtechron.* 4, 179, *anm.* 2; heuriger schusling, *palmes, est novus ramus vitis. voc. inc. theut.* k 1ᵃ; heürig wein, *vinum hornum,* heürig oder järig korn, *frumentum hornotinum,* heürige oder neüwe frucht, *crastinus fructus* MAALER 220ᵃ; die heurige luft ist gesund, *aer hornotinus est salutifer.* STEINBACH 1, 749;

> sagets meiner mutter:
> sie wird den sommer heurig
> ihrs sohnes haar nicht kämmen.
> HERDER *zur litt.* 8, 130.

im gegensatze zu fernig (*vergl.* heuer 2, *sp.* 1285): fur unser thür sind allerlei edle früchte. mein freund, ich hab dir beide heurige und fernige behalten. *hohel.* 7, 13; Lavater hat zwar nicht geschrieben, aber heuriges und ferniges beigelegt. HAMANN 6, 264.

2) *nach* heuer 3 *sp.* 1285. *die jetztzeit angehend, jetzig:* an einige der heurigen philosophen. *überschr. eines epigramms von* KLOPSTOCK 7, 336; ich kann mich in die heurige vernunft nicht finden. CLAUDIUS 6, 61; wie diesz mit manchem heurigen buche nicht der fall ist. FICHTE *Berliner monatschr.* 21, *s.* 450;

> sie waren nach heurigem gebrauch
> dem versemachen ergeben. CLAUDIUS 1 *u.* 2, 97.

heurig *als adverb:* da heurig die ganz ausgeglätteten neuitalienischen (*verse*) so mode wurden. LENZ *in Mercks briefsammlung* 2, 53.

HEURLING, *s.* heuerling.

HEURUNG, *f. conductio; pretium conductionis vel locationis.* STIELER 832.

HEUSAME, *m. medicago salvata, die luzerne, burgundisches heu. sonst heiszt* heusame *auch der same, den man von allerhand auf den wiesen wachsenden gräsern, klee, kräutern und blumen bekommt. öcon. lex.* 1014.

HEUSCHAUB, *m. hegewisch, wol nur umgedeutet aus der form* heischaub, *die neben* hegeschaub (*sp.* 784) *erscheint.* JACOBSSON 2, 257ᵃ.

HEUSCHEIBE, *f. kleinere runde heuhaufen auf einer gemähten wiese. aus ihnen werden die heuschober errichtet. öcon. lex.* 695.

HEUSCHEL, *n. ononis arvensis, hauhechel.* NEMNICH 4, 767.

HEUSCHEUER, *f. scheuer, in der heu, namentlich zur winterszeit heu für das wildbret aufbewahrt wird.*

HEUSCHEUNE, *f. was* heuscheuer. *öcon. lex.* 1768.

HEUSCHLAGEN, *n. das mähen des heues:* hat er noch nicht einen arm zum heuschlagen, so kann er doch erdbeeren sammeln. HIPPEL 5, 6.

HEUSCHNITT, *m. das schneiden des heus, auch die zeit desselben (vgl.* haberschnitt): um die zeit des heuschnitts, während das gras noch steht. DAHLMANN *dän. gesch.* 2, 203.

HEUSCHOBER, *m. aufgeschichteter haufe heus auf der wiese, heufeime: clibanus, cumulus feni* heuschober DIEF. 127ᵇ; mit einem anblick wolte ich ihn in lauter asch verkehren nicht anders, als die granaten, wenn sie in die heuschober fliegen. A. GRYPHIUS 1698 1, 794; da bauete er sich mit der schwester in den heuschober ein. J. PAUL *uns. loge* 3, 125;

> nun begab sich, das ein geiszbock
> auf eim heuschober frasze.
> H. SACHS *von Goedeke* 1, 106.

HEUSCHOCHE, HEUSCHOCHEN, *m. meta foeni.* MAALER 229ᵃ: heuschoche, *un monceau de foin, meta foeni. Genfer dict.* (1695) 168; dasz die äl (*aale*) auf den boden heraus schlichen

und in die heuschochen bei der nähe sich verschloffen. Forer *fischb.* 178ᵃ. — *In der form* heuschock:

mit ihren sänszen scharpf die meeder förtig stehen
und biegend sich das grasz fein ordentlich abmehen; . . .
bisz dasz, alsbald es dirr, sie manchen heyschock machen.
Weckherlin 765.

HEUSCHOPF, *m. scheuer für das heu. s.* heuschuppen.

HEUSCHRECKBEIN, *n. bein einer heuschrecke; bein wie es eine heuschrecke hat. pers. rosenth.* 2, 20;

der lange dort mit magern heuschreckbeinen
war einst ein schneider. H. Heine 16, 107.

HEUSCHRECKE, *m. f. locusta, heuspringer (vgl.* schrecken), *ahd.* hewiskrekko, *mhd.* houweschrecke, höuschrecke, *auch mit einer iterativen weiterbildung* höuschreckel, *die über die mhd. zeit reicht:* umb sand Jacobstag do waren die ersten hewschreckel. *d. städtechron.* 4, 246, 12; komen die howschrickel von osteren und flogen gen westen. 220, 3; da warn vil häwschrickel. 308, 2; als ein heuschrickel, derselb hupft auf und felt wider nider zů der erden, er beleibt nit oben schweben, die flugel seind im zu klain und ist der leib zu schwär. Keisersberg *spinnerin* 1510 C 1ᵃ.

Das geschlecht ist bis nach dem 17. *jh. noch das männliche:* der höuwschräck, *locusta,* kleiner höuwschräck, *attelabus,* höuwschräcken so im haber wonend, *avenaria cicada* Maaler 228ᵃ (*vgl.* haberschreck *sp.* 87); Lotlai hat den heuschrecken gerühmt. *reime dich* (1673) 135; *und noch* Frisch 1, 448ᵃ *kennt* heuschrek *locusta nur als masculin. aber schon viel früher musz man aus der häufigen und überwiegenden pluralform* die heuschrecken *sich eine singulare feminine* die heuschrecke *gebildet haben, welche bereits* Stieler 1920 *einzig verzeichnet:* eine schrecke *in specie est formido, vel simulacrum foeneum.* heuschrecke, *cicada, locusta; er kennt die alte sinnliche bedeutung von schrecken = springen nicht mehr.*

An den heuschrecken *wird hervorgehoben die grosze menge, in der sie sich zeigen, in der bibelsprache:* sie kamen herauf mit irem vieh und hütten, wie ein grosz menge hewschrecken. *richt.* 6, 5; ir ist mehr, weder heuschrecken, die niemand zellen kan. *Jer.* 46, 23; deiner herrn ist so viel, als der hewschrecken, und deiner heubtleute, als der kefern. *Nah.* 3, 17. *ferner ihre gefräszigkeit:* du wirst viel samens ausfüren auf das feld, und wenig einsammelen, denn die hewschrecken werdens abfressen. 5 *Mos.* 28, 38; sihe, wenn ich den himel zuschliesze das nicht regnet, oder heisze die hewschrecken das land fressen. 2 *chron.* 7, 13; und gab ire gewechse den raupen, und ire saat den hewschrecken. *ps.* 78, 46; was bliben war, aszen die hewschrecken fol ab, die singen nymmer weder in dem summer. Keisersberg *sünd. d. m.* 33ᵃ. *endlich ihre kleinheit und winzigkeit:* er sitzt uber dem kreis der erden, und die drauf wonen, sind wie hewschrecken. *Jes.* 40, 22;

unser feind haben risen sterk,
dabei wir als hewschrecken sein. Schwarzenberg 104ᵃ.

sprichwörtlich:

der hütt der heuschreck (*plur.*) an der sunn,
und schüttet wasser in ein brunn,
wer hüttet das syn frow blib frum.
Brant *narrensch.* 32.

mit anklang daran, dasz die heuschrecke *auch* heupferd *heiszt, sagt* Fischart: beschlug die häuschrecken. *Garg.* 129ᵃ (*von des Gargantua jugendübungen*).

HEUSCHRECKENBAUM, *m. name zweier amerik. bäume: der hymenaea, in Südamerika, und der nordamerikanischen robinia pseudo-acacia.* Nemnich 3, 194. 4, 1167.

HEUSCHRECKENFETT, *n., im scherze:* will ihm die füsz ein wenig mit heuschreckenfett salben, dasz er lüftig springen soll. Fr. Müller 1, 310.

HEUSCHRECKENFLOH, *m. cicada spumaria, schaumcicade.* Nemnich 2, 1035.

HEUSCHRECKENFÖRMIG, *adj.:* die haare mit heuschreckenförmigen schnallen in einen zopf zu fassen. Heilman *Thucyd.* (1760) 7.

HEUSCHRECKENGRILLE, *f. cicada.* Nemnich 2, 1034.

HEUSCHRECKENKÄFER, *m. elater, der springkäfer, schmid. auch attelabus, der afterrüsselkäfer.*

HEUSCHRECKENLERCHE, *f. alauda trivialis, pieplerche.* Nemnich 1, 148.

HEUSCHRECKENSCHWARM, *m.:* die heuschreckenschwärme. *ausland* 1843 *s.* 456.

HEUSCHRECKENSPRUNG, *m.:* da spilten sie des ballens, sprangen der röck, stieszen der böck, des handballens, des uberkreiszschenkens, der grubenkinder, des rucksprungs, des häuschreckensprungs mit gleichen füszen für sich. *Garg.* 174ᵃ.

HEUSCHRECKENVOGEL, *m. ein die heuschreckenschwärme begleitender und heuschrecken vertilgender vogel. ausland* 1843 *s.* 456.

HEUSCHRECKENWOLKE, *f.:* die gelehrte und ungelehrte menge kennt statt der poetischen humoristischen gewitterwolke . . . nur jene kleinliche, unbehülfliche irdische heuschreckenwolke des auf vergängliche beziehungen streifenden rachspaszes, welche rauscht, verdunkelt, die blumen abfrisset und an ihrer anzahl häszlich vergeht. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 196. *s.* heuschreckwolke.

HEUSCHRECKENZUG, *m.:* ich handhabte mein instrument so schlecht wie der heuschreckenzug der gewöhnlichen virtuosen. J. Paul *a. d. teuf. pap.* 1, 24.

HEUSCHRECKGRUBE, *f.:*

o muckenfürst Beelzebub,
o Abdon aus der heuschreckgrub.
Fischart *dicht.* 2, 242 *Kurz* (*Jesuiterhütl.* 40),

nach offenbarung 9, 7—11.

HEUSCHRECKLICH, *adj.:* mit jenen heuschrecklichen frommen fratzen, die etwa dem spieszbürgerlichen pinsel eines Nürnberger stadtmalers . . . ihr trauriges dasein verdanken. H. Heine 2, 331.

HEUSCHRECKWOLKE, *f.:*

wie aus geschwärzter luft die heuschreckwolke
herunterfällt und meilenlang die felder
bedeckt in unabsehbarem gewimmel,
so gosz sich eine kriegeswolke aus.
Schiller *jungfrau, prolog,* 3. *auftr.*

s. heuschreckenwolke.

HEUSCHRICKEL, *m., vergl. unter* heuschrecke.

HEUSCHUPPEN, *m. schuppen in dem heu, namentlich zur winterszeit heu für das wildbret aufbewahrt wird.* Jacobsson 2, 257ᵃ.

HEUSEIL, *n. seil, womit der heubaum, und mit diesem das heu oder stroh, auf dem wagen befestigt wird. öcon. lex.* 1017. *vgl.* heuleine.

HEUSENSE, *f. falx foenisecae.* Frisch 1, 448ᵃ; *ältere form* heusegense: haben lange streimen oder hörner ob den augen gleich einer häuwsägesen. Forer *fischb.* 87ᵇ.

HEUSPRINGER, *m. heuschrecke, gryllus.* Nemnich 3, 80; *nl.* hoysprenger, sprinkhaen *locusta* Kilian.

HEUSTADEL, *m. scheune für das heu, heuboden, mhd.* höustadel: heustadel *foenile* Frisch 1, 448ᵇ: endlich versteckte ich mich in den heustadel. *Jucundiss.* 56; ich aber und der student verstackten uns indessen auf dem heustadel. 201.

HEUSTÄFFEL, *m. locusta, heuspringer, heuschrecke, ahd.* hewistaffol (*nach* steffan *gradi, ascendere,* ůzsteffan *desilire*), *mhd.* höustaffel, *verderbt* houstüffel (Lexer *wb.* 1, 1357): *locusta* hoeistaffel, hoesteffel Dief. 335ᵇ; was dem rupen überbliben ist, hat der höwstöffel gessen, und was dem höwstöffel überbliben ist, das hat der käfer gessen. *Züricher bibel* 1530, *Joel* 1, 4; deine herren sind als höuwstöffel und deine vögt als die vile der höuwstofflen, die sich, so es kalt ist, an die zeun und wend hinan henkend, sobald aber die sonn aufgadt, hebend sy sich darvon. *Nahum* 3, 17;

höwstöffel, darzuo wilder honig
sind gsin sin spysz in siner wonig. *trag. Joh.* A v j;
höwstöffel ist ein strenge spysz. Dj.

auch in der form heustäff, *dem ahd.* hewistaffo *nahe kommend:*

die hewstäff, die kein künig hand.
Brant *narrensch.* 106, 17,

nach spr. Sal. 30, 27.

HEUSTALL, *m. foenile.* Stieler 2118.

HEUSTATT, *f. ort wo das heu aufbewahrt wird: fenile* heustat Dief. *nov. gloss.* 170ᵇ.

HEUSTER, *in der eile malenden verbindung* heuster die peuster: die 3000 piaster hatten sie heuster die peuster durch die gurgel gejagt. (*Voltaires*) *Kandide verdeutscht* (*Berlin* 1778) *s.* 220.

HEUSTOCK, *m. heufeimen:* höuwstöck *meta foeni, cumulus foeni* Maaler 229ᵃ; meiner six! ich wollte lieber eine stecknadel in einem heustock suchen als einen schmetterling in der weiten welt. Wieland 11, 180.

HEUTE, *adv. hodie.*

1) *das adverb lautete ahd.* hiutu *und* hiuto, *aus* hiu tagu (*an diesem tage*) *zusammengeflossen, mhd.* hiute; *das alts.* hôdigo *heute zeigt die ehemalige zusammensetzung noch deutlicher, andern dialecten fehlt das wort. die bedeutung desselben scheint zunächst eine engere gewesen zu sein und nur die lichtzeit eines bürgerlichen tages umfaszt zu haben, während* hinaht, heinacht (*sp.* 886),

heint (*sp.* 887) *die nachthälfte bezeichnete; denn wie noch im* 16. *jahrh.* heute *und* heint *so nebeneinander gestellt wurden:* heute diesen tag oder heinte diese nacht. FRIEDRICH *sauf-teufel* B 4ᵃ; *so kennen auch jetzt oberdeutsche mundarten* heute *nur in der bedeutung heute vormittag, da nach altem sprach-gebrauche der abend nach der mittagsmahlzeit beginnt: so bairisch.* SCHM. 2, 256, *vgl.* 217; *kärntn.* hoit *heute morgens, heute früh* LEXER 140; *im lusernischen* heut *heute vormittag.* ZINGERLE 35ᵃ; *in Tirol* hoite *heute früh* FROMM. 6, 148. *Die ausdehnung der bedeutung von* heute *auf den ganzen bürgerlichen tag ist schon in der ahd. periode erfolgt und vergleicht sich der ähnlichen be-deutungsausdehnung von* heint, *über die sp.* 888 *berichtet ward.* ROMPLER *schreibt* heit *für* heute:

> du bist mir auch im arm erst heit dahin gestorben. 80;
> und dasz heit oder morgen
> ihr angewandte müh durch ihn belohnet werd. 100.

Dasz in heute *eine zusammensetzung mit* tag *verborgen ist, wird nicht erkannt, und so kann die verbindung* heute diesen tag *entstehen:*

> niuwan hiute disen tac. *Iwein* 7545;

heute dieses tags bistu ein volk worden des herrn deines gottes. 5 *Mos.* 27, 9; ich setze dich heute dieses tags uber völker und königreiche. *Jer.* 1, 9; ihr würdet mich doch heute diesen tag schwerlich bereden. *engl. kom.* 2, G 5ᵃ; es ist heute diesen tag der englische cavalier bei mir gewesen. SCHUP-PIUS 809, *vergl. auch unten* 3 heut des tages *u. ähnl.; zu der alten instrumentalform taucht eine mit dativischem aussehen auf,* heuten, *die aber vielleicht nur nach analogie von* morgen *ihren schlieszenden nasal empfangen hat:*

> *mhd.* het rœmesch riche der bilde noch genuoc,
> des wart der werlde nie sô nôt, sô hiuten.
> *minnes.* 2, 362ᵃ *Hagen;*
> *nhd.* hab ichs heuten übersehen. UHLAND *volksl.* 462;

auch adjectivische fügung kommt vor in der formel heutes tages: die wir hie sind heuts tags. 5 *Mos.* 5, 3; heuts tages haben wir gesehen, das gott mit menschen redet; 24; ja wens noch heutes tages möcht geschehen. LUTHER 3, 104ᵇ, *weitere belege unten no.* 3.

Nach der oben erwähnten begriffsausdehnung von heute *be-zeichnet man die einzelnen theile des tages im falle genauerer hervor-hebung durch adverbiale zusätze:* heute früh; heute morgen; heute vormittag; heute abend; heute nacht; als ir nun heŭt morgen also mit einer groszen und starken stimm auf der kanzlen anfiengen zů schreien. WICKRAM *rollw.* 114, 20 *Kurz;* heute nacht träumte ich mich wieder in meinen geschäften. GÖTHE 28, 80; heute nacht hat es sehr geregnet. 29, 300;

> heut mitternacht horch auf den wachtelgesang.
> BÜRGER 61ᵃ;
> graf Eberstein,
> hüte dich fein!
> heut nacht wird dein schlöszlein gefährdet sein.
> UHLAND *ged.* 327.

2) heute, *in der bedeutung diesen tag, wird bezogen:*

a) auf den ganzen gegenwärtigen tag, ohne nähere einzel-bestimmung: da redet der öberste schenke zu Pharao, und sprach, ich gedenke heute an meine sünde. 1 *Mos.* 41, 9; es ist heute der sabbath des herrn. 2 *Mos.* 16, 25; halt, was ich dir heute gebiete. 34, 11; ich bin heute hundert und zwenzig jar alt. 5 *Mos.* 31, 2; unser teglich brot gib uns heute. *Matth.* 6, 11; heute haben wir den 13ten. WIELAND 19, 274; heute, am bestimmten tage der abfahrt, ist es so schön als möglich. GÖTHE 28, 80;

> mein mädchen mit dem schwarzen haare
> vollendet heute sechszehn jahre. HAGEDORN 3, 73;
> umsonst! Zeus liesz sich nicht bewegen;
> der himmel stürmt mit wind und regen;
> denn stürmisch sollt es heute sein. GELLERT 1, 74.

oft mit praepositionen stehend: auf heute ist eine sitzung an-beraumt; bis heute läuft die frist; von heute an; von heute ab; es ist auf heŭt der fünft tag, *medius quintus* MAALER 221ᵃ;

> von heut über vierzehen tag
> so kumpt herwider mit euren sprüchen. *fastn. sp.* 772, 20.

bei zeitbestimmungen die auf die zukunft weisen: heute übers jahr, heute über acht tage, *oberdeutsch* heute in acht tagen. heute *im gegensatze zu* sonst:

> o alpe, grüne alpe, wie ziehts nach dir mich hin! . . .
> oft sah ich sonst hinüber, empfand nicht leid noch lust,
> doch heute dringt ein sehnen mir in die tiefste brust.
> UHLAND *ged.* 325;

zu gestern *oder* morgen: warum ist der son Jsai nicht zu tisch komen, weder gestern noch heute? 1 *Sam.* 20, 27; ge-denke an in wie er gestorben, so mustu auch sterben, gestern wars an mir, heute ists an dir. *Sir.* 38, 23; heilige sie heute und morgen. 2 *Mos.* 19, 10; heut oder morgen möchten ewer kinder zu unsern kindern sprechen, was gehet euch der herr der gott Israel an? *Jos.* 22, 24; so gehets doch endlich also, heute könig, morgen tod. *Sir.* 10, 12; heute leihet er, morgen wil ers wider haben. 20, 15; das gras ... das doch heute stehet, und morgen in den ofen geworfen wird. *Matth.* 6, 30; heut an mir, morgen an dir. SCHOTTEL 1126ᵃ; heut und morgen auch ein tag. 1130ᵃ; der heute was sparet, hat morgen was. *das.;* heute mein, morgen dein. heute roth, morgen todt. heute was, morgen aas. heute blume, morgen heu. heute reich, morgen ein leich. heute trab, morgen im grab. heute im putz, morgen im schmutz. heut oben, morgen unten. heute grosz, morgen klein. heute herr, morgen knecht. heute freude, morgen leid. SIMROCK *sprichw.* 249; heute für geld, morgen umsonst. 250; in den wissenschaften ist die absoluteste freiheit nöthig, denn da wirkt man nicht für heute und morgen, sondern für eine undenklich vorschreitende zeitenreihe. GÖTHE 23, 209; der ehemalige reiche inhaber dieser wohnung sasz mit seiner frau, von kindern umgeben, abgebildet: alle gegenwärtig, frisch und lebendig wie von gestern, ja von heute, und doch waren sie schon alle vorübergegangen. 26, 288;

> vil werlos haim seind kommen,
> ainer heut der ander morn. UHLAND *volksl.* 480;
> si kratzten lieber heut dann morn. 485;
> heut weiser apt, morgen diltap:
> der heut ein hirt, ist morn ein apt.
> EYERING *sprichw.* 1, 165;
> gestern noch auf stolzen rossen,
> heute durch die brust geschossen,
> morgen in das kühle grab. HAUFF *werke* 1, 35.

ferner im gegensatze zur weitern zukunft, in den formeln heute und künftig, heute und allezeit, heute und immer (*mhd.* hiute und iemer):

> und solt es nach dem willen mein
> nicht hie ergen als ee,
> dasz tät mir heut und immer wee. *fastn. sp.* 398, 21;
> wafen mir heut und immer mer. 414, 14;
> dasz ich nun in schanden ste,
> dasz thuot mir heut und immer we. 414, 19.

heute und nie mehr: lasz uns abschied nehmen, Moriz. wir sehen uns heut und nie mehr. SCHILLER *räuber* 1, 2.

b) heute, *auf den vergangenen theil des gegenwärtigen tages bezogen:* sprach er, wie seid ir heute so bald komen? 2 *Mos.* 2, 18; sihe, der man ist mir erschienen, der heut zu mir kam. *richt.* 13, 10; habe du nichts zu schaffen mit diesem gerechten, ich habe heute viel erlitten im trawm, von seinet wegen. *Matth.* 27, 19; heute ist diesem hause heil widerfaren. *Luc.* 19, 9; heute sahen wir ein bild von Correggio. GÖTHE 28, 70; heute waren die exequien des cardinal Visconti. 29, 296;

> du hast, o herr, am kleinen
> mein wissen heut erprobt. UHLAND *ged.* 313.

c) auf den noch kommenden theil des gegenwärtigen tages deutend: hore Israel, du wirst heute uber den Jordan gehen. 5 *Mos.* 9, 1; ir gehet heut in den streit wider ewr feinde. 20, 3; ich wil in heute in deine hand geben. 1 *kön.* 20, 13; heute, in dieser nacht, ehe denn der hane zweimal krehet, wirstu mich dreimal verleugnen. *Marc.* 14, 30; heute wirstu mit mir im paradis sein. *Luc.* 23, 43; schaue! ich habe dich zu meinem secretario des morgenden tags wollen machen, aber nun hast du verdienet, dasz ich dich noch heut aufhengen liesze. *Simpl.* 1, 198 *Kurz;*

> man eilt, dich schrecklich hinzurichten.
> vergesz ich nicht noch heute meiner pflichten,
> so wirst du morgen nicht mehr sein. GELLERT 1, 252.

3) heute, *in freierem sinne, nur das jetzt, die jetztzeit hervor-hebend; in der formel* nicht von heute sein = *alt, erfahren sein, noch ziemlich eng an die bedeutung* 2, *a angeschlossen:* es ist keine bemerkung von heute. GOTTER 3, 8; wäret ihr nicht von heute, dann wüsztet ihr wohl, dasz auf weit und breit kein mensch diesem volke etwas zu essen geben mag. RIEHL *culturgesch. nov.* 350; *in andern fällen wenigstens von ihr aus-gegangen:* wer heute groszen herrn, cavallierern und statisten die warheit geigt, dem schlägt man gemeiniglich den fidel-bogen auf den kopf. SCHUPPIUS 400;

auch wie sein (*Dominici*) fauler cörpel heut
thu wunderzeichen nah und weit.
FISCHART *dichtungen* 1, 247, 4553 *Kurz*;

wann esel sich solten noch heute beklagen,
wie man sie wil wieder gebührnisse plagen.
LOGAU 1, 232, 70 (*des Bileams esel*);

einen zum poeten krönen,
hält man heute für verhöhnen,
gebet ihnen für das kränzen
was im beutel pflegt zu glänzen. 2, 107, 43;

Samson schlief bei Delila, und verschlief sein haar und stärke:
solcher schlaf bringt auch noch heute solche beut und solch gemerke. 3, 66, 52.

In den verbindungen heut bei tage, heut zu tage: wie das dorf Ottenheim . . . (*sic*) inngehabt, besessen, genutzt und genossen habent, auch hut by tage besitzen, nutzen und nieszen sollent. *weisth.* 1, 408 (*Schwarzwald von* 1452); noch hütbitag. ZWINGLI *v. d. touf* q 4ᵃ; sollen in (*den bischof*) drei ordiniren, wie heut bei tag geschicht. ECK *bei* LUTHER 1, 158ᵃ; als noch hütbytag beschicht von den regenten. KEISERSBERG *Marie himelfart* 16ᵃ; *niederrhein.* huden dis daiches HARFF 68, 11; ob wir aber heut zu tage .. disz alles heller haben. MATHES. *Sar.* 44ᵃ; es werden noch heüt bei tags vil juden an vilen orten getödt. FRANK *weltb.* 159ᵃ; heut zu tage. LENZ 1, 220;

zu Babel worden schöne töchter auf freiem markte feil gestellt;
die ungestalten aber namen zur mitgift so gelöstes geld.
wann dieses heute noch bei tage solt ebenmäszig auch geschehn,
so wer es gut für solche freier, die nur auf schnöde münze sehn.
LOGAU 3, 117, 92;

heut des tages, heutes tages (*schon mhd.* hiutes tages, *mhd. wb.* 3, 4ᵇ, *vergl. oben* 1, *sp.* 1295): (*wie er*) macht gehabt had und noch hedis dages hat. *weisth.* 4, 593 (*rheinfränkisch, von* 1409); ein solcher Saulus (der es mit rechtem ernst meinete), war ich dazumal, wie denn noch heutes tages viel sind. LUTHER 1, 3ᵃ; haben sie dieselbigen erlichtet, oder aus irem kopf erhalten, so sind sie noch wol heutes tages unerhalten. 3, 523ᵃ; es ist auch heut des tages des zusetzens im canon noch kein aufhören. 270ᵃ; es künde noch heutes tages geschehen, das man solche gebot dem groben volk gebe. 4, 502ᵃ; heutes tages wird viel betrug mit kaufen und verkaufen gebrauchet von allen handwerksleuten. 528ᵇ; wir sehens heutes tages auch wol an den sacramentirern. 6, 343ᵃ; wie denn bei den Arabern .. solche schwarzkunst allezeit gewest, und noch heutes tages ist. 8, 35ᵃ. — *Die formel* heut oder morgen (*in dem sinne jetzt oder später, irgend einmal*) *pers. baumg.* 2, 18.

4) heute *in substantivem gebrauche:* gestern ist vorbei, morgen aber ist ungewisz; das heute, worinnen wir leben, müssen wir alleine nehmen, und solches woll anlegen. *pers. baumgart.* 9, 6; ein heut ist besser denn zehn morgen. SIMROCK *sprichw.* 250;

des morgens sorge friszt des heutes freude nie.
HALLER *schweiz. ged.* (1768) *s.* 24;

und des lebens ausgespanntes segel
schrumpfte in ein einzges heut.
J. H. MERK, *morgenbl.* 1843, *no.* 132;

und in dem heute wandelt schon das morgen.
SCHILLER *Wallenst. tod* 5, 3;

das morgen wird dem schönen heute gleichen.
braut von Messina (495ᵃ);

personificiert: heut ist ein kaufmann, morgen ein bettelmann. SIMROCK *sprichw.* 250.

HEUTER, *adj. für* heiter (*sp.* 921) *verzeichnet* STEINBACH 1, 751 *und braucht auch* LESSING: wenig bewegt von der unruhe seiner geliebten, betrachtet er mit einem heutern auge sein glück. 3, 247; die ganze sichtbare natur ist ein gemählde, in welchem man alle heutere, fröhliche, ernste und schreckliche scenen des veränderlichen jahres .. sieht. 5, 69.

HEUTIG, *adj. und adv. das heute angehend, auf heute bezüglich, aus dem adv.* heute *schon früh entwickelt, ahd.* hiutig *neben* hiutlîh, *mhd.* hiutec, *und wie sein stammwort strenger und freier gebraucht.*

1) *nach* heute 2, *auf diesen, den gegenwärtigen tag bezüglich:* das hütig fest. KEISERSBERG *Marie himelfart* 7ᵃ; in der hütigen epistel. *das.*; vieleicht wird der herr mein elend ansehen, und mir mit gute vergelten sein (*des Simei*) heutiges fluchen. 2 *Sam.* 16, 12; gefelts dem könige, so las er auch morgen die Jüden zu Susan thun nach dem heutigen gebot. *Esther* 9, 13; das wir umb diese heutigen empörung verklaget möchten werden. *apostelgesch.* 19, 40; die heutige lust bringt morgen wol unlust, *praesens voluptas cras forte taedio permutabitur.* STIELER 836. *häufig in den formeln* der heutige tag, des heutigen tages, bis auf den heutigen tag: der heutige tag ist des gestrigen jünger. SIMROCK *sprichw.* 250; wie sich die (*händel*) verlaufen und vergangen habent biʒ auf disen hiutigen tag. *d. städtechron.* 4, 181, 10; denn wir sundigten da mit wider den herrn unsern gott, beide, wir und unser veter von unser jugent auf, auch bis auf disen heutigen tag. *Jer.* 3, 25; da her ist der selbige acker genennet der blutacker, bis auf den heutigen tag. *Matth.* 27, 8; so zu Sodoma die thaten geschehen weren, die bei dir geschehen sind, sie stünde noch heutiges tages. 11, 23;

da ist bis an den hüttigen tag
ein unfruchtber wasserstand
nach sinem namen Varus genant.
d. städtechron. 4, 352, 286;

was sollen wir sagen zum heutigen tag!
ich dächte nur: ergo bibamus. GÖTHE 1, 160.

heutig, *in bezug auf einen vergangenen tag, der in der phantasie vergegenwärtigt wird:* wir lesen gedichte, herr Nicolai liest mir seine eignen ausarbeitungen vor, ich sitze auf meinem kritischen richterstuhl .. bis der abend herein bricht. dann denken wir noch einmahl an sie, und gehen, mit unsrer heutigen verrichtung zufrieden, von einander. MENDELSSOHN *bei* LESSING 13, 23.

2) heutig (*nach* heute 3) *in freierem sinne, auf die jetztzeit bezüglich, jetzig:* heutiger weiber schmuck ist noch prechtiger. MATHES. *Sar.* 50ᵃ; die zwen Pii, viert und fünft, sampt irem heutigen stulbesitzer Gregorio 13. FISCHART *bienk.* 1588 144ᵇ; die heutig oder yetzig red, *hodiernus sermo.* MAALER 220ᵈ; ein politicus, wie man ihn, heutiger zeit, in gemein rühmet. BUTSCHKY *Palm.* 447; er (*Paracelsus*) ist ein naturphilosoph in der heutigsten bedeutung des wortes. H. HEINE 7, 11;

der alten wält geschicht
hat er durch beispibl fein auf heitigs thun gericht.
ROMPLER 113.

auch hier die verbindung heutiges tags: da her man noch heutiges tages sagt, auf dem berge, da der herr sihet. 1 *Mos.* 22, 14; gefellet mir noch heutiges tages. LUTHER 3, 497ᵇ;

derhalb noch heutigs tag ich armer singer
west gern wie der man doch hies.
meisterges. ms. germ. fol. 23, *no.* 9.

heutig, *der jetztzeit angehörig:* diese familie mochte längst ausgestorben sein, aber in dem untergeschosz, das an einen garten stiesz, fanden wir nichts verändert .. alles mit jenen früheren tagen übereinstimmend und in dem ganzen raume nichts neu, nichts heutig als wir selber. GÖTHE 26, 288.

HEUTIGSTÄGIG, *adj.:* wie es diesen worten ergangen ist, wissen wir; und sehen zugleich daraus, wie es künftig allen heutigstägigen einmischungen ergehen werde. KLOPSTOCK 12, 39.

HEUTMORGEN, *adv. zusammenrückung von* heute morgen (*sp.* 1295): wenn ich des mährchens denke, das du heutmorgen dem freigrafen aufgeheftet hast. VEIT WEBER *sagen d. vorzeit* 6, 172.

HEUVOGEL, *m. merops apiaster, ein südeuropäischer vogel* (*vgl.* heumäher). NEMNICH 3, 561. *auch eine schmetterlingsart, papilio hyale.*

HEUWAGE, *f. wage, worauf man heu centnerweise in groszen haufen, auch wol in ganzen fudern wiegt.* JACOBSSON 2, 257ᵃ. *auch das für das wiegen des heus bestimmte gebäude.*

HEUWAGEN, *m. plaustrum ad vehendum foenum.* FRISCH 1, 448ᵇ: mein gewissen war bereits so weit, dasz ein groszer heuwagen hindurch hätte fahren mögen. *Simpl.* 1, 428 *Kurz*; er schlägt mir ein loch in die mauer so grosz, dasz man mit einem heuwagen durchfahren könnte. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 198.

HEUWERK, *n.:* gras- et heuwerk, *gramineta, foenisecium, abundantia graminis.* STIELER 2556.

HEUWIESE, *f. einhauige wiese, solche auf der nur einmal gras gehauen werden kann. dann auch diejenige wiese, die von Walpurgis bis in den juli nach dem abbringen des heus vor dem vieh gehegt und alsdann erst betrieben wird.* JACOBSSON 6, 73ᵇ.

HEUZEHENT, *m. decimae congesti foeni.* FRISCH 1, 448ᵃ: da mite hat der meygerhof sin höwzechendn des jares berichtet. *weisth.* 1, 35; zehn derselben albus für den hawzehenden (*abgabe*). 2, 111;

dan es ist gar ein ganze wuost,
daszt mir min vetterlich erb vertuost:
den höuzenden in dem grosen mos,
die winterhalten und dasz wisz ros. *fastn. sp.* 822, 15.

HEXCHEN, *n. kleine hexe:*

> dies hexchen sprach: hört, laszt mich frei,
> so schaff ich ihn herein. Bürger 25[a];

> da seh ich junge hexchen nackt und blosz
> und alte die sich klug verhüllen. Göthe 12, 211.

als kosewort (*s. unten* hexe 3):

> kommt herbei, ihr luftgen schwestern!
> seht! ein holdes erdenkind.
> sputet euch, bevor sie fliehet!
> solch ein hexchen ist geschwind. Uhland *ged.* 308.

HEXE, *f. kniebug, vgl.* hechse 1 *sp.* 738. *auch ein krummes messer der gärtner, vgl.* hechse 3 *sp.* 739.

HEXE, *f. saga, venefica, incantatrix.*

ahd. hagazussa (*vgl.* Lexer *mhd. wb.* 1, 1202) *und verkürzt* hâzus, hâzis, hâzes, hâzissa, *ags.* hägtesse, hägesse, *engl.* hag, *mhd.* hecse, hexse, hesse; *das schweiz. fem.* hagsch, hâgsch *verschmitztes weib, hexe* (Stalder 2, 10 *neben* häggele *derselben bedeutung*) *mag dasselbe wort sein. Zur erklärung der eigentlichen bedeutung von* hexe *sind manigfache versuche gemacht, unter denen der* Kants (10, 150), *das wort von den anfangslauten der messformel bei einweihung der hostie, 'hoc est corpus' herzuleiten, als ganz veraltet gelten kann.* Grimm (*mythol.* 992) *zieht zur erklärung altn.* hagr *klug heran, so dasz* hexe *den sinn verschmitztes weib hätte; andere deuten sie mit bezug auf* hag *als waldweib. für die richtige beurtheilung des wortes scheint die volle ags. form von wichtigkeit; sie lehrt uns dasz wir es mit einem compositum zu thun haben. wäre in ags.* hägtesse *der zweite theil des wortes bloszes bildungssuffix, so würde bei der engen verbindung, die schlieszende consonanten der wurzel mit dem anlaute des suffixes einzugehen pflegen, die assimilierte form* hähtesse *nach dem bekannten gesetze zu erwarten gewesen sein. ags.* -tesse, *ahd.* zussa *in dem zu erklärenden worte dürfte zusammenhangen mit ags.* tesu, teosu *damnum, interitus, contentio, praejudicium, verderben,* tesvian *in nachtheil setzen, schädigen, verderben* (Leo *ags. glossar* 142), *der erste theil ist* hag *in der bedeutung landgut, feld und flur* (*vergl. oben sp.* 138 *und ags.* haga *gehegtes feld, garten, vorwerk*). *die* hexe *ist demnach die das landgut, feld und flur schädigende. zur stütze dieser etymologie darf daran erinnert werden, wie im uralten volksglauben die* hexe *stets nur als eine person erscheint, die durch übernatürliche mittel das besitzthum der nachbarn und einwohner eines bezirks schädigt, und namentlich ihre zerstörende thätigkeit auf korn und wein, auf das vieh, seine weide und seine mast, die eicheln* (*vergl.* Grimm *deutsche sagen no.* 251) *richtet.*

hexe *steht*

1) *in der eben angegebenen bedeutung: strix* hegecisse (13. *bis* 14. *jahrh.*), *niederl.* haghetisse Dief. 556[c]; *saga,* ein zauberin, hägs, unhold Dasyp., *im deutschen theile* häx *saga, malefica mulier, venefica;* (*der wein*) schluckt sich besser als camelshaar und katzenhaar, disz musz von eim schwieren und gieren, wie der hechsen scherben und lumpen. *Garg.* 89[b]; die hex so die selbe wolfart ausz geheisz ires bulens des teufels angericht, hat man zu Bern verbrant. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 259, 25; es blitzet mir im herzen nicht anders, als ob tausend hexen wetter darinnen gemacht hätten. A. Gryphius 1698 1, 794; wir läugneten aber beide wie die hexen, ob man uns gleich mit dem henker und der tortur dräuete. *Simpl.* 3, 127 *Kurz;* in Abtschwind und Geiselwind, viel huren und hexen sind. Pistorius *thes. par.* 2, 4; in der jugend eine hure, im alter eine hexe. 4, 62; hexen weinen nicht. 10, 48;

> du hast eim guoten gsellen zfressen gân,
> ja, katzenhirn, ich weisz nicht was,
> das er sich din vermöchte basz;
> des ist er leider worden toub (*toll*),
> und bist ein hex, das ich gloub. *fastn. sp.* 867, 13;

> das selb by den hecksen war
> die unser landtschaft alle gar
> zû verderben understûnden. Murner *geuchm.* tiiij;

> (*zwei wunderthäter hatten*) die hexen und den teufel,
> der fürchterlich geblöckt,
> durch ein allmächtig ave
> zur hölle fortgestreckt. Hölty 9 *Halm;*

> seitdem das mädchen eine hexe ward
> zu Rheims, der böse feind uns nicht mehr hilft,
> geht alles rückwärts. Schiller *jungfr.* 5, 1;

> die hexen zu dem Brocken ziehn. Göthe 12, 207;

> die salbe gibt den hexen muth,
> ein lumpen ist zum segel gut,
> ein gutes schiff ist jeder trog;
> der flieget nie, der heut (*zur Walpurgisnacht*) nicht
> flog. 210;

das hexen-einmal-eins. 130.

2) *als scheltwort für eine alte, widerliche frau, weil man sich die hexen verschrumpft und triefäugig denkt:* do sprach die alte heckcz. Steinhöwel 101 (*ausgabe von* 1489; *in der von* 1487 *steht:* die alte vettel); zuletzt ... kam ein altes weib ganz tropfnasz daher, die sagte, eben als sie beim jäger vorbei passirte: ja, ich habe disz wetter schon wol 14 tage in meinem rucken stecken gehabt! als der jäger solches hörete .. schlug er sie .. übern buckel und sagte: du alte hex, hastus dann nicht eher heraus lassen können? *Simpl.* 1, 285 *Kurz; in Ulm heiszt ein altes geiziges schmuziges weib* hekkäs. Schmid 156;

> Agathe fort! ich nehme mich in acht
> mit solchen hexen öffentlich zu gehen. Göthe 12, 51.

Auch mehr mit dem ausdruck des mitleids: doch verschmähe ich auch das vergnügen nicht, bisweilen einem dutzend armer hexen eine dankbare rührung abzujagen. Möser *patr. phant.* 2, 39; die arme hexe, die alle ihre künste von dem schneider oder der putzmacherin borgen musz, verräth eine mitleidenswürdige armuth. 74. — *Ferner mit dem accent des ärgers, unwillens:* meiner frau geht es mit ihrem kammermädchen ebenso. ist die hexe übler laune: so sitzt meiner frau das zeug ordentlich und steif, aber nicht ein bischen gefällig. 257; wie ich mürrisch fragte, was denn noch für intermezzos? fieng die hexe (*die kammerjungfer*) laut an zu lachen. 4, 69; willst du jetzt mit, welsche hexe, und gut thun? Hebel 2, 173;

> nur fort, du braune hexe, fort! Göthe 1, 214.

3) *auch als halbes kosewort, für ein junges, geschwindes weib:* ich sage ihnen noch einmal, die kleine schwarze hexe gefällt mir ungemein. Bürger 500[b]; der Venediger lachte über die listige hexe. Riehl *geschichten aus alter zeit* (1864) *s.* 92;

> den ganzen nachmittag bis sechse
> hab gestern ich umsonst geharrt —
> umsonst, du kamst nicht, kleine hexe.
> H. Heine 18, 302.

4) hexe, *name für die nachtschwalbe, ziegenmelker, caprimulgus europaeus.* Nemnich 2, 854. *im Innthale ist* hexe *auch der name eines nachtschmetterlings.* Fromm. 6, 150.

5) hexe, *eine schneckenart, trochus magus, auch* hexenmeister.

6) hexe, *tipula, die schnake.*

7) hexe, *figur einer besondern spielkartenart:* das spiel karten (*in der hexenkarte*) bestehet aus 36 blättern; und die bilder desselben stellen mancherlei männer, zwei hanswürste und zwei hexen vor, und von den letzten haben sie auch den namen erhalten. Jacobsson 2, 257[a].

HEXEL, *m. häckerling, für* häcksel, *vergl. sp.* 108:

> hier ist heu und hexel
> o! in menge noch.
> Schmidt v. Werneuchen *ged.* 276.

HEXEN, *verb.* 1) *intrans. nach art der hexen wirken, hexenkunst treiben; bei* Schm. 2, 148 *auch* hechsnen, *wie fries.* hexna *und* hoxna (Richthofen 827). er kan hexen, *artes magicas scit.* Steinbach 1, 751;

> drumb fragtest ob ich hägsen künd.
> *concil, in Scheibles kloster* 8, 734;

> wohl, sprach ein edler rath, es sei!
> und gab ihr (*einer hexe*) oben drein
> ein eisern privilegium,
> zu hexen frank und frei herum. Bürger 25[a].

In freierem sinne, mit unbegreiflicher schnelligkeit und mit dem scheine des übernatürlichen handeln, wobei der begriff des bösen und schädigenden, wie er in hexe *liegt, ganz zurücktritt, so dasz* hexen *nur als derberer ausdruck für das edlere* zaubern *steht:* Spiegelberg, wird es heiszen, kannst du hexen? Schiller *räuber* 1, 2; Ilse, kannst du hexen? Freytag *handschr.* 2, 170.

2) *transitiv, im strengeren wie im milderen sinne:*

> manchem ihrer söhne hext die metze (*Fortuna*)
> einen rüssel, der nur friszt und säuft. Bürger 57[b].

Mit angabe der wirkung: todt hexen, *incantamentis nocere.* Stieler 727; da wird ein schönes impromptu zusammen gehext werden! Göthe 11, 58; sieh doch, sieh, das schöne gemäuer dahinten! ists doch als wenn die feen es hin gehext hätten. 14, 82;

> weisz der künstler ja zum garten
> die verfluchtesten ruinen
> umzubilden, wald und matten
> uns mit linien vorzuhexen. 47, 214;

sie wollens auch gehext haben! Gotter 3, 290, *wollen es mit unbegreiflicher geschwindigkeit gemacht haben.*

3) hexen, *mit der hexenkarte spielen.* SCHM. 2, 148. *vgl. oben* hexe 7 *und* hexenkarte.

4) hexen, *quälen, plagen, ängstigen, auch* hechsnen. SCHM. *a. a. o. tirolisch* hexen *zaubern, necken, plagen.* FROMM. 6, 150; einen hexen, *exercere.* SERZ 69ᵃ.

HEXENBAUM, *m. prunus padus, baum der schwarzen vogelkirsche.* NEMNICH 4, 1074.

HEXENBERG, *m. der Brocken:*

zum jüngsten tag fühl ich das volk gereift,
da ich zum letztenmal den hexenberg ersteige.
GÖTHE 12, 213.

HEXENBUTTER, *f. butyrum a sagis confectum.* STEINBACH 1, 234, *das volk nennt die butter so, aus der die buttermilch sich nicht gehörig geschieden hat, was dem bösen einflusz der hexen zugeschrieben wird;*

hier sind otterneier, in hexenbutter geschmoret,
fliegenschwämm, in tofana gebeizt, und fette taranteln.
VOSS 2, 262 (*idyll.* 15, 97, *der bezauberte teufel*).

HEXENEI, *n., pl.* hexeneier, *nennt man solche eier, denen der dotter fehlt und die statt dessen schlangenartig zusammengedrehte häute haben. auch die pilzart phallus impudicus führt diesen namen.*

HEXENELEMENT, *n.:*

das leuchtet, sprüht und stinkt und brennt!
ein wahres hexenelement! GÖTHE 12, 210.

HEXENFAHRT, *f. abreptio lamiarum ad conventicula nocturna.* STEINBACH 1, 395.

HEXENFEST, *n. conventicula magarum nocturna.* STIELER 473.

HEXENFEX, *m. hexenhafter possenreiszer:*

mit hexen-fexen, mit gespenst-gespinnsten,
kielkröpfigen zwergen steh ich gleich zu diensten (*worte des Mephistopheles*). GÖTHE 41, 72.

HEXENFINGER, *m.:*

ist ihm doch, als griffen eiskalt
hexenfinger in sein herze. H. HEINE 18, 176.

HEXENFÜHRIG, *adj.:* was? ist nit die nacht traurig, öd, schwermütig, schläferig, unlustig, schrecklich, gespänstgrausend, hexenführig? *Garg.* 125ᵇ.

HEXENGELD, *n. geld von hexen herrührend:* das hexengeld soll uns ebenso gut gedeihen als uns heute morgen der gestohlene und geschenkte schinken geschmeckt hat. RIEHL *culturgesch. nov.* 373.

HEXENGERÄTHE, *n. geräthe wie es die hexen brauchen.* THÜMMEL 3, 441.

HEXENGESCHICHTE, *f. daemonologia, zaubergeschichte.* STIELER 1747.

HEXENGESCHLECHT, *n. lamiarum soboles.* STIELER 1803.

HEXENGESPENST, *n.:* wirst du sie (*zauberworte*) anfahen zu reden, wer weisz, was du alsdann vor hexengespenst damit herbei lockest? *Simpl.* 2, 168; indem er von fernen gestanden, und beides, wolf und fasz, vor ein hexengespenst gehalten. 3, 412.

HEXENGIERER, *m. ein in hexenhafter, bösartiger weise habgieriger?:* indessen kam der mann mit der geisz widerumb und berichtet, dasz sie die presser oder hexengierer (*steuer eintreibende soldaten*) nicht allein ausgemolken, sondern auch ihme am gulden thaler den übrigen batzen .. vor ihren lohn einbehalten. *Simpl.* 3, 359 *Kurz.*

HEXENGLAUBE, *m. glaube an hexen. grenzboten* 1846 *s.* 461.

HEXENGOLD, *n. gold durch hexen erlangt:* hexengold und musikantensold verfliegt über nacht. RIEHL *culturgesch. nov.* 235.

HEXENGRAS, *n. tremella sagarum.*

HEXENHAUFE, *m.:*

frau Baubo vor! und angeführt!
ein tüchtig schwein und mutter drauf,
da folgt der ganze hexenhauf. GÖTHE 12, 207.

HEXENHAUSRATH, *m.:* wände und decke sind mit dem seltsamsten hexenhausrath ausgeschmückt. GÖTHE 12, 118.

HEXENHEER, *n.:*

ich mag in diesem hexenheer
mich gar zu gern verlieren. GÖTHE 12, 227.

HEXENHEIT, *f.:*

und wenn wir um den gipfel ziehn,
so streichet an dem boden hin,
und deckt die heide weit und breit
mit eurem schwarm der hexenheit. GÖTHE 12, 210.

HEXENHÜTTE, *f.:*

edler sänger, wie geriethest
du in diese hexenhütte?
und warum hat man so grausam
dich in einen hund verwandelt? H. HEINE 17, 90.

HEXENKÄFER, *m. meloe proscarabaeus, aus* heckenkäfer *verderbt.* NEMNICH.

HEXENKÄMMERLEIN, *n. in welches die gefangenen hexen gelegt wurden:* man het sie villeicht in die euszerste finstnusz eines kerkers, und das underste gewelb eines thurns oder ins hechsenkämmerlin geworfen, da den letzten heller zu bezalen. *Garg.* 238ᵃ.

HEXENKARTE, *f. spielkarte von* 36 *blättern, mit den unter* hexe 7 (*sp.* 1300) *beschriebenen figuren. in Baiern, vorzüglich in München gebräuchlich.* JACOBSSON 2, 257ᵃ.

HEXENKESSEL, *m.:*

in der fremde musz ich traurig
als verwünschter mops verschmachten,
und den hexenkessel hüten! H. HEINE 17, 89.

HEXENKLUBB, *m.:*

wild saust aus tiefem schacht,
vom hagern greif bewacht,
im sturm der gnomen trupp
hervor zum hexenklubb. MATTHISSON *ged.* 207.

HEXENKRAUT, *n. name einer ganzen reihe von pflanzen:* 1) *hypericum perforatum, Johanniskraut;* 2) *reseda luteola, wau, gilbkraut;* 3) *stachys annua und alpina, jährige rossnessel und alpenrossnessel;* 4) *polypodium filix mas, männliches farrenkraut;* 5) *circaea, Stephanskraut, waldkletten;* 6) *artemisia judaica, wurmsamen, zittwersamen;* 7) *atropa mandragora, alraunwurzel;* 8) *lycopodium selago, tangelmoos, lauskraut.* NEMNICH.

HEXENKREIS, *m. psychomantium.* STIELER 946.

HEXENKÜCHE, *f. küche einer hexe.* GÖTHE 12, 119.

HEXENKUNST, *f.:* so ein mann durch zauberei oder andre hexenkunst zu den ehelichen werken unvermüglich worden were. TABERNAEMONT. 99.

HEXENLAUS, *f. die durch behexung erlangte:* hexenleuse, *pediculi magici.* STIELER 1091.

HEXENMACHT, *f. zaubermacht, vis incantatrix, magica, laminarum vires.* STIELER 1204.

HEXENMÄDEL, *n. nach* hexe 3 *sp.* 1300: das hexenmädel! bin ganz, ganz caput. FR. MÜLLER 2, 148.

HEXENMANN, *m. veneficus, incantator.* STIELER 1235.

HEXENMÄNNCHEN, *n. name für das* heinzelmännchen *sp.* 890.

HEXENMEHL, *n. der gelbliche same des bärlapp, lycopodium clavatum, als hausmittel und auf der schaubühne zum blitz machen verwendet.*

HEXENMEISTER, *m.* 1) *der männliche genosse der hexe, schädigender zauberer:* häxenmeister, *veneficus* MAALER 206ᵃ; *zauberer überhaupt:* christallengucker, hechsenmeister, parillenseher. FISCHART *groszm.* 51; ein graubärtiger Aegypter .. ein gelehrter hexenmeister. FR. MÜLLER 1, 167;

hat der alte hexenmeister
sich doch einmal wegbegeben! GÖTHE 1, 237;
das sind keine hexenmeister,
sie bezaubern keinen menschen. H. HEINE 17, 89.

in redensarten: ich bin kein hexenmeister, *kann nicht in groszer geschwindigkeit etwas herstellen;* schlechter hexenmeister, *pessimus litterarius faber, artis parum peritus.* SERZ 69ᵃ.

2) *eine schneckenart, trochus magus. vgl.* hexe 5.

HEXENMILCH, *f. zaubermilch, drachenmilch, lac magicum, incantamentis acquisitum.* STIELER 1266. *auch die pflanze euphorbia peplus, teufelsmilch, hundsmilch.*

HEXENNEST, *n.:*

aus dem fenster von Urakas
hexennest konnt ich vortrefflich
das gespensterheer betrachten. H. HEINE 17, 67.

HEXENORT, *m. verhexter, verwünschter ort:*

was ist das für ein hexen-ort?
da bricht uns die geduld! GÖTHE 47, 85.

HEXENPFANNE, *f. pfanne, wie sie die hexen zur bereitung ihrer zaubermittel brauchen:* wenn man Wielands poetische schriften stückweise in eine hexenpfanne neben einander setzte und sodann über einem gelinden feuer so lange schmorte, bis naturell, geist, anmuth, heiterkeit mit allen übrigen lebendigen eigenschaften völlig abgeraucht wären. GÖTHE 33, 221.

HEXENPLATZ, *m. platz auf dem die hexen tanzen:* weil wind und regen das an vielen orten fast mannshohe gras niedergeworfen und ineinander verwickelt hatten, so dasz das feld fast aussah, als ob es ein hexenplatz gewesen sei. FELDER *sonderl.* 1, 88.

HEXENPROBE, *f. probe, welcher man die der hexerei angeklagten unterwarf, um ihre schuld oder unschuld zu erkennen. vgl.* wasserprobe.

HEXENPROZESS, *m. processus contra sagas:* wie sollte der herr gerichtsverwalter gesprudelt haben, wenn er in den zeiten geboren wäre, wo die hexenprocesse noch mode waren. RABENER 1, 114. *bildlich ein verworrener handel.* SCHM. 2, 148.

HEXENPULVER, *n. wie* hexenmehl, *der same des bärlapps.*

HEXENREITIG, *adj. gewohnt wie die hexen zu reiten:* schneckenkriechen, hechsenreutige mareschrötlein, aufhocker, wichtelein, erdmännlein. FISCHART *groszm.* 132.

HEXENRING, *m., pl.* hexenringe, *nennt man auf viehweiden concentrische grüne ringe, die üppigen graswuchs haben, während das land umher die nackte erde zeigt.*

HEXENRITT, *m.:*

das heisz ich frischen hexenritt! GÖTHE 41, 148.

HEXENSALBE, *f. salbe der hexen, für ihren zauber gebraucht:*

ist er wirklich ein verstorbner,
dem die mutterliebe nächtlich
mit der stärksten hexensalbe
ein verzaubert leben einreibt? H. HEINE 17, 84.

HEXENSÄULE, *f. an der die hexen verbrannt wurden:* brandseule, *sive* hexenseule, *columna pyrae sive rogi et incendiaria.* STIELER 1693.

HEXENSCHULE, *f. institutio magiae, zauberschule.* STIELER 1722.

HEXENSCHUSZ, *m. plötzlich eintretender rheumatischer schmerz in der untern rückengegend, nach dem volksglauben durch anzauberung einer hexe entstanden:* leidet jemand an steifheit im kreuz, so sagt man, er habe einen hexenschusz. CURTZE *volksüberlieferungen aus dem fürstenth. Waldeck s.* 391. *ebenso in Brandenburg, Düringen, Obersachsen.*

HEXENSCHWARZKUNST, *f.:*

glaub auch nicht an hexenschwarzkunst.
SCHEFFEL *trompeter s.* 110.

HEXENSOHN, *m.:*

umgebet
den eingedrungnen hexensohn (*Mephistopheles*)!
GÖTHE 41, 147.

HEXENSPRUCH, *m.:*

ihn (*einen prinzen*) hat verwandelt
hexenspruch in einen hund. H. HEINE 18, 171.

HEXENSTEIG, *m.:* eine besondere eigenheit des hasen ist die bereitung des hexensteiges; wenn nämlich das getreide schon sehr hoch und dicht steht, so beiszt er sich steige durch dasselbe, um weniger vom thau und regenwasser durchnäszt zu werden. THÜNGEN *waidm. pract.* 99.

HEXENSTICH, *m. bei den näherinnen eine art des stiches, der kleine löcher in der naht läszt.*

HEXENSTRAFE, *f. supplicia lamiarum.* STIELER 2185.

HEXENSTRANG, *m. clematis flammula, die brennende waldrebe. auch clematis vitalba, gemeine waldrebe, teufelszwirn.* NEMNICH 2, 1063. 1064.

HEXENTANZ, *m.* 1) *tanz der hexen:* ob ich mich nicht auch neben andern unholden auf dem hexentanz befunden? *Simpl.* 1, 213 *Kurz;*

dasz sie den teufel einstens
beim hexentanz ertappt. HÖLTY 9 *Halm.*

der hexentanzplatz *heiszt eine stelle auf dem Brocken im Harzgebirge.*

2) *das irrlicht.*

3) *die haut, welche sich bei gekochter milch oder sahne oben ansetzt.* SCHM. 2, 148.

HEXENVOGTIN, *f., als scheltwort:* sehet euch vor vor dergleichen rostigen schierhacken und hexenvogtinnen, welche unter allerhand vorwand und prätexten die häuser aus- und ein laufen, verschiedene blodereien, mischgemäsch und trischträsch machen. NEINER *tändelmarkt* 160.

HEXENVOLK, *n. artis magicae sectatores, veneficiis et cantionibus dediti.* STIELER 2388.

HEXENWERK, *n. veneficium, cantamen:* häxenwerk treiben, mit zaubery umbgon, *cantare, incantare, excantare.* MAALER 206ᵃ; hexenwerk, zauberei, *it.* taschenspielerei, *praestigiae* FRISCH 1, 450ᵃ; dieser wein ist denen, so durch zauberei und hexenwerk ihre mannheit verloren, ein heilsame arznei. TABERNAEMONTANUS 100.

HEXENWESEN, *n.*

HEXENWETTER, *n. von hexen gemachtes unwetter:*

kein wunder, das vil hechsenwetter
entstehn, und dasz der luft wird zornig,
wann darein kompt disz thier vierhornig.
FISCHART *dicht.* 2, 266, 964 *Kurz* (*Jesuiterhütl.*);

wiewol die hexenwetter nit natürlich sind, darumb so wollen wir unser meteororum nit mit ihren künsten beflecken. PARACELSUS *opp.* 2, 118 B.

HEXENWIRTHSCHAFT, *f.:*

aus dem spuk der hexenwirthschaft
steigen wir ins thal herunter. H. HEINE 17, 96.

HEXENWOLF, *m. der werwolf, lycanthropus.* STIELER 2575.

HEXENWORT, *n.:* häxenwort, zauberachtige wort, *magici soni.* MAALER 206ᵃ.

HEXENZEICHEN, *n. zauberzeichen, sagarum notae.* STIELER 2611.

HEXENZUNFT, *f.:*

Faust. was weben die dort um den rabenstein?
M. weisz nicht was sie kochen und schaffen.
F. schweben auf, schweben ab, neigen sich, beugen sich.
M. eine hexenzunft. GÖTHE 12, 236.

HEXER, *m. der hexen kann, hexenmeister, veneficus.* STEINBACH 1, 751.

HEXEREI, *f. kunst des hexens, wirksamkeit eines hexenden, eines zauberers:* hexerei *veneficii crimen, veneficium, incantatio* FRISCH 1, 450ᵃ; ich will nichts damit zu schaffen haben. das ist baare hexerei! GÖTHE 11, 293;

sie lehrten mir kleine hexereien,
feuer besprechen, vögel beschreien,
auch pflücken in der Johannisnacht
das kräutlein, das unsichtbar macht. H. HEINE 18, 104.

Sprichwörtlich das ist keine hexerei, *das kann ein jeder;* geschwindigkeit ist keine hexerei; kunst ist keine hexerei, *artes honestae non statim pro praestigiis habendae sunt.* STEINBACH 1, 751; sehet also, das ist die ganze hexerei, die ihr in einem heiligen nebel verschleiert, unsre furchtsamkeit zu misbrauchen. SCHILLER *räuber* 1, 1; *Razmann.* aber so möcht ich henkers doch wissen, was für hexereien du brauchst — *Spiegelberg.* hexereien? braucht keiner hexereien — kopf muszt du haben! 2, 3; seht mich alten kerl einmal an! betrachtet wie ich mich erhalten habe! und das alles ohne hexerei und mit weit weniger mühe und sorgfalt, als man täglich anwendet um sich zu beschädigen. GÖTHE 22, 41. — hexerei *für einen unerklärlichen vorgang:* aber jetzt erklären sie mir auch die verdammte hexerei, wie ist es damit zugegangen. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 220.

HEXERICH, *m. einer der hexen kann, volksmäszige motion zu* hexe: es giebt keine hexriche. FREYTAG *soll u. haben* 2, 294.

HEXERISCH, *adj. nach art der hexen:* hexerische mittel, *remedia magica,* hexerische worte, *ejurationes, dirae, exorcismus, devotiones.* STIELER 727. *vgl.* hexisch.

HEXIN, *f. hexe:* hexin, *pharmaceutria, venefica, saga, malefica mulier* DASYP.;

bist doch und bleibst ein hexin alt
vol katzenglaubens mit gewalt.
HAYNECCIUS *Hansofr.* 2, 2.

als halbes schmeichelwort (*wie* hexe 3 *sp.* 1300), *von einem verliebten in bezug auf sein mädchen:*

was eins ein kind
um solche hexin ist!
KL. SCHMIDT *im Leipz. musenalm.* 1779, *s.* 252.

HEXISCH, *adj. nach art der hexen:* aber deren alten wyberen hexische künstlein, da sy söliche ding an wyben und mannen fürderen und hinderen könnend, werdend hie verbotten und den hohen oberkeiten zůgestelt. RÜFF *trostbüchle* 104ᵇ; zauberisch, teuflisch, hexisch. PARACELSUS *opp.* 1, 87 B. *vgl.* hexerisch.

HEXLEIN, *n. kleine hexe, im spöttischen oder verächtlichen sinne:*

früh, als das thor ward aufgethan,
sieh! da kam unser hexlein an. BÜRGER 25ᵃ.

HEXUNG, *f. incantatio, fascinus, fascinatio.* STIELER 727.

HI, *interj.* 1) *ein kicherndes lachen zeichnend:* hi, hi, hi, was bricht dir, mein Elicia. WIRSUNG *Calixstus* (1520) B 5ᵃ; *Parmenio.* hy, hy, hy. *Celestina.* wie da, mein sun, du lachst sein. C 4ᵇ; *von Gröningseck stöszt an:* nun die brautnacht! frau Humbrecht! *frau Humbrecht:* hi, hi, hi! sie wollen mir, glaub ich, ein räuschchen anhängen. H. L. WAGNER *die kindermörderin* 14; hi hi, hi hi hi! das thun sie. 30; hi, hi, hi, sagt ichs nicht? du bist verliebt, schätzchen, gelt? WIELAND 11, 232; hi, hi! ich verstehe mich auch ein wenig auf diese art von sommervögeln. 229; die damen kicherten ein zirpendes hi, hi, hi, in das dumpfe donnernde ha, ha, ha, der mannspersonen. 19, 63;

schnell gibt er ein küszchen
der jüngsten, hihi! FR. MÜLLER 2, 394;
hi! hi! ich wills doch wagen,
ob mich das thier will tragen. BÜRGER 22ᵃ.

2) *schluchzendes weinen ausdrückend:* klar weinend hi hi hi hi. WEISZE *kom. opern* (1777) 2, 232.

HI *in der fuhrmannssprache:* dann fuhr er in das dorf hinein und schrie hi und hot und wistahe. ZINGERLE *hausmärchen* 2, 7. *vergl.* hü.

HICKEL, *m.? n.?: strix,* schafhickel, keuzel. AVENTIN *gramm.* E 1.

HICKELN, *verb. etwas hinken. hessisch.* VILMAR 167; das pferd war an einem fusz lahm und hickelte. GRIMM *kinder- und hausm.* 2, 247. *in Aschaffenburg* hückeln, hickeln, *auf einem bein hüpfen.* SCHM. 1, 1050 *Fromm.*

HIE, *adv. ibi, die gekürzte form zu* hier, *wie* da (*th.* 2, 646) *aus* dar *entspringt. die kürzung läszt sich seit dem* 9. *jahrh. nachweisen, ahd.* hia *seltener neben* hiar (MÜLLENHOFF *u.* SCHERER *s.* 280), *später seit dem* 10. *jahrh.* hie (*das.* 205, 63—67), *im mhd. in der letzteren form; in der modernen sprache veraltet, obwol noch bei* GÖTHE *oft genug begegnend. es steht, gemäsz seinem ursprunge aus dem demonstrativstamme* hi, *zuerst local in dem sinne an diesem (einem sprechenden nächst liegenden) orte, dann auch temporal.*

1) hie, *an diesem orte:* du bist der einiger frembdling hie. 1 *Mos.* 19, 9; herr, hie ist gut sein. *Matth.* 17, 4; zu dem sprach der herr im gesichte, Anania. und er sprach, hie bin ich herr. *apostelgesch.* 9, 10; was stehet ir hie den ganzen tag müssig? *Matth.* 20, 6; hie stehe ich, ich kan nicht anders. LUTHER 1, 444ᵃ; *spottend:* hie sitze ich Hans mit den roten hosen. 3, 69ᵇ; lasset die andern auch hie zugegen sein, denn ich wil es e. may. vor inen offenbaren. *Amadis* 31; ich lige hie in deiner gewalt. SCHUPPIUS 440;

und wie der mensch nur sagen kann: hie bin ich!
dasz freunde seiner schonend sich erfreun. GÖTHE 9, 117;
es ist so schwül, so dumpfig hie (: wie). 12, 141;
flieh, täubchen, flieh! er ist nicht hie (: nie). 47, 61;

im schlachtruf: hie schwert des herrn und Gideon. *richt.* 7, 20. *mit näherer ortsbestimmung:* der sterb (*das sterben*) . . . was grosz auf dem lant und hie in der statt. *deutsche städtechr.* 1, 398, 18; ich stehe hie bei dem wasserbrun. 1 *Mos.* 24, 13; der sterbe hie fur unsern brüdern. 31, 32; gehet hin, opfert ewrem gotte, hie im land. 2 *Mos.* 8, 25; wo nemen wir brot hie in der wüsten? *Marc.* 8, 4; ich hette e. l. ankunft mich nicht so bald hie zu land versehen. *Amadis* 51; damit ein theil hinüber komm, ein theil hie jenet bleibe. FRONSP. *kriegsb.* 1, 134ᵃ; hie hinein müszt. WICKRAM *rollw.* 35, 14 *Kurz; vergl. unten* hieneben, hieoben, hienieden *u. a.;*

hie niden im feld bi der bruck
do schlůg man vil der vienden zůruck.
LILIENCRON *volksl.* 2, 411, 49.

hie *auf eine buchstelle gehend:* hie unterricht s. Paulus die eheleut. LUTHER 2, 299ᵇ. *vergl. unten* 5 hie *von dem verlauf einer erzählung;* hie hernach sten geschrieben .. *d. städtechron.* 2, 489, 32.

2) *gern ist* hie *im gegensatz zu* da *oder* dort *gestellt (vergl. theil* 2, 649): man wird auch nicht sagen, sihe hie oder da ist es. denn sehet, das reich gottes ist inwendig in euch. *Luc.* 17, 21; doch kann niemand sagen: siehe hie oder da ist sie. LISCOV 137. *häufig in unbestimmtem sinne, und verstreuung über eine gröszere strecke zeichnend:* macht hie und da graben, an diesem bach. 2 *kön.* 3, 16; wenn du gleich hie und da flickest. *Sir.* 10, 10;

vieles wird sich da und hie
uns entgegen stellen. GÖTHE 5, 100;
sie finden alles da und hie
so dumm und so absurd wie sie. 4, 366.

3) hie *bezogen auf diese erde, in der wir jetzt weilen:* füret ewren wandel, so lange ir hie wallet, mit forchten. 1 *Petr.* 1, 17; spricht sanctus Paulus, es ist hie in unserm leben uff diser erden nit ein zeit der gerechtigkeit gottes. KEISERSBERG *bilg.* 37ᵈ;

so ist doch warer tugent art,
das hi ir lon oft würt gespart. SCHWARZENBERG 125ᵃ;
der ist bis zum grabe
wohl berathen hie,
welchem gott die gabe
des vertrauns verlieh. OVERBECK *verm. ged.* 7.

im gegensatz zum himmlischen dort (*vgl. th.* 2, 1305): gott wölle alle betrübeten hie und dort erfreuwen. *b. d. liebe* 229ᵃ; doch ist besser hie als dort gelitten. *Simpl.* 3, 429 *Kurz;*

so sing, das du ewiklich singst,
hie und dort, wie dus volbringst! *fastn. sp.* 539, 15;

das er hie deste weniger guter tage habe, damit er in jenem leben, ewiglich eitel gute tage habe. LUTHER 2, 297ᵃ.

4) hie *abgeblaszt, nicht gerade auf den ort, vielmehr auf umstände und verhältnisse bezogen:* wie viel ewer getauft sind, die haben Christum angezogen. hie ist kein Jüde noch Grieche, hie ist kein knecht noch freier, hie ist kein man noch weib, denn ir seid allzumal einer in Christo Jesu. *Gal.* 3, 28; laszt uns fliehen, denn hie wird kein entrinnen sein fur Absalom. 2 *Sam.* 15, 14; der ehstandt ist ein stand des glaubens und der liebe, denn hie lernet mann gott vertrawen. AGR. *spr.* (1560) 190ᵇ. *verstärkt:* so ist doch hie disz orts solche verhindernus .. eingefallen. *Amadis* 19.

5) hie, *auf zeit und stunde gewendet (vergl. auch unten* hiebevor): *antiquitus* hie vor alten ziten DIEF. 38ᵃ; sihe, die stunde ist hie, das des menschen son in der sünder hende uberantwortet wird. *Matth.* 26, 45; meine zeit ist noch nicht hie. *Joh.* 7, 6; vater, die stunde ist hie, das du deinen son verklerest. 17, 1; ist aber die zeit hie, dasz ich in dieser krankheit ausz der welt scheiden sol. SCHUPPIUS 434;

gebiut dînem munde
hie ze dirre stunde
daȥ er stille gedage. HARTMANN 1. *büchl.* 490;
die stund ist hie, die er im raht
von ewigkeit geordnet hat. *trag. Joh.* A viij.

von dem verlauf einer erzählung, eines berichtes, im sinne von nun, jetzt: hie soll man warnemmen der groszen weiblichen schwachheit und blödigkeit bei dieser fürstin. *Amadis* 24; hie rait herzog Ernst zuo dem fürsten. *herz. Ernst* 244, 26 *Bartsch;*

hie mus ich unter wegen lan
zu berichten, was ein jede fan . . .
für farb gehabt. *mückenkr.* 1, 939.

auch die verbindung hie und da (*oben no.* 2) *steht zeitlich:* eine miserable lust hie und da über die schnur zu hauen. TIECK. *der sinn schwankt zwischen örtlichem und zeitlichem:*

ich sage nicht, dasz du nicht hie und da
bescheiden deine feile brauchen solltest. GÖTHE 9, 228.

6) *s. weiteres unter* hier. *bei zusammenrückung mit adverbien und praepositionen ist die letztere form auch in älteren quellen gewöhnlich gebraucht, wenn das adverb oder die praeposition vocalisch beginnt* (hieran, hierinnen, hierüber *u. s. w.*), *sofern nicht zusammenziehung eintritt (vgl.* hausz *und* hauszen *aus* hie ausz, hie auszen *sp.* 698. 699, *und unten* hoben *und* hunten *aus* hie oben *und* hie unten), *im andern falle setzen die ältern quellen gewöhnlich* hie, *vgl. unten* hiebei, hiehin, hiemit *u. a.*

HIEAUSZ, *adv. extra, foris, mhd.* hie ûȥe, hûȥe: weiter sagt er vom hofleben, es sei gleich einer badstuben, da die, so darin sein, herausz, und die hieausz sein, hienein eilen. ZINKGREF *apophth.* 1, 275.

HIEB, *m. ictus. das wort ist erst seit dem* 17. *jahrh. an stelle des ältern* hau (*sp.* 561) *zu belegen; vorbereitet aber wird es dadurch, dasz das ehemals wurzelschlieszende* w *des verbums ahd.* hauwan, *mhd.* houwan *hauen, mit dem* hieb *zusammenhängt, sich in* b *verhärtet, und das particip des besagten verbums neben* gehauen *sich seit dem* 16. *jahrh. auch als* gehieben *festsetzt (vergl. sp.* 574. 575). *im* 17. *jh. werden noch das alte* hau *und die neue form* hieb *neben einander gebraucht:* durch einen heftigen hau seines schwerdts. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 47ᵃ, *gleich darauf:* Segesthes verfolgte . . . sein glücke mit vielfältigen hieben.

hieb *bezeichnet:*

1) *die handlung des hauens, schlagens:* jeglicher hielt ein silbern beil als zum hiebe auf der schulter. *pers. reisebeschr.* 1, 7; die ersten hiebe der keilhaue. GÖTHE 56, 175; und wenn der hals in den schultern steckte: so musz er (*der kopf*) bei mir auf einen hieb herunter (*worte eines scharfrichters*). GELLERT 4, 101; die kinder bekamen hiebe; die jungens hatten ihre hiebe besehen. HOLTEI *Lammfell* 192; *sprichwörtlich:* kein baum fällt auf den ersten hieb; das ist viel auf einen hieb. SCHILLER *räuber* 1, 2;

sicher vor des todes strengem hiebe. SCHILLER *Elysium.*

2) hieb *ist namentlich fechterausdruck, von dem kunstgerechten schlagen mit der waffe gebraucht:* auf den hieb auf einen los gehen, *caesim aliquem petere.* STEINBACH 1, 707, *vgl.* lufthieb, sauhieb;

ha! ha! der hieb der sasz! H. HEINE 16, 122.

Formelhaft fechten auf hieb und stich:

die heldin kämpfte ritterlich
auf leben und tod, auf hieb und stich. WIELAND 21, 80;
des sieges wage steht auf beiden seiten gleich:
hält Idris durch den schwung der stärksten aller klingen
den schweren stahl wie binsenrohr von sich,
so sieht er Itifalln fest gegen hieb und stich. 17, 41.

Anknüpfend daran spricht man von hieben in einem wortgefecht, *und* hieb *heiszt das wort, die bemerkung, womit man einen trifft, verwundet:* zuweilen wirfet er (*der schultheisz*) ihnen (*den bauern*) zu gefallen, nach art der beidenachselträger, so einen hieb oder ein paar wort mit darein. *baurensl. lasterpr.* 107; so bescheidene äuszerungen wie die seiner vorrede, hatten wohl die vornehm feindseligen hiebe in der Michaelischen biographie abwehren sollen. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 39; nur musz er (*ein schriftsteller*) freilich zu einem einzigen satirischen hieb oft in ganzen seiten ausholen. J. PAUL *grönl. proc. s.* XII.

3) *bei den jägern heiszt* hieb *der stosz, den der eber mit seinen zähnen führt, wie diese selbst* hauer *genannt sind* (*sp.* 581, *no.* 7); *ferner der schlag eines vogels mit spitzem schnabel, eines spechtes, einer rohrdommel.* FRISCH 1, 452ᵃ. *daran gelehnt:*

vor allen, die um das fräulein sich
bewarben, war der giftige stich
des liebeswurms dem armen jungen
am tiefsten in die leber gedrungen.
die andern junkern insgesammt
waren mit einem leichten hiebe
davon gekommen. WIELAND 21, 15.

4) hieb *ist die hiebwunde und die hiebspur:* einem einen starken hieb an dem kopfe bei bringen, *gladio graviter percutere caput alicujus.* STEINBACH 1, 707; er hat einen hieb über das ganze gesicht weg; man sieht alle hiebe an der thür, *omnes ictus videri possunt quibus janua caesim laesa est.* FRISCH 1, 452ᵇ; die hiebe die der baum zeigt.

5) *figürlich, hieran angelehnt, der rausch:* ich spiegelte ihm .. vor, ich hätte einen sogenannten hieb, und wüszte in der betrunkenheit mich schlecht zu finden und zu halten. J. PAUL *reise nach Flätz* 76;

Guido, der von einem hochzeitschmause
mit einem kleinen hieb sich leise heimwärts schlich.
WIELAND 21, 235 (*Klelia u. Sinibald* 3, 383).

hieb *wird auch gesagt von dem mangel an fassungskraft auszerhalb eines rausches:* er hat einen hieb, *ist nicht richtig im kopfe.*

6) hieb *technisch, in wirtschaft und gewerke.*

a) *beim landwirt das hauen des heues und grummets:* schaaren von landleuten waren mit dem zweiten hiebe auf den wiesen beschäftigt. IMMERMANN *Münchh.* 3, 100.

b) *im forstwesen heiszt* hieb *der leere platz, der entsteht, wenn in den schwarzwäldern ein berg holz abgetrieben ist.* JACOBSSON 2, 257ᵃ. *vgl.* hau 4, *sp.* 562; *aber auch das recht, in einem walde holz hauen zu dürfen:* freien hieb in einem walde haben.

c) *im bergbau ist* hieb, stollenhieb *das recht des erbstöllners, welcher mit seinem gesetzmäszig getriebenen stollen in das verliehene feld eines bergwerks eingekommen ist und daselbst die erbteufe eingebracht hat, in diesem felde alle dem berggesetz unterworfenen mineralien, welche er in denjenigen dimensionen, in denen er gesetzlich den erbstollen zu treiben berechtigt ist, antrifft, zu gewinnen und sich anzueignen.* VEITH *bergwörterbuch* 273. 467.

d) hieb, feilenhieb *heiszen dem feilenhauer die schrägen einschnitte, welche eine feile vermittels der meiszel erhält, und die nach einer doppelten richtung auf der feile angebracht werden, indem die kreuzhiebe sich mit den grundhieben durchkreuzen. auch die aufgeworfenen spitzen auf der raspel heiszen der* hieb der raspel. JACOBSSON 2, 257ᵃ.

e) *bei den schlächtern heiszt* hieb *ein gesetz, dasz ein jeder schlächter zu seiner zeit eine gewisse anzahl vieh schlachten darf.* FRISCH 1, 452ᵇ.

7) hieb *am pferde wird eine fehlerhafte vertiefung am anfang des widerrists genannt, die wie mit dem beile eingehackt erscheint.*

HIEBEI, *adv. für* hierbei (*s. d.*) *in ältern schriften und noch bei* KANT, *häufig, der es später selbst in* hierbei *änderte:* habe ich derwegen nicht underlassen wöllen, ein jeden günstigen läser hiebei anfenglichs freundlich zu erinnern. *Amadis* 6; der euch sonders liebet, und hiebei diesen ring, wachs und schwerdt zuschicket. 50.

HIEBEINEBEN, *adv. das verstärkte* beineben (*th.* 1, 1385): hiebeineben ain buechlin von d. Martin Luther. SCHERTLINS *br.* 54.

HIEBENEBEN, *adv. für* hiebeineben: hiebeneben ist auch bei gemeltem Mela in acht zu nehmen, das er die Teutoner auch in der dennemarkischen insel setzet. MICRÄL. *altes Pomm.* 1, 12. — *Superlativ* hiebenebenst: hiebenebenst läst sie sich auch als ein wahrsagerin ... gebrauchen. J. RIST' *neue pass. andachten* (1664) *vorbericht.*

HIEBER, *m. hiebwaffe, schläger* (*vgl.* hauer 7, *sp.* 581). *zuerst von* STEINBACH *verzeichnet:* hieber, *quibusdam* ein haudegen, *gladius ad caesim feriendum.* 1, 707; *und meist studentisches wort:*

bis dasz der hieber
vom corpus juris wird besiegt. *'sa sa geschmauset'*.

HIEBEVOR, *adv. antea, olim, das durch* hie *näher bestimmte* bevor, *das nur selten in örtlichem sinne gebraucht:* auslegung der hie bevor angezogenen text. *bienk.* 122ᵃ, *vielmehr in zeitlichem seit der mhd. periode bis auf dieses jahrhundert häufig verwendet worden ist* (*vergl. oben* hie 5), *und zwar theils, mit scharfer betonung des* hie, *so, dasz von der gegenwart aus bestimmt wird, theils aber auch, weniger scharf, dasz* hiebevor *in einer erzählung von einer vergangenheit aus gebraucht wird, und nicht wie dort von jetzt ab früher, sondern allgemein früher, vorher bedeutet:*

eȥ heten hie bevor die grôȥen fürsten niht gelogen
dur liute noch dur lant. WALTHER 107, 14;

die hiebevor geschrieben. REUTER V. SP. *kriegsordn.* 17; das er hiebevor nicht der reichsten einer gewesen were. ZINKGREF *apophth.* 1, 67; dasjenig, so hiebevor pfalzgraf Fridrich der sieghaft der marggrafschaft ... mit krieg entzogen. 176; er gestand dabei, ein schmitt hette ihme hiebevor, als er zu Haingrinda gedienet, einen krystall gegeben. *Büdinger processacten* (1629) *in Wolfs zeitschr. f. d. myth.* 1, 272; als Chosru alles, was sein vater hiebevor aufzuzeichnen befohlen hatte, mit einer feder durchstriche. *pers. baumg.* 1, 5; dasz ich hiebevor schon selbst gesehen, wie theils menschen säuischer als schweine .. waren. *Simpl.* 1, 136 *Kurz;* ich .. wolte mit gottes hülf in kurzer zeit thun, was ich hiebevor in vielen jahren, nach angewendeter vieler arbeit nit gethan hab. SCHUPPIUS 4; man sagt, dasz hiebevor in Griechenland zu einem frembden legato kommen sein etliche philosophi. 21; weil die alte Teutschen selbige länder hiebevor auch eingenommen und regiert haben. TIECK 15, 346; warum sind (*die groszen lichter*) ausgangen, die doch hiebevor so viel scheines hatten? KLOPSTOCK 12, 118, *in alterthümelnder sprache;*

ein festes schlosz wars hiebevor. WIELAND 9, 237 (206).

HIEBEVORIG, *adj.:* so dasz bei ihren (*der Griechen*) nachkömblingen kaum ein geringer schatten von dem glanz ihres hiebevorigen ruhms übrig verblieben. *Simpl.* 4, 365 *Kurz;* die hiebevorige hiesige verordnung . . . wird erneuert. *wöchentl. Rostocker nachr. u. anz.* 1807, *stück* 47.

HIEBEVORN, *adv. was* hiebevor: er zog fort zu seinem notario, den er hiebevorn auch gebraucht. AYRER *proc.* 1, 16; euere scharfe gesetzpredigten habe ich oft hiebevorn angehöret. SCHUPPIUS 486; welche mich armes mägdlein hiebevorn verführet. 489;

hie bevorn, dô wir kinder wâren. *minnes.* 3, 30ᵇ *Hagen.*

in adjectiver stellung: ach gedenkt, dasz ich wegen meines hiebevorn muthwillens und begangener unbesonnener thorheit allbereit ja .. genugsamb gebüszt hab. *Simpl.* 4, 334 *Kurz.*

HIEBFEST, *adj. fest gegen einen hieb:* er ist hieb- und kugelfest; sich hiebfest machen können. *das compositum ist aufgelöst:*

er ist nicht zu verwunden, er ist fest
. . . gegen schusz und hieb! er ist
gefroren, mit der teufelskunst behaftet,
sein leib ist undurchdringlich, sag ich dir.
SCHILLER *Wallenst. tod* 5, 2.

HIEBFREI, *adj. wie* hiebfest:

so kanst du dich verhüllen
in diesen wunderrock, der hieb- und stichfrei ist.
KONGEHL *Phönizia* 67.

HIEBIG, *adj. im forstwesen ein baum oder schlag, wenn er zum fällen tauglich ist.* JACOBSSON 2, 257ᵃ.

HIEBKLINGE, *f. lamina lata, larga.* STIELER 982, *im gegensatz zur* stoszklinge.

HIEBSCHMARRE, *f.:* ein frischer jüngling .. mit langem raufer und hut, groszen hiebschmarren auf einem entschiedenen gesichte. J. PAUL *leben Fibels* 116.

HIEBWAFFE, *f. waffe zum hieb, gegen* schuszwaffe, stoszwaffe.

HIEBWUNDE, *f. vulnus caesim factum.* STIELER 1389.

HIECHEN, *verb. anhelum esse, difficulter halare.* STIELER 793. *wie* heichen *sp.* 795 *ein lautmalendes wort, das mit einer anzahl verwandter unter* keichen *th.* 5 *sp.* 438 *besprochen wird.*

HIEDANNEN, *adv. hier weg, von hier fort, im 16. jahrh. für das bessere* hindannen (*s. d.*): ob er hiedannen weiter zu e. chf. g., oder heut allhie zu verharren sollte. PONTANUS *in Melanchth. opp. ed. Bretschneider* 2, 940; der Tell gab antwurt: jo herr, ich getruwe uns mit gottes hilf wol hiedannen ze helfen. TSCHUDI 1, 239ª, *und danach bei* SCHILLER:

mit gottes hülfe
getrau ichs mir und helf euch wol hiedannen. *Tell* 4, 1.

HIEDIESET, *adv. aus* hie diesseit (*th.* 2, 1144) *abgeschwächt, in alemannischen quellen des 16. jahrh., auch in der nasalierten form* hiediesent *viel gebraucht:* Wälschland hiedisend dem hochgepirg, *cisalpina Gallia* MAALER 221ª; giengen etlich burger hiedisent (*des Rheins, in Groszbasel*) hinüber (*nach Kleinbasel*). *Basler chroniken* 1, 89, 29; *cis, citra,* hie diset, *cis Rhenum* hie diset dem Rhein gegen uns. DASYP.

HIEDIESHALB, *adv.:* die drei stött (*städte*) seind hiediszhalb des Jordans gegen der wüsten. *ausgang der k. Israels* 1510 M 3ª.

HIEDURCH, *adv. in ältern quellen für* hierdurch,

1) *local:* als ich hiedurch gezogen, haben sie mich in einer enge oben auf diesem berge aufgehalten. *Amadis* 294; all andere ritter, so hiedurch passieren. 399.

2) *instrumental:* also dasz ihrer viel hiedurch zum todt hingericht wurden. 398; er forchtet dasz sein sieg hiedurch verhindert würde. 405.

HIEF, *m. der laut den die jäger auf ihren jagdhörnern blasen.* FLEMING *teutscher jäger bei* FRISCH 1, 452ᵇ *unterscheidet den* langen hief, den hennebergischen reinen langen hief, den kurzen hief, den langen hief ohne rundel und triller. JACOBSSON 2, 257ᵇ *theilt die* hiefe *in* lange, kurze, doppelte, einfache, abgesetzte *und* peststösze; hiefe absetzen *heiszt beim blasen von zeit zu zeit inne halten, um athem zu schöpfen.* — hief *ist die alte gute form für das spätere* hift, *s. d.*

HIEFE, *f. hagebutte, strauch und frucht desselben, mhd.* hiefe; *im alts. entspricht* hiopo, *in der stelle:*

nek ôk figun ne lesad
helidôs an hiopon. *Heliand* 1746,

nach Matth. 7, 16, *wo das wort den* tribulus *der vulgata widergibt, gerade wie auch ahd.* hiafo *in der entsprechenden Otfridstelle* (II, 23, 14); *ags.* heópe, hiópe, *engl.* hip *und* hep, *rosa silvestris. Die von* J. GRIMM *kleine schriften* 2, 250 *f. ausgesprochene ansicht, dasz* hiefe *zu goth.* hiufan *zu stellen sei und eigentlich dorn des trauerns bedeute, weil er zum leichenbrand geschichtet werde, hat wenig wahrscheinliches; wenn aber das griech.* κύβος *den knöchel, die dornähnliche erhöhung am fusze bezeichnet, so könnte das in den lauten entsprechende* hiopo, hiefe *gar wol zu jener gruppe von wörtern gehören, die sp.* 583 *zusammengestellt ist, und seinen namen von den auswüchsen und dornichten ansätzen des strauches tragen. von diesen heiszt er auch* kippe (*theil* 5, 783). *Composita mit* hiefe *sind* hagenhiefe (*sp.* 152), hainhiefe (*sp.* 175). hiefen oder hagebutten. HOHBERG 3, 3, 61ᵇ. 63ª.

HIEFENBUTZE, *m. die frucht des hagedorns:* ebenmäszig bricht man schleen und rothe hiefenbutzen ab, lässet solche auch wol trocken und den winter über liegen und dörr werden. HOHBERG 3, 1, 310ᵇ.

HIEFENDORN, *m. rosa canina, der hagebuttenstrauch. als eigenname:*

schulthes ich bin Eberlein Hiefendorn.
H. SACHS 3, 3, 15ª.

HIEFENKERN, *m. der kern in der hagebutte; er hat unangenehme eigenschaften* (*vergl.* arschkitzel *theil* 1, 566), *daher in einem spottgedicht:*

wenn ich in freuden gen ir gee,
so wirt mir in dem pauch wee.
ich pin pei ir von herzen gern,
sie liept mir mer denn hiefenkern. *fastn. sp.* 632, 17.

HIEFHORN, *n. cornu venatorum.* FLEMMING *teutsch. jäger bei* FRISCH 1, 452ᵇ. JACOBSSON 2, 257ᵇ. *s.* hifthorn.

HIEFORT, *adv. von hier ab ferner, fürderhin:* Ulenspiegel kam wider, und er und der wirt vertrůgen sich der schalkheit, so das er hiefurt uf ein gůt bet kam. *Ulensp.* 79, *s.* 118 *Lappenb.*

HIEFRIEMEN, *m. der riemen an dem das hiefhorn hängt.* FRISCH 1, 452ᵇ.

HIEFRIG, *adj. verkommen, im wachsthum zurückgeblieben, ein im Osterlande und Meiszen gebräuchliches wort:* diese lakonischen, abweisenden antworten, die wir dem hiefrigen und verkrüppelten kinde gar nicht zugetraut hatten. NIERITZ *selbstbiogr.* 17.

HIEFÜR, *adv. die ältere form für* hierfür.

HIEGEGEN, *adv. für* hiergegen: hiegegen (*gegen eine rede*) erzeiget das fräuwlin in seiner danksagung gnugsam an, dasz solches erbieten ir ganz angeneme und gefellig. *Amadis* 248; hiegegen liesz sich nach strengem recht nichts aufbringen. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 409; hiegegen ist kein ander mittel, als den bürger in uniforme zu setzen. MÖSER *patr. phant.* 1, 200. hiegegen *nur einen gegensatz* (*wie* hergegen 3 *sp.* 1099) *betonend:* (*indem ich*) ledig gesprochen zu werden verhoff. und hiegegen er zu nichten gemacht, als ein böszwicht, der er auch ist. *Amadis* 385.

HIEGER, *m. corvus glandarius, häher.* NEMNICH 1, 1243. *ags.* higora.

HIEHALB, *adv. auf dieser seite:* ob Prysach nit wyt von der Hart hiehalb Rins. J. LENZ *Schwabenkrieg* 84ᵇ.

HIEHER, *adv. in den ältern schriften, namentlich bei* LUTHER *immer, für* hierher, *ende des* 18. *jahrh. zu gunsten des letzteren erloschen. es bezeichnet das endziel einer bewegung nach dem orte zu, an dem der sprechende sich befindet, vergl.* her 3, *b sp.* 1001. *huc* hie here DIEF. 281ᵇ; das ir mich hieher verkauft habt. 1 *Mos.* 45, 5; kompt hernieder mit meinem vater hie her. 13; da nam Samuel einen stein, und setzt in zwisschen Mizpa und Son, und hies in EbenEzer und sprach, bis hie her hat uns der herr geholfen. 1 *Sam.* 7, 12; laszt uns hieher zu gott nahen. 14, 36; damit, das er geleret hat hin und her im ganzen jüdischen lande, und hat in Galilea angefangen, bis hie her. *Luc.* 23, 5;

ach weh, das sie hie her sein kommen!
J. AYRER 285ª (1425, 18 *Keller*).

das verbum der bewegung ist in einem ausrufe unterdrückt: holla hieher zu trinken! *Garg.* 101ª; hieher, was glasz heben und geben kan. *das.* — hieher *im gegensatze zu* dorther *oder* daher: das sie mitten unter Israel kamen von dort her, und von hie her. *Jos.* 8, 22; gieng im haus einmal hie her und da her. 2 *kön.* 4, 35; dein knecht ist weder hie her noch da her gegangen. 5, 25; *zu* dorthin: was weichestu doch so gern und fellest itzt da hin, itzt hieher? *Jer.* 2, 36. hieher *nach* sitzen:

was hält mich ab, dir dieses lied zu zeigen?
ach, du verstehst es nicht. doch zeig ichs hier
den bäumen, die wie du ihr glück verschweigen;
heut abend siz hieher, dann rauschen sie es dir.
LENZ *in Voss' musenalm.* 1778 *s.* 123;

statt bis hieher, *im sinne: bis zu dieser lage, diesem zustande:*

ach weh der süsz vermischten gallen,
die mich hieher betrogen hat.
J. AYRER 285ᵇ (1424, 15 *Keller*).

hieher *temporal:* von deiner jugent auf bis hie her. 2 *Sam.* 19, 7; von den tagen Johannis des teufers, bis hie her. *Matth.* 11, 12.

HIEHERO, *adv. für* hieher, *im* 16. 17. *jahrh., vergl.* hero *sp.* 1121: mehrgerürten herzogen oder seine hiehero gesandten. *bericht über Roszheims einfall* 1543 d iij ᵇ; dasz ihr nicht essens und trinkens, sonder gemeiner reichsgeschäfft halber hiehero geschickt seit. ZINKGREF *apophth.* 1, 106; was aber vor alters von welschem volk hiehero gesetzt, und in unsere statt durch heurath und freundtschaft eingeleibt. 397; *temporal:* die bäuch der armen sein weite scheuren; welcher zu dieser traurigsten zeit hiehero sein treid behält, gewinnt mehr, als die grausamsten verteurer desselben. SCHUPPIUS 749.

HIEHERUM, *adv., zusammenrückung von* hie herum, *vergl.* herum 3, *f sp.* 1176: die jenigen die hieherumb sitzen. ZINKGREF *apophth.* 1, 335.

HIEHIN, *adv. neben* hierhin, *auf einen ort deutend, der in der nächsten nähe eines sprechenden liegt, gegensatz von* dahin, dorthin (*theil* 2, 685. 1308):

drauszen stiesz er auch pfähl in den umkreis hiehin und dorthin,
häufig und dicht an einander, vom kern der gespaltenen eiche.
Odyssee 14, 11.

HIEIG, *adj. hier befindlich, eine aus* hie *entspringende, seit dem* 15. *jahrh. auftauchende bildung, die sich bis zum* 17. *gegen das später aufkommende* hiesig (*s. d.*) *hält:* das hinfür nimant, er sei burger oder gast seine wein anders dann auf die hieigen visier .. kawfen oder verkawfen sol. *Nürnb. polizeiordn.* 246; nicht über ein lot hieigs kramgewichts. 261; dem ich .. sechtzig pfennig fur ein hieigs sůmer (*kalk*) geben hab. *Tuchers baumeisterbuch* 94, 22; hieige statt. *bericht des magistr. von Elberfeld von* 1699, *in Lacomblets archiv* 3, 280; *in der verstärkung* allhie: auf disem alhieigen reichsztag. *gedrucktes ausschreiben des röm. königs Ferdinand von* 1545;

also will ich mich ferners halln,
gleichen schutz geben jungen und altn,
frauen und mann, armen und reichn,
hieigen und fremdten dergleichen.
AYRER 50ᶜ (266, 22 *Keller*).

hieig, *auf dieses leben, im gegensatz zu jenem, bezogen:*

gib uns nach disem hieigen streit
die ewigen freudt und seligkeit.
rüefbüchlein, ms., v. 1601, *bl.* 9ᵃ;

aus hihiger trüben sterbligkeit
fuhrt er ihn hin zur ewigkeit.
J. MESTWERT *fluchspiegel* (1674) 216.

s. hieisch.

HIEIN, *erweitert* HIEINNEN, *adv. in diesem raume, hier innerhalb:* 'gibt man dann so kärglich hiein speis?' ja, so seind auch kein küsselin noch pflumfeder hiein. HUTTEN 5, 167 *Münch;* herr, wir mögen an keinem andern ort in dieser gegen herbergen, wann hieinnen. *Amadis* 399.

HIEISCH, *adj. hiesig, wie* hieig *aus* hie *gebildet:* darein wir erst kommen, wenn disz hieisch elende leben und wesen aufhöret. MATHES. *Sar.* 53ᵇ; mit den hihischen zu Weiszenfels. *ungedruckte statuten der stadt Weiszenfels von* 1619, *bl.* 42ᵇ; die hihischen fleischer. 43ᵃ.

HIELÄNDISCH, *adj. neben* hierländisch, *hier das land angehend, dieses land betreffend:* hieländisch, *ex his terris, ex hac regione* FRISCH 1, 568ᶜ; aber die apotheker verschaffen in die praumen von Damasco, halb erfault und verstöckt zu bringen, so doch unsere hielendische gewechs, als frischer, etwan gröszer kraft und tugend haben. RYFF *teutsch apothek* 1548 47ᶜ; auf den stationen, wo pferde gewechselt wurden, sprach der intendant viel und sehr geläufig in der hieländischen mundart mit postillonen und wirthen. AUERBACH *auf der höhe* 3, 134; in hieländischer tracht. 3, 233. *vergl. auch* hierlandes *und* hierländig.

HIELEN, *verb. von einem schiffe gesagt, das nicht in gehöriger lage gegen den wasserpasz liegt, eine schiefe oder geneigte lage gegen den wasserpasz hat, oder nicht wagerecht in rücksicht der breite liegt.* ein schiff hielt *nach der seite, nach welcher es sich unter den wasserpasz neigt, oder eine schlagseite hat.* JACOBSSON 6, 73ᵃ. *für* hielen *wird auch* hellen *gesagt, das wort ist aus* helden, hälden *entstellt, s. sp.* 222.

HIELICH, *m. heirat, vermählung. mhd.* hiuleich, hîleich *ist zuerst der leich, der bei einer vermählung gesungen wird, dann die vermählung selbst (mhd. wb.* 1, 960ᵃ); *das wort lebt in mehrern verstümmelungen über die mhd. zeit hinaus:* heilach, hilaich, hileich, *mit dem verbum* heilachen *nubere* SCHM. 2, 130; der ritter dem die sach des hielichs zwischen Reynhardten und des königs schwester bevolhen was. *Aimon bog.* 12. *noch jetzt im Nassauischen* hillich, hilch, hielich *eheverlöbnis und mitgift.* KEHREIN 196; hilligsgüter (*güter als mitgift*). *weisth.* 2, 237 (*Hundsrück, v.* 1647); *in Oberhessen* hilch *und* ilch, *die eheberedung.* VILMAR 168, *der auch aus der Wormser reformation* 1561 *bl.* 138ᵇ *das compositum* hinlichsberedung *anführt; die nasalierte form auch sonst mehrfach:* den henlich zuschin zwein machen. MONE *zeitschr.* 19, 66 (*v.* 1389); in den hienlichsbriefen. *Frankf. ref.* 3, 3 § 3; auf den hienlichstag oder hernacher, doch in alle weg für ihrem ehelichen kirchgang und beilager. 3, 10 § 2.

HIELIG, *adj. für* hieig, *hiesig:* drumb komt manche seele herwieder, lässet sich in menschengestalt sehen, begehret disz oder jenes, vermeinet also der hieligen seegen zu ihrer ruhe zu erlangen. J. BÖHME 40 *fragen von der seelen urstand* 29, 9 *s.* 116.

HIEMIT, *adv. neben* hiermit (*wie* damit *und* darmit 2, 704 *neben einander gehen*), *mit diesem, auf ein in nächster nähe eines sprechenden befindliches ding weisend.*

1) *auf ein beisammensein oder ein zusammenfassen, unter hervorhebung eines letzten gliedes aus einer reihe von dingen, deutet es nur in wenigen formeln:* hie mit gott befolhen. 2 *Macc.* 11, 20; so wil ich nu hiemit itzt dis buch beschlieszen. 15, 38; und thun mich also hiemit . . . zu deinen günsten befehlen. *Amadis* 9; ime hiemit erzelende, wie er aufm meer . . . in einem trühlin gefunden. *s.* 50; *auf das dabeisein eines gegenstandes, seinen passiven antheil an einer verrichtung:* darumb die Elisena fragt, was sie hiemit (*mit einer truhe*) machen wölle. 29.

2) *auf ein mittel oder ein instrument deutend:* der sol sich hie mit (*mit der asche des sündopfers*) entsündigen. 4 *Mos.* 19, 12; und Zedekia der son Cnaena hatte im eisern horner gemacht, und sprach, . . . hie mit wirstu die Syrer stoszen. 1 *kön.* 22, 11; o gott, wie hastu disz fräulin mit solcher auszbündiger und fürtreflicher schönheit begabt, mich unglückseligen hiemit durch gröste pein irer lieb zu plagen. *Amadis* 49; will e. k. m. ich sie hiemit aller underthänigst geschenkt haben. ZINKGREF *apophth.* 1, 188; hiemit wird angedeutet (*fabula docet*). *Lokmans fab.* 3; hiemit wird zu verstehen gegeben. *fab.* 5;

kan ich euch guts und liebs beweisn,
so sei es euch hiemit verheisn,
dasz ichs warlich will gar gern than.
J. AYRER 161ᵃ (801, 28 *Keller*).

3) hiemit *als conjunction, wie* damit (7, *theil* 2, 706): gutte beförderung thun, hiemit wir gesandten auf die ubergebene politische punkten fördersambst beantwortet werden. *verhandlungen der schles. fürsten u. stände vom j.* 1619 *s.* 203.

HIENACH, *adv. neben* hiernach, *nach diesem:*

1) *auf den ort bezogen:* wie hienach geschriben stat. *urk. des grafen Philipp des jüngern zu Rineck von* 1467; *mit abgeschwächtem sinn des* hie: und bedunkt mich das best, dasz ihr all die ritter, so ir antreffen, wendig machen, dieweil, ob schon dem könig mit viel leuten sol geholfen werden, schon mehr hienach sein, denn nicht von nöten ist. *Amadis* 379.

2) *auf die zeit bezogen:* eins tags hienach ist er wol gerüst und wol beritten ausz seinem schlosz gezogen. *Amadis* 270.

3) *grund und ursache bezeichnend:* also bin e. g. ich gegeben und zugestelt worden, und habe deszhalben mich hienach für den ewern gehalten. *Amadis* 55. — *von* hienach *ist unterschieden* hinnach. *s. d.*

HIENÄCHST, *adv. der superlativ des vorigen, gewöhnlich in zeitlicher bedeutung:*

weil ich noch bin in diesem leben,
hienehst wird gott ein bessers geben.
B. WALDIS *Esop* 1, 18, 40;

es war hienächst ein geplauder in der stadt. HIPPEL 13, 18.

HIENEBEN, *adv. ältere form für* hierneben, *gewöhnlich in dem uneigentlichen sinne überdiesz, zugleich, nebenbei (wie* daneben 2, *th.* 2, *sp.* 724): ich hab gewiszlich, antwort Gandales, disz orts keinen zweifel, bitt euch aber hieneben, desz armen . . jünglings eingedenk zu sein. *Amadis* 37; e. l. haben mich . . der schon so hoch verbunden . . aber hieneben bitt ich dieselb also. *s.* 260; hieneben aber ist wol zu merken. KIRCHHOF *wendunm., vorrede.*

HIENERN, *verb. heulen.* WUCKE *sagen der mittleren Werra* 1, 118. *das wort gehört zu* heinen *sp.* 886 *und der dort angeführten sippe.*

HIENIEDEN, *adv. hier unten:* ob die nachpuren am berg, . . deszglichen die hie nyden an einer hochzyt zwen som wins schanktint. *weisth.* 1, 238 (*St. Gallen* 1469); der alt graf von Japhet bleib hienieden mit den schützen. *Aimon bog.* C iij; hie nidden auf erden ruffe ich zu dir, wenn mein herz in angst ist, du woltest mich füren aufm hohen felsen. *ps.* 61, 3; *mit abgeblaszter bedeutung des* hie: das ein narr sitzt in groszer wirde, und die reichen hie nidden sitzen. *pred. Sal.* 10, 6. *von alten zeiten her wird aber* hienieden *auch auf diese erde im gegensatze zum himmel bezogen:*

ahd. daz got wêr ûf dem himili
sam giwaltig sami hî nidini.
MÜLLENHOFF *u.* SCHERER *s.* 101, 1, 12;

nhd. wir werden . . . weggeruckt gen himel, und alles hie nidden lassen. LUTHER 6, 269ᵇ; *und in diesem sinne ist das wort auch der neuern edleren sprache eigen geblieben, ohne dasz eine form* hiernieden (*s. d.*) *anders als höchst selten dafür gebraucht wäre:* die laufbahn, . . die uns hienieden angewiesen ist. WIELAND 3, 494 (412); du bist ein thor, du suchst was hienieden nicht zu finden ist. GÖTHE 16, 12; die die charade, die uns hienieden ängstigt, in ihrer nackten blösze darlegen würde. TIECK 3, 6;

allein, wie selten giebt auch jemand sich hienieden
den quellen nachzuspähen müh! WIELAND 9, 133 (115);

der du mein bruder warst, als du hienieden
noch unter staubbewohnern giengst. J. M. MILLER *ged.* 45.

dasz du wärest gestorben, so könnt ich mit augen der sehnsucht
droben suchen dein bild, das ich hienieden verlor.
RÜCKERT 269;

hoffnung wohnt bei sterblichen hienieden
und bei todten wohnt im grabe frieden. 325;

so viele hienieden
von nah und von fern,
sie preisen den frieden,
sie loben den herrn. PLATEN 2.

HIENIEDER, *adv.:* derhalben weil hie solch gros ding angeboten und gegeben wird, das wir gott sampt Christo, allen engeln und heiligen zu freunde, mutter und brüdern

haben, .. sol es uns je willig und frölich machen, darüber zu lassen, was wir haben. vater, mutter, oberkeit und kirchengehorsam bleibe hie nider im vierdten gebot, darüber sol alleine gottes wort und gehorsam schweben und walten. LUTHER 4, 455ᵃ;

da verhiesz man allen s ewig leben,
die von des heiligen glaubens wegen
in solchem streit hienider legen.
FISCHART *dichtungen* 2, 356, 958 *Kurz.*

HIEOBEN, *adv. neben* hieroben: dazumal vermeldt er .. die verlaufen handlung zwischen dem Amadis und Arcalaus, wie ihr jüngst hieoben verstanden. *Amadis* 232; das schiff, von dem erst hieoben geredt. 401;

könnt also ir (*flöhe*) zu hoff nichts gwinnen,
gleich wie hi oben auch die spinnen.
FISCHART *dichtungen* 2, 97 *Kurz* (*flöhatz* 3672).

HIEPE, *s.* hippe.

HIER, *adv. hic, an diesem orte. goth. alts. ags. altn.* hêr, *altnfr.* hier, *ahd.* hiar, hear, hier, *mhd.* hier, *eine form die gegen das gewöhnlichere* hie *sehr zurücktritt. die letztere* (*s. sp.* 1305) *ist noch bis ins* 16. *jahrh. die gebräuchlichere, wie sie bei* LUTHER *immer steht; erst nachher beginnt die alte form* hier *wieder vorzudringen, um seit dem* 18. *jahrh. die entschiedene oberherschaft, in der heutigen schriftsprache die alleinherschaft zu gewinnen.* hier *hat, wie* hie, *die bedeutungen*

1) *an diesem orte, auf die nächste nähe eines sprechenden bezogen, unter welcher aber eben so gut eine stelle, ein ort wie eine ganze landstrecke und selbst ein land begriffen sein kann:* hier wollen wir halt machen; bleiben sie einige tage hier, die stadt wird ihnen gefallen; hier umrahmen berge einen stunden breiten thalkessel; hier, sagte Julie, fängt der schlechte weg an. GÖTHE 21, 166;

hier hält das opferthier ermüdet still. LESSING 2, 284;

dieser mann hier ist bereits ein greis; das land hier ist wenig fruchtbar; diesz haus hier (*worin wir sind*) sei ihnen verschlossen. KLINGER 1, 390;

so ist das feld hier rein. LESSING 2, 275;

das hier soll sogleich
Al-Hafi zu sich nehmen. 305;

hier ist ein apotheke, darinnen rechte sinnen,
sich an gesundheit bessern, für krankheit fristen können.
LOGAU 3, 151, 80 (*bücher-zimmer*);

hier modert Nitulus, jungfräuliches gesichts. LESSING 1, 11;

hier lieget, die Beate heiszen sollte,
und lieber sein, als heiszen wollte. *s.* 27 (*grabschrift*).

Mit näherer ortsbestimmung, theils mit adverbien der bewegung: hier herauf kommt niemand; hier herunter geht der weg; *theils mit solchen und substantiven der ruhe:* hier im thale; weibgen, ihr habt mir genug gesagt, hier after mir kommen meine mitgenossen, sagt denen auch etwas. ZINKGREF *apophth.* 2, 60; hier am orte. GÖTHE 27, 78; hier herum (*vgl.* herum *sp.* 1176); nahm von krämern und kaufleuten rückwärts mit was uns hier oben fehlte. GÖTHE 21, 24;

hier unter diesem grünen laube,
seht, welch ein stock! seht, welche traube! 12, 117;

hier — hier — auf diesem heiligen altare,
im herzen seiner königin leg ich
mein letztes kostbares vermächtnis nieder,
hier find ers, wenn ich nicht mehr bin.
SCHILLER *Karlos* 4, 21;

ob seine mutter hier zu lande nie
gewesen sei? LESSING 2, 314;

vergl. unten hierauszen, hierinnen, hierlandes. hier *auf eine stelle einer schrift, eines buches, einer rede bezogen:* hier steht es gedruckt; doch wir wollen hier schlieszen. MÖSER *patr. phant.* 1, 212;

o, rief ein reiger, das ist schnöde,
wir fangen unsre kost mit müh,
ein fauler schlemmer speiset sie.
hier fiel der platea (*pelikan*) ihm trotzig in die rede.
LICHTWER *fabeln* 2, 9;

geschrieben steht: im anfang war das wort!
hier stock ich schon! wer hilft mir weiter fort?
GÖTHE 12, 66.

hier *bei einem befehle:* Tellheim auf den beutel weisend, den Werner weggeworfen. hier, Just! hebe den beutel auf. LESSING 1, 601; *bei einer darreichung:* hier, nimm!; hier, halte mir das einmal!; hier ist geld! LESSING 1, 596; sie nehmen ihn (*den ring*) wieder? o, so bin ich glücklich! hier, Minna! 598; hier ist ein beispiel: der könig Tato kriegt mit dem Herulerfürst Rudolf. GERVINUS *gesch. d. d. dicht.* 1, 27; hier folgt denn also das schmerzenskind, denn dieses beiwort verdient Iphigenia. GÖTHE 27, 254; hier übersende ich meine gestrige spielschuld. RABENER *sat.* 3, 64;

nimm die versichrung hier in diesem buche (*ihm das brevier überreichend*). LESSING 2, 361;

hier vorläufig
zwei worte von der königin. SCHILLER *Karlos* 4, 5.

mit hier *antwortet ein gerufener:*

Thales. wo bist du Proteus?
Proteus (*bauchrednerisch, bald nah, bald fern*). hier! und hier!
GÖTHE 41, 167.

2) *mehrfache stellung des* hier: hier ist eine fuszspur, hier wieder nicht; was aber die aufmerksamkeit des wanderers am meisten erregte, waren farbige, auf die wand gemalte bilder, die unter den fenstern in ziemlicher höhe, wie teppiche, um drei theile der capelle herumreichten .. die gemählde stellten die geschichte des heiligen Joseph vor. hier sah man ihn mit seiner zimmerarbeit beschäftigt, hier begegnete er Marien . . . hier wird er getraut; es folgt der englische grusz. hier sitzt er mismuthig zwischen angefangener arbeit. GÖTHE 21, 15; hier reicht sich ein paar die hände. hier scheint ein vater, auf dem sopha ruhend, von der familie unterhalten zu werden . . . hier ist ein geharnischter mann. 27, 63. *In diesen fällen hat* hier *nicht eine verblaszte bedeutung und könnte nicht mit* da *tauschen, sondern das öftere* hier *will den oft gewechselten standpunkt eines sprechenden scharf zeigen.*

3) *der gegensatz von* hier *ist* da *oder* dort (*zahlreiche beispiele s. theil* 2, 1306):

die göttin bebt, erblaszt und glüht
vor so gefährlichen gedanken;
und wenn sie dort die neigung zieht,
so macht sie hier die klugheit wanken.
WIELAND 10, 154;

hier eine nackte Lede,
dort vater Zeus mit ihr als schwan
in einer liebesfehde (*gemälde in einem saale*).
HÖLTY 25 *Halm;*

sieh da! sieh da, kam rechts und links
ein reiter hier, ein reiter da. BÜRGER 70ᵃ;

hier innen brüder alle,
da drauszen herr und knecht. UHLAND *ged.* 105.

Ein entfernterer ort wird auch anders angedeutet: unsere feind haben mich zu meinem glück getrieben, dann ich daheim vieleicht nimmer so hoch, als hier kommen were. ZINKGREF *apophth.* 1, 204.

Die verbindung hier und da, hier und dort *in unbestimmtem sinne:*

falsch gebild und wort
verändern sinn und ort!
seid hier und dort! GÖTHE 12, 117;

hier und da, *älter* hier und dar, *namentlich will eine erstreckung über einen gröszeren landstrich andeuten* (*vgl.* hie *sp.* 1305), *geht auch in die zeitliche bedeutung dann und wann über:* seine erlangte wissenschaften hier und dar glücklich anzubringen. *Felsenb.* 1, 17; dasz er etwan hier und dar gute gönner erwecken werde. *das.;*

ein banges ach um dich,
das hier und da ein freund bei stillen thränen stöhnet.
LESSING 1, 94.

4) hier, *auf dieser erde, in diesem leben. jenes leben wird oft ausdrücklich oder durch* dort *in gegensatz gestellt:* wann es ihm hier alles bezahlt würde, was er dann in jenem leben zu gewarten haben wolte? ZINKGREF *apophthegm.* 1, 252;

hier übt die tugend ihren fleisz;
und jene welt reicht ihr den preis. GELLERT 2, 228;

hier kann der mensch nie frei von pein,
nie frei von eigner schwachheit sein. *das.;*

hier such ichs nur, dort werd ichs finden. 229;

sie zeitlich hier, sie ewig dort zu retten.
LESSING 2, 292.

5) hier *in abgeblaszterer stellung, nicht sowol auf den ort, als auf fall, lage, umstände, verhältnisse bezogen, namentlich auch bei entwickelung und darstellung von gedanken und schlüssen verwendet:* zum vierdten sagte dieser . . . Butyrolambius: ich habe eine scurrilische art zu schreiben. ich frage hier alle unpassionirte gemühter, ob dieser Butyrolambius ... hierin nicht rede als ein scurra? SCHUPPIUS 583; ihr erzehlet mir hier ein rechtes Sardanapali epitaphium. ZINKGREF *apophth.* 1, 189; mit einem worte, es ist hier (*bei einem processe*) etwas zu verdienen. RABENER *sat.* 3, 54; ich habe diesen eingang etwas ernsthaft abfassen müssen, weil ich hier mit einer art leser zu thun bekomme ... 36; der inhalt eines buchs ist ja sein sinn, und chemische analyse wäre hier analyse von

lumpen und druckerschwärze. LICHTENBERG 5 (1803) 171; heute soll ich scheiden, sprach er, und von der trefflichen frau.. meine letzten aufträge erhalten. hier nun liegt mir etwas auf dem herzen, auf dem ganzen innern sinn, worüber ich aufgeklärt zu sein wünschte. GÖTHE 21, 190; wie aber nun die einführung des allgemeinen und directen wahlrechtes bewirken? und hier blicken sie auf England! LASALLE *offnes antwortschreiben* (1863) *s.* 37;

der Juno majestät? der Pallas würde? — nein!
die flöszen nichts als ehrfurcht ein;
ein stärkrer reiz wird hier den ausschlag geben müssen.
WIELAND 10, 139;

gesteht, dasz die gefahr
nicht allzu klein für eine spröde war!
das sicherste war hier — die augen zuzumachen. 149;

nun, verstehn wir uns nur recht!
hier giebts zu unterscheiden! LESSING 2, 210;

aber laszt uns länger nicht
einander nur erweichen. hier brauchts that! 325;

es ist unköniglich, zu weinen — ach!
und hier nicht weinen, ist unväterlich! SCHILLER *Iphig.* 2, 4.

6) hier *zeitlich:* die nächsten 12 jahre von hier an. GOTTER 3, XXXIII;

allzuweit ist nicht von hier, bisz der tolle schandenwinkel,
drinnen blinder willen herrscht und ein tauber eigendünkel
fühlt den letzten donnerschlag. LOGAU 1, 180, 61;

der unter zehnen vor (*zuvor*) in gunsten war der einer,
wird unter zehnen hier in gunsten bald ein keiner.
2, 150, 52 (*hofegunst*).

7) hier *substantivisch:*

ob es gott geliebt, wär der beste handel,
dasz sich hier in dort, ehstes frölich wandel.
LOGAU 2, 123, 21;

hier und dort sind brüder zwar,
doch ein ganz verkehrtes paar.
hier, führt wieder dort viel krieg,
doch behauptet dort, den sieg.
jeder musz in diesen zug;
wer dem dort dient der ist klug;
dort, belohnt mit lauter gott,
hier, bezahlt mit lauter tod. 1, 55, 26;

und macht zum hier das schöne dort. PLATEN 28.

auch in fällen, wo hier *nach praepositionen steht, kann es substantivisch aufgefaszt werden:* es geht über hier nach Leipzig; er ist nicht von hier; noch mehr aber wünschte ich, dasz sie sie bereden könnte, mit auf hier zu kommen. E. C. KÖNIG *bei* LESSING 13, 292; sie wären schon unterweges auf hier. *dieselbe, s.* 311.

8) *wenn* hier *in verbindung mit adverbien der bewegung wie* heraus, hinaus, herein, hinein, herunter, hinunter *u. ähnl. steht, so wird es deswegen nicht selbst ein solches, sondern deutet nur die stelle an, wo die bewegung einsetzt oder abschlieszt:* wollen ihro excellenz nur die gnade haben, hier herein zu treten. LESSING 1, 600; *gleiche bewandtnis hat es mit dem compositum* hierher (*s. d.*), *für das übrigens auch getrenntes* hier — her *steht:*

hier bringt den juden her, so bald er kommt. 2, 269.

In den altniederdeutschen quellen galt die verbindung goth. hêr quiman, *ags. alts.* hêr cuman, *altnfr.* hier cuman, *wo* hêr, hier *sonst unserm* hier *entspricht* (*sp.* 999). *der gebrauch ist nicht oberdeutsch* (*ahd.* hëra quëman); *das adverb will aber auch nichts als endpunkt und ziel der bewegung bezeichnen. in Norddeutschland lebte die verbindung weiter* (*vgl.* kommen II, 4 *th.* 5 *sp.* 1636):

komstu hie mit kreuz beladen,
setze dich nieder auf beide knie.
inschrift auf einem bilde des h. Anton vor Münster (*bei* IMMERMANN *ged., Hamm* 1822, *s.* 8);

und deutsche schriftsteller dieser heimat führen sie in die schriftsprache ein:

dich reich zu machen, komm ich hier. HAGEDORN 2, 71;

komm, küster, hier! komm mit dem chor,
und gurgle mir das brautlied vor! BÜRGER 14ᵇ;
sasa! gesindel hier! komm hier! 15ᵃ.

mit auslassung des verbums beim rufen:

he, Al-Hafi! hier! LESSING 2, 212;

patriarch (*indem er näher kommt, winkt dem bruder*). hier!
299;
hier, mein sohn! 304.

GÖTHE *hat sie sich angeeignet:*

geselle dich zu uns! komm hier! 12, 63.

9) *in den nachstehenden zusammensetzungen bestimmt* hier *das folgende adverb derart, dasz entweder der in nächster beziehung zu einem sprechenden stehende ort* (*nach* hier 1, *in* hierauszen, hierbei, hierneben *u. s. w.*), *oder auch die auf den adverbialbegriff sich zunächst beziehenden verhältnisse, ursachen, umstände, zeitabschnitte* (*nach* hier 5 *und* 6, *in* hierab, hierauf, hiernächst *u. a.*) *angedeutet werden.*

HIERAB, *adv. von hier aus, aus diesem grunde, deshalb:* hierab hatt der junker solches mitleiden. *Amadis* 59; hierab verwundert sich Amadis und die andern heftig. 265; erschracke hierab so hart. *Lazarillo de Tormes* 83. *auch wie* hieran 2: hierab (*dasz er als burgemeister steif über den gesetzen hält*) tuht er sehr wohl. BUTSCHKY *kanzl.* 495.

HIERAN, *adv.* 1) *auf eine örtliche nähe und berührung bezogen, an dieser oder an diese stelle:* wir sahen ein haus, hieran angelehnt ein kleineres zweites; lehne den stock hieran (*an diese wand*). *sprichwörtlich:* er wil hieran noch feder rüpfen. SCHOTTEL 1117ᵃ.

2) *auf verhältnisse und sachen gewendet, an diesem, mit diesem:* hieran unvernügt (*hiermit noch nicht zufrieden*). *Amadis* 271; fürwar, antwort der könig, e. l. thut mir hieran besonder anmütig und dankannemend wolgefallen. 314; eu. l. handeln hieran ganz unbesindt. 373; wir wollen uns hieran nicht begnügen. KANT 8, 92.

HIERAUF, *adv.* 1) *örtlich, auf diese stelle, hier herauf:* hat dich der teufel hierauf getragen, so führe dich unser herrgott wider herab. ZINKGREF *apophth.* 2, 73.

2) *gewöhnlich die nächste zeitfolge und fortgang einer erzählung bezeichnend:* hierauf, und damit der künig etwas sicherer den auszgang dieses streits sehen künd, verschluge er sich ein wenig ferner in den wald hinein. *Amadis* 14; hierauf seine underthanen . . . in groszer anzal erschienen. 31; hierauf liefen sie alle. 39; hierauf sein underschiedlichen fürsten die augen ubergangen. ZINKGREF *apophth.* 1, 120; Philine und die mädchen kam bald hierauf mit lachen und lärmen herein. GÖTHE 18, 186.

3) *antwort, beschlusz einleitend:* hierauf weisz ich nun . . . disem anders nichts zu antworten. *Amadis* 8;

hierauf verabschieden wir das,
dasz man in alle hilf versag.
J. AYRER 150ᵈ (753, 20 *Keller*).

HIERAUS, *adv.* 1) *örtlich:* hieraus steigt rauch; hieraus quillt wasser; hätte man den kindern alles angehängt, so gehe es so, eins laufe hieraus, das andere dortaus, zuletzt komme man dem heiligen bettel nach. J. GOTTHELF *leid. u. freud. eines schulm.* 4, *cap.* 3.

2) *auf eine ursache, einen grund weisend:* hieraus allein köndte man die unsterblichkeit der seelen abnemmen. ZINKGREF *apophth.* 1, 73; als hierausz ein offener krieg entstund. 179.

3) *fortgang, gedeihen einer sache angebend:* hieraus kann noch etwas werden; hieraus wird nichts.

HIERAUSZEN, *adv. auszen und hier:*

möchte gern was rechts hierauszen lernen. GÖTHE 12, 93.

HIERBEI, *adv.* (*neben* hiebei *sp.* 1307),

1) *örtlich, bei dieser stelle:* ich sperrt sie ins beinhäusel nahe hierbei. GÖTHE 42, 185; in dem gewölbe hierbei . . . ist ihre ruhestatt. 188; *G.* wo ist mein pferd? *zigeun.* hier bei. 151. *begleitung andeutend; in briefen und auf solche bezüglich, schreibt man oft* hierbei schicke ich ein paket; hierbei folgt ein wechsel.

2) *auf verhältnisse und umstände bezogen:* hierbei ist billich auch anzuheften, was von dieser unserer sprach der edel und hochgelehrt geschichtschreiber Lehmann . . . gedenkt. ZINKGREF *apophth.* 1, 295; wann aber die herren ein sonderliches extraordinari panquet anstellen wolten, so suchten sie hierbei was zu finden war. SCHUPPIUS 104;

ehrwürdger vater, was wär hierbei wohl
zu thun? LESSING 2, 301.

HIERBEINEBEN, *adv.:*

laszt den tag euer sein und denket hierbeineben,
was man ihm anderweit itzt wird für ehre geben.
FLEMING 155, 33 *Lappenb.;*

drum will ich andre klagen
und hierbeineben auch von meiner schwachheit sagen.
456, 5, 13.

HIERBLEIBEN, *n. der substantivisch gesetzte infinitiv* hier bleiben. KLINGER 1, 465: sein hierbleiben gilt jetzt für ausgemacht.

HIERDURCH, *adv.* (*s.* hiedurch *sp.* 1309),

1) *örtlich, durch diese stätte:* hierdurch geht der weg, nicht dadurch.

2) *causal und instrumental:* leget diese keinnützige ire händ in seine wunden, damit sie ihn hierdurch bald zum tod hin-

richtet. *Amadis* 58; pflegen sich auch über keinen weiberpracht zu verwundern, als die hierdurch nur suchen den männern zu gefallen. ZINKGREF *apophth.* 1, 40.

HIEREIN, *adv.* 1) *in diesen ort:* sein wir gezwungen worden, ihn wiederumb hierein zu füren. *Amadis* 271; der alte ritter, der euch hierein gefürt. 245.

2) *bezogen auf verhältnisse, entschlüsse:* hierein lasze ich mir nicht reden; wann ich hierein sprechen solte. *Simpl.* 4, 244 *Kurz.*

HIERFÜR, *adv. neben* hiefür *sp.* 1309: hierfür kann ich nichts; hierfür gibt es kein mittel.

HIERGEGEN, *adv., neben* hiegegen *sp.* 1310,

1) *örtlich, an dieser stelle:* es ware hiergegen der treue Eckardus. SCHUPPIUS 754.

2) *gewöhnlich einen gegensatz zu etwas andeutend:* hiergegen liesze sich vieles sagen; hiergegen läszt sich nichts einwenden: hiergegen ist der verlust gering.

HIERHAUSZEN, *adv.* (*aus* hier-hie-auszen): hierhauszen ist es wild und trüb, die wolken liegen der erde und dem geiste schwer auf. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 368.

HIERHER, *adv. an diesen ort:* komm hierher!; hierher muszt du treten, nicht daher.

HIERHEREIN, *adv. wird manchmal zusammengerückt für* hier herein (*s.* hier 8 *sp.* 1315) *geschrieben.*

HIERHIN, *adv., der gegensatz von* dahin: hierhin muszt du sehen, nicht dahin.

HIERHINTER, *adv. gegensatz von* dahinter: hierhinter führt kein weg.

HIERIN, *adv.* 1) *an diesem ort, an dieser stelle:* so würdet man doch hierinn (*im buche*) soviel ritterlicher und lustiger thaten ... finden. *Amadis* 11; darauf zeigt sie im den zelt, und sagt: hierinn mögt ir mit im reden. 236; zeigt sie im ein schön schlosz, und sagt: herr, hierinn werd ir finden, das so ir begert. 269;

> hierin vindt ainer mangen guten schwank.
> KELLER *alte gute schwänke s.* 9.

2) *auf verhältnisse, umstände, ereignisse bezogen:* der bewert hierin und rechtschaffen erfunden ist, der wird billich gelobet. *Sir.* 31, 10; wol dem, der sich hierin (*in der lehre*) übet. 50, 30; denn hierinn ich mich glückselig achten ... wolt. *Amadis* 18; doch hielten sie sich hierinn also heimlich, dasz keines dem andern sein bulerische anfechtung entdecket. 47; die wölle mir hierin .. stattliche hilf und beistand erzeigen. 52; wann er dem bruder nur hierin willfahrete. ZINKGREF *apophth.* 1, 149; sagte dieser .. Butyrolambius: ich habe eine scurrilische art zu schreiben. ich frage hier alle unpassionirte gemühter, ob dieser Butyrolambius .. hierin nicht rede als ein scurra? SCHUPPIUS 583; unsere vorfahren sind hierin klüger gewesen. MÖSER *patr. phant.* 1, 214

HIERINNE, *adv. nebenform zum vorigen:* und hierinne (*in dieser hinsicht*) musz ich loben der Holländer prudenz. SCHUPPIUS 93; so ist er doch deswegen zu tadeln, dasz er sich so schlechte vorbilder gewählt hat. doch hierinne entschuldigt ihn genugsam die damalige einrichtung des lustspiels. LESSING 3, 130.

HIERINNEN, *adv. für* hierin. 1) *örtlich:* darum lasset uns in (*den junker*) diesen abendt zurüsten, und in der kirchen hierinnen bereit enthalten. *Amadis* 56; register der tractätlein, so hierinnen begriffen. SCHUPPIUS, *inhaltsangabe;* man erlaube mir aber, das ferne fenster dort zu öffnen, die luft ist schwül hierinnen. TIECK *nov. kranz* 4, 383.

2) *auf zustände und verhältnisse bezogen:* sol ich euch loben? hierinnen lobe ich euch nicht. 1 *Cor.* 11, 22; und mein wolmeinen hierinnen gebe ich, denn solches ist euch nützlich. 2 *Cor.* 8, 10; zweifel ich nicht, sie würden etwas bescheidner hierinnen verfahren. SCHOCH *stud. leb.* A iij; ich bitte euere amplitudinem (euer weitläuftigkeit) wollen mich hierinnen nicht verrathen. SCHUPPIUS 545; da (*im papstthume*) ist ein haufen wachen, opfern, seelmessen, walfahrt, und dergleichen. aber sie thun hierinnen nicht den willen des vaters im himmel. 640; hierinnen bestärkten sie sich. *polit. stockf.* 294.

HIERLANDES, *adv. hier zu land* (*s.* hier 1 *sp.* 1313): hierlandes war gar kein fester brauch noch sicheres gesetz. ARNDT *leben* 92; *in getrennter schreibung:*

> und wird die sonne, die hier lands uns schimmert,
> in andern zonen ohne flecken sein? BLUMAUER 1, 8.

HIERLÄNDIG, *adj. hier im lande befindlich, oder daher entsprossen: die schlesischen stände im j.* 1740 *wollen das übliche wiegenband* (*ein geschenk*) *einsenden* nach geendigten hierländigen misslichen troublen. GRÜNHAGEN *Friedrich d. gr. u. die Breslauer in den j.* 1740 *u.* 1741, *s.* 145.

HIERLÄNDISCH, *adj., wie* hierländig: hierländische erzeugnisse; hierländischer tabak. *s.* hieländisch.

HIERMIT, *adv., vergl.* hiemit *sp.* 1311: befehlen auch kraft dieses hiermit. SCHUPPIUS 570;

> *tempelherr* (*einschlagend*) ... hiermit empfange mehr
> als du mir nehmen konntest. ganz der deine!
> LESSING 2, 309.

in der form hiermitte:

> nicht, dasz wir dir vorzuschreiben
> uns hiermitte nehmen für. FLEMING 365, 38 *Lappenb.*

HIERNACH, *adv. neben* hienach *sp.* 1312, *nächste folge, richtung bezeichnend:* voran ritten bewaffnete, hiernach der feldherr; hiernach lasset uns streben; hiernach folgt, dasz wir uns vor ihm hüten müssen; *zeitlich:* der hausherr, mit dem er sich über diese gegenstände freimüthig unterhielt und hiernach dessen gunst immer mehr zu gewinnen schien. GÖTHE 21, 117.

HIERNÄCHST, *adv.* (*neben* hienächst *sp.* 1312), *entweder die zeitfolge ausdrückend:* hiernächst bemühe man sich, die älteren wortfügungen und redensarten nachzuahmen. BÜRGER 137[b]; ich komme, gnädiges fräulein, ihnen einen unterthänigen guten morgen zu wünschen hiernächst komme ich zugleich ... LESSING 1, 529;

> zwar kömmt das beste noch. — der patriarch
> hiernächst hat ausgegattert, wie die veste
> sich nennt. 2, 220;

oder eine grundfolge: nichts nöthiget hiernächst den dichter sein gemählde in einen einzigen augenblick zu concentriren. 6, 392; die besorgnis des Corneille ging hiernächst zu weit. 7, 132; *in örtlicher bedeutung führt* ADELUNG *auf:* er wohnt hiernächst.

HIERNEBEN, *adv., wie* hieneben *sp.* 1312, *örtlich:*

> hierneben lag ein keller
> so voll von köstlichem wein. GÖTHE 1, 103;
> und es brannten die straszen bis zu dem markt, und das haus war
> meines vaters hierneben verzehrt, und dieses zugleich mit.
> 40, 250.

auf eine sache bezüglich: hierneben komme ich, um eine nachfrage zu thun; und da .. sich auch hierneben ermeldter rath zu Naumburg erkleret. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) *s.* 29.

HIERNIEDEN, *adv. die seltene form für* hienieden *sp.* 1312:

> und wenn ihm noch beliebt,
> hiernieden unter uns zu wallen. LESSING 2, 197:
> nicht welket der kranz mehr,
> der uns geworden: denn seht! er keimte hiernieden, und blühet
> unvergänglich fort in den hehren gefilden des himmels.
> PYRKER *Tunis.* 12, 713.

HIEROB, *adv. ob diesem, über dieses:* der misfallen hirob (*dasz man sein wort nicht gehalten*). BUTSCHKY *kanzl.* 115;

> wer jauchzte nicht hierob? HALLMANN *Theodorich s.* 9.

HIEROBEN, *adv. neben getrenntem* hier oben (*s.* hier 1, *sp.* 1313): hieroben in der alten burg.

HIERORTS, *adv. hier am orte, gebildet wie* hierlands *oben:* hierorts bestehen noch alte bräuche.

HIERSEIN, *verb. der substantiv gesetzte infinitiv* hier sein bei meinem hiersein geschah das nicht; sein hiersein hatte wichtige folgen.

HIERSEITS, *adv. hier auf dieser seite:* hierseits ist nichts nachtheiliges über ihn bekannt; (*ein acker*) gelegin in der nyderauwe hiersite der Layne (*Lahn*) gen Gunsze wert (*wärts*). *Niederweiseler urk. von* 1362.

HIERSELBST, *adv. verstärkung von* hier, *wie* daselbst, dortselbst *als verstärkung von* da *und* dort *auftreten* (*s. th.* 2, 807. 1309), *und zwar erst seit der mhd. zeit: das früheste beispiel für* alhie selbest *steht passional* 225, 4 *Hahn.* hierselbst *hic* STIELER 2003.

HIERÜBEN, *adv. hier über einem zwischenraume hinweg, vgl.* hüben *aus* hie üben: weret hierüben in Lämmerbach. FR. MÜLLER 1, 274.

HIERÜBER, *adv.* 1) *über diese stelle:* hierüber müssen wir gehen.

2) *abstract auch auf die stelle eines buches, auf einen ausspruch, befehl, gedanken bezogen:* hierüber musz ich ernstlich nachdenken; doch solten sich hierüber (*über die aufhebung des interdicts*) die juristen bei ihren eiden entschlieszen. WURSTISEN *Basler chron.* (1580) *s.* 209; *auf eine frage:* die Elisena aber kondte ihme hierüber nichts antworten. *Amadis* 16; gab die

herzogin hierüber zur antwort. ZINKGREF *apophth.* 1, 155; *auf eine veranlassung, ursache:* hierüber musz ich mich freuen; hierüber trauerst du?; es begegne mir gleich hierüber, was immer wölle, . . . so wil ich euch die wahrheit anzeigen. *Amadis* 14; ich ward hierüber ein wenig lachend. FLEMING 84 *Lappenb.; auf eine zeitfolge, im sinne von nächst dem, auszerdem:* hierüber haben sie noch hierzu geholt, dasz Moses . . eine ährine schlang hat aufgericht. *bienk.* 140ᵇ.

HIERUM, *adv.* 1) *in bezug auf einen ort:* ich will meine schätze aufthun, die ich hierumb vergraben habe. *Simpl.* 4, 308 *Kurz;*

vor den thoren der stadt hebt einsam in dem gefilde
sich ein hügel empor, umgehbar hierum und dortum.
BÜRGER 204ᵃ.

mit neckischem anklang an die bedeutung 2: hierum und darum — gehen die gänse barfusz. SIMROCK *sprichw. s.* 250.

2) *in bezug auf veranlassung, ursache, grund:* hierum gräme ich mich nicht; bekümmere dich doch nicht auch noch hierum; hierumb ist vatter und mûtter, in verheiraten ihrer kinder, allermeist zu sehen, dasz sie gleicher art und gemüter seien. AGR. *spr.* (1560) 101ᵃ; hierumb denn mein gnedig gesinnen und beger mir hierinn ewerm vermügen nach, hülf zuerzeigen. *Amadis* 18; das gab inen noch mehr schreckens, dieweil sie mit frischen und geruheten leuten zuschaffen . . . und hierumb fieng der mehrertheil under den Franzosen an zu wanken. 95;

hirumb so gebt urtail zu stunden. *fastn. sp.* 177, 16;
hierum singt Fama falsch von anstand und von friede.
LOGAU 1, 3;

in bezug auf bitte und dank: besonder erkeckt die Oriana hierumb anzusprechen. *Amadis* 54; hierumb bedankt sich der junkher ganz underthenig. 55.

HIERUNTEN, *adv.:*

soll man dann am himmel sehen
was hierunten soll geschehen? LOGAU 2, 150, 54.

HIERUNTER, *adv.* 1) *örtlich:* hierunter führt kein weg; stellen wir uns hierunter, der baum wird uns decken.

2) *bezogen auf eine äuszerung, andeutung, meinung:* als sie nuhn derenthalben ein mahl von einer nonnen gefragt wurde, wen sie hierunder verstünde. ZINKGREF *apophth.* 1, 155; *auf eine thätigkeit, einen anlasz* (*s.* darunter 2, *th.* 2, 804), *im sinne von hierin, in dieser sache:* als wollen wir unsere vormals hierunter gethane verfügungen ihres wörtlichen inhalts anher wiederholet haben. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) *s.* 416; andere scribenten aber wissen nur von den Franken und Sachsen etwas, welchen ich auch hierunter folge. HAHNS *hist.* (1721) 2, 20.

HIERVON, *adv.* 1) *von diesem orte:*

irr ich öfters umb den port,
rufe dir, die ich verloren.
o vergebens, Corydon,
sie ist allzuweit hiervon. OPITZ 2, 188.

2) *in bezug auf eine sache gebraucht:* schweige hiervon; hiervon darfst du essen, davon nicht; hiervon läszt sich wenig gewisses sagen; leset hiervon ferner Caussine dissert. 42 de regno Dei. SCHUPPIUS 15; hat ihn . . gott der herr wunderbarlich errettet, wie hiervon die denkwürdige histori anderstwo zu lesen. ZINKGREF *apophth.* 1, 194;

doch hiervon genug. LESSING 2, 300.

ein französischer kunstrichter nahm hiervon gelegenheit, sich gegen die trauerspiele von dieser gattung überhaupt zu erklären. 7, 83. *s.* hievon.

HIERVOR, *adv. neben* hievor, *s. d.:* stelle dich hiervor; hiervor wolle uns der himmel behüten; hiervor kann ich nicht, *hoc mea culpa non est factum, hoc non potui impedire.* FRISCH 1, 452ᶜ; hiervor ist kein mittel, *contra hoc malum non est medicina. das.*

HIERWÄRTS, *adv. nach hier zu:* sihe, die pfeile ligen hierwerts hinder dir. 1 *Sam.* 20, 21; *der gegensatz* dortwerts *v.* 22.

HIERWIDER, *adv. contra hoc.* FRISCH 1, 452ᶜ: hierwider würde endlich noch rath werden. *Simplicissimi alberner briefsteller* (1725) 4; er wimmert, er schreiet, er bekömmt die gräszlichsten zuckungen. hierwider gehet eigentlich der einwurf des beleidigten anstandes. LESSING 6, 398; hierwider ist nichts zu sagen. KANT 7, 349;

hierwider konnte sich die Neuberin nicht schützen.
ROST *verm. ged.* 1769 *s.* 12.

HIERZU, *adv. ad haec, örtlich:* hierzu gelangt man nur auf beschwerlichen wegen; *meist in bezug auf sachen und verhältnisse:* hierzu läszt sich wenig sagen; was sol ich hierzu sagen? SCHUPPIUS 40; hierzu habe ich keine neigung; hierzu hat er die mittel nicht; lebe wie ein herr. ich will . . dir gelds genug hierzu geben. *Simpl.* 4, 308 *Kurz;* under andern gründen ihn hierzu zu bereden. ZINKGREF *apophth.* 1, 149; haben doch mich etlich ding so hoch hierzu angemutigt. *Amadis* 5. *hinzufügend:* hierzu kommt, dasz der mann gebrechlich ist; hierzu füge man, dasz der schauspieler die vorstellung des körperlichen schmerzes schwerlich oder gar nicht bis zur illusion treiben kann. LESSING 6, 393. *s.* hiezu.

HIERZWISCHEN, *adv. in medio spatio.* FRISCH 1, 452ᶜ; hierzwischen stecke ich mich nicht, *his me non immisceo. das.;* hierzwischen war es zeit worden. KIRCHHOF *wendunm.* 69ᵃ; Chimene komt hierzwischen zu dem könig. GREFLINGER *Cid* A iij (*inhalt*).

HIESEL, *die bairische koseform des namens Matthies, auch als schelte, in der bedeutung dummer mensch verwendet.* FROMM. 3, 315. SCHM. 2, 250, *woraus sich sogar ein verbum* hieseln, *als dummen menschen behandeln, aufziehen, entwickelt. das.* machts enk ein knopf ins hemed: so vergeszts es fein nit, es thorechten hiesel. SCHWABE *tintenf.* 8.

HIESELBST, *adv. für* hierselbst. alhie selbest *passional* 225, 24 *Hahn.*

HIESIG, *adj. quod hujus loci est, jüngere bildung zu* hie, *die die weniger gebräuchlichen* hieig *und* hieisch (*s. d.*) *im* 17. *jahrh. verdrängt. das* s *in* hiesig *ist euphonisch eingeschoben, vergl.* dasig *theil* 2, 809. *Es bedeutet:*

1) *an einem orte befindlich, auf ihn bezüglich, zu ihm gehörig; und zwar in dem eingeschränkten sinne, dasz es, im gegensatze zu* hier, *nicht auf eine räumlichkeit allgemein, sondern nur auf ein dorf, eine stadt, einen bezirk zeigt:* wir samptliche underthanen der herligkeit Meill bezeugen allhier offentlich, dasz wir den wollgebornen herren . . . als hesiger herligkeit angeborner erb- grundt- gerichs- und jurisdictions herren . . . halten und erkennen. *weisth.* 4, 765; welches hiesigen kaufleuten zugehorig. *ungedr. zeitung von* 1608, *im besitz des fürsten Ysenburg in Büdingen;* aber dieser schädliche vorkauf den rechten und hiesigen statuten ganz zu wider. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) *s.* 403; da jedermann in hiesigem lande seinen kopf frei hat. MÖSER *patr. phant.* 1, 192; (*eines fremden*) namen, heimath, charakter, hiesige geschäfte, vermuthliche dauer des aufenthalts. LESSING 1, 529; ich bin, wie du schon gemerkt haben muszt, mit allen umständen deines hiesigen lebens bekannt. WIELAND 3, 184 (154); wer von den herren sich aufs würdigen versteht, wird es (*das buch, unter dem bilde eines gewebes*) schwerlich auch selbst auf den ersten blick für contrebande und auswärtiges gut, sondern für das, was es ist, deutsche fabrik halten. hiesige wolle, . . . hiesiger stuhl, hiesige zeichnung, alles hiesig. HIPPEL 1, 5. — *In oberdeutschen dialecten steht* hiesig *auch prädicativ, was in der schriftsprache nicht der fall ist:* hiesig sein, *hier im orte, nicht verreist sein;* seids å wider hiesi? *seid ihr auch wieder hier zurück?* SCHM. 2, 250; *ähnlich schwäbisch.* SCHMID 277.

2) hiesig, *in der welt befindlich, irdisch, im gegensatze zum himmel* (*vgl.* hier 4 *sp.* 1314): dasz der gewisse tod nächstens bei ihr anklopfen werde, ihr den letzten abdruck abzunöhtigen, vermittelst dessen sie unumbgänglich in ein andere welt verreisen, und von allem ihrem hiesigen thun und lassen genaue rechenschaft geben musz. *Simpl.* 3, 8 *Kurz;* so ist also der hiesige mensch so nahe an den zeiger der zeit gestellt, dasz er ihn rücken sehen kann. J. PAUL *Hesp.* 1, 94.

3) *in quellen des* 17. *jahrh. wird* hiesig *auch auf eine sache bezogen, und steht in dem sinne unseres vorliegend, folgend:* eu. fürstl. gn. . . hiesige meine gedichte in unterthänigkeit zu übergeben. OPITZ 1, *vorrede* **2ᵃ; dasz ich ihren nahmen hiesigem geringfügigen buche . . . vorsetzen . . wollen. *poeterei, vorr.* 4ᵃ; indem dieses, was in hiesigem kurzen begriff zu finden, alleine zu meiner eigenen belustigung von mir aufgesetzet worden ist. HOFFMANNSWALDAU *vorr.* 2ᵃ.

4) hiesig *von der zeit, jetzig* (*vgl.* hier 6 *sp.* 1315), *auch nur in quellen des* 17. *jahrh.:* die hiesige welt, *mundus hodiernus, vulgo moderni homines.* STIELER 836; bei hiesiger gelegenheit. OPITZ *poeterei* 17;

ein hiesiger soldat,
der einen becher wein in seinen busen hat,
schafft mehr als mancher sonst der unten von den füszen
bisz auf die scheitel an sich ein hat lassen schlieszen
in eisen und in stahl. *lob des kriegsgottes* 623 (*werke* 1, 104).

HIESIGKEIT, *f. originatio* STIELER 836, *als poetisches wort.*

HIEUNTEN, *adv. neben* hierunten *sp.* 1319: wie wir hieunden beweisen wöllen. *bienk.* 71ᵃ. *vergl. auch* hunden.

HIEVON, *adv. neben* hiervon *sp.* 1319: nach seinem tod solten seine kinder hievon nichts zu genieszen haben. ZINKGREF *apophth.* 1, 317; eine andere frage ist es jedoch, ob eine stadt ... solchergestalt bestehen könne? hievon findet sich kein exempel in der geschichte. MÖSER *patr. phant.* 1, 204; auch dieses eröffne ich nur mit der dringenden bitte gegen niemanden hievon irgend ein wort zu erwähnen. GÖTHE 21, 193.

HIEVOR, *adv. neben* hiervor *sp.* 1319, *in ältern quellen und gewöhnlich auf die zeit bezogen:* wie auch hievor gemeldet. *Amadis* 30; diese fraw erkannt Gandales nicht, aber es war eben die, so hievor auch zu dem könig Perion geredt. 34; ob ich in gleichwol hievor nie gesehen. 59: unlang hievor hab ich vermeint. 430; bei den Griechen und Lateinern hievor. *bienk.* 168ᵃ.

HIEVORIG, *adj.:* ich blieb auf meiner hievorigen red. GÖTZ V. BERL. 84.

HIEVORMALS, *adv.:* ich hab hievormals auch von seiner tugendt reden hören. *Amadis* 412.

HIEVORN, *adv.:* die erste (*art leute*) .. habe ich allbereits hievorn im ersten capitel gelobt. *Simpl.* 4, 378 *Kurz;*

und in setzen auf den hohen altar,
wie das hievorn bewissen (*bewiesen*) klar. *bienk.* 139ᵃ.

HIEWESEN, *n. das hier sein, der aufenthalt hier:* er (*ein fremder arzt*) soll auch die zeit seines vergonnten hiewesens niemand einich recept oder syrup geben, dann die durch dieser stadt geschworne apotheker gemacht . . . werden. *Nürnberger verordnung von* 1550 *im anz. für kunde deutscher vorzeit* 12, 21; ob er sich in zeit seines hiewesens .. anders .. hielte. *das.*

HIEWIDER, *adv. neben* hierwider *sp.* 1319.

HIEZ, *lockruf für katzen, auch* kiez, miez. *dann auch name für den kater.* NEMNICH 2, 1591.

HIEZU, *adv., neben* hierzu *sp.* 1319: schafft euch rat und thut hie zu. *richt.* 20, 7; was wollen wir hie zu sagen? *Röm.* 6, 1; und wer ist hie zu tüchtig? 2 *Cor.* 2, 16; genug, wenn dadurch ein stück von dem andern unterschieden wird, und hiezu ist der kleinste umstand hinlänglich. LESSING 7, 132; die einwohner aber versichern, dasz man auch bald hier eine fiera von stein wie die zu Verona sehen werde. hiezu gibt freilich schon jetzt die umgebung des platzes gegründete hoffnung. GÖTHE 27, 91; ein umstand kam noch hiezu. SCHILLER 926. *zeitlich:* an den geldbeutel, welcher sich sonst noch bis hiezu der steueranlage einigermaszen entzogen hat. MÖSER *patr. phant.* 1, 168; wir haben bis hiezu .. unsre fuszund handdienste .. schuldigst verrichtet. 190.

HIEZUGEGEN, *adv.:* mit diesem todten ritter hiezugegen. *Amadis* 59; dann der verstorben kein andern erben verlassen, denn dieses junge fräuwlin hiezugegen. 245.

HIEZWISCHEN, *adv. neben* hierzwischen *spalte* 1320: hiezwischen verständigt er dessen den Gandales. *Amadis* 49; hiezwischen nähert sich die nacht herzu, und legt sich die königin schlafen. 57; hiezwischen dieser handlung . . kam ein jungfrauw. 328; dasz sein weib hiezwischen trei kinder, durch hilf der lieben heiligen gekriegt hette. *bienk.* 141ᵃ;

hiezwischen kommet mit verlangen
die churfürstlich und edle stadt. WECKHERLIN 349.

HIFT, *m. und f. stosz in das horn bei der hirschjagd, und der dadurch erzeugte ton. einer bedeutung mit dem sp.* 1309 *aufgeführten masc.* hief, *aber nicht nur mit anderm ableitungssuffix, sondern auch rücksichtlich des stammvocals zerrüttet, insofern es für* hieft *steht; das zu grunde liegende verbum ist goth.* hiufan, *ags.* heófan, *alts.* hioban, *ahd.* hiufan, *heulen, dann auch weinen, klagen.* mit langem hift antworten. *weidwerk* 1, 3ᵇ; ein langen hift wiederholen. 4ᵃ; ein langen hift blasen. 89ᵃ; hift, wie die jäger blasen. SCHOTTEL 1337;

ich habe nie die hift auf Maenals berg geblasen.
MÜHLPFORT 37.

HIFTEN, *verb. mit dem hifthorn blasen:* hiften und schreien. *weidw.* 1, 14ᵃ.

HIFTHORN, *n. jägerhorn mit dem der hift geblasen wird:* der jäger träget das hifthorn aus dreierlei ursachen: 1) um bei treibjagden, oder auch bei eingestellten jagen, durch drei auf dem hifthorne gegebene laute, das zeichen zu geben; 2) im treiben das jagen zu blasen, und 3) sich als einen jäger von andern zu unterscheiden. JACOBSSON 6, 73ᵇ; im augenblick, wo er aus dem wirthhause mit dem hifthorne drei mal hinter einander herausstosze und beide (*ein wildmeister sagt es scherzend von seiner tochter und ihrem liebsten*) 'jagdgerecht' blase. J. PAUL *leben Fibels* 105. *dichterisch ist das wort oft gebraucht:*

des hifthorns ruf, das jagdgeschrei,
die muntern jäger ziehn vorbei. HAGEDORN 2, 30;

sie sieht die raschen jäger ziehen,
das hifthorn tönt, der wald erwacht.
WIELAND 10, 208 (198);

hörst du das hifthorn? hörst dus klingen,
mächtigen rufes durch feld und hain?
SCHILLER *Maria Stuart* 3, 1;

nimmer erweckt ihn die stimme der braut,
nimmer des hifthorns fröhlicher laut.
braut von Messina (507ᵃ).

über die form hüfthorn *s. an alphabetischer stelle.*

HIFTRIEMEN, *m. riemen an dem das hifthorn getragen wird.* JACOBSSON 2, 257ᵃ.

HIFTSTOSZ, *m. stosz ins hifthorn. das.*

HIHA, *bei* FISCHART *interj. des widerspruchs:* aber audite domine, wie möcht ir ein kälblin stechen, das die augen verkehrt, erbarmts euch nicht? hiha, sagt der mönch, habt euch wol betreppt. *Garg.* 241ᵃ.

HIHI, *interj. feines lachen zeichnend, vergl.* hi *sp.* 1304. *öfter wiederholt, auch nachahmung des wieherns der pferde:* hihihihihi, hihihi! GÖKINGK 3, 14.

HIKA, *schrei des esels; sonst auch* chika, *s. theil* 2, 617.

HILDEBRANDSGRIFF, *m.:* ich darf nicht wol gedenken was seltzame stücke und Hildebrandsgrieffe ich habe lernen und verrichten müssen, in dem du mich, wann du die feinde durch meinen mund und zusage, betriegen wollen, mich zuvor selbst hinder das liecht geführet, mit vestem versprechen, dasz alles was ich mit denselben würde capituliren, pünctlich veraccordiren und handeln, solte von dir stet, vest, genehm und unverbrüchlich gehalten werden, ob du wol in deinem herzen beschlossen hattest, solches nimmermehr zu thun. *Phil. Lugd.* 3, 242. *aus dem* 16. *jahrh. ist das sprichwort:* es sein Hiltprantsgriff (*schlaue, ränkevolle handlungen*) *bezeugt, und es wird das wort von* LORENZ FRIES († 1550) *in einer stelle seiner geschichte des bisthums Würzburg, die bei* FROMM. 2, 21 *sich abgedruckt findet, auf papst Gregor VII bezogen. allein diese gelehrte deutung, die sich bis auf unsere zeit des beifalls erfreut, hat keinen grund; angelehnt ist der beregte ausdruck vielmehr an den Hildebrand der heldensage, der zufolge eines vielverbreiteten liedes des* 15. *jahrh., im kampfe mit seinem sohne einen tückischen griff anwendete:*

er erwischt in bei der mitte,
da er am schwechsten was,
er schwang in hinderrucke
wol in das grüne gras.
UHLAND *volksl.* 333 (*vergl. auch* WACKERNAGELS *altd. leseb.,* 4. *aufl., sp.* 1244).

die gebräuchlichere und volksthümlichere form von Hildebrandsgriff *ist die kürzung* Hilpersgriff, *s. d.*

HILDEBRANDSSTREICH, *m.:* braucht vor dem man Hildenbrantsstreich, siben klafter inn die erd, braucht des Ecken eckhaw, des Laurins zwerkzug, Fasolts blindhaw. FISCHART *Garg.* 188ᵇ; *vergl.:* werden gewaltige hildenbrandische neunklafterstreich vollbringen. *groszm.* 72. *auch hier anlehnung an das lied der heldensage:*

ich waisz nicht wie der junge
dem alten gab ain schlag,
dasz sich der alte Hiltebrant
von herzen ser erschrack:
er sprang sich hinderrucke
wol siben klafter weit. UHLAND *volksl.* 333.

HILDEN, *verb.:*

nahend darbei (*bei einem brunnen*) in einem pusch
hört ich gleichsam wainen ein kind,
ich dacht villeicht hat da ein hindt
gehildt. H. SACHS 1, 287ᶜ,

dem zusammenhang nach ein junges geboren. der form nach berührt sich dies sonst unbezeugte wort mit hälden, helden *neigen sp.* 222, *das rücksichtlich des vocals manichfach schwankt, vergl.* hielen *sp.* 1311; *in bezug auf den auffallenden bedeutungsübergang aber läszt sich nichts beibringen, als eine notiz aus* FLEMINGS *teutschem jäger* 1, 90ᵃ: wann sie (*die hirschthiere*) nun ihr kalb setzen, so thun sie sich gar oft nieder und krümmen sich zusammen. *von dieser beobachtung her müszte* hilden *den vermuteten sinn angenommen haben.*

HILFBAR, HÜLFBAR, *hilfe bringend:* einen hülfbaren nachbar haben, *commodum, fructuosum et utilem vicinum habere.*

STIELER 837; sihe, o lieber Bacone, eile mit deiner hülfbaren hand uns zu helfen. SCHUPPIUS 735; wäre Sentius Saturnin noch befenlicht ihm wieder alle cheruskische feinde hülfbar zu sein. LOHENSTEIN *Arm.* 1,1249;

> gottes sohn der helf ihm selber, der vor (*zuvor*) andern hülfbar
> war. *geistl. gedanken s.* 46, 883.

HILFE *und* HÜLFE, *f. auxilium.*

ahd. hëlfa *und* hilfa, *die letztere form, wie das fehlen des umlautes lehrt, für* hilfja *stehend; daneben begegnet, nur éinmal bezeugt, auch* hulfa (GRAFF 4, 924), *ebenso, da es nicht* holfa *heiszt, aus* hulfja *entstanden. mhd.* hëlfe *und* hilfe, *eine mitteldeutsche form* hulfe (LEXER *wb.* 1, 1229) *lehnt sich an die angegebene seltene ahd. form an, gerade wie auch die mnd. form* hulpe *die altniederfränkische* hulpa (*vgl. kleinere altniederd. denkmäler s.* 129[b]) *zur seite hat. von den nhd. schwankenden formen* hilfe *und* hülfe *kann daher nicht gefordert werden, dasz sie sich zu gunsten der erst genannten vereinfachen, da beide historische berechtigung haben; und wenn* hilfe *auf die gewöhnliche mhd. form sich stützt, so verdankt das seit dem* 16. *jahrh. häufige* hülfe *sein aufkommen der autorität* LUTHERS *und der deutschen bibel, der seinem mitteldeutschen dialecte gemäsz stets so schrieb. — Wie sich zu dem verbum* helfen *der unumgelautete conjunctiv praet.* hulfe *findet* (*sp.* 950), *so steht im* 16. *jahrh. zu* hülfe *auch die form* hulfe *ohne umlaut:* darin wil ich mit gottes hulf sterben. E. ALBERUS *wider Witzeln* B 4[b]; der Witzel ist gleich dem Melitidi, der wolt den Troianern zu hulf kummen. C 4[a]; kein hůlfe gethan E 4[b] (*neben* hülfe B 8[a]).

Neben dem fem. hülfe *scheint die häufig vorkommende kürzere form* hilf, hülf (*auxilium* hülfe, hilfe, hilf, hylf, hulf, holf DIEF. 63[c]) *auch masculinen geschlechts gewesen zu sein:* in diesem anschlag und hülf. *abschied des reichstags zu Augsburg v.* 1510 § 4; ob man einigen hülf zu thun schuldig were. *abschied des reichstags zu Trier und Cöln von* 1512 § 5 (*reichstagsabschiede, Mainz* 1660 *s.* 90); dasz er mir auch wol zu stetem hülf und trost kommen soll. AYRER *proc.* 3, 2.

Wie das verbum helfen (*sp.* 950) *so entwickelt auch das subst.* hilfe *und* hülfe *eine zwiefache hauptbedeutung, die des beistandes, der unterstützung, und die des nutzens, der förderung; welche bedeutungen indes manigfach in einander verlaufen.*

1) *unterstützung, beistand zur rettung, zum übergang aus einer schlechtern lage in eine bessere, befreiung aus üblen umständen:* es war inen so leicht mich zu beschedigen, das sie keiner hülfe dazu dorften. *Hiob* 30,13; das ich frölich sei uber deiner hülfe. *ps.* 9, 15; gott, deine hülfe schütze mich. 69, 30; auf das wir barmherzigkeit empfahen, und gnade finden, auf die zeit, wenn uns hülfe not sein wird. *Hebr.* 4, 16; hülf und gnad hat kein warum? SCHOTTEL 1127[a]; dieweil .. die noth uns hat machen das vaterland, und haus und hof verlassen, so untergeben wir uns deiner hülf. SCHUPPIUS 735;

> die stunde dringt, dem mann musz hülfe werden!
> SCHILLER *Tell* 1, 1;
>
> das war hülf in der noth. *das.*;
>
> ist er zerschmettert? rennet, rettet, helft —
> wenn hülfe möglich, rettet! 1, 3;

in formeln: ein kreisz dem andern verträwlichen beistandt, hülf und rettung leisten könte. *abschied des reichstags zu Speier von* 1570 § 22; ich weisz weder hülfe noch raht. STIELER 837;

> so gab ich darzu hilf und rot. *fastn. sp.* 622, 19;
>
> da, als ich ganz verstrickt,
> im jägergarn des todes mich nach dir
> umsahe, da, mein heiland, hast du mir
> geboten hülf und hand, du hast das netz zutrennet.
> A. GRYPHIUS 1698 2, 127.

Es heiszt hilfe gegen, wider einen *oder* etwas: er ist .. eine hülfe wider den fall. *Sir.* 34, 19; wie .. ein jungfrawe .. hülf wider ein unrecht und gewalt, so ihr beschehen, begert. *Amadis* 328;

> ist keine hülfe gegen solchen drang? SCHILLER *Tell* 2, 2;

auch hilfe für .. (*s. theil* 4[1], 640): der arzt hat mir hilfe für mein leiden gebracht; *woneben auch* hülfe für .. *in anderm sinne* (*a. a. o.* 634): er brachte hülfe für uns; *statt dessen ein genitiv:* und kundten kein hülfe ires lebens finden. *weish. Sal.* 16, 9. *Man* sucht, sendet, schickt, hat hilfe, hilfe wird, geschieht, kommt, entsteht: ich suchet hülfe bei den menschen, und fand keine. *Sir.* 51, 10; das sie zum könige zögen, hülfe zu suchen. 1 *Macc.* 6, 21; schicke mir hülfe. 11, 43; das sie ihm hülfe zusagten. 10, 24; hab ich doch nirgend keine hülfe. *Hiob* 6, 13; ah, das die hülfe aus Zion uber Israel keme. *ps.* 14, 7; morgen sol euch hülfe geschehen. 1 *Sam.* 11, 9; so wird eine hülfe und errettung aus einem andern ort den Jüden entstehen. *Esth.* 4, 14;

> wir sind die flehenden,
> die hülfe heischen von den mächtgen freunden.
> SCHILLER *Tell* 2, 2;
>
> dasz wir dein fürstlich herz
> anflehen, deiner stadt dich zu erbarmen,
> und hülf zu senden binnen dieser frist. *jungfrau* 1, 3;

noch ist hilfe; *ohne dieses verbum:*

> da wird es nacht vor meinen sinnen.
> nichts — nichts — kein ausweg — keine hülfe — keine
> im ganzen umkreis der natur! SCHILLER *Karlos* 5, 3;

einem hilf thůn, die hend bieten, helfen, *adjumento esse alicui* MAALER 221[d]; gott ist mein könig von alters her, der alle hülfe thut, so auf erden geschicht. *ps.* 74, 12; wil dir hülfe thun. MELANCHTHON *hauptart. christl. lehre in corp. doct. christ.* (1560) 447; der herr hat mich gesand hülf zu thun den armen. REISZNER *Jerus.* 1, 50[a];

> man solt uns hülfe thun. LOGAU 3, 170, 94.

Praepositionale verbindungen: zu hilfe kommen, einen zu hilfe nehmen, schicken, rufen: werden mir die Syrer uberlegen sein, so kom mir zu hülfe, werden aber die kinder Ammon dir uberlegen sein, so wil ich dir zu hülfe komen. 2 *Sam.* 10, 11; und Simon schickt dem Antiocho zu hülfe zwei tausent man. 1 *Macc.* 15, 26; zum zweiten kommet sie den seelen zu hilf. FISCHART *bienk.* 112[b]; wan .. Pallas oder Apollo .. einem irer freund wolten zu hilf kommen. 185[b]; damit man den schäden zu hülf komme. SCHUPPIUS 720;

> ob ich euch gern zu hilfe kem. *fastn. sp.* 548, 31;

es heiszt, gott zu hülfe anrufen. LUTHER 3, 147[a]; wider ine zu hülf muszte berufen. FISCHART *bienk.* 132[b]; die andern leute aus der schenkstube aber sprangen dem wirth zu hülfe. RIEHL *culturgesch. nov.* 351. *hieraus der ruf* zu hilfe! *oder auch nur* hilfe!: *Schnaps. da er gegen das fenster kommt.* hülfe! hülfe! *Görge. treibt ihn weg.* willst du schweigen! GÖTHE 14, 293; hilfe rufen: wer hat hülfe gerufen? 297;

> zu hilfe! zu hilfe! sonst bin ich verloren! *zauberflöte* 1, 1,

um hilfe: zu wem wolt ir fliehen umb hülfe? *Jes.* 10, 3; wohin wöllen ihr umb hilf fliehen? FISCHART *bienk.* 122[b]; darnach ward das volk wider zusammen gefoddert, und betten umb hülfe von dem gott Israel. *Jud.* 6, 20; das sie auch mit einander beteten, umb gnade und hülfe von gott. 1 *Macc.* 3, 44; schreib er an Ptolomeum .. um hülfe. 2 *Macc.* 8, 8; einsi hilf anrůfen, einen umb hilf anschreien, *fidem alicujus implorare* MAALER 221[d]; wir rufen da nit unser werk an umb hülfe. ALBERUS *widder Witzeln* B 8[a];

> wer ist der mann, der hier um hülfe fleht?
> SCHILLER *Tell* 1, 1;
>
> drang, mit vorgespreiztem mantel,
> er kühn durch flamm und rauch der stimme nach,
> die uns um hülfe rief. LESSING 2, 195.

auf hilfe: last uns in die feste stedte ziehen, und daselbs auf hülfe harren. *Jer.* 8, 14; es ist ein köstlich ding, gedültig sein, und auf die hülfe des herrn hoffen. *klagel.* 3, 26; dasz ich mich in meinen nöthen .. auf die hülfe meines getreuen gottes verlassen solte. *Simpl.* 3, 429 *Kurz.* — mit hilfe, durch hilfe: wie .. die acht tausent Jüden, allein mit der hülfe gottes, hundert und zwenzig tausent man erschlagen. 2 *Macc.* 8, 20; mit der hülf gottes. FISCHART *bienk.* 244[b]; mit hilf des 2. nicenischen concilij. 172[a]; dasz sein weib hiezwischen trei kinder, durch hilf der lieben heiligen gekriegt hette. 141[b]; und wolte mit gottes hülf in kurzer zeit thun, was ich hiebevor in vielen jahren .. nit gethan hab. SCHUPPIUS 4;

> ich wil mit gotis hilf auf erden
> dem galgen nit zu teil werden. *fastn. sp.* 551, 2.

ohne hilfe, *ohne dasz zu helfen ist:* ich bin unglücklich, ohne hülfe unglücklich! RABENER *sat.* 3, 292; in hilfe weise, *für die rettung:* das die, nach der busmeister ordnung, almusen in die kasten .. für die seelen, die im fegfewr sind, einlegen, in hülfe weise. LUTHER 3, 92[b].

2) hilfe *heiszt auch der beistand und rettung gewährende:* es ist nicht gut dasz der mensch allein seie, last uns ihme ein hülf machen, die ihme gleich seie. *Simplicissimi albern. briefsteller* (1725) *s.* 14; *und namentlich wird in der bibelsprache gott so genannt:* gott meines vaters ist mein hülfe gewesen. 2 *Mos.* 18, 4; du bist meine hülfe, .. gott mein heil. *ps.* 27, 9; eile mir beizustehen, herr mein hülfe. 38, 23; er ist mein hort,

meine hülfe und mein schutz. 62, 7; Israel hoffe auf den herrn, der ist ir hülfe und schild. 115, 9.

3) *da im reiche namentlich* hilfe *von dem bewaffneten beistand der reichsglieder zur abwehr eines innern oder äuszern feindes galt:* allein zu ratschlagen und zu beschlieszen, wie und welcher masz die hülf geschehen, und wie grosz zu rosz und fusz die sein soll. *abschied des reichstags von Trier und Cöln* 1512 § 5; *so heiszt* hilfe *auch die zur hilfe versammelte kriegsmacht, das kriegsvolk* (*vgl. lat.* auxilia): gegen den selbigen Venedigern mit einer treffentlichen tapferen und auszträglichen hülf zu erscheinen. *abschied des reichstags zu Augsburg v.* 1510, *eingang;* damit dann dieselbige hülf nicht vergeblich, auch nicht anders dann zu widerstand, ob der Türk diesen sommer ein gewaltigen zug fürnemmen wolt, gebraucht werde. *abschied des reichstags zu Nürnberg* 1524 § 32; so man dieser eilenden hülf mittler zeit gegen den Türken nicht nottürftig sein oder gebrauchen wird. § 33; dweil kein treffenlicher widerstand von den Türken mer vorhanden sei und des römischen reichs hilf dehains wegs mit fugen getrennt mög werden. SCHERTLIN *briefe s.* 31 (*v. j.* 1532); insonders die Tütschen und oesterrichische hilf, so der delphin bi im hatt, warend fürnemlich handthaft. TSCHUDI 2, 424; hilf verordnen oder stellen in mitten der ordnung, *collocare auxilia in mediam aciem.* MAALER 221[c];

ir seit der sach vil zu schwach
wölt ir den grafen vertreiben:
er hat grosz hilf, auch vil vester schlosz,
darauf mag er bleiben, ja bleiben.
UHLAND *volksl.* 497.

4) hilfe *ferner, mit dem plur.* hilfen *von den geldern, die zur unterhaltung solcher völker dienen:* ohne defalcation oder abzug voriger anticipirter hülfen. *abschied des reichstags zu Regensburg v.* 1613 § 4; ihre schuldige hülf zu angestellten terminen und zielen nit liefern oder bezahlen würden. *desgl. v.* 1567 § 23.

5) hilfe *nicht beistand in ungemach und gefahr, sondern mehr unterstützung und förderung für erreichung eines zweckes, obschon, wie wiederholt wird, beide bedeutungen sich nicht immer scharf sondern lassen:* das mädchen gewährte eine gute hilfe in der wirtschaft; mit hilfe einer guten karte lernte ich die gegend leicht kennen; mit hilfe eines fernrohrs sahen wir die thürme der stadt empor ragen; unse vorderen, die her zu lande quâmen und die Duringe vertriben, die hatten in Allexanders here geweset; mit irer hulfe hatte her betwungen alle Asyam. *Sachsensp.* 3, 44, 2; (*äpfel mit pfeffer*) pringen guot hilf zuo dewen. MEGENBERG 374, 10; ich hab daheimen hilf und was mir manglet, *auxilia mihi et suppeliae sunt domi.* MAALER 221[d]; ich hab hilf von meinem vatter, *auxilium est mihi in patre. das.;* welch man einen tich auꝫ sticht odir ein waꝫꝫir, daꝫ cꝫu einr gemeinen nucꝫ geleit were, den sol man bruhin (*brennen*). wer rat odir hulfe dor cꝫu tut, den sol man ewiclichin vortribin. *Magd. blume* 2, 5, 7; wie bald lernt das bäurische kind .. sein gesundes und schwarzes brodt ohne hülfe der ärzte vertragen! GELLERT 7, 131; konnte Egmonts einnehmende bildung seine beredsamkeit unterstützen und seinem gesuch eine hülfe geben, deren die gerechteste sache bei königen nie entübrigt sein kann. SCHILLER 811; für ganz Deutschland ist es ohne widerspruch Gellert, dessen fabeln wirklich dem geschmack der ganzen nation eine neue hülfe gegeben haben. ABBT *vom verdienste* 367;

wer reicht auch mir nun seines armes hülfe,
dasz ich vom wagensitz gemächlich steige?
SCHILLER *Iphig.* 3, 2;

diese tugend wie wenig
reicht sie empor zu jenem ideale,
das aus der seele mütterlichem boden . . .
freiwillig sproszt, und ohne gärtners hülfe
verschwenderische blüthen treibt. *Karlos* 2, 15;

doch hier
auf dieser andern tafel les ich jede
vergehung pünktlich beigeschrieben. wie?
das ist nicht gut. braucht etwa das gedächtnis
der rache dieser hülfe noch? 3, 5.

etwas zur hilfe nehmen; ich muszte einen derben stock zur hilfe nehmen, um hierauf zu klimmen; sich zur hilfe geben, *unterstützen, fördern:*

kan auch funfzehn, (denket doch!) siebzig jemals in sich haben?
ja, wann andre zahlen mehr funfzehn sich zu hülfe gaben.
LOGAU 2, 180, 9 (*von einem siebzig-jährigen manne und funfzehn-jährigen weibe*);

ein kloster gestund einem jeglichen vom adel, einen dem andern zu hülfe, järlich 30 gülden. LUTHER *tischr.* 263[a], *d. h. einen in den andern gerechnet, im durchschnitt.*

6) hilfe *in der rechtssprache, das was zur führung, zur gewinnung des processes oder zur freisprechung dient* (*vgl.* rechtshilfe); *für den beklagten die einrede, ausflucht.* HALTAUS 971; eꝫ ist wol billich, daꝫ ein man cꝫu hulfe nymet, daꝫ im cꝫu rechte cꝫu hulfe komen mag. *Magdeb. blume* 2, 3, 64; *besonders aber die vollziehung eines urtheils in civilsachen gegen den beklagten, execution, auspfändung.* HALTAUS *daselbst:* die hilfe vollstrecken, *einen auspfänden;* die hülfe ergehen lassen, *exsecutionem mandare.* FRISCH 1, 440[c]; eines urtheils und hulfe, so uber ihn gangen ist. LUTHER *br.* 3, 95.

7) hilfe, *von verschiedenen hilfsmitteln.*

a) *ein holz, welches im nacken über die schultern liegt, um auf beiden seiten wasserfäszchen oder eimer daran zu hängen und zu tragen, an vielen orten Niedersachsens.* FRISCH 1, 440[c]. *bei den bleiarbeitern heiszen* hilfen *die riemen der küpen, die genommen werden, wenn sie etwas zu tragen haben.* JACOBSSON 6, 123[a].

b) hilfen *nennt der bereiter bewegungen mit den füszen, die ein reiter dem pferde geben musz, um ihm gleichsam dadurch anzuweisen, was das pferd thun soll.* JACOBSSON 2, 293[a]. *ähnlich wird vom jäger dem leithunde durch gewisse zeichen* die hilfe gethan. ADELUNG.

8) hilfe, *versorgung, ausstattung eines kindes.* SCHM. 2. 181.

HILFE, *m. gehilfe, helfer:* zum dritten, ist ein weib geschaffen dem man, zu einem geselligen hülfen in allen dingen, besonder kinder zu bringen. LUTHER 1, 170[a].

HILFEBITTEND, *part.:* seine blauen hilfebittenden augen rollten. FR. MÜLLER 3, 280.

HILFEFAUST, *f. hilfe bringende faust:* so haben fürsten auch die faust nicht, damit sie kündten einem elenden aushelfen, und seine feinde dempfen. gott aber ists allein, der beides hat, beide, trostwort und hülfefaust, wie gros und mancherlei auch die not und feinde sind. LUTHER 5, 52[b]

HILFEFLEHEND, *part.* BECKERS *weltgesch.* 1, 296. 313.

HILFEGEWOGEN, *adj.:*

ja, zwei göttinnen sind Menelaos hülfegewogen.
BÜRGER 212[b].

HILFENGEL, *m.:* aber man braucht diesem groszen dichter (*Milton*) nur seine hülfmaschinen von hülfengeln wegzunehmen, so ist ihm geholfen, und durch die menschen wird er göttlicher, als durch die engel. J. PAUL *vorsch. d. ästhetik* 2, 107.

HILFENTBLÖSZT, *part.:*

seine hilfentblöszten kinder. GOTTER 1, 394.

HILFERBIETUNG, *f.* BUTSCHKY *kanzl.* 337.

HILFERBÖTIG, *adj.:*

itzt rühm ich nicht in dir dein hülferböthig wissen.
HAGEDORN 2, 96.

HILFEREICH, *n.:* sein (*Christi*) reich ist ein gnadenreich, ein hülfereich, ein tröstreich, für alle arme sünder. LUTHER 3, 182[a].

HILFERUF, *m.:*

dein schöpfer ist dein feind, gesteh dirs keck,
weil grausam er in diese nacht dich schuf,
und weil er deinen bangen hülferuf
verhöhnt in seinem heimlichen versteck.
LENAU *Faust* 18.

HILFESUCHEND, *part.:* lasz den hilfesuchenden nicht vergebens bitten.

HILFETAG, *m. tag der gerichtlichen pfändung* (*s.* hilfe 6). die schuld ist aber der befehlhaber, die den guten mann versäumet, widder (*weder*) zu verhor, noch zur beweisung komen lassen, sondern mit aufschieben, die mühle zu besichtigen, den hulfetag haben lassen gehen. LUTHER *br.* 3, 95.

HILFGELD, *n. geld zur hilfe, namentlich zur ausrüstung von hilfsvölkern* (*s.* hilfe 3 *sp.* 1324): solch hülfgeld, soviel sie desz empfahen werden, . . . damit das kriegsvolk zu demselben unserm fürnemen desterbasz davon unterhalten werden möge. *abschied des reichstags zu Augsburg von* 1510 § 3. *es wurde als eine abgabe von den bürgern eingefordert:*

wievil mer solt der oberkeit
gern geben zechent, zinsz, steur, rent,
zoll, hilfgelt, umgelt, wie mans nent.
THURNEISZER *archidoxa* 32.

HILFHAFT, *adj. auxiliarius:* einem hülfhaft sein, *ab aliquo stare, cum aliquo facere.* STIELER 837.

HILFHAND, *f.:*

o wie oft hast du mir dein hülf-hand so erzaiget.
ROMPLER 73.

s. hilfshand.

HILFHOLEN, *n.:* lieber .. will ich tage lang ein concert von tausend stahren, älstern und fröschen hören, als ansehen das gethue und hülfholen, wenn man etwa einem

schulsässigen götzen etwas genommen, oder gegeben hat. Bürger 243ᵇ.

HILFIG, *adj. hilfe thuend, mhd.* helfic, hilfic *und* hülfic: ein solch abgang und notturft der gemein, arznei halben, betreffend, zu betrachten, und nach inhalt disz grundts die rechten arzt zu förderen hilfig. Paracels. *chir. schriften* 37ᵇ.

HILFIO, *ein hilferuf* (*vergl.* feuerio *theil* 3, 1594): da schrei und rufet er hilfio, rettio, schelmio, dibio. *Garg.* 251ᵇ;

> also redt sich das reine weib:
> o hilfijo, erst ist es zeit,
> mein freid ist weit,
> es gschah mir nie so leide, so leide!
> Gödeke *u.* Tittmann *liederb.* 361.

HILFLEISTEND, *part.:* in begleitung der hilfleistenden mächte. Heilman *Thucyd.* 977; weil sie (*gewisse kenntnisse*) in nachbarlichen regionen hülfleistend verweilten, um fremdes werk zu fördern. Wolfs *museum der alterthumswissenschaft* 1, 14;

> und gleichwol hat der höchst, der auch desz Noahs pflag,
> mit seiner starken hand die schwere niderlag
> hülf-leistend abgewändt. Rompler 88.

HILFLEISTER, *m. adjutor, auxiliarius.* Stieler 1142 *mit dem fem.* hilfleisterin, *adjutrix.*

HILFLEISTUNG, *f. auxilia, subsidia:* einer eilenden freiwilligen mitleidentlichen hülfleistung an geld. *abschied des reichstags zu Regensburg von* 1613 § 4; nachdem solche hülfleistung zu erbawung obberührter frontier keinen verzug erleiten kan. *abschied des reichstags zu Speier von* 1570 § 31.

HILFLICH, *adj. und adv. hilfe bringend, helfend, fördernd, mhd.* helfelîch, helflîch, hilflîch, hulflîch (Lexer *wb.* 1, 1230), *ein früher viel gebrauchtes wort, das uns jetzt, theilweise zu gunsten von* behilflich, *ungewohnt geworden ist:* helflich, hülflich, *auxiliarius, auxiliaris, juvans, adjuvans* Stieler 837; hilfliche kraft, oder das hilf bringt, *auxiliaris vis* Maaler 220ᵈ; der turteltauben art ist, wer ir pluot nimt auz dem rechten flügel und tuot ez dem menschen in sein krank augen, den ist ez hilfleich. Megenberg 226, 2; Galiênus spricht, daz der ezzeich gar hilfleich sei den dingen, diu hitzig nâtûr habent, und gar schedlich den, diu kalt nâtûr habent. 352, 35; ein nützliche speisz, die der heilung fast hülflich ist. Paracels. *chir. schr.* 23 C; honig genossen ist auch hülflich und bekompt wol dem presthaften halsz. Bock *speiskammer* 25; hülfliche arznei. Butschky *hd. kanzl.* 646; *noch jetzt in Tirol* hilflich, *was hilft,* a hilfiige kost. Fromm. 6, 148;

> das sei dem konig der ern gedankt,
> der mir sein hilflich gnod hat ferlihen.
> Rosenblut *in den fastn. sp.* 1148.

Meist in formelhaften fügungen verwendet; so verbunden mit einem adjectiv gleichen sinnes: also folget, das die taufe alle leiden und sonderlich den tod, nützlich und hülflich machet, das sie nur dienen müssen der taufe werk. Luther 1, 186ᵇ; ehe denn er dem könige Jerobeam so rehtig und hülflich war. 3, 198ᵇ; förderlich und hülflich sein. *br.* 4, 212; wolt ich ihnen hülflich und räthlich sein. Götz v. Berl. 93; wiewol ein philosophus mag erkennen, dasz alles das, so hilflich und beihendig ist dem zergenglichen, auch zergenglich ist. Paracelsus *opp.* 2, 6; hülflich und berathsam. *b. d. liebe* 209ᵈ; so viel in unserm vermögen steht, wollen wir ihm allezeit hülflich und beiräthig sein. Chr. Weise *unvergn. seele* 114;

> mir hülflich und beistendig sein.
> H. Sachs 3, 1, 232ᵇ;

> so wöll wir all die götter lobn,
> dasz sie uns zu dem regiment
> hilflich und auch bestendig send.
> J. Ayrer 50ᵉ (267, 1 *Keller*).

in der formel einem hilflich sein: das e. w. wolte im zu seinem studio hülflich sein. Luther 6, 2ᵃ; aber wo du imer bleibest wie vor, so kan dirs nicht hülflich sein. 297ᵇ; ich fur mein person, kan der guten frawen durch mein schriftlich furbitte an ewern landsfürsten nicht hülflich sein. 8, 172ᵇ; das wir sollen jedermann hülflich sein. *br.* 2, 456; gegen einander hilflich, freundtlich, herzlich, willig und geneigt zů verzeihen. *kr. d. f.* 55; so hat er auch der arznei solche kraft geben, dem menschen hülflich zu sein. Paracels. *opp.* 1, 312; nit anders dann wie das Hungerland mit ochsen hilflich ist. Frank *weltb.* 54ᵇ; so man allen nicht hülflich sein kan. *Rein. fuchs* (1650) *s.* 275;

> Maria und sant Anne
> wöllen mir hilflich sein
> in allen meinen dingen. Uhland *volksl.* 132;

> so wil ich bei dem vatter mein
> dem könig dir auch hülflich sein. H. Sachs 3, 1, 21ᵇ;

> den nechsten sönd ir hilflich sin. *trag. Joh.* Bvij;

> denn er allein kan hülflich sein.
> B. Ringwald *geistl. lieder* D2;

> das ihnen gott wolt hülflich sein. *evang.* G2ᵃ;

> nicht herrschen, auch nicht dienen; freund- hülf- und tröstlich sein,
> disz ziemet sich den weibern, gibt ihrem ruhme schein.
> Logau 3, 223, 27;

> denn euch (*nymphen*) gaben die götter, was sie den menschen versagten,
> jeglichem der euch vertraut, tröstlich und hülflich zu sein.
> Göthe 2, 130.

ähnliche fügungen: so bin ich demnach ganz gutwillig und vorbereit e. l. mit allem meinem gut, land und leuten, gelt, und schatz hülflich zu erscheinen. *Amadis* 53; meine zehren werden den eurigen hülflich erscheinen. Butschky *kanzl.* 901; disem nach geruhen e. gn., mir mit einem milden subsidio hülflich zu erscheinen. 124; es lief alles hinzu ihr hilflich beizuspringen. *Simpl.* 3, 351 *Kurz;*

> warumb stundst ir nit hülflich bei.
> H. Sachs 3 (1588) 2, 196ᵃ;

> vergasz damahlen nicht der gnadenreiche got
> mir hülflich beizustehen. Weckherlin 63;

> lasz sich dein heil doch hülflich zu mir neigen.
> Opitz *psalmen s.* 226;

> wer verleumdung hört, ist ein feuereisen,
> wer verleumdung bringt, ist ein feuerstein:
> dieser würde nichts können thun und sein,
> wolte jener nicht hülflich ihm sich weisen.
> Logau 2, 166, 38;

> dasz sie ihn hülflich woll der todsgefahr entschütten.
> Birken *östl. lorbeerh.* 76;

hilfliche hand: weil ihnen die Holländer und Brabänter hülfliche hand leisteten. Micrälius 3, 369; er wolle ihr mit hülflicher hand beistehen, nach seinem geringen vermögen. Schuppius 489; mein bitten, der herr wolle mir darinnen hülfliche hand leisten. Butschky *kanzl.* 299; man mus von dem himmel hülfliche hand flehendlich erwerben. 677; durch ihre hülfliche hand spielet die natur mehr in diesen flüchtigen geschöpfen (*blumen*), als in edelgesteinen. Lohenstein *Arm.* 2, 427ᵃ; da hat ein armer dem andern die hülfliche hand geboten. Scriver *seelensch.* 2, 230; dasz viele gelehrten . . . einander hülfliche hand bieten und gemeinschaftlich arbeiten. Mattheson *vollkomm. capellmeister vorrede* 9; ohne zweifel hatte er auch dem kaiser Philipp in der kurz vorher unternommenen belagerung von Braunschweig hülfliche hand geleistet. Möser *osn. gesch.* 3, 7; wenn uns geschäfte zerstreuen und hülfliche hand leisten sollen. Hippel 4, 430; hülfliche hand, *subsidium quod magistratus magistratui praestat,* wenn ein magistrat dem andern hilft. Frisch 1, 440ᵃ.

HILFLICHKEIT, *f.:* hülflichkeit, *subsidium, praesidium, opis aliquid, opera, verzeichnet* Stieler 837 *als nicht häufig gebrauchtes wort.*

HILFLOS, *adj. der hilfe entbehrend, mhd.* helfelôs, helflôs: hilflos, der weder hilf noch radt hat, *inops auxilii, auxilii orbus.* Maaler 222ᵃ; hilflos gelassen werden (*ohne rechtshilfe*). Schweinichen 1, 367; eine hilflose lage;

> sie werden hülfe fodern;
> was kann ich thun, der selber hülflos ist!
> Schiller *jungfrau* 1, 2;

> da ist der kahn, der mich hinübertrüge,
> und musz hier liegen, hülflos, und verzagen!
> *Tell* 1, 1.

auch wer sich selbst nicht helfen kann: ein hilfloses kind; von dem hülflosen zustande der kinder. Gellert 7, 121.

HILFLOSIGKEIT, *f. auxilii inopia.* Frisch 1, 440ᵃ.

HILFMITTEL, *n. mittel zur hilfe, arznei:* von den remedien und hilfmitteln. Fischart *bienk.* 109ᵈ; alle dise gut heilsame hülfmittel. 123ᵃ (*bei* Marnix 118ᵃ hulpmiddelen); dasz der grundgütige gott seine heilsame arznei und hilfmittel auch in geringe verächtliche dinge verborgen. *Simpl.* 3, 429 *Kurz;* hülfmittel. Butschky *kanz.* 820. 824. *s.* hilfsmittel.

HILFREICH, *adj. auxiliabundus, auxiliaris.* Steinbach 2, 243: dasz sie hülfreiche hand leisten sollen, die weisheit und das glück der nachwelt dadurch (*durch den von gott empfangenen verstand*) zu bauen. Gellert 7, 123;

> edel sei der mensch,
> hülfreich und gut! Göthe 2, 86;

> ihr eignes unglück vergessend,
> steht sie anderen bei, ist ohne hülfe noch hülfreich. 40, 282;

> ja, du bist gut und hülfreich, dienest allen,
> und wenn du selbst in noth kommst, hilft dir keiner.
> Schiller *Tell* 3, 1.

HILFSAM, *adj. auxiliaris:* sonn und mon, und andere hilfsame und nutzliche creaturen. FISCHART *bienk.* 174ᵃ;

wer ausz grobheit kunst veracht, fällt ein zweifel ein,
dem musz doch ein kluger kopf hülf- und rathsam sein.
LOGAU 3, 226, 49.

HILFSAMKEIT, *f.: (ein)* trieb zur hülfsamkeit. HIPPEL 3, 264.

HILFSARBEITER, *m. aushelfender, nicht für immer verwendeter arbeiter, z. b. bei einer behörde.*

HILFSARM, *m. plur.* hilfsarme, *im bergbau die arme, welche die groszen oder hauptarme eines sehr schweren rades, die den kranz desselben bilden, mit unterstützen helfen.* JACOBSSON 2, 293ᶜ. *vgl.* helfarm.

HILFSARMEE, *f. zur unterstützung einer hauptarmee.*

HILFSAUFLAGE, *f. praeceptum exsecutivum.* FRISCH 1, 440ᶜ.

HILFSBAND, *n. plur.* hilfsbänder, *accessoria ligamenta, nebenbänder, die den hauptbändern der knochen zur hilfe dienen.* NEMNICH.

HILFSBAU, *m. ein jeder zum vortheilhafteren betriebe eines bergwerksunternehmens dienende grubenbau überhaupt; bergrechtlich namentlich ein zum vortheilhafteren betriebe eines bergwerks auszerhalb der grenzen desselben entweder im bergfreien oder in einem fremden grubenfelde angelegter grubenbau.* VEITH *bergwörterb.* 277.

HILFSBEDÜRFTIG, *adj.:* hülfbedürftig, *inops ab auxilio.* STIELER 280; ich hatte jung genug gar oft erfahren, dasz in den hülfsbedürftigsten momenten uns zugerufen wird: arzt, hilf dir selber! GÖTHE 26, 313.

HILFSBEDÜRFTIGKEIT, *f.*

HILFSBEGIERDE, *f.:* ohne anhänglichkeit und hülfsbegierde kann auch nicht eine räuberbande bestehn. STURZ 1, 79.

HILFSBEREIT, *adj.:*

meine wirthe möcht ich segnen,
hülfsbereit, ein wackres paar. GÖTHE 41, 297.

HILFSBEREITWILLIG, *adj.:* an dem verlangen hilfsbereitwilliger liebe. *evang. kirchenzeitung* 1866 *s.* 696.

HILFSBEREITWILLIGKEIT, *f.:* uneigennützige hülfsbereitwilligkeit. FICHTE *krit. aller offenb.* 237.

HILFSBRIEF, *m. litterae exsecutoriales, brief um vollstreckung der gerichtlichen hilfe.* FRISCH 1, 440ᶜ.

HILFSBUCH, *n. buch das für die lösung irgend einer frage bequeme hilfe gewährt.* *s.* hilfswerk.

HILFSBÜCHLEIN, *n.:* BECKERS noth- und hülfsbüchlein (*erschien* 1788).

HILFSCHALE, *f.:* wir finden noch zwei hülfschalen, nöthig um das vielgliedrige geschöpf (*die entenmuschel, lepas anatifera*) zu bedecken. GÖTHE 55, 327.

HILFSEISEN, *n.:* vier hülfseisen *halten ein finkengarn.* JACOBSSON 5, 548ᵇ.

HILFSFERTIG, *adj.:* hülffertig, *auxilium afferens, adjutor, auxiliarius.* STIELER 406; so viel wisse ich aber .. dasz ein gewaltiger sowohl ideeller als reeller zudrang diesen sonst wohlgesinnten, wohlwollenden und hülfsfertigen jungen mann oft auszer stand setze sich zu bewegen, geschweige zu wirken. GÖTHE 30, 226.

HILFSFERTIGKEIT, *f.:* hülffertigkeit, *adjutorium.* STIELER 406.

HILFSFLOTTE, *f.:* die seeländische hilfsflotte unverzüglich in bewegung zu bringen. SCHILLER 7, 527 *Kurz.*

HILFSGEBOT, *n. gebot die gerichtliche hilfe zu vollstrecken.*

HILFSGEBÜHR, *f. executorialia.* STIELER 861.

HILFSGELD, *n.* 1) *geld zur hilfe oder zur abwehr einer not dargereicht:* England zahlte im siebenjährigen kriege an Preuszen hilfsgelder. *vgl.* hilfgeld.

2) *honoraria exsecutionis, pecunia exsecutorialis, mulcta executorialis.* FRISCH 1, 440ᶜ.

HILFSGENOSSE, *m.* ἐπίκουρος:

ich stand als hülfsgenosz
bei ihnen, als zur schlacht heran das heer
der manngemuthen Amazonen zog. BÜRGER 153ᵃ;

unter sie ward auch ich als hülfsgenosse gerechnet,
als gleich männern ein heer Amazonen gegen uns anzog.
208ᵇ.

HILFSGESCHREI, *n.:*

und im geheul der winde
hört ich der wracke hülfsgeschrei. GÖKINGK 3, 177.

HILFSGESUCH, *n. gesuch um hilfe.*

HILFSGLIED, *n.:* das ist nun das traurige der entfernung von freunden, dasz wir die mittelglieder, die hülfsglieder unserer gedanken, die sich in der gegenwart so flüchtig wie blitze wechselseitig entwickeln und durchweben, nicht in augenblicklicher verknüpfung und verbindung vorführen und vortragen können. GÖTHE 22, 191.

HILFSHAND, *f.:* wann gott der herr seine hülfshand von ihm abziehet. *pers. baumg.* 5, 2;

die hülfshand ist ja noch den göttern nicht verkürzt.
LOHENSTEIN *Sophonisbe* 92, 475.

s. hilfhand.

HILFSHEER, *n. zur unterstützung eines hauptheers.*

HILFSKREUZ, *n. ein kreuz, welches das grosze oder hauptkreuz eines sehr schweren rades, das den kranz desselben hält, mit unterstützen hilft.* JACOBSSON 2, 293ᶜ.

HILFSKRIEG, *m. krieg welchen ein staat zur unterstützung eines andern führt, im gegensatz zum eigenen kriege.*

HILFSKUNST, *f.:* dasz man die eine kunst nur zu einer hilfskunst der andern macht, und von einer gemeinschaftlichen wirkung, welche beide (*poesie und musik*) zu gleichen theilen hervorbringen, gar nichts mehr weis. LESSING 11, 152; *in einer note dieser seite steht:* in der französischen oper ist die poesie weniger die hülfkunst.

HILFSLASCHE, *f. im bergbau, ausgelaschtes stück holz, das die wechselung des kranzes an einem kehrrade unter dem kranze bedeckt.* JACOBSSON 2, 293ᶜ.

HILFSLEHRE, *f. lehre die zur unterstützung und förderung einer hauptlehre dient.* MÜHLENBRUCH *lehrb. des pandectenrechts* 3. *aufl.* 1, x.

HILFSLEHRER, *m. aushelfender, nicht fest angestellter lehrer.*

HILFSLEISTUNG, *f. leistung einer hilfe.* *s.* hilfleistung.

HILFSLINIE, *f. bei geometrischen figuren, linie zur förderung eines beweises gezogen.*

HILFSMITTEL, *n. auxilia.* STIELER 1288: ein hülfsmittel sein, *remedio esse, remediare* FRISCH 1, 440ᶜ; an kenntnis der vortreflichsten muster fehlte es dem hrn. Mylius gar nicht. und wie hätte es ihm auch so leicht daran fehlen können, da er das hülfsmittel der sprachen vollkommen wohl in seiner gewalt hatte? LESSING 4, 455; weil die kunst nicht um ihrer selbst willen gearbeitet, sondern ein bloszes hülfsmittel der religion war. 6, 436; und so war ich, ohne es beinahe selbst bemerkt zu haben, in ein fremdes feld gelangt, indem ich von der poesie zur bildenden kunst, von dieser zur naturforschung überging, und dasjenige was nur hülfsmittel sein sollte, mich nunmehr als zweck anreizte. GÖTHE 54, 307.

HILFSNOTE, *f. diejenige note, welche den* hilfston *ausdrückt.*

HILFSORGAN, *n.:* bei den hilfsorganen, armen und füszen. GÖTHE 55, 314.

HILFSPREDIGER, *m. der den eigentlichen prediger einer gemeinde unterstützt.*

HILFSPRIESTER, *m.*

HILFSPRIVILEGIUM, *n. privilegium ad celerem exsecutionem impetrandam concessum.* FRISCH 1, 440ᶜ.

HILFSQUELLE, *f. bildlich für hilfsmittel; in den deutsch-franz. wörterbüchern des vorigen jahrhunderts als übersetzung von franz. ressource zuerst erscheinend.*

HILFSRECHT, *n.* 1) *allgemein unterstützendes, aushelfendes recht:* das naturrecht, als hülfsrecht zur ergänzung des positiven. HUGO *naturrecht* (1819) *s.* 245 *anm.* 10; hülfsrecht *ist das gemeine recht, als das neben dem besondern rechte einzelner länder Deutschlands in allen denjenigen beziehungen geltende recht, welche jenes besondere recht unbestimmt liesz.* GÖSCHEN *pandectenvorlesungen* 1, 3.

2) hilfsrecht, *die dem bergwerksbesitzer gesetzlich eingeräumte befugnis, einen fremden grubenbau als hilfsbau in anspruch nehmen zu dürfen.* VEITH *bergwörterb.* 277.

3) *die befugnis, die gerichtliche hilfe oder execution zu vollziehen.*

HILFSREDE, *f. causatio, excusatio. plur.* hülfreden *articuli defensionales reorum.* STIELER 1540.

HILFSREITER, *m. eques auxiliarius.* STIELER 1599.

HILFSSCHACHT, *m. schacht als hilfsbau.* VEITH *bergwörterbuch* 277.

HILFSSCHEIN, *m. litterae exsecutionis, testimonium factae exsecutionis.* FRISCH 1, 440ᶜ.

HILFSSCHREIBEN, *n. requisitionsschreiben einer behörde an die andere.*

HILFSSCHREIBER, *m. aushelfender schreiber bei einer behörde.*

HILFSSTEUER, *f. steuer zu einer aufhilfe, zu abwehr einer not entrichtet.*

HILFSSTIMME, *f. eine stimme im orgelwerk, die zum octaven- oder grundton die quinte oder terze angibt.* JACOBSSON 2, 293ᶜ

HILFSSTOLLEN, *m. stollen als hilfsbau.* VEITH *bergwörterbuch* 277.

HILFSSTÖLLNER, *m. ein bergbauunternehmer, der einen hilfsstollen treibt. das.*

HILFSTHÄTIG, *adj.:* aber wohl ist ein verlangen nach dem golde erlaubt, ja sogar hülfsthätig beim werke. TIECK 3, 276.

HILFSTHÜRSTOCK, *m. plur.* hilfsthürstöcke, *hölzer, welche zwischen die thürstöcke eines schachtes gewechselt werden, damit die zimmerung besser halte, zumal wenn das gebirge sehr drückt.* JACOBSSON 2, 293ᵃ.

HILFSTON, *m. der höhere ton eines trillers, im gegensatze des haupttons.*

HILFSTRUPPEN, *f. plur., truppen zur unterstützung:* die holländischen hülfstruppen waren die ersten, welche wankten. SCHILLER 7, 537 *Kurz. bildlich:* merkwürdig ist besonders in dem lichtenbergischen aufsatz, wie man der newtonischen lehre durch chemische hülfstruppen in jener zeit wieder beigestanden. GÖTHE 54, 254.

HILFSVEREIN, *m. verein zur unterstützung.*

HILFSVOLK, *n.:* (*die Serben standen im verhältnis*) zum griechischen kaiserthum, bald tribut gebend, bald empfangend, bald als feind, bald als hülfsvolk. GÖTHE 46, 310; Antigonus verstärkte sein heer durch hülfsvölker. SCHLOSSER *weltg.* 3, 95.

HILFSVOLLSTRECKUNG, *f. vollstreckung der execution* (*vgl.* hilfe 6 *sp.* 1325).

HILFSWEISE, *adv.:* die alte erdkunde ist uns nicht, wie die chronologie, blosz hülfsweise wichtig, zum behuf der geschichte; sie ist selbst ein theil der geschichte. WOLF *museum der alterthumswissenschaft* 1, 50.

HILFSWERK, *n.:* hülfswerke zur terminologie des römischen rechts. RICHTERS *jahrbücher* 1840 *s.* 271.

HILFSWILLIGKEIT, *f.:* die leichtheit des erwerbs milderte den eigennutz zur freudigen hülfswilligkeit. *Dya Na Sore* 3, 340.

HILFSWISSENSCHAFT, *f.:* die zur erklärung der werke älterer schriftsteller nöthigen hülfswissenschaften. SCHLOSSER *weltgesch.* 3, 101.

HILFSWORT, *n. verbum auxiliare.* STIELER 2578: alldieweil aber kein zeitwort kan völlig verwandelt, noch in teutscher sprache erkant und verstanden werden, ohn gewisse kündigkeit der hülfwörter .. es sind bei uns solcher genanten hülfwörter drei, ich bin, ich werde, ich habe. SCHOTTEL 550. — *In nicht grammatischem sinne:* das fremde nein war für ihn von jeher ein hülfwort, ein rückenwind, der ihn in den hafen brachte. J. PAUL *Titan* 2, 198.

HILFSWURZ, HILFWURZ, *f. allium victorialis, allermannsharnisch, und althaea officinalis, althee.* NEMNICH 1, 190. 207; dem kraut und wurzen ibisch, welches althaea von Paracelso und sonst hülfwurz geheiszen ist. L. THURNEISZER *von wassern* (1612) 218. *s.* helfwurz.

HILFSZEITWORT, *n. verbum auxiliare.*

HILFSZWANG, *m. exsecutio, media coactiva.* FRISCH 1, 440ᵃ.

HILFUNG, *f. opitulatio:* und (*das auge*) hat bei im knorbelecht augglider die do beschlieszen von oben mit eim musculo und ufthuend mit zweien überzwerchen hilfungen. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 5. *vgl.* helfung.

HILFVERWANDT, *part.:* jener beiden heurhat aber hat den Griechen und andern hülfverwandten nationen ein unend alles ubels gebracht. FISCHART *ehz.* 432.

HILFWÄRTIG, *adj.:*

> trieb dich das geblüt anher,
> dasz du sehen woltst die deinen,
> und in nöhten ohngefehr
> ihnen hülfwärtig erscheinen? S. DACH X 2.

HILL, HILLO, *lockruf für gänse; im Nassauischen.* KEHREIN 196. *im Osterlande, Meiszen und der Niederlausitz lockt man die jungen gänse mit* hile, *ein wort das nachher auch den vogel selbst bezeichnet.* — JACOBSSON 2, 257ᵇ *führt aber ein* hilo *als lockruf für falken auf.*

HILLE, *f. unter wurstarten wird angeführt:* von . . kropstösigen blutwürsten und flämmischen hillen, in nostra villa, tigno suspenditur hilla, die sie zur grösten zier umb den tisch henken, das sie eim auf schlauraffisch ins maul henken. *Garg.* 54ᵃ.

HILLE, *f. in Westfalen und Niedersachsen der speicher über den vierräumen an der groszen diele, der in einzelne verschläge zu schlafstätten der dienstboten, werkzeugsräumen u. s. w. abgetheilt ist. aus Holstein wird von* SCHÜTZE 2, 138 *dafür die form* hilge *bezeugt. in Pommern ist* hilde *der heuschuppen, auch niederl.* hilde *pabulatorium, promptuarium, foenile* (KILIAN); *im Göttingischen* hilte *und* hille *die raufe in den ställen.* SCHAMBACH 82ᵇ.

HILLE, *adj. eilig, hurtig:* er hat es sehr hille. CAMPE *kinder- u. jugendschr.* 18, 30;

> ihr (*neuvermählte*) wärt euch selbst genug, und hättet nichts von nöhten,
> als dann und wann die hille gegenwart
> der weisen mütterchen, die reichlich wiederschaffen,
> was krieg und doktorey hinab zum orkus raffen.
> KLAMER SCHMIDT *poet. briefe* 63.

Das wort ist das über das ganze niederdeutsche sprachgebiet verbreitete hille *und* hilde (SCHÜTZE 2, 137. RICHEY 95. SCHAMB. 82ᵃ *u. a.*), *dessen grundbedeutung wol geneigt, abschüssig ist, und das zu dem sp.* 222 *verzeichneten* hälden, helden *stürzen, neigen gehört.*

HILLICH, *m. für* hileich, *s. sp.* 1311.

HILPERTSGRIFF, HILPERSGRIFF, *m. die gekürzte und gewöhnliche form für* hildebrandsgriff *sp.* 1322, *im* 16. *und* 17. *jahrh. viel gebraucht:* die sich ausz dem stegreif und mit faulen fischen und mit hilpersgriffen ... schendlich oder vortheilhaftig nehren. MATHES. *Sar.* 26ᵃ; ob er wol fromb ist und weisz ire geschwinde hilpersgriffe und weltgescheide anschlege. 153ᵃ; arge renk und hilpertsgriff. *hist. von Jesu Christo* 1, 101ᵇ; braucht hilpertsgriff, nembt desz Reinicken fuchsen schelmenstücklein zu hülf. AYRER *proc.* 3, 1; mancher meint, das sei eine grosze klugheit, wann er einen andern mit falschen worten, mit listigen renken und allerlei hilpersgriffen betriegen kan. SCHUPPIUS 143; indehm er nun durch solche hilpersgriffe die mächtigsten im volke unterdruckt hatte. BUTSCHKY *Patm.* 919; mit allerhand fündlein und hilpersgriffen. OTHO 1064; wie dieser grosze sprecher alle seine gelder und mittel mit staatsbettelei und hilpersgriffen, nicht aber mit redlicher soldatenfaust noch mit ehrlichen lehnungen erworben hat. TIECK 15, 316. *in Koburg ist das wort noch gäng und gäbe.* FROMM. 2, 20.

HIMBEERE, *f.* 1) *rubus idaeus, strauch und frucht. ahd.* hint-peri, *mhd.* hint-ber, *nach der allgemeinen annahme die beere, welche die hinde gern friszt. neben dieser noch lebenden ältesten form des wortes und der gewöhnlichen* himbeere *verzeichnet* NEMNICH 4, 1178 *eine reihe volksmäsziger verstümmelungen:* himbekbeere, hombeere, himmelbeere, himpelbeere, himpelbrem, himbrem. — *Auszerdem steht* hynper *für arciocida, wachholder.* DIEF. 45ᵇ.

2) himbeere *eine schneckenart, murex nodus.* NEMNICH 3, 643.

HIMBEERENDUFT, *m.:*

> die täuschende reseda, welche mir
> himbeerenduft zu schwelgen giebt, und nicht
> himbeeren selbst. KL. SCHMIDT *poet. briefe* 89.

HIMBEERENSAFT, *m. saft aus den himbeeren gewonnen.*

HIMBEERESSIG, *m. essig aus himbeeren.*

HIMBEERKRAUT, *n. reseda odorata.*

HIMBEERMETH, *m. meth aus himbeeren.*

HIMBEERSTAUDE, *f. rubus idaeus.*

HIMBEERSTRAUCH, *m. rubus idaeus.*

HIMBEERVOGEL, *m. papilio rubi.*

HIMHAM, *m. in buchdruckereien ein strick an der presse, der von der decke des zimmers bis zum fuszboden herabreichend, an seinem untern ende eine schuhsohle oder einen pantoffel trägt, durch einen tritt darauf fällt der deckelrahmen herab.*

HIMMEL, *m. caelum.*

goth. himins, *altnord.* himinn; *alts.* himil, *fries.* himul, *niederl.* hemel, *schwed. dän.* himmel; *ahd.* himil, *mhd.* himel. *diesem worte gegenüber, das goth. und altnord. nur im ableitenden suffixe von den andern genannten dialecten verschieden ist, steht, im altsächsischen beginnend, im angelsächsischen und englischen, auch in einigen heutigen niederdeutschen mundarten allein gebräuchlich ein anderes wurzelhaft nicht verwandtes, alts.* heban, *niederd.* heben, *ags.* heofon, *engl.* heaven; *auch im altnord. begegnet ein seltenes* hifinn. *wie dies auf die wurzel* hab *heben, halten* (*sp.* 46. 721) *zurückführt, und den himmel als umschlieszer, halter der erde bezeichnet, so ist nach der von* GRIMM *gegebenen, wolberechtigten etymologie* himmel *von der wurzel* ham *decken ausgehend* (*vgl. sp.* 980) *und hat die eigentliche bedeutung einer decke oder eines daches der erde. daneben hat sich auch eine übertragene gebildet.* — *Die durch ganz Schwaben gewöhnliche aussprache* hemmel *scheint auch einmal bei* KEISERSBERG *durch:* die zung (ist) die feder des heilgen geists und der mundt ist die porten des hemels. *sünden d. m.* 49ᵃ.

I. himmel *im eigentlichen sinne.*

1) *die jüdische vorstellung von mehreren himmeln, mit der sich die griechische von den himmelssphären berührt, lebt im deutschen mittelalter und auch noch später in ausgedehnter weise. naturgeschichtliche werke und nach ihnen andere berichten von zehn über einander liegenden himmeln, von denen der oberste, der* feuerhimmel, *die eigentliche wohnung gottes sei; nach dem zweiten, dem* cristallischen himmel, *und dem dritten, dem* festen himmel, *werden noch die* sieben himmel der planeten *angenommen* (Megenberg 55): sich, ob dem niunden himel, der unzallichen mê denn hunderttûsentstund wîter ist denn allez ertrîch, dâ ist êrst ein ander himel ob, der da heisset celum empyreum, der fiurîn himel, also geheissen, nit von dem fiure, allein von der unmêssigen durglenzenden klârheit, die er an sîner natûre hât . . . und daz ist der hêrlîch hof, in dem daz himelsch her wonet. Suso *in* Wackernagels *leseb.* 1045, 24. *in gemeiner rede wird bald von drei, bald von sieben, bald von neun himmeln gesagt. von drei, indem man die sieben planetenhimmel unberücksichtigt läszt; und namentlich im falle der höchsten seligkeit ist man im* dritten himmel, *in gottes sitze:* derselbige ward entzücket bis in den dritten himel. 2 *Cor.* 12, 2; er überliesz sich ganz dem genusz einer heiligen schwärmerei, jenen halb geistigen halb physischen empfindungen, die, wie sie ihn eine zeit lang in den dritten himmel erhuben, bald darauf in einen abgrund von ohnmacht . . versinken lieszen. Göthe 20, 263;

ein auserwehlt rüstzeuge war,
Paulus, in dritten himel gar
verzuckt. Selneccer *christl. psalmen* (1587) 423;

welch ideal aus engelsphantasie
hat der natur als muster vorgeschwebet,
als sie die hüll um einen geist gewebet,
den sie herab vom dritten himmel lieh? Bürger 69ᵃ;

und wenns im dritten himmel wär,
so acht ichs keine fledermaus. 71ᵃ;

oder von sieben himmeln, *indem man nur die planetenhimmel zählt:*

sibene sint der himele,
unte laufent dâr nebene
sternen sibene liehte,
die got scuof von niehte.
Diemer *ged. des* 11. *u.* 12. *jahrh. s.* 341, 8;

und ihr letzter ist gottes wohnung, namentlich in dem volksmäszigen ausrufe: herr gott im siebenten himmel!; *endlich auch, anlehnend an die neun altgriechischen himmelssphären (vergl.* kor *theil* 5, 1793. 1794) *von* neun himmeln, *daher bildlich:* ein ritter hat sich unterstehen dörfen seine augen bisz an den 9ten himmel dieser schönheiten zu erheben. *d. bärt. frauenz.* 34. — *Es begegnet* des himmels chöre:

das ist ihr irdisch nachgeahmtes bild,
sie selber wandelt in des himmels chören!
Schiller *jungfrau* 4, 3;

oft auch die blosze mehrzahl die himmel, *nach biblischem sprachgebrauche:* die himel werden seine gerechtigkeit verkündigen. *ps.* 50, 6; die himel sind deiner hende werk. 102, 26; o ihr himmel, verwundert euch über dieses menschen grosze undankbarkeit. Schuppius 323; die himmel freuen sich deines siegs. Gotter 3, 102; ins feld, wo aus der erde dampfend jede nächste wohlthat der natur, und durch die himmel wehend, alle segen der gestirne uns umwittern. Göthe 8, 275;

jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt,
den tag der heiligsten geburt.
Gellert 2, 155 (*nach Jes.* 44, 23);

dasz ich mit dir durch die himmel schwebe.
Hölty 64 *Halm;*

thun die himmel sich auf und regnen, so träufelt das wasser.
Göthe 1, 383.

2) *unter* himmel *ist verstanden das gesamte himmelsgewölbe, das die erde einschlieszt und an dem die gestirne sich befinden* (*s.* sternenhimmel):

in dem himmel ruht die erde,
mond und sterne halten wacht. R. Reinick *lieder* 119;

in diesem sinne ist himmel *namentlich der* erde *entgegengesetzt* (*theil* 3, 751): der himel und erden gemacht hat. *ps.* 115, 15; es lobe in himel, erden und meer, und alles das sich darin reget. 69, 35; der himel ist hoch und die erden tief. *spr. Sal.* 25, 3; *und die ganze welt wird durch die verbindung dieser beiden gegensätze zusammengefaszt, so dasz* der herr des himmels und der erden *gott ist, als allherscher:* ich preise dich vater und herr himels und der erden. *Matth.* 11, 25;

gott des himmels und der erden,
vater, sohn und heilger geist.

Sprichwörtlich bietet man himmel und erde auf, *alles:* ist es möglich über eine verstorbene so viel klagen auszuschütten und, so zu sagen, himmel und erde zu bewegen, und in kurzer zeit die verstorbene . . zu vergessen. Frau Gottsched *briefe* 1, 142; *der zornige will* himmel und erde vermischen: als dann will man himel und erdtereich vermischen, so wir doch selbs daran schuldig. *Zimm. chron.* 3, 126, 27; mir vergeht himmel und erde bei seinem anblick! Göthe 57, 134; dasz mit den kenntnissen . . seines gastes niemand zwischen himmel und erde sich zu messen vermöge. Immermann *Münchh.* 1, 94;

bisz kaiser Fridrich henket
sin schild an dürren boum;
denn wirt erfüllt die prophezi
in himel und uf erden. Liliencron *volksl.* 2, 26, 21;

ihn preise, was durch Jesum Christ
im himmel und auf erden ist. Gellert 2, 154.

in einem ausrufe:

erd und himmel! eine solche
sollt ich nicht mein eigen sehn? Bürger 75ᵃ.

Um die ausdehnung der erde, die gesamtheit ihrer bewohner zu zeichnen, heiszt es alles unter dem himmel, so weit der himmel blau ist: herr dein wort bleibt ewiglich, so weit der himel ist. *ps.* 119, 89; das wir der (*Juden*) geschweigen, die Lucas erzelet, die ausz allen landen unterm himel auf dem groszen und newen pfingstag zu Jerusalem zusammen kommen sein. Mathes. *Sar.* 90ᵃ; die edelleute in Bäyerland mögen jagen, so weit sich das blaue am himmel erstrecket (*rechtssprichwort, um die völlige jagdfreiheit der genannten anzudeuten*). Pistorius *thes. paroem.* 5, 53; Albert ist der beste mensch unter dem himmel. Göthe 16, 64;

secht alles, das unter dem himel ist,
dunkt mich in meinem sinn als ein mist. *fastn. sp.* 133, 3;

flieht er, so folg ich ihm, so weit der himmel blau.
Kotzebue *dram. sp.* 2, 181.

An diese weite des himmelsgewölbes knüpft himmel *als erster theil von compositen in verstärkendem sinne an (vergl.* himmelangst, himmellang *u. a. unten). rechtsformel, um die unbeschränktheit einer herschaft auszudrücken:* item zu erst ist geweiset unser gnedigster herre erzbischof zu Collen vor einen herren zu Cochenheim van dem himel bis uf die erden und von der erden bis in den himel und dasz khein mhan zu Kuchenhein zu gebieten und zu verbieten habe dan allein unser gn. h. von Coln. *weisth.* 2, 680 (*von* 1596).

3) *in vielen andern fällen aber wird unter* himmel *nur der theil des himmelsgewölbes gemeint, der einem sprechenden sichtbar ist oder der einen bestimmten landstrich bedeckt:* unter dem schönen himmel, der dieses von der natur verzärtelte land umflieszt. Wieland 19, 8 (*Abderiten* 1, 1). *der zu äuszerst sichtbare rand ist* der saum des himmels:

wie der schnitter frohlockt, wenn er hinter dem hain
dich (*mond*) am saume des himmels
mit der blinkenden kerze sieht. Hölty 67 *Halm;*

und der himmel selbst wird nicht nur einem gewölbe, sondern auch einem zelte, einem bogen verglichen:

da empöre sich der mensch! es schlage
an des himmels wölbung seine klage.
Schiller *das ideal und das leben.*

wie trägt mich meine kunst, die höchste unter allen,
so nahe an des himmels zelt! *ders., der metaphysiker;*

ich aber sah es, wie des himmels bogen,
der erde glanz im stillen teiche ruhten. Uhland *ged.* 141.

himmel *steht im gegensatz zur behausung, zu dach und fach:* der müsse sich gewöhnen, dasz er . . die grüne heide zuweilen zum unterbett, und den himmel zur oberdecke habe. Schuppius (1701) 544; *in der formel* unter freiem himmel: aber thüren die neministen so frech und hochmütiglich unter den freien himel heraustreten? Wigandus *newe Wittenberger* 2ᵃ; hier unter gottes freiem himmel. Immermann *Münchh.* 4, 75;

des freien himmels weite musz ich suchen.
Schiller *jungfrau* 4, 9.

himmel offen *heiszt es, wenn die belagerer sich gegen einen festungsgraben nähern, ohne von oben gegen granaten und steinwürfe sich zu decken.* Eggers *kriegslex.* 1, 1196. *bei andeutung von wettererscheinungen heiszt es* der blaue, heitere, helle, klare, reine, glänzende, strahlende, unbewölkte, wolkige, finstere, schwarze himmel; ein grauer, bleierner himmel; *und mit einer gewissen personification,* der himmel lacht, grollt, zürnt (*bei gewitter*);

der himmel wirft die blitze nach uns aus.
Uhland *ged.* 168.

bei bestimmung von tages- und nachtzeiten heller himmel, dunkelnder himmel, grauender himmel *bei morgendämmerung;* am himmel wirds schön durch seinen wind. *Hiob* 26, 13; fur im erzittert das land, und bebet der himel, sonn und mond werden finster. *Joel* 2, 10; des abends sprecht ir, es wird ein schöner tag werden, denn der himel ist rot, und des morgens sprecht ir, es wird heute ungewitter sein, denn der himel ist rot und trübe. *Matth.* 16, 2. 3; es war ein ganz reiner himmel, kein wölkchen, nur am horizont eine art höherauch GÖTHE 27, 164;

der goldgestückte himmel.
TALANDER *Olorena* (1694) 351;

schaue des himmels
heitere bläue. KLOPSTOCK 2, 212;

der himmel lacht,
die maiennacht
träuft perlen in unsere locken! HÖLTY 195 *Halm;*

seht den himmel wie heiter! VOSS 4, 71;

roth wie blut
ist der himmel;
das ist nicht des tages glut! SCHILLER *glocke* 177;

wie in den sommerlüften wetter wehen,
bald still am rothen himmel furchtbar stehen.
TIECK *Octavian s.* 411;

zum himmel blick ich dann empor,
er hängt mit wolken dicht. UHLAND *ged.* 29;

wenn auch am himmel nirgends glänzt ein stern. 120;

ach du klar blauer himmel,
und wie schön bist du heut! R. REINICK *lieder* 115.

stimmung des herzens und farbe des himmels werden zu einander in bezug gesetzt:

das ist
ein andrer himmel, eine andre sonne,
als vorhin da gewesen war — sie liebt mich!
SCHILLER *Karlos* 2, 4.

der blaue himmel wird zu einem scherze benutzt: er hat seine vorige frau tractirt, wie der pfüsterer zu closter Neueburg das brod, welches er allezeit prüglet; sie ist schon fürwahr bei lebenszeiten selig gewest, denn sie hat stets den himmel im gesicht getragen, sie war immer blau. ABR. A S. CLARA *etwas für alle* (*Würzb.* 1699) 442;

und heut ist eben der, der meinen kranz zerrissen,
noch vor der sonnen licht bei grauen himmel fort.
polit. stockf. 358;

der wagen fuhr auf gutes glück,
bis dasz der himmel graute,
und man, beim ersten sonnenblick,
ein grünes eiland schaute. HÖLTY 23 *Halm.*

in demselben sinne (no. 3) *noch zahlreiche andere fügungen. der bibelsprache gehört an das* aufthun des himmels *bei regen, das* schlieszen des himmels *bei dürre:* theten sich auf die fenster des himels, und kam ein regen auf erden. 1 *Mos.* 7, 11; durch das wort des herrn schlosz er den himel zu. *Sir.* 48, 3; dein himel der uber deinem heubt ist, wird ehrnen sein, und die erden unter dir eisern. 5 *Mos.* 28, 23; *die vögel werden gern* unter dem himmel *fliegend gedacht:* sehet die vogel unter dem himel an. *Matth.* 6, 26; ire leichnam sollen der vogel des himels und der thier auf erden speise sein. *Jer.* 16, 4; *das hohe, grosze strebt* gen himmel, *reicht* in den himmel: du Capernaum, du bist erhaben bis an den himel, du wirst bis in die helle hin unter gestoszen werden. *Matth.* 11, 22; der baum ... wird bisz in himmel reichen. *pers. rosenthal* 8, 3; den kölnischen dom aufzustellen als musterbild jener ungeheuren conceptionen, deren sinn babylonisch in den himmel strebte. GÖTHE 25, 273; *geschrei* steigt zum himmel auf:

welch laut getümmel, welche wilde freude
schlägt denn so ungestüm empor zum himmel?
TIECK *Octavian s.* 249.

gen himmel, zum himmel *bezeichnet nach oben, wobei es sich gewöhnlich, nicht immer, um einen unbedeckten raum handelt:* schaw gen himel und sihe, und schaw an die wolken, das sie dir zu hoch sind. *Hiob* 35, 5; Marquis zum himmel sehend, den dolch auf ihre brust gesetzt. SCHILLER *Karlos* 4, 17 (*die scene ist ein zimmer*);

ich sah drei gebratne tauben fliegen, . . .
die bäuche hatten sie gen himmel gekert,
den rücken zu der erden. UHLAND *volksl.* 631.

so lodert ein brand gen himmel: es seind auch allzeit entgegen bei einer yeden leuch, der man gen himmel zündet, XV oder XX mann. FRANK *weltb.* 225ᵃ;

durchs land man do zoch
und schickt die dörfer mit rouch
zu himmel. J. LENZ *Schwabenkrieg* 118ᵇ;

sie freuten sich der schönen glut,
die, wie ein helles osterfeur,
gen himmel flog. HÖLTY 37 *Halm.*

Ein gehängter schwebt zwischen himmel und erde: hat sich .. zwischen himmel und erden befestigen lassen. HAPPEL *acad. rom.* 32; so ist es doch immer noch besser als zwischen himmel und erde baumeln. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 340.

4) *anknüpfend an die bedeutung* 3 *wird nach dem* himmel *die gegend, das land bestimmt, namentlich soweit das wetter, hitze und kälte, und alles was unter deren einflusse steht, hervorgehoben werden soll:* die betrachtung von dem einflusse des himmels in die kunst . . . durch den einflusz des himmels bedeuten wir die wirkung der verschiedenen lage der länder, und der besondern witterung und nahrung in denselben, in die bildung der einwohner, wie nicht weniger in ihre art zu denken. das clima, sagt Polybius, bildet die sitten der völker, ihre gestalt und farbe. WINKELMANN 3, 46; der untere theil von Italien, welcher mehr, als andere dieses landes, einen sanften himmel genieszet. 52; sowie nun der himmel und das clima selbst in der bildung wirkete, die noch unter den heutigen Griechen .. vorzüglich ist. 4, 9; euer vaterländischer himmel wird euch neues leben in die gebeine strömen. LENZ 1, 222; menschen die unter einem andern himmel gebohren sind. GÖTHE *an Lavater* 96; es ist freilich abgeschmackt, sich unter jedem himmel wie ein Pariser zu kleiden. STURZ 2, 394;

ach, sie finden sich nicht, die für einander doch,
und zur liebe geschaffen sind.
jetzo trennet die nacht fernerer himmel sie,
jetzo lange jahrhunderte. KLOPSTOCK 1, 67,

schwer liegt der himmel zu Madrid auf mir
wie das bewustsein eines mords. nur schnelle
veränderung des himmels kann mich heilen.
SCHILLER *don Karlos* 2, 2,

wer hätte dich gesehn,
wer unter diesem himmel dich gesehn
und rühmte sich — er habe nie geliebt? 2, 8;

hatte Asblaste wol den himmel, aber nicht ihren zustand geändert. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1045ᵇ.

5) *viele sprichwörter und redensarten, in denen* himmel *in den bedeutungen* 2–5 *begegnet:* wann alt leut danzen, so ist der himmel in einer farb. FRANK *spr.* 1, 41ᵃ; es kan keiner zugleich gen himmel und erden sehen. SCHOTTEL 1124ᵇ; klarem himmel und lachenden herren trau nur keiner nicht. OTHO 972; wann die sonn am himmel ist, siehet man die sterne nicht. PISTORIUS *thes. par.* 7, 45; was vom himmel fällt, schadet keinem. SIMROCK *sprichw.* 250; unter freiem himmel biegt sich kein balke. der himmel ist uns überall gleich nahe. der himmel ist hoch, man kann sich nicht daran halten. 251;

wer mac sich an den himel haben (*halten*)? *ring* 5ᵃ, 13;

wer hoch hinaus will, wird gewarnt gott läszt die bäume nicht in den himmel wachsen; gott hat noch niemals keinen (*baum*) bisz in den himmel lassen wachsen. LEHMANN 181; *den ausnehmend gelobten* hebt man bis in den himmel: bisz an himmel erheben, *in coelum ferre* MAALER 222ᵃ; einen loben und erheben bisz in himmel, *ad coelum efferre aliquem rumore. das.; dem fröhlichen* hängt der himmel voller geigen: ich liesz trefflich zur hochzeit zurüsten, dann der himmel hing mir voller geigen. *Simpl.* 2, 34 *Kurz; übertragen:* er führete uns durch die küchen . . . da sahe ich, dasz der schwarze himmel auch schwarz voller lauten, flöten und geigen hieng: ich vermeine aber die schinken, knackwürste und speckseiten, die sich im kamin befanden. 1, 235;

und kan einer heimliche stuck erzeigen,
das sie maint, der himel hang vol geigen. *fastn. sp.* 240, 22,

das sie maint, es regen eitel zucker und feigen
und der himel hang vol süszer geigen. 752, 2.

äuszerstes verwundern wird gezeichnet:

was henker! du bist nicht der abt von st. Gallen?
rief hurtig, als wär er vom himmel gefallen,
der kaiser mit frohem erstaunen darein. BÜRGER 67ᵇ.

über unerhörte frevel erschwarzt der himmel, *s.* erschwarzen *theil* 3 *sp.* 977, *und vergl. nachher* himmel *als wohnung gottes:* fing ich an diesen burschen vorzulügen, dasz der himmel hätte erschwarzen mögen. *Simpl.* 1, 395 *Kurz; von einem groszen lügner wird gesagt,* er lügt das blaue vom himmel herunter; des himmels einfall *endlich führt den untergang der welt herbei:*

so denken wir an den jüngsten tag
und hören posaunen schallen,
die gräber springen vom donnerschlag,
die sterne vom himmel fallen. UHLAND *ged.* 69;

wenn der himel fiel, so blieb kein alter hafe und baum. wann der himel fiel, so erschlüge er mehr kacheln dann öfen. fellt der himel, so bleibt nicht ein zaunstecken stehen, und gibt ein grosze vogelkefich. Agr. *spr.* (1560) 273ᵃ; der himel wird noch heute fallen, und wird kein alter topf morgen ganz sein. Luther 1, 52ᵃ; wie der blöden gewissen art ist, das sie imer meinen, der himel falle. 4 (1556), 259ᵃ; lasset uns mit frieden essen und trinken, wenn der himmel einfällt, sind die wachteln gefangen. *Don Quixote* 1767 4, 166 (*nicht im span. original*); ich aber, unter solchen umständen aller hoffnung quitt, rief, als man eben die ersten lerchen speiste: nun, wenn der himmel einfällt, so werden ihrer viel gefangen werden. Göthe 31, 275;

lasz nur die sorge sein,
das gibt sich alles schon,
und fällt der himmel ein,
kommt doch eine lerche davon. 2, 245.

bezüglich eines sich für unentbehrlich haltenden: sie (*die pharisäer*) haben nicht den namen, das sie verstörer, schedliche, untüchtige weren, sondern bawleute sind sie, die nötigsten, nützlichsten, besten leute auf erden, das, wenn sie nicht weren, der himel fiel gewislich ein, ehe es abend würde, und land und leute verdörben. Luther 5, 66ᵃ. *um das im höchsten grade unerwartete anzudeuten:* ich war gleichsam als ganz erstarrt und hätte mir eher des himmels einfall versehen, als dasz meine geliebte Blandine sich so schleunig in der liebe ändern sollen. Parthenophilus *das bei academien lebende frauenzimmer* 152; Trier und Pfalz vermuthen eher des himmels einfall, als dasz ich ihnen übern kopf kommen werde. Göthe 8, 126.

6) *alle religionen denken sich den* himmel *als sitz der götter oder gottes. er ist ihnen theils eine feste, und in erinnerung an die beabsichtigte erstürmung des himmels seitens der Titanen heiszt es von einem, der ungeheures sich vornimmt:* er will den himmel stürmen;

als ausz deiner sinnen stärke
Jupiter nahm ein gemerke,
dasz du durch so kühnes streiten
würdest bisz in himmel schreiten.
Logau 1, 15, 42 (*an einen kriegrischen held*),

vgl. himmelstürmend, himmelstürmer; *theils nur ein haus, vgl. unten* himmelsthür, himmelspforte, himmelsfenster, himmelssaal:

niemant on gnad begreifen mag
des himels pfort. Uhland *volksl.* 837.

unsere bezüglichen vorstellungen fuszen auf orientalischem grunde.

a) der himmel *als wohnung und aufenthalt gottes, Christi und seiner mutter, der dreieinigkeit, der engel:* ir gebet kam hin ein fur seine heilige wonung im himel. 2 *chron.* 30, 27; der herr schawet vom himel. *ps.* 33, 13; da thet sich der himel auf uber im, und Johannes sahe den geist gottes, gleich als eine taube her ab faren. *Matth.* 3, 16; sie sind gleich wie die engel gottes im himel. 22, 30. *sprichwort:* gott siehet des jahres zweimahl vom himmel, und wie er einen findet, so lesset er ihn. Schottel 1116ᵃ;

Christ fur gen himel,
was sant er uns wider?
er sendet uns den heilgen geist. Uhland *volksl.* 833;

von himel kam der engel schar,
erschein den hirten offenbar. Luther 8, 358ᵇ;

daher formelhaft bei danksagung:

von nun an bisz in ewigkeit
sei gott im himmel dank! Uhland *volksl.* 842;

beim schwur:

sie sinds (*geliebt*)!
so wahr ein gott im himmel wohnt. ich schwör es.
Schiller *don Karlos* 2, 8;

beim ausruf:

ach reicher gott vom himmel herab,
was mag doch diesz bedeuten! Uhland *volksl.* 222;

o reicher Christ vom himmel,
wie wirt es mir ergen! 194;

hilf, reicher Christ vom himmel hoch! 261.

ein uns gethanes unrecht, ein bereiteter schmerz schreit zum himmel, *vgl.* himmelschreiend; *der betende* blickt, fleht, seufzt zum himmel:

wir wollen uns zum kreuz und altar wenden, . . .
gebete demüthig zum himmel senden.
Tieck *Octavian s.* 420;

vom himmel herab *wird die gewährung geschickt; sprichwort:* die ehen werden im himmel gemacht. Pistorius *thes. par.* 3, 63. *ein mädchen wird einem* engel des himmels *verglichen:*

Erwin zu Elmiren. engel des himmels!
deinem sanften blicke
dank ich all mein glücke. Göthe 57, 140.

b) der himmel *der aufenthaltsort der heiligen und der seligen, die wohnung der reinen seelen nach dem tode.* der fromme kommt in den himmel; gute werke werden im himmel belohnt; es wird euch im himel wol belohnet werden. *Matth.* 5, 12; der karchweg, da die seelen ausz dem fegfewr in himmel pflegen zu faren. Fischart *bienk.* 197ᵃ; der weg zum himmel geht durch kreuzdorn. Simrock *sprichw.* 251;

also allain frumb standthaft leüt
zů himel haben syg und peüt. Schwarzenberg 101ᵃ;

so bald das geld in kasten klinget,
die seel sich auch in himmel schwinget.
Tetzels *verse bei* Pistorius *thes. par.* 9, 75

und so es so soll sein, dasz heut ich noch soll gehen
desz todes finstern gang, so wollstu bei mir stehen
und gehen für mir her, ins leben durch den tod,
in himmel ausz der welt, zur freude von der noth!
Logau 1, 5;

bei allem, Roderich,
was du und ich dereinst im himmel hoffen,
verjage mich von dieser stelle nicht! Schiller *Karlos* 1, 2;

die menschen haben jetzt das wesen dieser religion erkannt, sie lassen sich nicht mehr mit anweisungen auf den himmel abspeisen, sie wissen, dasz auch die materie ihr gutes hat. H. Heine 6, 20, *der gute soll nämlich schätze im himmel sammeln:* samlet euch aber schetze im himel, da sie weder motten noch rost fressen. *Matth.* 6, 20;

und lert auch mit gůten sachen,
bleiblich schätz zů himel machen.
Schwarzenberg 145ᵃ;

himmel will verdienen sich
pfaff und ritterorden. Göthe 2, 164.

in der wohnung der seligen ist unterschieden der vorhimmel, wartehimmel, väterhimmel, *der aufenthalt der durch Christum nicht erlösten vorväter;* o wie viel tausend einfältige bauren sind, die nit viel disputiren können, und bei ihrem catechismo bleiben, und kommen doch in den himmel, da hergegen mancher hochgelahrter mann herauszen bleiben musz! wer ist nun der glückseligste? der, welcher mit seiner einfalt in den baurn-himmel komt, oder der, welcher mit seinem groszen schulsack . . . in die hölle fährt? Schuppius 652; welche gern in den einfältigen fischerhimmel wolten, darin der alte fischer Zebedäus mit seinen söhnen Jacobo und Johanne sitzt. 193. *den einfältigen wird auch im sprichwort eine besondere anwartschaft auf den himmel gegeben:* unser herr gott musz den himmel mit kinderen und alberen füllen. Schottel 1144ᵇ. *Sprichwörtlich:* der himmel ist den gänsen nicht erbaut, den gottlosen auch nicht. Schottel 1120ᵇ; du grober und undankbarer gast! du lässest dich (*von gott*) jahr und tag einladen, und sagst nicht einmal deo gratias, meinest, es müsse eben so sein, der himmel sei nicht den gänsen gebaut. Otho 654; ach es ist uns ja alles daran gelegen, dasz wir nicht hinter dem himmel hingehen. 22; der faule musz mit den fünf thörichten jungfrauen neben dem himmel hingehen. 998; *der glückliche ist* wie im himmel (*vgl. auch unten* 8, *c*): wir waren nun frei und lebten wie im himmel. Göthe 20, 51; so ein alter kerl ich bin, wo ich liebe sehe, ist mirs immer, als wär ich im himmel. 57, 122; ich bin hier (*in Dresden*) im schosze unserer lieben aufgehoben wie im himmel. Schiller *an Körner* 1, 53;

ir habt mir alsô sêre
gehœhet mînen senenden sin
und alle mîne sinne hin
von mir gefüeret sô
beidiu verre und hô
als ich in dem himel sî
oder aber vil nâhen dâ bî.
U. v. Lichtenstein 386, 32;

(*die liebe*) giebt uns des himmels vorgefühl.
Hölty 199 *Halm;*

jugend unter tanz und spiel
meint sie sei im himmel. Göthe 2, 164.

der verzückte, selige sieht den himmel offen:

das auge sieht den himmel offen,
es schwelgt das herz in seligkeit.
Schiller *glocke v.* 76;

der himmel nah und fern,
er ist so klar und feierlich,
so ganz, als wollt er öffnen sich. Uhland *ged. s.* 19,

das glück der erde miss ich gerne
und blick, ein märtyrer, hinan,
denn über mir in goldner ferne
hat sich der himmel aufgethan. *s.* 27.

um ein gedränge zu kennzeichnen: im dorf ging es heut (*zur fastnacht*) zu, wie im himmel vor der thür. FELDER *Nümmamüllers* 93, *denn an der himmelsthür drängen sich einlasz suchend die seelen.*

c) der himmel *als ort der seligen ist in gegensatz gebracht zur* hölle, *als ort der verdammten:* dasz ir ja nichts halt vom künftigen leben, es heisze der himel oder die helle. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 103, 5; die guten kommen in den himmel, die bösen in die hölle. *verbindung beider gegensätze in formelhaften und sprichwörtlichen redensarten:* die ehe ist himmel und hölle. SCHOTTEL 1116ᵃ; was sie thun sollen, herr Valer? eine grosze frage! himmel und hölle rege machen, damit die gute jungfer nicht musz! den vater auf andre gedanken bringen, den sohn auf ihre seite ziehen. LESSING 1, 239; *ein fluch ist* himmel und hölle!;

ach! sie vergasz der nonnenpflicht,
des himmels und der hölle. HÖLTY 32 *Halm.*

die hölle wird genannt der himmel, wo die engel wauwau schreien. SCHMID *schwäb. wörterb.* 520; sie kommen in himel, da die engel mit keulen tanzen. WENZEL LINK *dialog der auszgelaufnen münche.*

7) himmel *für die im himmel wohnende gottheit:*

so sauer ringt die kargen loose
der mensch dem harten himmel ab.
SCHILLER *das geheimnis;*

namentlich eigens auch für gott, dessen namen oft zu nennen man sich scheut: den himmel zum zeugen für eine behauptung anrufen; der himmel segne dich wegen deines mitleidens. CRONEGK 1, 110; zum ersten, zweiten, dritten, und der himmel gebe, letzten male drucken lassen. LESSING 6, 264; ehe das verzehrt ist, wird der himmel weiter helfen. GÖTHE 18, 99; so dankte er dem himmel, als er sich dem flachen lande wieder näherte. 140; ich sage dir alter, dasz in solcher lage der seele nirgends trost zu hoffen ist, als den uns der himmel durch seine heiligen diener gewährt. 57, 118;

wann des lasters riesentrotz die langmuth
des himmels aufgezehrt. SCHILLER *Karlos* 2, 6;

die königin ist frei, vor menschenaugen
wie vor des himmels augen frei. 2, 15;

ich liesz den himmel und die vorsicht walten.
TIECK *Octavian s.* 249;

verhüte der himmel, dasz man euch zumuthen sollte . . . WIELAND 19, 5;

da sei der himmel vor! GREFLINGER *Cid* B 8ᵇ;

so ist mir jetzt, weisz der liebe himmel! unmöglich etwas anderes zu dichten oder zu trachten, zu denken oder zu schreiben als Oberon. WIELAND *an Merck* (1835) 197; ja freilich antwortete ich mit angenommener kälte und fühlte der himmel weisz was und wie viel dabei. GÖTHE 19, 283; als ich weiter heran wuchs, las ich, der himmel weisz was alles durcheinander. 268; ums himmels willen, was ist das für ein brief. LENZ 1, 279; ei, ums himmels willen! die (*redensart*) mögt ich wissen. ENGEL *phil. für die welt* (1775) 73; aber ums himmels willen, was ist dein plan? GÖTHE 14, 146; ums himmels willen, töchterchen, was gibts? 18, 4;

um aller himmel willen, lassen sie
mich diesen ort . . . SCHILLER *Karlos* 4, 17;

im ausruf: nun, beim himmel, baron! ich wollte, sie hätten ihre sechs rubel einem armen . . gegeben. ENGEL *phil. f. die welt* 38; himmel! wie ward mir, da ich sah, dasz es meine geliebte prinzessin war! WIELAND 11, 194; himmel! werd ich es aussprechen können? 195; mein himmel! was geben sie mir für kränkende reden! GOTTER 3, 157;

o himmel! es erschallet
der sünder klaggeschrei. RIST *himl. lied.* 4, 245;

wo bin ich? o himmel!
ich athme noch leben? RAMLER 2, 13;

barmherzger himmel! SCHILLER *Turandot* 1, 3;

hilf mir, o himmel! TIECK *Octavian s.* 227;

himmel ach! so ruft man aus,
wenns uns schlecht geworden. GÖTHE 2, 164.

im fluche: potz himmeltürk! J. GOTTHELF 11, 246;

leere taschen, leere flaschen!
ja, potz himmel sapperment,
da ist sang und klang zu end! R. REINICK *lieder* 306.

8) himmel *in bildlichem gebrauche.*

a) anlehnend an die bedeutung 3: an diesem himmel treten wieder neue gestirne hervor, die ich nicht berechnen kann und die mich irre machen: die Carracci, Guido, Dominichin, in einer spätern glücklichern kunstzeit entsprungen. GÖTHE 27, 166; die kriegswolken sind zerstreut und der himmel der börsenmänner ist wieder klar und zeigt heiteres wetter. *deutsche allg. zeitung vom* 25. *aug.* 1865;

gegrüszet seid mir, edle herrn,
gegrüszt ihr, schöne damen!
welch reicher himmel! stern bei stern! GÖTHE 1, 178.

b) an dieselbe bedeutung gelehnt, aber so dasz die no. 6, *b einspielt, werden blaue augen dem* blauen himmel *verglichen* (*vgl. auch unten unter* himmelblau): sähe sie sich . . fragend nach Paulo um und überleuchtete ihn mit dem blauen himmel ihres weiten auges. J. PAUL *uns. loge* 1, 171;

gestorben war ich vor liebeswonne;
begraben lag ich in ihren armen;
erwecket ward ich von ihren küssen;
den himmel sah ich in ihren augen.
UHLAND *ged.* 25;

Emanuels stimme, die so zu sagen die sphärenmusik zum blauen himmel seiner augen war. J. PAUL *Hesp.* 1, 251.

c) am häufigsten nach 6, *b,* himmel *als dem aufenthaltsort der seligen, als stätte und zustand des höchsten glückes:* was für ein himmel musz ein ehstand sein, wo sich die liebe auf tugend gründet. RABENER *sat.* 3, 257; wie viel himmel ist in diesem gedanken! KLOPSTOCK 11, 143; seine gemahlin . . fand nach so vielen trübsalen einen himmel in den armen ihrer freundin. GÖTHE 15, 89; findet sie sich in einem himmel auf erden. 17, 149; wo willst du ruhe finden, da du von dem himmel ausgeschlossen bist, der sie umgibt? 57, 124; so hatte doch Knör bei der sache seinen wahren himmel auf erden. J. PAUL *uns. loge* 1, 5; Liane ging mit der prinzessin weit voraus und labte sich am offnen himmel der vertraulichkeit. *Tit.* 2, 183;

und diese Myrt lieb ich so sehr,
dasz sie mein himmel hie auf erden. WECKHERLIN 404;

nacht verschlieszt die groszen blauen augen,
deren blick den himmel
öffnete. HÖLTY 53 *Halm;*

diese erd ist so schön, wann sie der lenz beblümt, . . .
ist ein irdischer himmel,
gleicht den thaten der seligen. 107;

wo blieb die zeit, die seelige,
ach, Röschen, als du, ganz natur, . . .
geschlichen in der dämmrung kamst,
den himmel in mein stübchen brachtest. GOTTER 1, 16 (11);

die liebe, die dem falschen schwarme
des hofes gern entsagt, der ganzen welt vergiszt,
und sich in ihres abgotts arme
die welt, der himmel ist. 45 (29);

wo man an dir und tugend hält,
ist schon der himmel auf der welt. SEUME (1835) 650;

ihren himmel finden viel
in dem weltgetümmel. GÖTHE 2, 164;

ich höre schon des dorfs getümmel;
hier ist des volkes wahrer himmel,
zufrieden jauchzet grosz und klein. 12, 54;

er schläft berauscht in diesem himmel ein,
den seine sklaven listig um ihn schufen.
SCHILLER *Karlos* 1, 9;

so tief
herabgestürzt von allen meinen himmeln! 2, 8.

der tugendhafte, reine hat den himmel in der brust, im herzen:

ihr im herzen ruht der himmel,
drin die engel halten wacht. R. REINICK *lieder* 119.

himmel, *gefühl der seligkeit:*

süsze kehle des hains, welche mir sonst, im mai,
ganz den himmel ins herz flötete, nachtigall.
HÖLTY 69 *Halm;*

welch ein himmel! Juliane wallet
durch den überreiften lindengang! 159;

welcher himmel,
die fülle dieser reize zu besitzen!
SCHILLER *Turandot* 1, 3.

das beseligende drückt himmel *als erstes glied von compositen aus; vgl. unten* himmelsfülle, himmelsglück, himmelsgrusz, himmelslust *u. a.*

II. himmel *in übertragener bedeutung.*

1) *der thronhimmel, baldachin, tragehimmel:* darnach an sant Lucien tag nam man den (*toten*) kaiser und trueg in von sant Jacob, do was er die nacht gestanden; und ob im hett man gemacht ain himl mit vil liechten. *d. städtechr.* 5, 23, 34; auf einem gülden sessel, in der höhe under einem himmel . . tragen lassen. KIRCHHOF *wendunm.* 375ᵃ; auf vier langen vergüldeten stangen trugen vier zwerge einen himmel von klarem und edlem tuche, darunter ritt ein zwerg, eine goldne krone auf dem häuptlein, und in allen gebärden als ein könig.

J. Grimm *deutsche sagen no.* 29 (*aus Ottokar v. Horneck*); item ich Stephan Schuler hab machen lassen ein neuen himmel mit sechs stangen, den man an unsers herrn leichnamstag früh ob dem sacrament trägt. *anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 69 (*vom jahre* 1442); unter dem thor ist gestanden der apt von s. Ulrich mit einem himel. Luther 5, 26ᵇ; die goldstickereien am neuen himmel, der .. von den vier angesehensten männern über dem (*einziehenden neuen*) pfarrer dahergetragen wurde. Felder *sonderl.* 2, 302.

2) *die gewölbte decke einer kirche, namentlich des altarhauses:* himel ob einem altar, *tiburnium, epiciclus. voc. inc. theut.* k 1ᵃ; und wiederum andere (*bei dem bau der kirche*) die oberdecke oder den sogenannten himmel zurichteten. *Felsenb.* 2, 73.

3) himmel, *die decke einer bühne:* uf disse red sol ein büchsenclapf, als ob es ein tonner wäre, usz dem himel gan. *bühnenanweisung in der Donaueschinger passion bei* Mone *schausp. des mitt.* 2, 248; es were denn, das der bapst und seine bepstischen, inen selbs ein eigen himel, wie der gaukler von leinen tüchern in der fastnacht, bawen wolten. Luther 1, 409ᵃ; will man was recht besondres machen, so kann man einige (*kranke*) in betten auf den schauplatz tragen, oder sie durch den himmel mit stricken hernieder lassen. Lessing 2, 426.

4) himmel, *die oberdecke eines von vorhängen umgebenen bettes:* himel ob einem bet, *tiburnium, epiciclus. voc. inc. theut.* k 1ᵇ, *vgl.* himmelbett;

disz wiesz die ruhstätt aus, an welcher nicht zu finden
als purpur und scarlat. vorhang, tapet und binden
gestickt mit reichem gold, der himmel mit gestein
durch höchste kunst besetzt. A. Gryphius 1698 1, 51;

als nun weich und sauber das hochzeitbette geschmückt war,
in dem gestell mit hohem und schöngebogenem himmel.
Voss 1, 213 (*Luise* 3, 870).

auch über einem tische kann in der höhe eine solche decke angebracht sein: himel ob einem tisch, *tiburnium, epiciclus. voc. inc. theut.* k 1ᵃ. himmel, *die decke einer stube.* Frisch 1, 453ᵃ.

5) himmel, kutschenhimmel, *die decke eines kutschkastens. vgl.* himmelhaut, himmelnagel.

6) himmel, *gewisse netze, welche spiegelicht gestrickt sind, und nicht zum fangen, sondern lediglich zum abhalten gebraucht werden, wie z. b. beim groszen lerchenfange.* Jacobsson 2, 257ᵇ.

7) himmel, *bergmännisch, die obere begrenzungsfläche* (*firste*) *eines sinkwerks.* Veith *bergwörterbuch* 273.

8) himmel, *allgemein etwas gewölbt emporragendes:*

und ein zweiter himmel in den himmel
steigt sanct Peters wunderbarer dom.
Schiller *an die freunde;*

mit nachahmendem leben erfreuet der bildner die augen,
und vom meiszel beseelt redet der fühlende stein.
künstliche himmel ruhn auf schlanken ionischen säulen,
und den ganzen olymp schlieszet ein pantheon ein.
spaziergang v. 125.

9) himmel *nennt der maler den theil eines gemäldes, der den himmel vorstellen soll, die* luft (*s. d.*). Jacobsson 2, 257ᵇ.

10) himmel, *schweizerisch, die hohle decke oder haut auf der oberfläche flüssiger körper, zunächst vom weine in einem fasse, oder von der milch, wenn dieselbe längere zeit gestanden hat.* Stalder 2, 43.

HIMMEL- *in compositen, vergl. auch* himmels-.

HIMMELAB, *adv. vom himmel:* weil auf erden niemand ist, der dieser geburt grosz achtet, so sendet gott einen boten himmelab. Otho 64; der löseschlüssel ist ein göttlicher, himmelab geschenkter und gesenkter schlüssel. 1336;

so wie sich der donner in schweflichte berge
himmelab stürzt. Klopstock 3, 142;

kam Athenäa
himmelab. *Ilias* 1, 195.

HIMMELABTRÄUFELND, *part.:*

gefilde werden glänzen
mit himmelabträufelndem, segnenden thau. Stolberg 2, 85.

HIMMELAN, *adv. aufwärts nach dem himmel, dem himmel zu:* das dadurch meine gedanken gleichsam geadelt und himmelan erhoben werden. Butschky *hochd. kanzellei s.* 20;

gieb deinen geist, der mich auf rechter bahn
weis himmelan. Neumark *lustwäldchen* 7;

dann erhebt er sich wieder, und ist noch, denket noch, fluchet,
dasz er noch ist, und spritzt mit bleichen zuckenden händen
himmelan blut. Klopstock 3, 156;

erschallt in hohem jubelklang
ihr meines spieles saiten!
um himmelan den warmen dank
des herzens zu begleiten. Miller *ged.* 253;

nun flogen sie gar himmelan,
ein wunder anzuschauen. Hölty 23 *Halm;*

ach! kein denkmal aus stein himmelan aufgethürmt
sagt der nachwelt dein lob. Ramler 1, 3;

(*der du*) allzu früh himmelan
strebst, ätherischer genius. 93;

dasz in einem flug
himmelan wir dringen. Gotter 1, 181;

es schlage
des unmuths flamme himmelan. 223;

er sprachs, und jener bösewicht, gewandt
in jeder list, Pelasger im betrügen,
hebt himmelan die losgebundne hand.
Schiller *zerstörung von Troja* 26;

dieser flügel trägt dich himmelan. Rückert 192.

zum himmel strebend: und sie, die der liebe gott so himmelan gebildet hatte, stand . . . noch immer so von der seite, so übergebogen, so angeschmiegt, als ob sie noch nicht auf freiem fusze wäre. Hippel 1, 150; sie . . . prangte himmelan im stolzen gange. Fr. Müller 1, 18;

und berge, wolkig himmelan,
begegnen unserm lauf. Göthe 1, 86.

HIMMELANGST, *f. ungeheure angst:* ich habe eine himmelangst, wir könnten gesehen werden.

HIMMELANGST, *adj.:* es mag mir auch noch so himmelangst davor sein. Thümmel 3, 471.

HIMMELANSCHREIEND, *part. zur rache gen himmel schreiend:*

schwer reut ihn die himmelanschreiende that.
Bürger 36ᵃ.

HIMMELANSTEIGEND, *part.:* noch ist euch die ganze natur brautbett, alles grünende euer haus, alles himmelansteigende euer portal, eure krone. Herder *zur theol.* 4, 14.

HIMMELANSTREBEND, *part.:* himmelanstrebende felsen.

HIMMELANSTÜRMERIN, *f.:*

hoch auf dem gipfel deiner gebirge
steh ich und staun ich, glühend begeistert,
heilige koppe, himmelanstürmerin!
Körner 1, 165 (*auf d. Riesenkoppe*).

HIMMELANTHÜRMEND, *part.:*

dort, auf des Atlas höhn, des himmelanthürmenden berges,
lag gewittergewölk. Pyrker *Tunis.* 4, 179.

HIMMELATHMEND, *part. seligkeit athmend* (himmel I, 8, c *sp.* 1340):

mit hoher himmelathmender wonne
drückt er diesz volle herz an ihre offne brust.
Wieland 23, 52 (*Oberon* 7, 81).

HIMMELAUF, *adv. aufwärts zum himmel:* Mars schreit auf — verläszt die schlacht, und geht himmelauf. Herder *z. litt.* 13, 164;

schickt seufzer himmelauf. ruft nur den herren an.
Tscherning *gedichte frühling* 293;

aufgeschaut mit freuden,
himmelauf, zum herrn! Overbeck *verm. ged.* 6.

HIMMELAUGENPAAR, *n.:* über ein himmelaugenpaar vergesz ich alle benachbarte reize. J. Paul *uns. loge* 1, 172.

HIMMELÄUGIG, *adj.:*

die himmeläugige Minerva sprach. Bürger 163ᵃ.

HIMMELBAU, *m.:*

betracht doch recht und schau,
ob nicht das einzig stück, der grose himelbau
dir gottes wundermacht genugsam könnt erweisen.
Rompler 147.

HIMMELBEOBACHTEND, *part.:* haben sich doch die himmelbeobachtenden und sternaufsuchenden astronomen von den bahnberechnenden .. getrennt. Göthe 52, 294.

HIMMELBETT, *n. bett mit einem* himmel (II, 4 *sp.* 1341): der alte graf, der im hohen himmelbette in dem saal schlief. Grimm *d. sagen no.* 31;

der schosz der au, der wiesenklee,
verlieh ihm süszre rast,
als himmelbett und kanapee
im fürstlichen palast. Hölty 14 *Halm.*

HIMMELBLAU, *adj. blau wie der himmel, mhd.* himelblâ (Lexer *wb.* 1, 1283):

ein recht saphir ist himelblâ. Muskatblut 8, 107;

die blumen (*blüten einer gewissen pflanze*) sind von farben himmelblau. Tabernaemont. 444; deine himmelblauen augen. J. Paul *uns. loge* 3, 64;

schau in ihres auges licht!
ah, das klare, himmelblaue . . . Bürger 73ᵇ;

wenn mein bild in deiner sanften augen
himmelblauem spiegel schwimmt.
Schiller *entzückung an Laura;*

sieh! halt! wer trägt den himmelblauen mantel, verbrämt mit gold? *jungfr.* 5, 11;

wie ich näher kam, sah ich mein himmelblaues wunder. *Münchhausens reisen* 42; das ist ein beständiges geigen da droben in himmelblauer freudigkeit. H. HEINE 12, 87;

oder ich schlag dich himelblab. J. AYRER 359ᵃ (1799, 31 *Keller*).

mehrfach in substantivem gebrauche: das himmelblau des wilden gamanders. J. PAUL *Tit.* 2, 49; nichts sah er im weiten himmelblau. 4, 26;

dieses stille himmelblau. RÜCKERT 408.

vgl. himmelsblau.

HIMMELBLÄUE, *f.:*

angeblinkt von maienhimmelbläue. HÖLTY 60 *Halm.*

s. himmelsbläue.

HIMMELBLITZ, *m. blitz vom himmel:* weisz wie die himmelblitzen. PARACELS. *opp.* I, 93.

HIMMELBOGEN, *m.:* himelbogen, *iris, vulg.* regenbogen. *voc. inc. theut.* k1ᵃ.

HIMMELBRAND, *m. verbascum thapsus, wollkraut, königskerze.* NEMNICH 4, 1552: des himmelbrands oder der wullkräuter findet man vielerlei arten. HOHBERG 3, 1, 415ᵇ.

HIMMELBRÄUTIGAM, *m. von Christus:*

du (*tote braut*) aber stehest wol, du kanst nun in den armen desz himmelbräutigams für lieb und lust erwarmen. TSCHERNING 41.

HIMMELBRECHER, *m.:*

wann man nur beth-carthaunen alsz himmelbrecher pflanzt vor seine hofestadt. TSCHERNING 25.

HIMMELBREIT, *adj. ungemein breit, vgl.* himmel I, 2 *sp.* 1334:

mein himmelbreites lob wird nunmehr so verkürzet, dasz auch der feinde volk ein beileid mit mir hat. FLEMING 104, 71 *Lappenb.;*

breit wie der ganze sichtbare himmel: ein kleines licht in unserm zimmer kann uns gegen das blenden des ganzen himmelbreiten blitzes schirmen. J. PAUL *Titan* 4, 116.

HIMMELBROT, *m.* 1) *vom himmel fallendes brot, manna:* und liesz das man auf sie regenen, zu essen, und gab inen himelbrot. *ps.* 78, 24; settiget sie mit himelbrot. 105, 40; in welcher war die güldene gelte, die das himelbrot hatte. *Hebr.* 9, 4;

man samlet nit das himelbrott
uff den fyrtag, als gott gebot.
BRANT *narrensch.* 95, 57;

das jüdisch volk lidt hungersnot,
und gott sandt in das himelbrot.
SCHWARZENBERG 103ᵃ;

und wo uns der barmherzig got
auch nit herab schickt himelbrot. H. SACHS 3, 1, 114ᵃ;

ein süszes himmelbroth. WECKHERLIN 238.

2) *die hostie und das sacrament des abendmals, wie schon mhd.* himelbrôt LEXER *wb.* 1, 1284: siben sacrament, touf, firmung, weihung, himmelbrot, beicht, ee, heilig ölung. KEISERSBERG *irrig schaf* 53. *vgl.* himmelsbrot.

3) *allgemein, brot was im himmel gereicht wird:*

herr! du kanst hunger stillen,
durch dich kan meine seel
mit himelbroth sich vüllen. ROMPLER 175;

da ist kein durst, kein hungersnoth,
das himmelbrod
läszt keinen mangel leiden.
P. GERHARD *no.* 123 *Wackern.*

4) *eine grasart, juncus campestris.* NEMNICH 3, 265: im frühling werden die wiesen mit gutem saamen besäet, als mit klee, rapunzeln, himmelbrod. HOHBERG 3, 2, 237ᵃ.

HIMMELBRUNST, *f.:*

die heiden legten ihn in feuerbrunst,
die seele stand in lichter himmelbrunst. TIECK 2, 7.

HIMMELBRÜTEND, *part.:* weil .. wir doch noch leichter mit einem dragoner von weibe, als mit himmelbrütenden schwärmern sympathisiren. LESSING 7, 23.

HIMMELBUCH, *n.:*

ach stärke sie durch deinen geist
und lasz sie gnädig schreiben
ins himmelbuch, das Christus heist.
RIST *himl. lieder* 3, 167.

HIMMELBÜCHSE, *f.:* himmelbüchsen, *machinae* MAALER 222ᵇ. *gemeint sind wol böller oder donnerbüchsen.*

HIMMELBUHLER, *m.:*

ist die welt der grosze mensch? ist der mensch die kleine welt?
wie, dasz diesen dann kein lenz sich auf ihren winter stellt?
weltverliebte klagen so: himmelbuhlern kümmet ein
jene zeit, die immer lenz, nimmer nie wird winter sein.
LOGAU 2, 95, 89.

HIMMELBÜHNE, *f.* (*vgl.* himmelsbühne), *decke des himmels*

der euren ruhm, so ewig hier wird grünen,
erheben wil bisz an die himmelbühnen. TSCHERNING 127.

HIMMELDECKE, *f. traghimmel, baldachin:* so diser künig auszreit, tregt man ob im ein himmeldeck. FRANK *weltb.* 219ᵇ.

HIMMELDILL, *m. peucedanum officinale, haarstrang, saufenchel.* NEMNICH 4, 918.

HIMMELEIN, *adv. in den himmel hinein;*

wenns in der nähe
der Fliesner sähe,
wohl himmelein
sollt er juchhein. KL. SCHMIDT *poet. br.* 78,

den zweiten zeugt nicht Gäa wieder;
nicht führt ihn Hebe himmelein. GÖTHE 41, 130,

liebste! heut erkenn ich doch,
dasz ein lied nicht reichet
an die liebe, die ihm hoch
himmelein entweichet. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 435.

HIMMELEMPOR, *adv. empor zum himmel:*

sie stampften himmelempor die stäubenden wolken.
STOLBERG 11, 172;

jetzt hob sich die flamme
himmelempor, und leuchtete fern in die finstere nacht hin.
PYRKER *Tunis.* 4, 153.

HIMMELENTRISSEN, *part.:* im fluge himmelentrissner flammen. FR. MÜLLER 1, 76.

HIMMELENTSTÜRZT, *part.:*

im ersten
himmelentstürzten gefühle. SCHUBERT 1, 106.

HIMMELERHABEN, *part.:* ohne welche (*göttliche furcht*) der himmel-erhabene bis in die unterste hölle gestoszen werden kan. BUTSCHKY *Patm.* 898. *in neuerer form* himmelerhoben (*vgl. sp.* 722):

sang den entschlafnen, den auferstandnen, himmelerhobnen, gottes sohn. KLOPSTOCK 4, 204;

der erstandne, verherrlichte, himmelerhobne Messias. 5, 381;

laut auf heulte der greis, und schlug mit himmelerhobnen händen sich das haupt. BÜRGER 234ᵃ.

HIMMELERZ, *n. erz, welches gleich unter der dammerde bricht.*

HIMMELFADEN, *m. plur.* himmelfäden, *fila divae virginis, die sommerfäden, Marienfäden, wie sie an sommer- oder herbsttagen in der luft herum schweben.*

HIMMELFAHRT, *f. adscensio in caelum.*

1) *in bezug auf Christus:* daz si sîne himelvart gesâhen. MÜLLENHOFF *u.* SCHERER *s.* 237, 34; der sohn gottes, der Jacob in Samaria in der himmelfarth erschienen. SCHUPPIUS 840;

nach ostern am fünfzigsten tag,
den man den pfingstag nennen mag,
neun tag nach Christi himmelfart.
FISCHART *dicht.* 3, 150, 12 *Kurz.*

auch der auf dieses ereignis bezügliche festtag heiszt himmelfahrt auf himmelfahrt wollen wir verreisen.

2) *in bezug auf die jungfrau Maria:* Mariae himmelfahrt; unserer lieben frauen himmelfahrt.

3) *ironisch:* aufs teufels himelfart (*niemals*). LUTHER 3, 504ᵃ.

4) himmelfahrt, *das selige sterben und kommen in den himmel*

was, Ev und Adam ihr, vom holze näschig nisset,
das ists, was Christus drauf am holze bitter büszet;
was vor im garten fiel, steht itzund auf im garten:
die flucht vom paradeis, wird so zu himmelfahrten.
LOGAU 2, 81, 10;

so find ich, zweitens, auch den höchsten grad der hitze,
und die beschleunigt oft der frommen himmelfahrt.
HAGEDORN 2, 97;

auch das sterben schlechthin:

. . . lang gewart
auf dieses filzes himmelfahrt. B. RINGWALD *l. w.* 36

5) himmelfahrt, *nicht in christlichem sinne:* so lange die Römer an des Romulus wunderbare ernährung und himmel fahrt glaubten. NIEBUHR 3, 204; eine hülfe zur innern himmel fahrt der dichter. J. PAUL *vorsch. d. ästh.* 1, 95.

HIMMELFAHRTABEND, *m. abend des himmelfahrtfestes:* an unser lieben frawen der hymelfartobent, der do was uf ein mitwoch. KEISERSBERG *post.* 4, 15ᵃ.

HIMMELFAHRTFEST, *n.*

HIMMELFAHRTSBLUME, *f. polygala vulgaris, gemeine kreuz blume.* NEMNICH 4, 1025.

HIMMELFAHRTSWOCHE, *f. septimana ascensionis Christi.* STIELER 2533.

HIMMELFAHRTTAG, *m.:* uff mitwoch nôch unser lieben frauen hymelfarttag. *schlusz einer Niederweiseler urk. von* 1495. *spottend:* welches sie denn wol thun werden, aufs teufels himelfarttag (*niemals*). LUTHER 3, 450ᵃ.

HIMMELFALL, *m. fall, einsturz des himmels:* ich hett mich ehe himelfalls versehen. AGR. *spr.* (1560) 202ᵇ; hieraur deutete er seiner sich ehe des himmelfalls versehenden tochter an: dasz sie das für ihr vaterland auf dieses altar bestimmte opfer wäre. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 909ᵃ. *vgl. unter* himmel *sp.* 1336.

HIMMELFARB, *adj. von der farbe des himmels, mhd.* himelvar: himmelfarb, grauw, *caesius* MAALER 222ᵃ; sein haupt blau himmelfarb. C. BARTH *d. phönix* 54;

> wann ich den schild heb an da,
> er leuchtet eine ganze veldung bla,
> recht nach saffir und himmelfar.
> *Zimm. chron.* 1, 442, 26.

HIMMELFARBE, *f. farbe des himmels, das himmelblau:* wie würde er meines buckels liberei aus einer fleisch- in eine himmelfarbe reformiren? *interim* 19.

HIMMELFEST, *adj. fest wie das gewölbe des himmels:* kurz, die verheiszung ist himmelvest. OTHO 242;

> aus allen diesen folgt, in einer heitern klarheit,
> die himmelfeste wahrheit. BROCKES 5, 439.

als adv.: so würde sie (*die begleitung der instrumente*) himmelfest (*ganz gewis*) anders ausgefallen sein. THIBAUT *über reinheit der tonkunst* (2. *aufl.* 1826) *s.* 142.

HIMMELFLIEGEND, *part.:*

> erstaunen! himmelfliegendes erstaunen!
> über den, der unendlich ist! KLOPSTOCK 1, 142.

HIMMELFLUCH, *m.:*

> dir, riese, den von himmelflüchen schwanger
> die finsternis der mordbegier gezeugt. FR. MÜLLER 2, 315.

HIMMELFORM, *adj. von der form des himmelsgewölbes, gewölbt:* das herzgröschlein musz rund und himmelform sein. OTHO 1014.

HIMMELFREI, *adj. himmlisch frei:* wenn ein leser eines Klopstocks, Kants, Fichtens, Herders . . . auf einmal aus ihren himmelfreien edengärten auf den sklavenmarktplatz neuerer schreiber eintritt. J. PAUL *dämmerungen* 43.

HIMMELFROH, *adj. froh wie im himmel* (*sp.* 1338. 1340):

> als sollten sie (*die arme*) jetzt ungesäumt
> den himmelfrohen mann umstricken. BÜRGER 26ᵃ;
> ja, zum himmelfrohen gotte (*erhebt sie mich*). 121ᵇ;
> heut nun und hier am himmelfrohen tage
> begegnen sich wie freunde schmerz und lust. GÖTHE 5, 76.

HIMMELFÜRST, *n. gott, mhd.* himelvürste:

> und wünsch dir ferner heil, samt deiner lieben braut,
> so dir der himmelfürst genädig anvertraut. ROMPLER 154;

heiliger: yn ere des hoegeloeffden hemelforsten synt Anthonius. *Elberfelder urkunde vom himmelfahrtstage* 1480; desz obgenanten himelfürsten sant Meinrats. ETTERLIN *chron. der eidgen.* (1507) 2ᵇ; der liebe himelfürst sant Meinrat. *das. vgl.* himmelsfürst.

HIMMELGEISZ, *f. scolopax gallinago, die heerschnepfe, beccassine, wegen ihrer meckernden stimme.* NEMNICH 4, 1253.

HIMMELGLÄNZEND, *part.:*

> unbezwingbares schrecken ergriff ihn, als er den vollen.
> himmelglänzenden kreis der ungefallnen erblickte.
> KLOPSTOCK 4, 171 (*Mess.* 9, 512; *die ausg. v.* 1760 *las* majestätischen).

HIMMELGUCKER, *m. ein fisch, uranoscopus, wegen seiner im scheitel liegenden, nach dem himmel gerichteten augen.* NEMNICH 4, 1528.

HIMMELGURT, *m. zona caeli:*

> der himmelgurt,
> der den schnee hat zur geburt (*die kalte zone*).
> OPITZ 2, 75.

HIMMELHAUS, *n.* 1) *haus das einen himmel darstellt; eine scenische einrichtung bei einem processionsspiele:* uf der andern seiten s. Johannes mit einem diadema .. und mit gefalden henden in dem himmelhausze. *Haupts zeitschr.* 2, 296 (*Zerbster procession von* 1506).

2) *sonst der himmel, einem hause verglichen:*

> ir sült lân offen iuwer tur
> vagis et egentibus,
> so gewinnet ir daȥ himelhûs. *minnes.* 3, 448ᵇ *Hagen.*

s. himmelshaus.

HIMMELHAUT, *f. der lederne überzug des himmels oder der decke des kastens an einer kutsche.* JACOBSSON 2, 258ᵃ: die langeweile der drei tag- und der zwei nachtreisen, . . . die ich völlig eingemauert unter der himmelhaut der kutsche versitze. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 3.

HIMMELHEINZ, *m. unter studentischen schimpfwörtern bei* ZARNCKE *univ. im mittelalt.* 112, 29. 116, 8 *steht auch* himmelhenz, *gen.* himmelhenczen. *über* heinz = *narr, dummkopf vgl. sp.* 889; himmel- *ist verstärkend, s. oben sp.* 1334. *vgl. auch* himmelhund.

HIMMELHEITER, *adj. serenus.* MAALER 222ᵃ *mit dem subst.* himmelheitere, *serenitas.*

HIMMELHELL, *adj. die helligkeit des himmels habend:* heitere, himmelhelle augen. GÖTHE 25, 87; hier war das dorf und der kirchthurm, hier Drusenheim und dahinter die waldigen Rheininseln, gegenüber die vogesischen gebirge und zuletzt der Straszburger münster. diese verschiedenen himmelhellen gemählde waren durch buschige rahmen eingefaszt, so dasz man nichts erfreulicheres und angenehmeres sehen konnte. 357.

HIMMELHERAB, *adv.:*

> da kam Athenaia
> himmelherab. BÜRGER 188ᵃ.

HIMMELHOCH, *adj. ad coelum ascendens.* FRISCH 1, 457ᵇ: als base zweier himmelhoher thürme. GÖTHE 25, 267;

> sah man der wellen schaum
> die, um den starren strand mit nachdruck zu bestürmen,
> sich himmelhoch, wie steile felsen, thürmen. BROCKES 1, 151;
> ein adler schwebt im himmelhohen,
> ein greif ihm nach mit wildem drohen. GÖTHE 41, 277;

nur verstärktes hoch (*s.* himmel I, 2 *sp.* 1334):

> du wunderschönes bild. du himmelhohe zier! (*der frühling ist angeredet*).
> A. GRYPHIUS 1698 1, 222;
> die himmelhohe schmach. RÜCKERT 203.

als adverbium zu verben des schreiens, flehens, schwörens: ein feindseeliger mensch .. schreiet himmelhoch, wann er eine unordnung oder einen fehler ersiehet. *pers. baumg.* 7, 30; bat der gute kerle himmelhoch. CHR. WEISE *erzn.* 236; so bitte ich sie himmelhoch. *avantür.* 1, 140; himmelhoch flehen. *Siegfr. v. Lindenberg* (1784) 1, 344; ich bitte dich himmelhoch. GOTTER 3, 365;

> himmelhoch jauchzend
> zum tode betrübt. GÖTHE 8, 232.

HIMMELHONIG, *m. manna.* MAALER 222ᵇ.

HIMMELHUND, *m. als rohes schimpfwort, wie auch* hund *als solches gebraucht wird.* himmel- *verstärkt, vgl. sp.* 1334 *und vorher* himmelheinz.

HIMMELKEHR, *n. artemisia vulgaris, beifusz, auch* himmelkar. NEMNICH. *bei* BRENTANO 6, 443 himmelskehr.

HIMMELKLAR, *adj. klar wie der himmel:*

> als an dem himmelklaren strom des Alpheus
> wir plätschernd noch im abendstrahle scherzten.
> GÖTHE 14, 41.

als subst.:

> sinnen, die vom himmel kommen,
> werden billich aufgenommen
> in das reine himmelklar. LOGAU 1, 2.

HIMMELKORN, *n. tragus.* FRISCHLIN 69. *es ist die pflanze, die sonst* hammelkorn *heiszt* (*sp.* 312), *hordeum zeocrithon, bartgerste, reisgerste; nach andern hordeum caeleste, himmelsgerste.*

HIMMELKREIS, *m.:*

> gebt dem herren lob und preisz,
> der bewohnt den himmelkreisz. OPITZ *psalmen s.* 254.

vgl. himmelskreis.

HIMMELLANG, *adj. ungemein lang.* SCHM. 2, 196, *vgl.* himmel I, 2 *sp.* 1334: ein himmellanger, schafbepelzter, hochgemützter dudelsackpfeifer. GÖTHE 39, 153;

> da steht auf einem elefanten
> ein himmellanger mohr
> mit einer keule vor ihm da. WIELAND 18, 330 (289).

HIMMELLÄUTEN, *n. das läuten am beerdigungstage eines verstorbenen. in Baiern.* SCHM. 2, 196.

HIMMELLEBEN, *n. leben im himmel.* himmel- und hofeleben *überschrift eines gedichtes bei* LOGAU 3, 36, 81.

HIMMELLEIN, *n. kleiner himmel, baldachin* (*s.* himmel II, 1 *sp.* 1340): auch soll er den sacramentkalter (*sacramentshäuschen*) auf das köstenlichst zubereiten mit dem himmelein und engeln darvor, als sich gepürt. auch soll er das klein himmelein auf unser frauen altar setzen, darein man das sacrament auf den altar setzt. *anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 69, *vom j.* 1442.

HIMMELLERCHE, *f. alauda arvensis:* das erst gschlächt (*der lerchen*) so ein heidlerch, gsanglerch, himmellerch, oder holzlerch gnennt wirt. HEUSZLIN *vogelbuch* (1582) 169ᵇ.

HIMMELLUSTIG, *adj. nach dem himmel verlangend:* unser sanfter genius ahmte dem todesengel nach und sagte dem kleinen: wenn wir eine lilie finden, so sterben wir bald. wie alsdann der himmellustige, der noch keine gesehen, überall darnach suchte! J. PAUL *uns. loge* 1, 37.

HIMMELMAIENGLANZ, *m.:*

Laura, über diese welt zu flüchten
wahn ich — mich in himmelmaienglanz zu lichten,
wenn dein blick in meine blicke flimmt.
SCHILLER *entzückung an Laura.*

HIMMELMANN, *m.:* in der fasznacht 1458 liesz man in Regensburg auszer den gewöhnlichen tanzbelustigungen einen himmelmann mit seiner frauen sein wesen treiben. *quelle bei* SCHM. 2, 196. *gemeint wird sein einer jener landstreicher, die das* himmelreich (*vergl. das. no.* 3) *darstellten.*

HIMMELMEER, *n. der himmel einem meer verglichen:* bis aus trübem himmelmeer sich der morgenstern hebt. FR. MÜLLER 1, 189. *s.* himmelsmeer.

HIMMELMEHL, *n. aufgelöster und verwitterter gips oder mergel, der zuweilen gefunden, noch öfter aber von überschwemmungen zurückgelassen und für mehl das vom himmel gefallen, gehalten wird.* JACOBSSON 2, 258ᵃ.

HIMMELN, *verb., seit dem* 17. *jh. in verschiedenen bedeutungen.*

1) *zum himmel streben:* sursum corda! himmelt ihr herzen! so wurde den gästen Jesu bei dem abendmahl in den uralten kirchen zugerufen. OTHO 1265. GÖTHE *hat das wort noch in scharf sinnlicher bedeutung:*

fische sie wimmeln da,
vögel sie himmeln da. 40, 382.

2) *in den himmel kommen:* hastu nicht mit gelitten, so kanstu nicht mit himmeln. LEHMANN 1, 851; *und hieran angeschlossen, als halb scherzhafter ausdruck für sterben:* es were ihm leid, dasz sein vater so gehlingen gehimmelt hette. ZINKGREF *verm. schulbossen;* meines vatern schwester tochter hat einen reichen kaufmann geheirathet, mit ihm aber in 6. jahren nicht mehr als 9. kinder gezeuget, 2. haben gehimmelt. GÜNTHER 999;

und scharrt, solt ich einmal himmeln,
meinen leib in toback ein.
AMARANTHES *prob. der poesie* (1710) 473;

noch jetzt volksmäszig, z. b. in Schwaben SCHMID 278; *in Holstein transitiv* henhimmeln, *einen aus der welt hinaus in den himmel hinein kurieren.* SCHÜTZE 1, 229.

3) *in neuern quellen von einem verklärten ausdrucke des gesichtes:* ein stilles lächeln .. schien über ihre verklärte miene zu himmeln. vergib mir das vielleicht neue wort. BENZEL-STERNAU *das goldene kalb* (2. *aufl.*) 3, 81; *das particip* himmelnd, *mit verächtlichem nebensinne von einer gesucht-verklärten miene:* diesen kranz hagerer gestalten mit dem ausdruck himmelnder empfindelei und madonnenhaften schmachtens in den spitzen gesichtern. SCHWEICHEL *Jura u. Genfersee* 227.

4) *das particip* gehimmelt, *nach* himmel II *spalte* 1341, *mit einem himmel, einer oberdecke versehen:* item von einer gemeinen gehimmelten bettladen, gefirnest 5 flor. *taxordnung zu Frankfurt a. M. von* 1623.

HIMMELNAGEL, *m., pl.* himmelnägel, *nägel oder pinnen mit runden messingenen köpfen, womit der himmel an einer kutsche beschlagen, und durch verschiedene reihen nach mancherlei figuren verziert wird.* JACOBSSON 2, 258ᵃ.

HIMMELNAH, *adj. dem himmel nahe:*

jetzo sendeten sie, von himmelnahen gebirgen,
eherne krieger. KLOPSTOCK 3, 106;

christen sah ich versammelt, und Kephas unter den christen.
jeder der himmelnahen versammlung verkaufte sein erbe,
gab es zu aller gebrauch. 5, 355;

(*der Messias*) stand in einer hoheit, die keine saite nicht, keine
stimm ausdrückt des menschen, kein himmelnaher gedanke.
6, 223;

oder sie (*die phantasie*) schaue herab von himmelnahen gebirgen.
ZACHARIÄ 2, 8;

die himmelnahen berge. OVERBECK *verm. ged.* 1.

HIMMELNEBEN, *adv.:*

wer vom herzen gott entschleust,
wer hingegen gold drein geust,
wil gewisz zu himmel-neben
einen alchimisten geben. LOGAU 1, 141, 10.

vergl. neben dem himmel hingehen *sp.* 1338, *und* neben das himmelreich kommen *unten sp.* 1348.

HIMMELOFFEN, *adj. bei belagerungen ist* ein gang himmeloffen, *wenn er gegen die geschosse von oben nicht gedeckt ist. s.* himmel *sp.* 1334.

HIMMELPFAD, *m. zum himmel führender:*

und ist kein andrer himelpfat,
dann Christus selbs gewandert hat.
SCHWARZENBERG 109ᵃ.

HIMMELREICH, *n. der himmel als reich gedacht; es ist gebildet nach dem nur im evangelium Matthäi begegnenden βασιλεία τῶν οὐρανῶν, vulgata* regnum coelorum, *daher ahd. auch* himilô rîhhi, *alts.* himilô rîki, *ags.* heofena rîce *neben dem compositum ahd.* himil-rîhhi, *alts.* himil-rîki, *ags.* heofon-rîce; *mhd. kann nur noch das componierte* himelrîche *stehen.* himmelreich *bezeichnet*

1) *den himmel als sitz und herschaft gottes, sowie seiner auserwählten:* thut busze, das himelreich ist nahe herbei komen *Matth.* 3, 2; wer nu eins von diesen kleinesten geboten auflöset, und leret die leute also, der wird der kleinest heiszen im himelreich. wer es aber thut und leret, der wird gros heiszen im himelreich. 5, 19; es werden nicht alle, die zu mir sagen, herr, herr, in das himelreich komen. 7, 21; das geheimnis des himelreichs. 13, 11;

himelrîche, ich fröuwe mich dîn,
daz ich dô mac schouwen
got und die liebe muoter sîn.
WACKERNAGEL *leseb.* (1861) 997;

so werden wir gefüret
mit der engel schar
als in das himmelriche. UHLAND *volksl.* 881.

bei anrufung gottes:

o got, o got von himmelreich. *histor. Magelonae* Avjᵇ.

Sprichwörtlich: junker Epicurus glaubet nicht, dasz nach diesem ein anders leben sei und singet dahero das erbare verfluchte liedlein: kranke leut sollen lustig sein, wer weisz wie lang sie leben, kommen sie nicht ins himmelreich, so kommen sie doch darneben. OTHO 656; das himmelreich gehört den gänsen nicht zu. SIMROCK 251.

2) *übertragen zustand der höchsten seligkeit oder befriedigung:* ein zufriedener hat das himmelreich in sich; ach min gott, wie was ich so fro! ich meint ich weri im himelrich. TH. PLATTER 31; wer hier in dieser welt wol leben, seinen estat grosz machen könne, der habe sein himmelreich. SCHUPPIUS 814; der nicht ein halbes himmelreich ausz diesem spruch auf seinem lager gehabt hätte. 442; *sprichwörtlich:* des menschen will ist sein himmelreich. SCHOTTEL 1134ᵇ; das wollen legt der mensch sich selbst auf, des menschen wille ist sein himmelreich. GÖTHE 45, 46;

auf dasz den kindern dieser erden,
die hir auf erden ihr erbthail,
ihr himmelreich und lebenshail,
mein leben nicht zu theil mög werden.
WECKHERLIN 58;

entflieh an deines Damons hand,
nach freundlichern, beglücktern zonen:
zieh mit ihm hin ins himmelreich
von jeder weisheit, jeder muse. GOTTER 1, 123;

es ist ein halbes himmelreich,
wenn paradiesesblumen gleich,
aus klee die blumen dringen. HÖLTY 143 *Halm,*

nach:

waz wünne mac sich dâ gelîchen zuo?
ez ist wol halb ein himelrîche. WALTHER 46, 5;

die weiber sind den engeln gleich,
es ist, fürwahr, ein himmelreich,
ihr preislichen, zu schauen euch.
HÖLTY 159 (*frei nach Walther* 57, 7—14).

anrede an eine person: meine Louise! mein himmelreich! SCHILLER *kab. u. liebe* 5, 1.

3) himmelreich *nannte man, namentlich im* 15. *u.* 16. *jahrh., auch ein marionettenspiel, wahrscheinlich weil oft in dieser art von herumstreichern die alten geistlichen spiele vorgeführt wurden.* himmelreich *ludus puparum* FRISCHLIN *nom.* 474; *agyrta,* landstreicher der das himmelreich macht. JUNIUS *nomencl.* 1577 327ᵇ; abentheürer, die die himmelreich machend, *circulatores, ventilatores, histriones.* MAALER 1ᵇ; es bezahlte (*im jahr* 1470) .. einer, der ein himmelreich oder sonst wunder führte, 1 plappert. OCHS *geschichte der stadt u. landschaft Basel* 5 *s.* 105.

HIMMELREICH, *adj.:*

der himmelreiche Plato,
der frische Seneca, der weisheitvolle Cato.
FLEMING 118, 29 *Lappenb.*

HIMMELREIN, *adj. rein wie der himmel:* der leib desselben (*eines mädchens*) ist eine fallende himmelreine schneeflocke, die nur im aether dauert und auf dem koth des bodens zerläuft. J. PAUL *uns. loge* 1, 99; von himmelreinen lüften umwebt. BETTINE *tageb.* 11;

sie (*die eifersucht*) schwärzt mit hüttenrauch die himmel-
reinen flammen,
sie wirft mit schmach und koth der unschuld ebenbild.
LOHENSTEIN *in d. auserles. ged.* 6, 7,

ihr aug so sanft und himmelrein. FR. MÜLLER 1, 266;

o vergib, vergib der thräne,
die an diesem tage flieszt,
da in himmelreiner schöne
du die welt zuerst begrüszt. J. M. MILLER *ged.* 239.

HIMMELRING, *m. der regenbogen.* SCHM. 2, 196.

HIMMELS- *s. auch* himmel-.

HIMMELSACCORD, *m.:*

aus der silberstrahlenden orgel
töneten himmelsaccorde heran, und hohe gesänge.
PYRKER *Tunis.* 1, 141.

HIMMELSACHSE, *f., plur.* -achsen, *cardines coeli.* STIELER 9.

HIMMELSAM, *adj. dem himmel gemäsz: celebs* himmelsam *voc. v.* 1425 *bei* SCHM. 1, 1112 *Fromm., mit bezug auf das keuschheitsgelübde der geistlichen.*

HIMMELSANGEL, *m. polus, vertex, cardo caeli.* STIELER 764.

HIMMELSANGESICHT, *n. als anrede an eine geliebte:*

du holdes himmelsangesicht! GÖTHE 12, 166.

HIMMELSANVERWANDTER, *m. zugehöriger des himmels:*

ihr himmels anverwandten,
bedenkt es wasz für zier! RIST *himml. lieder* 5, 333.

HIMMELSARZT, *m.:* es war eine zeit, da mir die welt so voll dornen schien, als ihnen jetzo. der himmelsarzt hat das feuer des lebens in meinem körper wieder gestärkt, und muth und freude sind wieder da. GÖTHE *bei Schöll* 33.

HIMMELSAUE, *f. himmel als aue gedacht:*

da sint in der himelowen
ritter gut mit juncfrowen
geteilet under engel schar. *Germania* 3, 406[b], 101;

bis sein geist, in jenen himmelsauen,
mir die palmenkrone flicht. HÖLTY 61 *Halm;*

mich locken nicht die himmelsauen
im paradies, im selgen land. H. HEINE 18, 298.

HIMMELSAUGE, *n. auge des himmels, gottes auge:*

deine macht weisz uns zu geben
wesen, wärme, licht und leben,
kraft, die, was sie zeugt, erhält!
himmels-auge, herz der welt! BROCKES 1, 120.

himmlisch schönes auge:

dann strömten ihr
die heilgen thränen aus den himmelsaugen. *könig Lear* 4, 3.

HIMMELSÄUGELEIN, *n. plur. von den sternen:*

ihr fackeln dieser welt, ihr groszes wolkenfeuer,
ihr liechter in der luft, ihr himmelsäugelein. OPITZ 2, 235.

HIMMELSBAHN, *f.:*

die sonne trat mit riesenschritt
auf ihrer himmelsbahn
hervor. GLEIM 4, 7;

als die neue welt dem zorne
war im ersten sein erstarret . . .
schwebte sie ein harter leichnam
durch die leeren himmelsbahnen.
TIECK *Octavian s.* 363.

HIMMELSBAUM, *m.:*

ihr zwei lichten blütentriebe (*mond und abendstern*)
an der liebe
himmelsbaum. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 405.

HIMMELSBERG, *m.:*

lasz der matten seufzer stärk
durch die wolken dringen
und von deinem himmelsberg
mir genade bringen. CHR. TITIUS *geistl. lied.*

HIMMELSBESEN, *m. bei den seefahrern der nordwind, weil er den himmel von den wolken gleichsam rein kehrt.* JACOBSSON 6, 74[b].

HIMMELSBEUTE, *f.:*

ihn trug als himmelsbeute
ein engel aus dem streite.
M. v. SCHENKENDORF *lied v. d.* 3 *grafen.*

HIMMELSBILD, *n., plur.* himmelsbilder, *die figuren die man aus den sternen zusammensetzt, gestirne. math. lex.* 1 (1747) 654.

HIMMELSBILDUNG, *f.:*

wie ordentlich und fein
die himmelsbildungen mit ihrem sternenschein
sich in dem ronden blau dienstwillig umher kheren.
ROMPLER 76.

HIMMELSBLATT, *n. tremella nostoc, eine gattung aftermoose.*

HIMMELSBLAU, *n. das blau des himmels:* dahinter die beschneiten höchsten gipfel auf einem tieferen himmelsblau. GÖTHE 27, 16;

ehrwürdger fels! der sich vom himmelsblauen
herab dem thale reich bemoost vermählte. 13, 245;

schaue
getrost du wieder, wie vordem, nach oben,
aus blauem aug empor zum himmelsblaue. RÜCKERT 140.

vgl. himmelblau *sp.* 1343.

HIMMELSBLÄUE, *f. bläue des himmels:* ob ich gleich ungefähr in dieser epoche, bei gelegenheit der Saussurischen reisen auf den Montblanc und des dabei gebrauchten kyanometers, die phänomene der himmelsbläue, der blauen schatten u. s. w. zusammenschrieb. GÖTHE 54, 294;

wenn der blick an heitern tagen
sich zur himmelsbläue lenkt. 4, 381;

der ganze wuchs war ebenmaasz,
das aug voll himmelsbläue. HÖLTY 20 *Halm;*

aber er stand erschüttert am thron, und sandte nach allen
heiszen dank aus der himmelsbläue der glänzenden augen
PYRKER *Tunis.* 2, 78.

HIMMELSBLICK, *m.* 1) *blick zum himmel.* BUTSCHKY *Palm. s.* 510 *überschrift.*

2) *blick des himmels, erscheinung des glänzenden himmels:*

ey, was kan mich den das glük
und die miszgunst viel betrüben?
mir erscheint ein himmelsblik,
hier sind fürsten die mich lieben. RIST *Parn.* 516.

3) *himmlischer blick:* der himmelsblick aus deinen augen.

4) *himmlisch schöner ausblick:*

und kein wandrer mag erkunden
einen hellern himmelsblick
als der kranz der grünen hügel,
die sich um die Limmat reihn.
M. v. SCHENKENDORF 419.

HIMMELSBLUME, *f.* 1) *blume aus dem himmel oder dem himmel zugehörig; von Christus:*

du himmelsblum und morgenstern,
du jungfraunsohn, herr aller herrn. P. GERHARD 10, 1;

von einer jungfrau:

dort soll verwelken diese himmelsblume,
die farbe dieser wangen dort verbleichen! GÖTHE 9, 330.

2) himmelsblume, himmelsblümchen *heiszt das tausendgüldenkraut, gentiana centaurium;*

da stehn auch vil schöne stöckel,
himmelbluemen, roszmarin.
(KHUEN) *geistl. schäfferei, München* 1650 *s.* 588.

3) himmelsblume, *wie* himmelsblatt, *tremella nostoc.*

HIMMELSBLÜTHE, *f.:*

o du, von reinen himmelsblüthen,
von ewgen kränzen schön umlaubt.
M. v. SCHENKENDORF 459.

HIMMELSBOGEN, *m.* 1) *der himmel als bogen aufgefaszt:*

bis sonnenuntergang,
bis auf am himmelsbogen
die goldnen sterne zogen. BÜRGER 14[a];

o du, die mir hienieden
das theuerste war unterm himmelsbogen.
RÜCKERT 257.

in dem sinne von himmel I, 4 *sp.* 1336:

seit mich der freundlichste von allen himmelsbogen
in Languedocs gefilde schlieszt. THÜMMEL 2, 5.

bildlich:

o mein stern,
der vom herrn
mir an des gemüthes himmelsbogen
ward gesetzt,
ungenetzt
von dem gischte sturmbewegter wogen!
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 225.

2) *bogen am himmel, regenbogen.* GÖTHE 5, 15:

frohe zeichen zu gewahren
wird der erdkreis nimmer müde,
schon seit vielen tausend jahren
spricht der himmelsbogen: friede! 47, 149.

HIMMELSBOTE, *m. engel, mhd.* himelbote:

lebe, lebe deine pilgertage,
gutes mädchen, flitterlos,
und dann komm ein himmelsbot und trage
deine seel in gottes schoos. HÖLTY 161 *Halm.*

HIMMELSBRAND, *m.* 1) *brand vom himmel, blitz:*

wer uns will trennen, musz mit himmelsbränden
uns scheuchen wie die füchse. *Lear* 5, 3;

he that parts us shall bring a brand from heaven,
and fire us hence like foxes.

2) *brand der seelen gen himmel:*

immer stehn die körperschranken,
zweier seelen scheidewand;
bis sie nicht in staub zersanken,
wird nicht frei der himmelsbrand.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 266.

3) *königskerze, wollkraut, verbascum thapsus.*

HIMMELSBRAUT, *f. von der nonne:*

fast verklärt, wie himmelsbräute. BÜRGER 10[b];

seh ich, bei des tempels harmonieen,
ihr gesicht von seelenandacht glühen,
ach! so wähnt mein hochgetäuschter blick
eine himmelsbraut in ihr zu schauen. 116[a];

psalmgesang von himmelsbräuten,
heilgen nonnen, tönt herab. TIECK *Octavian s.* 248.

von der sonne:

da erhebt sich, neugeboren,
aus des morgens rosenthoren
glühendhell die himmelsbraut. Körner 1, 159.

HIMMELSBREITE, *f. geographische breite eines punktes auf der erde.*

HIMMELSBROT, *n.* (*vergl.* himmelbrot), 1) *das manna.* 2) *das abendmahl:*

was wehrt ihr ihr das himmelsbrod
in ihrer letzten todesnoth? Körner 1, 291.

3) *himmlische speise überhaupt:* die bekanntschaft von Lavatern ist für den herzog und mich was ich gehofft habe, siegel und oberste spitze der ganzen reise, und eine weide an himmelsbrot (*als druckfehler steht* himmelsbort), wovon man lange gute folgen spüren wird. Göthe *an frau v. Stein* 1, 276.
4) *trifolium pratense, roter wiesenklee.* Nemnich 4, 1479.

HIMMELSBRÜCKE, *f.:*

und liebe und entzücken
baun weite himmelsbrücken
aus jedem schmalsten steg. E. M. Arndt *ged.* (1840) 493.

HIMMELSBRUNST, *f.:*

seht, diser frischer held, ein spiegel aller tugend,
fährt freudig hin zu gott im sommer seiner jugend
voll glaubens und geduld, voll rechter himmelsbrunst.
Rist *Parn.* A 7g.

HIMMELSBUCH, *n. der himmel als buch gefaszt:* wenn ich das grosze himmelsbuch aufschlage, und diesen unermeszlichen pallast, den allein und überall nur die gottheit zu erfüllen vermag, vor mir sehe. Herder (1806) 3, 5.

HIMMELSBÜHNE, *f.:*

des jahres dämmerung ist allbereit erschienen,
die uns des frühlings morgenlicht
an den sapphirnen himmelsbühnen,
und auch auf unsrer welt, verspricht.
Brockes 2, 14 (*gebet bei noch nicht völlig eingetretenem frühling*);

wol an der heitern himmelsbühne
stand lächelnd das verklärte blau.
Rückert *ges. ged.* 1, 341.

HIMMELSBURG, HIMMELBURG, *f.:*

so weit als für der erden
die blaue himmelsburg musz vorgezogen werden.
A. Tscherning *lobgedicht auf Rist in der vorr. zu dessen himml. liedern;*

empor zur hohen himmelsburg,
der wohnung der unsterblichen. Bürger 162ᵇ;

die hohe himmelburg (*der horizont*). J. Paul *Tit.* 4, 187.

HIMMELSBÜRGER, *m. mhd.* himelburger, *der im himmel eingebürgert ist, zunächst im christlichen sinne von den selig verstorbenen:* (*Christus wird dich*) würdig machen der anwartenden ewig-groszen hochzeit des lammes, bei den h. himmelsbürgern. Butschky *kanzl.* 735;

geehrter man, itzt neuer himmelsbürger.
Fleming 50, 11, 1 *Lappenb.;*

hat, neuer himmelsbürger, sich
dein geistig ohr nicht schon des klagetons entwöhnet.
Lessing 1, 94 (*der tod eines freundes*);

denn nur dieses wissen wir
von der himmelsbürger trieben,
dasz sie dort, wie hier,
singen und sich lieben. Gotter 1, 181.

in nicht christlichem sinne: die dichter dichten, es hetten die himmelsbürger sich auf eine zeit verschworen, den Jupiter zu binden. Butschky *Palm.* 457.

HIMMELSCHATZ, *m. schatz im himmel:*

an solchen örten und dem platz,
da man verhüt (*hütet*) den himelschatz.
Schwarzenberg 152ᵃ.

auch name eines krautes: millesatum himelschatz. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* (*Straszburg o. j.*) lxxxii, *in einem verzeichnis officineller kräuter.*

HIMMELSCHAU, *f.:* diese form, die nach Varro von den Etruskern erdacht und auf ihre himmelschau gegründet war. Niebuhr 2, 698.

HIMMELSCHEIN, *m.:*

locke, stiller gottesfrieden!
süsze sehnsucht, schweige nimmer!
werfet himmelschein hienieden
auf der nichtigkeiten trümmer. E. M. Arndt *ged.* 487.

HIMMELSCHLICH, *adj. caelestis, aus* himmelisch *und* lich *zusammengesetzt, vergl.* Weinhold *alem. gramm. s.* 268: *celeste* himelschlich Dief. *nov. gloss.* 83ᵃ; *in der form* himmelslich:

der himmelslichen künigin. *das grosze gebet* 8.

HIMMELSCHLIESZER, *m. von Christus:*

den zahler aller schuld, den treuen himmelschlieszer.
Fleming 16, 26 *Lappenb.*

HIMMELSCHLUSZ, HIMMELSSCHLUSZ, *m. beschlusz des himmels:* der himmelsschlusz hat euere hände umb etwas bitten zu können nicht gefesselt. *pers. baumgart.* 9, 15;

ich liebe dich nach einem himmelschlusz,
ich liebe dich durch einen zauberbann.
Rückert *ges. ged.* 1, 372.

HIMMELSCHLÜSSEL, HIMMELSSCHLÜSSEL, *m. schlüssel zum himmel, mhd.* himelslüʒʒel, himilsluʒʒil (Kelle *spec. eccles.* 95):

ir habt diu himelsluʒʒel bistân
und welt niemen dar in lân.
H. v. Melk *priesterl.* 579;

Petrus mit dem groszen himmelsschlüssel.
H. Heine 18, 320

der Peter und der Paul
die nemmet anander am auhr,
der Peter nimmt de himmelschlüssel
und schlecht de Paul uf de rüssel.
Meier *kinderreime aus Schwaben no.* 212;

von einem mädchen:

du herzi schöns diandl
du himmelschlüssel,
bei dir möcht i sein
a kloa leizis bissel (*bairisches volkslied*).
'*in den Voralpen*', *München* 1865 *s.* 187.

himmelschlüssel, *die blume primula veris, schlüsselblume, die sonst auch st. Peters schlüssel, unserer frauen schlüssel heiszt; nd.* hemelschlotel. Mone *anz.* 4, 248; oculus porci haiʒt ain veltpluom und haiʒt auch ze latein flos campi und haiʒent si die gäwläut etswa himelslüʒʒel . . . diu pluom hât ainen hôhen stengel, dâ stêt diu pluom ze obrist und ist gar lieht und schoen. Megenberg 412, 18; primula veris, die himmelschlüsseln, bilden ab ein gläubiges gebet, das den himmel aufschleuszt. Guirsfeld *histor. rosengeb.* 328; himmelsschlüssel ist einer von den deutschen namen der primula veris, sie blüht im april, und schlieszt den milden frühlingshimmel auf. Brentano *schriften* 6, 426;

gebt uns junge safranblumen,
himmelsschlüssel, rosmarein.
Fleming 288, 2, 9 *Lappenb.*

diminutiv himmelschlüsselchen *in symbolischer ausdeutung:* wie die himmelschlüsselgen, wenn sie aus der erden hervor kommen, uns den lieben frühling bringen, also bringt ein glaubig gebet den vorschmack des ewigen frühlings. Guirsfeld *hist. rosengeb.* 328;

(*blumen welken*), das himmelschlüsselchen kan aber nicht vergehn,
ich meine gottesfurcht, die, die bleibt ewig stehn.
Neumark *lustwäldchen* 214.

HIMMEL-, HIMMELS-SCHÖN, *adj. von himmlischer schönheit:* himmelschön, *divinae et coelestis formae* Stieler 1754; den briefwechsel der frau, deren himmelschönes innere nun hervortritt. Göthe 22, 120;

meine Basile, das himmelschöne kind.
Fleming 474, 30, 2 *Lappenb.,*

mir träumte von zwei himmelschönen stunden.
Schiller *Wallensteins tod* 4, 2.

HIMMELSCHREIEND, *part. zum himmel schreiend* (*vergleiche* himmel I, 6, *a sp.* 1337), *seit dem* 17. *jh. nachzuweisen:* himmelschreiende, grausame sünde, *facinus nefandum, abominabile, morte piandum, in coelum clamitans.* Stieler 2239; unrecht geschieht mir, himmelschreiendes unrecht! Fr. Müller 2, 106; ein himmelschreiender schnitzer. Rabener *werke* 2, 239; einer solchen frau gegenüber kalt wie ein stock zu sein? das ist himmelschreiend! Kotzebue *dram. spiele* 3, 224;

gesell. habt ihr denn gar kein eingeweid, dasz ihr
den greis, der kaum sich schleppen kann,
zum harten frohndienst treibt? *steinmetz.* s ist himmelschreiend! Schiller *Tell* 1, 3.

von grellen farben: was nichts kostete, gefiel ihm am besten, daneben dann, was so recht buntscheckig war, so recht himmelschreiend. J. Gotthelf *Uli d. pächter* (1870) 155.

HIMMELSCHWADEN, *m. panicum dactylon.*

HIMMELSCHWERTEL, *m.: lilium coeleste vel ceruleum,* blo lilien, himmelschwertel, violwurzel. Alberus EE 2ᵇ.

HIMMELSCHWUR, *m.:*

du siehst in ihr (*der natur*) der liebe spur,
die liebe selbst ist nur in dir,
in dir der treue himmelschwur,
in ihr der trieb und die begier. Rückert *ges. ged.* 1, 374.

HIMMELSCIRCUL, *m.:* eine spär oder himelscircul. Fischart *ehz.* 527.

HIMMELSDACH, *n.:*
willt du deine stimme schwingen
an das blaue himmelsdach.
GÖRING *liebesmeyenblühmlein* (1654) 123;
die hirten
will ich zusammenrufen im gebirg,
dort unterm freien himmelsdache. SCHILLER *Tell* 1, 4.

HIMMELSDECKE, HIMMELDECKE, *f.* 1) *der himmel als decke gedacht:*
brich, himmelsdecke, und zermalme mich! H. HEINE 16, 124.

2) *decke die einen himmel* (*sp.* 1340) *bildet, baldachin:*
wer sieht es diesen kahlen wänden an,
dasz eine königin hier wohnt? wo ist
die himmeldecke über ihren sitz?
SCHILLER *Maria Stuart* 1, 1.

HIMMELSDING, *m.:*
all sein dichten, all sein singen
ist von lauter himmelsdingen
auf dem heiligen parnass. RIST *Parn.* 485.

HIMMELSDONNERER, *m.* ἐρίγδουπος:
ob er den sohn des himmelsdonnerers
verfolgen . . . sollte. BÜRGER 166ᵃ (*Ilias*).

HIMMELSDUFT, *m.:*
so liebt die lerche
gesang und luft,
und morgenblumen
den himmelsduft. GÖTHE 1, 81;
ein nachtgesicht, aus himmelsdufte gewoben.
PYRKER *Tunis.* 1, 150.

HIMMELSEELE, *f. anrede an eine geliebte:* ach können denn leiden in dir sein, du himmelseele? J. PAUL *Tit.* 2, 12.

HIMMELSEHNEND, *part.:* du, o himmelsehnendes herze. BUTSCHKY *Palm.* 100.

HIMMELSELIG, *adj.:*
selig, selig, himmelselig
ist das hoch erhabne amt,
auszuspenden, gleich der sonne
durch den groszen raum der welten
ins unendliche des geistes
lebensnahrung, licht und kraft! BÜRGER 78ᵃ.

HIMMELSELIGKEIT, *f.:*
es schwebt ihr leben zwischen glück und jammer
und höllenqual und himmelseligkeit. KÖRNER 2, 129;
himmelsseligkeit. BÜRGER 96ᵇ.

HIMMELSENGE, *f.:*
verhülle mir das wogende gedränge,
das wider willen uns zum strudel zieht.
nein, führe mich zur stillen himmelsenge,
wo nur dem dichter reine freude blüht. GÖTHE 12, 10.

HIMMELSERBE, *m. erbe des himmels, der seligkeit nach dem tode:*
ein selger himmelserb
schläft sanft, so in der see, als in den tiefsten gründen,
vor denen, die in gold und marmorstein sich finden.
A. GRYPHIUS 1698 1, 167;
himmelerbe. LOGAU 1, 32.

HIMMELSERLEUCHTUNG, *f. erleuchtung des himmels* (*durch gestirne, blitz*); *erleuchtung vom himmel, von gott:*
dann lobsang er dem herrn, und bethet um himmelserleuchtung,
dasz das sehnende herz erkenne die wege der wahrheit.
PYRKER *Tunis.* 11, 428.

HIMMELSERSCHEINUNG, *f. erscheinung am himmel* (*kometen, sternschnuppen, wolken u. s. w.*): was halten sie von dieser neuen himmelserscheinung (*schnee*)? GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 297. *auch erscheinung einer himmlischen person, im folgenden von der jungfrau Maria:* im neuen reichslande . . wird der bundesrathsbeschlusz wie ein ereignis wirken und den vielen himmelserscheinungen ein erwünschtes gegengewicht bieten. *Augsb. allg. zeitung vom* 13. *mai* 1873 *s.* 2024ᵃ.

HIMMELSFACKEL, *f.:*
weh denen, die dem ewigblinden
des lichtes himmelsfackel leihn! SCHILLER.

HIMMELSFAHRT, *f. fahrt am himmel, verschieden von* himmelfahrt *oben sp.* 1344:
Phöbus, in der sonnendroschke,
peitschte seine flammenrosse,
und er hatte schon zur hälfte
seine himmelsfahrt vollendet. H. HEINE 17, 88.

HIMMELSFELD, *n.:*
er sah (*Johannes in einem gesicht*) ein'n haufen völker stehn,
sehr hell und schön
im güldnen himmelsfelde. P. GERHARD *no.* 123 *Wackern.;*
das verhängnüsz drückt sein siegel
in das blaue himmelsfeld. FLEMING 76, 111 *Lappenb.;*
dieser unumschränkte raum, dieses weite himmelsfeld,
das in bodenloser tiefe, ungezehlte welt enthält.
BROCKES 5, 3.

HIMMELSFERNE, *f.:*
ach! was ein herzen, mund und brust,
belauschten jetzt die sterne
aus hoher himmelsferne! BÜRGER 53ᵇ;
und was ich sucht in himmelsfernen,
stand lächelnd nah im erdenraum.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 340.

HIMMELSFESTE, *f. firmamentum, palatium stellarum fixarum* STIELER 472.

HIMMELSFEUER, *n.* 1) *feuer des himmels, blitz:*
vor hagel, himmelsfeur und donner
behüt die welt. *lied in der Alsatia* 1862—64 *s.* 113.

2) *auch in weiterem sinne, z. b. von den sternen:*
indem ich jüngst, zur abendzeit im dunkeln
der flammenden gestirn ergetzlich helles funkeln . . .
mit inniglich gerührter seel, erblickte;
erfüllete mein reges blut
diesz himmelsfeur mit einer himmelsglut. BROCKES 4, 6.
bei STIELER 476 *ist* himmelsfeuer *das elementarische feuer* (*vgl den* feuerhimmel *oben sp.* 1333).

HIMMELSFIRMAMENT, *n.:* von dem hohen himmelsfirmament. ABELE *künstl. unordn.* 4, 122;
des feuers quell, die sonne, brennt
am blauen himmelsfirmament. BÜRGER 42ᵃ.

HIMMELSFLAMME, *f. vom himmel den ursprung habende flamme:*
ha! wie bläht sich diese brust!
ha! wie stürmt, wie lodert drinnen
himmelsflamme, dichterlust! OVERBECK *ged.* 11.

HIMMELSFLOCKE, *f. vom himmel fallende flocke, schneeflocke:*
himmelsflocken gleich an weisze. GÖTHE 2, 108.

HIMMELSFLUG, *m.:* der sonnenadler, der . . im stolzen himmelsfluge die augen immer zur sonne dreht. FR. MÜLLER 1, 25.

HIMMELSFLUR, *f.:*
was einst als ahnung, sehnsucht nur
durchdrungen deines vaters lieder,
das sinkt von selger himmelsflur
als reiches leben dir hernieder. UHLAND *ged.* 71.

HIMMELSFLUTH, *f.:*
von den reinen himmelsfluten (*eines kusses*)
sind die sünden weggespült. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 295.

HIMMELSFORSCHER, *m. astronom.*

HIMMELSFORSCHUNG, *f. astronomie.* MÄDLER *in d. deutschen vierteljahrsschrift* 2. *quartal* 1842 *s.* 80.

HIMMELSFREUDE, *f. himmlische, hohe freude, wie man sie im himmel hat, mhd.* himelvröude: der Fugkar büchermarkt, darmit der gut Wolffius zu Augspurg sein himmelsfreud hat. *Garg.* 275ᵃ;
in dir hab ich himmelsfreud,
auszer dir verdrusz und leid.
CHR. DESZLER († 1722) *geistl. lied: öffne mir die perlenthoren.*
freude im himmel nach dem tode: die ewige himmelsfreude. BUTSCHKY *Palm.* 165;
allen . . . wünschen wir
dasz sie haben für und für
ihr wolfahrt im leben,
und nach dieser zeitlichkeit
dort die ewig himmelsfreud.
schluszstrophe mehrerer handwerkslieder
SCHADE *s.* 6. 50. 64;
was ist die himmelsfreud in ihren armen? GÖTHE 12, 175;
dann (*wenn sie gestorben*) weinen sie nicht mehr, dann ist
kein schmerz,
kein leiden, das sie stört in himmelsfreude.
TIECK *Octavian s.* 88.

HIMMELSFREUND, *m. von einem prediger:*
seiner wird gedacht, so lange man wird hören
die treuen himmelsz freund in gottes tempel lehren.
RIST *Parn.* 641.

HIMMELSFRIEDE, *m.*
ach, hinunter in die tiefen
dieser selgen augen schaun!
die von himmelsfrieden triefen.
RÜCKERT *ges. ged.* 362.

HIMMELSFRUCHT, *f..*
die liebe meiner trefflichen Johanna
ist eine edle, zarte himmelsfrucht,
und still allmählich reift das köstliche.
SCHILLER *jungfrau, prolog* 2. *auftr.,*
aber eure hand
bricht unreif nie die goldnen himmelsfrüchte.
GÖTHE 9, 50.

HIMMELSFÜLLE, *f.:* aber ach! diese eindrücke gingen vorüber, wie das gefühl der gnade seines gottes allmählich

wieder aus der seele des gläubigen weicht, die ihm mit ganzer himmelsfülle in heiligen sichtbaren zeichen gereicht ward. GÖTHE 16, 180.

HIMMELSFUNKE, *m. vom himmel stammender funke:*

dieser biederseele flecken
rüge keine lästerung!
denn was flecken war, vermodert;
nur der himmelsfunke lodert
einst, geläutert, zur verherrlichung. BÜRGER 15ᵇ;

und noch lebt der hoffnung himmelsfunken.
KÖRNER 1, 103 (*leier u. schwert* 76).

HIMMELSFÜRST, *m. wie* himmelfürst *sp.* 1345, *von gott:* die unbegreifliche majestät des algewaltigen himmelsfürsten. BUTSCHKY *kanzl.* 529; *von aposteln und heiligen:* zu ehren des himmelsfürsten, s. Petrus des apostels. SIMROCK *volksb.* 1, 47; *von den engeln:* an den ort, da die h. dreifaltigkeit regieret, da ihm nicht viel doctores und herrn, sondern unzehlich viel tausent engel, die groszen starken und mechtigen himmelsfürsten zu hof aufwarten und dienen. NEANDER *vom sel. absterben* A vj;

die himmels fürsten bei uns sein,
allzeit, frew dich o herze mein.
SELNECCER *psalm.* (1587) *s.* 52 (*vorher 'himmlische wächter'*);

kom liebstes stündlein (*des todes*), dasz mich mag
zum himmels fürsten weihen. RIST *himml. lied.* 5, 342.

HIMMELSFÜRSTIN, *f. die jungfrau Maria. bei* GÖTHE *aber ist die sonne gemeint:*

in der dämmrung des morgens den höchsten gipfel erklimmen,
frühe den boten des tags grüszen, dich, freundlichen stern!
ungeduldig die blicke der himmelsfürstin erwarten,
wonne des jünglings, wie oft locktest du nachts mich heraus!
1, 373.

HIMMELSGABE, *f. vom himmel, von gott verliehene gabe, mhd.* himelgebe:

fürstin, eure himmelsgaben
die ihr habt, wie sie euch haben,
sind verfast und spielen weit
durch das gold der frömigkeit. LOGAU 2, 7, 20;

wir seufzen billig ja nach dir, du himmelsgabe,
du wehrter friede du. RIST *Parn.* 489;

dichten zwar ist himmelsgabe. GÖTHE 5, 223;

s ist eine der grösten himmelsgaben,
so ein lieb ding im arm zu haben. 12, 152.

HIMMELSGARTEN, HIMMELGARTEN, *m. himmel als garten gefaszt:*

der gärtner, so des baus (*lies* baums) im himelgarten wartt.
HOMPLER 88;

und heilige sehnsucht ihr herz durchglüht
nach dem ewigen himmelsgarten. KÖRNER 1, 229;

dort oben im himmelsgarten
da thut mein bräutigam mich erwarten.
VILMAR *handbüchl. für freunde des volksl.* 133.

HIMMELSGAST, *m. vom himmel gekommener gast:*

Hymen, den ich benedeie, . . .
sei willkommen, himmelsgast! BÜRGER 75ᵃ.

HIMMELSGATTE, *m.:*

da Äther
mutter Tellus liebgewann,
da ihr schosz vom himmelsgatten,
Floren und den lenz empfing. BÜRGER 113ᵃ.

HIMMELSGEBILDE, *n.:* die zahllosen andern himmelsgebilde (*auszer der erde*): planeten, kometen, sonnen. *Jen. litt. zeitung* 1838 *no.* 179 *s.* 467.

HIMMELSGEGEND, *f. plaga coeli, regio coeli.* FRISCH 1, 453ᵇ.

HIMMELSGEIST, *m.:*

nur der himmelsgeist soll gelten,
der den erdenstoff belebt. BÜRGER 74ᵃ.

HIMMELSGERSTE, *f. hordeum caeleste, auch Jerusalems-, Davidskorn.* NEMNICH 3, 174.

HIMMELSGESANG, *m.:*

was . . . des todes furchtbaren abruf
ihm in himmelsgesang, das bild der nahen verwesung
ihm wird wandeln in trunknes gefühl. KLOPSTOCK 6, 78.

HIMMELSGESTALT, *f.:*

mein muszt du sein, du himmelsgestalt! KÖRNER 4, 74.

HIMMELSGEWALT, *f.:*

da ergreifts ihm die seele mit himmelsgewalt.
SCHILLER *taucher.*

HIMMELSGEWÖLBE, *n. fornices coelorum.* STIELER 2573; *übertragen:* am literarischen gestirnten himmelgewölbe. J. PAUL *leben Fibels s.* VII.

HIMMELSGLANZ, *m. glanz des himmels, himmlischer glanz:*

ich glaubt in diesem himmelsglanz (*bei aufgehender sonne*)
von einer künftgen herrlichkeit . . .
ein lichtes bild bereits hienieden
erstaunt von weitem zu erblicken. BROCKES 7, 23;

ich, ebenbild der gottheit, das sich schon
ganz nah gedünkt dem spiegel ewger wahrheit,
sein selbst genosz in himmelsglanz und klarheit,
und abgestreift den erdensohn. GÖTHE 12, 40;

diesz herz, von himmelsglanz erfüllt,
darf einer irdschen liebe schlagen? SCHILLER *jungfr.* 4, 1;

du rührest ja die saiten,
und drehst die stern im tanz,
und deine farben breiten
ums herz mir himmelsglanz. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 274;

du aber schlummre selig hin
in angestammten dichterträumen
von himmelsglanz und waldesgrün,
von sternen, blumen, blüthenbäumen! UHLAND *ged.* 71.

HIMMELSGLÜCK, *n.:*

bis ich dir jedes himmelsglück,
dir jeden sieg verdanke. J. M. MILLER *ged.* 260.

HIMMELSGLUT, *f. glut des himmels, z. b. bei sonnenuntergang, bei nordlicht:*

ich sahe jüngst das güldne feuer der untergehnden sonnen
an . . .
ich senkte mich, mit aug und herzen, in diesen überirdschen
schein,
in diese güldne himmelsgluht, von andacht angeflammt, hinein,
BROCKES 6, 108;

ich sah recht in die himmelsgluht und in den lichten glanz
hinein. 7, 23.

himmlische, beseligende glut des herzens.

erfüllete mein reges blut
diesz himmelsfeur mit einer himmelsglut. 4, 6;

was dahin ist und vergangen,
Emma, kanns die liebe sein?
ihrer flamme himmelsglut,
stirbt sie wie ein irdisch gut? SCHILLER *an Emma.*

HIMMELSGNADE, *f.:*

o dank den ewgen himmelsgnaden!
M. v. SCHENKENDORF 139 *Hagen.*

HIMMELSGOLD, *n.:*

der hohen felsen äuszre spitzen, die prächtig in die höhe ragen,
indem derselben äuszre rand mit himmelsgold als wie beschlagen.
BROCKES 7, 183.

HIMMELSGOTT, *m. gott der speciell des himmels waltet:* neben Indra, den himmelsgott, treten die welthüter, dann die götterzahl in bunt-phantastischer vielheit. KRITZLER *humanität u. christenthum* 2, 107.

HIMMELS-, HIMMELGRAU, *n. das grau des himmels, z. b. bei anbrechendem morgen:* die lerche fuhr als ouvertüre des tages hoch ins himmelgrau hinauf. J. PAUL *Hesp.* 3, 202.

HIMMELSGRUND, *m. an einem gemälde:* die lebendigen engelsgesichter, die lebhaften gewänder auf dem blauen himmelsgrunde erfreuten das auge. GÖTHE 17, 216.

HIMMELSGRUSZ, *m.:*

bringt ihr der rettung himmelsgrusz! KÖRNER 4, 81.

HIMMELSGUNST, *f.:*

o kreuz, uns nicht ein kreuz; an dem wir können haben . .
für helle himmelsgunst, für tod unsterblichkeit.
FLEMING 26, 408 *Lappenb.*

HIMMELSGUT, *n.:*

ich zieh ins feld um himmelsgüter.
M. v. SCHENKENDORF 139.

HIMMELSHALLE, *f. himmel als halle gedacht;*

feiernd walle
mein gebet zur himmelshalle. FR. KIND *freischütz;*

dort oben in dem reich des lichts,
in jenen kalten himmelshallen. H. HEINE 18, 231.

HIMMELSHAND, *f. hand, wirksamkeit gottes:*

denn himmelshand sieht deutlich hier mein glaube.
GRIES *Tassos befr. Jerus.* 11, 75.

HIMMELSHARFE, *f.:*

wann sich zur engelseele
die deinige verschönt,
und himmlisch deine kehle
zur himmelsharfe tönt. BÜRGER 8ᵇ.

HIMMELSHAUS, *n.* 1) *himmel als haus vorgestellt:*

der (*erzengel Michael*) hat durch disen sieg dasz gülden
himmelshausz
eröffnet, da der drach ist längst geworfen aus.
RIST *Parn.* C3ᵃ.

2) himmelshaus, *domus caelestis, heiszt bei den sterndeutern der zwölfte theil von der fläche der himmelskugel, welcher in zwei*

halbe cirkel eingeschlossen ist, die durch die beiden punkte gehen, wo der mittagscirkel und horizont einander durchschneiden, und einen bogen des aequators fassen, der 30° in sich hält. math. lex. 1 (1747) 654. *vgl.* haus 12 *sp.* 651.

HIMMELSHEER, *n. exercitus coelestis angelorum et coelitum.* Frisch 1. 453ᵃ.

HIMMELSHEIMWEH, *n.:*

das erdenheimweh läszt uns trauern, bangen,
dasz lust und leid der erde musz vergehn;
das himmelsheimweh fühlts herüberwehn
wie morgenluft, dasz wir uns fortverlangen.
Lenau *neue ged.* 165.

HIMMELSHEITER, *adj.:*

als mit himmelsheitern zügen
ich den neuen engel liegen
an der mutter brüsten sah. Miller *ged.* 337.

HIMMELSHELD, *m.:*

und der himmelsheld, der glaube,
und die ewge liebe spricht:
kind des vaters, zittre nicht. E. M. Arndt *ged.* (1840) 536.

HIMMELSHELLE, *f.:*

kehrst du wieder, himmelshelle!
Iris, mit gewohnter schnelle,
trennt die grausen wolken schon. Göthe 4, 202;

die freud ist alles guten quelle,
ein ausflusz jener himmelshelle! Voss 5, 167.

HIMMELSHERR, *m. mhd.* himelhêrre: der wohltähtige himmelsherr, der seine sonne über frohme und böse lässet aufgehen. Butschky *Palm.* 143.

HIMMELSHERRSCHER, *m.:*

und gäbe mich der rath
der himmelsherrscher dir auch unterthan. Bürger 41ᵃ;

besänftige demnach sein (*Zeus'*) herz
mit schmeichelworten, und sogleich wird uns
der himmelsherrscher wieder gnädig sein. 149ᵃ.

HIMMELSHERZ, *n. cor coeli, wird bei den sterndeutern der grad der ekliptik genannt, welcher in dem meridian ist. math. lex.* (1747) 1, 655.

HIMMELSHOCH, *adj. für* himmelhoch:

die . . . himmelshohe maur
desz starken thurns zu Babl.
L. v. Schnüffis *mirant. flötlein* (1682) 65.

HIMMELSHOFFNUNG, *f. hoffnung auf erlangung des himmels:*

ich brachte himmelshoffnung in den tod. Göthe 9, 377.

himmlische, beseligende hoffnung:

du süsze himmelshofnung, fleuch,
mit allen wonnescenen! Miller *ged.* 316.

HIMMELSHÖHE, *f.:*

denn gerecht in himmelshöhen
waltet des Kroniden rath. Schiller *siegesfest;*

und herrlich, in der jugend prangen,
wie ein gebild aus himmelshöhn,
mit züchtigen, verschämten wangen
sieht er die jungfrau vor sich stehn. *glocke v.* 63;

und (*du hast meinen wahn*) von der kaum erflognen himmelshöhe
nur um so tiefer in den pfuhl geschmettert. Körner 2, 299;

als er einsam ritt auf bergen,
fuhr ein blitz aus dem gewölke,
und so ist er unterlegen
nur dem strahl von himmelshöhen. Uhland *ged.* 256;

kein wiedersehn
giebt es für uns in himmelshöhn. H. Heine 18, 318.

HIMMELSHONIG, *m. manna.*

HIMMELSHORN, *n. eine meerschneckenart:*

meerwunder . . .
euch sind es himmelshörner, meeressterne. Rückert 149.

HIMMELSHULD, HIMMELHULD, *gratia coelestis.* Stieler 852.

HIMMELSJÄGERIN, *f. Artemis:*

allein itzt half dem wackern jäger nicht
die himmelsjägerinn, nicht seine schützenkunst.
Bürger 159ᵃ.

HIMMELSKARTE, *f. karte des himmels und seiner sterne.*

HIMMELSKÄUFER, *m.:*

vergieb dem himmelskäufer,
der, gott, mit glaubenseifer
vor dir in demuth strozt! Voss 5, 163.

HIMMELSKERZE, *f.* 1) *von der sonne und den sternen:*

dort jener theure mann, das ädle Föbusherze
sol stehen wo die sonn, die grosze himmelskerze
bei tausend sternen steht. Neumark *lustwäldchen* 185;

entlodert, gleich den himmelskerzen,
noch liebeslohe deinem herzen? Bürger 42ᵃ;

golden schäumt er (*der Tokaier*) im pokal,
hell wie himmelskerzen. Körner 1, 199.

2) *die königskerze, verbascum thapsus.*

HIMMELSKIND, *m. dem himmel, gott zugehöriges kind:*

allhier, war ich ein fürst; dort, hab ich eine kron;
bin dort, ein himmelskind; war hier ein erdensohn.
Logau 3, 92, 81;

ein himmelskind bleibt allzeit rein. Rist *himl. lied.* 5, 340.

vom himmel stammendes kind; so vom neugeborenen heiland:

am weihnachtsabend sind die kinder zu beneiden . . .
sie glauben kindlich, was ihr kindisch herz begehrt,
das hab unmittelbar das himmelskind beschert.
Rückert *weish. d. br.* 10, 15.

aber auch anderweit:

du schönstes himmelskind! du ursprung bester gaben,
die weder gold erkauft, noch herrengunst gewährt,
o freiheit! Hagedorn 1, 29;

muntre schwester süszer liebe!
himmelskind! 3, 42 (*an die freude*);

hoffnung, himmelskind im schmuck der jugend! Bürger 100ᵃ.

himmlisch schönes kind; von einem mädchen:

du mit dem frühlingsangesichte,
du schönes blondes himmelskind! 80ᵃ.

HIMMELSKLANG, *m.:*

wann der wein in himmelsklang
wandelt mein geklimper. Bürger 50ᵇ;

und er durchspäht und wägt und miszt,
was schön, was grosz und herrlich ist,
und stellt es dar in red und sang,
voll harmonie, wie himmelsklang. 51ᵇ.

HIMMELSKLAR, *n.:*

so aus der tiefe dieser schlucht der peinen
blick ich hinauf zum schmalen himmelsklar. Göthe 4, 56.

HIMMELSKLARHEIT, *f.:*

du blendest mich mit himmelsklarheit. Göthe 5, 263.

HIMMELSKÖNIG, *m., mhd.* himelkünec, *von Christus:* der neugeborne himmelskönig. Butschky *Palm.* 51.

HIMMELSKÖNIGIN, *f., mhd.* himelküneginne, *von der jungfrau Maria.* Göthe 17, 273;

und dir, die ihn zum retter mir geschickt,
o himmelskönigin, sei es hiermit versprochen . . .
Wieland 22, 118 (*Oberon* 3, 38),

wärst du nimmer mir erschienen,
hohe himmelskönigin! Schiller *jungfrau* 4, 1;

es ist dieselbe (*fahne*), die du siegend schwangst.
die himmelskönigin ist drauf gebildet,
die über einer erdenkugel schwebt. 4, 3;

von der Juno:

doch göttin her und göttin hin!
genug, die himmelskönigin
trugs faustdick hintern ohren. Blumauer 2, 3.

HIMMELSKÖRPER, *m. stern, gestirn:*

wie flammenreich der himmelscörper heere
daselbst (*am himmel*) so schrecklich schnell hell durch einander gehn. Brockes 4, 7;

deine weise liebe, die alle ding in ordnung führet,
die, wie die grösten himmelscörper, auch selber von dem dünnsten duft
die allerkleinsten theile leitet, erhält, beweget und regieret.
7, 26.

HIMMELSKOST, *f. himmlische nahrung:* die armen mit himmelskost versehen.

HIMMELSKRAFT, *f.:*

wohlthätig ist des feuers macht,
wenn sie der mensch bezähmt, bewacht,
und was er bildet, was er schafft,
das dankt er dieser himmelskraft;
doch furchtbar wird die himmelskraft,
wenn sie der fessel sich entrafft.
Schiller *glocke v.* 157;

wie köstlich ist des gegenwärtgen freundes
gewisse rede, deren himmelskraft
ein einsamer entbehrt und still versinkt. Göthe 9, 73.

plur. himmelskräfte, *himmlische, die welt regierende kräfte:*

und alle himmelskräfte sind uns günstig.
Tieck *Octavian s.* 440.

HIMMELSKRÄFTIG, *adj. und adv.:*

der sänge wohl auf deutscher erde
ein scharfes lied, wie schwertesstreich,
nicht so, wie ich es künden werde,
nein, himmelskräftig, donnergleich. Uhland *ged.* 120.

HIMMELSKRANZ, *m. der sternenhimmel unter dem bilde eines kranzes:*

ich denke dein, wenn mich die sterne freuen,
am himmelskranz. Körner 2, 48.

auch der himmlische siegeskranz, der den märtirern gereicht wird:

den himmelskranz empfangt ihr jetzt zum lohne.
Tieck *Octavian s.* 97.

HIMMELSKREIS, *m. orbis coelestis, globus, sphaera:* jedoch, weil groszen gemüthern eine solche erniedrigung so wenig

als denen irrsternen ihr eintritt in einen niedrigern himmelskreisz oder in ein schlechteres hausz abbrüchig. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1045ᵇ;

dasz auf mannigfache weise
die verschiednen himmelskreise
seine (*gottes*) grösze sollten sehn. BROCKES 2, 367.

HIMMELSKUGEL, *f. kugel des himmels, und die darstellung derselben, globus:* himmelskugel, eine kugel an welcher man die astronomie begreiflich machen kan. FRISCH 1, 453ᵇ; Urania ist den dichtern die muse der sternkunst; aus ihrem namen, ihren verrichtungen erkennen wir ihr amt. der künstler, um es kenntlich zu machen, musz sie mit einem stabe auf eine himmelskugel weisen lassen. LESSING 6, 441.

HIMMELSKUNDE, *f. astronomie; auch kunde der erscheinungen am himmel (wie wolken), wetterkunde.*

HIMMELSKUNDIG, *adj. den himmel und seine sterne kennend, astronom:* einige worte des ernsten himmelskundigen. GÖTHE 21, 190.

HIMMELSKÜNDIGER, *m. astronom:* der himmelskündiger Hipparchus. RIST *Parn.* 72.

HIMMELSKÜNSTLER, *m.:* bei den gemeinen unerfahrnen arzten und apothekern, sonderlich aber bei den calendermachern und vermeinten himmelskünstlern. TABERNAEM. 589.

HIMMELSLAGE, *f. clima coeli.* STIELER 1111.

HIMMELS-, HIMMELLAND, *himmlisches land:*

verbricht das schmale schiff (*mein körper*), so weis ich
zweifelsfrei,
es bleibt mir noch ein brett, auf dem ich sicher sei,
ein brett, auf dem ich kan das himelland erlangen.
ROMPLER 74;

liebchen, ach! im starren bande
zwängen sich die freien lieder,
die im reinen himmelslande
munter flogen hin und wieder. GÖTHE 5, 54.

HIMMELSLÄNGE, *f. geographische länge eines punktes auf der erde.*

HIMMELSLAUF, *m. lauf der sterne am himmel:* in einem weit entlegenen ort .. ist der kern der astronomorum: die verstehen sich auf den himmelslauf .. fix und fertig. *Simpl.* 2, 275 *Kurz. lauf des durch den himmel bestimmten schicksals:* wann der himmelslauf jemanden mit reichthum und vermögen begünstiget, so bekompt man solches nicht durch seine eigene kraft und stärke. *pers. baumg.* 571.

HIMMELSLEBEN, *n.:*

sein ganzes herz dahin zu geben
und wieder ganz geliebt zu sein,
ist das nicht reines himmelsleben? GÖTHE 57, 130.

HIMMELSLEHRE, *f.:* da er (*der apostel Paulus*) die universelle tendenz der christlichen heilsanstalt entschied und die einfache himmelslehre auch mit der gelehrsamkeit auszusöhnen versuchte. WINER *bibl. realwörterb.* (2. *aufl.*) 1, 84;

wo sie noch von gott empfingen
himmelslehr in erdesprachen. GÖTHE 5, 3.

HIMMELSLEITER, *f.* 1) *die von der erde in den himmel reichende leiter, auf der nach* 1 *Mos.* 28, 12 *die engel gottes auf und ab stiegen. bildlich, bezüglich der jungfrau Maria:*

wis gegrüezet, himelslüzzel,
himelleiter, himelsprüzzel,
an dir steic Adâm von helle.
Haupts zeitschr. 8, 283, 242.

ohne biblischen bezug: durch den nachthimmel zogen noch einige adler nach dem mond wie nach einer sonne, und an das himmelgewölbe war die himmelleiter aus goldnen sprossen von sternen gelehnt. J. PAUL *Tit.* 4, 144.

2) *eine pflanze:* himmelsleiter, polemonium caeruleum, auch griechischer baldrian genannt. BRENTANO 6, 426. NEMNICH 4, 1021.

HIMMELSLERCHE, *f. alauda arvensis, ackerlerche.* NEMNICH 1, 140.

HIMMELSLICH, *adj., s.* himmelschlich.

HIMMELSLICHT, *n.* 1) *himmlisches, vom himmel kommendes licht:*

wo selbst das liebe himmelslicht
trüb durch gemahlte scheiben bricht! GÖTHE 12, 31;

du ein blitz aus himmelslichte,
glanz von reinerer natur. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 265.

von dem lichte der vernunft, erkenntnis:

ein wenig besser würd er (*der mensch*) leben,
hättst du ihm nicht den schein des himmelslichts gegeben;
er nennts vernunft und brauchts allein,
nur thierischer als jedes thier zu sein. GÖTHE 12, 23;

sind von anbeginn
mir deine worte himmelslicht gewesen. 33, 247.

2) himmelslicht *eigens von der sonne:*

drum soll mein himmelslicht (*spricht gott*)
sein klares angesicht
in schwarze trübe decken
und dunkle wolken stecken.
P. GERHARD *no.* 105, 3 *Wackern.*

plur. himmelslichter *werden sonne, mond und sterne genannt:* die bemühung um jene himmelslichter sei nicht etwa nur eine wissenschaftliche liebhaberei, ein bestreben nach kenntnis des sternenalls. GÖTHE 21, 191; alle himmelslichter sehen wir durch refraction; sonne, mond und sterne zeigen sich uns, indem sie durch ein mittel hindurchblicken, an einer andern stelle, als an der sie sich wirklich befinden. 59, 167;

und machet wasserberg ausz vilen wällen her,
die auch mit nassem sand die himmelsliechter spritzen.
ROMPLER 71;

doch ruf ich an euch himmelslichter,
ihr werdet sein mein rechter richter.
NEUMARK *lustwäldchen* 76.

die pünctenförmige gestalt der himmelslichter. BROCKES 1, 453.

nachbildung derselben auf dem theater:

drum schonet mir an diesem tag
prospecte nicht und nicht maschinen.
gebraucht das grosz und kleine himmelslicht (*sonne und mond*),
die sterne dürfet ihr verschwenden. GÖTHE 12, 17.

HIMMELSLIEBE, *f. himmlische liebe:*

Zion, da wir in himmelsliebe brennen. RIST *Parn.* 656;

sonst stürzte sich der himmelsliebe kuss
auf mich herab, in ernster sabbathstille. GÖTHE 12, 45.

in der form himmelliebe:

wann dein liecht in mir brinnt,
so ist mein ganzes herz in himellieb entzündt.
ROMPLER 34.

HIMMELSLIEBLICHKEIT, *f.:*

ein bild von himmelslieblichkeit. BÜRGER 68ᵇ;

mein lied ist nur ein wiederschein
der himmelslieblichkeit,
die (*das blümchen*) Wunderhold auf grosz und klein
in thun und wesen streut. 85ᵃ.

HIMMELSLIED, *n.:*

lasz himmelslieder klingen
mit freuden hier und dort. RIST *himl. lieder* 2, 136;

ach, zu tausend himmelsliedern,
süszer traum, begeisterst du! GÖTHE 5, 148;

o tönet fort ihr süszen himmelslieder! 12, 46.

HIMMELSLILIE, *f. iris germanica, gemeine blaue lilie, gemeine schwertlilie.* NEMNICH 3, 249.

HIMMELSLOHN, *m.:*

himmelslohn euch, grosze seelen,
in der ruhe heiligthum! BÜRGER 78ᵃ.

HIMMELSLUFT, *f. in mehrfachem sinne.*

1) *äther:* es ist auch zugleich klar, dasz der himmelsraum mit einer subtilen flüssigen materie erfüllet sei, die viel dünner ist als unsere luft: welche wir eben die himmelsluft nennen. CHR. WOLFF *vernünft. gedanken von d. würkungen der natur* 284.

2) *die reine luft, wie man sie unter freiem himmel atmet:* sie . . . bewillkommten sich in der freien himmelsluft mit entzücken. GÖTHE 21, 41;

lebet wohl, geliebte bäume!
wachset in der himmelsluft. 47, 26.

namentlich das reine blau des himmels:

bald aber schwärzet sich die heitre himmelsluft.
HAGEDORN 2, 40.

die höheren luftschichten:

jetzo mit der kraft des stranges
wiegt die glock mir aus der gruft,
dasz sie in das reich des klanges
steige, in die himmelsluft! SCHILLER *glocke* 421.

3) *eine luft wie man sie sich im himmel als dem aufenthaltsorte der seligen denkt:*

du mein engel, komm von gottes throne, . . .
wehe himmelsluft und engelsruh
mir mit deiner palme zu! HÖLTY 138 *Halm;*

es war, als wehe schon
ein hauch von himmelsluft zu ihm herüber,
und trag ihn sanft empor. WIELAND.

HIMMELSLUST, *f.:*

athme süsze himmelslust,
hangend an der mutterbrust. STOLBERG 1, 113;

nun wünsch ich, dasz die ganze welt
in himmelslust erwarme,
wenn jeder das im arme hält,
was ich in meinem arme. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 449.

HIMMELSMÄDCHENSCHAAR, *f. die huris:*
und nun bringt ein süszer wind von osten
hergeführt die himmelsmädchenschaar. GÖTHE 5, 253.

HIMMELSMANNA, *n.:*
wollens der mutter gottes weihen,
wird uns mit himmelsmanna erfreuen! GÖTHE 12, 145.

HIMMELSMEER, *n. der himmel als meer gefaszt (vgl.* luftmeer *und oben* himmelmeer):
dieses himmelsmeer,
das unergründlich ist. BROCKES 4, 466;
(*ich sehe*) in dem tiefen himmelsmeere
sonnen wälzen, welten drehen. 8, 145.

HIMMELSMILDE, *f.* 1) *milde des klimas (vgl.* himmel I, 4 *sp.* 1336): dasz in ansehung der himmelsmilde ein gröszerer unterschied zwischen Genua und Turin sei. STOLBERG 6, 353;
reiche felder, breite wies und weiden,
mächtge quellen, süsze himmelsmilde. GÖTHE 1, 220.

2) *himmlische milde im wesen:*
(*so lange*) als dein blaues auge dieses blickes
allgewalt bei himmelsmilde trägt. BÜRGER 80ᵃ.

HIMMELSNACHHALL, *m.:*
diese seele, rein gestimmt,
himmelsnachhall in den tiefen.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 347.

HIMMELSNASZ, *n. regen und thau:*
das jüngst gefallne himmelsnasz. BROCKES 1, 154.

HIMMELSNISTER, *m. der im himmel nistet, spottname für einen frömmler:* ir seit kein heiligenfresser, kein himmelsnister. *Garg.* 246ᵃ.

HIMMELSORDEN, *m.:*
o Jesu, das ist wunderns wehrt,
dasz du den himmels orden
zu lassen hast für uns begehrt,
und bist ein mensch geworden. RIST *sabb. seelenl.* 37.

HIMMELSPALME, *f.:*
ha, ich komm, ich komme! seht mich fertig,
eure (*der heiligen*) rosenlauben zu beziehn!
seid mit himmelspalmen mein gewärtig,
und mit ewig blühendem jasmin! BÜRGER 100ᵇ.

HIMMELSPEISE, *f. himmlische nahrung:*
also thûn die von sünden schand
hi keren zu der himelspeisz. SCHWARZENBERG 103ᵃ.

HIMMELSPERLE, *f. himmlische perle, bildlich für unschuld:*
und ach! zu sehn, wie sie hinunter (*ins grab*) stürzt,
und ihre himmelsperle mit sich nimmt. BÜRGER 83ᵃ.

HIMMELSPFAND, *n.:*
als nun der prediger immittelst war gekommen,
hat unsrer obrister zum andern mahl genommen
das theure himmelspfand, den wahren leib und bluht
des herren Jesu Christ. RIST *Parn.* B 3ᵃ.

HIMMELSPFERDCHEN, *n. heuschreck, libellula grandis, auch gottespferdchen:*
das grünliche himmelspferdchen,
das mit glänzenden schwingen auf farrenkraut sich gesezet.
VOSS 1, 23 (*Luise* 1, 141).

HIMMELSPFLÄNZLEIN, *n. von den kindern:*
dasz sie (*die hausväter*) dieselben himmelspflänzlein,
ihr hausschöszlein, ihr ehrenkränzlein
ziehen und schmucken zu gottes ehren.
FISCHART *anmanung zur kinderz.* 21.

HIMMELS-, HIMMELPFORTE, *f. pforte des himmels:* von gaistlichem streite durch die engen himelpforten. SCHWARZENBERG 152ᶜ *am rande;*
Gabriel kert wider hin
zû der himelporten. UHLAND *volksl.* 871;
zur himmelspforten dringen. P. GERHARD 1, 8;
hier (*im abendmahl*) ist die schönste himmelspfort,
hier steht der engel leiter. RIST *neue himl. lied.* 1, 31.

HIMMELSPHANTASIE, *f. himmlisches luftgebild:*
aus Aurorens goldnem thor
schweben himmelsphantasien. BÜRGER 28ᵇ.

HIMMELSPIEGELND, *part. den himmel wiederspiegelnd:* (*Herder*) nahm nur die groszen ströme, aber aller wissenschaften, in sein himmelspiegelndes meer auf. J. PAUL *vorsch. derästh.* 3, 168.

HIMMELSPLAN, *m. der himmel als plan aufgefaszt:*
durch himmelsplan die rothen wolken ziehen,
beglänzet von der sonne abendstralen.
TIECK *Octavian s.* 11.

HIMMELSPUNKT, *m.:* von der erden bis an den gestirnten himmel, oder unbeweglichen himmelspunct und leitstern gegen mitternacht. BUTSCHKY *Patm.* 849.

HIMMELSQUELL, *m.:*
o bade mir die seele hell
in deinem reichen himmelsquell! ARNDT *ged.* (1840) 499.

HIMMELSRAND, *m.:* die freunde standen vor der hofthür und blickten auf die schweren wolken, welche vom himmelsrande herauf zogen. FREYTAG *handschr.* 1, 129;
hast nicht diese armen augen
deine sonnen oft genannt?
sollen sie nun thränen saugen,
wie die dort am himmelsrand?
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 472.

HIMMELSRAUM, *m.:*
wachse, wachse, blühender baum,
strebend in den himmelsraum!
SCHILLER *huldigung der künste;*
nicht in ferne himmelsräume
braucht ich dichtend auszufliegen.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 250.

HIMMELSRECHT, *n.:*
dannenher ich (*Jupiter*) einverleibe
diesen held, nach himmelsrechte,
in der götter alt geschlechte. LOGAU 1, 15.

HIMMELSROSE, *f.* 1) *himmlische rose:*
nach dir ist mir
süsze, holde himmelsrose,
krank mein herze,
wund in selgem liebesschmerze.
PH. NICOLAI *'wie schön leuchtet der morgenstern'.*

2) *agrostemma coeli rosa, glatter raden.* NEMNICH 1, 121.

HIMMELSRUHE, *f. ruhe im himmel:*
bis dasz uns gott thut geben
die ewge himmelsruh. SCHADE *handwerksl.* 56;
himmlische, selige ruhe:
harmonieen hör ich klingen,
töne süszer himmelsruh. SCHILLER *sehnsucht;*
sie sank zu seinen (*des Marienbildes*) füszen,
sah auf mit himmelsruh. UHLAND *ged.* 195.

HIMMELSRÜSTUNG, *f.:*
so zieht dein engel mich
mit himmelsrüstung an. SCHUBART *ged.* 1, 25.

HIMMELSSAAL, *m. himmel als saal gedacht:*
der reichst und seligst dieser all
wer bei gott ist im himmelssall.
KIRCHHOF *wendunm.* 275ᵇ;
herab von seinem heiligthumb
und höchsten himmelssahl. WECKHERLIN 210;
der tag ist nun vergangen,
die güldnen sterne prangen
am blauen himmelssaal.
P. GERHARD *no.* 102, 3 *Wackern.;*
gott der du den kloosz der erden (*erdball*)
samt dem groszen himmelssahl
durch dein wort hast lassen werden.
RIST *himl. lied.* 56;
freuden sonder zahl
sind im himmelssaal. HÖLTY 151 *Halm;*
im dritten himmelssaal. BÜRGER 93ᵇ.

HIMMELSSACHE, *f.:*
zu hohem witz in himmelssachen kommen. RIST *Parn.* 655.
vgl. himmelsding.

HIMMELSSAFT, *m.:*
dein wort, der rechte himmelssaft,
disz stärket leib und seel. RIST *himl. lied.* 29.

HIMMELSSÄULE, *f., plur.* himmelssäulen, *columnae coeli.* STIELER 1694.

HIMMELSSCHAR, *f.: miliaceli* himelschar DIEF. *nov. gloss.* 253ᵃ;
bist (*Jesus*) unter himmelsschaaren
so herrlich aufgefahren. HILLER († 1769) *geistl. lied: 'wie lieblich klingts den ohren'.*

HIMMELSSCHATZ, *f., plur.* himmelsschätze, *bona coelestia.* STIELER 1740.

HIMMELSSCHEIN, HIMMELSCHEIN, *m. himmlischer schein, himmlischer glanz:*
da sahe sie bei gott ihr liebstes töchterlein
samt ihrer mutter, die mit einem himmelsschein
sehr herlich sich erzeigt. RIST *Parn.* 660;
und mein lager steht entdunkelt,
rings von himmelschein umglühet. ARNDT *ged.* 417.
bezeichnung einer tugendhaften frau:
must ein so theurer schatz, ein solcher himmelsschein,
in dir, o Hammons burg (*Hamburg*), so bald vergraben sein?
RIST *Parn.* 655.

HIMMELSSCHEU, *adj. scheu vor dem himmel:* an den lieben himmelscheuen, doch nit himmelsscheuen leser. FISCHART *bienk.* 2ᵃ.

HIMMELSSCHILD, *m. die sonne unter dem bilde eines am himmel stehenden schildes, vgl.* J. GRIMM *mythol. s.* 665:
musz doch zu rüste gehen
so oft es abend wird, der schöne himmelsschildt.
OPITZ 2, 283.

HIMMELSSCHIMMER, *m.:*

schatten hüllen uns ein; aber von oben winkt
himmelsschimmer, und leitet
durch die schatten die weiseren. STOLBERG 1, 311.

HIMMELSSCHLOSZ, *m. der himmel als schlosz vorgestellt:* das blaue majestätische himmelsschlosz. BUTSCHKY *Palm.* 849;

lasz uns die blicke lenken
hinauf zum himmelsschlosz. M. v. SCHENKENDORF 394.

HIMMELSSCHLÜSSEL, *s.* himmelschlüssel.

HIMMELSSCHOOSZ, *m.:*

ruft und locket uns zusammen
in den weiten himmelsschoosz. P. GERHARD 35, 7;
umfängt mich nicht der weite himmelsschoosz?
SCHILLER *M. Stuart* 3, 1.

HIMMELSSCHULTER, *f.:* die sich für liechter der welt und Atlantes oder himmelsschultern ausgeben. DANHAUER *ev. mem.* 29.

HIMMELSSCHUTZ, *m. auxilium coeleste.* STIELER 1948.

HIMMELSSCHWINGE, *f. von der lerche:*

gegrüszet seist du, du himmelsschwinge,
des frühlings bote, du liederfreundinn.
HERDER *z. litt.* 3, 17.

HIMMELSSEGEN, *m.:*

ein obdach gegen sturm und regen
der winterzeit
sucht ich, und fand den himmelssegen
der ewigkeit. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 241.

HIMMELSSENDUNG, *f.:*

das ist meine himmelssendung:
um dich spielen im gedicht. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 245.

HIMMELSSINN, *m.:*

eure brust voll himmelssinnen
lachte, wann ein kotig wurm
eures geistes hohen zinnen
bote spöttisch einen sturm. LOGAU 2, 244;
das klare, himmelblaue (*auge*),
das so heilig sein: vertraue
meinem himmelssinne! spricht. BÜRGER 74ᵃ.

HIMMELSSITZ, *m. regnum coelorum.* STIELER 2037.

HIMMELSSOHN, *m. von einem engel:*

hört, es mischt in eure jubel
sich der himmelssöhne chor. RAMLER 2, 42.

HIMMELSSONNE, *f. sonne am himmel:*

und du, o reine himmelssonne,
erfüllst seit langer zeit zum erstenmal
mein herz mit süszer frühlingswonne.
GÖTHE 47, 29 (*vgl.* 57, 132).

gott wird so genannt:

die himmelssonn
und herzenswonn
ist unser hirt,
der grosze wirt
und herr der ewgen weiden.
P. GERHARD *no.* 125, 8 *Wackern.*

HIMMELSSPHÄRE, *f.:*

ein süszer blick,
ein wink, ein nick,
reiszt mich zur himmelssphäre. HÖLTY 202 *Halm.*

im plural:

ich hörte die musik der himmelssphären. 134.

HIMMELSSPIEGEL, *m. das meer, als den himmel wieder spiegelnd:*

die ebne fläche scheint aus einem nicht abzusehendem sapphir
ein glatt-formirter himmelsspiegel. BROCKES 7, 91;
absonderlich empfängt die fluht, als ein polierter himmelsspiegel,
den hellen glanz gedoppelt helle. 183.

HIMMELSSPRACHE, *f.:*

als wollt ich suchen das gelobte land,
wo jene himmelssprache der musik
gesprochen würde. UHLAND *ged.* 165.

HIMMELSSPRÖSZLEIN, *n.:*

und die (*kinder*) zu letst gott gar versetzt
ins paradeisz, sie da ergetzt,
sie macht zu ewigen himmelssprószlein,
zu gnadenfeuchten engelsschószlein.
FISCHART *dicht.* 3, 204 *Kurz* (*anm. zur kinderz.* 47).

HIMMELSSPUR, *f.* 1) *spur nach dem himmel:*

hätt ich taubenflügel nur,
ei so würd ich ungesäumt kommen auf die himmelsspur!
BRANDT *bericht vom leben Taubmanns* 86.

2) *spur von der einwirkung des himmels, der frühlingssonne:*

die neubelebten fluren,
geschmückt mit himmelsspuren,
umflicht der liebe kranz. FR. SCHLEGEL *ged.* 358.

3) *wenn der hirsch mit seinem geweih an einer stange oder an einem busch gerieben hat, dasz man es sehen kann, so wird solches von einigen jägern* himmelsspur *genannt. ebenso, wenn der hirsch an sommermorgen in laub- oder buschhölzern zu holze gegangen ist, und durch das wenden des kopfes das laub mit seinem gehörne verwirrt hat.* JACOBSSON 2, 258ᵃ.

HIMMELSSTADT, *f. himmel als stadt vorgestellt:*

der die hohe himmelsstat
weiszlich aufgebawet hat. OPITZ *psalmen s.* 252;
öffne mir die perlenthoren,
o du schmuck der himmelsstadt.
CHR. DESZLER († 1722) *anf. eines geistl. liedes*

stadt im himmel:

und wie sie (*jene schönen zeiten*) noch in alten liedern leben,
so will er sie wie eine himmelstadt
in goldnen wolken auf die erde setzen. SCHILLER *jungfr.* 1, 2.

HIMMELSSTERN, *m. stern am himmel:*

und in frieden schau ich wieder
zu den himmelssternen auf. R. REINICK *lieder* 145;

muszte er unbedingt über die seligen gefühle sprechen, die der zauber der heimat in ihm erweckt, dieser unvergänglich strahlende himmelsstern im dunkel des armen irdischen lebens. *volksblatt für stadt u. land* 1867 *s.* 1111.

HIMMELSSTIMME, *f. stimme vom himmel, z. b. der donner:*

sie im tiefen schlaf zu stören,
wandle näher, himmelsstimme! GÖTHE 11, 174.

himmlisch tönende stimme: im Gieszener anz. v. 1870, 13. *aug., werden musikwerke und spieldosen,* mit und ohne glocken und trommel, castagnetten, himmelsstimmen, mandolinen *zum verkauf ausgeboten.*

HIMMELS-, HIMMELSTRAHL, *m. strahl vom himmel:*

uns glücklichen sei sie (*die liebe*) ein himmelsstrahl,
der unsrer herzen innerstes verklärt.
KL. SCHMIDT *poet. briefe* 122;
du leuchtend über berg und thal,
von haupt zu füszen alzumal
von huld ein einzger himmelstral!
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 259;
es steht allein vor meinem sinn
ein himmelstral der frauen. 260.

HIMMELS-, HIMMELSTRASZE, *f.:*

wenn sie (*die sonne*) im strahlenwagen
einher an blauer himmelsstrasze zieht. BÜRGER 55ᵃ.

in geistlichem sinne, wie schon mhd. himelstrâʒe: einer der aus fauler trägheit die himmelstrasze nicht laufen mag. *Simpl.* 3, 424 *Kurz;*

wöllen wir ghen di himelstrasz.
SCHWARZENBERG 155ᵃ. 130ᵃ.

HIMMELSSTRICH, HIMMELSTRICH, *m. erdstrich unter einem gewissen theil des himmels, namentlich bezüglich des klimas:* Theophrast konnte sich in seinem neun- und neunzigsten jahre noch immer nicht genug verwundern, woher unter demselben himmelsstriche, und bei derselben erziehung die menge von verschiednen charaktern herkäme. HEINSE *Ardingh.* 2, 204;

was, schöner engel, willst du hier? bei pfaffen
und pfaffenzucht? das ist kein himmelsstrich
für solche blumen. SCHILLER *Karlos* 2, 8;
es ist
ein fremder zweig, mit nachgeahmtem süd
in einem rauhern himmelsstrich getrieben. 2, 15;

o besser! besser! sie lassen himmelsstriche uns trennen. *kab. u. liebe* 4, 7;

es sind des sanges himmelstriche
wol dem gebiet der anmuth gleich.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 276.

HIMMELSSTUBE, *f.:*

so hegt auch mancher gott sein thier,
selbst in der himmelsstube.
Zeus dahlt mit seinem adler schier,
wie ein quintanerbube. BÜRGER 27ᵃ.

HIMMELSSÜHNE, *f.:*

kommt, und tragt ihn zum altar!
stellt unter opfern ihn zur himmelssühne dar!
GOTTER 2, 186.

HIMMELSTAFEL, *f.:*

deine heilgen die sich dir
hier ergeben für und für
mögen oben an der spitzen
deiner himmelstafel sitzen.
P. GERHARD *no.* 38, 3 *Wackern.*,
(*ich*) wart auf jene zeiten,
in welchen du, o lebensfürst,
mich samt den auserwählten wirst
zur himmelstafel leiten. JUST. SIEBER († 1695) *geistl. lied: 'ich kom jetzt als ein armer gast'.*

HIMMELSTEG, *m.:*

o du, war leben und der weg,
lait uns zum waren himmelsteg.
FISCHART *dichtungen* 3, 146, 16 *Kurz.*

HIMMELSTEIGEN, *n. ascensio in coelum:* so sei sein leiden, auferstehung, hellenfart und himmelsteigen alles also zugangen. Ayrer *proc.* 2, 10;

wie auch nach Christi himmelsteigen
aufstiegen die vermeint gelehrten.
Fischart *dichtungen* 2, 340, 313 *Kurz.*

HIMMELSTEIGEND, *part. zum himmel aufsteigend:*

grenzloser ozean, wie brausest,
donnerst du in allen welten! wie wandelt auf dir,
der dir himmelsteigende wogen gebeut,
und ebne stille. Klopstock 2, 17;

das ist also die frucht des himmelsteigenden baumes?
153;

also scholl es hinauf in den himmelsteigenden tempel.
5, 378;

schnell, wie gedanken der himmelsteigenden andacht.
6, 170.

HIMMELSTELLE, *f.:*

ihr habt das lähr-ampt hie recht äuferig verrichtt,
seit darum albereit in hohen himelstellen,
glänzt sternenhell, und schaut des höhsten angesicht.
Rompler 100.

HIMMELSTENGEL, *m. gentiana verna, frühlingsenzian.*

HIMMELSTHAU, *m.* 1) *vom himmel fallender thau:* der mensch, wann er des morgens den himmeltau auf die kreuter und blumen triffen (*triefen*) sihet. Butschky *kanzl.* 434. *als bild in geistlichem sinne:* die kirchenlehrer vergleichen das klosterleben mit einer perlenmuschel, wann nemlich die keuschen und mit dem himmelstau erhaltenen seelen sich in den rauhen zellen enthalten, und ihren glanz inwendig verbergen. *Palm.* 232. 2) *pflanzenname; a. des panicum sanguinale, bluthirse:* himmeltau, himmelstau Schm. 2, 197; himmelthau, erbsen, linsen, und dergleichen provision. Hohberg 1, 202ᵃ, *und b. der festuca fluitans, mannagras, mannagrütze, sonst auch flottgras, schwimmender schwingel.* Nemnich 2, 1611.

HIMMELSTHEIL, *m.:*

nach welchem himmelstheile
flieht ihr (*wolken*)? Zachariä 2, 289.

HIMMELSTHOR, *n. mhd.* himeltor:

von selber sprang das himmelsthor, bewacht
von stunden, auf. Bürger 167ᵃ (*Ilias*);

ich schliesze dir auf
das himmelsthor. H. Heine 18, 316;

klopfen sogar ans himmelsthor,
bis da sankt Peter mit vertrauen
erlaubt durchs schlüsselloch zu schauen.
R. Reinick *lieder* 255.

HIMMELSTHRÄNE, *f. der regen:*

zwar rausch ich (*Elbstrom*) durch blühende lande:
noch kehrte mir keine der wellen zurück,
und einst verrinn ich im sande,
wenn die himmelsthräne nicht länger schwellt.
Körner 1, 142.

HIMMELSTHRON, *m., mhd.* himeltrôn:

des thu mir deine hülfe schein,
du himelische kaiserin, . . .
gegen gott in dem himelthron. *fastn. sp.* 948, 1;

bei gott im höchsten himelthron.
Schwarzenberg 158ᵃ;

es wolt ein jäger jagen,
er jagt vom himelstron. Uhland *volksl.* 875;

die götter sanken vom himmelsthron.
Schiller *die vier weltalter.*

auch nur vom ort, wo der himmelsthron steht, himmel:

den mach got sorgen frige,
schlüsz inen uf den himeltron!
Liliencron *volksl.* 2, 24, 6.

HIMMELSTHÜR, *f., mhd.* himeltür:

bis Jesus Christus, gottes sohn,
die himmelthür selbst aufgethan.
himmelglöcklein, d. i. cathol., auszerles. geistl. gesäng (*Dillingen* 1667) *s.* 274;

schon lange zeit entbehr ich im gefängnis
der kirche trost, der sacramente wohlthat,
und die mir kron und freiheit hat geraubt, . . . wird mir
die himmelsthüre nicht verschlieszen wollen.
Schiller *M. Stuart* 1, 2.

sprichwörtlich: da gehts schon zu, wie vor der himmelsthür, so drängt man und stöszt man und ist fröhlich. Felder *sonderl.* 1, 226; *bildlich* (*in bezug auf ein haus, das eine geliebte birgt*):

verdammt! da kriecht der alte drache
schon wieder vor meiner himmelsthür: Körner 3, 221.

HIMMELSTIEFE, *f.:*

es rühret alles sich durch ihren (*der sonne*) lebensschein,
sie füllt, durchdringt, und nimmt die himmelstiefen ein.
Brockes 3, 371.

HIMMELSTOCHTER, *f.:*

hier im schauer tiefer todtenstille,
wo die himmelstochter andacht wohnt. Bürger 95ᵃ;

dasz er nicht
soll irre werden, wenn des staubes weisheit
begeisterung, die himmelstochter, lästert.
Schiller *Karlos* 4, 21;

heilge ordnung, segenreiche
himmelstochter. *glocke v.* 301.

HIMMELSTON, *m. himmlischer ton.* Körner 3, 161; *vom himmel kommender ton; in bezug auf den chor der engel:*

was sucht ihr mächtig und gelind,
ihr himmelstöne, mich am staube? Göthe 12, 45.

HIMMELSTRANK, *m.:*

ich schmeckte lauter nichts als süszen himmelstrank.
Rist *Parn.* 660.

HIMMELSTURM, *m. sturm auf den himmel. auch einer der den himmel stürmen will:* (*Falk*) trägt jetzt, nachdem er seine stumpfgeschriebene feder niedergelegt hat, eine dreifarbige cocarde und einen groszen säbel an der seite, und ein gewaltiges dreieck auf dem kopfe, wie ein leibhafter himmelsturm. Fernow *in Böttigers litt. zuständ.* 2, 276.

HIMMELSTÜRMEND, *part.:* der titanisch-gigantische, himmelstürmende sinn jedoch verlieh meiner dichtungsart keinen stoff. Göthe 26, 316.

HIMMELSTÜRMER, *m.:*

es hat sein blut vergossen
das himmelstürmer par (*Ephialtes und Otus*). Opitz 1, 97.

von den atheisten:

ach! alle diese stimmen klagen
euch himmelstürmer an. Gotter 1, 403.

HIMMELSTÜRMEREI, *f.:* die fahrt der Argonauten, die belagerung von Troja, die himmelsstürmerei, und alle jene fabeln, die in der geschichte ihren ursprung haben. Herder *z. litt.* 2, 235.

HIMMELSTÜRMERISCH, *adj. und adv.* Gervinus *gesch. d. nat. litt.* 1, 549.

HIMMELSTÜRZEND, *part.:*

die bäume des waldes . . . beugen sich alle
vor dem herrschenden sturm, der donnerwolken und fluten
himmelstürzender meere von berge treibet zu berge!
Klopstock 5, 269.

HIMMELSTÜTZEND, *part.:*

o töchter Bambos, wozu
treibt euer verhängnis euch, von Kaschmir bis zu den höhen
des himmelstützenden Atlas? Wieland 4, 214 (*n. Amad.* 9, 24).

HIMMELSÜBERMACHT, *f.:*

ein solches meer, solch einen schacht
von regungen und trieben,
solch eine himmelsübermacht
zu fühlen und zu lieben. Rückert *ges. ged.* 1, 388.

HIMMELSÜCHTIG, *adj.:* die jugend ist äuszerst himmelsüchtig, am besondersten, wenn sie verliebt ist. Hippel 9, 251.

HIMMELSÜNDE, *f. grosze sünde* (*vgl.* himmel I, 2 *sp.* 1334): ist himmelsünde, so schönes gehege und so wenig pflegung. Fr. Müller 3, 398.

HIMMELSÜSZ, *adj.:* und auf einmal fiel sie in die alte himmelsüsze melodie ein. Göthe 16, 140; der himmelsüszen stunde des wiedersehens. Fr. Müller (*erzählungen vom maler Müller s.* 26).

HIMMELSVATER, *m. pater coelestis.* Stieler 531: wollen hinauf zum himmelvater beten. Fr. Müller 3, 406;

so will ich freudig vor dich treten,
mein himmelsvater fromm und gut.
Arndt *ged.* (1840) 521.

HIMMELSVERWANDTER, *m.:*

folget gesandte,
himmelsverwandte,
gemächlichen flugs. Göthe 41, 325.

HIMMELSVOGEL, *m. der paradiesvogel, paradisea apoda.* Nemnich 4, 858.

HIMMELS-, HIMMELVOGT, *m. von gott:*

der grosze himmelvogt, der diesem armen leben
euch fürsten zum behülf und rettung hat gegeben.
Opitz 2, 10.

HIMMELSVOLK, HIMMELVOLK, *n.:* himmelsvölker *coelites.* Stieler 2387;

Apollo hat das lied selb selbsten aufgesetzt,
das auch das himmelvolk fürs allerbeste schätzt.
Fleming 45, 64 *Lappenb.*

HIMMELSWAGEN, HIMMELWAGEN, *m.* 1) *der wagen am himmel, sternbild; mhd.* himelwagen (Lexer 1, 1290):

eher riszt ihr einen stern
vom himmelwagen, als ein dorf aus diesem reich,
dem unzertrennlich ewig einigen! Schiller *jungfr.* 2, 7.

2) *mit einer decke versehener wagen, gedeckte kutsche* (*vergl.* himmel II, 5 *sp.* 1341):

ich bring dir hie mit gold beschlagn
ein weis behangnen himelswagn.
B. Ringwald *tr. E.* L 7ᵇ;

auf den gassen wurde laut an den festgerüsten und himmelwagen für die fürstenbraut gezimmert und die fertigen räder wurden prüfend gerollt. J. Paul *Titan* 3, 80.

HIMMELS-, HIMMELWASSER, *m. der regen:* ein gemeiner kännel, so beider nachbarn himmelwasser auszführet. *Frankf. ref.* VIII, 8 § 10.

HIMMELSWEG, *m. iter ad superos.* Stieler 2455. *auch himmlisch schöner weg.* J. Paul *Titan* 2, 42.

HIMMELS-, HIMMELWEIN, *m.:*

ja soll auch Pallas selbs . . .
mit himmelwein und -broth mich dränken und mich speisen.
Weckherlin 653.

HIMMELSWEISHEIT, *f.:*

und die gelehrten stritten scharf,
und waren ihm zuwider;
allein die himmelsweisheit warf
die irdische darnieder. Bürger 45ᵇ.

HIMMELSWELT, *f.:*

bis endlich, wenn es gott gefällt,
mein stündlein auch erscheinet,
und in der schönen himmelswelt
auf ewig uns vereinet. J. M. Miller *ged.* 36;

ach, ich seh dich jetzt noch vor mir stehn,
wie du mir mit diesen engelsmienen
wie aus ferner himmelswelt erschienen. Körner 2, 67.

HIMMELSWINK, *m.:*
durch einen himmelswink, dem schnell die wolke wich.
Herder *an Caroline Flachsland* 1, 139.

HIMMELSWISSENSCHAFT, *f.:*

doch seines glaubens wunderkraft
und seine himmelswissenschaft
verdrosz die schulgelehrten,
die erdenweisheit ehrten. Bürger 45ᵇ.

HIMMELSWOHNER, *m.:*

vom verklärungsglanze schon umflossen,
der um himmelswohner strahlt. Matthisson *ged.* 3.

HIMMELSWOLKE, *f.:* wie der rudernde schiffer, welcher das auge nach unten richtet, doch die himmelswolken im widerscheine der fluth erkennt. Freytag *handschr.* 3, 325.

HIMMELSWONNE, *f. himmlische wonne, mhd.* himelwunne: ich habe sie in ihrer ganzen himmelswonne geschmeckt diese sünde. Göthe 16, 180; mein herz fühlt dadurch nur desto süszere himmelswonne. H. Heine 1, 198;

hier (*im busen*) sind lauter himmelswonnen,
ist es so nicht auch in dir? Rückert *ges. ged.* 1, 436.

HIMMELSWUNDER, *n. plur. portenta, ostenta coelica, aërea miracula, luftwunder.* Stieler 1391.

HIMMELSWUNSCH, *m.:*

wandelt sie beim hohen festchorale
durch den tempel zu des herren mahle,
huldigung und himmelswunsch im blick,
o so wähn ich gottes braut zu schauen. Bürger 5ᵃ.

HIMMELSZEICHEN, *n.* 1) *die zwölf bogen, worein die ekliptik getheilt wird, und die man sonst auch dodecatemoria zu nennen pflegt; auszerdem die zeichen des thierkreises. math. lex.* (1747) 1, 656; alsô ist diu sunne in dem himelzaichen, daz leo haizt. Megenberg 144, 33.

2) *was* himmelsspur 3 (*sp.* 1364). *weidsprüche* 36.

HIMMELSZELT, *n. himmel unter der vorstellung eines zeltes, wozu das biblische bild:* du breitest aus den himel, wie einen teppich. *ps.* 104, 2 *verglichen werden kann;*

was will doch wol nach dieser welt
dort in dem reichen himmelszelt
und güldnem schlosse werden?
P. Gerhard *no.* 103, 9 *Wackern.;*

ich wünsch euch allen zum beschlusz
euren feinden zum verdrusz
glück und segen auf der welt
und hernach das himmelszelt!
Schade *handwerksl.* 102;

hoch überm niedern erdenleben
soll sie im blauen himmelszelt,
die nachbarin des donners, schweben.
Schiller *glocke v.* 399;

ich bin der falk der geisterwelt,
entflohn dem offnen himmelszelt. Rückert 326;

drum rufen wir zum meister der welt,
er wolle von dem himmelszelt
nur heil und segen gieszen aus
hier über dieses offne haus. Uhland *ged.* 62.

HIMMELSZIEGE, HIMMELZIEGE, *f. scolopax gallinago, vgl.* himmelgeisz *oben sp.* 1345. der pfuhlschnepfe oder himmelsziege. Hohberg 3, 3, 324ᵃ;

in der höhe sieht man fliegen
guggug, staare, nachtigallen, hänfling, amseln, himmelziegen.
Chr. Weise *curiöse gedanken von deutschen versen* 43.

mit bezug auf ihre helle stimme sagt ein diener, den seine herrin einen holzbock gescholten: wer wil mich denn vor ein holzbock ansehen? es lacht und lebt alles an mir, ich dächte ich wolte mich eher vor eine himmelsziege verkaufen. *böse Catharina* 4, 7.

HIMMELSZIER, *f.:*

zu dir (*Jesu*) komen
alle frommen,
gnade gottes, himmelszier
wohnt in dir.
geistl. lied: 'sei gegrüszet, schönste blume'.

HIMMELSZWANG, *m.:* sternen- *sive* himmelszwang *fatum.* Stieler 2666.

HIMMELTRUNKEN, *part.:* wenn ich in eure grosze himmeltrunknen augen wieder werde schauen können. J. Paul *uns. loge* 3, 183.

HIMMELUM, *adv.:*

himmelum flog er in schweifenden wünschen,
hoch wie die adler in wolkigter höh.
Schiller *leichenphantasie.*

HIMMELVERSCHLINGEND, *part.:*

und in den himmelverschlingenden wellen
scheitern die erden, die sonnen zerschellen.
Stolberg 1, 134.

HIMMELVOLL, *adj. voll von seligkeit:*

wenn du das himmelvolle gefühl
deiner allgegenwart
mir in die seele strömst. Klopstock 1, 128;

o der grosze, der tiefe, der himmelvolle gedanke,
dein gedanke, Jehovah: du schufst! 4, 113;

mit inniger liebe, mit himmelvollem gefühl. 214;

ach, kaum fasset mein herz den gedanken des süszen verlangens,
Abraham riefs, den himmelvollen, den wonnegedanken.
5, 163;

so harret denn, brüder,
dieses reicheren maszes der himmelvollen erbarmung.
6, 183;

wie
harfentöne in einander spielen
zu der himmelvollen harmonie. Schiller *räuber* 3, 1.

voll vom himmel, von gott:

ich sonderte die wahren priester ab,
denn mancher himmelvolle Fenelon
lebt noch in jeder kirche hie und da.
Stolberg *jamben* 41.

HIMMELWANDELND, *part.:*

alles unter dem monde,
unter der himmelwandelnden
sonne. Stolberg 1, 226;

(*nordsee*), wiege der allerleuchtenden
sonne, des himmelwandelnden
mondes. 1, 177.

HIMMELWÄRTS, *adv. gegen den himmel gerichtet, dem himmel zu:* himmel-, wolken- *sive* sternenwärts, *ad aethera, coelum versus.* Stieler 2439;

die augen starrten himmelwärts. Hölty 18 *Halm;*

nicht Paris klage an! da! zürne himmelwärts!
die götter sinds, die Trojas fall beschlieszen!
Schiller *zerstörung von Troja* 103;

sieh jene eiche, die dem wetter trotzt,
und himmelwärts die mächtgen zweige sendet.
Körner 3, 47.

namentlich auch dem himmel zu, als aufenthalt der seligen:

mund und ohr gefesselt — nacht vor unsern blicken —
und der geist gewirbelt himmelwärts. Schiller *räuber* 3, 1;

deiner hand berühren
reiszt mich himmelwärts. Gotter 1, 236;

wenn die freuden all entschliefen
oder flohen himmelwärts. Rückert 348.

HIMMELWEIT, *adj. und adv. weit wie der himmel:*

die sonne musz stets gehen,
der himmel walzet sich, die see kan nimmer stehen:
so, könig, bist auch du: dein sinn ist himmelweit,
ist als die sonne klar, ist als die meere breit. Opitz 1, 2;

in der himmelweiten aussicht. Göthe 21, 59. *auch verstärktes* weit (*vgl.* himmel I, 2 *sp.* 1334), *namentlich in der formel* himmelweit verschieden *u. ähnl.:* indem sie in ansehung des princips himmelweit auseinander sind. Kant 3, 390; die ehrliebe,

eine von der ehrsucht himmelweit verschiedene denkungsart. 5, 249; es war ein anderes, ein himmelweit von ihr unterschiedenes wesen. GÖTHE 20, 38; das leben Franklins sprach im allgemeinen denselben sinn aus, im besondern himmelweit von jenem (*leben John Hunters*) verschieden. 32, 130; der gegenwärtige fall, die gegenwärtige vorrichtung ist doch von jenen himmelweit unterschieden. 59, 88; Vreneli war himmelweit von einer kopfhängerin. J. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1870) 122; eine ergebung in seine lage, von der Uli in letzter zeit so himmelweit entfernt schien. 258.

HIMMELZE, *f. decke eines zimmers und traghimmel, baldachin; ahd.* himilizi, gihimilizi, *mhd.* himelize, *vergl.* LEXER 1, 1285. *laquear* himellizze, himelz, *nd.* hemelte DIEF. 318ᶜ; *tabulatum* tilpawm l. himlitz 571ᵇ; *velamentum* deckschirm, sperlach, hymelitz 609ᶜ; die himmeltzen ob einem bett, *conopeum* MAALER 222ᵇ; *noch jetzt schweizerisch* die himmletze, *decke eines zimmers, betthimmel, gewölbe in einer kirche;*

ein syden hymmelts draget ob.
MURNER *gen chm.* (1519) B iij ᵃ.

Im niederl. ist hemel, ghehemelte des mondts *caelum oris, palatum* (KILIAN); *vergl. über die berührung der bezeichnungen für himmel und gaume* J. GRIMM *in Haupts zeitschr.* 6, 541.

HIMMELZEN, *verb. s.* himmlitzen.

HIMMERN, *verb. wiehern:* da er nach dem ruhm wie ein muthiges geiles rosz himmerte. LUTHER *br.* 1, 512. *für wiehern gilt sonst* hinnern (DIEF. 277ᶜ), *vgl. unten* hinnen, *während lautverbindungen die näher an* himmern *stehen, weinende menschliche töne ausdrücken: hennebergisch* himpern *halblaut klagen.* FROMM. 3, 133; *schles.* himpern *klagend verlangen.* WEINHOLD 35ᵇ (*vgl. an alphabetischer stelle*); *in Tirol* himpfern *schluchzen vor weinen.* FROMMANN 6, 161; *bairisch* himpezen, himpelzen, himpfezen, himpfelzen *vor und nach dem weinen schluchzen* (*von kindern*). SCHM. 2, 197; *auch niederd.* hymen *keichen, schwer atem holen.* RICHEY 95, *fällt hierher.*

HIMMLISCH, *adj. und adv. dem himmel zugehörend, ahd.* himilisc, *mhd.* himelisch.

1) *dem natürlichen himmel zugehörig:* das himelisch gestirn, *astra aetherea* MAALER 222ᵇ; die zwölf himmlischen zeichen, *signa zodiaci* FRISCH 1, 453ᶜ; bete auch, dasz uns die himmlischen wolken günstig bleiben. GÖTHE *an Lavater* 39.

2) *dem himmel, als aufenthalt gottes und seiner heiligen zugehörend:* darumme sult ir volkomen sîn, alse ouch ûwer himelische vatir volkûmen ist. *Behaims evang. buch, Matth.* 5, 48; so wird euch ewer himlischer vater auch vergeben. LUTHER *Matth.* 6, 14; und als bald ward da bei dem engel die menge der himelischen heerscharen. *Luc.* 2, 12; zu der stad des lebendigen gottes, zu dem himlischen Jerusalem. *Hebr.* 2, 12; wann meines weltlichen herren feind auch mein feind ist, wie viel mehr dan ists meines himmelischen herren feind? ZINKGREF *apophth.* 1, 357;

alle himelische masseni
machen uns schaden und schanden fri.
UHLAND *volksl.* 818;
mit Marien, der himelschen künigin. 824;
o Maria, du himelische kaiserinne. 838;
darzu auch Christus der himlisch herr
behüt all fromm eidgnossen ir ehr.
spil wie man die narren von einem beschweren soll (1554) F 5ᵇ.

daher auch himmlisch *einem engel, einem heiligen gemäsz:* mit einem blick voll himmlischer güte. LICHTENBERG 5 (1803) 166; *und mit* himmlische *wird die einem engel verglichene angeredet:*

wie grosz sind sie, o himmlische! SCHILLER *Karlos* 1, 5.

ferner dem himmel, dem ziel der frommen, zufallend, zugewendet: und jage nach dem furgesteckten ziel, nach dem kleinod, welches furhelt die himlische berufung gottes in Christo Jhesu. *Phil.* 3, 14; himmlische gedanken, *meditationes sanctae*, himmlisch gesinnet sein, *mentem coelo deditam habere* STIELER 841; ein mystischer .. sogenannter himmlischer genusz. KANT 7, 50;

und durch das finstre thor der grabeshöhle
erblickst du schon die seligen gefilde,
das himmlische verheiszungsland der frommen.
UHLAND *ged.* 130.

Im gegensatz zu irdisch *als vergänglich wird* himmlisch *als das ewige, unvergängliche gesetzt:* der erste mensch ist von der erden und irdisch, der ander mensch ist der herr vom himel. welcherlei der irdische ist, solcherlei sind auch die irdischen, und welcherlei der himlische ist, solcherlei sind auch die himlischen. 1 *Cor.* 15, 48; das sie geste und frembdlinge auf erden sind. denn die solchs sagen, die geben zu verstehen, das sie ein vaterland suchen ... nu aber begeren sie eines bessern, nemlich eines himlischen. *Hebr.* 11, 16; wir sollen himmlische ehr suchen, und nicht achten menschliche verachtung. ZINKGREF *apophth.* 1, 254;

(*der fromme*) hat allezeit gewendet
sein himmlisches gemüth in das, so ewig wärt,
verläst was auszen ist. OPITZ 2, 105.

3) *in substantiver verwendung* die himmelischen *superi, coelites, coelicolae, divi, dii.* MAALER 222ᵇ, *in nicht christlichem sinne:*

und weckten nicht der Hellmuth (*einer sängerin*) melodien
in jeder brust ein wollustreiches sehnen,
der ahndung gleich, in der wir harmonien
der himmlischen zu hören wähnen? GOTTER 1, 270;
leicht ists den himmlischen, der menschen loos zu wandeln.
2, 127;
mitleidig hinderten
die himmlischen den schrecklichsten der frevel. 285;
denken die himmlischen
einem der erdgebornen
viele verwirrungen zu. GÖTHE 9, 62.

aber die himmlischen *werden wol auch halb scherzhaft die bewohner des* himmlischen reiches, *die Chinesen genannt:* die zählung (*in drei californischen bezirken*) ergab 9809 himmlische. *Bremer handelsblatt* 1853 *no.* 84.

4) himmlisch *eigentlich dem himmel, als ort der höchsten seligkeit zufallend, daher beseligend:* in welchen seligen zustand versetzt uns die treue! sie gibt dem vorübergehenden menschenleben eine himmlische gewiszheit. GÖTHE 19, 18; wenn man oft in himmlischen entzückungen aufgefahren ist. 14, 19; durch alle schmerzen seiner wunden brust ging ein himmlisches erkennen. IMMERMANN *Münchh.* 4, 81. *auch hier dem irdischen, mühevollen und unruhigen entgegengesetzt:*

ehret die frauen! sie flechten und weben
himmlische rosen ins irdische leben.
SCHILLER *würde der frauen;*
wohl hab ich oft im heiligen bezirk
der erde thränen sich in göttlich lächeln
verwandeln sehn, in himmlisches entzücken.
GÖTHE 9, 367.

oft nur gesetzt, um das vollendetste, entzücken und seligkeit erregende irgend einer art zu kennzeichnen: den zug der mich nach dieser himmlischen gestalt zieht. GÖTHE 14, 70; werth des schönen schlanken halses, . . . werth des himmlischen busens. 173; das himmlische feuer seiner blicke. 16, 23; der himmlische athem ihres mundes. 54; an dem himmlischen ausdruck ihrer worte. 79; ihr schönes, rundes himmlisches gesichtchen. 17, 187; wie sehr das himmlische kind (*Ottilie*) Eduarden liebte. 373; nach einer himmlischen, stummen bewegung der lippen . . ruft sie aus. 405; wäre nicht dieser unglückselige handel dazwischen gekommen, so hätte ich ein himmlisches leben geführt. 20, 35; der himmel ist himmlisch blau. J. PAUL *unsichtb. loge* 3, 60;

zu den vielgeliebten stellen,
zeugen himmlischer vergnügen. GÖTHE 1, 56;
mich ergreift, ich weisz nicht wie,
himmlisches behagen. 134;
der süszen künstlerin,
die mich so himmlisch rührte. SCHILLER *Karlos* 2, 8;
welch ein himmlisch angesicht
hebt süsz erröthend sich aus goldnen locken!
UHLAND *ged.* 178.

In den folgenden beispielen schwankt der sinn zwischen 1 *und* 4:

P. topp! heute sind sie noch getraut!
O. noch heute? heut? o himmlisch licht!
o welche götter wollust werd ich fühlen!
LESSING 2, 429;
gieb mir jugend, sangeswonne,
himmlischer gebilde schau,
stärke mir den blick zur sonne,
leiser, frischer maienthau! UHLAND *ged.* 51.

HIMMLISCHBLAU, *adj.:* ihr himmlischblaues auge. KLINGER *theater* 3, 288.

HIMMLISCHLÄCHELND, *part.:*

oft reichte Mars ein volles glas,
wenn ihr Vulcan nur abwärts sasz,
der himmlisch-lächelnden Cytheren. HAGEDORN 3, 127.

HIMMLISCHSCHÖN, *part.:* einen himmlischschönen jüngling. J. PAUL *uns. loge* 1, 30.

HIMMLITZE, HIMMLITZ, *m. blitz und wetterleuchten, mhd.* himelitze: *fulgur* hymelicz, hymlycz DIEF. 250ᶜ; *coruscatio* hymelicz, hymlycz, hymliczen 153ᶜ; wenn eʒ gar haiʒ ist gewesen

des tages in sumerzeiten, daz die vaizten dünst verr von uns entzünt werdent, alsô daz sich der galm verstôzt, daz er niht zuo uns kümt: so seh wir den himelitzen oder den plitzen ân donr. MEGENBERG 92, 10, *mit den varianten* himelatzen und himmellachen (*vgl. s.* 508); disz fulmen ist auch ein concomicum corpus, und das concomicum terrae, und erscheint nicht anderst, dann als ein flamm, der sich vergleicht mit dem ansehen einem langen himelitzen. PARACELSUS 1, 572 B; dann ausz ihnen gehnd ausz warme wind, warm regen, warm ander gewitter, himmelitzen. 2, 28 C;

er (*gott*) ist ir gewaltiger schutz,
ein grosze sterk für den himlitz,
und ein schirm für die groszen hitz.
H. SACHS 5, 150ᵉ (*nach Sir.* 34, 19).

HIMMLITZEN, *verb., der form nach frequentativum zu* himmeln *sp.* 1347, *mhd.* himelitzen; *in zwei bedeutungen:*

1) *blitzen, wetterleuchten: fulminare, lampesare, la tempeste* himlitzen. *vocab.* 4 *lingu.* (*Augsb.* 1516); sie wöllen den donner hören, den strahl sehen, das himmlitzen, das gewülk, alsdann würden sie glaubig. PARACELSUS 1, 596 B; dasz im winter solche operationes oftmals so streng angehendt nach sommerischer arth, dasz sie himmlitzen und donnern, und hageln. 2, 89 A; *bair.* himmelizen, himlizen, himelzen, *im Pinzgau* himmelachen, *wetterleuchten, blitzen ohne folgenden donner.* SCHM. 1, 1112 *Fromm.*

2) *wie* himmeln 2, *sterben:* allstundlich versicht man sich seins end, dasz er himmeltzen wil. SCHWABE *tintenf.* B 6ᵇ; *bair.* himlizen. *vgl.* SCHM. *a. a. o.*

HIMPELBEERE, *f. für* himbeere, *vgl. sp.* 1332: den lechsenden Marbod aber erquickte er mit himpel- und andern annehmlichen beeren. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1095ᵇ.

HIMPEN, HIMPTEN, *s.* himten.

HIMPERN, *verb. verlangen. über die wortform vergl. oben sp.* 1369 *unter* himmern: ich habe schon den pater Heribert in der beichte befragt, ob er mir vor sünde anrechnet, dasz ich so entsetzlich darauf himpre nach secunda zu schieben? HOLTEI *Lammfell* 3, 92.

HIMPLER, *m. stümper, s. unter* hümpler.

HIMTEN, HIMPTEN, *m. ein niedersächsisches gröszeres getreidemasz, an einzelnen orten von ungleichem gehalt: es werden vornehmlich hamburgische, lüneburgische, hannoverische, braunschweigische, hessische unterschieden, aber auch solche von Celle und Giffhorn* (HÜBNERS *handlungslexicon* 1722 *s.* 885); *in der form* heimzen *ist dieses masz auch in Obersachsen gekannt, vgl. oben sp.* 884. *Die alte, auch von* FRISCH 1, 453ᶜ *vorgetragene ableitung des wortes von griech.* ἡμίνα *hat schein, wenn man die entlehnung der bezeichnung anderer getreidemasze* (sester *von* sextarius, müdde *von* modius) *und den umstand erwägt, dasz das beregte griech. wort im mittellateinischen fortlebte: emina, hemina, emna, eminus* hempte DIEF. 200ᶜ; das hiesige malter besteht aus 12 scheffeln oder 11 neu braunschweigischen himten. MÖSER *patr. phant.* 1, 310; hier hab ich nun noch anderthalb himten erbsen, und eben so viel linsen. LESSING 12, 332. BROCKES *hat die form* himpen:

ein himpen äpfel galt nicht mehr, als wenig dreier. 2, 477.

HIMTENWEISE, *adv.:*

gar wunderlich und himptenweis
drängt sich das musenchor zur messe,
der dichter bringt, voll angst und schweisz,
das lied der neuen zeit zur presse.
politisches quodlibet. schwank in 3 *acten* (*Hannover* 1814) *s.* 3.

HIN, *adv. eo, der gegensatz von* her (*sp.* 999). *wie dieses von dem demonstrativstamme* hi *ausgehend und auf die hochdeutschen dialekte beschränkt: ahd.* hina, *mhd.* hine *und* hin. *es weist von dem orte des sprechenden auf einen entferntern ort oder eine entferntere person; neben der örtlichen bedeutung, die auch abstract wird, entwickelt sich seltener auch eine zeitliche.*

hin, *in gedehnter form* hien: als er meint uf die steg zû dreten, da drat er durch hien. *Ulensp. s.* 130 *Lappenb., für das nachher auch* hein *erscheint:* das ross gieng under ir hein. *Zimm. chron.* 2, 339, 33;

leich (*leih*) wenig hein! huet dich vor borgen! 4, 309, 37;

geht in der form zurück, wenn es das unbetonte glied gewisser verbindungen bildet, und verflüchtigt sich oft bis auf seinen auslaut, so dasz für hinab, hinan, hinauf, hinaus, hinein, hinunter, hinüber *in vertraulicher und volksmäsziger rede auch gilt* nab, nan, nauf, nein, nunter, nüber; *vgl. auch unten* hinaben *für* hinabhin; *oberdeutsch, bairisch, schwäbisch, schweizerisch, elsässisch ist* abhin, anhin, umhin *u. a. zu* abe, ane, umme *u. s. w. geworden.* SCHMID 2. SCHM. 1, 1116 *Fromm.; durchi für* duri *das. s.* 536; füri, fürchi *für* fürhin 745. *in diesen adverbien konnte die verflüchtigung des* hin *so weit gehen, weil die genannten mundarten das erste glied der zusammensetzung betonen; in der schriftsprache ist sie unmöglich, weil im gegentheil gewöhnlich das zweite glied betont wird, so weit diese verbindungen überhaupt leben* (durchhín, umhín, fürhín, *vergl. oben theil* 4ᴵ *sp.* 747).

Bedeutung.

I. hin *örtlich.*

1) *von der nähe in die ferne zeigend, in verbindung mit verben der bewegung, des gehens, kommens, gebens, weichens, sehens, deutens u. ähnl., wie solche verbindungen unten an alphabetischer stelle aufgeführt werden. die richtung kann durch adverbien oder praepositionen näher bestimmt werden,* links hin; rechts hin; gehet nur gerade hin; *ferner* heimhin (*oben sp.* 871), dahin, dorthin, hierhin, wohin; weithin, fernhin *u. ähnl., es stehen aber auch die theile solcher zusammensetzungen getrennt: neben* hierhin muszt du sehen *gilt auch* hier muszt du hin sehen; dorumb do ich bin, do hin mögen ir nit kummen. die Juden sprochen zû inen selber. wo wil der hin gon? KEISERSB. *post.* 2, 102ᵇ, *gleich darauf:* do ich bin, do mögen ir nit hin kummen; war mîn alter hêrre hine komen sî. *Germ.* 3, 419, 28; allein wo mit den pferden hin? GÖTHE 16, 255;

wo sind die schönen gestalten,
wo die farben, der glanz deiner erfindungen hin? 1, 277,
wo kam der waidmann hin, mit dem ich sprach?
SCHILLER *Tell* 4, 3,

wofür auch gefragt werden könnte wohin kam der waidmann? *mit praepositionen:* sein angesicht hin zum meer gegen morgen, und sein ende hin zum euszersten meer. *Joel* 2, 20; gehe hin in die stadt; lauf hin vor das thor; wan es hin hinder die steine schrit. STEINHÖWEL 172;

und als sie vor das tor hin kamen. UHLAND *volksl.* 222;
lasz er doch seine füsze drauszen!
was steckt er untern tisch verkehrt sie hin?
KLEIST *zerbr. krug,* 11. *auftr.*

auch mit verben der bewegung in weiterem sinne:

eyerkuchen backtn,
die einem hin ins herz nein schmacktn.
ROLLENHAGEN *vom reich. manne* C 3ᵇ;
Quidam ist durch schnelles feuer in die asche hin begraben;
hat bekummen ein begräbnüs, wie die ganze welt wird haben.
LOGAU 3, 222, 22.

die ganze ausdehnung der bewegung wird durch einen beigesetzten dativ gezeichnet: sie ruderten den kahn dem ufer hin nach der stadt. KLINGER 7, 238; *besser aber durch einen accusativ:* wandelst stattlich deinen hügel hin. GÖTHE 16, 166; wie frühlingslüfte den hügel hin wechselnd beugen das schwachlispelnde gras. 167.

In der verbindung hin sein (*unterschieden von* hin sein *unten*) *kann ziel und abschlusz einer bewegung ausgedrückt werden:*

kind, wo bist du hin gewesen? . . .
'nach meiner mutter schwester'. UHLAND *volksl.* 272;
W. wohin führt mich der pfad
dort übern berg?
Fr. nach Cuma.
W. wie weit ists hin? GÖTHE 2, 182.

verben der bewegung sind in dringender rede unterdrückt, bei befehl und bei erzählung: hin, und gehe zum könig David hin ein. 1 *kön.* 1, 13; flugs sie hin, werfen ire kappen oben auf den nechsten rebenhalter. *Garg.* 207ᵃ;

nu wolhin, wie woll wir im denn tun? *fastn. sp.* 621, 29;
hin hin! wetz, eber, wetz! UHLAND *volksl.* 378;

auch nach wollen, sollen, können: ich hätte wol zu ihm hin sollen, aber ich konnte nicht; wo wil ich mit meiner schande hin? 2 *Sam.* 13, 13; als nu Ruben wider zur gruben kam, und fand Joseph nicht dar innen, zureis er sein kleid... und sprach, der knabe ist nicht da, wo sol ich hin? 1 *Mos.* 37, 30; wo der teufel nicht hin will, da schickt er ein altes weib hin. PISTORIUS *thes. par.* 2, 24; er wollte überall hin können. *Woldemar* 41; *unpersönliches* hin wollen *deutet einen verlauf nach einem bestimmten ziele hin an:*

wo will es groszer Brocks, mit dir noch endlich hin?
wie weit wird sich dein ruhm noch als ein adler schwingen?
TRILLER *bei* BROCKES *bethlehem. kinderm.* 62.

2) *der gegensatz von* hin, her, *ist in manchen wendungen ausdrücklich hervorgehoben* (*über* her — hin *s. sp.* 1003).

a) *in scharfer bedeutung:* so schlägt, wie zwischen zwei spiegeln, der glanz der wonne zwischen theilnehmenden

herzen in wachsender vervielfältigung hin und her und wird unabsehlich. J. PAUL *Tit.* 3, 45; als ich nach Liefland reisete, und auf dem hin und her wege wegen widerwertigem wind daselbst (*an der insel Gottland*) anlanden muste. *pers. reisebeschr.* 2, 3;

unser lîp sich zuo der erden senket,
unser sêl gên himel ûf gedenket,
si wil hin, der lip wil her. *Renner* 6135;
do sach er hin und sie sach her.
ESCHENBURG *denkm.* 357;
sieh hin, sieh her! der mond scheint hell.
wir und die todten reiten schnell. BÜRGER 14ᵇ.

hin und her, *bei einer geschäftserledigung, zug um zug:* auch ist zu wissen, als manig sümer melbs ain beck nam, so bestellet man, daȥ im albeg von den burgern hin und her so vil sumer korns musten geben werden. *d. städtechr.* 2, 306, 32.

b) öfter in verblaszterem sinne, unsicherheit, unentschlossenheit, flackerndes und zerfahrenheit einer bewegung malend: die menschen laufen hin, sie laufen here, aufsteigen die perg und kobel. A. V. EYBE *ob eim manne u. s. w.* 97ᵃ; ist ein starker gesell und hat ein ebne leng, ist hin und her (*bald da, bald dort*). *d. städtechr.* 2, 81, 21; oft hin und her die sach erwegen ward. *Galmy* 30; wer den natururſachen nachgrübelt, kann .. hin und her vernünfteln. KANT 10, 115; was sollen wir .. der ehegattlichen, freundschaftlichen, ärztlichen bemühungen gedenken, in welchen sich Eduards angehörige eine zeit lang hin und herwogten. GÖTHE 17, 413; als sie den schleier aufhob, sprangen zwei knaben hervor, die zusammen muthwillig hin und her spielten. 20, 11; sprüchwörter, .. die doch, statt vieles hin- und herfackelns, den nagel gleich auf den kopf treffen. 25, 58; eine menge von hin- und hersprüngen werden vorbereitungen zu einem neuen versuche, der wahrscheinlich eben so fruchtlos ablaufen wird. H. HEINE 3, 36; sie sah zu, bis die letzten funken am schwarzen zunder hin und her liefen. FREYTAG *handschr.* 3, 70;

wie si umb zogen wäre
beide frü und spat,
eins (*einmal*) hin das ander here. UHLAND *volksl.* 792;
ee wir noch lang und über zwer
varen in den gassen hin und her. *fastn. sp.* 287, 19;
ein narr der rett (*räth*) hin und her. 675, 7;
ainer rett dir hin, der ander her,
sie raten dir all, als di torn. 683, 10;
wenn er ritt, wankt er hin und her. *mückenkr.* 1, 206;
doch als (*wie*) ein verständiger mann
den sachen hin und her nachsan. 320;
(*nymphen*) welche die furcht hin und her trieb. 627.

c) hin . . her *in einem ausrufe, um eine that, ein bedenken, einen einwurf als nichtig hinzustellen* (*vgl.* her .. hin *in gleicher stellung sp.* 1003): krenzel hin krenzel her! BR. BERTHOLD 415, 13; und wiewol ers (*Esau*) droben verkauft hatte, dachte er also, verkauft hin, verkauft her, dennoch bleibe ich herr im hause. LUTHER 4, 150ᵃ; trewme hin, trewme her, auslegen gebüret dir nicht. 206ᵃ; auch dasz sich dannenhero, doctor hin oder doctor her, viele vergeblich einbilden, sie sein allein witzig. *Simpl.* 1, 137 *Kurz;* disputir hin, disputir her, die ultima analysis aller controversien und streitigkeiten in religionssachen, läuft doch endlich auf dieses principium hinausz: Deus dixit, gott hats gesagt. SCHUPPIUS 652; mutter hin, mutter her; sie bleibt darum doch eine frauensperson, deren fehler man verabscheuen musz. LESSING 1, 348;

Einsidel. wie wol du bist ain unwerd gast
und schindtmässer im arszloch hast.
d. alt narr. schindtmässer hin, schindtmässer här,
hüpsche frôwlin sind mir nit unmär.
P. GENGENBACH *zehn alter* 651;
'ir werdts nicht thun, es ist verlorn,
wir sind doch nicht darzu geborn.'
er (*der frosch der sich aufbläht*) sprach geborn hin,
geborn her,
das ich gros werd ist mein beger. E. ALBERUS 231;
vertrawen hin, vertrawen her.
FISCHART *dicht.* 1, 42 *Kurz* (*nachtrab* 1529);
verachtung hin, verachtung her,
wenn gleich wohl auch kein bauer wär,
wer pflügte dann das land im fried?
Simpl. 2, 368 *Kurz;*
prinzessin hin und her, wer kümmert darum sich.
KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 340;

thu hin, lasse her, das gehet mich nicht an. LUTHER 3, 55ᵇ.

d) hin und her, *ähnlich wie* hie *und* da, *verstreuung, ausbreitung über eine strecke andeutend:* die besitzer der stat verpargen sich in dem wald hin und her. *d. städtechr.* 3, 53, 17; zum dritten, so hat der herr Christus diesen glauben im heiligen evangelio oft hin und her gelobt. LUTHER 1, 117ᵃ; Petrus, ein apostel Jhesu Christi. den erweleten frembdlingen hin und her, in Ponto, Galatia, Capadotia, Asia, und Bythinia. 1 *Petr.* 1, 1; Jacobus, ein knecht gottes, .. den zwelf geschlechtern, die da sind hin und her. *Jac.* 1, 1; etliche gaile stücke, die leider! in diesem büchlein hin und her auch mit laufen. WECKHERLIN *vorrede zu d. weltl. ged.;* dasz man mit männiglicher bestürzung gleich hin und her auf freier gassen todte cörper gefunden. ABR. A S. CLARA *Mercks Wien* (1680) *s.* 11; ich habe hin und her etliche in ungebundner rede verfaste sachen eingemischt. CHR. GRYPHIUS *poet. wälder, vorrede; auch* hin *und* herum: die das lant hin und herumb unter in hetten. *d. städtechron.* 3, 52, 11;

zû klagen ist vor ougen
vil jamers hin und her. UHLAND *volksl.* 369;
beschedigt die stadt hin und her. H. SACHS 2, 2, 101ᵃ;
(*ein jahr*) in dem der krankheit gift
ein unzahl schnäller tod hat hin und her gestiftt.
ROMPLER 30;
dasz diser siger nun von Rapoltsstein gewesen,
und dasz er Kunrath hies, ist hin und her zu lesen
in schriften der geschicht. 105;
das gold gilt da und dort: und die geschickligkeit,
die schickt sich hin und her und taug in alle zeit.
LOGAU 1, 95, 99;
dasz es narren hin und her und nicht in der mänge gibt,
mangelt nur, dasz einer mehr, als der ander, wird geübt.
2, 207, 78.

hin und her *schillert in die zeitliche bedeutung dann und wann über* (*vgl. unten* hin II): ist es nicht ein wunder, da mitler weil oft hin und her leüthe, die vorhin zu vil 1000 thaleren reich inngesessen, von allem dem ihrigen inn das bitter elend vertriben, nicht mehr einen bissen brot zu ihrer lebensunterhaltung erbettlen können? ROMPLER *vorrede.*

3) *wie* hin und her *wird theils auch* hin und wieder *gebraucht,*

a) in scharfer bedeutung, hin und zurück: er hat mich gesund hin und wider bracht. *Tob.* 12, 3; weine nicht, unser son wird frisch und gesund hin und wider ziehen. 5, 28; si erwecken ufrûr und tragen botschaft hin und wider (*zu beiden parteien*). SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 67, 30;

mit lesen, schreiben und glosieren,
mit hin und wider disputieren. 2, 242, 1726.

b) verblaszter, von bewegungen die unregelmäszig bald da bald dorthin gehen: es werden wasser in der wüsten hin und wider flieszen. *Jes.* 35, 6; gaffe nicht in der stad hin und wider, und laufe nicht durch alle winkel. *Sir.* 9, 7; springt auf und nider, suchet hin und erwieder. J. WIGANDUS *ob die newen Wittenberger u. s. w.* 6ᵃ; er ist lange zeit in landen hin und wider gezogen. *buch d. liebe* 228ᵃ; streifen im feldt hin und wider. KIRCHHOF *mil. discipl.* 142; auf einen stein, der hin und wieder gewälzet wird, kan nichts grünes wachsen. *pers. baumgart.* 6, 1; denen kaufleuten und schiffern, welche ihrer kaufmanschaft und nahrung halben hin und wider reisen. SCHUPPIUS 664; kaum aber war er allein, so stand er auf und ging in dem zimmer hin und wieder. GÖTHE 17, 384; man glaubt vor den aufgeschlagenen, ungeheuren büchern des schicksals zu stehen, in denen der sturmwind des bewegtesten lebens saust, und sie mit gewalt rasch hin und wieder blattert. 18, 310; die deshalb entstehenden hin- und widerversuche. 31, 32;

wer fur mich hin und wider gat. *fastn. sp.* 262, 10;
flog die gauklerinn (*eine wachtel*) dem pagoden Lama
auf den wackelkopf, wiegte mit dem kopfe
des pagoden sich weidlich hin und wieder. RAMLER 1, 19;
so dringet ängstlich hin und wieder
durch feld und busch und wald mein blick. GÖTHE 1, 67;
wandern möcht ich dir zur seite
hin und wieder durch die welt. PLATEN 6.

von gedanken, überlegung, reden: aliam rem ex alia cogito, ich gedenk hin und widder. ALBERUS t 4ᵇ; und sie gedachten hin und wider. *Marc.* 8, 16; da es (*das rechenexempel*) nun dieser hin und wider überschluge. KIRCHHOF *wendunm.* 215ᵃ; nach einigem hin- und wiederreden. GÖTHE 17, 185; freilich . hilft das hin- und wiederdenken, das hin- und wiederreden zu nichts. 190; sie trug diese sorgen für sich allein immer in gedanken und mochte sie hin und wieder legen wie sie wollte, so konnte sie doch bei keiner ansicht beruhigung finden. 218;

hin und herwider fast gedacht,'
wi ich hätt oft mein zeit volbracht.
SCHWARZENBERG 150[b];

wir aufgewiegelten verschwornen
besannen uns schon hin und wieder. GÖTHE 5, 262.

c) hin und wieder *zum ausdruck der verbreitung über eine strecke:* zerstöreten die andern altar und kirchen, so die heiden hin und wider auf den gassen hatten aufgerichtet. 2 *Macc.* 10, 2; und werden sein pestilenz und thewre zeit, und erdbeben hin und wider. *Matth.* 24, 7; steupte die, so an dich gleubten, in den schulen hin und wider. *apostelgesch.* 22, 19; ich hab einen sermon gefasset an die prediger, so hin und wider sind, das sie die leute vermahnen, ire kinder zur schulen zu halten. LUTHER 5, 171[b]; sanct Paulus schreibt hin und wider, das Christus unser herr, sei ein geheimnis. 8, 49[a]; nun werden sie (*die musen*) hin und wider verjaget, und hergegen dem heiligen Priscianus so herrliche ebenbilder aufgerichtet. SCHUPPIUS 848; das ist, ohne zweifel, von einzeln hin und wieder zerstreuten zeilen zu verstehen, die den reim verloren, aber die sylbenzahl (*eines verses*) beybehalten haben. LESSING 7, 237. *In die zeitliche bedeutung dann und wann überspielend,* hin und wider, *bisweilen.* FROMM. 6, 151 (*aus Tirol*): kleglich weinen höret man hin und wider uber kinder. *weish. Sal.* 18, 10; hin und wieder vergröszerte deutlichkeit. KANT 3, 314; hin und wieder muszte selbst die finger- und zeichensprache zu hülfe genommen werden. IMMERMANN *Münchh.* 1, 157.

4) *die verbindung* hin und zurück *hat nur die oben* 2, *a und* 3, *a gegebene scharfe bedeutung:* ein billet nach N. hin und zurück; ich komme wol heute hin (*nach einem orte*), aber nicht mehr zurück.

5) hin *gibt nur ein weiter, fort an, wobei der begriff des festen ziels, wie er oben in no.* 1 *hervortritt, sich verwischt hat.*

a) in verbindungen, die eine flüchtige, der überlegung oder auch der vollkommenheit mangelnde thätigkeit zeichnen: LUTHER *in seiner klage über die nachdrucker sagt* sie machens hin rips raps, es gilt gelt. *bibel* 1548, *warnung;* ich lebte in sinnlicher munterkeit nur so hin, ich sammelte mich nicht. GÖTHE 19, 275; hätten sie . . . sich zwischen ihrer familie, einem bräutigam, vielleicht einem gemahl nur so hin beholfen. 19, 339; weil wir . . . sonderlich in dem zeugungsgeschäfte nicht genug über die geheimnisse, die darin verborgen liegen, meditiren, sondern blosz so hinzeugen. 33, 116; die vielmehr nur so nothdürftig hinregierten und alles gehen lieszen wie es konnte. 43, 41; er redet das nur so hin, ohne überlegung; *dafür auch* ins blaue hin reden, schwatzen; wollte er nur überhaupt in das blaue feld hin, so dasz kein bestimmter mensch getroffen würde, beschuldigen. FICHTE *Nicol. leben* 85. *in ähnlichen verbindungen, die mehr den mangel eines scharf hervortretenden zweckes betonen:* er lebte nur vor sich hin, er schien keine thräne weiter zu haben. GÖTHE 17, 411; dasz jeder still in seinem einzelnen vor sich hinlebt. 43, 73; *vgl. auch unten* hinbringen 3, hinbrüten, hindämmern *u. a.;*

ich ging im walde
so für mich hin. 1, 27;

vom tiefsten schmerz begleitet irrt sie nun
wer weisz in welchem lande trostlos hin. 9, 313;

oder eine gewisse mittelmäszigkeit: wann ihr mich aber für gar zu ehrlich stimmirt, thut ihr mir gewalt und unrecht. ich bin so hin, wie die bauren heur sind und sie die obrigkeit haben. *interim* 354; *sic satis,* es vergehet sich, leidt sich, so hin, ziemlich geraten. ALBERUS u 4[b]; *eine dämpfung in ton und stimme:* vor sich hin reden, singen; er sagte es nur leise vor sich hin; die folgenden verse wollen mir nicht beifallen, wie oft ichs auch für mich hin singe. IMMERMANN *Münchh.* 2, 19; *ein durchschlüpfen:* diesmal mag es noch so hin gehen; es geht in einem hin; *vgl. unten* hingehen.

b) als letztes glied von adverbialcompositen betont es bewegung, zug und richtung, vgl. knapphin, kurzhin, leichthin;

es schien ihn gleich nur anzuwandeln,
mit dieser dirne grade hin zu handeln. GÖTHE 12, 165.

H. v. KLEIST *namentlich liebt solche composita und bildet auch sonst ungebräuchliche; sie wollen bei ihm fast nicht mehr sagen, als das einfache adverb:*

(*sie*) stürzt, die königin!
und eine jungfrau blindhin über sie. *Penthesilea,* 3. *auftr.;*

die locken schwachhin mit der rechten greifend,
wischt sie — ists staub, ists blut? — sich von der stirn.
daselbst;

sein gespann
fliegt auf die höhen am Skamandros schon,
wo sich das heer raschhin am rande ordnet. *das.;*

was find ich euch für eine spur im schnee?
rechts fein und scharf und nett gekantet immer,
ein ordentlicher menschenfusz,
und links, unförmig grobhin eingetölpelt,
ein ungeheurer, klotzger pferdefusz! *zerbr. krug,* 11. *auftr.*

6) hin *geht in den sinn weg, fort über; vergl. auch unten* hindan, *und verben wie* hinführen, hinlegen, hinscheiden, hinsterben *u. a. an alphabetischer stelle.*

a) aus dem gesichtskreise, weg von einem sprechenden: viengen und erstachen ir 30. die andern kamen hin, das was ir gueter gwin. *d. städtechr.* 5, 43, 20; die Bair waren hingeschoren (*davon geeilt*). 270, 17; geh nur hin, *secede modo!* STIELER 841;

lât stân, meister, habet iuch hin. *Tristan* 291, 16;

die alte berentreiberin,
wo hat sie jetzt der teufel hin? H. SACHS 4, 3, 206;

und hat dich denn der teufel hin,
so dank ich gott, dasz ich hie bin.
J. AYRER 208[a] (1035, 20 *Keller*);

er schosz eim ein pomeranzen von kopf, wie Histaspes und Wilhelm Dell den apfel seim kind, schosz eim ein groschen zwischen den fingern hin. *Garg.* 181[a]; trollet euch nur hin. *Petr.* 86[a].

b) weg, in verbindung mit verben des gebens: er schenkt all sein gut hin, behält nichts für sich; als nun der krieg etlich zeit gewert hat und man niemer herein wurd füren und etlich niemer korn hin wolten geben, do fur der rat zu und gab melb hin. *d. städtechron.* 2, 306, 24; *und daher auch mit verben des einnehmens:* welcher den abgang des brodts, so der keszler hin hatte, nicht gespüret. *hist. von Lazarillo de Tormes* 47. *vgl. auch* dahin *theil* 2 *sp.* 690. 691.

c) fort, verloren:

sî mir nit der bache hin (*wenn mir nicht das schwein verloren ist*). *liedersaal* 1, 287;

jo, sprach sie, lieber tiltap min,
din trüw zu mir ist gar do hin. MURNER *geuchm.* F iij;

mein verstand ist hin! KLINGER *theater* 2, 213; du bist hin! verloren auf ewig! GÖTHE 10, 101; unsere privilegien sind hin. 8, 241;

gegenwärtigs ist gewin;
was schon hin ist, das ist hin.
FLEMING 304, 48 *Lappenb.;*

meine ruh ist hin,
mein herz ist schwer;
ich finde sie nimmer
und nimmermehr. GÖTHE 12, 177;

hin, fuhr sie fort, sind meine milch und ehre. BÜRGER 105[b].

sprichwörtlich: wolan, hin ist hin. *Garg.* 94[b]; hin ist hin, were hin nicht hin, so were ich jünger denn ich bin. NEANDER *sprichw. von Latendorf* 17;

o mutter, mutter, hin ist hin!
verloren ist verloren! BÜRGER 13[b].

verschwunden, vergangen: als der schnee hin was. *d. städtechr.* 5, 182, 9; sy sullen aber der chainen an den rat nemen die von dem raut komen sint bis das iedem man siniu driu jar gar und genczlich hin sint. 4, 130, 30;

nur der sanfte dichter siehet
dich (*göttin unschuld*) im nebelkleide ziehn;
Phöbus kommt, der nebel fliehet,
und im nebel bist du hin. GÖTHE 1, 58.

todt: Götz ist hin. GÖTHE 8, 99; er ist hin. zum saalfenster hinaus stürzt er wüthend in den Main hinunter. 158; suchtest du den Götz? der ist lang hin. 162; ha! und ist sie hin, ist sie todt. 10, 117;

verhöhnt ihr mich, da ich im leben bin,
und nicht noch hin? OPITZ 1, 188;

er ist hin — vergebens, ach vergebens
stöhnet ihm der bange seufzer nach!
er ist hin — und alle lust des lebens
wimmert hin in ein verlornes ach! SCHILLER *räuber* 3, 1.

7) *in zahlreichen fügungen deutet* hin *eine bewegung von einer höhe abwärts, ein zu boden gehen an, vgl. unten* hinfallen, hinstürzen, hinwerfen, hinstrecken *u. a.:* daȝ waȝȝer ward als groȝȝ in der stat, daȝ si waunden all zû verderben, und forchten eȝ wurd die rinkmur an der stat hinbrechen. *deutsche städtechron.* 4, 75, 13;

doch wie sie Hektorn gesehn die männerschaaren umwandeln,
standen sie starr, und allen entsank vor die füsze der muth hin.
Ilias 15, 280.

auch in die bedeutung des tödtens übergreifend (*vgl. vorher* 6, *c*): einen hindoktern, hinquacksalbern; *alle.* es lebe der hauptmann! *Spiegelberg.* bis ich ihm hinhelfe! SCHILLER *räuber* 1, 2;

der ein was geheiszen Habin,
die Römer den bald richten hin,
das er tod auf der erden lag.
d. städtechron. 4, 351, 248.

8) *mehr abstrahiert hat sich der sinn von* hin, *wenn es förderung einer absicht, unterstützung ausdrückt:* welh auch der vorgenanten schirmer und helfer in nit beholfen wer und si nit schirmenti, da sülen wir und daȥ rich hin rihten als reht ist. *anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 275 (14. *jahrh.*); und entran der von Wirtenperg selb, der ward hingeschoben (*in der flucht unterstützt*). *d. städtechr.* 5, 18, 26; wer den Pütrich hauset oder hofet, atzte oder trenkte oder gefarlichen hinschub. 48, 6; das wir im sölten anhangen und in hinschieben, bis das diw sach ain end näme. 359, 18; wer den Pütrich .. geferlichen hin hulf. 4, 100, 22;

> *mhd.* daȥ Heinrich deme keiser hin
> geholfen hæte bî der zît.
> K. v. Würzburg *Otte m. d. bart* 634;

oder wenn es, in verbindung mit auf *und verben des wagens, unternehmens, beginnens, auf eine möglichkeit weist* (*vergl. auch* auf *no.* 6 *theil* 1 *sp.* 608): er wagt es auf die gefahr hin dabei umzukommen; selbst auf die aussicht hin zu verlieren, unternimmt er jenes geschäft; es steht bei ihnen, versetzte Wilhelm, wenn sie es auf meine zerstreuung hin wagen wollen. Göthe 20, 210;

> auf den verdacht hin willst du rasch gleich handeln?
> Schiller *Piccol.* 5, 1.

9) hin *in substantivem gebrauche:* ein hin und her, eine lichtputzscheer. Wolfs *zeitschr. f. d. mythol.* 4, 260; wenn wir das hin und wieder jener in Frankreich sich balancirenden groszen bewegungen und alle daraus entspringenden wogungen vor unserm geiste lebendig erhalten wollen. Göthe 49, 139. *bairisch* der hin und her, *eine person die bald da, bald dort ist, bald diesz, bald jenes will und treibt.* Schm. 1, 1118 *Fromm.*; all mein hin und her, *meine ganze habe. das.*

II. hin *zeitlich.*

1) *in verbindung mit adverbien und praepositionen, die die zeitdauer näher bestimmen, vergl. unten* hinfort, hinfür, hindurch *u. a., ebenso* fernerhin, forthin, weiterhin; hinz *aus altem* hin ze;

> was erfreuet einen sinn,
> ist der muth durchs alter hin. *pers. rosenth.* 6, 1;
> und sang, mit unbesorgtem sinn,
> vom morgen bis zum abend hin. Hagedorn 2, 66;
> wann wir die horchende menge belustiget, spät in die nacht hin.
> Voss 3, 140.

2) *in verbindung mit verben, wo* hin *an den sinn* I, 6 *oben sp.* 1376 *rührt:* er bringt seine zeit mit nichtigkeiten hin; er soff immer hin (*fort, weiter*). *Simpl.* 2, 28 *Kurz*; es ist weiter hin, als sechs uhr, *ultra sextam horam tempus processit.* Stieler 841;

> im verlust deiner tochter,
> die du glücklich glaubtest,
> hinspielend, hintändelnd ihre jugend! Göthe 14, 44.

3) hin und hin, *weiter und weiter, von einer zeit zur andern:* hin und hin, *immerfort, die ganze strecke weges.* Fromm. 6, 151 (*aus Tirol*). Schm. 1, 1118 *Fromm.*;

> und immer sehnt sich fort das herz,
> ich weisz nicht recht ob himmelwärts.
> fort aber will es hin und hin,
> und möchte vor sich selber fliehn. Göthe 47, 89.

über hin und her, hin und wider *s. oben sp.* 1374. 1375.

HIN, *adv. gekürzt aus* hie inne, *vergl. auch unten* hinne: auch süllen aller hern leüt nicht hin (*in der stadt Nürnberg*) sein, die nicht aygen hern hinnen haben. *d. städtechron.* 1, 175, 25; Ulenspiegel gieng für die thür und sagt: lassen euwer klopfen, ich lasz niemans in, wan diser wirt hat mir befohlen und zügesagt, ich soll allein hin sein. *Ulenspiegel s.* 97 *Lappenberg*;

> allda sie vor dem grabe stund
> weint, und nit anderst denken kundt,
> denn man hette den herren hin. H. Sachs 4, 1, 88^{c}.

auch hinn:

> Iracundia, bleib hinn bei mir!
> J. Ayrer *fastn. sp.* 36^{d} (2519, 26 *Keller*);

wie noch Göthe *schreibt:* ihr verdrusz übers herzogs hund war auch so sichtlich. sie haben aber immer beide unrecht. er hätt ihn draus lassen sollen, und da er hinn war, hätt sie ihn eben auch leiden können. *an frau v. Stein* 1, 8.

HIN, *adv. für* hinnen:

> ach herzenliebster herre mein,
> ach mein trost, mein schatz und mein lieb!
> von hin ich euch kein urlaub gib.
> J. Ayrer 223^{a} (1111, 17 *Keller*).

HINAB, *adv. abwärts und hin.*

1) *mhd.* hin abe *und* hin ab *in getrennter stellung* (*mhd. wb.* 1, 689^{b}), *wie noch bei* Luther *gewöhnlich; doch bezeugt die schon früh erfolgte innige verbindung beider theile bei der betonung* hináb *der umstand, dasz die gekürzte und in volksmäsziger rede übliche form* nab *bereits im* 16. *jahrh. bezeugt ist:*

> zwei stückh (*kanonen*) füert man ins lager nab.
> Adrian *mittheil.* 131.

Umgekehrte anordnung der theile zeigt die form abhin *th.* 1, 57, *die im gegensatze zu dem nur örtlich geltenden* hinab *auch zeitlich steht, z. b. im schweizerischen curialstil:* am 25. jenner abhin. *Während* herab (*vgl. sp.* 1005) *seine scharfe richtungsbestimmung manchmal so weit verloren hat, dasz verwechselung mit* hinab *eingetreten ist, findet bei dem letzteren worte der umgekehrte fall nicht statt; nur in fällen wo die genauere richtung der bewegung zurück, das reine abwärts mehr vortritt, kann* hinab *mit* herab *wechseln:* das haar flosz die schultern hinab *oder* herab, *vgl. auch unten unter* hinabkommen, *vorausgesetzt dasz das verbum in sinnlicher, und nicht abstracter bedeutung steht.*

2) hinab *steht mit verben der bewegung im weitesten sinne, welche in dringlicher rede auch unterdrückt werden; die richtung der bewegung wird bestimmt durch praepositionen oder adverbien:* die grenze gegen morgen .. am Jordan hinab. *Hes.* 47, 18; weh denen, so am meer hinab wonen. *Zephanja* 2, 5; Elia nam das kind und brachts hin ab vom saal ins haus. 1 *kön.* 17, 23; es war ein mensch der gieng von Jerusalem hin ab gen Jericho. *Luc.* 10, 30; die strasze führt links hinab;

> ich aber höre, auf des Brockens spitze,
> von meinem fusz hinab ins land
> die donner rollen. Göking 3, 73;

oder durch einen accusativ: es begab sich aber on gefehr, das ein priester dieselbige strasze hin ab zoch. *Luc.* 10, 31; der strom heult den felsen hinab. Göthe 16, 167; wir kamen über ein breites trocknes bett von kieseln und steinen, das die wasserfluthen die länge des berges hinab zerreiszen und wieder füllen. 244; ein gutes weib, welche nicht ferne das thal hinab wohnte und frau Elisabeth genannt wurde. 21, 24;

> die stirn von sorgen umglühet,
> die schattet er (*der kranz*) sanft euch hinab.
> Overbeck *ged.* 124.

in einer zusammenrückung:

> doch ach, des fremdlings wanderstab
> geht landhinauf und landhinab.
> Schmidt v. Lübeck *lieder* (1847) 76.

kühn ist eine hierherfallende fügung Herders: (*dem schüler beim lesen des Horaz suche ich*) den pfad von gedanken und bildern von weitem zu zeigen, wo wir den dichter finden werden. ich fange an: und ohne bemerkung einzelner schönheiten, schöner ausdrücke, gewählter phrases, jage ich seine ode hinab; ich fliege mit ihm, oder schwimme den strom seines gesanges hinunter. *z. litt.* 11, 129. — hinab *im gegensatze zu* hinan:

> nun pflügt er als ein feuermann
> auf seines nachbars flur,
> und miszt das feld, hinab hinan,
> mit einer glühnden schnur. Hölty 187 *Halm*;
> bald (*wollen wir*) rudern auf bekränztem kahn,
> den see hinab, den see hinan. Bürger 48^{a}.

3) hinab *bezeichnet auch nur erstreckung bis an ein* (*tiefer liegendes*) *ende, so zwar, dasz der begriff der bewegung nur in dem ermessen der strecke liegt, welches nach dem willen des erzählenden ein hörer oder leser vornehmen soll:* so sollte er geschwind vor das thor sich verfügen, wo man nach Städtlieb zugienge, da er denn auf denen dort den grund hinab seienden wiesen Reginen sprechen könnte. *Salinde* 42; eine ganze gasse lag stumm hinab wie ein gottesacker. J. Paul *paling.* 1, 29. *übertragen:* alle, hoch und niedrig, bis zum bettler hinab, umstanden das grab dieses mannes; *vgl. unten* hinabgehen *am ende, auch* hinabänderung. hinab *zur kennzeichnung einer richtung:*

> hier zur seit hinab!
> quillt der brunnen,
> den ich trinke. Göthe 2, 178.

4) *verben der bewegung, mit* hinab *verbunden:*

begleiten, *deducere in partem inferiorem.* Stieler 1145.

bringen: Potiphar . . . kauft in (*Joseph*) von den Ismaeliten, die in hinab (*nach Egypten*) brachten. 1 *Mos.* 39, 1; bringet dem manne geschenke hinab. 43, 11; meine knechte sollen sie (*cedern*) von Libanon hin ab bringen ans meer. 1 *kön.* 5, 8.

fahren: span an, und fahre hin ab, das dich der regen nicht ergreife. 1 *kön.* 18, 44; wer wil hin ab in die tiefe fahren?

Röm. 10, 7; uber das alles, ist zwisschen uns und euch eine grosze kluft befestiget, das die da wollen von hinnen hin ab faren zu euch, könden nicht. *Luc.* 16, 26; du must mit den lustigen bewmen unter die erden hinab faren (*begraben werden*). *Hes.* 21, 18.

fallen: da viel ie einer nach dem andern die steg hinab. *Ulensp. s.* 130 *Lappenb.*; aber die drei menner ... fielen hin ab in den glüenden ofen. *Dan.* 3, 23; wenn dise zwei, gloub und lieb, halten die gedult (*unter dem bilde eines pilgerhutes*) das sie nit gar hinab falt (*zu boden*). KEISERSBERG *bilg.* 70ᵃ. *übertragen:* Leonore (in wehmuth hinabgefallen). Fiesko — weinet um mich — liebt seine schwester. SCHILLER *Fiesko* 1, 1.

fliegen, *devolare.* HEDERICH 1286:

als durch die tiefe marmorkluft
hinab die ersten donnerwogen
wild schäumend in den abgrund flogen.
SEUME *spaziergang* 1, 107.

fliehen:

dann flöhn die ungeheuer
erschreckt zur höll hinab. GÖTHE 2, 154.

flieszen: und liesz beche aus den felsen flieszen, das sie hin ab flossen wie wasserströme. *ps.* 78, 16; links in abend flosz die welt eben hinab, gleichsam den abendröthen nach. J. PAUL *flegelj.* 1, 53;

es war nur wasser — doch, dem halb erstorbnen sinn
scheint lebensgeist den gaum hinab zu flieszen.
WIELAND 23, 40 (*Oberon* 7, 60).

folgen:

komm, folge mir ins dunkle reich hinab! GÖTHE 9, 56.

führen: sollen sie hin ab füren in einen kiesichten grund. 5 *Mos.* 21, 4; und füret den könig hinab vom hause des herrn. 2 *chron.* 23, 20; David sprach zu im, wiltu mich hin ab füren zu diesen kriegsleuten? 1 *Sam.* 30, 15;

Hermes führe mich später,
Cestius mahl vorbei, leise zum Orkus hinab. GÖTHE 1, 270;
hat, von ihrem reiz gerührt
zu des Orkus schwarzen flüssen
Pluto sie hinabgeführt? SCHILLER *klage der Ceres;*

lebensmittel auf dem wasser hinab führen, *in aqua devehere commeatum.* STEINBACH 1, 389; die strasze führt hinab in das ebene land.

gehen, *von personen:* sihe, da kompt Rebeca eraus mit einem krug auf irer achseln, und gehet hinab zum brun und schepfet. 1 *Mos.* 24, 45; stehe auf und gehe hinab zum lager. *richt.* 7, 9; da sie hin ab giengen von der höhe zur stad. 1 *Sam.* 9, 25; gehe hinab in dein haus. 2 *Sam.* 11, 8; da sie früe morgen den berg hinab gieng. *Judith* 10, 12. *von personificationen:*

auch ein klaglied zu sein im mund der geliebten, ist herrlich,
denn das gemeine geht klanglos zum orkus hinab.
SCHILLER *Nenie.*

von dingen: der weg geht da hinab; wir waren wohl drei stunden gestiegen, als er (*der weg*) hinterwärts sachte wieder hinabzugehen anfing. GÖTHE 16, 227; du ... findest dich vor einem gewölbe, da wohl zwanzig stufen hinab gehen. 16, 9; bis die sonne hinabgegangen ist. J. PAUL *Hesp.* 2, 246. *von einer erstreckung:* thaten uns übrigens alle nichts, die geister, nur die hellseherinnen litten von ihnen, denn sie sollten ihnen helfen. das ging bis zu dem kinde hinab, welches sein hienieden fallen gelassenes butterbrod jämmerlich schreiend verlangte. IMMERMANN *Münchh.* 2, 133.

glänzen: müszten die sommergäste .. in die künftigen länder schauen — und in die ganze hinabglänzende abdachung der landschaft nach dem noch erleuchteten dörfchen hin. J. PAUL *leb. Fibels* 70.

glühen: vor der hinabglühenden sonne. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 27.

greifen: zu dunkel, zu dunkel alles drunten! musz mir was aus der oberwelt hinabgreifen. FR. MÜLLER 2, 164.

hallen:

gott mit dir, geliebter! tief zu herzen
halle dir mein segensruf hinab! BÜRGER 63ᵇ.

hangen: auf der schulter hinabhangen, *dependere ex humero.* HEDERICH 1286. *vgl. unten unter* hinaben.

jagen: er jagte das bettelvolk die treppe hinab; der kutscher jagte mit dem wagen den berg hinab.

knirschen, *knirschend verschlingen:*

(*ich hab*) den grund gelockert der mich trug,
und dieser knirscht nun rächend mich hinab.
HEBBEL *Gyges* (1856) 110.

kommen: da er nu hin ab kam. *richt.* 14, 7; da der könig zu im hin ab kam. 2 *kön.* 7, 17; ehe sie auf den boden (*der löwengrube*) hinab kamen, ergriffen sie die löwen. *Dan.* 6, 24; *vom kommen in das todtenreich:*

wie sich vom schwefelpfuhl erzeugte drachen
bekämpfend die verwandte brut verschlingen,
zerstört sich selbst das wüthende geschlecht;
kommt kinderlos und schuldlos mit hinab! GÖTHE 9, 56.

vom laufe einer grenze: gehet zur seiten hin neben dem gefilde, das gegen mitternacht ligt, und kompt hinab aufs gefilde. *Jos.* 18, 18 (*vorher v.* 17: kompt erab zum stein Bohen).

krachen, *krachend nieder gehen:*

dumpf tönt durch das graun der nacht daher der wagen des todes!
vor ihm geht Varus! der wagen rasselt
Walhalla vorbei, kracht hinab
zu dem strom Cocytus! KLOPSTOCK 8, 112.

kriechen: in ein loch hinab kriechen, *in foramen deserpere.* STEINBACH 1, 939.

lagern: der klare strom der zeit geht über einen hinabgelagerten blumenboden schöner stunden. J. PAUL *Hesp.* 3, 119.

langen: hinablangen, *ad inferiorem partem pertingere, deorsum praebere.* STIELER 1068.

lassen: lieszen in an seilen hinab in die gruben. *Jer.* 38, 6; stellet in auf die zinnen des tempels, und sprach zu im, bistu gottes son, so las dich hinab. *Matth.* 4, 6; da namen in die jünger bei der nacht, und theten in durch die mauren, und lieszen in in einem korbe hin ab. *apostelgesch.* 9, 25; einen ins gefängnis hinab lassen, *aliquem in carcerem demittere.* STEINBACH 1, 980.

laufen: man läuft die treppe hinab; das wasser läuft den berg hinab; aus dem brunnen hinab laufen, *ex fonte decurrere.* STEINBACH 1, 995.

legen: hinablegen, *inferius ponere, deponere, demittere, in inferiorem partem collocare.* STIELER 1116.

leiten:

und belehr ich mich nicht, indem ich des lieblichen busens
formen spähe, die hand leite die hüften hinab? GÖTHE 1, 265.

lenken: den wagen die strasze hinab lenken.

leuchten: hinableuchten, *praeferre facem ad inferiorem partem.* STIELER 1155; das selige behagen, mit allen stolzen thorheiten der zeit zu tändeln, zu scherzen, zu spielen und des witzes urkräftige blitze in alle spelunken hinableuchten zu lassen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 143.

machen, *reflexiv:* da nu Saul hin zoch mit seinen mennern zu suchen, wards David angesagt, und er macht sich hinab in den fels. 1 *Sam.* 23, 25; wollte gott, ich könnte mich nur aus der verdammten schieszscharte ... hinab machen. J. PAUL *anh. z. Tit.* 2, 29.

plumpen:

zitternd plumpt er hinab vom schmalen balken zur erde.
GÖTHE 40, 53;
und hinab dann
wieder zu plumpen in kühlende flut. VOSS *Ov.* 1, 339.

quellen: im garten .. flieszt der bach der liebe, dort flossen thränen der liebe und quollen hinab. KLINGER *theater* 3, 345;

es quillet heller
nicht vom Parnasz die ewge quelle sprudelnd
von fels zu fels ins goldne thal hinab,
wie freude mir vom herzen wallend flieszt. GÖTHE 9, 51.

reichen: ich kann in diese tiefe nicht hinabreichen.

reisen: darnach reiset er hin ab ins land Damasken. *Judith* 2, 17; reiseten sie hinab in Egyptenland. 5, 8.

rennen: die pferde rennen den berg hinab.

rinnen: vom berge hinabrinnen, *defluere monte.* HEDERICH 1286;

in dhosen brunz zu weiln darzu
das es hinab rinn in die schûh.
grobianus b. 1, *cap.* 5.

rollen: der wagen rollt hinab.

rücken: hinabrücken, *partem inferiorem occupare, degredi, demittere se.* STIELER 1570; die sonne war hinabgerückt, das thal legte wie eine verwittibte fürstin einen schleier von weiszen düften an. J. PAUL *uns. loge* 3, 67.

rufen:

da kam ein knabe gelaufen
an mein väterlich haus, rief mich zum strande hinab.
GÖTHE 1, 298.

rumpeln, *mit groszem geräusch hinab fallen:* lisen den grosen frisischen hengst .. hinab rumpeln. *Garg.* 135ᵇ;

Mäczli die was also lam
das sey chaum zur stegen cham,
secht, do rumpelt sey hin ab,
sam ein ander mülrad. *ring* 10ᵈ, 28.

rutschen, rütschen: sihestu, wenn du das an einem menschen sihest, so soltu wissen, das im der hût der gedult nit ganz entpfallen ist, aber allein uff den sack und mantel hinden an, das ist uff den christenlichen glouben und lieb hin ab gerütscht. Keisersberg *bilg.* 70ᵃ.

schauen: das freie grosze auge, ruhig hinabschauend in die freie, grosze welt. H. Heine 1, 77; in hohem grade wunderbar erscheint uns alles beim ersten hinabschauen vom Brocken. 78;

aber wonn ist es auch, hinab zu schauen die reihen
jener zeiten. Klopstock 6, 192.

schicken: nem ein disz pillulen: schicks hinab. *Garg.* 102ᵇ.

schieben: er schiebt einen karren den weg hinab; er schob sich die treppe hinab (*entfernte sich leise*).

schieszen, *intransitiv, eilen:* er schosz den pfad hinab zu dem ihn erwartenden;

wohl manches fahrzeug, vom strudel gefaszt,
schosz jäh in die tiefe hinab. Schiller *taucher.*

transitiv: hinabschieszen, *ex supernis in infima jaculari.* Stieler 1771.

schleichen, *deorsum prorepere.* Stieler 1835.

schleifen: nichts als das wehen meines athems, der sich die mauer hinabschleifte. Tieck 8, 68; Gunzelin schliff mit ihr einen so raschen schleifer längs dem saal hinab, dasz der erdboden rauchte. Musäus *volksm.* 107.

schlingen:

nehmt blut der sau, die ihre jungen
in eignen schlund hinab geschlungen. Bürger 304ᵃ.

schmeiszen: unsre friedensrichter die treppen hinab zu schmeiszen! Schiller *Fiesko* 2, 8.

schmettern: ja lieber hoffmann, der einen heiszt die steg hinauf tretten, der kan einen wider heiszen hinab schmettern. *Garg.* 213ᵇ.

schrecken:

er kömmt, mit staub und ruhm bedeckt,
und hat die zwietracht, die der völker mark verzehrte,
zur höll hinabgeschreckt. Ramler 1, 65.

schwimmen, *denatare.* Stieler 1979.

schwingen:

auf einmal schien die sonne durchzudringen,
im nebel liesz sich eine klarheit sehn,
hier sank er leise sich hinabzuschwingen;
hier theilt er steigend sich um wald und höhn. Göthe 1, 4.

sehen: von den hügeln in die stadt hinab sehen, *a tumulis urbem despicere.* Steinbach 2, 563;

sehen hinab in das wilde meer. Schiller *taucher.*

sehnen:

und zu den todten sehn ich mich hinab. Göthe 9, 358.

sinken: ein mensch, tiefgebeugte zuhörer, kann in die zweite welt hinabsinken, ohne dasz ein trauerpferd nachspringt. J. Paul *Hesp.* 3, 58;

wie unter dir der trügerische firn
einbricht, und du hinabsinkst, ein lebendig
begrabner, in die schauerliche gruft. Schiller *Tell* 3, 1.

springen: vom berge hinab springen, *de monte desilire.* Steinbach 2, 647.

spülen: schwelle herauf, taumelnder zephyr, und spüle mich in deine blütenkelche hinab. J. Paul *Hesp.* 1, 151; die speisen mit einem frischen trunk hinabspülen.

steigen: gehe hin, steige hinab. 2 *Mos.* 19, 24; stiegen hin ab in das wasser. *apostelgesch.* 8, 38; da steig Petrus hin ab zu den mennern. 10, 21;

hier beschwört es (*das orakel*) der forscher, der reines herzens
hinabsteigt. Schiller *der genius;*

er sei hinabgestiegen zu den todten. *Phädra* 2, 1;

die ewge liebe steigt von gott
zu uns hinab für schimpf und spott.
Arndt *ged.* (1840) 546.

stellen: hinabstellen, *detrudere, demittere, deorsum locare.* Stieler 2147.

sterben:

stärke
dann aus der hangenden nacht mich, in die dein leben hinabstirbt. Klopstock 4, 104;

wie er hinabstirbt seinen groszen tod.
Schubart *ged.* 1, 21.

stoszen: ich wil dich unter die erden hin ab stoszen. *Hes.* 26, 20; beweine das volk in Egypten, und stosze es mit den töchtern der starken heiden hinab unter die erden. 32, 18.

streifen: Ilse sah auch, dasz das auge der prinzessin flüchtig bis zu ihr hinabstreifte und dasz sein ausdruck ernster wurde. Freytag *handschr.* 2, 404.

stürzen, *intransitiv:* ist es da nicht die stimme der ganz in sich gedrängten, sich selbst ermangelnden, und unaufhaltsam hinabstürzenden creatur, in den innern tiefen ihrer vergebens aufarbeitenden kräfte zu knirschen: mein gott! mein gott! warum hast du mich verlassen? Göthe 16, 132; *transitiv:* füreten in auf einen hügel des berges, .. das sie in hin ab stürzeten. *Luc.* 4, 29; entlief er auf die mauren, und stürzt sich manlich hin ab unter die leute. 2 *Macc.* 14, 43;

kommt der traurige scheidetag,
stürmt die freunde hinweg, stürzet den seelendolch
in mein blutendes herz hinab. Hölty 92 *Halm;*

(*dasz sie*) Hellas bestes geschlecht stürzten zum Orkus hinab.
Schiller *das glück.*

thun: brauchte aus kraft des steins, den ich bei mir hatte, im athmen das wasser an statt der luft; ich konte auch gleich so wol als die wassermännlein mit geringer mühe in der see herum webern, maszen ich mich mit denselben in abgrund hinab thät. *Simpl.* 2, 56 *Kurz.*

tragen: denn da Abiathar . . floh zu David gen Kegila, trug er den leibrock mit sich hinab. 1 *Sam.* 23, 6;

liebliche winde zerflossen von ihm, und trugen die stimme,
die sonst keine geschöpfe nicht hörten, hinab zu dem mittler.
Klopstock 3, 53;

sollte Molly mir nur werden,
trüg ich aller welt beschwerden
noch den längsten pfad hinab. Bürger 62ᵇ.

träumen: er träumte sich endlich in einen langen schlaf hinab. J. Paul *Tit.* 4, 134.

treiben: der kahn treibt den flusz hinab; sie trieben die herde den pfad hinab.

treten: hinabtreten, *ima petere.* Stieler 2337.

trinken:

wo bei entfleischtem gebein der getödteten schädel
liegen, und wo das blut der empörer der hügel hinabtrank,
dasz er dampfte! Klopstock 4, 20;

genug hinabgetrunken hat die erde
des edeln blutes, das aus ihr entsprang.
Schiller *Phädra* 2, 2.

walgern, wälgern: wisset ihr nicht, das ein stein in einem augenblick sich selber einen hohen berg hinab welgert, da man ihn in einem ganzen tag nicht wider hinauf walzen kan. Zinkgref *apophth.* 1, 216.

wälzen: sie wälzten grosze steine die felsen hinab.

wandeln:

Rhea Sylvia wandelt, die fürstliche jungfrau, der Tiber
wasser zu schöpfen, hinab, und sie ergreifet der gott.
Göthe 1, 262.

wanken:

irren, traurigen tritts wanken wir unsern weg
durch das leben hinab, bis sich die liebe naht.
Hölty 96 *Halm.*

weisen: hinabweisen, *praemonstrare viam deorsum.* Stieler 2485.

werfen: fürete sie (*frauen*) herumb durch die ganze stad, und wurfen sie zuletzt uber die maur hinab. 2 *Macc.* 6, 10; ach, ist disz nicht ein ehrlichs erbieten, werft mich nicht zum fenster ausz, sondern die steg hinab. *Garg.* 213ᵇ;

wer wagt es, rittersmann oder knapp,
zu tauchen in diesen schlund?
einen goldnen becher werf ich hinab. Schiller *taucher.*

winden: die strasze windet sich hinab.

winken: vom fenster einen grusz hinabwinken.

wirbeln:

da wirbelte die grobe
verworfne faust zwei stiegen mich hinab. Thümmel 6, 280.

ziehen, *intransitiv:* sahen einen haufen Ismaeliter komen . . . die zogen hin ab in Egypten. 1 *Mos.* 37, 25; zoch hin ab, und wonet in der steinkluft zu Etam. *richt.* 15, 8; waren die menner Juda gen Gilgal komen, hin ab zu ziehen dem könige entgegen. 2 *Sam.* 19, 8; es begab sich aber on gefehr, das ein priester dieselbige strasze hin ab zoch. *Luc.* 10, 31. *transitiv:*

wird er uns alle, die wir an sein glück
befestigt sind, in seinen fall hinabziehn.
Schiller *Piccol.* 5, 3;

auch mich
wird meines vaters schuld mit ins verderben
hinabziehn. *Wallenst. tod* 3, 21;

und reiszend sieht man die brandenden wogen
hinab in den strudelnden trichter gezogen. *taucher.*

zwingen: hinabzwingen, *detrudere, depellere.* Stieler 2670.

HINABÄNDERUNG, *f.:* du sprachst von seiner neuern veränderung als eine hinabänderung (*d. h. änderung in malam partem*). J. Paul *vorsch. d. ästh.* 3, 165.

HINABEN, *adv.* *aus* hinabhin, *vergl. oben sp.* 1016 heraber *aus* herabher: daȥ . . . daȥ selb heiligtum widder ausz den obern landen deȥ reichs hinaben gen Osterreich oder an die Steirmargk solte gefurt . . werden. *d. städtechr.* 3, 381, 26; und laufen hinaben zu Jona, den wecken sie auf. LUTHER 3, 205[b];

ein eichen, grosz, grob, dick und fest,
hett viel rauher knorrechter est,
die hiengen an die erd hinaben
und feinen, kühlen schatten gaben.
B. WALDIS *Esop* 4, 57, 15.

HINABFAHRT, *f.* 1) *das fahren hinab:* die hinabfahrt in den schacht gieng ziemlich leicht von statten.

2) *auch ein gang durch den man hinab kömmt, demeaculum.* HEDERICH 1286.

HINABSTIEG, *m.:* wir hofften nunmehr einen bequemern hinabstieg. GÖTHE 16, 288.

HINABWÄRTS, *adv. deorsum versus.* STEINBACH 2, 934: weil die nach dem see hinunterführende hauptstrasze etwa nur eine viertelstunde ihres thals hinabwärts vorbeigehe. GÖTHE 23, 168.

HINACH, *adv. s.* hinnach.

HINACHT, *adv. diese nacht, für* heinacht, *vgl. sp.* 886: noch hinacht umb mitternacht. WICKRAM *irr reitend bilger vorred* A 4. *s. auch* hinnacht.

HINALTEN, *verb. senescendo vitam trahere, deficere annis et viribus.* STIELER 37.

HINALTERN, *verb.:* es war ja die lauterkeit . . der ehe . . in jener zeit des hinalterns der alten völker . . ganz insbesondere ein zeugnis von der wunderbaren lebenskraft des christenthums. *christl. kunstblatt* 1867 *s.* 128.

HINAN, *adv. an und hinwärts, früher getrennt auch* hin an (*neben* anhin *theil* 1, 376), *in volksmäsziger rede zu* nan *gekürzt. der sinn des wortes ist ein doppelter.*

1) *das* hin *geht auf einen in gleicher fläche mit dem sprechenden gelegenen ort* (*vgl.* daran, heran), *und drückt nicht mehr wie ein* hinzu *aus. die richtung wird wie bei den ähnlichen adverbien näher bestimmt:* verderbeten das gewechs auf dem land, bis hinan gen Gaza. *richt.* 6, 4; neben im bawete Eser . . zwei stück den winkel hin an, gegen dem harnischhaus. *Neh.* 3, 19; (*giengen*) zum thor Ephraim hin an. 12, 39; das land darin du schwimmest, wil ich von deinem blut rot machen, bis an die berge hinan, das die beche von dir vol werden. *Hes.* 32, 6. *ungut statt des accusativs ein dativ:* o wär ich in vollem feuer dem ziel hinan als ein rechtschaffner mann gestürzt. KLINGER *theater* 2, 252;

(*sandten*) umb ein chaczen (*schirmdach*), die seu (*sie*) treiben scholten an die maur hin an. *ring* 57[a], 23,

gleich darauf in der form anhin:

die kaczen schol man an hin furen
und stoszen in die maur enzwai. 37;
durch vierzehn saal must er hingan,
bis er kam ans gemach hinan,
darinn der mechtig könig war. *mückenkr.* 1, 350;
auch prellt bis an den wald hinan
der drommeten taratantaran. 1, 977.

verben der bewegung, mit denen hinan *verbunden wird, sind in dringender rede, oder nach* sollen, wollen, können, müssen *unterdrückt:*

der todt sahe was er für ein han
an im hat, und wolt nicht hinan. *mückenkr.* 2, 316.

in übertragenem sinne hinan wollen, hinan müssen, *etwas glauben, thun, leiden wollen oder müssen* (*vgl.* daran müssen, daran wollen *theil* 2, 758. 759): aber da wolt er nicht hinan, das gott, wiewol er die sünde nicht wil, so verhengt er doch, das sie geschicht. LUTHER 3, 102[a]; solch gebot (*des heiratens*) mus man mit predigen und solchen büchern treiben, und den ledigen personen, so zur einsamen keuscheit nicht begnadet sind, das gewissen damit beschweren, nötigen und plagen, bis sie hinan müssen, und zu letzt sagen, sols sein, mus es sein, kans nicht anders sein, so walts gott, und sei gewaget. 4, 363[a].

Verben der bewegung, die sich mit hinan *in dem angegebenen sinne verbinden:*

bringen: der andere aber eben durch diesen weg gleich bisz zum grabe hin an gebracht. *Laz. de Tormes* 44.

führen: und die warsagung wird auf die rechten seiten gen Jerusalem deuten, das er solle böcke hin an füren lassen. *Hes.* 21, 22.

gehen: wenn du nicht hinan gehest (*zum sacrament*). LUTHER 3, 166[a]; damit die anderen on sorg yhrer kinder dester mannlicher hinan giengen (*zum kampf*). FRANK *weltb.* 83[b]; er gehet frisch hinan, *adoritur, aggreditur, irruit strenue in hostem.* STIELER 630.

kommen: bis das wir alle hinan komen, zu einerlei glauben und erkentnis des sons gottes. *Eph.* 4, 12; wir habens zwar dahin gebracht, das der gemeine man hinan kompt (*zum verstehen des gesetzes*). LUTHER 3, 266[a].

lenken: die tochter lenket sich an den vater hinan, *filia acclinat patri.* STIELER 1146.

machen, *reflexiv:* dasz er sich hinan machte (*hinzu gieng*). CHR. WEISE *kl. leute* 168.

reichen, *intransitiv:* die quelle der beche, welche reicht hin an zur stad Ar. 4 *Mos.* 21, 15; denn irer plage ist kein rat, die bis in Juda komen, und bis an meins volks thor gen Jerusalem hin an reichen wird. *Micha* 1, 9.

reiten: nahe an den feind hinanreiten.

rücken: und Gorgias nam fünf tausent . . . und rücket bei nacht heimlich hinan an der Jüden lager. 1 *Macc.* 4, 1.

schütten: erde üm den baum hinanschütten, *terram circa arborem adaggerare.* HEDERICH 1287.

setzen, *übertragen, wie* daransetzen *theil* 2, 759: es stehet aber dabei, das die christen uber solchen sieg müssen ir leben hinan setzen. LUTHER 8, 189[b]; *intransitiv:* da ist ein mütiges, trotziges, unerschrocken herz, das hinan setzt, und der warheit beistehet, es gelt hals oder mantel. 1, 255[b].

springen: zu einer sache hinan springen, *alicui rei adsultare.* STEINBACH 2, 647.

stellen: hier ward ich also sogleich, wenn nicht mit hineingestellt, doch hinangestellt, und habe für die bestimmung . . . der deutschen legion manchen dintentropfen aus der feder lassen müssen. E. M. ARNDT *wanderungen s.* 19.

stoszen, *technisch beim buchbinder,* bogen, blätter hinanstoszen, *eng mit den vorhergehenden verbinden, und danach bildlich bei* J. PAUL: er müss aber einen haben, der seine bibliothek übernehme, ordne und inventiere, und der an seine lebensbeschreibung, die in der ganzen bibliothek wäre, seine letzten stunden . . zur kompletierung gar hinanstiesze. *uns. loge* 3, 165.

treiben: eines anfurts aber wurden sie gewar, der hatte ein ufer, da hin an wolten sie das schiff treiben. *apostelgesch.* 27, 39.

ziehen: und der hinderhalt eilet auch, und brach erfur zu Gibea zu, und zog sich hin an, und schlug die ganze stad. *richt.* 20, 37; da zoch ich bei nacht den bach hinan. *Neh.* 2, 15.

2) hinan *zeigt, und dies mehr in den jüngern wie in den ältern quellen, auf einen höher gelegenen ort, und die mit ihm gebildeten verbindungen von verben der bewegung drücken im allgemeinen ein steigen und klimmen aus* (*vgl. unten* hinauf 2). *die richtung wird näher bestimmt:* David aber gieng den oleberg hin an. 2 *Sam.* 15, 30;

droben sind der steine viel
um meine hütte . . .
gleich zur linken
durchs gebüsch hinan. GÖTHE 2, 178.

verben der bewegung sind ausgelassen: wir muszten einen berg hinan. GÖTHE 16, 243;

wohl sollt ich izt nach dir (*tod*) mich heiser rufen;
dem traurigen bist du ein guth!
allein hinan des lebens letzte stufen!
denn diesz will gröszern muth. GÖKINGK 3, 211;

hinan! hinan! es heulet laut
gebrüll der feindeswuth. GÖTHE 2, 185.

Verbindungen mit derartigen verben:

beten:

ich bet hinan, und lobgesang
ist lauter mein gebet. GÖTHE 2, 184.

bringen: etwas den steilen pfad hinan bringen; *übertragen, in bezug auf ehrenstellen:*

klug, an hirne,
schön, an stirne,
bringt den mann
hoch hinan. LOGAU 2, 181, 18.

drängen:

ich dränge mich hinan, hinan. GÖTHE 2, 185.

fahren: der wagen fährt einen steilen berg hinan.

gehen: giengen hin an (*auf den ölberg*) und weineten. 2 *Sam.* 15, 30.

gelangen: wo meine ehrbegierde freies, unbeschränktes feld hat, herumzutummeln, hinanzugelangen. KLINGER *theater* 2, 137.

heben: bis an den himmel hinan heben, *ad coelum efferre.* STEINBACH 2, 760.

klettern:

ich kletterte den baum hinan. GÖKINGK 3, 11.

klimmen:

der gemse klippen und des adlers höhen
klimmt keines fürsten ross hinan. GÖKINGK 3, 73.

bildlich: groszer thaten herrliche vollbringer
klimmten zu den seligen hinan.
SCHILLER *götter Griechenlands.*

kommen: hoch ans brett hinan kommen, *ad honores adscendere.* STEINBACH 1, 900; höher hinan kommen, *in altiorem gradum adscendere. das.*

kriechen:

so lang ich brod und wasser haben kann,
bedarf ich keines stolzen fürsten gnade . . .
ich krieche nicht zu ihm hinan. GÖKINGK 2, 19.

reiten: den berg hinanreiten, *clivum equo ascendere.* STIELER 1602; den 24. oct. ritten wir . . . erstlich Mont hinan. GÖTHE 16, 266.

rennen: die den gipfel hinan und hinunter rennenden .. thiere. IMMERMANN *Münchh.* 2, 89.

rücken: weiter hinan rücken, *promovere in ampliorem gradum.* STEINBACH 2, 303. *reflexiv, in unumgelauteter form:*

nun ists um den armen, den thürmer gethan!
er (*der todte*) ruckt sich von schnörkel zu schnörkel hinan,
langbeinigen spinnen vergleichbar. GÖTHE 1, 230.

rutschen: rutschte, um nicht gesehen zu werden, auf dem bauche den schneckenberg hinan. IMMERMANN *Münchh.* 3, 181.

sehen: er sah den felsen hinan.

sprengen:

kaum sprengt er den rücken des hügels hinan,
so springen ihn seine zwei doggen schon an. BÜRGER 81ᵃ.

steigen: wir stiegen die Dole hinan (*den höchsten berg des Jura*). GÖTHE 16, 234; ein durchsichtiges wäldchen von goldgrünen birken stieg in hohem gras drüben den nördlichen berg hinan. J. PAUL *Hesp.* 1, 242.

streben: wenn das auge hinanstrebt in die ewigen räume. J. PAUL.

ziehen: der trosz zog den berg hinan; die pferde ziehen einen wagen die strasze hinan.

zwingen: hinanzwingen, *sursum adigere.* STIELER 2670.

HINÄRGERN, *verb. tot ärgern* (*vgl.* hin *sp.* 1376): nun sehe ich deutlich, dasz mich der rector und das übrige gesindel bald würden hingeärgert haben. VOSS *briefe* 1, 320.

HINAUF, *adv. hinwärts und auf; im allgemeinen ähnlicher entwickelung wie* herauf *sp.* 1022 *und die vorher genannten* hinab *und* hinan.

1) *ahd.* hina ûf, *mhd.* hin ûf *neben* ûf hin, *welche letztere form im nhd.* aufhin *dauert* (*theil* 1, 670). *die trennung beider theile des wortes ist noch bei* LUTHER *gewöhnlich durchgeführt, andererseits wird aber die enge verbindung durch die auch schon im* 16. *jahrh. bezeugte kürzung* nauf *gewährt:* dasz ihro f. gnaden nur nauf ins königs zimmer kommen mögen. SCHWEINICHEN 1, 55; wenn ich nauf sehe, so sehe ich nichts. CHR. WEISE *comöd.* 178; zum oberkeller nauf. FR. MÜLLER 1, 279;

sölch plût styg als gen hymel nauf. SCHWARZENBERG 156ᵃ;

sie nahm vom finger ihn herab, und sacht, und sachte,
denselben nauf zum mund, und endlich gar nein brachte.
D. V. D. WERDER *Ariost* 11, 6, 6;

die engel freuen sich, die seele nauf zu führen.
LOGAU 1, 74, 99;

ich kumm in diese welt, hindurch dort nauf zu reisen.
1, 88, 64.

2) hinauf, *in örtlicher bedeutung, auf einen vom sprechenden weg und höher gelegenen ort weisend und insofern sich mit dem doch weniger gebräuchlichen und in gewählter rede jetzt eher vermiedenen* hinan 2 (*sp.* 1384) *berührend; vielfach mit näherer bestimmung der richtung:* hinauf gen himel. *Röm.* 10, 6; hin auf in die öbersten lender. 1 *Macc.* 3, 37; das ir hin auf zöget aufs gebirge. 5 *Mos.* 1, 41; vom boden an bis hinauf uber die thür. *Hes.* 41, 20; von unten an, bis oben hinauf. *v.* 18; unten .. meist steinicht und felsicht, besser (*weiter*) hinauf .. voller dannen und busch. *pers. reisebeschr.* 2, 3; hat eine geräumigere (*hütte*) an einem schicklichern ort, etwas weiter hinauf, erbauen lassen. GÖTHE 16, 247; die Rhone hinauf war alles heiter. 274; der alte baron war nämlich noch vor dem scheiden der interessenten stillschwärmend aus der stube gewankt, .. die söllertreppe hinauf. IMMERMANN *Münchh.* 3, 180;

wann wasser rinnen berghinauf,
dann höret meine liebe auf.
E. M. ARNDT *ged.* (1840) 217;

vgl. auch dahinauf, dorthinauf *theil* 2, 693. 1308.

Verben der bewegung, die sich mit hinauf *binden, werden in dringender rede, oder nach den hilfswörtern* sollen, wollen, müssen, können *unterdrückt:* wo sollen wir hinauf? 5 *Mos.* 1, 28; wiltu hin auf gen Jerusalem? *apostelgesch.* 25, 9; morgen abend gedenken wir wieder hier zu sein, und übermorgen soll es das land hinauf. GÖTHE 16, 254;

hinauf! hinauf nach oben! 1, 232.

Verbindungen mit verben der bewegung im weitesten sinne.

bauen: um in Neukirch einzukehren, das an dem berg hinaufgebaut ist. GÖTHE 25, 328.

begleiten: hinaufbegleiten, *deducere in partem superiorem.* STIELER 1145.

bemühen, *reflexiv:* wenn sie sich zu dem alten herrn baron hinaufbemühen wollen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 189.

beten: wollen hinauf zum himmelvater beten. FR. MÜLLER 3, 406.

bringen, *mit persönlichem und sächlichem object:* huben die priester die laden des herrn auf, und brachten sie hin auf. 1 *kön.* 8, 4; da ward Daniel hinauf fur den könig bracht. *Dan.* 5, 13; er versicherte uns, dasz seit acht und zwanzig jahren — so lange führe er fremde auf die gebirge — er zum erstenmal so spät im jahr . . . jemand hinauf bringe. GÖTHE 16, 246;

diesen ist alles genusz. sie essen ideen und bringen
in das himmelreich selbst messer und gabel hinauf.
SCHILLER 1, 314 *Kurz* (*überschrift: theophagen*).

bildlich: einen in der bürgerlichen gesellschaft hinaufbringen. KLINGER 4, 68.

denken:

der schnelle gedanke,
der aus des betenden seele von sternen zu sternen hinaufdenkt,
eilet nur eilender! KLOPSTOCK 4, 106.

dringen: auf den Gotthard hinauf dringen. GÖTHE 16, 272;

doch ist es jedem eingeboren,
dasz sein gefühl hinauf und vorwärts dringt,
wenn über uns, im blauen raum verloren,
ihr schmetternd lied die lerche singt. 12, 60;

dunkel brennt das feuer nur augenblicklich und dampfet,
wenn das wasser die gluth stürzend und jählings verhüllt,
aber sie reinigt sich schnell, verjagt die trübenden dämpfe,
neuer und mächtiger dringt leuchtende flamme hinauf.
1, 268.

eilen: was hat er nun da vor! rief der schriftsteller lachend und eilte die treppe hinauf. IMMERMANN *Münchh.* 3, 139.

fahren: wer feret hin auf gen himel und er ab? *sprüche Sal.* 30, 4; wer wil hin auf gen himel faren? *Röm.* 10, 6; die lerche fuhr . . . hoch ins himmelgrau hinauf. J. PAUL *Hesp.* 3, 202.

fliegen: in den himmel hinauffliegen, *subvolare in caelum.* HEDERICH 1287.

fragen: sie war sehr bekümmert, ob ihr clavierspiel nicht stören würde, und liesz hinauffragen, in welchen stunden sie am wenigsten damit lästig sei. FREYTAG *handschr.* 1, 307.

führen: da nam Josua .. Achan den son Serah, sampt dem silber, mantel, und gülden zunge, seine söne und töchter, seine ochsen und esel und schafe, seine hütten, und alles was er hatte, und füreten sie hin auf ins tal Achor. *Jos.* 7, 24; und füreten in hin auf fur iren rat. *Luc.* 22, 66; füreten sie in hin auf auf den söller. *apostelgesch.* 9, 39; sie hat sich mühsam durch das gestein hinaufgequält und quält nun jeden, wenn du willst, den sie hinaufführt. GÖTHE 17, 34; besonders führte er (*der weg*) uns auf ein schlosz hinauf. 16, 261.

gaffen:

gafft nur hinauf und seht die schwarze wolke!
UHLAND *ged.* 434.

gehen: gehe hinauf in den wald. *Jos.* 17, 15; wir gehen hinauf gen Jerusalem. *Marc.* 10, 33; Jhesus aber gieng hin auf, auf einen berg. *Joh.* 6, 3; Petrus aber und Johannes giengen mit einander hin auf in den tempel. *apostelgesch.* 3, 1; (*dasz*) man von da .. die treppe hinauf geht. GÖTHE 16, 227;

dasz ich, erwacht aus meiner stillen hütte,
den berg hinauf mit frischer seele ging. 1, 3;

nun, sonne, gehe hinab und hinauf! 217.

mit unpersönlichem subject: dort geht die strasze hinauf. IMMERMANN *Münchh.* 3, 135;

ein biszchen feuerluft, die ich bereiten werde,
hebt uns behend von dieser erde.
und sind wir leicht, so geht es schnell hinauf. 12, 102.

gelangen: nach mühsamem klettern gelangten wir endlich auf den berg hinauf.
greifen:

wenn unerträglich wird die last — greift er
hinauf getrosten muthes in den himmel
und holt herunter seine ewgen rechte.
SCHILLER *Tell* 2, 2.

gucken: hinaufgucken, *suspicere, sursum aspicere, oculos tollere.* STIELER 714.
halten:

dich nur sah ich, nur dich am boden knieend, verdrieszlich;
mit der einen hand hieltst das gewand du hinauf.
GÖTHE 1, 310.

haspeln: (*ein strick*), woran der rostige ritter im korb sich zur schönen Cunigunde hinaufhaspeln liesz. FR. MÜLLER 1, 313. *intransitiv und bildlich:* an demselben (*seile*) haspelt er mit beiden händen hinauf. *Garg.* 183ᵃ.
hauen: hinaufhauen, *versus superiorem partem securim vel gladium vibrare.* STIELER 790.
heben: einen auf die mauer hinauf heben, *aliquem in murum efferre.* STEINBACH 1, 761.
henken:

es wurd der brotkorb dir hoch-hoch hinauf-gehänket.
ROMPLER 89.

holen: die philister haben die lade des herrn widerbracht, kompt er ab und holet sie zu euch hin auf. 1 *Sam.* 6, 21.
kehren:

hinunter soll kein mann die blicke wenden;
hinauf zur höchsten frauen kehr er sich! GÖTHE 9, 354.

klettern, *sursum scandere.* STIELER 970: und Jonathan klettert mit henden und füszen hin auf. 1 *Sam.* 14, 13; wenn er (*der epheu*) an einem pfahl hinaufklettert. GÖTHE 26, 163; eine lebendige hecke schied die blumenbeete vom gemüsegarten, wo auch der hopfen an groszen stangen hinaufkletterte. FREYTAG *handschr.* 1, 90.
klimmen:

klimme muthig den pfad, bester, den dornenpfad,
durch die wolken hinauf. HÖLTY 95 *Halm;*

aber in freieren schlangen durchkreuzt die geregelten felder,
jetzt verschlungen vom wald, jetzt an den bergen hinauf
klimmend, ein schimmernder streif, die länderverknüpfende strasze.
SCHILLER *spaziergang v.* 44.

kommen, *mit persönlichem subject:* und da sie hin giengen zu der stad, da der man gottes war, und zur stad hinauf kamen. 1 *Sam.* 9, 11; kompt nicht hinauf gen Bethauen. *Hos.* 4, 15; da Petrus hin auf kam gen Jerusalem. *apostelgesch.* 11, 2. *mit sächlichem subject:* dein gebet und dein almosen sind hin auf komen ins gedechtnis fur gott. 10, 4; da sie in aber tödten wolten, kam das geschrei hin auf fur den obersten heubtman der schar, wie das ganze Jerusalem sich empöret. 21, 31.
kriechen, *sursum reptare.* STIELER 1035: eine spinne kriecht am kleide hinauf.
langen: ire strafe reicht bis an den himel, und langet hin auf bis an die wolken. *Jer.* 51, 9; (*der teufel*) mit hörnern und mit einem schwanze, dessen spitze wie eine puderquaste aufrecht stehe, und ans hinterhaupt hinauflange. J. PAUL *a. d. teuf. pap.* 1, 79.
lästern: o himmel! vergieb, vergieb dem elenden, der zu dir hinauflästert! TIECK 2, 294.
laufen: darumb, das sie hinauf zum Assur laufen, wie ein wild in der irre. *Hos.* 8, 9; lief die schloszstrasze hinauf. IMMERMANN *Münchh.* 3, 135. *als ausdruck der verzweiflung:*

und nun! ums haar sich auszuraufen
und an den wänden hinauf zu laufen! GÖTHE 12, 192.

lenken: hinauflenken, *acclinare, advertere.* STIELER 1146.
leuchten, *intransitiv:* es leuchtete ein licht aus der tiefe hinauf; *transitiv:*

sei (*irrlicht*) doch so gut und leucht uns da hinauf!
GÖTHE 12, 203.

locken: hinauflocken, *ad superiorem partem ducere.* STIELER 1173.
machen, *reflexiv:* David aber mit seinen mennern machten sich hinauf auf die burg. 1 *Sam.* 24, 23; wir machten uns also wieder zu den hütten hinauf. GÖTHE 16, 248.
nehmen: der ritter nahm ihn auf eine über steinerne säulen geführte gallerie hinauf. J. PAUL *Tit.* 1, 34.
poltern: der mönchsteufel polterte die treppe hinauf. KLINGER 3, 154.

quälen, *reflexiv:* sie hat sich mühsam durch das gestein hinaufgequält. GÖTHE 17, 34.
reisen: zoch er fort und reisete hinauf gen Jerusalem. *Luc.* 19, 27.
reiten: ritten an der ostseite den see hinauf. GÖTHE 16, 231.
rücken: er rückte seinen hemdekragen hinauf; *bildlich:*

ich könnte die geburt,
die mich so hoch hinaufgerückt, verläugnen! GÖTHE 9, 371.

saugen: und den blauhellen geist sauge ein heiszer sonnenstral aus dem rosenkelch des herzens in die zweite welt hinauf. J. PAUL *Hesp.* 1, 149.
schauen:

ich aber, vater, stehe
in meiner hüttenthür,
und schau hinauf zur höhe,
und schau hinauf zu dir. E. M. ARNDT *ged.* (1840) 547;

befehlend: hinaufgeschaut! GÖTHE 12, 254.
schicken:

zum vater blickst du (*Maria*),
und seufzer schickst du
hinauf um sein und deine noth. GÖTHE 12, 189.

schieszen: hinaufschieszen, *ex infimis in superna jaculari.* STIELER 1771. *auch intransitiv, für eilen:* er schosz die treppe hinauf.
schimmern: wie sie (*die morgenröthe*) jeden augenblick weiter hinaufschimmert. HERDER.
schlagen: noch schwankt die zunge der wage. in dieser schaale tanzen leicht religion und ihre stütze, die furcht vor der zukunft. die gegenschaale schlägt sie hinauf. KLINGER 3, 13; was will er? will er itzt gleich den zopf hinaufschlagen und mit mir zum teufel gehn? SCHILLER *räuber* 2, 3.
schleichen: hinaufschleichen, *sursum gressum moliri, acclivem esse.* STIELER 1835.
schlingen: pfui! bist du darum fürst, um eine wasserhose zu sein, die alles, worüber sie rückt, in ihren krater hinaufschlingt? J. PAUL *uns. loge* 3, 42.
schnellen: ich wäge deinen werth mit deinem schicksal ab, und meine zerrütteten geister sehen ein blutiges, ergrimmtes gespenst, das gewaltsam an die zunge der wage schlägt, und deine schale hinaufschnellt. KLINGER 1, 17; ein einziger gran falschen zusatzes schnellt schon die wage hinauf. 3, 129.
schrauben: (*mancher schriftsteller*) der den geist des lesers so in das leere hinauf schraubt, treibt, zieht, dasz der gutmüthige leser wirklich in gefahr ist, sein eignes gewicht . . zu verlieren. KLINGER 12, 124.
schreiben: (*in Alexandersbad*), wo ich mir das podagra wieder in die füsze hinunter baden wollte, das ich mir blos durch gegenwärtiges buch zu weit in den leib hinaufgeschrieben. J. PAUL *uns. loge vorrede* XIII.
schwindeln: frei wie ein mann will ich wählen, dasz diese insectenseelen am riesenwerk meiner liebe hinaufschwindeln. SCHILLER *kab. u. liebe* 2, 5; durch welche ich fast mährchenhaft zu jenem verderblichen throne hinaufgeschwindelt. L. TIECK *ges. nov.* 4, 157.
sehen: ihre beiden mädchen, die sich während der erzählung an ihren rock gehängt, sahen unverwandt an die mutter hinauf. GÖTHE 16, 280; *übertragen:* mit ehrfurcht zu jemand hinauf sehen.
seufzen:

schon umringt von todesnebel
seufzet sie zum thurm hinauf:
schwester Ännchen, siehst du nichts? GOTTER 1, 55.

spannen: die eine parthei (*der moralisten und ärzte*) will reizen, hinaufspannen . ., die andere schwächen. KLINGER 11, 121; ein frauenzimmer zur schwärmerei hinaufspannen. 1, 227.
spazieren: hinaufspaziren, *summa petere ambulatione.* STIELER 1420.
sprechen: sie schauten ins schöne, stille flötenthal und wollten eben hinein; endlich sprach es zu ihnen mit einer flöte hinauf. ihre freunde schienen drunten zu sein. J. PAUL *Tit.* 3, 42.
springen: auf das pferd hinaufspringen, *in equum insilire.* HEDERICH 1287; den republikanischen hund will ich sehen, der am bären Doria hinaufspringt. SCHILLER *Fiesko* 1, 5;

o ständest du für mich (*auf dem balkone*) . . .
wie glücklich wär ich da!
wie schnell spräng ich hinauf! GÖTHE 2, 98.

staunen: dann auf die knie vor dem sarge niederstürzte und andächtig entzückt zu der herrin hinauf staunte. Göthe 17, 407.

steigen: ehe denn die menner sich schlafen legten, steig sie zu inen hin auf auf das dach. *Jos.* 2, 8; steig Petrus hin auf auf den söller zu beten. *apostelgesch.* 10, 9; das thal wird immer enger, man wird genöthiget an den bergen seitwärts hinauf zu steigen. Göthe 16, 276; am thurm waren zwei von der natur in einander gewundne lindenbäume hinaufgestiegen. J. Paul *Hesp.* 1, 50; je höher man den berg hinaufsteigt, desto kürzer, zwerghafter werden die tannen. H. Heine 1, 73;

sölch plût styg als gen hymel nauf.
Schwarzenberg 156ᵉ.

stellen: hinaufstellen, *sursum locare.* Stieler 2147.

stieben:

so stub ein groszer hauf
sandts bis an das gewülk hinauf. *mückenkr.* 1, 806.

stinken: gräuliche, gräuliche frevel, die bis zum himmel hinaufstinken. Schiller *räuber* 2, 3.

streben: der glanz des deutschen Parnasses, auf den er doch auch im stillen hinaufstrebte, schien ihm sich zu verdunkeln. Göthe 22, 80.

stülpen: dasz er die scheitelhaare hinaufstülpte, den zopf wie die vierte geigensaite anzog. J. Paul *Hesp.* 1, 11.

stürzen: ach wenn er sich in die wolken hätte hinaufstürzen können, um auf ihnen durch den wehenden himmel über die unübersehliche erde zu ziehen! J. Paul *Hesp.* 1, 168.

traben: wir trabten nach abflusz der pfarrgemeinde alle emporen hinauf. J. Paul *Fixlein* 225.

tragen: trug sie (*die thüren*) hinauf auf die höhe des bergs fur Hebron. *richt.* 16, 3; trugen in hinauf, und begruben in in seines vaters Manoah grab. 31.

treiben: sie trieben das vieh die halde hinauf.

treten: ja lieber hoffmann, der einen heiszt die steg hinauf tretten, der kan einen wider heiszen hinab schmettern. *Garg.* 213ᵇ; tritt man weiter hinauf (*vor den wasserfall*), so sieht man noch eine schönere erscheinung. Göthe 16, 257.

wachsen: die grüne treppe .. an der ein treppengeländer von buschwerk hinaufwuchs. J. Paul *Hesp.* 1, 246;

von menschen wimmelnd wächst der bau
in weiter stets geschweiftem bogen
hinauf bis in des himmels blau.
Schiller *kraniche des Ibykus.*

wälzen: die steine hinaufwälzen, *subvolvere saxa.* Hederich 1287.

wanken: sprachlos vor ärger wankte ich die treppe hinauf. Thümmel 5, 298.

wenden: nicht der ins dorf hereingehende (*bettler*), sondern der hinausgehende erhält etwas; und da die beiden häuser (*wo almosen vertheilt wird*) zugleich an den wegen stehen die auf das schlosz führen, so wird auch alles, was sich hinaufwenden wollte, an die beiden stellen gewiesen. Göthe 17, 74.

wiegen:

die welle wieget unsern kahn
im rudertakt hinauf. Göthe 1, 86.

winden: (*ein regent,*) der durch moralität, bildung, . . . hoch über seinem volke steht und es zu sich hinaufzuwinden strebt. Klinger 12, 124.

ziehen, *intransitiv:* so wil ich nu hin auf ziehen (*nach Canaan*), und meinen vater begraben. 1 *Mos.* 50, 5; zeuch hinauf wider das land, das alles verbittert hat, zeuch hin auf wider die einwoner der heimsuchung. *Jer.* 50, 21; und er zoch hin auf gen Jerusalem. *Matth.* 20, 17. *für sterben:*

Scotus ist ein guter arzt, wer sich sehnt hinauf zu ziehn,
und der noth zu kummen ab, dieser schickt und rufet ihn.
Logau 2, 214, 19.

reflexiv: die strasze zieht sich am berge hinauf;

Zophiel nur, ein herold der höll, entdeckte den nebel,
welcher hinauf sich zog die erhebenden stufen.
Klopstock 3, 66.

transitiv: und ward alles wider hin auf gen himel gezogen. *apostelgesch.* 11, 10; zieht man dich mit haaren hinauf, so zieht man dich mit den beinen herab. *Garg.* 213ᵇ; dasz zum beispiel der junge herr . . eben im begriff war seine beinkleider hinauf zu ziehen. Wieland 19, 333 (*Abder.* 3, 7);

doch seid gegrüszet, goldne lichter,
die liebend leuchten durch die nacht,
und freundlich unsre angesichter
hinaufziehn zu des himmels pracht!
E. M. Arndt *ged.* (1840) 520.

in technischer sprache: durch das zu schnelle und jähe hinaufziehen der saite springt diese gern, man musz ihr zeit lassen, sich auszudehnen. *kunst des clavierstimmens* (*Leipzig o. j.*) *s.* 10. *bildlich:* (*ein schriftsteller soll*) das publikum zu sich hinaufziehen. Klinger 12, 109.

zwingen: diese hinaufgezwungene haare — erlauben sie, dasz ich sie ganz durch einander werfe. Schiller *Fiesko* 3, 10.

3) hinauf *zeitlich, eine erstreckung von einem sprechenden hinweg zu einem höher gedachten zeitpunkte andeutend* (*vergl.* herauf 4 *sp.* 1025): eine forschung bis in die ältesten zeiten unseres volkes hinauf; bis zu den anfängen der geschichte hinauf.

4) *angelehnt an diese verwendung, doch so, dasz auch die bedeutung no.* 2 *stark eingreift, begegnen zwei andere.*

a) hinauf *bezeichnet eine ausdehnung von einem sprechenden weg an ein ziel, den endpunkt einer strecke hin:* die gasse gleich hinauf, *platea recta sursum.* Steinbach 1, 46; (*die grenze*) kompt hinaus von dannen hinauf zu Akrabbim, und gehet durch Zin, und gehet aber hinauf von mittag werts gegen Kades Barnea, und gehet durch Hezron, und gehet hinauf gen Adar und lenket sich umb Karkaa. *Jos.* 15, 3; *in Bremer bekanntmachungen werden oft angekündigt* schiffe, welche nach dem ankerplatze hinauf arbeiten.

b) hinauf *in verbindung mit verben, die eine entwickelung bezeichnen* (*vgl. unter* herauf 4 *sp.* 1025), *so*

bilden: dasz wir den unendlichen nicht als maître de plaisir unseres erdballs, sondern als den hinaufbildenden lehrer und vater seiner kindervölker suchen und schauen wollen. J. Paul *dämmerungen* 5; dasz man uns, an welchen sie (*die Franzosen*) sich hinaufbilden sollen, ihnen erst zubildet. *kl. bücherschau* 1, 62.

läutern: die sonne brütet bei thieren, die keine lebendige junge gebären, das ungeborne hervor, ein beweis, dasz alle organische wärme in der schöpfung éins sei, nur durch zahllose kanäle feiner und feiner hinaufgeläutert. Herder (1806) 3, 106.

schrauben: (*wenn*) irgend magnetische bezüge (rapports) meines körpers ... mich gleichsam zum alleinschöpfer der steine hinaufschraubten. J. Paul *komet* 2, 114.

steigern: jene scene, welche sich bis zu Cains verfluchung durch Eva hinaufsteigert, zeugt . . . von der energischen tiefe der Byronschen ideen. Göthe 46, 222.

HINAUFEN, *adv. für* hinaufhin, *verstärktes* hinauf: so fursten und ander hern hinaufen (*auf das rathaus*) komen. *deutsche städtechron.* 3, 387, 13.

HINAUFTRITT, *m.:* in der stillen nacht hörte man den hinauftritt der leute auf den thurm. J. Paul *uns. loge* 3, 34.

HINAUFWÄRTS, *adv. acclivis, sursum.* Stieler 2439: fuhren den Lago maggiore hinaufwärts. Göthe 16, 275;

hinaufwertz gegen oriendt. H. Sachs 3, 2, 236ᵉ.

HINAUS, *adv. hin und nach auszen.*

1) *die form. sie verläuft in ähnlicher weise wie die vorher aufgeführten* hinab, hinan, hinauf (*vgl. auch* heraus *sp.* 1026): *ahd.* hina ûz (Graff 4, 699), *mhd.* hin ûz *neben* ûz hin (*mhd. wb.* 3, 195ᵃ), *welches letztere sich im nhd.* aushin (*oben th.* 1 *sp.* 887) *fortsetzt.* hinaus *geht zurück in* enaus:

sie mochten uff keiner siten komen usz,
danne glich durch die wagenburg
treben sie die mit gewalt enusz (*so zu lesen statt* en nusz).
Stolle *chronik bei Haupt* 8, 323.

sehr gewöhnlich sogar in naus: Hannibal reckt ims gelt nausz. J. Ayrer *fastn. sp.* 87ᵉ (2778, 29 *Keller*); von oben bisz unten naus. Chr. Weise *komöd.* 251; zum land naus schmeiszen. 283; wenn wir alle halb jahr nur einmal zum haus naus schmecken, so ist gleich feuer im dach. Wagner *kindermörderin* 24; ist heute früh mit dem förster naus auf die dachsjagd geritten. Fr. Müller 1, 279;

man geht viel lieber nausz spatzirn,
dann in den artibus studirn. Gilhusius 23;

hing dann, zum zeitvertreibe,
sich mit dem halben leibe
zum himmelsfenster naus. Bürger 21ᵇ.

nur ausnahmsweise aber in der höheren redeweise:

auf, sohn Laomedons! es rufen dich
die fürsten unsrer rossebändiger
und erzgepanzerten Achäer naus
ins feld. 153ᵃ.

2) hinaus *bezeichnet zunächst eine bewegung von einem eingeschlossenen oder eingegränzten orte weg nach einem dem sprechenden entgegengesetzten punkte. beeinträchtigung seines gebietes hat*

es hie und da erlitten, insofern heraus *misbräuchlich dafür eintritt, vgl.* heraus 6 *sp.* 1027, herausgehen 6 *sp.* 1034; *in andern fällen bestimmt sich die wahl eines* heraus *oder* hinaus *nach der individuellen vorstellung, die man sich von der richtung des* aus *macht.* hinaus *steht mit verben der bewegung im weitesten sinne, auch mit solchen des rufens und schreiens, wo es das ausbrechen der stimme aus der brust in die weite malt (s. unten* hinaus juchzen, schreien). *Verben der bewegung können unterdrückt werden, entweder nach* sollen, wollen, müssen, können: sie musz hinaus aufs land; ich will hinaus aus dem zimmer; *vgl. unten* hinaus wollen *unter* 3;

> wem gehört das hausz,
> der musz hinausz. Pistorius *thes. par.* 10, 64;
>
> der mann musz hinaus
> ins feindliche leben. Schiller *glocke v.* 106;

oder in dringender rede, bei erzählung, frage, befehl: Keibkamm hinausz, sahe dasz es bruder Jan war, der bracht sechs pilger und den Trucketillon gefangen. *Garg.* 257ᵇ; und ir werdet entweihen ewre ubersilberten götzen, .. und zu inen sagen, hinaus. *Jes.* 30, 22;

> flieh! auf! hinaus ins weite land! Göthe 12, 31;
>
> warum denn dort hinaus? 48;
>
> so recht, hinaus mit dem der etwas übel nimmt! 104;
>
> aus groszmuth, aus barmherzigkeit, hinaus
> von meinen augen! wollen sie mich morden?
> Schiller *Karlos* 2, 8.

Die bewegung wird durch adverbiale oder praepositionale zusätze näher bestimmt nach anfang, verlauf, ende: sihe, da hastu das ganze land fur dir, wo dichs gut dünkt, und dir gefelt, da zeuch hin, denn weiter hin aus wird kein widerkeren sein. *Jes.* 40, 5; jagte den feinden nach, bis zum land hin aus. *Judith* 15, 7; huben an zu fliehen, einer da, der ander dort hin aus. 2 *Macc.* 12, 22; aber die kinder des reichs werden ausgestoszen in das finsternis hinaus. *Matth.* 8, 12; und sie geleiteten uns alle, mit weib und kinden, bis hin aus fur die stad. *apostelgesch.* 21, 5; hinter sich hinaus tragen die bauern ihre spiesze. Pistorius *thes. par.* 2, 64; wo man am feuer sitzend, zu einem fenster hinaus, das ganze eisthal übersehen kann. Göthe 16, 247; freund, wo hinaus gehts zur komödie? Schiller *Fiesko* 4, 2;

> komm, lasz uns itzt durch jene flachen felder,
> so viel sichs schickt, nach lust spaziren gehn . . .
> freund, hier hinaus wird mehr von lust gespüret,
> da Phöbus her aus jungem morgen scheint.
> Fleming 176, 59 *Lappenb.*;
>
> da hinaus! die untern gänge sind besetzt.
> Schiller *Wallensteins tod* 5, 10;
>
> wir gehn hinaus aufs jägerhaus. Göthe 12, 48;
>
> da zeigt sie ihm hinter seinem haus
> heimlich zur hinterthür hinaus,
> in dem eng umzäunten garten,
> ein holdes mägdlein sitzend warten. 13, 130.

hinaus sein, *ende und abschlusz einer solchen bewegung malend:* da sie aber zur stad hin aus waren. 1 *Mos.* 44, 4; da er nu hinaus war, kamen seine knechte hinein. *richt.* 3, 24, *steht auch übertragen:* über die versuchung war ich meinen gedanken nach weit hinaus. Göthe 19, 289; über die jugendjahre ist er hinaus, *in welchem letzteren falle die bedeutung des adverbs unten* 4 *angrenzt.*

3) *in manchen fällen ist der sinn von* hinaus *ein modificierter, insofern die bewegung vom geschlossenen raume ins freie zurücktritt, und mehr nur die richtung nach einem weiter weg liegenden ziel betont ist. so in der häufigen verbindung* hinaus wollen (*vgl. ähnlich* hin wollen *sp.* 1372, auswollen *theil* 1, 1020): sei stille, meine tochter, bis du erferest wo es hinaus wil. *Ruth* 3, 18 (*ebenso in der Züricher bibel von* 1530 *bl.* 138ᵇ, *vulg. quem res exitum habeat*); auf das er sehe, wo es hinaus wolte (ἰδεῖν τὸ τέλος). *Matth.* 26, 58; befahlen mir immittelst bei dem gesindlein zu bleiben und zu sehen, wo das wesen naus wollte. Schweinichen 1, 214; da nun der marschalk vernam wo die sach hinausz wolt. *Galmy* 276; da nun meine kostfrau schmeckte, wo die sach hinaus wolte. *Simpl.* 3, 13 *Kurz*; du hast mich mit dieser krankheit heimgesucht. ich weisz aber nicht wo du mit mir hinausz wollest. Schuppius 431; als ich in diesen logicalischen kriegen ein halb jahr für einen musquetirer gedient hatte, und ohne blutigen kopf davon kommen war, da dachte ich, wo wil das hinausz? auf diese art wirstu noch in langer zeit kein corporal werden. 816; so sagt mir nur, wo das hinaus will. Göthe 14, 271; dasz ich nun licht sehe, wo es mit mir und meinen fähigkeiten hinaus will. 29, 79; indesz ich . . . mein leben mehr laufen lasse, als führe und auf alle fälle nicht weisz wo es hinaus will. 112; hilf, heiliger herregott! wo hinaus nun? wie werden wir rath schaffen? Schiller *kab. u. liebe* 2, 4;

> was fragst du viel: wo wills hinaus,
> wo oder wie [illegible] kanns enden? Göthe 2, 244.

ähnliche fügungen: einer jugend, die sich fühlt und nicht weisz, wo sie mit kraft und vermögen hinaus soll. 48, 93; die stolzen weiber, die sonst immer oben hin[illegible]aus und nirgend an wollen. Chr. Weise *erzn.* 398; er will hoch hin[illegible]aus, *alta quaerit.* Steinbach 2, 1022; sie wolten hoch hinausz, s[illegible]ie wolten gott gleich sein. Schuppius 649; ich hasse ihn von der s[illegible]tunde, als seine eitelkeit über mich hinaus wollte. Klinger 1, [illegible];

> der hoch zwar will hinaus, hat Grollus einen ge[illegible]ist.
> doch ist sein kopf was schwer, der ihn herunter [illegible]
> Logau 1, 92, 85;

[illegible]*dene* kurz, wir wollten beide verschieden hinaus (*hatten verschie[illegible]t ziele*). J. Paul *Titan* 2, 94; einer will da, der andere dor[illegible] hinaus, *dissident inter se atque discordant.* Steinbach 2, 1022;

> in lebenswald und dickichtgraus
> er weisz nicht da noch dort hinaus. Göthe 3, 284;

ich dächte fast, es ginge auf schläge hinaus. 14, 271; diejenigen unter ihnen (*den leserinnen*), welche ihr groszes stufenjahr noch nicht zurückgelegt haben, oder (was auf eines hinaus kommt), welche sich noch den nachstellungen unternehmender liebhaber ausgesetzt sehen. Wieland 12, 56, *vgl. unten* hinausgehen 2, hinauskommen 2, hinauslaufen 2.

4) hinaus, *in verbindung mit* über, *kann auch eine bewegung über ein gestecktes ziel oder eine schranke hinweg bezeichnen:* gleiche geschicklichkeit sagt man auch von den böcken, widern und gaiszen, unter welchen wann zwei einander auf eim schmalen steg bekommen, und keins meh hindersich kan, so leget sich das ein nider, das das ander uber es hinaus springe. Fischart *ehz.* 490 *Scheible*; über das ziel hinaus schieszen; Bülfinger hat über den sinn der streitfrage hinaus geschlossen. Kant 8, 90, *vergl. unten* hinausgehen, greifen, heben *u. a.*

5) *wieder in andern fällen zeichnet* hinaus *eine bis zur erfüllung ihres zweckes fortgesetzte thätigkeit:* Christus . . . erhalte ewer herz, das irs hinaus leidet, und nicht müde noch lasz werdet. Luther 6, 1ᵃ; viele muthen mir zu, diese ähnlichkeit des weiblichen und des hoftons gar hinaus zu beweisen. J. Paul *uns. loge* 2, 124;

> kaum hatt ich dieses lied zum end hinausz gesungen.
> Rist *Parn.* 470;

vgl. auch unten hinausbringen, hinausdenken, hinausführen, hinausgehen *u. a.*

6) *auch die erstreckung auf eine ungefähre zeitdauer kann durch* hinaus *gegeben werden:* die felder wurden auf jahre hinaus verwüstet; (*ein schatz der*) unter geprassel und gepolter und dämonischem hohngelächter wieder zurücksinkt, um auf späte epochen hinaus abermals verscharrt zu liegen. Göthe 53, 24.

7) *verben der bewegung, die mit* hinaus *verbunden erscheinen.*

ausstoszen: aber die kinder des reichs werden ausgestoszen in das finsternis hinaus. *Matth.* 8, 12.

bauen: hinausbauen, *extendere structuram longius, progredi aedificando.* Stieler 102.

begeben, *bildlich:* beharret er letzlich, dieweil er sich schon so weit hinausz begeben (*sich in die sache eingelassen habe*), dasz er das glück versuchen wolt. *Amadis* 315.

beiszen: begert der hund sein heuslin wider, aber die hündin wolte nicht, zu letzt drewet ir der hund und hies sie das heuslin reumen, da ward die hündin zornig, und sprach, bistu böse, so beis uns hinaus. Luther 5, 272ᵃ (*fabel vom hund und der hündin*); *auch übertragen von menschen:* sie haben ihn aus der gesellschaft hinaus gebissen.

biegen: jetzt lief er mit dem beile an das giebelfenster, bog sich hinaus. Immermann *Münchh.* 3, 193.

bieten: so dasz der oberpolizeimeister ihn endlich, da ers gar zu arg machte, aus der stadt hinaus bieten muszte. Wieland 27, 17.

blicken:

> dasz du nicht vergebens
> oft nach trost hinaus geblickt. Bürger 11ᵇ;
>
> was wär, o Gramberg, diese welt
> für den gequälten weisen, wenn die seele
> nicht über der verwesung knochenfeld
> hinaus oft blickte? Göckingk 3, 190.

brechen, 1) *ausbrechend sich entfernen:* der verbrecher brach aus dem gefängnisse hinaus.

2) *an* hinaus 3 *angeschlossen, zu ende führen oder kommen, mit bezug auf entgegenstehende hindernisse:* wo will das ding hinaus brechen, *quis finis tandem erit hujus rei?* Stieler 235; d. Ludder wolt gern mit der menge, die der sach nicht verstendig weren, sein irrsal hinaus brechen, doch hab ichs gesetzt an erkentnis fürstlicher rethe. Eck *bei* Luther 1, 163^b.

3) hinausbrechen, *in bezug auf stimme und rede* (*vgl.* heraus brechen 3 *sp.* 1029): meinen sie denn hier einen Montblanc etwa zu allererst erklettert zu haben, um in so unziemlichen hymnen hinaus zu brechen? L. Tieck *ges. nov.* 10, 13.

bringen, 1) *nach einem auszerhalb gelegenen ort hinweg bringen:* und als er in hatte hin aus gebracht (*der engel den Lot von Sodom*). 1 *Mos.* 19, 17; da fasset der man sein kebsweib, und bracht sie zu inen hin aus. *richt.* 19, 25; denn wir haben nichts in die welt bracht, darumb offenbar ist, wir werden auch nichts hin aus bringen. 1 *Tim.* 6, 7.

2) *nach* hinaus 4, *über ein ziel oder eine schätzung hinweg bringen:* er hat sein leben sogar über hundert jahre hinaus gebracht; es hinausbringen, *überstehen, darüber hinweg kommen:* der junge baron bringts mit einem wischer hinaus, . . und alles wetter kommt über den geiger. Schiller *kab. u. liebe* 1, 1.

3) *nach* hinaus 5, *etwas zu ende bringen, vollenden:* allein bringestu dein ding und tyrannei mit gewalt hinausz, und trittest alle gesatz mit füszen, so músz es recht sein und heiszen. Agricola *spr.* (1560) 16^r; die grammaticam in einem halben jhar hinausbringen. M. Neander *bedenken* 20; bringt der Fiesko es hinaus, kann Genua aufkommen. Schiller *Fiesko* 3, 7.

denken, 1) *nach einem ziele hin denken:* wo denkt er hinaus? *quam viam affectat? quo tendit?* Frisch 1, 190^c; *auch über ein ziel oder eine schranke hinweg denken:* neben denen dereinst zu ruhen die man liebt, ist die angenehmste vorstellung welche der mensch haben kann, wenn er einmal über das leben hinausdenkt. Göthe 17, 213.

2) *zu ende denken:* o Stilpo! ich darf den gedanken nicht hinausdenken. Klinger *theater* 3, 265.

deuten: er deutete zum fenster hinaus auf einen heraneilenden; (*Kant*) verfahre schalkhaft ironisch, indem er bald das erkenntniszvermögen aufs engste einzuschränken bemüht schien, bald über die gränzen, die er selbst gezogen hatte, mit einem seitenwink hinausdeutete. Göthe 50, 56.

drucken: so fragt man . ., was aus der groszen ärgerlichen chronik der menschheit, nämlich der weltgeschichte, mit der zeit werden müsse, für die so viele tausend kleine ärgerliche chroniken verfasset werden? — gar nichts, so lange kein teufel etwas davon in die welt hinausdruckt. J. Paul *a. d. teuf. pap.* 1, 11.

drücken:

ich liesz ihn
immer voraus, und hielt mich zurück, und drückte mich rückwärts
wieder zum fenster hinaus. Göthe 40, 53.

eilen: eilte zur thüre hinaus. Göthe 18, 241;

schleichend eilt ich hinaus (*aus dem weinberg*). 1, 284.

fahren: so packen meine leute gelassen ein und auf, und wir fahren zu hofraum und stadt hinaus. Göthe 17, 320; *für eilige bewegungen:* die tochter fuhr wieder zur thüre hinaus, um die schwester zu suchen. 25, 343; der alte Henoch Elias war nun ein männchen ... überall oben oder unten hinaus fahrend. J. Paul *komet* 1, 2; *ungewöhnlich mit bloszem dativ statt verbindung mit der praeposition* aus: wie wars euch denn, wie ihr so dem sattel hinaus fuhrt? Klinger *theater* 3, 278. *an ein ziel, einen zweck hin sich bewegen:* litte er gerne, dasz ich ihm widerpart hielte und auf meinen kopf hinaus fuhr. *Simpl.* 3, 35 *Kurz;* sondern der ganze roman sollte . . in ein hyperbel hinausfahren. J. Paul *komet* 1, xiii.

fallen: bist zur stubenthür hinein gangen, so fall zum fensterladen wider hinausz. *Garg.* 213^b; nemet ewer woffen, und fallet alle sampt hinaus mit einem haufen, und mit groszem geschrei. *Judith* 14, 2.

fliegen: und sol den lebendigen vogel lassen hin aus fur die stad ins frei feld fliegen. 3 *Mos.* 14, 53.

fliehen: da lies er sein kleid bei mir, und flohe hin aus. 1 *Mos.* 39, 18; flohen sie bei nacht zur stad hinaus. *Jer.* 39, 4.

fordern: einen hinausfodern, *provocare aliquem.* Hederich 1287. *vgl.* herausfordern 2 *sp.* 1032.

führen, 1) *nach einem auswärts gelegenen orte hinführen:* füreten in hin aus und lieszen in auszen fur der stad. 1 *Mos.* 19, 16; den farren des sündopfers und den bock des sündopfers . . sol man hin aus führen fur das lager. 3 *Mos.* 16, 27; und er nam den blinden bei der hand, und füret in hin aus fur den flecken. *Marc.* 8, 23.

2) *nach* hinaus 5, *zu ende führen, vollenden:* gesegenet seistu mein son David, du wirsts thun und hin aus füren. 1 *Sam.* 26, 25; solches geschicht auch vom herrn Zebaoth, denn sein rat ist wunderbarlich und füret es herrlich hin aus. *Jes.* 28, 29; wer ist aber unter euch, der einen thurn bawen wil, und sitzt nicht zuvor, und uberschleget die kost, ob ers habe hinaus zu füren? *Luc.* 14, 28; ich zweivel auch gar nicht, er werde es (*gott sein werk*) gewislich on unsern raht und zuthun hinaus füren. Luther 5, 9^a; (*dasz die mammonsdiener*) alles was sie fürnemen, hinaus füren. 8, 313^b; du (*gott*) hast meine sachen besser, als ich gedacht, hinausz geführt. Schuppius 683; das recht hinaus führen, *den rechtlichen anspruch wahren und bis zum gewinnen des handels verfolgen:* wenn dir gott den teufel oder böse leute zuschickt, die dich strafen, braucht er sie dazu, das sie sein recht hinaus füren. Luther 2, 362^a.

3) *weiterhin führen, mit rücksicht auf die zeitliche bedeutung von* hinaus (*no.* 6): haben ganz gute gesundheit, also dasz sie das leben oftermalen gar lang hinausz führen. Schuppius 696; er hatte zwar noch ein wenig gelt, aber viel zu wenig . . seinen verschwenderischen pracht hinaus zu führen. *Simpl.* 2, 158 *Kurz.*

geben: dem bettler ein almosen zum fenster hinaus geben; *reflexiv:* wer aber hinaus sich gibt zu den Chaldeern, die euch belegern, der sol lebendig bleiben. *Jer.* 21, 9.

gehen, 1) *auswärts und hin gehen:* und er rief, laszt jederman von mir hin aus gehen. 1 *Mos.* 45, 1; Ehud gieng den saal hinaus, und thet die thür hinder im zu. *richt.* 3, 23; und da sie den lobgesang gesprochen hatten, giengen sie hinaus an den oleberg. *Matth.* 26, 30; gehen sie hinten zum garten hinaus und auf der wiese hin. Göthe 25, 356;

als er nun hinausgegangen,
wo die letzten häuser sind. 1, 251.

2) *nach* hinaus 3, *zu einem ziele streben, in fester formelhafter verbindung:* die ganze sache geht schlieszlich auf eine prellerei hinaus; deine art zu sein und zu denken geht auf einen unbeschränkten besitz und auf eine leichte lustige art zu genieszen hinaus. Göthe 19, 150; (*eine frage die*) auf eine wunderliche weise da hinausging: wie es eigentlich von jeher mit der bildung der menschen und menschlicher gesellschaft zugegangen sei. 31, 189; sobald man auf vermehrte erkenntnis des objects hinausgeht. Kant 3, 378;

der adelstand der liegt, ein jeder geht drauf naus (*will ihn erwerben*). Logau 3, 20, 89.

dann auch in unpersönlicher fügung, mit anklang an hinaus 5, *ein ziel erreichen, gelingen:* sie versuchen gott, und gehet inen alles wol hin aus. *Maleachi* 3, 15; des musten sie sich zu letzt, da es so hin aus gieng, verwundern. *weish. Sal.* 11, 15; dieser art sind alle die, die umb ansehen der ungerechtigkeit oder torheit, die inen selbs oder andern widerferet, mit dem kopf hindurch wöllen, und was sie fürnemen, sol also hinaus gehen. Luther 1, 77^a; aber gott sei lob, dasz es uns alles so hinausz gangen. Ayrer *proc.* 1, 12; wan ältern oder verwandten nur unversehens einfält, ihr knab müs ein pfarrer, ein doctor, oder dergleichen werden, so mus es ihrem vorsatz nach hinausgehen, es seie dem kind, und gemainen wäsen nutz oder schad. Rompler *vorrede s.* 7; wenn ein betrüglicher raht nach wunsch hinausgehet, so gereicht er doch nicht lange zu seines uhrhebers nuzzen. Butschky *Palm.* 351;

und gehts ihm (*dem menschen*) schon ein zeitlang nausz,
im augenblick ist das glück ausz.
J. Ayrer 303^a (1512, 26 *Keller*).

auch ein ende gewinnen, endigen: ein baur unterstůnd, ein kriegszmann umb sein pferd zůbetriegen, die sach aber gieng widersinns hinausz. Wickram *rollw.* 71, 15 *Kurz;* er hab nicht gemeinet, dasz es also ubel hinausz gehen solt. Ayrer *proc.* 2, 10; lasz meine krankheit zu deines theuren namens heiligung und ehre hinausz gehen. Schuppius 432; da sähe mans, wo es mit dem übermüthigen hinausginge. Göthe 16, 106. *endlich kommen, rücksichtlich der folgen:* der böse rahtgeber ist sträflicher, als der tähter selbst: wie denn Ahitophel mehr gesündiget, als Absalon. also geschihet es auch unter geringeren leuten, das sie einem bösen raht folgen, der mehrmals über den, der ihn gibet, hinaus gehet. Butschky *Palm.* 927.

3) *nach* hinaus 4, *weiter als ein gestecktes ziel gehen*, *eine schranke überschreiten:* ich gehe über den begriff hinaus, um a priori etwas zu ihm hinzuzudenken, was ich in ihm nicht dachte. KANT 2, 48; wenn ein begriff gegeben ist, über denselben hinausgehen und einen andern mit ihm verknüpfen, der in jenem nicht enthalten ist. 3, 191; wage ich mit meinen begriffen von raum und zeit über alle mögliche erfahrung hinauszugehen. 208; ein zustand, dessen anfang über menschengedenken hinausgeht. HUGO *heut. röm. recht* (1826) *s.* 104; soll die positive ruhe dem körper eben so wenig eignen, wie die bewegung, dann können wir noch über Aristoteles hinausgehen, der da behauptet, die bewegung müsse ihren grund auszer und über der materie haben. *evang. kirchenzeitung* 1866 *s.* 671. *aber auch über etwas hingehen ohne es zu beachten*, *unbemerkt lassen:* Eduarden entschlüpfte die bemerkung, dasz ein solcher fall in dem leben seines freundes auf die seltsamste weise epoche gemacht. doch als dieser schwieg und einer traurigen erinnerung auszuweichen schien, hielt Eduard gleichfalls an, so wie auch Charlotte .. über jene äuszerungen hinausging. GÖTHE 17, 44.

gleiten: als der wagen oben an der breiten abgerundeten platteform des berges . . still stand, . . so glitt mein auge unwillkührlich auf etwas nahes glänzendes hinaus. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 24.

greifen: und da sie hinzu liefen, und wolten die thür aufbrechen, griffen die menner hinaus, und zogen Loth hinein zu inen ins haus. 1 *Mos.* 19, 10. *bildlich:* doch indem ich schon fürchten musz, über die zeit hinausgegriffen zu haben, von der hier die rede sein kann, kehre ich auf mich selbst zurück. GÖTHE 26, 199.

gucken: würde mancher gewissenloser procurator .. nicht mit einem fetten maul zum fenster hinausz gucken. SCHUPPIUS 23;

> das mäuslin lif, guckt gleich hinaus (*aus dem loche*).
> FISCHART *flöhhatz* 2071 (*dicht.* 2, 56 *Kurz*).

hacken, *bildlich und nach* hinaus 6, *sich kämpfend und mühend das leben fristen*, *sich durchschlagen*, *über* hacken *für kämpfen*, *schlagen s. sp.* 103: wir mugent (*in solchem handel*) alle wol gewinnen, also das du dich noch ein weile ehrlich hinaus hacken magst. WIRSUNG *Calistus* f; von ihrer armetei theilten sie mir soviel mit, dasz ich mich ziemlich hinaus hackte. *Laz. de Tormes* 95.

hängen: so henget den kopf uber die mauren hin aus. *Judith* 14, 2; den halben leib zum fenster hinaus hängen.

heben: als die treppe schon in flammen war, konnte man die kinder nur noch zum fenster hinaus heben; *reflexiv:* heb dich hin aus, und gehe von hinnen, denn Herodes wil dich tödten. *Luc.* 19, 31. *in verbindung mit* über, *nach* hinaus 4 *oben sp.* 1392: dreimal glücklich sind diejenigen zu preisen, die ihre geburt sogleich über die untern stufen der menschheit hinaus hebt. GÖTHE 18, 247; die nächsten freunde . . . waren thätig, mich über fernere böse stunden hinauszuheben. 31, 90.

helfen: sich aus einem einwurfe hinaus helfen. KANT 8, 117.

holen: einen aufs land hinausholen, *in rus aliquem vocare, accersere ad villam.* STIELER 851.

hungern, *reflexiv:*

> so hab er stolz genug und muth,
> sich aus der welt hinaus zu hungern. BÜRGER 79ᵃ.

hüpfen: leichtfüszig hüpfte sie zur thüre hinaus; die elster ist hinausgehüpfet, *exiluit pica.* STIELER 856.

huschen: er huschte zum thorweg hinaus.

husten, *hustend hinausgehen:* jetzt endlich erhebt sich die alte — nun hustet sie wirklich zur kammer — nun zum vorsaal hinaus. THÜMMEL 3, 229.

jagen: ich fürchte mich, das weib möchte mich zum hause hinaus jagen, *metuo ne uxor me extrudat aedibus.* STEINBACH 1, 803; zu dem ist es gegen nacht und so elend wetter, dasz man keinen hund hinaus jagen solte! *Simpl.* 2, 201 *Kurz.*

juchzen: es klingt nicht viel besser, wenn man in allen zeilen mit einer indifferenten sylbe bisz über die tertia und quarta hinausjuchzet. CHR. WEISE *freim. redner, vorrede.*

kehren, *fegen:*

> 'warum denn wie mit einem besen
> wird so ein könig hinausgekehrt?'
> wärens könige gewesen,
> sie stünden alle noch unversehrt. GÖTHE 47, 239.

kehren, *wenden:* er kehrte sich hinaus zu den drauszen wartenden.

kommen, 1) *aus einem geschlossenen raum hinwärts kommen:* wenn ich zur stad hin aus kome, wil ich meine hende ausbreiten gegen dem herrn. 2 *Mos.* 9, 29; da nu diese waren hinaus komen. *Matth.* 9, 32; ehe ihr zu disem waldt hinausz komen, wirt er sich selbs euch zeigen und fürstellen. *Amadis* 394;

> wenn du hienausz kompst auf die gasz,
> so spei ein mal, es wirdt dir basz.
> *grobianus* (1568) C⁴ (*b.* 1, *cap.* 5);
> wart, ich komme gleich hinaus. GÖTHE 1, 251.

von der erstreckung einer grenze: und zeucht sich von mitternacht werts, und kompt hinaus gegen EnSemes, und kompt hinaus zu den haufen, die gegen Adumim hin auf liegen. *Jos.* 18, 17.

2) *unpersönlich*, *zu einem ziele oder ende kommen*, *vgl. oben* hinaus 3 *sp.* 1392: es kommt noch darauf hinaus, dasz ich bezahlen musz; *Georg.* wiszt ihr, gnädiger herr, wie ihr uns prophezeitet: wenn sich die welt umkehrte, würden wir jäger werden. da sind wirs ohne das. *Götz.* es kommt auf éins hinaus, wir sind aus unserm kreise gerückt. GÖTHE 8, 134;

> und in der that, es kam auf éins hinaus.
> WIELAND 5, 218 (*verkl. Amor* 1, 176);

vgl. auch herauskommen 2 *sp.* 1037.

3) *nach* hinaus 4, *hinweg kommen über etwas:* woraus wenigstens hervorzugehen schien, dasz man über die unarten und unschicklichkeiten jenes berufenen mannes noch allenfalls hinauskommen werde. GÖTHE 31, 235;

> du kommst doch über so viele hinaus,
> warum bist du gleich auszerm haus,
> warum gleich aus dem häuschen,
> wenn einer dir mit brillen spricht? 3, 161.

lachen: der verfasser bemüht sich, aus der welt hinauszulachen, was unsere weisen hinausmoralisiren und unsere eiferer hinauspoltern wollen. *Siegfr. v. Lindenberg* (1784) 1, 20. *auch in anderm sinne*, *wie oben* hinaus juchzen *und unten* hinausschreien, *vergl.* hinaus 2 *zu anfang sp.* 1390: er lachte gerade hinaus, als er das hörte.

langen, 1) *auswärts und hin langen*, *intransitiv und transitiv:* er langte zum fenster hinaus und holte einen blühenden zweig herein; er langte ihm den hut zur thüre hinaus; die beiden freundinnen waren keine solchen, die sich den kusz durch zwei flöre hinauslangen, oder die einander abzuherzen wissen ohne die kleinste quetschwunde der frisur. J. PAUL *Tit.* 1, 181. *abgeblaszter*, *vom geld bekommen*, *es gleichsam aus einer kasse langen:* (*entschlosz mich*, *den winter*) in ruhe dahin zu bringen, worzu ich dann geldes genug wuste hinaus zu langen. *Simpl.* 1, 314 *Kurz.*

2) *mit* über, *jenseit eines zieles langen:* dasz wir vermittelst des begriffs der endursachen über die natur hinauslangen und sie an den höchsten punct in der reihe der ursachen knüpfen. KANT 7, 265.

3) *zu ende langen*, *vollkommen reichen:* dasz es um den grafen von Götz wol stünde, sonderlich dasz er mit seiner verantwortung bei der käiserl. majestät hinaus langen, wieder auf freien fusz kommen und gar wiederum das commando über eine armee kriegen würde. *Simpl.* 2, 15 *Kurz;* bildete mir die sache so erbärmlich ein, dasz mir mitten in meinen traurigen liedern und melodeien die thränen herausz rucken und das weinen dem singen den pasz verlegen wolte. doch langte ich mit einer schönen manier hinausz. 1, 365; der weg, den ich noch zu gehen vor mir hatte, war gegen meinem wenigen gelde viel zu weit, mit der zehrung hinaus zu langen. 287; (*das gewissen*,) ein gut geschriebener wechselbrief, mit dem auch der bankerottierer zur noth noch hinauslangt. SCHILLER *räuber* 1, 1.

lassen: lieszen sie hinaus (*zum thore*). *Judith* 10, 9; lies sie in einen andern weg hin aus. *Jac.* 2, 25; einen aus dem gefängnisse hinaus lassen, *emittere aliquem de carcere.* HEDERICH 1288;

> do ward der selbig schlemmer
> zů der tür hinausz gelaszen. UHLAND *volksl.* 580;

reflexiv: die Blemmier lieszen sich für die helfanten hinaus (*zum kampfe*), dieweil sie schnell und hurtig im lauf sind. *b. d. liebe* 220ᵈ.

laufen, 1) *auswärts und hin laufen:* da lies er sein kleid bei mir, und flohe, und lief hinaus. 1 *Mos.* 39, 15; lief alle tage hinaus, und sahe auf alle straszen, da er her komen solt. *Tob.* 10, 8;

wann du herfür komst inn das haus,
so lauf nicht flugs den plan hinaus,
nicht sez dich mitten auf den plaz.
FISCHART *flöhhatz* 2064 (*dicht.* 2, 56 *Kurz*).

2) *unpersönlich, nach einem ziele, einem ende laufen, schlieszlich verlaufen* (*vgl. oben* hinausgehen 2, hinauskommen 2): so bald etwas nit nach wunsch hinaus lauft, musz es diese zeit verursachen und die schuld tragen. SCHUPPIUS 775; der erbitterte verdrus und feindselige wiederwille sein nicht selten zu dessen untergange hinaus gelaufen, dessen gemüte damit befangen. BUTSCHKY *Palm.* 830; ein zank so endlich auf eine schlägerei hinaus lief. *pers. rosenth.* 7, 13; wenn es am ende auf eine mummerei hinausläuft. GÖTHE 14, 155; und am ende läuft es auf eins hinaus, ganz von einer nothwendigen gewohnheit, oder ganz von der willkürlichsten zufälligkeit abzuhängen. 17, 320; ich gebe ihnen mein wort, wir kommen gesunder wieder, als wir ausfahren — oder auch gar nicht, welches auf eins hinaus läuft. LESSING 12, 213;

uns schmerzet der verzug, was noch wird werden drausz,
ich fürcht, es laufe noch auf was betrüblichs nausz.
FLEMING 177, 48 *Lappenb.*

3) *bildlich auch für länge gewinnen* (*vergl.* auslaufen 5, *theil* 1, 904): was für frevel dieser mensch begangen, ist nicht zu beschreiben: das register würde allzuweit hinaus laufen. BUTSCHKY *Palm.* 526.

legen: etwas hinauslegen, *exponere aliquid.* HEDERICH 1288. *im deichbau nennt man* hinauslegen *oder* übersetzen, *wenn man den deich oder dessen dossierung weiter hinausrückt, indem das auszen angesetzte inwendig abgenommen wird, oder auch umgekehrt.* JACOBSSON 4, 469ᵃ.

lesen, *zu ende lesen* (*vgl.* hinaus 5): keiner von uns hatte das buch hinausgelesen: denn wir fanden uns in der erwartung getäuscht, in der wir es aufgeschlagen hatten. GÖTHE 26, 69; er hätte jetzo gern das blättchen hinausgelesen. J. PAUL *Hesp.* 1, 76.

leuchten: hinausleuchten, *foras lucere lampadem.* STIELER 1155.

lügen: ihr könntet den schöpfer aus seiner welt hinauslügen. SCHILLER *Fiesko* 2, 3.

machen, 1) *reflexiv, sich nach auszen und hin begeben:* eile und mache dich behend von Jerusalem hin aus. *apostelgesch.* 22, 18; sich hinaus under die leute machen, *prodire in publicum.* STIELER 1199.

2) *transitiv, zu ende machen, fertig machen:* sollen und wollen aus eigener gewalt fort faren, und das spiel also hinaus machen. LUTHER 1, 491ᵃ; nun kann man aber einen autor, der sein buch noch nicht hinausgemacht hat, nicht ärgerlicher und verdrieszlicher machen, als wenn man ihn erschlägt. J. PAUL *Hesp.* 4, 172.

moralisieren. *Siegfr. v. Lindenberg* (1784) 1, 20. *s. die stelle oben unter* hinaus lachen.

nehmen: er nahm das buch mit sich zur stube hinaus.

nöthigen: hinausnöthigen, *evocare.* STIELER 1338.

orgeln, *zu ende orgeln:* (*insofern er*) allein den nachmittagsgottesdienst .. hinausorgelte. J. PAUL *flegelj.* 1, 44.

packen, *reflexiv:* beide frembtling giengen ihres wegs, mit denen ich mich mit zur stubenthür hinaus packte. *Simpl.* 3, 317 *Kurz.*

peitschen: ich werde . . . hernach naus gepeitzschet. *causenm.* 143.

platzen: der feind platzet hinaus, *hostis effundit se in agros.* STIELER 1462.

poltern. *Siegfr. v. Lindenberg* (1784) 1, 20. *s. die stelle unter* hinaus lachen.

predigen: haben dir gepredigt lose predigt, damit sie dich zum land hinaus predigten. *klagel.* 2, 14; solche predigt ist frei davon, dasz die gemeinde statt gesammelt und angezogen zu werden, vielmehr zerstreut und hinausgepredigt wird. *evangel. kirchenzeitung* 1866 *s.* 684.

quellen: die menge quoll vor das thor hinaus.

reden, *durch reden zum hinausgehen bewegen.* KLINGER 10, 20.

reichen, 1) *nach auszen und hin geben:* er reichte dem bettler eine gabe zum fenster hinaus.

2) *zu ende reichen, zu einem ziele kommen:* damit (*mit dem gelde*) reichte Julus nit weit hinaus. *Simpl.* 2, 157 *Kurz.*

reisen: hinausreisen, *ire foras.* STIELER 1589.

reiszen: ich werde mich über die menschen hinausreiszen. J. PAUL *Tit.* 1, 40.

reiten:

ich hab ihn selbst hinaus zur kellerthüre
auf einem fasse reiten sehn. GÖTHE 12, 118.

rennen: sie wandte sich um und rannte zum zimmer hinaus. GÖTHE 25, 280.

rinnen: das wasser rinnt zu allen öffnungen hinaus.

rücken: das lager ein wenig über einen ort hinaus rücken, *castra paulo ultra locum aliquem transferre.* STEINBACH 2, 304; *zeitlich:* der termin zur versteigerung des hauses ist auf später hinaus gerückt.

rufen: einen hinaus rufen, *evocare aliquem.* HEDERICH 1288;

wenn alles weichlich eitle mich umgab,
ein wonniges behagen mir zu schmeicheln,
so rief mich ritterlicher trieb hinaus,
zu ross und wagen, mit gefahr zu kämpfen. GÖTHE 9, 338.

auch mit sächlichem object: er ruft seine weisheit in die welt hinaus.

sagen: etwas das ohne allen grund in die welt hinaus gesagt wird. *in einigen kartenspielen heiszt* sich hinaussagen *die partie gewinnen, indem man blosz den wert der karten die man in der hand hält, angibt.*

schaffen: einen aus dem hause hinausschaffen, *protelare aliquem atque excludere domo.* STIELER 1711.

schauen:

da steh ich nun und schaue weit hinaus,
und enger scheint michs, enger zu umschlieszen.
GÖTHE 9, 339;

nach ihm nur schau ich
zum fenster hinaus. 12, 178.

übertragen: schaut das ding da hinaus? (*will sichs in solcher weise entfalten?*).

schelten, *schellend hinausbringen:* das hiesze, ihn aus seinem wesen hinausschelten. TIECK 8, 36.

schicken: so wöllen wir auf dich bekennen, das wir einen jungen gesellen allein bei dir funden haben, und das du deine megde darumb habst hinaus geschickt. *Susanna v.* 21; einen in die fremde hinausschicken, *amandare aliquem in regiones exteras.* HEDERICH 1288.

schieben: einen zur thüre hinaus schieben; wo man .. die berghöhen des untern landes mit ihren fruchtbaren abhängen und waldigen rücken hintereinander hinausgeschoben sah. GÖTHE 21, 18. *zeitlich:* eine sache auf spätere zeit hinausschieben; die zeit weit hinausschieben, *laxius proferre diem.* STIELER 1784.

schieszen, *intransitiv:* der weinstock ist weit über das spalier hinaus geschossen; antwortete der wirth und schosz wieder wie eine wespe zur thüre hinaus. J. GOTTHELF *schuldenbauer* 5. *in anderm sinne* (*vgl. oben* hinaus 4): das heisz ich über das ziel hinaus geschossen. *transitiv:* einen pfeil zum fenster hinaus schieszen.

schlagen, 1) *auswärts und hin schlagen, intransitiv und transitiv:* die flamme schlägt zum fenster hinaus; einen stift aus dem holze hinaus schlagen.

2) *nach* hinaus 3, *schlieszlich ergehen, am ende einen erfolg haben, vgl. auch* ausschlagen 5 *th.* 1, 954: da siehet man, dasz oft eines weisen mannes rath nicht nach seiner meinung hinaus schläget. *pers. rosenth.* 3, 27; wir sind versichert, dasz alles zu gottes ehr und seligkeit hinausschlagen musz. SCRIVER *seelensch.* 2, 212; wenn die sachen zur weitläuftigkeit, und zum ärgernisz hinausschlagen, ist es besser, sich davon loszuwirken. 353; es schlägt zum ärgernisz hinaus. 282; von andern gewöhnlichen krankheiten fand sich niemand beschweret; und wo ja dergleichen jemand betraf, so schlug solches doch endlich hieraufe (*auf eine herschende seuche*) hinaus. HEILMAN *Thucyd.* 237.

schleichen: hinausschleichen, *pedetentim exire.* STIELER 1835.

schleifen: steinigten Paulum, und schleiften in zur stad hinaus. *apostelgesch.* 14, 19.

schleppen: einen bei den haaren zum zimmer hinausschleppen. RABENER *werke* 5, 110.

schleudern, schlaudern: den sechszehenden (*tag*) nahme mich mein ehrwürdiger herr bei der hand, und schlauderte mich aus dem hausz hinausz. *Laz. de Tormes* 66; hatte er fast sein sämmtliches bettzeug weit in die stube hinausgeschleudert. RIEHL *culturgesch. nov.* 417;

und jene kraft, die ihn hinausgeschleudert
aus aller bahnen gleise. KÖRNER 2, 130;

weszwegen er dann keine gelegenheit vorüber laufen liesz, seinem herrn, der ohn das sein geld so unnützlich hinausz schlauderte, abzuzwacken was er konte. *Simpl.* 2, 151 *Kurz*.

schmeiszen: worauf ihm der stallmeister ein paar tüchtige ohrfeigen gegeben und ihn zur thüre hinausgeschmissen. Göthe 18, 224; die ultramontane wahlliste wurde zerrissen und die anhänger dieser partei . . aus dem wahllocal hinausgeschmissen. *Hallische zeitung no.* 275 *von* 1868.

schreiben: diese drei schreibens an irgend einem tage in die welt hinaus. J. Paul *ausw. a. d. teuf. pap.* 1, 18.

schreien, *wie oben* hinaus juchzen *und* hinaus lachen: die freudenjubel hinausschreiende nachtigall schlug durch seinen traum. J. Paul *Hesp.* 3, 241.

schreiten: wenn ich denke, . . wie einer mit einer kraftvollen, vermögenden seele im staube liegt, ein anderer mit einem schwachen, eitlen, schmiegenden geiste, über ihn hinausschreitet und hoch sitzt! Klinger 1, 61; wie viel stücke haben wir denn, die nicht über das masz des personales . . hinausschritten? Göthe 19, 159.

schüppen, *mit einer schüppe hinausthun: ejicio*, ich schüpp hinaus. Alberus *dict.* Rr 1ᵃ.

schütten: und das haus sol man inwendig rings rumb schaben, und sollen den abgeschabenen leimen hin aus fur die stad an einen unreinen ort schütten. 3 *Mos.* 14, 41; es (*das salz*) ist zu nicht hin furt nütze, denn das man es hin aus schütte, und las die leute zutretten. *Matth.* 5, 13.

schwimmen: ins offne meer hinaus schwimmen.

schwindeln: hinausschwindelnd ins grab des verderbens auf des lasters schwankendem rohr. Schiller *räuber* 3, 2.

sehen, 1) *auswärts und hin sehen:* zum fenster hinaus sehen, *ex fenestris prospectare*, er sieht zur thüre hinaus, *ab janua prospicit.* Steinbach 2, 567. *in bezug auf gegenstände, eine richtung haben:* die mutter hatte ihr nach der confirmation ein oberstübchen eingeräumt, das auf die bäume des parkes hinaussah. Freytag *handschr.* 1, 41.

2) hinaussehen, *bezüglich eines zieles, einer zeit:* der nur falle so jung, der in eine traurige, öde wüste hinaussieht; in künftige tage, leer an freundschaft und tugend, leer an groszen entwürfen zur unsterblichkeit. Lessing 1, 205; bedenken sie, dasz sie sich meiner führung überlassen haben; bedenken sie, dasz ich schuldig bin, für uns weiter hinaus zu sehen. 2, 10; ein satz, der in wichtige folgen hinaussieht. Kant 2, 238; das ist das intelligible, worauf der geschmack hinaussieht. 7, 222.

3) *nach* hinaus 4, *über etwas hinwegsehen:* ob sie gleich viel jünger ist als ich, so hatte doch die gegenwart der ältern freundin so viele reize für dich, dasz du über die aufblühende versprechende schönheit hinaussahst. Göthe 17, 20.

sein, *vgl. oben unter* hinaus 2 *sp.* 1391.

setzen, 1) *nach* hinaus 2: wir wollen die stühle hinaus in den garten setzen; setzen wir uns ein wenig vors thor hinaus.

2) *nach* hinaus 4: dasz . . . die fehler vielleicht nur willkührliche regeln betreffen, über die man sich leichter hinaussetzen kann, als es die kunstrichter wort haben wollen. Lessing 7, 78; ein mensch, der sich über so vieles hinaussetzt, wird doch an einer ecke mit zwirnsfäden angebunden. Göthe 10, 62; aber mich freut immer, wenn einzelne personen fühlen, über was man sich hinaussetzen kann und soll. 19, 7; setzen sie sich über das gildegefühl hinaus. 23, 27; für die ministerwürde . . . die ihn über die ersten im lande hinaussetzte. Schiller 714.

3) *nach* hinaus 6, *zeitlich:* gleichwohl seh ich noch kein einziges schreiben gedruckt; man setzt die publication, scheint es, auf mein verscheiden hinaus. J. Paul *br. u. lebensl. vorr. s.* vii.

singen, *zu ende singen* (*nach* hinaus 5): wiewol ich nu zu gering bin, stück fürzulegen zu solchs grewlichs wesens besserung dienlich, wil ich doch das narnspiel hinaus singen, und sagen so viel mein verstand vermag, was wol geschehen möcht und solte. Luther 1, 298ᵃ; hoffe ich doch, ir bischove solt ewer liedlin nicht mit freuden hinaus singen. 557ᵇ.

spazieren:

> dann hast nicht ghört von der stattmaus,
> wie sie spazirt ins feld hinaus.
> Fischart *flöhhatz* 1918 (*dicht.* 2, 52 *Kurz*);
> gesteh ichs nur! dasz ich hinausspaziere
> verbietet mir ein kleines hindernisz. Göthe 12, 72;
> ich bin einmal etwas hinausspaziert,
> da ist mir ein närrisch ding passirt.
> R. Reinick *lieder* 204.

sperren: einen zum hause hinaus sperren.

spiegeln: mein vater hätte mich in die zeichenschule senden sollen: könnt ich nicht jetzt die ganze landschaft in meinem farbenstrom statt im dintenstrom auffangen und hinausspiegeln? J. Paul *uns. loge* 1, 63.

spielen, *zeitlich, bis auf einen termin verlängern:* kurz, meinem glück fehlte nichts, als dasz gar der heutige sektor glücklich geschrieben war, den ich bis heute hinausspielte, um die ganze vergangenheit hinter mir zu haben. J. Paul *uns. loge* 3, 64.

spinnen: wir würden unser buch in eine unendliche länge hinausspinnen. *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 108.

sprechen: zum fenster hinaus sprechen.

sprengen: der reiter sprengte hinaus ins freie; man hat ihn heut schon frühe aus dem bett hinaus gesprengt;

> kaum heben sich des thores gatterbalken,
> er sprengt geduckt hinaus mit hund und falken.
> Uhland *ged.* 443.

springen: in den wald hinaus springen; sie sprang zur thür hinaus. Göthe 19, 197; gleichwol springen die italienischen formen mehr als die deutschen und die englischen über die griechischen hinaus. J. Paul *vorsch. der ästh.* 1, 113.

stäuben: darüber wurde der geist endlich unwillig, stäubte das lose gesindel durch einen kräftigen steinhagel aus seinem gebiete hinaus. Musäus *volksmärchen* 214.

stecken: den kopf zum fenster hinaus stecken; er steckte das ungezogene kind zur thüre hinaus.

steigen, *eigentlich und übertragen:* zum fenster hinaus steigen; ihm sind alle mittel gleich, über mich hinauszusteigen. je tiefer ich sinke, je höher hebt er sich. Klinger 1, 7; eine nonne, die durch . . . schönheit bei den groszen schutz gefunden hatte, sollte durch ihre hülfe über mich (*die äbtissin*) hinaussteigen. 3, 104;

> so schreiten keine irdschen weiber!
> die zeugete kein sterblich haus!
> es steigt das riesenmasz der leiber
> hoch über menschliches hinaus.
> Schiller *kraniche des Ibykus.*

stellen: die wachten weit hinaus ins feld stellen, *excubias longe lateque statuere.* Stieler 2148; *zeitlich:* das erscheinen des buchs scheint sich in eine weitere zukunft hinauszustellen. Gersdorf *repert.* 1841 *s.* 210.

stoszen: und stunden auf, und stieszen in zur stad hinaus. *Luc.* 4, 29; wer zu mir kompt, den werde ich nicht hin aus stoszen. *Joh.* 6, 37; aber was spricht die schrift? stos die magd hin aus mit irem son, denn der magd son sol nicht erben mit dem son der freien. *Gal.* 4, 30; man lacht über den narren und läszt ihn als einen wahnwitzigen kerl hinausstoszen. Rabener 4, 58.

streben:

> ach! unaufhaltsam strebet das schiff mit jedem momente
> durch die schäumende fluth weiter und weiter hinaus!
> Göthe 1, 295.

streichen: hinausstreichen, *excedere, discedere;* einen zum tohre hinausstreichen, *virgis per totam urbem ad portas usque concidere.* Stieler 2203;

> der hunger wurde bei den Grichen
> hinausz, das reichthum eingestrichen:
> der hunger wird bei unsern tagen
> hinein, das reichthum ausgeschlagen. Logau 1, 119, 6.

bei Stieler *a. a. o. auch noch in anderer bedeutung:* hinausstreichen, *picturam absolvere, summam manum adjicere incrustationi. vgl.* hinaus 5.

thun: beide man und weib sollen sie hin aus thun fur das lager, das sie nicht ire lager verunreinigen, darinnen ich unter inen wone. 4 *Mos.* 5, 3; da stund aber auf im rat ein phariseer . . . und hies die apostel ein wenig hin aus thun. *apostelgesch.* 5, 34;

> all weltlich händel thůt hinausz,
> dann mein hausz das ist ain betthausz.
> Schwarzenberg 112ᵃ.

mit der bestimmt hervortretenden bedeutung aussondern, absondern: so laszt uns nu einen bund machen mit unserm gott, das wir alle weiber und die von inen geboren sind, hin aus thun nach dem rat des herrn. *Esra* 10, 3; thut von euch selbs hin aus, wer da böse ist. 1 *Cor.* 5, 13.

toben, *zu ende toben* (hinaus 5): sondern wie sie aus eigener vermessenheit haben angefangen, also toben sie auch thurstiglich hinaus nach eiteler ehre, bis das ir ende, die schande sich finde. Luther 3, 105ᵇ.

traben: zum thore hinaus traben.

tragen: trugen in hin aus und begruben in. *apostelgesch.* 5, 6; sihe, die füsze dere, die deinen man begraben haben, sind fur der thür, und werden dich hin aus tragen. *v.* 9; ir solt nichts von seinem fleisch hinaus fur das haus tragen. 2 *Mos.* 12, 46; wer in die stuben hofiert, und wer es hinausz trägt, hat gleichen dank. Pistorius *thes. par.* 10, 46. *reflexiv, von dem schlieszlichen verlauf einer sache* (*vgl. auch* austragen 4 *th.* 1 *sp.* 1001): mein leben und todt stehet in deinen händen! so weisz ichs nicht, wo ichs mit dieser krankheit hinausz tragen werde. Schuppius 434.

treiben: er aber treib sie alle hin ausz. *Luc.* 8, 54; und da Petrus sie alle hin aus getrieben hatte, kniet er nider, betet. *apostelgesch.* 9, 40;

es trieb mich hinaus in die lichte nacht,
durch stille gründe muszt ich gehen.
R. Reinick *lieder* 190.

treten: kamen zu der eisern thür, welche zur stad füret, die that sich inen von ir selber auf. und tratten hin aus, und giengen hin. *apostelgesch.* 12, 10; indem er aufstand und vor die mooshütte hinaustrat. Göthe 17, 30.

verstoszen: ich wil furcht uber dich komen lassen, von allen die umb dich her wonen, das ein iglicher seines wegs fur sich hinaus verstoszen werde, und niemand sei, der die flüchtige samle. *Jer.* 49, 5.

wachsen: ich fühle den adel meines bluts, kann es nicht dulden, dasz dieses haus Doria über unsre ahnen hinauswachsen will. Schiller *Fiesko* 1, 1.

wagen: sich hinauswagen, *pericula non dubitanter adire, in quemcunque casum tendere.* Stieler 2409;

sie hatten sich hinaus auf die woge gewagt, in den sturm gewagt. Klopstock 2, 42.

weisen: ich verwünsche dabei die Matthissons, Salis, Tiedgen und die sämmtliche klerisei, die uns schwerfällige Deutsche sogar in liedern über die welt hinausweist, aus der wir ohnehin geschwind hinauskommen. Göthe *an Zelter* 1, 295;

ins hohe meer werd ich hinausgewiesen. *werke* 12, 43.

werfen: (*die bürger*) mochtens nit erleiden, zu lest uber den rat laufen, die seniores mit den burgermaistern, geschlechtern und gefreunden tot schlagen und uber das rathaus hinaus werfen. *Wilwolt v. Schaumb.* 107; so sol er die steine heiszen ausbrechen, darin das mal ist, und hin aus fur die stad, an einen unreinen ort werfen. 3 *Mos.* 14, 40; er sol wie ein esel begraben werden, zurschleift und hin aus geworfen fur die thore Jerusalem. *Jer.* 22, 19; bindet im hende und füsze, und werfet in in das finsternis hinaus. *Matth.* 22, 13; warf mit dieser betheurung sein glas hinter sich und durch die scheiben auf die gasse hinaus. Göthe 18, 199.

winden, *reflexiv:* Dumouriez hatte alle mögliche mühe, sich aus den defileen hinauszuwinden. Dahlmann *gesch. der franz. revol.* 456.

winken: ich winkte meinen Johann auf mein zimmer, winkte ihn wieder hinaus. Thümmel 2, 84;

er sprichts, und winkt dem alten . . .
zum sahl hinaus. Wieland 5, 224 (*verkl. Amor* 2, 37).

die nähere richtung wird in ungewöhnlicher weise durch einen dativ bestimmt: spotten sie nur; aber hüten sie sich, diesem fenster hinauszuwinken: denn ginge auch der sprung durch die erde, ich folgte dem winke doch. Klinger 8, 36.

wirken: jenes lebendige principium, das aus der seele in den ganzen körper hinauswirkt. Engel *mimik* (1785) 1, 317.

wischen: also inn hosen und wammest mit eim harzkäpplin, wischt er hinausz. *Garg.* 205ᵃ; heimlich hinaus wischen, *pedes clam deducere.* Stieler 2565.

worfeln: ich wil sie mit der worfschaufel zum land hinaus worfeln. *Jer.* 15, 7.

zanken: die den gewählten zum wahlkreise hinaus gezankt hatten. Bürger 357ᵃ.

ziehen, *intransitiv:* der von dieser stet hin aus gezogen ist, er wird nicht wider herkomen. *Jer.* 22, 11; wir sind schon seit geraumer zeit über Kant hinausgezogen, indesz das ausland mit allem blättern noch nicht einmal in ihn hineingekommen. J. Paul *nachdämmerungen* 67;

so ziehn wir jäger wohlgemuth . . .
hinaus ins feld der schlacht. Bürger 112ᵃ;

sie aber ist weg gezogen,
und weit in das land hinaus. Göthe 1, 94;

zum fenster da ziehen die winde hinaus. 194.

transitiv: sie aber griffen Paulum, und zogen in zum tempel hinaus. *apostelgesch.* 21, 30. *reflexiv:* wann nur . . der ausgang der entscheidung sich nicht ins lange hinausziehet! E. König *bei* Lessing 13, 549.

zwingen: hinauszwingen, *eliminare, extrudere.* Stieler 2670.

HINAUSFAHRT, *f.:* die hinausfahrt war angenehmer als die hereinfahrt.

HINAUSHIN, *adv., das verstärkte* hinaus:

ich mus zwar auch hinaushin gan. Römolt D 8ᵃ;

wolstu mit gwalt hereiner dringen,
beit, ich wil dich hinaushin bringen. F 4ᵃ.

auch in der abgeschwächten form hinauszen. B. Ringwald *tr. Eck.* D 6ᵃ.

HINAUSHOLUNG, *f. evectio, evectus, evocatio.* Stieler 851.

HINAUSWÄRTS, *adv. extra, forinsecus, foris.* Stieler 2439: dem die schinbein hinuszwerts gewunden sind. Dasyp. 289ᵈ; weihen sich denjenigen theilen der weltweisheit, deren fusztapfen, mit dem Aesopus zu reden, mehr hineinwerts als hinauswerts gehen. Lessing 6, 308.

HINBAUEN, *verb.:* sahen unter uns die stadt an einen fels gegenüber mit der einen seite angelehnt, die andere mehr in die fläche des thals hingebaut. Göthe 16, 240.

HINBEERE, *f. rubus idaeus, strauch und frucht.* Hohberg 3, 1, 406ᵃ. 407ᵃ. *s. oben* himbeere *und unten* hindbeere.

HINBEGLEITEN, *verb.:* dieser seltsame wahnsinn begleitete sie überall hin. Göthe 17, 329.

HINBEGRABEN, *verb.:*

die karthause
zu Gitschin wars, die du gestiftet hast,
und wo du willst, dasz man dich hinbegrabe.
Schiller *Wallenst. tod* 5, 3.

HINBEI, *adv. hinzu, an einen ort der von einem sprechenden weg liegt. es ist rücksichtlich des ersten compositionsgliedes gegensatz von* herbei; *sp.* 1056 *wurde bereits bemerkt, wie es in der neuern sprache verkümmerte, so dasz die unten folgenden belege nicht über das* 17. *jahrh. hinausgehen, andererseits aber auch nicht frühere als vom ende des* 15. *jahrh. gegeben werden können:* so das geschütz den margraven und die seinen getaubt und in unordnung gebracht, hetten sie sich hin bei zu tun, den übrigen tail zu erschlagen und ertrenken. *Wilw. v. Schaumburg* 23; hült (*hielt*) in also, bis sein gesellen hinbei kamen. 40; dasz man in allen decreten eins von diesen schwänzlin hinbeisetzet. Fischart *bienk.* 48ᵃ; und dieweil keiner gern dahinden bleiben wil, fürdert jeder, wie er kan, sich in zeiten hinbei und auf die wagen. Kirchhof *milit. disc.* 118; als ich aber hinbei gieng. Philander 1, 295;

so setzt nun auf mein weisze hauben,
und nemet umb mein rothe schauben,
und kompt in meinem gberd hinbei,
so wird er meinen, das ichs sei.
B. Waldis *Esop* 4, 81, 71;

dem wächst das herze gleich, wenn je ein waldgeschrei
von hunden wird erweckt, da macht er sich hinbei.
Morhof *unterricht* 707.

Auch bei gröszenschätzungen: es kommt nahe hinbei, *non multum differt.* Stieler 143; er spricht hie, das zu Ninive sei mehr denn hundert und zwenzig tausent menschen gewesen, daraus kann man abnemen fast hinbei, wie gros die stad gewesen ist, denn weil er nennet hundert und zwenzig tausent, und etliche zal drüber, zeigt er gnug an, das nicht hundert und dreiszig tausent drinnen gewest sind. Luther 3, 220ᵃ.

HINBEREDEN, *verb. durch zureden hin bewegen:* ich musz ihn hinbereden, es mag dort schon sein wer will. J. Paul *uns. loge* 3, 63; den regierungsrath . . . der ihn hinbereden wollte. *Hesp.* 2, 58; der einfall war der, den fürsten zu Klotildens eltern hinzubereden. 59.

HINBESTELLEN, *verb.:* er hatte den kaufmann zu einem freunde hinbestellt.

HINBETEN, *verb.* 1) *intransitiv:*

wir sind gewohnt:
wo es auch thront,
in sonn und mond
hinzubeten, es lohnt. Göthe 41, 165.

2) *transitiv:* hinbeten einen sterbenden, *ihm, bis er den geist aufgibt, vorbeten.* Schm. 2, 200; der klosterbeichtvater betete sie hin, gab ihr das abendmal und die letzte ölung. Miller *Siegwart* 373. *mit sächlichem object und nach der bedeutung von* hin 5, *a sp.* 1375: er betete seine gebete so hin, *ohne besondere andacht.*

HINBETTEN, *verb.:* er bettete den foetus (*ein unfertiges schriftstellerisches werk*) aufs bücherbret hin. J. Paul *uns. loge* 3, 128.

HINBEWEGEN, *verb.:* die last konnte kaum hinbewegt werden. *reflexiv:* nach wie vor übten sie (*die liebenden*) eine unbeschreibliche, fast magische anziehungskraft gegen einander aus hätte man eins von beiden am letzten ende der wohnung festgehalten, das andere hätte sich nach und nach von selbst, ohne vorsatz, zu ihm hinbewegt. GÖTHE 17, 395.

HINBLASEN, *verb.:* die luftverdichtungsactiencompagnie ist nicht so viel werth. der alte baron blies bei den letzten worten über seine flache hand hin. IMMERMANN *Münchh.* 3, 128.

HINBLEICHEN, *verb.:*

im vortod seh ich, matt und hingebleicht,
von tag zu tag ein kummerleben schwanken. GÖTHE 9, 339.

HINBLICK, *m. das blicken wohin:* mich hatte gleich beim eintritt eine ahnung befallen, dasz es die ersehnte sei; beim längern hinblick war sie es wieder nicht. GÖTHE 23, 167. *übertragen:* im hinblick auf die schwierigkeiten verzichtet er auf die durchführung des unternehmens.

HINBLICKEN, *verb.:* er blickte mit verlangen nach den speisen hin; suchte das höher gelegene jagdschlosz. es blickt weit über berg und wälder hin. GÖTHE 25, 328;

wer blickt wehmüthiger in das vergangne hin? GOTTER 2, 11.

HINBLINZEN, *verb.:* physisch geblendet, geistig überrascht, schien das umgebende volk sich eben bewegt zu haben, um die getroffnen augen wegzuwenden, neugierig erfreut wieder hinzublinzen und mehr verwunderung und lust, als bewunderung und verehrung anzuzeigen. GÖTHE 17, 272.

HINBLITZEN, *verb.:* als die halbe sonne noch frisch und wagrecht über die thauige flurenwelt hinblitzte. J. PAUL *flegelj.* 1, 53; *transitiv, blitzschnell vernichten:*

um die vereinigte gewalt
der ganzen welt zu boden hinzublitzen,
wird eine lampe nur gedrückt,
die einst Aladdins war, und mich nunmehr beglückt.
WIELAND 17, 83 (*Idris* 2, 21).

HINBLUTEN, *verb. blut ausströmen lassen:* hier risz er freudig alle seine wunden auf und liesz sie frei hinbluten in thränen. J. PAUL *Hesp.* 2, 103. *durch bluten vergehen:*

die anderen freunde
bluteten rastlos hin. *Odyssee* 11, 413.

HINBRAUSEN, *verb.:* die winde brausen über die ebene hin;

horch! wie brauset der sturm und der schwellende strom in
der nacht hin! UHLAND *ged.* 112.

transitiv, brausend verzehren:

ich habe wild mein leben hingebraust. TIECK 2, 146.

HINBRECHEN, *verb. intrans. durch brechen vernichtet werden:* daȝ waȝȝer ward als groȝȝ in der stat, daȝ si waunden all zů verderben und forchten, eȝ wurd die rinkmur an der stat hinbrechen. *d. städtechron.* 4, 75, 13.

HINBREITEN, *verb.:* bringt man auf weisz papier einen schwarzen streifen; so wird sich der violette saum darüber hinbreiten, und den gelbrothen rand erreichen. GÖTHE 52, 100;

überall im gefilde des weinbeschatteten gartens
bettet er sich erdlager von hingebreiteten sprossen.
Odyssee 11, 194;

wann schon der schnitter fleisz in vollen schwaden
des sommers goldnen segen hingebreitet. UHLAND *ged.* 435.

HINBRENNEN, *verb. durch brennen vernichtet werden:* dasz es (*das pulver*) hinbrante, da ers mit dem feuer kaum anrührete. *Simpl.* 2, 189 *Kurz;* wenn der pflanze der thau des himmels ausbleibt, brennt sie hin. KLINGER *theater* 4, 181.

HINBRINGEN, *verb.* 1) *von einem sprechenden weg an ein ziel bringen:* bringet die gefangenen wider hin, die ir habt weggefürt aus ewren brüdern. 2 *chron.* 28, 11; da er mich daselbs hin bracht hatte. *Hes.* 40, 3; er hat mich gesund hin und wider bracht. *Tob.* 12, 3; die wil ich senden, das sie hin bringen ewre wolthat gen Jerusalem. 1 *Cor.* 16, 3. *reflexiv:* ich stand auf, um mich auf den pechkuchen hinzubringen, der verborgen unter meinen füszen bereit lag. J. PAUL *a. d. teuf. pap.* 2, 26.

2) *auch wie einbringen, einernten, von der frucht:* ich (*gott*) wil iu geben mine grosze froude, also daȝ ir üwers nüwen mit dem viernen (*vorjährigen*) hinbringent. *deutsche städtechron.* 8, 114, 8.

3) *nach* hin 5, *a sp.* 1375, *fort bringen, weiter bringen, von der zeit:* seine zeit mit narrenboszen hinbringen, *tempus suum perdere rebus puerilibus.* STIELER 243; noch diesen ganzen sommer soll ich so museulos hinbringen. MENDELSSOHN *bei* LESSING 13, 286; wie soll man nur ein so langes leben hinbringen? TIECK 3, 16;

got lâȝe si ir zite
mit freude wol hine bringen.
Biterolf u. Dietleib 4839;

mit redligkeit
hin zu bringen meine zeit. LOGAU 1, 160, 87.

auch reflexiv: man kan sich mit genauer not hinbringen, *difficillime ac improbo labore de pane lucrando certandum est.* STIELER 243.

HINBRINGUNG, *f.:* nützliche künste zu hinbringung des menschlichen lebens, und zu erhaltung der gesundheit. BUTSCHKY *hd. kanzl.* 759.

HINBRUMMEN, *verb.:* er brummte unverständliche worte vor sich hin.

HINBRÜTEN, *verb., von dumpfer und des bewusten zweckes entbehrender gedankenarbeit, vergl.* brüten *theil* 2, 455 *und oben* hin 5, *a sp.* 1375: ohne energie, geschäftlos, hinbrütend in sich selbst — so findet ihn die erste liebe. SCHILLER 762: hatte . . . seither hingebrütet in büreauthätigkeit. GUTZKOW *ritter* 6, 215. *vielfach ist der infinitiv substantiv verwendet:* das hinbrüten über einer und derselben idee. KANT 10, 215; der geist sinkt in sein dumpfes hinbrüten zurück. FICHTE *phil. journ.* 9, 205; sie sank in dumpfes hinbrüten und todtenstille war um sie her. MUSÄUS *volksm.* (1788) 2, 79; er geräth auch häufig in jene sanfte reverien, in das träumerische hinbrüten, in das somnambule deliriren, kurz in jenen seltsamen zustand zwischen schlafen und wachen, der poetischen gemüthern für die zeit des eigentlichen empfanges genialer gedanken gilt. E. T. A. HOFFMANN 8, 32.

HINBRÜTUNG, *f.:* ich habe nie einen so entsetzlichen ausdruck von dummer hinbrütung in vernunftlosem glauben gehört. SEUME *spaziergang* 1, 92.

HINBÜCKEN, *verb.:*

itzt schleicht sie leis hinzu,
bleibt unentschlossen vor ihm stehen,
entschlieszt sich, bückt sich sanft auf seine wangen hin.
WIELAND 10, 153;

sie bückte sich noch einmahl hin. 155;

ein hölzern männlein, wunderlich geschmückt,
ist aufgestellt vor all den kühnen recken,
ein männlein, in die stellung hingebückt,
die hinter zäunen heimisch ist und hecken. UHLAND *ged.* 437.

HINBÜRSTEN, *verb. eine bürste hinwärts bewegen:* dasz er (*ein komet*) unsichtbar über unsre städte und felder mit seinem schweife hinbürstet. TIECK *nov. kranz* 4, 15.

HIND, *n. hirschkuh, ungewöhnlich für das fem.* hinde (*s. dasselbe unten*): das hind oder rech, *cerva* MAALER 222ᶜ; dem hind oder weiblin wachsen keine horn, wiewol etlich schreibend, aber one glouben, dasz auch gehörnte hind sollen gesähen sein. FORER *thierbuch* 80ᵃ; an seinem uter hat das hind vier strich als ein ků. *das.*

HINDÄMMERN, *verb. bildlich, ohne klares erkennen von zweck und ziel sein leben hinbringen, vgl.* dämmern *th.* 2 *sp.* 710 *unten und* hin 5, *a oben sp.* 1375: seine (*Oesers*) eigne zeichnung war zu unbestimmt, als dasz sie mich, der ich an den gegenständen der kunst und natur auch nur hindämmerte, hätte zu einer strengen und entschiedenen ausübung anleiten sollen. GÖTHE 25, 155; von dieser letztern überzeugung war ich aufs innigste durchdrungen, ohne es selbst zu wissen, obwohl ich mich mit mund und feder zu dem gegentheile bekannt hatte, aber ich dämmerte so hin, das eigentliche dilemma hatte ich mir nie ausgesprochen. 26, 307; nicht ferner will ich (*Jason*) in dürrem erstaunen deiner (*Medeens*) furchtbaren grösze hindämmern. KLINGER 2, 200; weh dem menschen, den der eiserne arm des schicksals so erschüttert hat, dasz er lebend ums grab hindämmert. 329. *auch transitiv:* im selbstgenusz dämmerst du dein leben hin. *s.* 200.

HINDAN, HINDANN, *adv. von einem näheren orte weg, fort von hinnen; gegensätzlich zu* herdann *oben sp.* 1076. *es ist das mhd.* hin dan (*mhd. wb.* 1, 303ᵃ), *was zwar über die mhd. zeit hinaus in häufigem gebrauche fortlebt, dessen letzter bestandtheil aber nur so lange verstanden werden kann, als die örtliche bedeutung von* dann, *mhd.* dan *noch gefühlt ist, was jedenfalls nicht über das* 16. *jahrh. hinaus dauert. in diesem schon beginnt die umdeutung des wortes, indem man es als zusammengesetzt ansieht aus* hind, *nach der damaligen schreibung für* hint = hinten (*wie man* hinder *für* hinter *schrieb*) *und* an; *und wie die schreibung* hindtan *auf diese auffassung hinweist:* alles verlangen hindtan sezte. *Galmy* 135, *so hat dieselbe sicher auch* DASYPODIUS, *wenn er gewährt* hindan zů ruck *pone. in der* 1. *hälfte des* 17. *jahrh. theilt noch* ZINKGREF (*apophth.* 1, 12) *das*

wort hin-dan, *in der* 2. *hälfte aber ist die umdeutung durchaus durchgedrungen*, *so dasz die Fellgiebelsche ausgabe von* OPITZ' *psalmen* hind an *schreibt*, *vgl. unten* hindanstoszen *und* STIELER 45, *wo das wort unter den compositen von* an *aufgeführt wird; anfang des* 18. *jahrh. beginnt man* hintan *zu schreiben; s. diese form an alphabetischer stelle.*

Die alte bedeutung von hindan, *fort*, *weg*, *tritt noch bis ins* 17. *jahrh. meist scharf hervor:* weit hindan, gut für die schüsz. S. FRANK *paradoxa* 64; fiel ir zierde und geschmuck vom haupt hindan. *Amadis* 228. *bei raumbestimmungen:* und ward im und seim weib und kinden die stat ewiclich und zwainzig meil hin dan verpoten. *d. städtechron.* 4, 310, 32; der da stat zenächst hindan (*weg*) an sant Maria Magdalenen altaur. 239, 13;

> dadurch der teufel müszt hindan,
> der vor erwürget syben man. SCHWARZENBERG 105ᵃ;
> weit hindan ist für die feind gut. H. SACHS 5, 350ᵈ;
> dann wann der kriegsfürst ist hiendan,
> nimbt sich niemants des kriegs gern an.
> G. WICKRAM *bilger* C 3, *bl.* 8.

auch in die zeitliche bedeutung verschwunden, *vergangen übergreifend:* so die gefahr hindan, so schliefen si wider herausz. FORER *thierb.* 80ᵇ;

> dieses ist ein todtengrab, dessen todte reden können,
> sagen das, was weit hindan; zeigen das, was noch von hinnen.
> LOGAU 2, 75, 84 (*überschrieben: bücherstube*);

und nur in einzelnen verbindungen mit verben der bewegung geht der sinn in den angrenzenden: zurück, *über. verbindungen mit verben sind:*

fertigen, *abfertigen*, *rücksichtlich einer forderung zufrieden stellen:* wenn ich sage von befriedigung des Paganins, vermeine ich nicht, dasz man ihn ganz und gar hindan fertigen solle. A. GRYPHIUS 1698 1, 922.

fleugen, *fort fliegen machen:* gab ihm ein solchen stich mit der lanzen, .. dasz er ihme den helm vom haupt hindan fleuget. *Amadis* 285.

fliehen, *fort fliehen:* fluchen ferr hin dan. *d. städtechron.* 4, 89, 21.

flieszen, *wegflieszen:*

> die weil das ander (*stück fleisch*) flosz hindan,
> behielt der hund gar nichts darvon.
> B. WALDIS *Esop* 1, 4, 11.

führen, *fort führen:*

> führt den herren ein weil hindan. H. SACHS 4, 2, 44ᵃ.

geben, *reflexiv*, *sich fort begeben:*

> ob wir uns geben zu weit hindan. H. SACHS 3, 2, 62ᵃ.

gehen, *fort gehen*, *weg gehen:* so er das ersicht, schweiget er still, und gehet hindan heim. WICKRAM *rollw.* 135, 23 *Kurz;*

> ich bitt dich ghe von mir hindan,
> das mich die sonn mūg scheinen an.
> SCHWARZENBERG 117ᵃ.

legen, *weg legen*, *bei seite legen*, *zurück legen:* von euch nemen die schätz, die wir bei euch hindan gelegt habent. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 90, 7; *ablegen*, *unterdrücken:* legt er die scham hindan. WICKRAM *rollw.* 135, 3 *Kurz;* legend die sorg hindan, schlahend dsorg ausz, *secludite curas.* MAALER 222ᵈ.

machen, *reflexiv*, *sich fort machen:* von stundan stach er in sein pferdt, und macht sich zum förderlichsten, so müglich, von der jungfrau hindan. *Amadis* 79.

nehmen, *weg nehmen:* die uns aber die sünde verbergen, und nur ein gebrechen draus machen, machen uns sicher, faul und verdrossen, nemen uns Christum hindan, und lassen uns gehen on furcht und sorge, die sünde zu vertilgen. LUTHER 1, 408ᵃ.

reiten, *fort reiten:* der wirt zaiget mir den weg, ich rait hindan ain klain. *d. städtechron.* 5, 108, 8.

rücken, *weg rücken:*

> (*die frau*) hebt mit mir ain keifen an (*im bett*);
> so ruck ich denn von ir hin dan. *fastn. sp.* 772, 9.

schlagen, *bei seite schlagen*, *unberücksichtigt lassen:* dieweil und wir allein die ungewisz red .. sehen, .. wollen wir uns desz hindan schlagen und gedenken die mysteria der natur zu suchen. PARACELSUS *opp.* 1, 788 A; darumb ich mich zu schreiben bemühe und hindan schlag dieselbigen widerwertigkeiten. *chir. schrift.* 58 C.

setzen, 1) *bei seite setzen*, *wegsetzen*, *unterdrücken*, *unterlassen:* den argwon hindan setzen, hinlegen, *opinionem amovere.* MAALER 222ᵈ; bin .. des höchlich erfreut, das ich vernomen, wie hindan gesetzt aller vorigen scherf und verdacht, so wir mit ewern predigern gehabt, ewer ganzer ernst sei die concordia anzunemen. LUTHER 6, 506ᵇ; innerhalb dem folget die traurige königin, alle forcht ausz mütterlicher liebe hindan setzende, dem riesen nach. *Amadis* 44; demnach der könig Lisuart, fernern verzug hindan gesetzt, wider in sein schiff sasz. 46; du solt den einwohnern zinsz, zoll, zehenden zehen jar frei lassen, so wil ich mein anspruch auch hindan setzen. *buch d. l.* 222ᵃ; will .. mein langwierigs trawren ganz hindan setzen. *Galmy* 38; dieses alles setze ich hindan. *Simpl.* 1, 12 *Kurz;*

> fromkeit wirt hindan gesetzet ferr. *trag. Joh.* C 1.

2) *unberücksichtigt lassen*, *ausnehmen:* hierinn ist hindan gesetzt, ob ein bierprew auszerhalb seins hauss einen keler het, der mochte sein geprewt bier durch sein selbs knecht .. in denselben keler wol tragen ... lassen. *Nürnb. polizeiordn.* 269; kainer uszgenommen noch hindan gesetzt. *d. städtechron.* 5, 377, 30; dasz man allen juden alle ire hebraische bücher klain und grosz in was gestalt die wern, nemen möcht, allain den bloszen text der bibel hin dann gesetzt. REUCHLIN *augensp.* 1ᵇ; dise insel Bandan ist fast unnütz, die nusz und macis, das ist muscatblüet, so da wachsen, hindangesetzt. FRANK *weltb.* 207ᵃ.

3) *unberücksichtigt lassen*, *vernachlässigen*, *zurücksetzen*, *eine bedeutung von der, da sie sehr häufig ist, wol die oben angeführte umdeutung von* hindan *zunächst ihren ausgang genommen hat, zumal man auch in gleichem sinne* hinter setzen *brauchte*, *vgl. unter* enhinder *theil* 3, 482: denn alle heidnische bücher sind mit dieser gift des lob und ehre suchens ganz durch machet, darinnen man der blinden vernunft nach lernet, als seien das nicht thetige oder thewre menschen, noch werden mügen, die sich nicht lassen lob und ehre bewegen. und die für die besten geachtet werden, die leib und leben, freund und gut, und alles hindan setzen, das sie lob und ehre erjagen. LUTHER 1, 232ᵇ; mich umb einer andern willen hindangesetzt. *Galmy* 285; weil ihr die studia hindan setzt. ZINKGREF *apophth.* 1, 12; meinen alten gutthäter hindan zu setzen und zu verlassen. *pers. rosenth.* 1, 27; ihre eigene sachen verachten oder hindan setzen. CHR. WEISE *erzn.* 8; lieber hunger gestorben, als die keuschheit hindan gesetzt. A. GRYPHIUS 1698 1, 766; man musz die ehre nicht so gering schätzen, dasz man sie dem leben wolle hindan setzen. 907;

> dasz du von jugend auf dem vatterland zugut
> beharrlich angewandt hast hausz, hof, gut und blut,
> auch weib und kinder selbs für das gemeine wäsen
> so oft hindan gesetzt. ROMPLER 133.

springen, *fortspringen:*

> ich markt den bossen, sprang hindan.
> FISCHART *flöhhatz* 1363 (*dicht.* 2, 38 *Kurz*);
> springt wider hindersich hindan.
> B. WALDIS *Esop* 2, 25, 22.

stoszen, *wegstoszen:*

> stosz ja nicht mehr den dürftigen hind an,
> damit er stets beschämet müsse leben.
> OPITZ *psalmen s.* 143.

stürzen, *fort stürzen*, *hin stürzen:*

> jedoch war dieses wahr, dasz er vom fels hindan
> ihn sahe stürzen sich, und mit dem kopf voran.
> D. V. D. WERDER *Ariost* 6, 4, 7.

thun, *weg thun*, *bei seite thun:* wo aber eu. g. dieser gefahr entrinnen, und das kind hindan gethan (*wird*). *Amadis* 28; je ferrner sie sich von dieser gegendt und land hindan thun. 82; hierauf thet sich die fraw hindann, und weinet zärtiglich. 243;

> unde als dicke als ez ergie
> daz er sin arme an si verlie,
> so gedâhte ie diu schœne Isôt
> an ir œheimes tôt,
> und sprach ie danne wider in:
> lât stân, meister, habet iuch hin,
> tuot iuwer arme hin dan. *Tristan* 291, 17.

tragen, *weg tragen:*

> tragt sie (*eine krone*) hin und ferr hin dan! *fastn. sp.* 661, 23.

weisen, *wegweisen*, *verwerfen:* (*solche bücher*) sind von mir am aller ersten hindan gewiszen und zum brand geurtailt. REUCHLIN *verstentnus* 5ᵃ.

ziehen, *wegziehen:* last uns von diesen todten leuten hindan ziehen. *Amadis* 295.

HINDANFERTIGUNG, *f.* (*vergl. oben* hindan fertigen): zu verhütung mehreren unheils auf mittel derselben gänzlichen hindanfertigung und wiederabschaffung fürzusinnen. *verhandlungen der schles. fürsten u. stände von* 1618 *s.* 80.

HINDANLEGUNG, *f.* (*vgl. oben* hindan legen): demnach so ubersende e. f. g. ich disz gegenwertig erste buch von Amadis ..., e. f. g. dero gnedigen gefallens, und nach der viel wichtigern und ansehnlicher geschäfften hindanlegung, zu zeiten in diesem ringern sich haben zuerquicken. *Amadis* 4.

HINDANNEN, *adv.*, *wie* hindann, *hin und fort*, *fort von hinnen:*

> laszt die kuh zu einem (*farren*) allein,
> den andern weit hindannen nempt.
> B. Waldis *Esop* 4, 58, 23;
>
> do du mich aus meins vaters schlosz
> hindannen brachts in fremde land.
> *historia Magelonae spilweis* D vij.

HINDANSETZUNG, *f.*, *nach* hindan setzen 1, *unterdrückung, weglassung:* unserer Gothen historia aber ist eigentlich diese, wie wir sie aus Jornande her setzen wollen, doch mit hindansetzung dessen, was derselbe zu weit hergeholet. Micrälius *alt. Pommern* 1, 57. *nach* hindan setzen 3, *zurücksetzung, vernachlässigung:* wiewohl aller gebohte gottes hindansetzung sehr sträflich. Butschky *Patm.* 333; als hab ich in hindansäzzung aller deren (*der obliegenden geschäfte*) meinen vil geehrten herrn durch dises sreiben freund-brüderlich besuchen wollen. *kanzl.* 17.

HINDAUERN, *verb.:*

> dieses grab erbaute sich selbst, dem weib und den kindern
> Agathon; doch bis jetzt ruhet noch keiner allhier.
> dasz ich also noch lang hindauerte! wenn es denn endlich
> sein musz, berg ich in mir freundlich die ersten zuerst.
> Voss 6, 291 (*das leere grab*).

HINDBEERE, *f. rubus idaeus. vgl.* himbeere *sp.* 1332; hindbeer-blüthe. Pinter *pferdeschatz* 381.

HINDE, *f.* 1) *hirschkuh; ein verbreitetes, in den meisten deutschen sprachen nachzuweisendes wort dunkler abstammung: altnord.* hind, *schwed. dän.* hind, *ags. und engl.* hind, *ahd.* hinda, hinta, *mhd.* hinde. *im nhd. findet sich neben der gewöhnlich fortdauernden letzteren form auch die assimilierte* hinne: *cerva* hinne Dief. 115[c]; *cerva* ein hinn. Alberus kk 2[a]; es seie dann, das die hinn ein jungen hirsch trage. Bock *kräuterb.* 785; *eine mit verdunkeltem vocal: cerva* hünd Dief. *a. a. o.; und auszerdem die neutrale* hind (*oben sp.* 1404) *und die erweiterte* hindin (*s. unten*), *die jetzt die oberhand gewonnen hat.* hierschen, hinden, rech, bern, wolf, fuchs und hasen fand man uberal also tod ligen. *d. städtechr.* 5, 13, 25; sie ist lieblich wie eine hinde, und holdselig wie ein rehe. *spr. Sal.* 5, 19; die hind wirdt das jung, das sy im väld setzet, verlassen, deshalb das sy kein kraut findt. *Züricher bibel* 1530 356[b] (*Jer.* 14, 5); truge sein haupt aufgerichter denn ein hinde. Kirchhof *wendunm.* 394[a]; schneller als die hinde läuft. Chr. Weise *nothw. ged.* 377; ist sie es die den knaben der säugenden hinde untergelegt hat. Göthe 39, 69; die stolze weisze hinde. Immermann *Münchh.* 2, 80;

> einer hinden hat ich gestellet,
> ein stolzes hirschlein ich fieng.
> *Ambras. liederb. no.* 64, 27;
>
> sihe, da wardt er gewar im strauch
> ein stücke wildts, ein schöne hindt.
> B. Waldis *Esop* 4, 80, 57;
>
> man fängt die hinde nicht als auf gejagter flucht.
> A. Gryphius 1698 2, 66;
>
> er rannt auf eine hinde
> so heisz und hastig vor,
> dasz ihn sein ingesinde
> im wilden forst verlor. Uhland *ged.* 371;
>
> wars die hinde, die in ihren thränen
> Genofeven weiland sich gesellt?
> Freiligrath *dichtungen* 3, 31.

eine braut wird einer hinde *verglichen:*

> edler jäger, euer hinde,
> lerche, fohr und nachtigal
> sind gefangen, führt geschwinde
> disen raub zum hochzeit saal. Rist *Parn.* B 7[a].

2) hinde, *name einer pflanze, cichorium intybus, sonst* hindläuft, *s. d.:* nimm otterwurzel, weisze hinde, wegwart genandt. Hohberg 3, 2, 262[b].

HINDECKEN, *verb.:* dieser berg gegen süden und einer gegen norden waren zu einer wiege zusammengerückt, in der das stille dörfchen ruhte, und über welche die morgen- und die abendsonne ihr goldnes gespinst hindeckte. J. Paul *Hesp.* 1, 242;

> Hans indesz, dem die mutter ein kleineres tuch an den maibusch
> hingedeckt, und es reichlich mit trank und speise belastet,
> schenkte sein glas voll weins. Voss 1, 64 (*Luise* 1, 532).

HINDEHNEN, *verb.:* die zeit dehnt sich endlos lange hin.

HINDEN, *s.* hinten.

HINDENKEN, *verb. auf ein weiter abliegendes ziel seine gedanken richten:* wo denkst du hin? *wo hin willst du gehen? man weist aber auch mit dieser frage etwas nicht ausführbares ab. vgl.* hingedenken.

HINDER, *und composita, s.* hinter.

HINDER, *n.? m.? hinderung:* zu hinder und nhadeyll irer gnanter kinder. *urk. zu Elberfeld vom* 25. *mai* 1543.

HINDERER, *m. interpellator, morator:* eines andern hinderer sein, *impedimento alicui esse.* Steinbach 1, 755; ein hinderer des gemeinen nutzen, *commodi publici morator. das.*

HINDERLICH, *adj. und adv. impediens, obstans, officiens.* Stieler 842: mir gehts recht hinderlich. Bettine *briefe* 2, 2. *gewöhnlicher in den verbindungen* hinderlich sein, hinderlich fallen: einem an seinem frommen hinderlich sein, *obstare commodis alicujus.* Stieler *a. a. o.;* dåir (*da*) en sall der pastoir nyet hinderlich syn. *urkunde von* 1428 *im archiv der reform. gemeinde zu Elberfeld, dotierung des Katharinenaltares betreffend;* einem hinderlich im glücke sein, *fortunam alicujus morari.* Steinbach 1, 755; diese einrichtung ist dem aufblühen des gemeinwesens hinderlich; der wahrheit nicht hinderlich fallen. Kant 8, 12;

> sie lieben, fürchten, thun, und wünschen nur für sich,
> und ihrer jüngern welt wird unsre hinderlich.
> Haller (1768) 188.

HINDERLICHEN, *adv.:* wer seit ihr dann, .. dasz es euch so hinderlichen gehet? Philander 1, 250.

HINDERLICHKEIT, *f.:* man spürt, das geschwindigkeit oft ist ein hinderlichkeit. Fischart *ehz.* 452.

HINDERLING, *m. bei* Zwingli *wie hindernis, hemmnis:* sunst hättind sy einen groszen schädlichen hinderling. 1, 240; eim ieden glöubigen, us welchem der ander hinderling gebeszret wirt. 185.

HINDERN, *verb. impedire. ahd.* hintaran, hintarôn, *mhd.* hindern; *fries.* hinderia; *ags.* hinderian, *engl.* hinder; *niederl.* hinderen; *altn.* hindra, *schwed.* hindra, *dän.* hindre. *wir müsten das verbum, da es eine ableitung von der praeposition* hinter *ist, nach der jetzt allgemein angenommenen schreibung der letztern auch mit der dentalen tenuis* t *versehen; die haftende media* d *besteht als nachklang der mhd. und bis in den anfang des* 18. *jahrhunderts dauernden schreibung* hinder *der praeposition. freilich kommt uns dadurch jetzt der zusammenhang beider worte weniger zum bewustsein, dasz dieselben in der schriftgestalt eine abweichung zeigen.*

hindern, *der gegensatz von* fördern, fürdern (*theil* 3, 1893. 4[1], 718), *bedeutet, dem allgemeinsten sinne nach, hinter bringen, zurückbringen, was in verschiedenen schattierungen hervortritt.*

1) *zurücktreiben, vom vorwärtsgehen abhalten:* dornoch, do der vischer ane vische zu hove quam, do wolde man en dor ümme slaen. he sprach: do ich vischen solde, do ving ich eine schœne frowe mit mime necze: das hinderte mi di vische. *Crescentia in* Wackernagels *altd. leseb.* 1224, 30; *und daran angeschlossen, reflexiv, sich aufhalten, sich versäumen, verzögern:* wan sie usz zogen an die feind, so hindert er sich allwegen, und was alle zeit der letzt zů dem thor usz. Murner *Ulensp. s.* 30 *no.* 22 *Lappenberg;* sondern . . . die sache etwa durch schwachheit meines heubts, und auch sonst, seltzam sich gehindert hat. Luther 6, 11[a];

> neben dem Sendlbrückla am wege
> hats einen langen schmaln stege,
> darauf die schuster hinderten sich.
> der hecker (*winzer*) tapfer nach hin strich,
> sprach: ich will gar balt bei euch sein.
> J. Ayrer 426[d] (2143, 8 *Keller*).

diese sinnlichste bedeutung von hindern *tritt später nicht mehr hervor.*

2) *von allem anfang an heiszt* hindern *auch, mit persönlichem object, einen von etwas gewolltem oder schon begonnenem zurückhalten:* einen fromen knecht habe lieb, und hindere in nicht, wo er frei werden kan. *Sir.* 7, 23; und erhelt sie für und für in solcher ordnung, das sie ir ampt imerdar ausrichten, und keins das ander hindere. 16, 28; das wir . . . uns kein ding lassen hindern noch anfechten. Luther 6, 38[a]; einen gar nicht hindern, sondern vielmehr dazu anreizen, *ad agendum aliquid non modo retardare aliquem, sed etiam invitare atque allectare.* Steinbach 1, 755. *das object ist unterdrückt:* hinder hin und hinder her, zu groszen ehrn steht mein begehr *spricht Witzel zu seiner frau bei* Alberus *widder Witzeln* K 3[a]; die hindernde magd schwätzt mehr als sie thut. Göthe *an Stein* 51. *verschiedene näher bestimmende zusätze treten an; früher hiesz es* einen eines dinges hindern:

swaz uns hie oder dâ
hinderen wil des rehten. *passional* 391, 69 *Hahn;*

später aber einen in, an etwas hindern: weil der satan so tölpische antwort gibt, und eitel unnütze wort speiet, hat er dadurch im sinn, mich zu hindern in andern sachen, da im viel mehr angelegen ist. LUTHER 3, 438b; seine wut geht so weit, dasz er . . . vorgiebt, sie wären der einzige, der sich einkommen liesz, ihn an seinem rechte zu hindern. RABENER *sat.* 3, 64. *auch* zu etwas hindern: so hab es doch dem Esau nicht können nützen, noch Jacob hindern zu der gnade, daraus man gottes kinder oder volk wird. LUTHER 8, 52a; krankheiten des leibes hindern den menschen in allem seinem thun und geschäfften; der seelen krankheiten aber hindern zum himmel. BUTSCHKY *Patm.* 48; *eine verbindung, die die moderne sprache in zu mit einem infinitiv eingeengt hat:* dasz diese kleine beleidigung mich nicht hindert, mit aller ergebenheit zu sein . . ihr diener. RABENER *sat.* 3, 67; es ist mir bekannt, dasz ihre umstände sie gegenwärtig schlechterdings hindern, zahlung zu leisten. *s.* 82. *dafür auch ein abhängiger satz:* was hindert uns, dasz wir jetzt gehen?; *oder mit negativer fassung desselben* (*s. unten* 6): überdiesz hinderte mich der alte, der mich noch immer festhielt, dasz ich mich nicht frei bewegen konnte. GÖTHE 24, 85; was hindert mich, rief er aus, dasz ich nicht eine der grünen schnuren ergreife, und sie, wo nicht eurem hals, doch eurem rücken anmesse? 97.

3) *die fügung* einen hindern bei etwas *prägt den begriff des verbums weniger stark aus, indem nicht ein völliges zurückhalten, sondern nur ein verzögern und mühsames vorwärts kommen heraustritt:* die wunde an der hand hindert mich beim schreiben; er ist durch seinen verkrüppelten fusz sehr beim gehen gehindert.

4) hindern, *mit sächlichem object, etwas vom entstehen und geschehen abhalten* (*vgl. unten* hintertreiben): bis wir mitten unter sie komen, und sie erwürgen, und das werk hindern. *Neh.* 4, 7; wer böses hindern und wehren kan, und thut es nicht, der hilft dazu. PISTORIUS *thes. par.* 6, 19;

stets hinderten die frone wiederkehr
der rauhe süd und das empörte meer.
SCHILLER *zerstörung von Troja v.* 19.

mit unterdrücktem object: nur später erschien jemand zu hindern und zu wehren. das unglück war geschehen. GÖTHE 24, 14. *mit weiteren zusätzen, persönlichem dativ:* einem sein fürnemmen hinderen, und darvon abtreiben, *conatus alicuius avertere a republica.* MAALER 223a; das papir unnütze zu besuddeln und dem leser damit die zeit zu hindern, bessers zu lesen. LUTHER 3, 438b. *genitiv der sache:* er (*der stein Samius*) hât die untugent, wenn man in pint an ain hant ainer frawen, diu in der purt arbait, sô helt er die purt auf und hindert si irs fürganges. MEGENBERG 462, 31; *und an diesen letzteren brauch knüpft der in moderner sprache nicht mehr deutlich erkannte allgemeine genitiv es bei unpersönlicher stellung des verbums an:* was hinderts? *was hält davon ab?;* was hinderets dann? *quid ergo erat morae et tergiversationis?* MAALER 223b; sihe, da ist wasser, was hinderts, das ich mich teufen lasse? *apostelgesch.* 8, 36.

5) *bei diesem unpersönlichen gebrauch des verbums auch absolute stellung desselben:*

es hindert stäts und sei nicht gut,
wann man zwo arbait ainsmals thut.
FISCHART *flöhhatz* 1289 (*dicht.* 2, 36 *Kurz*);

es hindert an einem, *wie es liegt an einem, er gibt das hindernis:* alda lieszen wir desz vogts sohn, weil es an seinem vatter nicht gehindert hatte, mit einem trinkgeld . . wider von uns. PHILANDER 2, 610.

6) *dem verbum tritt oft ein abhängiger satz in negativer fassung hinzu, diese letztere soll die der absicht gemäsz auch eingetretene wirkung des hinderns, abhaltens hervorheben:* denn es ist (*der geiz*) ein solcher gesell, der da hindert, wo er kan und mag, das das evangelium nicht gepredigt werde, und bei den leuten bleibe. LUTHER 5, 414b; und trieben auch erstere (*die geistesunterdrücker*) die dicke finsternisz des mittelalters zusammen, so können sie doch nicht hindern, dasz die menschen . . . nicht nach dem lichte blickten, nach welchem sie seufzen. KLINGER 12, 299; dieses hindert aber nicht, dasz sie nicht bisweilen, wenn meine frau im nachtzeuge bleiben will, das dumme thier zum henker schickt. MÖSER *patr. phant.* 2, 257.

7) *in manchen fällen ist* hindern *von der bedeutung abhalten zu bloszem hemmen, schaden abgeschwächt* (*vergl. oben no.* 3): sihe, ich bin nu drei jar lang, alle jar komen, und habe frucht gesucht auf diesem feigenbawm, und finde sie nicht, hawe in ab, was hindert er das land? *Luc.* 13, 7; was hats die apostel gehindert, dasz sie sind veracht und beleidet worden in dieser welt? sitzen sie nicht jetzo vor dem throne gottes im himmel? SCHUPPIUS 309; die stirne ist mit der priesterlichen binde . . . umbunden, aber nicht umhüllet. ja, sie hindert nicht allein nicht, diese binde; sie verstärkt auch noch den begriff, den wir uns von dem unglücke des leidenden machen. LESSING 6, 413. *die construction ist auch ganz wie bei* schaden, *mit einem dativ:* wenn sie blos . . der vernünftigen religion das wort reden, so hindert das der ruhe des gemeinen wesens gar nicht. REIMARUS *fragm.* I, *in* LESSINGS *beitr. zur gesch. u. lit.* 3, 207.

HINDERNIS, *n. und f. impedimentum, was hindert und vom vorwärts gehen abhält, im allgemeinsten sinne. mhd.* hindernüsse, *und* hindernisse: *offendiculum* hindernisse DIEF. 394a; wie vil mêr sint uns denne niht diu zîtlichen groben dinc ein hindernüsse? *d. mystiker* 2, 247, 15; *und zwar gewöhnlich mit neutralem, selten mit weiblichem geschlecht, vergl.* LEXER *mhd. wb.* 1, 1295. *das letztere erscheint aber häufig seit dem* 16. *und bis zu ende des* 18. *jahrh., wo das neutrale wieder allgemein die oberhand gewinnt:* welche hindernis mir dennoch deste treglicher gewesen ist. LUTHER 6, 11a; das wir nicht dem evangelio Christi eine hindernis machen. 1 *Cor.* 9, 12 (*variante* ein hindernis); die gröszte hindernisz der aufnahme des theaters bei den Deutschen. LESSING 3, 23; die gröszte hindernisz bei unsern unternehmungen (*ist*) die furcht vor der gefahr. GARVE *anm. zu Cic. de off.* 1, 63; übermorgen jene hindernisz finden. GÖTHE 8, 219; das den mangel seiner glückseligkeit einer irdischen hindernisz zuschreiben kann. 16, 139; da in jedem geschäft . . die beschränkten individualitäten genugsame hindernisz geben. 50, 183;

und die hindernisz treibt die heftigen leicht von dem wege.
40, 271;

KANT *in seinen früheren schriften bis zum jahre* 1760 *schreibt fast immer* die hindernisz (eine unüberwindliche hindernisz. 8, 95), *später* das hindernisz.

Es heiszt: einsen hindernus ist des andern fürdernus. FISCHART *dicht.* 1, 148 *Kurz, randglosse;* ein hindernis finden, entgegen stellen, in den weg legen, aus dem wege räumen;

bei dessen tiefen erkantnus
kunst und lehr kein hindernus,
und keinen schutz die grobheit findet.
WECKHERLIN 439;

es haben die götter mir diese hindernis in weg geleget. BIRKEN *Margenis* 221; hindernisse, die unverstand und böser wille jedem vernünftigen unternehmen entgegen setzen. GOTTER 3, 74; nur ein unerwartetes hindernisz legte sich in den weg. GÖTHE 18, 278; ich resolvirte mich doch endlich, durch alle hindernüssen zu brechen. *Simpl.* 2, 269 *Kurz;* bisz dasz alle die hindernissen überwunden sind. (BODMER) *neue crit. briefe s.* 3; er räumt und rückt die hindernisse aus dem wege, oder unterliegt ihnen. GÖTHE 19, 181; denn durch einen wahren ordnungsgeist wären diese hindernisse wohl zu überwinden gewesen. 54, 21;

bedrängtes herz! umstürmt von hindernissen! 4, 56;

manchmal noch in recht sinnlicher auffassung: einer zog einen schlüssel hervor und nach verschiedenen weggeräumten hindernissen fand sich eine kellerthüre zu eröffnen. 30, 65; wettrennen mit hindernissen;

gib acht, er wird
in dieser hindernisz sich auch verwickeln.
KLOPSTOCK 9, 134.

Verbindungen mit ähnlichen begriffen: dann ich sorge, dasz dieses uns langen verzug und hindernusz geberen werde. *Amadis* 265; es soll hieran . . kein hindernusz noch mangel haben. 289; seine güter und seinen dienst nennt er (*Eitelwolf von Stein*) ein beschwer- und hindernusz seiner ruhe. ZINKGREF *apophth.* 1, 202.

hindernis *kann auch auf eine person gehen:* nochdanne was er (*Christus*) sînen jungern ein hindernüsse mit sîner lîplichen gegenwürtikeit. *d. myst.* 2, 247, 13;

dir grollt der landvogt, möchte gern dir schaden,
denn du bist ihm ein hindernisz, dasz sich
der Schwytzer nicht dem neuen fürstenhaus
will unterwerfen. SCHILLER *Tell* 1, 2.

HINDERSAL, *n. hinderndes, hindernis, mhd.* hindersal LEXER *mhd. wb.* 1, 1296. HALTAUS 916: ane alle hindirsal und virzog.

urk. von 1336 *bei* Aschbach *gesch. der grafen von Wertheim* 2, 93; an alle geverde und hindersal. *urk. von* 1346, *das.* 101; ewecliche zû habene und zû besiczene one alle hindersol unser und unser erben. *Niederweiseler urk. von* 1346; dasz ein iglicher friede halde und swige, und keine hindersal mache in cheyne wis. *weisth.* 2, 176 (*Hundsrück* 1442); hat dieser aber denselben (*beutel mit geld*), als ein hindersall seines siegs, mit sonderbarem unwillen, wider von sich geworfen. Zinkgref *apophth.* 1, 193.

HINDERUNG, *f.* 1) *die handlung des hinderns, abhaltens:* wie mir in druckereien seien hinderungen fürgeworfen, davon wil ich zu anderer zeit klagen. Schuppius 807;

> dasz will ich euch jetzt zeigen an,
> pasz ihr ihm solt kein hinderung than.
> J. Ayrer 201ᵃ (1002, 34 *Keller*).

2) *das was hindert, hindernis:* hindernisz oder hinderung, *impedimentum, obstaculum, retardatio. voc. inc. theut.* k 1ᵇ; es seien ihm aber nachgehends so viel hinderungen aufgestoszen. *Simpl.* 4, 285 *Kurz;* dem dichter gaben die hörner und das diadem (*des Bacchus*) feine anspielungen auf die thaten und den charakter des gottes: dem künstler hingegen wurden sie hinderungen gröszere schönheiten zu zeigen. Lessing 6, 431; wenn dem regelmäszigen fortgange der organisation hinderungen entgegengesetzt werden. Fichte *sittenl.* 351; sollten .. unerwartete hinderungen sich seiner wiederkunft entgegensetzen. Schiller 796; als würde die finsternisz ihrem pfad nicht noch mehr hinderung entgegensetzen. Göthe 22, 175;

> doch merk, was noch die hindrung sei. *ganskönig* B 4ᵃ;
> aber da fallen stets hinderung ein.
> J. Ayrer 179ᵃ (891, 13 *Keller*);
> die groszmuth ungehofter gaben, ...
> dein unermüdlich aug, an tausend orten wach,
> für nichts zu stolz, für nichts zu schwach,
> sind es, die durch ein meer von hinderungen
> Georg Augustens glück errungen.
> Haller (1768) 177 (*bei einweihung der universität Göttingen*);
> der engen schritte nettigkeit,
> die bei der kleinsten hindrung stocken. Lessing 1, 46.

3) *folgende beispiele können als zu* 1 *oder* 2 *gehörig angesehen werden:* sie aber hätte ihm die hunde gestillt und im zaum gehalten, und er ohne alle hinderung hinzugehen können. Grimm *d. sagen* 1 *no.* 13;

> ich wolt mein mann wer noch im krig,
> so könd er nicht eifern um mich
> und ich könt mit dem gfattern mein
> ohn hinderung guts muthes sein.
> J. Ayrer *fastn. sp.* 64ᵃ (2657, 20 *Keller*).

HINDEUTEN, *verb. auf einen entfernteren ort deuten, in sinnlicher schärfe sowol als in mehr übertragenem sinne:* er deutete mit der rechten hand nach der thüre hin; es läszt sich wenig darüber (*über ein gemälde*) sagen, wenn man nicht selbst davor steht, und auf die schönheiten hindeuten kann. Heinse *Ardingh.* 2, 31; wodurch eine imposante gestalt, welche sowohl nach der armee als dem hofe und dem geselligen leben hindeutete, sich höchst anmuthig erwies. Göthe 23, 118; auch hier scheint man vor irgend einer ordnung scheu gehabt zu haben, wenigstens sieht man in der frühern zeit keine anstalt ihre vorräthe zu rangiren, katalogen darüber zu machen und dadurch auf vollständigkeit auch nur von ferne hinzudeuten. 54, 21; die erste, auf Rucciopuccio hindeutende liebe. Immermann *Münchh.* 2, 14.

HINDEUTUNG, *f.:* eine hindeutung geben; er machte nur einige dunkle hindeutungen.

HINDFUSZ, *m. eigentlich fusz einer hinde; name für aegopodium podagraria, geiszfusz. in der form* hinfusz (*vgl.* hinn *für* hinde *oben sp.* 1407): geiszfüszel oder hinfusz. Tabernaem. *kräuterb.* 290. *vgl. auch unten* hindläufte.

HINDICHTEN, *verb. dichtend vernichten* (*vgl.* hin 6, c *und* 7 *sp.* 1376):

> verdammte versemacherei!
> was hast du angerichtet?
> uns unsres lebens einzgen mai
> zum kuckuck hingedichtet? Gökingk *bei* Bürger 39ᵃ.

auch flüchtig dichten (*vgl.* hin 5, a *sp.* 1375): er dichtet schnell etwas hin.

HINDIESEN, HINDIESHALB, *adv. auf dieser seite nach jener zu, vgl.* dieset, diesent *aus* diesseit *theil* 2, 1144, *und* herdieshalb *oben sp.* 1080: die hetten sich des landes (das hindisen des Jordan was) angenommen für ain tail, wann sy hetten vil vichs und was gûte wayd hindiszhalb. Keisersberg *ausgang der k. Israel* 1510 L 5ᵃ.

HINDIN, *f. cerva, erweiterte form von* hinde *oben sp.* 1407, *spät erst bezeugt, aber vorbereitet durch die zwischenform* hinden *neben* hind *und* hinte *cerva* Dief. 115ᵃ, *in der das schlieszende* n *der schwachen declination in den nominativ gedrungen ist.* hindin, wird das weiblein des hirschen genennet. *ocon. lex.* (1731) 1022;

> laut bellte dort die meute,
> vor der die hindin floh. Uhland *ged.* 375;

in der form hündin (*vgl.* hünd *für* hinde *das.*):

> wie die hündin die man jaget.
> Weckherlin 155 (*nach ps.* 42, 1).

bei E. von Kleist *mit auffallender betonung:*

> mit leichten läufen streicht jetzt ein heer gefleckter hindinnen.
> *frühling* 1754 *s.* 35.

HINDKALB, *n. das junge der hinde, engl.* hindcalf, *schwed.* hindkalf, *dän.* hindkalv. *nach dem geschlecht wird auch unterschieden* hirschkalb *das männliche,* hindkalb *das weibliche junge. cerva* hindenkalb Dief. 115ᵃ.

HINDLÄUFTE, *m. plur. eigentlich die läufte, sprungbeine der hinde, nach der ähnlichkeit aber auch pflanzenname, und zwar von aegopodium podagraria, geiszfusz; meist jedoch von cichorium intybus, wegwart, mit der verderbten form* hundsläufte. Nemnich 2, 1038; die conditors pflegen diese wurzel (*der cichorie*) einzumachen, oder mit zucker zu überziehen, und alsdenn hindläufte zu benennen. Amaranthes *frauenz. lex.* (1773) 734; mein schatz, deren gedächtnis mir süszer ist, als überzogene hindleuft. Chr. Weise *überfl. ged.* 2, 477;

> (*wurzeln*) von hindleuften, oder wegeweisz,
> die er aufgrub mit allen fleisz.
> *froschmäus.* R ij ᵃ (1, 2, 24).

HINDORREN, *verb. dorrend vergehen:* vor dem triumphwagen werd ich wie eine blume hindorren! Klopstock 9, 357.

HINDRANG, *m. das hindrängen:* der hindrang des volks an jenen ort.

HINDRÄNGEN, *verb.:* wer hätte gedacht, dasz ein brief von Wernern . . ihn endlich zu einer entschlieszung hindrängen sollte. Göthe 19, 143; *reflexiv:* (*dasz*) in die nähe des fürsten nur leute von gewisser geburt und gewissem range sich hindrängen können. Knigge *umgang m. m.* 1, 11.

HINDRINGEN, *verb. perrumpere.* Stieler 337:

> sein zorn dringt wie der blitz durch beide welten hin.
> Haller (1768) 201;
> *gerichtsrath.* entferne dich
> aus meiner enge reingezognem kreis.
> *hofmeisterin.* den eben such ich auf! da dring ich hin!
> Göthe 9, 331.

auch auf etwas dringen, eine leistung verlangen: gleich wie der bapst nicht darnach fragt, wo glaube oder liebe bleibe, wenn nur die werk seines gehorsams und gesetzes gehen, da dringet er hin. Luther 3, 36ᵃ.

HINDRUCKEN, *verb. durch drucken vernichten:* es ist bekannt .. dasz ich oft mit einigen lettern, abtheilungzeichen und spaziis ausreiche und mit solchen sanitätanstalten manchen armen hingedruckten narren wieder aufstelle. J. Paul *paling.* 2, 112.

HINDSCH, *m. s.* hinsch.

HINDUFTEN, *verb.:* ein mann, der aus der fülle der natur ihre rührendsten stunden zu heben, und aus ihren flüchtig hinduftenden tageszeiten die balsamtheile aufzufassen versteht, die am wirksamsten sind die quetschungen der seele zu lindern. Thümmel 5, 127.

HINDURCH, *adv. durch und hinwärts, mhd.* hin durch. *häufig ist die umstellung* durchhin, *s. theil* 2, 1628; *während ein gegensätzliches* herdurch (*oben sp.* 1082) *sich weniger entwickelt hat.* hindurch *steht in verschiedenen bedeutungen.*

1) *in räumlicher bedeutung ist es das verstärkte* durch, *indem* hin *die bewegung, die in* durch *liegt, rücksichtlich des entfernteren endes und zieles nur kräftiger hervorhebt; vgl. auch theil* 2 *sp.* 1569. *das adverb* hindurch *steht sowol in sinnlicher schärfe, wie übertragen, mit verben der bewegung, wie*

arbeiten: sich durch das gestrüpp hindurcharbeiten; es kostet mühe, sich durch diese akten hindurch zu arbeiten.

brechen: ein loch durch die mauer hindurch brechen. *intransitiv:* das licht brach hindurch; er bricht mit seinem ansehen allenthalben hindurch, *auctoritate sua omnia potest, ubique valet ejus auctoritas.* Stieler 235.

drängen: wir müssen uns durch die menschen hindurch drängen.

dringen:

die pfile algemeine
wârn hin durch gedrungen (*durch den schild*). *Parz.* 570, 29;

er ist vom tode zum leben hin durch gedrungen. *Joh.* 5, 24.

fahren: wir sind durch die ganze stadt hindurch gefahren;

hindurch (*durch den schild*) fuhr
Pelions esche, dasz laut der schild erkrachte vom trafe.
BÜRGER 233ᵇ.

übertragen von trotzigem und kühnem streben bis zu einem ziele hin: dasz wir ... frisch hindurch faren und sprechen, ich hab es nicht um eines menschen willen angefangen, darumb auch nicht gelassen, sondern umb gottes willen wil ichs thun. LUTHER 6, 38ᵃ; ein weiser fürcht sich, und meidet das arge, ein narr aber feret hindurch thürstiglich. *spr. Sal.* 14, 16; der gottlose feret mit dem kopf hin durch, aber wer from ist, des weg wird bestehen. 21, 29;

bei Wartburg an der Elbe wie fuhr er hindurch!
da schirmte die Franzosen nicht schanze noch burg.
ARNDT *ged.* 284 (*das lied vom feldmarschall*).

fliegen: da er denn auch nicht säumend mit dem courier durch Italien hindurchflog. GÖTHE 29, 145.

führen: wir wurden durch mehrere zimmer hindurch geführt.

gehen: gleich wie der herr ewr gott thet in dem schilfmeer, das er fur uns vertrocknete, bis wir hin durch giengen. *Jos.* 4, 23; da teilet sichs (*das wasser*) auf beiden seiten, und Elisa gieng hin durch. 2 *kön.* 2, 14.

greifen: die masse war so weich, dasz man beim berühren sofort hindurch griff.

kommen: bis dein volk, herr, hindurch kome (*durch die feindlichen länder*). 2 *Mos.* 15, 16.

lassen:

durch die steinerne mauer gelang es Isegrim endlich,
eine spalte zu kratzen, die ihn gemächlich hindurch liesz.
GÖTHE 40, 50.

laufen: wir laufen durch den ort hindurch; das wasser ist ihm durch den hut hindurch gelaufen.

quellen: hindurchquellen, *permanare, perrepere, perrumpere scaturiendo.* STIELER 1493.

reisen:

ich kumm in diese welt, hindurch dort nauf zu reisen;
weil Christus ist der weg, so wird er mich wol weisen.
LOGAU 1, 88, 64.

reiszen: er risz den betäubten durch die volksmenge hindurch; er kann sich durch das gewog nicht hindurch reiszen. *auch intransitiv zur bezeichnung einer ungestümen thätigkeit:* wo sie hin wollen, reiszen sie hin durch, wie ein ostwind. *Habakuk* 1, 9; denn wer alle sachen recht richten, und mit dem urteil hindurch reiszen sol, wird oftmals gute freunde, schweger, nachbar, reiche und gewaltige erzürnen. LUTHER 4, 404ᵃ.

schlüpfen:

es hatte sich aber
altershalben die mauer an einem thurme gespalten.
Reineke schlupfte hindurch. GÖTHE 40, 42.

schneiden:

und jedem ists, als würd ihm mitten
durch kopf und leib hindurch geschnitten. UHLAND *ged.* 330.

sehen: bei dem dichter ist ein gewand kein gewand; es verdeckt nichts; unsere einbildungskraft sieht überall hindurch. LESSING 6, 413; der alte hatte .. die gläser des cylinders abgewischt und hindurch gesehen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 195.

streben: wenn nun die tugend des lichts durch das trübe hindurchstrebt, so dasz seine ursprüngliche kraft zwar immer aufgehalten wird, jedoch aber immer fortwirkt. GÖTHE 53, 100.

tönen: und klingende münze ist die einzige musik, welche durch das ganze system hindurchtönt. FRANTZ *kritik aller parteien s.* 75.

treiben:

aber Peisandros stiesz dem herrlichen held Menelaos
kräftig den schild; doch konnt er hindurch nicht treiben die
spitze (*der lanze*). *Ilias* 13, 607.

wischen: aber mit solcher list und betrug werdet ir gleichwol nicht hindurchwischen. J. WIGANDUS *ob die newen Wittemberger u. s. w.* 22ᵃ;

desto besser! geflügelt wie ihr, dünnleibig und luftig,
seele mehr als genein, wischt ihr als schatten hindurch.
xenien in Schillers musenalm. 1797 *s.* 282.

ziehen, *intransitiv:* wir wollen nichts denn nur zu fusse hin durch ziehen (*durch das land*). 4 *Mos.* 20, 19; zogen durchs feld hin durch. *Jer.* 39, 4. *unpersönlich:* da zog es wie ein warmes, auflösendes thauwetter durch den ganzen schneider hindurch. HEBEL 3, 91 (*der schneider in Pensa*); *reflexiv:* ich werde .. noch späterhin manchen faden aufnehmen und fortleiten, der sich unbemerkt durch die ersten jahre schon hindurchzog. GÖTHE 24, 111. *transitiv:* einen faden durch die nadel hindurch ziehen; das garn ist schon einmal durch die farbe hindurchgezogen worden. *übertragen, wie* durchziehen II, 5, *b th.* 2 *sp.* 1718: Juvenal, da er die verachtung der gesätze hindurch zeucht und schilt. BUTSCHKY *Patm.* 946.

Dergleichen verben der bewegung sind auch unterdrückt, namentlich nach den hilfsverben sollen, wollen, müssen, können: der faden musz hindurch! (*durch das nadelöhr*); du hast dich mit einer wolken verdeckt, das kein gebet hindurch kundte. *klagel. Jer.* 3, 44.

hindurch sein *bezeichnet den erfolgten abschlusz einer bewegung, die erlangung eines ziels, einer ruhe: Crotus.* hie ist einer, der wirt gern beichten. *Witzel.* ei wie fürcht ich mich doch so ubel, wer doch hindurch were. ALBERUS *wider Witzeln* M 3ᵃ; wenn sie dort durch das eichholz hindurch sind, gehen sie eine geschlagene halbe glockenstunde durch seine felder. IMMERMANN *Münchh.* 1, 131; in einer halben stunde kann der himmel einfallen und dann sind wir durch jegliche erdennoth hindurch. 3, 140. *ähnlich* etwas hindurch haben, *durchgeführt, errungen haben:* ir habts nu hindurch, und den sieg an dem alten drachen erobert. LUTHER 8, 189ᵇ.

2) hindurch *mit verben des genieszens und brauchens bezeichnet dasz die thätigkeit des verbums an ein ende gekommen ist:* weil ich mich so übel gehalten, und mein erbtheil so schändlich hindurch gebracht habe. SCHUPPIUS 446; als sie das geld hindurchgebracht, ist sie wieder blutarm geworden. SCRIVER *seelensch.* 2, 197; *hierfür auch* herdurchgebracht, *s. oben sp.* 1083, *und einfaches* durchgebracht. hindurch sein, *aufgebraucht sein:* darnach so die beüt hindurch ist, do hütten sich die armen paurn (*vor den landsknechten*). FRANK *chron.* 217ᵃ; ich habe dich mitleidig aufgenommen, da dein vermögen und deine ehre hindurch war. STURZ 2, 256.

3) hindurch *auch zeitlich:* das ganze mittelalter hindurch. WACKERNAGEL *kl. schriften* 2, 282;

so lebeten auf ihrer burg,
wie wir erzählt, die beiden,
den mai, den junius hindurch,
in herrlichkeit und freuden. HÖLTY 28 *Halm;*

aber die nächte hindurch hält Amor mich anders beschäftigt.
GÖTHE 1, 265.

anlehnend an diese bedeutung ist das verbum hindurchwintern, *hybernare* (STIELER 2465) *gebildet.*

HINDURCHBRECHER, *m.:*

o wies so schwer zu glauben ist,
dasz wer nur hüll und schalen friszt,
nicht mensch sei, sondern vieh!
dasz saft und kraft im innern wohnt,
und nur den hindurchbrecher lohnt!
HERDER *zur sch. litt.* 4, 158.

die betonung des wortes hindurchbrecher *ist hier eine ganz auszergewöhnliche, da* hindurch, *wie die andern adverbien der gleichen bildung, stets den ton auf der zweiten silbe hat.*

HINDURCHFÜHRUNG, *f.:* die hindurchführung eines satzes durch eine reihe von vorhergehenden sätzen. KANT 8, 128.

HINEILEN, *verb. hinwärts eilen:* ich eilte meinen pfad hin .. und hatte bald die pfarrwohnung erreicht. GÖTHE 25, 354; wenn sie über rain und matten leichten laufes hineilte. 26, 16;

dort eilt sie (*die sonne*) hin und fördert neues leben. 12, 59.

weg eilen, fort eilen: und wird die hineilende belustigung eines gelachs (*gelages*) mit langweiliger unlust mehrmals beleget. BUTSCHKY *Patm.* 350;

o musen! eilt nicht von uns hin,
liebt diesen sitz, den man euch bauet. HALLER (1768) 170.

HINEIN, *adv. einwärts und hin.*

1) *die form. mhd.* hin în (*wb.* 1, 750ᵃ); *die ältere sprache kennt auch eine form* în hin, einhin, *die indes über das* 17. *jahrhundert hinaus nicht dauert, und dem seit dieser zeit allein gebräuchlichen* hinein *gewichen ist* (*s. theil* 3, 203). *die bei ähnlichen adverbien* (hinab, hinan, hinaus) *beobachtete kürzung findet sich auch hier; sie ist* hnein:

namen die kandel, füllten hnein,
wie sie da stundt, vom besten wein.
B. WALDIS *Esop* 4, 18, 51;

gewöhnlich aber nur nein: auch ob die freund inn ein zentpflichtig dorf gejagt (*würden*) und begerten inn kirchof, alsdann soll man sie nein lassen. keme aber die feind auch und begerten nein, soll man sie nit nein lassen. *weisth.* 2, 892 (*von* 1523);

ich wolt mich auch ins herz nein schemen.
H. Sachs 3, 1, 236ᵈ:

hub auf dieselbig hülzern kann,
trank nein, wol bei einr halben spann.
B. Waldis *Esop* 4, 19, 82;

da liesz er, hoch von grimm entbrannt,
den herold nein trompeten:
ihr schurken, komm ich nein, so wiszt,
soll hängen, was die wand bepiszt!
Bürger 25ᵇ (*weiber von Weinsberg*).

2) *die örtliche bedeutung von* hinein *geht zunächst auf einen vom sprechenden weg gelegenen eingeschlossenen raum; dann auch auf einen landstrich oder ein land, das von natur oder politisch abgegrenzt erscheint:* ins gebirge hinein ziehen; sie reisten in die Schweiz hinein; tief nach Amerika hinein. *früher bezog man dieses* hinein *mit vorliebe auf Frankreich, als das centrum der feinen bildung:* er hielte bisz dato noch einen eigenen schneider in Frankreich, welchem er jährlich pension-gelder gäbe, . . . er wolte es (*das zeug*) ihm hinein schicken, denn derselbe schneider dürfte sonst niemand keinen stich arbeiten. *Schellmuffsky* 2, 60;

Deutsche müssen ja gar from und ohn alles eitel sein,
weil sie nach der eitelkeit ziehn in Frankreich erst hinein.
Logau 3, 104, 16 (*'französische eitelkeiten'*).

ferner auf einen raum, dessen mittelpunkt tiefer liegt, als die seitenränder, wo dann durch hinein *zugleich ein hinabsenken angedeutet wird:* beherzte männer stiegen in den krater hinein; in den strudel hinein schauen; *dahin auch* einen die treppe hinein werfen, *wofür sonst* hinabwerfen *gilt;* reim dich, oder du must die stieg hinein. Fischart *groszm.* 59; *ferner, daran angeschlossen, auf das vertiefen in eine sache, einen zustand:* er hat sich schnell in diese art zu rechnen hineingefunden; ich kann mich in deine lage wol hinein denken; *oder das eindringen in das menschliche innere:* ich fühle in deine seele hinein; auf einen, *oder* in einen hinein reden; und er immer in sie hinein (*gesprochen*). Lenz 1, 169; *über* sich ins herz hinein schämen *vergl. sp.* 1217;

doch ihr, kunstjüngerlein!
mögt meine melodeien
nur nicht flugs nachlalleien.
so leicht lallt sichs nicht nein. Bürger 21ᵃ.

in fügungen wie: ins blaue hinein schwatzen, ins gelag hinein reden *verläuft das adverbium in den sinn einer unbestimmten ferne, einer verschwommenheit, eine anrührende formel wird weiter unten unter no.* 4 *aufgeführt;*

man wähne nicht, ich schwatze
ins blaue hinein! ich stehe zu meinem satze.'
Wieland 5, 214 (*verkl. Amor* 1, 94).

Nähere richtungsbestimmungen treten hinein *wie ähnlichen adverbien zu:* Petrus aber folgete im nach von fernen, bis hin ein in des hohenpriesters pallast. *Marc.* 14, 54; der apfel ist bis auf den krebs hinein gefaulet, *pomum imputruit ad ossiculum usque.* Stieler 446; die kugel traf .. ihn zum linken ohr hinein. Heinse *Ardingh.* 1, 190; *ein bloszer accusativ der richtung:* flohen eilendts ein langen gang hinein. *Amadis* 76;

dan sie würd wol gewonet sein
irs bulen pfetz inn dseit hinein.
Fischart *flöhhatz* 2040 (*dicht.* 2, 55 *Kurz*).

dasz hinein *zu gunsten von* herein *an gebiet verloren hat, ist oben sp.* 1084 *bemerkt; zu den dort mitgetheilten beispielen ein weiteres:* in unsre wohnung konnt er nach belieben herein und heraus, weil er den schlüssel zu der einen auszenthür von seinem flügel hatte. Heinse *Ardingh.* 1, 161.

Verben der bewegung sind in dringender rede, oder nach den hilfsverben sollen, wollen, mögen, können, dürfen, *unterdrückt:* hinein ins haus, ihr kinder!; hinein mit euch ins zimmer!; etliche hieben die thür auf, das der ganze haufe hin ein kundte. 2 *Macc.* 10, 37; thu die stücke zusamen drein, die hinein sollen. *Hes.* 24, 4; ir kompt nicht hin ein, und weret denen die hin ein wöllen. *Luc.* 11, 52; er will mit gewalt nein. Schweinichen 1, 189; die hüner im korbe wollen gern heraus, und die drauszen wollen gern hinein. Schottel 1128ᵃ; da jederman hinein dorfte. *Simpl.* 3, 135 *Kurz;*

und sprach: es will nit wol hinein (*das essen in den magen*).
B. Waldis *Esop* 4, 19, 85;

die thür ist verschlossen, wir können nicht ein,
drinn wohnet ein reicher, wir mögen nicht nein.
Göthe 41, 312.

3) *verbindung mit verben.*

ackern: die bauern ackern den mist in die erde hinein, *rustici inarant fimum et obruunt terra.* Steinbach 1, 9.

arbeiten: arbeitet man (*mit dem schiffe*) in den eingang hinein. *Weserzeitung* 1854, 3330; er hat sich leicht in den ihm neuen beruf hineingearbeitet.

äugeln: es äugelt die nacht in den buchengang hinein. Tieck 2, 117.

begeben: sie begeben sich in das haus hinein;

ich aber begab mich
in die höhle hinein. Göthe 40, 199.

beiszen:

mein war die nusz! hinein
bisz ich. Göckingk 3, 11.

bemühen: so möcht ich dann .. mich auf ein stündchen zu ihrem alten hinein bemühen (*ins zimmer*). J. Paul *uns. loge* 3, 165.

bequemen: der nie genug zu schätzende Voss konnte (*mit seinen übersetzungen*) das publicum zuerst nicht befriedigen, bis man sich nach und nach in die neue art hinein hörte, hinein bequemte. Göthe 6, 240.

betten:

(*hätt ich*) ein bett, an läng und breite
für ein pärchen nicht zu klein,
wo du gern hinein dich bettest. Bürger 83ᵃ.

bohren: ein loch in den stamm hineinbohren, *inforare truncum.* Hederich 1290.

brechen: hinein brächen, mit gewalt einhin gon, *introrumpere.* Maaler 224ᵃ.

brennen: ein loch brennt in die diele hinein; einen fleck hinein brennen, *inurere alicui maculam.* Hederich 1290.

briefen, *vergl. theil* 2, 380: wegen der neuen zeitungen, musz (*ich*) erinnern, dasz ich gebeten worden, keine mehr zu schreiben, maszen einige personen, wenn sie schon etwas vornehmen, so ihnen unanständig ist, doch nicht gerne haben wollen, dasz mans in die welt hineinbriefe. J. Mattheson, *critica musica* (1725) 2, *vorbericht.*

bringen: und sihe, etliche menner brachten einen menschen auf einem bette, der war gichtbrüchig, und sie suchten, wie sie in hin ein brechten, und fur in (*Jesum*) legten. *Luc.* 5, 18; da sie aber die lade des herrn hin ein brachten, stelleten sie die an iren ort mitten in der hütten. 2 *Sam.* 6, 17. *übertragen:* da ist kein sinn hineinzubringen; die kerl, welche geschenke tragen, .. bringen mannichfaltigkeit hinein (*in ein gemälde*). Heinse *Ardingh.* 2, 21; eine voraussetzung, die in die weltweisheit viel unbequemlichkeit hineingebracht hat. Kant 8, 67.

buben, *vergl. theil* 2 *sp.* 462 *no.* 1: aber itzt gehet es, das jederman zu pfafferei und müncherei gezogen wird, unter welchen ich besorge, der hunderst kein ander ursach hat, denn das gesüch der narunge, und zweivel im ehelichen leben sich erhalten, darumb sind sie zuvor wild gnug, und wollen (wie man sagt) ausbuben, so sichs vielmehr hinein bubet, wie die erfarung weiset. Luther 1, 315ᵃ.

buchstabieren: wenn es sich zutrüge, dasz ein unschuldiges kind meine handschrift hervorkramte, und sich nun bis hieher so glücklich hineinbuchstabirt hätte, um ohne anstosz weiter fortlesen zu können. Thümmel 3, 347.

bücken: Petrus aber stund auf, und lief zum grabe, und bücket sich hin ein. *Luc.* 24, 12.

denken: in die antiken gewänder hat er sich gut hineingedacht, und man merkt nichts gezwungnes. Heinse *Ardingh.* 2, 14.

drängen: die menge drängte in das haus hinein; er drängte sich hinein ins zimmer.

dringen: und von der zeit an wird das reich gottes durchs evangelium gepredigt, und jederman dringet mit gewalt hin ein. *Luc.* 16, 16; dasz sie gegen einer pfütz zuflohen, deren eingang ganz eng und eingeschlossen war, aber sie kondten nicht so hurtig laufen, dasz er nicht in irem hinein dringen den ein erschluge. *Amadis* 294; durchrannten sie ire tartschen und harnisch, in solcher ungestümmigkeit, dasz sie (*die speere*) in ihr fleisch hinein drungen. 77; die diebe drungen in die schatzkammer hinein, *fures irrumpebant in aerarium.* Steinbach 1, 302; mitten unter die feinde hinein dringen, *in mediam hostium aciem irruere. das.*

drücken: mit dem ringe ein siegel in das wachs hinein drücken, *annulo sigillum in cera imprimere.* Hederich 1291; da

bekam ich .. eine wunden in mein herz, welche mir meines rittmeisters liebwürdigkeit hinein truckte. *Simpl.* 3, 17 *Kurz.*

ducken:

wie alles war in der welt entzweit,
fand jeder in mauern gute zeit;
der ritter duckte sich hinein,
bauer in noth fands auch gar fein. GÖTHE 47, 236.

eilen: er eilte in das haus hinein.

fahren: stiesz im (*das schwert*) in seinen bauch, das auch das heft der schneiten nach hinein fur. *richt.* 3, 22;

ain andre dort zu mittag as,
und als der filzfloh ihr hart mas,
fuhr sie hinein (*ins gewand*) mit schmutzig händen.
FISCHART *flöhhatz* 1343 (*dicht.* 2, 38 *Kurz*);

mit dem wagen in die stadt hinein fahren, *invehi curru in oppidum.* STEINBACH 1, 401.

fallen, *in eigentlicher bedeutung:* so jemand eine gruben aufthut, . . und decket sie nicht zu, und fellet darüber ein ochs oder esel hin ein. 2 *Mos.* 21, 33; wer andern eine grube gräbt, fällt selbst hinein. SIMROCK *sprichw.* 214, *und hieran anknüpfend, in heutiger burschikoser sprache,* in etwas *oder* auf etwas hinein fallen, *auf einen eingegangenen vorschlag hin übervortheilt werden. vom anstürmen eines kriegsvolks:* mit einem sturm und truck hinein fallen, einhin trucken und tringen, *impetum dare.* MAALER 224[a]; er felt hinein, wie ein wild schwein. SCHOTTEL 1122[a]; so sol das ganze volk ein gros feldgeschrei machen, so werden der stad mauren umbfallen, und das volk sol hinein fallen. *Josua* 6, 5; und ist auch nicht zu leiden, das ein fürst oder herr wil uber eines andern herrn land regiren oder hinein fallen. LUTHER 3, 525[a]. *vom nehmen einer richtung:* die abendröthe, die gerade in sein gesicht hineinfiel. J. PAUL *uns. loge* 1, 10; glücklich genug, wenn diese ausschweifungen des witzes und der eitelkeit, die uns von dem geraden pfade ablenken, ein bloszer schneckenzug sind, der, nachdem er uns um alle gegenden herumgeführt, wieder in die richtungslinie der wahrheit hineinfällt. LESSING 11, 60.

fangen: geschirr . . den wein von palmen hineinzufangen. *Simpl.* 2, 226 *Kurz.*

färben: dann mag sich die lebensgallerie, in deren weltgeschichte das kind noch stärker das individuellste hineinfärbt, als in die allgemeinheit der poesie der leser oder der verfasser, zu geschichtlichen gruppen erheben. J. PAUL *Levana* 1, 96.

fassen: in ein gefäsz hineinfassen und etwas heraus holen. *bildlich:* verachtete gebetbücher fassen tiefer oft in jahrhunderte hinein als die manifeste der eroberer. J. PAUL *dämmerungen* 15. *vgl. auch* hinein greifen.

fegen, *bildlich für hinein gehen und dabei den boden mit den kleidern fegen* (*vgl.* fegen *theil* 3 *sp.* 1414): dasz sich die landsmannschaft und basenschaft mit grazie (*in das zimmer*) hineinhustete, hineinfegte und räusperte. J. PAUL *uns. loge* 1, 87.

finden: er hatte sich doch in das verborgene gemach hinein gefunden; sich schnell in eine verrichtung hinein finden.

flechten:

windet zum kranze die goldenen ähren,
flechtet auch blaue cyanen hinein! SCHILLER *d. eleus. fest.*

bildlich:

und mancher abend flocht durch leichte flötentänze
sich in die mitternacht hinein. GÖKINGK 3, 48;

der grosze könig selbst sollte hineingeflochten werden (*in die parteiung gegen Moses Mendelssohn*) wegen der freimüthigen kritik über die oeuvres du philosophe de Sanssouci. GÖKINGK *im leben Nicolais* 24.

flicken, *bildlich sich schicken, schmiegen in etwas:* es were denn, dasz er sich also hinein flicken kündt, dasz ihme . . ein vortheil gethan würde. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 93[a].

fliegen:

die welt ist wie ein taubenhaus,
der fliegt hinein, der andre naus;

die kugel war in das fenster hinein geflogen.

fliehen: unter den stedten, die ir den Leviten geben werdet, sollet ir sechs freistedte geben, das da hin ein fliehe, wer einen todschlag gethan hat. 4 *Mos.* 35, 6.

fliezen: der strom flieszt ins meer hinein; das blut fleuszt durch die adern in die herzkammer hinein, *sanguis per venam in ventriculum cordis influit.* STEINBACH 1, 469.

flimmern: das grubenlicht immer bleicher hineinflimmernd in die einsame nacht. H. HEINE 1, 30.

flüstern:

sie (*die freundschaft*) nur flüstert aus dem herzen
das geheimnis stiller schmerzen
in des freundes herz hinein. GÖKINGK 1, 140.

foltern: die fieberbilder der armen aus dem krankenbette ins grab hineingefolterten menschen. J. PAUL *uns. loge* 2, 48.

fressen: und die sieben magere und hesliche küe fraszen auf die sieben ersten fette küe. und da sie die hinein gefressen hatten, merket mans nicht an inen, das sie die gefressen hatten. 1 *Mos.* 41, 21; die säure friszt ein loch in das metall hinein; der rost hat sich tief in das eisen hinein gefressen.

fügen: sich in die bürgerliche ordnung hineinfügen. KLINGER 8, 194.

fühlen: ich kann in deine seele hinein fühlen; ich fühle mich in deine lage hinein.

führen: er füret mich hin ein zum thor an des herrn hause. *Hes.* 8, 14; und er füret mich hinein in den tempel. 41, 1; da gieng der ander jünger, der dem hohenpriester bekand war, hin aus, und redet mit der thurhüterin, und füret Petrum hin ein. *Joh.* 18, 16;

ihr (*himmlischen mächte*) führt ins leben uns hinein.
GÖTHE 18, 218.

bildlich einen in das unglück hinein führen; *mit unterdrückter ortsbestimmung:* ir habt viel elender gewissen hinein gefüret, die das sacrament genomen und angegriffen haben, bild nidergerissen, eier und fleisch gessen. LUTHER 2, 76[b].

gähren: nur gohr in dieses groszartige . . fürstengemüth damals noch manches wilde element hinein. W. E. WEBER *in den blättern für litt. unterhaltung* 1846 *s.* 163.

geben: er gab den brief zur thüre hinein. *Bildlich:* er gibt sich in sein geschick hinein; *und von dem hingeben an eine vorstellung:* diese gedanken werden sie on zweivel etliche threnen kostet haben, weil sie (*Marie Magdalene*) sich so gar hinein gibt, er (*Christus*) sei hinweg. LUTHER 5, 316[a].

gehen: Jhesus gieng zum tempel gottes hin ein. *Matth.* 21, 12; da kam Simon Petrus, im nach, und gieng hin ein in das grab. *Joh.* 20, 6; bist zur stubenthür hineingangen, so fall zum fensterladen wieder hinausz. *Garg.* 213[b];

aber ich schmiegte mich an und liesz dem oheim den vortritt.
gehet frei nur hinein, so sagt ich. GÖTHE 40, 52;

gott verzeihs meinem lieben mann,
er hat an mir nicht wohl gethan!
geht da stracks in die welt hinein,
und läszt mich auf dem stroh allein. 12, 148;

am thor des altars, eben da man hin ein gehet. *Hes.* 8, 5. *übertragen:* diese sinds, die unter die dörnen geseet sind, die das wort hören, und die sorge dieser welt, und der betriegliche reichthum, und viel ander lüste, gehen hinein, und ersticken das wort. *Marc.* 4, 19; dieser zweifel veranlasset mich, in einige untersuchung dieses steins hineinzugehen. WINKELMANN 3, 130; man gieng nie in seine ränke hinein (*auf sie ein*). HEYNE *briefe an J. v. Müller* 144. *unpersönlich:* in dieses gefäsz geht nicht viel hinein, *es faszt nicht viel;* da nun glücklicherweise niemals in einen und denselben augenblick zugleich versprechen und halten hineingehen. J. PAUL *Hesp.* 1, 162.

gieszen: bier in den hals hinein giszen, *cerevisiam faucibus infundere.* STEINBACH 1, 622; das wasser in die gelte hinein giszen, *aquam in labrum infundere. das.;*

es wär an halb so vielen küssen,
als er, um seine seel in sie hinein zu gieszen,
auf ihren mund und starren busen drückt,
die derbste aller Sacharissen,
so gut sie auch bei athem wär, erstickt.
WIELAND 17, 309 (*Idris* 5, 101).

graben: etwas in erzt hineingraben, *aliquid in aes insculpere.* HEDERICH 1292; überall blickt da und dort eine himmlische blume hervor, und je tiefer man sich mit seinem stachel hineingräbt, desto nahrhaftern honig findet man. HEINSE *Ardingh.* 2, 12.

greifen:

(*konnte nicht lassen*) zu greifen zwischen baide bain,
sonder griff ernstlich flugs hinein
und jaget das schwarze wildprett,
das sich im forst gesammlet het.
FISCHART *flöhhatz* 1330 (*dicht.* 2, 37 *Kurz*);

greift nur hinein ins volle menschenleben!
ein jeder lebts, nicht vielen ists bekannt,
und wo ihrs packt, da ists interessant. GÖTHE 12, 14.

gucken: ein narr kucket frei einem zum fenster hinein. *Sir.* 21, 24; der ander jünger . . kam am ersten zum grabe, kucket hin ein, und sihet die leinen geleget. *Joh.* 20, 5; weil sie tief ins innere des sonderbaren, aber höchst ehrwürdigen und lieben menschensohnes hineingucken lassen. WIELAND *in Mercks briefs.* 1, 302.

hangen, hängen: hier hangen einem die früchte fast in den mund hinein; er hat ein netz in den flusz hinein gehängt.

heben: hineinheben, *in locum aliquem importare.* Stieler 807.

heilen: der schlag hatte dem alten, vielleicht weil er eine flechte thalers grosz am nacken hinein geheilet, oder vor alter, die linke seite gelähmt. J. Paul *uns. loge* 3, 165.

helfen: dies sei ein für alle mal genug gesagt, um den des originals unkundigen leser einiger maszen wieder in den homerischen ton hinein zu helfen, wenn ihn hier und da die übersetzung .. sollte heraus gestimmt haben. Bürger 185ᵃ.

hetzen: hineinhetzen, *in dumum avertere.* Stieler 783, *als jägerausdruck und gleichbedeutend mit* zuekehren.

holen: sie holten den fremden in das haus hinein.

hören. Göthe 1, 240. *s. die stelle oben unter* hinein bequemen.

huschen: zur thüre, ins zimmer hinein huschen.

husten, *reflexiv.* J. Paul *uns. loge* 1, 87. *s. die stelle oben unter* hinein fegen.

jagen: hineinjagen, *intrudere, agere, agitare in locum aliquem.* Stieler 877.

keilen: mit der (*glühenden, vom teufel geschmiedeten*) kugel und den hineingekeilten seelen ball schlagen. Klinger 3, 41.

klagen, *reflexiv:* ich hatte mich in ein recht schönes mitleid mit mir selbst hineingeklagt. Tieck 15, 34.

klecken, *sudelnd hineinschreiben:* das schöppebuch habt ihr zu eurem eigenen nutz gemacht und hinein gekleckt was euch selber gefallen hat. A. Gryphius *verl. gespenst,* 1. *druck, seite* 60.

klettern: zum fenster hinein klettern.

knüpfen: die spinne hatte ihr spinnhaus schon ins grosze (*haus*) hineingeknüpft. J. Paul *Hesp.* 1, 174.

kommen: gehet hin in den flecken, der fur euch ligt, und als bald wenn ir hin ein kompt, werdet ir finden ein füllen angebunden. *Marc.* 11, 2; folget im nach in das haus, da er hin ein gehet. *Luc.* 22, 10;

> gieng zur stuben endlich ausz, als er wieder kam hinein
> sprach er: ich hielt mit mir rath, ob ich wolte böse sein.
> Logau 1, 220, 9.

in bezug auf dinge: der wein kommt in diesen krug hinein, das bier in jenen (*wird hinein gefüllt*); *auf das eindringen in eine art, eine vorstellung:* er kommt nicht in den takt hinein; wenn man sie aber fragt, wie kömpt man denn zu demselbigen hohen geist hinein? Luther 3, 60ᵇ; er wollte einen reisenden Engländer vorstellen, und konnte auf keine weise in seine rolle hineinkommen. Göthe 18, 189; *mit einem dativ statt des erwarteten accusativs:* da ich in der naturwissenschaft als freiwilliger hineinkam, ohne aussicht und absicht auf einen lehrstuhl. 60, 36.

kriechen:

> drum krieche nur du kleiner dacht hinein,
> mein lämpchen brennt fürwahr sonst gar zu helle.
> Göking *lieder zweier lieb.* (1779) 82;
> neffe, kriechet hinein gerade zur öffnung. Göthe 40, 39;

er mochte vor scham in die erde hinein kriechen.

lächeln: als Klotilde erschien mit dem ins abblühen hineinlächelnden angesicht, mit der erschöpften lautenstimme. J. Paul *Hesp.* 3, 55.

lachen: er lacht stillvergnügt in sich hinein; sein gesicht lachte in die welt hinein.

laden, *starkes verbum:* der kranke wurde in den wagen hinein geladen.

laden, *schwaches verbum, invitare:*

> wenn ich, auf morgen frühe, dich hinein
> in meine wohnung lade. Göthe 9, 364.

lagern: es ist sogar in diesem in sein ich hineingelagerten gesicht etwas .. schwärmerisches. J. Paul *holzschnitte* 93.

lassen: als er gedacht, ich wil zu meinem weibe gehen in die kamer, wolt in ir vater nicht hin ein lassen. *richt.* 15, 1; die sonn hinein lassen, *admittere solem.* Maaler 224ᵃ;

> sie (*die spalte*) liesz ihn
> hungrig hinein und wollte dem satten die rückkehr verwehren.
> Göthe 40, 50.

laufen: als sie Petrus stimme erkandte, that sie das thor nicht auf fur freuden, lief aber hin ein, und verkündigets inen, Petrus stünde fur dem thor. *apostelgesch.* 12, 14; unser steig lief unter eine grünende bedachung hinein. J. Paul *Kampanerthal* 43.

leben, *reflexiv:* sich in seinen beruf nach einem wohlberechneten plan hineinleben. Ideler *über die gesundheit der gelehrten, im freihafen* 1843, *april s.* 63.

legen: und sollen die allerheiligsten opfer, nemlich speisopfer, sündopfer und schuldopfer daselbst hinein legen, denn es ist eine heilige stet. *Hes.* 42, 13. *übertragen:* er trug das lied mit frischer stimme vor und legte viel ausdruck hinein; ich glaube nicht, dasz ich etwas in das stück hineinlege, oder einen zug übertreibe. Göthe 19, 74.

leiten: es flieszen von mir viel bechlin in die garten, wie man das wasser hinein leitet. *Sir.* 24, 40; Ezechias befestiget seine stad, und leitet wasser hin ein. 48, 19.

lesen:

> Atrides aber risz ein schnelles schiff
> ins meer, las zwanzig ruderer hinein. Bürger 145ᵇ.

in anderm sinne: der einsichtige leser, welcher fähig ist, zwischen diese zeilen hineinzulesen, was nicht geschrieben steht, aber angedeutet ist. Göthe 48, 102. *reflexiv:* sich in einen schriftsteller hineinlesen; kein mädchen .. liest sich an seinen sachen heimlich-glühend in die bekanntschaft mit ihrem pochenden herzchen hinein. Immermann *Münchh.* 1, 28.

leuchten: die sterne leuchten in den wald hinein; der hineinleuchtende glanz des schwiegerväterlichen namens. Lücke *erinnerungen an Otfr. Müller* 36.

liegen: hineinliegen, *vergere, inclinare in partem interiorem.* Stieler 1119;

> o legt mich nicht ins dunkle grab,
> nicht unter die grüne erd hinab!
> soll ich begraben sein,
> lieg ich ins tiefe gras hinein. Uhland *ged.* 36.

lügen: über den verschlagenen kopf! wie künstlich ers anlegte, mich in seinen willen hineinzulügen! Schiller *Fiesko* 3, 10; wie gieng es zu, dasz sich kein teufel noch in das himmelreich hinein log? *kab. u. liebe* 4, 2.

machen:

> die krampuppen machen zum schein
> die geltsäck ins fürtuch hinein.
> Fischart *flöhhatz* 1074 (*dicht.* 2, 31 *Kurz*).

reflexiv: ich machte mich auch hinein (*in die stadt*). *Simpl.* 3, 135 *Kurz.*

mähen: um das ostermeszheu in die panse des bücherschranks hineinzumähen, eh das michaelisgrummet herausschosz. J. Paul *uns. loge* 3, 129; *Götz.* nun staken wir, bis sich Franz zu uns hereinschlug, und da mähten wir von innen heraus. *Lerse.* die hunde die ich führte sollten von auszen hinein mähen, bis sich unsre sensen begegnet hätten, aber sie flohen. Göthe 8, 100.

mauern: wenn die maurer den grundstein eines hauses legten und herkömmlicher weise eine flasche wein hineinmauern sollten, dann tranken die gesellen flugs den wein weg und mauerten die leere flasche ein für künftige geschlechter. Riehl *culturgesch. nov.* 379; platz da! platz! mauert euch nur nicht in meine thür hinein! Tieck 3, 177.

melken: ins maul hineinmelken, *immulgere ubera labris.* Hederich 1292.

mengen: er rüstet das futter und mengt kleie hinein; *meist übertragen:* menge dich nicht hinein (*in den streit*).

messen: das mädchen reichte einen krug: er sollte die milch hineinmessen.

mischen: gift in die speisen hineinmischen; *übertragen:* darf ich euch auch hineinmischen, gnädige frau? Göthe 8, 55; da sich der geschlechtstrieb hineinmischte. Klinger 12, 277;

> deine (*des herzens*) schläge, wie so selten
> mischt sich lust in sie hinein!
> Lenz *in Voss' musenalm.* 1777 *s.* 28.

murmeln: in den wald hinein murmeln, *sylvae immurmurare.* Steinbach 2, 86.

nähen: geld hinein nähen, *in ein kleid;* in einen ledernen sack hineinnähen, *in culeum insuere.* Hederich 1292.

nisten: gehörig an dem herzen (*eines mädchens*) anklopfen, um sich .. hineinzunisten. Klinger 3, 168.

packen, *transitiv:* ein körbchen holen und früchte hinein packen. *reflexiv:* packt euch hinein ins haus!

passen: daher müssen wir den künftigen paradiesgarten so herrlich anlegen, dasz nur götter hineinpassen. J. Paul *Titan* 2, 135.

pflanzen:

> hat mich doch mein schwager getrost,
> mit weiser red mir aufgelost
> den knoden in dem herzen mein,
> mir kecken mut gepflanzt hinein. *mückenkr.* 1, 470.

pfropfen: so sprichstu, die zweige sind zubrochen, das ich hin ein gepfropfet würde. *Röm.* 11, 19.

pfuschen: einem ins handwerk hinein pfuschen; du suchst den saamen des übels in der materie, den Ahermon (*der geist des bösen*) hineingepfuscht hat. KLINGER 5, 38.

platzen: hineinplatzen, *irrumpere, irruere, opprimere aliquem ex improviso.* STIELER 1462.

plaudern, *reflexiv:* wenn sie sich einmal in eine zwängende lage hineingeplaudert haben. KLINGER 1, 384.

plumpen, *plump stürmen:* des verderbnis bistu ein ursach gewesen, das du so unfürsichtig hinein geplumpt hast (*beim bildersturm*). LUTHER 2, 77*; mein rottengeist plumpt eben denselben weg hinein. 3, 53*; ich werde gezwungen, ich habe gute ursache zu kriegen, wilt dich drauf verlassen, und tollküne hinein plumpen, das gilt auch nicht. 325*; *plump fallen:* ins wasser hinein plumpen; *bildlich, in bezug auf eine verübte hinterlist:* ich pinsel, ich gimpel, so hineinzuplumpen. KLINGER 1, 340. *transitiv, werfen:*

der brunn, der liebste brunn, der stets so hell und klar,
für solchen groszen zorn, jetzt auch nicht sicher war.
er liesz nicht nach viel stein und sand und grosze klumpen
von erd, auch äst und stümpf und stamm hinnein zu plumpen.
D. v. d. WERDER *Ariost* 23, 211, 2.

prägen: die käntnisz gottes in eines herz hinein prägen, *notitiam dei animo alicujus imprimere.* HEDERICH 1292.

predigen: in einen hineinpredigen; *transitiv:* ich hatte heute eine solche besondre freude an erbärmlichen sitten, dasz ich mir jeden bissen hinein predigen liesz und dasz ich über zwanzig gesundheiten trank. J. PAUL *uns. loge* 2, 69.

quälen: so viel hab ich .. hinein gequelt (*getränk in den leib*). *Garg.* 99*.

rauschen:
kein schiff wird erobert, und keins, zu belastet
von der hineinrauschenden woge, versenkt. KLOPSTOCK 2, 38.

reden: sölich klepperer .. die da hinein in ein sach reden, es treff an was es well. KEISERSBERG *sünd. d. munds* 77*.

regnen: es regnet in das haus hinein, *impluit in aedes.* STEINBACH 2, 242.

reiszen: ein loch hinein reiszen, *ins kleid; bildlich:* diese ausgabe muszte ich aus meinem eigenen beutel bestreiten, sie risz mir ein groszes loch hinein; *mit persönlichem object:* diese (*ursachen*) ... rissen ihn in die kirche hinein. J. PAUL *leben Fibels* 25;
in welches wagnis reiszt ihr mich hinein!
SCHILLER *Maria Stuart* 2, 8.
hinein reiszen, *in umrissen hinein zeichnen:* aber in Gustavs gehirn risz dieses in der luft hangende gesicht mit der ätznadel ein verzerrtes bild hinein. J. PAUL *uns. loge* 1, 187.

reiten: beredt in, dasz er irem rath nachsetzt, und folgendts in dasz schlosz hinein ritte. *Amadis* 65; ich sah ihn wie er zum schloszthor hineinreiten wollte. GÖTHE 42, 73. *vgl. hierzu unter* herein reiten *sp.* 1087.

rennen: er rannte in sein schwert hinein; in die gefahr hinein rennen, *inferre se in discrimen.* STEINBACH 2, 295.

rufen: man ruft mich in das haus hinein; *mit dem dativ der person:* da rief er inen hin ein und herberget sie. *apostelgesch.* 10, 23.

rumpeln: vermuteten wir, solchen (*raub*) in der untern Pfalz zu erhaschen, derowegen rumpelten wir hinein. *Simpl.* 3, 243 *Kurz.*

sammeln: unaufhörlich zählt sie diamanten. ein kleines niedliches körbchen trägt sie in der hand, da sammelt sie dieselben hinein, und schüttet sie wieder aus. KLINGER *theat.* 3, 124.

saufen: das mastixwasser, welches er über tische so begierig hinein gesoffen hatte. *Schelmuffsky* 2, 64;
wie manchen, manchen man
soff unsre Saale nein, wie manchen gab sie wieder,
weil sie schon war zu satt. FLEMING 114 (104, 89 *Lappenb.*).

schachern: ein konfiscierter widriger kerl, als hätt ihn irgend ein schleichhändler in die welt meines herrgotts hineingeschachert. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 2.

schauen: und da er zum graben kam und hinein schawet, sihe, da sas Daniel mitten unter den lewen. *vom drachen zu Babel* 39;
da fiels mein lebtag mir nicht ein,
dasz noch was schönres sollte sein,
als in dein liebes augenpaar
hineinzuschauen immerdar. R. REINICK *lieder* 136;
in eure plane schaut ich längst hinein. GÖTHE 9, 307.
reflexiv: in diesen spiegel schau ich mich hinein.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 386.

scheinen: man lasse in ein leeres kubisches gefäsz das sonnenlicht in der diagonale hineinscheinen. GÖTHE 52, 89.

schicken: seinen wagen zum thore hinein schicken; wenn ein land an mir sündigt, und dazu mich verschmehet, so wil ich meine hand uber dasselbe ausstrecken .. und wil theurung hinein schicken. *Hes.* 14, 13. *reflexiv:* Astarte, ob sie gleich niemals von dieser schwärmerischen deutung ihrer reize gehört hatte, . . . wuszte sich gleichwohl sehr schnell hineinzuschicken, und das in sich zu sehen, was Giafar in ihr wollte entdeckt haben. KLINGER 5, 84; ich sage . . dasz, so wenig zwei blätter .. sich einander gleichen, eben so wenig gleichen sich zwei lagen im menschlichen leben, und dasz es nicht mit der maxime allein gelingt, sich in diese ungleichen lagen hinein zu schicken. 11, 104;
schick dich in die welt hinein;
denn dein kopf ist viel zu klein,
dasz sich schickt die welt darein.
PISTORIUS *thes. par.* 7, 88.

schieszen, *intransitiv:* in Bithynia, gegen mitternacht, da das meer an Ungern hinein scheust. LUTHER 3, 267*; *transitiv:* der mond schieszt eben ein paar strahlen hinein (*in das zimmer*). LEISEWITZ *Jul. v. Tarent* 1, 1 *s.* 11.

schiffen: hineinschiffen, *innavigare.* HEDERICH 1292.

schlagen, 1) *wie* darein schlagen *th.* 2 *sp.* 772; *intransitiv:* er schlug mich .. nun will auch ich hineinschlagen. KLINGER 1, 58; *transitiv:* er rannt auf mich los, es war mir als wenn mich der donner in die erd hinein schlüg. GÖTHE 8, 94; schlägest du einen teufel heraus, so solt du ihr zehen wieder hinein schlagen. SCHOTTEL 1137*. *technisch, beim weber* (*vergl.* einschlag 3, *theil* 3 *sp.* 272): der faden wird hineingeschlagen und nicht um seinen willen gefragt. TIECK 8, 187.

2) *gewaltsam oder mit macht hineinziehen, hineintreiben. intransitiv:*
nehmet holz vom fichtenstamme,
doch recht trocken laszt es sein,
dasz die eingepreszte flamme
schlage zu dem schwalg hinein!
SCHILLER *glocke v.* 24.
transitiv: jeder kopf, der selbst denkt, wird auch selbst sprechen, und so wird wieder sein vortrag nach ihm gebildet: er wird seiner sprache merkmale von seiner seh-, von den schwächen und tugenden seiner denkart, kurz eine eigene form eindrücken, in welche sich seine ideen hineinschlugen. HERDER *z. litt.* 1, 47; indesz auf diese weise, mein herr, werd ich wenig fischen, dasz man mich so auf einmal theils in die neue metaphysik hineinschlägt, theils in den dialog. J. PAUL *vorsch. d. ästh.* 3, 154;
der hunger wurde bei den Grichen
hinausz, das reichthum eingestrichen:
der hunger wird bei unsern tagen
hinein, das reichthum auszgeschlagen.
LOGAU 1, 119, 6;
viel in den leib hineinschlagen *sagt man im gemeinen leben für unmäszig essen.*

schleichen: der dieb schleicht ins haus hinein; in eines sinn hinein schleichen, *irrepere in alicujus mentem.* HEDERICH 1292;
und durchs auge schleicht die kühle
sänftigend ins herz hinein. GÖTHE 47, 52.

schleifen, *reflexiv:* mit etlichen leichtfertigen weibern, so sich heimlich hinein schleifen. REUTER v. SPEIR *kriegsordn.* 13.

schleppen: weil der teufel . . . mich im schlaf niederliegenden in die sündlichsten träume hinein schleppt. J. PAUL *komet* 3, 224.

schleudern: steine unter eine volksmenge hineinschleudern; *auch intransitiv:* wo kein sonnenfunke hineinblitzt, kein strahl hineinschleudert. HIPPEL *lebensl.* 3, 260.

schliefen: es ist gleichwol derselbige Christus leib (*im abendmahl*), und die thür auch verschlossen, und Christus ist nicht zwisschen den ritzen und negellöchern hinein geschloffen. LUTHER 3, 480*;
etlich lasen (*lassen*) die busen offen;
bistu als dan hinein geschloffen,
zusehen, was im thal da steck,
so hant sie dich gwis wie ain zweck.
FISCHART *flöhhatz* 1046 (*dicht.* 2, 30 *Kurz*).

schlieszen: alsdenn machte sie ein zimmer auf, schlosz mich hinein. HEINSE *Ardingh.* 1, 210.

schlingen:
und er fiel über die hälfte (*des erbeuteten schweines*),
schlang begierig hinein. GÖTHE 40, 183;
sein trunknes auge schlingt mit gierig offnen blicken
so viele reizungen hinein. WIELAND 10, 159.

schlucken: welches (*blut*) die katze begierig hineinschluckete. *Lokmans fab.* 26; die verfluchte zunge, die manche gabe gottes hinein geschlukket hatte, mus ewiglich verschmachten. Butschky *Patm.* 460.

schlupfen, schlüpfen: aus einem laden in den andern ungesehn hineinschlupfen. Fr. Müller 2, 114; das war auch nicht artig, dasz du so früh hineinschlupftest (*ins haus*), als wenn dir der schöne mondschein die augen zudrückte. Göthe 11, 4;

aber mit unruh
sorg ich, dasz mir indesz Menötios tapferem spröszling
fliegen, hineingeschlüpft in die erzgeschlagenen wunden,
drinnen gewürm erzeugen. *Ilias* 19, 25.

schmeicheln, *reflexiv:* dem einen gelingt nichts, was er nicht mit lebhafter kraftäuszerung anfängt; ein anderer hingegen musz sich, so zu sagen, in jede sache hineinschmeicheln. Garve *anm. zu Cic. de off.* 1, 208.

schmeiszen:

der cyklops tobt und wüth, den grimmen trachen gleich:
bald wird er zornig rot, bald wird er giftig bleich
und schmeiszt so plump hinein, als wolt er bäume spalten.
Rompler 105.

transitiv: B. o säsz ich noch im thurm! *L.* o thäten sie mir den gefallen und schmissen mich hinein! Klingers *theater* 2, 310.

schmieden: die aus der kette gerissenen glieder wieder hineinschmieden. Klinger 5, 377.

schmiegen:

mit leichter brust und fröhlichem gewissen
schmiegt sie im röckchen nun sich in ihr bett hinein.
Wieland 21, 324 (*Klelia u. Sinib.* 5, 399).

schoppen: hinein schoppen, *infarcire.* Maaler 224ᵇ.

schrumpfen:

der knospe gleich am kalten märzentage
schrumpft, wenn des glückes sonnenschein
sich ihr entzieht, die seel in sich hinein. Wieland 9, 108.

schütten:

er (*Cupido*) schüttet die pfeile
zum feuer hinein. Göthe 8, 83.

schwatzen, schwätzen: auf einen hinein schwatzen; er schwätzt sich in wuth hinein.

sehen: ich selber wollte allein die vokazion einhändigen, um ins zitternde herz, wenn es sich weit und gewaltsam zur aufnahme der groszen wonne öffnen musz, tief hineinzusehen. J. Paul *jubelsenior* 73. *zusehen, untersuchen:* dann wann einer fleisziger in allen unterschied der bücher, mit welchen heutigs tags die künst und wissenschaften praviren, wird hinein sehen, so ist nichts zu finden, als die unterschiedliche widerholung einerlei sach. Schuppius 766.

setzen, 1) *imponere:* und setzet den leuchter auch hin ein (*in die bundeshütte*). 2 *Mos.* 40, 24; darnach zog er hinein in die stad, und lies alle grewel wegthun und ausrotten, und setzet leute hinein, die gottes gesetz hielten. 1 *Macc.* 13, 48;

setz du mir einen spiegel
ins herze hinein,
damit du kannst sehen
wie treu ich es mein.
volkslied 'kein feuer, keine kohle':

du bist hineingesetzt in ein leben, wo dir das hören und nachdenken unvermeidlich wird. Freytag *handschr.* 2, 115; das mädel . . . verschlägt mir am end einen wackern, ehrbaren schwiegersohn, der sich so warm in meine kundschaft hineingesetzt hätte. Schiller *kab. u. liebe* 1, 1; wir setzen alle unsre tugend da hinein, nur das nöthige . . zu thun. Klinger 9, 129; wir . . setzen unsere kraft vorzüglich da hinein, ruhig zu scheinen, wenn wir es nicht sind. 269.

2) *intransitiv, se inferre:* der reiter setzte kühn in den strom hinein; beim himmel! die leute setzen und springen ja in mein werk, wie in eine passagierstube hinein. J. Paul *Hesp.* 1, 144;

er kam zum strand, er setzt hinein,
hinein bis an das kinn. Bürger 86ᵃ;

vom eindringen in den feind: so oft wir es mit ihnen wagen und hinein setzen wöllen. Fronsperger *kriegsb.* 3, 181ᵃ; *vom eindringen einer materie in die andere:* porphyr, der seine gleichzeitigkeit . . . dadurch beweist, dasz zinnflötze noch in ihn hineinsetzen. Göthe 51, 119.

3) *die formel* es hineinsetzen, *es wagen, knüpft an das bild eines einsatzes beim spiel an, vgl.* einsetzen 7 *theil* 3, 294, *und* es halten *oben sp.* 289: der könig würde den gefangenen wider heim schicken, auf dasz er seine hauptleut und herzogen anreitzet, dasz sie es gegen dem feinde tapfer hinein setzten, auch dasz er im seinen feindt selbst günstig machte, mehr im zu dienen, denn wider in zu streiten. *buch d. liebe* 221ᵃ; verwegen es hinnein setzen, als wüchsen köpfe auf bäumen, und hette man das leben gestolen. Schottel 1122ᵃ;

sehen das wir auch kriegsleut sein
und dörfens dapfer setzen nein. H. Sachs 3, 1, 228ᵃ.

drumb, lieben leüt, macht euch ein herz!
rüst euch! es kan nit anderst sein.
o ich will es frisch setzen nein,
mich wehrn, wie ein redlicher mann.
J. Ayrer 397ᵈ (1997, 21 *Keller*).

singen: wenn er . . . stark ins grosze singen hineinsang (*in den gemeindegesang einstimmte*). J. Paul *leben Fibels* 25.

sperren: einen in einen käficht hineinsperren. Klinger 3, 206.

spiegeln: ha diese goldnen träume, die um mich her wandeln und sich in mein inneres hineinspiegeln. Fr. Müller 2, 57.

spielen: eine vernünftelei, die den begriff des zwecks in die natur der dinge hineinspielt. Kant 7, 230. *reflexiv:* Viriath aber spielte sich des nachts hinein (*in die stadt Erisane*), thät früh auf die Römer einen glücklichen ausfall. Lohenstein *Arm.* 1, 893ᵃ.

sprechen: auf einen hinein sprechen. *reflexiv:* sich in begeisterung hinein sprechen.

sprengen: er eilte gegen die kammerthür, aber sie war zugefahren. den schlüssel hatte er beim hineinsprengen herunter geworfen. Göthe 17, 387;

dann sprengt er hinein (*in die feinde*) und führte den ersten stosz,
davon ein englischer ritter zur erde schosz. Uhland *ged.* 351.

springen: er foddert aber ein liecht und sprang hin ein (*in das gefängnis*). *apostelgesch.* 16, 29; wer es aber thut (*sich nach den bilderstürmern hält*), der ist schon in den geist (*ihrer lehre*) hinein gesprungen mit stiffeln, und mit allem, und ist ein geistgelerter. Luther 3, 61ᵃ; man findet leute die nicht allmehlich zu ehren aufsteigen, sondern mit einem einzigen zulaufe hinein springen. Butschky *Patm.* 615;

ich sprang ins leben froh hinein,
früh aber fand ich mich allein.
Schmidt von Lübeck (1847) 153.

spülen: er öffnete die fenster gegen den see, auf dem ein zweiter aus luftwogen stand, der mit einer wärmern und leisern brandung über die fensterbrüstung hineinspühlte. J. Paul *biogr. bel.* 1, 91.

stechen: (*wie er*) den dolch ergriff, und ihn in den wanst hinein stach. *Rein. fuchs* (*Rostock* 1662) *s.* 275.

stecken:

und also
liesz der bär sich bethören und steckte den kopf in die spalte
bis an die ohren hinein und auch die vordersten füsze.
Göthe 40, 25.

steigen: (*ein mann*) hatte einen brunnen in seinem hofe, da hin ein stiegen sie. 2 *Sam.* 17, 18; welcher nu der erste, nach dem das wasser beweget war, hin ein steig (*in den teich*), der ward gesund. *Joh.* 5, 4; wer nicht zur thür hin ein gehet in den schafstal, sondern steiget anderswo hin ein, der ist ein dieb und ein mörder. 10, 1; Simon Petrus steig hin ein (*in das schiff*). 21, 11.

stellen: hineinstellen, *intro ducere, immittere.* Stieler 2147.

steuern: er entschlosz sich endlich, wieder in das meer hineinzusteuern. Beckers *weltgesch.* 7, 24.

stolpern: wenn meine frau den ganzen tag am bärenfange steht und zweige darauf wirft, damit ich hineinstolpere. J. Paul *uns. loge* 1, 19.

stopfen: das essen mit gewalt in das eröffnete maul hinein stopfen, *cibum per vim ore diducto infarcire.* Steinbach 2, 721.

stoszen: er machet zehen kessel, der setzet er fünf zur rechten, und fünfe zur linken, drinnen zu wasschen was zum brandopfer gehöret, das sie es hin ein stieszen. 2 *chron.* 4, 6; und die esel mit sorgen saufen, dann sie dörfen die gosch nicht recht inns wasser stoszen, . . da hingegen ein gaul das gefräsz hinein bisz uber die naszlöcher stoszt. *Garg.* 213ᵃ; den kopf oder das haupt in strick hinein stoszen, *inserere collum in laqueum.* Maaler 224ᵇ; den kopf zu der zelt hinein stoszen oder haben, *inserere caput in tentorium. das.*; mit dem entblöszten busen, in den sie sich den dolch . . . hineinstöszt. H. Heine 1, 203;

stosz d'nasen basz in d'gschrift hinin. *trag. Joh.* E vij.

strahlen: das bewusztsein der apostel ist das medium, durch welches die himmlische wahrheit in die geschichte hineinstrahlt. Martensen *dogmatik* 4. *aufl. s.* 32.

strecken: er faszte meinen jungen kopf und streckte ihn in seinen grauen bart hinein. Heinse *Ardingh.* 1, 176.

streifen: in ein land hineinstreifen, *incursare in regionem.* Hederich 1293.

streuen:

das wasser selbst macht trunken
von seligkeit,
hat glaubenshand den funken
hineingestreut. Voss *poet. werke* (1835) 168ᵃ.

strömen, *intransitiv:* das wasser strömte hinein in das haus; *transitiv:*

und ein hauch aus ihrem munde
strömte wohlgeruch hinein (*in die rosen*). Bürger 115ᵃ.

studieren: heute bringt das göttliche recht keine groszen männer mehr hervor, weil niemand mehr einen lebendigen glauben daran hat, die päpste selbst nicht, sondern, was noch wie glaube aussieht, das haben sie in sich selbst hineinstudirt. Frantz *kritik aller parteien* 196.

stürmen: Roquairol kam wieder mit sonderbar empörten augen; er hatte wild in sein herz hineingestürmt. J. Paul *Tit.* 2, 135.

stürzen:

den abgrund saht ihr, der vor euch sich aufthat,
und, treu gewarnet, stürztet ihr hinein.
Schiller *Maria Stuart* 1, 7.

reflexiv: er stürzt sich in den strom hinein.

tanzen: die grüne finsternisz, in welche leise glühende sonnenfunken hineintanzten, wenn der lufthauch die blätternacht öffnete. Benzel-Sternau.

tappen: unsre sprache ist zu schwankend, die wörter zu vieldeutig, um genau in die fugen der wahrheit zu passen. die natur hat die umrisse der begriffe sanft in einander laufen lassen; wir tappen gleichsam mit breiten tatzen hinein, und vermischen sie. M. Mendelssohn *bei* Göking *Nicolais leben s.* 197;

ich pflegte sonst doch billig
besonnen noch zu sein;
und jezo tapp ich willig
in albernheit hinein? Voss 5, 58.

tauchen: hineintauchen, *in die flut.* Klinger 4, 191; *transitiv:* einen ins wasser hineintauchen; ich ging im langen abendthal an dem bewohnten bach hinauf . . ., die hineingetauchte sonne und die mücke mit ihren schrittschuh-füszen liefen neben mir auf dem wasser weiter. J. Paul *uns. loge* 2, 78.

thun: uns geschicht glich wie der frowen, die do understot ein hert junger hüner in ein hafen zů samlen, die selbig wenn sie eins hynin thůt, so springt das ander herusz. Keisersberg *bilg.* 9ᶜ; samleten alle speise . . und theten sie in die stedte. was fur speise auf dem felde einer iglichen stad umbher wuchs, das theten sie hinein. 1 *Mos.* 41, 48; und sie bereiten sie (*die kasten*) zu, und theten hin ein die hebe. 2 *chron.* 31, 12;

stellts (*das kästchen*) hier nur immer in den schrein,
ich schwör euch, ihr vergehn die sinnen;
ich that euch sächelchen hinein,
um eine andre zu gewinnen. Göthe 12, 141.

reflexiv, sich in eine arbeit versenken: wie wäre es also, wenn du dich einmal wieder hineinthätest und das werk fertig liefertest. Zelter *an Göthe* 2, 94.

tösen *für* tosen: dasz es weit in die welt hineintöset. Tieck 9, 223.

traben:

und so trabt er die höhle hinein. Göthe 40, 202.

tragen: und macht auch ein essen, und trugs hin ein zu seinem vater. 1 *Mos.* 27, 31; so spricht der herr, hütet euch, und traget keine last am sabbaths tage, durch die thor, hinein zu Jerusalem. *Jer.* 17, 21; indem nun der bediente die schachtel zu dem gnädigen herrn hineintrug. Immermann *Münchh.* 1, 65; indem der forscher seines innern, statt blos zu beobachten, manches in das selbstbewusztsein hineinträgt. Kant 10, 140.

trampeln: so schoben sie . . die schüssel so weit leise vor, dasz der greifende häscher ohne mühe hineintrampelte und drüberschlug. J. Paul *uns. loge* 1, 97.

trätschen: es kann als eine erklärung auf alles, was dame Fama aus ihren beiden trompeten von ihm in die welt hineinträtscht, angesehen werden. Wieland *in Mercks briefsammlung* 2, 81.

träumen: verderbliches, fieberhaftes hineinträumen in den letzten schlaf. J. Paul *Tit.* 3, 77; ich erkannte, dasz die vernunft durch diesen schwindel des absoluten wissens sich hineinträume in eine ebenbürtigkeit mit der göttlichen weisheit. *evangel. kirchenzeitung* 1866 *s.* 691.

treiben: nu hat man diesen handel schnell, purdi, purdi angefangen, und mit feusten hinein getrieben. Luther 2, 76ᵇ;

im hofe
lag ein eichener stamm; er hatte diesen zu trennen,
schon zwei tüchtige keile hineingetrieben. Göthe 40, 24;

vom geistigen treiben:

da war so dunkel keine schlucht, so enge,
dasz ahnend forschen nicht hinein sie trieb.
Freiligrath *dicht.* 2, 180.

treten: da trat hin ein die tochter der Herodias, und tanzete. *Marc.* 6, 22; dasz er sampt inen zumal hinein tratt (*in die kammer*), da er denn einen alten ritter im bett ligen fand. *Amadis* 66.

trichtern: am auffallendsten war mir jedoch ein strauchartig in die höhe gewachsener nelkenstock. man kennt die gewaltige lebens- und vermehrungskraft dieser pflanze; auge ist über auge an ihren zweigen gedrängt, knoten in knoten hineingetrichtert. Göthe 29, 49. 58, 112.

triefen: hineintriefen, *instillare.* Stieler 2328.

trinken:

wir werden nie zu weise noch zu alt,
ihr (*der thorheit*) süszes gift mit lust hinein zu trinken.
Wieland 9, 271 (*d. leben ein traum* 12).

trommeln: wenn mich der krieg einmal ins tödten hineintrommelt. J. Paul *uns. loge* 2, 10.

trompeten: während . . . der wirthbube auf einem bierheber zum fenster hineintrompetete. J. Paul *Hesp.* 2, 65.

tunken: die hand ins blut hinein tunken, *manum in sanguinem immergere.* Steinbach 2, 882.

vernünfteln: wir vernünfteln eine menge übel in das ganz erträgliche leben hinein. Sturz 1, 50.

wachsen: die umarmung erwärmte alle seine kalten wunden, . . das fremde leben wuchs in seines hinein. J. Paul *Hesp.* 3, 65.

wagen: da er aber sahe, das das volk schew hatte, sich in das wasser zu begeben, da wagt er sich erstlich hinein. 1 *Macc.* 16, 6;

wiltu mir nicht behülflich sein,
wil ich mich wagen selbs hinein (*in die gefahr*).
Fischart *flöhhatz* 2146 (*dicht.* 2, 58 *Kurz*).

weben: wir, die rächenden dienerinnen des schicksals, weben euch hinein die qual. Klinger 2, 238; oder flickst du einen idealisch-historisch-moralischen roman . . . zusammen, und webst deine . . . groszen thaten hinein? 10, 277.

weinen: ach ich dachte, ich würde mich noch recht lange . . . nach dem sterben sehnen müssen, ach ich besorgte, diese erblaszten wangen, diese hineingeweinten augen würden den tod nicht erbitten. J. Paul *Hesp.* 2, 176.

werfen: hineinwerfen, *ingerere.* Maaler 224ᵇ; vergebens bemühst du dich, bleiches wolkenlicht, deine trügenden strahlen auch dort hineinzuwerfen. Freytag *handschr.* 1, 6;

und weil sie unter sich het gstellt
ain alten hafen für die kält,
warf sie in inn die glut hinein.
Fischart *flöhhatz* 1409 (*dicht.* 2, 39 *Kurz*);

und wärfst du die krone selber hinein (*ins meer*).
Schiller *taucher;*

wüszt ich mein herz an zeitlich gut gefesselt,
den brand wärf ich hinein (*in mein haus*) mit eigner hand.
Tell 1, 2;

du hast den fackelbrand hinein geworfen,
was packt dich jetzt die ahnung der gefahr? Körner 2, 297.

reflexiv: sich in den wagen hinein werfen.

winden: sie flocht einen kranz und wand rosen hinein; *reflexiv:* es windet sich ein gang in die höhle hinein.

winken: einen in das haus hinein winken.

wirken: buchstaben in die kleider hineinwirken, *intexere litteras vestibus.* Hederich 1294; in die liebe hingegen wirkt eifersucht neue manchfaltigkeit hinein. Knigge *umg. m. m.* 2, 82.

wischen: one zweifel weren sie mit der schar hinein gewischt (*in die stadt*). *Amadis* 97;

und der schwarzen kammer flügel
öffnen sich; sie wischt hinein. Gotter 1, 52 (34).

zeichnen: das album ward ihm gereicht, er zeichnete eine skizze hinein; *reflexiv:* an dieser dunstkugel (*einem nebligen himmel*) oben zeichnete sich die sonne wie eine erblassende nebensonne hinein. J. Paul *uns. loge* 3, 65.

zeigen: er zeigte mit der hand in das offne thor hinein.

ziehen, *intransitiv:* Pharao zoch hin ein ins meer. 2 *Mos.* 15, 19; in dem lande, . . . da du hin ein zeuchst uber den

Jordan. 5 *Mos.* 30, 18; und er zoch hin ein, und gieng durch Jericho. *Luc.* 19, 1; wie wir in die stadt hineinzogen. Klingers *theater* 4, 121; die grauen regenwolken zogen das thal hinein. Göthe 16, 135. *transitiv:* griffen die menner hinaus, und zogen Lot hinein zu inen ins haus. 1 *Mos.* 19, 10; da aber der seine hand wider hinein zoch. 38, 29. *reflexiv:* zog sich ein haufen Thebaner in die stadt Platäa hinein. Heilman *Thucyd.* 173; eben so werden die gedichte Mariens von Frankreich durch den duft der jahre, der sich zwischen uns und ihre persönlichkeit hineinzieht, anmuthiger und lieber. Göthe 32, 176.

zucken: der engel der letzten stunde zuckte wie ein blitzstrahl in die öde hülle hinein. J. Paul *Q. Fixlein* 42.

zwängen: indem man das theater in einen concertsaal hineingezwängt hatte. Göthe 24, 144.

zwingen: er musz sich in empfindungen hineinzuzwingen wissen, unter deren widernatürlichkeit sich seine seele sträubt. Schiller *räuber, vorrede.*

4) hinein *bezeichnet auch die ungefähre erstreckung auf eine zeit hin:* bis in den herbst hinein blieben sie auf dem lande;

dann plagt ein mürrischer pedant
die köpfchen mit latein,
so sehr mamachen auf ihn schmählt,
bis in die nacht hinein. Hölty 122 *Halm.*

vielfach in verbindung mit verben: sein gesichte ist Proteo mutabilior; schauet gegen dem dürftigen nächsten immer in die andere woche hinein (*vertröstet ihn darauf*), hält ihme keinen stand. Butschky *Patm.* 298; der heutige abend, in den er so oft hineingesehen als in eine hölle, und eben so oft als in einen himmel, stand jetzt als verworrenes mittelding von beiden so nahe. J. Paul *Titan* 3, 93; ein armer erdensohn, im gefühl von geist und fähigkeiten, muszte sich kümmerlich ins leben hineinschleppen, und die gabe, die er allenfalls von den musen erhalten hatte, von dem augenblicklichen bedürfnis gedrängt, vergeuden. Göthe 25, 289; in den tag hinein schlafen; in den tag hineinschlemmen. Stieler 1827; *und die letztere formel erlangt den sinn des unbestimmten, sorglosen, womit sie an die oben unter no.* 2 *sp.* 1415 *genannten anstreift:* in den tag hinein kaufen, *male et nequiter emere*, in den tag hinein leben, *vitam susque deque vivere.* Serz 152ᵃ;

ich lebe, frei von schwarzen sorgen,
gemächlich in den tag hinein. Gotter 1, 428.

in diesem sinne scheint auch ein ganz ungewöhnliches bloszes hineinschlafen *zu stehen:* ich hatte (*unter andern wilden völkerstämmen*) gesehen . . . die Arimphei, so unter den bäumen ohn alle verwahrung sicher hinein schlafen. *Simpl.* 2, 193 *Kurz.*

Örtliche und zeitliche bedeutung des adverbs verlaufen in einander: las dir nicht gefallen der gottlosen furnemen, denn sie werden nimer mehr from bis in die helle hinein. *Sir.* 9, 17.

HINEINBILDUNG, *f.:* ja, was ist das wesen menschlicher geistesthätigkeit, als eben diese bildnerei, oder mit Schelling zu reden: hineinbildung des idealen in das reale. Frantz *kritik aller parteien* 169.

HINEINBRINGUNG, *f. importatio.* Hederich 1291.

HINEINEN, *adv. für* hineinhin, *verstärktes* hinein. B. Ringwald *tr. Eckart* J3ᵃ.

HINEINER, *adv. nach analogie von* hereiner (*sp.* 1089), *aber übel gebildet, da der letzte theil des wortes aus* her *abgeschwächt ist. es bedeutet verstärktes* hinein:

ich dürfte kurz in einer summn
um ganzen kopf zu kurze kommn,
voraus, wenn ich mein könig ohn Böhm
mit mir nach Prag hineiner nähm.
Opel *u.* Cohn 118, 224.

HINEINFÜHRUNG, *f. introductio.* Steinbach 1, 391: die hineinführung von lebensmitteln in die belagerte stadt.

HINEINWÄRTS, *adv.:* hineinwertz, *introrsum, introrsus* Dasypodius; es waren enge fensterlin an den gemachen und erkern hin ein werds. *Hes.* 40, 16; und es giengen leisten herumb, hinein werds gebogen. 43; (*philosophen*) weihen sich denjenigen theilen der weltweisheit, deren fusztapfen, mit dem Aesopus zu reden, mehr hineinwerts als hinauswerts gehen. Lessing 6, 308.

HINEINWEG, *m.:* wenn ihn (*Winkelmann*) der frühere hineinweg durch das bergigte und felsigte Tyrol interessiert, ja entzückt hatte. Göthe 37, 65.

HINFABELN, *verb. fabelnd hinsetzen:* der denkende mensch hat die wunderliche eigenschaft, dasz er an die stelle, wo das unaufgelöste problem liegt, gerne ein phantasiebild hinfabelt. Göthe 22, 255; *etwas fabelhaftes, unglaubliches hin sagen* (*vgl.* hin I, 5, *a sp.* 1375): er fabelt etwas hin.

HINFAHREN, *verb. in mehreren bedeutungen.*

1) *allgemein, von einem sprechenden weg und hinwärts fahren, fort ziehen, gehen: ahd.* gang ûʒ inti far hina, wanta Hêrôdes wili thih arslahan (*exi et vade hinc, quia Herodes vult te occidere*). *Tatian* 92, 1;

mhd. er sprach: vart hin, ir ribbalt (*taugenichts*).
mûslege al ungezalt
sult ir hie vil enpfâhen,
welt ir mir fürbaʒ nâhen. *Parz.* 360, 25.

nhd. da antwortet im sein waffentreger, thu alles was in deinem herzen ist, far hin, sihe, ich bin mit dir. 1 *Sam.* 14, 7; far hin, und thu also. 2 *chron.* 18, 22; ich bin im geiste gebunden, fahre hin gen Jerusalem, weis nicht was mir daselbs begegnen wird. *apostelgesch.* 20, 22; lassen hinfaren, ausz den armen gon lassen, *dimittere e complexu suo.* Maaler 224ᶜ; fahr hin, und nimb deiner sachen gleichwol gut acht. Schuppius 838; ich sehe sie auf dem starken rosse hinfahren (*reitend*), gleich dem winde. Klinger 6, 32. *bildlich:* hinfaren, nähend dem zil, *praevaricari.* Maaler 224ᶜ.

2) *eingeschränkter, sich zu wagen oder schiffe fortbewegen:* faret hin aufs meer. *Jes.* 23, 6; also bald war das schiff am lande, da sie hin furen. *Joh.* 6, 21; es kam mich eine sehr wunderbare empfindung an, da wir so an dem forste hinfuhren. Klinger 1, 36;

gieb mir drei schiffe! so fahr ich hin
und suche nach einem throne. Uhland *ged.* 383;

wann schon die erntewagen, hoch geladen,
hinfahren, von gesang und klang begleitet. 435.

in transitiver fügung: der schiffer fuhr ihn hin zur kleinen insel; sie wurden vom kutscher nach der stadt hin gefahren.

3) hinfahren *bezieht sich auf entsprechende bewegung von dingen:* ein feuerflammen fuhr zwisschen den stücken hin. 1 *Mos.* 15, 17; es ist die stimme des herrn selbst, die dann über die wolken hinfährt. Tieck 2, 84; *namentlich auf bewegungen der glieder des leibes:* er fuhr mit der hand über seine stirne hin;

eine thet bei dem tisch hin fahren
mit der hand tief under das kleid.
Fischart *dicht.* 2, 403, 592 *Kurz;*

und darf ich dann in solchen reichen haaren
mit vollen händen hin und wieder fahren. Göthe 5, 52.

4) *mit* hinfahren *wird der begriff des schwindens und untergehens verbunden:* und der herr sprach zu mir, und wenn gleich Mose und Samuel fur mir stünden, so hab ich doch kein herz zu diesem volk, treibe sie weg von mir, und las sie hin faren. *Jer.* 15, 1; der summer fart hin, und vergadt, *effluit aestas.* Maaler 224ᶜ; die tage fahren hin, *tempora labuntur.* Stieler 409; ein unwiderbringklich sache soll man hinfaren lassen. *Aimon bog.* D iij; ach! wie wol denen, die deine (*der welt*) gemeinschaft ausschlagen, deine schnelle, augenblicklich hinfahrende freude verachten. *Simpl.* 2, 114 *Kurz;*

lasz . . . sorgen und verdrusz hinfahren. Weckherlin 421;
leben, fahre hin! Schiller *Turandot* 4, 10;
fahret hin, fahret hin,
grillen, geht mir aus dem sinn.

5) hinfahren, *vom sterben:* wie er nacket ist von seiner mutterleibe komen, so feret er wider hin, wie er komen ist, und nimpt nichts mit sich von seiner erbeit in seiner hand, wenn er hin feret. *pred. Sal.* 5, 14; in der helle da du hin ferest, ist weder werk, kunst, vernunft noch weisheit. 9, 10; der mensch feret hin da er ewig bleibt. 12, 5; im sterben und letztem hinfaren. Luther 1, 19ᵇ. 3, 2ᵃ; fahr hin, meuchelmörder! (er sticht ihn todt). Schiller *räuber* 4, 5;

o wol dann dir, die also hin soll fahren. Opitz 1, 188.

auch bezüglich des abholens in die ewigkeit: und wäre das mein bitt zu gott (*als er verwundet in schmerzen lag*), die ich thet, wann ich in seiner göttlichen gnad wäre, so solt er im nahmen gottes mit mir hinfahren, ich wäre doch verderbt zu einem kriegsmann. Götz v. Berl. 80.

6) *vergl. auch* dahin fahren *theil* 2, 687. 688.

HINFAHRT, *f. fahrt nach einem hinwärts gelegenen orte:* die hinfahrt nach dem schlosse geschah bei dem schönsten wetter, auf der herfahrt regnete es; *an der eisenbahn werden* billette für die hin- und zurückfahrt *nach und von einem orte ausgegeben. früher aber vorzugsweise das wegziehen, verlassen, der abschied:* hinfahrt, *secessus, decessus, abitio.* Stieler 409;

dasz ich nun die mein herz het ie
zum höchsten tun erfreuen
erst sol verlan. wie wirts ir gan?
mein hinfart tut mich reuen.
Gödeke *u.* Tittmann *liederb.* 56, 24.

häufig (*nach* hinfahren 5) *vom sterben:* und ir abschied wird fur ein pein gerechnet, und ir hinfart fur ein verderben. *weish. Sal.* 3, 3; ich han sie angelogen fälschlich und pöslich und sind frumm leut, das red ich auf mein sterben und auf mein letsten hinfart. *d. städtechron.* 5, 307, 3; herr, sprach die herzogin, ich will solchs auf mein letzte hinfart behalten, dasz ich den buben, desz man mich zeuht, nie gesehen habe. *Galmy* 319; bei unserer höchsten seelen seligkeit und letzten hinfahrt. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 20; ich will mich als gute christin zu meiner hinfahrt bereiten. Rabener *werke* 4, 149;

> es jagen uns die wellen
> der trübsal fohrt und fohrt, doch ist ein unterscheid
> der hinfahrt durch den tod am alter und der zeit.
> Rist *Parn.* A 7.

die jäger nennen hinfahrt *den zug des wildes vom feld zu holz und die spur davon, im gegensatz zur* wiederfahrt. *s.* hinfährte.

HINFÄHRTE, *f. was* hinfahrt *in der zuletzt gegebenen technischen bedeutung:* einige halten viel davon, den hund so zu arbeiten, dasz wenn er auf die hin- oder nachfährte gezeichnet hat, er sich umkehre und auf die wiederfährte auch zeichne. man nennet dieses: der hund sei auf den ab und wiedersprung gearbeitet. Heppe *jagdlust* 1783 1, 46.

HINFALL, *m. declinatio, obitus.* Stieler 423.

HINFALLEN, *verb. prolabi, sublabi.*

1) *nach* hin I, 7 *sp.* 1376, *abwärts fallen, zu boden fallen:* und sol einer uber den andern hin fallen. 3 *Mos.* 26, 37; das kind ist auf den boden hingefallen; wer hinfällt, steht wol auch wieder auf; nach aller länge hinfallen, *pronum corruere.* Frisch 1, 244ᵇ;

> der ein fiel hin, der ander her. Uhland *volksl.* 648;

namentlich mit dem nebensinne des vergehens, todtseins: denn es sollen wol berge weichen und hügel hin fallen, aber meine gnade sol nicht von dir weichen, und der bund meines friedes sol nicht hin fallen. *Jes.* 54, 10; sie (*die wölfe, die einen bach worin ochsenhäute lagen aussaufen wollten, um die ochsenhäute zu bekommen*), soffen aber, dasz ihnen der magen platzete, darüber hinfielen, und doch die heute musten liegen lassen. *Lokmans fab.* 34;

> und wären dazumal die hellgestirnten ballen (*sterne*),
> vom innern zuge frei, ins chaos hingefallen,
> sie hätt ich ohne reu gesehen untergehn.
> Bodmer *bei* Haller (1768) 180.

2) hinfallen, *als bild für vergehen, verschwinden:* darumb hat gott in keinem concilio dem bapst nachgelassen, das dis geendert sei worden . . . wer hat es denn gethan? der gemeine man, denn es ist von im selbs hingefallen. Luther 3, 263ᵃ; die hüpsche und schöne ist hingefallen und verloren, *vultus cessere.* Maaler 224ᵈ; die liebe ist eine sündliche neigung, wenn sie auf einer geilen dürne hinfallenden schönheit haftet. Butschky *Patmos* 176; hingefallener glaube, *afflicta fides.* Stieler 423;

> es denkt mich noch ein spiel bei meinen jungen jahren,
> drinn ich ein könig war, da andre knechte waren.
> da nun das spiel war ausz, fiel meine hoheit hin.
> Logau 1, 25, 84;

vgl. nachher hinfällig. hinfallen lassen, *in bezug auf ein versprechen, es nichtig sein lassen:* von stund aber lieszen die mönch ire hievor dem bischoff gethane zusagung hinfallen und erkieszten ein abt nach ihrem gefallen. Stumpf (1606) 358ᵃ.

3) hinfallen, *in anderem sinne, nach einem ziele fallen:*

> was wehrt es denn mir menschensatzung, blosz
> aus blödem wahn, in Mollys wonneschoosz,
> von lieb und lust bezwungen, hinzufallen? Bürger 69ᵇ.

übertragen, mit den gedanken worauf verfallen: was thut ihr, o meine landsleut? wo falt ihr hin? was für ein furi hat eure gemühter bethöret? Schuppius 693.

4) *participium des praesens und infinitiv in eigenartigem gebrauche.* hinfallende sucht, *auch* das hinfallende *und* das hinfallen *nannte man die epilepsie:* hinfallende sucht, *morbus caducus, comitialis* Stieler 423; von dem wehtagen oder hinfallenden seuche. Uffenbach *neues rossb.* 2, 45; die bauren .. meinten, der sigrist hette den hinfallenden siechtagen. Wickram *rollw.* 175, 27 *Kurz;* in dem buch vom hinfallenden siechtage. Paracelsus *opp.* 1, 567 A; liber de caducis das ist von hinfallenden siechtagen. 589 B; in den groszen nöthen des gehen todts, des hinfallenden und dergleichen. 591 C; das hinfallend. 594 B; zu Augspurg, sagt herr Velschius, hab er ein schön mannbares mägdlein an dem hinfallenden mit diesem pulver .. vollkommentlich curirt gesehen. Hohberg 2, 627ᵃ; das hinfalled, hinfallende *noch jetzt in diesem sinne in Vorarlberg.* Fromm. 4, 2; *in Baiern.* Schm. 1, 522; *in Kärnthen.* Lexer 89; das hinfallen, *epilepsia, morbus caducus* Frisch 1, 244ᵇ; der eine hat den grind, der ander den krebs, .. der zwölfte den aussatz, der dreizehende das hinfallen. *Simpl.* 2, 113 *Kurz. vgl.* das fallende *theil* 3 *sp.* 1286.

HINFÄLLIG, *adj.* 1) *an* hinfallen 1 *angeschlossen, hinfallend: recidivus* hinfallig, *verderbt in* hinwellig, hinfeltig Dief. 487ᶜ; hinfellig, zum fal gericht. Maaler 224ᶜ; *daher sterbend:*

> manic mensch wirt vor zorn hinvellic. *Renner* 14009.

2) *nach* hinfallen 2, *zum untergehen reif, dem untergange nahe:* das hinfellig alter, *declinata aetas* Maaler 224ᶜ; kaum aber ist alles dieses gute (*die ernte*) in des menschen gewahrsam gebracht, so schleicht auch der herbst schon wieder heran, und unser dichter nimmt rührenden abschied von einer, wenigstens in der äuszeren erscheinung hinfälligen natur. Göthe 33, 152; *ohne kraft sich aufrecht zu halten, ohne bestand, vergänglich: caducus* hinfellig, unbestendig Dasyp.; hinfellig oder zergengklich lob, das nit lang wäret, *fama caduca.* Maaler 224ᶜ; die hinfällige schönheit, *decor fluidus.* Stieler 423; darumb haben sie (*die Franzosen*) auch die allerweiszest, zartest und hinfelligest blum, die lilg, zu eym zeichen im wapen. *Garg.* 127ᵃ; wünschen sie mich also gesund, . . . aber wo möglich, mit einem kleinen denkzeichen gesund, mit einem kleinen pfahl im fleische, der den dichter von zeit zu zeit den hinfälligen menschen empfinden lasse. Lessing 12, 165. *ohne halt, von behauptungen und aussagen:* hinfälliges vorgeben, *vanus praetextus* Frisch 1, 244ᵃ; diese meinung ist gar grundbrüchig und hinfällig. Schottel *haubtspr.* 862.

3) hinfällig, *bei* Göthe *in eigener bedeutung, nach einer bestimmten richtung hinfallend* (*vgl.* hinfallen 3):

> im leben ists bald hin- bald wiederfällig,
> es ist ein tand und wird so durchgetandelt. 3, 101.

HINFÄLLIGKEIT, *f. defetiscentia, infirmitas.* Frisch 1, 244ᵇ: hinfälligkeit des gedächtnüsses, *memoriae labes.* Stieler 423; die hinfälligkeit der kräfte, *virium debilitas.* Steinbach 1, 375; *im plural auch die merkmale der hinfälligkeit:* die hinfälligkeiten des alters empfinden. Adelung.

HINFALTEN, *verb.:*

> ein arm war um den andern geschlungen,
> ihre hände nach Golgatha hin gefaltet. Klopstock 4, 159.

HINFÄRBEN, *verb.:* eine elle leinwand, worauf sie (*fürsten und adlige*) selber hingefärbt sind (*gemalt*). J. Paul *Hesp.* 1, 179.

HINFASELN, *verb.:* einige (*gemälde*) nur hingefaselt, aber auch im fasel ist Rafael schaffendes genie. Stolberg 6, 15.

HINFEGEN, *verb. wie ein besen wohin gehen oder kommen:* wind fegt über die ebene hin; *von personen:* er fegt durch den saal hin, *beim tanzen;*

> fegend ward er her und hin,
> zum türlein ein stund im der sinn. *ring* 9ᶜ, 24.

HINFINDEN, *verb. refl.:* der fremde hatte den weg von seinem gasthofe hierher gemacht, konnte sich aber nicht wieder hinfinden.

HINFLEGELN, *verb. refl. sich flegelhaft wohin legen oder stellen:* der ochs, der im evangelienbuch sich so phlegmatisch neben seinen heiligen gefährten hinflegelt wie ein schäferhund. Musäus *volksm.* 275; dasz er sich allein vor ihm wie ein grobian heiter hinflegelt. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 3, 50.

HINFLEHEN, *verb.:*

> dort wohnt, nach der mein herz hinfleht.
> Rückert *ges. ged.* 1, 258.

HINFLETSCHEN, *verb. refl. reclinare, für* hinfletzen. Stieler 510. *s.* fletschen 2, *theil* 3, 1770.

HINFLIEGEN, *verb. nach einer vom sprechenden abliegenden richtung fliegen:*

> liebchen, ach! im starren bande
> zwängen sich die freien lieder,
> die im reinen himmelslande
> munter flogen hin und wieder. Göthe 5, 54.

in dieser richtung eilen:

> und als nun hinter ihm die mauern ragen,
> da fliegt er über hecken hin und gräben.
> Uhland *ged.* 443.

wegfliegen, forteilen:

> das hinfliegend gelück. H. Sachs 2, 2, 57ᵃ;

> ja, die zeit ist hingeflogen,
> die erinnrung weichet nie. Uhland *ged.* 194.

HINFLIEHEN, *verb. nach einem ziele, einer abliegenden richtung fliehen:* wo sol ich hin fliehen fur deinem angesicht? *ps.* 139, 7; da wir hin flohen umb hülfe, das wir errettet würden von dem könig zu Assyrien. *Jes.* 20, 5;

wo bist du hingeflohn, geliebter friede?
gen himmel, in dein mütterliches land? RAMLER 1, 41.

wegfliehen:

und so fliehen meine tage,
wie die quelle rastlos hin. SCHILLER *parasit* 4, 4.

HINFLIESZEN, *verb. nach einer abliegenden richtung fliessen:* das die wasser zwischen den bergen hinflieszen. *ps.* 104, 10; alle wasser laufen ins meer, noch wird das meer nicht völler, an den ort da sie her flieszen, flieszen sie wider hin. *pred. Sal.* 1, 7. *bildlich:* er sah aber vorher lange in den mondschein hinaus — landschaft und seele verwebten sich in einander seltsam und süsz — er flosz mit dem schimmer in die auen hin. J. PAUL *leben Fibels s.* 71; so flossen abermals einige wochen in liebesglück und wechselverfertigung hin. IMMERMANN *Münchh.* 1, 60;

und ihre schwarzen augenbrauen
die flössen ihr so fein und sanft verloren hin?
WIELAND 10, 192.

zerflieszen, durch flieszen vergehen: liquescere zerschmelzen, hinflieszen. MELBER *varil.* O 3^b; hinflieszen, *dimanare* MAALER 224^c. *vgl.* hinflüssig.

HINFLÖHNEN, *verb. hinflüchten, vgl.* flöhnen *theil* 3, 1815: dasz ich .. sie (*ein flüchtendes weib*) durch hecken und stauden an den allerdicksten ort des gesträuchs führete, da ich selbst mein weib, kind, gesind und viehe hingeflehnt hatte. *Simpl.* 2, 39 *Kurz.*

HINFLÖSZEN, *verb. hinflieszen machen, s.* flöszen *theil* 3 1820. 1821: Orosius soll den flusz Gangen in dise statt geleit und mit wasser hingeflöszt haben. FRANK *weltb.* 180^b.

HINFLÜCHTEN, *verb.* 1) *transitiv, hinfliehen machen, durch das hinfliehen in sicherheit bringen:* er flüchtete seine ganze habe hin in die dicksten wälder; *reflexiv:*

wenn alle welt dich herzlos kalt verhöhnt,
so flüchte du dich hin zu unserm grabe.
SCHILLER *br. von Messina* (514^b).

2) *intransitiv, wie* hinfliehen: in eine ferne, einsame hütte hinflüchten. KLINGER 2, 417.

HINFLÜCHTIG, *adj. hinfliehend, fortfliehend, mhd.* hinvlühtec (LEXER *mhd. wb.* 1, 1301):

lasz machen uns ins hausz hinein,
die fraw wird nit lang auszen sein.
ergriff sie uns dausz vor dem hausz,
so würd sie zornig überausz
und würd uns für hinflüchtig schelten.
H. SACHS 5, 217^b;

das leben, so du (*welt*) uns gibest, ist eine elende pilgerfahrt, ein unbeständiges, ungewisses, hartes, rauhes, hinflüchtiges und unreines leben. *Simpl.* 2, 114 *Kurz;* was? sagte ich zu mir selbst, glauben und folgen diese dem offenbarten wort gottes der heiligen schrift nicht, die ihnen täglich vor augen liegt, .. was wird dann deine hinflüchtige stimme bei ihnen auszurichten vermögen? 3, 408; vier dinge hat der arme mit den fürsten gleich: gesundheit, schlafen, gedanken und hinflüchtiges leben. *polit. stockf.* 140.

HINFLUG, *m. das hinfliegen, fortfliegen:* dasz man einem spatzen nachheng und ein hennen verlier, oder in gefahr des hinflugs setze. *kriegsb. d. fr.* 163; *bildlich für verlust:*

doch mein verdrusz kan nicht lang wehren,
weil ihr torrechter wankelmuht
erst kam nach ubergebnem gut,
und nach dem hinflug ihrer ehren. WECKHERLIN 397.

HINFLUSZ, *m. das hinflieszen, die strömung:* spricht Esaias. die do mit erbermd und hoffnung umbgeben sint, die sint eben und nit anders, denn als ein boum der do stet an dem hinflusz der wasser. KEISERSBERG *bilg.* 27^a.

HINFLÜSSIG, *adj. fortflieszend:* hinflüssig, *fluidus*, das hin und ab wäg fleüszt. MAALER 224^c; darümb wöllen wir weinen, süffzen und truren, .. so wir gedenken wo wir nun sint, in terra aliena zů Babylonie in diser welt, die do ist hinflüssig als das wasser. KEISERSB. *bilg.* 168^d. *zerflieszend: liquefactum*, weich hinflussig worden, zerschmolzen. MELBER *varil.* o 3^b; *liquescere* zerschmelzen .. hinflussig werden. o 4^a.

HINFLUTHEN, *verb.:*

(*ein wanderer der*) bald den schimmernden äther
über sich schaut, und bald in des sees hinfluthendem spiegel,
tief hinunter gewölbt, ihn erblickt mit den goldenen sternen.
PYRKER *Tunis.* 1, 170.

HINFORDER, *adv. von jetzt oder von da ab weiter, fernerhin, nebenform zu* hinfürder (*s. d.*), *vergl. auch* forder *theil* 3, 1889 *und* forderhin 1890: lasz ihn (*den teufel*) hinforder keinen anspruch an mir haben. SCHUPPIUS 436. *Verschiedene abweichungen in der form:*

an ort und ende wolt er es vielmehr versenken,
da keinen menschen es mehr solt hinforter krenken.
D. V. D. WERDER *Ariost* 9, 87, 6;

hinförter, *imposterum, posthac* STIELER 539; hinförder. NEANDER *bedenk.* 39^b; jederman wird sich befleiszen, unter seinem weinstock und feigenbaum hinförder gott zu dienen. *Simpl.* 2, 128 *Kurz;*

wann er nicht wolt zugeben,
dasz sie hinfordert mehr im solte widerstreben.
D. V. D. WERDER *Ariost* 32, 33, 6.

HINFORT, *adv., das durch zeitliches* hin (*sp.* 1377) *näher bestimmte* fort *in temporaler bedeutung, vgl. theil* 4^1, 8. *noch im* 16. *jahrh. genügt in diesem sinne vorwiegend blosz das letztere, doch kommt daneben* hinfort *mehr und mehr auf* (*ein* hinnen vort *bereits aus dem* 12. *jahrh. wird nachgewiesen im mhd. wörterb.* 3, 380^a), *um seit dem* 17. *jahrh., in gemeinschaft mit den gleichbedeutenden* fortan *und* forthin (4^1, 19), fort *zurückzudrängen.* — *Wie neben* fort *die form* furt *steht* (*theil* 4^1, 900), *so gilt neben* hinfort *auch* hinfurt, LUTHER *wendet stets die letztere form an, obwol er nur* fort, *nicht* furt *schreibt; auch anderweit erscheint es im* 16. *jahrh.: Bocc.* 2, 140^a; wan der mensch steht dann ewicklich in der ruhe und arbeit hinfurt nichts mehr, als er alhie gethan hat. CARLSTAD *vom sabbat* D iij^a. *Der begriff von* hinfort *zeigt sich*

1) *an das gegenwärtige in wirklichkeit oder vorstellung angeknüpft, es heiszt von nun an, von jetzt ab:* also, wenn du werest gewesen ein ehebrecher, hurer, geitziger, so sol dich die taufe leren, das du hinfurt nicht mehr schlahest, ehebrechest, geitzest, stelest und raubest, das vorige sol vergeben und todt sein, und hinfurt ein ander from, gerecht, wolthetig, züchtig mensch werden. LUTHER 6, 297^b; wo nu das salz thum wird, wo mit sol man salzen? es ist zu nicht hin furt nütze. *Matth.* 5, 13; du kanst hinfurt nicht haushalter sein. *Luc.* 16, 2; ich hab den lauft vollendet, ich hab glauben gehalten. hinfurt ist mir beigelegt die kron der gerechtigkeit. 2 *Tim.* 4, 8; ich will hinfort meine stimme zwingen und mäszig rufen. *pers. rosenth.* 4, 12; gehe hin (*du unsichtbar machendes vogelnest*), sagte ich; deinet halben soll hinfort keines menschen heimlichkeit durch einen andern gesehen und offenbahret werden! durch dich soll hinfort niemand mehr weder um essen noch trinken, viel weniger um geld bestohlen werden! du solst hinfort weder manns- noch weibsbildern den weg zeigen, .. sich im werk der unkeuschheit .. zu besudeln! *Simpl.* 3, 430 *Kurz;*

ach, dein geschenk — mir bricht das herz —
ich darfs hinfort nicht tragen. GOTTER 1, 95;

so komme denn in diesem sinn hinfort aus meinem munde nichts.
PLATEN 82.

bei ARNDT *mit ungewöhnlicher betonung:*

vergieb mir meine weise,
mir hinfort gnädig bleib! *ged.* (1840) *s.* 66;

gegen du schläfst auf deinem kissen
hinfórt nicht einsam mehr. *das.*

2) *in der erzählung auch an eine vergangenheit angeschlossen, von da an:* aber der mensch ist toll und töricht worden, nach dem er von gottes wort und gebot gefallen ist, das hinfurt keine creatur lebt, die nicht klüger sei, denn er. LUTHER 5, 423^a; und es stund hin furt kein prophet in Israel auf, wie Mose. 5 *Mos.* 34, 10; und thurst auch niemand von dem tage an hinfurt in fragen. *Matth.* 22, 46.

3) hinfort *weist ohne ausdrückliche anknüpfung an die gegenwart auf die zukunft, und kann durch bloszes künftig, später umschrieben werden:* wie sol hinfort mein leben sich enden? *Galmy* 182;

wir ja sind nicht mächtig der abwehr; ach, und hinfort auch
werden wir jämmerlich sein und niemals tapferkeit üben.
Odyssee 2, 60;

doch heim kehrst du zu jenem ein rächer hinfort der gewaltthat. 11, 118;

und wandelt sie hinfort einmal
an meiner ruhestelle,
dann mach durch einen trüben stral
des grabes blumen helle. HÖLTY 182 *Halm.*

4) *ganz vereinzelt ist die örtliche bedeutung von* hinfort *bei* CHAMISSO:

wir . . . wurden in der tiefe licht gewahr.
es wölbte höher sich der gang und gab
dem aug ein unermeszlich feld hinfort.
werke (1836) 4, 25.

HINFORTAN, *adv. verstärktes* fortan: sich hinfortan mit anhörung göttlichen worts .. christlich halten. SCHMIDT *Just. Menius* 1, 187.

HINFRACHT, *f. ladung nach einem vom sprechenden abliegenden orte, auch der preis dafür:* der fuhrmann fuhr nach N., er hatte eine gute hinfracht; die hinfracht für den koffer bezahle ich.

HINFRAGEN, *verb. refl. durch fragen hingelangen:* 'den musz ich besuchen'. er fragte sich bald hin. STURZ 2, 338.

HINFRESSEN, *verb.:* kirchengut hat eiserne zähn, und friszt eines mit dem andern hin. PISTORIUS *thes. par.* 6, 29.

HINFRETZEN, *verb. durch fressen, nagen vernichten, vergl.* fretzen 2 *th.* 4¹, 141: weilen, sonderlich von denen nicht allzu alten bäumen, die rinde an den tragästen glatt und zart, auf den harten, ästigen und knorrechten stützen durch der winde hin und gegenstosz hingefretzet, abgerieben und zerquetschet werden. HOHBERG 1, 441ᵃ; dise regenten haben wie die wilden thier alles hingefretzt. REISZNER *Jerus.* 2, 105ᵇ.

HINFRISTEN, *verb. weiter aufschieben, verlängern, mit dem nebenbegriffe des mühevollen, vgl. theil* 4¹, 217: sein leben hinfristen; er fristet sich kümmerlich hin.

HINFRISTUNG, *f.:* so rührte denn euer sprechendes elend nicht einen eurer bekannten bis zu einem freiwilligen beitrage zur hinfristung eures lebens. THÜMMEL 4, 97.

HINFÜHLEN, *verb. nach etwas weiter abliegendem fühlen:* fühle hin, wie ihm das herz schlägt; *auch reflexiv:* der blinde hatte sich zu dem sitze hingefühlt.

HINFÜHREN, *verb.* 1) *nach einer vom sprechenden abliegenden richtung führen, mhd.* hin vüeren (*mhd. wb.* 3, 259ᵃ, 260ᵃ); *von personen und gegenständen:* und sie füreten sie hin, in Holofernes gezelt. *Judith* 10, 18; und bunden in, füreten in hin, und uberantworten in dem landpfleger Pontio Pilato. *Matth.* 27, 2; die kriegsknechte .. namen Paulum, und füreten in hin bei der nacht gen Antipatriden. *apostelgesch.* 23, 31; sie läszt sich geduldig hinführen, wohin man will. HEINSE *Ardinghello* 1, 270; die waaren werden zu jenem kaufmann hingeführt;

(*der du*) Philipps sohn zu des schnöde gefesselten königes leichnam
voll wehmuth hinführst. RAMLER 1, 30;

hingeführt an Amors seidnem fädchen,
geht der stolze stoiker und sucht
knieend vor dem zauberischen mädchen
heute etwas, dem er morgen flucht. SEUME *ged.* 66;

'der Lombard soll sie führen nach Rom.'
das wird er nicht, versetzt der kaiser ihm . . .
eh stürben hundert mann, in stahl gestrickt,
bevor der Lombard Alden führte hin. UHLAND 425.

auch mit unterdrücktem object: solch auftreten kann zu nichts gutem hinführen; *wie mhd.*:

ouch hât mich werltlich gelust
unz her noch niht berüeret,
der hin zer helle füeret. *a. Heinr.* 692.

2) *häufig in ältern quellen auch wegführen, entführen, nach* hin 6, *sp.* 1376: sie wolten herzu und die pauren im wald hinfüren, die nach holcz hinausz furen. *d. städtechron.* 2, 189, 1; namen die pawern und die pfert und fürten die hin. 29; das eingeweid aber werfen sy auf die dächer, dz es die rappen hinfüren. FRANK *weltb.* 199ᵃ; darumb sollen es die rappen fressen und dahin füren. *das.;* diser ruchlosen kunden findt man gar vil, so mit solchen freflen worten umbgon, das nit ein wunder were, der hellisch lebendig teufel fürt sie an der stett hin. WICKRAM *rollw.* 146, 28 *Kurz;* was einer zum liebsten hat, führt einem der teufel zum ersten hin. *Simpl.* 3, 24 *Kurz;*

(*das leben*) dasz sich wie der schatte thut, verliert,
in dem es durch den tod wird plötzlich hingeführt.
RIST *Parn.* 109.

HINFÜHRUNG, *f.:* die hinführung des verbrechers zum gerichte geschah unter andrang einer groszen menschenmenge; hinfürung *deportatio* MAALER 224ᵃ.

HINFÜR, *adv., derselben grundbedeutung wie das mehr entwickelte* fürhin *theil* 4¹, 747.

1) *in örtlichem sinne und rücksichtlich des ersten bestandtheils gegensatz von* herfür *sp.* 1092, *bezeichnet es ein vorwärts in einer vom sprechenden oder erzählenden abliegenden richtung:*

hin für was den jungen gâch,
die alten zugen hinden nâch: *Meier Helmbr.* 723;

hierauf begund Oriana hinfür zugehen. *Amadis* 57; die eine (*jungfrau*) füret ein lanzen in ihrer faust, welche nun als sie nahend zum junkher kommen, sich hinfür thet, und im sagt: herr, nemmet diese lanzen. 62; als der könig Abies disz vernommen, thet er sich hinfür. 97; einer, so hinfür zu eilen vermeinet. 65; also schickt der vogt zwen diener hinfür, sy solten den schalk fahen. WICKRAM *rollw.* 49, 30 *Kurz;* hinfürtretten MESTWERT *fluchsp.* 10ᵇ.

2) hinfür, *vorwärts, voran, in bezug auf entwickelung, rang und stellung:* vermeint sich auch damit hinfur zu tun, dasz er dester ehr zu der haubtmanschaft von seinem gunner gefurdert. *Wilw. v. Schaumburg* 109; frag die erfarung, ob ein klapperman hinfür kom, er schwetzt sich ehe arm und unwerdt, dann reich und angenem. AGR. *spr.* 227ᵃ.

3) hinfür, *vorbei, fort und hin:*

es ist nit tag, es taget aber schier,
ist doch die liebe mittenacht
gar newlichen hinfür. UHLAND *volksl.* 181.

vgl. über einfaches für *in diesem sinne theil* 4¹ *sp.* 650 *no.* 4.

4) *am häufigsten steht* hinfür *in der zeitlichen bedeutung von jetzt ab, künftighin:* hinfür, *posthac, in posterum, jam, dehinc jam, posthaec, amodo, porro, in futurum.* MAALER 224ᵃ, *bei ihm die einzige bedeutung des wortes;* dasz sie und der griechisch jüngling hinfür ehelich bleiben mögen. *b. d. liebe* 228ᵈ; dasz mich hinfür nichts mög verirren. WECKHERLIN *vorrede zu den psalmen;* nichts desto weniger soll veranstaltet werden, dasz dieses gesetzbuch hinfür .. einen hauptgegenstand der öffentlichen erziehung ausmache. WIELAND 7, 224 (193);

jetz müssen wir hüten der thür;
hin füt (*lies* hin für) dörfen nit schmecken wir
an fürsten höfen was uns wol (*ist, thut*).
GENGENBACH 121, 159 *Gödeke.*

in der erweiterung hinfürbasz: verhies, er wolt hin für bas sein leben besseren und nit mer so ruchlos sein. WICKRAM *rollw.* 146, 15 *Kurz;* lies hinfurbas seinen eifer faren. 154, 2; er solt sich hinfürbas hüten. 168, 17.

HINFÜRAN, *adv. künftighin:* zwingt mich hinfüran die notdurft, dasz ich . . . SCHUPPIUS 766;

darumb was da ist geschehen,
das hab ich euch zugefallen tan,
desgleichen ich auch hinfüran
khein fleis in nichte will sparen. *Theuerdank* 98, 176.

HINFÜRDER, *adv. derselben bedeutung wie* fürderhin *theil* 4¹, 716, *und gegen dieses die ältere form, insofern die unten folgenden belege meist das* 16. *jahrh. betreffen, wogegen* fürderhin *erst aus dem* 17. *bezeugt ist.* hinfürder *gilt, wie seine nebenform* hinforder (*sp.* 1432), *in dem an eine vergangenheit oder gegenwart anknüpfenden sinne von jetzt oder von da an, fernerhin:* so doch gott dieselben (*sünden*) allezeit umbsonst, aus unschetzlicher gnade verzeihet, nichts dafür begerend, denn hinfürder wol leben. LUTHER 1, 47ᵃ; das . . . wir hinfürder also gedenken. 8, 297ᵃ; und es geschach hin fürder, das die jünglinge die helft theten die erbeit. *Neh.* 4, 16; und also das haus Israel erfare, das ich der herr ir gott bin, von dem tage, und hin fürder. *Hes.* 39, 22; und wirt sicher, das yhm hinfürder in dem hohen sabbat kein verhindernis mehr hindern und anrüren magk. CARLSTAD *vom sábbat* D ij ᵇ; hinfürder wolt er (*der wirth*) keinen armen mehr .. so schmal abspeisen. KIRCHHOF *wendunm.* 196ᵃ; bin auch vorhabens . . . mein leben, wann es mir der liebe gott erlängern wil, hinfürder zu bessern. SCHUPPIUS 454; alle groszen revolutionen damals flossen wie ein meer zusammen, auf dem die dichtkunst nicht anders als zum spiel hinfürder schwimmen konnte. HERDER *zur sch. litt.* 16, 272;

fliest (*ihr augen*), denn disz sollet ihr
zur busze thun,
hinfürder für und für.
FLEMING 528 (430, 87 *Lappenb.*).

Nebenformen sind hinfürter: dieweil es unserm herren got also gefellig ist, dasz wir hinfürter freund sein sollen. *Aimon bog.* B ij; ob ich hinfürther mein recht such. X j; was sollen wir hinfürter anfahen. h iiij; so will ich hinfürter mein landt .. von im zu lehen entpfahen. k; damit du auch hinfürter in besserung und abstellung dieses ubels zu bekerung und gutem gerahten mögest. *Amadis* 294; hoff auch es werde dir hinfürter beschehen. *Galmy* 179; mit beger dasz es hinfürter durch ein verbot möchte abgeschafft werden. KIRCHHOF *wendunm.* 42ᵃ;

dasz er hinfürter steur und fron
gebe nach dem er hat und kan.
AYRER 51ᵈ (273, 34 *Keller*);

(*wir wollen*) mit den münch und pfaffn
hinfürter nichts haben zu schaffn.
dessen fastn. sp. 132ᵃ (2999, 15 *Keller*);

und hinfürters (*vgl.* fürders *theil* 4¹, 720): wer gibt uns hinfürters so vil pferd. *Aimon bog.* O iij; das ir es hinfürters

keinem meher thûn sollent. Siiij; hinfürters, *imposterum, posthac*. Stieler 539.

HINFÜRHIN, *adv.*, *wie* hinfür *oben* 1:

als bald ich nur hinfürhin khumb. Schmeltzl *hochzeit* 29ᵇ.

HINFÜRO, *adv. fernerhin, weiterhin; derselben bedeutung wie* fürohin *th.* 4¹, 785, *vgl. auch* füro 784: bist du achtzehen oder zwainzig jar in sünden gelegen und hast ir gewont, so heb an und thû dir selbs mächtigen groszen gewaldt an, die selben hinfüro zûvermeiden. Keisersberg *predigen* 67ᵈ; deren einen .. er mit solcher sterke auf das haupt erreicht, dasz er hinfuro keiner schlafhauben mehr bedorft. *Amadis* 358; sein ampt hinfüro ohne alles ansehen der personen fleiszig und trewlich zu verrichten. Zinkgref *apophth.* 1, 6; kan einem jungen schiffer sagen, wo er klippen funden habe, wo und wie der junge sich hinführo vorsehen, hüten und behutsam fahren solle. Schuppius 4; da diese blutschänderin (*Herodias*) ihr hurenkind informirt hatte, dasz sie dem guten frommen Johanni den kopf abtanzen solle, damit sie solcher predigten hinfüro nicht mehr hören dürfte. 14; und dergleichen hinführo einzustellen baten. *polit. stockf.* 282;

und bitten ferner sehr,
wenn wir hinführo tischen,
so wollest du erfrischen
mit deinen edlen gaben
den leib. Rist *himml. lieder, fünftes zehn* (1642) *s.* 49;

man sagt, man lieset viel, wie dasz für langen jahren
zu zeiten ein ganz volk ausz seinem sitz gefahren
und neues land gesucht. hinfüro wird man sagen
was andres. Logau 1, 52, 7;

hinführo soll mir nicht so für die liebe grauen,
ich sehe nun, man darf auch keiner mutter trauen.
Rost *die gelernte liebe* B8ᵃ (*vgl. schäferged.* 135);

dient meiner unschuld hinführo
zum schirme. E. v. Kleist 2, 43.

Seit den letzten decennien des 18. *jahrh. wird das wort nur noch in alterthümelnder sprache gebraucht:* zu einem hinführo bessern wandel. Stolberg 10, 96; gnade, doch unter einer dingnis, ihr sollt hinführo euch als frau einkleiden. Arnim *schaubühne* 3, 310.

HINFUSZ, *m. s.* hindfusz.

HINGABE, *f.* 1) *die handlung des hingebens und weggebens, hingebung:* mit freiwilliger hingabe der vortheile, die mir indessen zugefallen waren. Wieland 2, 146 (127); es war unverkünstelte natur und volle hingabe an das spiel. Freytag *handschr.* 1, 124; magister Knips blieb in der stellung demüthiger hingabe stehen, bis der fürst das zimmer verlassen hatte. 2, 368.

2) *in ältern quellen hat* hingabe *die eingeschränkte bedeutung der vergebung einer braut, verlobung, verspruch:*

wenn ihr deppicht aufschlagen wolt,
ihr villeicht ein braut werden solt
und morgen halten eur hingab.
J. Ayrer *fastn. sp.* 135ᵃ (3014, 6 *Keller*).

in Baiern hingabede, *verlobung.* Schm. 2, 200; *ebenso und* hingabet *in Hessen.* Vilmar 170; *im Hennebergischen* hingâbet. Fromm. 3, 476.

HINGANG, *m.* 1) *gang hinwärts* (*mhd.* hinganc *wb.* 1, 475ᵃ): doch erbate ich ihn zuvor, dasz er mich ein wenig in die statt nach hausz gehen liesze, . . . welchen hingang er mir anfänglich gar nicht erlauben wolte. *Simpl.* 4, 24 *Kurz;* freilich nennt Lucas sie nicht namentlich bei dem hingange: aber er nennt sie doch namentlich bei der rückkunft. Lessing 10, 81; während des hingangs zu meinem pagen überlegte ich. Thümmel 4, 357. *über die redensart* den hingang für den hergang haben *und ihre umgekehrte fassung vergl. unter* hergang *sp.* 1098.

2) *weggang, scheiden* (*nach* hin I, 6 *sp.* 1376); *für den tod.* Göthe 37, 65 *überschrift;*

der hingang aus der welt
ist auch vor uns bestimmt und unvermeidlich festgestellt.
Stoppe *Parn.* 100.

3) hingang, *ruhr, dysenterie, die sonst auch* ausgang *heiszt* (Dief. 185ᶜ): wer des leibs ruor oder hinganch hab ze vast. Megenberg 325, 29; *vgl. auch* hinlauf.

HINGÄNGLICH, *adj.:* die wohllust ist flichtig und hingänglich. Butschky *kanzl.* 390.

HINGEBEN, *verb.* 1) *hinwärts geben, darreichen:* siede daʒ zuo sammene unde gibs hin (*auf die tafel, als speise*). *kochbuch in Haupts zeitschr.* 5, 12; gält auf ein handel hingäben, *pecunias alicui erogare in rem aliquam.* Maaler 224ᵈ; o . . . dasz ich in hinreiszenden thränen mein leben hingäbe. Göthe 10, 183; das gefühl einer gattin, die, aus liebe, selbst ihre liebe hinzugeben vermag. 187; tyrannischer vater! den besten deiner söhne so hinzugeben dem elend! Schiller 1, 3; eine liebe person hingeben müssen, *dem tode;*

ich fühle ganz mein herz dir hingegeben! Göthe 12, 34.

hingeben, *bezüglich einer öffentlichen schilderung:* das mich der taufft jud Pfefferkorn mit der unwarheit hingeben und wider got err und recht uszgeschriben und unzimlich verunglimpft hat. Reuchlin *augensp.* 32ᵃ. *als theil höfischen gruszes:* so bald er abgestigen und ins gemach getretten, da war .. ein solch umfangens, ruckenklopfens, röcklinzerrens: höfischen anlachens, hingebens, dasz ein wunder war. *Garg.* 239ᵃ. *auch verrätherisch überliefern:* wie Troye wart hingeben. *d. städtechr.* 8, 297, 5; Eneas und Anthenor, die die stat hinegobent. 299, 5; mit disem volke für grofe Emych von Lyningen heimeliche gen Brûmat und hinegap verretenliche das stettelin und die armen lüte. 9, 847, 16.

2) *weggeben, fortgeben:* man musz einen freund nicht so leicht hingeben, *amicus non repente dimittendus* .. *est.* Stieler 655; ich will eher alles hingeben, als die seele verlieren, *omnibus potius bonis cedam, quam ut in animae damnum curram. das.;* das bissel bodensatz meiner jahre, ich gäb es hin, hättest du den major nie gesehen. Schiller *kab. u. liebe* 1, 3; *namentlich auch schenkungsweise:*

wirst du mir aber verzeihn? denn auch dein schrank ist geplündert.
und besonders den schlafrock mit indianischen blumen . . .
gab ich hin. Göthe 40, 234;

oder durch verkauf veräuszern: es sol auch der kainer (*keiner von ihnen*) holz verkaufen noch hingeben. *weisth.* 6, 196; do schickten wir unsern erbir botschaft zu eme gein Norenberg und hiszin sine gnade bittin, daʒ er uns sinen son heis briffe gebin, daʒ er uns by friheit und by recht und auch unbescheczit, unverseczit und unhingebin .. an dem heilgen riche blibin. Janssen *Frankfurts reichscorresp.* 1 *s.* 2 (*Ulm von* 1376); er hats umb ein spot und nichts hingäben, umb ein stückle brot verkauft, *minimo vel nummo praedia addixit.* Maaler 224ᵈ; wenn du sie (*die gefäsze*) gefüllet hast, so gib sie hin. 2 *kön.* 4, 4;

(*faule fische*) unter die frischen mengen gschwind,
gebens hin mit zittrenden henden,
damit die leut triegen und blenden. Eyering 1, 263;

als er ohne schlaue rednerkünste,
so wie man ihm bot, die felsenvögel
um ein kleines hingegeben hatte. Seume *ged.* 60.

preisgeben, aufopfern: so hast du das unglückliche geschöpf geopfert? so hast du sie deiner kehle, deinem unersättlichen heiszhunger hingegeben? Göthe 20, 96.

3) *eine tochter zur ehe geben, verloben, vgl. oben* hingabe 2:

dergleichen wirdt die mutter do
von deiner zukunft werden fro,
das also ein gerader gsell
ir schöne tochter haben wöll,
und dir sie geben eigen hin,
die vielen ward versagt vorhin.
grobian. Ciijᵃ (*b.* 1, *cap.* 5).

der substantiv gesetzte infinitiv bezeichnet das fest der verlobung:

butzt euch fein auf das hingeben. H. Sachs 3, 3, 13ᶜ.

4) *in neueren quellen* sich einer person, einer sache hingeben, *sich ihr widmen, ergeben:* man durfte sich nur der gegenwart hingeben, um diese klarheit des reinen himmels, diesen glanz der reichen erde . . an der seite der geliebten oder in ihrer nähe zu genieszen. Göthe 26, 31; zwei betrachtungen, die durch alles durchgehen, welchen sich hinzugeben man jeden augenblick aufgefordert wird. 27, 270; auf diese weise wäret ihr frauen wohl unüberwindlich, versetzte Eduard: erst verständig, dasz man nicht widersprechen kann, liebevoll, dasz man sich gern hingibt. 17, 12; weshalb er denn auch derartigen conversationen sich nur mit einem gewissen unbehagen hingab. Immermann *Münchh.* 1, 95; er gibt sich zu sehr den anwandlungen einer üblen laune hin; gib dich keiner hoffnung mehr hin; das weib gibt sich dem manne hin.

5) *hieran angeschlossen werden participien und infinitiv gern, ohne reflexivum, verwendet:* er wurde der hingebende vertraute für die umfangreiche thätigkeit seines freundes. Freytag *handschrift* 1, 45; und bemerkten dicht neben der kanzel ein junges mädchen, das vor allen andern der andacht und aufmerksamkeit hingegeben schien. Tieck 4, 227; bin ich denn nicht ein weib, . . . tiefem, schlichtem ernste einzig hingegeben? Immermann *Münchh.* 2, 19;

bald fliezet still mein geist,
der quelle des vergessens hingegeben,
zu euch, ihr schatten, in die ewgen nebel. GÖTHE 9, 57;
(*der vater*) der entzückt,
in heilgem anschaun stille hingegeben. 310;

ihre krankheit dauerte nicht lange; sie war ruhig, hingegeben, nur ihre kinder thaten ihr weh. 16, 85; weil ihre heisze hingegebene seele kein ebenbild antraf. J. PAUL *Tit.* 3, 101;

mir wirds so wohl in deinem arm,
so frei, so hingegeben warm,
und seine gegenwart schnürt mir das innre zu. GÖTHE 12, 183;
ihr lautenton
spielt in dem hingegebnen herzen
mit süszer wollust süszen schmerzen. SEUME *ged.* 74;

(*der genusz*) der ein bloszes ruhiges hingeben ist an die natur. FICHTE *sittenl.* 167; der zertretene schmeichelte sich mit entschädigungen in einer andern welt, und stärkte durch sein hingeben die hand des gewaltigen in dieser. KLINGER 10, 215; es entstand ein pietistisches hingeben in den willen gottes. HEINE 6, 50.

HINGEBENHEIT, *f.:* die hingebenheit von augenblick zu augenblick die ich habe. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 139. *vgl. unten* hingegebenheit.

HINGEBER, *m. nach* hingeben 2, *veräuszerer, verkäufer:* wolt aber ain herr nicht chaufen, so schol der benant hingeber das stuck (*grundstück*) geben ainem der dem gotzhaus ain geleicher man sei. es sol auch der hingeber das stuck ainem herren aufgeben, ... item der chaufer sol das stuck widerumb von ainem herren zu Baumburg empfahen. *weisth.* 6, 168 (*Baiern, von* 1439).

HINGEBUNG, *f. desertio, defectio, traditio, proditio.* STIELER 655; *namentlich in dem sinne von* hingeben 4, *in neueren quellen:* stille hingebung in liebe. GÖTHE 17, 211; lasz mich dir mein unglück mit stiller wehmuth, mit der hingebung des redlichen unter die streiche der gewalt mittheilen. KLINGER 4, 26; die gänzliche hingebung in das unerbittliche, unversöhnliche geschick. 228; *bei* RÜCKERT *mit einverleibung des reflexivums* hinsichgebung:

welche sich-erhebung, sich-erniedrung,
sich-entäuszrung, völlge hin-sich-gebung. *ges. ged.* 1, 369.

HINGEBUNGSVOLL, *adj.:* in dieser vertrauten hingebungsvollen stunde. IMMERMANN *Münchh.* 2, 16.

HINGEBWEIB, *n.: gebühren werden angewiesen* zweien hingebweibern wegen geschätzten lein- und bettgewandes. ABELE *künstl. unordn.* 1, 117. *gemeint sind wol händlerinnen mit gebrauchten sachen, trödlerinnen.*

HINGEDEIHEN, *verb.:*

es kan, wer wasser trinkt kein gut getichte schreiben:
wer wein trinkt kriegt die gicht und musz erschrecklich schreien;
es sei nun wie ihm wil: eh mag das tichten bleiben,
eh dasz ich sol so tief in gichten hin gedeien. LOGAU 2, 121, 7.

HINGEDENKEN, *verb., wie* hindenken *sp.* 1408: wo gedänkst du hin? *quod iter affectas?* wo er hin gedänke, das sehet ihr, *quod iter affectet, videtis.* STEINBACH 1, 248.

HINGEGEBENHEIT, *f.:* blinde hingegebenheit an das gesetz. FICHTE *staatsl.* 17; eben diese hingegebenheit seines eigenen freien willens an jenes höhere princip. 202; aus seiner trauer, seinem miszmuth, seiner gleichgültigen hingegebenheit wurde er auf einen augenblick herausgerissen; unüberwindlich bemächtigte sich die theilnehmung seiner. GÖTHE 16, 147.

HINGEGEN, *adv. contra. über bildung und ausbreitung des wortes s. unter dem im allgemeinen gleichbedeutenden* hergegen *sp.* 1098 *f. Es steht*

1) *örtlich, und in der folgenden stelle mit dem werte einer praeposition:*

magst siegeszeichen setzen
hingegen ost und west. OPITZ 1, 14.

vgl. hingegenüber.

2) *verbunden mit verben des sagens und thuns, und eine vergeltung, gegenleistung bezeichnend:* ihm von stück zu stück vermeldend alle ihre heimlicheit, welche sie noch niemandt sonsten geoffenbart. hingegen sagt ihr auch Amadis ... all sein erlittene mühe und arbeit. *Amadis* 363; hingegen zuesagen, *repromittere* STIELER 1668; welches (*liederliche leben*) ihn sein factor zu Lüttich .. berichtet. der bekam hingegen befelch, auf uns genauer achtung zu geben. *Simpl.* 1, 429 *Kurz;* mein Erasme, sagte ich hingegen, ich will dir auf alle vorgebrachte puncten antworten. 4, 143;

Clepax legt sich nie ungestohlen nieder,
was er reichen stiehlt, gibt er armen wieder:
gott wird reichen lohn ihm hingegen geben,
dasz er hoch erhöht wird in ketten schweben. LOGAU 3, 24, 4;

in der see sind alle thiere, sagt man, die auf erden sind:
dasz man dann nun in der erde, nicht hingegen fische findt?
2, 207, 72;

oder auch nur eine hilfe, mittel gegen etwas vorher benanntes: neulich wurde einer von einem priester vor der obrigkeit verklagt, er hätte ihn hinterrucks geschmähet .. beklagter verantwortet sich hingegen folgender gestalt. *Simpl.* 4, 399 *Kurz;*

Crassus hat gar bösen ruf; dasz er mög aus diesem kummen,
hat ein ärgres bubenstück er hingegen fürgenommen.
LOGAU 3, 233, 83.

3) *auch nur einen gegensatz überhaupt betonend:* denn er mocht nicht so baldt ein wohn oder meinung erdenken, dasz nicht gleich hingegen ein andere vor seinen augen sich fürstellet. *Amadis* 315; gleich wie dir gebürt, das heil ihrer seligkeit zu beobachten . . also ligt mir hingegen ob, . . ihren leib sampt der jungen frucht nach müglichkeit mit nahrung zu versorgen. *Simpl.* 4, 145 *Kurz;* ich wuste andern ihre rohre zuzubannen, dasz keiner schieszen mochte, wann ichs nicht haben wolte, und war hingegen versichert, dasz mirs keiner thun konte. 168; ich merkte aus ihren reden, der junge herr sei nicht ganz vergnügt hinweg gegangen. sie war es hingegen desto mehr. WIELAND 12, 93; Latona, die schutzgöttin ihrer stadt, hatte den schlechtesten tempel; Jason, der anführer der Argonauten . . hingegen den prächtigsten. 19, 19; nun wurde verabredet, dasz alsdann der professor vorausreisen, Bartolo hingegen im wagen des marchese mitfahren solle. H. HEINE 2, 203;

wer viel redet musz viel trinken, welcher aber trinket viel,
kan hingegen selten reden, was er wil und wann er wil.
LOGAU 3, 113, 71.

4) hingegen, *als conjunction, verbindet zwei sätze oder satzglieder, die gegensätzliche urtheile enthalten:* etliche ausz ihnen hielten darvor, sie wären auszer dem, dasz sie gott mit der vernunft und seinem ebenbild geziert, nicht so gut als das vernünftige vieh, .. hingegen sahe man eine unzehlbare menge, die sich ausz menschen in bestien verwandelten. *Simpl.* 4, 157 *Kurz. in den verbindungen* da hingegen, wo hingegen: da er im ein sack voll magsamen sandt da hingegen Alexander ihm ein wenig pfeffers schicket. *Garg.* 211ᵃ; ich wil bei der lateinischen mesz bleiben, die kan ich vor 1. fl. haben, dahingegen ein teutsche mesz unzählich viel dörfer kostet. ZINKGREF *apophth.* 1, 148; die Preiszgauer, die vorlängst gewohnt sein, mit 3 sylben zu sagen: welchs wengr haun? da hingegen die hoffärtige sprachhelden mit 7 sylben sprechen: welches wollet ihr haben? *Simpl.* 4, 407 *Kurz;* der erzteutsche Rist bezeugt, dasz sich einer die lateinische sprach zu reden geschämt ..., dahingegen andere gerngrosze viel lieber latein reden wolten, wann sie es nur könten. 408; Wilhelm war bescheiden genug, um sich über diese grosze veränderung sehr mäszig zu erklären, da der andere hingegen seiner freundschaftlichen freude völligen lauf liesz. GÖTHE 20, 132; so kann es wohl möglich sein, dasz in jenen affen die seelen groszer gelehrter wohnen, da es hingegen bei uns ganz sichtbar ist, dasz in einigen groszen gelehrten nur affenseelen stecken. H. HEINE 1, 153.

HINGEGENÜBER, *adv.:*

der schauplatz (*der hochzeit einer gestorbenen frommen seele mit dem himmlischen bräutigam*) ist ein feld
der güldnen sternenwelt.
die liechten cherubinen
sind fertig zu den rein.
hingegen über schreien (*singen zum tanze*)
die seraphinen. FLEMING 312 (254, 65 *Lappenb.*).

HINGEGOSSEN, *das participvon* hingieszen, *aber in einer eigenartig entwickelten bedeutung: es gilt von der weich und geschmeidig hingelagerten menschlichen gestalt, und ist in solchem sinne vor der* 2. *hälfte des vorigen jahrh. nicht nachzuweisen:*

seine schwester, Maria, die fromme hörerin Jesus,
die in ihrer unschuld und ruh vor ihn hingegossen,
da den ewigern theil zu seinen füszen erwählte.
KLOPSTOCK 3, 196 (*Mess.* 4, 662, *schon in der ausg. von* 1751);

er sieht — die statue, auf sammetweiches moos
im schatten hingegossen liegen.
WIELAND 17, 307 (*Idris* 5, 97, *geschrieben* 1767);

hingegossen auf den blumenteppich
sah er, wie die wellen
plätscherend mit den bunten kieseln scherzten.
HÖLTY 55 *Halm* (*vom j.* 1771);

unter jungen liebenden wie viele,
die im rausch der zärtlichsten gefühle,
hingegossen in des haines nacht,
nichts, als was du sehen darfst, gedacht?
J. H. MERK *beim wiedererscheinen des mondes* (*morgenbl.* 1843, *no.* 122);

erst sah ich die tapfern zeitgenossen, . . .
auf den sitzen friedlich hingegossen.
SCHILLER 216 (*Iphigenie in Aulis*);

wie er schien und panzer löset,
welch ein busen! welch ein leib!
hingegossen ohne leben,
liegt vor ihm das schönste weib. UHLAND *ged.* 264.

HINGEHEN, *verb.*, *ahd.* hina gangan, *mhd.* hine *und* hin gân, *in mehrfachem sinne.*

1) *nach* hin 1 *sp.* 1372, *hinwärts, nach einem vom sprechenden ab liegenden ziele gehen, bezüglich lebender wesen:* las das volk von dir, das sie hin in die merkte gehen, und inen speise keufen. *Matth.* 14, 15; setzet euch hie, bis das ich dort hin gehe, und bete. 26, 36; gehet hin in alle welt, und prediget das evangelium aller creaturn. *Marc.* 16, 15; sie gehet hin zum grabe, das sie daselbs weine. *Joh.* 11, 31; spricht Simon Petrus zu inen, ich wil hin fischen gehen (*aufs meer*). 21, 3; ist er getrost nach denen begrünten gallerien (*eines gartens*) hingegangen. ZIGLER *Banise* (1700) *s.* 67; gehen sie hinten zum garten hinaus und auf der wiese hin, bis es mittag schlägt, dann kehren sie zurück. GÖTHE 25, 356; da ich aus den hecken der dorfgärten heraus war und die wiesen hingehen wollte. *das.*; der weg nach Inden ist in die steile felswand gehauen, die dieses amphitheater von der linken seite, im hingehen gerechnet, einschlieszt. 16, 265;

durch vierzehn saal must er hingan,
bis er kam ans gemach hinan,
darinn der mechtig könig war. *mückenkr.* 1, 349;

du wirst hingehn, wo kein tag mehr scheinet,
der Cocytus durch die wüsten weinet.
SCHILLER *räuber* 2, 2.

Bezüglich eines weges, einer richtung u. ähnl.: die grenzlinie geht hin bis zum kamme des gebirges; unser weg ging nun durch den obern theil des thals in dem schatten des noir Mont hin. GÖTHE 16, 233; hier geht es hin, *diese richtung ist einzuschlagen; und daran angelehnt, auch in unpersönlicher fügung:* nun gehts zum tanze hin, *es wird der weg nach dem tanzplatze angetreten;* alsbald gings in die kirche hin, da wurden sie getraut. *übertragen:* ich redete jüngst auf der canzel von hurerei und ehebruch, und mein schwiegervater merkte wol, wo es hinging (*nämlich auf die unzucht seines herrn*). SCHUPPIUS 505. *im sprichwort, mit personificiertem subject:* wo das blut nicht hingehen kan, da kreucht es hin (*amor sanguinis vinculo junctus, etiamsi impediatur, retineri tamen nequit*). PISTORIUS *thes. par.* 5, 14; wo der pflug hingeht, da geht auch der zehend hin (*quorsum aratrum ducitur, eo decimandi jus se extendit*). 8, 77.

2) *nach* hin 5 *sp.* 1375, *weitergehen, wobei ein ziel nicht scharf hervortritt, in mancherlei schattierungen.*

a) *die bibelsprache verwendet* hingehen *um damit eine thätigkeit einzuführen, die die folge oder auch fortsetzung einer schon vorher namhaft gemachten ist:* wenn sie denn aus seinem hause gangen ist, und hin gehet, und wird eins andern weib. 5 *Mos.* 24, 2; wenn ihr ubertrettet den bund des herrn .. und hingehet und andern göttern dienet (*καὶ πορευθέντες λατρεύσητε θεοῖς ἑτέροις*). *Jos.* 23, 16; gehe hin, und thu des gleichen (*πορεύου, καὶ σὺ ποίει ὁμοίως*). *Luc.* 10, 37; *im Nassauischen ein gleicher gebrauch:* gott hat zuerst Adam geschaffen, nachher ist er hingegangen und hat die Eva erschaffen. heute haben wir in der schule zuerst gelesen, dann sind wir hingegangen und haben gerechnet (*wobei an eine entfernung vom platze nicht gedacht wird*). KEHREIN 197.

b) hingehen, *ein flüchtiges gehen, forteilen bezeichnend, namentlich in bildern, die das ungründliche einer untersuchung oder besprechung hervorheben:* er ging leicht über die sache hin; gehen sie nicht so flüchtig darüber hin, die sache ist ernster, als sie glauben; wir wollen rasch über die letztvergangnen jahre hingehen.

c) *hieran angeschlossen bezeichnet unpersönliches* es geht hin *ein unbeanstandet lassen, durchschlüpfen:* es seind die faulen beichtvätter, supporiorin und zirkerin, die da lassen hingon, sy legen sich in den acker und schlafen und lassend das unkraut wachsen. KEISERSBERG *has im pf.* biij*; es ist versehen, ich musz bekennen, aber einmal geht ja hin. *engl. com.* 1, Bb 4; das y möchte zu einem endbuchstaben wol hingehen, weil es in vielen schriften gefunden wird. LOGAU 3, 4; weil es ein fürst gesagt, mochte es dazumahl im scherze hingehen. CHR. WEISE *kl. leute* 314; bis es besser wird, mag es hingehen. GÖTHE 11, 219; ginge so was ungestraft hin. 14, 306; können wir doch kinder nicht anders erziehen, als auf diese weise, versetzte Jarno. bei kindern möchte es noch hingehen, sagte Wilhelm. 20, 33;

dasz jemand weiter sagt: du seist auch hier (*in Thracien*) begraben,
ist etwas so bei mir fast nicht kan glauben haben;
gebohren sein, geht hin, du strenger waffengott,
gestorben ist zu viel. OPITZ 1, 89;

bei tage gings noch hin. doch halbe sommernächte,
und stets allein, mit einem schönen mann!
WIELAND 10, 287 (*Kombabus v.* 552);

ein tulbend ists, der unsern kaiser schmücket,
sie nennens krone. name geht wohl hin! GÖTHE 5, 154.

mit einem persönlichen dativ: er hat zwei eheweiber gehapt zumal; .. noch ist es im alles hingangen. *Zimm. chron.* 4, 12, 27; Springinsfeld antwortete: was gehets die stiefelschmierer an? das gieng ihm hin, dann er sahe so gräszlich drein und machte so grausame und bedrohliche minen, dasz sich keiner an ihn reiben dorfte. *Simpl.* 1, 279 *Kurz;* bringt wer ein irsal in schwang, und selbiges ist gering, so dasz nur gäuche werden, nicht aber bösewichter, denen das irsal behagt; so mag es ihm hingehn, und fällt er nicht in rüge. KLOPSTOCK 12, 106; wär es zuletzt nur nicht so schlimm abgelaufen, alter! so möcht es dir allenfalls noch hingehn, dasz du dich von der neubegierde dieser jungen leute zu deinen bannungen hast verführen lassen. 380; mit nichten, sagte der freund, ich kann es ihm nicht so hingehen lassen. GÖTHE 24, 262; die schlechten witze möchte ich ihm (*Raupach*) alle hingehen lassen. H. HEINE 11, 135;

als kind ist dirs so hingegangen,
die unmündgen sieht er so genau nicht an. TIECK 2, 332.

etwas anders in der formel es geht in éinem hin, *wird zugleich mit anderem, ohne besondere umstände, erledigt;* es geht in éiner veränderung hin. HUGO *civil. mag.* 4, 226 (*ändert man das eine, so ändert man das andere gleich mit*).

d) sich hingehen lassen, *weiter gehen, fort treiben lassen; in sinnlicher schärfe:*

von schmerzen abgematt, lies sichs (*das wunderthier*) aufs meer hingehen. D. v. D. WERDER *Ariost* 11, 40, 1.

übertragen, wie einfaches sich gehen lassen: er läszt sich zu sehr hingehen, *zügelt sich zu wenig,* ich lasse mich gern in dem süszen wahn hingehen, dasz sie (*die dissertation*) dort vielleicht nach zwanzig und mehr jahren . . . in ein gutes zensorämtchen hineinhelfe. J. PAUL *freiheitbüchl.* 87.

3) *nach* hin 6 *sp.* 1376, *fortgehen, weggehen: ahd.* erstantet, inti gâmês hina (*surgite, eamus hinc*). *Tatian* 166, 4;

mhd. er dankte im grôʒe, hôrt ich sagen,
und nam urloup. hin gienc er.
Haupts zeitschr. 6, 182, 299;

nhd. gehet hin von mir, ir verfluchten, in das ewige fewr. *Matth.* 25, 41; stehe auf, gehe hin, dein glaube hat dir geholfen. *Luc.* 17, 19; lieber, lasz mich hingon, oder da dannen gon, *sine me hinc abire.* MAALER 224ᵃ; sy lassen vil gold in yhren flüssen vergebens hingeen. FRANK *weltb.* 187ᵇ; so zünde sie das nachtlicht an, sagte Charlotte (*zum kammermädchen*), und gehe sie nur hin: es ist spät. GÖTHE 17, 128;

steh auf, sprich, laszt mich fürher gehn,
geh hin und spei, denn wesch die zeen,
komb wider und füll doppel ein,
was lehr ist, musz gefüllet sein.
grobian. H iij* (*b.* 1, *cap.* 4);

erlaubet mir, ich mus hingon
ain wenig, bisz mirs plut thut ston.
FISCHART *flöhhatz* 2223 (*dicht.* 2, 60 *Kurz*).

schwinden: wie es kommet, so gehet es wieder hin, *male partum male disperit.* STIELER 627; bei vilen worten seind wenig thaten. es gehet den vögeln, so vil singen, alles im gsang hin. AGR. *spr.* (1560) 226ᵃ, *ihre kräfte reichen für nichts anders aus;*

ê aber mir werde benomen
min êre mit unrehte,
si muoʒ mir ê mit vehte
unt mit kamphe hine gân. *Tristan* 284, 17;

namentlich auch von der zeit: die hingenden jar, *abeuntes anni.* MAALER 224ᵃ; der summer gadt hin, oder fart darvon. *das.*; ein jahr ist bald hingegangen; der tag war in feierlichkeiten und feierkleidern hingegangen. GÖTHE 17, 126; mehrere tage gingen im oberhofe auf die gewohnte stille und einförmige weise hin. IMMERMANN *Münchh.* 1, 174;

ach gott, wie nah ist mir mein ende!
hin geht die zeit, her kommt der tod.

sterben: und zwar des menschen son gehet hin, wie es beschlossen ist, doch wehe dem selbigen menschen, durch

welchen er verrhaten wird. *Luc.* 22, 22; so manche gesunde person war vor mir, der kranken, hingegangen. GÖTHE 19, 355;

wie viel sind in dem stank der kerker hingegangen?
wie viel sind eh man noch den kerker kunt erlangen
verschmachtet auf dem zug. A. GRYPHIUS 1698 1, 149;

alles, was die welt uns schenket,
nimmt die welt, wenn wir hingehn. 2, 186.

4) hingehen, *transitiv, etwas durch gehen zu grunde richten* (*vgl.* hin I, 7 *sp.* 1376): es hat auch die besten camelthier, die den hůf oder klawen nimer hingeen. FRANK *weltbuch* 183ª.

HINGEHÖREN, *verb. pertinere ictuc*: hier gehören blumen hin; die bemerkung gehörte nicht hin; wär er, wie man doch natürlicher weise glauben muszte, zu Athen gewesen, wo er hin gehörte. WIELAND 19, 321 (*Abderiten* 3, 6).

HINGEHÖRIG, *adj.*: er ist nach Leipzig hingehörig, *der abstammung oder dem aufenthaltsrechte nach*; alles nicht streng zur sache hingehörige musz unterdrückt werden.

HINGELANGEN, *verb.*: ach, dasz er das nicht sieht, dasz nur dies der weg ist, hinzugelangen! KLINGER *theater* 2, 218;

an ihrem (*der weisheit*) hals will ich mit freuden hangen;
doch sagt mir nur, wie kann ich hingelangen? GÖTHE 12, 94.

HINGERATHEN, *verb.*, *unabsichtlich nach einer abgelegenen richtung kommen*: wo sind wir hin gerathen!;

meine güldenen ducaten,
sagt, wo seid ihr hingerathen? H. HEINE 15, 71.

HINGERISSEN, *part. s. unter* hinreiszen.

HINGERISSENHEIT, *f.*: wer kann ein solches gesicht ohne gefühl, ohne hingerissenheit ansehen! KLINGER 3, 172.

HINGEWÖHNEN, *verb.*: jetzt hat Preuszens muster .. die deutschen städte doch so weit hingewöhnt, dasz sie einem reisebeschreiber .. alles zu schreiben verstatten. J. PAUL *freih.-büchl.* 124.

HINGIESZEN, *verb. hinwärts gieszen*: er weisz .. den hauch eines ächten heroischen gedichtes über sein unbeholfenes latein, so weit das gehen will, hinzugieszen. GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 1, 90; *vergieszen, weggieszen*: ihm war als wär er überselig, wenn er jetzo vor irgend einem wesen .. hingieszen könnte all sein blut, sein leben, sein wesen. J. PAUL *Hesp.* 1, 119; einer von jenen füchterlichen, .. denen es gleich gilt, welches menschenblut sie hingieszen, ob fremdes oder ihres. *Titan* 1, 32. *über die eigenartige bedeutung des part.* hingegossen *vergl. oben an alphabetischer stelle; nach ihr konnte reflexiv gebildet werden*:

Brises tochter nunmehr, wie die goldene Aphrodite,
als sie gesehn den Patroklos zerfleischt von der schärfe des erzes,
gosz sie um jenen sich hin und weinete laut. *Ilias* 19, 284.

HINGIRREN, *verb.*:

nun hauch ich meine seele schier
erseufzend in die winde,
und girre kläglich hin nach ihr (*meinem mädchen*),
gleich einem kranken kinde. BÜRGER 7ª.

HINGLEITEN, *verb.*: der kahn glitt sanft über das wasser hin; ich wanderte auf dem rechten ufer des flusses, der .. im sonnenlicht hingleitete. GÖTHE 26, 177;

ist der rohe
schwere thyrsus keine bürde
für die hand, auf zarten saiten
nur gewöhnet hinzugleiten? 2, 29.

HINGLITSCHEN, *verb.*: wie viele haben ein buch, wovon sie urtheilen, .. nur durchblättert, sind nur flüchtig über einzelne stellen hingeglitscht. WIELAND 13, 278 (265);

halbgenossen glitscht die freude
über meinem herzen hin. BLUMAUER 1, 28.

HINGLOTZEN, *verb.*: auf éine stelle hinglotzen; was soll das, frau? fragte hinklotzend der alte Poshardt. J. PAUL *briefe* 89.

HINGRÄMEN, *verb. refl. sich zu tode grämen* (*vergl.* hin 7 *sp.* 1376): er wird sich noch hingrämen.

HINGREIFEN, *verb.*: die armuht, wo sie hingreifet, da findet sie nicht, da liegt nicht (*nichts*). SCHOTTEL 1124ª.

HINGUCKEN, *verb. videre in illum locum.* STIELER 714.

HINHABEN, *verb. weg haben, vergl. sp.* 1376 *unter* hin 6, *b*: er hat seinen lohn hin; *auch nach* haben 5 *sp.* 68, *rücksichtlich einer lage, einer entfernung vorhanden sein*: wir haben noch weit hin, *bis zur stadt;* seet weizen und gersten, jglichs wo ers hin haben wil. *Jes.* 28, 25.

HINHALTEN, *verb. hinwärts halten*: er hielt ihm ein buch hin; der kranke hält dem arzte den wunden fusz hin. *intransitiv still halten, aushalten*: so wir im (*gotte*) hinhalten.

FRANK *weltb.* 123ᵇ. *häufig, angeschlossen an die bedeutung von* halten II, 3 *sp.* 290 *und von* hin I, 5 *sp.* 1376, *weiter halten, aufhalten*: das blendwerk, womit die bewunderer der gründlichkeit unserer vernünftler jederzeit hingehalten worden sind. KANT 2, 593; ein elender behelf, womit sich einige hinhalten lassen. 4, 212; gefahr laufen, durch leere begriffe hingehalten zu werden. 6, 225; sich mit einer gekünstelten gemüthsstimmung hinhalten, vielleicht weil man sie für heilsam hält. 10, 163; wo ihren erschöpften muth hoffnung allein noch hinhält. SCHILLER 778; der baron hatte Wilhelmen einige tage mit der hoffnung hingehalten, dasz er der gräfin noch besonders vorgestellt werden sollte. GÖTHE 18, 264; in der einzigen aussicht uns in einem schleppenden, geistlosen, bürgerlichen leben hinhalten zu müssen. 26, 219; dasz nach gespannter erwartung ein stummes staunen, ein wortloses stumpfes verwundern die sinne hinhält. TIECK *ges. nov.* 10, 231. *abhalten, fernhalten*: abtragung alter schulden, die sich nicht mehr hinhalten lieszen. KLINGER 9, 216.

HINHALTUNG, *f.*: die versuchte hinhaltung der gläubiger gelang nicht; die zeit der halben maszregeln und der hinhaltungsmittel. FICHTE *reden an d. d. nat.* 481.

HINHANGEN, *verb.*: bisz auch der rock mit lumpen hinhecht (*lumpen an ihm hangen*). SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 61, 15; wa dem fürsten das or hinhanget, da ist das doll volk schon vornen dran. FRANK *weltb.* 38ᵇ;

und der geopferte für die verbrecher hing in die nacht hin.
KLOPSTOCK 4, 176;

an diesen lippen, diesen augen,
die welt vergessend, hinzuhangen,
und aus den rosenrothen wangen
des lebens überflusz zu saugen.
LENZ *in Voss' musenalm.* 1778 *s.* 41;

nun traf jener die hand, der rufer im streit Menelaos,
welche den bogen noch hielt, den geglätteten; und in den bogen
stürmte, die hand durchbohrend, hinein die eherne lanze;
schnell in der freunde gedräng entzog er sich, meidend das schicksal,
mit hinhangender hand und schleppte den eschenen speer nach.
Ilias 13, 597.

HINHÄNGEN, *verb.*: er hängte den rock an den nagel hin; dasz die gesimse der kleinen häuser durchaus schief nach einer oder der andern seite hinhängen. GÖTHE 28, 116; das innerliche heimliche hinhängen, wellenschlagen und wünschen des herzens . . . ist beim gebet die hauptsache. CLAUDIUS 3, 103; Beata hängt . . . ein wenig zur schwärmerei, empfindsamkeit und dichtkunst hin. J. PAUL *uns. loge* 1, 167; eine sache hinhängen lassen, *nichts in ihr thun.*

HINHAUCHEN, *verb.*: diesz biszchen leben — dürft ich es hinhauchen in ein leises, schmeichelndes lüftchen, sein gesicht abzukühlen! SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 3. *hauchend sprechen*:

vier jahre schon
vereitelte des krieges ungestüm
mir jeglichen versuch, dem treuen Narbas
die seufzer meiner sehnsucht hinzuhauchen. GOTTER 2, 193.

duftig wie einen hauch hinzeichnen: und wenn es mir nun auch gelänge, dich zug für zug mit der wärmsten und geistigsten farbe der liebe hinzuhauchen (*deine schönheit zu beschreiben*). KLINGER 10, 12;

auf des meeres riesenwogen schwebte
hingehaucht vor mir dein holdes bild. SEUME *ged. s.* 31.

HINHAUEN, *verb.* 1) *eum locum caedendo petere.* STIELER 790; mit dem schwerte nach einem hinhauen.

2) *nach* hauen 13 *sp.* 580, *hineilen, forteilen*:

ein groszes schaff mit wasser
gosz sie schnel eilends auf yn dar
und sprach: haw hin, du hosts nun gar.
H. FOLZ *in Kellers fastn. sp. s.* 1280;

alde mein wirdt, gott lasz dich gnesen.
der wirt spricht: haut hin, sprecht ir seidt hie gewesen.
H. SACHS 3, 1, 238ª,

hau imer hin, lieber gesell!
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 59, 168;

liesz in also sein strasz hinhawen. *mückenkr.* 2, 320.

HINHEFTEN, *verb. heftend hinwärts befestigen*: er heftete noch zwei schleifen auf das kleid hin. *häufig vom blicke, nach* heften 3 *sp.* 770: Miller (unterdessen mit unverwandten augen auf das gold hingeheftet). SCHILLER *kab. u. liebe* 5, 5;

vater, dein wille gescheh! mein hingeheftetes auge
schauet aus in die nacht, und kann nicht weinen.
KLOPSTOCK 3, 264 (*Mess.* 4, 405; *die ausg. v.* 1751
mein starrgeheftetes auge);

(*wenn*) nur Jehovah mit vollem
hingehefteten blick anschaut den sterbenden.
4, 104 (*Mess.* 8, 60);

da standen sie beide, sie waren
nah bei einander, mit starrendem hingeheftetem blicke
unbeweglich. 233 (*Mess.* 10, 739);

darstellung gebietet festen,
hingehefteten forscherblick. 2, 199.

HINHEIM, *adv. hin in die heimat, vgl.* herheim *sp.* 1103:

füren mit fried hinheim zu hausz. H. SACHS 4, 1, 54ᵇ;
ich will hinheim. 5, 216ᶜ (*und öfter*);
nembt diesen ring mit euch hinheim.
hist. Magelonae spielweis Ciiij.

erweitert hinheimen:

auch mit mir wieder hin heimen bröcht. Avjᵇ;

und hinheimhin:

er solt hinheimhin kummen nit. H. SACHS 3, 2, 85ᵃ.

hinheim *in übertragenem sinne, wie* anheim *theil* 1, 372: ee sich der krieg anving, do gab man den paurn hinhaim, daȥ ir ieder möcht fliehen zu der stat Nürmberg. *d. städtechron.* 2, 243, 8.

HINHELFEN, *verb. hinwärts helfen, fort helfen, weg helfen:* wer den Pütrich huset oder hofet, aust (*speiste*) oder trankt oder geferlichen hin hulf. *d. städtechron.* 4, 100, 22. *zum tode helfen: alle.* es lebe der hauptmann! *Spiegelberg.* bis ich ihm hinhelfe! SCHILLER *räuber* 1, 2. *reflexiv:* er hilft sich so hin, *fristet sich weiter.*

HINHEXEN, *verb.:* sieh doch, sieh, das schöne gemäuer dahinten! ists doch als wenn die feen es hin gehext hätten. GÖTHE 14, 82.

HINHINKEN, *verb. hinwärts hinken:*

ihm half sein knappe wieder auf die beine,
und brummend hinkt er nach dem zelte hin. WIELAND 18, 19.

HINHINTER, *adv. hinwärts und nach hinten, zurück, mhd.* hinhinder (LEXER *wb.* 1, 1298): in solchem abziehen reit der fürsichtig haubtman mit groszer mühe ein weil fur, ein weil hinhinder. *Wilw. v. Schaumb.* 105; rückt er selbs die veint zu besehen hinhinder. 59; so zeucht imer eine sünde die ander, und groszere, bis man gar hin hinder kömpt. LUTHER 4, 37ᵃ; das hat die Teutschen hinhinder geworfen, bisz in gott' ausz dem staub für vil völker herfür hat geholfen. S. FRANK *Germ. chron.* 1538 *vorrede bl.* aaijᵃ;

doch denkhen macht das ich schau dickh hinhindter
an die vergangene täg.
PÜTERICHS *ehrenbrief* 119, *bei Haupt* 6, 53;

o du grewlicher kalter winter
der glenz hat dich getuckt hinhinder. H. SACHS 4, 3, 49ᵃ.

in den formen hinhindern: wolt wie die Schweizer nicht leiden, dasz er die feder fornen auf die stirn setzt, sondern ruckts ihm hin hindern. *Garg.* 195ᵃ; *und* hininter, hininder: hininder bürsten, *repectere, retro pectere.* STIELER 168;

wie aber Tullius und sein kinder
seind wider geruckt hininder (*von königlichen ehren ins elend*).
J. AYRER 51ᵇ (270, 25 *Keller*);

mein draid (*getraide*) werd ich schieden (*schütten*) hin inder
uff den potten. *dessen fastn. sp.* 195ᵇ (3177, 26).

an die verbindung hinhinter halten *zurück halten, sparen:* man sol etwas hinhinder halten, .. denn ein gesparter pfenning ist gleich so gut als ein gewonnener. MATHESIUS *post.* 2, 211ᵃ, *schlieszt sich* hinhinter sparen:

darum trag ein im sumer,
das du nit leidest kumer
in deines alters winter,
sorgfältig spar hinhinter.
meisterl., ms. germ. fol. 23, *no.* 88.

es hiesz auch hinhinter rauben, *durch rauben etwas für sich zurückbringen, hinwegbringen:*

und haben dir geraubet hinhinder
alle deine eselin und rinder. H. SACHS 2, 1, 4ᵇ.

das adverb, seit dem 17. *jahrh. für die schriftsprache erloschen, fristet sich noch in mundarten: bair.* hinhinter, hinhinterhin. SCHM. 2, 200. 218; *im Fichtelgebirge* ninta. FROMM. 5, 517; *in Düringen wird* ninter *aus* hinhinter *einem* rinter *aus* herhinter *entgegengesetzt. vgl.* hinterher, hinterhin.

HINHOCKEN, *verb. in der richtung nach einem vom sprechenden abliegenden orte hocken:* er ist vor jener thür hingehockt; *transitiv:* er hat ihn auf seinen schultern hingehockt.

HINHOLZ, *n. rhamnus frangula, der faulbaum.* NEMNICH 4, 1146.

HINHORCHEN, *verb. hinwärts horchen:* dasz du ja genau hinhorchst! sonst rauschen dir strom und sturm das wiehern hinweg. KLOPSTOCK 10, 175; ich horchte genau hin, hörte aber nichts. *auch von dem vorsichtigen erforschen jemandes, in der gewöhnlichen sprache:* wir wollen doch auch erst einmal hinhorchen, ob er es gerne thut.

HINHÖREN, *verb. aures eo dirigere:* hör doch hin, *audi quid ille velit.* STIELER 859; ich hatte schon gemerkt, dasz sie auf tänzen und kindelbieren nach mir hinhörte, wenn ich so erzählte von meinen fahrten. IMMERMANN *Münchh.* 4, 23;

himmlischer ohr hört das getön der bewegten
sterne; den gang, den Seleno und Pleione
donnern, kennt es, und freut hinhörend
sich des geflügelten halls. KLOPSTOCK 1, 177;

begleitete mit hinhörendem ohre
jeden donner des schäumenden stroms. 4, 167;

wenn dollmetscher der Deutschen sie sind, so nehmen sie, geben
sie, und entdecken nicht, dasz der beraubt' und beschenkte des
zürnens
niemals sie würdigt, und kaum hinhörend, nur selten des spottes.
7, 343;

weniger reich, wie es scheint, ist unsere sprache dem kenner,
welcher sie braucht, wie er soll.
ihm sind viele der worte nicht da; auch höret er lang hin,
eh ihm ein neues gefällt. 349.

HINHUMPELN, *verb.:* ich war hinter der thür des gartenhauses hingehumpelt. HERMES *Sophiens reise* 3, 123.

HINHUSCHEN, *verb.:* auch hr. Klotz ist über dieses feliciter (*in einer zu erklärenden stelle des Plinius*) hingehuscht. LESSING 8, 90;

huscht doch die freud auf flügeln, schnell
wie schwalben, vor uns hin. BÜRGER 47ᵃ.

HINIRREN, *verb.:*

noch irrten sie in seinen (*Babylons*) ersten gassen
unkundig in der dämmrung hin und her.
WIELAND 22, 165 (*Oberon* 4, 36);

vom tiefsten schmerz begleitet irrt sie nun
wer weisz in welchem lande trostlos hin. GÖTHE 9, 313.

HINJAGEN, *verb. intransitiv:* die wolken jagen am himmel hin; *transitiv:* er jagt den hund zu ihm hin.

HINJAMMERN, *verb.:* dasz die arme .. nun ohne ihn ihr leben hinschleichen, hinjammern soll. GÖTHE 10, 57. *vgl.* hin II, 2 *sp.* 1377.

HINJAUCHZEN, *verb.:* o lasz michs hinjauchzen durch die luft. FR. MÜLLER 2, 221.

HINKAUERN, *verb. refl.:*

doch sagt: was in der höhle dort,
bei schwachem licht, sich dreifach hingekauert?
GÖTHE 41, 154.

HINKEBEIN, *n. spottname für einen der ein hinkendes bein hat, hinkt:* dieses hinkebein!; hinkebein spielt den mann. SIMROCK *sprichw. s.* 251; STIELER 124 *setzt für* hinkbein *sive* hüpfebein, *empusa, claudicans männliches geschlecht an.*

HINKEBINK, *m. spottname für einen hinkenden (vgl. unten* hinkeperz). *bei* MAALER der hinkenbink, *claudus, loripes.* 222ᵃ; *claudus,* hinkenpink. APHERDIANI *tyrocinium s.* 30; *niederländ.* hinkepink, *claudus, claudicans, loripes, mit dem verbum* hinkepinken, *claudicare, unico pede saltare* KILIAN; *bei* FISCHART, *wie es scheint, auszerhalb grammatischer fügung, in interjectioneller weise verwendet:* liff (*lief*) und sprang, .. lief und rang, mit trei passen ein sprung, nit des hinkebinke knapfusz, nicht des bockspringens, seit und rucksprungs, noch des böhmischen sprungs. *Garg.* 178ᵃ. *vgl.* knappfusz *theil* 5, 1349.

HINKEHREN, *verb. vertere istuc; absolut:* also zoch alles volk hin, ein jglicher in sein haus, und David keret auch hin sein haus zu segenen. 1 *chron.* 17, 43;

nacket ich geboren bin,
und nacket ker ich wider hin. SCHWARZENBERG 159ᵃ.

reflexiv: da keret sich alles volk hin, ein jglicher in sein haus. 2 *Sam.* 6, 19; wo er sich hinkeret, ist er klug geacht. *sprüche Sal.* 17, 8;

wo sol ich mich hin keren,
ich tummes brüderlein? UHLAND *volksl.* 581.

HINKEHREN, *verb. verrere istuc, mit dem besen.* SCHELLER *deutsch-lat. handlexicon* (1796) *s.* 716.

HINKEL, *n. junges huhn; s.* hünkel.

HINKEN, *verb. claudicare, ahd.* hinkan, hinchan, *mhd.* hinken. *das wort ist auszerhalb des hochdeutschen sprachgebietes wenig verbreitet, niederd. claudus* hinkende DIEF. 126ᵃ; *niederl. findet es sich mit einer iterativbildung* hinkelen *unico pede saltare* (KILIAN), *vergl. auch oben* hinkebink; *schwed.* hinka, *dän.* hinke *scheint aus dem deutschen entlehnt zu sein, da im altnord. das verbum nicht, nur ein anklingendes* hökta *lahmen aufgewiesen werden*

kann. als urverwandt wird hingestellt das griech. σκάζω *aus* σκαγ-jω *hinke, und das altindische* khaṅg *gleicher bedeutung, aus* skang *hervorgegangen.*

hinken *ist im alt- und mittelhochdeutschen ein starkes, im nhd. ein schwaches verbum. wenn aber bei* Luther *bereits das schwache praeteritum ausgebildet erscheint:* und er hinket an seiner hüft. 1 *Mos.* 32, 31; und sie hinketen umb den altar den sie gemacht hatten. 1 *kön.* 18, 26, *so dauern die starken formen doch noch lange:* hank *bei* H. Sachs 1, 501ᶜ; da hank er und hett den hofer dazu. J. Pauli 1ij; (*die tänzer*) hunken. *Garg.* 82ᵇ;

aber der löw bald merket das,
hunk da umbher demütiglich. Eyering 1, 631;
dasz ich an wendn zu bett bin ghunken.
H. Sachs 5, 236ᵈ;

und namentlich die schlesischen dichter des 17. *jahrh. verwenden sie gern:* an welchem fusze Philippus gehunken. Aszmann v. Abschatz *im vorbericht zu* Lohensteins *Arminius* c 4ᵇ;

es sprang das satyr-volk, Silenus aller trunken
kam auf dem esel her fein langsam nach gehunken.'
Opitz 1, 436;
itzund komm ich herein gehunken,
ach lieben leut, ich bin nicht trunken.
A. Gryphius 1698 1, 741.

in den oberdeutschen mundarten, namentlich der bairischen (Schm. 2, 215) *und der alemannischen lebt das particip* gehunken *noch jetzt fort.*

hinken *steht*

1) *im eigentlichen sinne, lahm gehen:* hinken, *claudicare,* hinkender, *claudus, claudicans. voc. inc. theut.* k 1ᵇ; der knab stund auf (*von einem sturze mit dem pferde*) und hankh etwas wenigs. *font. rer. austr.* 1, 1, 118 (*vom j.* 1517); in dem ringen bringet er das davon, das er hinkend oder lam in der hüften wird. Luther 4, 183ᵃ; pump! lag er da, brach ein bein und hinkt noch heutiges tags davon. Engel *philos. für d. welt* 18; der baron, der geführt herbei hinkte. Göthe 18, 260;

denn ich bin geloffen, dasz ich musz hinken. *fastn. sp.* 60, 4;
würd er aber taumeln und hinken,
so schlah in mit eim prügel ümbt schinken
und unten ümb di schinpain,
so lauft er grad und pald haim. 686, 26;
er zog das hinkend pferd in stall. *grobian.* G 7ᵃ (*b.* 2, *cap.* 4);
sie haben geschossen schier
vom haan (*dem wahrzeichen der Frankf. brücke*) woll einen fuesz,
dasselbige glaube sicher mir,
dasz er noch hinken muesz. Soltau *volksl.* 406 (*von* 1552);
und neben Hymen hinkt der gute mann Vulkan.
Wieland 5, 224;
und wie der hinkende Vulkan
sein weibchen einst im garn gefangen. 10, 158.

Im sprichwort: bei lahmen lernt man hinken. Schottel 1113ᵃ; zeitigen dieb erlauft ein hinkender schärg. 1115ᵃ; es hinket keiner an eins andern fusz. 1127ᵃ; wenn alle hinken, meint jeder, er gehe recht. Simrock *sprichw. s.* 251;

an der hunde hinken,
der huren winken,
der frauen weinen,
und krämer schwöhren
soll sich niemand kehren. Pistorius *thes. par.* 5, 20.

Es heiszt gehinkt kommen, *vgl.* kommen II, 4 *theil* 5, 1636:

herr könig, ich habs nicht gern vernommen,
dasz ewr lieb thut gehunkn kommen
an diesen ort auf zwein krücken.
Ayrer *fastn. sp.* 38ᵈ (2529, 21 *Keller*);

auf einem fusze, auf beiden füszen hinken: er .. hinket mit seinen beiden füszen. 2 *Sam.* 9, 13; mit den lamen, die auf beiden seiten hinken. Reiszner *Jerus.* 1, 12ᵃ; dann er hatt ein rosz, das hanke an allen fieren. Wickram *rollw.* 52, 11 *Kurz;* er hank mit einem fusz. *Aimon bog.* r j;

der dritt der hinkt an einem bein.
Ayrer *fastn. sp.* 38ᵇ (2527, 26 *Keller*);
was hinkt der kerl auf éinem fusz? Göthe 12, 109.

2) *bildlich in mancherlei wendungen.*

a) vom lahm sein, stocken der zunge, noch jetzt in Düringen mit der sprache hinken, *nicht deutlich oder geläufig reden:*

dye zûnge wijl mer (*mir*) nu hinken,
daz ich nyt mag gedichten vort
von dissen geschicht ein enigesz wort.
E. Windecke *spottged. auf die alten adelsgeschlechter zu Mainz* (1429), *Darmstädter handsch. s.* 14;
wart, das euch nit die zung werd hinken,
wann euch der keiser der ret (*um die rätsel*) wirt fragen.
fastn. sp. 206, 21;

mittelhochdeutsche belege bei Lexer *wb.* 1, 1209.

b) hinkender vers, *dessen füsze* (*s. theil* 4ᴵ *sp.* 1010) *nicht glatt laufen:* der vers hinkt, *ist nicht flieszend, ungelenk;* hinkende vers von erhaltung der gesundheit. Schuppius 696. *in anderm sinne steht der Griechen* χωλίαμβος *und* σκάζων.

c) hinken, *von der unentschlossenen und erlahmenden art des gemütes:* auf beid seiten hinken, *ad nutum aliquorum circumferri.* Maaler 222ᶜ; hinkender glaub, das ist, unstät, halb ausz, halb inn, wie man spricht, *fides clauda. das.;* do sprach der prophet Helias zů in. wes hinken ir uff bede ort, das ir keinen gott wellen anbetten, dünkt üch der wor got das er der recht got sy, warumb betten ir in denn nit an, bedünkt üch denn der abgot der recht got sin, warumb betten ir in denn nit an, und stont also zů hinken uff bede syten. Keisersberg *bilg.* 41ᵃ (*nach* 1 *kön.* 18, 21); hinkest und gnappest also uff bede siten. *das.;* es rotten sich die hinkende wider mich. *ps.* 35, 15; und wil der hinkenden helfen und die verstoszene samlen. *Zephanja* 3, 19; auf der meisnischen theologen hinken und kleisterei. Joh. Wigandus *ob die newen Wittenberger u. s. w.* 10ᵃ; noch selzamer (*ist es*), wann unter den bundesgenossen einigkeit erhalten wird: und wo si zumahl auf eine seite hinken, da kan es nicht lange bestand haben. Butschky *kanzl.* 424; Ottoni thate dieses den empfindlichsten stosz, dasz Adolph von Cöln (der zwar schon längst gehinket hatte), von ihm absetzte. Hahn *hist.* 1724 4, 68; der gute kaiser muste von denen tempelherren viele falschheit erfahren. so hinkten auch die Venetianer nebst andern creuzfahrern. 148;

do s volk von Israel anfieng hinken,
das guldin kälblin bettet an. *trag. Joh.* M v;
der pöfel hinket,
wo ihn nicht dünket,
der wird verführet,
der ihm hofiret. Logau 3, 175, 12 (*pöfel-gunst*);
kein rechter Christ kan trinken
des herren kelch zugleich
und mit dem satan hinken
in seinem sündenreich. Rist *sabb. seelenl.* 24;
herr, sieh, ich bin verdrossen,
zu thun, was dir gefällt!
mein herz hinkt unentschlossen
noch zwischen gott und welt. Uz 1, 309;

und mit ausgeführtem bilde:

einem, der aus hoffart stinkt
und auf geraden füszen hinkt. B. Ringwald *l. w.* 374.

daher auch: seine rede hinkt, *sermo ejus claudicat, i. e. vacillat, incertus, lubricus est.* Stieler 763.

d) ein gleichnis hinkt, *wenn es dem verglichenen nicht ganz nahe kommt:* wenn ein gleichnis, zu weit durchgeführt, hinkt, so wird ein vergleichendes urtheil immer unpassender, je genauer man es betrachtet. Göthe 6, 110; wie man nun zu sagen pflegt, dasz jedes gleichnis hinke, welches eigentlich nur soviel heiszen will, dasz es nicht identisch mit dem verglichenen zusammenfalle. 53, 196; wenn die mathematik . . . sonst nichts vor sich hat, so müssen ihre schlüsse sehr hinken. Kant 8, 107.

e) hinken, *hinten nach kommen, später kommen, wie der lahme hinter dem zuge der gesunden zurückbleibt:* dein guter rath hinkt sehr hinterdrein, *wird zu spät gegeben; gewöhnlich in bezug auf unangenehmes, weniger gutes:* besonders hat der alte herr keine freude, wenn die sache abgethan scheint und noch manches hinten nach hinkt. Göthe 21, 202;

du denkst — zerrissene gedanken
durchkreuzen sich, von troste leer.
du gehst und deine schritte wanken,
und hinter dir hinkt reue her. Gotter 1, 220 (139).

hinkende post, hinkender bote *wird von einer später einlaufenden unangenehmen nachricht gesagt:* hinkende post, *nuncium triste, infelix* Stieler 763; hernach kam der hinkende bote, mit halben armen und halben beinen. Schottel 1117ᵃ; findet geschwind für seinen Hanns und für seine Grete eine ansehnliche partie, alles ist richtig, aber der hinkende bote kömmt nach. der makler, bei dem die hundert tausend mark gestanden, hat banquerot gemacht. Lessing 7, 124. *aber man versteht darunter auch nur eine spät kommende nachricht:* Bertuch sagt mir, dasz er ihnen alle umrisse des triumphbogens längst geschickt habe; da war ich also wieder der hinkende bote, so wie dieser brief einer schlecht geschriebenen alten zeitung gleicht. Göchhausen *in* Böttigers *litt. zust.* 2, 249;

der hinkend bot bringt newe mehr,
er kompt glaub ich vom Sunde her,
hört was sich zugetragen. Soltau *volksl.* 472 (*v.* 1628);

vgl. auch unter bote *theil* 2, 273.

f) hinken, *für stocken, hapern, nicht gut von statten gehen, in bezug auf glücksumstände, genusz, anstrengung:* als solche zeitungen einliefen, fing des Juli sache abermal an zu hinken. *Simpl.* 2, 158 *Kurz;*

ich bin wol innen worden
daȥ der werlde fröude sinket
und ir êre hinket. *Wigalois* 297, 18;

o so lasz den kurzen mai
dieses lebens uns getreu
mit einander schmecken!
wenn der sommer uns erreicht,
hinkt die lust, im winter schleicht
sie den gang der schnecken.
GÖKINGK *lieder zweier lieb.* (1779) *s.* 58;

kommt man (*beim kriege*) ins feld und naht sich dem werke, da
hinkt es gewaltig.
muthiger kann man nichts sehn als sie zu hause sich zeigen,
drauszen liegen sie gern im hinterhalt. GÖTHE 40, 160.

auch, zumal in der ältern sprache, nicht in ordnung sein, fehlen, mangeln: wie daȥ sei, daȥ daȥ lateinisch buoch hie hinke. MEGENBERG 74, 36; er wuszt des Catons spruch, das gessen ungetrunken sei gehunken, und im gegenspiel, getrunken ungessen, sei zwischen zweien stülen nidergesessen. *Garg.* 52ᵇ;

ich nam ein juncfrau, ist nit neulich,
an der lasz ich mich ie bedûnken,
sie hab an eren lang gehûnken. *fastn. sp.* 234, 16;

ausdrücklich an die bedeutung 1 *angelehnt:*

jambe nennt man das thier mit einem kurzen und langen
fusz, und so nennst du mit recht jamben das hinkende werk.
SCHILLER 1, 321 *Kurz* (*xenien no.* 16);

vgl. auch unten unter hinkeperz.

g) eine formel den hund hinken lassen *galt früher für gehen lassen, ausschreiten, ausschweifen:*

den hunt lasse ich hinken
czu der rechten hant und linken,
men fyndet an mir ere noch trawe,
uf schalkeyt erdenke ich stete rawe.
inschrift einer schüssel des 15. *jahrh., anz. des germ. mus.* 1859, *sp.* 415;

eine frauw, die ziemlich schön war, beichtet neben andern, dasz sie underweilen, wann ir mann nicht einheimisch, den hund hinken liesze. KIRCHHOF *wendunm.* 337ᵃ.

h) die uhr hinket, *hierunter versteht man denjenigen fehler einer uhr, da die streiche der unruh, einer um den andern, kurz und lang sind.* JACOBSSON 8, 45ᵃ.

HINKEPERZ, *m. spottname für einen hinkenden,* perz *scheint an* berzel, börzel (*theil* 1, 1539. 2, 247) *angelehnt:*

gleichwie du bist ein hinkeperz,
also ist hinkend auch dein herz.
die glied von auszen zeigen frei,
dasz innerlich auch mangel sei.
RICHTER *bei* PISTORIUS *thes. par.* 1, *no.* 66, *s.* 87;

als übersetzung von

clauda tibi mens est, ut pes, natura notasque
exterior certas interioris habet;

hinkenperz. STOPPE *Parnasz* 399. — *Niederdeutsch gilt in gleichem sinne* hinkepoot, *hinkfusz.* VOSS *im deutschen mus.* 1780 2, 451; *auch niederl.* hinkepoot, *claudus, claudicans, loripes.* KILIAN. *vgl. oben* hinkebein *und* hinkebink.

HINKER, *m. hinkender.* STIELER 763: die hinker, die stammler, die schielenden, die einäugigen, die speckwänste und die darrsüchtigen. MUSÄUS *volksm.* 544.

HINKEREI, *f. das hinken. nach der bedeutung von* hinken 2, *c oben sp.* 1446: folgen des abfalls und hinkerei. LUTHER *tischr.* 56ᵃ *am rande.*

HINKET, *s.* hinkicht.

HINKETEUFEL, *m. hinkender teufel:*

worin der dumme hinketeufel
sich selbst und ihn betrog.
WIELAND 21, 320 (*Klel. u. Sinibald* 6, 339).

HINKICHT, *adj. hinkend.* STIELER 763: Tamerlanes ware ein lahmer und hinkigter hirtenbube. *Simpl.* (1713) 1, 7. *oberdeutsch zu* hinket *herabgesunken: claudus* hinket DIEF. 126ᵃ; hinket, lam an den füszen, *loripes* DASYPOD.; mit ihren hinketen und einäugigen füszen werden sie mich nicht erlaufen. PARACELS. *opp.* 1, 632 B;

so knappet, höckricht und so hinket. H. SACHS 5, 245ᵃ;

yha die lamen hinketen christen müssen hören, ich weisz dein werk. S. FRANK *laster* bij; *auch zu* hinkechtig *erweitert: loripes* krummfüszig, lamme, hinkechtig DASYPODIUS.

HINKIG, *adj. hinkend:* ein krumfûsz, hinkiger, *loripes.* DASYPODIUS 289ᵈ.

HINKLEBEN, *verb. durch kleben hinwärts fest machen:* einen zettel hinkleben, *an die stubenthüre.*

HINKLEIBEN, *verb. ebenso:* ja, er (*gott*) ist daheim an unsrer stubenthür gestanden auf dem helgen (*bilde*). mein meüder hat ihn von der kürbe mitgebracht und hingekleibt. *Simpl.* 1, 31 *Kurz.*

HINKLINGELN, *verb. mit geklingel hinfahren:* (*wir sehen den dichter*) zu groszem schlittenzuge gesellt, durch die weiten ebenen hinklingeln. GÖTHE 33, 148.

HINKNIEEN, *verb.:* hinknien, niederknien, *in genua procumbere, genua submittere.* FRISCH 1, 528ᵃ;

ist er zu mir gesinnt, wie ich zu ihm auch bin,
so knie er neben mir auf dieses polster hin.
RACHEL *bei* STEINBACH 1, 886;

(*die inneren stimmen*) zwingen euch, zu zagen,
und vor dem herrn von euren tagen
und allem, was da lebt, anbetend hinzuknien.
GOTTER 1, 404 (251);

solche sinds, die der gemeinschaft
frommer christen sind beraubt,
denen nur am thor der kirche
hinzuknieen ist erlaubt. UHLAND *ged.* 287.

HINKOMMEN, *verb.* 1) *nach einem hinwärts gelegenen orte kommen:* das land da du hinkomest. 5 *Mos.* 11, 10; wo der gottlose hin kompt, da kompt verachtunge, und schmach mit hone. *spr. Sal.* 18, 3; alles was darin lebt und webt, da diese ströme hin komen, das sol leben. *Hes.* 47, 9; sandte sie . . in alle stedte und ort, da er wolt hin komen. *Luc.* 10, 1; da ich bin, könnet ir nicht hin komen. *Joh.* 7, 34; in dem weinkeller sind auch immer so viel leute. diese musz ich . . . grüszen, wenn ich hinkomme. GELLERT 3, 224; in allen familien wo sie hinkam, erkundigte sie sich nach den kranken. GÖTHE 17, 265. *sprichwörtlich:* wo ich hinkomme, da ist es gut gewesen, oder wil bald bösz werden (*ich treffe nie die rechte zeit des glücks*). SCHOTTEL 1136ᵇ; wo der kaiser hinkommt, da stehet ihm das recht offen. PISTORIUS *thes. par.* 10, 7.

2) *in einer schon begonnenen bewegung weiter kommen, wohin geraten:*

wo kam der waidmann hin, mit dem ich sprach?
SCHILLER *Tell* 4, 3;

wenn er fragte, wo der wind herkomme und wo die flamme hinkomme. GÖTHE 20, 138; *unsinnlicher:* wo kompt ihr hin, leut, welche ihr auf andere sachen allen fleisz anwendet, aber eurer söhn habt ihr gar wenig sorg? SCHUPPIUS 732; wo ist denn ihre gesellschaft hingekommen? GÖTHE 20, 4 (*was ist aus ihr geworden?*); wo ist die todesfurcht hingekommen, die ich sonst noch wohl empfand? 19, 351; die mutter . . . bestand darauf zu wissen, wo er mit den groszen summen hingekommen sei. 15, 198; wo kommen sie denn mit ihrem gelde hin? was machen sie sonst für aufwand? 27, 56.

3) *weiter gehen, vorwärts kommen, in bezug auf leben, glücksumstände und stellung:* habe ich dem höchsten für die bisher erhaltene leibesbeständigkeit und erträgliches hinkommen zu danken. BUTSCHKY *kanzl.* 83; *ein vöglein spricht* wer sich nehret ohn ander leut schaden, der kompt lang hin, und kein sperber, habicht, ahr oder weih wird ihm nicht schaden. SCHUPPIUS 838.

4) *wegkommen, schwinden, in bezug auf zeit:* ee daȥ vier wochen hin chomen (*kamen*) im frid. *d. städtechr.* 2, 302, 14; e darnach acht tag hin komen. 4, 106, 21; do dieselb zit hin kom. 107, 2. *verderben, untergehen:* sy verwundern sich, das wir so kostlich fleisch (*der menschen*) lassen hinkummen den würmern zû theil. FRANK *weltb.* 225ᵇ.

HINKRACHEN, *verb. krachend hinstürzen:*

der . . den blinkenden stahl ihm (*dem rosse*) tief in die weiche
des bauches
stiesz, dasz es laut hinkracht im fall und den reiter herabwarf.
PYRKER *Tunis.* 7, 654.

HINKRÄNKELN, *verb. kränkelnd sein leben hinbringen:* er kränkelt hin; *auch* hinkranken.

HINKREIM, *m. rhythmus claudicans.* STIELER 1513.

HINKRIECHEN, *verb. nach einem abliegenden orte kriechen:* da sie (*die schlange*) zwischen kräutern und gesträuchen hinkroch. GÖTHE 15, 213; wo das blut nicht hingehen kan, da kreucht es hin. PISTORIUS *thes. par.* 5, 14 (*vgl. unter* hingehen); wollen aber die herren durchaus ihr konsistorium versammeln, so will ich versuchen, ob ich hinkriechen kann. STURZ 1, 155;

die katze kam zum adler hingekrochen. HAGEDORN 2, 44.

HINKRITZELN, *verb.:* verzeiht wenn ich mit einer stumpfen feder aus einer tusch-muschel, aus der mein gefährte die umrisse nachzieht, dieses hinkritzle. GÖTHE 28, 94.

HINKRÜPPELN, *verb. sich mühsam weiter bewegen*, *vergl.* krüppeln 3 *th.* 5 *sp.* 2477; und krüppelten sich nun in ihrem ehestande so hin. Tieck *nov.-kranz* 4, 255.

HINKÜMMERN, *verb. kummerhaft hinbringen:* so träumt, kümmert und schmachtet sie ihr junges leben ohne freunde hin. Klinger 10, 116.

HINKUNFT, *f.* 1) *das kommen wohin:* bei meiner hinkunft fand ich noch nichts vorbereitet; der general von Holtz ... (*der*) in eben derselbigen herberg einkehrte, weilen er ein sonderbares lustigs zimmer darin hatte, in welchem er zu seiner hinkunft zu logiren pflegte. *Simpl.* 3, 208 *Kurz.*

2) *von der zeit, die zukunft:* indem Canadien sich föderativ constituiert, emancipiert es sich beinahe vollständig von dem mutterlande, mit welchem es in hinkunft ... nur durch die gemeinschaft der vielfach in einander verschlungenen interessen und durch die person des jeweiligen regenten verbunden sein wird. *nordd. allgem. zeitung vom* 24. *febr.* 1867.

HINKÜNFTIG, *adv. in zukunft, fernerhin:* davon hinkünftig, geliebt es gott, bericht folgen wird. Scriver *seelensch.* 2, 127; ein zeichen, was sie hinkünftig zu erwarten hätten. 125; hinkünftig dann und wann seines guten andenkens gewürdiget. *Felsenb.* 1, 400; sich der regierung hinkünftig mit mehrerem ernste annehmen. Hahn *hist.* 1 (1721) 121; Ludovicus liesze das land hinkünftig durch herzoge regieren. 224.

HINKUNG, *f. das hinken:* hinkung, lämme, *claudicatio, clauditas.* Dasypodius.

HINLÄCHELN, *verb.:* wie dieser . . . wehmüthig vor sich hinlächelte. H. Heine 2, 222.

HINLACHEN, *verb.:* vor sich hinlachen.

HINLAGERN, *verb. refl.:* wo ich mich hinlagere am grünenden boden. Bettine *briefe* 1, 235; wenn ich . . mich vor ihm unter die schriften hinlagerte. E. T. A. Hoffmann 8, 37; bei Linz, wo die ufer weit und flach sich hinlagern. Riehl *culturgesch. nov.* 389; *intransitiv:* Tizians Venus, .. bereit und kampflüstern hingelagert. Heinse *Ardingh.* 2, 281.

HINLALLEN, *verb.:* dasz ichs einmahl ganz aussagen, hinlallen könnte! Fr. Müller 1, 16.

HINLÄNDEN, *verb. eigentlich ein schiff hinwärts zu lande bringen, allgemeiner aber und reflexiv gebraucht, für wohin gehen, sich wohin wenden, vgl.* anländen *th.* 1, 390: auf welche seiten haben sie sich hingelendet? *Amadis* 268; *und unsinnlicher, in bezug auf ansicht und neigung:*

> wir wöllent . . . warten diser sachen ein end,
> wo sich das volk zuoletst hinlend. *trag. Joh.* B vj.

HINLANGEN, *verb.* 1) *hinwärts reichen, nach einem entferntern orte geben:* so könnt ich dann . . . mein herz herausbringen und es ihr hinlangen. J. Paul *Hesp.* 2, 216; ein spieler soll nun eben seine zart fühlenden hände nehmen und sie dem glücke vorstrecken, damit es die guten karten ergrüble und sie ihm hinlange. *a. d. teuf. pap.* 1, 75. *intransitiv hinwärts reichen, sich bis hin erstrecken:* hinlangen, hinreichen, *prominere* Maaler 225*.

2) *unpersönlich, auslangen, ausreichen:* trägstu allein vor dich selbsten sorge, und langet dieses woll hin? *pers. baumg.* 1, 16.

HINLÄNGLICH, *adj. und adv., nach* hinlangen 2, *ausreichend, genügend:* hinlänglich, hinlänglicht, *sufficiens, id quod sat est.* Stieler 1066; da weder seine stärke, noch seine tugend ihn zu retten hinlänglich war. Wieland 1, 38; ein beweggrund dieser art konnte wohl dem günstling hinreichend scheinen, Kalaffen .. den vorzug zu geben; nur war er nicht hinlänglich, diesen vorzug vor den augen der nazion zu rechtfertigen. 6, 313; dasz . . hinlängliche fonds ausgemacht wurden, die Abderiten wöchentlich viermahl mit schauspielen zu traktieren. 19, 293; das bewusztsein .. ist keine hinlängliche waffe. Göthe 17, 12; bei hinlänglichem essen und trinken. Immermann *Münchh.* 1, 27; dasz ich hinlänglich davon unterrichtet bin. Lessing 10, 281; die erste (*handschrift*) .. ist von ihm hinlänglich beschrieben. 336; nach hinlänglich eingezogner nachricht von allen umständen der hochzeit. Heinse *Ardinghello* 1, 200; mit einer verdrieszlichen indifferenz, die hinlänglich bekundete, dasz er sich mit dem knoten der weiszen kravatte nicht lange vor dem spiegel beschäftigt. H. Heine 12, 6.

HINLÄNGLICHKEIT, *f.:* auf der andern seite wird sein bescheidenes misztrauen in die hinlänglichkeit seiner einsichten ihn bewegen, sich um bewährt rechtschaffene und taugliche gehülfen und rathgeber umzusehen. Wieland 31, 425.

HINLÄSZ, *adj. nachlässig, für das häufige* hinlässig, *und ein mhd.* hinlæȝe *voraussetzend, das auch durch ein mhd. subst.* hinlæȝheit *bestätigt wird* (alle die wile so du ouch din buosse niut geleistet hast, und du es von hinlesheit lassest, so bist du niut in gnaden. Wackernagels *pred.* 69, 155, 14. *jahrh.*):

> dann das er sunst so hinläsz ist,
> das er nit gdenkt was im gebrist
> und was er haben müsz zůr not.
> Brant *narrensch.* 70, 7.

HINLASSEN, *verb.* 1) *hinwärts lassen:* er liesz das kind hin zu seinem vater; *reflexiv* sich hinlassen, *wie sich niederlassen:* dasz er sich vor der verläumderin auf ein knie hinliesz. J. Paul *Hesp.* 2, 194;

> er läszt sich auf ein knie vor dem monarchen hin.
> Wieland 22, 221 (*Oberon* 5, 56);
> unweit des beers
> liesz er (*Apollo*) sich hin, und schnellte sein geschosz.
> Bürger 142*.

hinweg lassen, entlassen, verabschieden: hinlassen *dimittere* Maaler 225*; damit aber der fleiszig leser dieses orts nicht gar on frucht hingelassen werde. Fronsperger *kriegsb.* 2, 28*.

2) hinlassen, *fort lassen, überlassen, in kauf und schenkung:* ich will ihm das pferd drüm hinlassen, *habebit equum pro hoc pretio.* Stieler 1076; ein gut um was weniges hinlassen, *praedium vili pretio dimittere.* Steinbach 1, 982;

> man lasz ihn unverscharrt, man lasse sein gebein
> für hund und vögel hin. Opitz 1, 170;
> liesz ich den armen hin
> das was ich hab und bin. 3, 107 (*nach* 1 *Cor.* 13, 3);
> nicht rechet euch, laszt gott die rache hin. 102.

3) *fortlassen, weglassen, unterlassen:* und also fleisig sol die stirn, backen, nasen, augen, mund und kin mit irem ein und auszbigen und sunderlichen gestalten gezogen werden, auf dasz (*dasz das*) aller minst dinglein nit hingelassen werde, das da nit sunderlich fleiszig wolbetracht gemacht würde. Dürer *proport.* (1528) T ij*.

HINLÄSSIG, *adj. und adv. etwas hinlassend, fortlassend, nach* hinlassen 3 *gebildet und gewöhnlich derselben bedeutung wie* fahrlässig, nachlässig: hinlessig *dissolutus. voc. inc. theut.* k 2*.

1) *das seit dem* 15. *jahrh. bis ins* 17. *vielgebrauchte wort steht in diesem sinne in mancherlei verbindungen, in bezug auf personen und zustände:* pochen uf der seligen fürbitt, welches worlich hat hinlässig christen gemacht. Zwingli 1, 280; durch faulheit sinken die balken und durch hinlessige hende wird das haus triefend. *pred. Sal.* 10, 18; dann sol unser fiscal gegen solcher hinlässigen oberkeit .. auf obgemelte peen und straf procedieren. *reform. guter policey* (1530) *tit.* xxii; das uns die Itali nit vergebens thorecht, heilosz, hinlässig bestien geheiszen haben. Frank *chronica vorr.* a*; erzeige dich deinen mägden nicht so hart, noch gar zu sanft, dann die hinlässigen herrschaften müssen allezeit den schaden tragen. Lehmann 2, 55; der unschuldige setzer und corrector in der druckerei wären hinlässige hudler und ungelehrte tropfen gewesen. *Simpl.* 4, 367 *Kurz;* ain angenommen unflyssig hinlessig achtlosz und verachtlich unwissenhait. Reuchlin *verst.* 10b; umb solchen hinlässigen brauch und ernst des befohlen schwerts. Luther *br.* 2, 541; das die zuvil hinläszig nachgebung verwirkter straf, den bösen entweder von newen oder noch mehr zu miszhandeln mut und gelegenheit schaff. *Garg.* 269*; indessen durchblättert er immerfort die anmerkungen in gedachter Assenat, und zwar in solcher hinlässigen eil, als wann ers im verding zu thun gehabt. *Simpl.* 3, 392 *Kurz;* das werk Homers, mit .. seinem rauhen ungekünstelten numerus, seinen unaufgestützten hinlässigen perioden. Herder *zur litt.* 1, 168. — *Es heiszt* hinlässig sein, werden, machen: nu meine söne seid nicht hinlessig, denn euch hat der herr erwelet, das ir fur im stehen solt. 2 *chron.* 29, 11; so sehet nu zu, das ir nicht hinlessig hierinnen seid, damit nicht schade entstehe dem könige. *Esra* 4, 22; und der schuldener, der do angesprochen wirt, der sol unz dar (*bis zum ersten tage des herbstteidings*) in frid beliben, und wirt der klager dann hinlässig, so sol er aber beiten unz an das nähst meigentäding. *weisth.* 1, 6 (*Zürich von* 1338); also bedarf die jugend immerdar guter anmahnung, dasz sie nicht hinlässig werde und vom rechten wege abtrette. *anm. weiszh. lustg.* 150; dann die anderen (*gläubiger*), die eim nicht heuschen, machen einen hinlässig. Th. Plater 195;

> vertrossn, hinlessig in aln dingen. H. Sachs 3, 3, 42b.

hinlässig *erscheint mit einem andern sinnverwandten adjectiv formelhaft verbunden:* meinen es sei gar keine sünde mehr da, und werden faul und hinlessig, die sündliche natur zu tödten. Luther 1, 184*; derhalben sich die Jüden wol fürchten sollen,

und nicht sich verlassen, als die Chaldeer faul oder hinlessig weren. 3, 233ᵃ; zu vermanen die ungleubigen oder faulgleubigen und hinlessigen, oder auch verstockten Jüden. 4, 248ᵇ; faul und hinlässig zeschreiben. MAALER 225ᵃ; das er faul, hinlässig, ein spiler, saufer und hurer ist. FISCHART *ehz.* 523; der faul und hinlessig müsziggang. THURNEISZER *magn. alchym.* 2, 279; hinlässig und faul. *Phil. Lugd.* 5, 342; würde entweder faul und hinlässig, oder übermütig und baurenstolz. *baurenst. lasterpr.* 119; ob einige oberkeit in der straf und handhabung säumig und hinlässig erfunden . . würde. *reform. guter policey* 1530, *tit.* XXII; dieweil dein sicherheit dich zu hinlessig und unvleiszig macht, das du selbest nicht sihest, was du lallest und speiest. LUTHER 1, 361ᵃ; derhalben er auch (*keinen überfall besorgend*) hinlässig, ohne wacht unfleiszig war. KIRCHHOF *mil. disc.* 192; hinlessig, treg, sein selbs vergessendt. L. THURNEISZER *v. probier. der harnen* 47; seiner dingen halben vil ze hinlässig und zů liederlich, *ab re est remissior.* MAALER 225ᵃ; hinlässig und schläferig. PHILANDER 1, 615;

ist hinlessig, gar faul und treg. H. SACHS 4, 1, 86ᵃ.

hinlässig *adverbial, nachlässig, leichtfertig:* versäumet euch ja selbs nicht also hinlässig und mutwillig. LUTHER *br.* 3, 356; das solchs nicht hinlessig geschehe. *Esra* 6, 9; (*dasz*) die wagenburg hinlässig bewart werde. TACIUS *bei* FRONSPERGER 3, 250ᵇ; man hat bisher höchlich geirret, dasz man die eupatoria so hinlässig ohn allen unterscheid in die arzeneien vermischet hat. TABERNAEMONT. 331.

2) *selten steht* hinlässig *wie hinfällig, geschwächt an kräften:* aber er war als hinlässig und schwach. *Aimon bog.* Y 1; wein gibt frutigkeit den hinlässigen. WIRSUNG *Calist.* c 4.

HINLÄSSIGKEIT, *f. nachlässigkeit, mangel an sorge, leichtfertigkeit:* Sophocles . . als er von wegen sins übermäszigen alters und hinlässigkeit sins eignen nutzens, von sinen sünen der thorheit gezigen ward. P. GENGENBACH *pfaffensp.* 120; inen also durch meine hinlessigkeit ursach des todes sein (*möchte*). LUTHER 3, 396ᵃ; solchen wahn und zweivelhaftige hinlessigkeit nimpt er (*gott*) hie weg. 4, 282ᵃ; damit er nicht etwan durch unvorsichtige hinlessigkeit zu schedlichem verlust . . gedrungen werde. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 173ᵇ; da ist Antipater neben Hircani hinlessigkeit mechtig worden. REISZNER *Jerus.* 2, 86ᵃ; es geschicht gar vil, dasz durch hinlässigkeit der knecht, die pferd oft in die bären oder zigel springen. SEUTER *rossarzn.* 210; ach aber, wie oft verliren wir durch unsere hinlässigkeit' diesen edlen ring der gnaden gottes mit dem verdienst Christi. *Reineke fuchs* (*Rostock* 1652) 324; wenn . . der trägste von gewohnten hinlässigkeiten, die ihn ins verderben stürzen, noch zu retten, zu heilen ist. HERDER *z. litt.* 17, 27. *Mit einem andern sinnverwandten substantiv formelhaft verbunden:* weil die natur den menschen nicht zur hinlässigkeit und faulkeit . . geboren hat. S. FRANK *chronica* 102ᵃ; die hinlässigkeit der menschen und ihr faulkeit und leichtfertiges leben. PARACELSUS *chirurg. schr.* 74 A; davon verdrusz, hinlässigkeit und unfleisz erwachsen. *abschied des reichstags zu Augsburg v.* 1530, § 75; darumben denn in solcher uberfahrung niemand mit rechtmäszigem vorträglichem grund seine verlassung und hinlässigkeit entschuldigen mag. *carolina art.* 1; zůvoran so sy ein versaumnusz und hinlessigkeit in der fasten haben begangen. FRANK *weltb.* 107ᵃ; damit sie ihres fleiszes nicht durch unsere irrunge und hinlessigkeit beraubt werden. THURNEISZER *von wassern* 255; von wegen der hinlässig- oder unachtsamkeit derjenigen, so der pferde warten. UFFENBACH *neues rossbuch* 2, 221.

HINLÄSSIGLICH, HINLÄSSIGLICHEN, *adv. segniter.* MAALER 225ᵃ: es stat in geistlichem recht geschriben, dasz in disem leben und besunder zů diser zit nichts so gering, so leicht und den menschen so angenem ist, als eins bischofs . . ampt, so die sach hinlesziglich und mit schmeichlerei verricht wirt. SCHADE *sat.* 3, 168, 10.

HINLÄSZLICH, *adv. fahrlässig:* zudem wie kuntbar (*ward*), das die frölin also hinleslich und ohne alle sorg uf Reichenberg erzogen wurden. *Zimm. chron.* 2, 255, 24.

HINLAUF, *m. ruhr:* ist auch guot für die ruor oder für des leibes hinlauf. MEGENBERG 401, 1. *vgl.* hingang 3 *sp.* 1435 *und* hinlaufen 2.

HINLAUFEN, *verb.* 1) *hinwärts, nach einem vom sprechenden abliegenden ziele laufen:* da lief ein knabe hin und sagts Mose an. 4 *Mos.* 11, 27; der eine lief hin zu der thür des garten. *Susanna* 25; vielleicht wären sie in der hitze der liebe zu der geliebten hingelaufen. H. HEINE 2, 251;

loufe hin und schouwe sie,
dun gesæh sô schœner katzen nie.
Haupts zeitschr. 6, 183, 335.

von einem gebäude, einem wasser, einer grenze: man befindet sich unter einer halle, welche in der breite der kirche hinläuft. GÖTHE 28, 104; die grenze läuft am walde hin bis zu jenem berge; das wasser lief an der rechten seiten des tempels neben dem altar hin, gegen mittag. *Hes.* 47, 1; *mit dem nebenbegriff der dauernden handlung:* Elia . . . lief für Ahab hin, bis er kam gen Jesreel. 1 *kön.* 18, 46; einem vor der gesicht hinlaufen, oder vor den augen gon, *praeter oculos alicuius transcurrere.* MAALER 225ᵃ.

2) *weglaufen:*

frau, kert euch nicht an die alte kupplerin!
sie ist ein hingelaufene pfeffin. *fastn. sp.* 164, 5.

vom schwinden der zeit: die zeit läuft hin. *der substantiv gesetzte infinitiv für durchfall, ruhr:* vertreibt des leibes ruor oder daz hinlaufen. MEGENBERG 340, 14.

3) *wie* hingehen 2, c *oben sp.* 1439, *unbeanstandet sein, durchschlüpfen:* doch mögen noch einige sätze oder absätze hinlaufen, ohne der dünnheit des werks oder der leichten leselust zu sehr zu schaden. J. PAUL *Levana* 3, 54.

HINLAUSCHEN, *verb.:* der lobgesang der menschheit, dem die gottheit so gerne zuhören mag, ist niemals verstummt, und wir selbst fühlen ein göttliches glück, wenn wir die durch alle zeiten und gegenden vertheilten harmonischen ausströmungen . . vernehmen. freilich müszte man mit reinem frischen ohre hinlauschen. GÖTHE 53, 75.

HINLEBEN, *verb.* 1) *weiter leben, verleben, nach* hin 5, *a sp.* 1375: dasz ich wie unsere ersten eltern im paradies recht unschuldig so butt hingelebet. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 4; im erinnern der augenblicke, die ich mit dem unbeständigen menschen hingelebt. KLINGER 2, 248; ich will . . meine übrigen tage in unschuld hinleben. 257; wenn wir erträglich . . unsre tage hinleben wollen. 11, 162; wegen des almanachs müssen wir nun einen tag nach dem andern hinleben und das mögliche thun. GÖTHE *an Schiller* 627; nun konnten die von Schnuck unbesorgt hinleben und ihren saamen mehren. IMMERMANN *Münchh.* 1, 52;

ich lebe gern so stille vor mich hin. GÖTHE 9, 174;
ich . . . will nicht, dasz der bauer häuser baue
auf seine eigne hand, und also frei
hinleb, als ob er herr wär in dem lande. SCHILLER *Tell* 1, 2;
knüpfet drauf an jenem ein starkes seil und zieht ihn
hoch an der ragenden säule hinauf bis dicht an die balken,
dasz er noch lang hinlebe, von schrecklichen qualen gepeinigt.
Odyssee 22, 177.

2) *nach* hin 7 *sp.* 1376 *durch leben zu grunde richten:*

wenn stets geschwinder und geschwinder
im fieberpuls der hingelebten sünder
ein rächer sich mit seiner rechnung stellt. SEUME *ged.* 58.

HINLECKEN, *verb. leckend verzehren:* darumb wie das feur strauw hinläcket und der flamm die helm verzert. *Züricher bibel* 1530 322ᵇ (*Jes.* 5, 24).

HINLEGEN, *verb. in mehreren bedeutungen.*

1) *hinwärts, an jenen ort legen:* lege das buch nur hin; hinlegen, näbendsichlegen, sunderbar an ein ort legen, *seponere.* MAALER 225ᵃ; um nach der schenke zu kommen, wo sie den körper (*eines erschlagenen*) hingelegt hatten. GÖTHE 16, 146; ich fand was ich nöthig hatte, so leicht als hätte ich alles selbst vorher hingelegt. LICHTENBERG 5 (1803) 164; des menschen son hat nicht, da er sein heubt hin lege. *Matth.* 8, 20; wer nicht hat, wohin er sein haupt hinlegt, leidet oft kleinere pein als der nicht hat, wo er seine — hand hinlege. J. PAUL *uns. loge* 2, 95. *in bezug auf tote, begraben:* ir suchet Jhesum von Nazareth den gecreuzigten, er ist auferstanden, und ist nicht hie, sihe da, die stete, da sie in hin legten. *Marc.* 16, 6; da sie den leichnam Jhesu hin gelegt hatten. *Joh.* 20, 12;

mit spezereien
hatten wir ihn gepflegt,
wir seine treuen
hatten ihn hingelegt. GÖTHE 12, 45.

sich hinlegen, *zum schlafen:* merk den ort da er sich hin leget, und kom und decke auf zu seinen füszen, und lege dich. *Ruth* 3, 4.

2) *unsinnlicher, vorlegen, darlegen, in bezug auf gedanken und ausführungen:* hiervon können wir nicht kürzere und würdigere rechenschaft geben, als wenn wir einschaltend hinlegen, wie der einsichtige Jones ihren charakter ausspricht. GÖTHE 6, 11;

diese äuszerung wort für wort zu commentiren, den sinn derselben deutlich zu machen, die fromme unschuld deutscher naturdenker klar hinzulegen, bedürfte es wohl auch eines oktavbändchens. 50, 215.

3) hinlegen, *weglegen, ablegen, bei seite legen, zunächst in sinnlicher schärfe:* waren 14 ketzer, die komen mit dem pischoff uberain und gaben im 70 guldin, daz si die krütz (*gelbe kreuze an ihrem gewande*) solten ablegen, und legten si auch hin. *d. städtechr.* 4, 97, 17; also zogen sie in das schlosz, daselbst Galoar den gefangenen die eisen hinlegen liesz. *Amadis* 127; die gweer hinlegen und von hand gäben, *arma ponere.* Maaler 225*; geld hinlegen, *bei seite legen, sparen;* ein kind hinlegen, *es aussetzen:* item so ein weib ir kindt, umb das sie desz abkomme, von ir lege, und das kindt wird funden, und ernehret, dieselbig mutter soll .. gestraft werden. stirbt aber das kindt von solchem hinlegen, so soll man die mutter nach gelegenheit desz gefährlichen hinlegens, am leib oder leben strafen. *carolina art.* 132. *dann auch unsinnlicher, wie das verbum schon im mhd. häufig gebraucht erscheint, zahlreiche beispiele gibt das mhd. wb.* 1, 990*: die antwurt auf die fürgenumen frage, die ich hiemit beschlossen und hingelegt wil haben. A. v. Eyb 81*; dann sy legen yhr strenge und ernst nimmer hin, sunderlich gegen ihren hauszfrawen. Frank *weltb.* 106*; ob welchem der könig, nach hingelegtem zorn heftig erschrocken, in sich schlug. Kirchhof *wendunm.* 122*; sie bath und flehete den Ulyssem, dasz er seine schiffarth gar wolte hinlegen, bei ihr in dero schlosz bleiben, und ihr mann ehe- und hauszgenosz werden. *Phil. Lugd.* 3, 264; bisz endlich Nero höchst verursachet worden den kindlichen respect hin- und abzulegen. Schuppius 529;

ach frau, ir seit so minikleich
und eure wort so freudenreich,
domit habt ir mein herz erwegt
und all mein weisheit hin gelegt,
das ich musz thun nach eur gir (*worte des Aristoteles*).
fastn. sp. 150, 1;

barmherzig lög doch hin, herr, deinen grim und zorn.
Weckherlin 150;

der himmel ist ihm hell
und legt die wolken hin. Fleming 122 (150, 21 *Lappenb.*);
leg deinen hochmuth hin, und bilde dir nicht (*nichts*) ein.
645 (493, 5, 6);

wie legt doch unser sinn,
wenn das verhängnis wil, fast alle kräfte hin.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 117;

sich hinlegen, *bei seite gelegt werden, sich endigen:* aber jetzo befinde ich, das sich der alt scherz müsse hinlegen, und ein newer ernst erhöben. Nas 1. *centur. bl.* 80*.

4) hinlegen, *namentlich in bezug auf krieg, streit, zwist, unfriede, beilegen, schlichten:* domit sölch krieg auf beden teilen hin gelegt würd. *d. städtechron.* 2, 131, 1; da hat der legat gesagt, es durf der protestation nicht, denn er wölle die sach wol veterlich und gütlich hinlegen. Luther 1, 111*; hinzulegen den schweren handel zwischen mir und dem päpstlichen ablasz. *briefe* 1, 575; dasz solche unlust hingeleget und gütlich geschweiget werde. 4, 658; e. g. werden .. diese unlust gern sehen hingelegt. 5, 771; also dasz die sachen hingelegt und vertragen wurd. Götz v. Berl. 94; denn die ausz dem frawenzimmer dienen zum frieden und helfen biszweilen viel haders stillen und hinlegen. Mathes. *Sar.* 88*; das ist entweder gütiglichen hingelegt, vertragen, oder in ander weg gestraft worden. Fronsperger *kriegsb.* 3, 5*; welches dann durch kein ander mittel oder weg, dann krieg und blutvergieszen hingelegt und vertragen kan und mag werden. 3, 174*; dasz dieselbigen auch in sonderheit den zank mit einander einzig, ohn ander leut hülf hinlegten, und sich vertrügen. *b. d. liebe* 208*; bisz der krieg gar hingelegt (*wäre*). Kirchhof *wendunm.* 18*; ist die sache wie durch einen kauf verglichen und hingelegt worden. Schweinichen 3, 20; und obwohl mündlich tractiret war, die sachen hinzulegen, so konnte doch nichts gerichtet werden. 270; warum ist der zank zwischen meinem vater und deinem vetter so grimmig! warumb wird er nicht hingelegt durch unsere vereinigung! A. Gryphius *verl. gespenst*, 1. *druck s.* 30; trug sich als einen schiedsmann an, diesen streit hinzulegen. Butschky *Patm.* 917;

mutter, Teutschland, leg' indessen
deine langen kriege hin,
weil du nun kanst satt ermessen,
was bei zank ist für gewinn.
so du bist desz schlagens müde,
so ergreife doch den friede.
Fleming 483 (362, 62 *Lappenb.*).

5) hinlegen *endlich wie zurücklegen, vollbringen:* der übrige abend ward mit einer herrlichen mahlzeit und allerhand scherzspielen aufs annehmlichste hingelegt. Lohenstein *Arm.* 1, 1318*; der ganze cheruskische hof hatte die letztern tage mit solcher vergnügung hingelegt. 1321*;

der ruhm der wissenschaft, die hingelegten reisen.
Chr. Gryphius *poet. wald.* 2, 208.

HINLEGETE, *f.:* hinlegeten, ein halbe träyeten. Maaler 225*, *ohne weitere erklärung, aber dem zusammenhang nach quantitätsbestimmung. bairisch ist* die traget *so viel auf einmal getragen werden kann, bürde:* e traget gras. Schm. 1, 563 *Fromm.; schweiz.* legi *bezeichnet neben dem orte wo man etwas hinlegt, auch eine lage, z. b. sand, steine.* Stalder 2, 163.

HINLEGUNG, *f. das hinwärts legen; dann auch die beseitigung:* als wollen wolgedachte fürsten und stände den landeseltisten solche hinleg- und abschaffung der religionsbeschwerden aufgetragen haben. *verhandl. der schles. fürsten u. stände vom j.* 1619 *s.* 178; trucken die geschwulst nieder mit hinlegung des schmerzen. Tabernaemont. 1028.

HINLEHNEN, *verb. acclinare:* einen stock an die wand hinlehnen; er lehnte sich an die mauer hin; an den baum hingelehnt, ruhte er eine kurze zeit;

hätt ich, holde Wilhelmine,
wie du lagst in dunkler grüne,
dir doch einen kusz geraubt!
sanft die brust gedehnet,
lag sie hingelehnet. Voss 5, 143.

HINLEIERN, *verb.* 1) *leiernd spielen oder singen:* ein lied hinleiern; er leierte eine melodie vor sich hin.

2) *als bild für zögern, hinhalten:*

doch sucht sie mich nur hinzuleiern. Bürger 19*.

HINLEIHEN, *verb. ausleihen, verleihen:* des ward er beschwert das er ein solche summ gelts solt hinleihen. S. Brant *bei* Steinhöwel 121; hielt stets 8 pferde auf der streu, welche er den räisenden um geld hinzuleihen pflegte. *Simpl.* 1, 345 *Kurz;* frauen, pferd und uhren solle man nicht hinleihen. Pistorius *thes. par.* 9, 33;

und wer sein schmer für katzen setzt,
würt oft benaschet und verletzt.
also wer weib und pferd leicht hin,
ist auch ain kaufman on gewin. Schwarzenberg 123*.

HINLEITEN, *verb.:* wasser nach der stadt hinleiten; der könig ward in feierlichem zuge nach dem schlosse hingeleitet; gäbe es doch kleine blitzableiter, die man auf dem herzen tragen könnte, und woran eine wetterstange wäre, die das schreckliche feuer (*der liebe*) anderswo hinzuleiten vermöchte! H. Heine 2, 218;

ihr täubchen, leitet meinen fusz
zur laube hin, die ihn (*den gott*) umschattet. Wieland 9, 323;

auf Lipperts bemühungen jedoch ward unsere aufmerksamkeit kräftig hingeleitet, indem unser lehrer das verdienst derselben genugsam herauszusetzen wuszte. Göthe 25, 159.

HINLEITUNG, *f.*

HINLENDEN, *s.* hinländen.

HINLENKEN, *verb.:* den flusz in sein neues bett hinlenken; das gespräch auf etwas anderes hinlenken; er lenkte die aufmerksamkeit der behörde auf die neue erfindung hin;

doch hier hält die natur, mit mächtigen händen, die bildung
an, und lenket sie sanft in das vollkommnere hin.
Göthe 3, 93 (*metamorphose der pflanzen*).

HINLENKUNG, *f.*

HINLESEN, *verb.:* geschwinde hinlesen, *degustare librum, paginas oculis decurrere.* Stieler 1167.

HINLESUNG, *f. ablesung, herunterlesung:* der grosze herr und zaar M. F., aller Reuszen selbst erhalter (sampt hinlesung dessen ganzen tittels). *pers. reisebeschr.* 1, 4.

HINLIEFERN, *verb.:* er liefert die meisten waaren in jene stadt hin; einen hinliefern, *tödten:* unterwegen aber hielt er die pistolen in der hand, damit, wann Alexander um hülf gerufen, er ihn vollends hingeliefert hätte. *polit. stockf.* 233.

HINLIEGEN, *verb. hinwärts liegen, liegend sich hinbreiten:*

die dunkeln wasser rauschen schaurig drunten
und wolken liegen in den schluchten hin. Uhland *ged.* 161.

niederliegen, still liegen: hinzuliegen in der zeit, eines weibes gunstbezeugung zu erbetteln. Fr. Müller 3, 91.

HINLISPELN, *verb.:* einen spruch hinlispeln.

HINLOCKEN, *verb. nach einem vom sprechenden abliegenden orte locken.*

HINLUNGERN, *verb.:* das lungert alles so hin, kein aufpauken, wie bei unserm Spontini. Tieck *nov.-kranz* 4, 82.

HINMACHEN, *verb. allgemeinste bezeichnung einer hinwärts gerichteten thätigkeit:* schnell etwas hinmachen; wir wollen gleich ein paar bänke hinmachen, *auf einen rasenplatz. reflexiv, hin gehen:*

> nû geschach in einre nacht,
> daȥ er sich hatte durch andâcht
> in di kirche hin gemacht. Jeroschin 21563;
>
> drum wans itz euer wille wer,
> so wolt ich bald mich machen hin.
> *histor. Magelonae spielweis* D;
>
> er hat sich hingemacht
> auf Sina gottes berg. Opitz 2, 17.

in der sprache des gewöhnlichen lebens auch intransitiv: mach hin! *eile etwas mit deiner verrichtung!; in Düringen und Meiszen* hinmachen, *an einen ort hinreisen:* nach Leipzig hinmachen.

HINMALEN, *verb.:* mit feurigen zügen wollte ich dir die schrecklichen bilder des elends deines volks hinmahlen. Klinger 5, 70. *auch für unbehilflich hinschreiben:* seinen namen hinmalen.

HINMARSCH, *m. marsch hinwärts:* hin- und wiedermarsch, *profectiones variae, incertae, itinera vaga.* Stieler 1247.

HINMARSCHIEREN, *verb.:* am walde hinmarschieren.

HINMARTERN, *verb. durch martern tödten:* einen langsam hinmartern.

HINMAUERN, *verb.:* ich sollt es eigentlich gar nicht thun, dasz ich mich über etwas so mechanisches und mattes ärgere, wenn ein Kotzebue, oder gar noch mittelmäszigere dichter einen roman nach gegebenen, willkührlich ausgestreuten hauptwörtern hinmauern, die man wie endreime zum daranbauen vorgelegt. J. Paul *kl. bücherschau* 2, 7.

HINMELDEN, *verb. nuntiare rem istuc:* die botschaft ist hingemeldet worden.

HINMETZELN, *verb. niedermetzeln, metzelnd morden:* die feinde wurden hingemetzelt.

HINMETZEN, *verb. dasselbe:*

> wer war doch wol dem groszen Griechen lieber
> als Klitus du? an gunst war keiner drüber.
> dennoch hat er, nachdem er sich ergetzt,
> dich hingemetzt.
> Neumark *lustwäldchen* 5;
>
> ach seht! da ligt das kind von ädelem gemühte . . .
> vom tode hingemetzt in seiner schönsten blühte. *s.* 191.

HINMETZIGEN, *verb. dasselbe:* da er die unbewehrte leut hat lassen nach seins spanischen kriegsvolks blutdurst und mutwillen hinmetzigen und verdilgen. *Garg.* 269ᵃ.

HINMODERN, *verb. durch moder vergehen:*

> aber nun die hingemoderte
> freiheit Deutschlands frisch aufloderte,
> wird zugleich das lied genesen,
> kräftig steigen an das licht. Uhland *ged.* xv.

HINMORDEN, *verb.:* die gefangenen wurden hingemordet; die hingemordete freiheit.

HINNACH, *adv. post, mhd.* hin nâch *wb.* 2, 1, 288ᵇ.

Dem ersten theile seiner zusammensetzung nach gegensatz von dem sp. 1115 *aufgeführten* hernach, *bezeichnet das wort eine folge nach reihe oder zeit, die sich von einem sprechenden weg erstreckt. indem aber die scharfe richtungsbestimmung von* hernach, *wie dort bemerkt, verblaszt und der sinn mit dem allgemeinen* nach *oder* danach *zusammenfällt, verkümmert der gegensatz* hinnach, *so dasz er über das* 16. *jahrh. hinaus nur noch selten angetroffen wird. über die umkehrung von* hinnach, nachhin *s. an alphabetischer stelle.*

hinnach *steht*

1) *örtlich, folge, reihenfolge, ordnung angebend, wie unser* nach, *hinterdrein. mit verben der bewegung:* mit der vernunft hinnach stopfen. Keisersberg *spinnerin* 1510 d 4ᵃ; ir werden mich sûchen, und werden mich begeren, und werden mir hinnoch frogen, aber ir werden mich nit finden. *postill* 2, 102ᵇ; also mustu die sünde nicht ansehen in den sündern, noch in deinem gewissen, die in sünden endlich bleiben und verdampt sind, du ferest gewislich hinnach und wirst uberwunden. Luther 1, 179ᵇ; ich habe dis in kurzer zeit geschrieben, das ander sol auf dem fusze hinach gehen. 3, 59ᵃ; Mattheus und Marcus schreiben nicht, das uns Christus habe heiszen (*das sacrament*) hinnach thun, und auch also halten. 498ᵃ; in gemeinen kaufshendeln, wo einer dem andern etwas behendiglich aus der hand rücket, das jener mus hinnach sehen (*das nachsehen hat*). 4, 407ᵃ; ich rate viel mehr, wo ein teil schweret, das der ander teil, obs gleich weis, das jenes einen falschen eid thut, mit nichte hinach schwere, sondern las gnug sein. 5, 244ᵃ; was were es für eine taufe, wenn ich in den wind hin spreche, ich teufe dich im namen des vaters etc. und würfe wasser hinnach? 6, 84ᵃ; wo das wort aufhöret, da fellt der glaube hinach, welcher on das wort nicht sein noch bleiben kan. 334ᵇ; das man mit einem fedderwüsch hinach keren kündte. 8, 240ᵃ; mein herr ziehe vor seinem knechte hin, ich wil meilich hinach treiben. 1 *Mos.* 33, 14; wohin das erste gieng, da giengen sie hinnach. *Hes.* 10, 11; wer disen (*schrei*) hör, der müsz hinnach in dreiszig tagen (*einem gestorbenen nachfolgen*). Frank *weltb.* 153ᵇ; so der fürer voran geht, . . . so gehet der hauf hinach. *sprichw.* 1, 20ᵃ; dasz sie auf einmal nit mehr, dann einen ritter allzeit hinüber füren. und wo sie ihn gleich hinüber gebracht, führen sie doch keinen andern ehe hinach, bis . . der erst wider kompt. *Amadis* 402; da schicket er andere legaten zu inen, er aber rüstet sich mit seinem volk hinnach zu ziehen. *b. d. liebe* 214ᵃ; die ente wadelt und trippelt sehr eilents mit iren kurzen beinen hinnach. Kirchhof *wendunm.* 244ᵇ; von seinem hinnachkommenden herrn. Schuppius 756; ich will hinnach kommen, wenn mich der klamp ausgezogen hat. Chr. Weise *betrog. betrug* 47;

> (*der fuchs*) erwüscht den käsz und lief zu loch.
> der rapp sah jemerlich hinnoch. B. Waldis *Esop* 1, 11, 46;
>
> da hätt man manchen kriegesman
> vor forchten sehen laufen.
> der graf Tilly hieb frisch hinach. Opel *u.* Cohn 168, 7;
>
> da Nummosus sterben solte, lief er auf den obersöller:
> da Bibosus sterben solte, lief er nunter in den keller;
> doch, den schwarzen knochenmann hilt nicht auf noch hoch
> noch tief,
> dasz er beiden nicht hinnach, bisz er sie erhaschte, lief.
> Logau 3, 122, 17.

Verben der bewegung sind in dringender rede unterdrückt: hinnach, lieben herrn, hinnach mit festem gemüt, dann das ist mein feindt. *Aimon bog.* K iij; da der keyser sah das Reynhart . . . die flucht gab, er rûft mit lauter stimme: hinach, mein herren, hinach. Z ij; *auch nach den hilfsverben* mögen, sollen, müssen: darumb meinen sie, wo der meiste haufe hin fellt, da sol man hinach. Luther 3, 261ᵃ; es bleibt nichts dahinden von den heiligen, nicht ein har vom heubt, es mus alles hinnach, und auch selig und heilig werden. 5, 165ᵇ; die nimmer hinach mögen und dem vich folgen, die bindet man an eins stiers schwanz bei der kelen. Frank *weltb.* 13ᵃ.

2) *zeitlich, um eine folge auszudrücken, im sinne unseres darauf, nachher:* und solten auch ietz alle ungelt ab sein und wer hinach immer mer nach ungelt stallte oder würb, des guet solt verloren sein. *d. städtechron.* 5, 53, 7; wie sie (*die eltern*) gelebt haben, so leben die kinder hinnach. Luther 4, 396ᵃ; ob gleich Judas solch opfer hette zu seiner zeit im alten testament gethan, wie komen wir dazu, das wirs auch hinnach thun müssen? 5, 162ᵃ; und begunden also die andern auch hinach darinne zu klügeln. 6, 209ᵃ; dagegen stehet, das Israel weggefürt, und Juda hinach, Israel nicht wider geholet, wie Juda wider geholet ist. 8, 71ᵃ; nicht kehr dich an meine red, so ich hinnach mit dir reden würde. *Galmy* 269; was ein bawer sihet vom burger, das wil er hinnach thûn, was der burger vom edelman sihet, das wil er hinnach thûn, was der edelman vom fürsten sihet, das wil er hinnach thûn. Agr. *spr.* (1560) 161ᵇ; wie aber der vogt alsz der herr den ersten bissen asze, und die knecht geschwind hinnach. Wickram *rollw.* 49, 27 *Kurz;*

> der prankierer han ich vil erkent,
> die hinnach wurn füdesel genent. *fastn. sp.* 786, 19.

HINNACHHIN, *adv. hinterdrein, verstärktes* hinnach:

> und Isaac hinachhin ging. H. Sachs 3, 1, 11ᵇ.

HINNACHT, *adv. diese nacht, neben* heinacht *sp.* 886, hinacht *sp.* 1383: kompt hinnacht zum nachtessen und seit meine gest. *Zimm. chron.* 2, 47, 16; welten wir noch hinnacht geen Straszburg. 3, 564, 18; hinnacht nimmer heim! *Garg.* 100ᵃ; ich wil noch hinnacht ausz dem hausz. Wickram *rollw.* 17 *Kurz;* dann mir hinnacht getraumt hat. *Galmy* 285; hinnacht (*beim nachtessen*) so wil ich dir mein theil gebratens halber geben. Frey *gartenges.* 96ᵃ;

> und sprach: stand auf und gang mit mir,
> wann ich will hinnacht lonen dir
> der kerzen die du mir hast gegeben.
> Vindler *blume d. tugend, Haupts ztschr.* 9, 90;
>
> ich kundt hinnacht weder ruowen noch rasten.
> *teufels netz* 1031.

HINNE, *f. hirschkuh; s.* hinde *sp.* 1407. *vergl. auch unten* hinnlein.

HINNE, *adv. zusammengezogen aus* hie inne, *hier innen:*

ez (*das schretel*) dâht in sinem sinne:
waz tuot ditz kunder hinne (*im backhause*)?
Haupts zeitschr. 6, 180, 200;

von Badin margrâvinne,
vrowa Clara rôwit hinne. *grabschrift des* 13. *jahrh., bei* Wackernagel *kl. schr.* 2, 353;

so ist es doch nit dauszen als hinne. *fastn. sp.* 485, 16;

'ich welt, ich wer nit hinne!'
die mait saumet sich nit lang,
wie bald sie aus der stuben sprang!
Gödeke *u.* Tittmann *liederb.* 365, 87.

noch weitere kürzung zeigen die formen hinn, hin *sp.* 1377.

HINNE, *adv. aus* hinnen, *von hinnen, von hier fort, auch mhd.* hinne (Lexer *wb.* 1, 1300):

ich kan kaum auf den füszen stehn,
dennoch so mus ich hinne gehn,
zu sehn, was mein lieber mann thut.
Joh. Stricker *Schlemmer* (1584) J 3ᵃ.

vgl. unten hinnen.

HINNEBRITTEND, *part. in entzücken:* so kan auch der sathan die leut also betrönen und bethören, das sie meinen, sie sind hinnebrittend oder verzuckt. Mathesius *postilla* 3, 39ᵃ. hinnebrittend *ist das verderbte particip zum nhd.* entbretten *in entzückung geraten, s. theil* 2 *spalte* 378 *unter* bretten; *die verderbung ist verschiedenformig:* die hinnebretten, henpretigen, *verzückten* Schm. 1, 372. 1118 *Fromm.;* wenn man dich ruft, so fahre auf, als wenn du mit mutter Käthen in hünnebrüden gelegen; antworte nichts, nimm deine schreibtafel heraus und krützele etwas hinein. Meinhold *reime dich* (*Nordhausen* 1673) 52; *vergl.* hinprit *extasis* Lexer *mhd. wörterb.* 1, 1292. *dasz das wort dann auch in seltenen fällen der form nach mit dem anders entstandenen und auch anderes bedeutenden* hinbrüten (*oben sp.* 1404) *zusammengeflossen ist, belegen die folgenden beispiele:* nach diesem zufall findet sich auch bei der mutterbeschwerung das hinbrüten, zu lateinisch ecstasis, entzücken, allwo die aufsteigende dünste ... eine sogenannte narcosin oder schlafsucht verursachen, da denn die patientin dahin fällt, lieget eine weile, gleich in einer ohnmacht, . . . wann sie dann wieder zu sich selber kommen, so erzehlen sie, gleich träumenden, was sie vor lieblichkeit oder widrigkeit genossen und erlitten. *unvorsicht. hebamme* 226; einige vermischen diese ecstasin mit dem hinbrüthen der zauberinnen, welche . . zur erden in einen schlaf fallen, zu welcher zeit sie allerlei gesticulationes mit dem cörper machen, und wann sie der possen gnug getrieben haben, erwachen sie, und erzehlen, was vor lust und herrlichkeit sie genossen haben. *daselbst.*

HINNEFAHRT, *f. zug, reise von hinnen, dem ersten compositionstheile nach verschieden von* hinfahrt (*s. d.*), *dem sinne nach sich mit ihm berührend. es steht für abschied, scheiden:*

niemand kan mich machen fro,
wenn ich gedenk der hinnefart;
ach scheiden, wie fellst mir so hart!
ich kan dein nicht vergessen. Uhland *volksl.* 85;

ach gott, wie schweres klagen
bringt mir die hinnefart!
Vilmar *handbüchl. für freunde des volksl.* 172;

für ende, sterben:

ich dient ir frü und spat,
ich dient ir in allen reien
bisz auf mein hinnefart. Uhland *volksl.* 84
(*vorher:* bisz auf das ende mein);

got hat gestiftet unsern orden.
den wollen wir verteidigen hart
bisz auf der letzten hinnefart. B. Kröger (*schausp. aus d.* 16. *jahrh. v. Tittmann* 2, 88, 180).

HINNEHMEN, *verb.* 1) *hinwärts nehmen, nehmen in bezug auf einen dritten in gegensatz zu einem sprechenden:* da sprach Pharao tochter zu ir, nim hin das kindlin, und seuge mirs. 2 *Mos.* 2, 9; da sprach Pilatus zu inen, so nemet ir in hin, und richtet in nach ewrem gesetz. *Joh.* 18, 31; spricht zu inen, nemet hin den heiligen geist. 20, 22;

und wie der mensch nur sagen kann: hie bin ich!
dasz freunde seiner schonend sich erfreun;
so kann auch ich nur sagen: nimm es hin (*das buch*)!
Göthe 9, 117;

du hast mich ganz auf ewig dir gewonnen,
so nimm denn auch mein ganzes wesen hin! 238;

ich bin es, dein unglücklicher monarch,
von aller welt, nun auch von dir verrathen!
was zögerst du? nimm dieses leben hin!
Schiller *Turandot* 3, 5.

gott nimmt die sterbenden hin zu sich: ich weis nicht ... ob mich mein schöpfer uber ein kleins hin nemen würde. *Hiob* 32, 22;

gelêrter fürsten krône,
mit ûz erwelter tugent,
mit zuht, mit kunst, mit güete,
hât got hin zim genomen. Walther 107, 32.

2) hinnehmen, *für sich selbst annehmen, mit rücksicht auf die bedeutung von* hin 5, *a sp.* 1375: beleidigungen ruhig hinnehmen; ich habe gebeten und gestritten, kränkungen und demüthigungen hingenommen, und doch nichts erhalten. Gotter 3, 57; das hinnehmen des gegebenen (*im gegensatz des selbstschaffens*). *allgem. litt. zeitung* 1840 *s.* 272.

3) *wegnehmen, fortnehmen:* der ablas nimpt nicht hin das erst oder ander teil (*der busze*), das ist die rew oder beicht, sondern das dritte, nemlich, die genugthuung. Luther 1, 46ᵃ; wie des fewrs flamme stroh verzeret, und die lohe stoppeln hin nimpt. *Jes.* 5, 24; alle forcht hinnemmen und vertreiben, *metum tollere.* Maaler 225ᵇ; die hoffnung hinnemmen, *spem auferre. das.;* er ist das schlachtopfer, das die sünd hinnimpt. Reiszner *Jerus.* 2, 148ᵃ; so gedenkt auch Plato, wie das ein groszer teil Asie und Aphrice von dem atlantischen mör sei hingenummen. Frank *weltb.* 1ᵃ;

sô wirt diu sache hin genomen
da von ir in erbeit möchtint komen. *edelstein* 23, 25;

das alter nimpt alle kürzweil hin. *fastn. sp.* 738, 15;

die zeit nimmt kummer hin. Gotter 1, 364.

4) hinnehmen, *in anspruch nehmen, fesseln, von sinneseindrücken, betrachtungen gesagt:* diese erwägungen nahmen mich ganz hin;

mein geist war so in sich gekehrt,
mein sinn vom klange hingenommen. Uhland *ged.* 398.

HINNEHMUNG, *f. spolium, rapina, raptio, ademtio, wegnehmung.* Stieler 1365.

HINNEIGEN, *verb. hinwärts neigen; transitiv:* er neigte den kopf zur seite hin; wie alles erhabene sich verwandt sei und alles grosze uns hinneige an hoffen und wollen. *Dya Na Sore* 1, 318; *reflexiv:* auf diesem wege muszten die theologen sich zu der sogenannten natürlichen religion hinneigen. Göthe 25, 95; da ich mich in der mythologie mehr zur historischen ausdeutung hinneige. H. Heine 2, 214; *intransitiv:* ein geschickter künstler, der aber wohl durch seine denkweise mehr zum fabrikwesen als zur kunst hinneigte. Göthe 24, 245; nach den westlichen gegenden waren furcht und erwartung hingeneigt. Schiller 896.

HINNEIGUNG, *f.*

HINNEN, *adv. von hier weg, fort von hier; ahd.* hinana, hinnân, hinan (Graff 4, 700), *mhd.* hinnen *neben noch oft haftendem alten* hinnân; *daneben kommen verkürzungen der form vor, die auch nhd. noch dauern, zu* hinne (*sp.* 1457), *zu* hin (*sp.* 1377), *auch zu* hinn:

gar weit von hinn ain kirchen leit,
was man da bitt, dasselb got geit.
Schwarzenberg 132ᵇ;

nun ist mir anders nit zû sinn,
dann sei mein leben halb von hinn. 151ᵇ.

neben der ursprünglichen örtlichen bedeutung hat sich auch eine zeitliche ergeben.

1) hinnen *örtlich. zum ausdruck der bedeutung von diesem orte weg, von hier fort genügt der alten sprache das einfache* hinnen, *wie das gleich gebildete* dannen *ebenso von da weg bezeichnet* (*vgl. theil* 2, 746): thiê dar wollent hinân faran zi iu. *Tatian* 107, 3;

ritest du nu hinnen,
der aller liebste man? *minnes. frühl.* 4, 35;

was auch später statt hat:

und nim dein eniklein auf deinn kragen
oder lasz in auf einer mispern (*mistbahre*) hinnen tragen!
fastn. sp. 683, 27;

selbst noch bei Arndt, *wenn hier nicht blosze hinneigung zum alterthümlichen vorliegt:*

die rose blüht, das wasser rauscht
im frühlingsklange hinnen. *ged.* (1840) *s.* 4;

kinder flüchtiger sekunden,
wie reiszt euch doch der wilde wahnsinn hinnen? 406.

aber schon früh auch begegnet die nachher überwiegende verbindung von hinnen, *die in der modernen sprache nur noch der edleren schreibart gemäsz ist:*

frouwe, eȥ ist zit:
gebiut mir, lâ mich varn.
jâ tuon ichs dur diu êre,
daȥ ich von hinnen ger. Walther 89, 34;

das ein yeglich burger oder burgerinne, die yetzunt hie sint ... wol widerumbe von hinnan varn mügen, wenn sy wölln. *d. städtechron.* 5, 389, 32; die von der statt gefaren sint und gût von hinna gefürt haben. 390, 9; von hinnen reiten. *Aimon bog.* c; da ich und ander gute freund dem herrn Philippo das geleit von hinnen gaben. Schuppius 835; wenn der reiche sommer sich endet, ziehen wir von hinnen. Lessing 1, 139; entweder sie musz sich tragen wie es hier gebräuchlich ist, oder Feridun mag in frieden mit ihr von hinnen ziehen! Wieland 8, 285; die fürsten kommen bald, Oranien und Egmont kommen sie werden nicht wieder von hinnen gehen. Göthe 8, 253; nur fort von hinnen! Gotter 3, 511; nur schnell von hinnen! Klinger 1, 186; von hinnen sein, *abschlusz der betreffenden bewegung andeutend:* behalte dieses versiegelte päckchen, erbrich es nicht, bis ich von hinnen bin. Schiller 7, 9 *Kurz* (*eine groszm. handlung aus d. neuesten geschichte*);

der süsze sumer fröwet mich,
der winter wil von hinnen.
Liliencron *volksl.* 2, 23, 1;

nu sattel mir mein grawes rosz!
ich wil von hinnen reiten. Uhland *volksl.* 209;

der sommer fert uns von hinnen,
es kumt ein kalter winter her. 645;

ich wittre morgenluft —
rapp, tummle dich von hinnen! Bürger 13ᵃ;

o wehe! wer stahl mir mit räubergewalt
so schändlich mein kleinod von hinnen? 80ᵇ.

von hinnen *häufig in bezug auf das scheiden aus dieser welt:* (*der mensch*) kumpt nackende und arme von hynnen. A. v. Eyb 42ᵃ; er hat als mann gelebt und ist als ein vollständiger mann von hinnen gegangen. Göthe 37, 66;

got gesegen dich löb (*laub*), got gesegne dich gras,
got gesegne alles das da was!
ich mûsz mich von hinnen scheiden. Uhland *volksl.* 304;

werther freund, du lieber alter, alt von alten biedersinnen,
alt von jahren, witz und ehren, wir sind hier, du bist von hinnen. Logau 3, 41, 10;

ihr poeten,
der tod kann keinen nöthen,
den ihr und eure sinnen
nicht lassen wolt von hinnen. *s.* 102;

lasz uns bald von hinnen wallen,
dasz wir mit der engelschar
loben dich viel tausend jahr. Schuppius 426;

o, des himmels voller freuden,
den ich da schon offen sah!
komm! von hinnen lasz uns scheiden!
eia, wären wir schon da! Bürger 39ᵃ;

wollust strömt aus allen sinnen;
meine seele schwimmet
auf dem strom von hinnen. Gotter 1, 180;

bedauert mich! beweint den unglücksvollen!
ich habe hier kein wählen und kein wollen!
unwiderstehlich zwingend reiszt es (*das schicksal*) mich
von hinnen, es ist mächtiger als ich. Schiller *Turand.* 2, 3.

2) *in einigen fällen verblaszt die scharfe beziehung auf das hier, und* von hinnen *drückt wie* von dannen *ein bloszes weg, fort aus:*

buhler scheucht dein herbst von hinnen. Schiller *an Minna;*

gestärkt am herzen durch hundetreu,
erstand er neu
und wacker, von hinnen zu reiten. Bürger 82ᵃ;

auch meine mutter ward es innen,
und jagte kurz und gut das töchterchen von hinnen. 106ᵇ;

bloszes hinnen (*vergl. oben unter* 1):

und an dem kreuze blieb er stehn,
woran das bild vom heiland hing,
er konnte nimmer hinnen gehn. Arndt *ged.* (1840) 309.

3) *im gegensatz zu den bisher erbrachten beispielen mit verben der bewegung steht* von hinnen *auch bei ortsbestimmungen andrer art, wo es von hier aus wiedergibt:* als wir dann solhs e. k. mt. von hinnen aus (*d. h. von Venedig aus*) vormals auch verchundt haben. Chmel *urk. Max.* 130; in einem schlosz nicht weit von hinnen gelegen. *Amadis* 79; item es wer auch not, daȥ man bei 20 meilen wegs von hinnen umb und umb auf all seiten bei merklichen stetten hette gut freunt und leuftig leut. *d. städtechron.* 2, 332, 8; dasz ich auch musz von hinnen davon schreiben. Luther *br.* 2, 653; dasselbe gespenst sei eben das jenige wunderbarliche weibsbilde gewesen, deren cörper neulich ohnweit von hinnen verbrannt worden wäre. *Simpl.* 3, 276 *Kurz;*

und wär das lant eur eigen
von hinnen bisz an den Rein. Uhland *volksl.* 578;

von hinnen nicht gar weit
steht ein sark voll redligkeit. Logau 1, 219, 2
(*grabmal einer redlichen frauen*).

4) hinnen *selbst adjectivisch:* es ist ze wissen, dasz diser zug an die Hussen ist ietz der dritt zug, dasz man an die verheuten böswicht gezogen ist von hinnen landen. *d. städtechron.* 5, 96, 13.

5) *zeitliche bedeutung des adverbs ist seit der ahd. zeit manichfach bezeugt:* ni curi thir forhten, fon hinân giu fâhistu man. *Tat.* 19, 9, *ex hoc jam homines eris capiens;* hinnan bitze sante Michels tag der nehest kummet. *d. städtechron.* 9, 1048, 33;

so möhte si mir hinnen hin
wol min leit mit liebe niuwen. *minnes.* 1, 288ᵇ *Hagen;*

wird im nhd. aber selten:

dieses ist ein todtengrab, dessen todten reden können,
sagen das, was weit hindan; zeigen das, was noch von hinnen (*künftig*).
Logau 2, 75, 84 (*bücherstube*);

wann man noch fünf jahr wird von hinnen zehlen. 123, 21;

namentlich ist die früher häufige verbindung hinnen für, *von jetzt ab weiter, künftig:*

hinnan für und immermê. *g. Gerhard* 4350;

ich gloube an sine wîsheit
hinnen fürder nicht mê
dan an wiȥen koln und swarzen snê.
Hartmann *büchl.* 2, 613;

daȥ disiu geseczt alliu als siu davor geschriben sint ... hinnanfur ewiclichen stat und gancz beliben sulln. *d. städtechron.* 4, 131, 6 (*von* 1340); das daȥ alleȥ hinnafur ewiclich stet und unzerbrochen belibe. 133, 5 (*von* 1368); *später zu gunsten von einfachem* hinfür (*spalte* 1434) *untergegangen. verbindungen wie* hinnenmehr, hinnenhin: daȥ wir sus hinnantme .. denheinen weg gestatten süllen. *d. städtechr.* 9, 1032, 25 (*v.* 1261); wenn sie hinnanthin uns .. sechtzig mark jerliches gebent. 977, 33 (*von* 1347), *sind erloschen.*

HINNEN, *adv. zusammengezogen aus* hie innen *hier innen* (*vgl. sp.* 1311. 1317), *auf ein haus bezogen:* ist das nit ein hus der reinikeit? ich het hinnen mer behilf (*bequemlichkeit*) dan uszen. *Ulensp.* 69 *s.* 102 *Lappenb.;* lassent mich den kranken pilger, der hinnen bei euch hauset, sehen. *Aimon bog.* Biij; ich weisz niemandt, der hinnen ist gewesen, dann ein schneider, der sitzt noch da hinter der thüren. Wickram *rollw.* 186, 29 *Kurz;* ich weis nicht, warum ihr beständig so viel sachen hinnen habt. J. E. Schlegel 2, 51; ich will doch lieber in meiner stillen und unangefochtenen wohnung soviel dictiren und copiren und drucken und liegen lassen, damit es hinaus gehe, oder hinnen bleibe. Göthe *an Zelter* 269;

got grues all, die wir hinnen sechen! *fastn. sp.* 330, 6;

darumb wer iederman still hinnen,
so wert ir hubscher schwenk noch innen. 330, 12;

got grusz den wirt und all sein gest
und was mer hinnen pei im rest! 337, 5;

got grusz als volk hie innen gemein!
ir herrn ich bin beschiden her ein,
ob ich die fasnacht hinnen fund. 379, 6;

gott grusz alle die hinnen sein. H. Sachs 3, 3, 3ᵇ;

ich darf euch jetzt nit lassen ein,
denn ich bin hinnen gar allein.
B. Waldis *Esop* 4, 66, 14;

auf eine stadt bezogen: daȥ alle die, die nicht burger hie sind, in den nehsten zwein tagen awȥ der stat ziehen sollen ... wer deȥ niht entet, und fund man den dornach hynnen, den wollen die burger strafen. *d. städtechr.* 1, 174, 17; das man sie (*die armen kranken menschen*) eintweders dauszen solt lassen vor der statt, oder aber, wann sie hinnen seind, das man sie dann nem in den spital. Keisersberg *sünden des munds* 12ᵃ; herr B. speist hinnen in der stadt. Rabener *werke* 6, 109. *auf die welt, im gegensatz zum jenseits:*

ach! da weben sie (*die schicksalsschwestern*) nun meiner erzogenen
hoffnung blüthe! da weben sie
einsam! waisen! wie wurf nächtlich erstarreter
frühlingsblätter! da flatterst du
schattenfabel, zerstückt! scenezerrissen! wurf
dort und hinnen verlorner zeit!
Herder *zur litt.* 3, 113.

nebenformen sind hinne (*sp.* 1457) *und* hinn, hin *sp.* 1377.

HINNEN, *verb. wiehern; wie lat. hinnire ein lautmalendes wort, das sich zunächst an* hienern *sp.* 1312, heinen *sp.* 886, *und* heunen *sp.* 1291, *sowie die dort genannten verben anschlieszt:* was hilft es mit dem löwen brüllen, mit dem pferd hinnen,

mit den füchsen murmeln, mit den fröschen quaquen, mit der hennen gracken, mit dem pfauen pfuchzen. SCHUPPIUS 760; hünnen wie die pferdt. ABR. A S. CLARA *bei* SCHM. 1, 1118 *Fromm.;*

allein Sanguileons pferd . . .
freudigs muts mit hinnender stim
bisz und schlug unter inen ūmb. *mückenkr.* 3, 271.

HINNENFAHRT, *f. reise von hinnen, mhd.* hinnenvart (LEXER *wb.* 1, 1301); *dem ersten compositionstheile nach verschieden von* hinfahrt *sp.* 1428, *doch wie dieses, vom sterben gesagt:* o fröliche hinnenfahrt! die einige seele Lazari wird von vielen engeln getragen. OTHO 630.

HINNENFÜR, *adv., vergl. unter* hinnen 5 *oben.*

HINNERN, *verb. wiehern (vergl. oben* hinnen): *hinnire* hinnern, hinneren, hinderen DIEF. 277ᶜ.

HINNEWIEHELN, *verb. wiehern, verbindung von* hinnen *und* wieheln *für* wiehern (*s. d.*): wann der springhengst das muterpferd ersicht, so hinnewihelet er. *Garg.* 77ᵇ; fieng des Darij hengst gleich am ersten an zu rihelen und zu hinnewihelen. 240ᵃ.

HINNIEDER, *adv. hinwärts und nieder; vergl.* hernieder *sp.* 1119:

lât uns zuo iu gân
hin nider an die wite. *Nib.* 2033, 4;

kain zung die er ausz sprechen kan,
die dir beschach, bisz du her wider
kamest in Österreich hin nider.
LILIENCRON *volksl.* 2, 7, 248;

hinniederschlucken, *deglutire, devorare* STIELER 1831. *das wort erscheint in der neuern sprache nur selten bei dichtern:*

ihr (*der schmerlen*) schneller lauf
geht bald hinnieder,
und bald herauf
zur fläche wieder. BÜRGER 9ᵇ;

schweb, o liebling, nun hinnieder,
schweb in deiner herrlichkeit
stolz hinab den strom der zeit! 76ᵃ;

sie fürchtete, dasz meiner blick ihr einer
durchs auge gienge bis ins herz hinnieder.
RÜCKERT 311;

schicksal webt sich an stygischen bächen,
feigen webt es sich schrecklich fern:
steige hinnieder!
fasse die hyder!
starken folgt das starke gern. ARNDT *ged.* (1840) *s.* 20.

HINNLEIN, *n. bei* LUTHER *für* hindlein *junger weiblicher hirsch, wie* hinne, hinn *für* hinde *steht, vgl. oben sp.* 1407: wie der brewtgam zur brawt sagt, canti. 3. du hast zwo brüste, wie zwei junge hinnlin. LUTHER 2, 338ᵃ.

HINNÖTHIGEN, *verb.:* eine treffliche beschreibung (*harter schicksale*) . ., wodurch man die verwickelten, ängstlichen zustände genauer einsah und zu wahrer theilnahme hingenöthigt wurde. GÖTHE 32, 14.

HINOPFERN, *verb.:* du lieber guter Katwald! nun stirbt er gar eher, als ich. denn er opfert sich gewisz für das kind seines freundes hin! KLOPSTOCK 9, 364; und diesem nichtswürdigen wollte ich mein kind hinopfern. SCHILLER *parasit* 5, 5;

was unter dieser sonne kann es geben,
das ich nicht hinzuopfern eilen will,
wenn sie es wünschen? *Karlos* 1, 5;

schon schwer genug drückt mich der völker fluch,
das blut der prinzen die ich hingeopfert. *Turandot* 2, 3.

HINOPFERUNG, *f.:* ihr vater . . bereuete zu spät den miszbrauch, den er von seiner gewalt über das kindliche herz seiner tochter gemacht hatte, die bei ihrer hinopferung (*verheiratung mit einem lasterhaften manne*) kaum 17 jahre zählte. PFEFFEL *pros. versuche* 3 (1811) *s.* 117.

HINPAAREN, *verb.:*

wie zwo blumen gleicher art
stehen freunde hingepaart,
aufgenährt in einer luft
strömt ihr süszer morgenduft. OVERBECK *ged.* 102.

HINPACKEN, *verb.:* waaren auf den tisch hinpacken.

HINPASSEN, *verb.:* das paszt nicht hin; er paszt in jene gesellschaft nicht hin.

HINPASSIEREN, *verb.:* der mönch hatte (*in der beichte*) gefragt, was es dann für ein peccatillo seie? der Spanier hatte geantwortet: ich glaube nicht dasz ein gott sei. ei hette der mönch gesagt, es mag mit dem andern hinpassiren, wann nur die wachsliechter bracht werden. SCHUPPIUS 592.

HINPFAHLEN, *verb. als pfahl, markzeichen hinsetzen:* diesz alles wären wir sogar zufrieden gewesen, wenn der verfasser (*des système de la nature*) wirklich aus seiner bewegten materie die welt vor unsern augen aufgebaut hätte. aber er mochte von der natur so wenig wissen als wir: denn indem er einige allgemeine begriffe hingepfahlt, verläszt er sie sogleich. GÖTHE 26, 70.

HINPFLANZEN, *verb. pflanzen hinsetzen:* da pflanzen wir blumen hin;

wie leicht ist ein fruchtbaum
hingepflanzt, der so reichlich die wenige pflege belohnet!
VOSS 1, 92 (*Luise* 2, 138).

häufig reflexiv und bildlich, von einer person, die längere zeit in einer lage oder stellung verharrt: der student hatte sich an der wirthstafel mir gerade gegenüber hingepflanzt. CAMPE *kinder- u. jugendschr.* 18, 61;

den kunstgesetzen gehorsam legt Dindonette die hand
auf ihren schönen mund, pflanzt neben dem zärtlichen kranken
in eine bergere sich hin. WIELAND 4, 43 (*n. Amadis* 2, 29);

auch im part. hingepflanzt: zwischen ein paar geleckte, niedliche jungferchen hingepflanzt. FR. MÜLLER 1, 315;

es stehen andre mit gestrecktem speer
mordlustig hingepflanzt auf engen wegen.
SCHILLER *zerstörung von Troja v.* 59.

HINPINSELN, *verb.:* da, wo America liegen sollte, hat er einen groszen haufen inseln hingepinselt. BECKERS *weltg.* 7. 46.

HINPLAPPERN, *verb.:* wir haben ihn durch drohungen gezwungen zu weissagen und da hat er nun, blos um wieder auf freien fusz zu kommen, so etwas hingeplappert, das erste das beste, was ihm in den mund gekommen ist. PRUTZ *Holberg* 581.

HINPLATZEN, *verb.:* eine quinterne (*im lotto*) ist gar förmlicher gift und eine art von aurum potabile: man platzet augenblicklich davon maustodt hin, wie ich selbst bei einem armen schuster in Dresden sah, . . als der kurrier ihm seinen gewinnst und seinen tod ansagte. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 140.

HINPLUMPEN, *verb.:*

da plumpt er hin — und auf die nase just!
FREILIGRATH *dichtungen* 2, 213.

HINPUFFEN, *verb.:* (*der fürst*) läszt die quellen seines landes in stolzen bögen gen himmel springen, oder das mark seiner unterthanen in einem feuerwerk hinpuffen. SCHILLER *kab. u. liebe* 2, 1.

HINPURZELN, *verb.:* aber sie werden nicht darüber hingepurzelt sein. J. PAUL *Hesp.* 1, 9.

HINQUÄLEN, *verb. weiter quälen, reflexiv:* er quält sich so von einem tage zum andern hin; *durch quälen vernichten:*

ich halt eine schlang bei der kehl,
bis ich sie aller (*ganz*) todt hinquel.
froschmeus. D6ᵇ (*b.* 1, 1, 4).

HINRAFFEN, *verb. wegraffen:* raff meine seele nicht hin mit den sündern, noch mein leben mit den blutdürstigen. *ps.* 26, 9;

und warum säumt sein zorn mich plötzlich hinzuraffen?
GÜNTHER 935;

o, diese fürchterliche liebe
hat alle frühe blüthen meines geistes
unwiederbringlich hingerafft. SCHILLER *Karlos* 5, 1;

doch, hätt auch gleich ein zufall der natur
sie hingerafft — wir hieszen doch die mörder. *M. Stuart* 1, 8;

doch ihn raffte so hin sein böses geschick. *Odyssee* 1, 167.

mit dem genitiv:

wer euch erquicken will, musz erst die schmerzen tödten,
o treuer gottesmann, die schmerzen, welcher (*deren*) kraft
euch aller kräfte schier des lebens hingerafft.
RIST *Parnass* 217.

HINRÄKELN, *verb.:* haben wir nur diese (*die schnellkraft der nerven*) erst einmahl weggeschwelgt oder weggetändelt . . dann räkeln wir uns hin, und, weil wir keine nerven mehr haben um zu lieben oder zu hassen, vernunften oder faseln wir über die herrlichkeit der wesen ohne sinne und leidenschaften. WIELAND 14, 363.

HINRASEN, *verb.:* zum kampfe hinrasen.

HINRAUBEN, *verb. wegrauben:* begab sich das auch die herzogischen diener und knecht ausz Väldkirch . . die Graupündter und Sarganser in iren landen überfielend, ir vych hinraubtend. STUMPF 2, 325ᵇ; o ihr lieben mägdgen! die ihr noch euer ehr und jungfrauschaft unversehrt erhalten habt, seid gewarnet und lasset euch solche so liderlich nicht hinrauben. *Simpl.* 3, 23 *Kurz;*

der oberstand raubt hin den letzten bissen brot,
und läst gemeiner schaar nichts, als die leere noth.
LOGAU 1, 58, 33;

du (*geschick*) raubst mir alles hin, und kannst nichts wiedergeben. J. E. SCHLEGEL 1, 268.

HINRAUFEN, *verb. raufend hinnehmen:*

der tod soll euch (cron, scepter, schwert
hinraufend) mit dem volk gesöllen
und für mich (ewren richtern) stöllen. WECKHERLIN 191
demnach der himmel dich hinraufet ausz miszgunst. 633.

HINRAUSCHEN, *verb. rauschend hinziehen:* der flusz rauscht hin; hin rauschen die stunden;

durch das bethaute gras rauscht er (*der jüngling*) mit schnellen füszen
zu jenem hügel hin, die sonne zu begrüszen. GOTTER 1, 142 (94).

bildlich hinrauschen lassen *für nicht achten, nicht befolgen:* jedoch liesz ich den 2 und 3 befehlich hinrauschen. SCHWEINICHEN 2, 125.

HINRECHNEN, *verb. nach einer seite, zu einer gruppe rechnen:* man hebt jtzt an zu rhümen das natürliche recht, . . . als daraus komen und geflossen sei alles geschrieben recht . . . aber da ist der feil, das ein jglicher wil wehnen, es sticke das natürliche recht in seinem kopfe; ja wenn du Naeman, Augustus, h. Fridrich, Fabian von Feilitz werest, so wolt ichs gleuben, wo rechenstu aber das hin, das du der selben keiner bist? LUTHER 6, 141ᵃ.

HINRECKEN, *verb. porrigere, praebere:* das ohr hin recken, *aurum admovere.* STEINBACH 2, 232; einem die hand hin recken, *manem alicui porrigere. das.*

HINREDEN, *verb.:* wer diese worte ohne nachdenken hinredet, der soll nicht wähnen dem frommen sinne des volks genug gethan zu haben. DANIEL *die deutsche weihnachtsfeier s.* 8;

auch nicht liegt wahrsagung am herzen uns, welche du, alter, sonder erfolg hinredest! *Odyssee* 2, 203;

hin- und herreden; bei so vielem hin- und wiederreden. GÖTHE 17, 279.

HINREICHEN, *verb. in mehrfachem sinne.*

1) *etwas darreichend geben:* reiche ihm das buch hin; dem durstigen den becher hinreichen; er kan nicht hinreichen, *ad illam partem pertingere nequit.* STIELER 1508;

reiche froh den pfennig hin,
häufe nicht ein gold-vermächtnis. GÖTHE 5, 69.

2) *intransitiv, bis wohin langen, sich bis wohin erstrecken:*

disz ort mit bäumen ganz umbgeben . . .
da alles wüst und öde liegt,
da auch die sonne nicht hinreichet (*als druckfehler steht* hinweichet). OPITZ 2, 163;

das kleid reicht bis an die knie hin, *vestimentum pertinet ad genua.* STEINBACH 2, 247.

3) *daran angeschlossen, wie* ausreichen 4, *theil* 1, 932, *hinlänglich sein:* da ihre empfindungen gewöhnlich gemein waren, so reichte, um sie auszuführen, die geschicklichkeit eines gewandten kammerdieners eben so gut hin, als die des vorzüglichsten künstlers. GÖTHE 17, 248; das honorar . . reicht hin, uns morgen noch einen lustigen abend zu verschaffen. 24, 274. *gern auch im particip* hinreichend: wenn man ihnen einigermaszen ein hinreichendes auskommen und sicherheit für die zukunft gewähren könne. 23, 226; bei unserer ankunft stand bereits der tisch . . gedeckt, hinreichender wein aufgestellt. 24, 266; in wie fern das licht der natur uns in der erkenntnis gottes, der verbesserung und veredlung unserer selbst zu fördern hinreichend sei. 25, 95; für den anfang war das blosze geistersehen, und dasz man erfuhr, wie es im zwischenreiche zugeht, hinreichend. IMMERMANN *Münchh.* 2, 136.

HINREICHIG, *adj. wie* hinreichend: insoweit dasselbige (*erbe*) hinreichig (*zur lösung einer verbindlichkeit*). *Mainzer landrecht* 1755, *tit.* 16 § 5; sollten nun in dieser classe mehrere creditores sich befinden, die concurs-massa aber nicht hinreichig sein, selbige zu befriedigen. *tit.* 22 § 4.

HINREICHLICH, *adj. und adv. sufficiens, sufficienter.* STIELER 1509.

HINREIHEN, *verb. in der reihe hinwärts ordnen:*

hier steigen meine krieger nach der ordnung aus,
ich mustre sie am strand des meeres hingereiht.
GÖTHE 41, 181.

HINREIMEN, *verb.:* schnell ein paar verse hinreimen. *vgl.* herreimen.

HINREISE, *f. reise hinwärts:* die hinreise an den ort seiner bestimmung gieng ohne unfall von statten. *vom sterben:* (*meint ihr, ich*) gedenke nun erst an den himmel. ich bekenne unverholen, dasz ich mich auf solche hinreis, wie mich die pfaffen überreden wollen, nicht rüsten . . . können. *Simpl.* 3, 10 *Kurz.*

HINREISEN, *verb. eo proficisci, ad illum locum contendere.* STIELER 1589: das ich auch hinreise (*gen Jerusalem*). 1 *Cor.* 16, 3.

HINREISZEN, *verb. in mehrfachem sinne.*

1) *wegreiszen, fortreiszen: mhd.* kleider hin rīzen. *mhd. wb.* 2, 1, 756ᵃ (*aus dem passional* 33, 29 *Köpke*); so ein grosz ungewitter, dasz es vil dörfer, schlösser und grosz beum hinschwemmet, wekfüret, hinrisz und flötzet. FRANK *chron.* 231ᵃ; wenn jemand das wort von dem reich höret, und nicht verstehet, so kompt der arge, und reiszet es hin, was da geseet ist in sein herz. *Matth.* 13, 19; und tratten erzu und rissen in hin, und füreten in fur den rat. *apostelgesch.* 6, 12; die donnerschläge, der hinreiszende wirbelwind. WIELAND 19, 282;

das zwier erlöste Meiszen
das würd ein wunderwerk so prächtig richten auf,
dasz weder frost, noch glut, noch trüber zeiten lauf
nicht könte reiszen hin. FLEMING 138;

wil kirchenbilder wer zum ergernüsz anziehn?
den ärgern bilder nicht, die augen ärgern ihn;
drum lasz er jene stehn, und reisze diese hin.
LOGAU 1, 128, 48 (*bild-stürmer*);

die zeit reist alles hin, sie leidet keine zäume. 2, 42;

der satan spart sich nicht, er dräut uns zu verklagen,
er reist, wenns möglich ist, den schwachen glauben hin.
CHR. GRYPHIUS *poet. wäld.* 1, 452.

auch nur hinwärts reiszen, mit bestimmender ortsangabe:

und die bosheit, die im finstern schleichet,
fasset schnell der schwachheit taumelgeist,
bis sie ihr den süszen giftkelch reichet
und die sklavin hin ins elend reiszt. SEUME *ged.* 63;

Meph. wo bist du? *Faust* (*in der ferne*) hier! *M.* was! dort schon hingerissen?
da werd ich hausrecht brauchen müssen! GÖTHE 12, 210;

dasz ich noch an dir,
mit solcher neigung, hänge, da du mich
zum jähen abgrund hinzureiszen strebst? 9, 282.

2) *häufig auch namentlich in bezug auf das entreiszen der seele, des lebens:* denn was ist die hoffnung des heuchlers, das er so geizig ist, und gott doch seine seele hin reiszet? *Hiob* 27, 8; sind durch hunger und pestilenz fast alle lebendige menschen hingerissen und verderbet. SCHUPPIUS 783; man liset vom Julio Caesare, dasz er in gehaltener umfrage, welche art des todes die beste? den unbesorgten erwählet. . . wohl der sicherste weg ist, nicht nach der heidnischen art ein plötzliches hinreiszen erwählen, sondern ein sanftes einschlafen. BUTSCHKY *Palm.* 43;

der dich anlacht, der reist dich hin,
das ist dieser welt weis und sinn.
froschmeus. Hvᵇ (1, 2, 2);

ob uns gleich der tod reist hin, ist von uns doch nichts nicht seine. LOGAU 2, 54, 1;

Ulysz, reiszt das geschick schon meinen enkel hin,
was suchest du noch mehr in des orakels sinn?
J. E. SCHLEGEL 1, 202.

daran angeschlossen heiszt das particip hingerissen *dem untergange geweiht, verloren:* dein kochendes blut kann nützen, aber überlege nur, wie viel fehlte wir wären alle hingerissen durch dich? LENZ 1, 162; *in ähnlichem sinne das part.* hinreiszend, *dem tode schnell zuführend:* dasz ich in dumpfem schlaf, dasz ich in hinreiszenden thränen mein leben hingäbe! GÖTHE 10, 183.

3) hinreiszen, *rapere, in bezug auf vorstellungen, leidenschaften:* durch die begierden hingerissen werden, *cupiditatibus rapi.* STEINBACH 2, 269; kurz, der künstler stellt wie ein zaubrer für den verständigen mit einem blick auf einmal die wirkliche that dar, wo der augenschein über alle andre vorstellung hinreiszt. HEINSE *Ardingh.* 1, 389; wer kennt sie, und ist nicht gleich lebhaft für sie hingerissen? GÖTHE 14, 126; die eitle musik der concerte, in denen man allenfalls zur bewunderung eines talents, selten aber, auch nur zu einem vorübergehenden vergnügen, hingerissen wird. 19, 347; ich bin doch der gröszte enthusiast für die Crelinger, aber die Müller, als sie den becher austrank (*in Romeo und Julia*), hat mich hingerissen. HEINE 2, 247;

so vieler schöner gegenwürfe glanz, anmuth, lieblichkeit und menge
formirten meinem geist, durchs aug, ein herrlichschimmerndes gepränge.
allein es risz, vor allen andern, den an- und fast durchstralten sinn
ein vorwurf, der sie übertraf, durch seinen schimmer auf sich hin.
diesz war ein röthlich güldner glanz. BROCKES 9, 363;

mein zorn entbrennt. es reiszt mich hin, sie zu durchbohren,
zu rächen mein zerstörtes vaterland.
SCHILLER *zerstörung von Troja* 100;

und er allein risz mich zum mitleid hin? *Turandot* 2, 4;

die liebe ists zu eurem sohn, die angst,
die treue sorge, die mich hingerissen. 3, 5;

der lüge kecke zuversicht reiszt hin,
das wunderbare findet gunst und glauben.
Demetrius 2. *aufz.*, *v.* 212.

häufig sind die participien hinreiszend *und* hingerissen *absolut gebraucht:* ich weisz, dasz von den besten geschichtschreibern neuerer zeit und des alterthums manche ... das herz ihres lesers durch hinreiszenden vortrag bestochen haben. *geisterseher, eingang;* als der ehrenmann, .. von Lucianens vorzügen hingerissen, .. unbedachtsam ausrief. Göthe 17, 257; rief ich, hingerissen von dem gedanken aus. Immermann *Münchh.* 2, 136; du treues mädchen! rief Ingo hingerissen. Freytag *ahnen* 1, 457;

verschämt, doch hingerissen
von eurer macht, natur und zärtlichkeit.
Wieland 9, 335 (*vom jahre* 1762).

4) *ein anderes* hinreiszen *bei* Wieland, *in umrissen hinzeichnen:* eben so war der grosze punkt bei erfindung der mahlerei, einen menschen auf den einfall zu bringen, eine kohle zu ergreifen und den umrisz eines menschlichen schattens an eine wand hinzureiszen. 14, 100.

HINREISZER, *m. raptor.* Maaler 225[a]: der tod ist ein hinreiszer des lebens, *mors praedo vitae est.* Stieler 1592.

HINREISZUNG, *f. abreptio.* Steinbach 2, 269: wegen einer tödlichen hinreiszung ihrer tochter. Butschky *kanzl.* 868.

HINREITEN, *verb.* 1) *hinwärts reiten, mhd.* hin rîten (*wb.* 2, 1, 732[a]): und der reuter reit hin im entgegen. 2 *kön.* 9, 18.

2) *durch reiten verderben* (*vgl.* hin 7 *sp.* 1376): nachdem mir mein knecht samt dem pferd bei Kenzingen von den Weimarischen gefangen ward, muste ich das ander desto härter strapezieren und endlich gar hinreuten. *Simpl.* 1, 405;

hat nun meim weib ein peutl abgschnitten
und meim nachtpawrn ein rosz hingritten.
H. Sachs 2, 4, 5[c].

bairisch einen hinreiten, *im wettreiten übertreffen, besiegen.* Schm. 2, 201.

HINREIZEN, *verb. cohortari ad aliquid.* Stieler 1604.

HINRENNEN, *verb.:* kaum dasz ich mich halte, nicht auffahre, zu dir hinrenne und mir deine einwilligung erzwinge. Göthe 18, 98;

seid nicht so hart und rennt aus eigensinn,
trotz eines freundes rath, in euer unglück hin!
Wieland 22, 66 (*Oberon* 2, 15).

HINRICHTEN, *verb.* 1) *hinwärts richten:* wo die deichsel am wagen sich hienrichte, dahien gehen die vier räder hernach. Zinkgref *apophth.* 1, 210; wo ich den blick hinrichtete, entstanden neue zaubereien. Heinse *Ardingh.* 1, 218; sich .. auf fremdartige, unepische, undichterische ziele hinrichten zu lassen. Wackernagel *kl. schriften* 2, 272. *auch zurechte richten, ins rechte stellen, zurichten:*

dein fehl hast du in kleidern nicht,
sunst wer er leichtlich hingericht.
B. Waldis *Esop* 4, 5, 96;

die grundbirnen sind geschält, ich richts hin, dasz ihr blosz das fleisch ans feuer zu stellen braucht. Auerbach *dorfgesch.* 1, 344; *und, mit üblem nebensinne, so dasz die folgende bedeutung eingreift:* denn der ritter in kurzem sie so wüst hingerichtet, dasz er sie alle beide onmechtig auf den platz niderfallen gemacht. *Amadis* 400.

2) *häufig* (*nach* hin 7 *sp.* 1376) *zu grunde richten, verderben:* denn so er allein ein mensch were, von einer jungfrawen geboren, het er uns nicht können helfen von des teufels gewalt, were gleich so wol vom teufel hingerichtet worden, als andere menschen auf erden, die alle sterben müssen. Luther 5, 479[b]; die speise dem bauche, und der bauch der speise, aber gott wird diesen und jene hinrichten (*καταργήσει, vulg. destruet*). 1 *Cor.* 6, 13; derhalben wird er nicht alt, dieweil ihn die weiber hinrichten bald. Fischart *groszm.* 76;

denn, wie mich jetzt die sach ansicht,
wirdt er (*der orden*) aufs schierst auch hin gericht.
B. Waldis *Esop* 4, 4, 94;

junge! junge! junge! junge! schreiet aller weiber-schaar;
wann doch einer einmal käme, welchem weder zeit noch jahr
an dem jung sein etwas thäte! thäten es die jahre nicht,
würd er doch durch stetes brauchen, mehr als jahre hingericht.
Logau 3, 169, 87;

wie schön, wie weisz ist schne? o bisz die sonne sticht:
und schön, hat alt und krank auch leichtlich hingericht.
2, 55, 10;

verstöre meinen feind von deiner güte wegen.
setz ihnen dich für mich zur rechten rach entgegen.
du wirst, herr, richten wol die seelenängster hin.
Fleming 27;

mein wehmuht ümm die zeit
die ich hier richte hin ganz ohne nutzbarkeit. 200.

vergeuden: die sässelträger, mit denen (*indem er sich von ihnen tragen liesz*) sein herr viel geld hinrichtete. *Simpl.* 2, 151 *Kurz.*

3) hinrichten, *zur bedeutung des tödtens gesteigert, was durch entsprechende zusätze betont wird:* leget diese keinnützige ire händ in seine wunden, damit sie ihn hierdurch bald zum tod hinrichtet. *Amadis* 58; also dasz ihrer viel hierdurch zum todt hingericht wurden. 398;

den grafen von Petiors hab
ich hingerichtet zu dem grab.
als ich stach nach eim wilten schwein,
lofl er mir in den spiesz hinein.
J. Ayrer 327[d] (1638, 31 *Keller*);

von denen augen red ich, und von dem gesicht,
die ihn bei leben schon todt haben hingericht.
D. v. d. Werder *Ariost* 8, 80, 8.

ohne solchen zusatz: hinrichten, *ferro tollere aut veneno aliquem* Maaler 225[a]; in des aber, weil die heiligkeit angefangen ist, und teglich zunimpt, warten wir, das unser fleisch hingerichtet, und mit allem unflat bescharret werde. Luther 4, 413[a]; das blut der marterer sei ein same, wo man einen hinrichte, da geben ander hundert wider auf. 6, 347[a]; also wil ich deine mutter hinrichten. *Hos.* 4, 5; inn der sindflut, da gott beide alten und jungen hinrichtet. E. Alberus *ehebüchlin* H 1[a]; so sy sterben wöllen und sich selbs hinrichten. Frank *weltb.* 195[a]; so bald er, der keiser in rhat kummen, ist er von seinen feinden mit drei und zwenzig wunden hingericht worden. G. Wickram *bilger, vorr.* A 3[a]; Eteocles und Polynices, welche . . . ein ander mit eigenen händen hingerichtet. Opitz 1, 163; ein arm wehrlos meidlin sei eher hingerichtet, als ein gewaffneter mann, der sich zu wehr stelle. Zinkgref *apophth.* 1, 338; käiser Carl, der glatzkopf zugenannt, hatte einen Juden zum arzt, .. der hat ihn aber an. 877 mit gift hingerichtet. Otho 1373; die salbei ist ein edles kraut, wenn aber eine kröte darunter wohnet, wird sie von derselben also vergiftet, dasz sie einen menschen tödten und hinrichten kann. Scriver *seelensch.* 1, 793; ich habe gehöret, dasz die jesuiten die catholischen soldaten anhetzen, wenn sie mit den evangelischen wider einen gemeinen feind streiten, diese an die spitze und gefährlichsten orte zustellen, damit sie fein bald nicht anders als schlachtschafe möchten hingerichtet werden. Ernst *gemütsergetzlichkeiten* (1697) 556; mit seiner ersten tochter Maria, . . die er deswegen selbst, der kalte barbar ohne eingeweide, mit gift hinrichtete. Heinse *Ardingh.* 1, 213;

an einen falschen arzt sie sich drumb endlich hinge,
viel besser er mit gift die leut hinrichten kunt,
als kranke wiederumb nicht machen wol gesundt.
D. v. d. Werder *Ariost* 21, 57, 3;

er richt ihn (*den feind*) lieber hinn, so bleibt sein eidschwur reine,
und er versichert sich, schlägt er ihn heute todt,
so darf er morgen nicht für ihm stehn inn der noht,
dasz er sich rechen wird. Fleming 109;

es wurden könige beim treffen hingericht. *das.;*

blut mit blut, und das hingerichte leben wiederumb mit kopf-ab zu bezahlen. Abele *gerichtsh.* 2, 3.

4) hinrichten, *von der in folge eines richterlichen spruches als strafe geschehende tödtung. das wort in dieser bedeutung, in der es noch im* 16. *jahrhundert gegen das einfache* richten *einen rechtsspruch vollziehen* (Luther 3, 418[b]. *Carolina art.* 116) *ganz zurücktritt, ist vorzugsweise der heutigen sprache eigen, seit dem* 17. *jahrh. werden erst die belege häufiger:* zum letzten ward die mutter auch hin gerichtet. 2 *Macc.* 7, 41; welche er (*der kaiser*) aber erfragen kunte, dasz sie diesen und dergleichen frevel verübet, die liesz er in pfannen voll siedendes wasser werfen, und also schmerzlich hinrichten. Ernst *histor. bilderhaus* (1686) 2, 139; dasz er ein weib, und zwei männer, so mit ihr die ehe gebrochen, also hinrichten sehen. 588; ach fingen sie ihn unter den mordbrennern, und er ist hingerichtet? Göthe 8, 165. *in freier verwendung:* einige seiner (*Raupachs*) stücke hatte ich nur durch die bühne kennen gelernt, und da weisz man nicht genau, ob der autor von dem schauspieler, oder dieser von jenem hingerichtet wird. Heine 11, 135.

HINRICHTER, *m. homicida, carnifex.* Stieler 1562.

HINRICHTUNG, *f. nach* hinrichten 1: mit hinrichtung aller gedanken auf diesen einen zweck. *gewöhnlich nach* hinrichten 3 *und* 4: hinrichtung, *perditio, pernicies, exitium, u. caedes, homicidium, internecio, clades, strages.* Stieler 1562; den fol-

genden tag beschlosz er dieses mordspiel durch hinrichtung dreihundert edelleute, welche er an pfäle binden, und gleichfalls in den strohm werfen liesz. Zigler *Banise* (1700) *s.* 345; die formele hinrichtung des monarchen (*im gegensatze zur ermordung*). Kant 5, 154; Dännemark, wo ein arzt das königliche scepter ergriff und es wieder verlor, und hinrichtung erfuhr. Dahlmann *gesch. d. franz. rev.* 424; wenn die Vestalinnen im alten Rom auf ihrem wege einem verbrecher begegneten, der zur hinrichtung geführt wurde. H. Heine, 1, 206;

die hinrichtung
der Stuart ist ein ungerechtes mittel.
Schiller *Maria Stuart* 2, 3.

HINRIECHEN, *verb. hinspüren, flüchtig wohin kommen:* kein wort mehr von London und Amsterdam! kaum sind die jungen laffen einmal hingerochen, so ist ihr drittes wort: London und Amsterdam. Lessing 2, 537. *vgl.* herriechen.

HINRIESELN, *verb.:* (*in den thälern*) bemerkt man doch keine spur von regengüssen, nur kleine bäche, kaum merklich, rieseln hin, denn alles flieszt gleich unmittelbar nach dem meere. Göthe 28, 178.

HINRINNEN, *verb.:* das blut des (*hingerichteten*) vaters rann über die lebenden söhne hin. Klinger 3, 190;

endlich, wenn man viel gewunnen,
wird man graw und wird man krank,
und die zeit ist hingerunnen
ohne namen, ohne dank. Logau 3, 210;

wohl wehen die winde, wohl wasser rinnt hin. Bürger 34ᵃ;

mit dem entzwei gepreszten herzen hinzurinnen und zur thräne zu werden. J. Paul *Hesp.* 4, 81.

HINRISZ, *m. tod, nach* hinreiszen 2 *im* 17. *jahrh. aufgekommen:* hinrisz, *obitus, interitus.* Stieler 1594; was e. gn. von dero vetter frühzeitigem hinrisz mir zu sreiben belibet, habe ich nicht ohne sonderbahres mitleiden vernommen. Butschky *kanzl.* 358; der häufig erfolgte hinrisz acht werthester ehepfänder. Chr. Gryphius *poet. wald.*, 2. *anhang s.* 17.

HINRITT, *m.:* auf dem hinritte zum manövriergebiet und auf der rückkehr von demselben. *Schweizer grenzpost* 1873, *no.* 213.

HINROLLEN, *verb. rollend hinwärts kommen:* die woge rollt hin zum meere; die kugel rollt auf der bahn hin; das schicksal . . rollt über die welten hin. Klinger 4, 12; *hinfahren:* (*der gemahl hatte*) die wege mehrere meilen ringsumher so gut hergestellt, dasz die nachbarlichen verbindungen nirgends in so gutem stande gefunden wurden; doch war eigentlich bei dieser löblichen anstalt die hauptabsicht, dasz die dame .. überall hinrollen konnte. Göthe 22, 84; *transitiv, rollend hinwärts bringen:* eine kugel, einen stein hinrollen.

HINRÜCKEN, *verb.* 1) *hinwärts rücken; intransitiv:* der raum ist mir zu enge, rücke hin, das ich bei dir wonen möge. *Jes.* 49, 20; *transitiv:* den schrank an die wand hinrücken.

2) *entrücken, wegrücken; und zwar*

a) *vom vergessen machen der umgebung in folge seelischer erregung:* er nahm also seine zuflucht zu dem buch, schlug die augen nicht weiter auf und las andächtig vor sich weg. das ist ja wol ein trefliches buch, sagte die Araberin, das dich so hinrückt? Sturz 1, 268;

wenn ich innig an dich glaube:
o wie werd ich hingerückt
über alles, was zum staube
meine seele niederdrückt! Klopstock 7, 198.

b) *vom wegführen von der erde im falle des todes:* item, wenn der tod kompt, das du sterben solt, und dich der teufel wird anfechten . . so hat (*ohne das sacrament*) der teufel gewonnen, und wird dich hinrücken, das dir nimer zu helfen ist. Luther 3, 158ᵃ; (*der gerechte*) wird weggenommen aus dem leben, unter den sündern, und wird hingerücket. *weish. Sal.* 4, 11; und die todten in Christo werden auferstehen zu erst. darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zu gleich mit denselbigen hin gerückt werden in den wolken, dem herrn entgegen in der luft. 1 *Thess.* 4, 17; der tod wird euch sanft und bald hinrücken. Claudius 4, 61;

die brüder Josephs dachten ihn
aus miszgunst hin zu rücken. Günther 31;

ach! wäre dort dein geist im ersten bad erstickt!
so würd er jetzt nicht erst durch thränen hingerückt. 935.

HINRUFEN, *verb.:* die stimme der natur, die den menschen zum schönen, zum guten hinruft. Sulzer;

ich rufe durch die stille hin: es werde!
unmächtige stimme schwacher creatur!
Uhland *ged.* 162.

HINRUTSCHEN, *verb.:* ich musz dem marchese das zeugniss ertheilen, dasz er diese gedichte gut vortrug, hinlänglich dabei seufzte, ächzte, und auf dem sopha hin- und herrutschend gleichsam mit dem gesäsze kokettierte. Heine 2, 265.

HINSÄEN, *verb.:* etwas auf das feld hinsäen; die todten lagen wie hingesäet;

erhabnes wunder einer hand,
die jene himmel ausgespannt,
und sterne hingesät! Uz 1, 292;

schlummre, wie im stillen heiligthume,
hingesäetes gebein! Hölty 64 *Halm.*

HINSAGEN, *verb. erklären, heraussagen:* ja! es ist hingesagt. liebe, madonna! Schiller *Fiesko* 2, 3; *nach* hin 5, *a sp.* 1375: man hat bis jetzt das lob des Plinius . . . für blosz übertrieben hingesagt gehalten. Heinse *Ardingh.* 2, 78.

HINSAMMELN, *verb.:* ich habe nicht da ich meine früchte hin samle. *Luc.* 12, 17.

HINSAPPEN, *verb. sich schleppend hin bewegen:*

du grober esel, thu hinsappen. H. Sachs 3, 3, 79ᵈ.

s. hersappen.

HINSAUFEN, *verb. fort saufen:* er soff immer hin. *Simpl.* 2, 28 *Kurz. transitiv* einen hinsaufen, *im saufen überwinden.* Schm. 1, 1118 *Fromm.*

HINSCH, *m.*, HINSCH, HINSCHE, *f.* 1) *krankheit.*

a) *der menschen, etwa pestfieber, pest:* got geb dir . . . die hünsch! Keisersberg *sünd. d. m.* 38ᵇ; *im fluche:*

wie man schwert am Kochersperg:
götz byl, götz hinsch, götz treck, götz krösz!
Murner *luth. narr* 1806.

schweiz. die hündsche, hündschi, *eine brandartige seuche unter menschen und vieh, mit dem adj.* hündsch, *kränklich, elend, vorzüglich bei kopf- und bauchschmerzen gebräuchlich.* Stalder 2, 62.

b) *der pferde und des rindviehs:* alpranken und hintschkraut heiszt sie (*die pflanze solanum dulcamara*), weil die landleute das kraut dem vieh wider den alp oder hintsch (d. i. schwerer athem) an den hals gehängt haben. Nemnich 4, 1317; vertreibt ihnen (*dem rindvieh*) die hinsch, das ist das keichen und schwerlich athmen. Tabernaem. 52; das ander wird auch dem rindviehe zu der hinsche gebrauchet. 782; *in Rheinfranken* die hinsche, *in Hessen* hüensche *euterkrankheit der kühe.* Fromm. 4, 261, 7. Vilmar 179; *bei* Stalder *a. a. o. ist* hündsche, hündschi *neben der oben unter a gegebenen bedeutung auch auf eine gewisse innerliche mit fäulnis begleitete krankheit der pferde* (*milzbrand*) *bezogen.*

2) hinsch, hinsche, *das gegen diese krankheit angewendete kraut, solanum dulcamara.* Fromm. 4, 261, 7. *s.* hinschkraut.

Das wort, das in der form hendsch *bereits sp.* 985 *aufgeführt erscheint, ist eine verderbte und nicht mehr verstandene adjectivform, mhd.* hiunisch, *die sich sonst als* heunisch (*sp.* 1291) *im nhd. fortsetzt; namentlich will zu der femininform* hinsche *aus* hiunische *das subst.* suht, *krankheit ergänzt sein. man glaubte, die krankheit entstünde durch den zauber eines bösen, fremdartigen wesens; vgl. mythol.* 115. Vilmar 179.

HINSCHAFFEN, *verb.* 1) *hinwärts schaffen:* gepäck auf den bahnhof hinschaffen.

2) *wegschaffen:*

zu dir (*dem gelde*) sen all mein sinn gestalt,
ya wi ich dich gewinn und bhalt;
und was ich damit sünden bin,
nach meinem tod schaff ich das hin. Schwarzenberg 145ᵃ,

d. h. indem nach dem tode für mein geld seelenmessen gelesen werden.

HINSCHARFEN, *verb.:* die sud-winde verursachen, dasz das vieh hinscharfet, laub und blätter verfaulen. Hohberg 3, 1, 6ᵇ.

HINSCHÄTZEN, *verb. auf eine gewisse höhe schätzen:*

da wird er (*der schiffbrüchige*) hausz bei hausz
umb einen heller gehn, und streichen weidlich aus
wie grosz die noth gewest, wie viel er zugesetzet,
da wird ein jeglichs zehn auf tausend hingeschetzet.
Rachel *satyr. ged.* (1677) *s.* 42;

für verloren schätzen (*vergl.* hin 6, *c sp.* 1376): bin ich kein schäflein aus dem hause Israel, so bin ich doch eines aus dem heidenthum, sollte der gute hirt Jesus mich hinschätzen? Otho 356; dasz ich mein leben allerdings hinschätzete. *Simpl.* 2 (1713) 340, *die ältern ausgaben aber lesen* hinsetzte, *vgl. die stelle unten unter diesem worte.*

HINSCHAUEN, *verb.:* man schaute von westen nach osten an dem felslager hin, auf welchem die lückenhaften stadtmauern . . zu sehen waren. GÖTHE 28, 167;

sie stutzt und hemmt den flug der schnellen drachen,
schaut wieder hin, erröthet, bebt zurück. WIELAND 10, 149.

HINSCHAUERN, *verb.:* das plätschern der ruder, der über den wasserspiegel hinschauernde windhauch. GÖTHE 17, 137; (*wenn Macbeth*) bebenden fuszes, mit hinschauerndem auge aus der schlafkammer wanket. SCHILLER 698.

HINSCHEID, *m. für tod, vgl.* hinscheiden *und* hinschied:

in ihrem groszen schmerz und wittwenleid,
worein der blutge hinscheid ihres herrn
die königin versetzt. SCHILLER *Tell* 5, 1.

mhd. als fem. diu hinscheide.

HINSCHEIDEN, *verb.* 1) *weggehen, sich trennen:*

er sprach: ir guoten recken, ê ir scheidet hin,
so nemet mine gâbe. *Nib.* 309, 1;

mit beziehung auf die folgende bedeutung:

Liebhold, meiner freundschaft seele, wilst du von mir scheiden hin,
so gedenke, das ich armer blosz ein kalter cörper bin.
LOGAU 3, 236, 105.

2) *sterben:* auf Wilhelm Hauffs frühes hinscheiden. UHLAND *ged.* 119. *auch mhd.* hinscheiden *in diesem sinne. mhd. wb.* 2, 2, 100ᵃ.

HINSCHENKEN, *verb. wegschenken, fortschenken:* der geiz aber hatte mich schon dergestalt eingenommen, dasz ich gar nicht gedachte, etwas hinzuschenken. *Simpl.* 1, 301 *Kurz.*

HINSCHEREN, *verb. in derber rede hinwärts weichen, fortgehen; reflexiv:* scher dich hin an deine arbeit! *auch intransitiv:* aber die Bair waren hingeschoren. *d. städtechr.* 5, 270, 18;

wer nicht des weidwerks pflegen kann,
der scher ans paternoster hin! BÜRGER 70ᵇ.

HINSCHERZEN, *verb. durch scherzen fortbringen:*

hüpfend, wie das blut in deinen adern, scherzet,
Chloe, deine seel ihr dasein hin. WIELAND 9, 340 (306).

HINSCHEUCHEN, *verb.:*

wie wenn ein gewild, den kronhirsch oder den geisbock,
jagende hund hinscheuchten und landbewohnende männer.
Ilias 15, 272.

HINSCHICKEN, *verb.* 1) *transitiv, hinwärts senden:* und schickten den bunten rock hin, und lieszen in irem vater bringen. 1 *Mos.* 37, 32; da schickt Judas kundschafter hin und lies besehen, wie stark die feinde weren. 1 *Macc.* 5, 38; und bald schickte hin der könig den henker, und hies sein heubt her bringen. *Marc.* 6, 27; schicke hin eine magd, und las sehen, ob er auch tod sei. *Tob.* 8, 4; *mit unterdrücktem object:* da schickt Pharao hin, und lies Mose und Aaron rufen. 2 *Mos.* 9, 27;

dort schickt mich hin! dort laszt mich euer sein!
GÖTHE 9, 235.

2) *reflexiv, hin passen:* dies betragen schickt sich nicht hin.

HINSCHICKUNG, *f. ablegatio.* STEINBACH 2, 405.

HINSCHIEBEN, *verb.* 1) *hinwärts schieben:* ich schob ihr das blatt näher hin, das sie schon wieder mir zugeschoben hatte. GÖTHE 24, 271.

2) *wegschieben, vorschub im entfliehen leisten* (*vgl.* hin I, 6, *a sp.* 1376): und entran der von Wirtenperg selb, der ward hingeschoben. *d. städtechr.* 5, 18, 26; wer den Püttrich hauset oder hofet, atzte oder trenkte oder gefarlichen hinschub. 48, 6.

HINSCHIELEN, *verb.:* indem ich über das blatt weg nach dem schönen kinde hinschielte. GÖTHE 24, 269;

misgünstig würd ich hin nach eurer freiheit schielen.
GOTTER 1, 45;

sehn mich an so starr und leidend,
und zugleich so ungeduldig;
manchmal scheinen sie auch scheu
nach der hexe hinzuschielen.
H. HEINE 17, 65 (*Atta Troll cap.* 17).

HINSCHIESZEN, *verb.* 1) *intransitiv, mit ungestüm sich hinwärts bewegen:* nein, unter diesem leben im flug, sollte doch das ding (*der mensch ist gemeint*), das so prestissimo hinschieszt aus einem regenschauer in den andern und von gewölke zu gewölke, doch nicht in einem fort den schnabel aufsperren zum gelächter. J. PAUL *Hesp.* 1, 76;

ach wie viel bäche sind so blutroth hingeschossen!
wie manches kriegers blut färbt manchen groszen flusz.
P. FLEMING 115;
die Oder flosse strenger;
der wilde Main schosz hin. 75;

der freie wind fährt ohne zügel;
ein leichter pfeil eilt auf gewinn;
der starke plitz hat schnelle flügel;
ein strenger fall scheuszt plötzlich hin. 499.

2) *auch hinwärts schieszen, mit der waffe:* das mittel der folgenden schrift behütet, dasz dich keine kugel trifft . . . stehe an ein ort, da niemand hinscheist, so bist du sicher. *Simpl.* 2, 191 *Kurz.*

3) *transitiv:* er sol nicht komen in diese stadt, und sol auch keinen pfeil daselbst hin schieszen. *Jes.* 37, 33; es wurde noch nichts von ihm begehrt, als dasz er zuweilen unversehends einen geheimen blick voll liebender zartheit auf sie hinschiesze. J. PAUL *Tit.* 3, 193.

HINSCHIFFEN, *verb. cursum aliquo dirigere.* STIELER 1792: da wir aber in ein adramitisch schiff tratten, das wir an Asiam hin schiffen solten. *apostelgesch.* 27, 2; schifften unter Cypern hin. *v.* 4.

HINSCHIMMERN, *verb.:* nach dem über ein ganzes leben hinschimmernden wiederfinden. J. PAUL *Hesp.* 1, 250.

HINSCHKRAUT, *n. solanum dulcamara, alpkraut, je länger je lieber* (*vgl. oben unter* hinsch): *aristolochia* hinschkraut. DIEF. 48ᶜ; hinschkraut wird also genannt, dieweil die hirten und weiber dis kraut dem rindviehe anhenken für die hinsch. TABERNAEM. 1290; hintschkraut, so je länger je lieber heiszet PINTER *pferdschatz* 419; amara dulcis, je länger je lieber oder hintschkraut. HOHBERG 1, 530ᶜ; jelänger-jelieber oder hindschkraut. 3, 1, 411ᵇ. *das theil* 5, 779 *aufgeführte* kinschwurzel *osterluzei scheint den ersten theil unseres wortes verderbt zu enthalten.*

HINSCHLACHTEN, *verb.:*

dasz uns die feind hinschlachten. WECKHERLIN 166;
(*dort*) hat wilder frevler muth
die ältern mir . . . hingeschlachtet. GOTTER 3, 569.

HINSCHLAFEN, *verb. einschlafen, entschlafen* (*vgl.* hin 5, *a sp.* 1375): wenn einer sich des abends schlafen legt, so wickelt er alle sorgen ins hemd hinein, steckts unter das küssen, und schläft in gottes namen hin. OTTO 1027.

HINSCHLAGEN, *verb.* 1) *einen schlag hinwärts richten:* er schlug hin, wo niemand stand; *transitiv, etwas durch schlagen hinwärts befördern:* den ball hin schlagen; *auch* (*nach* hin 7, *sp.* 1376) *zu boden befördern, niederschlagen:*

die schwermuth schlägt die feder hin. GÜNTHER 1049.

2) *gewaltsam hinfallen:* so wärst du hier in der stube nicht so hingeschlagen, dasz es dir zwei tage im kopfe brummte. L. TIECK *ges. nov.* 5, 20.

3) in die luft hinschlagen, *nihili facere, flocco et despicatui habere, parvi pretii deputare.* STIELER 1822;

wo man die ehre liebt, schlägt man die wollust hin.
GREFLINGER *Cid* A 5ᵇ;

daran angeschlossen, intransitiv, ins leichtsinnige, unbedachte verfallen: wenn wir den armen seelen, oder jemand anders helfen wollen, das wir nicht hinschlahen, und auf die messe als ein genugsam werk uns verlassen. LUTHER 1, 337ᵃ.

4) hinschlagen *für vergehen:*

meine marter, meine qualen . . .
schlagen hin in luft und windt. SPEE *trutzn.* 274.

HINSCHLÄNGELN, *verb.:* der weg schlängelt sich durch die wiesen hin;

drum in fremder gestalt erschien itzt alles dem könig,
langhinschlängelnde pfade zugleich und schirmende buchten.
Odyssee 13, 195.

HINSCHLAUDERN, *verb. verschleudern:* so die oberkeit nur deste mehr neme, und iren pracht damit imer gröszer machte, und das gut so hinschlaudert, mit kleidern, fressen, saufen, bauen, und dergleichen, als were es sprew. LUTHER 3, 115ᵇ; sollen wir unser ewiges heil und seliges erbtheil um ein linsengericht hinschlaudern? OTTO 1312. *s.* hinschleudern, hinschludern.

HINSCHLAUNEN, *verb.:* hinschlaunen, es schlaunet so hin, *mediocri fortuna utor, prosperae sunt res, mox ambiguae.* STIELER 1815. *s.* schlaunen.

HINSCHLEICHEN, *verb.* 1) *intransitiv, langsam und leise hinwärts gehen, von personen und dingen:* leise, unbemerkt will ich über die erde hinschleichen, bis sie sich mir öffnet. KLINGER 4, 258; häszliche und schöne, dumme und kluge, schlichen gleich ruhig durch das leben hin. 10, 15; er seufzte ein ach, das an den mauern hinschlich, wie das stöhnen eines geplagten geists. 5, 117;

herr wirt, gebt uns urlaup und last uns hin schleichen!
fastn. sp. 579, 4;

da wird der geist euch wohl dressirt,
in spanische stiefeln eingeschnürt,
dasz er bedächtiger so fort an
hinschleiche die gedankenbahn,
und nicht etwa, die kreuz und quer,
irrlichtelire hin und her. Göthe 12, 95;

(*Laërtes*) schwach im gefild hinschleichend des weinbeschatteten gartens. *Odyssee* 1, 194;

das hinschleichen und hinfaren oder hinrünnen der wasseren, *lapsus fluminum.* Maaler 225ᶜ. *von der zeit:* es sind drei tage hingeschlichen, *tres dies abierunt.* Stieler 1835; kein stund hinschleichen liesz, darinn er nit ein lini zog. *Garg.* 143ᵇ.

2) *die verbindung* hinschleichen lassen *ist auch nach* hin I, 5, *a am ende, sp.* 1375, *aufzufassen:* hinschleichen lassen, *connivere, indulgere, solute ac negligenter habere.* Stieler 1835; man musz sich durch seinen verstand und eine gute dexterität vortheilhaftig in die zeit und läufe zu schicken wissen und keine gelegenheit hinschleichen lassen, darbei etwas zu gewinnen. *Simplicissimus* (1684) 3, 157.

3) hinschleichen *reflexiv:* auch war es kaum düster geworden, als er sich . . nach ihrer wohnung hinschlich. Göthe 18, 102.

4) hinschleichen *transitiv* (*nach der zeitlichen bedeutung von* hin 2, *sp.* 1377), *langsam hinbringen:* dasz die arme . . nun ohne ihn ihr leben hinschleichen, hinjammern soll. Göthe 10, 57; wenn der weltmensch in einer abzehrenden melancholie über groszen verlust seine tage hinschleicht. 18, 129.

HINSCHLEIFEN, *verb.* 1) *schleifend hinwärts oder wegführen:* hinschleipfen, zur straaf, *rapere ad poenam.* Maaler 225ᵇ; es ist der dinge gang, der das gerade oft unters krumme hinschleift. Fr. Müller 3, 133;

kann vom wagen nicht
der stolze renner ohne rettung stürzen,
und, hingeschleift von zügellosen rossen,
die bahn mit seinem blute färben? Gotter 2, 211;

stand sie und blickt auf der mauer umher und schauete jenen (*Hektor*)
hingeschleift vor den thoren der stadt. *Ilias* 22, 464.

2) sich hinschleifen, *sich hinschleppen* (*s. d.*) *weiter existieren:* indem sie sich auf der breiten fläche des dilettantismus und der pfuscherei, zwischen kunst und natur hinschleifen. Göthe 36, 213; *und daran angeschlossen* seine tage hinschleifen: er wird die frage aufwerfen: ob man nicht lieber die einzelnen unannehmlichkeiten des tags . . übertragen und ein verdrieszliches dasein hinschleifen solle, anstatt übereilt sich zu einem resultat zu entschlieszen. 60, 288.

HINSCHLEIFUNG, *f. wegschleppung:* darauf die hauptstatt in Hungern, Ofen genand, sampt dem stättlein Pest, dargegen über . . erobert, nach jämerlichem ermorden und todtschlagen der einwohner, geplundert und verbrand verheert, mit hinschleifung christlichs volks. *abschied des reichstags zu Esslingen von* 1526, *eingang.*

HINSCHLEISZEN, *verb. vergehen, abgängig werden:*

disz vermischte milch und blut (*gesicht*),
der halsz, diese weichen hände
schleiszen hin. es nimmt ein ende,
was uns itzt so süsze thut. Fleming 492;

unser leib, und was dran ist,
schleist hin, wie du täglich siehst. 511.

HINSCHLENDERN, *verb.:* lasz sie mich ein weilchen in meiner träumerei so hinschlendern. H. L. Wagner *die kindermörderin* 62; ihm war . . nur zu fühlbar geworden, dasz er eigentlich hier seine bestimmung nicht erfülle und im grunde blosz in einem halbthätigen müsziggang hinschlendere. Göthe 17, 133; wir bilden uns ein, fromm zu sein, indem wir ohne überlegung hinschlendern, uns durch angenehme zufälle determiniren lassen, und endlich dem resultate eines solchen schwankenden lebens den namen einer göttlichen führung geben. 18, 108; ein akademisches hinschlendern schien er (*Hamlet*) auch bei hofe fortzusetzen. 19, 28; man kann ungestraft eine weile hinschlendern, und dann ist man wieder genöthigt sich einen augenblick zusammen zu nehmen. 43, 215;

wie bin ich sonst so sorgenfrei
durchs leben hingeschlendert! J. M. Miller *ged.* 178;

schlendr ich auch dann und wann auf einen abweg hin.
Gotter 1, 420.

HINSCHLEPPEN, *verb.* 1) *hinwärts oder fort schleppen:* ich hab einen mord begangen, . . den du mir nicht zumuthen wirst allein vor den richter der welt hinzuschleppen. Schiller *kab. und liebe* 5, 8; man schleppe mich hin zum altare! Gotter 3, 29.

2) sich hinschleppen, *langsam und träge weiter gehen, in einem zustande dauern:* alles hätte sich vielleicht so hingeschleppt bis zu des königs todestage. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 226; jetzt schlepp ich mich an den augen des mädchens so hin. kann ich sie doch nicht lassen! kann sie mich doch nicht lieben! Göthe 8, 196. *in ähnlichem sinne mit acc. der zeit:* sein leben elend hinschleppen;

doch setzt, man schleppt die jugend hin,
und liebt, und liebt, bald die, bald jene. Göking 1, 125.

vgl. hinschleifen.

HINSCHLEUDERN, *verb.* 1) *hinwärts schleudern:*

dort, auf des vaters leichnam hingeschleudert,
dort lagen sie die reizenden geschöpfe,
die ersten pfänder unsrer zärtlichkeit. Gotter 2, 139.

schleudernd vernichten: hassest du ihn nicht und möchtest ihn ergreifen können, hinzuschleudern das leben deines und meines mörders? Klinger 1, 15. *vergeuden:* seine schöne ducaten . . vor solch lumpenzeug hinschleudern. Chr. Weise *erzn.* 20. *s.* hinschlaudern.

HINSCHLICHTEN, *verb.:* hat man . . 800 todte cörper . . ordentlich nacheinander hingeschlichtet gefunden. Olearius *beschreib. oriental. insuln* (1696) *s.* 152.

HINSCHLIEFEN, *verb. hinwärts kriechen, einen unterschlupf finden:* ob ich gleich nicht wusste, wo ich über nacht hinschliefen sollen. *Simpl.* 3, 334 *Kurz.*

HINSCHLINGEN, *verb.:* ein band ist um die laute hingeschlungen; ein kraut, welches sich auf dem boden hinschlingt; hier (*in Moritz' prosodischen vorschriften*) ist denn doch ein anhalten, und wenn auch damit nicht alles gethan wäre, so hat man doch indessen einen leitfaden an dem man sich hinschlingen kann. Göthe 27, 255; *bairisch, in anderm sinne:* ein kind hinschlingen, *es abtreiben. davon* die hinschlingerin, *abtreiberin.* Schm. 1, 1118 *Fromm.*

HINSCHLOTTERN, *verb.:*

wer mir den rücken kehrt, gleich liegt ihm schlapp
hals, kopf und schopf hinschlotternd grasz im nacken.
Göthe 41, 272.

HINSCHLUDERIG, *adj.:* (*die dienstboten*) die einen durch treu und fleisz in bälde reich machen oder im gegentheil . . durch hinschluderige fahrlässigkeit, faulheit und untreu geschwind fertig machen können bis aufs schwärzen! *Simpl.* 4, 36 *Kurz.*

HINSCHLUDERN, *verb.:* lange leben heiszt viele überleben: so klingt das leidige ritornell unseres vaudevilleartig hinschludernden lebensganges. Göthe *an Zelter* 4, 278.

HINSCHLUMMERN, *verb. entschlummern, einschlummern:* wenn ich . . auf einem krummgewachsenen baum mich setze, um meinen verwundeten sohlen nur einige linderung zu verschaffen, und dann in einer ermattenden ruhe in dem dämmerschein hinschlummre! Göthe 16, 80. *in den todesschlummer verfallen:* o dasz du hingeschlummert wärst, wie er hinschlummerte, da ich ihn tödtete! Klopstock 8, 231;

jünglinge schlummern hin, und greise bleiben
wach. Klopstock 2, 95;

und in leisem und sanftem, in himmlischem harfengelispel
schlummert er hin. 5, 62;

in lieblichem wehen des schattenden paradieses,
schlummr ich hin. 78.

HINSCHLUPFEN, -SCHLÜPFEN, *verb.:* dasz die stimme die geringfügigern (*silben*) schnell herausstöszt, flüchtig und nachlässig darüber hinschlupft. Lessing 7, 38; und alle töne schlüpften so süsz über die grasspitzen und durch die baumgipfel hin. Tieck 4, 304.

HINSCHMACHTEN, *verb. schmachtend hinsinken:* nach dem gebeugten weibe, welches hinschmachtet auf seine schulter. Sturz 1, 35. *schmachtend vergehen:* sieh bruder, ich zerfalle ganz, schmachte hin. Klinger 1, 29; eine dame die . . aus liebe, die sie zu verbergen sucht, hinwelkt und hinschmachtet. 10, 32; wenn das pädagogium, anstatt hinzuschmachten, lieber aufgehoben wird. Heyne *briefe an J. Müller s.* 219;

sie (*die seele*) liegt hinschmachtend im staube.
Klopstock 5, 104 (*Mess.* 12, 9; *die ausg. v.* 1760 *und* 1780 *haben* zerschmettert);

lieber mit einmal will ich in fluth aushauchen den odem,
als so lang hinschmachten in diesem verödeten eiland!
Odyssee 12, 351;

allen erbebten die knie, und in wollust schmachtet ihr herz hin;
jeder wünscht und gelobte, der königin lager zu theilen.
18, 212.

mit acc. der zeit, schmachtend hinbringen: des lebens letzten abend in sorg und angst hinschmachten. Klinger 2, 168; so . . schmachtet sie ihr junges leben ohne freunde hin. 10, 116.

HINSCHMECKEN, *verb. spürend hinkommen (vgl. oben* hinriechen): lieber geh ich nach dem deutschen kränzchen, da schmeckt kein hungriger Franzmann hin, und man vergiszt seine muttersprache nicht. Sturz 2, 406.

HINSCHMEISZEN, *verb. trans. stark hinwerfen:* gegen morgen um 10 uhr machte der magische friseur die thüre . . wieder auf, schmisz seinen weiszen hut hin. J. Paul *u. d. teuf. pap.* 1, 93;

denn wenn des glückes hübsche siebensachen
uns von des schicksals händen sind zerbrochen,
und so zu unsern füszen hingeschmissen. H. Heine 15, 80.

intransitiv, in derber sprache, stark hinfallen. Adelung.

HINSCHMELZEN, *verb. schmelzend vergehen:* glücklich ist die nachtigall, die im weichen tone der liebe vor dem geliebten hinschmelzen kann! Klinger 2, 355; die junge Aisnon war heute zum bezaubern; der bescheidene anzug erlaubte es den blicken, ganz in das anschauen der person hinzuschmelzen. Schiller 7, 19 *Kurz.*

HINSCHMELZEN, *verb. schmelzend vergehen machen:*

so wie der schnee hinschmilzt auf hochgescheitelten bergen,
welchen der ost hinschmelzte, nachdem ihn geschüttelt der westwind. *Odyssee* 19, 206.

HINSCHMETTERN, *verb.:* nun bin ich hingeschmettert an deine kette, Jupiter! Fr. Müller 2, 299;

hier soll kein schusz,
so lang ich lebe, fallen, hier kein vogel
von seinem zweig, kein wild in seinem busch
geschreckt, verwundet, hingeschmettert werden. Göthe 9, 277.

HINSCHMIEDEN, *verb. wohin fest machen, fest bannen:*

hingeschmiedet zum gesang,
stehn im ewgen wirbelgang,
einzuziehn die wonnefülle,
lauschende naturen stille. Schiller *Laura am clavier.*

HINSCHMIEGEN, *verb.:*

sanft hingeschmiegt auf seidne frühlingsrasen.
Hölty 200 *Halm;*

und tieger schmiegen sich zu ihren (*der schönheit*) füszen hin.
Wieland 23, 155 (*Oberon* 9, 55).

HINSCHMIEREN, *verb. flüchtig oder unsauber hinschreiben:* er schmierte etwas auf ein blatt papier hin; aber etwas hingeschmiertes schön finden. Fr. Müller 1, 257.

HINSCHNEIDEN, *verb. intrans. schneidend hinfahren, vom winde:* anger über den der ostwind hinschnitt. *Münchhausen* 14. *transitiv, ausschneiden, im ausschnitt verkaufen:* gewand hinschneiden. *Freisinger stadtb. bei* Schm. 1, 1118 *Fromm.*

HINSCHNEIEN, *verb. schneiend hinfallen:* weder merklich abgestumpft noch abgewittert, liegen sie (*die steine*) auf den äckern um den berg wie hingeschneit. Göthe 51, 145. *transitiv:* wenn sie in der ruhigsten stellung, den rechten schneearm weich über irgend etwas schwarzes hinschneite. J. Paul *uns. loge* 2, 94.

HINSCHNELLEN, *verb. transitiv, etwas schnellend hinwärts bewegen:*

wer am leichtesten nun anspannt in den händen den bügel
und durch die äxt hinschnellt. *Odyssee* 19, 578.

intransitiv, hinwärts eilen: da schnellt er hin! *in Düringen.*

HINSCHNURREN, *verb. schnurrend hin fliegen:* käfer schnurren hin; *schnurrend hinsagen:* sie können nicht beten, ohne dasz sie den psalter mögen hinschnurren und schnattern. Luther 8, 608 *Walch.*

HINSCHRAUBEN, *verb. schraubend, in gewundenen worten, hindeuten:* glücklicherweise für diejenigen, mit welchen er (*rector Albrecht*) unzufrieden war, ging er niemals direct zu werke, sondern schraubte nur mit bezügen, anspielungen, classischen stellen und biblischen sprüchen auf die mängel hin, die er zu rügen gedachte. Göthe 24, 199.

HINSCHREIBEN, *verb. schreiben, bezüglich einer entfernteren person:* was er in seiner muttersprache zu sagen erröthete, konnte er nun mit gutem gewissen (*französisch*) hinschreiben. Göthe 19, 240. *nach einem dritten orte, an eine dritte person schreiben:* ich will hin nach Leipzig schreiben, *institui Lipsiam aliquid literarum dare.* Stieler 1927. *flüchtig schreiben* (hin I, 5, *a sp.* 1375): ich habe das nur so hingeschrieben; solche trockne bibliothekar-arbeit läszt sich so recht hübsch hinschreiben, ohne alle theilnehmung, ohne die geringste anstrengung des geistes. Lessing 12, 377.

HINSCHREIBUNG, *f. scriptura, scriptio.* Stieler 1927.

HINSCHREITEN, *verb.:* manchmal ergötzt er sich an mehr oder minder bekannten vademecums-geschichten, bei welchen aber durchgängig die ausführung des details im hinschreiten zu der letzten pointe als das vorzügliche und eigenthümliche anzusehen ist. Göthe 33, 180.

HINSCHÜTTELN, *verb.:* die alte linde im schloszhof hatte längst . . ihre welken blätter dem spiel der winde hingeschüttelt. Scheffel *Ekkeh.* (1855) 119.

HINSCHÜTTEN, *verb. hinwärts schütten:* an eine reine stete, da man die asschen hin schüttet. 3 *Mos.* 4, 11; die kräfte der schaffenden natur, die ihren reichthum vor uns hinschüttet. Klinger 11, 51; *wegschütten:* man sol in (*den lapis lasuli*) auch vorher weschen und flöszen und das am boden ligt hinschütten, und in dann geben mit violsyrup. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* 68.

HINSCHWÄRMEN, *verb. im schwärmen wohin kommen:*

wo schwärmt der knabe hin? mit welchen farben
mahlt er sich seinen werth und sein geschick? Göthe 9, 167;

unter geschrei und jauchzen der lang hinschwärmenden jugend.
Voss 2, 34.

HINSCHWATZEN, -SCHWÄTZEN, *verb.* 1) *flüchtig schwatzen* (*vgl.* hin I, 5, *a sp.* 1375): ein lästerer, der, aufs ungewisse, vermessentlich hinschwätzet. Butschky *Patm.* 897; schändlicher nichts, als eine memme, die ängstlich ums leben lügt, krummes und grades unter einander hinschwätzt. Fr. Müller 3, 248; will ich . . einige worte über die übersetzungen ins allgemeine hinschwatzen. Herder *z. litt.* 1, 211.

2) *nach der zeitlichen bedeutung von* hin (II, 2 *sp.* 1377), *schwatzend verbringen:* die zeit hinschwatzen.

HINSCHWEBEN, *verb.:* wohl derjenigen (*seele*), die lange in den seeligen träumen hinschwebt, ohne zu erwachen! Heinse *Ardingh.* 1, 348; und können wir uns nicht so verbinden, dasz uns in dieser welt nichts mehr trenne; dasz wir einst in den seligen gefilden der künftigen vereinigt hinschweben? Klinger 4, 140;

der stille mond, der dich bei nacht erfreut,
dein auge, dein gemüth mit seinem schein
unwiderstehlich lockt, er schwebt am tage
ein unbedeutend blasses wölkchen hin. Göthe 9, 196.

HINSCHWEMMEN, *verb. wegschwemmen:* so ein grosz ungewitter, dasz es vil dörfer, schlösser und grosz beum hinschwemmet. Frank *chron.* 231[b].

HINSCHWIMMEN, *verb. hinwärts schwimmen:*

(*die seele*) die auf des glaubens holz hin zu dem ufer schwimmet.
Rompler 72;

es war lustig anzusehen, wie sie (*delphine*) . . von den klaren, durchscheinenden wellen überdeckt, hinschwammen. Göthe 28, 27;

schwimme, du mächtige scholle, nur hin! und kommst als scholle
nicht hinunter, du kommst doch wohl als tropfen ins meer.
1, 408.

HINSCHWINDEN, *verb. fortschwinden, langsam oder leise und unmerklich vergehen:* nach diesem aufgedrungenen gefühl von vergänglichkeit und hinschwinden. Göthe 17, 226;

ach, er weint und denkt der stunden,
die mit mir ihm hingeschwunden! Miller *ged.* 273;

unsrer jugend freuden standen
wiederum vor unserm blick;
und zum zweitenmal empfanden
wir ihr hingeschwundnes glück. 274;

wann des entzückens goldne scenen,
die jetzt mich fesseln, mit Elisen hin
in der vergangenheit entferntes dunkel schwinden.
Gotter 1, 339;

das jahr ist hingeschwunden,
wie schaum im wilden bach. Voss 4, 100.

HINSCHWINGEN, *verb.:* einen auf den rasen hinschwingen, *im schwingkampfe; reflexiv:* sich auf einen felsblock hinschwingen.

HINSCHWÖREN, *verb.* 1) *einer dritten person zu schwören, geloben; gewöhnlich (in den alemannischen gegenden) auf die verlobung und vermählung bezogen:* hinschweren, *verbum rituale matrimoniorum, despondere et pacisci virginem jure jurando.* Haltaus 924; derhalb alsbald der handtschlag und das hinschweren geschehen. Frank *weltb.* 152[a]; wir wollen nun besehen das hinschweren, wie mans hie (*in Augsburg*) nennet, oder den handstreich, der auch dazu gehöret, wenn man und weib im ehestand mit ehren beieinander wohnen soll. Creidius 2, 188. *sonst, doch mit bezug auf das eben angegebene, auch auf das taufgelübde:* der tauftag ist ein ehrentag, da wird ein christ Christo, seinem seelenbräutigam, durch die paten zugesagt und hingeschworen. Otto 957.

2) hinschweren, *usurpatur pro frivole jurare.* Stieler 1977. *vgl.* hin I, 5, *a sp.* 1377.

HINSEGELN, *verb.:*

wir wollen über meeres tiefen
mit achttausend sechshundert schiffen . . .
hinsegeln in der ameis land. *mückenkr.* 1, 533.

HINSEHEN, *verb.* 1) *hinwärts sehen, in eigentlichem oder übertragenem sinne* (*vergl.* hinsicht): nach dem himmel hinsehen, *intendere in coelum oculos.* Stieler 2026; ist aber nicht jede stetigkeit des willens ein solches hinsehn auf einerlei idee? Abbt 1, 60;

wo man hin sach, wars alls voll zelt.
mückenkr. 1, 953;

wo man hinsah, war weit und breit
das meer mit schiffen so bekleidt,
dasz man schier gar kein wasser sach. 1021;

so schautest du ihr, Friedrich, nach!
ihr engel sah, als er zu gott sie führte,
nach deinen thränen hin. Klopstock 1, 89;

Blandine sah her, Lenardo sah hin. Bürger 32ᵃ.

Ein alter imperativ se hin, *wie lat. ecce:*

auf hûb er da sein weisze hand,
schlûg sich selber an sein wang:
'se hin, mein maul und hab dir das,
dasz du doch nichts verschweigen magst.'
Uhland *volksl.* 248;

se hin, gût Ruprecht, hab dir das! 649.

hinsehen, *von gegenständen, eine richtung haben:* dann trat er an ein fenster, welches auf das nachbarhaus hinsah. Freytag *handschr.* 1, 7.

2) *wegsehen, in übertragener bedeutung, nachsicht üben:* über etwas hinsehen; wir wollen über diesen mangel hinsehen.

3) hinsehen *transitiv:* wie der maler aus seinem auge die vollendete gestalt auf die fläche hinwirft, gleichsam hinsieht, ehe die langsame hand ihre umrisse nachmachen kann. Fichte *naturrecht* 57.

HINSEHNEN, *verb. refl. animum intendere in locum.* Stieler 1993;

oft
hab ich mich hingesehnt, nun bin ich da. Göthe 9, 104.

HINSEIN, *verb. nach einem orte gekommen sein* (*vgl.* hin I, 1 *sp.* 1372); *verloren, vernichtet sein; verschwunden sein. besser werden aber die beiden wortheile in der schreibung auseinander gehalten. s. belege unter* hin I, 6, *c sp.* 1376, *und* II, 2 *sp.* 1377, *zu denen noch folgende gegeben werden: ein sich elend fühlender sagt* ach, und ich bin wieder so hin — ich möchte . . mich zerschmettert in den abgrund stürzen. Klinger 1, 50; hin sein *von der zeit:* hüter, ist die nacht schier hin? *Jes.* 21, 11; *auf die zukunft weisend:* das gesicht das dieser sihet, da ist noch lange hin, und weissaget auf die zeit, so noch ferne ist. *Hes.* 12, 27.

HINSEIT, *adv. nach der seite hinwärts:* vom eyme acker hynsit der Affholderbach. *zinsbuch Diethers von Isenburg v. j.* 1427 *im Büdinger archiv. als gegensatz ist ein* herseit *zu vermuten, doch bis jetzt nicht zu belegen; vgl. aber* herdieserhalb *sp.* 1080.

HINSENDEN, *verb.* 1) *hinwärts senden:* da sie das kestlin im schilf sahe, sand si ire magd hin, und lies es holen. 2 *Mos.* 2, 5; sie sandten hin funfzig menner, und suchten ihn drei tage. 2 *kön.* 2, 17; da sandte er hin ros und wagen, und eine grosze macht. 6, 14;

(*die eber*) verminderten schmausend
stets die göttlichen freier, dieweil hinsandte der sauhirt
jeglichen tag den besten. *Odyssee* 14, 18.

oft mit unterdrücktem object: da sandte Pharao hin, und lies Joseph rufen. 1 *Mos.* 41, 14; sende hin, und las in holen. 1 *Sam.* 16, 11; also sandte Ahab hin unter alle kinder Israel. 2 *kön.* 2, 17; sandten hin zum gefengnis, sie zu holen. *apostelg.* 5, 21.

2) *wegsenden, verwerfend fortthun:*

das übel, dessen macht den himmel konnte mindern,
fund wenig widerstand bei Adams schwachen kindern.
ein stäter bilderkreisz schwebt spielend vor dem sinn,
der wählt zur gegenwart, behält und sendet hin.
Haller *schweiz. ged.* (1768) *s.* 140;

sterben machen:

sih an, wi seu ytzt alle di,
der lob schin etwa gröszlich hi,
ir rümlich nam, der nach in bleibt,
gar wenig buchstab den beschreibt,
und mag nit machen di bekannt
der leib (*deren leiber*) seu tödtlich hingesandt.
Schwarzenberg 159ᵃ.

HINSENKEN, *verb.:* entseelt scheinend lag der holde jüngling im schiffe . . . landen, den körper ans ufer heben, ausziehen und abtrocknen war eins. noch aber kein zeichen des lebens zu bemerken, die holde blume hingesenkt in ihren armen. Göthe 23, 236;

lehnte mich
an deines bruders brust, und weinend
senkt ich die hand ihm in seine hand hin.
Klopstock 1, 48 (*der abschied*).

HINSETZEN, *verb. in sua sede sistere.* Stieler 2040. 1) *transitiv:* habe dis haus geheiliget, das du gebawet hast, das ich meinen namen daselbs hin setze ewiglich, und meine augen und mein herz sollen da sein alle wege. 1 *kön.* 9, 3; er nam auch samen aus demselbigen lande, und seet in in dasselb gute land, da viel wassers ist, und satzt es lose hin. *Hes.* 17, 5; darumb das sie (*die götzen*) weder von inen selber können aufstehen, so sie auf die erden fallen, noch sich regen, so man sie aufgericht hinsetzet. *Baruch* 6, 26; wie sie doch ehrlichen und geheimer weisz in erfarung bringen möcht, ob der könig Perion sein liebe sonst nirgends hingesetzt. *Amadis* 17; ein gut hinsetzen, *es gegen eine schuld einsetzen, verpfänden.* Haltaus 924 (*v.* 1312); sein leben hinsetzen, *es zweifelnd verloren geben?:* da erschreckte mich ein anderer unversehener anblick dermaszen, dasz ich mein leben allerdings hinsetzte. *Simpl.* 3, 433 *Kurz, das bild scheint an den einsatz im spiele angelehnt, es wird an der gleichen stelle weiter ausgeführt:* ich kletterte, das gewisseste zu spielen, an einem ast oder zelgen hinauf, *doch liest die spätere ausgabe* hinschätzte, *vergl. oben unter* hinschätzen; einer ein kind hinsetzen, *es auszerehelich mit ihr zeugen:* er wird . . dem mädel eins hinsetzen, und führt sich ab, und das mädel ist verschimpfiert auf ihr lebenlang. Schiller *kab. u. liebe* 1, 1.

2) *reflexiv:* es war abends um sieben uhr, und ich wollte mich eben hinsetzen, meinen eilften antiquarischen brief auf das papier zu werfen. Lessing 11, 746; so will ich mich ruhig hinsetzen. H. Heine 2, 253;

er setzt sich hin, um zu verschnaufen. Wieland 18, 224.

sich einen sitz im lande wählen, ansiedeln: Abraham hatte den Loth ins land gebracht, und hätte ihm befehlen können, wo er sich hinsetzen solle. Schuppius 306.

HINSEUFZEN, *verb. seufzend hinsprechen:* seine klagen hinseufzen; *seufzend verbringen:*

voll von beständigem jammer
seufzet sie (*die gattin*) nächte sowol als tag hin, thränen vergieszend. *Odyssee* 13, 338.

HINSICHERN, *verb. hinwärts in sicherheit bringen:*

wan ein redlich-fromer christ hin sich sichert in den sark.
Logau 2, 46.

HINSICHGEBUNG, *f. s. unter* hingebung.

HINSICHT, *f. das hinsehen, gewöhnlich in dem übertragenen sinne des geistigen sehens, denkens worauf:* ernste blicke in mein innerstes, wehmüthige hinsichten auf euch . . waren meine ersten empfindungen. Thümmel 4, 177; Walts bewegungen von der nacht her, so wie seine hinsichten auf die nahe scheide-sekunde, das zusammen machte ihn sprachlos. J. Paul *flegelj.* 3, 130. *mehr begegnet dieses erst in der* 2. *hälfte des vorigen jahrh. aufgekommene wort, das noch jünger als* absicht (*th.* 1, 118. 119) *ist, da* Frisch *wol schon dieses, nicht aber* hinsicht *kennt, in den festen formeln* hinsicht nehmen: dabei nähme man auf die zukunft beständig hinsicht, die räume würden grosz genug eingerichtet, nach maszgabe einer zu hoffenden vermehrung. Göthe 43, 315; *und* in hinsicht auf etwas: eine innere reinigkeit des herzens in hinsicht auf ein anderes leben zu empfehlen, war ihm allein vorbehalten. Lessing 10, 322 (*von* 1780); eben weil sie in steter hinsicht auf das ganze wirkt. Schiller 770. *verbindung von* in hinsicht *mit dem genitiv ist neuer brauch:* in hinsicht der reise sind noch keine vorbereitungen getroffen; *vgl. unten* hinsichtlich. *seltener* hinsicht *für beziehung:* soviel wir jetzt uns erinnern, hatte das damals wol eine hinsicht auf die Thornsche schule. Hermes *Soph. reise* 3, 415.

HINSICHTLICH, *adv. in hinsicht; in der absoluten fügung* hinsichtlich auf: hinsichtlich auf gestalt der knochen, wie auf die ausführung derselben (*in einem bilderwerke*) zeugt alles von ungemeinem fleisz. Göthe 55, 287; *oder* hinsichtlich *mit genitiv:* hinsichtlich seines fleiszes ist wenig zu rühmen; *wechselnd beides:* unterwegs beschäftigt mich die genaue betrachtung der gegenden, hinsichtlich auf geognosie und der darauf gegründeten cultur. Göthe 31, 74.

HINSICHTS, *adv.*: wie an andern orten, so haben auch in hiesigen liberalen kreisen bereits mehrfache vertrauliche vorbesprechungen hinsichts der aufzustellenden candidaten stattgefunden. *Hall. zeitung* 1866, *no.* 303.

HINSIECHEN, *verb. durch siechen vergehen:* ich sehe tausende hinsiechen an der pest. GUTZKOW *ritter v. geist* 6, 372;

sein name lebt, welche thaten er auch gethan hat,
hinsiechendes leben einst. KLOPSTOCK 1, 262.

HINSINGEN, *verb. flüchtig ohne kunst, oder auch leise singen* (*vgl.* hin I, 5, *a sp.* 1375): ein lied hinsingen; er sang vor sich hin; *auch singend begleiten:* einen todten hinsingen, *cum cantu deducere.* SCHELLER *deutsch.-lat. handlexicon* (1796) 721.

HINSINKEN, *verb. zu boden sinken* (*vgl.* hin I, 7 *sp.* 1376): hinsinken, *labi.* MAALER 225ᵃ; halt mich, sonst sinke ich auch hin! KLOPSTOCK 10, 307; indem sie mit einander hinsinken. *das.*; sie entwickelte in (*der darstellung*) der ohnmächtig hingesunkenen königin alle ihre reize. GÖTHE 17, 254;

sinkt sie in stiller wehmuth auf den blassen
erstarrten leichnam hin. WIELAND 23, 146 (*Ob.* 9, 38);
halb zog sie ihn, halb sank er hin. GÖTHE 1, 186;

das particip mit dativ verbunden (*nach art von* hingegeben):

hingesunken alten träumen
buhlst mit rosen, sprichst mit bäumen,
statt der mädchen, statt der weisen. 47, 56.

in knapper fügung: eine sehr heftige bewegung, welche mit hinsinkender ermattung aufhört. STOLBERG 8, 228, *ermattung, zu folge der man hinsinkt.*

HINSINNEN, *verb. die gedanken auf einen dritten ort richten:* anderschwo hinsinnen, etwȥ anders betrachten, *convertere se aliquo animo et cogitatione.* MAALER 225ᵃ.

HINSITZEN, *verb. sich an einen dritten ort setzen:* hinsitzen, *discumbere.* STIELER 2036; in einem nebel steigt Thetis aus dem meere hervor, bis sie vor ihren sohn hinsasz, und sich ihm in gestalt zu erkennen gab. HERDER *zur litt.* 13, 161;

o nein! du hast gar bald der schuldigkeit vergessen:
bist sicher auf die bank der laster hingesessen. ROMPLER 88.

HINSPANNEN, *verb.:* die erscheinung erweckte mich aus meinem trübsinn, indem sie mein verlangen, gut und tugendhaft zu sein, auf einen zwar hohen, aber sichern zweck hinspannte. KLINGER 5, 306; doch war die ganze welt damals zu einseitig auf ein interesse hingespannt. TIECK 4, 12.

HINSPAZIEREN, *verb.:* nach diesem angenehmen abenteuer spazierte ich am meere hin. GÖTHE 28, 77.

HINSPEIEN, *verb.:* auf den boden hinspeien.

HINSPIELEN, *verb. spielend hingleiten:* wo . . das frische schneewasser über die reinlichen kiesbänke hinspielte. GÖTHE 48, 122; *spielend vorbringen:* einige leicht hingespielte ideen seiner so schönen, unerschöpflichen phantasie. STOLBERG 6, 15; *gleichsam spielend, ohne hast und sichtbare anstrengung, nach einem orte leiten:* den krieg hinspielen, *transferre istuc.* SCHELLER *handlex.* 721; *nach* hin II, 2 *sp.* 1377, *spielend hinbringen:* ihre gewohnheit war seit vielen jahren, den nachmittag hinzuspielen. KLINGER 10, 30; *spielend leben:* lasz uns in der welt zwecklos hinspielen, so gut wir können. GÖTHE 20, 244.

HINSPINNEN, *verb.:* so dasz ich ihn dringend bat, den kern dieses weitschweifigen abenteuers geistreich zu befruchten, und einen kleinen roman daraus zu bilden; aber es war nicht seine sache, ihm konnte nicht wohl werden, als wenn er sich gränzenlos im einzelnen verflosz und sich an einem unendlichen faden ohne absicht hinspann. GÖTHE 26, 251.

HINSPRECHEN, *verb., nach* hin I, 5, *a sp.* 1375, *flüchtig oder auch leise aussprechen:* das ist so hingesprochen, ohne alle überlegung; seufzend sprach er vor sich hin: gott, gott, ich habe vergessen, nach Frankfurt . . zu schreiben! H. HEINE 2, 215.

HINSPRENGEN, *verb. intransitiv:* ein reiter sprengte hin; *transitiv:* man sprengte wasser auf die dicht gedrängten zuschauer hin.

HINSPRINGEN, *verb. hinwärts springen:* das kind springt zu den eltern hin; *weg springen, davon springen:*

lieben brüder, laszt uns hin wischen,
und springen hin ausz dieser pfannen.
B. WALDIS *Esop* 2, 51, 7.

HINSPRITZEN, *verb.:* das blut spritzte aufs pflaster hin.

HINSPÜLEN, *verb.:* wellen haben einen leichnam ans ufer hingespült.

HINSTARREN, *verb.* 1) *starr werden, in starrheit weiter leben:* möcht ich denn auf den ödesten klippen der Apenninen hinstarren und nie mehr den schall einer menschlichen stimme hören! KLINGER 1, 58; es verschwinde . . das gefühl des lebens selbst, das (*l.* dasz) ich gleich diesen felsen hinstarre fühllos gegen die stürme meiner seele, wie sie gegen das rasen der empörten natur! 2, 247.

2) *mit unverwandten augen wohin blicken:* sie starrten alle gerade vor sich hin. KLINGER 3, 74;

Kaiphas schwieg. kein laut, noch geräusch von redenden wurde
durch die versammlung gehört. sie blieben alle verstummend
sitzen, und wie von dem donner gerührt, hinstarrende lasten.
KLOPSTOCK 3, 161 (*Mess.* 4, 102);

mit glühendem auge
starrt er fürchterlich hin. 4, 33 (*Mess.* 6, 474);
wie dunkel mir auch das aug hinstarrt. 104 (8, 65);
noch rollt er das auge, noch starrt es
ganz nicht hin. 6, 19 (16, 245);

keine klage läszt sie schallen,
keine thräne sieht man fallen,
kalt, verzweifelnd starrt sie hin (*auf die leiche*).
SCHILLER *Hero u. Leander z.* 236;

wie ich im einsamen leide
hinstarrte über die fluth. LENAU *neue ged.* 126.

HINSTAUNEN, *verb.:* da ich mich doch nicht wohl auf einen eckstein setzen und, den finger auf der nase, nach Klärchens fenster hinstaunen konnte. THÜMMEL 3, 77; hier sitze ich mit hinstaunendem blicke wieder vor meinem tagebuche. 330; ein wunder? wiederholte ich mir mit hinstaunendem nachdenken. 4, 107; schrecken war meine erste empfindung, die aber bald dem süszesten hinstaunen platz machte. SCHILLER 742.

HINSTECHEN, *verb. zu boden stechen* (hin I, 7 *sp.* 1376), *von den kämpfern im turniere gesagt:*

rehte vliegent stach er in
enbor über den satel hin,
daȥ er ûf dem sande gelac. *Iwein* 5336;

dann, wie ausstechen 1 (*th.* 1, 984), *bildlich auf das verdunkeln, übertreffen, verdrängen eines gegners bezogen:*

du stichst mit deinen strahlen
der alten hoffart hin. OPITZ 2, 38;

die zähne kan kein gold an hoher farb erreichen,
der mund ist himmelweit, der hals sticht agtstein hin. 219;

ich weisz, an liebligkeit musz dir Iopus weichen,
und Demodokus auch. was Thamyrasz gespielt,
das stichst du leichtlich hin. P. FLEMING 59;

dieweil dasz ich ein schild von diesem reiche bin,
sticht mich, wie ich vertrau, hierinnen niemand hin.
GREFLINGER *Cid* A 4,

wenn perl und diamant allein das auge füllen,
geneust es gar kein andrer sinn,
der agstein aber weisz auch den geruch zu stillen,
ja sticht so myrrh, als kampfer hin. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 868ᵃ;

was gottes finger schreibt, sticht alle weisheit hin.
CHR. GRYPHIUS *poet. wäld.* 1, 387;

disz blasse leichentuch sticht die crystallen hin. 403.

HINSTECKEN, *verb.:* blumen auf einen hut hinstecken;

herr nachbar Naseweis, steckt eure nase
wo anders hin! SCHILLER *Turandot* 3, 4.

HINSTEHEN, *verb. sich hin stellen:* da ist ein lobens bei dem vater, alles wird zusammen gerufen! . . müssen hinstehn, beschauen. FR. MÜLLER 1, 71;

ohne gaben soll man nie hin für grosze herren stehen:
ohne danken soll man nie weg von groszen herren gehen.
LOGAU 2, 44, 65;

sagt wo ich hinstehn soll. SCHILLER *Tell* 3, 3.

HINSTELLEN, *verb.* 1) *hinwärts stellen, von personen und sachen:* er vertrit sein statt, mann stell in hin wo man wöll. AGR. *spr.* (1560) 300ᵃ; ein bild neben das andere hin stellen, *imaginem juxta imaginem ponere.* STEINBACH 2, 664; ein hölzernes kreuze an die grenzen hin stellen, *statuere crucem ligneam in finibus. das.*; als ihm der khalife winkte, stellte er sich gerad und frei vor seinen sitz hin. KLINGER 5, 188; dahin (*zu den schwächen in den Krummacherschen parabeln*) gehört die häufige vorsprecherei der lehren am ausgang, hingestellte sittengefühle oder inschrifttafeln. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 153;

in seiner zeit und welt,
wo sein beruf ihn hingestellt. BÜRGER 58ᵃ.

darstellen, als beschreibung, lehre, bild: einen als muster, zur nachahmung, hinstellen; zu Jerusalem in der stad, die der herr erwehlet hatte aus allen stemmen Israel, das er seinen

namen daselbs hin stellete. 1 *kön.* 14, 21; da ist dir keine zeitung, wo du nicht ein artikelchen von dem schlaukopf Spiegelberg wirst getroffen haben; .. vom kopf bis zun füszen haben sie mich dir hingestellt, du meinst du sähst mich; sogar meine rockknöpfe haben sie nicht vergessen. SCHILLER *räuber* 2, 3. *anheim stellen, bezüglich eines urteils, einer meinung:* Christus hat allein dieses reden wollen, dasz er nicht auf erden kommen sei, leibliche und weltliche sünden zu strafen, sondern das wolle er der weltlichen obrigkeit hingestellet sein lassen. SCHUPPIUS 486. *vgl.* dahinstellen *th.* 2, 692.

2) *wegstellen, ausstellen:*

wen vergleicht man füglich rosen, jungfern oder junggesellen?
wo die stachel sich befinden ist das urtheil hin zu stellen.
LOGAU 3, 126, 38.

HINSTELLUNG, *f. wegstellung, hintansetzung:* mit hinstellung ir seelen heil. KIRCHHOF *wendunm.* 384ᵇ.

HINSTERBEN, *wegsterben, sterbend vergehen oder untergehen:* da .. viel schon gar epicurisch worden, die nichts uberall gleuben, gleich wie die bepste mit iren cardinelen zu Rom, und also zuletzt lauter küe und sew werden, und auch also hin sterben. LUTHER 5, 368ᵃ; so ist er auch hin gestorben, das niemand umb in leid getragen. 2 *Macc.* 5, 10; aber er ist nicht damit zu stande gekommen, und darüber hingestorben. KLOPSTOCK 12, 37; und lieszen sie viele tage lang unter messerschnitten .. des peinlichsten todes hinsterben. KLINGER 3, 203; er war mein guter herr und mein wohlthäter, und im festen vertrauen auf meine redlichkeit starb er hin. SCHILLER 737 (*geisterseher,* 2. *buch*); ein altes weib, das ihr holz von zäunen stoppelt und ihr brod an den thüren, um ihr hinsterbendes, freudeloses dasein noch einen augenblick zu verlängern und zu erleichtern. GÖTHE 16, 153; für die gefangenschaft eignet er sich nicht, weil er sehr bald hinstirbt. BREHM *illustr. thierleben* 1, 46;

er sah das auge des sterbenden,
und klagt ihr nicht, weil er sie liebet,
dasz ihm zu früh sein geliebter hinstarb. KLOPSTOCK 1, 52;

vermagst du dann nichts weiter, kannst du sie
nur wenige minuten mir erhalten:
so laszt mich eilen, vor ihr hinzusterben. GÖTHE 9, 258;

lisch aus, mein licht, auf ewig aus!
stirb hin, stirb hin in nacht und graus! BÜRGER 14ᵃ (*Lenore*).

vom absterben, ohnmächtig werden der glieder, der stimme: mit hinsterbender stimme verlangte ich gleich thee. H. HEINE 1, 76;

sein himmelblaues auge bricht,
hinsterben seine glieder. GOTTER 1, 355;

ihr hinsterbendes haupt bergend im duftigen schosz.
RÜCKERT 269.

hinsterben bildlich:

ich duld es
länger nicht, und ich lass hinsterben den neuen unton,
gleich dem nachhall, und bleibe, die ich war.
KLOPSTOCK 7, 3 (*unsre sprache an uns*);

die lieb ist hingestorben,
stirb denn du mein herz auch hin!
GÖKINGK *lieder zweier lieb.* (1779) *s.* 125.

HINSTERBEN, *verb. hinsterben machen:*

der worte göldner glanz hat gift zu seinem grunde,
und operment steckt drinn, es schadet zum gesunde,
es sterbt die einfalt hin, erweckt ein solches klug,
dafür ein keuscher sinn entsatz und grauen trug.
LOGAU 2, 66.

HINSTEUERN, *verb. das schiff hinwärts lenken:*

hin nach Frankreichs holdem ufer
steuern sie mit macht und kräften.
HERDER *zur litt.* 3, 230;

auch sind dort nicht meister des schiffbaus, klug in bereitung
schöngebordeter schiffe, die, mancherlei werke bestellend,
wol zu den städten der welt hinsteuerten. *Odyssee* 9, 128;

als wir nunmehr von Kreta entfernt hinsteurten. 14, 301.

bildlich, vom lenken der schritte:

und, reich wie ein emir in seinem sinn,
steurt er, mit flügeln an jedem schuh,
zur hochgethürmten hauptstadt hin. WIELAND 18, 228;

vom lenken der gedanken: man weisz noch nicht, worauf er in seiner rede hinsteuert.

HINSTIEBEN, *verb.:* die reiter stoben über die heide hin;

sie stob hin sam ein spreuwersak,
bis daz sey zu Bertschin kam. *ring* 17ᵃ, 33.

HINSTIEREN, *verb. starr hinsehen:* vor sich hinstieren; er stierte verwundert nach der erscheinung hin.

HINSTIFTEN, *verb. als stiftung an einen dritten ort bringen:* wertvolle gemälde wurden von ihm hingestiftet, *in ein museum.*

HINSTOLPERN, *verb.:*

wer noch mit kälbern pflügt, der ackert nicht zum besten,
und stolpert oftermals auf wasserfurchen hin. GÜNTHER 1101;

als ich an der ecke des marktes über die dicke obstfrau hinstolperte. H. HEINE 2, 66.

HINSTRAHLEN, *verb.:*

ja, du strahltest mir zu, schimmernde, wie nach dir
ich hinstrahle. KLOPSTOCK 7, 41 (*zwei Johanniswürmchen*).

HINSTREBEN, *verb.:* (*dasz ich*) gleich morgen frühe weiter in die welt nach meinem ziele hinstrebe. GÖTHE 18, 98; schliesze aus dem blumigen irrgange, den deine wünsche einschlagen, auf das hinstreben der meinigen. THÜMMEL 3, 75; weil sie (*die schönen künste*) unmittelbar nach einem ziele hinstreben, welches die wissenschaften ebenfalls, allein mittelbar und erst durch umschweife zu erreichen suchen. BÜRGER 358ᵃ;

nach jenem durchgang hinzustreben,
um dessen engen mund die ganze hölle flammt.
GÖTHE 12, 43.

HINSTRECKEN, *verb.:* den arm, die hand hinstrecken; (*dasz Diomedes*) kämpfend die artigen herren .. nacheinander ins gras hingestreckt hätte. WIELAND 14, 356; hier lag er nun auf den väterlichen mantel hingestreckt, der holdeste jüngling. GÖTHE 23, 236; ich hatte kaum einige stunden sehr tief geschlafen, als ein erhitztes und in aufruhr gebrachtes blut mich aufweckte. in solchen stunden und lagen ist es, wo die sorge, die reue den wehrlos hingestreckten menschen zu überfallen pflegen. 26, 22; links das weit hingestreckte ufer mit buchten, landzungen und vorgebirgen. 28, 89; so streckte sich ein ganzer kristallener quellenheller tag auf den weiten fluren vor uns hin. J. PAUL *uns. loge* 3, 93;

welch nächtliches gelag am fusz der felsenwand?
bei kleinen hütten, dicht mit reis bedecket,
seh ich sie froh ans feuer hingestrecket. GÖTHE 2, 146;

jetzo fand sie die freier, die üppigen, die vor des hauses
doppelter pfort ihr herz mit steineschieben erfreuten,
hin auf die häute der rinder gestreckt, die sie selber geschlachtet..
Odyssee 1, 108.

hingestreckt, *getödtet, vernichtet:*

nun liegt
sie hingestreckt, die arbeit vieler jahre!
wir sind bestohlen, und sie haben nichts
als blutge hände. SCHILLER *Karlos* 5, 10.

HINSTREICHEN, *verb.* 1) *intransitiv, den strich oder gang hinwärts nehmen, von personen wie gegenständen gesagt:* wohnungen liegen auf rücken der hügel, wo eine hinstreichende reihe kalkfelsen den boden ohnehin unbrauchbar macht. GÖTHE 28, 175; wir streichen wie ein stiller bach immer weiter gelassen in die welt hin. *an frau v. Stein* 1, 241; alle regierungen und gewalten sind darüber hingestrichen, haben wohl die spitzen des gewächses abbrechen, aber die wurzeln nicht ausrotten können. IMMERMANN *Münchh.* 1, 171; es ist ein ganz jahr drüber hingestrichen, *res in integrum annum prolatae sunt.* STIELER 2002;

vier wochen strichen hin. GELLERT 1, 180.

flüchtig an etwas hingehen: da es nun aber auf den nutzen kommt, den wir aus dem studium des Homer schöpfen können, findet der herr professor auf einmal, dasz sein schriftchen schon zu lang sei. uns wenigstens dünkt, das hätte der hauptzweck des herrn professors sein sollen, und da streicht er dran hin. GÖTHE 33, 18.

2) einen *oder* etwas hinstreichen lassen, *hingehen, durchschlüpfen, passieren lassen:* darumb ist er (*der weihbischof*) auch zu frieden, wenn die pfaffen kaum ein requiem lesen können, schmirt darnach flugs den ungelerten eseln seinen chresem an, und leszt sie hinstreichen. LUTHER 5, 89ᵃ; diese rede liesz ich also hinstreichen und sie machen was sie machten. *br.* 5, 716.

3) hinstreichen, *transitiv, streichend befestigen:* er strich das pflaster auf die leinwand hin; butter aufs brot hinstreichen.

4) *anders transitives* hinstreichen, *mit einem streiche zu boden werfen, niederschlagen:*

den langsamen verdrusz der siebend halben wochen
streicht dieser morgen hin. habt wieder einen muth.
FLEMING 590;

die steife zuversicht streicht allen kummer hin.
HOFFMANNSWALDAU *heldenbr. s.* 4.

HINSTREICHUNG, *f. prolatio diei:* hinstreichung des sommers, *abitio aestatis.* STIELER 2002.

HINSTREIFEN, *verb.:* wie sie (*die halben tugenden*) durch ihre schwäche beständig nahe an der gränze des lasters hin-

streifen. KLINGER 8, 172; sie weisz wohl, dasz jeder tag des lebens, gleich einem zehrenden winde, an der blüthe ihrer reize hinstreift. 10, 95;

oder die zirpende schwalb umflog hinstreifend die weiher. Voss *georg.* 1, 377.

HINSTREUEN, *verb.:* o die arme Niobe! wie sie . . sich die haare ausrauft, sie über die dampfenden leichen hinstreut! WIELAND 19, 284; wir (*menschen*) seien . . auf die erde zum leiden hingestreut. KLINGER 5, 57;

und seinen beutel voll dukaten
auf meinen schreibtisch hinzustreun. GÖKINGK 2, 144.

HINSTRÖMEN, *verb. intransitiv:* die menge strömte auf den platz hin;

La Hire. ihr blut entflieszt! *Johanna.* laszt es mit meinem leben hinströmen! SCHILLER *jungfrau* 3, 11.

transitiv: deine ersten briefe, alles so voll von der sprache des herzens, . . so ganz die hingeströmte empfindung. TIECK 2, 289;

und die seraphim hielten sich nicht, und strömten ihr loblied
hin in den wonnausruf des auferstandnen gerechten.
KLOPSTOCK 5, 26;

(*wie der freudige fromme*) laut sein gebet dem schöpfer des frühlings
hinströmt. 6, 251.

HINSTÜMPERN, *verb. stümpernd ausführen.* KLINGER 9, 289.

HINSTÜRMEN, *verb.:* ich hatte im stillen eine verlorene liebe zu beklagen; diesz machte mich mild und nachgiebig, und der gesellschaft angenehmer als in glänzenden zeiten, wo mich nichts an einen mangel oder einen fehltritt erinnerte, und ich ganz ungebunden vor mich hinstürmte. GÖTHE 26, 118;

Belinde liesz nunmehr dem zorne freien lauf,
und klagen stürmten hin, und thränen hörten auf.
ZACHARIÄ;

rechts dann stürmeten sie durch Ithakas häuser und stadt hin.
Odyssee 2, 155;

hinstürmte der speer und sank auf die erde. 20, 280.

HINSTURZ, *m.:*

triumph! der leere raum ist nun ausgefüllt,
den eines groszen hinsturz im menschlichen
geschlecht zu lassen drohte. RAMLER 1, 112.

HINSTÜRZEN, *verb. zu boden stürzen; intransitiv:*

fallen ist der sterblichen loos. so fällt hier der schüler
wie der meister; doch stürzt dieser gefährlicher hin (*auf der eisbahn*). GÖTHE 1, 407;

jach stürzt er vorwärts hin zu grund, und laut
errasselte die rüstung über ihn. BÜRGER 159ᵃ;

also sprach er im zorn, und warf zur erde den scepter
mit hinstürzender thrän. *Odyssee* 2, 81.

transitiv: mit dem helm eines Römers, den ich hingestürzt hatte. KLOPSTOCK 8, 80; einzelne flüchtlinge, die der wurfspiesz hinstürzt. 81. *in der küche werden nach dem aufwaschen* die teller und tassen hingestürzt, *umgekehrt und sehr schräg gelehnt, damit das wasser ablaufe:* hinstürzen, ein küchenausdruck, *i. e.* anlehnen, *acclinare.* SCHELLER *handlex.* 722. *reflexiv:* sich auf die feinde hinstürzen.

HINSTUTZEN, *verb. prangend hingehen:* meine frau schämt sich bereits, mit mir in die kirche zu gehen, und meine mademoisellen töchter stutzen vor mir hin, ohne mich anzusehen. MÖSER *patr. phant.* 2, 221.

HINSTÜTZEN, *verb.:*

ein Steiger stützt die last der wohlerlangten würde
auf eigne schultern hin, und hat den staat zur bürde.
HALLER *schweiz. ged.* (1768) *s.* 96;

gelassen hingestützt auf grazien und musen,
empfängt er das geschosz, das ihn bedräut.
SCHILLER *die künstler z.* 312

HINSUDELN, *verb. sudelnd und leichtfertig ausführen:*

das macht ihr werk (*waaren*) die sein nit gut,
all werk mann jetzt hien sudlen thut,
das mann sie geben mög gering,
so seindt versawet alle ding. *narrensch.* 51ᵇ *Zarncke;*

so müsse der schauspieler sich auch seine prosaische rolle gleichsam im sinne componiren, dasz er sie nicht etwa eintönig nach seiner individuellen art und weise hinsudele, sondern sie in gehöriger abwechselung nach tact und masz behandle. GÖTHE 19, 77; leider! müssen wir hier . . betheuren, dasz wir (*in den skizzen*), wie in den gemählden des verfassers, nichts denn willkürlich hingesudelte striche haben wahrnehmen können. 33, 110; die züge seiner frechen kunst hinzusudeln. 39, 107.

HINSUMMEN, *verb. summend hin fliegen:* die bienen summen hin ins freie. *summend reden oder singen:* während der marchese an den fingern die kosten berechnete, summte er vor sich hin: di tanti palpiti. H. HEINE 2, 203; er summte eine verwünschung vor sich hin.

HINT, *adv. diese nacht, weitere kürzung von* heint *aus* heinacht, hinacht, *vgl. sp.* 887: gibt hint nacht noch regen genug. GÖTHE 8, 148. *vgl. unten* hinte.

HINT, *adv. kürzung von* hinten, *s. d.*

HINTAN, *adv. die umdeutung des älteren* hindan, hindann, *über deren beginn und verlauf sp.* 1404 *f. berichtet ist. beziehung des wortes auf* hint = hinten *konnte um so leichter eintreten, als ein gegensätzliches* füran, voran *schon seit mindestens dem* 15. *jahrh. vorhanden war (vergl. theil* 4¹, *sp.* 655), *und als die kürzung* hint *für* hinten *in der sprache lebte; belege dafür aus dem* 16. 17. *jahrh. siehe unten unter letzterem worte. mit der umdeutung des wortes aber gieng die freie verbindung desselben mit verben zurück,* HEDERICH *zählt (im jahre* 1729) *noch auf* tritt hintan, *pone nos recede,* hintan sich stellen, *pone se locare,* hintansetzen, *postponere.* 1297; FRISCH *dict. des passagers françois-allemand et allem.-franç.* (1730), *der* hintan *durch* hinderwärts, *derriere, par derriere deutet, kennt* hintan fahren, *aller derriere ou le dernier,* hintan laufen, *courir de dernier,* hintan legen, *mettre derriere,* hintan setzen, *mettre en arriere, postposer, n'estimer pas tant, passer.* 2, 305. *seit der* 2. *hälfte des vorigen jahrhunderts ist auszer einem in Östreich gebräuchlichen* hintan halten *zurückhalten (s. unten* hintanhaltung) *nur noch* hintan setzen *in lebendigem gebrauche; und zwar nicht sowol in der bedeutung* 2 *von* hindan setzen (*sp.* 1407) *unberücksichtigt lassen, ausnehmen, die noch* J. E. SCHLEGEL *kennt:* wenn ich diesesmal die neuigkeit des inhaltes hintansetze. 3, 309, *als vielmehr in der bed.* 3 *des eben aufgeführten wortes, vernachlässigen, zurücksetzen:* wir sehen den jüngling wie er mehreren schönen, besonders in gedichten, den hof macht, zuletzt aber höchst unglücklich wird als ihn die eine . . hintansetzt und einem unwürdigen sich hingibt. GÖTHE 6, 192; sie, mein guter herr, dürfen wir über diese freude des wiedersehens nicht hintansetzen. 23, 62; da der stallmeister den andern . . immer die besten pferde, mir aber die schlechtesten zu reiten gab, mich auch wohl warten liesz, und mich wie es schien hintansetzte. 24, 233; ihn bald anzog, bald abstiesz, bald hervorrief, bald hintansetzte. 26, 250;

noch bin
ich könig. unterwerfung will ich sehen.
setzt alles mich hintan, weil einer mich
verachtet hat? SCHILLER *Karlos* 5, 9.

vgl. hintenan setzen *unter* hinten.

HINTÄNDELN, *verb. tändelnd, leicht arbeiten:* statüen mancherlei art, grosz und klein, künstlich gearbeitet und leicht hingetändelt. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 305. *tändelnd verbringen:*

im verlust deiner tochter,
die du glücklich glaubtest,
hinspielend, hintändelnd ihre jugend! GÖTHE 14, 44.

HINTANHALTUNG, *f.:* man hoffet, dasz sie sich zu hintanhaltung der strafe gottes bessern werden. *verordn.* A. HOFERS *vom aug.* 1809 *bei* HORMAYR *A. Hofer* 2, 445.

HINTANSETZUNG, *f.:* mit hintansetzung aller sinnlichen anreizungen. KANT 4, 86; dasz sie, mit hintansetzung aller wohlanständigkeit, einander schimpften wie die karrenschieber. WIELAND 14, 361; hintenansetzung, *derelictio, neglectus* STEINBACH 2, 353.

HINTANZEN, *verb. tanzend hingleiten:* der kahn tänzt auf den wellen hin.

HINTAPPEN, *verb. tappend hingehen:* er tappt im dunkeln nach der thüre hin; *reflexiv, sich tappend hinfinden:*

da tappt ich still mich hin zu ihr,
warf nüss ans fensterlein. BÜRGER 103ᵃ.

HINTAUMELN, *verb.:*

sie taumelten hin vor dem schwert,
zu der heerschaar der erschlagnen! KLOPSTOCK 6, 249;

nacht wirds um das auge des trägers, er taumelt hin,
und die Fabier mit ihm! 8, 138;

ich habe keinen antrieb als den ehrgeiz,
die blinde wuth, die sich in tollem anlauf
selbst überstürzt und jenseits ihres ziels
hintaumelt. SCHILLER *Macbeth* 1, 14;

dasz gerad hindurch ihm der eherne speer aus der schulter
drang, und er selbst in den staub hintaumelte. *Ilias* 4, 482.

HINTE, *adv. diese nacht, vgl.* heint *sp.* 887 *und oben* hint; *die form ist vorwiegend mitteldeutsch, namentlich in Düringen,*

Meiszen, *Schlesien volksmäszig*. hinte, *hac nocte* STIELER 836 *neben* heunt; so ich das glücke haben solte, dasz ich in dero armen und schosz das so lange gesuchte vergnügen hinte genieszen möchte, würde mir alles bittere scheiden versüszet. PARTHENOPHILUS *das. bei academien leb. frauenzimmer* 58;

> verwegner! geh, hub hier die flinte
> mit drohenden geberden an.
> wie? weiszt du nicht, dasz ich noch hinte
> dich nach der hölle schicken kann?
> LICHTWER *fab.* 4, *no.* 3.

HINTEN, *adv. pone, post, retro, a tergo.*

goth. hindana, *von jenseits; alts.* hindan *in* be-hindan *hinterdrein; ags.* hindan, *post, pone, a tergo mit* be-hindan *und* onhindan; *engl.* hind, be-hind *hinten*, *hinter; niederl.* hinden *retro, post; ahd.* hintana, hindenân, *von hinten und hinten*, *mhd.* hinden, hindene, hindan, hindenân *hinten;* das für ... verbrante do die hûser und schûren hyndenan in den garten. *d. städtechr.* 9, 754, 28. — *Das wort geht auf den demonstrativstamm* hi (*vergl. unter* hie *sp.* 1305, hin *sp.* 1371) *zurück, doch nicht unmittelbar; zu seiner nächsten voraussetzung hat es, wie das unten folgende* hinter, *ein adv.* hint, *das wie goth.* hva-þ, hva-d *wohin aus dem fragestamme* hva, *goth.* þa-þ, þa-d *dahin aus dem demonstrativstamme* þa, *so aus dem stamme* hi, *nur mit nasalierung des bildungssuffixes entwickelt, bewegung nach einem orte angibt, und das sich möglicher weise in einer ahd. glosse* hint pacho *pro tergum* (*so*) GRAFF 4, 701, *sicher in dem goth. alten superlativ* hind-uma *postremus und in dem ags. adj.* hinde-veard *posterior erhalten hat. von diesem adverb ist* hinten, *ahd.* hintana *mittels des suffixes* -ana, *ein woher hervorhebend* (*gramm.* 3, 204), *weiter gebildet. der sinn der bewegung, der namentlich im ahd. noch waltet, ist in den der unbeweglichkeit und ruhe umgeschlagen* (*vergl. das gleichgebildete* hinnen *in der bedeutung* hier *oben sp.* 1459), *wenigstens seit der mhd. zeit.*

Die gekürzte form hint, *die sich vorzugsweise oberdeutsch neben* hinten *geltend macht* (*schweiz.; bairisch* SCHM. 1, 1135 *Fromm.; tirolisch* FROMM. 6, 151):

> mit Grobiano hint und vorn
> will jederman sein unverworrn.
> *narrensch. s.* 109ᵇ, *anm.*;

die aber auch weiter reicht:

> viel lieber hett ihr vor salat
> ein storchs nest sambt den ganzen rath
> verzehrt dahint beim ofen.
> HILDEBRAND *volksl.* 404 (*spottlied auf die Erfurter von* 1664, *mitteldeutsch*);

kann nicht auf die oben angegebene form hint *zurückgeführt werden, sondern scheint erst in verhältnismäszig junger zeit aus* hinten, *zunächst durch verklingung des schleiszenden nasals, verstümmelt.*

Bedeutung.

I. hinten *örtlich.*

1) *an einem rückwärts gelegenen orte befindlich:* hinten stehen bäume; hinten scheint die sonne; er war hinden auf dem schiff. *Marc.* 4, 38; tief hinten, in dem dunkel der höhle, steht der hauptaltar in der mitte. GÖTHE 28, 105; im augenblick, da es (*das ziel der liebenden in der komödie*) erreicht ist, fällt der vorhang ... in der welt ist es anders, da wird hinten immer fort gespielt, und wenn der vorhang wieder aufgeht, mag man gern nichts weiter davon sehen noch hören. 17, 111; da befahl ich meinem diener, er sollte auch hinten bleiben; ich ritt auf meinem schönen pferdchen neben dem fräulein her. 34, 203;

> wie im sonnenschein
> die welt erfreulich daliegt; aber hinten
> droht schwarzer nächte graus, ich ahn ihn schon.
> GÖTHE 9, 280.

ein buch wird an ein andres hinten angebunden:

> und, wenn er was der zorn ihm eingab, niederschrieb,
> es wär ein feines werk, um an die zungensünden
> von Juvenal und Pop' es hinten anzubinden.
> WIELAND 21, 280 (*Klel. u. Sinibald* 5, 219).

oft auf körpertheile bezogen: hinden glatzet, *recalvus. voc. inc. theut.* k 2ᵃ; hinden aufschlahen, mit füszen widerumb schlahen, *recalcitrare, calcitrare, petere calce,* hindenaufschlahend thier, *retractans et calcitrosum animal.* MAALER 222ᵈ; da stach in Abner ... mit einem spies in seinen wanst, das der spies hinden aus gieng. 2 *Sam.* 2, 23; einem die hände hinten zusammenbinden, *pone tergum vincire manus.* STEINBACH 1, 756; *auch auf länder, die für unsern gesichtskreis ab und zurück liegen:*

> o, wie fühl ich in Rom mich so froh! gedenk ich der zeiten,
> da mich ein graulicher tag hinten im norden umfing.
> GÖTHE 1, 269;
>
> wenn hinten, weit, in der Türkei,
> die völker auf einander schlagen. 12, 51;

endlich auch auf die der sonne abgewendete nordseite, wie durch vorn *die südseite bezeichnet wird.* SCHMELLER 1, 1137 *Fromm.* — *Nähere ortsbestimmungen treten* hinten *zu:* da hinten, dort hinten (*vergl. theil* 2, 693. 1308); hinden darauf geschriben, ze ruck, *scriptus a tergo.* MAALER 222ᵈ; er bawet hinden im hause .. ein cedern wand. 1 *kön.* 6, 16; trat hinden zu seinen füszen. *Luc.* 7, 38; hinden an der wonung .. soltu sechs bret machen. 2 *Mos.* 26, 22;

> dem pfaffen wardt dort hinden bang.
> B. WALDIS *Esop* 4, 66, 175.

2) *häufig erscheint* hinten *in verbindung mit seinem gegensatze* vor, vorn:

> seht, dô gebôt er unde hiez
> daz er gehenket würde enbor
> und man im hinden unde vor
> mit fiure tæte unmâzen wê.
> KONR. V. WÜRZBURG *Pantaleon* 1196;

da zoch ich in mein neu haus .., das ich selb gepawen han, und hett es alles hinden und vornen. *d. städtechr.* 5, 142, 2; und stehen also ir hütten hinden und fornen, und zu allen seiten offen. LUTHER 5, 3ᵃ; und umb den stuel (*waren*) vier thier, vol augen fornen und hinden. *offenb.* 4, 6; da war fornen und hinden streit. 2 *chron.* 13, 14; lies sich darinnen (*im neuen pelz*) besehen, hinden, vornher, und neben zu auf beiden seiten, oben und unden, innen und auszen. *Schiltbürger* (1599) *s.* 103;

> im ganzen dorf, noch forn noch hinden,
> kan ich niergend kein herberg finden.
> B. WALDIS *Esop* 4, 66, 79.

bei tanzbewegungen:

> so sol man ain solches tanzen an mir sehen,
> das ir werdet wunder an mir spehen,
> hinten auf und vorn nider. *fastn. sp.* 716, 15.

im sprichwort: er weisz vorn nicht, dasz er hinten lebet. SCHOTTEL 1115ᵃ;

> und voren loben und hinten schelten. *fastn. sp.* 743, 7;
>
> hüte dich vor den katzen,
> die vorne lecken und hinten kratzen.
> SIMROCK *sprichw. s.* 290.

hinten und vorn *in der bedeutung überall, allenthalben:* und glauben für gewisz, der son gottes sei mit hinden und forn beim schmelzen und treiben. MATHES. *Sar.* 151ᵃ; er ist wie ein geschickter hauswirth, der hinten und forn ist, und alsobald siehet was fehlet. *Felsenb.* 4, 551; und das gesinde mag sein wie es will, wenn die frau nicht hinten und vorne ist, so kommt doch nichts zu stande. GÖTHE 11, 272; letzthin kam einmal die rede auf deine interpunction, die ihm (*Wolf*) hinten und vorne nicht recht war. ZELTER *an Göthe* 2, 447; was ich in der welt nur anfing, dabei war kein segen, sondern krebsgang hinten und vorn. J. PAUL *Tit.* 2, 93;

> wo ich nit bin hindn und vor. H. SACHS 1, 509ᵃ;
>
> narn, dhoren, lieben herren mein,
> die müssen hinden und forne sein.
> *hist. Magelonae spielweis* A 3ᵃ;
>
> der könig war bald hinden bald vorn.
> SOLTAU 501 (*von* 1632);

das si gern mer hetten und nit wissen, wo si hinden oder vorn in der sachen steen. *Wilw. v. Schaumb.* 201. — *In bezug auf liebkosende anrede:* jetzt bin ich ja auf einmal ein wackerer mann und ein lieber meister hinten und vorne. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 333;

> seht, wie sich herr und frau bemühn,
> da ist mops hinten, möpschen vorne.
> LICHTWER *fab.* 2, 7.

3) hinten *tritt vor adverbia der bewegung, um seite und ort der letzteren genauer anzugeben. so entstehn verbindungen wie*

h i n t e n a n: hängt dann die regeln und maximen hinten an. KLINGER 11, 46;

> derhalben du geringer held,
> der du bist hinden an gestelt,
> und kaum vier gülden sold einnimbst.
> *Phil. Lugd.* 4, 270;

in der fügung hinten an setzen, *wo eine umdeutung von früherem* hindan, *späterem* hintan setzen *vorliegt* (*vgl. sp.* 1406. 1482): sie setzen ihr werthes ich bei dieser voraussetzung nicht hintenan. GOTTER 3, 301; so müszte, däucht mich, der politische held in eben dem grade kein subject für die bühne sein, in welchem er den menschen hinten ansetzen musz, um der politische held zu sein. SCHILLER *Fiesko, vorrede* (2, 217 *Kurz*).

h i n t e n a u s: hintenaus sehen, hintenaus wohnen.

hinten drein: ich will nur hinten drein laufen, nur auf der seite lauern. GÖTHE 8, 10; da stund der bischof und gab Franzen die hand, wie er vorbei ging, und gab sie mir auch, wie ich hinten drein kam. 24; und die kerle ersoffen, wie sie das wasser schmeckten; und was wir Holländer waren, gerad hinten drein. 174; wenn zu Rom der triumphator, ruhmbekränzt und purpurgeschmückt, auf seinem goldnen wagen mit weiszen rossen vom campo Martii einherfuhr . . . dann sang der pöbel hintendrein allerlei spottlieder. H. HEINE 1,280.

hinten ein: hinden ein blasen, oben auszlassen (*von ärzten*). *Garg.* 161ᵃ;

> die spur geht hinten ein bis an die schwelle.
> KLEIST *zerbr. krug*, 11. *auftr.*

hinten her: wan er merkt das das fleisch nit genugsam abgestorben was, nam er ein rut und capitelt sie hindenher damit. FISCHART *bienk.* 176ᵇ.

hinten hin:

> die knaben, die voll schwer beutel haben,
> die machen, dasz ich hinden hin musz traben (*bildlich, zurückgesetzt werde*). *fastn. sp.* 703, 9.

hinten nach:

> hin für was den jungen gâch,
> die alten zugen hinden nâch. *Meier Helmbr.* 724;

David aber und seine menner giengen hinden nach. 1 *Sam.* 29,2; gieng aus der höle, und rief Saul hinden nach. 24, 9; Theagenes lief auch hinden nach. *b. d. liebe* 208ᶜ; wir sehen ihm hinten nach. SCHUPPIUS 262; der leser lacht ungern über die tugend, vielmehr will er diese göttin durch hintennachloben für sein zurückbleiben von ihr schadlos zu halten scheinen. J. PAUL *grönl. proc.* 2, 57;

> die glaten antlütz lieben den weiben,
> darümb ich hinden nach musz treiben (*bildlich, zurückstehen*).
> *fastn. sp.* 703, 5;
>
> di tugent ghât weit hinden nach. SCHWARZENBERG 157ᵃ.

erweitert: der hinden nacher sapt und knapt, wie ein hinkendes rosz. NAS *widereinwarnung* A vᵃ.

hinten über: schlitten, mit rothem atlas ausgefuttert, und hintenüber mit weiszen baarenhäuten (*bärenhäuten*) beleget. *pers. reisebeschr.* 1, 14.

hinten um, *a tergo.* SCHELLER *handlex.* 723;

> (*liest mir*) ein krankes carmen vor, und schilt bei jeder zeile,
> und räuspert, bis ich ihr ein falsches lob ertheile;
> ei! sprech ich, ei das klingt! ja! denk ich hintenum,
> der herr verschaffe sich ein privilegium . . . GÜNTHER 389.

hinten zu: hindenzû, hinderwärtz, *pone, a tergo.* MAALER 222ᵈ; do worent die von Rütelingen hindenanzû an dise kumen und umbegobent die herren. *d. städtechron.* 9, 834, 11.

4) hinten *nach praepositionen, namentlich* von *und* nach: du solt nicht hin auf ziehen, sondern kom von hinden zu inen. 2 *Sam.* 5, 23; ein weib . . trat von hinden zu im, und rüret seines kleides saum an. *Matth.* 9, 20; ehe sie wider zur ladung kommen kunten, waren wir schon von hinden an ihnen. *Phil. Lugd.* 4, 153; wundersam von unten und hinten ausgefressene felsbänke. GÖTHE 28, 169; stiegen wir den berg wieder hinauf, um jenem punkte von hinten her beizukommen. 67; von hindenzu, *ex insidiis* STIELER 842; dem manne, der mir von hintenzu einen dolch in den leib stöszt. WIELAND 8, 221;

> vorn herein liest sich das lied nicht zum besten; ich les es von hinten,
> strophe für strophe, und so nimmt es ganz artig sich aus.
> SCHILLER 1, 341 *Kurz* (*xen.* 201).

als übersetzung des philosophischen kunstausdrucks a posteriori, *wie* von vorn herein *für* a priori *gesetzt ist:* Gustavs schönheit kann man erstlich aus der vernunft oder von vornen darthun, zweitens von hinten. J. PAUL *uns. loge* 1, 50. — nach hinten: einen nach hinten drängen; nach hinten gehen.

5) hinten *in verbindung mit den verben* bleiben, lassen *und* stehen, *aus der sinnlichen bedeutung zu unsinnlicher verblaszt*, hinten bleiben *wie* zurück bleiben, *im wetteifernden streben und thun*, hinten lassen, *zurücklassen*, hinten stehen, *zurückstehen:* sollte es auch nur gelegenheit geben, uns immer aufmerksam zu machen, wie weit unsre sprache und poesie hinten bliebe (*gegenüber der griechischen*). HERDER *bei* BÜRGER 113ᵃ; diese arbeit läszt alle ähnlichen weit hinten; hinten sein, *zurück, vergessen sein:* und war alles trauren umb ire liebe guete muetter und schwiger schon hind und vergessen. *Zimm. chron. in Pfeiffers Germ.* 4, 68; hint sein, *zurück sein, von weibspersonen in den wochen sein.* SCHM. 1, 1136 *Fromm.;*

> sie wollen gar zu hoch hinaus. kurfürsten
> und königen wollen sies im prunke gleich thun,
> und wo der fürst sich hingetraut, da will der graf,
> mein gnädger herre, nicht dahinten bleiben.
> SCHILLER *Piccol.* 4, 5;
>
> sie müssen doch weit hinden stahn,
> dieser geschicht den vorzug lahn. *mückenkr.* 1, 39.

Auch das biblische hinten abwenden, hinten abweichen von einem, *fuszt auf dem bilde des vorausgehenden führers und des nachfolgenden haufens:* werdet ir euch aber von mir hinden abwenden, ir und ewre kinder, und nicht halten meine gebot und rechte. 1 *kön.* 9, 6 (*ἐὰν δὲ ἀποστραφέντες ἀποστραφῆτε ὑμεῖς septuag.*); derselb wand Israel hinden ab vom herrn. 2 *kön.* 17, 21 (*ἐξέωσεν . . τον Ἰσραὴλ ἐξόπισθε κυρίου*); er hieng dem herrn an, und weich nicht hinden von im abe. 18, 6 (*οὐκ ἀπέστη ὄπισθεν αὐτοῦ*).

II. hinten *zeitlich; dies nur in verbindung mit den adverbien* drein *und* nach.

1) hinten drein: dasz man nothwendige auslagen machen musz und gern macht, und hintendrein über die wiedererstattung unangenehme erfahrungen macht. HEYNE *an J. v. Müller s.* 224; *Selbitz.* das hätte dir übel gerathen können. *Georg.* so denk ich auch hinten drein. GÖTHE 8, 69; wenn sie mir liebkost, weisz ich voraus, sie will mich zahm machen. dann sagt sie hinten drein: lieber Franz, thu diesz, thu das. 42, 191.

2) hinten nach: und wart die münz so unwert, dasz sie niemant wolt nemen; man gab hindennach 10 pfd. Münchener um 1 fl. *d. städtechr.* 5, 112, 8; daȥ worde eme villichte hindin nôch leid. ROTHES *chron. bei* MENKEN *script.* 2, 1798 A; noch danocht von vil teglichen sünden so würt der last hindenach grosz, daȥ er ein dernider truckt. KEISERSBERG *sünden des munds* 76ᵃ; der bruder stundt und hört im (*dem vogel*) zu und hindennach gedacht er, er müszt zu der prim heiszen leuten. PAULI *schimpf* 130ᵃ; niemand kund in finden . . hindennach so sicht man in auf dem dach. FREY *garteng.* 57; eine vorstellungsart, deren man sich hinten nach, wenn die principien . . ins reine gebracht sind, bedienen kann. KANT 1, 193; ich sah hintennach wohl ein, wo ich unwürdig gewesen. GÖTHE 19, 312; du bist immer klug hintennach. TIECK 1, 126;

> ir fürsten kunt wol vil gehaiszen
> und gebt uns hindennoch ein dreck. *fastn. sp.* 185, 21:
>
> du trittst mit vieler kühnheit ans geschäft:
> besorgst du keine reue hinten nach? GÖTHE 9, 305;
>
> wir haben nicht geweinet (*beim abschiede*),
> wir seufzten nicht weh! und ach!
> die thränen und die seufzer,
> die kamen hintennach. H. HEINE 15, 114

HINTENLECKER, *m. für einen gegen die frauen sehr zuthulichen mann. Garg.* 61ᵃ.

HINTENSTIMMIG, *adj.:* man hat (*am klaviere*) vorn-, hinten- und seitenstimmige tafelform. *kunst des clavierstimmens s.* 5.

HINTENVORN, *n.* *ὕστερον πρότερον*: wodurch? durch ein hintenvorn. HERDER *bei* CAMPE. *vgl.* hinterstzuvörderst *unter dem adj.* hinter 2, *a.*

HINTER, *adv. und praep. post.; ahd.* hintar, hindir, *mhd. und nd.* hinder; *goth.* hindar *in der bedeutung jenseit, hinter; in andern dialekten fehlend. das wort ist mit dem vorhergehenden* hinten *eng verwandt, wie dieses hat es ein* hint *zur nächsten voraussetzung, und während das bildungssuffix von* hinten *ursprünglich den begriff der richtung woher ausprägte, deutet das suffix* -ar *von* hintar, hinter *auf die ruhe an einem zurückliegenden orte* (*vgl. goth.* jainar *dort*, aljar *anderswo*). *wie dort so ist aber auch hier manichfach wandlung der frühesten bedeutung eingetreten, so dasz* hinter *auch dem ausdruck der bewegung nach einem solchen orte dient.*

hinter, *gebraucht als adverbium wie als praeposition.*

I. *als* **adverbium** *ist es, abgesehen von seiner verwendung als erstes glied von zusammensetzungen* (*in denen es beim verbum als untrennbare partikel steht und den ton einbüszt, vergl. gramm.* 2, 870 *ff. und die zahlreichen beispiele unten an alphabetischer stelle*), *nicht so häufig wie als praeposition; in der ältern sprache noch in der ersten bedeutung an einem zurückliegenden orte:* ain iegleich tier, daȥ zwai hörner hât, daȥ hât der obern zend niht und hât zwên päuch: ainen vorn . . und den andern hinder paȥ. MEGENBERG 115, 23;

> dô gehabt (*hielt*) ich hinder. *Iwein* 412;
> diu karre wære wol da hinder bliben.
> *minnes.* 3, 36ᵃ *Hagen*,

was noch zum theil in dahinter (*th.* 2, 694) *dauert;* es ist ein man von Felix hinder gelassen gefangen. *apostelg.* 25, 14; denn sie

reden stolze wort, da nichts hinder ist. 2 *Petr.* 2, 18; *später im sinne nach hinten, in verbindung mit verben der bewegung, doch so, dasz eine enge zusammenrückung nicht entsteht, daher beide wörter nicht sollten verbunden geschrieben werden:* hinter führen; hinter kommen; hinter bringen; gehe hinter ins haus; er ist hinter ins thal geritten; der förderleib war ihr hinter bisz über das gesäsze gedrehet. *polit. colica* 266; greif hinter, *in die tasche; in Tirol hat* hinter greifen *die temporale bedeutung in der beichte auf frühere zeiten zurückgreifen.* FROMM. 6, 151; hinter beugen, *pone flectere, reflectere.* STIELER 140;

hitze, kälte, tag und nacht
sind auf wechsel stets bedacht,
früling, sommer, herbst und winter
stoszen stets einander hinter. P. FLEMING 511;

gern auch in verbindung mit verben des essens und trinkens, wo hinter *zunächst nur die einführung in die mundhöle kennzeichnet, aber dieselbe bedeutung wie* hinunter *mit gleichen verben erlangt hat (vergl. unter* hinunter*)*: ich sollte ihr mann sein, ich wollte ihnen die arznei schon hinterbringen. GELLERT 3, 407; ich wollte dir zu liebe eine ganze kanne voll arznei hintertrinken. *das.*; das gros der leser wirds freilich nicht gar zu gut hinterkriegen können. WIELAND *bei Merck* 1, 249 (*bildlich, von einer vorgesetzten geistigen speise*); wie wenn die grosze sumpfschlange ein lebendiges krokodill hinterwürgt. J. PAUL *dämm.* 1, 2; als er eben den letzten happen hinter gebracht hatte. BODE *Tristr.* 7, 29; dasz er schier den löffel mit hinter geschlungen. *polit. colica* 156. *das verbum der bewegung ist unterdrückt:*

du liefest, was man laufen kann;
du sprungest in die stadt!
wir riefen: alles hinter an,
was herz im leibe hat! GLEIM 4, 11;

unsinnlicher in der bedeutung zurück, weg: waȥ eȥ dar zu kumen, daȥ si deȥ krigs bederseits waren gangen hinter (*ihn beigelegt hatten*). *d. städtechr.* 1, 58, 4; *mundartlich, in Tirol,* hinter geben, *zurückgeben.* FROMM. 6, 151: gea hinter (*weg*), i hanns ders schann (*schon*) hinter geben. LEXER *kärntn. wb.* 142; *in der verbindung* hinhinter, *s. oben sp.* 1443:

das forder man hin hinter kert. *fastn. sp.* 383, 9;

ferner in hinterdrein, hinterher, *s. unten.*

II. hinter *als praeposition, mit dativ, accusativ und in der ältern sprache selten auch mit dem genitiv verbunden. folgt unmittelbar eine von der praeposition abhängige artikelform, so wird sie verkürzt und incliniert, so dasz aus* hinter dem *hinterm, aus* hinter das *hinters, aus* hinter den *hintern entsteht, letztere form nicht nur in accusativer, sondern auch in verbindung mit dem dat. plur.:* er hat nit der müsz, dasz er sich hindern ohren krawet. AGR. *spr.* (1560) 313ᵇ; *doch ist dieselbe seit dem vorigen jahrhundert in gewählter sprache nicht mehr, nur noch in volksthümlicher üblich:*

und lege, wann der abend kommt,
mich hintern ofen auf die bank. HÖLTY 39 *Halm.*

ungewöhnlich wird hinter des, *wo* des *von* hinter *nicht abhängt, in* hinters *zusammengezogen:*

gehorsam seinen rufen,
kams, hurre, hurre! nachgerannt,
hart hinters rappen hufen. BÜRGER 15ᵃ.

1) hinter *mit dem dativ.*

a) mit entsprechenden verben ruhe, dauer und bleiben an einem rückwärts gelegenen orte bezeichnend: hinter der thür stehen; hinter dem ofen hocken; hinter dem hause ist ein grüner garten; hinter den bergen liegt ein enges thal; da hub Abraham seine augen auf, und sahe einen wider hinder im, in der hecken mit seinen hörnern hangen. 1 *Mos.* 22, 13; dein knecht Jacob ist hinder uns. 22, 13; der magd, die hinder der müle ist. 2 *Mos.* 11, 5; das er das heer der Midianiter hatte gegen mitternacht hinder den hügeln der warte im grund. *richt.* 7, 1; er stehet hinter unser wand. *hohel.* 2, 9; hörete hinder mir ein grosze stim. *offenb.* 1, 10; da gings an ein erzählen und jubiliren, als wenn wir schon zu haus hinterm ofen säszen. *a. m. in Tockenb.* 154. *metonymisch* hinter dem weine sitzen; sich selbs hinder dem wein loben, *se ipsum celebrare mero.* MAALER 223ᶜ; hinter der messe stehn, *der messe beiwohnen:* es stunden vil leut hinder des kleinen pfaffen mes, gar wenig aber hinder des Jos Hasen mes. WICKRAM *rollw.* 138, 5 *Kurz;*

da hinterm haus in meinem garten
wollen wir der herrn heut abend warten. GÖTHE 12, 156.

in sprichwörtlichen redensarten und bildern: lasz den Hansen eigen man, der nicht dann das sein sůcht, daheim hinderm ofen stehn, wiltu ein gemeins man inn rath gehen. AGR. *spr.* (1560) 327ᵇ *bei erklärung des sprichworts:* wilt in rath gehn, so lasz dein person daheim; urlaub hinter der thür nehmen, *abire insalutato hospite.* FRISCH 1, 584ᶜ; nam hinder der thüren urlaub, und strich darmit darvon. FISCHART *bienk.* 217ᵃ; hinter dem berge halten. SCHOTTEL 1114ᵃ; was kann ich denn dafür, dasz der herr . . dort so hinterm berg hält? hätt er mirs nicht gleich sagen können, dasz er der papa wäre? GOTTER *schausp.* 295; er hat es hinter den ohren, *ist nicht so dumm oder trocken, wie er aussieht;* hinter den ohren haben, lustig sein, *vulpem sub pectore servare.* FRISCH 1, 454ᶜ; sich hinter den ohren kratzen (*als zeichen der verlegenheit*). SCHOTTEL 1118ᵃ;

(*der spieler*) sich hinter den ohren kratzt,
oft er heimlichen seufzt und schmatzt.
H. SACHS 2, 4, 70ᵇ;

er ist noch hinter den ohren nasz. SCHOTTEL 1143ᵃ; alte leute sollen ire stärke suchen in der kannen, in weichen betten, und hinder dem ofen. 1139ᵇ; man suchet keinen hinter dem ofen, man habe dann selbst dahinter gestecket. PISTORIUS *thes. par.* 7, 77; hinter dem berge wohnen auch leute. SIMROCK *sprichw. s.* 48;

glaubt ihr nicht!
verrätherei lauscht hinter diesem schwur!
SCHILLER *Turandot* 4, 1;

wir wechseln, wies im leben pflegt zu gehen,
das frohe mit dem ernsten ab;
wir hirtenreihn ein mayenfest begehen,
da warnt sie hinterm rosenstrauch ein grab.
GOTTER 1, 23 (15).

In technischer sprache: ein pferd ist hinter der (*den zügel führenden*) hand, *wenn es mit dem kopfe nach dem boden stöszt;* ist das eine lodderei mit diesen thieren, sie sind vollkommen hinter der hand wie alte postgäule. HACKLÄNDER *hinter blauen brillen* (1869) *s.* 14. *mit seinem gegensatze* vor *verbunden:* jetzt sah ich keine aussicht mehr weder vor noch hinter mir, weder zur rechten noch zur linken. *a. m. in Tockenb.* 147; vor mir war alles feuer, rauch und dampf, hinter mir noch viele nachkommende . . truppen. 151.

b) in fügungen die eine stete folge anzeigen: hinter dem führer zieht das volk; vereinten sich der breitigam und Wilwolt, rennten mit einander hinter küssen, die sie an dartschen stat für sich hiengend. *Wilw. v. Schaumb.* 65; sahe mich derowegen nach meinem prinzen um, und eilte ihm dermaszen nach, dasz ich nicht wuste, ob feind oder freund hinter mir war. ZIGLER *Banise* (1700) 59; listige erben, die heulend hinter der bahre gehen und desto lauter ins schnupftuch lachen. SCHILLER *Fiesko* 1, 7;

mein seel! ich werde kein soldat,
und wandle lieber hinterm pflug. HÖLTY 39 *Halm;*

und hinter ihm, welch abenteuer!
bringt man geschleppt ein ungeheuer.
SCHILLER *kampf mit d. drachen;*

hinter dem u kömmt gleich das w,
das ist die ordnung im a b c.
Wallensteins lager, 8. *auftr.*

die verfolgung und wetteifer, und entgegengesetzt zurückbleiben angeben: dieweil wir doch nicht entrinnen können, denn wir haben feinde vor uns und hinder uns. 1 *Macc.* 9, 45; wer ist hinter dir (*bedrängt dich*), frug der schuldner. J. GOTTHELF *schuldenb.* 174; die vernunft forscht hinter lauter begriffen. KANT 2, 466; seine schwester Aurelie blieb nicht hinter ihm, und erhielt noch gröszeren beifall. GÖTHE 19, 84; und wenn der alte amtmann des guten ein wenig zu viel gethan hatte, so war die jugend nicht weit hinter ihm zurückgeblieben. 26, 21; hinter seiner zeit zurückbleiben; wuchs ihm die lust, die guten leute aufzuklären . . damit sie nicht so weit hinter dem zeitgeist stürben. J. GOTTHELF *erz.* 11, 246;

aber hinter ihr (*der gemse*) verwogen
folgt er mit dem todesbogen. SCHILLER *alpenjäger;*

laszt mich hinein! und alles bleibe hinter mir
was mich umstürmte bis hieher, verhängniszvoll.
GÖTHE 41, 180.

Früher auch das zurückbleiben gegenüber einer wertsbestimmung angebend: das unser probst hat zu rechten auf unserm aigen umb all sach, das hinder sex schilling ist. *weisth.* 3, 899 (*Baiern,* 1400).

c) daran anschlieszend, steht die formel hinter sich lassen *wie zurücklassen:* er wolt dem closter alles das sein hinder

im gelassen geben. *Ulensp. s.* 129 *Lappenb.;* denn das evangelium ist zuvor da, und mus zuvor da sein, das hat unser herr Christus gemacht, hergebracht, und hinder sich gelassen. LUTHER 6, 99ª; denn er hat solchs alles geordnet und hinder sich gelassen in den kirchen, zu uben und zu gebrauchen. 99ᵇ; darumb wil ich itzt frölich sterben, . . und der jugent ein gut exempel hinder mir lassen. 2 *Macc.* 6, 28; so bald der satan das wort höret, da fehret er ausz und leszt ein grewlichen gestank hinder sich. MATHES. *Sar.* 17ª; und hinter ihm sein weib und drei töchter gelassen. SCHWEINICHEN 1, 114; dann ist Herman von Sachsenhausen ein edler ritter gefolget, so ein langes getichte die mörin genennet, hinter sich gelassen. HOFFMANNSWALDAU *übers. u. ged., vorrede* a 8ª; nach dem abgange des herzogs entzweiten sie sich über manches, was dieser hatte hinter sich lassen müssen. MÖSER *osn. gesch.* 2, 80; er sagte laut, mit welcher ruhe er sich zur armee begäbe, da er einen mann, wie Giafar, als stellvertreter hinter sich liesze. KLINGER 5, 314;

er sente sich vil sêre
daȥ er sô manege êre
hindr im müeste lâȥen. *a. Heinrich* 159;

also bin ich mit laid umbfassen,
weil meine myrt, mein nymfelein,
mein tröstelein, mein schimpfelein
mich hinder ihr gelassen. WECKHERLIN 407;

lasz jetzt des mädchens kindische gefühle,
die kleinen wünsche hinter dir! beweise,
dasz du des auszerordentlichen tochter bist.
SCHILLER *Piccol.* 3, 8;

also das wäre verbrechen, dasz einst Properz mich begeistert,
dasz Martial sich zu mir auch, der verwegne, gesellt?
dasz ich die alten nicht hinter mir liesz, die schule zu hüten,
dasz sie nach Latium gern mir in das leben gefolgt?
GÖTHE 1, 330.

d) hinter *geht auf ein schutzverhältnis, eine aufbewahrung:* weil ich dann sölchen vorrat der guten kunst hinder mir weis, warumb solt ich mich denn fur sölchen ungelerten, unerfarnen armen leuten fürchten. ALBERUS *widder Witzeln* L 2ª; dasz die anlag des gemeinen pfennings hinter eines jeden churfürsten, fürsten und stände verordneten oberiennehmern in ihren truhen verwahrt und behalten werden soll *reichsrezess v.* 1544 *bei* H. A LAPIDE *diss. de rat. status* 251; weren solche urkunden hinder andern personen. *Frakf. ref.* 1, 31, § 21; darneben kam ich mit etlichen alchymisten in kundschaft. die wolten mich, weil sie geld hinter mir merkten, gold machen lernen. *Simpl.* 2, 16 *Kurz.* hinter einem stehn, sein, *in unterthanenverhältnis.* SCHM. 1, 1136 *Froemm.;* hinder einem ston, für einen bürg werden, *intercedere pro alio.* MAALER 222ª;

drumb hab wir uns herbegeben,
begern hinder euch zuleben,
ob ir uns wolt zu gnad aufnemen.
J. AYRER 14ª (88, 3 *Keller*);

oft hört man noch ich hatte einen tüchtigen mann bei der sache hinter mir, *als ratgeber, helfer.*

e) hinter *zeigt, mit der vorigen bedeutung (d) eng sich berührend, ein verstecktsein, ein abweichen des innern von der auszenseite an:* hinter seinen meinungen gefahr wittern. KANT 5, 413; ich trug den ganzen tag hinter meiner brust ein widereinanderschreiendes babel von liebe, von ärgernis . . herum. J. PAUL *paling.* 1, 19. *vielfach in formeln, so* hinter einem sein: leuthe, welche meinen, sie verstehens gar wohl, wollen viel darbei thun, wenns aber darzu kompt, so ist nichts hinter ihnen. *Lokmans fab.* 24; wann man ein jahr vor einem den hut abgezogen, so siehet man was hinder ihm ist und wie fromm er ist. LEHMANN 17; weil er gemeinet es sei war, was man zu Taranta von ihm geredet und gar nichts hinter ihm. *pol. stockf.* 252. hinter einem stecken: ich hett nimmer gemeinet, dasz hinder einem weibszbild ewers ansehens und stands, solche verfluchte boszheit stecket. *Amadis* 251; ich hette . . damit an tag gelegt, dasz noch mehr als nur dieses hinder mir stecke. *Simpl.* 3, 156 *Kurz;* sollte wohl gar mehr hinter ihm stecken als er scheinen will? WIELAND 8, 279; was hinter dieser erstaunlichen eilfertigkeit stecken mag, weisz der himmel! 440; sollte wohl hinter euch was anders verborgen sein? GÖTHE 11, 285; du bist versteckt und still, und die leute glauben wunder was hinter dir verborgen sei. aber es ist nichts dahinter als ein kaltes, selbstisches herz. 25, 285. hinter einem suchen: der advocat welcher disz (*eine schlagende antwort*) hinter den (*so für* dem) müller nicht gesucht hätte. *gefl. finken* 242; hinter sich haben: so gib alsbald achtung, ob diese fantasei etwas hinter sich habe. CHR. WEISE *kl. leute* 256; dergleichen spiele des witzes können lachen erregen: aber das sinngedicht will etwas mehr. die griechische anthologie ist davon voll; da sie hingegen bei dem Martial sehr sparsam vorkommen, als der fast immer von der hyperbel noch zu einer betrachtung fortgehet, die mehr hinter sich hat. LESSING 8, 445; der eine sei nämlich mit wohlthaten gefüllt, die nichts kosteten, und der andere mit prächtig ausgedrückten gesinnungen, die nichts hinter sich hätten. GÖTHE 25, 140; auch dieser trieb, sein kind durch einen wohlklingenden namen, wenn er auch sonst nichts weiter hinter sich hätte, zu adeln ist löblich. 26, 28; was ein vorzüglicher mann einmal denken konnte, hat immer etwas hinter sich, wenn wir das ausgesprochene auch nicht gleich uns zuzueignen und anzuwenden wissen. 55, 100.

f) dieses verstecktsein (e) wird auch betont in der formel hinter dem rücken jemandes: [nein, das ist zu arg! hinter meinem rücken! ohne mein wissen und willen! GÖTHE 11, 277; diese gährenden rebellen könnten hinter dem rücken des verschämten tags ihre gottlose künste treiben. SCHILLER *Fiesko* 4, 12; *wofür älter bloszes* hinter einem: diser kunig Wentzelaw macht herrn Galeatzen von Malatest . . zu eim herzogen und graven zu Pavien und zueignet ym vil lands yn Lamparden, dem reich zustend, hinter den kurfursten. *d. städtechr.* 3, 297, 19; Faber und Cocleus sind sonderlich für andern in bösem gerücht, das sie . . anders für dem man, denn hinder im reden und handeln. SPALATIN *bei* LUTHER 5, 35ᵇ; das es die warheit ist, Carolus habe vom bapst nichts, on den bloszen ledigen namen römischer keiser, welchen er doch auch nicht hat wollen annemen hinder dem kaiserthum zu Constantinopel. 8, 247ª; das kind hat nicht macht sich hinter dem vater zu verloben. *br.* 2, 517; ihr wiszt nicht alles, was er für capital hinter mir aufgenommen. FR. MÜLLER 1, 277;

die erst meisterin gibt nicht zu,
das ich was hinder meim vatter thu.
J. AYRER 414ᶜ (2082, 25 *Keller*);

daran angeschlossen heiszt es hinter wissen und willen eines, *wo wir jetzt die praeposition durch* ohne *abgelöst haben:* sie wollen mir gnediglich zu gut halten, und verzeihen, das ich hinder e. k. f. g. wissen, willen, gunst und bewilligung mich hieher . . widerumb gefügt. LUTHER 2, 87ᵇ; zoch gen Orlamünde hinder wissen und willen, beide des fürsten und der universitet. 3, 47ᵇ; gröbelt er mir aber danach (*nach dem was ich schreibe*) hinder meinem wissen und willen, und leszt mirs abstelen. 4, 537ᵇ; heisze ich das heimliche verlöbnis, das da geschicht hinder wissen und willen der jenigen, so die uberhand haben. 5, 238ᵇ; einen garstigen chresem, hinder seinem willen, durch lauter menschen geticht eingefüret. 6, 82ᵇ; hinder wissen und willen meiner eltern. KIRCHHOF *discipl. mil., vorrede, ein beispiel, welches hieher oder zu der unten* 2, *f aufgeführten, gleichen accusativen fügung fallen kann.*

g) hinter *in temporaler bedeutung, wie* nach (*vermittelt durch die bedeutungen b und c oben*): ein schmerzhafter augenblick (*des sterbens*)! aber hinter ihm freiheit! ruhe! GOTTER 3, 98; hinter unserm drama . . liegen keine solche erinnerungen (*wie hinter dem griechischen, aus dem dithyrambus entstandenen*). WACKERNAGEL *poetik* (1873) 183;

wir zeugen kind auf kind,
ein denkmahl hinter uns, das wir gewesen sind.
LOGAU 1, 189, 98.

etwas hinter sich haben, *so dasz man darüber hinaus geschritten ist:* als sie aber etliche funfzig meilen hinter sich hatten. CHR. WEISE *erzn.* 8;

sie hat
des lebens schöne hoffnung hinter sich.
SCHILLER *Maria Stuart* 2, 9.

In der formel die thüre, das zimmer hinter einem schlieszen *liegt gleichfalls eine zeitfolge angedeutet:* treibe diese von mir hin aus, und schleus die thür hinder ir zu. 2 *Sam.* 13, 17; Ehud gieng den saal hinaus, und thet die thür hinder im zu. *richt.* 3, 23; eilte in mein zimmer, das ich fest hinter mir zumachte. GÖTHE 19, 293.

h) zu hinter *und dem von ihm regierten nomen treten adverbien der bewegung, welche die richtung der durch* hinter *hervorgehobenen folge (oben b und c) näher zeichnen:* (*wir giengen*) hinder dem dorf herumb. *Phil. Lugd.* 4, 153; der mond gieng dazu voll hinter einem vorgebirge herauf. GÖTHE 28, 94; hinter sich hinaus tragen die bauern ihre spiesze. PISTORIUS *thes. par.* 2, 64;

da kommt man denn
so in der stille hinter ihm (*dem vertrage*) herum,
macht mich erst schwächer, dann entbehrlich.
SCHILLER *Piccol.* 2, 7.

gern in den formeln hinter . . her, hinter . . drein: (*gott*) ist bald hinder inen her mit der strafe. 2 *Macc.* 6, 13; ich will besser hinder euch her wischen (*folgen*) alsz bisher. AYRER *proc.* 2, 12; die gewalt, womit das feuer hinter einer kugel her ist, die aus einer karthaune . . fortgeschleudert wird. KANT 9, 37; er ist gewaltig hinter dem gelde her, *sucht es eifrig zu erwerben;* Adrast würde es ganz gewisz für ein abgekartetes spiel halten, wenn er sähe, dasz mein vetter so scharf hinter ihm drein wäre. LESSING 1, 419; Laertes pfiff hinter ihm drein. GÖTHE 19, 34; Wilhelmen zog die mehr besonnene freundin hinter beiden drein. 22, 144. *vgl. unten* hinterher, hinterdrein.

i) nur mundartlich hat hinter *auch den sinn unter, zwischen, bei, entwickelt: bairisch* du bist gewenedeiet hinter den weibern. SCHM. 1, 1136 *Fromm.; temporal unter, während:* hinter der kirche, *während des gottesdienstes. das. vgl. unten* 2, *i.*

2) hinter *mit dem accusativ.*

a) mit entsprechenden verben bewegung nach einem rückwärts gelegenen orte anzeigend: sihe nicht hinder dich. 1 *Mos.* 19, 17; da erhub sich der engel gottes, der fur dem heer Israel her zoch, und macht sich hinder sie, und die wolkseule . . trat hinder sie. 2 *Mos.* 14, 19; und sol einen napf vol glut vom altar nemen, . . und hin ein hinder den furhang bringen. 3 *Mos.* 16, 12; legt sich hinder einen mandel (ἐν μερίδι τῆς στοιβῆς). *Ruth* 3, 7; die Trojer alle haben sich vor der wuth des Achilles hinter die mauern ihrer stadt geflüchtet. WIELAND 14, 358; sie sollen sich hinter die tapeten verstecken. SCHILLER *Fiesko* 4, 11;

fert an der vasnacht da rait ich
und setzt ain junkfrau hinder mich. *fastn. sp.* 758, 23;

komm, schürze, spring und schwinge dich
auf meinen rappen hinter mich! BÜRGER 14ᵇ.

in bildern und sprichwörtern: die pferde hinter den wagen spannen (*ungeschickt etwas anfangen*). SCHOTTEL 1117ᵃ; sich hinter einen *oder* etwas stecken, *zum vorwand nehmen;* hinter die schule gehn, *sie 'schwänzen'* (SCHM. 1, 1136 *Fromm.*); sich etwas hinter das ohr schreiben, *aurem sibi pervellere.* STEINBACH 1, 756;

denkt ihr etwa,
dasz hinter diese vorsicht, diese furcht
ein schuldiges gewissen sich verkrieche?
SCHILLER *Karlos* 2, 14;

darumb das du mein vergessen, und mich hinder deinen rücken geworfen hast. *Hes.* 33, 35; und wirft (*gott*) des gottlosen sünde hindersich und decket sie zu. MATHES. *Sar.* 113ᵃ; *vgl. hierzu wegen der schreibung* hindersich *unten i;*

und solt ich mutter dich,
und was ich Christo schwur, so werfen hinter mich?
A. GRYPHIUS 1698 1, 505.

daran rührend, hinter einen gehen, weichen, *zurückweichen, weggehen:* Jehu sprach, was gehet dich der fried an? wende dich hinder mich. 2 *kön.* 9, 18; bedrawet Petrum und sprach, gehe hinder mich du satan. *Marc.* 8, 33; musz ich . . meinen hochbekümmerten man, und arme unerzogene kinder hinder mich lassen. H. J. v. BRAUNSCHWEIG *schausp.* 132;

es hören meinen stolz Belt, Donau, Wolga, Rhone,
und weichen hinter mich! RAMLER 1, 35.

hinder das liecht füren, *officere luminibus.* AGR. *spr.* (1560) 144ᵇ; dasz ihr diese närrin einbildet, sie habe mich hiemit hinders liecht geführt, da sie mir doch dardurch den allergrösten dienst gethan, und sich noch mit ihrem eitlen kützeln bisz auf diese stund selbst betreugt! *Simpl.* 3, 171 *Kurz;* und Adrian hätte uns beide hinters licht geführt? GOTTER *schausp.* 281.

b) namentlich auch mit verben des nachgehens, verfolgens: ich . . wil das schwert hinder sie schicken, bis das (*dasz es*) aus mit inen sei. *Jer.* 9, 16; du Madmen, must auch verderbt werden, das schwert wird hinder dich komen. 48, 2; auf dz aller reühest mit rächt hinder einanderen kommen, *contendere summo jure.* MAALER 223ᵃ; sich ein ding thůn, *niti, moliri. das.;* da gerieth ich vor zorn und unwillen in eine solche raserei, dasz ich mich beinahe allein hinter die sechs baurn gelassen und mit ihnen herum geschlagen hätte. *Simpl.* 2, 85 *Kurz;* (*das leben*) das du leicht einbüszen kanst, wann du dich hinter diese limmel und knollfinken machest. 86; entweder muszt du im ernst hinter ihn. J. GOTTHELF *schuldenb.* 189; *und mit unterdrücktem verbum:* also hinter ihn! *das.*

c) von solchen verbindungen hat sich vor allem hinter einen *oder* etwas kommen *zur festen formel mit der bedeutung erlangen, erreichen ausgebildet* (*vgl. die ausführliche darlegung th.* 5, *sp.* 1675 *f.*): sobald ein gouch hinder ein geuchin kumpt (*sie zur freundin oder zum weibe erlangt*), sol er glich ir alle syne heimlicheit entdecken. MURNER *geuchmatt, Scheibles kloster* 8, 927; daz wir unberetenlichen von dez von Salzburg wegen hinter den krieg komen sein. *d. städtechr.* 1, 164, 6; also lieszen die feind unsern gereisigen vil fürlasz, daz sie gern hinter sie chomen wern. 2, 184, 5; auf diese zeit verdrosz den babst und die Walhen, dasz die streitbaren Teutschen hinter das römisch reich warent komen. 3, 66, 3; kan ein kleines kötterlein den wolf also erschrecken, was werden die groszen molossi und schafröden thun, wenn die hinder in kommen. G. NIGRINUS *beschlag* B 3ᵃ; damit er mir nicht hinder die batzen käme. *Simpl.* 3, 110 *Kurz;* sie wird am ende doch errathen, dasz sie hinter die sache gekommen sind. GELLERT 3, 253; hinter die wahrheit kommen. KANT 5, 115; *sprichwörtlich* hinder die sprünge kommen, *odorari aliquid.* STIELER 842;

kumb ich hinter das künigkreich,
ir müst mit mir regieren gleich. H. SACHS 3, 2, 159ᵃ;

dich heldt, hat eingenommen
ein ehrgeiz hinter disz mit ganzer macht zu kommen,
wasz weiszheit heist und ist. OPITZ 1, 12.

dem entspricht hinter einen *oder* etwas bringen, *dazu verhelfen, vorschub leisten:* so haben wir auch groz sorg, wenn uns die stet hinter den krieg bringen und daz wir alle fursten uff uns laden, so lassen sie uns stecken. *d. städtechr.* 1, 148, 2. *ebenso* einem hinter etwas helfen. SCHM. 1, 1136 *Fromm.;* alsbald der allmechtig ewig gott durch syn gnade dir hilfet hinder ein geuchin. MURNER *geuchmatt in Scheibles kloster* 8, 927; sie (*Melusine*) hat müssen am sambstag ein wurm sein, dasz ir gelübnusz gewesen ist gegen Beelzebub, auf dasz er ihr hinder den mann hülfe (*ihr diesen mann verschaffle*). KORNMANN *mons Veneris* (1614) *s.* 180.

d) hinter, *in weniger sinnlicher schärfe, nach verben des aufbewahrens, weglegens:* ward in . . geantwort, uns wer solcher brief nicht bevolhen, noch mit unserm rat, geheisz oder wissen hinter Heinzen obgenanten gelegt. *d. städtechr.* 2, 72, 33; der gouch ist heimlich (*verschwiegen*) und kan sin heimlicheit still halten und verbergen, es solt einer ein künigrich hinder in legen und verbergen. MURNER *geuchmatt* 925 *Scheible;* sie legten das gelt hinter ein arme witwen, sie solt ihn das behalten. J. PAULI *bei* SCHM. 1, 1137 *Fromm.;* verbarg ich solche (*batzen*) hinter meine mutter. *Simpl.* 3, 110 *Kurz;*

darumb gib in den barchet wider
und leg zur straf hinder mich nider
zwei hundert gülten meinen herrn!
J. AYRER *fastn. sp.* 19ᵈ (2433, 20 *Keller*);

namentlich im falle des gerichtlichen entscheids: sequestrare hinder den scheidman legen. ALBERUS L 1ᵃ (*vgl. unten* hinterlegen); hinter den schöffen stellen. *Werth. ded.* 2, 189.

e) von hier aus steht, ein schutzverhältnis betonend, hinter *in festen formeln;* hinter einen ziehen, *ihm unterthan werden:* und ward doch getaydingt, daz die drei Salman hinter mich zichen solten. *d. städtechr.* 1, 76, 28; hinter einen gehen *oder* kommen, *als schiedsrichter in anspruch nehmen, vgl.* SCHM. 1, 1136 *Fromm.:* und daz die selben fürsten, herren oder die iren . . hinter gemain stet unsers punds gegangen wern. *d. städtechr.* 1, 162, 10; dez si ze hayderseit mit irem wizzen und willen hinder uns gegangen sind, wie wir daz sprechen oder ervinden, daz si an bayden taylen da bey beleiben sulln. 4, 181, 11; darumb (*zu stillung des unfriedens*) habent die burger zů gevarn . . hinder uns gemain handwerk lüt. 143, 2; hinter einen schwören, *den eid der treue und unterthänigkeit leisten:* da man daz volk gemainlichen hinter die haubtlewte sweren liesz. 2, 18, *anm.* 3; haut Francz Päsinger hinder ainen raut (*rat*) gesworn, weder sein leib noch sein gůt von diser stat zu verendern. 5, 100 *anm.* 1.

f) die formel hinter mein wissen *geht neben der oben* II, 1, *f gegebenen dativischen:* hinder mein wissen und willen. SCHM. 1, 1136 *Fromm.;* man schreibt, dasz herzog Albrecht hinter des ungerisches königes wissen zu im nein gangen und in höflich gegrüszet habe, darüber sich der könig entsatzt und gefraget, wer er sei, dasz er so freidig und hinter sein wissen im ins losament treten dörfe. MENTZ *stammb. der heuser Sachsen* (1598) *no.* 8ᵃ; dasz er sich hinter mein wissen an ein leichtfertig weibsstück gehängt. CHR. WEISE *kl. leute* 159.

g) hinter *in temporalem sinne:* so sehet nu hinfurt zu, das ir hinder euch gedenkt, was ir gewesen seid. LUTHER 3, 103ᵃ; wenn ich hinder mich gedenk. 155ᵃ; was ist dir denn zu mut wenn du hinter dich gedenkst. SCHM. 1, 1136 *Fromm.;* wann ich hinter mich und über mich sehe, so befinde ich . . ein langes register, welches mich überweiset, dasz ich tausend mahl mehr wider dich gesündiget hab, als mein nechster gegen mich. SCHUPPIUS 683; hinter mich flieht das vergangene. KLINGER 2, 384. *in einem sprichwort:* er denkt drei meile hinter gott (*d. h. so weit zurück, als gleichsam noch nicht einmal gott war*). SCHOTTEL 1115ᵃ.

h) hinter *und sein gegensatz* vor *sind in einer redensart formelhaft verbunden:* hinder gott und vor gott *bitten, coelum terramque contestari. prompt. v.* 1618 *bei* SCHM. 1, 1136 *Fromm.;* bate ihn dannenhero hinter gott und vor gott, mich in dieser noht nit stecken zu lassen. *Simpl.* 2, 303 *Kurz;* sie bat mich hinder gott und für gott. SCHWABE *tintenf.* B 7ᵃ.

i) *nur bairisch ist* hinter *in der bedeutung unter, zwischen:* hinter de leut gên, *unter die leute gehen.* SCHM. 1, 1136 *Fromm. vgl. oben* 1, *i*.

k) *die häufige verbindung der präposition mit dem reflexivpronomen* sich, *die in ältern quellen oft als ein wort* (hindersich) *gegeben wird, und die mit der gleichen dativen* (*oben* 1, *c*, *g*) *nicht verwechselt werden darf, steht auszer dem gewöhnlichen sinne* (*oben a*) *noch in folgendem andern.*

α) *sie deutet aus der fremde, von der wanderung nach hause, aus der öffentlichkeit auf eine geheime beratung:* des wolten dy Hussen nicht aufnemen (*die Hussiten wollten eine disputation nicht haben*) und gingen sein hinter sich und antworten, es solt ieder man sein gelauben halten. *d. städtechr.* 1, 381, 3; aver de halberstadeschen stede willen hinder sek spreken (*beratung mit den ihrigen zu hause anstellen*) unde us dat antwerde enbeden by dren daghen. 6, 88, 3; alsus schreven se hinder sik. 7, 270, 20; also giengen die Juden hinder sich, und ratschlagten ein wyl. *Ulensp. s.* 50 *Lappenb.;* des erlichen erbietens mûsten die herren lachen, brachten es also wider hindersich an ir oberherrn. WICKRAM *rollw.* 54, 5 *Kurz;* das gefiel dem schultheiszen fast wol und sagt er wolt es an seine buren hindersich bringen, ob sy sich damit wolten lassen beniegen. 57, 5;

> Hagenbach schribt hindersich,
> er wells (*wolle davon*) ein bût gewinnen.
> LILIENCRON *volksl.* 2, 23, 1;

> morgens frû schickt man hindersich
> die wägen, die in nachbarlich
> die von Strasburg gaben. FISCHART *glückh. schiff* 1053.

auf hinter sich bringen, *ad referendum:* aber gleichwol solches anderer gestalt nit, dann allein auf hindersichpringen, die sach . . zuvor an uns gelangen zu lassen, . . annemen. *staatspap. Karls V.* 414. *ähnlich* 417.

β) *mit verben des gehens weist sie von der stelle die man eben einnimmt, auf eine zurückliegende, die gleich darauf ergriffen wird; in der neueren sprache ist gemeiniglich* zurück *oder* rückwärts *dafür eingetreten:* also zugen die unsern hinter sich in die stat (*vom schlachtfelde vor den thoren*), und die feint zugen auch hinter sich. *d. städtechr.* 2, 185, 1; wenn man sie nûmen ein wenig ansihet, so fliehen sie hinder sich, und vörchten sich. KEISERSBERG *bilg.* 143ᵃ; wenn numen einer . . ein stein gegen in (*den hund*) würft, stracks so hört er uff zû bellen, und louft wider hindersich, und flücht. 143ᵇ; des herzogen diener hinder sich weichen thet. *Aimon bog.* c; er erschrack und zoge hindersich. K ij; die weil flohe Griphon mit seinem volk wiederumb hindersich. PAULI *schimpf* 14ᵇ; liefen sie wider hindersich inn ihr lager. 15ᵃ; hindersich wie die krebs gehen. 151ᵃ; zu dem weisz ich gewisz, . . dasz sie . . so kleinlaut hindersich gezogen, dasz sie uns nicht bald mehr heimsuchen werden. *Amadis* 375; die heiden . . lieszen von allem fechten und stürmen, und zogen gar baldt hindersich, gegen ihren gezelten gar schnell. *b. d. liebe* 271ᵃ; Darius floh wider hinder sich in Persia. REISZNER *Jerus.* 2, 46ᵃ; der Jordan hat sich gewendt hinder sich. 10ᵃ; die kraben wandlen in der forcht hinder sich. FORER *fischb.* 117ᵃ; präsident taumelt hinter sich. SCHILLER *kab. u. liebe* 5, 8;

> die armen künege dringent dich:
> Philippe setze en weisen ûf, und heiz si treten hinder sich.
> WALTHER 9, 15;

> der krebs tet leren seinen son,
> er solt nicht mehr hindersich gohn.
> B. WALDIS *Esop* 1, 88, 2.

unsinnlicher: der mensch nimpt im oft etwas für, und gehet doch alles hindersich. AGR. *spr.* (1560) 5ᵃ; und im sein narung hinder sich ging. *Ulensp. s.* 43 *Lappenb.;* soll man das christenthum diesen verdorbenen magen akkommodiren und verdünnen, bis sie es ertragen mögen, oder soll man diese hinter sich gehen lassen in gottes namen? J. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1870) 207;

> doch wern all sein anschleg gangen
> hindersich und verloren gar. *Theuerd.* 96, 95;

> so viel anschleg gehn hintersich. H. SACHS 3, 3, 5ᵇ;

> geht glück und klugheit hinter sich.
> LOHENSTEIN *Ibrah.* 25, 665.

so dasz der begriff der hinderung und vereitelung hervortritt: sie wolten das concilium alles hinder sich treiben. *d. städtechron.* 5, 63, 16; wann sich etwan mein schwaches fleisch wider deinen willen regen wolte, so treibe du solche bewegung hinter sich. SCHUPPIUS 440;

> ja (*ihr*) schreibt auch gar gotslesterlich,
> die heilig schrift zieh hinder sich
> und hinder nur, sei unnütz ding.
> FISCHART *S. Domin.* 84 (*dicht.* 1, 125 *Kurz*);

> und thet mich die grosz lieb bezwingen,
> eur heürat hinder sich zu bringen.
> J. AYRER 420ᵃ (2109, 4 *Keller*);

oder auch nur der begriff des wankens, des unzuverlässigen:

> er (*gott*) ist ein vater gnediglich,
> seine wort gehen nicht hinder sich.
> GÖDEKE *u.* TITTMANN *liederb.* 206, 14.

γ) hinter sich halten *auf wucherische art zurückhalten, in bezug auf vorräte* (*die accusative function von* sich *ist hier wahrscheinlicher als die dative, vgl. unter* halten *sp.* 288)*:*

> das sie korn hindersich und wyn
> halten, bisz es werd dürer syn.
> BRANT *narrensch.* 65, 81;

> die buren stecken ganz voll gelt,
> korn und wyn haltens hynder sich
> und anders, das sie werden rich,
> und machen selber inn ein dür (*theurung*). 82, 25.

ähnlich hinter sich kaufen:

> dem solt man gryfen zu der huben . . .
> der hinder sich kouft inn syn husz
> alls wyn, und korn im ganzen land. 93, 4.

δ) hinter sich *mit verben des denkens, bietet die temporale bedeutung zurück* (*vergl. oben g*): darnach aber, als er (*Jona*) ist genesen, und wider lebendig worden, hat er hindersich gedacht, und solch gebet in schrift verfasset. LUTHER 3, 210ᵃ; darumb stehets mit den trewmen also, das derselbigen viel war sind, und treffen zu. aber des zuvor gewis sein, ehe es geschicht, das vermag natur nicht geben, hernach wenns geschehen ist, denkt sie denn wol hindersich, und spricht sihe, das hat mir doch eben also getrewmet. 269ᵃ.

ε) *eigen weist* hinter sich *bei* OPITZ *auf die zukunft, wie ja auch unser* zurück *in verbindung mit* kommen, kehren *so stehen kann:*

> ist schon (*einmal*) der geist verflogen,
> und ausz der haut gezogen,
> er kömpt nicht hinter sich. 2, 131.

vielleicht hierher auch: gleich wie auch Plato ausz eim geist und einer jungfrawen soll hindersich kommen sein. *Garg.* 105ᵃ, *bei aufzählung einer anzahl merkwürdiger geburten.*

ζ) *in allen solchen verbindungen ist* hinter sich *derart erstarrt, dasz es auch mit verbalformen der* 1. *und* 2. *person steht* (*vergl. gramm.* 4, 319 *und für* sich *unter* für *th.* 4ᶦ, *sp.* 620 *f*)*. wann diese erstarrung eintrat, ist nicht anzugeben, mhd. heiszt es noch*

> ir kunnet wol hindr iuch gân
> michel baz denne vor. *Haupts zeitschr.* 1, 398, 14;

im 16. *jahrh. dagegen wird* hindersich *ausdrücklich als ein wort angegeben* (*capitur averbialiter et pro una dictione voc. inc. theut.* k 1ᵇ); wenn ich hinder sich sehe, und gedenke, wie es im bapstum gestanden ist. LUTHER 6, 347ᵃ; und Christus spricht zû Petro, als er menschlich gesinnet war, trit hindersich Satan. FRANK *paradoxa* 38ᵃ; auf disz alles schickt ich hinder sich vier gewaltige schiff inn die insel Spagnolam. *weltb.* 233ᵃ; ir herren ruckent hindersich. *Aimon bog.* e; ruckent hindersich, dann der keiser ist hie. c; wenn du hinter sich gedenken thust. *Galmy* 183; so wil ich hindersich weichen. *Amadis* 65; dasz wir nicht ohne sonder grosze schandt hindersich weichen köndten. 96; dem wolt ich hindersich weichen . . fiel aber hindersich über den felsen. TH. PLATER 23; wan ich hindersich sprunge. 24; gehet hindersich in die alte welt, und sagt mir, o Europaei, wivil dise 3 sachen aller anderer sachen gestalt und stand verändert haben in der welt. SCHUPPIUS 767; das ich fürsorg trieg wann ich mit diser antwurt

hinder sich käme (*nach hause, s. oben α*), es möchte ain oder ander Saxen oder Hessen offendiert und dardurch das nothwendig werk verhindert werden. SCHERTLIN *br.* 63;

pox grint, ich mein, wir gen nit recht.
get einher, lieben freunt, und secht!
es ist nit meier Pilzans haus.
drett hindersich wider hinausz! *fastn. sp.* 283, 8;

hût dich, hût dich!
ste hindersich! UHLAND *volksl.* 655;

ach du Satan weich hintersich. H. SACHS 3, 1, 207ᵇ;

warum schaust so oft hintersich. 261ᵈ;

und schaw nit nach mir hindersich. 3, 2, 52ᵇ;

gedenk ich hindersich an das, wasz ich begangen,
so wird mir grausam bang. ROMPLER 33.

η) *schlieszlich kann* hinter sich *in der bedeutung zurück, nur noch als adverbium gefühlt, auch mit verben der ruhe verbunden werden:* inmaszen als hindersich geschriben stat. *d. städtechr.* 5, 322, 7; *oder in derselben bedeutung statt auf das subject des satzes auf ein object desselben sich beziehen:* da het Ulenspiegel ein lang leinin tuch an die wand hin gespannet, . . und da zoch Ulenspiegel das ein wenig hinder sich. *Ulensp. s.* 36 *Lappenb.*

ϑ) hinter sich *in formelhafter verbindung mit seinem gegensatze* für sich, vor sich: aber mit den unchristen, der die welt vol ist, kan niemand hinder sich noch für sich. LUTHER 5, 237ᵃ; dasz sie nicht konten sinken, weder zu der rechten noch zu der linken, sonder fürsich oder hindersich, wie die kützelige mägd fallen. *Garg.* 32ᵃ; wenn einer das abc frei hindersich und fürsich auszwendig kan. FREY *garteng.* 84; so lasz allenthalben in allen dingen deinen willen für, und den unsern hinder sich gehen, wo er mit deinem willen nicht überein stimmet. SCHUPPIUS 440; sie kaufen ander orten woll zusamen, führen es hinder und für sich, doplen also das schifflohn. 751; er kan weder hinter noch vor sich, *haeret, nec habet, quo se vertat.* STEINBACH 1, 756; für sich, hinter sich, *ein gesellschaftsspiel.* WESENIGK *böse spielsieben* (1702) *s.* 17; der alles hinderfürsich thût, *praeposterus* MAALER 223ᵃ. — *Andere gegensätze im folgenden:*

vil gandt gar stolz in schuben har,
und werfent den kopf har und dar,
dann hyn zû tal, dann uff zû berg,
dann hindersich, dann uberzwerg.
BRANT *narrensch.* 9, 4.

ι) hinter sich, *spottende oder scherzhafte verneinung und weigerung, etwa durch unser umgekehrt im gegentheile zu umschreiben:*

gott grüsze euch ir fromer man,
ja hindersich solt irs verstahn.
DEDEKIND *christl. ritter* 1590 C 7ᵇ;

doch höre ich nichts neues, denn eben mit solchem wappen und helm schmücken und zieren mich auch in unsern landen etliche ehrliche und warhaftige leute (*er spricht ironisch*), ja hindersich, als die ein böses gewissen haben, und sich unterstehen ir untugend und bubenstück mir aufzudringen. LUTHER 1, 56ᵃ, *schreiben an Leo X, das lat. original hat:* nec nova audio, talibus enim insignibus et in nostra regione me ornaverunt, homines isti honestissimi et veraces, id est pessime sibi conscii, qui sua portenta mihi conantur imponere; ei hinder sich, laszt euch doch weren. FISCHART *in Zarnckes Brant* 317ᵃ; solte dieses sein ampt wohl verwaltet heiszen? ja: hinder sich, mein ich, wie die bauren die spiesz tragen. *baurenst. lasterpr.* 67, *mit anklang an ein oben* 1, *h angeführtes sprichwort; ähnlich:*

sih, Adam ist uns worden gleich!
ja, hindersich, wie der krebs kreucht.
B. KRÜGER *bei* TITTMANN *schausp. des* 16. *jh., s.* 31, 546.

So gibt noch FRISCH *an:* hinter sich hinaus, *ironice für nicht, oder für das gegentheil, minime:* fromme leute, hinter sich hinaus, *probi homines scilicet.* 454ᵃ.

l) *über die verbindung* hinter einander, *s. th.* 3, 143 *unter* einander: hiemit hat er abermals zwo nationen, nämlich Normaner und Schwaben hinder ein ander gehetzet. FISCHART *bienenk.* 128ᵃ; *in temporalem sinne:* niemand denkt daran, dasz wenn nur zwanzig menschen mit einem kunstwerke hintereinander eben so verführen, der einundzwanzigste nicht mehr vil daran zu sehen hätte. GÖTHE 17, 268.

3) hinter *mit genitiv; mhd. nachweise bei* LEXER *wb.* 1, 1293: ir auch zwei kinder, die er eelichen bei ir uberkumen, hinder sein gelassen. CHMEL *urk. Max.* 22; mich wundert sehr, dasz niemand öffentlich sich an den d. Ettner macht, und alle so heimtückisch hinter seiner reden. *unvors. hebamme* 356 (*daselbst* 379 *auch* vor seiner); *wechselnd mit dem accusativ:* um mir erstlich hinter die hosen, zweitens hinter die oberherrlichkeit und letztlich hinter meines vieles gelts zu kommen. *Simpl.* 3, 109 *Kurz; noch jetzt niederöstreichisch* hinter seiner, *hinter sich.* FROMM. 6, 252. *vergl. auch* hinterrücks.

HINTER, *adj. posterior. Das wort ist identisch mit dem vorigen; das adverbium hat adjectivische functionen und damit flexion überkommen. eine comparativbildung, etwa zu* hin, *wie angenommen worden ist, liegt in ihm nicht vor; seinerseits aber entwickelt es, aus euphonischen gründen, im nhd. keinen comparativ* (DASYP. *übersetzt zwar posterior durch* der hinderer, *aber wie es scheint aus pedanterei*); *dagegen tauchen comparativformen im ahd. mehrfach auf.* GRAFF 4, 703. *der superlativ ist nicht selten.*

1) hinter *nach hinten befindlich, zurück liegend:* die hinteren zimmer, hinteren bänke, hinteren reihen; lasse derowegen die fünf vorderste glieder (*der soldaten beim exerzieren*) still stehen, und die fünf hindere glieder mit den gehalbirten reihen hinein tretten. BÖCKLER *kriegsschule* (1668) *s.* 313; wendet man sich mit den 13. hintern reihen rechts umb. 314; unsre vordertruppen litten stark, allein die hintern drangen ebenfalls über hals und kopf nach. *a. m. im Tockenb.* 149; diese hintere säule (*eines pflugs*). *oecon. lex.* (1731) 1891; um nun den hintern raum der piedestalfläche auszufüllen. GÖTHE 28, 114;

dieser schlüssel öffnet
die hintern zimmer im pavillon
der königin. SCHILLER *Karlos* 2, 4;

die hintern beine *eines thieres:* er traff den hirsch zun hindern klawen hinein, dasz ihm durch bede ohrn hinaus gieng. AGR. *spr.* (1560) 322ᵃ;

dine hindern füeze
süln an minem munde stân.
Haupts zeitschr. 1, 399, 54.

In verbindung mit seinem gegensatze für: das hinder für keeren, ungereimte und unerhörte ding thûn, alle arbeit verlieren, *mulgere hircos.* MAALER 223ᵃ; *temporal:* unser frauen tag, der hintere, *festum nativitatis Mariae.* FRISCH 1, 454ᵃ.

Im superlativ: wie sie dich angriffen auf dem wege, und schlugen deine hindersten, alle die schwachen die dir hinden nach zogen. 5 *Mos.* 25, 18; jaget ewern feinden nach, und schlahet ire hindersten. *Jos.* 10, 19; (*auf das commando*) her stellt euch, so gehet das hinterste glied wieder langsam zurück. BÖCKLER *kriegssch.* 308; der hinterste oder 2te theil des pfluges. JACOBSSON 6, 81ᵃ;

iren keiner wolt der hinderst sein,
sie teten eilends fliehen. UHLAND *volksl.* 508;

die mûter aber in der schar
die hindrist an der marter war.
WICKRAM *pilger* N 3 *bl.* 47;

als sich die sonn begann zu neigen,
darmit den abendt anzuzeigen,
die bawrn vom acker zohen ein,
wolt er auch nicht der hinderst sein.
WOLGEMUTH *newer Esop* (1623) 2, 305.

2) *der superlativ ist namentlich in formelhaftem gebrauch*

a) *mit seinem gegensatze* vorderst: kehret das hinderst zu förderst. KIRCHHOF *wendunm.* 263ᵇ. 265ᵃ; Jahn Clam geht ein, hat einen harnisch zu hinderst förderst angelegt und sich gar wunderlich staffirt. J. AYRER 397ᵈ (1997, 6 *Keller*); gedult, gedult! sagte ich zu mir, gut weil will ding haben (dann ich brachte alles das hinderst zum vördersten vor, weil ich ganz verwirret ware). *Simpl.* 3, 150 *Kurz; in ein wort verschmolzen:* sie trauerten und wurden wie verstockt und thaten alles hinterstfür. E. MÖRICKE *vier erzähl.* (1856) *s.* 154. *als übersetzung von* ὕστερον πρότερον: was der prose ein unverzeihliches hinterstzuförderst wäre, ist dem wahren poetischen sinne nothwendigkeit, tugend. GÖTHE 33, 203; durch welches hinterstzuvörderst die wunderlichsten verwicklungen und verwirrungen in die naturlehre gekommen sind. 52, 85; Newtons vortrag besteht aus einem ewigen hinterstzuvörderst, aus den tollsten transpositionen. 54, 42.

b) *in den verbindungen* zu hinderst: daȝ dritt kämerlein ist ze hinderst in dem haupt. MEGENBERG 4, 29; aufs hinterste, *aufs äuszerste, letzte:* kerten do iren krieg allen über in, und schulten in, und handelten in bisz uff das hinderst. KEISERSBERG *bilg.* 76ᵃ; (*der schultheisz*) schetzt die andern bawren aufs aller hinderst. KIRCHHOF *wendunm.* 145ᵃ; (*landfahrer*) fahren von einem herrn zum andern, von einer statt zur andern, dieselbigen bisz aufs hinderst ausmergeln. *wegkürzer* 32ᵃ; man solt den fliehenden nicht bisz auf das

hinderst verderben anligen (*non usque ad perniciem fugientibus instare*). FRONSPERGER *kriegsb.* 3, 254ᵇ.

3) *für jenes unhübsche und gemiedene wort, was th.* 1, 564 *ff. aufgeführt ist, wird gern verhüllend und mildernd* hinter *in substantiver stellung, im positiv oder superlativ verwendet:*

muszt all die garstigen wörter lindern,
aus sch — kerl schurk, aus — mach hintern. GÖTHE 56, 66;

oft in der schrift auch nur durch den anfangsbuchstaben angedeutet:

was henker! freilich händ und füsze
und kopf und h — — die sind dein. 12, 91.

mhd. der hindere LEXER *wb.* 1, 1293; so sol er (ob gott wil) ein purgation fressen, die im bauch und hindern zu enge machen sol. LUTHER 5, 40ᵇ; ich were wert, das man mir den hindern mit ruten wol zusteupt. ALBERUS *widder Witzeln* H 7ᵃ; wider den schwerenden hindern und verwundten maszdarm. TABERNAEM. 602; orchester! ja, wo du kupplerin den diskant wirst heulen, und mein blauer hinterer den konterbasz vorstellen. SCHILLER *kab. u. liebe* 2, 4;

der hinter ist ir also schmal. *fastn. sp.* 633, 22;
und urtail, das man ain lieht preng
und im sein har im hintern ab seng. 707, 18;
und wenn er keinen hintern hat,
wie mag der edle sitzen? GÖTHE 2, 279;
macht daher dem ersten fremden rechts
einen tiefen bückling, es war nichts schlechts;
aber hinten hätt er nicht vorgesehn,
dasz da auch wieder leute stehn,
gab einem zur linken in den schoos
mit seinem hintern einen derben stosz. 13, 114;
zum kessel sprach der neue topf:
was hast du einen schwarzen bauch!
das ist bei uns nun küchgebrauch;
herbei, herbei du glatter tropf,
bald wird dein stolz sich mindern.
behält der henkel ein glatt gesicht,
darob erhebe du dich nicht,
besieh nur deinen hintern. 5, 237.

In sprichwörtlichen wendungen: bis so lange sie selbs die feinde in hindern geschlagen und inen ein ewige schande angehenget hat. LUTHER 3, 271ᵇ (*nach ps.* 78, 66); hat gleichwol den kopf aus der schlingen zihen, und die sache ganz auf Hornung schieben wöllen, sihet aber nicht, das er gar mit dem hindern hinein gefallen ist. 5, 267ᵃ; das man das gute aus den augen setzet, und allein in die augen bildet, und ansihet, wo er unrein ist, als hette man lust einem andern, mit urlaub, nur in hindern zu sehen. 360ᵇ; gehen von der wand, so zustoszen sie den hindern nicht. 6, 98ᵃ; ich habe unsern herrn gott lehren wöllen, aber der fromm gott hat mich fein in hintern sehen lassen, dasz mein meistern ist zu nichte worden. *tischr.* 27ᵃ, *als zeichen der verachtung;* sunst het der mensch . . . gott den hindern botten. S. FRANK *guldin arch* (1538) *vorr. bl.* iijᵃ;

wan ich euch dan den hindern kort (*kehrte*).
Haupts zeitschr. 8, 535, 134;

die (*meretrices*) das gras mit dem hindern abmehen. *facet. facet.* 430; dasz mich auch reuete, dasz ich meinen praeceptoribus mit dem hindern nit ins angesicht geloffen, wann sie mir etwan zu zeit einen product geben. *Simpl.* 3, 152 *Kurz;* wann euch die magd, oder der knecht nicht anstehet, so schlagt sie mit der thür s. v. vor den hindern (*stoszt sie zur thür hinaus*). *unwürd. doct.* 755; den hinteren nicht bedecken können, *vulg., pauperem esse et nudum.* FRISCH 1, 454ᵃ; den hintern küssen, *als zeichen äuszerster demut:* so würde er nur den ganzen tag dem bürgermeister den hindern zu küssen gehen. A. GRYPHIUS 1698 1, 863. *als zeichen liebkosender neckerei:*

und halset und kusset in an ain packen
und ward in in den hindern zwacken. *fastn. sp.* 325, 5.

In superlativer form: das die kutten am hindersten, und an beinen und fornen entgenzet und zurissen ist. LUTHER 2, 295ᵃ; ein ander ward mit der thür vor den hindersten geschlagen (*muszte aus dem hause*). CHR. WEISE *erzn.* 75. *auch im neutr.:* er (*Mahomet*) gebeut, wenn sie beten wollen, sollen sie die hende und angesicht, und unten (mit urlaub) das hinderst und förderst, wie ers grob gnug nennet, . . waschen. LUTHER 8, 21ᵃ; es (*das eherne meer*) stund aber also auf den zwelf ochsen, das drei gewand waren gegen mitternacht, drei gegen abend, drei gegen mittag, und drei gegen morgen, und das eherne meer oben auf inen, und alle ir hinderstes (*τὰ ὀπίσθια αὐτῶν*) war inwendig. 2 *chron.* 4, 4; *welches geschlecht selten auch im positiv auftritt:* der Melech (*ein hund*) setzte sich schön aufs hintere, bellte einige töne. J. GOTTHELF *schuldenb.* 57.

4) *der superlativ auch in anderer bedeutung:* das hintere, ein hinteres, *das aftergetreide, das bei der windmühle hinten abfällt.* SCHM. 1, 1138 *Fromm., vgl. unten* hinterfrucht, hintergetreide; das hintere *des pfluges, pflugsterz:* die natur . . hat dir groszen last ab dem halsz schieben wöllen, sag ir dank, dann du darfest kein schwere last tragen, laden und füren, keinn pflug bei dem hinderen umbziehen, du bist zu einem anderen und bessern tauglicher, du solt studieren. *Petr.* 113ᵃ.

HINTERACHSE, *f. das theil am hinterwagen, woran die hinterräder laufen.*

HINTERARM, *m. lacertus, im gegensatz zu* förterarm, *ulna.* STIELER 54. — *plur.* hinterarme, *ist an einem wagen das von einander gesperrte holz, welches zwischen der schaale und achse mit den von einander gesperrten enden durchgeht, und mit dem vordern ende mitten auf dem wagen liegt.* JACOBSSON 6, 81ᵇ.

HINTERBACKEN, *m. plur. nates.*

HINTERBAUM, *m. der hintere theil des sattelbaums; beim weber ein baum, der hinterwärts im webstuhl zwischen zwei säulen oder dabei liegt, und worauf die kette oder der aufzug eines zu webenden zeuges aufgebäumt wird.* JACOBSSON 2, 19ᵃ, *auch* garnbaum, kettenbaum *genannt.*

HINTERBEIN, *n. das hintere bein eines thieres. bildlich* sich auf die hinterbeine setzen, auf die hinterbeine treten, *sich zur wehre setzen, widerspenstig werden:* ehemals tappte er (*mein mann*), nun man sollte es nicht sagen, aber wahr ists, auf allen vieren, nur so durch die welt hin, und sah weder rechts noch links, und gehorchte mir blindlings; nun aber hat er sich auf einmal auf die hinterbeine gesetzt. GÖTHE 11, 309; damit sie sehen, dasz ich keineswegs gesonnen bin auf die hinterbeine zu treten (*von einem vertrage zurückzutreten*). KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 183. *in einem andern bilde:* Klaus, was stehen sie da, und glotzen auf ihren hinterbeinen wie eine schildkröte? FREYTAG *handschr.* 3, 62. — *Auch hinteres bein an einem hausgeräth:* die hinterbeine (*eines gartenstuhls*). J. PAUL *dämmer.* 84.

HINTERBLEIBEN, *verb. zurückbleiben.* 1) *gegenüber einem scheidenden:* hier sprang er in den wagen. halb entseelt starrten ihm die hinterbleibenden nach. SCHILLER 7, 9 *Kurz; vorzüglich einem gestorbenen:*

disz, was hier hinterbleibt, und auf die erde weist,
ihr wolgeschmückter leib, wil hin, woher er kommen,
in seiner mutter schoosz. FLEMING 132;

und hier gewöhnlich im part. praet.: die hinterbliebenen betrauren den todten, *superstites lugent demortuum.* STEINBACH 1, 130;

drosseln, singt in leisen chören,
amsel, flöt im tannenhain;
nur wir hinterbliebnen hören
eure frühlingsmelodein. SALIS 123.

2) *in bezug auf etwas zu geschehendes, unterbleiben:* die sache ist hinterblieben, *res intermissa est.* STEINBACH 1, 130.

HINTERBODEN, *m. nennt der uhrmacher die hintere oder untere der beiden metallscheiben, zwischen denen das räderwerk einer taschenuhr enthalten ist.* JACOBSSON 5, 660ᵃ.

HINTERBRINGEN, *verb. nach hinten bringen; bezüglich einer nachricht, zu einem von der that weiter weg befindlichen, ferner stehenden bringen, referieren:* bald rühmen sie (*die fuchsschwänzer*) uns in unserem abwesen, bei andern, so sie wissen, das es von ihnen uns wider hinterbracht werde. BUTSCHKY *Patm.* 628; er thät seinem schuldigen gehorsam gemäsz wie ein treuer diener und hinderbrachte mir, dasz sie eine vornehme frau eines reichen herrn wäre. *Simpl.* 3, 97 *Kurz;* wenn nicht in währender schlacht dem kayser von Pegu die gefährliche nachricht wäre hinterbracht worden. ZIGLER *Banise* 59; es ihm treulich zu hinterbringen, wenn einer oder der andere nicht stille sitzt. RABENER 4, 135; Kerim war in der that von der sultanin erkauft, und hatte also nicht ermangelt, ihr alles, was er von Arujas geheimer audienz im kabinet des sultans wuszte, unverzüglich zu hinterbringen. WIELAND 8, 443; aber zugleich hinterbringen mir meine spionen, dasz der oberschenk von Bock auf dem sprunge sei, um die lady zu werben. SCHILLER *kab. u. liebe* 3, 2; ich gehe zum könige, ihm diese that des entsetzens zu hinterbringen. TIECK 3, 117.

HINTERBRINGER, *m.:* bald geben sie (*die fuchsschwänzer*) vor, sie hetten eine und die andere lobreden von dem, dem sie schmeicheln, gehöret, melden aber nicht, wer solches gesagt, damit nicht der lobende, sondern der hinterbringer, möchte dank verdienen. BUTSCHKY *Patm.* 628.

HINTERBRINGUNG, *f.:* bei hinterbringung dieser nachricht.

HINTERBRUST, *f. verhüllend für podex:* J. G. SCHMIDT *spricht in der rockenphil.* 1. *hundert* 15. *cap. von dem aberglauben, dasz man als gast in der stube sich setzen müsse, weil sonst* denen kindern die ruhe mit genommen werde. . . . die kinderruhe musz solcher gestalt in der frembden leute hinterbrust ihre herberge haben.

HINTERBUG, *m.* 1) *suffrago, im gegensatz zu* vorderbug *armus. vergl. theil* 2, 494 *unter* bug; hinderbug, lauf, *clunis* DASYPODIUS.

2) *der hintere bindriemen des geschirrs an zug- und reitthieren, schwanzriemen: postela,* hinderboge an einem sadel, hinderbug an dem sattel, hinderpüeg. DIEF. 449ᵇ; hinderbug, *postela, est cingulus quo retro cingitur equus. voc. inc. theut.* k 1ᵃ; hinderbug, *lignum incurvum sive crassius lorum quod sub jumentorum cauda ponitur.* ALBERUS *bei* FRISCH 1, 151ᵃ. *vgl.* fürbug.

HINTERBURG, *f. hintere burg:* ein vierteil wysten sie der herschaft van Brunshorn, und daz ander vierteil der hinderburg zu Waldecke, die man nennet die nyderburg. *weisth.* 2, 205 (*Hundsrück, von* 1377).

HINTERDARM, *m. beim embryo der säugethiere und vögel derjenige theil der darmanlage, aus welchem sich der dickdarm und mastdarm hervorbildet.*

HINTERDECK, *n. deck des schiffes vom hindertheil bis an den groszen mast.*

HINTERDEICH, *m.:* die achter- oder hinderdeiche sollen das land gegen das von der höheren geest herabflieszende wasser schützen. v. ZESTERFLETH *beschr. d. alten landes* 56.

HINTERDENKEN, *verb. zurückdenken, zunächst temporal, wie noch jetzt schwäbisch:* 30 jahre musz man sich zurückerinnern oder, wie man in Schwaben sagt, hinterdenken können. *morgenbl.* 1847, *no.* 291; Theagenes antwort: sie solte alles zum besten deuten, hindersich denken, und etwas guts darausz nemmen. Chariclia schrei: ei dasz mich die götter behüten, du manest mich an ein sach mit dem hinterdenken, es kompt mir jetzt ein traum zu sinn. *b. d. liebe* 217ᵃ;

> mein leben hinterdenken thet. H. SACHS 2, 2, 53ᵃ;

dann auch reflexiv, sich besinnen:

> wenn ich mich hinterdenke zwar. H. SACHS 3, 1, 82ᵃ;
>
> bin gelegen die ganze nacht
> und hab mich erst recht hinterdacht,
> das ist heut der neundt tag mit nam,
> das ich auf erdt von himel kam. 3, 1, 241ᵃ.

bedenken, namentlich allseitig und tief erwägen (wie schon mhd., wb. 1, 348ᵇ): wann ich dyse ding nun recht hinterdenk, so erzittern ich von herzen. WIRSUNG *Calist.* h 3; dasz wir allzeit ein hinderdenkens haben sollen, ob es vielleicht anders geriete. FISCHART 108ᵇ. *vgl.* hintersinnen.

HINTERDENKUNG, *f.: consideratio* hinderdenkung DIEF. 144ᵃ.

HINTERDREIN, *adv., die verbindung des adv.* hinter *mit* drein *für* darein (*theil* 2, 770), *eine folge in einen beschlossenen oder wenigstens abgegrenzten bezirk bezeichnend und verben der bewegung beigegeben. Das wort steht*

1) *local:* und scheint auch einmal einer (*der optimismus oder der pessimismus*) allein zu gaste zu kommen, so tritt doch gleich der andre hinter drein. KLINGER 11, 4; pack dich, alte hexe! sagte er, und ging vorüber. sie rief ihm den bekannten spruch hinterdrein. GÖTHE 25, 259;

> da fuhren zehn husaren
> wie teufel auf mich ein!
> ich mit gesträubten haaren,
> jagt über stock und stein,
> allein die herren waren
> noch schneller hinter drein. GÖKINGK 1, 246;
>
> der satyr hüpft nun hinterdrein
> mit ziegenfusz und dürrem bein. GÖTHE 41, 55;
>
> doch diese, nicht gewohnt besiegt zu sein,
> ermannten sich und stürmten hinterdrein. 131;
>
> laufe, laufe hinterdrein! KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 306.

Unsinnlicher in festen formeln: hinterdrein sein, *auf dem sprunge sein:* gedulde dich, bis ich das verlorne wiederfinde; denn eben jetzt bin ich hinterdrein, es zu suchen. ENGEL *philos. f. d. welt* 1 (1775) 20; *wachend, hütend, verfolgend nachgehen, aufmerken:* wie sie sich gleich vorsahen, wenn er (*der fürst*) über die schnur hauen wollte. die staaten waren gleich hinterdrein. GÖTHE 8, 201; in diesem systeme wird gott ohne unterlasz gelobt und gepriesen, wie kein rechtlicher mensch sich selbst möchte preisen lassen. da ist nur immer die rede von seiner güte . . . ohne auch nur einmal seiner gerechtigkeit zu erwähnen. da ist ihm alles einerlei; er läszt sich alles gefallen, . . . was die menschen auch thun mögen, er ist mit seinem segen immer hinterdrein. FICHTE *Appell.* 71; hinterdrein werfen, hinterdrein gehen: wenn sie ein gut ohne ihr verschulden verloren haben, müssen sie denn alles übrige hinterdrein werfen? GÖTHE 19, 130; sollt ich die meinung von ihm verlieren, so mag dieser schatz auch hinterdrein gehen. 30, 249.

2) *temporal:* das erntefest habe ihm zwar ganz wohl, das bestellen hinterdrein, pflügen, graben und abwarten keineswegs gefallen. GÖTHE 22, 153; ein herr . . . soll auf seine diener nicht so übereilt den schweren arm fallen lassen, da hinterdrein die reue nichts helfen kann. 34, 206;

> verflucht! zur rechten zeit fällt einem nie was ein,
> und was man gutes denkt, kommt meist erst hinterdrein.
> 7, 78;
>
> natürlich fand man hinterdrein,
> es sei recht hübsch ein teufel zu sein. 47, 225.

Das adverbium, neben dem getrenntes hinter . . drein (*vgl.* hinter II, 1, *h sp.* 1491) *geht, kann vor dem* 18. *jahrh. nicht nachgewiesen werden. von* hintendrein (*sp.* 1486) *ist es so unterschieden, dasz bei diesem letzteren* drein *die bewegung,* hinten *aber nur die richtung derselben angibt, während bei* hinterdrein *durch beide glieder des wortes die nachgehende bewegung gezeichnet wird.*

HINTERDREINSICHT, *f.:* die vorsicht ist einfach, die hinterdreinsicht vielfach. GÖTHE 49, 50.

HINTERDRINGEN, *verb. verdrängen, vereiteln:*

> so weisz ich gar ein schedlich ding:
> wan man das selbig hindertring,
> so würd es zů vil gůtem kumen.
> MURNER *luth. narr* 1153.

HINTERE, *m., s.* hinter *sp.* 1497.

HINTERECK, *n. hinteres eck:*

> secht seind disz nit gar schöne gaben,
> in disem hindereck (*des Jesuiterhütleins*) begraben?
> FISCHART *dicht.* 2, 266, 962 *Kurz.*

HINTEREISEN, *n. pflugschar; auch das eisen eines hinterhufes bei thieren die beschlagen werden.*

HINTERERKER, *m. hinterwärts angebauter erker, abtritt:* riech dran obs auch stink wie keisers Vespasians scheiszhauszoll von den hinderärkern und arszcaminen. *Garg.* 161ᵃ.

HINTERFADEN, *m., plur.* hinterfäden, *bei den tapetenwirkern die kettenfäden eines hochschäftigen stuhls, worauf hochschäftige tapeten (hautelisse) gewirkt werden, welche hinterwärts ausgespannt sind.* JACOBSSON 2, 259ᵃ.

HINTERFÄHRTE, *f., auch* nachfährte, *beim jäger die spur, worauf ein thier hinausgegangen ist oder hingewechselt hat, im gegensatz der rückfährte; desgleichen die fährte mit den hinterfüszen. das.*

HINTERFÄLLIG, *adj. zurückfallend, in bezug auf nur lehnweise gegebenes:* dasz solche hinderfällige güter inventirt werden. *Frankf. ref.* 5, 8, § 2. 9. *vergänglich, dem verderben verfallend:* der farnusz, und fürnemlichen solcher stuck und guter halben, so hinderfellig, und durch den brauch teglichs vernossen, geschwecht und letstlich gar verzert mögen werden. HALTAUS 913 (*v.* 1554). *als rest verbleibend:* fuchs schleppen die art des trinkens, wo drei je einen trunk und der vierte das hinterfellige ausleert. *jus potandi oder zechrecht* (1616) § 33.

HINTERFALTE, *f.:* ein griff nach den hinterfalten ihres kleidchens. REICHENAU *aus unsern vier wänden* 1, 19.

HINTERFENSTER, *n. fenster nach hinten heraus sehend, im gegensatz zu einem* vorderfenster.

HINTERFLAGGE, *f. flagge auf dem hintertheil eines schiffes.*

HINTERFLECK, *m. und n. fleck oder stück leder auf den absatz eines schuhes.*

HINTERFLÜGEL, *m. ala posterior, bei insecten.*

HINTERFOLGEN, *verb. nachfolgen, verfolgen:* weil sie aber ihre sache nicht hinterfolgten, blieben die von Hamburg bei ihrer gerechtigkeit. HALTAUS 913.

HINTERFÖRMIG, *adj. von der form eines hintern:* da doch desz pferds hirn billich gröszer, die cammern, würm- und hinderförmige trüszlein aber hergegen kleiner sein solten. UFFENBACH *neues rossbuch* (1603) 8. *vergl.* hintermäszig.

HINTERFORNIER, *n., als theil der rüstung:*

> (*da sah man*) rück, krebs, kragen, armschien,
> kniebückel, banzer, helmelin,
> schilt, dartschen, parsen, hinterfornier,
> federbüsch und sonst andere zier. *mückenkr.* 1, 973.

als verhüllender ausdruck für podex:

> solst mir doch nicht sein gut genug,
> dasz du hudler mir wischt die schuh,
> oder mir mein hinderfornier
> fegst, drumb droll dich, das raht ich dir. 2, 889.

HINTERFRIES, *m. bei säulenordnungen der hintere fries; bei kanonen der fries am ersten bruch derselben, zum unterschied des bodenfrieses und des mittelfrieses.*

HINTERFRUCHT, *f. aftergetreide, das bei der windmühle hinten abfällt:* was durch gottes seegen erwachsen und eingesammelt worden, es sei an allerhand geträidig, reiner oder hinterfrucht. Hohberg 3, 2, 9ᵃ. *vgl.* hintergetreide.

HINTERFÜHREN, *verb. in eigentlicher bedeutung hinterwärts, vom ziele ab führen, daher täuschen:* hinderfüren, *persuadere, fallere.* Stieler 414; du hast mir mein tochter hinderfürt und betrogen. *Hugoschapler* (1537) 9; das dieselben mehrmaln aus jugendt und unverstandt . . von andern arglistigen aufsetzlicher weisz und boszhaftig hinderfürt und beredt werden. Haltaus 913.

HINTERFÜLLUNG, *f. füllung hinter ufermauern. im Leipziger tageblatte sept.* 1865 *ward erde, schutt zur* hinterfüllung *gesucht.*

HINTERFUSZ, *m.* 1) *pes posterior, bei den säugethieren. in bildlichen redensarten (vgl. oben* hinterbein): bishero war ihnen das glück ziemlich geneigt gewesen und jetzo wolte es fast auf die hinterfüsze treten. *pol. hofmädg.* 85; wilt du schon wieder anders sinnes werden und auf die hinderfüsze treten? *das bärtigte frauenz.* 54; die zweite stelle des Tertullian . . . würde mir eben so leichtes spiel machen, wenn ich im geringsten auf die hinterfüsze treten wollte. Lessing 11, 583; als jährlich (*in die welt*) schriftstellerische (*maulwürfe*) hineintreten, um sich auf die hinterfüsze zu setzen und dann mit den vorderfüszen, die an beiden maulwurfarten menschenhänden gleichen, in den buchläden und auf dem Leipziger buchhändlermarkte ihre erdhäufchen als kleine musenberge aufzuwerfen. J. Paul *uns. loge* 1, 60.

2) *metatarsus, metapedium, der zwischen der fuszwurzel (tarsus) und den ersten gliedern der zehen liegende, aus fünf knochen bestehende theil des fusses, auch* mittelfusz, fuszbret. Nemnich 3, 569.

3) hinterfusz, *franz. petit-pied, ist eine schmale kante, womit die nähterin einen leinwandbesatz einfaszt.* Jacobsson 6, 81ᵇ.

HINTERGALLERIE, *f. vorspringender balkon am hintertheil eines schiffes.*

HINTERGANG, *m.* 1) *das gehen hinterwärts:* es müste doch den weg hienaus, und könte nach gestalt der sachen nicht geändert werden, und müsse man die sache richten, wie man sie finde, dessen und kein anders, da helfe keine bitte, vornoch hintergang, dem müste also nachgesetzt werden. Dreyhaupt *Saal-creys* 1 (1755) *s.* 238.

2) hintergang *oder* ausgang *heiszt bei den jägern der gang eines thieres aus dem wald ins feld.* Jacobsson 2, 259ᵃ.

3) hintergang, *betrug, arglist, vgl. unten* hintergehen 1: hindergang, *fraus, dolus, deceptio* Stieler 628; es ist ja nichts, das den mänschen mehr und eher umb seine gesundheit und leben bringe, als die hochzeitmacher und proceszstifter mit ihren lügen, fundgriffen, schmachschriften, stichreden, umbtrieb einer guten sach, hindergang, triegereien, schindereien. Philander 1, 203;

> was ich verheisz das ist gewisz,
> on hindergank on alln beschisz.
> Murner *schelmenzunft* 14ᵃ.

4) hintergang, *compromiss, vergl.* hinter einen gehen *oben sp.* 1492, *und* Haltaus 913: gestern hat kei. maie. mit dem landgraven zu Hessen, neben dem bischofe von Hiltensheim gehandelt, von wegen des evangelien, auf ein hindergang. Spalatin *bei* Luther 5, 34ᵃ; haben . . ihres (*der frauen*) rahts gepflegt, mit ihrem raht alle ding gehandlet, und auch auf sie hindergang gethan. Fronsperger *kriegsb.* 3, 203ᵃ; also sollen wir auch vom compromisz sagen, und wissen doch auch nit, ob wirs zu einer heimstellung oder hindergang bei Jesu bringen können, dann einmahl ist wahr, dasz er es unsern teufeln keinem zu gefallen thue. Ayrer *proc.* 3, 1.

5) hintergang, *die frist auf vergleichsvorschläge und bedingungen sich zu erklären:* weil sie aber nicht wissen wie dieselben (*aufgesetzten artikel*) ihr herr könig wird annehmen . . haben sie derhalben einen hintergang genomen, solches s. k. m. anzuzeigen. Luther *br.* 4, 683; doch so wolte er hierzu 6 wochen einen hintergang geben. also doch, dasz binnen derselben zeit ein jeder seine antwort einbringen solte. Dreyhaupt *Saal-creys* 1, 269.

6) *auch die relation solcher vorschläge an seinen auftraggeber:* welchen vorschlag Heinrich von Einsidel auf ein hindergang an sein bruder Abraham genommen. Spalatin *bei* Haltaus 913; und ist Schneppe und Brentius auch da (*auf dem colloquium zu Regensburg*) die ihnen nichts lassen nehmen; und ob sie wollten etwas lassen nehmen, so ist noch der hintergang da, dasz man uns auch fragen musz. Luther *br.* 5, 775.

HINTERGÄNGER, *m. deceptor, subdolus.* Stieler 628.

HINTERGÄNGIG, *adj. einen hintergang, compromiss thuend:* hindergengig werden (hinter *oder* auf jemanden), *compromittere.* Haltaus 914. *berufung thuend:* auf solchs ich . . underrichtung thet des obberuerten hintergangs und anlass an ewer künigklich mayestat, auch ander spruch und gerechtigkait, so wir zu der Sweinshaubtin haben, und sunderlich des gespürten geverlichen hindergangs, so sy irs tails, wie obberüert ist, nach dem sy des guts nachmal nicht gewaltig mer gewest ist, dennoch auf ewer kuniglich mayestat hindergengig ist. Chmel *urk. Max. no.* 268, *s.* 401.

HINTERGÄNGNIS, *f.:* hindergangnusz, ausspähung, *subsessa.* Maaler 223ᵃ.

HINTERGANGSBRIEF, *m. litterae compromissi.* Haltaus 914.

HINTERGASSE, *f.* HINTERGÄSZCHEN, *n. abgelegene gasse in einer stadt, seitengasse.*

HINTERGEBÄUDE, *n.:* das ganze grosze haus baute er auf, mit hintergebäude und waarenlager. Engel *phil. f. d. welt* 1 (1775) 73.

HINTERGEBIRGE, *n. der hinter den höchsten gipfeln eines gebirges liegende theil desselben; gegensatz* vorgebirge.

HINTERGEDANKE, *m. geheimer, verborgen liegender gedanke:* sie hegen gar den hintergedanken, das journal späterhin . . an die regierung zu verkaufen. H. Heine 9, 98; sein charakter wurde menschenscheu und schwarze hintergedanken sammelten sich in seinem innern. Freytag *handschr.* 1, 274.

HINTERGEHÄSE, *n. die hintertheile eines hasen.*

HINTERGEHEN, *verb.* 1) *hinter einen gehen, im falle der kriegführung und verfolgung, überrumpeln (vgl.* hinter II, 2, *b sp.* 1491): und zoch zů ainer port der stat und hintergieng daꝫ folk und schlůg des von Pern folk zů tod. *d. städtechr.* 4, 78, 5; *daher allgemeiner, überlisten, trügen, täuschen, mit persönlichem object:* hindergon, bescheiszen. Maaler 223ᵃ; als er sie aber mit fůchslisten hindergieng. Wickram *rollw.* 55; aber eben an dem ort, da er vermeint, dasz im jedermann solte gehorsam leisten, hindergiengen in die lüst und dückische nachstellung des glücks. *Amadis* 312; ob nun zwar die princessin . . augenscheinlich erkennen kunte, wie arglistig Chaumigrem sie zu hintergehen suchte. Zigler *Banise* (1700) 112; ich redliche, rechtschaffene frau, gehe mit ihnen so vertraut um; und sie hintergehen mich? Gellert 3, 230; einen betrieger betriegt man nicht, sondern den hintergeht man nur. hintergangen hab ich ihn. Lessing 1, 285; es ist das erstemal in meinem leben, dasz ich jemanden auf diese weise hintergehe. Göthe 20, 33. *reflexiv in einem wortspiele mit* sich übergehen, *eundo confici:* 'sie scheinen sich übergangen zu haben, mein herr', redete er mich an — 'hintergangen' fiel ich ihm ins wort, 'hintergangen habe ich mich, indem ich einem betrüger geglaubt habe! Thümmel 2, 92;

> wenns blosze larve war, um mich zu hintergehn.
> Wieland 21, 305 (*Klel. u. Sinib.* 6, 82);

> weh deinem pontifex, der stets die laien
> mit wundern hintergeht! Ramler 1, 50;

> hintergangen
> von meiner blicke unvorsichtger sprache,
> gab sie der süszen täuschung sich dahin,
> sie selber sei der abgott dieser blicke.
> Schiller *Karlos* 2, 15;

> wenn ich der hintergangne bin. 4, 9;

> mein vater hier in Peckin! meine mutter
> im grab! — du hintergehst mich, Skirina! *Turand.* 4, 8.

mit sächlichem object: ich war der einzige freund, den er auf der welt verliesz, um so weniger darf ich seine einzige hoffnung hintergehen. *geisterseher,* 2. *buch (werke* 7, 124 *Kurz);*

> doch schwerlich
> möcht er des feindes kundschaft hintergehn,
> der mit zwei heeren seinen fersen folgt.
> *jungfrau v. Orleans, prolog* 3. *auftr.;*

> freundschaft! liebe! ach! euch lassen uns die götter
> nur von fern aus offnem himmel sehn;
> diesseits her versetzt, sind eure früchte — blätter,
> die mit leerem schmuck das auge hintergehn!
> Wieland 9, 344;

> er ändert stets (*am gedicht*), rückt langsam weiter vor,
> steht wieder still, er hintergeht die hoffnung. Göthe 9, 112.

dann auch mit list etwas entfremden: dasz Lucifer meinem herren Jesu sein erb betrieglichen hindergangen hat. Ayrer *proc.* 1, 6; mein versoffenes weib . . hat mir meinen schlüssel . .

zu den geldkästel hintergangen und hieraus mir dreiszig reichsthaler entfremdet. Abele 4, 215.

2) *auf einen compromittiren:* ward auch der krieg zwischen den Schweizern und denen von Zürch verricht, desz sich beder teil mit eid hinder tädingsleüt hindergiengen. Frank *chron.* 207ᵃ.

HINTERGEMACH, *n. conclave posterius.* Stieler 1197.

HINTERGEREITE, *n. hinterer theil des reitzeugs, schwanzriemen:* hindergereit, *postela, vulg.* hinderbug. *voc. inc. theut.* K 2ᵃ; *bei* Maaler das hindergrät am rosz, *postilena* 223ᵃ.

HINTERGESÄSZE, *n.:* mein (*von schlägen*) bunter arm und hintergesäsze. *avantür.* 1, 36.

HINTERGESCHIRRE, *n. das wagengeschirr der beiden hintersten kutschpferde, die an der deichsel ziehen, wenn nämlich eine kutsche mit mehr als 4 pferden bespannt ist.* Jacobsson 2, 259ᵃ.

HINTERGESCHLEPPE, *n.:* die pferdekenner wissen das vorder- und hintergeschleppe des pferdes von einander zu unterscheiden. das hintergeschleppe besteht aus den hüften und beinen. die kniekehle ist die zusammenfügung des hintergeschlepps, welches den schenkel mit dem beine zusammen bindet. Jacobsson 8, 216ᵃ.

HINTERGESCHÜHE, *n. heiszt beim schuhmacher derjenige theil des schuhes, welcher die fersen umgibt.*

HINTERGESICHT, *n. scherzhaft und verhüllend für podex.*

HINTERGESTELL, *n.* 1) *der hintere theil eines wagengestelles:* da gieng der wagen von einander und das hindergestel mit dem hôbel (*verdeck*) bleib ston. *Ulenspiegel s.* 93 *Lappenb.; ferner der hintere theil eines pfluges; auch der hintere gekrümmte riegel eines sattelbaums, welcher die beiden seitenstege hinten vereinigt, und dem kopf gegenüber steht.*

2) *verhüllend für podex:* brüste . . die jedoch noch immer klein waren im vergleich mit dem kolossalen hintergestell. H. Heine 2, 95;

> ir hintergstel suptil und clein.
> *meisterges. ms. germ. fol.* 23, *no.* 11;
> die bewrin ausz irem bett recket
> ihr hindergstell gar unbedecket.
> H. Sachs 2 (1591) 4, 91ᵃ.

HINTERGETREIDE, *n.:* der mensch will den feuervogel mit hintergetreide füttern, das nicht einmal unsere gänse fressen wollen! Waldau *böhmisches märchenbuch s.* 150. *vgl.* hinterfrucht.

HINTERGLATZE, *f. glatze am hinterkopf. bei* J. Paul *scherzhaft von einer kahlen stelle an plüschhosen:* der jude Judas band ihn an (*zum geburtstage*) mit einem paar abgeschabten plüschhosen, besetzt mit den bekannten zwei vorder- und einer hinterglatze. *leb. Fibels* 57.

HINTERGLIED, *n. hinteres glied, an einem finger, einer zehe. auch hinteres glied eines logischen oder arithmetischen verhältnisses. s.* mittel-, vorderglied.

HINTERGRATTELIG, *adj.:* Saturn wird retrogradus hintergrattelig sein wie ein stättiger esel. Fischart *groszm.* 39.

HINTERGRUND, *der hintere theil eines grundes, ein wort das zumal in der malerei:* wo denn der künstler auch solchen forderungen genug zu thun verstand, indem er den hintergrund enger, an den seiten mit pflanzen und blumen besetzter höfe, durch wohlgerathene perspectivische gemählde, ins unendliche zu erweitern . . unternahm. Göthe 43, 313; *und in der bühnensprache gebräuchlich ist:* hintergrund der bühne, des theaters; in der mitte des hintergrundes eine grosze glasthüre. Schiller *Fiesko* 3, 2; was (*in einem drama*) auszer dem theater vorgeht, was der zuschauer nicht sieht, was er sich vorstellen musz, ist wie ein hintergrund, vor dem die spielenden figuren sich bewegen. Göthe 19, 166; *und von hier aus bildlich und in festen formeln auch eingang in die gewöhnliche sprache gefunden hat:* etwas in den hintergrund stellen; in den hintergrund treten; jetzt aber, da die kaiser immer weiter auf den hintergrund zurücktreten, und die herzoge in Sachsen uns weit mehr vor augen stehen. Möser *osnabr. gesch.* 2, 3; die alten sprachen, deren erlernung mit so viel mühseligkeit verknüpft ist, sah man in den hintergrund gerückt. Göthe 25, 222; so könnte ich mich tadeln, dasz ich sie (*mittelalterliche bauwerke*) nachher ganz aus den augen verloren, ja, durch eine entwickeltere kunst angezogen, völlig im hintergrunde gelassen. 272; bedauern wir den guten mann, dem diese sorgen, dem diese qualen wie ein beweglicher nebel unablässig vorschwebten, bald als hintergrund auf welchem sich die wirklichkeiten und beschäftigungen des dringenden tages hervorhoben, bald herantretend und alles gegenwärtige bedeckend. 22, 115;

> o wer weisz,
> was in der zeiten hintergrunde schlummert?
> Schiller *Karlos* 1, 1.

HINTERGURT, *m. an den kanonen derjenige theil an den bodenfriesen, worin sich das zündloch befindet, welcher auch das kammerband genannt wird.* Jacobsson 2, 259ᵃ.

HINTERGÜRTEL, *m.:* hindergürtel, schwanzriemen, *postilena.* Stieler 716.

HINTERGUT, *n. das kleine gut eines hintersassen:* item ab ein arme man uff einem hindergut buete, weres sach, ab der von dem gut zoge oder nome gehalten mogt oder kunde, der solt sich des gebrauchen zu verkaufen oder genissen, so er aller beste mocht. *weisth.* 3, 883 (*fuldisch, v.* 1442).

HINTERHAAR, *n. haar des hinterkopfs; bei einer perücke die haare, welche von der fronte und neben den seitenhaaren von oben herunter über den ganzen hinterkopf gehen.*

HINTERHABEN, *verb. zurückhalten. infinitiv in substantivem gebrauch:* alsbald aber das geschrei und die red unter gemeinen man kam, da was kein hinderhaben mer. Tschudi 1, 622.

HINTERHÄBIG, *adj. zurückhaltend, karg im geben:* diser künig Albrecht was ein harwer hinderhebiger mann. Tschudi 1, 237.

HINTERHALB, *adv. nach der hintern seite hin:* hervorbricht er durchs gebüsch; hinterhalb schwarze schaaren zertreten die saatfelder. Fr. Müller 1, 360. *auch präpositional mit dem genitiv und dativ: in Appenzell* henderhalb dem hûs. Tobler 262ᵃ; *schwäb.* enhalb und hinderhalb der Donau. Birlinger *augsb. wb.* 217ᵃ. *In Baiern scheidet man mit weiterer richtungsbestimmung* herhinterhalb *hinter, dem sprechenden näher,* hinhinterhalb, *dem sprechenden ferner:* herhinterhalb ist's Schuesters, und hinhinterhalb ist's Mayrs. Schm. 1, 1137 *Fromm.*

HINTERHALT, *m. in verschiedenen bedeutungen.*

1) *nach* halt 2, *sp.* 270, *rückhalt, rückwärts befindliche stütze, gewöhnlich in übertragenem sinne: defensio subsidiaria.* Haltaus 914; der haubtman, so mit im geredt, habe seinen hinderhalt von herzog Heinrich. *supplication an kais. maiestat der mortbrenner halben* (*Wittemb.* 1541) B 4ᵃ; um durch ihre verwandten einen schützenden hinterhalt gegen die anklage zu haben. Klinger 4, 235;

> das man fertig bald
> den nachtruck und den hinderhalt.
> Fischart *dicht.* 2, 266, 940 *Kurz.*

Rist *braucht das wort in bezug auf einen schatz von kenntnissen, indem er vom fürsten Ludwig von Anhalt, dessen sprachgelehrsamkeit er rühmt, singt:*

> was, der Hebreer selbst hat dir den preisz gegeben,
> dasz du sein edle sprach ergriffen dergestalt,
> das man dich billig musz deswegen hoch erheben,
> ja herr, es war bei dir ein starker hinderhalt. *Parn.* 451.

hinterhalt *geht auch sowol auf den ort des rückhaltes:* wir haben freunde im hinterhalt. Fr. Müller 3, 310;

> er liesz uns zwei bein knechten
> daheim im hinterhalt. Rückert 159;

als auf eine person, die ihn bildet:

> ihr mitgehülf, ihr rath, ihr hinterhalt werd ich.
> Hagedorn 1, 64;

daher collectiv für reservetruppen: hierauf führt er sein heer ins feld und stellet die ersatzung und hinderhalt auf beide seiten des bergs. *Garg.* 265ᵃ.

2) hinterhalt *wird gern auch gebraucht von rückhalten und heimlichen vorbehalten des innern:* der alte kluge Fonseca merkte ihr endlich diesen gemüths hinterhalt ab. *polit. stockf.* 316; wenn zwei menschen, wie es ja lautet, ein leib und eine seele werden sollen, so darf doch auch nicht ein stäubchen zwischen ihnen sein von verschweigen, hinterhalt, verstellung und künstelei. Immermann *Münchh.* 4, 34;

> kurz also,
> und ohne hinterhalt. madam! ists wahr,
> noch wahr, dasz sie mit niemand dort gesprochen?
> Schiller *Karlos* 4, 9;
> ich liebte dich, du warest mein, ich dein,
> ich kannte keinen hinterhalt, kein mistraun.
> Tieck *Octavian s.* 101.

3) *nach* halt 4 *sp.* 271, *der ort, wo eine streitbare truppe sich birgt, um von hier den feind anzugreifen oder ihm in den rücken zu fallen:* aber als sie (*die heiden*) die Franzosen kommen sahen, sie wandten gütlich umb naher irer hinderhalt zu.

Amon bog. k, *hier ungewöhnlich als fem.;* sich an den feind anhängen, und so lang bisz zum hinterhalt locken. Böckler *kriegsschule* (1668) 631; reiten fort dem hinterhalt zu. 632; sollen sich in ihren hinterhalt mit ihren obristen begeben. 633; sollen sie aus ihrem hinterhalt herfür kommen. *das.;* zu mehrerer sicherheit kan man auch 500 musquetierer ... in ein hinterhalt stellen. 634;

kartätschenfeuer unter sie,
aus tückschem hinterhalt! Gleim 4, 9;

und kam der pilgrim hergewallt,
und lenkte in die unglücksstrasze,
hervorbrach aus dem hinterhalt
der feind und trug ihn fort zum frasze.
Schiller *kampf mit d. drachen.*

viel in freierer verwendung: unter dem euserlichen ansehen der glükseligkeit verbergen sich oft die allerhärtesten beschwernüsse, und unter der larve des unglükkes eine holdselige gunst des himmels. beide sein von der gnädigen vorsehung in den hinterhalt gelegt: dasz wier im glükke nicht übermut treiben, noch im unglük verzagen. Butschky *Patm.* 24; doch auf alle fälle will ich im hinterhalte liegen bleiben. Göthe 18, 280; auf einen wink fiel nun Jarno aus seinem hinterhalte hervor. 281;

in dieser hoffnung pflanzt der treue Sinibald
sich abermahl in einen hinterhalt
Rosinens fenster gegenüber.
Wieland 21, 277 (*Klel. u. Sinib.* 5, 181);

leer von lieb ist jede falte
meines herzens, kalt mein blut,
schwachheit lauscht im hinterhalte
nicht mehr in gestalt von wuth. Gotter 1, 206.

4) hinterhalt *ist auch der act jenes bergens selbst; es heiszt* einen hinterhalt machen, bestellen: die menner zu Sichem bestelleten einen hinderhalt auf den spitzen der berge. *richt.* 9, 25; und da Saul kam zu der Amalekiter stad, macht er einen hinderhalt am bach. 1 *Sam.* 15, 5; es sei auf ihn und all diejenigen, die mit ihm reisen würden, ein hinderhalt bestellet. Zinkgref *apophth.* 1, 147; wann man einen guten und nutzlichen hinterhalt machen wil. Böckler *kriegsschule* 629; man macht auch hinterhalt damit man die fouragierer oder vielmehr derselben convoy möge schlagen und zu nichte machen. 630; hergegen bestellet man auch einen hinterhalt, wann der feind von seinem lager aufbricht. 631; bei allen hinterhälten solle man wol zusehen, dasz dieselbige nicht verrathen (*werden*). 628;

dorten fiel auch Atta Troll,
fiel durch hinterhalt. H. Heine 17, 101.

5) *ferner die dazu verwendeten mannschaften* (*vergl.* halt 5, *sp.* 272): und gebot inen und sprach, sehet zu, ir solt der hinderhalt sein hinder der stad. *Jos.* 8, 4; da brach der hinderhalt auf eilend aus seinem ort. 19; da Josua und das ganz Israel sahe, das der hinderhalt die stad gewonnen hatte. 21; unter dessen aber musz man den orth recognosciren, wo man den hinterhalt hinführen wil. Böckler *kriegsschule* 628;

du hast auch damahls schon bescheid zu geben wissen ...
was eine schlacht erheischt, wo sturm und anlauf gut,
wo hinderhalt musz stehn, wo wacht von nöthen thut,
und was der sachen mehr. Opitz 1, 3;

endlich liesz der dicke wald
einen starken hinterhalt
frischer hammelfresser (*wölfe*) sehen.
Lichtwer *fab.* 3, 18.

bildlich:

er musz bereits sein hochansehnlich leben
dem koch nicht anvertraun, nur ärzten untergeben.
es überfällt ihn schon mit wütender gewalt
der reuerfüllte schmerz, der scheinlust hinterhalt.
Hagedorn 1, 23.

6) hinterhalt *dasjenige, was beim wiegen einer soole von salz, vitriol u. a. von der wage zu wenig angegeben wird; dann dasjenige silber, welches stets in dem golde zurückbleibt, wenn man dieses auf nassem wege von dem silber scheidet.* Jacobsson 2, 259ᵃ. 260ᵃ.

HINTERHALTEN, *verb. zurückhalten, mit sächlichem object:* wann dem bischof nur v schilling hinderhalten werden, er wurd kein rŭw haben, sonder die weltlich oberkeit ernstlich umb hilf anrŭfen. Schade *sat. u. pasq.* 3, 178, 19; soldt austheilen und nicht lang hinderhalten. R. v. Speir *kriegsordn.* 2; da auch die an got verzagte geizhälsz das korn hinderhielten. Kirchhof *wendunm.* 290ᵃ; die geltmittel ... bezwacken und hinderhalten lassen. Philander 2, 557; von hinderhaltenen schriften. *Phil. Lugd.* 3, 181; übergab diesen beiden alten hausz und hof samt meinem ganzen vermögen bisz auf gar wenig gelbe batzen und cleinodien, die ich noch auf die äuszerste noth gesparet und hinterhalten. *Simpl.* 2, 44 *Kurz;* sonderlich hinterhielt sie ihr freies und ausgelassenes wesen. *Pierot* 1, 336; der hauptschlüssel, den er bis dahin hinterhalten hatte. Hippel 2, 10; aber sein agent hinterhalte ihm sein geld. J. Gotthelf *schuldenb.* 25. *in bezug auf ein geheimnis zurückhalten, verhehlen:* ich habe dir nichts hinterhalten, *nihil te celavi.* Steinbach 1, 683;

so wenig euch vergönnt den grund der welt zu spalten,
so wenig könnt ihr heut das richtbeil hinterhalten.
A. Gryphius 1698 1, 310;

ich trat mit frohem fusz auf die begrasten auen;
doch unterbrach mir oft die schönheit meinen schritt,
ich hinterhielt oft selbst beschämt den tritt,
der schon begonnen war. Brockes 2, 84;

beraubt er nicht des eignen bruders kind,
und hinterhält ihm sein gerechtes erbe? Schiller *Tell* 2, 2.

Mit persönlichem object zurückhalten, hindern: andere .. treibt die furcht der gefahr .. mehr fort, dann sie die krankheit hinderhalten kan. Kirchhof *mil. discipl.* 119;

dasselbig (*verbot*) hinderhaltet mich
das ich den keyser nicht wil laden. H. Sachs 3, 2, 166ᵃ.

mit accusativ und genitiv, an etwas hindern, von etwas zurückhalten:

ob disz leid verbeut zu schauen
eurer hochzeit offne zier,
hinterhält uns der begier,
und läst euch zu hause trauen,
so weisz doch ein ieder wol,
wie er für euch wünschen sol. Fleming 375.

intransitiv, hinterhaltig, versteckt sein (*vgl. unten unter* hinterhaltig):

ich habe nicht gelernt zu hinterhalten,
noch jemand etwas abzulisten.
Göthe 9, 63 (*Iphigenie* 4, 1).

HINTERHALTGEDANKE, *m.:* wer wollte nicht den mäszigkeitsgesellschaften, wenn sie weder für ihre personen noch für ihre sache hinterhaltgedanken haben, das beste gedeihen wünschen. *grenzboten* 1846, *s.* 467.

HINTERHALTIG, HINTERHÄLTIG, *adj. geheim haltend, zurückhaltend, versteckt, in bezug auf gedanken, gefühle und wissen:* es sind zwar viel mit offenbarung ihrer secreten hinterhältig. Hohberg 2, 725ᵃ; ich kann und darf nicht hinterhaltig sein, fuhr Eduard fort: ich musz dir meine gesinnungen und vorsätze sogleich entdecken. Göthe 17, 344; frau von Stael sieht in ihm ... einen mystificierenden dichter, der irgend einmal ein system festsetzt, und nachdem er es gelten gemacht, auf einmal aufgibt, um die bewunderung des publicums irre zu machen und die gefälligkeit desselben auf die probe zu stellen. ich aber glaube nicht, dasz mit einem so leichtsinnig hinterhaltigen gedanken solche werke wären hervorzubringen gewesen. 46, 118; ich habe nicht gelernt, hinterhaltig zu sein, noch jemand etwas abzulisten. 57, 72 (*Iphig. in prosa* 4, 1, *s. oben* hinterhalten *am ende*); als ich hierher kam, dachte ich mir den herrn als einen recht hinterhaltigen mann, und er ist so freundlich und sieht aus wie ein recht guter hausvater. Freytag *handschr.* 2, 347.

HINTERHÄLTIGKEIT, *f.:* die hinterhältigkeit des bruders. Auerbach *dorfgesch.* 4, 131.

HINTERHÄLTISCH, *adj. wie* hinterhältig: der Italiäner .. hat unter andern eine sehr redende pantomime, womit er vor einem falschen, hinterhältischen menschen warnet. Engel 7 (1804) *s.* 105.

HINTERHALTUNG, *f. occultatio, remotio, dissimulatio.* Stieler 745; hinderhaltung, *cessatio.* Maaler 223ᵃ; nutz und gewün der hinderhaltung, *foenus cessationis. das.;* hinderhaltung des geweids oder früchten, *frugum conditio.* 223ᵃ.

HINTERHAMME, *f. petaso.* Stieler 748.

HINTERHAND, *f.* 1) *metacarpus, der zwischen der handwurzel* (*carpus*) *und den ersten fingergliedern liegende theil der hand.* Nemnich 3, 569.

2) *bei den vierhändern die hintere hand:* die hinterhände der affen sind der menschenhand ähnlicher, als die vorderhände. Brehm *illustr. thierleben* 1, 3.

3) hinterhand, *beim kartenspiel, das spätere ausspielen, im gegensatz zur* vorderhand, vorhand, *dem anfang im ausspielen;* in der hinterhand sein, sitzen. *bildlich:* wenn man nun in der hinterhand sitzt und der feind bekömmt die matadore! Tieck 5, 17; wenn das kalte bewusztsein einmal in die hinterhand gerathen. *jung. tischl.* 1, 53.

4) hinterhand, *in der reitkunst, der hintere theil des pferdes.*

HINTERHANG, *m. ein fahrzeug auf der Weser, das an einen schiffbock angehängt wird.* Jacobsson 6, 82ᵃ.

HINTERHARRENWÄRTIG, *adj., eine bildung von* Fischart: der hinderharrenwertig nachzug ward bestimpt dem herzogen von Rackedennarren. *Garg.* 201ᵃ.

HINTERHAUPT, *n. occiput:*

und schosz durchs hinterhaupt, bis vorn hinaus,
den scharfen speer, der zung und zahn zerschnitt.
Bürger 159ᵇ.

HINTERHAUS, *n.* 1) *der hintere theil eines hauses, oder ein an ein anderes hinten angebautes und zu jenem gehöriges haus. mhd.* hinderhûs (Lexer *wb.* 1, 1294); *mnd. ebenso* (*urkundenbuch der stadt Göttingen* 2, 205, 104):

es ist ein schusz gefallen.
mein! sagt, wer schosz dadrausz?
es ist der junge jäger,
der schieszt im hinterhaus. Göthe 2, 277.

2) *abgelegenes, übel berüchtigtes haus:* das jetzunder mehr zucht, scham und erbarkeit im Venusberg, und vor zeiten in den hinderheusern gewesen ist, als bei uns Deudschen. Musculus *hosenteufel* (1556) C 4ᵃ.

HINTERHEFT, *n. ein hinten befindliches heft; bei* J. Paul *scherzhafte bezeichnung eines schweineschwanzes:* sie fing endlich die (*schweine*)mutter am schwanze und wollte . . . solche an diesem hinterhefte heraus zerren. *Nepomukkirche* 134.

HINTERHER, *das adv.* hinter *mit dem die richtung näher zeichnenden* her *verbunden. doch ist die scharfe bedeutung von* her *insofern abgeschwächt, als ein gegensatz* hinterhin *sich in der schriftsprache nicht entwickelt hat und in folge davon* hinterher *nur allgemein zug und nachgehen angibt, ganz wie* hinterdrein. *eine umkehrung des wortes* herhinter *in der bedeutung dahinter, darunter, wird aus dem bair. dialecte aufgeführt* Schm. 1, 1136 *Fromm.; über das dem entgegengesetzte* hinhinter *vergl. oben sp.* 1443. *dasz neben der adverbialen zusammenrückung* hinterher *auch ein praepositionales* hinter . . her *gilt, ist oben sp.* 1491 *unter* hinter *angeführt.*

hinterher *steht*

1) *örtlich:* einem hinterher folgen, *pone aliquem sequi* Steinbach 1, 736; wenn aber ein so warmes product (*Göthes Werther*) nicht mehr unheil als gutes stiften soll: meinen sie nicht, dasz es noch eine kleine kalte schluszrede haben müszte? ein paar winke hinterher, wie Werther zu einem so abentheuerlichen charakter gekommen. Lessing 12, 120; der bediente voran auf der treppe, der alte baron hinterher. Immermann *Münchh.* 3, 159;

bald streut sie alles in den wind,
und eilt hinunter in den garten.
ich hinterher. Bürger 19ᵃ;
der wildgraf schwang
sich übern rasen rasch voran,
und hinterher, bei knall und klang,
der trosz mit hund und rosz und mann. 70ᵇ;

hinterher sein, *etwas verfolgen, zu erreichen suchen:* ihre verdammte schuldigkeit ist, wie das wetter hinterher zu sein. Freytag *handschr.* 3, 22;

und es fielen wenig tropfen
auf den grünen boden nieder.
emsig waren drauf die bienen
hinterher, und saugten fleiszig. Göthe 2, 175.

2) *zeitlich:*

manchem reichen, wann sie (*Fortuna*) kaum gefüllet
seinen kasten, hoch bis an den rand,
hat sie hinterher den strick getrillet,
und ihn aufgeknüpft durch eigne hand. Bürger 57ᵇ.

HINTERHIN, *adv. nach hinten hin, von einem sprechenden weg. bairisch.* Schm. 1, 1137 *Fromm.;* hinterhin gên, kemen, *von schwangern auf dem lande, sich in die hintere stube oder kammer zurückziehen, niederkommen;* einen verstorbenen hinterhin richten, *an der obern Isar, ihm die gottesdienste richtig halten lassen. das.*

HINTERHIRN, *n. beim embryo der säugethiere und vögel die hinterste abtheilung der gehirnanlage.*

HINTERHOF, *m. hinterer hof:* dazu sein haus, darinnen er wonet, im hinderhof. 1 *kön.* 7, 8. *in herschaftshäusern derjenige hof, der von ställen und wagenschuppen, auch von gebäuden worin die dienerschaft wohnt, umgeben ist, franz. basse-cour:*

lasz durch den hinterhof die ross und diener ein.
A. Gryphius 1698 1, 230.

HINTERHORN, *n. plur.* hinterhörner, *hintere abtheilung der höhlen des groszhirnes.*

HINTERHUT, *f.* 1) *die nachhut, der hinter dem hauptheere befindliche und dasselbe deckende truppentheil, sowie der ort, wo derselbe weilt:* nun hetten aber die von Augspurg ain grosze hinderhuet. *d. städtechr.* 5, 50, 37; also kam ir hinderhuet gar pald mit 150 pfärden. 173, 14; machten ain anschlag und stieszen (*formierten*) ain hinderhuet mit 70 pfärden. 249, 13. *dann auch* (*wie* hinterhalt 3) *verborgene stelle und truppe, um einen feind zu überfallen:* laszt uns den grösten theil unsers haufens in die hinderhut verstecken. *Amadis* 93; (*ein ritter*) welcher herauszer auf ein spitz eines felsen gieng, und auf allen seiten umb sich sahe, ob er kein hinderhut und leut entdecken möchte. 356; *bildlich:* derhalben versteckt sich der knab Cupido in die hinderhut. 16;

ein hinderhut von nöthen ist (*beim angriff des feindes*).
Phil. Lugd. 4, 113.

bei Eyring *masc.:*

hat noch ein guten hinterhut,
der thut ihn (*den feind*) bald flüchtig verjagn. 1, 13.

2) *allgemeiner, schutz, anhalt, stütze:* hinterhut *subsidium.* Frischlin *nomencl.* 471; gůte hinderhůt an haab und gůt, *thesaurus, subsidium.* Maaler 223ᵃ; auf einen bauw an gält ein hinderhůt haben, gält an ein ort legen ze bauwen, *seponere pecuniam in aedificationem. das.;*

wo muot und jugent ist an (*ohne*) guot,
do hat die lieb kein hinderhuot. *fastn. sp.* 131, 20;
und dieser trost (o got) der frommen hinderhut,
berichtet möniglich wamit er sich zu üben. Weckherlin 66.

3) *wie* hinterhalt 2, *verstecktsein des gemütes, hinterlist:* und will mit der schlangen bedeuten, das wir die listigkeit, hinderhůt und syn des teufels ausz der schlangen erkennen sollen. Melanchthons *anzeigung in ett. schwersten cap.* 1. *b. Mose übersetzt* (1523) 12; *auch blosz zurückhaltung:*

und alles, was er (*der narr*) hört und sicht,
das lest er unbegeckert nicht,
ohn all schew und hinderhut,
darumb man in oft blewen thut. H. Sachs 5, 366ᵃ.

HINTERKAMMER, *f., hintere kammer eines hauses.*

HINTERKASTELL, *n.* 1) *das hintere kastell eines schiffes, im gegensatz des vorderkastells.* Jacobsson 2, 260ᵃ.

2) *scherzhaft für hinterer:* warum will er sich selbst eine ruthe für sein eignes hinterkasteel binden? J. G. Müller *Siegfr. v. Lindenb.* (1790) 3, 143.

HINTERKAUFEN, *verb. durch kauf betrügen:* der hat die kaufmannische beutelzauser und geltmauser, die genuesische, florenzische und venedisch buchhaltung gelehret: und wie man die handwerk soll vertrucken: fretten und spötten, an, vor und hinderkaufen. *Garg.* 190ᵃ.

HINTERKEHREN, *verb. trans. nach hinten kehren, der kenntnis vorenthalten:*

im Josephus selbst, der nichts nicht hinterkehrt,
was bei den Juden nur geschehn ist wissenswerth.
Opitz *Hugo Grotius' wahrheit s.* 376.

HINTERKEULE, *f. der hintere oberschenkel eines essbaren thieres:* hinterkeule eines kalbes, eines hasen; als sie die herren zum genusz einer hinterkeule des erdaufwühlenden ebers aufgefordert . . hatte. Freytag *handschr.* 2, 228.

HINTERKIEMER, *m. thiere mit hinterwärts gelegenen kiemen:* die hinterkiemer oder ophisthobranchia der Kieler bucht *von* H. A. Meyer *und* K. Möbius *erschien zu Leipzig* 1865.

HINTERKLAFFEN, *verb. hinter dem rücken schelten, verläumden:* hinderclaffen *diffamare* Dief. 181ᵃ.

HINTERKLÄFFER, *m. verläumder:*

wil nu ein hindercleffer gein dir rüemen sich.
Kolmar. meisterl. 18, 45.

HINTERKLAFTIGKEIT, *f. verläumdung:* ich wil mich für zweierlei, nach des h. Augustini lehre, sonderlich hütten, als: für denen, so durch ihre hinterklafftigkeit vil unrechts unter den menschen stiften, und dem gleisner. Butschky *Patm.* 71.

HINTERKLAUE, *f. hintere klaue eines vierfüszers.*

HINTERKOMMEN, *verb. hinter einen kommen; daher*

1) *ihn überführen.* Haltaus 915: da solcher hinderkommen wird, oder von dem proviandtmeister und marktenner geklaget. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 33;

sölchs aber hastu alls verachtet,
noch je einmal bei dir betrachtet,
das got dein tück wird hinderkumen (*dahinter kommen*).
Rebhun *Susanne* 5, 4, *v.* 267.

2) *ihn umgehen, betrügen, überlisten* (*wegen der begriffsentwickelung vergl. oben* hintergehen *sp.* 1502): hinterkumen und

gekawfte urteil. A. v. Eybe 41*; darumb sollen wir .. dieses zeuberers argelist wol erkennen, auf dasz er uns nicht so sicher und schleferig hinterkomme. Luther *tischr.* 205*; also ward er .. von seinem eignen volk mit listen hinderkummen. Frank *weltb.* 231*.

HINTERKOPF, *m. occiput, occipitium.* Stieler 1012.

HINTERKOPFLOS, *adj.:* dem kurznasigen, halbstirnigen und hinterkopflosen volke (*den Engländern*). H. Heine 9, 136.

HINTERKORN, *n. unterkorn, geringeres korn; vergl.* hinterfrucht, hintergetreide.

HINTERKOSER, *n. verläumder* (*vgl.* kosen *th.* 5, 1844. 1845): verleumbder, hinderkoser und verlesterer. Mathesius *katechismus* 225.

HINTERKRATZEN, *verb.:* der falschen erdichtungen, mit welchen mich etliche Baszler, wie vorwärts leckende katzen hinderkratzt. L. Thurneiszer *nothgedrung. ausschreib.* 1, 104.

HINTERKRIECHEN, *verb. mit schleichender hinterlist bethören:*

denn ist der fromb verklecket worn,
und weisz nicht, wer ihm hat geschorn,
so hats ihm thun der heuchler schnöd,
mit seiner falschen zungen öd,
der ihm schmeichlent hat hinterkrochen,
darnoch vergiftet und gestochen. H. Sachs 2, 4, 43*.

HINTERLADER, *m. neu aufgekommener name für ein von hinten zu ladendes schieszgewehr.*

HINTERLADUNG, *f. ladung eines schieszgewehrs von hinten; mit einigen weiterbildungen:* hinterladungsgewehr, hinterladungsgeschütz, hinterladungskanone.

HINTERLAG, *m.:* der hinderlag, das hinder einen gelegt ist oder einem zů gehalten gäben, *depositum.* Maaler 223*.

HINTERLAGE, *f. was das vorige, deponiertes geld oder gut.*

HINTERLAND, *n. der hinter einer hauptstadt gelegene, von ihr wirtschaftlich oder politisch abhängige landstrich.*

HINTERLÄNDER, *m. bewohner eines solchen landstriches.*

HINTERLASZ, *m.* 1) *das was zurückgelassen oder hinterlassen wird:* absichtlicher hinterlasz (*liegen lassen eines handschuhs*). Musäus 3, 25; was du während der zeit vom hinterlasse verstorbener bürger dir hast aneignen können. Fichte *über die franz. revol.* 149.

2) *das zurückbleiben des hinterfuszes gegen den vordern in der fährte des hirsches, auch* zurückbleiben, erfüllung des hirsches *genannt.* Jacobsson 2, 260*.

3) *im Nassauischen heiszt* hinterlasz (hinterlosz *gesprochen*) *der hintere theil eines gebäudes.* Kehrein 198. *vgl.* gelasz.

HINTERLASSEN, *verb.* 1) *hinter sich lassen, einen ort verlassen:*

man sieht es auch daran,
dasz diese kraft die see empor bewegen kan
aus ihrer teufe her, kan städte ganz verschlingen,
kan völker ihren sitz zu hinterlassen zwingen. Opitz 1, 43;
kaum hinterliesz sein ross der festung ehrnes thor.
J. E. Schlegel 4, 8;
aufgeschüttert von des mitleids triebe
hinterlass es (*ein liebendes paar*) betend unser grab.
Bürger 101*.

2) *unterlassen:* beides den leib und die seel betreffend. jenem habt ihr bei ihrem (*der tochter*) leben zu rahten kein mittel hinterlassen, habt verständige ärzte gefordert. Opitz 2, 302. *vgl.* hinterlässig.

3) *hinter sich lassen, zurücklassen, eine person, sache, befehl, nachricht:* wo hast du sie (*ritter*) hinderlassen? sagt die königin. *Amadis* 264; ich sehe wol, .. das ihr streitbare dapfere leut seiet, doch halt ich darvor, die, so euch diese zeichen (*schrammen am leibe*) hinderlassen, müssen noch dapferer sein, als ihr. Zinkgref *apophth.* 1, 131; die see bei Zirkmisz in Kärnten, dessen wasser (*nach seinem ablaufen*) fisch, zwo elen lang, hinderläst. *Simpl.* 2, 195 *Kurz;* der bediente gieng und hinterliesz Wilhelmen eins von seinen lichtern. Göthe 18, 258; überfiel mich ein blutsturz, der, ob er gleich nicht gefährlich war und schnell vorüberging, doch lange zeit eine merkliche schwachheit hinterliesz. 19, 309; meine kerls haben ihnen ein andenken hinterlassen, sie werden ihre neun monate dran zu schleppen haben. Schiller *räuber* 2, 3;

Karlos. er will
doch wiederkommen? hinterliesz er nicht?
prior. vor mittag noch, versprach er. *Karlos* 2, 14.

4) *namentlich bezüglich eines gestorbenen:* die alten haben denen nachkommen zu ihrer zeit mehr denkmale ihrer tapferkeit hinterlassen als jetzo zu geschehen pfleget. Ettner *ungewissenhafter apotheker* (1700) 89; (*der kaiser welcher*) den unglückseligen prinzen Xemindo, als einigen erben und besitzer des groszen reichs Pegu, hinterlassen hatte. Zigler *Banise* 50; ich kann dir keine reichthümer hinterlassen, deine gestalt und deine gaben sind alles was du hast. Wieland 12, 89; das recept zu dieser willensstärke hat er uns nicht hinterlassen. Riehl *culturgesch. nov.* 405;

ein auftrag, sagte sie,
den marquis Posa hinterlassen. Schiller *Karlos* 5, 6;
ich gab
zwei könige dem spanschen thron und hoffte,
ein fest gegründet werk zu hinterlassen. 5, 10.

part. hintergelassen *für* hinterlassen: hait der miszthädiger nit so viel hindergelassen, dasz man die kösten erlegen kan. *weisth.* 2, 318 (*von* 1508).

5) der hirsch hinterläszt, *wird in der jägersprache vom hirsch gesagt, bei dem die fährte des hinterlaufs gegen die des vorderlaufs zurückbleibt. s. oben* hinterlasz 2.

HINTERLASSENSCHAFT, *f. das von einem verstorbenen, auch von einem weggegangenen, hinterlassene.*

HINTERLÄSSIG, *adj. nachlässig, vgl. oben* hinterlassen 2: denn er ist liederlich und hinderlessig. Fronsperger *kriegsb.* 1, 69*; aus meinem magern und ausgehungerten anblick und hinterlässiger aufziehung. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 69, *die früheren ausgaben aber lesen* hinlässig.

HINTERLASSUNG, *f. das zurücklassen, hinterlassung:* er entfernte sich mit hinterlassung bedeutender schulden; er starb unter hinterlassung eines kindes.

HINTERLASTIG, *adj. nach hinten zu beladen, oder überladen:* ein schiff ist hinterlastig. *s.* vorlastig.

HINTERLAUF, *m. das hinterbein vierfüsziger jagdbarer thiere:* der hinderlauf am hasen, *lumbus leporis* Maaler 223*; rechschlegel, hinderlauf, bug vom rech, hirschenlummel, lämmerpraten. *Garg.* 53*. — *Auch in der form* lauft: die hinterläufte des hasen.

HINTERLAUFEN, *verb. insidioso cursu circumvenire.* Stieler 1085. *vgl.* hintergehen, hinterkommen.

HINTERLEDER, *n. derjenige theil des schuhes, der die ferse umgibt.*

HINTERLEGEN, *verb.* 1) *verwahrlich niederlegen bei einem* (*vgl.* hinter einen legen *oben sp.* 1492): hinterlegen, *deponere, committere, sequestrare* Haltaus 915 (*mit belegen aus dem* 16. *jh.*); *sequestrare* hinder den scheidman legen, *sequestratio* das hinderlegen Alberus L 1*; der nit nach dem seckel stelt und greift, sein hand nit legt an hinderlegt gelt. Agr. *spr.* (1560) 212*; von hinterlegten geldt ist der dritte pfennig desz schulteiszen. Kirchhof *mil. disc.* 257; sie verlasse keinen besseren schatz hinder ihr, als den, welchen sie bei den armen, und dann bei den wolverdienten dienern hinderlegt hätte. Zinkgref *apophth.* 1, 162; hundert thaler muszte sie damahls caution hinterlegen bis zur ausgemachten sach. Fr. Müller 1, 274; vor kurzem jedoch ist mir offenbart worden, dasz es (*das testament*) im hiesigen polizeiarchive .. hinterlegt worden sei. Immermann *Münchh.* 2, 164;

reichthum macht nur muth,
wenn mans gebraucht wie hinterlegt gut.
Simrock *sprichw.* s. 452.

auch für sich verwahren, zurücklegen, von ersparnissen:

wann mein feld mir so viel garben, als der krieg trug unrecht, trägt,
wil ich haben grosze schätze gar in kurzem hinterlegt.
Logau 3, 110, 51.

Früher sagte man sich hinderlegen mit etwas, *sich mit etwas verwahren, versehen:*

ein wolf eis mâls, als man uns seit,
hât sich mit spîse hinderleit.
in einer vluo hât er ein hol
mit guoter spîs gevüllet wol. *edelstein* 55, 2.

2) *zurücklegen, zurückhalten:* will ich auch, was mir diszfals zu gemüth kommen ist, nicht hinterlegen. Spee *g. tugendbuch* 697; *zurückhalten, unterdrücken:* der limoniensaft hinderlegt das zittern des herzen. Tabernaem. 1368.

3) *zurücklegen, die lebensjahre:* anerwündschen, das dieselbe noch vil einkommende jahre bei erspricszlichem wohlwesen hinterlegen mögen. Butschky *kanzl.* 529;

jetzt befiehlt der kurze rest von dem hinterlegten jahre
meiner alten schuldigkeit, dasz sie keinen weihrauch spare.
Günther 852.

HINTERLEGER, *m.* 1) *der etwas hinterlegt, deponiert.*

2) *im bergwerk eines der bretstücke, mittels deren bei der thürstockzimmerung der zwischen den thürstöcken an der firste und an den stöszen offen bleibende raum verwahrt wird.* Veith 273.

HINTERLEGUNG, *f. depositio.*

HINTERLEHNE, *f. bei den bleiarbeitern der hintertheil ihrer kufe, auch* rücklehne.

HINTERLEIB, *m. hinterer theil des leibes bei thieren.*

HINTERLEITIG, HINTERLEITISCH, *adj. auf einem berghang (einer leite) liegend, welcher sich gegen norden senkt und daher wenig sonne hat. in Baiern.* SCHM. 1, 1137 *Fromm.* — *vgl. oben* hinten *sp.* 1484.

HINTERLING, *m. rückgang, rückstand; nachtheil, schaden. schweizerisch* TOBLER 262ᵃ: im hinderling sein, *zurück sein, z. b. in einer arbeit.* STALDER 2, 44. *In Kärnten ist* hinterlink, *in noch sinnlicherer bedeutung name einer wiese und eines ackers, auch für podex.* LEXER 142.

HINTERLIST, *f. kunst hinter jemandes rücken zu dessen schaden angewendet, versteckte arglist, nachstellung, fallstrick; mhd.* hinderlist LEXER *wb.* 1, 1295: hinderlist, *insidiae,* durch hinderlist, *insidiose* MAALER 223ᶜ; hinderlist, *insidiae, technae, plagae* STIELER 1168; dieser (*Pharao*) treib hinderlist mit unserm geschlechte, und handelt unser veter ubel. *apostelgesch.* 7, 19; dieweil ich tückisch war, habe ich euch mit hinderlist gefangen. 2 *Cor.* 12, 17; des feindes hinterlist entgehen, *insidias inimici vitare.* STEINBACH 1, 1059;

dein vater Siegewin (mög er im abgrund brennen!)
trug über meinen einst bei einem offnen rennen
mit hinterlist den dank davon. WIELAND 22, 23 (*Ob.* 1, 35).

auch im plur.:

Mars hat dir oft geflucht,
wenn du von fernen hast dem, der dich hat besucht,
sein häuflein nutzbar vieh für dessen (*jenes, des Mars*) hinterlisten,
wo gänzlich nicht bewahrt, doch vielmals helfen fristen.
LOGAU 1, 192;

gebunden ward der fürst der hinterlisten.
ARNDT *ged.* (1840) 429.

HINTERLISTEN, *verb. insidiis aliquem petere, tentare, includere.* STIELER 1169.

HINTERLISTER, *m.:* welches augen snell varend sint und scharpfsihtig, der ist ain betrieger, ain hinderlister und ain diep. MEGENBERG 43, 27.

HINTERLISTIG, *adj. und adv. insidiosus, insidiose, mhd.* hinderlistec: welher mensch tief augen hât vast hin ein gesetzt in daz haupt, der ist kündig oder hinterlistig und ain betrieger . . . aber wenne diu augen nâch der lengen gesetzt sind, so ist der mensch hinderlistich und ain betrieger. MEGENBERG 43, 20. 24; sie (*die fleischliche liebe*) ist eigennützig, hinderlistig, schalkhaftig. AGR. *spr.* (1560) 298ᵃ.

HINTERLISTIGKEIT, *f. hinterlistiges wesen, insidiae.* STEINBACH 1, 1060:

wann er uns vor oft hat erzeigt
solche falsche hinterlistigkeit. *fastn. sp.* 81, 33.

HINTERLOCH, *n. anus: es werden als leckerbissen aufgestellt* storken, ohn das hinterloch, darinn der frösch hindervier-theil unverdäwet ligen. *Garg.* 42ᵃ.

HINTERLOCKE, *f., plur.* hinterlocken, *sind beim perrückenmacher die haarlocken einer stutzperrücke am hintertheile des kopfes.* JACOBSSON 2, 260ᵃ.

HINTERLÜGEN, *verb. durch lügen benachtheiligen, zurückbringen:* das ich falsche gezügnisz geben hab wider min nechsten, den betrogen oder hinderlogen hab. *manuale curatorum* (1506) 85, 2;

der frûnd zertrag und hinderlieg. BRANT *narrensch.* 7, 27.

HINTERMANN, *m. der hinter einem andern stehende mann; im allgemeinen:* dasz der junge mann (*im theater*) zum verdrusz seiner hintermänner den hut aufbehalten und ihn hartnäckig das ganze stück hindurch nicht abgethan hatte. GÖTHE 19, 230; hatte die unartige gewohnheit, seinen stock horizontal unter den arm zu nehmen, wobei er seinen hintermann einigemale empfindlich auf den bauch gestoszen hatte. HACKLÄNDER *neue geschichten* (1867) 296; *personificirend von einem gliede des körpers (beim schrittschuhfahren,)* wo das vorwärtsdringen dem zurückbleibenden fusze zukommt, indem er zugleich die obliegenheit übernimmt, noch eine solche anregung zu geben, dasz sein nunmehriger hintermann auch wieder eine zeit lang sich vorwärts zu bewegen die bestimmung erhält. GÖTHE 50, 125; *militärisch, der im zweiten oder dritten gliede stehende mann:*

auf die kniee geworfen,
feuern die vordern, viele stehen nicht mehr auf,
lücken reiszt die streifende kartätsche,
auf vormanns rumpfe springt der hintermann.
SCHILLER *die schlacht.*

hintermann *in der schiffahrt, der beiständer, oder ein schiff, welches dem flaggenschiffe hinten zum beistande gegeben wird.* JACOBSSON 2, 260ᵃ.

HINTERMÄSZIG, *adj. nach art eines hintern:* dieweil die pferde haben . . auch gröszere cammern, wurmförmige und hindermäszige trüszlein, den das hirn der menschen. UFFENBACH *rossarznei* (1603) *s.* 8. — *vgl.* hinterförmig.

HINTERMAUL, *n. für podex.* LUTHER 6, 495ᵃ. *Leyermatzs lustiger correspondenzgeist* (1668) *s.* 139.

HINTERMSTRAUCH, *m. name für einen buschklepper, straszenräuber.* KIRCHHOF *wendunm.* 283ᵇ.

HINTERNAHT, *f. die naht, die an den hinterquartieren eines schuhes heruntergeht.*

HINTERNIEDERLASZ, *m. nennt es der jäger, wenn eine sau mit dem hinterfusz völlig zu boden tritt.* JACOBSSON 2, 260ᵃ.

HINTERNIETEN, *verb. vernieten, durch umgeschlagene nägel fest nieten:*

da fand der bawr ein ässchen holz,
war zäh und grad gleich einem bolz.
als ers het in die axt geschnitten
zu masz, mit negeln hindernieten,
er hieb ab mit seiner axt bald
all bäum nach einander im waldt.
B. WALDIS *Esop* 1, 39, 12.

HINTERPFAND, *n. im bergbau holz, welches zwischen die verzimmerung und das gebirge eingetrieben wird um die zimmerung zu befestigen.*

HINTERPFÄNDEN, *verb. holz zwischen die zimmerung und das gebirge, zur sicherung der erstern, eintreiben, auch* verpfänden.

HINTERPFÄNDUNG, *f. die eintreibung solches holzes. bei* JACOBSSON 2, 260ᵃ *steht die verderbte form* hinterpfännige *im sinne von* hinterpfand.

HINTERPFANNE, *f. im salzwerk die gradierpfanne, weil sie sich hinter der siedepfanne befindet.*

HINTERPFÖRTCHEN, *n. kleine hinterpforte; auch verhüllend für podex.*

HINTERPFORTE, *f. hintere pforte eines hauses, hofes oder gartens; auf schiffen hintere schieszscharte.*

HINTERPFOTE, *f. hintere pfote bei thieren.*

HINTERQUARTIER, *n. hinteres quartier eines hauses; beim schuhmacher die hälfte desjenigen theiles des schuhes, der die fersen umgibt, so dasz zwei* hinterquartiere *das hinterleder ausmachen.* JACOBSSON 2, 261ᵃ; *sonst verhüllend für podex; so in Vorarlberg* (WOLFS *zeitschr. f. myth.* 2, 52) *wie in Niederdeutschland:*

dit deit de hoffart bi dem, dem na ehr
und bavenan sitten jöket dat hinterquarteer.
LAUREMBERG 3, 482 *Lappenb.*

HINTERRAD, *n. hinteres rad eines wagens. beim seiler ein rad worauf mit beihilfe des vorderrades mehrere einzelne gesponnene fäden zu einem bindfaden rund zusammengesponnen werden.* JACOBSSON 2, 261ᵃ.

HINTERRAST, *f. in einem büchsen- oder flintenschlosz der hinterste einschnitt und der daraus entstandene haken der nusz.*

HINTERRAUFWOLLE, *f. diejenige brauchbare wolle, die nach dem kämmen hinter der kämmlingswolle nach dem stiele des kammes zu sitzt, und deswegen so genannt wird, weil man sie hinterwärts von dem kamm abrauft.* JACOBSSON 2, 261ᵇ.

HINTERRAUM, *m. hinterer raum, eines hauses, schiffes, kastens u. ähnl.*

HINTERREDE, *f. afterrede, verläumdung, mhd.* hinderrede:

mit hinderred und liegen grosz
gibt er gar manchem einen stosz.
BRANT *narrensch.* 7, 5;

das dût yetz triben yederman
mit hinderred, abschnyd der ere. 101, 13;

hinterred des guten. *überschrift von* 110.

HINTERREDEN, *verb. afterreden, verläumden, mhd.* hinderreden: einen hinderreden, einem abwäsenden schandtlich zûreden, *male loqui absenti, contumeliose aliquid dicere de absentibus,* einen hinderreden, verschwätzen und vertragen, *rodere aliquem.* MAALER 223ᶜ; hiet dich ouch, . . dz du nit eintweders ander hinderredest, oder nit ander hinderreden hörest. GENGENBACH 182, 593; allen gemeinen heiligen concilien widerspricht er offentlich, mit unverschemptem mund, und hinderredts mit gottslesterlicher zungen. *päpstl. breve bei* LUTHER 2, 286ᵃ; (*einfältige*) die Paulum hinderredetend, er wäre nit der trefflichen boten einer. ZWINGLI 1, 177; ein zûhörer der papisten soll alle prediger götlichen worts lestern, verachten,

schmehen, schenden, hinderreden, beliegen und helfen verfolgen und verjagen. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 265, 22; mit aufhetzen und hinterreden will er sich selbst die zeit, die ihm zur last ist, vertreiben. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 1, 165;

worheit ist sterker dann all die
mich hinderreden. BRANT *narrensch.* 104, 62;
und hinderredet alle frist
manchen, der nit zu gegen ist. 110*, 125.

HINTERREDER, *m. afterreder, verläumder:* der hinterreder, verschwätzer, schmäher, lästerer, *mordax homo, detractor, obtrectator.* MAALER 223ᶜ; *obtrectator* hinderreder DIEF. 391ᵇ; die hinderreder und nachsprecher. S. BRANT *bei* STEINHÖWEL 113; Salomon spricht, du solt dich nit mit den hinterredern vermischlen. GENGENBACH 183, 609.

HINTERREDUNG, *f. obtrectatio:* hinderredungen, schmaachreden, *iniqui sermones* MAALER 223ᶜ.

HINTERREST, *m.:* gesetzt, einer von uns nähme ein kurschwert und schnitte ihn (*den reichskörper*) damit wie einen ohrwurm entzwei, so würde sich die gezähnte hälfte eben wie der gespaltene ohrwurm umkehren und den hinterrest rein aufspeisen. J. PAUL *Tit.* 1, 25.

HINTERRITTIG, *adj.:* ist es (*das pferd*) auch hinterrittig, und nicht kützlich? beiszt oder schlägt es auch irgend? *d. bärtigte frauenz.* 56.

HINTERRÜCK, *adv. a tergo; enge verbindung der praepos.* hinter *mit dem alten accusativ des subst.* rücken, *althd.* hrucki, rukke, *mhd.* rukke, rükke. *der accusativ ist bedingt durch verben der bewegung, die zufrühest mit jener verbindung erscheinen:* dana gewendet habest du unsih hinder rukke (*avertisti nos retrorsum*). NOTKER *ps.* 43, 11; tana werden gewendet hinder rukke (*avertantur retrorsum*). 69, 4;

ir solt mir hinderrucke slân
mine hende und die binden. *pass.* 351, 50 *Köpke*ᵃ;

wie es anderweil in freierer fügung heiszt: sal umi (*ihm*) dan bindi die hende hindir sienin rucki undi die duibi dar uf. *Mühlhäuser rechtsbuch in den neuen mittheil. des thüring.-sächs. vereins* 7, 1 (1843) *s.* 83; *später, bei enger verwachsung beider theile, stehen auch andere als verben jener art:* wiewohl die feindt zwen grosze vortheil gehabt haben (weder wir) nemlich den berg und die sonn hinderrück. *wahrhaftige und gewisse newe zeitung* (1543) A 2ᵃ; griffen sie denselbigen haufen hinderruck widerumb an. FRONSPERGER 3, 252ᵃ. hinterrück *nimmt die nebenbedeutung heimlich, unversehens an:*

aber verliegen hinter ruck
das sol yetz syn ein meisterstuck.
BRANT *narrensch.* 101, 9;

falsch hinterruck und gut vor augen.
H. SACHS 2, 2, 43ᵇ;

dasz wir den Neidhart hinderrück
überlisten durch dises stück. 4, 3, 52ᵈ;

man frage im umb dise stuck
warumb er fräfen hinderruck
on üwer urloub predige toufe. *trag. Joh.* E 7.

vgl. hinterrücken, hinterrückens, hinterrücks.

HINTERRÜCKEN, *m. hinterer theil des rückens; bei den säugethieren die gegend über dem abdomen, bei den vögeln das schwanzende, bei den insecten der obere theil des hinterleibes.*

HINTERRÜCKEN, *adv. jüngere form für* hinterrück: die liebe der aufrichtigen gemüther ist so wohl hinterrücken als in gegenwarth allezeit einerlei. *pers. rosenthal* 2, 4.

HINTERRÜCKENS, *adv. enge verbindung der praepos.* hinter *mit dem gen.* rückens (*vgl.* hinterrücks): wenn er dich hinterrückens lästert. *pers. rosenth.* 1, 27 (*dafür getrennt* hinter rückens. 8, 38); gelehrte und hochverständige männer, welche sie . . in ihrem abwesen und hinterrückens schmähen. RIST *friedejauchz. Teutschland, vorbericht.*

HINTERRÜCKIG, *adj. hinter eines rücken befindlich, versteckt, mit böser nebenbedeutung:* dem entgegen begann Metternich schon hier jene hinterrückige politik. GERVINUS *gesch. des* 19. *jahrh.* 1, 197. *als adverbium:* ist nicht manche lose fettel so vermessen, welche, wann sie eines kinds an frembden ort geneset, sich unterstehet, auch fremde tauf- und zunahmen einer andern ehrlichen weibsperson hinterruckig zu spendirn, und in das taufbuch mit vorsätzlicher verschweigung ihres eignen namens und wandels fälschlich einverleiben zu lassen? ABELE *künstl. unordn.* 70.

HINTERRÜCKLICH, *adj. und adv.:* hinderrücklichen handel wider und gegen mir . . geübt. REUCHLIN *aug.* 1ᵃ;

(*die reserve sehe*) das ich nicht von den losen possen
hinderrücklich werde beschlossen. *froschmäus.* Zz 8ᵃ.

HINTERRÜCKS, *enge verbindung der praep.* hinter *mit dem alten genitiv von* rücken, *einst* rücke, *vergl.* hinter II, 3 *sp.* 1495, *zufrühest in präpositionalem gebrauche begegnend:* dis bitt und beger ist och in kainen weg hinderrucks des bischoffs und abbt Johannes geschechen. OEHEIM *chron. v. Reichenau* 41, 25; *sonst als adverb, im sinne von*

1) *hinter eines rücken, von hinten:* also innen würde, dasz ich im die anken hinderrücks genommen. FREY *gartenges.* 42; ich wurde in meiner stattlichen rede durch eine noch stattlichere unterbrochen, mit der mich mein wirth hinterrücks anfiel. THÜMMEL 4, 333; einen hinterrücks bei dem mantel nehmen, *aliquem pone pallio apprehendere.* STEINBACH 2, 303; es geschicht hinterrücks, *a tergo fit. das.;* die feinde hinterrücks angreifen, *hostes a tergo adoriri. das.;* hier nimm diesen degen. hurtig! jag mir ihn hinterrücks in den bauch. SCHILLER *räub.* 5, 1; weiber hinterrücks in den bauch zu stechen. 3, 2; deutet der superklugen gerechtigkeit hinterrücks eselsohren. 2, 3, *die erste ausgabe las ohne umlaut* hinterrucks;

kein schwert, das nicht den bund gebrochen,
nicht hinterrücks den gegenmann durchstochen.
GÖTHE 12, 214.

namentlich mit verben des schmähens und verläumdens: das vermupfen oder verspotten hinderrucks, *postica sanna.* MAALER 223ᶜ; wegen derer mir hinterrücks zugefügten verwundungen. BUTSCHKY *kanzl.* 15;

wer gern am tisch von leuten sagt,
und einen hinderrücks verklagt,
dem sol man ja nicht glauben bald. *Phil. Lugd.* 4, 274;

wer reine tugend liebt,
bricht weder treu noch eid und achtet kein verklagen,
dafern er hinterrücks wird giftig angetragen,
A. GRYPHIUS 1698 1, 446;

bis Amory, der feind von seinem hause,
beim kaiser (dessen huld sein vater schon verscherzt)
ihn hinterrücks gar böslich angeschwärzt.
WIELAND 22, 21 (*Oberon* 1, 30);

die jämmerlichen! niedrig erst zu schmeicheln,
und hinterrücks mit bösem wort zu morden! TIECK 3, 296;

in verbindung mit seinem gegensatze:

du schmähst mich hinterrücks? das soll mich wenig kränken.
du lobst mich ins gesicht? das will ich dir gedenken!
LESSING 1, 11.

2) *mit dem rücken voran, rücklings:* er fiel hinterrücks zu boden; mein glück gehet hinderrücks, *in modum octipedis procedunt omnia caneri.* STIELER 1572; herr Peter Fix machte einen bückling auf der stelle, that dann rücklings drei grosze grosze schritte und fabricirte seinen zweiten bückling, gieng darauf, immer hinterrücks, bis vollends an die thür. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 25; hinterrücks auf einer ruhbank gelehnt. STURZ 1, 15.

3) *auch im rücken, hinten:* keinen feind hinterrücks lassen, *nullum hostem relinquere.* STEINBACH 2, 303; da ist keine augendienerei und vorwärts ein emsig thun und hinterrücks faulheit und hotscherei. J. GOTTHELF *schuldenb.* 404.

HINTERRUCKSINNIG, *adj.:* warausz wöllen wir aber solche des Vives auszbündige ehfraw schnitzen und schnetzelen? . . . ausz Pirre hinderrucksinnigen wackensteinen, oder des Hanssachsen hundsschwanz. *Garg.* 70ᵃ.

HINTERRUDERER, *m. remex in puppi.* FRISCHLIN *nomencl.* 463.

HINTERSASSE, HINTERSÄSSE, *m. schutzverwandter, mhd.* hindersæȥe, *die mitteldeutsche form* hindersâȥe, *mit einer ungewiss wann eingetretenen vocalkürzung* hindersasse (HALTAUS 916 *f.*) *hat in der schriftsprache nachher den sieg über die erstere davon getragen, die noch im* 16. *jahrh. sehr gewöhnlich in oberdeutschen quellen erscheint. Das wort bedeutet*

1) *einen der hinter einem herrn* (*vgl.* hinter II, 1, *d sp.* 1489) *in dessen schutze angesessen ist, als diener, zuzüger, unterthan, zinspflichtiger:* der hindersäsz, ein frömbder, der sich in unser statt und landschaft gesetzt hat, *incola.* MAALER 223ᶜ; hindersasz, *olim* montmann, *incola precarius* STIELER 2038; hendersâsz, *jeder einwohner der kein landsmann ist, der niedergelassene, der nichtlandesbürger.* TOBLER 262ᵃ; wer under den obgenanten herren und vögten sitzet, er sye eigenman oder hindersäss. *weisth.* 1, 79 (*Zürich,* 15. *jahrh.*); noch mer übels verbringen etlich (*adeliche*) . . an iren hindersessen mit ungewonlicher vogtei und hofarbeit mer dann von iren vorfordern auf sy geerbt. KEISERSBERG *granatapfel* 1510 C 1ᵃ; diser koler (*köhler*) was ein hindersesz eines graven. *Basler plenar.* (1518) 40ᵃ; ich bin ein frömbder und hindersäsz bei euch, gäbend mir ein erbbegräbnisz bei euch. *Züricher bibel* 1530 *bl.* 11ᵃ (1 *Mos.* 23, 4, LUTHER: fremder und einwohner);

mit meiner gegenwertigkeit mein dienstlichen willen zu erzeigen, nicht als e. k. w. underthan oder hindersäsz, dieweil ich mein landt von niemand anderm, denn von gott und wehrlicher faust besitze, sonder als e. k. w. gutherzigen nachbaur und freundt. *Amadis* 314; dem entsprechend ist später durch die französische revolution das princip der persönlichen vollberechtigung zur geltung gekommen, wonach das volk nicht mehr der hintersasse privilegirter stände sein, sondern ein directes verhältnis zur staatsgewalt haben soll. FRANTZ *kritik aller parteien* 237;

haben sis, das si ir hindersäsz beschwären,
so sag in für war, es soll si nit lang wern. *fastn. sp.* 301, 9.

plur. hintersassen *freier für volk, stamm, gegenüber seinem herrscher, obersten, vater:*

nun was die speis anlangt, so ist euch nicht vergessen,
dasz gott dem Noe hat erlaub gethan zu essen
was irgends wird durch see, durch land und luft gesucht,
sowohl als grünes kraut und als der bäume frucht:
disz recht der fromme Sem hat seinen hintersassen,
ingleichen Abraham, und Jacob auch, gelassen.
OPITZ *Grotius' wahrheit s.* 385.

2) *mietsmann, mietbewohner: inquilinus* hintersäsz DIEF. *nov. gloss.* 217ᵃ; wer hinderseȥen hat oder hausgenoȥen, der sol haben ze sinen hausgenoȥen und zů sinen hinderseȥen ain prifet. *Nürnb. poliz.-ordn.* 289.

HINTERSÄSSEL, *m. wie* hintersasse, *unterthan, schutzverwandter:*

herr der wirt, ir schült uns nit verübel haben,
das wir euch so spet heint übertraben.
wir haben doch kuntschaft zu euch herein,
wann wir all eur hintersessel seiñ (*sprechen bauern*).
fastn. sp. 567, 7.

HINTERSASZHAFTIG, *adj. als hintersasse lebend:* so hat er nit me zu gebieden, dan uber syn hindersaszhaftigen arme lude. *weisth.* 2, 51 (*Saar*, 15. *jahrh.*).

HINTERSÄSZIG, *adj.:* unser angehorigen hinderseszigen armen lude. *urk. v. Eberhard von Eppenstein, herr zu Königstein, von* 1462.

HINTERSÄSZIGKEIT, *f. im hüttenwerk die überhängige oder schiefe lage eines floszofens, worin eisenstein geschmolzen wird.* JACOBSSON 2, 261ᵃ.

HINTERSATTELHOLZ, *n. ein rund beschnittenes holz, welches auf dem hintern ende der zwiesen eingelassen ist, mit dem tragehølze durch zwei tragstützen vereinigt wird, und zu mehrerer haltbarkeit der wagenbäume dient.* JACOBSSON 2, 261ᵃ.

HINTERSÄTTLER, *m. wie* hintersasse 1, *schutzverwandter, armer unterthan. auf dörfern sind unterschiedem dem range nach* anspänner (vollhüfner, halbhüfner) *und* hintersättler (kotsäten): es sollen mir pferdner und anspänner oder hintersättler hertreten und sagen: Lukas, lasse die flausen! J. PAUL *flegelj.* 1, 69;

ein schrecken solcher fürsten
die nach dem letzten ei
des hintersättlers dürsten. GÖKINGK 2, 85.

das wort ist eine mitteldeutsche verderbung von hintersedler, *für welches* HALTAUS 917 *noch die ältere und einfachere form* hindersedel (*vom jahre* 1364) *nachweist. s. auch unten* hintersiedler.

HINTERSATZ, *m. hinterer satz, gegen einen* vordersatz.

HINTERSCHANZE, *f. das hinterkastell auf den schiffen.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757) 754.

HINTERSCHENKEL, *m. der hintere schenkel bei vierfüszern.*

HINTERSCHIFF, *n.:* hinder- *sive* achterschiff, *puppis, posterior pars navis et locus honestior, ubi gubernator sedet, cui pars opposita dicitur* vorschiff. STIELER 1791.

HINTERSCHLAG, *m.* 1) *schlag von hinten, heimtückischer schlag, angriff:*

spotweisz mit ihren hinderschlegen
all sein ding zum ergsten auszlegen. H. SACHS 2, 4, 41ᵇ.

2) *das zurückschlagen, zurückkommen, nachtheil:* ein ietlicher vernünftiger mag versteen, wie durch solich kaiserlich decret ein groszer hinderschlag ist beschehen den Walhen und hilf und ein enthaltung den Teutschen. *d. städtechron.* 3, 108, 29; das ward dem kaiser ein groszer hinterschlag; wann der babst gebot zu hant den kurfürsten, dasz sie weleten, wann der wer kein kaiser noch nie gewesen. 123, 13. *In der Schweiz heiszt* hinterschlag *neben hinterhalt auch die summe, um welche eine öconomie ärmer geworden ist.* STALDER 2, 323; *das zurückkommen im öconomischen, der rückstand.* TOBLER 263ᵃ. *in Baiern:* der hinterschlag, *die unterschlagung, defraudatio; neben einer scherzhaften redensart:* aus dem vorschlag ist ein hinterschlag worden, *die sache ist verkehrt oder anders ausgefallen, als man erwartete.* SCHM. 3, 444.

HINTERSCHLÄGEL, *m. hintere keule eines wildes, kalbes u. ähnl.*

HINTERSCHLAGEN, *verb. zurückschlagen, zurückhalten, mit persönlichem object:* den selbigen bankarten an sin stat zů letst die pfründen übergeb, do fromer lüten kinder hindergeschlagen werden, die vor den selbigen stichlingen nit mögen . . . fürkommen. SCHADE *sat.* 3, 60, 13; *reflexiv, von der zurückhaltung und listigen verbergung seiner eigentlichen meinung:* wer wolt ein juristen uber euch (*philosophen*) zu eim strafer setzen? dann ir habt euch dermaszen hindergeschlagen, das keisern und bäpsten rotwelsch ist, was ir handelnt. PARACELSUS *opp.* 1, 207 B. *mit sächlichem object:* er kühlet und heilet die entzündung und hinterschlegt den zuflusz. TABERNAEM. 514; es hinderschlägt auch dis wasser die schweisz. 1497; alles was den mund zusammen ziehet, stopfet, machet dick, stoszet aus, hinterschlägt, kältet und trocknet. HOHBERG 1, 569ᵃ. *schweiz. heiszt* hinterschlagen *mehr ausgeben als einnehmen, in den rückstand kommen* (*s. oben* hinterschlag 2). TOBLER 263ᵃ.

HINTERSCHLEICHEN, *verb.* 1) *von hinten beschleichen, mhd.* hinderslîchen (LEXER *wörterb.* 1, 1297); *so vom jäger bezüglich des wildes:* welchen der jäger hinderschleichet und erleget. FISCHART *ehz.* 544; *aber auch sonst in sinnlicher schärfe, eigentlich und bildlich:* gehe hin an die thür und gib fleiszig acht, dasz uns niemand hinterschleichen möge. *engl. comöd.* 1, Bb3ᵃ; ich hinterschlich sie (*bauern*) unversehens, und sagte: gute nacht, oder guten tag. *Simpl.* 2, 83 *Kurz;* die liebe hinterschleicht die leute wie ein dieb. BUTSCHKY *Palm.* 77, *sprichwörtlich, auch bei* LEHMANN 1, 499; ich soll so ein zwei-achseler sein und soll sehen, wo ich die leute in ihrer heimligkeit hinterschleichen kan. CHR. WEISE *freim. redner* 243;

und macht daraus ein schlingen
sich gleich daran zu henken.
ich thet mich kurz bedenken
in eilend hinterschlich,
sprach ihm zu senftiglich. H. SACHS 2, 2, 56ᵃ;
das glück ist abgewichen.
nun hat mich hinterschlichen
das brestenhaftig alter. 58ᵃ;
und hinterschleicht ein wie ein dieb. 3, 2, 5ᵈ;
nimm in acht des todes zeichen,
soll er dich nicht hinterschleichen. OTHO 25.

2) *daher berücken, betrügen:* wirt ihn berücken und hinderschleichen. LUTHER *tischr.* 258ᵃ; darumb dasz sie zum oftermal durch gute listige wort . . . sind hinderschlichen und betrogen worden. FRONSPERGER *kriegsb.* 3, 142ᵇ; der wird von der opinion hinderschlichen und betrogen, wer nach dem gemeinen sprichwort glauben wolte, suum cuique pulchrum. SCHUPPIUS 524; dasz er (*Mirabeau*) nicht gesehen hat, wie ihn der Deutsche unter einer phlegmatischen mine eben so gut zum besten gehabt haben kann, als er andere zu hinterschleichen gewuszt oder gemeint hat. MÖSER *verm. schr.* 2, 197;

das . . man sie auch fein hinterschleich
mit falschem schein und argem list.
FISCHART *dicht.* 2, 366, 1339 *Kurz;*
mit schmeicheln viel und mit hälstrichen
müssendt wir in fry hinderschlichen. *trag. Joh.* N vij.

3) *an das letzte beispiel anknüpfend, mit guten worten zu etwas vermögen, ohne dasz aber die absicht des betrügens hervortritt:* wenn man inen mit beschaidenheit zukommet, sie sanftiglich mit glimpf hinterschlaichet, inen mit linden worten ire unweis ausredet. FISCHART *ehz.* 422; es stehet in des gereimten Eulenspiegels vorred, es sei angenemer ermant werden scherzlich als schmerzlich, schimpflich dann stümpflich . . . also auch hie, musz ich euch fein hinderschleichen, und wie eim kind das musz einstreichen. *Garg.* 21ᵃ.

HINTERSCHLEICHER, *m. betrüger:*

ein landstreicher
und darneben ein hinderschleicher.
FISCHART *Jesuiterhütl.* 628 (*dicht.* 2, 258 *Kurz*).

HINTERSCHLEICHUNG, *f.:* der tod wartet der alten in der thür und offentlich, der jungen aber mit listiger hinderschleichung, wenn sie sichs am wenigsten versehen. CREIDIUS 1, 247.

HINTERSCHOPF, *m. hinterer theil eines schopfes, einer scheuer:* in der scheuren, tennen, und dem vor- und hinderschopf . . da banden sie garben, schütteten und warfen korn, . . und anders. *Garg.* 185ᵃ.

HINTERSCHREIBEN, *verb. hinter das siegel einer pfandverschreibung oder in diese verschiedene bedingungen anmerken; auch unterschreiben, vornämlich wechsel. in Appenzell.* TOBLER 263ᵃ.

HINTERSCHÜTTEN, *verb.:* wo an der festung etwan lücken, die nur mit einer schlechten mauren verwahret weren, hinderschütte man dieselben mauren mit erden, wie ein wall. KIRCHHOF *disc. mil.* 24.

HINTERSEGEL, *n. segel des groszen oder besaanmastes.*

HINTERSEITE, *n. hintere seite:* hinterseite des menschen; auf der hinterseite des briefes steht noch mehr geschrieben; ein hagelwetter . . schlug die neuen spiegelscheiben der gegen abend gelegenen hinterseite des hauses . . zusammen. GÖTHE 24, 43.

HINTERSETZEN, *verb. trans. hinterlegen, als depositum geben.* HALTAUS 917. *im schweizerischen unterstützen, beistehen.* TOBLER 263ᵃ: wie sollte ich euer pächter werden können? das vermag ich nicht; da musz einer anders mit geld hintersetzt sein als ich. J. GOTTHELF *Uli d. knecht* (1870) 269.

HINTERSETZER, *m. unterstützer; bürge?:* warumb hastu dann so hoch, doch lügenhaftig, und selbst als ein hindersetzer geschworen? KIRCHHOF *wendunm.* 286ᵇ.

HINTERSICH, *s. unter* hinter *sp.* 1493.

HINTERSIEDLER, *m. eine geringe klasse von bauern.* VILMAR 170. *vgl.* hintersättler.

HINTERSINNEN, *verb. refl. sich zurück besinnen, über vergangenes nachdenken, in sich gehen (vgl.* hinterdenken): solches machte, dasz ich mich hintersann und von mir selbst rechnung über mein gefürtes leben begehrete. *Simpl.* 2, 108 *Kurz;* als hatte ich auch noch so viel vernunft, mich zu hindersinnen, wie ich gelebt, seit mir die leirerin mein geld gestolen. darauf folgt ein herzliche reu. 4, 173. *Aus der vorstellung des grübelns entwickelt sich im oberdeutschen, vornehmlich alemannischen sprachgebiete die bedeutung wahnsinnig werden, mit übergang des verbums in die schwache form:* es müsse sagen, es hintersinnete sich, wenn es nicht zu seinem Hans Uli käme. J. GOTTHELF *schuldenb.* 120; zuerst erzählte man von der jesuitenmission in Andelsbuch und bedauerte die von herzen, die dabei sich hintersinnet haben sollten. FELDER *sonderl.* 2, 26. sich hintersinnen, *wahnsinnig werden.* SCHM. 1, 1137 *Fromm.;* sich hintersinnen, *durch zu vieles nachdenken über etwas rappelig werden.* STALDER 2, 375; *eben so* TOBLER 263ᵇ, *der aber auch noch die bedeutung sich abgrämen, abhärmen anführt:* 'du reust (*dauerst*) alle leute, da wo ihr seid'. o, sie werden sich unserer öppe (*etwa*) nit viel achte. unseretwegen wird sich niemand hintersinne, antwortete die frau. J. GOTTHELF *schuldenb.* 9.

HINTERSITZ, *m. hinterer sitz, vornehmlich eines wagens.*

HINTERSÖNNIG, *adj. und adv. hinter der sonne befindlich, nördlich.* SCHMID *schwäb. wb.* 280: der acker liegt hintersönnig.

HINTERSPALT, *m.: Atanhasius.* meine geehrte gebieterin ehre ich fusfällig mit küssung des schweifs ihres seidenen unterrocks. *Reitz.* warum nicht des hinterspalts der ledernen unterhosen? *ped. schulfuchs* 166.

HINTERSPAN, *m. bei den salzsiedern der hinterste span unter den beiden sogspänen.*

HINTERSPÄTIG, *adj. wird das tuch genannt, dessen haare ungleich geschoren sind.*

HINTERSPERRHOLZ, *n. pl.* hintersperrhölzer, *die hintersten querhölzer einer kutschendecke, welche mit den beiden mittelsperrhölzern und dem vordersperrholz die decke bilden.*

HINTERSPORN, *m. einer der beiden stacheln, welche beim goldplätter die rolle mit dem zu glättenden gold- oder silberdraht tragen.*

HINTERSPRECHER, *m. verläumder:* darnach fragte er, was der nachsprecher oder hindersprecher, der den luden die ere benimmet, vorschuldet habe? dar uff antworten sie und sprachen: der nach- odir hindersprecher, der den luden ir ere benimmet, der sal keren dem clegir mit worten nach der scheffen sprache. *weisth.* 1, 547 (*Eltvill, von* 1383). *vergl.* hinterreder, hinterreden *und mhd.* hindersprechen (LEXER *wb.* 1, 1297).

HINTERSTAB, *m. hinterer halbrunder zierrat am mundstück einer kanone.*

HINTERSTALL, *m. hippostasium posterius.* STIELER 2118.

HINTERSTAND, *m. rückstand, residuum.* STIELER 2131.

HINTERSTÄNDIG, *adj. rückständig:* ein teutscher oberster hielte vielfältig umb seinen hinderständigen sold an. ZINKGREF *apophth.* 2, 134; wie viel ihm noch restir und hinderständig bleibe. *Frankf. ref.* 1, 50, § 10.

HINTERSTAUDE, *f. gespaltener pfosten in einer papiermühle, zwischen welchen der hintertheil der schwinge vermittelst eines bolzens beweglich befestigt ist; auch* hinterständer *genannt.* JACOBSSON 2, 262ᵇ.

HINTERSTECHEN, *verb. von hinten stechen:* da sie doch so ehrlich nit sind, solches in die angesichter deren, die sie dermaszen, wie die giftigen viperattern lügenhaftiger weise hinderstechen, zu reden. THURNEISZER *v. probier. der harnen* 10; dasz sie mich aus neid also durch ire diebischen lügen hinderstechen und verkleinern. *nothgedrung. ausschreiben* 2, 146. *vgl.* hinterstich.

HINTERSTEHEN, *verb. zurückstehen, als rückstand gebühren:* was dem gesinde und taglöhnern, so bei dem verstorbenen in dienst und brod gewesen, noch hinterstehet. *Wurster landrecht von* 1661 *bei* HALTAUS 918.

HINTERSTELLEN, *verb. hinter einen stellen, anvertrauen:* zu treuwen handen hinder sie deponirt oder erlegt oder auch pfandtweisz hinderstelt gut. *Frankf. ref.* 10, 1, § 6.

HINTERSTELLIG, *adv. was hinterwärts eine stelle hat, mhd.* hinderstellec; *in verschiedenem sinne.*

1) *zurückbleibend, zurückgeblieben, an einem zu verlassenden oder von andern schon verlassenen orte; vorzüglich in schlesischen und verwandten quellen begegnend:* wir haben eine person von unsern kanzeleiverwandten hinterstellig so lange zu verharren anbefohlen, bis eine andre anordnung beschehen könne. *verhandl. der schles. fürsten u. stände vom j.* 1619, *s.* 217; mit den hinterstelligen bürgen . . . handlung pflegen. SCHWEINICHEN 3, 145; als er nun zur gartenthüre ausgetreten, ersahe er noch ein hinterstelliges mägdgen von der prinzessin frauenzimmer. ZIGLER *Banise* (1700) *s.* 75. — *In der verbindung* hinterstellig bleiben: muste auch bei i. f. g. etliche tage hinterstellig bleiben. SCHWEINICHEN 1, 90; das i. f. gnaden secretari hinterstellig verbleiben würde (*zurückbleiben um die rechnung zu bezahlen*). 199; wenn aber i. f. g. noch etlicher sachen halber mich hinterstellig verlassen. 375.

2) *hieran zunächst rührt die formel* einen *oder* etwas hinterstellig machen, *zurücktreiben, rückgängig machen, hindern, mit list oder gewalt; in oberdeutschen, vorzugsweise in alemannischen quellen:* hinderstellig machen, hindersich treiben, *retundere, impedire.* MAALER 224ᵃ; der leüten fürnemmen widerston und hinderstellig machen, hindersich treiben, *conatus hominum reprimere. das.;* einen hinderstellig machen ein andern ze schirmen, *mentem alicuius avertere a defensione alterius. das.;* einen mit gält hinderstellig machen an seinem fürnemmen, *auro aliquem compescere. das.;* einen verstoszen und hinderstellig machen das er nit zů einem ampt oder zů eeren möge kommen, *dejicere aliquem edilitate, vel honore. das.;* noch vil weniger söllend wir das evangelium hinderstellig machen um unsers eignen nutzens willen. ZWINGLI 2, 389; warum machend ir du Mose und Aaron das volk hinderstellig an irem werk? *Züricher bibel* 30ᵇ (2 *Mos.* 5, 4); dasz ich nicht wolt ursach geben durch meine newen bücher, dasz der alten mühe und arbeit undertruckt, und der leser hinderstellig gemacht würde, derselben bücher desto weniger zu lesen. MELANCHTHON *leben Luthers, übers. von* RITTER (1561) 34; der schalkhaft marschalk ist listig, er wirt mir unterstehen mit allem fleisz unter dem weg zu ligen, damit er mein frommen hinderstellig machen mög. *Galmy* 278; ich bitte eine bitt, du wöllest die hochzeit . . . wider hinderstellig machen und aufsagen. *b. d. liebe* 213ᶜ; dadurch dann die wunden nicht allein an ihrer heilung hinderstellig sonder auch böser und gefehrlicher gemachet wirt. WÜRTZ *practica d. wundarzn.* 12; bate, ihr k. m. wolte es doch durch ein offen edict verbieten und hinderstellig machen. ZINKGREF *apophth.* 1, 83;

> ja auch das träge hausgesind,
> welchs on das nicht ist zu geschwind,
> erst noch mehr machet hinterstellig
> mit euerm kitzeln ungefällig.
> FISCHART *flöhhatz* 3563 (*dicht.* 2, 94 *Kurz*);

> Aurora spielt einst völlig
> Astartens rolle, nur mit etwas besserm glück.
> denn ach! Kombabens stand macht alles hinterstellig,
> wodurch man (ohne sich zu schmeicheln) hoffen kann,
> zu siegen über einen — mann.
> WIELAND 10, 281 (*Kombab.* 444).

hinterstellig machen, *zurückstehen machen, in bezug auf ein rangverhältnis:* der frembde jüngling hat uns hinterstellig gemacht, man hat in geheiszen (*bei der fürstlichen tafel*) bei dem getränk stehen, solche ehr und wirde stünde uns (*credenzern und schenken*) zu, aber wir werden dadurch veracht. *b. d. l.* 214ᵃ.

3) *in Hessen heiszt* hinterstellig *zurückbleibend in bezug auf lebenskraft, hinfällig, kränklich.* VILMAR 170. *wahrscheinlich gilt diese bedeutung auch bei* FISCHART: dann viel eh erlangt ein end solcher hinterstelliger gäul leben, als das recht welchs sie (*prozessierende*) fürgeben. *Garg.* 159^a.

4) hinterstellig, *allgemein, rückständig:* hinderstellig, *reliquus* ALBERUS i 1^a; das er hinfurt, was noch hinderstelliger zeit im fleische ist (*τὸν ἐπίλοιπον ἐν σαρκὶ ... χρόνον*), ... dem willen gottes lebe. 1 *Petr.* 4, 2. *namentlich in bezug auf schuldforderungen:* der schulden halber, so im unser herr der römisch kaiser noch hinderstellig zu tun sein soll. *urk. Max.* 140; das ich das hinderstellige in zwei oder drei jaren bezalen sol. LUTHER 2, 488^b; so haben wir sie zu ihrer bezahlung, auf die alte hinderstellige cammergerichts-anschläg (*taxen*) gewiesen. *absch. des reichstags zu Speyer von* 1529, § 36; alle erschienen und hinderstellige zinsz. *Frankfurter ref.* 2, 7, § 5; das verordnete wöchentliche und noch heute hinterstellige deputat. SCHWEINICHEN 1, 367; meinem vater noch am kaufe 200 thlr. hinterstellig verblieben. 2, 277; der noch hinterstelligen kaufgelder halber. 3, 230; mit dem hinterstelligen nachstand werden sich die herren fürsten und stände gedulden. *verhandl. der schles. fürsten u. stände von* 1618, *s.* 36. *aber auch in anderm sinne:* was ist nu hinderstellig, denn das ir gewarten müsset der gallen und des essigs, das ist, der verlesterung, schmach und verfolgung umb ewer durstigen rede willen. LUTHER 2, 89^b; noch ist hinderstellig von der kraft der gesatz zů reden. *Melanchthons anweisung in die h. schrift, deutsch v.* SPALATINUS (1523) 52; in Indien, da .. noch etwas von dem ersten segen, den gott ubers paradeisz gesprochen, hinderstellig ist. MATHES. *Sar.* 36^a; damit das hinderstellige plei nicht im garofen verrauche. 71^b; bleiben (*bei einer krankheit*) manchsmal grosze wülste hinderstellig. PINTER *pferdschatz* 387; so trüge ich doch beifahr (*furcht*), dasz bei i. f. g. noch etwas hinterstellig im herzen sein möchte. SCHWEINICHEN 2, 337; der könig dagegen, als sein hinterstelliges volk aus Preuszen sich nunmehr ganz eingestellet, versamlete seine meiste macht bei und in der stadt Damm. MICRÄLIUS *alt. Pommern* 5, 273; darneben soll er (*der verwalter*) auch auf mittel und wege gedenken, wie . . . noch hinterstellige wüste länderei immer unter der hand vollends in die arbeit und art gebracht werde. HOHBERG 3, 2, 8^b; stymma, . . . das dicke, so nach austruckung der trauben, oliven oder salben und dergleichen hinterstellig bleibt. CORVINUS 1, 642^a.

5) hinterstellig (*nach* hinterstellen *oben sp.* 1518), *zur aufbewahrung übergeben, anvertraut:* bei ihme hinderstellige pfandt. *Frankf. ref.* 10, 1, § 6.

6) hinterstellig, *wie* hinterhaltig, *versteckt, heimtückisch:* gedungen, zu Würzburg etliche fürsten hinterstelliger weise zu ermorden. FR. MÜLLER 1, 193;

treibt er so . .
ein hinderstellig affenspiel. B. RINGWALD *l. w.* 270.

HINTERSTELLUNG, *f.* 1) *hinderung* (*vergl.* hinterstellig 2): aber in dem hat es ein irrung und ein hinderstellung, dasz gott kraft und macht gibt, so ferr aber, dasz niemand gebrauch. PARACELSUS *opp.* 1, 90 A; thu du das, thu das, und das müssen sie thun, und darfür ist kein hinderstellung, das musz sein. 2, 413 A; hat sich begeben, das solche frembde einfäll irrsall und hinderstellung der arznei gemacht hat (*haben*), darumb newe künst zu suchen die krankheiten erfordert haben. *chirurg. schrift.* 67 B.

2) *hinterhalt:* hatt seines volks ein theil auf hinderstellung geordnet. FRONSPERGER 3, 267^a.

HINTERSTEVEN, *m. hinterer steven des schiffes.*

HINTERSTFÜR, *adv. s. unter* hinter *sp.* 1496.

HINTERSTICH, *m.* 1) *stich von hinten, versteckte bosheit, vgl. oben* hinterstechen:

das er von uns hie werd erslichen,
das macht er mit sein hinterstichen. *fastn. sp.* 202, 6;

mit schlangen aber sein halsbandt
bedeut die hinderstich, schmach, schand (*die lose leute verüben*).
THURNEISZER *erklärung der archidoxen* 3.

2) *plur.* hinterstiche, *eine besondere art des nähens.*

HINTERSTICHER, *m. boshafter nachredner:* ein verspotter, ein hindersticher, ein schandredner. THURNEISZER *magna alch.* 2, 61.

HINTERSTICHIG, *adj.:* hinderstichige, ehrendiebische, unchristeliche vergiftungen. THURNEISZER *nothgedr. ausschr.* 1, 3.

HINTERSTICHREDE, *f.:* ein schmachred, ein neidred, ein hinderstichred. THURNEISZER *magna alchym.* 2, 55.

HINTERSTIRN, *f. podex:*

der ofen wärmt die stube, thut solches unbereut,
ob gleich ein alte mutter die hinterstirn ihm beut:
wer recht geht gehe weiter und frage nichts darnach
ob hasser oder spötter, braucht list, verläumdung, schmach.
LOGAU 2, 37, 35.

HINTERSTOSZ, *m.:* hinausz von der mündung, bisz zum hinterstosz oder boden (*einer petarde*). BÖCKLER *kriegsschule* (1668) 256.

HINTERSTREICHEN, *verb. verstreichen, vergehen:* warumb läst du so viel stund, .. ja (ach leider) so viel jahr hinterstreichen, in denen du nicht einmal hieran (*an das ewige leben*) gedenkest? *Simpl.* 3, 425 *Kurz.*

HINTERSTRICH, *m. apostroph.* ADELUNG.

HINTERSTRICK, *m. der hintere strick von zwei an den leitern der ärntewagen befestigten, die zusammen einen bauch bilden, worein man beim einfahren des getreides garben legt.* JACOBSSON 1, 153^a. *vgl. auch* bauchseil, bauchkette *theil* 1, 1167. 1169.

HINTERSTÜBCHEN, *n. kleine hinterstube:* eben dieser wirt hatte ein klein hinter- und kinderstübgen. *gefl. finken* 245; ich will meine frau selbst bestrafen. ich will sie zu mir in mein hinterstübchen kommen lassen. ich will die thüre zuschlieszen. sie soll mir eine kniende abbitte thun. GELLERT 3, 237; das werk ist aus dem brittischen museum. nun für ein museum war das kein stück! ins hinterstübchen damit! in die küche, da ist sein platz! GÖTHE 33, 111; kommt nur gleich auf mein hinterstübchen, da wollen wir eine flasche alten Werthheimer ausstechen. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 334. — *In gleicher weise gilt das dim.* hinterstüblein.

HINTERSTUBE, *f. nach hinten gelegene stube eines hauses:* hinterstube, *hypocaustum posterius* STIELER 2216; als ich meiner frau beim Italiener eine apfelsine kaufte, sah ich ihn in der hinterstube sitzen, mit einer flasche champagner in eis. FREYTAG *handschr.* 2, 412.

HINTERSTÜCK, *n. hinteres stück, hintertheil eines dinges:* hinterstück von einem fisch, von geflügel; hinderstück, *coxa, der schlegel* STIELER 2221; *an einem kleidungsstück:* das hinterstück eines mantels. HAPPEL *acad. rom.* 45; dasz ich zwei so wolgefütterte hinder- und vorderstücke an hatte (*er hatte sich geld in seine kleider genäht*). *Simpl.* 1, 450 *Kurz.*

HINTERSTUDEL, *m. studel, stehendes eisen im hintertheile eines deutschen schlosses.*

HINTERSTÜTZEN, *verb. von hinterwärts stützen, unterstützen, suffulcire, sustentacula constituere.* STIELER 2232.

HINTERSTZUVÖRDERST, *s.* hinter *sp.* 1496.

HINTERSUCHEN, *verb. untersuchen:* ob nun dieses alles geschicht- oder gedicht-weis vorgestellet, wollen wir nicht eben so genau allhier hintersuchen und nachforschen. *Simpl.* 4, 564 *Keller.*

HINTERTHEIL, *m. und n. hinterer theil.*

1) *im allgemeinen:* hintertheil eines hemdes, eines wagens, eines pfluges; hintertheil des schiffes, *vom besaanmast bis an den hintersteven:* der hindertheil des schiffs, *puppis* MAALER 224^a; hintertheil der laufgräben, *der bei weiterem vorrücken als aufenthalt der verwundeten dient; hintertheil, rückenstück eines harnisches: unter heergeräthe wird aufgezählt* 1 goller, 1 pickelhawben, 3 alte armbrust, 2 pofesen, 1 hinterteil, 1 armschin. *Leipziger urk.-buch* 1, 322 (15. *jahrh.*); hintertheil der ruthe, *ein theil des ankers, das man an der seite des groszen ringes viereckig macht, damit der ankerstock desto besser aufliege.* JACOBSSON 8, 88^b; aber die schandliche mäusz und ratten, schaben und maden .. hatten (*von einem buche*) den anfang und das vordertheil (hei das ihnen der teufel das hinder theil gesegene) gar vernaget. *Garg.* 33^b; sties sich das schiff an, und das forder teil bleib feste stehen unbeweglich, aber das hinder teil zubrach. *apostelg.* 27, 41; es stund (*das eherne meer*) auf zwelf rindern, welcher drei gegen mitternacht gewand waren, drei gegen abend, drei gegen mittag, und drei gegen morgen, und das meer oben drauf, das alle ir hinder teil inwendig war. 1 *kön.* 7, 25; es muszte also einen augenblick geben, da sie (*die schlangen*) den vater (*Laokoon*) mit ihren köpfen und vordertheilen schon angefallen hatten, und mit ihren hintertheilen die knaben noch verschlungen hielten. LESSING 7, 409.

2) *der später kommende theil, der zeit nach; in einem wortspiel mit der bedeutung* 4:

der sitzer (*anus*) und ein altes weib, (wie musz doch dieses kummen?)
sind auf lateinisch einerlei; weil beide gerne brummen:
jedoch ob disz bedenklich ist, geschichts vielleicht dieweil
das garstig alter billich ist der jugend hintertheil.
LOGAU 2, 58, 21.

3) *am fuchse der schwanz:*

> bei hof ist meistens der ein tapfrer edelmann,
> der Reinkens hintertheil im wapfen weisen kan.
> LOGAU 2, 61, 42;
> drum fahr ich weiter fort zu bilden einen mann,
> der Reinkens hintertheil im waffen führen kan. 3, 215.

vergl. fuchsschwanz *theil* 4[1], 353.

4) *häufig als verhüllender ausdruck für podex:* und wird auch mit einem schimpfliche kleid bedecken dyn schemliche hinderteil. CYRILL 30[b]; so wohlgebildet ihr (*der Athener*) gesicht war, so armselig war ihr körper an dem hintertheil. WINKELMANN 1, 81; da ein jeder dieses volks (*Irländer*), kann er auch aus armuth nicht einmal sein gentiles hintertheil bedecken, dennoch ein geborener gentleman ist. H. HEINE 3, 35;

> wen ich zu ihr (*meiner frau*) sprich kum zu mir herfure
> so kehrt sy mir das hintertheil.
> *meistergés. ms. germ. f.* 23, *no.* 89.

HINTERTHOR, *n. hinteres thor:* geht ihr zu den hinterthoren hinaus, dasz Dorias spionen nichts merken. SCHILLER *Fiesko* 2, 18;

> allein das hinterthor ist meiner treppe nah. GÖTHE 7, 55.

HINTERTHÜR, HINTERTHÜRE, *f.* 1) *hintere thüre eines hauses, hofes, gartens: postica, posticum* hindertur, hinderthür, hinderdur DIEF. 449[c]; die hinderthür, die thür hinden an dem hausz, *posticum.* MAALER 224[b]; hinderthüren, heimliche verborgne thüren, *fores caecae. das.;* (*der missethäter soll geführt werden*) zu der fronhaus pforten in, zu der hinderthüren aus. *weisth.* 2, 318 (*Untermosel v.* 1508); unsere schildwacht war zwar erschossen, wir aber in dessen gewarnet, zu unserer hinderthür hinausz, auf die pferde. *Phil. Lugd.* 4, 153; nachdem sie Solanden erst zur hinterthür eingelassen hatte. *pol. stockf.* 299. *häufig in bildern und sprichwörtlichen redensarten:* er und meine meüder samt unserm Ursele .. hatte die hinterthür getroffen, das reiszaus gespielt, und wolten dieser heillosen gäste nicht erwarten. *Simpl.* 1, 19 *Kurz; sich* eine hinterthüre offen lassen, *einen ausweg, eine ausflucht:* doch sieht man hie und da, wo das gar zu abgeschmackte überliefert wird, den klugen mann, der sich eine hinterthüre offen läszt. GÖTHE 53, 147; er trägt übrigens die newtonische und eulersche lehre in der bösen, halb historischen, halb didaktischen manier vor, die sich nicht compromittiren mag und immer noch eine hinterthüre findet, wenn die lehre auch falsch befunden würde. 54, 184; allein der verfasser hütet sich wohl, dieses zu behaupten, weil er sich abermals eine hinterthüre auflassen musz, um einem dringenden gegner zu entgehen. 59, 279; wir wollen ihm daher unsere gesinnungen fühlbar machen, .. aber so, dasz ihm noch eine hinterthür offen bleibt, damit wo möglich seine ambition erweckt wird. IMMERMANN *Münchh.* 3, 120;

> ich hatt euch oft in meiner macht und liesz
> durch eine hinterthür euch stets entwischen.
> SCHILLER *Wallenst. tod* 1, 5;

wie kommt nun (*bei einer newtonschen deduction*) auf einmal das weisze durch die hinterthür herein? wie ist es abgeleitet? ja wie ist es, nach dem bisher vorgetragenen, nur möglich? GÖTHE 59, 70; merkwürdig ist es, wie er erstlich diese weisze mitte durch eine hinterthüre hereinschiebt und sie nach und nach .. überhand nehmen läszt. 188; nichts ist mir unter den leuten hier so unausstehlich, als ihre ewigen artigkeiten durch die vorderthür und ihr kratzen durch die hinterthür. FREYTAG *handschr.* 2, 12;

> itzt hat die zeit zweimal den tag zurück gebracht,
> der mir die güldne thür zur freude zugemacht;
> die freude, die man itzt an mir zu sehen meinet,
> kömmt durch die hinterthür, und ist nicht, was sie scheinet.
> HALLER (1768) *s.* 180.

2) *verhüllend für podex:*

> Calvus sah zum fenster ausz, Lippus hielt der nase für,
> dann er meinte, Calvus kopf sei des magens hinterthür.
> LOGAU 2, 81, 134;
> die hinterthür lasz offen stehn
> und den doctor seiner wege gehn. SIMROCK *sprichw.* 251.

HINTERTHÜRCHEN, *n. kleine hinterthüre.*

HINTERTHÜRLEIN, *n. ebenso:* hinderthürle, *posticulum* MAALER 224[b]; so ist es am rähtlichsten, sich solcher leute mit guter manier zu entziehen, und weis mancher immer ein verborgen hinterthürlein. BUTSCHKY *Patm.* 437. *in der bedeutung von* hinterthüre 2: leck dem esel das hinderthürlin. *geschwenk Bebelii* (1558) 62; o wie erkaltet meuler sind westfeling meuler, welche die bonnen essen, und sie mit peper und magsamen bestreyen, darumb haben sie allzeit das hinderthürlein offen. *Garg.* 44[a].

HINTERTRAB, *m. die hintere abtheilung eines heeres, beim marsche:* die feinde .. wollten umkehren, um ihrem hintertrab zu helfen. SCHILLER 1096.

HINTERTRÄCHTIG, *adj. hinten nach tragend, hinterhältig, boshaft:* was thut aber indessen der heimtückische und hinterträchtige feind. *Simpl.* 2, 903 *Keller.*

HINTERTREFFEN, *n. die hintere abtheilung eines heeres, in der schlacht:*

> mir geziemt es nicht im hintertreffen zu kämpfen,
> noch viel minder zu zittern. BÜRGER 223[b].

übertragen, in Düringen und Sachsen, ins hintertreffen kommen, gerathen, *vernachlässigt, hintangesetzt werden.*

HINTERTREIBEN, *verb. zurück treiben, hindern, hemmen:* dasz man einen willigen gaul und ein willigen soldaten nicht übertreiben, aber auch nicht zu lang hintertreiben solle, sie möchten sich sonst beide verstehen (*durch stehen schaden*). OPEL *u.* COHN 385; an den pfersigen .., als an welchen die hitzigen kern, wann man sie mit geniesze, die schädliche kälte des pfersichs selbst hintertreiben. *Simpl.* 2, 252 *Kurz;*

> du denkest noch mit viel verstohlnen thränen,
> und viel erdichteten sachen,
> meine hand zu hintertreiben (*die dich tödten will*).
> HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 64;
> doch kann man freilich nicht gebräuche hintertreiben.
> *heldenbr.* 56;
> er hat durch ernste schreiben
> sich euserstes bemüht, den streich (*mord*) zu hintertreiben.
> A. GRYPHIUS 1698 1, 323;

eine sache hindertreiben, *disturbare rem, officere causae.* STIELER 2321; die rathschlage hintertreiben, *consilia praecidere.* FRISCH 2, 384[c];

> er hintertreibt doch nicht, worauf mein vorsatz geht.
> OPITZ 1, 166;
> wagst du noch mehr zu singen? dasz der sieger, . .
> selbst unerforschlich, jeden anschlag kannte?
> früh thätig jeden hintertrieb? RAMLER 1, 73;

zu nichte machen, widerlegen: habe derer meinung mit folgenden gründen und schluszreden hintertrieben und widerlegt. SCHUPPIUS 420; (*eine rede*) die doch durch tägliche erfahrung und exempel hintertrieben wird. 528.

HINTERTREIBUNG, *f. impeditio.* STEINBACH 2, 857.

HINTERTREPPE, *f. hintere treppe oder treppe des hinterhauses:* ich komme die hintertreppe herauf. LESSING 1, 523; die kleine hintertreppe. FREYTAG *handschr.* 3, 174.

HINTERTRIEB, *m. hinderung, hemmung:*

> dasz eur beider zimbliche lieb
> hat gewonnen solchen hindertrib,
> dasz ist in der warheit nicht gut.
> J. AYRER *fastn. sp.* 64[b] (2657, 35 *Keller*).

HINTERTRITT, *m. bericht einer verhandlung an seinen auftraggeber, relatio.* HALTAUS 919 (*von* 1491). *vergl.* hintergang 6 *sp.* 1501.

HINTERTROSZ, *m. hinterer theil eines heeres.*

HINTERTÜCKE, *f. heimtücke:*

> durch arglistige hinterdück. H. SACHS 4, 1, 14[b];
> wo man umbgeht mit hinderdücken. 5, 324[a].

HINTERTÜCKISCH, *adj. und adv. heimtückisch:*

> dardurch er von im werd beladen
> hintertückisch mit schand und schaden.
> H. SACHS 2, 2, 91[d].

HINTERVERDECK, *n. das hintere verdeck eines schiffes:*

> auch Telemachos trat in das schiff; ihn führet Athene,
> ging zum hinterverdeck und setzte sich. *Odyss.* 2, 418.

HINTERVIERTEL, *n. der hintere vierte theil von schlachtthieren:* ein gebraten hinterviertel (*eines lammes*). *Simpl.* 3, 374 *Kurz. als schimpfwort:* du hinderviertel von einer ameise. CHR. WEISE *kl. leute* 54.

HINTERVOLK, *n.:* hof- oder thronstaat und dann kriegstand sind die beiden wendezirkel glänzender zirkel. haben beide ihren glanz, den guter firnis gibt: so ist das verdeckte zurückgestellte hintervolk fast nichts. J. PAUL *dämmer.* 84.

HINTERWACHT, *f. hintere wacht, wacht im rücken:*

> und als disz eck (*das hinterste am jesuiterhütlein*) nicht
> gwichtig war,
> setzten die teufel sich drein gar:
> die halten recht die hinderwacht,
> schützen das hütlein in all macht.
> FISCHART *dicht.* 2, 266, 955 *Kurz.*

HINTERWAGE, *f. die hintere wage an einem wagen, woran die beiden hintersten pferde gespannt werden.* JACOBSSON 2, 262[b].

HINTERWAGEN, *m. pars postica sive posterior currus.* STIELER 2528.

HINTERWALD, *m. hinter, zurück gelegener wald, engl.* back wood, *bezogen auf die urwälder des westlichen Nordamerika.*

HINTERWÄLDLER, *m.:* hinweg hatte er flüchten müssen aus der geliebten heimath, übers weltmeer hinüber zu den hinterwäldlern, die mit dem urwalde und dem Indianer um die dürftige existenz ringen. H. LAUBE *in den grenzboten* 1864, *s.* 440; auch in Italien hat die axt des hinterwäldlers lange der cultur der dörfer und städte vorarbeiten müssen. PRELLER *röm. mythologie* 349.

HINTERWAND, *f. rückwand:* hinterwand eines zimmers, hauses, schrankes; hinterwand der schaubühne.

HINTERWART, *f. nachhut:* nach oder hinderwart. *Aimon bog.* Y 2.

HINTERWÄRT, *adv. nach hinten, zurück, mhd.* hinderwart, hinderwert: hinderwärt, hinden zů, *post tergum, pone* MAALER 224ᵇ. *vgl.* hinterwärts.

HINTERWÄRTIG, *adj. nach hinten befindlich:* an dieser umgekarten oder hinderwertigen figur. THURNEISZER *prob. der harnen* 95; hinderwärtig, hinden, *posticus, praeposterus, a tergo, retrorsus* MAALER 224ᵇ. *adv. von hinten her, rücklings:* dörften einen frommen Abner im grusz hinderwertig wie Joab erstechen. *Garg.* 263ᵇ; die zwen patron in hinderwertig angriffen. *Bocc.* (1580) 1, 89ᵃ; damit die am sturm nicht hinderwertig uberfallen (*werden*). KIRCHHOF *mil. disc.* 186;

und billich straft man disen man,
der ain greift hinderwärtig an.
FISCHART *flöhhatz* 3360 (*dicht.* 289 *Kurz*).

HINTERWÄRTLICH, *adj. von hinten her kommend:* (*menschen, welche*) durch neid, hasz, zorn, miszgunst, heimlich und öffentliche verleumbdungen, unzeitige eifersucht, murmeln, hinderwertliche nachred, und sonsten so wohl mit worten, als mit werken, ihre nebenmenschen verfolgt. *Simpl.* (1684) 3, 264; *adv. von hinten:* laufen den menschen und andern thiern hinderwärtlich oder von hinten nach. UFFENBACH *neues rossb.* 2, 39; hinterwertlich und schelmisch kan der beste kerl geschmissen werden. CHR. WEISE *Isaaks opferg.* 1, 14;

ihn hinterwertlich greifen an. H. SACHS 3, 1, 52ᵈ.

HINTERWÄRTLING, *adv. ebenso:* welchen nicht an die händ freurt, sol den ofen hinderwertling ansehen. FISCHART *in Gödekes Gengenbach* 415, 30; den verordneten menschen zum opfer schlagen sy hinderwertling zůruck. FRANK *weltb.* 66ᵃ.

HINTERWÄRTS, *adverbialer genitiv zu* hinterwärt *oben.*

1) *in der richtung nach hinten, zurück:* wolt zu volführung dieser reden sich näher zu ihm thun, aber der ritter saget zu ihm: bleibet hinderwerts. *Amadis* 88; hinterwärts laufen. *polit. stockf.* 234; indem ich diese stufen hinaufstieg, ward ich hinterwärts in einen hafen, welcher bis an den fusz dieses hohen felsens gieng, eine menge von schiffen gewahr. J. E. SCHLEGEL 5, 357; dorf und schlosz hinterwärts waren nicht mehr zu sehen. GÖTHE 17, 30;

den riesen, der es hort, schlug es hart an das herz,
also das er für furcht, lief wieder hinterwertz.
D. V. D. WERDER *Ariost* 15, 33, 8;

gieb ihnen ein gehorsam herz,
dasz sie nicht weichen hinterwerts (*bitte von eheleuten für ihre kinder*). RIST *himml. lied.* 3, 162;

ein löwe, der ein held in seiner jugend war,
lag einsam nun, im höchsten stufenjahr,
in seiner höhle hinterwärts. GLEIM 3, 317;

auch in die allgemeinere bedeutung fort, weg, verlaufend: weib, machet euch hinderwerts, dieweil ir ein sach thut, so weder euch noch euwers gleichen zusteht. *Amadis* 59;

und nimbt dem krieges volk das herz,
und stürzt die reuter hinterwertz. H. SACHS 3, 1, 150ᵈ.

2) *in der richtung von hinten; rücklings:* wenne seiner (*des kamels*) prünften zeit ist, daȥ eȥ unkäuschen wil, sô suocht eȥ im haimleich'stet, daȥ eȥ die läut iht sehent, wan eȥ unkäuschet hinderwarts. MEGENBERG 124, 22; fur dir kan er süsze reden, und lobet seer was du redest, aber hinderwerts redet er anders, und verkeret dir deine wort. *Sir.* 27, 26; es lobet sie auch mancher unter augen, der sie hinderwerts verspottet, und die zunge uber sie auszstöszt. *b. d. liebe* 289ᵈ; (*die galgenschwengel*) welche ihn hinderwertz in die schultern verwundet. *Amadis* 76; er kondt so bald das gesicht nicht gegen dem einen wenden, dasz nicht gleich die andern hinderwerts in . . . schlugen. 241; Werner, der ihnen hinterwärts näher kömmt, und auf einmal der Franciska auf die schulter klopft. LESSING 1, 549; Emilie dagegen, die ihre schwester zu begütigen suchte, gab mir hinterwärts ein zeichen, dasz ich mich entfernen sollte. GÖTHE 25, 285; die meisten jedoch sagten Vreneli ihre gedanken nicht an den kopf heraus, aber sie verlästerten es desto jämmerlicher hinterwärts. J. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1870) *s.* 16;

(*ich will lehren*) das kind den vater wol erzürnen,
hinterwerz schelten und mengen. *fastn. sp.* 443, 21;

Minerva schlich ihr nach und faszt es (*ein bild*) hinterwärts.
GÜNTHER 379.

von hinterwärts: gleichwol aber waren wir unsrer brigade so nahe, dasz wir jeden von hinterwerts an den kleidern erkennen konten. *Simpl.* 1, 216 *Kurz;* ein groszer haufen wölfe, welche uns anfänglich von hinderwärts halb monweis umbschlossen hielten. 4, 28.

3) hinterwärts, *im gegentheil, verneinung und zurückweisung andeutend* (*vgl.* hinter *sp.* 1495):

jungfraw, ewr falsches herz
wird euch zur zeit bringen schmerz,
ich dacht ohn allen scherz,
ihr werd (*wäret*) stets mein trewes herz, . .
ja hinderwertz, du untrews herz.
THOMAS ELSBETH *neue auszerles. weltl. lieder* (1599) *no.* 31;

alles hinterwärts verstehen (*verkehrt, falsch*). ADELUNG.

HINTERWEG, *m.:*

wenn ein bemilchter bart das muttergut verstreut
und immer wie ein krebs den hinterweg geschlichen,
so fängt er mit der zeit auch vorwärts an zu kriechen.
B. NEUKIRCH *ged.* 127.

HINTERZACKEN, *m. das hinterste, aus eisen gegossene blatt eines frischherdes.* JACOBSSON 5, 595ᵇ.

HINTERZANGE, *f. die zweite hölzerne schraube an einer hobelbank.*

HINTERZEITIG, *adj.:* einen ausländischen hinterzeitigen fast unheimlichen menschengeist zu hören, welcher allein unter den eisgrauen tausendschläfern und bekannten seines schon überlebten greisenalters übrig blieb. J. PAUL *leben Fibels* 209.

HINTERZEUG, *n. hinterer riemen an einem sattel, schwanzriemen.* JACOBSSON 2, 263ᵃ (*gegensatz* vorderzeug, *s. d.*): zwo hauptgestelle (*an pferden*), vor- und hinterzeug sehr köstlich gemachet. *pers. reisebeschr.* 1, 11.

HINTERZIEHEN, *verb.* 1) *mit persönlichem object einen von hinten her überziehen, überfallen:* hinderzugen dem von Bern sein hôr gar heimlich und schluegen ir gar vil ze tod. *deutsche städtechr.* 5, 32, 17; hinderzugen die ritter und knecht und fachten mit in. 42, 23; beratschlagten, daȥ . . (*mehrere herren*) die feindt in groszer stille hinderziehen und nachvolgendts, so der sturmb am hertesten und ernstlichisten, mit groszem geschrai angreifen solten. *Zimm. chron.* 1, 36, 36.

2) *unsinnlicher und reflexiv, sich von etwas zurück ziehen, entziehen:* desz bedacht sich Uriens mit den seinen, die riehten im alle, er solt seinen bruder darschicken, und sich desz nicht hinterziehen. *b. d. liebe* 268ᶜ; ist eben als wolle er glauben, einer der sich von jenem gähen felsen stürzete, könne sich, wann es ihm beliebte im herabfallen besinnen und widerhalten. dann wie disz zu thun unmöglich; also kan ein verwirrtes und erhitztes gemüthe sich weder hinterziehen, noch an dem orte wo es wil verbleiben. OPITZ 2, 255.

3) *mit sächlichem, selten mit persönlichem object, etwas zurückziehen, aufhalten, hintertreiben.* HALTAUS 919: solches soll den herren ohne einiges hinterziehen unverhalten bleiben. *verhandl. der schles. fürsten und stände von* 1618, *s.* 77; wiewohl er hinterzog es bis er mit herrn Logau reden konnte. SCHWEINICHEN 3, 277; dasz er auf inständiges begehren, er solte ihm dem kaiser nur etwas von seiner fast auszgefertigten Eneis überschicken, solches nichts destoweniger hinterzogen. OPITZ 1, *vorr.* 3ᵃ; ich wil mich aber weder den neid noch einige nachrede von dem guten vorsatze . . . nicht hinterziehen lassen. 9ᵃ; nicht ohne grosze müh kan (*ich*) di heftigkeit des verlangens, so ich des herrn gesundheit zu erfahren (*habe*), hinterziehen. BUTSCHKY *kanzl.* 46; also solte sie sich nicht mit vergebenen thränen bemühen, seinen so wenig als des verhängnüsses unerbittlichen schlusz zu hinterziehen. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 909ᵃ;

mag nun disz arme volk mich länger hinterziehn?
nein, nein: sie sollen bald erfahren wer ich bin.
OPITZ 3, 71;

doch wann der grosze gott auch etwan seinen willen
und fürsatz zeigen liesz durch rasende Sybillen,
mit diesem sterkt er nicht, er hinterzeucht viel mehr
durch solchen klaren schein der falschen götter ehr.
Hugo Grotius' wahrh. 369;

er hat der läger hasz in lauter gunst verkehrt.[1]
er hat was itzt verbracht, bis itzund hinterzogen.
A. Gryphius 1698 1, 412.

4) hinterziehen, *unterschlagen, für sich behalten:* dasz sie nichts verschweigen noch hinderziehen solle. L. Thurneiszer *nothgedrung. ausschr.* 1, 88.

5) strümpfe hinterziehen, *sie auf den fersen durchnähen, damit sie besser halten.*

HINTERZIEHUNG, *f.* 1) (*nach* hinterziehen 3) *aufhalten, hinderung:* dessen rest soll ohne weitere hinterziehung der kaiserlichen kammer angewiesen werden. *verhandl. der schles. fürsten u. stände v.* 1618, *s.* 28.

2) (*nach* hinterziehen 4) *unterschlagung, nichtentrichtung:* um der erhebung der zölle, sowie den wegen deren hinterziehung zu verhängenden strafen .. eine grundlage zu geben. *Weimarisches regierungsblatt* 1865, *no.* 6; hinterziehungen der nachtigallensteuer sind mit dem .. dreifachen betrage derselben zu ahnden. *Leipziger tageblatt* 1868, *no.* 98.

HINTERZIMMER, *n.:* die hinterzimmer eines hauses.

HINTERZUG, *m.:* hinterzug eines heeres, *agmen extremum.* Scheller *deutsch-lat. handlex.* (1796) 727.

HINTHAUEN, *verb.:* hätten sie dann die milde in einen thränennebel hinthauende gestalt gesehen. J. Paul *Siebenk.* 1, 7;

ihr saht, wie auf des todes kalte hand
sie thränen, freudig schaudernd, hingethaut.
Matthisson *ged.* 128;

da weigern ihre augen nicht alleine
die fluth zu mehren, hingethaut in sehnen.
A. W. Schlegel *werke* 1, 116.

HINTHUN, *verb.* 1) *hinwärts, an einen ferner liegenden ort thun:* den chor bereitet er inwendig im haus, das man die lade des bunds des herrn daselbs hin thet. 1 *kön.* 6, 19; *reflexiv* sich hin thun, *sich hin wenden:* allein diese wenige zeilen brachten ihm so vielerlei verwandlungen seines gemüths mit sich, dasz er nicht wuste wo er sich hinthun solte. *polit. stockf.* 95. *auch einthun, einordnen, gleichsam in ein bestimmtes fach seiner erinnerung; so sagt man in Sachsen volksthümlich und recht anschaulich von einer person, die bekannt erscheint, ohne dasz man sich genauer auf sie besinnt:* den mann musz ich kennen, aber ich weisz nicht gleich, wo ich ihn hinthun soll.

2) *wegthun, fortthun:* Israel wiltu dich bekeren, so beker dich zu mir, spricht der herr, und so du deine greuwel von meinem angesicht hintun wirst, so wirstu nit entweit. *Züricher bibel* 1530 350ᵇ (*Jer.* 4, 1. Luther: wegthust);

daȥ ist ein zaghafter muot:
tuo in hin, er ist nicht guot. Hartmann 2. *büchl.* 550;

gib den müden büchern feier,
thu die matte feder hin. Fleming 416.

einen hinthun, *aus der welt schaffen:* (*Heliogabalus hat*) den römischen rathgeben Sabinum hingethon. Frank *chron.* 144ᵃ; eine sache hinthun, *beilegen:* man würd die sache hin thun. *d. städtechron.* 2, 128, 22; daȥ sölich zwitracht hin getan würd. 131, 12; *bezüglich des geldes, verwenden, verbrauchen:* ich war aber doch neugierig, zu erfahren, wo dieser kleine bankeruttirer das erborgte capital hin gethan hätte. Rabener *sat.* 4, 138.

3) *intransitiv, sein lassen, abstehen:*

ich sprach zu ir junkfraw dut hin (*lasst euer spotten*),
durch euch ist mir mein herz versert.
H. Foltz, *Haupts zeitschr.* 8, 512, 50.

HINTILGEN, *verb. wegtilgen, vertilgen:*

schaust die riesenschlange dort im schatten der felskluft
liegen: unsterbliche selbst erbeben dem schrecklich anblick.
weckt sie vom schlaf, und, empört, hintilgt sie die kühnen
gesellen. Pyrker *Tunis.* 7, 132.

HINTRABEN, *verb.:* ein reiter trabt über das feld hin; *für rücksichtsloses gehen:*

nun schläft, bei andern musensöhnen,
die sanfte herzenzähmerin;
ohn einen seufzer ihr zu fröhnen,
trabt man auf ihrem hügel hin. Gotter 1, 122.

HINTRACHTEN, *verb. nach einem ferner liegenden ziele trachten:* und hüte dich, dasz dein auge nit ein schalk sei, dasz du es (*das jagen nach der tugend*) nit von zeitlichen nutzes wegen thüest, sonder lasz dein gemüt hintrachten, ob du in möchtest gleich werden. *Petr.* 103ᵃ

HINTRAGEN, *verb. hinwärts tragen:*

der ander (*hund*) der truogeȥ (*das bein*)
von dem tische hin ze der tür. *minnes. frühl.* 28, 10;

wenn aber des wegs dir zu viel ist, das du solchs (*den zehnten*) nicht hin tragen kanst. 5 *Mos.* 14, 24; schutten die laden aus, und trugen sie wider hin an iren ort. 2 *chron.* 24, 11; einen todten hintragen, *ihn beerdigen:* er wird hin zu grabe getragen, *defertur ad tumulum.* Stieler 2314;

man läuft hinzu, man geht und wirds nicht satt,
dei kinder trägt man hin, die alten gehn an krücken.
Wieland 21, 294 (*Klel. u. Sinibald* 5, 435);

ein guter engel schienst du hingestellt,
mich aus der kindheit fabelhaften tagen
schnell auf des lebens gipfel hinzutragen.
Schiller *Wallenst. tod* 4, 12.

wie hinführen: mein weg trägt mich einmal hin;

eine processiône
von pfafheiten vil genûc
die alle ir weg sô hin trûc
bi daȥ mer uffeȥ stat. *pass.* 666, 60 *Köpke.*

überbringen, in bezug auf nachrichten:

manchmal da preist er (*der fuchsschwänzer*) auch den, der
gleich nicht zur stelle,
schaut aber dasz alsdann er dieses urtheil fälle,
wann wer vorhanden ist, der solches bald trägt hin.
Logau 3, 217.

dazu bringen, in bezug auf thun und denken:

doch tregt mich das lieb trinklein hin,
das mir dest leichter wird mein sinn.
J. Ayrer 366ᵈ (1684, 31 *Keller*).

HINTRÄUFEN, *verb.:*

mit jedem tropfen der zeit . . ,
der in das meer hinträuft der vergänglichkeit.
Klopstock 5, 203 (*Mess.* 13, 675).

HINTRÄUMEN, *verb.* 1) *reflexiv, sich an einen ferneren ort träumend versetzen:* seitdem ist kein tag vergangen, wo ich nicht die masze meines zunehmenden reichthums mit kindischer freude berechnet, mich nach dem stapelorte, wo er anlanden wird, zurückgesehnt, und vor den schönen mahagonischrank hingeträumt hätte, der ihn aufnehmen soll. Thümmel 5, 185; hundertmahl hatte ich mich auf den gipfel dieses berges hingeträumt. Campe *kinderschr.* 18, 46;

da träumt sie sich in süszen phantasien
mit dir in eine laube hin. Göckingk 1, 131.

2) (*nach* hin I, 5, *a sp.* 1375) *träumend verbringen; intransitiv, weiter, fort träumen:* während wir . . so ruhig hinträumen. Klinger 12, 275; du würdest in süszer täuschung hinträumen. 7, 110;

mir schien es mehr denn hundert jahr,
dasz ich so hingeträumet hätte. Uhland *ged.* 398;

oder mit accusativ der zeit: an dem orte, wo ich meine kindheit so glücklich hinträumte. Klinger 2, 138; hier träumt ich an der mutter hand die frühen jahre hin. 146;

und nenn ich das
ein fröhlich selbstbewustes leben, wenn
uns jeder tag, vergebens hingeträumt,
zu jenen grauen tagen (*am ufer Lethes*) vorbereitet?
Göthe 9, 7.

HINTREFFEN, *verb.:* der schütze hat genau hingetroffen; *auch übertragen:* diese bemerkung trifft nicht hin, *berührt den fall nicht eigentlich.*

HINTREIBEN, *verb. hinwärts treiben:* vieh hin auf die weide treiben; *mit unterdrücktem object:*

er ment sin ohsen, hin treip er.
Haupts zeitschr. 6, 183, 309;

wirst ein scheusal, und ein sprichwort und spot sein unter allen völkern, da dich der herr hin getrieben hat. 5 *Mos.* 28, 37; also wird der könig zu Assyrien hin treiben das gefangen Egypten. *Jes.* 20, 4; indem ein verliebter wind die segel meiner sinnen auf das unbeschiffte meer ihrer marmelbrust hintreibt. Zigler *Banise* (1700) 506; man hat uns eine handschrift vorgelegt, welche das jahr- und tagebuch eines von kindheit an hin und wiedergetriebenen mannes enthält. Göthe 45, 246;

wer weisz wo mich der wind
noch wird hintreiben? Schade *handwerksl.* 174;

mein herz treibt mich hin zu ihr;

aber als der winter kam,
und der flur das leben nahm,
da trieb sie (*die grille*) der hunger hin
zu der ämse. Gleim 3, 320.

HINTRETEN, *verb.* 1) *hinwärts, an einen andern ort treten:* trettet nur hin, und stehet. 2 *chron.* 20, 17; sonderten den samen Israel von allen fremboen kindern, und traten hin und bekanten ire sünde. *Neh.* 9, 2; plage gieng aus, wo er hin trat. *Habacuc* 4, 5; dasz sie aus den culissen ganz strack vor jene hintraten. Göthe 24, 148; *dafür mit dativer fügung:*

dann will ich vor ihnen hintreten, und eine rede halten. CLAUDIUS 3, 33;

wenn du gleich jetzt, jetzt, wie du bist hinträtest
vor sie, du findest keine schönre stunde.
SCHILLER *M. Stuart* 2, 9;

nachdem wir anietzt in dem stande demüthiger sclavinnen zu der betrübten wohnung des todes hintreten. ZIGLER *Banise* (1700) 236.

2) *mit object,* zeit hintreten, *sie vergehen lassen:*

die tochter des Amons liesz keine zeit hintreten,
den liebsten werthen held Ruggiero zu erretten.
D. V. D. WERDER *Ariost* 3, 75, 5;

la figliuola d'Amon, che per slegare
di prigione il suo amante non assona.

HINTRITT, *m. tod* (*vgl. oben* hintreten 1 *am ende*): hintritt, *decessio, obitus,* seliger hintritt *euthanasia, mors facilis* STIELER 2337; vielleicht will der alte für seinen hintritt noch etwas nothwendiges erinnern. *pers. rosenthal* 7, 1; über jungfrauen Susannen geborner Eichhäuserinn seligen hintritt. OPITZ 2, 119; die höchstbetrauerliche zeitung von dem tödlichen hintritte ihres libsten. BUTSCHKY *kanzl.* 845; nach zeitlichem hintritt und abseglung in das ewige eiland. SANDRART *maleracademie* (1675) 1, 1; nach dem seligen hintritt unserer drei geliebten nymphen (*nach dem eingang der Horen*). GÖTHE *an Schiller* 417; testatoren stellen die bewegenden ursachen ihrer testamente voran. diese sind bei mir, wie gewöhnlich, der selige hintritt und die verlassenschaft, welche von vielen gewünscht wird. J. PAUL *flegelj.* 1, 5;

des vaters untergehnde sonne lohnt
das neue tagwerk nicht mehr. das verspart man
dem nahen aufgang seines sohns — o, es ist klar!
auf meinen hintritt wird gewartet. SCHILLER *Karlos* 5, 9.

HINTRÖDELN, *verb. trödelnd hingehen:* da trödelt er hin; *transitiv, verschleppen:* die sache wird hingetrödelt.

HINTROLLEN, *verb. eripere se, excedere ex loco, cursitare* STIELER 333: alter thor! troll immer trotzig hin; ich will dich schon zahmer machen. KLINGER 2, 40; wie ich so auf dem sandhügel am flusz hintrolle. SCHILLER *räuber* 3, 2. *auch reflexiv:* troll dich nur hin!

HINTROTTEN, *verb. hinwärts trotten:* der bär trottete hin in die höhle.

HINTRUDELN, *verb. verschleppen:* wo hab ich denn das andre billet hingetrudelt? ich werd es doch nicht etwa verloren haben. *die beiden billets* 23.

HINTSCH, *s.* hinsch.

HINÜBER, *adv. über eine strecke hinweg nach einem entfernter liegendem ziele; vgl.* herüber *sp.* 1169.

1) *rückgang der form, wie bei ähnlichen adverbien, zu* nüber *ist in der sprache des gemeinen lebens sehr gewöhnlich:*

hilft ihr noch der kaiser nieber.
J. AYRER 372ᵇ (1865, 28 *Keller*).

eine erweiterte form hinübern *erklärt sich aus* hinüberhin (*vgl.* hinaufen *für* hinaufhin *sp.* 1390, *u. a.*): warlich ich bin noch nicht hin ubern, ich mus mit dem tod auch noch kempfen. LUTHER 5, 199ᵃ. — *Die umkehrung* überhin (*s. d.*) *ist auch dem sinne nach verschieden.*

2) hinüber *wird mit verben der bewegung im weitesten sinne verbunden, wobei die bedeutung des adverbs mehr oder weniger in sinnlicher schärfe hervortritt. jene verben sind unterdrückt nach hilfswörtern wie* dürfen, mögen, sollen, müssen, wollen, können: wöllen hin uber gen Gibea. *richt.* 19, 12; wolt hinüber zu den kindern Ammon. *Jer.* 41, 10; *oder in dringender rede:* da gings! rick! rack! herüber, hinüber! GÖTHE 8, 174;

hinüber, hinüber!
es heben, es kräuseln
sich fliehende wellen. 11, 159.

hinüber sein *zeichnet ende und abschlusz einer bezüglichen bewegung, wobei* hinüber *einestheils auf jene welt gewendet erscheint:*

es ist vorbei mit ihm, er ist hinüber. SCHILLER *Tell* 4, 2;

vgl. auch unten hinüber rufen, hinüber schlafen, schlummern; *andererseits erfolgte besiegung von hindernissen angibt:* das nu meine ungnedigen herren die geistlichen sich frewen, als seien sie hinüber, und solle inen nu hinfurt wol gehen, da wünsche ich inen glück zu, sie dürfens wol. LUTHER 3, 408ᵃ. — *Verben der bewegung mit* hinüber *verbunden:*

blicken: ich blicke hinüber zum nachbar; *übertragen:* mit dem schönen gelben marmor, der ins röthliche hinüber blickt. GÖTHE 20, 198.

bringen: hebt auf aus dem Jordan zwelf steine, . . und bringet sie mit euch hinüber. *Jos.* 4, 3; brachten sie mit sich hinüber in die herberge. *v.* 8.

drängen: die Franzosen waren wieder über den Rhein hinüber gedrängt. GÖTHE 15, 87.

drücken:

nicht eher stünd ich auf, bis sie die zierde
von meinem haupt auf seins hinüber drückte. GÖTHE 9, 156.

fahren: da Jesus viel volks umb sich sahe, hies er hinüber jenseid des meers faren. *Matth.* 8, 18; treib er seine jünger, das sie in das schiff tratten und vor im hin uber füren gen Bethsaida. *Marc.* 6, 45. *auch von heftigen bewegungen:* das weib fuhr erzürnt hinüber ins andere haus.

fallen: sie sind über die maure hinüber gefallen, *ascendendo muros irruperunt.* STIELER 423.

fliegen: hinüberfliegen, *transvolare* HEDERICH 1301.

fliehen: zu den feinden hinüberfliehen, *transfugere ad hostes.* HEDERICH *das.*

führen: und machten die furt, das sie das gesinde des königs hinüber füreten. 2 *Sam.* 19, 18; der könig sprach zu seinen knechten, füret mich hin uber, denn ich bin seer wund. 2 *chron.* 35, 23; hatt . . gebotten, dasz alle ritter, so dahin (*auf die insel*) zu kommen willens, einer nach dem andern hinüber gefürt werden. *Amadis* 402.

geben: briefe über die mauer hinüber geben, *litteras trans murum transdare.* STEINBACH 1, 575.

gehen: werde nicht uber den Jordan gehen, ir aber werdet hinüber gehen. 5 *Mos.* 4, 22; gewunnen die furt am Jordan ein, die gen Moab gehet, und lieszen niemant hin uber gehen. *richt.* 3, 28; da Jonathan sucht hinüber zu gehen zu der Philister lager. 1 *Sam.* 14, 4;

bleibt nur in Belriguardo, geht zusammen
hinüber nach Consandoli! GÖTHE 9, 115.

geleiten: so gebe er mir brieve an die landpfleger jenseid des wassers, das si mich hinüber geleiten, bis ich kome in Juda. *Neh.* 2, 7.

gleiten: ohne dasz ich es wuste und bemerkte, glitt meine unsterbliche liebe von dem einzigen dichter auf seinen erklärer hinüber. TIECK *ges. nov.* 1, 161.

greifen: viele fordern von einer systematischen darstellung, dasz in derselben nichts vorkomme, was nicht in dem vorhergehenden seine vollständige begründung gefunden habe, dasz also auf keine weise in den inhalt später folgender theile hinüber gegriffen werde. SAVIGNY *system* 1, XXXVIII.

hangen: hinüberhangen, *superpendere.* HEDERICH 1301.

hauchen: das ganze hinübergehauchte lied kehrte entkörpert und ätherisch und leise zu den liebenden zurück (*als echo*). J. PAUL *biogr. belust.* 1, 95.

heben: jetzo wirst du . . von einem tönenden wehen aus dem regendunst des lebens hinübergehoben in die lichte ewigkeit! J. PAUL *Hesp.* 3, 76. *reflexiv:* wenn sich der mensch von einem glaubensystem auf einmal zum andern, oder vom höchsten punkte des grolls schnell zu einer zerschmelzenden vergebung aller fehler hinüberhebt. 101.

helfen: hinüberhelfen, *trans partem aliquam promovere, transitum juvare, concedere, procurare.* STIELER 839.

hüpfen: (*die*) scharfe stimme, welche in hohe tenorlagen hinüberhüpfte. FREYTAG *handschr.* 1, 174.

klimmen: hinüberklimmen, *transcendere muros.* STIELER 966.

kommen: nam sie und füret sie uber das wasser, das hinüber kam was er hette. 1 *Mos.* 32, 23; da nu David hinüber auf jenseid komen war. 1 *Sam.* 26, 13; ein gar schnelles und tiefes wasser, welches keinen andern furth noch pasz hinüber zu kommen, dann ein lange aufziehende brück hett. *Amadis* 64; es kommt doch wie ein lispeln zu euch hinüber. GÖTHE 28, 94.

kriechen: hinüberkriechen, *obrepere, opreptare.* STIELER 1035.

langen: mit der hand hinüberlangen, *über den zaun.*

lassen: wir wollen die kinder hinüber lassen (*über die strasze, zum nachbar*).

laufen:

wird England . .
von dir, der angebeteten monarchin,
zu Darnleys mörderin hinüberlaufen?
SCHILLER *M. Stuart* 2, 3.

leuchten: hinüberleuchten, *ultra lucere, transire cum face locum aliquem.* STIELER 1155.

machen, *reflexiv:* bleibe nicht uber nacht auf dem blachenfelde der wüsten, sondern mache dich hinüber. 2 *Sam.* 17, 16.

ragen: felsenzacken ragen hinüber über den bach.

reisen: hinüberreisen, *transmeare, transgredi, supergredi.* STIELER 1589.

reiszen: die verstümmelung des raus für heraus aber scheint ihn (*den dichterischen ausdruck*) doch über die grenzlinie des edeln hinüber zu reiszen. BÜRGER 132ᵃ.

reiten: Friedrich, reite hinüber und schaffe die masken zusammen. GÖTHE 11, 57.

rinnen: ach wenn er mit dem blütendufte hätte über die blumen hinüberrinnen, mit dem winde über die gipfel, durch die wälder hätte strömen können! J. PAUL *Hesp.* 1, 168.

rücken: mit dem volke hinüberrücken, *transportare copias.* STIELER 1571.

rufen: über die strasze hinüber rufen; der nachbar hat ihn zu sich hinüber gerufen; hinüber rufen, *in die ewigkeit:*

> wohlan, so will ich von euch nicht gehen,
> bis gott auch euch hinüberruft.
> KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 298.

schaffen: er liesz seine sachen hinüber schaffen.

schicken: er schickt pferde in Engelland hinüber, *transmittit equos in Angliam.* STEINBACH 2, 405.

schieszen: er sprach in wohlgeordneten klingenden worten, liebte jeden ausdruck, der über die gemeine vorstellung hinüberschosz. KLINGER 6, 291.

schiffen: und sie schifften hinüber (*bei Behaim:* dô si ubir geschiffeten), und kamen in das land Genezareth. *Matth.* 14, 34.

schlafen, *entschlafen:*

> betst du für deiner mutter seele, die
> durch dich zur langen, langen pein hinüberschlief?
> GÖTHE 12, 199.

schlendern: nahm .. seinen kleinen sohn bei der hand, und schlenderte zu dem alten korbmacher hinüber. WIELAND 8, 279.

schlummern, *entschlummern:* er würde glücklich zu seinen vätern hinübergeschlummert sein. KLINGER 10, 6;

> stirb sanft! o die ich mit unaussprechlicher
> empfindung liebte! schlummr in die ewigkeit
> mit ruh hinüber. KLOPSTOCK 1, 53;
> schlummert zu glücklichen
> still hinüber! 82;
> still in unschuld waren ihr kaum zwölf jahre verflossen,
> als sie, dem jungen leben entblühend, heiter und freudig
> in die gefilde des friedens hinüberschlummerte. 3, 197;
> und schlummern sie gelassener hinüber,
> als, in des glaubens arm, ein christ? GOTTER 1, 398.

schreiten: über etwas hinüberschreiten, *transgredi aliquid.* HEDERICH 1302.

schwärmen: die feuertrunkne seele, die oft in wonnevoller phantasie in eine andre welt hinüberschwärmt. FR. MÜLLER 1, 8.

schweifen: die erwähnung des busens auf diese art hat etwas zu üppiges, das fast über die sittliche delicatesse hinüber schweift. BÜRGER 132ᵃ.

segeln: nach Amerika hinübersegeln.

sehen: er sah über die mauer hinüber.

sehnen: ach in solchen tönen schlagen die zerlaufenden wellen des meeres der ewigkeit an das herz der dunklen menschen, die am ufer stehen und sich hinübersehnen! J. PAUL *Hesp.* 3, 76.

setzen: in die insel hinüber setzen, *in insulam transmittere.* STEINBACH 2, 359; mit der ersten fahrt hinüber setzen, *prima navigatione transfretare. das.*

spielen: diese parabel und die von der katze . . . sind die einzigen in den scherz hinüberspielenden, aber doch gelungen. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 152; *transitiv:*

> ja danket ihrs, dasz sie das düstre bild
> der wahrheit in das heitre reich der kunst
> hinüberspielt. SCHILLER *Wallenstein, prolog v.* 135.

springen: hinüberspringen, *transilire.* STIELER 2105.

steigen: in die schiffe der feinde hinübersteigen, *in naves hostium transscendere.* STEINBACH 2, 702; *bildlich:* alles vollkommene in seiner art musz über seine art hinausgehen, es musz etwas anderes unvergleichbares werden. in manchen tönen ist die nachtigall noch vogel; dann steigt sie über ihre classe hinüber und scheint jedem gefiederten andeuten zu wollen, was eigentlich singen heisze. GÖTHE 17, 310.

streben, *auch in die ewigkeit streben, sterben wollen:*

> wirst du früher zu dem thale wallen,
> als der freund, der auch hinüber strebt? GÖKINGK 3, 111.

tragen: hinüber tragen, *transportare, transferre.* HEDERICH 1302.

träumen:

> glückselig ist, wer unerwacht
> hinüberträumt in jene nacht,
> wenn noch ein gläubiges gebet
> als frühlingsluft von dort — sein licht ausweht.
> LENAU *Faust* 180.

treiben: stellet er die priester an das wasser, und gebot inen, sie solten alles volk hinüber treiben, das sie die feinde hülfen schlahen. 1 *Macc.* 5, 42.

treten: nur wenige stellen (*eines buches*), wo die wahrhaftigkeit über die gränze der ehrbarkeit hinübertritt, wären zu tilgen. GÖTHE 45, 247.

wälzen, *transvolvere.* STEINBACH 2, 924.

wandern: jenen .. geist der isolirung, der dem hinüberwandernden aus einem süddeutschen lande in das andere weitere hindernisse bereitete. *preusz. jahrb.* 20. *bd., s.* 311.

werfen: einen stein in den garten hinüber werfen, *lapidem in hortum transjicere.* STEINBACH 2, 1037.

wiehern: dein rosz wird .. sich nach Castilien wenden, und mit schnaufender nase hinüberwiehern. KLINGER *theater* 4, 130.

ziehen, *intransitiv:* warumb macht ir der kinder Israel herzen wendig, das sie nicht hinüber ziehen in das land, das inen der herr geben wird? 4 *Mos.* 32, 7; der könig zog hinüber gen Gilgal. 2 *Sam.* 19, 40; dasz er urlaub begeren müszte, ihn hinüber ziehen zu lassen. *Amadis* 64; ein jeder, der wil, zeuhet da hinüber. *das. transitiv:* einen über die mauer hinüber ziehen.

3) *über die formelhafte verbindung von* hinüber *mit dem gegensatze* herüber *vergl. sp.* 1169 *unten:*

> es packt ihn, wie mit krallen, an,
> und schüttelt ihn wie fieber,
> hinüber und herüber. BÜRGER 52ᵃ;

hinüber- und herüber-wechselspiel mit diesen drei einander gegenstrebenden reihen (*gedankenreihen*). J. PAUL *vorsch. der ästh.* 1, 161.

4) *in ältern quellen tritt öfter die demonstrative kraft von* hin *im worte zurück, es steht wie darüber:* gab ich (*für das reinigen von gemächern*) . . zwenunddreiszig pfenning und sechtzehen pf. hinüber padgeltz. TUCHER *baumeisterb.* 114, 14; *oder wie vorüber:* legt sich .. in ein dorf, haist Werthern. dabei fleust ein wasser hinüber. *Wilw. v. Schaumb.* 93; *oder endlich in verbindung mit* gegen *wie* gegenüber: thät zween ganzer tag nicht anders, als dasz er gegen der damen palatio hinüber stunde. *Simpl.* 3, 99 *Kurz;* bei der .. gegen Crems hinüber liegender Donau-insul. ABELE *künstl. unordn.* 3, 336.

5) hinüber *praepositional mit dem accusativ, wie einfaches* über: rückt er aus dem halt für ein dorf, hinüber ainen grunt. *Wilw. v. Schaumb.* 83.

6) hinüber *in zeitlicher bedeutung; in verbindung mit verben wie*

blühen: nur von dir hing das glück dieser geschlechter ab, konnte nur durch dich auf die künftigen hinüber blühen. KLINGER 5, 359.

gehen:

> die schwere schuld ist schwer gebüszt, der kaiser
> versöhnt, nichts geht vom vater auf die tochter
> hinüber als sein ruhm und sein verdienst.
> SCHILLER *Wallenst. tod* 5, 12.

leuchten: unsre sorge soll sein, dasz seine (*des jahrhunderts der Franzosen*) farbe und geruch allen unterdrückern in die künftigen schrecklich hinüberleuchten und dünsten soll. KLINGER 10, 259.

springen: wäre er gewisz aus seinem scholastischen jahrhundert in unser hellphilosophisches hinüber gesprungen. KLINGER 3, 259.

HINÜBERFÜHRUNG, *f. trajectio.* STEINBACH 1, 392.

HINÜBERSCHIFFUNG, *f. transfretatio.* HEDERICH 1301.

HINÜBERWÄRTS, *adv.*

HINUM, *adv. um und hinwärts, rücksichtlich des ersten compositionsgliedes gegensatz von* herum *sp.* 1171, *aber gegen dieses im gebrauch bedeutend zurück tretend, und der jetzigen schriftsprache bis auf wenige beispiele verloren gegangen; in der verkürzung* num *dagegen im schlesischen volksdialect häufig noch jetzt gehört. es steht*

1) *örtlich:* da er nun das sagt, that ich mich auf die mauern und hinum zu dem thor. GÖTZ V. BERL. 77; derowegen schifften wir oft hinum (*um das gebirge*). *Simpl.* 2, 214 *Kurz;* auf diesen streich thaten die Calvinisten wider einen andern hinum. 3, 313;

ein finstrer jäger blickt ins aug ihm stumm
und schwindet um das felseneck hinum.
LENAU *Faust* 10;

als praeposition mit dem accusativ, wie einfaches um:

und jetzt, hinum die stämme schreitend, augenblicks
weg war sie! GÖTHE 40, 409;

mit herum *verbunden:* sie trillte den teller herumb und wieder hinumb wie Hans Wurst seinen hut. *Simpl.* 4, 63 *Kurz;* es thet mir ninx einfalln, wan ich d'fraisz krieget. ich sinnet hinum, ich sinnet herum. SCHWABE *tintenf.* 2.

2) *zeitlich, einen kreislauf bezeichnend:* Abdias wuszte aus seinen unzähligen wanderungen sehr gut, dasz im fortlaufenden jahre immer andere sterne am himmel prangen, der einzige schmuck, der in der wüste, wo keine jahreszeiten sind, in dem einen jahre hinum sich erneuert. A. STIFTER *studien* 4, 81.

3) *abstract, wie heutiges* umhin, *in der formel* nicht hinum können: die ergernusz aus dem weg zu raumen, kan ich vor Christo und Paulo nit hinumb, die da heiszen einen man eines ehelichen weibs man sein. S. FRANK *sprichw.* 2, 198^a. AGR. *spr.* 276^a.

HINUNTER, *adv. hinwärts und nach unten; mit einer erweiterung* hinuntern *aus* hinunterhin (*vgl. unten* hinunter führen, hinunter sinken, stoszen); *in der sprache des gemeinen lebens auch zu* nunter *verkürzt, nebenher in der umkehrung* unterhin (*s. d.*) *früher begegnend, und rücksichtlich des ersten theils der zusammensetzung gegensatz von* herunter *sp.* 1186 *ff. während aber dieses letztere seine scharfe richtungsbestimmung öfter verliert, ist diesz bei* hinunter *nicht der fall, es geht stets, auch im bildlichen ausdruck, auf eine vom sprechenden sich entfernende bewegung nach der tiefe, und seine anwendung bei verben des essens und trinkens* (*vgl. unten* hinunter schlucken *u. a.*) *neben der von* hinter (hinter schlucken *u. a. oben sp.* 1487) *ist so zu fassen, dasz* hinter *nur auf die einführung in die mundhöhle,* hinunter *auf die in den magen den accent legt. die berührung der bedeutung des letzteren adverbs mit der von* hinab (*sp.* 1378) *ist eine so enge, dasz gewöhnlich beide adverbien vertauscht werden können, und in der folgenden stelle z. b. wechseln dieselben nur aus gründen des wolklangs:* du gehest einen kleinen hügel hinunter, und findest dich vor einem gewölbe, da wohl zwanzig stufen hinab gehen, wo unten das klareste wasser aus marmorfelsen quillt. GÖTHE 16, 9, *wie denn auch dem alemannischen dialecte* hinunter *völlig entgeht und in allen fällen durch* abe *aus* abhin *ersetzt wird.*

Wie zu ähnlichen adverbien treten zu hinunter *nähere richtungsbestimmungen:* (*die erschlagenen*) die hinunter faren zu den steinhaufen der helle. *Jes.* 14, 19; ich hatte . . . gessen und meinen hut durch den hals hinunter wieder ausgeleert. *Simpl.* 3, 334 *Kurz;* nahm ein licht, dem grafen vorleuchtend eine geheime treppe hinunter. GÖTHE 17, 128; das geniste, das den dürren sandhügel hinunter wächst. 16, 74; (*das pferd*) welches eine art von krippenbeiszer war, denn es stiesz beständig mit dem kopfe nach vorn hinunter. IMMERMANN *Münchh.* 4, 51.

Verben der bewegung sind in dringender rede, bei erzählung oder befehl, unterdrückt: hinunter, und lege dich zu den unbeschnittenen. *Hes.* 32, 19; so machen wir uns sacht an die läszlichsten verdammten, zu denen vom zwischenreiche aus doch wohl auch eine hinterthüre sich entdecken lassen wird, beginnen bei denen unsere missionsgeschäfte, und so immer weiter und weiter hinunter, hinunter! IMMERMANN *Münchh.* 2, 136;

nur frisch hinunter (*mit dem hexentrank*)! immer zu!
es wird dir gleich das herz erfreuen. GÖTHE 12, 131;

oder nach hilfsverben: der geistliche stand kan nicht bleiben, viel weniger wider zu ehren komen, gott hat in angriffen, er mus hinunter. LUTHER 3, 139^a; sie musten auch mit im hinunter zur helle. *Hes.* 31, 17;

ich muszte gleich hinunter (*in das thal*)
mit meinem wanderstab.
hinunter und immer weiter,
und immer dem bache nach. W. MÜLLER *müllerlieder.*

Verben der bewegung, mit hinunter *verbunden:*

arbeiten, *bildlich für verarbeitung von etwas widrigem im gemüt, vergl.* hinunter würgen: mir ist nicht zu helfen. das musz hinunter gearbeitet werden. FREYTAG *handschr.* 2, 423.

baden: wo ich mir das podagra wieder in die füsze hinunter baden wollte, das ich mir blos durch gegenwärtiges buch zu weit in den leib hinaufgeschrieben. J. PAUL *uns. loge, vorrede s.* XIII.

bringen: so werdet ir meine grawe har mit jamer hinunter in die gruben bringen. 1 *Mos.* 44, 29; *zu boden bringen, einen gegner im kampfe:* mich mit kratzen, beiszen, schlagen und tretten dergestalt wehrete, dasz ich meinen feind hinunter brachte. *Simpl.* 3, 13 *Kurz; verschlucken können, speisen und getränke: Richard.* nur frisch hinunter getrunken, frau schwägerinn. es schmeckt wie ein sirup so süsze . . *fr. Stephan.* ich glaube nicht, dasz ichs hinunter bringen kann. GELLERT 3, 406; so dasz die schlange kaum die kostbare speise schnell genug hinunter bringen konnte. GÖTHE 15, 215. *bildlich:* für leute, wie ich, ist das landleben der honig, worin sie die pille des stadtlebens einnehmen; Falterle hingegen brachte das bittere landleben nicht ohne die versilberung des stadtlebens hinunter. J. PAUL *Tit.* 1, 124.

burzeln, purzeln: kriegte aber mitten auf der stiegen einen solchen stosz, dasz ich wieder zuruck hinunter burzelte. *Simpl.* 3, 335 *Kurz;* dasz er ohne zweifel von der bank hinunter gepurzelt wäre. 2, 277.

drücken, *reflexiv, zu boden gedrückt wegschleichen:*

sîn widerwart besîten trat,
wand im sîn wisheit wart so mat,
beide verirret und geblant
daz er nicht widerrede vant:
des dructe er sich hin under. *pass.* 83, 85 *Köpke.*

eilen: mit einer nothdürftigen verbeugung wandte sie sich weg und eilte hinunter nach der mooshütte. GÖTHE 17, 119.

essen: hinunter essen, *deglutire cibum.* STIELER 897.

fahren: die hinunter in die gruben faren. *spr. Sal.* 1, 12; zu der zeit, da er hinunter in die helle fur. *Hes.* 31, 15; das er zuvor ist hinunter gefaren in die untersten orter der erden. *Eph.* 4, 9; mit dem wagen einen berg hinunter fahren; wir fuhren mit dem dampfschiffe den Rhein hinunter.

fallen: fiel hin unter vom dritten söller. *apostelg.* 20, 9; dasz ich umb die wahl, die sich zwischen deiner und ihrer seeligkeit findet, keine stiege hinunder fallen wollte. *Simpl.* 3, 182; also dasz ich . . . übern haufen und endlich gar die stegen hinunter gefallen. 4, 60.

fliegen: ich flog die treppe hinunter mit dem festen vorsatze, das haus nie wieder zu betreten. GÖTHE 25, 286.

flieszen: die kunde einer so eben ausbrechenden lava, die für Neapel unsichtbar nach Ottajano hinunter flieszt. GÖTHE 28, 65.

flöten: eine herrliche symphonie tönte aus den nebenzimmern und flötete den leckerhaften schmausz und die feinen weine den gästen lieblich hinunter. MUSÄUS *volksm.* 237. *vgl.* hinunter geigen.

fördern: mein sohn, den dein dolch hinunter (*in den Erebos*) förderte. KLINGER 2, 227.

führen: du hast gewalt, beide uber leben und uber tod, und du furest hinuntern zur hellen pforten, und furest wider heraus. *weish. Sal.* 16, 13; von hier oben führt nur ein fuszpfad hinunter ins thal.

gehen: gieng Courage selbst mit den fertigsten und zwar eitel wolbewehrten zigeinern und zigeinerinnen den Schwarzwald hinunder. *Simpl.* 3, 173 *Kurz;* als die magd mit ihrem bruder hinunter in keller gieng. 334; indesz ich die treppe hinunterging. GÖTHE 28, 145. *in bezug auf essen und trinken: der satte sagt* jetzt geht nichts mehr hinunter.

geigen: kehreten wir im besten wirtshausz ein und lieszen spielleute kommen, die uns wein und bier hinunter geigen musten. *Simpl.* 1, 278 *Kurz;* indessen fiengen die leute an, allgemach feine räuschlein zu kriegen; dann wer wolte nicht, wann man einem den wein so hüpsch hinunter geiget? 3, 354.

gieszen: einen topf mit wasser zum fenster hinunter gieszen; *von hastigem trinken:* er gosz ein glas wein hinunter.

jagen: den berg hinunter jagen.

kommen: vornemblich schelten die Oestreicher die Hochteutsche, welche zu ihnen hinunter kommen (*die Donau hinunter*). *Simpl.* 4, 389 *Kurz;*

ich komm hinunter in die küche,
da liegt ein alter hader in der asche,
und dampft und stinkt. GÖTHE 11, 153.

kriechen: hinunterkriechen, *deorsum serpere.* STIELER 1035.

lassen: lieszen das gefesze hin unter. *apostelgesch.* 27, 17; *reflexiv:* bistu gottes son, so las dich von hinnen hinunter. *Luc.* 4, 9.

laufen: das wasser das zum meer hinunter lief. *Jos.* 3, 16; ire füsze laufen zum tod hinunter, ire genge erlangen die hell. *spr. Sal.* 5, 5; der wein läuft die kehle hinunter.

legen: du hast mich in die gruben hinunter gelegt, ins finsternis und in die tiefe. *ps.* 88, 7.

leiten: er ist der Hiskia, der die hohe wasserquelle in Gihon zudecket, und leitet sie hin unter von abend werts zur stad David. 2 *chron.* 32, 30.

machen, *reflexiv:* wir wollen uns hinunter ins thal machen.

marschieren: also marchirte ich den Rhein hinunter auf Eglisau zu. *Simpl.* 2, 190 *Kurz.*

nehmen: und solte sie gleich sein angedenken mit ins grab hinunter nehmen. *Simpl.* 4, 43 *Kurz.*

poltern: der mönchsteufel polterte die treppe hinunter. KLINGER 3, 155.

rinnen: hinunderrinnen, *demanare.* STIELER 1612.

rücken: etwas weiter hinunter rücken, *auf einen unteren platz.*

rufen: ruf hinunter, dasz das rosz nicht geführt werde. KLOPSTOCK 8, 199.

rutschen: so rutscht der plunder unter mir ab und ich zehn rheinländische schuh lang hinunter. SCHILLER *räub.* 3, 2.

saufen: hinundersaufen, *deglutire sorbillando, exsorbere.* STIELER 1685.

schäumen:

> ich stand am hange des felsen, und sah
> hinunter schäumen den strom. KLOPSTOCK 8, 200.

schieben: an beiden seiten schrittsteine, die jeder ladenund werkstattbesitzer mit unablässigem kehren reinlich hält, indem er alles in die mitte hinunterschiebt. GÖTHE 28, 101.

schieszen: wenn auf dem langen strom das menschengeschlecht in tausend wiegen und särgen hinunterschieszet. J. PAUL *Titan* 2, 87.

schlängeln, *reflexiv:* wie reiszend schlängelt sich der Arno, von der sonne vergoldet, hinunter! KLINGER 1, 38.

schleichen: die treppe hinunter schleichen.

schlingen: beschäftigte sich blosz, die gerichte, die er nachzuholen hatte, eifrig hinunterzuschlingen. GÖTHE 25, 363;

> wer wird künftig deinen kleinen lehren
> speere werfen und die götter ehren,
> wenn hinunter dich der Xanthus schlingt?
> SCHILLER *räuber* 4, 4.

schlucken: wir sehen, das etliche menschen ein teil sünden gar leichtlich hinunterschlucken, die andern fast in der kehle stecken bleiben: mancher würget sich an einer mücke, wann ein ander einen kamel hinunterschlucket. BUTSCHKY *Palm.* 893; ich schütte das pulver in ein glas, giesze wasser dazu, rühre es, und so wie sie das hinuntergeschluckt haben, ziehen sie ein saures gesicht. H. HEINE 2, 246;

> ich kann die halben gläser (*arznei*) . .
> hinunter schlucken. GÖTHE 11, 154.

schmeiszen: ihren advocaten will ich zur treppe hinunterschmeiszen und sie durchs fenster. RABENER *werke* 3, 222.

schummeln, *reflexiv:* ich aber schumelt mich die stiege hinunter. *Simpl.* 3, 350 *Kurz.*

sinken: ich sank hinuntern zu der berge gründe. *Jona* 2, 7.

springen: vom wagen hinunter springen, *de rheda desilire.* STEINBACH 2, 648; in einen abgrund hinunter springen, *in abyssum desilire. das.*

steigen: Jona war hinunter in das schiff gestiegen, lag und schlief. *Jona* 1, 5; man steigt sechzig stufen hinunter, in eine gruft. GÖTHE 28, 61; dasz, wenn deine ohren nicht lust haben, in meine brust hinunterzusteigen, mein herz dir halbwegs auf meiner zunge entgegen kommen soll. SCHILLER *Fiesko* 1, 3.

stoszen: du wirst sie hinuntern stoszen in die tiefe gruben. *ps.* 55, 24; da wichen sie auf eine seiten am berg, und bunden Achior an einen bawm, mit henden und füszen, und stieszen in hinunter, und lieszen in also hangen. *Judith* 6, 9; du Capernaum, die du bist erhaben bis an den himel, du wirst bis in die helle hin unter gestoszen werden. *Matth.* 11, 23; mein vater .. hat meine mutter einmal die ganze treppe hinunter gestoszen, weil sie ihm widersprochen hatte. GELLERT 3, 238; wenn man sie gegenwärtig unter fremde menschen hinunter stiesze (*aus einer bessern lage in eine geringere*). GÖTHE 17, 166.

stürzen, *intransitiv:* in den keller hinunter stürzen, *praecipitem in cellam deferri.* STEINBACH 2, 764; *reflexiv:* erstarrt, ohne sinne, steht sie vor einem abgrunde und blind, in die enge gepresst von der entsetzlichen noth ihres herzens, stürzt sie sich hinunter. GÖTHE 16, 71; *transitiv:*

> das schicksal stürzet, früh oder spät, das lied
> des schalen reimers und des dichters
> in der vergessenheit nacht hinunter. HÖLTY 88 *Halm.*

mit ungewöhnlicher dativer fügung: wenn du nicht schweigst, pack ich dich zusammen und stürz dich dem fenster hinunter. KLINGER *theater* 2, 137. *für hastig trinken:* er stürzte ein glas wein hinunter.

tragen: einen koffer die treppe hinunter tragen; man trägt den arbeitern einen schoppen wein in den hof hinunter.

treiben: hinundertreiben, *detrudere.* STIELER 2322.

treten: und giengen durch die lange gassen, gar langsam und gravitätisch hinunter zu tretten. *hist. v. Laz. de Tormes* 68.

trinken: nur frisch hinunter getrunken, frau schwägerin! es schmeckt wie ein sirup so süsze. GELLERT 3, 406.

wälzen: hinunderwälzen, *advolvere.* HEDERICH 1305.

wehen:

> jenes lüftchen, welches schon säuselt,
> ihn mit stiller kühlung ins grab hinunterzuwehen.
> KLOPSTOCK 5, 91 (*Mess.* 11, 1366).

werfen: einen die treppe hinunter werfen; (*das unglück*) welches mich nimmermehr so weit hinunter hätte werfen können, da es mich nit zuvor durch solche falsche blick angeschauet und so hoch erhaben hätte. *Simpl.* 1, 380 *Kurz.*

würgen: eine speise hinunter würgen; ihm sagen musz ich, wie ich von ihm scheide. er mag zusehen, wie er das wort hinunterwürgt in sein freudloses herz. FREYTAG *handschrift* 3, 266.

ziehen, *intransitiv:* vom berg hinunter ziehen in das thal; *transitiv:*

> hängen auch alle schmierer und reimer sich an dich, sie ziehen
> dich nicht hinunter, doch du ziehst sie auch schwerlich hinauf.
> SCHILLER *xen.* 97 (*werke* 1, 330 *Kurz*).

zwingen: da liefe ich hinaus (*aus dem keller*), als wann mich der diebsburger gejagt hätte, wäre auch vom allergrösten durst nicht mehr hinunter gezwungen worden, wann schon lauter hippocras und malvasier darinn gelegen. *Simpl.* 3, 335 *Kurz;*

> kann er sein herz so tief hinunterzwingen,
> so mag er keck das ärgste nur vollbringen.
> TIECK *Genov. s.* 139.

HINUNTERFAHRT, *f.:* die hinunterfahrt ins thal.

HINUNTERGANG, *m.:* hinuntergang der sonne, *occasus solis.* HEDERICH 1304.

HINUNTERSTURZ, *m. absturz, scharfe grenzscheide:* republikaner Fiesko? herzog Fiesko? gemach — hier ist der gähe hinuntersturz, wo die mark der tugend sich schlieszt, sich scheiden himmel und hölle. SCHILLER *Fiesko* 2, 19.

HINUNTERWÄRTS, *adv. deorsum, declivis.* STIELER 2440: die (*mädchen*), die statt der menschenliebe nur das, was sie oft damit verwechseln, haben, männerliebe — die, wie misogyne keine frau lieben als die im spiegel, und die nicht blos hinunter-, sondern auch hinaufwärts hassen, wie die affenweibchen unsere nicht ausstehen können. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 46.

HINUNTERWEG, *m.:* nöthigte man mich zuerst den hinunterweg anzutreten. *avantür.* 1, 195.

HINVEREHREN, *verb. hinwärts, an einen dritten schenken:*

> wie er dem bruder schon zur gabe,
> was er in Welschland hatt, ganz hinverehret habe.
> D. V. D. WERDER *Ariost* 3, 28, 2.

HINVERLANGEN, *verb.:* die mutter nach der er hinverlangte, lag aber im grabe. IMMERMANN *Münchh.* 4, 45.

HINVOR, *adv. unter* hervor *sp.* 1194 *wird bemerkt, wie ein gegensatz zu diesem worte* hinvor *sich nicht entwickelt hat. Amadis* 64 *steht:* dieweil er stets an das fräwlin Oriana gedacht, von deren er unlang hinvor gescheiden; *doch mag es ein druckfehler für* hievor *sein, was sich in gleicher verbindung öfters findet* (unlang hievor 336. 430; kurz hievor 304).

HINWACHEN, *verb. wachend verbringen:*

> dasz du in tausend sorgen
> vom morgen bis zur nacht, und von der nacht zum morgen,
> die abgekürzte zeit des lebens hingewacht?
> J. E. SCHLEGEL 1, 168.

HINWAGEN, *verb.* 1) *transitiv, auf eine gefahr oder einen ungewissen erfolg hin etwas wagen:* dasz ich mein leben hingewagt habe, wie könnt ich das anführen. KLOPSTOCK 9, 335; grosze männer, .. deren sich nach Ciceros wohl nicht hingewagten äuszerung, auch das volk seiner vorväter rühmen konnte. NIEBUHR 2, 101; bürger, die dem staate keine kinder geben und für ihn hinwagen. JACOBI *übersetzung des Thucyd* 1, 176; den so oft für die wissenschaften hingewagten körper. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 19;

der mir funfzig gülden soll, waget zwanzig gulden hin,
dasz er meine zahlung nur möchte länger noch verziehn.
LOGAU 2, 9, 33.

2) *reflexiv, sich hinwärts, an einen dritten ort wagen:*

allein da blick und ton ihm schnell ihr herz gewann,
so wagen bald kinder sich hin und spielen mit seinen locken.
WIELAND 22, 61 (*Oberon* 2, 8).

HINWALLEN, *verb. wallend hingleiten:* die locken wallen ihr ins gesicht hin;

jene liebte vordem den göttlichen strom Enipeus,
welcher stolz ins gefilde, der ström' anmuthigster, hinwallt.
Odyss. 11, 239;

wallend verbringen:

ich wünschte selbst mich auf das land,
um dort, als hirte, unbekannt,
mein leben friedlich hinzuwallen. GÖKINGK 1, 190.

HINWALTEN, *verb.:* genug, lassen sie ihre geübte feder, die sie für ihren neffen so lange nicht eingetaucht, auch einmal zu seinen gunsten auf dem papiere hinwalten. GÖTHE 21, 107; man liesz es geschehn und gehn, ohne gerade zu fragen, was daraus werden solle. und welche eltern finden sich nicht genöthigt, töchter und söhne in so schwebenden zuständen eine weile hinwalten zu lassen. 26, 29.

HINWANDELN, *verb. hinwärts wandeln:* in der hütten und wonung, wo ich mit allen kindern Israel hin wandelt. 2 *Sam.* 7, 7; einen weg, . . den wir so leicht und froh hinwandeln könnten. KLINGER 8, 129;

(*dasz*) der gast hinwandle zum nachtschmaus fröhlichen herzens.
Odyss. 8, 395;

weiter wandeln: wandelt hin im liecht ewrs fewrs. *Jes.* 50, 11. *ins jenseits wandeln, sterben:* da es uns allen für die freiheit bis zum tode galt, und so viele (thränen euch, die hinwandelten!), so viele von uns, der tod traf! KLOPSTOCK 8, 199.

HINWANDERN, *verb.:* einer, der mich also hinwandern gesehen. *Simpl.* 4, 20 *Kurz;*

von dieser groszen niderlag
ich fünf tödlicher wunden trag.
musz leider jetzt mein seel aufgeben,
die wandert hin ins schewig leben. *mückenkr.* 1, 266.

HINWARTEN, *verb. weiter warten:* ich musz noch lange hinwarten, ehe ich gelt bekomme, *longe est expectatio divitiarum.* STIELER 2442.

HINWÄRTS, *adv. in der richtung nach einem dritten orte, gegensatz von* herwärts *sp.* 1204; *mhd.* hinwart, hinwert:

mit hôher stimme huobens an
und sungen eines unde zwir
'in gotes namen vare wir'
und strichen alleꝫ hinewart. *Trist.* 290, 21;

es stoszen ihrer (*der zimmer*) funfzehn an einander, davon ich jedes nur einen tag hinwärts, einen tag herwärts, auf einem monatlichen durchzug bewohne. THÜMMEL 5, 61;

als du die segel sich auf hinwerts lieszest wenden.
OPITZ 1, 217.

HINWEG, *m. der weg hinwärts:* ich habe in der sänfte auf dem hinwege zweimal . . und auf dem herwege drei bis viermal gegähnet. GELLERT 3, 244; den hinweg zu dem quartier der hofdamen hatten sie sich wohl gemerkt. GÖTHE 17, 126; zeigen sie mir den hinweg, den rückweg will ich schon finden. 127.

HINWEG, *adv., betont* hinwég, *weg, fort, davon.*

1) *das mhd. brauchte, um den begriff des entfernens, verschwindens aus einem gesichtskreise hervorzuheben, adverbial den acc. sing. von* wec *via entweder mit artikel* den wec: ganc den wec (*gramm.* 3, 140), *oder ohne solchen:*

sprich, eꝫ si dir wec getragen. *Haupts zeitschr.* 7, 103, 43,

oder in verbindung mit der praeposition in, *woraus das häufige zusammengerückte* enwec *erwuchs, das noch bei* LUTHER (2 *Thess.* 2, 7 *der früheren ausgaben, s.* BINDSEILS *bibel* 7, 156) *begegnet und auch noch jetzt hie und da im volke lebt, vgl.* SCHM. 4, 45 *und th.* 3 *sp.* 676, *auch alemannisch* ewec *aus* en wec. *daneben kommt selten zusammenstellung des adverb.* hin *mit dem artikellosen adverbialen accusativ* wec *vor, allerdings wie es scheint, erst in späterer zeit und nur in mitteldeutschen quellen:* iꝫ ist wêrliche ôstertac unde di vaste ist hin wec. *myst.* 1, 107, 20; und her lîꝫ si und ginc hinwec. *Behaims evang.-buch, Matth.* 16, 4, *vergl.* BECHSTEINS *glossar dazu s.* 267*; daꝫ sal he in vircehn tagen tûn ze rehte. gêt he ubir daꝫ hinwec unde leistet des geldes nicht . . so verbûꝫet he deme richtere sechcic schillinge. *Freiberger stadtr.* 196 *Schott; in der fügung* hin wec hin: tragit diꝫ hinwec hin und machit mînes vater hûs nicht ein hûs des gewerbis. *Behaims ev.-buch, Joh.* 2, 16; alsô schire alsô si hinwec hen quâmen. *myst.* 1, 115, 8, *was wahrscheinlich in dem* hinwege *des Amadis:* hiezwischen hat sich diese zuttel hinwege verstolen. 60, *noch nachklingt. seit dem* 15. *jahrh. siegt* hinweg *über jenes ältere* enwec *und dringt in der schriftsprache allein vor; eine genitive weiterbildung* hinwegs *ist selten geblieben:*

als Aretusa einst hinab ins wasser schosz
und unterm meer hinwegs gar finstre straszen flosz.
D. V. D. WERDER *Ariost* 6, 19, 8;

wie auch ein gegensatz herweg *sich nicht gebildet hat.*

2) hinweg *steht in örtlicher, wie seltener auch in zeitlicher bedeutung (vergl. oben die stelle aus dem Freiberger stadtrecht und unten* hinweg sein, hinweg schwinden) *mit verben der bewegung, die in dringender rede, oder nach hilfsverben unterdrückt sind:* so wil ich hinweg und meine brüder sehen. 1 *Sam.* 20, 29;

ich will hinweg! und wenn du redlich bist,
so zeig es mir, und lasz mich gleich von hinnen!
GÖTHE 9, 242;

da schrei der ganze haufe, und sprach, hinweg mit diesem, und gib uns Barrabam los. *Luc.* 23, 18; hin weg mit solchem von der erden, denn es ist nicht billich, das er leben sol. *apostelgesch.* 22, 22; hinweg also politik aus dem gebiet der musen! HERDER *z. litt.* 16, 169;

lasz! hinweg!
ich rathe dir, berühre nicht die locken! GÖTHE 9, 53;
hinweg! es dämmert schon!
WIELAND 23, 144 (*Oberon* 9, 34);
hinweg!
hinweg aus dieser gegend, prinz! SCHILLER *Karlos* 1, 5.

Zu hinweg *treten nähere orts- oder richtungsbestimmungen:* traf der junker ihn so rauch auf den helm an, dasz er ihm selbigen vom haupt hinweg risse. *Amadis* 75; hinweg von hier ins weite!; er griff über diesen gegenstand hinweg einen andern auf; *durch adverbien gegeben:* er floh weit hinweg; schlecht hinweg, *in verbindungen wo* hinweg *unsinnlicher steht:* in seinem losament aber ging es zu, wie bei des königs Arturi hofhaltung, da er täglich viel schmarotzer nicht schlecht hinweg mit kraut oder rüben, sondern mit theuren franzischen bottagien . . köstlich tractirte. *Simpl.* 2, 150 *Kurz;* er versprach, reinen mund zu halten, und hielte es nicht nur schlecht hinweg, sondern log noch einen . . haufen dings dazu. 3, 217. *vgl.* schlechtweg.

3) *neben den unten no.* 4 *folgenden verbindungen von* hinweg *mit verben der bewegung bezeichnen* hinweg sein *und* hinweg haben *den schon erfolgten abschlusz einer solchen.* hinweg sein *in mancherlei verschiedenheit des sinnes, so von einem orte fort gegangen sein, ihn verlassen haben:* ist der könig nicht bei dir? und sind deine ratgeber alle hin weg? *Micha* 4, 9; des anderen tags fragt der graf nach seinem maler: der was hinweg. *Ulensp. s.* 38 *Lappenb.*; da nun des königs sohn aus dem tempel hinweg war. *pers. baumg.* 4, 6; der doctor . . wolte ihr, nachdem ich hinweg war, freundlich zusprechen. *Simpl.* 4, 65 *Kurz;*

sie sind hinweg, sie sind erzürnt auf mich.
GÖTHE 9, 243;
er ist hinweg, ich finde dich gefaszter.
SCHILLER *Wallenst. tod* 4, 14;

in zeitlicher bedeutung: wenn nun die osteren hinweg sind, so ist der geist auch hinweg. WICKRAM *rollw.* 88, 7 *Kurz; unsinnlicher* über etwas hinweg sein, *alter, neigungen, leidenschaften hinter sich, überwunden haben, mit hinüberspielen in zeitliche bedeutung des adverbs (vergl.* hinaus sein *in gleichem sinne sp.* 1391): über die jünglingsjahre ist er hinweg; über diese mühselige pedanterei bin ich lange hinweg. GELLERT 3, 226; hinweg sein, *fort, vergangen, verloren sein, in bezug auf dinge und eigenschaften:* und sihet, das der stein vom grabe hin weg war. *Joh.* 20, 1; die blässe ihrer wangen, denen der erste rosenthau hinweg ist. HERDER; krone, scepter und schwert sind hinweg. GÖTHE 15, 228;

so will ich kain solchs vas anstechen,
darausz das lauter als ist hinwek. *fastn. sp.* 701, 25;
die blume ist hinweg aus meinem leben,
und kalt und farblos seh ichs vor mir liegen.
SCHILLER *Wallenst. tod.* 5, 3;

hinweg haben, *entnommen, empfangen haben:* dein bruder ist komen mit list, und hat deinen segen hin weg. 1 *Mos.* 27, 35; da ich nun diesen eid hinweg hatte. *Simpl.* 1, 146 *Kurz.*

4) *verben der bewegung in verbindung mit* hinweg.

beben:

denn, so Achilleus allein entgegen kämpfet den Troern,
stehn sie wohl kaum einen nu dem schenkelgeschwinden Peliden,
da sie sogar vorhin hinweg schon bebten vom anschaun.
BÜRGER 230ᵃ.

begeben, *reflexiv:* dasz ihr euch .. alle hinweg begeben solltet. LUTHER *br.* 4, 478.

berufen: hinwägberüefen, *avocare.* MAALER 225ᵇ.

beten:

oft hat der heilge mann für uns den himmel
gefragt und manchen fluch hinweggebetet.
SCHILLER *br. v. Messina, v.* 2108.

betrügen: o büberei, büberei! das glück meines lebens bübisch, bübisch hinwegbetrogen. SCHILLER *räuber* 4, 3.

blasen: fliegen ihm ja sonnenstäubchen an — wie bald bläst diese ein freundschaftlicher hauch hinweg! THÜMMEL 5, 7.

bringen: bringe das kind hinweg; er wurde durch umtriebe von einer einträglichen stelle hinweg gebracht; flecke aus einem kleide hinweg bringen;

jetzo bracht er den sänger hinweg in ein wilderndes eiland.
Odyss. 3, 270.

drängen:

dir aber empfehl ich, wohl zu bedenken,
wie du den schwarm der freier hinwegdrängst aus dem palaste.
Odyss. 1, 271.

drücken: *Julia.* seine zunge vergöttert mich, sein herz hüpft unter dem schattenrisz einer andern. *Fiesko.* oder besser, signora, es schlägt unwillig dagegen und will ihn hinwegdrücken. SCHILLER *Fiesko* 1, 4.

eilen: ich eile hinweg, *praeceps abeo.* STEINBACH 1, 325; solts (*das passah*) essen als die hinweg eilen. 2 *Mos.* 12, 11;

essen: er isset alles hinweg, was ihm vorkommet, *cepas et allium comedit, nihil fastidit.* STIELER 897; die gröszeren kinder essen den antheil der kleineren mit hinweg.

fahren: da nu Mose seine hand recket uber das meer, lies es der herr hin weg faren. 2 *Mos.* 14, 21;

herold, aber was reiset der sohn mir? nichts ja bewegt ihn,
dasz er in hurtigen schiffen hinwegfährt. *Odyss.* 4, 708.

fallen, *fort fallen, fallend vergehen:* wie .. das gras wechst und verdorret, und alle ding von natur vergenglich sind, und wider hinweg fallen, wie sie komen sind. LUTHER 6, 232ᵃ; *unsinnlicher fort fallen, in bezug auf eigenschaften, rücksichten:* unzählige kleine thorheiten, alle koketterien und launen fallen gleich hinweg. GÖTHE 19, 287; alle rücksichten auf seine person haben jetzt hinweg zu fallen.

fertigen, *abfertigen, zum wegschicken fertig machen, abschicken:* derowegen fertigte ich, was ich noch vor wahren in vorrath hatte, eilends hinweg und machte meine sachen aller orten richtig. *Simpl.* 4, 153 *Kurz.*

fliegen: hinwäg fliegen, *avolare, provolare.* MAALER 225ᵃ;

wollt umarmen die seele der abgeschiedenen mutter . . .
dreimal hinweg aus den händen wie nichtiger schatten und
traumbild
flog sie. *Odyss.* 11, 207.

fliehen: ze fûsz hinwäg fliehen, *pedibus profugere.* MAALER 225ᵃ;

die nymfen neigten sich und flohn
in einem wölkchen schnell hinweg mit Hüons sohn.
WIELAND 23, 145 (*Oberon* 9, 35);

sondern die grosze gewalt der brennenden flamme verzehrt dies
alles, sobald aus dem weiszen gebein das leben hinwegfloh.
Odyss. 11, 221.

fliezen: hin weg fliezen, *defluere. voc. inc. theut.* k2ᵃ; der dampf flosz hinweg. KLINGER 3, 47.

flöhen, *fliehen machen, flüchten* (*th.* 3, 1814): weil damals jedermann das seinig, was ihm lieb war, hinweg flehete. *Simpl.* 4, 155 *Kurz.*

flöszen, *fliezen machen:*

wie gerne mag dein traum (*der mit dir beschäftigte traum*)
zerstieben,
von deinem kusz hinweggeflöszt. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 252.

fluchen: predigen liebe des nächsten, und fluchen den achtzigjährigen blinden von ihren thüren hinweg! SCHILLER *räuber* 2, 3.

flüchten: er hat sich mit seiner ganzen habe hinweg geflüchtet.

fressen: sie fressen . . all das umbstehende grasz hinweg. *Lokmans fab.* 3.

füchseln, *listig weg stehlen:* (*dasz sie*) das kleine viehe entweder in oder um die dörfer und bauren-höf hinweg gefüchslet . . haben. *Simpl.* 3, 176 *Kurz.*

führen: das ubrige volk zu Bethulia, fiel in der Assyrer lager und plünderten, und füreten hinweg, was die Assyrer da gelassen hatten. *Judith* 15, 8; führten ihren schwager mit sich hinweg. *Amadis* 81; die hohe thürne werden vom blitz erschlagen, die mühlen vom wasser hinweg geführet. *Simpl.* 2, 113 *Kurz;* einen aus seinem vaterlande hinweg führen, *aliquem a patria avehere.* STEINBACH 1, 394.

geben: in betrachtung und erfahrung der freundtschaft und liebe, so Gasinan gegen mir erzeiget, dasz er auch jetzt viel lieber ein gefehrlichen kampf eingehen, denn er mich hinweg geben wöllen. *Amadis* 292.

gehen, *mit persönlichem subject:* ich gib eines für tusent guldin, wann ir die nit geben wollen, ir hund, so gond mir hinweg. *Ulensp. s.* 50 *Lappenb.;* Jhesus gieng hin weg von dem tempel. *Matth.* 24, 1; aber er gieng mitten durch sie hin weg. *Luc.* 4, 30; da sprach Jhesus abermal zu inen, ich gehe hin weg, und ir werdet mich suchen, und in ewrer sunde sterben. *Joh.* 8, 21; mit diesen worten gieng er hinweg und verliesz den Galoar. *Amadis* 401; da name er ihnen (*den rittern*) alles, das sie hatten, und liesz sie zu fusz hinweg gehen. 73; die stimm des hinweckgehenden. SCHUPPIUS 771. *unsinnlicher:* er gieng leicht über diesen gegenstand hinweg, *in der verhandlung oder unterhaltung, berührte ihn kaum; von gegenständen:* diese brücke geht quer über den flusz hinweg; auf der gant ist jene waare weit unter dem werthe hinweg gegangen, *hingegeben, verkauft worden;* das stück ist zum ersten male über die bretter hinweg gegangen, *im theater aufgeführt worden;*

nichts mehr von diesem tragischen spuk. kaum einmal im jahre
geht dein geharnischter geist über die bretter hinweg.
SCHILLER *xen.* 242 (*Shakespeares schatten; werke* 1, 348 *Kurz*).

für sterben: hinweg gan *obire. voc. inc. theut.* k2ᵃ.

gieszen: hinweggieszen, *profundere, diffundere.* STIELER 648.

gucken: über die köpfe der umstehenden hinweg gucken.

heben: hinwegheben, *amovere, auferre* STIELER 807; den topf vom feuer hinwegheben;

nur heute, mutter, fodre nicht, den schleier
hinwegzuheben, der mein glück bedeckt.
SCHILLER *br. v. Messina, v.* 1446;

reflexiv: hebe dich hinweg, *gehe!; unsinnlicher:* solche betrachtungen heben mich über manche sorge hinweg; wo das schicksal gesprochen hat, sind die menschen über worte hinweggehoben. IMMERMANN *Münchh.* 1, 58.

helfen: er half den damen über den bach hinweg; einem über schwierigkeiten hinweg helfen.

holen: der arzt wurde von einem kranken hinweg zu einem andern geholt.

horchen:

(*dank, dasz du mich*) von der nachtigall gesang
nicht hinweg, und auf den klang
feiner gulden horchen lieszest. GÖKINGK 1, 51.

jagen: mit bedrohung, wann sie sich nicht besser ins künftig gegen ihr (*die magd gegen die frau*) anlassen würde, sie vor all teufel hinweg zu jagen. *Simpl.* 4, 61 *Kurz.*

kaufen: höker kaufen alle vorräthe vom markte hinweg.

kehren: fort, wie mit dem besen hinweg gekehrt, *sagt man von spurlos verschwundenen.*

kehren, *wenden, reflexiv:* er kehrte sich hinweg.

klauben: er hat das beste davon hinweggeklaubet, *optima quaeque furtim detraxit.* STIELER 972.

kommen, *wie* hinweg gehen: als nun die gût fraw hinweg kam, da nam er geschwind ein löffel mit senf und schut den under das blut. WICKRAM *rollw.* 119, 1; *in anderem sinne:* ein beamter kommt von diesem orte hinweg, *wenn er an einen andern versetzt wird;* diesmal kommt er noch mit einer leichten strafe hinweg; *von dingen die verloren gehen oder gestohlen werden:* da der gülden kleinot schon viel hin wegkomen waren. 2 *Macc.* 4, 39.

kriechen: eine schlange kriecht über den rasen hinweg.

lächeln:

mich empfängt die tröstende freundschaft,
und lächelt jegliche runzel hinweg. GISEKE 116.

lachen:

lach, engel mir die nacht hinweg!
M. MILLER *gedichte* (1783) 385.

lassen: hinwäg lassen, *amittere* MAALER 225ᵃ; *von dingen ablassen, zum kaufe:* habe . . die schon verbrante und nahend verbrante, ort oder gebäw gekauft, welche die herren, ausz forcht und ungewiszheit des zufalls, leichtlich hinweg gelassen haben. SCHUPPIUS 761.

laufen: und lief hinwek und liesz den becker ston. *Ulensp. s.* 28 *Lappenb.*

lecken:

> menschen leckt die zeit hinweg, wie die sonne den frühthau.
> Kosegarten.

legen: den hut, ein buch hinweg legen; er aber legete bald die larve seines verstellens hinweg. A. Gryphius 1698 1, 88; *für ablegen, abschaffen:* darumb sol die furbit (*der heiligen*) nicht genzlich hinweg gelegt werden. Luther 6, 328ᵃ.

leihen: geld hinweg leihen.

lesen, *auslesen, von anfang zu ende lesen, ohne schwierigkeit oder anstosz:* er liest das hebräische hinweg, als ob es deutsch wäre; er liest seine sachen geschwinde hinweg, *agillimus in legendo est, scripta oculis raptim decurrit.* Stieler 1167.

machen, *reflexiv:* er machte sich schnell hinweg.

mähen:

> drei ältre brüder hat der tod vor mir
> hinweggemäht. Schiller *jungfrau* 1, 5.

nehmen: den raub hinwäg nemmen, *spolia adimere.* Maaler 225ᵃ; wenn jemand fur uber gehet, und eine von inen (*den da sitzenden weibern*) hin weg nimpt, und bei ir schleft. *Baruch* 6, 43; so were es ein groszer frevel, das man es (*das gold und silber*) so hin wegneme. 2 *Macc.* 3, 12; nimpt inen ire waffen und pferdt hinweg. *Amadis* 402; damit ihr uns diese peen hinweg nemmet. 83; also wird die einhelligkeit hinweg genommen, offentlicher und heimlicher hasz wird in den gemütern geboren. Schuppius 771; *von einer eroberung:* nam die stadt Wolgast hinweg. Micrälius *altes Pommern* 2, 206; *von einer operation:* dasz . . man mir den schenkel alsobalden bisz über das knie hinweg nehmen muste. *Simpl.* 3, 274 *Kurz; gott nimmt einen menschen hinweg, von der erde;* und die weil er ein göttlich leben füret, nam in gott hin weg, und ward nicht mehr gesehen. 1 *Mos.* 5, 24; hinwäg nemmen, umb das läben bringen, *perimere.* Maaler 225ᵃ.

packen: kleider hinweg packen; *reflexiv:* pack dich hinweg, *von dannen.*

raffen: alles was die andern könige zum tempel gegeben hatten, zum schmuck und zierde, das raffet er mit seinen sündigen henden hinweg. 2 *Macc.* 5, 16;

> du drohst sogar, mir meinen ehrenlohn
> hinweg zu raffen, welchen ich mit so
> viel müh errang? Bürger 143ᵇ;

vom sterben:

> er ist hinweg gerafft. Opitz 2, 117.

räumen: den unflat hinweg räumen, *quisquilias amovere.* Steinbach 2, 231; hab ich darum meine nächte verpraszt, — darum felsen hinweggeräumt und abgründe eben gemacht? Schiller *räuber* 4, 2; einen hinwegräumen, *heimlich morden lassen; vgl.* hinwegräumung.

reden: dasz auch Desdemona sich das böse gewissen nicht so bald mit glattem wort hinwegredet, erfahren wir in der stunde ihres todes. *evang. kirchenzeitg.* 1867, s. 533.

reisen: hinwegreisen, *abreisen, discedere, secedere, abscedere, alio migrare, itineri se committere.* Stieler 1589.

reiszen, *transitiv, entreiszen:* und traf der junker ihn so rauch auf den helm an, dasz er ihm selbigen vom haupt hinweg risse. *Amadis* 75; welchem er sein hellparten subtil hinweg risse. 65; und würde der teufel bald, beide den glauben hinweg reiszen, und die taufe verderben. Luther 6, 297ᵇ; der tod hat ihm sein liebstes kind hinweg gerissen;

> da war das weib mir aus den augen, schnell,
> hinweggerissen hatte sie der strom
> des volkes, und der helm blieb mir in händen.
> Schiller *jungfrau prolog,* 3. *auftr.*

intransitiv, sich jäh entfernen:

> lang schaut der tiger ihn, den tiger er
> erwartend an; dann risz der waldbewohner
> hinweg. der Europäer, von der furcht
> entlastet, ging auch seines weges.
> Herder *zur litt.* 17, 57.

reiten: er ist hinweg geritten; *transitiv:* ein pferd hinweg reiten; wie aber, . . wann er disz böhmisch handwerk (*das stehlen*) an dir anfieng, und ritte dir zum probstück deine pferdt hinweg? *Simpl.* 3, 15 *Kurz.*

richten, *abthun, umbringen:* Vespasianus liesz . . den verwundten . . gar hinweg richten. S. Frank *chron.* 35ᵃ; (*dasz*) oft ein ehrlicher mann in vil jahren von seinem feinde nicht überwunden wird; da hingegen ein ungehorsamer sohn seinen vater oft mit einem einzigen kümmernüsse hinweg richtet. Butschky *kanzl.* 354.

rinnen: hinwäg rünnen, *dimanare.* Maaler 225ᵃ.

rücken: da sie aber her auf stiegen aus dem wasser, rücket der geist des herrn Philippum hin weg, und der kemerer sahe in nicht mehr. *apostelgesch.* 8, 39; wyt hinwäg geruckt, *remotus, semotus.* Maaler 225ᵃ; einen tisch hinweg rücken; auszerdem rückte dieser weg ihre augen von so vielen bildern des grames, so wie ihre ohren von so manchem misgetön des gespöttes hinweg. J. Paul *Hesp.* 4, 85; die gesellschaftlichen schranken, die sonst unter den leuten walteten, waren für diesen abend hinweg gerückt.

rufen: er ist aus diesem leben hinweg gerufen worden.

saufen: er hat es ihm vor dem munde hinweg gesoffen.

schaffen: alles unnütze volk, alle fremden, ja selbst die weiber und kinder sollten aus der stadt hinweggeschafft werden. Schiller 7, 538 *Kurz;*

> schafft dieses gold hinweg. der kaiser naht. *Turandot* 4, 2;

einen heimlich hinweg schaffen, *ermorden.*

scheiden: hinwäg scheiden oder gon, *discedere.* Maaler 225ᵃ; so doch niemandt die ursach deines hinweg scheidens erfahren oder wissen mag. *Galmy* 201; namen sie inen (*sich*) für hinweg zuscheiden. *Amadis* 424.

scherzen: scherzt die ernsthafte stimme der religion hinweg. Schiller *räuber, vorrede.*

scheuchen: die feinde hinweg scheuchen.

schicken: einen auf die jacht hinweg schicken, *aliquem venatum ablegare.* Steinbach 2, 405; einen nach der stadt hinweg schicken, *aliquem in urbem amandare. das.*

schieszen, *intransitiv:* er schosz hinweg, *aus dem zimmer; reflexiv und bildlich:* vermittelst dieses springstabes schiesz ich mich über den vierten theil (*einer predigt*) fast gänzlich hinweg. J. Paul *auswahl aus des teuf. pap.* 2, 56; *transitiv:* einen vogel vom baume hinweg schieszen.

schlafen, *mit accusativ der zeit, durch schlafen vertreiben:* wenn er sich nicht damit geholfen hätte, sich in irgend ein dickes gebüsche hinzulegen, und den ganzen langen tag so gut hinweg zu schlafen, als ob es nur eine einzelne stunde gewesen wäre. Wieland 14, 17.

schlagen: sein hellpart auch ergriff, und mit derselben im den halben schenkel hinweg schlug. *Amadis* 65; sänger schlagen die sorgen mit singen aus und hinweg. Luther.

schlingen:

> rück bald herauf, du wichtger groszer tag
> und schlinge schnell die kurze nacht hinweg.
> Tieck 2, 32.

schmelzen, *intransitiv:* der schnee schmilzt hinweg.

schmelzen, *transitiv:* sie war bürgerlicher geburt, eine Deutsche — aber ihr anblick schmelzte die vorurtheile des adels hinweg. Schiller *räuber* 3, 2.

schrecken: welche sich nunmehr wieder mit neuem succurs verstärkt hatten, und die feindsvölker desto kühner von der belägerung hinweg schröckten. *Simpl.* 3, 249 *Kurz.*

schwemmen: ich besinne mich, mit welcher offenheit sie ihren vorgänger damals zu einer partie piquet beredeten, und bei ihm die halbe nacht mit freundschaftlichem burgunder hinwegschwemmten. Schiller *kab. u. liebe* 3, 1.

schwimmen: hinwegschwimmen, *darvonschwimmen, abnatare.* Stieler 1979.

schwinden:

> aber ach! hinweggeschwunden
> sind die seligsten der stunden! J. M. Miller *gedichte* 273;
> hier ist die dankbarkeit für jene goldnen stunden
> des ersten liebesglücks nicht ganz hinweggeschwunden.
> Göthe 7, 75.

segeln: das schiff segelte heute hinweg.

segnen: so ruf doch den beichtvater, dasz er mir meine sünden hinwegsegne. Schiller *räuber* 5, 1.

sehen: er sieht hinweg, *will etwas nicht sehen; übertragen:* wir müssen über seine kleinen fehler hinwegsehen.

setzen: setze den stuhl hinweg; *übertragen:* sich über eine sache hinwegsetzen, *so dasz sie keinen einflusz auf denken und handeln hat:* ich könnte mich noch wohl über gewisse dinge hinwegsetzen. Schiller *kab. u. liebe* 3, 6.

seufzen: hätte sie lieber in todter dunkelheit ihr leben hinweggeseufzt. Schiller *merkw. beispiel weibl. rache* (7, 39 *Kurz*).

sitzen: hinwegsitzen, *concedere sedes suas alteri, removere se loco, it. de jure suo decedere.* Stieler 2037.

spotten: tausend brennende lampen spotten die morgensonne hinweg — allgemein sei die lust! Schiller *Fiesko* 1, 4.

sprengen: felsstücke hinweg sprengen.

springen: er sprang über den bach hinweg;

und so sprang ich hinweg das bündelchen unter dem arme. GÖTHE 1, 298.

spülen:

bald ist der krampf des lebens aus dem busen
hinweggespült. GÖTHE 9, 57.

stehlen: hinweg stelen, *surripere, suppilare*. STIELER 2164; einem ein kleinod hinwegstehlen; *reflexiv, sich heimlich davon machen:* du hast dich vom mahle hinweggestohlen. SCHILLER *räuber* 3, 1;

die nymfen zwingt der keuschen göttin schein
sich allgemach hinweg zu stehlen. WIELAND 10, 140.

streichen: er ist hinweggestrichen, *evolavit hinc, de medio recessit*. STIELER 2203; das gelt hinwegstreichen, *ducere, capere, tollere, accipere nummos. das.*

stürmen, *intransitiv:*

und flucht der ersten stunde
da sie ihm sah, verwünscht mit bebendem munde
sich selbst, und stürmt hinweg. WIELAND 23, 270 (*Ob.* 12, 38);

transitiv:

kommt der traurige scheidetag,
stürmt die freunde hinweg, stürzet den seelendolch
in mein blutendes herz hinab. HÖLTY 92 *Halm*.

stürzen, *hastig davon gehen:* er stürzte hinweg.

thun: hinwäg thůn, *removere, amovere*. MAALER 225ᵈ; denn es reget sich schon bereit die bosheit heimlich, on das der es itzt auf helt, mus hinweg gethan werden. 2 *Thess.* 2, 7; der junker sich förchtet dasz ihn der könig erkennen würde, wolte sein visier nicht hinweg thun. *Amadis* 68; erkennt die wohlthat, die euch erzeigt wird, .. dasz man das unnöthige hinweggethan, damit euch das nothwendige, schöne, nützliche, desto mehr reize. HERDER *zur phil.* 10, 93.

tragen: lůdent in uff und trůgent in hinweg. ETTERLIN *chron. der eidgen.* (1507) 2ᵇ; ho ho, wo bleibt Franken? das tregt man an den schuhen hinweg. *Garg.* 224ᵃ; hinwäg tragen werden vom maal, *auferri de convivio*. MAALER 225ᵈ; er hat den gewinnst davon hinweggetragen, *consuluit utilitati suae, maximum lucrum inde reportavit, utilitatem plurimam ex hac re collegit*. STIELER 2312; wer wird die reichthumb so er zusammen geschaben hat, hinweg tragen? Nemo, der Niemand. SCHUPPIUS 746.

träumen: so träumt ihr den entscheidenden augenblick hinweg, und träumt euch um eine krone. KLINGER 2, 82; sich aus dieser welt hinweg träumen.

treiben: die frömden aus iren landen hinwäg treiben, *arcere suis finibus externos*. MAALER 225ᵈ;

hinweg getrieben wurde mit gewalt
die finderherde, die dort weidete.
SCHILLER *braut v. Messina*, v. 1600;

und des kammes geruch ging über nelken und zimmet . . .
alle seuche treibt er hinweg und alle vergiftung. GÖTHE 40, 170.

treten: tritt von dieser stelle hinweg.

wälzen: einen stein hinweg wälzen.

wehen:

Hans, da pinkt man umsonst, wo der wind die funken hinwegweht. VOSS, 2, 43.

weichen: säet er eine tonne pulfer zu dem stall und keller, wiche darmit heimlich hinweg. ZINKGREF *apophth.* 1, 353; den dritten tag, nachdem der junker vom meer von desz königs Languines hof, da er zum ritter geschlagen worden, hinweg gewichen. *Amadis* 80.

weisen: bettler von der thüre hinwegweisen.

wenden: er hat sich trotzig hinweggewendet.

werfen: faulkeit und liederliche hinwäg werfen, *socordiam abjicere*. MAALER 225ᵈ; geld hinwegwerfen, *verschleudern, unnütz ausgeben;*

erheb die freche stirne, tyrannei,
wirf alle scham hinweg! SCHILLER *Tell* 4, 1;

ich weisz, dasz alle männer treulos sind,
nichts lieben können als sich selbst; hinweggeworfen ist an dies verräthrische geschlecht
die schöne neigung und die schöne treue. *Turandot* 3, 2.

wischen, *transitiv:* den unflat hinwegwischen, *sordibus liberare, inquinamenta deverrere*. STIELER 2564. *auch intransitiv, wie* entwischen. 2565.

wölfeln: dasz sie obengedachte zahme schnabelweid und das kleine viehe entweder in oder um die dörfer und bauernhöf hinweg gefüchslet, oder hin und wieder von den heerden hinweg gewölfelt haben. *Simpl.* 3, 176.

zechen: *Franz.* das wirst du wohl niemals vergessen? *Amalia.* niemals, niemals! wer das auch zu leichtsinnig beim frohen mahle hinwegzechen könnte! SCHILLER *räuber* 3, 1.

ziehen, *intransitiv:* da sie aber hin weg gezogen waren. *Matth.* 2, 13; und einem gab er fünf centner, dem andern zween, . . und zog bald hinweg. 25, 15; hierauf beschlossen sie, morgens vor tag hinweg zuziehen. *Amadis* 417;

wenn ich in schulden gar besteck,
vil porg ich auf und zeuch hinwegk. SCHWARZENBERG 137ᵇ;

distichen sind wir. wir geben uns nicht für mehr noch für minder;
sperre du immer, wir ziehn über den schlagbaum hinweg.
SCHILLER *xenien* 2 (*werke* 1, 319 *Kurz*).

transitiv: er zog die decke hinweg; *sprichwörtlich:* einem den boden unter den füszen hinweg ziehen.

zücken, *entrücken:* das der leib ein ander kleid wird anziehen, das ist, verkleret und hell werden sol, viel herrlicher und schöner denn die sonne, aber nicht also, das solchs geschehen sol, weil er noch in dieser herberg und in diesem kleid gehet, sondern alles zuvor desselben augenblicks nackend ausgezogen, und zu pulver verbrand, und in demselbigen (*augenblicke*) hinweggezückt. LUTHER 6, 269ᵃ.

zwacken: bisz er seine schulden bezahlete, und Avarus sein part hinweg zwackte, verbleib wenig mehr (*von dem erhaltenen gelde*) übrig. *Simpl.* 2, 157 *Kurz;* da nahme er die gelegenheit in acht und zwackte mich unversehens von den troupen hinweg. 3, 58.

HINWEGFAHRT, *f. abscessio, abitio, mortis cum vita commutatio.* STIELER 410.

HINWEGFÜHRUNG, *f. transportatio.* STEINBACH 1, 394.

HINWEGGANG, *m. abitus, abscessio, secessio.* STIELER 628.

HINWEGNAHME, *f.:* so viel als das gewicht einer unendlichen last (*entkräftet wird*) durch die hinwegnahme eines einzigen sandkorns. WIELAND 1, 105; die hinwegnahme der festung geschah mitten im frieden.

HINWEGRÄUMUNG, *f. das forträumen, heimliche ermorden* (*s. oben* hinweg räumen): dieselben, welche seinem vater in hinwegräumung des Leonis beigestanden. A. GRYPHIUS 1698 1, 88; wem hab ich durch die hinwegräumung meines vorgängers platz gemacht? SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 7.

HINWEGSEIN, *n. abwesenheit:* achtete er mein hinwegsein nicht grosz. *Jucundiss.* 160.

HINWEHEN, *verb. fortwehen, wegwehen:*

treu, warhait und stät
hat der wind hin gewät. *fastn. sp.* 496, 28.

HINWEICHEN, *verb.:*

gott sei dank! das alte jahr ist aufs neue nun verstrichen,
gott sei dank! viel arges ding ist mit solchem hingewichen.
LOGAU 2, 35, 28.

HINWEINEN, *verb. weinend hinverlangen, sich weinend hinsehnen:*

wie du einen wanderer, der, zueilend der gattin,
und dem gebildeten sohn,
und der blühenden tochter, nach ihrer umarmung schon hinweint,
du den, donner, ereilst,
tödtend ihn fassest. KLOPSTOCK 1, 28.

transitiv, hinwärts weinen:

hell an jeder betkoralle funkelt
eine thräne, hingeweint für dich. BÜRGER 99ᵃ.

weinend verbringen: sechs jahre waren schon hingeweint. SCHILLER *kab. u. liebe* 2, 3.

HINWEISEN, *verb. zeigend hin halten:* er wies das billet hin. FREYTAG *handschr.* 3, 296; *hin zeigen:* er wies mit dem finger auf eine ferne bergspitze hin; *unsinnlicher:* als mich Oberlin zu den denkmalen der mittelzeit hinwies. GÖTHE 26, 48; *bei einer stelle in einem buche* wird auf eine frühere stelle hingewiesen, *wo von dem besprochenen gegenstande schon einmal die rede war;* dasz solche spiele auf parteiungen, gefechte und schläge hinwiesen, und gewöhnlich auch mit händeln und verdrusz ein schreckliches ende nahmen, läszt sich denken. GÖTHE 24, 76; auf ein ernstes wesen war er von jugend auf hingewiesen; er . . hatte für eine mutter zu sorgen. 26, 255.

HINWEISUNG, *f.:* hinweisung auf das früher gesagte; eine deutliche hinweisung darauf. *theol. litteraturbl.* 1867 *s.* 259.

HINWELKEN, *verb.:* wenn mein fast ganz hinwelkendes leben nunmehr allmählig wieder aufzugrünen und zu blühen anfängt. BÜRGER 484ᵃ;

ich habe selbst den gift an tausende gegeben,
sie welkten hin, ich musz erleben,
dasz man die frechen mörder lobt. GÖTHE 12, 58.

HINWENDEN, *verb. hinwärts wenden; transitiv:* wende deinen blick hin;

und suchte, fabelgöttern gleich, mein oheim,
zum niedern kreis verstohlen hingewandt,
sich liebesglück und väterlich entzücken? GÖTHE 9, 252;

drauf zuerst zum greise das wort hinwendend, begann er.
Odyss. 2, 39.

reflexiv: und wo er sich hinwand, da ubet er strafe. 1 *Sam.* 14, 47; wo hat sich dein freund hingewand? so wöllen wir mit dir in suchen. *hohel.* 5, 17; ach wehe himmel, ach wehe erde, ach wehe, ach wo werde ich mich nun hinwenden? SCHUPPIUS 486; *in der erzählung:* in hoffnung meine ernsten leser durch das vorgetragene einigermaszen befriedigt zu haben, darf ich mich wohl wieder zu denen glänzenden tagespunkten hinwenden, wo freundschaft und liebe sich in ihrem schönsten lichte zeigen. GÖTHE 48, 49.

HINWERF, *m. das was man wegwirft, auswurf, mhd.* hinwerf (LEXER *wb.* 1, 1301):

die crêatûr versmæht mich armen,
ich pin ir hinwerf und ir spot. *erlösung* 248, 171 *Bartsch.*

vergl. hinwurf.

HINWERFEN, *verb. in verschiedenen bedeutungen.*

1) *einen oder etwas hinwärts, an einen dritten ort werfen:* ire erschlagene werden hingeworfen, das der stank von iren leichnamen aufgehen wird. *Jes.* 34, 3; aber wie er viel unbegraben hin geworfen hat, so ist er auch hin gestorben. 2 *Macc.* 5, 10; lest! lest! rief Gumpelino, indem er uns das empfangene billett hinwarf. H. HEINE 2, 249;

hingeworfen ins gefängnis
von des mädchens stolzen eltern,
schmachtete der edle Machin. HERDER *z. litt.* 3, 230;

ein hingeworfnes, armes findelkind
ist, sonder ihn (*den menschen*), die nackende natur!
KL. SCHMIDT *poet. br.* 91;

unsinnlicher: blicke hinwerfen. *Gött. gel. anz.* 1806 *s.* 493; den eigennützigen (*tugenden*), die er allein zuliesz, konnte er diese das herz groszmachende achtung nicht hinwerfen. J. PAUL *aus d. teuf. pap.* 1, 154; eine lüge, Luise — eine lüge — o wenn du jetzt eine wüsztest, mir hinwärfest mit der offenen engelmiene. SCHILLER *kab. u. liebe* 5, 2.

2) *häufig verwendet in bezug auf flüchtig und leicht gefertigtes und geäuszertes:* ich habe versucht, von einem mismenschen dieser art ein treffendes lebendiges conterfei hinzuwerfen. SCHILLER *räuber vorr.*; ein ungefährer wink, den mir ihr herr schon hinwarf. GOTTER 3, 113; ich warf ihm meine zweifel über die erstgeburt hin. KLINGER 1, 57; sie warfs hin (*ihr wort*), wie einen scheidenden blick, der mehr sagte, als alles bleiben gesagt hätte. GÖTHE 7, 137; klägerischer mandatarius will hierüber nur einige gedanken ausschweifungweise, wie der beklagte öfter thut, hinwerfen. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 110; man geht damit um, sie in unserer stadt festzuhalten, warf der obersthofmeister hin. FREYTAG *handschr.* 3, 211.

3) hinwerfen, *zu boden werfen (vgl. auch unten no.* 6): ein glas, eine tasse hinwerfen; seinen gegner hinwerfen, *im ringkampfe; auch sonst:* darumb, weil es gottes gewalt und ordnung ist, mus mans ansehen, als man gott sehe, wo er sie (*die obrigkeit*) hinwirft. LUTHER 4, 185ᵇ;

die wahrheit sprach: mein blitz musz siegen,
er fährt der boszheit durch den sinn,
er trotzt die zeit, beschimpft die lügen,
und wirft den hohn der miszgunst hin. GÜNTHER 219;

als zeichen der demut:

wenn hingeworfen, von dem unendlichen
und tief anbetend ich an des thrones fusz
die arme weit ausbreite. KLOPSTOCK 1, 52.

4) hinwerfen, *wegwerfen, fortwerfen:*

daȥ gehürne (*des hirsches war*) kleine unde unlanc,
vil kûme wider entworfen,
als er eȥ hin geworfen
hæt in unlanger zite. *Trist.* 434, 25;

zû jungest warf Julianus den orden hin und wart ein abtrünnig münich. *d. städtechron.* 8, 368, 26; aber wenn du es dafür heltest, das des Luthers lere evangelisch, und des bapsts unevangelisch sei, so mustu den Luther nicht so gar hinwerfen, du wirfest sonst seine lere auch mit hin. LUTHER 2, 104ᵇ; (*der könig in Egypten*) schaffet, das man die jungen kindlin hin werfen muste, das sie nicht lebendig blieben. *apostelgesch.* 7, 19; wiewol die Venetianer ihre soldaten so wohl als ihre besem pflegen hinzuwerfen, wann sie solche ausgebraucht haben. *Simpl.* 3, 274 *Kurz;* die tugend seiner altforderen hinwerfen, ausz der art oder geschlächt schlahen, *virtutem patriam projicere.* MAALER 225ᵃ; das gewehr hinwerfen, *arma jactare, relinquere et abjectare.* STIELER 2552;

was hab ich
verloren! welche perle warf ich hin!
SCHILLER *M. Stuart* 5, 10.

in bezug auf geld, verschleudern, vergeuden: geld auflesen, das ein anderer wegschlaudert und hinwirft. *Simpl.* 3, 255 *Kurz,*

preise dem kinde die puppen, wofür es begierig die groschen
hinwirft; wahrlich du wirst krämern und kindern ein gott.
GÖTHE 1, 140.

hingeworfen, *in moralischer bedeutung, verworfen (vgl.* hinwerf *und* hinwurf): ein hingeworfen mensche. *Kuhns zeitschr.* 16, 47 (*aus dem kaiserrechte*).

5) hinwerfen, *abortieren:* hinwerfen die frucht der geburt, *abortire; abortivus* hingeworfne frucht. *voc. inc. theut.* k 2ᵃ; wenn ein vieh hinwirft: nimm des unzeitigen noch lebenden kalbs kopf, brenn ihn zu pulver, .. giebs dem tragenden viehe, so wirfts nicht mehr hin. HOHBERG 2, 283ᵃ; die trächtigen ziegen musz man nicht schlagen, .. sonst werfen sie hin. 301ᵃ; auch sollen die kolbeten geisze nicht so leicht hinwerfen. *das.*

6) sich hinwerfen, *mit gewalt seinen körper zu boden gehen lassen (vergl. oben no.* 3): sich die haare ausrauft, sie über die dampfenden leichen hinstreut, dann sich selbst auf sie hinwirft. WIELAND 19, 284; denn der marchese hatte .. sich, erschöpft von der deklamation, auf das sofa hingeworfen. H. HEINE 2, 248;

und beide werfen nun sich bei der kalten hülle
der reinsten seele hin. WIELAND 23, 147 (*Oberon* 9, 39).

HINWERFUNG, *f. abjectio.* STIELER 2552; *verschleuderung.* sie können durch diese hinwerfung ihres einzigen sohnes so glücklich nicht werden, als sie ihn unglücklich machen. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 7.

HINWIDER, *adv. contra, e contrario, rücksichtlich des ersten bestandtheiles gegensatz von* herwider *sp.* 1206; *mhd.* hine wider *und* hin wider *in häufiger verwendung, mhd. wb.* 3, 621ᵇ: hin wider, *econverso, econtrario, econtra. voc. inc. theut.* k 2ᵃ. *die scharfe beziehung des* hin *auf einen entferntern ort tritt schon in der alten sprache nur noch selten hervor, und* hinwider *sagt in den meisten fällen nicht mehr wie* wider *oder* dawider. *Das wort steht*

1) *in scharfer örtlicher bedeutung, bewegung gegen einen dritten ort bezeichnend:*

es fur mich dann der teufel dar,
kum ich als pald zwar nit hinwider. *fastn. sp.* 339, 32.

2) *mehr abstract, eine gegenleistung, vergeltung, gegengabe auf etwas gethanes, gegebenes betonend:* haben mich befohlen in ir gebet, der gleich, ob gott wil, ich hin wider. LUTHER 3, 415ᵃ; auf welches ihnen ein jungfrauw geantwort haben soll, dasz sie beide ihr gewalt und zuviel thäten, dasz sie also ihren ritter auf zuhalten begerten. dessen doch alles unangesehen, sie ihr hinwieder gesagt, und dasz sie nicht von dannen zu scheiden willens, bisz er mit dem schwerdt und wehr mit inen gestritten. *Amadis* 399; Eginhardus .. hatte sich in seines herrn und keisers tochter, Ima genant, und diese sich hinwider in ihnen (*ihn*) verliebt. ZINKGREF *apophth.* 1, 13; ob sie schon dieses alles ausz schuldigkeit leisteten, sei sie doch hinwider ihnen ebenmeszig dankbarkeit schuldig. 155; diese erkanten mich gleich am spielen und ich sie hinwieder. *Simpl.* 1, 431 *Kurz;* betrachte ihn als einen freund, für den man alles thut, weil er hinwieder alles für uns zu thun bereit ist. WIELAND 8, 397; mir war, als ob ich alles, was sie sagte, durch unmittelbare anschauung in ihrer seele lese; und hinwieder schien das, was ich sagte, .. ein bloszer wiederhall ihrer eigenen empfindungen . . zu sein. 2, 58; aus unserer gegend haben wir ihm (*Bürger*) hinwieder folgenden antrag zu thun. GÖTHE *im teutschen merkur* 1776, *februar s.* 194; ich war ehrlich genug meine meinung merken zu lassen, und man suchte mir hinwieder beizubringen: diese verfassung sei gar nichts gegen eine ordentlich eingerichtete gemeine. *werke* 19, 352;

so kumpt einer ungefähr darzuo
und fragt mich, was ich pei der tuo . . .
ich waisz nit, wie ich hin wider prum. *fastn. sp.* 331, 23;

du hast in liep, das waisz ich wol:
dasselb er auch hin wider thun soll. 568, 32;

ich habs oft selber gehalst und gekust;
so gab sie mir ainn schmutz hin wider. 733, 28;

er sei recht meinster, der mich eff,
und ich ihn nit hinwider dreff. 791, 32;

ich will hinwider kehren
mein weiblich treu zu dir. HOFFMANN *gesellsch. lied.* 9;

ich steife mich auf dich,
und achte sie (*die spötter*) für nichts. hinwieder, lehre mich,
nach deinem willen thun. FLEMING 27;

ist das der grosze dank, den du mir mensch hinwieder
vor meine gnade gibst? RIST *Parn.* 596;

nachdem er eidlich sich zu einem ewgen schweigen
verlobt, und Sinibald, dasz seine absicht rein,
ja selbst kanonisch sei, hinwieder ihm geschworen.
WIELAND 21, 296 (*Klel. u. Sinibald* 5, 470);

und was es schadet, fragst du? was es schadet?
was hilft es? dürft ich nur hinwieder fragen. LESSING 2, 202.

3) hinwider *zeichnet auch einen bloszen gegensatz, wobei bisweilen conjunctionelle verwendung statt hat* (*vgl.* hergegen, hingegen): vollgesetzt bäuch thun wolgesetzt streich: hinwider wa hunger regiert, da sterk man verliert. *Garg.* 218ᵇ; ein saw ... frisset was ir fürkompt und gebracht wird, hinwider ein geiziger darf sich von seinem eigenen brot nicht recht satt essen. KIRCHHOF *wendunm.* 180ᵃ; wie Oroondates nun sein schlachtordnung gemacht, zog er den Moren unter augen. hinwider rüstet und ordnet Hydaspes auch sein volk. *buch d. liebe* 220ᵃ; die herrn, so debouchirtes leben geführet, haben biszweilen ausz dem tage die nacht, und hinwider ausz der nacht den tag .. gemacht, da ist man insgemein den abend für neun oder zehen uhr nicht zur tafel gesessen, in die tiefe nacht, ja bisz an morgen darbei, und im schwarme geblieben. hinwider die beste von gott zur travaille und arbeit, sonderlich gewiedmete frühstunden . . verschlafen. SCHUPPIUS 105;

jeder richter heist gerecht, und auch ungerecht hinwieder;
dem gerecht der obgesiegt; ungerecht dem, der liegt nieder.
LOGAU 1, 227, 43.

4) hinwider *mehr zeitlich, wiederum:* ich bin da gewesen, ich kom nicht hinwieder. SCHOTTEL 1137ᵇ; der wirth war froh und traurig: froh, da er so viel geld sahe, traurig, dasz er solches mit mir theilen solte; doch tröstet ihn hinwieder, dasz er hinfort des gespenstes versichert sein würde. *Simpl.* 2, 292 *Kurz;*

sie unterscheiden wol, was ihr und gottes ist,
der mehr als seines nichts hinwieder ihm (*sich*) erkiest.
FLEMING 132;

doch ümm zu sein bei ihr,
da ich doch nicht sein kan, so hab ich dich (*ein liebespfand*)
bei mir.
itzt nehm ich dich herfür, itzt leg ich dich denn nieder,
ich schaue dich bald an, bald nehm ich dich hinwieder. 175.

HINWIDERUM, *adv. in den bedeutungen von* hinwider; *namentlich*

1) *gegenleistung, vergeltung hervorhebend:* erbietig euch allen hinwiderumb, in gebühr, alles liebs und guts zu erzeigen. WECKHERLIN 851; solcher freundschaft erkenne ich mich hoch verbunden, und thu dir hinwiederumb zu gefallen, und diensten, was du von mir immer bitten magst. *Phil. Lugd.* 4, 198; weil ihm aber beliebet mich zu versuchen, so verzeihe er mir, dasz ich hinwiderumb eine frag an ihn thue. SCHUPPIUS 362; erzeigten schöne menschen schöne bildsäulen, so wirkten diese hinwiederum auf jene zurück, und der staat hatte schönen bildsäulen schöne menschen mit zu verdanken. LESSING 6, 383;

hinwiderumb thönten sie auch
mit den trommeten scharf und rauch.
FISCHART *glückh. schiff* 521 (*dicht.* 2, 192 *Kurz*);

du bist mein haupt, hinwiederum
bin ich dein glied und eigenthum. P. GERHARD 10, 19.

2) *mehr zeitlich, eine folge angebend:* mit dem wortausdruck verhält es sich eben so, als den uns gleichfalls jede (*wissenschaft*), vermöge einer allusion, an die hand giebet, und den hinwiederum nicht nur im ganzen, als in theilen. *vorrede zu* GÜNTHERS *gedichten* a 3ᵃ.

HINWIDERUMEN, *adv. erweitertes* hinwiderum, *aus* hinwiderumhin *entstanden:* welche verhoffende grosze courtoisie gegen ew. excellenz ich hinwiderumben gehorsamlich zu verdienen mir die tag meines lebens angelegen sein lassen werde. *Simpl.* 4, 66 *Kurz.*

HINWIDERWÜNSCHUNG, *f.:* nebenst hinwiderwündschung alles selbstbegehrenden wolergehens. BUTSCHKY *hd. kanzl.* 25. *ähnlich* 303. 730.

HINWIEGEN, *verb. aufwiegen:* dasz die zahl vieler groszen männer, die mir huld sein, die wenigen abgünstigen weit hin wieget. OPITZ *poeterei, vorr.* A 2ᵃ.

HINWIMMERN, *verb. sich wimmernd verlieren:*

er ist hin — und alle lust des lebens
wimmert hin in ein verlornes ach! SCHILLER *räuber* 3, 1.

HINWINKEN, *verb.:*

zu zeigen,
durch hinwinken hinauf zu dem erbe des lichts.
KLOPSTOCK 4, 205 (*Mess.* 10, 267);

wann sie an ihrem tischchen sitzt,
so werd ich scherzend hingewinket:
'komm, schmücke selbst dein mädchen itzt
wie deiner laun am besten dünket!' BÜRGER 18ᵇ.

HINWISCHEN, *verb.* 1) *wischend über einen gegenstand fahren:* sie wischte mit dem tuche über den tisch hin.

2) *eilig sich fortmachen* (*vgl.* herwischen):

da sprach eins von denselben vischen:
lieben brüder, laszt uns hin wischen,
und springen hin ausz dieser pfannen:
das heisze schmalz wird uns sonst zannen.
B. WALDIS *Esop.* 2, 51, 6;

ist drauf im zorn so hingewischt
gen Ingolstatt.
FISCHART *nachtrab* 2227 (*dicht.* 1, 59 *Kurz*);

die blasen in eile verzischen,
die schlangen in eile hinwischen. SCHOTTEL 909;

dann meine tage sind vergebens hingewischt.
MÜHLPFORT 40.

HINWISSEN, *verb. die richtung hinwärts wissen:*

wer nicht hin weisz an das meer
geh bei einem flusse her. LOGAU 2, 160, 4.

HINWÖLBEN, *verb.:* es war aus leichtem gewölk ein schmaler bogen, welcher mit dem einen fusz auf Sicilien aufstehend, sich hoch am blauen .. himmel hinwölbte und mit dem andern ende in süden auf dem meere zu ruhen schien. GÖTHE 28, 173.

HINWÖLKEN, *verb. als wolke hinziehen:*

einst wüthet eine pest durch Europas nord,
genannt der schwarze tod. wenn der schwärzere,
die sittliche, mit der ihr heimsucht
sich nur nicht auch zu dem norden hinwölkt.
KLOPSTOCK 7, 12.

HINWURF, *f.* 1) *das hinwerfen:* hinwurf, *projectus, rejectio* MAALER 225ᵃ; Ramath Lehi heiszt ein hinwurf des kinbackens. LUTHER *glosse zu richt.* 15, 17 (und da er das ausgeredt hatte, warf er den kinbacken aus seiner hand, und hies die stet Ramath Lehi), *in* BINDSEILS *bibel* 7, 493.

2) *das flüchtig hingeworfene, skizze:* der erste hinwurf eines gedichts, einer zeichnung.

3) *in verächtlichem sinne, vgl. oben* hinwerf: hinwurf, *rejicula, rejectanea, perispemata.* STIELER 2552; (*sagte*) jener dorfschultheisz: sein weib sei doch auch kein hinwurf. CREIDIUS 1, 287; *in Hessen:* ich habe zehn thaler verloren, das ist doch kein hinwurf. VILMAR 170.

HINWÜRGEN, *verb. durch würgen tödten:* sich hinwürgen lassen, *jugulum, cervices dare alicui, interficere se sinere.* STIELER 2515; wie das vieh hinwürgen, *vice pecorum obtruncare. das.;* es giebt keinen gräszlicheren anblick, als solchen volkszorn, wenn er nach blut lechzt und seine wehrlosen opfer hinwürgt. H. HEINE 8, 176;

er würget sträflich zwar viel erstgeburten hin. ROMPLER 32;

Cassius, wo bist du? — Rom verloren!
hingewürgt mein brüderliches heer! SCHILLER *räuber* 4, 5.

HINWURZELN, *verb.:* Ferdinand starr und einer bildsäule gleich, in langer todter pause hingewurzelt, fällt endlich wie von einem donnerschlag nieder. SCHILLER *kab. u. liebe* 5, 7.

HINZ, *koseform des namens* Heinrich, *in derselben verwendung wie die nebenform* Heinz *sp.* 889, *die zu vergleichen ist; namentlich*

1) *in der formel* Hinz *und* Kunz (*vgl. theil* 5, 2746 *ff.*): diese beiden namen (*Seidon und Amran*) stehen aber hier zu allgemeiner andeutung von gegnern, wie die Deutschen sagen: Hinz oder Kunz. GÖTHE 6, 150;

denn Hinz und Kunz, an ihren stellen,
glaubten doch auch was vorzustellen. 56, 83.

2) Hinz, *thiername, besonders für den kater:*

ein bär sasz einst an einem erlenstrauch,
und leckte sich an seiner tatze;
ein kater sahs und eine katze;
das, sagte Hinz, das kann ich auch! GLEIM 3, 244,

Hinz des Murners schwiegervater,
schlug den takt erbärmlich schön.
LICHTWER *fab.* 1, 21;

in der form Hinze, *in* TIECKS *gestiefeltem kater;*

jetzt sprang auch der kater
Hinze zornig hervor. GÖTHE 40, 7.

HINZ, *aus* hin ze *zusammengezogen, im mhd. und noch bis ende des* 15. *jahrh. vielfach in oberdeutschen denkmälern angetroffen. es steht*

1) *als adverbium, erstreckung zu einem punkte bezeichnend, im sinne von bis; örtlich:* ich mues den weg von Landegker prugken hinz an Punzlazer prucken versehen und machen. CHMEL *urk. Max.* 230. *mit verben des gebens:* wir lazzen iwch wisen daz dem erbern weisen Hartman Ansorgen dem eltern diu ander clag hincz ertailt worden ist (*zuerkannt, zugesprochen*). *d. städtechron.* 4, 188, 27; *zeitlich, und mit dem gleichbedeutenden* unz *wechselnd:* (*dasz der friede*) weren und besteen soll unz auf sant Michels tag schierst und darnach über ein gancz jar, daz nechst chomend, zu der sunnen untergank, daz wirdet hincz auf sant Michels tag (1450). *d. städtechr.* 2, 165, 32.

2) *häufig als praeposition, wie* zu *mit abhängigem dativ. zahlreiche beispiele bei* SCHM. 1, 1117 *Fromm.:* so sol man hinz sinem libe rihten als hinz einem schedlichen manne. *d. städtechron.* 4, 138, 20; hetten sie ichtes ze sprechen hinz uns oder den unsern. 153, 30; wolten ain wissen von im han, wes sie sich hinz im versehen solten. 5, 50, 19; *zeitlich:*

si hât gedâht
daz ir hinz naht ir bî geliget. *frauendienst* 367, 1.

3) *auch als conjunction, bis dasz:* hincz er mit recht daraus (*der gegenpart aus den eroberten schlössern*) gevertigt oder mit der gütigkeit davon geteidingt wirt. *d. städtechron.* 2, 166, 12; oder streck ihn (*den zu operierenden*) auf ain bret, darauf soll ligen ain pfulgen (*pfühl*), das ihm das best wer, hinz zway oder drey bandt (*verbände*) geschehen, hinz das du auch sicher bist, das kain geschwer darzû schlagen mag. HIER. BRAUNSCHWEIG *chirurgia* (1539) 95;

eur gnad beger ich.
durch got nun fristend mich
hinz das ich mein sünd gepüesze. *fastn. sp.* 475, 22.

4) *aus späterer zeit ist das wort bezeugt in einem um* 1633 *gedruckten schwäbischen flugblatte:*

ei lamm mih naun bei dar bleiba hensz moarga.
FROMM. 4, 89, 16;

und lebt noch jetzt in Baiern und Tirol, theils als hinz, *theils als* hünz *und* hunz, *in welchen beiden letzteren formen vermischung mit dem gleichbedeutenden* unz (*s. d.*) *vorliegt.* SCHM. 1, 1139 *Fromm.* FROMM. 3, 328. 6, 151. *aus der ostfriesischen mundart entspricht* hento, *auch* bet hento. 4, 479; *in der fränkischen Koburger mundart ist die weiterbildung* hinza, hinzig, *im sinne von jetzt, gebräuchlich.* 2, 140.

HINZAHLEN, *verb. aufzahlen, vom gelde:* ich muszt ihm zwanzig (*goldgulden*) erlegen. und da ich sie hingezahlt hatte, .. wollt mir vor wehmuth fast das herz brechen. GÖTHE 8, 77.

HINZÄHLEN, *verb.:* zählte zwanzig blanke goldstücke hin. IMMERMANN *Münchh.* 1, 129;

thöricht, so die zeit bestehlen,
über tage hinzuzählen!
hast du deren denn soviel? RÜCKERT *ges. ged.* 1, 261.

HINZAUBERN, *verb.:* wie glückselig die hand ist, die so etwas hinzaubern kann. FR. MÜLLER 3, 46;

gruppen, wie hingezaubert, von grotten und wasserfällen.
HERDER *z. litt.* 15, 143.

HINZEHREN, *verb. durch zehren verringern, weiter zehren:*

so gehts, wer arbeit fleucht, und liebet faule ruh,
zehrt von dem haufen hin, kommt endlich um das seine.
A. TSCHERNING *deutscher gedichtfrühling.*

HINZEHRUNG, *f.:* der taumel der die menschen erfaszt, wenn sie durch ein glänzendes ereignis aus der hinzehrung über beschämenden zuständen aufgerüttelt werden. GERVINUS *gesch. des* 19. *jahrh.* 1, 111.

HINZEICHNEN, *verb.:* entwürfe eines kunstfertigen mahlers, mit sicherer hand und breiter kreide hingezeichnet. GÖTHE 46, 171; *auch freier:* wenn Shakspeare feldherrn hin zeichnete. J. PAUL *dämmerungen* 71.

HINZEIGEN, *verb.:*

vergessen bleibt, wen sie (*die nachwelt*) verdammt,
und hätt, in seines städtchens gasse,
auf ihn, als geist der ersten klasse,
einst jeder finger hingezeigt. GOTTER 1, 455 (287).

HINZEUGEN, *verb.:* unsere sitten taugen auch nichts, weil wir zu sinnlich sind, nicht genug in der bibel lesen, und sonderlich in dem zeugungsgeschäfte nicht genug über die geheimnisse, die darin verborgen liegen, meditiren, sondern blosz so hinzeugen. GÖTHE 33, 116.

HINZIEHEN, *verb. in verschiedenen bedeutungen.*

1) *intransitiv, hinwärts ziehen, von personen und belebten wesen:*

des zôch der edle kunic zart
mit vroidin sô hin gliche
widir in sin riche. JEROSCHIN 10095;

nim das kindlin und seine mutter zu dir, und zeuch hin, in das land Israel. *Matth.* 2, 20; und zoch hin wider jenseid des Jordans. *Joh.* 10, 40; Paulus aber welet Silan, und zoch hin, der gnade gottes befolhen, von den brüdern. *apostelg.* 15, 40; zeuch hin lieber gesel .. du wirst an allen orten finden das dir nit gefelt. AGR. *spr.* (1560) 290ᵃ; zu diesem grabe . . will ich jeden frühling meines lebens hinziehn. KLOPSTOCK 8, 80. *einen kriegszug an einen dritten ort unternehmen:* und er zoch hin und schlug Israel. *richt.* 3, 13; also ward Syria David unterthenig, das sie im geschenk zutrugen, denn der herr halff David wo er hin zoch. 2 *Sam.* 8, 6; nun, so zeuch hin, mein sohn, und hilf deinem bruder eine krone erwerben. ZIGLER *Banise* (1700) *s.* 52; *daher mit einer personification:*

ausz Deutschland zieht der krieg jetzund in Frankreich hin.
LOGAU 3, 138, 3.

die richtung hinwärts nehmen, von unbelebten gegenständen: er verglich es einem opfer, dessen rauch, von einem sanften luftdruck niedergehalten, an der erde hinzieht. GÖTHE 27, 255; wobei ich jedoch nicht läugnen will, dasz sie ein schwarz anwendete, welches nach dem blauen hinzog. 54, 290;

ein sumpf zieht am gebirge hin,
verpestet alles schon errungne. 41, 320.

2) *wegziehen, fortziehen:* wiltu des Mammons tochter ehelichen, so soltu den dienst haben, wo nicht, so ziehe hin. SCHUPPIUS 644; *daher in schwäche vergehen:* er ziehet ganz hin, *mentis impos est, oculis caligini confusis collabitur.* STIELER 2643; *sterben:* hinziehen, faren, sterben, in zügen liegen, *animam agere, ducere horas extremas.* MAALER 225ᵈ; sanctus Bernardus, do er an sinem tod lag und hinzoch zû sterben. KEISERSBERG *bilg.* 4ᵃ; er ziehet hin in alle welt, *abit ex humanis ad plures, morte in alium locum migrat.* STIELER 2643;

ein gûter arzt dar umb nit flücht
ob joch der krank halber hin zücht.
BRANT *narrensch.* 38, 22, *vgl.* ZARNCKES *commentar dazu s.* 373ᵃ;

bildlich: do mit der gloub yetz vast hin zûcht. 103, 36.

3) *transitiv, einen oder etwas hinwärts ziehen; so mit unbestimmtem object* es, *zu sich ziehen, zu gewinn haben:*

ir tratzen gein uns ist umbsust,
vil lüte das ist ie gewinn:
der merer teils zûchts alles hin!
LILIENCRON *volksl.* 1, 176, 220;

aber auch, in dem erst angegebenen sinne, mit bestimmtem object: niemals that er es aber ohne widerwillen, und nur wie von einem bösen geiste an den haaren hingezogen. GÖTHE 15, 187; das blût anderschwo hinziehen, *avertere sanguinem.* MAALER 225ᵈ; (*die bürgerliche gesellschaft*) kann die menschen .. nicht trennen, ohne klüfte zwischen ihnen zu befestigen, ohne scheidemauern durch sie hin zu ziehen. LESSING 10, 269;

wein flosz über den tisch, und sie, mit zierlichem finger,
zog auf dem hölzernen blatt kreise der feuchtigkeit hin.
GÖTHE 1, 281;

es zieht mich grausend hin (*zu der bahre*) und zieht mich
schaudernd
mit dunkler, kalter schreckenshand zurück.
SCHILLER *braut v. Messina v.* 2311.

4) *weiter ziehen, fort ziehen:* er war ein gar vernünftiger herr, der sich und seine kinder ehrlich hinzohe, mit wenig guts. *b. d. liebe* 262ᵈ; *mit accus. der zeit:* ich zog meine tage ohne freude und ohne antheil hin. GÖTHE 19, 101; jahre lang wollte ich mein leben in dem tiefsten kerker hinziehen. LEISEWITZ *Jul. v. Tarent* 2, 2 *s.* 35. *daran angeschlossen,* einen *oder* etwas hinziehen, *ohne entscheidung dauern lassen:* statt ihm eine bestimmte erklärung zu geben, zieht sie ihn hin; er zieht die entscheidung hin.

5) *weg ziehen, fort ziehen:* darumb, das gott müge seine kraft und trost ausgeben und uns mitteilen, so zeucht er hin allen andern trost, und macht die seele herzlich betrübt. LUTHER 1, 20ᵃ; zeuch mich nicht hin, unter den gottlosen, und unter den ubelthetern. *ps.* 28, 3.

6) hinziehen *reflexiv, eine richtung hinwärts nehmen:* die gesellschaft hat sich allmählich aus diesem gasthofe in jenen hingezogen; gegen Persien hin, wo sich die grenze hinter Palmyra . . hinzog. BECKERS *weltgesch.* 4, 65; die wette harfe,

die, wie du weiszt, sich über das grosze bassin hinzieht. E. T. A. Hoffmann 8, 27. *auch mit dem nebenbegriffe einer verzögerung* (*s. oben* 4 *am ende*): das kann sich noch lange hinziehen; der weg zieht sich noch weit hin.

HINZIEHUNG, *f. defectio animi, mortis cum vita commutatio.* Stieler 2643.

HINZIELEN, *verb. nach etwas hinbestimmen; in der ältern sprache transitiv, hinbestellen:*

> als er (*ein spielet*) eins tags nach seinem brauch
> auf des ammeisters stuben spielet,
> von etlichn bürgern hingezielet,
> da thet das glück verlassen ihn. H. Sachs 2, 4, 70ᵃ;

neuer intransitiv, das ziel worauf richten:

> zurück dort stoben die Troer,
> als hinzielte der held. *Ilias* 4, 497;

die centripetalkraft zielt allenthalben zu der sonne hin. Kant 8, 246; kriege ich nun von etwas wind, so ziele ich darauf mit einem spruche hin. Immermann *Münchh.* 1, 160;

> kein thier ist so gering, du weists, o Stähelin!
> es zielt doch jeder theil nach seinem zwecke hin.
> Haller (1768) *s.* 61.

HINZITTERN, *verb.:*

> vor dem sitze gebeugt, horcht er: ob endlich des sohnes
> stimm erschall, und harrt, hinzitternd, der frohen umarmung.
> Pyrker *Tunis.* 9, 159.

HINZMANN, *m.:* hinzmannus *als latinisierten, studentischen namen für eine gewisse sorte bier verzeichnet* Trochus Q ijᵇ. *vgl.* heinzel 4 *und* heinzlein 2 *sp.* 890. 891.

HINZÖGERN, *verb. weiter zögern, verzögern:* eine entscheidung hinzögern; das hat sich so lange hingezögert.

HINZU, *adv. hinwärts und zu, zu in bezug auf einen vom sprechenden abliegenden ort oder gegenstand; gegensatz von dem sp.* 1262 *ff. behandelten* herzu, *das sich manchmal* (*sp.* 1263) *mit* hinzu *mischt. Nähere richtungsbestimmungen des letzteren und verbindung mit verben der bewegung verlaufen wie dort, nach hilfsverben sind dieselben unterdrückt:*

> den kaiser michel nôt antrat
> und wolde gerne sô hin zû.
> *passional* 206, 37 *Köpke;*

sonst finden sie sich bei

bringen: etwas zum haufen hinzu bringen, *adferre aliquid ad cumulum.* Steinbach 1, 178.

dichten: indem er viele umstände hinzu dichtete. Ramler *dichtk. d. Hor.* 53.

drängen, *reflexiv:* zu dem schauspiel drängte sich viel volk hinzu.

dringen: das volk aber drang hin zu. *Luc.* 11, 29; die seele jedes menschen verlangt nach der höheren beseelung, nach dem näheren hinzudringen zu der lichtquelle. Kritzler *humanität u. christenth.* 2, 102.

eilen: der edle unnennbare sinn, der allen fremden plunder wegwirft, und hinzueilet, das nackte ganze bild vom geist eines autors zu umarmen. Herder *litt.* 11, 126.

fügen: auch ein detaillirter, aber sehr mäsziger anschlag war hinzugefügt. Göthe 26, 32; da der schilderung meines gegenwärtigen zustandes noch einiges unentbehrliche hinzuzufügen wäre. 60, 308; indem er nach dem kabinette seines herrn deutete, fügte er noch leiser hinzu: so liegt er alle abend zwei stunden auf den knieen. H. Heine 2, 231; hatten . . zur antwort erhalten: am zweiten tage nach der hochzeit, mit dem hinzufügen, dasz dann zugleich der schwiegersohn die losung empfangen werde. Immermann *Münchh.* 1, 175.

führen: einen vor des richters augen hinzu führen, *aliquem ad oculos judicis adducere.* Steinbach 1, 395; mit schiffen was hinzu führen, *navibus aliquid advehere. das.*

gehen: er sahe einen feigenbaum an dem wege, und gieng hinzu. *Matth.* 21, 19; der geist aber sprach zu Philippo, gehe hinzu, und mache dich bei diesen wagen. *apostelg.* 8, 29.

gehören: ohne diese pein aber würde dennoch die ganze existenz des alten herrn zusammenbrechen, denn der verdrusz gehört ihm zum leben nothwendig hinzu. Immermann *Münchh.* 3, 176.

halten, *reflexiv:*

> do wolt ich ganz wen, es wer der kopf,
> und hielt mich hin zuo, ich verheiter dropf,
> und meinet sie kussen an den munt. *fastn. sp.* 331, 9.

heben: (*als ich*) letztlich aber die ohren hinzu hebet. Schuppius 772.

holen: der arzt ward schleunig hinzu geholt.

karren: ein nothfall, zu dem vieles einen stein hinzukarrte. Hippel 14, 136.

kehren: hinzukehren, *quam proxime admovere.* Stieler 944.

kommen: und da er hinzu kam, fand er nichts denn nur blätter. *Marc.* 10, 13; da er nahe hin zu kam, und zoch den Oleberg erab. *Luc.* 19, 37; das gebet der elenden dringet durch die wolken, und lesset nicht ab, bis (*bis es*) hinzu kome. *Sir.* 35, 21; zu rechter zeit hinzu kommen, *in tempore advenire.* Steinbach 1, 908. *unpersönlich von dingen und begebenheiten:* es kam ein bedenklicher umstand hinzu; zu seinem sonstigen unglück kommt hinzu, dasz er krank ist.

laufen: da sie hinzu liefen, und wolten die thür aufbrechen. 1 *Mos.* 19, 9; lief mit groszer künheit hinzu, drang durch die feinde, und tödtet irer viel auf beiden seiten. 1 *Macc.* 6, 45; da lief Philippus hinzu und höret, das er den propheten Isaiam las. *apostelgesch.* 8, 30; es lief alles hinzu, ihr hilflich beizuspringen. *Simpl.* 3, 351 *Kurz.*

legen: das geld langt nicht für den ankauf, wir müssen noch etwas hinzu legen.

locken: von sanften tönen hinzugelockt werden. Klinger 10, 22.

machen, *reflexiv:* also trat das volk von ferne, aber Mose macht sich hinzu ins tunkel, da gott innen war. 2 *Mos.* 20, 21.

nahen: dasz, wo er sich hinzu nahet, er ihn leichtlich herab schlagen möchte. *Amadis* 290; folgends nahet sie sich hinzu, fiel dem Amadis zu fusze. 291.

nähern: wie er disz wort auszgeredt, nähert sich die jungfraw hinzu. *Amadis* 76; Gasinan gab mit dem schwerdt seinem pferdt eins auf die nasen, dasz es hernach sich nicht mehr hinzu nähern wolt. 290.

pfuschen: der optimism und pessimism sind zwillingsbrüder. ob der letzte ehebrecherisch durch superfötation hinzugepfuscht sei, ist . . schwer auszumachen. Klinger 11, 3; ich glaube, der erste erfinder (*des mythos von den neun musen*) hat nur die neun erschaffen, und ein gelehrterer im modernen sinn diesen präsidenten (*Apollo*) hinzugepfuscht. 12, 51.

rennen: auf disz rufen rannte der junker . . geschwind hinzu. *Amadis* 64.

rinnen: hinzuerinnen, *affluere.* Stieler 1612.

rücken: zu einem den krug hinzu rucken, *urceum alicui admovere.* Steinbach 2, 305; er rückt auf die stadt hinzu, *appropinquat ad urbem. das.*

schenken: was das leben (*die lebensbeschreibung*) des Properz betrifft, so musz ich meine vorige bitte erneuern, dieses mir aus ihrer hand hinzuzuschenken. Knebel *in* Böttigers *litt. zust.* 2, 218.

schleichen:

> kein blättchen rauscht. itzt schleicht sie leis hinein,
> bleibt unentschlossen vor ihm stehen. Wieland 10, 152.

schrauben:

> er schraubt allmählich sich hinzu, so leis er kann,
> und schmiegt, kaum fühlbar, sich an ihren weichen rücken.
> Wieland 18, 109;
>
> er schraubt
> mit beiden armen sich . .
> um Röschens leib, drückt sie mit festem schlusz
> an seine brust. 21, 345.

setzen: dis sind auch sprüche Salomo, die hin zu gesetzt haben die menner Hiskia, des königs Juda. *spr. Sal.* 25, 1; geld hinzu setzen, *pecuniam apponere.* Steinbach 2, 361; er satzte sich im testamente hinzu, *tabulis se haeredem adscribebat. das.;* das getränk ist noch nicht süsz genug, es musz zucker hinzu gesetzt werden; sie können durch solche ziererei ihrem werthe nichts hinzusetzen. Klinger 11, 159; der zögling lernt. ich setze hinzu: der zögling lernt gern. Fichte *red. an die d. nat.* 61;

> so wird — hier hält sie ein, und ihre wangen glühen
> wie rosen glühn im abendroth.
> doch, setzt sie gleich hinzu, jetzt ist nur eines noth!
> Wieland 21, 343
>
> ich bin ein tempelherr, und ein gefangner —
> setz ich hinzu. Lessing 2, 216.

springen: wie der henker dieses erblickete, sprang er behende hinzu, raffte und henkete sie geschwinde auf. Zigler *Banise* (1700) 238.

thun: hinzû gethon, zûgefügt, *adjunctus, additus.* Maaler 226ᶜ; die nu sein wort gerne annamen, lieszen sich teufen, und wurden hin zu gethan an dem tage bei drei tausent

seelen. *apostelgesch.* 2, 41; der herr aber that hin zu teglich, die da selig wurden, zu der gemeine. 47; ein centner wort oder zwei hinzuthun. SCHOTTEL 1119ᵃ; kan nicht unterlassen den meisten leuten diser zeit ihr saumseligkeiten vorzuwerfen, welche zweiflen den erfundenen sachen etwas hinzu zu thun. SCHUPPIUS 768; ich fügte den nächsten zaun, ein scheunenthor und einige gebrochene wagenräder bei, alles, wie es hinter einander stand, und fand nach verlauf einer stunde, dasz ich eine wohl geordnete, sehr interessante zeichnung verfertiget hatte, ohne das mindeste von dem meinen hinzu zu thun. GÖTHE 16, 17. *reflexiv:* bisz dasz die seinen, ohne einige unordnung sich gegen dem schlosz hinzu theten. *Amadis* 97.

treten: der engel des herrn kam vom himel her ab, trat hin zu, und walzet den stein von der thür. *Matth.* 28, 2; sahe einen feigenbawm von ferne, der bletter hatte, da trat er hinzu, ob er etwas drauf fünde. *Marc.* 11, 13; die trat hinzu von hinden, und rüret seines kleides sawm an. *Luc.* 8, 44; zum grabe hinzu treten, *ad sepulchrum adgredi.* STEINBACH 2, 852;

> da trat die alte königin, deine mutter,
> hinzu, und . . . in die arme faszte sie den knaben.
> SCHILLER *jungfrau* 1, 5.

unsinnlicher: es tritt ein umstand hinzu, der licht auf die ganze angelegenheit werfen kann.

wallen: hinzû wallen, *alluere.* MAALER 226ᵃ.

werfen: wenn das nicht eine lust auf ein halbes jahr gibt, so will ich an der ersten episode sterben, die sich zu diesem vierfach verschlungenen romane hinzuwirft. GÖTHE 19, 81.

wischen: der moor hebt seinen arm auf, ihn zum dritten mal zu schlagen. da wüscht Theagenes hinzu, erwüschet ihn in der mitte. *b. d. liebe* 227ᵃ.

ziehen: einen arzt hinzu ziehen.

HINZUCKEN, *verb.* 1) *transitiv, hinwärts reiszen:* darnach wir, die wir leben und uberbleiben, werden zu gleich mit demselbigen hin gezuckt werden in den wolken. 1 *Thess.* 4, 17 (*nach den früheren ausgaben, die von* 1545 *liest* hingerückt); *und danach* LUTHER 3, 518ᵇ. 5, 505ᵇ. 6, 267ᵃ; *namentlich vom tode gesagt:* sie sehen nicht, dasz ihnen der todt von tag zu tag näher, und wie ein dieb nachschleichet, bisz er sie in iren sünden hinzucket. *b. d. liebe* 292ᵃ;

> sîn leben hêt gezucket
> der tôt vil nâch mit jâmer hin. *Wigalois* 133, 25;
> aber der tod der gar nicht trinkt,
> zucket den trinker hin. *Garg.* 11ᵃ;
> und du wolltst allererst ihn (*gott*) frefelich beschulden,
> als hätt er dir ein kind zur unzeit hingezuckt. ROMPLER 140.

2) *das part.* hingezuckt *auch vergriffen, von einem buche:*

> derhalb es auch zuvor gedruckt
> ist worden, aber bald hinzuckt,
> dasz man dann noch in mangel stat,
> jederzeit grosz nachforschung hat,
> welche mir dann seht ursach gegeben,
> vieler beger nicht widerzustreben,
> und solchs von newem zu publiciren. E. ALBERUS 1.

3) *in der neueren sprache ausschlieszlich intransitiv:* der blitz zuckt durch die wolken hin.

HINZUFÜGSEL, *n.:* das gute (*im koran*) ist fast durchaus aus dem evangelium, das andere politischer nothbehelf als hinzufügsel. CHAMISSO 5 (1864) 128.

HINZUFÜGUNG, *f.:* durch geschehene hinzufügung (*eines dinges*). HAPPEL *acad. rom.* 66.

HINZUG, *m.* 1) *das ziehen hinwärts, gegensatz von* herzug *sp.* 1264:

> o selig dem der tod im hinzug ist bescheret!
> der nicht der Persen reich, nie ihrer fürsten stadt,
> nie ihres königs burg, nie den pallast betrat.
> A. GRYPHIUS 1698 1, 149;
> Philippus war bemüht, in Thracien zu dringen,
> und in dem hinzug noch Methone zu bezwingen.
> HAGEDORN 2, 59;

auch die hinziehende kriegerschaar: agon hinzug, schar DIEF. 18ᵃ.

2) (*nach* hinziehen 2) *der wegzug, das fortziehen;* hinziehen, *recedere, secedere, inde recessus* hinzuck. *voc. inc. theut.* k 2ᵃ; *namentlich auch das liegen in den letzten zügen:* des Callimach aff, der, als er sah wie das gesind in ihres herrn tödlichem hinzug anfiengen auszzutragen, zu stelen (*stahl er auch, sein herr aber lachte sich über sein gebahren gesund*). *Garg.* 68ᵃ; *und der tod selbst:* so ein mensch nach groszer übung und arbait die laster überwunden hat und die welt in im tod ist oder zum minsten am hinzug ligt. KEISERSBERG *häslein* 1510 Dd 1ᵇ.

HINZWISCHEN, *adv. unterdessen, vgl.* zwischenhin: unterdessen und hinzwischen ist gleichwol bei den fürstenthumen, bei land und leuten der gebrauch der lanae caprinae nicht ganz und gar zu verwerfen. SCHUPPIUS 415.

HIOBSPOST, *f. böse nachricht* (*nach Hiob* 1, 14—19)*: Liebetraut.* Berlichingen hat ihn und drei knechte bei Haslach weggenommen. einer ist entronnen, euchs anzusagen. *Abt.* eine hiobspost. GÖTHE 8, 41; heut ist eine hiobspost hier eingelaufen. FR. MÜLLER 3, 338; die kinder stunden verblüfft ob dieser hiobspost. MUSÄUS *kinderkl.* 37.

HIOBSTHRÄNEN, *f. plur. name einer grasart, coix lacryma, thränengras.* NEMNICH 2, 1100.

HIP, *ruf der hippenverkäufer, waffelbäcker auf den straszen:* es schreiet etwan einer hüp, hüp, auf der gassen. KEISERSBERG *brösaml.* 109ᵃ; hole hipp! *fastn. sp.* 373, 1. *vgl. das folgende und* hippenbube.

HIPPE, *f. ein dünner, zusammengerollter oblatenkuchen; name und sache sind seit dem* 15. *jahrh. bezeugt, vgl.* LEXER *mhd. wb.* 1, 1302: das sechst das der wannenkremer feil tregt, das seind oflatenrörlin, hüppen, dis ist als ein arme war, es ist ein wenig mel und ein wenig honnig, es ist ein wenig süsz in dem mund. KEISERSBERG *brösaml.* 109ᵃ; rörlin oder hüppen, die haben ein wenig süszigkeit in inen, und ist nüt darhinder. 109ᵇ; hüppen und dergleichen ränftige speisz die man den kindern gibt, . . *crustulum.* MAALER 231ᵈ. *das gebäck kommt noch heute in Zürich vor; itrium,* hiepen, *ἴτριον. dict. lat.-germ.* (*Frankf.* 1610) *s.* 145; einer hatte ein vergültes lavor voller hippen, zuckerbrod, marzeban und ander confect, der ander aber einen vergulten becher in händen. *Simpl.* 1, 132 *Kurz; in Baiern* die hippen, *oblatförmiger kuchen, wird er nach dem backen zusammengerollt, so nennt man ihn* holhippen. SCHM. 1, 1139 *Fromm.; schlesisch* hippe *und* holippe *crustula* STEINBACH 1, 757; *in Holstein heiszt eine art hohler oder gebogener backwerke* hollhippen, *in Hamburg und Altona sagt man* holippen *von mehl, eier, butter und zucker in einer eisenform gebacken, eisenkuchen.* SCHÜTZE 2, 149. *vgl.* hohlhippe, *wo auch ausgeführt wird, wie an dem namen des gebäcks sich die bedeutung der schmähung und schelte entwickeln konnte; s. auch unten* hippenbube.

Der name hippe *scheint mit rücksicht auf die dünnheit des gebäcks gewählt zu sein: nebula, .i. tenuis panis* hypp, hyppy, hyppen *l.* restwisz DIEF. 377ᵃ, *er gehört zu der unter* happeln *sp.* 472 *aufgeführten wortfamilie, zu schweiz.* häpeli *schwächling* STALDER 2, 21, *und zu dem unten folgenden adjectiv* hippig, hipprig *mager, elend.*

HIPPE, *f. messer von sichelartiger gestalt für gärtner und winzer:* schlag an mit deiner scharfen hippen, und schneite die drauben auf erden, denn ire beer sind reif. *offenb.* 14, 18; mit . . grabstickeln, eggezinken, gerthauen, hippen, pickeln (*unter gärtnerszeug*). *Garg.* 183ᵃ; auch gar nichts bei mir, nicht mahl meine hippe. FR. MÜLLER 3, 293;

> der reben reife tracht
> erfordert hipp und presz. A. GRYPHIUS 1698 2, 261,

nach der oben angeführten bibelstelle; dieselbe, da in ihr der engel des todes mit einer hippe *versehen aufgeführt wird, scheint den anlasz gegeben zu haben, dasz dichter, aber erst des* 18. *jahrh., den tod mit der hippe erscheinen lassen:*

> drohend schwang er seine hippe. LESSING 1, 64;
> der böse tod
> mit seiner fürchterlichen hippe. GOTTER 1, 369;
> zum nackten schädel ward sein kopf,
> sein körper zum gerippe
> mit stundenglas und hippe. BÜRGER 15ᵇ.

hippe *steht neben dem gleichbedeutenden* häpe *sp.* 471, happe *sp.* 472, heppe, hepe *sp.* 999, *als eine mitteldeutsche, speziell obersächsische form, die* LUTHER, *wie er bei dergleichen technischen ausdrücken zu thun pflegte, wol der volkssprache entnahm, und die durch seine autorität eingang auch in die edlere schriftsprache fand.*

HIPPE, *f. ziege. vergl. unten unter* hipplein.

HIPPEHEPPE: *unter hazardspielen werden verboten* hippeheppe oder das grosze loos, leibrente, rothe jacke, Marianchen, seifensieders, neunfächtig. *weimar. regierungsblatt* 1865, *s.* 358. *das ablautspielende wort erinnert an das ähnliche* hippen happen *für haben, erhalten in einem unechten Neidhartschen liede:*

> frouwe, daȥ wil ich iu gippen gappen (*geben*).
> 'herre, daȥ sult ir iu hippen happen.' XLV, 28 *Haupt.*

HIPPEL, *m. penis.* VILMAR 170. NEMNICH *wb. wol mit dem nächstfolgenden verbum zusammenhängend.*

HIPPELFASZ, HIPPELMANN, *s. unten* hippenfasz, hippenmann.

HIPPELN, *verb. sich zappelnd fortbewegen, der düringischen volkssprache angehörig und in bezug auf kinder und junge mädchen gebraucht:* sich, wo hippelts hin, das lose säckgen. FILIDOR *d. vermeinte prinz s.* 8. STIELER 856 *führt auf* hüppelen, *tripudiare, im zusammenhange mit dem gleichbedeutenden* hoppen.

HIPPEN, *verb. schmähen, lästern:*

> das schafft, du bist ir (*der heil. schrift*) nit geübt,
> allein zu hippen dir geliebt.
> SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 123, 36;

auch in aushippen, *ausschelten, ausschmähen:*

> es hippet einer den andern usz
> wie frouwen in eim hurenhusz. ECKSTEIN *concil* 824;

vergl. theil 1 *sp.* 887 *und* ausholhippen *sp.* 888; *hessisch* aushiepen, *verspotten, verhöhnen, zumal öffentlich.* VILMAR 171. *die nähere erklärung des wortes wird bei* holhippen *gegeben werden.*

HIPPENBÄCKER, *n.:* hüppenbacher *crustularii.* MAALER 232[a].

HIPPENBUBE, *m. knabe der hippen auf straszen und in wirts- und badehäusern feil trug und seine waare durch lauten ruf anpries (vergl. oben* hip): euch ist der schilt ausgehenkt, kehrt hie ein, hie wirdt gut wein geschenkt: was lasset ir lang den hypenbuben vergebens schreien? *Garg.* 17[b]. *Wie diese knaben der niedersten volksklasse angehörten, daher noch in Hessen* hippenbube *einen untergeordneten, zu den allergeringsten diensten gebrauchten und als caput vile, hudel, behandelten knaben bezeichnet* (VILMAR 171), *so waren sie bei der ausübung ihres geschäfts dem spott und höhnischen bemerkungen der wirtshausgäste ausgesetzt: in der trunkenen litanei wird ein solcher knabe angeredet:* hui hipenbub, stürz das vasz umb, versuch unseren sauren trunk, horcha huba wechsel hie den kreuzer, butz mir die bir, du butzst wol, gebst ein guten goldschmid, machest sauber arbeit *u. s. w. Garg.* 87[b]. *ihrerseits aber vergalten sie solche neckereien durch ein ausgibiges mundwerk, das sie ebenso wie ihr sonstiges betragen (sie führten namentlich würfel bei sich und spielten mit den gästen, vgl. auch unten unter* hippenjunge, hipplein *und* hippler) *im* 16. *jahrh. sprichwörtlich machte:* was von einem theologo geschrieben wird, sol dermaszen lauten, das meniglich der das lese, mög verstehen, das ein theologus solchs geschrieben habe, in meinung die warheit zu suchen, nicht ein hippenbub, der allein die leute vermutet zu schmehen. ECK *bei* LUTHER 1, 147[a]; si rasseln und spilen wie die hippenbůben. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 64, 19;

> sie reiben einander selber usz
> recht wie die hippenbůben im badhus. 2, 165, 10;
>
> richten einandern also ausz
> wie hippenbuben vor dem hausz.
> FISCHART *dicht.* 2, 374, 1690 *Kurz;*
>
> hurnwirdt und würfeltrager,
> hieppenbuben, lugensager.
> MURNER *narrenbeschw.* 675 *Scheible;*
>
> das wort schmutzkolb und hippenbub. *luth. narr* 1290.

HIPPENBUBEN, *verb. wie ein hippenbube lästern:* nun hastu doch den frumen künig wol uszgericht und gehippenbůbt. MURNER *bei* SCHADE *sat.* 2, 345;

> wer auf lutherisch predigen sol,
> der schelt die münch und pfaffen wol,
> und hüppenbůb auch jederman
> so sicht man, das er lutherisch kan. *luth. narr.* 3819.

HIPPENBÜBISCH, *adj. nach art eines hippenbuben, schmähsüchtig, verlästernd:* als ich itzt auf sein vergifte hippenbübische schrift drei mal geantwort habe. ECK *bei* LUTHER 1, 163[a].

HIPPENEISEN, *n. eisen worin man hippen bäckt: artopta* hippeneisen. GOLII *onomast.* (1582) 325.

HIPPENFASZ, *n. gefäsz des hippenverkäufers, in dem er seine waaren herumträgt; dann auch bildlich für nichts wertes:*

> (*männer die*) Martin Luthers grose sachen
> zům hüppenfasz und gaukel machen. MURNER *luth. narr.* 22.

bei H. SACHS *die form* hüppelfasz (*von* hiplein, *s. d.*):

> so ich verleusz das hüppelvasz (*im spiele*). 4, 3, 62[c].

HIPPENHOLER, *m.:* also vereinigen sich gaukler und hippenholer in eim friedt, welche zu beiden seiten, so viel si den menschen auszlegen in seiner natur, nicht mit wenigen lügen erkleren. PARACELSUS *opp.* 1, 128 C. *das wort, in der oben gegebenen schlimmen bedeutung von* hippenbube *angewendet, ist jedenfalls nicht umkehrung von* holhipper (*vgl. an alphabetischer stelle*), *sondern bedeutet zunächst einen der hippen holt, herbei bringt, hippenverkäufer.*

HIPPENJUNGE, *m. was* hippenbube: einen hippenjungen taufen, *batiser un garçon aux oublies, lui jetter un seau d'eau sur la tête, apres avoir gagné au jeu toutes ses oublies.* RÄDLEIN (1711) 869[a]. *es ist ein roher spasz der wirtshaustrinker mit den hippenverkäufern, die zum würfelspiel verleiten, vgl. oben unter* hippenbube *und unten* hipplein, hippler.

HIPPENKNABE, *m. was* hippenbube:

> denkt ich sei ein hippenknab. MURNER *schelmenzunft* 23[b].

HIPPENMANN, *m. mann der hippen feil trägt, hippenverkäufer:* hiepenmann, hippenmann *in Frankfurter urkunden von* 1473, 1483 *und* 1504 *bei* LEXER *mhd. wb.* 1, 1302; ein hüppelmann. H. SACHS 4, 3, 62[c].

HIPPENRÖHRLEIN, *n. hippe in röhrenform, zusammengerollter oblatenkuchen:* hie hat der wannenkromer . . auch hüppenrörlin feil. KEISERSBERG *brösaml.* 109[a].

HIPPENRUFER, *m. der hippen ausruft, hippenhändler: balator, balo,* ein hyppenruefer, hüppenruefer DIEF. 68[a].

HIPPER, *m. hippenverkäufer; wie* hippenbube *in die bedeutung loser mensch, lästerer übergegangen:* das mich einer woll schenden und schelten, oder für ein hüpper auszachten. PARACELSUS *chir. schriften* 255 A.

HIPPERLING, *m. in Obersachsen die kleinen unausgewachsenen federn der gans, die beim federschleiszen weggeworfen werden.* FROMM. 4, 504; *auch* kickerling, *vgl. theil* 5, 662. höpfner *oder* hipperlinge *heiszen auch ansehnliche hopfenhäupter, unter deren schuppen einige grüne rankenblätter, reihenweise, oder auf andere art untermengt sind.* JACOBSSON 6, 115[a]. *In der ersten bedeutung gehört das wort entschieden zu dem nachfolgenden adjectiv; die zweite bedeutung scheint etymologisch dunkler.*

HIPPIG, *adj. und adv. ein mitteldeutsches wort, düringisch* hippig, heppig, hipprig, *dürr, mager, elend,* ein hippriges mädchen, *ein dürres, unansehnliches; in der Pfalz* hippig *krankhaft, besonders von dem sonderbaren appetit der kranken und schwangern gebraucht:*

> mir ist oft so hämisch und dämisch und dumm,
> so hurrig und schnurrig und weisz nicht warum,
> so hippig und schnippig und weisz nicht wornach,
> das ändert und wendert mit jeglichem tag.
> FR. MÜLLER 1, 314.

vgl. das bei hippe *sp.* 1552 *bemerkte; aber auch das sp.* 1309 *aufgeführte* hiefrig *scheint nicht abzuliegen.*

HIPPLEIN, *n. kleine hippe, oblatförmiger kuchen:* hippelein *obeliae. teutsch-lat. wörterbüchlein* (*Nürnb.* 1703) 58; hippelein *crustulum.* KIRSCH *cornuc.; ein verkäufer solcher kuchen spricht* (*vgl. oben unter* hippenbube):

> so trag ich hole hiplin gern,
> pei fursten freien grafen und hern
> hab ich damit mein niderlag.
> do ist nach wurfeln pald ein frag.
> nu wol, her an mich, wer lustig sei!
> hie hab ich guter wurfel drei,
> die mir so treulich pei gestan,
> das sie mir oft kein faden an lan.
> *fastn. sp.* 791, 18; *vgl.* 373, 2.

In Düringen und Franken war und ist das gebäck unter dem gekürzten namen hippel (JACOBSSON 2, 263[b]), *in Obersachsen als* hüpel, hüpelchen *bekannt und feil geboten:*

> ein korb voll hüpelgen bringt mir am besten brodt,
> so darf ich mich nicht mehr mit alten grillen quälen,
> so leid ich auch zugleich im naschen keine not.
> AMARANTHES *proben der poesie* (1710) 294;

und die verkäufer desselben, die auch zwischenträgereien und kupplerdienste verrichteten (*ebendaselbst*) *hieszen* hüpeljungen:

> sie wolte dir den korb statt einer antwort schicken;
> schweig! und behalt ihn nur mit freudigen geberden,
> weil du nunmehro kanst ein hüpel-junge werden.
> 483 (*'als er einen korb bekam'*).

HIPPLEIN, *n. kleine hippe, falcula.* STIELER 788;

> porzellanene winzer mit hipplein thaten geschäftig (*auf einem tafelaufsatze*). VOSS 2, 216 (*idyll.* 13, 75).

HIPPLEIN, *n. junge ziege:* eine ziege wird ja wohl wieder zu erwerben sein, und hab ich die, so wirds auch nicht an hipplein fehlen. MUSÄUS *volksm.* 2, 139. *sp.* 999 *ist angegeben, wie neben der verbreiteteren form* heppe *auch* hippe *gilt, das letztere findet sich auch in der westlichen Mark und im Bergischen.* FROMM. 262, 63; *in Tirol* hip *und* hap *ziege.* 5, 448.

HIPPLER, *m. verkäufer der hipplein, oblatenförmiger kuchen; vgl.* hippenbube. *er verleitet auch zum würfelspiel:*

zum vierdten, sprach ein hüppeler,
mein orden ist auch warlich schwer.
wo ich hineingeh in wirtsheuser
so wird mir oft ans ohr ein fewser,
so ich bei mir falsch würfel hab,
kompt uber mich ein nasser knab. H. SACHS 4, 3, 62ᵃ.

HIPPOKRAS, *eine art mittelalterlichen würzweins, wahrscheinlich vorzugsweise auf arzneiliche wirkung berechnet, daher mit dem namen des sprichwörtlich berühmtesten arztes, Hippokrates in mittelalterlicher entstellung versehen; vgl.* WACKERNAGEL *kleine schriften* 1, 102. *getränk und name haben sich über das mittelalter hinaus erhalten, in Basel kommt* hippokras *aus rotem wein und gewürzen als neujahrstrunk vor, auch in Frankreich ist er als* hypocras *bekannt* (LITTRÉ 1, 2076ᶜ). *vinum aromatites* ippocras DIEF. 620ᵇ; sackwein, *vinum saccatum, sacco castratum vel fractum, alias* hippokras STIELER 2478;

ob gleich für hippocrats uns galle wird gereicht.
HOFFMANNSWALDAU *begräbnisged.* 70;
vergiffter hipocras will uns die lippen rühren.
verm. ged. 46.

Die arzneiliche wirkung des hippokras wird öfter hervorgehoben: wermut- salbei- alant- quitten- und citronen-wein muste neben dem hippocras den säufern ihre köpfe und mägen wieder begütigen. *Simpl.* 1, 121 *Kurz:*

ach, rief Fritz, befreit mich nur vom fieber.
hilft kein Hippokrates, so hilft der hippocras.
HAGEDORN 2, 97;
ihn quäle stets, er wisse selbst nicht was;
nur wisz er wohl, dasz ihn nicht hippocras,
nicht chocolad und gallert heilen wollte. 151.

zwei anweisungen hypocras zu machen *bei* HOHBERG 1, 354ᵇ.

HIRCHELN, *verb. röcheln, vgl.* hercheln *sp.* 1073 *und unten* hörcheln:

die kröpficht sind und hircheln sehr.
SCHADE *handwerksl.* 14.

HIRN, *n. cerebrum.*

1) *das wort findet sich in dieser form nur in dem hochdeutschen zweige: ahd.* hirni *und* hirne, *auch* herne (LEXER *wb.* 1, 1303); *nahe zu ihm, aber im geschlechte abweichend steht das goth. fem.* hvairnei κρανίον, *das altnord. masc.* hvern *und* hvörn, *weiche masse in einem fischkopfe* (VIGFUSSON 300), hiarni, *schwed. fem.* hjerna, *dän.* hjerne *gehirn. den niederdeutschen dialecten fehlt das wort, sie ersetzen es durch* bregen, *engl.* brain, *fries. mnl.* brein (*vgl. th.* 2, *sp.* 353), *was ihnen sowol das hirn wie die hirnschale bezeichnet. auch die etymologie von* hirn *weist auf die gleiche doppelbedeutung, und sogar darauf hin, dasz die letztere, die noch manchmal vorkommt* (*unten no.* 6) *die ursprünglichere ist. als urverwandte wörter erscheinen nämlich einerseits sskr.* çira *kopf, griech.* κάρα *und* κάρη *haupt,* κρᾶνον *und* κρανίον *schädel, lat.* cerebrum *hirn, andererseits griech.* κέρνος *schüssel, opferschüssel, lett.* kèrne *gefäsz zum buttern, womit wieder altnord.* hverna, *topf, schale,* hverr *kessel zusammentreffen, so dasz* hirn *zunächst als bildliche bezeichnung des oberen kopftheils, hergenommen von der wölbung eines gefäszes, sich darstellt; ähnlich ist franz.* tête *kopf aus* testa *schale, scherbe hervorgegangen.*

Der plural des wortes, mhd. hirne, *besteht noch in der modernen sprache, obwol selten verwendet, er ist im laufe der zeit vom singular differenziert worden, der das schlieszende* e *verlor. eine pluralform* hirner *kommt bei* HALLER *vor* (*s. unten no.* 5), *hat aber weiter nicht durchdringen können.*

2) hirn *bezeichnet die in der schädelhöle befindliche weiche weisze masse;* hirn oder gehirne, *cerebrum, est medulla capitis. voc. inc. theut.* k 2ᵃ; das hirne, *cerebrum, vitalia capitis.* MAALER 226ᵃ;

das hirn
sieht man nicht an der stirn.
SIMROCK *sprichw.* 252.

von den gelehrten in das grosze *und* das kleine hirn *unterschieden:* Galiênus der spricht, daȥ sich daȥ hirn tail in zwai stuk. daȥ ain stuk ist gegen der rehten seiten, daȥ ander stuk gegen der lenken und sprechent die maister von der nâtûr, daȥ deu zwai stuk underschaiden sein mit ainem wändlein. MEGENBERG 6, 14; *die neuere anatomie kennt auch das* mittlere hirn, *das verbindungsstück zwischen rückenmark, groszem und kleinem hirn. die verwundung des* hirns *führt den tod herbei:*

si worhten êrste heldes werch,
si schrieten hirn unde verch
durch helm und durch patwât.
Dietrichs flucht 9066 *Martin;*

es stürmte
durch den schädel der speer, und spritzte blutiges hirn aus.
STOLBERG 12, 278;
dann stosz an die mauer die schändliche stirn,
und jag eine kugel dir fluchend durchs hirn!
BÜRGER 62ᵃ;
und stöszt sich in der raserei
am spiegel kopf und hirn entzwei. GELLERT 1, 307.

der aber in der eigenen beurtheilung der diese stelle enthaltenden fabel s. 317 *den ausdruck tadelte und* hirn *für* (*das doch nur in der nicht gehobenen sprache häufigere*) gehirn *'unerträglich' fand. bildlich aber bezeichnet die* wunde im hirn *einen rausch:*

trink es aus bisz auf den grunde;
kriegst du gleich im hirn ein wunde,
hast du doch drauf gute ruh,
sie macht dir nichts mehr zu schaffen,
wann der rausch ist ausgeschlafen.
Simpl. 4, 319 *Kurz.*

3) hirn *ist neben dem* herzen (*sp.* 1211) *der sitz der lebenskraft, und es wird wie das letztere erfreut, erfrischt, gestärkt, namentlich durch den geruch:*

mich dünkt gunst, ehre, macht, gemach und gute bissen,
die stärken ihm das hirn, nicht aber das gewissen.
LOGAU 1, 113, 75;
und dasz, mit holder süszigkeit,
ein wenig säurliches und bittres sich verbinden
in solchem grad, der herz und hirn erfreut.
BROCKES 1, 17;
aus denen ein gewürzter myrrhenrauch . .
unsichtbar aufwärts steigt, und hirn und haupt erfrischet. 84;
mit diesem balsamduft, der aus ihr (*der erdbeere*) quillet,
wird unser hirn erquickt, gestärkt, erfüllet. 98;
wovon (*vom frischen heu*) die frische süszigkeit
ihm nase, hirn und herz erfreut. 189;
dein lieblicher geruch erfüllt mir hirn und brust
mit balsam-dünstenden vergnügungs-schwangern geistern. 333.

es wird bemüht, so dasz seine kraft sich schwächt:

so will ich nu die ruh nicht fliehen
noch mit der sorgen schweren macht
fürhin mein hirn und herz bemühen.
WECKHERLIN 13 (*nach ps.* 4, 8).

4) *namentlich aber als sitz der denkkraft wird* hirn *hingestellt:* von dem allen sagt Paulus nichts, und die widersacher ertichten es doch aus irem hirne. LUTHER 6, 403ᵇ; und, wie ich hör, werden mehr zu dem doctorat umb der geschicklichkeit willen die im beutel denn im hirn steckt, zugelassen. KIRCHHOF *wendunm.* 125ᵃ; dann das hirn ist den gelehrten ohne das immer voll lustiger sachen. *Phil. Lugd.* 4, 183; so vermehrten sich meine grillen und dauben, die der fürwitz in meinem hirn ausheckte. *Simpl.* 3, 13 *Kurz;* das kommt nicht aus seinem hirn, *hoc non ejus est inventum, non sui ingenii partus est.* FRISCH 1, 455ᵇ. *so in mancherlei festen wendungen.*

a) *der kluge, verständige hat* hirn im kopfe: wer andersz hirn im kopfe habe. KIRCHHOF *wendunm.* 289ᵃ; nun weisz ich dasz du auch noch hirn in deinem kopfe hast. *das bärtige frauenz.* 79;

weiber reich von hirne,
weiber schön von stirne
uberwegen (*überwiegen*) lasten
aller vollen kasten. LOGAU 3, 159, 22.

der gedankenlose, dumme hat wenig hirn, kein hirn: wer aber geld genug hat, und hat eine nuszschale vol hirn im kopfe, und ein wenig herz im leibe, der ist capabel gnug ein obrister zu sein. SCHUPPIUS 113; halte den frauen, als einem schwachen werkzeug, welche ein schwaches hirn haben, etwas zu gut. 263;

weil ihr hirn gedankenleer. PLATEN 250.

dem geistig nicht gesunden ist das hirn gesunken: er hat vil hummeln, mucken, tauben, meusz, meusznester, oder grillen im kopf. also sagt man, wann einem das hirn sinkt, er ist besengt, besteubt, er ist halb und halb, ein seltzamer grillen meyr, das hirn ligt im nit recht, . . es schwindt ims hirn. FRANK *sprichw.* 2, 40ᵃ;

hort ein spil hie von uns narrn,
die in ir pulschaft sein ertrunken,
und in das hiern ist hin gesunken. *fastn. sp.* 258, 7;
frau Venus, so wellet verstan,
wie die sint in ihr lieb ertrunken,
do von das hirn in ist gesunken,
dardurch sie worden sint zu thoren. 283, 16.

neuer heiszt es das hirn ist verrückt, er ist im hirn verrückt, *vgl. unten* hirnverrückt; das hirn ist überspannt:

wollt ihr denn
ihr ohnedem schon überspanntes hirn
durch solcherlei subtilitäten ganz
zersprengen? Lessing 2, 200;

er hat wasser im hirn: und wenn dich der wanderer so hin und her fliegen sieht im winde (*am galgen*) — der musz auch kein wasser im hirn gehabt haben, brummt er in den bart, und seufzt über die elenden zeiten. Schiller *räuber* 1, 2.

b) *etwas* steigt zu hirne, will nicht ins hirn: sie sprechen zu Thoma: wir haben den herrn gesehen! das will ihm nicht ins hirn. Otho 1126; wunderseltzame dauben und kauderwelsche grillen stiegen mir damals ins hirn. *Simpl.* 1, 19 *Kurz;*

kein wunder jetzo, wenn ein deutscher mann,
dem sonst so hohes nie zu hirne stieg,
sich, heimlich forschend, mit den blicken masz.
Uhland *Ernst v. Schwab.* 64.

etwas steckt im hirne: mein hertz stack voll angst und forcht, ... das hirn voll närrischer einbildung. *Simpl.* 1, 25 *Kurz.*

c) *so steht öfter* hirn *gleichbedeutend mit verstand* (*vgl. auch* hirnlos):

sî hete ein sô wîse hirn,
ûȥ dem ir wort so clûge giengen.
genes. 2, 164ᵃ *Diemer;*

aber der wanwitzig mensch hat nit sovil hirns, salz und witz. Frank *weltb., vorrede;*

klug an hirne,
schön an stirne,
bringt den mann
hoch hinan. Logau 2, 181, 18;

Sal. was hör ich, Hafi? neidisch? du? *Al Hafi.* kann sein!
kann sein! ich hätt ihr hirn wohl lieber selbst;
wär lieber selbst so gut, als sie. Lessing 2, 234;

müszt ihr euch an die metaphysik machen!
da seht dasz ihr tiefsinnig faszt,
was in des menschen hirn nicht paszt,
für was drein geht und nicht drein geht,
ein prächtig wort zu diensten steht. Göthe 12, 96;

das hirn spinnt, *wie sonst gedanken gesponnen werden, vgl.* hirngespinnst: aus seinem hirn spinnen. Schottel 1119ᵃ;

was übels sein hirn kann erspinnen. Weckherlin 24;

es hat grillen, hummeln (*vgl.* hirnhummel):

im hirn da het er grillen. Uhland *volksl.* 654;

hirn und herz *drücken gemüt und gedanken des menschen aus:*

noch ist sein böses hirn und herz
auch so verwegen und vermessen. Weckherlin 38;

hirn *steht auch gleichbedeutend mit meinung:*

ich bin auch ganz und gar deins gemüts,
deines hirns hab ich ein kübel voll. Birk *ehespiegel* 42.

5) hirn *für person mit rücksicht auf ihren verstand* (*vgl.* herz, kopf *in ähnlicher anwendung*): eltern, welche selbsten wie das tumme vieh in den tag hinein leben, derohalben auch ihre kinder solche tumme und wilde hirne, oder viehische menschen, und halbklötzer, werden. *baurenst. lasterpr.* 116;

Pomponius, der freien geister held . . .
Paris ziert selbst sein haupt, weil eine mindre stadt
nicht kunst noch puder gnug für kluge hirner hat.
Haller (1768) *s.* 110.

6) hirn *für* hirnschale: gestirn am haupt, *vulg.* am hirn, *frons, sinciput. voc. inc. theut.* g 8ᵃ;

stâhel und eisen wart nie so hart,
ich schluoch durch hiern und durch part
und tiefe wunden durch sein pain. *fastn. sp.* 446, 34;

vergl. auch unten hirnhaube. *In der östreichischen volkssprache bezeichnet* hirn *die stirne, wie schon bei* Suchenwirt:

ir brawne bra gestrichen
mit einem pemsel warn dar,
ir hiern welȥ und wol gevar. 25, 208;
dein antlütz smirst du vrû und spat,
dein hirn glitzent (*glitzert, glänzt*). 40, 53.

7) hirn *in fluchendem ausrufe:*

botz hirn, botz angst, was wil dort wern:
ich sehe welt, berg und felsz von fern
erdbidmen. *mückenkr.* 3, 377.

8) hirn, *die seite eines brettes, wo die holzfäden* (*jahrringe*) *quer durchschnitten sind:* über *oder* vor hirn sägen, hauen. Jacobsson 2, 624ᵃ. *vgl.* hirnende.

HIRNABGÄNGE, *m. plur., was dem hirne, verstande abfällt, geringe verstandesleistungen* (*vgl.* abgang *am ende theil* 1 *sp.* 43): wie die katholiken schon jahrhunderte lang mit der milch der Maria handeln, so kannst du es mit deiner dinte wenigstens etliche jahrzehende, oder kannst mit deinen hirnabgängen . . wol gar dein lebelang handeln. J. Paul *grönl. proc.* 1, 22.

HIRNADER, *f.:* nervus, sennader, oder hirnader die von dem hirn kumpt. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* 98; *dimin.* hirnäderlein: nervus das ist senne oder hirnäderlein. 2.

HIRNBALKEN, *m. das obere verbindungsstück der beiden hälften des groszhirns, auch* grosze hirnbrücke, hirnschwiele.

HIRNBECKEN, *n. hirnschale: calvaria* ein hirnbecken Dief. 91ᵃ.

HIRNBETÄUBT, *part.:* den grillengirigen zeitbetriegern, verstockten, hirnbedäubten naturzwängern. Fischart *groszm. titel* (gens estourdis et musars de nature *Rabelais*).

HIRNBLASE, *f. taenia cerebralis, eine bandwurmart, die sich im hirnmark drehender und springender schafe findet.* Nemnich 4, 1416. *dem anatomen aber sind* hirnblasen *die ersten anlagen des gehirns der säugethiere und der vögel.*

HIRNBLATT, *n.:* hirnblat do mit dȥ hirn umbgeben ist, *meniga, mirago idem, et dicitur pellicula circumdans cerebrum. voc. inc. theut.* k 2ᵃ. — *dimin.* hirnblätlein, *cerebri membranulae* Stieler 187.

HIRNBOHRER, *m. instrument zum anbohren des schädels, trepan.* Frisch 1, 455ᵇ.

HIRNBRECHER, *m. schlechter, kopfschmerzen verursachender wein.* Jacobsson 6, 83ᵃ. *auch von starkem, leicht berauschendem bier oder wein gebraucht.* Stieler 230.

HIRNBRUCH, *m. hernia cerebri.*

HIRNBRÜCKE, *f. was* hirnbalken.

HIRNBRÜNSTIG, *adj.:* wann es sich begab, das er zornig, rasend, hirnbrünstig, treckaufstöszig, unsinnig, grimmig, schreiend, weinend, wütend und teufelisch ward. *Garg.* 111ᵃ.

HIRNBRÜTEN, *n. wahnsinn, stiller wahnsinn* (Adelung); *umdeutung des sp.* 1457 *aufgeführten* hinnebritten. *dazu das adj.* hirnbrütig.

HIRNCHEN, *n.* 1) *spöttisch oder verächtlich verkleinernd für* hirn:

liebe damen!
diese federn, die ihr traget,
fliegen freilich; doch ihr flieget
mit dem hirnchen weiter um. Göthe 47, 100

2) *auch das kleine gehirn, cerebellum. vgl.* hirnlein.

HIRNDRÜCKEN, *n. das drücken aufs hirn:* leih ihm deine kappe zum hirndrücken, die ist von jeher eines zerbrochenen schädels gewohnt. Fr. Müller 2, 13.

HIRNENDE, *n., nach* hirn 8, *das ende eines stück holzes, wo sich die holzfäden enden. an einem abgehauenen baum z. b. ist es der ort, wo der baum vom stamme abgehauen ist.* Jacobsson 2, 264ᵃ: die andern schönen hölzer Amerikas, Afrikas und Australiens, die ebenfalls roh, gehobelt, geölt und polirt, auch am hirnende gezeigt wurden. *der arbeiterfreund* 1868 *s.* 24.

HIRNERWEICHUNG, *f. eine krankheit, degenerierung der hirnmasse.*

HIRNFELL, *n. meninges, involucra cerebri.* Stieler 465; *maenica, maenia,* hirnivel, hernevel Dief. 356ᵃ; hyrnwutigkeit aber ist ein apostem des hyrnfells. Herr *schachtafeln der gesundheit* (1533) 218. *dimin. in der form* hirnfehlin: die salben, welche ettliche machen und zwischen die hirnfehlin und die schaln legen. Würtz *pract. der wundarzn.* 88. *vgl.* fehle.

HIRNFERTIG, *adj. mit schnell bereitem verstande:* sondern auch so vil, hirnfertiger weise, ersehen, wie alle diese hohe künste und wissenschaften . . einem jeden fantasten unvermerkter weise einzugieszen. Philander 1, 64.

HIRNFUTTERAL, *n. derb für kopf:*

weh deinem hirnfutteral; es müszte bersten,
und wahnsinn würde gucken aus den ritzen.
H. Heine 16, 110.

HIRNGEBÄUDE, *n. etwas im hirn, mit den gedanken aufgebautes:* speculatio, ein untaugliches hirngebäude. Baumgarten *metaphysica* (1763) *s.* 252.

HIRNGEBURT, *f. was das hirn, die gedanken geboren, der reellen existenz entbehrend:* eine philosophische hirngeburt. Kant 3, 95; von dieser (*heldenliebe*) wuszten sie (*die Griechen*) eben so wenig als von der weinerlich-komischen, der abenteuerlichen hirngeburt einiger neueren weiblichen skribenten. Wieland 2, 278 (237); warens nicht die mönche, die . . jenen meisterstücken der alten dichter und weisen, welche sie den leuten auf alle mögliche art aus den händen rissen, ihre eignen missgeschaffnen hirngeburten zu unterschieben (*trachteten*)? 15, 314 (285); Höllenbreugel, (*der*) . . durch das über-

natürliche und widersinnige seiner hirngeburten blosz gelächter, ekel und erstaunen über die kühnheit seiner ungeheuern schöpfungen erwecken will. 30,568; schade, dasz dieser sich die vermeinten bedingungen, die hirngeburt eines der elendesten annalisten, hat aufbinden lassen. NIEBUHR 2,279; in dieser hirngeburt eines verständigen mannes (*einem romane*). GÖTHE 33,223;

menschheit, arme menschheit, deine lehrer,
alle deine weisen wissen nichts,
flattern, ihrer hirngeburt verehrer,
gleich insecten um den strahl des lichts. SEUME *ged. s.* 63.

HIRNGESPENST, *n. schrieben vornehmlich* KANT *und* WIELAND *umdeutend für das ältere und berechtigte* hirngespinnst, *zum theil neben diesem:* die theologie zur zauberlaterne von hirngespenstern zu machen. KANT 4,265; a priori zu meinen, ist an sich ungereimt und der gerade weg zu lauter hirngespenstern. 7,355; bei dem narren ist es ein albernes hirngespenst, welches die grundsätze der vernunft umkehrt. 10,12; ein hirngespenst im wachen für eine wirkliche erfahrung halten. 14; man sieht, dasz alle ahndung (*ahnung*) ein hirngespenst sei. 196; was jagt ihr grillen und hirngespenstern nach? HAMANN 4,89; da er selbst gewisz zu sein wünschte, dasz er der welt keine hirngespenster für wahrheit verkaufe. WIELAND 1,XII; aber mein herz sagt mir, dasz die idee eines solchen fürsten, die ich in diesem augenblick, wie durch eine art von eingebung, auf einmal in meiner seele fand, kein hirngespenst ist. 7,162; wenn also Katos tugend eine Dulcinee war, so war sie ein bloszes hirngespenst. 9,289; der alp, der die mädchen drückt, die berggeister, die wassernixen, die feuermänner, und wer weisz wie viel andre hirngespenster. 11,16; die alt hergebrachten wahnbegriffe der heidnischen welt . . . brachten die monstrosesten hirngespenster hervor. 29,51; die Aspasien, die Danaen, die Musarion, sind in der natur; es sind keine hirngespenster. 30,522;

doch nein! sie täuschet mich nicht, die schönste der ideen,
sie kann kein hirngespenst sein! 4,56 (*n. Amad.* 2,47);
den laster, angst und gram nicht allzu früh erwecket,
und den kein hirngespenst des aberglaubens schrecket.
CRONEGK 2, 111.

HIRNGESPINNST, *n. was das hirn spinnt, müszig ausheckt. das wort wird hier zufrühest aus quellen der* 1. *hälfte des* 18. *jahrh. nachgewiesen, musz aber älter sein, da die ihm zu grunde liegende redensart vom spinnen des hirns bereits im* 17. *jahrh. gäng und gäbe ist, vergl.* hirn 4, *sp.* 1557. vor ein hirngespinste, fabel und mährlein eines lustigen kopfs halten. *Plesse, vorrede;* und die geistige liebe, die sich nur mit den eigenschaften der seele gattet, ist ein hirngespinste hochmüthiger schulweisen. GELLERT; diese erkenntnisz würde gar nichts, sondern die beschäftigung mit einem blosen hirngespinnst sein. KANT 2,171; meine einbildungen als meine eigenen hirngespinnste von dem eindrucke der sinne unterscheiden 3,80; ob nicht die anschauungen von raum und zeit blos selbstgemachte hirngespinnste wären. 209; das musz die vernunft unter hirngespinnsten von naturvermögen, die sich gar nicht denken lassen, herumschweifend machen. 7,290; in was für ein gewebe von hirngespinsten hat dich die lebhaftigkeit deiner einbildungskraft verwickelt! WIELAND 1,111 (94); welches doch wohl ein beweis ist, dasz was ich über den bürgerlichen gebrauch des zehnmonatlichen jahres gesagt habe, kein hirngespinnst ist. NIEBUHR 3,368; eine lebendige sprache fixieren wollen, ist ein hirngespinst. ADELUNG *magazin f. d. deutsche sprache* 1, 2, 60; es gehört eine eigene geisteswendung dazu, um das gestaltlose wirkliche in seiner eigensten art zu fassen und es von hirngespinnsten zu unterscheiden, die sich denn doch auch mit einer gewissen wirklichkeit lebhaft aufdringen. GÖTHE 22,255; wenn der kenner, der liebhaber der kunst das schöne nicht aufgeben darf, so musz der schüler der philosophie sich das ideal nicht unter die hirngespinnste verweisen lassen. 38,100;

du sprichst, es war ein traum? nein mann! ein hirngespinnst
kann nicht so tiefe spuren graben!
WIELAND 22, 147 (*Oberon* 4, 4);
indessen über sie (*die tugend*) die Hippiasse scherzen,
und sie als hirngespinst verschreien. GOTTER 1, 384;
und dieses blut (*Posas*)
wär einem hirngespinnst geflossen? SCHILLER *Karlos* 5, 11;
die mathematischen hirngespinste,
das einmaleins — freilich, da ging es knapp. KÖRNER 3, 215;
manch hirngespinnst ausheckt es. PLATEN 132.

auch von einer person, die nur in der einbildung lebt:

das fromme weib, das nie geschmählt,
der reiche greis, dem nichts gefehlt . . .
wo trifft man die, vielleicht im mond,
wo jedes hirngespinnste wohnt. LESSING 1, 81;
ihr half koketterie nicht mehr als eifersucht, . .
abtreten muszte sie ihn, und an — ein hirngespinnste!
WIELAND 4, 97 (*n. Amad.* 3, 33).

selbst als schimpfname für eine leichte, luftige person: was sagt ihr aber dazu? claret musz ich dem jungen hirngespinst zu trinken geben, sie sagen, er könne unser schweres bier nicht vertragen. letzt soff er malvasier auf befehl unsers herrn. TIECK 3,52.

HIRNGEWÖLBE, *n. fornix, testudo, die der länge nach etwas tief zwischen den beiden halbkugeln liegende weiszliche substanz des gehirns.* NEMNICH 2,1643.

HIRNGRILLE, *f. name des baumläufers, certhia familiaris; vielleicht verstümmelung des fremden citrinella, was einen ähnlichen vogel bezeichnet, obschon beide auch im gewöhnlichen leben auseinander gehalten werden:* citrinlein und hirngrillen sind zweierlei gattungen, doch fast einerlei farbe, grün und gelblicht, haben ein kurzes schnäbelein, singen schön und lieblich. HOHBERG 2,688ᵃ.

HIRNHAUBE, *f.* 1) *die haut die die gehirnmasse deckt: meninges* hirnhube, hirnhawbe DIEF. 356ᵃ. *s.* hirnhaut.

2) *kriegerische kopfbedeckung (vgl.* haube I, *d sp.* 563): gar wenig hetten panzer an, noch vil weniger harnisch oder hirnhauben. S. FRANK *Germ. chron.* (1538) 7ᵃ.

HIRNHÄUSLEIN, *n. für hirnschädel, kopf:* dahero fieng ich wieder an zu gedenken, und in meinem hirnhäuselein zu überschlagen, was ich doch immerhin anfangen solte? *Simpl.* 1,63 *Kurz;* indeme ich . . sehr viel rare und notable sachen meinem hirnhäuslein einverleibet hatte. 2,279.

HIRNHAUT, *f. die haut, die die hirnmasse deckt, mhd.* hirnhût: *meninges* hirnhäutlein DIEF. 356ᵃ; *man unterscheidet die* obere *und* untere, *auch die* harte *und* dünne hirnhaut, *dura und pia mater.*

HIRNHAUTBRUCH, *m. hirnbruch.*

HIRNHÖHLE, *f., plur.* -höhlen, *ventriculi cerebri.*

HIRNHOLZ, *n. holz das* über hirn (*sp.* 1557) *gehauen ist.*

HIRNHUMMEL, *f. hummel des hirns, bild für närrische phantastische gedanken:* heben dann endlich die hirnhummeln gar völlig zu schwärmen an. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 271.

HIRNKAMMER, *plur.* -KAMMERN, *ventriculi cerebri.*

HIRNKÄPPLEIN, *n. eine frauenzimmerhaube zu Augsburg, im sommer getragen.* JACOBSSON 6, 83ᵃ.

HIRNKASTEN, *m. kasten des gehirns (vgl.* kasten 7, *th.* 5, 267), *kopf:* dasz der junge, ohne die logik gelernt zu haben, mehr logik in seinem hirnkasten hatte, als er meint. WIELAND 8, 52; wofern sie selbige (*wahrheit*) nicht ungebraucht in ihrem hirnkasten verschimmeln lassen wollten. 220; die logik bringt licht und ordnung in den hirnkasten. *Siegfried von Lindenberg* 2, 56; durch, oder ich stosze euch allen die hirnkasten entzwei. FR. MÜLLER 3, 198; willst du dein maul halten? willst das violoncello am hirnkasten wissen? SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 2; wie sie zittert, die memme! du solltest gott danken, memme, dasz du zum ersten male etwas in deinen hirnkasten kriegst! 4, 3.

HIRNKERN, *m. callosum corpus, ein länglicher, aus dichten markigen fasern zusammengesetzter, weiszer körper, der die beiden hirnkammern bedeckt und sie zu vereinigen scheint.* NEMNICH.

HIRNKIND, *n. bildlich, erzeugnis des hirns, poetisches oder künstlerisches werk:* sie sitzt und brütet über ihren hirnkindern. LA ROCHE *bei Merck briefs.* 1, 365.

HIRNKLAPPE, *f., plur.* -klappen, *klappenartige nervenvereinigungen am gehirn.*

HIRNKNOTEN, *m. die starke obere auftreibung am mittelhirne, welche die hauptverbindung desselben mit dem kleinen hirn bildet.*

HIRNKORALLE, *f. madrepora labyrinthica.* NEMNICH 3, 488.

HIRNKRANK, *adj. am hirne krank, geisteskrank.*

HIRNKRANKHEIT, *f.*

HIRNKRAUT, *n. name der euphrasia officinalis, augentrost, und des ocymum basilicum, basilienkraut.*

HIRNKÜCHLEIN, *n. backwerk das mit dem hirn von thieren gebacken oder bestrichen ist.* FRISCH 1, 455ᵃ.

HIRNKUGEL, *f. für kopf:* wer die einbildung heget, seine hirnkugel sei das primum mobile. BUTSCHKY *Patm.* 743.

HIRNLEIDEN, *n. leiden, krankheit des hirns.*

HIRNLEIN, *n. cerebellum, das kleine hirn oder der hintere theil des gehirns.* NEMNICH 2, 953; das hirnelin, hirnle, *cerebellum.* MAALER 226ᶜ.

HIRNLEISTE, *f. bei den tischlern eine leiste, die über zwei zusammengesetzte bretter an einer seite in eine nuthe eingeschoben wird, damit sich das zusammengesetzte holz | nicht werfe. den namen führt sie davon, weil sie über die fasern des holzes, neben dem hirn oder hirnende, quer über geht.* JACOBSSON 2, 164ᵃ. *auch* hornleiste.

HIRNLOS, *adj. ohne hirn, verstandeslos, schon mhd.* hiernlôs *wb.* 1, 691ᵇ; *racha* hirnloser, hirnlosz *o.* dorecht DIEF. 482ᶜ; die art, mit welcher diese hirnlosen buhler stündlich um sie herum faseln. RABENER *sat.* 4, 157; hirnlose nachahmer. GOTTER 1, VII;

> du bist erfahren, weise, scheinst uns gut gesinnt,
> obschon verkennend hirnlos diese schaar dich traf.
> GÖTHE 41, 199.

HIRNLOSIGKEIT, *f. stupiditas, stupor, amentia.*

HIRNMARK, *n. medulla cerebri.*

HIRNMASZ, *n. masz das der verstand anwendet:* es kan nichts schändlichers sein, als wenn wir uns unterstehen, etwas an einem andern zu strafen, dessen wir uns selbst schuldig finden: und soll derjenige noch gebohren werden, der alle fehler aus eigenem augen- und hirnmasze richten könne. BUTSCHKY *Patmos* 108.

HIRNMASSE, *f. die eigentliche masse des gehirns, im gegensatze zu ihrer umhüllung.*

HIRNMÜCKE, *f. mücke im hirn, bild für tollheit, vgl.* hirnhummel:

> wan auch zur heiszen sommerzeit,
> begrillt mit hirnenmücken,
> die böck in stolzem stirnenstreit
> mit köpfen sammen rücken. SPEE *trutzn.* 209.

HIRNNERVEN, *m. plur. zwölf paare von nerven, welche vom gehirne aus- und zu verschiedenen abtheilungen des körpers gehen.*

HIRNÖL, *n. oleum cerebri.* STIELER 1381.

HIRNPFANNE, *f. hirnschädel: cranium* hirnepanne DIEF. 155ᵃ.

HIRNRAD, *n. nennt der müller ein groszes rad, dessen zähne auf der kante oder dem rande des rades stecken; auch* stirnrad. JACOBSSON 7, 456ᵃ.

HIRNREISZER, *m. name für einen leicht zu kopfe steigenden wein; vgl.* hirnbrecher. STIELER 1592. hirnreiszer, *vin qui a du montant; vin fumeux; violant.* RONDEAU 311.

HIRNROTZ, *m. eine art des rotzes bei pferden.*

HIRNSCHÄDEL, *m. der das hirn einschlieszende theil des schädels; anatomen unterscheiden* gesichtsschädel *und* hirnschädel. *cranium* ein hirnschedel DIEF. 155ᵃ; *calvaria* hirnscheddel 91ᶜ; ein houbit, . . deme was der hirnschedel gespalden mit eime swerte. *d. myst.* 1, 224, 13; ich ärgre mich, dasz ich keinen stein bei der hand habe; damit ich dem verdammten kerl . . den hirnschädel zerschmeiszen könnte. LESSING 3, 56; wenn er bei völliger überlegung einem unschuldigen den hirnschädel einschmisz. MÖSER *patr. phant.* 1, 257 *note. Als fem.:* an welchem sich die hirnschedel umbtreit. THURNEISZER *von probier. der harnen* 39. *vgl.* schädel *und unten* hirnscheitel.

HIRNSCHALE, *f.* 1) *schale in der das hirn geborgen ist, oberer theil des schädels: ahd.* hirniscala, hirnescala, hirnscale *cerebella, cervella* (GRAFF 6, 474); *mhd.* hirneschal; *calvaria* hirnschal DIEF. 91ᶜ; *cranium* hirnschal, hyernschaln, hirenschal 155ᵃ; hirnschal, *cerebellum aut cerellum, carnella idem. voc. inc. theut.* k 2ᵃ; die hirnschal, *cranos sive cranium, testa capitis, calvaria.* MAALER 226ᵃ; des menschen hirnschal ist auz hertem pain gemacht, dar inn sint vil næt und allermaist in der manne hirnschal. MEGENBERG 4, 14; könig Albowin . . der ausz seines schwähers hirnschal ein trinkschal macht. *Garg.* 234ᵃ; ist es aber sache, dasz die hirnschale ganz durch wäre. AGRICOLA *neue feldschererkunst* (1701) *s.* 32; dasz einem verwundeten die hirnschale nicht allein entzwei wäre, sondern es hätten sich auch spreiszen abgeschlagen. 42; (*Ferdinand zum gerichtsdiener:*) wag es sie anzurühren, wer nicht auch die hirnschale an die gerichte vermiethet hat. SCHILLER *kab. u. liebe* 2, 7; das gehirn bleibt immer der grund und daher das hauptaugenmerk, da es sich nicht nach der hirnschale, sondern diese nach jenem zu richten hat. GÖTHE 31, 205. *Auch als plurale,* die hirnschalen, *mit rücksicht auf die durch die hauptnaht verbundenen hälften einer solchen:* weil mir aber . . als einem gar jungen und kleinen kinde die hirnschalen noch nicht recht zusammen gewachsen waren. *Hans Clawerts historien* 35; noch ärger seiu sie (*die wunden*), wann die hirnschalen zerspalten, die hirnhäutlein oder das gehirne wohl gar verletzt. AGRICOLA *feldschererkunst* 29.

2) hirnschale, *eine gattung der seeigel, echinus spatangus.* NEMNICH.

HIRNSCHALL, *m. papaver rhoeas, die klatschrose.* NEMNICH 4, 850.

HIRNSCHEITEL, *m. für* hirnschädel: *cranium* hirnscheydel DIEF. 155ᵃ; Alboinus hat diesen herrlichen sieg damit verderbet, dasz er des erschlagenen königs Chunimunds hirnscheitel zu einem trinkgeschirr . . machete. MICRÄLIUS *alt. Pomm.* 1, 91;

> ich finde meistens nichts vor mir,
> als ganz entfleischete gerippe!
> hirnscheitel sonder haar und zier,
> antlitzer sonder nase und lippe.
> A. GRYPHIUS 1698 2, 13.

s. scheitel *und* schädel.

HIRNSCHELLIG, *adj. toll im hirn, nicht bei verstand: capitosus, cerebrosus,* eigenköpfisch, hirnschellig. ALBERUS; sie die also hirntobig und schellhörnig und hirnschöllig von wein rasen. *Garg.* 3ᵃ; Hercules (*sei*) ein hirnschölliger wüterich. *Simpl.* 1, 266 *Kurz;* also lag ich ein paar tage dort, dasz ich nichts von mir selber wuste, sondern wie ein hirnschelliger fabelte. 378.

HIRNSCHENKEL, *m. starke nervenfaserzüge, welche verbindungen darstellen zwischen dem rückenmarke, dem kleinhirne und dem groszen hirne.*

HIRNSCHLEIFER, *m. der den verstand schleift, schärft, titel eines octavbandes des* 17. *jahrh., vergl.* GÖDEKE *grundrisz* 1, 430: ich gehorsamete wie billich, weil es eben ein ruhetag war, und lase interim vor die lange weil den hirnschleifer. *Simpl.* 3 (1685) 849.

HIRNSCHNALLE, *f. geschwinder schlag an den kopf:*

> darmit (*mit der streitaxt*) ir manchem ein hiernschnallen
> gabt, dasz er an den ruck muszt fallen. H. SACHS 3, 2, 155ᵃ.

vergl. das folgende.

HIRNSCHNELLER, *m. geschwinder schlag an den kopf; nasenstüber.* SCHELLER *deutsch-lat. handlex.* (1796) 739. *bei* ADELUNG die hirnschnelle.

HIRNSCHWEINIG, *adj. mit schwindendem hirn:* toub, hörlosz, blind, hirnschweinig, stum. THURNEISZER *quinta essentia* 71.

HIRNSCHWIELE, *f., was* hirnbalken.

HIRNSCHWINDEN, *n. schwinden des gehirns:* für das hirnschwinden. SEUTER *rossarzn.* 348.

HIRNSCHWINDEND, *part.:* den besessenen, tauben, stummen, hirnschwindenden. THURNEISZER *von wassern* 82.

HIRNSIECH, *adj.:* hirnsiech, vom hirne krank sein, *cerebro laborare.* MAALER 226ᵃ.

HIRNSTEIN, *m.* 1) *calculus cerebri, ein stein der im gehirn erzeugt wird.* NEMNICH 1, 754.

2) *name der madrepora labyrinthica, sonst hirnkoralle.*

HIRNSTOSZERLEIN, *n. für den viereckichten jesuitenhut:*

> nun mein hirnstoserlein, stos hin.
> FISCHART *jesuiterhütl.* 1043 (*dicht.* 2, 269 *Kurz*).

HIRNSUCHT, *f. krankheit des gehirns, mhd.* hirnsucht: *frenesis* hirnsucht, hernsucht DIEF. 247ᶜ; *letargia* hirnsucht 325ᵃ.

HIRNSÜCHTIG, *adj. mit krankem hirn:* hirnsuchtiger, *letargus i. freneticus. voc. inc. theut.* k 2ᵃ.

HIRNTAFEL, *f. das hirn unter dem bilde einer schreibtafel:* ich will mir diese lection mit goldnen ziffern auf meine hirntafel schreiben. SCHILLER *räuber* 2, 3.

HIRNTHEIL, *m. theil des schädels der das hirn einschlieszt:* der schädel ist fast vierseitig, der hirntheil klein. BREHM *illustr. thierleben* 2, 766.

HIRNTOBIG, *adj. mit tobendem hirn, tobsüchtig:* sie die also hirntobig und schellhörnig und hirnschöllig von wein rasen. *Garg.* 3ᵃ.

HIRNTOBIGKEIT, *f.:* wider frenesim, i. hyrnwütung, oder hyrndobigkeit. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 17.

HIRNUNSINNIG, *adj.: freneticus* hirunsinnig (*so*) DIEF. 247ᶜ.

HIRNVERBRANNT, *part. von neueren dem franz. cerveau brûlé* (LITTRÉ 1, 533ᶜ) *nachgebildet:*

> die tollsten
> fabeleien in legenden
> frommer hirnverbrannter mönche.
> H. HEINE *supplementband s.* 78.

HIRNVERRÜCKEND, *part.:*

> was musz ich hören, feldherrn! haltet ein!
> was für ein hirnverrückender planet
> verwirrt euch also die gesunden sinne?
> SCHILLER *jungfrau* 2, 2.

HIRNVERRÜCKT, *part.:*

> dankt mirs, Franzosen,
> dasz ich den kranken stamm mit reinem zweig
> veredle, euch bewahre vor dem misz-
> gebornen sohn des hirnverrückten vaters!
> Schiller *jungfrau* 1, 5.

HIRNWANDELUNG, *f. betäubung des verstandes:* oder gar eine hirnwandelung vermuthet hätte. *Felsenb.* 2, 241.

HIRNWEHE, *n. phrenitis, scotoma.* Stieler 2458; *allgemein krankhaftes gefühl im kopfe:*

> der (*Rheinwein*) ist die wahre panace,
> der ist für alles gut;
> er heilet hirn- und magenweh,
> und was er weiter thut. Hölty 190 *Halm.*

HIRNWINDUNG, *f., plur.* -windungen, *wülste von gehirnsubstanz, welche an der oberfläche des gesammten gehirns gewunden verlaufen.*

HIRNWUND, *adj. im hirn und an der hirnschale wund.*

HIRNWUNDE, *f. wunde des hirns und der hirnschale.* Stieler 1388.

HIRNWURST, *f. eine art feiner wurst, deren hauptheil das gehirn des schweines bildet.*

HIRNWUTH, *f. tobender wahnsinn, tobsucht, raserei:* ein totaler raptus, eine art hirnwuth. Brentano *die lust. musikanten s.* 21.

HIRNWÜTHEND, *part.:* der unsinnig wûttende, waltschellig, hirnwütende rüde (*hund*). Keisersberg *bilg.* 142*; die hirnwütenden damit (*mit einem kraut*) gespeiset und getränkt, bringt sie wieder zu ruhen. Tabernaem. 964.

HIRNWÜTHIG, *adj. tobsüchtig: freneticus,* hierenwuetig, hirenbutig, hirnwutiger Dief. 247*; hirnwütig *cerebrosus* Maaler 226*; *als krankheit der menschen:* (*granatäpfel sind*) den siechen guot, die von hitziger materi siech sint, und von der colera, die hitzig lâut habend, hirnwüetig. Megenberg 329, 21; der sänger und pfeifer und kastraten und hirnwüthigen weiber (*γυναικες φρενοβλαβεες*) war keine zahl. Wieland 8, 214; *der thiere:* hirnwüetig *als pferdekrankheit* Seuter *rossarzn.* 74. 75; hirnwütiger tauber ochsz *cerebrosus bos* Maaler 226*.

HIRNWÜTHIGKEIT, *f.:* hirnwütigkeit, grosze und einbrünstige begird, *aestus* Maaler 226*; hyrnwutigkeit aber ist ein apostem des hyrnfells und hat ein mitleiden mit dem hyrn und den nerven die darin seind. *schachtafeln der gesundh. deutsch v.* Herr (1533) 218; wenn sich ein mönsch also haltet in seinem gebett.. so fallet er nit leichtiklichen in hirnwütikeit, würt auch nit fantästig. Keisersberg *eschengr.* b 6*; der saft des haarstranges ist vast nutz wider die schafsucht, hirnwütigkeit, schwindel. Tabernaem. 165.

HIRNWÜTHUNG, *f.:* wider frenesim i. hirnwütung. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* 17.

HIRSCH, *m. cervus. anfr.* hirot, *nl.* hert, herte, hirt (Kilian), *niederd. ebenso; ags.* heorot, hiorot, *engl.* hart; *altn.* hiörtr, *dän. schwed.* hjort; *ahd.* hiruȥ, hireȥ, hirȥ, *mhd.* hirȥ *und später* hirz. *Von den unverwandten wörtern entspricht dem ahd.* hiruȥ *am allernächsten der griech. stamm κεϱατ- nom. κέϱας, das geweih bezeichnend, während das ahd. wort den träger des geweihs ausdrückt. lat.* cer-vus *ist nur in der wurzel verwandt, nicht im suffixe, ebenso wie lat.* cor-nu *auf dieselbe wurzel zurückführt, vgl. unten* horn.

Das weiche schlieszende ȥ *des wortes, das für die mhd. zeit durch den reim gesichert ist:*

> ir jeht ouch des, daȥ Actêôn
> vor sînen hunden wurde ein hirȥ.
> nû wiȥȥet daȥ, geloubet irȥ . . . *Barl.* 256, 19;

verhärtet sich später theils, vornehmlich doch nicht ausschlieszlich in den eigentlich oberdeutschen gegenden, zu z, *so dasz die formen* hirz, herz *auftauchen: cervus* hirtz, hirtze, hertz, hertze Dief. 115*; hirtz *cervus. voc. inc. theut.* k 2*; hirtz *neben* hirsch *cervus* Maaler 226*, *die erstere form ist die ihm geläufige und noch jetzt gewöhnliche alemannische, die letztere entnahm er der schriftsprache;* hirtz Alb. Xx 3*; Erasmus ist wol ein gelerter man, aber er war all zu blöd, ich aber hab ein hertz wie ein hirtz. *widder Witzeln* L 5*; hüt dich vor der brunst, das dich kein hirtz stosz. Fischart *groszm.* 29; damhirtz bei Lucern. 139; ich sih den hirtz springen ausz dem wald. *Garg.* 99*; darumb wird zu Straszburg im mönster, an einer seulen am chor im capital der römisch abgotsdienst mit böcken und bockshörnern und mit hirtzen und hirtzgeweihen, bildungsweisz. ausgehauen. *bienenk.* 200*; dan wirt der lam (*lahm*) wie ein hirtz springen. Reiszner *Jerus.* 1, 223*; an dem geschmack nit ungleich dem fleisch der hirtzen. Forer *fischb.* 92*; *theils geht der schlieszende consonant des wortes in* s *über: cervus* hirsz, hierss Dief. *nov. gloss.* 87* (15. *jahrh.*); daȥ man in den wäldern fand vil hirs und hinden (*todt liegen*). *d. städtechron.* 4, 43, 10; ein hirsz fordert an ein schaf ein gros mesz korns. Steinhöwel 38* (1555); der hirsz nam die flucht. *Zimm. chron.* 4, 237, 35; hirs *braucht* Luther *gewöhnlich, in der bibel durchaus überwiegend, auch sonst:* eine kue, pferd, hirs. 4, 16*; da sie nu einen hirs gefangen . . hatten. 5, 271*; *von ihr aus entwickelt sich die verbreiterte form* hirsch, *die sich schon aus dem* 14. *jahrh.* (hirschgewîge *spica celtica* Hoffmanns *fundgr.* 1, 376 *aus einer mediz. handschrift*) *nachweisen läszt, wenn hier eine richtige altersbestimmung vorliegt, die sonst aber im* 15., *mehr im* 16. *jahrh. aufkommt: cervus* hirsch Dief. 115* (*aus d. voc. ex quo von* 1482; *vgl. unten die adjectivform* hirschin *aus den Nürnberger polizeiordnungen des* 15. *jahrh.*); sie jagten den hirsch. *Zimm. chron.* 2, 178, 20; er traff den hirsch. Agr. *spr.* (1560) 322*; *bei* Luther *noch selten, z. b.* er hat meine füsz vergleicht den hirsschen. 2 *Sam.* 22, 34 *nach den lesarten v.* 1524 *und* 1527 (*s.* Bindseils *bibel* 2, 225); *sie verdrängt in der* 2. *hälfte des* 16. *jahrh. die vorher angegebenen formen, die alsdann nur noch als versteinerte in eigennamen* (*wie* Hirzel, Herzberg, Hirzbach, Hirsau *vergl. auch* hirsendorn *unter* hirschdorn), *oder auch bis auf heute lebendig in den mundarten dauern:* hirz *und* herz *in Hessen* Vilmar 171; *in Siebenbürgen* hirz *und* hîrz. Fromm. 4, 409, 55; *bair.* hirsz, hirz Schm. 1, 1166, 1171 *Fromm.; schwäb.* hirz Schmid 280.

Neben der starken form begegnet ahd. noch nicht, wol aber mhd. auch die schwache der hirȥe:

> er vant al bluotec ir slâ,
> als ein hirȥe wære erschoȥȥen dâ. *Parz.* 507, 26;

welche sich, wie wol seltener, neben der andern, bis auf unsere zeiten behauptet: cervus hirtze, hertze Dief. 115*; so kumpt er uff ein spur eines hirtzen und verloszt den hasen, und ylet dem hirtzen noch. Keisersberg *bilg.* 54*; hastu gemerkt, wenn die hirsschen schwanger gehen? *Hiob* 39, 1; sei gleich einem rehe oder jungen hirssen. *hohel.* 8, 14; da die hunde einen frischen hirschen verfolgeten. Micrälius *alt. Pomm.* 3, 465; welchem er diesen hirschen brachte. *Jucundiss.* 184; eines hirschen. Claudius 3, 93; durch verwundung eines lieblingshirschen des königs. Niebuhr 1, 214; die schlange Mimia, . . eh sie einen hirschen verschluckt. J. Paul *friedenpred.* 34;

> ich hab erfahren auf disen tag,
> dasz Wolfdietrich in disem hag
> hirschen zu jagen willens sei.
> so hab ich durch mein zauberei
> ein grosen hirschen zugericht,
> der sich durchausz lest fangen nicht.
> J. Ayrer 215* (1073, 11 *Keller*);
> hastu nicht vor einen hirschen eine nymphe dir erjagt?
> Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 50.

schweiz. in Appenzell noch hirza. Tobler 268*.

Bedeutung.

1) hirsch, *cervus, und zwar gewöhnlich der männliche hirsch, im gegensatze zu* hinde *oder* hirschin (*s. d.*): wo ein hubener fünde einen hirtz, eine hinden adir ein rech (*reh*). *weisth.* 6, 396 (*v.* 1338); hercȥ und hindin, dy ich in meinem gehege habe. *Magdeb. blume* 1, 166. *bei den jägern ist* edel *stetes epitheton des hirsches, namentlich in den jägersprüchen:*

> hinan, hinan gen holz,
> da schleucht heut manch edler hirsch stolz.
> Sebiz *feldb.* 565, *wo noch eine anzahl ähnlicher sprüche;*

auch sonst:

> das flüchtge ziel, das hunde, rosz und mann,
> auf seine fährte bannend, nach sich reiszt,
> der edle hirsch, hat über berg und thal
> so weit uns irr geführt. Göthe 9, 249.

An ihn lehnen sich eine menge technischer ausdrücke an: der hirsch hat ein maul, haut, gehörn oder geweih, von zwei stangen und vielen enden, läufte, schaalen und gefäfftere. wenn der hirsch durch den natürlichen gang sich erleichtert, so heiszt es, er hat geloset. der hirsch stehet, nimmt die weide an oder zeucht ins gras, er aaset, zeucht vom feld zu holz, gehet in seinen stand, sucht seine ruhe, wird gespürt, durch leit-hunde aufgesucht, gefunden, bestätigt, und verbrochen. er verfähet, wird gejagt, fleucht, ist den hunden entlaufen, über den zeug gefallen (wenn er über die tücher

gesprungen), wird zu holze geschossen (wenn er nemlich nicht gleich fällt, sondern holz-ein gehet), schweiszet, giebt fährte oder gemerk, thut (nicht legt) sich nieder, wird gepürscht (nicht geschossen), gefangen (nicht gestochen) und also erlegt oder gefällt, . . aufgebrochen und zerwürkt. *oecon. lex.* (1730) 1031; der hirsch tritt auf die brunst, *catulit cervus*, der hirsch schreiet, *cervus glocitat*. STIELER 843; *ausdrücke die auch auszerhalb der jägerkreise in anwendung kommen:*

ein spieszhirsch, dem die nahe jagd
die schlanken läufe zittern macht,
flieht schnell zu holz, und thut sich nieder.
HAGEDORN 2, 29;

der hirsch verändert seinen stand. 30;

es giengen drei jäger wohl auf die birsch:
sie wollten erjagen den weiszen hirsch. UHLAND *ged.* 303.

sprichwörtlich:

wohin der dieb mit dem strang,
dahin gehört der hirsch mit dem fang. PISTORIUS 8, 97,

d. h. wer recht hat auf die gerichtsbarkeit, hat auch das recht der hohen jagd. Redensarten: ich möchte grade ein hirz werden (*davon laufen, auszer mir kommen*). VILMAR 171; eine person oder sache dem hirschen auf die horn binden, *sie der gewissesten gefahr des verderbens aussetzen.* SCHM. 1, 1166 *Fromm.*; dem hirschen seine hörner messen, *indem man sich streckt, die arme emporspreizen. man sagt dabei wol:* so grosz seind dem hirschen seine hörner! *das.*; *es heiszt* gesund, munter, frisch wie ein hirsch; kere umb, werde wie ein rehe mein freund, oder wie ein junger hirsz auf den scheidebergen. *hohel.* 2, 47;

hirsche werden langsam alt. FLEMING 87, 350 *Lappenb.*;

unter des sprangen wir (*flöhe*) wie hirz
und worden bei solch sauberm gsind
verwänt, feiszt, frech und unbesinnt.
FISCHART *flöhh.* 800 (*dicht.* 2, 24 *Kurz*);

darunder (*unter bäumen*) etwan, sehr gebuckt,
sein altvatter am stab herruckt,
wiewol er in der jugend vor
wie ein hirtz drunter gsprungen war.
dicht. 3, 311, 122;

da sing ich mir die arbeit leicht,
und spring und tanze wie ein hirsch. HÖLTY 39 *Halm.*

2) hirsch, *ein wirtshaus das im schilde einen hirsch führt, und davon den namen empfängt* (wirtshaus zum hirsch, *in Süddeutschland regelmäszig* zum hirschen): ich hab ihm eben das rosz drauszen angebunden. es ist los gerissen im hirsch und sucht ihn. HEBEL 2 (1853) *s.* 182;

nachdem das mal nun war vollend,
lait sie inn ir bstellt losament
zum hirzen die herrschaft der stat (*Straszburg*),
da die gselschaft ir rhu dan hat.
FISCHART *glückh. schiff* 877 (*dicht.* 2, 201 *Kurz*).

3) hirsch, *ein rind mit gerade aufwärts stehenden hörnern.* SCHM. 1, 1166 *Fromm.*

4) hirsch, *eine käferart, cerambyx, auch bockkäfer, holzbock.* NEMNICH 2, 944. *in Hessen* klammhirz, knippherz, *auch blosz* hirz *der feuerschröter, hirschkäfer.* VILMAR 171; *dieser (lucanus cervus) heiszt anderswo* flieger, *sonst auch* fliegender hirsch. NEMNICH 3, 457.

5) *holz, zur fertigung von instrumenten, sowie zu eingelegter und drechslerarbeit tauglich.*

HIRSCHANTILOPE, *f. antilope bubalus.*

HIRSCHAUGE, *n. als pflanzenname: cervaria, cerviocellus* hirtzaug. DIEF. 115ᶜ.

HIRSCHBAUM, *m. rhus coriaria, gerberstrauch, gerberbaum.*

HIRSCHBEIN, *n. ein beinahe dreieckiger oder kreuzförmiger, beinharter knorpel, der am grunde des herzens aus der zusammentretung der pulsadern entsteht, und nur bei ganz alten hirschen gefunden wird.*

HIRSCHBEZOAR, *m. elaphopila, pila cervina, im magen und in den gedärmen der hirsche gefunden.*

HIRSCHBISAM, *m. eine verhärtete materie in den thränenhölen der hirsche; früher als medizin geschätzt.*

HIRSCHBOCK, *m.* 1) *der männliche ausgewachsene hirsch, cervus elaphus mas.*

2) *antilope cervicapra, auch* hirschziege.

3) *zwei käferarten: cerambyx, der holzbock und lucanus cervus, der hirschkäfer.*

HIRSCHBRAUN, *adj. cervinus.*

HIRSCHBRÜL, *m. statio cervorum circa loca aquosa et virgultis amoena.* STIELER 251. *eine gegend Erfurts hiesz der* hirschbrühl. MICHELSEN *Mainzer hof s.* 4.

HIRSCHBRUNFT, HIRSCHBRUNST, *f.* 1) *die zeit der begattung der hirsche.* JACOBSSON 2, 264ᵃ.

2) *name von schwämmen:* hirschbrunst, *fungus cervinus.* STIELER 229; hirschbrunst über der erde, *phallus impudicus,* hirschbrunst unter der erde, *lycoperdum cervinum.* NEMNICH;

ha! ein dunkler, romantischer hain voll rissiger eichen,
heidenhonig und ginst und wespennester und hirschbrunft.
SCHMIDT V. WERNEUCHEN *ged.* 121.

HIRSCHBRÜNSTIG, *adj.:* und wann sie so häszlich wer als die fraw Gerpina in der höllen, noch ist sie . . vor den hirtzbrünstigen mönchen nicht sicher. *Garg.* 259ᵃ.

HIRSCHBÜRSCH, HIRSCHBIRSCH, *f. birsch auf hirsche, schieszzeit der hirsche: bei* JACOBSSON 2, 264ᵃ hirschbursche, hirschpursche.

HIRSCHDORN, *m. rhamnus catharticus, spina cervina, auch* hirsendorn. NEMNICH 4, 1144.

HIRSCHEBER, *m. sus babirussa.* NEMNICH 4, 1409: der hirscheber (babirusa) weicht dem menschen aus, so lange es geht. BREHM *illustr. thierl.* 2, 744.

HIRSCHEN, *adj. vom hirsche, mhd.* hirzîn: hirtzin *cervinus,* DASYP.; *auch noch bei* STIELER 844 hirschin, *cervinus cervarius*; man sol auch zu ainicher hochzeit . . weder hirschin noch rehin praten nit geben. *Nürnb. polizeiordn. s.* 78; so saszen die frawen auf ihre zelter, zohen hirschen hendschüech an und ein sperber darauf. *Garg.* 283ᵃ; salbe die schläf mit hirschinem mark. HOHBERG 3, 1, 249ᵇ; welcher in der schul fast sieben paar hirschene hosen zerrissen. *Jucundiss.* 52.

HIRSCHFÄHRTE, *f. vestigium cervi.* FRISCH 1, 455ᶜ.

HIRSCHFÄNGER, *m. seitengewehr der jäger zum fangen, d. h. abstechen des hirsches:* hirschfänger, *parazonium* STIELER 394; im camisol, ohne hirschfänger, ohne perrücke. FR. MÜLLER 2, 180.

HIRSCHFARBE, *f. farbe eines hirsches:* hirtzenfarb, *cervinus color* MAALER 226ᵃ.

HIRSCHFARBEN, *adj. von der farbe des hirsches, hirschbraun.*

HIRSCHFEISTE, *f. die zeit da die hirsche am feistesten und so am besten jagdbar sind, gegen Jacobi angehend.* JACOBSSON 2, 265ᵃ; *auch das einzelne jagen zu dieser zeit:* (*die hochzeit ward gemacht*) in ainer hirszfaiste zu Sigmaringen. *Zimmer. chron.* 3, 124, 4.

HIRSCHFELL, *n. corium cervinum.* STIELER 465. BECKERS *weltgesch.* 1, 308; hirtzenfäl, *nebris, cervina pellis* MAALER 226ᵃ.

HIRSCHFUSZ, HIRSCHENFUSZ, *m.* 1) *fusz eines hirsches:* der herr herr ist meine kraft, und wird meine füsze machen wie hirsfüsze. *Habacuc* 4, 19;

eine schlacht solt jetzt betreten
Fugipus, da wolt er beten,
sprach: o gott ach mache mir,
wie dort David rühmt von dir,
hirschenfüsz und führ mich ehe
weit von hinnen in die höhe! LOGAU 1, 87, 62.

2) *eine art trinkgefäsze, nach der form:* die kannen, die krüge, die humpen, die gläser klein und grosz, ja die gepichte schmeeremmer, die hirsch- und rehenfüsze, die güldenen und silbernen pocal. *engl. kom.* 2, P 1.

HIRSCHGALLERTE, *f. eine von hirschhorn zubereitete gallerte.*

HIRSCHGARN, *n. groszes garn oder netz, bei der jagd sowol zum dupliren als zum fangen der hirsche gebraucht.* JACOBSSON 2, 265ᵃ; hirtzengarn, *cassis, rhete ferarum. voc. inc. theut.* k 2ᵃ.

HIRSCHGEÄSZ, *n. pabulum cervinum.* STIELER 895.

HIRSCHGEFÄHRT, *n. fährte, spur eines hirsches.* JACOBSSON 6, 83ᵃ.

HIRSCHGEHÖRN, *n. hirschgeweih, mhd.* hirzgehürne: den allerschönesten hurszgehurnen. *Zimmer. chron.* 3, 159, 38; mit etlichen schönen hiersz- und steinbockgehurnen. 4, 64, 23; zog . . bisz in des künigs saal; darin hiengen ob den tausenden hürszgehürn. 238, 14.

HIRSCHGELOS, *n. losung, koth des hirsches, auch* hirschlosung.

HIRSCHGENACK, *n.:*

Actäon. hett ich doch bei mir einen spiegl.
Cunz. beim Velten, ich hab ein im sack,
darin beseh dein hirschgenack. GILHUSIUS 84.

HIRSCHGERECHT, *adj. ein jägerausdruck:* hirschgerecht wird der jäger genannt, welcher den hirsch richtig ansprechen, mit dem leithund gut arbeiten und mit dem zeugstellen tüchtig umgehen kann. V. TRAIN 1, 203; hirschgerecht wird der jäger genannt, welcher die hohe jagd gründlich versteht. V. THUNGEN 300.

HIRSCHGESCHREI, *n. cervi venereus aestus et clamor.* STIELER 1932; *dann auch die zeit wo der hirsch schreit, jagdzeit, und selbst das einzelne jagen zu dieser zeit:* zu zeiten lude auch der herzog die furstin mit irem frawenzimmer uf die jagen oder das hirszgeschrai. *Zimm. chron.* 2, 443, 36; uf eim sollichen hirszgeschrai macht sich diser alt Chremes zu der jungen witfrawen. 3, 124, 10.

HIRSCHGESTALT, *n.:*

o heilges creutz, o mutter gotts,
kompt da der teufel her gegangen
in hirschgestalt mit groszen stangen? *(es kommt Actäon).* GILHUSIUS 82.

HIRSCHGEWEIH, *n.* 1) *geweih eines hirsches, mhd.* hirzgewîge: mit hirtzen und hirtzgeweihen. *bienenk.* 200ᵃ, *vgl. die ganze stelle oben unter* hirsch. hirschgeweihe *als attribute eines hahnreies:*

ich denke: halt, jetzt ists noch zeit, o Ruprecht,
noch wachsen dir die hirschgeweihe nicht;
hier muszt du sorgsam dir die stirn befühlen,
ob dir von fern hornartig etwas keimt.
H. v. KLEIST *zerbr. krug,* 7. *auftr.*

vergl. hörnerträger.

2) *name der pflanze valeriana celtica, sonst gelber speik, Marien-Magdalenenblume:* hirschgewîge *spica celtica* HOFFMANNS *fundgr.* 1, 376ᵇ *aus einer medicin. handschr. des* 14. *jahrh.*

3) hirschgeweihkoralle, *eine korallenart, madrepora damicornis.* NEMNICH.

HIRSCHGRAS, *n. plantago coronopifolia.* NEMNICH 4, 1000 *in der form* hirzgras.

HIRSCHGÜNSEL, *m. eupatorium cannabinum, hirschklee.* NEMNICH 2, 1541.

HIRSCHHAAR, *n.* 1) *das haar eines hirsches.*

2) *in Salzburg name des borstengrases, nardus stricta.*

HIRSCHHALS, *m. hals eines hirsches. bei pferden nennt man so den hals, wenn die zunehmende rundung desselben, welche auf dem obern scharfen theile sich befinden musz, an der kehle zu bemerken ist.*

HIRSCHHAUT, *f. haut eines hirsches:* wie der lithauisch könig Wüthold . . der die leut in bärenheut vernehet, und die hund an inen übet: wiewol disz stücklin auch wol ein weidwenischer bischoff zu Salzburg mit einer hirtzhaut gekönt hat, wann er mit den wildschützen desz Actaeons spilet. *Garg.* 234ᵃ;

das er euch so vil landts wöll geben,
so vil wie in dem walt und wiesen
ihr möchtet in ein hirschhaut bschlieszen.
AYRER 328ᵃ (1641, 24 *Keller*).

HIRSCHHÄUTEN, *adj. von hirschhaut:* ob er schon in der ersten schul auf der eselbank ein paar hirschhäutene hosen zerrissen. NEINER *tändlmarkt* 380.

HIRSCHHÄUTER, *m. träger einer hirschhaut:* darumb meinen etlich der krieg sei darnach auch unter die menschen erwachsen von wegen der thierheut, damit sie sich auf adamisch kleideten, wann einer ein köstlicher haut an hett als der ander: . . . der hirschheuter meint, ein wolfshaut geb wärmer, und nam ein andern sein wolfshaut. also zog der sterker den schwechern ausz. *Garg.* 194ᵃ.

HIRSCHHEIL, *n. athamanta cervaria, auch hirschwurz, hirschpetersilie.* NEMNICH 1, 527.

HIRSCHHERZ, HIRSCHENHERZ, *n. herz eines hirsches:* das bein im hirtzenherz *(der sich dort findende knorpel, vergl. oben* hirschbein). PARACELSUS 1, 300 B.

HIRSCHHOLDER, *m. pflanzenname: von viburnum opulus, schneeballen, und von sambucus racemosa, roter holunder.* NEMNICH 4, 1562. 1219.

HIRSCHHORN, *n.* 1) *plur.* hirschhörner, *das geweih des hirsches; auszerhalb der sprache der jäger.* JACOBSSON 2, 265ᵇ; hirtzenhorn, *cervinum cornu* MAALER 226ᵇ;

gleichwie hirtzhörner, so sind schön,
aber vorm jäger nicht bestehn.
FISCHART *dicht.* 2, 248, 245 *Kurz.*

2) *die masse desselben, in verschiedenem technischen und medicinischen gebrauch:* messer mit schalen von hirschhorn; etliche *(würfel)* waren von hirschhorn, leicht oben und schwer unten gemacht. *Simpl.* 1, 186 *Kurz; der apotheker verkauft* gebranntes, geraspeltes hirschhorn; hirtzenhorn, *spodium. voc. inc. theut.* k 2ᵃ, *meint gebranntes;* nicht doch, liebe frau schwägerin, ich habe geraspeltes hirschhorn; dieses wollen wir darunter thun *(unter andere medicin).* es schlägt vortrefflich nieder. GELLERT 3, 250;

aber das mütterchen gosz in die bräunliche kanne den kaffe
aus der papierenen tute, gemengt mit klärendem hirschhorn.
VOSS 1, 37 (*Luise* 1, 270).

3) *pflanzenname: von cochlearia coronopus, schweinskresse.* NEMNICH 2, 1094; *plantago coronopifolia,* groszes hirschhorn. 4, 1000.

HIRSCHHORNBAUM, *m. rhus typhinum.* NEMNICH 4, 1158.

HIRSCHHORNFLECHTE, *f. lichen islandicus, das isländische moos.*

HIRSCHHORNGEIST, *m. eine aus dem hirschhorn destillierte wässrige und flüchtige flüssigkeit von belebender wirkung:* die doctorin rief nun laut um hirschhorngeist. ENGEL 12, 227.

HIRSCHHORNKÄFER, *m. name zweier käfer: des lucanus cervus, sonst* hirschkäfer, *und des curculio cervinus, einer kornwurmart.*

HIRSCHHORNÖL, *n. aus hirschhorn destilliertes öl.*

HIRSCHHORNSALZ, *n. aus hirschhorn bereitetes salz.*

HIRSCHHORNSCHWARZ, *n. ein schwarz, was beim destillieren des hirschhorns in der retorte zurückbleibt; von den malern verwendet.* JACOBSSON 6, 86ᵃ.

HIRSCHHORNZINKEN, *f. plur. prosubulae.* STIELER 2650.

HIRSCHHUND, *m., plur.* hirschhunde, *die englischen und französischen jagdhunde, welche zur parforcejagd gebraucht werden, um die hirsche damit zu tode zu hetzen.* JACOBSSON 2, 265ᵇ.

HIRSCHIN, *f. schon alte aber nicht jägermäszige benennung des weiblichen hirsches: cerva* hirczin DIEF. *nov. gloss.* 87ᵃ;

als wann ein lew von grimmer art
die jungen einer hirschin zart
mit zähnen grewlich faszt und beiszt,
bis er sie von einander reiszt,
und zorniglich erwürgen thut,
obschon die alte hirschin gut
die jungen geren wollt erretten.
SPRENG *Ilias* (1610) 140ᵃ;

o fromme hirschin, die aus dunkelm wald
von deiner güte uns gesendet ward. TIECK 2, 199;

die hirschin täglich kam das kind zu säugen,
sie war der Genoveva einzger trost. 205.

HIRSCHINSCHLITT, *n. sebum cervinum.* FRISCH 1, 455ᶜ.

HIRSCHJAGD, *f. jagd auf hirsche.* JACOBSSON 2, 265ᵇ. *früher in der form* hirschengejaid: frawenzimmer gehörn uf hirschengejed und uf kein schweinhatz. WICKRAM *irr reitend bilg.* 17.

HIRSCHKÄFER, *m. lucanus cervus.*

HIRSCHKALB, *n. das junge vom hirsch:* das kalb, es sei nun männlichen geschlechts, ein hirschkalb, oder weiblichen, ein wildkalb, behält diesen namen bis nach der brunft, alsdann heiszen erstere junge hirsche, und die letztern schmalthiere. HEPPE *jagdlust* 1783 1, 134.

HIRSCHKAMEL, *n. camelus llama, lama.* NEMNICH 1, 777.

HIRSCHKASTEN, *m. ein behälter worin ein hirsch lebendig von einem ort zum andern gebracht werden kann. öconom. lex.* (1730) 1030.

HIRSCHKEULE, *f. keule, hinterschenkel eines hirsches.* FRISCH 1, 455ᶜ.

HIRSCHKLAUE, *f. klaue eines hirsches.*

HIRSCHKLAMMER, *lucanus cervus, hirschkäfer.*

HIRSCHKLEE, *m. eupatorium cannabinum.*

HIRSCHKLINGE, *f. name einer art messerklingen, die in Ruhla verfertigt werden.* JACOBSSON 6, 87ᵃ; *wol nach dem darauf eingeschlagenen zeichen eines hirsches.*

HIRSCHKOHL, *m. pulmonaria maculata, lungenkraut.*

HIRSCHKOLBEN, *m.* 1) *das geweih eines hirsches, wenn er erst aufgesetzt hat, und solches noch weich und mit einer rauhen haut oder bast überzogen ist.* JACOBSSON 2, 265ᵇ; die zarten hirschkolben *(als herrenessen).* J. PAUL *leben Fibels* 21.

2) hirschkolben *heiszt auch das schön goldgelb geflammte und zu feinen schreinerarbeiten dienende holz des Sumahbaums, rhus typhinum.* JACOBSSON 6, 86ᵃ. *vgl. oben* hirschhornbaum.

HIRSCHKOPF, *m. kopf eines hirsches.* J. PAUL *leb. Fibels* 21;

du *(Actäon)* hast ein hirschkopf und gewicht *(geweih)*
und ganz nicht ein menschlich gesicht. GILHUSIUS 83.

HIRSCHKRANKHEIT, *f. eine krankheit, da das pferd auf einigen gliedern oder auch auf dem ganzen körper steif ist; auch klemme oder maulsperre (wegen damit verbundenen kinnbackenkrampfes) genannt.* NEMNICH *wb.*

HIRSCHKRAUT, *n. pflanzenname: von filago germanica, sonst gemeines filzkraut, fadenkraut; von solanum dulcamara, bittersüsz, hinschkraut; und von plantago coronopifolia,* groszes hirschhorn oder hirschkraut. NEMNICH; *cervaria, cerviocellus,* hirtzaug, . . hirtzkraut DIEF. 115ᵃ.

HIRSCHKREUZ, *n. ein beinahe dreieckiger oder kreuzförmiger, beinharter knorpel, der am grunde des herzens aus der zusammentretung der pulsadern entsteht, und nur bei ganz alten hirschen gefunden wird.* NEMNICH 2, 971. *vgl. oben* hirschbein.

HIRSCHKRUMM, *adj.:* wolt ir . . hirschkrumme streiche lernen? *engl. komöd.* 2, B 7. *zu* krumme streiche *vgl.* krumm *theil* 5, 2450; *das bild soll vielleicht durch erinnerung an die kreuz- und quersprünge eines verfolgten hirsches noch anschaulicher gemacht werden.*

HIRSCHKUGEL, *f. kugelförmige masse im magen und in den gedärmen der hirsche:* die haarballen, welche aus abgeleckten haaren oder andern faserigen dingen im magen entstehen, so wie die hirschkugeln, welche gelblich aussehen und eine steinartige rinde haben, machen sie (*die hirsche*) kränklich, verursachen sogar ihnen zuweilen den tod. v. THÜNGEN *weidmannspractica* 10.

HIRSCHKUH, *f. cerva.* NEMNICH 2, 964: Genoveva tritt auf im mantel eingehüllt. die hirschkuh folgt ihr. TIECK *Genoveva.*

HIRSCHKÜREN, *n. wol aus* hirschgehürn, *hirschhorn verderbt:* nimb geschaben hirschküren . . . nimb hirschküren, reib es klein wie meel. SEUTER *rossarzn.* 180.

HIRSCHLATTICH, *m. bei* ADELUNG *als name des huflattichs, tussilago farfara.*

HIRSCHLAUF, -LAUFT, *fusz des hirsches:*

> ach hätt ich hirschenläuf,
> und flügel, wie ein greif,
> von hinnen schnell zu rennen.
> L. v. SCHNÜFFIS *mirant. flötl.* (1682) 13;

hirschläufte *als speise. öcon. lex.* (1730) 1036.

HIRSCHLEDER, *n. leder vom hirsch.* FRISCH 1, 455ᶜ.

HIRSCHLEDERN, *adj.:* kommt auf einmal der schneider herein mit rothem rock, hirschledernen beinkleidern. HEBEL 2 (1853) *s.* 182.

HIRSCHLEIN, *n. kleiner, zierlicher hirsch:*

> er thät sie höflich befragen,
> ob sie mit ihm wollte jagen
> ein hirschlein oder ein reh?
> *volkslied 'es gieng ein jäger jagen';*
>
> schönstes hirschlein über die maszen.
> *anfang eines liedes bei* HEBEL 2, 182.

HIRSCHLING, *m. clavaria coralloides, korallenschwamm,* hirschling, wilder hirschling. NEMNICH 2, 1039. *in Baiern heiszt der essbare blätterschwamm, reizker, agaricus deliciosus,* hirschling. 1, 107.

HIRSCHLOSUNG, *f. losung, koth des hirsches.* JACOBSSON 2, 265ᵃ.

HIRSCHLUCHS, *m. felis lynx, der gewöhnliche rotbraune luchs.* NEMNICH 2, 1597.

HIRSCHLUMMEL, *m. keule eines hirsches:* bug vom rech, hirschenlummel, lämmerpraten. *Garg.* 53ᵇ.

HIRSCHMANGOLD, *m. pulmonaria maculata, officinelles lungenkraut.* NEMNICH 4, 1088.

HIRSCHMANN, *m. männlicher hirsch:*

> du wünschest dir im wald dem hirschmann nachzusetzen.
> KARSCHIN *auserles. ged.* (1764) 278.

HIRSCHMELDE, *f. impatiens noli-tangere, springkraut.* NEMNICH 3, 224.

HIRSCHMETZELEI, *f.:* damit er zum beispiel das grausame vergnügen einer hirsch- und schweine-metzelei schmecke. KNIGGE *umg. m. m.* 3, 159.

HIRSCHMINZE, -MÜNZE, *f. mentha cervina.* NEMNICH.

HIRSCHMÖHRE, *f. pastinaca sativa, die pastinake.* NEMNICH 4, 874.

HIRSCHNETZ, *n. netz zum fangen der hirsche, hirschgarn* (*s. d.*). *öcon. lex.* (1730) 1034; hirtzengarn, hirtzennetz, *cassis, rhete ferarum. voc. inc. theut.* k 2ᵃ.

HIRSCHOHR, *n. ohr des hirsches.* hirschohren *als ein besonderes essen. öcon. lex.* 1036.

HIRSCHPETERSILIE, *f. eine art bärwurz: athamanta cervaria,* grosze hirschpetersilie *oder* hirschpeterlein; *athamanta oreoselinum* kleine hirschpetersilie. NEMNICH 1, 527.

HIRSCHREH, *n. tragulus Guineensis, eine art kleiner africanischer böcke.*

HIRSCHRUF, *m. ein kleines werkzeug, gewöhnlich von horn oder auch von holz oder meerschneckenschalen, worauf der jäger in der brunftzeit das geschrei der hirsche nachahmt.* JACOBSSON 2, 265ᵇ.

HIRSCHRUTHE, *f. das männliche glied des hirsches; gedörrt als heilmittel verwendet. öcon. lex.* (1730) 1036.

HIRSCHSCHALE, *f., plur.* -schalen, *die hornartigen theile oder klauen an den füszen der hirsche, worauf sie gehen.* JACOBSSON 2, 265ᵇ.

HIRSCHSCHLÄGEL, *m. clunis cervinus.* STIELER 1814.

HIRSCHSCHRÖTER, *m. lucanus cervus, hirschkäfer.*

HIRSCHSCHUH, *m. erde die der hirsch an seine schalen antritt und später wieder fallen läszt.* JACOBSSON 2, 265ᵃ. 313ᵇ.

HIRSCHSCHWADEN, *m. der kurze schwanz des hirsches. das.*

HIRSCHSCHWAMM, *m. name mehrerer schwammarten: des lycoperdon tuber, des phallus impudicus, und der clavaria coralloides. in der alten sprache cerviboletum* hirtzswam, hirsswam, hirsisswam DIEF. 115ᵇ; *boletus* hirzswam, hirswam. 78ᵃ; hirzesswamp *boletus* MONES *anz.* 8, 403.

HIRSCHSCHWANZ, *m. schwanz des hirsches; auch name des sambucus ebulus, sonst attich, mauerkraut.* NEMNICH 4, 1217.

HIRSCHSPRUNG, *m. das bein aus den hinterläuften des hirsches.* JACOBSSON 6, 86ᵃ.

HIRSCHSTEIN, *m. steinartige masse im magen und in den gedärmen von hirschen; vgl.* hirschkugel, hirschbezoar.

HIRSCHSTIER, *m. antilope bubalus.* NEMNICH 1, 346.

HIRSCHTHRÄNEN, *f. plur.:* hirschthränen, welches eine braune und zähe materie ist, die sich in einem behältnis unter den augen dieses wildpräts sammelt. HEPPE *jagdlust* (1783) 1, 153.

HIRSCHTRÜFFEL, *f. lycoperdum cervinum, eine schwammart.* NEMNICH 3, 473.

HIRSCHTRUNKEN, *part.:* und in diese hirschtrunkene zunft gehören alle diejenige, welche wann sie doll und voll sein, keine ruhe haben, sondern nur hinausjagen, pürschen und beiszen, und nur des nachts reisen wöllen; gott geb, es ergehe ihnen darüber wie es wölle. ALBERTINUS *de conviv. et compotat.* (1601) 75. *vergl. dazu die ausführungen in Pfeiffers Germania* 7, 389.

HIRSCHVIEH, *n.:* einem oberförster blute das herz, wenn er nachts drauszen stehe und sehe, wie das landvolk aus unglaublicher misgunst gegen das hirschvieh die ganze nacht . . neben den feldern lärm und feuer machte, . . damit das arme wild nichts fräsze. J. PAUL *Hesp.* 2, 66.

HIRSCHVOGEL, *m. loxia chloris, der grünfink. es ist nur verderbnis von* hirsevogel, *s. d.*

HIRSCHVOLK, *n.:*

> das kriegesheer (*eines thierstaates*) trotzt auf die treu
> geübter tiegerschaaren;
> das leichte hirschvolk dient dabei
> statt streifender husaren. HAGEDORN 3, 50.

HIRSCHWILDBRET, *n. alles an dem hirsche zum essen taugliche fleisch; namentlich aber das derb gewachsene fleisch an keulen oder bug, zimmel oder rücken.* JACOBSSON 6, 86ᵃ.

HIRSCHWUNDKRAUT, *n. eupatorium cannabinum.* NEMNICH 2, 1541.

HIRSCHWÜRMLEIN, *n. eine kleine wurmart:* hirschwürmlin ist guet keder im herbst, und wassergrillen, holzwürmlen, waszerwürmlein grab (*grau*) oder plaich undter den stain. *Tegernseer fisch- u. angelbüchlein* (15/16. *jh.*) *bei Haupt* 14, 177.

HIRSCHWURZ, *f. gewöhnlich die athamanta cervaria, hirschheil.* NEMNICH 1, 527; hirtzwurtz, *diptannus, est quedam herba. voc. inc. theut.* k 2ᵃ. *auch andere pflanzen führen den namen: dryas octopetala.* NEMNICH 2, 1449; *laserpitium latifolium, bei den apothekern radix gentianae albae,* weisze hirschwurz. 3, 338; *endlich tordylium officinale, drehkraut.* 4, 1465.

HIRSCHWURZEL, *f. pflanzenname:* 1) *athamanta cervaria,* schwarze hirschwurzel. NEMNICH 1, 527. 2) *laserpitium prutenicum,* kleine falsche hirschwurzel. 3, 338.

HIRSCHZIEGE, *f. antilope cervicapra. vgl.* hirschbock.

HIRSCHZIEMEN, *m. hirschrute.*

HIRSCHZIEMER, *m. hintertheil vom rücken des hirsches; auch* hirschzimmel. *s.* ziemer.

HIRSCHZUNGE, *f.* 1) *zunge eines hirsches.* 2) *wegen der ähnlichkeit der blätter asplenium scolopendria.* NEMNICH 1, 515: hirtzungen, *cerviglossa, est quaedam herba, scolopendria. voc. inc. theut.* k 2ᵃ; hirtzenzung, ein kraut, heiszt auch steinfarn, *hemioinum, asplenum.* MAALER 226ᵃ;

> zehen millionen körner
> trägt die hirschzung fast allein;
> wer sieht dieses wunder ein? BROCKES 9, 114.

sie ist officinell: der wirkliche vierbeinige esel weisz mit hirschzunge sicherere kuren zu vollbringen, als mancher esel von der medicinischen facultät mit einer ganzen apotheke. RIEHL *culturgesch. nov.* 406.

HIRSE, *m. milium. das wort scheint in der alten sprache auf das oberdeutsche gebiet beschränkt: ahd.* hirsi *und* hirso, *mhd.* hirs *und* hirse; *mit der einführung der frucht nach norden erscheint auch der name dort, im späten isländisch* hirsi (Vigfusson 264[b]), *schwed.* hirs, *dän.* hirse, *engl.* hirse, *niederl.* hirs *l.* milie *milium* (Kilian). *verbreiterung des auslautenden zischlautes ist im nhd. seit mindestens dem frühen* 16. *jahrhundert nachzuweisen: milium* hirsch Dief. 361[a] (*von* 1521). *begegnet auch noch im* 17. *jahrh.:* erbsen, linsen, hirsch und dergleichen. *Simpl.* 1, 39 *Kurz;* das fleisch bleibet lang frisch, wann mans in hirschen einscharret und mit zudeckt. Böckler *kriegsschule* 978; *hat sich aber später in der schriftsprache nicht behauptet und nur in mitteldeutschen mundarten erhalten. eine form* hirze: das der hirze wohl gerät. Butschky *kanzl.* 229, *steht durchaus vereinzelt. die im ahd. und mhd. vorhandene doppelform des wortes dauert im nhd. noch insofern, als, namentlich in ältern quellen nom. acc. und dat. nach der starken form nicht selten begegnen, und noch* Rückert 228 *reimt* der hirs: dirs; der do kaum mit hirsz und ruchem brot den bellenden bauch mocht settigen. Gengenbach *pfaffensp.* 308; so nim nu zu dir . . hirs und spelt. *Hes.* 4, 9; wasser mit dem meel von hirsch oder reisz vermischt. Uffenbach *rossb.* 2, 168. *die femininform* hirse, *die ohne alle historische berechtigung ist, scheint von niederdeutschen gegenden her eingedrungen,* Schottel 1337 *verzeichnet sie zuerst, nach ihm erst wieder* Adelung, *in der heutigen sprache hört man sie nicht unhäufig.*

hirse *bezeichnet:*

1) *die also genannte grasart und ihre frucht:* der hirs, *milium* Maaler 226[a]; *milium parvum, milium agreste,* wild hirsen, klein hirsen, fench. Alberus tt 1[b]; daʒ ain ist gemainer hirs und haiʒet ze latein milium. . . daʒ ander ist niht sô gemainer hirs und haiʒet ze latein panicum und ze däutsch venich. Megenberg 403, 18; *über die neuern botanischen bestimmungen vgl.* Nemnich 4, 843 *ff.; holcus sorghum,* mohrhirse, welsche hirse, indianische hirse. 3, 168. *die frucht des hirsen wird wie andere getreidearten gemessen, auch gemalen:* den hirsz 1 metzen umb 1 pfd. *d. städtechron.* 2, 304, 9; aber weitz war etwas mangel; darumb so mul man hirsz zu muesmel. 302, 18. *als bähung gebraucht:* leg demselbigen solche sachen uber, so es erwärmen und die materien zertheilen und austrucknen, als da sind die säcklein mit hirsch und salz gefült. Uffenbach *rossbuch* 2, 73. *vögel sind darauf begierig, daher:* es gebe ja . . . schlechte leute, wo lebten wie die vögel im hirse, wo es heisze, fischeli zmorge und krebseli znacht. J. Gotthelf *schuldenb.* 65.

2) *die aus der hirsenfrucht bereitete breiige speise:*

> drugen ein warmen hirsz inns schiff
> inn einen grosen hafen tif,
> zů zeigen an, das, wie sie könten
> den hirs warm liefern an ferrn enden,
> also weren sie allzeit gwärtig,
> zů dienen iren freunden fertig.
> Fischart *dicht.* 2, 184, 187 *Kurz;*
> sie lisen auch gleich pringen dar
> den hirs, der zu Zürch kochet war. 200, 824;
> höwstöffel ist ein strenge spysz,
> frisz lieber dafür hirsz old (*oder*) risz. *trag. Joh.* Dij;
> die herren setzen sich fein balde um den tisch,
> sonst wird der hirsen kalt und auch darzu di fisch.
> *Harlequins hochzeit u. kindtaufenschmaus* 46.

HIRSEBIRNE, *f. eine birnensorte.* Nemnich.

HIRSEBREI, *m. brei aus hirse bereitet:* hirszbrei, *milium, est quoddam genus leguminis. voc. inc. theut.* k 2[a]; ein hirsenbrei, *miliarium.* Stieler 844. *auch die körner des hirsen, die zur breibereitung enthülst sind, heiszen so: bairisch* hirsbrein, *oder nur* brein, *hirsegrütze, hirse.* Schm. 1, 353 *Fromm.;* (*man musz einen besonderen ort haben*) zu meel, griesz, hirsprein, heiden, haberkorn, gersten und dergleichen. Hohberg 1, 197[a]; hirsprein, haiden, haberkern, und habermehl (*halten die hausmütter vorräthig*). 202[a].

HIRSEDORN, HIRSENDORN, *m. rhamnus catharticus, auch* hirschdorn, *s. d.*

HIRSEDRÜSE, *f. glandula miliaris.* Nemnich.

HIRSEFELD, *n. feld auf dem hirse gebaut wird.*

HIRSEFIEBER, *n. febris miliaris, mit kleinen blasen auf der haut vom aussehen eines hirsekorns.* Frisch 1, 456[a].

HIRSEFINK, *m. miliaria avis, die ammer und ihr geschlecht. das.;* hirszfink, *ossifragus* Maaler 226[a]. *vgl.* hirsevogel.

HIRSEFÖRMIG, *adj. von der form des hirsen oder hirsekorns.*

HIRSEGRAS, HIRSENGRAS, *n. name mehrerer grasarten: des milium effusum, des panicum und des scirpus palustris; phalaris,* wild meerhirsen . . sihet mit erst wie hirsengras, henkt sich gern an. Alb. tt 2[a].

HIRSEGRÜTZE, *f. grütze aus hirsen.*

HIRSEKNAUER, *m. der den hirsen dörrt und auf der stampfmühle zur lösung der hülsen knaut, stampft.* Jacobsson 2, 266[a].

HIRSEKOLBEN, *m., dim.* hirsekölblein, *ähre des hirsen.* Frisch 1, 456[a]; hirszkölbli, *panicula* Maaler 226[a].

HIRSEKORN, HIRSENKORN, *n.* 1) *korn der hirsenpflanze; dim.* hirsekörnchen, -körnlein: ir sehend das oftmahl in den lungen nit allein im menschen, sondern auch im vieh stein gefunden werden gleich wie hirschkörnlin. Paracelsus *opp.* 1, 59 C. *als bild der kleinheit und geringfügigkeit:* und kêmi ein kleineʒ vögelli je über hundert tûsent jâr und bissi ab dem stein als grôʒ, als der zehende teil ist eins hirskörnlins, und aber über hundert tûsent jâr so vil, alsô daʒ eʒ in zehenstunt hundert tûsent jâren als vil ab dem stein geklûbeti, als grôʒ ein ganzeʒ hirskörnli ist. Suso *in Wackernagels leseb.* 1043, 15. *vgl. auch unten unter* hirsenpfriemer.

2) *ein kleines rundes geschwür in den augenwinkeln; ist es gröszer, so heiszt es* gerstenkorn.

3) *eine schneckenart; vgl. unten* hirsetute.

HIRSENARTIG, *adj. miliaris, was die gestalt und grösze der hirsenkörner hat.* Nemnich 3, 573.

HIRSENFRESSER, *m. loxia panicivora, eine africanische vogelart.*

HIRSENHÜLSE, *f. hülse eines hirsekorns:* hirsenhülsen, *apluda* Stieler 865;

> ein gelb rübsamblatt war sein schild,
> ein starke hirsehüls hübsch vergüld
> war sein helmlein. *mückenkr.* 1, 792.

HIRSENMÜHLE, *f. stampfmühle, um den hirsen von seiner schale zu befreien.* Jacobsson 2, 87[a].

HIRSENNATTER, *f. coluber miliaris, auch griesnatter.* Nemnich 2, 1119.

HIRSENPFRIEMER, *m.:* so hat z. b. Rachel die Zesianer hirsenpfriemer zum spotte geheiszen, weil sie eben solche künstler in der dichtkunst sein wollten, als einer der hirsenkörner mit einem pfrieme durchbohren wollte. Gottsched *deutsche sprachkunst* 1755 *s.* 187.

HIRSENUNKRAUT, *n. phalaris canariensis.* Nemnich 4, 928.

HIRSESIEB, *n. zum sieben des hirsen:* feine griesz- und hirsensiebe. Jacobsson 4, 156[a].

HIRSESTAMPFE, *f. stampfmühle zur ablösung des hirsen von seinen hülsen.* Jacobsson 2, 266[a].

HIRSESTAMPFER, *m. was* hirseknauer. Jacobsson 2, 266[a].

HIRSESTEIN, *m. cenchrites; eine roggensteinart, deren eier von der grösze der hirsekörner sind.* Nemnich 2, 933.

HIRSETUTE, *f. eine schneckenart, conus miliaris.* Nemnich 2, 1189.

HIRSEVOGEL, *m. loxia chloris, der grünfink.* Nemnich 3, 450.

HIRT, *m. pastor; in älterer form auch noch* hirte. *goth.* hairdeis; *alts. altnfr.* hirdi, *niederl.* herde *und* herder; *ags.* hirde, heorde, *engl.* (*jetzt veraltet*) herd; *altnord.* hirdir, *dän.* hyrde; *ahd.* hirti, *mhd.* hirte. *die gothische, und auch die alten niederdeutschen und hochdeutschen formen zeigen aufs deutlichste den nahen etymologischen zusammenhang des wortes mit* herde *sp.* 1077, *indem das erstere aus dem letzteren auf nicht ungewöhnliche weise durch ein ableitendes suffix weitergebildet ist, was zusammenhang, verbindung, abhängigkeit ausdrückt. das nhd. hat dieses verhältnis dadurch verdunkelt, dasz es bei* herde *den dental auf niederdeutscher lautstufe gelassen, bei* hirt *zur hochdeutschen verschoben hat. für* hirt *begegnet die form* hert *in Mitteldeutschland, wo sie noch jetzt volksmäszig ist:* hot er ubir daʒ einen rinderhertin oder sowhertin czu seynem vy. *Magd. blume* 2, 2, 184. *die schreibung* hürt *ist vereinzelt:*

> gott ist mein hürt. Weckherlin 97,
> du bist der hürt der (dir getrewen) heerden. 106.

Das wort folgte in der alten sprache der starken declination, hat sich aber bereits im mhd. der schwachen so entschieden zugewendet, dasz die starke form selten ist, mhd. wb. 1, 670[a]: zwai almuosen in êre des oberisten hirtes. *Haupts zeitschr.* 8, 115; *im nhd. ist sie so gut wie ausgestorben, tritt etwa nur in der composition noch hervor, vgl. unten unter* hirtenlohn *das erste beispiel.*

Bedeutung.

1) hirt, *im allgemeinen der bestellte hüter einer herde hausthiere; vgl.* schafhirt, ziegenhirt, rinderhirt, gänsehirt, schweine-

hirt *u. a.; am meisten wird allerdings, ohne ausdrücklichen andern beisatz, der hüter der schafe darunter verstanden:* er . . pfleget, wie ein hirt seiner herde. *Sirach* 18, 13; zurstrewet wie die schafe, die keinen hirten haben. *Matth.* 9, 36; es waren hirten in derselbigen gegend auf dem felde, bei den hürten, die hüteten des nachts irer herde. *Luc.* 2, 8;

> der armen hirten volk thut was es soll und kan,
> der ochs und esel stehn und beten das kind an.
> Opitz 3, 196;
>
> wir wagten es, ein schwaches volk der hirten,
> im kampf zu gehen mit dem herrn der welt?
> Schiller *Tell* 1, 2.

zur allitterierenden formel ist hirt *und* herde *verbunden:* wird eine herd und ein hirte werden. *Joh.* 10, 16;

> ein furchtbar wüthend schrecknis ist
> der krieg; die herde schlägt er und den hirten.
> Schiller *Tell* 1, 2.

dem hirten, *den ein viehbesitzer für sich allein hält* (eigenhirte. Jacobsson 6, 87ᵃ), *steht* der gemeine hirt *gegenüber, der von einer ganzen gemeinde bestellt ist:* nymant sol sin vihe c̦zu houze haldin, do man einen gemeinen hirtin c̦zu einer stat hot. *Magdeb. blume* 2, 2, 183. *der* hirt treibt aus, treibt ein, weidet, wintert *die herde;* schneid zů grosz und klein (*schuhe*), wie der schweinhirt us dem dorf treibt. *Ulensp. s.* 63 *Lappenb.;* nach Jacobi machet sich der hirt mit dem vieh auf die stoppelfelder. im herbst aber . . . musz er solches später austreiben. *ocon. lex.* (1730) 1043; ich musz allerhand käuze, wie sie der hirte zum thore ausztreibet, mitlaufen lassen. *interim* 583;

> nun eilen blöckende heerden
> aus dem dorfe die trift hinauf; im geklingel der schellen
> herrscht sie der braune hirte mit pfeifen und schelten zur weide.
> Zachariä *tageszeiten* (1757) *s.* 15;
>
> es weidet nicht allein, es tränkt
> die heerd ein guter hirt. Voss 4, 191;
>
> ein solches war im lande nie erlebt,
> so lang ein hirte trieb auf diesen bergen.
> Schiller *Tell* 1, 4;
>
> wer hirt ist, wintre ruhig seine heerde. 2, 2.

Das vieh wird vor den hirten getrieben, *ihn in seine hut übergeben:* tribit man ein vy vor den hirtin dez̧ morgins oder dez̧ mittagis, und brengit iz̧ der hirte nicht wider in daz̧ dorf (*musz ers ersetzen*). *Magdeb. blume* 2, 2, 282. *bildlich ist der ausdruck verwendet, um eine darlegung an die öffentlichkeit zu kennzeichnen:*

> swer ie gelas ein büechlîn,
> daz̧ ist geheiz̧en der bilgrîn,
> der weiz̧ vil mê von bœsen wirten,
> denne ich hie tribe für disen hirten. *Renner* 5408.

Sprichwörtlich: bei vil hirten wirt übel gehüt. Agr. *spr.* (1560) 332ᵇ. Schottel 1123ᵃ; viel hirten übel gehüt, einer will da, der ander dort hinausz. *baurenst. lasterpr.* 65; wann der hirt auch nicht mehr freiheit hätte, als das schaf, so müste er auch grasz essen. Pistorius *thes. par.* 4, 75; was der hirt in seiner hut verliehret, das soll er gelten. 8, 96; ein hirt musz seine schafe kennen. wie der hirt, so die heerde. irrender hirt, irrende schafe. was dem hirten zu leide geschieht, geschieht den schafen zum schaden. ein guter hirte schiert seine schafe, ein übler zieht ihnen das fell ab. wenn die hirten sich zanken, hat der wolf gewonnen spiel. Simrock *sprichw.* 252. 253;

> ämter haben sorgen,
> und hürten müssen hüten und horchen.
> *Simpl.* 1 (1713) *s.* 8.

Das wort hat, durch die unten folgenden verwendungen, einen edlen klang bekommen, so dasz es vom volke in der eigentlichen bedeutung selten mehr gebraucht wird, in Mitteldeutschland ist dafür hutmann *oder* schäfer *üblich (in Obersachsen wendet man* hirt *nur noch für den rinderhirten an), in Niederdeutschland ist überhaupt* hirt *als simplex nicht mehr verwendet, nur noch in compositen* (swînhirt, swînhir *schweinehirt*). Schiller *z. mekl. thier- u. kräuterb.* 2, 6. Fromm. 2, 37.

2) *die schäferpoesie des* 17. 18. *jahrhunderts hat den* hirten *mit poetischem glanze umgeben:* des königs sohn, der sich als ein hirt grün gekleidet. Homburg *Dulcimunda* (1643) *s.* 39;

> hört wie der hirte wol von seiner Phyllis singt.
> Opitz 1, 155;
>
> als ich nechst war ausz spazieret
> zu den hirten in den wald,
> und mit ihnen musiciret,
> dasz der ganze busch erschallt. 2, 195;
>
> als die sonne
> zum ocean entwich,
> und flötend hirt und schäfer
> durch abendschatten schlich. Hölty 8 *Halm;*
>
> und sie führt den schönsten hirten
> zu der schönsten hirtin hin. Schiller *das eleus. fest.*

3) hirten *sind die glieder der menschlichen gesellschaft, so lange sie die viehzucht gegen den ackerbau bevorzugen und keine festen wohnsitze haben, nomaden:* ewere kinder sollen hirten sein in der wüsten vierzig jar. 4 *Mos.* 14, 33; dann von anbeginn der welt seind jeweils hohe personen hirten gewesen (*folgen beispiele*). *Simpl.* 1, 14 *Kurz;* wie dieser mittlere gebirgstrich (*Asiens*) eine fortdauernde arche Noah, ein lebendiger thiergarten fast aller wilden gattungen unsers hemisphärs ist: so musten seine anwohner auch lange die mitgenossen dieser thiere, ihre milden hirten oder ihre wilden bezähmer bleiben. Herder *zur phil.* 6, 2; Adam baute den acker; einen seiner söhne sehen wir schon einen neuen nahrungszweig, die viehzucht, ergreifen. das menschengeschlecht scheidet sich also hier schon in zwei verschiedene conditionen, in feldbauer und hirten. Schiller 7, 268 *Kurz* (*etwas über die erste menschengesellschaft*). *vgl.* hirtenvolk.

4) *übertragen heiszt gott der* hirt *der menschen:* der herr ist mein hirte, mir wird nichts mangeln. er weidet mich auf einer grünen awen. *ps.* 23, 1; du hirte Israel, höre. 80, 2; gedenk o mensch, wie gott der herr biszher dein guter hirt und wirth gewesen sei, so dasz du und dein samen nicht hast dürfen nach brodt gehen. Schuppius 209;

> gott ist mein hirt, ich darf nicht mangel leiden.
> Opitz *psalmen s.* 46.

Christus selbst nennt sich einen guten hirten: ich bin ein guter hirte. ein guter hirte lesset sein leben für die schafe. *Joh.* 10, 12; *und so werden auch die, denen nach ihm das geistliche lehramt anvertraut ist,* hirten *genannt:* er hat etliche zu apostel gesetzt, etliche aber zu propheten, etliche zu evangelisten, etliche zu hirten und lerer. *Ephes.* 4, 11; daz̧ wir in alle gemainlich reich und arme gerne zů ainem byschoff und hirten der selen für menglichen haben wellen. *d. städtechr.* 5, 345, 16 (*von* 1415);

> seht! steigt nicht selbst der fromme diener gottes,
> der würdge pfarrer mit herab? nicht scheut er
> des weges mühen und das graun der nacht,
> ein treuer hirte für das volk zu sorgen. Schiller *Tell* 2, 2.

vgl. ober-, seelenhirt.

5) *den herscher eines volks seinen* hirten *zu nennen, ist alter brauch:*

> *alts.* thes werodes hirdi,
> . . thie heri-togo. *Heliand* 5551;
>
> *ags.* gehýrde on Beóvulfe
> folces hyrde fästrǽdne geþóht. *Beov.* 611;

aber auch der neuern sprache nicht unbekannt:

> dasz die weisere welt ein goldenes alter beglücke,
> und Asträa wieder der erde beherrscherinn heisze,
> und von ihren söhnen, den hirten der völker, noch lange
> ihr geliebtester sohn der gerechte Friederich Wilhelm.
> Ramler 1, 120.

HIRTE, *f. ein innerschweizerisches wort, zunächst (neben* hirtig *für* hirtung) *die hut und wartung des viehes, dann die gehütete herde selbst, und endlich auch die zeit der hut bezeichnend, aus welcher letzteren bedeutung die allgemeine zeit, stunde flieszt. vgl.* Stalder 2, 46; welcher hirten im tag sie wellen. *quelle des* 15. *jh. daselbst.*

HIRTEN, *verb. als hirt hüten, das vieh warten, ein ausschlieszlich schweizerisches, noch jetzt* (Stalder 2, 46) *gebräuchliches wort:* hirten, dem vych auf dem väld hüten, *pascere, pastum dare.* Maaler 226ᵃ; die schaaf hirten, zu ässen gäben, *cibum ovibus dare. das.;* pascuum, pluraliter pascua. weid, ein jeglich ort, da sich das vieh hirtet oder weidet, weidgang oder almet. *glosse zu Verg. ecl.* 1, 49 *in Vergil. opp. ed. Egenolph* (1597) 312ᶜ; der hirt mag demselbigen (*der den hirtenlohn nicht bezahlt*) ein houpt, das er gehirtet hat, abbinden. *weisth.* 4, 343 (*Zürich*); (*dasz*) er das (*vieh*) selber gehirtet habi. 434 (*Unterwalden v.* 1413); nun ging er nicht mehr fort, trat aufs neue an die spitze der haushaltung . . und hirtete die kühe selber. *a. m. im Tockenb.* 17; ohne erinnerung eines ehemaligen, ohne argwohn eines künftigen jochs hirten sie ihr vieh. J. v. Müller *gesch. schweiz. eidg.* 2, 341. *im compositum* behirten: der sol sin vich behirten und versorgen. *weisth.* 5, 183 (*st. Gallen von* 1462). *auf das geistliche hirtenamt bezogen (vgl.* hirt 4 *am ende*): dannen ist ouch die plag kummen, dasz die wis sin soll-

tind, das gesind gottes ze hirten, ze narren worden sind. ZWINGLI 1, 216.

HIRTENAMT, *m. amt eines hirten:* das hirtenamt sei eine vorbereitung und anfang zum regiment: dann gleichwie die bellicosa und martialia ingenia erstlich auf der jagd geübt und angeführet werden, also soll man auch diejenige, so zum regiment gezogen sollen werden, erstlich in dem lieblichen und freundlichen hirtenamt anleiten. *Simpl.* 1, 15 *Kurz. in geistlicher bedeutung:* es ist eine . . . pflicht des obersten hirtenamts, die irrenden aus dem sumpfe ihres unkatholischen wahns . . hinaus zu führen. *ev. kirchenzeitung* 1866 *s.* 754.

HIRTENÄMTCHEN, *n.:*

so hoch ein propst sein hirtenämtchen achtet.
THÜMMEL 4, 130.

HIRTENBIRNE, *f. eine birnenart, franz. pastorelle.* NEMNICH.

HIRTENBRIEF, *f. brief eines geistlichen hirten, epistola pastoralis:* der hirtenbrief des bischofs. *in freier anwendung:* er wollte eben medizinische hirtenbriefe gegen diese zernagende schwärmerei abfassen. J. PAUL *Hesp.* 2, 234.

HIRTENBUBE, *m. hirtenknabe.*

HIRTENBÜBLEIN, *n.*

HIRTENBUCH, *n. buch den hirten gehörig:*

wol, ich weis ihm (*dem kind der Venus*) ganz bereit,
was man noch hat dieser zeit
von den göttern aufgeschrieben,
und im hirtenbuch ist blieben. OPITZ 2, 195.

HIRTENDIENST, *m. dienst eines hirten.* WINER *bibl. realwörterbuch* (1833) 1, 618.

HIRTENFEUER, *n. feuer um das sich die hirten auf dem felde lagern:*

zween knaben liefen durch den hain,
und lasen eichenreiser auf,
und thürmten sich ein hirtenfeuer. HÖLTY 37 *Halm.*

HIRTENFLÖTE, *f.* 1) *fistula pastoricia:* der regent . . ist der oberhirt, nicht der schächter des staats, sogar die wollenscheere nehm er nicht so oft als die hirtenflöte in die hand. J. PAUL *Tit.* 1, 77.

2) *eine art des wegerichs, plantago aquatica.*

HIRTENFLUR, *f. flur auf der die hirten weilen:*

alte sage bringt zu ohren:
dasz sie (*Venus*) auf der hirtenflur
selber einst den sohn geboren,
den beherrscher der natur. BÜRGER 115ᵃ;

da galt kein unter und kein ober
auf gleicher hirtenflur. VOSS 4, 232.

HIRTENGEDICHT, *n. das hirtenleben schilderndes, empfindungen der hirten ausdrückendes gedicht:* eclogen oder hürtengedichte. WECKHERLIN 753.

HIRTENGEHEGE, *n. abgeschlossener raum zum viehstand:*

zu dem einsamen hirtengehege (*ad stabula avia*)
kommt sie zuletzt mitgebend, ruft Evoë, bricht durch die pforten,
raubt die schwester hinweg.
VOSS *Ovid nr.* 30, 174 (*metam.* 6, 596).

HIRTENGERICHT, *n. die gerichtsbarkeit, in sachen der weide und trift zu erkennen und abzuurtheilen.* ADELUNG.

HIRTENGESANG, *m. wechselgesang der hirten:* hirtengesang, da man stuck umb stuck singt, wie auch meistergesang, *bucolica.* MAALER 226ᵃ.

HIRTENGESPRÄCH, *n. ecloga.* STIELER 2103.

HIRTENGOTT, *m.:*

von Pan dem hirtengot. WECKHERLIN 725;

aber wo bleibet uns Pan,
welchen man sonsten den hirtengott nennet.
GÖRING *liebesmeyenblühmlein* (1654) *s.* 27;

schmelzender erklang die flöte
in des hirtengottes hand.
SCHILLER *götter Griechenlands,* 1. *bearb.*

HIRTENGRAS, *n. phleum pratense, auch lieschgras.* NEMNICH 4, 944.

HIRTENHAUS, *n. haus für die wohnung oder unterschlupf von hirten:* unterwegen aber war ein hirtenhaus. 2 *kön.* 10, 12; weide deine böcke bei den hirtenheusern. *hohel.* 1, 8. — *dim.* hirtenheüszle, *tectum pastorale casae, attegiae.* MAALER 226ᵃ.

HIRTENHORN, *n. horn des hirten:* das hirtenhorn blasen. TH. PLATER 40. *sprichwörtlich:* das hirtenhorn hast verschlafen (*du kommst zu spät*). FISCHART *in Scheibles kloster* 10, 636.

HIRTENHUND, *m. canis domesticus.* NEMNICH 1, 814; hirtenhund, der das vych verhütet, *pastoralis canis, canis pecuarius.* MAALER 226ᵃ.

HIRTENHUT, *f. hut, schutz der hirten:* unter hirtenhut weiden. STOLBERG 14, 170.

HIRTENHÜTTE, *f. attegiae.* STIELER 869; in einer hirtenhütt können nit vil freunde zu herberg sein, also spott man der falschen freund, die zů armen freunden nimmer kommen. AGR. *spr.* (1560) 332ᵇ. *an stelle des compositums genitive fügung:* meine zeit ist dahin, und von mir aufgereumet, wie eins hirten hütte. *Jes.* 38, 12.

HIRTENHÜTTLEIN, *n.:* zů diser selen spricht got. o du allerschönste, hastu din vergessen, so gang anhin und louf dinem fyhe noch, und weid din kytzen bi den hirtenhütlin. KEISERSBERG *bilg.* 54ᵃ.

HIRTENJUNGE, *m. puer pastoris; auch puer pastor (vergl.* hirtenknabe).

HIRTENKASTE, *f.:* es ist eben so fremde zu fragen: ob der Sinese von Kain oder Abel, d. i. aus einer troglodyten-, hirten- oder ackerkaste abstamme. HERDER *zur phil.* 5, 293.

HIRTENKEULE, *f. stock, stab der hirten:* hirtenkewl, hutkewle, *nd.* hirtenkule, *agolus, pedus.* DIEF. 18ᵃ. 421ᵃ.

HIRTENKLEID, *n. pastoralis habitus.* MAALER 226ᵃ; Lucide, Montenor, beide in hirtenkleidern. A. GRYPHIUS 1698 1, 666.

HIRTENKNABE, *m. puer opilionis.* STIELER 990; höret . . seine (*gottes*) gedanken, die er uber die einwoner in Theman hat. was gilts ob nicht die hirtenknaben sie schleifen werden, und ire wonung zerstören? *Jer.* 49, 20; die jungen hirtenknaben, *juventus pastoralis.* MAALER 226ᵃ;

ich bin vom berg der hirtenknab,
seh auf die schlösser all herab. UHLAND *ged.* 20;

droben stehet die kapelle,
schauet still ins thal hinab,
drunten singt bei wies und quelle
froh und hell der hirtenknab. 13.

HIRTENKOST, *f. kost, nahrung eines hirten:*

ist dir mit hirtenkost
gedient, mein hirt, so komm, weil Titan sich von ost
gemach nach süden wendt: die tasch ist noch versehn
mit frucht, vor dich und mich. A. GRYPHIUS 1698 1, 656.

HIRTENLAGER, *n.:* die erste rast (*beim ausmarsch der kinder Israel aus Aegypten*) ward zu Suchot, d. h. hirtenlager, gemacht. BECKERS *weltgesch.* 1, 109.

HIRTENLEBEN, *n. vita pastoralis.* FRISCH 1, 456ᵇ.

HIRTENLIEBE, *f.:* des Longus vier bücher von der hirtenliebe des Daphnis und der Chloe. ESCHENBURG *handb. der klass. litt.* (1772) *s.* 179.

HIRTENLIED, *n. carmen pastorale, schäferlied.* STIELER 1161;

verwegne! dasz du dich erquickst in deinem herzen
ob meinem hirtenlied! ich singe nicht von dir.
A. GRYPHIUS 1698 1, 669;

dasz von des sinnes niederm triebe
der liebe beszrer keim sich schied,
dankt er dem ersten hirtenlied.
SCHILLER *die künstler v.* 203.

in den flötenden hirtenliedern der liebe. J. PAUL *Tit.* 2, 72.

HIRTENLOHN, *m. n. merces pastoralis:* daz gemeine hertelon. *Magdeb. blume* 2, 2, 184; wenn ey (*ein*) küg-ald süwhirt umb hirtenlon einen verclagen und berechtigen thut. *weisth.* 4, 343 (*Zürich v.* 1534).

HIRTENLUST, *f. gaudium pastorale, schäferslust.* STIELER 1187.

HIRTENMÄDCHEN, *n.:*

weil gott
mit reicher schönheit ihren leib geschmückt,
mit hohen wundergaben sie gesegnet
vor allen hirtenmädchen dieses thals.
SCHILLER *jungfrau, prol.* 2. *auftr.*

HIRTENMAGD, *f. ancilla pastoralis.* STIELER 1210.

HIRTENMÄSZIG, *adj.:* die landschaft (*landschaftsmalerei*) enthält zwo arten, die heroische, welche nur wohlgewählte gegenden, . . . die hirtenmäszige, welche uns die einfältige natur und gemeine gegenstände, als hirten, heerden, bauerhütten, bäume, felsen etc. vor augen legt. JACOBSSON 2, 555ᵃ.

HIRTENMEISTER, *m.:* die kunst, bienen aus rinderaas zu erzeugen, wird als erfindung des Aristaeus gerühmt, eines thessalischen hirtenmeisters oder oberhirten. VOSS *zu Virg. Georg.* 4, 281.

HIRTENMONAT, *m. bei* FISCHART *für april:* die geisen im aprill oder hirtenmonat junge tragen. *ehz.* 518; im aprill, farrenmonat, ostermonat, hirtenmonat, wann der hirt auf ismenisch den geisen zum werfen aufpfeift. *groszm.* 104.

HIRTENMUSIK, *f. musica pastoralis, campestris, ruralis, feldmusik, schäfermusik.* STIELER 1312.

HIRTENNADEL, *f. eine pflanze, scandix pecten Veneris, nadelkerbel.* NEMNICH.

HIRTENPFAND, *n.:* wann der hirt die ganze heerde hat schaden thun lassen, und gepfändet wird, musz er zwei neue schock, das ist, 5 thaler pfandschilling geben. das ist ein hirtenpfand. LEISER *jus Georgicum bei* FRISCH 1, 456[c].

HIRTENPFEIFE, *f. fistula pastoricia.* FRISCH 1, 456[c]; hirtenpfeif die sy ausz einem halm machend, *calamus.* MAALER 226[c]; *dim.* gehälle hirtenpfeiflein, *arguti calami. das.*

HIRTENPFLICHT, *f. was ein hirt zu leisten schuldig ist:*

> nimm groszer waldgott, nimm die arme hirtenpflicht (kniet nieder),
> die ich dir schuldig bin! verschmäh mich Pan doch nicht!
> A. GRYPHIUS 1698 1, 658;

auch in geistlichem sinne: dasz die prediger ihre gemeindeglieder aufsuchen und im glauben stärken, gehört zu ihren hirtenpflichten.

HIRTENPFRÜNDE, *f. merces quae pastori datur.* FRISCH 1, 456[c].

HIRTENRECHT, *n. was bei hirten rechtens ist:*

> worzu dients mich mit den lahmen schwenken
> zu quälen, weil ich nicht das hirtenrecht wil kränken.
> A. GRYPHIUS 1698 1, 676.

HIRTENREIHE, *f. reihe, schaar von hirten:*

> wo hirtenreihn ein maienfest begehen. GOTTER 1, 23 (15).

HIRTENSCHAFT, *f. das hirt sein:* (*die Karschin*) hielt die jahre ihrer hirtenschaft für die schönsten ihres lebens. C. L. v. KLENKE *in den gedichten der Karschin* (1797) 23.

HIRTENSCHAR, *f.:*

> name (*in eine fichte geschnitten*), wachse mit den rinden!
> wachse, denkmal meiner hand!
> werd auch in entlegnen gründen
> jeder hirtenschar bekannt! HAGEDORN 3, 60.

HIRTENSCHÜTTE, *f. certa quantitas frumenti, quae bubulcis paganis quotannis praestatur.* STIELER 1944. *bei* ADELUNG *auch* hirtenschutt, *masc., als obersächsisch.*

HIRTENSECKEL, *m. name eines krautes, sanguinaria herba.* FRISCH 1, 456[c].

HIRTENSOHN, *m.:*

> der tod fragt darnach wenig,
> er nimmt den herrn vom thron,
> als wie den hirtensohn. HILDEBRAND *volksl.* 422 (*v.* 1790).

HIRTENSPIEL, *n. schäferspiel:*

> wenn nächsten winter man kein hirtenspiel gespielet.
> A. GRYPHIUS 1698 1, 661.

HIRTENSTAB, *m.* 1) *stab, wie ihn die hirten führen, pedum.* MAALER 226[c]; *oft durch die poesie verherrlicht* (*vgl. oben* hirt 2): wie solte, deiner meinung nach, so gar ungereumbt sein, die crone mit dem hirtenstabe zu vereinigen? HOMBURG *Dulcimunda* (1643) *s.* 27;

> wer hat mehr heil und lust und ehr auf dieser welt,
> als der den hirtenstaab mit freier rechten hält?
> A. GRYPHIUS 1698 1, 657;

gönnt dieses band zum schmuck auf meinem hirtenstabe. 682;

> sie zupft, auf ihren hirtenstab
> gelehnt, am busenband. HÖLTY 15 *Halm;*

> ich bin nur eine jungfrau, eine schäferin
> geboren; nicht des schwerts gewohnt ist diese hand,
> die den unschuldig frommen hirtenstab geführt.
> SCHILLER *jungfrau* 2, 7,

als symbol des hirtenstandes:

> Pyrrhas schöne töchter zu besiegen,
> nahm der Leto sohn den hirtenstab.
> *götter Griechenlands,* 2. *bearbeitung;*

überhaupt eines schlichten standes:

> Jupiter, der hirtenstäb und kronen
> aus éiner urne streut. RAMLER 1, 76.

2) *in übertragenem sinne:* was würde nicht aus den unter so wechselnde hirtenstäbe hin und her getriebenen völkern werden, wenn sie nicht durch landesväter ein vaterland bekämen, wie sonst durch dieses jene? J. PAUL *friedenpr.* 3. *namentlich heiszt* hirtenstab *auch der bischofsstab und metonymisch die bischofswürde. vgl.* krummstab.

3) *ebenso metonymisch, aber nach der bedeutung* 1 *heiszt* hirtenstab *einerseits das recht einen solchen zu verleihen und also einen hirten einzusetzen, womit die gerichtsbarkeit über weide und trift verbunden ist* (*vgl. oben* hirtengericht). FRISCH 1, 456[c]; *andererseits auch dienst und gerechtsame eines hirten: vom* hirtenstab *werden abgaben gegeben* LEXER *mhd. wb.* 1, 1305.

4) hirtenstab *pflanzenname: dipsacus pilosus, die behaarte karde.* NEMNICH 2, 1426.

HIRTENSTAND, *m. stand eines hirten:* so viele gefahren drohten mir während meinem hirtenstand mehrmal, leibs und lebens verlustig zu werden. *a. m. im Tockenb.* 35;

> doch als mir Atropos den vater weggenommen,
> bin in den hirtenstand ich von dem hof abkommen.
> A. GRYPHIUS 1698 1, 685.

HIRTENSTECKEN, *m.:* hirtenstäcken *agolum.* MAALER 226[c].

HIRTENSTIMME, *f. stimme eines hirten, auch in übertragenem sinne:* sonderbar genug, dasz ihr (*Klärchens*) zärtliches ohr erst ein wenig durch die beredsamkeit der kasuisten abgehärtet werden muszte, um nicht vor der hirtenstimme des heiligen vaters zu erschrecken! THÜMMEL 3, 282.

HIRTENSTOCK, *m. stock eines hirten.*

HIRTENSTÖCKLEIN, *n. dim.:* mit dem hirtenstöcklein wehren. TH. PLATER 31.

HIRTENSTÜCKLEIN, *n. ironisch, stück, that, wie sie ein hirt ausübt, hier vom geistlichen hirten, dem papste:* und welches das treulichst hirtenstücklein ist, schickt er (*Paulus III*) . . seinen bruder . . mit eim hör (*herr*) wider die evangelischen inn Teutschland. FISCHART *bienk.* 132[c].

HIRTENTANZ, *m. opilionum et pastorum saltatio.* STIELER 2256.

HIRTENTASCHE, *f.* 1) *tasche eines hirten:* (*David*) erwelet funf glatte steine aus dem bach, und thet sie in die hirtentassche die er hatte. 1 *Sam.* 17, 40.

2) *name der pflanze thlaspi bursa pastoris, auch täschelkraut, blutkraut.* NEMNICH 4, 1456; *es dient als blutstillendes mittel. vgl. oben* hirtenseckel.

HIRTENTHAL, *n. thal in dem hirten wohnen, stilles, bescheidenes thal:*

> ihr gabt, ihr nahmet mir Golkondens königskrone;
> ihr führtet mich, der observanz zum hohne,
> vom hirtenthal hinauf zum gold- und marmorsaal,
> und wiederum von da hinab zum thal. BÜRGER 110[b];

mit zugebundnen augen wurde der unwissende jüngling von der sonne seiner jugend herabgeführt, und aus dem hirtenthale seiner ersten liebe hinweg. J. PAUL *Tit.* 4, 58.

HIRTENTRACHT, *f. tracht, kleidung der hirten:*

> kommt gleich mit hirtentracht dein kleid nicht überein,
> so kanst du anders doch nichts als ein hirte sein.
> A. GRYPHIUS 1698 1, 656.

HIRTENTUGEND, *f. tugend eines* (*geistlichen*) *hirten:* daher ist es auch ganz richtig, wenn man den character und die höchste aller hirtentugenden in der lehrhaftigkeit findet. LÖHE *der evangel. geistliche* 2, 74.

HIRTENVOLK, *n. volk von hirten, nomaden:* die geschlechtssage eines hirtenvolks dieser gegend. HERDER *zur phil.* 5, 291; erfindungen, . . die ein hirten- und ackervolk des westlichern Asiens betrafen. 290.

HIRTENWEIB, *n.:*

> zurück, verwegner! (schreit
> Tritonia), drei schritte mir vom leibe!
> vergesset nicht den unterscheid
> von einer tochter Zevs und einem hirtenweibe!
> WIELAND 10, 188 (*das urtheil des Paris*);

du hast dich ja so nettchens geputzt, das bin ich nicht gewohnet, darzu gegen abend wie die hirtenweiber. *exorcist* 27.

HIRTENZELT, *n.:*

> wenn in meinem hirtenzelt
> mich ein unglück überfällt. GÖKINGK 1, 59.

HIRTENZUNFT, *f. zunft, vereinigung von hirten.* SPEE *trutznachtigall* 324.

HIRTENZUSTAND, *m.:* in Afrika sind die festesten despotien Asien nahe; je weiter hinab, desto mehr ist die tyrannei noch im rohen zustande, bis sie sich endlich unter den Kaffern in den patriarchalischen hirtenzustand verlieret. HERDER *zur phil.* 5, 257.

HIRTIG, *adj. genügsam in wartung und nahrung, leicht zu hüten; dann auch ordentlich, rechtzeitig. schweizerisch, namentlich im Berner oberlande gebräuchlich.* STALDER 2, 46: das gute essen, der ungewohnte wein machte die kinder erst unhirtig, dann schläfrig und Anne Marie schickte sie schlafen. J. GOTTHELF *schuldenb.* 149.

HIRTIN, *f. weiblicher hirt:* deszgleichen als inn der nähe die andere bangart und hirten, sambt den bangartinen und hirtinen, des Schollentrits geschrei gehört hatten, kamen sie . . . mit ihren schludern und schlingen. *Garg.* 198[b]; er hatte sich die möglichkeit eines solchen (*lebenden*) bildes (*anbetung Christi durch die hirten*) vollkommen vergegenwärtigt. ein schöner frischer knabe war gefunden; an hirten und hirtinnen konnte es auch nicht fehlen. GÖTHE 17, 270;

> hört grosze nymfe hört, hört schönste der hirtinnen,
> ihr edlen schäfer hört, die marter meiner sinnen!
> A. GRYPHIUS 1698 1, 673.

in übertragener bedeutung:

herr, ir habt eine frume treue wirtin,
die ist ir eren ein treue hirtin,
und hüetet wol zu unden und oben. *fastn. sp.* 165, 22.

HIRTISCH, *adj. dem hirten eigen oder gemäsz:* hirtisch *pastoral* RONDEAU 312; Germania . . grober hirtischer sitten. S. FRANK *weltb.* 48[a]; ein bürgisch gegend, da erstlich hirtisch einwoner gewesen sind. 89[b].

HIRTLEIN, *n. junger hirt, hirtenknabe:* einst waren unser zwei hirtlin im wald, redeten mancherlei kindlich ding, under andrem wunschten wier das wir kenden fliegen. TH. PLATER 12 (31).

HIRTLICH, *adj. dem hirten eigen, gemäsz: pastoralis, pastorius, pastoricus* hirtelich, *nd.* hierdelic DIEF. 416[a]; driu almusen den hailigen hirten (*erzvätern*), bit daȥ si dich behalten mit hirtlicher rûche. *Haupts zeitschr.* 8, 115; Maria aus einem hirtlich königlichen stamm. HIPPEL 14, 141;

die pfade des wandrers,
der, am tosenden strom, auf zu der hütte sich sehnt,
zu dem ziele des tags, der stillen hirtlichen wohnung.;
GÖTHE 1, 314;

hirtliche schalmeien. LENAU *Faust* 154;

jetzt ergreifend schnell mit den händen den hirtlichen krummstab. PYRKER *Tunis.* 3, 325.

HIRTSAME, *f. rechte und pflichten des hirten, viehweide, viehtrieb:* mit hirtsami und mit banzuni. *weisth.* 4, 495 (*st. Blasien von* 1383).

HIRTSCHAFT, *f. viehweide:* und sol der amman an des gotzhus stat rihten . . umbe hirtschaft, umbe vischen, umbe vogelon, umbe iagen und umbe alle azzunge. *weisth.* 4, 501 (*Schwarzwald v.* 1321); hirtschaft, *viehhut, viehtrieb* SCHM. 1, 1170 *Fromm.*

HIRZELN, *verb.:* wenn ein hunt zornig ist, so setzt er die füsz hert an die erd und widerstrüszet, und widersetzt sich vygentlich (*feindlich*), und grollet und byszet und billet umb sich, wenn er tugenthaftig und frölich ist, so hirzlet er uff dryen füszen, und wedlet und loufet vor anhin. KEISERSBERG *bilg.* 146[b]. *dem zusammenhang nach wie* hüpfen *oder* hinken.

HISPE, *f.:* hispen, *timbria, est quedam herba. voc. inc. theut.* k 2[a]. *thymbra heiszt sonst der gartenisop; wahrscheinlich dasz* hispe *nichts als eine verstümmelung von isop ist.*

HISS, *interj. zuruf an hunde:*

ein schäfer spricht da führt mir der böse den leitbock
wieder ins korn! hiss, wächter den krummhorn dort mit der
schelle! VOSS 2, 178 (*idyll.* 11, 56).

im Westfälischen hiss! *mit dem verbum* hissen *hetzen, zu dem die bemerkungen auf sp.* 1268 *zu vergleichen sind; um Fallersleben* his! his! FROMM. 4, 35. 5, 147. *in Hessen ist* hisse *neben* hieze *lockruf und schmeichelname für ziegen.* VILMAR 171.

HISSE, *f. eine art winde oder kloben, womit lasten auf schiffen in die höhe gewunden werden.* JACOBSSON 2, 266[a]. *vergl. das folgende.*

HISSEN, *verb. ein schifferwort, etwas mit kloben oder tauen in die höhe ziehen.* JACOBSSON *das.; vgl.* aufhissen *th.* 1 *sp.* 670. *die dort aufgestellte ansicht von der undeutschheit des wortes darf indes aufgegeben werden.* hissen, *als ursprünglich niederdeutsche form in die schriftsprache aufgenommen, kehrt so im schwed.* hissa, *sowie in romanischen sprachen wieder: franz.* hisser, *ital.* issare, *span. portugies.* izar; *mit langem vocale im holländ.* hijzen, *dän.* heise *neben* hisse, *überall in technischer sprache; allgemeinen gebrauch hat das engl.* hoist *in die höhe ziehen, und dies berührt sich wieder, namentlich in bezug auf seine schlieszende dentalis, mit dem schweiz.* histe, kornhiste, *eine art kornleiter,* histen, aufhisten, *die garben auf eine solche leiter hängen, aufziehen.* STALDER 2, 47. *In ähnlicher bedeutung steht das norwegische* hæsje, *frames or rails on which hay or corn is put for drying,* hæsja *to dry on hæsje* (VIGFUSSON 259[b]); *isländ.* hisa *heiszt funibus attollere* (HALDARSON 1, 362[b]). *die verbreitung der aufgezählten verwandten formen in mehr oder weniger zusammenstimmender bedeutung über das ganze deutsche sprachgebiet läszt die deutschheit von* hissen *und die entlehnung dieses wortes von seiten der Romanen als gewiss erscheinen. dagegen ist abstammung und eigentliche bedeutung des wortes dunkel; ein zusammenhang mit dem unter* Hesse *sp.* 1268 *aufgeführten niederdeutschen* hissen *venari findet in keinem falle statt. auffallend ist* B. WALDIS aufhetzen *für* aufhissen:

irn curs sie nach Corintho setzten,
ir segel gegem windt aufhetzten, *Esop.* 2, 30, 88,

aber wahrscheinlich für die forschung nach der abstammung des wortes bedeutungslos, da der autor auf seinen mannigfachen seereisen den ausdruck von den schiffern gehört und nur nach seinem gehör ungenau wiedergegeben haben kann.

HISSENBLOCK, *m. block mit einem kloben, woran die segel in die höhe gezogen werden; auch* hisseblock.

HISSTAU, *n. ein seil auf schiffen, womit etwas in die höhe gezogen und wieder heruntergelassen wird.*

HIST, *interj. zuruf des fuhrmanns an pferde, links zu gehen. es steht neben* jist *und* wist (*gramm.* 3, 310) *und ist der gegensatz von* hott (*das.*);

me hört (*am sunnteg*) im dorf kei hüst und hott.
HEBEL 1 (1853) 164.

sprichwörtlich er weisz nicht hist noch hott, *nicht rechts noch links, nicht aus noch ein. Wenn* wist *nur eine verkürzung aus ahd.* winistar, *mhd.* winster *ist* (*im wetterauischen* wistehal, *fuhrmannszuruf aus* winsterhalp DIEFENBACH *goth. wörterb.* 1, 143), *so darf* hist *als weitere verderbnis von* wist *betrachtet werden.*

HISTÖRCHEN, *n. kleine geschichte, anekdote:* es ist ein bloszes histörchen. ENGEL *phil. f. d. welt* 19.

HISTORIE, *f. schon im mhd. aus dem lat.* historia, *in dem sinne von geschichtserzählung, bericht herübergenommen:*

der biete alher daȥ ôre sin,
sô wirt im ein histôrje schin,
diu beide wâr ist unde guot,
von einem ritter hôchgemuot. *Partenopier* 228;

historie, *historia, vulg.* geschehen ding. *voc. inc. theut.* k 2[a]; *auch geschichtsbuch:* in der selben nacht kund der könig nicht schlafen, und hies die chronica und die historien bringen. *Esther* 6, 1. *Die streng lateinische form* historia *ist in der neuern sprache nur in komischer rede gebräuchlich, und wird dann auch lateinisch flectiert:*

ist die historia
von Esther in drama. GÖTHE 13, 19;

die ebentheyerliche doch wahrhaftige historiam von der . . prinzessinn Europa. BÜRGER 20[b]. *volksmäszig ist die form* histori: history *historia* MAALER 226[a]; dasz man die bilder anbete, ist verbotten. aber dasz man sie zum zierat und zur gedächtnusz einer oder der andern histori sich dabei zu erinnern, aufhenge, das ist nicht verbotten. SCHUPPIUS 47. *in dem sinne einer wahrhaften begebenheit der fabel entgegengesetzt:* ich wil dir etwas erzehlen, und es gilt gleichviel, ob du es für eine histori, oder für eine fabel annehmest. 223; die predigt von dem reichen schlemmer Luc. 16 sei eine fabel und keine histori. 670. *auch sonst in der bedeutung hergang, begebenheit, ereignis:* weiszt, wie wir die werber geprügelt zu Lautern, und dann die histori zu Bretzenheim. FR. MÜLLER 1, 320; *selbst im sinne der bildlichen darstellung eines solchen:* die history von erhabner arbeit, oder gewürkten tücheren und der gleichen, *argumentum operis cælati, vel textilis picturae et peripetasmatum.* MAALER 226[a].

HISTORIENMALER, *m. maler der geschichtlichen begebenheiten.*

HISTORIENMEISTER, *m. geschichtsschreiber:* von den geschichten sagt Plutarchus und auch Lucanus und Suetonius, historienmaister. *d. städtechron.* 3, 35, 20.

HISTORIENSCHREIBER, *m. schreiber von geschichten, erzählungen; das volk nennt roman- und novellenschreiber so. in der ältern sprache ist es auch der geschichtsschreiber: historiographus* historienschreiber, -schriber DIEF. 279[a].

HISTORIER, *m.:* die spinnenfresser, zanbrecher, historier und dergleichen henkersbuben verfälschen den wurmsamen auch mit diesem kraut. TABERNAEM. 51. *da der* historier *hier unter herumziehenden künstlern, die zugleich medizin anpriesen und verkauften, aufgezählt ist, so ist mit ihm wol ein umherziehender geschichtenerzähler oder sänger gemeint.*

HISTORIKER, *m. geschichtsforscher und -schreiber.*

HISTORISCH, *adj. geschichtlich:* historische studien machen; was hier erzählt wird, ist streng historisch; der brief wird dir recht sein, er ist ganz historisch (*enthält nur bericht, keine reflexion*). GÖTHE 16, 14.

HITSCHE, *f. kröte.* NEMNICH. *als anspachische form bei* SCHM. 1, 1192 *Fromm. erklärt; anderswo in ähnlicher form: schles.* hetsche *und* wetsche, *nordböhm.* hůtsche, *bremisch* ütze, *im Vinschgau* hötsch *und* hotz. FROMM. 5, 474. 6, 155.

HITSCHE, *f. niedere bank, schemel, zunächst für das aufstemmen der füsze, aber auch scherzhaft oder verächtlich für das katheder des hörsaals gebraucht. in dem östlichen Mittel- und*

Norddeutschland neben hütsche (*s. d.*) *gebräuchlich:* und am fenster (*des hörsaals*) steht eine hittsche, darauf sitzt 'n professor oder so etwas. CLAUDIUS 1 *und* 2, *s.* 10; da sitzen die jünglinge, welche die beste vorbildung genossen haben, die es bis jetzt auf erden gibt, oft zu hunderten vor dem einen mann auf der hitsche. DIESTERWEG *über das verderben auf den deutschen universitäten* (1836) *s.* 40; einem von der hitsche helfen, *ihn stürzen:* ich konnte diese tyrannische zucht in der länge nicht ertragen, dachte also auf allerhand mittel, meinen hitzigen lehrmeister von der hitsche zu helfen und mich seiner zu entledigen. *d. Leipz. avant.* 1 (1756) 35.

HITSCHEL, *f., plur.* hitscheln, *name des schwarzen holunders, sambucus nigra.* NEMNICH 4, 1218.

HITTERNESSEL, *f. brennessel, urtica urens.* NEMNICH 4, 1535. *neben* heiternessel *sp.* 929 *aus altem* eiternessel (*th.* 3, 929) *entstellt.*

HITZ, *adj.:* hitz geheizt, *auch* durchgräthig, weisz geheizt *ist das eisen, welches bei dem schmelzprozess von vielen feuertheilen durchdrungen und schon in die weiszglühhitze gebracht ist.* JACOBSSON 1, 485. *das wort hat sich in der technischen sprache der eisenhütten erst aus dem subst.* hitze (4, *a unten*) *herausgebildet.*

HITZBLASE, *f. blase die die hitze emportreibt. dim.* hitzbläschen, *namentlich von den kleinen blasen, die in folge innerer hitze an einem theile des körpers entstehen:* peinigt dich noch stark, liebe, dein hitzbläschen auf der zunge? J. PAUL *herbstblumine* 3, 81.

HITZBLATTER, *f. dasselbe; bildlich:* diese sommersprossen und hitzblattern des reiselebens. J. PAUL *flegelj.* 1, 136.

HITZBRÜNSTIG, *adj. vor hitze brennend:* im gelben hitzbrünstigen Mars. FISCHART *groszm.* 69.

HITZE, *f. aestus, calor, fervor. altnord.* hita *neben dem masc.* hiti, *ahd.* hizzea, hizza, *mhd.* hitze. *sp.* 903 *ist darauf aufmerksam gemacht, wie das adj.* heisz *calidus in engen etymologischen beziehungen zu dem adj.* hei *trocken, dürr sp.* 794 *stehe, als dessen wurzel deutsch* hi *anzusetzen ist, eine wurzel die mit diphthongiertem vocal auszer in den oben genannten wörtern gewiss auch in* hei-ter *sp.* 921 *und seiner sippe erscheint, mit einfachem in sskr.* ći-tra *hell, glänzend, so wie in* hi-tze, *dessen suffix als ein participia der notwendigkeit und zustandswörter bildendes* (*sskr.* -tva *und* -tja) *angesehen werden musz.* hitze *ist daher nur ein seitenverwandter von* heisz, *aber insofern mit diesem aufs engste verbunden, als es als zustandsbildung zu dem adjectivbegriffe* (*wie sonst beispielsweise* die milde *zu* mild, die helle *zu* hell) *fungiert, weil die eigentliche legitime bildung,* die heisze (*sp.* 908), *verkümmert ist.*

hitze *bezeichnet einen hohen, für das gefühl stechenden oder brennenden wärmegrad, in mancherlei weise.*

1) *von der sonne oder dem feuer ausgehend:* die hitze eines erntetages; in dem zimmer ist eine grosze hitze; bei der grösten hitze im jahre, *anni tempore gravissimo et caloribus maximis.* STEINBACH 1, 758; von hitze ausgetrocknetes land, *torrens aestu terra.* FRISCH 1, 456ᶜ; vor hitze zerschmelzen, *solvi, liquescere aestu. das.;* und bleibet nichts fur irer (*der sonne*) hitze verborgen. *ps.* 19, 7; wird eine hütten sein zum schatten des tages fur die hitze, und eine zuflucht und verbergung fur dem wetter und regen. *Jes.* 4, 6; diese letzten haben nur eine stunde geerbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, da wir des tages last und die hitze getragen haben. *Matth.* 20, 12; da aber Paulus einen haufen reiser zusamen raffelt, und legt es aufs fewr, kam eine otter von der hitze. *apostelg.* 28, 3; treibt nun in der hitze den berg nicht weiter hinauf! hier ist eine wiese zum ausruhen. GÖTHE 11, 19;

> der edel künic, der milde künic hât mich berâten,
> daȥ ich den sumer luft und in dem winter hitze hân.
> WALTHER 28, 35.

der kälte *und dem* frost *entgegengesetzt:* der bauer musz in hitze und in kälte hinaus aufs feld; so lange die erden stehet, sol nicht aufhören samen und ernd, frost und hitz, sommer und winter, tag und nacht. 1 *Mos.* 8, 22;

> behaglich fühlst du dann die rast
> vom thun in hiz und kälte. VOSS 4, 271.

sprichwörtlich: er gedachte: viel zahnstöcher geben auch eine hitz. *Simpl.* 1, 351 *Kurz.*

2) hitze *im innern des menschen:* daȥ hirn ist kalter nâtûr, als Aristotiles spricht, und daȥ herz ist haiȥer nâtûr, und dar umb ist daȥ hirn gesetzt über daȥ herz, daȥ des herzen hitz des hirns kelten senftig. MEGENBERG 6, 8; der wein, der punsch macht ihm hitze;

> in seinem überrock bis an die nasenspitze
> gewickelt, hätt er über hitze
> sich mehr als über frost beklagt.
> WIELAND 21, 278 (*Klelia u. Sinib.* 5, 187).

namentlich

a) *in der krankheit, im fieber* (*vgl.* fieberhitze): der herr wird dich schlahen mit schwulst, fiber, hitze. 5 *Mos.* 28, 22;

> ja, in der hitze spricht
> ein kranker oft zum arzt: ich hab das fieber nicht.
> GÖTHE 7, 17.

bei SCHUPPIUS *aber als gegensatz des* fieberfrostes *und als zeichen der genesung:* gott, der die schmerzen lindert, der die kält in hitz temperirt, welcher ihm diesen patienten gar wol läst befohlen sein. 697.

b) *in der liebe* (*vgl.* brunst, liebesbrunst):

> als Myrta nun und Filidor mit lust
> empfunden gleiche hitz und lieb in ihrer brust.'
> WECKHERLIN 753;
> hier mag sich die hitze ein wenig kühlen.
> KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 292.

c) *in aufwallendem zorn, ärger:* erinnert aber den zornigen, dasz er ja nicht so bald in die hitze trinke: es möchte ihme schaden. *interim* 107; *daher für diese affecte selbst gesetzt:* die hitz, das ist, ein gäher zorn der flux kompt, und auch behend hinwäg gadt. MAALER 226ᵃ; ist ihre hitze bald vorbei? GELLERT 3, 236; nein liebes kind, du kömmst recht in die hitze. du schmählst auf mich und meinen geliebten. 21; wer sie (*die ohrfeige*) giebt wird nichts als pöbelhafte hitze, und wer sie bekömmt nichts als knechtische kleinmuth verrathen. LESSING 7, 252; was wollen sie von mir, herr Gumpel? versetzte Hyacinth, nicht ohne anflug von hitze. H. HEINE 2, 253.

d) hitze *des eifers, der begierde etwas zu thun:* ir lieben, lasset euch die hitze so euch begegnet, nicht befrembden, die euch widerferet, das ir versucht werdet (μὴ ξενίζεσθε τῇ ἐν ὑμῖν πυρώσει πρὸς πειρασμὸν ὑμῖν γινομένῃ). 1 *Petr.* 4, 12; weil die sache für die hitze und den eifer zu lange währt. IMMERMANN *Münchh.* 1, 184; in der hitze der erfindung, da ich ganz von meinem gegenstande durchdrungen war. GÖTHE 18, 36; diejenigen, die in der folge mit der grösten hitze an meinem verderben arbeiteten. WIELAND 2, 111;

> gib dasz mit newer hitz und thränen
> ich reinige mein alte brust. WECKHERLIN 5;
> so fühl ich auch nicht hitz auf hofegunst zu schnappen.
> LOGAU 1, 97;
> doch, wiszt ihr, in der hitze des verfolgens
> verliert man bald den anfang aus den augen,
> SCHILLER *Piccol.* 3, 1;

sprichwörtlich:

> hitz im rat, eil in der that
> gebären nichts dann schadt. LEHMANN 72;

es heiszt die erste hitze: sie kennen mich, und ich kenne mich selbst; ich musz meine erste hitze zu nutzen suchen, wenn ich etwas zu stande bringen will. LESSING 12, 115; was geschehen ist, ist in der ersten hitze geschehen. GÖTHE 8, 141;

> die erste hitze trinkt oft gift vor gerstensaft.
> GÜNTHER *bei* STEINBACH 1, 758.

fliegende hitze: drumb kam mirs oft an wie eine fliegende hitze, dasz ich zu meinen büchern rante und studierte auf einen doctor los, dasz mir der kopf hätte mögen rauchen. *jugend eines reuigen studenten* A 4ᵇ; er erlaube mir, dasz ich bei seiner fliegenden hitze für uns beide überlegung behalte. LESSING 1, 593;

> der māszige wird öfters kalt genannt
> von menschen, die sich warm vor andern glauben,
> weil sie die hitze fliegend überfällt. GÖTHE 9, 151.

e) *auch die aufregung des kummers, die anstrengung der arbeit begreift man unter* hitze: er liegt in der hitze (*hat verdrusz*). LEHMANN 95; *bei einer schweren arbeit hört man sagen:* das wird noch hitze kosten, ehe es fertig ist. *vgl. unten* 4, *b.*

3) hitze *auch das im menschen hitze erzeugende:* der wein hat hitze (*wie sonst* hat feuer).

4) hitze, *in der technischen sprache.*

a) *die schmiede nennen* hitze *eine erhitzung des eisens und stahls in der glut der kohlen, die dem schmelzen nahe kommt, und nur alsdann stattfindet, wenn zwei stücke eisen zusammen geschweiszt werden sollen;* hitze geben, *eisen und stahl im kohlenfeuer bis zur schweiszhitze glühen lassen.* JACOBSSON 2, 266ᵃ.

b) bei den gerbern wird durch hitze *die hohe temperatur des auf einander liegenden gewalkten leders bezeichnet, wovon es gelb wird.* Frisch 1, 456c.

c) hitze, *eine gewisse anzahl schläge bei einstoszung der pfähle mit rammen, nach der entweder die arbeiter von andern abgelöst werden, oder einige minuten ausruhen. man rechnet zwanzig schläge auf eine hitze, und zählt nach* hitzen *die schläge die ein pfahl erhalten. zwölf* hitzen *müssen in einer stunde gethan werden.* Jacobsson 6, 87a. *ebenso heiszt* hitze *eine anzahl hinter einander folgender schläge bei der bohrarbeit.* Veith *bergwb.* 273.

d) hitze *bei den bäckern so viel backwaare, als bei einer durchheizung des backofens gebacken werden kann:* pflegen fleiszige hauswirthe viel brods zu backen, etzliche hitzen oder gebecke hintereinander. Pistorius *saturn.* (1663) 388;

das brot ist heut wol gangen ab.
weil ich dann keinen vorrath hab,
so wöll wir abbachen ein hitz,
drumb thu den ofen heitzen itz!
J. Ayrer *fastn. sp.* 87b (2777, 25 *Keller*);

und die bereitung dieser backwaare selbst:

wenn wir mit der hitz fertig sein. 87c (2778, 25).

5) hitze, *der weisze klebrige saft, der von der stute geht, wenn sie hitzig oder brünstig ist.* Jacobsson 6, 87a.

HITZE, *f. ziege; vgl.* hitzlein.

HITZEGRAD, *m. grad der hitze:* platin schmilzt nur bei einem hohen hitzegrad.

HITZEL, *m.?:* etliche klagen, wie die bäcker so viel hitzel nehmen. andere beschweren sich, dasz sie nimmer kein recht ausgebacken brod bekommen. *baurenst. lasterpr.* 80. hitzel *musz sein was* hitze 4, *c, die reihe backwaaren, die auf einmal in den ofen kommt.*

HITZEN, *verb. calefieri und calefacere; in der einen form sind, wie schon im mhd., ahd.* hizzôn *und* hizjan *zusammen geschlossen.*

1) *heisz sein oder werden:* secz das schmalcz uber das fewer. lasz (*lasz es*) hiczen. *kuchenmeisterei* c 6a; dasz dise hitzige fewrige wurzel im mund hitzet und brennet. Bock *kräuterb.* 363; alle glider hitzen, und sonderlich ist der athen sehr hitzig. Zechendorfer 1, 1;

(*wir*) lernen täglich wissen,
dasz bloszes fleisch und blut den himmel nicht besitzt,
der nach der seelen sieht, die von nichts andres hitzt
als ihres schöpfers brunst. Opitz 2, 120;

wenn wir edlen menschen sitzen
umb den ofen und ein glas,
und an seel und leibern hitzen.
Fleming 85, 330 *Lappenb.*;

wie hitzt, wie brennt der vatersinn,
wie gibt und schenkt er alles hin. P. Gerhard 23, 2;

frauenvolk ist offenherzig; so wie sie sich kleiden itzt
geben sie vom berg ein zeichen, dasz es in dem thale hitzt.
Logau 2, 219, 49 (*'von den entblöszten brüsten'*).

2) *heisz machen, hitze geben* (*vergl. auch* erhitzen *th.* 3, 850), *verschieden von* heizen *sp.* 929, *das in sehr abgegrenztem gebrauche ist.*

a) ohne object: der h. geist ist als ein feur, das schmelzet, hitzet, reiniget und ausbrennet. Scriver *seelensch.* 1, 394;

was der verbrannte moor besitzt,
wo stets die rothe sonne hitzt. Opitz 2, 92;

diese steinkohlen hitzen schlecht, holz hitzt besser; dieser wein hitzet stark, *vinum hoc nimium caloris facit bibentibus; vis ejus nimis est excalfactoria.* Frisch 1, 457a; fragten, wie ihm das wasser (*augenwasser*) bekommen wäre. er sprach: es hätte ihm in den augen gehitzet. Wesenigk *böse spielsieben* (1702) *s.* 71.

b) mit object im accusativ: thu schmalcz doran, hicz sie in einer pfann. *kuchenmeisterei* b 7;

ah! seht es lieber an, umb euren hasz zu wezen,
hizt euern zorn damit, mich in den tod zu sezen.
Greflinger *Cid* C 5b:

regarde-le plutôt pour exciter ta haine,
pour croitre ta colère, et pour hâter ma peine.

HITZER, *m. für* heizer (*sp.* 929): kalkbrenner, ofenhitzer, wollzeiser. Fischart *groszm.* 78.

HITZESCHIRM, *m. schirm vor hitze, bezeichnung der bäume:*

ihr bäume Jupiters, der hirschen aufenthalt,
der leichten hindin ruh, ihr häuser der geflügel,
ihr frischer hitzeschirm. Opitz 1, 61.

HITZFLAMMEND, *part.:*

sie sprach: ob ich nit mit erweck
in dir ein hitzflamend begir.
H. Folz *in Kellers fastn. sp.* 1299.

HITZGEITIG, *adj. hitzig, eifrig verlangend:* so die matrix so hitzgeitig ist, und der sperma den gewalt nimpt, das er nit kompt in die zelle des kindes. Paracelsus *chir. schr.* 274 C.

HITZIG, *adj. und adv., hitze habend, hitze gebend, mhd.* hitzec. *nach dem verschiedenen gebrauche des ihm zu grunde liegenden substantivs.*

1) *bezüglich der hitze der sonne und des feuers, wo gewöhnlicher* heisz (*sp.* 903. 904) *gebraucht wird, sowie bezüglich des von ihnen erhitzten:*

clâr hitzec sunnenblicke,
des mânen kelte, des regens sprât.
minnes. 2, 390a *Hagen;*

im julio werde nichts hitziger sein als das feuer. Schuppius 576; ich gieng durch einen hitzigen und steinachtigen wäg, *aestuosa et pulverulenta via iter conficiebam.* Maaler 226c; ein hitziges klima, *in dem anhaltend eine hohe temperatur herscht;* die haselnüsse heiszet man in hitzigen und warmen landen avellaniers. Sebiz *feldb.* 347; hitzig eisen, *ferrum ignitum, candens.* Stieler 823;

weil das eisen noch ist hitzig,
schmiede, krümme, mache spitzig. *arab. sprichw.* 11.

auch bildlich und obscön: do wardt dem münch das eisen ganz hitzig und wolt daran. *Zimm. chron.* 4, 106, 15.

2) *bezüglich der innern hohen wärme bei menschen und thieren, die zu erhöhten lebensäuszerungen antreibt:* er ist von hitzigem geblüt; schnälle und hitzige natur, *praeproperum ac fervidum ingenium.* Maaler 226c; hitzige leibesbeschaffenheit, *calidior natura, colera.* Stieler 823; die sperken sind mêr hitziger nâtûr denn all ander vogel, und darumb entzündent si daz bluot und machent ez auzwallend, und dâ von sint si auch gar unkäusch. Megenberg 220, 7; die füchse (*pferde*) sein von dem feuer cholerischer complexion, daher sie mehrentheils feurig, hitzig, begierig, freudig, aber darbei auch zornig und ungedultig. *öcon. lex.* (1730) 1865. *scherzhaft sagt man von dem der viel trinkt:* er hat eine hitzige leber. — *Namentlich,*

a) hitzig *in bezug auf krankheiten:* (*zimmet*) ist guot in hitzigem fieber. Megenberg 364, 32; das geringste ärgernisz kann mich so mitnehmen, als andere leute ein hitziges fieber. Gellert 3, 255;

bis der brausende winter auf schneegestöbern einherzieht,
hitzige seuchen verjagt. Zachariä *tageszeiten* (1757) *s.* 11.

b) in bezug auf liebe: hitzige liebe. Happel *acad. rom.* 67;

der hitzigsten liebe grund. Weckherlin 706;

oder auf begierden: dasz sie . . besagten Fritzen seinen hitzigen begierden nach in das garn laufen lassen . . wolte. *Simpl.* 4, 69 *Kurz;*

bei leib erzeig dich nicht unzüchtig oder hitzig.
Weckherlin 741;

adverbial:

sie flog voran; Apollo keuchte
ihr hitzig nach. Hölty 3 *Halm.*

c) in bezug auf schnell aufwallenden, gähen zorn und ärger: hitzig, zornig, *fervidus,* hitzig sein von zorn, *fervere iracundia* Frisch 1, 456c; er ist hitzig vor der stirn, *aestuat ira.* Stieler 823; mein freund La Roche hat das beste herz von der welt! ich kenne ihn. aber er ist hitzig vor der stirn. Schiller *parasit* 2, 4; *so wie in bezug auf die äuszerungen einer solchen gemütsstimmung:* hitzige oder zornige brief, *ardentes litterae* Maaler 226c; hitzige reden, *verba acerrima, furiosa.* Stieler 823; dasz hin und wider etzliche hitzige und stechende wort mit unterlaufen. A. Gryphius 1698 1, 183; es entstand ein hitziger rangstreit unter den thieren. Lessing 1, 157.

d) häufig auch in bezug auf schnellen, brennenden eifer und begierde etwas zu thun, obschon in diesem sinne der modernen sprache weniger mehr gerecht, und gewöhnlich durch eifrig oder in mehr tropischer rede durch feurig ersetzt: hitziger jüngling, *animis calidus juvenis.* Maaler 226c; häftig hitzig, fleiszig, *fervidus, fervens animus. das.;* einem hitzigen kopfe wird zeit und weile lang, *animo cupienti nihil satis festinatus.* Steinbach 1, 759; aber als ein hitziger spiler, der des seckls zu dem gelt geraten wil, hat er allen unfall veracht. *Wilw. v. Schaumb.* 32; er war kein hitziger verehrer der wahrheit. Rabener 2, 19. *es heiszt* hitzig sein in etwas, zu etwas, auf etwas: ah lieber herr gott vater, erhalte uns wacker und frisch, hitzig und vleiszig in deinem wort und dienst. Luther 6, 309b; auf dasz er (*der heil. geist*) den irthum wegreume, und uns hitzig zur wahrheit mache. G. Wicelius *psaltes ecclesiasticus* (1550) 113a; von meiner beförderung, auf die ich eben nicht sehr hitzig

bin, wissen andre leute immer mehr, als ich selbst. Lessing 12, 30; *adverbial:* mit den starken händen den teig hitzig kneten. *pers. rosenth.* 1, 38; sie hätten bald hitziger, bald bequemlicher arbeiten können. Lessing 6, 121;

> kennt ihr den mann, der, als er nach den sternen
> zu hitzig sah, in eine grube fiel? Wieland 9, 145;

> wie magst du deine rednerei
> nur gleich so hitzig übertreiben?
> ist doch ein jedes blättchen gut. Göthe 12, 87.

so auch in bezug auf die aus solchem gemüt hervorgehenden thaten: mit ewrem hitzigen herzlichen gebet. Luther 3, 414ᵃ; item ein gut gebet sol nicht lang sein, auch nicht lange aufgezogen werden, sondern oft und hitzig sein. 6, 314ᵃ;

> mit gûter andâcht zweimal tet
> ein brûder hitzec sin gebet. *pass.* 523, 94 *Köpke;*

> du (*gott*) hast dich, als wir sind mit hitzigen gebeten,
> und andacht sonder falsch für deinen thron getreten,
> ganz väterlich erzeigt. Opitz 2, 36;

> wann s. Andreas-abend kümt, pflegt jeder der sich wil beweiben,
> auch die die sich bemannen wil, ein hitziges gebet zu treiben.
> Logau 3, 253, 205;

die jenige predigt, die mehr ausz der postilla als ausz rechtem herzen geschöpfet wird, ist nicht so warm und hitzig. Schuppius 533; und kam deshalben ein ganz hitziger allerma in die knecht. *Wilw. v. Schaumb.* 114; die hitzigen entwürfe des königs. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 199;

> frolich wollen wir alleluia singen,
> aus hitziger gyr unsers herzen springen.
> Joh. Agricola *psalmus: laudate dominum omnes gentes;*

> sie (*eine jungfrau*) weisz gleich gut zu können
> Tyrtæus muntre kunst, als wol ein grichisch mann,
> der durch ein hitzig lied auf seinen feind entbran.
> Logau 2, 14.

e) hitzig *auch eifrig, fanatisch in religiösen meinungen:* dasz die hitzige Jesuiter lieber wollen, dasz die verfluchte teuflische lehre desz Mahomets fortgepflanzet werde, als dasz sie uns und unsers glaubens genossen dulden sollen. Schuppius 374; ein hitziger eiferer für die katholische religion. Schiller 829.

3) hitzig, *von hitze erzeugendem:* si (*die tauben*) habent gar prinnenden und hitzigen mist. Megenberg 181, 11; Galiênus spricht, sô der wein ie elter ist, sô er ie hitziger ist. 351, 18; dise hitzige fewrige wurzel. Bock *kräuterb.* 363; eine hitzige speise, *esca fervens.* Steinbach 1, 758.

4) hitzig, *in der technischen sprache.*

a) *in der landwirtschaft heiszt* hitziger boden *solcher, der zu schnell trocknet und treibt:* steinigt- und auch zugleich sandigte äcker, welche sehr hitzig sind. *öcon. lex.* (1730) 590.

b) *im hüttenbau sind* hitzige gesteine *die leicht flüssigen eisensteine, gegenüber den strengflüssigen,* kaltbläsigen (*theil* 5, 85).

c) *beim schmied ist das eisen* hitzig, *in der weiszglühhitze.*

d) hitzige augen, *bei den pferden, solche die entzündet scheinen. öcon. lex.* 156.

e) hitzige wuth, *eine art der hundswuth. das.* 2726.

HITZIGEN, *verb. hitzig, heisz machen:* wem diu gelider wê tuon von vallen oder von andern sachen, der hitzig rauten in ainem scherben und pint die dar auf. Megenberg 417, 29; dann die luft das fewr hitzigt und sterker brennen macht. Paracelsus 1, 890 C; (*die vogelkirschbäume*) können ubel warme luft erleiden, darum begeren sie kein mist, dann der mist hitziget sie. Sebiz *feldbau* 347. *intransitiv:* do sprach der satirus: ich hab an dir gemerket das dein mund widerwertige ding vermag, er hitziget und keltet (*bläst warm und kalt*). Steinhöwel (1555) 89.

HITZIGKEIT, *f. eifer, begierde* (*nach* hitzig 2, *d*): so macht der feurige geist eine schreckliche, grimme hitzigkeit. J. Böhme *Aurora* (*Stuttg.* 1835) 134; von dergleichen schädlichen hitzigkeiten und unzeitigen äuszerungen künftig abgehalten werden. Leibnitz 2, 372.

HITZIGLICH, *adv. ferventer.* Maaler 226ᵃ.

HITZKOPF, *m. von einem menschen der leicht in hitze, zorn gerät; nach* kopf II, *A*, 5, *theil* 5, 1765, *vergl. auch* 5, *f sp.* 1767: das sind hitzköpfe und gleich oben hinaus. Göthe 27, 188; ich war ein hitzkopf. Arnim *schaub.* 1, 103; mit dem jungen verliebten hitzkopfe mochte er nichts zu thun haben. Immermann *Münchh.* 4, 41;

> er ist ein hitzkopf, gott! der keine seele schont.
> Körner 3, 314.

vergl. auch heiszkopf *sp.* 919.

HITZLEIN, *n. zicklein; es wird gebraucht neben* kitzlein (*theil* 5, 884):

> wer hat schossen dieses rech . . .
> armes kitzlein! frommes hitzlein! Spee *trutzn.* 299.

in Hessen ist hitz *und* hieze *lockruf für die ziege.* Vilmar 171. *vergl. oben unter* hiss.

HITZLICH, *adj. eifrig* (*vgl.* hitzig 2, *d*): eins tiefen weges han ich da war genomen, da man stolcz hircz nach hiczlichem ernst hat nider geleit. Suso *briefe* 47.

HITZSCHWÄCHE, *f. jähe verdorrung der bäume, sideratio.* Stieler 1949.

HITZSTICH, *m. heiszer stich der sonne:* die sonn hilt mit den hitzstichen . . häftig und kräftig an. Fischart *ehz.* 421;

> wan wir dein hitzstich heut empfinden.
> *glückh. schiff* 211 (*dicht.* 2, 185 *Kurz*).

HITZUNG, *f. aestuatio, flammatio, fervor.* Stieler 823.

HIXEN, *verb. schlucken, schluchzen, ein lautmalendes wort, das bereits unter dem gleichbedeutenden* heschen *sp.* 1266. 1267 *besprochen ist:* hixen oder schnupfen, das hixen haben, *singultire* Maaler 226ᵃ.

HM, *interj., wie* hem *sp.* 979,

1) *eines sich räuspernden:* hm, hm! es lebte vor einigen jahren hier im dorf eine wittfrau (*beginn einer längeren mündlichen erzählung*). Fr. Müller 1, 299; unter dem sprechen zog sie zuweilen ein ungemein holdes . . hm nach. J. Paul *Tit.* 2, 64.

2) *eines überlegenden, bedenklichen, zweifelnden: L.* wie fällt ihnen der ein? er ist ja in der stadt geblieben. *T.* hm! er könnte ihr doch wol gefolgt sein. Gotter 3, 331; hm, Faust, es fehlt den teutschen weibern . . nicht an genie. Klinger 3, 161; hm! was will ich denn? etwas abscheuliches musz es sein, weil dieser mensch dazu rathet. Schiller *kab. u. liebe* 3, 6; wenn wir nur einen prozess oder ein actenstück ihm in der ferne zeigen könnten! . . . mit speck fängt man mäuse — hm! wie? ja — was — richtig — ich habs — victoria! Immermann *Münchh.* 4, 138; hm! hm! freilich, freilich! Kotzebue *dram. sp.* 3, 240; hm! Röse, du hast recht. Göthe 14, 255;

> hm — ja — so — ja, ja!
> Schiller *Wallensteins tod* 2, 5.

als neckischer kehrreim eines liedes:

> es fing ein knab ein vögelein.
> hm! hm!
> da lacht er in den käfig nein,
> hm! hm!
> so! so! Göthe 8, 113.

auch auf eine frage, um einer bestimmten antwort auszuweichen: Märten. wo kommt ihr her? *Schnaps.* hm! hm! 14, 262;

> *wirth.* und gnug, ich schaff ihr geld. da sein sie gar nicht bange!
> *Alcest.* sie wissen also? *wirth.* hm! ich brings heraus das geld.
> 7, 86.

3) *eines verwunderten:* hm! dachte ich bei mir selbst, es ist eine kuriose welt. Salzmann *Konrad Kiefer* (1845) *s.* 41;

> hm! dacht ich, welch ein hartes köpfchen
> steckt in den lieben blonden zöpfchen!
> J. F. Kind *gedichte.*

vergl. auch hum.

HO, *interj., einen lauten und gröberen anruf in sich schlieszend, vergl. unter* ha *sp.* 5.

1) *es ist ermunternder zuruf an thiere, so in Baiern* hô, hô *ruf an das uneingespannte rindvieh, wenn man es zum kommen ermuntern will.* Schm. 1, 1030 *Fromm.; an pferde:* man hat das knarren der wagen und ein ho! ho! schreien, die pferde anzutreiben, . . gehört. Grimm *d. sagen no.* 170; *der jäger hetzt die hunde auf den hirsch mit* do, do, ho, ho, daho, daho. Sebiz *feldbau* 567.

2) *auch anruf an menschen: in Tirol antwortet das kind auf den ruf der mutter mit* hô! Fromm. 6, 152; *der schiffer ruft* hô! *beim landen; vergl. unten* hoiho *und* hollaho; ho, oho, ein stimm gebraucht wenn man ein bekanten oder freünd unversehenlich sicht. Maaler 226ᵃ;

> trat das herrlein mutig hinan,
> sprach, ho glück zu mein lieber mann,
> ich bin an ewren see ankommen.
> *Froschmäuseler* C 8ᵃ (*b.* 1, *cap.* 2);

> bald neck ich hier, bald da die leute,
> und mit hihi, haha, hoho
> verführ ich ein beständiges halloh. Göthe 11, 339.

bei Bürger *selbst als leiser liebesruf:*

> da horch! ein süszer liebeston
> kam leis empor geflogen.
> ho! Trudchen, ho! da bin ich schon!
> risch auf! dich angezogen! 53ᵃ.

auch als schmerzensruf: ho, ho, ho, ho, mein gott helf mir. *Garg.* 208ᵇ.

3) *interjection der versicherung oder betheuerung:* ho bei gott domine jungherr, ein gut paar schu . . stehn nicht zu verachten. *Garg.* 153ᵃ. *verdoppelt, mit triumphierendem beisinn:*

> hoho, wes habend meine gespilen gepflegen! *fastn. sp.* 495, 27.

in der verbindung o ho: wie, diesz monstrum wird hier zu sehen sein? o ho! drei batzen für meinen eintritt! Fr. Müller 2, 122.

4) *interjection des einwurfes und zweifels, meist mit höhnischer nebenbedeutung:*

> *Villa.* ja wie lange wird der vorrath währen,
> wenn man den so liederlich verpraszt.
> *Stransky.* ho! wir werden heute nicht verzehren
> was verhanden. A. Gryphius 1698 1, 643;
>
> ho, närrinn, so hab ich es nimmer gemeint!
> wie kann ich zum weibe dich nehmen? Bürger 61ᵇ.

vielfach verdoppelt auftretend: hoho, sprach Gurgelstrosz, haben die klösterschatten solche kraft. *Garg.* 259ᵃ; hoho! sagt der baur, es ist noch niendart das ziel verfallen. Wickram *rollw.* 73, 17 *Kurz; Susanna.* wers doch nicht wunder, das das fewer welches Sodoma und Gomorra verzehret hat, ietzunder vom himel fiele und verzehret euch beide alten buben zusehendts. *Simeon.* hoho das fewer ist lange verleschet. H. J. v. Braunschweig 63; ho, ho! meister Hans werfet das beil nicht zu weit. *interim* 194. 342; *L.* ein mann, der alles gut sein läszt. *A.* ho! ho! alles? Lessing 1, 259; ho! ho! wird man mir nunmehr entgegen rufen, diese stelle war wohl noch nöthig, uns recht mit der nase darauf zu stoszen? 4, 81;

> ho ho! du närrchen, welch ein wahn! Bürger 29ᵃ;

auch der ironischen verwunderung: ho! ho! sie machen verse? Lessing 1, 289; ho! ho! ich fange gar an zu moralisiren. 12, 263; *Faust.* die moral will ich hören. *teufel.* ho! ho! soll diese der teufel auch machen? Klinger 3, 161; *endlich der zurückweisung eines zweifels: H.* wird man mir auch glauben? *Fr.* hoho! dafür lasz mich sorgen. Schiller *räuber* 2, 1.

5) *eine redensart* und damit ho (*wie unten* damit holla) *genug, fertig, abgemacht, läszt sich wol zunächst an no.* 2 *und* 3, *die antwortende und betheuernde kraft der interjection anlehnen:* kompstu in einen sack, so spot man din, kompst du den in einen samaten rock so ergert man sich, darumb halt das recht mittel, trag einen güten mantel und schub (*schaube*), und do mit ho. Keisersberg *bilg.* 58ᵃ.

HOBEL, *m. runcina, planula.*

1) *der name dieses werkzeuges, heute allgemein deutsch, scheint dennoch zufrühest nur niederdeutsch gewesen zu sein. zwar begegnet mhd.* hovel *in dieser bedeutung im Parzival, der goldenen schmiede und bei Suchenwirt je einmal* (Ben.-Müller 1, 723ᵃ), *aber in bildlichem gebrauch und so dasz es den eindruck eines ungewöhnlichen wortes macht. dagegen haben die vocabularien, die seit dem* 14. *jahrh. entstanden, soweit sie niederdeutsch sind oder auf niederdeutschen einflusz zurückgehen, das wort übereinstimmend und häufig: dolabrum* ein hofel, hobbel Dief. 189ᵃ; *leviga, levigal* stoyszbloch I hobbel, hubel, hobel, hobbel, hoffel, hofel, en hovel den de tymmerlude hebben 325ᶜ; *leviga* hovel dar me dat holt mede slichtet *nov. gloss.* 232ᵇ; *während gleichzeitige oberd. vocabularien entweder andere worte dafür setzen* (stoze-bloc; stosz-beumlin; gestosz-ysen, stosz-isen 325ᶜ, schlicht-holcz 440ᶜ) *oder das wort noch durch ein anderes erklären* (*plana* ain stoszblock I hobel 440ᶜ). *immerhin darf für das* 15. *jahrh. die verbreitung und der allgemeine gewöhnliche gebrauch des wortes auch für Oberdeutschland angenommen werden. neben der gewöhnlichen form geht eine mitteldeutsche* hubel, *die noch im* 17. *jahrh. schlesisch ist:*

> hie ist mein schurzfell und mein hubel.
> macht doch nicht einen solchen trubel.
> A. Gryphius 1698 1, 743;

und eine umgelautete, nd. hövel, *die vielleicht alt ist, aber sich erst später nachweisen läszt:* hövel *brem. wb.*, höwel Schamb. 80ᵃ; höbbel *um Fallersleben* Fromm. 5, 148; *ihr entspricht eine umgelautete mitteldeutsche:* hübel *planula* Alb. y 1ᵃ, *neben* hobel: *dolabella* ein hübel, schrothobel II 4ᵇ; *vergl. auch unter* hobeleisen; Stieler 805 *zählt die formen* hebel, hobel, höbel *und* hefel *auf, mit der pluralform* hebel; *in der neuern sprache ist eine umgelautete pluralform ganz vergessen. den umlaut zeigt auch das wol aus dem nd. entlehnte dänische* hövl, *schwed.* höfvel *und* hyfvel, *während die altnordisch noch nicht bezeugte, erst isländ. form* hefill *auf den zusammenhang des wortes mit der wurzel* haf, *goth.* hafjan *heben am deutlichsten hinweist.*

2) hobel *ist das werkzeug der holzarbeiter, um holz eben und glatt zu machen; auch in der eisenindustrie wird der* hobel *zur glättung des eisens verwendet. nach grösze, form und wirkung wird durch compositen unterschieden* (bank-, faust-, grund-, kehl-, leisten-, nuth-, schrot-, schlicht-hobel *u. a.*); hobel, rauchhobel, *scalprum, dolabra, dolabrum, dolabella* Maaler 226ᶜ. *scherzhaft erwähnt* Fischart *eines* hobels *zum zerkleinern der grünen Graubündener kräuterkäse:* stunden derwegen da vil krautige, kütreckige, graszgrüne schabziger, sambt den holeisen und hobeln ausz Schweizerland. *Garg.* 55ᵃ.

3) *redensarten.* den hobel fühlen: bei keiser Ottens bart, dein mann soll den hobel fühlen (*gezüchtigt werden*)! Ernst *histor. bilderhaus* (1686) *s.* 144; den hobel ausblasen, in den hobel blasen, *als umschreibung einer rohen einladung* (*vgl. theil* 1, 566. 833. 2, 69): sie künen mir und den herrn Zürichern alle mit einander mit sal veni zredn den hobel auszblasn. Schwabe *tintenf.* A 8ᵃ; fertig bin ich. wem ichs nit recht gmacht hab, der kan mir itzunder den hobel auszblaszn. *s.* 74; attachement und ehrfurcht blas mir in hobel. Fr. Müller 2, 44; *vgl.* Fromm. 6, 279.

4) hobel *bei den sammetwebern, eine in dem sammetstuhle eingenietete messerklinge, womit die kettenfäden aufgeschlitzt werden.* Adelung. *vgl.* driet *theil* 2, 1409.

5) *in Appenzell ist* hobel, *plur.* höbel, *das schneidemesser in obstmühlen zur verkleinerung des vom trichter herabgleitenden obstes.* Tobler 269ᵃ.

6) hobel, *eine art fischnetz, das wie eine reuse eingerichtet und gebraucht wird.* Schm. 1, 1039 *Fromm.*

7) *auch der teufel wird* (*fränkisch*) *mit* hobel *verhüllend genannt:* wêi der hobel! *das.*

HOBEL, HÖBEL, *m. decke, deckel.*

1) *das wort ist derselben form wie das vorhergehende, aber von anderer ausbildung des grundbegriffes, indem die wurzel* haf *heben hier die bedeutung des deckenden und schützenden hervorkehrt* (*vgl. alts.* heban, *ags.* heofon *himmelsdecke von derselben wurzel*), *und von eigentlich oberdeutscher heimat und ausbreitung, mhd.* hobel (Ben.-Müller 1, 695ᵇ); *das engl.* hovel *schuppen, hütte rührt eng an.* hobel *bedeutet decke im allgemeinen,* bârhobel *deckel einer bahre:*

> ab im zart er (*der scheintote*) den überdon (*leichenhülle*)
> und warf den bârhobel dan. *Servat.* 3421;

am meisten aber decke über einen wagen, wagendeck, so noch im 16. *jahrh.:* da gieng der wagen von einander, und das hindergestel mit dem höbel bleib sten. *Ulensp. s.* 93 *Lappenb.*; *vgl. unten* hobeldecke *und* hobelwagen.

2) hobel, *plur.* höbel *ist auch der gedeckte wagen selbst:* vier plahen über die höbel. *d. städtechron.* 4, 257, 11; 31 ellen ze plahn über vier höbel. 257, 42.

3) höbel, *hügel, verwechselung mit* hübel (*s. d.*): der höbel oder höhe, da Reynhardt auf stundt. *Aimon bog.* J iij. — *Anders niederd.* höbel *höcker: gibbus* hövel, höker Chytraeus *cap.* 29; *vgl.* hofer.

4) *beim zinngieszer ist* hobel *derjenige oberste theil einer schüssel- oder tellerform u. dergl., der innerhalb eine vertiefung nach beschaffenheit des gerätes hat, das zwischen ihm und dem kern, dem untern stück einer solchen form, gegossen werden soll.* Jacobsson 2, 267ᵃ. *der beschreibung nach fällt der name hierher und nicht zu dem vorher aufgeführten* hobel.

HOBELBANK, *f. bank auf der das zu hobelnde holz befestigt wird: dolatorium* hobelbank Dief. 189ᵇ; hobelbanke *tabula scrinaria* Steinbach 1, 63. *bildlich:* einen über die hobelbanke ziehen, *culpare, carpere aliquem. das.*; einen auf die hobelbank legen, *für etwas ausbilden* (*vgl. unten* hobeln 3), *aufziehen:* wir hoffen, du werdest deiner vettern einen oder zween uf die hobelbank legen und sie zu unsern diensten abrichten, dasz sie dir und deinem vater folgen und ihr sinn und gedanken dahin stellen, dasz sie ihrem landesfürsten . . treulich dienen. Rommel *gesch. v. Hessen* 4, 1 *s.* 644 (*schreiben v.* 1585). *obscön:* auf dem lotterbett oder hobelbank. *Garg.* 72ᵇ. *in der form* hubelbank, *und hier jedenfalls mit anklang an* hübel *hügel:*

> sollen wir ein brautkleid machen,
> musz die dame vor uns stehn,
> und sich oben ganz auskleiden,
> dasz wir an die brüstchen sehn.
> da geht uns herz und lunge
> ganz freudenreich zu sprunge,
> da messen wir um die hubelbank
> bald dritte halbe stunden lang.
> *schneiderlied in: neu vermehrtes bergliederb. no.* 147.

HOBELBINDE, *f. eine binde des wundarztes von schneckenförmiger anlegung, auch* spiralbinde. Jacobsson 6, 89ᵃ.

HOBELDECKE, *f. decke über einen wagen (vergl. das letzte* hobel *no.* 2): hobeldeck, *pabo, est tectura curri, bige et navis. voc. inc. theut.* k 2ᵃ.

HOBELEISEN, *n. das schneidende eisen des hobels.* Jacobsson 2, 267ᵇ: die hobelmaschine von Gerard in Paris besteht aus einer senkrechten scheibe, auf deren seite sich zwei hobeleisen mit klappen befinden. *der arbeiterfreund* 1868 *s.* 35. *in der form* hübeleisen (*vgl. unter* hobel 1): *ferramentum tonsorium* hübeleisen Alb. ll 4ᵇ.

HOBELFÖRMIG, *adj. von der form eines hobels.* hobelförmiges blatt *nennt der gärtner ein blatt, welches zusammengedrückt, rundlich, auswärts hökrig ist, und auf dem höker eine erhabene, unten rundliche schärfe hat.* Jacobsson 6, 89ᵃ.

HOBELGEHÄUSE, *n. am hobel der schaft oder griff des hobeleisens.* Jacobsson 2, 267ᵇ.

HOBELKLINGE, *f. das schneidende eisen am hobel:* hobelklinge *mèche* Rondeau 312.

HOBELMASCHINE, *f. maschine zum hobeln, s. oben unter* hobeleisen.

HOBELN, *verb. runcina laevigare.*

1) *das wort begegnet seit dem* 14. *jahrh. häufig, und wie das ihm zu grunde liegende subst.* hobel, *in manigfachen formen, indem sein stammvocal theils ohne, theils mit umlaut, die labialis dahinter theils als* b, *theils als* v, *theils auch zu* f *vergröbert erscheint. dolare* hobeln, behublen, behoffeln, höffelen, hevelen Dief. 189ᵇ; *lenire* hofeln 323ᶜ; *levare* hobeln l slichten 325ᵇ; *levigare* hobeln, hovelen, hoffeln, huffeln l hibeligkten (?), hubeln 325ᶜ; *celatus* gehobbelt 110ᵃ; hobelen, *levigare, dolare, asciare. voc. inc. theut.* k 2ᵇ. *mitteldeutsche schriftsteller des* 16. *jahrhunderts geben die umgelautete form, die sich gegen die überwiegende unumgelautete doch nur vereinzelt zeigt: dolo* . . ich mach glat, hübel. Alberus ll 4ᵇ; Luther *hat* höfeln: und er bawet auch einen hof drinnen, von dreien riegen gehawen steinen, und von einer riegen gehöffelter cedern (*καὶ στιχὸς κατειργασμένης κέδρου κυκλόθεν septuag.*) 1 *kön.* 6, 36, *neben* hofeln, *s. unten no.* 3; *auch* Stieler 805 *kennt* hebeln *neben* hobeln *und* hebelung, höfelung *neben* hobelung *politio. jetzt ist* höveln, höweln *nur niederdeutsch* (*brem. wb.* Schambach 87ᵃ) *und* hobeln *die allein schriftgemäsze, auch dialektisch durchaus herschende form.*

2) hobeln, *mit dem hobel glätten:* hoblen, uberhoblen, *complanare, dolare* Maaler 226ᶜ; der tischler hobelt die leiste; breter hebeln, *levigare asseres.* Stieler 805; gehebelte kästlein, *arculae dolatae. das.*; gehawen steine und gehöffelt holz zu keufen, zu den balken an den heusern. 2 *chron.* 34, 11. *oft mit anlehnung an die technische sprache in mehr oder weniger freier verwendung:* die civilisation hat bei diesen menschen (*den Italienern*) keine so auffallende neue politur wie bei uns, wo die eichenstämme erst gestern gehobelt worden sind und alles noch nach firnis riecht. H. Heine 2, 103; *vom rasieren:* inzwischen hobelte der alte mann an dem sonntagmorgen .. mit seinem messer kühn zwischen dem warzen-schagrin (*seines gesichtes*) auf und nieder, und schnitt ab. J. Paul *Hesp.* 1, 146; *von der thätigkeit einer wespe:* die wespe hobelte sich aus dem sparrwerk papierspäne zu ihrer zwiebelkugel. 174; *auch sonst von einem allgemeinern thun:*

> ir herren, habt unsern schimpf vergut! . . .
> ob wir zu grop gehobelt han,
> so mugt ir selber wol verstan,
> das man die vasnacht fester tobt,
> dan in der karwochen, so man got lobt.
> *fastn. sp.* 223, 4.

3) hobeln *wird namentlich übertragen auf das glätten und verfeinern von sitte und betragen:* mal mir sie (*eine jungfrau*) wie schön du wilt und hobel sie mit allen tugenden, so wil ich doch keinerlei so ser fliehen als weiblich geselschaft. A. v. Eybe 1ᵇ; hie zimmert und arbeit er an uns, hofelt und schnitzet uns, das er den alten menschen in uns tödte . . und uns also volkomen bereite, das wir seine newe creatur sein. Luther 5, 214ᵃ; weil mein herr von meiner einfalt wind hatte und gedachte, solche würde sich legen, wann ich herum terminirte, etwas sehe, hörete und von andern geschulet, oder wie man saget, gehobelt und gerülpt würde. *Simpl.* 1, 93 Kurz, *als schülerausdruck, wie auch bei den handwerkern der als gesell aufzunehmende* gehobelt *wird* (Jacobsson 2, 267ᵇ), *und zwar hier mit gewissen ceremonien:* er ist noch nicht gehobelt worden, *moribus nondum est emollitus.* Stieler 805; *vgl.* ungehobelt.

4) hobeln *geht auch in den sinn strafen über:* darumb hofele ich sie durch die propheten (*διὰ τοῦτο ἀπεθέρισα τοὺς προφήτας ὑμῶν septuag.*) und tödte sie durch meines mundes rede. *Hos.* 6, 5; *und namentlich die bedeutung prügeln, bläuen ist volksmäszig; ein Schweizer erzählt:* weist nit, von wannen er (*der donner*) kommt? ich wil dirs sagen. s. Peter hat einen scheisz gelassen, so laufendt ihm Christus und die mutter gottes nahin, und wollendt ihn hublen. dannenher entsteht ein semlichs bochslen, prasseln und knaschplen in wolkchen. Melander *Jocoseria* 2, 13;

> bis zuletzt
> ein tollkopf aufspringt, und mit einem weidenknittel
> dem maulthier und dem schiffer kopf und rücken hobelt.
> Wieland *übers. v. Horaz' sat.* (1794) 1, 165.

auch von schriftstellerischen hieben: W. Pirkheimer *schrieb auf Eck ein pasquill:* Eckius dedolatus, *auf dessen titel sich ein anderes bezieht:* der Eck ist gehobelt und darzu geschniten worden. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 191, 20. 350.

5) hobeln *in der landwirtschaft, eine wiese von den maulwurfshaufen befreien und glätten:* wiesen zu hobeln und die scherhaufen im abnehmenden monden oder letzten viertel abzustoszen. Hohberg 1, 113ᵃ. *das instrument, mit dem dieses geschieht, heiszt* wiesen-schleppe *oder* wiesen-hobel (*öcon. lex.* 1731 *s.* 2675).

HOBELN, *verb. mit einer decke, blahe versehen? (vergl. das zweite* hobel *no.* 1): lasz dir machen ein gehobeltz bad in einer potigen (*zum schwitzen*). Ortolphs *arzneibuch bei* Schm. 1, 1039 *Fromm.*

HOBELSPAN, *m., gewöhnlich plur.* hobelspäne, 1) *späne die beim hobeln fallen:* die hobelspänn, flugspän, *runcinarum raptus* Maaler 226ᶜ; die hobel- und sägespäne geben eine gute gartendüngung. *öcon. lex.* (1731) 1044.

2) *nach der ähnlichkeit der form, eine art süszen gebäckes.* Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 1426.

HOBELWAGEN, *m. wagen mit einer decke (vergl.* hobel 1 *sp.* 1588, *und die ausführung unter* kobelwagen *theil* 5, *spalte* 1541. 1542): auf den hobelwägen. *Garg.* 137ᵃ; auf den hobelwagen. 162ᵃ;

> ich wil mit meiner büchsen schlagen
> den münnich von seim hobelwagen,
> ihm blewen seinen feisten bachen. H. Sachs 5, 339ᵈ.

HOBELWANZE, *f. eine wanzenart, cimex dolabratus.* Nemnich.

HOBEN, *adv. aus* hie oben (*sp.* 1313) *bereits im* 12. *jahrh. zusammengeflossen: supra* hoben *glossen in Haupts zeitschr.* 5, 211ᵃ:

> er (*der pfaffe*) leuft vor zorn wider die wandt:
> bleibstu hoben so ist dirs ein schandt.
> Alberus *contrafactur* B 1ᵃ;

noch jetzt in gewöhnlicher rede gebraucht genug. Schm. 1, 1030 *Fromm.*; die junge herzogin war heut hoben ganz in gestalt und wesen eines engels. Göthe *an frau von Stein* 1, 11; ich blieb heut nacht hoben. *s.* 14; gestern abend sagt ichs dem herzog, als er hoben bei mir war. 118.

HÖBER, *m.* 1) *höcker:* sprünkelicht hüner, mit höbern, *gibberae sunt.* Alb. Hh 2ᵃ. *vgl. unten* hofer *und* huber.

2) *auch hufner, hufenbesitzer, in fränkischen denkmälern. weisth.* 1, 608. 609. *s. unter* huber.

HOBNER, *m. bezeichnung eines rosses:* sch da . . . mein englischen zelter, mein irländischen hobner und rennbock, so den könig Henrich blind rennet. *Garg.* 134ᵃ. — *spalte* 724 *begegnet* heben *von einer gewissen bewegung des pferdes, was auch Garg.* 176ᵃ *vorkommt:* da muszt es traben, treischlagen, rennen, gengen, anhalten, passen, schreiten, heben, hässiren, zabelen, galopen; *dasselbe scheint mit der schreibung* höben *gemeint zu sein:* der caball wird traben, dreischlagen, passen, höben, galopen. Reinhold *reime dich* (1673) *s.* 36; *und das substantiv* hobner *könnte sich leicht an diese letztere form anschlieszen.*

HOBOE, *f. blasinstrument von holz, aus dem franz. hautbois (vergl. auch* oboe):

> statt hobo und bratsche jubeln lerchen,
> und statt kronenleuchter hängt der mond
> gegen osten dann am horizont.
> Schmidt von Werneuchen *ged.* 211.

HOBOIST, *m. hoboenbläser:* flötenspieler und hoboisten eröffnen den zug. Schiller *jungfrau* 4, 6.

HOCH, *adj. und adv., altus, alte.*

A. Form und verwandtschaft. goth. hauhs; *alts.* hôh; *ndl.* hôg; *fries.* hâch; *ags.* heáh, *engl.* high; *altnord.* hâ-r; *schwed.* hög, *dän.* höi, *althochd.* hauh, hôh, *mhd.* hôch. *der schlieszende stammhafte consonant des wortes hat mehrfach eine schwankende stellung, während er sich bisweilen zu* g *verdichtet (so dasz auch*

schon im ags. die nebenform heágost *der höchste, fries.* hâgera *höher erscheinen*), *ist er anderwärts verflüchtigt oder verschwunden, und wie im altnordischen die form* hâ-r *ausschlieszlich waltet, so ist schon ags.* heá *neben* heáh *verbreitet genug, und ahd. wie mhd.* hô *neben* hôch *gewöhnlich; ein abfall des schlieszenden stammconsonanten, der bis in die älteren nhd. zeiten durch bestimmte schreibung bezeugt ist:*

ach junger helt, der zaun ist ho,
darumb so schrei zu frue nit fro. *fastn. sp.* 130, 24;

so stürzt sie doch zuletzt die hogestiegne pracht.
v. Haugwitz *Maria Stuarda* 4, 203;

im superlativ:

sûchstu in gelt den hösten hort. Schwarzenberg 145ᵃ.

abgesehen von diesem ab- oder ausfall hat sich seit den mhd. zeiten die stellung des stammschlieszenden consonanten im ganzen so geregelt, dasz derselbe zu einem fast unhörbaren hauche zurückgeht, wenn ihm ein bildungs- oder flexionsvocal folgt (*geschrieben* h: ir hôhiu minne *Nib.* 509, 4; ein hoher berg; höhere töne); *dasz er aber kräftig* (*und alsdann* ch *geschrieben*) *im auslaute und wenn unmittelbar consonanten folgen, sowie dann hervortritt, wenn das wort das erste glied von compositen bildet. doch wird sich diese stellung des stammesschlusses immer nur eigentlich in dem kreise der schriftsprache bewegt haben, denn noch heute halten die mundarten sowol des mittleren als des oberen Deutschlands an dem stärkeren laute* (ch) *in allen verhältnissen fest, so dasz* ein hocher berg *wie der* höchste berg *gehört wird. schriftsteller, die der mundart einflusz auf sich gestatten, bringen dies vereinzelt in die schriftsprache:* wann die jungen kinder schätzen ain klaine gab als einen apfel oder ain schellen höcher dann die ganzen welt. Keisersb. *granatapfel* 1510 B 3ᵃ;

o ihr verborgne ritzen
in hocher felsen spitzen.
L. v. Schnüffis *mirant. flötlein* (1682) *s.* 29;

auf den hochen ehrenthron. *s.* 308.

Für die ältere sprache ist der superlativ höhest *und* hohest *neben* höchst *gebräuchlich:* gottes höheste lesterer. Luther 3, 516ᵇ; gesegnet bistu tochter, vom herrn dem höhesten gott. *Judith* 13, 23; dises buch ist der hohest schatz der uff erden bleibet. Melanchthon *anrichtung der lat. schul* (*Bonn* 1543) A 3ᵃ;

glänzt sternenhell, und schaut des höhsten angesicht.
Rompler 100.

hoch, *goth.* hauh-s *scheint seiner bildung nach ein reduplicirtes intensivum zu sein, dessen reduplicationssilbe, wie es ja auch sonst weise der intensiva, dem vocale nach möglichst schwer ausgeprägt ist. die zu grunde liegende wurzel* hu, *unverschoben* ku *hat im allgemeinen den begriff des schwellens und wachsens, verschiedenartig hervortretend in griech.* κῦμα *welle, woge,* κυμάς *schwangere, lat.* cu-mulus *haufe, redupliciert in slav.* kuku *gewölbt, krumm, litt.* kaukaras *hügel, anhöhe; auch das goth.* hiuh-ma *haufe, menge, ist in gleicher weise gebildet.*

B. Bedeutung. die bedeutung von hoch *hat sich in bezug auf ort, zeit und grad manigfach entwickelt.*

I. hoch *örtlich, erhebung über einen punkt der ebene bezeichnend.*

1) *ohne beigesetztes masz, von dingen, die in bedeutender weise ansteigen:* hohe berge; hohe bäume; ein hohes haus; trat auf einen hohen felsen. 2 *Macc.* 14, 45; (*die stadt*) hatte grosze und hohe mauren. *offenb.* 21, 12; hohes wasser, *alveus plenus, inundans proxima loca humiliora* Frisch 1, 457ᵃ;

sie trug mich auf ein hohe stigen. *fastn. sp.* 119, 15;

gleich einem kahn auf hohen wogen.
Wieland 22, 185 (*Oberon* 4, 65);

silberfarben dein (*des mondes*) kleid, wenn du vom hohen gewölb
deines himmels die stadt und das dörfchen beschaust.
Hölty 67 *Halm;*

der ahorn und die linde wehn
mir bange seelenschauer,
und hohe, düstre schatten gehn
rings an der kirchhofmauer. *s.* 173;

durch alte städte thät ich wallen
und sah die hohen münster an. Uhland *ged.* 223;

bis der könig sank in der hohen halle. 225;

noch éine hohe säule zeugt von verschwundner pracht. 392.

technisch: ein hoher ofen, *zum schmelzen der erze, vgl.* hochofen;

da ritt in seines zornes wuth
der graf ins nahe holz,
wo ihm in hoher öfen glut
die eisenstufe schmolz.
Schiller *gang nach dem eisenhammer.*

2) *auch von dingen die in einer bedeutenden erhöhung sich befinden: in bergstädten gibt es eine* hohe strasze, *die über den andern straszen gelegen ist* (*verschieden von* hohe strasze *unten* III);

auf einen hohen altan trat. *mückenkr.* 1, 452;

das hohe meer, die hohe see, *die offene see, die vom strande aus gesehen höher zu liegen scheint:*

du hast das hohe meer durch dein gebot erfunden.
Fleming 28;

doch so fähret der fischer dem hohen meer zu.
Göthe 1, 335;

der hohe himmel; *als ausruf:*

hilf, reicher Christ vom himmel hoch! Uhland *volksl.* 261;

gott im hohen himmel! H. v. Kleist *Käthchen* 5, 11;

die hohe sonne:

hohe sonne, du weilst und du beschauest dein Rom?
Göthe 1, 282;

das hohe Deutschland *nannte man den südlichen gebirgigen theil des reiches, gegenüber den niedern ebenen:* Hochteutschlant, *Norica, Teutonia. voc. inc. theut.* h 2ᵃ; (*meinen sohn schickte ich*) gen Straszburg oder in eine andere kaufmansstadt des hohen Teutschlands. Schuppius 736; *vgl. unten* hochdeutsch.

3) *auch von körpern und körpertheilen, die ansteigen:* er ist ein hoher, stattlicher mann; ein mann von hohem wuchs; die Emim haben vor zeiten drinnen gewonet, das war ein gros, stark und hoch volk (ἔθνος μέγα καὶ πολὺ καὶ ἰσχύοντες *septuag.*). 5 *Mos.* 2, 10; ein gros, hoch volk, die kinder Enakim (λαὸν μέγαν καὶ πολὺν καὶ εὐμήκη *sept.*). 9, 2; er hat eine hohe stirne; hohe schultern haben; éine hohe schulter *im gegensatz zu der andern, niedrigern;* er hat einen hohen rücken, *ist ausgewachsen;* eine schöne mit hohem busen, *vgl. unten* hochbusig; die hohe ader, *hervortretende, spannader:* daher essen die kinder von Israel kein hohe ader auf dem gelenk der hüfte .. darumb das die hohe ader an dem gelenk der hüft Jacob gerüret ward. Luther 4, 182ᵃ;

Achilles war hoch von statur. Weckherlin 370;

es steigt das riesenmasz der leiber
hoch über menschliches hinaus.
Schiller *kraniche des Ibykus;*

an wuchs und antlitz hoch und hehr. Bürger 37ᵃ.

hier öfter mit specieller nebenbedeutung: hohes leibes sein, *schwanger:* da sie in ihrem 6jährigen ehestande noch niemals so glücklich gewesen, hohes leibes zu sein. *Felsenb.* 3, 389; bis endlich der hohe leib dieser dame ihre unziemliche liebe jedermann offenbarte. Guirsfeld *histor. rosengeb.* 778; sie (*eine schwangere*) sieht auf ihren hohen leib. Klinger 5, 335; die hohe nase, *als zeichen von hochmut und verachtung* (*vgl.* die nase hoch tragen *unter* 7):

sie ist nicht stolz, wie die nach standsgebühren
geehrten fräulein oder fraun,
die auf uns sünder, die das von nicht führen,
mit hoher nase niederschaun. Hölty 180 *Halm;*

vgl. hochnäsig. — *Von thieren:*

rasch galoppirt ein graf hervor,
auf hohem ross ein edler graf. Bürger 36ᵇ.

bildlich: auf hohem rosse sitzen, traben, *stolz, übermütig sein; vgl.* hochtrabend: das exempel dient uff böse exempel geben, als ordenslüt thûn, die etwan hohe rosz reiten, dadurch die edlen etwan geergert werden. Pauli *schimpf u. ernst* 50 *Österley.*

4) *der gegensatz von* hoch, tief, *wenn eine absenkung unter den punkt der ebene bezeichnet werden soll, oder* niedrig, *wenn nur eine mindere erhebung angedeutet wird, ist oft mit* hoch *verbunden:* der himel ist hoch und die erden tief. *spr. Sal.* 25, 3; der herr ist hoch und sihet auf das nidrige. *ps.* 138, 6; es war nie kein berg so hoch, das thal war so niedrig. Schottel 1144ᵃ;

sô hôher berg, sô tiefer tal,
sô hôher êr, sô tiefer val. Boner *edelst.* 39, 37;

auf! seelen, tretet doch zum heiland mehr herbei,
und schaut wie niedrig er, wie klein er worden sei,
der höher als die stern, und tiefer als die erde.
Lohenstein *himmelsschlüssel* 26;

o diese zeit hat fürchterliche zeichen,
das niedre schwillt, das hohe senkt sich nieder.
Göthe 9, 266.

5) *zu* hoch *tritt eine maszbestimmung, den begriff fester beschreibend, entweder auf dem wege der composition* (*vgl.* zollhoch, fuszhoch, haushoch, himmelhoch), *oder im accusativ:* der baum ist dreiszig fusz hoch, das gras ist noch kaum einen zoll hoch; die wogen gehen berge hoch; er macht auch den reuchaltar . . . zwo ellen hoch. 2 *Mos.* 37, 25; zehen eherne gestüle, ein jglichen . . drei ellen hoch. 1 *kön.* 7, 27; ein haus zwei stockwerke hoch; *oder endlich auch im genitiv:* und macht

im eine leisten umbher einer hand breit hoch. 2 *Mos.* 37, 12; der hals mitten auf dem gestüle war einer ellen hoch. 1 *kön.* 7, 31; einer halben ellen hoch. 35; es giengen leisten herumb . . . einer quehrhand hoch. *Hes.* 40, 43; es war dreier gemach hoch. 42, 6; die edle geschichtschreiberin der feen beschreibt sie als eine kleine frau, einer hand hoch. WIELAND 11, 94, *anm.* 10;

die alten moosbedeckten eichen dort,
ich sah sie alle einer lanze hoch! 18, 23;

(*wenn*) er glorreich eines hauptes höher
als zehntausend alltagsmenschen ragt. BÜRGER 87^{b}.

6) *anderwärts, wenn gruppierung und gliederung von massen angegeben wird, betont* hoch *mit näherer maszbestimmung erstreckung vom messenden weg nach dem hintergrunde:* eine gute zugordnung insgemein ist 5 schuh breit und 10 schuh hoch. BÖCKLER *kriegssch.* (1668) *s.* 555. *so auch in dem abgeblaszteren:* sie kamen zehn mann hoch angerückt, *wo ursprünglich das aufmarschieren hinter einander gemeint ist.*

7) *besonders hervorzuheben ist* hoch *in einer reihe fester fügungen als praedicatives adjectiv mit verben der bewegung oder der ruhe:* die hand hoch heben;

da hebt er hoch die hände, der ritterliche greis:
der fink hat wieder samen: dem herrn sei dank und preis!
UHLAND *ged.* 370;

den kopf hoch halten; machet die thore weit, und die thüren in der welt hoch. *ps.* 24, 7; er trägt das haupt hoch, *als zeichen des stolzes oder des selbstvertrauens;* da müszte sich der hochmuth einmal legen, da wagt' es keiner mehr, den kopf so hoch zu tragen. ARNIM *schaub.* 1, 313; eine art (*menschen*), die ire augen hoch tregt, und ir augenlied empor helt. *spr. Sal.* 30, 13;

stumm weide, gleich dem thiere fern,
in staub gebückt, der thor.
wir, hoch das antlitz, singen gern
mit bien und lerch im chor. VOSS 6, 90;

trägt hoch das haupt mit goldner kron:
er dünkt mir wohl ein könig. UHLAND *ged.* 385;

ob armuth euer loos auch sei,
hebt hoch die stirn, trotz alledem!
FREILIGRATH *ges. dicht.* 3, 42;

die nase hoch tragen, *zeichen des hochmuts* (*vgl. oben* 3): ei die alte lehre! du sollst die nase nicht allzuhoch tragen. ENGEL *phil. f. d. welt* 69;

ha! wie sie hoch die nase trägt. GOTTER 1, 82.

ebenso einen hoch über die achsel, über die hohe achsel ansehen, *mit verachtung;* etwas auf die hochachszlen nemmen, etwas aufnemmen, alsz ob es ausz stölze und übermůt geredt wäre, *accipere aliquid in superbiam.* MAALER 226^{d}. einem den brotkorb hoch hängen, *ihn darben lassen;* man soll ihm den brotkorb höher hängen. SIMROCK *sprichw.* 69; die trauben hängen hoch;

wol! wol! tretet nur für das loch,
und hebt den hindern wacker hoch.
A. GRYPHIUS 1698 1, 739.

8) hoch, *als adverb der richtung in begleitung entsprechender verben:* bawet sein heiligthum hoch. *ps.* 78, 69; der sich so hoch gesetzt hat. 113, 5; die könige leszt er sitzen auf dem thron imerdar, das sie hoch bleiben. *Hiob* 36, 7; so inen (*den gemsen*) nachgejagt wirt, so steigend sy ye lenger ye höcher auf die felsen. FORER *thierb.* 64^{a}; faule arbeiter heben hoch auf (*den arm*) und schlagen hernach niemand. SCHOTTEL 1144^{b}; hoch gnug und weit davon ist gut für den schus. 1144^{a}; der Main ist hoch entsprossen. PISTORIUS 7, 81; steige nicht zu hoch, so fällst du nicht zu tief. SIMROCK *sprichw.* 533, *und danach incorrect mit adjectiver stellung* die hohen steiger fallen gern. SCHOTTEL 1132^{a}. *bildlich:*

je höher dein erkenntnisz steigt,
je mehr wird diese (*die liebe*) steigen. GELLERT 2, 134;

hoch aufhorchen, *an das 'spitzen der ohren' erinnernd:* Ekkehard horchte hoch auf. SCHEFFEL *Ekkeh.* 81. *technisch, in der jägersprache:* hoch beschlagen *ist ein thier oder wildpret, wenn es trächtig oder tragbar ist und nunmehr bald setzen will.* JACOBSSON 2, 268^{a}; hoch gehet der hirsch, *wenn er völlig verendet hat und gut bei leibe ist. das.;* hoch beschuhet *sagt der rosshändler vom pferde, dessen weiszes merkmal am fusze gar zu hoch heran geht.* 6, 89^{a};

die geometria lert Euclites,
die misset hoch, tief, eng und weit. *fastn. sp.* 741, 16;

si schuszend doch vil zů hoch.
LILIENCRON *volksl.* 2, 97, 12;

das war ein grill, gar guter art,
zu kriegshändeln mit fleisz gespart,
abgericht sich hoch zu erheben,
zu springen über alle gräben. *mückenkr.* 1, 799;

wie hoch ein floh im dunkeln springe? WIELAND 10, 166;

die myrthe still und hoch der lorbeer steht. GÖTHE 1, 177;

hier musz ich ruhn,
ich kann nicht höher klimmen. RAMLER 2, 13;

das kleinste seh ich zu höchst sich schwingen. PLATEN 55;

hoch und höher schwebten beide
durch des himmels glanz und wonnen.
UHLAND *ged.* 279.

in einem zweideutigen satze:

ein man, der frauen dienen wil,
der bedarf gesangs und seitenspil,
damit er hoch und nider reicht. *fastn. sp.* 743, 15;

das herz schlägt hoch, *in der erregung:*

nicht, dasz beim kommen oder scheiden,
das herz ihr höher schlug.
WIELAND 22, 170 (*Oberon* 4, 44).

Die richtung ist durch zusätze näher bestimmt: hoch am himmel streichen die wolken;

doch mich leitet die andacht auf starken brennenden flügeln
hoch in die wolken, und läszt mich die hälfte der erde beschauen.
ZACHARIÄ *tageszeiten* (1757) *s.* 13:

hoch auf dem fernen ufer stand
ein schwarm von gaffern, grosz und klein. BÜRGER 36^{b};

die schnell auf flügeln Dädals eilen,
hoch über meer und über land. RAMLER 1, 26;

sind blitz und donner unter mir,
so steh ich hoch im blauen hier. UHLAND *ged.* 21;

in gras und blumen lieg ich gern,
. . . wenn hoch oben hin
die hellen frühlingswolken ziehn. 36.

sogar nach dem hier auffallenden superlativ höchst:

ders glöcklein gegossen, der gieszt nicht um lohn,
der gieszer sitzt höchst auf dem himmlischen thron.
ARNDT *gedichte* 333.

Ungewöhnlich und incorrect ist die bedeutung von der höhe, aus der höhe: ich bin zwar hoch gestiegen, aber auch hoch gefallen. SCHUPPIUS 132;

in den öden fensterhöhlen
wohnt das grauen,
und des himmels wolken schauen
hoch hinein. SCHILLER *glocke* 217;

aber schon alt: dann ez ain wênich hœher velt. MEGENBERG 89, 1.

Auch maszbestimmungen können zu dem adverb treten (*vergl. oben* 5): er wohnt zwei treppen hoch; die see geht häuser hoch;

der kiehl sasz auf dem felsz, es schlug der zorn der wachten
kajuten hoch und mehr. FLEMING 80.

9) hoch *im sinne von* oben *bei citaten:* Merkurs kinder reuten ein apfelgrawes pferd, wie hochgedachter Eulenspiegel. FISCHART *groszm.* 92; zum unterhalt für hochbesagtes reichsgericht. MÖSER *patriot. phant.* 2, 311.

II. hoch *von der zeit.*

1) *von der tageszeit, und hier zunächst an den hohen stand der sonne angelehnt:* es war schon hoch am tage *oder* am hohen tage; laszt uns hinauf ziehen, weil es noch hoch tag ist, ei es will abend werden, und die schatten werden gros. *Jer.* 6, 4; bis zum hohen mittage lief ich athemlos. SCHILLER 709;

das blaue schlosz des himmels
entfärbt sich ob der that. von stürmen desz getümmels
erblaszte Cynthia samt ihrer güldnen schaar,
und eilet an die wacht, als es noch hoch tag war.
FLEMING 10;

dann auch allgemein: wie hohe zeit haben wir?;

S. wie hoch ists an der zeit? *G.* glock halb auf zwölf.
H. v. KLEIST *Käthchen v. Heilbr.* 3, 6;

in diesem augenblick schlug die schloszglocke zwölf. es ist hoch mitternacht, sagte der graf lächelnd, und eben gerechte zeit. GÖTHE 17, 126; *selbst von der sommerlichen jahreszeit:* im hohen sommer; *vgl.* hochsommer.

2) *von einem seinem endpunkte zueilenden zeitabschnitt; so von der menschlichen lebenszeit:* er hat ein hohes alter erreicht; hohes alter, *grandaevitas, senium, aetas decrepita* STIELER 36; eine sehr kluge und mäszige matron . . die auch in ihrem höchsten alter . . nie die knütte von ihren händen geleget. MICRÄLIUS 3, 389; er war ein mann noch nicht hoch in jahren. GÖTHE 20, 247;

doch der getreue schläft wohl lange schon
den ewgen schlaf, denn er war hoch an jahren.
SCHILLER *Maria Stuart* 5, 6.

in bezug auf schwangerschaft, die ihrem ende zugeht: madame Melina, ungeachtet ihrer hohen schwangerschaft. GÖTHE 18, 277, *vgl.* hochschwanger; *endlich allgemein, in bezug auf den nahen schlusz irgend einer frist:* du hast hohe zeit gehabt, sagt man drohender weise, *ferres infortunium si tardius venisses, vel si hoc non fecisses.* FRISCH 1, 457[b]; es war hohe zeit, dasz Sickingens reiter zu uns stieszen. GÖTHE 8, 96;

jetzt ist es hohe zeit,
dasz du ihr gnädig seist. FLEMING 23;

auf! es ist hohe zeit, dem übel zu entstehn. 106;

komm bruder, lasz uns eilen,
wir haben hohe zeit. 214;

nichtswürdge! — sie ist fort! es war ihr hohe zeit.
GÖTHE 7, 84.

3) *von längst vergangenen zeiten:* die völker des höchsten alterthums; von höherer zeit und kunst sind eine Pallas . . WINKELMANN 3, 129.

III. hoch *vom grad.*

1) *hervortretend in bezug auf den wert; namentlich*

a) bei zahlen- und preisverhältnissen: etwas um eine hohe summe kaufen; einen hohen preis zahlen; er hat an ihn eine höhere forderung als ich; der anschlag für diesen bau wird sehr hoch; drei ist eine höhere zahl als zwei; er findet ein mittel, gegen ein geringes darlehn ein hohes procent zu erhalten. GELLERT 7, 67; einen hohen gewinn machen; um einen hohen einsatz spielen, *und daher auch synekdochisch* ein hohes spiel spielen;

sind des richters ohren zu? mache du die hand nur auf,
recht hat jetzt, wie alles ding, einen eben hohen kauf.
LOGAU 3, 248, 171 (*'feile gerechtigkeit'*).

daran angeschlossen in adverbialer stellung: ich habe es hoch zahlen müssen; etwas hoch kaufen; das kommt ihn hoch zu stehen; eine waare hoch im preise halten; und wer wein höcher geb, der solt $1^1/_2$ dn. geben. *d. städtechr.* 4, 39, 3; wie man sie das flesch höher hiesz geben. 5, 168, 1; *mit einer durch das verbum scharf hervorgehobenen bildlichen wendung* die preise sind hoch gestiegen; nachdem der lohn in wenig jahren etwas hoch gestiegen. *reform. guter policey* (*Augsb.* 1548) *tit.* 24, § 2; hoch spielen, *wie schon mhd.:*

wand er gerne hôhe spilt. *Flore* 4069;

ir spilnt hôhe od nidere. 4767;

und daher auch:

friunt, sprach er, nû nement war
wie hôhe ir wellent bieten (*als spieleinsatz*). 5069.

b) an diesen gebrauch von hoch *lehnen sich freiere fügungen an; so unpersönliches* hoch kommen (*vgl. th.* 5, *sp.* 1661 *no.* 25), *das wol zunächst an die stellung der rechenpfennige auf dem zahltische anknüpft:* unser leben wehret siebenzig jar, wens hoch kompt, so sinds achtzig jar. *ps.* 90, 10; *denn der nächste verwandte dieser redensart scheint das vollere und persönliche* hoch ans bret kommen *zu sein, wo dann die bedeutung von* hoch *unten* 2, *e eingreift:*

er denkt nicht wie er komm hoch an das bret für allen,
und könne königen und herren wolgefallen. OPITZ 1, 154;

kürzer auch hoch dran kommen:

es kritzlet selber mich im sinn,
das ich so hoch dran kummen bin (*als kanzler*).
MURNER *geuchm.* 905 *Scheible.*

unter bret *th.* 2, *sp.* 374 *ist die redensart andern bezogen. ferner* einem etwas hoch anrechnen, *nach der lobenden wie der tadelnden seite hin:* Engländer und Franzosen rechnen es sich einander hoch an, wenn sie einige lebende sprachen gelernt haben. KLINGER 11, 106; hoch schätzen, *wo das verbum bestimmt auf zahlenverhältnisse hinweist, und das gleichbedeutende* hoch achten: (*wie wenn du fragest*) einen kaufmann, wie hoch er deine wahr, gegen seine achten wölle? *Syr.* 37, 12; als ich seine gaben wirklich sehr hoch schätzte. GÖTHE 26, 252; achtet euch unternander einer den andern höher, denn sich selbs. *Phil.* 2, 3; *auch zusammengerückt geschrieben:* es ist mir nicht eingefallen sie hochzuachten, geschweige zu lieben. RABENER 3, 206;

es stehe wer da wil hoch an des glückes spitzen,
ich schätze den für hoch, der kan hier unten sitzen,
da keine hoffart ist. OPITZ 1, 158.

ebenso von einem eine hohe meinung haben; mein onkel hat einen so hohen begriff von ihrem eifer. GOTTER 3, 27; er hat einen zu hohen begriff von seinem werth. GÖTHE 57, 13.

c) auch die superlative formel aufs höchste, zum höchsten *ist aus ähnlicher anschauung erwachsen:* wenn wir um fünf uhr aufs höchste nicht oben gewesen sind; so ist der ganze procesz zum henker. J. E. SCHLEGEL 2, 76; zu was sind sie (*die galgen*) auch nütze? zu nichts, als aufs höchste, dasz unser einer, wenn er vorbei geht, die augen zublinzt. LESSING 1, 305; alle ihre übrigen regeln können, aufs höchste, nichts als ein schulmäsziges gewäsche hervorbringen. 5, 70; und was wagen wir? zum höchsten unser leben. GÖTHE 8, 268. *vgl.* höchstens.

d) der hohe norden *geht wol von der hohen zahl der breitegrade aus, unter welchen die zu ihm gehörigen länder liegen:* alsobald that sich als erwünschte vermittlerin die schöne kunst (*des schrittschuhlaufens*) hervor, welche die ersten raschen wintertage zu verherrlichen und neues leben in das erstarrte zu bringen im hohen norden erfunden worden. GÖTHE 22, 100; *daher adverbial:* da diese elenden (*die Eskimos*) als bärtige fremdlinge von den unbärtigen Amerikanern hoch hinaufgedrängt sind. HERDER *zur philos.* 5, 6.

e) hoch *steht allgemeiner, bei eigenschaften, thaten, besitz, in groszer manigfaltigkeit, wo es wert, güte, hervorragen des substantivbegriffes hervorhebt, auch bei personen, die sich durch derartige eigenschaften auszeichnen:* Albrecht Dürer, ein hoher kopf. AGRICOLA *sprichw. no.* 379, *auslegung;* hocher redner, *altiloquus, vulg.* ein trostiger reder. *voc. inc. theut.* k 2[b]; das ist der unterschied zwischen hohen und niedrigen gemüthern. WEISE *politischer redner* 335; das sind hohe gemüther, welche allezeit etwas sonderliches haben wollen. 316; in jedem edeln herzen brennt ein ewiger durst nach einem edlern, im schönen nach einem schönern; es will sein ideal auszer sich in körperlicher gegenwart . . erblicken, um es leichter zu erstreben, weil der hohe mensch nur an einem hohen reift, wie man diamanten nur an diamanten glänzend macht. J. PAUL *Tit.* 1, 7;

du warfst die hülle von dir,
die mit der körperwelt dich hohen geist verband.
RAMLER 2, 40;

den hohen mann, . . .
den göttergleichen Agamemnon. GÖTHE 9, 4;

sie,
das hohe kind, wird euren plan vereiteln. 286;

treffliche personen von hohen sitten. 28, 254; er begegnet ihm mit hoher achtung;

vil haben durch natürlich art . . .
inn hoher tugent vil volbracht. SCHWARZENBERG 156[a];

zu hoher tugendt stundt ir sinn. 157[a];

ihn, der hohe tugendthaten übte. HÖLTY 62 *Halm;*

habt der väter ihr gedacht,
manche hohe that besungen,
aus der vorzeit dämmerungen. UHLAND *ged.* 5;

und bin ich nicht geboren
zu hohem heldenthum. 70;

göttinnen . . . sind eine gute art von frauen,
ihr hoher stolz sitzt in der miene nur. WIELAND 10, 173;

die hohe schönheit, die ewig in mir stralet. J. PAUL *Hesp.* 1, 61;

nun glaub ich wohl, wie mirs in sinnen steht,
dasz eure freundin hohe schönheit trägt.
UHLAND *ged.* 424;

also prangt die natur in hoher, voller erscheinung.
GÖTHE 1, 328;

weil gott
mit reicher schönheit ihren leib geschmückt,
mit hohen wundergaben sie gesegnet.
SCHILLER *jungfrau, prolog* 2. *auftr.;*

eine poesie (*wie die französische*), welche alles grosze, die vulkane der leidenschaften, die hohen formen des herzens und des geistes, höchstens zu schaugerichten ausgebacken, auf spiegelplatten aufträgt. J. PAUL *vorsch. d. ästh.* 3, 20; (*der kolossalkopf des Antinous*) ist von . . groszer und hoher kunst. WINKELMANN 6, 303; die hohe schöne ruhe mischt sich darin (*in der elegie*) so schön mit der leidenschaftlichen farbe des augenblicks. SCHILLER *an Göthe* 248; umb der hohen liebe willen, so er hie an Christo sihet. LUTHER 6, 357[a]; sage ich euch hohen und groszen dank. SCHUPPIUS 424; mit hohem dank ein ding aufnemmen, *aequo animo aliquid accipere* MAALER 230[a]; für diese hohe gnad will ich deinen schatten ehren. SCHUPPIUS 792; da die bürger zu Jerusalem in höchster sicherheit lebten. 186; dasz die Hetrurier . . ienen hohen frieden genossen. WINKELMANN 3, 171;

auch ihr, der staaten friedliche wächter, habt
ein hohes recht an unsern geflügelten
gesängen. RAMLER 1, 86;

gröszer und höher werk (*als die übergabe des augsburgischen bekenntnisses*) . . ist nicht geschehen von der apostel zeit an. SCHUPPIUS 842;

was ihr begehrt (*der ritterschlag*) ist eine hohe sache,
die nur ein tadelloser bitten soll. UHLAND *Ludwig* 72;

die äuszere luft ist in hohem grade dephlogistisirt. HERDER *zur phil.* 5, 6; in hohem grade wunderbar erscheint uns alles beim ersten hinabschauen vom Brocken. H. HEINE 1, 78; glücklich ist dein loos, auch nur éinen gerettet zu haben; du findest hohen lohn in deiner that. KLINGER 5, 23;

o frau das wer mein hochste lab,
wan ir neur hie mit worten mir
ganz treu vergecht nach meiner gir. *fastn. sp.* 130, 20;

ohne wein und witz und freude,
was ist da der höchste schmaus? GÖKINGK 1, 142;

eine hohe fahrt, *eine weite, wichtige:*

gerne gönnen wir die schnellste reise,
gern die hohe fahrt dir; güterfülle
wartet drüben in den welten deiner.
GÖTHE 2, 75 (*seefahrt*);

wie mhd.: sit si der hôhen verte heten nu gegert. *Nib.* 356, 1;
hier gelangt ein wohldenkender geschäfts- und hofmann durch mancherlei trübsale zu hohen ehren. GÖTHE 24, 223;

der mir sô hôher êren gan,
got müeze im êre mêren. WALTHER 18, 23;

das höchste gut. KANT 7, 317;

das leben ist der güter höchstes nicht,
der übel grösztes aber ist die schuld.
SCHILLER *braut v. Messina, schlusz;*

so kenn ich in Europa keinen fürsten,
dem ich mein höchstes kleinod, meine freiheit,
mit minderm widerwillen opfern würde. *M. Stuart* 2, 2;

komm du hervor, du bringer bittrer schmerzen,
mein theures kleinod jetzt, mein höchster schatz. *Tell* 4, 3.

f) hoch, *in bezug auf willen und macht, kann durch stark, gewaltig umschrieben werden:* der du dein volk aus Egyptenland gefüret hast, mit starker hand, mit groszer macht, und hoher gewalt. *Baruch* 2, 11. *bildlich und an die sinnliche bedeutung des adjectivs angelehnt:* mit einem hohen arm (*μετὰ βραχίονος ὑψηλοῦ*) füret er sie aus dem selbigen (*Egypten*). *apostelgesch.* 13, 17;

so manches jahr bewahrt mich hier verborgen
ein hoher wille, dem ich mich ergebe. GÖTHE 9, 3.

g) *in bezug auf schicksal, strafen, schmerz, schmach, zwietracht, wo es das schwere, drückende bezeichnen will:* das ist bei hoher strafe verboten; bei höchster strafe gebieten, *supremo supplicio sancire* FRISCH 1, 457^a; höhers und kümerlichers herzenleid mag einem auf erden nicht zustahn. *Garg.* 214^a; mit hohen schmerzen sprach sie dieses stumme nein. J. PAUL *Titan* 3, 81;

und kam so hoch derselbig span,
das auch die Franciscaner han
sich in die vierzehen sect getrent.
FISCHART *dicht.* 1, 148, 611 *Kurz;*

schande, wenn ich was versagte,
hohe schande wär es mir! BÜRGER 5^b;

(*das leiden*) das ein hohes schicksal uns auflegt. GÖTHE 40, 328;
in hoher noth sein; in hoher noth stecken; hohe noth, *ingens urgens necessitas* FRISCH 1, 457^b;

da zeigte mir gott, zu dem ich rief,
in der höchsten, schrecklichen noth,
aus der tiefe ragend ein felsenriff. SCHILLER *taucher;*

auch: ach eile, weil die noth ietzt in dem höchsten ist,
weil du mein einge hülf und starker beistand bist.
FLEMING 20;

mhd. der küneginne riche
ir ougen fuogten hôhen pin,
dô si gesach den Anschevin. *Parz.* 23, 23;

die eltern waren um das kind in hoher angst; die höchste sorge haben; hohe brüche, *delicta majora* FRISCH 1, 457^b; davon hab ich ihn kaum noch durch meine höchste erniedrigung abgebracht. SCHILLER *kab. u. liebe* 3, 2. — *Der superlativ substantiv:* einen aufs höchste treiben, *zur verzweiflung:*

wie scharf und schnell sein zahn das feine gift
mir in das blut geflöszt, wie er das fieber
nur mehr und mehr erhitzt — du denkst es nicht!
gelassen, kalt, hat er mich ausgehalten,
aufs höchste mich getrieben. GÖTHE 9, 192.

h) *in bezug auf krankheit bezeichnet man mit dem substantiv gebrauchten superlativ* das höchste *die epilepsie:* das höchste. *med. maulaffe* 307;

der alte bekam vor ärger das höchste, und blau
ward er. Z. WERNER *der 24. febr.*

i) hoch *in bezug auf pflicht und eid:*

inn meiner kindheit on verstand,
kam ich inn dieses closters band,
desz pflicht und regel scharpf und hoch.
SCHWARZENBERG 140^a;

einen hohen eid schwören; einen hohen schwur leisten;

und nimmt in Heinrichs lande
der bürger hohen eid zum frühen unterpfande.
J. E. SCHLEGEL 4, 14.

entsprechend steht hoch *adverbial:* fieng . . an zu brüllen wie ein ochs und zu wiehern wie ein pferd, dasz . . einer hoch geschworen hätte, es wären rosse und rinder vorhanden. *Simpl.* 1, 271 *Kurz;* da sie aber hoch und tewr schwuren, sie wüsten nicht wo er were. 2 *Macc.* 14, 32; hoch und theur sich verschwörend, er wolte mich nach Amsterdam ins zuchthaus thun. *Simpl.* 1, 431 *Kurz;* hoch und theuer schwur er, von dem golde nichts angerührt zu haben. GÖTHE 15, 198;

mit hoch gethanem eid. B. RINGWALD *l. warh.* 146.

ähnlich: gesatz hoch und theür gebotten, bei verlurst leibs und guts, oder beim eid gebotten, *sacratae leges* MAALER 226^d; hoch reden, *betheuern:* wolt sich nichts underwinden, dann mit ains rats wissen und willen. das redet er als hoch als ers reden mocht. *d. städtechr.* 5, 203, 18. *in einem sprichworte, mit seinem gegensatze verbunden:* hoch schweren zeigt an tiefe lügen. LUTHER 4, 365^a.

k) hoch, *in bezug auf die erkenntnis, forschung, wissen, wo es wichtigkeit und eindringen zeichnet, übrigens das bild* tief *ebenso berechtigt ist und häufig angewendet wird:* das . . verstand und hohe weisheit bei dir funden sei. *Dan.* 5, 14; Daniel aber ubertraf die fürsten und landvögte alle, denn es war ein hoher geist in im. 6, 3; es stehet einem narren nicht wol an, von hohen dingen reden. *spr. Sal.* 17, 7; wie aber das zugangen sei, das gott also ruget von allen seinen werken, ist freilich eine hohe frage. LUTHER 4, 15^a; darumb ists hoch geredt und mus hoher verstand hie sein (*'tiefer sinn darin liegen' würden wir jetzt sagen*), das gottes gnade und wahrheit, oder seine güte und trew walte uber uns, und oblige. 5, 135^b;

so kann mein geist den hohen rath
des opfers Jesu nicht ergründen. GELLERT 2, 147.

Als prädicatives adjectiv: darumb bekenne ich das ich hab unweislich geredt, das mir zu hoch ist und nicht verstehe. *Hiob* 42, 3; wandele nicht in groszen dingen, die mir zu hoch sind. *ps.* 131, 1; solchs erkentnis ist mir zu wünderlich und zu hoch, ich kans nicht begreifen. 139, 6; das der könig foddert (*kenntnis eines traumes*) ist zu hoch. *Dan.* 2, 11; wie sollen wir denn die zwei zusamen fügen, das die schrift zeuget . . das gott on unterlas schaffet und wirkt, bis an den jüngsten tag, und hie Moses dagegen sagt, er habe geruget am siebenden tage von allen werken? ich habe sorge, es sei höher denn mans geben künd für den gemeinen man. LUTHER 4, 15^a; die frag ist mir viel zu hoch. SCHUPPIUS 75;

nein, das ist mir zu hoch! jetzt klagen sie mich an,
und sagten nur vorhin, sie hättens selbst gethan!
GÖTHE 7, 83.

l) hoch *in bezug auf die sinne, gehör, gesicht, geruch.*

α) *ein* hoher ton, *ein durch schnellere schallschwingungen hervorgebrachter, im gegensatz zum* tiefen ton: das hohe a; die hohe stimmlage; *daher* hoch singen; hoch blasen;

doch zumeist, bald hoch bald tiefe,
blus er dieses: 'Heinrich schliefe'.
FREILIGRATH *ges. dicht.* 4, 11 (*in einem komischen gedichte*);

hoch hinauf können, *mit der stimme;* ein lied zu hoch nehmen, zu hoch anstimmen; *so in der trunkenen litanei bei anstimmung des bohnenliedes:* man sagt — 'nems nicht zu hoch, bruder'. man sagt — 'ist noch zu hoch'. *Garg.* 92^b. *übertragen:* da ich zum ersten das ablas angreif, und alle welt die augen aufsperrete, und sich lies dunken, es were zu hoch angehaben. LUTHER 5, 53^a; *ein instrument* steht hoch, *hat eine hohe tonlage;* hoch spannen, die saiten, dasz sie hoch klingen, *tendere chordas ad acutum tonum* FRISCH 1, 458^a; *auch bildlich, im sprichwort:* wenn man die saite zu hoch spannt, so reiszt sie. SIMROCK *sprichw.* 469;

nâch disen lieden sang ich dô
einen leich mit noten hô
und ouch mit snellen noten gar. *frauend.* 422, 14;

und engel stehen da
wie die kapellenmeister
das grosz allelujah
mit uns auf hohen geigen (*violinen im gegensatz zu violen*),
auf lauten und pandor
zu machen, nichts sol schweigen
im basz, diskant, tenor. RIST *himml. lied.* 5, 334.

hoch *entwickelt hier gern auch den sinn laut:* und prediget fast inn dem höchsten ton, wie Muntzer zu Alstadt und hernach zu Mülhausen. ALBERUS *widder Witzeln* G3ᵃ; hoch pfeifen ist nicht allezeit lieblich zu hören. LEHMANN 39;

der Jupiter fragt nichts darnoch,
wann sie (*die frösche*) schon schreien noch so hoch.
E. ALBERUS 22ᵃ;

da flog der han . . .
auf die hauszthür, und sang so hoch. 164ᵇ;

her domine, lieber here mein,'
nu musset ir hoge singen (*könnt laut singen, vor freude*).
HILDEBRAND *volksl.* 253, 31;

sing dises lied, so du hast
gestern frue von uns empfangen,
und thu in hoher stimb anfangen.
J. AYRER 394ᵈ (1981, 21 *Keller*);

hört wie die braune kuh im nechsten thale brüllt,
dasz ihre rauhe stimm hoch über feld erschüllt. OPITZ 1, 155;

ich bins ja, der recht geist- und muth- und eivers voll
dich in dem wüsten thal der welt ausrufen sol,
und dich mit hoher stimm in aller ohren nennen!
A. GRYPHIUS 1698 2, 393;

gar stolz die schäferin blicket,
sie ruft mit hohem schall. UHLAND *ged.* 229;

vergl. mhd. ir (*der vögel*) sanc was sô mislich,
hôch unde nidere. *Iwein* 617.

aber auch die bedeutung begeistert, von begeisterung gehoben tritt nicht selten hervor:

hoch klingt das lied vom braven mann,
wie orgelton und glockenklang. BÜRGER 36ᵃ;

in königlicher weisheit unterwiesen,
von kriegestugend gleich erhitzt,
sind beide hoher hymnen werth. RAMLER 1, 71;

provinzen hätten sie mit wachem blick beschirmet,
in hohes saitenspiel begeisterung gestürmet.
GOTTER 1, 91 (137);

und selbst das instrument, das begeisterte töne hervorbringt, wird mit demselben epitheton bezeichnet:

so tönt oft zur silbernen laut und am hohen klaviere
ihre bezaubernde stimme.
ZACHARIÄ *vier stufen des weibl. alters* (1757) 13.

β) hohe farben, *die besonders frisch und scharf ins auge fallen:* eine hohe farbe, *color floridus*, mit hohen farben mahlen, *coloribus hilaribus pingere* STEINBACH 1, 764; die hohen und starken farben hieszen bei den Römern saturi, und die flauen farben und von niedrigerm tone diluti. WINKELMANN 5, 193; eine höhere farbe. MATHES. *Sar.* 79ᵇ;

die blumen, die mit gelb und blau
und roth die flur bemalen,
und unterm hellen morgenthau
in höhern farben stralen. J. M. MILLER *gedichte* 14;

anmuth und hoheit eröffnen die lippen,
in den höhesten purpur getaucht. ZACHARIÄ *vier stufen* 12.

γ) *auch vom durchdringenden geruch gilt* hoch:

es dampfte die küche
hohen geruch, von braten, pasteten und kräftigen brühen.
ZACHARIÄ *Murner in d. hölle* (1757) *s.* 15;

vergl.:

hierauf bot sich der rücken des rehbocks, welchen ein förster vom blocksberge gesandt; er bezeugte die fernere herkunft durch den erhöhten geruch. VOSS 2, 228 (*Idyll.* 13, 185).

δ) *dasz endlich auch* hoher geschmack, *wofür wir jetzt das fremdwort pikant brauchen, in anwendung gewesen, beweist eine bildliche wendung* LESSINGS: ich entsage daher gleich anfangs allen verbindlichen wendungen, sowie aller ironie, womit sie ihrer antwort einen so hohen geschmack zu geben bedacht gewesen. 11, 518.

m) hoch *in bezug auf die empfindung, bezeichnet das hinausragen über das gewöhnliche, alltägliche; so schon mhd. in der so häufig gebrauchten verbindung* hôher muot:

tougen minne diu ist guot,
si kan geben hôhen muot. *minnes. frühl.* 3, 13;

vil silbergeschirr und rotes gold
ward den eidgenossen zû sold,
darzû ein güldin sessel,
vier hundert und zwenzig büchsen gût
machten inen hohen mût. LILIENCRON *volksl.* 2, 80, 14;

laszt uns hohen muthes trinken. UHLAND *ged.* 12;

der schönste der diener trug hohes gemüth. BÜRGER 32ᵃ;

hoher sinn, hoher drang:

Rom war nie besser auf, als wie die hohen sinnen
ein niedrigs dach bewohnt. OPITZ 1, 133;

du hast gar einen hohen sinn. GÖTHE 1, 190;

bei gott! der graf trug hohen sinn.
doch höher und himmlischer, wahrlich! schlug
das herz, das der bauer im kittel trug. BÜRGER 37ᵃ;

es wallt ein pilger hohen dranges,
er wallt zur selgen gottesstadt. UHLAND *ged.* 210;

in sehr anschaulichem bilde:

hoch und hehr zu jeder frist,
wie die sonn am himmel ist,
heiszt ers (*der sänger sein herz*) vor den edeln werden.
BÜRGER 75ᵇ.

in ähnlichen verbindungen: hohe empfindungen, von freundschaft, von verachtung der welt. KANT 7, 381; wolltest du nicht . . unser gefühl nach deinem höhern gefühle spannen. FR. MÜLLER 1, 9; seine liebe war höher oder seltener. J. PAUL *Tit.* 1, 6;

(*dasz du*) jetzt der höchsten freundschaft die stunden weihst.
RAMLER 1, 115;

du gabst mir schwingen hoher begeisterung! STOLBERG 1, 13;

dem ich das hohe sehnen gab. UHLAND *ged.* 210;

er ist von hoher wonne trunken. *das.*

n) *in gleichem sinne substantiv* das hohe: alles hohe und schöne im menschlichen leben;

sie singen von allem süszen, was menschenbrust durchbebt,
sie singen von allem hohen, was menschenherz erhebt.
UHLAND *ged.* 391.

o) *der mensch den solche empfindungen durchziehen, fühlt sich* hoch gehoben, hebt sich hoch; weh euch, wenn das gefühl euch nicht höher wirft! SCHILLER *Fiesko* 1, 1;

die ewigen gefühle
heben mich, hoch und hehr,
aus irdischem gewühle. GÖTHE 1, 98.

eine fügung der ältern sprache ist jetzt ungewöhnlich geworden: der arme wird viel öfter und herzlicher lachen und frölich sein (*als der reiche*) . . und ist aller angst zu hoch. BUTSCHKY *kanzl.* 469.

p) *in manchen verbindungen geht* hoch *mehr auf äuszerliches und kann etwa durch stolz, prächtig, hochtrabend umschrieben werden, namentlich wenn es der rede gilt: ampullari* hoher und stolzer wort brauchen DIEF. 637ᵇ; und ein solcher gebraucht sich itzund hoher wort. *Aimon bog.* i;

verzeih, ich kann nicht hohe worte machen, . . .
mein pathos brächte dich gewisz zum lachen. GÖTHE 12, 22;

oder dem ganzen gebahren jemandes: hastu genarret und zu hoch gefaren und böses fürgehabt, so leg die hand aufs maul. *spr. Sal.* 30, 32, *vgl.* hochfahrend *und* hoffart;

sagen: Galenus (*als vertreter der medicin*) uns reichlich nert,
Justinianus hoch her fehrt (*die rechtsgelehrtheit ist vornehm*).
B. WALDIS *Esop* 2, 21, 50;

warlich ich musz derer lachen,
die so breit und hoch sich machen.
LOGAU 3, 178, 27 (*'groszsprecher'*);

mit jemand in einem hohen tone reden; er brauchte gegen mich einen ziemlich hohen ton.

q) *in einer groszen anzahl adverbialer fügungen ist die sinnliche bedeutung von* hoch *so verblaszt, dasz es nicht mehr wie das adverbiale stark, sehr bedeutet, mit welchem letztern es auch einmal tautologisch verbunden ist:*

liebst du mich noch so hoch und sehr,
wie du mir sonst geschworen. GÖTHE 1, 217;

das verdrusz nun den von Argun und nam die wort so hoch verübel. *d. städtechron.* 5, 201, 29; und David der könig frewet sich auch hoch. 1 *chron.* 30, 9; wiewol über diese nicht gar hoch zu klagen ist. *weish. Sal.* 13, 6; da sie den stern sahen, wurden sie hoch erfrewet. *Matth.* 2, 10; denn sie höreten das sie mit zungen redeten und gott hoch preiseten. *apostelgesch.* 10, 46; weiwol ablas zu lösen nicht geboten ist, jedoch ist er denen, so es bedürfen, hoch zu rahten. LUTHER 1, 15ᵃ; es ist hoch gnug gott versucht. 3, 85ᵃ; darauf sich das jüdische volk hoch verlies. 233ᵃ; (*hat*) manchmal den fürsten hoch ersucht. 416ᵃ; (*wir sollen*) gott . . für unsere feinde bitten, so hoch wir können, das sie gott je nicht lasse fallen in solche angst, so hoch solt uns ir jamer erbarmen. 4, 37ᵃ; das gott sich seiner so hoch annimpt. 80ᵃ; itzt warnet er in so hoch. *das.*; zwar solche fragen bekümmern mich nicht hoch. 302ᵃ; sie verachten gott und den Türken zu hoch. 439ᵃ; denn ich fürchte nichts so hoch, denn das nicht der teufel umb euch bule, und euch von Christo reisze. 6, 357ᵃ; wenn ein Jüde sich so hoch demütiget, das er beten wil. 8, 102ᵃ; es ist

darbei hoch zu gedenken, dasz keine irrung, falsch oder betrug dahinter sei. *buch d. liebe* 221^{d}; so den Darison so hoch als sich selbst liebet. *Amadis* 416; dasz unmüglich, dasz sie ihn höher lieben köndt. 402; diese wort bedachten und erwagen die andren herren gar hoch. WICKRAM *rollw.* 161, 6 *Kurz;* die erkändtnusz der sprachen, wie hoch sie einem prediger von nöten sei. KIRCHHOF *wendunm.*, *vorr.;* stilleten unsere mägen, dessen ich dann trefflich hoch vonnöthen hatte. *Simpl.* 1, 416 *Kurz;* so dorfte er sich auch meiner nicht hoch annehmen, dann er hatte mit ihm selbst zu thun, sich durchzubringen. 397; euer ehre . . die mir doch so hoch befohlen worden zu beobachten. 3, 13; welches mir denn hoch kümmerlich zu gemüthe gestiegen. SCHWEINICHEN 3, 302; dasz er sich über das verlorne vieh so hoch betrübt und bekümmert habe. SCHUPPIUS 158; (*Christus*) der so hoch und inniglich für uns gebeten hat. 390; da er sich denn, wegen der darinnen (*in dem handbrieflein*) gebrauchten kürze so hoch zu entschuldigen nicht gehabt. BUTSCHKY *kanzl.* 65; o himmel! strafst du mich so hoch! LENZ 1, 91; still! dasz kein mann uns belausche, wie hoch wir uns mit dem abfall seiner fürtrefflichkeit brüsten. SCHILLER *Fiesko* 1, 1;

das seinen vater hoch vertrosz. *Theuerd.* 104, 82;
das mich so hoch betrübt. SCHWARZENBERG 151^{a};
all sündt und laster hoch verpeüt. 154^{a};
sein lob ist hoch zu melden.
KÖRNER *histor. volksl.* 223;
bei fürsten, potentaten . . .
wirt sein lob hoch erkandt. 217;
es müht sich mancher hoch, zu sitzen oben an.
LOGAU 1, 184, 73;
Deutsche mühen sich jetzt hoch, deutsch zu reden fein und rein:
wer von herzen redet deutsch, wird der beste Deutsche sein.
2, 162, 13;
das Perseus doch
so unvertrewlich handlet,
mich nicht in stein verwandlet,
die ich es wünsch so hoch!
L. V. SCHNÜFFIS *mirant. flötlein* 24, 11;
die braut holt er jetzt ab zu Imisee,
und diese nacht wird hoch geschwelgt zu Küsznacht.
SCHILLER *Tell* 4, 3;
ein schattenbild ist hoch willkommen. GÖTHE 3, 126.

vgl. hierzu eine anzahl unten folgender adjectivischer composita, deren begriff durch vorgesetztes hoch *verstärkt wird, und die zum ausdruck des superlativen grades gewöhnlich* höchst- *als erstes compositionsglied zeigen* (*s. an alphabetischer stelle*), *wenn auch die gewöhnliche superlativbildung nicht ganz ausgeschlossen ist* (*vergl. z. b.* hochbegabtest *unter* hochbegabt). — *Im comparativ, besser, sorgfältiger:* solches . . hub er höher auf als mancher die orientalische perlen. *Simpl.* 1, 223 *Kurz; ausführlicher:* grosze not zwingt mich, hoher hie zu schreiben von Ludwico dem kaiser, will ich anders, dasz die nachkomend histori ire ordnung hab. *d. städtechr.* 3, 125, 4. *im superlativ* höchst: ich werde solches mit ehestem werkstellig zu machen mich höchst bemühen. BUTSCHKY *kanzl.* 107; bis endlich Nero höchst verursachet worden den kindlichen respect hin- und abezulegen. SCHUPPIUS 529; (*der pöbel der*) das neue höchst verabscheut, das ihn aus seinem gleise leiten will. GÖTHE 8, 37; was Albert . . gesprochen war Werthern höchst zuwider gewesen. 16, 149; im sinne der zeit, die ein solches erscheinen höchst begünstigte. 26, 145; für mich war der umgang mit Lavatern höchst wichtig und lehrreich. 269;

doch jetzo bitt ich, hoch und höchst,
für diesesmal mich zu entlassen. GÖTHE 12, 74.

in der ältern sprache auch aufs höchste, zum höchsten (*verschieden von oben* III, 1, *c sp.* 1596): diser irthumb ist zùm höchsten dem evangelio entgegen. MELANCHTHON *im corp. doctr. christ.* (1560) *s.* 34; dessen ich dann zum höchsten erschrack. SCHWEINICHEN 1, 280; zum höchsten bitten. 288; bedankte mich vor alles mir erzeigte gute zum höchsten. *Simpl.* 2, 304 *Kurz;* da die erste welt den erzvater Noa aufs höchste verachtete. SCHUPPIUS 186; darauf der schuster aufs höchst lachend, aufgeschrien. 709. *noch jetzt häufig* er war aufs höchste überrascht, aufs höchste erschrocken.

r) bei verben des auffassens und empfindens hebt hoch *nicht selten ein stark nach der übeln seite hervor* (*vgl. oben g*), etwas hoch empfinden = *übel, schmerzlich empfinden:* können wir uns allhier leicht einbilden, dasz ihr liebe zuhörer bei euch selbsten anklagen und hoch empfinden werdet der Agrippae desz Neronis mutter grausamen todt, den er ihr anthun lassen. SCHUPPIUS 527; sie müssen den trockenen empfang meiner tante nicht so hoch aufnehmen. SCHILLER *neffe als onkel* 2, 4; Eduard empfand . . die hindernisse sehr hoch, die man ihm in den weg legte. GÖTHE 17, 145; erklärte ich ihnen ernstlich die unart und unschicklichkeit ihres betragens. . . diesz nahmen sie etwas hoch auf. 57, 5; und ob ers gleich nicht fordert, fühlt ers doch, und fühlt es hoch, dasz du sorgfältig dich vor ihm verwahrst. 33;

Tasso. ich bin als ein verbrecher angesehn,
und, was mein herz auch sagt, ich bin gefangen.
Alphons. du nimmst es höher, Tasso, als ich selbst.
GÖTHE 9, 165.

2) hoch, *hervortretend in bezug auf rang und würde* (*zum theil an oben* 1, *e sp.* 1596 *anrührend*):

ging die hohe Maria, unwissend der eigenen würde,
die ihr die unschuld gab. KLOPSTOCK 3, 195;
der hohe, dem wir heut uns neigen (*Hölderlin*).
FREILIGRATH *ges. dicht.* 4, 60;
zürnend sprach sie und hoch, die einzige, würdiges wesens.
GÖTHE 40, 353.

a) auf geburt und stand zielend: ein mann von hoher abstammung, von hoher geburt; hohe und höchste herrschaften, *wie schon mhd.* hôhe herren. BERTHOLD 34, 32; das sich bücken musz alle höhe der menschen und demütigen was hohe leute sind. *Jes.* 2, 17; sintemal ich so schlechten nutzen von meiner hohen geburt zu hoffen. *Simpl.* 3, 51; davon ihr hohes haus wenig ehr haben konte. 65; dieweil sie ihn allbereit an ein fast hohes haus zu verheurathen versprochen. 66; in seiner hohen familie. WIELAND 19, 334; welch einen schönen sommeraufenthalt würden höchste und hohe personen finden. GÖTHE 43, 336; mit beifall und gnade seiner höchsten gönner. 26, 258; der hohe adel (*gegenüber dem* niedern);

(*eine tochter*) diu zuht unde schœne,
hôhe geburt unde jugent, . . .
güete und wîse rede hât. *Iwein* 6465;
got grusz den wirt von hoher art. *fastn. sp.* 97, 4;
je höher einer ist vom stande. FLEMING 502,

vgl. hochgeboren. *im devoten stile wird* hoch *in diesem sinne viel verwendet:* der diamantfeste knoten, der die hohen alliirten zusammen verbindet. *Pasquini staatsphantasien* (1697) 216; etwas von hoher hand bekommen; von hoher hand, *e literis vel per manum vel de manu magni viri.* FRISCH 1, 457^{c}; selbst in hoher person, *ipse praesens. das.; ferner* hohen orts, höchsten orts (*bei hofe*); an höchster stelle (*beim fürsten*); es ist hohen orts übel vermerkt worden;

der edel ritter hoch genent (*Zriny*).
KÖRNER *histor. volksl.* 223.

selbst in misbildungen, auf deren ernsthaften gebrauch ein deutsches wörterbuch nur mit bedauern hinweisen kann, wie hochderselbe, höchstderselbe, allerhöchstderselbe: gnädigste frau! von Bock war so glücklich, höchstdenenselben das strumpfband zu überreichen. SCHILLER *kab. u. liebe* 3, 2; TIECK *sagt einmal scherzhaft:* damit sie der leser, oder ein edles publikum so entgegennehmen, dasz höchst es die geschichte selbst um so annehmlicher oder verständlicher finden, und sein vergnügen daran sich herausstellen möchte. *nov. kranz* 4, 3. *vergl. auch unten* hochangeboren, hochermeldet, hochselig, höchstselig *u. a.*

b) auch substantiv heiszt es die hohen, *proceres, nobiles:*

es ist der fluch der hohen, dasz die niedern
sich ihres offnen ohrs bemächtigen.
SCHILLER *braut v. Messina* 487;
da ist ein brief; er musz von jemand hohem sein,
das siegel ist sehr grosz, und das papier ist fein.
GÖTHE 7, 56.

von den göttern:

haben uns die ewig hohen
eine sprache doch vergönnt! SCHILLER *klage d. Ceres.*

c) hoch, *auf den rang weisend:* ich achte, ich sei nicht weniger, denn die hohen apostel sind. 2 *Cor.* 11, 5; mein klügster, liebster und trewester rat, der nach dem könig der höhest ist. *stücke in Esther* 1, 3; der hohe priester, *oft in ein wort* (hoherpriester) *zusammengeschrieben, obschon beide bestandtheile ihre gesonderte declination behalten;* erhebt er eine blosze figur zu einem höhern wesen. LESSING 6, 442; die hohe officier. *Simpl.* 3, 45 *Kurz;* beides, hohe und nidere soldaten. 46; bei hohen und niedern officiern. 88; je höher der officier, je gröszer das verbrechen. PISTORIUS *thes. par.* 4, 81; hohe beamte; herren von hohem range; der hohe rath *eines staates;*

seit der hohe gott der lieder
muszt in liebesschmerz erbleichen. UHLAND *ged.* 266.

Auch hier bei titulaturen: die hohe obrigkeit; die hohe versammlung; das hohe haus der abgeordneten; das hohe ministerium; um die aufmerksamkeit des hohen senats nicht ohne noth . . . zu ermüden. WIELAND 20, 264;

mein hoher herr, hier lieg ich dir zu füszen.
H. v. KLEIST *Käthchen* 4, 2.

d) in diesem sinne gilt hoch *auch von dingen; von festen:* die hohen feste der christenheit; in den höhesten festen. *pers. reisebeschr.* 3, 1; hohe tage, *die tage der charwoche.* FRISCH 1, 457ᵃ; der hohe mittwoch (*mittwoch nach pfingsten*). *das.;* hohe zeit, *festzeit* (*vgl. unten* hochzeit); sô diu zît ie hœher unde heiliger ist, sô diu sünde ie grœȥer und swærer ist, die man dran begêt. BERTHOLD 128, 30;

bedenkt den hohen tag (*das christfest*), der alle welt erfreut.
A. GRYPHIUS 1698 1, 39;

erinnre dich, mein geist, erfreut
des hohen tags der herrlichkeit. GELLERT 2, 116;

ein schmuck! mit dem könnt eine edelfrau
am höchsten feiertage gehn. GÖTHE 12, 143;

einmal an einem hohen feste
beeilten sich die frommen gäste,
zur heilgen messe hinzuwallen. UHLAND *ged.* 420.

von dingen des cultus: der hohe altar (*gegen den* nebenaltar); und ob man sie auch schon mit gülden tüchern unter den hohen altar begrübe. LUTHER 1, 283ᵃ; eine hohe (*feierliche*) messe. *von schulen und stiften:* höhere schulen *im gegensatz zu* niederen; die höheren lehranstalten eines staates; ein hohes stift, *ecclesia cathedralis.* FRISCH 1, 457ᵃ; hoher wohnsitz, *von einer residenz:*

so sang Urania, die voll entzücken
jüngsthin zu Friedrichs hohem wohnsitz kam. RAMLER 1, 27.

hoche schul, *universitas, gimnasium,* hoche schul der fechter, *gimnasium, est scola, ubi docetur ritus et consuetudo gentilium bellatorum dimicatorum. voc. inc. theut.* k 2ᵇ; der jung Pfauser hat zu Tübingen uf der hochen schul studiert und den gradum magisterii annemen wellen. *Zimm. chron.* 4, 118, 25. *auch in freierem sinne:* das zuchthaus ist oft die hohe schule der verbrecher; *und selbst als titel von lehrmitteln:* die hohe schule des violinspiels *heiszt ein notenheft mit stufenweise erschwerten geigenstücken; von einem der auf einer* hohen schule *gebildet ist:*

wâ diu natûr verirret ist,
waȥ schikt dâ hôher pfaffen list? *edelstein* 99, 74;

und von einem der an solcher lehrt:

er hœrt vil hôher meister lesen,
ein tôr muoȥ er doch iemer wesen. 99, 77.

von rechten und institutionen: die hohe gerichtsbarkeit *im gegensatz zur* niedern, *die bestimmte schwere fälle nicht aburtheilen kann;* die hohe jagd, *das recht so einer hat das edlere wildpret zu jagen.* FRISCH 1, 457ᵃ, *und darum wieder* hoch wildpret, *ferae ad venationem majorem relatae. das.;* die freiheit in religionssachen ist der stände höchstes regale. PISTORIUS *thes. par.* 5, 2; die höhere schreibart, der höhere stil, *gegenüber dem* niedern, *dem lat. genus dicendi sublime und tenue nachgebildet;* ein lied im höheren ton; das hohe lied Salomonis, *wo das adjectiv in der bedeutung an oben* III, 1, *e sp.* 1596 *anrührt; und daher wieder:* wenn der hohe lyrische, oder epische dichter sprache und kritik, als sklavinnen, an seinen triumphwagen fesselt. GOTTER 1, VII; die höhere mathematik, und viele andre kenntnisse, die nicht zum gemeinen gebrauche, also auch nicht fürs volk dienen. HERDER *zur phil.* 6, 43; die pflicht des geistlichen, sittlich im täglichen sinne, religiös im höheren, auf die menschen zu wirken. GÖTHE 26, 262;

aber die andacht leiht höheres leben dem stein.
SCHILLER *spaziergang v.* 70.

hohe karten, *spielkarten, im gegensatz zu* niedern, *die weniger geltung haben;* hohe metalle, *edle;* hoher weg, hohe strasze, *die heerstrasze, landstrasze, gegen den bloszen verbindungsweg.* MONE *urgesch. des bad. landes* 1, 148 *ff.* (*mit zahlreichen belegen aus dem* 13.—16. *jahrh.*).

e) eine reihe von hierher fallenden fügungen zeigen hoch *als prädicatives adjectiv oder als adverb:* du bist hoch kommen, mein son, durch grosze sieg. 1 *Mos.* 49, 9; als einer, der durch den degen hoch zu kommen oder zu sterben gedenkt. *Simpl.* 1, 434 *Kurz;* der herr ist gros zu Zion, und hoch uber alle völker. *ps.* 99, 2; er lies in hoch her faren auf erden (*gab ihm einen hohen rang*). 5 *Mos.* 32, 13 (*verschieden von* hoch fahren *sp.* 1600); die könige leszt er sitzen auf dem throne imerdar, das sie hoch bleiben. *Hiob* 36, 7;

(*wir sehen*) gewalt inn poszheit schweben hoch,
di tugent ghât weit hinden nach. SCHWARZENBERG 157ᵃ;

was hoch ist unter den menschen, das ist ein grewel fur gott. *Luc.* 16, 15, *und hieran angeschlossen:* was der welt hoch ist, das ist vor gott ein greüwel. FRANK *weltb.* 39ᵃ; eine hoch gestellte person. *auch freier:* einen hoch stellen, *in seiner achtung:* du hast mich sehr hoch gestellt, dasz du damals so köstliche gefühle und gesinnungen vor mir aussprachst. BETTINE *briefe* 1, 273; *ebenso* einen hoch halten, *in ehren halten* (*vergl. aber hierzu oben* III, 1, *b sp.* 1595): warum ich dich so herzlich liebe und so hoch halte. *Simpl.* 1, 417 *Kurz; von dingen, und so dasz verbum und adverb zusammengerückt geschrieben werden:* einen ring, welchen er sehr hochhielt. SCHUPPIUS 226; das sie (*die falsche lehre*) die welt nit allein werd annemen, sonder loben, hochhaben und machen. *kriegsb. d. fr.* 127; *ähnlich* hochzielen *bei* FISCHART *hoch schätzen:* werden ir die süsze diser holdseligen büchlein . . fülen und hochzilen. *Garg.* 22ᵃ; hoch ziehen, *ebenso:*

ein reicher sinn und gabenreicher geist,
dem obenab der gute fug verliehen,
des herren lob in reimen hoch zu ziehen. OPITZ 2, 26;

einen hoch empfangen, *wie es hohen personen zukommt:* und ist er gar hoch empfangen worden. REISZNER *Jerus.* 2, 111ᵃ; sich hoch halten, *von seinem range einen hohen begriff haben:*

dan weil sich Straszburg hoch thet halten,
als wan sies römisch reich verwalten,
sich auch für hoch und gwaltig schezen,
man must ein kaz aufs kefig sezen (*sie einschüchtern*).
STÖBERS *Alsatia* 1858, 71.

zu höherem geboren, berufen sein: es geht mir auch wie jenem schulmeister, da er mist auszführet, und ein stimm vom himmel hört, Achaci, Achaci lasz dein klöpfen sein, du bist zu höherem berufen. *Garg.* 151ᵃ; hoch wollen *oder* hoch hinaus wollen, *einen hohen rang erstreben:* sie wolten hoch hinaus, sie wolten gott gleich sein. SCHUPPIUS 619; *auch sonst verwegene pläne und gedanken haben:* der ehrliche Rodrich, der so erfahren und mäszig ist, nicht zu hoch will, und doch nichts fallen läszt. GÖTHE 8, 228. *doppelsinnig und mit der eigentlichen bedeutung von* hoch *spielend:* kurz, der major sahe, dasz er mit aller gewalt höher wollte: (das hängen pantomimisch anzeigend) er brachte ihn also auf guten weg. LESSING 1, 546; es hoch bringen, *eine hohe rangstufe erklimmen:* Dörfflinger hat es hoch gebracht, vom schneider zum general; *dann auch in anderm sinne:* die entsagung bringt niemand so hoch, als ein geplagter ehemann. RABENER 1, 206; hoch laufen, *auf hohe ziele steuern:*

wolan für solches gutt, für so viel hohe gaben
was werde gegentheils ich zu vergelten haben?
mein wesen lauft nicht hoch. an vieler dinge stat
nemmt meinen gutten sinn, und denket für die that
nimmt gott das herze selbst. TSCHERNING (1642) 28;

hoch leben, auf hohem fusze leben, *als vornehmer;*

nun lebt ich hoch. BÜRGER 107ᵃ.

f) der wünschende ruf er lebe hoch! *oder gekürzt nur* hoch! *hat zwar tieferen sinn, als die letztangeführte gleiche fügung, betont aber doch auch das fröhliche, brausende eines festlichen lebens, wie es durch unpersönliches* hoch hergehen (*oben sp.* 1101) *ausgedrückt wird:* man trinkt auch wohl unter freiem himmel gesundheiten, und das wörtlein hoch! läszt sich oft besser als die waldhörner hören. GOTTSCHED *vernünft. tadl.* 1, 79; vivat, herr könig, hoch! und abermal hoch! GÖTHE 8, 170; hoch lebe unsre kaiserin! HOLTEI *Chr. Lammfell* 11;

drum lebe das gelobte land,
das uns den wein erzog;
der winzer, der ihn pflanzt und band,
der winzer lebe hoch! HÖLTY 190 *Halm;*

lebe hoch, wer leben schafft! GÖTHE 1, 135;

dafür: leben jetzt im hohen ton
redliche gesellen! 136;

gläser klirrten, lieder schallten,
die champagner-pfropfen knallten —
dreimal hoch das hauptquartier!
FREILIGRATH *ges. dicht.* 3, 33;

ungut aber: hoch! dem groszen Egmont hoch! und abermal hoch! GÖTHE 8, 174; *vgl. das subst.* hoch.

g) der superlativ der höchste *wird, nach dem vorbild der bibelsprache, gern auf gott gewendet:* und er war ein priester gottes des höhesten. 1 *Mos.* 14, 18; und gedachten, das gott ir hort ist, und gott der höhest ir erlöser ist. *ps.* 78, 35; wer unter dem schirm des höhesten sitzt, und unter dem schatten des allmechtigen bleibt. 91, 1; der heilige geist wird uber dich komen, und die kraft des höhesten wird dich uberschatten. *Luc.* 1, 35; gott den allerhöhesten. SCHUPPIUS 809;

der reine wille nur des höchsten ist allein
das muster und die art der dinge so hier leben.
OPITZ 1, 344;

dein thron, o höchster, höchst erhöhet. WECKHERLIN 25;
des höchsten wort gern zu erfüllen. GELLERT 2, 144.

HOCH, *n.* 1) *die höhe:*

ich bin zwar auch ein theil und denen beigestellet
die ihres geistes hoch zusammen hat gesellet
zu treffen einen bund, zu würken tapfre frucht.
LOGAU 2, 56, 13.

2) *nach dem adj.* hoch (III, 2, *f*) *wird mit dem subst.* hoch *kurz auch der ruf* er lebe hoch *bezeichnet*, *neben* lebehoch (*s. d.*): man brachte ihm ein donnerndes hoch;

diesen sei ein hoch gebracht. GÖTHE 1, 136.

HOCH, *f. für höhe, s. d.*

HOCH, *interj. auf der jagd:* der (*jäger*), so sein gesellen mit der stimm berufen wil, sol schreien also: hoch da. der antwort geben wil, schreit mit langer stimm, also: hoch da. das gegengeschrei beschicht doppelt, also: hoch da, hoch da. *weidw.* 1, 3ᵃ. 4ᵃ. *auch als hetzruf der hunde gegen den hirsch.* 4ᵇ. 5ᵃ. *vergl. unter* ho 1, *sp.* 1586.

HOCHACHTBAR, *adj. sehr zu achten:* er ist ein hochachtbarer mann. *in der ältern sprache als titel:* hochachtbar *amplissimus* FRISCH 1, 458ᵇ. *dazu* hochachtbarkeit, *f.*

HOCHACHTUNG, *f.* 1) *achtung in hohem grade* (*vgl.* hoch achten *sp.* 1595 *und* hohe achtung *sp.* 1596): hochachtung, *reverentia, honor, admiratio, magna de re opinio* STEINBACH 1, 6; discurse von hochachtung und verachtung der medicorum. *unwürd. doctor* 524; das nenne ich tugend, seinem stande gemäsz leben, und sich die hochachtung der welt erwerben. GELLERT 3, 286; einen seiner hochachtung versichern, *häufig am schlusz von briefen;* alle hochachtung, herr doctor; sie haben nur vergessen, dasz vater und tochter nicht ganz dasselbe sind. FREYTAG *handschrift* 2, 30; *es heiszt* hochachtung für, vor, gegen einen *oder* etwas haben: ich hege alle hochachtung für die verdienste des Thomasius. HAGEDORN 1, 112, *anm.;* ich habe vor ihrem kräftigen und reinen empfinden eine recht innerliche hochachtung. FREYTAG *handschr.* 2, 53.

2) *früher auch die würde des amtes:* hochachtung, so einer von redlicher thaat überkommen hatt, der stand oder verwaltung und das ansähen einer oberkeit, *dignitas, maiestas.* MAALER 226ᵈ.

HOCHACHTUNGSVOLL, *adj. und adv.:* hochachtungsvoll und ergeben *häufig als versicherung bei briefschlüssen.*

HOCHACHTUNGSWÜRDIG, *adj.:* mit unserm hochachtungswürdigen Wolfen, meinem ehemaligen lehrer. HAGEDORN 1, 92, *anmerkung.*

HOCHACKER, *m. acker, der hoch, auf einer anhöhe liegt; auch altes, ehemaliges ackerbeet, wie man sie hie und da in wäldern, und nicht selten mit tausendjährigen eichen überwachsen, findet.* SCHM. 1, 1042 *Fromm.*

HOCHADELICH, *adj. was dem hohen adel eigen oder gemäsz ist:* hoch- *et* groszadelich, *splendidiore genere natus, antiqua nobilitate illustris, excelso stemmate ortus.* STIELER 21; da tritt herein die übergnädige dame von S. mit ihrem herrn gemahl und wohlausgebrüteten gänslein tochter, . . machen en passant ihre hergebrachten, hochadeligen augen und naslöcher. GÖTHE 16, 103;

mein schönster trägt hohen und züchtigen muth,
und speiet in euer hochadliches blut. BÜRGER 35ᵃ.

HOCHALM, *f.:* es war herrlich unter den tannen und fichten der hochalme. BETTINE *briefe* 2, 149.

HOCHALPE, *f., plur.* hochalpen, *die höchsten berge der alpen.*

HOCHALT, *adj.:* die alexandrinischen nachahmer gingen sogar, wo sie aus überbleibseln neu sticken und nähen wollten, in alte, hochalte zeiten. HERDER *zur litt.* 10, 305.

HOCHALTAR, *m. der hauptaltar einer kirche.*

HOCHAMT, *n. die feierliche messe vor dem hochaltar:* mir ists als dufte der weihrauch des hochamtes aus diesem buche. H. HEINE 6, 111.

HOCHANGEBOREN, *in devotem stile* (*vergl.* hoch *sp.* 1602): die hochangebohrne güte des fürsten. BRANDT *bericht vom leben Taubmanns s.* 58.

HOCHANGEHÖRIG, *ebenso:* e. excell. und alle dero liebste hoch-angehörige. SCHUPPIUS 789.

HOCHANGELEGEN, *part. sehr wichtig:* sei nicht sicher bei einer so gefährlichen und hochangelegenen sache, als das sterben ist. SCRIVER *seelensch.* 1, 23.

HOCHANSCHWELLEND, *part.:*

rege war die versammlung, wie hochanschwellende wogen
auf dem ikarischen meer. BÜRGER 190ᵃ.

HOCHANSEHNLICH, *adj.:* ihre, an groszer herren höfen, hochansehnliche verwandten. SCHUPPIUS 501; gräfliche und hochansehnliche güter. 26; bitte aber uns noch etliche stündchen ihrer hochansehnlichen gesellschaft groszgünstig genieszen zu lassen. *unwürd. doct.* 525. *in der titulatur:* dero königl. mayt. in Schweden hochansehnlichen general-majeur. SCHUPPIUS 808; die akademie bittet sich . . von allen hoch- und wohlansehnlichen mitgliedern des senats . . aufmerksamkeit aus. WIELAND 20, 260;

er (*der schlemmer*) musz bereits sein hochansehnlich leben
dem koch nicht anvertraun, nur ärzten untergeben.
HAGEDORN 1, 23.

dafür die form hochansehlich: hochansehliche leute. BUTSCHKY *Palm.* 711; di hochansehliche fürbitt bei dem christkindlein. *kanzl.* 311.

HOCHÄTZKUNST, *f. erhöhte manier in der lithographie.*

HOCHAUF, *adv.:*

du glaubst nicht, frau, wie gedrängt ist
hochauf boden und fach von unendlicher fülle des segens.
VOSS 2, 46;

und die lerche steigt im singen
hochauf aus dem duftgen thal. UHLAND *ged.* 52.

HOCHAUFGLÜHEND, *part.:* endlich wandte er sich, hochaufglühend, gegen das fenster. J. PAUL *uns. loge* 3, 30.

HOCHAUFHIN, *adv. in sublime.* MAALER 226ᵈ.

HOCHAUFRAGEND, *part.:*

meine grosze
hochaufragende burg. BÜRGER 223ᵃ;
gleich hochaufragenden tannen. 228ᵃ;
hin zu der hochaufragenden mauer des groszen Herakles.
231ᵇ;
tragend in mächtiger hand die hochaufragende lanze.
PYRKER *Tunis.* 3, 153.

HOCHAUFSCHNELLEND, *part.:*

(*die rosse zeigten*) die hochaufschnellenden hufe.
STOLBERG 3, 311.

HOCHAUFSCHWINGEND, *part.:*

jetzt betraten sie gegen einander die grenzen des kampfraums,
hochaufschwingend die speere, voll ingrimms gegen einander.
BÜRGER 210ᵃ.

HOCHAUFTOSEND, *part.:*

und gieng schweigend am ufer des hochauftosenden meers fort.
BÜRGER 185ᵃ.

HOCHÄUGIG, *adj.:* des stolzen Clavigo, der sich nie öffentlich sehen liesz, ohne eine herrliche, hochäugige Spanierin im triumph aufzuführen. GÖTHE 10, 100. *vgl.* die augen hoch tragen *für stolz sein sp.* 1593.

HOCHBALG, *m., plur.* hochbälge, *für hoden:* (*gestoszene rohrblätter*) vertreiben die hitzige geschwulst der hochbelg oder hoden. TABERNAEM. 674; lindert die hitzige geschwulst des männlichen glieds und der hochbälg. 1288. — *Der einfache plural* die belg *für testiculi bei* DIEF. *nov. gloss.* 363ᵃ.

HOCHBAUM, *m. in die höhe ragender baum:*

die sunn durch hochbeim erglitzert.
WICKRAM *pilger* T 2, *bl.* 70.

HOCHBAUTE, *f. über der erde in die höhe gehende baute.*

HOCHBEAMT, *adj. mit hohem amte versehen:* ein hochbeamter mann. BUTSCHKY *Palm.* 32.

HOCHBECHER, *m. becher mit hohem fusze:* trank so viel hochbecher ausz, als viel seiner bulschaft nam buchstaben innhielt. *Garg.* 91ᵃ.

HOCHBEDÄCHTIG, *adj.:* wüszte ich auszer der heiligen schrift nicht viel bücher, die diesen (*den fabeln Äsops*) uberlegen sein solten, so man nutz, kunst und weisheit, und nicht hochbedechtig geschrei wolt ansehen. LUTHER 5, 268ᵇ, *geschrei, das aus hoher bedenklichkeit hervorgeht.*

HOCHBEDENKLICH, *adj.:* das komme ihm hochbedenklich für. AYRER *proc.* 2, 10.

HOCHBEDEUTEND, *part.:* diese hochbedeutende formel (*von gottes gnaden*). KLINGER 11, 225; jeder muszte in den zügen Liszts den stempel einer hochbedeutenden geistigen potenz erkennen. *niederrhein. musikzeitung* 1866 *s.* 347.

HOCHBEFEHLEND, *part.:* ja, ja! ihre anbeter, welche bald ihre hochbefehlenden ehemänner sein werden. LESSING 1, 402.

HOCHBEGABT, *part.:* was dörfen sie sich dann also grob an irem vatterland vergessen, welchs heutigs tags so hoch-

begabt und an klugem verstand und künstlicher erfindung allen andern nationen vorzihet? FISCHART *ehezuchtbüchl.* 404 *Scheible;* ein hochbegabtes gemüthe. *pers. rosenth.* 1, 27; einer so hochbegabten person kund- und freundschaft zu erwerben. BUTSCHKY *kanzl.* 43;

sie ist die hochbegabteste von allen.
SCHILLER *jungfrau, prolog* 2. *auftr.*

HOCHBEGEISTERT, *part. von hoher begeisterung ergriffen.* KLINGER 3, 172. 5, 321; hochbegeisterte complimente. CHR. WEISE *polit. redner* (1684) 334;

ja, günstig war die stunde ihm,
der gott war hochbegeistert. H. HEINE 18, 264.

HOCHBEGLÜCKT, *adj.:*

ich bringe, hochbeglückter, dir die tochter.
SCHILLER *Iphig.* 2, 3;
jene hochbeglückten damen,
wie sie schön gefeiert worden! UHLAND *ged.* 267.

HOCHBEGNADET, *part.:* das hochbegnadete haus zu Sachsen. MATHES. *Sar.* 88ª. *ebenso* hochbegnadigt.

HOCHBEGREIST, *part. sehr alt; hier von der zeit, längst vergangen:*

er (*der ruhige geist*) schaut, wenn mich ein falscher freund betreuget,
sich um, nach treu, der hochbegreiszten zeit.
A. GRYPHIUS 1698 2, 152.

HOCHBEGRÜSZUNG, *f.:*

den herrn erfragend fürstlicher hochbegrüszung halb.
GÖTHE 41, 209.

HOCHBEHERZT, *part.* μεγαλήνωρ:

aber dem hochbeherzten Odysseus wars nicht beschieden,
Zeus gewaltigen sohn mit scharfem erze zu tödten.
BÜRGER 229ᵇ.

HOCHBEINIG, *adj. hohe beine habend:*

hochbeinigt watet im wasser (*der storch*). E. v. KLEIST 2, 37.

hochbeinige jahre, *theure jahre, in welchen die erwerbung des unterhalts mühsam ist,* 'im gemeinen leben' (ADELUNG); *so ist es auch im folgenden gemeint:*

ja, jungmans, löeft et mi vorwahr! et sünt hochbeende jaren,
et let sik nu so licht nich mehr mit schönen junfern paren.
LAUREMBERG 133, 17 *Lappenb.*

HOCHBEKÜMMERLICH, *adj.:* wider solchen hochbekömerlichen engstigen anblick haben wir keinen andern . . trost. CREUTZIGER *bei* LUTHER 8, 194ᵇ.

HOCHBEKÜMMERT, *part.:* die hochbekümmerten eltern.

HOCHBELEIDIGT, *part. sehr beleidigt:* er stellte sich durch diese äuszerung hochbeleidigt. *in der ältern sprache aber von hohem leide betroffen:*

wolt euch über die statt erbarmen,
und erkennen dasz wir armen
hochbeleidigten unterthan
für uns kein schult haben daran.
J. AYRER 237ᵃ (1182, 14 *Keller*).

HOCHBELESEN, *part.:* der hochbelesene Henricus Smetius. *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 44.

HOCHBELIEBIG, *adj.:* dessen hochbeliebig- und sehr wilkommenes sreiben. BUTSCHKY *kanzl.* 84.

HOCHBELIEBT, *part. im* 17. *jahrh. für sehr geliebt:* die hochbelibten eitelkeiten der welt. BUTSCHKY *Patm.* 280; die von meinen hochbelibten eltern an mir gewandte unkostungsgelder. *kanzl.* 274;

mein gott, wenn soll es doch geschehen,
dasz ich mag endlich wieder sehen
das hochbeliebte vaterland
und meinen wehrten Unsterstrand (*ufer der Unstrut*).
NEUMARK *lustwäldchen* 50.

HOCHBELOBT, *part.:*

Hans Löser liegt allhier, ein knab ohn allen tadel,
ein hoch-belobter preisz der meisznischen von adel.
FLEMING 137;
ja, das wir weizen haben,
auch zahm und wildes vieh, dein süszes obst dazu,
o hochbelobter herbst, das alles schaffest du.
RIST *Parn.* 787.

HOCHBEMÜHT, *part.:*

der feind verzehrt uns ganz und gar
das hochbemühte leben. RIST *himml. lied.* 2, 86.

HOCHBENAMT, *part. mit hohem, vortrefflichem namen oder ruf versehen:* woledler, gestrenger, hochbenamter herr. *anrede in einem briefe bei* BUTSCHKY *kanzl. s.* 9. 12;

Rubelle, die ich pflag mehr als mich selbst zu lieben,
Rubelle, von gestalt und sitten hooch-benahmt. FLEMING 99.

HOCHBEPACKT, *part.:* bald darauf fuhr der hochbepackte wagen . . vor dem gasthause vor. GÖTHE 18, 238.

HOCHBEPFRÜNDET, *part.:* hochbepfründete prälaten. BECKERS *weltgesch.* 12, 62.

HOCHBERÄMT, *part. in hohem grade besudelt* (*vgl.* berämen *theil* 1, 1486); *bei* LUTHER *einmal witzig, im hinblick auf ähnlich klingendes* hochberühmt: da solche hochberempte und wol beschiessen universität (*Ingolstadt*) in verdampt hat. 2, 441ᵃ.

HOCHBERUF, *m.:*

weltseele komm uns zu durchdringen!
dann mit dem weltgeist selbst zu ringen
wird unsrer kräfte hochberuf. GÖTHE 3, 89.

HOCHBERÜHMT, *adj. celeberrimus, clarissimus.* STIELER 1637: den hochberhümten ritter, herr Amadis ausz Frankreich. *Amadis* 262.

HOCHBESCHÄMT, *part. in hohe schande gebracht:*

ach herr, lasz dich mein leidt erbarmen!
bring mein unschuldt als einer armen
hochbeschembten frauen an tag.
J. AYRER 264ᵈ (1323, 3 *Keller*).

HOCHBESCHLAGEN, *part. von wildpret und kühen hochträchtig, bald gebärend:* schon früher hat sie sich von dem stiere getrennt, mit welchem sie vorher wochenlang zusammen lebte, und dafür sich andern hochbeschlagenen kühen angeschlossen. BREHM *illustr. thierleben* 2, 650.

HOCHBESCHNEIT, *part.* ἀγάννιφος:

doch bald fahr ich hinan zum hochbeschneiten Olympos.
BÜRGER 191ᵃ.

HOCHBESCHWERLICH, *adj.:* in diesen letzten hochbeschwerlichen zeiten findet man sehr vil bekümmerte herzen. BUTSCHKY *Palmos* 169;

ein hochbeschwerlicher verlust. J. v. SCHWARZENBERG 149ᵃ.

HOCHBESELIGT, *part.:*

hochbeseligt durch verheiszung. TIECK 2, 30.

HOCHBESINNLICH, *adj.:* unangesehen das etliche von der universitet ir hochbesinnlich bedenken hetten. *Garg.* 150ᵃ.

HOCHBESITZ, *m. groszer, gewaltiger besitz:*

mein hochbesitz er ist nicht rein. GÖTHE 41, 302.

HOCHBESONNEN, *part. von hohen sinnen, groszem verstande:*

got grusz euch, wirt, gar hoch besunnen! *fastn. sp.* 562, 4.

HOCHBESTALLT, *part. mit einer hohen bestallung versehen:*

wie sehnt Servil sich nach berufsbeschwerden,
beträchtlicher und hochbestallt zu werden! HAGEDORN 1, 71.

HOCHBESTANDEN, *part.:*

den hochbestandnen föhrenwald
pflanzt ich in jungen tagen. GÖTHE 3, 244.

HOCHBESTRAFT, *part.:* das hochbestrafte laster des foll-saufens. BUTSCHKY *Patm.* 109.

HOCHBETAGT, *part.:*

wie noch aus grauer zeit
hochbetagte fischer wissen. J. F. KIND *gedichte.*

HOCHBETRAUERLICH, *adj.:* hochbetraurliches unglück, *malum sanguinolentis lacrymis deplorandum.* STIELER 2305.

HOCHBETRAUERT, *part. von hoher trauer heimgesucht:* die wittwe ging als eine hochbetraurte frau, nach landes gewohnheit verhüllet und mit schwachen tritten. SCRIVER *seelensch.* 2, 332. — *Der heutigen sprache würde* eine hochbetrauerte frau *eine sein, um die man hohe trauer empfindet.*

HOCHBETRAUT, *part. mit einem wichtigen amte betraut; früher bei titulaturen:* seiner fürstlichen gnaden hochbetrauter rentmeister;

die cammer (*im reiche der thiere*) nährt aus weiser huld
zehn hochbetraute bären,
den anlauf jeder alten schuld
gebietrisch abzuwehren. HAGEDORN 3, 50.

HOCHBETRÜBT, *part.:* ich bevhele dir auch, o du getrewer gott, meinen lieben alten hochbetrübten vater, und meine herzliebe alte hochbetrübte mutter. H. JUL. v. BRAUNSCHWEIG *s.* 123; klagelied eines hochbetrübten und unglükseligen menschen. NEUMARK *lustwäldch.* 20; in solchem hochbetrübten jahr. *pers. rosenthal* 3, 16;

gib fröhliche gedanken
den hochbetrübten seelen,
die sich mit schwermuth quälen.
P. GERHARD *no.* 12, 13;
dich (*Hymen*) rufen junge witwen an
im hochbetrübten schleier. RAMLER 1, 69.

HOCHBEWEGLICH, *adj.:* er hat nunmehr der christen glauben aus hochbeweglichen ursachen angenommen. AYRER *proc.* 2, 10.

HOCHBEWÖLBT, *part.:* am hochbewölbten Olympus. Fr. Müller 2, 214.

HOCHBLÄSTIG, *adj. hoch aufgeblasen, sehr hochmütig:* allen zorn der hochblästigen prälaten. Zwingli 1, 80.

HOCHBLAU, *adj. kräftig blau:* feine hochblaue bergasche, *eine dunklere art des bergblaus.* Jacobsson 5, 190ᵃ.

HOCHBLÜHEND, *part.:*

die schminkereichen wangen
hochblühend von carmin.
Zachariä *hinterlass. schriften* (1781) *s.* 26.

HOCHBOOTSMANN, *m. ein schiffsbeamter, der neben dem schiffer und dem ober- und untersteuermann das commando auf einem schiff über die matrosen führt, und takelung nebst vorrat des schiffs besorgt.* Jacobsson 2, 268ᵃ.

HOCHBORT, *m. n. schiff mit einem hohen bort, das nur segel führt, im gegensatz der* niederborte, *die segel und ruder zugleich führen.* Jacobsson 2, 268ᵃ. *seit alten zeiten aber bezeichnet man am Rhein mit dem wort ein fährschiff:* dicti domini sibi de gratia et curialitate permiserunt, ut ipse dominus Heinricus habeat in Utenheim naviculam parvam, dictam hochbort, in qua nauta ducere possit non carrucas sed tantummodo quatuor personas cum quatuor equis. Mone *zeitschrift* 9, 407 (*von* 1297); sollent sie stellen ein hochebart an den Rine, dem hubener uber zu helfen. *weisth.* 4, 532 (*von* 1571); *vergl. auch* Liliencron *volksl.* 1, 20ᵃ. *auch* hochbortschiff: do koment zwene noge (*nachen*) oder hochportschiffe (*an die Rheinbrücke bei Straszburg*). *d. städtechron.* 9, 689, 15.

HOCHBRANDEND, *part.:*

oftmals fodert die Elb, in des herbstnachtsturmes begleitung,
mit hochbrandender flut zornig ihr altes gebiet. Voss 3, 121.

HOCHBRAUSEND, *part.* ὑψηχής*:*

so weiten raum durchspringt mit einem sprung
das göttliche hochbrausende gespann. Bürger 167ᵃ.

HOCHBRINGUNG, *f.:* die fortpflanz- und hochbringung (*einer sprache*). Butschky *kanzl.* 174.

HOCHBRUST, *f. hohe, gewölbte brust:*

gesinnung
tragend in der zottigen hochbrust.
H. Heine 17, 102 (*Atta Troll* 24).

HOCHBRÜSTIG, *adj.:* hochbrüstig, der ein grosze, weite oder breite und starke brust hat, *pectorosus.* Maaler 80ᶜ; Heinrich Kleist hatte dennoch eben so viel courage wie seine hochbrüstigen, wohlgeschnürten kollegen (*officiere*). H. Heine 1, 209.

HOCHBURG, *f.:* in dem schlosz, so oberhalb der statt lag und Acropolis, das ist hochburg hiesz. *anm. weiszh. lustg.* 741; ferner sind unten die Athener und Rhodier vorgestellt, auf zwei hochburgen. Göthe 39, 48;

nahe der stadt, auf felsen, erhob sich die thürmende hochburg.
Pyrker *Tunis.* 2, 188.

HOCHBÜRGERSTAND, *m. vornehmerer bürgerstand:* bei dem hochbürgerstande lehrte er die kinder tanzen und beim adel die hunde. J. Paul *flegelj.* 4, 22.

HOCHBUSIG, *adj. einen hohen busen habend:* eine hochbusige dirne.

HOCHBUSZE, *f. busze die einem hochgerichtsherrn zu erkennen zusteht:* item wo iemandts buszfellig, wer die hochbuszen zu setzen, zu entsetzen, zu heben und nachzulassen hab? antwurten die scheffen, solichs haben beide hochgerichtsherrn zu thun ingemeine. *weisth.* 3, 754 (*untere Saar von* 1560); lx schillinck der müntzen zu hoebusz. 2, 245 (*Obermosel* 15. *jahrh.*).

HOCHDENKEND, *part.:* der feuereifer, die zerschmetternde kraft des hochdenkenden verfassers. Heyne *briefe an Müller* 95.

HOCHDERO, *im devoten stile des* 17. 18. *jahrh. für* dero (*theil* 2, *sp.* 1021).

HOCHDERSELBE, *ebenso für* derselbe. *im plur. majest.* hochdieselben, *dativ* hochdenselben, hochdenenselben:

nun, herr baron, glück zu, in den bewuszten orden
sind hochdieselben auf und angenommen worden.
Kotzebue *dram. sp.* 2, 172.

HOCHDEUTSCH, *adj. Germaniae superioris.*

1) *zunächst hat das wort und das dazu gehörige substantiv* Hochdeutschland *eine rein geographische bedeutung und ist in dieser seit dem* 15. *jahrh. nachweislich gäng und gäbe:* Hochteutschlant, *Norica, Teutonia,* hochteutscher *teutonus, noricus. voc. inc. theut.* k 2ᵃ; *im gegensatz zu* Niederdeutschland: nun ganz Germania wirdt in zwei theil getheilt, das zum gebürg hinzu gegen mittag wird das ober hoch Teutschland, das ander .. das nider Teutschland geheiszen. .. Hoch Teutschland hat alles in sich, was jhenseithalb der Thonaw und Rhein ligt, von dem flusz Magano. Frank *weltb.* (1567) 41ᵇ; graven, freien, herrn, ritter und edelknecht, von hochen und nidern teutschen landen, aus Gallia, Italia. *Zimmer. chron.* 1, 78, 21. Hochdeutschland *umfaszt das alte gebiet der Franken, Baiern und Alemannen:* das aber die Franken so alt in Hochteutschland sind, kan man klerlich beweisen ausz Strabone .. diser Strabo setzet die Franken klar neben die Vindelicos, das ist, neben Beyern, daran sie noch zum theil rüren. Frank *German. chron.* (1538) *bl.* 85ᵃ; mitler zeit sind die Alemani die hochteutschen, da itz sind Schwaben, Schweitz und Beyern, also ward Teutschland erstlich nach der zerstörung der römischen monarchi in zwei teil geteilt, in Alemanos und Frankos, aber die Franken sind zur zeit Pipini . . . herrn worden über die Alemanos, darumb haben darnach die Franken ir reich also getheilt, Hochteutschland haben sie genent Osterreich, und das Niderland und Gallien Westerreich. 85ᵇ. *dem entsprechend ist der schwerpunkt des reiches in den* hochdeutschen landen, *die wol für das deutsche reich genannt werden:* Otto der grosz und erst imperator und augustus in hochteutschen landen gesessen, ein herzog ausz Sachsen. *deutsche städtechr.* 3, 67, 16. *im* 16. *jahrh. sind* Hochdeutschland *für heutiges Süddeutschland,* hochdeutsch *für süddeutsch häufige wörter:* wie ich auch weisz das in Hochteutschland vil loblicher stedt sind, die yhren christlichen predigern und schuldienern ausz eigen gutern ihre besoldung geben. Melanchthon *anricht. der lat. schul* (*Bonn* 1543) b 4ᵃ; hat er inen ain gelegne herberg daselbst bei aim gebornen Hochdeutschen von Frankfurt am Main .. bestelt. *Zimm. chr.* 1, 474, 23; was dje ketzermeister inn Hochteutschland mit gewaltsamkeit nicht vermögen. Fischart *bienk.* (1581) 192ᵃ. *im* 17. *jahrh. wird sowol Böhmen als Niedersachsen in gegensatz gebracht:* solche vermächtnusz hinderlägten wir . . . eine zu Prag hinter den senat, und die ander in meines manns heimath in Hochteutschland, so damals noch in seinem besten flor stunde und von dem kriegswesen das geringste nicht erlitten (*vorher ist von der schlacht bei Lutter die rede*). *Simpl.* 3, 57 *Kurz. sonst ist ein gegensatz gegen die allgemeine bezeichnung* Niederland *hervortretend:* nachdem die iezernempten historici und andere mer nit Hochteutschen, sonder Franzosen oder Niderlender gewesen (*die geschichtschreiber des ersten kreuzzuges*). *Zimmer. chron.* 1, 79, 2, *es wird hier das letztere wort im heutigen sinne genommen; doch hat* niederländisch *noch einen mehr flüssigen begriff und steht auch für das was wir heute* niederdeutsch *nennen:* (*das narrenschiff*) upp dat nye uth dem hochdutzschen in sassche efte nederlendesche sprake . . gesettet. *narrenschiff s.* 205ᵇ *Zarncke.*

2) hochdeutsche sprache *wird allgemein von den oberdeutschen dialekten gesagt, ohne den fest abgegrenzten begriff einer allgemeinen schriftsprache, obschon diese sich später bildet. so unterscheidet Adam Petri im Basler nachdrucke des neuen testaments* 1523 *Luthers und* unser hochteutsch: so ich gemerkt hab, das nicht yederman verston mag etliche wörter im yetzt gründlichen verteutschte neuwen testament, . . hab ich lassen die selbigen auf unser hoch teutsch auszlegen. *s. die stelle bei* Fromm. 6, 41. *auch später noch:* derselbig (*Fläming*), nachdem er guet hochdeutsch, auch allerlai sprachen kundt. *Zimmer. chron.* 3, 318, 33; herr (*sagt ein Danziger*), ich höre an der sprach, dasz ihr ein hochteutscher seit. aus was für einer stadt seid ihr? Schuppius 251; weisz oft die helfte nicht was die leute reden, ob es rothwelsch, hoch- oder niderteutsch. *Simpl.* 4, 463 *Kurz.*

3) *neben diesem allgemeinern sinne* (*no.* 2) *aber scheint* hochdeutsch *auch auf die gemeine kanzleisprache gewendet worden zu sein, wie sie namentlich seit den letzten decennien des* 15. *jahrh. durch Nürnberger und Augsburger drucke zu allgemeinerer verwendung und ansehen gekommen war. so braucht das wort gegen* 1470 *ein Westfale, der ein niederländisches gedicht in diese von ihm nicht gut gehandhabte sprache übersetzte:*

der hubschte furst in al Teutschlant
mich seer of ein zit hot ermaent,
gebetten auch durch grosz begyrt,
das ich dis buch ym transferyrt
usz flemscher sprach dy ist halb jutsch (*jütisch*),
in disse sprach als ist hochtutsch. Mone *anzeiger* 4, 165.

auch franz. le hault alemant: que Tunstal, angloys, qui en avoit amplement escript, confessa que vrayement, en comparaison de luy, il n'y entendoit que le hault alemant. Rabelais *Garg. buch* 1, *cap.* 23, *was* Fischart *anders wendet:* dann

Tunstal der Engelländer, welcher weitläufig davon geschriben, selber ihm den preisz gab und bekandt, das er inn vergleichung seiner, weniger darinn als inn knifwendischer, frisischer, und alter brittannischer wallischer sprach verstand. *Garg.* 175ᵃ. *die verdienste* LUTHERS *um die ausbildung dieser gemeinen kanzleisprache als allgemein deutsche schriftsprache lieszen schon im* 16. *jahrh. die, damals noch nicht unbestrittene, meinung entstehen, als ob die kursächsischen landstriche heimat und herd dieser sprache seien:* sunt qui tractui circa Lipsiam elegantioris sermonis (quo Lutherus etiam libros suos condiderit) primas deferant: alii potius Augustanis, alii Basiliensium linguam magna ex parte probant. GESNER *vorrede zu* MAALER 4ᵃ; *eine meinung die bekanntlich im* 17. *und* 18. *jahrh. allgemein wurde:* dasz sie (*churfürstliche durchlaucht zu Sachsen*) ein herrscher über solche städte und festungen sein, worinnen die hochteutsche sprache glücklich geboren, glücklicher erzogen, und aufs glücklichste ausgezieret und geschmücket worden, auch noch täglich einen erneuerten und mehr lieblichen glanz empfähet; ich meine das prächtige Dreszden, das heilige Wittenberg, und das süszeste aller städte, Leipzig. STIELER *in der widmung seines wörterbuchs;* sie redeten so feines hochteutsch, als ob sie geborne Sachsen waren. *insel Felsenburg* 1, 98; *und der im jahre* 1782 WIELAND *in einer längern abhandlung:* über die frage was ist hochdeutsch? (*werke*, 6. *supplementband s.* 298–366) *entgegen trat.* hochdeutsch *in diesem sinne ward nun bezeichnung der vornehmern einheitlichen schriftsprache gegenüber den buntschillernden, manigfachen dialekten, indem man* hoch *in der bedeutung vornehm* (*sp.* 1602) *empfand:* das jetzt in schriften gebräuchliche teutsche, welches man in ansehen der pöbelsprach, hochteutsch nennet. FRISCH *vorrede* 2ᵃ; *wie denn im jahre* 1578 *zu Basel ein buch erschien in dem* hoch *in gleichem sinne auf das Italiänische bezogen ward:* D. Federmann, sechs triumph Fr. Petrarchs, aus höchster italiänisch-tuscanischer sprach . . in teutsche vers gebracht. *so* hochdeutsch *wie schriftdeutsch bei* FLEMING:

> Rohm ist nun Rohm gewesen.
> das edle Latien wird hoochdeutsch itzt gelesen.
> das volk, das mit der faust sonst alle völker trutzt,
> sieht nun erst, wie viel mehr die macht der zungen nutzt.
> *s.* 94;
> die schönen Pierinnen,
> die nun durch Opitzen auch hochteutsch reden können. 150.

im gegensatz dazu steht niederdeutsch *wie niedriges, dialektisches deutsch, im munde des Dürings* NEUMARK: so misz mir nicht bei . . als wenn ichs versehen, und ein niederteutsches wort unter das hochteutsch gemenget. *lustwäldchen, vorrede. und so endlich* hochdeutsch *ironisch, von vornehmerer ausdrucksweise, in bezug auf ein fremdwort:* mancher wirft den spielleuten, oder hochteutsch zu reden den herrn instrumentisten einen thaler auf. CHR. WEISE *erzn.* 320 (*cap.* 33).

4) *um die zweideutigkeit von* hochdeutsch (*no.* 2 *und* 3) *zu vermeiden, hat wie es scheint, zuerst* BÖDIKER *für die dialekte des höher gelegenen theiles von Deutschland die gesamtbezeichnung* oberdeutsch *gefunden:* ich theile die teutsche sprache, dasz ich itzt von der altteutschen und auch niederländischen nichts sage, inner Teutschland ab: 1. in die niederteutsche, 2. oberteutsche, und 3. hochteutsche. *grundsätze der teutschen sprache* (*zuerst* 1690, *hier nach der ausg. von* 1746 *s.* 350); die hochteutsche sprache ist keine mundart eines einigen volks oder einer nation der teutschen, sondern aus allen durch fleis der gelehrten zu solcher zierde erwachsen, und in ganz Teutschland im schreiben der gelehrten wie auch im reden vieler vornehmer leute üblich. 391. FRISCH *nimmt die neue bezeichnung auf, deren bedeutung er in seinem wörterbuche angibt:* die bücher so im oberteutschen dialect ehmal geschrieben sind . . darunter sind die meisten die schweizerischen alten chroniken . . und die wenigern die oberrheinischen, schwäbischen, bayerischen, oesterreichischen, etc. *vorrede* 3ᵃ. ADELUNG *hat dieses wort zur allgemeinen geltung gebracht.*

HOCHDEUTSCHLAND, *n. s. unter* hochdeutsch *no.* 1.

HOCHDRÄULICH, *adj. sehr bedrohend* (*s.* dräulich *th.* 2, 1347): nit seinen und der seinen hochdrewlichen aufgeblasen ertichten worten. LUTHER 1, 346ᵃ.

HOCHDRINGEND, *part.:* du weist, mein gott, dasz ich aus hochdringender noth zu dir komme. SCRIVER *seelensch.* 2, 356.

HOCHDRUCK, *m.* 1) *erhöhter druck, der druck den eine dampfmaschine ausübt, wenn ihre spannung eine atmosphäre übersteigt.*

2) *in der lithographie, die erhöhte manier. s.* hochätzkunst.

HOCHDRUCKMASCHINE, *f.:* die anfänge der dampfmaschine gehen bis in die mitte des vorigen jahrhunderts zurück; beim beginne des unseren werden die ersten zur anwendung gekommenen hochdruckmaschinen gebaut in Amerika, England und Würtemberg. HONEGGER *allgem. culturgesch. der neuesten zeit* 1, 80.

HOCHEBENE, *f. hoch über dem meeresspiegel gelegene grosze ebene, hochplateau.* CANNABICH *geographie* (1825) *s.* 565.

HOCHEDEL, *adj. sehr edel:* romane voll hohen gefühls, erhabner gesinnungen, hochedler charaktere. KLINGER 12, 297. *als titelwort, ursprünglich epithet des adels:*

> hôchedel man, du scham dich valscher tücke.
> *minnes.* 2, 222ᵇ *Hagen;*

dann höherer bürgerlicher kreise: die doctores, professores und rectores, auf denen hohen schulen, und andere welche ihnen im range nichts nachgeben, heiszen billig hochedler herr (*in der anrede eines briefes*). SERIANDER *rechtschreib. s.* 158; *endlich, bevor es völlig veraltete, für den geringern bürgerstand angewendet. auch als abstractum* ew. hochedeln: e. hochedeln gestrengen. SCHUPPIUS 467; ew. hochedeln belieben sich darein zu finden. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 328.

HOCHEDELGEBOREN, *part., im* 17. *jahrh. titel für höhere beamte.* SCHUPPIUS 18. 785; *später für geringe bürger.* item, wann das wort edel an sich selbsten nichts anders als hochschätzbarliche tugenden bedeute, warum es dann, wann es zwischen hochgeborn (welches wort einen fürsten oder grafen anzeige) gesetzt werde, solchen fürstlichen titul verringere? *Simpl.* 1, 95 *Kurz.*

HOCHEHREND, *part. anstatt hoch zu ehrend:* dieweil ich mein hochehrende frau aus ihrer gefährlichkeit errettete. *Simpl.* 3, 76 *Kurz.*

HOCHEHRWÜRDIG, *adj. bezeichnung höherer geistlicher personen in titel und anrede. dazu das abstractum* ew. hochehrwürden.

HOCHEMPÖRT, *part.:*

> denn wie kann, wie soll ichs zähmen,
> dieses hochempörte herz? BÜRGER 42ᵃ.

HOCHENTSPRUNGEN, *part.:*

> (*ahnenruhm*), dessen hochentsprungner quell,
> durch die zeiten, thatenhell,
> rauschend flosz in edlem schimmer. STOLBERG 1, 244.

HOCHENTZÜCKEN, *n.:*

> dann verwandle sich in hochentzücken
> alle deine herzbeklommenheit! BÜRGER 101ᵃ;

> seht wie wir im hochentzücken
> uns mit goldnen ketten schmücken. GÖTHE 41, 159.

HOCHENTZÜNDLICH, *adj.:* nach einer so hochentzündlichen krankheit. GÖTHE 31, 107.

HOCHERBOREN, *part. von hoher geburt:* hocherborne fürsten. *Aimon bog.* o ij. *s.* hochgeboren.

HOCHERFAHREN, *part.:* der hocherfahrne leibarzt. GÖTHE 31, 90; hocherfahrner herr doctor (*in einer dedication*). KANT 8, 3;

> war Calchas nicht ein hocherfahrner zecher
> und, halb berauscht, ein held im prophezein?
> HAGEDORN 3, 43;

> ihr (*der böcke*) hocherfahrner langer bart
> hegt auch kein haar gemeiner art. 51.

HOCHERFREUT, *part.:*

> ich will dein thun je mehr und mehr
> aus hocherfreuter seelen
> vor deinem volk und aller welt
> so lang ich leb erzählen. P. GERHARD *no.* 40, 18.

HOCHERHABEN, *part. sehr erhaben:*

> ach wo bleibt das edle laub
> dieser hocherhabnen eichen? RIST *Parn.* 688;

in bezug auf stand: ich habe gesagt, dasz die barmherzigkeit eine eigenschaft der hocherhabenen sei. *pers. baumgart.* 2, 1;

> der hocherhabne stand kann nur in dem entzücken,
> dem er zum mittel dient, die menschen zu beglücken.
> HAGEDORN 1, 37;

> ich würde mich fürwahr nicht unterstehen,
> mit ihrer hocherhabnen majestät (*der sonne*)
> so brüderlich und traulich umzugehen,
> wie man noch wohl mit dir (*dem monde*) sich untersteht.
> BÜRGER 55ᵇ.

in bezug auf worte:

> man musz nicht allezeit was hocherhabnes sagen.
> HAGEDORN 1, 83.

HOCHERLAUCHT, *adj. sehr erlaucht, vgl.* erlaucht *th.* 3,892:

(*wir*) genieszen kaum der hocherlauchten sonne,
da kämpft sogleich verworrene bestrebung
bald mit uns selbst und bald mit der umgebung.
GÖTHE 3, 21.

als titel: glaub mir, keine hocherlauchte (*frau*) wird dich für deine gottlosigkeit bezahlen. H. HEINE 1, 301; *im spott:*

siecher mann! hast keinen leib,
keine seel, du blödes weib!
drum, du hocherlauchtes paar,
paszt zur hochzeit auf ein haar
dir das sprüchlein: mann und weib
eine seele und ein leib! LENAU *Faust* 74.

HOCHERLEBT, *part. bejahrt. Werth. ded.* 1, 225: im heutigen evangelio tritt ein heiliges hocherlebtes paar auf den plan. OTHO 79.

HOCHERLEUCHTET, *part. sehr erleuchtet, in bezug auf den geist:* so sich defect und mängel darinn (*in der apotheke*) befinden, solche durch dero hocherleuchte scienz . . zu corrigiren. *Simpl.* 4, 56 *Kurz;*

sein hocherleuchteter papa
pflag ihn oft selbst zu wiegen. HAGEDORN 3, 112.

HOCHERMELDET, *part. im unterthänigen stile von einer bereits genannten hohen herrschaft:* hochermelte ihre fürstl. gnaden. WECKHERLIN *dedic. zu den geistl. gedichten;* gleichwie nun Herzbruder von hochermelten grafen eine angenehme wieder-antwort . . erhielt. *Simpl.* 2, 16 *Kurz.*

HOCHFAHREN, *n. stolzes, anmaszendes betragen* (*vergl. die verbindung* hoch fahren *unter* hoch *sp.* 1600): beseitiget jetzt allen übermuth und anmaszliches hochfahren, aber fragt euch demüthig und wohlgemuth . . . GÖTHE 43, 287.

HOCHFAHREND, *part.:* geschenke werden gebracht, groszer prunk damit getrieben, und doch werden sie bald hochfahrend verschmäht, bald darum jüdisch gemarktet. GÖTHE 6, 202; Johann Grand, bis dahin probst von Roeskilde, königliches bluts, hochfahrend. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 426. *in substantivem gebrauche:* auch eins der verrufenen alltäglichen worte, die von jenen hochfahrenden gebraucht werden. TIECK *nov.-kranz* 4, 197.

HOCHFAHRENHEIT, *f. hochfahrendes wesen:* so wenig eure hochfahrenheit auch dem warnenden freunde glauben und seine liebe und hülfe annehmen will. TIECK *nov.-kranz* 2, 380.

HOCHFÄHRLICH, *adj., zu stolzem, hoffärtigen wesen geneigt:* dasselbe mädchen, welches dir am tag zuvor so hochfährlich vorkam. *illustr. zeitung no.* 1607 *vom* 18. *april* 1874 *s.* 290ᵇ, *als ein Salzburger localausdruck.*

HOCHFAHRT, *f. stolzes, triumphierendes gebahren* (*vgl.* hoch fahren *sp.* 1600. 1603), *die ältere form für später assimiliertes* hoffart (*s. d.*): die hoffertigen meinet er hie (*ps.* 94, 2) nicht alleine, die im herzen hochmütig sind, sondern die mit verfolgen und verfüren (denn er beide tyrannen und ketzer damit meinet) uberhand genomen haben, und obligen, als hetten sie schön gewonnen, und die fromen gedempft, welchs auch die art ist des worts, hoffart oder hochfart, das es heiszt, die hoch faren, und oben schweben. LUTHER 3, 302ᵃ. *anmaszendes wesen, übermut, wie mhd.:*

der kan mit übermüete wol hôchverte pflegen. *Nib.* 55, 2;

dise verbergung der hochfart ist so vil sorglicher und verfärlicher, so vil sy under der gestalt der hailigkeit betrügt. KEISERSBERG *siben hauptsünden* (1510) cc 3ᵇ; nun wie kum ich aus dyszer gaistlichen hochfart, sprichest du? cc 4ᵃ; und füret sie (*der teufel Adam und Eva*) abwegs von der gehorsam gottes zur teufels folg, vom abbruch zum frasz, von der demut zur hochfahrt. NAS *widereinwarnung* 12ᵇ; damit bewegt ich sie zur hochfart. AYRER *proc.* 1, 7;

ein demütig frow ist eren wert
und würdig, das sie werd geerd,
aber welch hochfart nymbt für hend
deren hochfart ist ouch ganz on end,
die will ouch allzyt vornen dran,
das nyeman mit ir gstellen kan.
BRANT *narrensch.* 92, 73.

spielend mit der eigentlichen sinnlichen bedeutung des wortes:

als Lucifer fur gar zu hoch,
da fuhr er ab ins höllenloch:
was gar zu hoch wird umgekahrt,
und hochfahrt wird zur niederfahrt.
LOGAU 2, 89, 54 (*überschrift 'hoffart, hochfahrt'*).

früher auch nur leben mit pracht, aufwand: hetten verzert wol 9 hundert guldin aun (*ohne*) nütz, wann ir hochfart was grozʒ

und ir gût was clain. *d. städtechron.* 4, 38, 20; darnach verbuten die purger . . allen wûcher und üppig hochfart. 63, 18. *im mhd. hatte* hôchvart *auch die bedeutung hochherziges wesen, edler stolz:*

sin muot stuont hôch, doch jâmers vol.
die bêde schanze ich nennen sol.
hôchvart riet sin manheit,
jâmer lêrt in herzenleit. *Parz.* 320, 3.

HOCHFAHRT, *adj. stolzes gebahrens:* es hat auch die geisz etwas hochfarts in iren (*sich*): dann wo sy under den schaafen gadt, schämpt sy sich hinden naher zu reisen, sonder ist alle zeit zû forderst. FORER *thierb.* 58ᵃ;

wer hochfart ist, und dût sich loben,
und sitzen will allein vast oben.
BRANT *narrensch.* 92 *a.*

mhd. hochverte:

doch hât der künec Gunther vil manegen hôhferten man.
Nib. 53, 4 *in B.*

HOCHFÄHRTIG, *adj. stolzes, anmaszendes wesen habend, später* hoffärtig (*s. d.*), *mhd.* hôchvertec: die müssen al unterligen, etlich im guten, die sich demütig mit busze bessern, etlich mit übel, die sich hochfertig verstocken und verherten. LUTHER 1, 90ᵇ; denn da werden menschen sein, die vil von inen selbs halten, geizig, hochmütig, h o c h f a r t i g, lesterer. 2, 123ᵃ; eine hochfertige schmähe fraw. FISCHART *ehz.* 22.

HOCHFÄRBIG, *adj. von lebhafter farbe* (*vergl.* hohe farben *sp.* 1599): einem edlen hochferbigen turkisz gleich. THURNEISZER *magna alchym.* (1575) 45; kam ich zu etlichen schönen feldern und wyszmädern, welche mit so vilen hochfärbigen blumen geziert gewesen, dasz mirs . . Apelles nicht besser . . hätte vormalen können. HÖRL V. WÄTTERSTORF *Bacchusia* 204.

HOCHFEIERLICH, *adj. und adv.:*

hochfeierlich in amtsornaten
zieht er nunmehr mit zween prälaten (*vor den thron*).
VOSS 6, 243;

hochfeierlich scholl der segnende zuruf
auf die gewässer hinaus. PYRKER *Tunis.* 3, 331;

hochfeierlich wird die entscheidung sein. DRÄSEKE *glaube liebe hoffnung* 4.

HOCHFEST, *n. hohes kirchliches fest:*

von eim hochfest aufs ander reichend.
FISCHART *dichtungen* 3, 385, 80 *Kurz.*

HOCHFESTLICH, *adj. und adv.:*

heut mit einander an gott, der das jahr hoch segnete, denkend,
wollen wir uns hochfestlich belustigen.
VOSS 2, 70 (*idyll.* 4, 252).

HOCHFLÄCHE, *f.:* (*die Apenninen bestehen*) aus einem hauptrücken und vielen . . durch hochflächen mit ihm verbundenen nebenketten. SCHLOSSER *weltgesch.* 3, 129.

HOCHFLEISZIG, *adj. sehr angelegen, mit dem subst.* bitte *verbunden:* mein ganz underthenigste hochfleiszigste bitt. *Amadis* 146; mein hochfleisziges bitten. BUTSCHKY *kanzl.* 296. 315;

weil ich in hab geweret eben
nur seiner hochfleiszigen bit. H. SACHS 5, 362ᵈ;
drumb ist unser hochfleiszig bitt,
eur heiligkeit beschwer sich nit.
J. AYRER 141ᵇ (707, 23 *Keller*).

adv. hochfleiszig bitten: (*hab ich*) ganz underthenig, hochfleiszig bitten wöllen. *Amadis* 48; hierumb bitten wir euch alle hochfleiszig. 243.

HOCHFLIEGEND, *part. gewöhnlich bildlich:* will mir einer vorwerfen, es seie meiner ungeschicklichkeit schuld, dasz ich solche sagen nicht verstehe, sie geheren nur für vilgefüderte hochfliegende hirn. ROMPLER *vorrede;* die hochfliegendste, abgezogenste und geistigste einbildungskraft. WIELAND 1, 145 (121); soll sich mein hochfliegender geist an den schneckengang der materie ketten lassen? SCHILLER *räuber* 2, 1; hochfliegende pläne;

dessen fernhin dämmerndes licht begeistrung
kaum erreicht, hochfliegend: den geist der geister!
betet ihn an! VOSS 3, 162;

schon mhd. mit hôchfliegenden gedenken *wb.* 3, 343ᵃ.

HOCHFLUG, *m.* 1) *hoher flug:* hochflüge gereizter einbildung. U. HEGNER *molkenkur* 3, 17.

2) *das zur hohen jagd gehörige geflügel und das recht es zu erlegen:* hochflug, fischenzen und wildbann. J. MÜLLER 4, 17;

sie werden kommen, unsre schaf und rinder
zu zählen, unsre alpen abzumessen,
den hochflug und das hochgewilde bannen
in unsern freien wäldern. SCHILLER *Tell* 2. 1.

HOCHFLUTH, *f. hoch steigende fluth:* der Rhein ist seit einigen tagen bedeutend gestiegen und einige straszen der unteren stadt sind durch die hochfluth heimgesucht. *Frankf. journal* 1870, 9. *nov.; bildlich:* unter der hochfluth eines nationalen fanatismus. *preusz. jahrb. bd.* 20 *s.* 284.

HOCHFREIHERRLICH, *adj. im titel eines freiherrn (vergl.* hochgräflich):

wann der bräutigam kömmt von Seldorf, jenes berühmten
hochfreiherrlichen guts hochwohlehrwürdiger pastor.
Voss 1, 82 (*Luise* 2, 49).

HOCHFÜHLEND, *part.:* als äuszerung eines trefflichen hochfühlenden, sich selbst seine gegenstände schaffenden, unerschöpflichen geistes. Göthe 46, 229.

HOCHFÜRSTLICH, *adj. einem hohen fürsten gehörig oder gemäsz:* in einer vornehmen stadt trieb einsmals ein bauer einen . . esel bei einem hochfürstlichen hof vorbei. Conlin *narrenwelt* 2, 180;

nie hätt ich, bei meiner hochfürstlichen ehr!
geglaubet, dasz so spottwohlfeil ich wär. Bürger 67ᵃ.

seit dem 17. *jahrh. im titel:* euer hochfürstl. gnaden ritterliches und hochfürstliches gemüth. Schuppius 810.

HOCHFUSZ, *m., dim.* hochfüszchen, *wein- oder branntweinglas mit einem hohen fusz unter dem kelche. am Oberrhein.*

HOCHFÜSZIG, *adj. hohe füsze habend:* die füsze (*des pferdes*) sollen nicht zu hoch sondern kurz und niedrig, nach der proportion des leibes sein, dann die hochfüszige seind zu dem laufen und gehen gefährlich. Böckler *kriegsschule* (1668) *s.* 970.

HOCHGÄHNEN, *verb. für* hojanen (*s. d.*), *jähnen:* die jungen raben sperren den mund gen himmel auf, als hochgähnten sie und schreien den lieben gott an. Hippel 2, 442.

HOCHGARN, *n. hohes klebegarn zum fangen der feldhühner.* Krünitz 39, 395.

HOCHGEACHTET, *part. in hoher achtung; auch zu* hochgeacht *verkürzt:* hochgeacht, ab dem sich alle wält verwunderet, *conspicuus homo, clarus, spectabilis.* Maaler 227ᵃ; welcher hochgeachter und weitberümpter ist, denn kein ander, so leben mag. *Amadis* 307. *als epithet im titel eines ratsherrn, wie noch jetzt in Basel:* nehmen sie sich in acht, was sie antworten, hochgeachter herr rathsherr! Wieland 19, 327.

HOCHGEADELT, *part.:* Seth und Sem sind unter den menschen hochgeadelt. Reiszner *Jerus.* 1, 111ᵇ.

HOCHGEBENEDEIT, *part.:*

die hochgebenedeite,
die den heiland uns gebar. Bürger 10ᵇ;
zu des hochgebenedeiten (*Christi*) füszen.
Seume (1825) *s.* 648.

HOCHGEBIETEND, *part.:* meines vaterlands hochgebietenden vätern. Schuppius 759; hochgebietendes fräulein. *med. maulaffe* 247;

ja, und der Friedländer selbst, sieht er,
unser hauptmann und hochgebietender herr,
der jetzt alles vermag und kann,
war erst nur ein schlichter edelmann.
Schiller *Wallensteins lager,* 7. *auftr.*

HOCHGEBILDE, *n. franz. haut relief:* als der freundliche wirth ihn . . in ein geräumiges zimmer führte, das ringsumher mit hoch- und flachgebilden, mit gröszeren und kleineren figuren, büsten und wohl auch einzelnen gliedern der schönsten gestalten geziert war. Göthe 23, 27.

HOCHGEBILDET, *part. von hoher bildung des geistes:* ein hochgebildeter mann.

HOCHGEBIRGE, *n. hoch ansteigendes gebirge (im gegensatz zu* mittel- *und* vorgebirge), *schon mhd.* hôchgebirge *von den Alpen* (Lexer *mhd. handwb.* 1, 1313): hochgebirge, *montana, dicuntur montes alti, proprie alpes. voc. inc. theut.* k 2ᵇ; zů herbst und winter zitten, so die wasser vallen und des hochgebirges fluszgüsina verloffent, gewint sy (*die insel Reichenau*) zů obrost gen Costenz zů ainen trucknen grat. Oeheim *chr. v. Reichenau* 25, 25. *in der neuern zeit ist das wort der gehobenen sprache eigen:*

am hochgebirge schmolz der schnee. Bürger 36ᵃ;
es war kein laut im hochgebirg zu hören. Lenau *neue ged.* 9;
der reiter hat sich auch am quelle kühl getrunken,
steht nun im groszen blick des hochgebirgs versunken. 263;
der letzte, der im hochgebürg dem kühnen feind sich widersetzt.
Platen 34.

HOCHGEBLÜMT, *part.:*

o hochste schon ob allem glanz,
meins herzen hochgeblumbter kranz (*anrede an eine geliebte*).
fastn. sp. 129, 26.

HOCHGEBOREN, *part. von hoher geburt, mhd.* hôchgeborn, *früher von jedem dem höhern adel angehörigen, vom kaiser abwärts, gesagt, jetzt, wo es überhaupt noch gebräuchlich ist, dem titel gräflicher personen beigegeben:* die stiftere des closters zu Weiszenfels die sind gewest der edle und hochgeborne furste markgrafe Didrich mit seiner edlen frawen Helenen. *chron. des Clarenklosters zu Weiszenfels in den neuen mittheil. des dür.-sächs. vereins* 11, 384; der mich ein keiser hochgeboren reich und mechtig hat lassen werden. A. v. Eybe 50ᵃ; so wil ich den hochgebornen und übermütigen künig in Assyrien sampt seiner klugheit und stölze heim suchen. *Züricher bibel* 1530 324ᵃ (*vulg. visitabo super fructum magnifici cordis regis Assur, Jes.* 10, 12); der hogeborn fürst, marggraf Ernst von Baden. Wickram *rollw.* 183, 19 *Kurz;* man nennt die fürsten (durchlauchtige) hochgebohrne, dasz sie sich allezeit ihrer hohen ankunft gemäsz bezeugen. Scriver *seelensch.* 1, 340; mancher ist hochgeborn und nit hoch erkorn. mancher hocherkorn und nieder geborn. Neander *sprichw.* 23; dem hoch- und wolgebornen grafen und herrn, herrn Christian, grafen zu Ranzau. Schuppius 1; durchleuchtigster, hochgeborner, gnädigster fürst und herr. Weckherlin *dedication zu den weltl. gedichten;*

ir hochgebornen und durchleuchten (*kaiser und könig ist angeredet*).
J. Ayrer 271ᵃ (1354, 22 *Keller*).

bei Göthe *in freierem sinne:*

die perle, die der muschel entrann,
die schönste, hochgeboren. 5, 234;
nun war uns himmlisch hochgebornen (*den huris*)
ein solch betragen ganz zuwider. 262.

HOCHGEBRÜSTET, *part., was* hochbrüstig; *bei* Wieland *getrennt geschrieben:*

so breit geschultert, hoch gebrüstet
lag Angulaffer da. 22, 112 (*Oberon* 3, 29).

in übertragener bedeutung, sehr sich in die brust werfend:

wie sehr ihr vorspielscherz, den sie selbst ausgedacht,
den hochgebrüsteten professor klein gemacht.
Rist *verm. ged.* 5.

HOCHGEDACHT, *part. von schon erwähnten hohen personen:* hochgedachter herr legat. Luther 1, 132ᵇ; hochgedachter herr reichscanzler. Schuppius 21;

und sing das lied, das man hat gemacht
zů lob dem keiser hochgedacht.
e. christenlicher zug wider den Türken C 4ᵇ.

HOCHGEDANKE, *m.:*

auch schau ich gern der menschen hände werk,
woher des meisters hochgedanke strahlt. Göthe 13, 268.

HOCHGEDEIHLICH, *adj.:* damit dero reiche und lande in allem hochgedeihlichen wohlstande erhalten werden. Butschky *Patm., einführung s.* 6.

HOCHGEDICHT, *n.:*

Homerus singt sein hochgedicht. Schiller *die weltweisen.*

HOCHGEEHRT, *part.:* meine hochgeehrte frau landsmännin. *Simpl.* 1, 370 *Kurz;* wie meine hochgeehrten herren wissen. Wieland 20, 257.

HOCHGEFÄHRLICH, *adj.:* (*der Nil*) zielet . . das zu wasser und land hochgefährliche thier den crocodil. Schuppius 409.

HOCHGEFIEDERT, *part. mit hoher feder versehen:* cartell des stutzerischen aufzugs der durchsichtigen, hochgefiederten, wolgesport- und gestiefelten . . cavaliern. Opel *u.* Cohn *s.* 412. *neuerdings als botanischer ausdruck, in bezug auf federförmige blätter:* hochgefiederte palmen. *kosmos* 1, 12.

HOCHGEFLOGEN, *part.:* eine hochgeflogene einbildungskraft. Klinger 6, 189.

HOCHGEFÜHL, *n. erhebendes, über das alltägliche hinaus ragendes gefühl (vgl.* hoch *sp.* 1596): das hochgefühl eines besondern werths. Klinger 11, 157; das hochgefühl geheimer liebesqual. Musäus *volksm.* 79; nicht weniger sieht man die lebendig vorstehenden, vorantretenden gebildeten meister und kenner, Klopstock, Lessing, Gleim . . . von den neu aufsprieszenden, im hochgefühl eigenen vermögens, mit kraftvoller selbstschätzung und würdiger demuth verehrt. Göthe 33, 159;

mit der süszen schwärmerei
der hochgefühle. Wieland 18, 175;
die nachtigall singt immer neue lieder
dem hochgefühl das ihr entgegen quillt. Göthe 4, 126;
wenn vor dem glanz, der um die herrin schwebet,
das volk sich theilt, in drängendem gewühle,
dann gleich um sie sich neu zu sammeln strebet,
stumm erst und staunend, dann im hochgefühle
mit leberuf den wiederhall belebet. 13, 245;

und einer freude hochgefühl entbrennet
und ein gedanke lebt in jeder brust.
SCHILLER *jungfrau* 4, 1;

solch ein schönes hochgefühl. PLATEN 29.

HOCHGEGIPFELT, *part.*: eilte unter den hochgegipfelten eichbaum zu seiner lagerstatt. MUSÄUS *volksm.* 256.

HOCHGEHALST, *part.*: er glaubte öfters die hochgehalste gestalt der kamele zu sehen. WIELAND ...;

Achilleus hochgehalsete rosse. STOLBERG 12, 186;

Helene, die der hochgehalste schwan
gezeuget. SCHILLER *Iphig.*, 3. *zwischenhandlung.*

HOCHGEHÄUFT, *part.*:

hochgehäuft zum dache
liegt das korn im fache. VOSS 4, 146.

HOCHGEHERZT, *part.*:

ich habe nun erkannt die hochgeherzten Reuszen,
ihr wesen aufgemerkt. FLEMING 626.

HOCHGEHOBEN, *part.*:

mit hochgehobnem speer, elf ellen lang,
trat er zum thor hinein. BÜRGER 173ᵃ.

HOCHGEHÖRNT, *part.*:

gebundne rinder, hochgehörnten raub. STOLBERG 14, 184.

HOCHGEIST, *m. hoher, über das gewöhnliche ragender geist*: von Frankreich aus kam der hochgeist sowohl als die spiegelfechterei des scholasticismus. HERDER *z. litt.* 18, 253.

HOCHGEISTIG, *adj.*: der hochherzige und hochgeistige. KLINGER 11, 136.

HOCHGEISTLICH, *adj. in hohem grade dem geistlichen zugewendet*: wenig und ganz hochgeistliche menschen müssen das sein, die in ehre und lob blos gelassen und gleich bleiben, das sie sich derselbigen nicht annemen, gutdünken und gefallen darin haben. LUTHER 1, 233ᵃ; sol ich denn nu so schew werden, umb der zarten, hochgeistlichen, tiefheiligen schwermer willen, das ich auch meinen feind nicht nennen sol? 3, 476ᵇ.

HOCHGEKEGELT, *part. hohe kegel habend, vom pferde* (*vgl.* kegel 2, *a theil* 5, *sp.* 383): die fessel . . soll weder zu lang noch zu kurz sein. der erste fehler ist der kurzgekegelte, und der zweite der hochgekegelte. JACOBSSON 5, 533ᵇ.

HOCHGEKRÖNT, *part.*: unter den schutzflügeln solcher hochgekrönten adler (*des erzhauses Östreich*). BUTSCHKY *Patm.* 182;

einen hochgekrönten hirsch. BÜRGER 151ᵃ.

HOCHGELAHRT, *part. alterthümlich und alterthümelnd für* hochgelehrt, *vgl.* gelahrt: herr Schroderus, der hochgelahrte mann. SCHUPPIUS 27; hochgelahrter herr doctor (*in einer dedication vom j.* 1747). KANT 8, 3. 5; ich hatte eine starke ahnung davon, dasz ihnen meine hochgelahrte abhandlung über die ideale langeweile machen würde. WIELAND *bei Merk* 2, 103; wo seid ihr her, hochgelahrter herr? GÖTHE 42, 45;

lehret nun, ihr des gesetzes kenner,
weisheit-fromme, hochgelahrte männer,
treuer mosleminen feste pflicht. 5, 33;

herr doctor, das ist schön von euch,
dasz ihr uns heute nicht verschmäht,
und unter dieses volksgedräng,
als ein so hochgelahrter, geht. 12, 55;

ihr findet hier auf diesem leichenstein,
Alpin sei hochgelahrt gewesen. GÖKINGK 3, 284.

HOCHGELAHRTHEIT, *f.*: steiget herab von den gipfeln eurer wolkigen hochgelahrtheit. BÜRGER 321ᵇ;

der hochgelahrtheit dunst berauscht mich nimmer.
KOSEGARTEN *in Schillers horen* 1796, 10. *st. s.* 4.

HOCHGELEGEN, *part.*: hochgelegne gegne oder berg, *ardua terrarum.* MAALER 227ᵃ.

HOCHGELEHRT, *part.*: herzog George, der hochgelerte man. LUTHER 6, 24ᵇ; dem hochgelehrten herrn d. Conrad Gesner. FORER *fischb.* 119ᵇ;

mit weltweisen hochgelehrten. WECKHERLIN 115.

HOCHGELEHRTIGKEIT, *f. hohe gelehrtheit; als titel eines mannes*: mugen auch solchs leugnen die geuche herzog Georgens und seine hochgelertigkeit selbs, das nicht so sei? LUTHER 6, 24ᵇ.

HOCHGELEITE, *n. das geleite auf der hauptstrasze eines landes und die dafür zu erhebende abgabe*: erkhandt, dasz ein herzog zu Lottringen das hochgeleidt, so weit die landtstrasz des bezirks ghondt, allein zu heben habe. *weisth.* 3, 751 (*v.* 1558).

HOCHGELIEBT, *part.*: hochgeliebter und geehrter leser! SCHUPPIUS 426;

den hochgeliebten helden. FLEMING 138;

horch des hochgeliebten todesstöhnen! BÜRGER 97ᵃ;

der umsonst, umsonst durch lange jahre
seiner hochgeliebten nachgeweint. 101ᵃ.

HOCHGELOBT, *part. sehr gepriesen, mhd.* hôchgelobet: hochgelobt, eines groszen lobs wärt, *gloriosus, conspicuus valde.* MAALER 227ᵃ; in dem vordert die römisch königlich majestat den hochgelobten herzogen (*von Sachsen*) zu im. *Wilw. von Schaumburg* 106; die hochgelobte jungfrau (*Maria*);

darum, o gott!
sei ewig hochgelobt von uns und ihm! GLEIM 4, 67;

das hochgelobte sacrament
wird deinen jammer lindern. BÜRGER 13ᵇ.

HOCHGEMARTERT, *part.*: der einzige ausweg zur beruhigung der hochgemarterten. THÜMMEL 6, 50.

HOCHGEMEIT, *adj. von hoher schönheit oder stattlichkeit, ein wort das aus dem mhd. bisweilen noch in dem ältern nhd. nachklingt*:

ein edle herzoginne,
ein ritter hochgemeit,
sie hatten einander von herzen lieb.
UHLAND *volksl.* 190 (15.—16. *jahrh.*).

HOCHGEMUTH, *adj. von hohem mute, hoher gesinnung beseelt, nach dem mhd.* hôchgemuot *erst im vorigen jahrhundert wieder in die dichtersprache aufgenommen*:

die rache nimmt ein edler, stolzer geist
an seinem niedern feinde. hochgemuth
verachtet er des neides schmach — und schweigt.
HERDER *zur litt.* 4, 35;

trabt ein stolzer zug durchs blachfeld,
glänzend, hochgemuth. L. TIECK *ges. nov.* 10, 306;

jetzt bin ich hochgemuth,
jetzt bin ich stark, jetzt führ ich selbst mein heer
gen Brandenburg und bin des siegs gewisz.
UHLAND *Ludwig* 154.

HOCHGEMÜTZT, *part.*: ein himmellanger, hochgemützter dudelsackpfeifer. GÖTHE 39, 153.

HOCHGENABELT, *part.*:

trugen die helme hinein, und die hochgenabelten schilde.
Odyssee 19, 33.

HOCHGENANT, *part. noch wie das mhd.* hôchgenant (*von nenden wagen*), *von hoher kühnheit, mutvoll*:

nu hört, ir herrn all hochgenant. *fastn. sp.* 654, 27.

HOCHGENEIGT, *part.*: meinem insonders hochgeehrten und hochgeneigten herrn, vettern und paten. SCHUPPIUS 824; die hochgeneigten anwesenden. WEISE *polit. redner* (1684) 296; *in der anrede*: woledle, grosz achtbare, hochgelahrte, hoch- und wolweise, meine insonders hochgeehrte und hochgeneigte herren und grosze patroni (*an den rat der stadt Hamburg*). 619; hochgeneigt sein einem, *favere ac cupere alicui.* FRISCH 1, 458ᵃ. *als adverb*: hochgeneigt verzeihen. *polit. maulaffe, vorr.*

HOCHGENIAL, *adj.*: woher schöpft denn der hochgeniale herr Alexander diese neue theorie? TIECK *nov.-kranz* 4, 350.

HOCHGENUSZ, *m.*: das kunstreiche mädchen (*eine tänzerin*) erscheint in allen dreien (*bildern*), und zwar im ersten, die gäste eines begüterten mannes zum hochgenusz des lebens entzückend. GÖTHE 44, 194;

(*mein könig der*) vollkommner vaterfreude hochgenusz
mit seinem knechte herzlich theilen wird. 9, 251;

freund, wehe dir, wenn du im hochgenusse
der schönheit blind zu einem götterkusse
dich in des engels arme wirfst. SEUME *ged.* 26.

HOCHGEÖHRT, *part. hohe ohren habend; im spiele mit* hochgeehrt: insonders hochgeöhrter eselmännischer Hans Wurst. REINHOLD *reime dich* 1.

HOCHGEPLAGT, *part.*: den armen und an allen gliedmaszen hochgeplagten mann. SCHUPPIUS 167.

HOCHGEPRIESEN, *part.*:

reichlich versorgte sein kind der hochgepriesene Altes.
BÜRGER 234ᵇ.

HOCHGERICHT, *n.* 1) *das recht auf handhabung der gerichtsbarkeit in allen wichtigen civilen und peinlichen sachen.* HALTAUS 930; *auch der bezirk einer solchen hohen gerichtsbarkeit*: item ob auch andere hern nebent den hochgerichtshern einiche freiheit oder gerechtigkeit in diesem hochgericht haben, und wie hoch oder grosz, nieder oder klein sie seien? antwurten die scheffen, sie haben darin nit hoher zu gepieten noch zu verpieten dan funf schillingh sich erstrecken thunt. *weisth.* 3, 754; were es sach, dasz zwoe arme zu schaffen hetten in dem

hochgericht Schawenburgh. 761; abe ein miszdediger mensch gefangen wurd im hochgericht des Sargauws. 2, 57.

2) *das peinliche gericht:* ein hochgerichte hegen. HALTAUS 930; *die stätte desselben:* item das hogericht solle staen uff Scharberck, da stoszent der vier herren gericht des dorfs zusamen, das plegent die vier herren gemeinlich zu machen. *weisth.* 2, 51. *dann auch stätte, wo die peinlichen strafen vollstreckt werden, richtstätte:*

sieh da! sieh da! am hochgericht
tanzt um des rades spindel,
halb sichtbarlich bei mondenlicht
ein luftiges gesindel. BÜRGER 15ᵃ;

die raben ziehen krächzend zumal
nach dem hochgericht, zu halten ihr mahl.
wen flechten sie aufs rad zur stund?
CHAMISSO *gedichte* 202.

endlich der galgen: were dann sein hochgericht bawfellig (*so sollen alle gerichtseingesessenen zu einem neuen helfen*) . . so soll der scholthes handt anschlagen, und das hochgericht heben; kann er es nicht allein geheben, so soll er die nachpern ansprechen, die sollen ime helfen so lang, bisz das hochgericht in die luft kommt. *weisth.* 2, 410 (*von* 1499); wie man nun zum hochgericht kompt, do ward der gefangen die laiter hinauf gefuert. *Zimm. chron.* 4, 296, 13; siehst du auch das hochgericht dort auf dem hügel? SCHILLER *räuber* 3, 2.

3) hochgericht, *ein jährlich nur ein oder einige male wiederkehrendes gericht zur entscheidung wichtiger fälle.* HALTAUS 930.

4) hochgericht, *bei* GÖTHE *in freiem sinne, unter anlehnung an die bedeutung* 1:

(*wir sphinxe*) sitzen vor den pyramiden,
zu der völker hochgericht,
überschwemmung, krieg und frieden —
und verziehen kein gesicht. 41, 124.

5) hochgericht *beim vogelsteller ein hoher bügel oder geschneide zum fang von vögeln.* ADELUNG.

HOCHGERICHTSBOTE, *m. bote eines hochgerichtes* (1). *weisth.* 3, 753.

HOCHGERICHTSDIENER, *m. diener eines hochgerichts. das.*

HOCHGERICHTSHERR, *m.:* die gemein herrn hochgerichtsherrn, das sollen sie haben in genantem bezirk stock, galgen und gericht. *weisth.* 3, 750.

HOCHGERICHTSLEUTE, *plur. beamte, diener eines hochgerichts. weisth.* 3, 753.

HOCHGERICHTSMEIER, *m. verwalter eines hochgerichts. das.*

HOCHGERÜHMT, *part.:* Hysirus ist von gütem wein hochgerümpt. FRANK *weltb.* 19ᵃ.

HOCHGESALBT, *part.:*

vornehmlich wollest du (*gott*) der hochgesalbten kronen,
des hailgen oberhaupts, des adlars, alzeit schonen,
dasz ihm von niemand nichts unbillichs widerfahr.
ROMPLER 161.

HOCHGESANG, *m. lobgesang auf gott, von* KLOPSTOCK *nach dem ahd.* hôchsang *psalmus in einer ode verwendet* (*werke* 1, 182. 278), *aber auch schon früher in diesem sinne:*

frisch auf, glück auf, o ihr bergleut all,
seid lustig, frölich allezeit,
lobet gott mit hochgesang.
KÖHLER *alte bergmannslieder* 18;

und sonst: allgütiger, mein hochgesang
frohlocke dir mein leben lang! BÜRGER 12ᵃ;

des weins erschaffer, ihm zum ruhm
ertönt der hochgesang! VOSS 4, 168.

im übrigen gehobener gesang, festgesang:

schall, o maigesang! erschalle,
Cythereens hochgesang! BÜRGER 3ᵃ;

dir nur, glänzende najade,
deiner urne, deinem bade
weihte keiner hochgesang? 27ᵃ;

ein schöner hochgesang (*παιήων*)
ward von den knaben der Achäer laut
dem silberbogenspanner angestimmt. 147ᵇ (*Ilias* 1);

vernehmt ihr jener stimmen hochgesang (*siegesgesang aus der ferne*). GÖTHE 7, 322;

deutscher barden hochgesang
tönt im kreis der zecher. KÖRNER 1, 199;

erwachsnen biet ich würdigen hochgesang. PLATEN 133.

HOCHGESÄULT, *part.:*

dasz rings der hochgeseulten hallen
durchdämmerte gewölb' erschallen
von gott, der erd und himmel schuf. VOSS 6, 219.

HOCHGESCHÄTZT, *part.:* hochgeschätzte freunde; er ist als künstler hochgeschätzt.

HOCHGESCHICHTET, *part.:*

hochgeschichteten reichen ersatz. PLATEN 130.

HOCHGESCHMACK, *m. köstlicher geschmack:* dasz diese würze des lebens (*das vergnügen*), in zu starken dosen genommen, demselben allen hochgeschmack und anmuth raubt. MUSÄUS *volksm.* 89;

erinnerung der schmerzen
ist dem erfreuten herzen
wie hochgeschmack beim süszen mahl.
OVERBECK *ged.* 98.

HOCHGESCHOREN, *part.* 1) *mit äuszerst geschorenem haare versehen:*

waz wildû Pôlân hôchbeschorn?
den Ungern wære daz vil zorn
der ir langem hâre erkür
die hôhen pôlânischen schür. *Helbling* 3, 225.

meist auf die grosze tonsur der hohen geistlichkeit bezogen, deren rang hierdurch angedeutet wird:

swie hôhe er wære beschorn,
er wart dô lützel ûz erkorn,
ez wære abt od bischof. *Erec* 6632.

dann überhaupt so viel wie vornehm, hochgestellt, das noch in viel späterer zeit: sy wirt sichs auch nu desz hochgeschorenen achten. WIRSUNG *Calist.* cc3; für jahren, wie er so hoch noch nicht geschoren war, kennete er mich. *interim* 338;

doch weisz ich nicht weisz oder weg,
dardurch er (*könig Pipin*) uns noch unterleg.
er ist uns zstark und hochgeschorn.
J. AYRER 310ᵃ (1551, 24 *Keller*);

du neider hochgeschorn. SCHADE *handwerksl.* 68.

2) *technisch, von wolle und sammet:* nicht geschorene und hochgeschorene teppiche auf sammetart. GÖTHE 43, 386.

HOCHGESCHOSSEN, *part.:* der hochgeschossene baum. KLINGER 12, 111, *hier bildlich von einem im staate hoch empor gekommenen manne.*

HOCHGESCHULTERT, *part.:*

allein die Achaier
rückten zur mauer heran, mit hochgeschulterten schilden.
BÜRGER 234ᵃ.

HOCHGESCHÜRZT, *part.:* als das pallett begann, und die hochgeschürzten schönen tänzerinnen ihre üppig graciösen bewegungen zeigten. H. HEINE 3, 31;

hier war zu sehn Dianas wilde jagd,
ihr folgen hochgeschürzte nymphen, doggen. 18, 320.

HOCHGESCHWELLT, *part.:*

mit hochgeschwellter brust und augen ohne thräne
schlingt sie den starken arm in liebevoller wuth
um Hüon her. WIELAND 23, 22 (*Oberon* 7, 29);

aus seinen schwarzen stirnenlocken droht
die hochgeschwellte zornesader tod,
wie eine schlange droht aus dunklem strauch.
LENAU *Faust* 116.

HOCHGESCHWOLLEN, *part.:*

so wüthet nicht der hochgeschwollne bach,
der schäumend seinen damm durchbrach.
SCHILLER *zerstörung von Troja* 87.

in bezug auf empfindungen:

der zwiespalt eurer hochgeschwollnen herzen.
Richard III, 2, 2,

the broken rancour of your high-swoln hates;

und deren träger:

fleuch, hochgeschwollner erobrer!
KLOPSTOCK 5, 66 (*Mess.* 11, 976).

HOCHGESEGNET, *part.:*

zu des Rheins gestreckten hügeln,
hochgesegneten gebreiten. GÖTHE 4, 165.

für hochschwanger: eine arme hochgesegnete frau fand ihren mann unter den todten. *Hall. zeitung no.* 17 *von* 1868.

HOCHGESINNEN, *n. hohe denkart, hohes trachten:*

hier ward dein hochgesinnen
nach wunsche wol gehört. man lobte dein beginnen.
FLEMING 199.

HOCHGESINNT, *part.:* hochgesinnte weltgemüter trachten immerdar höher. BUTSCHKY *Palm.* 703; ein hochgesinnter, edler mann. KLINGER 12, 146;

der fürst der hochgesinnten Abanter. BÜRGER 201ᵇ;

fern von der hochgesinneten gattin,
und den erzeugten. PYRKER *Tunis.* 2, 177.

HOCHGESPANNT, *part.* 1) *ein bild, von den* hochgespannten saiten (*sp.* 1598) *auf empfindungen übertragen* (*vgl. auch unten* hochgestimmt): die grundsätze werden desto gefährlicher bei einem wie er, der mit den hochgespannten saiten der unähn-

lichsten kräfte bezogen, leicht den ton eines jeden (*menschen*) angab. J. Paul *Hesp.* 2, 191; ich glaube nun einmal nicht . . an solche erhabne tugendhelden, und weisz, dasz solche hochgespannte leute für den gewöhnlichen gang des menschlichen lebens ganz und gar nichts taugen. Klinger 7, 86; träume und schwärmereien hochgespannter philosophen. 12, 203; beide waren von schnellem urtheil, beide hochgespannt in den forderungen, die sie an sich selbst und an die menschen machten. Freytag *handschr.* 1, 45; hochgespannte erwartungen.

2) *technisch redet man von* hochgespannten dämpfen *in einem kessel. s.* spannung.

HOCHGESTALT, *f.:*

Epim. o göttliches vermögen mir, erinnerung!
du bringst das hehre frische bild ganz wieder her.
Prom. die hochgestalt aus altem dunkel tritt auch mir.
Göthe 40, 403;

ich zaudre noch, die kerzen auszublasen.
nun hör ich sie, wie leise sie auch gleitet,
mit gierigem blick die hochgestalt umschweif ich,
sie senkt sich her, die wohlgestalt ergreif ich.
das tagebuch str. 9.

HOCHGESTEIGERT, *part.:* lange jahre erinnerte sich mancher freund, der uns dort (*in Lauchstädt*) besuchte, jener hochgesteigerten kunstgenüsse. Göthe 31, 137.

HOCHGESTELLT, *part. gesellschaftlich von hoher stellung:* eine hochgestellte person; hochgestellte männer. *bei* Schiller *getrennt:*

so hoch gestellt ist keiner auf der erde,
dasz ich mich selber neben ihm verachte.
Wallensteins tod 4, 8.

HOCHGESTIEFELT, *part. von pferden, wenn das weisze merkmal am fusze hoch ansteigt.*

HOCHGESTIMMT, *part. von instrumenten* (*vgl. sp.* 1598):

frisch auf ihr hochgestimte geigen. Rist *Parn.* 675.

danach in bezug auf empfindungen: ein hochgestimmter geist. Klinger 8, 66; in der menge der hochgestimmten frommen sind auch wahre talente. Tieck *ges. nov.* 1, 113;

gewisz hat ihn Antonio gereizt,
den hochgestimmten kalt und fremd beleidigt. Göthe 9, 171.

HOCHGETÄUSCHT, *part.:*

seh ich, bei des tempels harmonieen,
ihr gesicht von seelenandacht glühen,
ach! so wähnt mein hochgetäuschter blick,
eine himmelsbraut in ihr zu schauen. Bürger 116ᵃ.

HOCHGETHRONT, *part.:*

Here, die hochgethronte göttinn. Stolberg 12, 56;
der hochgethronte Kronion. 211.

HOCHGETHÜRMT, *part. mit hohem thurme versehen, auf hohem thurme hausend oder befindlich:*

ihm ist in der richtenden wage, die oft verbrecher,
oft schon hochgethürmte bezwinger der völker zu leicht fand,
eh er wurde, sein blut, zum gewissen tode, gewogen!
Klopstock 3, 163 (*Mess.* 4, 137);

wieder erscholls, heil dort den nahenden schiffen, und sechzig
zählte des strandes wart von der hochgethürmten laterne.
Pyrker *Tunis.* 3, 34.

hoch wie ein thurm aufgebaut:

auf des weltmeers hochgethürmten wogen. Seume *ged.* 114;

wozu braucht meines Shakespeare hehr gebein
ein hochgethürmtes monument von stein?
Bodenstedt *Shakesp. sonette s.* 9.

HOCHGETRAGEN, *part.:* hochgetragen, hochtragen, prächtig, *fastosus, elatus, animus elatus* Maaler 227ᵃ. *vgl. auch* hochtragend.

HOCHGETRIEBEN, *part.:* die hochgetriebene pracht (*eines gebäudes*). *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 32; es giebt bei der englischen nation mehr auszerordentliche und hoch getriebene charaktere, als bei der französischen. J. E. Schlegel 3, 264.

HOCHGETROST, *adj.:*

er träume fort und schaue geistgen blicks
was euch die götter günstges zubereiten.
wir, wachend glücklich, zeugen eures glücks
und hochgetrost für ewge zeiten. Göthe 4, 23.

HOCHGEÜBT, *part.:* neben ihrem hochgelahrten, in allen wissenschaften hochgeübten hofmeister. Schuppius 788.

HOCHGEWÄLD, *n. im forstwesen ein holz, das meist grosze bäume hat.* Jacobsson 6, 89ᵃ.

HOCHGEWALT, *f.:*

hier leistet frisch und weislich dringende hochgewalt
erwünschten dienst. Göthe 40, 418;

mit der hochgewalt des hungers. Pestalozzi 3 (1819), 160.

HOCHGEWEHRT, *part. mit hoher wehr versehen, wolbefestigt:*

Magdenburg ist ain schöne statt,
ain hochgewertes haus. Uhland *volksl.* 552;

in der niederdeutschen recension dieses liedes entspricht:

och Meideborch, holt di veste,
du wol gebuwede hus! 553.

HOCHGEWEIHT, *part. mit hohen weihen versehen:*

und dringe zu des gipfels zinne,
zu der nur hochgeweihte nahn (*an einen freimaurer*).
Stolberg 1, 110.

voll hoher weihe:

bei dem hochgeweihten orte,
wo den herrn man niederliesz. Göthe 41, 341.

HOCHGEWEIHT, *part. mit hohem geweih versehen, vom hirsche:* als das frühlicht mehr und mehr zunahm, konnte der beobachtende sehen, wie der hochgeweihte in heiszer liebesbrunst, mit gesenktem kopfe tief am boden hinsuchend, der frischen fährte des voran gezogenen wildes folgte. *gartenlaube* 1866, *s.* 670.

HOCHGEWICHT, *n.:*

wer ist hier so jung an jahren,
weltgeschicht und dichtung fremde,
der verehrend nicht erkennte
solcher namen hochgewicht! Göthe 4, 43 (*Cid*).

HOCHGEWILD, *n. wild das zur hohen jagd* (*sp.* 1603) *gehört; bei* Maaler 227ᵃ hochgwild, bergwild, *ferae montanae:* das herr Wilhelm Werner . . . allen seinen underthonen und armen leuten gemainlich an zehen pfundt verbotten, kain hochgewildt zu schieszen. *Zimmer. chron.* 3, 22, 9;

kein hochgewild ich fahen kan. Uhland *volksl.* 481;

mag mir nit gbirn ein hochgwild schon
so lasz ich mich beniegen
an hasenfleisch. *das.*;

sie werden kommen, unsre schaf und rinder
zu zählen, unsre alpen abzumessen,
den hochflug und das hochgewilde bannen
in unsern freien wäldern. Schiller *Tell* 2, 1;

als Amino gesprungen kam, der treffliche spürer
hochgewilds. Pyrker *Tunis.* 7, 737.

HOCHGEWINN, *m.:*

in dem schlechten waltet es (*das niederträchtige*)
sich zu hochgewinne. Göthe 5, 106;

Faust. die gegenwart allein — *Hel.* ist unser glück.
Faust. schatz ist sie, hochgewinn, besitz und pfand. 41, 218.

schon mhd. hôchgewin:

wê dir Tôt! wâ sûmest dû dich?
kum her und nim uns alle hin!
alhie lit din hôchgewin. *Mai u. Beaflor* 150, 14.

HOCHGEWITTER, *n. starkes, schweres gewitter:* die beim buch saszen und nach der gewohnheit der alten das gebet bei einem hochgewitter aufschlugen. Pestalozzi 2, 326.

HOCHGEWÖLBE, *n.:*

doch der boden gegenwirkend
schnellt ihn zu der luftgen höhe, und im zweiten dritten sprunge
rührt er an das hochgewölb (*eines höhlenraumes*). Göthe 41, 229.

HOCHGEWÖLBT, *part.:* ein hochgewölbeter groszer saal. *pers. reisebeschr.* 1, 17;

als sie hinein nun kamen zur hochgewölbeten wohnung.
Odyssee 1, 125.

HOCHGIPFELIG, *adj. mit hohem gipfel versehen:* der berg ist hochgipfelicht, *mons altissimo supercilio, verruca eminentissima extenditur.* Stieler 636.

HOCHGLASTIG, *adj. und adv. mit heller flamme:*

ein sehr grausamer donnerstral
zundt an, die schiff hochglastig brunnen.
H. Sachs 5, 281ᵈ.

HOCHGRAF, *m. altus comes, i. e. secularis judicii alti praeses, judicii provincialis et criminalis administrator.* Haltaus 931.

HOCHGRÄFLICH, *adj. in devoter rede für* gräflich: euer hochgräfliche gnaden, *comes celsissime.* Frisch 1, 458ᶜ; das ganze hochgräfliche haus.

HOCHGRIMM, *m.:*

(*er, ein greis*) lernt die schimmer des ruhmes, lernt
der Fama donner, und des gefürchteten
hochgrimmes blitz, der ungewitter
kühlende regen mit füszen treten.
Herder *zur litt.* 12, 88.

HOCHGÜLTIG, *adj. von hohem wert, kostbar, mhd.* hôchgültic (Lexer *wb.* 1, 1315): hochgültig, *aestimatus, aestumatissimus, praestantia excellens* Stieler 683; aber der vitriol, so in den

thermopylischen clausen gefunden der aller edelst und hochgultigst ist. Thurneiszer *magn. alchym.* 45.

HOCHHALS, *m. name des kamelparders oder der giraffe wegen ihres hohen halses:* derhalben wird der hochhals oder kamelopardt hierher gestellet. Thurneiszer *beschreib. influent. wirkungen* 64.

HOCHHALTUNG, *f. nach* hoch halten *oben sp.* 1604: ihren preis und hochhaltung. Butschky *kanzl.* 681; nit als sie sagent ausz fürnemischeit und hochhaltung mein selbs. *d. städtechr.* 3, 33, 12.

HOCHHEBER, *m. bezeichnung eines pferdes, nach seiner gangart. Garg.* 176ᵃ.

HOCHHEILIG, *adj. sacrosanctus:* das hochheilige sacrament; wenn ich an die hochheilige religion gedenke. Weise *polit. redner* (1684) 296;

> deines males (*des abendmahles*)
> hochheiligs pfand. Klopstock 7, 161;
>
> darob gesegnete ich die
> hochheilige theologie
> und schlug mich zu den laien. Seume *ged.* 132.

adverbial, in bezug auf ein versprechen: von jeher hielt ich ein versprechen hochheilig. Göthe 21, 200;

> die ihre tiefen gaunerein
> dem volk mit gimpelhaften launen
> hochheilig in die ohren raunen. Seume *ged.* 40.

HOCHHEIT, *s.* hoheit.

HOCHHEITER, *adj.:*

> ins licht, das mit hochheiterm schein
> durch seine kirche strahlt und brennet.
> A. Gryphius 1698 2, 291.

HOCHHER, *adv. von der höhe her:*

> da im laufe das schiff mit der flamme des donners
> Zeus hochher ihm zerschmettert in dunkeler wüste des meeres.
> *Odyssee* 5, 132.

HOCHHERDONNERND, *part.* ὑψιβρεμέτης*:*

> der hochherdonnernde Zeus. Bürger 190ᵃ.

HOCHHERRAUSCHEND, *part.:*

> der hochherrauschende waldstrom. Stolberg 12, 10;
> hochherrauschender wind. 20.

HOCHHERRLICH, *adj.:* unsere so hochherrliche, reiche, reine teutsche sprache. Schottel *hauptspr.* 144; ihr blick ist hochherrlich. Göthe 39, 20;

> der du
> beschirmest Killa, die hochherrliche. Bürger 142ᵃ;
> Zeus, hochherrlichster, gröszter, du wolkenverdunkler im äther!
> 199ᵇ;
> und du hättest dem sohn auch geschafft hochherrlichen nachruhm. *Odyssee* 24, 33.

HOCHHERRLICHKEIT, *f. majestas:* in kraft unser (*des königs*) hochherlichkeit. Haltaus 932 (*von* 1305).

HOCHHERZIG, *adj.* 1) *hohen, stolzen herzens, nach hoher ehre trachtend:* ein von der natur trefflich-begabter, aber dabei hochherziger mann, stund immer nach groszen dingen, und die ihm vielleicht zu hoch waren. Brandt *bericht vom leben Taubmanns* 69.

2) *hohen, edlen herzens:*

> sie stürmten gefühllos
> auf die zitternde schaar und aufs hochherzige mädchen.
> Göthe 40, 294;
> er kann nicht
> jenes gefühl hochherziger freiheit
> unter der priester gewalt stets bändigen. Voss 3, 244;

ein hochherziger entschlusz.

HOCHHIN, *adv.:*

> o sei gegrüszt in deiner wunderbaren,
> in deiner hochhin ziehnden sterne schein!
> Freiligrath *ges. dicht.* 4, 19.

HOCHHINSCHWEBEND, *part.:*

> so schieszt ein hochhinschwebender adler
> auf das feld herab aus dämmernden wolken. Bürger 238ᵇ.

HOCHHOLZ, *n.* 1) *ein gehölz, das meist grosze bäume hat.* Jacobsson 6, 89ᵃ, *hochwald:* (*der wildbann geht*) hinder Vilwül hyene durch das hochhulze. *weisth.* 1, 498 (*von* 1338).

2) *die abfallenden baumäste und der afterschlag.* Nemnich.

HOCHHUBER, *m. erster der huber* (*s. d.*), *vicar und steuerempfänger des grundherrn.* Haltaus 932.

HOCHHÜBIG, *adj. von hohem hube, mit bedeutender hubhöhe.* Veith *bergwörterb.* 277.

HOCHKAMM, *m. kamm am stuhle eines bortenwirkers, mehr hoch als breit und am höchsten theile des stuhles befestigt.* Jacobsson 2, 268ᵇ.

HOCHKANT, *m. bauholz, wie es beim hausbau als balken zwischen zwei stockwerken auf die hohe kante gelegt werden kann* (*vgl. th.* 5, 174): *im Gieszener anzeiger vom* 25. *febr.* 1871 *werden offeriert* beschlagene floszhölzer in allen dimensionen, sowie auch hochkant.

HOCHKETTIG, *adj. bei webereien und teppichen, mit hoher kette* (*theil* 5, *sp.* 634, *no.* 5) *versehen:* hochkettige oder senkrechtkettige tapeten, deren kette auf dem stuhl senkrecht oder vertikal angebracht sind. Jacobsson 2, 237ᵇ.

HOCHKLOPFEND, *part.:*

> als deines vaters veränderten sinn
> ich mit hochklopfendem herzen vernommen.
> Kotzebue *dram. sp.* 1, 303.

HOCHKLÜFTIG, *adj. in hohem grade zerklüftet:*

> ganz hochklüftige berg. Weckherlin 306.

HOCHKOSTBAR, *adj.:* schöne, hochkostbahre ziergärten. Butschky *Patm.* 663.

HOCHKÖSTLICH, *adj.:*

> verehren müsse man sein priesterthum,
> und nehmen sein hochköstliches geschenk. Bürger 142ᵃ.

HOCHKÖTIG, *adj. vom pferde:* die köten oder kegel fangen an wo das schienbein aufhört, und gehen bisz auf den saum oder huf hinab, die sollen niedrig und kurz bei einander und nicht lang oder hoch sein .. je subtiler ein pferd, je höher die köten oder kegeln seind, diese hochkötige pferd solle man scheuen. Böckler *kriegsschule* 969.

HOCHKRAUT, *n. anethum graveolens, dill.* Nemnich 1, 302. Stieler 1031.

HOCHLAGE, *f. hohe lage, z. b. eines stückes land: man spricht in der forstwirtschaft von* hochlage, tieflage, freilage, frostlage.

HOCHLAND, *n. hoch liegendes land, hochgebirgsland, im gegensatze zu bloszem hügelland oder zur ebene; in bezug auf die innere Schweiz:*

> im hochland fiel der erste schusz.
> Freiligrath *ges. dicht.* 3, 156;

das schottische hochland;

> oft vernahm sie (*die stimme des hifthorns*) mein ohr mit freuden
> auf des hochlands bergigten heiden,
> wenn die tobende jagd erscholl. Schiller *Maria Stuart* 3, 1;
>
> mein herz ist im hochland, mein herz ist nicht hier!
> mein herz ist im hochland, im waldgen revier!
> Freiligrath *ges. dicht.* 2, 110 (*nach* Burns).

in den marschen ist hochland *die am flusse selbst liegende höhere marsch, welche vom moorwasser, das die hinter dem hochland liegenden* sietländer *überschwemmt, nicht erreicht wird. es gibt ein* hochland *und* sietland Hadeln.

HOCHLÄNDER, *m. bewohner eines hochlandes:* wie nun der hochländer das holz seiner wälder in hundert formen umzubilden weisz, das eisen zu einem jeden gebrauch zu vermannichfaltigen. Göthe 15, 306.

HOCHLÄNDISCH, *adj. dem hochlande eigen oder gehörig:* ein mann in hochländischer tracht; hochländisches eisenerz, *minera ferri ochracea, eisenwürfel, eisenlinsen, eisenocher, eisennieren, bohnerz.* Nemnich.

HOCHLAUTEND, *part. altisonus.* Dasyp. 373ᵃ;

> mein lieber weidmann hastu nicht vernomen,
> wo meine hochlautende jagdhunde sind hinkommen?
> ho ho ho mein lieber weidmann
> ich höre zu dieser stund
> weder jäger noch hochlautenden jagdhund.
> *weidspr.* 184 *in den altdeutsch. wäld.* 3, *s.* 142.

HOCHLAUTIG, *adj. in gleicher bedeutung: altisonus* hochlautig Dief. *nov. gloss.* 18ᵃ.

HOCHLEITE, *f. seite eines berges mit waldung besetzt.* Jacobsson 2, 599ᵇ.

HOCHLEUCHTE, *f. malva alcea.* Nemnich 3, 496.

HÖCHLICH, *adv. in hoher art; selten örtlich, in der bedeutung von* hoch I, 1 *sp.* 1591:

> wie kömmt es, dasz jetzund die bösen oben schweben?
> wer höchlich fallen soll, den musz man hoch erheben.
> Logau 1, 26, 90.

gewöhnlich nur in beziehung auf den grad: hochlich, träffenlich, *praecipue* Maaler 227ᵃ; die sach trifft dich hochlich an, es stadt dir vil darauff, *permagna res tua agitur. das. mit verben der empfindung und der äuszerung derselben, wo öfter, aber durchaus nicht immer, ein unterschied von* hoch *in der art hervortritt, dasz das einfache adverb den grad stärker hervorhebt:* bate höchlich. Luther 3, 31ᵃ; protestiret höchlich. *das.;* beklagt sich höchlich. 32ᵃ; ich bin aber höchlich erfrewet in dem herrn. *Phil.* 4, 10; aber der könig dankt ihm höchlich. *bienk.* 131ᵇ; wiewol mir höchlich miszfelt, dasz ich nit ein so

gut und gewaltig pferd hab, als ir. *Amadis* 404; welches ihm höchlich miszfalle. *Simpl.* 3, 380 *Kurz;* bin also abermal höchlich geplaget worden. SCHWEINICHEN 3, 166; dieser zucker wird heutiges tages höchlich gelobet. TABERNAEM. 342; der diesen spruch in seiner hauspostill höchlich gelobet. SCHUPPIUS 442; ist von gott höchlich verboten. 299; ich habe dem lieben gott für seine gnade höchlich zu danken. *pers. rosenth.* 3, 3; worüber man sich höchlich verwundert. BOIE *in Merks briefs.* 1, 65; da ich nun von der wahrheit dieser bemerkung höchlich überzeugt war. WIELAND *das.* 1, 282; sie lobte ihn darum und war höchlich mit dem vorschlag zufrieden. GÖTHE 17, 247; der arzt und der geistliche, über diese seltsame entdeckung höchlich erstaunt. 19, 250; so musz ich es höchlich billigen. 22, 17; Nicolais beginnen höchlich zu schelten. 26, 232; auf Campers antwort verlangt mich auch höchlich. *in Merks briefs.* 1, 445; jedes unserer gemeinsamen werke hat mich immer höchlich erfreut. *an Voigt* 401; die drei kupferstiche waren sehr willkommen, da ich den meister höchlich schätze. *briefwechsel mit Zelter* 3, 232; habe dank für deinen langsam vorgeschrittenen brief, mich erquickt höchlich jedes wort von dir. 279;

o seid doch, höchlich bitt ich drum,
seid dies mal nur nicht kurrig! BÜRGER 50ᵃ;
ihr müszt die wackern leute kennen lernen,
die ich vor allen lieb' und höchlich achte. TIECK 3, 220.

im superlativ: höchlichst beflissen. KIRCHHOF *wendunm.* 33ᵇ. — *Selten als verstärkung zu adjectiven tretend:* höchlich zornig ward. *Aimon bog.* f; der mann ist mir durch diese briefe von neuem wieder höchlich lieb worden. WIELAND *in Merks briefs.* 1, 302. *bei* LOGAU *mit einem verbum des wertes verbunden (worauf auch bei* MAALER 227ᵇ hochlich, prachtlich, *sublate, excelse, hinweist):*

dasz nun auch die sprache herrscht, höchlich gilt und lieblich
schillt (*erschallt*). 3, 105, 18.

Der adjective gebrauch von höchlich, *wie er im ahd.* hôhlîh, *mhd.* hôchlîch *hervortritt:*

sô manec hôchlîcher prîs. WOLFRAM *Willeh.* 462, 5,

ist noch bei STIELER *bezeugt:* eine höchliche bitte, *obtestatio, flagitatio, obsecratio humilis, vehemens, diligentissima.* 808.

HOCHLICHT, *adj. altiusculus:*

ein schön lang richtig gestrackte nasz,
die im nit ein wenig hochlecht was.
THURNEISZER *orchidox.* 12.

in bezug auf das gehör, in einer erweiterten nebenform: hochlächtig glächter, *risus tremulus* MAALER 227ᵃ.

HOCHLICHT, *n. volles licht:*

du irrest nicht: des mädchens flamme währet,
bis Lunens hochlicht zweimal wiederkehret,
dann sucht sie neuen zeitvertreib. SEUME *ged.* 27.

HOCHLICHT, *adj. clarissimus:* Lucifer meinte (*durch seinen fall*) hochlichte zu werden. BÖHME *Aurora* (*Stuttg.* 1835) *s.* 91.

HOCHLIEB, *adj.:* für welches hochlibes gedächtnis meiner hochg. fr. muhme dero hände in gedanken ich küsse. BUTSCHKY *kanzl.* 310.

HOCHLIED, *n. hohes lied:* Schillers hochlied (*in beziehung auf dessen lied an die freude*). H. HEINE 18, 174.

HOCHLÖBLICH, *adj. hoch zu loben:* das hochlöblich recht zu verbannen. REUTER V. SPEIR *kriegsordn.* 56; böse leut thun oft hochlöbliche thaten. LEHMANN 115. *gern als adjectiv bei titeln und ähnlichen phrasen:* wenn wir an dein edelst hochlöblichst geschlecht, und an dich, desselben heubt und zierd gedenken. LUTHER 1, 101ᵃ; weiland, milder und hochlöblicher gedächtnusz käiser Maximilian unser anherr. *landfried zu Worms* 1521, *eingang;* meines gnedigsten herrn königs, hochlöblichster gedächtnusz. *Amadis* 42; eines so hochlöblichsten fürsten sohn. 412; bei einer so hochlöblichen versamblung. WECKHERLIN 857; unsere hochlöblichen theaterdirektionen. H. HEINE 1, 199;

und ihr, o hochlöbliche rhät,
wol wirdig solcher dignität. *mückenkr.* 1, 413;
dieser hochlöbliche thewre mann. 501.

adverbial: dasz sigreich er mit mayestet und zier
geschmucket stehts hochlöblich triumfier.
WECKHERLIN 83.

HOCHLOBWÜRDIG, *adj.:* dieser gewaltigen und hochlobwirdigen rede. *Amadis* 299.

HOCHLUST, *f. hohe lust:*

und sieh, in langen zügen der hochlust
sog ein jeglicher mann im heer die liebliche kühlung
ein, und jubelte laut. PYRKER *Tunis.* 8, 74.

HOCHMACHT, *f. altitudo, potentia superior.* STIELER 1204.

HOCHMÄCHTIG, *adj. hohe macht habend:* hochmächtige kriegsfürsten; *auch bezüglich der leibesgestalt:*

gewappnete ritter dazwischen
mit goldnem saitenspiel,
hochmächtige gestalten. UHLAND *ged.* 408.

HOCHMAHL, *n. prächtiges, stattliches gastmahl:* jedes jars auf den tag, als die stat . . eingenomen solt worden sein, ain hochmal zu halten. *Zimm. chron.* 1, 198, 31.

HOCHMANNHAFT, *adj. früher im titel von officieren:* wolgebohrner, gestrenger und hochmannhafter herr. RIST *Parn.* 776.

HOCHMASTIG, *adj. mit hohem maste versehen:* hochmastige schiffe; *bildlich:*

hochmastige, vollbesegelte dichterwerke,
und dennoch gesunkene, schreckten mich. KLOPSTOCK 2, 42.

HOCHMAUL, *n. brochus, bronchus.* MAALER 227ᵇ.

HOCHMEER, *n.:* das grosz hochmeer, so das ganz erdtrich umbgibt, *oceanus. das.*

HOCHMEISTER, *m.* 1) *allgemein, hoher meister, einer wissenschaft:* ein hochmeister von der schrift oder von rechte. *statut. d. deutsch. ordens bei* LEXER *wb.* 1, 1316.

2) *der oberste vorgesetzte eines geistlichen ritterordens:*

dô wart mit grôzir zîre
brûdir Karl von Trîre
der drizênde hômeistir (*des deutschen ordens*). JEROSCHIN 24082;
der sibent (*bürge ist*) der hochmaister zu Preuszen.
fastn. sp. 766, 20;

hochmeister, der zwei noch übrigen hohen ritterorden, der Malteser und teutschen ritter oberhaupt. FRISCH 1, 458ᶜ. *auch mit declination beider worttheile, und dennoch zusammengeschrieben:* den hohenmeister in Preuszen. LUTHER 3, 139ᵃ.

3) jüdischer hochmeister, *der geistliche vorsteher der juden im deutschen reiche:* haben wir . . denselben Israhel zu unserem und des richs judischen hochmeister über alle und igliche judische hohemeistere, Juden und Judinn in tutschen landen genomen, empfangen und von besundern unsern gnaden gesetzt. *urkunde k. Ruprechts von* 1407, *im anzeiger für kunde deutscher vorzeit* 1858 *s.* 222.

HOCHMENSCH, *m.:* jetzo könnte man mir auch die bedingung abfordern, unter welcher der kindes-charakter, und also der preis- oder hochmensch, in welchen jener auszuformen ist, gefunden werden kann. J. PAUL *Levana* 1, 43.

HOCHMENSCHLICH, *adj.:* noch einmal, hoff ich, werden wir mit gemütlichkeit über das hochmenschliche alterthum uns besprechen, und die leidigen zeitteufel der barbarei in die wüste bannen. VOSS *wie ward Fr. Stolberg ein unfreier* 72.

HOCHMESSE, *f. feierliche messe, hochamt.* FRISCH 1, 458ᶜ. *eine noch der erklärung bedürfende, wie es scheint sprichwörtliche redensart bei* LUTHER: und wie lang leben wir, wenn wir lang hie sind? es weret einen tanz zur hochmesse, darnach wird es anders werden. 7, 49ᵇ.

In Arnstadt in Düringen wird noch täglich mit einer glocke der liebfrauenkirche hochmesse *geläutet, obschon dieselbe mit der reformation wegfiel, und die glocke selbst heiszt danach* die hômesse.

HOCHMIETER, *m. in Ostpreuszen eine besondre art ländlicher arbeiter, welche von einem gutsbesitzer eine kleine wohnung mit etwas land mitweise erhalten und dabei noch als zuschlag zur miete verpflichtet sind, ihrem mietsherrn unentgeltlich, besonders zur erntezeit, auf erfordern zu arbeiten. der name vielleicht daher, weil sie im verhältnis zu den instleuten immerhin einen hohen mietzins zahlen.*

HOCHMILD, *adj.:* wer verhetzt auch heut in Hochteutschland etliche fridsame teutsche fürsten und hochmilte fürstinnen mehr zur verfolgung und greulichkeit, dann . . die genanten Jesuiter. FISCHART *bienk.* 192ᵃ.

HOCHMÖGEND, *adj. viel könnend, viel vermögend:* mit hochmögendem fleisz. PHILANDER 1, 235; durch ihren hochmögenden befehl. CHR. WEISE *erzn.* 109. *als titel:* hochmögend, ein titel der holländischen staaten. FRISCH 1, 458ᶜ; sie haben recht, hochmögende herren (*die franz. nationalversammlung ist angeredet*), sich so unerschrocken und eifrig gegen . . despotismus zu erklären. WIELAND 29, 219. *substantiv:* bei dem höchst interessanten . . . drama, welches ew. hochmögenden dem übrigen Europa auf unkosten ihrer nation zum besten zu geben geruhen. 209; ich halte wahrhaftig meine gesellschaft und meine verlorne zeit eben so theuer, wie ihro hochmögenden dero pasteten und braten. KNIGGE *umg. m. m.* 2, 180.

HOCHMOOR, *n. bei den torfgräbern in Ostfriesland der morast, wie ihn die natur geschaffen.* JACOBSSON 6, 89ᵇ.

HOCHMUTH, *m., in der ältern sprache auch* hochmut, homut, *in verschiedenen bedeutungen, die schon (mit ausnahme der no.* 3) *im mhd.* hôchmuot (*mhd. wb.* 261ᵃ) *erscheinen.*

1) *gehobener mut* (*wie* hoher muth *sp.* 1599); *stolz, selbstvertrauen:* hochmût, mût, stölze, *spiritus, animi altissimi* Maaler 227[b];

die landschaft wol sich nicht sparen,
beweisen ihrn hochmuth (*im Türkenzuge*).
Hildebrand *volksl.* 287, 5 (16. *jahrh.*).

namentlich der freudig gehobene mut, freude: hochmût, ein überschwenkliche fröud, *elatio animi, sublatio animi. das.;*

ghät es dir hi in homût wol,
dort wirstu ewigs jamers vol. Schwarzenberg 135[a].

2) *am häufigsten aber übermut, überhebung, dünkelhafter stolz:* hochmût und pracht, *superbia et arrogantia* Maaler 227[b]; das laster des hochmûts entsitzen, *arrogantiae crimen extimescere. das.;* hochmut treiben, *arrogare, superbire, jactitare. voc. inc. theut.* k 2[a]: das sie hochmut an inen geübt haben. 2 *Mos.* 18, 11 (*variante* das sie vermessen gewesen sind an yhn); wil des hochmuts der stolzen ein ende machen, und die hoffart der gewaltigen demütigen. *Jes.* 13, 11; dein trotz und deines herzen hochmut hat dich betrogen. *Jer.* 49, 16; was hilft uns nu der pracht? was bringt uns nu der reichthum sampt dem hochmut? *weish. Sal.* 5, 8; nu aber rhümet ir euch in ewrem hochmut, aller solcher rhum ist böse. *Jac.* 4, 16; aber die falschen demütigen wundert es, das ir ihre und erhöhung so lang auszen bleibt, und ir heimlich, falsche hohmut, lesset sich nicht benügen an seinem geringen wesen, denkt heimlich nur höher und höher. Luther 1, 484[a]; der teufel ist im hochmut, das keiner dem andern weichen wil. 4, 185[b]; und das ist der moabitisch hochmut, der mit unerhörter vermessenheit thar sagen, obs gleich Christus befolhen hat, das mus man nicht achten. 6, 320[a]; ein mädchen, welches sich durch ihren hochmuth alle zu feinden gemacht hatte. Rabener *sat.* 3, 161;

kanst ausz andrer leut schweis und blut
treiben dein hofpracht und hochmut.
Fischart *dicht.* 2, 247, 228 *Kurz;*

viel klagen hör ich oft erheben
vom hochmuth, den der grosze übt.
der groszen hochmuth wird sich geben,
wenn unsre kriecherei sich gibt. Bürger 79[a];

wie leute, die der hochmuth quält,
nach fernen inseln die anker lichten,
um nicht zu hause den acker zu baun. Göthe 45, 86;

weil gott
mit reicher schönheit ihren leib geschmückt,
mit hohen wundergaben sie gesegnet
vor allen hirtenmädchen dieses thals,
so nährt sie sündgen hochmuth in dem herzen,
und hochmuth ists, wodurch die engel fielen.
Schiller *jungfrau, prolog* 3. *auftr.*

sprichwörtlich: wenn hochmut aufgeht, so geht das glück nieder. Schottel 1127[a]; hochmuth kommt vor dem falle;

hochmuth
thut nimmer gut. Simrock *sprichw. s.* 254;
hochmuth
kommt nicht von armut. *das.*

3) hochmuth, *pflanzenname:*

a) *des dianthus superbus, sonst stolze nelke, prächtige nelke, hohe federnelke.* Nemnich 2, 1405.

b) *des delphinium, rittersporn. s.* hochmuthsblume.

c) *der lychnis flos cuculi, kukuksblume, pechnelke.* Nemnich 3, 469.

HOCHMUTHEN, *verb. trans. einen übermütig-frevelhaft behandeln:* da ward Gandales eines ritters, so ihr (*der jungfrau*) mit dem schwerdt in der faust nacheilet, gewar, . . rennt gegen im zu, die frauw zu entschützen, sagende: ritter, was bewegt euch, dise fraw also schendlich zu hochmuten? *Amadis* 35; groszen verdriesz und widerwillen name der junker ab dem, dasz er irer so viel den könig Perion hochmuten und trotzen sahe, derwegen rüfet er inen zu: verrätherische lecker, wer bewegt euch, dasz ir diesen mannlichen ritter also schelmisch uberfallet? 66;

von Cypern der könig mit seim gesind
sich vor unserer statt jetzt find,
der erst neulich umb mich thet freien.
meint er es mit kein andern treüen,
als das er uns hochmuten will,
so acht ich seins freiens nit vil.
J. Ayrer 398[c] (2000, 35 *Keller*);

und der zur zeit und unzeit gar zu gern
hochmuthete und neckte männiglich
der ihm in wurf kam.
Wieland 18, 42 (*Geron der adliche*);

bruder, hörst du da
die ritter, die vermeinen ungestraft
uns hochzumuthen? 43.

auch geradezu mishandeln: dieweil sie im nit gehorchen wöllen, hat er sie mit einem stecken drutzig gehochmutigt. *Amadis* 131. *entehren, notzüchtigen:* diese jungfraw zu rechen, welche man schmehlich gehochmütigt. 76.

HOCHMÜTHIG, *adj., mhd.* hôchmüetec.

1) *nach* hochmuth 1, *hochsinnig, voll stolzen selbstvertrauens:* ich bin aber . . gegen dir und Ecken, bapst und ewrem haufen auch dem teufel, mit gottes hülfe, in einem bestendigen, hochmütigen, unerschrocknem geist. Luther 1, 363[a];

der grosze hochmüthige held,
der erbe vom thron der welt.
Hildebrand *volksl.* 422, 6 (18. *jahrh.*).

von einem thiere:

so hat des herren pfert uns underwegs auch eben
mit fallen etlichmal ein zeichen fast gegeben (*von jenes nahem tode*),
da es doch vor der zeit, wan iemand auf ihm ritt,
als wie Bukephalus, hochmüthig einher schritt.
Rompler 137.

auch voll freudigen vertrauens, freudig: nu sehet, welch ein reicher, hochmütiger trost euch daraus erwechst. Luther 2, 385[b]; als ein hirsch . . sein bildnis im wasser ansichtig ward, beginnet er . . gar traurig zu werden, darumb weil er so dünne und magere beine hatte, gleichwol aber, da er sein schön grosz geweihe ersahe, begunte er wieder froh und hochmüthig zu werden. *Lokmans fab.* 2.

2) *am häufigsten im übeln sinne* (*nach* hochmuth 2) *dünkelhaft stolz, sich überhebend:* hochmutig, *elatus, arrogans* . . *contumax. voc. inc. theut.* k 2[a]; falsche demut weis nimer, das sie hohmütig ist, denn wo sie das wüszte, würde sie bald demütig von dem ansehen der heszlichen untugend. Luther 1, 484[a]; schaw an die hohmütigen wo sie sind, und demütige sie. *Hiob* 40, 6; da sich aber sein herz erhub, und er stolz und hohmütig ward, ward er vom königlichen stuel gestoszen, und verlor seine ehre. *Dan.* 5, 20; es war aber ein hochmietiger centelam (*gentiluomo, edelmann*), welcher vor hoffart meint, der fackin (*lastträger*) sollt ihm weichen. Wickram *rollw.* 58, 1 *Kurz;* den kopf hochmüthiger weise emporheben. *pers. rosenth.* 8, 29; eine hochmüthige rede, *oratio superba* Steinbach 2, 91; *adverbial:* hochmuthig einher treten, *arroganter incedere. das.;* deren redliche absichten ich auf eine so hochmüthige und spröde art von mir gewiesen hatte. Rabener *sat.* 3, 154.

HOCHMÜTHIGKEIT, *f. hochmüthiges benehmen: arrogantia* hochmutigkeit Dief. 50[c]; das sind freilich die hochmüthigkeiten in dem probirten misch-verkehr, aber selbst in ihnen liegt ein kern von wahrheit und recht. B. Goltz *kneipen u. kneipgenies s.* 58.

HOCHMÜTHIGLICH, *adv.:* hochmütigklich, *ferociter* Maaler 227[b]; *arroganter* hochmutiglich Dief. 50[c]; alle menschen auf erden stölziglich und hohmütiglich verachten. Luther 8, 58[a].

HOCHMÜTHLER, *m. verächtliche bezeichnung eines hochmüthigen:*

in jenem leben sind wir gleich,
die stolzen schämen sich.
seht ihr ein wölkchen über euch?
hochmüthler, das bin ich! Gleim 4, 280.

HOCHMÜTHLICH, *adv. wie* hochmüthiglich: *arroganter* hochmutlich Dief. 50[c]; der ander rhum und adel, des sich die Jüden erheben, und alle menschen stölzlich und hohmütlich verachten, ist dieser, das sie die beschneitung von Abraham her haben. Luther 8, 53[a].

HOCHMUTHSBLUME, *f. der rittersporn.* Brockes 8, 157. *vgl.* hochmuth 3, *b*.

HOCHMUTHSSAME, *m.:*

weil der in seiner brust bekliebne hochmuthssaamen,
wie etwann bilsenkraut, der sinnen kräfte schwächt.
Günther 517.

HOCHMUTHSTEUFEL, *m.:* unter dem thor seiner vaterstadt fährt der hochmuthteufel in ihn. J. Paul *uns. loge* 1, 95.

HOCHMUTHSVOLL, *adj.:*

doch kinder! seid getrost und schreit mit mir zu gott! . . .
klagt ihm die reiszend angst, den hochmuth-vollen spott.
A. Gryphius 1698 2, 176;

ihr hochmuthsvollen spötter. Günther 182.

HOCHNACKEN, *m. name einer familie der gattung gryllus, heuschrecke, nach dem bau ihres thorax.* Nemnich 3, 81.

HOCHNASIG, -NÄSIG, *adj. die nase hoch tragend, als zeichen des hochmuts* (*sp.* 1593): manchem hochnäsigen verächter solcher wahrhaften popularität zum trotz. *volksblatt für stadt u. land* 1867 *s.* 1107;

das war dein letzter widerspruch! hochnasig volk, dein maasz ist voll!
Freiligrath *ges. dicht.* 3, 107.

HOCHNISTELND, *part.:* der hoch-nistlende adler. Butschky *Patmos* 717.

HOCHNÖTHIG, *adj. in hohem grade nötig:* das wir in dieser sache die göttlich warheit und eitel heilsame, hochnötigste, tröstlichste unterricht der gewissen geleret haben. Luther 6, 420ᵇ; darzu gute kundschaft .. hochnöthig. Kirchhof *milit. disc.* 187; wie viele andere hochnöthige sachen. Micrälius *alt. Pomm.* 1, 10; eine hochnöthige sache. Chr. Weise *reife ged.* 690;

hochnöthig, dasz wir selbst genauer achtung geben,
wie diese pest vergeh. A. Gryphius 1698 1, 37.

HOCHNOTHPEINLICH, *adj. beiname des halsgerichts (peinlichen gerichts):*

kein armer verbrecher fühlt mehr schwulität,
der vor hochnothpeinlichem halsgericht steht. Bürger 66ᵃ.

HOCHNOTHWENDIG, *adj.:* solche hochnohtwendige mauwer und festung. Kirchhof *mil. disc.* 244.

HOCHNUTZBARLICH, *adv.:*

da wird er bald ohn heuchelei
wasz aller christen zustand sei,
hochnutzbahrlich unsz lehren.
Rist *sabb. seelenlust* 16.

HOCHOFEN, *m. hoch aufgebauter ofen zum schmelzen von erzen. auch* hoher ofen, *sp.* 1591.

HOCHÖFNER, *m. leiter, aufseher eines hochofens:* die stelle eines hochöfners, der den betrieb zweier holzkohlen-hochöfen und gieszerei zu leiten versteht, ist vacant. *anzeige im Frankfurter journal vom* 4. *dec.* 1871.

HOCHORTIG, *adj. nach der fügung* hohen orts (*sp.* 1602) *gebildet:* bis zur hochortigen entscheidung (*entscheidung an höherer stelle*). *artikel aus Wien im Frankf. journal* 1857 *vom* 7. *mai;* diese hochortigen scrupel. S. Kapper *in der beilage zur allg. zeitung* 1864 *no.* 63, *s.* 1017.

HOCHPALAST, *m.:*

wer seid denn ihr, dasz ihr des königs hochpalast
mänadisch wild, betrunknen gleich, umtoben dürft?
Göthe 41, 190.

HOCHPFLASTER, *n.* λιϑόστρωτος: satzte sich auf den richtstuel, an der stete, die da heiszt hohpflaster, auf ebreisch aber gabbatha. *Joh.* 19, 13.

HOCHPORTIG, *adj. hoch gestiegen, wol für* hochbortig, *vgl.* bördig *abundans theil* 2, 240: ein oel, welches gar heftig purgierdt und fast fürbündig (*ausgezeichnet*) zu allerlei hochportigen und faulen schäden ist. Thurneiszer *beschreib. influent. wirk.* 123.

HOCHPRÄCHTIG, *adj. und adv. wie* prächtig, *in unterschiedenem sinne; vgl.* brachtig, prächtig *theil* 2, 287.

1) *sehr stolz, hochfahrend, in bezug auf betragen und worte:* sie (*die hausfrau*) sol weisz, vernünftig und klůg sein, .. nit zornig und zänkisch, ein granötlin, nit hochbrachtig sich erspitzen, sonder sein lind, gütig, senftmütig, schämig, züchtig. Frank *sprichw.* 2, 205ᵃ; sind für all ander fisch hochprächtig, stolz und unverschampt. Forer *fischb.* 82ᵃ; hochprächtig geschwätz, *bullatae nugae* Maaler 227ᵇ; auf diese hochprechtige wort des Münzers, haben sich die armen leute verlassen. Luther 3, 134ᵇ.

2) *kostbar geschmückt, prangend, in bezug auf kleidung:* prachthuren .. die täglich neue kleider machen, sich hochprächtig herfürspitzen. Fischart *ehz.* 542;

bekleidt und geschmucket hochbrechtig. H. Sachs 3, 2, 71ᵇ.

HOCHPRÄCHTISCH, *adj. sehr prangend, sich sehr brüstend:*

durch heilgen pracht und höflichkeit
und durch hochprächtisch heiligkeit
führt in versuchung er die leut.
Fischart *dicht.* 2, 247, 204 *Kurz.*

HOCHPREISBAR, *adj.:* der hochpreisbahre gräfliche stammbaum. Butschky *kanzl.* 528.

HOCHPREISEN, *verb. statt des richtigen* hoch preisen (*spalte* 1600), *wird gern in ein wort zusammen gerückt:* seine verdienste anerkennt, sie hochpreist. Göthe 26, 271;

Susannens keuschheit wird von allen hochgepriesen.
Hagedorn 1, 96.

HOCHPREISIG, *adj. in handelsberichten unserer zeitungen, in hohem preise stehend, hohen preis habend.*

HOCHPREISLICH, *adj. hoch zu preisen:* hochpreisliche that, *factum gloriosissimum* Frisch 2, 70ᵃ. *im titel von hohen collegien; nach* Adelung *bekam dies prädicat z. b. die churfürstlich mainzische regierung zu Erfurt;* es musz untersucht werden, schrie Strobylus, hochpreislicher herr archon! wohlweise herren! Wieland 19, 190.

HOCHPRIESTER, *m. was* hoher priester (*sp.* 1602): Antigonus Hircani bruder wolt hochpriester sein. Reiszner *Jerus.* 1, 88ᵃ.

HOCHPUNKT, *m. hochgelegener punkt:* dem liebhaber dagegen ist darum zu thun, durch das einzelne durchzukommen, und einen hochpunkt zu erreichen, von woher ihm eine übersicht .. gelingen könne. Göthe 58, 101; Moses habe so wenig behauptet, dasz Adam und Eva die ersten menschen der erde gewesen, wie dasz von irgend einem hochpunkte Asiens aus .. die thiere aller zonen .. sich .. an ihren jetzigen aufenthalt begeben hätten. *Westermanns monatshefte bd.* 2, *s.* 49.

HOCHQUELL, *m. im hochgebirge entspringender quell. davon* die hochquellen-wasserleitung von Wien. *gartenlaube* 1874 *s.* 213; hochquellenproject, *project dieser leitung.* 214.

HOCHRAGEND, *part., von einer stadt, einem wall:*

(*männer die*) dich, hochragende Dios, Karystos und Styra besaszen. Bürger 201ᵃ;

ihm sank der treue gefährte,
Salm, auf Wiens hochragendem wall.
Pyrker *Tunis.* 3, 148;

von einem helmbusch:

und des helms hochragender fittig. 138.

HOCHRAIN, *m.:* der hochrein, das erhebt erdtrich zwüschend zweien furhend (*furchen*), *scamnum.* Maaler 227ᵃ.

HOCHREICH, *adj. sehr mächtig, sehr stark:* darumb auf erden unter allen fehrligkeiten kein fehrlicher ding ist, denn ein hochreiche sinnige vernunft, sonderlich, so sie fellt in die geistlichen ding, die seel und gott antreffen. Luther 1, 92ᵃ

HOCHREIS, *n., plur.* hochreiser, *dürre stangen um den vogelherd, worauf sich die vögel setzen können; auch* fuszreiser. Jacobsson 2, 268ᵇ. *wahrscheinlich aus* hockreiser *verderbt, s. d.*

HOCHRICHTER, *m. inhaber der hohen gerichtsbarkeit:* v. gn. h. der herzog von Lothringen, der da hie ist ein schirmherr, der da hie ist ein halber hochrichter. *weisth.* 2, 49; erstlich erkennen wir den .. hern Fridrichen pfalzgraven und churfürsten vor unsern herrn und hochrichter. 5, 660.

HOCHROTH, *adj. von einem intensiven, mehr dunkeln roth:* hochrothe kleider. Fr. Müller 3, 356; hochroth das glas zu färben. Jacobsson 6, 89ᵃ; hochrother lack. *das. von der farbe der wangen in erregtem zustande:* (*Liane*) sagte hochroth, mit niedergesenktem blicke. J. Paul *Titan* 2, 70; die hochrothe Chariton machte auszüge aus Dians briefen. 3, 44; trat der Schweizer mit hochrothen wangen herein, und voller begeisterung erzählte er von dem erhabenen anblick. H. Heine 1, 104. — *Als substantiv:*

nicht zu schamhaft säum an dem sonnenfenster
aufzublühn, jungfräuliches sinaröslein;
deines hochroths harrt und des balsamduftes
unsere herrin. Voss 3, 229.

HOCHRÜCKE, HOCHRÜCKEN, *m.* 1) *das rückgrat:* hochruck, *spondalium, spina dorsi, vulg.* ruckbein. *voc. inc. theut.* k 2ᵃ; *spina,* hochrück, rückmeiszel, rückgrad. Alberus x 1ᵃ; *abdomen,* das schmalz darinn die niern ligen, dasz am hochrück hengt. pp 4ᵃ.

2) *ein höcker, buckel, und der besitzer eines solchen; so heiszt eine schneckenart, bulla gibbosa* der hochrücken, der buckel. Nemnich 1, 716; *ebenso* hochrücken *ein fisch, kurtus indicus.* 3, 280. *vgl.* hochrückig.

3) hochrücken, *hoher gebirgsrücken:* jene gewaltigen hochrücken, die vom Montblanc aus zu beiden seiten der Rhone streichen. Tschudi *thierl. der alpenwelt* (1856) 213.

HOCHRÜCKIG, *adj. dorso eminentiore, exstantiore inter scapulas.* Frisch 2, 130ᵃ; hochrückicht, *gibbosus* Stieler 1572.

HOCHRÜHMLICH, *adj. und adv.:* dieselben hochrhümlichste aposteln zu heiligen fürbittern gegen dem herrn zu haben. Luther 3, 94ᵃ; dise hochrühmliche zusammenkunft. Weckherlin 851; ihre angeborne hochrühmliche humanität. Schuppius 786;

fährt einer, der ihr (*der tugend*) dient, ausz diser wält darvon,
so gibt sie ihm zur letz erst noch den grösten lohn,
dasz nämlich gute leüth hoch-rühmlich von ihm schreiben.
Rompler 122;

der kaiser
sann hochrühmlichen kampf. ihm funkelten heller die augen.
Pyrker *Tunis.* 7, 201.

HOCHSCHÄDLICH, *adj.:* der hochschädlichen wipperer und kipperer als geld- land- und leutverderber lehrmeister. Scheibles *fliegende blätt.* s. 175; die bisherige hochschädliche spaltungen in den glaubenssachen. *Simpl.* 1, 264 *Kurz;* hochschädliche unordnungen. Butschky *Palm.* 262; die hochschäd-

liche weise, durch gunst, schwägerschaft würden und hohe ämter zu erlangen. 398; ein hochschädliches exempel der nachfolge. 852;

das hochschädliche liecht nun aber zu vermeiden, . . .
dazu wil zeigen ich dir einen schnellen pfadt.
D. v. D. WERDER *Ariost* 3, 68, 5.

HOCHSCHÄFTIG, *adj. mit hohem schaft versehen;* hochschäftige stiefel. *in der weberei heiszen* hochschäftige tapeten (*frz. hautelisse*) *solche, deren kette senkrecht aufgebäumt wird.*

HOCHSCHÄTZBAR, *adj. hoch zu schätzen:* hoch- *et* groszschätzbar, *honoratissimus, venerandus.* STIELER 1742.

HOCHSCHÄTZIG, *adj. hoch zu schätzen:* ettliche gepieten grosz und hochschetzige dinge. CARLSTADT *v. d. sabbat* C ij*; wann er ein solche froliche und hochschetzige hoffnung hat. *sermon vom stand der christglaubigen seelen* A ij*; dieweil nūn ir todt ein tewer hochschetzig und kostlich ding in den augen gottis ist. A iij*.

HOCHSCHÄTZUNG, *f.:* eine geistreiche, in hochschätzung Byrons mit uns verwandte freundin. GÖTHE 46, 227; diese hochschätzung eines gefeierten schriftstellers mag aufrichtig gemeint sein, ist aber von der wahren achtung weit entfernt. *preusz. jahrb. bd.* 20, *s.* 271.

HOCHSCHAUER, *m. cobitis anableps, ein fisch in Surinam, wegen der lage seiner augen, die ihn nur in die höhe schauen läszt.* NEMNICH 2, 1084.

HOCHSCHEIN, *m. der erste lichtstrahl der sich morgens an den spitzen der berge oder thürme zeigt. bildlich, in einer oberrheinischen redensart:* er hat keinen hochschein von der sache, *auch nicht den anfang einer kenntnis.*

HOCHSCHEINBARLICH, *adv. in hohem grade scheinend, sehr offenbar:* ob sie schon ihre verdienste hochscheinbarlich ausstreichen. BUTSCHKY *Patm.* 252.

HOCHSCHEITELIG, *adj. einen hohen scheitel habend:*

nymfen, die rings hochscheitliche berge bewohnen.
Odyssee 6, 123.

HOCHSCHENKELIG, *adj. hohe schenkel habend:* ein hochschenkeliges pferd. ADELUNG.

HOCHSCHILDRAUPE, *f. larva gibbo scutata.* NEMNICH.

HOCHSCHLAGEND, *part.:* ging er . . fort mit einer hochschlagenden brust, welche die nachtlarven der phantasie und die freundschaft und die liebe und die ganze zukunft vereinigt aufregten. J. PAUL *Tit.* 2, 100.

HOCHSCHNEIDIG, *adj. mit hoher schneide versehen.* hochschneidiger grabstichel, *beim kupferstecher ein solcher, dessen kante oder vordere bahn ziemlich spitzwinklicht ist, daher tief in das metall eindringt und einen feinen strich beim stechen bildet.* JACOBSSON 2, 269*.

HOCHSCHOLLIG, *adj. hohe schollen habend* (*fruchtbaren ackers*):

zum hochscholligen gau tapferer Angeln trägt
dich das stäubende rad. VOSS 3, 17.

HOCHSCHULE, *f. hohe schule* (*vergl. unter* hoch *sp.* 1603), *universität:* hochschule *in Bologna.* HARF *pilgerf.* 10, 38; die lehrer an hochschulen. GÖTHE 31, 152. *im* 16. *jahrh. erscheint dafür gern* hoheschule *in einem wort, mit declinierten beiden theilen:* sie hetten mehr ausgericht dann alle klapperer der hohenschulen. PARACELSUS *opp.* 1, 1021 A; frage nur hie alle sophisten aus allen hohenschulen, stiften, klöstern, pfarrhen. LUTHER 5, 164*; speculationen unser professorn auf römischen hohenschulen. FISCHART *bienk.* 159*.

HOCHSCHÜLER, *m.:* wie oft schickt ein hausvatter den sohn auf die hohe schul, und entzeucht biszweilen zu hausz ihme, dem weib und kindern, was er diesem verschwenderischen sohn in die academi schickt? und der neue hochschüler redt nichts als das jenige hoffärtige plus ultra, mehr über das. SCHUPPIUS 727. *in freierer verwendung:* die hochschüler und nachschreiber der kantischen und schellingschen schule. J. PAUL *vorschule d. ästhet.* 2, 208.

HOCHSCHULISCH, *adj. auf der hochschule befindlich oder lehrend:* die lehr der hochschulischen arzt. PARACELSUS *opp.* 1, 253 B.

HOCHSCHUSZ, *m. hochgerichteter schusz, z. b. eines geschützes:* dieser schanze konnten die Franzosen wenig anhaben, hochschüsse waren sehr ungewisz und gingen meist drüber weg. GÖTHE 30, 300 (*s.* 301 *der gegensatz* eine niedrig ankommende kugel). *dem jäger ist* hochschusz *ein schusz der zu hoch geht, und daher nur z. b. den rücken eines angeschossenen wildprets streift.* JACOBSSON 2, 269*.

HOCHSCHWANGER, *adj. in vorgerückter schwangerschaft befindlich.* SCHWEINICHEN 3, 302: sein weib, die hochschwanger war. GUIRSFELD *hist. roseng.* 837;

gleich wie ein hochschwangrer leib, der die herbe zeit erkannt,
die ihm zu der arbeit ruft, schmachtet in der wehmuth band,
also beb ich! A. GRYPHIUS 1698 2, 407.

HOCHSCHWANZ, *m. name einer drosselart, des turdus plumbeus, und einer schnecke, murex trunculus.* NEMNICH.

HOCHSCHWELLEND, *part.:* träume einer glühenden jugend, wo das hochschwellende herz zu gewagten unternehmungen laut schlägt. KLINGER 1, 274.

HOCHSCHWIMMEND, *part.:*

hochschwimmendes gewülk. WECKHERLIN 304.

HOCHSCHWUNG, *m. schwung in grosze höhe, ein turnerischer ausdruck:* den hochschwung machen; vom arm des glücklichen vaters mit hochschwung geschaukelt. REICHENAU *aus unsern vier wänden* 1, 14.

HOCHSEESCHIFF, *n. in der österreichischen marine ein schiff das auf hoher see fährt, im gegensatz zu* lagunenschiffen, binnenseeschiffen.

HOCHSEGLER, *m. raia pastinaca altera, ein fisch aus der gattung der rochen.* NEMNICH.

HÖCHSEL, *n. untersatz den man einem bienenkorbe gibt, um den raum im korbe* (*durch erhöhung*) *zu vergröszern, wenn die bienen herunter und vollgearbeitet haben.* JACOBSSON 2, 269*.

HOCHSELBST, *in bezug auf hohe personen statt des einfachen selbst:* der graf hochselbst. *vgl.* höchstselbst.

HOCHSELIG, *adj.* 1) *im titel verstorbener hoher personen:* was sie wider den könig mein herr vatter hochseligster gedechtnusz begangen. *Amadis* 416; doch darüber möchte ich lachen, wenn sie die fürsten und herren nach dem tode hochseelig nennet. CHR. WEISE *kl. leute* 285.

2) *sehr glücklich:* die weiber waren als hochselige aus den betten gestiegen. J. PAUL *Tit.* 2, 76.

HÖCHSELN, *verb. mit einem höchsel versehen.* JACOBSSON 2, 269*.

HOCHSINN, *m.* 1) *streben nach hohem rang, das hochhinauswollen:*

doch würde sie der erste platz beglücken:
dem hochsinn ist die zweite stelle pein. GÖTHE 9, 232.

2) *sinn für hohes, edles, hervorragendes:* es ist (*die person*) eine zusammensetzung von hochsinn und niederträchtigkeit. GÖTHE 36, 4;

der Terzky hochsinn, Theklas jugendlicht. 4, 59.

namentlich auch der wehrkräftige, tapfere sinn: stieg die persische monarchie zu höchster macht und glückseligkeit, die denn doch zuletzt an dem hochsinn einer benachbarten, kleinen, zerstückelten nation endlich scheiterte. 6, 27;

sprachs, und wandte den schritt voll hochsinns gegen die mauern.
BÜRGER 234* (*Ilias*).

3) hochsinn, *hohe bedeutung, hoher gehalt* (*eines buches*): das werk wird nicht ein wort von seinem hochsinn einbüszen, wenn auch, wie man fast glauben sollte, wenig worte darin wahr sein sollten. HIPPEL 10, 65.

HOCHSINNIG, *adj. und adv.* 1) *nach hohem rang strebend, hochfahrend:* hochsinnig, *arrogans, fastuosus* STIELER 2032; der fahe nur an ein rechts leben nach dem creuz Christi, balde wird er finden, das die ganz welt wider in ist . . da mus sein gestalt und wandel veralten und zu nichte werden, sonderlich für den hochsinnigen und grosgeistlichen, die sich allezeit unterstehen, dieselben gerechten zu meistern. LUTHER 1, 21*;

von diesen trotzig herrischen gemüthern
sich meistern lassen, von der gnade leben
hochsinnig eigenwilliger vasallen.
SCHILLER *jungfrau* 1, 6.

2) *voll hohen, edeln sinnes:* denn zwischen den drei menschen, welche jetzt die hochsinnig eingeleitete brautwerbung durchmachen sollten, war plötzlich die unbefangenheit verschwunden. FREYTAG *handschr.* 1, 255.

3) *hohe, weise gedanken habend* (*vgl.* hochsinn 3): des berhümtesten hochsinnigsten philosophi Plutarchi. FISCHART *ehz., titel.*

HOCHSINNIGKEIT, *f. fastus, ferocitas, sublatio animi.* STIELER 2032.

HOCHSINNLICH, *adj. in hohem grade sinnlich anschaulich:* so begegnet uns in den herculanischen alterthümern derselbe

gegenstand, freilich nicht in so hochsinnlicher sphäre, aber dennoch sehr schätzenswerth. GÖTHE 39, 53.

HOCHSOMMER, *m. hoher sommer, zeit der hundstage, zu welcher die hitze am grösten ist.*

HOCHSPIEL, *n. ein hazardspiel. in Österreich ist durch gesetz vom* 7. *juli* 1857 *verboten* das hoch- und unterspiel oder grad und ungrad.

HÖCHST, HÖCHSTER, *s. unter* hoch.

HOCHSTAFFIERT, *part.:*

der prunk der hochstaffirten kunst,
selbst die natur im feierkleide,
berauben nie sie (*Selinden*) meiner gunst,
denn sie beschämt an reizen beide. BÜRGER 18ᵃ.

HOCHSTAMM, *m. baum mit hohem stamme; namentlich eine hochgewachsene rosenart.*

HOCHSTÄMMIG, *adj.* 1) *einen hohen stamm habend, von bäumen im gegensatz zu niederm gebüsch oder zu zwergbäumen mit unentwickeltem stamme:* hochstämmige bäume ragen über junges dichtes gebüsch. GÖTHE 21, 73; der junge hochstämmige birnbaum. BETTINE *briefe* 2, 255; aus hochstämmigen weiszblühenden rosenbüschen. ARNIM *kronenw.* 1, 329; dann die berglehne hinauf durch unterholz in den schatten hochstämmiger fichten. FREYTAG *handschrift* 1, 157; hochstämmige waldungen. BREHM *illustr. thierleb.* 1, 35; hochstämmige rosen, linden *u. dgl. werden oft von kunstgärtnern zum verkauf angezeigt.*

2) *bildlich von einem hoch und stattlich gewachsenen menschen:* hier sah er . . der bejahrten, aber rothwangigen und hochstämmigen fürstin . . ins freundliche gesicht. J. PAUL *Tit.* 1, 152. *auch von thieren:* hochstämmige rinder.

HOCHSTAMPFER, *m. bezeichnung eines rosses nach seiner gangart:* ein harttraber, ein hochheber, ein hochstampfer, ein sanftzeltner. *Garg.* 176ᵇ.

HOCHSTAND, *m. hoher stand, hohe gesellschaftsschicht:* wie anders löset der luxus des hochstandes weniger die arbeitknoten als das lebens-gewebe selber auf! J. PAUL *friedenpr.* 20; der jetzige hochstand-luxus. *das.*

Ein adjectiv hochsstand *bei* AYRER:

niemandt weisz, wo sie her ist kommen
und ob sie hochsstand sei geborn. 91ᵇ (462, 8 *Keller*),

steht ungenau nur für die genitivverbindung hohes standes, *die sich sonst bei ihm findet:*

eur majestat bedenk sich basz,
dasz keiserin ist hochs standts geborn. 92ᵃ (467, 26).

HOCHSTAPELEI, *f. das verfahren als hochstapler.*

HOCHSTAPELN, *verb. als hochstapler handeln:* ein kaufmann aus Schwerzens, welcher hochstapelte und seiner verhaftung widerstand entgegensetzte, erhielt für das betteln 3 tage haft, für den widerstand 10 tage gefängnis. *Frankf. journal vom* 17. *märz* 1871.

HOCHSTAPLER, *m. gauner, der als ein vornehmer bettelt; ein ursprünglich der gaunersprache angehöriges wort (das einfache* stabuler *als ausdruck der 'feldsprache' und in der bedeutung brotsammler, bettler verzeichnet schon Phil. Lugd.* 4, 173), *das aber als spätere polizeiliche bezeichnung allgemeiner bekannt geworden ist:* unter dem polizeilichen namen hochstappler versteht man einen menschen, der entweder wirklich der gebildeten gesellschaft angehörend oder unter der behauptung ihr anzugehören, wiederum nur die mitglieder dieser gesellschaft unter allerhand vorspiegelungen in contribution setzt. *publicist von* 1858 *no.* 27; die Berliner polizei hat einen hochstapler entlarvt, der sich für einen von Ruszland vertriebenen armenischen fürsten ausgab. *dorfzeitung* 1855 *no.* 206.

HOCHSTAUDIG, *adj. hohe stauden habend:* die rüstige soldatenfrau legte in einem hochstaudigen gärtlein früherbsen. J. PAUL *Tit.* 1, 84; er schritt durch ein langes hochstaudiges rosenfeld, das die niederlassung und pflanzstadt von grasmücken und nachtigallen schien. 2, 51.

HÖCHSTBEGEHRT, *part.:*

auf, meine leyr, itz bricht die zeit
der höchstbegehrten fruchtbarkeit
mit aller macht und lust herfür,
frau Ceres öffnet uns die thür. RIST *Parn.* 397.

HÖCHSTBEKÜMMERND, *part.:* dir . . dich um meine wolfahrt höchst-bekümmerenden leser. *Simpl.* 2, 266 *Kurz.*

HÖCHSTBELOBT, *part.:* unter deroselben durch alle welt höchstbelobten königlichen herrschaften. BUTSCHKY *Patm., einführung s.* 6.

HÖCHSTBESTEUERT, *part. die höchsten steuern zahlend:* die höchstbesteuerten grundbesitzer.

HÖCHSTDRINGEND, *part.:* ein höchstdringendes geschäft. RABENER 3, 157.

HOCHSTEHEND, *part.* 1) *im eigentlichen sinne, einen hohen standort habend:*

die zu wecken
der hahn sein häszliches kikri
hochstehend jeden morgen schrie. GLEIM 3, 291.

2) *einen hohen rang habend:* eine hochstehende person; die hochstehende kunst.

HÖCHSTENS, *adv. eine genitivische fügung (für* des höchsten) *in zwiefacher bedeutung.*

1) *im höchsten grade:* dasz wir . . unsers häupts, den wir jetzt auch höchstens bedürfen, beraubet sein. LUTHER *briefe* 2, 662; nachdem sie nun die seltsamen figuren wohl betrachtet und sich höchstens darüber gewundert hatten. LISCOV 60; einen höchstens betrügen, *summe aliquem decipere* STEINBACH 1, 765;

dieses thun, das einzig schätzenswerthe . . .
lob ich höchstens: denn es zu belohnen
bin ich selbst nicht mächtig gnug. GÖTHE 11, 263.

2) *in beschränkenden fügungen, als gegensatz von* mindestens, *um eine äuszerste zahl, einen äuszersten grad einzuführen:* was wagen wir? höchstens das leben; in zwei oder höchstens drei tagen, *biduo, aut ad summum triduo.* STEINBACH 4, 765;

könig. so schwach sind diese gründe? fürchtet ihr
dabei zu wagen? *marqu.* wenn ich zeit gewinne,
sie zu erschöpfen, sire — mein leben höchstens.
SCHILLER *Karlos* 3, 10;

denn wie er steht, ist er kein freier mann,
es waltet über ihm ein schwer gesetz,
das deine gnade höchstens lindern wird. GÖTHE 9, 162.

HÖCHSTERHABEN, *part., im superlativ, der durchaus ungewöhnlich ist:*

jedoch es hats
der höchsterhabenste des heers gesehn. BÜRGER 150ᵃ.

HÖCHSTERMELDET, *part.:* uber den tod höchstermelter ihrer glorwürdigsten königl. mayt. von Schweden. WECKHERLIN 631.

HÖCHSTERSEHNT, *part.:* indem er schrieb ergriff ihn das gefühl, sein höchstersehntes (*seine geliebte*) nahe sich, es werde nun gleich gegenwärtig sein. GÖTHE 17, 386.

HÖCHSTFLEISZIG, *adv.:* sich höchstfleiszig bedanken. BUTSCHKY *kanzl.* 90.

HÖCHSTGEDACHT, *part., vgl.* hochgedacht: über das hätten höchstgedachte fürsten etliche legeln voll forellen in die see setzen lassen. *Simpl.* 2, 49 *Kurz;* als welcher sich nicht entblödet . . an höchstgedachter prinzessinn ein crimen raptus, zu deutsch: jungfernraub, auszuüben. BÜRGER 20ᵇ.

HÖCHSTGETHRONT, *part., von gott:* derjenige kan in seiner hoheit nicht feste stehen, der den höchst-getröhnten hasset. BUTSCHKY *Patm.* 777.

HÖCHSTHEILIG, *adj.:* das höchstheilige geheimnüsz der dreieinigen gottheit. BUTSCHKY *Patm.* 36.

HOCHSTIFT, *n. hohes geistliches stift;* das hochstift Naumburg. *davon* hochstiftskirche, *domkirche.*

HÖCHSTLICH, *adv. in höchstem masze:* (*ich habe mich*) höchstlich beflissen. WECKHERLIN *vorr. zu d. weltl. gedichten.*

HÖCHSTLÖBLICH, *adj., im superlativ (vergl. oben* höchsterhaben): das höchst-löblichste erzhaus Oesterreich. BUTSCHKY *Patmos* 37.

HÖCHSTMÖGLICH, *adj. so hoch als möglich:* durch vieljährige literarische übung gewinnt er sich die höchstmögliche facilität der behandlung und des vortrags. GÖTHE 46, 233.

HOCHSTOLZIEREND, *part.:*

weit her, von Hispaniens reichster provinz,
war kommen ein hochstolzirender prinz. BÜRGER 33ᵃ;

jener verheerte die heilige Troia
für Laomedons, des hochstolzirenden, unsinn. 229ᵃ.

HÖCHSTPERSÖNLICH, *adj.:* höchstpersönliche rechte (*solche die nicht auf erben übergehen*). HUGO *heut. röm. recht* (1826) *s.* 149.

HOCHSTRÄFLICH, *adj.:* (*irdische güter*) die du ungetreuer und hochsträflicher weise zusammen zu scharren gedenkst. *Simpl.* 2, 154 *Kurz.*

HOCHSTRAHL, *m. hoher wasserstrahl:* sein (*des brunnens*) $8^{1}/_{4}$ zoll im durchmesser haltender hochstrahl. *gartenlaube* 1874, *s.* 215; hochstrahlbrunnen (*springbrunnen*) *daselbst.*

HOCHSTRAHLIG, *adj. einen hohen strahl gebend:* hochstrahlicht *flammeus* STIELER 2187.

HOCHSTRASZE, *f. heerstrasze, hauptstrasze eines landes oder bezirkes: das wort ist häufiger aus dem* 13.—16. *jahrh. belegt bei*

MONE *urgesch. des bad. landes* 1, 148 *ff.*; der heutige weg erschien noch trauriger als der gestrige; ermattete pferde waren öfter gefallen und lagen mit umgestürzten wagen häufiger neben der hochstrasze auf wiesen. GÖTHE 30, 142 (*campagne in Frankreich*).

HOCHSTRÄUSZ, *adj. sehr zum strausz, zur fehde geneigt* (*s.* strausz *und* sträuszen): herr Diepolt war ein hochstreuszer und unverträglicher herr. *Zimm. chron.* 1, 359, 31; da er sich nit so gar hochstreusz gegen dem kunig und dem connestabel Montmorenci erzaicht. 3, 418, 5.

HOCHSTREBEND, *part.*:

dich, hochstrebender busen,
vom schleier der sittsamen liebe bedeckt. RAMLER 1, 58.

auch in bezug auf geistiges: hochstrebende gedanken, plane.

HÖCHSTSELIG, *adj., vgl. oben* hochselig 1: am montage werde der höchstselige . . beigesetzt. J. PAUL *Tit.* 2, 45; am probe- und vorbildbegräbnisse des höchstseligen. 75.

HÖCHSTVERGNÜGT, *part*:

so ahm ich höchstvergnügt berühmten männern nach.
HAGEDORN 1, 17.

HÖCHSTVERDIENT, *part.*: der hochedelgeborne herr, herr Dumbshirn, fürstl. Sachsen-Aldenburgischer höchstverdienter canzler. SCHUPPIUS 18. *s. unter* hochverdient.

HÖCHSTVERWILLIGT, *part. von höchster stelle aus* (*sp.* 1602) *verwilligt:* einmal sind schon die wappen höchstverwilligte oder brüderlich beliebte charakterzeichen der personen, familien und länder. HERDER *z. litt.* 14, 162.

HOCHTANZ, *m., erhabener tanz:*

da tanzen
sie den feierlichsten hochtanz —
hochtanz, wo der strahl der gnade
das talent entbehrlich machte,
und vor seligkeit die seele
aus der haut zu springen sucht! H. HEINE 17, 36.

HOCHTHAT, *f., erhabene, edle that:*

in red und gesang und hochthat. VOSS 3, 13.

HOCHTHEUER, *adj. carissimus:* der heilige und hochtheure geruch steigt auf aus dem quellbrunn des heiligen geistes. J. BÖHME *Aurora* 97;

hier (*in der taufe*) wäscht uns sein hochteures blut
und macht uns heilig. P. GERHARD *no.* 33, 8.

hochtheurer eid, *vgl.* hoch und theuer schwören *oben sp.* 1598: sich mit hochtheuren eidschwüren verlauten liesz, sie sei ganz unschuldig. *Simpl.* 2, 306 *Kurz.*

HOCHTHUEREI, *f. vornehmthuerei:* die sänger selbst gaben sich den namen der barden, mit denen sie (knabenspiel!) auch auszer der poesie genannt wurden, eine kindische hochthuerei, die keinem, am wenigsten dem deutschen charakter geziemet. HERDER *zur litt.* 18, 137.

HOCHTHURM, *m.:* die vollendung des hochthurms von st. Stephan in Wien. *illustr. zeitung vom* 13. *aug.* 1864.

HOCHTON, *m. der hohe oder hauptton eines wortes auf dessen bedeutendster silbe; gegensatz* tiefton, tonlosigkeit.

HOCHTÖNEND, *part. laut, kräftig tönend:* da die sprache der Griechen hochtönend war, und auszer langen und kurzen auch hohe und niedrige accente hatte. HERDER *z. litt.* 1, 69; damals schien mir das hochtönende meines enthusiasmus die natürliche sprache meines herzens zu sein. THÜMMEL 2, 100.

HOCHTRAB, *m. hoher trab bei pferden* (*vergl.* hochtraber); *übertragen von stolzem, hochfahrenden wesen, auch von einer person die solches wesen zeigt:* der hochtrab Günterodt verstund nicht wie er das deputat überantworten sollte. SCHWEINICHEN 3, 107; welches dem hochtrab . . gebührет hätte. 110; welches ich alles dem hochtrabe Günterodt zu danken. 124.

HOCHTRABEND, *part. einen hohen trab einschlagend, übertragen von einem nach hohem rang strebenden:* bekömmet nicht . . der hochdrabende seine schwung-federn, sich aus dem nidrigen zu erheben, und hoch ans bredt zu schwingen! BUTSCHKY *Patm.* 42; *öfter aber von einem stolzen, hochfahrenden:* ein sehr ansehnlicher und ziemlich hochtrabend scheinender mann. *Felsenb.* 4, 256. *von übermüthigem, hochfahrenden wesen:* die aufführung des hochmüthigen ist steif und hochtrabend. KANT 7, 431; ein hochtrabendes gemüthe. *pers. rosenthal* 8, 29; mit dergleichen hochtrabenden dingen. *Pierot*, 1, 289; *in recht anschaulichem bilde:*

und alszdann werden meine feind
die nu umb mich hochtrabend seind,
sich under mir gestürzet sehen. WECKHERLIN 120;

oder von stolzen und prangenden worten: das ist ja eine hochtrabende rede. *schaubühne engl. u. fr. com.* 1, 152; keine predigten gefallen ihnen besser, als die nach der welt sinn eingerichtet sind, fein kraus und bunt, hochtrabend mit schönen sprüchen der heidnischen poeten und propheten ausgeschmucket. SCRIVER *seelenschatz* (1684) 897; dasz man nach beschaffenheit der umstände weder zu hochtrabend, noch auch zu niederträchtig schreibe. GÜNTHER *vorrede* a 3[b]; es solte derselbe (*brief*) nicht allzu hochtrabend, oder spitzig herauskommen. *Felsenb.* 4, 264; es führe zwar . . der schulz sehr starke hochtrabende worte, sei aber ein hase. J. PAUL *flegelj.* 1, 33; eben dieser vorzug erwarb ihm den hochtrabenden zunahmen Hyperbolus; denn von haus aus hiesz er Hegesias. WIELAND 19, 278.

HOCHTRABER, *m. pferd welches einen schweren trab hat.* NEMNICH.

HOCHTRABIG, *adj. und adv. hochtrabende weise habend:* machen sich fratzig genug, treten fein hochtrabig herein (*einher*). *wegkürzer* 85.

HOCHTRÄCHTIG, *adj.* 1) *nach hohem trachtend, hoch hinaus wollend* (*gegensatz von* niederträchtig): das arm menschlich geschlecht ist us dem fall Adams so stolz, eigennützig, hochträchtig. ZWINGLI 2, 9; diese bien fliegt nicht auf die hochträchtige rittersporn. ABRAHAM A S. CLARA 1, 207;

wer wil Pertunda stolz, hoch-trächtig auch wol nennen?
er gibt genug an tag, er musz sie recht nicht kennen:
heist dieses denn wol stolz? sie bleibet unten an
und duldet über ihr so leichtlich jederman. LOGAU 1, 33, 17.

2) hochträchtig, *von einem thiere, das bald junge wirft:* eine hochträchtige kuh.

HOCHTRAGEN, *part. hochgetragen, von einem menschen der von stolz erfüllt ist:* hochtragen, hochfertig und stolz, *elatus et inflatus, gloriabundus, insolens,* hochtragen gmüt, das nach hohen und groszen dingen stellt, *pectora sublimia.* MAALER 227[b]; es ist kaum etwas das also hochtragen macht als die schöne der frawen. A. v. EYBE 7[b]; doch ist disz volk gleichwol ein hoflich, doch ein hochtragen volk gegen anderen nationen. FRANK *weltb.* 42[b]; bei gott hochtragener ritter, du wirst jetzunder erkennen müssen, dasz du dich zu unglückseliger stund understanden mich zu strafen und zu underweisen. *Amadis* 280; ein edel und hochtragen gemüt erzeigend die hund indem dasz sy nit angreifend die so sich gegen inen demütigend. FORER *thierb.* 87[a]; etliche hochtragne mathematici. THURNEISZER *magna alchym.* 14;

ein gleiszner sei hochtragen!
ich hab mit zöllners-hand
mein arme brust zu schlagen. ROMPLER 174.

HOCHTRAGEND, *part.* 1) *was das vorige* hochtragen, *stolz, ehrgeizig, hochmütig:* wurdent (*die juden*) also hochtragendes mûtes, daz sü niemanne woltent vorgeben, und wer mit in hette zû dunde, der kunde kume mit in uberein kummen. *d. städtechr.* 8, 127, 8 (14. *jahrhundert*); einem hochtragenden hochmütigen menschen. LUTHER 1, 361[a]; Athila . . dem sein stolz zû den augen herausz schine, und sein hochtragend mächtigkeit auch in bewegnus seins leibs erscheinen liesz. S. FRANK *chron.* 157[a]; solt auch manche hochtragende frau, ob sie schon irer hochfart bei fremden nicht masen könnte doch wan ir man zugegen, sich einhalten. FISCHART *ehez.* 519; hochtragend unbenügig prächtig weib. 544; der bischof war der eeren fro, dann er ein hochtragender herr was, und fröwt in die hoffart. TSCHUDI 1, 9; adieu welt! dann du verführest jedermann: den ehrgeizigen verheiszest du ehre, den unruhigen veränderung, den hochtragenden gnade bei fürsten. *Simpl.* 2, 111 *Kurz. noch jetzt schweizerisch* (*in Luzern, Zürich*) hochtragend, *stolz im äuszern.* STALDER 2, 48.

2) *wie* hochträchtig 2, *bald gebärend, von einem thiere.*

HOCHTRAGENHEIT, *f. sublatio animi.* MAALER 227[a]. *daneben* hochtragne des gmüts, dapferkeit, *excelsitas animi, elatio et magnitudo animi. das.*

HOCHTRAGENLICH, *adv. sublate, elate,* prachtlich. MAALER 227[a]; hochtragenlich reden, *sublate dicere. das.*

HOCHTRAGLICHKEIT, *f. hochmut:* und nachdem wir in iren tempel eingiengend . . haben sy (*die juden*) aus alter hochtraglichkeit beweget, uns den eingang versperret. *Zürcher bibel* 1530 682[b].

HOCHTREFFLICH, *adj. sehr trefflich.* NEANDER *syll. locut.* 18.

HOCHTRITT, *m. das hoch einher treten und die person die solches thut* (*vgl. oben* hochtrab): dem hochtridt (*hochmütigen narren*). SCHWEINICHEN 3, 9; dem hochtriedt (*andere hdschr.* hochtritt) Kesseln zum spott beschabe. 3, 12.

HOCHTRAPPEND, *part.:* geschweig auf reichstagen und hoflägern unsere sammethütige, seidenkappige, goldrappirige, gelbringige, befederde, hochtrappende, elenbogensperrige . . hoffrätzlein und hagjünkerlein. *Garg.* 47ᵇ.

HOCHTRÖSTLICH, *adj.:*

seht wie so mancher ohrt
hochtröstlich ist zu nennen,
da wir ihn (*Christum*) finden können
im nachtmahl, tauf und wohrt. RIST *sabb. seelenlust* 5.

HOCHTROTZEND, *part.:*

auf neun schiffen kam Herakles starker und groszer
sohn, Tlepolemos, mit hochtrotzenden streitern aus Rhodos.
BÜRGER 202ᵃ.

HOCHTRUTZ, *m. vermessener trutz:*

fur idermans hoch-trutz. MELISSUS *ps.* M 5ᵇ.

HOCHTYRANN, *m.:*

so beschwören . . ihn des waldes hochtyrannen (*den löwen*)
frommer sinn und melodie. GÖTHE 15, 332.

HOCHVERDIENST, *n.:*

dein hochverdienst giebt dir den neuen stand.
Shakesp. die beiden Veroneser 5, 4;

plead a new state in thy unrivall'd merit.

HOCHVERDIENT, *part. hohes verdienst habend:* des gar fürsichtigen und hochverdienten herren Ruprechts Hallers. *d. städtechr.* 3, 33, 15; diejenigen (*männer*) welche man a, die hochverdienten, oder b, die allverehrten und allgeliebten nennt. IMMERMANN *Münchh.* 2, 172;

ein schatz, den man allein
dem hochverdienten gerne gönnen mag,
ein andrer, den man mit dem höchstverdienten
mit gutem willen niemals theilen wird. GÖTHE 9, 145.

HOCHVERECKT, *part. sagt der jäger vom hirsche, wenn dessen geweih mit seinen stangen und enden völlig geschoben und reif ist.* JACOBSSON 2, 269ᵃ.

HOCHVEREHRER, *m.:*

dir auch, Michaelis, groszer lehrer,
bringen feiernd deine hochverehrer
dieses höhre todtenopfer dar. BÜRGER 93ᵃ.

HOCHVEREHRUNG, *f.:*

schmerz entpreszt vor Hades thor den schaaren
derer welchen sie (*die weisen*) einst theuer waren,
keinen trostbegehrenden gesang.
nur der hochverehrung süsze schauer
füllen ihre herzen statt der trauer. BÜRGER 92ᵃ;

grusz zur stunde, die bewegt
Lunas hochverehrung regt! GÖTHE 41, 170.

HOCHVERFLUCHT, *part.:*

ein hochverfluchtes haupt. TIECK 2, 31.

HOCHVERKLÄRT, *part.:*

nicht scham ist gastfreundschaft der sänger,
die, am hellenischen tage der freiheit,
zu hochverklärter menschlichkeit aufgestralt. VOSS 3, 172.

HOCHVERLANGT, *part.:* hochverlangte geistliche musikalische stücke hervorgeben (*herausgeben*). RIST *Parn.* 134ᵃ;

o freud und lust zu dieser frist,
darin der heiland Jesus Christ,
der hochverlangte wunderheld
gebohren ist ein mensch zur welt.
RIST *sabb. seelenlust* 30.

HOCHVERLIEBT, *part.:*

der hochverliebte gott (*Jupiter*) liesz seinen nectar stehn,
in fall er muste fort nach andrer weide gehn. FLEMING 153.

HOCHVERMÖGLICH, *adj. von hohem vermögen, groszem besitz:* indehm dergleichen hochvermögliche leute vergessen, das sie dennoch nur menschen, asche und staub sein. BUTSCHKY *Palm.* 837.

HOCHVERMUTHLICH, *adj. sehr zu vermuthen:* vorab in Geldern, auf welches land gemelter Herzog, wie hochvermütlich, vil ein mehrers aufsehen, dann auf andere gehabt. *bericht über Rossheimer einfall* 1543 Cijᵇ.

HOCHVERNÜNFTIG, *adj.:* durch hochvernünftige gründe und unwidertreibliche argumenta. *Simpl.* 1, 264 *Kurz;* wi der herr als ein hochvernünftiger, selbst erfahren. BUTSCHKY *kanzl.* 284. *adverbial:* hochvernünftig urtheilen, *pro prudentia sua judicare* FRISCH 1, 458ᵃ.

HOCHVERRATH, *m. für den begriff der perduellio scheint das wort* hochverrath *im* 16. *jahrhundert wie auch später noch unbekannt* (*Carolina art.* 124. 127 *wird wol die sache, aber nicht das wort erwähnt*), *und erst etwa ende des* 17. *jahrh. gebildet:* hochverrath, *crimen laesae majestatis, perduellio,* der des hochverraths schuldig, *perduellionis reus,* einen auf den hochverrath anklagen, *actionem perduellionis alicui intendere* STEINBACH 2, 224. *seit der* 2. *hälfte des vorigen jahrh. häufig in freier verwendung:* es ist hochverrath an ihnen, mein wohlthäter, wenn ich zaudre. GÖTHE 19, 11;

Kallisto liesz sich doch von einem gott besiegen;
das milderte die schnödigkeit der that:
doch einem hirten unterliegen,
wahrhaftig! diesz war hochverrath. WIELAND 10, 143;

diesen hochverrath
an seiner menschheit sollte Posa sich
vergeben? SCHILLER *Karlos* 5, 9;

dient denn gott ein mensch zum spiele,
wie des buben hand der wurm? —
nimmermehr! dies nur zu wähnen
wäre hochverrath an ihm. BÜRGER 44ᵇ;

stets handle fest nach männlichen gesetzen,
die du dir schriebst, und eines zu verletzen
sei hochverrath an der vernunft. SEUME *ged.* 26.

HOCHVERRÄTHER, *m. der hochverrath begeht. auch in freier verwendung:* hochverräther an unserm vaterlande, an uns selbst, und an unsern nachkommen zu werden. KLOPSTOCK 12, 204;

aber es sei auch kein fluch
gleich dem schrecklichen, der die hochverräther der menschheit,
welche das hehre gesetz übertraten, verflucht. 2, 144;

den hochverräthern der menschlichkeit. 6, 23;

aber wenn einer auch wo zum hochverräther an ihr (*der schönheit*) ward. 7, 345.

HOCHVERRÄTHERISCH, *adj.:* hochverrätherische plane.

HOCHVERSCHANZT, *adj.:*

so jagte dich der tapfere husar
in deine hochverschanzte felsenburg. GLEIM 4, 65.

HOCHVERSTÄNDIG, *adj. hohen verstand habend:* es sihet e. k. m. ungezweivelt wol, was für grosze fürsten in Deudschland, was für commun, stedte, dazu wie viel hochverstendige leute es mit mir halten. LUTHER 3, 288ᵃ; mich gelüst warlich der hochverstendigen bücher gar nicht. ALBERUS *widder Witzeln* J2ᵇ; dann er für einen gewaltigen ritter und fürsichtigen, hochverstendigen mann gehalten war. *Amadis* 84; dasz sie . . allerhand hochverständige und nachdenkliche reden von ih. fürstl. durchl. hohen ruhm führte. *pers. reisebeschr.* 1, 16; der gar hochverständige und weise Lockmann. *pers. rosenth.* 2, 15; gelehrte und weise, welche mit ihrer lieblichen und hochverständigen zunge . . die gemüther der menschen bewegen können. 3, 27; sein hochverständiges beirathen. BUTSCHKY *kanzl.* 257; der hochverständige, weislich geordnete Aristoteles. TIECK *nov. kranz* 4, 350. *adverbial:* hiervon hat Verulamius hochverständig geurtheilet. BUTSCHKY *Palm.* 355.

HOCHWACHT, *f.: specula,* eine warte oder ein hoher ort, daraus man den feind ausspähet, schauthurn, wachthütte, hochwacht, lug ins land. KIRSCH *cornuc.; in der Schweiz die wacht auf hohen bergen, sowie das zu einem gewissen zeichen angezündete wachtfeuer.* JACOBSSON 6, 90ᵃ (*in der form* hochwache); *auch der wachthabende selbst:*

hochwachten stellet aus auf euren bergen,
dasz sich der bund zum bunde rasch versammle.
SCHILLER *Tell* 4, 2.

von einem thurm gedacht:

steigt auf die hochwacht, blast in euer horn,
dasz es weitschmetternd in die berge schalle. 5, 1.

HOCHWÄCHTER, *m.* 1) *der die hochwacht hält, auf einer hochwacht sitzt.* J. PAUL *Tit.* 1, 93.

2) *haupt-, vornehmster wächter:* streifte bis an den puls, diesen referenten und nachschlagenden hochwächter des herzens. J. PAUL *palingen.* 4, 63; kein kostbares weibliches herz wird allda in wäldern und feldern oder in zimmern gesichert und gedeckt genug geglaubt, ohne eine ehrenwache von hundert hoch- und nachwächtern mit schnarren. *leb. Fibels* 107.

HOCHWALD, *m. wald von alten, hochgewachsenen bäumen, ohne unterholz:* es sol ein probst halben teil nemen, waz nuzzes und genieszes von den hochwälden und von den hölzern und wälden, die gemeinewerk sint und heiszent, gevallet. *weisth.* 5, 64;

den hochwald durch gehts ungehemmt.
SCHMIDT V. WERNEUCHEN *alm.* 1798 *s.* 56.

HOCHWALDIG, *adj.:*

auf gipfelfels hochwaldiger schlünde. GÖTHE 4, 100:

am hochwaldigen see der alten Rhethra. VOSS 3, 35.

HOCHWALDUNG, *f. ausgedehnter hochwald.* JACOBSSON 6, 90ᵃ.

HOCHWARTE, *f. hoch gelegene warte.*

HOCHWASSER, *n. wasser, das einen besonders hohen stand hat und überschwemmung droht.*

HOCHWEG, *m. hauptweg, hauptstrasze eines landes oder bezirkes:* uf dem howeg. Mone *urgeschichte des bad. landes* 11146 (*v.* 1511); howeg. 145 (*v.* 1341); *der name zugleich mit rücksicht auf die dammartige erhöhung des wegs:*

aber aus dem gleise gedrängt, nach dem rande des hochwegs
irrte das knarrende rad: es stürzt in den graben das fuhrwerk.
Göthe 40, 240,

dafür: bis zum dammweg, welchen sie ziehn. *s.* 233; hochweg, *crepido semitae, eminentia viarum dextra sinistraque.* Schönsleder Nn 3ᵃ.

HOCHWEISE, *adj. von hoher weisheit:* des hochweisen herrn Niclas Grosz. *d. städtechron.* 3, 33, 17; dieser tiefsinnig schriftgelehrter und hochweise bischoff. Fischart *bienk.* 158ᵃ; und hielten den Jovem für hochweisz, dasz er der Europa so und andern seinen bulschaften also nach gehengt. *Amadis* 363; ein sehr gelehrter und hochweiser mann. Olearius, *vorrede zu Lokmans fabeln;* hochweise könige. Schuppius 34; der hochweiseste könig Salomo. 623;

doch ein hochweiser magistrat
besetzt das thor, und sperrt die stadt. Lessing 1, 118.

HOCHWEISHEIT, *f. als titel von ratsmitgliedern:* da von diesen zwei wegen der letzte zugleich der bequemste und der fähigkeit der hoch- und wohlweisheiten, mit denen er es zu thun hatte, der angemessenste war. Wieland 20, 264.

HOCHWEISLICH, *adv.:* seitemal nun ihr kön. mayt. ganz hochweislich hieran handelt. *Amadis* 323; euer käyserliche majest. haben von zweien dingen gar hochweiszlich geredet. Schuppius 82.

HOCHWEISZ, *adj. auszerordentlich weisz:* als ich.. warnam, wie künstlich und schön die hochweise unter die liebliche rosenfarb in ihrem . . angesicht gemengt und auszgetheilet war. *Simpl.* 4, 92 *Kurz.*

HOCHWELTVERSTÄNDIG, *adj. in hohem grade die welt kennend:* dem hochweltverständigen Platoni. Schuppius 522.

HOCHWERDIG, *adj.* = *hochwürdig:* die hochwerdigste bischoffe. Alberus *widder Witzeln* L3ᵇ.

HOCHWERTH, *adj.:* es scheinet, das die schrift noch vil hochwehrter zu achten (*als die mündliche rede*). Butschky *Patm.* 551; der hochwehrte heiland. 51; meine insonders groszgünstige hochgeehrte herren und hochwerthe freunde. Schuppius 129;

und gibst mit groszer güte
mir das hochwerthe pfand
zu essen und zu trinken (*im abendmahl*).
P. Gerhard *no.* 34, 7;

so wünscht ich mir vorjetzt die regung abgemahlet,
die über dir das herz hochwerther eltern fühlt. Günther 517;

es ist, hoch-werthes haupt! die alte schuldigkeit,
womit dir jetzt mein kiel ein jährlich opfer bringet.
659 (*neujahrswunsch eines sohnes an seinen vater*).

HOCHWICHTIG, *adj.:* das unser widerwertigen (*gegner*) in dieser hochwichtigen sachen oft gar nichts merken noch verstehen. J. Jonas *bei* Luther 6, 380ᵃ; mich verlangt sehnlichst nach einer unterredung über einen mir hochwichtigen gegenstand. Immermann *Münchh.* 2, 38;

disz hochwichtig und gut bedenken (*einsehen*)
thet ir der heilig geist gwisz schenken.
J. Ayrer 126ᵃ (634, 28 *Keller*).

HOCHWICHTIGKEIT, *f.:* ach, antwort Galoar, verklüget und beschönet meine thaten nicht also, dieweil nit allein mit dem werk, sondern auch mit den gedanken, ich solche hochwichtigkeit und fürtrefflichkeit (*solches lob und ansehen wie Amadis*) nicht anrüren, viel weniger erlangen möchte. *Amadis* 254.

HOCHWILD, *n. wild was zur hohen jagd* (*sp.* 1603) *gehört:*

lief voraus, gleichsam als vortrab,
abenteuerliches hochwild,
hirsch und säue, rudelweis. H. Heine 17, 67.

s. oben hochgewild.

HOCHWILDPRET, *n. hochwild:* ein eelicher burger desz hoffs zu Remych hayt auch macht, alle wyldtpreth zu faygen (*fahren*), uszgescheiden hochwyltperth. *weisth.* 2, 242 (*Obermosel, v.* 1477).

HOCHWIPFLIG, *adj.: hohen wipfel habend:*

hochwipfliche cypressen. Platen 134.

HOCHWOGIG, *adj. und adv.:*

hochwogig erhebt sich sein (*des Rheins*) strom.
Klopstock 1, 169;

o wie thürmt es empor! hochwogig
donnerts am felsengestad! 177.

HOCHWOHLEHRWÜRDIG, *adj.: in titeln verstärkung des einfachen ehrwürdig:* ein hochwohlehrwürdiger mann. Rabener 2, 196.

HOCHWOHLGEBOREN, *part. als epithet des adels. bei* Bürger *einmal von eigenschaften, wie sie beim adel erscheinen:*

und meiner jungen brust
entstahlen zwei hochwohlgeborne diebe,
die löffelei und ehrsucht, bald die liebe. 106ᵃ.

HOCHWOHLGELEHRT, *part.:* dem . . hochwolgelehrten herrn Georg Philips Riesen, . . wolverordnetem prediger. Schuppius 685.

HOCHWÜCHSIG, *adj. von hohem wuchs:* die hochwüchsige edeltanne. Schubert *reise* 1, 377.

HOCHWÜRDE, *f.* 1) *hohe würde:* kein aufsehen weder e. g. hochwird und achtbarkeit noch auf mein unwird zu haben. Luther *br.* 2, 225; aussicht seiner (*eines fürsten*) künftigen hochwürde. J. Paul *Levana* 2, 132.

2) *als titel einer geistlichen person:* das ich mich unterwinden thar, ein brief an ewrer hochwird (*den erzbischof zu Mainz*) zu tichten. Luther 1, 6ᵃ; *gern in der neuern sprache im plural:* eur. hochwürden (*ein oberhofprediger*). Seriander *rechtschreiberei* 164.

HOCHWÜRDIG, *adj. und adv. von hoher würde, mhd.* hôchwirdec: welchen (*berg*) sy gar hochwürdig achten. Frank *weltb.* 169ᵇ; ich begehre aufgelöset und bei Christo zu sein, ist eines apostels hochwürdige stimme. Butschky *Patm.* 338; wann ich zum h. hochwürdigen abendmal gangen. Schuppius 55; *und schon viel früher:* von dem hochwirdigen heiligtumb. Tucher *baumeisterb.* 125, 26; als er krank lag und mit dem hochwerdigen sacrament wardt providirt. *Zimm. chr.* 4, 163, 10. *substantivisch:* der katholische christ, wenn er in seinen tempel tritt, sich mit weihwasser besprengt und vor dem hochwürdigen die kniee beugt. Göthe 52, 295;

hier ist kein priester, keine kirche, kein
hochwürdiges. Schiller *M. Stuart* 5, 7.

im titel einer geistlichen person: den hochwirdigen und durchleuchtigen fürsten . . bischoven zu Bamberg. *Nürnb. poliz.-ordn.* 147; hochwirdigster vater in gott (*anrede an den erzbischof zu Mainz*). Luther 1, 7ᵃ;

so will ich mir bitten zum ehrlichen lohn,
für meinen hochwürdigen herren pardon. Bürger 67ᵇ.

HOCHWÜRDIGKEIT, *f.:* euwer künigklich hochwirdikeit (*anrede an den könig*). *d. städtechron.* 1, 142, 29. 143, 16 (*beide male von* 1388).

HOCHZANGE, *f. eine grosze zange mit einem breiten schnabel oder kneipen, womit grosze stücke beim hämmern gezängelt, d. h. gefaszt und regiert werden.* Jacobsson 2, 269ᵃ.

HOCHZEIT, *f., mhd.* hôchzît, *hohe, festliche zeit, vgl. unter* hoch *sp.* 1603.

1) *von geistlichen festen. man unterschied vier* hochzeiten *im jahr* (*weihnachten, ostern, pfingsten, allerheiligen.* Schm. 1, 1044 *Fromm.*):

die vier hochzit. Murner *bei Scheible* 8, 678;

oder drei: zwischen dreien hochzeiten im jahr, nämlich einmal zwischen weihenachten und fasznacht, das ander zwischen ostern und pfingsten, das dritt zwischen den zweien frauwentagen in dem sommer und in der ernt. *weisth.* 5, 696 (*v.* 1476); desgleichen gibt der vitztumb den jungfrawen (*nonnen eines klosters*) alle hochzyt ein wagen mit holz. *weisth.* 1, 538 (*Rheingau, von* 1521). *auch heiligenfeste werden* hochzeiten *genannt.* Schm. *a. a. o.;* die hochzeit sand Kathrein. *urk. der Benedict.-abtei Altenburg bei* Lexer *mhd. handwörterb.* 1, 1319. hochzeit halten, *ein kirchenfest mit begehen:* ob er schon ein gut gesell mit ist, ein zechbruder, oder gerne schöne frauen sihet: wan er nur darbei kein ketzer ist, das kan ihme nicht schaden: er bedarf schlechts des jahrs einmal beichten und hochzeit halten, darmit passiert er für ein guten getreuen zugethanen der h. rö. kirchen. Fischart *bienk.* 232ᵇ.

2) *auch von weltlichen festen:*

dô hiez sîn vater Sigemunt künden sînen man,
er wolde hôchgezîte mit lieben friunden hân. *Nib.* 28, 2;

der könig und die königin empfiengen die ritter gar ehrlich und mit groszen freuden, hielten inen grosz hochzeit und fest vier tag lang. *b. d. liebe* 286ᵃ; ein frauw sprach, dasz sie und viel andere frawen auf einem groszen fest zü s. Margreten weren gewesen, auf solche hochzeit kam ein jungfrauw.

289[d]; als wan er etwa zu einer hochzeit oder gastung gehen solte. SPEE *g. t.* 123;

der künig der hat im für genumen,
der wil ain grosze hochzeit haben. *fastn. sp.* 761, 13.

drohend, in einer redensart auf die hochzeit kommen, *auch dabei sein wollen, vergl. in demselben sinne* auf die kirchweih kommen *theil* 5, 832:

dardurch war dem sein gmüt bewegt,
dacht ich wil hie auf dhochzeit kommen.
grobian. (1568) J vj[b] (*b.* 2, *cap.* 8).

3) *daher, von dem aufwand, der bei solchen festen geschieht, pracht, glanz, herrlichkeit:* zudem soltu wissen, dasz die könige wegen der unterthanen sind, und nicht die unterthanen der könige halber. und was ists nun mehr mit solcher hochzeit? heute siehestu einen in vollem glück und groszer herrligkeit sitzen, ... es kan sich zutragen, dasz nach wenig tagen die erde das gehirn aus dem kopfe des, der wegen seines reichthumbs und herrligkeit viel wunderns gehabt, verzehret. *pers. rosenthal* 1, 31;

(*wir sehn gerne*) dasz Zion sei erbaut,
und dasz mann gott allda in seiner hochzeit schaut.
FLEMING 23.

4) *das fest was bei einer vermählung ausgerichtet wird:* im dritten und letzten teile (*des buchs*) will ich ein frölich hochzeit mit einem köstenlichen male und wirtschaft machen als dann gewonlich ist, so ein man ein weib genomen hat. A. v. EYBE 1[a]; anno dom. 1400 und in dem 32 jar da was der keltz winter .. und was so kalt, das man .. ein hohczeit auf der Pegnicz het, und man tanczet darauf, und die hohczeit was eines satlers. *d. städtechron.* 1, 384, 21;

die ich noch nit, wie sich gebürt,
mit hochzeit hab zu hausz gefürt. H. SACHS 3, 1, 183[d];

und die vermählungsfeier, sowie die vermählung selbst: hochzeit der brutschaft, *nuptie, connubium. voc. inc. theut.* k 2[a]; die hochzeit, brautlauf, *nuptiae.* MAALER 227[c]; wenn du von jemand geladen wirst zur hochzeit. *Luc.* 14, 8; am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana. *Joh.* 2, 1; noch vor zwanzig jahren hatten wir kaum zwei oder drei poeten, von denen, auszer etwa an geburtstagen oder hochzeiten, kein mensch notiz nahm. WIELAND 19, 269;

nicht in ein freudenhaus bist du getreten,
zu keiner hochzeit findest du die wände
geschmückt, der gäste haupt bekränzt.
SCHILLER *Piccol.* 3, 8;

vater, ihr hattet doch nicht einwendungen wider die hochzeit?
VOSS 1, 199 (*Luise* 3, 747).

Es heiszt eine hochzeit machen, halten, bereiten, anrichten, ausrichten: das die kinder Jambri eine grosze hochzeit anrichten, und würden die braut holen von Nadabath mit groszer pracht. 1 *Macc.* 9, 37; das himmelreich ist gleich einem könige der seinem son hochzeit machte. *Matth.* 22, 2; ihr werdet eine stille kleine hochzeit machen. GÖTHE 10, 94; die hochzeit wurde auf des oheims schlosz ausgerichtet. 19, 333; beim hochzeithalten weisz man nie, ob einen nicht der teufel nimmt. J. GOTTHELF *Uli d. knecht s.* 256;

Grittus solte hochzeit machen, und es kam was andres drein,
dasz er ihm gevattern muste unversehens laden ein.
LOGAU 3, 79, 22;

als einst der löwe hochzeit machte,
kroch zu der neuen königinn
auch eine kleine natter hin. HAGEDORN 2, 136;

die hochzeit soll auch bald geschehn,
noch vor der erndte zeit. 3, 76;

ist das die hochzeit, die du mir bereitet?
SCHILLER *Iphig.* 2, 4.

silberne, goldene, diamantene hochzeit, *das jubelfest der vermählung nach* 25, 50 *oder* 60 *jahren.* — *In sprichwörtern und bildern:* hochzeit macht alle satt, ist ein sprichwort, es soll bei euch zutreffen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 10; eine hochzeit macht die andre. frühe hochzeit, lange liebe. öftre hochzeit hat nicht ehre. nach der hochzeit erkennt man des weibes bosheit. es ist nicht jedermann auf die hochzeit geladen. wer bittet den armen zur hochzeit?;

hochzeit haben
ist besser als todte begraben. SIMROCK *spr.* 254.

eine schlacht wird einer hochzeit verglichen:

gar nahe umb sant Martins tag
ward sich ain hochzeit machen.
und wer den heirat gmachet hat,
zů Augspurg in der werden stat,
die wil ich euch hie nennen.
UHLAND *volksl.* 471 (*von* 1512);

also fleng man die hochzeit an,
drei singerin (*es sind kanonen gemeint*) die solten gan
dem brewtigam hofieren.
HILDEBRAND *volksl.* 93 (*von* 1521).

5) hochzeit, *von der einsegnung einer geistlichen person, als himmlische vermählungsfeier:* darnach in dem selben sumere, da wart das closter vollinbuwit, und da begunde man zuhant zu schickinde und zu bereitende alle dinc, waȥ man bedorfte zu der hochzit der ynseinunge (*einsegnung der jungen markgräfin als nonne*). *chron. des Clarenklosters zu Weiszenfels, in den neuen mittheil. des sächs.-dür. alterthumsvereins bd.* 11 *s.* 391; ain statut der gaistlichen hochzeit halb (*wegen der ersten messe eines priesters*). *Nürnb. polizeiordn.* 84.

6) hochzeit, *die bei einer vermählungsfeier betheiligten, hochzeitleute:* wollte die wirthin ein gespräch anfangen und sagte, es sei heute auch schon eine hochzeit durchgefahren. . . Vreneli wurde hochroth und zornig und sagte, es seien nicht alles hochzeite, was heute auf der strasze sei. J. GOTTHELF *Uli d. knecht* (1870) *s.* 254; heute würden sie doch in ein wirthshaus können, ohne für eine hochzeit gehalten zu werden. 266.

7) hochzeit, *aussteuer, heiratsgut:* einiger erheiratheten hochzeit oder zubringenden brautschatzes wegen. *Simpl.* 3, 294 *Kurz.*

8) hochzeit *verhüllend für beischlaf,* hochzeit haben, *coire:* aufs erste möcht jemands fragen, was hat Mosen gelüstet, das er uns daher schreibet, wie Adam bei seinem weibe gelegen sei? es ist darumb geschehen, das man das lesen mus in aller welt für jederman, wie die zwei hochzeit mit einander haben, das das gesetz wird angefangen. LUTHER 4, 32[a]. *in stärkeren wendungen:* man lasse denen edelleuten ihr wildpret, denen bauren ihre kirchweih, und denen hunden ihre hochzeit, so bleibt man ungerauft. PISTORIUS *thes. par.* 3, 58; fuszboden von marmor, in der mitte ein breites bett, worauf die flöhe hochzeit halten, überall groszartiger schmutz. H. HEINE 2, 94.

9) hochzeit, *im kartenspiel:*

der könig und der oberknecht
kein hochzeit machen die ist recht,
wann sie von zweien farben sind.
BIRK *doppelspiler* 113.

10) hochzeit, *eine abgabe, welche gewöhnlich zu gewissen festzeiten an die lehensherren entrichtet werden muszte.* SCHM. 1, 1044 *Fromm.*

11) eine hochzeit gemacht haben *nennt der setzer, wenn er aus versehen ein wort, zeile oder stelle doppelt gesetzt hat.* JACOBSSON 6, 90[a].

12) *verlauf der form. der vocal des ersten compositionstheiles wird noch im* 17. *jahrh. lang gegeben, wie die schreibung bei* FLEMING *beweist:* der musen hoochzeitwünsche. *s.* 89; *jetzt, und sicher schon seit langer zeit, ist er kurz. die mundarten verwischen die beiden worttheile durch zusammenziehung: schweiz.* hochsig STALDER 2, 48, hochzig, hostig TOBLER 277[a]; *schwäb.* haochzig FROMM. 3, 107, 32; *im fränkisch-hennebergischen* hochzig, *in Nürnberg* hâuchzet 2, 275, 12; *sonst fränkisch* hachset 6, 468; *düringisch* hochzg, *in Obersachsen* hochst, *mit dem plural* hüchste. — *Bemerkt musz werden, wie* hochzeit *zuweilen neutrales geschlecht bekommt* (*nach analogie von* fest): es hat sich genäheret die österlich zyt, und dȥ fest der hochzyt der osteren, uff welches hochzyt er solt und wolt gon gen Hierusalem. wenn es was .. gebotten im gesatz den mannen, das sye drey mol im jor sich solten antworten und stellen gen Hierusalem. nammlich zů osteren, zů pfingsten, und zů den loubertagen am herbst. und die zwey hochzyt der pfingsten und der loubertag liesz man etwenn noch, denen die ferr dar hetten, das sye doheimen bliben. aber dȥ hochzyt dȥ liesz man nyemants noch. KEISERSBERG *post.* 1, 79[a]; dem hochzeit dienlich, *nuptialis* MAALER 227[c], *der sonst vom femininen geschlecht nicht abweicht.*

HOCHZEITANGABE, *f. angabe eines brautpaares beim pfarrer wann sie getraut zu werden wünschen:* ein freund hat mir geschrieben, dasz ihm letzthin an einem samstag zwei paare zur hochzeitangabe gekommen seien, beide bräute hochschwanger und alle viere voll branntwein. J. GOTTHELF *Uli d. knecht* (1870) *s.* 298.

HOCHZEITAPFEL, *m. der weisze paradiesapfel.* NEMNICH.

HOCHZEITBAD, *n. bad des bräutigams mit einigen seiner freunde und der braut mit einigen ihres geschlechts vor der hochzeit. die braut schenkte dem bräutigam in dasselbe tücher zum reinigen. vgl.* SCHMID *schwäb. wb.* 282.

HOCHZEITBALL, *m. ball, tanz zur feier einer vermählung:* die neuvermählte, an ihrem hochzeitballe. *titel eines gedichts bei* GOTTER 1, 338 (211).

HOCHZEITBECHER, *m. als geschenk bei einer vermählung:* so sieht man auf einem emaillirten hochzeitbecher, wie sich die brautleute . . die hand reichen. *christl. kunstblatt* 1867 *s.* 128

HOCHZEITBETT, *n.:* tief drunten, bereiten sie unser hoch zeitbett! Fr. Müller 3, 384;

gott Hymen, der du dir zum thron
das hochzeitbett erkohren! Ramler 1, 69;

vollbracht, vollbracht ist unser lauf,
das hochzeitbette thut sich auf! Bürger 15ᵃ (*Lenore*).

HOCHZEITBIER, *n. das auf einer hochzeit vorgesetzt wird:*

ein kalt- und saurer rausch von ihrem hochzeitbiere.
Günther 401.

HOCHZEITBITTER, *m. mann der zu der feier einer vermählung einladet:* die hochzeitbitter, musicanten, aufwärter, und andere, deren dienste man sich bei hochzeiten gebrauchet. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) *s.* 475; weil sich nun der hochzeitbitter mit einem bunten hutbande gleich einstellete. Chr. Weise *kl. leute* 375; als ein junger bursche, der hochzeitbitter, langsam . . gegen das haus zu geschritten kam, dessen verlegene miene mit seinem putze und mit dem lustigen busche von gewisz fünfzig farbigen bändern am hute wenig übereinstimmte. Immermann *Münchh.* 3, 16;

wenn die leute noch im trauren am begräbnishause stehn,
heist sie wol der hochzeitbitter schon zur freudenmahlzeit gehn.
Chr. Weise *curiose gedanken von deutschen versen* 45;

schon gieng, mit manchem bunten band
am hut, der hochzeitbitter
im dorf herum. Hölty 30 *Halm;*

ein hochzeitbitter zog der lenz
den wald entlang und see. Platen 17.

HOCHZEITBITTERIN, *f.:* der hochzeitbitterin sol man über fünf bisz sechs groschen von jedem tische . . nicht bezahlen. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) 475.

HOCHZEITBITTERSTRAUSZ, *m.:*

sie brach mit zitternd hastger hand
mir gnug zum hochzeitbitterstrausze.
J. Fr. Kind *gedichte.*

HOCHZEITBRAUCH, *m., plur.* hochzeitbräuche, *bräuche bei vermählungsfesten. s.* hochzeitgebrauch.

HOCHZEITBRIEF, *m. darin man jemand zur hochzeit lädt, literae invitatoriae ad nuptias.* Frisch 1, 459ᶜ.

HOCHZEITCARMEN, *n.:* dieser brief wird ihnen einmal so lieb sein als ein hochzeitcarmen. Rabener 6, 53.

HOCHZEITCHOR, *m.:*

vor wonne trunken rief ich dann,
viel lauter als die hochzeitchöre . . . Göckingk 1, 128.

HOCHZEITEN, *verb. hochzeit machen, vermählung feiern:* dein gemahl hochzeitet mit einem andern. Musäus 4, 61.

HOCHZEITER, *m.: sponsus,* breutgam, hochzeiter. Golii *onomast.* (1582) 108; ich will dich zum hochzeiter machen. Schiller *räub.* 5, 1; er sieht aus wie ein hochzeiter. Hippel 4, 360. *der plural von einem hochzeitspaare:* ob wol di verlangte gleichheit der hochzeitere selten folständig zu finden, so wird doch ihr ehestand so vil fridlicher und gesegneter sein, so vil gleichartiger si sich vereinbahren mögen und können. Butschky *kanzl.* 575. *In Baiern heiszt* hochzeiter *auch der geistliche, der daran ist seine erste messe zu lesen (vgl. oben* hochzeit 5); *sowie die ledige mannsperson, welche ein kind, männlichen geschlechts, zu grabe trägt.* Schm. 1, 1045 *Fromm.*

HOCHZEITEREI, *f. das freien, der brautstand:* was solt ich machen? meine hochzeitherei, meine hoffnung, meine einbildungen und alles, worauf ich gespannet, war dahin. *Simpl.* 3, 67 *Kurz.*

HOCHZEITERIN, *f. braut:* gleichsam als ob sie seine hochzeiterin oder liebste gewesen wäre. *Simpl.* 2, 160 *Kurz;* als Taubmann seinen hochzeittag in freuden vollbracht, und des abends zu bett gehen wolte, seine jungfrau hochzeiterinn aber in das bett zu steigen lang verzoge. Brandt *bericht vom leben Taubmanns s.* 40; seine hochzeiterin. *pol. stockf.* 260;

inn fünf stücken, die jederzeit
ein hochzeiterin tugendsam
betracht an ihrem breutigam.
W. Spangenberg *fangbrieffe* C vᵇ.

In Baiern heiszt hochzeiterin *auch eine frauensperson, die zur nonne eingeweiht wird (vgl. oben* hochzeit 5), *sowie eine ledige, die ein kind, weiblichen geschlechts, zu grabe trägt.* Schm. 1, 1045 *Fromm.*

HOCHZEITFACKEL, *f.:* oder ich will eine hochzeitfackel anzünden, dasz ihre stadt an allen ecken leuchten soll. Kotzebue *dram. sp.* 2, 316;

meiner hochzeitfackel brand
sei von mir jetzt selbst besungen! Lessing 1, 289;
wenn die hochzeitfackel lodert. Gotter 1, 129.

HOCHZEITFEIER, *f.:*

da schon kammer und bette zur hochzeitfeier geschmückt sind.
Voss 1, 131 (*Luise* 3, 106).

HOCHZEITFEST, *n.:*

dises hochzeitfest zu halten. Weckherlin 718;

so ward von den himmlischen
Thetis hochzeitfest begangen.
Schiller *Iphig.*, 4. *zwischenhandlung;*

brav, dasz ihr wackeren leute daran denkt, unserer jungfrau
hochzeitfest, obgleich es unangekündiget einfiel,
durch die edle musik zu erfreun. Voss 1, 198 (*Luise* 3, 736).

HOCHZEITFREUDE, *f.:* wir wollen von andern dingen sprechen, vom jungfernkranz, von maskenbällen, von lust und hochzeitfreude. H. Heine 1, 320;

eure süsze hochzeit-freuden
musz ich durch das absein meiden. Fleming 392;

der zank, der götter selbst in hochzeitfreuden stört.
Wieland 10, 165.

HOCHZEITGAST, *m. conviva nuptialis.* Frisch 1, 459ᶜ:

ihr frohen hochzeit-gäste. Fleming 170;

hier kommen zu dem feste
noch mehr der hochzeitgäste.
Kotzebue *dram. sp.* 1, 34.

HOCHZEITGEBRAUCH, *m., plur.* hochzeitgebräuche, *gebräuche, wie sie für vermählungsfeierlichkeiten festgesetzt oder gang und gäbe sind. s.* hochzeitbrauch.

HOCHZEITGEBRÄUCHLICH, *adj.:* hochzeitgebreuchliche ehrentage. Butschky *kanzl.* 593.

HOCHZEITGEDICHT, *n.:* Martini Opitii ander buch der poetischen wälder, von hochzeitgedichten. Opitz 2, 56.

HOCHZEITGEIGE, *f.:*

das gibt eine freud, ein jubilieren,
die hochzeitgeigen werden gestimmt.
Kotzebue *dram. sp.* 1, 296.

HOCHZEITGEPRÄNGE, *n.:*

weg mit den schalmeien und hochzeitgepräng. Körner 1, 225.

HOCHZEITGESANG, *m.:*

wie lieblich erklang
der hochzeitgesang,
den zu der cither tanzlustigen tönen . . .
sang der Kamönen
versammelter chor
auf Peleus hochzeit und Thetis, der schönen!
Schiller *Iphig.*, 4. *zwischenhandlung.*

HOCHZEITGESCHENK, *n. geschenk wie es bei einer vermählung von den angehörigen und freunden der brautleute übergeben wird. in freierem sinne:*

sieh Wilhelm, die mutter hast du wieder,
das ist ein herrliches hochzeitgeschenk.
Kotzebue *dram. sp.* 1, 312.

HOCHZEIT-, HOCHZEITSGESCHICHTE, *f.:* unerschöpflich waren sie in hochzeitsgeschichten, welche jedoch sämmtlich darauf hinausliefen, dasz die und die (*braut*) dasselbe angezogen habe, was nun auch die tochter vom oberhofe der landessitte gemäsz zu tragen hatte. Immermann *Münchh.* 3, 14.

HOCHZEITGESCHMEIDE, *n.:*

als Doris, die freundliche schöne,
den vorzug der freiheit verlor,
und man ihr, nach langem gehöne,
den häszlichsten ehschatz erkor:
da flohen die gaukelnde freude,
das scherzen, der liebreiz, die huld;
doch kamen im hochzeitgeschmeide
die treue, die pflicht, die geduld. Hagedorn 2, 88.

HOCHZEITGESCHMUCK, *m.:*

jede kommende nacht umschwebt mich dein lächelndes bildnis,
bald im hochzeitgeschmuck, von rothen bändern umflattert,
bald im schnitterhütchen. Hölty 41 *Halm.*

HOCHZEIT-, HOCHZEITSGESELLSCHAFT, *f. bei einer vermählung anwesend:* nach dem hofe des bräutigams, wo schon die ganze hochzeitsgesellschaft: männer, frauen, mädchen, junge bursche . . seiner warten. Immermann *Münchh.* 3, 30.

HOCHZEITGESICHT, *n.:* morgen soll hochzeit sein: sind das hochzeitgesichter? Klinger 1, 44.

HOCHZEITGÜRTEL, *m.:*

wir alle sitzen nun um dich her,
singen und weben, blau und grau,
den hochzeitgürtel der artigsten frau.
Fr. Müller 2, 369.

HOCHZEITHAUS, *n. domus nuptialis, nymphaeum.* Frisch 1, 459ᶜ.

HOCHZEITHERR, *m.:* bei der obrigkeit und denen aus ihrem mittel verordneten hochzeitherrn müssen sich diejenige

personen, welche in den ehstand treten wollen, zuvorderst anmelden. CREIDIUS 2, 196.

HOCHZEITKERZE, *f. kerze die bei der vermählungsfeier brennt:*

sie wären denn nun zwei, doch zwei mit einem herzen,
und feilte (*fehlte*) wenig zeit zu ihren hochzeitkerzen.
A. GRYPHIUS 1698 1, 200;

es brennen schon die hochzeitkerzen (*es ist alles zur hochzeit bereit*). KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 297.

HOCHZEITKLEID, *n.:*

ein breutigam in seinem hochzeitklaid. WECKHERLIN 75.

HOCHZEITKNECHT, *m. der festfreude sklavisch ergeben* (*vgl.* knecht *th.* 5 *sp.* 1396 *oben*): ist ainer gern ain hochzeitknecht, in allen spilen und dänzen, so spricht er, Christus ist auch auf die hochzeit gangen. S. FRANCK.

HOCHZEITKOSTEN, *pl. sumtus nuptiales.* FRISCH 1, 459ᵃ.

HOCHZEITKRANZ, *m. kranz den die braut bei der hochzeit trägt; auch für hochzeit selbst:*

bald beginnet der tag des hochzeitkranzes, o Hannchen!
HÖLTY 40 *Halm;*

ich glaube gar, dich plagen grillen?
das wär doch zu früh, vor dem hochzeitkranz. KÖRNER 3, 252.

HOCHZEITKRAUSE, HOCHZEITSKRAUSE, *f. krause die man zu einer hochzeit anlegt:*

ich musz mir auch nunmehr die hochzeitskrause borgen (*sagt ein mann*). WEISE *komödienprobe s.* 349.

HOCHZEITKUCHEN, *m. placenta nuptialis.* STIELER 908.

HOCHZEITLADER, *m. person der die einladungen zur hochzeit und überhaupt die ceremonien des ganzen festes übertragen sind.* SCHM. 1, 1045 *Fromm.*

HOCHZEITLAGER, *n.:*

doch werd ich wohl thun, heute schon
mit ihr zu theilen das hochzeitlager.
KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 294.

HOCHZEITLEIER, *f. lyra nuptialis.* THÜMMEL 2, 376.

HOCHZEITLEUTE, *plur. convivae nuptiales:* wie können die hochzeitleute leide tragen, so lange der breutgam bei inen ist? *Matth.* 9, 15; ir müget die hochzeitleute nicht zu fasten treiben, so lange der breutgam bei inen ist. *Luc.* 5, 34; es würden andere leute auch noch das recht haben, am samstag herumzufahren; die strasze werde nicht blosz für hochzeitleute sein. J. GOTTHELF *Uli d. knecht* (1870) *s.* 254.

HOCHZEITLICH, *adj., mhd.* hôchzîtlich, *nach* hochzeit *in verschiedenem sinne.*

1) *auf eine hohe zeit, eine festzeit bezüglich; so*

a) *namentlich in ältern quellen häufig in der verbindung* hochzeitlicher tag, hochzeitliches fest: zum ersten soll ein jeder kircher, so mit der mutterkirchen Eschweiler begabet und presentirt wird . . die kirch Eschweiler zu allen hochzeitlichen tagen bedienen und versehen mit miszlesen, singen, predigen und taufen zu ewigen tagen. *weisth.* 2, 262; zů dem minsten einest in dem jare sich alle in éin farb kleideten und zů hochzeitlichen tagen mit einander in éiner farb spazieren ritten in der stadt umb. STEINHÖWEL *decam.* 398, 16; ir hon gehört an demm groszen hochzeitlichen fest der empfengnisz unser lieben frauwen von der ewigen göttlichen empfängnisz. KEISERSBERG *Marie himelfart* 14ᶜ; fasten, bychten, hochzytliche tag begon. ZWINGLI 1, 145;

Gloriosa heis ich,
di hochzeitlichen fest di beleut ich.
glockeninschrift von 1512, *im anz. des germ. mus.* 1864, *s.* 174;

auf heût an s. Petri stulfeûr
hat man frommen christen zu steûr . . .
eingesetzt ein hochzeitlichs fest,
welches einem jeden zulest,
das er sein sünd mit reû und klag
dem bapst persönlich beichten mag.
J. AYRER 348ᵇ (1744, 35 *Keller*).

hochzeitlich fäst, die man alle jar zů gewüsser zeit haltet, *solennia, festus dies* MAALER 227ᵈ (*der* hochzeit *in der allgemeinen bedeutung fest sonst nicht verzeichnet*). *in freierem sinne wie festlicher, freudiger tag, steht* hochzeitlicher tag:

das ist ein hochzeitlicher tag,
gegrüszet seid o freunde mein. H. SACHS 5, 218ᵈ.

b) hochzeitlich, *festlich, in bezug auf freude, pracht, kleidung, bewirtung:* das die christen hochzeitlich freud und tenze hilten. ALBERUS *widder Witzeln* G 7ᵇ; hochzeitliche rüstung, prachtlicher zeüg, *pompa,* hochzeitliche begangnusz und haltung, *celebratio, concelebratio* MAALER 227ᵈ; so ich waisz daz ich von hochzeitlicher speisz sol gesettet werden. STEINHÖWEL (1487) 54.

c) hochzeitlich, *adverbial:* und lasz uns disen tag hochzeitlichen begeen und in freuden leben. STEINHÖWEL (1487) 111ᵃ; der tag aber an dem der sig erobert was, ward hochzeitlich gehalten und von den Juden under die zal der heiligen tagen gezelt. *Züricher bibel* 1530 618ᵇ (*Judith* 16, 13); auch lassen sich alle weiber des lands nach ihrer mann abgang mit einer groszen solennitet hochzeitlich verbrennen. FRANK *weltb.* 220ᵃ.

2) hochzeitlich, *auf eine vermählung gehend oder bezüglich: nuptialis* hochzytlich DIEF. 385ᶜ; hochzeitlich, *connubialis,* hochzeitlich fäst, fäst der heiligen ee, *sacra socialia* MAALER 227ᶜ; und sahe alda einen menschen, der hatte kein hochzeitlich kleid an (ἄνθρωπον οὐκ ἐνδεδυμένον ἔνδυμα γάμου). *Matth.* 22, 11; zu hochzeitlichen und andern ehren und zier. MATHES. *Sar.* 49ᵃ; verflucht sei mein hochzeitliches bette und seine freuden. LEISEWITZ *Jul. v. Tarent act* 5, *sc.* 6;

geliebter! kann er (*der göttertrank*) süszer sein,
als dieser hochzeitliche wein? RAMLER 1, 92;

da, unterm klange der pokale,
der gäste schwarm vom hochzeitlichen mahle
wegtaumelt. GOTTER 1, 176 (114);

um der gespielin
ihr hochzeitlich gewand zu fertigen.
VOSS 1, 132 (*Luise* 3, 120);

morgen wird erst hochzeitlich geschmaust bei der gnädigen gräfin. 197 (3, 733);

hast du
das hochzeitliche opfer für die jungfrau
der göttin schon gebracht? SCHILLER *Iphig.* 3, 4;

mir ist nicht hochzeitlich zu muthe. PLATEN 199.

HOCHZEITLICHKEIT, *f. festlichkeit, feierlichkeit:* und werden alle die ort, dahin die göttin kumpt, mit groszer hochzeitligkeit begangen. MICYLL. *Tac.* 450ᵃ.

HOCHZEITLIED, *n.:* hochzeitlied, *thalassio,* hochzeitlieder, die man der braut und dem breütigam zů eeren singt, *carmina socialia* MAALER 227ᶜ; bald klingen die hochzeitlieder. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 264.

HOCHZEITMAHL, *n.:* Laban . . machte ein hochzeitmal. 1 *Mos.* 29, 22;

die göttinnen dergleichen
mit ihrer gegenwart das hochzeitmahl bereichen.
WECKHERLIN 718;

(*da sich*) die freüd in leid verkhert in deinem hausz und sal,
wie bei Pirithous und Perseus hochzeit-mal. ROMPLER 137;

ein hochzeitmahl giebst du doch auch? SCHILLER *Iphig.* 3, 4.

HOCHZEITMETZIGUNG, *f. metzelei bei einer hochzeit:* ja daher ist das bartholomeisch blutfest, . . die parisisch mordmetten, und die verrhäterliche hochzeitmetzigung entstanden. FISCHART *bienk.* 192ᵃ.

HOCHZEITMUTTER, *f. die die hochzeit ausrichtende mutter des bräutigams oder der braut. vergl.* hochzeitvater.

HOCHZEITPAAR, *n. braut- oder neu vermähltes paar:* drinnen empfieng sie der ruf: 'das geht gut, da kommt noch eins' — hochzeitpaar nämlich! J. GOTTHELF *Uli d. knecht* (1870) *s.* 255.

HOCHZEITPRACHT, *m., erst später f.:*

wil eine magd sein fraw, so darf sie viel nicht prangen:
sie wird zur hure nur, so ist die kirchenfahrt
und aller hochzeitpracht erhalten und erspart.
LOGAU 1, 167, 16;

die braut zeucht ein in ihrem hochzeitpracht,
geziert mit gold und seid und edlen steinen.
A. GRYPHIUS 1698 2, 426.

HOCHZEITREIEN, HOCHZEITREIGEN, *m. tanz und tanzlied zur hochzeit:*

dasz du wol ursach hast dich härzlich zu erfreüen,
so sing ich billich auch dir disen hochzeyt-reyen.
ROMPLER 154;

tanz uns den hochzeitreigen,
wenn wir zu bette steigen. BÜRGER 15ᵃ;

hochzeitreihen KÖRNER 1, 110; hochzeitsreigen:

bald wird der hochzeitsreigen getanzt. VOSS 2, 34.

HOCHZEITSAAL, *m.:*

unsre hütte sei unser hochzeitsaal. GÖTHE 45, 86.

HOCHZEITSCHIFFER, *m. der ein fest zu schiffe besucht:* ihr . . mesz- und marktbesucher, hochzeitschiffer, aufbaspler, gutverlämmerer. *Garg.* 17ᵃ.

HOCHZEITSCHLEIER, *m. brautschleier:*

dort würgt ein jüngling seine braut . . .
mit ihrem eignen hochzeitschleier. HAGEDORN 1, 8.

HOCHZEITSCHMAUS, *m.:*

ich statt in unserm dorf ein hübsches bräutchen aus, . . .
und sorge für den hochzeitschmaus:
darf ich zu diesem fest dich bitten? WIELAND 18, 181;
viel glück zum hochzeitschmaus. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 302.

HOCHZEITSIEB, *n. bildlich für das ehestandsexamen beim pfarrer:*

lieber sag mir, bist nicht ins kaht
gefallen durch das hochzeitsib? BIRK *ehespiegel* 106.

HOCHZEITSPASZ, *m., plur.* hochzeitspäsze, *neckereien, wie sie bei hochzeiten gegen das brautpaar verübt zu werden pflegen.* SCHM. 1, 1045 *Fromm.*

HOCHZEITSTUBE, *f. stube in der eine hochzeit gefeiert wird:* den eintritt in die hochzeitstube, wo vielleicht die grösten und vornehmsten leute und gerichte des dorfs einander begegneten, ein pfarrer, eine pfarrerin, ein subpräfektus und eine braut. J. PAUL *uns. loge* 3, 162.

HOCHZEITTAFEL, *f. vermählungsschmaus:* der tag des beilagers kam herbei und Floramene gieng mit Armatim ihren (*für ihrem*) reichen witber von der trauung zur hochzeittafel. *polit. stockf.* 319.

HOCHZEITTAG, *m. tag der vermählung.* TSCHERNING *deutscher ged. frühl.* 302; der hochzeittag, *tempus conjugii* MAALER 227ᶜ; der kaufmann, welcher ihren (*der braut*) putz liefert, leiht die krone (*brautkrone*) nur dar und nimmt sie nach dem hochzeitstage wieder zurück. IMMERMANN *Münchh.* 3, 15;

ist nun der pfarrer so weltlich,
dasz er den abend sogar vor dem hochzeittage die tochter
fiedelt zu bett und trompetet? VOSS 1, 196 (*Luise* 3, 717);

der andre hochzeittag, *der tag nach der vermählung:*

Balantes giebt sein weib vor 7000 aus,
der andre hochzeittag macht sieben nullen draus.
GÜNTHER 465.

das mhd. brauchte hôchzît-tac *noch in dem allgemeinen sinne festtag* (LEXER *mhd. wb.* 1, 1320).

HOCHZEITTANZ, *m.:*

Terpsichore tanzt, in waffen, im schleier,
den heldentanz und hochzeittanz. RAMLER 1, 6;
welch ein puz wohl morgen zum hochzeittanze hervorkommt!
VOSS 1, 166 (*Luise* 3, 420).

HOCHZEITVATER, *m. der die hochzeit ausrichtende vater des bräutigams oder der braut.*

HOCHZEITVERSE, *m. plur. zur feier einer vermählung gemachte verse.* RABENER 2, 202.

HOCHZEITWASSER, *n. eine art branntwein.* JACOBSSON 6, 90ᵃ.

HOCHZEITWEIN, *m. wein wie er zu einer hochzeit gereicht wird:*

und auch einn guten hochzeitwein,
gut wettr zum tanz musz auch dbei sein.
G. MAURICIUS *comöd. v. graf Walter* (1606) B, 8ᵇ.

HOCHZEITWUNSCH, *m. wunsch zu einer vermählung:* aus allen winkeln, wo ein autor schwitzt, kriechen epische hochzeitwünsche, epische todtenflüche, epische wiegenlieder hervor. RABENER 3, 6; *öfter als überschrift zu gedichten* LOGAUS, *z. b.* 1, 34. 3, 203, 70.

HOCHZEIT-, HOCHZEITSZUG, *m. feierlicher zug zur und aus der kirche bei einer vermählung:* Lisbeth, die im hochzeitszuge nicht fehlen durfte. IMMERMANN *Münchh.* 3, 28.

HOCHZUEHREND, *in titulaturen:* hochzuehrender herr rath, hochzuehrende frau. *besser wäre die getrennte schreibung.*

HOCK, *m. ein nicht gemeindeutsches wort, mit der allgemeinen bedeutung des zusammen geschichteten; vergl. unten* hocke *und* hocken.

1) *schweizerisch ein haufe, besonders ein klümpchen aus vier nüssen, äpfeln u. ähnl. bestehend, von denen drei neben einander in einen kreis, das vierte stück obenauf gelegt wird.* STALDER 2, 48.

2) *reihe, kreis von leuten, die wie auf einem klümpchen sitzen; und sitz oder plätzchen zum sitzen.* STALDER *das.*, TOBLER 269ᵃ, *mit dem plural* höck.

3) *in Tirol heiszt* hock *neben* hocker *ein haufe getreides oder heues auf dem felde; ein* getreidehock *besteht aus zehn garben, sechs* hocken *bilden einen schober oder mandel.* FROMM. 6, 152.

4) *bei* FRISCH 1, 459ᵃ *wird* hock *als volksausdruck sowol für hügel als für rücken aufgeführt.*

5) hock *oder* park *heiszt in einem seearsenal oder seemagazin der ort, wo die general- und particularmagazine verschlossen sind und wo die schiffe des principals gebaut werden; in einem schiffe ist es ein mit bretern verschlagenes behältnis, zwischen zwei verdecken, worin das vieh verwahrt wird, welches die officiere zu ihrer provision einschiffen lassen.* JACOBSSON 6, 704ᵃ.

HOCKAUF, *m. alp, der den leuten aufhockt.* WUCKE *sagen der mittlern Werra* 1, 47. *vergl.* aufhocker *theil* 1, 670, *auch unten den pflanzennamen* huckaufdiemagd.

HOCKAUGE, *n.:* hockauge, *dicitur de eo qui alterius mortem expectat, ut in ejus locum succedat, substitutus, observator, aemulus.* STIELER 67; ein erzlaurer, *corycaeus vaferrimus, dicitur etiam* ein hockauge, *proditor.* 1090. *es scheint dieser bildliche ausdruck das auge schildern zu wollen, wie es gleichsam immer an einer stelle hockend auf etwas ganz bestimmtes lauert.*

HOCK-, HOCKE-, HOCKENBLATT, *ruscus hypoglossum, zäpfleinkraut.* NEMNICH 4, 1188. HOHBERG 1, 237ᵇ. *vergl. unter* aufenblatt *th.* 1, 636 *und oben* hauch *zäpflein im halse,* hauchblatt *sp.* 569. 570.

HOCKE, *f.* 1) *getreide- oder heuhaufen; vornehmlich ein haufen garben die zum trocknen auf dem felde zusammengestellt werden. die unten folgenden belege sind norddeutscher heimat, gern aber ist das wort auch in poetischer sprache gebraucht:* kornhocke, zehn paar zusammengestellter garben auf dem felde. NESSELMANN *litt. wb.* 527ᵃ; mandel, eine hocke von funfzehn garben. VOSS 2, 337;

ja! sehet, wie die sensen blitzen, wie ämsig hier die binder
binden, . . .
wie künstlich sie des segens hügel, die hocken, überall erhöhn,
und wie sie, in so schöner ordnung, in solchen langen reihen
stehn,
als wie das schönste perspectiv. BROCKES 6, 93;
der garben meng und hocken zierlichkeit. 122;
viel segens-schwangere alleen
von zierlich aufgethürmten hocken,
von gersten, habern, und von rocken. *das.*;
(*die garben*) die stellt sie denn in hocken hin. 7, 228;
man sieht von gersten, weizen, rocken
die hohen, grosz- und schweren hocken,
gleich kleinen bergen, aufgethürmt. 332;
wenn so ein feld in hocken steht. CLAUDIUS 5, 140;
und in hocken und in garben
liegt das herrliche getraide. *Calderon von* GRIES 5, 227;
weizen, gerst und rocken
stand in langen hocken. VOSS 4, 146;
liebe sonn, uns schienst du trocken
unser korn in schwad und hocken! 5, 168.

nebenform ist hucke (*s. d.*), *wie zu der unter* 2 *folgenden bedeutung:* das heu wird mit forken oder gabeln in heuhaufen oder in hucken geschäufet. *Comenius sprachenthür v.* DOCEMIUS § 418. *der süden Deutschlands kennt das wort unter anderem geschlechte, vgl. oben* hock 3; der hocken, hocker, das höckerlein, *der haufe heues, getreides auf dem felde.* SCHM. 1, 1050 *Fromm.; doch auch bei norddeutschen schriftstellern erscheint das wort als masc.:* wo ein viertel vom reinen ertrag der felder, bisweilen sogar der halbe hocken, . . an den regenten erlegt wird. NIEBUHR *leb. Nieb.* 1, 311. *das th.* 5, *sp.* 1565 *aufgeführte* kocke, *haufe, heuhaufe zeigt auffallende berührung mit unserm worte; vgl. die a. a. o. gemachten ausführungen. s. auch später* hüchel.

2) *allgemeinere bedeutung zeigt sich in* hocke = *bündel, fasciculus, auch ein bündel oder teller voll hoch auf einander gelegtes essen von braten, kuchen und anderm, das man von einer hochzeit mit nach hause nimmt.* FRISCH 1, 459ᵃ. *dem entspricht wieder das masc.* hucken, hucke *haufe sachen, gölting. bei* SCHAMB. 87ᵃ.

HOCKE, *f. hockende stellung; die turnsprache hat diesen ausdruck für mehrere ihrer übungen gebildet.*

HOCKE, HÖCKE, *m. kleinverkäufer, vornehmlich von esswaaren; mhd.* hucke, *in mitteldeutschen quellen* hocke (*mhd. wb.* 1, 698ᵇ. LEXER 1, 1374): *actionarius* hocker, hock DIEF. 10ᶜ; *penesticus* hocke, hock, hocker, hucker, hecker, hockler 422ᵃ; *niederdeutsch ist der vocal der stammsilbe verlängert* (hoke *das.*), *und diese aussprache hat sich auch in mitteldeutschen gegenden (schon früh, vgl. unten die stelle aus den Nordhauser gesetzen) eingebürgert, so dasz* STIELER *und* FRISCH *nur* hoke *geben und auch die unten aufgeführten mitteldeutschen schriftsteller, wenn sie auch das wort nach der gewohnheit der zeit mit* ck *schreiben, doch wol von der volksmäszigen form mit langem vocal nicht abgewichen sind. die von* HALTAUS 946 *vorgetragene annahme, dasz* hocke *mit dem verbum* hocken *eine last tragen zusammenhänge, also den kleinen krämer bezeichne, der das vom bauer gekaufte und von ihm feil gebotene selbst auf dem rücken verträgt, hat grosze wahrscheinlichkeit.* ouch sal kein hoke in der stat wichbilde adir flure koufen, nach nymande koufen lassen, huner, eiger, pottern adir kese, die sie vort vorkoufen wolden. *statuten der stadt Nordhausen* (15. *jahrh.*) *in den neuen mittheilungen des sächs.-dür. alterthumsvereins* 6, 2, 79; gieng zu dem

hocken, der den hasen verkaufen solte. *Simpl.* 1, 351 *Kurz;* die leute wissens auf dem markte, was du für näscherei kaufst. wenn sich der herr nicht müste bestehlen lassen, so würden die höcken nicht so viel geld markten. Chr. Weise *liebesalliance* 19; es soll auch kein höcke noch gast des markttags kaufen, dieweil der wisch aufgesteckt ist, noch kein höcke bei den bauern sitzen, bei des raths strafe. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) *s.* 292; trödler und höcken. Tieck *ges. nov.* 3, 122;

so lasz die krämer nicht mein lied zu düten nehmen,
noch meine reime sich bei niedern höcken schämen.
Zachariä 1, 22;

jeder kleiner knabe, der schiffer, der höke, der bettler
drängt sich. Göthe 1, 361.

HOCKE, *f. kleinverkäuferin, höckerin, penestica.* Dief. 422[b]. *vgl. unten* höckin.

HOCKE, *f. mantel, überwurf, s.* hoike.

HÖCKEL, *m. das bündel. im Fuldaischen.* Vilmar 173.

HOCKELN, HÖCKELN, *verb.* 1) *frequentativbildung des folgenden, intransitiv kauern.* Stalder 2, 49; *transitiv auf dem rücken tragen, neben* huckeln (Schm. 1, 1050 *Fromm.*), *wie* hucken *neben* hocken *geht:* viele leute hatten das gespenst hockeln müssen. Auerbach *dorfgesch.* 1, 340. *vergl. auch* huckeln *und* aufhuckeln *theil* 1, *sp.* 672.

2) *nach* hock 1 *sp.* 1647 höckeln *mit nüssen spielen, ein spiel der kinder, wo eine gewisse anzahl von nuszhöcken aufgestellt wird, die man mit einer gröszern nusz umzuwerfen sucht.* Stalder 2, 48; *schon bei* Maaler: höcklen, oder mit nussen kurzweilen, *ludere nucibus.* 227[a].

HOCKEN, *verb. gebückt sitzen und gebückt tragen, ein mit seiner ebenso häufig gebräuchlichen nebenform* hucken (*s. d.*) *seit dem* 14. *jahrh. bezeugtes, seit dem* 16. *jahrh. vielfach erscheinendes wort. als nächster verwandter desselben ist anzusehen das sp.* 572 *aufgeführte* hauchen *kauern, das vielleicht einmal ein starkes verbum gewesen ist* (*ahd.* hûchan *wie* sûfan, lûchan), *und über mehr als den oberdeutschen dialect verbreitet, wenn das im altnordischen verwaist stehende particip* hokinn *bowed, bent* (Vigfusson 278[a], *mit* hokra, *to go bent, crouch, ebenda*) *auf ein verbum* hûka *zurückgeht.* hocken, hucken *stellt sich als intensivbildung zu dem erwähnten* hauchen *wie* ducken *zu mhd.* diuhen *und nhd.* tauchen, *vgl. theil* 2, 1491.

hocken *bedeutet*

1) *in gebückter stellung, zusammengekrümmt weilen, kauern, von menschen und thieren:* hocken, als ein henn ob den hünlinen. Maaler 227[a]; etlich (*affen*) auf der erden hocktend, die andern aber klebeten an den bäumen. Forer *thierb.* 2[a]; sie setzte sich neckisch auf ein bänkchen, das sie kaum noch trug . . . pfui, übers hocken! rief sie, sprang auf und lief mit dem lustigen bruder voran. Göthe 21, 141; während sie absenker von ihren lieblingsnelken machte, da hockte sie am boden, und hielt die pflanzen in der hand. Bettine *tageb.* 70; der soufflör, der in seinem seitenhöhlchen und dachskessel . . hockt. J. Paul *jubels.* 55; neben ihm hockte auch ein polnischer wolf. H. Heine 12, 124;

auch das unter Mariae rock
der münchisch haufen wohn und hock.
Fischart *dicht.* 1, 247, 4546 *Kurz;*

von der gekrümmten lage eines kranken, gichtbrüchigen:

ich hugke, ich gê crump unde schieb.
Germ. 7, 488 (*anfang* 15. *jahrh.*);

stet auf und werft hin die krucken!
ir schült nimer also jemerlich hucken,
ir schült nu laufen und springen. *fastn. sp.* 603, 19;

o lieber gott, wie lang! wie lang willst du verstokken!
du strafest sünd mit sünd, und laszt uns krüppel hokken,
bisz dasz wir kümmerlich, wie frühlings-eisz, vergehn.
Rompler 35.

von einem schlechten sitzen bei tisch: o du hockst wol zu tisch. *Garg.* 97[a].

2) *auch mit mehr abgeblaszter grundbedeutung sitzen mit der nebenvorstellung des unbequemen, sitzend weilen, entweder erwartend oder mit eifer etwas betreibend:* hocken, warten, sitzen, *obsidere, desidere* Maaler 227[a]; unfal hocket uns vor der thür, es ist uns unglück auf dem halsz, oder unglück wirt uns angon, und das bald, *impendet nobis malum. das.;* ein jeder theil satzte sich, wohin er konte, Hoffart oben an die decke, Verschwendung an des Juli seite, der Geitz in des Avari herz, und ich hockte und behalf mich auf dem narrenkistlein, weil Demuth nicht vorhanden war, denselbigen platz einzunehmen. *Simpl.* 2, 143 *Kurz;* ich kletterte . . an einem ast oder zelgen hinauf . . da hockte ich nun in der höhe. 3, 433; (*er*) ist im unterirdischen gang im sperrwasser gefangen und aufgefischt worden, seitdem musz er hier hocken. Arnim *kronenw.* 1, 402; die mädel so allein auf deinem zimmer hocken zu lassen. Fr. Müller 2, 60; wir möchten . . uns, wenn es anginge, ein haus hinter dem ofen bauen, und warm drin hocken. H. Heine 3, 11; ein gelehrter hockt über seinen büchern; des studirens und tag und nacht über den büchern zu hocken, wär ich schon vorlängst müd worden. *Simpliciss.* (1713) 2, 29;

disz (*krönung zum dichter*) kan die schönen gaister lokken,
die sonst unnutzlich schier nur ob sich selber hokken,
wan niemand ihrer achtt; sie stekken da und dort
durch armut undertruckt und können niergend fort.
Rompler 161;

ihr vater hockt in dem stübchen und flicht
aus eggen warme pantoffeln.
Voss *musenalm. von* 1798 *s.* 197;

andere hocken zu haus und brüten hinter dem ofen.
Göthe 40, 260;

hocken bleiben, *nicht vom flecke kommen;* in der schule hocken bleiben. Kehrein 190; der verlag (*vom Götz von Berl.*) hört Mercken, der ist aber in Petersburg, ich schicke mich nicht zum buchhändler, ich fürchte es bleibt hocken. Göthe *und Werther s.* 174. *in der derben sprache des wirtshauslebens:* wenn ein miszlaut hörbar war, so galt er der stubenmagd, die sie da im trocknen hocken lasse, dasz es keine art habe. J. Gotthelf *schuldenb.* 5. *in Tirol* einen in der brühe, im butter, auf dem mist hocken lassen, *in der verlegenheit lassen.* Fromm. 6, 152.

3) hocken, *mit entsprechenden beisätzen, ein enges beisammensein betonend:* man bate nicht mehr für die seelecken (*seelchen*), die im fegfeur ubereinander hocken. Fischart *bienk.* 5[a]; ich habe gar zu schlecht geschrieben, kein buchstabe steht gerade, sie hocken einer auf den andern, als ob sie junge hecken wollten. Lessing 1, 295; und wir rechtgläubigen christen hocken da in einem einzigen himmel auf einander wie die kaninchen. 13, 220; mir ist heute so tanzerlich zu muthe . . ich könnte fast von einem stern auf den andern springen, und wol darüber weg, da sie einander so nahe hocken. J. Paul *leb. Fibels* 108; die frau accise-einnehmerin, die frau inspektorin und die frau infibulationsräthin hocken beisammen. H. Heine 3, 34; er . . hockt mir immer auf dem hals, *obstat importuna praesentia, haeret ad latus.* Serz 70[b].

4) hocken, *sich auf einen kauernd niederlassen, niederkauern:*

und umb daz so wirt funden menger list,
wie ainer den andern truck
und uff in mit recht oder unrecht huk.
Mone *schausp. d. mittelalt.* 1, 313 (*vom* 14. *jh.*);

und mir war, als hockt unfreundliche last auf die schulter.
Voss 2, 206 (*idyll.* 12, 122);

es darf sich einer wenig bücken,
so hockt mit einem leichten sprung
der teufel gleich dem teufel auf dem rücken.
Göthe 4, 353.

schweizerisch einem auf das maul hocken, *es ihm stopfen:* (*eine magd findet*) dasz man ihn gar nicht gschweigen könne und es sie düeche (*gut dünke*), wenn sie ihm nur auf das maul hocken dürfe. J. Gotthelf *schuldenb.* 31; 'höre ich euch noch einmal, so hocke ich euch kehrum auf das maul, dasz ihr das reden auf acht tage vergeszt, zählt darauf.' die drohung wirkte, einen zwei und einen halben centner schweren wirth auf dem munde haben, ist allerdings ein gewichtig heftpflaster. *Uli der pächter* (1870) *s.* 218.

5) *auch reflexiv, sich niederlassen, niederkauern:* vom hügel kommen nun seine kinder. die erwachsnen schleppen die kleinsten, und die mittlern kriechen auf allen vieren nach und hocken sich um den traurenden vater. Fr. Müller 1, 116.

6) hocken, *transitiv, in gebückter stellung eine last zum tragen aufnehmen oder tragen:* hocken, auf dem rücken tragen, *bajulare, vectare dorso.* Frisch 1, 459[b] *als wort der vulgärsprache;* einer hockte den mantelsack auf den rücken. Göthe 16, 285; einen sack korn in die mühle hocken.

7) getreide hocken, *in hocken* (*sp.* 1648) *setzen.*

HOCKEN, HÖCKEN, *verb. höckergeschäfte, kleinverkauf betreiben; bei* Frisch hoken, in kleinen verkaufen, insbesondere eszwaare. 463[a]; aushöken oder aushökern, als ein hocker verkaufen, *minutim vendere aliquid.* 463[b]; *rheinisch* hocken *rohe eszwaaren auf öffentlichem platze verkaufen.* Kehrein 199; es hokt mancher, und hat mehr gelt als ein groszer kaufmann, *multi minutim nundinantur, qui facultatibus ipsos magnarios vincunt.* Stieler 849;

weist du dasz deine mutter
den pfeffer rieb und höckte mit der butter?
REINHOLD *reime dich* (1673) *s.* 5.

HÖCKEN, *verb. hangen:* in einem gesträuch kann ein wandersmann nicht wohl fortkommen, bleibet bald hie, bald dort höcken, es ritzt ihn ein dornstrauch. SCRIVER *seelensch.* 1, 75. *der bedeutung nach berührt sich dieses* höcken *mit* haken 3, *sp.* 181; *auch die form steht nicht fern, wenn man berücksichtigt dasz* ö *für umgelautetes* e *stehen kann. sp.* 747 *ist ein* hecken *für hängen aufgeführt und als druckfehler für* henken *vermutet worden; es ist aber möglich, dasz dieses wort mit dem hier aufgeführten in der nächsten beziehung steht.*

HÖCKENER, *m. höcker, kleinverkäufer: vendiperus* höckener DIEF. 610ᶜ; hockener LEXER *wb.* 1, 1374 *aus Zeitzer satzungen.*

HÖCKENERIN, *f.: vendipera* hokeneryn DIEF. 610ᶜ.

HÖCKENFRAU, *f.:* eine höckenfrau, sitzend in der fülle eines wohlversorgten gemüskrams ... sie ist eben im handel mit einer stattlichen bürgersfrau begriffen. GÖTHE 31, 220.

HOCKENWEIB, *n.:* das sind auch leutchen, die . . den allerkostbarsten glauben in ein hockenweib verwandeln, die zehn wurf für einen heller gibt. FR. MÜLLER 2, 24.

HOCKER, *m.* 1) *der da hockt; in compositen wie* stubenhocker, ofenhocker. *der müszig hockende, faulenzer; so in Tirol.* FROMM. 6, 152.

2) *der garben in hocken legt; auch die* hocke *selbst heiszt so, s. daselbst.*

HOCKER, HÖCKER, *m. kleinverkäufer, nach alter niederdeutscher und späterer mitteldeutscher aussprache* hoker, höker: *institor* hocker, *nd.* hoker DIEF. 302ᶜ; *penesticus* hocker, hucker, hecker, *nd.* hoker 422ᵇ; *bei* STIELER 849 *die formen* höker, hoker *und* hucker; man findet (*auf sächsischen dörfern*) . . . einige höker, die mit theer, thran, wagenstricken und schwefelhölzern handeln. MÖSER *phant.* 1, 197; welcher höcker erstand das übrige (*von maculatur*)? J. PAUL *leben Fibels* 8.

HOCKER, HÖCKER, *m. auswuchs des rückens, buckel; jüngere form des ahd.* hofar, hovar *gibbus* (GRAFF 4, 838), *ags.* hofer (LEO *gloss.* 42), *das sich im mhd. als* hover *fortsetzt, wie es auch nhd. als* hofer, höfer (*s. d.*) *noch dauert, aber auch in die seit dem* 13. *jahrh. nachweisbare vornehmlich schweizerische form* hoger (*s. d.*) *umschlägt. dieser zunächst steht die form* hoker *gibber* DIEF. 262ᶜ (*aus oberdeutschen glossaren der ersten jahre des* 15. *jahrh.*), *später erst erscheint die schreibung* hocker: hocker *gibber voc. inc. theut.* k 3ᶜ; der bauch wird voran hin gehen und der hocker hinden nach. FISCHART *groszm.* 40; gleich einem höckrichten, der seinen hocker oder bockel, die last, so er auf dem rücken träget, nimmer siehet. SCHUPPIUS 406. *sprichwörtlich:* unsern hocker wollen wir nicht wissen, *non videmus manticae quod in tergo est.* STIELER 808. *die umgelautete form* höcker: sie füren ir gut auf der füllen rücke, und ire schetze auf der kamel höcker. *Jes.* 30, 6; *hat die ausschlieszliche herschaft in der heutigen schriftsprache:*

ein zwerg . . mit einem spitzen höcker. PLATEN 325.

höcker *ist auch auf die unebenheiten des erdreiches übertragen worden:* ich wil für dir her gehen, und die höcker eben machen. *Jes.* 45, 2; *s. unten* höckericht. *der anatom redet ferner von einem* ellbogenhöcker, armhöcker, *armbug, ἀγκών; auswuchs an einem steine:* an der seite (*des Beireisschen diamanten*) bemerkte man einen schwachen höcker, einen nierenförmigen auswuchs. GÖTHE 31, 233.

HÖCKERCHEN, *n. kleiner höcker; kleine unebenheit, hier bildlich des stils:*

ich schätze zwar der edeln feile fleisz,
doch wird ein höckerchen nicht meiner lust gleich schaden.
BÜRGER 104ᵃ.

HOCKEREI, *f. reptatus, nixus in altiorem locum.* STIELER 809; unsere stuben- und canzlei-hockereien. GÖTHE 27, 116.

HOCKEREI, HÖCKEREI, *f. kleinverkauf, kleinhandel vorzüglich mit eszwaaren; auch* (*nach dem oben gesagten*) hökerei: hökerei treiben *nundinari minutiis* STIELER 849. *ferner die so verkauften eszwaaren:* nymant sal ouch synen kouf, esz sie an fisschwerke, pottirn adir andir hockerie, steigen adir hoen. *statuten der stadt Nordhausen in den neuen mittheil. des sächs.-dür. vereins* 6, 2, 79; (*alte weiber*) die äpfel, nüsse, kraut, käse und andere höckereien feil hatten. CHR. WEISE *erzn.* 387.

HÖCKERGESTALTET, *part. vom kamele:*

des höckergestalteten lastthiers
wolle schirmte von auszen das zelt gen wetter und regen.
PYRKER *Tunis.* 6, 339.

HÖCKERICHT, *adj. mit einem höcker versehen, ungut auch* höckerig *geschrieben. neben der mhd. form* hovereht *gibbosus, die schon im ahd.* hovaroht *vorhanden, erscheinen die jüngern formen* hogereht *und* hokereht (LEXER *mhd. wb.* 1, 1320) *und als jüngste auch* hockericht, hogkericht *gibbosus* DIEF. 262ᶜ (*vgl. oben unter* höcker), *die wir in der verderbung* hackericht *sp.* 105 *bereits vorführten.*

Das wort ist bezogen

1) *auf menschen und thiere:* der an einem fus oder hand gebrechlich ist, oder höckericht ist. 3 *Mos.* 21, 20; gleich einem höckrichten. SCHUPPIUS 406; *ein gesellschaftsspiel führt den namen* des hökkerichten hoffemanns (*hofmanns*). WESENIGK *spielsieben* (1702) 16;

du gleichest dem Aesop; doch dein verstand ist klein.
der kern der bucklichten räumt dir gewisz nicht ein,
so dumm als höckericht, und dennoch stolz zu sein.
HAGEDORN 1, 84;

schielend war er und lahm am anderen fusz, und die schultern
höckerig. *Ilias* 2, 218.

bei KEISERSBERG hochrecht: einer hat ein krum angesicht, der ander ist hochrecht, lam oder runzlecht. *bilg.* 220ᵈ.

2) *auf dinge, die unebenheiten zeigen:* streusand, womit ich die schriftzüge etwas unleserlich und höckerig gemacht. J. PAUL *Siebenk.* 1, XIV. *technisch:* höckericht mineral, *das bald gröszere, bald kleinere, bald stumpfe und scharfe erhöhungen und vertiefungen hat;* höckriges blatt *nennt der gärtner das blatt, welches mit einem dergestalt häufigen marke ausgestopft ist, dasz es auf beiden seiten erhöht wird.* JACOBSSON 6, 90ᶜ; höckerigt, *wird beim kupferstecher von der wirkung der einschnitte ins kupfer gesagt, welche mit einer zitternden hand gezogen sind, das zittern mag nun von einer schwachheit, oder von der kunst herrühren.* 2, 269ᶜ; der höckerige mond, *luna gibba* FRISCH 1, 459ᵇ; sein eignes höckeriges gesicht. J. PAUL *Tit.* 2, 105;

wiewol sie (*die nase*) ist högricht und krumb.
H. SACHS 3, 3, 15ᶜ;

namentlich oft auf das erdreich: alle tal sollen erhöhet werden, und alle berge und hügel sollen genidrigt werden, und was ungleich ist, sol eben, und was höckericht ist, sol schlecht werden. *Jes.* 40, 4; ich wil die finsternis fur inen her zum liecht machen, und das höckericht zur eben. 42, 16; an orten, wo gar kein pflaster und die gegend höckericht ist. MÖSER *patr. phant.* 3, 156;

rauhe furchen, weisz von reif, öde höckerichte fluren.
HAGEDORN 2, 14;

fortwandelnd den höckrichten weg des gebirges.
Odyssee 17, 204.

bildlich: der . . menschliche verstand verwirft zuletzt die vielen unterscheidungen, die ihm nur mühe und den weg seiner erkenntnis höckericht machen. MÖSER *verm. schr.* 2, 122; weil sie den einfachen natürlichen geschmack im putz und sitten dem höckerichten parfümierten stadtgeschmack vorzog. MILLER *Siegw.* 1, 85; wegzukommen über das höckerige, kalte leben. J. PAUL *Tit.* 3, 173; eine höckerige (*ungleiche*) schreibart. ADELUNG.

HÖCKERIG, *m. name einer pflanze, cynometra, auch* hundsscham, hundsschwamm. NEMNICH 2, 1343.

HÖCKERIN, *f. kleinverkäuferin:* hökerinn, *salsamentaria, scrutaria* STIELER 849. *s. auch* höckin.

HÖCKERKANARIE, *f. eine schneckenart, strombus urceus.* NEMNICH 4, 1388.

HÖCKERKORALLE, *f. madrepora porites, eine korallenart.* NEMNICH.

HÖCKERLÄNGLICH, *adj. langgestreckt und mit höckern versehen; von einem gebirgsrücken:*

dort, da Garumna geht
und da der Apennin ganz höckerlenglich steht.
SCHOTTEL *lament. German.*

HÖCKERLUMP, *m. eine fischart:* der beltische höckerlump, *cyclopterus lumpus.* NEMNICH 2, 1337.

HÖCKERMUSKELN, *m. plur. anconaei musculi, die vier muskeln, die sich in den ellbogenhöcker einschlieszen, und zur ausdehnung des ellbogens dienen.* NEMNICH 1, 288.

HÖCKERN, *verb. oft eine kauernde stellung annehmen, frequentativ zu* hocken 4 (*sp.* 1650): die kinder höckern auf dem sopha herum; *im Göttingischen* hökern *wiederholt oder gern hocken, aufhocken* SCHAMB. 84ᶜ, *hier auch so viel wie coire, lascivire:* die hunde hökern auf einander herum.

HÖCKERN, *verb. kleinverkauf treiben, auch* hökern, *bei* FRISCH 1, 463ᵇ aushökern (*neben* aushöken), erhökern, verhökern: was ist der krämer dagegen, der mit kaffee und zucker höckert, oder mit mäusefallen, puppen und schwärmern hausirt? MÖSER *patr. phant.* 1, 30; reiche spekulanten . . (*die*) ganze straszen

bauen, worin sie die häuser einzeln wieder verhökern. H. Heine 3, 20.

HÖCKEROCHS, *m. bos bison.* Nemnich 1, 643.

HÖCKERSCHWAN, *m. eine schwanart:* nicht den singschwan, . . sondern den körperlich schöneren gewöhnlichen höckerschwan. Rusz *in d. freien natur s.* 170.

HÖCKERWAARE, *f. waare wie sie von höckern feil geboten wird.*

HÖCKERWEIB, *f.:* man darf ihn nur an seine frauen muhmen, die höckerweiber erinnern. Kotzebue *dram. spiele* 2, 329;

das publicum, das alte höckerweib. Platen 261.

HÖCKIN, *f. kleinverkäuferin:* ein geschworne höckin. *Frankf. ref.* 1, 45 § 17;

in blättern, die die käse-höckin kennt.
Reinhold *reime dich* (1673), *vorrede.*

HÖCKLER, *m. wie* höcker, *kleinverkäufer:* wir felschen nicht gottes wort, den lautern zahr (*tropfen*) und rebrechten wein, wie die höckler oder pfragner. Mathes. *Sar.* 122[b].

HOCKLING, *m. ein entwöhntes kalb:* ein kleins stälchen für kälber, hockling oder junge külin, die man erst neulich der milch entzogen hat. Sebiz *feldbau* 29.

HOCKREISER, *n. plur. reiser vor einer vogelhütte, worauf die zu fangenden vögel sich niederlassen, hocken; auch* antrittreiser, fuszreiser, laszreiser, *verderbt* hackreiser, *vgl. sp.* 107.

HODDEL, HÖDDEL, *m. bei* Luther *in der bedeutung lumpen:* sondern auch, wo etwa ein stankhart inen aus dem bauch entfüre, oder ire stinkende füsze und schuch uns für heiltumb zu küssen geben, wie sie mit der todten gebeine und unfletigen hoddeln zuvor gethan haben. 6, 324[a]. *bildlich, von einem menschen:* ja es ist kein hirtenbub so gering der von einem frembden herrn ein krum wort lide, allein gottes diener, der sol und mus jedermanns höddel sein, und alles von jederman leiden. 8, 108[a]. *es ist der nächste verwandte des sp.* 109 *aufgeführten* hadel, haddel, *vgl. dazu die etymologischen ausführungen unter* hader *sp.* 112.

HODE, HODEN, *m., auch f., testiculus. ahd. gewährt in der pluralform* hodon, hodun *clunes, testiculi, einmal auch als* haodun (Graff 4, 805), *trotz der letzteren form aber beweist die ursprüngliche kürze des stammvocals die friesische form* hothan (Richthofen 827[a]) *die nach der sprache des denkmals in der sie erscheint, unmöglich wäre, wenn langer vocal in der stammsilbe vorläge; mhd.* hode: *testiculus, testis* hodo, hode, *mit dem deminutiv* hedlin Dief. 581[b]; *etesticulare* hoden auszhawen 211[a]; *verenda* hodin *nov. gloss.* 379[a]; die hoden, eins manns zeüg, *testis, testiculus* Maaler 227[a]; hempflig hoden, oder einer faust grosz, *testiculi pugillares. das.;* wir die gnossen süllent och dem gotzhuse ze Lucern . . ein osterlam, dʒ horn und har und hoden heg. *weisth.* 4, 377 (14. *jahrh.*); weinrauten über die hoden oder klösz gelegt, vertreibet die geschwulst derselben. Tabernaem. 400; die hoden ausschneiden, *castrare, evirare* Frisch 1, 459[b]; auch die theile der schaam haben ihre besondere schönheit, unter den hoden ist allezeit der linke gröszer. Winkelmann 4, 229. *sprichwörtlich:* ich habe gute hoffnung zu dem handel und da man folgen wird, wollen wir den bock recht an die hoden greifen. Moritz v. Sachsen *an den markgraf Hans von Küstrin* 13. *aug.* 1551, *in Raumers histor. taschenb.* 1857 *s.* 132; es geht fein von statten, besser als bech von hosen, und filzläus von hoden. *Garg.* 138[a].

In pflanzennamen erscheint das wort mehrfach, vergl. bockshoden, bockshödlein, hahnenhoden, pfaffenhoden.

HODE, *f. schutz, hut, ein niederdeutsches, von* Möser *in seinen schriften oft gebrauchtes wort:* andere aber, die auf den gründen eines schutzheiligen oder schutzherrn saszen, waren auch an dessen schutz gebunden, und man nannte sie nothfreie. ein solcher schutz heiszt bei uns hode oder hut, anderwärts aber hye, hege oder pflege. *osnabr. gesch.* 1, 70; die biesterfreiheit zwingt die leute zur hode, und hode redet wider den leibeigenthum. *patr. phant.* 3, 143.

HODE, *f.?: arca plaustraria* ein hode Dief. 45[a], *meint den bretternen kasten eines last- oder botenwagens, vielleicht auch diesen selbst. das wort, das in verwandtschaft zu dem sp.* 572 *f. aufgeführten* haudern *und den daselbst genannten formen zu stehen scheint, wird gestützt und weiter beleuchtet durch eine reihe oberdeutscher verbal- und substantivbildungen:* hodel- *oder* hudelwagen, *wagen dessen kiefe oben mit ketten zusammengeraitelt werden, verschieden vom leiterwagen.* Schm. 1, 1054 *Fromm.;* hodel, hödel *händler, kleinhändler mit getreide. das. mit dem verbum* hödeln *kleinhandel treiben; auch schweizerisch* hodeln, hudeln, *mit getreide, besonders mit dinkel kaudern, handeln.* Stalder 2, 49, *mit* hodler, kornhudler *getreidehändler, kornjude; bei* Maaler 227[a], der hodler, fürköufer, der korn und dergleichen auf theüre hinder sich halt, der redlich mit dem judenspiesz ficht, *dardanarius, frumentarius, frumentator, siliginarius; dazu* hodelros *saumpferd* Lexer *wörterb.* 1, 1320 (*aus Justingers Berner chronik*). *vielleicht ist für die bildung aller dieser worte der kastenwagen eines herumfahrenden hausierers der ausgangspunkt gewesen.*

HODENADERN, *f. plur. cremasteres.* Dasyp.

HODENBALG, *m. tunicae testiculorum, hodensack.* Maaler 227[a].

HODENBRUCH, *m. bruch mit eintretung des darmes in den hodensack:* hodenbruch, gschwulst der hoden, *ramex, hernia* Maaler 227[a];

dasz gegicht, den rysenden stein, die malzy,
der hodenbruch, und dir wee am zumpel sy,
du frouwenschänder, verfluechter lotter! *fastn. sp.* 865, 13.

HODENBRÜCHIG, *adj. ramicosus, herniosus* Maaler: er ist hodenbrüchig bisz ann hals. er heiszt ein man, aber der nam ist an im verlorn. S. Frank *sprichw.* 1, 28[a].

HODENGESCHWULST, *f.:* wider die hodengeschwulst netze ein leinin tüchlein in diesem wasser und legs warm über die klösz. Tabernaem. 1247.

HODENKERN, *m. Highmori corpus, ein weiszer, ungefähr einen halben zoll langer körper am obern theile jeder testikel, der den aus den hoden abgesonderten samen aufnimmt und in die nebenhoden führt.* Nemnich 3, 149.

HODENKORIANDER, *m. coriandrum testiculatum, kleiner koriander.* Nemnich 2, 1122, *von der form des samens.*

HODENKRAUT, *n. orchis, knabenkraut.* Nemnich 4, 779.

HODENLOS, *adj. eviratus.* Maaler 227[a]:

der hodenlos man darf keiner das maul smirn.
fastn. sp. 222, 16.

HODENMÄNNLEIN, *n. als liebkosung:* was? . . mein kleins hodenmänlin, ich glaub du hast in die kannen geguck? *Garg.* 137[b].

HODENSACK, *m. testiculamen, testicularium. voc. inc. theut.* k 2[b]; *ovareus* hodensag Dief. 403[a]; hodensack *scrotum* Dasyp.; der hodensack eines widers, *scrotum vervecinum* Maaler 227[a]. *in einer betheuerung:* botz hodensack! *Garg.* 228[b]. *das diminutiv als liebkosungswort:* mein jungs mänlin, mein liebs hodensecklin, wa führt man uns hin? 134[a]; du liebes hodensecklin. 250[a].

HODENSCHNEIDER, *m. castrator suum vel ovium.* Frisch 1, 459[a]; *bei* Maaler 227[a] *aber lithotomus, der stein- oder bruchschneider;* alle länder durchtriegen die doctor und hodenschneider. Paracels. 1, 658 C;

ein würfelmacher one bein,
ein hodenschneider one stein (*ist wider natürliche art*).
B. Waldis *Esop* 4, 93, 56.

HODENSTEIN, *m. enorchis, wegen der gleichheit.* Frisch 1, 459[a].

HODENWIDDER, *m. unverschnittenes männliches schaf. schweizerisch.* Stalder 2, 49.

HODEPFENNIG, *m. abgabe für die hode, den schutz. auch* hodeschilling. Möser *patr. phant.* 2, 30.

HODIG, *adj. hoden habend, unverschnitten, von zuchtthieren:* hodiger ochs, *taurus, bos non castratus. voc. inc. theut.* k 2[a]; hodiger eber, *verres, porcus non castratus,* hodiges schaff oder lam, *aries vulg.* wider. k 3[a]. *in Baiern mit umlaut* hödig: der hödige stier, das hödige rosz, ein hödiger jærling. Schm. 1, 1054 *Fromm.*

HODLER, *m. s. unter* hode *oben.*

HODRIHEIN, *interj.:* hodrihein, hinnacht nimmer heim. *Garg.* 100[a].

HODROSS, *m. ross das hoden hat, hengst.* Schm. 1, 1054 *Fromm.*

HOF, *m. area, villa, aula. im gothischen ist das wort nicht überliefert, sonst zeigen es die alten dialekte in ungeänderter form, der altnordische als neutr. die ursprüngliche bedeutung von* hof, *die durch vergleichung mit griech.* κῆπος *garten, lat.* campus, *litt.* kampas *winkel, ecke, gegend* (Fick 347) *vermittelt wird, tritt noch theilweise zu tage.*

hof *bezeichnet nämlich*

1) *garten, grasland, nutzland, so ahd.* hof *hortus* Graff 4, 828; *namentlich aber im niederdeutschen: ortus* hof, hoff (*neben* garde, bongart) Dief. 402[a]; *noch jetzt* hof *der umzäunte garten; man unterscheidet* bâmhof, kâlhof, plantenhof. Schambach 83[a]; hoff, *garten, auch jeder befriedigte platz am hause,* na'n hof faren *sagen die Hamburger für nach dem garten auszer der stadt fahren.*

Schütze 2, 144; hof, *in den sächsischen und westfälischen bezirken Hessens, der garten*, pflanzenhof *krautgarten*, grashof, *grasgarten*. Vilmar 172; *ebenso niederländisch* hof *hortus, viridarium*, hofken *hortulus* Kilian; *vgl. auch das kölnische* hoffkamyn, hoffkuym *gartenkümmel* Dief. 104ᵃ; die sogenannten höfe (*in Wulsten und Hattorf*) sind hier meist mit wohnstellen und gebäuden nicht versehen, sondern bestehen nur aus länderei. Stüve *wesen u. verf.* 43.

2) *für das hochdeutsche gebiet hat sich statt dieser bedeutung die eines eingefriedigten, von gebäuden begrenzten wirtschaftsplatzes an einem hause ergeben, und* hof *und* garten *sind streng geschiedene begriffe, während die enge zusammengehörigkeit von* haus *und* hof *durch eine entsprechende allitterierende formel betont wird, für die sp.* 641 *zahlreiche beispiele gegeben sind:*

und donnerte durch hof und haus
und weckte seine leute. Bürger 53ᵇ;

hof in einem hausz, *cavaedium, area in aedibus urbanis* Maaler 229ᵃ; kamen in eins mans haus zu Bahurim, der hatte einen brunnen in seinem hofe. 2 *Sam.* 17, 18; trat in den hof am hause des königes. *Esther* 5, 1; kam .. zu mir fur den hof des gefengnis. *Jer.* 32, 8; satzte man mich im hof mit verbundenen augen in eine zugemachte gutsche. *Simpl.* 1, 376 *Kurz;* zwei linden, die mit ihren ausgebreiteten ästen den kleinen platz vor der kirche bedecken, der ringsum mit bauerhöfen, scheuern und höfen eingeschlossen ist. Göthe 16, 16; dasz auf der andern seite des hauses um einen geräumigen hof ställe und scheunen liefen. Immermann *Münchh.* 1, 148; halb schlaftrunken fuhr er aus den federn und an das fenster, sah aber .. unten im hofe eine dunkle gestalt. 2, 38.

3) hof *heiszt nun auch jedes grundstück, in dem dieser wirtschaftsplatz einen bedeutenden umfang einnimmt, dadurch zugleich auf die bedeutung der haushaltung hinweisend. manchmal ist mit* hof *in diesem sinne* haus *eng verbunden, um wohnung und wirtschaft in einer formel zu nennen:* einen von haus und hof jagen, *aliquem a fundo dejicere*. Stieler 844; wiewol ich nicht bin gesinnet gewesen, den friedliebenden leser mit dieser leichtfertigen reuter pursch (*schaar*) in meines knäns hausz und hof zu führen, weil es schlim genug darinn hergehen wird. *Simpl.* 1, 20 *Kurz; vergl. auch die sp.* 641 *angeführten sprichwörtlichen reden; öfter allein stehend gilt* hof

a) für ein gröszeres bauerngut: was innrent dien muren und dien vorgenanten zilen lit, das ist ein friger hof des gotzhus ze Engelberg. *weisth.* 1, 3 (14 *jahrh.*); zwar des geraden wegs in meines knäns hof zu eileten. *Simpl.* 1, 19 *Kurz;* Westphalen bestund aus einzelnen höfen, deren jeder seinen eigenthümlichen und freien besitzer hatte. mehrere solche höfe machten eine bauerschaft aus, die gewöhnlich den namen des ältesten und vornehmsten hofes führte. Kindlinger *bei* Immermann *Münchh.* 1, 145; da sie (*bauern*) von jugend auf in dem glauben erzogen waren, dasz derjenige, der seinen hof mit einer neuen pflicht belüde, ewig auf demselben spuken gehen müszte. Möser *patr. phant.* 2, 353. *in Baiern war ein solches bauerngut von einer gewissen grösze* ein ganzer hof, *und man pflegte danach kleinere als* halbe, viertel, achtel *u. s. w.* höfe *zu taxieren*. Schm. 1, 1058 *Fromm.*

b) für ein landgut, im gegensatz zu der städtischen wohnung eines besitzers: dasz unter andern bei Jerusalem ein lustiger stattlicher hoff oder fuhrwerk (*vorwerk*) gewesen, so Hettan genennet, welcher wegen seiner herrlichen gärten und darinne geleiteten brunnen über die maszen lustig und fruchtbar gewesen. Schuppius 99; sie war schön und reich, und hatte viel gesinds, und höfe vol ochsen und schafe. *Judith* 8, 6; da kam Jhesus mit inen zu eim hofe, der hies Gethsemane. *Matth.* 26, 36. *vgl. auch* lehnhof, meierhof.

c) auch für ein städtisches gebäude mit ausgedehnten wirtschaftsräumlichkeiten, für eine grosze haushaltung berechnet: in Jerusalem stund ein groszer verschlossner hof, Marcus nennet den hof auch aulam. Reiszner *Jerus.* 1, 29ᵇ; *patriziergeschlechter haben einen* hof *in der stadt, ein* Reichensteiner, Thiersteiner, Rheinacher hof *zu Basel; vgl. auch die composita* ritterhof, pfarrhof, bischofshof; *curtis* hof eines prelaten Dief. 164ᵇ; *ferner* gasthof *für ein gröszeres gasthaus; doch wird auch einfaches* hof *mit entsprechendem örtlichen beisatz im letzteren sinne gebraucht:* der preuszische hof; der bairische hof; Dresdner hof, Stuttgarter hof. *dieser zusatz, jetzt willkürlich gewählt, gab früher die heimat des besitzers an.*

d) für einen adlichen hof, die besitzung eines grundherrn, auf der zugleich adliche rechte, gerichtsbarkeit u. ähnl. ruhen, vergl. edelhof: ich kam sehr jung auf den hof und ward mit dem gnädigen fräulein erzogen. Lessing 1, 530; *und die zu einem solchen hofe gehörigen zinspflichtigen bauern:* so ging der vater der Sylika nach hause, um seiner frauen die meinung des hofes bekannt zu machen (*die bauern waren vorher zu einer beratung zusammen getreten*). Möser *phant.* 2, 358; der gehegte hof, *die zur sprache versammelten derartigen bauern;* vor gehegtem hofe. 4, 109.

e) endlich auch für die residenz eines vom hohen adel, eines fürsten, königs, in der ältern sprache, vgl. Schmeller 1, 1058 *f. Fromm.;*

der künic hât ê wol vernomen,
daz in sînen hof was komen
Barlââm, der guote. *Barl.* 191, 20;

müssen kemerer sein im hofe des königes zu Babel. *Jes.* 39, 7; die da geschickt weren zu dienen in des königs hofe. *Dan.* 1, 4.

4) hof, *von einem andern eingefriedeten platze, so*

a) um eine kirche: umme hof gahn, *in der procession.* Frisch 1, 459ᶜ (*aus Rehtmajers braunschw. kirchenhistorie*); *vgl.* freithof *theil* 4¹, *sp.* 123, *und* kirchhof *theil* 5, 818 *f.; in der bibelsprache:* des hofs am hause des herrn, .. des schatzs am hause gottes. 1 *chron.* 29, 12; machten inen laubhütten .. in den höfen am hause gottes. *Neh.* 8, 16.

b) freier platz in einer stadt, zum spazieren: hof oder platz darauf man spaziert, *ambulacrum* Maaler 229ᵃ; *auch sonst platz vor öffentlichen gebäuden, schlössern, z. b. wo ein turnier abgehalten wird, vgl. unten* 5; *daher noch später in einer redensart:* in welchem kampf der siger den hof behält (*den platz behauptet*). Forer *fischb.* 123ᵇ.

5) hof, *die in einem hofe befindlichen oder da zusammenkommenden personen, eine gesellschaft.* Schm. 1, 1059 *Fromm.;* hoff *congregatio aliquorum. voc. inc. theut.* k 3ᵃ; *so zu fröhlichem beisammensein:* umblaufen als ain garnwind da zů dem tanz, da zů den höfen, da man den kolben gibt (*ball spielt*). Keisersberg *geistl. spinn.* (*granatapfel*) P 1ᵇ; der abt zu st. Gallen hat ein hof und panket gehalten. Stumpf *bei* Frisch 1, 459ᶜ; will denn ewer volk so bald von hof (*aus einer hochzeitgesellschaft*) scheiden? Wickram *rollw.* 172, 13 *Kurz; die gesellschaft die zu einem turnier zusammenkommt, und das turnier selbst:* item in dem jar als man zalt 1416 jar da was ain so groszer hoff hie, als nie kainer weder vor noch nach ward: .. die fürsten und ir ritter und knecht stachen all in hochen zeugen und waren frölich. *d. städtechron.* 5, 74, 15. *vgl. auch* turnierhof, stechhof, schützenhof.

6) *da die gerichtsbarkeit an einem adlichen oder fürstlichen hofe haftet, so heiszt auch das zu ausübung derselben bestellte collegium* hof: *curia* hof, dinghof Dief. 124ᵃ; so ordnen, setzen und wöllen wir, dasz die assessorn hinfüro mit sonderlicher commission von unserm kaiserlichen hoff (*dem cammergerichte*) oder sonst unbelästigt sein sollen. *cammergerichtsordnung von* 1521, *tit.* 25, § 4. *vgl.* amthof, apellhof, dinghof, gerichtshof.

7) *häufig, auch in der neuern sprache ist* hof *der hofhalt eines fürsten und die gesamtheit der dazu gehörigen personen:* wann ein hof sol wolbestellet sein, so musz ein herr haben 1. leute, die für die religion sorgen. 2. leute, die das justitienwesen wol bestellen. 3. leute, die den krieg verstehen, und das land beschützen können. 4. leute, die eine gute hauszhaltung anstellen können. das sind die vier räder, darauf ein herr seine wolfahrt füret. Schuppius 26; groszer herren höfe. *s.* 2. *auch hier treten feste wendungen auf.*

a) ein herr beruft, verkündet, versammelt den hof, *zu geschäften oder vergnügen:* donoch hette Philippus einen groszen hof zů Mentze: do koment vil fürsten und herren hin. *deutsche städtechron.* 4, 443, 22;

nû diz geschehen was alsô,
einen hof gebôt er (*der könig*) dô,
daz beidiu riche und arme gar
von sînem lande kæmen dar. *Barl.* 363, 6;

der keiser hiesz weit ausz enpiten,
wer sich do groser freud wolt niten,
wer frolich wolt sein, der solt kumen,
got het im alls sein truren benomen;
und lies ein hoff ausz schreien und jehen.
Rosenblut *in den fastn. sp.* 1148;

Nobel, der könig, versammelt den hof; und seine vasallen
eilen gerufen herbei mit groszem gepränge. Göthe 40, 5,

nach
Nobel, de konnink van allen deren,
hêlt hof, unde lêt den ûtkreieren
sin lant dorch overal.
dar quemen vele heren mit grotem schal.
Reinecke Fuchs 10;

freier: sie (*die glocken*) seind unser kirchtrommeten, damit unser herr gott zu hoff blaszt. *Garg.* 153ᵃ.

hof halten, *die personen des hofes in der residenz um sich versammeln, vgl.* hofhalt;

als noch verkannt und sehr gering
unser herr auf der erde ging . . .
liebt er sich gar über die maszen
seinen hof zu halten auf der straszen. Göthe 13, 119;

es wird ein hof: sich begab uf ein zeit, das ein hof solt werden, und Ulenspiegel wolt dar reiten. *Ulenspiegel s.* 110, *no.* 75; den hof vollbringen, *die pflichten des hofhaltes bis zu ende führen, wahren:*

herr (*könig*), laszt hie von disen dingen!
ir sült euren hof eerlich volbringen. *fastn. sp.* 662, 29;

den hof vermeiden, sich des hofes enthalten:

Reineke Fuchs der schelm, der viel begangenen frevels
halben des hofs sich enthielt. 40, 5;

einem den hof abschlagen, *ihm den aufenthalt daselbst verwehren: ein diener spricht zu einem bischof* schlahen inen (*schlagt ihnen, den bettelmönchen*) den hof ab und laszen (*lasst*) in verbieten, im ganzen bistum zů stunzlen und termenieren. Schade *sat. und pasqu.* 3, 168, 8.

b) bei hofe, zu hofe, nach hofe, vom hofe: wie ein yeder vermag, also reüt er auf sein eigen kosten dem künig zů hof und zů feld in krieg. Frank *weltb.* 188ᵃ; hat derohalben alle . . priester und pfaffen lassen vor sich kommen, und sie selbsten zu hoff examinirt und ihnen fragen vorgelegt. Zinkgref *apophth.* 1, 5; die groszen herren zu hoffe. *pers. rosenth.* 1, 45; ihm ein trompeter zugegeben wird, der ihn wider sicher nach hausz geleitet, und seiner frauen sagt, was für grosze gnaden ihrem herzliebsten bei hofe begegnet sei. Schuppius 26; wie aller ohrten dieses laster (*die verleumdung*) im schwange ist, also kan es auch zu hofe und von desselben zugethanen nicht gesondert werden. wer zu hofe ist, wandelt in garn und strikken. Butschky *Patm.* 111; sobald er in London angelangt, eilt er nach hofe. Lessing 7, 281; der vornehme herr vom hofe machte unterdessen vergebliche versuche sich herabzulassen. Immermann *Münchh.* 3, 53;

dô leiter an sich sîn gewant,
ze hove huop er sich zehant,
und gie vür sînen herren hin. *Barl.* 189, 8·
ist iemant komen her,
der da wisse neue mär,
oder wie es zu hoff sei nuue? *fastn. sp.* 417, 14.

in sprichwörtern: lang zu hoff, lang zu hell. Agr. *spr.* (1560) 162ᵃ; lang bei hofe, lang bei höll. Göthe 26, 323; zu hof gibt mann vil händ und wenig herzen. Agr. *spr.* 167ᵇ; Albertus, erzbischoff zu Meintz und churfürst, hatt disz wort inn stetem brauch, wann er seine diener lang stehen sahe, sagt er: setz dich nider, bein gibt mann nit zu hof. 168ᵃ, *bei* Zinkgref *apophth.* 1, 3 *in der fassung* dann man gibt die bein nicht von hoff, wie futter und mahl, *mit beziehung darauf dasz der herr für die bedürfnisse der hofhaltspersonen sorgt;* als Petrus zu hof kam, ward er ein schalk. Schottel 1113ᵃ; es gehet zu wie in könig Artus hofe. 1139ᵃ; gnädiger herr, ungnädiger hof. 1141ᵇ; Hansz Schenk hat gnade zu hof. *das.;* man rufet den esel nicht eher zu hof, er solle dann säcke tragen. Pistorius *thes. par.* 3, 94 *mit der erklärung:* schlechte leute kommen nicht eher nach hof, als wenn man ihrer nöthig hat; zu hof kan man sich wohl wärmen, aber auch verbrennen. 5, 60; der neid wird zu hof gebohren, in clöstern erhalten, im spittal aber begraben. 71, 78;

so lang zu hoff, so lang zu hel. H. Sachs 3, 1, 152ᵃ;
alte diener, hund und pferd,
sind bei hof in einem werth. Pistorius 1, 47;

eins gen hof schenken, *etwas hingehen lassen, nachlassen, knüpft wol an den brauch an, dasz die unterthanen der gegenden in denen ein herr hof hielt, freiwillige gaben zum unterhalte desselben spendeten:* so einer ein bannwirdig laster begangen het, so lieszen sy es im ausz gnaden nach, gaben einen pacem, und schenkten ihm je eins gen hoff, wie man spricht. S. Frank *chron.* 522ᵃ.

c) *in verschiedenen fügungen ist die persönliche bedeutung des wortes recht scharf ausgeprägt,* hof = *hofleute, hofpersonal:* desz hofs höchstes kunst-stück ist, sich wol verborgen halten, das was man seie, man nicht wisse. Schuppius 561; der umsonst sich herablassende, welcher äuszerlich die fassung des hofes behielt. Immermann *Münchh.* 3, 53; seit jener unterredung über römische kaiser hatte sich der fürst durch einige tage seinem hofe entzogen. Freytag *handschr.* 3, 85;

gegen dir getrew,
und gegen jederman aufrichtig,
und zu des hofs betrug untüchtig. Weckherlin 114;
des eiteln hofs stolz, witz und raht. 115;
nicht ohne viel gespötte
und achselzuckerei des hofes und der stadt.
Wieland 18, 140;
jetzt wurde, nach des hofes brauch,
sein busen plötzlich lau;
er sasz nicht mehr, am schlehenstrauch,
mit Röschen auf der au. Hölty 15 *Halm;*
der mann mit einem flammenstern
blickt grosz aus seinem strahlenscheine
mit dunst des hofs herab auf kleine. Seume *ged.* 40.

hof *begreift auch den fürsten mit seinem hofpersonal:* vergebens werden die höfe von seiten der stadt an die vorschriften der . . goldnen bulle erinnert. Göthe 24, 292. *endlich bezeichnet es das hofleben:* ohne mich um das zweideutige glück des hofs zu bemühen. Rabener *sat.* 3, 218;

und wer den hof nicht roch, ist ihm ein schuft.
Seume *ged.* 41.

8) *einzelne wendungen aus dem gebiete oben no.* 7 *sind in freieren gebrauch übergegangen:* eine schöne versammelt einen hof von anbetern um sich, *sie wird dabei gleichsam als fürstin gedacht;* dasz Ninon de l'Enclos durch die anmuth, feinheit und lebhaftigkeit ihres geistes beständig einen kleinen, auserlesenen hof um sich her versammelte. Beckers *weltgesch.* 9, 354. *gern ist die fügung* den hof machen, *eigentlich hofdienst verrichten, sein amt als hofmann seinem fürsten gegenüber versehen:* da (*bei der kaiserkrönung*) die gesandten, um ihren hof zu machen wieder hereintraten. Göthe 24, 328, *in freiem sinne verwendet:* geistliche, die dem herrn des himmels den hof machen. Kant 10, 328; den jüngling, wie er mehreren schönen, besonders in gedichten, den hof macht. Göthe 6, 192; der gewandte hofmann steht vor uns, eben als wenn er uns den hof machte. 21, 116; ein frauenzimmer, dem er von fern den hof gemacht sei in ihn aufs äuszerste verliebt. 25, 264; *selbst* sich den hof machen: *Julia.* sie werden mich zerstreuen, madam! (auf und ab, sich den hof machend.) wenn sie das können, madam. Schiller *Fiesko* 2, 1.

9) hof, *übertragen, von farbigen ringen um verschiedene gegenstände.*

a) *um sonne oder mond:* man .. siht den regenpogen und des mônen und des sunnen hof. Megenberg 74, 34; hof üm die sonne oder mond, *halo, solis vel lunae corona* Stieler 844;

gestern abend sah ich den neuen mond,
ein hof war um ihn her. Herder *z. litt.* 8, 269.

bildlich: er hingegen, ein sogenannter starker mann in genialischem verstande, eine sonne, aber umzogen von einem immerwährenden ring oder hof voll stürme. J. Paul *biogr. belust.* 1, 51.

b) *um leuchtende punkte überhaupt:* hier finden wir den übergang zu den höfen, die wir um leuchtende punkte auf eine oder die andre weise zu sehen pflegen . . . man kann die höfe in subjective und objective eintheilen. Göthe 52, 54; ein licht musz mäszig leuchten, nicht blenden, wenn es einen hof im auge erregen soll. 55.

c) hof, *areola papillae, kreis um die brustwarze.* Nemnich.

d) hof, *bläulicher ring um die augen bei geschwächten oder verlebten menschen:* einen hof um die augen haben.

10) hof, *in der heraldik, der blätterartige zierrat um manche schilde.*

11) *in Baiern ist* hof *ein viehstall auf den alpen, auch der theil einer alpenhütte, in welchem sich das vieh aufhält. in der Schweiz ist* hof *der platz nächst um die sennhütte zum melken der kühe.* Stalder 2, 49. *in Appenzell ferner die stelle, wo kehricht, mist, überhaupt unrat gesammelt und aufgehäuft wird, meist ein bretterverschlag.* Tobler 274ᵃ. *in Kärnten dagegen derjenige raum im stallgebäude, wo die zunächst nötige streu u. s. w. sich befindet.* Lexer 143. *im Salzburgischen auch ein getreidemasz.* Schm. 1, 1059 *Fromm.*

12) *dasz der ursprünglich kurze stammvocal des wortes, der jetzt höchstens noch in einigen theilen Norddeutschlands so geblieben, im allgemeinen aber verlängert ist, doch noch lange seine ehemalige kürze auch in Süd- und Mitteldeutschland bewahrte, dafür zeugt die schreibung mit* ff, *die durch das* 17. *und bis ins* 18. *jahrh. ziemlich gewöhnlich ist, und sowol bei dem einfachen worte, wie bei den unten folgenden ableitungen und compositen*

auftritt. von den letzteren, soweit namentlich deren zweiter theil consonantisch anhebt, zeigen manche wie im mhd., so auch in der nhd. sprache noch vielfach die form hofe-, *bei der das schlieszende* e *als rest des alten stammschlusses vom substantiv anzusehen ist dieselben sind an alphabetischer stelle besonders aufgeführt.*

HOFABENTEUER, *n. abenteuer an einem fürstlichen hofe:* welche . . die hof- und stadtabenteuer als gleichgültig vorübergehend, sogar manchmal als unterhaltend betrachteten. Göthe 31, 129.

HOFACKER, *m. zu einem bauern- oder herrenhofe gehöriger acker.*

HOFADEL, *m. adel der an einem fürstlichen hofe lebt.* Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 166; der dienstadel, auf den der hofadel mit verachtung herabsah. Beckers *weltgesch.* 12, 61.

HOFAMMANN, *m. richter über einen edel- oder lehenhof. s. das folgende wort.*

HOFAMT, *n.* 1) *amt für die rechtsangelegenheiten eines oder mehrerer edel- oder lehnhöfe:* item alle hofgüter im gericht zuo Tablatt gelegen sind lehen von dem hofamt zuo sant Gallen, und licht ains herren von sant Gallen hofamman dieselben güter so dick das zuo schulden kompt, und zuo lihen gebürt. *weisth.* 1, 224 (*von* 1471).

2) *amt an einem fürstlichen hofe:* abgestufte hofämter mit bestimmten auszeichnungen. Schlossers *weltgesch.* 4, 464;

wer hat das hofamt bei der königin?
wen traf der rang, sie heute zu bedienen?
Schiller *Karlos* 1, 6.

HOFANTWORT, *f. wie man sie bei hofe gibt, zweideutige hinhaltende antwort:* dieses ist Eulenspiegels kunst, und ist sehr gemein in gerichten und in hoffantworten. Melanchthon *im corp. doctr. christ.* (1560) 522.

HOFAPOSTEL, *m.:* ob schon die reichen und grosze herrn fallen und ihrer digniteten und empter entsetzt werden, so helfen ihnen doch . . . gute freund und hofaposteln, und werden also weder beschedigt noch bekehrt. Albertinus *schaw- u. tummelpl.* 300.

HOFARBEIT, *f. arbeit für einen hof, z. b. einen klosterhof. Germ.* 9, 194 (*aus Tegernsee,* 16. *jahrh.*); hofarbeit *nennt der konditor eine künstliche verzierung der zuckerwaare, womit die tafel vornehmer herren besonders bei feierlichkeiten ausgeschmückt wird.* Jacobsson 2, 269ᵃ. *bairisch, die arbeit mit dem vieh in der wirtschaft, im gegensatz des nähens, strickens und anderer stubenarbeiten.* Schm. 1, 1059 *Fromm.*

HOFART, *f. art, brauch an fürstlichen höfen:* die personen des comitats wurden nach fürstl. hof-arth mit unterschiedlichen ämptern und titeln beleget. *pers. reisebeschr.* 2, 1; hofart, *mos aulicus,* auf hofart mit einem trinken, *sine praejudicio honoris et juris sui compotori respondere aut propinare.* Stieler 58 (*vergl.* hofrecht *no.* 3); sie war zart gebaut, von mittlerer grösze; ein herzliches natürliches betragen war durch welt- und hofart noch gefälliger geworden. Göthe 25, 196. *sprichwörtlich:* gold auf den hosen und keins darin, ist hofart. Simrock *sprichw. s.* 255;

als ihr die rede vernommen, versetztet ihr: sage, wer hat dich so nach hofart theilen gelehrt? 40, 184,

nach: Reinke, we lêrde di delen also,
so rechte hoveschliken? *Reineke Fuchs* 5471.

HOFARZT, *m.:* welchen der groszfürst zu seinem hoff- und leib-arzt berufen. *pers. reisebeschr.* 1, 2.

HOFAUGEN, *n. plur. wie sie an fürstlichen höfen begegnen:* so begriff er nicht, wie er . . aus diesem italiänischen feuer und aus diesen schnellen hofaugen ein verweintes blondinengesicht machen können. J. Paul *Hesp.* 2, 135. *träger solcher augen:* sie hatte bisher in seinen augen ein sehnen gefunden, das schönere reize suchte als die übrigen hofaugen. *uns. loge* 3, 23.

HOFBÄCKER, *m. pistor aulicus.* Stieler 76.

HOFBALL, *m. der an einem fürstlichen hofe gegebene ball:* wenn sie sich noch des hofballs entsinnen . . worauf man den ersten englischen tanzte. Schiller *kab. u. liebe* 3, 2.

HOFBAR, *adj. dem hofe gemäsz, höfisch, vgl.* Schm. 1, 1062 *Fromm.; in erweiterter form:*

do kamen nach mir geriten her
zwu frauen, die waren hofgeper
an gewand und an geberden. *fastn. sp.* 1408.

HOFBAU, *m. inbegriff der gründe, äcker und wiesen welche zu einem schlosz, befreiten sitz oder edelhof gehören.* Schm. 1, 1059 *Fromm.*

HOFBAUAMT, *n. bauamt eines fürstlichen hofes.*

HOFBAUER, *m. villicus.* Stieler 104. *daselbst* hofbeuerin, *villica.*

HOFBEAMTER, *m. der ein amt an einem fürstlichen oder auch edelhofe bekleidet; minister aulicus* Stieler 53.

HOFBECHER, *m.* 1) *als trinkgeschirr:* da risz und schält man den wein ausz potten, ausz pinten, ausz kelchen, napfen, gonen, kellen, hofbechern. *Garg.* 83ᵃ; aus den schwarzen, schmutzigen hofbechern zu trinken. 46ᵇ.

2) *als masz, wol nach einer an einen edelhof zu leistenden abgabe:* nimm haber-mehl einen hofbecher voll. Hohberg 2, 180ᵇ.

HOFBEDIENT, *part. einen dienst an einem hofe habend:* wilst dich in ein hofbedientes junges mägdlein verlieben. Butschky *hd. kanzl.* 580. *jetzt nur noch in substantivem gebrauch* (*vgl.* hofbeamter): ein hofbedienter.

HOFBEDIENUNG, *f.* (*nach* bedienung 2 *und* 3, *th.* 1, *sp.* 1232) *amt, dienst an einem fürstlichen oder adlichen hofe, und gesammtheit der dienerschaft daselbst.*

HOFBEFREIT, *part. unter dem schutze des hofes (eines regierenden herrn) von gewissen bürgerlichen verbindlichkeiten befreit. handwerker, welche ihr gewerbe unter dem schutze eines hofes treiben, ohne zünftig zu sein, werden* hofbefreite handwerker *genannt.* Adelung.

HOFBESCHEID, *m. wie man ihn bei hofe gibt:*

die red brecht mich um leib und leben,
wenn mein hofnung nit wer dabei,
das die red nur ein hofbscheit sei,
die sich biszweilen oft verendern.
J. Ayrer 402ᵃ (2023, 11 *Keller*).

vgl. hofantwort.

HOFBESUCHER, *m. besucher eines fürstlichen hofes:* seine (*des Gargantua*) geheime freund und hofbesucher. *Garg.* 171ᵇ.

HOFBIER, *n. cerevisia aulica.* Stieler 146.

HOFBISZLEIN, *n. biszlein, wie man es zu hofe erhält, hier bildlich für das, was bei einem hofdienst abfällt, kleiner gewinn aus einer hofbedienung:* o Fortuna, wie wol bistu denjenigen gewogen, die du ernehrst ohn die hofbiszlein (*ohn dasz sie hofdiener zu sein brauchen*). *engl. kom.* 2, Hh3ᵇ.

HOFBLUME, *f. primula veris.* Nemnich 4, 1060.

HOFBODEN, *m.:* die hofleute, die immer auf dem hofboden . . mit gebognen knieen am festesten zu stehen glauben. J. Paul *Levana* 2, 110.

HOFBRAUCH, *m. consuetudo aulica.* Frisch 1, 460ᵇ.

HOFBRIEF, *m. contract der über ein erbgut errichtet worden ist.* Frisch *das.*

HOFBROT, *n. brot (bestimmter form und grösze) wie es auf der tafel eines fürstlichen hofhalts aufliegt:* hoffbrot . . *dicitur panis qui datur in curiis domino. voc. inc. theut.* K3ᵃ; hofbrod *panis castrensis* Trochus P6ᵃ; (als) der prinz eben uber der tafel, meinten die aufwarter, er (*ein gelehrter*) were da, umb ein stück essens zu bettelen, langten ihm derowegen ein hoffbrot und was fleisches darzu. Zinkgref *apophth.* 2, 65;

nam für hungersnot
in seinen busen fünf hofbrodt.
H. Sachs 4, 3, 67ᵃ.

dim. hofbrötlein *auf des königs tische.* 1, 425ᵃ.

HOFBUBE, *m. junger diener eines fürstlichen hofes:* do fing der vorbenant burggraf Friderich und sein sun Johannes aber etwas newes wider die burger an, wann sie verhengten iren hofbuben, das sie herab von irer burg in alle gaszen liefen und vil unzucht und mutwillens triben. *d. städtechr.* 3, 165, 2; ja vatter, sagte dieser (*junge sperling*), . . wenn aber die staljungen hebritzen machen, und ihr maschen und schlingen ins stroh binden, da bleibt auch mancher behenken. wo hastu das gesehen, sagt der alte? zu hof bein roszbuben. o mein sohn, hofbuben, böse buben. Schuppius 837. *s.* hofebube.

HOFBUCH, *n. buch worin die zu einem hofe gehörigen zinspflichtigen und ihre leistungen verzeichnet werden. auch ein buch, in dem die diener des fürstlichen hofes eingetragen sind.*

HOFBURG, *f. burg in der der hofhalt eines fürsten befindlich ist. jetzt noch von der residenz des kaisers von Östreich zu Wien. davon das* hofburgtheater.

HOFBURSCH, *f. hofgesellschaft, gesamtheit der höflinge (vgl.* bursch *th.* 2, 547): die hoffbursch begerte von einem prediger dasz er weil es fasznacht were, die predig kurz machen wolte. Zinkgref *apophth.* 2, 71; wann nun einer ausz der hoffbursch sich mit fluchen versündiget. Albrecht *fluch-ABC* 51; auf diese weise wird mancher frommer mann zum horn-

träger gemacht und unter Actäons hofbursch gerechnet. *gefl. finken* 84; ihre zwo töchter aber waren . . beides, bei der hofbursch und den kriegsofficieren, wol bekandt. *Simpl.* 3, 26 *Kurz. s.* hofebursch.

HOFBURSCHE, *m. glied der hofbursch* (*vgl. unter* bursch *th.* 2, 548): an manchem ort bleibet die hurerei ungestraft, auf dasz die eheweiber säugammen bekommen können . . da höret man wol unter den frauen diese gottlose rede, was machen doch die schreiber, was machen doch die hoffbursche, . . dasz man nicht eine amme bekommen kann. Schuppius 512.

HOFBÜTTNER, *m. vietor aulicus.* Stieler 106.

HOFCAPELLE, *f.* 1) *capelle, kleineres für den gottesdienst bestimmtes gebäude auf einem adlichen oder fürstlichen hofe.*

2) *musikcapelle eines fürsten:* das concert der hofcapelle war besucht; hofcapelle, die hofmusici. Frisch 1, 460ᵇ.

HOFCAVALIER, *m. edelmann aus dem hofhalte oder gefolge eines fürsten;* hofcavallier, *nobilis aulae.* Frisch 1, 460ᵃ.

HÖFCHEN, *n. kleiner hof; so kleiner hof eines hauses:* ein hübsches zimmer, das aus dem engsten höfchen, wie aus einer feueresse, doch bei sehr hohen fenstern genugsames licht erhielt. Göthe 30, 146. *kleiner hof eines fürsten:* der nicht begreifen konnte, dasz alle fürsten des reichs nicht im stande sein sollten, ihm brodt zu geben. er war schon an mehreren höfgen abgewiesen worden. *an Knebel* 53;

> er kam an einen hof (ein höfchen wollt ich sagen).
> Gotter 1, 199.

vgl. höflein *und* höfel.

HOFCREATUR, *f. für hofmann, höfling mit verächtlichem nebensinne:* vileicht können die aus nichts geschaffene hoffcreaturen wider zu nichts gemacht werden. Butschky *Patm.* 369.

HOFDAME, *f.* 1) *dame an einem fürstlichen hofe.*

2) *die perlfliege, hemerobius perla.* Campe.

HOFDANK, *m. dank von einem fürstlichen hofe: loqui ad gratiam,* den hoffdank verdienen. Apherdiani *tyrocinium* (1581) *s.* 18. *danach* Henisch 697.

HOFDEGEN, *m. zierlicher degen, wie man ihn bei hofe trägt, galanteriedegen.* Jacobsson 2, 269ᵇ.

HOFDEUTSCH, *n.:* Joh. v. Schwarzenbergs *spruch* der kummertrost *ist auf dem titel* (*teutsch Cicero* 1534 156ᵃ) *angegeben als:* alles in gleich gesilbte reümen, auf frängkisch hoffteütsch gesetzt. *auf dem haupttitel rückseite heiszt es:* alles in hofffränkisch teütsch gebracht und beschriben. *er meint damit die gemeine kanzleisprache, deren ausbildung zufrühest auf fränkische höfe und reichsstädte fällt.*

HOFDICHTER, *m. von einem fürstlichen hofe besoldet. vgl.* hofpoet.

HOFDIENER, *m.* 1) *diener an einem fürstlichen hofe:* hoffdiener, *aulicus* Dasyp.; het er . . über alle fürsten seine hofdiener zu obrist zu tisch gesetzt. *Wilm. v. Schaumburg* 17; ein ehrgeiziger capellan liesze bei diesem keiser durch dessen gemahlin Hildegard und die hoffdiener umb ein bistumb . . anhalten. Zinkgref *apophth.* 1, 11; als nuhn die deutsche gesandten von den griechischen hoffdienern veranlaszt wurden, das sie desz keisers kleider und pracht recht betrachten . . solten. 40. *jetzt versteht man unter* hofdiener *mehr einen geringen diener des hofes.*

2) *ein bauer, welcher zu hofdiensten, frohndiensten verbunden ist. in der mark Brandenburg.* Adelung.

HOFDIENERSCHAFT, *f.:* die bevölkerung zerfiel in zwei theile: solche die ihrer eignen überzeugung, und solche die den befehlen der hofdienerschaft folgten. *grenzboten* 25. *jahrg. s.* 374.

HOFDIENST, *m.* 1) *dienst an einem fürstlichen hofe, als glied eines hofstaats.*

2) *dienst für einen edelhof* (*vgl.* hof 3, *d sp.* 1656), *frohndienst:* mutter und tochter wuszten damals noch nicht was wir jetzt wissen, dasz ein kusz (*es ist von dem kusz eines bauermädchens an ihren adlichen grundherrn die rede*) aus pflicht gegeben, niemals so strenge als ein andrer hofdienst gefordert werde. Möser *patr. phant.* 2, 353; ein baur der hofdienste thun musz. Frisch 1, 460ᵃ. *bildlich* einem hofdienste thun, *für einen etwas umsonst arbeiten.*

3) *obscön:* er verhiesz ir 100 goldgulden, wenn sie im einen hofdienst thete und seines willens lebete. Katziporus *f.* 6.

HOFDING, *n. forum aulicum, hofgericht.* Frisch 1, 460ᵇ.

HOFDIRNE, *f. aufwärterin an einem hofe:* hoffdirn maid oder jung frauw, *cliencula aut clientula. voc. inc. theut.* k3ᵃ.

HOFDOCKE, *f. in bezug auf aufgeputzte, vornehm scheinende jungfrauen:* die beide hoffdocken. *Laz. de Tormes.* 83. *vergl.* docke 2, *th.* 2, 1210.

HOFDRESCHER, *m. drescher auf einem edelhofe.*

HOFDRUSCH, *m. das dreschen auf einem edelhofe:* den hofdrusch verrichten, *zu hofe dreschen.* Adelung.

HOFEAMT, *n. ungewöhnlich für hofamt. ein gesellschaftsspiel führte den namen* der hoffe-ämter. Wesenigk *böse spielsieben* (1702) *s.* 17.

HOFEBUBE, *m. für* hofbube: und ist David als eine rose unter den dörnen, unter solchen gottlosen hofebuben gewest. Luther 3, 297ᵇ.

HOFEBURSCH, *f. was* hofbursch:

> kein herr der solte mich sehn bei dem wagen gehn,
> und mit der hofepursch vor seine tafel stehn.
> Opitz 1, 140;

des todes hofebursch, *die würmer:*

> bei hofe frist man küchejungen: in diesem finstren loch
> frist jetzt desz todes hofebursche, wol gar den guten koch.
> Logau 3, 240, 124 (*grabschrift eines kochs*).

HOFEBUTTER, *f.:* (*holsteinische butter*) welche von den groszen meyerhöfen in die lande kömmt: daher man sie mit einem eigenen namen hofebutter nennt. Jacobsson 5, 319ᵃ.

HOFEDONNER, *m.:* in diesem treffen der natürliche luft- und hofedonner vielmals über ein, das . . auch dieses hofewetter seine beste wohlthäter zum öftern erschlägt. Butschky *Patm.* 745; hofedonner, *bei* Logau *überschrift zu folgendem:*

> donner der vom hofehimmel wird herab geschickt,
> trifft zuvor, eh als man merkt, dasz er hat geblickt.
> 2, 233, 141.

HOFEEHRE, *f.:* ja die hofeehre, wirde, gewalt und höhe wolten sie gern haben, aber die hofemühe wollen sie nicht mit einem finger anrüren. Luther 6, 162ᵇ.

HOFEFALSCHHEIT, *f. falschheit bei hofe.* Logau 3, 51, 71 *überschr.*

HOFEFLIEGE, *f.:* hofefliege *als überschr. eines epigramms:*

> groszen herren wehret man sommerszeit die fliegen:
> die am meisten an sich ziehn, bleiben aber liegen.
> Logau 2, 127, 41.

HOFEFOLGE, *f. folge bei hofe.* Logau 2, 109, 51 *überschr.*

HOFEFÖRDERUNG, *f. förderung wie sie bei hofe stattfindet.* hofeföderung Logau 2, 160, 4 *überschr.*

HOFEFREUND, *m.:* hofefreunde *als überschr. von folgendem:*

> wer schenke, becker, koch bei hofe hat zur gunst,
> iszt mehr, als der sich nehrt von einem sack voll kunst.
> Logau 3, 181, 44.

HOFEGAUL, *m. gaul eines fürstlichen hofes; in einem bilde:* hofegaul und hofemaul (*hofmaulesel*) ist gut zu sein, aber hofesel zu sein, ist mühe und arbeit, unlust und uberdrus, gleichwol, wo hofesel (*zu ergänzen:* nichts) thet, so würde hofegaul und hofemaul nicht so überflüssig fressen, saufen, müszig gehen und spielen. Luther 6, 162ᵇ.

HOFEGEDÄCHTNIS, *n. wie man es bei hofe hat.* Logau 2, 96, 94 *überschr.*

HOFEGESINDE, *n.:* David . . rhümet nicht allein, das er selbs sei nicht hoffertig gewest gegen seinen unterthanen . . sondern hab es auch seinem hofegesinde nicht gestattet. Luther 6, 160ᵇ. *s.* hofgesinde.

HOFEGICHT, *f.:*

> falschheit ist die hofegicht,
> arzt und arznei heilt sie nicht. Logau 3, 51, 71.

HOFEGLIEDER, *n. plur. als überschr. zu folgendem:*

> was dient bei hoff am meisten; der kopf? nicht gar, die zunge:
> was dient bei hoff am treusten; das herz? o nein, die lunge.
> Logau 3, 77, 9.

HOFEGUNST, *f. gunst bei hofe.* Logau 2, 217, 38;

> wer hofegunst geneust, und nimmt taback in brauch,
> dem bleibt zum meisten asch, und was er neust ist rauch.
> 2, 111, 65.

HOFEHIMMEL, *m. fürstlicher hof einem himmel verglichen. s. die stelle unter* hofedonner.

HOFEHRE, *f. ehre wie man sie bei hofe genieszt. vgl. oben* hofeehre.

HOFEJAHR, *n.*

> einen monat nur hat das hofejahr,
> weil nur der april da im brauche war.
> Logau 2, 183, 28.

HÖFEL, *m. für* hefel, hebel, *sauerteig (sp.* 720): *so in Kärnten.* LEXER 143; wiszt ir nicht, das ein wenig höfelen den ganzen teig verseüret? FRANK *trunkenh.* biij.

HÖFEL, *m. nebenform zu* hobel *runcina, vergl. die sp.* 1587 *aufgeführten formen:* einer (*der bauleute*) tregt eine zimmeraxt und schnur, der ander eine steinaxt und meiszel, der dritte ein beil und höfel, der vierdte ein hamer und zangen. LUTHER 4, 244*.

HÖFEL, *n. dim. zu* hof, *kleine gesellschaft, kränzchen.* SCHM. 1, 1059: die weiber hetschen immer mit zu allen höflen, dz der mist dester belder ausz dem hoff komm. FRANK *laster der trunkenh.* g l.

HOFELÄGER, *n. für* hoflager:

die liebsten sind beim hofeläger
die reuter, säufer und die jäger. LOGAU 2, 136, 90.

HOFELEBEN, *n. leben bei hofe:* hofeleben, sewleben. LUTHER 6, 163*;

ei man musz dem hofeleben
für den andren fürzug geben. LOGAU 1, 28, *no.* 96;

das hofeleben ist ein rechtes hoffeleben;
denn da verspricht man gunst, und ungunst wird gegeben.
no. 97.

vgl. hofleben.

HOFELEUTE, *pl. leute bei hofe:* angeneme hofeleute. LOGAU 2, 136, 90. *vgl.* hofleute.

HOFELIED, *n. höfisches, hofgemäszes lied:*

do redt der beste dienestmann:
mein herr Moringer het die ieb (*gewohnheit*),
dasz kein gast auf seiner burg entschlief,
er sung dan vor ein hovelied. UHLAND *volksl.* 780.

vergl. hoflied. *bei* LOGAU *ein lied wie man es bei hofe hört.* 2, 7, 23 *überschr.*

HÖFELIEREN, *verb., wie das folgende* höfeln, *aber mit vornehmer, fremder endung (vgl. unten* hofieren).

1) *wie* höfeln 1, *in gesellschaften sein oder solche geben:* derhalben wilt du zu friden sein, so lerne solche lose leuth mit iren bossen verachten, und thu dich ganz und gar der gastereien ab, denn darmit würst du kein lob, ehre noch rhum erjagen .. denn das für kein ehre, sonder schand bei allen geleerten gehalten würdt, das einer zu erlangen aus solchem höfelieren vermeinet. *Petrarch.* 17*.

2) *wie* höfeln 2, *den hof machen, schmeicheln:* dasz des glimpfs so viel und das höfelieren so gemein worden, dasz man es schier nicht mehr achten und wider recht zu reden anfangen will. OPEL *und* COHN 373.

HÖFELN, *verb., nach* hof *in verschiedenen bedeutungen.*

1) *die ältest nachweisbare nach* hof 5, *in gesellschaft sein, eine fröhliche gesellschaft mitmachen.* SCHM. 1, 1061 *Fromm. mit zahlreichen belegen aus der ältern sprache:* hoflen, *convivare, opipare, comesari. voc. inc. theut.* k3*; wie vil hůren machet der wein, wie vil ehebrüch richt das höflen, zechen, bankatiern an. S. FRANK *trunkenh.* C4*;

ich nim mich umb den adel an,
dem wirt solch grosz mue aufgetan
mit hofeln, tanzen, rennen, stechen,
mit ruckenpiegen und sper zubrechen.
fastn. sp. 380, 7;

(*eine frau die*) nicht höfelt stets und neue tracht
wil haben und sein grosz geacht. MATHESII *oeconomia.*

2) *neuer, höflichkeiten erweisen, aufmerksam sein gegen jemand schmeicheln (vgl.* hof 8 *sp.* 1658): sie wurde von vielen wegen ihrer schönheit gehöfelt. HARSDÖRFER *lust. u. hofrr. gesch.* 83; wenn die junker den bettlern im dorf höfelen, so helf gott den bauern. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 1, 46;

ach mit welchen honigreden
höfelt er ihr als sponsier!
LANGBEIN *schriften* 2, 49;

mancher vertändelt mit weibern sein leben,
hofelt und schmachtet und härmet sich krank. 2, 175;

er (*ein hund*) höfelt ihm mit manchem sprung,
als wären sie bekannt. 2, 103.

3) *auch hofgemäsz, nach hofart sich betragen:*

sei stets auch eifernd, ungefälscht,
du sohn von Teut und Mana!
nicht schlau gehöfelt, noch gewälscht
mit tückischer tofana! VOSS 5, 46.

HOFELN, HÖFELN, *verb. für hobeln, vgl. sp.* 1589.

HOFEMANN, *m. aulicus, für* hofmann: Selneccer erzählt von einem hofemann, der in groszem ansehen bei seinem herrn gewesen. SCRIVER *seelensch.* 1, 144.

HOFEMAUL, *m. maulesel eines hofes. s. die stelle unter* hofegaul.

HOFEMEISTER, *m. für* hofmeister: einem fürstlichen kinde werden nicht allein diener und aufwärter, sondern zuvörderst ein hofemeister zugegeben. SCRIVER *seelensch.* 1, 39.

HOFEMEISTERN, *verb. für* hofmeistern: andere aber, welche nicht verstehen was hie gesagt wird, haben nicht ursach, nach fleischlichem sinn und witz, solche dinge zu hofemeistern. SCRIVER *seelensch.* 1, 409.

HOFEMODE, *f. mode wie sie bei hofe herscht:* hofemoten LOGAU 2, 222, 71, *überschr.*

HOFEMÜHE, *f. mühe die man am hofe hat.* LUTHER 6, 162*. *s. die stelle unter* hofeehre.

HOFEN, *verb., mhd.* hoven,

1) *intrans. hof halten:* herzog Ott hofet zu Landshut. Ludwig hoffet zu Schwebischen Werd. SCHM. 1, 1060. 1061 *Fromm.*

2) *transitiv in einen hof aufnehmen, unterkunft gewehren. sieh eine anzahl belege unter* hausen II, *sp.* 660. *hier auch die umgelautete form* höfen, höven. LUTHER 1, 461*. 2, 430*.

HÖFENER, *m.* 1) *in Westfalen, ein hofhöriger unterthan.*

2) *bei* MÖSER *hofbesitzer:* das meer war über hundert jahre stille. dadurch wurden die höfener sicher und verlernten die teicharbeit. *phant.* 1, 329 (*kurze geschichte der bauerhöfe*). *vgl. aber* hüfener.

HOFEPFARRER, *m.:*

Dokius war hofepfarrer, wünschte zu dem neuen jahre
kaiser, königen und fürsten, wem auch sonst zu wüntschen ware,
disz und das. LOGAU 3, 95, 98.

HOFEQUELL, *m.:*

wem bei hofe gnade fehlt,
seh, dasz er zum freunde zehlt
den, der das daselbst geneust
was ausz hofe-quällen fleust.
LOGAU 2, 160, 4.

HOFER, *m. erhebung des rückens, auswuchs, buckel; die alte, jetzt durch* höcker *verdrängte form des wortes, die in oberdeutschen quellen bis ins* 16. *jahrh. dauert; vergl. unter* höcker *sp.* 1651: hofer, *gibbus* ALB. Tt1*; *gibbus* ein hofer oder huft. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 97; hoffer PHILAND. 2, 143; in mitten ein hofer habende, als eins kemmelsthiers ruck. FRANK *weltb.* 168*, harr, hast das glück, es wechset dir noch wol ein kropf oder hofer. *sprichw.* (1541) 1, 50*; Venus und Cupido werden blind gemalet, darumb dasz sie die ihrn blenden, alle vernunft hinnemen, dasz der narr der närrin nachlauft, als sei sonst niemand auf erden .. schilcht (*schielt*) sie, sie liebäugelt ihm. hat sie einn hofer, es steht ir das böghälslin wol an. AGR. *spr.* (1560) 61*;

wer häslich gsyn Lucrecia,
sie wer geschmähet nicht also,
hett Dyna kropf und hofer ghan,
Sychem hett sie gelossen gan.
BRANT *narrensch.* 26, 51.

HOFERBE, *m. der einen bauernhof erbt:* Alban genosz harmlos die ehre des hoferben. AUERBACH *dorfgesch.* 4, 138.

HOFERECHT, *n. für* hofrecht (*s. d.*), *in mehrfachem sinne. recht und brauch bei hofe:* und ich weis nicht viel hoferecht, aber gleichwol hab ichs erfaren, wie herzog Friderich den lügenern so wünderlich feind war. LUTHER 6, 164; für sein hoferecht etwas sagen, *mit so viel recht der meinungsäuszerung, als man sich in gesellschaft nimmt, also namentlich mit betonung der höflichen form bei einer behauptung, die noch eine widerlegung zuläszt:* für mein hoferecht sage ich, das auch meines dünken Lucas und Paulus stark auf diese meinung lauten. 3, 498*; ich sage für mein hoferecht, des Müntzers aufrhürische bücher hab ich gelesen, aber mich dünkt, dieses meuchlers buch sei weit drüber. 5, 308*. hoferecht, *ein ständchen, serenade:* diesen abend habe ich unvermerkt der jungfrau mit trommeten und kesseldrommel ein hoferecht machen lassen, neben andern instrumenten. SCHWEINICHEN 3, 276; habe abends durch die stadtpfeifer der jungfrau ein hoferecht machen lassen. *das.*,

(Rana) quacket auch ihr hoferecht.
froschmeus. A iiij*.

HOFEREGEL, *f. regel für das verhalten bei hofe:* die hoferegul, die ein fürnehmer teutscher reichsfürst einem von adel in sein stammbuch geschrieben. WESENIGK *spielsieben* 76.

HOFERFAHRUNG, *f. erfahrung die man am hofe erwirbt.* THÜMMEL 2, 300.

HÖFEREI, *f. verächtlich für das hofmachen (vergl.* hof 8 *sp:* 1658):

hinweg der groszen stadt gewühl,
ihr starres mahl, ihr stummes spiel,
ball, maskerad und gaukelei,
und prunk und staat und höferei! VOSS 6, 199.

HOFERICHT, HOFERIG, *adj. einen höcker habend: gibbosus* hofericht, hoferich DIEF. 262ᶜ; bei inen (*in priester Johannes land*) sind grosze hoferechte ochsen, löwen, elephanten. FRANK *weltb.* 196ᶜ; wunderbarliche menschen, hoferig, einäugig. 237ᶜ; coxa ist ein grosz markecht bein an beiden enden. die oberest rondigkeit ist genant das gewerb . . und ist ein wenig hofferecht gegen dem uszeren teil. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* (1528) 15.

HOFERMEL, *m. ermel eines hofkleides:* es will im nicht schmacken ausz den schwarzen schmutzigen hofbechern zu trinken, welche die hofleut biszweilen für piszkacheln brauchen . . . item die schmutzigen hofermel und kleberig brust an statt der tischtüchlein. *Garg.* 46ᵇ.

HOFESAAT, *f. saatfeld, flur eines bauernhofes; in Niederdeutschland gebräuchlicher ausdruck:* so haben nur unter besonders begünstigenden verhältnissen grosze hofesaaten bei den gütern gebildet werden können. STÜVE *verf. der landgem.* 83.

HOFESARBEIT, *f. arbeit, dienst an einem fürstlichen hofe:*

herr N. N. der sein leben
als secretarius zu diensten hat ergeben
dem fürsten zu Stettin in dessen kanzelei,
doch macht er sich hernach von hofesarbeit frei.
RIST *Parn.* 632.

HOFESCHLÜSSEL, *m. als überschr. zu folgendem:*

schlüssel die bei hofe schliszen, schliszen auf und nimmer zu,
dann das geben und das nemen hat bei hofe keine ruh.
LOGAU 2, 154, 77.

HOFESEL, *m. esel eines hofes.* LUTHER 6, 162ᵇ. *s. die stelle unter* hofegaul.

HOFESERBE, *m. erbe eines bäuerlichen hofes:* hiervon (*von bau und besserung*) weisz man bei der erbesbesetzung mit leibeigenen nichts; alles was dieselben in den hof verwenden, kömmt dem hofe, oder dem hofeserben, oder wenn dieser fehlt, dem gutsherrn ohne alle erstattung zu gute. MÖSER *phant.* 4, 326.

HOFESGENOSSEN, *m. plur. genossen die unter einem edelhofe stehen, leibeigene desselben:* ihr männer vom hofe, fieng hierauf der beredete redemeier seine rode gegen die versammelten hofesgenossen an. MÖSER *patr. phant.* 2, 355.

HOFESGRUNDSTÜCK, *n. das zu einem bauern- oder edelhofe gehört:* ein theil der hofesgrundstücke, z. b. die wiesen oder das ackerland. STÜVE *wesen und verf.* 252.

HOFESKRIEGER, *m. krieger eines fürstenhofes:*

und wie hat er (*der Cid*) dir gedienet?
hätt er es gethan, wie jene
hofeskrieger, die dir schmeicheln . .
jetzt noch wär er dir gar theuer.
HERDER 5, 159 (*Cid* 41).

HOFESLEUTE, *plur. leute, unterthanen eines edelhofes. volksbl. f. stadt u. land* 1867 *s.* 1126.

HOFESMANN, *m. mann, unterthan eines edelhofes.* MÖSER *patr. phant.* 4, 109.

HOFESSEN, *n. essen, malzeit, wie es an einem fürstlichen hofe gereicht wird:* diener bringt der kungin das hoffessen. *trag. Joh.* Qiij; das hofleben, hofessen hat ihm völlig den garaus gemacht. GÖTHE *an frau v. Stein* 3, 71. *sprichwörtlich* ein hofässen schicken, *de mensa mittere.* MAALER 229ᶜ, *gleichsam wie der hof dem diener, der nicht selbst haushaltung führt, aus der hofküche geben läszt.*

HOFESTOLZ, *m.:* hofestolz und hoffart heiszt auf griechisch tyrannis. LUTHER 6, 160ᵇ.

HOFESUPPE, *f. suppe wie sie bei hofe gereicht wird:* wenn der reicheste und mechtigste keiser einen armen bettler hiesze bitten, was er nur begeren möchte, und bereit were gros keiserlich geschenk zu geben, und der narr nicht mehr denn eine hofesuppen bettelte. LUTHER 4, 417ᵇ.

HOFESVERBAND, *m. verband mehrerer bauern- oder edelhöfe unter einander:* wenn dem hofesverbande wieder ein bestimmtes princip untergelegt wird, und das kann kein anderes sein, als dasjenige der landwirthschaftlichen zweckmäszigkeit. STÜVE *wes. u. verf.* 221.

HOFET, *m. das gesellschaften geben, besuch von gesellschaften* (hof *no.* 5 *sp.* 1656), *eine bildung wie* heuet *sp.* 1286 *und zahlreiche andere, vornehmlich ahd. substantiva, die gramm.* 2, 252 *ff. und* 998 *aufgezählt sind* (*vergl. auch* WEINHOLD *alem. gramm.* § 247 *s.* 208 *f.*), *läszt sich aus dem mehrfach erscheinenden diminutivum folgern:* hoffatel, *convivium, opiparium, contubernium. voc. inc. theut.* k3ᶜ;

sunst machen wir parätl,
alls wa man frowen letht (*ladet*),
hies etwan ain hofetl,
nun heist es ain panket.
fl. bl. vom fürwitz der welt, 16. *jahrh.*

dazu das verbum hofeteln, *gesellschaften geben oder besuchen; die* hofetlerin, *frau die gern in solchen gesellschaften ist:* gute hofetlerin, böse ehefraw. SCHM. 1, 1061 *Fromm.*

HOFETREUE, *f. treue wie sie an einem fürstlichen hofe geübt wird.* LOGAU 2, 222, 68 *überschr.*

HÖFEVERFASSUNG, *f. verfassung der bauernhöfe, ordnung ihrer eintheilung.* STÜVE *wes. u. verf.* 12.

HOFEWEISE, *f. weise, brauch bei hofe:* denn man auch zu hofe solche weise hat zu reden, das ein fürst oder herr, gnedig sei, diesem oder dem, grosze gnade erzeige, etc. und recht fast so viel ist, als strafe, wie die hofeweise auch ist, ich wil das recht gehen lassen, item, wiltu gnade oder recht? LUTHER 6, 138ᵃ.

HOFFAHNE, *f. fahne unter der ein fürst seinen nächsten hofhalt versammelt:* häupt- oder hoffahn ist die fahne, dorunter desz fürsten hoff- und landtjunkern oder ritterschaft, von ihm lehn tragend, gehören, ist allezeit gröszer und schöner, dann der andern fahnen eine, auch dorinn desz fürsten oder feldherrn wapen und anders mit goldt und silber aufs scheinlichst gemahlet und zugericht. KIRCHHOF *mil. disc.* 85; was under der häupt- oder hoffahnen reitet. 126. *bei* FISCHART *nach dem alten geschlecht von* fahne *noch masc.:* hui annen, hui annen, lerma, lerma, ir hofleut, sagt der teufel, ritt er auf der sau, hie zum hoffannen! *Garg.* 96ᵃ.

HOFFARBE, *f. farbe eines fürsten, die er die personen seines hofhalts tragen läszt. über diese farbe handelt* WACKERNAGELS *aufsatz über die farben- und blumensprache des mittelalters, kl. schriften* 1, 144; *schriftsteller des* 16. *und* 17. *jahrh. brauchen das wort gern in freierem sinne, so* S. FRANK, *mit bezug darauf, dasz die hoffarbe auch als abzeichen am ermel getragen ward:* wir sind all kinder des zorns, von natur, und füren dise hoffarb . . all im ermel, also das alle welt an einer stangen wol wasser tregt. *guldin arch* (1538) 102ᵃ; *bei andern:* dieser (*arzt*) nennet die krankheiten desz tods furirer, und die grawe haar sein panner und liberei, oder hofffarbe. ZINKGREF *apophth.* 1, 274;

des adels hof-farb und gemärk
ist weiszheit und behärztes leben. ROMPLER 85;

die hoffarbe der christen, von gott gegeben: 'und die welt hasset sie'. da stehet unser titel, und die rechte hoffarbe der christen, so wir tragen auf erden. LUTHER 6, 194ᵃ; was gott ordnet, dem hengt er gemeinlich das creuz als sein zeichen oder hoffarb an. E. ALBERUS *ehbüchl.* D 4ᵇ;

von dieser christen-wey (*weihe*) bist du ein christ genennet,
trägst gottes hof-farb an, daraus man dich erkennet.
ROMPLER 26;
es ist ein übles ding, dasz wir uns christen nännen,
und tragen doch die farb, daran man uns soll kännen,
die hof-färb (Christus kreuz) so ungern allzeit an,
dasz auch der hörzog selbs uns kaum bereden kan,
mit willigem gemüth in solcher zu erscheinen. 150;
ist nun das ädle kreüz die hof-farb, die gott liebet. 151.

hoffarbe, *als zeichen der zugehörigkeit und unterthänigkeit, steht auch für den letzteren begriff:* sie (*die liebkosenden hoffreunde*) loben und bestätigen alle das jenige, so sie billich solten helfen widerrathen und abstellen; bestärken sie (*ihre herren*) mit einer scheinbaren hoff-farbe. BUTSCHKY *Patmos s.* 6. — hoffarbröcklein, *röcklein in der farbe des herrn, livree. Garg.* 57ᵃ.

HOFFART, HOFFAHRT, *f. spätere assimilierte und im vokal der ersten silbe gekürzte form für das ältere* hochfahrt *sp.* 1613; *im* 14. *und* 15. *jahrhundert zwar schon auftauchend, aber doch erst seit dem* 16. *zur herrschaft gekommen. superbia* hoffart DIEF. 566ᶜ *neben dem niederd. superbire* hovart driven; *noch* MAALER 226ᵃ *verzeichnet* hoffart *als ungewöhnlichere form neben* hochfart, *während sie umgekehrt bei* LUTHER *die gewöhnliche ist. eigen erscheint der umschlag ins männliche genus* (der hoffart *wie* der pracht, der stolz) *bei nord- und mitteldeutschen schriftstellern des* 17. *jahrh.:* die könige, so ihr haupt aus eitelem hoffart empohr heben. *pers. baumg.* 4, 13;

es war bei ihme nicht der hoffart eingerissen.
M. KEMPE *poesis triumphans;*
der sie so voll hoffarts machet. FLEMING 468;
sie ist dem hoffart ungewogen,
sie ist der wollust spinnenfeind.
NEUMARK *lustwäldch.* 85;

der indes gegen das gewöhnliche weibliche selten ist: ir lere ist eitel sünde, und verharren in irer hoffart. *ps.* 59, 13; und wil des hohmuts der stolzen ein ende machen, und die hoffart der gewaltigen demütigen. *Jes.* 13, 11; hoffart las weder in deinem herzen noch in deinen worten herrschen. *Tobias* 4, 14; zog flugs gen Antiochia mit einem solchen stolz und hoffart, das er gedacht, er wolt nu die erden machen, das man darauf schiffte, wie auf dem meer. 2 *Macc.* 5, 21; was ich geschrieben, habe, das ist nicht insolenz oder hoffart, sondern es ist die wahrheit. Schuppius 788; es war ein solche hoffart bei dem kerle, als wann er ein herr über ganz Persien und Macedonien wäre. 812;

(*männer und weiber*) schmücken und schmirn sich unter augen,
gehn rausher und lan sich dann schawen,
so treten sie stolz und hoch herein,
fallen mitten in das netz hinein
der hoffart. Römolt *christl. spiel* C 6ᵇ;

mir ist ja noch sc wol
als dem der wanst zerschwüllt, dieweil er hoffart voll.
Logau 1, 168, 19.;

den Christus in der hand (*das crucifix*),
die hoffart und die weltlust in dem herzen.
Schiller *M. Stuart* 1, 1;

sprichwörtlich: hofart und geck kennet sich nicht. Schottel 1120ᵇ; wan hofart eine kunst were, so were dieser längst doctor. 1121ᵇ; armer leute hoffart wehrt nicht lang. 1126ᵃ; hofart, zorn, grimm, argwohn, richten nichts gutes an. 1142ᵃ; hoffahrt musz noth leiden, und der spasz denn auch. Göthe 25, 353; hoffahrt will noth leiden. Freytag *handschr.* 2, 336;

als demuth weint und hoffart lacht,
da ward der Schweitzer bund gemacht.
Pistorius *thes. par.* 10, 72;

noch mit anklang an die mhd. bedeutung von hôchvart *als hochherziges wesen, tapferkeit* (*vgl. sp.* 1614): als er (*ein obrister*) gefragt wurd, wann hoffart ein ehr sei? antwortet er: wann die fahnen im feld fliegen. Zinkgref *apophth.* 1, 200.

Die bedeutung äuszere pracht, aufwand, an die eine bibelstelle anrührt: aus iren edlen kleinoten, damit sie hoffart trieben. *Hes.* 7, 20, *und die anderwärts deutlich hervortritt: pompa,* hoffart Dief. 446ᵇ; der bischof war der eeren fro, .. und fröwt in die hoffart. Tschudi 1, 9, *wie sie noch heute in Basel gebräuchlich ist, verläuft zur bedeutung schmuck, putz:* ich hab einen mann nach meinem wunsch, er kauft mir alle hoffart. Abele *künstl. unordn.* 1, 94.

HOFFARTIEREN, *verb. hoffart, aufwand treiben:* verschwenden, vernaschen, verhoffartieren. Roth *hausmüller-ABC* C 4ᵇ.

HOFFÄRTIG, *adj. und adv. stolzes und anmaszendes wesen habend, für früheres* hochfährtig *sp.* 1614: *arrogans* hoffertig Dief. 50ᶜ; *superbire* hoffertick syn, *nd.* hoverdich wesen 566ᵃ; *superbus* hoffertig *das.;* der hoffährtige ist ein stolzer, der zugleich eitel ist. Kant 7, 431; es ist nicht nöthig, dasz ein hoffärthiger zugleich hochmüthig sei, d. i. sich eine übertrieben falsche vorstellung von seinen vorzügen mache, sondern er kann vielleicht sich nicht höher schätzen, als er werth ist, er hat aber nur einen falschen geschmack, diesen werth äuszerlich geltend zu machen. *das.;* gottes verechter, freveler, hoffertig, rhumredig. *Röm.* 1, 30; so bald Silvius widerumb im sattel sasze, wurde er auf einmal so hoffärtig. Schuppius 247; nach hoffärtiger herrn manier. *das.;* als Jacob Hochstraes wider Reuchlin geschrieben hatte, da wurde er endlich hoffärtig, und wolte nicht mehr Jacob Hochstraes, sondern Jacobus de alta platea heiszen. 604; hoffärtige minen. Happel *acad. rom. s.* 7; mit hoffärtigen weitgedanken. Chr. Weise *kl. leute* 162; gott widersteht den hoffärtigen. Simrock *sprichw.* 256 (*nach* 1. *Petr.* 5, 5); kein hoffärtiger thier, denn so eine magd frau wird. *das. von thieren:* (*der hahn*) schläget seine flügel hoffärtig von einander, krähet und froloket über seinen erhaltenen sieg. *Lokmans fab.* 36; *und selbst von dingen, wenn eine gewisse personification hinzutritt:* wie hoffärtig sauset das wilde mer! Butschky *Patm.* 511. hoffärtig *kann in der ältern sprache auch nur auf das äuszere auftreten, pracht, schmuck zielen: pomposus incessus* ein hoffartig gezoh, *var.* hoffertigs gezosch, hinden nach gangen mit knechten o. megden. Dief. 446ᶜ; und haben also nicht allein solch grosze wunder gottes, sondern auch dazu solchen heiligen namen und herrliche ehre. denn es ist ein uberaus hoffertige und prechtige ehre, wenn sich ein mensch thar gottes rhümen. Luther 5, 216ᵇ; Alexander hat mit verheiraten zwei teil der ganzen welt, nemlich Asiam und Europam zusamen bracht, welchs er doch mit der aller hoffertigisten brucken nit zuwegen bringen kund. E. Alberus *ehbüchl.* D 2ᵇ; ein hoffärtiger vogel (*der papagei*). *pers. rosenth.* 5, 13.

HOFFÄRTIGEN, *verb. hoffart treiben: superbire* hoffertigen. Dief. 566ᵃ.

HOFFÄRTIGLICH, *adv.: arroganter* hoffertlicliche *neben* hoffertlich Dief. 50ᶜ.

HOFFARTLOS, *adj.:* ihre hoffartlose weltentfernung. *Dya Na Sore* 2, 81.

HOFFARTS-, HOFFARTTEUFEL, *m. die hoffart unter dem bilde eines den menschen dazu antreibenden teufels:* wider den hoffahrtsteufel *ist der titel einer* 1563 *erschienenen schrift von* Joachim Westphal; dem hoffart- und geizteufel wehren. Butschky *Patm.* 173.

HOFFE, *f. hoffnung, eine in den nördlichen deutschen dialecten zufrühest vorkommende bildung, altniederfränk. und ags.* tô-hopa, *niederl. engl.* hope, *die auch ins mitteldeutsche* (Lexer *mhd. handw.* 1, 1322) *und vereinzelt bis ins hochdeutsche hinüber geht:*

o wê, hoffe und gedingen! Laber 466.

HOFFEIERLICHKEIT, *f. feierlichkeit bei hofe. blätter für litt. unterhaltung* 1840 *s.* 246.

HOFFEL, HÖFFEL, *m. nebenform für* hobel, *vgl. die sp.* 1587 *aufgezählten formen:* denn ob mein lieber Philippus inen wol meisterlich hat geantwortet, hat er sie doch zu senft angerürt, und mit dem leichten höffel überlaufen. Luther 1, 548ᵃ. *auch als bezeichnung eines menschen, nach der sp.* 1589 *gegebenen redensart* grob hobeln:

nu hort, ir zwen groben ginloffel,
wie seit ir doch die groben hoffel,
das einer des andern also remt
und euch vor den leuten nit schemt?
fastn. sp. 222, 18;

sonder allein der unnütz pöfel
der grobe und lose höffel. H. Sachs 4, 2, 40ᵃ.

HÖFFEL, *m. für* hebel, hefel *sauerteig* (*sp.* 720): nimb höffel oder sawerteig. Seuter *rossarzn.* 357.

HOFFEL, *m. nebenform für* hofer, hofel, *buckel* (*sp.* 1663); *hier von den rückschalen der krebse:* nim dann dy hoffel oder dy ruckschalen und füll sy wol und sturz einen andern hoffel darüber. *küchenmeisterei* A iiij.

HOFFELEBEN, *n. leben auf hoffnung; im wortspiele mit* hofeleben (*s. sp.* 1662) *bei* Logau 1, 28.

HÖFFELN, *verb. für* hobeln, *s. sp.* 1589.

HOFFEN, *verb. sperare. das verbum, den alten oberdeutschen dialecten unbekannt, ist zu frühest in dem ags. des* 9.—10. *jahrh. als* hopian *nachzuweisen, dasz es gleichzeitig auch in den continentalen niederdeutschen dialecten vorhanden sei, läszt sich nach dem mehrmals in den altniederfränkischen psalmen vorkommenden nahe verwanten substantive* tô-hopa *hoffnung vermuten. später zeigt sich ein mittelniederl.* hopen, *mnd.* hopen, hoppen (*Theophilus* 1, 530 *Hoffm.*, Hölscher *nd. geistliche lieder s.* 77), *engl.* hope *häufig, und dringt in die angrenzenden sprachgebiete vor, sowol nach norden ins schwed. als* hoppas, *dän.* haabe (*im altnordischen fehlt es*), *als auch nach süden in das oberdeutsche, durch das mitteldeutsche hindurch, in welchem letzteren gebiete es seit dem* 13. *jahrh. viel häufiger als im oberdeutschen erscheint, wo sich das einheimische* gedingen *lange hält; doch kann auch hier schon für das ende des* 13. *jh. das durchdringen von* hoffen *angenommen werden, da es* Konrad von Würzburg *braucht; andere haben* hoffen *und* gedingen *tautologisch verbunden:*

ich hoffe und gedinge
daz mir nu gelinge,
nu ich iuch here bringe.
Haupts zeitschr. 11, 494, 71.

Zur ermittelung der sinnlichen grundbedeutung von hoffen *darf das ags.* hoppan, *niederd.* hoppen, *ahd.* hupfan, *mhd.* hupfen *und* hüpfen *neben* hubben *und* huppen *wol als nächst verwant herangezogen werden. übertragung von bezeichnungen des aufspringens auf gemütserregung findet auch sonst statt* (*vergl.* entsetzen *th.* 3, 621, erschrecken 970), *und ein bairisches* aufhoffen, verhoffen über ein ding, *davon überrascht, darüber stutzig werden, auffahren* (Schm. 1, 1063 *Fromm*), *schwäbisch* verhofft, *unvermutet, unerwartet, erschreckt* (Schmid 283), *ebenso in der jägersprache* ein hirsch hofft, verhofft *sieht sich um, stutzt* (Adelung), *kann nicht anders als im engsten zusammenhange mit* hüpfen *aufgefaszt werden, aus der bedeutung des in die höhe springens ergibt sich die des überrascht auffahrens; anders hat das niederdeutsche sprachgebiet die alte sinnliche bedeutung gewendet, ihr ist das hochspringen das bild für das ungeduldige

spähen, erwarten, ausschauen gewesen, woraus der sinn sperare, wie er uns in dem worte seit alter zeit erscheint, sehr natürlich sich abblaszt.

Bedeutung und gebrauch.

1) *die allgemeine bedeutung etwas erwarten, warten erscheint noch manchmal:* wenn man sichs am wenigsten hofft, ligt der fisch in reusen. LEHMANN 1, 221; ich befürchte mich, wenn er (*der blinde ehemann meiner tochter*) sein gesicht wieder bekähm, möchte er ob der heszlichkeit meiner tochter erschrecken, und sie zu verlassen bewogen werden, welches, weil er blind ist, nicht leicht zu hoffen. *pers. rosenth.* 2, 37;

wer andre leute schmeht
hat oftmals über hoffen,
wies in gemein den spöttern geht,
sich selber recht getroffen. NEUMARK *lustw.* 46.

auch warten, lauern:

dachten, den fuchs feindlich zu strigeln,
mit zweien dicken, groszen prügeln,
und fleiszig nach dem fuchs zu hoffen.
B. WALDIS *Esop* 4, 99, 441;

auf jemand warten:

komm, schürze, spring und schwinge dich!
die hochzeitgäste hoffen;
die kammer steht uns offen. BÜRGER 14ᵃ.

2) *gewöhnlich ist die bedeutung auf etwas künftiges angenehmes warten, dasselbe erwarten, in verschiedener construction.*

a) häufig in der ältern sprache mit gen. der erwarteten sache:

mhd. ich hoffe des, daȥ min reht iht si sô guot,
daȥ si mir schiere ein vil liebeȥ ende git
der grôȥen swære, sô si des nu dunket zit.
minnes. 1, 321ᵃ *Hagen.*

nhd. Daniel cap. 9 hat inen angezeigt ir ende, das sie (*die juden*) keiner versamlung mehr hoffen dürfen. LUTHER 5, 4ᵃ; da ist nicht viel rufens zu gott gewesen, sondern eitel verzweiveln am leben. und ist nicht wunder, wer solt des lebens in solchem fall hoffen, so er im tiefen meer .. verschlungen und versunken war? 3, 213ᵃ; das wir eines andern lebens hoffen. 6, 209ᵃ; der tag ist nahe, des wir hoffen, und den sie fürchten müssen. 8, 7ᵃ; die so ir den herrn fürchtet, hoffet des besten von im. *Syr.* 2, 8; denn sie haben Jacob getröstet, und erlösunge verheiszen, der sie gewis hoffen solten. 49, 12; die hoffnung aber, die man sihet, ist nicht hoffnung, denn wie kan man des hoffen, das man sihet? *Röm.* 8, 24; wir aber warten im geist . . der gerechtigkeit der man hoffen mus. *Gal.* 5, 5; so werde ich des ärgsten warten, und des bessern hoffen. BUTSCHKY *Palm.* 385;

hoffet deiner güte. MELISSUS *ps.* B 4ᵃ;

und noch bei ARNDT:

denn olympisch wird der tag erstehen,
dessen wir hoffen. *ged.* (1840) 161.

b) statt dessen mit der präposition in *und dem acc.:* in dich habe ich gehoffet mein gott. LUTHER 1, 26ᵃ (*ps.* 38, 17, *später verändert in* ich harre herr auf dich); es ist nütz umb die uszerlichen ding, si vermögend nütz zur säligkeit: hoffe nieman darin. ZWINGLI *von dem touf* a 1ᵃ; es ist etwann gewest, dasz die fürsten in das regiment und das volk in die fürsten hat hoffen mögen. *Petr.* 101ᵃ;

und würt doch (*derjenige*) funden ungeschent,
der hofft in gott bisz an das endt. SCHWARZENBERG 140ᵃ;
(*David*) allain inn gott den herren hofft. 153ᵈ;
wer in den menschen hofft zů weit,
würt in der schrift vermaledeit. 158ᵃ.

anders bei GÖTHE *ein temporales* in: warum hofft der mensch nur in die nähe, da musz er handeln und sich helfen, in die ferne soll er hoffen und gott vertrauen. 23, 194.

c) gewöhnlicher mit der präp. auf *und dem acc., und hier wird, wenn auf personen bezüglich, wie bei der vorigen fügung, ein festes zuwarten auf eine künftige fördernde handlung oder ein solches verhalten ausgedrückt:* mein gott ich hoffe auf dich, las mich nicht zu schanden werden. *ps.* 25, 2; wenn wir allein in diesem leben auf Christum hoffen. LUTHER 6, 209ᵃ; wenn ich gleich derjenige selbst nicht bin, auf welchen unser volk hoffet. BÜRGER 135ᵃ; der auf seinen herrn hoffet und harret. *Petr.* 101ᵃ;

und alle welt fürcht ihren herrn,
und hoff auf ihn, und dien im gern. GELLERT 2, 146;
soll ich, o gott! noch länger leben:
so wirst du, was mir gut ist, geben;
du giebsts, ich hoff auf dich. *s.* 151;
hofft auf den herrn!
er hilft uns gern;
seid fröhlich, ihr gerechten! *s.* 208;

auch in bezug auf dinge drückt hoffen *vertrauen auf etwas künftiges vorwärts helfendes aus:* ich hoffe aber dar auf das du so gnedig bist. *ps.* 13, 6; das sie nicht gleubten an gott, und hoffeten nicht auf seine hülfe. 78, 22; die dich fürchten, sehen mich und frewen sich, denn ich hoffe auf deine wort. 119, 74; weh denen, die hin ab ziehen in Egypten umb hülfe, und verlassen sich auf rosse, und hoffen auf wagen. *Jes.* 31, 1; itzt auch auf den künftigen sieg und hülfe, die ihnen der herr schicken würde, hoffen. 2 *Macc.* 15, 8;

merk ob du weiszlich hoffen bist
auf glück das ni gerathen ist. SCHWARZENBERG 120ᵇ,

zu hoffen bist, *wofür jetzt höchstens* hoffend bist *verständlich wäre, ist auf eine bemerkung bei* haben *sp.* 65 *zu verweisen;*

so hoff ich denn mit festem muth
auf gottes gnad und Christi blut. GELLERT 2, 191;
ich hoff auf seine (*gottes*) gnade, sir, und hoffe
auf strenges recht von meinen irdschen richtern.
SCHILLER *M. Stuart* 1, 2.

In andern wendungen tritt auch der begriff der zuversicht und des vertrauens zurück und nur das warten auf etwas künftiges und erwünschtes auf: ich hoffe auf baldige antwort; wir hoffen auf sein kommen; sie hoffe aufs liecht. *Hiob* 3, 9; muste dero wegen verbleiben und auf eine ungewisse erlösung hoffen. *Simpl.* 1, 394 *Kurz;*

die gunst, worauf umsonst die stolze schönheit hofft.
WIELAND 10, 139;
hoff ich bei dir auf gegenliebe,
fühlloser tauber marmorstein? RAMLER 2, 19.

dichterisch auch von etwas unbelebtem gesagt:

nur die stoffe seh ich gethürmt, aus welchen das leben
keimet, der rohe basalt hofft auf die bildende hand.
SCHILLER *spaziergang v.* 178.

d) hoffen zu einem, *ist selten und nur in verbindung mit weiteren constructionen gebräuchlich:* wir hoffen aber zu gott, das der herr . . werde sich unser bald erbarmen. 2 *Macc.* 2, 17;

ich hoffe nichts von ihm, ich hoffe zu gott:
er werd ihn retten. KLOPSTOCK 9, 14;
er wird dir,
hoff es freudig zu ihm, du seine mutter, erscheinen!
5, 300;
ich hofft es zu dir! 6, 293.

e) statt der verbindung von hoffen *mit dem genitiv* (*oben a*) *tritt die mit dem accusativ zunächst bei allgemeinen begriffsbezeichnungen auf:* der böse hat nichts zu hoffen. *spr. Sal.* 24, 20; sterben sie aber balde, so haben sie doch nichts zu hoffen. *weish.* 3, 18; es ist aber der glaube eine gewisse zuversicht des, das man hoffet. *Hebr.* 11, 1; etwas hoffen, *habere aliquid in spe.* MAALER 229ᵃ;

sie (*die liebe*) hofft und glaubt und duldet alles.
GELLERT 2, 144 (*nach* 1. *Cor.* 13, 7);
hoffe das beste! *s.* 158;
laszt mich wissen,
was ich zu fürchten, was zu hoffen habe.
SCHILLER *Stuart* 1, 2;
bei gott, du wirst, ich hoffs, noch viele jahre
auf ihrem grabe wandeln. 2, 3;
freund, hoffe nichts und fürchte nichts auf erden
mit leidenschaft. SEUME *ged.* 27;

dann aber auch bei speciellen begriffen, allerdings mehr in poetischer sprache: so du hoffest die zukunft deines fürsten. *Petr.* 101ᵃ;

fehnrich Stolzer der küne mann,
setzt mit den doppelsoldern nach
und hoffet gar gewonnen sach. *froschmeus.* Yy 4;
die für drang, zwang, pein und schmach
endlich mehr kaum kunten giben,
hoffen luft und mehr gemach. LOGAU 2, 245;
hier stund ein glückstopf offen.
und reizte manche faust, den reichsten grif zu hoffen.
GÜNTHER 508;
ich hoff ein ewig leben. GELLERT 2, 191;
der jüngling hofft des greises ziel. 221;
die gnaden alle der himmel,
ja die ganze fülle der wonne, die selige fülle
aller deiner erbarmungen hoff ich nun!
KLOPSTOCK 5, 253;
ersetzt kann mein gemahl mir werden;
kinder zu hoffen erlaubt mein alter. RAMLER 1, 116;

von dem die königin
in ihrem unglück rettung hofft.
SCHILLER *Stuart* 2, 8;

und selbst mit dem acc. der person:

such (*westwind*) sie, und sag ihr das in ihre leisen ohren:
dort ist er, der dich wünscht, du göttliche gestalt:
dort ist er, der dich hofft. FLEMING 616.

in erweiterter construction: auch dich hofft er halbwegs zu einem kühnen komplott. SCHILLER *Fiesko* 1, 3;

sie (*die sonne*) hofft ich nach der trübe doppelt schön.
GÖTHE 1, 4;

im passiv: eine zu hoffende besserung; als ob ich . . der barmherzigkeit gottes vor meine hoffende erlösung bisz in mein ende danken wolte. *Simpl.* 1, 394 *Kurz;* die gehoffte antwort lief ein; die lange gehofften gäste sind angekommen. *Auch:* etwas von einem hoffen; ich hoffe das beste von seinem einflusse;

ich seh, als im gesicht, was andre von dir hoffen.
CANITZ 61.

f) hoffen *mit* zu *und einem infinitiv:* wenn ir leihet, von denen ir hoffet zu nemen. *Luc.* 6, 34; der würde ihres geschlechts (dessen verehrer er allezeit zu bleiben hofft) zu nahe zu treten. WIELAND 12, 53;

ich hoff sie zu erwerben frei.
H. SACHS 3 (1588), 2, 65ᵃ;

wie hofft ich ihr den ersten grusz zu bringen!
GÖTHE 1, 4;

hofft (spricht sie) nicht durch läugnen zu entgehn.
WIELAND 10, 143;

und hoffe noch, das äuszerste zu hindern.
SCHILLER *M. Stuart* 2, 8.

g) es folgt ein abhängiger satz mit dasz *eingeleitet:* ich hoffe schon, das der ewige euch helfen wird. *Bar.* 4, 22; wiewol ich hoffe, das es sol besser mit mir werden. 2 *Macc.* 9, 22; wie ich endlich warte und hoffe, das ich in keinerlei stück zu schanden werde. *Phil.* 1, 20; wir hoffen, dasz seine gesundheit sich bessere;

sie hofft, dasz deine ruhmbegierge jugend
willfähriger sein wird als mein starres alter.
SCHILLER *M. Stuart* 2, 7.

h) auch ohne dasz *wird ein abhängiger satz angefügt:* wir hoffeten es solt friede werden. *Jer.* 14, 19; ich hoffe, er werde mirs wol widergeben. 2 *Macc.* 7, 11; ich hoffe ich wölle etliche zeit bei euch bleiben. 1 *Cor.* 16, 7; ich hoff er werde dir frisch und gsund wider heimkommen, *spero illum tibi salvum affuturum.* MAALER 229ᵃ; *in alterthümelnder schreibart:* hoffende, ew. liebden werden sich durch die nähere lage bewegen lassen, eine excursion nach Eisenach zu machen. WIELAND *bei Merck* 2, 101;

ich hoffe stark,
es sei ihm schon bestellt der sarg.
OPEL *u.* COHN 103, 39;

ich hoffe,
der herzog wird in keinem stücke weichen.
SCHILLER *Piccol.* 1, 1;

ich hoff, es ist noch alles herzustellen. 2, 7.

i) hoffen *endlich absolut gesetzt:* das neme ich zu herzen, darumb hoffe ich noch. *klagel.* 3, 21; wie wir hoffeten. 2 *Cor.* 8, 5; so lang ich lebe, hoffe ich auch, *dum spiro, spero.* STIELER 846; wie gehoffet, so getroffen. OTHO 626; hoffen konnte sie nicht, und wünschen durfte sie nicht. GÖTHE 17, 195; hast aber leut funden, daran du dich henkst und schwankst hin und her, wartest, harrest und hoffest. *Petr.* 98ᵃ;

Maria hofft!
kehr ich mit leerem trost zu ihr zurück?
SCHILLER *M. Stuart* 2, 8;

doch, hoff ich recht? bin ich zu schnell vielleicht?
WIELAND 17, 237 (*Idris* 4, 49).

als einfügung in sätze: ich will dich, wie ich hoffe, bald sehen, *te, ut spero, propediem videbo.* STEINBACH 1, 768; das wird, hoffe ich, unterbleiben;

so ist deines fürsten gunst
mir nicht, hoffe, gar ümmsonst.
P. FLEMING 414 (352, 42 *Lappenb.*).

Im particip: man sagt neuerdings eine hoffende frau, *eine frau die guter hoffnung ist.* — *Der infinitiv steht substantivisch:* durch stille sein und hoffen würdet ir stark sein. *Jes.* 30, 15; hoffen ist nicht haben, *spes non est res.* STIELER 846; ich erblicke, was ich im allgemeinen gedacht und gehofft, nunmehr im einzelnen und gar manches über denken und hoffen. GÖTHE 55, 326; hoffen und harren macht manchen zum narren (*vgl. unter* harren *sp.* 496);

wofern mein hoffen
(ruft Itifall) mich dieszmahl nicht betrügt.
WIELAND 17, 238 (*Idris* 4, 51);

o, zarte sehnsucht, süszes hoffen.
SCHILLER *glocke v.* 74;

jetzt ist sie da, die kalte schreckenshand,
die in mein fröhlich hoffen schaudernd greift.
Wallenst. tod 3, 2;

dem alten manne, den am grabesrand
kein irdisch hoffen mehr verführen kann.
M. Stuart 2, 3;

herr, so umnachtetem gemüth
kein hoffen mehr auf erden blüht.
LENAU *Faust* 38;

gieng die liebe ohne hoffen
traurig durch den grünen wald. *neue ged.* 130.

3) *aus dem* hoffen, dasz etwas übles nicht eintreten werde, *ist in lässiger redeweise geworden* nicht hoffen, dasz etwas böses eintreten werde, *eine weise die schon* FRISCH 1, 461ᵇ *als einen misbrauch bezeichnet, die sich aber seit jahrhunderten fest eingebürgert hat:* ich will nicht hoffen, dasz ein ehrlicher kärl sein werde, der dir dieses werde übel auszdeuten. SCHUPPIUS 264; ob ich gleich nicht hoffe, dasz durch diesen umstand dasjenige, was ich liefere, in ansehung der güte gelitten haben soll. HEILMANN *vorrede zur übers. des Thucydides* (1760) *s.* 1; dasz sich etwas schlimmeres (*hinter der krankheit*) versteckt halten sollte, will ich nicht hoffen. ENGEL *Lorenz Stark cap.* 16; ich will doch nicht hoffen, dasz ihr mit einander komplimentirt? LESSING 1, 356; ich hoffe nicht, dasz er darüber ungehalten werden wird. 12, 34;

ich will nicht hoffen, dasz man ohne mich
vollziehen wird, was nur der mutter ziemt.
SCHILLER *Iphig.* 3, 4;

ich hoff nicht dasz ihr geizig seid. GÖTHE 12, 141.

4) *in Baiern heiszt* hoffen *auch sonst besorgen, fürchten:* ich hoff dasz mir der Inn mein häuslein auch noch mitnimmt, *worte eines Innanwohners bei* SCHM. 1, 1063 *Fromm. ob dieser gebrauch an das zu eingang erwähnte gleichfalls bairische* aufhoffen, verhoffen *stutzen anlehnt, oder an die oben unter no.* 3 *aufgeführten fügungen des schriftlichen* hoffen, *soll hier nicht entschieden werden.*

HOFFENTLICH, *adj. und adv. was zu hoffen ist; mhd.* hoffenlîch *neben* hofflîch (LEXER *wb.* 1, 1322), *das später eingetretene* t *ist nicht zeichen eines participii präsentis, sondern hat (wie der gleiche laut in* flehentlich, allenthalben *u. ähnl.) keinen etymologischen wert. die adjectivische verwendung, die mhd. statt hat, findet sich in der neuern sprache nur noch selten:* in guten stunden hoffentlicher friedensruhe. GÖTHE *briefe an Voigt* 275; *gewöhnlich ist es nur adverb:* hoffentlich, *ut spero, ut spes est.* FRISCH 1, 461ᵇ; ich will dich hoffentlich bald sehen, *te ut spero, propediem videbo.* STEINBACH 1, 768; hoffentlich werden sie mich kennen. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 2; wo doch hoffentlich deine ehre nichts einwenden wird? 1, 7;

es wird ihr hoffentlich nicht schaden.
GÖTHE 12, 184.

HOFFER *m. ein hoffender:* ich habe sie (*meine freunde*) durch meine hoffnung des guten erfolgs zum hoffen gebracht. sie waren desto eher dazu zu bringen, je bekannter es ihnen ist, dasz ich sonst eben kein groszer hoffer bin. KLOPSTOCK 12, 421;

du kennst mich, Chalkol. ich bin gar kein hoffer. 9, 14.

HOFFER, HOFFERICHT, *buckel, bucklicht, s.* hofer, hofericht.

HOFFEST, *n. fest an einem fürstlichen hofe.*

HOFFESTLICHKEIT, *f. festlichkeit bei hofe. morgenblatt* 1846 *s.* 109.

HOFFESTSPIEL, *n.:*

die katholschen majestäten
spanscher königinnen schmückten
sich damit (*mit perlen*) bei hoffestspielen.
H. HEINE 18, 192.

HOFFLICH, *adj. was zu hoffen ist, mhd.* hofflîch: so ist es hofflich und wol zu vermuten. PARACELSUS *opp.* 1, 520 A. *hoffnung gewährend:* kein trostlicher hofflicher mittel. LUTHER *br.* 2, 335. höfflich *in der sprache der bergleute, von hoffnungerregender beschaffenheit, erz, nutzbare mineralien versprechend:* höffliches gebirge, höfflicher gang. VEITH *bergwörterb.* 273.

HÖFFLICHKEIT, *hoffnung gebende beschaffenheit, eines gebirges oder ganges, bergmännisch.* VEITH *bergwörterb.* 274.

HOFFNUNG, *f. spes; mhd.* hoffenunge, *woneben eine berechtigtere form* hoffung, *dem niederd.* hopinge, hoppinge (Dief. 540ᶜ *unter sperantia*) *entsprechend, nur vereinzelt erscheint* (Lexer *mhd. wb.* 1, 1322). *das wort drückt aus*

1) *nach* hoffen 1 (*sp.* 1669) *erwartung, hinsicht auf etwas künftiges:* wenn nicht die hoffnung entweder zur guten belohnung oder strafe einen im zaum hielte. *pers. rosenth.* 1, 32. *auch das streben nach etwas künftigem, zu erlangendem:*

es lebt kein mensch so frei auf erden,
dasz er nicht auch (gewiser masz)
in hoffnung steck ohn underlasz
mit leibes- und gemüths-beschwehrden.
begürden plagen mann und weib;
ietz kommt die forcht, ietz kommt verlangen.
Rompler 41.

erwartung, rechtlicher anspruch an ein schon vorhandenes ding: dieselbige zankmeister haben meine vormünder, einfältige leut, einmal weisz nit mit was groszgeschwätziger hoffnung eingefüllet, ein mayerhof gehöre mir zů, nit allein von erbschaftgerechtigkeit, sondern vermög des testaments, welches mein vater . . gemachet habe. Schuppius 769;

darumb so gib dich heut zu ruh!
hast ein redliche hoffnung du,
so bring sie an morgen bei tag!
J. Ayrer *fastn. sp.* 3ᶜ (2350, 21 *Keller*).

2) *gewöhnlich nach* hoffen 2, *sp.* 1669, *aussicht und erwartung von etwas förderndem und angenehmem; mhd. noch ein nur landschaftlicher ausdruck:* âne die selben tugent kan nieman behalten werden, und heizet gedinge eteswâ und eteswâ heizet ez hoffenunge, eteswâ heizet ez zuversicht, ez heizet in latîne spes. Br. Berthold 546, 17. *nhd. allgemein:* nu aber bleibt glaube, hoffnung, liebe, diese drei, aber die liebe ist die gröszest unter inen. 1 *Cor.* 13, 13; die hoffnung der heuchler wird verloren sein. *Hiob* 8, 13; seine hoffnung ist ein spinnweb. 14; züchtige deinen son weil hoffnung da ist. *sprichw.* 19, 18; seines herzen gedanken sind wie asschen, und sein hoffnung geringer denn erden. *weish. Sal.* 15, 10; hoffnung aber leszt nicht zu schanden werden. *Röm.* 5, 5; weilen weiter zu kommen, die leut weder mit begierd, noch hoffnung aufgemuntert werden. Schuppius 766;

wenn die hoffnung nicht wär,
so lebt ich nicht mehr. *volksl.;*

wir sind nun göttlichen geschlechts,
durch dich des himmels erben.
diesz ist die hoffnung deines knechts.
Gellert 2, 206.

Eine reihe fester verbindungen erscheinen.

a) die ältere sprache fügt zu hoffnung *gern den genitiv des gehofften:* das ist gar ein gros ding, im leiden nicht hülfe suchen von irgend einem menschen oder creaturen, sondern . . in gottes hoffnunge demütig der hülfe warten. Luther 3, 26ᵃ; war alle hoffnung unsers lebens dahin. *ap. gesch.* 27, 20; in der hoffnung des ewigen lebens. *Tit.* 1, 2; todtsieche menschen, daran kein hoffnung eins lebens meer ist. Frank *weltb.* 191ᵇ; wir hetten in summa gleichsam alle hoffnung des lebens von uns geworfen. 225ᵃ; weil die meinung desz überflusz unter den grösten ursachen der armut ist, und ausz hoffnung der gegenwertigen die rechte hülf verabsaumt worden. Schuppius 766. *auch noch in der neuern sprache:* wo ihn nicht hoffnung der beute unter ihre fahnen lockte. Schiller 880; aussicht auf glänzende beförderung und hoffnung der beute lockten . . abenteurer. 913;

das mädchen selbst,
mit welcher er mich körnt, mit deren hoffnung
er gern mir zu bezahlen schiene, was
ich nicht umsonst für sie gethan soll haben.
Lessing 2, 312.

b) gewöhnlicher ist jetzt hoffnung auf einen *oder* etwas, *was auch schon früher erscheint:* das deine hoffnung sei auf den herrn. *sprichw.* 22, 19; hofnung auf eines andern hülfe. Schottel 1133ᵇ; hoffnung auf gewinn; er hat hoffnung auf eine reiche erbschaft; *dafür auch* hoffnung zu einem *oder* etwas: habe die hoffnung zu gott. *ap. gesch.* 24, 15; die natürliche liebe zum leben und die hoffnung zur verlängerung desselben. *pers. rosenth.* 6, 1; hoffnung zur dienstbarkeit (*dienstwilligkeit*). 1, 31; die goldmacher, welche alle das ihre umb hoffnung zu demselben (*golde*) drauf gehen lassen. *Lokmans fab.* 26;

er schlummert keine nacht,
als bis man ihm zum falken hoffnung macht.
Hagedorn 2, 175.

andere fügungen: wenn du einen sihest, der sich weise dünket, da ist an eim narren mehr hoffnung denn an im. *sprichw.* 26, 12; ich sprach, mein vermügen ist dahin, und meine hoffnung am herrn. *klagel.* 3, 18. *mit accusativ:* werde angeklagt uber der hoffnung an die verheiszunge. *apostelgesch.* 26, 6; und stehet unser hoffnung feste fur euch. 2 *Cor.* 1, 7; er macht sich von dem mägtchen gewisse hoffnung, *spe certa puellae inducitur.* Steinbach 1, 768;

sölchs hy (*hier*) ain jder frummer merk,
inn gott darmit sein hoffnung sterk.
Schwarzenberg 107ᵃ.

mit infinitiv durch zu vermittelt: in hoffnung, den Nürnbergern . . auf die kirchweich zů kummen. S. Frank *chron.* 1536 1, 254ᵃ;

die hoffnung, die du nährst, dein schicksal zu bezähmen.
Wieland 17, 288 (*Idris* 5, 61);

die hoffnung, sie so bald zu finden, war sehr klein.
313 (5, 107).

mit abhängigem satze: die hoffnung, dasz er rechtzeitig eintreffen werde; wir durften auch dies mädchen mit der gegründeten hoffnung entlassen, dasz es auf dem guten wege beharren werde. *evangel. kirchenzeitung* 1866 *s.* 748;

ei! so steht die hoffnung fest,
dasz der finstre weg der todten
mich zu dir gelangen läszt. Canitz 175.

c) es heiszt hoffnung haben, behalten, geben, machen, nähren: ein jglicher der solche hoffnung hat zu im, der reiniget sich. 1 *Joh.* 3, 3; die wir . . halten an der angeboten hoffnung. *Hebr.* 6, 19; zum allgemeinen beifall . . konnte sich ein charakter, wie der seinige, niemals hoffnung machen. Schiller 764; nährte die stille hoffnung, sie bald wieder zu sehen. Göthe 25, 351; der (*kranke*) fürst gebe wieder hoffnung der genesung. J. Paul *Tit.* 4, 190;

von Pinabel red ich, der unser edle dam
hie in den bittern tod zu bringen hoffnung nahm.
D. v. d. Werder *Ariost* 3, 4, 8,

für sie, die schmeichelnd jedem hoffnung gibt,
weiht sich die jugend dem gewissen tod.
Schiller *Maria Stuart* 2, 3;

so lang sie lebt, die ihrem schwärmereifer
den vorwand leiht und ihre hoffnung nährt. 2, 5.

man setzt, stellt seine hoffnung auf einen *oder* etwas: wol dem, der seine hoffnung setzt auf den herrn. *ps.* 40, 5; das sie setzten auf gott ihre hoffnung. 78, 7; setzet ewer hoffnung ganz auf die gnade, die euch angeboten wird. 1 *Petr.* 1, 13; wol dem . . des hoffnung auf dem herrn seinem gott stehet. *ps.* 146, 5; in hoffnung stehen: der bei nachtzeiten seine begierige netze auszbreitet, stehet in hoffnung, dasz er heut oder morgen etwas fangen werde. *pers. baumgart.* 2, 18; *man* ist von hoffnung trunken:

der schon, von hoffnung trunken,
des oceans gebieter ist. Ramler 1, 74;

die hoffnung verlieren, schwinden lassen, aufgeben, rauben; die hoffnung vergeht, erlischt; die hoffnung ist ihm in den brunnen gefallen, *spes occidit.* Frisch 1, 461ᶜ; wer vor zwanzig jahren nicht hübsch, vor dreiszig jahren nicht stark, vor vierzig jahren nicht witzig, und vor funfzig jahren nicht reich wird, bei dem ist alle hoffnung verloren. Steinbach 1, 769. *in der ältern sprache* eine hoffnung fürchten, *für dieselbe fürchten, glauben dasz sie vergehe:* dise haben mit stätem krieg und niderlag, so sy mit den Messenern hetten, alle hoffnung schier der nachkummen geforcht und den undergang all yres volks gesorgt. Frank *weltb.* 85ᵇ.

d) man redet von einer schönen, sichern, unsichern, begründeten, geringen, eiteln, fehlgeschlagenen, falschen, leeren hoffnung; sind sie doch gewisser hoffnung, das sie nimer mehr sterben. *weish.* 3, 4; darf eine einzige fehlgeschlagene hoffnung uns gegen die welt so unversöhnlich machen? Lessing 2, 181;

oft sproszt ein junges reis mit grüner hoffnung aus.
polit. stockf. 148;

hat falsche hoffnung mich gewiegt?
Wieland 17, 238 (*Idris* 4, 51);

mein auge wendet sich
der ersten schönen hoffnung wieder zu.
Schiller *Maria Stuart* 2, 8;

ein junger prinz nur stand noch zwischen ihm
und seiner stolzen hoffnung.
Demetrius 1. *aufz., v.* 100;

früher auch gute hoffnung *im allgemeinen sinne:* ein gůte hoffnung haben, *esse spe bona,* gůter hoffnung, *confidens* Maaler

229*; sie sollen guter hoffnung sein, das du wöllest busze für die sünde annemen. *weish.* 12, 19; ich bin guter hoffnung, ich wöll . . inen beiden, chur- und fürsten die haar zusamen binden, sich mit ainander zu verainigen. SCHERTLIN *briefe* 38; das vorgebirge guter hoffnung. *der gegensatz* böse hoffnung:

nicht hoffe, wer des drachen zähne sät,
erfreuliches zu ernten. jede unthat
trägt ihren eignen racheengel schon,
die böse hoffnung, unter ihrem herzen.
SCHILLER *Wallensteins tod* 1, 7.

jetzt ist gute hoffnung *gewöhnlich nur noch auf schwangere frauen bezogen:* wenn ich nur, sagte Philine . ., keine frau mehr guter hoffnung sehen sollte! GÖTHE 19, 4; junge frauen . . die sich guter hoffnung befanden. 21, 24; doch wird Sara zuletzt guter hoffnung und bringt einen sohn. 24, 211; *mit anklang an die allgemeine bedeutung:* (*ich musz hoffen*) dasz Eduard sich wieder nähern werde. wie kann es auch wohl anders sein, da sie mich guter hoffnung finden. versteh ich sie recht? fiel Mittler ein — vollkommen, versetzte Charlotte — tausendmal gesegnet sei mir diese nachricht! rief er . . mehr als tausend worte wirkt eine solche gute hoffnung, die fürwahr die beste hoffnung ist die wir haben können. 17, 192.

e) ein mensch von hoffnung, *einer der zur hoffnung berechtigt, auf dessen künftige entfaltung man hofft:* sein drittheil an der beute . . verschenkt er an waisenkinder oder läszt damit arme jungen von hoffnung studieren. SCHILLER *räub.* 2, 3.

f) *in der ältern sprache ist häufig der genitiv* der hoffnung, *spe:* hab ich allen fleis angewand, dasselbige (*buch*) zu uberkommen, der hofnung es möchte mich dieser meiner arbeit vielleicht entschlagen. FISCHART *bienk.* 6*; unangesehen desz schreiens, so der könig Garinter, der hoffnung ine abwendig zu machen, that. *Amadis* 15; also hab ich letzlich etlich zu mir zu gast geladen, der hoffnung, sie dahin zu bewegen . . AYRER *proc.* 3, 1; betete für dich, . . der hoffnung, du würdest mich dessen widerumb geniesen lassen. *Phil. Lugd.* 3, 251. *dafür* in hoffnung: man hielt mehr als man versprochen hatte, in hoffnung, die blauen (*eine partei*) würden sich nicht geduldig genug miszhandeln lassen, um keine gelegenheit zu gröszern miszhandlungen zu geben. WIELAND 7, 107 (92); einzelnheiten, die ich wie im fluge wegfing und sie niederlegte in hoffnung, dasz sie sich einmal irgendwo lebendig anschlieszen würden. GÖTHE 55, 326.

g) etwas auf hoffnung machen: der da pflüget, sol auf hoffnung pflügen, und der da dreschet, sol auf hoffnung dreschen. 1 *Cor.* 9, 10; die ir auf hoffnunge gefangen ligt. *Sacharja* 9, 12; etwas auf hoffnung kaufen, *vergl. unten* hoffnungsbau, hoffnungskauf.

h) *der plur. des wortes ist häufig im gebrauche, wenn mehrere unter sich verbundene und aus einer grundstimmung flieszende erwartungen bezeichnet werden sollen:* unweise leute betriegen sich selbs mit törichten hoffnungen. *Sir.* 34, 1; ein lügenhaftes zusagen, wodurch unsern liebsten hoffnungen und wünschen geschmeichelt wird. GÖTHE 53, 129; schmeichelst du meinem wahn, meinen hoffnungen. 17, 171;

dasz ein orakel mich zu hoffnungen verpflichtet.
WIELAND 17, 293 (*Idris* 5, 71);

wie weit ist diese königin gebracht,
die mit so stolzen hoffnungen begann.
SCHILLER *Maria Stuart* 2, 4;

so stürzen meine hoffnungen. 2, 8;

was sind hoffnungen, was sind entwürfe,
die der mensch, der vergängliche baut?
braut v. Messina, v. 1962.

i) *personification der* hoffnung *tritt mehr oder weniger deutlich öfter auf:*

es reisten (wann? vielleicht zu unsern zeiten,)
die hoffnung und die furcht durchs land. HAGEDORN 2, 130;

die hoffnung führt ihn ins leben ein,
sie umflattert den fröhlichen knaben.
SCHILLER *die hoffnung.*

so wenn die hoffnung *mit verben oder adjectiven versehen wird, die sonst thätigkeit oder eigenschaften des menschen zeichnen:* die hoffnung regt sich, wird wach, täuscht, betrügt, lügt uns; feurige, rasche hoffnung;

so hat die hoffnung denn, die wir so lang genähret,
uns nicht getäuscht? WIELAND 17, 123 (*Idris* 2, 96);

da wird in mir die hoffnung wach, ob ich
sie jetzt noch retten konnte und besitzen.
SCHILLER *Maria Stuart* 2, 8;

bruder! ach in ewig tiefer pause
feiern alle deine hoffnungen.
elegie auf den tod eines jünglings;

ob seine rasche hoffnung eigenmächtig
sich diesen kühnen schritt erlaubt. *don Karlos* 4, 9.

3) hoffnung, *die person oder der gegenstand, auf die man hofft:* meine seele harret nur auf gott, denn er ist meine hoffnung. *ps.* 62, 6; an dem herrn, der ihrer veter hoffnung ist. *Jer.* 50, 7; welches ist Christus in euch, der da ist die hoffnung der herrligkeit. *Col.* 1, 27; denn wer ist unser hoffnung oder freude, oder kron des rhums? seid nicht auch irs fur unserm herrn Jhesu Christo, zu seiner zukunft? 1 *Thess.* 2, 9; aber die augen der gottlosen werden verschmachten, und werden nicht entrinnen mügen, denn ire hoffnung (*was sie hoffen*) wird irer seelen feilen. *Hiob* 11, 20;

wenn ich die gottes-äcker seh,
und alles könnte lesen,
was der, auf dessen gruft ich geh,
in seinem sinn gewesen,
was eingescharrt für hoffnung hier (*liegt*). CANITZ 44;

hier kann ich schaaf und rind in den begrünten auen,
die scheunen voller frucht, das feld voll hoffnung, schauen.
118;

o Trojas hoffnung (*Hektor*), die uns nie betrogen,
o du, nach dem das herz geschmachtet hat!
SCHILLER *zerstörung von Troja* 49.

HOFFNUNGGEBEND, *part.:* durch ihre trostvollen hoffnunggebenden worte wieder ermuthigt. GÖTHE 17, 394. *besser nicht verbunden geschrieben.*

HOFFNUNGGLÄNZEND, *part.:*

friede der seele
sprach aus der himmelsmilde des hoffnungglänzenden auges.
SONNENBERG.

HOFFNUNGSANKER, *m.:*

er zweifelt, ob auch noch der hoffnungsanker raich,
indem er solchen wirft. ROMPLER 72 (*stürmische schiff-fahrt menschlichen lebens*).

HOFFNUNGSAUGE, *n.:*

des himmels hoffnungsauge blaut, du kommst zurück!
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 394.

HOFFNUNGSBAU, *m. ein grubenbau, welcher in der hoffnung getrieben wird, nutzbare mineralien aufzufinden; auch ein bau, mittels dessen nutzbare mineralien schon gewonnen werden, aber noch nicht in solcher menge, dasz die kosten gedeckt sind.* VEITH *bergwörterb.* 274.

HOFFNUNGSCHÖPFEND, *part. würde besser unverbunden gegeben:* der zuruf der hoffnungschöpfenden Römer. BECKER *weltgesch.* 2, 359.

HOFFNUNGSDUNST, *m.:*

durch hoffnungsdunst, der sie betrogen. BROCKES 3, 575.

HOFFNUNGSFADEN, *m.:* den schwachen hoffnungsfaden durchschneiden. DAHLMANN *gesch. d. franz. rev.* 388.

HOFFNUNGSFREUDIG, *adj.*

HOFFNUNGSFREUDIGKEIT, *f.:* die abreise Goethes nach der universität Leipzig, welcher er mit aller neugierde und hoffnungsfreudigkeit der jugend zueilte. *morgenbl.* 1846 *s.* 1238*.

HOFFNUNGSFRUCHT, *f.:*

ach lasz vor deinem angesichte
voll glaubens- liebes- hoffnungsfrüchte
dann meiner seelen baum bestehn. BROCKES 1, 479.

HOFFNUNGSFÜLLE, *f.:*

in hoffnungsfülle ihr busen steigt,
ihr wesen ist so ahndevoll,
weisz nicht was sie sich wünschen soll. GÖTHE 13, 130.

HOFFNUNGSFROH, *adj. und adv.:*

steht hoffnungsfroh nach dir allein
mein streben und mein leben. FR. MÜLLER 3, 166.

HOFFNUNGSGARBE, *f.:*

so harrt die reichste hoffnungsgarbe
dem schnittertag der bessern welt. KÖRNER 1, 271.

HOFFNUNGSGESTIRN, *n.:* so schien auch jedem zuhörer, wenigstens in dem augenblick, ein hoffnungsgestirn zu leuchten. GÖTHE 31, 223.

HOFFNUNGSGLÜCK, *n.:*

im thale grünet hoffnungsglück. GÖTHE 12, 52.

HOFFNUNGSGLUTH, *f.:*

ach gott! lasz doch bei zeiten,
mich von dem dienst der morschen eitelkeiten
voll süszer hoffnungsgluth entfernen! BROCKES 3, 663.

HOFFNUNGSGRÜN, *n.:* vielleicht haben die bisherigen äquinokzialstürme uns das vaterland wie einen frühling auf-

gedeckt, mancher schnee ist geschmolzen und wir sehen das hoffnung-grün des theuern bodens. J. PAUL *friedenpred. s.* 30.

HOFFNUNGSGRUND, *m.*: so wäre (*bei der alchymie*) z. b. jene höchst bedeutende wirkung der farbennatur, die steigerung, am ersten zu bemessen und, wenn auch nur irrig, als hoffnungsgrund der geheimnisvollen arbeit anzusehen gewesen. GÖTHE 53, 132.

HOFFNUNGSHAFEN, *m.*:

was ward uns für ein trost zu theil?
wo liegt der hoffnungshafen? FR. MÜLLER 3, 123.

HOFFNUNGSKAUF, *m. kauf von sachen, die noch nicht vorhanden sind, aber doch gewis gehofft werden, wenn auch über ihre künftige menge nichts sicheres bestimmt werden kann. so sind der kauf des getreides auf dem halme, der wolle vor der schur, eines fischzuges vor auslauf der dazu bestimmten fahrzeuge u. ähnl.* hoffnungskäufe.

HOFFNUNGSLEER, *adj. leer an hoffnung, ohne hoffnung.* GÖKINGK 1, 211; in finstern, hoffnungsleeren, stürmischen zeiten. *allg. lit. zeit.* 1843 *no.* 147 *s.* 563.

HOFFNUNGSLICHT, *n.*:

hoffnungslicht
schon durchbricht
kerkernacht. FR. MÜLLER 3, 251.

HOFFNUNGSLOS, *adj. ohne hoffnung, keine hoffnung habend:*

ganz hoffnungslos, und zitternd wie das laub.
WECKHERLIN 167;

hoffnungslos
weicht der mensch der götterstärke.
SCHILLER *glocke v.* 207.

keine hoffnung gewährend: der kranke liegt hoffnungslos darnieder;

hofnunglose pein. WECKHERLIN 754;

gerichtsrath. so schnell versagst du dir und mir die hoffnung?
Eugenie. das hoffnungslose kündet schnell sich an!
GÖTHE 9, 350:

noch verschmacht ich nicht
in ferner wüste hoffnungslosen räumen. 356;

(*der sturm*) bringt dort ein hoffnungsloses schiff zum strand.
GOTTER 1, 416.

HOFFNUNGSLUST, *f.*:

ist hoffnungslust zu freudigen entwürfen,
entschlüssen, rascher that sogleich gefunden! GÖTHE 3, 26.

HOFFNUNGSMILD, *adj.*:

hoffnungsmilde schmerzensträume. LENAU *Faust* 96.

HOFFNUNGSMORGENRÖTHE, *f.*: hofnungsmorgenröthe glänzt in ihrem glühenden auge. STURZ 1, 90.

HOFFNUNGSÖL, *n.*: nährst du noch vielleicht geheime liebesflammen mit dem hoffnungsöl? MUSÄUS *volksm.* 383.

HOFFNUNGSQUAL, *f.*:

auf ihn (*Jesus*) hofft alle welt. er macht es zimlich lange,
eh er disz werk fing an. es ward den alten bange,
es war ihr höchster wunsch, dasz der doch käm einmahl,
der ihre seelen hielt in stäter hoffnungsqual. P. FLEMING 3.

HOFFNUNGSREICH, *adj.*:

dort (*am strand der Elbe*) hab ich oft, in längstvergrünten jahren,
mich hingelegt
und hoffnungsreich, in sorgen unerfahren,
der freien ruh um ihren strand gepflegt. HAGEDORN 3, 63.

HOFFNUNGSSCHIFF, *n. poetice pro spe dubia, anxia et ancipiti sumitur.* STIELER 1791.

HOFFNUNGS-, HOFFNUNGSCHIMMER, *m.*:

in meine dunkle zelle dringt
kein sonnenstrahl, kein hoffnungschimmer. H. HEINE 18, 291.

HOFFNUNGSSPIEL, *n.*: wenn zwei personen, die sich jung gekannt hatten, alt zusammen kommen, so müssen tausend gefühle entstehen. eines der unangenehmsten mag sein, dasz sie nun sich in so manchem betrogen finden, was sie bei ihren hoffnungsspielen ehemals als gewisz berechnet hatten. LICHTENBERG 1 (1844), 179.

HOFFNUNGSSTAB, *m.*:

was ist das grab?
ein hoffnungsstab,
dasz, wenn dies leben aus,
wir ziehn ins vaterhaus
in jene welt.
PETER *volksthüml. aus österr. Schlesien* 1, 340.

HOFFNUNGSTROST, *m.*:

sei mir hoffnungstrost im leide,
du, nun als ein engel schön. GÖTHE 4, 158.

HOFFNUNGSVOLL, *adj. voller hoffnung.*

1) *eine fülle von hoffnung habend, von personen und personificationen:*

so blieb die schaar dabei halb furcht- halb hoffnungsvoll.
GÜNTHER 512;

wenn phantasie sich sonst, mit kühnem flug,
und hoffnungsvoll zum ewigen erweitert. GÖTHE 12, 40;

mit der präp. auf:

nicht hoffnungsvoll auf sieg. KLOPSTOCK 10, 36.

2) *eine fülle von hoffnung andern gewährend, von personen:*

gesellschaft wie man wünschen kann.
wahrhaftig lauter bräute!
und junggesellen, mann für mann,
die hoffnungsvollsten leute. GÖTHE 12, 226.

von dingen: hoffnungsvolle felder. KLINGER 4, 156;

du sahest oft an hoffnungsvollen bäumen,
um rind und stamm, das moos zu häufig keimen.
HAGEDORN 1, 69;

hoffnungsvolle frische pflanzen, die der frost noch nicht verletzt.
2, 14;

alles was zu thun und zu besorgen war, blieb nicht blos hoffnungsvolle mühe wie bisher, sondern ward zum heitern genusse. GÖTHE 17, 304; es zeigte sich an der andern seite durch schluchten und waldrücken eine ferne, schöne und hoffnungsvolle aussicht. 19, 35; und neue, in der ferne eintretende berge machten die aussicht noch hoffnungsvoller, indem sie nur wie eine sanfte beschränkung hereintraten. *daselbst.*

HOFFNUNGSWAHN, *m.*:

ich sah ihn an, und ward vom guten willen,
vom hoffnungswahn des herzens übereilt:
der sei ein mensch, der menschlich ansehn trägt.
GÖTHE 9, 194.

HOFFNUNGSZWEIFEL, *m. spes rerum obscura.* STIELER 2660.

HOFFNUNGTRUNKEN, *adj.*: in der hoffnung-trunknen jahrzeit, im frühling. J. PAUL *leben Fibels s.* 13.

HOFFOLGE, *f. verbindlichkeit einem fürstlichen hofe in gewissen fällen zu folgen. auch die verbindlichkeit dem aufgebote eines edelhofes für gewisse arbeiten, als unterthan desselben, folge zu leisten.*

HOFFRÄTZLEIN, *m. als schelte für einen jungen ungezogenen menschen aus dem fürstlichen hofgesinde* (*vgl.* fratz *th.* 4[1], *sp.* 68): fotzenbehelmte hoffrätzlein. *Garg.* 47[b].

HOFFRÄULEIN, *n. fräulein an einem fürstlichen hofe. auch als fem.* (*vgl.* fräulein *theil* 4[1], *sp.* 88 *f.*): diese ist eine so im gleichen geist verdorbene und verschrobene hoffräulein. PESTALOZZI 3, 164.

HOFFREUND, *m.*: die neu-eingeschlichenen liebkosenden hoffreunde, welche die süsze luft des hofelebens anwehet. BUTSCHKY *Patm.* 5.

HOFGANG, *m. durchfall* (*das stete gehen auf den hof, wo die abtritte sich befinden, vgl.* hofieren): auch hat der hoffgangk dies jahr im herbste zimlich bei uns grassiret. LISCH *meklenb. jahrb.* 17, 203.

HOFGARTEN, *m. garten eines fürstlichen hofes:* es war eben in der allee des hofgartens zu Düsseldorf. H. HEINE 1, 251.

HOFGÄRTNER, *m. gärtner eines fürstlichen hofes:* ein dort angestellter, auf nutzung angewiesener hofgärtner. GÖTHE 31, 33.

HOFGAST, *m. canis, parasitus aulicus.* STIELER 614.

HOFGEDINGE, *n. gerichtsverfahren auf einem hofe.*

HOFGEFLÜGEL, *n. geflügel was sich, wie hühner, enten, tauben u. a., auf einem wirtschaftshofe aufhält:* dagegen die taube, als hofgeflügel, niemals sich auf bäume setzt. *Hannov. mag.* 1844, *s.* 310.

HOFGEISTLICHER, *m. geistlicher an einem fürstlichen hofe.*

HOFGENOSSE, *m.* 1) *genosse eines fürstlichen hofes:* Thümmels Wilhelmine . . . erwarb sich groszen beifall, vielleicht auch mit deswegen, weil der verfasser, ein edelmann und hofgenosse, die eigne classe nicht eben schonend behandelte. GÖTHE 26, 198;

ein armer edelmann hat schon das ziel
von seinem besten wunsch erreicht, wenn ihn
ein edler fürst zu seinem hofgenossen
erwählen will und ihn der dürftigkeit
mit milder hand entzieht. 9, 225.

2) *der zur genossenschaft der hofbesitzer gehörige:* item und richt man des ersten umb erb und umb aigen an allen jargerichten, darnach wittwen und waisen, darnach den frowen, darnach den gesten, und denn den hoffgenossen. *weisth.* 1, 194 (*st. Gallen von* 1469).

3) *auch genosse eines wirtschaftshofes; so vom geflügel:* am nächsten morgen weckte den professor ein lauter gesang der geflügelten hofgenossen. FREYTAG *handschr.* 1, 126.

HOFGEPRÄNGE, *n.:* endlich glaubt er, dasz das hofgepräng nur eine leere theaterpracht ist. STURZ 1, 38.

HOFGERÄTE, *n. apparatus aulae.* FRISCH 1, 460ᵃ.

HOFGEREITE, *f. area ad usum praedii ac domus parata.* HALTAUS 940.

HOFGERICHT, *n.* 1) *von einem königlichen oder fürstlichen hofe eingesetztes gericht, das im namen eines solchen hofes die gerichtsbarkeit ausübt; mhd.* hovegerihte (LEXER *wb.* 1, 1360): *consistorium* hofgericht, cammergericht. ALBERUS *dict.* rr 4ᵃ; in disen brief besigelt mit unsers hofgerihtz insigel. *urk. kaiser Ludwigs des Baiern von* 1332 *im anz. des germ. mus.* 1865 *s.* 275; als weilunt kaiser Conradt, der dritt des namens . . der statt Rotweil das hofgericht und gerichtzwang über mertails provinzen und lender deutscher nation zugestellt. *Zimm. chron.* 3, 522, 17; als die jüden vil schelmenhändel zu Rotweil mit den armen leuten haben, kam auch einsmal einer an das hofgericht. FREY *garteng.* 82ᵃ. *im groszherzogthum Hessen heiszt der höchste gerichtshof jeder der beiden provinzen diesseits des Rheins (Oberhessen und Starkenburg)* hofgericht. — *Im scherze, von einem gasthofe:*

sein appellacion hat man eingeschrieben
an das hofgericht zum ploben stern,
do wil er euch sein des rechten gern. *fastn. sp.* 102, 6.

2) hofgericht, *in Niedersachsen auch ein flur- und feldgericht.*

HOFGERINGE, *n. die grenzen eines bauernhofs.* FRISCH 1, 460ᵃ.

HOFGESCHICHTE, *n. geschichte wie sie sich an einem fürstlichen hofe zuträgt:*

er kürzte
mir die zeit mit hofgeschichten. H. HEINE 17, 94.

HOFGESCHIED, *adj. gescheit wie an einem hofe* (geschied *hat hier noch den vocalstand des mhd.* geschîde): dasz sie uns viel zu geschickt und hofgeschied sein, und je zu zeiten einen teufel mahlen. BAUMGÄRTNER *bei* MELANCHTHON 2, 373 *Bretschneider. vgl. unten* hofschlau.

HOFGESCHMEISZ, *n. verächtlich für die genossen eines fürstlichen hofes:* verdammt, über das hofgeschmeisz! so viel worte, so viel lügen! LESSING 2, 164; wenn sich nur das hofgeschmeisz nicht unter gebildete menschen eindrängen wollte. TIECK 10, 69.

HOFGESCHÖPF, *n.:* zu hofe findet man oft solche hoffgeschöpfe, welche aus staub und aschen zu gefäszen der ehren gemacht werden. BUTSCHKY *Patm.* 252.

HOFGESCHWÄTZ, *n.:* und hat ihn nicht das blosze hofgeschwätz von maitresse wüthig gemacht. KLINGER *theat.* 2, 205.

HOFGESELLE, *m. einer von den genossen eines fürstlichen hofhalts:* do nun solicher mutwill (*von seiten des burggräflichen hofes*) varausz des nachts beschach, wurden die burger bewegt und fingen an ein maur umb den berg zu bawen ... es waren auf die zeit die burggrafen nit zu haus; als sie kamen, da mochten die hoffgesellen in die stat nit mer komen. *d. städtechron.* 3, 165, 10; etlich Voitlender, die Wilwolts hoffgesellen und mit im bekent waren. *Wilw. v. Schaumb.* 68.

HOFGESESSEN, *part. mit einem hofe angesessen, gutsbesitzer:* in einem lande, wo auszer den ursprünglichen hofgesessenen höchstens etwa ein leibzüchter vorhanden ist. MÖSER *patr. phant.* 2, 3; zur landesvertheidigung war . . jeder hofgesessene unterthan verbunden. 3, 95.

HOFGESICHT, *n. gesicht wie es an einem fürstlichen hofe erscheint, und träger eines solchen:* ich bin meiner rothen nase los und habe nun ein wahres hofgesicht. KLINGER *theat.* 3, 168;

sein fall macht alle hofgesichter,
die seines blicks sonst lauschten, scheu. THÜMMEL 2, 362.

HOFGESINDE, *n.* 1) *gesamtheit der diensthuenden eines fürstlichen hofes, hofleute, mhd.* hovegesinde: Herodes mit seinem hofgesinde. *Luc.* 23, 11; grüsz dein hofgesind. *Garg.* 211ᵃ: wie man an des papsts geistlichem hoffgesind, und bei der cardinäl und bischof tafeln täglich sehen mag. *bienk.* 196ᵃ; der (*hofmeister*) klagte auf ein zeit, dasz das hoffgesindt so vil wein trinke. ZINKGREFF *apophth.* 2, 26;

dann gänzlichen man gar keinen find
der aus dem Heydelberger hoffgesind
geheiliget werd.
SOLTAU 460 (*rebellen vater unser v.* 1621);

(*königin*). weil ich nicht lüstern war,
mit eurer majestät um diese freiheit
vor meinem hofgesinde mich zu streiten.
SCHILLER *Karlos* 4, 9;

ist deine mutter so edle dam,
wie du berühmst, mein kind,
so hat sie wohl ein schlosz lustsam
und stattlich hofgesind? UHLAND *ged.* 336;

blanke ritter, schmucke frauen,
hofgesinde, festlich blinkend. H. HEINE 15, 59.

bildlich: die welt ist des teufels reich, blut und fleisch ist ir hoffgesinde. LUTHER 3, 426ᵃ.

2) hofgesinde, *auch die niedere dienerschaft auf einem edelmännischen hofe, knechte und mägde eines bauernhofes.*

HOFGESINDE, *m. dienstmann eines hofes, glied des hofgesindes, mhd.* hovegesinde:

ich tet an diu kleider geswind,
eʒ sprach: nun bistu hofgesind. ALTSWERT 81, 30;

ich lob di welt und ire kind,
und schreib mich stäts ir hofgesind.
SCHWARZENBERG 125ᵃ.

HOFGESINDEL, *n. verächtlich für die leute an einem fürstlichen hofe:* in diesen schmucklosen sälen verschwelgt kein entmarktes hofgesindel die schweisze der unterthanen. KOSEGARTEN.

HOFGEVÖGEL, *n. was* hofgeflügel:

muthig schwingt der adler sich
der sonne zu, er läszt im hohlen ast
den tagescheuen kauz und uhu schrein,
sieht auf den giftgeschwollnen welschen hahn,
und buntes hofgevögel nicht herab. STOLBERG 3, 3.

HOFGEWAND, *n. hofliberei.* FRISCH 1, 460ᵃ.

HOFGEWEHR, *n. ausrüstung eines bäuerlichen hofes mit schiff und geschirr, gutsinventarium:* der fall da ihm (*dem erbpächter*) sein hofgewehr gepfändet würde. MÖSER *patr. phant.* 1, 151; es scheinet weiter hart zu sein, dem gutsherrn die pflicht aufzulegen, dafür sorgen zu sollen, dasz auf seinem schatzbaren hofe jedesmal ein hofgewehr, so wie es das gemeine beste erfordert und bestimmet, vorhanden sei. 3, 279.

HOFGEWEND, *n. grenze des zu einem bauerhofe gehörigen landes:*

(*wir wollen uns treffen*) bei nachbar Kuntzen hoffgewend.
A. GRYPHIUS 1698 1, 740.

HOFGEWÜHL, *n.:*

dasz ich, vom hof- und stadtgewühle
nicht irr in meinem text gemacht,
stets meine roll im stillen spiele. GÖKINGK 1, 76.

HOFGLÜCK, *n. glück wie man es an einem fürstlichen hofe genieszt:* wegen seiner heitern vernünftigen tugend im hofglück und im leiden. STURZ 1, 132.

HOFGNADE, *f. gnade die man an einem fürstlichen hofe erfährt:* daher kömmt es, das oft die in der hofgnade gebohren, in der ungnade sterben müssen. BUTSCHKY *Patm.* 689; um sich eine stufe der hofgnade zu erwerben, zeigte sich eine schöne gelegenheit. HEYNE *briefe an J. v. Müller* 145.

HOFGRAF, *m. comes palatinus caesareus.* HALTAUS 935.

HOFGRENZE, *f.:* haus- und hofgrenze, *fines qui singulas domos ac villas ab aliis vicinis separant.* STIELER 694.

HOFGUNST, *f. gunst eines fürstlichen hofes. vgl.* hofegunst.

HOFGUT, *n. erbzinsgut, emphyteusis* FRISCH 1, 460ᵃ, *von einem adlichen hofe in erbpacht gegeben. auch ein gut, das zu einem fürstlichen hofe gehört.*

HOFHAHN, *m. hahn auf einem wirtschaftshofe.*

HOFHALT, *m. das* hof halten (*sp.* 1657) *eines fürsten und die hierzu gehörigen personen und gegenstände:* in Coblenz war der hofhalt der ausgewanderten königsbrüder. DAHLMANN *gesch. d. franz. revol.* 414; so trug er seine ansprüche, sein unglück, seinen irrenden hofhalt durch ganz Europa. GERVINUS *gesch. des* 19. *jahrh.* 1, 14; der hofmarschall soll das inventar des hofhalts in gutem stand erhalten. *litteraturbl. zum morgenblatt* 1846 *no.* 67, *bei besprechung des buches von* v. MALORTIE: handbuch zur einrichtung und führung eines hofhalts.

HOFHALTEN, *verb. einen hofhalt haben oder führen:*

und wan ein könig oder gast
in einem stattlichen pallast
hofhaltet oder sunst einkehret. WECKHERLIN 547.

HOFHALTUNG, *f. das hof halten eines fürsten, der ort desselben und die gesamtheit der dazu gehörigen personen:* zur speise für sich (*Salomo*) und seine hofhaltung. SCHUPPIUS 101; dasz ich kommen sei an den hof desz löblichen käysers Theodosii, von welchem die geschichtschreiber sagen, dasz sein käyserliches hoflager mehr einem stillen, ordentlichen klosterleben, als einer hofhaltung gleich gewesen sei. 464; welcher in seiner hoffhaltung überflüssiger (*verschwenderischer*) ist, der soll in

der stallmeisterei gespäriger sein. 739; (*einem cavalier werden empfohlen*) besuchungen viler hoffhaltungen. Butschky *Patm.* 685.

HOFHANDWERKER, *m. handwerker der für einen fürstenhof arbeitet. auch der unter dem schutze eines solchen arbeitet, ohne zünftig zu sein* (*vgl.* hofbefreit).

HOFHAUS, *n. wohnhaus eines fürsten innerhalb seines hofes, der theil seiner residenz, der ihm persönlich bestimmt ist:*

für das königliche hoffhausz. H. Sachs 3, 2, 234ᵃ.

HOFHÄUSLER, *m. tagelöhner der ein zu einem edelhofe gehöriges kleines haus bewohnt und dafür zu diensten verpflichtet ist.*

HOFHERR, *m. herr eines edelhofes.*

HOFHERRLICHKEIT, *f.:* unter allen bildenden künsten ist das münzengepräge am wenigsten freies kunstwerk. landesherrschaftliches hoheitszeichen, denkmal einer begebenheit, veranlasztes symbol — also der hofherrlichkeit, der geschichte, des bedeutenden wegen, dazu ists. Herder *zur litt.* 14, 195.

HOFHIEB, *m. schneiden des getreides, das von den unterthanen eines edelhofes für den letzteren als frohnarbeit verrichtet werden musz.*

HOFHÖRIG, *adj. einem adlichen hofe gehörig, in unterthanenverhältnis zu ihm stehend:* was aber hofhöriger man uszwendig den gerichten sitzt, und ir sundrig brot essend, der yegliger sol des jars den vögten geben zway viertal roggen und ain vasnachthun fur all dienst. *weisth.* 1, 106; hofhörig lüt. *das.*; daȥ umb hoffhörigi güter nieman urtail sprechen sol, denn der in den hoff gehörre. 108; ze disen dryn gedingen sol ein amptman schaffen, daȥ den gotshusliuten und den, die von im belehent, und allen den, die dahin hofhörig und zû iren tagen komen sint, dar gebotten werd. 4, 483 (*Schwarzwald, von* 1413); es gibt jetzt in unserm stifte noch mehrere arten von freien leuten, worunter die sogenannten hausgenossen die ersten sein mögen, welche anderwärts hofhörige, oder auch hobes- und klobsleute genannt werden ... da sie von ihrem hofe einen gutsherrn erkennen, so können sie nicht als wehren, sondern nur als leute betrachtet werden, die aus einer besondern verpflichtung dienen. Möser *osn. gesch.* 1, 66; *anderwärts wird aber bei dem letzteren schriftsteller* hofhörig *und* leibeigen *nicht unterschieden:* so hat man die geschichte unsrer bauerhöfe, und mit derselben zugleich die art und weise, wie freie eigenthümer ganz natürlicher weise zu leibeignen und hofhörigen pächtern herunter sinken können. *patr. phant.* 1, 330; in dem erbrechte, was der leibeigene oder hofhörige an dem hofe hat. 3, 280; uns arme hofhörige leute. 2, 356.

HOFHUND, *m. canis domesticus, haushund, hirtenhund, bauernhund; canis laniarius, metzgerhund, kettenhund.* Nemnich 1, 814. 817. *in der sprache des gemeinen lebens überhaupt ein hund, der zur bewachung eines wirtschaftshofes dient; in einem bilde:* das gebell des knurrischen hofhundes gewissen. Göthe 42, 66.

HOFHURE, *f., franz. courtisane:* ein junger mensch, welcher ien hofhure besucht hatte und nun wieder heraus gehen wollte. *polit. stockf.* 313.

HOFIEREN, *verb., mhd.* hovieren *und* hofieren, *ein seit dem 13. jahrh. mit fremder endung aus* hof *gebildetes verbum* (*vergl.* J. Grimm *kl. schriften* 1, 357), *verschiedener bedeutung.*

1) einem hofieren, *allgemein einem dienste leisten wie sie bei einem* hof (*no.* 5 *und* 7, *sp.* 1656) *verlangt werden, aufwarten, sich um einen bemühen:* die alle vor dem essen und der tafeln musten stên und hofieren. *Rozmital im mhd. wb.* 1, 701ᵃ; diese fastnacht würde mir sonst vieleicht nicht freudenreich gnug sein, ich hette denn solche mechtige, hochgeborne, gelerte larven und narren, die mir hoffirten, weis inen auch .. kein ander trankgelt zu geben, denn das ich bitte, sie woltens nur mehr machen. Luther 3, 331ᵇ;

> wê (*wie*) man hovêren sach
> de stalten ind manege lûde,
> de dem keiser ind der brûde
> dienstes plâgen zô der zit.
> Berthold v. Holle *Crane* 2278;

> wir wollen im gar hübsch hofieren.
> Schmelzl *verlorn. sohn* 18ᵇ;

> ob wir eim klotz wollen hofieren. *Froschmäus.* Ji 4.

in einem substantiv gesetzten infinitiv:

> ihr thron ist nun ihr (*der fürsten*) hohn, verachtung ihr hofieren
> (= *der hofdienst den man ihnen leistet*).
> Weckherlin 255 (*nach ps.* 107, 40).

im späten mhd. vom dienst gegen gott:

> guot gesanc daȥ ist bi got sô schœn,
> guot gesanc dringt durch die himel trœn,
> guot gesanc daȥ ist ein edelstein, dâmit man got hofiere.
> Regenbogk *in den minnes.* 3, 350ᵃ *Hagen.*

2) *die bedeutung geht über in die: sich einem höflich, zuvorkommend, dienstbereit zeigen, einem schmeicheln* (*vgl. oben* höfelieren *und* höfeln): die dir itzt hofieren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem leben trachten. *Jer.* 4, 30; wenn den leuten etwas angelegen war, oder wolten den tyrannen hofieren, gaben sie den steinen und holz solchen namen, der doch denselbigen nicht gebürt. *weish.* 14, 21; aber da der könig im (*dem David*) feind ward . . . da wolte ein jglicher dem könige hofiern, und das beste an Davids verderben thuen. Luther 3, 298ᵃ; ich bin ein schaf, und bleibe ein schaf, das ich .. mich so füren und leiten lasse, solchen junkern zu hofieren, und nicht viel mehr meinem sinn folge. 333ᵃ; das ich solche frewde im himel, und lust meines herrn solt hindern, und dir mit deinen teufeln in der helle . . . hofieren? 395ᵃ; schelten die herrn, auf das sie den pöbel kützeln, und den bauwern hofiren. 5, 151ᵇ; gleich wie der grosze heilige phariseus Luce 18 für groszer trunkenheit eraus köket, und speiet uber den armen zölner, that im so herzlich sanft, das er gott hoffirt, und danket, das er allein frum, und ander leute böse waren. 355ᵇ; desgleichen lieset man in den legenden, das etliche stocknarren wolten den heiden hofirn in einem spiel, und der christen spotten mit der taufe. 6, 100ᵇ; beständig zum hofieren in bereitschaft stehn, wenn sie (*die ausländer*) nur das maul aufthun. Klopstock 12, 86 *in bezug auf die Deutschen;* vermeinen mit glatten worten mir zu hofiren. Musäus *volksm.* 469; wer hat ihr (*der natur*) die vollmacht gegeben, jenem dieses zu verleihen und mir vorzuenthalten? konnte ihr jemand darum hofieren, eh er entstund? oder sie beleidigen, eh er selbst wurde? Schiller *räuber* 1, 1;

> dasz man ihm (*dem papst*) so hofieren thut,
> das wird er nehmen wol in hut.
> Opel *u.* Cohn 103, 63;

> sie werden grausahm schreien
> und gahr zu spåht bereuen,
> dasz sie dem satan so hoffiert.
> Rist *himl. lied.* 5, 286.

auch schmeicheln in bezug auf die sinne: die schleckköche hofieren dem mund und appetit. Ryff *spieg. der gesundh. bei* Frisch 1, 460ᵃ; keine arzenei brauchen, die nicht dem geschmack hofiert. *das.*; *und obscön:*

> das ich sein esel (*vgl. th.* 3, 1147 *no.* 6) han pein oren gnumen ..
> noch kund ich im als wol nie hoffiern,
> das er in freuden wolt erwachen
> und wolt ainsz auf der geigen machen. *fastn. sp.* 326, 18.

3) *namentlich auch um eine frau sich bemühen, um sie werben, ihr den hof machen:* (*Adam*) hatte ein newe braut und einig fleisch und blut, dem wolt er hoffiren und gefallen, da regt sich das blut also daher, ei es wird nicht so grosze not haben, gott kan ich imerdar dienen, itzt mus ich meiner lieben Heva zu gefallen sein. Luther 4, 454ᵃ;

> ich hab einer dirn lang gehoffiert,
> die ist so schön gepersoniert,
> das sie mir ganz ins herz ward kumen.
> *fastn. sp.* 703, 15;

> ein munich het
> ein maidlein fein
> von ganzen herzen hold,
> das sein kein gnad doch haben wold
> wie lang er im hoffiret. *meisterl. fol.* 23, *no.* 251;

du bist ein weib. ihr haszt keinen der euch hofirt. Göthe 8, 129;

> (*hauptmann zu Leonoren*). der pater euch ja hofiren thut?
> 13, 70.

4) *so durch künste und unterhaltung, der frau zu ehren bewerkstelligt; z. b. turnieren:*

> und aus der tannen machen wol
> spiesz, die man zum stechen nutzen sol,
> domit man stechen tut und turniren
> und hubschen frauen mit hofieren. *fastn. sp.* 556, 10;

> wir wollen dafür stechen und turniern
> und wollen der edeln künigin hofiern. 661, 26.

singen, ständchen bringen: seinem bûlen mit gesang hofieren, *ad limen amicae cantare* Maaler 229ᵈ;

> ich kan tenor, dritt stim, discant
> so guot, als man sie nie fant,
> da mit ich schönen frauen hofier. *fastn. sp.* 362, 3;

> wenn ich meinem puln sol hofiern und singen,
> so wil es nimer als wol als vor clingen,
> das macht, das öl hot mir verderbt di stim. 630, 25;

> lasz mir sie an ein fenster ston,
> in der nacht bei hellem mon,
> so wil ich ir hoffieren schon. Murner *luth. narr* 3951;

ihr singen und hofiren, schmachten, klagen. Tieck 2, 111.

so namentlich von einer vollstimmigen nachtmusik.

so sie der gouchin dûnt hofyeren
mit seitenspyel, mit pfifen, syngen.
BRANT *narrensch.* 62, 15 ('von nachtes hofyeren');

mein tochter! mir doch sag,
wer heut die nacht auf der gassen
hat so hoffirn und singen lassen.
J. AYRER 412ᵈ (2074, 14 *Keller*);

(*niemand findet*) studenten die nicht lieber vagieren, gassenhawieren und hoffieren dann studieren. FISCHART *groszm.* 54;

so dunk ich mich ein stolze dieru
und hor die knaben gern hofiern,
mit singen und mit seitenspil. *fastn. sp.* 519, 25.

5) *so geht* hofieren *in den sinn musik machen, musicieren über:* hingegen werden andere gar viel befunden, die in der harpfen, leiren, das ist, in hofiren gewaltige künstler sein. SCHUPPIUS 742; man mus dem teufel das creuz ins angesicht schlahen, und nicht viel pfeifen noch hofiren. LUTHER 6, 4ᵇ;

darzu kunt si harpfen und geigen
und ander seitenspil
auf dem mer hub sie an zhofieren,
iederman da wunder nam. UHLAND *volksl.* 787;

als er (*Arion*) am lieblichsten hofiert,
in seinen besten kleidern ziert,
nam er sein harpfen auf den rucken,
und thet sich oben abher bucken,
mit seinem spiel und süszen gsang
hinab ins wilde meer da sprang.
B. WALDIS *Esop* 2, 30, 79.

von dem gewerbmäszigen musicieren, aufspielen: vier spielleut, die mit schalmeien lieblich hoffierten. KIRCHHOF *wendunm.* 424ᵃ;

wie wiltu den sachen thun
mit der tochter Fridel Milchschlunt
die dich stet (*kostet*) manches pfunt
mit hofiren auf der sackpfeifen? *fastn. sp.* 513, 1;

Elisa, solt er prophetieren,
müszt im der spilman vor hofieren.
AMBR. BLAARER *vermanung zum gesang str.* 2;

ein geiger sagt herrlein weil ich euch hab hoffirt,
mir der versprochen lohn gebürt.
AYRER *fastn. sp.* 100ᵃ (2840, 12 *Keller*).

so auch vom blasen eines spottliedes auf den eine belagerung aufhebenden feind:

'zig hin, zig hin mit deiner beut,
ich halt dich hat der schimpf gereut',
lies man dem feind hoffieren.
HILDEBRAND *volksl.* 245.

von der nachtigall die als musicant hingestellt wird:

(*der pfau spricht zum Jupiter*)
dargegen hast die nachtigal
von mir und andern vögeln all
mit einer hellen stimm geziert,
den leuten sie des nachts hofiert.
B. WALDIS *Esop* 1, 66, 14.

6) *bildlich und mit humor wird von geschützen gesagt sie* hofieren, *spielen zum kampfe auf, der sonst auch einer hochzeit, einem fest verglichen wird:*

sie hûbend an zû schieszen,
der pfalzgraf im (*Franz von Sickingen*) hofieren liesz.
UHLAND *volksl.* 493;

also fieng man die hochzeit an (*die einnahme von Doornick*),
drei singerin (*kanonen*) die solten gan
dem brewtigam hofieren. HILDEBRAND *volksl.* 93.

7) hofieren *wird weiter gewendet auf das hofgemäsze, der höheren gesellschaft angemessene verhalten im allgemeinen, wie es sich in unterhaltung, gang, kleidung u. ähnl. kund gibt:*

(*die frau spricht*) das ich mich so hubschlich kan ziren
mit singen und tanzen und hofiren. *fastn. sp.* 103, 24;

ironisch sagt BRANT:

ettlich die dûnt also hofieren,
das sie (*bei tafel*) das brot vast wol beschmieren,
mit schmutzgen (*fettigen*) henden, pfeffer bry,
do mit es wol gesalbet sy. *narrensch.* 110ᵃ, 147.

speciell in bezug auf den aufwand im schmausen und putz; so niederländisch: hovêren, *epulari, comessari, agitare convivia, splendide et laute vivere aulico more, neben* hoven *und* hof houden. KILIAN; *vergl. in Vorarlberg* hofierig, *schmaus in dem von einem neuvermählten paare bezogenen hause.* FROMM. 4, 321. *hd.* was sind aber die fürsten? sie sind nichts denn tyrannen, . . unser blut und schweis verthun sie mit hoffieren, mit unnützem pracht, mit huren und buben. MÜNTZER *bei* LUTHER 3, 129ᵃ; der dritte son von der andern frawen, ist mit tanzen, springen und hofieren umbgangen, hat sein datum auf gute tage, lust, und freude gesatzt. 4, 39ᵃ; euch schwärmern, die ihr alle tage hofiert, alle tage zu gaste seid, musz freilich ein solches leben tod dünken. LESSING 12, 247; *daher prangen überhaupt:* sie (*die vernunft*) wolt gern mit irem leiden, wie mit allen andern werken, hofieren. MÜNTZER *bei* LUTHER 5, 315ᵇ;

ich urtail ümb sein prankiern
und ümb sein groszs hofiern. *fastn. sp.* 786, 11.

tanzen, vortanzen: hofieren, den tanz füren, *praesultare* MAALER 229ᵈ;

Egkereich, hebt mit leiren an!
wir wellen uns frischlich ziern
und gen einander hoffiern. *fastn. sp.* 455, 20;

auch von thieren:

als nun die (*abgerichteten*) affen lang hofieren,
thet sich der geste freud vermehren,
warf er (*ein gast*) die nusz in die rappausz:
da war ir tanz und spielen ausz.
B. WALDIS *Esop* 2, 22, 25;

da thät er (*Hans Sachs*) einen narren spüren (*wahrnehmen*),
mit bocks- und affensprüng hofiren. GÖTHE 13, 129.

8) *transitives* hofieren: also hofiert Ulenspiegel die braut mit dem jungen hengst, mit schonen sprüngen (*er lässt der braut zu ehren den hengst galoppieren*). *Ulensp. s.* 99 *no.* 67; *in Baiern* einen mit brandwein, bier *u. s. w.* hofieren, *ihn tractieren.* SCHM. 1, 1061 *Fromm.*

9) *der euphemismus* hofieren *für cacare, seit dem* 15. *jahrh. nachweisbar, lehnt gewis an* hof 2, *sp.* 1655, *den offenen wirtschaftsraum an einem hause an, als die stätte wo auch der dünger aufbewahrt wird* (*vgl. auch oben* hofgang): sie (*die eltern*) haben dir pappen ingestrichen, dein windlen usz geweschen, die du beschissen hast, geabenthürt, es heiszt ietz gehoffiert, du werest in deinem wûst verdorben. KEISERSBERG *emeis* O 3ᵈ; ao. 1361 .. ward kaiser Carl ein sohn geboren und zu sant Sebalt getauft worden, der soll in der tauf gehoffiret haben. *Nürnb. chron. bei* SCHM. 1, 1062 *Fromm.;* fürwar hie were es zeit, das man solchen tapfren kriegshelten in die scheiden hofieret. LUTHER 1, 384ᵃ; dz ich mich zu tod hofiert, wie Arius. ALBERUS *widder Witzeln* M 6ᵇ; auf das heuslein hofieren gehn. *Katziporus* L 6ᵃ; dasz . . . der röm. bienenkönig hab macht in seinen eignen honig zu hoffieren. FISCHART *bienk.* 48ᵃ; ich red nicht in trächter, und hofier auch nicht in die sip (*die siebe*). *groszm.* 15; in der nacht ward er gar krank und hoffiert in das beth. TH. PLATER 154; dann sie kontens machen wie der teufel, von welchem man zu sagen pflegt, dasz er zugleich laufe und (*s. v.*) hofire, und doch nichts am wege versaume. *Simpl.* 1, 167 *Kurz;* es ist ein böser vogel, der ihm selbst in sein nest hoferet. SCHOTTEL 1127ᵇ; wer sich in dem bart grasen lässet, dem hofiret man zuletzt gar auf das maul. PISTORIUS *thes. par.* 3, 9; wer in die stuben hofiert, und wer es hinausz trägt, hat gleichen dank. 10, 46, *s.* 1008; das kind, so in die stube hofiert, ist gemeiniglich das liebste. *s.* 1009; hab ichs dan schmecken künnen, dasz ihm die Leipziger in sein astrologisch-prophetisches perspectiv hofieren werdn. SCHWABE *tintenf.* B 5ᵇ; mit dem kleinsten, so noch in die windel hofirt, liest er im Virgil. PLATEN 260. *transitiv:* gold hofiern. *Simpl.* 2 (1713) 504;

dasz er hin auf den mist ging hofirn.
fastn. sp. 222, 15;

wenn man mir in mein werkstadt scheiszt,
der dreck mit dem wasser hinfleuszt.
so man euch in die ewr hofiert, . . .
bleibt drinn ligen derselbig dreck.
B. WALDIS *Esop* 4, 38, 51;

der wolf (*ein Spanier ist gemeint*) in deiner kammer wird
zu einer sau, so da hoffiert,
in seinem bett es stinkt von schweisz. OPEL *u.* COHN 404, 58;

allein, wer so viel friszt, der musz,
mit gunst! auch viel hofiren. BÜRGER 27ᵇ;

die kinder hofiren in die stuben. GÖTHE 13, 67.

bildlich, als zeichen von verachtung:

was die bischöff und cardinal
zu Trident decretiren:
das thun die ketzer allzumal
gar schimpflich eludiren,
ja, theils wolln gar hoffieren drein.
SOLTAU *volksl.* 465 (*von* 1622).

10) *das verbum ist, so weit es nicht dialectisch noch lebt* (*no.* 8), *der modernen sprache fremd geworden* (*wie denn schon* STIELER 846 *vor seinem gebrauche in der höhern schreibart abräl*), *höchstens in der bedeutung* 9 *noch allgemein verstanden. wo neuere schriftsteller es in andern bedeutungen brauchen, geschieht es in alter-*

thümelnder sprechweise oder um ein altes wort wieder aufzufrischen. vielleicht ist es in der unter 7 *mitgetheilten stelle aus* LESSING *eine mundartliche reminiscenz.*

HOFIERER, *m. nach dem verbum* hofieren *in mehreren bedeutungen bezeugt.*

1) *nach* hofieren 2 *höfischer schmeichler, so bei* STIELER 846 (*s. unten no.* 6), *bei* KLOPSTOCK: ein mäcenat gab wider einen seiner hofierer eine klage ein, dasz ihm dieser auf eine ehrenrührige weise stolz beigemessen habe; und der hofierer hatte doch weiter nichts gethan, als in einem langen abschnitte von der edlen ehrbegierde eine nicht viel kürzere anwendung auf den mäcenaten gemacht. 12, 56.

2) *nach* hofieren 3, *verliebter, ein hofmacher:* darumb haiȥent die hofierer der minnen göttin Venus. MEGENBERG 62, 18; werber oder hofyrer. *variante zu* 226, 12, *vgl. s.* 525.

3) *nach* hofieren 6 *am ende spielmann, musikant:* (*nachdem zur kenntnis gelangt ist*) das den gesellen, die ye zu zeiten von ainicher prawt und lawtmerung (*verlobung*) wegen nachts mit den stattpfeifern iren freunden hoffieren, mitsambt denselben hofierern vor oder nach volpringung des hoffierens köstliche mal gegeben worden seindt. *Nürnb. poliz.-ordn.* 75; einicher hofirer oder spilman. 91; so musz ein pfleger alle jahr bestellen zu unsers herrn leichnams tage hofirer, die vor dem sacrament hofiren ... und derselbigen hofirer sullen sein: einer auf der lauten, einer mit dem portativ, und einer mit der quintern. *anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 67 (*von* 1442); mit den fechtern, springern, hoffirern und andern behenden leuten. A. v. EYBE 85ᵃ; also nam er sich an (*gab er vor*) er were ein hofierer, dann er auch meistergesang kundt. WICKRAM *rollw.* 35, 22;

> sambt eim hofirer, das wir tanzen. H. SACHS 3, 1, 198ᵃ.

4) *nach* hofieren 7 *am ende tänzer, vortänzer:* hofierer, der vor anderen anhin tanzet, *choragus*, vortänzer, schicker, *praesul* MAALER 229ᵈ; wo sind nun die in den federen, in krenzen, die hoffierer an tanzen, und die uff der gassen můtwillig sind. ETTERLIN *chron. der eidgen.* (1507) 26ᵇ.

5) *auch allgemeiner, der da prangt, aufwand macht: zu der unter* hofieren 7 *sp.* 1683 *gegebenen stelle* LUTHERS 4, 39ᵃ *steht am rande* Jubal ein hofierer.

6) STIELER 846 *verzeichnet das wort unter andern bedeutungen auch nach der von* hofieren 9: hofirer, *venerator, cultor, parasitus. sed et conquiniscentem et cacantem vocabulo modesto notare solet.*

HOFIERUNG, *f. veneratio, observantia, cultus, honor, studium, it. blanditiae, suavitas, urbanitas, et haut raro ipsa exoneratio ventris.* STIELER 846.

HÖFIG, *adj.* 1) *zu einem hofe* (*edelhofe*) *gehörig, ihm verpflichtet:* da die dingelute, ader anders genant die hofigen lude, pflegen gericht zu besitzen und zu halten. *weisth.* 3, 486 (*Wetterau v.* 1441); also nu die hoifigen menner nidergesessen waren mit dem schultheiszen .. und dasselbe hoifige gerichte bestalt und geheget waȥ als recht ist. 5, 307 (*das. von* 1443); item wart gefragt, so eime soliche hoifige gute ufersterbin und an ine komen, in waȥ zite he soliche gute emphaen und hoifig werden solle. *ebenda.*

2) *im Berner oberlande ist* högig *so viel wie höflich, wolgesittet.* STALDER 2, 50.

HÖFISCH, *adj., mhd.* hövesch, 1) *wie* höfig 1 *zu einem hofe gehörig; einem frohnhofe angehörend:* ein ieglicher hovischer mann (*mann des domprobsteilichen frohnhofes zu Frankfurt*). *weisth.* 6, 750; ein probst oder sein geschworner schultheis mag vor den schepfen allen oder eintheils in seinem hove zu hovischen leuten empfangen und uffnemen igliche frome leute. 751; solch ungepotten ding oder hovisch gericht. 753 (*und noch oft in diesem weisthume*). *einem fürstenhofe angehörend:* (*die bulle Clemens VII*) zeigt auch an, was die höfischen zu Rom, und frembden zu thun schüldig sind, den ablas des jubeljars zu erlangen. LUTHER 3, 92ᵃ;

> der herzoge was selber mete uf der fart,
> und sin bruder der bastart
> und manchir hobischir man. LILIENCRON *volksl.* 2, 85ᵃ.

einem fürstenhofe eigen, an ihm üblich: also soll ein kluger hoffmann thun, den höffischen verheiszungen zwar glauben, aber mit forcht und vorsichtigkeit. ZINKGREF *apophth.* 1, 284; nun hört sie nichts mehr von ihm, als höchstens berichte seiner höfischen freuden. J. PAUL *Hesp.* 3, 99;

> du findest mehr behagen
> an höfischem geräusch. WIELAND 18, 198.

2) höfisch *auf das feine und zierliche in erscheinung, betragen und reden, wie es an einem fürstenhofe erfordert wird, bezogen:* höfische, den unterschied der stände mit sorgfältiger püncttlichkeit bezeichnende phrasen, welche von der höflichkeit, die auch sich gleich achtenden nothwendig ist, ganz unterschieden sind. KANT 5, 270; die französische nation ist höflich, wenn es gleich jetzt auszer der mode gekommen ist, höfisch zu sein. 10, 352; keineswegs hab ich sie zwischen diese geweiszten wände in diese höchst unedle umgebung berufen; ein so schlechter hausrath fordert nicht auf, sich höfisch zu unterhalten. GÖTHE 22, 116;

> geh im fürstenparke nicht spazieren,
> wo sich büsch und bäume höfisch zieren.
> RÜCKERT 398;
>
> da tanzt die schöne herzogin,
> sie lacht laut auf beständig;
> ihr tänzer ist ein schlanker fant,
> gar höfisch und behendig. H. HEINE 18, 30.

3) *auch mit tadelndem beisinne, mit betonung des kalten, listigen, oder auch schmeichelnden des höfischen verhaltens:* der höfische mentor hatte keinen begriff davon, dasz man einem jungen fürsten die ausübung aller tugenden . . . unter der gestalt von verbindlichkeiten vorstellen müsse, deren forderungen eben so dringend als unverletzlich sind. WIELAND 7, 11; sie ist durchaus höfisch und liebt niemand, als aus eigennutz. TIECK 12, 324;

> nie durch höfisches lob zu entweihn
> die heilige dichtkunst. KLOPSTOCK 2, 11;
>
> deutlich seh ich nun
> die ganze kunst des höfischen gewebes!
> mich will Antonio von hinnen treiben,
> und will nicht scheinen dasz er mich vertreibt.
> GÖTHE 9, 216.

vergl. hübsch.

HOFJAGD, *f. jagd, für einen fürsten und die glieder seines hofhalts veranstaltet.*

HOFJÄGER, *m. jäger eines fürstlichen hofes, venator aulicus.* FRISCH 1, 460ᶜ.

HOFJÄGERMEISTER, *m. höherer jagdbeamter eines fürstlichen hofes.*

HOFJOCH, *n. leben an einem fürstlichen hofe unter dem bilde eines jochs:*

> daher dan kan das hofjoch
> keinem weisen lang gefallen. WECKHERLIN 563.

HOFJUDE, *m. jude welcher einem hofe in handelsangelegenheiten fortwährende dienste leistet; ingleichen ein jude welcher unter dem unmittelbaren schutze eines hofes steht.* ADELUNG.

HOFJUNGE, *m. der an einem fürstlichen hofe dient.* KLINGER 3, 292.

HOFJÜNGER, *m. höriger eines edel- oder lehnhofes:* ein rechter hofjünger und ein gotshausmann des gotshaus in der Reichenauw. *weisth.* 1, 250; ein hofjünger, der in den kellhof zu Wellhausen gehört. *ebenda; und noch oft in diesem weisthume.*

HOFJÜNGERGELD, *n. geldgefälle, das unter die hofjünger, die einem lehnhofe unterthänigen genossen vertheilt wird:* mein vater hat viele jahre das hofjüngergeld bekommen. *a. mann im Tockenb.* 6.

HOFJUNGFER, *f. virgo aulica.* STIELER 547: keine hofjungfer, die es nicht herzlich schmerzete, dasz sich ein so .. schönes licht (*Joseph*) aus ihren augen so urplötzlich verloren. ZESEN *Assenat* (1679) 15; *das.* 16 *die vollere form* hofjungfrau.

HOFJUNKER, *m. nobilis aulicus.* FRISCH 1, 460ᶜ, *älter* hofjunkherre: sol man in ze jar ainen rock geben als andern hoffjunkherren. *weisth.* 4, 420 (*Thurgau, von* 1521); — tratte seiner hofjunkern einer hinzu. ZINKGREF *apophth.* 2, 79; als wenn ich ein vollständiger hofjunker gewesen. SCHWEINICHEN 1, 73; da werden die hofjunkern gefragt haben .. SCHUPPIUS 14. *bei* STEINBACH 1, 817 hofejunker, *nobilis aulicus, purpuratus.*

HOFKAMMER, *f. gerichts- oder verwaltungsbehörde eines fürstlichen hofes* (*vgl.* kammer *theil* 5, 113. 114).

HOFKAMP, *m. kamp, stück feld zu einem bauerhofe, edelhofe oder schlosse gehörig. in Westfalen.* Wilhelm Snuthen garten an dem hoffkampe gelegen. *pachtbrief d. d. Elverfeld* 7. *sept.* 1546.

HOFKANZELLEI, *f. grammatophylacium aulicum.* STIELER 929.

HOFKANZLER, *m. aulae cancellarius. das.*

HOFKATZE, *f. höfling, mit verächtlichem beisinne:* was die hofkatzen darzu geredt. *Zimmer. chron.* 3, 400, 2; der canzler sas darneben, half zu dem allen, wie dann die hofkatzen

solchs im gepranch, lechlet darzu, und gefiel im alles wol. 4, 39, 6.

HOFKELLER, *m. keller für den bedarf eines fürstlichen hofes. der vorsteher desselben heiszt der* hofkellermeister.

HOFKIND, *n.* 1) *edelknabe oder jungfrau an einem fürstlichen hofe* (*vgl.* kind II, 3, *e*, *theil* 5 *sp.* 711):

dasz under allen hoffkinden
der vortrit wurde mein. *fastn. sp.* 411, 21.

2) *nach* kind II, 7, *a*, *theil* 5, 717, *der auf einem lehnhofe geborene unterthan, durch geburt dort eingesessen:* man sol auch dieselben dingen (*gerichtstage*) ieweders vor sime zil ahte tage anvohen zuo gebietende den hofekinden. und welem hofekinde das gebot in denselben .. verkündet wurt, der sol bi sime eide . . gehorsam sin zuo dem ding zuo kummende. *weisth.* 5, 385 (*Elsasz von* 1349).

3) *in Westfalen, das kind einer hofhörigen person.*

HOFKIRCHE, *f. kirche für den gebrauch eines fürsten und seines hofes. davon der* hofkirchner, *beschlieszer und verwalter einer solchen kirche.*

HOFKLEID, *n. stattliches kleid, wie es an einem fürstlichen hofe getragen wird, mhd.* hovekleit: *pfalzgraf Ottheinrich bei Rhein gewährt seinem apotheker jährlich* zway hofclaid wie anderm unserm hofgesind. *urk. v.* 1554 *im anzeiger f. kunde deutscher vorzeit, jahrg.* 1874, *sp.* 152; Ludwig XVI von Frankreich ward zu einer zeit, wo fast alle fürsten den soldatenrock trugen, nur in hofkleidern sichtbar. Beckers *weltgesch.* 12, 73;

das er auch hoffkleider het gemacht.
H. Sachs 3, 3, 70ᶜ.

HOFKLUGHEIT, *f.:* ein jeder cavallier qualificirt sich in der höfligkeit und hoff-klugheit am besten durch besuchungen viler hofhaltungen. Butschky *Palm.* 685.

HOFKNECHT, *m. knecht der auf einem herrenhofe dient; auch hofhöriger knecht:* der waibel sol alle hochzit ze hof (*auf dem bischöflichen hofe*) essen, und soll man im darzu alli hochzit geben zwölf brot und zem jar ainen rok als andern hofknechten. *weisth.* 4, 420 (*Thurgau von* 1521).

HOFKOCH, *m. coquus aulicus.* Stieler 1000.

HOFKÖNIG, *m.:* Gustav III (*von Schweden*) wurde nicht volksfürst, sondern hof- und heerkönig. Bülau *neue jahrb.* 1846, 10. *heft s.* 371.

HOFKREIS, *m.:* wie die bestimmwörter .. eilen und fliegen müssen, um ihren hofkreis schnell um das grundwort als ihren fürsten zu ziehen. J. Paul *über die deutschen doppelwörter s.* 75. *im plur.* die hofkreise, *die um einen fürstlichen hof sich gruppierenden gesellschaftskreise.*

HOFKRIEGSRATH, *m. in Wien ein kaiserliches colleg für die oberste verwaltung des kriegswesens.*

HOFKÜCHE, *f. culina aulica.* Stieler 1001: seiner mutter .. eine halbe hofküche in der tasche zuzutragen (*delicatessen aus einer hofküche*). J. Paul *leb. Fibels s.* 58.

HOFKUNST, *f. kunst wie sie an einem fürstlichen hofe geübt wird:* leiden und danken ist die beste hofkunst. Simrock *sprichw. s.* 335; *mit dem nebensinn der list, intrigue:* sie haben, dünkt mich, der biegsamen hofkunst den ganzen präsidenten zu danken. Schiller *kab. u. liebe* 3, 1;

czaar Feodor, ein jüngling schwacher kraft
und blöden geists, liesz seinen obersten
stallmeister walten, Boris Godunow,
der mit verschlagner hofkunst ihn beherrschte.
Demetrius, 1. *aufz., v.* 93.

HOFKUTSCHE, *f. kutsche die an einem fürstlichen hofe in gebrauch ist.*

HOFKUTSCHER, *m. kutscher an einem fürstlichen hofe: im groszherzogl. hessischen regierungsblatt no.* 4 *vom j.* 1872 *wird ein* hofstallbeiknecht *zum* hofkutscher *ernannt.*

HOFLAGER, *n. sedes principis cum famulitio suo extra aulam.* Frisch 1, 460ᶜ; *aber auch gewöhnlicher die feste residenz eines fürsten, bei* Steinbach 1, 1011 hofelager, *sedes regia;* dasz mein herr i. f. g. in dero hoflager wolle besuchen. Schweinichen 1, 380; an den hof desz löblichen käysers Theodosii, von welchem die geschichtschreiber sagen, dasz sein käyserliches hoflager mehr einem stillen, ordentlichen klosterleben, als einer hofhaltung gleich gewesen sei. Schuppius 464; hatte er den Euripides unter sehr vortheilhaften bedingungen vermocht .. nach Pella an sein hoflager zu kommen. Wieland 19, 333.

HOFLAKAI, *m. lakai an einem fürstlichen hofe:*

sandt ihr so manches billet doux
durch seine hoflakaien. Hölty 21 *Halm.*

HOFLASTER, *n. laster wie es an fürstlichen höfen zu treffen:* Tacitus hat die hofelaster zwar entworfen, aber nicht gebillichet, wie Machiavellus. Butschky *Palm.* 496.

HOFLEBEN, *n. vita aulica.* Frisch 1, 460ᶜ (*vergl. oben* hofeleben): die ritter und edlen, die dem hoffleben umb müsziggangs willen nachziehen. Zinkgref *apophth.* 1, 8; weiter sagt er (*Nabius*) vom hoffleben, es sei gleich einer badstuben, da die, so darin sein, herausz, und die hieausz sein, hienein eilen. item, wer die freiheit liebe, hab ein abscheuen vor dem hoffleben. *s.* 275; das hofleben, hofessen hat ihm völlig den garaus gemacht. Göthe *an frau v. Stein* 3, 71;

glick zu, du hof und du hofleben,
da wenig trauben und vil reben. Weckherlin 834.'

HOFLECKER, *m. schmarotzer am hofe, mhd.* hovelecker (Lexer *wb.* 1, 1362): als denn groszen herren geschicht von den hofleckern, die sie loben, auf mein eid herr ir haben im recht gethon, so went (*glaubt*) er denn es sei also. Keisersberg *sünden d. munds* 31ᵃ. *auch höfischer feinschmecker:* das fleisch desz fisches wirt allein von den reichen und hoffleckern begert. Forer *fischb.* 42ᵃ.

HOFLEHEN, *n. feudum guardiae, gastaldiae, in curte, quando dominus aliquem de feudo eo pacto investit, ut in aula sua aliquo munere fungatur.* Stieler 1126.

HOFLEHRE, *f. lehre für das verhalten an einem fürstlichen hofe:* einem guten bekannten, der an einem hoff kommen solte, gab er diese hofflehr auf. Zinkgref *apophth.* 1, 284.

HOFLEHRER, *m. lehrer an einem fürstlichen hofe:* vielleicht ist Karl XII seinen hofleuten und hoflehrern gar zu früh entsprungen. Klinger 11, 317.

HOFLEIBLEIN, *n. kleines brot für die fürstliche tafel* (*vergl. oben* hofbrot): hoflaiblein oder röcklein backen. Hohberg 2, 100ᵇ.

HÖFLEIN, *n. kleiner hof, in allen bedeutungen von* hof (*sp.* 1654 *ff.*): höflein, *areola, villula, praediolum, impluvium* Frisch 1, 460ᵃ; höfle, *areola domus, atriolum,* höfle im haus, zwüschend zweien mauren, *andron* Maaler 227ᵃ; *namentlich auch gesellschaft, unterhaltungskränzchen:* hantwerksknecht, die ... alle höfflein, schenk, kindpett etc. auszwarten. *d. städtechron.* 3, 142, 22. *s.* höfel.

HOFLEUTE, *plur.* 1) *nach* hof 3, *d*, *sp.* 1656, *hofhörige, einem edelhofe unterthänige leute;* man sol och die hoflütt zuo Rorschach mit dhainem frömbden amptman ubersetzen. *weisth.* 1, 234 (*von* 1469); *zwei brüder von Geusau versprechen als sühne eines vergehens der stadt Halle:* zehin gewapinthe rustiger und wolerzeugter hoffelüthe uff ir kost und zerung und unsir ebinthur und schaden zu yrem werbe und behuf vir wochin zu dinste (*zu senden*). *urk. von* 1455 *bei* Dreyhaupt *Saalkreis* 2, 302.

2) *spielleute, musikanten:* der chünig macht ein groȥ wirtschaft .. so chomen auch dahin hofläut von manigen landen mit allerlai saitenspil und pfiffen und erzaigten ir chunst da vor den gesten. *quelle bei* Schm. 1, 1062 *Fromm. die bedeutung geht hier von der allgemeinen: aufwärter, diener bei hofe* (*vgl.* hofieren 1) *aus, und hat sich mit rücksicht auf* hofierer 3 *sp.* 1685 *spezialisiert.*

3) *gewöhnlich* (*nach* hof 7 *sp.* 1656) *umgebung, höhere diener eines fürstlichen hofhalts, mhd.* hoveliute: hofleute, *ministerium aulae, famulitium aulicum* Frisch 1, 460ᶜ; gleichwie wir durch viel trübsal ins reich gottes müssen, also fahren viel hofleut durch viel irrsal ins teufels reich. Opel *u.* Cohn 373; die leute, mit denen ich umgeben war, hatten keine ahnung von wissenschaften; es waren deutsche hofleute, und diese klasse hatte damals nicht die mindeste cultur. Göthe 19, 275; dasz doch unsere hofleute auch das gemeine höfliche nicht immer beobachten mögen. *an Voigt* 214; wo macht mehr als hier (*in Deutschland*) das corps der hofleute eine ganz eigene gattung aus? Knigge *umg. m. menschen* 1, 10;

die hoffleut (ich weisz ihr natur)
denken auf fetten (*l.* fette) suppen nur. Gilhusius 22.

s. hofmann.

HÖFLICH, *adj. und adv., auf hofgemäsze weise, nach art eines fürstlichen hofes, mhd. noch ohne umlaut* hovelich, *was auch in spätern nhd. quellen noch nachklingt:* hofisch *vel* -lich *curialis, curialiter. voc. inc. theut.* k 3ᵃ.

1) *in allgemeiner bedeutung:* unter den völkern, die nach höflichen rechten regiret werden, wüttet sie (*die herschsucht*) mit schlangen-stichen. Butschky *Palm.* 695; es sihet der hof eines potentaten, da verstand und gerechtigkeit zu rahte

sitzen, dem hellen firmament ähnlich, wenn es mit dem strahl der sonnen seiner untertahnin, der erde, alle angenehme beförderungen tuht ... der prinz, als das güldne herz und leben eines so höflichen stats-himmels, leuchtet in seiner majestätischen klarheit ... 730.

2) *auf das äuszere ansehen gewendet, stattlich, ansehnlich, wie schon mhd.* hoveliche kraft, hovelîche schar Lexer *wb.* 1,1362; *so die kleidung betonend:* bischof Gebhard war ein höflicher her, trug gar schöne kleider an. . . . graf Babo liesz seine 32 söhn anthun so höflich und hübsch es immer sein kunt. Aventin *bei* Schm. 1,1062 *Fromm.; schweiz.* hofelig *schmuck gekleidet.* Stalder 2,49. *auch in bezug auf anderes:* mit vil andern hoflichen essen. *kuchenmeisterei* a 2 (*vgl. dazu* Lessing 11,322); das sein czwey essen gar hoflich von vischen gegeben. a 3; mach es von hoflichen varben, das stet wol czu gesichte. a 5.

3) *häufiger aber auf worte, unterhaltungskünste, sitten, betragen bezogen, wie sie einem hofe gemäsz sind, also fein, gesittet, artig: aulicus* hofflich o. züchtig Dief. 61ᵇ; *facetia* ein hofelich geswetz l schimpfrede. 222ᶜ; darumb was Jacob mit höflichen worten redet . . . das redet Mose schlecht und einfeltig. Mathes. *Sar.* 2ᵇ; ich red allhie nit von schimpflichen höflichen bossen und fablen. Kirchhof *wendunm.* 227ᵃ; neben diesem haben Eumolphus, Museus, Orpheus, Homerus, Hesiodus und andere, als die ersten väter der weiszheit, wie sie Plato nennet, und aller guten ordnung, die bäurischen und fast viehischen menschen zu einem höfflichern und bessern leben angewiesen. Opitz *poeterei* 3; machet 16 schöner fabel, die voller weiszheit, guter lehre, und höflicher vermahnung sein. Schuppius 828;

die poetrey,
darinn an tag zu geben frei
manniches höfliches gedicht. H. Sachs 4, 1, 124ᵈ.

von einem menschen, welcher sich durch derartiges auszeichnet: facetus ein kluger o. hoffelicher reder Dief. 222ᶜ;

dô nam ich der ritter war
und markte ir geverte gar.
si wâren hovelich und gemeit. *Helmbrecht* 921;

so können' die Amsterdamer Achilles und Polyxena . . fasdem Seneca, und Terentio dem höflichsten under allen lateinischen scribenten, an die seite gesetzt werden. Opitz (1624) *an den leser* Aᵃ; indem ich dieses (*von Hiobs geschwüren*) sag und noch mehr davon zu sagen hätte, werdet ihr vielleicht einen eckel empfinden, .. und denken, solche rede gehören ins hospital .. gesunden und höflichen leuten aber solle man damit nicht molest sein. darum brech ich ab. Schuppius 167;

denn artlich ist geziert dein leib,
höfflich bistu von sitten,
züchtig dein zung, feins megdlein jung.
Ambraser liederb. no. 227, 43.

höflich *adverbialisch:* höflich wol und geschicklich reden, *facete et commode dicere.* Maaler 229ᵃ; drumb da unser Jotham sich bei wilden und groben leuten auch wolte hören lassen, denket er auf ein werkliche fabuln, darinn er Mosis, Josue, und seines lieben vatters Gideons treue dienst und unzehliche wolthat, höflich in den dreien fruchtbarn bäumen widerholet. Schuppius 833;

der buchsbom sprach: ich bin so fin,
usz mir macht man die krenzelin
und treit mich menche schöne jungfrow
gar hoflich zů dem tanze. Uhland *volksl.* 30;
dein lachen steht dir höfflich an.
Ambraser liederb. no. 227, 36;
und welcher gleich nit danzen will,
der hört doch höflich singen. *Garg.* 88ᵃ;
die junkern giengen seichte,
sie waren nicht weit her, und zu erreichen leichte,
wanns höflich wo gieng zu, so klang ein reuterslied,
der grüne tannenbaum und dann der linde-schmied.
Logau 2, 13.

in den sinn leise, bescheiden übergreifend, wie noch jetzt schweiz. hofeli, hofelig, höfeli, *was dann auch zu nicht ganz, kaum, mittelmäszig verläuft.* Stalder 2,49. Tobler 271ᵇ:

ear thät die thüra fein haofli auf,
schleicht d'steaga nauf, man haerta nit tappa.
schwäb. lied gegen 1633, *bei* Fromm. 4,88,11.

4) *aus dieser bedeutung (no. 3) hat sich seit langer zeit schon die heute noch einzig gebliebene von* höflich *herausgebildet, die nur noch auf das feine, artige verhalten gegen andere, im umgang und gespräch mit ihnen, zielt; schon im* 15. *jahrh. liegt in urbanus* hoflich Dief. 629ᶜ *dieser übergang des sinnes angedeutet:* bedankte sich der burger ganz höflich. Zinkgref *apophth.* 2,86; (*als er ihm*) gern sein unvernüglichkeit höfflich zu verstehen geben wolte. *s.* 92; gar zu höflich sein wird grobheit. Schottel 1142ᵇ; er war ein feiner stattlicher mann; höflich und abgeschliffen, wie ein mann, der mit mancherlei arten von erdensöhnen umzugehen gelernt hat, zu sein pflegt. Wieland 19,31; die Abderiten hattens gar zu gern, wenn man fein höflich mit ihnen sprach. 328; einer von ihnen sagte zu mir: 'aber herr Klotz ist doch immer so höflich gegen sie gewesen. sogar seine recension der antiquarischen briefe ist noch so höflich!' noch so höflich? der bauernstolz selbst hätte sie nicht gröber und plumper abfassen können. Lessing 8,208; *Mohr.* eine ehre ist der andern werth. wenn jemand auf dieser halbinsel eine gurgel für' euch überzählig hat, befehlt! und ich schneide sie ab, unentgeltlich. *Fiesko.* eine höfliche bestie! sie will sich mit fremder leute gurgeln bedanken. Schiller *Fiesko* 1, 9 (*später in* höllische bestie *geändert*); höfliche worte vermögen viel und kosten doch wenig. Simrock *sprichw. s.* 256;

selbst seine Vastola scheint ihn mit höflich kalten
formalitäten mehr zu scheuchen als zu halten.
Wieland 18, 204;
das alte sprichwort ist nicht hohl:
mit groben leuten höflich sein,
heiszt wasser gieszen auf einen stein;
der stein wird nicht durch wasser weich,
der laur nicht mild durch höflichkeit. *s.* 374;
sei höflich, man bedient dich schlecht,
den grobian zur noth. Göthe 1, 148;
ein mann in seinen besten jahren,
verbindlich und höflich und welterfahren.
H. Heine 15, 151.

5) *aus dem hofgemäszen hat sich in der früheren sprache auch die bedeutung des gewandten, geschickten, klugen entwickelt:* da (*nach einer treffenden antwort des Äsop*) gedacht der magister wol, dasz Esopus ein höffliger und geschickter mann were. E. Alberus 3ᵇ; dieser wird schamlosz, .. yhener wirt hofflich und naszweisz, dasz er vor groszer weiszhait zum narren wirt. S. Frank *laster* f ij;

und rat den jungen meiden auch,
wo sie sehen ein jungen gauch,
der wol gelt und gelts wert hab,
das sie dem hoflich straifen ab. *fastn. sp.* 390, 23.

selbst von einer manuellen fertigkeit: es sy denn das einer so hofflich mit einer vedersnûr (*angel*) sy, das er ân als (*ohne alles*) kerder und feimen vischen künne. *weisth.* 1, 156 (*Einsiedeln* 15. *jahrh.*).

6) höflich *in der sprache der bergleute, aus* höfflich *verderbt, s. d. sp.* 1672:

ich weisz das höflichste berkwerk,
ist fündig überreich. Uhland *volksl.* 893.

HÖFLICHKEIT, *f., nach* höflich *in verschiedenem sinne.*

1) *nach* höflich 2, *ansehnlichkeit, höfische pracht, luxus.* hofligkeit, pracht und herrligkeit in kleideren und malzeiten, *lautitia.* Maaler 229ᵃ;

durch heilgen pracht und höflichkeit
und durch hochprächtisch heiligkeit
führt in versuchung er die leut.
Fischart *dicht.* 2, 247, 203 *Kurz.*

2) *nach* höflich 3, *höfische art des wesens, feine bildung, hoher anstand:* hoflichkeit *curialitas. voc. inc. theut.* k 3ᵃ; *facetia* höfflichkeit, höfflicheit, hofflicheit l manierlicheit. Dief. 222ᶜ; *urbanitas* hoflicheit in sitten etc. 629ᶜ; hofligkeit, zucht, *urbanitas, condecentia.* Maaler 229ᵈ; dises letst India ist mit aller reichthumb und höflicheit des volks das fürtreffenlichst vor den andern. Frank *weltb.* 191ᵃ (*wenn hier nicht die bedeutung* 1 *gemeint ist*);

umb sie seind nu vil jungfrawen,
welcher schön und höflichkeit
nimmet leichtlich die freiheit
denen welche sie anschawen. Weckherlin 349;
von höflichkeit hast du geberden. 372.

3) *jetzt, nach* höflich 4, *das feine, artige des wesens, sofern es im umgange und gespräch mit andern sich zeigt; schon bei* Maaler 229ᵈ hofligkeit, scharpfe, stattliche kurzweilige reden, *sales, liegt der übergang in diese bedeutung angedeutet:* dasz eins bauren höflichkeit und curtesia nicht eher gesehen werd, als wann er ein bescheiszen oder sonst ein gewinn von einem

haben will. OPEL *u.* COHN 374 (*von* 1621); auch liebt ihn (*den schleichenden süszen komplimentierton*) der verfasser überhaupt nicht, der mehr das lob der bescheidenheit, als der höflichkeit sucht. die bescheidenheit richtet sich genau nach dem verdienste, das sie vor sich hat; sie giebt jedem, was jedem gebühret. aber die schlaue höflichkeit giebt allem alles, um von allen alles wieder zu erhalten. LESSING 8, 2; die alten kannten das ding nicht, was wir höflichkeit nennen. ihre urbanität war von ihr eben so weit, als von der grobheit entfernt. *ebenda;* er war aus dem königlichen hause, und mich wunderte deswegen seine artigkeit etwas mehr, da höflichkeit in der regel bei uns nicht mit zu den ausgezeichneten tugenden der hausoffizianten der groszen gehört. SEUME *spazierg.* 1, 130; in der bibliothek bewirthete man mich, als einen Leipziger, aus höflichkeit mit den actis eruditorum. 2, 23; höflichkeit ist nicht schuldigkeit. höflichkeit ziert den mann und kostet nichts. SIMROCK *sprichw.* 256;

höflichkeit und treue
bringt nimmer reue. *ebenda.*

4) *auch die äuszerungen solches höflichen wesens:* einem eine höflichkeit erweisen; ich hatte indesz der frau pfarrer meine höflichkeit gemacht (*sie zur ankunft begrüszt*). GÖTHE 16, 43; eine höflichkeit ist der andern werth. SIMROCK *sprichw.* 256; von den übrigen herren habe ich viel höflichkeit erhalten, aber nichts zu essen. SEUME *spazierg.* 1, 39; *auch im plural:* er hat mir viele höflichkeiten erzeigt.

5) *nach* höflich 5, *klugheit, gewandtheit:* (*Esop*) berühmt, beide seiner guten schwenk und höffligkeit halben. E. ALBERUS 14ᵇ.

6) höflichkeit, *in der sprache der bergleute, hoffnung erregende beschaffenheit eines erzganges.* VEITH *bergwörterb.* 274. *vgl.* höflich 6 *und* höfflich.

HÖFLICHKEITSBESUCH, *m. besuch aus höflichkeit.* GOTTER 3, 54.

HÖFLICHKEITSBEZEUGUNG, *f.* KLINGER 10, 106.

HÖFLICHKEITSFORMEL, *f.*

HÖFLICHKEITSWORT, *n.:* übrigens tadle ich auch nicht ein gutgemeintes höflichkeitswort. KNIGGE *umg. m. m.* 1, 63.

HOFLIED, *n. lied von höfischer art* (*im gegensatz zum gassenhauer, volkslied*)*:* kam der hofmaister und sprach dem Moringer zu, den er doch nit kant: wolan, bilger, es ist der sit, das ain ieder frembder ain hoflied singen soll. *Zimmer. chron.* 1, 289, 30;

und ge die gassen auf und ab,
zu fröden singend deinem lieb
sunderleich daȥ hofelied. *ring* 12ᵃ, 18;

die frauen begunden auch zu singen
ein hoflied von der neüen lieb,
was sie wer und warauf sie blieb. *fastn. sp.* 1409.

vgl. hofelied.

HOFLIN? *von der gangart eines pferdes:* den pasz gahn, den mittelpasz, den trosz, den tritt, den schritt, den trab, den trott, hoflin, den zelter, den klop, den treckenart, den camolin, den eselstritt, den treischlag, den stapf. *Garg.* 132ᵇ.

HÖFLING, *m.* 1) *glied eines fürstlichen hofhaltes: aulicus* hoveling, hovelinck DIEF. 61ᵇ; reyen der höflinge. A. GRYPHIUS 1698 1, 42 (*dafür* reyen der hofeleute. *s.* 6); so pflegte auch Goethe im tone einer humoristischen ironie dasjenige zu sagen, was er, der staatsminister und höfling, nicht unumwunden auszusprechen wagte. H. HEINE 6, 147.

2) *der die lebensart eines solchen hat:* ach, der kerl (*prediger*) hat mich ja mit seinem catechismus wolgebrüet, ich habe vermeinet, er sei ein höfling und ein estatsmann, allein ich sehe, dasz er auch ein pedant ist. SCHUPPIUS 504.

3) *jetzt meist mit tadelndem nebensinne und mit hervorhebung der eigenschaften des egoismus, der glätte, list:* um von einem so schlauen höflinge nicht unvermerkt ausgekundschaftet zu werden. WIELAND 3, 11; der moralist des prinzen Isfandiar war, wie es scheint, ein zu guter höfling, um ein guter sittenlehrer zu sein. 7, 13; dasz er, als er dem sultan seinen bericht erstattete, nicht daran denken konnte, die aus seinen augen funkelnde freude hinter einem nebel von angenommenem gram zu verbergen, wie ein besserer höfling, als er, zu thun nicht vergessen hätte. 8, 402; von höflingen erzogene fürsten. KLINGER 12, 18. *sprichwörtlich:* wann die wolfshaut ist abgezogen, steht der höfling ganz nackend. LEHMANN 28;

wo nicht die fromme reue fleucht,
durch wollust, falsche weisheit, laute schmeicheleien
des höflings weggescheucht. RAMLER 1, 52;

des höflings kaltes herz. GOTTER 1, 113;

freiheit! der höfling kennt den gedanken nicht,
der sklave. STOLBERG 1, 18;

ein niederträchtger bube,
ein höfling musz es sein, ein Spanier.
SCHILLER *Wallensteins tod* 2, 6.

4) höfling, *lito.* HALTAUS 937, *hofgehöriger, leibeigener.*

HÖFLINGSHERZ, *n.:*

für welcher gotheit thron
sich die höflingherzen neigen. WECKHERLIN 561.

HÖFLINGSSCHAR, *f.:*

die höflingsschaar im kreise verlernet jeden spott.
UHLAND *ged.* 391.

HÖFLINGSTAND, *m.:*

und er sehnte sich ekel zu höflingstand und des mundkochs
mischungen heim. VOSS *Luise* 1, 71,

der spätern redaction; früher:

und er sehnte sich ekel zur kost der französischen köche
und zum gezier der höflinge heim.

HOFLIST, *f.:* wenn er diesen tugendhaften scribenten (*Tacitus*) zu dem ende liset, das er die hof- und tyrannenlist lerne erkennen. BUTSCHKY *Patm.* 496.

HOFLIVEREI, *f. color et ornamentum vestium famulitii aulici.* FRISCH 1, 460ᶜ. *jetzt in der form* hoflivree.

HOFLOHN, *m. remuneratio aulica, i. e. ingratitudo.* STIELER 1175.

HOFLUFT, *f. luft wie sie bei hofe weht, bildlich für die stimmung und anschauung der hofkreise:* wie ist ihnen gestern die kalte hofluft bekommen? RABENER 6, 113; in diesem angesehenen, wohleingerichteten hause (*des ministers graf Stadion*) wehte ihn zuerst die welt- und hofluft an. GÖTHE 32, 236; (*er erwog*) wie . . die hofluft leibeigen mache, so wie nur der poetische himmel-aether frei. J. PAUL *Tit.* 3, 16.

HOFLUST, *f.:* Ferhabad (*die residenz*) lag . . höchst günstig zu jagd- und hoflust. GÖTHE 6, 198.

HOFLUSTBARKEIT, *f.* THÜMMEL 3, 294.

HOFMÄDCHEN, *n. auf einem edelhofe dienendes mädchen:* dermaleinst ein geschicktes hofmädchen, denn der titel kammerjungfer war zu der zeit noch nicht üblich, daraus (*aus der dirne*) zu erziehen. MÖSER *patr. phant.* 2, 353.

HOFMAGD, *f. auf einem edelhofe dienende, oder hofhörige magd.*

HOFMAHL, *n. mahl, speisung an einem fürstenhofe:* die hofmäler an der herren höfen. *Garg.* 46ᵃ;

für blanke majestät, und weiter nichts, verbluten,
wer das für grosz, für schön und rührend hält, der irrt.
denn das ist hundemuth, der eingepeitscht mit ruthen,
und eingefüttert mit des hofmahls brocken wird.
BÜRGER 102ᵃ.

HOFMÄNGEL, *m. plur. aulica vitia.* STIELER 1230.

HOFMANIER, *f. mos aulicorum.* FRISCH 1, 460ᶜ;

den schäferknecht glaub ich allhier zu spüren;
vom prinzen nichts und nichts von hofmanieren.
GÖTHE 41, 85.

HOFMANN, *m.* 1) *mann der einen hof bebaut, als eigen oder im unterthanenverhältnisse: colonus* hofeman, *accola* fremt ackerman l hoveman. *Voc. Vrat. ms.* 15. *jahrh.; colonus* hofman, hoffman DIEF. 133ᵇ; *hofhöriger mann:* wer im gericht zuo Tablatt sitzt, und darinn verschint unansprechig mit dem rechten ain jar sechs wochen und dry tag, den sol man dannenthin halten für ainen hofmann und gotzhuszmann. *weisth.* 1, 224 (*st. Gallen* 1471); wenn ain hofman ain hofguot ainem der nit ain hofman ist, ze koufent gitt, denselben kouf mag ain hofman in syben nechten nach dem und er offen wirtt, versprechen. 1, 233 (*Rorschach, von* 1469).

2) *oberaufseher, verwalter eines groszen landgutes: villicus,* ein schaffner auf einem meyerhoff, hoffmann. GOLII *onomast.* (1582) 49; *villicus, epistates,* ein vogt, meyer oder hoffmann. *dict. lat.-germ.* (*Frankf.* 1610) 399.

3) *gewöhnlich diener an einem fürstlichen hofe, glied eines fürstlichen hofhaltes:* hofmann, hofdiener, *aulicus* MAALER 229ᵈ; an dises grösten königes (*gottes*) hofe gros sein und etwas gelten, bestehet in gehorsam leisten und nach des herren willen leben . . so ein göttlicher hoffmann war könig David. BUTSCHKY *Patm.* 777;

sich blosz im felde wagen,
ist eben nicht genug. du kanst, wer wirft was ein?
so gut als feldherr stehn, und auch ein hofmann sein;
das ist: du zeigest dich so grosz im cabinette,
als auf der siegesbahn. GÜNTHER 730.

dasz ein hofmann gleich sei einem rechenpfenning, der gilt bald viel bald wenig bald gar nichts. OPEL *u.* COHN 373, *vgl.*

hierzu: das mertails aulici den rechenpfeningen zu vergleichen. *Zimmer. chron.* 4, 358, 2. *Mit hervorhebung der gefälligen umgangsformen eines hofmanns:* der herzog von Liegnitz ist ein hofmann (*sagt der kaiser, sein betragen rühmend*). SCHWEINICHEN 2, 56; jedermann drängte sich herbei, den vortrefflichen fürsten zu sehen, und jedermann bewunderte seine leutseligkeit und herablassung, jedermann erstaunte in dem helden und heerführer zugleich den gefälligsten hofmann zu erblicken. GÖTHE 18, 282; der gewandte hofmann steht vor uns. 21, 116. *von einem 'ritterlichen mönch' heiszt es:* was solt unser bruder Jan bei solchem fest thun, als nur sich herumb werfen, sich tummeln, da eym die recht, dem andern die link nemen, hie zwen zu gleich umbfangen, dort dreien danken: und seinen hoffman recht ausz zulassen und zu erzeigen. *Garg.* 240ᵃ. *andere fügungen betonen andere eigenschaften eines solchen:* der jungfrau mutter hatte ihr gewehret sie sollte ihr herz auf mich nicht setzen, denn ich wäre ein hofmann und werde sie betrügen. SCHWEINICHEN 1, 376; *tentigo,* der hofman in der fud. SCHM. 1, 1060 *Fromm.;* dasz der teufel der beste hofmann seie. OPEL *u.* COHN 372. *vgl.* hofleute.

HOFMÄNNCHEN, *n.:* lernen sie, nachplauderndes hofmännchen (*die Orsina zu Marinelli*). LESSING 2, 165.

HOFMÄNNEREI, *f.:* den abfall des sonst lobenden lehrers für eine hofmännerei ansehend, die gleich einem barbiermesser sich vor- und rückwärts beugt. J. PAUL *flegelj.* 1, 77.

HOFMÄNNISCH, *adj. und adv. nach art eines hofmannes, einem hofmann gemäsz:* wüer ritten gahr hofmannisch hinaus (*mit hofmännischer pracht, er sagt es ironisch*). KIECHELS *reisen* 196; wovon ich dir aber aus hofmännischer discretion nichts weiters sagen will. WIELAND *in Merks briefs.* 1, 291; gab ihm mit hofmännischer ausführlichkeit den bestimmtern bericht. J. PAUL *Tit.* 4, 46.

HOFMANNSBESCHEIDENHEIT, *f.:* mit hofmanns-bescheidenheit? die erlaubt sich einen lach wenn ihr roth werdet. GÖTHE 42, 68.

HOFMÄRE, *f. geschichte vom hofe, mhd.* hovemære (LEXER *wb.* 1, 1363): wenn nun die oberherrn in die städte kommen, da sind die obersten die ersten bei den herren, bringen hofmäre, und beklaffen die armut, das ire eigene bosheit verborgen bleibet. WAISSEL *chronik* (1559) 154ᵃ.

HOFMARK, *f. curtimarchia, apud Bavaros vi vocis est parva regio, ad curtem alicuius domini pertinens, villis aliquot et familiis constans.* HALTAUS 937, *vgl.* SCHM. 1, 1060; *auch die jurisdiction eines solchen bezirks:* darauf hat der richter in (*Leonhart Keiser in Baiern*) gefenglich angenomen. da ist er behalten worden nach irer hoffmark gebrauch an den dritten tag, darnach uberantwortet für die hoffmark in das landgericht Scherding. LUTHER 3, 410ᵇ.

HOFMARSCHALL, *m. marschall an einem fürstlichen hofe:* an herrn hofmarschall von Kalb. SCHILLER *kab. u. liebe* 3, 6.

HOFMÄSZIG, *adj. und adv. einem fürstlichen hofe gemäsz:* sie werden hofmäszig (*par courtoisie*) gnädige herren genennt. KANT 5, 388; um seine kleider hofmäszig zu erhalten. ARNIM 2, 289.

HOFMATTE, *f. wiese die zu einem edelhofe gehört. als name einer bestimmten wiese in einer grenzbeschreibung weisth.* 1, 38 (*Zürich von* 1468).

HOFMAUER, *f. mauer die einen hof einschlieszt. im folgenden nach* hof 2 *sp.* 1655: zum fenster gehts hinaus und über die hofmauer auf die strasze. RIEHL *culturgesch. nov.* 365.

HOFMEDICUS, *m. hofarzt.*

HOFMEIER, *m. oberster verwalter eines landgutes;* hofmeyer oder leeman (*lehenmann*), *actor.* MAALER 229ᵈ; so sol der hofmeiger den hubern gebieten. *weisth.* 4, 40 (*Elsasz, von* 1420).

HOFMEISTER, *m.* 1) *oberaufseher über einen hof, ein land- oder rittergut, mhd.* hovemeister *oberknecht* (LEXER *wb.* 1, 1364): gleichwie die knechte eines ernsthaften, getreuen und verständigen meiers oder hofmeisters, der sie täglich zur arbeit anweise, und dabei im zaum halte, bedürfen. *öcon. lex.* (1731) 1049; verdorbene bauern geben gute hof- und schirrmeister ab. PISTORIUS *thes. par.* 5, 13.

2) *häufiger aufseher über den hofhalt eines fürsten:* (*Karl der kühne hatte am hofe*) vier hofmaister, dem iedlichen des jars vier tausend gülden zu sold gebürten. *Wilw. v. Schaumb.* 17; dem Potiphar, des Pharao kemerer und hofemeister. 1 *Mos.* 37, 36; Ahisar war hoffmeister (*bei Salomo*), Adoniram der son Abda war rentmeister. 1 *kön.* 4, 6; an einem fürstlichen hoff wurden etliche kostbare aufzüg gehalten, ein bäurlin wolte auch hinein tringen zu sehen, der hoffmeister wolte ihn nicht ein lassen. ZINKGREF *apophth.* 2, 96; biszhero bin ich eines fürsten fürgeber oder spenditor gewesen . . wann ich nicht einem jeden habe können den schlund einfüllen, verklagte er mich alsobald vor dem hofmeister. SCHUPPIUS 738; herrn Christoph Vitzthumb von Eckstätt, churfürstl. sächsischem hochansehnlichem rath und hofmeister. 785;

> (*könig Arthaus spricht*) hofmaister, mein liber knecht,
> lis uns die spangen und sag uns recht . . *fastn. sp.* 667, 11;

frau Venus *hat einen* hofmeister, *durch den sie die einladung zu ihr ergehen läszt.* GENGENBACH *gouchmat* 91. 100.

3) *in vornehmeren häusern ist* hofmeister *der erste unter der häuslichen dienerschaft, der namentlich dem gesamten wirtschaftswesen vorsteht; vgl.* haushofmeister. — *In Basel wird für jede gröszere hochzeit ein* hofmeister *aus den freunden des bräutigams ernannt, dem die besorgung dessen obliegt, was zur bewirtung gehört.*

4) hofmeister, *aufseher und bewahrer des gesindes und der kinder des hauses:* wer gewalt ubet im gericht, der ist eben als ein hofemeister, der eine jungfraw schendet, die er bewaren sol. *Sir.* 20, 4. *dann auch erzieher der kinder:* euer hochedl. excell. sind hiebevor zu Marpurg eine geraume zeit in meinem hausz ausz und eingangen, und haben neben ihrem hochgelahrten, in allen wissenschaften hochgeübten hofmeister, dem unvergleichlichen Reinhardt, täglich mit mir conversiret. SCHUPPIUS 788; diejenigen, welche sich, unter dem titel hofmeister und informatoren, der unterweisung der kinder in familien unterziehen. RABENER *sat.* 3, 13; sein hofmeister, zu thätig, ein gelehrter, zu unlenksam, ein weltmann zu sein. GÖTHE 42, 67. *in weiterem sinne:* niemand kann mehr für uns sorgen; wir müssen unsre eigenen freunde sein, unsre eigenen hofmeister. 17, 167; das schicksal . . ist ein vornehmer, aber theurer hofmeister. 18, 192.

5) hofmeister, *an einigen orten, wie am hofgerichte in Preuszen, der vorsitzende hofrichter.* ADELUNG.

6) *auf kriegs- und groszen kauffahrteischiffen heiszt* hofmeister *der kajütenverwalter, welcher für das essen und die andern bedürfnisse der kajüte zu sorgen hat.*

HOFMEISTEREI, *f. amt eines hofmeisters* (*hier in der bedeutung* 2): nu glück zur hofmeisterei. FR. MÜLLER 3, 11.

HOFMEISTERIN, *f. frau des hofmeisters* (*no.* 1) *und haupt der mägde auf einem landgute, meierei oder vorwerke. öconom. lex.* (1731) 1049.

HOFMEISTERISCH, *adj. nach art eines hofmeisters* (*hier in der bedeutung* 4): hofmeisterische strenge. RABENER *werke* 6, 10.

HOFMEISTERN, *verb. den hofmeister, erzieher bei einem spielen; in transitiver fügung, mit dem nebensinne tadeln, mangelhaftes an einem rügen:* denn sonst gebührte mir i. f. g. nicht zu hofmeistern. SCHWEINICHEN 1, 125; ich wüszte wohl dasz ich i. f. gnaden nichts zu hofmeistern hätte. 309; sein werk ohne ursache zu hofmeistern. *Felsenburg,* 1. *vorr.;* seine filosofen waren keine leute, die (wie Plato) sich heraus genommen hätten, ihn hofmeistern und lehren zu wollen, wie er zuerst sich selbst, und dann seinen staat regieren müsse. WIELAND 2, 379 (324); Biribinker war es zu sehr gewohnt, von den damen, denen er in die hände fiel, gehofmeistert zu werden, als dasz er sich durch einen verweis hätte kleinmüthig machen lassen sollen. 12, 227 (211); sie hat einen starrkopf, einen dünkel und eine zunge! das hofmeistert, das schmält, das hechelt durch, das verläumdet, von früh bis in die nacht! GOTTER *Jeannette* 2, 13; ein würdiger mann, der, ohne mich eben zu hofmeistern, auf meine jugend groszen einflusz gehabt hat. GÖTHE 21, 214. — einen ungehofmeistert lassen: mit vermeldung ich sollte ihn (*den herzog*) ungehofmeistert lassen. SCHWEINICHEN 1, 124; ei vater, lasz du mich ungehofmeistert. CHR. WEISE *erzn.* 227.

HOFMEISTERSTELLE, *f.* 1) *stelle eines oberaufsehers über ein landgut.*

2) *erzieherstelle:* er wird in kurzem eine einträgliche hofmeisterstelle bekommen. RABENER *werke* 4, 52.

HOFMETZGER, *m. metzger der fleisch an eine hofhaltung zu liefern hat. auch verliehener titel. in der neuesten zeit auch wie* güterschlächter, *zerstückeler von landgütern für den einzelverkauf.*

HOFMETZGEREI, *f. güterschlächterei:* ein gesetz gegen die hofmetzgerei. *Weserzeitung* 1853 *no.* 2958.

HOFMIENE, *f. miene wie sie an fürstlichen höfen gebräuchlich ist:* eine ungewohnte hofmiene. RABENER *werke* 6, 107.

HOFMUSIKANT, *m. musicus aulicus.* STIELER 1313.

HOFNACHRICHT, *f. nachricht von einem fürstlichen hofe:* die hofnachrichten geben sie in einem ziemlich trockenen zeitungsstyle. RABENER *werke* 6, 123.

HOFNARR, *m. morio.* MAALER 229^a: zum andern wird auch nicht gedacht wer kurzweiliger raht oder hofnarr gewesen sei bei Salomons hofstatt. SCHUPPIUS 42.

HÖFNER, *m. vgl. oben* höfener, *ferner* hübner *und* hufner.

HOFORDER, *f. imperium curiae.* STIELER 1401.

HOFORDNUNG, *f. ordnung wie sie an einem fürstlichen hofe bestellt ist:* ehrenspiegel einer wolbestellten hofordnung. SCHUPPIUS 26; *auch rücksichtlich einzelner dinge daselbst:* das der herzog und etliche seine geheime räth ain newe hoffordnung gemacht mit fueterung, und mindert etlichen das futer uf die pferd. *Zimm. chron.* 2, 296, 37.

HOFORNAT, *m.:*

> liesz sie (*die königin*) sich ihren hofornat
> durch eine traute zofe bringen. BÜRGER 109^a.

HOFPAAR, *n. brautpaar an einem fürstlichen hofe:* Ottilie wollte sich der beiden noch als des schönsten hofpaares erinnern. GÖTHE 17, 79.

HOFPARTEI, *f. die die interessen eines fürstlichen hofes vertritt:* (*bei den*) gewaltsamen schritten, wozu ihn (*den könig*) die hofpartei vermochte. WIELAND 29, 194.

HOFPAUKER, *m. paukenschläger bei hofe, hofmusikant.* J. PAUL *flegelj.* 1, 77.

HOFPFALZ, *f.:* wenn der hof bei üblem wetter oder bei den bösen launen des kaisers in träger langeweile schmachtete, so wurde graf Ulrich berufen, den geist des miszmuths zu verscheuchen und fröhlichkeit und scherz in die kaiserliche hofpfalz wieder einzuführen. MUSÄUS *volksm.* 541.

HOFPFALZGRAF, *m.:* kaiserlicher majestät hofpfalzgraf. RIST *Parn.* 411.

HOFPFARRER, *m. a concionibus aulicis.* STIELER 1405.

HOFPFUHL, *m. fürstlicher hof und das leben dort unter dem bilde eines pfuhls:* o komm nur, Klotilde, rief er glühend, der hofpfuhl wird mir dann ein italiänischer keller, ein blumenparterre. J. PAUL *Hesp.* 2, 61.

HOFPFUND, *n. pfund von einer bestimmten schwere, wie es an einem gewissen hofe gebräuchlich ist:* 2 putteren, die 7 hoffpfund haben. *kochbüchlein aus Tegernsee, Germ.* 9, 205.

HOFPOET, *m. hofdichter.*

HOFPOSSEN, *m. possen wie er bei hofe gemacht wird:* graff Christof von Werdenberg wolt herr Hans Jacoben .. ein hofbossen machen. *Zimm. chron.* 3, 214, 31;

> wer beisen, hetzen und jagen kan,
> sich nimbt umb fressen und saufn an,
> kan ein guten hofpossen sagen (*der ist bei hof geehrt*).
> J. AYRER *fastn. sp.* 50^a (2590, 6 *Keller*).

vgl. hofscherz.

HOFPRACHT, *m., später f., höfische pracht, aufwand wie an einem fürstenhofe:* die prälaturen möchten dadurch etwas geschwächt, oder sonst ihrem dienst und hofpracht entzogen werden. BUCER *bei* MELANCHTHON 3, 776 *Bretschneider;*

> kanst ausz andrer leut schweis und blut
> treiben dein hofpracht und hochmut.
> FISCHART *dicht.* 2, 247, 228 *Kurz;*

> doch sag ich euch, war Salomo
> in seinem grōszten ruhme
> und in der hofpracht nicht so schön,
> als eben diese blume. GÜNTHER 45.

HOFPREDIGER, *m. prediger an einem fürstlichen hofe:* was unterweilens ein canzler nicht wil sagen, und was ein hofprediger nicht darf oder sich erkühnt zu sagen, das sagt ein narr. SCHUPPIUS 42.

HOFPSALM, *m. nennt* SCHUPPIUS 830. 845 *den* 101. *psalm den* LUTHER (6, 135 *ff.*) *auf die hofverhältnisse ausgelegt hat.*

HOFRÄNKE, *m. plur. ränke wie sie bei hofe gesponnen werden.*

HOFRATH, *m. a consiliis aulicis.* STIELER 1517: diser herr Andre von Cönritz ist .. an des römischen kunigs Ferdinandi hof kommen und daselbs etliche jar als ein hofrath bliben. *Zimmer. chron.* 3, 268, 23; doctor Selden, keiser Caroli des fünften fürnempster doctor und hoferhat. NEANDER *vom sel. absterben* Cj^b.

HOFRATH, *m. collegium der hofräthe:* kaiserlicher hofraht, *consilium aulicum caesareum* STIELER 1518; weit gröszere ursache hatte er (*der kaiser*) sein eignes gericht, seinen eignen hofrath auszubilden. GÖTHE 26, 126.

HOFRÄTHIN, *f. gattin eines hofraths:*

> die liebe musz sein platonisch,
> der dürre hofrath sprach.
> die hofräthin lächelt ironisch,
> und dennoch seufzet sie: ach! H. HEINE 15, 114.

HOFRAUM, *m. raum den ein wirtschaftshof einnimmt:* wenn mir das haus über den kopf zu brennen anfängt, so packen meine leute gelassen ein und auf, und wir fahren zu hofraum und stadt hinaus. GÖTHE 17, 320.

HOFRAUTE, *f. artemisia abrotanum, stabwurz.* NEMNICH 1, 466; *auch ruta graveolens, die raute.* 4, 1189.

HOFRECHT, *n. neben* hoferecht (*sp.* 1664), *in verschiedenen bedeutungen.*

1) *recht unter dem die hofhörigen und dienstmannen stehen, auch die hiermit verbundenen abgaben.* HALTAUS 938. 939; in dem kirchspiele, worin ich wohne, sind zwanzig höfe, so unter hofrecht stehen, zu kaufen, und der hofesherr hat seine einwilligung dazu ertheilet. der richter hat sie schon dreimal ausgeboten, und es findet sich kein käufer, der sich ins hofrecht begeben will. MÖSER *patr. phant.* 3, 282; besetzung zu landrechte, besetzung zu hofrechte, besetzung zu ritterrechte. 294.

2) *auch der gerichtshof, der über solches recht entscheidet.* LEXER *mhd. wb.* 1, 1365.

3) *recht und brauch wie er an fürstlichen höfen besteht, mhd.* hovereht (*mhd. wb.* 2, 1, 624^b). *dasz dieser brauch im* 16. *jahrh. zum theil kein feiner war, dafür zeugen manche stellen:* der ander entblöszt sich gar, und macht mit seiner schand den gesten .. ein gelechter, diser macht ein hoffrecht, das die hund auffressen. S. FRANK *trunkenheit* (1531) D^a; (*ärzte in Indien*) machen im abzug (*vom kranken*) wider ein höfrecht mit ihrem gepölder und scheutzlichen gebärden. *weltb.* 206^b; *während andere wieder die höflichkeit dort betonen; so in der fügung* für sein hofrecht sagen (*vgl. oben sp.* 1664 *unter* hoferecht): und sage das für mein hofrecht frei. LUTHER 1, 304^b; ich zwar für mein hofrecht, danke inen von ganzem herzen. 3, 89^b; jemandem etwas auf hofrecht erlauben, *ihm eine ungewöhnliche und sonst unerlaubte sache auf einige zeit verstatten.* ADELUNG; etwas geschieht auf hofrecht, *ohne dasz etwas schlimmes dabei gedacht werden darf:* zu dem das sie (*die tochter*) graf Wolf ein gute zeit bei ime gehapt .. so hats doch nichts golten, und ist alles uf hofrecht beschehen. *Zimmer. chron.* 3, 236, 19; was dann graf Wolf .. fur ain lerman in dieser freundtschaft angericht und wie es gangen, das lasz ich iezmals bleiben. ist alles uf hofrecht und nur uf die monstranz zugangen. man hats fur guet gehapt, und ist, ob gott will, nit mehr war. 508, 5; nach hofrecht, *more aulico,* mit einem also umgehen, und sich doch vorbehalten, was man sonst mit ihm auszumachen hat. FRISCH 1, 461^a; sed plerumque bibunt litigantes, saufen auf hofrecht mit einander, salva injuriarum actione. GUMPELZHAIMER *de exercitiis academicorum* 434; auf hofrecht (*trinken*). *Garg.* 99^b. *vgl. hierzu unter* hofart *sp.* 1659.

4) hofrecht, *musik, ständchen, vergl.* hofieren *sp.* 1682 *und* SCHM. 1, 1060 *Fromm.;*

> do můsz man im dann hoffrecht machen.
> BRANT *narrensch.* 62, 23;

> wenn bei der nacht ich schlafen thu,
> da kommen die bauernbursch herzu,
> und spielen mir ein hofrecht fein
> vor meinem kammerfensterlein.
> *volkslied bei* WEISZ *aus d. volksleben s.* 23.

bildlich, in bezug auf prügel:

> denn het der fuhrmann solchs bedacht,
> dem fuchs ein besser hofrecht gmacht
> mit dem flegel auf seinen rücken.
> B. WALDIS *Esop* 4, 73, 96.

abgeblaszter bedeutet hofrecht *auch nur lust, vergnügen:* anus cum ludit, morti delitias facit. wann ein alt weib danzt, so macht sie dem tod ein hoffrecht. S. FRANK *sprichw.* 1, 65^a.

HOFRECHTLEIN, *n. dim. zu dem vorigen in der bedeutung* 4 *zu ende, spāszchen, unterhaltung:*

> wil in ein fins hoffrechtly machen,
> das sy der kurzwyl müssend lachen. *trag. Joh.* N vij.

HOFREDE, *f.:* und ist bei allen nationen und zungen die gröst weisheit aller weisen inn solche hofred und abgekürzte sprichwörter, so die Griechen apophthegmata, paroemias, die Latiner dicteria und proverbia nennen .. eingelegt. AGR. *spr. vorrede;* anhang der hoffreden anderer völker desz ältern

gröszern Teütschlandts. Zinkgref *apophth.* 2, 104. *vergl.* hofspruch.

HOFREITE, *f.* 1) *hofraum, der für wirtschaftszwecke dienende freie raum eines herrenhofes oder landgutes:* hofraithe wird auf einem wohl angebauten herrenhof der raum genennet, darauf alle diejenigen gebäude mit ihren zugehörigen theilen, welche zu einer vollständigen landwirthschaft vornemlich nöthig, . . zu finden. *öcon. lex.* (1731) 1051; die bauren nennen . . ihren mit einem zaun eingefaszten platz beim hause die hofreut. Frisch 2, 113ᶜ; *hessisch* hofreide (*in und um Wolfhagen* hofereise) Vilmar 173; *bair. und fränk.* hofrait, hoffreth Schm. 2, 172 *Fromm.;* hofreit, hofrait, hofriet, hofgereit, *area ad usum praedii ac domus parata.* Haltaus 940; was obendig der strasze leit von hewsern und hofreit. *weisth.* 3, 524 (*Franken von* 1380); daȥ Fritz Schaufel . . pawen solt ein hofreit und hause bie zwischen und sant Jacobstag, der schirst kümt. *d. städtechr.* 1, 212, 13 (*urk. von* 1352); man sol auch nymant pfenden, der sein holcz in sein hofrait gepracht hat. 30, 17. *auch abgegrenzter bauplatz eines gutes:* were es sach, das einer queme gen Ascha und wolt da bawen, so sol ime der schultheisz ein hofrid liben für 4 heller; und wer es, das kein hofrid vorhanden were, so sol man grifen in die hofe oder in die hube und sol im ein hofrid lihen. *weisth.* 6, 41 (*Franken von* 1460, *weiterhin auch* hofstet *genannt*); *platz um eine kirche:* welcher in dem gotzhus ze Ittingen und in der hofraitin, als denn dasselb gotzhus begriffen, gefräfelt . . hat. 5, 110 (*Thurgau von* 1420).

2) hofreite, *das inventar eines solchen wirtschaftsplatzes:* nach den gesetzen sollten die bauern, deren wehr gelegt ward, nebst ihrer ganzen familie wenigstens mit voller freiheit und mit ihrer ganzen lebendigen hofraid ausziehen, welche oft einen ganz beträchtlichen werth ausmachte, da es vollbauern gab, die wohl zwölf pferde, zehn bis zwölf kühe, einige ochsen und dazu schweine, schafe und geflügel auf ihrem hofe hegten. Arndt *leben* 92.

3) hofreite *endlich auch das gut, der hof selbst: curtis* hoffreyt, closterhofe, hub Dief. 164ᵃ; ein behausung, hoffraith oder dergleichen bewohnlich gut. *Frankf. ref.* 2, 3, § 19; also zu zeiten auch grafen und freiherren, ritter und edelknecht . . hofrait do hetten (*im Voigtland*). *d. städtechron.* 3, 45, 2.

HOFRICHTER, *m. richter oder präsident eines hofgerichtes: acomentator* hoverichter Dief. *nov. gloss.* 7ᶜ; hofrichter, *praeses curiae provincialis* Stieler 1556.

HOFROLLE, *f. verzeichnis der zu einem hofe gehörigen leibeigenen oder hofhörigen personen und ihrer grundstücke, und dann die gesamtheit dieser selbst:* die zu einer hofrolle, oder zu einem freigericht gehörigen gründe. Möser *patr. phant.* 3, 292.

HOFROTTE, *f. aulae factio.* Stieler 1619.

HOFRÜSTUNG, *f.:* hofrüstung, hoher pracht, *apparatus aulicus.* Maaler 229ᵈ.

HOFSAAL, *m. saal für die hofleute:* also hat ein cavalier von der ritterstuben oder hofsaal hinunter geschryen. Conlin *narrenwelt* 2, 180.

HOFSACHE, *f. dachtraufe, dann auch für haus, hof selbst gebraucht* (*vergl.* dachtraufe *theil* 2, 670): (*ein gut das*) an der Bertin von Beuren haws und hofsach gelegen ist und stoszt ainhalb an die strasz . . und anderhalb an der Bezin von Beuren hofsach. *d. städtechron.* 4, 316 (*urk. von* 1392); hus und hofsach gelegen bi dem Berlach zů Augspurg. 5, 145 (*v.* 1427). *das wort ist entstellung des mhd.* obese, *vgl.* Lexer *wb.* 1, 1366.

HOFSACHE, *f.:* hofsachen, *negotia aulica.* Stieler 1655.

HOFSÄSSE, *m., mhd.* hovesæȥe, *der auf einem hofe angesessen ist:* und sol der herre und der apte herlichen und erberlichen empfangen werden von den hoffsessen deȥ hoffes zue Ulmen, und der selbe hoffsesse sol behalten die zoüme und die settel . . daȥ sie nit verloren werdent. *weisth.* 1, 429; die dryg omen wyngelts, die denselben hoffsessen von der Altenburg zůgehorend ierlich, die sollen den hofsessen . . gegeben werden. Mone *zeitschr.* 3, 286 (*von* 1492).

HOFSCHAFT, *f. treiben bei hofe:* mit solcherlei lieb- und hofschaften (*wie bei Canitz und Besser geschildert werden*). Göthe 45, 282.

HOFSCHALK, *m. schalk am hofe, listiger oder neckischer höfling:* so baldt das die andern hofschelk vom adel vermerkt, haben sie ain gar übelschmeckendt, stinkendt wasser zubereiten . . lassen. *Zimm. chron.* 2, 502, 1; die ander hoffschelk haben dise reden uszgepracht. 3, 503, 3. *das mhd.* hoveschalc *hatte nur den sinn hofdiener.*

HOFSCHATZMEISTER, *m. schatzmeister eines fürstlichen hofes.*

HOFSCHAUBÜHNE, *f. schaubühne eines fürstlichen hofes:* die aufsicht über die neue hofschaubühne zu übernehmen. Wieland 19, 333.

HOFSCHAUM, *m. gesellschaft eines fürstlichen hofes unter dem bilde des schaums:* in Frankreich stand sonst viel hofschaum auf dem beweglichen volk. J. Paul *herbstblum.* 3, 241.

HOFSCHAUSPIEL, *n.:* dieser könig Archelaus war auf den einfall gekommen ein eignes hofschauspiel zu haben. Wieland 19, 332.

HOFSCHAUSPIELER, *m. am theater eines fürstlichen hofes angestellt.*

HOFSCHENK, *m. schenk an einem fürstlichen hofe.* H. Heine 1, 246.

HOFSCHERZ, *m. facetiae politissimae, ludibria aulica.* Stieler 1762.

HOFSCHLÄCHTER, *m. schlächter für einen fürstlichen hof; auch als titel. dann auch zerstückeler von geschlossenen landgütern, ein spottender ausdruck der neuzeit. vergl. auch* güterschlächter, hofmetzger.

HOFSCHLÄCHTEREI, *f.:* der gesetzentwurf zur verhinderung übereilter güterzerstückelung, oder wie man es hier (*in Berlin*) nennt, der hofschlächterei. *Weserzeitung* 1853, *no.* 2931.

HOFSCHLANGE, *f. coluber aulicus, eine südamerikanische schlangenart.* Nemnich.

HOFSCHLAU, *adj. schlau nach art eines höflings:* der hofschlaue Walter. Schiller *kab. u. liebe* 2, 1.

HOFSCHMEICHLER, *m.:* wehe dir könig Herodes, dasz du deinen gottlosen hofschmeichlern glauben gibst. Reiszner *Jerus.* 2, 91ᵇ; disz waren seine (*des Gargantua*) hofschmeichler, seine aufwarter, wie die mäusz des Diogenis schmarotzer, die ihm aufwarteten weil er etwas hat. *Garg.* 131ᶜ;

es habens die hoffschmeichler than. H. Sachs 3, 1, 152ᶜ.

HOFSCHNACK, *m. lustigmacher bei hofe:* kennet ihr doch Morohn, den alten hofschnacken. *engl. kom.* 2, Ll 6.

HOFSCHNEIDER, *m. schneider für einen hof, z. b. einen klosterhof:* hoffschneider kumbt an die hofarbeit nach pfingsten oder so die tiecher geschorn seint, ante corp. Christi. *Germ.* 9, 194 (*aus Tegernsee,* 16. *jahrh.*); *für einen fürstlichen hof:* hofschneider, *sarcinator aulicus* Stieler 1900; befahle dem hofschneider er solle den pagen und laqueien nur éinen schubsack in die hosen machen. Schuppius 31; *als titel, der auch in andern verhältnissen scherzhaft angewendet wird:* von meister Jacobs der studenten hofschneiders frau. *gefl. finken* 13.

HOFSCHNITT, *m. schnitt der kleidung an einem fürstlichen hofe:*

ist es (*die form eines mantels*) ein neur hofschnit,
so taugt er keiner kaiserin nit. *fastn. sp.* 671, 17.

HOFSCHÖFFE, *m. gerichtsbeisitzer aus dem stande der unterthanen eines adlichen hofes:* vor ganzem gericht der hofscheffen und landtscheffen. *weisth.* 2, 189 (*Hundsrück, von* 1506); die 14 gerichtsscheffen, die man nent die hofscheffen, darzu auch die 14 landtscheffen. 190.

HOFSCHRANZ, -SCHRANZE, *m. verächtliche bezeichnung eines höheren hofbedienten mit hervorhebung des kriechenden und schmeichelnden. das wort ist seit dem* 16. *jahrh. gebräuchlich* (*das einfache* schranz *und* schranze *älter*), *die starke form selten* (*genitiv* des hofschranzes Happel *acad. rom.* 95), *gewöhnlich die schwache:* wie wir auch noch jtzt in herrenhöfen sehen, . . das die hofeschranzen und finanzer, wenn sie nur sehen, was den fürsten und herrn gefellt, und hoffnung da ist, etwas zu erschnappen, thun und reden sie getrost, was sie dünkt es gefalle. Luther 3, 297ᵃ; Saul und alle seine hofeschranzen. 298ᵃ; der bischoff zu Mentz mit seinen hofeschranzen. 515ᵇ; und ist auch ein grosze eiferung unter denselben hofschranzen. Micyll. *Tacit.* 442ᵃ; trib er sein gespai nach der jungen hofschranzen art. *Zimm. chr.* 3, 233, 5; Lazarus von Schwendi . . pflegte zu sagen: der studenten und gelehrten freundschaft entspring ausz ehrliebigkeit, der hofschranzen ausz zutrinken, und der kaufleut ausz nutzbarkeit. Zinkgref *apophth.* 1, 187; die herren vom adel (*sollen sein*) tapfer und mannhaft, nicht aber aufgeblasen und hoffärtig. die hoffschranzen nicht fuchsschwänzer und trunkenbolde. Schuppius 539; ein hofschranze, der gut tanzt, ein nachtessen wohl anzuordnen weisz, und ein überwindendes talent hat sich bei den weibern in gunst zu setzen. Wieland 2, 292 (249); verkriechst dich zum ersten

hofschranzen eines eigensinnigen neidischen pfaffen (*des bischofs von Bamberg*). Göthe 8, 30; alle das, womit die hofschranzen ihn von seinem volke geschieden haben. 10, 87;

manch hofschranz suchte zwar sofort
das kniffchen zu vereiteln. Bürger 26ᵃ.

mit weiblichem geschlechte: was plaudert nicht eine hofschranze! und hätte ich ihn doch nur plaudern lassen! Lessing 2, 180.

HOFSCHRANZENBLUT, *n.:* dasz noch kein tropfen hofschranzenblut in meinen adern läuft. Bode *in Merks briefs.* 1, 173.

HOFSCHRANZISCH, *adj. und adv. nach art eines hofschranzen.* Gumpelzhaimer *de exercit. acad.* 95.

HOFSCHRIFTSTELLER, *m.:* denn der Römer Tacitus ist in gewissem sinne ein hofschriftsteller, mittelpunkt seiner erzählung sind die charaktere der kaiser . . Freytag *handschrift* 3, 47.

HOFSCHULE, *f. schule eines fürstlichen hofes:* das zeitalter Ludwigs des frommen lehrt, was die hofschule die Carl errichtet, gutes gestiftet. Prutz *museum* 1866 *s.* 711. *in freierem sinne, unterricht wie man bei hofe sich zu verhalten:* Tacitus, welcher gerühmet wird ein lehrer der fürsten, professor der hoff-schule, ein fürst und fahnführer aller geschichtschreiber. Butschky *Patm.* 421.

HOFSCHÜLER, *m. besucher einer hofschule:* hofschüler und edelknaben. Rommel 6, 454. 455.

HOFSCHURKE, *m.:* günstlinge und übrige hofschurken des königs. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 367.

HOFSCHUSTER, *m. schuster für einen hof, z. b. einen klosterhof:* nach Jacobi stet der hoffschuester an sein werk. *Germ.* 9, 195 (*Tegernsee,* 16. *jahrh.*). *für einen fürstlichen hof, sutor aulicus* Stieler 1938.

HOFSCHWAMM, *m. im bilde für einen bösen hofdiener:* biszweilen findet man einen (*fürsten*), der druckt ein hoffschwam ausz, der viel wasser in sich gezogen, und henkt ihn an die sonne, wie Asverus seinem untreuen Haman thäte. Schuppius 833.

HOFSCHWÄTZER, *m.:* den langweiligen hofschwätzer Einhard. Prutz *museum* 1866 *s.* 711.

HOFSEELE, *f.:* eine von den weiblichen L.[illegible]eelen (*damen des hofes*). J. Paul *anh. zum Tit.* 1, 74.

HOFSEITE, *f.* 1) *seite eines gebäudes nach dem hofraume:* die besten zimmer dieses hauses liegen auf der hofseite.

2) *seite auf der sich die personen eines fürstlichen hofes halten; rein local:* auf der einen seite (*standen*) die familien des hofes, auf der andern die stadt . . . die baronesz machte nach kühler begrüszung eine gehaltene handbewegung, durch welche Ilse an das ende der hofseite . . gestellt wurde. Freytag *handschr.* 2, 403. *in freierem sinne:* der vornehmsten prälaten, die immer auf die hofseite hinken. Wieland 29, 197.

HOFSITTE, *f., früher m., höfische, feine sitte:*

mein frau die kan sich schon aufpflanzen
mit neuem siten und mit tanzen:
so kan sie auch allen hofsiten wol. *fastn. sp.* 104, 19;
ich bin auch ein frau wolgetan.
nu wil ich mich genugen lan
auch an dem alten hofsiten. 106, 29;
du geschwurst schon, wir kunden nit
tanzen noch der hofsit. 581, 2;

eines bloszen adepten, wie graf Brühl einer war, welcher noch obenein durch hofsitte und hofton eingeengt wurde. H. Laube *das norddeutsche theater* (1872) *s.* 22.

HOFSITTLICH, *adv. höfischer, feiner sitte gemäsz:* sage also hofsitlich, das meine gröste angelegenheit ist, mit der taht zu beglauben, das . . Butschky *kanzl.* 325.

HOFSITZ, *m. residentia.* Stieler 2037.

HOFSKLAVEREI, *f.:* fürsten- *sive* hofsklaverei, *splendida aulae servitus* Stieler 1830; *das.* 1829 *auch* hofsklave, *mancipium palatinum,* fürstensklave.

HOFSONNE, *f. gunst eines hofhaltenden fürsten, unter dem bilde einer sonne:* so sehr sich dieser auch in den strahlen der . . hofsonne gefiel. *memoiren des ritters v. Lang* 1, 28.

HOFSPASZMACHER, *m.:* der hofspaszmacher am hofe der Christina von Schweden. Göking 1, 161, *anm.* 1; willkommen hofspaszmacher! Fr. Müller 2, 9.

HOFSPEISE, *f. in Obersachsen die eszwaaren, welche eine adliche witwe nach dem dreiszigsten tage nach ihres ehegatten tode von dem hofe oder dessen gute mit sich nimmt; auch* mustheil. Adelung.

HOFSPERLING, *m. haussperling.* Nemnich.

HOFSPRACHE, *f.* 1) *der versammlungstag der hofhörigen leute im stifte Osnabrück.* Möser *patr. phant.* 2, 352; eilte der alte zum meierhofe, und erhielt sogleich von dem redemeier, dasz eine hofsprache angesaget wurde. 355. *sie ist auch mit vergnügungen verbunden:* wenn sie jährlich auf der hofsprache, welche die herrschaft damals noch mit ihrer gegenwart zu beehren pflegte, tanzte. 352.

2) *die sprache eines fürstlichen hofes:* wie man der französischen sprache niemals den vorzug streitig machen wird, als ausgebildete hof- und weltsprache sich immer mehr aus- und fortbildend zu wirken. Göthe 23, 264; da die haagsche hofsprache (*die sprache des hofes im Haag*) französisch ist. *signale für die music. welt, jahrg.* 1866 *s.* 843.

HOFSPRUCH, *m. höfischer, kluger spruch:* sprichwörter, schöne, weise, herrliche clugreden, und hoffsprüch. S. Frank *sprichw.* (1541) *bd.* 1, *titel. vgl.* hofrede.

HOFSTAAT, *m. ursprünglich, nach der alten bereits vor dem* 16. *jahrhundert ausgebildeten bedeutung von* staat = *lat. status die ordnung eines hofhalts, geordneter zustand desselben:* (*die zehenden sollen*) allhero zu unserm hofstatt in die kastkellerei . . . verschafft (*werden*). *Würtemb. zehendordnung* 1650 *s.* 53; als churfürst Fridrich der vierdte den hoffstaaten einziehen, und den kosten ringeren wolte. Zinkgref *apophth.* 1, 331; auch zu dem hofstaat eines deutschen kaisers gehörte ein solches gericht, das ihn, bei seinen zügen durch das reich, immer begleitete. Göthe 26, 124. *auch in engerm sinne, nur auf die personen die zu einem hofhalte gehören, angewendet:* der fürst wohnte mit seinem ganzen hofstaate der feierlichkeit bei; *und hier auch freier gebraucht:* so peitschte Luciane den lebensrausch im geselligen strudel immer vor sich her. ihr hofstaat vermehrte sich täglich, . . weil ihr treiben so manchen anregte. 17, 242; einer von ihrem hofstaat hatte stets eine börse. *das. verwechselung mit dem unten folgenden, ganz deutschen worte* hofstatt *kommt vor, z. b. wenn von dem letzteren* hofstaat *das geschlecht annimmt:*

es hatte Sulimann die beyen, agas, bassen,
der ganzen hofstaat zug, in schnellem ritt verlassen.
Hagedorn 2, 11.

s. weiter unter hofstatt.

HOFSTADT, *f. residenzstadt:* die fürstl. hofstadt Weinmar. *neusprosz. palmb.* 424; Tefflis, andere königliche hofstadt in Armenien. A. Gryphius 1698 1, 179.

HOFSTATT, *f.* 1) *mhd.* hovestat, *ahd.* hovastat, *die stätte worauf ein bauern-, adlicher oder fürstlicher hof errichtet werden soll oder auch errichtet ist, sowie die darauf stehenden gebäude selbst: area* hofstat Dief. 46ᶜ; *curtis* hofstat 164ᵇ; hoffstat, *area, spacium terre quod adscribitur curie. voc. inc. theut.* k 3ᵃ; bisz er . . im himmel irgends ein hoffstatt mag kaufen, darauf er ein pallast der verdinsten und guter werk kan zimmern und bauen. *bienk.* 167ᵃ. *selbst der bauplatz für eine ganze stadt:* Elia ist nicht auf der hofstatt da Jerusalem gestanden, gebawt. Reiszner *Jerus.* 2, 162ᵃ; *und die wüste stätte, worauf ehemals ein gehöft stand, vgl.* Schm. 1, 1060 *Fromm.:* das die leere wüste hofestat deste gröszer werde. Luther 3, 250ᵇ. *ferner die scheunentenne: area* hofstat l sciurentenne Dief. *nov. gloss.* 33ᵃ; *auch ein bestimmtes flächenmasz.* Lexer *mhd. handwörterb.* 1, 1369.

2) hofstatt *ist umdeutung des halbfremden, bereits im* 17. *jh. belegten* hofstaat (*s. d.*), *und bedeutet die hofhaltung eines fürsten und die dazu gehörigen personen; der gang der umdeutung erscheint deutlich, wenn* hofstatt *zunächst den ort einer solchen hofhaltung bezeichnet:* als sie nun in eine fürstliche hofstatt in Teutschlandt, die den ruf des vilen zutrinkens hatte, ankamen. Zinkgref *apophthegm.* 2, 53; glänzet alles an einer königlichen hofstat. Butschky *Patm.* 730; ich weisz aber dasz allerhand hochverständige cavallier, und andere gelahrte und curiose leut ausz allerlei plätzen, bei e. hochgr. excell. hoffstat pflegen sich zu samlen. Schuppius 2;

eilt er von seiner herrscherinn
den augenblick zur hofstatt hin. Hagedorn 2, 87;

das wachs davon zu unserer hofstadt anhero zu liefern. *verordnung von* 1719 *bei* Möser *patr. phant.* 3, 164;

dort wird er jagen, baun, gestüte halten,
sich eine hofstatt gründen . . .
und kurz, ein groszer könig sein.
Schiller *Wallensteins tod* 1, 7;
eure hofstatt ist
der sitz der minne, sagt man, und der markt,
wo alles schöne musz den stapel halten. *jungfrau* 3, 3;

hofstatt halten, *wie* hof halten:

ich aber lobe mir das ländliche vergnügen,
das, fern von deiner groszen welt,
auf frischen blumen hofstatt hält.
KLAMER SCHMIDT *poet. briefe* 55.

dann wesen, art, verlauf der hofhaltung: der (*könig von Frankreich*) sei vor einem vornehmen closter vorüber geritten, habe gedacht, das closter könne sehr dienlich sein zu der königlichen hofstatt. SCHUPPIUS 95; wann mancher fürst oder graf in Oberdeutschland das holz, welches ihm gestolen wird .. zu Hamburg hätte, er könte seine ganze hofstatt davon halten. *s.* 101. *endlich tritt die persönliche bedeutung scharf hervor:* ist er (*der könig*) mit seiner ganzen hofstatt, diese wunderleuthe zu schauen, vor den berg gekommen. *pers. rosenth.* 1, 6; (*der churfürst*) kömpt mit seiner churfürstlichen gemahlin und kindern, mit seiner ganzen hochansehnlichen hofstatt in die kirche. SCHUPPIUS 182; auf den platz vor dem schlosz in gegenwart der ganzen hofstatt. *gefl. finken* 227;

für deine hoffstat, herr, ist dein pallast von eisz.
WECKHERLIN 222 (*ps.* 104).

HOFSTÄTTE, *f.*, *wie* hofstatt 1, *die stätte worauf ein hof oder eine gebäulichkeit steht oder stand:* eine hoffstette in der stadt Halle am kornmarkte gelegen, da vor etlichen jahren eine capelle s. Lamperti gestanden. *urk. von* 1522 *bei* DREYHAUPT *Saalkr.* 1, 940; *stätte eines wirtschaftshofes:* aus der ferne klang der schritt des wächters, der die hofstätte umkreiste. FREYTAG *handschr.* 1, 108.

HOFSTÄTTEL, *n. curtile, parvus locus, parva area.* HALTAUS 942.

HOFSTÄTTER, *m. in Österreich ein kossat.* JACOBSSON 6, 91ᵇ; ihre güter und häuser (*in gewissen dörfern*) werden in ganze, halbe und viertelhöfe, oder in mayerbauern, zwirössler, hofstätter und kleinhäusler eingetheilt. HOHBERG 2, 10ᵃ.

HOFSTAUB, *m. staub eines fürstlichen hofes:* gebe uns der himmel den genusz davon und stäube allen akten- und hofstaub um uns weg. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 287.

HOFSTECHBAHN, *f. stechbahn an einem fürstlichen hofe:* es verging kein tag, wo nicht die hofstechbahn mit einigen wohlgerüsteten rittern besetzt war. MUSÄUS *volksm.* 76.

HOFSTIMME, *f. feine stimme, wie sie an einem fürstlichen hofe gehört wird:* darauf umarmte sie ihren alten weinenden vater, der vor der hofstimme seiner tochter erschrack und nicht wuste, ob er mit seiner bäurischen sprache ihre ohren beleidigen dürfte. THÜMMEL *Wilhelmine* (1764) 28.

HOFSTOLZ, *m.:* sie (*die fürstin*) allein am hofe schien den barschen jüngling, dessen stolze offenheit so oft gegen den verdeckten hofstolz und besonders gegen den offnen des fürsten anrennte, mild und recht zu nehmen. J. PAUL *Tit.* 3, 185.

HOFSTREICH, *m. streich wie er an einem fürstlichen hofe verübt wird:* ein fein entworfener, glücklich ausgeführter hofstreich. KLINGER 3, 129; indem er das ganze als einen lustigen hofstreich ansah, den man in gefolg meiner unarten habe ausgehen lassen, um mich zu kränken und zu beschämen. GÖTHE 48, 185.

HOFSTUBE, *f. stube eines fürstenhofes für die hofleute:*

für die hoffstub lauf ich behendt.
WELLER 30*jähr. krieg* 64 (*von* 1620);

disen zwen hofstubenstänkern (*hofleuten*). *Garg.* 134ᵃ. *im folgenden scheint die formel* hofstuben machen *obscönes zu verhüllen:*

du solt mit in (*den frauen*) schimpfen und lachen,
vil mit in hofstuben machen. *teufels netz* 2164.

HOFSTÜCK, *m. stück, zugehör eines fürstlichen hofes; verächtlich von einer person:* ich sah wohl ein, dasz ich auf diesem wege so ein hofstück werden würde, das man nicht mehr entbehren will, weil man sich zu sehr daran gewöhnt hat. KLINGER 9, 215.

HOFSUPPE, *f.* (*neben* hofesuppe, *s. d.*), *suppe wie sie bei hofe gereicht wird, entweder mit hervorhebung des gut bereiteten:* hofsuppe, *jus adipatum, seu adipale* STIELER 1687; *oder des reichlich gespendeten:* brief und hoffsuppen sind zu hoff wolfeiler dann ein baurn juppen. S. FRANK *sprichw.* 1, 81ᵃ. *als redensart:* der hofsuppe nachreiten, *bei hofe gegen das essen, umsonst dienen:* herzog Erich .. hett einen alten diener, der lang der hofsuppen nachgeritten, auf gnad gedienet. KIRCHHOF *wendunm.* 46ᵃ; die hofsuppe deuen *aber heiszt bei* H. SACHS *elende suppe verzehren, wie sie von hofe weg an arme gereicht wird, daher sich ärmlich behelfen:*

die hofsuppen musz ich wol dewen,
und musz die berenklawen saugen,
meins elends kan ich nicht verlaugen. 2, 4, 5ᵃ.

HOFTAFEL, *f.* 1) *accubatio aulica.* STIELER 190; (*der fremde*) wird gelegentlich zu kleiner hoftafel eingeladen. FREYTAG *handschrift* 2, 306.

2) hoftafel, *judicium curiae in Bohemia.* HALTAUS 943 (*von* 1484).

HOFTAG, *m. tag an dem man zu hofe geht; nach den verschiedenen bedeutungen von* hof *verschieden: zum dienste an einen edelhof, frohntag; zur schlichtung eines rechtshandels an einen gerichtshof, rechtstag; endlich auch zur dienstleistung an einen fürstlichen hof.*

HOFTANZ, *m. tanz nach höfischer art:* weit von dannen ir hofdänz. *Garg.* 83ᵃ;

trompeten und pauken erklangen,
und den hoftanz führte man auf mit guten manieren.
GÖTHE 40, 113,

nach: men danzede den hofdanz bi manneren,
mit trumpen unde mit schalmeiden.
Reinecke fuchs 3286.

bei MAALER *ist* hoftanz *ein reihentanz:* hoftanz, ein brandle, *orbis saltatorius* 230ᵃ, *vgl. dazu* branle *th.* 2, 304; *in* NEUSIDLERS *newgeordnet künstl. lautenbuche* (*Nürnberg* 1536) *ein tanz in viertheiligem tact:* hie folget der recht artlich hofftanz im abzug. *theil* 1, *bl.* t 3ᵃ; ein geringer hofftanz. v 1ᵃ.

HOFTÄNZLEIN, *kleiner hoftanz, mhd.* hovetenzel:

daz wir treten
aber ein hovetänzel nâch der gîgen. NEIDHART 40, 24;

in NEUSIDLERS *lautenbuche führt ein musikstück in viertheiligem tact die überschrift:* ein guts hoftenzlein für ein schûler. *th.* 1, *bl.* e 2ᵃ.

HOFTAUBE, *f. columba domestica.* NEMNICH.

HOFTEIDING, *n. placitum curiae, judicium curiae provincialis in Austria.* HALTAUS 943.

HOFTEUFEL, *m.:*

der listig hofteufel ich bin. H. SACHS 3, 1, 97ᵃ.

HOFTHEOLOG, *m.:* nachdem unter Louis XIV durch Bossuet und die übrigen hoftheologen die lehre vom göttlichen recht proclamirt worden war. FRANTZ *kritik aller parteien* 36.

HOFTHOR, *n. thor das zu einem wirtschaftshofe führt:* waren wir .. eben im begriff unsern gegen das hofthor gerichteten wagen zu besteigen. GÖTHE 30, 133.

HOFTHÜR, *f. janua cohortis, sive areae.* FRISCH 1, 461ᵃ.

HOFTON, *m. ton, art und weise des ausdrucks und umgangs, wie er bei hofe herscht:* der inhalt der gedichte der troubadours war theils allegorisch, und auf die damalige pracht und feierlichkeit des hoftons gestimmt. ESCHENBURG *entwurf einer theorie u. literatur der schönen wissenschaften* (1789) *s.* 67; es gehörte nun ordentlich mit zum hofton, dem admiral mit ehrfurcht zu begegnen. BECKERS *weltgesch.* 8, 135. *man sagt* auf hofton mit einem leben, stehen, *wenn bei tiefgreifenden differenzen die form des begegnens eine untadelhaft höfliche ist. vgl.* nach hofrecht umgehen, auf hofrecht trinken *oben sp.* 1696.

HOFTRAUER, *f. trauer um einen verstorbenen, die ein fürstlicher hof für seine glieder anordnet.*

HOFTRAUFE, *f. impluvium.* STIELER 2329.

HOFTROMPETER, *m. tubicen aulicus.* STIELER 2340.

HOFTRUCKS, *m. bezeichnung eines langsamen, trägen menschen aus der hofdienerschaft, vgl.* druckser *theil* 2, 1451:

für die hoffstub lauf ich behendt,
und seh, wo die hofftruckse bleiben.
WELLER 30*jähr. krieg* 64 (*von* 1620).

HOFTUGEND, *f.:* vertraute geheimnüsse verschweigen ist eine königliche aussteuer, die nothwendige hofftugend. BUTSCHKY *Patmos* 114.

HOFUHR, *f. uhr auf einem wirtschaftshofe:* die hofuhr schlug. FREYTAG *handschr.* 1, 112.

HOFUMGEBUNG, *f. die einen fürsten umgebenden diener und minister.* GÖTHE 33, 131.

HOFVERHÄLTNISSE, *n. plur. verhältnisse eines fürstlichen hofes:* die hof- und kriegsverhältnisse. GÖTHE 6, 79; prunkende hofverhältnisse. GERVINUS *gesch. d. deutsch. dichtung* 1, 93.

HOFVERSTAND, *m., in der formel* haus- und hofverstand, *verstand wie er für haus und hof ausreicht, gemeiner verstand:* eine klare, plane darstellung seiner (*des nachdrucks*) unrecht-

mäszigkeit für den gemeinen gesunden haus- und hofverstand. J. PAUL *herbstblumine* 3, 109.

HOFVERWALTER, *m. verwalter eines wirtschaftshofes:* geschäftig eilte der hofverwalter um die offenen scheuern. FREYTAG *handschr.* 1, 112.

HOFVERWANDTER, *m. einem fürstlichen hofe zum erscheinen und persönlichen dienst verpflichtet:* heut bin ich wieder ein hofverwandter, sehe aber meine beste noch vor tische. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 372.

HOFVOGT, *m. vogt über die zu einem hofe gehörigen unterthanen.*

HOFVOLK, *n. volk oder menschen an einem fürstlichen hofe.* KLINGER 10, 101; seine (*Molières*) genialen possen werden einer herablassung zum gassenvolke angedichtet, anstatt dasz man besser manche regelmäszigen lustspiele einer herablassung zum hofvolke zuschriebe. J. PAUL *vorsch. d. ästhet.* 1, 197;

> ich wais das
> und noch mer etzwas,
> das das hoffolk nit enkan
> den neuen trit, den wir han. *fastn. sp.* 397, 6.

HOFWAGEN, *m. wagen für den gebrauch eines fürstlichen hofes. bildlich:* damit er ihn vielleicht noch besuchen könnte, eh er an die deichsel des hof- und staatswagens geschirrt (*in hofdienste getreten*) wäre. J. PAUL *Hesp.* 1, 127.

HOFWART, *m. hüter eines wirtschaftshofes. so wird der hofhund in alten quellen genannt, mhd.* hovewart (LEXER *wb.* 1, 1370); der ritter schalt das windspiel: du böser hofwart. BECHSTEIN *mährch.* 49.

HOFWÄRTER, *m. aufseher eines wirtschaftshofes, hofmeister:* oder das einer grosze und herrliche meyereien wöll haben, der iren (*ihrer*) mit bauwen nicht auszzuwarten vermag: er wöll dann vileicht alles zu meiner jungherrn (*ironisch*), der hofwarter, bedingtleuten und gültbawren genad setzen. SEBIZ *feldbau* 26.

HOFWEHR, *f. wie* hofgewehr *sp.* 1680 *die ausrüstung eines bäuerlichen hofes mit schiff und geschirr, gutsinventar:* die bauern von Neuenkirchen (*klagen*), sie hätten nicht genug ausstattung mit saat-, brot- und trinkelkorn und übriger hofwehr. *schreiben von* 1763 *bei* BAUMSTARK *die univ. Greifswald vor* 100 *und vor* 50 *jahren* (1866) *s.* 27; bei erlöschung eines contracts sollte man die grundstücke .. an freie leute vergeben, damit vermögende sich ein eigenthum an der hofwehr verschaffen können, anstatt dasz die universität in der hofwehr ihrer 60–70 bauern ein groszes und sich schlecht verzinsendes kapital stehen hat. *commissionsbericht v.* 1771, *ebenda s.* 34.

HOFWEHRUNG, *f., wie* hofwehr, *geräte zum ackerbau, so viel ein bauer dessen von seinem herrn bekommt.* FRISCH 1, 461ᵃ.

HOFWEIB, *n.* 1) *ein hofhöriges weib.*

2) *mit etwas grobem ausdruck, auch ein an einem fürstlichen hofe lebendes weib:* wie könnten sie ihren Friedanot auch anders, als durch entfernung, vor den hofweibern schirmen, welche auf ihn eindringen müssen von seinen drei grazien angelockt, dasz er nämlich zugleich ein fürst, ein kind und ein knabe ist. J. PAUL *Levana* 2, 129. *dim.* hofweibchen: was kann denn aus dem kleinen wesen (*einem vielgereisten kinde*) werden? ein hofmännchen oder hofweibchen ohne hof, kühl, hell, fein, matt, satt, süsz und schön. 3, 64.

HOFWEISE, *f. höfische art des betragens:* mit . . artlichen züchtigen geberden und hofweisz. FRANK *weltb.* 108ᵇ; die vollen zapfen .. die solch narrenthäding für ein hofweisz und wolstandt halten. *laster d. trunkenh.* F 4ᵃ; wuszten, dasz er gar viel hofweisz unter groszen herren und frauwen uben kundte. *b. d. liebe* 290ᵃ; was hofweise treiben heisze. *Petrach.* 46ᵇ *am rande, im texte eine längere auseinandersetzung darüber;*

> was hofweisz, bist du unterricht (*du weist, wie du dich bei hofe zu benehmen hast*). H. SACHS 3, 2, 235ᶜ.

spöttisch: das ist eine schöne hofweise (*eine schlechte höflichkeit*). FRISCH 1, 461ᵃ.

HOFWELT, *f. welt, leute eines fürstlichen hofes:* bekannt mit der hof- und staatswelt. GÖTHE 24, 115.

HOFWERK, *n. leistung militärischer dienstpflicht von seiten der hofunterthänigen leute an den hofherrn.* HALTAUS 943; *dann kriegsdienst überhaupt:* (*die gebrüder von Geusau stellen dem rate zu Halle zehn mann zum kriegsdienst auf vier wochen*) und wann uns der gnante rath von Halle ehir uszlaufung der vir wochin urlaub gibt .. sollin wir den von Halle gnuch gethan, und zu vorderin deinste und hoffwerk unvorpflichtit syen. DREYHAUPT *Saalkreis* 2, 302 (*v.* 1455); *kriegsdienste thuende mannschaft.* HALTAUS 944; in unsen dagen wart in dussen landen to Sassen nue (*nie*) gehort noch vernomen dat so grot menlik volk van geringen hovewerk so verstrawet worde. *d. städtechr.* 7, 254, 17, *vgl.* 390, 16.

HOFWERKLEUTE, *plur. werkleute eines fürstenhofes; in der folgenden stelle von einem maurer und einem zimmermann:*

> gnediger fürst, ich bring bereit
> eur fürstlich gnaden hofwerkleut.
> J. AYRER 121ᵇ (612, 17 *Keller*).

HOFWESEN, *n. hofhalt:* Lunders, da der künig von Engellant sein hofwesen het. *Wilw. v. Schaumb.* 96; *leben, art, zustand des hofes:* doctor Luther, .. wenn er zumal vom regiment und hofwesen geredet. SCHUPPIUS 845; abschaffung der miszbräuche, welche das hof- und beamtenwesen durchdrungen hatten. BECKER *weltgesch.* 11, 117; schenkte er den fortschritten der wissenschaft die aufmerksamkeit, welche vormals das hof- und staatswesen in anspruch genommen hatten. 425.

HOFWIESE, *f. wiese an einem fürstlichen hofe:*

> unden auf unser grün hoffwiesen (*soll ein turnier gehalten werden*). H. SACHS 3, 2, 235ᵈ.

HOFWIND, *m.:* manche, wann sie auf das weite mer der statsgeschäften gebracht, und ihnen die segel eines gar zu günstigen hoff- und ehrenwindes an- und aufgespannet werden. BUTSCHKY *Palm.* 688; der ehrsüchtige lecker, welchen der hofwind allbereit aufgeblasen und wie eine kröte geschwellet hatte. *polit. stockf.* 56.

HOFWORT, *n. höfisches wort, höfische, verbindliche rede:*

> ein fromme fraw sol haben gberd,
> ir ougen schlagen zů der erd
> und nit hoffwort mit yederman
> tryben, und yeden gäfflen an. BRANT *narrensch.* 32, 27;

schöne hofworte (*der höflinge, die anders sagen als sie denken*). BUTSCHKY *Palm.* 446.

HOFWUNDE, *f. wunde die das hofleben schlägt:* schöne kunst und nichts als kunst war für die fürstin die Passauer kunst gegen hof- und lebenswunden. J. PAUL *Tit.* 3, 187.

HOFZAUN, *m. zaun um ein gehöft.*

HOFZEIT, *f. zeit die man an einem fürstenhofe verlebt hat:* sie waren . . genaue freunde aus früher hofzeit her. GÖTHE 17, 104; *zeit zu der man bei hofe sein musz:* frau von Stael trat einen abend vor der hofzeit bei mir ein. 31, 173.

HOFZINS, *m. zins der an einen lehenhof zu entrichten ist:* (*der schaffner des klosters von st. Alban soll*) under bloszem himel sitzen und also ein zit warten der zinslüten und die hofzins do ufnemen. *weisth.* 1, 305 (*Basel von* 1486); sol der meyger und die huber einem probst die hoffzins richten und antwurten. 4, 40 (*Elsasz, von* 1420).

HOFZIRKEL, *m. zirkel der an einem hofe lebenden höheren gesellschaft. s.* hofkreis.

HOFZORN, *m.:* wo er (*der die schuhe bestellt*) nicht möchte bisz an den morgen beiten, wölle er (*der schuster*) einen hofzorn wagen, und ein paar schuch, so er seinem eignen weib gemacht . . holen. KIRCHHOF *wendunm.* 427ᵃ. *es ist als bild für einen groszen zorn gebraucht, wie ihn hohe herrschaften zu äuszern pflegen.*

HOFZUCHT, *f. wolgezogenheit, wie sie bei hofe gilt, mhd.* hovezuht: und das (*unmäszige trinken*) ist laider ein hoffzucht und adeliche that worden. S. FRANK *laster der trunkenheit* c 2ᵃ;

> ach, ir groszen verheiten strützel,
> ir kunt der hofzucht all gar lützel. *fastn. sp.* 221, 26;
> des fursten weib irs auch wol gunt,
> wan sie fil hubscher hoffzucht kunt.
> ROSENBLUT *das. s.* 1143;
> ob sie schon ein miszbruch hant
> do mit die hoffzucht würt geschant.
> BRANT *narrensch.* 110ᵃ, 6;
> (*ein armer mann*) darf nit aller hoffzucht pflegen. 209;
> (*ironisch*) dir aber ists ein hofzucht zwar,
> wen dir voll federn hangt das har.
> SCHEIDT *grob.* (1568) a 3ᵇ (*b.* 1, *cap.* 1);
> denn es merklichen schaden bringt,
> so man die bloszt im leib verzwingt, . . .
> und wirst schwach, krank, und ungehewr,
> so steht dich hofzucht viel zu thewr.
> a 6ᵃ (*b.* 1, *cap.* 2);
> musz ich dich hofzucht lehren?
> darfst du vom kranz der ehren
> ein läublein nur begehren? UHLAND *ged.* 252.

HOFZWANG, *m.* 1) *zwang welchen das hofleben auflegt:* des langweiligen hofzwangs müde. KLINGER 5, 146; ich langweile mich und andere in dem hofzwang. ARNIM 2, 336.

2) *das recht die dienstpflichtigen unterthanen zu leistung der hof- und frohndienste anzuhalten.* ADELUNG. *vgl.* bauernzwang.

HOGER, *m.* 1) *höcker, buckel, vergl. über die entstehung der form sp.* 1651: *gibber* hoger, hocher DIEF. 262ᶜ; der hoger, buckel, *tuber, gibbus, struma.* MAALER 230ᵃ *mit dem dim.* högerle *tuberculum* 228ᶜ; *noch jetzt schweiz.* hoger STALDER 2, 50; den hoger oder rucken. FORER *fischb.* 136ᵇ; und noch unlängst in Holland ergangen, dz ein arm hogerig oder buckelecht weiblin, unser l. frauen zu Henkelem sehr andächtig besucht, ihr opfer gethan, darnach zu hausz gangen, und iren hoger und buckel dahinden gelassen hat. *bienk.* 141ᵃ; er wäre gleich einem bucklichten, der sein hoger nicht sehen könte und denselbigen doch hätte. Q. PEGEUS *kunstquell.* 3, 104. *in der form* hogger: ein schädliches miszgewächs, welches durch die bürde der vielen lästerungen, damit es seinen rücken beladen, zweifelsohne eine art vom hogger zuwege gebracht. RICHEY *der patriot,* 3. *jahr* (1729) *s.* 433.

Bei BONER *ist* hoger *ein bucklichter* (*vgl. unten* högerling):

vil schier beschach,
daz der zolner einen sach
hogrecht ûf die brugge gân.
er hiez in balde stille stân,
und sprach: ein phenning solt du geben!
da geriet der hoger wider streben.
der zolner sach den hoger an:
einen kroph sach er in hân. *edelst.* 76, 24.

2) hoger *heiszt auch der bärenkrebs, cancer squilla.* NEMNICH 1, 804. *der hier gleichfalls angeführte name* hegerling (*vergl. sp.* 783) *kann wol aus* högerling *entstellt sein.*

HOGERFALK, *m. für* hegerfalk, *vgl. sp.* 153. 154: der hogerfalk ist nicht grosz von leib, aber desto beherzter. HOHBERG 2, 654ᵇ.

HÖGERLING, *m. ein bucklichter:* wie solts wunder sein, das etwann grosze herren zwerg und högerling zu erben haben, so doch jener könig den zwerg auf seiner frawen fand, und jener herr seinen moren. *Garg.* 29ᵃ.

HÖGRICHT, *adj. bucklicht: gibbosus* hogericht, hogkericht, hogerechtig DIEF. 262ᶜ; hogerächtig, der ein hoger hat, *gibbus, gibbosus, incurvus humeris* MAALER 230ᵃ; dieser (*fisch*) ist durch den rücken minder hogerecht. FORER *fischb.* 90ᵃ; Esopus der weise mann ward verkauft als ein ungeschickter mensch, högrecht, bogenruckecht. AGR. *spr.* (1560) 29; des hogerigen hofmanns (*ein gesellschaftsspiel*). *Garg.* 166ᵇ; krümbt sich zusamen wie ein hogeriger igel. 230ᵃ; *von einem durch alter gekrümmten:* es kriegt der pfaff, der mönch, der alt hoggert greise sampt seinem son. *kriegsb. d. fr.* 78; *von mehl das durch feuchtigkeit knoten hat:*

fürwar, beck, mich genzlich gedeucht,
es sei das mehl so grausam leicht
oder gar patzet und so högret.
J. AYRER *fastn. sp.* 87ᵈ (2779, 30 *Keller*).

HOH, *interj. für* ho *sp.* 1586: hoh! hop! da zeigt schon an der thüre mein mops mir auf zwei füszen sein talent zum tanz. KOTZEBUE *dram. sp.* 8, 149.

HÖHE, *f. altitudo.*

ahd. hôhî, *mhd.* hœhe; *die ältere sprache zeigt, mit scharfer gutturalis, worüber auf sp.* 1591 *zu vergleichen, die nebenform* höche *und ohne umlaut auch* hoch *für* hoche: (*eine bahre*) die bett nach der läng 14 eln und nach der hoch 4 elen. *deutsche städtechron.* 5, 22, 18; sy (*die gemsen*) wonend in .. die höche der gebirgen. FORER *thierb.* 63ᵇ; grosze männer, welche in schlipferige höche der höfe und gemeiner sachen gesetzt sein. SCHUPPIUS 765;

kain phantasey söll haben statt
zû gründen gottes haimligkait.
ir dief und höch ist ungesait. SCHWARZENBERG 155ᵈ.

der alemannische erweiterte plural höhinen *steht zu häufigen andern gleich gebildeten, die bei* WEINHOLD *alem. gramm. s.* 442 § 407 *aufgezählt werden:* auf den höhinen und spitzen der berge. SEBIZ *feldb.* 41; so vil altär, capellen und höhinen (*hat die röm. kirche*) an allen enden .. aufgericht. FISCHART *bienk.* 55ᵇ (*bei* MARNIX 47ᵇ *aber:* altaren en capellen of alle hooghe plaetsen .. opgericht). *ihm zur seite geht ein singular* höhin *höhe:*

je mehr
ein berg sich in die höhin strecket. WECKHERLIN 491.

dem entgegen steht der sprachgebrauch LUTHERS, *der neben* höhen *auch den plural* höhe *verwendet:* die höhe der berge sind auch sein. *ps.* 95, 4; sie baweten inen auch höhe. 1 *kön.* 14, 23. *übrigens hat ein plural von* höhe *gewöhnlich nur in den bedeutungen unten* 1, *e, f, g statt, doch vergl. auch unter* 3.

höhe *und* hoheit, *von einem und demselben grundbegriffe ausgehend* (*vergl. die ausführungen unter* heit *sp.* 920), *haben sich, nicht ohne einiges schwanken in der älteren sprache, jetzt so geschieden, dasz uns* höhe *das hoch sein und dann das hochliegende in eigentlichem und übertragenem sinne überhaupt,* hoheit *dagegen diese beiden begriffe übertragen und mit der nebenbedeutung des würdevollen und erhabenen bezeichnet.*

Bedeutung von höhe.

1) *nach* hoch I *sp.* 1591 *in örtlichem sinne, ansteigung über einen punkt der ebene.*

a) der baum, das haus hat eine beträchtliche höhe; höhe eines ufers; höhe des wasserstandes eines flusses; der ist wohl thoricht, den nach ihren (*der bäume*) früchten gelüstet, und aber ihre höhe nit ermessen thut. ZINKGREF *apophth.* 1, 415; es stund ein bawm mitten im lande, . . seine höhe reichet bis in himel. *Dan.* 4, 8. *mit maszbestimmungen:* ein berg von tausend fusz höhe; drei hundert ellen sei die lenge, funfzig ellen die weite, und dreizig ellen die höhe (*der arche*). 1 *Mos.* 6, 15; die lenge des hofes sol hundert ellen sein, . . die höhe funf ellen. 2 *Mos.* 27, 17; wir baweten die mauren, und fügten sie ganz aneinander, bis an die halbe höhe. *Neh.* 4, 6; das fünf schûch in der höhe hat, oder fünf schûch hoch, *altus pedes quinque.* MAALER 228ᵃ.

b) *mit verben der bewegung:* einer klimmt, klettert, steigt in die höhe; steigt er (*der felsen*) senkrecht in die höhe. GÖTHE 27, 16; mütter hoben ihre kinder in die höhe; hebet ewer augen in die höhe. *Jes.* 40, 26; den dolchen in die höhe haben, *alte extollere pugionem.* MAALER 228ᵃ; er hebt seinen arm in die höhe; hub ich das linke bein samt dem schenkel in alle höhe auf (*so hoch ich immer konnte*). *Simpl.* 1, 104 *Kurz;* einen stein in die höhe werfen; wer den stein in die höhe wirft, dem fellet er auf den kopf. *Sir.* 27, 28; wenn du denn gleich in die höhe fürest, wie ein adeler. *Obadja* 4; das feuer lodert in die höhe. *bildlich:* er war recht nahe daran, sein wie von einem gewitterschlag auf einmal in die höhe brennendes wesen auch so zu zeigen. J. PAUL *Tit.* 3, 24; der kranke richtete sich mühsam in die höhe; soll ich denn nur immer die höhe erkriechen? GÖTHE 16, 199;

beide theile
stehn in eile
schon als knechte
völlig fertig in die höhe! GÖTHE 1, 240.

c) *in einer anzahl beispiele betont* höhe *nicht sowol die ganze strecke der ansteigung, als vielmehr den endpunct derselben:* hohe eins turns, *arx, est summitas turris,* hohe eins gebeu, *pinnaculum, vulg.* furst. *voc. inc. theut.* k 2ᵇ; auf der höhe des weges sah man ein schlosz liegen; als der sein grab in der höhe hawen lest, und als der seine wonung in den felsen machen lest. *Jes.* 22, 16; fleuget der adeler aus deinem befelh so hoch, das er sein nehst (*nest*) in der höhe macht? *Hiob* 39, 27; die sternen droben in der höhe. 22, 12; (*wolken die*) eine zeit lang in der höhe schwebend verweilten. GÖTHE 51, 216.

d) *so wird gott in der* höhe *wohnend gedacht:* er schawet von seiner heiligen höhe, und der herr sihet vom himel auf erden. *ps.* 102, 20; der herr ist erhaben, denn er wonet in der höhe. *Jes.* 33, 5; ehre sei gott in der höhe. *Luc.* 2, 14; er (*Christus*) ist aufgefaren in die höhe. *Eph.* 4, 8;

der aufgang aus der höh herab
hat uns besucht (*Christus*).
SELNECCER *psalmen* (1587) 421.

e) *in der bibel werden sowol gott als auch götzen sinnbildlich* höhen, *stätten ihrer verehrung, errichtet:* das volk opferte noch auf den höhen. 1 *kön.* 3, 2; da bawete Salomo eine höhe Chamos dem grewel der Moabiter. 11, 7; sie baweten inen auch höhe, seulen und haine auf allen hohen hügeln. 14, 23; er lies komen alle priester aus den stedten Juda, und verunreinigt die höhen, da die priester reucherten . . und brach ab die höhen in den thoren, die in der thür des thors waren. 2 *kön.* 23, 8; verbrand die höhe, und macht sie zu staub. 15; sie haben dem Baal höhen gebawet, ire kinder zu verbrennen, dem Baal zu brandopfern. *Jer.* 19, 5.

f) höhe *ist der gipfel eines berges oder bergrückens, der höchste punkt eines gebirgszuges:* und machten sich des morgens früe auf, und zogen auf die höhe des gebirgs. 4 *Mos.* 14, 39; oben auf der höhe dieses felsen. *richt.* 6, 26; unter diesen worten und gedanken war er auf die höhe des berges gekommen,

und sah an dessen abhang . . . ein wunderliches gebäude liegen. GÖTHE 20, 6; nun ist endlich die höhe erreicht, die höhe des gebirgs. 21, 9; wenn er (*der weg*) .. seit Benedictbeuern herauf, von höhe zu höhe stieg. 27, 16;

> indem man, seines heers zu schonen,
> von sichrer höh weit um sich blickt. RAMLER 1, 49.

übertragen: auf phantastischen höhen. J. PAUL *Tit.* 3, 23; die literarischen höhen. *kl. bücherschau* 1, 69. *vergl.* bergeshöhe, berghöhe, felsenhöhe.

g) *verschieden hiervon ist* höhe, *neben* anhöhe, *eine kleinere, sanftere erhebung des erdreichs, hügel:* ich wil wasserflüsse auf den höhen öffenen, und brunnen mitten auf den felden. *Jes.* 41, 18;

> in dieser zeit lebt einst auf Latmos höhn
> ein junger hirt. WIELAND 10, 136;
>
> auf hügeln und höhn, in büschen und hecken
> übten ein fröhliches lied die neuermunterten vögel.
> GÖTHE 40, 5.

oft in der gegenüberstellung thal und höhen:

> allgemeine ruh
> herrscht weit umher im thal und auf den höhen.
> WIELAND 10, 152;
>
> es wurde nacht. ein düstrer flor
> bedeckte thal und höhn. HÖLTY 16 *Halm;*
>
> o thäler weit, o höhen,
> o schöner grüner wald!
> EICHENDORFF *taugenichts* (1826) 239.

tiefen und höhen:

> die schönen sind fürwahr geplagt
> in tiefen und auf höhen. GOTTER 1, 87 (58).

eine urkunde der grafen von Nassau von 1360 *nennt den ganzen Taunus* die höhe: unser graveschaft und herschaft hie diesyt der höhe. *weisth.* 1, 556 *anm.; vgl. die stadtbezeichnung* Homburg vor der höhe.

höhe *hier auch in freierem sinne:* der unterleib hat zwei zarte einwölbungen, bis wo die höhen der freuden sich heben. HEINSE *Ardingh.* 2, 278.

h) die höhe des meers, *vergl.* hohes meer *sp.* 1592: fur seinem verstand erhebt sich die höhe des meers. *Hiob* 26, 12; fare auf die höhe, und werfet ewre netze aus, das ir einen zug thut. *Luc.* 5, 4.

i) höhe, *technisch:* höhe der glieder, *in der baukunst das masz der theile in den gesimsen der säulenordnungen, in derselben proportion;* höhe eines fasses *heiszt dem böttcher die chorde des bogens, den die daube vorstellt;* höhe eines bataillons *oder* eskadrons, *die länge der reihen desselben.* JACOBSSON 6, 92ᵃ (*vgl.* hoch I, 6 *sp.* 1593); höhe *in der seefahrt, die erhebung des polarsterns über den horizont oder die entfernung des orts vom aequator.* EGGERS *kriegslex.* 1, 1203; höhe *in der astronomie, die zahl der grade in einem vertikalcirkel vom horizont an gerechnet bis in die mitte des körpers, von dessen ort die rede ist. mathem. lex.* (1747) 1, 660; *die malerei nennt* höhen *die an einem landschafts- oder anderm bilde stark hervortretenden partien:* ein bemooster fels, ein wasserfall hält meinen blick so lange gefesselt, ich kann ihn auswendig; seine höhen und tiefen, seine lichter und schatten, seine farben, halbfarben und wiederscheine, alles stellt sich mir im geiste dar. GÖTHE 16, 212; *vgl. hierzu das verbum* höhen 1 *am ende.*

2) höhe *von der zeit* (*nach* hoch II *sp.* 1594) *ist selten; nach dem* hohen tage *kann man von* der höhe des tages *reden;* höhe des alters; für die höhe seiner jahre ist er noch recht rüstig; *auch* höhe der schwangerschaft.

3) höhe *in bezug auf den grad* (hoch III *sp.* 1595 *f.*), *bei preis-, wert- und rangverhältnissen:* die preise der lebensmittel haben eine bedeutende höhe erreicht; die höhe seiner forderung schreckte mich ab; höhe, *ein gewisser grad der dunkelheit bei dem blau des smaltenglases und dessen zubereitung.* JACOBSSON 2, 270ᵃ; höhe des lasters, der sittenverderbnis; höhe der gesinnung, des geistes; eine leichtigkeit, höhe des geistes, sicherheit, die entzücken. GÖTHE *an frau v. Stein* 3, 48; (*Christus*) zeigt allen, denen es um eine gewisse höhe im lehren und leben zu thun ist, was sie von der welt zu erwarten haben. *werke* 22, 25;

> beseligend war ihre nähe,
> und alle herzen wurden weit;
> doch eine würde, eine höhe
> entfernte die vertraulichkeit.
> SCHILLER *mädchen aus der fremde.*

gegensatz höhe und tiefe *der menschlichen sittlichkeit:* ruhige aushaltung eines eigenen, öffentlichen ehrbankbruchs setzt entweder eine fast unmenschliche tiefe, oder eine übermenschliche höhe voraus. J. PAUL *nachdämmer. s.* 78. *plural* höhen und tiefen *der menschlichen brust:*

> aber, sie schärfer und schärfer zu prüfen,
> wählet der kenner der höhen und tiefen
> lust und entsetzen und grimmige pein. GÖTHE 1, 252.

verbindungen mit verben lassen hier die sinnlichere örtliche bedeutung des substantivs (*oben* 1) *noch recht lebhaft durchscheinen:* die noth hatte eine furchtbare höhe erreicht; das laster ist zu bedenklicher höhe emporgewachsen; *modephrasen sind jetzt* auf der höhe der zeit, der bildung stehen; diese tempelstille des naturells, dies ewige thronen auf der höhe der dinge (*seitens der königin*). AUERBACH *auf der höhe* 1, 325;

> du gabst mir schwingen hoher begeisterung!
> gefühl des wahren, liebe des schönen, du!
> du lehrst mich neue höhen finden,
> welche das auge der kunst nicht spähet.
> STOLBERG 1, 13.

höhe *in bezug auf rang und stand:* die höhe seiner geburt schützte ihn vor gerichtlicher verfolgung; ein bruder aber der nidrig ist, rhüme sich seiner höhe, und der da reich ist, rhüme sich seiner nidrigkeit. *Jac.* 1, 9; die höhe eines menschen hoch achten, *proceritatem hominis magnifacere* STEINBACH 1, 765. *auch hier mit verben die dem subst. eine bedeutende sinnliche anschaulichkeit verleihen:* der rhum der gottlosen stehet nicht lang . . . wenn gleich seine höhe in den himel reichet. *Hiob* 20, 6; das sich bücken mus alle höhe der menschen, und demütigen was hohe leute sind. *Jes.* 2, 17; da mit wir verstören die anschlege, und alle höhe, die sich erhebet wider das erkentnis gottes. 2 *Cor.* 10, 5.

4) *den grad beschlägt auch eine seit dem* 16. *jahrh. gewöhnliche ironische redensart* das ist die rechte höhe!: sihe da, sihe da, das ist die rechte höhe. mägdchen, was sol das bedeuten, was machestu hier bei einem jungen gesellen? *engl. komöd.* 1, Bb 8; das ist auch anzeigung eines tapfern fürsten, wann seine diener wol mundiret sind. wo aber die junkern gehen, haben kragen und hembder an wie die schornsteinfeger, die federn sind nicht ausz den haaren gekemmet, . . . das ist die rechte höhe. SCHUPPIUS 107; wer am meisten über die regierung schimpft, oder wider die physiognomik eifert und dergleichen. bruder! das ist die rechte höhe! SCHILLER *räub.* 2, 3; *frau.* da sieht mans ja sonnenklar, wie es ihm pur um ihre schöne seele zu thun ist. *Miller.* das ist die rechte höhe! auf den sack schlagt man, den esel meint man. *kab. u. liebe* 1, 1; *Clavigo.* sie will nichts von mir hören. *Carlos.* das ist die rechte höhe. GÖTHE 10, 82; zu hause sitzt der fürst und macht einen operationsplan; das ist die rechte höhe! 42, 111;

> sih dar, das ist die rechte höhn,
> mägdchen, wie sol ich das verstehn?
> *amantes amentes* E 8;
>
> 'das dächt ich nimmermehr, sie thun ja so bescheiden,
> und werden roth und weisz, wenn sie ein küssgen leiden'.
> das ist die rechte höh, das ist der klare kern,
> ich will ein schelme sein, sie habens herzlich gern.
> PICANDER 2, 295;
>
> das wäre mir die rechte höhe,
> da zu befehlen, wo ich nichts verstehe! GÖTHE 41, 263.

HOHEIT, *f. celsitudo, altitudo.*

1) *ein im mhd. erst spät als* hôchheit (LEXER *wb.* 1, 1316) *auftauchendes wort: altitudo* hockeit DIEF. 26ᶜ; *celsitudo* hochkeit, hocheit 111ᵃ, *das sich auch im ältern nhd. bis ins* 17. *jh. als* hochheit *fortsetzt und erst später allgemein die heutige form annimmt* (*belege im folgenden*). *eine nebenform* hochheitigkeit *in der bedeutung hochmut, stolz, erscheint bei* KEISERSBERG: wenn wir opferen söllen, und wir denn nit hoch gnûg geacht sindt, so schicken wir ein andern für uns zû opferen, so wir nit sint myn gnad junker und gnod frowe, so ist es nit recht . . . von diser hoffart und hochheitigkeit hüten üch. *bilg.* 23ᵈ; *eine bedeutung die auch später der einfachen form innewohnt:* also hat Cyrus die babylonisch hochheit und hoffart auszgetilgt. REISZNER *Jerus.* 2, 30ᵃ.

2) *gewöhnlicher ist* hoheit, *auf die sociale stellung bezogen, in der bedeutung hoher rang, würde, erhabene stellung verwendet:* sein (*des papsts*) hochheit und würde ist so grosz, dasz sie kein zung auszsprechen noch keins menschen verstand begreifen kan. FISCHART *bienk.* 134ᵃ; die gröszte weisheit und geschicklichkeit sei glauben, dasz allein ehrbarkeit und tugend zur hochheit und reputation, und hingegen laster und untugend zum fall und verachtung befürdere. OPEL *u.* COHN 377;

die hochheit seines amptes. *pers. rosenth.* 4, 12; es sol auch ein regent immer zu seine majestät und hochheit wol und genau in acht haben. SCHUPPIUS 556; diese (*die brillen*) sind in Spanien so sehr eingeführet, dasz ich mir sagen lassen, man könnte an deroselben unterschiedlichen grösze auch die hoheit der personen von einander unterscheiden. *reise durch Spanien bei* HAGEDORN 2, 48 *anm.* *sprichwörtlich* hoheit dunkt sich gern zu hoch. OTHO 65;

> grosz ist des golds und der hochheit gewalt.
> WECKHERLIN 751;
>
> schon stürzen die altäre,
> von hoheit, ehr und glück, von der gewalt der heere,
> dem arm des vorurtheils, des lasters und der list
> vergebens unterstützt. der heide wird ein christ.
> GELLERT 2, 46;
>
> alle hoheit der erde (*ist ihm*)
> sonder herzliche liebe, staub. HÖLTY 96 *Halm;*
>
> verdienst
> ums vaterland wiegt hoheit und geburt,
> geschenke blinden zufalls, auf. GOTTER 2, 146;
>
> ich warf ihm deinen handschuh hin und sprach,
> du wolltest deiner hoheit dich begeben
> und als ein ritter kämpfen um dein reich.
> SCHILLER *jungfrau* 1, 5;
>
> in angestammter hoheit machtbesitze. RÜCKERT 136.

zuweilen bezeichnet hoheit *die bevorzugte sociale stellung so, dasz die macht mehr betont ist, das erhabene, die würde zurücktritt:*

> vergieb dem ekeln stolz, der gern nichts wagen möchte,
> als was ihm ruhm und Bern die alte hoheit brächte.
> LESSING 3, 336;
>
> was kann das laster nicht erzwingen,
> wenn es die hoheit unterstützt!
> GELLERT *bei* ADELUNG;

wie andererseits auch die blosze rangschätzung hervorgehoben wird: die siben ampeln zeigten an die hochheit desz sibenden tags bei den Juden. REISZNER *Jerus.* 2, 140ᵇ (*vgl. hierzu* hoch III, 2, *d sp.* 1603). — hoheit, *auch von der erhabenheit gottes:*

> macht, ruhm und hoheit immerdar
> dem, der da ist und der da war! GELLERT 2, 116;
>
> gehaszt in deiner niedrigkeit
> warst du ein ziel des spottes
> und zeigtest doch zu gleicher zeit
> an dir die hoheit gottes. 205.

3) hoheit *bezeichnung der person, die eine hohe würde einnimmt, namentlich der herscher; früher allgemeiner als titel verwendet:* die schmach, die unserer keiserlichen hocheit durch euch aufgeladen. ZINKGREF *apophth.* 1, 14; WIELAND *läszt im goldenen spiegel den sultan mit* hoheit *angeredet werden:* ihre hoheit befehlen also. 7, 6; ihre hoheit erinnern sich ohne zweifel noch. 102 (87); wenn ihre hoheit diesz im ernste meinen. 197 (169). *jetzt hat sich der titel auf prinzen königlicher häuser und regierende herzöge fixiert:* derjenige . . der glück und gelegenheit hat das vorzimmer des groszherzogs von Oldenburg hoheit im schlosse neben dessen cabinet zu betreten. GÖTHE 39, 209.

4) hoheit, *die mit der hervorragenden stellung verbundenen rechte, namentlich die regalien, sowie die hohe gerichtsbarkeit.* HALTAUS 945; kaiserliche hoheit, *die macht so der kaiser für sich hat, als posten, universitäten aufzurichten, in den fürstenstand zu erheben, u. s. w.* FRISCH 1, 457ᶜ; *ferner das gebiet, wo dieselben ausgeübt werden, herschaftsgebiet:* die baich (*bach*) scheidt drei herrn hochheit, dem herrn von Prüm, Gerhardstein und Kayll, und kunten wohl die drei herrn alda an einem tisch sitzen, doch ieder auf seiner hochheit. *weisth.* 2, 529 *anm.;* daselbst . . . ein stein gestanden, darauf drei herren nemblich der churfürst von Cöllen, der hertzoch van Giulich und der gräff von Blankenheim sitzen sollen, und jeder uf seiner hocheit. 682.

5) *erst später ist* hoheit *auf die innere würde, den geistigen adel bezogen worden:* hoheit des gemüts, *altitudo animi* STIELER 808; ja! mein freund, sagte sie lächelnd mit ihrer ruhigen, sanften, unbeschreiblichen hoheit. GÖTHE 20, 195; (*Voltaire hat*) eine leichtigkeit, höhe des geistes und sicherheit, die entzücken, — ich sage, höhe des geistes, nicht hoheit. *an frau v. Stein* 3, 48; Johanna unterbricht ihn, mit klarheit und hoheit ihn anschauend. SCHILLER *jungfrau* 1, 10; die milde und unbewuszte, unzerstörbare hoheit, womit sie ihr unglück trug. O. LUDWIG *zwischen himmel u. erde* (1856) *s.* 226;

> schön ist der mutter
> liebliche hoheit
> zwischen der söhne feuriger kraft.
> SCHILLER *braut v. Messina v.* 263;

bei GELLERT *noch mit bezug auf die bedeutung* 2:

> dasz das vollkommenste glück in einem reinen gewissen,
> die wahre hoheit im herzen besteht.
> 2, 72 (*an den grafen von Brühl*).

HOHEITBLICKEND, *adj.:*

> ihm antwortete drauf die hoheitblickende Here (βοῶπις πότνια).
> VOSS *Ilias* 4, 50 *u. ö.*

HOHEITLICH, *adj. der hoheit* (*no.* 2) *gemäsz:* hoheitliche rechte.

HOHEITSPFAHL, *m. pfahl als zeichen der hoheit* (*no.* 4). *in freiem sinne, von dem stock eines schulmeisters:* bring ich bei der männlichen (*schuljugend*) meinen hoheitpfahl an ort und stelle. J. PAUL *herbstblum.* 3, 145.

HOHEITSPFLAUME, *f. eine pflaumenart, franz. prune d'altesse.*

HOHEITSRECHT, *n. recht das aus der höchsten landesherrlichen gewalt herflieszt* (*vgl.* hoheit 4). *auch in freierem sinne:* (*das christenthum*) welches doch eben durch wiederherstellung des göttlichen ebenbildes im menschen ihm diese hoheitsrechte gab, die er jetzt auszuüben beansprucht. FRANTZ *kritik aller parteien s.* 238.

HOHEITSSCHULTHEISZ, *m. früher in standesherrlichen bezirken, in welchen für einen ort die standesherschaft den schultheisz als oberste ortsbehörde ernannte, der vom staate ernannte schultheisz, der namentlich die steuern einzunehmen hatte.*

HOHEITSWAHN, *m. wahn einer erhabenen stellung:*

> für ihn entfliehen
> aus meinem busen muth und stolz und hoheitswahn (*worte der sich auf die knie werfenden Elektra*).
> GOTTER 2, 115 (162).

HOHELIED, *n. zusammengerückt wird öfters geschrieben für* das hohe lied (*sp.* 1603); *auch in den obliquen casus* des hohenliedes, dem hohenliede.

HOHELOHE, *adv.:* die höllfunken (*des dreiszigjährigen krieges*) haben von dar-aus (*Böhmen*) rings umher angezündt, dasz gleich das ganze Teütschland hohelohe gebrunnen ROMPLER *vorrede* ijᵇ.

HÖHEN, *verb., ahd.* hôhjan, *mhd.* hœhen, *hoch machen, ein im nhd. zu gunsten von* erhöhen *seltener gewordenes verbum. Es bezeichnet*

1) *hoch machen, in örtlichem sinne:* die insul . . höcht und spitzt sich in irer lengi in dem mittel in eines büchels (*bühels*) weise. GALLUS OHEIM *chr. von Reichenau* 25, 22;

> Ossa zu höhn auf Olympos gedachten sie, aber auf Ossa
> Pelion, rege von wald, um hinauf in den himmel zu steigen.
> *Odyssee* 11, 315.

bildlich: weil er damit länger und rüstiger am neuen baue (*Deutschlands*) helfen und höhen kann. J. PAUL *nachdämm. s.* 70. *technisch, in der malerei* (*vgl. hierzu* höhe 1, *i sp.* 1707): sechs gemählde auf goldgrund. die lichter in den gewändern mit gold gehöht. GÖTHE 39, 274; bei den hohen lichtern (*von glasmalereien*) ist der grund scharf weggenommen, die übrige haltung aber mit kleinen strichlein hervorgebracht, wie man auf einem dunklen grund mit kreide höhen würde. 43, 133.

2) *hoch machen, dem grad nach; steigern, kräftigen, von empfindungen und ihrem ausdruck:*

> die vögel höhen ihren sang. HÖLTY 145 *Halm.*

in einer sehr freien nachbildung eines liedes des Schenken von Limpurc, wo es heiszt:

> diu vogellin hœhent ir gesanc. *minnes.* 1, 133ᵇ *Hagen;*
>
> er treibt mein rad und schüret mein feuer gut
> und singet so hell: das höhet mir den muth.
> UHLAND *ged.* 349;

bezüglich des ranges:

> ich darf mich so nicht höhen. v. BIRKEN *Guelfis* 248.

HOHENASTER, *m. scherzhafte bezeichnung des apfelweins:* hochenaster, *achasca, est succus de pomis et piris expressus, pomacium. voc. inc. theut.* k 2ᵇ; darausz (*aus früchten*) sie ire hohenaster und köstliche öpfel- und birnmöst geschlagen. MATHES. *Sar.* 9ᵇ; *noch jetzt in der Wetterau* Hohenastheimer, *vielleicht mit anspielung an den ortsnamen* Astheim, *wie z. b. ein dorf bei Trebur heiszt.*

HOHENAU, *f. auch* hochenau, *das hauptschiff bei einem schiffzug, d. h. bei mehrern schiffen, die in verbindung mit einander mittels pferden stromaufwärts gezogen werden* (*auf der Donau*); *auch ein ganzer solcher schiffzug. davon das verbum* hohenauen, hochenauen. SCHM. 1, 1042–1044 *Fromm.*

HÖHENBESTIMMUNG, *f.:* die höhenbestimmung der berge auf dem monde. BRANDES *astronomie* 2, 18.

HÖHENINSTRUMENT, *n. ein instrument, höhen der berge und ihre basis ohne messkette zu finden.* Jacobsson 6, 92ᵇ.

HÖHENKARTE, *f. die die höhenverhältnisse veranschaulicht: im jahre* 1865 *erschien z. b. eine* höhenkarte der würtembergischen staatseisenbahnen.

HÖHENKLIMA, *n. klima der höher gelegenen gegenden:* seine beobachtung hat zuerst die botaniker auf den verändernden einflusz aufmerksam gemacht, welchen das höhenklima auf die pflanzenwelt übt. *Westermanns monatshefte* 2. *bd. s.* 52.

HÖHENMARKE, *f. eine die höhe eines punktes bezeichnende marke:* fünfundfunfzig höhenmarken wurden auf dieser strecke eingesetzt, deren angaben innerhalb einer fehlergränze von 3–4 zoll genau sind. *ausland* 40. *jahrgang s.* 1006.

HÖHENMESSER, *m. instrument behufs höhenmessung; bei den schiffern instrument, um die höhe eines sternes zu messen.* Jacobsson 2, 270ᵇ.

HÖHENMESSUNG, *f. messung einer höhe. bei* J. Paul *wird dieses sonst rein technische wort freier gebraucht:* ihr ruhendes nur in fromme rührung eingesenktes auge, das nicht einmal auf die nähern frommen schönheiten zur höhenmessung der taille fiel. *Hesp.* 3, 187; kann der mensch mit den unzähligen wogen der liebe höhenmessungen anstellen und auf diejenige zeigen, die am meisten stieg? *Tit.* 2, 156.

HÖHENPILOT, *m. pilot, der die schiffe auf das hohe meer führt, zum unterschiede von einem* küstenpilot *und* bootsmann. Jacobsson 2, 270ᵇ.

HÖHENPUNKT, HÖHEPUNKT, *m. der punkt der die bedeutendste höhe von irgend etwas bezeichnet:* man sieht aus der ferne nur einzelne höhenpunkte des gebirgszuges; *auch bildlich:* der höhepunkt seiner entwickelung ist beschritten; so verwirft Sieyes die reine demokratie und giebt der repräsentativen verfassung den vorzug, läszt auch die krone ohne bedenken den höhepunct der pyramide bilden. Dahlmann *franz. revol.* 165.

HÖHENRAUCH, HOHERAUCH, *m. haarrauch, vgl. über dies wort die bemerkung oben sp.* 35, *und* heirauch *unter* hei *sp.* 794: briefe des herrn Michael Torcia an den herrn professor Toaldo zu Padua von dem höhenrauch des vergangenen jahres zu Neapel und in Calabrien. *teutscher Merkur* 1784 2, 3; wie ich weiter hinab kam, konnte ich deutlich bemerken, dasz alle dünste die aus dem Botzner thal . . aufsteigen, nach den höhern mitternächtigen gegenden zu zogen, sie nicht verdeckten, aber in eine art höherauch einhüllten. Göthe 27, 53; es war ein ganz reiner himmel, kein wölkchen, nur am horizont eine art höherauch. 164; die luft hatte alle feuchtigkeit in sich aufgenommen, es entstand daher bei sonnenaufgang eine art von höherauch. 51, 211; die vollkommen wolkenlose atmosphäre liesz, wenn auch durch einigen höherauch, die ganze gegend bis an ihre letzten gränzen überschauen. 60, 141; wir haben hier eine art von höherauch, der sich an den gebirgen schön zeigt. *an frau v. Stein* 3, 167.

HÖHENUNTERSCHIED, *m.:* dem golfstrom aber weist das von norden andrängende kalte wasser und der höhenunterschied des meerbodens ein ziemlich bedeutendes bett an. Spiller *die weltschöpfung s.* 80.

HÖHENZUG, *m.:* höhenzüge von kalkgebirgen; seine absicht ist, auf feldwegen den reisenden zuvorzukommen, welche auf schlechter strasze manchen höhenzug zu überwinden haben. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 376.

HOHEPRIESTER, *m. zusammengerückt geschrieben für* der hohe priester, *vgl.* hohelied, hoheschule *und oben sp.* 1602.

HOHEPRIESTERLICH, *adj.:* wie Spener liesz er sich zur stärkung im letzten kampfe das hohepriesterliche gebet vorlesen. *evang. kirchenzeitung* 1866 *s.* 707.

HÖHER, *m. einer der höht, erhöht.* beringshöher *heiszen in Rostock die zum aufhöhen (vollpacken) der heringsfässer befugten arbeiter.*

HÖHERN, *verb. höher machen, mhd.* hœhern: in dem jar und in der zeit ward . . die statmauer daselben gehöchert. *d. städtechron.* 5, 164, 6;

> wer hochfart tribt, den nydert got,
> demût er allzyt gehöheret hat.
> Brant *narrensch.* 92, 124;

absolut, den preis steigern: nachdem er aber der stat paumeister dringen und hochern wolt. Tucher *baumeisterb.* 91, 21.

HOHERR, *m. hoher, oberster grundherr:* ob sach were, dasz der hohsherr ein (*einen*) nit selber richten wuld, so soll he den menschen hollen und liebern dem hoherrn. *weisth.* 2, 530 (*Prüm, von* 1537); damit sie dem hohern sein gericht nit erschmehen noch erstenken noch schwechen. 531 (*von* 1565); sollen den hochern bitten, dasz er inen lasz richten. *ebenda.*

HOHESCHULE, *f. zusammengerückt für* hohe schule, *vergl. unter* hochschule *sp.* 1631: in der hohenschule. Luther 3, 280ᵃ; Bononia . . da ein beruhmpte hoheschul ist. Kirchhof *wendunmut* 125ᵃ;

> hie einer auf der hohenschul
> will doctor oder canzler werden. Weckherlin 574.

HÖHESINN, *m.:* bei erblickung des schloszberges hatte der knabe, bei frischem und lebendigem höhesinn, den vater bewogen, diesen gipfel von jenseits zu ersteigen. Göthe 45, 252.

HOHESPRIESTERGEWAND, *n.:*

> auf einmal entfiel mir
> schwindend mein hohespriestergewand, wie asch auf die erde.
> Klopstock 3, 160 (*Mess.* 4, 75).

HOHL, *adj. cavus. ein goth.* hul-s *wird nur nach bezeugten engen verwandten,* huljan *hüllen,* huleins *hüllung,* hulundi *höhle vorausgesetzt; altengl.* hole, *neuengl.* hollow; *fries.* hol, *altn.* hol-r, *dän.* huul; *ahd. mhd.* hol; *mitteldeutsch auch die nebenform* hal:

> item rat was ist das: es ist hal
> und hecht gen tal (*die haselnusz*). *fastn. sp.* 1458.

hohl, *wie* hüllen (*s. d.*) *haben engsten bezug zum verbum* hehlen, *mhd.* heln (*sp.* 786) *und den dort aufgeführten wortbildungen.*

hohl *bedeutet*

1) *im innern leer oder unausgefüllt, in bezug auf dinge die man sich sonst aus einem stück bestehend, massiv oder auch angefüllt denken kann:* (*die säule*) war vier finger dicke, und inwendig hol. *Jer.* 52, 21; die tauben so da nisten in den holen löchern. 48, 28; solt in (*den altar*) also von brettern machen, das er inwendig hol sei. 2 *Mos.* 27, 8; eine hohle kugel; unterwegs erzehlete ich ihrer etlichen, dasz ich vermeint hätte, das centrum der erden wäre inwendig hol, in welchem holen theil die pigmei wie in einem kranrad herum liefen und also die ganze erdkugel herum trilleten. *Simpl.* 2, 76 *Kurz;* hohler würfel, hohle bäume;

> liebhaber sucht er oft in jedem hohlen baum.
> Kotzebue *dram. sp.* 2, 175;

hohle zähne; hohle hippen, hohle hipplein, *ein dünnes, hohles gebäck, vgl. sp.* 1552. 1554; ein hohler berg, *berghöhle:* etleicheu (*see*) habent irn ursprinch in dem grôzen holn geperg, daz kalt und velsik ist, wann da entsleuzt sich der wäzzrig dunst in wazzers tropfen. Megenberg 102, 27; daz . . allermaist in holem gepirge vil erdischer dünst gesament werdent. 107, 27; wo etwa . . . der widerhall aus den holen bergen schallet. *weish. Sal.* 17, 19;

> er macht sich zu ihr zu, und hiesz sie mit ihm kommen,
> hinauf, da er den fels und holen berg vernommen.
> D. v. d. Werder *Ariost* 2, 72, 6;

hohle fässer; in allen landen sind hohle fässer und kübel. Simrock *sprichw.* 258; hohle fässer klingen am weitesten; das publicum, besonders das weibliche, liebt solche hohle gefäsze (*von nichtssagenden gedichten ist die rede*), um sein bischen herz und geist darein spenden zu können. Göthe *an Schiller* 476; eine hohle nusz, *die keinen kern hat; öfter als bild des nichtigen:* es ist schade, dasz sie mit hohlen nüssen um hohle nüsse spielen. Göthe 18, 283; aber die tragödie musz über die natur gehen, oder ich gebe nicht eine hohle nuss darum. Wieland 19, 282. — *So berührt sich* hohl *mit dem begriff* leer, *des inhalts beraubt:*

> trinket und schlinget, der krug wird nicht holl!
> wie mag das zugehn! schaut, bleibt er doch voll.
> A. Gryphius 1698 1, 635;
> ich sollte aufstehn mit dem schöpfungswort
> und in die hohlen läger menschen sammeln.
> Schiller *Wallensteins tod* 3, 13.

im gemeinen leben redet man von einem hohlen magen, der magen ist ihm hohl, *bei groszem hunger.*

2) hohl, *leer, nichtig, in oder zu dem nichts ist, in mancherlei wendungen:* ein hohler kopf, *in dem keine gedanken sind* (*vgl.* hohlkopf); zwei mitarbeitern des vorigen literarischen anzeigers, welche ich als hohle köpfe . . . zu kennen glaubte. J. Paul *leben Fibels* 4;

> mir wars gebunden vor der stirn
> und hohl im innersten gehirn. Göthe 3, 31.

verschieden ist der hohle schädel *eines gerippes und zu der bedeutung* 1 *fallend, doch in anspielungen mit dieser* (2) *zusammengebracht:*

> gesteht nur, euer schädel, eure glatze
> ist nicht mehr werth als jene hohlen dort? 41, 101.

ein hohles herz, *das kein mitgefühl hat:*

allein das herz, an das er schlägt, ist hohl,
schach Lolo ist nicht zu bewegen. WIELAND 10, 349.

ein hohler geist, *ein phantom:* do greif sü uf ein holen geist (*als sie ihren mann zu greifen wähnte*). v. D. HAGEN *heldenb.* 1, CXX;

gleich gespenstern, stumm und hohl und hager,
zieht in schwarzem todtenpompe dort
ein gewimmel nach dem leichenlager.
SCHILLER 1 (*leichenphantasie*);

(*der bekenner der vernichtung*) sehe dann zu, ob er den anblick geliebter edler oder weiser menschen, als zweckloser stundenlanger lufterscheinungen, als hohler dünner schatten, die dem lichte nachflattern und im lichte sogleich zerfliesżen und die ohne spur und weg und ziel nach einem kurzen schwanken hinaus in die alte nacht verrinnen, ob er diesen anblick ertragen könnte. J. PAUL *Kamp.* 67. hohl *in bezug auf gesinnungen, anschauungen und deren ausdruck:* wiedergeburt aus dumpfer dummheit, hohler narrheit, schalem glauben. ARNIM *schaub.* 2, 211; dasz wir eine falsche hohle meinung los sind. GÖTHE 59, 135; eine leere, hohle natur wird sich wenigstens einen äuszern schein zu geben wissen. 22, 45; so war ich in traurigster einsamkeit befangen. meine tagebücher melden nichts von jener zeit; die weiszen blätter deuten auf den hohlen zustand. 31, 195;

eitles mühn,
sich zu vergegenwärtigen ferngeschiedenes,
unwiederherstellbares! hohle leidge qual! 40, 411;

da sprach er .. vom einzigen glück des hohlen lebens, von der liebe. J. PAUL *Tit.* 2, 243; (*dieser roman*) ist ein neuer beweis, wie weit diese dilettanterei wenigstens in dem mechanischen und in der hohlen form kommen kann. SCHILLER *an Göthe* 778; Hagemannische und Hagemeistersche stücke, obgleich hohl, doch für den augenblick theilnahme erregend. GÖTHE 31, 20; wie hohl übrigens das ganze stück sei, würde sich bei der ersten vorstellung deutlich zeigen. 33, 217; *in substantiver stellung:* das hohle, das falsche einer theorie. 51, 13; hohle worte, *schon im* 15. *jahrh.:* nach solichen holen, gifttragenden worten. *d. städtechr.* 3, 133, 9; beides sind hohle worte, die dem denkenden gar nichts sagen. GÖTHE 50, 197; und diese (*die wache*) treibt ein hohles wort des herrschers, nicht ihr gemüth. 8, 298; mit schlechtem dank und hohlen redensarten der schule. 31, 17; zu hohlen und nichtigen prosaischen und poetischen phrasen. 50, 187; so ist denn auch .. Venedig mir kein bloszes wort mehr, kein hohler name. 27, 97; es waren . . bekannte sprüche, reime, ausdrücke und wendungen, die ich hundertmal gehört und als an hohlen klängen mich geärgert hatte. 23, 186;

nun (spricht der vogel) seh ich wohl,
das alte sprichwort ist nicht hohl. WIELAND 18, 373.

die hohle nacht, *die das gefühl der leere gibt:* nur hinter dem hause schlich sich, aber ungesehen, die grosze hohle nacht aus osten heran. J. PAUL *flegelj.* 1, 116;

bis sie zuletzt des orcus hohle nacht umfängt. GÖTHE 41, 190.

die ältere sprache hatte zu hohl *in diesem sinne einen abhängigen genitiv gefügt:*

manec mensch ist süeȥer worte vol,
des herze doch inne ist triuwen hol. *Renner* 8670.

das begegnet noch im 16. *jahrh., später nicht mehr:*

sunst bistu aller künsten hol.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 119, 3.

3) hohl, *von tönen, die wie aus einem hohlen raume klingen:* eine hohle stimm, *vox quasi e caverna sonans; sonus obscurior quasi ex infimo specu redditus* FRISCH 1, 461ᶜ; darnach die stimmen dester diefer und höler lauten. MICYLL. *Tac.* 438ᵇ; die meisten (*kranken*) überfiel ein holer schlucken. HEILMAN *Thucyd.* 236; die dicken eulen schrien ihr hohles klaggeheul von baum zu baum. BRONNER *fischerged.* (1787) 27; wie hohl der schlag vom gewölbten münster herunter tönt! FR. MÜLLER 2, 151; auch unser hohles wimmern in eins geschmolzen. SCHILLER *kabale u. liebe* 4, 4; in hohles beben hinabgefallen (*beben mit hohler stimme*). *Fiesko* 5, 13; ich kann hohl reden wie aus dem grabe. KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 141; leere fässer klingen hohl. SIMROCK *sprichw. s.* 119;

eȥ wænet manger singen wol,
des stimme hert ist unde hol,
und brieschet als der esel tuot. BONER *edelst.* 82, 52;

der glocken ängstlich hohler schlag (*grabgeläute*).
D. STOPPE *Parnass* 131;

mutter! mutter! spricht sie hohle worte:
so miszgönnt ihr mir die schöne nacht! GÖTHE 1, 248;

wie der stimmen hohles brausen
aus der tiefe tönt empor! KÖRNER 1, 125.

so gilt hohl *auch von den dumpfen tönen des rauschenden wassers:*

rollt eure krausen silberwellen
mit hohlem murmeln durch das bunte veilchenthal,
ihr wiesenbäche und ihr quellen.
Melinde ist nicht mehr!
HÖLTY 48 *Halm* (*elegie eines schäfers*);

und stille wirds über dem wasserschlund,
in der tiefe nur brauset es hohl. SCHILLER *taucher.*

die hohle see *wird theils hierher, theils auf die folgende bedeutung von* hohl (*no.* 4) *bezogen:*

wohin noch wirft uns dieser tolle sturm?
das wogt und brandet wie die hohle see.
UHLAND *Ludwig* 81;

den ganzen tag ging der wind ziemlich stark und gut; aber gegen abend legte er sich, und die see ward hohl. SEUME *spaziergang* 1, 140.

hohle wälder *können vom geschrei der jagenden widerhallende, oder auch solche sein, deren baumkronen sich wölben, so dasz man hinein wie in eine höhlung blickt* (*vgl. unten unter* höhle 1):

der sonnen schwester (*Diana*) hetzt durch alle hohle wälder
und jagt pusch ausz pusch ein. FLEMING 65.

4) hohl *vertritt auch die bedeutung concavus, einwärts gebogen, muldenförmig vertieft; so in einer anzahl technischer ausdrücke:* hohl geschliffene gläser, hohl geschliffene klingen; hohl gegossene arbeit, *beim gelbgieszer der gusz nach einem modell, das vorher auf der linken seite hohl getrieben ist.* JACOBSSON 2, 273; hohles blatt, *concavum folium, das in der mitte eingetieft ist; auch sonst: vela concava,* hohle seegel. KIRSCH *cornuc.;* der bruder redner sasz unten zwischen alten schattigen bäumen, und vor ihm hatten sie an einem hügel in hohler rundung sitze mit rasen nach einander in der höhe rückwärts angelegt, und so saszen sie übereinander, und hörten zu. HEINSE *Ardingh.* 1, 57; hiesz ihn den hohlen weg einher reiten. GÖTZ V. BERL. 64; wo die räuber euren herrn, in einem hohlen wege, angefallen hatten. LESSING 1, 306, *vgl.* hohlweg;

durch diese hohle gasse musz er kommen.
SCHILLER *Tell* 4, 3.

von körpertheilen: der hohle fusz, *gegensatz des plattfuszes;*

nu tanze eht hin, min süeȥel!
sô hol, sô smal sô wurden nie kein vüeȥel.
minnes. 2, 93ᵃ *Hagen;*

die hohle (*einwärts gekrümmte*) hand; wasser aus der hohlen hand trinken; die holen hend, als wenn man etwas darein wil nemmen, *palmae cavae* MAALER 230ᶜ;

ach! die wachtel ist todt, Naidens wachtel,
die so gern in Naidens hohler hand sasz. RAMLER 1, 18.

als zeichen der begehrlichkeit: ach, da (*beim kammergericht*) macht alles hohle pfötchen. GÖTHE 8, 77; — hohle augen, *bei kummer und not:*

manch Seladonchen wurde durch ihrer augen macht
aus einem zweiten Narciss in dreimal tag und nacht
so leicht wie ein seufzer, und hohler von augen und grüner
als eine dirne, der Hymen das warten zu lange gemacht.
WIELAND 4, 127 (*n. Amadis* 6, 11);

blickt drauf den ehrvergesznen mann,
den schauer überschleicht,
dreimal mit hohlen augen an,
und wimmert, und entweicht. HÖLTY 17 *Halm;*

daher der hohle blick:

sie (*die Erinnyen*) horchen auf, es schaut ihr hohler blick
mit der begier des adlers um sich her. GÖTHE 9, 48;

hohle wangen:

das haar schneeweisz,
die wangen so hohl,
bald, bald lebwohl. LENAU *neue ged.* 174;

hohl *von tiefgehenden wunden:* von holen schäden, die holl seindt einer spannen oder noch tiefer. WÜRZ *wundarzn.* 40; hohl *von pferdehufen:* die huefe sollen hoch und nicht hohl sein, auch nicht schmahl wie an den eseln, sondern fein breit und rund, weilen in den holen schmahlen hüfen gern der kern und das leben schwindet, und seind den hornklüften geneigt. BÖCKLER *kriegsschule* 969; *von den flanken:* dasz das pferd hohle flanken habe, wenn der raum zwischen der letzten ribbe und dem hüftbeine hohl ist. JACOBSSON 5, 559ᵃ.

HOHL, *n. höhle, loch, vertiefung, ahd. mhd. ags.* hol: man siht auch oft, als ob in den himel ein tiefeȥ grôȥeȥ hol gê. MEGENBERG 74, 26; zeuht er (*der hirsch*) mit seinen naslöchern

slangen auz den hölrn und izzet die. 129, 20; etleich sprechent, daz der fuhs im selber nümmer kain hol grab, aber der dahs grebt alliu hölr, dâ die fühs inne wonent. 163, 19; (*ein drache*) den verpannt sant Silvester der bapst in sein hol, das er nimmer her fur kom. *d. städtechr.* 4, 291, 3; da kund man sant Ulrichs grab lang nie vinden. am letsten vand man zwai hol ob ainander. 303, 25; das grosze drusen und holer werden. MATHES. *Sar.* 157ᵇ; (*ein elennthier, das sich*) in die höler und schrofen versteckt. FORER *thierb.* 40ᵃ; *hiatus aut discessio terrae*, ein ingefallen holl der erden. CHYTRAEUS (1594) *cap.* 8, *sp.* 37; derselbe herr hat die jungfraw verkundschaft in einem hole, darein sie sich von furcht wegen vor ihm hatte verborgen. *buch d. liebe* 285ᵃ;

> hätt ich mein flaisch also getödt,
> so wölt ich frei und ungenöt
> yetz ziehen bei euch inn ain hol.
> J. v. SCHWARZENBERG 151;

hohler, leerer raum im allgemeinen:

> Thraso meint: zu Amors possen
> sei er viel zu viel verdrussen,
> lade lieb in ein pistol,
> schiesze sie ins weite hol;
> wann er dieses fürgenummen,
> sei sie selten wieder kummen. LOGAU 3, 62, 26.

höhlung an körpertheilen: vola das hol in der hand oder under dem fûsz. ALB. Cc4ᵃ; stelle den spiesz unter das hol des rechten fusz. v. WALLHAUSEN *der soldat zu fusz* ABC *s.* 22; leck mir das hol! ANDREAS THARAEUS *weiberspiegel* (*eine comödie* 1628).

HOHLADER, *f. vena cava.*

HOHLAST, *m. cecropia, trompetenbaum, kanonenbaum, wegen seines hohlen holzes.* NEMNICH 2, 926.

HOHLAUGE, *n. hohles auge, und träger eines solchen:*

> eilt euch ihr liebchen zu verstecken,
> dort wo die alten schachteln stehn,
> hier im bebräunten pergamen,
> in staubgen scherben alter töpfe,
> dem hohlaug jener todtenköpfe. GÖTHE 41, 94.

HOHLÄUGIG, *adj. mit eingefallenen augen, reductos habens oculorum orbes.* FRISCH 1, 461ᵃ; hohläugigt. KLINGER *theat.* 2, 200.

HOHLBÄCKIG, *adj. hohle backen habend. vgl.* hohlwangig.

HOHLBACKSTEIN, *n.:* hohlbacksteine für leichte scheidewände und gewölbe, desgleichen für zimmer- und stalldecken, *angeboten im Frankfurter journal no.* 69 *von* 1869.

HOHLBAU, *m. die gewölbe unter der erde oder unter einem walle bei häusern und festungen.* JACOBSSON 2, 272ᵃ.

HOHLBEERE, *f. name der himbeere, wie der maulbeere.* NEMNICH; *bei* ALBERUS Gg4ᵃ *der plur.* holbirn, stengelbirn, *mora dumi.*

HOHLBOHRER, *m. bohrer der hohl und nicht wie eine schraube gestaltet ist.* FRISCH 1, 461ᵃ.

HOHLBUNZEN, *m. bunzen, der eine hohle grube in sich enthält.* JACOBSSON 6, 93ᵇ.

HOHLDECKER, *m. anomia reticularis, eine art bohrmuscheln.* NEMNICH 1, 326.

HOHLDEICHSEL, *f. krumme deichsel oder krummhaue, deren klinge nach der breite gehöhlt ist, und womit man einen nach der rundung hohlen körper im innern bearbeitet.* JACOBSSON 2, 272ᵇ.

HOHLDOCKE, *f. docke oder spindel bei drechslern* (*vgl. th.* 2 *sp.* 1211), *um feine zu drechselnde arbeiten einzuspannen.*

HOHLDONNERND, *part.:*

> hohldonnernd stürzt die felskluft in den schoosz
> des dumpfen Hades dich.
> A. W. SCHLEGEL *im musenalm.* 1798 *s.* 70.

HOHLE, *f. in ältern quellen, namentlich mitteldeutschen, so viel wie* höhle (*s. das. unter* 1 *und* 2): *caverna* hole *neben* hüle DIEF. 108ᵃ;

> *mhd.* ich hân ûz einer hole wît
> gesehen valken vliegen. *Haupts zeitschr.* 5, 290, 808;

später von höhle *geschieden, und selten geworden; in der bedeutung hohlheit, höhlung:* die hole meines stabs. *Simpl.* 3, 98 *Kurz. in Düringen und Obersachsen ist* hohle *aber die länglich laufende aushöhlung des erdreichs, hohlweg, schlucht:* die hohle hinter Dresenhof ist in den glimmerschiefer eingeschnitten. GÖTHE 51, 85; *ebenso bairisch:* die hôl, *höhle und hohlgasse.* SCHM. 1, 1083 *Fromm.; schweiz.* hole, hohle, *hohlweg; jede einsenkung des bodens, sie sei lang oder kurz, schmal oder breit, eingeschlossen oder zum theil offen.* STALDER 2, 51.

HÖHLE, *f. caverna, spelunca, ahd.* holî, *mhd.* hüle, *eine form die auch im ältern nhd. noch nachklingt:* wie ein löuw in seiner hüle. REISZNER *Jerus.* 2, 132ᵃ; so das weiblin anhebt zu leichen, so verschlieft es sich in ein hüle. FORER *fischb.* 9ᵃ; *vgl. weitere belege unten verstreut;*

> in d' hüle han ich ouch kein lust,
> wil mich recht wyter bhelfen sust. *trag. Joh.* Diij;

plur. hülinen, *später* höline: die brüder zû sant Gallen wolltent entrinnen, . . . fluchend derselben nacht zertrent und zerstört uf die velsen, berg, hülinen und ainödinen. GALLUS OHEIM *chron. v. Reichenau* 120, 17; fliehen sie in grosze gruben und höline under der erden. S. FRANK *weltb.* 226ᵃ; *welcher wieder zu den singularformen* hülen, hölin *in verbindung steht: concavitas* hulin DIEF. 138ᵃ; ward ich einer einsamen und finstern hülen gewar. KIRCHHOF *wendunm.* 202ᵇ; kompt in dieselbige hülen dieser löw. 203ᵃ;

> ja wie ein löw, unwillig schier
> in eine hölin sich verbirget. WECKHERLIN 37;
> in diser hölin frei
> von kaltem wind und schnee. 783.

höhle *bezeichnet*

1) *aushöhlung, vertiefung im allgemeinen: concavitas* hule, hulin, hole (*neben* holigkeit, holheit) DIEF. 138ᵃ; ire (*der elennthiere*) haar sind alle hol: wiewol herr Geszner . . in haaren kein hölin gefunden. FORER *thierb.* 40ᵃ; *noch bei* GÖTHE *von der höhlung eines bechers, die auch vorher so genannt wird:*

> hier ist ein saft, der eilig trunken macht.
> mit brauner fluth erfüllt er deine höhle. 12, 44;

hohlweg: und entlich in die glamen, felsen und hölen oder enge weg getrieben. FRONSP. *kriegsb.* 3, 142ᵃ (*sonst* hohle, *s. d.*); *schlupfwinkel, abgelegener, verborgener ort:* daz sü von sime angesiht fluhent und sich wider in ir hüle leitent. *d. städtechron.* 8, 52, 27; *bei* FLEMING *wird ein dichter wald* höhle *genannt, jedenfalls mit rücksicht darauf, dasz man in ihn wie in eine dunkle höhlung hineinblickt:*

> erbarme du dich meiner quahlen,
> du dicker wüster hain,
> dem Titans allerhellste strahlen
> doch geben keinen schein.
> wie dunkel hier ist deine schwarze höle,
> so finster auch ist meine kranke seele. 486.

von den eintiefungen an körpertheilen und aushöhlungen in solchen, vergl. achsel-, augen-, bauch-, brust-, mund-, nasen-, ohrenhöhle *u. ähnl.* (*und im bilde auch* fensterhöhle *theil* 3, 1524); MAALER *unterscheidet* höle *am körper von* hüle *spelunca:* höle under der ûchs da das haar stadt, *alarum vallis*, die höle eines gschwärs, *sinus ulceris*, die höle oder tiefe im aug, *recessus in oculo*, die höle des munds, die tiefe, *oris recessus, oris inanitas*, die höly in dem huffbein *acetabula* 228ᵃ (*gegen* hüle oder grûb under dem erdtrich, *antrum*, hüle und läger der wilden thieren, *lustrum*, hülinen und klüft da sich die thier erhaltend, *cubilia* 231ᵈ). *auch der ganze leib wird als* höhle *gedacht:*

> Prometheus hatte zwar aus seiner weiszheit stärke
> dem menschen, welchen er vor ohne geist gemacht,
> des feuers edlen schein vom himmel eingebracht,
> durch nütze dieberei in seines leibes höle,
> die erstlich dunkel war. OPITZ 1, 53;
>
> disz ist der letzte hauch, in dem die fromme seele
> aus ihrem miethause, desz keuschen leibes höhle
> in ihr recht vaterland, den hohen himmel reist.
> FLEMING 132.

2) *am häufigsten ist* höhle *ein ausgehöhlter gröszerer raum im innern der erde: antrum* hole, höle, hule, hüle DIEF. 39ᵃ; *caverna* hule, hüle 108ᵃ; *specus* hüli, hule 545ᵃ; *im mhd. noch selten gegen* hohl (*sp.* 1714) *und mit diesem wechselnd:*

> die (*riesen*) lägen in der hüle
> und wären alle zornes vol
> und ilten balde vür daz hol. *virginal* 505, 3,

später ist das neutrum hohl *zu gunsten von* höhle *untergegangen:* Lot . . bleib also in einer höle mit seinen beiden töchtern. 1 *Mos.* 19, 30; das wilde thier gehet in die hüle. *Hiob* 37, 8; darnach begrub Abraham Sara sein weib, in der höle des ackers, die zwifach ist. 1 *Mos.* 23, 19. *bildlich:* da die blitze der leidenschaft über sein ganzes leben fuhren und das gebirge der zukunft und die höhlen der vergangenheit beleuchteten. J. PAUL *Tit.* 2, 212;

> als ein fuchsz sein jungen erzoch
> vor jenem berg in einem loch,
> ein kleines füchszlin wolt gehn spielen
> hinausz ins veldt vor jener hülen.
> B. WALDIS *Esop* 1, 49, 4;
>
> ein bettler kam für eine mülen,
> lag vor eim berg bei einer hülen. 4, 47, 2;

ich denk, ir häuser sind kein hülen,
darinn löwen und bären wülen.
FISCHART *dicht.* 2, 42, 1503 *Kurz;*
es daucht si, das sie die stimm fül,
als wann ein wind bliesz in ein hül. 189, 370;
ja, vögel haben auch begriffen,
näster zubauen, drein zu schliefen,
und der vierfüsig grose hauf
hat gworfen schanz und hülen auf. 3, 263, 56;
roszfliegen, die in den ronnen
und in der erden höln wonen. *mückenkr.* 1, 738;
ein stilles schattenvolles thal
führt ihn der höhle zu, wo sich die nymfen baden.
WIELAND 10, 159;
keine höhle,
kein busch, kein sumpf verbirget mich. RAMLER 2, 12;
in höhlen wohnt der drachen alte brut. GÖTHE 1, 177.

als verächtliche bezeichnung eines schlechten wohnhauses: sie schwur, eine solche höhle nicht zu betreten ... *vater.* hörst du? eine höhle! das soll man mir nicht zum zweitenmale sagen, morgen musz das dach herunter! ich will die höhle schon luftig machen. 11, 283;

da macht ich mich, mit donnerstimme,
noch endlich aus der höhle fort. 1, 212.

3) *bei den bergleuten heiszt* höhle, *auch* höle *und* hölle *ein kasten von bestimmten dimensionen (ursprünglich aus gehöhlten baumstämmen), in welchem das erz auf die hütten geschafft wurde.* VEITH *bergwörterb.* 274.

4) *auch anderweit technisch:* hölin oder hole locher in den aufgerichten hölzeren oder häspeln, darein man die end der wallböumen stoszt, das sy darinnen umbgangind, *chelonaria, chelonia* MAALER 228[b].

HÖHLEGRUFT, *f.:*

in Cyperns rauhen höhle-grüften,
vom meergott nicht verschüttet,
vom seismos nicht zerrüttet. GÖTHE 41, 173.

HOHLEISEN, *n. eisernes instrument zum hohlmachen eines dinges:* holeisen, *caestrum, quo ebur cavatur* STIELER 373. *bei* FISCHART *als instrument zum schaben des Glarner kräuterkäses:* stunden derwegen da vil krautige, kütreckige, graszgrüne schabziger, sambt den holeisen und hobeln ausz Schweizerland (dann dise gefüln ihm besser dann die reibeisen zun muscatnussen, und die rubeneisen für faul megd). *Garg.* 55[a].

HÖHLEN, *verb. hohl machen, ein seltenes wort, häufiger in* aushöhlen (1, 888), *wie auch mhd. das einfache* holn, hüln *gegen* erholn, erhüln *kaum bezeugt ist: cavare* holen, helen, halen DIEF. 107[c]; hölen, auszhölen, holmachen *excavare, incavare, concavare, cavare, effodere* MAALER 228[b]; wörtlicher widerstand ... presse und höhle die fixe idee nur noch tiefer und fester in sein gehirn. J. PAUL *komet* 2, 152;

wie den marmor selbst der tropfen folge höhlt.
GÖTHE 13, 277;

cavernatus: gheholet, *i. perforatus.* DIEF. *nov. gloss.* 81[a]. *in der neuern sprache zeigt aber das part.* gehöhlt *mehr die bedeutung höhlenform habend:*

wie wenn schaaren der bienen daherziehn, dichtes gewimmels,
aus dem gehöhleten fels in beständigem schwarm sich erneuernd.
Ilias 2, 88;
ihn erschlug der arge kyklop dann
in der gehöhleten kluft. *Odyssee* 2, 20.

HÖHLENBÄR, *m. ursus spelaeus, vorweltliches thier.*

HÖHLENBRÜTER, *m. vogel der in höhlen brütet.*

HÖHLENFORSCHER, *m.:* wir krochen ins freie, wie höhlenforscher auf dem bauche in die schimmernden höhlentempel. J. PAUL *Nep.-kirche* 147.

HÖHLENFUND, *m. fund der in höhlen gemacht wird; in neuester zeit namentlich in bezug auf die entdeckung vorweltlicher thierüberreste in höhlen:* einzelne moderne entdeckungen, besonders die höhlenfunde und die pfahlbauten. KRITZLER *humanität und christenthum* 2, 90.

HÖHLENGANG, *m.:* ein gewirre von höhlengängen. SCHLOSSER *weltg.* 1, 173.

HÖHLENGAST, *m.:* eben waren mittags kirche und gruft — vielleicht weil man dem neuen sterbenden höhlengast raum vorbereitete — offen gelassen. J. PAUL *Titan* 5, 154.

HÖHLENKLOSTER, *n. kloster das in höhlen angelegt ist:* die hostienbäckerei des berühmten höhlenklosters zu Kiew. *preusz. jahrb. bd.* 20 *s.* 300.

HÖHLENSCHNECKE, *f. cavatica cochlea.* STIELER 1897.

HÖHLENTEMPEL, *m. höhle einem tempel verglichen.* J. PAUL *Nep.-kirche* 147. *s. die stelle unter* höhlenforscher.

HÖHLENTHIER, *n. thier das in höhlen lebt:* wie die meisten andern höhlenthiere hat das ziesel sehr kurze ohren. BREHM *illustr. thierl.* 2, 84.

HÖHLENVOLL, *adj.:* an der einen seite war ein hoher höhlenvoller berg. GÖTHE 34, 286.

HOHLER, *m. name des holunders; s. das.*

HÖHLER, *m. hohlmacher; vgl.* aushöhler.

HOHLERN, HÖHLERN, *verb. frequentativbildung zu* höhlen, *hohl machen: cavare* holern DIEF. 107[c]; höler die kern auȥ in und leg lauter honig in diu grübel. MEGENBERG 320, 5; steter tropf hohlert den stein. SCHOTTEL 1122[a]; schneidet citronen nach der länge entzwei, höhlert das mark, wie auch das weisze, alles genau heraus. HOHBERG 3, 3, 99[a]. *dafür die form* holdern *mit eingeschobenem* d: da sie kain ander potschaft in die stat haben mochten, holderten sie drei buchsenstein, darein schuben sie die brief. *Wilw. v. Schaumb.* 23; daȥ man die laib und ander prot innen auszholdert. *d. städtechron.* 2, 335, 15. *vgl. die formen* hölen, holern, hölern, hülern *neben* hölschen, hulgen *und* höldern, *alle einer bedeutung, bei* SCHM. 1, 1083 *Fromm., und* aushöhlern *theil* 1, 888.

HOHLFEILE, *f. feile bei den goldschmieden, um hohle oder vertiefte sachen damit auszufeilen.*

HOHLFLÖTE, *f. ein offenes flötenwerk unter den orgelregistern. der name vom hohlen klange.* JACOBSSON 2, 272[b]. *auch* hohlpfeife.

HOHLFÜSZIG, *adj. dicuntur equi, quorum altior est ungula et insignis cavitas pedis.* STIELER 590.

HOHLGANG, *m., plur.* hohlgänge, *die bei einer festung unter den bollwerken, halbmonden und allen auszenwerken gegrabenen gänge.*

HOHLGERINNE, *n. eine art gefluder bei den bergmaschinen, aus einem trog oder krippe in einem baum ausgehauen bestehend.*

HOHLGESCHIRR, *n. beim zinngieszer die gefäsze, welche nicht im ganzen gegossen werden können, sondern aus mehreren theilen zusammen gesetzt werden müssen.*

HOHLGESCHLIFFEN, *part. concav geschliffen:* hohlgeschliffene klinge, *lamina ensis incavata* FRISCH 1, 461[c]; hohlgeschliffene gläser. JACOBSSON 2, 273[b].

HOHLGESCHWÄR, *n.:* holgeschwär bei dem aug, *argema.* MAALER 230[c].

HOHLGLAS, *n., plur.* hohlgläser, *vitra concavata.* FRISCH 1, 462[c].

HOHLGUSZ, *n. gegossene waare, die hohl ist.*

HOHLHEIDE, *f. genista tinctoria et germanica.* NEMNICH.

HOHLHEIT, *f. hohlsein und hohle stelle: concavitas* holheit DIEF. 138[c];

wo hohlheit ist, es (*das licht*) aufzufangen,
da fährts mit ungestüm hinein. CLAUDIUS 6, 73.

gern in der neuern sprache nach hohl 2 *sp.* 1712: die hohlheit des herzens; die innere hohlheit dieses menschen;

verkannt wird seel und geist des regiments,
und seht! so viele Griechenzelte hohl
stehn auf dem feld, so viel parteien-hohlheit.
Shaksp. Troilus u. Cress. 1, 3;
how many Grecian tents do stand
hollow upon this plain, so many hollow factions.

HOHLHERING, *m. hering der weder rogen noch milch bei sich hat.*

HOHLHIPPE, *f. hohle hippe, dünner, oblatförmiger und zusammengerollter kuchen. s. die nachweise unter* hippe *sp.* 1552; holohippen, holehippen *in einer anweisung sie zu backen bei* HOHBERG 1, 232[a]. *dieselben wurden öffentlich feil geboten von* hohlhippenbuben *oder* hohlhippern, *hippenverkäufern (vgl.* hippenbube *spalte* 1553), *die, von ihren käufern verächtlich behandelt, auch ihrerseits in dem rufe besonderer schmähsucht standen. da hiernach* hohlhipper *mit zurücktreten seiner eigentlichen bedeutung bald einen schmäher, lästerer bezeichnete, so bildete sich hierzu ein verbum* hohlhippen *lästern, mit* aushohlhippen *(theil* 1, 888) *und dem frequentativ* hohlhippeln, *von dem* hohlhippern *nur nebenform ist:* wie hat er den heiligsten vater den bapst, die heiligen väter und uns wirdige herren auszgeholhipt, wie ein holhipbub. H. SACHS *vier dialoge s.* 2, 12.

HOHLHIPPEISEN, *n. eisen zum backen von hohlhippen:* item ain holahipeisen (*unter dem küchengeschirr bei ausstattung einer königin*). *font. rer. austr.* 1, 1, 355 (16. *jahrh.*); in den runden groszen flachen holohippeneisen gebachen. HOHBERG 1, 232[a].

HOHLHIPPELN, *verb. schmähen, lästern, spotten (s. oben unter* hohlhippe):

das du mich nun zum andern mal
hohlhipelst. HAYNECCIUS *Hansoframea* 4, 3;

und rhümest dich doch, du wöllest leiden als ein gottes priester mein holhippellen, welchs ich von dir nu drei mal erlidden und geschwiegen. LUTHER 1, 361ᵃ; es het das holhipeln uber diesen mann noch eine weile gewehret, wann nit etliche schergen gelaufen gekommen. *Phil. Lugd.* 3, 297. — *In Düringen und im osterlande ist der volksausdruck* hohniepeln *aufziehen, verspotten, gewis nur eine umdeutung von* hohlhippeln *mit anlehnung an* hohn, *und es fragt sich, ob nicht auch in dem schriftausdrucke* hohnecken, hohnnecken (*s. d.*), *sowie in* hohnäffen *eine ähnliche solche umdeutung vorliegt. vgl. die form* holhimpfen *unter dem folgenden worte.*

HOHLHIPPEN, *verb., wie das vorige, lästern, schmähen, spotten:*

(*unser pfarrer*) kan nichts dan das er schendt und schmecht, holhipt uns auf der canzel aus. WITTEL *zelotypia* (1571) D 6ᵇ;

der gar mutwillig schmecht und schend
all ware lerer, die man kent
und meint darfür, das leren heis
holhiepen auf des teufels weis.
FISCHART *dicht.* 1, 224, 3628 *Kurz;*

die wirdtin wolt im ein haller nicht nach lassen, sonder holheupt in gut ding darzu aus und ward nur seiner dapfer spotten. WICKRAM *rollw.* 143, 26 *Kurz. in der entstellung* holhimpfen:

was alle andere gut lobn,
müssen sie holhimpfen daroben.
ZETER *speculum virtutum et vitiorum* 14.

HOHLHIPPER, *m. ursprünglich hausierender verkäufer von hohlhippen* (*s. d. und* hippenjunge), *der bei seinem geschäft einer schlechten behandlung ausgesetzt war:* ich darf euch schelten wie die holhipper. PARACELSUS *opp.* 1, 202 B, *der aber seinerseits dies vergalt, daher das wort in der bedeutung schmäher, lästerer seit dem* 16. *jahrhundert gewöhnlich ist:* wer iederman schrepfen wil, der leid auch dasz man im schrepf. holhipper sollen sich mit dreck lassen beschütten. FRANK *spr.* 2, 112ᵃ; welchen doct. Peucer . . ein scurram, das ist ein carthäuserischen lotterbuben und holhieper nennet. FISCHART *bienk.* 194ᵃ.

HOHLHIPPERN, *verb., wie* hohlhippeln, *schmähen, lästern:* die spötter so dich hier bei den ohren, dort bei den hahren zupfen und rupfen, zucken und rücken und hohlhüppern nach alles herzens lust. REINHOLD *reime dich* (1673) 178.

HOHLHIPPISCH, *adj. schmähsüchtig, lästerlich:* mit langem gezenk und holhippischen schelten auszzurichten. *Rein. fuchs* (1583) 27; verwunder mich selbst, dasz ich als ein alt man, auch sonst mit anderm thun gnug beladen, mich mit dieser unfruchtbarn holhippischer arbeit beladen hab. PAUL BACHMANN *auf Luthers verantwortung* (*Dresden* 1533), *am schlusz.*

HOHLHIPPLER, *m. verkäufer von hohlen hipplein, hippenjunge:* solchs solt der Pomer billich bedacht haben, und die unschüldigen nicht so leichtfertig wie ein holhipeler geschmehet und gelestert haben. AMSDORF *wider Pomern* (1551) C 4; *lästerer, verspotter:* da bedarfs hinfurt keines bocks, keines holhiplers, keines lotterbubens. LUTHER 1, 547ᵇ; weil man aber gottes wort und gebot so gar verechtlich helt, als hette es irgend ein holhipler geredt. 4, 398ᵃ; welche possen (*satirische bildwerke im münster zu Straszburg*) ein holhypler daselbst . . zu schmach der catholischen gedeut und trucken lassen. NAS *widereinwarnung s.* 180; darum ordnen wir, dasz jeder lehrer des göttlichen worts den predigtstuhl unnöthiger weise nicht zu einer hollhippeler schule machen solle. *eiderstädtische policeiordnung* (1591) *theil* 1, *artikel* 5, § 5 (*in* EGGERS *magazin* 8, 100 *f.*).

HOHLHIPPLEREI, *f.:* kurze antwort auf des larvenbischoffs zu Sydon holhiplerei, damit er seinen antichristischen catechismum vertedigen will. *titel einer schrift v.* FLACIUS ILLYRICUS.

HÖHLIG, *adj. höhlen habend, voll höhlen:* die sollen besehen, ob es (*das land*) sei eben oder uneben, grübig, bergig, hölig, wässerig, höltzig, sümpfig oder mössig. FRONSP. *kriegsb.* 1, 132ᵃ. — *Erweiterte form: cavernosus* holechtig, löcherlich FRISIUS *bei* DIEF. 108ᵃ.

HOHLKARREN, *m. schiebekarren mit einem kasten als gefäsz. vgl.* hohlwagen.

HOHLKEHLE, *f. ein glied der baukunst, das in seiner breite und tiefe nach einem halben zirkel oder nach einem quadranten ausgehöhlt ist. bei den tischlern heiszt jede nach einem zirkelbogen ausgehöhlte rinne einer verkehlung oder eines gesimses so.* JACOBSSON 2, 274ᵃ; *vgl.* kehle 5, *a theil* 5, *sp.* 398: *striges, canaliculi* (*an säulen*) holkelen. JUNIUS *nom.* 1577 155ᵇ; holkäl, lang gehölt streimen an eim ding, wie an etlichen seülen und stüden, *canaliculus columnarum, stria, striatura* MAALER 230ᵃ; sol meister Hans Herbst dz werk (*altarwerk*) uff dz best und kostlichest fassen, namlich den tabernackel ganz vergulden brunieren und von dem besten gold, und sollen die holkälen bluw sin, desglichen die bild im tabernackel mit ir kleidung alle verguldet, och die pfiler, und söllent die holkelen bluw sin. *anz. d. germ. mus.* 1866, 272. 273 (*Basel v.* 1518). *die tischler brauchen zur fertigung von hohlkehlen einen* hohlkehlhobel, *die drechsler einen* hohlkehlstahl.

HOHLKEHLEN, *verb. mit hohlkehlen versehen:* ein flaches portal mit gesims und ausgemachten pilastern oder pfeilern geholkellet. SANDRART *academie* 1675 1, 15.

HOHLKEHLICHT, *adj. mit hohlkehlen ausgestattet:* die schlangenkürbs sein lange krumme holkeelichte gurken. TABERNAEM. 865; *eine alemannisch-bairische form* hohlkelet (*in der auf dort übliche weise der guttural ausgefallen*) *erscheint in der nasalierten form* hohlkehlent: ein stengel mit seinen nebendtschossen, die der lenge nach holkelendt seindt. THURNEISZER *beschreib. influent. wirk.* (1578) 3.

HOHLKIRSCHE, *f. prunus padus, vogelkirschbaum und seine frucht.* NEMNICH 4, 1074; *auch rhamnus frangula, faulbaum und seine frucht.* 1146.

HOHLKLINGE, *f. degenklinge, die unter der angel statt der kante eine ausgeschliffene hohlkehle hat; auch* schilfklinge. JACOBSSON 2, 274ᵃ.

HOHLKOPF, *m. hohler, innen leerer kopf:* der eiserne hohlkopf (*ein folterinstrument für neger, deren kopf in jenen gesteckt wird*). J. PAUL *Hesp.* 2, 226; *nach* hohl 2 *sp.* 1712 *kopf ohne denken und träger eines solchen:* dieser aufgeblasene hohlkopf, der unter dem vorigen minister alles machte. SCHILLER *parasit* 1, 1.

HOHLKÖPFIG, *adj. einen hohlkopf habend:* ein hohlköpfiger mensch.

HOHLKÖPFIGKEIT, *f.:* so kann er mit hülfe eines geschickten und discreten secretärs seine hohlköpfigkeit lange verbergen. SCHILLER *parasit* 1, 2.

HOHLKRÄHE, *f. picus martius, der schwarzspecht.* NEMNICH 4, 963. *mhd. erscheint* holichrâ *als übersetzung von* parva parra DIEF. 414ᵃ; *para, parra ist ein vogelname* (ein unglückvogel 411ᵇ), *vielleicht ist* hohlkrähe *nur aus dem geschrei eines vogels entnommen und umgedeutet.*

HOHLKRATZE, *f. ein instrument der sackzieher bei den Tyroler hüttenwerken, aus einem krumm gebogenen bleche, dessen äuszere enden einen halbkreis bilden, bestehend, sich für ihre last den weg zu bahnen.* JACOBSSON 6, 93ᵃ.

HOHLKREISEL, *m. inwendig hohler kreisel, brummkreisel.*

HOHLKREPPE, *f. in Baiern ein sehr tiefer fahrweg, der schon seit langer zeit nicht mehr befahren worden, wie auch eine durch frühere anschwemmungen entstandene feldvertiefung, deren grund- und seitenwände mit gesträuch bewachsen sind.* V. THÜNGEN *waidm. pract.* 103. *zu* kreppe *stellt sich das bair.* die greppen, *graben vom wasser ausgespült, der dabei zum fahrweg dient, hohlweg.* SCHM. 1, 1006 *Fromm.;* hohlkreppe *ist also ungenaue schreibung für* hohlgreppe.

HOHLKUGEL, *f. hohle mit pulver gefüllte kanonenkugel.*

HOHLLAUCH, *m. allium fistulosum.* NEMNICH 1, 181.

HOHLLEISTE, *f. hohlkehle bei tischlern.*

HOHLMASZ, *n. das meszgefäsz, besonders ein trockenmasz.*

HOHLMEISZEL, *m. meiszel dessen schneide eine aushöhlung hat, im gegensatz zum* flachmeiszel (*theil* 3, 1700).

HOHLMÜNZE, *f. alte nur einseitig geprägte münze von concaver form, bracteat:* hohlmünzen, *nummi bracteati* FRISCH 1, 462ᵃ; einen aufsatz über die hohlmünzen, regenbogen-schüsselchen genannt, theil ich den freunden solcher curiositäten mit. GÖTHE 32, 127.

HOHLOHR, *m.* 1) *bezeichnung einer hundeart, nach der form ihrer ohren.* SCHM. 1, 1083 *Fromm.*

2) *eine schneckenart, haliotis Midae.* NEMNICH 3, 103.

HOHLPFEIFE, *f. eine art von orgelpfeifen. s.* hohlflöte.

HOHLPFEIFER, *m. eine art kanarienvögel, nach der art ihres pfeifens. s.* hohlroller.

HOHLPFENNING, *m. was* hohlmünze.

HOHLQUINTE, *f. hohlpfeife die nur drei töne hat; dim.* hohlquintlein (*von* 1½ *ton*). JACOBSSON 2, 274ᵃ.

HOHLRAUM, *m. hohler, zerklüfteter raum, namentlich in gebirgszügen.*

HOHLRICHTUNG, *f. striatura in columnis, strigium.* FRISCH 1, 462ᵃ.

HOHLRING, *m. runder metallener kranz, worauf die schüsseln gestellt werden, um das tischtuch rein zu halten, schüsselring.* JACOBSSON 4, 69ᵃ.

HOHLRÖHRE, *f. beim drechsler ein eisernes werkzeug oder dreheisen in gestalt eines löffels, womit das holz aus dem groben abgedreht wird.* JACOBSSON 2, 274ᵃ.

HOHLRÖHRIG, *adj.:* falls der erbprinz Luigi, der letzte hohlröhrige schusz und fechser des Hohenflieszer mannstammes, verdorrte. J. PAUL *Tit.* 1, 76.

HOHLROLLER, *m. eine art kanarienvögel mit eigenthümlichem schlage. Harzer vogelhändler preisen in zeitungen* hohlpfeifer, hohlroller und nachtigallenschläger *an.*

HOHLRUND, *adj. concave.* RONDEAU 315.

HOHLSCHNABEL, *m. cancroma cochlearia, löffler, eine südamerikanische vogelart.* NEMNICH 1, 806.

HOHLSEITE, *f.:* wie eine geschlossene muschel aus zwei hohlseiten zusammengesetzt. FREYTAG *handschr.* 2, 427.

HOHLSIEGEL, *n. ein siegel, in welches name oder figuren eingegraben werden, zum gebrauch bei siegellack oder oblaten. unterschieden ist das* schwarzsiegel (*s. d.*).

HOHLSPIEGEL, *m. spiegel dessen fläche hohlgeschliffen, eingebogen ist.* JACOBSSON 2, 274ᵃ. *bildlich:* dem pöbel, diesem staarmatz .. diesem hohlspiegel des gerüchtes. H. v. KLEIST 1, 24; der krieg ist nur der vergröszernde hohlspiegel der wunden, die wir so leicht machen (*einzelnen zufügen*). J. PAUL *friedenpr.* 1.

HOHLSPÜLEN, *verb. spülend unterhöhlen:* die wogen, .. die unser ufer hohlspülen. J. PAUL *Tit.* 1, 18.

HOHLSTÄHLER, *m. dreheisen der horndrechsler zum verfertigen kugelförmiger sachen.* JACOBSSON 2, 274ᵃ.

HOHLSTAMPFER, *m. werkzeug der hutmacher, mit welchem die schnur hinabgestoszen wird, wenn man den hut anformt. ebenda.*

HOHLSTEIN, *m. hohlziegel.*

HOHLTAUBE, *f. columba oenas, wilde taube, auch bergtaube, blochtaube.* NEMNICH 2, 1133; *palumbi, silvestres columbae sunt,* waldtauben, holltauben. APHERDIANI *tyrocinium* (1581) 146.

HOHLTON, *m.:* wer die nuszschalen leerer worte aus der philosophie wegkehret, nicht etwa der schule allein, dem verstande der nation selbst leistet er damit dienste; denn alle diese hohltöne kommen früher oder später durch umgang in die gemeine rede. HERDER *z. litt.* 18, 181.

HOHLTÖNEND, *part.:* ein schaler, gefühlloser, hohltönender, abgeschmackter schwätzer. WIELAND *sat. des Horaz* 1, 262.

HOHLTREPPE, *f. wendeltreppe deren spindel ein hohler dicker pfeiler ist.*

HOHLUNDER, *s.* holunder.

HOHLUNG, HÖHLUNG, *f.* 1) *hohler raum, aushöhlung:* holung des fusz, *succella, concavitas pedis. voc. inc. theut.* k 3ᵇ; ihre kleider liegen ganz nahe am fleische, und nur in den hohlungen legen sich falten. WINKELMANN 5, 49; falten die sich dahin senken, wo eine hohlung ist. *das.;* dergleichen laibe (*brot*), dieszmal in ihren inneren hohlungen hoch pomeranzenfarbig anzusehen. GÖTHE 30, 94; diese (*quarztheile*) .. nehmen nach und nach in der masse dergestalt überhand, dasz sie einander berühren und hohlungen zwischen sich lassen. 51, 23; hohlung *nennt der kammacher den untern starken theil eines elephantenzahns, der hohl und daher unbrauchbar ist.* JACOBSSON 2, 274ᵃ. *mit umlaut:* die untern gewölbe .. sind an handwerker vermiethet, und es sieht lustig aus, diese höhlungen wieder belebt zu sehen. GÖTHE 27, 61;

> des trinkers pflicht . . .
> auf éinen zug die höhlung auszuleeren (*des bechers*).
> 12, 44.

2) wie der wind durch die luftlöcher pfeift! wie der regen auf das kupferne dach schlägt! welche hohlung! welche feuchtigkeit hier! LESSING 2, 557. *hier scheint* hohlung *das hohle pfeifen des windes bezeichnen zu sollen.*

HOHLWAARE, *f. heiszen auf glashütten krüge, flaschen, gläser u. dergl.* JACOBSSON 6, 93ᵇ.

HOHLWAGEN, *m.: currus arcarius,* ein holwagen. TROCHUS Q 4ᵃ. *den bergleuten ist namentlich* hohlwagen *ein wagen mit langem kasten, worauf die erze zu den hütten geführt werden.* JACOBSSON 2, 274ᵇ. *vgl.* hohlkarren.

HOHLWANGIG, *adj. hohle wangen habend, als zeichen des kummers und der sorge:*

> nun sucht er, ein bleicher hohlwangiger Werther,
> in wäldern und feldern die einsamsten örter. BÜRGER 66ᵃ.

vgl. hohlbackig.

HOHLWEG, *m. via profunda, cava, devexa, excavata.* STIELER 2455: der ausgefahrne hohlweg aufwärts am berge her nöthigte uns auszusteigen. GÖTHE 30, 5;

> hemmeten nicht hohlweg und verschneiete gründe die durchfahrt,
> sicherlich kämen sie beide, das fest mit dem vater zu feiern.
> VOSS 2, 270;

sogar durch prediger und sogar auf höhere stände wäre religiöser einflusz und einige lösung der herzenstarrsucht möglich, wenn jene aus ihren alten hohlwegen heraussteigen wollten, auf frische Höhen. J. PAUL *dämmer. s.* 145.

HOHLWEIDE, *f. salix caprea, die saalweide.* NEMNICH 4, 1199.

HOHLWERK, *n. hohle holzarbeiten, gefäsze:* daȥ holz, davon man machet legiln, kuphin, unde bodiche unde aller leige holwerk. HÖFER *älteste urk. s.* 42 (*Erfurt, von* 1289); *bei den maurern ein nach alter art mit hohlziegeln statt mit flachziegeln bedecktes dach, im gegensatz des* flachwerks. JACOBSSON 2, 274ᵇ. — *Im mhd. heiszt* holwerc *auch eine that in einer höhle vollbracht* (*vgl. oben* hohl *sp.* 1714 *und* hohle *sp.* 1715):

> ist daȥ du wilt in disen berc
> würken als holwerc
> daȥ du dich lâȥest dar in,
> hästu danne solhen sin,
> daȥ du mir bringst den valken guot,
> sô maht du werden wol gemuot (*sagt kaiser Friedrich zu einem zum tode verurtheilten verbrecher*).
> *Haupts zeitschr.* 5, 291, 844.

HOHLWURZ, *f. aristolochia, osterluzei: aristolochia* holwurz DIEF. 48ᶜ; *auch dän.* huulurt, huulrod, *schwed.* hållrot, *holländ.* holwortel. *eine andere pflanze, fumaria bulbosa, knolliger erdrauch, heiszt auch* runde hohlwurz, runde hohlwurzel. NEMNICH.

HOHLZAHN, *m.* 1) *hohler zahn; bei den pferden heiszen die* mittelzähne *auch* vorschieber, hohlzähne. NEMNICH 3, 322.

2) *pflanzenname:* gelber hohlzahn, *galeopsis galeobdolon, gelbe hanfnessel;* kleiner hohlzahn, *galeopsis ladanum, rothe hanfnessel.* NEMNICH 3, 14.

HOHLZIEGEL, *m. imbrex, tegula concava* FRISCH 1, 462ᵇ: *incurvus later* hol ziegel ALBERUS y 3ᵃ; die fenster waren von papier, und der stubenofen von gebachenen steinen und holzigeln zusammen gesticket. *Simpl.* 3, 360 *Kurz.*

HOHLZIEGELMUSCHEL, *f. chama gigas, die riesenmuschel.* NEMNICH 2, 996.

HOHLZIFFER, *f. null:* nur mit dem christenthum wandelt und hebt sich die wahre gesittung der völker. die jüdische wirksamkeit verliert sich wie eine hohlziffer auf der zeittafel der menschlichen bildung. HENRICI *im hannov. magazin* 1846 *s.* 423.

HOHLZIRKEL, *m. ein doppelter zirkel mit auswärtsgebogenen füszen, womit man aushöhlungen, z. b. den durchmesser in der höhle einer hohlen kugel miszt.* JACOBSSON 2, 275ᵃ.

HOHMEIER, *m. in Düringen, auf einem landgute, der oberste der knechte, vorsteher der knechte, was schweizerisch* meisterknecht.

HOHN, *m. contumelia; cavillatio, ludibrium. ahd. und mhd. nicht bezeugt, dafür im ahd. ein fem.* hôna *bei* OTFRID, *häufiger ein fem.* hônida; *im mhd. ebenso* hône, hœne *und* hœnde. *zufrühest ist das masc.* hôn *im mitteldeutschen des* 14. *jahrh. aufgefunden:*

> zubrochin ist mit valle
> dînis houbtis crône,
> gedigin ist zu hône
> dîn rûm, dîn êre und al dîn prîs. JEROSCHIN 21973;

später wird es auch in oberdeutschen quellen häufig. — Die ursprüngliche bedeutung des wortes erniedrigung, schmach (*vgl. auch unten das adj.* höhn) *weist auf eine zu grunde liegende sinnliche vorstellung entweder des zu boden liegens oder auch des zerstückeltseins hin; doch sind die beziehungen von* hohn *zu wörtern der urverwandten sprache noch nicht klar, und nur zweifelnd kann griech.* ξύειν, *reiben, abschaben, kratzen und sanskr.* kshud *stampfen, zerstampfen herangezogen werden.*

hohn *bezeichnet*

1) *erniedrigung, schmach, schande die einem widerfährt:* verstund wol, das dem knecht der hon, so ime widerfaren, ubel verdros. *Wilw. v. Schaumb.* 67; las den hohn uber dich gehen, wo du in der sachen gefeilet hast. *Sir.* 4, 30 (περὶ τῆς ἀπαιδευσίας σου ἐντράπηϑι *septuag.*); da kompt verachtunge, und schmach mit hone. *spr. Sal.* 18, 3; die götzenmacher müssen alle sampt mit schanden und hohn bestehen. *Jes.* 45, 16; das du tragen müssest deine schande und hohn, fur alles das du gethan hast. *Hes* 16, 54; disz mein büchlein ist allein von güter kurzweil wegen an tag geben, .. niemandts zû schmach, hon oder spott. WICKRAM *rollw.* 3, 20 *Kurz;*

als ewer haupt
die feind bald ihren wohn (*wahn*) und pracht in hohn und rew,
die freind ihr leid in frewd zu verkehren gelehret.
WECKHERLIN 650;

o haupt voll blut und wunden,
voll schmerz und voller hohn! P. GERHARD 22, 1;

sieh her! sieh her! mit jammer und hohn
trag ich dafür nun den schmerzlichen lohn
an meinem zerschlagenen leibe! BÜRGER 61ᵇ;

zu hohne werden, *zu schanden werden;*

Herodes tobte sehr, er furchte seiner crone,
beginge kindermord. die list ward doch zu hohne.
gott fällt durch säbel nicht. das kind fleucht bei der nacht.
P. FLEMING *s.* 4.

2) *in gewissen verbindungen geht das wort auch auf die person, der schmach widerfährt,* hohn = *gegenstand der schmach:* darumb hab ich die fürsten des heiligthums entheiliget, und habe Jacob zum bann gemacht, und Israel zum hohn. *Jes.* 43, 28; *in der verbindung* spott und hohn: du machest uns zur schmach unsern nachbarn, zum spot und hohn, denen die umb uns her sind. *ps.* 44, 14; sie sollen zum fluch, zum wunder, zum hohn und zum spot unter allen völkern werden. *Jer.* 29, 8; sind zu schanden und spot und hohn worden den frembden. *Tob.* 3, 4; schmach und hohn: und solt eine schmach, hohn, exempel und wunder sein allen heiden. *Hes.* 5, 15.

3) hohn, *die schmach, die einer gegen andere ausübt:* dann sie ihrem keim (*keinem*) den hon thun wolten, wie keiser Henrich der vogler den hunischen Ungarn, das sie ihne schäbige . . hünd solten für tribut auferlegt haben. *Garg.* 215ᵃ;

ja, wenn wirs jetzundt rechnen wolten,
so hat der bapst viel gröszern hon
und mehr schadens der welt gethon,
denn der Symon, so Troja zstört.
B. WALDIS *Esop* 4, 83, 31;

ungewöhnlich einen hohn geben:

nicht drumb, dasz einen sie mehr als den andern liebt,
nein: allen beiden sie gleich einen hohn dran giebt.
D. V. D. WERDER *Ariost* 12, 24, 4;

non ch'ella
piu caro avesse l'un che l'altro amante;
anzi di par fu a'lor disii ribella;

(*als kaiser Friedrich*) dem pabst Alexander . . den linken stegreif hielte, und der pabst dieses vor ein (*einen*) hohn . . halten thete. ZINKGREF *apophth.* 1, 30;

da ward er (*Xerxes*) so ergrimmet sehr,
das er liesz geiselen das mer,
und wurf kätten drein, es zu stillen,
und es zu fässeln nach seim willen.
aber was half in dieser hon?
so vil als nichts: er floch davon.
FISCHART *dicht.* 2, 180 *Kurz* (*glückh. schiff* 11).

4) *die neuere sprache verbindet mit* hohn *den begriff der übermütig spottenden verachtung. dieser begriff war früher am verbum* höhnen *sowie an* höhnlich (*s. d.*) *als am substantiv ausgebildet.* SCHOTTEL 1337 *gibt zu* hohn *nur die bedeutung pudor, contumelia, honte,* STIELER 847 *neben diesen auch sanna, irrisio, ludibrium, ludificatio, cavilla;* ich habe des dinges meinen hon, *nihili, nauci habeo hanc rem, explosione dignum haec aestimo,* wer den schaden hat, bekommt den hon dazu, *ludibrii haut expers, mala quem fortuna fatigat. das. auch schon früher kommt das eine oder andere vereinzelte beispiel dieser bedeutung vor:* wegen etlicher teutscher liedlin und pasquill, so ihm zu hohn weren gemacht worden. ZINKGREF *apophth.* 1, 83; *aber erst seit dem vorigen jahrhundert ist dieselbe zur herschenden geworden:* mit einem hohn treiben, *ludibrio aliquem habere.* STEINBACH 1, 780; hohn für lohn, stank für dank. SIMROCK *sprichw.* 258;

wie die gattin, ihn zu retten,
sich ängstete, ihn fest umschlang, gefahr und hohn
nicht achtend. GOTTER 2, 123;

Thekla. ich fürchte keines menschen zürnen mehr.
Neubr. den hohn der welt! des tadels arge zunge!
SCHILLER *Wallensteins tod* 4, 11;

sagt mir! was meint er mit dem göckelhahn,
den der feldherr nicht krähen hören kann?
es war wohl nur so gesagt ihm zum schimpf und hohne?
Wallensteins lager, 9. *auftr.;*

ihr spottet, sir. — zur härte fügt ihr noch
den bittern hohn. *M. Stuart* 1, 1.

in den festen formeln hohn sprechen, reden, singen:

alt von jahren, frisch von lastern, ist die welt bei unsern tagen,
pflegt das alter zu begehren, alten aber hohn zu sagen.
LOGAU 3, 41, 10;

welt, an dieser theuern stelle (*am grabe der geliebten*),
sprech ich deinen freuden hohn. GOTTER 1, 104;

ich mutter spreche dir mehr als die schwestern hohn.
2, 116;

so kannt ich dich! es sprach dein ton
in wenig worten viel;
der franzensitte sprach er hohn
und in mein herz gefühl. J. M. MILLER *ged.* 41;

und in der königlichen halle
sein (*des Galliers*) erster sänger hohn uns sang.
GÖKINGK 1, 258;

an spröden, die mir hohn gesprochen,
hat mich noch allezeit ihr eignes herz gerochen (*worte Amors*). WIELAND 10, 146;

rede, mädchen, nicht dem starken hohn!
SCHILLER *melancholie an Laura;*

hohn lachen, lächeln (*vgl. auch unten* hohnlachen, *schon mhd.,* hohnlächeln *an alphabetischer stelle*), zischen, *vgl. unten* hohngezisch:

sie lächeln bittern hohn
auf unsrer majestät entheiligte ruinen. GOTTER 2, 436;

die mit heiszem liebesgeize
deinem kuss entgegenflohn,
zischen dem erloschnen reize,
lachen deinem winter hohn. SCHILLER *an Minna;*

einem zum hohne, *ihm zu spott, trotz seiner:*

ja, es sind die bunten mohne,
die sich nachbarlich erstrecken,
und, dem kriegesgott zum hohne,
felder streifweis freundlich decken. GÖTHE 5, 16.

5) *eigenthümlich erscheint bei* GÖKINGK hohn *in der bedeutung übermut, überhebung zunächst an oben no.* 3 *und das unten folgende adj.* höhn *angeschlossen:*

lasz du dem Britten seinen wahn und hohn,
dasz er der erst geborne sohn
der freiheit sei, wir aber sclaven. 3, 154.

HÖHN, *adj. ein nicht über das* 16. *jahrh. hinausgehender nachklang des mhd.* hœne, *ahd.* hôni, *in zwei bedeutungen.*

1) *aus der ursprünglichen passiven bedeutung niedrig, gering, verachtet* (*auch im goth.* hauns, *ags.* heán) *hat sich der sinn schlimm, schändlich herausgebildet, mehrfach bei* FISCHART *erscheinend:*

in dem hausz, spricht man, stehts nicht wol . . .
wann die henn kräht uber den hanen. . . .
also wie viel mehr musz es hön
in einem regiment dann stehn,
welchs gröszer ist und sorgenvoll,
wann die henn will die hanen führen. *dicht.* 3, 79 *Kurz;*

aine erwischet ainsmal zwen,
zerknitscht sie auf dem korb ganz hön. 2, 37, 1304;

gering von aussehen, häszlich:

fornen schön und lieb gestalt als frawen,
und hinden hön und dib mit klawen. *Garg.* 18ᵇ;

gering an verstand, unklug:

der nachgibt on lang widerstehn,
(*halt ich*) für kluger und den andern hön. *dicht.* 3, 293.

2) *wie im mhd. auch in activem sinne schmähsüchtig, zornig, böse:* hön sein, übel zefriden sein, *irasci.* MAALER 228ᵇ; hön über einen sein, rauch besträlen, *inclamare aliquem. das.; noch jetzt schweiz.* höh, *zornig, böse, unwillig* (*mit dem subst.* die höhne *wie bei* MAALER) TOBLER 272ᵃ; was ist dir jetz geschehen? bistu hön? *Garg.* 94ᵃ;

losz wittern in (*gott*), lasz machen schön,
dann ob du joch darumb bist hön,
so gschicht es doch nit dester ee.
BRANT *narrensch.* 28, 18;

doctor Murnar ist yetz hön.
M. MANUEL 415 *Grüneisen.*

in Nürnberg einem hön thun, *ihm verdrusz machen, ihn verdrieszen.* SCHM. 1, 1119 *Fromm.*

HOHNÄFFEN, *verb. höhnen, verspotten:* fieng ich an . . die leute die bei mir vorüber giengen, zu hohnäffen und auszuzischen. *Plesse* 1, 49. *vgl.* hohlhippeln *sp.* 1718.

HOHNBILD, *n.:* ganz wie ich jetzt endige, . . einsam, verkannt, verlassen von allen königen und fürsten, ein hohnbild ehemaliger herrlichkeit! H. HEINE 4, 277.

HOHNECKEN, *verb. höhnen, verspotten, zuerst von* STIELER *aufgeführt:* honecken, *irridere, naso suspendere, subsannare,* jederman honeckt darüber, *res luditur irrisione hominum.* 358, *neben* honecheln, *albis dentibus aliquem ridere, subsannare, hostiliter irridere u. s. w.* 848; *eine form die sich als* hohneckeln, verhohneckeln *mit den bedeutungen aushöhnen und verhunzen, verunstalten auch bairisch findet* (SCHM. 1, 1119 *Fromm.*); so haben

sie angefangen, die Teutschen mit ihren elegantiis auszuhonecken und zu verspotten. Reimmann *historia litteraria* 2 (*Halle* 1709) *s.* 61; das ganze publikum zu hohnekken! (Schulz) *almanach d. belletristen für* 1782 *s.* 45;

weniger scheu hohnecken die mägdelein, nennen galan dich.
Voss

in der schreibung hohnnecken: dann soll das donnerwetter dem in die eingeweide fahren, der mich noch ferner hohnnecken oder verachten will. Immermann *Münchh.* 4, 29. — *Schon* Stieler *und danach* Frisch (1, 215ᶜ) *betrachten das wort als ein compositum von* hohn *und* ecken *und ziehen* ausecken (*theil* 1, 849) *heran, das zuerst ermessen, erwägen, dann bekritteln, tadeln heiszt. allein es fragt sich, ob wir in* hohnecken, *was jetzt rücksichtlich seines zweiten theiles sogar mit* necken *zusammengebracht wird, nicht eine seit dem* 17. *jahrh. erscheinende verstümmelung und umdeutung des nicht mehr verstandenen* hohlhippeln *zu erblicken haben; vgl. die zwischenformen bei diesem worte, sp.* 1718.

HÖHNEISEN, *n. schandeisen, wol dem sinne nach dasselbe wie mhd.* lasterblech (*Renner* 9160. 9186); *ursprünglich ist das anhängen des höhneisens als strafe für einen verbrecher zu denken, den man dadurch vor dem volk kenntlich macht, später ist nur die abgeblaszte redensart geblieben* (*wie* einem etwas anhängen 1, 368):

ein jeder achte seiner sterke
bei seiner eigen that und werke, . . .
vermesz sich nicht mehr, denn er kan,
sonst hengt man ims höneisen an.
B. Waldis *Esop* 1, 63, 20;

wer thet des wegs hingahn,
so wardts zwar keim von im geschenkt,
dem ers höneisen nit anhenkt. 4, 38, 16.

vgl. auch klemperlein 4, *theil* 5, 1143.

HÖHNELN, *verb. leise höhnen:*

das vorurtheil der losen zeit,
die höhnelnd ihren gift in lächeln hüllt. Stolberg 3, 24.

HÖHNEN, *verb., mhd.* hœnen, *ahd.* hônjan, *in verschiedenen bedeutungen.*

1) *gering, niedrig, verächtlich machen* (*vgl. oben das adj.* höhn *in ursprünglichem sinne*):

dô wolte got Ermrichen hœnen. *rabenschlacht* 562,

im folgenden verse:

des muoste Ermrich geligen under;

namentlich auch durch worte, schelten, schmähen: contumeliari hone (*für* honen) Dief. 148ᶜ;

daʒ ich die getiuret hân
und mit lobe gekrœnet,
diu mich wider hœnet. Walther 40, 25;

eine bedeutung die nhd. noch bis ins 18. *jahrh. vorkommt:* wen hastu gehöhnet und gelestert? 2 *kön.* 19, 22; du hast den herrn durch deine boten gehönet. 23; wer des dürftigen spottet, der hönet (*παροξύνει septuag.*) desselben schepfer. *spr. Sal.* 17, 5; etliche aber griffen seine knechte, höneten (*ὕβρισαν*) und tödten sie. *Matth.* 22, 6; sie aber steupten denselbigen auch, und höneten in (*οἱ δὲ κἀκεῖνον δείραντες καὶ ἀτιμάσαντες*). *Luc.* 20, 11, *der Basler nachdruck der übersetzung des neuen test. zählt* höhnen *unter die der erklärung bedürftigen wörter und erläutert es durch* spotten, schmähen, schenden (Fromm. 6, 43ᶜ), *wie auch* Dasyp. *und* Maaler *das wort nicht verzeichnen;*

denn wer gedecht
zu leben schlecht,
gantz frumb und grecht . . .
der wirdt durchecht
und gar geschwecht,
gehönt und gschmecht. B. Waldis 4, 96, 133;

der neid der auch das beste höhnet. Picander 2, 419;

sagt, wer ist schimpflicher gehöhnt,
der held von dem ein Sch(önaich) dichtet,
der dichter den ein G(ottsched) krönt? Lessing 1, 34.

auch bei Wieland, *doch nach dessen eigener erklärung in nachahmung der sprache des* 16. *jahrh.:*

gehöhnt auf ewig
und aller ehren bar wär ich geblieben,
hätt euer muth die schmach mir nicht vergaumt.
18, 51, *vergl. dazu vorrede s.* 9;

in den sinn beflecken, verunehren übergreifend:

vor wehmuth brach ihm herz und blick,
doch schlang er stolz den strom zurück,
um nicht durch vaterthränen
den rittersinn zu höhnen. Bürger 54ᵇ.

2) *unpersönliches* es höhnt mich, *es kränkt mich:*

das höhnt den gsellen; er war nit faul,
mit einer handt warf umb den gaul,
und sprach: gott geb dem hund den ritt!
B. Waldis *Esop* 4, 59, 33;

langweilig wurde mir in mancherlei betracht
mein handwerk nun; auch höhnte mich sein name.
Bürger 107ᵃ;

auch mit dativ, es höhnt mir:

und wolt mir nit denselben (*mörser*) leihen,
solt euch etwas zu pfande setzen.
wiewol mirs hönt und thet mich letzen,
jedoch kundt ich sein nit entbern.
B. Waldis *Esop* 4, 27, 44.

3) höhnen, *auch an die bedeutung* 1 *anknüpfend, in schaden bringen, zum untergange führen, vgl. niederl.* hoonen, *fraudare, defraudare, fallere, decipere* Kilian; *schweiz.* verhöhnen, *verderben, zu grunde richten.* Stalder 2, 50;

man sagt vil von dem zwang
der reizenden sirenen,
wie sie die schiff-leuth hönen
mit lieblichem gesang.
Schnüffis *mirant. flötlein* (1682) 51, 18;

auch in minder scharfer bedeutung, unterdrücken, an etwas gedeihlichem hindern:

und Phoebus, dem ich sonst kein gutes wort geschenket,
mir, der ich reimen will, es wiederum gedenket,
so dasz er, eh ich ihn durch busz und reu versöhnt,
mich fast drei wochen her, trotz aller müh gehöhnt.
Günther 748.

4) höhnen, *übermütig und mit verachtung spotten, ist zwa schon seit alters bezeugt: ahd.* gahônjan *illudere* (*neben der viel häufigern bedeutung* 1) Graff 4, 691, *vgl. auch* verhöhnen *und* aushöhnen (1, 887); *nhd.* es ist ein hochtrabend volk (*die Franken*), welches über andere nationen sich erhebt, ja sie auch hönet und verspottet. Frank *weltb.* 50ᵃ; *hat aber doch erst in der neueren sprache sich recht entfaltet:* hönen, *irridere, exagitare, ludificare, deludere, subsannare* Stieler 847, *und steht entweder*

a) absolut:

der nichts dann höhn und spotten kann.
E. Alberus 78ᵃ;

man lasse neid und pöbel höhnen. Günther 217;

mädchen mit stolzen
höhnenden sinnen. Göthe 12, 52;

nicht schämet euch zu singen,
ob dünkel höhnt und grollt! Voss 5, 210;

das höhnende wort, dasz sieben tage hingereicht hätten, die monarchie .. umzustürzen. Becker *weltgesch.* 14, 389. *der infinitiv substantivisch:*

als man mit myrrhenessig ihn
in höchster wehmuth tränkt,
mit dem Elias fort heiszt ziehn,
und mit viel höhnen kränkt. A. Gryphius 1698 2, 233.

b) mit accusativ der person: einen hinderrücks hönen, *subsannare aliquem a tergo.* Stieler 848; soll ich in einem solchen alter gehönt werden, *me hoc aetatis ludificari?* 847;

disz that die weiszheit, die nunmehr
die frechen tadler höhnte. Günther 30;

und höhnen sie uns heute, leicht mags sein
es reut sie morgen. Wieland 18, 43;

ha! wie will ich dann dich höhnen!
höhnen? gott bewahre mich! Schiller *an Minna;*

ihn (*den gefangenen*) zu betrachten, sammelt um und um
die wilde jugend sich aus Ilium;
wetteifernd höhnt mit herbem spotte
den eingebrachten fang die rachbegierge rotte.
zerstörung von Troja 11.

c) mit accusativ der sache:

man mutzt an ihnen (*frauen*) stets auch alles haarklein auf,
ja wüszten sie einmal auch unsern lebenslauf
was meinst du? wie sie dir die sitten höhnen solten.
Günther 487;

ich spiel auf meinem haberrohr
so manch herzbrechend lied dir vor,
und du, und du,
du lachst dazu,
und höhnest meine pein! Wieland 26, 214;

soll ich verehren was du höhnst?
Schiller *Karlos* 5, 4.

d) auch mit dem genitiv der person (*wie* spotten) *und der sache bei* Klinger: er glaubte, ich höhnte seiner. 1, 57; höhnt des ewigen! 3, 27; der grausame höhnt meiner. 5, 343; dasz er meines alters höhnt. 2, 303; sein herz höhnte des ent-

schlusses. 3, 190; *vielleicht auch bei* Hagedorn, *wenn* höhnen *in der folgenden stelle nicht absolut steht:*

Iris tändelt, scherzt und singet,
höhnt und lacht der leidenschaft. 3, 57.

5) höhnen *mit accusativ der sache heiszt auch* (*wie* spotten) *eine sache nicht achten, über sie hinweg sehen, ihr trotzen; die beispiele reichen nicht über das vorige jahrhundert hinauf:*

lächelt, muntre schönen,
unsern ernst zu höhnen. Hagedorn 3, 90;

die göttin steht an ihren spiesz gelehnt,
und sieht, mit einem blick der ihren kummer höhnt,
im ganzen kreise nichts als feuerrothe wangen.
Wieland 10, 143;

weiberlist höhnt schlosz und riegel. Gotter 1, 262;

soll
der frevler deine nachsicht höhnen? oder
höhnst du die meinige? 2, 268;

durch eine unbegreifliche verbindung der ereignisse, welche allen menschlichen scharfsinn höhnte. Freytag *handschr.* 1, 189.

HÖHNEN, *verb. heulen wie ein wolf oder hund, ahd.* hônôn, hônên *ululare* (Graff 5, 753), *mhd.* hœnen *und* hünen Schm. 1, 1120 *Fromm.;* honen oder huelen, *ululare. voc. inc. theut.* k 3ª; *ululare* honen, höen (*für* hönen), hüenen Dief. 625ᶜ; hön (*lies* honen) *nov. gloss.* 384ᵇ. *es ist wie* heunen (*sp.* 1291) *und die dort aufgeführten nebenformen wol nichts als ein lautmalendes wort und hat mit dem vorigen* höhnen *nichts zu thun.*

HÖHNER, *m. sannio, scurra, subsannio, nasutus, irrisor.* Stieler 848:

trau ihm nicht,
dem höhner der religion, o jüngling!
Herder *z. litt.* 9, 165.

HÖHNEREI, *f. cavillatio, ludibrium.* Steinbach 1, 780: (*das epigramm soll mehr in anderem*) bestehen, als spötlicher hönerei und aufruck anderer leute laster und gebrechen. Opitz *poeterei* 24; hönerei, spott und betrug. Wesenick *spielsieben* (1702) 69; in einem buche, in welchem der persifflirende ton so herrschet, dasz den meisten lesern auch das, was guter gesunder verstand darinn ist, nichts als posse und höhnerei zu sein scheint. Lessing 7, 376; doch alle diese höhnerei prallt auf mich selbst zurück. 10, 87; aus erbaulichem phrasenschwall fällt er in niedrige, grimassirende höhnerei herab. Strausz *die halben und die ganzen* 37;

wer durch den kummerzahn ihm mark und saft verzehrt,
hat nur den feinden zeug zur höhnerei gewehrt.
Hoffmannswaldau *verm. ged.* 8;

nein; selbst ihr lächeln nicht! ich hab es ja
wohl schöner noch an aberwitz, an tand,
an höhnerei, an schmeichler und an buhler,
verschwenden sehn! Lessing 2, 334.

im plur. höhnereien: konnte er alle die bittern höhnereien vorausdenken, womit ihn zu hause der vater, und auszer dem hause die vielen familien verfolgen würden. Engel 12, 43.

HÖHNERIN, *f. foemina cavillans, subsannans.* Stieler 848.

HOHNGELACH, *n.:*

brich die ketten,
und stürm dich los mit lautem hohngelach. Tieck 3, 343.

HOHNGELÄCHTER, *n., vergl. oben die formel* hohn lachen (*sp.* 1724) *und unten* hohnlachen:

doch läszt der gleiszner bald sein hohngelächter schallen,
wenn sein altar versinkt, und seine götzen fallen.
Hagedorn 1, 55;

soll des verbuhlten paares hohngelächter
dein grablied werden? Gotter 2, 508;

wenn mit hohngelächter
des rechtes rechtliche verächter
der tugend kaum den götterwerth verzeihn.
Seume *ged.* 48;

der gegnerin triumph und hohngelächter.
Schiller *Maria Stuart* 4, 4.

HOHNGESANG, *m.:* hör ich nicht in der ferne hohngesänge jetzt? Fr. Müller 2, 211.

HOHNGESCHREI, *n.:*

dasz sie, trotz dem hohngeschreie,
trotz der hoffnung untergang . . .
mir gehalten lieb und treue. Bürger 73ª.

HOHNGESPRÄCH, *n.:* einem platten kopfe, der ein hohngespräch bei Göschen darüber (*über Campes verdeutschungen*) drucken liesz. J. Paul *vorsch. der ästh.* 2, 205.

HOHNGEZISCH, *n.:*

vor seinen bangen ohren saust
das hohngezisch der hölle. Stolberg 1, 101;
deiner feinde hohngezisch. 14, 194.

HÖHNISCH, *adj. und adv.* 1) *mit schmach verbunden, schmählich* (*vergl.* hohn 1 *sp.* 1722): das ist der, welchen wir etwa fur ein spott hatten, und fur ein hönisch beispiel (*εἰς παραβολὴν ὀνειδισμοῦ septuag.*). *weish. Sal.* 5, 3; doch es lief mit dem guten stümper gar höhnisch ab. Chr. Weise *kl. leute* 203.

2) *nach* hohn 3, *schmach anthuend, einen andern durch worte erniedrigend:* verstummen müssen falsche meuler, die da reden wider den gerechten, steiff, stolz und hönisch. *ps.* 31, 19 (*ἐν ὑπερηφανίᾳ καὶ ἐξουδενώσει septuag., eine variante* hoffertiklich und verechtlich); so scherzet ein höhnischer prinz. Chr. Weise *comöd.* 21; der häscher war etwas höhnisch und begehrete er solte seiner wege gehen. *kl. leute* 221; waren die letztern schon mit worten und geberden gegen Solanden hönisch mit dem vorsatz ihn zu schimpfen. *polit. stockf.* 286. *eine redensart:* ist der herr auch hönisch? *facet. facet.* 133 *wird von* Stieler 848 *erklärt: fumumne venditare edoctus es?;* seid ihr noch so hönisch, dasz ich euch sagen soll, was ihr zuvor wol wisset? S. v. Birken *Marg.* 201. *einige beispiele rühren schon ganz an die heutige bedeutung des wortes:* darumb das du . . uber das land Israel von ganzem herzen so hönisch dich gefrewet hast. *Hes.* 25, 6 (*ἐπέχαρας ἐκ ψυχῆς σου ἐπὶ τὴν γῆν τοῦ Ἰσραήλ septuag.*);

wie hönisch man mir spricht,
wie harten schimpf man wider mich darf regen.
Opitz *psalmen s.* 129;

als Christus eben in dieser woch, da er über die stadt Jerusalem geweinet, ist gecreuziget worden, werden die phariseer und schriftgelahrte, welche gehört hatten, was Christus der stadt Jerusalem für einen erbärmlichen untergang verkündiget hatte, sich ohne zweifel hönisch darüber gemacht, und gesagt haben: der arme Jesus von Nazareth ist kein politicus. Schuppius 185.

3) *bei einer formel* einen höhnisch halten *tritt theils mehr der begriff der schmähung und erniedrigenden behandlung, theils schon der bloszen verhöhnung hervor; das erstere bei* Schuppius: als neulich der schiffer Jan von Amsterdam kam, verehrete uns die schönen holländischen käse und die zweibacken, und wolte freundschaft mit dir machen, da hieltest du ihn so hönisch, dasz mich seiner jammerte: aber als Menelaus . . kam mit seinen schönen gelben haaren, da thätest du, als ob du dein herz mit ihm theilen und ihn ausz liebe fressen wollen. was bildest du dir ein, dasz du schiffer Jan also verachtest? 483; *das letztere bei andern:* er hält den Pyrrhus höhnisch, als solte er sprechen: du magst dich wol eines andern berühmen. Opitz 1, 262; in der ausgegangenen Pegnitzschäferei werden dergleichen deutsche Franzosen hönisch gehalten, daraus wir dieses nur zum exempel anziehen wollen (*folgt eine verspottung der sprachmengerei*). E. Hanmann *anmerk. zu Opitz' poeterei* 123; deinetwegen (sagte er, mich hönisch zu halten) wirt die morgenröthe nit schamroht werden. S. v. Birken *ostl. lorbeerh.* 1; fürtreffliche nymfe! es beliebet euch, meine person also hönisch zu halten, weil ihr eine amazonin seit. *Margenis* 32; wer aus eigner nachlässigkeit in schimpf gesetzt wird, der mag höhnisch gehalten werden. Chr. Weise *kl. leute* 61.

4) *nach und nach verschwindet bei* höhnisch (*wie beim subst.* hohn) *der begriff der schmach und schande, und der begriff des bösen spottes kommt auf, der in der heutigen sprache ausschlieszlich waltet:* ein höhnischer mensch, *homo cavillator,* ein höhnisches frauenzimmer, *cavillatrix* Steinbach 1, 780; höhnische worte, höhnische blicke, ein höhnisches naserümpfen; hönische briefe, *litterae aculeatae* Stieler 848; indem sie einen höhnischen seitenblick auf die schöne mit den groszen augen warf. Wieland 19, 49; ihr blick ist höhnisch. Kotzebue *dram. spiele* 2, 261;

ob es (*das glück*) noch so stürmisch thu,
singt mein geist bei stiller ruh
doch ein hönisch lied dazu. Günther 214;

ha, dachte der kaiser, zur glücklichen stunde!
und grüszte das pfäfflein mit höhnischem munde.
Bürger 66ª.

adverbial: einem höhnisch begegnen, *aliquem aceto perfundere* Steinbach 1, 780;

wie höhnisch solten sie des blinden hochmuths lachen!
Günther 488.

ungewöhnlich ist die formel höhnisch auf etwas sein, *es höhnen, verspotten:*

(*Eumolp*) von schreiberischer eitelkeit,
wie er vermeinte, ganz befreit,
und höhnisch auf den stolz, der schriftverfasser blendet.
doch sein verleger kömmt, sein Tryphon, der ihn rührt,
ihm lust und feder schärft, ihn schmeichlerisch verführt.
er wagt ein neues werk, er grübelt tag und nacht,
und schreibet um den ruhm, den er zuvor belacht.
HAGEDORN 3, 108.

HOHNLACH, *m. das hohnlachen:* baarfusz, ohne mantel, vor der kirchthür, jdermann zum hohnlach stehen. MESTWERT *fluchspiegel* (1674) 88.

HOHNLACHE, *f. eben das:* vielleicht reizt auch wohl einmal die erzgeneralfelddummheit . . die hohnlache zum ausbruche, oder die unverschämtheit zu einem geiszelhiebe ... aber oft wird das nicht kommen. denn ich bin fast zu sehr schon an die ernste stille verachtung dessen gewöhnt, welches die hohnlache, oder die geiszel verdient. BÜRGER 184[b]; die dünkelhafte überweisheit erregt ebenfalls nur affecten, in welchen man sich wohl fühlt: verachtung, spott und hohnlache. 351[a].

HOHNLÄCHELN, *verb. die formel* hohn lächeln *sp.* 1723 *zusammengerückt:*

'die schuldverschreibung lautet an die todten',
hohnlächelte die welt. SCHILLER *resignation.*

gewöhnlich im substantiv gesetzten infinitiv oder im part. praes.: er sagte diesz mit einem dumm-naseweisen hohnlächeln. WIELAND 19, 314;

die geiszel, die einst Rom empfand,
hohnlächelnd über euch zu schwingen. GOTTER 1, 447;
gebahnt ist dir der weg
zum thron. besteig ihn, ohne sie, und blicke,
hohnlächelnd, auf der thörin stolz herab! 2, 149.

HOHNLACHEN, *verb. zusammengerücktes* hohn lachen (*spalte* 1723): lesset die welt wol honlachen und spotten, sihet ir zu, wie lang sie lachen kan. LUTHER 4, 116[a]; welche mein land eingenomen haben, mit freuden von ganzem herzen, und mit hohnlachen. *Hes.* 36, 5; sie aber vermeinte, dieses hohnlachen sei ein zeichen der erworbenen affection. *polit. stockf.* 90;

auf hohen felsen stehen sie,
in ihrem adlernest,
hohnlachend; brüder, sehet sie,
sie träumen siegesfest. GLEIM 4, 23.

hohnlachen *kann als eigentliches compositum behandelt und z. b. gebildet werden* er hohnlachte (*neben* lachte hohn, *s. oben* hohn 3 *sp.* 1723); *diesz schon mhd.:*

der wirt hônlachte,
swie im sin herze krachte. *Meier Helmbr.* 1775;

vgl. dazu unten hohnreden.

HOHNLACHER, *m.:* an sieben und siebzig grösztentheils ausrufern wurden 'die vielen stimmen' durch den hohnlacher gerügt. KLOPSTOCK 12, 278, *vgl.* 279; *in der gelehrtenrepublik ein eigens bestellter beamter zum aufschlagen des hohngelächters.*

HÖHNLICH, *adj. und adv., wie* höhnisch.

1) *schmählich, schändlich, wie ahd.* hônlich, *infamis, foedus, ridendus, dedecor* GRAFF 4, 689; hônlich *inglorius sumerl.* 10, 42; *bei* MAALER *auf ein häszliches äuszere bezogen:* hönlich, hönlich sähende, *torve, torvus,* hönlichs angesichts, *vultuosus* 228[b].

2) *häufiger in activem sinne, zornig, schmähungen redend, übermütig schmähend* (*vgl. auch* höhn *sp.* 1724): *contumelia* honlich sprache DIEF. 148[a]; haben sich allenthalben also mutwillig und trotzig gestellet . . und haben gottes zorn gleich aufs aller hönlichst trotz geboten. LUTHER 3, 145[a]; er sol mit inen helfen gott lestern, und seine geschepf höhnlich verachten. 8, 50[a];

des kundt das thierlin (*ein kaninchen*) nicht vergessen;
dorft im (*dem adler*) nicht höhnlich widersprechen,
gedacht sich doch an im zu rechen.
B. WALDIS *Esop* 3, 7. 15.

schon früh greift höhnlich *in den sinn unseres höhnisch, verhöhnend über:*

swaz mans geflêhet und gebat,
swes mans hœnlich an geschrê,
si beliben ûf dem veld niht mê (*ritter, die nicht turnieren wollten*). *frauendienst* 502, 1;
dô si hattin daz erhôrt,
vil hônlich si sin lachten. JEROSCHIN 3609;

dieselben feinde, die mich hönlich und spötlich lobeten. LUTHER 3, 18[a]; Isaac wird auch viel leute gehabt haben, die nichts von im gehalten, und in gar hönlich verspottet haben. 4, 144[b]; darauf hat ehr mich honlich widerumb gefragt. CARLSTADT *wider bruder Johan* a ij[a]; dann ich hab auch oft höhnlich gnug vom bapsthumb geredt. ALBERUS *widder Witzeln* L 5[a];

belacht gar höhnlich einen stawber (*jagdhund*),
drumb das er seinem herren war
in allen sachen ghorsam gar. B. WALDIS *Esop* 2, 71, 2.

HÖHNLICHKEIT, *f. torvitas.* MAALER 228[b].

HOHNMUTH, *m. übermütiges gebahren, schmähliche behandlung:* wie mich die im dorf nun gesehen und allen hohnmût angethan hatten. H. STADEN h (i).

HOHNREDE, *f. höhnende rede:* diesem thaten die schmehworte und hohnreden wehe. *pers. rosenth.* 2, 18; der mann giebt ihr ihre hohnreden zurück. GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 1, 28.

HOHNREDEN, *verb. höhnende worte sagen:* es hat einmahl ein ruchloses volk eines derwisches heiligkeit und frömmigkeit angefeindet, mit schimpflichen verdrieszlichen worten gehohnredet. *pers. rosenth.* 2, 34.

HOHNSPRACHE, *f. schmährede: contumelia* honsprache DIEF. 148[a]; mit hoinspraichen verunrecht. FROMMANN 2, 439[a] (*kölnisch,* 15. *jahrh.*).

HOHNSPRECHE, *adj. schmähend, ein mhd.* hônspræche *voraussetzend:* dieser artikel ist wider die christliche kirche die braut Christi honsprech und ketzerisch. *urtheil der Pariser theol. bei* LUTHER 1, 541[a].

HOHNSPRECHEN, *verb.: contumeliari* hoensprechen, honspreken, honspraken DIEF. 148[a].

HOHNSPRECHEND, *part.:* die dogmatische sprache eines hohnsprechenden vernünftlers auf den ton der bescheidenheit herabstimmen. KANT 2, 478.

HOHNSPRECHER, *m.*

HOHNSPRECHIG, *adj.: contumeliosus* honspreekich, honsprekelich DIEF. 148[a].

HOHNSPRECHUNG, *f.:* gewisz, wenn das nicht hohnsprechung dessen ist, was kirche und versöhnung mit ihr sein soll, was wäre es denn? HERDER *in den erinnerungen aus seinem leben* 2, 151.

HÖHNUNG, *f. das schmähen, verhöhnen: contumelia* honunge, honinge DIEF. 148[a]; höhnung, *cavillatio* STEINBACH 1, 780; das sye die hönung und belachung yrs vatters mit dem todt yrs mans gedacht zu rechen. FRANK *chron.* 1531 160[b]; freudenfeier ist höhnung des leidenden. REUCHLIN *gesch. v. Italien* 2, 1, 58;

die unglückseligen darf man nicht sehr vexiren,
sie nehmens gar zu leicht vor eine höhnung an,
wie man die blut-schwehr nicht mit kützeln darf berühren,
da es doch frische haut gar wohl vertragen kann.
WIEDEMANN *gefangenschaften, juli s.* 20.

HOHNVOLL, *adj.:* eher dürfte das gegentheil geschehen, dasz er hohnvoller noch sein haupt erhebt gegen eine theologie, die solche waffen ihm entgegen hält. *protestant. kirchenzeitung* 1867 *s.* 779.

HOHNWORT, *n.:*

thut mich mit vil honworten fatzen. H. SACHS 4, 3, 33[a].

HÖHNZELN, *verb., iterativ von* höhnen, *kleinlich schmähen oder spotten:* welcher under yne beiden eyner den andern zu zorne reisze, hontzel, spei oder schelle oder fluche und die rachtunge überfare. *Frankfurter urk. vom jahre* 1481 *in* THOMAS *oberhof s.* 403. *im Nassauischen* hohnseln (KEHREIN 186), *das die bedeutung von* hänseln *angenommen hat, aber der abstammung nach nicht mit ihm gemischt werden darf. vgl.* hänseln *sp.* 464.

HOHO, *interj. s. unter* ho *sp.* 1587.

HÖHUNG, *f. erhöhung:* des (*verrenkens*) zaichen seind an etlichen enden ungemainliche höhung (*plur.*). HIER. BRAUNSCHWEIG *chirurg.* (1539) 107;

auch was sein (*Saturni*) fal und höchung war.
THURNEISZER *archidoxa* (1575) 9;
Luna so sy sich erzeigt
bei eim planeten in seim haus,
fall, hochung, im gang oder draus. 81.

HOIA, *interj. in aufmunterndem sinne:* hoya, fraw Melibea, hör, hör wunder. WIRSUNG *Calixstus* (1520) Q 8[a]; *oder als ausdruck der freude:* er brett einen braten und settiget sich, wermet sich auch, und spricht, hoia, ich bin warm worden, ich sehe meinen lust am fewr. *Jes.* 44, 16;

hoia, hoia, das ist ein guter sinn! *fastn. sp.* 818, 9;

vgl. heia *sp.* 737. — *Der jägerschrei* hoiachtaa *scheint in seiner ersten silbe die interjection, in den letzten den durch die partikel* â *verstärkten imperativ des mhd.* âhten *verfolgen zu enthalten:* sollen sie (*bei der verfolgung eines hirsches*) . . iren hunden

lieblich zůsprechen und hoiachtaa schreien. Sebiz *feldb.* 586; *dafür die verkürzte form* hoichta 568; hoichta, ju, ju, den gatter zu, dasz auszflieg kein kuh. *Garg.* 84ᵇ.

HOIE, *f. schlägel, ramme, für* heie *sp.* 812: mit handschlägeln und nicht mit hoyen. Schm. 1, 1021 *Fromm.* (*daselbst die nebenform* hoyer); hoja oder stöszel, *fistuca. teutsch-lat. wörterbüchlein* (*Nürnberg* 1703) 109.

HOIHO, *interj.:*

hoiho! hoiho! da kommt der wind!
die segel auf! sie flattern und schwelln! H. Heine 15, 237.

HOIKE, *f. mantelartiger überwurf; zufrühest der französischen tracht eigen, und hier gegen die mitte des* 14. *jahrh. als theil der weiblichen, später auch der männlichen kleidung erscheinend, unter dem namen* heuque, huque, hucque, *mittellat.* huca, *später über die Niederlande nach Deutschland eingeführt, wo das kleidungsstück sich unter verschiedenen formen lange hält:* lange hoicken, die waren geknauft fornen nieder bis auf die füsz. *fast. Limb.* 18; *pallium* hoyke Dief. 407ᵃ; *toga* heucke, heuck, hoyke 586ᵃ; *niederländ.* huycke *toga, pallium* Kilian; *bei* Maaler 227ᵃ der hocketen, ein gattung eins leibrocks, *saga, mit dem dim.* hocketle, *sagalum; bair.* höcke, *f.* Schm. 1, 1020 *Fromm. im* 17. *jahrh. ist die niederl.* huike *ein einfacher mantelartiger umhang über den kopf genommen* (Weisz *kostümkunde* 2, 1026), *und wird von hier aus auch modetracht der niederdeutschen lande:*

o heuk und snek (*ein kopfschmuck*), du brave dracht, der grootmöm' beste zierde!
wo stund et doch in Hamburg to, als man die noch recht fierde!
Lauremberg *v. Lappenberg* 150, 49;

und haftet noch in den niederdeutschen volkstrachten als hök, hock, hoike, heuke, heike. Fromm. 5, 520; *auch im sprichwort:* he dregt de heik up beide schulders. 6, 281; *im Göttingischen ist eine* heikendreiersche *eine die den mantel nach dem winde dreht.* Schambach 77ᵇ, *wie niederl.* huyck oft huyckskeu na den wind hanghen, *servire scenae, servire tempori.* Kilian. *in Westfalen ist* hoike *der mantel eines schäfers:* der schäfer selbst, welcher seine haidschnucken weidet und trotz der sommerwärme seinen weiszen mantel nicht abgelegt hat, den er seltsamer weise mit demselben worte, womit ihn Schotten und die Beduinen Afrikas nennen, haiken bezeichnet. L. Schücking *die ritterbürtige* (1846) 1, 259.

HOJAHNEN, HOJÄHNEN, *verb. gähnen, ein seit dem* 15. *jh. nachzuweisendes lautmalendes wort: hiare* hoianen Dief. 276ᵃ (*aus einem niederd. vocabular*); *oscitare* hoganen 402ᵃ (*aus* Trochus); *mit umdeutung: oscitatio* das gehnen o. hochgehnen. *das.; noch jetzt niederdeutsch weit verbreitet:* hâgænen, hôjænen, hôjânen *gähnend den mund weit öffnen* Schambach 71ᵃ *mit der nebenform* hâjappen, hôjappen; hojanen *gähnen neben* hochjappen Schütze 2, 147; *ebenso* Fromm. 3, 284 *und anderweit; auch in der schriftsprache gebraucht:* Hans hojanet. *amantes amentes* F 2ᵃ; durch das öftere hojähnen und die schläfrigen augen. *irrgarten* 114;

an des pallastes thor steht das hojanen wache,
ein widerliches weib, verdrieszlich wie ein drache;
doch ist der eingang leicht: wer eingeführt will sein,
der gähnt sie dreimal an, und sie läszt ihn herein.
Zachariä 1, 206;

wer (*welcher schnitter*) hojähnt am schaft der sense.
Gerstenberg *verm. schr.* 2, 221;

selbst Wieland *bedient sich des wortes gern, obwol es sonst den Süddeutschen fremd ist:* und wenn sie (*theaterstücke*) denn auch bei der öftern wiederhohlung mitunter gähnen und hojahnen machten dasz die kinnladen hätten auseinander gehen mögen. 19, 276 (243);

wiszt ihr was traurigers, im himmel oder hier . . .
als, unergetzt, bei laugen frostigen scenen
mit sang und ohne sang, einander anzugähnen?
auch hieltens die schönen des himmels nicht manchen abend aus.
viel lieber, sprachen sie, hojahnen wir zu haus.
5, 266 (*verkl. Amor* 5, 43);

um die göttin des hojahnens von sich abzuhalten. *übersetzung von Horazens sat.* 2 (1749), 249.

HOKE, HÖKE, *m. kleinverkäufer, s.* hocke, höcke *sp.* 1648.

HOKEN, HÖKEN, *verb. kleinverkauf treiben, vergl.* hocken *sp.* 1650 *f., wo auch die übrigen glieder der wortfamilie.*

HOKUSPOKUS, *m. n. gaukelei.*

1) *das wort läszt sich bis ins* 17. *jahrh. zurückverfolgen und scheint zuerst in England gebildet.* 1634 *erschien zu London eine schrift:* Hocus Pocus junior. the anatomie of legerdemain; *später ins deutsche übersetzt unter dem titel:* Hocus Pocus junior. oder taschen-spiel-kunst. aus änglischer sprach in die deutsche übersetzt (*o. o.* 1667 *in* 12ᵒ). *hiernach ist* Hocus Pocus *als eigenname eines fertigen taschenspielers genommen, und der beiname junior weist darauf hin, dasz derselbe schon länger im umlauf gewesen sei. die nächsten verwendungen des wortes im deutschen wahren auch den character als eigennamen durchaus:* es ist ein kunst, unterschiedliche spiel üben, wie der Joan Potage, oder Ockes Bockes der Amsterdamer zu machen pflegte. Schuppius 708; kurzweilige und zuvor in trück nie gesehene approbirte kahrtenkünste, zusammen gebracht von einem in viel künsten erfahrnen und also genannten meister Hocus Pocus. *titel eines büchleins* (*Künstburg* 1667); *und erst in zweiter linie erscheint das wort als nomen appellativum, im sinne von gaukelei, blendwerk:* das hogges und pogges einer verschraubten oder zweifelhaftigen rede. Abele *gerichtsh.* 1, 317; denket ein solcher sauberer schultheisz wohl, sie können sich schon wieder erholen, und etwa auch ein haitzlen, oder hockes bockes für sich machen. *baurenst. lasterpr.* 18; *dann auch als interjection, schnelligkeit zu bezeichnen:*

das musz nicht okes boks, wie aus der taschen gehn.
Rachel 8, 144.

in einer komischen beschwörungsformel:

hocus pocus schwarz und weisz,
fahre stracks auf mein geheisz
schuri muri aus den knaben. *Schelmuffsky* 1, 5.

2) *die bisherigen erklärungsversuche des wortes haben theils auf einen möglichen zusammenhang mit* ochse und bock *als opferthieren hingewiesen, theils auch eine verstümmelung der abendmahlsformel hoc est corpus meum darin gesucht. allein wenn auch zur stütze dieser letzteren ansicht beigebracht werden könne, dasz schon* Fischart *im bienkorbe die transsubstantiation eine* brotvergaukelung *nennt* (87ᵃ) *und über die fünf worte der abendmahlsformel* (*hoc enim est corpus meum*) *spottet:* die fünf wort haben ein kraft wie dz wort pfuat, dasz der teufel sprach, da er mönch machte. 82ᵃ; Petrus von Alliaco . . pleibt fest darbei, dasz die fünf wort das spil verrichten, und das brot transsubstantiiren. 85ᵇ, *und dasz es hiernach nahe zu liegen scheint, wie protestantische spottlust heilige worte misbrauchte und sie als formel für taschenspielerkünste verwendete, so steht dem doch das erste auftauchen des wortes als eigenname entgegen. der oben angeführte* Hocus pocus junior *mag auf eine wirkliche persönlichkeit dieses* (*angenommenen*) *namens hinweisen, wie ja die neigung der gaukler für hochtönende namen ohne sinn bekannt ist; man erinnere sich, wie* Hebel (2, 17) *einen medizinschwindler sich* Schnauzius Rapunzius von Travalgar *nennen läszt. in dem deutschen Hocus pocus junior s.* 50 *wird die hölzerne, bei gaukeleien benutzte figur eines männchens neben bonus genius oder nuntius invisibilis auch* Hiccius doctius *genannt; ebenso ein klingender name ohne allen sinn.*

3) *die neuere sprache verwendet* hokus pokus *oder* hokuspokus, *zusammengerückt in einem worte geschrieben, substantiv als masculinum:* (*ein politisches drama*) Julius Cäsar, das der t. durch seinen hokus pokus zum trauerspiel gemacht hat. Mendelssohn *bei* Lessing 13, 129; sie werden heute ihren hokuspokus am freistuhl machen. Immermann *Münchh.* 4, 53; *häufiger als neutrum:* o Bergmann ist ein ganz anderer zauberer! . . Bergmann macht sein hocus pocus, und alle gedanken, alle einfälle, die wirklich da waren, sind weg! Lessing 6, 8; so läszt sich freilich darüber noch so ein diplomatisches hokus pokus machen. Göthe *an Schiller* 841; wie würde ich mich nur irgend mit recht einen physikus nennen können, wenn ich nicht durch die wunderbaren mittel, durch die man das unmögliche möglich macht, so bequem wie ein anderes hokus pokus, in händen hätte. *werke* 11, 292; wenn uns der staat gegen eine billige regelmäszige abgabe das lehns-hokus-pokus erlassen, und uns mit unsern gütern nach belieben zu schalten erlauben wollte. 20, 146; wurden mit mystificationen und anderm hokus pokus theils aufgehalten, theils bei seite gebracht. 213; desto strenger hielt er auf einige hauptpunkte, welche bisher durch ein geringeres hocus pocus waren verschleiert gewesen. 22, 77; das ganze kunststück ist, dasz zu obigen bedingungen (*bei einem experimente*) noch ein paar hinzugefügt werden, wodurch das hokuspokus sich noch mehr verwickelt. 50, 189;

was herr? er will sich unterstehn,
und hier sein hokuspokus treiben? 12, 116;

sie musz als arzt ein hokuspokus machen,
damit der saft dir wohl gedeihen kann. 129.

als interjection: der graf. sie schien mir doch niedergeschlagen? *Florian.* hm! das glaub ich. sobald sie herein traten, hokus-

pokus ward ein andres gesicht daraus. man hofte sie noch zu rühren. GOTTER *Jeannette* 3, 3.

HOLA, *interj. zum aufmerken auffordernd:* hola herbei, zu unserm prei. *Garg.* 192ᵃ; hola, meine herrn, höret auf. *Amadis* 35;

hola! ruft er uns zu. WECKHERLIN 294;

hola, junger, geh und frage,
wo der beste trunk mag sein. OPITZ 2, 207;

hola, junger, hole jene,
jene die du kennest wol. FLEMING 426.

in der verbindung: hola hola, ferg, hol. *de fide concub. bei* ZARNKE *univ. des mittelalters scheint die interjection deutlich an das verbum* holen *angelehnt. s.* holla.

HOLBRET, HOLBROT, *m. name, theils für das wasserhuhn, theils für den kibitz, vergl. theil* 1, 1439 (*unter* belche) *und theil* 5, 659 *no.* 6; holbrot *falcorde* RONDEAU 315; holbret *tringa vanellus* NEMNICH; schneehüner, holbrot und sonst ein geschwader merchen und lerchen. *Garg.* 237ᵃ; *auch in der form* holbruder (NEMNICH):

der holbruder und goldhenlein,
der meyvogel und andre mehr. *ganszkönig* A ij ᵃ.

holbrot *als schimpfname für menschen:*

hierein komm kein heuchler, windhalsz und nollbruder,
kein bruder Rollus von Bruchfartzius,
kein lollhaf, weydsack, holbrot, teufelsfuter. *Garg.* 279ᵇ.

HOLD, *adj. benevolus; gratus. goth.* hulþs; *alts. ags. fries.* hold; *niederl.* houd; *altnord.* hollr, *dän. schwed.* huld; *ahd. mhd.* holt; *neben der gewöhnlichen nhd. form* hold *geht, wesentlich bei mitteldeutschen schriftstellern des* 16. 17. *jahrh., und in prädicativer stellung, nicht unhäufig die form* huld *her, die ganz dem subst.* huld *gratia, clementia angeschlossen scheint, wie sich wiederum umgekehrt für diese substantivform auch* hold *findet, s. unten:* gott hat mich also gesetzt, das ich meiner mutter liedli singen mus, mir und dir ist niemand huld, das ist unser beider schuld. LUTHER 6, 315ᵃ; die zahl vieler groszen männer, die mir huld sein. OPITZ *poeterei vorrede* 1ᵇ;

dasz Pallas nicht allein
sich rühme nechst der schlacht den büchern huld zu sein.
gedichte 1, 88;

(*das weib*) ehrt ihn (*ihren mann*), ie mehr er herrscht, und hält gewisz darfür,
ie schärfer er sie hält, ie hulder sei er ihr. FLEMING 72;

verleihe nur geduld,
du mein gerechter gott, und sei mir wieder huld.
NEUMARK *lustwäldchen* 194.

comparativ hulder:

het warhait ich geschwigen,
mir wären hulder vil. UHLAND *volksl.* 918 (HUTTEN);

selbst bei neueren: einer schrieb so satirisch über die weiber, der in solchem alter .. sich nichts schöners, besseres, hulderes hätte denken sollen, als ein weib? J. PAUL *grönl. proz.* 1, XII.

Für hold *wird die sinnliche bedeutung geneigt, abwärts sich neigend angenommen und es zu den auf sp.* 221 *ff. behandelten worten* halde *abhängende stelle,* halden *sich neigen,* hälden *etwas neigen, gestellt werden müssen. die alte sprache braucht darum zunächst und zu häufigst das wort in bezug auf die zuneigung des herrn zu seinem untergebenen, in zweiter linie auf die neigung dieses zu jenem, und die modernere freiere bedeutung, die uns die alte sehr zurückgedrängt hat, ist dort nur wenig entwickelt.*

hold *bedeutet*

1) *zugeneigt, von treuer und freundlicher gesinnung; und zwar*

a) *bezüglich des herrn zum diener, gnädig, gewogen: goth.* guþ, hulþs sijais (*griech.* ἱλάσθητί μοι, *vulg.* propitius esto) mis fravaúrhtamma. *Luc.* 18, 13;

alts. thô sprak imu eft is hêrro angegin,
mâri mahtig Krist, was imu an is môde hold.
Heliand 3100;

ags. ac him (*ist*) his dryhten tô þâs hold. *seefahrer* 41;

mhd. sô wil ich boten senden nâch mînen mâgen
ich enbiute in holden willen. *Gudrun* 34.

nhd. nur noch selten, meist von der gesinnung gottes, des obersten herrn, gegen die menschen, seine unterthanen: je höher du bist, je mehr dich demütige, so wird dir der herr hold sein. *Sir.* 3, 20;

ihr seid der väter haar, ihr häuft noch ihre schuld:
ihr teufelisches volk, solt euch denn gott sein huld?
FLEMING 13;

vertilge meine schuld.
verbirge dich vor ihr, und sei mir wieder huld. 21;

ach bleib mir hold und gutes muths,
bis mich die ströme deines bluts
ganz rein gewaschen haben. P. GERHARD 17, 4.

b) *bezüglich des unterthanen zum herrn, treu ergeben* (*vergl. hierzu das verbum* huldigen):

alts. ne bist thu, quâdun sia, thes kêsures friund,
thinon hêrron hold, ef thu ina hinan lâtis
sîdôn gisundan. *Heliand* 5361;

ags. âhte ic holdra þŷ lãs
deórre duguđe, þe þâ deáđ fornam (*worte des königs*).
Beóvulf 487;

mhd. nu schowe, künic hêre, Volkêr ist dir holt:
er dient willeclichen din silber und din golt. *Nib.* 1943, 1;

nhd. si mochten ome mogelichen (*nach vermögen*) sin gar holde
(*die Schweizer, dem herzog von Burgund, ironisch*).
LILIENCRON *volksl.* 2, 87, 36.

gewöhnlich in festen formeln: diesem könig .. treu, hold und gehorsamb sein. SCHUPPIUS 385; die clienten dagegen waren verbunden dem schuzherrn mit redlichem herzen hold und gewärtig zu sein. NIEBUHR 1, 361; der senat forderte, dasz sie die majestät des römischen volks anerkennen und ihr hold und gewärtig zu sein geloben sollten. 3, 236;

für sie ist ihm sein volk getrew,
hold ist es ihm für sie. WECKHERLIN 426;

auch in freierem sinne:

sei stets der wahrheit hold. HAGEDORN 2, 73.

2) *frühe heiszt* hold *auch freundlich, geneigt, liebend, ohne bezug auf ein herren- oder dienerverhältnis: mnd.* holt *carus* DIEF. 104ᵃ;

ags. is his eafora nu
heard her cumen, sôhte holdne vine. *Beóvulf* 376;

mhd. holt wird ich in nimmer, die ez dâ hânt getân.
Nib. 1052, 3;

und zwar ist das adjectiv gewendet auf personen wie auf ihr denken und thun:

mhd. daz truoc mîn holder friedel, dô ich in jungist sach.
Nib. 2309, 3;

dir enbiutet holden dienest der liebe herre mîn.
1380, 2;

auch nhd.:

trifft mancher grobian nicht kegel, und fällt nicht gleich ein
holdes ja (*von der umworbenen schönen*).
GÜNTHER 429;

dein vergnügen
blüht jetzo durch ein holdes ja.
so musz die keusche liebe siegen. 150;

es geht die sonne mir der schönsten gunst
auf einmal unter; seinen holden blick
entziehet mir der fürst. GÖTHE 9, 194.

in prädicativer stellung: ich bin hold, die liebe hat mich gefangen, *cepit me amor.* MAALER 230ᵃ;

ach! da warst du so hold und schütztest ein trauriges leben,
das die verwegene flucht endlich dem knaben entrisz.
GÖTHE 1, 316.

häufig ist die formel einem *oder* etwas hold sein: einem hold und günstig sein, *bene velle alicui ex animo.* MAALER 230ᵇ; der seinem vatterland hold ist, *amans patriae. das.;* (*dasz*) beide gott und menschen im (*Mose*) hold waren. *Sir.* 45, 1; man musz ihm hold sein! das ist wahr. er ist immer so freundlich, frei und offen. GÖTHE 8, 193;

ich fröu mich doch der mære, daz ir mir sît sô holt.
Nib. 156, 3;

und kumt her, mein liebe kint,
als lieb und holt ir ainander sint,
und pietet an ainander di hent. *fastn. sp.* 578, 1;

kein welscher ist den teütschen hold.
GENGENBACH 21, 334;

wie du, war sie bequemen tagen,
der freundschaft und der freude hold. GOTTER 1, 122;

und dieses ufer ward dir hold und freundlich,
das jedem fremden sonst voll grausens war.
GÖTHE 9, 7;

eine dirn des schlosses ist mir hold.
SCHILLER *Tell* 2, 2;

ihr habt heut viel tapferkeit bewiesen,
und hold war euch das glück. *Shakesp. Lear* 5, 3;

you have shown to-day your valiant strain,
and fortune led you well.

früher auch einen hold haben (*vgl. unter* haben *sp.* 64):

ich haisz Hans Narrolt
und hab des wirts mait holt. *fastn. sp.* 653, 12;

ich glaub sie hab mich herzlich holdt.
H. SACHS 3, 2, 113ᵈ;

der könig, sprach sie, hat dich hold,
für könig, keiser, fürsten und gold.
Ambras. liederb. no. 225, 134;

die königin aus Frankreiche,
die hett die Teutschen sonder hold. *das.,* v. 202;

das macht, dasz wir euch haben hold,
ihr thut uns unser herz erfreuen.
J. Ayrer 210ᵈ (1048, 28 *Keller*).

man macht sich hold, *lieb, beliebt:*

wol berathen, gut gerathen, macht den rath geehrt und hold.
Logau 2, 5, 10;

Aristea, du bist schön: allen leuten macht dich hold
zier am leibe, zucht im sinn, und im beutel eignes gold.
241, 191;

etwas thut hold, *erweckt freundliche empfindung:*

feuer glänzet mehr als gold,
doch verbrennt es sehr:
ob die wollust uns thut hold,
doch verletzt sie mehr. 3, 183, 60.

3) *die heute vorwiegende bedeutung von* hold, *freundlich, lieblich, anmutig in erscheinung oder empfindung, läszt sich wol vor dem* 17. *jahrh. nicht nachweisen, obwol sie schon früher am compositum* holdselig (*s. d.*) *ausgebildet ist:*

sie (*die verstorbene*) war an schönheit reich,
an vielen gaben hold. Fleming 133;

mein (*der wilden rose*) herz ist holdes gold.
Harsdörfer *Nathan u. Jotham* (1659) 1, Bb 2ᵃ;

diesz ahndt vielleicht dem holden kinde. Günther 184;

du holde braut! wirst hier gemeinet. 218;

täuschen mich die holden blicke (*der schönen*). 240;

(*ich*) wähle mir die holden strahlen,
womit die vollen rosen prahlen. 329;

der blumen buntes heer,
der holden farben schmuck und prangen. Brockes 2, 118;

seit dem vorigen jahrh. ungemein häufig: Venus ist dem bildhauer nichts als die liebe; er musz ihr also alle die sittsame verschämte schönheit, alle die holden reize geben, die uns an geliebten gegenständen entzücken. Lessing 6, 433; eine frohe herzliche betrachtung holder und erhabener naturscenen. Göthe 23, 176; ihr holder busen bewegt sich auf eine gewaltsame weise. 25, 279; gärten, terrassen . . überall freien ausgang nach der holden umgegend erlaubend. 48, 42; (*ich*) hoffe gut zu schlafen zu holdem erwachen. *an Auguste Stolberg* 130. *ironisch:* ebensowenig wie ein mann seines weibes los wird, wenn er einmal das glück gehabt hat, sich die holde bescherung aufzuladen. H. Heine 3, 82;

der schönen nach der welt,
die unser lob erhält,
und, voller dankbarkeit,
uns holde mäulchen leiht. Hagedorn 2, 83;

dir, mutter holder triebe,
o freundschaft, dir zur ehre. 3, 80;

dem vater holder kleinigkeiten (*dem dichter Hagedorn*).
Uz (1768) 2, 312;

sie bückte sich noch einmal hin, und sah . .
den holden schläfer an. Wieland 10, 156;

die holde schöne, denkt einmal,
that aber arge thaten. Hölty 20 *Halm;*

nimmer wich der seraph unschuld, nimmer
von der holden schläferin zurück. 60;

ihr holder name wird aus jener felsenkluft . .
noch oft ertönen. 49;

holde, unschuldsvolle scham. Göking 1, 121;

in einer laube holden nacht. Gotter 1, 228;

daheim, im holden Lacedämon. Bürger 153ᵇ;

holder friede,
süsze eintracht! Schiller *glocke v.* 322;

ich weisz nicht, was mir hier gefällt,
in dieser engen, kleinen welt
mit holdem zauberband mich hält? Göthe 1, 113;

von holder lebenskraft erfüllt. *das.;*

auf, in der holden stunde
stoszt an. 130;

ach, wer bringt nur eine stunde
jener holden zeit zurück! 63;

und der göttliche schlaf eilet gefällig voraus,
dieser holde geselle des reisenden. 314;

wie aus dem keim der bekanntschaft
nach und nach in uns holde gewohnheit entsprosz. 329;

wider meinen willen
zwingt mich dein holder mund. 9, 47;

doch dasz das leben, das dich treibt,
immer bei holden kräften bleibt,
hab ich deinem innern wesen
nahrung und balsam auserlesen. 13, 130;

wenn ich nun im holden haine
unter meinen freunden wandle. 47, 266;

reiche nennens (*Amerika*) land des goldes;
doch der arme nennts sein holdes
. . nährendes kartoffelland! Voss 5, 29;

uns armen menschenkindern
ein holder ammenlaut. 210;

würzt unsern trank
mit holder red und chorgesang. 257.

in prädicativer stellung:

wär ich doch so hold wie jener
freund der liebeskönigiun. Bürger 5ᵃ;

denkt euch ein mädchen, das jezt hold,
jezt finster sich gestaltet. Gotter 1, 89.

adverbial: sie hatte mein concept der poetischen epistel vor sich hin gezogen und las es halb laut, gar hold und anmuthig. Göthe 24, 271;

küsste mich so hold, so süsz. 1, 22;

aber was leuchtet mir dort vom felsen glänzend herüber,
und erhellet den duft schäumender ströme so hold? 314;

nun vereinzelt schwellen sogleich unzählige keime,
hold in den mutterschoos schwellender früchte gehüllt.
328;

der Suada mit hold einladenden lippen. Ramler 1, 6.

4) *substantive verwendung des adjectivs in der zuletzt angegebenen bedeutung:*

komm herab, du schöne holde,
und verlasz dein stolzes schlosz!
Schiller *parasit* 4, 4;

o was in tausend liebespracht
die holde, die ich meine, lacht! Bürger 37ᵇ
(die holde die ich meine *überschrieben*).

vgl. unten holdchen.

HOLD, *f. bei den schlesischen dichtern des* 17. *jahrhunderts für* huld, *s. d.:*

o werthes edles pfand, o bürgin ihrer hold,
an dir ist umb und umb geringers nichts als gold (*ein armband ist gemeint*). Opitz 2, 241;

ein könig bin ich so, mein haus ein königreich,
da weder hold noch gram mich roth macht oder bleich.
Logau 1, 97;

dein (*eines geistlichen*) warnen, das so gut
setzt manchen aus gefahr in gottes hold und gut. 1, 232, 66;

dasz nun der fürst disz gold
schätzt werther als es werth, rühm ich als höchste hold.
Lohenstein *Agrippina* 22, 38;

seht der prinzessin hold
wird ungefärbt bei den gefangnen stehn.
Hallmann *Theodorich s.* 24;

bei Logau *auch im reime auf* schuld:

gottes güt ist immer new, immer alt ist unsre schuld,
neue rew verleih uns, herr, und beweis uns alte hold.
2, 35, 27,

wo auch der plural holde = *gunstbezeigungen gebraucht wird:*

der morgen, treuer freund, entdecket unsre schulden,
dadurch wir deine sind, für so viel reiche holden,
die uns dein abend gab.
1, 60, 42 (*an einen freund, über gestrige bewirthung*).

HOLDANLÄCHELND, *part.:*

einen sessel ergriff die holdanlächelnde Kypris.
Ilias 3, 424.

HOLDAUFBLÜHEND, *part.:*

als mutter der holdaufblühenden kinder.
Pyrker *Tunis.* 8, 226.

HOLDCHEN, *n. dim. von* hold *in substantiver verwendung* (*s. oben*):

fand mein holdchen
nicht daheim;
musz das goldchen
drauszen sein. Göthe 1, 89.

vgl. frühlingsholdchen *theil* 4¹, 304.

HOLDE, *m.* 1) *nach* hold 1, *b der zu einem herrn im unterthanenverhältnisse stehende, diener, dienstmann, hintersasse, ahd.* holdo, *mhd.* holde (Lexer *wb.* 1, 1325): *colonus* mayer o. holden Dief. 133ᶜ; hat uns der pharrer darfur geben ein wisen, dy der smid sein hold inn gehabt hat. *urk. v.* 1343 *bei* Haltaus 948; als ander mein holden und hindersässe. Schm. 1, 1090 *Fromm.* (*von* 1464); ain ytleicher lantman, der hölden oder hindersessen auf dem lant hat. *das.* (*von* 1423). *auch der sich gott gelobt hat, wird* holde, gotes holde *genannt:*

daz got geschuof Adâmen
unz ûf Abrahâmen,
der sîn êrste holde
was. Albrecht v. Halberstadt, *Haupts zeitschrift*
5, 289, 17 (*nach* 1 *Mos.* 17, 7 *ff.*);

haushold, *an der Salzach, der bei einem andern zur miete wohnt.* Schm. *a. a. o.*

2) gute holden *heiszen die wolthätigen hausgeister* (*vgl. dagegen* unhold): *penates* gutholden, guede holden, de guten holden,

gutenhelde, *nd.* gode hollen Dief. 422ᶜ; *penates* wicht, gude holden *nov. gloss.* 285ᵇ; *niederrhein.* guthoulde *hausgeist* (15. *jh.*).

HOLDE, *f. bei* Göthe *als übersetzung von grazie:*

> die grazien sind leider ausgeblieben,
> und wem die gaben dieser holden fehlen,
> der kann zwar viel besitzen, vieles geben,
> doch läszt sich nie an seinem busen ruhn. 9. 140.

vgl. holdin.

HOLDE, *f. mietwohnung, am Inn und an der Salzach.* Schm. 1, 1090 *Fromm. vgl. das masc.* holde 1 *am ende.*

HOLDE, *f. für* halde *im bergmännischen sinne, vgl. sp.* 221, *no.* 2:

> (*etliche bergknappen*) stelen stüef, erz und handstein . . .
> verkaufents, nement was es gilt,
> sprechent, ich hab es in der holden
> aufgelesen, kratzt und zamen tolben (*zusammen geklaubt*).
> Thurneiszer *archidoxa* (1575) 52.

HOLDEN, *verb. zu eigen geben* (*vgl. oben das adj.* hold 1, *b sp.* 1734): bei meinem eid, den ich gott und unserm gnedigsten herrn geholdet und geschworen habe. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 54.

HOLDER, *m. sambucus, die gekürzte form von* holunder (*s. d.*): *sambucus* holder, hulder Dief. 509ᶜ; *sambucus* haiȥt ain holær oder ain holder in anderr däutsch. Megenberg 348, 5; wir Teutschen heiszens einen holder oder hohler, auch wol holunder, weil er inwendig mit einem schwammechten mark auszgefüllet, gar leicht hohl gemacht werden kann. *anm. weiszh. lustg.* 718; der holder ist fein und grün wann er blüet, und schmeckt (*riecht*) wol, wann er aber zeitig würt, so stinkt er und bringt schwarze frucht, und schwerzt man mit. Keisersberg *brösaml.* 90ᵃ;

> den edlen roszmarin, ginst, holder, nägelein. Rist *Parn.* 65.

bei Brockes *fem.:*

> es hat ein ander grün ein maulbeer- und ein pflaum-,
> ein birn-, ein nusz-, ein apfel-baum,
> der stachelbeerenbusch, die holder. 2, 121.

vergl. auch holler.

HOLDERBAUM, *m. sambucus:* es möchten alle länder der welt ihre arzneibäume rühmen, wie sie wolten; so reichte doch keiner hierinnen seinem (*Deutschlands*) an allen zäunen und gräben wachsenden holder-baume das wasser. Lohenstein 2, 334ᵃ.

HOLDERBEERE, *f. beere des holunderbaumes:* wunderbare wirkung der holderbeer. *anm. weiszh. lustg.* 721.

HOLDERBLUST, *m. holunderblüthe.* Muralt *beschr. der pest* (*Zürich* 1721) *s.* 54.

HOLDERBLÜTHE, *f. dasselbe. eselkönig* 347; weisz, kraus, wie holderblüth. Fr. Müller 1, 118.

HOLDERBRÖSZLEIN, *n. zarter blüthensprosz des holunders* (*vergl.* brosz *theil* 2, 399): so nemmen ein halb loht gedörrt holderprözlin. Paracelsus *opp.* 1, 684 C.

HOLDERBUSCH, *m. holunderbusch:*

> ringel ringel reihe,
> sind der kinder dreie,
> sitzen auf dem holderbusch,
> schreien alle husch husch husch. *kinderlied.*

HOLDERDRÜSCHEL, *m. kosende benennung einer geliebten person, vgl.* Schm. 1, 681 *Fromm. und* drüsserlein *theil* 2, 1463:

> mein liebe Grett, heb an und sing
> das new liedla, ich künds auch gern,
> vom holder drüschel und morgen stern.
> H. Sachs 3 (1588) 3, 5ᶜ.

HOLD-ERGÖTZLICH, *adj.:* Edens holdergetzliche fluren. Fr. Müller 1, 92.

HOLDERKAUZ, *m.:* in einem flecken, Tornauw genannt, ein meil vom läger, kompt ein hakenschütz mit seiner geselschaft desz morgens ein holderkauzen zu stoszen, bekuckt und besicht nach allem vortheil die haltstett. Kirchhof *wendunm.* 102ᵃ (1, 125 *Oesterley*). *der sinn der redensart ist klar der: beute, raub zu erlangen; der eigentlichen bedeutung nach kann sie nicht erklärt werden.*

HOLDERLAUS, *f. aphis sambuci, eine blattlausart.*

HOLDERMUS, *n. mus von holunderbeeren. kuchenmeisterei* bj.

HOLDERN, *adj. von holder:* holderin *sambuceus* Maaler 230ᵃ.

HOLDERN, *verb. s.* hohlern.

HOLDERROSE, *f. viburnum opulus, schneeballen, wasserholunder, hirschholder.* Nemnich 4, 1562.

HOLDERSAFT, *m. saft von holunderbeeren:* hätten die opfernden menschen nicht nur ihre antlitze, sondern gar die bilder ihrer götter mit holdersafte gefärbt. Lohenstein *Arm.* 2, 335ᵃ.

HOLDERSPROSZ, *m. sprosz eines holunderbaums.* holdersprossen *nennt man auch die sommerflecke.* Rüdiger *neuester zuwachs* 2, 82.

HOLDERSTAB, *m. stab vom holunderbaume:* ein holderstab mit gold auszgefüllet. *anm. weiszh. lustg.* 718.

HOLDERSTAUDE, *f. holunderstrauch. ebenda* 719; dasz ein offner wäg sol gahn gegen der holderstuden für Ana Widermens husz. *weisth.* 1, 136 (*Zürich von* 1484).

HOLDERSTOCK, *m.* 1) *holunderstamm, mhd.* holderstoc Lexer *wb.* 1, 1326: band das pferd an einen starken holderstock. *Simpl.* 1, 294 *Kurz; als redensart:* so (*mit solchen reden*) könnte man einen holderstock wirbelsinnig machen, geschweige eine junge frau. J. Gotthelf *schuldenb. s.* 10.

2) *schmeichelnamen für den geliebten oder die geliebte. die anwendung des ausdrucks in diesem sinne beruht auf dem wortspiele, dasz man den ersten theil des compositums auf* hold *dilectus bezieht, und den baum als sinnbild der liebe nimmt; ein teppich in der mittelalterlichen sammlung zu Basel aus dem* 15. *jahrh. zeigt eine jungfrau, die einem jüngling gegenüberstehend auf einen blühenden holunderbaum einen zweig mit* 3 *paaren verschlungener hände impft, mit umschrift:* ich inpfe hie in holder trüwe. Wackernagel *kl. schr.* 1, 229. holderstock *für liebster, liebste darf wol wenigstens gegen ende des* 15. *jahrh. als volksmäszig angesehen werden:* was er redt und thut, das richt er allein auf gute schwenk und schimpfrede, damit er seinem holderstock mit solchen scherzreden gefalle. Keisersberg *narrensch.* 43ᵃ; was sie anfangen und denken, so denken sie an iren holderstock und herzliebes Gretle. 98ᵇ; doch bildet ich mir ein, er möchte irgends . . zu einem holderstock gehen wollen (*weil er sich so geputzt hatte*). *Simpl.* 4, 37 *Kurz;*

> das hausz das sei doch allernechst,
> da er mit seinem holderstock
> oft spalten manchen dicken block,
> lieb und leid williglich getheilt,
> manch tiefe hauszwunden geheilt.
> Joh. Val. Andreae *das gut leben v.* 616.

es ist noch jetzt schwäbisch: so? man hat auch schon seinen holderstock? das hätt ich ihr nicht zugetraut! wer ist denn der liebste? E. Mörike *vier erzählungen* (1856) *s.* 51;

> ey grüesz di mein heartzagar holdarstock.
> *altes schwäb. lied bei* Fromm. 2, 87.

früher auch in weiterem sinne: dann wȥ sie (*die welt*) liebt, ist gottes grewel und feindschaft, wen sy aber als untüchtig auszwirft, der ist gottes holderstock. S. Frank *chron.* 1531 98ᵇ; das seind die lieben kind, der welt holderstock. *sprichw.* 2, 20ᵃ.

HOLDERSTÖCKLEIN, *n. holunderzweig:* irc (*der jungfrauen*) sträuszlin je lenger je lieber, holderstöcklin, kränz. *Garg.* 122ᵃ.

HOLDERSTRAUCH, *m.:* wann nun der holderstrauch sein blüet auszspreitet. *anm. weiszh. lustg.* 718;

> lieblich unterm blätterkranze
> flecht, versteckt im holderstrauch,
> mit der thräne perlenglanze
> der viole blaues aug. J. F. Kind *gedichte.*

HOLDERZWERGLEIN, *n. stehaufchen in form einer kleinen figur von holundermark:* liesz ihn also hinab fallen, und ful er hernach, beide auf die füsz wie die katzen und wie die bleiene holderzwerglin. *Garg.* 253ᵃ.

HOLDGESCHMÜCKT, *part.:* o holdgeschmückter knabe. Fr. Müller 2, 346.

HOLDGÖTTIN, *f. grazie* (*vgl.* huldgöttin):

> zeit (*seit*) dasz ich von euch bin, ihr liebsten Amstelinnen,
> ihr jungfern bei der Mas, ihr andern holdgöttinnen.
> Zesen *adriat. Rosemund* (1664) *s.* 8.

HOLDIG, *adj. für einfaches* hold *no.* 3 *sp.* 1735:

> mit dem süszen, holdgen mund. Tieck *Sternb.* 1, 325.

HOLDIGKEIT, *f.:*

> denkst, empfindest ihre holdigkeit. *ebenda* 1, 324.

HOLDIN, *f. eine übersetzung* Zesens *von grazie:*

> es tanzen üm si (*die lustinne, Venus*) rüm di fräundlichen holdinnen,
> di ihre zohfen sein, di hold-sün-räuberinnen.
> *adriat. Rosemund s.* 363,

mit der anmerkung auf s. 326: di holdinnen] also nännen wihr di drei grazien, charites oder charitinnen. *das wort wird, wiewol selten, auch nach ihm gebraucht, in dem freieren sinne von grazie, auf eine höchst anmutige, geliebte person bezogen:*

> holdinne (*Christine von Schweden ist gemeint*) lasz mich mahlen
> nur deinen schatten ab, mein pinsel ist zu klein.
> Rist *Parn.* 227;

> o lerne meine holdinn sein! Hagedorn 3, 94;

gern bei Bürger:

bei der süszen holdinn wohnet
dennoch immerdar sein sinn. 45ᵃ;

o holdinn, kannst es glauben,
was dir mund und herz verspricht! *ebenda;*

schön, wie du, o holdinn, blüht der garten,
den des dichters phantasie dir schafft. 79ᵇ;

werfe sich der ganzen welt gebieter
huldigend zu meinen füszen hin:
stolz verschmäh ich ihn und alle güter,
wenn ich nur des liebsten holdinn bin. 97ᵃ.

HOLDLÄCHELND, *part.:*

dieser offene himmel
im holdlächelnden angesicht. Voss 3, 79.

HOLDNER, *m. mietbewohner. bairisch.* Schm. 1, 1090 *Fromm. vgl. das fem.* holde *mietwohnung oben sp.* 1737.

HOLDSAM, *adj. amabilis, jucundus, charus:* ein holdsamer mensch, *homo dulcis, gratiosus, acceptabilis, felle carens* Stieler 852.

HOLDSAMLICH, *adv. amice, amabiliter, amanter:* einen holdsamlich begegnen, *dare signa amoris, benevolentia aliquem prosequi. ebenda.*

HOLDSCHAFT, *f.* (*nach* hold 2 *sp.* 1734), *zuneigung, freundlichkeit, freundschaft, liebe, mhd.* holtschaft Lexer *wb.* 1, 1328: *amatio* holdschaft Dief. 28ᵇ; von holdschaft beleidiget oder bekümmert werden, *uri amore* Dasyp.; holdschaft oder feindschaft zu machen. Paracelsus *opp.* 1, 116 C; dasz s. mayt. keiner (*frau*) . . holdtschaft tregt. *Amadis* 21; dasz nimmermehr sie einigem holdschaft trüge. 64; ward Balais auch mit liebe und holdtschaft gegen ihr entzündet. 295; all sippschaften, verwandschaften, vetterschaften, . . gevatterschaften, holdschaften. *Garg.* 65ᵃ; Pomana ein göttin der früchten, deren ein ritter mit nammen Vertumnus holtschaft trůg. Wickram *pilg.* V 3, *bl.* 76; wenn er dich widerumb, wie vor umb deine holdtschaft bitten wirt, so sags im on weiter abschlagen zu. Kirchhof *wendunm.* 299ᵃ; auch lieb- und holdschaft oft dadurch zuwegen gebracht werde. *anm. weiszh. lustg.* 275; ein sonderlich merkzeichen der liebe und holdschaft. 636;

umbfangs und halt sie denn ein weil,
das sie dir nicht entfliehen kan,
und zeig ir deine holdtschaft an.
grobian. (1568) C 3ᵃ (*b.* 1, *cap.* 5);

alsbald ir holtschaft von ir heisch. C 3ᵇ;

der nie kein lieb auf sie thet wenden,
trug ihr auch kein holtschaft und gunst.
J. Ayrer 175ᵃ (871, 8 *Keller*).

holdschaft *konnte durch zaubermittel erregt werden:* holdschaft trank oder speisze *philtrum, latine amatorium* Dasyp.; *darauf musz wol das folgende bezogen werden:*

ettlich tuond och zobri machen
mit wunderlichen sachen . . .
si wend aim holdschaft ze essen geben
und brechend im ab sin jung leben.
teufels netz 10452.

um Tuttlingen bedeutet holdschaft *die sinnliche neigung, liebesverhältnis sinnlicher art.* Kuhns *zeitschr.* 15, 264.

HOLDSELIG, *adj., verstärktes* hold, *eine erst späte, mhd. noch nicht nachweisbare bildung, im* 16. *jahrh. auch in der assimilierten form* holselig *erscheinend* (*belege s. unten*); *es ist theils auf die freundlichkeit der gesinnung bezogen* (*s.* hold 2 *sp.* 1734), *theils, und zwar früher als das einfache* hold, *auf die anmut der erscheinung.*

1) *freundlich gesinnt, geneigt, gewogen:* synen mitburgern ist er lieb, den fremden holltzelig, niemand hessig, schwer noch leidsam. N. v. Wyle *vorrede* 7ᵃ; so du grosze ding tůst und wenig redest, damit machestu dich holtselig allen menschen. Keisersberg *sünden d. munds* 75ᵃ; insonderhait gegen denen edlen frawen und jungkfrawen ist er ganz holsellig gewesen. *Zimm. chron.* 2, 181, 7; ist schenk Albrecht ein gar frölicher, holselliger herr gewest. 3, 140, 2; ihe mehr er sie besahe, ihe basz sie ime gefiele, und schöner sein bedauchte, auch das sie ie holtselliger sich gegen ime erzaigte. 4, 409, 13; Saul und Jonathan, lieplich und holdsälig in irem läben, sind auch am tod nit gescheiden. *Züricher bibel* 1530 2 *Sam.* 1, 23 (*ebenso* Luther); ein holdseliger mensch gibt gute wort und willige gab. Lehmann 5; ein könig hatte einen cämmerling, welcher gar ein frommer holdseliger bescheidener mensch war. *pers. rosenth.* 1, 27; seine rahtschläge sol er ihm (*dem fürsten*) mit einer holdseligen, und doch demüttigen freimüttigkeit erteilen. Butschky *Patm.* 960;

diewyl ich sy holdsälig anredt. *fastn. sp.* 878, 29;
sy ist holdsellig wie ein faust auf einem aug.
meisterg. MS. germ. Berol. f. 23, *no.* 11.

2) holdselig, *freundlich in der erscheinung, wird bei* Luther *zunächst in passivem sinne genommen, dem man hold und freundlich ist:* wir künnens nicht besser nennen, denn holdselig, dem jederman hold und günstig ist. Luther 4, 179ᵇ, *von wo der übergang in die angegebene bedeutung nahe liegt:* du liebe Maria, oder, du holdselige magd, niedliche jungfrau, du zartes weib und dergleichen (*soll Luc.* 1, 28 *übersetzt werden*). 5, 143ᵃ; wunderten sich der holdseligen wort (ἐπὶ τοῖς λόγοις τῆς χάριτος), die aus seinem munde giengen. *Luc.* 4, 22; du bist der schönest unter den menschen kindern, holdselig sind deine lippen. *ps.* 45, 3; sie ist lieblich wie eine hinde, und holdselig wie ein rehe. *spr. Sal.* 5, 19; holdseliger mensch, *lepidus homo* Dasyp.; wie man sagt, hat der graf nachmaln bekennt, das ime kain schöner oder holseliger weibsbildt sein tag nit zu sehen worden. *Zimmer. chron.* 1, 31, 36; sihe wol reich ist die holdselig teutsch spraach wider die geltsüchtigen geizwürm. Frank *sprichw.* 2, 112ᵃ; hui, flaschentrager, wie hast so ein holdseligen rucken? (*er trägt die flaschen auf dem rücken*). *Garg.* 87ᵇ (*der trunkenen litanei*); derowegen, holdselige Solande, verzeihet mir. *polit. stockf.* 47; auf der holdseligen insel im herzen des paradieses. Fr. Müller 1, 10; so holdselig (*würden*) ihre wangen lächeln. Wieland 2, 36; wer hätte gedacht, rief er, dasz so holdselige mädchen so misztrauisch sein könnten! 10, 42; sie hatte eine andere kleine fee oder nymfe . . bei sich, das allerdrolligste holdseligste kleine ding, das einer mit augen sehen mag. 11, 312; und hoffte, sein holdseliges milchmädchen hier vielleicht wieder zu finden. 12, 183; die graziose wendung, mit der die holdselige zur thür hinausschwebt. Tieck 3, 18; eine holdselig erquickende gestalt (*war Göthe*) ähnlich den ewigen göttern. H. Heine 6, 99;

in dem holdtseligen gesprech. H. Sachs 5, 75ᵃ;

o Basel, du holtselig statt,
die den Rein in der mitte hatt.
Fischart *glückh. schiff* 491;

du theurer Messias,
könnt ich dich auch, holdselig in jener menschlichen schönheit,
wie der seraph hier, sehn! Klopstock 3, 34 (*Mess.* 1, 496);
(*Maria*) hoch, wie ihr lied, holdselig, wie Jesus, und geliebet
von dem sohne. *s.* 196 (4, 650);

gebt einen sohn dem Daphnis,
des vaters holdseliges bild. Ramler 2, 11;

dazu sprach ihr holdseliger mund:
nimm hin für die mühe! der apfel ist dein.
Bürger 33ᵃ;

mich verbannt aus einer besessenen jungfrau
von holdseliger bildung ein abessinischer bischof.
Voss 2, 258 (*idyll.* 15, 68).

ironisch: so bald sie die geringste unrichtigkeit findet (*bei zählung des silberzeuges*): so hält sie inne mit singen, und zählt . . ist die sache richtig, so geht ihr holdseliges singen wieder fort. Gellert 3, 157.

HOLDSELIGKEIT, *f.* 1) *holdseliges wesen:* holdsäligkeit, *amabilitas, affabilitas, comitas, decor, festivitas, lepor, urbanitas.* Maaler 230ᶜ; holdsäligkeit, lieblichkeit und gnadreiche ze reden, *venustas. ebenda;* das sy weder gesatz, gericht, noch einig holdtseligkeit gebrauchen. Frank *weltb.* 94ᵃ; von schlafen, spatzieren, jungfrawendinst, reverenz, und anderer holtseligkeit. *grob.* (1568) B 8ᵃ (*überschrift zu b.* 1, *cap.* 5); wi nun aus seinem munde alle holdseligkeit angehört wird, also kan auch nichts anders als milde freundligkeit aus seiner feder flüszen. Butschky *kanzl.* 325; sie (*Virgilia*) ist ein verschämt sanftes weib, und in ihrer zarten holdseligkeit bildet sie den reinsten gegensatz zu ihrer schwieger, der römischen wölfin Volumnia. H. Heine 3, 206;

du bist der menschenkinder schönster,
von deinen lippen fleuszt holdseligkeit. Ramler 2, 43;
sie dankt ihm mit holdseligkeit. Rückert 209.

im plur. äuszerungen des freundlichen, holdseligen wesens: und nun folgte eine herzenserleichterung, die mit allen holdseligkeiten ehelicher vertraulichkeit gewürzt war. Engel *Lorenz Stark cap.* 15.

2) *holdselige person:*

gott gsegn dich, mein holtseligkeit,
mein blum und mein süeszer geruch!
J. Ayrer 338ᵃ (1693, 12 *Keller*);

den gratiis, das ist den holdseligkeiten und anmutgöttin. Fischart *ehz.* 35.

HOLDSELIGLICH, *adv.*: holdsäligklich, *affabiliter*, *amabiliter*, *blande*, *facete* . . . MAALER 230ᶜ; sie lebten mit yederman . . holtseligklich. *Aimon bog.* D; er kust und umbfing sie holdtsäligklich. *bog.* J ij.

HOLEN, *verb. afferre, adducere, advocare.*

ahd. alts. halôn, holôn, *altfries.* halia, *mhd.* haln, holn, *niederl.* haalen; *engl.* hale, *dän.* hale, *schwed. isl.* hala *ist nur in der unten folgenden bedeutung* 10 *gebräuchlich. die urverwandtschaft des wortes mit griech.* καλεῖν, *lat.* calare *ist längst erkannt, ihr gemäsz bezeichnet es in der ältern sprache noch öfters rufen, herzurufen: ahd.* var inti halô thinan gomman (*vade, voca virum tuum*). *Tatian* 87, 5;

alts. ef imu than thes wirđig ne si,
that he thi gehôrie, halô thi thâr ôđran tô
gôdoro gumonô, endi lah imu is grimmun werk.
Heliand 3229;

eine bedeutung, die bis auf heute durchklingt, wenn das wort mit belebtem objecte steht, siehe hernach 1.

holen *heiszt allgemein zu sich kommen machen, an sich nehmen oder ziehen, im gegensatze von* bringen, *das zwar manchmal an* holen *rührt, dessen grundbedeutung aber nur bewegen und überliefern von einem orte zum andern schlechthin bezeichnet, während bei* holen *der eigene wille des subjects und eine vorgängige bewegung an den ort wo das object sich befindet, verstanden wird.*

holen *steht*

1) *mit persönlichem object, jemanden kommen machen, zu sich ziehen oder führen:*

mhd. er hiez sine bruodere varn, haln ir vater joch ire barn.
genesis in den fundgruben 2, 70, 33;

er begunde ruofen vaste über die fluot.
nu hol mich hie, verge, sprach der degen guot.
Nib. 1490, 2;

nhd. sendet einen unter euch hin, der ewrn bruder hole. 1 *Mos.* 42, 16; da holeten sie Simson aus dem gefengnis. *richt.* 16, 25; wer wil hin ab in die tiefe faren? das ist nicht anders, denn Christum von den todten holen. *Röm.* 10, 7; ecce! conveni, kommst du nicht, so hol ich dich. PISTORIUS *thes. par.* 5, 43; *in der verbindung* holen lassen: da sandte er hin und lies in (*David*) holen. 1 *Sam.* 16, 12; David sandte boten hin und lies sie (*Bathseba*) holen. 2 *Sam.* 11, 4; sand er hin und lies holen seine freunde. *Esth.* 5, 10. — *Man sagt* sich eine frau holen, *heimführen, wie schon ahd.:* thie thâr thie furlâȥanûn halôt (*qui dimissam duxerit*). *Tatian* 29, 2; die braut heim holen.

2) *im fluche:* der teufel, der henker, die pest hole dich!: der teufel soll dich lecken, der hol dich, der nem dich, der zerreisz dir das fidle, der hol dich in der senfte, so zerstoszst kein knie. *Garg.* 94ᵃ; skal my de tüfel halen, ik schiete dik! *Simpl.* 1, 24 *Kurz;*

wer mich lobt in praesentia,
und schilt mich in absentia,
den hole die pestilentia. PISTORIUS *thes. par.* 7, 22.

auch auszerhalb des fluches: wer sich in herrn-diensten zu tod arbeitet, den hohlet der teufel. 2, 34. *in mildernden umschreibungen:* ja, ja! sagte Springinsfeld, hole mich dieser und jener, wann du ein fähnlein bekomst. *Simpl.* 1, 302 *Kurz;* hohl mich dieser und jener! ich nehme keinen advokaten an. LESSING 1, 286; ich gesteh ihnen kein wort ein, wenn es weiter käme; nein, hohl mich gott! nicht auf der folter! WIELAND 11, 221.

3) *reflexives* sich holen, *wie jetzt* sich erholen, *ist mhd.* (LEXER *wb.* 1, 1227), *aber auch noch nhd.:* das verpflanzte kraut stirbet manchmal an den äuszerlichen blättern, dasz nur das herz-kölblein grün bleibet, doch holt sichs endlich, und wächset mit lust daher. SCRIVER *seelensch.* 1, 406.

4) holen, *mit sächlichem object, in manigfachen fügungen, in der bedeutung gehen und etwas herbeibringen:* er aber lief zu den rindern, und holet ein zart gut kalb. 1 *Mos.* 18, 7; da sie heimlich wasser holeten. *Judith* 7, 7; wer auf dem dach ist, der steige nicht ernider etwas aus seinem hause zu holen, und wer auf dem felde ist, der kere nicht umb, seine kleider zu holen. *Matth.* 24, 17. 18; da sie das kestlin im schilf sahe, sand sie ire magd hin, und lies es holen. 2 *Mos.* 2, 5; lies von dannen holen die lade des bunds des herrn Zebaoth. 1 *Sam.* 4, 4; solchs (*erklärende worte*) hab ich müssen so weit holen, den text Luce gewis zu machen. LUTHER 3, 494ᵃ; (*da*) wir uns in unser keiserlich gemüt gesetzt und fürgenommen haben . . unser keiserlich kron, wie sich gebürt, zu holen und zu erlangen. *reichstagsabsch.* 1521; (*ein postbote*) der immer bei der generalität ordre holen könne. SCHUPPIUS 107; um mir raths zu holen beschlosz ich eine reise nach Wien zu machen. *unterhaltungen am häusl. herd* (1854) 2, 644;

hol wein, schenk ein,
wir wöllen frölich sein. *Garg.* 86ᵃ;

und murmelte: mein Kätchen,
hol eine kanne bier. HÖLTY 9 *Halm.*

auch kommen und davon führen: (*dächer*) welche, dasz der wind sie nicht hohle, mit steinen belastet sind. STOLBERG 6, 306; *fluchend* (*s. oben* 2): der henker hol es überhaupt, dasz sie (*die eltern*) . . gerade dann verdoppelte foderungen machen, wenn die kinder unmäszige befriedigt haben. J. PAUL *Tit.* 1, 107;

und wenn mein stündlein kommen nun,
der henker soll es holen! SCHILLER *räuber* 4, 5.

5) athem, luft holen: ich mus reden, das ich odem hole. *Hiob* 32, 20; und ist uns bange das wir kaum odem holen. *Jes.* 26, 18; dasz alle in der gröszten demuth vor so einem erleuchteten kenner und erlauchten beschützer standen, und kaum athem zu holen sich getrauten. GÖTHE 18, 239; das sie allerlei götzen der heiden fur götter halten, welcher augen nicht sehen, noch ire nasen luft holen. *weish.* 15, 15;

kein athem schier mehr holen kundt.
mückenkr. 1, 130;

früher auch seufzer holen:

dô holte der arme Heinrich
tiefen sûft von herzen
mit bitterlichen smerzen. *a. Heinrich* 378;

als dise antiquitet ward auszgelesen, holet Gurgelstrotza et liche tiefe seufzen darüber . . . darauf sagt bruder Onkapaunt: ihr holts mächtig tief. *Garg.* 286ᵃ; als der käiser hiervon redete holte er einen tiefen seufzer. SCHUPPIUS 88.

6) eine krankheit, den tod, wunden *u. s. w.* holen: schlechter kriegspöfel, der nur den haufen mehret, und schlege holet. LUTHER 4, 294ᵃ; zu holen ist hier nichts als beulen. GÖTHE 8, 123; die wunden zu heilen, die sich ihr muth holen könnte. *ebenda;* die unglückliche entdeckung von Lessings geheimer spinozistischer sinnesart durch Friedrich Jacobi, worüber Mendelssohn in buchstäblichem sinne sich den tod holte. 60, 292; (*wie er sich*) vielleicht den tod hole vom trunke auf den zorn. J. PAUL *Tit.* 1, 100; seine rothen augen, die er gewisz . . von keinen gröszern stacheln holte, als von insektenstacheln. *biogr. belust.* 1, 182;

dasz wir, bis man sich müd an uns gesehn,
in einem solchen aufzug stehn
und uns den schnupfen hohlen sollen?
WIELAND 10, 181 (170);

das war also eine lehre, sagte Ilse, die ich mir geholt. in zukunft wollen wir vorsichtiger sein. FREYTAG *handschr.* 1, 313.

7) worte, aussprüche *u. s. w.* holen, *herbeibringen:* ist alles zuvor geredt, er holet es aber noch einmal wider, auf das er etwas hinzu setze, und weiter beschreibe. LUTHER 4, 41ᵃ; darauf gehet nu, das hie Sacharja die vorige predigt widerumb holet, wie Serubabel sol das gebew volfüren, und thut hinzu das stück, wer ist der diese geringe tage verachtet? 263ᵇ (*vgl.* widerholen); wie aber ein wort so das andre holte: so kamen wir endlich auf die jetzt allgemein herrschende verfeinerung der begriffe. MÖSER *patr. phant.* 3, 244.

8) *das object ist unterdrückt:* sprach, hole mir ein wenig wasser . . . da sie aber hin gieng zu holen, rief er ir. 1 *kön.* 17, 11; schenk ein, wirtsknecht, gib, reich, hol, lang. *Garg.* 83ᵃ; der krieg bringt nichts, er holt. HEBEL *schatzkästl.* 53;

steht irgendwo verpicht im keller
ein ehrenwein, ein herzensschweller,
hinab, und hol! VOSS 4, 246;

zum holen sind zwar oft die guten freunde da,
doch einen der was bringt, den hab ich noch zu sehen.
GÖTHE 7, 49.

mit dem theilungsgenitiv ist holen *verbunden:* wer wil mir zu trinken holen des wassers aus dem brun zu Bethlehem unter dem thor? 2 *Sam.* 23, 15.

9) *die allgemeinere bedeutung erlangen, erwerben, gewinnen, die schon in no.* 6 *oben anstreifte, und die sonst auch schärfer hervortritt, wie in dem landläufigen:* dabei ist nichts zu holen; weil ich aus ihrem eigenen munde weisz, dasz sie meine geringe person lieber haben, als mein groszes vermögen, bei welcher ich sie denn lasse, so wenig auch an ihr zu holen ist. J. PAUL *flegelj.* 1, 6; wiewol es das höchste werk ist, gottes wort predigen, und kein gröszer gottesdienst mag geschehen, denn die seelen holen, und selig machen. LUTHER 3, 267ᵃ;

aber künftig wird man seine kinder selbst säugen, . . oder mit dem zwanzigsten jahre aufhören müssen, kinder zu holen, wo die welt den menschenkindern nicht zu enge werden soll. Möser *patr. phant.* 4, 65;

die lanzknechte begunden to pralen
he kan uns nicht einen manth betalen,
dar is kein gelt vor handen,
syne breve wyllen dar nicht vele halen,
wy wyllen blyven to lande.
Hildebrand *volksl.* 117, 10 (*niederdeutsch v.* 1525);

hat ihre rechte ausbildung in der kaufmännischen sprache erfahren: 3350 barrel (*weizen*) holten 43 bis 41 fr. *Weserzeitung* 1853 *no.* 3054; buchweizen ab ostküste Schleswigs holte 56 thlr. banco. *Hamburger börsenhalle* 1859.

10) holen, *niederd.* halen, haalen, *in der schifffahrt, der länge nach ziehen, wobei die botsleute alle zugleich dem tau oder seil einen druck geben.* Jacobsson 2, 195ᵃ; (*ein schiff*) ist hier auf der rhede leck geworden und in den hafen geholt. *Weserzeitung* 1859 *no.* 4884. *auch neutral, und hier wol nur vom innehalten eines courses:* man fahre längs der nordseite von Gozo . . bis das feuer von st. Elmo in sicht kommt, welches man zuerst s. s. o. ³/₄ o. peilen wird, alsdann hole man nach und nach südwärts. *Weserzeitung* 1853 *no.* 3057.

11) holen, *bei den zuckersiedern, den zum erstarren in die formen gebrachten zucker das erstemal umrühren.*

HOLFTER, *f. vergl.* halfter (*sp.* 227) *und* hulfter.

HOLHIPPELN, *vergl.* hohlhippeln.

HOLK, *m. eine art lastschiff mit flachem boden.* Jacobsson 2, 275ᵃ; *ahd.* holcho, *mhd.* holche (*mhd. wb.* 1, 703ᵇ); *auch in der form* hülk *neben* hollick *und* holk:

sie hetten ein hülk mit wein genommen.
Ambras. liederb. no. 215, 56;

sie gieng herbrausen durch die wilde see,
den hollick wolte sie verstören. 80;

der schiffer sprach zu dem stürman,
treib umb das ruder zum sturbort an,
so bleibt der holk bei den winden. 83.

HOLKE? *Luzernerklee:* damals (*im* 16. *jahrh.*) nannte man in Deutschland die lucerne wälsche holken. Krünitz 39, 595 *anmerk.*

HOLKRICHT, *adj. was* holpricht: was für elende holkerichte anderthalb zeilen, für die malende harmonie der griechischen. Lessing 5, 83.

HOLLA, *interj. neben* hola *sp.* 1733.

1) *aufmunternd oder zum aufmerken auffordernd:* holla probetur, das man sing! *Garg.* 48ᵃ; holla schenk ein, wirtsknecht. 83ᵃ; holla hieher zu trinken. 101ᵃ; holla frisch auf! 242ᵃ; holla bub, zur trenk, schenk, senk, dasz ich mein gehenk zu guter nacht schwenk. 248ᵃ; holla, holla, frischen wein her! 248ᵇ; holla, bindet die frawen ledig und losz. H. J. v. Braunschweig 103; holla bauer, das vieh heraus. Lehmann 57;

holla! kommt herein, der koch läszt sagen,
dasz es zeit die speisen aufzutragen.
A. Gryphius 1698 1, 643.

holla *ruft man namentlich um gehört zu werden, wenn niemand zu sehen ist:* Schweizer. Roller. (hinter der scene). holla ho! holla ho! Schiller *räuber* 2, 3;

holla! holla! ich hör euch kommen,
hab eure stimmen schon vernommen! Fr. Müller 2, 141;
holla, holla! thu auf mein kind! Bürger 14ᵃ.

2) *zum hemmen und einhalten:* da rufet Keibkamp: holla ir stallbrüder, holla, hüpschlich ihr jungherrn, hüpschlich, was wolt ihr mit mir anfangen, ihr secht doch, ich bin nur ein armer teufel. *Garg.* 228ᵃ; holla, holla, thut gemach. H. J. v. Braunschweig 133; haltet einen (*lies* haltet ein ein) weinig mit der Susanne, holla, stehet stille. 135; holla, gnädiger herr, fiel ihm Pedrillo ein, mit erlaubnis, woher konnten sie das wissen? Wieland 11, 191; holla, frau zigeunerin, . . ihr sagt mehr als wir wissen wollen. 234; *auch beim einhalten und verbessern in eigener rede:* ich habe für diesem bei einem schneider, holla! kleidermacher, aber nicht aus-gelernet. *ped. schulf.* 83; *ferner beim stutzen und mistrauisch werden:* halt! (*sagte der visitator*) was habt ihr in euern säcken? der bauersmann sagte halb leise und mit verzagter stimme: haber, und schaute mit einem ängstlichen blick nach den pferden. der visitator meinte, er blicke nach den säcken, und dachte: holla! Hebel 3 (1853) *seite* 9.

3) *an die bedeutung 2 lehnt die redensart an:* damit holla, *damit fertig, genug:* damit aus und holla. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 416; unser liebwertisten eltern lieszeten die zwei reisenden handwerksbürscheln brav auszfeuchteln und damit holla! o das wäre uns zum erstaunen gesund. Schwabe *tintenf.* a7ᵃ.

HOLLAND, *n. der landsname, mhd. nd.* Hollant *aus altem* Holtland, *mittellat.* Hollandria, Hollandra *neben* Holsacia *und* Hulutria (Dief. 279ᵇ), *in sprichwörtlichen wendungen:* Holland dolland. Frank *last. d. trunkenh.* 9; nun ist Holland in noth. Simrock *sprichw. s.* 258.

HOLLÄNDER, *m.* 1) *einwohner Hollands:* gieng hiemit durch wie ein Holländer. *Simpl.* 1, 144 *Kurz. vgl.* holländisch.

2) *östlich von der Elbe der milchwirtschafter auf einem gute, meist pächter.*

3) *beim papiermüller eine maschine, wodurch der halbe zeug oder die zermalmten hadern oder lumpen völlig klein gerieben werden.* Jacobsson 2, 275ᵃ.

4) *eine besondere art windmühlen mit drehbarem kopfe.*

5) *eine apfelsorte.*

6) der fliegende Holländer, *bei den seefahrern ein gespensterschiff, das von einem holländischen kapitän geführt wird:* den fliegenden Holländer, den ewigen juden des oceans. H. Heine 4, 132.

HOLLÄNDEREI, *f. ein wirtschaftsgut, bei dem die hauptsache in viehzucht und im wiesenwachse besteht.* Jacobsson 6, 94ᵃ; der mensch überhaupt sieht den mond für eine monatuhr, die fixsterne für sein immobiliarvermögen an, und die wandelsterne für seine beweglichen güter, . . . das pflanzenreich für sein musztheil und das thierreich für seine Holländerei. J. Paul *paling.* 2, 12.

HOLLÄNDERHOLZ, *n. groszes holz für den schiffbau:* unter dem kiefernholze giebt es sogenanntes Holländerholz zu sechzig, siebenzig, achtzig füszigen stämmen, . . auch finden sich darunter besonders solche, die wegen ihres festen, etwas wimmerichten, aber vollkommenen schaftes eben die recht guten und groszen masten geben. Heppe *jagdlust* (1784) 3, 397.

HOLLÄNDERIN, *f. Batava.* Frisch 1, 464ᵃ; das weib des fliegenden Holländers, die frau fliegende Holländerin. H. Heine 4, 136.

HOLLÄNDERMAGD, *f. magd in einer Holländerei, vieh- und milchwirtschaft.*

HOLLÄNDISCH, *adj. und adv. Batavus, Hollandicus, Hollandice.* Frisch 1, 464ᵃ; (*Hiram*) zog ausz die städte zu besehen, und sie gefielen ihm nicht, und sagte, was sind das für städte, mein bruder, die du mir gegeben hast? das ist fast etwas unhöflich geredet und gehandelt von Hiram. es ist ein recht holländisch complement, welches ein nachgeschmack von einem pfeffersack von Tyro hat. Schuppius 91;

Jonas nach Tharsis flüchtig
hielt alles schon für richtig
holländisch durchzugehn,
konnt aber nicht entweichen.
L. v. Schnüffis *mirant. flötlein* (1682) *s.* 32.

HOLLANDSGÄNGER, HOLLANDGÄNGER, *m. Niedersachse der nach Holland geht, um sich dort für landwirtschaftliche oder technische arbeiten zu verdingen:* will ich alles, was wider die Hollandsgänger aus diesem (*dem osnabrückischen*) stifte angeführet worden, zugestehen. Möser *patr. phant.* 1, 97. *in freierem sinne:* während er selber nur der musikalische Hollandgänger und Grönlandfahrer bei fürsten wär. J. Paul *komet* 1, 68;

nachrauscht er (*der tannenbaum*) hohl ein lebewohl
dem Rhein, dem Hollandsgänger.
Freiligrath *ges. dicht.* 3, 201.

HOLLANDS-, HOLLANDGEHEN, *n.:* wenn diesem schädlichen Hollandgehen abhelfliche maasz gesetzet würde. Möser *patr. phant.* 1, 95; erwerb durch Hollandsgehen. Stüve *wes. u. verf.* 73.

HÖLLBANK, *f. ofenbank* (*s. unten* hölle): er aber erwiederte diese herzigen liebkosungen gar kalt und frostig, setzte seinen korb ab und warf sich miszmuthig auf die höllbank. Musäus *volksm.* 226.

HÖLLBRENNEND, *part.:* sampt des gerechten gottes im himmel unerträglichen höllbrennenden zorn. Schuppius 697.

HÖLLDACH, *n. dach der hölle:*

dan wird der leichte bau (*des schiffes*) gen berg auf bald gewälzet,
bald fällt er in die kluft, stost schier das hölldach ein.
Rompler 71.

HOLLE, *f. führt* Nemnich *als name für die kuppe der hühner und enten auf; aber auch als name des stiers.*

HÖLLE, *f. infernum. goth.* halja, *alts.* hellia, *ags.* hell, hyll, *altn.* hel, *gen.* heljar; *engl.* hell, *niederl.* hel, *dän.* helvede,

schwed. helvete; *ahd.* hella, *mhd.* helle, *eine form, die auch im 16. jahrh. noch fast durchaus erscheint (doch* Fischart *schreibt schon vorwiegend* hölle), *und erst im 17. zu gunsten der heutigen sich verliert, welche sich zur früheren verhält wie* zwölf *zu altem* zwelf, ergötzen *zu* ergetzen, schöpfer *zu* schepfer *u. a., vergl. gramm.* 1^3, 220. *die declination des wortes war noch mhd. die starke, später, und namentlich im 16. jahrh. wird sie vorwiegend die schwache (gen.* der hellen), *bis sie in die nachher aufgekommene gemischte verläuft; zeugnis der mittelalterlichen wortform sind die compositen, in denen das erste glied noch als* höll-, hölle- *erscheint, s. an alphabet. stelle. eigenthümlich ist ein mehrfach erscheinender gen.* helles, *s. unten* 1. *dem deutschen heidenthum bezeichnete, wie aus dem altnordischen noch ersichtlich, das wort die person und den wohnsitz der todesgöttin (Hel), und zwar mit vorwiegen der schon abgeblaszten örtlichen bedeutung, genau wie griech.* ᾅδης, *dem Ulfilas, wo er es im neuen testamente fand, sein* halja *entgegensetzte* (und halja gadrausjaza, *ἕως ᾅδου καταβιβασθήσῃ. Luc.* 10, 15; in haljai ushafjands augôna seina, *ἐν τῷ ᾅδῃ ἐπάρας τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ.* 16, 23). *dieses vorwiegen der örtlichen bedeutung liesz bei der christlichen mission unter allen deutschen stämmen das wort für die kirchliche verwendung geeignet erscheinen. dasz in ihm dieselbe wurzel steckt wie im verbum* hehlen (*sp.* 786) *und seinen verwandten, wird ziemlich allgemein angenommen.*

hölle *bezeichnet:*

1) *den ort der qual für die nach dem tode verdammten (vgl. unten* höllenpein).

a) sie wird gedacht, im gegensatz zu dem hohen himmel, in der erde, im mittelpunkte derselben liegend: wiȥȥ, als daȥ herz ze mitelst in dem tier ist, alsô ist diu hell ze mitelst in dem ertreich. alsô sprechent die hailigen lêrer. Megenberg 107, 11;

der mensch auf dem ertrich lebt und gat,
die hell wie man sagt in mit drin stat.
Thurneiszer *quinta essentia* (1570) 16;

als bau mit thüren, pforten: so ist doch die helle mein haus. *Hiob* 17, 13; nu mus ich zur helle pforten faren. *Jes.* 38, 10; auf diesen felsen wil ich bawen meine gemeine, und die pforten der hellen sollen sie nicht uberweldigen. *Matth.* 16, 18; habe die schlüssel der helle und des tods. *offenb.* 1, 18; *oder als grube (vergl.* höllengrube, höllenloch, *auch* höllenschlund), *als stinkender pfuhl:*

was geht der Schwed mich an? ich hasz ihn wie
den pfuhl der hölle. Schiller *Wallenst. tod* 3, 15;

als abgrund: (dasz herzog George) in abgrund der hellen feret. Luther 6, 12^b;

des nimbt er zů der hell ein sturz.
Brant *narrensch.* 38, 36.

daher mit entsprechenden beisätzen: wird brennen bis in die untersten hell. 5 *Mos.* 32, 22; wer in die helle hinunter feret, kompt nicht wider er auf. *Hiob* 7, 9; tiefer denn die helle. 11, 8; hast meine seele errettet aus der tiefen helle. *ps.* 86, 13; der hölle grund:

du pöser logenschlunt,
du muost in der helle grund. *fastn. sp.* 507, 12;
si muos hie an diser stund
mit uns in der helle grund. 508, 14;
der stein lit in helles grunt,
den nie kein glock überschal. Uhland *volksl.* 8;

die innerste hölle:

das hellisch heer erschrack so fast,
dasz sichs für lauter furcht bekleckt,
und in die innerst hell versteckt. *mückenkr.* 1, 34.

sie wird als ort des feuers gezeichnet, wo pech und schwefel brennen (vgl. höllenschwefel): als er nu in der helle und in der qual war, hub er seine augen auf, . . rief und sprach, . . ich leide pein in dieser flammen. *Luc.* 16, 23; nun eröffnet ihr (*geistliche*) die flammen eurer höllen, eurer fegefeuer. Göthe 20, 266 (*über die deutsch-nationale vorstellung einer* wasserhölle *vergl. Haupts zeitschr.* 9, 175 *ff.*); *daher* die heisze hölle, der hölle glut, der hölle flammen:

dâ mite lôst er die kristenheit
von der heiȥen helle. *minnes. frühl.* 30, 17;
gott bhüt euch vor der helle glůte. Uhland *volksl.* 13;
kummend gar vyl inn helles glůt.
Kolrosz *spiel v. fünferlei betrachtnussen* D ij ^{b};
domit wir alle
vor helles flammen, sicher syn allsammen. F iij ^{b};

ihr heulenden geister der feurigen hölle.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 90;
der höllen brand
lösch ich mit dieser fluth. Brockes 2, 264.

daran angelehnt, sprichwörtlich einem die hölle heisz machen, *terriculis augere* (Serz 71^a): wie man jtzt spricht, sie machen uns die hellen heis, und den teufel schwarz. Luther 3, 228^b; wir wollen ihnen die hölle heisz machen. Göthe 8, 56; ich mache ihr die hölle heisz. ich setze ihr tag und nacht zu. 14, 285;

dabei will ich die hölle heisz ihm machen,
dasz meine tochter morgen sich vermählt.
Arnim *schaub.* 1, 140;

auch einem die hölle roth malen:

er malte seinen bauern
die hölle ziemlich roth. Hölty 12 *Halm;*

die hölle ist schwarz, finster:

ags. Satan ic þær sêcan ville: he is on þære sveartan helle
hâft mit hringa gespanne. *genesis* 761;
mhd. in der helle ist michel unrât.
swer da heimüete hât,
die sunne scheinet nie sô lieht,
der mâne hilfet in nieht,
noch der liehte sterne. *minnes. frühl.* 28, 20;

nhd. wan die sonne in die höll scheinet (*raro vel nunquam*). Schottel 1125^b;

du must kein weibesbild nächst zu den göttern stellen;
dein opfer macht aus ihr ein bild der schwarzen hellen.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 31;
das ist schwarz,
schwarz wie die hölle! Schiller *Wallenst. tod* 2, 2;

voll der quälenden teufel:

auch was der teufel in der hellen
dort nieden thut mit seinen gesellen.
B. Waldis *Esop.* 4, 46, 111;
ich schlinge
den arm um dich, auf meinen armen trag ich
durch eine teufelvolle hölle dich!
Schiller *Karlos* 2, 8;
o, du ausgeburt der hölle! Göthe 1, 239.

Es heiszt zur hölle fahren, ziehen, gehen: auf das nicht . . ich gleich werde denen, die in die helle faren. *ps.* 28, 1; wolt für (*als*) ein edelmann in die helle faren. Wickram *rollw.* 144, 6 *Kurz; als verwünschung:* geh du zur hölle! Kotzebue *dram. sp.* 2, 264; geh in den neunten kreis der hölle! Schiller *Fiesko* 5, 13;

wolauf, lieben gesellen (*spricht der teufel*)
und lat uns farn zu der helle! *fastn. sp.* 509, 18;

einen zur hölle schicken, *ihn in seinen sünden, plötzlich, tödten:* einen vorher zur höllen schicken, *aliquem prius in acherontem praemittere.* Steinbach 1, 778;

und mein seel ab gen helle jagen.
H. Sachs 3, 1, 73^d;

in der hölle bleiben, lassen: sie ligen in der helle wie schafe, der tod naget sie, . . in der helle müssen sie bleiben. *ps.* 49, 15; du wirst meine seele nicht in der helle lassen. 16, 10; die hölle bauen, *wie schon mhd.* die helle bûwen Lexer *wb.* 1, 1232: liebe eheherzen, die friedlich miteinander gelebet, trennet gott oft durch den tod, und läszt andere bei einander, welche, wie man sagt, die hölle mit einander bauen. Scriver *seelensch.* 2, 276; ich . . bedaurete den mann, der bei dem mangel der leibzucht die hölle mit seinen kindern bauen müszte. Möser *patr. phant.* 3, 143; in die hölle gepfarrt sein: der reiche mann hat sich bei lebenszeit in die höll gepfarret, da ward er begraben, steht in der lateinbibel. Otho 633. — *Sprichwörter:* er ist ausz der hell kommen (*von einem bösen menschen*). Agricola *spr.* 309^b; eigen will brennt in die höll. Schottel 1114^b; bei den gottlosen hat man gewisse post in die hölle. 1141^b; quinquennellen (*schutzbriefe der schuldner auf fünf jahre*) kommen aus der höllen. Pistorius *thes. par.* 1, 72; wer vor der hölle wohnt, musz den teufel zu gevatter bitten. in die hölle kommt man mit gröszerer mühe denn in den himmel. in die hölle ist es überall gleich weit. in der hölle gilt kein stimmensammeln. wenn eine hölle ist, so steht Rom darauf. wo ein ort auf der hölle steht, tritt man dem teufel leicht auf den kopf. Simrock *sprichw. s.* 258; der teufel ist todt, die hölle gesäet mit rüben: nun darf es sich erst sündigen lassen. *interim* 22; man sagt sonst in gemein, wer nahe bei hofe sei, der sei nahe bei der höllen. Schuppius 111;

so lang zu hof, so lang zu hell.
H. Sachs 3, 1, 152^a.

bei fluch und verwünschung: himmel und hölle!; spiegelfechterei der hölle! es ist mein weib! SCHILLER *Fiesko* 5, 12;

höll! teufel! meine frau! GÖTHE 7, 66;
die hölle dank es euch.
ich habe, was mich reut, gethan.
SCHILLER *Karlos* 4, 10.

b) auch unter dem bilde eines thieres, namentlich eines drachen, wird die hölle vorgestellt (vergl. offenb. 20): daher hat die helle die seele weit aufgesperret, und den rachen aufgethan on alle masze. *Jes.* 5, 14; aus dem tiefen rachen der hellen. *Sir.* 51, 7; ich rief zu dem herrn in meiner angst, und er antwortet mir, ich schrey aus dem bauche der hellen, und du höretest meine stim. *Jonas* 2, 3; der hellen in rachen stoszen. LUTHER 6, 272ᵃ;

zusehens wird der bär noch siebenmahl so grosz,
sperrt einen rachen auf, so gräszlich wie die hölle.
WIELAND 22, 153 (*Oberon* 4, 14);
ob weit die menge der feinde sich dehnt,
ob weit der rachen der hölle gähnt. *flieg. blatt von* 1813.

2) hölle, *die bewohner oder herscher der hölle:*

wenn Christus seine kirche schützt,
so mag die hölle wüten. GELLERT 2, 226;
(*der ritter*) kämpfte sie der ganzen hölle ab.
WIELAND 22, 156 (*Oberon* 4, 20);
wie eine losgelaszne hölle tobt
der sturm, die erde bebt. SCHILLER *jungfrau* 5, 1;
und käm die hölle selber in die schranken. 3, 9.

daher, mit bezug auf die eigenschaften der höllenbewohner: unversöhnliche!... groll der hölle wohnt in ihrem busen! GOTTER 3, 124; *mit hinblick auf die list der teufel:*

(*da*) verliesz dich gottes schild,
ergriffen dich der hölle schlingen!
SCHILLER *jungfrau* 4, 1.

3) hölle, *nicht in ausgeprägt jüdisch-christlichem sinne, sondern den heidnischen begriff der unterwelt ausdrückend:* der vortreffliche sing-meister Orpheus, von deme die reimen-dichter dichten, dasz er, auf seine künstliche leier sich verlassend, zu den untersten geistern der hölle gestiegen, umb seine liebe verstorbene ehegemahlin darausz zu erlösen. SCHUPPIUS 779;

ausz irem (*Circes*) rath fur er (*Uliss*) gen hellen.
H. SACHS 2, 2, 99ᵈ;
dem dichterischen (*thale*) gleich, wo einst der gott der höllen
der blonden Ceres kind, das blumen las, geraubt.
WIELAND 17, 133 (*Idris* 3, 1);
reisz mich . . . in der hölle nächtliches thor.
töne, schwager, ins horn,
raszle den schallenden trab,
dasz der orcus vernehme: wir kommen. GÖTHE 2, 69;
durch rauch und qualm seh ich den matten schein
des todtenflusses mir zur hölle leuchten. 9, 52,

vgl. höllenbach. *schon in der alten sprache:* hello *styx* GRAFF 4, 868; *styx* die helle DIEF. 554ᵃ; *orcus* die helle 399ᶜ; *wo auch die altnationale vorstellung des todtenreichs gelegentlich hervorbricht: Jacob spricht nach* 1 *Mos.* 42, 38

geschihet im iuweht unter wegen sô muoȝ ich den lip irgeben,
sô muoȝ ich iemer cholen (*mich grämen*), unze ich sô vare ze
der helle.
genesis in den fundgruben 2, 64, 44.

4) hölle, *nach der bedeutung* 1 *übertragen auf einen qualvollen ort oder zustand:* solt eim die höll im leib anzünden. *Garg.* 57ᵃ; eine hölle von übeln in einem noch so gesitteten zustande. KANT 4, 302; wie soll ich dir danken, dasz du mich aus dieser hölle befreit hast (*durch wecken aus einem traume*). GÖTHE 18, 63; wer einmal in dieser hölle brannte (*in der qual getäuschter liebe*). J. PAUL *Tit.* 3, 174;

und rollt die augen voller wuth,
die eine hölle blicken. HÖLTY 35 *Halm;*
eifersucht, der liebe hölle! GOTTER 1, 127;
sie sind für mich verloren — o, in diesem
gefühl liegt hölle — hölle liegt im andern,
sie zu besitzen. SCHILLER *Karlos* 1, 5;

vergl. eine anzahl der folgenden composita, wo hölle *das abscheuliche, gräszliche malt* (höllenangst, höllenblick, höllendurst, höllengetränk, höllenconcert, höllenlärm *u. a.*). — *Von einem der hölle vergleichbaren heiszen orte:* auch wohne ich noch auf der erhabnen hölle (*in der hütte des einsiedlers auf dem Vesuv*). J. PAUL *Tit.* 4, 169. *vgl.* höllengipfel.

5) *so erscheint das wort auch vielfach als ortsname für eine enge, wilde gegend:* gegen morgen auf Cadan zu rinnet der Holzbach durch die Helle, welcher bei Damitz in die Eger fellet. MATHES. *Sar.* 117ᵃ; wenn man von der letzten .. sennhütte nach der quelle (*des Hinterrheins*) geht, erblickt man auf dem jenseitigen rechten ufer eine wilde felsmasse, an deren fusz der junge Rhein einen kleinen steilen fall macht. diese gegend heiszt die Hölle. BÄDEKER *Schweiz* (1869) *s.* 367; *im Cristallinenthal bei Perdatsch gibt es einen* Höllenschlund, *im Rhonegebiet einen* Höllengraben, *im Schwarzwald ein* Höllenthal, *bei Oberstorf in den Algäuer alpen einen* Hellentobel, Helltobel, *und vieles ähnliche, vergl. nachweisungen aus Niederdeutschland bei* SCHAMBACH 78ᵃ; *in Oberwesel mündet in das Rheinthal ein enger grund,* die enge Helle *genannt. ein strudel im Rhein bei Rheinfelden heiszt der* Höllenhaken;

noch musten sie sich weiter schicken
zu einem strudel under bücken,
welcher der dritt ist inn dem Rein,
und schrecklich laut vom namen sein,
dann er genant ist im höllhacken,
weil nach den schiffen er thût zwacken.
FISCHART *glückh. schiff* 429.

6) hölle, *der enge raum hinter dem ofen zwischen diesem und der wand; zufrühest aus dem jahre* 1488 *nachgewiesen bei* SCHM. 1, 1080 *Fromm.; es ist vielleicht nichts als eine volkswitzige übertragung der bedeutung* 1 *auf einen engen und heiszen raum:* der ander lag noch hinder dem ofen in der hell und mocht vor faulkeit nit aufston. WICKRAM *rollw.* 39, 26 *Kurz;* gibt antwort mit heischer stimme, wie Cünzlin aus der hellen. RHODE *weiberspiegel* (1586) F ijᵃ, *vgl. hierzu unter* Kunz *th.* 5, *sp.* 2752; in die hölle oder hinter den ofen liesz er einen schinken und knackwurst mahlen. *polit. colica* 150; der sammete beltz und das rothe mäntelchen und piret machen keinen doctor, sondern die innere wissenschaft und fundament der erlernten medicin, wie öfters hat mancher vermeinter doctor promotus hinter der helle stehen und zuhören müssen, was ein rechtschaffener candidatus medicinae vorgebracht. *unw. doct.* 429, *hier ist* hinter der helle stehen *in derselben bildlichen weise angewendet, wie sonst* sich vor einem, vor eines wissen verstecken müssen. *volksmäszig ist dies* hölle *auch jetzt noch weit verbreitet, in Kärnthen der freie raum hinter dem ofen, wo gewöhnlich die holzspäne getrocknet und aufbewahrt werden.* LEXER 143, *vgl.* SCHM. *a. a. o.; s. auch* höllbank. *eine form* hil *wird wol dasselbe sein sollen, doch rührt dieselbe merkwürdig an an das niederd.* hille, *bretterverschlag, oben sp.* 1331:

ich lig dahaimen in der hil
und sauge oft die klo. UHLAND *volksl.* 722.

7) hölle, *ein raum unter dem tische der schneider, in welchen der darauf sitzende die beine steckt; nach der volksmeinung sollen hierein die schneider von den ihnen anvertrauten stoffen das mögliche verschwinden lassen:*

kein schneider kleidet
so viele nackte,
wenn er auch höllen
aus höllen packte. GÖTHE *ged.* (*Hempels ausg.*) 3, 205.

8) hölle, *ein raum im vorderschiff, zur aufbewahrung von allerhand sachen.* JACOBSSON 6, 98ᵇ;

Ulisse, geh zum schiff ans meer,
heft das schiff an den anker stät,
all eure wehr und schiffgeräth
verbergt in die hellen hinein. H. SACHS 3, 2, 20ᶜ.

9) *in den hüttenwerken beim treibherd der dem gebläse gegenüber befindliche raum, unter dem treibehut, wo der stärkste grad der hitze ist, wenn getrieben wird.* JACOBSSON 2, 277ᵃ. *auch die nebenseite einer malzdarre neben dem hitzofen.*

10) hölle, *ein kartenspiel, bei dem mehrere gröszere, und in der mitte ein kleinerer kreis mit kreide auf den tisch gezogen werden, welcher letztere auch die* hölle *heiszt.* SCHÜTZE 2, 150.

HÖLLENAB, *adv.:*

dasz meine phantasei, voll kraft,
vernichtet welten, welten schafft,
und höllenab und himmelan
sich senken und erheben kann. BÜRGER 12ᵇ;

schon bei OPITZ, *aber hier als zwei worte gedruckt:*

ein theil (*der menschen*) das pfleget sich zum erze zu verdammen,
und höllen ab zu gehn; da lesen sie zusammen
das gold. 1, 54,

bergleute sind gemeint, die in die erde steigen, in deren mittelpunkt die hölle liegt, vgl. hölle 1, *a.*

HÖLLENANGST, *f. angst vor der hölle:* wenn uns hellen angst und todes gefahr bedrenget. MATHES. *Sar.* 43ᵇ. *angst wie man sie in der hölle empfindet:* sie hatten in höllenangst gesessen. GÖTHE 28, 220.

HÖLLENANGST, *adj.:* es ist, es wird ihm höllenangst.

HÖLLENBACH, *m.:*

flieh, wenn du willst, zum schwarzen höllenbach,
ich folge dir ins reich der schatten nach.
WIELAND 17, 29 (*Idris* 1, 34).

HÖLLENBAHN, *f.:*

die breite höllenbahn. *aus einem kirchenliede.*

HÖLLENBANDE, *n. plur.:* der teufel hat diejenigen mit höllenbanden bestrickt. BUTSCHKY *Palm.* 194.

HÖLLENBANG, *adj.:*

acht höllenbange monde sind es schon,
dasz von der hohen schule mich der könig
zurückberief, . . .
acht höllenbange monde, Roderich,
dasz dieses feur in meinem busen wüthet.
SCHILLER *Karlos* 1, 2.

HÖLLENBESEN, *m. schelte für ein böses weib; der zweite theil des compositums steht wol in der bedeutung zuchtrute* (*vgl.* besem 1, *theil* 1, 1614), *der erste theil hebt das bösartige hervor:* zum unglück schritt ich gar in die ehe mit einer . . Wienerin, . . einem wahren höllenbesen. J. PAUL *Tit.* 2, 94; du müsztest denn gar an einen höllbesen gerathen sein. CLAUDIUS 3, 17.

HÖLLENBLICK, *m.:*

verbannung, tod, entwürdigung umschlieszen
mich fest und ängsten mich einander zu.
und wie ich mich von einem schaudernd wende,
so grinst das andre mir, mit höllenblick. GÖTHE 9, 372.

HÖLLENBRAND, HÖLLBRAND, *m. einer der in der hölle brennen wird, das höllenfeuer speist, groszer bösewicht* (*vgl. unten* höllenscheit), *bereits mhd.* hellebrant*:* sô du von tœtlîchen sünden ein hellebrant worden bist. *d. myst.* 1, 278, 32; *nhd.* das herzog George, sampt seinen helfern, .. in abgrund der hellen feret, daselbs in ewiger glut, als ein hellebrand, zu brennen. LUTHER 6, 12ᵃ; also kans denn geschehen, das, wer auf der oberkeit seiten erschlagen wird, ein rechter marterer für gott sei, .. widerumb, was auf der bawren seiten umbkompt, ein ewiger hellebrand ist. 3, 125ᵃ; was fürchtet ihr denn die hellenbrände, euere feinde. *briefe* 5, 800; Grickel (*Agricola*) als ein unbusfertiger hellenbrand. ALBERUS *vom basilisken* B 2ᵇ; die gottlosen und ungetauften teufels schlacken und hellenbrende. MATHES. *Sar.* 114ᵃ (*ausgabe von* 1564 hellbrende); obwol der leib . . eine zeitlang in der erde ligen bleibet und verfaulet, so wird er doch am jüngsten tag wieder aufstehen und nach dem letzten urtheil mit der seele ein ewiger höllenbrand sein müssen. *Simpl.* 2, 116 *Kurz;* disz liebe schöne kind, das ihr jetzt herzet und küsset, das ihr euer engelchen und seelichen nennet, kann ein gottes und menschen feind und greuel, ein atheist, ein mörder, ehbrecher, dieb, und kurz zu sagen ein höllenbrand werden. SCRIVER *seelensch.* (1684) 124; unterdessen trösteten sich die unschuldigen an dem untergange dieser höllenbrände. *colica* 338; bei dem begräbnisse dieses höllenbrandes. *Felsenb.* 1, 219; der verzweifelte höllenbrand. 2, 9; o ich racker allzumal, und verflucht-bekannter alter höllenbrand! J. PAUL *uns. loge* 1, 121;

das erdreich uberdrüssig ist,
zu tragen solche hellenbrend. E. ALBERUS *kirchenlied u. Jesusbüchlein* (1608) B 6ᵇ;

der alte Kunz war, bis ans grab,
ein rechter höllenbrand:
er pflügte seinem nachbar ab,
und stahl ihm vieles land. HÖLTY 187 *Halm;*

auf Hildebrand, spätern papst Gregor VII, ist eine seit dem 16. *jahrh. bezeugte reimspielende verbindung bezogen, wie man auch seit dieser zeit, aber zu unrecht, die* Hildebrandsgriffe *mit ihm in verbindung brachte* (*sp.* 1322): Hildenbrand, höllenbrand. PISTORIUS *thes. par.* 4, 55;

der erzböswicht bapst Hildeprandt
erregt grosz krieg in teütschem landt . . .
noch kundt der helbrand feiren nicht,
des kaisers son er auch anricht,
sein vater zu verjagen. KÖRNER *hist. volksl.* 183. 184.

mit höllenbrand *wird selbst der teufel gemeint:* wie viel gröszer sünde, schand und schaden ist es, wenn das edle bilde gottes . . vom rechten hellebrand, dem leidigen teufel, angesteckt, verbrandt, zerstöret und verwüstet wird. SUEVUS *trewe warnung für der leidigen verzweifelung* (*Görlitz* 1586) F ij; um sich pathetischer auszudrücken, würden sie mich einen höllenbrand, einen eingefleischten teufel genannt haben. LESSING 1, 390;

was uns beschert dein milde hand,
das nehm uns gern der hellenbrand (*der teufel*).
E. ALBERUS *kirchenlied.*

HÖLLENBRÄNDISCH, *adj. und adv.:* sie fangen es mit einem worte zu teufelmäszig an, zu satanisch, zu höllenbrändisch. TIECK 10, 119.

HÖLLENBRAUCH, *m.:*

Mephistopheles (*zu den satanen*). was duckt und zuckt ihr? ist das höllenbrauch? GÖTHE 41, 327.

HÖLLENBRECHER, *m. der selbst die hölle bricht, ironische bezeichnung eines kriegshelden:* solche mechtige eisenfresser und hellenbrecher. LUTHER 3, 490ᵃ.

HÖLLENBRODEN, *m. höllischer brodem:*

sieh, da flammt, da zieht der böse!
aus dem boden
dampfet rings ein höllen-broden. GÖTHE 1, 236.

HÖLLENBRUDEL, *m. dasselbe:* wir entwanden uns diesem höllenbrudel (*auf dem Vesuv*). GÖTHE 28, 67.

HÖLLENBRUT, *f.:*

bosheit und hadersucht,
ämsig spähend den zwist, hämische rachbegier,
groll und gieriger geiz, vater des feilen spruchs:
ha, wie tobet die höllenbrut! STOLBERG 1, 8;

es flimmt und flammt rund um ihn her
mit grüner, blauer, rother gluth;
es wallt um ihn ein feuermeer;
darinnen wimmelt höllenbrut. BÜRGER 71ᵇ;

für solche halbe höllenbrut (*Mephistopheles unter der gestalt eines thieres*)
ist Salomonis schlüssel gut. GÖTHE 12, 67.

HÖLLENBUBU, *m. für teufel:* o hol sie der schwarze höllenbubu! (SCHINK) *marionettentheat.* (1778) *s.* 52. — bubu *ist sonst eine interjection, gebraucht um kinder fürchten zu machen.*

HÖLLENBUCH, *n.:*

satans finger schreibe
ihn in sein höllenbuch. THÜMMEL 6, 53.

HÖLLENDE, *n.* JACOBSSON 6, 98ᵇ *für* hellende, *s. oben sp.* 971.

HÖLLENDRACHE, *m.* 1) *draco infernalis.* STEINBACH 1, 286, *vergl. oben* hölle 1, *b;*

so hielt er wie der höllendrache
am fusz des gotteshauses wache.
SCHILLER *kampf mit d. drachen v.* 187.

2) *ein in die haut sich einbohrender fadenförmiger wurm, furia infernalis.* NEMNICH 2, 1683.

HÖLLENDURST, *m. durst wie man ihn in der hölle empfindet, groszer quälender durst:*

wann uns ein höllendurst die zunge,
die bittern geifer schäumet, plagt. BROCKES 4, 295;

auch in freierem sinne, quälende gier:

des geizes höllendurst. HAGEDORN 2, 74.

HÖLLENEIFER, *m.:*

hölleneifer
gibt zum letzten streich ihm kraft. HERDER *Cid* 55;

in seiner französ. vorlage steht: il lui vint alors un courage d'enfer.

HÖLLENFACKELSCHEIN, *m.:*

bei mord und höllenfackelschein
soll unser hochzeitslager sein. FR. MÜLLER 1, 208.

HÖLLENFAHRT, *f. fahrt, gang in die hölle:* Christi höllenfahrt; *aber auch* Fausts leben, thaten und höllenfahrt. *bildlich:* wer sich nicht, mit dem erhabenen Kant zu reden, den weg zur vergötterung durch die höllenfahrt der selbsterkenntnis gebahnt hat. KLINGER 12, 257. *fahrt in die unterwelt:* die vergleichung der homerischen, virgilischen und polygnotischen höllenfahrten. GÖTHE 44, 130.

HÖLLENFEUER, *n.:*

(*ich habe*) verdient das höllenfewr.
SCHNÜFFIS *mirant. flötlein* 27, 19;

und wünscht den todten bösewicht
ins tiefste höllenfeur. HÖLTY 187 *Halm;*

ein überteuflisch element! (*ist die liebe*)
weit spitziger als höllenfeuer! GÖTHE 41, 329.

bildlich: noch ist es zeit, Tertullia,
diesz höllenfeuer (*der eifersucht*) auszugieszen.
GÖKINGK 1, 86.

Im mhd. war hellefiur *nicht nur appellativ, sondern auch eigenname, so eines fahrenden sängers:*

von Wirzeburc meister Cuonrât,
der besten singer einer, . . .
der Helleviur der ander si,
der Unverzagte, sô ist ir drî. *minnes.* 3, 65ᵇ *Hagen;*

vergl. die lieder desselben ebenda 33.

HÖLLENFINSTER, *adj.:*

in höllenfinstrer nacht. *Shaksp. k. Lear* 3, 7;
in hell-black night.

HÖLLENFLUSZ, *m. flusz der unterwelt, Styx. bei* J. PAUL *gern in freierem gebrauche:* reiszend muszte der höllenflusz sein, der ein so festes leben wegrisz. *Tit.* 5, 161; (*sein sehnen war*) dieses wesen, das so oft gelitten, . . durch die tiefen kalten höllenflüsse des lebens mächtig zu tragen. 2, 67; der höllenflusz des zorns. 3, 181; weil der sinn und die handhabe des schmerzes, das körperliche gefühl, uns in jedem hauptpunkte die quelle eines höllenflusses werden kann. *vorsch. d. ästh.* 1, 121; mit reiszenden höllenflüssen der leidenschaften. *leb. Fibels vorrede s.* v.

HÖLLENFRUCHT, *f.:*

des hochmuths saat, . . .
aus welchem scheuszlichen verdammten samen
des eigennutzes blüth und höllenfrüchte kamen.
BROCKES 2, 266.

HÖLLENFUCHS, *m. als schelte für einen bösartig-listigen menschen:*

der undankbare höllenfuchs! H. v. KLEIST 2, 172.

HÖLLENFÜRST, *m. fürst der hölle, teufel:* höllenfürst, *Lucifer* STIELER 585.

HÖLLENGEBILD, *n.:* ob ihm sein famulus, das höllengebild, dann zur hülfe sein wird. L. TIECK *ges. nov.* 6, 237.

HÖLLENGEFILDE, *n.:*

sieh! in des himmels höhn ist seligkeit; tief in des abgrunds höllengefilden ist qual. PYRKER *Tunis.* 1, 280.

HÖLLENGEIER, *m. in einem fluche:*

all meine hübschen kleinen (*sind getödtet*). sagtest du alle?
o höllengeier! alle? *Shakesp. Macbeth* 4, 3;
all my pretty ones?
did you say, all? o, hell-kite! all?

HÖLLENGEIST, *m. höllischer geist, teufel, mhd.* hellegeist: es ist eine gefärliche sache, mit gelde ümgehen, und fänget der höllengeist die meisten selen mit güldenen nezzen. BUTSCHKY *Patmos* 113;

sieh, spricht der höllengeist, auf diesem platz
liegt ein geschenk für dich, der schatz. HAGEDORN 2, 71;
(*die hexe*) rief, wenns ihr gefällig war,
ein rudel höllengeister. HÖLTY 20 *Halm;*
o lasz von jener stunde
sich höllengeister nächtlich unterhalten! GÖTHE 9, 29;
hochmuth ists, wodurch die engel fielen,
woran der höllengeist den menschen faszt.
SCHILLER *jungfrau, prolog* 2. *auftr.*

höllengeister, *die bösen lüste:*

höllengeister, die bei tage schliefen,
spornen rascher der begierde lauf. BÜRGER 99ᵃ.

HÖLLENGEJAUCHZE, *n.:* überm höllengejauchze schwebend. FR. MÜLLER 2, 188.

HÖLLENGENIE, *n.:* Mephistopheles, das höllengenie, lacht. FR. MÜLLER 2, 10.

HÖLLENGERICHT, *n. gericht über die todten in der unterwelt.* WIELAND 19, 64. *s. die stelle unter* höllenrichterlich.

HÖLLENGESCHMACK, *m. sapor graveolens, virosus, infernalis.* STIELER 1871.

HÖLLENGESINDEL, *n.:*

sind diese geschöpfe
eure kinder? sie scheinen fürwahr ein höllengesindel.
GÖTHE 40, 202.

HÖLLENGETRÄNKE, *n.:* that ich wohl klug, dasz ich noch galle zu dem höllengetränke mischte? THÜMMEL 6, 242.

HÖLLENGIPFEL, *m. vom Vesuv* (*vergl.* hölle 4 *zu ende*): dieses mitten im paradies aufgethürmten höllengipfels. GÖTHE 28, 68.

HÖLLENGLANZ, *m. höllischer glanz:* mit so tiefer ehrerbietung, als mir schwerlich je ein könig durch den höllenglanz seiner zeughäuser abnöthigen wird. THÜMMEL 5, 198.

HÖLLENGLUTH, *f. glut der hölle, mhd.* hellegluot:

so sol sie ewiglich brennen in der hellenglut.
fastn. sp. 929, 23;
guht, muht, übermuht,
bringt manchen in die höllenglut. SCHOTTEL 1143ᵇ;
aber oft gleicht deine wuht
einer rechten höllen-gluht. BROCKES 1, 339;
liebend, voller kümmernisse,
dasz der Eumeniden schaar,
die um ihn gelagert war,
nicht in höllengluth ihn risse,
bot sie sich zum schirme dar. BÜRGER 73ᵇ.

auch glut wie in der hölle, furchtbare hitze: der ofen wirft eine höllengluth aus.

HÖLLENGOTT, *m. gott der hölle, teufel, mhd.* hellegot:

bei allen höllengöttern! KÖRNER 4, 123.

hellengott, *Dis, Pluto.* STIELER 686.

HÖLLENGRUBE, *f.:* eine abscheuliche, finstere höllengrube, darinnen hasz, feindschaft, neid . . hausen. BUTSCHKY *Patmos* 731.

HÖLLENGRUND, *m. grund der hölle: herebus* hellgrunt DIEF. 275ᵃ; hellegrunt *nov. gloss.* 202ᵃ.

HÖLLENHAUS, *n. hölle als haus gedacht:* du muszt mit mir ins höllenhaus. *das volksschauspiel Faust, herausg. von Engel* (1874) *s.* 44.

HÖLLENHEER, *n. heer der hölle, teufel:*

sei getrost, das höllenheer
wird dir schaden nimmermehr. P. GERHARD *no.* 49, 3.

HÖLLENHEISZ, HÖLLHEISZ, *adj., heisz wie die hölle, bildlich von eifer, eid:* ein barfüszermünch, der war seines hellheiszen eifers halben in predigten sehr beschrien. *Wiszbad. wisenbr.* 2, 164;

der erbpflicht eisern joch, ein höllenheiszer eid,
wirkt, knechtisch, treu und pflicht, doch keine zärtlichkeit.
HAGEDORN 1, 36.

HÖLLENHITZE, *f. ignis Gehennae.* STIELER 822. *auch eine unerträgliche, peinigende hitze.*

HÖLLENHUHN, *n. höllisches, gespenstisches huhn:*

da krähte das andere höllenhuhn,
die gräblein thaten sich alle zu.
volkslied aus dem kuhländchen
bei WACKERNAGEL *kl. schriften* 2, 405,

vgl. dazu ebenda anmerk. 10 *und* KÖHLER *in Pfeiffers Germania* 11 *seite* 92.

HÖLLENHUND, *m.* 1) *teufel unter der vorstellung eines hundes:*

Gorjo huob dia hant ûf: gebôt er uper den hellehunt.
MÜLLENHOFF *u.* SCHERER *denkm.* XVII, 59;
wâfen, hêrre, wâfen,
über des hellehundes list,
daz er uns sô geværeс ist! *Gregor.* 163;

das pös alt weib spricht zu dem teufel Sathanas:

wisse, du pöser hellehund. *fastn. sp.* 505, 6;
bringe sie (*die seele*) zu diesen stunden
von den bösen hellehunden
und bringe sie in die seligkeit. 952, 9, *vgl.* 951, 20;
schaw, wie mit tiefem schlund,
und aufgesperrtem rachen,
den garausz mir zu machen,
dort steht der höllen-hund.
SCHNÜFFIS *mirant. flötlein* 21, 4;

als schimpfwort für einen bösewicht: willst mich die leut vergiften machen? meinst ich hab kein gewissen, du höllenhund? H. L. WAGNER *kindermörderin* 10;

steh, höllenhund! SCHILLER *Macbeth* 5, 12;
turn, hell-hound, turn!

2) *ein höllischer, gespenstischer hund: Lucifer.* auf mein feuerrosz dann, und die neuangekommenen seelen mit meinen schwarzen höllenhunden wie die hasen gehetzt. FR. MÜLLER 2, 26;

jach fahren tausend höllenhunde,
laut angehetzt, empor vom schlunde. BÜRGER 71ᵇ.

schimpfend von einem gewöhnlichen hunde:

er wedelt, wenn den andachtbund
gebeth und wink und kuss beleben!
er wedelt! o der höllenhund,
der unschuld ärgernis zu geben! HAGEDORN 2, 27.

3) *der Cerberus:* er habe die pforten der hölle erbrochen, den weg aus dem reiche der schatten zurück gefunden, und schleppe, über sie triumphirend, mit stolzer faust den höllenhund durch die städte Griechenlands zur schau. LESSING 4, 227. *bildlich:* welcher drei strittigkeiten hat, der richte zwo, wenn er kan, zu recht, das ist mein raht. aber ich rahtete auch disz, dasz er den dritten zu end brächte, damit dieser höllhund kein kopf nicht habe. SCHUPPIUS 771. höllenhund, *cerberus, heiszt auch ein gestirn im nördlichen theile des himmels. mathemat. lex.* 1 (1747) 294.

HÖLLENJÄGER, *m.:* hellenjäger, *Sathanas, venator animarum, qui etiam* seelenjäger *dicitur.* STIELER 875.

HÖLLENKIND, *n. kind der hölle, des teufels, ein mensch der in des teufels gewalt ist, mhd.* hellekint. PHILANDERS *sechstes gesicht, in dem er die seelen in der hölle schildert, heiszt* höllenkinder; der schulrath hob erboszet die geballte faust in die lüfte und sagte, mit ihr in diese hauend: du höllenkind! du räuberhauptmann und flibustier! J. PAUL *Siebenk.* 1, 132. *auch teufel selbst:*

nu kompt her aus holze und aus felden, . . .
alle meine liebe hellekint,
die mit mir in der helle sint (*ruft Lucifer*). *fastn. sp.* 901, 5.

HÖLLENKLEEBLATT, *n. von den Eumeniden.* GOTTER 3,362.

HÖLLENKLUFT, *f.:*

wenn Satans schwarm in höllenklüfte
sie *(die apostel)* scheuchen, samt dem priestergräul.
VOSS 4,4.

HÖLLENKONZERT, *n. abscheuliches, gräszliches konzert (sieh* hölle 4 *a. e.)*: kaum saszen die buben auf der bank, als sie auf ihren instrumenten ein höllenkonzert anfingen. SCHWEICHEL *Jura und Genfersee s.* 115. *vgl.* höllenmusik.

HÖLLENKRAFT, *f. höllische, teuflische kraft:*

durch argwohn war noch nie die eintracht unterbrochen:
doch endlich trennte sie der bosheit höllenkraft.
HAGEDORN 2, 44.

HÖLLENKÜCHLEIN, *n. s.* höllküchlein.

HÖLLENLÄRM, *m. abscheulicher lärm* (hölle 4 *a. e.*): das war den kindern recht und der höllenlärm ging weiter. FREYTAG *handschrift* 3, 226.

HÖLLENLEHRE, *f.:*

wenn der mensch sich noch der armen
will erbarmen,
suchts der hungrige geiz zu hindern
durch die schwarze höllen-lehr:
halt! du wirst dein gut vermindern. BROCKES 1, 95.

HÖLLENLOCH, *n. hölle unter der vorstellung eines loches oder einer grube:*

und fellt zů letst zů boden doch
zů Lucifer inns hellenloch. BRANT *narrensch.* 92, 88;

als Lucifer fuhr gar zu hoch,
da fuhr er ab ins höllenloch. LOGAU 2, 89, 54;

drum bleib ein weinig *(wenig)* stehen,
wir wollen erst das höllenloch,
den schwefelpfuhl, des satans joch
mit rechtem ernst betrachten. RIST *himl. lied.* 5, 270.

auch loch das von der hölle (im mittelpunkt der erde) zur oberfläche aufgerissen ist: mitten in der stat zů Rome det sich die erde uf und wart ein gros hellenloch do: us dem loche ging für, rouch und böser gesmag .. do frogetent die Römer iren apgot, was sü tůn soltent, das dis schadeber loch und für zerginge. *d. städtechr.* 8, 323, 7; donoch wart eine kirche gebuwen an die selbe stat in sant Anthonien ere, die heiszet noch hütes tages die kirche bi dem hellenloche. 324, 2. *endlich, im gemeinen leben, loch wie das der hölle, abscheuliches loch: von einer ganz schlechten wohnung sagt man* das ist ja ein höllenloch.

HÖLLENLOHE, *f. höllische gluth:*

und wol dem! der also
noch hie gestrafet wird, damit die höllenloh
nicht ewig an ihm straf. ROMPLER 77.

HÖLLENLUCHS, *m. tückischer teufel unter dem bilde eines luchses:*

wie im eisen der fuchs,
zagt ein alter höllenluchs. GÖTHE 12, 67.

HÖLLENLÜGE, *f.:*

in deine zähne schleudr ich den verrath,
werf dir ins herz zurück die höllenlüge.
Shakesp. Lear 5, 3;

back do I toss these treasons to thy head,
with the hell-hated lie o'erwhelm thy heart.

HÖLLENMACHT, *f.:*

bald nach des herren himmelfart
der Lucifer sich kümmert hart,
das ihm sein finster höllenmacht
zerstört het Christi helle macht.
FISCHART *dicht.* 2, 242, 6 *Kurz;*

wollt dich auch wecken
höllenmacht. FR. MÜLLER.

HÖLLENMANTEL, *m.:* ist zu einem doctor Faustus geworden, der mein armes kind durchaus auf seinem höllenmantel nach Bielstein tragen will. FREYTAG *handschr.* 3, 236.

HÖLLENMARTER, *f.:* die furcht hat pein, das ist, sie macht dem herzen angst und wehe, das es nicht weis, wo es bleiben sol, und ist ein rechte hellenmarter. LUTHER 6, 62ᵃ; hundert vorwürfe zeigten sich ihr, aber auch hundert höllenmartern. RABENER *werke* 2, 121. *vgl.* höllenplage, höllenschmerz.

HÖLLENMASCHINE, *f. maschine, bestimmt um eine furchtbare explosion zu bewirken und dazu mit sprenggeschossen angefüllt.*

HÖLLENMUSIK, *f.:* Tartinis teufelssonate war äolsharfengesäusel gegen diese höllenmusik. RIEHL *culturgesch. nov.* 251.

HÖLLENNACHT, *f. nacht, finsternis der hölle:* falsch und untreu wie höllennacht. FR. MÜLLER 3, 190.

HÖLLENNOTH, *f. noth die in der hölle herscht, mhd.* hellenôt:

nur ewig, ewig, schreiet
die grausahm höllennoht. RIST *himl. lied.* 5, 294;

auch noth wie in der hölle, grosze noth: mit denen *(gedärmen)* der mensch, er überschnüre sie mit ordenbändern oder tragriemen, allemal seine höllennoth hat. J. PAUL *uns. loge* 1, 79.

HÖLLENORT, *m. locus inferni, gehenna, abyssus.* STIELER 1395;

da ihm schon hand und fusz erstarrten,
schien ihm der ehmals schöne garten
ein höllenort, ein ort der pein. LICHTWER *fab.* 2, 1.

HÖLLENPEIN, *f. pein in der hölle, mhd.* helle-pîne:

wilt du nu ersterben
und die hellenpein ewiglich erwerben. *fastn. sp.* 929, 36;

der armen sünderin, die da notdürftig ist
in der hellenpein zu dieser frist. 951, 14;

gehet hin zur hellenpein. RIST *himl. lied.* 4, 265;

als dasz du dort, frei von der höllenpein,
dereinst mögst ewig selig sein. BROCKES 2, 264.

pein wie in der hölle, ungeheure pein:

sein ganzes herz dahin zu geben,
und, götter, so verachtet sein!
das untergräbt das innre leben,
das ist die tiefste höllenpein. GÖTHE 57, 129;

er hört ihr ängstlich schrein, will nach — o höllenpein!
und kann nicht! WIELAND 22, 132 *(Oberon* 3, 63).

HÖLLENPEINIGER, *m. tortor infernalis.* STIELER 1423.

HÖLLENPFORTE, *f. pforte der hölle (vgl. unter* hölle 1, *a), mhd.* helle-porte, hellephorte LEXER 1, 1236: wie mans malet, das er *(Christus)* mit der fahn hinunter feret, die hellepforten zubricht und zustöret. LUTHER 6, 77ᵃ. *in freier verwendung:* er lachte, aber die ministerin machte selber den flammen, die er noch wollte herausschlagen lassen, die höllenpforte zu. J. PAUL *Tit.* 3, 71.

HÖLLENPFUHL, *m. hölle unter der vorstellung eines pfuhles.* RIST *himl. lied.* 5, 280;

der du von gift und galle recht gesprudelt
und uns verflucht zum tiefsten höllenpfuhle. UHLAND *ged.* 138.

HÖLLENPLAGE, *f. plage wie in der hölle, ungeheure plage.* GÖKINGK 3, 86.

HÖLLENPOSSEN, *m. plur.:*

trotzen kann ich deinen geistern,
deinen dunkeln höllenpossen. H. HEINE 18, 223.

HÖLLENPOTZMARTER, *eigentlich ein fluchender ausruf (vgl.* hölle 1, *a am ende); in der folgenden stelle in substantiver verwendung und in einem wortspiel mit* hellebarte: diese nante man wammesklopfer, weil sie den picquenirern mit ihren prügeln und hellenpotzmarter den rucken so wol als den kopf abzufegen . . pflegten. *Simpl.* 1, 56 *Kurz.*

HÖLLENQUAL, *f. cruciatus infernalis.* STIELER 1487:

was ich mir gelobt
in jenes augenblickes höllenqualen,
ist eine heilge schuld, ich will sie zahlen.
SCHILLER *Tell* 4, 3.

HÖLLENRACHEN, HÖLLRACHEN, *m. rachen der hölle (vgl. oben* hölle 1, *b)*: darumb alle klöster als des teufels hellrachen, zu fliehen und zu verfluchen sind. LUTHER 6, 178ᵃ; der gräuliche höllenrachen thut sich links auf. GÖTHE 41, 324;

gott der uns vom höllen-rachen
gab das mittel los zu machen. LOGAU 1, 139, 100;

der ganze horizont in einen höllenrachen
verwandelt, lauter gluth. WIELAND 23, 16 *(Ob.* 7, 19);

und wie aus offnem höllenrachen
speit es verderben zündend aus.
SCHILLER *glocke v.* 348.

als schimpfwort für einen menschen: darumb heiszt man die wucherer recht und billig schinder, stulreuber und hellerachen. PAULI *schimpf* 87ᵇ.

HÖLLENRAUM, *m.:*

und schwarz aus dem weiszen schaum
klafft hinunter ein gähnender spalt,
grundlos, als giengs in den höllenraum.
SCHILLER *taucher.*

HÖLLENREICH, *n. gebiet der hölle, die vom teufel regierte hölle, mhd.* hellerîche:

er *(der teufel)* wirft zu Christi fusz
sein höllenreich und musz
selbst in des siegers band
ergeben fusz und hand. P. GERHARD *no.* 27, 3.

auch in freierer verwendung, gebiet wie das der hölle:

auch pulvergänge haben sie gegraben,
und über einem höllenreiche steht
die bange stadt, gewärtig jede stunde,
dasz es mit donners krachen sich entzünde.
SCHILLER *jungfrau, prolog* 3. *auftr.;*

gebiet der unterwelt:

so haben mich die götter ausersehn
zum boten einer that, die ich so gern
ins klanglos-dumpfe höllenreich der nacht
verbergen möchte? GÖTHE 9, 46.

HÖLLENREISE, *f. iter ad inferos.* STIELER 1590.

HÖLLENRICHTER, *m. richter über die todten in der unterwelt:*

ob er schon seinen ernst nicht von dem höllenrichter,
noch fürstenstolz von seinem nachbar borgt. THÜMMEL 2, 35;

die göttingischen gelehrten anzeigen sind gute höllen- und himmelrichter des mathematikers, reisebeschreibers u. s. w. J. PAUL *kom. anh. z. Tit.* 1, 94.

HÖLLENRICHTERLICH, *adj.:* die runzligen beisitzer des höllengerichts, Minos, Äakus und Rhadamanthus, in ihrem höllenrichterlichen ornat. WIELAND 19, 64.

HÖLLENRIEGEL, *m. s.* höllriegel.

HÖLLENRUF, *m. ruf zum kommen in die hölle:*

vergessen sollt ich ihn? dies wäre todessünde,'
verdiente höllenruf!
KARSCHIN *in Voss musenalm. von* 1798 *s.* 77.

HÖLLENSASSE, *m. mancipium Sathanae.* STIELER 2038.

HÖLLENSCHAR, *f. infernalium congregatio. das.* 2048.

HÖLLENSCHEIT, *n.:*

ich verfluchtes hellenscheid. B. RINGWALD *tr. Eck.* G 3[b].

vergl. höllenbrand.

HÖLLENSCHLUND, *m., mhd.* helle-slunt:

über nie erforschte gründe,
über dunkle höllenschlünde
leitet schwankend uns der steg. KÖRNER 1, 115.

HÖLLENSCHLUSZ, *m. höllische, grausenhafte, verderbliche schluszfolgerung:*

es glänzt des himmels schein
selbst in dem höllenschlusz, den du anitzt gemacht.
BROCKES 1, 443;

will mich des hochmuths brut mit demuth-larven schrecken, ...
und durch den höllenschlusz, verzweiflung mir erwecken:
'was bist, was weiszt du doch? nichts, daraus folget klar,
dasz deine seele nie was göttlichs ist, noch war'. 5, 160.

HÖLLENSCHMAUCH, *m. infernalis vapor.* STIELER 1253.

HÖLLENSCHMERZ, *m. höllischer, ungeheurer schmerz (vergl.* hölle 4): Siegfried liegt im zelt in höllenschmerzen. FR. MÜLLER 3, 231;

aufgerissen seine feuerwunde!
durch die seele höllenschmerz!
SCHILLER *leichenphantasie;*

und droht sogar — o höllenschmerz!
recht oft an dich zu schreiben.
GÖKINGK *bei* BÜRGER 39[a].

HÖLLENSCHMID, *m. Vulcan:*

vom Vulcano, meim hellenschmid.
FISCHART *dicht.* 2, 257, 589 *Kurz.*

HÖLLENSCHWEFEL, *m.:*

soll die gluth denn ewig,
vorsätzlich angefacht, mit höllenschwefel
genährt, mir auf der seele marternd brennen? GÖTHE 9, 52;

nun wanstge schuften mit den feuerbacken!
ihr glüht so recht vom höllenschwefel feist *(zu den dickteufeln gesagt).* 41, 325.

HÖLLENSEE, *f. see in der unterwelt; bei* OPITZ *n., wie* meer:

der dicke wüste wald war sonn und mondes blosz,
das schrecklich höllensee grundlos ohn rauschen flosz.
teutsche poem. (1624) 81.

HÖLLENSOHN, *m.:*

trügst du einen feuernamen auch
wie nur ein höllensohn. *Shakesp. Macbeth* 5, 7;

though thou call'st thyself a hotter name,
than any is in hell.

HÖLLENSPOTT, *m. spott von einem aus der hölle:*

höllenspott!
er lästert unsern herrlichen gott! GÖTHE 13, 96.

HÖLLENSTEIN, *m. ätzmittel aus salpetersaurem silber in fester form, bei* HÜBNER *handlungs-lex.* (1722) *sp.* 895 höllischer stein, *lapis infernalis:* obgleich gegen das ende der heilung *(einer geschwulst)* das immer fortdauernde betuppen mit höllenstein und andern ätzenden dingen höchst verdrieszliche aussichten auf jeden neuen tag geben muszte. GÖTHE 25, 193. *bildlich:* der kalte höllenstein des schauders zog sein herz zusammen. J. PAUL *Tit.* 2, 108;

wenn laster tugend unterjocht,
und bosheit kühn auf macht und ansehn pocht, . . .
dann lieber, guter Falk, dann beize
mit vitriol und höllenstein! SEUME *ged.* 37.

HÖLLENSTRAFE, *f.:* diesz *(dasz man sich vor dem tode fürchtet)* kömmt von den groben vorurtheilen her, welche die christliche dogmatik eingeführt hat, von ewigen höllenstrafen . . . FR. NICOLAI *in Gökings leben desselben s.* 151.

HÖLLENSTRASZE, *f. via ad Orcum ducens.* STIELER 2196.

HÖLLENSTROM, *m. höllischer strom:* weil man sich unbesorgter den reiszenden paradiesflüssen der entwürfe als den zurückgehenden höllenströmen der fehlschlagungen übergibt. J. PAUL *leb. Fibels* 100.

HÖLLENSTUFE, *f.:* es sein drei stufen der sünden: das gelüsten, die einwilligung in solche lust, und das vollbringen . . und sein dieses die rechten höllenstufen. BUTSCHKY *Patm.* 250.

HÖLLENSTÜRMER, *m.:* dasz man noch des alten herrlichen Luthers, dieses höllenstürmers vormaliger himmelstürmer, . . gedenkt. J. PAUL *Katzenbergers badereise* 3, 70.

HÖLLENSTÜRZER, *m.:* die zelotae, die conscientiae tortores, . . und höllenstürzer, wie sie Venator nennet. *interim* 551.

HÖLLENTHOR, *n.:* so künd ich auch *(in bezug auf Christi höllenfahrt)* meisterlich allegorias draus machen, und deuten, was fahne und stab oder tuch, und hellethor heisze. LUTHER 6, 77[a];

lang strecket sich der hals hervor,
und gräszlich wie ein höllenthor,
als schnappt es gierig nach der beute,
eröffnet sich des rachens weite.
SCHILLER *kampf mit d. drachen v.* 110;

bildlich: mit herzklopfen faszte der graf den thürklopfer am himmel- oder höllenthore seiner zukunft an *(eines hauses, in dem sich seine zukunft entscheiden sollte).* J. PAUL *Tit.* 2, 5.

HÖLLENTHÜR, *f. portae inferorum.* STIELER 2294.

HÖLLENTRANK, *m.:*

wollen euch dazu schenken den helletrank,
das ist schwefel und pech,
das sollet ihr haben zu ewer zech. *fastn. sp.* 937, 31;

und geus ihr zu dem hals hinein
den faulen und stinkenden hellentrank! 939, 6;

fraw bepstin, den hellentrank saur und nicht süsze
trinket! 29.

HÖLLENUNGEHEUER, *n.:*

doch wie das grosze höllenungeheuer
den zorn gestillt, die herzen ruhig sieht.
GRIES *Tassos befr. Jerus.* 9, 1.

HÖLLENWÄRTS, *adv. ad tartara.* STIELER 2439.

HÖLLENWEG, *m. weg zur hölle.* LOGAU 3, 46, 43 *überschrift.*

HÖLLENWEH, *n. cruciatus infernalis.* STIELER 2458:

woher entsteht nun gegentheils, an so viel orten, in der eh,
auch bei nicht unvernünftigen, das gleichsam irdsche höllenweh,
das fast die meisten unter sich nicht anders sind als hund und
katzen? BROCKES 6, 569;

im plur.:

in diesen höllenwehn
der verzweiflung. BÜRGER 44[a].

HÖLLENWERMUTH, *f.:*

dein mund wird lauter gall
und höllenwermuth schmecken. RIST *himl. lied.* 5, 288.

HÖLLENWICHT, *m. der teufel:*

der schlaue höllenwicht. WIELAND 18, 98.

HÖLLENWINKEL, *m. der hölle ähnlicher winkel:*

dorthin verstöszt man mich! in jenes land,
als höllenwinkel mir von kindheit auf
in grauenvollen zügen dargestellt. GÖTHE 9, 340.

HÖLLENWIRKLICHKEIT, *f.:*

so mitten aus des himmels schönsten träumen
in diese höllenwirklichkeit. KÖRNER 2, 81;

denn bis zu dieser höllenwirklichkeit
wagt keines menschen traumbild sich hinunter. 297.

HÖLLENWIRTH, *m. teufel:* die schwarzen höllenwirthe. ZINGERLE *kinder- u. hausmärchen* 107.

HÖLLENWUNDE, *f.:*

wenn von eines mädchens weichem munde
dir der liebe sanft gelispel quillt,
bohr es plötzlich eine höllenwunde
in der wollust rosenbild! SCHILLER *kindesmörderin.*

HÖLLENWURM, *m.* 1) *der teufel unter der vorstellung eines drachen (vgl. auch* höllendrache):

bruder Lutz . . . bringt über dreiszig jahre
bereits, dem höllenwurm und seinem fleisch zu trutz,
in dieser felsenkluft als wie in seiner bahre
ein traurig leben hin. WIELAND 18, 76.

2) *ein in die haut sich bohrender wurm, furia infernalis, auch* höllendrache. NEMNICH.

HÖLLENWUTH, *f.* 1) *höllische, ungeheure wut.* 2) *bei* ROMPLER *furie:*

die hölle-wuhten kommen,
Alekto stost den brand dief in das sündig herz,
Tisifone die rast, und machet das der schmerz
noch viel mal grószer wird, Megära reizt die schlangen . . .
zu scharpfen stichen an. 12;

als sich disz läster-bild (*ein riese*) mit prüllendem geschrei,
wie fast ein' höllen-wuth, urplätzlich hat erzeiget? 104.

HÖLLENWÜTHERICH, *m. der teufel:*

auf lieber christ, und wehre dich,
ergreife bald die waffen,
damit der höllenwühterich
an dir nichts müge schaffen. RIST *himl. lied.* 4, 212.

HÖLLENZAHN, *m.:* oft lacht er (*ein feindseliger böser geist*) um alle seine offnen höllenzähne herum, nur zuweilen knirscht er sie bedeckt unter dem lippenfleisch. J. PAUL *Tit.* 3, 114.

HÖLLENZAUBER, *m. höllischer, teuflischer zauber:*

ich weisz es nicht, durch welchen höllenzauber
ihr mich gerissen aus der christenheit
und fest mich haltet in verhasztem bann.
UHLAND *gedichte* 166.

HÖLLENZELT, *n. hölle unter der vorstellung eines zeltes:*

wie Satan ligt gebunden
im schwarzen höllenzelt. RIST *sabb. seelenl.* 11.

HÖLLENZOPF, *m., plur.* höllenzöpfe, *auch* fuchsschwänze, nixhaare, *ein besonderes gewächs in den wasserröhren, welches sich als ein gewirre von den kleinsten fäserchen durch die röhren ausbreitet, und selbige zuletzt wol verstopft.* NEMNICH. *auch von menschlichen wirren haaren:* denn seine haare wurden lauter höllen-zöpf, die ihm umb die achseln herum hiengen wie indianische schafschwänze. *Simpl.* (1684) 3, 899.

HÖLLENZWANG, *m. titel von zauberbüchern, um die geister der hölle zur dienstbarkeit zu zwingen, seit dem* 16. *jh. bekannt und mit dem namen des dr. Faust in verbindung gebracht, vgl.* ENGEL *bibliotheca Faustiana* (1874) *s.* 28 *ff.;* aber sagen sie mir nur, was lesen sie denn da für ein buch? . . . solche krakelfüsze, solche fürchterliche zickzacke, die kann ein mensch lesen? wenn das nicht wenigstens Fausts höllenzwang ist . . . LESSING 1, 214; die dritte hauptquelle der Faustsage, die sogenannten höllenzwänge, sind geisterbeschwörungsbücher, die . . . dem doktor Faust selbst zugeschrieben sind. H. HEINE 7, 167; nur vor eins möchte ich euch warnen, nämlich vor dem moniteur von 1793. das ist ein höllenzwang, den ihr nicht an die kette legen könnt, und es sind beschwörungsworte darin, die viel mächtiger sind, als gold und flinten. 8, 38.

HOLLER, *m. sambucus, mhd.* holer, *vergl.* holder *sp.* 1737 *und* holunder: holler *sambucus voc. inc. theut.* k 3^a; *davon* hollerbaum, *mhd.* holerboum HEINR. V. MÜGLIN *bei* SCHRÖER *die dichtungen Heinrichs v. Müglin, sitzungsber. der Wiener acad. bd.* 55 *s.* 478; hollerbeere HOHBERG 1, 238^a; *sambucum* hollerber DIEF. 509^c; hollerblühe HOHBERG 1, 244^a; *flores sambuci* holerplüt DIEF. 641^b; hollerbüchse, *holunderröhre, in welcher ein propf von flachs u. ähnl. durch einen andern mittels des luftdrucks mit einem knall fortgetrieben wird. ähnlich* hollerspritze. SCHM. 1, 1084 *Fromm.;* hollerpfeife: hollerpfiefen, *camena, sambuca, est instrumentum musicum. voc. inc. theut.* k 3^b; *vgl. dazu* holerblaser *pfeifer* SCHM. *a. a. o.*

HOLLEREI, *interj. in einem Martinsliede:*

wöllen wir nach gras gan,
hollerei o!
so singen uns die vögelein
hollerei!
in hoc solemni festo. UHLAND *volksl.* 573.

HÖLLFREI, *adj. frei von der hölle:* gedanken sind zollfrei, aber nicht höllfrei. FELDER *sonderlinge* 1, 265.

HÖLLFUNKE, *m. höllischer funke:* als nun der blutdurstige Mars mit seinem mort-schwert (so zu reden) den ersten zornhiew in das böhmische pflaster gethan; wie ist es ergangen? die höllfunken haben von daraus ringsumher angezündt, dasz gleich das ganze Teütschland hohelohe gebrunnen. ROMPLER *vorr.* 2^b.

HÖLLGRUNDSUPPE, *f.:* ich hab noch nit, will auch noch nit rüren die rechte hellgrundsuppen von den persönlichen lastern. LUTHER *adel deutscher nation* D ij^a (*werke* 1, 297^b, *wo* hellegrundsuppen *gelesen wird*).

HÖLLHAFEN, *m. länglicher kessel zum wärmen und sieden des im hauswesen benöthigten wassers, im ofen nach der* hölle *zu* (*oben sp.* 1748) *eingemauert.* SCHM. 1, 1080 *Fromm.;* mer soll der stat haffner keinem kein hellhaffen noch roren einlegen (*in dem ofen*), es woll in dann einer oder eine selber zallen von irem gelt. TUCHER *baumeisterb.* 105, 5; in eim hellhafen. *Garg.* 41^a;

wenn im das arsloch wer zu gewachsen,
so scholt es (*ein arzneipulver*) imsz als weit ausz etzen,
das man ainn hellhafen wol drein möcht setzen.
fastn. sp. 768, 19.

HÖLLHAKEN, *m., vergl. unter* hölle 5 *sp.* 1747. 1748.

HÖLLHEISZ, HÖLLHUND, *s. unter* höllenheisz, höllenhund.

HÖLLIGKEIT, *f. in einem titel, wortspielend mit* heiligkeit:

päbstlich hölligkeit.
FISCHART *ermanung an die bundbäpstler v.* 69.

HÖLLISCH, *adj. und adv. infernalis, mhd.* hellisch, hellesch: hellisch *Erebeus* MAALER 218^a.

1) *der hölle zugehörig, in ihr befindlich, aus ihr kommend:* iȥ ist dir beȥȥir daȥ vorterbe eineȥ dîner gelide, wan daȥ dîn licham gancz gê in das hellische fûr (*feuer*). *Behaims evang. buch, Matth.* 5, 29; ir schlangen, ir ottern gezichte, wie wolt ir der hellischen verdamnis entrinnen? LUTHER *Matth.* 23, 33; warumb solt denn der nicht ehre verdienen, der die hellischen feinde erkündet, und die christen erweckt und beruft? *werke* 1, 292^b; es were nicht wunder, das gott vom himel schwevel und hellisch fewr regenet, und Rom in abgrund versenkt. 295^b; lasset euwern grimmigen zorn fallen, welchen euch die hellischen götter zugefügt haben. *buch d. liebe* 208^d; hellisch weib, *furia,* die hellischen, *inferi* MAALER 218^a; die schilderung des höllischen reiches bei Milton. KANT 7, 380;

got behüt uns vor den hellischen flammen!
fastn. sp. 678, 6;

auch sol sie (*die arme seele*) werden satt
von dem hellischen stanke. 938, 32;

das hellisch heer erschrack so fast,
dasz sichs für lauter furcht beklerckt,
und in die innerst hell versteckt. *mückenkr.* 1, 32;

es stank in ihrem reviere
ärger als höllisches pech. GÖTHE 40, 199;

strauchelt der gute, und fällt der gerechte,
dann jubilieren die höllischen mächte.
SCHILLER *Macbeth* 1, 1.

bei LUTHER *der superlativ* hellischt (*für* höllischst) *als spotttitel des papstes:* der hellischt vater selbs leret. 8, 8^b. *vgl.* höllischheit.

2) *der hölle gemäsz, teuflisch, von menschen, deren character, streben, denken, thaten:* welchs nicht anders denn teufelisch und hellisch irrthum were. LUTHER 1, 292^a; ha! noch meinen bruder erschlagen? blutdürstiger! höllischer! FR. MÜLLER 3, 418; höllischer betrug! KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 219; höllische schurken! GÖTHE 8, 98; dasz du noch solche höllische kunstgriffe brauchst, um meine marter zu schärfen. 20, 93. *ästhetisch, in bezug auf maler, die scheuszliches und abstoszendes producieren:*

so verwirret mit dumpf willkürlich verwebten gestalten,
höllisch und trübe gesinnt, Breughel den schwankenden blick.
GÖTHE 1, 360;

auch die maler aus der höllischen schule schätzt man nach verdienst. J. PAUL *grönl. proc.* 1, 47.

3) *das* höllische feuer *hiesz früher eine krankheit:* sô ist eȥ (*kresse*) guot für den nagenden siehtum, der ze latein ignis persicus haiȥt und haiȥent in etleich laien daȥ hellisch feur. MEGENBERG 410, 14; *dann ein sehr zerstörendes spreng- oder zündpulver:* das letzte dieser geheimnisse erinnert mich an das höllische feuer, welches in dem vorigen kriege der könig von Preuszen zu haben geglaubt ward. LESSING 11, 238.

4) höllisch, *verstärkend, mit dem nebenbegriff des abstoszenden:* hier ist eine höllische hitze; das riecht ja hier höllisch übel; ein höllischer gestank; *nd.* hellschen warm, *auch* hellschen klôk (*klug*);

's ist höllisch schwül. GÖTHE 13, 84;

da kanns höllisch was geben. HOLTEI *Lammfell* 84; *vgl. schon bei* STIELER 2490 hellenweit *neben* himmelweit *als ausdruck für enorme entfernungen.*

HÖLLISCHFROH, *adj.:*

so sieht das weib, mit höllisch frohem lächeln
des gatten scheiterhaufen glühn. GOTTER 1, 425.

HÖLLISCHHEIT, *f. als spotttitel des papstes* (*vgl.* höllisch 1 *am ende*): allerhellischter vater, weil es gleich viel ist, was vor, oder im, oder nach dem concilio beschlossen ist, oder wird, so wollen wir eben so mehr (on alle concilia) ewer hellischeit gleuben und anbeten. LUTHER 8, 209^a.

HÖLLKUCHEN, HÖLLENKUCHEN, *m. im sinne von extrageschenken, sporteln:* sie (*die mitglieder des stadtrats*) brachten der frau gefatterin hundert dukaten und ein verguldetes kandl, war ein guter hellkuchen aus des von Neuhaus gütl. LUDWIG *chronik von Brünn* 78; so haben auch die herren bürgermeister nebenst dem herrn schultheiszen, immer so einen schlampamp, und höllenkuchen mit neben bei zu verschlucken, oder auf den pump zu saufen. *baurenst. lasterpr.* 31;

zu ruck slon sy dy arm gemein
da omb, of das fur gee allein
yr wil und nutzung, dy sy bruchen,
als wan men yn gibt dy helkuchen
und spricht einer also zu yn
'sc, nim x gulden vor dyn styn' (*stimme, bei wahlen*).
MONE *anzeiger* 3, 292 (15. *jahrh.*);

helkuochen und hantsalben vor gericht,
dar mit man eim armen sein recht zupricht.
fastn. sp. 294, 5.

s. das folgende.

HÖLLKÜCHLEIN, *n. plur. küchlein, naschwerk, ursprünglich wol wie sie in der hölle hinter dem ofen aufbewahrt sind, um, durch die wärme frisch und zart erhalten, jeweilen ein heimliches naschgelüst zu befriedigen, oder einem besuche schnell vorgesetzt oder auch kindern als leckerbissen zugesteckt zu werden; in diesem sinne wenigstens scheint das wort im Garg. vorzukommen:* meister Janot von Braccamodo, auf cesarnisch beschoren, von guten sorbonistenharen, bekleidet auf die alt weisz mit seinem lyripipi und achselbruch: und den magen wol antidotirt und eingeweihet mit höllenküchlin ausz dem höllhafen inn der fägisch und pfaffentäsch. 151a; der warlich seiner mutter nicht an den fersen gewachsen ist, das man ihm also die höllenküchlein verbitterte. 47b. *sie werden wie die krapfen in fett gebacken, daher in einer stelle, wo freilich beziehung zu* hölle *infernum gesucht ist:*

da sach ich das ganz hellisch feuer, . . .
da hört ich die hellküchlein schnalzen.
H. SACHS 1, 359a.

Der name dieses gebäckes konnte leicht für einen kleinen nebenvortheil, etwas beiläufig gutes, das einem erzeigt wird, verwendet werden; so heiszt es in einer st. Blasier handschrift von 1440: libentius accipiunt propinas schmŏchales, hellküchlin. MONE *schausp. des mittelalters* 2, 110; *der sinn eines ungerechten vortheils, bestechungsmittels entstand hieraus um so leichter, als das wort erlaubte sowol an* hehlen *als auch an* hölle *infernum* (*s. oben die stelle aus* H. SACHS) *zu denken; dabei ist die ursprüngliche vorstellung eines backwerks in der anwendung nur selten verwischt:* die täglichen hellküchlin gegen ihrem obern. PARACELS. *chir. schrift.* 367 C; denn sobald ein Teutscher in Italien den epicurismum gelernet hat und verdewet das helleküchlein, so ist er viel erger und tückischer denn ein wahl (*wälscher*). LUTHER *tischr.* 432b; da werden die juristen reich von den schenken und helküchlein. H. SACHS *dial.* 50, 29, *vgl. dazu die bemerkungen* KÖHLERS *s.* 105–107; in vir wege wird des menschen verstand verkehret; besonders durch di helleküchlein, oder ungerechte geschenke. BUTSCHKY *kanzl.* 645; solches gibt ihnen (*den beamten*) auch per se stattlich geld zu zehlen, und ein extra-ordinari etiam oder gutes fettes krautfutter und höllküchlein in die kuchen. *baurenst. lasterpr.* 16;

der reichen thu ich mich erbarmen,
di tragen mir helküchlein zu. H. SACHS 2, 2, 36b;

schaw das du nieman dise wochen
mit eim helküchlein habst gestochen. 2, 2, 37b;

das mir ein weil durch list und renk
ser vil helküchel, gab und schenk
in' meinen beutel hat getragen. 3, 3, 78a;

die hellküchlein, die er verzert,
die haben im den bauch beschwert.
P. REBHUN *Susanne* 5, 5;

er (*ein rath*) bekummt auch dafür (*für seine fürsprache*)
vil schmir.
die hellküchlein frist er gar gern,
die im noch wern ausz dem leib schwern
durch zipperlein odr wassersucht.
J. AYRER *fastn. sp.* 50a (2591, 14 *Keller*).

HÖLLLEIDIG, *adj. in der hölle leid habend:* erschein ich Belial, ein armer hellleidiger geist. AYRER *proc.* 1, 16.

HÖLLPUTZ, HÖLLBUTZE, *m. höllischer geist, vergl.* butze *theil* 2, 588:

hat uns dann der höllputz
mit diesem esel beschissen? *eselkönig* 323.

HÖLLRAUNE, *m. vielleicht nur umdeutung von* alraune, *theil* 1, 246, *es gemahnt aber an ags.* helrûna *höllischer unhold,* helerûne *pythonissa* GREIN *sprachschatz* 2, 33; *vgl. auch ahd.* hellirûna *und* hellirûn *necromantia* GRAFF 2, 525; STIELER 1537 *gibt* hellerun *und* helleraun, *runa infernalis, i. e. foemina et sacerdotissa cum inferis commercia habens:* es habe aber nun der teufel und seine hellraunen oder drutten dem cobalt, oder der cobalt den zeuberin den namen geben, so ist der cobalt ein giftig und schedlich metall, es halte silber oder nicht. MATHES. *Sar.* 109b.

HÖLLRIEGEL, HÖLLENRIEGEL, *m. riegel der hölle, d. i. der teufel, der den rückweg aus der hölle wehrt, mhd.* hellerigel (*wb.* 2, 1, 702a): *unter teufelnamen erscheint* Hellrigel *fastn. sp.* 445, 32. *als bezeichnung eines bösen, teuflischen weibes:* hellriegel, *vectis infernalis, objectaculum tartari, ita per convitium appellant vetulam deformem et rixosam.* STIELER 1572: zů dem sind etliche wyber von art und natur halb rössy und hellrigel, nur mannlicher dann wybischer art. RÜFF *trostbüchle* 88; bei . . dem bösen hellriegel (*meiner frau*). FREY *garteng.* 41; bedenke, was du dir für ein creuz aufládest, wann du unbedachtsamer weisz hinein plumbest, und einen bösen hellriegel zum weibe bekommest. CREIDIUS 1, 391; o du höllenriegel! ist das der dank? C. F. WEISZE *kom. opern* 2, 243;

ei du hellrigel und Lucifer!
ei das dein sel dem teufel wer! (*der ehemann zur kupplerin*).
fastn. sp. 281, 22.

HÖLLRIEGLERISCH, *adv. wie ein teufel, teufelmäszig:* derowegen fienge ich an, mich mit gänsz-schmalz, läuszsalbe und andern haarferbenden unguenten also fleiszig zu beschmiren, dasz ich in kurzer zeit so höll-riglerisch aussahe, als wann ich mitten in Aegypten gebohren worden wäre. *Simpl.* 3, 134 *Kurz.*

HÖLLSUPPE, *f. höllische suppe, bild für ein greuliches durcheinander:* es ist (*bei der sündflut*) ein gros grewlich abnemen gewesen, von so viel heiligen vetern, die on zweivel wol gelebt und regiert haben, was sol denn jtzt in der hellsuppen werden? LUTHER 4, 43a; wer ist davon gebessert, das so viel heiligen zu Rom ligen in der hellsuppen, da kein gottes wort, sondern eitel teufels lere und sein reich ist? 158b.

HÖLLTEUFEL, *m.:* summa der höllteufel steckt in allen ketzern. J. NAS *der warnungsengel* 168.

HOLLUNKE, *m. für* halunke *sp.* 305: dasz ich nicht wie ein anderer hollunke und bernhäuter wieder nach hause komme. SCHOCH *stud. leben* M iij; was wollt ihr denn, ihr hollunken, ihr straszenräuber? TIECK 14, 267.

HÖLLVERSTÖRER, *m. von Christus:*

wilkomm! höld und schlangentretter,
höllverstöhrer, todesgift. ROMPLER 29;

und ist kein arzt, der (*der seele*) helfen kan,
als nur der hail-reich höllverstöhrer. 40.

HOLM, *m. hügel, ein aus dem niederdeutschen in die schriftsprache gekommenes wort, ags. engl.* holm, *altnord.* holmr, *lat.* columen, culmen (FICK 349. 729); *in der siebenbürgisch-sächsischen mundart* homm *kleiner hügel.* FROMM. 4, 194. *es bezeichnet*

1) *aus dem wasser aufragende landerhöhung, insel.* FRISCH 1, 463c;

aber es freute sich Karl der schreienden wasservögel
über dem holm, und des hechts, der beglänzt vom abend emporsprang. VOSS 1, 68 (*Luise* 1, 569),

mit der erklärung des wortes auf s. 221: holm, kleine insel, auch halbinsel und werder.

2) *in den nordischen seestädten der platz wo die schiffe gebaut werden,* schiffsholm. JACOBSSON 2, 277a.

HOLM *im bergwerk, s.* hulbe.

HOLMBIENE, *f. wie* helmbiene (*sp.* 978), *die drohne.* NEMNICH 1, 375.

HOLOPS, *interj. freudensprünge zu malen:* ich sang und sprang heute holops während meiner arbeit, obschon es sonst eine traurige arbeit war. *a. m. im Tockenb.* 264.

HOLPER, *m.* 1) *ein stosz, den man auf einem rauhen weg im fahren bekommt, auch* holperer. FRISCH 1, 463c.

2) *die unebenheit des erdreichs, die solchen stosz verursacht:* was verschlägts, wann auf einem richtigen wege gleich etliche holpern und steine sind? MENANTES *allern. art. s.* 76.

HOLPER, *als adj. bei* STIELER, *asper, scaber, inaequalis, saxosus:* ein holperer weg, *via aspera,* holperre stirn, *frons rugosa* 853.

HOLPERN, *verb. im gehen anstoszen, stolpern, stolpernd laufen; wol nur ein lautmalendes wort, wie auch* stolpern, *schweizerisch gilt ähnlich* hülpen *hinken und* zülpen, hülper *claudicans und* zülper. STALDER 2, 61. TOBLER 279a; *in Düringen und dem osterlande* holpern *stolpernd gehen neben* horpeln, *wie für* stolpern

dort storpeln *gesagt wird, vergl. auch* holkericht, *und* holterpolter. holpern *begegnet bereits im späten mhd. in einem unächten liede Neidharts als* holpeln:

frœlich holpelt ez (*das kind*) dâ abe. XLIII, 13 *Haupt*,

wo eine handschrift hilpelt, *die beste* hoppelt *liest. seit dem 16. jahrh. häufiger:* ich holper, *impingo*, *offendo*, stolper. ALB. aa 3ᵃ; holpern, *titubare*, *vacillare*, *quati*, *concuti*, *häsitare*, *offendere*, *cespitare*, *gressu nutare* STIELER 853; holperen, stolperen, *titubare*, *vacillare* SCHOTTEL 1338; *in Tirol* holpern, *stolpern, stoszen, mit* holpe. *dummes, unbeholfenes weib.* FROMM. 6, 153, *woran wieder pfälzisches und nürnbergisches* holpel (*masc.*) *grober ungeschickter mensch*, holpeln, einen herumholpeln *ihn herumstoszen, hudeln* (SCHM. 1, 1095 *Fromm.*) *steht. Es begegnet:*

1) *in persönlicher fügung, und auf das gehen und fahren bezogen:*

mit starrem fusze
kommt er geholpert,
einher gestolpert. GÖTHE 41, 143;

von einem fuhrwerke: da kommt der wagen hergeholpert; *selbst von einem kollernden buche:* lieszen den Virgil fallen, dasz er vor ihnen den berg hinunter holperte. MILLER *Siegw.* 1, 164.

2) *auf das sprechen bezogen:* wenn die guten leute nur erst wollten reden lernen! dieses stoszen und holpern und stolpern und drücken und quetschen der consonanten, das sie wie ein pfahlwerk vor der luftröhre stehen haben, hindert jede gute intention und ihr eigenes gefühl. ZELTER *in Göthes u. Zelters briefwechsel* 2, 164.

3) *unpersönliches* holpern:

spude dich, Kronos!
fort den rasselnden trott!
bergab gleitet der weg . . .
frisch, holpert es gleich,
über stock und steine den trott
rasch ins leben hinein!
GÖTHE 2, 68 (*an schwager Kronos*).

4) *reflexiv:* das land holpert sich an vielen orten, *regio pluribus in locis saxis exasperatur.* STIELER 853.

HOLPERHAFT, *adj. asper*, *salebrosus*, *confragosus*, *ostreatus*, *hispidus*, *scaber.* STIELER *ebenda, neben* holpericht.

HOLPERPFLOCK, *m. kleiner, in die erde gesteckter pflock, der den weg uneben macht:*

wie holperpflöcke pflanzest deine verse du,
auf dasz du selbst im rausche drüber stolperest. PLATEN 300.

HOLPRICHT, HOLPERICHT, *adj. uneben, das gleichmäszige gehen oder fahren hindernd, ursprünglich nur vom wege: salebrae*, hölpericht, rawer weg ALB. g 4ᵃ; ain holperichter weg, *via salebrosa*, holperichte örter, *loca confragosa* STEINBACH 1, 778; wurden (*die steine*) nach und nach theils aus nothwendigkeit, theils aus muthwillen in die geleise geworfen und da ist nun der weg freilich ein biszchen holperig geworden. GÖTHE 15, 34; hatte nunmehr seine freude daran, wenn er (*auf dem kirchhofe*) . . statt der holprigen grabstätten einen schönen, bunten teppich vor sich sah. 17, 201; nun wurde die gesellschaft durch einen holperichten weg zwischen zwei mauern in das alte hintere schlosz gezogen. 18, 253; nun muszte man über geackerte stellen und holprichte pfade . . wandern. 21, 142. *von versen:* sie weisz den verworrensten, holprichsten, dunkelsten vers, mit einer leichtigkeit, einer präcision zu sagen. LESSING 7, 21; tagelang konnte sich Gotter mit der verbesserung einer noch nicht correcten, oder holprichten stelle (*seiner gedichte*) tragen. *Gotters leben, in dessen werken* 3, XLVI;

der schülerhaft holprichte versbau. PLATEN 280.

HOLST, *m. ilex aquifolium. vgl.* hulst.

HOLTERPOLTER, HOLTERDIPOLTER, *interj. überstürzende eile malend; der letzte theil des reimwortes ist deutlich an* poltern *angelehnt, der erste theil scheint, bis auf den wurzelauslautenden dental, an das auch lautmalende verbum* holpern *sich anzulehnen:* holter die polter, *inordinate*, *mixtim*, *commistim*, *confuse*, *confusim*, *turbide*, *turbate*, *tumultuose* STIELER 1464; es gehet alles holter die polter über einander her, *omnia sursum deorsum feruntur, confunduntur. das.; besonders mittel- und niederdeutsch; in letzterem als* hulter de bulter (*brem. wb.*), hulter de pulter *über hals und kopf* FROMM. 2, 228; *assimiliert* hullerdebuller RÜDIGER *neuest. zuwachs* 2, 82; es gehet alles holder die polder. FILIDOR *Ermelinde s.* 32; wie es (*das mädchen*) aber holter polter durch dicke und dünne laufen muszte, um dem bösen manne zu entkommen. MÖSER *patr. phant.* 4, 37; herr Peter Fix hatte für den tag mit beschickung seines hauses

und emballage seines reisebündleins, so holterdiepolter er auch das alles betrieb, beide hände voll zu schaffen. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 3; am letzten abend des jahres wird er (*der weihnachtsbaum*) der plünderung preisgegeben und holterpolter hinausgethan. REICHENAU *aus unsern vier wänden* 2, 156; *auch oberdeutsch:* holter die polter kam izt mein hochgedachter herr raths- und bauherr mit entbranntem gesicht. WEKHRLIN *chronologen bd.* 10, *no.* 3 (1781) *s.* 335 (*dialog zwischen einem Schwaben und Schweizer*); *bairisch* holterpolter *bunt über eck* SCHM. 1, 1102 *Fromm.; in der form* hulter pulter:

ein gehörnter schwarzer mann
kommt oft hulter pulter. VOSS 4, 75.

ähnliche reimworte sind heuster die peuster (*sp.* 1294), boltribol (*theil* 2, 234), *holländ.* hol over bol.

HOLUNDER, *m. sambucus; ahd.* holantar, holuntar, holandir, *mhd.* holunter, holenter, holnder, *verkürzt* holder *und* holler (*s. d.*); *deutlich an* hohl *carus angelehnt, obschon die ganze bildung des wortes noch nicht ins klare gestellt ist, namentlich darf die natur der letzten silbe, ob, wie angenommen wird, wirklich verdunkelter rest eines uralten* teru *baum, also compositionsglied, oder blosze ableitungssilbe, noch nicht als ausgemacht gelten. die betonung war früher* hólunder, *und noch die schreibung* hohlunder *des vorigen jahrhunderts neben* hollunder (*öcon. lex.* 1054) *deutet diese betonung an, die auch in mitteldeutschen mundarten z. b. der düringischen und meisznischen, bis jetzt haftet; in der schriftsprache ist der ton auf die zweite silbe geschoben* (holúnder, *wie man, auch seit dem vorigen jahrhundert* lebéndig *statt des alten* lébendig *betont*). *der* holunder *ist namentlich als heilkräftiger baum geschätzt* (*vgl. unter* holderbaum *sp.* 1737): vor holunder soll man den hut abziehen, und vor wachholder die knie beugen. SIMROCK *sprichw. s.* 258; es kömmt bei den gesetzen auf die zeichen an und auf den mond . . wie beim holunder. schneidet man diesen im abgänden mond, kocht ihn und trinkt darab, so wirkt er nitsig (*nach unten hin*), schneidet man ihn im wachsenden mond, treibt er obsig (*nach oben hin*). J. GOTTHELF *schuldenb.* 14. — spanischer holunder, türkischer holunder, *springa vulgaris.* NEMNICH 4, 1414.

HOLUNDERBAUM, *m. sambucus.* TROCHUS K 2ᵇ.

HOLUNDERBEERE, *f.:* er hatte gelesen, dasz jene leute zu so hohen jahren gekommen, weil sie neben einer diät von milch, brot und salz fleiszig hollunderbeeren gegessen. RIEHL *culturgesch. nov.* 409.

HOLUNDERBLÜTHE, *f. blüte des holunderbaums. auch blütezeit des holunders:* in der holunderblüthe ist man schlafsüchtig.

HOLUNDERBUSCH, *m.:*

holunderbüsche ragen,
um ihre gruft, empor. HÖLTY 13 *Haln*.

HOLUNDERKNÖPFLEIN, *m. knospen des holunders. öconom. lex.* (1731) 1055.

HOLUNDERLAUBE, *f.:*

erhebe dich (*maienlüftchen*), mit allem süszen raube,
nach jener dämmernden hollunderlaube! BÜRGER 4.

HOLUNDERLAUS, *f. aphis sambuci.* NEMNICH.

HOLUNDERMÄNNCHEN, *n. stehaufchen von holundermark:* dasz sich der kegel oder das hollundermännchen mit dem bleifusz durch keine gewalt auf den kopf stellen läszt. KANNE *comoedia humana* XIV.

HOLUNDERMARK, *n. mark in den zweigen des holunders.*

HOLUNDERMUS, *n. mus aus holunderbeeren gekocht.*

HOLUNDERSAFT, *m. saft aus holunderbeeren:* ihren hollundersaft kochte sie selbst. MÖSER *patr. phant.* 1, 125.

HOLUNDERSALAT, *m. acetarium sambuci.* STIELER 1676. *vgl.* holundersprosz.

HOLUNDERSCHWAMM, *m. peziza auricula*, *agaricus auriculae forma.* NEMNICH 4, 919.

HOLUNDERSPROSZ, *m. blattsprossen des holunders:* die im frühlinge im monat Martio ausschlagende junge hollundersprossen werden zur selben zeit gesammelt und unter den spinat gekocht, oder aber . . . statt eines salats gegessen. *öcon. lex.* 1054.

HOLUNDERSTAMM, *m. stamm des holunderbaums.*

HOLUNDERSTAUDE, *f. sambucus.* STIELER 2126.

HOLUNDERSTRAUCH, *m. sambucus:*

am bächlein, beim hollunderstrauch. GÖTHE 13, 130;
dort der hollunderstrauch verbirgt mich ihm.
SCHILLER *Tell* 4, 3.

HOLUNDERWEIN, *m. vinum floribus sambuci conditum.* STIELER 2477.

HOLUNKE, *m. für* halunke, *s. sp.* 305: bisz die heuchler und schmeichler, die holunken in den stubendunken ausz den käfichen herauszschliefen. FISCHART *groszm.* 34.

HOLUNKEN, *verb. für* halunken, *schmähen, schelten, vergl. sp.* 305 *am ende:* hergegen einen vortreflichen und wolqualificirten menschen, wann er etwan ohne hutrücken in gedanken einmal vor sie vorbei gegangen, holunken sie (*die frauenzimmer*) dergestalt aus, als wann er erst von säuhirten, gleich dem verlorenen sohne, nach hause gekommen. *medic. maulaffe* (1694) 494.

HOLWANGER, *m. achselträger, verräter, ein der eigentlichen bedeutung nach dunkles wort, in dem angegebenen sinne schon im späten mittelalter gebraucht* (*mhd. wb.* 3, 502ᵃ. SCHM. 4, 116, *mit dem verbum* holwangen, *einen begünstigen, da das gegentheil geschehen sollte*): *transfuga* holwanger DIEF. 593ᵃ; schändliche zůtütlerei, mit der etlich holwanger und jaherrn die armen zum verderben treiben. S. FRANK . . . 35; holwanger, federklauber, heuchler, jaherrn, orenkrawer, gleiszner. 36; der herr ist ein rechter hollwanger und beeder achseltrager, bald will er den commissarium liebkosen, bald aber den commissarium aufhenken. ABELE *künstl. unordn.* 3, 286.

HOLWANGEREI, *f.:* wegen dieses geübten schelmenstücks und schädlicher hollwangerei offentlich verklagen sollten. ABELE *künstl. unordn.* 4, 394.

HOLWANGERISCH, *adj.:* ich gedachte, steckt solche hollwangerische schalkhaftigkeit in einem fleisch- oder vielmehr beinhacker. ABELE *künstl. unordn.* 3, 338. *in der form* hollwankerisch *gerichtshändel* 2, 305.

HOLWANGISCH, *adj. falsch, hinterlistig:* nit . . . dasz ich wöll sein ein holwangischer zuschmeicher. *deutsche städtechr.* 3, 33, 13.

HOLZ, *n. lignum; alts. ags. fries. altnord. niederd.* holt, *niederl.* hout, *ahd. mhd.* holz, *im gothischen nicht bezeugt. als nächster verwandter dieses uralten gemeindeutschen wortes stellt sich, wie* MIKLOSICH *lex. palaeoslov.* 287ᵃ *beibringt, altslav.* klada *trabs, nsl.* klada *truncus, arbor in silva, und da hier die vorstellung des abgehauenen, gefällten entschieden hervortritt, das wort auch als eine passive bildung genommen werden kann, so darf wol bei ermittelung der ursprünglichen bedeutung sanskr.* kṛnâti *er tödtet,* çṛnâti *macht nieder, griech.* κείρω *schneide ab, herangezogen und* holt, holz *eigentlich als der niedergeschlagene, zu feuerung und bau verwendete baumstamm bezeichnet werden.*

Uns bezeichnet das wort

1) holz *als materie.*

a) eichenes, buchenes, tannenes, kiefernes *u. s. w.* holz; brennholz, bauholz; holz in stämmen, scheiten, flöszen; (*ein*) fuder holz. *Nürnb. poliz.* 303; ein klotz, ein stück holz; eichein und lintein hölzer. *weisth.* 6, 109; was ist holz vom weinstock fur andern holz, oder ein reben fur andern holz im walde? *Hes.* 15, 2; junges, altes, grünes, dürres, glattes, krummes, knorriges, gesundes, faules, wurmstichiges holz: so man das thut am grünen holz, was wil am dürren werden? *Luc.* 23, 31; als das krum und estig holz ist. *weish. Sal.* 13, 13; er achtet eisen wie stro und erz wie faul holz. *Hiob* 41, 18; überflüssige feuchtigkeit der erden, der bäume, der faulen hölzer und anderer faulen dingen. TABERNAEM. 1520; sie dürfen mir kein wurmloch ins holz kommen lassen, oder ich schmäle. MÖSER *patr. phant.* 1, 137; das holz (*der särge*) war fast überall noch gesund. LICHTENBERG 5 (1803) 151;

> nehmet holz vom fichtenstamme,
> doch recht trocken laszt es sein.
> SCHILLER *glocke v.* 21.

es heiszt steif wie holz: so steif wie holz, als wenn kein leben in ihm wäre! GÖTHE 14, 160; *sprichwörtlich:* alle krumme hölzer sind quaat zu richten. SCHOTTEL 1133ᵃ; je krummer das holz, je besser die krücke. SIMROCK *sprichw.* 258; alt holz brennt besser als junges. alt holz gibt gut feuer. grünes holz, grosze hitze. 259; *scherzhaft* kaltes holz, *prügel, wie* ungebrannte asche (*vgl.* holzen):

> fehlt dirs im magen oder därmen,
> wil dirs bei kaltem holz wol wermen.
> B. WALDIS *Esop* 4, 19, 106.

das holz wächst, wird gefällt, geschlagen, gehauen, geschunden, *abgeschält* (eȥ ensol auch dehaineȥ burgers kneht kaine holz mer schynten noch kaine lo davon verkaufen. *Nürnb. poliz.-ordn.* 303), gespalten, gesägt, gehackt, gezimmert; dürr holz *wird* gelesen, gebrannt: holz und unglück wachsen über nacht. LEHMANN 98; Abraham . . spaltet holz zum brandopfer. 1 *Mos.* 22, 3; holz zimmern, zu machen allerlei künstlich erbeit. 2 *Mos.* 35, 33; die ihn drob funden hatten, da er holz las. 4 *Mos.* 15, 33; holz samlen, *lignari.* DASYP.; dürr holz beygen, *aridum componere lignum.* MAALER 230ᶜ, *vgl. unten* holzbeige; wenn jemand mit seinem nehesten in den wald gienge, holz zu hawen, und holet mit der hand die axt aus, das holz abzuhawen. 5 *Mos.* 19, 5; der weg ist eine wohlgemachte chaussée, um das (*gefällte*) holz aus dem gebirge bequemer in das land herunter zu bringen. GÖTHE 16, 227;

> (*wird*) die scharfe axt zur hand genommen,
> und holz im hain gefällt bis in die dunkle nacht.
> WIELAND 23, 95 (*Oberon* 8, 40);

wenn nimer holz da ist, so verlescht das fewr. *sprichw. Sal.* 26, 20; wie die kolen ein glut und holz ein fewr, also richt ein zenkischer man hadder an. 21; *sprichwörtlich:* hilft holz zum feur tragen (*schürt die zwietracht*). SCHOTTEL 1118ᵃ; da hat sich was makeln lassen; da hat sich was fischen lassen! da hast du noch holz obendrein zugetragen! SCHILLER *kab. u. liebe* 2, 4; auf einem holz hacken, *ihn schlecht behandeln:* zu hofe fällt keiner härter, als der in des herrn ungnade fällt; da wil iedermann holz auf ihm hauen. BUTSCHKY *Patm.* 302; das, wann er (*in ungnade*) fällt, iderman holz auf ihm hacken wil. *hochd. kanzl.* 279. *technisch* ein baum hat zu viel holz (FRISCH 1, 464ᵃ), schieszt, wächst ins holz, *wenn er im verhältnis zu den früchten zuviel neue zweige treibt; auch in freierem sinne:* eine überreife, ins holz gewachsene schöpfung. TIECK 20, 209; holz legen, *beim gärtner abgeschnittene ranken in die erde legen, damit sie zweige bekommen.* FRISCH 1, 464ᵃ.

holz *in der verwendung beim bau und im kunsthandwerk:* und bereiten zu holz und steine zu bawen das haus. 1 *kön.* 5, 18; ich habe aus allen meinen kreften geschickt zum hause gottes gold zu güldenem, silber zu silberm, erz zu ehernem, eisen zu eisenem, holz zu hülzenem gerete. 1 *chron.* 30, 2; der könig Salomo lies im eine senfte machen von holz aus Libanon. *hohel.* 3, 9; allerlei gefes von kestlichem holz. *offenb.* 18, 12; holz schnitzen. — *vgl. unten no.* 3 *und* holzbau, holzbude, holzgefäsz, holzschnitt *u. a. composita.*

b) *der plur.* hölzer, *holzarten:* es waren vorhin nie gesehen solche hölzer im lande Juda. 2 *chron.* 9, 11; die nutzbaren fruchtbäume rodete er aus, und pflanzte ausländische hölzer an ihre stelle. MUSÄUS 4, 71.

c) *das letzte beispiel zeigt den übergang des wortes in die bedeutung baum, der mehrfach deutlich sich vollzogen hat:*

> all frücht zu essen hab gewalt,
> vom holz des wissen dich enthalt (*vom baum der erkenntnis*).
> SCHWARZENBERG 99ᵃ;

> er lehnte seine feuchten wangen
> ans grüne holz (*Apollo an den lorbeerbaum*).
> HÖLTY 4 *Halm.*

auch in andern, mehr technischen verbindungen: todtes holz *nennt der förster die nadelbäume, weil sie aus den stöcken, stämmen oder wurzeln nicht wieder ausschlagen, im gegensatze zu* lebendigem holze, *laubholze;* der ort liegt zwischen fruchtbaren, mehr oder weniger steilen, zum theil mit holz bewachsenen hügeln. GÖTHE 43, 142, *vgl.* holzbewachsen. holz *mit näherem beisatze als baum- oder auch strauchname:* weiszes holz, *bignonia leucoxylon, tulpenbaum, auch melaleuca leucadendra, der kajaputbaum;* ewiges holz, *pistacia lentiscus, der mastixbaum;* heiliges holz, lebensholz, blatterholz, pockenholz, *guajacum sanctum, vergl. dazu unten* holzkur, *und die* SCHM. 1, 1104*f. Fromm. beigebrachte redensart* ins holz legen: solche kranke und dürftige, die sich am stein schneiden, oder wohl gar in holz legen lassen müssen. *aus e. test. von* 1546, *was auf die holzkur gedeutet wird; s. auch unten* holzhaus; grünes holz, gelbes holz, *laurus chloroxylon;* stinkendes holz, *cassia occidentalis;* wildes holz, *genista tinctoria, färbeginster, auch spartium scoparium, pfriemkraut.*

d) *mit rücksicht auf seinen wert und seinen innern gehalt wird der mensch dem holze verglichen:* er ist aus gutem holze; ein grobes holz, ein ungeschickter mensch, *truncus, stipes, homo qui ligno similis ex quo non fiet Mercurius.* FRISCH 1, 464ᵃ; denn ich bin auch . . desz holtz desz ihr jetzt seit (*von gleichem stande*). KIRCHHOF *wendunm.* 157ᵃ; ich bin so gut vom adel als ihr, und eben so wol desz holzes, da man die bischoff auszschnitzelt. ZINKGREF *apophth.* 1, 327; es war unmöglich aus diesem groben holz einen doctor oder licentiaten zu schnitzen. SCHUPPIUS 802; je höflicher du mit einem schlechten kerl und groben holz umbgehest. *pers. rosenth.* 8, 87; (*da adliche*) in ihrem herzen die bürgerlichen wenig oder gar nichts achteten,

weil sie in den ungegründeten gedanken stünden, sie wären aus einem ganz andern holze gewachsen. *ehe eines mannes* 49;

kan man nicht galant betrügen,
nennt man uns ein grobes holz. Günther 83.

2) holz, *eine mit waldbäumen und sträuchern dicht bestandene fläche, wald, wie franz. bois: schon ahd. saltus* holz, pergâ, ze holz indrinnen *silvas requirere* Graff 4, 931; *mhd.*

nû riten si beide
nû holz nû heide,
unz daz si der tac verlie. *Erec* 3107;
solde ich mit iu ze holze gân,
mich stæche lihte ein dorn. *minnes.* 2, 172ᵇ *Hagen;*

nhd. hohe hölzer, *tiefe, weit umfangene wälder (gegensatz zu* vorhölzern). *öcon. lex.* (1731) 1160; reit also dem weg nach, bisz ich kam ausz dem holz. *d. städtechron.* 5, 107, 27; unsere herrschaft haben inen die hölzer alle allein geeignet. Luther 3, 112ᵇ; darnach hat er wollen einen andern bekandten weg durchs holz reiten. 385ᵃ; gehen gar sicher durch wälder, hölzer, durch ort so vor den mördern nicht sicher. Schuppius 697; ein holz zu besichtigen. Schweinichen 3, 283;

'auf dasz ich recht mit ihnen (*den nymphen*) frölich sei,
such ihren sammelplatz ich in dem holz hierbei.
A. Gryphius 1698 1, 704;
der berg war hoch, mit busch und holz bedeckt,
und im gesträuch der krumme pfad versteckt.
Wieland 10, 169;
da ritt in seines zornes wuth
der graf ins nahe holz.
Schiller *gang nach d. eisenhammer;*
und die blümlein blühn im holze. Rückert 40.

sprichwörtlich: das holz musz pfleglich gehalten werden. Pistorius *thes. par.* 5, 64;

welcher kriegt aus fürwitz und stolz,
derselb jagt in seim eigen holz (*richtet sich selbst zu grund).*
Kirchhof *wendunm.* 34ᵇ.

Feste verbindungen sind gen, ins holz, zu holz gehen, laufen, fliehen, fahren:

ez was hie vor unbillich, daz nu mengiu tuot,
daz si ze holze liefen reijen, sam die knaben.
minnes. 2, 77ᵇ *Hagen;*

ir müssen zů holz gon, und müssen mir weiszes lindenholz holen. *Eulensp. no.* 30 *s.* 42; *oft mit der bedeutung des davon gehens, weg gehens, vgl. th.* 3, *sp.* 1253: sie luffen auch, als man daz stetlein anliesz mit sturm, gen holcz und vermochten die haubtleut sie nit an sturm zu bringen. *d. städtechr.* 2, 67, 15; es geschicht aber oft eh ein monat hinkompt . . das ye eins wolt das ander were ein wolf, und lief zu holz. Frank *sprichw.* 2, 68ᵃ; einem ein rohr zuverderben, dasz er alles wildbret damit zu holz scheust (*dasz es durch den schusz nur verscheucht, nicht getroffen wird). Simpl.* 2, 186 *Kurz; noch in aller frische der bedeutung:*

ein spieszhirsch, dem die nahe jagd
die schlanken läufte zittern macht,
flieht schnell zu holz und thut sich nieder. Hagedorn 2, 29.

ein holz wird gerodet, geschlagen, gehauen: die wäld und hölzer (*silvae lucique*), so abgehawen seind, wider erstatten. Rihel *Livius* 428; die meisten hölzer sind privatbesitzungen, werden unter aufsicht geschlagen und so ins land gefahren. Göthe 16, 232.

3) holz, *das aus dem holze gefertigte, aus dem holze geschnittene (vgl. oben* 1, *a am ende) in dem verschiedensten sinne, vom pflock, stock oder knüppel bis zum künstlichen geräte; so in der bibel, ein stock:* schlegt er in aber mit einem holz (damit jemand mag tod geschlagen werden). 4 *Mos.* 35, 18; *ein schiff:* geschichts, das die menschen ir leben auch so geringem holz vertrawen, und behalten werden im schiff, damit sie durch die meerwellen faren. *weish. Sal.* 14, 5; *hölzerne schreibtafel:* nim dir ein holz, und schreibe dar auf. *Hes.* 37, 15; *das kreuz:* der gott unser veter hat Jhesum auferweckt, welchen ir erwürget habt, und an das holz gehangen. *apostelgesch.* 5, 30; welcher unser sünde selbs geopfert hat, an seinem leibe, auf dem holz. 1 *Petr.* 2, 24;

die ewige gerechtigkeit zu sühnen,
starb an dem holze gottes sohn. Schiller *Karlos* 5, 10;

sonst der galgen: wurden an einem instrument von 3 hölzern gezüchtiget (*gehängt).* Happel *acad. rom.* 32;

dâ hete er (*ein mann*) einen galgen ûf gerihtet.
der künec sprach: guoter man, warumbe hâstu daz getân,
daz du diu hölzer ûf rihtes? *minnes.* 3, 5ᵃ *Hagen;*

daran anschlieszend, im galgenhumor holz in die erde ziehen, *den galgen beschweren: (die diebe)* werden . . in die eisen geliffert, oder auch wol holz in die erden zu ziehen, an die hälsz, bis die hörner wachsen, gebunden. Kirchhof *milit. disc.* 120; *in einer verwünschung (vergl.* hölzlein): *fuhrmann.* wahrhaftig es ist das erstemal, dasz mich ein so vornehmer herr lieber freund geheiszen hat. *bauer.* danks ihm ein spitz holz! Göthe 42, 4; holz daran man trähet, *mymphur.* Dasyp.; gehölt holz, wie ein schiff gemachet, *naustibulum. ebenda;* grosz holz mit einem eisen kopf und handhaben zů beiden seiten, da man weg mit pflestert, oder pfäl mit in die erden treibt, *fistuca. ebenda;* hölzer *pfähle, balken:* wo hülzerne oder auch steinerne brücken, so etwa mürb oder sonsten schadhaft, . . musz man dieselbige unterstützen, und mit starken hölzern belegen. Böckler *kriegsschule* (1668) *s.* 565; holz her! *rufen die zimmerleute, wenn sie sich balken zureichen;* hölzer im keller, *alias* lagerhölzer, *canterii doliis subjecti.* Stieler 853; *im bergwerk:*

da man die schachten stracks mit hölzern unterbawt.
D. v. d. Werder *Ariost* 11, 38, 11.

loses holz, *beim fensterkreuz, der den verticalen pfosten durchschneidende theil.* hölzer *heiszen beim schuster im groben ausgeschnittene hölzerne absätze zu frauenzimmerschuhen, die nach dem jedesmaligen schuh ausgebildet und mit leder überzogen werden.* Jacobsson 2, 278ᵃ; holz do mit man die ochsen brickelt, *jugum. voc. inc. theut.* k 3ᵃ; holz dar in die thur get oder henkt, *postis. ebenda.*

Von feineren geräten: holz *die steine des damen- oder schachbrettes:*

der meint, der fyrtag sy erdacht
das kleiner arbeit gott nit acht
als das mans holz im spielbrät schlag
und karten sitzt ein ganzen tag.
Brant *narrensch.* 95, 26;

holz, *schaft der lanze und lanze selbst:*

manch holz sy auf ein ander zubrachen. *Theuerd.* 103, 18;

die tasten der orgel:

der Amsterdamer Assaph (*meister Joh. Petersen*) hat
den Schulzen seine kunst gelehret,
der so die hölzer schlug und trat,
dasz alle welt ihn schier verehret. Rist *Parn.* 423.

die harfe:

doch scheint das schnarrende holz von Orfeus geist beseelet,
so bald sich Rezias gesang mit ihm vermählet.
Wieland 23, 100 (*Oberon* 8, 49).

endlich holz, *die kegel beim kegelspiel:* wir schreiben uns . . wie viel holz jeder gemacht. J. Paul *flegelj.* (1804) 1, 234;

neun musen stell ich mir, so wie neun kegel, vor.
man wirft, und trifft doch holz: es sei viel oder wenig.
Hagedorn 1, 62;
schieb ich holz, da wird gejubelt!
dreie! fünfe! sechse! neune! Göthe 47, 267.

vergl. auch holz *im namen von geräten,* rollholz, glätteholz, mangholz, kerbholz, *ferner* bürstenholz (*theil* 2, 552); holz am spiegel, *der spiegelrahmen.*

4) holz, *obscön, wie sonst* ruthe:

ich pin ain starker wittwen (*lies* wittwer) stolz,
und han noch unten ain gut vol holz,
da mit ich ain frauen wol wil strafen. *fastn. sp.* 733, 8.

5) holz, *eine bestimmte quantität holzes; auch ein block holz von bestimmter grösze. in Baiern.* Schm. 1, 1103.

HOLZABGABE, *f. abgabe, überlassung von holz:* in gegenden, wo man nur holzfeuerung hat, wird theils durch leseholz, theils durch holzabgabe . . . zu sorgen sein. Stüve *wesen u. verf.* 249.

HOLZACKER, *m. umzäuntes stück land mit holzwuchs:* wo holzackeren gelegen sind, die sich selbs bezünen müessen. *weisth.* 1, 213 (*st. Gallen* 1495).

HOLZAMT, *n. amt, aufsichtsbehörde über ein holz oder wald.* Frisch 1, 464ᵃ.

HOLZANEMONE, *f. anemone sylvestris.*

HOLZANPFLANZUNG, *f.*

HOLZANSTRICH, *m. anstrich des holzes mit farbe.* Jacobsson 6, 100ᵇ.

HOLZANZUCHT, *f.:* vermehrung eigner holzanzucht. Stüve *wesen u. verf.* 127.

HOLZAPFEL, *m. pyrus malus sylvestris; mhd.* holzapfel, *bei* Megenberg 329, 26 *auch im sing.* holzöpfel; *macianum* holzapfel Dief. 341ᶜ; *als herbe und schlechte speise in vielen sprichwörtlichen redensarten verrufen:* beschwernus ist wie ein rauch

in augen, wie ein holzapfel in zähnen. LEHMANN 93; man hat ihm holzäpfel angericht (*ihm verdrusz gemacht*). 95; eltern essen oft holzäpfel, davon den kindern die zähn stumpf werden. 192; er hat holzäpfel gessen (*sieht sauer*). SCHOTTEL 1126ᵃ; thue als wenn du in einen sauren holzapfel aus dem Westerwalde gebissen hättest. *reime dich* 164;

> und soll zwei jar eitel holzöpfel essen,
> die man den schweinen het fürgemessen.
> *fastn. sp.* 308, 20;
>
> langt die pasteten, bringt die fladen,
> wolt ihr gest zu holzöpfeln laden?
> *grobianus* (1568) F ijᵃ (*b.* 2, *cap.* 1);

in einem spottvers auf die Hessen heiszt es:

> wann schleen und holzäpfel nicht gerathen,
> so haben sie weder zu sieden noch zu braten.
> *zimmermannssprüche* B 7ᵇ. SIMROCK *sprichw.* 248;

ich habe doch so viel vernunft, dasz ich weisz, dasz holzäpfel keine quitten sind. WIELAND 11, 188.

HOLZAPFELBAUM, *m. pomus macianus. voc. inc. theut.* k 3ᵃ.

HOLZARBEITER, *m. jeder handwerker, der holz zu geräten verarbeitet.* JACOBSSON 2, 277ᵇ.

HOLZART, *f.:* die naturgeschichte der bäume und holzarten. CAMPE *kinderschriften* 18, 87.

HOLZASBEST, *m. amianthus lignosus, eine asbestart.*

HOLZASCHE, *f. asche von holz.*

HOLZAST, *m., plur.* holzäste *oder* hauptäste, *die grösten und stärksten äste eines baumes.*

HOLZAUFSEHER, *m. aufseher über den holzbestand eines waldes.*

HOLZAUFSETZER, *m. eine vereidete person in wäldern, die das geschlagene brennholz in klaftern, haufen u. s. w. nach dem masz setzt.* JACOBSSON 2, 277ᵇ.

HOLZAUGE, *n. ein nicht fruchtbringendes auge vom alten holz der reben oder anderer zweige.*

HOLZAUSTER, *f. afrikanische und amerikanische auster, die an den zweigen und wurzeln der am ufer stehenden manglebäume gefunden wird.*

HOLZAXT, *f. axt zum schlagen und spalten des brennholzes:*

> zwar anfangs will es ihm nicht gleich nach wunsch gelingen,
> die holzaxt statt des ritterschwerts zu schwingen.
> WIELAND 23, 95 (*Oberon* 8, 42);

sprichwort: er stirbt nicht, man schlägt ihn dann mit der holzaxt zu todt, *il ne mourra jamais, si on ne le tue.* DÜEZ 40.

HOLZBAHN, *f. trames, convallis, anfractus.* STIELER 82.

HOLZBALKEN, *m. hölzerner balken an gebäuden, thüren, fenstern.*

HOLZBALSAM, *m. das holz des balsambaumes von Mekka.* NEMNICH 1, 253.

HOLZBAR, *adj. für das abholzen, holzschlagen geeignet:* holzbar machen *heiszt eine blösze im walde wieder mit holz anfliegen lassen, so dasz sie zu seiner zeit wieder abgetrieben werden kann.* JACOBSSON 2, 277ᵇ.

HOLZBAU, *m.* 1) *errichtung eines gebäudes aus holz, und so errichtetes gebäude selbst:* das haus war nur ein holzbau; der scandinavische holzbau.

2) *anbau einer holzung, eines waldes. öcon. lex.* (1731) 1061.

HOLZBAUER, *m. bauer der hauptsächlich waldwirtschaft treibt:* einen hebel, den etwan ein holzbauer ligen lassen. *Simpl.* 2, 165.

HOLZBEARBEITUNG, *f.:* eine reihe anderer maschinen .. deren man sich in gröszern etablissements für die verschiedenen zwecke der holzbearbeitung bedient. *der arbeiterfreund* 1868 *s.* 34.

HOLZBEDARF, *m. bedarf an holz, namentlich brennholz.*

HOLZBEERE, *f. prunus padus, schwarze vogelkirsche und ihr baum.*

HOLZBEIGE, *f., un amas de bois, un bûcher, strues lignorum, pyra, rogus. dict.* (*Genf* 1695) 176. *vgl.* beige *theil* 1, 1371.

HOLZBEIL, *n. beil zum spalten des holzes:* läuft noch ein bauer daher, der hat ein holzbeihel. GÖTZ V. B. 66.

HOLZBEIN, *n. bein von holz, stelzbein:* der staat lasse doch einmal den innern menschen sich die lebendigen gliedmaszen selber zubilden, eh er ihm später die nöthigen holzbeine .. anschienet. J. PAUL *freiheitbüchl.* 105. *auch träger eines solchen, und hier von* STIELER *mit männlichem geschlecht verzeichnet:* der holzbein, *ligneo pede innitens.* 124.

HOLZBERICHT, *m. amtlicher bericht über eine holzung.* JACOBSSON 6, 103ᵇ.

HOLZBEWACHSEN, *part.:* in einiger entfernung gegen südost hohe holzbewachsene berge. GÖTHE 43, 142;

> tief in einem holzbewachsnen thale. WIELAND 18, 49.

HOLZBIENE, *f. apis violacea.*

HOLZBILDUNG, *f.:* (*es wurde*) ein eigenes botanisches museum eingerichtet und darin .. anfänge einer zusammenstellung von sämereien, nicht weniger beispiele dessen, was sich auf holzbildung bezog, angelegt. GÖTHE 32, 116.

HOLZBINDER, *m. im hallischen salzwerke ein arbeiter, welcher das zum sieden nötige holz, rohr oder stroh in wellen oder bündel bindet.* JACOBSSON 2, 278ᵃ.

HOLZBIRNBAUM, *m. pirus silvestris.* FRISCH 1, 464ᵇ.

HOLZBIRNE, *f. wilde, im walde wachsende birne* (*gegensatz zur* gartenbirne), *mhd.* holzbir: an jeder blumen erscheinet auch die frucht anzusehen als die kleine wilde holzbiren. TABERNAEM. 862; gestern gings lustig zu, da schossen die ehrenvesten, gestrengen, wie ein holzbirn auf einander zu. *engl. kom.* 2 P 1.

HOLZBLÄTTCHEN, *n. blättchen aus holz:* mit einer bestimmten anzahl verschiedenartig ausgeschnittener holzblättchen. H. HEINE 11, 137.

HOLZBLUME, *f. die anemone:* blaue holzblume *anemone hepatica,* weisze holzblume *anemone nemorosa.* NEMNICH 1, 296. 297.

HOLZBOCK, *m.* 1) *wilder bock, waldbock:* holzbock, *capreolus, caper silvestris. voc. inc. theut.* k 3ᵃ, *in andern vocabularien* rehbock *oder* steinbock, *vgl.* DIEF. 98ᶜ. *in Düringen heiszt es von einem besonders gesunden und ertragungsfähigen menschen* er ist gesund, derb wie ein holzbock.

2) holzbock, *ein gestell* (*vergl.* bock 10, *theil* 2, 204) *mit gekreuzten beinen, zum sägen des holzes.* JACOBSSON 2, 278ᵃ. *auch ein gestell im kamin, zum drauflegen des brennenden holzes,* brandbock, feuerbock.

3) holzbock, *schimpfwort für menschen, mit besonderer betonung des steifen, störrischen, knüpft wol eher an die bedeutung* 2 *als an die erste an; so von weibern:* es seindt (*viele weiber*) holzböck, wilde unfläter, den kein gůt wort ausz dem mund geht. S. FRANK *sprichw.* 2, 201ᵃ; die störrigen holzböcke und ungeratene unholden, welche hie weder man noch kindern haben gut gethan. F. ROTH *hausmütterABC* k 6ᵇ; *von männern:* ein holzbock zum manne. *Bocc.* 1, 181ᵃ; weil ihn (*einen prediger*) bedünkte, es hätten sich an seiner person etliche saturnische holzböcke geärgert, die da vermeineten, geistliche solten nur immer saur sehen. *Simpl.* 1, 122 *Kurz;* ein holzbock, der stets ein catonianisches gesichte machet, dienet zu keinem politico. BUTSCHKY *Patm.* 860; gott eilet mit einem bedrängten und betrübten eheweib manchmalen aus der welt und läszt dem holzbock das nachsehen und die zu späte reue. SCRIVER *seelensch.* 2, 282; das ist immer ein ganz ander leben, wenn die französische einquartierung hier auf dem platz ihr brod und fleisch ausgetheilt kriegt, als wenn die preuszische oder hessische holzböcke einrücken. BETTINE *briefe* 1, IX; dem genie in der musik steht der gelehrte in der musik allemal als ein holzbock gegenüber. 2, 285;

> du unverstandtner grober holzbock. H. SACHS 3, 3, 84ᵃ;

Holzbock *in einem fastnachtsspiele als eigenname eines bauern unter andern bezeichnenden:*

> Maulfrank, Lüllars und Lausansloch,
> Langhals, Schlotmock und Küestrick,
> Holzpock und Lüllzapf, merket mich. 336, 11.

4) holzbock, *ein käfer, cerambyx, auch bockkäfer* (*wegen seiner fühlhörner, die den hörnern eines steinbocks ähneln*), *dessen larven im holze ihre nahrung finden;* der weiche holzkäfer, *leptura, mit cerambyx nahe verwandt.* NEMNICH 3, 378.

5) holzbock, *acarus reduvius, eine in gesträuchen lebende milbe, die thieren lästig wird.* NEMNICH 1, 19; holzbock, *redivius,* waldheinz. ALB. Xx 3ᵃ; *redivius* ein holzbock, ein würmlin das den thieren an der haut kläbet, und das blůt ausz sauget onablässig, bis dz gestirbt. DASYP.; holzbock, hundslausz, plaget die hůnd und die ochsen, *redivius, ricinus.* MAALER 230ᶜ.

HOLZBÖCKEREI, *f.* (*nach* holzbock 3), *störrisches benehmen:* sündigen hingegen etliche männer mit holzböckerei und tyrannei. PHILANDER 2, 357.

HOLZBOCKET, *adj. für* holzbockicht, *steif wie ein holzbock:* wenn er nicht mit ihnen scherzen kann, da heist es gleich: es ist ein holzbocketer mann. CREIDIUS 2, 254.

HOLZBÖCKISCH, *adj.* (*nach* holzbock 3), *steif, störrisch wie ein holzbock:* einer frawen murrische, holzbockische, frembde weisz (*weise*) machet ihre zucht und schame unscheinbar.

Fischart *ehz.* 36; als mich aber auch die jenige, die sich um das frauenzimmer umthun konten, meiner holzböckischen art und ungeschickligkeit halber anstachen. *Simpl.* 1, 291 *Kurz;* da gab sie mir ein kusz bis ins maul hinein und sagte: mein herr, warum erzeiget ihr euch gegen mir so holzböckisch und unfreundlich? *franz. kriegssimplic.* 2, 297.

HOLZBODEN, *m.* 1) *dachboden zur aufbewahrung des holzes.* 2) *erdboden, der für waldungen sich vorzüglich eignet.*

HOLZBOHRER, *m.* 1) *bohrer dessen spitze nur einmal geglüht ist; zum bohren des holzes, nicht härteren materiales.* 2) *name der insecten, phalaena cossus, und teredo navalis.* Nemnich.

HOLZBRANE, *f. vorholz, das unterholz am rande eines waldes; auch* holzbrame. *s.* brane *th.* 2, *und* brame 2, *ebenda sp.* 293.

HOLZBRAUN, *adj. braun wie holz:*

> holzbraunes äpfelein,
> wie bitter ist dein kern. Meinert 197.

HOLZBUDE, *f. bretterbude:* eine kleine holzbude war nämlich in der mitte (*des amphitheaters*) errichtet. H. Heine 2, 107.

HOLZBÜNDEL, *n. bündel von geschlagenem oder gelesenem dünnen holz:* weil sie in den wald gegangen wären und holzbündel holeten. *Felsenb.* 3, 366.

HÖLZCHEN, *n. dim. zu* holz *in allen seinen bedeutungen, namentlich auch in der bedeutung* 2: vor der stadt befand sich ein hölzchen, das als vergnügungsort viel besucht ward.

HOLZCULTUR, *f. pflege eines waldes in bezug auf seinen holzbestand.*

HOLZDEICH, *m. deich, welcher am fusze mit holz bekleidet ist.* Jacobsson 2, 278ᵃ.

HOLZDIEB, *m.* 1) *dieb der holz, vornemlich im walde, stiehlt.* 2) *auch name von phalaena cossus, holzbohrer.* Nemnich 4, 924.

HOLZDIEBSTAHL, *m.*

HOLZDING, *n. gericht über waldfrevel.* Haltaus 952: czum ersten hayn die menner von Elben . . gesaget und gewyset umb das hoiltzdyngk. *weisth.* 3, 321 (*Niedersachsen von* 1440).

HOLZDRAM, *m. holzbalken* (*vgl.* dram *th.* 2, 1332): holzdräme und läden (*legt man über die gruben, in denen man getreide aufhebt*). Hohberg 2, 59ᵃ.

HOLZDRECHSLER, *m. drechsler der in holz arbeitet* (*gegenüber dem bein-, horn-, bernsteindrechsler*).

HOLZDREHER, *m. holzdrechsler.*

HOLZEINSCHLÄGER, *m. der die holzhaufen in gehöriger masze setzen läszt, holzaufsetzer.* Frisch 1, 464ᶜ.

HÖLZEL, *s.* hölzlein.

HOLZEN, *verb.* 1) *holz schlagen, im walde holz holen, mhd.* holzen (Lexer *wb.* 1, 1330): *lignor* ich ghe holzen. Alb. JJ 2ᵃ; holzen, zů holz faren oder gon holz ze füren, *lignari, materiari* Maaler 230ᵈ; lieszen zu zeiten ain tag oder 2 in der wochen . . iederman holczen, wer wolt, in dem newen wald. *d. städtechron.* 2, 327, 3;

> die axt exklingt, da blinkt schon jedes beil,
> die eiche fällt, und jeder holzt sein theil. Göthe 3, 244;

in der form hölzen:

> gerne wil ich bei dir pflügen,
> gern auf harten gerstenstroh,
> liebstes kind Karille liegen,
> gerne dreschen, hölzen: wo
> ich bei dir nur möge leben
> und zur zeit ein küszgen geben.
> Schwieger *geharnischte Venus* 172.

2) *technisch, in transitiver fügung:* einen deich holzen *oder* beholzen, *ihn mit holz bekleiden; beim bäcker* den ofen holzen *oder* beholzen, *ihn mit holz versehen.* Adelung.

3) holzen, *bei den jägern, auf einen baum springen oder klettern, vom fuchs, marder und eichhorn. ebenda.*

4) holzen, *in der burschikosen sprache, prügeln.*

HÖLZEN, HÖLZERN, *adj. ligneus; ahd.* holzîn *bei* Notker (Graff 4, 932), *mhd. dagegen vorwiegend* hülzîn (*neben* holzîn Lexer *mhd. wb.* 1, 1382), *was auf ahd.* hulzîn *hinweist. das wort steht, bei allmählicher formveränderung, in eigentlichem und in übertragenem sinne.*

1) *in eigentlichem, aus holz gefertigt.*

a) *die mhd. form klingt in* hülzen *oder ohne umlaut geschriebenem* hulzen, *noch bis ins* 17. *jahrh. nach:* hulzin *lineus, est aliquod factum de ligno. voc. inc. theut.* k 4ᵇ; lege ez uf einen hülzinen rost. *buch v. g. sp.* 4; henket sich mit den hindern füszen an einen hülzin nagel. Steinhöwel (1487) 68ᵇ; der hülzen weinstock bedeut Christum. Luther 3, 442ᵇ; (*da*) Jeremias eine hülzen ketten am halse trug. 4, 273ᵇ; denn wir sind ja, gott lob, so grob nicht, das wir gleuben oder sagen, das es leiblich so zugegangen sei (*bei der höllenfahrt*) mit euszerlichem gepreng, oder hülzen fahnen, und tuch, oder das die helle ein hülzen oder eisern gebew sei. 6, 77ᵃ; alles hülzen gefesz. 4 *Mos.* 31, 20; holz zu hülzenem gerete. 1 *chron.* 30, 2; bawen hülzin stett und thürn. Frank *weltb.* 4ᵃ; wasser in einer hülzin schüssel. *Aimon bog.* Z; eine hülzene fläschen. Pauli *schimpf* 135ᵃ; mit einem bock oder dolchen in einer hülzen scheiden umbgürtet. Kirchhof *wendunm.* 150ᵇ; und also musz man auf den palmtag ein hülzinen esel, mit laufenden phariseern und pfaffen runds umbgeben, umbher schleppen. Fischart *bienk.* 149ᵃ; zu der zeit, . . da die kelch hülzin und die priester guldin waren. 171ᵃ; wollen die frösch den hülzinen ploch nicht, so will ich den storken uber sie schicken. Zinkgref *apophthegm.* 1, 73;

> so kumbt man zů der bicht zů zyt,
> wann man die hulzen taflen lüt (*zur charwoche*).
> Brant *narrensch.* 110ᵇ, 91;
> ein könig auf eim hülzen ross.
> Ayrer 294ᶜ (1470, 22 *Keller*);

hülzes *für* hülzenes: geht gar wunderlich daher, hat ein hülzes schwert. 454ᵇ (2282, 21).

b) *daneben, vorzüglich im* 16. *jahrh., schon vielfach* hölzen: *ligneus* holzen Dief. 329ᵇ (*mitteldeutsch,* 15. *jahrh.*); steinen oder hölzen kirchen. Luther 1, 191ᵃ; steinen und hölzene bew (*gebäude*). Schade *sat. u. pasqu.* 2, 36, 32; ob die ampel for den hölzenen götzen brennen. 3, 282, 2; hölzin bild, *signum ligneum.* Maaler 228ᵇ; ein hölzins röszlein. Th. Platter 19. *sprichwörtlich:* hölzin oder küpferin gelt (*geringes, schlechtes*), hölzin seelmesz. Frank *sprichw.* 2, 65ᵃ;

> den liebsten bulen, den ich hab,
> der ligt beim wirt im keller:
> er hat ein hölzins röcklin an,
> und heiszt der moscatteller. *Garg.* 85ᵇ;
> in der Achiver langem weiber-kriege
> half letzlich noch ein hölznes pferd zum siege.
> Logau 1, 159, 82.

noch Frisch *führt die form* hölzen *neben* hölzern *als gleichberechtigt an.*

c) *unter eintritt des pluralen* r *der substantiven mutterform entsteht die form* hülzern (*wie* beinern, steinern, gläsern, fleischern *für* beinen, steinen, gläsen, fleischen) *schon früh: ligneus* hulzern Dief. 329ᵇ (15. *jahrh., mitteldeutsch*); hulzern pfulfe (*pfühl, in der badestube*). Michelsen *Mainzer hof* 41; *öfters bei* Luther *neben* hülzen: es sind mancherlei rosen, als silbern, gülden, tüchern, papiren, steinern, hülzern. 3, 471ᵇ; kein eisern noch hülzern creuz. 6, 8ᵃ; in hülzern und steinern gefeszen. 2 *Mos.* 7, 9; eine hülzerne seule in einem königlichen saal. *Baruch* 6, 58; manchen eisznen und hulzern nagel verschlagen. Pauli *schimpf* 165ᵃ; von einem hülzern Johannes. Kirchhof *wendunm.* 314ᵃ; dasz schier nützer wer es würd ein hülzern stock an ire statt gestellet. 154ᵃ; warf ein hülzern liechtstock in der kammern ober sich. 403ᵇ.

d) *die heute in der schriftsprache ausschlieszlich herschende nebenform* hölzern *wird hier aus dem* 17. *jahrh. nachgewiesen, ist aber wol auch schon im* 16. *vorhanden gewesen:*

> als bald nimpt Jupiter ihm gold zu seinem throne, . .
> Mercur umb seinen stab, der vor nur hölzern war.
> Opitz 1, 55;

hölzerne nägel; hölzerne kisten; hölzerne häuser, säulen; das hölzerne (*trojanische*) pferd. Lessing 6, 405;

> eingeschlummert, matt vor alter
> sasz auf seinem hölzern stuhle
> Cid, der feldherr. Herder *Cid* 62;

an diesem tone vermuthe ich, dasz er einer jener leute war, die inwendig im leibe grau angestrichen sind und hölzerne gedärme haben. H. Heine 11, 142.

e) *manchmal wechseln die formen dicht hintereinander:* auf ein hölzin geschirr gehört ein hülzener deckel. Lehmann 165;

> warn hölzen kelch und gülden pfaffen,
> die man nit tadlen kundt noch strafen.
> jetzt aber habens kelch von goldt
> und sein dem geiz daneben holdt,
> und sein die pfaffen jetzt gar hülzen,
> und gar viel gröber denn die rülzen.
> B. Waldis *Esop* 4, 83, 13. 17.

2) das hölzerne gelächter *hiesz früher die strohfiedel, eine art holzharmonika:* das hölzene gelächter, *baculi in stramine jacentes symphoniaci* Frisch 1, 562ᵃ; des tons ungefehrlich wie ein hilzes gelechter. Winkelfelder 339;

> hülzen gelechter und drommeten,
> schalmeien, fleiten.
> Schade *sat. u. pasqu.* 2, 233, 1366.

3) hölzern *in übertragenem sinne.*

a) steif, von dem benehmen eines menschen, nicht geschmeidig: sie werden so einen hölzernen Peter nicht zum rathsherren machen. CHR. WEISE *erzn.* 400; (*wir*) verachten einen andern also genannten hölzernen Peter. *kl. leute* 336; sie finden ihn ohne zweifel ein wenig steif und hölzern. LESSING 1, 573;

(*jungfern*) die nicht wie stumme götzen
sind in die kirche nur, nicht an den tisch, zu setzen,
und die man billich heist ein hölzern frauenbild,
das nur zum schauen taug, und nicht zum brauchen gilt.
LOGAU 2, 13;

pfui, schäme dich; so hölzern bist du nie,
so unerträglich langsam nie gewesen.
SCHILLER *Karlos* 2, 7;

von seinem fühlen und denken, ohne schwung: und dann der trockne alltagsmensch, der kalte, hölzerne Franz, und wie die titelchen alle heiszen mögen, die euch der contrast zwischen ihm und mir mocht eingegeben haben. SCHILLER *räuber* 1, 1; reisen, die immer das hölzerne aus den menschen nehmen, wie die versetzungen das holzige aus den kohlrüben. J. PAUL *flegelj.* (1804) 1, 235; das hölzerne herz im menschenklotz. *Hesp.* 1, 104;

hölzern ist sonst sein verstand. LOGAU 3, 170, 90;

in bezug auf die äuszerungen dieses fühlens, in rede und kunst: ich weis nicht, es klingt im deutschen alles so hölzern. man kann in dieser wendischen sprache gar keinen charmanten gedanken anbringen. GELLERT 3, 280; gewisse kalte allerweltschreiber geben uns musivische oder hölzerne gemälde, welche man leicht kopirt, indem man sie blos der länge nach verdoppelt und durchschneidet. J. PAUL *vorsch. d. ästh.* 3, 28; die hölzerne nichtigkeit der romantischen kunst. H. HEINE 6, 127.

b) hölzern, *von einer klanglosen stimme:* polterte Barthle .. mit lauter, hölzerner stimme. FELDER *sonderl.* 1, 3; *selbst vom geschmack:* hölzerner geschmack, *sapor insipidus.* STIELER 855.

c) als bild für geringes, nichtiges: hölzin oder küpferin gelt, hölzin seelmesz. S. FRANK *sprichw.* 2, 65ᵇ; Salome bittet für ihre söhne, einen soll er zum groszcanzler, den andern zum vice re machen. o der närrischen bitt! o der hölzernen anschläg! OTHO 1350.

HOLZER, *m. lignarius.* DIEF. 329ᶜ; holzer oder holzman, *lignarius, dicitur opifex ligni aut inhabitator ligni. voc. inc. theut.* k 3ᵃ.

HOLZERDE, *f. erde aus verwestem holze.*

HÖLZERMESSER, *m. messer der schuhmacher zum schneiden der* hölzer *oder absätze.*

HÖLZERNAGEL, *m. nagel zum befestigen solcher absätze.*

HÖLZERNHEIT, *f. nach* hölzern 2, *a:* die (*von Wolf übersetzten*) hundert verse der Odyssee litten an hölzernheit, schwerfälligkeit. *Berliner jahrb.* 1846 *no.* 119 *s.* 1017; in den eckigen krümmungen seines (*Paganinis*) leibes lag eine schauerliche hölzernheit. H. HEINE 4, 223.

HÖLZERRAND, *m. ein stück leder oder zeug, womit die hölzer oder hölzernen absätze der frauenzimmerschuhe überzogen werden.* JACOBSSON 2, 278ᵃ.

HOLZERSPARUNG, *f.*

HOLZESSENZ, *f. essenz aus heilkräftigen hölzern.* JACOBSSON 6, 104ᵇ.

HOLZESSIG, *m. essig der durch trockenes destillieren vegetabilischer stoffe gewonnen wird. dazu* holzessigofen, *ofen behufs derartiger destillation.* JACOBSSON 2, 278ᵇ.

HOLZEULE, *f. strix silvestris.*

HOLZFAHRT, *f. lignatio.* STIELER 404; doch soll sie, die hoffrau, jedes jahrs zwo holzfahrten nacher Wetzflar in meines ordens hausz daselbst zu thun verpflichtet und schuldig sein. LENNEP *landsiedelrecht* 2, 118 (*von* 1629).

HOLZFÄLLER, *m.:* die axt des holzfällers. FREYTAG *verl. handschrift* 1, 57.

HOLZFARB, *adj. von der farbe des holzes:*

die fünff (*mönchskappe*) eschenfarb und holzfarb.
FISCHART *dicht.* 1, 153, 790 *Kurz.*

HOLZFARBE, *f. farbe des holzes, oder auch einer bestimmten holzart. ferner die farbe die man aus irgend einem farbholze erhält.* JACOBSSON 6, 104ᵇ.

HOLZFASER, *f. faser des holzes.*

HOLZFASSUNG, *f.:* die holzfassung (*des kanzel- und lehrstuhls*). J. PAUL *vorsch. d. ästh.* 2, 117.

HOLZFÄULE, *f. faulwerden des holzes:* holzfeüle *caries* MAALER 230ᵈ.

HOLZFEILE, *f. feile, um holz damit zu feilen, raspel.*

HOLZFEIMEN, *m. kunstgerecht aufgesetzter holzhaufen. in Sachsen. niederd.* holtfimme, *fem. schober, aus splitterholz zusammengelegt.* SCHAMBACH 270ᵃ.

HOLZFERGER, *m.:* holzfergker, holzflötzer zů einem bauw, *materiarius.* MAALER 230ᵈ.

HOLZFERTIG, *adj.:* holzfertiger, holzreicher, gerichteter meiler *heiszt bei den köhlern ein meiler, dessen erforderliches holz bereits gehörig gelegt und aufgerichtet ist, so dasz er nur noch bedeckt werden darf.* JACOBSSON 2, 279ᵃ.

HOLZFEUER, *n. feuer aus holz entzündet und mit holz unterhalten.*

HOLZFEUERUNG, *f. feuerung mit holz, im gegensatz zur* kohlenfeuerung (*theil* 5, 1587): in gegenden wo man nur holzfeuerung hat. STÜVE *wes. u. verf.* 249.

HOLZFIGUR, *f. aus holz geschnitzte figur:* er griff zum schnitzmesser und machte allerlei drollige holzfiguren. RIEHL *culturgesch. nov.* 343.

HOLZFLIEGE, *f. musca ligniperda, beerfliege.* STIELER 510.

HOLZFLOSZ, *n. verbundene, einen flusz hinab geleitete* (*geflöszte*) *baumstämme, holländ.* houtvlot. *dafür* holzflotz, *plur.* holzflötze: die holzflotzhendler bei ihrn holzmarkten. *Garg.* 180ᵃ.

HOLZFLÖSZE, *f. eine anstalt, wodurch holz weiter geflöszt oder geschafft wird.* JACOBSSON 2, 279ᵃ.

HOLZFLÖSZER, *m. der holz flöszt. im* 15. *jh.* holzvlötzer LEXER *mhd. wb.* 1, 1332.

HOLZFLÖTE, *f. flöte von holz* (*im gegensatz zur* metallflöte). *in der orgel ein hölzernes flötenwerk.*

HOLZFORST, *m. und f. wald, forst, eine tautologische composition:* ob auch jemands der holzforst ohne erlaubnusz der obrigkeit des hauses Lauenstein zu nahe graben oder zeunen müge. *weisth.* 4, 649; soll es alsdann dem holzforste zugewachsen sein. *das.*

HOLZFÖRSTER, *m. förster, aufseher über den bloszen wald* (*nicht auch zugleich das wild*); holzforster, *custos nemorum* MAALER 230ᵈ.

HOLZFRAU, *f. dryade:*

bei dieser eichen thet man schawen
und hören, die meng der holzfrawen
die man da hört pusten und lachen. H. SACHS 4, 3, 112ᵃ.

HOLZFRESSER, *m. der holz friszt.* 1) *im gemeinen leben von einem ofen, zu dessen heizung viel holz gebraucht wird:* er ist ein holzfresser.

2) *name eines das schiffholz anfressenden wurmes, teredo navalis, schiffwurm, bohrwurm.*

HOLZFREVEL, *m. frevel im walde, holzdiebstahl.*

HOLZFREVLER, *m.*

HOLZFROHNE, *f. frohndienste bei schlagen und fortführen des holzes.*

HOLZFUHRE, *f. fuhre zum fortschaffen oder herbeiführen des geschlagenen holzes.*

HOLZFÜHRER, *m. materiarius.* MAALER 230ᵈ.

HOLZFÜRST, *m.:* brieve an Assaph den holzfürsten des königes (ἐπιστολὴν ἐπὶ Ἀσαφ φύλακα τοῦ παραδείσου ὅς ἐστι τῷ βασιλεῖ *septuag.*), das er mir holz gebe zu balken der pforten am pallast. *Neh.* 2, 8.

HOLZGARTEN, *m. sammlungsplatz des holzes, vorzüglich des geflöszten brenn- und scheitholzes nahe an floszbaren wassern.* JACOBSSON 6, 105ᵃ.

HOLZGEBÄUDE, *n.:* das alte schwarze wunderliche holzgebäude (*eine mühle*). GÖTHE 17, 81; ein ernstes holzgebäude nach ältester art und construction, mit säulen von baumstämmen, und kaum gekanteten gebälken und gesimsen. 40, 373.

HOLZGEBER, *m. beamter, der das im walde geschlagene holz verabreicht. die erneute* (*ungedruckte*) *Carber markordnung von* 1657 *enthält einen* eid der holzgeber.

HOLZGEBUND, *n. holzbündel:*

eilt, setzt den holzstosz auf. bringt pech, bringt holzgebünder!
A. GRYPHIUS 1698 1, 167.

HOLZGEDING, *n. was* holzding.

HOLZGEFÄLLE, *n. gefälle, einkünfte an holz oder auch aus einem walde.*

HOLZGEIST, *m. flüchtiges destillat aus dem holze, das sich in der rohen holzsäure findet.* KARMARSCH 2, 275.

HOLZGELÄNGE, *n. ein zum anbau des holzes bestimmtes oder mit holz bewachsenes gelänge.* ADELUNG.

HOLZGELD, *n. geld, abgabe aus dem holze:* eẓ schol ain iedich burger verlosungen (*versteuern*) sweingelt, vischegelt, kummost, rübengelt, holzgelt. *Nürnb. pol.* 16. *auch geld, erlös aus verkauftem holze; endlich geld das zum holzeinkauf bestimmt ist.*

HOLZGERECHT, *adj. kentnis des holzwesens habend, forstgerecht:* der lehrpursch musz ferner bei den holzanweisungen, dem abposten und holztaxirungen fleiszig mit zugegen sein und auf alles was dabei vorgehet, genaue achtung geben; denn dadurch wird er holzgerecht. Heppe *jagdlust* 1 (1783) 31.

HOLZGERECHTIGKEIT, *f. gerechtigkeit über einen wald.*

HOLZGERICHT, *n. gericht über waldfrevel.*

HOLZGESCHNITTEN, *part. aus holz geschnitten:* in einer reinlichen holzgeschnittenen schale. Fr. Müller 1, 59; *in holzschnitt ausgeführt:* ich sah Jacksons holzgeschnittene blätter beinahe vollständig zum erstenmal. Göthe 32, 147; die holzgeschnittenen bilder des todes in Hönigers verdeutschung von Geilers narrenschiff. Wackernagel *kl. schrift.* 2, 372.

HOLZGESCHNITZT, *part. aus holz geschnitzt:* wo auf blättern und holzgeschnitzten schüsseln sie ein ländlich nachtmahl erwartet. Fr. Müller 1, 58; *auch wie* holzgeschnitten, *in holzschnitt oder holzschnittartig ausgeführt:* hernach muszt ich lachen über den holzgeschnitzten Egmont. Göthe 8, 195 (*vorher wie* du den holzschnitt und die beschreibung fandst); wie sehr unsere geschminkten puppenmahler verhaszt sind, mag ich nicht declamiren ... männlicher Albrecht Dürer, den die neulinge anspötteln, deine holzgeschnitzteste gestalt ist mir willkommener. 39, 350.

HOLZGESCHÜTZ, *n. eine art armbrust, scorpio.* Fronsp. 3, 232ᵃ.

HOLZGEWERBE, *n. holzhandel:* auszer viehzucht ist holzgewerbe . . nahrungszweig der einwohner. v. Kobbe *Bremen und Verden* 1, 117.

HOLZGÖCKER, *m. picus martius, schwarzspecht.* Nemnich 4, 963.

HOLZGÖLLE, *f. plattes fluszschiff zum fortschaffen von holz.* Jacobsson 2, 279ᵃ; *auch* holzjolle.

HOLZGRAF, *m. comes silvae, grafio marcae silvestris, judex judicii quod conservationem silvarum procurat et causas tractat silvestres.* Haltaus 953; *richter, oberster einer markgenossenschaft überhaupt:* in dem falle, wo ein ehrlicher markgenosse nicht von der weisheit seines holzgrafen, . . sondern von dem urtheile seiner mitmärker abhängt. Möser *patriot. phant.* 1, 301; wenn der holzgraf mit seinen markgenossen es nicht dienlich findet, die mark damit (*mit anschaffung einer neuen feuerspritze*) zu beschweren. 3, 154.

HOLZGRAFSCHAFT, *n. amt und bezirk eines holzgrafen.* Haltaus 953.

HOLZGRÄSEREI, *f. grasnutzung in einem walde. öconom. lex.* 848.

HOLZGRAUPEN, *f. plur. silbergraupen in holzähnlichem schiefer.*

HOLZGRUND, *m. gegend die zum wald bestimmt ist.* Frisch 1, 464ᶜ.

HOLZGRÜNDUNG, *f. das grundieren des holzes, auftragung eines farbengrundes behufs weiterer bemalung.* Jacobsson 2, 279ᵃ.ᵇ.

HOLZGÜRTEL, *m. landschaftliche zone, innerhalb deren noch holz wächst:* es bewohnt die höchst gelegenen stellen, höchstens bis zum holzgürtel herab. Brehm *illustr. thierl.* 2, 92.

HOLZHABER, *m. abgabe von haber für gewisse rechte in einem gemeinde- oder herschaftlichen walde:* darnach fragt der obg. richter, was rechts die in dem walde haben, die holzhabern und forsthabern geben. *weisth.* 6, 109; sin zinskorn und hulzhaffern liffern. 4, 621.

HOLZHACKE, *f. holzaxt.* Jacobsson 2, 279ᵇ.

HOLZHACKER, *m.* 1) *der holzfäller:* die holzhacker . ., wenn si daȥ holz oder die paum hawen wellent. Megenberg 309, 9. *jetzt mehr derjenige, der brennholz zu kleinen stücken spaltet:* dasz ich abends so müde wie ein holzhacker bin. E. König *bei* Lessing 13, 285.

2) *sitta europaea, der blauspecht.* Nemnich 4, 1310.

HOLZHACKERSPAN, *m. span wie er beim holzhacken abfällt:* hat . . ein kurzen holzhackerspan in händen. J. Ayrer 377ᵇ (1890, 1 *Keller*).

HOLZHAFT, *adj. holzartig:* das übrig gebliebene holzhafte (*einer pflanze*). Göthe 55, 120.

HOLZHÄHER, *m. coracias garrula, mandelkrähe, birkenhäher.*

HOLZHAKEN, *m. haken der zimmerleute zum befestigen des bauholzes beim beschlagen.*

HOLZHANDEL, *m. handel mit bau- oder brennholz.* Frisch 1, 464ᶜ.

HOLZHÄNDLER, *m. händler mit solchem. Simpl.* 2, 151 *Kurz.*

HOLZHANDLUNG, *f. handlung, handelsgeschäft mit holz.*

HOLZHASE, *m. hase der im walde lebt, gegensatz zu* feldhase.

HOLZHAU, *m. ort in einem walde wo holz geschlagen wird.* Jacobsson 2, 279ᵇ; holzhauw, ein ort da man holz hauwt, *lignatio.* Maaler 230ᵈ. *vgl.* hau 4 *sp.* 562.

HOLZHAUER, *m. holzfäller:* bringen exte . . wie die holzhewer. *Jer.* 46, 22; man beneidete die jäger, köhler und holzhauer, leute, die ihr beruf in diesen glücklichen wohnplätzen festhielt. Göthe 19, 36; holzhauer und bergleute. 21, 57.

HOLZHAUERWERKZEUG, *n.* Beckers *weltgesch.* 2, 367.

HOLZHAUFE, *m. haufe aus geschlagenem oder gespaltenem holz:* holzhaufen, *strues, cumulus lignorum. voc. inc. theut.* k 3ᵃ.

HOLZHAUS, *n.* 1) *aus holz erbautes haus.* 2) *haus zur aufbewahrung von holz:* holzhaus *lignile* Dasyp.;

> zu letzt fandt man die armen gecken
> in einem alten holzhausz stecken.
> *grobianus* (*Frankf.* 1568) kᵇ (*b.* 2, *cap.* 8).

3) *haus, spital in dem die holzkur gegen syphilis angewendet ward.* Schm. 1, 1104 (*von* 1519 *und* 1620).

HOLZHEFT, *n. hölzernes heft:* messer und gabel mit holzheft.

HOLZHEIE, *f. holzschlägel.*

HOLZHERR, *m. ratsherr der beim hallischen salzwerke über das holzwesen gesetzt ist.*

HOLZHOF, *m. hof zur aufbewahrung von holz. vorzüglich name für ein städtisches gebäude, das zur aufbewahrung der städtischen holzvorräte und ähnlicher dinge dient; in Leipzig und andern orten.*

HOLZHUHN, *n.* 1) *picus martius, schwarzspecht.* Nemnich 4, 963. 2) *huhn als zins für waldnutzung. s. das folgende.*

HOLZHÜHNERZINS, *m. zins an hühnern für waldnutzung.* Haltaus 953.

HOLZHÜTTE, *f. lignarium.* Stieler 869.

HOLZICHT, *adj. holzartig, holzähnlich:* holzächtig, hert wie holz, dem holz geleich, *lignosus.* Maaler 230ᶜ; johanneskraut hat ein harte holzechte wurzel. Tabernaemont. 1249; cytisus, ein klein holzechte staud mit drei und drei bletteren von klee und gelben blumen. Egenolfs *Virgil* 1597 312ᵈ; die so genannte spreng- oder springwurzel, welche ich von beiden obengedachten companen verehrt kriegte, sahe sehr holzecht ausz. *Simpl.* 4, 134 *Kurz; hölzichte ruben, rapa dura, nervosa.* Stieler 855. *holzbewachsen:*

> so gleich erfrischet sich das holzigte revier.
> Overbeck *Virgils hirtenged.* (1750) 125.

HOLZIG, *adj. von holz oder holzartig:* ir werk folgen inen nach, wenn das fewer urteilet ire werk und verbrendt den alle werk die holzig, hewisch oder stůpelich sein. Carlstadt *sermon vom standt der christglaub. seelen* B ijᵃ.

HOLZKÄFER, *m. cerambyx und leptura. vgl.* holzbock.

HOLZKAMMER, *f. kammer zur aufbewahrung von holz. bildlich von einer holzreichen gegend:* und sind die gebirge umher die holzkammer von dem pays de Vaud. Göthe 16, 231.

HOLZKASTEN, *m. kasten zur aufbewahrung von gespaltenem brennholz, in der küche oder im zimmer.*

HOLZKAUF, *m. kauf von holz:* auf den holzkauf gehen.

HOLZKÄUFER, *m.*

HOLZKERN, *m. das innerste des holzes, vgl.* kern 3, *a th.* 5 *sp.* 595:

> ein wurm der do wechst in holzkeren.
> *Haupts zeitschr.* 9, 106.

HOLZKIRCHE, *f. aus holz erbaute kirche:* der blick des professors haftete an der alten holzkirche. Freytag *handschrift* 1, 89.

HOLZKIRSCHE, *f. prunus avium, wilde kirsche.*

HOLZKITT, *m. kitt für holz, leim:* wir haben in disen landen . . unsere holzkütten oder leime ausz den köthen, füszen und viehohren sieden . . müssen. Mathes. *Sar.* 57ᵇ.

HOLZKLAFTER, *f. klafter bei der holzmessung:* die neue Wiener holzklafter. Zobels *tageb. bei* Schöpf *tirol. id.* 342.

HOLZKLOTZ, *m. truncus. auch bildlich für einen unbeholfenen oder unförmlichen menschen:* hab nie ein schöneres kind gesehen, alle andern sind holzklötze dagegen. Arnim *kronenw.* 1, 24.

HOLZKNECHT, *m. servus curatoris rei lignariae.* Frisch 1, 464ᶜ.

HOLZKNOPF, *m. aus holz gedrehter knopf.*

HOLZKNOPFMACHER, *m.* Jacobsson 2, 279ᵇ.

HOLZKOHLE, *f.* 1) *aus holz geschwelte kohle.* 2) *auch stein- und braunkohle werden so genannt.* Nemnich.

HOLZKOPF, *m.* 1) *kopf aus holz geschnitzt:* eine tabakspfeife mit einem holzkopfe; holzkopf, *der hölzerne haubenkopf der putzmacherinnen.*

2) *schelte für einen dummen menschen:* seid ihr denn stumm geworden, ihr holzköpfe? Lenz 1, 331; du brittischer holzkopf. Gerstenberg *Minona s.* 96.

HOLZKRACHSE, *f. scheltwort* (*vergl.* krachse *theil* 5, 1924): dasz es (*ihr*) versauert, es stinkenden und hinkenden holzkraxen. Schwabe *tintenf.* 50.

HOLZKRÄHE, *f. name dreier vögel: des picus martius, schwarzspecht, holzhuhn; coracias garrula, holzhäher; corvus cornix, nebelkrähe.*

HOLZKUNST, *f. scientia lignorum.* Frisch 1, 464ᶜ *aus* Colerus *hausbuch.*

HOLZKUR, *f. kurgebrauch des Franzosenholzes:* von einer weibsperson .. die noch kaum der holz-cur entronnen. *Simpl.* 3, 123 *Kurz.*

HOLZKUX, *m. kux der von den zechen dem landesherrn für unentgeltliche lieferung des holzes frei und ohne kosten verbaut wird.* Jacobsson 2, 280ᵃ.

HOLZLACK, *m. und n.* 1) *gummilack das noch an den ästen befindlich ist, unterschieden von plattlack oder lack in körnern.* Jacobsson 2, 280ᵃ.

2) *lack für das lackieren des holzes.*

HOLZLAGE, *f. lage aufgeschichteten brennholzes:* als er . . unter dem schattigen fliederbaum neben der holzlage sasz. *blätter für litter. unterhaltung* 1866 *s.* 753.

HOLZLAND, *n. holzreiches land.*

HOLZLAUS, *f. termes pulsatorium, holzmade, holzwurm.* Nemnich 4, 1432.

HOLZLEGE, *f. lignile, holzhaus.* Dasyp.

HOLZLEGER, *m. custos lignorum et mensurae illorum praepositus.* Frisch 1, 464ᵃ *aus der Straszburger polizeiordnung von* 1628. *im alendorfschen salzwerk, der das scheitholz in gleicher masze legt und hütet. ebenda.*

HOLZLEHEN, *n. lehen in einem wald:* der das holzlehen hat, daȥ daȥ bistuom haiȥȥet. *weisth.* 6, 293 (*Augsb. von* 1316).

HOLZLEIM, *m. leim für holz.*

HÖLZLEIN, *n. dim. zu* holz *in seinen verschiedenen bedeutungen, mhd.* hölzelin.

1) *kleines stück holz:*

> nam (*um sich etwas zu merken*) ein holzil sân
> und sneit ein zeichin dran. *Jeroschin* 4241.

häufig in sprichwörtlichen wendungen: hölzle spitzen, gufen spitzen, in kleinen sachen vergäbens arbeiten, *aranearum telas texere.* Maaler 228ᵃ; *aber auch als bild für etwas anfangen, ins leben rufen:* wenn er wüszt nur wo das hölzlein zu spitzen wer. Kirchhof *wendunm.* 158ᵃ; ein spitz hölzli, *eine spitze redensart:*

> und gend (*gebet*) unsz allso spitze hölzli dran.
> N. Manuel 350 *Grüneisen;*

damit steht wol in zusammenhange die verwünschung: dasz vergelt im .. ein spitz hölzlin. Wickram *rollw.* 56 (= spitzhölzlin 77, 16 *Kurz*), *vergl. oben unter* holz *sp.* 1766; ein ursach von eim hölzlin schaben. Kirchhof *wendunm.* 52ᵃ; sich zu einem hölzlein lachen, *sonst sich krumm lachen:* wenn dir entdecket (*wäre*), wie artig ich und Sylvia von dieser sachen zu reden pflegen, wenn wir alleine in der förderkammer sitzen und mit einander arbeiten, du würdest dich zu einem hölzlein lachen. A. Gryphius 1698 1, 877 (*die seugamme, aus dem italiänischen*). hölzlein und bölzlein weit holen:

> als balt gen hof neu mär wirt bracht
> (darauf sonst niemant hat kein acht,
> sonder ieder darfür heftig scheucht,
> hölzel und pölzel zu holen weit),
> so berûft man mich vil armen man.
> Schade *sat. u. pasqu.* 1, 145, 8;

will wol dem zusammenhange nach so viel sagen, als sich in schwierigen sachen mühe geben.

2) hölzlein, *vom menschen* (*vgl.* holz *sp.* 1764): darumb las deinen son getrost studiren, und solt er auch dieweil nach brot gehen, so gibstu unserm herr gott ein feines hölzlin, da er dir einem (*lies* einen) herrn aus schnitzen kan. Luther 5, 184ᵃ; ein grobes hölzli. Frey *garteng. cap.* 48;

> also, ir groben hölzlin alle,
> so jemandt ist, dem wolgefalle
> grob bewrisch, und unhöflich art, . .
> der läse dis büchlin wol gesalzen.
> *grobian* A 1ᵃ (*b.* 1, *eingang*).

ein hölzlein, *ein hölzerner mensch, s. unten* 4 *den beleg aus* Zinkgref.

3) hölzlein, *kleiner wald:* sagt ir, es wär ain ander dorf zunechst durch ain klain hölzlin. *d. städtechr.* 5, 301, 16; ein lustiges hölzlin mit anger bäumen und blumen wolgeziert. Steinhöwel (1487) 95ᵃ; wurden wir zween reiter bei einem hölzlein gewahr. Götz v. Berl. 62;

> als denn geh ich sam on gefehr
> aus dem hölzlein die straszen her.
> H. Sachs 5, 351ᵃ.

4) hölzlein, *das aus holz gefertigte, hier die hölzerne kanzel:* aber der mehrertheil unser heutigen theologen meinen, so bald sie aufs hölzel, das ist auf die canzel, ein hölzel nemlich aufs ander steigen, dörfen nur die andern und niemand, auch die obrigkeit selbst nicht, ihnen lection geben. Zinkgref *schulbossen* (1627) 103. hölzlein, *in den schmelzhütten, das brustholz, das mitten im ofen auf die sohle gelegt wird,* übers hölzlein schmelzen, *eine besondere art des schmelzens mit benutzung dieses brustholzes.* Jacobsson 2, 280ᵃ; die ander weisz zu schmelzen heiszet ubern gang oder krummen ofen oder ubers hölzlein gearbeit. Mathes. *Sar.* 148ᵃ.

HOLZLEITE, *f. mit holz bewachsener bergabhang. oberdeutsch.*

HÖLZLER, *m. holzarbeiter: lignarius* holzler (*neben* holzer) Dief. 329ᵃ.

HOLZLERCHE, *f. alauda pratensis.*

HOLZLESE, *f. das auflesen dürres holzes in den wäldern von seiten armer leute.* Frisch 1, 464ᶜ.

HOLZLESER, *m. der dürres holz aufliest.*

HOLZLESERIN, *f.*

HOLZLEUTE, *plur.* 1) *leute die im holze arbeiten, holzhauer, holzfäller:*

> ein hauf holzleut . .
> bäum in den wälden föllet. Weckherlin 183;
> weil die holzleut die arm und axt aufhöben. 736.

2) *leute die im holze leben, wilde männer aus dem walde:* item satiri holzleüt, die on heüser hin und her schweifen in wälden. Frank *weltb.* 5ᵃ; ettlich wild holzleüt. 131ᵃ; *bei beschreibung einer fasnacht:* da geht man auf hohen stelzen mit flügeln und langen schnebeln, wöllen storken sein, und scheiszen hackmesserstil: da gibts wild holzleut, tragen ein dreck auf ein küssen herumb. *Garg.* 51ᵃ.

HOLZLÜMMEL, *m. grober lümmel, der gleichsam nur im walde lebt:* ich werd ja kain so grober holzlimmel sein. Schwabe *tintenf.* A 4ᵃ.

HOLZMACHER, *m. der holz fällt:* stehet auf und versuchet den herrlichen saurbrunn, den ihr und alle harz- und holzmacher hinfort in dieser wildnus meinetwegen (*durch mich*) zugeníeszen haben werdet! *Simpl.* 2, 86 *Kurz; vor etwa acht* jahren waren in dem walde 'holzmacher' mit dem fällen einer tanne beschäftigt. Peter *volksthüml. aus österr. Schlesien* 2, 57 (*das wort steht in anführungszeichen, um es als ein dort volksthümliches hervorzuheben*). *auch der holz klein macht, für den brennbedarf spaltet.*

HOLZMADE, *f. cossus, holzwurm.* Frisch 1, 464ᶜ; *die larve von termes pulsatorium.* Nemnich.

HOLZMAGAZIN, *n. hauptaufbewahrungsort des in den wäldern geschlagenen holzes.* Jacobsson 6, 107ᵃ.

HOLZMAHL, *n.:* jagd- *et* holzmal, *lapides quibus discernuntur termini venatium et juris lignandi.* Stieler 1217.

HOLZMANGEL, *m. lignorum penuria.* Frisch 1, 465ᵃ.

HOLZMANGOLD, *m. pyrola rotundifolia, wintergrün mit runden blättern.*

HOLZMANN, *m.* (*vgl. oben* holzleute). 1) *der holzarbeiter, holzhauer:* holzer oder holzman, *lignarius, dicitur opifex ligni aut inhabitator ligni* (*vgl.* 2). *voc. inc. theut.* k 3ᵃ. *in Straszburg, der holz auf den Rhein zum verkaufen führt.* Frisch 1, 464ᵃ.

2) *der waldbewohner, wilder mann:* wie von der babilonischen verwüsten confusion geweiszagt ist worden dasz die teüfel und wilde holzmänner darein gegen einander laufen und wider einander schreien und wüten. J. Nas *der warnungsengel* 185;

> dasz du also herzeuchst (*in einer bärenhaut*),
> förcht ich, du möchtst ein holzmann sein.
> H. Sachs 1, 538ᵈ.

in gespenstischer art gedacht: alsô siht man diu kindlen schreien vor den wälden (*um ein echo zu wecken*), wan die wænent, ain holzman antwürt in auȥ dem wald. Megenberg 16, 20.

HOLZMÄNNCHEN, *m.* 1) *kleiner holzmann, namentlich in der bedeutung* 2.

2) *daphne mezereum, der kellerhals, seidelbast.* Nemnich 2, 1375.

HOLZMARK, *f.* 1) *marca lignaria, silva communis et hereditaria consortibus, qui vocantur marcani.* Haltaus 954; als beispiel (*des verkennens der gemeindeverfassung*) mag dienen, dasz

die Lingensche holzordnung den ausdruck holzmark, der den grund oder die gemeinde bezeichnet, auf das holzgericht anwendet, und so aus dem hölting einen holzmarkt macht. STÜVE *wesen u. verf.* 142.

2) *locus silvestris, silva, portio silvae ad lignandum concessae.* HALTAUS *a. a. o.*

HOLZMARKT, *m. öffentlicher verkauf des in wäldern geschlagenen holzes, zeit und ort desselben:* einen holzmarkt halten; zum holzmarkt kommen wir nach der stadt. *namentlich der platz einer stadt, auf welchem das holz aufgefahren und feil gehalten wird, und darum fortdauernder name eines solchen platzes:* unde gieng daȥ fiur an ûf dem holzmerkete. CLOSENER 76;

> es ist die freüd in warheit klein,
> inn winters nacht also erfrüren,
> so sie der gouchin dünt hofyren,
> mit seitenspyel, mit pfifen, singen,
> am holzmarkt uber die blöcher springen.
> BRANT *narrensch.* 62, 16.

HOLZMASER, *f. maser im holz, und dann das so gemaserte holz selbst:* erst führte derselbige weg gerade nach Pograd, da denn die eisensteingruben abermals am wege beschaut und sehr schöne mineralisirte holzmasern aufgefunden wurden. GÖTHE 51, 171.

HOLZMAST, *f. mast die die schweine in hölzern und wäldern finden.* JACOBSSON 2, 280ᵃ.

HOLZMASZ, *n. masz für geschlagenes holz, klafter, haufe, stosz u. ähnl.* FRISCH 1, 465ᵃ.

HOLZMATTE, *f. wiese in oder bei einem walde:* so sol die holczmatte stan ze banne, uncz das amathöwe abkommet. *weisth.* 4, 125 (*Elsasz*).

HOLZMAUS, *f. myoxus nitela, eichelmaus, grosze haselmaus.* NEMNICH 3, 688.

HOLZMEHL, *n. das aus dem holze kommende wurmmehl.*

HOLZMEIER, *m.:* Geiler in seinen predigten de arbore humana nennt ihn (*den tod*) einen holzmeyer d. i. förster . . und so, den wald aushauend, bilden ihn auch die holzschnitte der deutschen ausgabe dieses buches (Straszburg 1521) ab. W. WACKERNAGEL *kleine schr.* 1, 361 *anmerk.* 190. *vgl. myth.* 811.

HOLZMEISE, *f. parus ater, waldmeise, kleine kohlmeise.* NEMNICH 4, 866.

HOLZMEISTER, *m.* 1) *zimmermann, faber lignarius.* FRISCH 1, 465ᵃ. *auch waldaufseher:* so hat der hulzmeister gefraget, ob jemand in der mark hulz muge hauwen ohne der marker laube. *weisth.* 1, 587 (*rheinisch, von* 1423).

2) *name eines holzkäfers, cerambyx aedilis.* ADELUNG.

HOLZMESSE, *f. messe für das holz, gröszerer holzmarkt:* die holzmesse zu Naumburg an der Saale.

HOLZMESSER, *m. vereidigte person zum messen des geschlagenen holzes.*

HOLZMIST, *m. das als dünger gebrauchte laub der bäume.* JACOBSSON 6, 107ᵃ.

HOLZMÖRDER, *m. epidendrum, eine den bäumen schädliche schmarotzerpflanze, holländ.* boomplaag.

HOLZMÜCKE, *f. eine mückenart:* die holzmuck *als fischköder. Tegernseer angel- und fischbüchlein bei Haupt* 14, 165.

HOLZMUTSCHEL, *m. fringilla montana, holzsperling, auch* holzmitschel. NEMNICH 2, 1664.

HOLZMÜTZE, *f. so heiszt die beim preuszischen heere eingeführte soldatenmütze ohne schirm:* im kriegsministerium (*zu München*) ist man zur zeit lebhaft mit der frage beschäftigt, ob man die seit dem 1. august nach preuszischem muster eingeführten sog. holzmützen nicht doch wieder mit einem schirme versehen solle. *Frankf. journ. v.* 27. *aug.* 1873, *hauptbl.*

HOLZNAGEL, *m. nagel von holz. auch nagel um die hölzernen absätze eines frauenzimmerschuhs zu befestigen.* JACOBSSON 2, 280ᵃ.

HOLZNARR, *m.:* ein christlicher grafe so nu verschieden, saget, er wolt lieber mit einer leibskrankheit, dan mit der jagtsucht beladen sein, da einer sein lebenlang mus ein holznarr bleiben, und von einem baum zum andern reiten, wie ein unsinnig mensch. C. SPANGENBERG *jagteufel* (1560) Qᵃ.

HOLZNOTH, *f. lignorum penuria, holzmangel.*

HOLZNUTZUNG, *f. sylvarum commoda.* STIELER 1355.

HOLZOBST, *n. das wilde, ungebaute obst.* JACOBSSON 6, 108ᵃ.

HOLZOFEN, *m. bei glashütten ein ofen, worin das zum glasofen erforderliche holz, das sehr trocken sein musz, getrocknet wird.* JACOBSSON 2, 280ᵃ.

HOLZOPAL, *m. opalus lithoxylon, gestreifter opal.* NEMNICH 4, 771.

HOLZORDNUNG, *f. ordnung über das zu schlagende und zu verbrauchende holz:* holz-ordnung vor die verordnete zum holzamt zu Halle, vom 9. august 1647. HONDORFF *beschreibung des salzwerks s.* 191.

HOLZORT, *m. lignile.* STIELER 1395.

HOLZPANTOFFEL, *m. pantoffel aus holz gefertigt.*

HOLZPFERD, *n.* 1) *aus holz geschnitztes pferd, als spielzeug:* der knabe mit seinem holzpferd.

2) holzpferde, *equi lignarii, ligna vectantes.* STIELER 1441.

3) *schiff:*

> du hast den fichtenbaum zum ersten heiszen hauen,
> hast unsern muth gereizt ein holzpferdt auf zu bauen,
> das segel hoch zu ziehn, zu reisen durch den wind,
> wo mehr und todt von uns in gleicher weite sind.
> OPITZ 1, 108.

HOLZPFLANZUNG, *f. pflanzung eines waldes.*

HOLZPLATTE, *f. hölzerne platte auf der die figuren des holzschnittes gefertigt werden:* das verfahren, in holzplatten geschnittene bilder und selbst schrifttext mittels einer presse zu vervielfältigen, war schon zu ende des 14. jahrhunderts bekannt. FRANKE *catechismus der buchdruckerkunst s.* 3.

HOLZPREIS, *m. preis des geschlagenen holzes:* ein theurer holzpreisz muntert die leute auf, fleiszig zu pflanzen. MÖSER *patr. phant.* 3, 140.

HOLZRAND, *m. rand eines gehölzes:* ein leichtes rauchwölkchen, das am schwarzen holzrande dahinzog. *gartenlaube* 1866, *s.* 670. *auch hölzerner rand eines gerätes:* eine metallplatte mit einem holzrande umgeben.

HOLZRASPEL, *f. raspel welche holz und andere weiche gegenstände, knochen, horn, leder u. ähnl. abraspelt und glättet.* JACOBSSON 2, 280ᵃ.

HOLZRAUPE, *f. phalaena cossus, larva lignivora.* NEMNICH 4, 924.

HOLZRECHEN, *m. pfahlwerk quer durch ein flöszwasser, zum anhalten der geflöszten holzscheite.*

HOLZRECHNUNG, *f. ratio rei lignariae reddenda.* FRISCH 1, 465ᵃ.

HOLZRECHT, *n. recht an der benutzung eines waldes:* holzrecht, wann und wald. *neues schweizer. mus.* 4, 196; darumb hat daȥ gut, da die vorgenante wis in gehört, holzrecht. *weisth.* 1, 107. *ein bestimmter antheil an einer solchen nutzung:* es ist ouch zů wissen, das zu einer hub gehört iiij füder holzrechtz und zů ainer schůposs zwai fuder holzrecht. *ebenda. auch abgabe für die waldnutzung.* LEXER *mhd. wb.* 1, 1332.

HOLZRECHTLER, *m. der ein gewisses recht auf die benutzung eines waldes hat.* ADELUNG.

HOLZREGISTER, *n. verzeichnis über die aus den waldungen entfallenden nutzungen.* JACOBSSON 6, 108ᵃ.

HOLZREICH, *adj. reich an schlagbarem holz:* es ist ein holzreiches land. holzreicher meiler, *vgl. oben unter* holzfertig.

HOLZREISZER, *m.* 1) *ein arbeiter, der tannenholz zu schachteln u. ähnl. spänt oder reiszt:* holzreiszer *neben* schachtelmacher, siebmacher *in* BECKMANNS *technologie* (1777) *s.* XXVI.

2) *ein eisernes instrument zum zeichnen der geschonten bäume eines waldes.* JACOBSSON 6, 108ᵃ.

HOLZREUSE, *f. eine art fischreusen, mit denen in Baiern zu fischen verboten war.* KHRAISSER *jus piscat. bei* FRISCH 1, 465ᵃ.

HOLZRICHTER, *m.* 1) *vorsitzender eines holzgerichts, oberaufseher des zu diesem gehörigen reviers:* der holzrichter (*in den östlichen provinzen Hannovers*) tritt nicht auf als ein haupt der gemeinde, sondern er ist der herr eines geschlossenen forstreviers, in dem die genossen berechtigt erscheinen. STÜVE *wes. u. verf.* 116.

2) *im Clevischen ein angestellter, der das holz nach gewissem masz in haufen setzen läszt.* FRISCH 1, 465ᵃ.

HOLZRING, *m.* 1) *ring aus holz.* 2) *der jährliche in ringform sich zeigende zuwachs des holzes.*

HOLZRUSZ, *m. rusz aus holz:* braune farbe aus holzrusz. JACOBSSON 5, 292ᵃ; *auch* holzruszbraun *genannt.* 6, 108ᵃ.

HOLZRUTSCHE, *f. ein abschüssiger pfad in den bergwäldern, auf dem geschlagenes holz abgelassen wird.*

HOLZSÄGE, *f. zum umsägen der bäume.*

HOLZSÄGER, *m. ligna serris caedens.* STIELER 1662.

HOLZSAME, *m. same der gewächse, die eigentliches holz haben.*

HOLZSAMMLUNG, *f. lignatio.* STIELER 1678.

HOLZSÄURE, *f. säure aus holz gewonnen.* KARMARSCH 2, 275.

HOLZSCHABE, *f. cossus, teredo.* STIELER 1700.

HOLZSCHARRE, *f. scharre, krumm gebogenes messer, zur gewinnung des harzes in den wäldern.*

HOLZSCHE, *vgl.* holzschuh.

HOLZSCHEER, *s.* holzschreier.

HOLZSCHEIT, *m. scheit von holz:* holzscheid sollen neun viertel ellen lang sein. *bergw.-lex.* 302*.

HOLZSCHEITER, *m. arbeiter der das holz zu scheitern theilt:*

> (*ihr thut*) wie ein fuler holzschiter,
> der allein die wecken (*keile*) steckt,
> schlacht nit daruf, das holz nit kleckt.
> Uz Eckstein *in Scheibles kloster* 8, 877.

HOLZSCHIEBER, *m.* 1) *name von gewissen arbeitern auf der schiffswerft zu Danzig:* die holzschieber und schiffsstauer. *Danziger artikel im Frankf. journal vom* 28. *aug.* 1872.

2) *bei den bäckern ein gerät mit einem langen vierkantigen blatte, um das holz damit in den backofen zu schieben.* Jacobsson 2, 281*.

HOLZSCHIFF, *m.* 1) *schiff aus holz, im gegensatz zu den neuern panzerschiffen:* die marine, die fast durchaus noch aus holzschiffen bestand.

2) *schiff zum verführen von holz bestimmt: calonis, culitria* holzschif Dief. 91*; *navis lignaria* holzschiff Frisch 1, 465*.

HOLZSCHLAG, *m. das schlagen, fällen des holzes, das recht dazu und der ort wo es geschieht:* holzschlag, das recht holz zu fällen, *jus lignandi* Frisch 1, 465*; gleich der axt im holzschlage. Holtei *Chr. Lammfell* 169.

HOLZSCHLÄGEL, *m.* 1) *hölzerner schlägel zum eintreiben der eisenkeile beim spalten des brennholzes:*

> die schidachs und den holsschlegel. *fastn. sp.* 821, 24;
> mein nasen ist gfurmbt wie ein holzschlegel.
> H. Sachs 3, 3, 15;
>
> dein arm geben zwen trüschelflegl
> oder zwei helb an zwen holzschlegl.
> J. Ayrer *fastn. sp.* 74* (2708, 24 *Keller*).

sprichwörtlich: wer glück hat, dem kälbert der holzschlägel; einem mit dem holzschlägel winken, *in grober, nicht miszuverstehender weise:* Sepp, dem man sonst doch nicht mit holzschlägeln zu winken brauchte, hätte von rechtswegen schon lange merken sollen, wie viel es geschlagen habe. Felder *sonderl.* 1, 71; ja, fraueli . . etwas recht musz ich dir geben, dasz du dich wehrst, man sieht daraus . . dasz deine nase kein holzschlägel ist. J. Gotthelf *schuldenb.* 8.

2) holzschlägel *bei den kupferschmieden ein hölzerner hammer, womit die kessel gerichtet werden.* Jacobsson 2, 281*.

HOLZSCHLÄGELN, *verb. mit dem holzschlägel schlagen:* holzschlegelet den wecken (*keil*) dapfer drein. *Garg.* 79*.

HOLZSCHLÄGER, *m.* 1) *der holz fällt oder es zu brennholz spaltet:* die köchin lieng mit dem holzschläger unten im hofe händel an. Chr. Weise *comöd., vorrede;* er war ein holzschläger und verdiente ein geringes tagelohn. Arnim 1, 249.

2) holzschläger, *beim deichbau an der see arbeiter, welcher pfähle vor den seedeichen einschlägt.* Jacobsson 2, 281*.

HOLZSCHLAGUNG, *f. das vor seedeichen eingeschlagene pfahlwerk.*

HOLZSCHLEIFE, *f. glatte abschüssige bahn in einem bergwalde, das oben gespaltene holz in das thal zu befördern.*

HOLZSCHLEPPEND, *part.:* holzschleppende weiber begegneten uns. Göthe 43, 194.

HOLZSCHLITTEN, *m. schlitten zur beförderung des gespaltenen holzes vom berge ins thal.*

HOLZSCHNEIDEKUNST, *f. kunst des holzschneidens* (*s. das. no.* 2).

HOLZSCHNEIDEN, *n.* 1) *das zerschneiden von baumstämmen.*

2) *das einschneiden von bildern und zeichen in eine holzplatte behufs des abdruckes.*

HOLZSCHNEIDER, *m.* 1) *arbeiter der aus groszen blöcken bretter, bohlen, kreuzholz und anderes bauholz schneidet; auch* brettschneider. Jacobsson 1, 297*.

2) *künstler, der in holzplatten bilder und zeichen behufs des abdruckes schneidet.*

HOLZSCHNEIDEREI, *f. nach* holzschneider 2: auszerdem bestehen in Bornheim noch eine backsteinfabrik, eine bierbrauerei, verschiedene holzschneidereien. *Frankfurter journal vom* 3. *nov.* 1872.

HOLZSCHNEIDERGERÜST, *n. gerüst zum zerschneiden von baumstämmen zu bauholz.* Jacobsson 2, 281*.

HOLZSCHNEIDERSÄGE, *f. grosze schrotsäge zum zerschneiden von baumstämmen; auch* brettsäge.

HOLZSCHNEPFE, *f. scolopax rusticola, waldschnepfe, buschschnepfe.* Nemnich 4, 1255.

HOLZSCHNITT, *m.* 1) *holzplatte mit eingeschnittenen figuren oder zeichen behufs des abdrucks; ein wort, das erst viel später als die betreffende kunst aufkommt, und wie es scheint zuerst von* Frisch, *dem zusammenhange nach als neues, erwähnt wird:* schnitt in holz, geschnittene figuren, *sculptura figurarum in ligni superficie,* holz-schnitt. 2, 216*, *wo es noch die handlung des holzschneidens selbst bezeichnet, während es sonst auf das product bezogen ist:* die schraffuren der holzschnitte und druckerstöcke. Göthe 25, 132.

2) *abdruck einer solchen holzplatte:* ein buch mit vielen holzschnitten; die eingedruckten bildnüsse, ob sie zwar nur holzschnitte sind. Dreyhaupt *Saalcreys* 1 (1755) *vorr.* a 2*.

HOLZSCHNITT-, HOLZSCHNITTSART, *f. art eines holzschnitts* (*no.* 2); *von derbem, kräftig umrissenem gesagt:* (*ein volkslied, gedichtet*) in der holzschnittsart, so gut als man es nur wünschen kann. Göthe 33, 202. *s.* holzschnittmanier.

HOLZSCHNITTARTIG, *adj.:* von dem reiterhaften, holzschnittartigen die allerbeste sorte (*das volkslied vom Lindenschmied*). Göthe 33, 189.

HOLZSCHNITTER, *m. was* holzschneider 1, *sp.* 1779: holzschnitter finden dauernde beschäftigung in der Frankfurter waggonfabrik in Bockenheim. *anzeige im Frankfurter journal vom* 11. *febr.* 1872.

HOLZSCHNITTFIGUR, *f.:* man hatte . . den neckischen einfall ausgeführt, anstatt der personennamen, kleine holzschnittfiguren zwischen den dialog zu setzen. Göthe 26, 325.

HOLZSCHNITTHEILIGER, *m.:* hier ist die englische Lotte. sie führt den namen wie mancher holzschnittheiliger. Göthe *an frau v. Stein* 2, 308.

HOLZSCHNITTMANIER, *f. vgl.* holzschnittart.

HOLZSCHNITZER, *m. künstler der bildwerke aus holz fertigt.*

HOLZSCHNITZEREI, *f. bildwerk aus holz geschnitzt.*

HOLZSCHOPF, *m. schöpf für aufbewahrung des brenn- oder andern holzes, oberdeutsch. vgl.* holzschuppen.

HOLZSCHRAGEN, *m. strues ligni, ein gewisses holzmasz.* Frisch 1, 465*.

HOLZSCHRAUBE, *f. schraube die in das holz ohne eiserne mutter geschraubt werden kann.* Jacobsson 2, 282*.

HOLZSCHREIBER, *m. schreiber in einem holzamte.* Frisch 1, 465*.

HOLZSCHREIBETAG, *m. festgesetzter tag an dem diejenigen sich bei einem forstbeamten einschreiben lassen müssen, die holz aus waldungen haben wollen.* Jacobsson 8, 132*.

HOLZSCHREIER, *m. corvus glandarius, häher. der nuszhäher, corvus caryocatactes, heiszt* der türkische holzschreier. Nemnich 2, 1243. 1237.

HOLZSCHRÖTER, *m. lucanus cervus, der hirschkäfer.* Nemnich 3, 457.

HOLZSCHUH, *m. schuh aus holz verfertigt: calopodium* holzschuoch, holdschuch Dief. 91*; *calopes* holschou, holtschô, holezschu, holczschuech *nov. gloss.* 68*; *verstanden sind theils überschuhe, die wesentlich nur aus hölzernen sohlen bestanden:* holzschûch, solen, *calopodium* Dasyp.;

> do (*in den kirchen*) ist ein klappern und ein schwätzen,
> do müsz man richten usz all sachen
> und schnyp, schnap, mit den holzschûh machen.
> Brant *narrensch.* 44, 10;

in einem sprichworte, womit eine drohung zurückgewiesen wird: hastu ein schwerdt, so hab ich einn degen. kanstu regnen, so kan ich auf holzschûhen gehn. Agr. *spr.* (1560) 218*; — *theils schuhe an bloszen füszen zu tragen:* castagnetten-rhythmus der kinder mit holzschuhen. Göthe 43, 190; *so auch namentlich seitens eines gewissen mönchsordens* (*vgl. unten* holzschuher 2):

> du solt heilgen Franciscus tag.
> darzû ein graue kutten trag!
> trag holzschûch! mit eim strick dich gürt!
> das heiszt ein geistlich leben gfürt.
> Schade *sat.* 2, 271, 4 (*der barfüszermünch zehen gebot*);
>
> etlich han holzschuch an den füszen,
> meinen, sanct Peter müs aufschlieszen,
> wenn er sie höret traplen weit.
> Fischart *dicht.* 1, 155, 891 *Kurz.*

auch in der gekürzten form holzschen *oder* holtschen, *die noch jetzt niederdeutsch ist* (Schütze 2, 152):

> (*ich, ein mönch*) trug holtschen und zerschnitten schuch,
> kein hosen, nur ein leine bruch. B. Waldis *Esop* 4, 69, 95.

die redensart auf holzschuhen gehen *auf deutliches, nicht miszuverstehendes sprechen und darlegung bezogen:*

und meint (*Johann Nasus*) es seien bei uns kein,
die im entgegen dürfen gehn,
und seinem geschrei widerstehn,
das doch so grob auf holtsschen geht,
das ein jeder bawer versthet.
G. Nigrinus *v. Nasen esel* D[b].

HOLZSCHUHBAUM, *m. nyssa aquatica, ein amerikanischer baum.* Nemnich.

HOLZSCHUHER, *m.* 1) *holzschuhmacher: calopifex* holtzschoer, hulcz-scher Dief. 91[b]; *colopifex* holczschuher o. laister (*leistenmacher*) *nov. gloss.* 68[a].

2) *holzschuhträger, und in diesem sinne namentlich auf eine secte Franziskanermönche bezogen:*

nun, dise sect (*die Minoriten*) hat einen nammen,
und stimmet doch nicht recht zůsammen,
dann sie noch zanken und sich schlagen,
was Franz für schůch hab angetragen.
der ein mönch ein holzschůher ist,
zů disem streit gar wol gerüst.
der ander schůch von leder treit,
und ist zů schwach schier in dem streit;
aber ein vortheil hat er doch,
er kan viel gringer (*leichter*) laufen noch
dann der holzschůher mit dem holz.
Fischart *dicht.* 1, 115, 576 *Kurz;*

die holzschucher und die barfüszer. 136, 117;

es ist ein heiliger gestrenger orden oder mönche, es seien cartheuser, barfuszer, holzschucher, oder benedictiner, sie müssen sich schemen gegen den türkischen mönchen. Luther 5, 259[a].

HOLZSCHUHMACHER, *m.:* holzschuchmacher *calopifex voc. inc. theut.* k 3[a]; *niederd.* holschenmaker Dief. 91[b].

HOLZSCHUPPEN, *m. schuppen für aufbewahrung von holz. in Norddeutschland. vgl.* holzschopf.

HOLZSCHUSTER, *m. holzschuhmacher: calopifex* holzschuster Dief. 91[b].

HOLZSCHWARZ, *n. bei den färbern das durch farbhölzer erzielte schwarz.*

HOLZSCHWUND, *m. das verschwinden von holz:* nach beleuchtung des in früheren jahren so merkwürdig starken holz- und kohlenschwunds aus dem magazine. *Frankfurter journal* 1869 *no.* 69, 2. *beilage.*

HOLZSIEB, *n. sieb, dessen boden von hölzernen schienen oder sprügeln gewirkt ist.* Jacobsson 2, 282[b].

HOLZSPALTER, *m. der holz für den brennbedarf klein spaltet.*

HOLZSPAN, *m. span der bei bearbeitung des holzes abfällt.*

HOLZSPARKUNST, *f. kunst holz zu sparen* (*beim heizen*): ein weibsparkunst erfinden, wie jene (*weiber*) die holzsparkunst. *Garg.* 106[a].

HOLZSPAROFEN, *m. ofen der mit weniger holz als ein andrer hitze gibt.* Jacobsson 2, 283[a].

HOLZSPERLING, *m. fringilla montana, feldsperling.* Nemnich 2, 1664.

HOLZSPINDEL, *f. spindel von holz. auch name einer schneckenart, murex lignarius.* Nemnich 3, 642.

HOLZSPINNE, *f. phalangium opilio. das.* 4, 927.

HOLZSPLITTER, *m. splitter der sich vom holze löst.*

HOLZSPREISZE, *m. holzsplitter. oberdeutsch. auch in der form* holzspriesze, *die sich an die hessische form* spriesz *splitter* (Vilmar 394) *anschlieszt:* oft wirdt auch ein finger gelämbt mit dem glasz, eisen, stich oder holzsprüssen. Würz *pract. d. wundarzn.* 168. *vgl.* spreisze *und* spriesze.

HOLZSPREISZLING, *m. kleiner holzsplitter:* darnach so zerstoszt man gemelte rinden fast wol, und weschet dasselb gestoszen in einem flieszenten wasser, so flötzt das wasser die kleine holzspreiszling hinweg, und bleibet das übrig zähe bei einander. Bock *kräuterb.* 845.

HOLZSPREIZE, *f. holzlatte zwischen zwei wandungen gespannt und sie auseinander haltend:* die pianinos haben eigentlich statt des bodens holzspreizen parallel von oben nach unten. *kunst des clavierstimmens s.* 6.

HOLZSTAB, *m. stab von holz.*

HOLZSTÄBCHEN, *n.:* ein käfig von holzstäbchen zusammengesetzt.

HOLZSTALL, *m. stall zur aufbewahrung von holz:* holzstall *lignale* Steinbach 2, 657; statt Tassos gefängnis (*in Ferrara*) zeigen sie einen holzstall, oder kohlengewölbe, wo er gewisz nicht aufbewahrt worden ist. Göthe 27, 158.

HOLZSTANGE, *f. stange von holz.*

HOLZSTÄTTE, *f. stätte wo geschlagenes holz lagert, holzplatz:* lassen sie es (*die hallischen salzsieder*) .. auf die ihnen von rathe zum gebrauch eingeräumte holzstetten vorn Claus-thore, fuhren, hoch auf einander schlagen oder legen. Hondorf *beschreib. des salzwerks zu Halle* (1749) *s.* 75.

HOLZSTEIN, *m. lithoxylon, versteinertes holz.* Nemnich.

HOLZSTICH, *m. eine besondere art der holzschneidekunst, die die manier des kupferstechens auf die holzplatte überträgt, und das so erzeugte bild:* dem ersten bande ist ein kärtchen mit farbendruck beigegeben, welches wir, so gut es durch den holzstich geschehen konnte, wiederholt haben. *ausland* 40. *jahrg. s.* 866.

HOLZSTOCK, *m.* 1) *stock oder klotz zum zerkleinern des holzes:* holzstock *spensiva, est truncus seu cippus super quo ligna secantur. voc. inc. theut.* k 3[a]. *als schelte für einen alten steifen mann:*

dasz ich mein zeit zubringen solt
mit dir alten holzstock!
J. Ayrer *fatsn. sp.* 155[a] (3100, 28 *Keller*).

2) *holzplatte für die herstellung eines holzschnittbildes:* indem er die neun bilder Mantegnas, auf eben so viel blättern, mit holzstöcken, in bedeutender grösze nachgebildet .. hat. Göthe 39, 148.

HOLZSTÖCKLING, *m. pyrus malus sylvestris, der wilde apfelbaum.* Nemnich 4, 1098.

HOLZSTOSZ, *m. ligni strues.* Stieler 2181: was geschieht nun, wenn der regelmäszige holzstosz (*eines köhlers*) dicht und doch luftig geschichtet worden? 'nun denn! man zündet ihn an'. Göthe 21, 54; der so lange geschichtete und rauchende holzstosz. 33, 139;

schlage, flamme, durch den holzstosz hin!
Schiller *kindesmörderin.*

namentlich auch der scheiterhaufe zum verbrennen von menschen:

sol der so hohe tag . . .
den holzstosz auf der burg voll menschen-beiner finden?
sol leichenschwerer stank vor unsern weihrauch gehn?
A. Gryphius 1698 1, 40;

mit welcher stirne, musz
ich fragen, schrieben sie das bluturtheil
der hunderttausend schwachen seelen, die
den holzstosz für nichts schlimmeres bestiegen?
Schiller *Karlos* 5, 10;

säh er den tapfern Menelaus
durch deinen pfeil auf den betrübten holzstosz
gestreckt. Bürger 157[a].

HOLZSTRÄNLING, *m. pyrus malus sylvestris, der wilde apfelbaum.* Nemnich 4, 1098.

HOLZSTÜCK, *n. stück holz, durch spalten oder sägen erzielt:* der ofen ward mit dicken holzstücken geheizt.

HOLZSTÜCKCHEN, *n.:* auf dem boden lagen zernagte holzstückchen, an denen der todtenwurm sein werk bereits gethan. Freytag *handschr.* 3, 134.

HOLZSTUHL, *m. stuhl der statt eines geflochtenen oder gepolsterten sitzes nur einen solchen von brett hat.*

HOLZTAFEL, *f. tafel von holz.*

HOLZTAG, *m. tag in der woche, an welchem man holz aus dem walde holen darf.* Frisch 1, 465[a]. *auch tag, an welchem seitens eines forstamtes holz angewiesen wird.* Adelung.

HOLZTAUBE, *f. columba oenas und columba palumbus, auch als* blaue holztaube *und* grosze holztaube *unterschieden.* Nemnich 2, 1133; holztuben, *palumbus, est columba silvestris. voc. inc. theut.* k 3[a].

HOLZTAUBENGRAU, *adj. eine der grauen schattierfarben, die die färber der wolle und seide zu geben wissen.* Jacobsson 2, 283[a].

HOLZTÄUBLING, *m. agaricus cyanoxanthus, eine schwammart.* Nemnich 1, 107.

HOLZTAXE, *f. schätzung des holzes nach cubischem inhalt und werth.* Jacobsson 6, 111[a].

HOLZTELLER, *m. teller von holz gedreht oder geschnitzt.*

HOLZTHEIL, *m.* 1) *theil, antheil an einer holzung.* 2) *aus holziger materie bestehender theil:* die holztheile einer pflanze.

HOLZTHEILUNG, *f. wie* holztheil 1: (*sie*) hätten theils holztheilungen und theils gewisse ländereien für ihre mühe. *urkunde von* 1745 *in* Grotens *gesch. von Northeim s.* 179.

HOLZTRAGE, *f. trage zum fortschaffen des brennholzes. min. lex.* (1743) 302[a].

HOLZTRÄGER, *m. der holz herzu schafft:* holztrager, *calo, est portator lignorum. voc. inc. theut.* k 3[a].

HOLZTRÄGERIN, *f.:* holzträgerinnen stiegen (*den berg*) herauf. Göthe 43, 195.

HOLZTRANK, *m. trank aus officinellen holzarten bereitet. vgl.* holzkur.

HOLZTRAUBE, *f. flos labruscae; aenanthe, ein kraut.* Frisch 1, 465ᵇ.

HOLZTREPPE, *f. treppe von holz, im gegensatz zur* steintreppe, eisentreppe.

HOLZTRICHTER, *m. trichter aus holz gefertigt.*

HOLZTRIEB, *m. holziger trieb oder schosz einer pflanze:* in laubknöpfen, holztrieben und ranken. J. Paul *Titan* 1, 80; (*menschen, welche*) den geist für einen almosensammler des leibes, das herz für eine blutspritze und unsere seele für einen neuen holztrieb des körpers (*ansehen*). *Hesp.* 1, 83.

HOLZTRIFT, *f.* 1) *recht in einem walde das vieh zu weiden.* Frisch 1, 465ᵇ.

2) *in Königsberg i. Pr. heiszen* holztriften *die flösze, welche aus Littauen und dem innern des landes dort ankommen, und sowol schiff- und stab-, als bau- und brennholz liefern.* Jacobsson 2, 283ᵇ.

HOLZTROG, *m. aus holz verfertigter trog.*

HOLZUHR, *f. ganz aus holz verfertigte Schwarzwälder uhr.*

HOLZUNG, *f.* 1) *das holzen, holzsammeln, mhd.* holzunge (Lexer *wb.* 1, 1332): *lignatio* holzsammlung, holzung Kirsch *cornucopiae.*

2) *waldung, holz, silva:* lenkten wir etwas auszer dem wege nach einer holzung. *Plesse* 3, 68. *auch eine mit waldbäumen bewachsene gegend.* Nemnich.

3) holzung, holzwand, *eine verpfählte ufereinfassung, das abspülen bei einem deiche zu verhüten.* Jacobsson 2, 283ᵇ.

HOLZVEILCHEN, *n. viola hirta.* Nemnich 4, 1568.

HOLZVERKAUF, *m.:* neben dem holzverkauf treiben sie die viehzucht. Göthe 16, 232.

HOLZVERSCHALUNG, *f. das verschalen einer wand oder eines daches mit holz, und das so hergestellte selbst.*

HOLZVERSCHRÄNKT, *part.:*

schon geht der wald in flammen auf,
sie züngeln leckend spitz hinauf,
zum holzverschränkten deckenband,
uns droht ein allgemeiner brand. Göthe 41, 60.

HOLZVERSCHWENDUNG, *f.:* das haus ist mit groszer holzverschwendung gebaut; holzverschwendung im winter treiben (*mit heizen*).

HOLZVERSTEINERUNG, *f.:* holzversteinerungen, *lignum petrefactum.* Nemnich.

HOLZVERWALTER, *m. verwalter des geschlagenen und zum verkaufe bestimmten holzes; auch vorsteher eines landesherrlichen holzhandels oder holzhofes.* Adelung.

HOLZVOGEL, *m. der pfingstvogel, oriolus galbula.*

HOLZVOGT, *m. custos sylvae in certis locis Marchiae.* Frisch 1, 465ᵇ.

HOLZWAARE, *f.* 1) *hölzerne waare, theils geschirr, theils spielzeug:* er handelt mit holzwaaren.

2) holzwaare, *in Westfalen die nutzungen aus dem holze einer holzmark.* Adelung.

HOLZWAARENHÄNDLER, *m. händler mit hölzerner waare.*

HOLZWACHS, *m. was an holz zuwächst, holz oder wald mit rücksicht auf den nutzungswert:*

die weinberg liegen oben strachs
haufens weisz und schöne holzwachs
sambt einem grosen ackerbau
hat alhie unser liebe frau.
J. Ayrer 353ᵃ (1770, 7 *Keller*).

HOLZWAGEN, *m. womit man holz fährt, plaustrum, sarracum.* Frisch 1, 465ᵇ: holzwagen, *petoricum, est currus lignorum. voc. inc. theut.* k 3ᵃ; marktplatz für holz- und fruchtwagen (*in Jena*). Göthe 32, 145.

HOLZWALDREBE, *f. clematis flammula, brennende waldrebe, brennwurzel.* Nemnich 2, 1063.

HOLZWAND, *f. von holz errichtete wand, im gegensatz zur* steinwand, lehmwand, ziegelwand. *beim wasserbau ist* holzwand *das was* holzung (*s. das. no.* 3).

HOLZWANZE, *f. cimex silvestris.*

HOLZWART, *m. custos silvae: unter* personen zum weidwerk und jagen gehörig *werden aufgezählt* forstknecht, wildschützen, holzwart, jägerknecht, hägerbůben oder hundsbůben. Sebiz *feldbau* 563.

HOLZWÄRTER, *m. custos silvae inferior.* Frisch 1, 465ᵇ. *aus der pommerschen holzordnung.*

HOLZWÄRTS, *adv. dem holze oder walde zu:* holzwerts *Bocc.* 1, 128ᵃ.

HOLZWEDEL, *m. zeit, in der das holz am vortheilhaftesten zu fällen ist, auch* holzwädel, holzwadel; *nach* Adelung *vorzüglich in Niedersachsen üblich.* wedel *ist plenilunium, die zeit des vollmondes* (Grimm *mythol.* 674); *man glaubte dasz holz, vorzüglich brennholz, am besten im wachsenden monde zu fällen sei* (*öcon. lex.* 1059); *vgl. bei* Megenberg: dar umb prüefent die holzhacker an daȥ wädel und daȥ new des mônen, wenn si daȥ holz oder die paum hawen wellent. 309, 10.

HOLZWEG, *m. weg der zu wirtschaftszwecken in ein holz gemacht ist und nicht der verbindung zweier orte unter einander dient:* daȥ der holzweg von Uwisen untz gen Mörla offen sol sin, wäner uszer den güttern gemainlich geben ist. *weisth.* 1, 108; ein holzweg, da sie endlich keine strasze vor sich behielten. Chr. Weise *kl. leute* 166; allweg ist es kein holzweg, auf dem wir sind (*spricht der lenker eines gefährts*), und selb ist gut, da helfe ich zufahren, bis wir zu jemanden kommen oder zu häusern, wo wir vernehmen können, wo wir eigentlich sind. J. Gotthelf *schuldenb.* 284. *bildlich:* er wuszte alle holzwege, hohlwege, diebsgänge und kürzere fuszsteige in diesem liebegarten ordentlich auswendig. J. Paul *Titan* 3, 192.

Der gegensatz des holzwegs *zur geraden und rechten strasze scheint in häufigen sprichwörtlichen redensarten wieder, die den* holzweg *als weg des irrthums, als falsche bahn hinstellen:*

mhd. dar an (*auf dem wege der tugend*) sich manger verschriet,
der einen holzwec geriet:
der dünket in der beste;
dar nâch so vindt er ronen (*umgestürzte stämme*) und este,
die von den boumen sint gerêret;
swelch tumber da niht wider kêret,
daȥ spriche ich wol in sinen hulden,
der muoȥ vil unrede dulden. *Haupts zeitschr.* 8, 580, 1034.

nhd. auf dem holzwege sein, *in irrthum*, auf den holzweg kommen, gerathen; das Christus sei nicht allein anfenglich der weg, sondern der rechte gewisse weg, und allein endlich der weg bleibe, daran man sich imer halten mus, und nicht verfüren lassen die holzweg, so uns abweisen etwas anders zu suchen, neben Christo. Luther 7, 60ᵃ; man findt under tausent nicht einen, der dem rechten weg nachtrachtet, sonder sie gehn all dem holzweg nach und eilen heftig bisz sie zu der hellen kommen. Keisersb. *narrensch.* 377ᵇ; wenn fromme seelen, welche der üppigen weltfreuden ganz gewohnt gewesen, sich derselben entschlagen, so kömmt ihrem fleisch die stille einsamkeit verdrieszlich vor, es verlanget immer seine alte holzwege wieder zu gehen. Scriver *seelensch.* 1, 875; die welt wil doch der wege keinen recht, sondern imerdar den holzweg gehen. Luther 6, 54ᵃ; das mangelt unsern schwermern, das sie meinen, wenn sie in ire hohe geistliche gedanken faren, so haben sie es troffen, und sehen nicht, wie sie on wort des holzweges faren, lassen sich eitel irrewische verfüren. 171ᵃ; daher kömpts auch, wenn man solchs verwirft (*die guten werke*), und dawider leret . . das jederman schreiet: wolan, so wöllen wir keine gute werk thun, und faren flugs des holzwegs. 4, 457ᵃ; sie (*die herzöge zu Sachsen*) haben solchs gethan, und wol thun müssen, als patronen des stifts (*Naumburg*), die kirchen des stifts, bei dem heiligen evangelio und erkandten warheit zu erhalten, als rechte notbischove in solchem fall, da ein capitel den holzweg wil. 8, 10ᵃ; da sie leren oder wehnen, das wir durch unser werk oder erfüllung des gesetzs, so wir thun, für gott gerecht werden, und weisen uns den holzweg zu vertrauen. 6, 409ᵃ; dazu haben wir auch diese warnung, das falsche propheten komen werden, und grosze zeichen thun, aber alle des holzwegs abfüren, von Christo auf ander ding. 5, 456ᵃ; des teufels rath, das er uns frey, durch so vil commentarien, scribenten, dichter und bůchschreiber, so täglich new auf die ban kommen, wider von der schrifte auf menschen dicht, glosz und comment, sein alten holzweg abfüren will. S. Frank *guldin arch vorr. bl.* ijᵃ; der teufel . . will uns immer von der rechten ban auf seine irr- und holzwege füren. Mathesius *histor. von Jesu Christo* 1, 99ᵇ. holzwege suchen, *krumme wege, winkelzüge:* der satan sucht immerdar winkelhölzer und beirede, holzwege wider gottes ordnung. Luther *tischr.* 312ᵃ.

HOLZWEIB, *n.* 1) *wildes oder gespenstiges im holze lebendes weib* (*vgl. oben* holzmann 2): *ahd.* holzwîb *lamia* Graff 1, 653;

ir schreien grad wie ein holzweib. Uhland *volksl.* 149;

vgl. mythol. 403. 451; das holzweiblein, *auf dem bairischen walde der name eines gewissen waldgespenstes.* Schm. 1, 1104 *Fromm.*

2) *auch holzleserin im walde:* geht richtig davon (*aus einem gehölz*), so kaltblütig, als wenn er ein altes holzweib gefunden hätte, und nicht seine jugendkameradin, den ausbund von schönheit. Heyse *novellen* 4 (1873) 179.

HOLZWEIDE, *f. pascua in silvis, weide im gehölz.* Frisch 1, 465ᵇ.

HOLZWELLE, *f.* 1) *walzenförmiger körper von holz:* ein rad, das um eine holzwelle sich dreht.

2) *walzenförmiger bündel von dünnem astwerk als brennholz:* dürre holzwellen. Kirchhof *disc. mil.* 44; alle die darvon (*von der kirche*) abweichen, müssen wie die dörresten holzwellen in der hellischen flamm verprant werden. *bienk.* 10ᵃ.

HOLZWENDEL, *f. der kellerwurm:* die holzwentel, ein esel, ist ein thierle mit vil füszen, grauw und eselfarb, an feüchten orten under steinen oder holz, *oniscus.* Maaler 230ᵈ; holzwendel, *une chenille, oniscus. dict.* (*Genf* 1695) 176.

HOLZWERK, *n. aus holz bereitetes, balken und bretter:* nachdem (*bei aufrichtung eines gerüstes*) des holzwerks auf dem markt ein nacht also eins teils musz ligen bleiben. Tucher *baumeisterb.* 127, 21; wo klümsen in holzwerk waren, das verstopften sie mit werk, lumpen und bech. *b. d. liebe* 219ᵃ; die flamme . . hatte schon das holzwerk des bodens und eine leichte treppe gefaszt. Göthe 19, 219; holzwerk, an einem bau, *materia.* Frisch 1, 465ᵇ; *vgl. ahd. carpentarius* wagenâre l. holzwercman *Haupts zeitschr.* 3, 470ᵃ.

HOLZWESEN, *n. res lignaria. das.*

HOLZWESPE, *f. sirex, schwanzwespe.* Nemnich 4, 1307.

HOLZWURM, *m.* 1) *ein im holze sich ausbildender und lebender wurm, termes pulsatorium, auch die larve von cerambyx* (Nemnich): theredo haizt in kriechisch ain holzwurm . . der wurm wechst in den hölzern, diu man ze unrehter zeit abhawet. Megenberg 309, 2; holzwurm *teredo, est vermis corrodens ligna, qui comedit semper et nunquam bibit. voc. inc. theut.* k 3ᵇ; *es wird unterschieden* holzwurm, maden so in den hölzern under den rinden wachsend, *cossus, und* holzwurm der das holz durchfriszt, *thryps, teredo* Maaler 230ᵈ; *anderwärts tritt solcher unterschied zurück: cossus .i. teredo* holtworm Dief. 154ᵃ (*niederdeutsch*).

2) holzwurm, *phryganea, wassermotte, deren larve sich cylindrische gehäuse von holzsplitterchen schafft.* Nemnich 4, 954.

3) holzwurm *bei pferden:* euszerliche würm (*in der haut des pferdes*). man nennet sie wolfwürm, holzwürm, reitende, ausbeiszende, auswerfende, siegende würm. Pinter *pferdschatz* 410.

HOLZWÜRMLEIN, *n.: cossis* ein klein holzwürmlein Kirsch *cornuc.*; holzwürmlin Luther 3, 442ᵃ.

HOLZWURZ, *f. aristolochia.* Frisch 1 465ᵇ; *agaticia* holtzburtz Dief. 17ᵇ; holzwurz brenn zu aschen. Seuter *rossarznei* 253.

HOLZWURZEL, *f. was* holzwurz (*osterluzei*): holzwurzel (*unter den pflanzen des märz*) Schnurr 157.

HOLZZEHNTE, *m der zehnte der vom holze in einer waldung gegeben wird.*

HOLZZEICHEN, *n. zeichen, womit die zu verkaufenden bäume gezeichnet werden.* Frisch 1, 465ᵇ.

HOLZZEIT, *f. zeit des holzfällens; im frühjahr. min. lex.* (1743) 302ᵃ.

HOLZZETTEL, *m. zeugnis eines bergschreibers, wie viel holz eine zeche benötigt sei. min. lex.* 302ᵇ.

HOLZZINN, *n. eine art zinnerz.* Jacobsson 6, 111ᵇ.

HOLZZUCHT, *f. zucht und pflege des holzes in einem walde zu nutzungszwecken. allg. anzeiger der deutschen* 1844, *no.* 230, *s.* 2985.

HOLZZWANG, *m. sedum telephium, fette henne.* Nemnich 4, 1273.

HOMBEERE, *f. für* himbeere, *s. sp.* 1332.

HONETT, *adj. im* 17. *jahrh. aus dem französischen* (honnête) *herübergenommen, im sinne von achtbar, anständig:* in den katalogen findet man wohl lauter honnete namen. Göthe 17, 180; will ich denn honett handeln? wer bezahlt mir das? Kotzebue *dram. sp.* 2, 330. *meist nur in bezug auf rang oder äuszerlichen anstand gebraucht:* muste ich mich, wenn ich galans haben wolte, an die bedienten von der prinzlichen bande halten; nicht ein einziger honetter mensch sahe auf mich. *span. Robinson* 3 (1736) *s.* 61; (*er muste*) eines honetten mords — eines duells wegen entfliehen. Lessing 1, 328; es schickt sich für honette mädchen nicht, wenns später in die nacht dauert. Fr. Müller 2, 113; man hielt ihn für nichts besseres, als für ein stück honetten gauners. Immermann *Münchh.* 1, 167.

HONETTITÄT, *f. ehrbarkeit, anständigkeit:* honette jungfern! weisz her einmahl die finger, musz doch sehn, wo diese honettetät auf einmahl gewachsen. Fr. Müller 2, 114; in seinem (*Terrassons*) Sethos sind treffliche stellen, aussprüche reiner vernunft und honnetetät. Herder *zur litt.* 17, 118; was man ehmals wahrheit, würde des gelehrten, honettität und dergleichen nannte. Tieck *nov. kranz* 4, 238.

HONIG, *m. und n. mel. der Gothe übersetzt griech.* μέλι *Marc.* 1, 6 *mit* miliþ: *alle späteren dialekte haben gleichmäszig das heutige wort, für das sich in den urverwandten sprachen nichts übereinstimmendes findet: altnord.* hunang, *schwed.* honing, *dän.* honning; *ags.* hunig, *engl.* honey; *altnfr.* honog, *alts.* honeg, hanig, *niederl.* honigh (Kilian), honing; *althochd.* honac, honec, honic *und* honang, *mhd.* honec, honic, *doch erscheint auch nasaliertes* honing *mel noch spät* (Dief. 354ᵃ), *und* hung *neben* honig *bei* Maaler 230ᵈ *kann sich daran anlehnen; auch umgelautete formen zeigen sich,* hünic *und* hönic (Lexer 1, 1334), *welche letztere sich lange hält:* es werden viel häring ausz Seeland kommen, viel hönig ausz der Eifel. Fischart *groszm.* 129; das hönig. Otho 4; ein groszen last hönig und wax. Schuppius 736; ausz dem hönig meth kochen. *ebenda;*

so leck ich lieber hönig denn wagenschmier.
fastn. sp. 736, 18;

die (*wespen*) fliegen für der bienen hausz,
und fressen ihn das höng herausz. E. Alberus 109.

das neutrale geschlecht ist das frühest bezeugte und herscht auch im nhd. noch lange, so bei Luther: was kan sie (*die rose*) dazu, das ir süszes honig der spinnen zu gift wird? 6, 316ᵃ; das er das honig von des lewen asz genomen hatte. *richter* 14, 9; seine speise aber war heuschrecken und wild honig. *Matth.* 3, 4; *und später:* die immen machen ein gutes nutzlichs honig darvon. *a. weiszh. lustg.* 727; um in ermangelung des corsischen honigs, unser gemeines honig mit zerquetschten buxbaumblättern oder blüthen abzureiben. Lessing 8, 127. *das männliche geschlecht erscheint bei* Keisersberg: der honig. *Marie himelfart* 10ᵃ, *manche schriftsteller schwanken zwischen ihm und jenem:* der oder das honig, *mel.* Maaler 230ᵈ; das honig. Hohberg 3, 2, 289ᵃ *und* den honig. 290ᵇ;

da schwärmen hummeln um den strauch, ein frisches honig auszustechen. Günther 429;

dem Periander schmeckt der honig von der brust,
die ihm Melissa reicht, noch süszer als von bienen. 1064;

ei! verschmähet ihr so den honig, den mancher begehret?
Göthe 40, 23;

sparet das honig für andre. 38.

heute darf das neutrale geschlecht in der schriftsprache als völlig veraltet gelten.

Von der bereitung des honigs durch die bienen werden bilder genommen: mit denen (*epicurischen schriften*) wir aber ümbgehen müssen wie bienen, welche ihr honig aus den gesunden blumen saugen, und die giftigen kräuter stehen lassen. Opitz *poeterei* 11; aus nichtswürdigen blumen . . das schönste honig saugen. *Plesse* 3, *vorrede. der* honig *als bild für süszes, angenehmes in manigfachem gebrauch* (*vergl. eine anzahl der folgenden compositen*): dein wort ist meinem mund süszer, denn honig. *ps.* 119, 103; deine lippen, meine braut, sind wie triefender honigseim, honig und milch ist unter deiner zungen. *hohel.* 4, 11;

dan der Griech an weiszheit sehr grosz,
von dessen zung der honig flosz. Weckherlin 375;

doch musz ich etwas davon sammeln, als ein süszes honig, unsere seelen mit trost zu erquicken. Scriver *seelensch.* 1, 510; um bei ihr den kuss zu suchen, dem das verbot und die entbehrung wieder den honig gab. J. Paul *Tit.* 3, 167; der junge honig der liebe. 5, 161; nur aber wär er unter solchem honig (*einer so angenehmen beschäftigung*) erstickt. *leb. Fib.* 82;

fraw, wo man ewern namen nent,
der suszt fil pasz in dem herzen mein,
den regent es eitel honig dar ein.
Rosenblut *in den fastn. sp.* 1143;

ach der weiber freundligkeit
ist das honig dieser zeit.
süszer kan auf erden
uber sie nichts werden. Rist *Parn.* 470.

ein anmutiges land ist in der bibelsprache ein land, darinnen milch und honig fleuszt. 2 *Mos.* 3, 8, *und oft;* das gott selbs ein erdtrich hat geheiszen mit honig und milch fliesende. Frank *weltb.* 142ᵃ;

o land, durch welches milch und mildes honig rinnt!
A. Gryphius 1698 2, 22.

Sprichwörtlich: der böse geist hat ein verleckert maul, frist gern das allerbest, das niedlichst, das auszerweltest, wie der beer das honig. Luther 1, 495ᵃ; schmierte ihm derowegen

honig ins maul, und gab ihm galle zu trinken; denn es war nichts dahinter. Schweinichen 1, 104; dasz sie (*die zauberer bei der Passauer kunst*) das h. creuzzeichen so oft und vielfältig hierzu miszbrauchen, geschicht zu keinem andern ende, als dasz es bei den einfältigen das honig sei, damit man den kindern den ranft an einem geschirr bestreicht, auf dasz man ihnen den bittern trank vor die würm dardurch desto füglicher beibringen könne. *Simpl.* 4, 187 *Kurz;* das maul mit honig beschmieren. Schottel 1115ᵃ; ich besorge, wir gewinnen auch als vil ere an diser erbeit als der honig im sprachhause (*abtritt*) sucht. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 257, 10; honig im munde, galle im herzen. honig im mund, schermesser in der hand. kein honig ohne gift. wer honig will, musz der bienen sumsen leiden. wer honig lecken will, musz der bienen stachel nicht scheuen. der honig ist nicht weit vom stachel. theurer honig, den man aus dornen musz lecken. honig essen ist gesund, zuviel macht speien (*vergl. spr. Sal.* 25, 16). wer viel honig schleckt, musz viel wermut fressen. mit einem löffel honig fängt man mehr fliegen als mit einem fasz voll essig. honig ist der mücken tod. wer sich zu honig macht, den benaschen die fliegen. es ist zu gewinnen, wie honig von wespen. Simrock *sprichw. s.* 260;

> nicht schlaue ränke sind sein (*des preuszischen volkes*) witz,
> es trägt nicht honig auf der zung, und gall im herzen.
> Ramler 2, 32;
>
> handelt einer mit honig, er leckt bisweilen die finger.
> Göthe 40, 131 (*Reineke fuchs* 8; *nicht im niederdeutschen original*).

Man unterscheidet weiszen *und* gelben honig; gezeidelten und geseimten honig (*öcon. lex.* 1067); zuckerhonig, jungfernhonig; geläutertes honig, *mel liquatum, quod nullam habet spurcitiem.* Frisch 1, 465ᶜ; gesponnener honig, *ausgelassener honig, der sich fadenförmig zieht:* andere (*neapolitanische knaben*) suchen einen kleinen gewinn, indem sie obst, gesponnenen honig, kuchen und zuckerwaare einkaufen. Göthe 28, 260. *in Oberhessen bezeichnet* honig *nicht nur den eigentlichen honig, sondern auch das aus baumfrüchten gekochte mus* (*compott*). Vilmar 174.

HONIG, *adj. aus* honigig *gekürzt* (*vergl. unten* honigt *aus* honigicht): dasz er honige worte zum troste ihren ohren zusandte. *vom k. Artus u. von dem ritter Wieduwilt* (1786) *s.* 108.

HONIGAPFEL, *m. eine apfelsorte, süszapfel, melimelum.* Frisch 1, 465ᶜ. *auch ein südamerikanischer und indischer baum, annona squamosa, und seine frucht.* Nemnich 1, 317.

HONIGAUSBRUCH, *m. das einsammeln der honigscheiben aus den stöcken der waldbienen.* Jacobsson 6, 112ᵇ.

HONIGBACH, *m.:*

> und wenn ich nun lang genung
> hier aus Mara trinken müssen,
> ach, so lasz den letzten trunk
> mir zur sanften ruh genieszen,
> dasz ich dort in Canaan
> honigbäche trinken kann.
> B. Schmolck *lied: 'o du herre Zebaoth'.*

HONIGBÄR, *m. ursus arctos.*

HONIGBAU, *m. die kunst den honig von den bienen zu gewinnen.*

HONIGBAUER, *m. der den honigbau betreibt: mellifex,* honigbauer Kirsch *cornuc. auch ein bauer, der neben seiner landwirtschaft bienen hält.*

HONIGBAUM, *m. melianthus.* Frisch 1, 465ᶜ.

HONIGBEHÄLTER, *m. im kelche von blumen ein behälter, der den honigsaft enthält* (*vgl.* honiggefäsz 2, honiggrube, honigkelch). *bildlich:* sie hatten jene heitere unbefangenheit der kinder, der künstler und der südlichen völker, die nur den honigbehälter der minute ausnascht. J. Paul *Tit.* 1, 17.

HONIGBEHÄLTNIS, *n. was* honigkelch. Jacobsson 6, 112ᵇ.

HONIGBESCHMIERT, *part.:* dasz er (*der pabst*) den ketzern schmeicheln will, und mit honigbeschmirten worten sich bei inen einkaufen. *bienk.* 170ᵃ.

HONIGBEULE, *was* honiggeschwulst (*s. unten*): von den honigkpeulen. Zechendorfer *gebrechen der rosz* (1571) 2, 21.

HONIGBIENE, *f.* 1) *apis mellifica, die gewöhnliche biene.* Nemnich 1, 375.

2) *in einem bienenstock die kleinen arbeitsbienen, gegenüber drohnen und weiser.* Jacobsson 2, 283ᵇ.

HONIGBIER, *n. bier mit honig bereitet:* wenn der bischof jährlich seine kirchen besuchte: so muszte ihm jedes kirchspiel . . zwanzig eimer (situlas) meth, zwanzig eimer honigbier, und eben so viel ander bier darbringen. Möser *patr. phant.* 3, 96.

HONIGBIRNE, *f. pirum melleum, musteum.* Stieler 167.

HONIGBLASE, *f. der magen der bienen.* Nemnich.

HONIGBLUME, *f.* 1) *im allgemeinen jede blume, aus der die bienen honig gewinnen.* Frisch 1, 465ᶜ.

2) *im besondern melissa officinalis.* Nemnich 3, 543; melissenkraut heiszt auch honigblum. Tabernaemont. 738;

> das laub an dieser honigbluhme, gleicht völlig einer helleparten.
> Brockes 8, 245.

3) *auch melianthus, weil seine blüten viel honigsaft enthalten.* Nemnich 3, 541.

HONIGBLÜMCHEN, *n. gnaphalium arenarium.* Nemnich 3, 61.

HONIGBLÜTE, *f. honigsaft enthaltende blüte. übertragen:* wenn schon überhaupt die weiche duftende honigblüte der jungfrau im treibkasten des ehebettes zu einem winter- und lagerobste zeitigt, das erst später so weich wird. J. Paul *vorsch. der ästh.* 3, 143.

HONIGBROCKEN, *m. plur. favorum reliquiae.* Stieler 231.

HONIGBUSSARD, *m. falco apivorus.* Nemnich.

HONIGDACHS, *m. meles mellivorus. das.*

HONIGDICK, *adj. dick wie honig:* die honigdicken extrakte (*von früchten*). J. Paul *Tit.* 2, 123.

HONIGDORN, *m. gleditsia triacanthos, ein amerikanischer baum.* Nemnich 3, 53. *derselbe heiszt auch* honigerbse.

HONIGDRÜSE, *f. nectarifera glandula, theil der blumenblätter, welcher den honigsaft absondert.* Nemnich 3, 711.

HONIGERBSE, *f. s.* honigdorn.

HONIGERNTE, *f. das einsammeln des honigs aus den stöcken der gartenbienen.* Jacobsson 6, 112ᵇ; honigernde, *mellatio* Stieler 19.

HONIGESSIG, *m. ein aus honigwasser durch gährung bereiteter essig.* Jacobsson 6, 112ᵇ: stosz es zu einem pulver und gibs mit dem sauren honigessig, aceto mulso. Tabernaem. 392. *bildlich:* ohne dasz der honigessig zurückgewünschter freuden über seinen gaumen lief. J. Paul *Hesp.* 3, 50.

HONIGFARB, *adj. von der farbe des honigs: melleus* honigfarb Dief. 354ᶜ; des kaisers sündl (*das söhnlein des kaisers der bienen*) ist zehant (*sobald es aus dem ei schlieft*) hongvar. Megenberg 294, 9.

HONIGFARBE, *f. color mellinus, melleus.* Stieler 433. honigfarben *auch die ungiftigen saftfarben, die in den tuschkästen der kinder liegen.*

HONIGFARBEN, *adj. von der farbe des honigs; auch* honigfarbig.

HONIGFASZ, *n. mellarium* honigfasz, *niederd.* honichvat Dief. 354ᵇ. *vgl.* honiggeschirr.

HONIGFLADEN, *m. n.* 1) *die mit honig angefüllte scheibe in einem bienenstocke.* Jacobsson 2, 284ᵃ: nimb honigfladen, wie mans von den bienen ausznimbt. Seuter *rossarzn.* 307; also ist die fleischliche sündenlust die hauptkwälle aller laster, und die tödtliche gift, so aus der bienen süsz-belibten honigfladen auswächst. Butschky *Patm.* 432. Stieler 494 *schreibt hiefür nur* honigflad, *favus mellitus, nach der alten form von* vlade, *aber mit unberechtigtem formunterschied von dem folgenden. schon früh ist die jungfrau Maria einem* honigfladen *verglichen:*

> wis gegrüezet, honeges vlade!
> *Mariengrüsze in Haupts zeitschr.* 8, 280, 145.

2) *mit honig bestrichener oder im teig versetzter fladen:* honigfladen, *panis melle illitus, sive mellitus* Stieler 494; du glaubst nicht, wie süsz das lieben ist; süszer als honigfladen. Fr. Müller 1, 126.

HONIGFLECKEN, *m. honigfarbene flecken auf der haut; auch solche auf marderbälgen.* Adelung.

HONIGFLIEGE, *f. musca mellina.* Nemnich.

HONIGFLIESZEND, *part. mellifluus.* Dief. 354ᶜ. *vielfach übertragen: mellifluens,* der eine honigflieszende rede hat, wohl beredt. Kirsch *corn.;* die honigflieszende begird deiner schöne. Spee *g. t.* 272; in deinen (*Jesu*) süszen und honigflieszenden wunden. Schuppius 460.

HONIGFLUG, *m.:* bis . . die biene bald wieder ihren honigflug zur erde beginnt. Fr. Müller 1, 22.

HONIGFLUSZ, *m. flusz von honig, reichliche ergieszung des honigs: mellifluvius* hongflusz Dief. 354ᶜ; *bildlich:*

> als wann mit honigflüssen
> und andrem süszen nasz die lippen (*des gönners*) sich ergüssen,
> so leckt, so schmutzelt er (*der fuchsschwänzer*), thut wie vor zeiten that
> der ausz dem dreifusz her zu Delphis lauscht auf rath.
> Logau 3, 217.

HONIGFLÜSSIG, *adj.: mellifluus* honigflussig, hönigflussig, *niederd.* honichvlotig DIEF. 354*;

die hõngflüssigen spün (*brüste*) zu suchen.
H. FOLZ *in den fastn. sp.* 1304.

HONIGFRUCHT, *f. honigsüsze frucht:*

wem ich dieses beets duftende melone,
dieses feigenbaums honigfrüchte schone? RAMLER 1, 88;
mir wächst vom süszesten der triebe
nie honigfrucht zur lust heran.
denn ach! mir mangelt gegenliebe,
die éine nur gewähren kann. BÜRGER 27*.

HONIGGABEL, *f. gabel um die abgelösten honigscheiben in den bienenstöcken heraus zu heben.*

HONIGGEBEIZT, *part.:* ir feine verzuckerte gallen und pillulen, und honiggebeizte spinnen. *Garg.* 17*.

HONIGGEFÄSZ, *n.* 1) *gefäsz um honig darin aufzubewahren, wie* honigfasz.

2) honiggefäsz, *nectarium, der theil an der blume, der den honig entweder absondert oder nur zur aufbewahrung desselben bestimmt ist.* NEMNICH 3, 710. *bildlich:* die tausend honiggefäsze schöner gedanken. J. PAUL *Hesp.* 3, 83; lieber wollt ich die seele doch in das feinste honiggefäsz der sinnen, in die augen verlegen als ins unempfindlichere gehirn. 4, 9.

HONIGGEHRE, *f. die mit honig angefüllte scheibe eines bienenstocks.* JACOBSSON 2, 284*.

HONIGGELB, *adj. melleus.* STIELER 595.

HONIGGELD, *n. zins, abgabe vom honigbau:* und soll auch jeder zeidler von seinem gut geben sein honiggeld uns und dem reich. *weisth.* 3, 611 (*Nürnberg von* 1350).

HONIGGELDER, *m. bauer der honiggülde gibt.* FRISCH 1, 465*.

HONIGGERUCH, *m. odor mellitus.* STIELER 1531.

HONIGGESCHIRR, *n. mellarium.* MAALER 230*, *zur aufbewahrung von honig.*

HONIGGESCHMACK, *m. sapor melleus.* STIELER 1871.

HONIGGESCHWULST, *f. meliceris, geschwulst mit eiter, der honigfarbe hat.* FRISCH 1, 465*.

HONIGGESTELL, *n. mellarium.* MAALER 230*.

HONIGGEWIRKE, *n. die wabe in den bienenstöcken:* wer nicht das sparrwerk und zellenwerk des menschenherzens kennt, den nimmt es wunder, dasz Viktors freundschaft gegen Klotilde ein ganzes honiggewirke von liebe für Joachime in seine zellen eintrug. J. PAUL *Hesp.* 2, 211.

HONIGGOLD, *n.:*

kommt Fatime dann, die holde,
tochter, gattin sonder fehle,
englisch allerreinste seele
in dem leib von honiggolde. GÖTHE 5, 256.

HONIGGRAS, *n. holcus, eine gattung gräser mit mehrern arten.* NEMNICH 3, 166.

HONIGGRUBE, *f. nectarium.* NEMNICH. *vgl.* honigkelch.

HONIGGÜLDE, *f. zins an honig.* FRISCH 1, 465*.

HONIGHAFEN, *m. honigtopf:* die importune hummeln, die umb mich wie umb einen fetten honighafen, der keinen deckel hat, herumb schwermten. *Simpl.* 3, 36 *Kurz.*

HONIGHALTER, *m. nectarium.* NEMNICH. *vergl.* honigbehälter.

HONIGHANDEL, *m. handel mit honig.* JACOBSSON 6, 113*.

HONIGKELCH, *m. nectarium, der honigbehälter in blüten.* NEMNICH; wenn der frühling glühte und alle seine honigkelche öffnete. J. PAUL *Tit.* 2, 86; ich habe oft leute . . um die besten und vornehmsten weiber gaukeln und aus dem honigkelch ihrer herzen saugen . . sehen. *Hesp.* 2, 28.

HONIGKELLER, *m. cella mellaria.* STIELER 915.

HONIGKIRSCHE, *f. eine kirschenart, zuckerkirsche.*

HONIGKLEE, *m. trifolium melilotus, gemeiner steinklee.* NEMNICH 4, 1478. kleiner gelber honigklee *ist lotus corniculatus, der wilde steinklee.* 3, 447.

HONIGKRUG, *m. zur aufbewahrung von honig:* dasz sönlein war schon so wol gerahten, dasz es ihm den honigkrug zerbrach. *Garg.* 225*.

HONIGKUCHEN, *m.* 1) *die mit honig gefüllte wabe in einem bienenstocke (auch honigfladen, honigscheibe).* JACOBSSON 2, 284*.

2) *mit honig gebackener kuchen, pfefferkuchen, lebkuchen.* FRISCH 1, 465*;

wie man honigkuchen bacht.
GUMPELZHAIMER *gymn. de exerc. acad.* 406.

HONIGKÜCHLER, *m. der honigkuchen bäckt, pfefferküchler. auch* honigkuchenbäcker. JACOBSSON 2, 284*.

HONIGKUKUK, *m. cuculus indicator, ein afrikanischer, die bienennester aufsuchender vogel.* NEMNICH 2, 1300.

HONIGKUSS, *m. honigsüszer kuss:*

deiner lippen honigkuss. KOSEGARTEN *poes.* 1, 318.

HONIGLEBEN, *n. leben, nahrung vom honig:* der bär . . . hebt die ohren und erinnert sich von neuem des honiglebens. FR. MÜLLER 1, 23.

HONIGLECKER, *m.* 1) *der honig leckt, gustator mellis.* STIELER 1105.

2) *name eines schmetterlings, phalaena mellonella:* in den bienenstöcken wohnt phalaena tinea mellonella, erst eine weisze raupe mit 14 füszen, riehwurm, motte, auch schabe, genannt, die sich in den grau- und purpurgeflügelten honiglecker verwandelt. VOSS *zu Virg. georg.* 4, 243.

HONIGLEIM, *m. leim zum vergolden, der aus honig, leimwasser und etwas essig bereitet wird.* JACOBSSON 2, 284*.

HONIGLESE, *f. das einsammeln des honigs aus den blüten seitens der bienen; mellatio* FRISCH 1, 465*.

HONIGLEUTE, *plur. die bienen:*

machte draus (*Venus von den küssen des Adonis*) die
honigleute,
dasz sie geben süsze beute,
dasz sie aber auch daneben
einen scharfen stachel geben. LOGAU 3, 100.

HONIGLIPPE, *f.* 1) *süsze lippe (im reden oder küssen):* wärs nur eine büste des allvaters (*Homer*), vor die er euch inzwischen stellte, euch deutete auf der hohen stirne würdige runzeln, auf den tiefen blick, auf das schweben der honiglippe. GÖTHE 33, 14; lasz michs heute noch einmal von deinen honiglippen vernehmen. FR. MÜLLER 1, 10.

2) honiglippe *heiszt auch das unterste blatt an den blüten der orchideen, das meist eine abweichende gestalt hat und honig absondert.*

HONIGMACHER, *m. mellarius.* KIRSCH *cornuc., von einem honigbauer (sp.* 1787). *auch von bienen:* pordutz lag der bienstock auf dem boden, welches die honigmacher dermaszen erzörnte, dasz sie . . armeeweis mit ihren stacheln gleichsam wie mit eingelegten lanzen darauf losz (*auf das pferd*) flogen. *Simpl.* 3, 427 *Kurz.* *s. das folgende.*

HONIGMACHERIN, *f. die biene:*

biszweilen leert er ausz den honigmacherinnen
ihr wachsiun königreich, das sie mit klugen sinnen
sehr artlich aufgebaut. OPITZ 1, 155;

wie die honigmacherinnen
ausz viel blumen saugen künnen
ihren süszen nectar-saft. LOGAU 1, 6, 12.

HONIGMEISTERIN, *f. biene:*

schlagt eure werkstatt auf in dieser linden hier,
die hohl ist von natur, ihr honigmeisterinnen.
P. FLEMING 656;

wie die honigmeisterinnen,
wie das wollen-träger-volk, was sie samlen, samlen künnen
ihnen selbst nicht. LOGAU 2, 48, 70.

HONIGMONAT, *m.* 1) *monat in dem die bienen honig einsammeln.* CAMPE.

2) *bildlich, von der ersten zeit der ehe, flitterwochen (auch franz.* la lune du miel. VOLTAIRE *Zadig cap.* 3): was macht herr Nicolai? als bräutigam hat er nicht zeit meine briefe zu lesen. ich will den honigmonat vorbeigehen lassen, ehe ich ihm schreibe. LESSING 12, 146; nach den verrauschten honigmonaten ihres ehestandes. MÖSER *patr. phant.* 3, 38. *auch auf anderes übertragen:* das (*niederländische*) ministerium genieszt noch seine honigmonate. *Frankf. journal* 1868 *no.* 182, 1. *beilage.*

HONIGMOND, *m. wie* honigmonat: junge gatten, die . . . mit nicht genugsamen gütern versehen, in diese zustände sich einlassen, mögen ja sich keine honigmonde versprechen. GÖTHE 48, 63.

HONIGMOTTE, *f. phalaena sociella.* NEMNICH 3, 925, *eine den bienenkörben schädliche motte.*

HONIGÖL, *n. oleum mellis.* FRISCH 1, 465*.

HONIGPFEIFE, *f. honigzelle.* NEMNICH.

HONIGPLÄTZCHEN, *n. plätzchen oder küchelchen von honigteig gebacken:* steckte ihm den mund voll honigplätzchen. WIELAND 13, 21; so werden sie euch den mund mit honigplätzchen füllen. 22;

so wie milde pädagogen
die kleinen zöglinge durch honigpläzchen
zum abc verführen.
ders. übers. v. Horazens satiren (1794) 1, 12,

HONIGPROBE, *f. eine untersuchung ob der honig verfälscht sei.* JACOBSSON 6, 113*

HONIGRASZ, *m. honigwabe, oberdeutsch.* JACOBSSON 6, 284ᵃ: *favus* honigrasz, honigrasze, honigraszen, honigrosz DIEF. 268ᵇ; trieffender hongrasz, *destillans favus* MELBER *bei* SCHM. 2, 138 *Fromm.;* ein honigrosz. KEISERSBERG *bei* FRISCH 1, 465ᶜ. *vgl.* rasz *und unten* honigrose. FISCHART *hat*

HONIGRATH, *m. dem niederländischen* honighrate, honighrote, honighratel (KILIAN) *gemäsz, nur im geschlecht abweichend:* aber darin sind sie (*die päpstlichen unter dem bilde von bienen*) den andern (*bienen*) ungleich, dasz sie keinen neuen honigraht können machen, sondern musz zuvor von gewissen apoteckern . . bereit werden, und machen den hohnigraht also. *bienk.* 240ᵇ; sie abtreibt wie die immen die horlitz, oder weffzen vom waben und honigrat. *Garg.* 245ᵃ; gleichwol uber der immen stich aus vertrusz den honigraht, welchen er allbereit inn der hand hilt, hinwegwurfe. *ehz.* 415.

HONIGREDE, *f. süsze, wollautende rede* (*vgl. sp.* 1786): honigrede, *sive* zuckerrede, *oratio mellita, verba dulcia* STIELER 1540;

und dessen mund mit überflusz
könt eine honigred auszgieszen. WECKHERLIN 453;

der Suada gleich am munde,
der honigrede spricht. BÜRGER 7ᵃ.

HONIGREICH, *adj. mellosus.* FRISCH 1, 465ᶜ; immen- *sive* bienenreiches land, *etiam* honigreich, *apibus et melle abundans.* STIELER 1582; durch die honigreiche flora der insel. J. PAUL *Titan* 1, 17;

wollt ihr wissen, holde bienen,
die ihr süsze beute liebt,
wo es mehr, als hier im grünen,
honigreiche blumen gibt. BÜRGER 83ᵃ.

HONIGROHR, *n. das zuckerrohr, canna mellis, mhd.* honigroere (LEXER 1, 1334): es ist gewachsen bei einem honigror ein santror. CYRILL 37;

das kristallene mark,
von den hydaspischen nymphen dem honigrohre entnommen.
RAMLER 1, 24.

HONIGROSE, *f. oder m., verderbt aus* honigrasz, *honigwabe:* die schötlein anzusehen wie die bienenhäuszlein in den honigrosen. TABERNAEMONT. 553.

HONIGSACK, *m. honigbehälter der bienen. Shakesp. sommernachtstr.* 3, 1.

HONIGSAFT, *m. melligo, syrupus mellitus.* STIELER 1663. *auch der saft den die bienen aus den blumen saugen und woraus sie den honig bereiten.*

HONIGSAM, HONIGSAME, *m. verderbung von* honigseim, *s. d.: favus* honigsam, honigsame DIEF. 228ᵇ; von deme jederzeit als von einem triefenden honigsamen die . . . wort des lebens abgeflossen seind. SPEE *g. t.* 770;

auch ist des honigsams und andre süszigkeit
der lieblichkeit
des freudenreichen worts mit nichten zu vergleichen.
WECKHERLIN 77.

s. auch honigsaum.

HONIGSÄMER, *m. verkäufer von honigseim:*

der bauern ungezählte schaar, die obstverkäufer, honigsämer.
BROCKES 8, 299.

HONIGSAMMLUNG, *f. mellatio, vindemia mellis.* MAALER 231ᵃ.

HONIGSATT, *adj. satt in bezug auf honig:.*

honigsatt mach ich euch heute. GÖTHE 40, 24.

HONIGSAUER, *adj.:* der verfasser . . arbeitete . . noch neun jahre lang in seiner satyrischen essigfabrik (rosen- und honigessig lieferte aus ihr die auswahl aus des teufels papieren), bis er endlich im dezember 1790 durch das noch etwas honigsauere leben des schulmeisterlein Wuz den seligen übertritt in die unsichtbare loge nahm. J. PAUL *uns. loge* 1, XXXI.

HONIGSAUGEND, *part.:*

honigsaugende bienen. RÜCKERT 350.

HONIGSAUGER, *m. trochilus, der colibri.* NEMNICH 4, 1495.

HONIGSAUM, *m. verderbung aus* honigseim (*vgl. oben* honigsam): *favus* honigsaum, honigseume DIEF. 228ᵇ; brenn honigsaum ausz zu wasser. SEUTER *rossarzn.* 126; nimb leinsamen, honigsaum . . . 433.

HONIGSCHEIBE, *f. favus, honigwabe:* nimmt zu wie eine honigscheibe. HEINSE *an Gleim* 1, 427;

müssen wir freilich
honigscheiben verzehren, die sind wohl immer zu haben.
GÖTHE 40, 23.

HONIGSCHIMMEL, *m. ein gelblich weiszes pferd.*

HONIGSCHLECKER, *m. mellis linctor.* STIELER 1830.

HONIGSCHLUMMER, *m. μελίφρων ὕπνος:*

wenn nun deinen augen der honigschlummer entschwindet.
STOLBERG 11, 42 (*Ilias* 2, 34).

HONIGSCHMETTERLING, *m. papilio argus, auf honigblumen sich aufhaltend.*

HONIGSCHNITT, *m.* 1) *das ausschneiden des honigs, honigernte:* wo solche bienen bauen, da hat der teufel einen reichen honigschnitt. *baurenst. lasterpr.* 26.

2) *schnitt, abgeschnittenes stück brot mit honig bestrichen:*

Doris bracht ihm honigschnidte. LOGAU 3, 8, 18.

HONIGSCHNITTE, *f. wie* honigschnitt 2: die kinder bekamen honigschnitten.

HONIGSCHUPPE, *f. an den blüten die honigdrüse, nectarium.*

HONIGSCHWER, *adj. schwer von honig:* so von allen ecken und herzen bereichert und gefüllt, brach denn Nikolaus honigschwer nach Liebenau auf. J. PAUL *komet* 3, 31;

geniesz den honigschweren thau des schlummers.
Shaksp. Jul. Cäsar 2, 1;
enjoy the honey-heavy dew of slumber.

HONIGSEIM, *m. der ungeläuterte honig, wie er als zähflieszende masse in den honigscheiben vorhanden ist, auch die honigscheibe selbst, mhd.* honigseim, honigsein (LEXER 1, 1334): *favus* honigseim, hunigseim, honichseme DIEF. 228ᵇ; honigseim, *favus, ein stück des von den bienen verfertigten gebäudes, worin das honig ist.* FRISCH 1, 465ᶜ; recket seinen stab aus, . . und dunket mit der spitzen in den honigseim. 1 *Sam.* 14, 27; und sie legten im fur ein stück vom gebraten fisch und honigseims. *Luc.* 24, 42; isz des süszen honigseims, er ist lieblich. FR. MÜLLER 1, 61;

kein mensch vermag so, wie die kleine bien,
aus blumen honigseim zu ziehn. BROCKES 2, 47.

Oft als bild für liebliches, anmutendes: die rede des freundlichen sind honigseim, trösten die seele und erfrischen die gebeine. *spr. Sal.* 16, 24; deine lippen, meine braut, sind wie triefender honigseim. *hohel.* 4, 11;

bringen in den rath geklärtes honigseim.
A. GRYPHIUS 1698 1, 889;

durch ein so dich vergnügendes, als ehrerbietiges bemühn,
bist du geschickt, aus honigbluhmen der andacht honigseim
zu ziehn. BROCKES 8, 245;

war ich es nicht, der aus der liebe kelche
dir honigseim drei sommer eingeschenkt? GÖKINGK 1, 90;

bald träufelt auf Hymens gefieder
der liebe honigseim. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 264;

dann will ich honigseim ohn allen kummer
zum hochzeitlied dir singen. RÜCKERT 142.

HONIGSPEISE, *f.:*

die unverdroszne bienenschar
zeucht hin und her, sucht hier und dar
ihr edle honigspeise. P. GERHARD 103, 6.

HONIGSTADT, *f. vom bienenkorbe:*

geschäftiger
als die bürger der honigstadt. OVERBECK *ged.* 90.

HONIGSTEIN, *m. melitites, ein grauer stein in den bergwerken, welcher zu pulver zerstoszen einen weiszen süszen saft gibt.* FRISCH 1, 465ᶜ.

HONIGSTIMME, *f. vox mellea, dulciloqua.* STIELER 2167:

eh aus unserm munde die honigstimm er gehöret.
Odyssee 12, 187.

HONIGSTOCK, *m. bienenstock:* uns und allen und jeden dienstbaren bienen an dem groszen honigstocke der welt. THÜMMEL 6, 427.

HONIGSUPPE, *f.:* ist noch übrig der actus, dasz die weiber die braut fangen (*bei der hochzeit*) . . viel müh und verstand kostets, bisz man die braut dem jungen gesind abpracticiret. da bekommen dann weiber und männer die honig- oder brautsuppe. *baurenst. lasterpr.* 185.

HONIGSÜSZ, *adj. süsz wie honig, mhd.* honecsüeze: ain honigsüez fäuht (*flüssigkeit*). MEGENBERG 375, 16; honigsüsz *mellitus* MAALER 231ᵃ; ein honigsüszer schlaf. LOGAU 1, 147, 40 *überschr.;* honigsüsze lippen. GÖKINGK 2, 109; eine honigsüszere form. PLATEN 132.

HONIGSÜSZIGKEIT, *f. mellis dulcedo.* STIELER 2243:

nur flüchtige minuten währet
der wohllust honigsüszigkeit. BÜRGER 110ᵃ.

HONIGSÜSZSAM, *adj. gleich süsz wie honig:* und was desz lieblichen honigsüssamen dings und fürgebens mehr ist. AYRER *proc.* 2, . . .

HONIGT, *adj. honigreich, mit honig versehen:* an honigtem wein solls euch nicht fehlen. v. STEIN *Dido* 11;

säuselt hinaus, ihr bienen, ihr kinder des honigten frühlings.
HERDER *zur litt.* 10, 81.

honigt *gekürzt aus* honigicht (*eine bildung wie* steinicht, holzicht *aus* stein, holz *u. ähnl.*); *vergl. melleus* honethtig Dief. 354ᶜ, *für* honechtig, *was mit ähnlicher kürzung aus* honigechtig *entstanden ist, und oben* honig *adj. aus* honigig.

HONIGTAFEL, *f. honigscheibe, honigwabe.* Jacobsson 2, 284ᵃ.

HONIGTÄUBLING, *m. agaricus russola, ein eszbarer schwamm.* Nemnich 1, 115.

HONIGTEIG, *m. teig von honig und mehl, zum backen von pfefferkuchen.* Jacobsson 2, 284ᵃ.

HONIGTHAU, *m. n. eine süsze klebrige flüssigkeit auf pflanzen, die ihnen verderblich ist und von blattläusen herrührt, nach altem glauben aber vom himmel fällt:*

> bi sente Jôhannis tac
> des baptistin dort gelac
> in Galliâ ein honictow,
> der daȥ getreide sô durchzow,
> swer sin in den munt genam,
> daȥ der hongis smac vornam. Jeroschin 1286;

honigtau, das ausz dem himmel auf die prophetische und apostolische bäum falt. *bienk.* 240ᵇ; so oft ein hagel in der luft, ein honigthau oder ein heer von mäusen bessere zeiten (*für einen kornwucherer*) verkündigte. Möser *patr. phant.* 2, 54;

> so wenn die rosen liegen
> auf die die sonnen fällt, sieht man die bienen fliegen,
> die vor der honigthau auf iedem blat erquickt!
> A. Gryphius 1698 1, 246;

> kleiner schritt und hoher sprung
> durch honigthau und düfte! Göthe 12, 225.

bildlich: auf deine himmlische bescheidenheit war der honigthau des beifalls .. zerstörend gefallen! J. Paul *uns. loge* 3, 7; (*ein sturm*) der keine biene vom honigthau der ehre wirft. *Kampanerth.* 18; den bienen gleich, die .. auf der rose der schönheit nur den honigthau des nutzens suchten. *Katzenb. bader.* 3, 63;

> den süszen honigthaw
> gibt desz mündleins rosenaw. Logau 1, 160, 85;
> mir liebt eine hübsch, eine zart, eine junge . . .
> ausz derer leffzen ich honigthaw sauge. 2, 126, 34.

HONIGTHUM, *n. honigreich:* der liebe honigthum. Logau 2, 48, 74 *überschrift.*

HONIGTON, *m. süszer ton:*

> mit honigtönen lockt der mund,
> doch galle birgt des herzens grund.
> J. M. Miller *in Voss musenalm.* 1789 *s.* 147.

HONIGTOPF, *m. topf worin honig bewahrt wird:* honigtopf *olla mellaria* Stieler 2295; (*eine fliege, die*) von einem honigtopfe weggetrieben wird. H. Heine 1, 182; so ein bürschchen, das geld hat, ist gerade wie ein honigtopf für die wespen. J. Gotthelf *Uli d. knecht* 68.

HONIGTRAGEND, *part.:* eine honigtragende biene. *Lokmans fab.* 24.

HONIGTRÄGERIN, *f. biene:*

> da kömmt, in dir (*bach*) zu baden,
> mit süszem raub beladen,
> die honigträgerin. J. G. Jacobi 2, 205.

HONIGTRANK, *m. aus honig bereiteter trank, süszer trank, mhd.* honectranc (Lexer 1, 1335): honichtrank, *melitites* Steinbach 2, 875; die speis der götter und hönigtrank. Schuppius 773.

HONIGTROPFEN, *m. tropfen von honig, süszer tropfen:* die honigtropfen der freuden. J. Paul *Tit.* 3, 205.

HONIGTROST, *m. dulce levamen.* Stieler 2343.

HONIGTRUNKEN, *part.:* die biene, .. die .. honigtrunken taumelte. J. Paul *Hesp.* 3, 194; (*obstbäume*) die sich jetzt über meinen wagen ihre mit blüten-guirlanden umwundnen arme reichen, und die auf jedem arm eine neugeborne welt voll singender, voll honigtrunkner kinder tragen. *biogr. bel.* 1, 21.

HONIGUMSPONNEN, *part.:*

> ob sie den groll dir zähme mit honigumsponnener sanftmut.
> Platen 125.

HONIGVOGEL, *m. von honigsaft sich nährender vogel, kolibri. vgl.* honigsauger.

HONIGVÖGELEIN, *n. die biene:*

> ihr honigvögelein, die ihr von den violen
> und rosen abgemeit den wundersüszen saft.
> Opitz 2, 217;

> darüm kommen her geflogen
> auch die honig-vögelein,
> bis dasz sie sich satt gesogen,
> ziehen sie da aus und ein.
> Göring *liebes-mayen-blühmlein* (1654) 125;

> ein honigvöglein, weich und zart,
> ist leichte sinnenliebe. Bürger 101ᵃ.

HONIGVOLL, *adj. voll honigs.* Göckingk 1, 269.

HONIGWABE, *f.* 1) *die mit honig gefüllte scheibe eines bienenstocks, mhd.* honecwabe *und* honecwap (Lexer 1, 1335): *letztere neutrale form noch bei* Keisersberg: ir wissen wol, was ein honigwab ist. im bynkorb inwendig, do machent die bynen ein hüszlin, das do ist wachs. und hat vil kleiner löchlin, dorin steckt das honig, das heiszet ein honigwab. *postill* 3, 7ᵇ; ward süsz gemacht die speisz mit dem honigwaben. *das.; in der neuern sprache fem.:* die honigwabe der liebe. J. Paul *Siebenk.* 2, 121:

> könnt ich, zufriedenheit, an deinen honigwaben
> mich immer letzen, immer freun! Göckingk 1, 151;
> laben
> mit süszen früchten oder honigwaben. Platen 286.

2) honigwabe, *boletus favus, ein in China wachsender schwamm.* Nemnich 1, 634.

HONIGWAFFEL, *f. waffel mit honig bestrichen. dimin. neutr.* ein solches honigswäffelin. *Garg.* 77ᵇ.

HONIGWASSER, *n. mischung von honig und wasser, zur bereitung von met.* Jacobsson 6, 113ᵇ.

HONIGWEIN, *m. οἶνος μελίφρων:*

> mit nichten, theure mutter, reiche mir
> jetzt honigwein! Bürger 172ᵃ (*Ilias*).

HONIGWEINBEERE, *f. eine sorte trauben mit runden, gelblichgrünen, honigsüszen beeren.*

HONIGWEISER, *m. cuculus indicator.* Nemnich 2, 1300. *vgl.* honigkukuk.

HONIGWERK, *n. was* honiggewirke (*s. oben*): nimb honigwerk, wie mans ausz den körben nimbt. Seuter *roszarzn.* 265; nimb ein honigwerk mit wachs und allem. 369.

HONIGWICKE, *f. lathyrus pratensis, vogelwicke, zaunwicke.* Nemnich 3, 343.

HONIGWOCHE, *f. bildlich für eine angenehme kurze zeit* (*vgl. auch* honigmonat, honigzeit): wallet nur hin, ihr hübschen schmetterlinge, und genieszet die honigwoche des kleinen seins. J. Paul *flegelj.* 3, 58; weil wir die flitter- und honigwochen vor der ehe abthaten. 4, 58.

HONIGWORT, *n. süszes wort:* sagte (*sie*) mir aber mit einer schüchternen gebrochnen stimme die honigworte. Heinse *Ardingh.* 1, 84.

HONIGWÖRTCHEN, *n.:* da setzte es tausend und hunderterlei verliebte gespräche, da eiferten wir in die wette, einander in honigwörtchen zu übertreffen. *a. m. im Tockenb.* 75;

> doch wirst du künftig, ohne leid,
> sie (*die braut*) auf den händen tragen,
> und immer, nach verdienst, wie heut,
> ihr honigwörtchen sagen. Bürger 17ᵃ.

HONIGZEHNTE, *m. der zehnte der vom honig entrichtet wird.*

HONIGZEIT, *n. süsze zeit* (*vgl.* honigwoche): die geburtsstunde seiner honig- und flitterzeit. J. Paul.

HONIGZELLE, *f. in den honigscheiben befindliche und für den honig bestimmte zelle.* Jacobsson 2, 284ᵃ.

HONIGZEUG, *m. blumensaft, aus dem die bienen honig bereiten, melligo.* Maaler 231ᵃ.

HONIGZINS, *m. zins in honig oder von dem erbauten honig.*

HONORABEL, *adj. nach dem latein. honorabilis, ehrenwert, anständig:* besonders aber zog sich der bergmann auf die honorabelste art aus diesem streite. Göthe 18, 148.

HONORAR, *n. ehrensold:* honorar für unterricht; der buchhändler zahlt ein honorar für die schrift. *früher noch mit lateinischer endung:* ein honorarium für gütigen unterricht. Lessing 3, 443.

HONORATIOREN, *plur. die höheren schichten eines bürgerlichen gemeinwesens in gesellschaftlicher beziehung.* honoratiorinnen *die weiblichen glieder desselben.* J. Paul *uns. loge* 3, 11.

HONORIEREN, *verb. ehren:* er glaubte, er werde in der gesellschaft nicht genug honoriert. *der kaufmann* honoriert einen wechsel, *wenn er ihn acceptiert und zahlt.* Hübners *handlungslex.* (1722) 901; *seefahrer* honorieren eine klippe, *weichen ihr aus. auch einen ehrensold zahlen:* die arbeit wurde gut honoriert.

HONORIERUNG, *f.* 1) *bezahlung eines ehrensoldes.* 2) *annahme und zahlung eines wechsels.* Jacobsson 6, 114ᵃ.

HONORIG, *adj. ein erst neu aufgekommenes wort, im sinne von anständig, ehrenhaft in seinen beziehungen zu andern:* er ist ein honoriger mensch; er hat sich honorig benommen.

HOP, *interj. s.* hopp.

HOPF, *m. am Inn und der Salzach die feste substanz der gesäuerten milch nach abseihung der molken.* Schm. 1, 1141 *Fromm.*

vielleicht lehnt hieran die bezeichnung hopfe *an, die nach* Adelung *ältere soldaten den neu angeworbenen aus verachtung gaben; man ersieht nicht ob allgemeiner oder nur in bestimmten gegenden; vielleicht gehört aber auch dieses* hopfe *zu* hopfen *springen (s. unten).*

HOPFAHO, *interj.:* hopfaho, sind die unfläter do. *Garg.* 87ᵃ.

HOPFE, HOPFEN, *m. humulus. im ahd. nicht vor dem* 11.—12. *jahrh. nachgewiesen:* hopfo *vitiscella,* hophe *humulus* Graff 4,832; *mit mitteldeutschem consonantenstande vitecella* hoppo *Germ.* 9, 23; *mhd.* hopfe, *mlat.* hupa Dief. 282ᶜ; *niederl.* hoppe, hoppe-kruyd (Kilian), *niederd. und mitteld.* hoppe, hoppen; *humulus* happen Dief. 546ᵃ; der rauch und stank darvon (*vom spieszglanz*) verderbet laub, grasz, hoppen und getreide. Mathes. *Sar.* 99ᵇ. *Als nächster verwandter des wortes erscheint das ahd.* hiafo, hiufo *tribulus,* hiufaltar *rubus, tribulus* (Graff 4, 836), *alts.* hiopo *dornstrauch, es scheint beiden worten nur die allgemeine vorstellung eines rankengewächses zu grunde zu liegen, und das griech.* κύπτω κέκυφα *sich ducken, sowie das lateinische* cubare, cumbere, *die auf eine wurzel mit schwankendem consonantischen schlusz weisen* (kup *und* kub), *können zeigen, wie diese vorstellung aus dem begriffe des liegenden, am boden geduckten sich entwickelte.*

Wie früh der hopfen für die bierbereitung verwendet wird, ist nicht zu ermitteln, das mittelalter braucht ihn auch für den meth: nim denne ein halpmezzigen hafen, unde tuo in halp vol hopphen unde ein hantvol salbey, unde siede daz mit der wirz (*des methes*). *Haupts zeitschr.* 5, 12; hopfen *humulus, est quaedam herba pro cervisia et pro pistoribus in aliquibus partibus. voc. inc. theut.* k 3ᵃ; aus hopfen macht man bier. Sebiz *feldb.* 262; das bier ward im hause gebraut, das malz selbst gemacht, und der hopfen daheim besser gezogen, als er von Braunschweig eingeführt wird. Möser *patr. phant.* 1, 125; hopfe ist eine herrliche sache vor einen hauswirth, nicht nur zum bierbrauen, sondern auch zum handel, wo er damit recht umzuspringen weisz. *öcon. lex.* 1072. *Sprichwort, an die bierbereitung anlehnend:* es ist doch hopf und malz an ihm verloren. Ernst *gemütsergetzlichkeiten* 595;

da man schrieb den edel und vest,
da stund die sach am allerbest,
da man schriebe hochgebohrn,
da war hopfn und malz verlohrn.
Pistorius *thes. par.* 8, 94;

denn oft ist malz und hopfen,
an so viel armen tropfen,
so viel verkehrten thoren,
und alle müh verlohren. Göthe 11, 134;

doch männer sind ganz unverbesserlich geboren,
an ihnen ist der hopfen wie das malz verloren.
Kotzebue *dram. sp.* 2, 163.

Man unterscheidet den wilden hopfen, *auch* rasenhopfen, waldhopfen, heckhopfen, dornhopfen *vom* zahmen hopfen, gartenhopfen, feldhopfen. *der* taube hopfen *ist der männliche,* zapfenhopfen *der weibliche, frucht tragende hopfen* (Nemnich 3, 183. 184). *man* baut, zieht den hopfen; vlichtet der hopphe uber den zûn, swer die worzeln in deme hofe hât, der grîfe deme zûne sô he nêste müge, und zîhe den hopphen. *Sachsensp.* 2, 52, 1; der hopfen schöpft, *blüht.* Jacobsson 4, 36ᵃ; den hopfen lähmen *heiszt die ranken unter der erde zerschneiden, um den hopfen noch an den stangen stehen zu lassen.* 6, 115ᵃ; den hopfen stängeln, *depangere palos ad singulos cauliculos lupuli.* Stieler 857; hopfen flocken, *abstringere flores lupuli. das.;* hopfen abbrechen, hopfen blatten. Frisch 1, 466ᵃ. *Hopfenähnliche gewächse führen diesen namen:* spanischer hopfen, *origanum creticum* (4, 786); unsrer lieben frauen hopfen, *trifolium agrarium, gelber wiesenklee* (1476).

HOPFEN, *verb. mit hopfen versehen:* bier dasz nit stark gehopfet ist. Paracelsus *chir. schr.* 43 C; da der kaplan gern die konfituren des schicksals . . . mit etwas versäuerte und hopfte. J. Paul *Hesp.* 2, 81. *auch in umgelauteter form:* höpfen, hüpfen das bier. Schm. 1, 1141 *Fromm.;* höpfen, *den hopfen ins bier thun.* Frisch 1, 466ᵃ. *vgl. unten* höpfnen.

HOPFEN, *verb. nebenform zu* hupfen, hüpfen (*s. d. und vgl. auch* hoppen):

das loch dir dein got nit mag verstopfen,
dein haupt muosz dir über ein swertklingen hopfen.
fastn. sp. 297, 21;

er fiel den rechten fusz entzwei,
auf den linken da hopft er heim.
Ambras. liederb. 259, 56 *s.* 378;

Zoilus hält nichts vom tichten,
pflegt poeten zu vernichten,
dasz nicht Midas eselskopf
ihm wo auf die achseln hopf. Logau 1, 22, 70.

HOPFENANLAGE, *f.:* hopfenanlagen nach neuestem system an drahtseilen. *der arbeiterfreund* 1868 *s.* 141.

HOPFENARBEIT, *f.:* in denen vom corbeyischen abte Adalard im jahre 822 ertheilten statuten werden die mütter des stifts von der hopfenarbeit befreit. Jacobsson 6, 114ᵃ.

HOPFENART, *f.:* unter den böhmischen hopfenarten ist besonders der vorzüglich und berühmt, der im Saazer kreise gebaut wird. Schedel *waarenlexicon* (1834) 1, 564ᵃ.

HOPFENBAU, *m. lupuli cultura.* Stieler 103:

pfleget eures hopfenbaus
ferner unverdrossen. Förnstein *bei* Göthe 45, 242.

HOPFENBAUER, *m. der sich mit hopfenbau befaszt.*

HOPFENBAUM, *m. carpinus ostrya, die italiänische hagebuche.* Nemnich 2, 897.

HOPFENBERG, *m. ein abhängig gelegener hopfengarten. öcon. lex.* (1731) 1076; hopfberg *Mainzer hof* 40.

HOPFENBIRNE, *f. eine abart der liebbirne.* Nemnich.

HOPFENBITTER, *adj. bitter wie von hopfen:* das bier ist hopfenbitter. *auch als subst. n.:* das bitter dieses bieres ist kein hopfenbitter.

HOPFENBLATTER, *m. der den hopfen blattet:* hopfenblater, *operae, quae lupuli globulos carpunt.* Serz 71ᵃ.

HOPFENBLUME, *f. blüte des hopfens:* die hopfenbluomen. Megenberg 404, 23.

HOPFENBLÜTHE, *f. flores lupuli, squamatus fructus, sive folia semen tegentia.* Frisch 1, 466ᵃ.

HOPFENBRAME, *f. hopfenranke:* hopfenbramen *caules lupuli* Stieler 246. *vgl.* brame *theil* 2, 293.

HOPFENBRUDER, *m. zechgeselle, biergeselle, der an diebstahl und gewinn theil nimmt, nach* Frisch 1, 466ᵃ, *der aus* Büntings *braunschw. chronik dazu beibringt:* das gut auf dem beraubten wagen, wurde unter die hopfenbrüder und gute gesellen ausgetheilet. *dasselbe wort ist wol* Fischarts hoppenbrüder: was bemühet und bemüdet dann ihr ungeweihete reuterkerles und hoppenbrüder lang euwer gäul. *Garg.* 207ᵃ.

HOPFENBUCHE, *f. carpinus ostrya. s. oben* hopfenbaum.

HOPFENCULTUR, *f. anbau und pflege des hopfens.*

HOPFENDARRE, *f. darre für den hopfen.*

HOPFENDOLDE, *f. erste sprosse des hopfens.* Frisch 1, 466ᵃ. *aus* Colerus *hausbuch.*

HÖPFENER, *m. s.* höpfner.

HOPFENERNTE, *f. messis bryonia, lupuli salictarii.* Stieler 19.

HOPFENEULE, *f. phalaena humuli, ein dem hopfen schädlicher nachtfalter.* Nemnich 4, 925.

HOPFENFÄCHSER, *m. junge hopfenwurzel, zur fortpflanzung des hopfens in die erde geschlagen. bei* Frisch 1, 466ᵃ (*aus* Colerus *hausbuch*) hopfenfäser. *vgl.* fächser *theil* 3, 1225.

HOPFENFALTER, *m. papilio C album.* Nemnich.

HOPFENFELD, *n. lupuletum.* Stieler 464.

HOPFENFLACHS, *m. flachs aus hopfenranken gewonnen, zu groben säcken und kitteln verwendet.* Jacobsson 6, 114ᵃ.

HOPFENGARTEN, *m. garten in dem hopfen erbaut wird. öcon. lex.* (1731) 1076; hopfgarten *Mainzer hof* 29.

HOPFENGÄRTNER, *m. besorger eines hopfengartens.* Frisch 1, 466ᵃ.

HOPFENHAINBUCHE, *carpinus ostrya, hopfenbaum, hopfenbuche.*

HOPFENHANDEL, *m. handel mit hopfen.*

HOPFENHÄNDLER, *m.*

HOPFENHAUPT, *n. die rundliche blumendecke des hopfens.*

HOPFENHEFE, *f. die erste hefe, die das gährende bier zum spundloche ausstöszt und die viel hopfen bei sich führt.* Adelung.

HOPFENHELMKRAUT, *n. scutellaria lupulina, eine art des helmkrautes.* Nemnich.

HOPFENKAMMER, *f. kammer eines brauhauses, worin der zum brauen nöthige hopfen verwahrt wird. öcon. lex.* 1076.

HOPFENKASTEN, *m. kasten zur aufbewahrung des hopfens. daselbst.*

HOPFENKEIM, *m. keim des hopfens, der im frühjahr aus der wurzel hervor sproszt. dim.* hopfenkeimchen.

HOPFENKLEE, *m. trifolium flore lupuli, eine art klee die wie hopfen blüht.* Frisch 1, 466ᵃ.

HOPFENKLETTE, *f. arctium lappa, die gemeine klette.* Nemnich 1, 422.

HOPFENKOCHER, *m. lupularius, coctor florum lupuli, hopfensieder.* Stieler 857.

HOPFENKORB, *m. beim bierbrauen ein korb, worin der gekochte hopfen zurück bleibt.* Frisch 1, 466ᵃ.

HOPFENKÜHN, *m. hopfenkeim, hopfenspargel.* NEMNICH.

HOPFENLAND, *n.* 1) *land auf dem hopfen gebaut wird, hopfenfeld.* 2) *land in dem der hopfen vorzüglich gedeiht:* Böhmen und Baiern sind hopfenländer.

HOPFENLUZERNE, *f. medicago lupulina, gelber wiesenklee.* NEMNICH 3, 526.

HOPFENMARKT, *m. markt für hopfeneinkauf und -verkauf.*

HOPFENMEHL, *n. der gelbe, bittere, starkriechende staub unter den kelchblättern des hopfens, welcher zugleich den samen überzieht.* NEMNICH 3, 184.

HOPFENNACHTVOGEL, *m. phalaena humuli, hopfeneule.*

HOPFENÖL, *n. öl aus den hopfenblüten.*

HOPFENPFAHL, *m. pfahl an dem der hopfen sich aufrankt, hopfenstange.*

HOPFENPFANNE, *f. cortina pro coquendo lupulo.* STIELER 1433.

HOPFENPFLANZE, *f. hopfen.*

HOPFENPFLÜCKER, *m. arbeiter der den hopfen pflückt:* man soll denselben (*hopfen*) durch das gesinde oder besondere hopfenpflücker fein bald von den reben abpflücken lassen. *öcon. lex.* 1075.

HOPFENRANKE, *f. sarmentum, brachium lupuli, palmes.* FRISCH 1, 466ᵇ.

HOPFENRANKENGARN, *n. garn das aus hopfenranken bereitet wird.* JACOBSSON 6, 115ᵃ.

HOPFENREBE, *f. das holz der hopfenpflanze:*

ich main das ein hopfenreben
am lengsten wachs in kurzer zeit
für alles das do wachsen geit. *fastn. sp.* 1454.

HOPFENREICH, *adj. reich an hopfen:* ein hopfenreiches bier, *cerevisia lupulo affatim medicata.* STIELER 1582.

HOPFENREIHE, *f. series plantati lupuli.* FRISCH 1, 466ᵇ.

HOPFENSACK, *m. saccus lupuli.* STIELER 1658: dasz man ihnen ganze kräuter- und hopfensäcke voll satyrischer gewächse auflade. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 107.

HOPFENSALAT, *m. salat aus jungen hopfenkeimchen. öcon. lex.* 1077.

HOPFENSCHEFFEL, *m. scheffel über den der hopfen gemessen wird. öcon. lex.* 1077. 2157.

HOPFENSCHIMMEL, *m. mucor erysiphe, blätterschimmel.* NEMNICH.

HOPFENSEIDE, *f. cuscata europaea, eine den hopfen umschlingende schmarotzerpflanze.* NEMNICH 2, 1330.

HOPFENSEIGE, HOPFENSEIHE, *f. korb zum durchseihen des hopfens: colistrum* hopfenseich DIEF. 131ᶜ; *qualus* hopseye, hoppenseige, hoppensei 477ᶜ; hopfenseige *qualus ad separandum lupulum* FRISCH 1, 466ᵇ; hopfenseihe ADELUNG.

HOPFENSEIHER, *m. dasselbe.*

HOPFENSEIL, *n. hopfenranke.* NEMNICH 3, 184.

HOPFENSIEDER, *m. was* hopfenkocher (*sp.* 1796).

HOPFENSORTE, *f. bestimmte art des hopfens, z. b. böhmischer, bairischer, elsässer:* die guten hopfensorten erzielten hohe preise. *vgl.* hopfenart.

HOPFENSPARGEL, *m. hopfenkeim, wie spargel eszbar und zubereitet. öcon. lex.* 1077.

HOPFENSPINNER, *m. phalaena humuli.* NEMNICH. *vergl.* hopfeneule, hopfennachtvogel.

HOPFENSPROSSEN, *m. plur. hopfenkeime. öcon. lex.* 1077.

HOPFENSTANGE, *f. stange an der der hopfen sich emporrankt:* eȝ sol auch niemant kein hopfestangen weder stôȝȝen noch hawen auȝ beden welden. *Nürnb. polizeiordn.* 300; item ein guten wagen voll hopfenstangen. LENNEP *lands.* 2, 159 (*v.* 1565). *die ungeheuer langen spiesze der landsknechte werden* hopfenstangen *genannt:*

die füszknecht wart der Behem belangen,
sie gaben yn der hopfenstangen,
dasz sie noch wyter gerten fliehen.
LILIENCRON *volksl.* 2, 548, 164;

lange und dürre personen werden hopfenstangen *verglichen:* wie sahen die geister der lehrgebäude aus? sie waren lang und dürr wie hopfenstangen. KLOPSTOCK 12, 384.

HOPFENSTAUB, *m. hopfenmehl:* durch anwendung des hopfenstaubes (*für die bierbereitung*). SCHEDEL *waarenlex.* (1834) 1, 565ᵃ.

HOPFENSTICHEL, *m. stange mit einem zugespitzten eisernen kolben oder schuh an dem untern ende, die löcher zu den hopfenstangen damit in die erde zu stoszen.* JACOBSSON 2, 285ᵃ.

HOPFENTRANK, *m. trank aus hopfen gekocht* (*hopfen gilt als blutreinigendes mittel. öcon. lex.* 1072): *hupa* hopfentrank, *nd.* hoppedrank DIEF. 282ᵃ.

HOPFENWASSER, *n. wasser worin man hopfen zum bierbrauen siedet:* (*die gerste zum brauen*) in gesottenem hopfenwasser . . wässeren lassen. SEBIZ *feldb.* 494; mit hefel oder bier oder hopfwasser. *küchenm.* c iij.

HOPFENZÜNSLER, *m. phalaena rostralis.* NEMNICH.

HOPFICHT, *adj. lupulosus.* STIELER 857.

HÖPFNEN, *verb. wie* hopfen, höpfen, *beim bierbrauen hopfen zusetzen:* das höpfnen. HOHBERG 2, 82ᵃ.

HÖPFNER, *m.* 1) *ein mann der sich mit bau und verwendung des hopfens beschäftigt:* höpfener, *hopfengärtner* FRISCH 1, 466ᵃ (*aus* COLERUS *hausbuch*); höpfner, *hopfenkocher, hopfensieder* STIELER 857; *dafür auch* höpfer *Bavaria* 3, 2, 969.

2) höpfner *oder* hipperlinge *sind ansehnliche hopfenhäupter, unter deren schuppen einige grüne rankenblätter, reihenweise oder auf andere art untermengt sind.* JACOBSSON 6, 115ᵃ.

HOPFUNG, *f. das hinzuthun des hopfens beim bierbrauen. auch in der form* höpfung. HOHBERG 2, 82ᵃ.ᵇ.

HOPHE, HOPHEI, *n. verächtliche bezeichnung eines geringen hab und gutes: fränk.* hopphê, hoppehê, hoppetihê, *dimin.* hopphêlein SCHM. 1, 1140 *Fromm.; meisznisch* hophê, hophêchen; *märk.* hopphei, hoppheiken. DANNEIL 85; sein ganzes hopphöhe. WUCKE *sagen der Werra* 1, 91; wenn uns der grosze kerl nur nicht einmal mit all unserm hophey davon läuft. ARNIM 1, 57; heh frau, Ruthe kömmt die treppe herauf. er will gewisz sehen, ob die gerichtlichen hundsfütter unser hophehchen ganz aufgeschrieben haben. WEISZE *kom. opern* 2, 222. *Das wort ist nichts anders als die interjection* hopp hei *in substantiver verwendung, die zunächst ein ausdruck des lustigen, leichten emporspringens, sonst als substantiv auch verwendet wird in der bedeutung lustiges fest, lustige gesellschaft* (SCHÜTZE 2, 162. *Brem. wörterb.* 2, 655), *lärm, getümmel* (FROMMANN 5, 148 *aus Fallersleben*), *und selbst fehler, miszlingen* (hoppheu, hopphê *in diesem sinne im Lippeschen und Ravensbergschen* 6, 212). *die obenangegebene bedeutung denkt an die leichte habe, die ein lustiges tanzen durch die welt nicht hindert.*

HOPP, HOP, 1) *interj. zur bezeichnung lustigen springens oder trabens, an das verbum* hoppen *anlehnend:*

ich brings herrn . . . da,
singt darzu hop hey sa sa.
Harlequins hochzeit- u. kindtaufenschmausz 49;

und hurre hurre, hop hop hop!
giengs fort in sausendem galopp. BÜRGER 14ᵇ;

vgl. unten hops *und* hopsasa. *bei* FR. MÜLLER *als interjection des rufes:* (dunkler wald, nacht). Carl allein im finstern. Carl: hopp! hopp! im wald: hopp! Carl: hast noch nichts, feuer oder licht erblickt? 3, 236; *vgl.* hupp *als jägerruf* SCHM. 1, 1141 *Fromm.*

2) *als subst. in der bedeutung springender, lebhafter tanz* (*vgl. auch unten* hoppeltanz):

so rennet nun alles in vollem galopp
und kürt sich im saale sein plätzchen;
zum drehen und walzen und lustigem hopp
erkieset sich jeder ein schätzchen. GÖTHE 1, 197.

3) *in der verbindung* hopp sein, *mit seinem vermögen zu ende sein, bankerot sein, auch todt sein, so hessisch.* VILMAR 174; *nassauisch* hupp sein *und* hopp sein. KEHREIN 205. *hier erinnert* hopp *an das leichte auf- und weghüpfen, wie in ähnlichem bilde studentisch eine verbindung* aufgeflogen, *zu ende gegangen ist. vgl. auch* hoppas *und* hops.

HOPPAS, 1) *interj. ein springen oder auch stolpern bezeichnend:* entweder sagt (*beim fallen eines kindes*) trocken, fest, ruhig: es thut nichts; oder sagt noch viel besser ein lustiges altes dakapo-wort, z. b. hoppas! J. PAUL *Levana* 1, 130.

2) *masc. der sprung, satz über ein hindernis:* der henker! das war mir ein hoppas! unser junker hat den teufel im leibe mit reiten. *Siegfr. v. Lindenb.* 1, 61; zugleich warfen sie (*seine gnaden*) ihren gaul links und hielten nach zehn oder zwölf hoppassen vor der thür ihres lektoris ordinarii still. 3, 85.

3) hoppas gehen, *fort, zum teufel gehen:* ich setzte einen thaler: husch, war er weg! noch einen, auch der gieng hoppas! *der deutsche Gilblas* 190.

HOPPASSEN, *verb. einen sprung oder satz thun:*

nun war nur noch die frage, wer
voran hoppassen sollte (*zum fenster hinunter*). LANGBEIN.

HOPPE, *f. erhöhung, anschwellung, zunächst an* hocke, hucke *aufhäufung, bündel rührend, deren verkleinerungsform* huckel *auch tuberculum bedeutet: bair.* die hoppen, *pocke, blatter auf der haut, finne im gesicht.* SCHM. 1, 1140 *Fromm.;* die zaichen

diser krankheit seind, das dem ross die adern auflaufen, und erzeigen sich am hindern ort des leibs hoppen oder peützel. SEUTER *rossarzn.* 60.

HOPPELN, *verb. iterativ zu* hoppen, *leicht springen:* hoppelen *saltare* STIELER 856 (*vgl.* hoppern); hoppeln (*neben* hoppen *und* hoppern) *sich auf und nieder bewegen, wie ein schlechter reiter auf trottendem pferde.* SCHM. 1, 1140 *Fromm.; schweiz.* hoppeln, *possenhafte sprünge machen, in die höhe springen, auch gebräuchlich vom aufprallen eines wagens.* STALDER 2, 54. *bei den jägern heiszt* hoppeln, *wenn der hase sich langsam fortbewegt.* v. THINGEN *weidm. pract.* 300.

HOPPELPOPPEL, *m. eine reimende, zunächst an die verben* hoppeln *und* poppeln (bobbeln, bubbeln *theil* 2, 198) *sich anschlieszende wortverbindung, die allgemein etwas bewegliches, unruhiges bezeichnet;* J. PAUL *hat sie auf das herz angewendet, doch in der rede eines gespreizten menschen und nicht ohne jenes wort erklärend hinzuzusetzen:* nun können sie vor feinheit nichts mehr vorbringen, und wenn sie toll würden. ich für meine person setze vieles in den hoppelpoppel oder das herz. *flegelj.* 2, 39. *sonst bezeichnet man mit* hoppelpoppel *ein gewisses getränk, dessen bereitung durch anhaltendes schlagen und rühren geschieht; so rheinisch:* hoppelpoppel, getränk, das aus rhum, eiern und zucker besteht. KEHREIN *nachtr.* 25; 'dat gel von't ei' zerschlagen mit zucker und rum vermischt wird unter dem namen hoppelpoppel genommen, 'üm de bost smîdig tô maken'. SCHILLER *zum mecklenb. thier- und kräuterbuch* 3, 17. J. KERNER *hielt sache und namen für russisch:* hopelpobel war ein getränk von thee, eigelb und kirschengeist, ächt russischer art, wie wahrscheinlich auch der name. *bilderbuch s.* 222.

HOPPELTANZ, *m. ein tanz mit hüpfenden bewegungen:* erfunden newe bünd, newe dänz, newe sprüng, newe passa repassa, newe hoppeltänz. *Garg.* 193ᵃ. *als bild für wirres treiben:* ein man meinet in der ehe zu finden lust.. so fahet dann der hoppeldanz an, und fahen an zu zanken, zu kriegen. J. PAULI 39. *es scheint* hoppeltanz (*wofür* hoppendanz *tripudium bei* MAALER 231ᵃ) *die umdeutung des älteren, bei* NEITHART *als bauerntanz öfter erwähnten* hoppaldei, *dessen erste silbe deutlich an* hoppen *anlehnt, während* aldei *dunkel ist* (*vgl. Haupts ausg. s.* 186 *u.* BENECKE-MÜLLER 1, 22ᵇ), *und wofür auch eine andere, mit unserm worte gleichwertige umdeutung* hoppalrei, hüppelreie *auftaucht; vgl.* SCHM. 1, 1140 *Fromm.*

HOPPEN, *verb. springen, hüpfen; dem consonantenstande nach würde man die form für nur nieder- und mitteldeutsch, neben oberdeutschem* hupfen, hüpfen *halten, wenn sie nicht gerade vorzugsweise auch in alemannischen gegenden, seit alter zeit, begegnete und dadurch den gedanken an directe ableitung von der interjection* hopp (*sp.* 1798) *nahe legte:* hoppen *saltare*, redlich umbhin hoppen *plaudere choreas pedibus* MAALER 231ᵃ;

> gsundheit im namen Jesu Christ
> empfieng der lam zur selben frist
> und hoppet vor im (*Petrus*) im tempel.
> U. ECKSTEIN *concil bei Scheible* 8, 724;

wie noch heute schweiz. hoppen STALDER 2, 54, *und wieder niederd. saltare* huppen, springhen DIEF. *nov. gloss.* 325ᵇ; hoppen, *saltare* STIELER 856; *vgl. niederl.* hoppen, hobben *salire, saltare* KILIAN *und engl.* hopping *das tanzen, hüpfen, hopsen, das auf ags.* hoppan *hüpfen sich stützt. auch von den bewegungen der schlangen, kröten und frösche gesagt: repere* huppen, hoppen, slingen DIEF. 493ᶜ. *vergl.* hopper, hopzger, höppin.

HOPPER, HÖPPER, *m. der frosch, ein sowol ober- wie niederdeutsches landschaftliches wort: schweiz.* hopper STALDER 2, 54; *niederd. rana* hopper, hupper DIEF. 483ᶜ; *an der Diemel* höpper VILMAR 175; *im fürstenthum Lippe heiszt* höpper *sowol frosch als grashüpfer.* FROMM. 6, 212.

HÖPPERLING, *m.:* dem herrn ist ein höpperling über die leber gelaufen, dasz er gar so erschrecklich thut. CHR. WEISE *überfl. gedanken* 2, 226. *nach dem nächst verwandten* hopper, höpper *kann der frosch oder auch der grashüpfer gemeint sein; sonst wird von einem unmutigen nur gesagt, es sei ihm eine laus über die leber gelaufen.*

HOPPERN, *verb. iterativ zu* hoppen, *hüpfen; landschaftlich in verschiedener ausbildung der bedeutung mehrfach verbreitet:* hoppern *saltare* STIELER 856 *mit* forthoppern *und* sich zerhoppern, *membra ad modos movere, terram pede pulsare; tirolisch* hoppern *hüpfen, sich auf und nieder bewegen.* FROMM. 6, 154; *schwäbisch* hoppern *stolpern*, das messer hoppert über den schleifstein SCHMID 281, *mit* hopperig, *holperig ebendas., wozu sich* FRISCHS hoppern, wann ein wagen auf brückhölzern fährt 1, 477ᵇ *zunächst stellt* (*vergl. oben* hoppeln); *das schweiz. dim.* höpperlen *wird von kindern gebraucht, die hüpfend einher trippeln.* STALDER 2, 54. *anders aber ist das ebenda verzeichnete* hoppern, *frösche fangen, nämlich denominativ zu* hopper *frosch, s. oben.*

HOPPEVOGEL, *m. name des wiedehopfs, von seinem rufe* hupupup, *vgl.* WACKERNAGEL *voces variae animantium s.* 38:

> wenn der hoppevogel schreit,
> ist der tag nicht mehr weit. EICHENDORFF 1, 48.

HÖPPIN, *f. die kröte; auch verächtliche bezeichnung einer weibsperson.* SCHM. 1, 1140 *Fromm.*

HOPPOHAN, *interj.:*

> hoppo han das ist mein wäsen,
> ich kan dir nit vyl fäder läsen.
> P. GENGENBACH *in den fastn. sp.* 1036, 18.

HOPPTANZ, *m. hüpfender tanz; in der folgenden stelle auf zappelnde bewegungen bezogen:* zum glücke hatt er nun . . . eine reizende italienische sängerin getroffen, welche gerade an den hopptänzen seiner glieder und worte besondern gefallen fand. J. PAUL *komet* 1, 2.

HOPS, 1) *interj., eine springende bewegung malend:*

> über deine gartenhecken
> spräng ich, hops! mit einem sprung.
> GÖKINGK *lieder zweier lieb.* (1779) 54.

in Baiern interjection der überraschung. SCHM. 1, 1142 *Fromm.*

2) *als subst. masc. der sprung:* mit einem hops hoch in die luft springend. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 252. *in Baiern der* hops *die betrunkenheit.* SCHM. 1, 1142 *Fromm.; s. das folgende.*

3) *die verbindung* hops sein *bedeutet weg, verloren sein; in Düringen* er ist hops, *todt oder auch fertig in bezug auf vermögen und stellung, bankerott; ähnlich* er geht hops; *meisznisch* das geld ist hops. *in Baiern* hops sein, *berauscht, närrisch, schwanger sein.* SCHM. *a. a. o.; schweiz.* hopps, *ein bischen betrunken oder verwirrt.* STALDER 2, 54. *im Elsasz gilt* jô hops! *oder* jo hopsa! jo hopsameiel! *als verneinende redensart.* FROMM. 3, 14. *vergl.* hopp sein *oben sp.* 1798.

HOPSA, *interj. einen sprung bezeichnend, erweiterte form von* hops; *so in freude, lustigkeit:* hopsa, victoria, vivat! LENZ 1, 127; *aber auch als ausdruck der überraschung beim stolpern.* KEHREIN 201 (*vergl. oben* hoppas); *oder überhaupt beim eintritt von etwas plötzlichem:* jung sind wir und hoppsa! haben wir uns vergallopiert. J. C. BOCK *geschwind eh es jemand erfährt,* 1. *aufz.* 1. *auftr.*

Die verlängerte form hopsasa, *ein munteres davonreiten malend:*

> drauf ritt der ritter hop sa sa!
> und strich sein bärtchen trallala. BÜRGER 29ᵃ;

sonst interjection der lauten, springenden fröhlichkeit. SCHM. 1, 1142 *Fromm.;* hörst drauszen lärmen? hopsasa! FR. MÜLLER 2, 94. *selbst wie ein eigenname gebraucht,* herr hopsasa, *wol in der bedeutung wie sonst* springinsfeld:

> denn wenn man den professor (*Gottsched*) nähme,
> und thät ihn in eine schul, so käme
> der so gelehrte herr hopsasa
> kaum zu sitzen in terzia.
> ROST *teufelsep. in d. n. berl. monatschr.* 1805, 13, 40.

HOPSEN, *verb. hüpfen, springen, der form nach* (*es wäre eigentlich* hopszen *zu schreiben, wie denn in dem folgenden* hopzger *frosch diese dentalstufe noch vertreten ist*), *iterativ zu* hoppen, *wie ags.* hoppetan *hüpfen lehrt. das landschaftlich weit reichende wort wird in ältern wörterbüchern übergangen, erst die idiotika der neuzeit verzeichnen es: kärntnisch* hopsen *hüpfen, springen, dann auch eine art kartenspiel.* LEXER 143; *bairisch* hopsen, hupsen, hapsen, *springen* (*mit einem belege aus dem* 15. *jahrh. in der letzteren form*), *dann auch hüpfend tanzen, ferner* hops *oder* hopsasa *rufen, und endlich auch ein gewisses kartenspiel spielen.* SCHM. 1, 1142 *Fromm., zu welcher letzteren bedeutung das schwäbische* hopsen '*ein kartenspiel, welches auch rathen heiszt*, verhopsen *verspielen, sein vermögen mit spielen durchbringen*' (SCHMID 282) *stimmt; im nassauischen* hopsen *tanzen.* KEHREIN 201; *im hennebergschen* hoppsen *hüpfen* FROMM. 3, 134; *in Böhmen-Mähren* hupsen *hüpfen* 5, 465, *in Siebenbürgen* hapsen 6, 108, *auf Helgoland* hopsken 3, 28 *u. a. die schriftsprache nimmt das wort nur schüchtern auf:*

> es (*das büblein*) hopst drauf (*auf dem pferd*) hin und her.
> RÜCKERT 108;

in bezug auf einen vortrag: indem viele unserer jungen schauspieler einen stoszenden hopsenden vortrag annehmen, wodurch sie eben unverständlich werden. GÖTHE *u. Zelter briefwechsel* 1, 452.

HOPSER, *m.* 1) *einer der hopst: in Düringen und Schlesien ist* stoppelhopser *ein spottname des bauern; bei* OKEN *heiszen* hopser *die dickschnäbler unter den vögeln.*

2) *ein munterer, hüpfender tanz.* AUERBACH *dorfgesch.* 1, 102. KEHREIN 201.

3) *auch nur ein sprung in die höhe:* wo andere kleine leute vielleicht auch vor innerer lust ein hopserchen machen würden. REICHENAU *aus unsern vier wänden* 1, 19.

HOPZGER, *m. der frosch, wegen seines hopsens; die von* NEMNICH 4, 1120 *aufgeführte form* hopzer *aus* MAALER *beruht auf einem lesefehler, es steht dort* 144ᵃ frosch, frösch, hoptzger *rana, und ebenso* das fröschle, hoptzgerle *ranuncula* 144ᵃ; *rana,* ein frosch, hoptzger DASYP.; *doch beschränkt sich das wort nicht auf das alemannische sprachgebiet:*

> die (*leibguardey*) fürt Marcon ein tapfer man,
> ein hübscher höptzger wolgethan.
> *froschmeuseler* Xxᵃ (3, 2, 6).

HOR, *n. koth, schmuz, ein nachklang des ahd.* horu, horo, *mhd.* hor, *gen.* horwes, *der nur in die anfänge der neueren schriftsprache hinüber reicht, theils in der form* hor, *theils auch, mit verhärteter labialis, als* horb, harb, *und selbst mit umsetzung derselben in die gutturalis, als* horch: *lutum* hor, horch, hare DIEF. 340ᶜ; *bei* SCHM. 1, 1157 *Fromm. die formen* hor, horwe, horb, harb *mit mehrfachen belegen;* es sol menglichen das hor, das vor seinem huse und gesäsze uff dem pflaster ligt, allweg wenn des not beschicht, an ainen huffen schüffeln. *d. städtechron.* 5, 146 *anm.* 3 (*Augsburg* 15. *jahrh.*); do sprachen sy zů im. wie seind dir deine augen aufgethan. antwurt der mensch der do heist Jesus der macht ein horb und bestreichet mir meine augen. *spiegel menschl. behaltnusse* 1492 72ᵃ. *vgl. auch oben* haargans, haarigel, haarschnepfe.

HOR, *f. hora:* hiut frü zwüschen fünf und sechs horen. *d. städtechr.* 5, 359, 30; umb sechs hor auf den abend. LUTHER 3, 401ᵇ; bis umb 10 hor in die nacht. 5, 26ᵇ; zwisschen zehen und eilf hor im mittag. SPALATIN *das.* 5, 33ᵃ; zwisschen sechs und sieben hor auf den abend. 35ᵃ. *vergl. unter* uhr.

HÖR, *f.* 1) *das hören:* seine complimente . . sind wechselbriefe auf sicht, auf hör. HIPPEL 10, 35.

2) *das aufhören, vergl. unten* hören: (*dasz er uns nachzustellen*) nit ru noch hör haben wirdet. *d. städtechron.* 5, 322 *anm.* 3.

3) *in Westfalen, von hofhörigen gütern die lehenwaare:* um die belehnung ansuchen und die hör bezahlen. ADELUNG. — *vgl.* höre.

HÖRA, *vergl. unter* hören.

HORB, *s.* hor.

HÖRBANK, *f. bank der hörer in einem unterrichtsraume:* eine solche schulenge (*wie in Padua*) denkt man sich nicht, ob man gleich als studiosus deutscher akademien auf den hörbänken auch manches leiden müssen. GÖTHE 27, 90.

HÖRBAR, *adj. und adv. gehört zu werden geeignet, ein von* FRISCH *noch nicht verzeichnetes wort, das seit der* 2. *hälfte des vorigen jahrh. häufig begegnet:* die vereinigung willkührlicher, auf einander folgender, hörbarer zeichen, mit natürlichen, auf einander folgenden hörbaren zeichen. LESSING 11, 152; es war sein unglück, dasz die zunächst ihn umgebenden und hörbarsten stimmen die partei seiner leidenschaft nahmen. SCHILLER 901;

> harmonieen, den zärteren seelen nur hörbar.
> KLOPSTOCK 3, 205 (*Mess.* 4, 816);
>
> du zitterst ja so heftig, und dein herz
> klopft hörbar an dem meinen.
> SCHILLER *Wallensteins tod* 4, 14;
>
> die blüthentrunknen lüfte schwinden, schwellen,
> und hörbar rieseln alle lebensquellen. LENAU *Faust* 95.

HÖRBARKEIT, *f.*

HÖRBEERE, *f.:* mit himbeerkraut, welches sampt seiner frucht von vielen hörbeer genant wird. THURNEISZER *von wassern* 306. *es mag dieser name nur eine entstellung sein von* haarbeere, *wie die himbeere auch heiszt* (*vgl. sp.* 24).

HÖRBEGIERIG, *adj.: aures bibulae* begierig zu hören, hörbegierig. SCHELLER *lat.-deutsches lex.* (1783) 1, 346.

HORBEL, *f.* 1) *das gemeine wasserhuhn, fulica atra.* NEMNICH 2, 1679. *dasz dieses ohne zweifel alte wort im ersten theile mit* hor *kot, pfuhl zusammenhängt, und auf den lieblingsaufenthalt des vogels im sumpfe hinweist, ist klar; eine einfache ableitung von* hor *ist es, wenn man die glosse fulica* horbollem l swartzducher DIEF. 250ᵃ *in betracht zieht, wol nicht, da deren letzter bestandtheil wieder offenbar mit einem andern namen des vogels* belchine, bellhenne (*das.*) *zusammenhängt. wahrscheinlich ist also* horbel *aus* hor-belchine *oder etwas ähnlichem verkürzt.*

2) *in Franken heiszt* horbel *ein schlag, stosz an den kopf.* SCHM. 1, 1159 *Fromm.; im Osterlande und Meiszen eine maulschelle. ob zwischen den bedeutungen* 1 *und* 2 *irgend welcher zusammenhang bestehe, kann nicht gesagt werden.*

HORCHANGST, *f. angst die man im horchen nach etwas empfindet:* in steter horchangst vor einem zweiten marschbefehle. J. PAUL *Siebenk.* 3, 8.

HÖRCHELN, *verb. röcheln, schwer und dumpf atmen, wie* röcheln *ein lautmalendes wort: im Hennebergischen* hörcheln *und* härcheln. FROMM. 3, 132; *schwäb.* hörcheln *und* hürcheln. SCHM. 1, 1159 *Fromm.;* den jungen kindern, die mit dem hörcheln und herzgesperr beladen seindt. TABERNAEMONT. 364. *s. auch* hercheln *sp.* 1073 *und unten das zweite* horchen.

HORCHEN, *verb. auscultare; eine iterativbildung zu ahd.* hôrjan, hôrran, *goth.* hausjan *hören, die zuerst bei* WILLIRAM *sich nachweisen läszt:* dîne friunt hôrechent des. 77, 19; dîne friunta hôrechent gerno dîner stimmo. 27; *und im mhd. mit verkürztem stammvocal als* horchen *bezeugt ist* (LEXER 1, 1338): *auscultare* horchen DIEF. 62ᶜ; *niederd. auscultare, obedire* horen horken, underdenich sîn *nov. gloss.* 44ᵃ; *eine form, die dem ags.* hearcnian, *engl.* hearken *horchen nahe steht, während sie mit dem gleichbedeutenden engl.* hark *sich deckt; niederl.* herken, harken *auscultare* KILIAN. MAALER *führt wol* gehorchen *auf, nicht aber das einfache* horchen, *das im alemannischen durch* losen *ersetzt wird, wie denn auch* DASYP. horchen *aures arrigere, auscultare, animadvertere noch durch* losen *glossiert, jedenfalls weil jenes, aus irgend einer schriftquelle herüber genommen, im Elsasz nicht ohne weiteres verständlich war; ebenso fehlt bei* SCHMELLER horchen, *während* losen, lusen *in dessen bedeutung steht* (1, 1515 *Fromm.*).

horchen *drückt aus*

1) *angestrengt oder aufmerksam das gehör worauf richten, lauschen; und wird gesetzt*

a) *absolut:* kucket zu irem (*der weisheit*) fenster hinein, und horcht an der thür. *Sir.* 14, 24; er schleget die augen nider, und horchet mit schalksohren. 19, 24; als aber Petrus an die thür klopfet des thores, trat erfur eine magd zu horchen. *ap. gesch.* 12, 13; alles war still, hörte, horchte. GÖTHE 15, 327; die mutter jedoch, mit heiterem gesicht, übergebogen horchend, liesz nicht die mindeste unruhe bemerken. 330;

> oft
> durchfliegt sein ruhm, vermischt mit harfenklang, den hain
> und jeder wipfel horcht. HÖLTY 45 *Halm;*
>
> nur schweiget und horchet wie mäuslein. GÖTHE 1, 227;

in verbindung mit personification des ohres:

> doch werf ich einen blick auf dich, vernimmt
> mein horchend ohr ein wort von deiner lippe,
> so wird ein neuer tag um mich herum. 9, 133.

bei den bergleuten heiszt horchen *aufmerken wenn die uhr schlägt, oder ob ein bergbeamter ankommt.* JACOBSSON 2, 285ᵇ.

b) *so steht gern der imperativ* horch! *in der alten sprache auch* horcha!: horcha, welchen (*wein*), lieb, trinkst am liebsten? *Garg.* 88ᵇ; hört hört ihr herd säu, wie die hinder posaun so schön zu haufen aufplaset, zu jedem ock und tritt und trott ein fürzlein, horcha. 137ᵃ;

> und auszen, horch! gings trap trap trap,
> als wie von rosseshufen. BÜRGER 14ᵃ;
>
> horch — die glocken hallen dumpf zusammen.
> SCHILLER *kindesmörderin;*
>
> horch, der küster beiert. VOSS 4, 176.

c) *mit dativ der person oder der sache, gern in gehobener oder poetischer sprache:* unser freund . . horchte gern den beleb renden worten seines wirthes. GÖTHE 23, 27;

> es horchen
> ihm die bemerkungen deiner freunde,
> ihm horcht entzückt die feinere schäferin. KLOPSTOCK 1, 15;
>
> was horchest du unter dem weitverbreiteten flügel der nacht
> dem fernen sterbenden wiederhalle des bardengesangs? 238;
>
> ach, dann wall ich am grabe, dem ich so nah war, und weine
> meinen jammer. mir horcht die schauernde todesstille.
> 3, 205;
>
> ja, sohn, die ahnung, deren leiser stimme
> du oft in deinem innern horchtest, trügt dich nicht.
> WIELAND 26, 183;
>
> das rebengrün,
> wo du horchtest der nachtigall. HÖLTY 93 *Halm;*
>
> da horch ich oft, im mondenglanz,
> der grillen nachtgesange. 173;

es saszen die Griechen'
nach der sitte schweigend umher, dem könige horchend.
STOLBERG 12, 246;

so sprich! du siehst, ich horche deinen worten. GÖTHE 9, 91;

mit wie leichtem herzensregen
horchet ihr der glocke nicht,
die mit zwölf bedächtigen schlägen
ruh und sicherheit verspricht! 19, 230;

ich horche vergebens
ihrer stimm in der fern, und ihrem kommenden fuszuritt.
VOSS 1, 151.

d) horchen auf einen *oder* etwas: auf solche worte horchte Börne mit beiden ohren. HEINE 12, 14;

(*glücklich*) dasz ich kein dienstbar ohr
um weg verkaufte pflicht darf recken hoch empor,
und horchen auf befehl. LOGAU 1, 168, 19;

(*das lamm*) nahm aus unserm becher trank,
horcht auf locken und gesang. VOSS 5, 251;

die bedeutung des lauschens schlägt hierbei in die des wartens um:

von churfurst von Brandenburg,
auf sein hulf nicht umher horch,
thut dich verlaufenen pfaffen nicht lieben.
SOLTAU 444 (*von* 1583).

e) horchen *mit abhängigem satze:* da gieng Bagoa hin ein, .. und horchet, ob er sich regen wolte. *Judith* 14, 13; ich dächte, wir gingen sachte diese dunkle allee hinauf und horchten immer im gehen, ob wir nicht irgend etwas kommen oder lispeln hören. . . ganz recht. geh nur voraus und horche, ob der weg sicher ist. GÖTHE 14, 225;

ich sinn und horche,
ob nicht zu irgend einer frohen flucht
die götter rath und wege zubereiten. 9, 28;

er horcht, was geredet wird, *sermones attendit.* STEINBACH 1, 787.

f) horchen *mit accusativ, durch horchen vernehmen, aufnehmen, nur in freierer poetischer sprache:* hier .. lauschte ich oft von des vaters lippen auf die thaten der edlen Griechen! horchte liebe zum vaterland in das junge herz! KLINGER 2, 146;

so sangen die parcen;
es horcht der verbannte
in nächtlichen höhlen
der alte die lieder. GÖTHE 9, 79;

bei KLOPSTOCK ein gerne gehorchter fusz, *dessen tritte man gern vernimmt:*

deckt, heilige stunden, decket mit eurer nacht
den stillen eingang, dasz ihn kein sterblicher
betrete, winkt selbst meiner freunde
gerne gehorchten, geliebten fusz weg. 1, 55.

2) *der begriff des aufmerksam zuhörens geht über in den des beobachtens, beaufsichtigens, acht habens:*

ämter haben sorgen,
und hürten müssen hüten und horchen.
Simpl. 1 (1713) *s.* 8;

wann hie (*in Nürnberg*) gesessen warent vil freiherren graven und edel, die da kaiserlichem hoff verbunden warent, und horchten auf das lant. *d. städtechron.* 3, 68, 1.

3) *andrerseits aber auch in den des befolgens,* horchen *rührt an* gehorchen, *oder ist ihm in einigen stellen geradezu gleich:* wan Hêrôdes vorchte Jôhannem . . und ime horchinde tet her vile. *Behaims evang.-buch, Marc.* 6, 20; doch seit ir all in irer (*der ratsherrn zu Nürnberg*) ungnad, werdt veracht, habt ganz keinen gewalt und müst auf sie horchen. *d. städtechron.* 3, 132, 18; *in der poetischen sprache vorzüglich der neueren, mit dem dativ der person oder sache* (*vgl. oben* 1, *c*):

da macht die angst und grosze forcht,
das jederman dem schiffherrn horcht.
B. WALDIS *Esop* 4, 13, 32;

so weit des adlers augen sehen,
horcht die natur vom isop bis zur ceder
nur dir (*dem zufalle*). THÜMMEL 3, 24;

viele jünglinge horchen deinen befehlen. STOLBERG 11, 99;

und wenn euch, ihr kinder, mit treuem gesicht
ein vater, ein lehrer, ein alderman spricht,
so horchet und folget ihm pünktlich! GÖTHE 1, 228;

ruf ich, da will mir keiner horchen. 4, 312;

horcht den befehlen, folget sogleich. 10, 255.

4) horchen, *mit einem niedrigen nebensinne, unberechtigt lauschen* (*vgl.* behorchen 1, 1342): es ist ein unvernunft, einem an den thür horchen, ein vernünftiger hielt es fur eine schmach. *Sir.* 21, 26; die thränen eines armen mädchens . . deren zutraulichkeit ihnen gelegenheit gab zu horchen. GÖTHE 14, 245; 'ich habe an der thüre gehorcht, sie hat sich ganz dem abbé entdeckt'. unverschämter! sagte Lothario, wer heiszt dich horchen. 20, 306;

ah! dasz ich meine schwester
nicht horchen lassen! LESSING 2, 284;

ich will doch horchen, stehts gleich nicht fein. KOTZEBUE.

5) horchen, *in dem mehr abgeblaszten sinne zu erfahren streben, aufmerkend erforschen* (*vgl.* aushorchen): ich horchte an dem lohnbedienten, der sich mir, jedoch nur langsam und auf eine kluge weise, näherte. GÖTHE 16, 213; Wilhelm horchte oft ins publicum, und nur selten kam ihm eine stimme entgegen, wie er sie zu hören wünschte, ja öfters vernahm er, was ihn betrübte oder verdrosz. 19, 230.

HORCHEN, *verb.:* horchen der bälge, *im hüttenwerk, wenn die luft aus ihnen nur stoszweise in den ofen geblasen wird.* JACOBSSON 6, 115ª. *kaum zu dem eben aufgeführten* horchen *gehörig, eher wol zu* hörcheln *sp.* 1802, *welches letztere als iterativbildung zu ihm gefaszt werden kann.*

HORCHER, *m.* 1) *der da horcht, aufmerksam zuhört* (*vergl.* horchen 1): wer von den .. qualen und plagen (*unter einem despotischen treiben*) eine beschreibung machen wollte, der . . würde den horcher auf einen punkt des . . schaudervollen, leer-erhabenen treiben. KLINGER 11, 81;

allwiszbegierige horcher, hörer
versammeln sich um ihn zu hauf. GÖTHE 41, 96.

2) *nach* horchen 4, *der unberechtigt lauschende, spion:* der horcher an der wand hört seine eigne schand. *sprichwort bei* FRISCH 1, 466ª;

sie wissen, dasz ich ihn
mit meinen horchern rings umgeben habe;
vom kleinsten schritt erhalt ich wissenschaft.
SCHILLER *Piccol.* 1, 3.

3) horcher, *das ohr eines esels:* ich nahm ein stücklein feuerschwamm und steckts dem langohr in den horcher. MUSÄUS *kinderkl.* 19.

HORCHERIN, *f. die da horcht, lauscherin.* KLINGER 5, 166;

schachern wird mit dir
schon meine schwester (das der horcherinn). LESSING 2, 273.

HORCHEROHR, *n. ohr des horchers:*

bis hin zur Temse, bis zu dem Rhodan hin
erschallts, und schaaren trinken, im dichten drang,
mit horcherohr, zu neuer einsicht,
all die belehrung, wovon du triefest. KLOPSTOCK 2, 55.

HORCHHÄUSCHEN, HORCHHÄUSEL, *n. eine kleine hütte, in welcher gegen ende der schicht ein bergjunge auf das schlagen der uhr acht gab.* VEITH *bergwörterb.* 275.

HORCHSAM, *adj. und adv. zum aufmerken, horchen geschickt oder geneigt, aufmerksam; ein, wie es scheint, erst im letzten viertel des vorigen jahrhunderts alterthümelnd gebildetes oder aus einer mundart in die schriftsprache verpflanztes wort. es läszt sich zuerst* (*doch vgl. auch unten* horchsamkeit) *bei* FR. MÜLLER *nachweisen:* der horchsame Veit entsetzte sich ob der schauerlichen mähr. *erzählungen* 88; *und fast gleichzeitig öfters bei* MUSÄUS: morgen um das erste hahnengeschrei sei wach und horchsam. *volksmährchen* (1788) 2, 69; wenn ihre melodische hand dem horchsamen ritter die weichsten akkorde ins herz zu lautenieren gedachte. *ausgabe von* 1842 *s.* 216; und die beredte laute ermangelte nicht seine frohen empfindungen in das horchsame ohr der schönen blumenfreundin über das enge gäszchen hinüber zu moduliren. *s.* 446;

auch ein najadchen, schlank und zart,
spielt horchsam im bassin verstecken. *kinderkl.* 55;

einmal auch bei GÖTHE:

(*wo*) dem lügenfürsten du ein horchsam ohr geliehn. 41, 294.

HORCHSAMKEIT, *f.:* im hirschen . . leichtigkeit, horchsamkeit, stille, sanftmüthige unschuld. LAVATER *physiogn. fragm.* (1775) 2, 21.

HORDE, *f.* 1) *flechtwerk von reisig oder stäben, und der mit einem solchen umschlossene raum. neben der mhd. form* hurt, *plur.* hürte, *aus der sich unser* hürde, *plur.* hürden *entwickelt hat* (*s. d.*), *erscheint, namentlich mitteldeutsch und niederdeutsch, auch* hurt, hort, horte *crates* DIEF. 155ᵇ, *niederl.* hoert *cratis nov. gloss.* 118ª, *dem sich ein untermoselsches* hoerte *anschlieszt, womit der rost zum verbrennen eines verbrechers gemeint ist:* item weiset man in diesem reich (*zu Cröve*) an dem hohe gericht acht gericht, das ein ist der strank, das ander das ratt, das dritt die kule, das vierte der style, das funft die hoerte . . *weisth.* 2, 378. *die mitteldeutsche form* horde *neben der oberdeutschen* hürde *hat sich zunächst nur in der technischen*

sprache erhalten, bei wollarbeitern, brauern, in tabaksmanufacturen, wo es ein viereckiges flechtwerk von reisern oder draht, ähnlich einem tischblatt, bezeichnet. JACOBSSON 2, 285ᵇ. 6, 115ᵃ. *bei den schäfern heiszt* horde *das reisiggeflecht, das den raum auf dem die schafe nachts bewahrt werden, einhegt:* mit leimen getünchte horden von schilf. HEILMANS *Thucyd.* 269; wenn ich dich nun in meine horden einnähme, sage mir doch, wer sollte alsdenn meine armen schafe gegen dich (*den wolf*) beschützen? LESSING 1, 161;

> ein hirte liesz auf grüner heiden
> ein tausend und acht schaafe weiden,
> bisz .. grauer abend es war worden,
> da führte er sie in zwölf horden.
> SERIANDER *rechtschreiberei* (1739) *s.* 465;

> die triften wurden leer. man sah die dichten haufen
> mit blökendem geschrei nach ihren horden laufen.
> ROST *schäferged.* 92;

> die schafe liefen fort und blieben in den feldern
> bei fremden horden stehn. *daselbst;*

> so vergnügt ist nicht das schäfchen,
> wenn es aus den horden eilt.
> ESCHENBURG *Lukas u. Hannchen* 34.

2) horde, *schaar, umherstreifender haufe, wird von* WEIGAND 1, 703 *als ein ganz anderes wort von asiatischem ursprunge (vgl. russ.* orda, *pers.* ordu *kriegsheer, lager) genommen, mit erstmaligem vorkommen um* 1768. *allein die belege reichen weiter hinauf, der hervorgang dieser bedeutung aus der vorigen läszt sich ebenso gut denken, als ein fremdländischer ursprung:* horden, also heiszen die lagerstätte derer Tartarn .. item von weiden oder anderen stäben geflochtene quadrat länglichte lager, darauf das malz getreuget wird; ingleichen kleine wände von dinnen stäben, oder sonst gemacht, deren sich die schäfer bei dem pferchen bedienen. NEHRING *histor.-polit. lexicon* (1736) 564, *diese stelle kann den übergang zeigen;*

> lasz ihn (*den Vulcan*) sammt seinen horden
> nur hämmern tapfer drauf.
> KONGEHL *Innocent.* (1683) 69;

> (*Friedrich ist*) den phalangen
> Europens nicht, auch nicht der wuth
> der horden Asiens bezwinglich. RAMLER 1, 54 (*v.* 1762).

das wort erscheint aber erst seit dem ende des vorigen jahrh., in in der gewähltern sprache, häufiger: Hagar flieht, um bei andern horden einen bessern zustand zu finden. GÖTHE 24, 210; (*greuel*) so jene scheuszlichen horden dermaleinst in diesen fluren verübet. HOLTEI *Lammfell* 187. *auch in allgemeinerem sinne, der an die nomaden anknüpft:* losung und feldgeschrei, woran sich die glieder unserer kleinen academischen horde zu erkennen und zu erquicken pflegten. GÖTHE 26, 57; *von einer schaar wölfe:*

> es kracht der schnee, schnell sind die grauen horden.
> LENAU *neue ged.* 81.

horden, *phalanges, die familien z. b. der papilionen, phalänen.* NEMNICH 4, 926.

HORDENDRAHT, *m. draht der zu malz- oder darrhorden gebraucht wird.* JACOBSSON 2, 285ᵇ.

HORDENGESTELL, *n. gestell, worauf in den tabaksmanufacturen die horden zur trocknung des tabaks ruhen.* JACOBSSON 6, 115ᵇ.

HORDENGRUPPE, *f. gruppe von nomadisierenden volksstämmen oder familien:* eine ganz ähnliche bewandtnis wie mit den Crens hat es mit der hordengruppe, welcher unser verfasser den namen Guck oder Coco ertheilt. *ausland* 40. *jahrg. s.* 870.

HORDENNAME, *m. name eines nomadisierenden volksstammes. daselbst.*

HORDENRAHMEN, *m. rahmen, in den die horden in den tabaksmanufacturen eingespannt werden.* JACOBSSON 6, 115ᵃ.

HORDENSCHLAG, *m. das aufschlagen von horden: so heiszt es, wenn die schafe über nacht im felde bleiben, und ihre lager auf dem zu düngenden acker innerhalb einer versicherung haben.* JACOBSSON 6, 115ᵇ.

HORDENSPRACHE, *f. sprache nomadisierender horden:* wenn sich nur reisende finden, die der hordensprache mächtig. *ausland* 40. *jahrg. s.* 872.

HORDENWILDER, *m. wilder einer nomadisierenden horde:*

> hordenwilde, heilige und weise
> nennen Zevs dich, Jovah oder gott.
> SEUME *ged.* (1804) *s.* 1,

nach:

> . . . ador'd,
> by saint, by savage and by sage
> Jehovah, Jove, or lord. POPE *the universal prayer.*

HÖRE, *f. was zu etwas gehört, einschlusz, umfang, in* kirchhöre, *s. theil* 5, 820. *s. auch* hör.

HÖREMONAT, *m. für december:* im wolfmonat, . . heiligmonat, höremonat, jahrsendemonat und letstmonat. FISCHART *groszm.* 121. *es ist, mit bezug auf hören = aufhören (s.* hören *unten) umdeutung aus dem niederl.* horemaent, horenmaent, *was wahrscheinlich kothmonat heiszen soll (nach altem* horo, *vgl. oben* hor, horb *sp.* 1801): WEINHOLD *monatnamen* 45.

HÖREN, *verb. audire.*

I. *Formelles.*

1) *das wort geht über alle deutsche dialekte: goth.* hausjan; *altsächs.* hôrian; *ags.* hýran, *engl.* hear; *fries.* hêra; *niederdeutsch niederländ.* hôren; *altnord.* heyra; *schwed.* hôra, *dän.* hôre; *ahd.* hôrran (*für* hôrjan), hôran, *mhd.* hœren, *prät.* hôrte, *eine rückumlautende form die bis ins nhd. reicht:*

> herr bischof, nu gebt antwort,
> wann ir die clag habt wol gehort. *fastn. sp.* 643, 5;

> do schlug si auf der lauten
> gar freudenreiche wort,
> die heiden sprachen all überlaute:
> si hetens besser nie gehort. UHLAND *volksl.* 788;

> als nun Ruggier . . .
> auch nunmehr innen ward, dasz sie bereit sich fort
> und weg begeben hat, und dasz sie ihn nicht hort.
> D. V. D. WERDER *Ariost* 11, 13, 4;

> es werte wenig noch, dasz er am dicksten ort
> des waldes einen lerm und grosz getümmel hort. 11, 15, 8.

Das unumgelautete präsentische hôren, *mitteldeutsch, aber auch oberdeutsch bezeugt: audire* horen, horn *neben* hören DIEF. 60ᵃ; horen *audire voc. inc. theut.* k 3ᵇ;

> do si zesamine chômen,
> er bat si ime hôren. *fundgruben* 2, 53, 29;

darf vielleicht mit der schweiz. interj. hor, *still, zur besänftigung einer wilden kuh oder eines wilden stieres gebraucht* (STALDER 2, 54) *in bezug gebracht werden, eine interjection die sich der bedeutung unten* II, 10 *anschlieszen würde:* da schrie es neben ihm auf: uy, du donner! hor du kuh! J. GOTTHELF *schuldenbauer* 283.

Die zusammenstellung des wortes mit griech. ἀκούειν *aus* ἀκούσειν *wird von den meisten etymologen vertreten, kann aber nicht als sicher gelten.*

2) *wie bei* haben *sp.* 74 *näher ausgeführt, steht in verbindung mit jenem hilfsverbum statt des part. präteriti* gehört *oft der infinitiv* hören, *wenn ein anderer infinitiv vorhergeht oder folgt.* ich habe rufen hören, *statt* ich habe rufen gehört; wir haben in hören sagen, Jhesus von Nazareth wird diese stete zustören. *ap. gesch.* 6, 14; ich habe erzehlen hören. *pers. rosenth.* 1, 4; mir träumete, ich hätte dich hören predigen. 4, 12; ich habe beides wol nennen hören. KLINGER 7, 64;

> doch hab immer sagen hören, dasz
> geberdenspäher und geschichtenträger
> des übels mehr auf dieser welt gethan,
> als gift und dolch in mörders hand nicht konnten.
> SCHILLER *Karlos* 1, 1;

eine fügung, die auch der alten sprache nicht unbekannt ist:

> ich hân des jehen hœren. *Gudr.* 637, 3;
> ir habt eȥ ofte hœren sagen. *rabenschlacht* 98, 4,

vgl. dazu die von Martin weiter beigebrachten beispiele, heldenb. 2, 329. *aber das particip gehört in diesem falle, obgleich es uns hart klingt, wird doch auch von guten schriftstellern gesetzt:* von der ertödtung der sinnlichkeit, wovon er ehmals den Plato zu Athen sehr schöne dinge sagen gehört hatte. WIELAND 1, 88 (73); ich habe davon reden gehört. KLINGER 7, 57; ich habe degen blinken gesehen und kugeln um mich surren gehört. SCHILLER *räuber* 3, 2; *wechselnd mit dem infinitiv:* freilich hat er lauten hören: nur zusammenschlagen hat er nicht gehört. LESSING 11, 527. *ist das hilfsverbum unterdrückt, so steht gewöhnlich das particip:* diejenigen, welche den Virgilius behaupten gehört, die erde sei rund und auch auf der andern halbkugel bewohnt. WIELAND 6, 295 (264); Bolingbroke .. gedenkt mit beifall eines gelehrten, den man einst . . gott auch dafür danken gehört, dasz er die welt mit lexiconsmachern versehen habe. LESSING 6, 7.

3) *der infinitiv einmal in passivem sinne:* eine rede, ob sie schon lieblich, .. und würdig ist zu hören. *pers. rosenth.* 4, 6.

II. *Bedeutung.*

1) hören, *den sinn des gehörs haben, durchs gehör wahrnehmen können:* er hört nicht, er ist taub; da selbs wirstu dienen den göttern, die menschen hende werk sind, holz

und stein, die weder sehen noch hören. 5 *Mos.* 4, 28; ich aber mus sein wie ein tauber, und nicht hören. *ps.* 38, 14; der das ohre gepflanzt hat, solt der nicht hören? 94, 9; sie haben ohren und hören nicht, sie haben nasen und riechen nicht. 115, 6; seine ohren sind nicht dicke worden, das er nicht höre. *Jes.* 59, 1; wer ohren hat zu hören. *Matth.* 11, 15; die tauben macht er hörend. *Marc.* 7, 37; gut, leise, fein, übel, schlecht, schwer, hart, grob hören; du hörst übel, ich musz dich einmal zum bade führen. SIMROCK *sprichw.* 261; nit wol hören, *auribus parum audire* MAALER 228ᵃ;

die einfalt kann nicht sehen;
ihr lachen nicht die thäler und die höhen.
sie hört auch grob, und in der melodie
der nachtigall erschallt kein ton für sie. HAGEDORN 1, 62.

in groszer verwirrung oder wildem treiben vergeht einem hören und sehen; ich weisz nicht wie mir geschah, mir vergieng hören und sehen. GÖTHE 24, 95; die postillons fuhren dasz einem sehen und hören verging. 27, 32;

und wagen auf wagen mit allem geräth,
dasz einem so hören und sehen vergeht. 1, 196;

und in den sälen, auf den bänken,
vergeht mirs hören, sehn und denken. 12, 94.

die bibelsprache belebt gern das ohr, indem sie ihm, statt dem menschen, das hören zuschreibt: augen die da sehen, und ohren die da höreten. 5 *Mos.* 29, 4; ein hörend ohr, und sehend auge. *spr. Sal.* 20, 12; denn dieses volks herz ist verstockt, und ire ohren hören ubel. *Matth.* 13, 15; selig sind ewer augen, das sie sehen, und ewr ohren, das sie hören. 16.

2) hören, *durchs gehör wahrnehmen, etwas mit dem ohr vernehmen; in verschiedenen verbindungen.*

a) mit sächlichem object, eine stimme, ein wort, gesang, musik *u. s. w.* hören: alles, was wir fühlen, sehen, hören, schmecken und riechen. WIELAND 9, 283; ich hörete deine stimme im garten, und furchte mich. 1 *Mos.* 3, 10; ich hab der kinder Israel murren gehöret. 2 *Mos.* 16, 12; das ir die posaunen höret. *Jos.* 6, 5; das man kein hamer noch beil, noch irgend ein eisen gezeug im bawen hörete. 1 *kön.* 6, 7; wenn sein donner gehört wird. *Hiob* 37, 4; der wind bleset wo er wil, und du horest sein sausen wol. *Joh.* 3, 8; ich merkte wol, dasz disz lob von den gedachten patribus mit unwilligen ohren gehöret wurde. *Simpl.* 3, 384 *Kurz;* ich will nicht länger . . . ihnen eine nachricht vorenthalten, die sie vielleicht schon lange zu hören gewünscht haben. GELLERT 4, 410; *Tellh.* ihr familienname? *bed.* den habe ich noch nicht gehört. LESSING 1, 521;

sechs schritte fehlten noch zum markte,
so hörte sie ein blind geschrei. GÜNTHER 162;

die sterbeglocke schallt mirs, nächtlich
hör ich ihr schallen. HÖLTY 79 *Halm;*

doch hörten sie kein sterbenswort. GÖTHE 47, 85;

das klimpern hör ich
doch gar zu gerne. 10, 232;

selbst ein schweigen hören, *weil durch das ohr auch die abwesenheit ein geräusches wahrgenommen wird:*

ich hör ein groszes schweigen (*beim wettsingen*),
das krenzlein will mir bleiben. UHLAND *volksl.* 11.

Mit unbestimmtem object: das hör ich; du hast es gehört; aber etliche lose leute sprachen, was solt uns dieser helfen? . . . aber er that, als höret ers nicht. 1 *Sam.* 10, 27; das letzte höre ich gern. GELLERT 3, 149; ich lese ja laut, recht laut. . . hätte er das nicht hören können? 152; was höre ich? LESSING 1, 581. 599;

gläubstu, dasz für ihrem tode, wie man schreibt, die schwanen singen?
ja, wo du mir einen möchtest, der es selbst gehöret, bringen.
LOGAU 2, 91, 66;

zauberin. sah sie dich auch? *Alcindor.* sie schlief. ihr hört es ja. LESSING 113;

die lampe losch, der herd verglomm,
zu hören ist nichts, zu sehn. GÖTHE 47, 85.

dieses object wird durch einen abhängigen satz näher bestimmt: o wenn sies nur hätten hören sollen, wie er dem himmel dankt, dasz er ihn aus der gefangenschaft errettet hat! GELLERT 4, 413.

b) früher hiesz es auch bücher hören, *mit bezug auf ihr vorlesen, vergl. mhd.*

als wir diu buoch hôren schriben.
H. v. MELK *erinnerungen* 133;

noch bei MURNER:

(*die drucker*) lond myn ernstlich bücher lygen, . . .
und sprechen das maus (*man sie*) hör nit gern.
Scheibles kloster 8, 1119;

daher: streben wider den glauben, welcher allein die gnade gottes erlanget, on alle werk, wie gehört ist (*er hat das eine seite vorher nachgewiesen*). LUTHER 3, 400ᵃ: wie oben am 73. blatt gehört. FISCHART *bienk.* 111ᵇ; gehörter maszen. GÖTZ v. B. 56; ob nun zwar, gehörter maszen, der aberglaube der menschen damals gros gewesen. BUTSCHKY *kanzl.* 763. *man sagte auch* rechnung hören: die rechnung hören, oder rechnen von gälts wägen, *rationem argentariam putare.* MAALER 228ᵃ; nun laszt unsern herren frei kommen, rechnung zu hören, wan er wil. *bienk.* 148ᵃ.

c) mit acc. der person, einen hören, der durch irgend welchen ton seine anwesenheit kund gibt: er ist weder zu hören, noch zu sehen; wir zaudern. ich höre ihn schon. LESSING 1, 599;

auf einen hohen altan trat,
davon ihn jedermann hören kundt. *mückenkr.* 1, 453;

ein bild der deinen, das in deiner seele
noch nicht verloschen, sollte mehr vermögen,
als die ich sehn, und greifen kann, und hören,
die meinen? LESSING 2, 261;

Sal. nun so rede!
es hört uns keine seele. *Nath.* möcht auch doch
die ganze welt uns hören! 275;

ich will heut nacht zum schlosz von Villa Bella
mich heimlich schleichen, will versuchen ob
Lucinde mich am fenster hören wird;
und hört sie mich, erhört sie mich wohl auch,
und läszt mich ein. GÖTHE 10, 219;

gleich hör ich einen auf dem gange. 12, 92;

ich hör meinen schatz,
den hammer er schwinget. UHLAND *ged.* 31.

d) das object wird durch ein adjectiv oder particip näher bestimmt: ich höre ihn schon nahe (*höre, dasz er nahe ist*). KLINGER 1, 452;

wir sorgten alle für das edle kind!
ich freue mich, sie mir verwandt zu hören. GÖTHE 9, 254;

ich hörte mich gerichtet. *Shakesp. Lear* 2, 3;
I heard myself proclaim'd.

e) hören, *mit einem infinitiv verbunden (vergl. unten* hörensagen): und ganz Israel höret sagen, Saul hat der philister lager geschlagen. 1 *Sam.* 13, 4; wer . . . höret fluchen, und sagets nicht an, der hasset sein leben. *spr. Sal.* 29, 24; ich höre gar nicht gern von dem sterben reden. GELLERT 3, 204; ich habe nie fürchterlicher fluchen hören, als sie lachen. LESSING 1, 578. *dieser infinitiv kann seinerseits wieder einen objectsaccusativ nach sich ziehen:*

von küener recken striten muget ir nu wunder hœren sagen.
Nib. 1, 4;

nhd. wir hören sonderbare nachrichten verkündigen; er hörte so manches erzählen, was ihm nicht gefiel; Büffon hörte ich mit groszer verehrung nennen. GÖTHE 25, 66;

so hört und sieht man dich beneiden. GÜNTHER 278.

f) hören *mit wirklichem acc. cum inf.:*

mhd. ich hôrte ein wazzer diezen. WALTHER 8, 28;

nhd. das . . . man auch nicht ein vieh schreien höret. *Jer.* 9, 10; ich höret die flügel rausschen, wie grosze wasser. *Hes.* 1, 24; wir haben ihn gehöret lesterwort reden wider Mose und wider gott. *ap. gesch.* 6, 11; ich hab nit ein einigs dingle darvon hören reden, *ne tenuissimam quidem auditionem de ea re accepi.* MAALER 228ᵃ; als ich die arme (*pauperes*) überall höre angeklagt werden, dasz sie das allmusen schändlich verthun. SCHUPPIUS 749; wenn man sie reden und schmähen hört, so sollte man glauben, sie hätten keine religion. GELLERT 3, 208; sie kommt, ich höre sie leise herschleichen. STURZ 2, 242;

wie angenehm wird sie erschrecken,
wenn sie mich reden hört! GELLERT 3, 132;

ich hör ihn schreien! er ist da!
ich hör ihn keichen! jetzt ergreift er mich! RAMLER 2, 13;

ich höre nun die leisen tritte rauschen. GÖTHE 9, 241;

ich höre degen
und waffen klingen. 10, 235;

die frauen haben ein geräusch der waffen,
ein ächzen tönen hören. 238.

g) statt des acc. c. inf. steht ein abhängiger satz: ich hörte, das sie sagten, laszt uns gen Dothan gehen. 1 *Mos.* 37, 17; (*ihr werdet*) hören, wie man die drometen blasen wird. *Jes.*

18, 3; man höret, das ire rosse bereit schnauben zu Dan. *Jer.* 8, 16; ich höre, wie mich viel schelten. 20, 10; hören sie denn nicht, dasz alles erdichtet ist? LESSING 1, 598; er lauschte an der thüre und hörte dasz sie von ihm sprachen; daneben hörte ich, man solle reden wie man schreibt. GÖTHE 25, 58;

sie . . hörten nicht, wenn deine schwestern schlugen,
o nachtigall! HÖLTY 57 *Halm.*

h) in gewissen verbindungen fehlt auch das object ganz: dasz man meines hörens wenig von politik redet. NIEBUHR *leben Nieb.* 1, 182; hören sie? sie klingelt. LESSING 1, 585;

'mein Adelstan! ich armes blut!'
er sah und hörte nicht. HÖLTY 15 *Halm.*

i) reflexiv, sich hören: er hört sich selbst gern; er hört sich gern reden; das auge sihet sich nimer sat, und das ohr höret sich nimer sat. *pred. Sal.* 1, 8. — *Anders ist* etwas hört sich, *mit bestimmendem beisatze, wird gehört:*

eine hohe noblesse bedien ich heut mit der flöte,
die, wie ganz Wien mir bezeugt, völlig wie geige sich hört.
xenien in Schillers musenalm. 1797 *s.* 271.

k) die verbindung hören lassen, *machen dasz etwas gehört wird, ist manigfach:* ir solt kein feldgeschrei machen, noch ewr stimme hören lassen. *Jos.* 6, 10; vom himel hat er dich seine stimme hören lassen. 5 *Mos.* 4, 36; *mit unterdrücktem object:* sie sprachen zu im, gib dein retzel auf, las uns hören. *richt.* 14, 13;

Carlos. mir bleibt
noch manches zeugnis. *Pedro.* lasz mich hören. GÖTHE 10, 269.

auch mit abhängigem satze: lasz hören, was du aufgesetzt hast. *dafür* hören machen:

sein hohe tapferkeit, rath, that und grosze sachen,
(wann ihr das ohr verleiht) will ich euch hören machen.
D. v. D. WERDER *Ariost* 1, 4, 6.

verschieden ist hören lassen, *nicht hindern, dasz etwas gehört werde:* wann du in deiner verwirrung auch ihn das hättest hören lassen! LESSING 2, 136.

l) namentlich auch reflexiv, sich hören lassen: rufet nicht die weisheit, und die klugheit lesst sich hören? offentlich am wege und an den straszen stehet sie. *spr. Sal.* 8, 1; die dordeltaube lesst sich hören in unserm lande. *hohel.* 2, 12; gehe hinauf auf den Libanon und schrey, und las dich hören zu Basan. *Jer.* 22, 20; da mein seliger mann die zeitlichkeit verlassen sollte: so hat er (*der todtenwurm*) sich drei tage zuvor hören lassen. GELLERT 3, 160;

o thor! läszt Zevs sich zornig hören,
wird dich der nahe pfeil nun lehren,
ob ich dem sturm zu viel erlaubt? GELLERT 1, 75.

auch vom auftreten eines sängers, virtuosen: die sängerin hat sich öffentlich hören lassen; heute abend läszt sich ein berühmter geigenspieler hören.

m) prägnant: das läszt sich hören, *gleichsam wird gut, als etwas gutes gehört, wobei* hören *schon in die folgende bedeutung hinüberspielt:* mutter (die gleichfalls von zeit zu zeit auf den gesang gemerkt). wie meinst du alter! ich dächte das liesze sich hören. GÖTHE 11, 283; *auch in bezug auf gründe und darlegungen:* das läszt sich hören, daran ist etwas wahres;

hum! sagte der kaiser, der grund läszt sich hören.
BÜRGER 67ᵃ;

Faust. allein ich will. *Meph.* das läszt sich hören!
GÖTHE 12, 89;

Pedro. ich gebe treu und wort,
dasz ich, was ich verspreche, pünktlich halte.
Basco. das läszt sich hören; nur hier ist der platz
zu der verhandlung nicht. 10, 265.

3) hören, *in stärkerer bedeutung, mit aufmerksamkeit hören, auf etwas gehörtes achten, anhören; wieder in manchen fügungen.*

a) absolut: rede herr, denn dein knecht höret. 1 *Sam.* 3, 9; sei ruhig und höre weiter. SCHILLER *räub.* 2, 1; *um seine aufmerksamkeit recht hervorzuheben, heiszt es scherzhaft:* ich höre mit beiden ohren, *wie entgegengesetzt, um zerstreuung auszudrücken,* er hörte nur mit halbem ohr; alles war still, hörte, horchte. GÖTHE 15, 327;

Nath. du hörst doch, sultan?
Sal. ich hör, ich höre! LESSING 2, 278;
sag an, was du verlangst, ich höre gern. GÖTHE 10, 268;

im imperativ höre!: höre Israel, der herr unser gott, ist ein einiger herr. 5 *Mos.* 6, 4; hör o himmel und los auf o erdtrich: dann der herre redt. *Zürcher bibel* 1530 320ᵃ (*Jes.* 1, 2); höre nur, Paul; dem wirthe hier müssen wir einen possen spielen. LESSING 1, 525; hören sie nur kurz. 582; hör sie doch, mein schönes kind! wie gefällt ihr der spasz? 549; *mit anklingen an die bedeutung* 1 (*die auch sonst hervortritt:* wer regiren wil, der müsz hören und nicht hören, sehen und nicht sehen. AGR. *spr.* 174ᵃ): hör und schweig. SCHOTTEL 1125ᵇ;

hör und sei nicht taub
aber langsam glaub. SIMROCK *sprichw.* 261;

verstärkte alte form höra: aber höra, hieher zu trinken, zu trinken her. *Garg.* 247ᵃ;

wil andern das gefallen nit,
so sprich, hörah, das ist mein sit.
grobianus (1568) Biiijᵃ (*b.* 1, *cap.* 4).

b) mit sächlichem object: herr neige deine ohren und höre, thu deine augen auf, und sihe, und höre die wort Sanherib. 2 *kön.* 19, 16; gott höre mein gebet. *ps.* 54, 2; er hörte die stimme der leidenschaften, um den befehl der religion nicht zu hören. GELLERT 4, 301; höre viel und rede wenig. SIMROCK *sprichw.* 261; *zurückweisend sagt man:* ich will nichts hören!; sie will von den zehntausend thalern gar nichts hören. GELLERT 3, 163.

c) so namentlich auch in festen verbindungen: einen vortrag hören; eine predigt hören; vorlesungen hören; er hört eine vorlesung bei professor N., *oder mit knappem ausdrucke* er hört bei professor N.; da sollte ich denn philosophie, rechtsgeschichte und institutionen und noch einiges andere hören. GÖTHE 25, 51; beichte hören; (*die frau*) hört ihn selbs beicht. *Garg.* 72ᵃ.

d) mit persönlichem object: wenn sie zu mir schreien, wil ich sie nicht hören. *Jer.* 11, 11; mein herr könig, höre mich. 37, 20; höret ewren vater Israel. 1 *Mos.* 49, 2; höre den armen gerne, und antworte im freundlich und sanft. *Sir.* 4, 8; sundiget aber dein bruder an dir, so gehe hin und strafe in . . höret er dich, so hastu deinen bruder gewonnen. *Matth.* 18, 15; welche euch nicht aufnemen, noch hören, da gehet von dannen heraus. *Marc.* 6, 11; warum hörst du solche leute? *cur his hominibus aures praebes?* STEINBACH 1, 782; fassen sie sich doch, und hören sie mich. LESSING 1, 596; doch er darf mich ja nur hören. 597;

M. höre mich, mutter. *C.* mutter, höre mich!
SCHILLER *braut von Mess. v.* 394.

einen redner, einen vorleser hören; dieser prediger wird gerne gehört; Agrippa aber sprach zu Festo, ich möchte den menschen auch gerne hören, er aber sprach, morgen soltu in hören. *ap. gesch.* 25, 22.

e) statt des accusativs ein genitiv; diese im mhd. nachgewiesene fügung (*mhd. wb.* 1, 711ᵃ. LEXER 1, 1339) *kommt auch nhd. noch vor:*

wenn ihn (*den mann*) jäher muth empört,
er nicht mehr des freundes hört. STOLBERG 1, 30.

f) es folgt ein abhängiger satz: er sprach zu inen, höret, lieben, was mir doch getreumet hat. 1 *Mos.* 37, 6; hören sie, mein fräulein, was ich fest beschlossen habe. LESSING 1, 579;

nu hör was ich dich hie wil leren. GENGENBACH 137, 390;

höre, wie zu lust und thaten
altklug sie rathen! GÖTHE 12, 83.

g) häufig auf jemand *oder* etwas hören:

ach ja! kind knecht und magd, die stehen und verstarren,
die schweine sehn empor, kuh, kälber, ochsen, farren
und alles federvieh, hört mit verwundern drauf,
wie ihre kluge frau gibt einen guten kauf
am zuwachs edler wort. LOGAU 2, 71;

bei ratschlägen oder befehlen: sihe und höre vleiszig auf alles was ich dir sagen wil. *Hes.* 44, 5; (*ein vater*), welcher nicht mehr weis, wie er seinen kindern helfen soll, die auf ihn nicht hören wollen. RABENER *sat.* 4, 340;

hör uff (*das*) was dir thůt sagen got.
GENGENBACH 62, 320;

aber auch bei der benennung eines hausthieres, das von aller menschlichen rede nur den klang seines namens beachtet: der hund hört auf den namen Waldmann.

h) nach etwas hören, *aufmerksam das gehör wohin richten:* es kompt die zeit, spricht der herr herr, das ich einen hunger ins land schicken werde, nicht einen hunger nach brot, . . sondern nach dem wort des herrn zu hören. *Amos* 8, 11; er hörte nach der thüre, aber es blieb drauszen still.

4) *dieses* hören = anhören *steht namentlich häufig auch in der gerichtlichen sprache in bezug auf den richter, mit dativ der*

person, oder, wie in der neueren sprache gewöhnlich, mit accusativ: clagen si ouch zu mâle, daʒ stêt an deme richtêre, wilcheme her êr hôren wolle. *Sachsensp.* 1, 61, 2; keine person solt ir im gericht ansehen, sondern solt den kleinen hören wie den groszen. 5 *Mos.* 1, 17; sie . . . verdammen mich, ohne mich gehört zu haben. Gellert 3, 213; wer sich an ihren richterstuhl wendet, ... wird gehört. Gotter 3, 64; wer nicht rechtmäszig gehört ist, wird nicht rechtmäszig verdammt. Simrock *sprichw.* 261;

eines mannes rede ist keine rede,
man musz sie hören alle beede.

auch mit sächlichem object, ein zeugnis, eine klage, vertheidigung hören;

ich sprich das man darnach auch wol
des mannes zeuknus auch horen sol.
fastn. sp. 542, 24.

in freierem sinne, wenn jemand einen schiedsspruch abgeben, ein urtheil sich bilden soll: wenn ich diesen höre, so hat er recht, höre ich jenen, so hat der auch recht; aber wenn man seine nichtfreunde in Prag und Wien hörte, wäre er ein . . geck. Seume *spazierg.* 415.

5) *aus der bedeutung des anhörens flieszt die des folgens, gehorchens, das verbum steht theils absolut:* wer nicht hören will, musz fühlen;

die schreckenstage die ein reich erfährt,
wo jeglicher befiehlt und keiner hört. Göthe 4, 49;

theils mit dativ: noch hat er (*der pudel*) keinen bissen brod aus meiner hand bekommen; und doch bin ich der einzige, dem er hört, und der ihn anrühren darf. Lessing 1, 520;

es hört don Florisel der Helena befehlen. Logau 2, 13;

theils mit accusativ: die kinder sollen den vater hören, *liberi obsequium parentibus debent.* Stieler 857; verlogene kinder, die nicht hören wollen des herrn gesetz. *Jes.* 30, 9;

den die säw vor hörten nicht,
wann er sie stall-ein getrieben,
der hat fürsten jetzt vernicht. Logau 2, 244.

6) *dann auch die des zugehörens, eigen seins, sich schickens, in der alten sprache häufig:* al seczen dâ die lûte manger hande ding zû, daʒ dar zû nicht en hôret. *Sachsensp.* 1, 22, 4; swer in deme hôsten gerichte vervestet ist, der ist in alle den gerichten vervestet, die in daʒ gerichte hôren. 3, 24, 1;

ze samen hœrt nicht arm und rich. Boner *edelst.* 77, 48;
daʒ trœstet mich, dâ hœret ouch geloube zuo.
Walther 66, 12.

auch der ältern nhd. sprache noch geläufig, doch selten bis in unsere zeiten reichend: es höret viel in ein haus. Luther *br.* 2, 600; so hört es (*das almosen*) armen leuten und nit euch (*den pfaffen*). Schade *sat. u. pasqu.* 2, 141, 33; wo hört er zu hause? Musäus *physiogn. reisen* 4, 99; der verlag (*vom Götz*) hört Mercken, der ist aber in Petersburg. Göthe *u. Werther* 174;

und asz in (*den kuchen*) mehr denn halber auf,
und sprach: ein guter trunk hört drauf.
B. Waldis *Esop* 4, 19, 80;

ach vetter, das sein dorechte wort,
und hören nit an dises ort. Murner *luth. narr* 4541;

nicht jedes gleich ein handwerk heiszt,
was einen kleidet oder speiszt,
sondern was einen ehrt und nehrt,
dasselb eins handwerks namen hört (*schickt sich zum namen eines handwerks*).
Fischart *groszm.* 63;

auch hörend nit in gottes reich,
die mit hûrey beflecksend sich.
R. Wonlich *das himmelische Hierusalem* (1584) *str.* 24.

7) hören, *mit besonderer betonung der wirkung des hörens, hörend entnehmen, vernehmen, erfahren; in verschiedenen verbindungen.*

a) mit einem sächlichen accusativ, meist nur allgemeiner art: und Sara sprach, . . wer es hören wird (*dasz ich schwanger sei*), der wird mein lachen. 1 *Mos.* 21, 6; Delos also ist eine stadt? das ist das erste, was ich höre. Lessing 3, 438; komm nur, du sollst dein wunder hören! 1, 525; ich hörte so was, wenn ich mich nicht irre, schon heute vormittage. 575; was ich nicht höre! ... also auch schelmen erkennen gesetze und rangordnung? lasz mich doch von der untersten hören. Schiller *Fiesko* 1, 9; ich habe die geschichte gehört, kann sie aber nicht glauben; ich habs vom vater gehört, *e patre audiebam* Maaler 228ᵃ; etwan dreimahl des jahres daher was hören, *inde vix ter in anno audire nuntium.* Steinbach 1, 782.

das object wird durch ein adjectiv oder particip näher bestimmt, so dasz die oben 2, c belegte construction auch hier auftritt: bei dem Dante hören wir die geschichte als geschehen. Lessing 12, 192;

ich höre Orleans bedroht, ich fliege
herbei aus der entlegnen Normandie.
Schiller *jungfrau* 1, 1.

statt des objects ein adverb der art: verabschiedet sind sie? so höre ich. Lessing 1, 575.

b) häufig von (*d. h. über*) etwas *oder* einem hören: wenn du hörest von irgend einer stad, . . so soltu fleiszig suchen, forschen und fragen. 5 *Mos.* 13, 12; die hauptleute höreten von irem sieg und groszen thaten. 1 *Macc.* 5, 56; ein weib hatte von im gehört, welcher töchterlin einen unsaubern geist hatte, und sie kam. *Marc.* 7, 25; eher von eines anderen unglücke hören, als er selber, *prius de alicujus malis audire, quam ipse.* Steinbach 1, 782; du sollst ein ander mal mehr davon hören. Schiller *räub.* 2, 1; der prinz Heraklius musz ja wohl von dem major Tellheim gehört haben. Lessing 1, 524; nach allem, was wir von ihm hören, musz es ihm übel gehn. 536; ich will von Justen nichts hören. 550;

o herr doctor, seit ir der man,
von dem ich lang gehöret han. H. Sachs 1, 466ᵃ.

c) mit abhängigem satze: ich höre es sei in Egypten getreide veil. 1 *Mos.* 42, 2; da Balak hörete, das Bileam kam, zoch er aus im entgegen. 4 *Mos.* 22, 36; ich hab gehöret, das du schafscherer hast. 1 *Sam.* 25, 7; er höret, wie ehrliche thaten sie gethan wider die Gallos. 1 *Macc.* 8, 2; ein . . pfaff stalt nach einer gûten reichen pfarr, dann er hort, wie sy so vil inkommens hette. Wickram *rollw.* 56, 5 *Kurz;* wenn du nun von mir hörst: dasz die Marloffin, heute ganz früh, selbst bei mir gewesen ist? Lessing 1, 554; der mann, der mich ietzt mit allen reichthümern verweigert, wird mich der ganzen welt streitig machen, sobald er hört, dasz ich unglücklich und verlassen bin. 564; ich fliege herzu, und höre, dasz der graf Appiani verwundet worden. 2, 171; durchstrich flüchtig den markt, um zu hören, was kauf und lauf sei. Gotthelf *Uli der knecht* (1870) 82;

will hören, ob ichs recht gemacht. Lessing 2, 274;

in zwischensätzen: er ist, wie ich höre, glücklich zurückgekehrt.

8) hören *betont aber auch das vermögen des folgerns aus etwas gehörtem, es heiszt hörend schlieszen, merken; in der verbindung* aus etwas hören, *vgl. auch* heraus hören *sp.* 1035: ich hörte aus seiner art zu reden nunmehr sehr wohl, dasz er ein edelmüthiges herz hatte. Gellert 4, 408;

Quadruncus sticht gemein gelehrte männer an;
ausz diesem hör ich wol, dasz er gewisz nichts kan.
Logau 2, 100, 1.

auch in anderer fügung: ich höre es schon, sie sind ein indifferentist. Gellert 3, 176.

9) *eigen ist* hören *in folgendem:*

ich will, sprach Grimhart, allezeit,
herr könig, euch bedienen:
der fuchs hört übel weit und breit,
doch wil ich mich erkühnen,
hin zu ihm gehn mit einem brief.
Reinecke fuchs (*Rostock* 1652) 107.

ist übel berufen; gewis nur nachahmung des lat. male audire, griech. κακῶς ἀκούειν.

10) hören = aufhören *ist seinem entstehen und seiner fortdauer nach bereits th.* 1, 670. 671 *besprochen. es ist noch bairisch* (Schm. 1, 1155 *Fromm.*), *schwäbisch* (Schmid 286), *vorarlbergisch* (Fromm. 2, 569) *und allgemein schweiz.* (Stalder 2, 54. Tobler 274ᵃ, *vergl. auch oben unter* I, 1 *sp.* 1806):

uff hören (*auf aufhören*) sei ein ieder gerist,
so der schimpf am besten ist. Murner *luth. narr* 95;

o lieber narrenbeschwerer, höre,
durch got nit also hert beschwere. 260.

HÖRENSAGEN, *n. verbindung der infinitive* hören *und* sagen (*vgl.* hören II, 2, *e sp.* 1808), *in substantivem gebrauch und meist nur in festen von präpositionen eingeleiteten formeln; erst in neueren quellen als ein wort geschrieben:* das man von hôren sagen oder von lesen oder von grôszer meisterschaft der schrift meinet, man wisse gar vil. *theol. deutsch cap.* 42 *s.* 172 *Pfeiffer;* was mann hört, ist nicht so gewisz, als das mann sihet. und wenn einer sagt, er habs von hören sagen, so stelt ers in einen zweifel, und wil es nicht für eine ganze warheit nachsagen. Agr. *spr.* 87ᵃ; ich hab es nicht von hören sagen (*habe es selbst angesehen*). Kirchhof *mil. disc.* 185; nicht

von hören sagen, sondern aus der erfahrung reden. Roth *hausmütter ABC* B 7ᵃ; hören sagen ist halb gelogen, *ex relatu referre fere mentiri est.* Stieler 857; wer bewundert ihn (*Cäsar*) nicht? und wem ist diese bewunderung unbekannt, zu der man nun so durchs hörensagen kommt? Klopstock 12, 258; ob der gegenstand seines vorurtheils die hochachtung auch wirklich verdiene, die er auf hörensagen demselben gewidmet hatte. Wieland 9, 293 (260); auf hörensagen ehrt ich die harmonie der massen, die reinheit der formen, war ein abgesagter feind der verworrenen willkürlichkeiten gothischer verzierungen. Göthe 39, 344; und nun soll ich nicht ergrimmen, heiliger Erwin, wenn der deutsche kunstgelehrte, auf hörensagen neidischer nachbarn, seinen vorzug verkennt, dein werk mit dem unverstandenen worte gothisch verkleinert. 347; vom hörensagen kommen die lügen ins land. vom hörensagen leugt man viel. Simrock *sprichw. s.* 261;

andre, die mir hier und dar nur vom hören-sagen fluchen,
werden so vernünftig sein, und es besser untersuchen,
eh sie einen mensch verdammen . . . Günther 865;

zwar wer den Pindus nur vom hören-sagen kennt. 1066;

vom hörensagen und wiedersagen
ward mancher schon aufs maul geschlagen.
Simrock *sprichw. s.* 261.

auch englisch I speak on hearsay, *nach dem gerücht. vgl. auch unten* hörsage, hörsagen.

HÖRENSWERTH, *adj.:* eine hörenswerthe rede. *pers. rosenthal* 4, 6.

HÖRER, *m.* 1) *zuhörer* (*nach* hören II, 3), *mhd.* hœrære Lexer 1, 1338: der hörer göttlicher rede. 4 *Mos.* 24, 4; seid aber theter des worts, und nicht hörer allein. *Jac.* 1, 22; hörer und zůloser, *auditor* Maaler 228ᵃ; andächtige und rechtschaffene hörer des wortes gottes. Schuppius 639; wenn dieses amt (*eines vorlesers*) leicht zu sein scheint, so versichre ich dich, dasz ich nicht leicht zu befriedigen bin, und dasz du kenner zu hörern haben wirst. Wieland 1, 86; hat er nicht schon den himmlischen hörern den namen Amalia vorgesungen auf der seraphischen harfe, und die himmlischen hörer lispelten leise ihn nach? Schiller *räub.* 2, 2; hier hielt er mit himmlischer musik die hörer der lüfte gefangen. 4, 4; je ferner sie (*die sich antwortenden sänger*) also von einander sind, desto reizender kann das lied werden: wenn der hörer alsdann zwischen beiden steht, so ist er am rechten flecke. Göthe 27, 132;

seine hörer zu bewegen,
sprach er wie ein Cicero. Hagedorn 2, 32;

o du (*Horaz*), mein freund, mein groszer lehrer,
verzeih, dasz ich, dein alter hörer
und dein bewundrer, dennoch dir
einmahl zu widersprechen wage. Göking 2, 107;

des beifalls lang gehemmte lust
befreit jetzt aller hörer brust,
so wie der ritter diesz gesprochen.
Schiller *kampf mit d. drachen v.* 254;

wenn es (*das wort*) nicht aus der seele dringt,
und mit urkräftigem behagen
die herzen aller hörer zwingt. Göthe 12, 36.

bezogen auf die academischen zuhörer, studenten: heute abend feiern die hörer der medicin an der Wiener universität ein solennes fest. *Frankf. journ. vom* 17. *märz* 1871;

prinzen und grafen sind hier von den übrigen hörern gesondert.
Schiller 1, 340 *Kurz* (*xen. no.* 188: '*hörsäle auf gewissen universitäten*').

auch nach hören II, 4 *anhörer und richter von klagen und beschwerden:* so versprechen wir . . . ine des zu aller tzit yr rechter hörre (*für* hörere) und wehre zu sin. Lennep *lands.* 2, 104 (*von* 1476).

2) *im bairischen sprachgebiete* hörer *ein lässiger, träger mensch.* Schm. 1, 1155; *kärntnisch* hörar *armer tropf.* Lexer 144; *tirolisch* hörer, *armer bedauerlicher mensch.* Fromm. 6, 154. *wol zunächst an* hören = *aufhören, ablassen* (*oben sp.* 1812) *anlehnend.*

HÖRERIN, *f. zuhörerin:* nachdem ich . . meine erzählung vollendet, . . sah ich meine hörerinnen . . von meiner seltsamen darstellung aufs äuszerste verzaubert. Göthe 26, 5;

ein mädchen, . . meiner lieder hörerin. Klopstock 1, 50;
so klagte die hörerin Jesus (*Magdale*). 5, 123;
und die hörerin hört entzückt nach der stimme Benonis. 185.

HÖRERKREIS, *m. kreis von zuhörern:* er hielt einen vortrag vor einem gewählten hörerkreise.

HÖRERSCHAFT, *f. gesamtheit der zuhörer:* (*auf einem bilde, unter jungfrauen, links ein jüngling mit der flöte*). auf ihn sind viele blicke gerichtet, wohl die hälfte der hörerinnen scheint ihm zu vertrauen, von ihm angezogen zu sein. aber an der andern seite hat sich ein faun unter die nymphen gemischt, er zeigt eine vielrohrige pfeife . . . auch mag er sich wohl die hälfte der hörerschaft gewonnen haben. Göthe 39, 193; gleich jenem tragiker, der nur einen zuhörer zum vorlesen seines trauerspiels fand, und ausrief: dieser einzige sei ihm eine glänzendere hörerschaft als das ganze volk von Athen. Riehl *culturgesch. nov.* 244.

HÖRFEHLER, *m. fehler der beim hören gemacht wird:* den sprachgelehrten ist es längst bekannt, dasz bei verbesserung alter manuscripte manchmal bemerkt wird, dasz solche dictirt worden und dasz man daher auf hörfehler, woraus die schreibfehler entstanden, aufmerksam zu sein ursache habe. Göthe 45, 158 (*mit der überschrift:* hör-, schreib- und druckfehler).

HÖRGANG, *m. auditorius meatus, sonst* gehörgang: der hörgang ist so eng, dasz man kaum den kleinen finger hineinstecken kann. Brehm *illustr. thierleb.* 2, 868.

HÖRGEFÄLLIGKEIT, *f.:* minister und kabineträthe habe genug . . . seine (*des fürsten*) hörgefälligkeit in anspruch zu nehmen. J. Paul *dämmer.* 99.

HÖRIG, *adj.* 1) *unterthänig, eigen; eigentlich nur zu einem gute gehörig, vom herrn desselben abhängig* (*vergl.* hören II, 6 *sp.* 1811), *und in diesem sinne scheint das wort seine rechte heimat im niedern Deutschland gehabt zu haben, oberdeutsch ist vielmehr* gehœrec, *ahd.* gahôrig, *subjectus, obediens.* Graff 4, 1008: daȥ ich dir hold pin, N. demo piscophe, . . kahôrig enti kahengig. Müllenhoff *u.* Scherer *s.* 180; *auch* hofhörig, *vgl. oben sp.* 1681. *die friesischen gesetze verwenden die formel* hêroch and hanzoch *häufig,* Richthofen 811ᵃ. *Das wort kann nicht über das* 14. 15. *jahrh. nachgewiesen werden* (Grimm *rechtsalt.* 310), *ist aber von neueren allgemein für das verhältnis der loseren, sich dem stande der freiheit nähernden knechtschaft im alten Deutschland verwendet:* der grenzstein, woran sich der hörige mann (litus oder lito) von dem eigentlichen leibeignen (homine proprio) scheidet. Möser *patr. phant.* 3, 179 (*der aufsatz handelt 'von dem wichtigen unterschiede zwischen der hörigkeit und knechtschaft'*); hörige oder leibeigne leute bedurften aber so wenig eines schutzes, als sie anfangs in einer kriegsrolle stehen konnten. *osn. gesch.* 3, 81; der hörige den sein herr am festtage zur arbeit zwingt, soll frei sein. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 164; patronus und matrona sind hausvater und hausmutter, für kind und gesinde, und ihre hörigen, die clienten; denn diese übersetzung ist buchstäblich (*nämlich von cluere*). Niebuhr 1, 359.

2) hörig *schweizerisch wie fertig, zu ende, unpersönlich gebraucht:* es ist hörig. Tobler 274ᵃ; hörig *genug* Stalder 2, 55. *vergl.* hören II, 10 *sp.* 1812.

HÖRIGKEIT, *f. nach* hörig 1: die rechte der deutschen hörigkeit. Möser *phant.* 3, 180; der unterschied zwischen der hörigkeit und der knechtschaft. *ebenda;* als das band der hörigkeit . . sich gelöst hatte. Niebuhr 1, 455. *niederdeutsch* hoirichgheit *aus einer Jülichschen urk. von* 1437 *bei* Haltaus 957.

HORIZONT, *m. gesichtskreis, dem griech.* ὁρίζων *entlehnt, nicht vor dem* 17. *jahrhundert:* endkreis, *finitor, alias* horizont Stieler 946;

madam stand unbeweglich da,
als, fern am horizonte,
sie die geschwollnen segel sah. Hölty 30 *Halm;*

am fernen horizonte
erscheint wie ein nebelbild
die stadt mit ihren thürmen. H. Heine.

bildlich: euer schönheit, welche weit, weit über den horizont der vollkommenheit gestiegen. Schuppius 550;

sein trüber sinn erzeugt nur wolken, die,
ach! meinen horizont so oft verfinstern. Göthe 9, 251.

frühe schon auf den geistigen gesichtskreis gewendet: ich war ein knab von 15 jahren, als ich auf universitäten kam, und nichts hörte als von darapti und felapton, von dem collegio conuimbricensi, von dem Ruvio, von dem Suaretz. es stiegen diese logische helden ein wenig über meinen horizont. Schuppius 816; die bestimmung des horizontes unserer erkenntnisse, unter welchem die angemessenheit der grösze der erkenntnisse mit den fähigkeiten und zwecken des subjectes zu verstehen ist. Kant 1, 365; sobald sie (*ideen*) aber ganz über ihren horizont waren. Göthe 18, 169; den horizont meiner geistigen wünsche. 25, 188.

Beim maler heiszt horizont *der theil des gemäldes, wo die erde, wie in der natur, anfängt, unsern augen die fernere weite des himmels zu verbergen.* Jacobsson 2, 285ᵃ; *bei den bergleuten*

die etage, sohle, und auch die gesamtheit der in und beziehungsweise über einer sohle befindlichen grubenbaue. Veith *bergwörterbuch* 275.

HORIZONTAL, *adj., wagrecht, wassergleich, mit dem scheinbaren oder wahren horizont des ortes parallel laufend.* Jacobsson 6, 115ᵃ. *davon zusammensetzungen wie* horizontalfläche (Bürger 134ᵃ), horizontallinie, horizontalplan, horizontalwage *u. a.*

HÖRKRAFT, *m. kraft, vermögen zu hören:* im alter schwinden vielfach hör- und sehkraft.

HÖRKREIS, *m. kreis des gehörs, soweit rings die fähigkeit zu hören geht:* so weit mein eigener hörkreis reichte. Campe *vorrede zum wörterb.* 1, iv; *bei* Göthe *für* hörerkreis: wobei (*bei erzählung von märchen vor kindern*) ich den groszen vortheil hatte, dasz kein glied meines hörkreises mich etwa zudringlich gefragt hätte, was denn wohl daran für wahrheit oder dichtung zu halten sein möchte. 26, 280.

HÖRKUNST, *f. kunst zu hören:* Walt, der Vults murrsinn blos seiner unkünstlerischen hörkunst zuschrieb. J. Paul *flegelj.* 2, 89.

HORLE, *f. bremse, hummel: asilus* horle l. hummil. *voc. Vratisl. manusc. sec.* 15; horle, homyl Dief. *nov. gloss.* 37ᵃ; *sonst auch asilus* herle Dief. 54ᵃ. *der name wol wegen des summenden fluges, vgl. unten* hurr *und* hurliburli; *auch* horlitze.

HORLEPUTZE, *f. für schlag oder stosz:* thut dir es weh! wie wird dir denn, wenn ich dir so eine horleputze im nacken gebe? (schlägt ihn). Chr. Weise *unvergnügte seele* 99.

HÖRLICH, *adj. audiens, percipiens, cognoscens auditu, auritus, neben* hörend Stieler 858, *der auch das compos.* scharfhörlich *gleichbedeutend mit* wolhörend *gibt. sonst aber ist* hörlich *hörbar, wie aus der folgenden adverbialform* hörlichen *hervorgeht:* dasz alle ihre red schier köstbarlicher geacht wurden, denn hett es gott selbs hörlichen gesagt. Fronsperger *kriegsb.* 1, 174ᵃ.

HÖRLING, *m. hörer, der zu hören hat:* wiegt hingegen (*beim unterricht*) die thatsache vor, so sinkt wort oder name unter; daher ich oft bemerkte, dasz knaben oder hörlinge gerade desto schwerer die heldennamen alter griech-römischen geschichte behielten, je feuriger und umfassender diese ihnen in die seele gespiegelt wurde. J. Paul *Levana* 3, 123.

HORLITZE, HÖRLITZE, *f.* 1) *die hornisse, vespa crabro.* Nemnich *gibt* hörlitze *und* horatzel, *nach* Kehrein 201 *ist die letztere form coblenzisch; crabro* hornausz, hörlitze Golii *onomasticon* (1582) 305; und wie kompts dann, dasz man .. sie (*die mönche*) abtreibt wie die immen die horlitz, oder weffzen vom waben und honigrat. *Garg.* 245ᵃ.

2) horlitze, hörlitze *auch cornus mascula, vgl. sp.* 1112 *unter* herlitze. *der name ist auch weiter zu* horlske *verstümmelt.* Rödiger *neuester zuwachs* 2, 85.

HÖRLOS, *adj. ohne gehör:* hörlosz werden, die gehörd verlieren, umbs gehörd kommen, *obsurdescere* Maaler 228ᵃ; geschicht in wie den glocken, die jederman zu der predig rûfen, und sie selbs hörlosz auszer der kirchen bleiben. Agricola *spr.* 351ᵃ;

> der durchaus ist worden hörlos. Melissus *psalm.* Q 5ᵃ.

HORN, *n. cornu; goth.* haúrn, *sonst gleichmäszig in der form* horn *über alle germanische dialekte verbreitet; das geschlecht ist gewöhnlich das neutrale, nur ags. und fries. männlich, eigenthümlich findet sich aber auch im nhd.* der horn, *s. unten no.* 12. — horn, *dem lat.* cornu, *und griech.* κέρας *urverwandt, bezeichnet*

1) *das horn an der stirne der schafe, ziegen, rinder und ähnlicher thiere, als ein nur einfach gekrümmter oder gewundener ragender auswuchs; der gegliederte an den hirscharten wird als* geweih *unterschieden, doch nicht durchaus, vergl.* hirschhorn 1 *sp.* 1567: ein dier heizzet autula, daz . . . hebet vil wassiu (*scharfe*) horen unde vile langiu, unde alle die zuoge, die imo widerstânt an sînemo loufte, die segot ez abo mit dero wassî sînero horne. Müllenhoff *u.* Scherer *no.* 81, 9; einen falen ochsen mit offgerachten hornern. *weisth.* 1, 498 (*v.* 1338); sahe einen wider hinder im, in den hecken mit seinen hörnern hangen. 1 *Mos.* 22, 13; ein farr, der hörner und klawen hat. *ps.* 69, 32; ein groszer roter drach, der hatte sieben heubter und zehen hörner. *offenb.* 12, 3; ein starker stier zersplitterte mit seinen hörnern, indem er sich durch die niedrige stallthüre drängte, die obere pfoste. Lessing 1, 143;

> ein betrübter esel heulte,
> weil des schicksals karge hand
> ihm nicht hörner zugewandt,
> die sie doch dem stier ertheilte. Hagedorn 2, 31;
>
> da droben im gbirg die wilden ziegen,
> wenn ich eine bein hörnern thu kriegen,
> fass mit dem maul ihre vollen zitzen. Göthe 13, 80;

wenn der esel hörner hette, das ist, were ich fürst zu Sachsen, d. Carlstadt sollte nicht vertrieben sein. Luther 3, 105ᵃ.

2) *auch der teufel wird mit hörnern versehen gedacht, was nur eine abschwächung seiner vorstellung in bocksgestalt ist, vgl.* Grimm *mythol.* 946. 947:

> wann wir (*teufel*) uns schon erzeigten greulich
> mit klogen (*klauen*), hörnern gar abscheulich.
> Fischart *dicht.* 2, 243, 56 *Kurz;*
>
> auch die cultur, die alle welt beleckt,
> hat auf den teufel sich erstreckt;
> das nordische phantom ist nun nicht mehr zu schauen;
> wo siehst du hörner, schweif und klauen? Göthe 12, 127.

3) *auswüchse von hornähnlicher form an kopftheilen bei menschen und thieren heiszen* horn: *so ein krankhafter fleischiger auswuchs an der menschlichen stirne, schweizerisch.* Tobler 274ᵃ; *auch eine beule.* Stalder 2, 55; *der hornartige theil über der nase des nashorns; der zahn des Narwals, monodon monoceros, vgl.* Nemnich 3, 595; *beim pferde eine vom stirnbeine ausgehende erhebung; bei verschiedenen fischen eine hornförmige verlängerung am kopfe, vgl.* hornfisch. *endlich bei insekten die aus dem kopfe hervorragenden fühler, vgl. die ausführliche darlegung unter* fühlhorn *theil* 4¹, 418.

4) horn, *der träger von hörnern, das mit einem horn oder mit hörnern versehene thier selbst; vgl.* einhorn, nashorn; krummhorn, *eine kuh mit krummen hörnern, theil* 5, 2464; *vgl. englisch* shorthorn, *ein mit kurzen hörnern versehener rindviehschlag; und es gilt* horn *synekdochisch geradezu für rind:*

> ein boden voll körner,
> ein stall voll hörner.
> Wolfs *zeitschr.* 3, 410. Fromm. 6, 517;
>
> herr Ulrich hats vernommen: er ruft im grimmen zorn:
> in eure stadt soll kommen kein huf (*pferd*) und auch kein horn.
> Uhland *ged.* 363.

5) *sprichwörtliche redensarten lehnen sich an* horn *in der bedeutung* 1 *an.*

a) *man* faszt einen stier bei den hörnern, wirft ihm das seil über die hörner, *um ihn zu fesseln und wehrlos zu machen; daher:* weil die worte so gut waren, liesz ich mir wieder das seil an die hörner werfen. Schweinichen 3, 105; nachbar thuts nicht, lasset euch nicht das seil über die hörner werfen. Scriver *seelensch.* 2, 352; bis ihm eine unbesonnene den strick über die hörner wirft. Lessing 7, 153; aber diese ehrlichen männer müssen nur andern ehrlichen männern nicht auch den strick um die hörner werfen wollen, mit welchem sie an die krippe gebunden sind. 10, 136;

> man hat mirn strick an dhörner bracht. H. Sachs 1, 517ᵇ;

gott gibt einen ochsen, aber nicht bei den hörnern. Schottel 1119ᵃ. — einen stier bei den hörnern packen *heiszt auch gerade und ohne umschweife auf ein ziel, ein vorhaben in der rede losgehen.*

b) man bietet die hörner, *wie der zum kampfe bereite stier;* die hörner gegen eim keeren und bieten zestächen, *cornua obvertere alicui* Maaler 228ᵃ; *vgl. schweizerisch* enn ofs horn neh, *mit einem fechten, einen sticheln, auf das korn nehmen.* Tobler 274ᵇ; horn gewinnen, *mutig werden:* ein ietlicher verzagter der gewan do horn an der stirn und gabent in das spil gewunnen. *d. städtechron.* 3, 143, 21; man setzt die hörner auf, *rüstet sich zu widerspruch und streit:* weil sie (*die gottlosen*) ire hörner aufgesetzt haben, und wider Christum nicht aufhören zu toben. Luther 4, 357ᵃ; (*hofleute*) hetten in (*den churfürsten von Sachsen*) gern geregirt, so setzt er doch seine hörner auf, und lies keinem gut noch recht sein, der im raten wolt. 6, 140ᵃ; *auch mutvoll, übermüthig machen:*

> nun will ich in als (*alles*) leid ergetzen,
> die hörner dem esel aufsetzen,
> und will im jucken sein ohrn,
> das er meint küdreck sei schmalz worn.
> H. Sachs 2, 4, 30ᵃ.

vgl. aufsetzen 1, *th.* 1, *sp.* 736.

c) einem die hörner schaben, *ihn am kampfe hindern, wie man dem stier das stoszen verwehrt, dadurch dasz man ihm seine hörner weich schabt:* aber es sollen im die hörner geschabt werden, da er nicht wirt aufhören. Luther *tischred.* 277ᵃ.

d) *in wildem treiben* stöszt, läuft, rennt man sich die hörner ab: wenn sie . . die hörner abgeworfen haben, werden sie schon von sich selbsten geschmeidig. Schoch *stud. leb.* A; wenn sie die hörner etwas würden abgelaufen haben. Chr. Weise *erzn.* 150; er müsse erst ein wenig in der welt die

hörner abgelaufen haben, eh er an eine frau denke. SCHRÖDER *dram. werke* 1, 201; er *(der junge graf)* soll da dem schwäbischen bunde dienen, und die tollen hörner sich ablaufen. ARNIM *kronenw.* 1, 407;

vielleicht wenn er die hörner nu
bas ableuft, wird er noch gut thu. WITTEL *Zelotypia* E 4ᵇ;

ein ältlicher student,
der sich bereits schon längst die hörner abgerennt.
ROST *verm. ged.* (1769) *s.* 67.

e) etwas auf die eigenen hörner nehmen, *eine last, arbeit:* es ist auch in der that besonders, mit einem stolzen ich anzufangen, und alsdann die musen anzurufen, nachdem man schon alles auf die eignen hörner genommen hat. LESSING 3, 316; damit ich jedoch *(bei einer kritischen bemerkung)* nicht scheinen möge, alles auf meine eigene hörner zu nehmen. 8, 486; was kann mich aber in aller welt bewegen, eine solche last auf meine hörner zu nehmen? MÖSER *patr. phant.* 2, 95; es sind nur leute, die andern etwas auf die hörner geben, und selbst nichts tragen wollen. 71.

6) *umschreibung für das anthun einer ehelichen unbill ist* einem hörner setzen. *diese redensart scheint die unverstandene erinnerung an eine im mittelalter verbreitete, auch poetisch dargestellte erzählung zu enthalten, nach welcher der zauberer Virgilius zu Rom ein erzbild gefertigt habe, das jeder wegen untreue angeklagten frau, die ihm die finger zum schwure in den mund legte, dieselben abbisz; die untreue der frau selbst aber ward angezeigt, indem ihrem manne ein horn aus der stirne wuchs:*

Filius ein erzinez bilde gemachet hât
mit sînre kunst al dâ ze Rôme in der stat:
daz bilde daz treip wunders vil mit zornberât.
swer ûf dem bild meineide swuor, ez beiz im abe die vinger.
swelch frouwe ir ê zebrach, als balde ez was geschehen,
wie schier daz an irs mannes stirne wart ersehen!
im wuohs ein horn, des wil ich in der wârheit jehen.
Kolmarer meisterl. no. 55, 14;

Germania 4, 237 *ist aus dem* 14. *jahrh. eine andere poetische bearbeitung derselben sage mitgetheilt:*

die keiserin des nicht enliez, si prach ir wiplich êre.
mit einem ritter daz geschach:
alsâ zehant man an dem keiser wachsen sach
ûz sinem houbt ein horn, das muot in sêre. *v.* 17 *ff.*

es scheint auch an die erwähnte erzählung anzuklingen, wenn es von falschen liebenden heiszt:

ich gunde in innecliche wol
daz si mit einem horne
an ir tinnen vorne
bekumbert iemer müesten wesen.
MONE *anzeiger* 4, 320 (13. *jahrh.*).

nur entartung des ursprünglichen mag es sein, wenn später statt eines horns deren ein paar, oder wol ein geweih erscheint (vergl. unter krone *theil* 5, 2378):

wer lyden mag das man in göich,
oder man in die schûch im seich,
oder setzt hörner uff die oren,
der hat ein reigen mit den doren.
narrenschiff von Zarncke s. 34 *note;*

wann ihn dann jemands vexirte, dasz er mit der zeit wohl hörner kriegen dörfte. *Simpl.* 3, 34 *Kurz;* als Mars den Vulcanus mit hörnern kröhnete. *polit. stockf.* 300; *Liebetraut.* nun, gnädige frau, was verdien ich? *Adelheid.* hörner von deinem weibe. denn nach dem zu rechnen, habt ihr schon manches nachbars ehrliches hausweib aus ihrer pflicht hinausgeschwatzt. GÖTHE 8, 59;

vorweilen mahlet man den göttern hörner an,
die giebt dir itzt dein weib. A. GRYPHIUS 1698 2, 475;

was dame sei, und denn was dama, wird verspüret,
das jene hörner macht, und diese hörner führet.
LOGAU 1, 21;

ein junker, der nach junkersbrauch
dem kutscher Ruhbart hörner setzte. BÜRGER 102ᵇ.

vielleicht hiervon leitet sich horn *als zeichen eines nur albernen menschen:*

ist es nicht eines blöden hirns
und eines hasenkopfs merkzeichen,
der wohl wehrt eines langen horns,
und gar nicht wehrt mit uns zu zechen? WECKHERLIN 534;

horn, *bairisch, scheltbenennung für eine junge (unerfahrene) person des andern geschlechts im sinne von tardi ingenii oder eigensinnig.* SCHM. 1, 1164 *Fromm.*

7) *die bibelsprache braucht das* horn *als symbol der stärke:* der herr wird . . macht geben seinem könige, und erhöhen das horn seines gesalbten. 1 *Sam.* 2, 10; mein herz ist fröhch in dem herrn, mein horn ist erhöhet in dem herrn. *v.* 1; er hat alle horn Israel in seinem grimmigen zorn zubrochen. *klagel. Jer.* 2, 3; er hat den feind uber dir erfrewet, und deiner widersacher horn erhöhet. *v.* 17; zur selbigen zeit wil ich das horn des hauses Israel wachsen lassen. *Hes.* 29, 21; *und danach bei dichtern, die von der bibelsprache beeinfluszt sind:*

auch jener hohes horn,
gewalt, heerzug und zorn,
ist nu dahin, zerschlagen und vernichtet.
WECKHERLIN 81;

und dein schwert mit gerechtem zorn
wird deiner hässer stolzes horn
zerbrechend gar vernichten. 84.

8) *namentlich wird gott und der Messias* horn des heils *genannt:* gott ist mein hort, auf den ich trawe, mein schilt und horn meines heils. 2 *Sam.* 22, 3; hat uns aufgericht ein horn des heils, in dem hause seines dieners David. *Luc.* 1, 69;

(den herrn) der unsre freiheit nicht hat länger aufgeschoben,
und uns ein horn des heils in Davids haus gemacht.
A. GRYPHIUS 1698 2, 437;

dich, o horn meines hails, ruf ich an in gefahr
WECKHERLIN 59.

mit beziehung auf die bedeutung 9, *d unten:* dises *(das cornu copiae)* ist ein ertichtetes horn, Christus ist ein wahres horn des heils. BUTSCHKY *kanzl.* 601.

9) *das* horn, *innerlich hohl, wird als gerät gebraucht:* fülle dein horn mit öle. 1 *Sam.* 16, 1; *(goldtinte zu machen)* thue das gold aus dem glas, und thue das in ain horen. *kochbuch in Haupts zeitschr.* 9, 369, *vgl. dazu* dintenhorn *theil* 2 *sp.* 1182, *und als gerät in hornform dann auch von metall nachgebildet. So namentlich*

a) horn, *blashorn (vergl. goth.* þuthaúrn):

sô daz himilisca horn kihlûtit wirdit. *Muspilli* 73;
ich schell mein horn ins jamertal. UHLAND *volksl.* 481;

und wenn man des halljars horn bleset. *Jos.* 6, 5; man bläst, stöszt, tutet ins horn, *namentlich als signal für eine drohende gefahr, oder zum sammeln:*

ee einer tüten mocht ein horn *(signal geben konnte)*,
hett ich sie baide sant verlorn. *fastn. sp.* 544, 10;

o, dasz ich durch die ganze natur das horn des aufruhrs blasen könnte, luft, erde und meer wider das hyänengezücht ins treffen zu führen! SCHILLER *räub.* 1, 2; ein nachtwächter (tritt auf und stöszt ins horn). feuer! feuer! H. v. KLEIST *Käthchen von Heilbronn* 3, 7;

steigt auf die hochwacht, blast in euer horn,
dasz es weitschmetternd in die berge schalle. *Tell* 5, 1;

da schallt mit scharfem stosze das wächterhorn vom thurm:
wohlauf, wohlauf, ihr schläfer! das horn verkündet sturm.
UHLAND *ged.* 361.

im orchester werden die hörner nach dem ton unterschieden, in dem sie stehen: c-horn, d-horn *u. s. w.;* ein allegro aus dem e-moll, mit der nehmlichen instrumentenbesetzung des vorhergehenden, nur dasz e-hörner mit g-hörnern verschiedentlich abwechseln. LESSING 7, 123. *man unterscheidet von dem gewöhnlichen* waldhorn *das* klappenhorn, ventilhorn, *das* englische horn, *eine hoboenart; vergl. auch* alphorn, jagdhorn, posthorn *u. ähnl.*

b) sprichwörtlich in éin horn, aus éinem horne blasen, *das nämliche wollen, übereinstimmen (vgl. auch* blasen *th.* 2 *sp.* 68): er bläset mit Theophilo ausz einem horn: man musz den thon änderen. *alam. technol. interim* 267; sie blasen nicht mit ihnen ausz einem horn. 556; regen und wind würden mit hitze und kälte in ein horn blasen. BUTSCHKY *Patmos* 661; jedoch, da alle meine widersacher . . . fast immer einerlei liedlein mir vorgeleiert haben, so bin ich . . beinahe keck genug, zu glauben, dasz auch er in das nämliche horn geblasen habe. BÜRGER 175ᵇ; aber wenn sie nicht das übel ärger machen wollen, müssen sie jetzt in mein horn blasen *(bestätigen was ich gesagt habe).* F. LEWALD *Stella s.* 152;

Rom, das vorhin zu rasen
gewohnt war, lernt numehr in andre hörner blasen.
die wölfin wird zum lamm. LOHENSTEIN *Cleopatra* 34, 30.

c) horn, *trinkhorn, ist schon altgermanisch:* amplitudo cornuum *(des urs)* et figura et species multum a nostrorum boum cornibus differt. haec studiose conquisita ab labris argento circumcludunt atque in amplissimis epulis pro poculis utuntur. CAESAR *bell. Gall.* 6, 28; *später namentlich im altnordischen bezeugt, vgl.* VIGFUSSON 279ᵇ; die mitnachtische völker hielten die hörner vom wilden ochsen so hoch, dasz niemand ausz denselben als allein die vornembst herren trinken dörfen,

Phil. Lugd. 2, 246; *und danach ins neuhochdeutsche übernommen:* ein volles horn, jüngling! Klopstock 9, 189; da schollen die brautlieder, die hörner gingen herum. 192; bringt ihm ein volles horn. noch eins! bringt mir auch eins. trink! 256; auf erhöhter stelle (*in der festhütte eines sängerfestes*), wo die zu preisen und festgeschenken bestimmten schaalen und hörner in gold und silber leuchteten. G. Keller *leute von Seldwyla* 4, 111.

d) horn, *fruchthorn, füllhorn, vergl. theil* 4[1], *sp.* 274. 517, *wo auch ein beleg aus* Schottel *für einfaches* horn;

> schon seht ihr den triefenden herbst mit leerem fruchthorn entweichen. Ramler 1, 12;
>
> was dem glühenden strahl Afrikas boden gebiert,
> was Arabien kocht, was die äuszerste Thule bereitet,
> hoch mit erfreuendem gut füllt Amalthea das horn.
> Schiller *spaziergang v.* 120;
>
> und mit dem bang ersehnten korne
> und mit den lang entbehrten wein
> bring uns dies jahr in seinem horne
> das alte gute recht herein! Uhland *ged.* 97;
>
> hast du aus deiner fülle horn
> etwa gleich Hatto, jenem alten,
> zu mehl und brot das theure korn
> dem mund des volkes vorenthalten?
> Freiligrath *dicht.* 3, 104.

10) horn, *als kopfschmuck, entweder aus wirklichen hörnern bestehend, oder solchen aus metall nachgebildet. so auf den helmen des mittelalters:*

> eins bockes houbet schône stuont
> mit eime gehürne güldin
> ûf dem rîlichen helme sin.
> K. v. Würzburg *turnei* 185 *Bartsch;*
>
> sîn helm was mit zwein hornen
> gezieret wol in fürsten wis,
> diu lûhten beide silbergris
> und heten schône sich gebogen. 488.

als kopfputz der frauen, und hier wol von haaren und bändern nachgebildet (*vergl. auch* hörnermütze): meldet er, dasz die frawen, die also hörner und geschew auf iren häuptern trügen, dem teufel nicht ungleich, der auch solcher masz gehörnet were. *buch d. liebe* 289[c]; da tritt dann frau Venus herein, mit wohl aufgebutztem kopfe, mit aufgelegten büschen, mit auf der seiten aufgebundenen hornen, mit gelben braunen blauen grünen schwarzen weiszen haarflechten. *Phil. Lugd.* 5, 287;

> wicklen vil hudlen in die zöpf,
> grosz hörner machen uff die köpf,
> als ob es wer ein groszer stier.
> Brant *narrensch. vorrede* 120, *vgl. dazu s.* 300[a].

die hörner des Bacchus waren keine natürliche hörner, wie sie es an den faunen und satyren waren. sie waren ein stirnschmuck, den er aufsetzen und ablegen konnte. Lessing 6, 431.

11) horn *geht auf den stoff des hornes, wie er namentlich zur verarbeitung seitens der handwerker dient:* der drechsler arbeitet in horn und in holz; eine pfeifenspitze von horn; büchereinband von horn; messer mit einem griffe von horn; latern .. mit fenstern von glas oder horn .. versehen. *öcon. lex.* 1367.

12) horn, *heiszt so auch die hornartige entartung der menschlichen haut, namentlich an händen und füszen:* horn an händen bekommt man von schwerer handarbeit;

> die aber in henden tragen horn,
> seind in zucht und keuschheit geborn,
> trinken wasser, essen schlecht speisz,
> arbeiten gern darzu mit fleisz.
> Ayrer *fastn. sp.* 50[a] (2587, 25 *Keller*).

horn *ist ferner derartig hartes am thierischen körper, z. b. die masse woraus die schale der schildkröte, die schuppen des krokodils, der schnabel des vogels besteht; ebenso der huf an säugethieren:* horn wird auch der äuszerste theil an dem fusze eines pferdes, esels oder maulthieres genennet, welcher sonst der huf heiszet. *öcon. lex.* 1078. *hier braucht* Sebiz horn *als masc.:* so inen (*den rindern*) ir horn entweders gespalten oder geschifert ist, soll man inen daselbs zuvor mit weinessig .. bäen, .. oder man mag im die fessel, oder die geleich unten am fusz damit .. schmieren, solchs erweicht und ermiltert den horn, und nimpt die schrunden hinweg. *feldb.* 130; so sie (*die schafe*) von wegen erweichung desz horns .. hinken oder nicht wol gehn mögen, so soltu inen den horn an der spitze, der am meisten vertirbt, abschneiden. 142.

horn, *krankheit am pferde:* es geschicht oft dasz dem pferd das fleisch auf dem rucken, so daselbst versehrt gewesen, hart wird, als ein horn, von wegen dise krankheit auch das horn genendt wird. Seuter *rossarzn.* 417.

13) horn, *wegen ähnlichkeit mit der hornmasse, der hornstein, petrosilex.* Jacobsson 6, 118[a].

14) hörner des mondes, *cornua lunae, die spitzen des mondes im ersten und letzten viertel: vergl. lat.*

> tertia jam lunae se cornua lumine complent.
> *Virg. aen.* 3, 645;
>
> *mhd.* daz diu mâninne chrump wirt unde chleine,
> alsô si an daz niu gât,
> unde iewederen halben ein horn hât.
> Diemer *deutsche ged. des* 11. *u.* 12. *jh.*, 341, 23;
>
> *nhd.* der bleiche monde hat eilfmal erst abgenommen,
> und neue hörner kriegt. Opitz 1, 31;
>
> wenn .. Cynthie dreimal mit vollem angesichte
> und wider noch dreimal mit neu entsteckten lichte
> (nicht länger bitt ich frist), der hörner flamm erhöht.
> A. Gryphius 1698 1, 249.

15) *schweizerisch* horn *ein spitziger fels auf einem hochgebirge.* Stalder 2, 55; horn heiszen sie hier (*im Berner oberland*) den höchsten gipfel eines felsens, der meist mit schnee und eis bedeckt ist und in einer seltsamen horngestalt oft in die luft steht. Göthe *an frau von Stein* 1, 255. *dann auch ein vorgebirge, eine landspitze, die gegen das wasser abfällt oder sich weit ins wasser hineinzieht:* sunst sind vil andere hörner und landspitzen an beiden obern und undern see, die aber gemeinlich mit zunamen underscheiden werdend, als Rommiszhorn, Nunnenhorn, Argenhorn. Stumpf 2, 68[a]. *in anderm sinne bei* Wieland:

> nun eilte sie, beim ersten morgenroth
> dem berge zu, den ihr der geist beschrieb,
> fand den erwünschten bach, und ging so lange
> mit froher furcht an seinen hörnern fort,
> bis sich die klippe zeigte, wo er sprudelnd
> aus einer ritze quoll. *supplem.* 2, 191,

er scheint hier das felsig-zackige ufer des baches zu meinen.

16) *überhaupt bezeichnet* horn *etwas von hornähnlicher form, in der manigfachsten weise.*

a) *biblisch* hörner des altars, *hornförmige ecken desselben:* hörner soltu auf seinen vier ecken machen, und solt in mit erz überziehen. 2 *Mos.* 27, 2; er macht auch den reuchaltar von foern holz .. zwo ellen hoch, mit seinen hörnern. 37, 25; gieng hin und fasset die hörner des altars. 1 *kön.* 1, 50; bis an die ort oder ecken, die da des altars hörner heiszen. Luther 5, 69[a].

b) *die seitlichen enden einer leier:*

> kan bei der leier wohnen,
> die vormahls wild und wald beweget und gerührt,
> itzt desz gestirnes schar mit ihren hörnern ziehrt.
> Opitz 3, 314.

c) *andere hornförmige theile an geräten und gegenständen; so* hörner eines amboses, *spitzen an der seite, um darauf röhren von metall zu bilden.* Jacobsson 2, 286[a]; horn *jede spitze des sperrhorns der schmiede; im bergbau der äuszere und obere theil über dem knie des haspelhorns am göpel; an den salzpfannen jede ecke:* jedes horn oder ecke der pfanne. Hondorf *beschreib. des salzwerks zu Halle* 59; *in der baukunst die verschnittene ecke der platte eines kapitäls; bei den holzarbeitern die beiden zapfen am handsägengestell, worin das sägenblatt befestigt ist und gestellt werden kann;* hörner *die sterzen des pfluges, die ohren an einem rammbocke;* hörner des kummets *die zwei krummen, oben etwas breiten, unten aber schmäler und geschweiften stücke holz.* Jacobsson 6, 117[a]. *auch ein gewisses hornförmiges gebäck heiszt* horn. Frisch 1, 468[a]; hörner am segel, *die äuszersten zipfel der segel.* 468[b]; hörner, *die arme des kreuzes; cornu* horn l arm des cruces Dief. 152[c]; *endlich ein theil der fesseln eines gefangenen:* stark geknebelt wurde er (*ein räuber*) heute hier eingeliefert und mit ketten und hörnern belastet. *Frankf. journal* 1868 *no.* 239.

d) horn, *wahrscheinlich auch der schröpfkopf. vgl.* Schm. 1, 1164 *Fromm. und unten* hörnlein.

e) hörner, *die flügel eines kriegsheeres:*

> mein linkes horn zerstiesz Pompejens ganze macht.
> Lohenstein *Cleopatra* 8, 245;
>
> als Cassius geschlagen
> von meinem heere ward, da macht August sich krank
> und Brutus schlug sein horn. 250.

bei Megenberg *bezeichnet* horn *das ende eines halbkreises:* (*ein regenbogen*) der hat ainen volkomenn halben kraiz und hat ain horn gegen mittem tag und daz ander gegen norden oder gegen der himelspitz gekêrt. 98, 11.

f) *niederdeutsch* horn, hörn *ecke, winkel, biege, namentlich auch ein winkel in dem saale gegen der thüre über, vorsaal.*

Schütze 2, 162. *vergl. engl.* corner *winkel*, *ecke*, cornerhouse *eckhaus.*

g) horn, *der aus dem horn der thiere verfertigte bogen. vgl.* hörnerkrachen.

17) *der plural von* horn *lautet in der alten sprache theils* horn, *theils* horner, hörner, hürner (Lexer 1,1340), *formen, von denen die mittelste sich im nhd. fast ausschlieszlich festgesetzt hat; der plural* horn *ist neben* hörner *noch jetzt bairisch.* Schm. 1, 1164 *Fromm.*, *in der schriftsprache aber nur in ältern quellen manchmal noch gefunden:* mit aufgebunden hornen. *Phil. Lugd.* 5,287 (*s. die stelle oben* 10). *wenn in der bedeutung* 11 *ein plural gefunden wird* (*im sinne von hornarten*), *so ist er in der neuern sprache* die horne. Weigand *syn. wörterb.* 3, 1139.

HORN, *m. monatnamen;* groszer horn *januar,* kleiner horn *februar, in Mitteldeutschland:* der januar führt in Anhalt-Dessau bisweilen noch den namen der grosze horn, der februar der kleine horn. Fiedler *volksreime* 99; der kleine horn, so nennet der gemeine mann (*in Halle*) den februar in gegensatz des januars als des groszen. Rüdiger *neuester zuwachs* 2, 85; *ebenso im Meininger oberlande.* Schleicher *volksthüml. aus Sonneberg* 82;

> hier wurd ein arm und dort ein bein
> mir in der schlacht zerschlagen;
> und hats der feldscher gleich geflickt,
> mit jedem groszen horne drückt
> das flickwerk mich verteufelt. Seume *ged.* 134;

als neutr.:
> das kleine horn spricht zum groszen horn:
> hätt ich die macht wie du,
> liesz ich erfrieren das kalb in der kuh.
> Simrock *sprichw.* 261.

Der zusammenhang dieses monatnamens horn *mit dem vorigen* horn *cornu wird angenommen und von dem hornharten froste hergeleitet*, *vgl.* Weinhold *monatnamen s.* 46. *s. auch* horner, hornung.

HÖRN, *bei den schreinern auch für* hirn 8, *sp.* 1557. über hörn sägen. *vgl.* Schm. 1,1163. 1164 *Fromm.*

HORNACH, *m. eine art fahrzeuge:*

> galleen, füst, kragk, nawen, park,
> kiel, weidling, hornach, rennschiff stark.
> Brant *narrensch. vorr.* 16,

vergl. dazu s. 297*. hornach *steht wol für* horn-nach *und bezeichnet ein schiff, dessen schnabel vorn in gestalt eines hornes in die höhe ragt.*

HORNACHAT, *m. ein achat von wachsgelber farbe.*

HORNAFFE, *m.* 1) *eine art gebäck, in gestalt zweier aneinandergefügter hörner, anderswo in bretzelgestalt. der name, dem eigentlichen sinne nach dunkel, ist alt: artocopus* hornaffe, hornaf, hornaph, harnaff, harnof Dief. 51*; *coliphium* hornaffe 131*. *es ist mitteldeutsch, besonders düringisch* (Jacobsson 2,286*), *meisznisch, schlesisch* (*artocopus* kreppel l hornoff. *voc. vratisl.* 1422); *hessisch* (Vilmar 175), *und scheint ehemals auch tiefer nach süden bekannt gewesen zu sein,* Schm. 1, 41 *und* 1164 *Fromm. hat weitere belege aus der ältern sprache;* Frisch 1, 469* *führt auch die formen* hornap *und* hornäpgen *an, die nicht niederdeutsch zu sein brauchen, da* Stieler 776 *der* hornab *sive* hornaff *species spirarum mense Februarii Erfurti coctarum gibt, bei welcher erklärung übrigens sogar bezug auf* horn, hornung = *februar genommen zu sein scheint. — Anderswo heiszt diesz gebäck* hörnchen *oder* horn, *s. d.*

2) hornaffe, *triangulum, ein zwickel zwischen den fensterscheiben.* Frisch 1, 469* *aus* Frischlins *nomencl. gemeint sind die kleinen glasstücken, die bei zusammengesetzten fenstern zwischen den runden mit blei umgebenen butzenscheiben eingesetzt werden; in diesem sinne schweizerisch* der hornaff. Tobler 274*; ein gemeine scheuben (*sollen die glaser einsetzen*) umb iij pfenning, ein gemeine waldscheuben, ij pfenning. und sollen der kleinen hornaffen vier, aber der groszen zwo, deszgleichen vier haften, und denn zwo halbe scheuben für ein ganze gerechnet werden. *Heidelberger handwerksordnung* 1579 B 2*.

HORNAMBOS, *m. ambos mit hörnern* (*s.* horn 16, *c*).

HORNARBEIT, *f. arbeit in horn, gerät aus horn gearbeitet:* überhaupt musz man den Chinesen vor allen andern nationen in der hornarbeit den preisz zugestehn. Jacobsson 5, 341*.

HORNARBEITER, *m. künstler oder handwerker, der gerät von horn verfertigt.*

HORNARTIG, *adj. von art oder aussehen des hornes:* eine hornartige masse; hornartiges silbererz. Jacobsson 6, 117*.

HORNAUS, *s.* hornisse.

HORNBAND, *m. büchereinband von pergament, welches durch ein besonderes verfahren hart wie horn gemacht wird.* Jacobsson 2, 286*; *dann auch das so gebundene buch selbst:* sie hob einen hornband des Sanchez in die höhe. Thümmel 3, 552.

HORNBASZ, *m., dim.* HORNBÄSZLEIN, *n. in der orgel ein register von zwei ton, welches wie ein horn klingt.* Jacobsson 2, 286*. *das pedal kennt einen* nachthornbasz. 3, 118*.

HORNBAUM, *m. carpinus betulus, die hagebuche.* Nemnich 2, 895. *auch ceratonia siliqua, der johannisbrotbaum heiszt* hornbaum, bockshornbaum. 948.

HORNBEIZE, *f. beize um unansehnlichem horn eine bessere farbe zu geben.*

HORNBEREITER, *m. hornarbeiter:*

> hieraus (*aus den hörnern des steinbocks*) hatte der hornbereiter
> den bogen verfertigt. Bürger 213*.

HORNBERG, *m. hornstein, feuerstein, wegen des hornartigen aussehens auf dem bruche.* Jacobsson 2, 288*.

HORNBESCHÄDIGUNG, *f. schaden am hufe eines pferdes:* die beschädigungen des fessels entstehen, wenn sich ein pferd selbst tritt, oder von einem andern pferde getreten wird. sie theilen sich in die einfache, in die halbe und in die ganze hornbeschädigung. . . die ganze hornbeschädigung dringet bis auf das horn ein. Jacobsson 5, 534*.

HORNBESCHWINGT, *adj. mit schwingen von horn versehen, vom käfer gesagt, in bezug auf seine flügelschalen:*

> der hornbeschwingte käfer. *Shakesp. Macb.* 3, 2:
> the shard-borne beetle.

HORNBEWEHRT, *adj. mit hörnern als wehr versehen:*

> so ragt er auf mit hornbewehrtem haupte.
> Gries *Tassos befr. Jerus.* 4, 6.

HORNBLASEN, *n. das blasen eines hornes, als signal:* nachts mit einer brennenden fackeln, neben dem hornblasen vermelden. Kirchhof *discipl. milit.* 36.

HORNBLASER, *m. cornicen, buccinator.* Maaler 231*; *buccinator* hornbloser Dief. 83*; *in einem fastnachtsspiele von dreien bösen weiben heiszt ein teufel* Hornplaser *und* Hornplas. *fastn. sp.* 493, 5. 8. *jetzt wird die umgelautete form* hornbläser *vorgezogen.*

HORNBLATT, *n. ceratophyllum, gehörntes blatt, eine pflanzengattung.* Nemnich 2, 948.

HORNBLEI, *n. plumbum corneum, verbindung des bleis mit der säure des kochsalzes.* Jacobsson 6, 117*.

HORNBLENDE, *f. talcum corneum, eine grobblätterige steinart.*

HORNBOCK, *m. bock mit hörnern. als schimpfwort für einen hahnrei* (*vgl.* horn 6): hahnrei, hornbock, actäonsbruder. *gefl. finken* 234; du hahnrei, du hornbock. 235.

HORNBRET, *n. brett für die ecken oder hörner einer salzpfanne* (horn 16, *c sp.* 1820): setzen (*die salzsieder*) mehrentheils vorne auf die eine ecke der pfannen ein bret (das hornbret genannt), dasz die kalte luft nicht in die pfanne schlage. Hondorf *beschreib. des salzwerks zu Halle* (1749) 59.

HORNBRILLE, *f. brille mit einer einfassung von horn.*

HORNBUCHE, *f. carpinus betulus.*

HÖRNCHEN, *n. corniculum, nach den verschiedenen bedeutungen von* horn.

1) *kleines horn an thieren:* die hörnchen eines jungen bockes; *auch kleine fühlhörner* (horn 3): die feinen hörnchen, die die schnecke hervorstreckt; *im plur. auch* hörnerchen:

> bald sind die köpfchen (*der fliegen*) platt, bald sind sie lang,
> bald rund,
> es zieren selbige bald kleine schwarze zöpfe,
> bald hörnerchen, die eingekerbt und bunt. Brockes 4, 202.

2) *kleines gerät von hornform; so ein kleines hörrohr:* ich habe, wenn die witterung kalt wird, einen flusz auf dem rechten ohre, der aber gottlob! so arg nicht ist, dasz ich, wie mein nachbar, ein hörnchen mit mir herumtragen müszte. Engel 12, 216.

3) *ein gebäck in form eines kleinen hornes. in der Wetterau.* Kehrein 201; *auch in Düringen, Sachsen u. a.*

4) *nach dem misverstandenen* eichhorn, eichhörnchen (*vergl. theil* 3, 81) *haben neuere die ganze gattung* hörnchen *genannt:* als edelste, weil klügste nager haben wir die hörnchen (sciurinae) anzusehen. Brehm *illustr. thierl.* 2, 62.

HORNDECKE, *f. decke von horn:* einen ganz neuen einband von gebetbüchern. . . das innere buch ist blosz kartonnirt und hängt in zwei horndecken, welche halbrund über dem rücken schlieszen. *der arbeiterfreund* 1867 *s.* 164.

HORNDÖSCHEN, *n.:* ihrerseits hatte die mutter das päcklein frischen schnupftabak schon geöffnet und . . ihr kleines horndöschen damit gefüllt. G. Keller *leute v. Seldwyla* 4, 239.

HORNDOSE, *f. schnupftabaksdose von horn.*

HORNDRECHSLER, *m. der in horn drechselt.* FRISCH 1,469ᶜ.

HORNDREHER, *m. horndrechsler.*

HORNDUMM, *adj. dumm wie ein hornvieh (vgl. auch* schafdumm): das teutsche horndumme publikum. WIELAND *in Mercks briefs.* 1, 402; inzwischen muszte einer, der mir nachsah, wenn er nicht horndumm war, sogleich bemerken . . J. PAUL *lit. nachl.* 4, 87; warum sind denn aber unsere leute so horndumm gewesen? SCHLEIERMACHER *an Bekker, preusz. jahrbücher* 29, 574.

HÖRNELSPFENNIG, *m. pfennig mit darauf geprägtem jägerhorn: in dem neuen gespräch vom jetzigen unerträglichen geltaufsteigen* 1621 *(gehalten von verschiedenen münzsorten) sagt der* dreyheller oder hörnelspfenning:

> ich hab mich mit meim jägerhorn
> auch schier ausz teutschem land verlohrn.
> WELLER *30jähr. krieg* 146.

vgl. auch horngroschen.

HORNEN, HÖRNEN, *verb. mit hörnern versehen; nach* horn *sp.* 1817 einen hörnen, *zum hahnrei machen, vergl. das particip* gehörnt; *auch als strafe* (horn 16, *c sp.* 1820): ferner wird im reichsabschiede von 1427 verboten, gar keine frauen mit zur armee zu bringen, in dem vom jahr 1431 aber wird dieses auf die gemeinen frauen eingeschränkt. wer dergleichen mitdrächte, heiszt es, soll gehörnet werden. MÖSER *phant.* 1, 359.

HORNEN, HÖRNEN, *verb. das horn blasen, goth.* haúrnjan, *mhd.* hürnen, *eine form die auch nhd. noch fortdauert:* ze naht, alse men die dirte *(dritte stunde)* gehürnet hette. *d. städtechr.* 9, 754, 13; men hurnde auch keinen judenblos den ganzen winter *(es wurde in Straszburg jede nacht zweimal den juden zum schimpf geblasen).* 852, 16; es waren hasen in einem wald, die horten den jäger hürnen; do erschraken sy. KEISERSBERG *häslein* (1510) Cc 1ᵃ; als . . auf der strasze die geiszeln knallten und der kuhhirt hürnte. HEBEL 2 (1853) 101. *sonst schweizer.* hornen *auf dem horne blasen, auch übertragen auf kinder die weinend ein starkes geschrei erheben* STALDER 2, 55, *welches letztere anderwärts* trompeten *genannt wird; hessisch* hörnen: der hirte hörnt *(zum austreiben des viehes).* VILMAR 175; *ebenso westerwäldisch* hörnen: wann der wächter zehn hörnte *(die zehnte nachtstunde durch hornruf verkündigte).* KEHREIN 201.

HORNEN, HÖRNEN, HÖRNERN, *adj. corneus; ahd.* hurnîn, *mhd.* hürnîn, hurnîn *und* hurnen. *im nhd. geht die form* hürnen *noch durch das* 16. *jahrh., wenigstens in den oberdeutschen quellen:* hürnin *corneus*, hürnin und hert wie horn werden, *cornescere*, hürniner schnabel, *corneum rostrum* MAALER 232ᶜ; Octavius hat das thier mit einer hürnen nasen, naszhorn genannt, in seinem triumph eingefürt. REISZNER *Jerus.* 2, 78ᵃ;

> alle sein pferdt zurichten lies,
> die waren aus der kefer art
> mit hürnen parsen *(rüstungsstücken)* wol verwart.
> *mückenkr.* 1, 326.

die form hornîn, *mitteldeutsch schon früh nachgewiesen* (LEXER *mhd. wb.* 1, 1397), *ist als* hornen *und* hörnen *später gebräuchlich:*

> die verschamt hörnin hurnstirn.
> FISCHART *dicht.* 2, 263, 856 *Kurz;*

hörnin STIELER 776; hornen *corneus* FRISCH 1, 469ᶜ; eine hornene schnupftobacksdose. J. G. JACOBI *werke* (1770) 1, 31; hörnen, *mit einer hornhaut versehen:* den hörnenen Siegfried. *Siegfr. v. Lindenb.* 1 (1790), 85. *daneben seit dem* 17. *jahrh.* hörnern, *was jetzt die oberhand gewonnen hat (vergl. zur entstehung derselben bei* hölzern *sp.* 1770): da er zuvor gethan, als ob er den hörneren Seyfried fressen wolte. SCHUPPIUS 264;

> mancher meinet, dasz er tapfer als ein hörnern Seyfried sei.
> LOGAU 3, 182, 51;

hörnerner bogen, *corneus arcus* STIELER 776; eine hörnerne messerschale, *manubrium cultri corneum* STEINBACH 1, 788.

HORNER, *m. der februar; in der Schweiz und im tirolischen Sarnthal.* WEINHOLD *monatnamen* 45. *vgl.* hornung.

HORNER, HÖRNER, *m.* 1) *in der Schweiz einer der sich mit glätten und schönmachen der hörner an kühen befaszt.* TOBLER 275ᵃ.
2) *hornbläser:* italienische citaristen, schweizerische alpenhörner. FISCHART *groszm.* 88.

HÖRNERARTIG, *adj.:* eine mächtige perrücke schlosz die stirne ein, zu beiden seiten mit groszen hörnerartigen wulsten. RIEHL *culturgesch. nov.* 236.

HÖRNERBAUM, *m. cornus mascula, kornelkirschenbaum.* NEMNICH 2, 1227.

HÖRNEREULE, *f. strix otus. vgl.* horneule.

HÖRNERFORM, *f.:* eine andere . . antilopenart . . ist der gazelle gleichfalls sehr ähnlich, aber durch die hörnerform und den schwarzen nasenfleck spezifisch verschieden. *Westermanns monatshefte* 2. *bd., s.* 58.

HÖRNERKLANG, *m. klang der geblasenen hörner.*

HÖRNERKLEE, *m. medicago sativa, luzernerklee.* NEMNICH 3, 527.

HÖRNERKRACHEN, *n. das krachen der aus hörnern verfertigten bogen:*

> da klang waffengetön und mit der fäuste wuth
> hörnerkrachen vermischt. STOLBERG 14, 119,

nach τόξων πάταγος. *Sophokl. Trach.* 517.

HÖRNERKRANKHEIT, *f. eine krankheit der bienen; vergl.* hörnler 2.

HÖRNERKRONE, *f.:*

> Pappus sagt: er sei die sonn, und fraw Ziza sei der mon:
> wann der mon nicht stets ist voll, macht er eine hörnerkron.
> LOGAU 1, 212, 86.

HÖRNERMOHN, *m. chelidonium glaucium, gelber gehörnter mohn.* NEMNICH 2, 1009.

HÖRNERMOOS, *n. corallina corniculata, eine koralline, deren glieder in zwei hörnerähnliche äste getheilt sind.* NEMNICH 2, 1216.

HÖRNERMÜTZE, *f. eine von schwarzem sammet verfertigte und mit vier hohen hörnern umgebene zobel- oder mardermütze, so von ehrbaren matronen getragen wurde.* JACOBSSON 6, 117ᵃ. *sie gehörte der Nürnberger tracht des* 17. *jahrhunderts an.*

HÖRNERRAUPE, *f. larva cornuta, raupe mit hörnern am kopftheile.*

HÖRNERSCHALL, *m. hörnerklang:*

> mit horridoh und hussasa,
> und kliff und klaff und hörnerschall,
> verfolgts *(das wild)* der wilde schwarm auch da.
> BÜRGER 71ᵃ;
> mit hörnerschall und lustgesang,
> als ging es froh zur jagd. 112ᵃ.

HÖRNERSCHMUCK, *m. nach* horn *sp.* 1817: er . . habe eine glückliche nacht als ehemann zugebracht, darauf habe ihn seine frau des andern morgens, als er in der probe gewesen, nach standesgebühr mit einem hörnerschmuck beehrt. GÖTHE 19, 30.

HÖRNERSCHORF, *m. anthoceros, ein aftermoos, nach der gestalt der männlichen fruchttheile.* NEMNICH 1, 338.

HÖRNERSCHOTE, *f. bunias cornuta, eine schotenpflanze der Levante.*

HÖRNERSCHWAMM, *m. clavaria, nach der gestalt dieser schwammart.*

HÖRNERSPITZIG, *adj. mit spitzen hörnern versehen:*

> wenn des mondes schein
> nicht wolte höckerig und hörnerspitzig sein.
> SCHOTTEL *lamentatio.*

HÖRNERSTEINE, *m. plur. korallinische widderhörner, keratiten.* NEMNICH 2, 947.

HÖRNERSTREIT, *m.:*

> *(wir wollen)* sehn der lämmer fröhlichkeit
> und junger stiere hörnerstreit. BÜRGER 47ᵇ.

HÖRNERTEUFEL, *m. gehörnter teufel (vgl.* horn *sp.* 1816): die hunde von camaraden! mich mit diesem unthier so allein zu lassen! er hängt wie ein hörnerteufel an mir. FR. MÜLLER 2, 67.

HÖRNERTRÄGER, *m. der hörner an der stirne trägt; im eigentlichen sinne bei* HAGEDORN, *auf den bock bezogen, doch mit neckischem seitenblick auf die folgende bedeutung:*

> es hatte sich zu ihm *(dem fuchs)* der ziegenbock gesellt,
> der dumm und sicher war, wie viele hörnerträger.
> HAGEDORN 2, 20;

sonst nach horn *sp.* 1817 *bezogen auf einen betrogenen ehemann, hahnrei:*

> aller hörnerträger
> ihr vater ist Vulcan. OPITZ 1, 91;
> das ist mir herzlich lieb, mein schatz,
> erwiederte der hörnerträger. HAGEDORN 2, 92;

auf einen hörnerträger *ist die überschrift zu:*

> der lieb ist nichts zu schwer, pflegt Corniger zu sagen;
> drum ist ihm auch nicht schwer, aus liebe hörner tragen.
> LOGAU 1, 37, 36.

HÖRNERTRUTZIG, *adj. durch hörner trutzig:*

> o hörnertrutzig eckecht hirn *(der mit dem viergehörnten jesuiterhute bekleidete kopf).*
> FISCHART *dicht.* 2, 269, 1088 *Kurz.*

HORNERZ, *n. argentum corneum.* NEMNICH 1, 452. *vgl. unter* hornfarb, *und* hornsilber.

HORNEULE, *f. eule mit groszen empor stehenden ohren: (die eulen)* werden in zwei familien eingetheilt, nämlich in geohrte eulen (ohreulen, horneulen, auritae . . .) und in ungeohrte eulen (glattköpfige, ungehörnte eulen, käuzlein). NEMNICH 4, 1375. *strix bubo, der uhu, heiszt* die grosze horneule; *strix otus die* horneule *oder* hörnereule *schlechthin.*.

HORNFADEN, *m. hornartiger faden:* der leib *(eines thieres)* ist vollkommen nackt, mit ausnahme einiger wenigen haare oder besser groben hornfäden. BREHM *illustr. thierl.* 2, 864.

HORNFARB, *adj. von der farbe des hornes:* aufm Marienberg ist hornfarb silber gebrochen. MATHES. *Sar.* 28ᵇ.

HORNFARBE, *f. farbe des horns:* hornfarb *corneus color* MAALER 231ᵃ. *auch farbe womit das horn gebeizt wird.* JACOBSSON 6, 117ᵃ.

HORNFARBEN, HORNFARBIG, *adj. von der farbe des horns.*

HORNFEILE, *f. eine holzraspel, womit der grobschmid den huf des pferdes beim beschlagen feilt.*

HORNFELS, *m. was* hornberg *und* hornblende.

HORNFESSEL, *f. riemen, woran der jäger das hifthorn trägt.* FRISCH 1, 469ᵃ.

HORNFEST, *adj. von der festigkeit des hornes, ein ausdruck des forstwesens in bezug auf bäume:* das birnbaumen holz ist hornfest und kleinjährig verwachsen. FLEMING *t. jäger* 76; *(der birnbaum)* hat ein hornfestes holz, welches kleinjährig erwächset. GÖCHHAUSEN *notab. venat.* 176; das holz an der sommerseite, im guten gemäszigt feuchten grund erwachsen, ist ofters hornfeste, kleinjährig und sehr dauerhaft. HEPPE *jagdlust* 1784 3, 468.

HORNFISCH, *m. name mehrerer fischarten nach ihrem hornartig verlängerten vorderkopfe: ostracion cornutus, auch seestier.* NEMNICH 4, 806; *syngnathus acus, meernadel, nadelfisch.* 1411; *xiphias, schwertfisch.* 1584; *balistes.* 1, 573.

HORNFLÖTZ, *n. flötz oder schicht kalksteins von hornartiger farbe.* JACOBSSON 2, 287ᵃ.

HORNFORM, *f. form eines hornes.*

HORNFÖRMIG, *adj. corniformis.* NEMNICH 2, 1224.

HORNFUSZ, *m. cornipes.* STIELER 590.

HORNFÜSZIG, *adj. was hufe hat, cornipes.* FRISCH 1, 469ᵃ: hornfüszy, was hürnin schůle hat, als die geiszen, *cornipes.* MAALER 231ᵃ.

HORNGESICHT, *n. gesicht mit hörnern; vom monde:*

> komm, Lune, säume nicht,
> die ganze welt, die schläft, ich wache dich zu loben.
> strohm-fürstinn, jäger-frau, nacht-auge, horngesicht,
> herab; itzt fang ich an das süsze lobgedicht.
> P. FLEMING 632.

HORNGESTANK, *m. gestank wie von angebranntem horn:*

> er pichts *(der satan das gehörnte jesuiterhütlein)* auf alle
> eck und spalten,
> auf das es mög sein unflat bhalten. . . .
> er feurts so sehr, das etlich hörnlein
> fiengen zu zeigen an ein zörnlein,
> gaben von sich solch horngestank,
> dasz die halb welt darvon ward krank.
> FISCHART *dicht.* 2, 267, 999 *Kurz.*

HORNGESTEIN, *n. petrosilex, hornstein.* JACOBSSON 6, 117ᵇ.

HORNGEWÄCHS, *n.:* die gattung gorgonia begreift alle diejenigen seeproducte in sich, welche bei den autoren bald litophyta (steinpflanzen), bald lithoxyla (steinhölzer), bald keratophyta (horngewächse) genannt werden. NEMNICH 3, 69.

HORNGLASERZ, *n. hornfarbiges glaserz; oft dasselbe was* hornerz.

HORNGOLD, *n. eine legierung, da auf die mark* $9^1/_2$ *karat gold, das übrige am gewichte aber silber und kupfer ist.* JACOBSSON 2, 287ᵃ.

HORNGROSCHEN, *m. ein düringischer groschen, im wappen mit zwei oben gebogenen hörnern.* FRISCH 1, 469ᵇ. *vgl.* hörnelspfennig.

HORNHANS, *m. schimpfname für einen betrogenen ehemann, hahnrei. gefl. finken* 211. *vergl.* horn *sp.* 1817.

HORNHART, *adj. hart wie horn:* eine hornharte haut; hornhert, hert wie horn, *corneolus* MAALER 231ᵃ.

HORNHASPEL, *m. ein mit einem horn, einer vorstehenden handhabe versehener haspel, um berge und erz damit aus der grube zu haspeln.* JACOBSSON 2, 287ᵃ.

HORNHAUT, *f. hornartige haut; namentlich auch cornea, eine haut im auge:* die äuszere haut des auges, die dickste und stärkste augenhaut, . . besteht aus zwei theilen a) transparens, die eigentliche hornhaut, die vordere, durchsichtige, runde hornhaut; und b) opaca s. sclerotica, die hintere, undurchsichtige, dunkle, harte, grözere hornhaut. NEMNICH 2, 1224.

HORNHÄUTIG, *adj. mit einer hornhaut versehen:* entblöszt am riesen eine so tödtliche stelle als an dem durch drachenblut hornhäutigen Siegfried (im Nibelungen-lied) die kleine verwundbare war. J. PAUL *dämmerungen* 62.

HORNHECHT, *m.* 1) *esox belone rostro subulato.* NEMNICH.

2) *auch ein hecht, der in den beiden ersten monaten des jahres laicht. ebenda. vgl.* horn *für januar und februar oben sp.* 1820, *und* hornungshecht.

HORNICHT, *adj. mit einem horn oder mit hörnern versehen, ahd.* hornaht, hornoht *cornutus, corniger* (GRAFF 4, 1038), *mhd.* horneht (LEXER 1, 1342): *cornutus* hornecht DIEF. *nov. gloss.* 115ᵇ; *cerastes* hornecht, hornicht slange *gloss.* 113ᶜ; gehörnte *sive* hörnichte hirsche, *cornigeri cervi*, hörnichte schlange, *cerastes*, hörnichter komet, *ceratias, cometa cornutus* STIELER 776; was du . . aus deinem hörnichten kopf spinnest. LUTHER 1, 361ᵃ *(an den bock zu Leipzig). von ränken unter dem bilde eines stöszigen bocks:* haben . . uns also mit einem hornichten und stützigen rank und syllogismo angetastet und uberfallen. 144ᵇ. *vgl.* hornig, *und* hörnricht.

HÖRNICKE, *f. crataegus torminalis, elsenbeere, darmbeere.* NEMNICH 2, 1271.

HORNICKEL, *m. schelte für ein böses weib:* heuszlicher hornickel. *gefl. finken* 211. *ob an die stechende und sausende hornisse gedacht ist? vgl. wegen der form unter* hornisse 7. *eine zerlegung des wortes in* hor-nickel *(schmutznickel) wäre wol zu gewagt.*

HORNIG, *m. hornisse, s. unter diesem worte* 8.

HORNIG, HÖRNIG, *adj. jünger für* hornicht, *s. oben:*

> vernähet drein *(ins jesuiterhütlein)* die hoffart geistlich,
> durch die nadel der herschung fleischlich, . .
> so wirds ein hoher horniger
> und ein hoffertig zorniger. FISCHART *dicht.* 2, 248, 261 *Kurz;*

welche die natur zu schaffen gemacht, die sollen nit hörnig wie böck abgerichtet werden. LEHMANN 1, 556;

> sprang, als flöhe vor ihm ein kizlein hörniger gemsen,
> an das ufer hinab. F. L. STOLBERG *die insel* (1788) 155, 48.

schwartig *oder* hornig *nennt der weiszgerber das leder, wenn es nach dem gerben hart ist.* JACOBSSON 4, 78ᵇ.

HORNIGEL, *m. medicago intertexta, igelklee, verworrener schneckenklee.* NEMNICH 3, 526.

HORNIGELN, *verb. ein landschaftliches oberdeutsches wort, von wechselnder form und verschiedener bedeutung.*

1) hornigeln, *prickeln, jucken, vor kälte; bair.* hurnigeln, *von den extremitäten des leibes, als fingern, ohrläppchen, zehen, vor kälte jucken und brennen (auch* urigeln, ainigeln, nigeln, igeln). SCHM. 1, 1165 *Fromm.; in Tirol* hurnöglen, urneglen, *vom prickeln der nägel vor kälte, umgedeutet* fuirnöglen. FROMM. 5, 337; *schwäbisch* hornigeln, hurnigeln, hurnielen, *empfindlich in den fingerspitzen frieren.* SCHMID 287 *(auch in der bedeutung* 2); da war dem patienten nit anderst, wie einem ist, der, wann in im winter heftig frewrt, in ein gähe wärme kommet, darvon ihm die hände, alsz man sagt, hornägeln. WÜRTZ *pract. d. wundarzn.* 381.

2) hornigeln, *stark hageln, schneien und regnen; im alemannischen sprachgebiete: schweizerisch* hornela *stark schneien und wettern.* TOBLER 275ᵃ; *schwäb.* hornigeln, hurnigeln, hurnielen, *hageln des winters, schneien und regnen; auch* schurnigeln. SCHMID *a. a. o.; im Sundgau und im badischen oberlande* es hurniglet, *hagelt, in Straszburg* es hornisselt; ein fögelin, ein distelzwiglin, oder was es ist, dꝫ selb lidet lieber hunger und durst, kelte und frost, schne und regen im winter, so es hürenyglet, und dꝫ es frei sei, weder dꝫ es gefangen sei in der kefig, und zů essen und zů trinken hab. KEISERSBERG *postill* 2, 22ᵃ.

3) *schweizerisch ist* hornigeln *auch ein spiel, bei dem ein klotz oder eine scheibe in hochfliegendem bogen geschleudert und vom gegentheile abzufangen gesucht wird.* STALDER 2, 56. TOBLER 275 *f.; eine variante desselben heiszt* hornussen. STALDER *a. a. o., und* hurnussen: das hurnussen ist nämlich eine art ballspiel, welches im frühjahr und herbst im kanton Bern auf wiesen und äckern, wo nichts zu verderben ist, gespielt wird. . . die spielenden theilen sich in zwei parteien, der eine hat den hurnusz zu schlagen, der andere in aufzufangen. der hurnusz ist eine kleine scheibe von nicht zwei zoll im durchmesser. J. GOTTHELF *Uli der knecht* 37. *bei* FISCHART *unter* spielen, die inns feld gehörten zu üben, *auch* hurnausz. *Garg.*

171ᵃ, *der sonst das verbum* hurnauszen *im sinne von sausen, schwärmen braucht:* Wenden, Sclaven, Rugen, Walen, die undereinander gehurnauszet, gewalet, gewandelt und gewendet haben. 27ᵃ; (*als*) sie . . mit büchsstralen zu im herausz praszleten, tonnerten und hurnauszten. 233ᵃ; *wie auch bei* STALDER 2, 56 hornûszen *im sinne von heftig und laut mit worten streiten verzeichnet wird.*

Wie die formen hornigeln *und* hornisseln, hornussen *neben einander laufen, so ist wol auch kein zweifel, dasz das verbum mit dem unten folgenden namen der* hornisse, *die auch* hornig *heiszt, zusammenhängt. ob in directer ableitung davon, oder lautmalend mit dem worte sich eng berührend, zunächst scheint das verbum den sausenden, schwirrenden klang zu malen, wie er ähnlich beim fluge der hornisse ertönt, und in der bedeutung* 3 *tritt das noch ganz offen hervor, indem man die scheibe, die den hauptbestandtheil des spieles bildet, in ihrem fluge mit jenem thier vergleicht. in den bedeutungen* 1 *und* 2 *ist aber wol mehr der stich des thieres zur vergleichung heranzuziehen.*

HORNISSE, *f. vespa crabro, in manigfach wechselnden formen auftretend.*

1) *dem ahd. und mhd. masc.* hornuȥ, *ags.* hyrnet, *entspricht auch noch nhd.* hornusz, hurnusz, hürnusz: *crabro* hurnusz, hornuz, hornus DIEF. 154ᶜ; der hurrnusz, *crabro* MAALER 233ᵃ; von hurnussen und bremen. PINTER *pferdschatz* 421;

die wesp, hürnusz und bihn. WECKHERLIN 766.

2) *häufiger aber ist die form* hornaus, hurnaus, *der diphthong der zweiten silbe setzt voraus, dasz man früher auch* hornûȥ *gesprochen habe: crabro* ein hurnausz DASYP.; *crabro* hornausz, horsseln. APHERDIANI *Tyrocinium* (1581) 151; *crabro*, hornausz, hörlitze. GOLII *onomast.* (1582) 305; *bair.* der hurnausz. SCHM. 1, 1165 *Fromm.;* schrecklich von den bremen, hurnausz, wefzen geplaget werden. FISCHART *groszm.* 132; brumpt ein basz wie ein hurnausz inn eim stiffel. *Garg.* 227ᵃ; *plur.* hurnauszen: die hurnauszen hurrnen die bienen aus. 245ᵃ; den haben tausend hurnauszen mit einem schwarm heraüsz farende zû todt gestochen. S. FRANK *chron.* 298ᵃ; *neben der vorher angegebenen form:* hurnauszen reizen, in ein hurnussen näst stächen, das ist ein unrüwigen menschen reizen, *crabrones irritare.* MAALER 233ᵃ. *in compositen:* hurnausenstürmig und bramenschwirmig. *Garg.* 82ᵇ; damals . . pflegt das volk hurnauszen weisz, legionisch und belzenbubbisch, dürmisch und stürmisch zusammen zu kommen. 150ᵇ.

3) *auch umgelautet in letzter silbe,* hornäus, hurnäus: *crabro* horneüsz DIEF. 154ᶜ; die fliegen, weffzen und hurneyszen. STEINHÖWEL (1487) 53ᵇ; ist gut wider allerlei thier, so da stechen, als da sind die hurnäusz und dergleichen. TABERNAEMONTANUS *kräuterb.* 847.

4) *mit schwächung des vocals der letzten silbe schon ahd.* horniȥ, hurniȥ (GRAFF 4, 1039), *auch mhd.* horniȥ, harniȥ: scarabei, die sint rôt als die horniȥ, si sint aber klainer wan die websen. MEGENBERG 292, 36; si (*die bienen, acc.*) laidigent (*schädigen*) auch von nâtûr die websen und die harniȥ. 291, 35; *crabro* hurnisz, hurnis, hornisz DIEF. *a. a. o.; verbreitert* hornüsch: von dem hornüsch und einer bynen. B. WALDIS *Esop* 3, 85 *überschr.; umgelautet* hörnis: das in hart beiszet oder sticht, als ein hörnis oder wurm. LUTHER 3, 246ᵃ; so wil er aber ein anders haben, so kriegt er denn humeln für fliegen, und zu letzt hörnissen für humeln. 321ᵇ.

5) *auf dieser form beruht die heute allein schriftgemäsze* hornisse, *wobei das männliche geschlecht in das weibliche sich ändert, und die hauptbetonung wenigstens jetzt meist auf die zweite silbe gerückt ist* (hornísse). *wie früh beides statt hat, ist nicht zu sagen, die alte betonung* hórnisse *noch bei* SCHILLER:

und unterwegs begegnet ihm ein schwarm
von hornissen, die fallen auf sein ross,
dasz es für marter todt zu boden sinkt. *Tell* 4, 3.

der plur. hornissen, *den* LUTHER *häufig braucht* (*vergl. auch oben* 2 *den plur.* hurnauszen) *scheint schon weiblichem* hornisz, hornisse *anzugehören:* ich wil hornissen fur dir her senden. 2 *Mos.* 23, 28; da zu wird der herr dein gott hornissen unter sie senden, bis umbbracht werde, was uberig ist. 5 *Mos.* 7, 20; und sandte hornissen fur euch her. *Jos.* 24, 12; sandtest fur dir her deine vordraber, nemlich, dein heer, die hornissen, auf das sie die selbigen mit der weile umbbrechten. *weish. Sal.* 12, 7. *die wörterbücher seit dem* 17. *jahrh. verzeichnen das wort nur noch als weiblich:* die hurnis *crabro* SCHOTTEL 1339; die hörnis, hornüsz, *crabro* STIELER 776; die horneisz FRISCH 1, 469ᵇ; die hornisz ADELUNG; die hornisse, *crabro, oestrum* STEINBACH 1, 788; hornisz, ist ein fliegendes ungeziefer . . . wenn ein mensch von einer hornisse gestochen ist, soll man etliche fliegen fangen und auf dem stich zerdrucken. *öcon. lex.* 1079; die wuth . . einer zur rache gereizten hornisse. WIELAND 3, 126 (105). *Sprichwörtlich* hornissen im kopfe haben, *böse sein;* was stellet er manchmahl nicht mit allerlei künsten an, wann er recht aufgeräumet ist? ist ihm aber eine hornisse im kopf, mag sich einer hüten, wann das wetter einschläget. *ped. schulf.* 74. *bergmännisch* hornissen auslassen, *unfug treiben.* VEITH *bergwörterbuch* 275; hornüssen auslassen, ist so viel, als wenn die bergjungen unfug treiben. *bergwerkslex.* 303ᵇ. *s. unter* 6.

6) *gekürzte form zu* hornisz, hornisse *ist* hornse, hörnse, *männlich oder weiblich: crabro* hörnsen, hürmsen DIEF. 154ᶜ; und dem (*Midas*) man sein hornsen auf der hornstadt hat ausgelassen (*vergl. oben* 5 *und* hornstatt), wie dieser brauch noch heutiges tags bei dem bergwerk geblieben und die gugeln von bergkappen an die kauen genagelt werden. MATHES. *Sar.* 13ᵇ; das verdrosz den abgott Apollo, der schuff seinem richter (*Midas*) zwei eselsohren, die truge er ein lange zeit unter seiner bergkhaub oder bergkap verborgen, bisz ihm sein diener den hornsen auszliesz und bracht sein thorheit in die gruben. 14ᵃ; aber gleichwol ist Salomon ein kluger und glückseliger bergman, ob er schon in fremde zechen eingefaren und seine weiber im den hornsen haben auszgelassen. 22ᵃ;

die biene, fliege, mück, und wespen, hörnsen, hummeln.
WIEDEMANN *Jul.* 23;

noch jetzt rheinisch der hermes, *hornisse, wespe.* KEHREIN 194. *niederdeutsch entspricht, da das* s *dieses wortes auf früheres* ȥ *zurückgeht,* hornte *bei* FRISCH 1, 469ᵇ *aus* CHYTRAEUS.

7) *verschiedene erweiterte formen: crabro* hurnüssel, hurnessel, hornessel DIEF. *a. a. o.;* fand er ungevarlich einen hurneiszel, das ist einen gar groszen weffzen. STEINHÖWEL (1487) 65ᵇ;

im kopf so stechen in die egeln,
die hurneuszl, die hundsmuckn und grillen.
H. SACHS 4, 3, 9ᵈ;
wenn der grosze hurneiszel nit
als ein mitler werd machen frid (*zwischen mücken und ameisen*). *mückenkr.* 1, 609;

der groszen rosskäfer oder hürnisseln eine. KIRCHHOF *wendunmut* 256ᵇ;

zu dem hornüschel kam ein byn.
B. WALDIS *Esop* 3, 85, 1;

wer kann der flamme befehlen, dasz sie nicht auch durch die gesegneten saaten wüthe, wenn sie das genist der hornissel zerstören soll? SCHILLER *räub.* 2, 3; *rheinisch* die hornessel; hornissel KEHREIN 201.

8) *auch formen mit gutturalis in der zweiten silbe: crabro* hornig, horning DIEF. *a. a. o.;* horneche, hornech *nov. gloss.* 117ᵃ; *noch niederdeutsch* horneke, hornke *hornisse* SCHAMB. 86ᵃ; hork SCHÜTZE 2, 164. *eine form* hornigel (*die sich zu* hornig *verhielte wie* hornissel *zu* hornisz) *wäre vorauszusetzen* (*vergl.* hornigeln *zu ende*), *kann aber nicht belegt werden, doch s.* hornickel *sp.* 1826.

9) *endlich formen mit* l *statt* n, *manigfach wechselnd: crabro* horlitz DIEF. *a. a. o.;* von dem harliȥ. crabro haiȥt ain harliȥ oder ain harniȥ. MEGENBERG 300, 12; hörlitze NEMNICH; hurlassen *in Kärnthen* LEXER 146. *niederländisch ist* horsel, *crabro, tabanus, asilus, oestrum* KILIAN; *vergl. auch deutsches* horssel *oben unter* 2.

10) hurneusel *in folgendem:* item wie man (*dem doctor Luther*) meldet, dasz etliche hurneusel grosze klöstergüter an sich gezogen und hofschranzen damit begnadet hätten. SCHUPPIUS 830 (*aus* MATHESIUS). *ob hierbei die hornisse als bild für einen groszen bösewicht gebraucht ist, steht dahin. vgl. oben* hornickel.

11) *man faszt* hornisse *gewöhnlich als ableitung zu* horn (*gramm.* 2, 223), *und denkt sich den namen zusammenhängend mit dem summenden tone beim fluge des thieres, den man für einen hornähnlichen nimmt* (WACKERNAGEL, *voces var. anim.* 71). *aber wenn auch mhd.* dieȥen *vom horne wie von der hornisse gebraucht wird:*

der hornuȥ sol dieȥen. *Iwein* 209,

so ist doch, da als kern des wortes neben horn- *auch* horl- *und* hors- *geht, wahrscheinlicher, dasz dasselbe ein lautmalendes und erst später zu* horn *in beziehung gebrachtes gebilde sei. so ist kymrisch* chwyrnu *schnarchen, schnarren lautmalend und* chwyrnores *hornisse aufs engste damit zusammenhängend.*

HORNISSENBIRNE, *f. pyrus pollvileria, lazeronenbirne, mispelbirne, mehlbirne.* NEMNICH 4, 1100.

HORNISSENNEST, *n. nest der hornissen:* in ein hurnussen näst stächen, das ist, ein unrüwigen menschen reizen, *crabrones irritare* Maaler 233ᶜ; wolte er nicht in ein hirnisennest stören. *polit. hofmädgen* 69.

HORNISSENSCHWARM, *m.*

HORNISSENSTICH, *m.*

HORNIST, *m. hornbläser in einer musikkapelle.*

HORNJAGD, *f. jagd, wobei die hunde durch blasen auf hörnern zum suchen ermuntert werden.* Jacobsson 2, 287ᵃ.

HORNJAGEN, *n. dasselbe.* Adelung.

HORNKÄFER, *m. lucanus cervus, hirschkäfer.* Nemnich 3, 457.

HORNKAMM, *m. kamm aus horn verfertigt.*

HORNKERN, *m. am pferdehuf der innere theil, das mark des hornes; bei den hörnern das innere, der keim aus dem sie wachsen. vergl.* kern *theil* 5, *sp.* 596: kamen uns drei ungeheure hornkerne (*vom stier*) zu statten, welche schon vor mehreren jahren, im kies der Ilm, bei Mellingen gefunden worden. Göthe 55, 291; nun krümmen sie (*die hörner des urstiers*) sich einwärts und laufen in einer solchen stellung aus, dasz, wenn man auf die hornkerne sich die hornschale denkt, die als sechs zoll länger anzunehmen ist, sie in solcher richtung wieder bis gegen die wurzel der hornkerne gelangen würden. 297; die äuszere hornschale . . erst den noch kleinen hornkern verdeckend. 299.

HORNKIRSCHE, *f. cornus mascula, kornelkirschenbaum und seine frucht. vgl.* hörnerbaum.

HORNKLEE, *m. lotus corniculatus, gehörnter schotenklee.* Nemnich 3, 447.

HORNKLUFT, *f. krankhafte spaltenbildung im hufe der pferde, esel oder des rindviehs:* die hornkluft ist ein spalt, von dem haar bisz zum eisen, um die gegend der wänd, nemlich dasz der huf von oben bisz unten inwendig der wänd als am schwächsten ort aufspringt. Hohberg 3, 2, 224ᵃ; item die ring an hüfen feilen sie (*betrügerische rosstäuscher*) glatt hinweg und bestreichen die hornklüfte mit wachs oder pech. 2, 173ᵃ; (*die hohen schmalen hufe*) seind den hornklüften geneigt. Böckler *kriegsschule* 969; eine gute rote salb zu machen zu gespaltnen füszen, hornkluften. Seuter *rossarzn.* 220.

HORNKLÜFTIG, *adj.:* ob das pferd nicht vollhüfig, hornklüftig, floszgallicht oder bockbeinicht sei. Hohberg 2, 173ᵃ.

HORNKOBALT, *m. eine schwarze, sehr harte und mit stahl feuerschlagende kobaltart.* Jacobsson 5, 189ᵇ.

HORNKORALLE, *f. plur.* hornkorallen, *gorgonia, seestauden mit hornartigem stamm.* Nemnich 3, 69. *vgl.* horngewächs.

HORNKRAUT, *n. cerastium, wegen der hornförmigen samenkapsel.* Nemnich 2, 945.

HORNKUCHEN, *m. kuchen in hornform, hornaffe (s. d.).*

HORNKÜMMEL, *m. delphinium consolida, rittersporn.* Nemnich 2, 1387. *auch hypecoum procumbens, lappenblume, schotenkümmel.* 3, 197.

HORNLATERNE, *f. aus horn verfertigt:* hornlaterne, *laterna cornea* Stieler 1121; die hornlaternen . . sind eine der vornehmsten verzierungen in den chinesischen gemächern, wo sie die stelle unserer kron- und armleuchter vertreten. Jacobsson 5, 341ᵃ.

HORNLEIM, *m. leim der aus den lederabgängen der lohgerber, pergamentmacher und weiszgerber gemacht wird, und der seines ansehens und seiner steifigkeit wegen diesen namen erhalten hat, im gegensatz des fischleims oder der hausenblase.* Jacobsson 2, 287ᵃ. *eigen cerimonia* hornleym, hornsalbe Dief. 114ᶜ; *der glossator hat an κέρας, an cera oder an cervus gedacht, vergl. cerimonia* zalve van hertes (*hirsches*) horn *nov. gloss.* 86ᵃ.

HÖRNLEIN, *n. corniculum.* Steinbach 1, 788; *corniculum* hörnlin Dasyp., *wie* hörnchen *sp.* 1822.

1) *kleines horn an thieren.*

2) *kleines horn zum blasen:* es seind nicht alle jäger, die hörnlein führen. Schottel 1128ᵃ;

> auch leit ein schul bei der smelzhutten;
> da musz man in ein hornlein tutten,
> so zeucht man auf und lest in ein. *fastn. sp.* 357, 27.

3) *kleiner hornförmiger gegenstand, so das 'vierhornige und viereckichte' hütlein der jesuiten:*

> o hörnlein, aller horn ein trutz,
> o hütlein, vor dem man sich hüt.
> Fischart *dicht.* 2, 268, 1020 *Kurz;*

auch ein schröpfkopf: hörnle ansetzen, schräpfen, *admovere cucurbitulam* Maaler 228ᵈ; *hornförmiges oder aus einem horn gefertigtes gerät zum saugen:* han also durch ein hörenlin, wie im land der bruch ist, wen man die kind entwent, mieszen kiemilch sugen. Platter 4.

4) hörnlein, *eine krankheit der pferde:* es begibt sich auch, dasz beiderseits an diesem oder jenem fusz bei oder an der wurzel der huf zween knolln oder beulen eines halben eyes grosz, mit den spitzen in die höhe gerichtet, erwachsen: welche etliche dieweil sie das lebendige desz fuszes hart zusammen zwingen oder eng einziehen, den zwang nennen, etliche aber die hörnlin, dieweil sie sich den hörnern etlicher thier vergleichen. Uffenbach *neues rossbuch* (1603) 2, 270.

5) hörnlein, zweifelhörnlein *wurden von den alten bienenvätern die an den enden der waben hervorstehenden bauchigen zellen genannt, bei deren dasein die fortdauer eines schwarmes immer als sehr zweifelhaft angesehen wurde.* Schm. 1, 1164 *Fromm.*

HORNLEISTE, *f. leiste die in eine nuthe eingeschoben wird, um das werfen eines bretes zu verhindern; vgl.* hirnleiste *sp.* 1561.

HÖRNLER, *m.* 1) *der hornkäfer, hirschkäfer, lucanus cervus.*

2) hörnler *heiszen die bienen, wenn der auf ihren kopf gefallene blumenstaub zu kleinen büscheln wächst. man pflegt diese krankheit* hörnerkrankheit *oder* büschelkrankheit *zu nennen.* Nemnich.

3) hörnler, *ein bienenschwarm, dessen waben an den enden hervorstehende bauchige zellen zeigen (vgl.* hörnlein 5). Schmeller 1, 1164 *Fromm. auch in der form* hörndler, *die auch für* 1 *überliefert ist.*

HORNLERCHE, *f. blennius cornutus, ein fisch des indischen meeres.* Nemnich 1, 622.

HORNMACHER, *m.* 1) *ehemals ein besonderer handwerker in Nürnberg, der laternen von horn verfertigte; auch* hornlaternenmacher. Jacobsson 6, 117ᵃ.

2) hornmacher, *hahnreimacher, subagitator alienae uxoris, fundi alieni arator.* Stieler 1193.

HORNMEHL, *n. mehlartiger abfall von gedrechseltem oder sonst verarbeitetem horn:* 400 centner hornmehl sind zu verkaufen. *Frankfurter journ. vom* 3. *nov.* 1872, 3. *beilage.*

HORNMESSER, *n. ein groszes messer, womit der kammacher das gepreszte horn behaut.*

HORNMOHN, *m. chelidonium glaucium, hörnermohn.*

HORNNASE, *f. rhinoceros.* Nemnich.

HORNNEIFE, *m. bei* Dürer *die volute eines kapitells:* dise lini ist zu brauchen zu den blettern under ein hornneifen under ein captel. *underweisung der messung* (1525) C ijᵃ; under andern ist sie (*die schneckenlinie*) zů einem horneifen an ein capitel nützlich. A iijᵇ. *zu* neife, *welches eine krümmung ausdrücken musz, liesze sich etwa vergleichen schweiz.* nifen, nyffen *die nase rümpfen* Stalder 2, 238.

HORNOCHSE, *m., gehörnter ochse. auch schimpfwort für einen dummen menschen.*

HORNPATELLE, *f. patella pellucida, eine schneckenart.* Nemnich 4, 878.

HORNPFORTE, *f.:* nein, das dachte ich doch nicht, dasz dieszmal die hornpforte aufgehen würde. Klopstock *gramm. gespr.* 146. *bildlich, vom hervorkommen einer wahren vorstellung, mit bezug auf:*

> denn es sind zwo pforten der luftigen traumgebilde:
> diese von elfenbein, und jene aus horne verfertigt.
> welche nun gehn aus der pforte geschliffenes elfenbeines,
> solche täuschen den geist durch wahrheitlose verkündung.
> aber die aus des hornes geglätteter pforte herausgehn,
> wirklichkeit deuten sie an, wenn der sterblichen einer sie
> schauet. *Odyssee* 19, 562 *ff.*

HORNPLATTE, *f. aus horn gepreszte platte.*

HORNPOGGE, *f. cottus quadricornis, ein fisch.* Nemnich.

HORNPOMERANZE, *f. eine art pomeranzen mit hornförmigen höckern.*

HORNPRESSE, *f. presse um das horn zwischen eisernen platten gerade zu pressen.*

HORNQUECKSILBER, *n. quecksilbererz, worin das quecksilber mit vitriol- und salzsäure verbunden ist.* Jacobsson 7, 10ᵃ.

HORNRASPEL, *f. raspel um horn damit zu raspeln.*

HORNRAUCHBUCHE, *f. carpinus betulus, hagebuche. so im Hohenlohischen wegen ihrer rauhen blätter.* Nemnich 2, 895. *vgl.* hornbuche.

HÖRNRICHT, *adj. hörnerartig, hörnerähnlich:* weil . . ihr (*der Venus*) gestirne eben so wie der monde ab und zunehme, wenn es der erden am weitesten entfernet, voll und am grösten, bei näherung der erden aber hörnricht und am kleinsten wäre. Lohenstein *Armin.* 1, 320ᵃ.

HORNRICHTER, *m. ein kammacher, welcher die ochsenhörner gerade richtet und preszt.* Jacobsson 2, 288ᵃ: der mensch . .

hatte als horndrechsler da (*in Nürnberg*) gearbeitet . . und lange als sogenannter hornrichter und weibergeselle, weil er nun nicht mehr meister werden konnte, klauen für die kammacher zugerichtet. J. PAUL *palingenes.* 1, 34.

HORNROSE, *f. rosa canina, hundsrose, gemeine wilde rose.* NEMNICH 4, 1168.

HORNSALBE, *f. salbe für die hufe der rosse und anderer hufthiere. öcon. lex.* 1080. *vgl. auch unter* hornlein.

HORNSAME, *m. ceratospermum, eine kryptogamische pflanze mit hornförmigem samen.* NEMNICH 2, 949.

HORNSATZ, *m. schnüre am hifthorn der jäger, von bocks- oder hammelhaaren geflochten, nebst einem grünen schleifbande.* FRISCH 1, 469ᵇ.

HORNSCHADEN, *m. schaden an dem hufe eines thieres:* allerlei hornschäden und hufmängel. *öcon. lex.* 1080.

HORNSCHALE, *f. der äuszere theil eines hornes, der den hornkern umschlieszt.* GÖTHE 55, 297. *s. die stelle unter* hornkern.

HORNSCHALLUNG, *f. stosz ins jägerhorn.* FRISCH 1, 469ᵇ. hornschällung. BECHER 47. *älter* hornschellung, *s. d. und* hornschellen.

HORNSCHEIBE, *f. scheibe von horn gefertigt, zu laternen u. ähnl. verwendet.*

HORNSCHEIN, *m. der schein oder neumond im hornung, februar.* ADELUNG.

HORNSCHELLEN, *verb. ins horn blasen (zur jagd):* und sol nieman in disen zilen (*grenzen*) hornschellen noch gewilt vellen. *weisth.* 1, 4 (*Zürich,* 14. *jahrh.*).

HORNSCHELLUNG, *f. stosz ins jägerhorn:* als dann kompt der leidhund mit groszer begird und hochlautend: wird im sein theil (*vom hirsch*), im jägerrecht von dem jäger gereicht, mit lauteren schönen weidsprüchen, von hellem halsz und hornschellung, hou, hou, hou. SEBIZ *feldb.* 568.

HORNSCHIEFER, *m. petrosilex schistosus, schiefriger hornstein.* NEMNICH 4, 916.

HORNSCHLANGE, *f. schlange mit einem horne: cerastes* hornslang DIEF. 113ᶜ; hornschlange, gehörnte schlange, *cerastes, alias* kron- *sive* gekrönte schlange STIELER 1855. *auch eine schneckenart, serpula lumbricalis.* NEMNICH 4, 1287.

HORNSCHLAPPE, *f. kopfbedeckung mit hörnern; vom jesuiterhütlein:*

> drumb ist den schneidern keine scham,
> dasz sie disz hütlein mit sein falten
> für ihr gröst meisterstuck heut halten,
> weils doch die teufel (*als erfinder*) saur kam an,
> ehe sie vollbracht die hornschlapp han.
> FISCHART *dicht.* 2, 263, 820 *Kurz.*

HORNSCHNABEL, *m. schnabel von horn, und träger eines solchen; daher name des nashornvogels, buceros rhinoceros, und einer schlange, boa hipnale* (NEMNICH 1, 629).

HORNSCHNECKE, *f. buccinum, auch trompetenschnecke.*

HORNSCHROT, *m. n. abschnitt eines hornes, woraus durch spaltung die hornplatten gewonnen werden.* JACOBSSON 2, 288ᵃ.

HORNSCHRÖTER, *m. lucanus cervus, hirschkäfer.*

HORNSCHUH, *m. schuh von horn, huf:* die einhufer besitzen ein gewisses tastgefühl in ihren füszen trotz des hornschuhes. BREHM *illustr. thierl.* 1, XXIII.

HORNSE, *s.* hornisse.

HORNSILBER, *n. argentum corneum.*

HORNSOHLE, *f. die untere fläche eines hufes.*

HORNSPALTE, *f. was* hornkluft: so ein rosz hornspalt hat: nimm rockenkorn, seud das in wasser, binds heisz auf die hornspalt, das weichet das horn und zeucht es wieder zusammen. TABERNAEMONT. 589.

HORNSPALTIG, *adj. hornspalten habend.*

HORNSPAN, *m., plur.* hornspäne, *die abgänge beim befeilen und schaben des horns; ein düngemittel.* JACOBSSON 2, 288ᵃ.

HORNSPITZE, *f. die spitze eines rinder- oder andern horns, die der drechsler zu einer pfeifenspitze verarbeitet. das.*

HORNSTATT, *f. der raum über einem schacht oder einer grube, worauf der haspel steht; genannt nach den* haspelhörnern, *die einen gröszeren platz zum umdrehen beanspruchen. es ist der ort, wo die bergleute mit einander plaudern.* FRISCH 1, 469ᵇ: damit ihr nun euch solches zu sinne füren und in ewern kawen und hornsteten darvon reden . . könnet. PICANDER 3, 431.

HORNSTÄTTER, *m. haspelzieher auf einer hornstatt.* VEITH *bergwörterb.* 276.

HORNSTAUDE, *f. hornkoralle.*

HORNSTEIN, *m.* 1) *von mehreren steinarten: petrosilex, silex corneus, als* gemeiner hornstein *und* schiefriger hornstein *vorkommend.* NEMNICH 4, 916; *auch silex pyromachus, feuerstein.* 1296; hornstein, *silex* MAALER 231ᵃ; was ein sehr gemeiner hornstein bei einem sehr echten Darmstädter stahle thut. CARL AUGUST *an Merck* (1853) *s.* 257. *bei den bergleuten in weiterem sinne:* hornstein ist eine schwarze, weisze, röthliche und von allerhand couleuren strenge bergart, worauf biszweilen silber angeflogen ist, und welche bei reichhaltigen geschicken brechen. *bergwerkslex.* (1793) 303ᵃ.

2) hornstein *im salzwerk:* dasz sie (*die salzwirker*) auf den herd unter jedes horn oder ecke der pfanne ein stücke ziegelstein (die horn-steine genant) legen. HONDORF *beschreib. des salzwerks zu Halle* 59.

HORNSTIRN, *f. hornbewehrte stirn:*

> o hornstirn, o hurnstirn,
> o hörnertrutzig eckecht hirn (*in bezug auf das jesuiterhütlein*).
> FISCHART *dicht.* 2, 269, 1087 *Kurz.*

HORNSTOSZ, *m. stosz, rasches blasen in ein horn:* mit einem hornstosz den feind ankündigen.

HORNSTÖSZIG, *adj. mit den hörnern stoszend.* FRISCH 1, 469ᵇ; hornstöszig, geil, *petulcus* MAALER 231ᵃ.

HORNTELLINE, *f. tellina cornea, eine muschelart.* NEMNICH 4, 1426.

HORNTHIER, *n. gehörntes thier:*

> sei du (*jesuiterhütlein*) das hornthier, welches schafft
> dasz man anbett der besty kraft.
> FISCHART *dicht.* 2, 269, 1067 *Kurz.*

HORNTRÄGER, *m. träger eines hornes,* horntrager, der horn tregt, *corniger* MAALER 231ᵃ.

1) *nach* horn *sp.* 1817 *hahnrei.* HAPPEL *acad. roman* 43. *vgl.* hörnertrager.

2) hornträger, *ein vogel, palamedea cornuta, brasilianischer kranich.* NEMNICH 4, 834.

HORNÜBEND, *part. das horn fleiszig brauchend, d. h. zum angriffe schnell, ein bild vom stier hergenommen (vergl.* horn *sp.* 1816): Gurgellangewang, als ein junger hornübender ritter, ward über das ganz heer feldoberster. *Garg.* 264ᵇ.

HORNUNG, *m. februar, wie angenommen wird, eine patronymische bildung zu* horn *januar* (groszer und kleiner horn *vgl. sp.* 1820), *doch findet sich auch* der grosze *und* der kleine hornung *für januar und februar.* PETER *volksthüml. aus österr. Schlesien* 1, 391. 392. *schon ahd.* hornung, hornungmânoth, *mhd.* hornunc, *jetzt in süddeutschen mundarten noch lebend, in der Schweiz officiell für februar auch in der schriftsprache verwendet. vergl. die ausführlichen nachweise bei* GRIMM *gesch. der deutschen sprache s.* 82 *fgde.* WEINHOLD *monatnamen* 45 *fg.*

HORNUNGSBLUME, *f. galanthus nivalis, schneeglöckchen:*

> hyacinthen und narcissen,
> hornungsblumen mancher ahrt. RIST *Parn.* 376;
>
> es kann doch die meerzwybel ja
> kein rose bringen eben,
> noch auch ein hornungblum allda
> mit eisenfarb umbgeben. *a. weisth. lustg.* 685;

dim. hornungsblümchen NEMNICH 3, 11.

HORNUNGSHECHT, *m. ein hecht der in den beiden ersten monaten des jahres laicht; auch* frühhecht, hornhecht NEMNICH.

HORNUNGSKÄLTE, *f.:*

> bei dieser rauhen hornungskält. NEUMARK *lustwäldch.* 124.

HORNUNGSNARCISSE, *f. narcissus pseudonarcissus, gelbe narcisse.* NEMNICH 3, 703.

HORNVIEH, *n. alles hörnertragende vieh; speciell das rindvieh:* auch hornvieh zog . . . weg, wahrscheinlich geforderte weggenommene heerden. GÖTHE 30, 136;

> schwerhinwandelndes hornvieh. *Odyssee* 1, 92;
> heerden vielleicht von hornvieh oder von wollvieh. 12, 299.

HORNVIEHBREMSE, *f. oestrus bovis.*

HORNVOGEL, *m. buceros. vgl.* hornschnabel.

HORNWÄCHSE, *f. flechse:* eine muskel oder fleischlappen theilt sich in drei partheien; anfang und ende heiszen gemeiniglich hornwächse oder flechse. FR. MÜLLER 3, 34. *über* wächse *vgl. unter* haarwachs *sp.* 39; horn- *ist wegen der hornartigen härte vorgesetzt.*

HORNWARZE, *f. eine hornartige warze am untern innern theile des arms der pferde; auch* kastänie, keste, *vergl. theil* 5 *sp.* 627. sporn *oder* runde hornwarze *heiszt eine kleine harte warze am untertheile des knöchels.* NEMNICH.

HORNWERK, *n. auszenwerk einer festung, aus zwei halben bollwerken und einem zwischenwalle zusammengesetzt, frz. ouvrage à corne:* hornwerk werden gemeiniglich für die cortine oder auch für die bollwerke geleget. BÖCKLER *kriegsschule* 716.

HORNWICKE, *f. lotus corniculatus, hornklee.* NEMNICH 3, 447.

HORNWURM, *m. ein fistelhafter schaden am hufe des pferdes bei der krone; auch* kronwurm, kronfistel; *vgl. th.* 5, *sp.* 2388. *in der alten sprache aber hiesz* hornwurm *cerastes, die hornschlange.* DIEF. 113ᶜ.

HORNZANGE, *f. eine zange, womit der kammacher die hornschrote gerade biegt.* JACOBSSON 2, 288ᵇ.

HORRES MORRES, *von* SCHUPPIUS *für unverständliche schriftzüge gebraucht:* wann er mir hernach, als er widerumb im sattel sasze, ein schreiben beantworten wolte, so must es der secretarius concipiren, und es war viel, wann er mit solchen litern, die man nicht recht lesen konte, nach hoffärtiger herren manier etwas darunter kratzte, welches so viel bedeuten solte, euer wol affectionirter Sylvius. ich lachte über das horres morres. 247.

HORRIDOH, *ein jagdgeschrei, zur verfolgung aufmunternd:*

rischrasch quer übern kreuzweg gings,
mit horridoh und hussasa. BÜRGER 70ᵃ.

HÖRROHR, *n. werkzeug in form einer röhre oder eines gewundenen horns, um schwachem gehöre aufzuhelfen.* JACOBSSON 2, 289ᵃ; der zorn mit seinem sprachrohr und hörrohr, sprach und hörte alles zu stark. J. PAUL *Tit.* 5, 61.

HÖRSAAL, *m. saal für das anhören eines vortrags, besonders eines akademischen, bei* FRISCH 1, 467ᵃ *noch* hörstube, *auditorium, aber bald nachher gebräuchlich:* wenn er es nun gar, indem er in allen gesellschaften der falschen weisheit die larve abrisz, dahin brächte, dasz ihre hörsäle, ich will nicht sagen leer, doch minder voll würden. LESSING 11, 28 (*von* 1750); die aufsätze, mit deren ausarbeitung ich mir die zeit vertreibe, in meinem hörsahle vorzulesen. WIELAND 1, 86; ein seraph findet auch in unsern kollegien und hörsälen keine geschäfte, sondern nur spiele. J. PAUL *uns. loge* 3, 124;

bis in den hörsaal war der neid als neid gekommen.
ROST *verm. ged.* (1769) *s.* 10;

als solltet ihr in den hörsaal hinein,
als stünden grau leibhaftig vor euch da
physik und metaphysika! GÖTHE 12, 141.

auch wie sonst auditorium, die im hörsaal versammelten: fünf acte freilich, welche nur für den philosophen oder einen ausgesuchten hörsaal genugsame fülle haben. GÖTHE 46, 143.

HÖRSAGE, *f. das sagen vom hören, gerücht, vgl. unter* hören *sp.* 1808: sintemal ich allbereit die hörsage, dasz die see keine forellen leide, am mineralischen geschmack des wassers waar zu sein befunden. *Simpl.* 2, 54 *Kurz.*

HÖRSAGEN, *n. dasselbe:* daȥ nieman von ime selben gedohte noch von horsagenden, daȥ so groszes sterben ie do gewere. *d. städtechron.* 8, 120, 16; item, welher och kuntschaft uber den andren sagen will vor recht, der sol sagen .. was im von der sach ze wissen si und uf in bezügt sie, och darbi und mit gewesen, das gesehen und gehört hab, dann man sol nieman daȥ sin abkennen uf hörsagen, sonder sol man es wissen. *weisth.* 5, 152 (*st. Gallen von* 1466); ausz dem auditu, bericht oder hörsagen. THURNEISZER *beschreib. influent. wirk. vorrede s.* 1; er, als ein soldat, wurde etlichmal von einem kriegenden theil zum andern gefangen und dannenhero bei beeden armeen entweder persöhnlich oder durch hörsagen bekandt. *Simpl.* 4, 227 *Kurz;* von hörsagen leugt man gerne. PISTORIUS *thes. par.* 8, 95.

HORSELEICHE, *f. eiche die aus stammloden emporgewachsen ist.* NEMNICH, *mit der nebenform* horseneiche. *bei* DIEF. 210ᵇ horseleiche *esculus, woneben* hageiche.

HORST, *m. strauchwerk; nest der raubvögel. dem alten oberdeutschen masc. und fem.* hurst *gegenüber, das manigfach im nhd. noch fortlebt* (*s. an alphabet. stelle*), *findet sich ein ebenso zwiegeschlechtiges meist mitteldeutsches und niederdeutsches, doch auch bis nach Augsburg* (*im sinne von gebüsch, wald* SCHMID 288) *reichendes* horst, *schon früh in ortsnamen* (GRAFF 4, 1042), *das theils dialektisch und in der technischen sprache haftet, theils sich* (*in den bedeutungen* 2 *und* 3) *bürgerrecht in der gewählten sprache errungen hat.*

1) *mit dem sp.* 498 *aufgeführten* harst *eng verwandt, entwickelt* horst *aus der allgemeinen vorstellung reiswerk, gestrüpp heraus mancherlei bedeutungen: niederl.* horscht, horst, *virgultum, sylva humiles tantum frutices proferens, frutetum, frutectum, senticetum* KILIAN; *mitteldeutsch und niederdeutsch eine bewachsene anhöhe über niedrigerem sumpflande, vergl.* LÜBBEN *in der Germania* 8, 371; horst, *ein im moorland liegender erhabener platz oder hügel, der auch in nassen jahren trocken bleibt.* JACOBSSON 2, 289ᵃ, *vgl.* SCHAMBACH 86ᵇ: host, *eine bewachsene kleine erhöhung im sumpfe, vermöge welcher man denselben passieren kann, indem man von der einen auf die andere springt;* horst *colliculus, a quibusdam virgultum* horst *dicitur.* ALBERUS BB 4ᵇ; *collis* ein horst TROCHUS J 2ᵃ, *also bewachsene anhöhe im allgemeinen, wie im Reineke fuchs:*

dat he alles gudes nicht hadde mêr,
dan alleine eine kleine worst
in eineme winter up einer horst. *v.* 76, *vgl.* 258.

dann kleiner wald: horst, *ein buschiger oder waldiger ort.* FRISCH 1, 469ᵃ; (*wir gewahren*) seitwärts in dem winkel einer thalschlucht ... einen hochwald alter eichen. obgleich zurückgedrängt beinahe zu einer bloszen baumgruppe oder wie der forstmann es benennet, zu einem horste *u. s. w.* ADOLF MÜLLER *in der Didaskalia vom* 5. *august* 1871; *endlich auch ein bloszer büschel sumpfgras oder im wasser stehendes rohr.* FRISCH *a. a. o.; nach* SCHAMBACH *auch büschel kartoffeln, vitsbohnen, erdbeeren, wismuth u. a.; sogar eine mit getreide bewachsene kleinere fläche. in allen diesen bedeutungen ist das wort der allgemeinen schriftsprache unbekannt geblieben.*

2) horst, *das von reisern gebaute nest eines gröszeren raub- oder stoszvogels, scheint als jägerausdruck zufrühest nur in ostmitteldeutschen gegenden heimisch zu sein:* horst ist ein terminus, so nur bei den raub- und stoszvögeln, dergleichen adler, habichte, falken u. s. f. gebraucht wird, und ein nest bedeutet. *öcon. lex.* (*Leipzig* 1731) 1082; *bei* GÖCHHAUSEN *sowol als masc., wie als fem.:* (*dasz der schuhu*) einen ganzen haasen in seinen fängen heben, und in der luft zu seinem horst forttragen kan. *notab. venat.* (*Weimar* 1741, *zuerst* 1710) 144; seine horst hat er (*der adler*) in denen wäldern an einsamen und düstern örtern. 143; ihre (*der neuntödter*) horst und brut ist auf heckichten oder dornichten sträuchen. 152; sonderlich ist zu merken, dasz sie (*die elstern*) ihre nester oder horsten oben mit geniste zuwölben. 158; *und ist seit der zweiten hälfte des vorigen jahrhunderts als masc. in der allgemeinen schriftsprache gebräuchlich:* wenn der adler .. in gesellschaft eines weibchens um den gipfel, dem er seinen horst und seine jungen anvertrauet hat, grosze kreise in sanfter eintracht zieht. GÖTHE 16, 199; Flamin hatte eine grosze männliche gestalt, seine ineinander und zurückgedrängte schmale stirn war der horst des muths. J. PAUL *Hesp.* 3, 154; stand er wie ein sturmvogel mit aufgeblättertem gefieder auf dem blühenden horst (*einer hohen gartenterrasse*). *Tit.* 1, 13;

und ward bei rings verhegtem königsforste
mir nie ein wild mit stattlichem geweih, . . .
ein vogel kaum, mit hungrigem geschrei
hintaumelnd um die dürren klippenhorste. UHLAND *ged.* 430;

nur zuweilen kreischt verspätet ein vom horst verirrter geier.
FREILIGRATH *dicht.* 1, 153.

3) *übertragen auf eine hoch gelegene menschliche wohnung, namentlich eine ritterburg* (*vgl.* felsennest):

was sitzet ihr daheim in euren horsten. RÜCKERT 125;

es ragt, umkrönt von thürmen, empor aus dunklem forst
ein steiler, luftger felsen, das ist der raubherrn horst.
CHAMISSO *ged.* 229.

4) *obersächsisch heiszt* horst *auch ein haufen sand oder erde, den besonders das wasser zusammengeführt hat.* ADELUNG; *bei den mannsfeldischen bergleuten ist es eine scharfe, unregelmäszige biegung eines flötzes nach oben oder unten, kleiner sattel oder kleine mulde.* VEITH *bergwörterb.* 276.

HORSTEN, *verb. einen horst bauen oder haben, eigentlich* (*nach* horst 2) *und freier:* sie (*die mäusegeier*) horsten auf die arth, wie andere raubvögel. GÖCHHAUSEN *not. ven.* 149; (*der kolkrabe*) horstet auf die höchsten tannen und andere bäume. 156; denn sie (*die dohlen*) auch gerne beisammen horsten oder nisten. 157; der sonnenadler, der auf den steilsten klippen horstet. FR. MÜLLER 1, 25; ein prächtiger eichenwald, in welchem tausende von ackerraben ihren horstenden wohnsitz zu haben pflegten. ARNDT *leb.* 6; der fischreiher horstet auf den gipfeln der höchsten bäume. v. THÜNGEN *waidm. pract.* 223;

in stämmen und im laubgebüsch zu horsten.
GRIES *Tassos befr. Jerus.* 13, 11;

ein durchsichtiges wäldchen von goldgrünen birken stieg in hohem gras drüben den nördlichen berg hinan, auf dessen kuppel fünf hohe tannen als ruinen einer gestürzten waldung horsteten. J. PAUL *Hesp.* 1, 242.

HÖRSTUBE, *f. auditorium.* FRISCH 1, 467ᵃ. *vgl.* hörsaal.

HORSTWEISE, *adv. nach der weise eines kleinen waldes* (*vgl.* horst 1): das gruppen- oder horstweise vorkommen (*von eichen*). ADOLF MÜLLER *in der Didaskalia vom* 5. *aug.* 1871.

HORT, *m. schatz. goth.* huzd; *alts.* hord; *ags.* hord, *engl.* hoard; *altnord.* hodd; *ahd.* hort; *überall neutrum, das männliche geschlecht zeigt sich erst, aber auch ohne schwanken, im mhd.* hort. *im worte liegt der begriff des bewachens, hütens, es ist mit lat. custos, custodia, curare für cusare aufs engste verwandt, vergl.* GRIMM *mythol.* 922. *Es bezeichnet*

1) *aufgehäufte kostbarkeiten, gesammelter schatz, vorzüglich mhd.:*

daȥ (*lant*) hieȥ Niblunge, dâ er den grôȥen hort besaȥ. *Nib.* 453, 4;

dô si den hort behielten in Gunthêres lant
und sich diu küniginne des alles underwant,
kamere unde türne sin wurden vol getragen. 1065, 1;

vielleicht auch später (wenn in der folgenden stelle nicht die bedeutung 4 *schon anzunehmen ist):*

uff myn libry ich mych verlan,
von büchern hab ich groszen hort. BRANT *narrensch.* 1, 5;

kaum aber noch hie und da in diesem sinne im 16. *jahrh.:* sie behalt das wort, ain ander den hort. S. FRANK *paradoxa* 61; *doch mundartlich im bairischen als* hourt *und* heurt *bis jetzt erhalten.* SCHM. 1, 1170 *Fromm. in der neuern schriftsprache ist es wieder aufgefrischt worden (in dieser wie in der bedeutung* 5, *s. unten):*

ihr seid der schätze würdigste custoden,
ihr kennt den weiten wohlverwahrten hort,
und wenn man gräbt, so seis auf euer wort.
GÖTHE 41, 68;

so birgt der weisheit süszen hort
in seiner brust der morsche greis. LENAU *neue ged.* 98;

für deutsches recht, für deutsches wort,
für deutsche sitt und art,
für jeden heilgen deutschen hort,
hurrah! zur kriegesfahrt!
FREILIGRATH *dichtungen* 4, 67;

wo dein herz wohnt, da liegt dein hort. SIMROCK *sprichw.* 247.

2) *der oder die geliebte ward mit* hort *angeredet, wie sonst mit* schatz:

ich puolt umb eine eins wol zwir,
die pot mir doch die süesten wort,
meint ie, ich wer ir höchster hort. *fastn. sp.* 340, 26;

gib her dein hant, du edler hort!
ich pin mit dir hie und dort. 620, 8;

freu dich, libster hort. *fundgr.* 1, 334, 5;

der knab erfrewet sich der wort,
er sprach mein allerhöchste hort,
mit weiszen armen er sie umbfieng!
Ambraser liederb. no. 155, 32;

hord von einem weib, ein auszerwälte schöne fraw, *lectissima foemina.* MAALER 231ᶜ; mein der allerliebst und höchst freünd, mein hord, mein trost und läben, *animae meae pars. das.*

3) hort, *etwas erlesenes, kostbares, im mhd. zu einem vorhergehenden genitiv begriffsteigernd gesetzt, vgl. gramm.* 4, 725:

minne ist aller tugende ein hort. WALTHER 14, 8;

ungezieret sint min wort;
doch hânt si kluoger sinnen hort. BONER *epilog* 14;

darauf fuszt noch MURNERS

mit schriben treib er groszen hort
und kundt doch reden nit ein wort. *geuchm.* X ij,

schrieb auserlesen, gewählt. vgl. auch unten hortreich.

4) *gewöhnlich aber ist im* 15., 16. *jahrhundert* hort *zu einer bezeichnung dessen wes man sich tröstet, worauf man sich verlässt oder stützt, abgeblaszt:* der rächt hord under dem volk, *flos delibatus populi* MAALER 231ᶜ; L. Quintius Cincinatus der einzige hort. RIHEL *Livius* 130;

die warheit ist nur unser hort.
MURNER *schelmenzunft* 8ᵃ;

süchstu in gelt den hösten hort,
so glaybstu wenig Christi wort. SCHWARZENBERG 145ᵃ.

in dieser bedeutung kannte und benutzte für die bibelübersetzung LUTHER *das wort, bezogen auf gott:* hort hab ich verdeudscht (*ps.* 62, 3), da auf ebreisch stehet zur, welches heiszt einen fels, denn hort heiszen wir, darauf wir uns verlassen, und uns sein trösten. 3, 297ᶜ; gott ist mein hort, auf den ich trawe. 2 *Sam.* 22, 3; es hat der gott Israel zu mir gesprochen, der hort Israel hat geredt. 23, 3; wo ist ein gott, on der herr? oder ein hort, on unser gott? *ps.* 18, 32; mein gott ist der hort meiner zuversicht. 94, 22; jauchzen dem hort unsers heils. 95, 1; *danach gab* ALBERUS hort *mit petra, fortis, servator, und ward es auch sonst gebraucht, selbst zur zeit des* 17. *und bis ins* 18. *jahrh. hinein, wo es auszerhalb der bibelsprache veraltet war:* das diser ware Messias . . . der seelen hort und heiland sei. MATHES. *Sar.* 3ᵇ;

du heiliges licht, edler hort,
las uns leuchten des lebens wort. LUTHER 8, 360ᵃ;

mein hort, mein trost, mein aufenthalt.
G. WICKRAM *irr reitend bilger* c 2, *bl.* 6;

sie suchten ihres herzens hort (*Jesum*).
P. GERHARD *no.* 29, 11;

indessen gib, dasz ich, o wahre seelenspeis,
mich von der faulen welt und ihrer lust abreisz,
und bald zu dir, mein hort, mit adlersflügeln schwinge.
A. GRYPHIUS 1698 2, 424;

gott ist mein hort! GELLERT 2, 152;

herr unser hort,
lasz uns diesz wort! 153.

in schwungvoller rede wird hort *selbst auf die weltliche geliebte gewendet:*

o meiner sehlen süszer hort,
ich trag zu dir in meinem herzen
mehr lieb dan augenblick ein jahr. WECKHERLIN 409;

der lieb wahrer hort und port. 587,

wenn hier nicht ein nachklang des gebrauchs 2 *vorliegt.*

5) *wie viele alte wörter, erfährt* hort *in dieser bedeutung* (4) *erneuerung in der* 2. *hälfte des* 18. *jahrh., indem es zugleich seiner ausschlieszlich religiösen verwendung enthoben und in dem allgemeinen sinne schutz, schirm, sowol auf personen wie selbst auf dinge bezogen wird:*

Ajas der held, der gewaltige hort der Achaier. *Ilias* 3, 229;

der für seine hausaltäre
kämpfend sank, ein schirm und hort. SCHILLER *siegesfest;*

ich redete vom vergangnen, verlornen, und glaubte, die zweige sproszten schon wieder. oh! und sie finden, dasz sie neuerdings abgehauen, dasz neuerdings kein schatten und kein hort darunter ist. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 124 (*von* 1777);

entzwei und gebiete! tüchtig wort:
verein und leite! bessrer hort. *werke* 2, 262.

HORTREICH, *adj. eigentlich reich an schätzen, daher verstärktes* reich, *wie* hort (*no.* 3) *in der alten sprache begriffssteigernd steht:* hordreich, gar reich, *praedives, perdives.* MAALER 231ᶜ; hordreicher acker, der erneert, *almus ager. das.*

HORTSCHIFF, *n. franz. vaisseau de convoi, kriegsschiff das kauffarteischiffe schirmend geleitet, gewöhnlicher deutsch* geleitsschiff:

wer ohne hortschiff fuhr, wie ich,
was wunder! wenn der gleich
die segel willig vor euch strich! GÖKINGK 2, 26;

allein, ein hortschiff widersteht
euch räubern, selbst nur schwach. 27.

HÖRUNG, *f. audientia, auditus, perceptio, das hören.* STIELER 858; horung, *audientia, vulg.* verhorung *voc. inc. theut.* k 3ᵃ; aus lesung der heiligen schriften oder hörung der predigten. *Simpl.* 3, 97 *Kurz.*

HÖRWEITE, *f. entfernung in der man noch etwas bestimmtes hört:* auf hörweite nahe kommen; nachdem wir der übrigen gesellschaft auszer hörweite gekommen waren, theilte ich ihm mein geheimnis mit; geeignete mittel, . . die . . bald eine wesentliche besserung und gleichzeitig eine zunahme der hörweite erzielen lieszen. *gartenlaube* 1867 *s.* 682.

HÖRWILLIG, *adj.:* hör- *et* lernwillig, *docilis, dicto audiens, quod etiam est* gehorsamwillig. STIELER 2538.

HÖRZEUGE, *m. ohrenzeuge, testis auritus. das.* 2615.

HOSCHA, *interj. des anrufs, zum aufmerken auffordernd; der sprache des* 16. *und* 17. *jahrhunderts angehörend, mit einer vollern form* hoschau, *die entstehung aus* ho *und dem imperativ* schau *wahrscheinlich macht:* hoschaw, hoschaw, wer ist hie, ist niemand hie, will dan niemand hörn. ALBERUS *widder Witzeln* k 8ᵃ; *sonst ist nur* hoscha *gebräuchlich:* hoscha, *vocantis, heus!* MAALER 231ᶜ; hoscha, wer weiter kan, der sing fortan. *Garg.* 89ᵇ;

hoscha, ir kriegszlüt! M. MANUEL 379 *Grüneisen;*

hoscha, hoscha, wo bist Leo. H. SACHS 3, 2, 179ᵃ;

hoscha, hoscha, frembder man. 3, 3, 28ᵇ;

hoscha!
ist niemants da, der fürbar gang? *trag. Joh.* H viij;
hoscha! . .
wer thuot mir uff, wer laszt mich in? Nj;

hoscha ihr kinder alle vier
kompt aus dem haus hieher zu mir.
DEDEKIND *papista conversus act* 5, *sc.* 7;

hoscha macht eilends auf die thür! *sc.* 9;

hoscha, hoscha, ihr kriegsleit, wist!
J. AYRER 296ᵃ (1478, 17 *Keller*);

hoscha, hoscha, herr wirt! kombt rein!
426ᵇ (2140, 24).

als hoscha ho: hoscha ho, sind wir alle do? *Garg.* 84ᵃ; Hans (klopfet an) holla! hoscha! ho! *pedant. schulfuchs* 273;

hem, hoscha, ho! Weckherlin 527.

hoscha *auch als interjection der ermunterung:* hop hop he! *evax, idem quod* heisa, *et* juch hoscha! Stieler 856; hoscha laetae mentis! *Garg.* 49ᵃ; hoscha wann wöllen wir frölich sein. 87ᵇ; *im kehrreim eines liedes:*

es soll sich ein schäfer weiden
juch hei! hosche ho dei! Uhland *volksl.* 700;
ein baurentöchterlein wolt gersten aufbinden,
da stachen sie die distel inn die finger,
hoschoho he ha, wol inn die finger. *Garg.* 88ᵃ.

HOSCHE, *f.* 1) *in Obersachsen ein von brettern zusammengeschlagener schlauch oder eine röhre, um malz oder getreide von den böden hinabzulassen.* Jacobsson 2, 289ᵃ.

2) hoschen *bei den schuhmachern verschiedene stücke altes leder, die so geschnitten und gebogen sind, dasz sie auf das blatt des leisten passen und unter das oberleder gelegt werden können, dienlich den leisten zu vergröszern, um dem schuh seine erforderliche weite nach dem masz zu geben. ebenda.*

HÖSCHELN, *verb. singultire, auch* höschezen. Stieler 782, *mit* höschel, *singultus; bei* Hohberg hötschetschen: das schluchzen oder hötschetschen vertreibt ein schluck essig. 1, 374ᵇ. *vgl.* heschen *sp.* 1266. 1267.

HOSCHEN, *verb. im Nürnbergschen auf dem eise gleiten; auch ausgleiten, straucheln.* Schm. 1, 1185 *Fromm.; sonst auch wie* huschen, *leise hervor- oder hinwegkommen:*

so wil ich den span heimlich lassen (*aus dem ermel*)
herfür hoschen auf mein hendt. H. Sachs 2, 4, 22;
herr abt, last ewren zorn hoschen. 3, 3, 61ᵃ.

HÖSCHEN, *n. plur. d. i.* hös-chen, *kleine hosen; als beinbedeckung:* der knabe hat die ersten höschen an;

mit deutschheit sich zu zieren itzt
hat jeder sein armes wamms zerschlitzt, . .
sie schonen sogar der höschen nicht. Göthe 13, 55;

bei den bienen die wachsblättchen an den hinterfüszen:

wir (*bienen*), die wir in den warmen tagen
die höschen in die zellen tragen. Gellert 1, 258.

beim flachs die röhrenförmigen häutchen um die wurzel: einige sehen auch darnach, ob er (*der flachs beim rösten*) die höszgen fallen lasse, welches so viel ist, als, wenn das häutlein an der wurzel sich linde mit den fingern abstreifen lässet. *öcon. lex.* (1731) 2044; höschen *beim schuhmacher ein stück kalbleder, welches im kleinen dem oberleder gleicht und den mittlern theil der sohle bedeckt, damit sich der schuh desto leichter aus- und anziehen lasse.* Adelung.

HOSE, *f., meist plur.* hosen, *femoralia.*

1) *vom ahd.* pruoh, *mhd.* bruoch *unterschieden, welches die um die schamtheile gehende, nach art unserer schwimmhosen verfertigte und kürzer oder länger zum oberschenkel hinabreichende beinbekleidung bezeichnet, drückt* hose *allgemein die bedeckung des unterschenkels aus, und findet sich, diese bedeutung mehrfach einengend und näher bestimmend, durch die germanischen, romanischen und keltischen sprachen: ahd.* hosa *caliga,* hosun *caligae* Graff 4, 1049; *caliga* hosa, *calcei* scuohi, *ficones* hososcuoha *Schlettstädter glossen in Haupts zeitschr.* 5, 363ᵃ; *mhd.* hose; *ags.* hosa *caligae, engl.* hose; *altn.* hosa *ein weit hinaufreichender strumpf, vgl.* Möbius *altn. gloss.* 201. Vigfusson 280ᵃ, bryn-hosa *beinschienen das.* 85ᵃ; *ital.* uosa, *gamaschen,* usatto *stiefel, altspan.* huesa *gamasche, altportug.* osa, *provenz.* oza, *altfranz.* hosa, heuse, *mittell.* hosa, osa *ocrea caliga, vgl.* Diez *wörterb. d. roman. spr.* 1, 436; *cornisch* hos *ocrea, welsch* hosan, hossan, *plur.* hossaneu *braccae* Ebel *in* Kuhn *u.* Schleichers *beiträgen zur vergl. sprachforschung* 2, 175. *dasz hier entlehnung von seiten einer sprache aus einer andern stattgefunden hat, ist gewis, aber die frage wer hat entlehnt, kann nicht leicht beantwortet werden. am unwahrscheinlichsten das deutsche, wenn man erwägt, dasz jedenfalls dem worte der allgemeine begriff des röhrenförmigen innewohnt, der in den bedeutungen* 11, *a, b, c unten noch sehr deutlich hervortritt, und gewöhnlich auf die hülle des unterschenkels gewendet ist.*

2) *auch die ältere nhd. sprache kennt* hose *nur als eine art hoch hinaufgehenden strumpf, von zeug oder leder: caliga* ledrein hoȝ o. stifel Dief. 90ᵃ; *hosa* house, *osa i. ocrea* lederhosz 281ᵃ; *tibiale* hosen 582ᶜ; hose *caliga, est vestis pedibus apta. voc. inc. theut.* k 3ᵇ; hosz oder kriegszstifel *caliga* Dasyp.; hosen, *caligae, pedalia, vestimenta pedalia* Maaler 231ᵃ; *ex tela confectae caligae* gestrickt hosen Alberus c 1ᵃ; *von der* bruch *genau unterschieden: ein ascetischer mönch*

trug holtschen und zerschnitten schuch
kein hosen, nur ein leine bruch.
B. Waldis *Esop* 4, 69, 96;
sie bschlossen auch mit gmeinem rath,
wenn sie zsamen giengen ins bad,
so bhieltens an hosen und schuch,
so dorften sie sunst keiner bruch. 90, 45.

es wird als anstoszerregend betrachtet, wenn einer ohne hosen (*d. h. nur in der bruch*) *einher geht, vgl.* Schm. 1, 1180 *das gebot der Bamberger badeordnung von* 1481, *dasz dieselben sonn- und feiertags* gehost und nicht mit ploszen peinen und on schwe *sich zeigen sollen;* buben, die kein hosen tragen, *landstreicher, bummler.* Osenbrüggen *rechtsalt. aus d. Schweiz* 1, 68; so spricht derselbige scheffen zu den andern: ihr scheffen, steht der man (*der einen eid leisten soll*), wie er stahn soll? hat er dann keine hosen an, so mosz er hosen anthon, ehe ihn der scheffen zu dem eidt geleidt; hat er dan hosen ahn, so steth er richt. *weisth.* 3, 779 (*rheinisch, von* 1456 *u.* 1573).

Als eine art strumpf ist die hose *aber auch weibertracht* (*vgl. auch unten unter* hosenbendel): das die flöh den weibern fast uber die knie steigen und weder schuh noch hosenbendel vor umb erlaubnusz fragen. Fischart *groszm.* 31; so ein fraw oder magd ihre hosen losbindet auf der straszen und sie verleuret den hosenbendel, das ist ein zeichen, dasz ihr mann oder freier ihr nicht getrew ist. *der alten weiber philosophei* (1612) *nr.* 11 (*cf. zeitschr. f. myth.* 3, 310; *die rockenphilosophie hat dasselbe, setzt aber für* hosenbendel strumpfband); *und noch später im* 17. *jahrh., wenigstens als redensart:* wenn wir die partheien in den langen hosen (*die weiber*) auf unserer seite haben, so wird es mit den männern und mit dem richter selber heiszen cuschi. Chr. Weise *comöd.* 308.

3) *seitdem nach und nach, hauptsächlich seit dem* 15. *jahrh.,* bruch *und* hosen *in ein kleidungsstück vereinigt worden sind, ist der erstere ausdruck absterbend* (*vgl. theil* 2, 411), hose *bezeichnet schon im* 15., *allgemein seit dem* 16. *jahrh. was heute. mundarten bewahren aber noch die erinnerung an die ehemalige bedeutung: in Westfalen heiszen* hosen *strümpfe; ebenso holsteinisch* hase *strumpf.* Schütze 2, 108; *helgoländisch* hœsen, *strümpfe* (*wo* brök *noch die weite schifferhose bezeichnet*). Fromm. 3, 30ᵃ; *um Koblenz* hossen *strümpfe* Jacobsson 6, 120ᵃ; *in Baiern* hosen *die hohle bekleidung blos für den untern theil des beines, vom knie abwärts bis zum knöchel.* Schm. 1, 1180 *Fromm., ebenso in Tirol* hos *wollener beinstrumpf.* Fromm. 6, 154; *vgl. unten* hosenlapperin, hosenstricker.

4) hose, *in gewählter sprache gern vermieden und durch* beinkleid *ersetzt, und zwar schon zu* Frischs *zeiten* (1, 470ᵃ), *ist selten collectiver singular; man hört im gemeinen leben* der schneider macht mir eine hose; zu einer gelbledernen hose, die er für den mond hielt. H. Heine 1, 96; *gewöhnlich wird der plur.* hosen, *oder mit bezug auf die entstehung des kleidungsstückes aus zwei strümpfen,* ein paar hosen *gebraucht:* (*ein kind*) welches dann dort in seinen ersten hosen herum lief. *Simpl.* 2, 26 *Kurz;* als sie mir auch hosen und wambst angezogen. 3, 14; war (*ein weib spricht*) im übrigen mit hosen und einem dünnen daffeten röcklein darüber also versehen, dasz ich all augenblick schrittling sitzen und einen jungen reuterskerl präsentiren konnte. 34; mit seinen erbsengelben hosen über den dürren lenden und den hoch hinauf reichenden ledernen kamaschen. Immermann *Münchh.* 1, 133;

nebst einem halben schock
zerriszner blauer hosen. Hölty 10 *Halm;*
o hätt ich ein wämmslein,
und hosen und hut! Göthe 8, 189.

besonders schmuck erscheinen die roten hosen: (*unterhändler, die*) hochzeiten anrichten, damit sie ein brautstück und ein par rother hosen verdienen. Philander (1644) 314;

trat einher wie ein edelman,
het ein par rother hosen an. B. Waldis *Esop* 4, 94, 158.

Man redet von engen, weiten hosen, pumphosen, pluderhosen; kurzen, langen hosen, kniehosen, ganzhosen; sommerhosen, winterhosen, *unterschieden nach der dicke des stoffes;* oberhosen, unterhosen, *letztere auch von frauen getragen, u. ähnl.;* hosen *werden* gemacht, gebletzt, geflickt; hosen lappen *interpolare caligas* Stieler 1070; *vergl.* hosenlapper; hosen sitzen gut, schlecht:

ihr habt da einen saubern spitzen
am kragen, und wie euch die hosen sitzen!
Schiller *Wallenst. lager,* 6. *auftr.*

5) *sprichwörtliches und redensarten.*

a) das weit an hosen trägt man immer oben. LEHMANN 103; nimbt einer ein weib, der zeucht unglücks hosen an. 159; man siehts an den hosen, wo das bein entzwei ist. SIMROCK *sprichw.* 261; wer subtil ist, dem entfallen die hosen. 262; von den ersten hosen an, *von früher kindheit an:* alle schwachheiten, dummheiten, welche er von den ersten hosen an gemacht. J. GOTTHELF *Uli d. pächter* 296; sich mit hosen decken, *sich behelfen, so gut es eben geht:* wer sich behelfen musz, der hat nit vil übrigs, als da sich ainer im winter mit hosen deckt. REUCHLIN *augensp.* 14ᵃ;

> nu hört, wie wol er schmaichen kan (*sich schmeichelnd herausreden*)
> mit seiner künigin wol gethan!
> er deckt sich mit hosen, als er schol. *fastn. sp.* 658, 26;

was das folgende bild eigentlich sagen will, ist nicht klar:

> hün zun teufel mit denen wusten losen (*buhlerinnen*)!
> die aim gueten gesellen an die stang henken die hosen.
> *Zimm. chron.* 2, 123, 15.

b) von zwei gleichartigen heiszt es sie sind zwei hosen eines tuches, *oder später, wenn nach dem hosenpaar gezählt wird,* vier hosen eines tuchs: ich nimm es für eins, procurator und advocat. es seind zwo hosen eins tůchs. KEISERSBERG *Marie himelfart* 2ᶜ;

> zwo hosen gemacht von einem thuch.
> N. MANUEL 421 *Grüneisen;*
> desz sind wir zwo hosen eins tuchs.
> H. SACHS 4, 3, 43ᵇ;

vier hosen eins tůchs. hůrn und bůben ein gespan. S. FRANK *sprichw.* 2, 131ᵃ; eines wie das ander: vier hosen eines tuchs. PHILANDER 1, 43; rüstet ich mich aufs beste aus mit . . einem knecht und einer magd, die mit mir vier hosen eines tuchs war. *Simpl.* 3, 122 *Kurz;* es war halt gaul als gurr, vier hosen eins tuchs. 220.

c) seit dem 17. jahrh. wird mit dem stand der geflickten hosen *der ehestand bezeichnet:* in den stand der geflickten hosen kommen. *pers. rosenth.* 6, 5 *überschrift;* haben nun solche grosze leut sich nicht geschewet, geflickte kleider zu tragen, ei so müssen wir uns fürwar nit über sie dünken, sonderlich junge leuth, wann sie in den stand der geflickten hosen zusammentretten, da thut wol von nöthen, dasz sie etwas ersparen. CREIDIUS 1, 233;

> wenn man das jawort geben solte,
> und in den kummervollen stand
> geflickter hosen treten wolte.
> AMARANTHES *proben der poesie* (1710) *s.* 333.

d) die hosen, *obschon in modificierter form auch ein theil der weiblichen garderobe (vgl.* unter-, schlafhosen), *doch eigentliche mannestracht:* sie (*die herzogin von Angoulême*) ist der einzige bourbonische sprőszling, der hosen zu tragen verdiente. GRABBE *Napoleon s.* 123; *zum symbol der herschaft in der ehe genommen:* Margaretha wolte die hosen und das regiment im hausz haben. das wolte Cornelius auch haben. Cornelius wolte die hosen und das regiment im hause nicht fahren lassen. SCHUPPIUS 326; sagte mein hochzeiter zu mir: ja! liebste, ihr wist, dasz jederman darvor gehalten und geglaubt, ihr hättet bei euers vorigen manns lebzeiten die hosen getragen, welches ihme dann bei ehrlichen gesellschaften zu nicht geringerer beschimpfung nachgeredet worden. *Simpl.* 3, 38 *Kurz;* ich antwortete: mein liebster! . . so hab ich auch niemalen in sinn genommen, euere hosen zu prätendirn. *ebenda;* etliche vexirten ihn, dasz er den rock, seine frau aber die hosen anhätte. *gefl. finken* 70; ich halte es damit, dasz sich ein mann männlich halte und ihm die hosen nicht nehmen lasse. 85; wie viele schlaflose nächte würde mir die bewahrung und bewachung meiner hosen zuziehen, wollte ich sie nicht . . meiner frauen preisz geben und mithin meiner oberherrschaft gänzliches recht verlieren. *avantür.* 2, 62; ein frisches rundes mägdchen, welche gute hoffnung macht, dasz sie ihren künftigen eheherrn wird ohne hosen herumlaufen lassen. RABENER *briefe* 298; dasz er eigentlich sein lebtag nie ein mann gewesen, die mutter die hosen angehabt habe. J. GOTTHELF *Uli d. pächter s.* 296.

e) verschieden ist die hosen gewinnen, *erster oder sieger in einem wettkampfe sein, hergenommen davon dasz bei wettschieszen und wettkämpfen als siegespreis ein paar hosen gestiftet waren* (SCHM. 1, 1181 *Fromm.*):

> der erst auf Bubacher staige,
> der hatt die hosen gewunnen.
> HILDEBRAND *volksl.* 155, 14 (*von* 1534).

f) zum ausdruck der muthlosigkeit: (*war*) ihm das herz ganz in die hosen gesunken. *Harnisch* 217; ja nun wil mir das herze gar in die hosen fallen. A. GRYPHIUS 1698 1, 724; diesem war das herz ohnedem schon in die hosen gefallen. *Pierot* 2, 154; das mädel kann, gott verzeih mir, einem Louis quatorze selber das herz in die hosen fallen machen. LENZ 1, 288; weil er keinen muth habe, sondern allezeit das herz in den hosen. J. GOTTHELF *Uli d. pächter* 128, *es ist derbe ausführung des unter* herz I, 6, *g sp.* 1219 *aufgeführten bildes;* führet vor furcht aus den hosen. A. GRYPHIUS 1696 1, 763. *derber ist das folgende bild der angst:* o wie stinken hie dem teufel die hosen, wie fület er so wol, dz er solchs schüldig sei, und thuts so ungerne. LUTHER 3, 344ᵃ; ich wolt das alle papisten auf einem haufen müssten . . hierauf antworten, wie solten inen die hosen stinken, und ir folgerkunst so rot werden. 530ᵇ; da inen das gefeilet, und der churfürst zu Sachsen der aller erste erschein, hilf gott, wie begunsten inen die hosen zu stinken. 5, 273ᵃ; dasz der Böhm . . vor angst in die hosen gethan hätte. *Simpl.* 3, 217 *Kurz;*

> eh dasz er hin gen Schwabach kam,
> hett er in die hosen geschissen.
> SOLTAU *volksl.* 129 (*von* 1449).

dieselbe wirkung hat auch trunkenheit, heftiges lachen: (*es fressen*) die sew was sie (*die trunkenen*) in die hosen haben thon, pfey dich schand. S. FRANK *laster der trunkenheit* (1531) E 4ᵃ;

> ich wird vor lachen in dhosen schyszen. *fastn. sp.* 861, 15.

6) hose *für den träger der hose, den mann:*

> bei manchen bücken sich die hosen vor den hauben.
> GÜNTHER 468;
> herein, was hosen sein,
> weiber sollen drauszen bleiben!
> ZINGERLE *kinder- u. hausmärch.* 119;

die französischen soldaten werden nach ihrer beinkleidung die rothen hosen *genannt.*

7) hose, *übertragen, bei thieren,*

a) bei pferden, der mit gröberen haaren besetzte unterschenkel.

b) bei vögeln die starke befiederung des unterschenkels: die beine (*von spizaëtos tyrannus*) sind hoch und sehr stark, adlerartig, dicht mit federn bedeckt, am unterschenkel bemerkt man sogenannte hosen. BREHM *bilder u. skizzen* (*Hamb.* 1865) *s.* 39. *vgl.* hosicht.

c) bei den bienen: wenn aber si zuo werk kêrnt, so samnent si pluomen an ir füez, als ob si hosen haben gewunnen. MEGENBERG 289, 22. *vgl.* höschen *und* höslein.

8) hose, *bei pflanzen,*

a) die oberste noch verschlossene blattscheide einiger gräser, z. b. der gerste, auch hülse, schoszkiel. NEMNICH. *vergl. unten* hosenwoche.

b) hosen *sind unhölzer an den schneidreben des weinstocks, welche weggebrochen werden müssen. das.*

9) hose, *an geräten,*

a) der untere erweiterte theil des stiefels, an pump- und saugwerken.

b) beim orgelbauer der fusz an der menschenstimme, der das trompetenmundstück nebst der krücke einschlieszt. JACOBSSON 2, 289ᵃ.

10) hose, *die wirbelnde und trichterförmige bewegung des windes oder des wassers, vgl.* windhose, wasserhose;

> der wind zieht seine hosen an,
> die weiszen wasserhosen! H. HEINE 15, 137.

11) hose, *ein röhrenförmiges hölzernes oder metallenes gefäsz, scheint auf Obersachsen beschränkt.*

a) zum wasserholen oder -schöpfen: hose *auf den salzwerken soviel als eine* gelte, *um damit zu schöpfen. wenn sie einen stiel hat, so heiszt sie eine* schaufelhose. JACOBSSON 2, 289ᵃ. *so namentlich in Halle a. S.:* neben dem ständer sah man auch die hosen, die wasserhosen, hölzerne, oben offene fäszchen mit querhölzern über der öffnung, in denen von den mägden das wasser aus den brunnen oder aus dem flusse in die küche getragen wird. G. HESEKIEL *Schellen-Moritz* (1869) 1, 51.

b) hose, *ein hölzernes gefäsz, in das butter eingedrückt wird:* wir bürger werden uns schneiden lassen wie butter aus der hose, und muesz aus dem topfe. CHR. WEISE *lustredner* 51; *als masz:* zwei hosen butter, sieben mandel käse. *abs. com.* 359.

c) hose, *kupfernes oder blechenes, langes und tiefes gefäsz zum herbeibringen der kohlen in die küche. vgl.* kohlenhose.

HÖSELN, *verb. sich mit hosen versehen, von den bienen gesagt, wenn sie brot oder wachsmehl eintragen (vgl.* höschen *und* hose 7, *c*): die bienen höseln. ADELUNG. *schweiz. dagegen* höselen,

bei den hosen nehmen, packen im ringkampfe oder sonst. Stalder 2, 57.

HOSEN, *verb.* 1) *hosen anlegen: caligare* hosen *neben* hosen anlegen Dief. 90ᵃ;

> ein teil (*der bienen*) die fasten in ir kröpflein
> der aller süsten dawes tröpflein,
> ir peinlein sie mit plümlein hoseten.
> Folz *in den fastn. sp.* 1304;

daher sich zum fortgehn rüsten:

> lieber mit seiner alten koset,
> denn das er sich zu wandern hoset.
> *froschmeuseler* 2, 4, 5 (Ji ijᵃ).

2) *ein anderes* hosen *bei* Stieler 863: hosen, hinhosen, *negligere, relinquere, susque deque habere,* er host so hin, *trahit, moratur rem, wozu ein schweizerisches subst.* höseler, *unentschieden und nicht fest auftretender mann stimmt:* wenn es schon zuweilen Vreneli dünkte, Uli sollte auf festeren füszen stehen, so war er doch ein mann, und nicht so ein züttel, ein fösel und höseler. J. Gotthelf *Uli d. pächter* 187.

HOSENBAND, *n.* 1) *band zur befestigung der hosen:* wann er zweierlei hosenband hat. *weisth.* 1, 797; 1638 *wird in Ulm den gemeinen handwerksleuten das tragen von* gulden und silberin spitzen an hosenbändern *verboten.* Adrian *mittheilungen* 316; *bei weibern, zur befestigung der unter- oder schlafhosen:*

> etlich die hosenband luck binden;
> wilt du (*ein floh spricht*) dich dan dazwischen finden,
> so zihen si denselben zu
> und fangen dich in guter ruh. Fischart *dicht.* 2, 30, 1049;

der orden des blauen hosenbandes in Engelland, *ordo periscelidis* Frisch 1, 470ᵇ. *s.* hosenbendel.

2) hosenband, *auch* strumpfband, *eine fischart, syngnathus periscelis.* Nemnich 4, 1412.

HOSENBANDORDEN, *m. englisch order of the garter; ein im* 14. *jahrh. gestifteter ritterorden.*

HOSENBEIN, *n. der das bein bedeckende theil der hose.*

HOSENBENDEL, *m. binde zum befestigen der hosen (oder der beinstrümpfe, nach* hose 2): die hosenbendel, *genualia, fasciae* Maaler 231ᵃ; *liga* hoesenbendel Dief. 329ᵃ; sie (*frauen*) trugen weisz scharlachen hosen, die giengen gerad drei finger breit uber die knie: die hosenbendel waren eben der farb, deren die armband und händschuch, und bunden sie kreuzweis oben unter dem knie. Fischart *Garg.* 281ᵃ; bind den rechten hosenbendel steifer auf dann den linken. *groszm.* 86; unter den knien herum, allwo man dazumal die hosenbändel zu binden pflegte (*an officiershosen*). *Simpl.* 3, 131 *Kurz.*

HOSENBLETZER, *m. hosenflicker: sarcinator,* flicker, hosenbletzer Golii *onom.* (1582) 207; hosenplätzer *sarcinator* Maaler 231ᵇ; ettliche hümpler und alt hosen pletzer. P. Gengenbach 186.

HOSENBOMPER, *m. crepitus ventris.* Stieler 212.

HOSENBUND, *m. der breite streif zeug oben an den hosen.*

HOSENBÜSZER, *m. femoralium refector.* Stieler 261.

HOSENBUTTER, *f. butter die man in hölzerne fäszchen einzudrücken pflegt (vgl.* hose 11, *b).* Jacobsson 6, 119ᵃ.

HOSENFLICKER, *m. caligarum interpolator.* Stieler 517:

> gleichwie die unverschempte Nas,
> der nur ein hosenflicker was.
> Fischart *dicht.* 1, 172, 1560 *Kurz.*

hosenflicker *nennen die jäger scherzhaft ein angehendes oder vierjähriges schwein, weil es wegen seiner geschwindigkeit und herzhaftigkeit den beinen am gefährlichsten ist.* Jacobsson 2, 289ᵃ.

HOSENGERUCH, *m. pedor.* Stieler 1530.

HOSENGESÄSZ, *n. der theil der hosen der das gesäsz bedeckt:* die hembder leilachen und hosengesäsz mit wasser darin wermuth gesotten ist, bestrichen (*schutzmittel wider insecten*). Tabernaemont. 12.

HOSENHAFTEN, *m. plur. haften oder haken an den hosen, woran ehemals die hosenträger befestigt wurden.* Frisch 1, 470ᵃ.

HOSENHALFTER, *m. hosenträger.* Jacobsson 2, 289ᵃ. *vergl.* halfter 2, *sp.* 226.

HOSENHEBE, *f. hosenträger; vornehmlich im östlichen Mitteldeutschland.* Rüdiger *neuester zuwachs* 2, 86.

HOSENJAUCHZER, -JUCHZER, *m.:* hosenjauchser *crepitus ventris* Corvinus (1660) *im register;* hosenjuchzer Stieler 901.

HOSENKACKERLING, *m.:* ich bin von den Freundsinseln, der grosze hosenkackerling, epops maximus polycacaromericus. Göthe 14, 101 (*die vögel*).

HOSENKLAPPE, *f. hosenlatz, s. d.*

HOSENKNOPF, *m. knopf zur befestigung der hosen, glans braccarum.* Stieler 998;

> die schiele Thestylis hat augen in dem kopfe,
> so hat ein luchs sie nicht.
> glaubt ihr, sie sieht euch ins gesicht,
> so sieht sie nach dem hosenknopfe. Lessing 1, 30.

HOSENKOCH, *m. eine schimpfliche benennung, die die schneider ihren pfuschern geben.* Jacobsson 2, 289ᵃ.

HOSENKREUZ, *n. der die beine verbindende obere und hintere theil der hosen.*

HOSENLADEN, *m. hosenlatz. vornehmlich oberdeutsch, schweizerisch.* Tobler 276ᵃ.

HOSENLAPPER, *m. sarcinator.* Stieler 1070. *bei* Fischart hosenlepper: hosenlepper, schuhstepper. *groszm.* 48; Nas hosenlepper, lügenstepper, sartor inter doctores, anser inter olores. *dicht.* 1, 130 *Kurz, randglosse.*

HOSENLAPPERIN, *f.:* hosen- *sive* strümpflapperin, *sarcinatrix.* Stieler 1070.

HOSENLATZ, *m.:* hosenlatz, hosenklappe vorn an den hosen, *tegmentum fissurae femoralium* Frisch 1, 470ᵃ; sie meinen, dasz ihr todos los diabolos in der vorbruch, wie die Schweitzer in dem hosenlatz, traget. A. Gryphius 1698 1, 762; *eine mutter überreicht ihrem auf reisen gehenden sohne drei nadeln:* die dritte zeige an, seinen hosenlatz fleiszig damit zuzustechen, das ist, er sollte sich ja nicht an die huren hangen. *kurzweil. stockfisch* (1724) *s.* 42.

HOSENLUMP, *m. schimpfwort für einen der in zerlumpten hosen einher geht:* darauf wollen wir die luderteufel und hosenlumpen immer lassen dahin gehen, so lange es weret. Musculus *hosenteufel* Dᵃ; *hessisch* hoselümper *für einen abgerissenen jungen, auch für den lumpensammler.* Vilmar 175.

HOSENMACHER, *m. braccarius.* Stieler 863; *caligarius* hosenmacher Dief. 90ᵇ.

HOSENNESTEL, *m. nestel zur befestigung der hosen: liga* hosennestel, hosenestel, hosnestel Dief. 329ᵃ; *ligamen* hosennistel *das.;* wer yhn gab ein stuck von einem spiegel oder ein hoszennestel, dem gaben sy gold darfür. Frank *weltb.* 220ᵃ.

HOSENQUARTIERER, *m. hosenbereiter, von* Fischart *gebraucht:* der teufel mahl oder schreib disen fundschwangern kleidfuhrierern und hosenquatierern (*so*) ein formularbuch von kleidern für. *Garg.* 157ᵃ. *auch sonst werden* furierer *und* quartierer *zusammen und in einem sinne genannt, vgl. th.* 4ᵃ, 752.

HOSENSACK, *m. tasche in den hosen:* schiebsack, *sive* hosensack *funda* Stieler 1658; besagtes instrument, welches ich gemeiniglich neben einem perspectiv im hosensack trug. *Simpl.* 1, 246 *Kurz;* diese münze, die ringe und kleinodien steckte ich in meine hosensäcke, stiffeln, hosen und pistolhulftern. 296; da er aber sahe, dasz sowol in meinen hosensäcken als in den halftern pistolen stacken. 3, 42; ich küssete sie einmal, und sie füllete mir alle beide hosensäcke voll zuckernäscherei. A. Gryphius 1698 1, 811;

> doch als ich unten mich besah,
> potz element! wie ward mir da!
> ich hatte keine hosen!
> der muth steckt nicht im hosensack,
> dacht ich. Blumauer 2, 30 (*aeneide* 2).

Sprichwörtlich: so wil ich . . meine feder und mein maul nicht in hosensack stecken, sondern mit gottes hülf sehen, dasz ich ihnen allein manns genug sei. Schuppius 271; dasz ich mein maul nicht in hosensack gestecket habe, werden mir e. hochrahts deputirte zeugnisz geben. 636. *in Mittel- und Norddeutschland ist jetzt dafür* hosentasche *allein üblich.*

HOSENSCHEISZER, *m. maculans, conspurcans caligas.* Stieler 1758; *entweder als derbe bezeichnung eines kleinen knaben, wie bei* Frisch 1, 470ᵃ, *wie das dim.* das jung hosenscheiszerlin. *Garg.* 112ᵃ, *oder für einen alten mann:* ein alter hosenscheiszer, *senex defloccatus, tremulus* Steinbach 2, 420; *auch schimpfwort für einen mutlosen, ängstlichen, nach* hose 5, *f.*

HOSENSCHLEICHER, *m. crepitus ventris.* Stieler 1833.

HOSENSCHLITZ, *m. der schlitz an den hosen:* als er einsmals auf dem markt mit einem guten freunde redete, floge ihm eine taube zum hosenschlitze aus. *unw. doct.* 522.

HOSENSCHNEIDER, *m. schneider der vorzüglich hosen verfertigt.*

HOSENSCHRÖTER, *m. hosenschneider (vgl.* schröter): seinem alten hosenschröter. Bode *T. Jones* 3, 156.

HOSENSEICHER, *m. caligas urina humectans.* Stieler 1998.

HOSENSENKEL, *m. senkel zur befestigung der hosen:* es war ihm so noth, dasz er vor der thür schon den hosensenkel gelöset. *polit. maulaffe* 19.

HOSENSEUFZER, *m. crepitus ventris.* Stieler 2013.

HOSENSTRICKER, *m. stricker langer beinstrümpfe (vergl.* hose 2): hosenstricker ist noch an vielen orten so viel als strumpfstricker, *tibialium textor.* FRISCH 1, 470ᵇ; mein vater ist sonst ein hosenstricker gewesen, und wann ich schweren solte, so hätte er die strümpfe, die ihr da anhabt, gestricket. *ped. schulfuchs* 242;

dann sonst war er *(ein bürger)* ein hosenstricker.
FISCHART *dicht.* 2, 153, 702.

HOSENSTRUMPF, *m. beinstrumpf:* die hosenstrümpf *tibiale* MAALER 231ᵇ.

HOSENSTÜRMER, *m.:* wettete einsmahl mit einem fürnehmen herrn, er wolte einen groszen hosenstürmer in ihrer königl. mayest. gegenwart streichen lassen. *Leyermatzs lustiger correspondenzgeist* (1668) *s.* 139.

HOSENTASCHE, *f. sacculus in lateribus femoralium, hosensack* FRISCH 1, 470ᵇ: der Engländer steckt die hände in die hosentaschen, sieht ruhig zu. HOLTEI *Lammfell* 186.

HOSENTEUFEL, *m. teufel der die menschen zur ausschreitung in der hosentracht verführt; titel eines buches von* MUSCULUS *(s. quellenverz. zum* 1. *bande).*

HOSENTRÄGER, *m. plur. über die schultern gehende borten, an denen die hosen getragen werden.*

HOSENTUCH, *n. tuch zu hosen:* hosentuch, *pannus de quo fiunt calige. voc. inc. theut.* k 3ᵃ; eine faule entschuldigung ist so viel nutz als Adams feigenblätter zu hosentuch. LEHMANN 204;

da hieng ein rotes hostuch bei *(als preis beim kegelschieben).*
H. SACHS 1, 530ᵃ;

Adams erstes hosentuch waren blätter von den feigen.
LOGAU 3, 30, 40.

HOSENWIND, *m. crepitus ventris.* STIELER 2464.

HOSENWOCHE, HOSEWOCHE, *f.:* die funftzehnde woche nach weihnachten nennen sie die hosewoche, darumb, das irem vorgeben nach die gerste, so in dieser wochen geseet wird, gemeinlich mit den ähren in den schoszbalgen, wie in hosen, stecken bleibet. MARTIN GROSSER *anleitung zu der landwirtschaft (Görlitz* 1590).

HOSICHT, *adj.* 1) *mit hosen versehen, nach* hose 7, *b:* hosicht *sagt man von tauben und anderem geflügel, das federn an den unterfüszen hat.* FRISCH 1, 470ᵇ.

2) *anders bei* STIELER, *als adv.:* hosicht *tarde, lente, cunctanter,* ein hoser, *lentulus, cunctator, morator u. s. w.* 863. *vgl.* hosen 2 *oben sp.* 1841.

HÖSLEIN, *n. kleine hose, in den verschiedenen bedeutungen des eben genannten wortes:* der erwelt abt sol .. die lobempter under der infel, mit ringen, hendschůchen, dalmatic und höszlin singen. OHEIMS *chr. v. Reichenau* 135, 21; *als kleidung eines federspiels:*

lancvezzel, würfel und hoselin
daz wären diu kleit sin. *Haupts zeitschr.* 7, 341, 9;

höslein, *die linsenförmigen anhänge an den hinterbeinen der arbeitsbienen.* JACOBSSON 2, 289ᵇ, *vgl.* höschen.

HOSPITAL, *n. aus lat. hospitale frühe übernommen, denn schon ahd. begegnet* hospitalhûs *und* hospitarôhûs *plochium* GRAFF 4, 1055, *mhd.* hospitâl, *doch wird das gekürzte* spital, spittel *(s. d.) in gewöhnlicher rede bei weitem vorgezogen: hospitale* hospitael, hospital DIEF. 281ᵃ; *es ist theils ein pflegehaus für alter, armut und gebrechlichkeit, theils ein krankenhaus darunter verstanden:* von anstellung reputirlicher hospitälen, darin ein redlicher cavallier seinen unterhalt haben könne, wann er in unglück komme. SCHUPPIUS 82; haben wir nicht schöne hospitalia bauen lassen? 88; denen armen leuten in den hospitalen verehre ich eine goldwage. 668; er neige seine ohren zu dem weisenhausz und andern hospitalien. 669; hospital für alte leute, *gerontocomium* FRISCH 1, 470ᶜ. *der plural wird jetzt gewöhnlich* hospitäler *gebildet.*

HOSPITALMEISTER, *m. provisor xenodochii, infirmarius, in den klöstern.* FRISCH 1, 470ᶜ.

HOSPITALPFLEGER, *m. praefectus ptochii. das.*

HOSPITALSCHIFF, *n. schiff bei einer flotte, das die kranken und verwundeten führt.* JACOBSSON 2, 289ᵇ.

HOSPITALVERWALTER, *m. praefectus ptochii.*

HOSPITALVORSTEHER, *m. dasselbe.*

HOSSEN, *verb. schüttern, sich stark bewegen, ein bairisches und schwäbisches wort, mhd.* hossen *schnell laufen* LEXER *wb.* 1, 1345; *bairisch* hossen gehn, laufen, rennen, *aus dem hause gehen, ausgehen, auszer dem hause herum gehen, hausieren, spazieren gehen* SCHM. 1, 1181 *Fromm.;* die kugel rennt hossen, *sagt der kegelspieler, wenn sie von der bahn abspringt.* 1182; *in Tirol* hossen *rütteln, stark in bewegung setzen mit dabei verbundenem getöse, z. b.* der wagen hosst, der vater hosst das kind auf den knien. FROMM. 6, 155; *in Kärnten* hossen *schaukeln, namentlich auf den knien, wobei* hoss! hoss! *gerufen wird.* LEXER 144; *in Schwaben* hossen *wiegen, schaukeln, hin und her, auf und ab bewegen* SCHMID 288. H. SACHS *braucht das wort von der erschütterung beim lachen (wofür sonst* hotzeln, *s. unten):*

des lacht man mein, das man thut hossen. 1, 542ᵃ;
ir wert lachen, das ir müst hossen. 3, 1, 238ᶜ;
jetz lach wir all sein das wir hossen. 3, 2, 32ᵈ.

In anderm sinne: es will nicht hossen. hossen heiszt geleiten, weichen, fort gehen. was nun nicht fort will, und da kein glück bei ist, das kann nicht hossen, es stehet und will nit fort. AGRICOLA *sprichw.* 1537 *no.* 620. *in dieser bedeutung, wofür aber sonst* hotten *(s. d.) gebraucht wird, würde das wort zunächst mit hessisch* huscheln *eilfertig, ungenau arbeiten,* huschelig, hosselig, *unordentlich,* huschel, hossel *eine unordentliche frauensperson* (VILMAR 180) *sich berühren.*

HOST, *antreibender fuhrmannsruf:*

zwo her an, grommann und pleszlein *(pferdenamen),*
hotte host sunder und zwuder herein,
felblein, preunlein, streichet zu. *fastn. sp.* 248, 4.

HOSTIE, *f. nach lat. hostia: hostia* hostie DIEF. 281ᵃ, *auch* ostey SCHM. 1, 1186 *Fromm.;* die hostie nehmen, *das abendmahl nehmen;*

sagen sie
dem prinzen, dasz er denken soll des eides,
den wir in jenen schwärmerischen tagen
auf die getheilte hostie geschworen.
SCHILLER *Karlos* 4, 21;

und müszt ich auch die königin durchbohren,
ich hab es auf die hostie geschworen. *M. Stuart* 3, 6;

auch diese sühne, die wir jetzt vollbracht,
wünscht er zu heilgen; sein begehren ist,
dasz wir auf unsern bund die hostie nehmen.
UHLAND *Ludwig* 124.

HOSTIENBÄCKER, *m.*

HOSTIENEISEN, *n. oblateneisen.* JACOBSSON 6, 120ᵃ.

HOTT, HOTTA, HOTTE, *zuruf an thiere, meist fuhrmannswort.*

1) *im allgemein treibenden, scheuchenden sinne:*

die nachtigal, die nachtigal,
die sasz auf einer stauden,
sie sang der braut den 'hott vom zaun!'
sie dacht sie selber zbrauten.
UHLAND *volksl.* 42 *(vogelhochzeit);*

und dann rein ermunternder zuruf an zugvieh: wenn ein roller etwan ein pferd hat und spricht Heinzlin hotta, hůsta Heinzlin, es kert sich nit daran. KEISERSBERG *sünd. d. munds* 35ᵈ; nun hotta Bläszle heijum, dasz man noch ferner kum. FISCHART *groszm.* 61; hotta schimmele schelmele! *Garg.* 134;

nun, weils denn so ist, hott! mein gäulchen, grad nach haus!
WIELAND 18, 136.

2) *häufiger zuruf nach rechts zu gehen; vielleicht hat sich dieser sinn aus dem vorigen nur herausgebildet weil bei dem zweigespann der zuruf* hott *an das hauptpferd, das rechts gehende sattelpferd am meisten gerichtet wurde:* hott rechts, schwude, links, bei den fuhrleuten. RÜDIGER *neuester zuw.* 2, 118; rufen sie hotta, so gehts wust. *Garg.* 213ᵃ; sind wort, so die ackerleute in brauch haben: fornen dran, ist hot fornen, auf die rechte hand. PHILANDER 2, 304; die herren müssens einnehmen wie sie es ausgeben, rufen sie hott so gehts suder. LEHMANN 87; wenn ich hotte schrie, lenkten sie wüste. THÜMMEL 5, 162;

da lenkt sich all mein leben, hott!
leicht, wie mein sattelpferd!
K. SCHMIDT *im Leipziger musenalm.* 1779, 252.

bei aufzählung von fuhrmannsrufen:

wer mit pferden reden wil,
darf den Amadis nicht viel;
hotte, stoh,
tschwuid und o!
wer es kan mit fusz, hand, mund,
kan der sprache meisten grund.
LOGAU 1, 125, 36 *(die fuhrmannssprache);*

als kehrreim in einem spottliede auf bauern:

die bauern von sanct Pölten,
darzu die ganze gmein,
wüste! hotta ho!
sie ritten auf ein hochzeit,
ir keiner blib daheim,
wüste! hotta ho ho! UHLAND *volksl.* 651.

3) *daher als adverb der richtung:* wie ein wagen, so in der nacht feret, und nach gedunken gehen mus, oft nicht weis, wohin, und wenn er meinet, er wölle hothin faren, so ist er schwothin gefaren. LUTHER 6, 138ᵃ; das auf dem rechten wege nichts bleiben wil, es wil entweder hotte oder schwode hinaus, wie die kollern und tollern geule thun. 157ᵇ; ein ungleich paar ochsen, die ackern sollen, da einer hott, der ander har gehet, die werden nimmermehr keine starke forch machen. CREIDIUS 1, 476; einer will hot, der ander wüst oder haar. WURMSAAM *wurmland* 38;

> einer lauft hotte hin,
> der ander zwutte nach seinem sin,
> der dritt gradaus. EYERING 2, 48;
>
> hotta tibi dextram, sed dat tibi westa sinistram. *interim* 543.

vgl. auch hotto *und* hotten.

HOTTE, *f.* 1) *ein gefäsz auf dem rücken zu tragen; theils von holz, eine bütte:* hotte, *ein langes hölzernes gefäsz, eine butte so man auf dem rücken trägt* JACOBSSON 2, 289ᵇ; *schwäbisch* hotte *butte* SCHMID 282; *rheinisch* hotte *eine art bütte die an riemen auf dem rücken getragen wird* KEHREIN 202; *theils von weidengeflecht, so in der Schweiz:* hutte, *ein derartiger rückenkorb, auch als masz für trockene früchte gebraucht.* STALDER 2, 67. *die winzer tragen in der* hotte *die trauben zur keller, daher:* item zum eilften mal fragt der schultes den schöffen, wie dick der gemein man .. soll und verpflichtig sei burgkwerk gen Hornbach in dem jahr zu thun?.. antwortt der schöffen, das der benant man soll solches in dem jahr thun dreimal mit der hauwen und mit der hotten. *weisth.* 5, 697 (*rheinisch, von* 1476), *d. h. zu den zeiten wenn der wein behauen und wenn er gelesen wird.*

2) hotte, *buttermilch oder quark, im östlichen Mitteldeutschland und niederdeutsch: serum secundarium* hotte 1 bottermilch DIEF. 530ᶜ (*aus* TROCHUS); '*seruncula* hotte *das.* (*niederd. vocab. von* 1420); *battudo* hott, hotte 70ᶜ; *battudo, balducta* hotte *nov. gloss.* 50ᵃ (*aus niederdeutschen vocabularien*); hotte, *die geronnene und dann aufgewärmte milch, woraus käse gemacht wird.* SCHAMBACH 86ᵃ; *niederländisch* hotte *i.* matten, *lac coagulatum* KILIAN; *in der zeitung Deutschland vom* 10. *sept.* 1865 *zeigt ein käsefabrikant aus Vogelsberg bei Weimar an:* ich mache hierdurch bekannt, dasz ich gut aufgetretene und ausgepreszte käsehotten (käsematz) kaufe.

3) *in Niederhessen sind* hotten, schwinghotten *die wolligen flachsabfälle, welche sich bei dem schwingen des flachses bilden.* VILMAR 176.

4) hotte, *in Bünden ein leitseil.* STALDER 2, 57.

Die bedeutungen 1-3 *sind wol nichts anders als vereinzelungen der allgemeinen zu grunde liegenden vorstellung des schaukelns und schwingens, die in einer reihe von hierher gehörigen landschaftlichen wörtern deutlich zu tage tritt: in der bernischen kindersprache heiszt* hottel *die kutsche und die schaukel,* hottern *schütteln, rütteln auf und ab* (STALDER 2, 57); *schwäbisch* hottern *neben* hotscheln *und* hotschen *zittern* (SCHMID 282); *kärntnisch* hotteln *herumschweifen, liederlich sein* (LEXER 144); *im nassauischen heiszt* hottern, *wenn maulwürfe und grosze mäuse im fortkriechen fast auf der oberfläche das land durchwühlen* (KEHREIN 202), *vergl. unten* hotten; *selbst auf schwankende gemütsbewegungen ist der begriff übertragen:* hotterig *unwillig, launisch* STALDER 2, 523. *speciell die bedeutung oben* 2 *berührt hessisches* hotteln *und* (*selten*) hotten, *den scheidungsprocess der milch bezeichnend, wenn sie zusammenläuft, d. h. käswasser und käsestoff sich scheiden.* VILMAR 176; *im göttingischen* hötteln, *zu* hotte *werden, gerinnen, sauer werden* SCHAMBACH 86ᵃ; *holländ.* hotten *coagulare, coalere, coalescere, concrescere* KILIAN. — hotte *leitseil* (*oben* 4) *geht wol direct auf das* hotten *vorwärts treiben der fuhrmannssprache zurück.*

HOTTEIAHUM, *interj.:*

> hotteiahum, nun sing herumb,
> bisz es auch an mich kum. *Garg.* 87ᵃ.

HOTTEN, *verb. vorwärts treiben oder vorwärts gehen.*

1) *es ist ein fuhrmannswort, zur oben behandelten interjection* hott *gehörig; entweder transitiv, gehen machen die pferde.* STALDER 2, 57:

> so möcht man auch wol unser spotten,
> wenn wir das plint ros müsten hotten. *fastn. sp.* 788, 22;

häufiger intransitiv, vorwärts kommen (STALDER *das.*): hielt es härter, als bei einem fuhrmann, der mit geruhetem gespann auf der ebne wol fortkommen, am berg aber nicht hotten kann. *Simpl.* 1, 102 *Kurz. bildlich:* aber es wolte mit dem römischen reich nun forthin nimmer weder hotten noch schwoden. MATHES. *Sar.* 87ᵇ, *vgl. dazu oben* hott 2 *und* 3;

> wil es nicht schwudn, so musz es hottn.
> RINKHART *eiszleb. christl. ritter* F 3.

2) *nun auch auszerhalb der fuhrmannssprache und unpersönlich, vorwärts gehen, gedeihen, anschlagen:* wenn nun das bösz gewissen innen würt, das es an got zů einem schelmen worden ist, . . so will es vil hofierens mit gott anfahen, dasz es sich wider zůflick, aber es will nit hotten. S. FRANK *paradoxa* 65ᵇ; sonder allein, wann wir zu bezalung unserer schulden unser äuszersts und bestes .. gethan, oder nit gnugsame bürgschaft zu finden, und dasz es gar nicht hotten will: so sagt unser liebe muter die h. kirch, dasz Christus herfür musz, ut suppleat nostros defectus. FISCHART *bienk.* 101ᵃ; und dasz man dan auch fürgeben wil, dasz alle junge und kleine sacramentlin under dem sacrament der busz begriffen seien .. das will auch nicht wol hotten. 166ᵃ; so will es doch nicht hotten. PHILANDER 2, 226;

> aber, ach gott, es will nit hotten,
> die bawren lassen sich nit spotten.
> FISCHART *dicht.* 1, 9 *Kurz* (*nachtrab* 231);
>
> thet mich zu den gauklern gsellen,
> da es mir auch nicht hotten wöllen.
> MANGOLD *markschiff* (1596) E iiij.

auch in anderer fügung: als er aber die hosen herabstreifte, wolten solche nicht hotten. *Simpl.* 3, 131 *Kurz; aber da es* wider an das ufsetzen galt, wolt die kunst nicht mehr hotten. *wiszbad. wisenbrünnl.* 2, 156.

3) *persönliches* hotten, *vorwärts gehen, wie noch jetzt schwäbisch einen weg wandeln* (SCHMID 282):

> do sy (*die bauern*) aber nit anders wotten,
> musztend wir ouch nahin hotten,
> und erretten vätterlich erb. *rychstag* 855 *Sch.;*
>
> (*der*) auf einer merrhen (*mähre*) dahin drottet
> und über ein wiesen hin hottet. H. SACHS 2, 4, 74ᵃ;
>
> wan dan kein mensch, der nicht wil mit-hin-hotten,
> kan redlich sein ohn sorgen, angst, gefahr. WECKHERLIN 43.

4) *der zusammenhang von* hotten *mit* hotteln *und die grundbedeutung des rüttelns und schaukelns wird durch das bei dem letzteren worte aufgeführte klar. im Niederdeutschen hat* hotten *neben der bedeutung* 2 *auch die schleudern, schaukeln, wiegen.* SCHAMBACH 86ᵇ. *vgl. auch* hotze, hotzeln *und* hotzen.

HOTTEPFERDLEIN, *n. schon lange in der kindersprache:* (*einen brief*) darinn er auch der vögelein, pölzlein und kleinen hottepferdlein väterlich gedenket. MATHES. *Sar.* 53ᵇ; wie sie auch vorzeiten ire meszstebe oder ruten und die kinder ire hottepferdlein von solchen glatten, leichten und holen rohren macheten. 104ᵇ; könig Agesilaus, da er mit seinen kindern auf den stecken und hölzenen hottepferdleinen spielende herum reit. *katechism.* 112.

HOTTO, *ruf der kinder um ein pferd anzutreiben:* da saszt ihr mir im schoosz und rieft hotto! und ich lief fort, euch den hottogaul zu holen. SCHILLER *räuber* 4, 3.

HOTTOSTAN, *m. name eines tanzes. in einem Neithartsliede heiszt es:*

> do pfif er ir den firlefanz
> wol nach der dörfer sitten,
> do tanzten sie den hottostan. UHLAND *volksl.* 648.

der name des tanzes, da er ein bäurischer ist, scheint hergenommen von dem zuruf hottesta, *der sonst dem zugvieh gilt, vgl. unter* hott *sp.* 1844.

HOTTICHT, *n. lumpenpack, lumpiges gesindel; in verstärkender zusammensetzung:* das ärgste lumpenhottigt. *causenm.* 43. *es ist jedenfalls mit dem von* VILMAR 180 *als vorzugsweise niederhessisch verzeichneten* huttich, hottich, hutch, *masc., schimpfwort für einen armseligen, lumpigen, bettelhaften menschen, auch in dem verschärfenden compositum* lausehottich, lausehutch, *aufs engste verwandt, das sich seinerseits wieder mit* hudel *berührt, s. dort.*

HOTZE, *f. wiege, cunae, cunabulum, incunabulum* STIELER 863. hotze hotsche LEXER 1, 1345 (*aus* ROTHES *düring. chronik*). *vgl. unter* hotzeln.

HOTZEL, *f. getrocknete birne, s.* hutzel.

HOTZELN, *verb. schrumpfen, s.* hutzeln.

HOTZELN, *verb. rütteln, schüttern. der bildung nach iterativ zu dem unten folgenden ziemlich gleichbedeutenden* hotzen, *ist es nächster verwandter zu* hotteln *und* hotten (*oben sp.* 1845), *und mit seiner sippe durch Ober- und wenigstens das östliche Mitteldeutschland bis nach Niederdeutschland verbreitet, mit etwas*

wechselnder dentalis: schweizerisch hotzeln, hotzern, *rütteln und gerüttelt werden mit* hutzel, hutzle *schaukel* Stalder 2, 58; es hat mich gehotzelt, *ich muste lachen, dasz der bauch mir schütterte. das.; bei* Maaler 231[a] hotzlen und sich gar erschütten von lachen, *concuti cachinno*, hotzlen, einen stosz gäben, *succutere;* hotzeln, *secouer, être secoué* Rondeau 317; *schwäbisch* hotscheln, hautscheln, hutscheln *zittern vor frost* Schmid 282; *bair.* hotzeln *und, in der ältern sprache* hützern, *rütteln, schütteln* Schm. 1, 1195 *Fromm.; für Hessen, Düringen, Obersachsen deutet der gangbare name der wiege* hotze, hotz (Vilmar 176. Adelung) *auf die existenz des wortes, vergl. cuna* hocze Dief. 162[b] *und oscillum, ludus minoris* hoczelreyde Dief. *nov. gloss.* 274[b], *scuta* hoczelreyte 333[a] (*aus mitteldeutschen vocabularen des* 15. *jahrh.*); *niederdeutsch* hotze, hötze *wiege* Schambach 86[b]; *vergl. auch* hossen *sp.* 1843. *die ältere schriftsprache hat das wort nur mäszig verwendet namentlich in zwei bedeutungen:*

1) *schaukeln, wiegen, wie man kindern thut:* (*die mütter*) lehren sie (*die söhne*) dem vatter .. auf den beinen hotzeln, 'also reuten die bauren'. *Garg.* 68[a]; dann die arzet rhieten nach verscheinung der zeit, das man alszbald das kind anfangen solt zu tragen, zu hotzelen, zu blotzelen. 111[a]; und ward ein solcher vater ein solchen sons hoch erfrewet: halset und küsst in, rätschelt in, pfetzelt in, kützelt in, hotzelt in. 136[a]; wann das kindt weinet und nicht mehr dasz hotzlen, umbhintragen und aufheben erleiden kan. Würz *pract. der wundarzn.* (1612) 489; *auch buckeln, auf den schultern tragen:* sie sind mit händen und füszen hinangekrochen, dann lieszen sie sich hotzlen auf den achseln. Frisch 1, 471[a] (*aus* Hedions *kirchenhistorie*).

2) *schüttern, vor lachen:* der kaiser nam die zwen heller und fieng an zu lachen dasz er hotzlet. Pauli *schimpf* 4[a]; lachen dasz wir hotzlen. Philander 2, 437; Simplicius aber .. fing an zu lachen, dasz er hotzelte. *Simpl.* 3, 160 *Kurz;* hier hätte man sehen sollen, wie sich die herren zerlacht haben, dasz sie gehotzelt und die hosen halten müssen. *gefl. fink.* 237.

3) Fischart *braucht* hotzeln *auch in der mehr verblaszten bedeutung bewegen, sich bewegen:* der bauch (*musz*) den füszen nicht zu schwer und unträglich werden, ihn hernach zu hotzeln. *Garg.* 113[a]; darumb hotzelt der ein hernider, das der ander aufhotzel wider (*bei complimenten*). 45[a].

HOTZEN, *verb., wie* hotzeln.

1) *sich auf und nieder bewegen, hüpfen, so schweizerisch* (Stalder 2, 58), *mit* hotz, hutz, *anlauf, satz zum schnellen aufstehen, springen, auch einzelner sprung, und mit* hützen, *rütteln, zusammenrütteln, dann auch auffahren; in diesem sinne auch bei* Paracelsus: folgt darausz mächtiger irrsal, in welchem schmierben, räuchen, waschen, schwitzen, hotzen, ätzen eingefürt worden. *chir. schrift.* 323 B, *von dem herumrütteln eines kranken; rennen:*

do mit so sach man Chnoczen
gen Triefnasen hoczen. *ring* 8[b], 41;

unruhig hin und her rücken: nit wais ich, wie es gangen, oder was sie fur ain warme ader befonden, sie (*eine jungfrau*) ist dem edelman in der schosz (*auf dem schosze*) über sich gesprungen und gehotzet. *Zimmer. chron.* 1, 440, 1; *in obscönem sinne bei* Schm. 1, 1195 *Fromm. aufgeführt* (*aus dem* 15. *jahrh.*); *von dem schüttern beim lachen:* Moyses lachet, dasz er hotzet. Ayrer *proc.* 2, 3; *mittel- und niederdeutsch* hotzen *wiegen.* Schambach 86[a]; einhotzen, *quietum aliquem reddere, proprie motando et demulcendo* Stieler 863. *ab davon, doch auf eine grundvorstellung zurückführend steht das kärntnische* hotzen, houtzen, *träge sein, sich bald da bald dort niederlassen, langsam arbeiten, mit der nebenform* hotschen, houtschen, *und mit* hotsche, hotze, hütsche, houtze *lästige, träge, langsame person.* Lexer 144. *das schwäbische* hotzen *auf dem rücken tragen, schleppen, scheint* (*doch vgl.* hotzeln 1 *a. e.*) *nur denominativ zu* hotze, *das zwar oben in der bedeutung wiege aufgeführt ward, leicht aber auch, wie das verwandte* hotte (*sp.* 1845) *den korb bezeichnet haben kann; über die berührung beider begriffe und der worte dafür vergl. auch unter* kötze 3, *a. b theil* 5, 1904.

HOTZENBLOTZ, *m. name eines gewürzten gerichtes, geringer als pfefferbrühe:* (*du sprichst*) wie thet ich im das ich etwas an stat des pfeffers het .. thů du ains und mach ain hotzenblotz oder ain zůsenlin .. wie macht man ainen hotzenblotz? wenn dir ain kaltes hünlin überbleibt, so schneidest du es in ain schüssel, und schneidest radecht (*rettig*) oder rotunde

zwibell dar an, und essich darüber, und machest es underainander, das haiszet dann ain hotzenblotz oder zusenlin, den mach für den pfeffer. Keisersberg *has im pf.* 1511 e 6[b] (1510 Ff 4[a]).

HOUP, *interject. des anrufens:* Treufreund. still ich hör ihn wieder. houp! Hoffegut (antwortend). houp! Göthe 14, 79.

HU, *interj. in mehrfacher verwendung.*

1) *ein brummen bezeichnend:* darumb solt du nit allweg über sy (*deine zöglinge*) brummen als ein brummender ber und ymermeder machen hu hu. Keisersberg *has im pf.* Cc 8[b].

2) *jämmerliches heulen wiedergebend:*

M. hü, hü! es wird mir noch, hü hü! das herz zersprengen.
E. was gibts denn? *M.* u hu hu, ich soll heut abend hangen!
Göthe 13, 32.

3) *das gefühl des schüttelnden frostes malend:* wenn er (*der vogel, eine eulenart*) schreit, sô schreit er zitternt hu hu hu, als ob in friese oder er zandklaffe vor froscht. Megenberg 224, 15; o schu, schu, kalt, kalt, o weh! hu, hu, hu, wie friert mich so sehr. *der verirrte soldat* 80; huh! wie das eiskalt durch meine adern schauert! Schiller *kab. u. liebe* 5, 7;

hu! fieberfrost! wie schüttelst du mein haupt!
Gökingk *lied. zweier lieb.* (1779) 82;

o weh! in den busen hinab läufts (*das wasser*)!
hu! wie kalt! Voss 2, 104;

dann liesz er still das buschige fleckchen,
und zitterte, und sagte: hu! Freiligrath *dicht.* 3, 85.

norwegisch hututu, *interjection des frierens.* Asbjörnsen *norske folkeventyr s.* 202.

4) *am gewöhnlichsten schauder, plötzlich packendes entsetzen ausdrückend:* und als sy in das haus kam, sprach sie zu den andern dirnen huw was ubergroszen übels. Steinhöwel (1555) *bl.* 7; hu, er ist heisz! Klinger *theater* 4, 116;

hu, wenn ich dessen gedenke mit grausen,
so überlauft mich eine gänsehaut.
Kotzebue *dram. sp.* 1, 309,

hu! ich erschrak! Voss 2, 99;

nie kam mir damals in dem sinn,
ihr (*ermordeten*) könntet wieder auferstehen!
hu — ob ihrs könnt! Freiligrath *dicht.* 3, 65.

gern mehrfach gesetzt: hu hu hu du böses weib! A. v. Eybe *Plautus* 102[b]; ein bajonetstich? hu! hu! Kotzebue *dram. sp.* 3, 201;

ha sieh! ha sieh! im augenblick.
huhu! ein gräszlich wunder! Bürger 15[b];

hu hu! despotenbudelei!
gott wahre mich vor sclaverei. 20[b];

das grausen weht, das wetter saust,
und aus der erd empor, huhu!
fährt eine schwarze riesenfaust. 71[b];

hu hu! weh, weh, oh mitte der nacht! Platen 264.

5) *auch das komische entsetzen bezeichnend: Franziska.* herr wachtmeister! *Werner* (*mürrisch*). geh sie! *Franz.* hu! was sind das für männer! Lessing 1, 597;

hu hu! mit welchem feuerblicke
die schelmin dort mir lieblich winkt!
Kotzebue *dram. sp.* 1, 30;

selbst nur komisches erstaunen: hu! würde ein stolzer algebraist murmeln, ihr mein freund ein philosoph? laszt einmal sehen. Lessing 11, 28.

6) hu, *hetz- und jagdruf:* er spottete des wilden jägers und schrie: huhu, huhu, kliffklaff, kliffklaff! und hetzte die hunde noch mehr an. Grimm *deutsche sagen no.* 173; hurra! hu sa sa! hinten drein, camaraden! Fr. Müller 2, 112;

da höret man: juch schwein! hu sau! hu säulein! schreien.
Opel *u.* Cohn 279, 71.

geschrei eines tobenden mordlustigen:

hie mit schray er hů hů
und ward wider unsynnig als ee.
Vindler *blume d. tug. bei Haupt* 9, 92.

vgl. hussa.

HU, *m. in der redensart* in einem hu, *sofort, augenblicklich:* ich wiszt im wol in einem hu zů helfen. Wickram *rollw.* 116, 25 *Kurz. vgl.* hui.

HU, *m. strix bubo, wegen seines geschreis* (*vergl. oben* hu *no.* 3): *ahd.* huo *bubo* Graff 4, 836; *bubo* huwo, huo, huw, hue, hüw, hw, haw Dief. 82[c]; *strix* wff l huw 556[c]; der sperber mit seiner art, das keuzlin, der huw .. sol euch unrein sein. *Züricher bibel* 1530 98[b]; man soll ein spärling nemmen, und ime die flügel oder füszlin hart zusammen binden, und also denselbigen lassen schreien, so fliegen andere vögel zu, und wöllen ime helfen, dann sie meinen nicht anders, dann ein

hu oder ein kauz habe ine irgends gefangen. SEBIZ *feldb.* 611. *vgl.* hub *und* huhu.

HÜ, *interj. eines schluchzenden:*

> *Esth.* so sag mir was du willt, und hör nur auf zu weinen!
> *Mard.* hü hü! es hälts mein herz, hü hü! es hälts nicht aus.
> GÖTHE 13, 32,

s. die fortsetzung dieser verse unter hu 2.

HÜ, *in der fuhrmannssprache, antreibender zuruf:* hü, schimmel! *in Düringen auch* hüa! hü *und* hi TOBLER 278ᵃ. *auch zuruf an das zugvieh, links zu gehen (gegensatz zu* hott). *vgl.* hi *sp.* 1305.

HUB, *m.* 1) *die handlung des hebens:* der den kübel . . . mit vielversprechendem hub ansetzt. LICHTENBERG *erklärung von Hogarths kupfern (Stuttg.* 1858) 1, 273; *das ausheben, wählen:* hub, *electio, segregatio, electio,* ein hub aus der herde, *oves electibiles ex grege* STIELER 805. *meist in der technischen sprache:* hebung, *sive* huh der pferde, *mollis crurum glomeratio* STIELER *das.*; hub *bei den bergmaschinen das masz, wie hoch der kolben in einer kolbenröhre am kunstgezeuge in die höhe steigt, was man an der stange in der obersten röhre beim ausgusz messen kann; es ist auch zugleich das masz des wassers, welches ein kunstgezeug oder saugwerk mit einem* hub *ausgieszt (vergl. auch* kolbenhub *unter* kolbe 7, *b, theil* 5, *spalte* 1606 *f.). im hüttenwerk heiszt* hub *die hebung oder das hochsteigen der puchstämpel im puchwerk und andern maschinen, wo hebarme und stämpel vorhanden sind, die in die höhe gehen müssen; auch der halbe umlauf eines wasserrades. bei den zünften war* der hub *die gerechtigkeit der witwe eines verstorbenen meisters, sich aus den sämtlichen werkstätten ihrer zunft den geschicktesten gesellen auszuheben, der in ihrer werkstätte meisterstelle vertreten sollte. der bergmann nennt* dem schusz den gehörigen hub geben, *wenn er bei dem bohren des gesteins, welches man mit schieszpulver sprengen will, den bohrer etwas schief nach dem einbruch, der schon im gestein vorhanden ist, und nicht in das ganze gestein setzt.* JACOBSSON 2, 289ᵇ. 290ᵃ.

2) *auch das gehobene, was ausgehoben wird, waffenfähige mannschaft:* binnen vier und zwanzig stunden ist der hub eidgenossischer mannschaft unter den waffen. STOLBERG 6, 124. *was abgehoben wird,* abhub, *schlechtes überbleibsel; bildlich (vgl.* abhub *theil* 1, 58): diesz (*eine künstlerschule*) ist gar der hub, durchlaucht! J. PAUL *komet* 3, 139. *was empor gehoben ist, gipfel:* ich habe die ehre den monsieur Wüstemann zu kennen, und bin mehrmal mit ihm in gesellschaft gewesen — das ist der hub aller leichtfertigkeit. C. F. WEISZE *kinderfreund* 5, 89.

HUB, *f. ein schweizerisches wort, lange öffnung oder vertiefung unter der erde, in welcher den winter durch sich murmelthiere aufhalten.* STALDER 2, 58; *auch eine gegrabene vertiefung:* die arbeiten (*am Gotthardtunnel*) sind energischer angepackt, die minirer dringen von hüben und drüben in den berg, haben sich schon eine tiefe hub herausgewühlt. *neue Zürcher zeitung* 1872 *no.* 508.

HUB, *f. dialektische form von* haube, *in der bedeutung* 5, *vgl. oben sp.* 565: das end des schwanzes heiszt balanum, die hub, capellus, preputium. GERSDORF *feldb. d. wundarznei* 15; balanum, preputium, capellus ist die hub, oder das end der mansrůten. 96.

HUB, *m. strix bubo.* NEMNICH. *vgl. auch oben unter* hu.

HUBE, *f. s.* hufe.

HUBEL, *m. trog in den zinnhütten, worin beim schmelzen der zinnstein mit schlacken beschickt wird.* JACOBSSON 2, 290ᵃ. *vergl. unten* hübeltrog.

HÜBEL, *m. die alte und jetzt noch ober- und theils mitteldeutsche form für* hügel: *alts.* huvil, huvel; *mhd.* hübel; *collis* hobel, hubbel, hübel, hüebel, *mit vocalverbreiterung auch* hewffel *und mit tenuis* hoppel DIEF. 132ᶜ, *welche form im hessischen* hüppel, hoppel *fortlebt* (VILMAR 179); der selbige see adder das wasser gyng um eynen groszen berg, an dem berge hyng eyn grosz hofvel, dor uff lag eyne schöne borg. der hofvel wasz . . gar genowe an dem berge. *altd. blätter* 1, 133 (*aus einer Leipziger handschr. des* 15. *jahrh.*); die Thonaw aber die entspringt aus dem berg Abnoba auf einem hübel oder reyn. MICYLL. *Tacit.* 438ᵃ; an demselbigen hübel, der sehr hoch zu steigen ist. THURNEISZER *magn. alchym.* 1, 118; es wächset auf dürren hübeln und rechen. TABERNAEM. 516. *auch für erhöhung von fleischtheilen:* die fleischichten hübel an dem gaum sind hoch erhaben. ZECHENDORFER 1, 28. *bei den jägern heiszt* hübel *die kleine höhe von erde, welche zwischen den klauen bleibt in der hirschfährte.* FRISCH 1, 471ᵃ *aus* FLEMINGS *teutschem jäger* (GÖCHHAUSEN *not. ver.* 24 *nennt sie* hüglein). *das wort ist jetzt noch bairisch (wo es nicht nur eine anhöhe, sondern auch die beule, und in der redensart* he henkt de hübel *auch den kopf bedeutet.* SCHM. 1, 1039 *Fromm.*); *östreichisch* (CASTELLI 169), *kärntnisch* (LEXER 145), *und namentlich längs dem Rheine bekannt* (FROMM. 2, 552. 3, 47; hübel, hüwel, hüwwel, hiwwel, hüppel, hippel, heppel, hoppel, höppel, huppel KEHREIN 203), *geht auch durch Westfalen und Hessen, und findet sich in Schlesien wieder* (WEINHOLD 37ᵃ); hübel *pro* hügel *grumus, umbo* STEINBACH 1, 789 *als landschaftlich; auch in Obersachsen wenigstens in der bedeutung einer geschwulst oder eines wulstes:* hübel, *tuber,* hübelgen an einer bohne, *tuberculum fabae.* HEDERICH 1334, *hier von* hügel *unterschieden; niederl.* hovel, heuvel *collis, monticulus, clivus* KILIAN. *s.* hügel.

HÜBEL, *m. hobel, s. sp.* 1587.

HÜBELBEERE, *f. vaccinium oxycoccos, moosbeere, kranichbeere.* NEMNICH.

HÜBELER, *m. tadler, schmäher, vergl.* hübeln: dasz nicht grobe hübeler, ausschwätzer und wascher darüber (*über das buch*) kommen. SCHWEINICHEN 1, 13.

HÜBELICHT, *adj. mit hügeln versehen, voller hügel; in der erweiterten form* hübelechtig: sollen ein erdreich erwählen, das hübelechtig und bergechtig seie. TABERNAEM. 659; — *mit buckeln versehen:* hübelicht, *tuberosus,* hübelichte stirn *tuberosa frons* HEDERICH 1334; in dem hublichten bein am ohr. THURNEISZER *magna alchym.* 2, 97.

HÜBELN, *verb. schelten, strafen; es ist landschaftliche nebenform zu* hobeln *in der bedeutung* 4, *vgl. sp.* 1589. 1590; *schwäb.* hüblen, hublen, *an den haaren schütteln, ausschelten* SCHMID 288;

> dann ir hand all beid fürz gelan,
> darum soll man üch hüblen.
> N. MANUEL 442 *Grüneisen.*

HÜBELTROG, *m. setztrog, ein ausgehauener groszer trog an dem zinnschmelzofen, mit einem haupt an einem orte, an dem andern aber offen, zum vermischen des zinnsteins mit den schlacken. min. lex.* (1743) 304ᵃ. *es berührt sich hier* hübel *der bedeutung nach weniger mit* hübel *collis, tuber, als vielmehr mit dem sp.* 1588 *aufgeführten* hobel, höbel *decke, deckel. vgl. auch oben* hubel.

HÜBEN, *adv. auf dieser seite, zusammengezogen aus* hie üben. *das einfache* üben, *das sich zu* über *verhält, wie oben zu der mundartlichen präposition* ober, *wird von* FRISCH 2, 398ᵃ *als alemannisch bezeichnet, die zusammensetzung* daüben, drüben *ist zufrühest von* STEINBACH 2, 886 *aufgeführt; später erst scheint die nur nachgebildete form* hüben *aufgekommen zu sein.* STALDER 2, 58 *gibt* hüben *und* drüben *als bündnerisch, es ist aber ebenso düringisch:* höben *und* hebben *im gegensatze von* dröben, drebben FROMM. 3, 548. 549, *koburgisch:* hübm *und* dübm 2, 137, *und beim Pfälzer* FR. MÜLLER *begegnen, so viel ersichtlich, die ersten beispiele des gebrauchs in der schriftsprache:* wären wir denn nicht hüben in Elysium? 2, 284; die beine hüben und drüben im sattel. 125; *wenig später wird das wort von* GÖTHE *sehr bevorzugt, entweder in der verstärkenden verbindung* hier hüben: es habe die nacht über von der capelle dergestalt gestöhnt und gebrummt, dasz felsen und häuser hier hüben hätten erzittern mögen. 23, 57; *oder gewöhnlich in zusammenstellung mit dem gegensatz* drüben (*s. manche beispiele theil* 2, 1438. 1439): da war der neuerrichtete springbrunnen mit zwei groszen kufen rechts und links, in welche der doppeladler auf dem ständer, weiszen wein hüben und rothen wein drüben aus seinen zwei schnäbeln ausgieszen sollte. 24, 315; wie sonderbar müszte mir Jena erscheinen, wenn ich sie drüben nicht anträfe? ich freue mich nunmehr auf diesen aufenthalt, da ich sonst, wenn ich sie hüben (*hier in Weimar*) hätte lassen müssen, nur zwiespältig mit mir selbst gewesen wäre. *an Schiller* 386;

> wohin? wohin? die breite schwoll;
> des wassers ist hüben und drüben voll. *werke* 2, 38;
> schon hüben und drüben sind berge versunken. 4, 201;
> und wie ich das hoffe, so kommt mir die menge,
> nimmt hüben und drüben mich derb ins gedränge. 322.

nicht so häufig bei andern schriftstellern: herr, wir sind über den bergen hüben . . . wenn sie drüben sind, befehlen sie in Frankreich, wie sie wollen. SCHILLER 1083; wie ein schäumender drache mit aufgesperrtem rachen braust er hüben und drüben. BETTINE *briefe* 2, 63; weil die streitenden vielleicht nur hüben und drüben ein system geltend machen wollten. TIECK *ges. nov.* 1, 5;

> ritt voran durch grüne waldung,
> durch die sanften thale hüben. *werke* 1, 22;

hüben ich, du drüben. Rückert 340;
vom gedanken bis zur that
schlug ich dreist die brücke;
hüben steh ich, und kein pfad
führt mich je zurücke! Freiligrath *dicht.* 2, 113.

HUBER, *m. nebenform zu* hofer *buckel, höcker, sp.* 1664, *am Mittelrhein: gibber* huber Dief. 262^{a} (*aus dem voc. ex quo von* 1472); huber, *gibber, gibbus, tuber, κυφός* der ein huber hat. Alberus *dict.* Ssij (*neben* hofer, *gibbus,* huber Tt1^{b}).

HUBER, *m. besitzer eines halben hofs oder einer hufe. bairisch, neben* hübner *und* hübler. Schm. 1, 1039 *Fromm.; elsässisch* huber *und* hueber. *weisth.* 1, 685; *fränkisch* hüber: wir die hüber gemeinlich des hubgerichts zu Hünerscher. *weisth.* 1, 797 (*von* 1566); *und* hoeber: so sollen die hoeber ire frucht, die binnen der hoben west (*wächst*), daselbst und nirgent anders malen. *weisth.* 1, 608 (*von* 1507). *vgl.* hüfner.

HUBERDE, *f.:* der (*Prometheus*) kond usz huberden oder lett schön und minneclich gestalt der menschen formieren. *spiegel der waren rhetoric* (1493) e1^{b}.

HUBERRECHT, *n. recht der huber:* freiheiten und hueberrecht desz dinkhoffs zue Gültweiller. *weisth.* 4, 55. *s.* hubrecht.

HUBERSCHAFT, *f. gesamtheit der huber und ihre zusammenkunft:* zu Gemünden ist ein huberschaft jarlichs uf trinitatis under der linden. *weisth.* 2, 169. *vgl.* hubschaft.

HUBGELD, *n. zins von einem erblehengute.* Haltaus 960. *s.* hubpfennig, hubzins.

HUBGERICHT, *n. ein aus hubern zusammengesetztes, über rechtsverhältnisse von grund und boden aburtheilendes gericht:* wir die hüber gemeinlich des hubgerichts zu Hünerscher. *weisth.* 1, 797 (*fränkisch, von* 1566);

jetzt dachten unsre freien männer nicht
an hub- und haingericht und markgeding,
wo man um esch und holztheil sprache hält. Uhland *Ernst* 64.

dazu hubgerichtsherr, hubgerichtstag *weisth. a. a. o.*

HUBGUT, *n. erblehengut:* alda sollen erstlichen die hueber durch den meyern bei ihrem aidt gefragt werden, ob kein huobguet ohn empfangen versetzt oder verendert seye. *weisth.* 4, 55 (*elsässisch*); ein haupthuobgutt. *s.* 29 (*von* 1578).

HUBHAUS, *n. haus in dem der meister der huber wohnt:* mit sambt dem ungelt jarlich in das huebhaus zu Wien verraiten (*zahlen*). *urk. Max.* 171.

HUBHOF, *m. hof eines hubers:* swenne die huober bedorfent uffen ir huophöve holzes. *weisth.* 4, 264 (*Elsasz,* 13. *jahrh.*); sol man sine (*des vogtes*) ros stellen uf den huophof, und der dar uffe gesezzen ist, der sol ime truckenen stal und gerumete cripfe geben. *das.*

HUBHOLZ, *n. holz was zu einem erblehngute gehört:* ouch sol nyemand das hůbholz verkoufen und die hoffalmend nieszen dann die hůber. *weisth.* 4, 33 (*Elsasz, von* 1420).

HUBIG, *adj. huben enthaltend:* hubige güter. *vgl.* hufig.

HÜBIG, *adj. einen hub in sich schlieszend oder betreffend, in der bergmannssprache und in den zusammensetzungen* gering-, hoch-, vollhübig. Veith *bergwörterb.* 277.

HUBMANN, *m. huber, besitzer einer* (*dem erbherrn zinspflichtigen*) *hufe:* hubman, *feodalis voc. von* 1419 *bei* Schm. 1, 1040 *Fromm.*

HUBMEISTER, *m. aufseher über die* (*zinspflichtigen*) *huber:* wil mir der hubmeister den macherlon . . . nit geben. *urk. Max.* 86; die beeden ungelter (*zu st. Pölten*) sollen dem huebmeister zu Wien gelobt und gesworn . . sein. 171.

HÜBNER, *m. vergl. unter* hüfner.

HUBPFENNIG, *m. hubgeld.* Haltaus 960.

HUBRECHT, *n. was den hubern rechtlich gebührt:* und sol ouch geben den hubern zu huprehte ein vierteil wines. *weisth.* 1, 677 (*Unterelsasz*); *auch abgabe die die huber zahlen müssen:* so vil der erben seint, die ein hauptguet zu teilen haben, die alle sollen einen träger und hubrecht geben. 685; und von den mineren und den meren und winzins sol ein huoprecht sin 18 pf. 5, 424 (*ebendaher, von* 1472); wer sin huprecht in eime monade . . sumig ist zuo geben. *das.*

HUBRICHTER, *m. vorsitzer und beisitzer des hubgerichts:* uf dornstag nach Michaelis anno 24 (1424) haben die hubrichter usz bevelh mins gn. h. von Hirsou mit willen und gunst aller hubner bi irn eiden den hubspruch erofnet. *weisth.* 6, 312 (*Schwaben*).

HÜBSCH, *adj. elegans, pulchellus.*

1) *das zu* hof *gehörige adjectiv hat sich bereits im mhd.* (*für die ältere sprache entgehen belege*) *in zwei formen gespalten:* hövesch (*vgl.* höfisch *sp.* 1685) *und* hüvesch, hübesch, *letztere form nicht ausschlieszlich, aber doch vorwiegend dem süden Deutschlands zufallend, und in der bedeutung von der erstern ursprünglich nicht geschieden: beide lehnen sich vornehmlich an* hof 7 *sp.* 1656 *an* (*curius* hubessche Dief. 163^{a}), *und betonen das zierliche, feine, wie es einem hofhalte gemäsz ist, in ansehen und betragen, letzteres bei* Konrad von Würzburg *selbst in bezug auf einen hund:*

ein hübescher hunt. der spilte gegen sinem herren schône,
wan er sprang ûf in unde bal in süezer stimme dône.
394, 166 *Bartsch.*

2) hübesch, hübsch *geht zunächst auf die, hofessitte kennende und übende, dann überhaupt gebildete, fein gesittete person: honestus* hubsche, hubsch, hubs, hobisch, hovesch Dief. 280^{a}; *urbanus* hubische, hobisch, hubsch, hibsch, hibs, hubsch nach der stet sytten 629^{a};

er was des râtes brücke,
und sanc vil wol von minnen . . .
er was hübesch und dar zuo wis. *a. Heinrich* 74;

muoter, ich wil iuch vertreten (*beim tanze*).
ein hubescher man hât mich gebeten;
der kürzet uns die wile lanc. *Neidhart von Haupt* L, 23;

sumlîche bizent ab der sniten
nâch gar gebiurischen siten
und stôzents in die schüzzel wider:
dise unzuht lânt die hübschen nider. *Haupts ztschr.* 7, 175, 38

ein weibspild, ein hubsche person,
der all ir hendel wol an stan. *fastn. sp.* 265, 20.

hübsch *steht dann auch mehr euphemistisch: amasia* hupsch wyb, hupsch weib Dief. 28^{b}; *amasius* hübsch man *nov. gloss.* 19^{b}; *vgl. unten* hübscherin, hübschkind, hübschweib, *franz.* courtisane; *wiederum aber auch dem sinne nach vertieft, gebildet, geistreich:* nu hân ich kurz begriffen, wie der mensch der ganzen werlt sei geleich. dar umb haizt er in kriechischer sprâch microcosmus, daz ist als vil gesprochen als die clain werlt. dar umb sprechent hübsch leut: ich sach alle werlt in ainem rock. Megenberg 4, 8. — *selbst von gott, in der bedeutung wolwollend, mild, gnädig:* o herr mein gott, schöpfer, erlöser und mein behalter, aller almechtigster, aller weisester. aller bester, ganz hübsch, süsz und barmherzig. Keisersberg *eschengrüdel* b6^{a}.

3) hübsch *von gebahren, handlungen und reden solcher personen:* was du ungeschafens und wüstes findest an deinen sitten soltu strafen, was hübsch ist soltu behalten und noch hübscher machen. Keisersberg *irrig schaf* 50^{a}; die natürlichen meister haben in irer schul und ubung furgenummen und gedisputiert ein hubsche gemeine frag. A. v. Eybe *vorr.;* was aber hübscher wort die frawe geprauchet, so sie unrecht und wider iren man gethan hat und sich entschuldigen wil. 31^{a}; solch hübsche rede der frauen liesz Dionisius der wütrich ungestraft. wer wolt auch nit preisen die hübsche rede und gescheidikeit. *das.;* welche (*hebräische sprache*) seer ein göttliche freundliche sprach ist, gibt der sachen feine namen, das lust ist, hat die hübschsten schönsten wort der liebe und erkentnis. Luther 4, 114^{b}; hüpsche und angenäme liebliche sitten, die weit furträffend gleich wie dz gold under anderem metall, *mores aurei* Maaler 232^{a};

nichts edlers mag sein auf erden,
dan ein reinsz weip mit hubschen geperden,
die ganz mit tugenden ist gezirt. *fastn. sp.* 266, 31;

ich kund auch hubsche siten wol. 105, 6;

und ob iemant kem, der nach uns wurd fragen,
so sprecht, ir wiszt nicht hubsch von uns zu sagen. 378, 14.

adverbial:

wann ich euch oft vor hab sehen tanzen,
das ir so hübsch künd ümher schwanzen. 716, 25.

4) *die neuere sprache bewahrt noch manigfache überreste dieser sittlichen bedeutung von* hübsch.

a) hübsch *von personen, wolgezogen, freundlich, so in Baiern* Schm. 1, 1040 *Fromm.; in Düringen und Obersachsen nicht nur artig, gesittet, sondern auch von guter bürgerlicher stellung,* er ist hübscher leute kind, *stammt aus einer angesehenen familie; Amalia.* aber warum verheurathet ihr sie nicht (*der bauer die tochter*)? *Thomas.* je! es ist auch im werke. ich habe einen hübschen kerl für sie. Chr. F. Weisze *kom. op.* (1777) 3, 179; *Lieschen.* aber Peter dauert mich (*dasz er mich nicht kriegen soll*) . . die herren sind wol hübscher, sie können auch hübscher reden, aber es ist mir doch als glaubt ich Petern mehr. 154; hübsche bürger. Stilling 1, 1; oft ward Eutin . . durchmustert, wie andere hübsche leute so hübsch wohnten, die räthe, die prediger, der kaufmann, der bierbrauer, der becker. Voss *briefe* 2, 81; umgang mit hübschen leuten. 75; da ich den jüngern bruder (*Wilhelm Grimm*) bei seiner durchreise

hier kennen gelernt und ihn als einen ganz hübschen in diesem fache ganz fleiszigen mann gefunden. Göthe *briefe an Voigt s.* 290; *wie man sieht, beschränken sich die beispiele auf die trauliche rede.*

b) vom betragen, namentlich in der formel hübsch thun, *zuvorkommend, artig, herzgewinnend behandeln; so vom liebhaber gegen das mädchen:* es war ein unglück für mich und sie, dasz ich von ihr weggehen muszte, grade, da sie ihr gemüth auf mich richtete und die andern abhielt, welche hübsch gegen sie thaten. Freytag *handschr.* 2, 419; *auch von einer erzieherin gegen die kinder:* wenn ich ja wieder heirathen würde, müste ich eine haben, die mit den kindern hübsch thäte und dabei die wirthschaft wohl verstünde. Günther 997. — *Auch in andern wendungen der sprache des gemeinen lebens:* er hat ein hübsches betragen; er hat sich ganz hübsch benommen; es war hübsch von ihm, dasz er das that; es ist nicht hübsch, *praeter decorum, flagitium, turpe est.* Stieler 809. *in der Schweiz heiszt* hübsch sein *zu gevatter stehen.* Stalder 2, 58.

c) häufig ist hübsch *in adverbialer stellung und in dem sinne geziemend, wie sichs schickt, doch oft so dasz die bedeutung nicht mehr in voller schärfe gefühlt wird; ungefähr wie das adv.* fein (*th.* 3, 1455) *steht, mit dem* hübsch *auch verwechselt werden kann:* es war ein bal en masque vergangenen freitag . . aber ich sahe ihn nicht, ging hübsch nach bett. Elis. Charl. v. Orleans (1867) 438; man musz, auch in der gelehrten welt, hübsch leben und leben lassen. Lessing 9, 228; es wär doch gut in der welt, wenn jeder so an seinem plätzchen blieb, leben lernte, und hübsch um sich bebaute. Klinger *theater* 4, 274; hättest du alter esel den bullen hübsch bullen sein lassen, so könntest du nun auch hübsch in heiler haut schlafen. *Siegfried v. Lindenb.* 3, 87; anstatt hübsch frisch zu rudern, lassen sie den kahn treiben. Göthe 11, 95; wenn er sich aber endlich entdecken müszte, so solle er hübsch artig und galant sein. 18, 305; hegte mein vater eine neue sorgfalt, dasz auch das englische hübsch in der reihe der übrigen sprachbeschäftigungen bliebe. 24, 195; gott erhalte uns alle hübsch gesund. *briefw. mit Zelter* 416;

wer sind sie dann, madam? ich lebe so hübsch stille;
nach fremden frag ich nicht. Cronegk 1, 7;

doch fahre hübsch in einer reihe fort.
was soll das sein? du bist bald hier bald dort! Göthe 11, 141;

ihr alten herrn, was macht ihr hier am ende?
ich lobt euch, wenn ich euch hübsch in der mitte fände.
12, 212;

mit gunsten, herr kaiser, das laszt nur hübsch bleiben.
Bürger 67ᵇ.

in der sprache des gemeinen lebens hört man mit knappem ausdruck: da bittet man hübsch um verzeihung (*d. h. wer* hübsch, *geziemend verfährt der handelt so*); da klatscht man hübsch, *rief ein arbeiter in Leipzig einem kutscher nach, der rücksichtslos auf die leute losfuhr.*

d) auch ironisch wird hübsch *so gesetzt; in Baiern* das wirst du auch hübsch kriegen (*d. h. nicht*) *u. ähnliches* Schm. 1, 1140 *Fromm.;* also ritten sie mit einander in Paris hinein, und zwar das bäuerlein hübsch auf der rechten seite des königs. Hebel 3 (1853) 21; *vergl. schon in der ältern sprache:*

gedacht die stad zu stürmen,
gar hübsch er da entpfangen ward,
von mauren und von thürmen.
Hildebrand *volksl.* 243 (*von* 1547).

5) *schon früh ist* hübsch *auch auf das zierliche aussehen einer person oder ihrer kleidung und ausrüstung bezogen worden, eine bedeutung die jetzt die herschende ist.* pulcher hubsch, hibsch † suberlich Dief. 471ᶜ; *pulcher* hübesch, hübsch *nov. gloss.* 308ᵇ; hubsch *venustus* (*neben urbanus*) *voc. inc. theut.* k 4ᵃ; hubsch schon suber und wolgestalt, *formosus,* hubsch machen, *pexare, redimire, venustare. das.;* hüpsch schön angesicht, *forma bona* Maaler 231ᵈ; do sach Lutzifer, das er der schöneste und der hybeste engel was under den engeln allen: dovon viel er in übermût. *d. städtechr.* 8, 233, 7; hienoch gebar eine judin gar einen hübeschen knaben genant Moyses. 260, 26; also kuste ime eine hübesche frowe sine hant: do viel er in grosze bekorunge und glust gegen der frowen. 9, 523, 9; ist das (*eine jungfrau ist vorher geschildert*) nit ain hübsche, so waisz ich nit wz hübsch ist. Keisersberg *schiff d. pen.* 54ᵃ; eine hüpsche jungfrau. Luther *tischr.* 402ᵇ; Lea hatte ein blöde gesicht, Rahel war hubsch und schön (Ῥαχὴλ δὲ ἦν καλὴ τῷ εἴδει, καὶ ὡραία τῇ ὄψει σφόδρα *septuag.*). 1 *Mos.* 29, 17; Joseph war schön und hübsch von angesicht. 39, 6; am tanz lûgt er allweg, das im die hüpschte metz aufzûziehen ward. Wickram *rollw.* 62, 21 *Kurz;* bedunken nicht einem jeden affen seine jungen die hipscheste? Weckherlin *vorr. zu d. weltl. ged.;* wer vor zwanzig jahren nicht hüpsch, vor dreiszig jahren nicht stark . . wird, an dem ist alle hofnung verlohren. Schottel 1133ᵇ; ist die jungfrau hübsch und schön, sie ist von bösem sinn. 1144ᵇ;

darzu bin ich hubsch und geran,
meins gleichen man nicht finden kan. *fastn. sp.* 103, 25;

manches sicht stäts den spiegel an,
sicht doch nüt hübsches darin stan.
Brant *narrensch.* 60, 30;

ein hipsches angesicht. Weckherlin 298;

gott grüsze dich, hübsche, du feine!
von herzen gefallest du mir!
volkslied 'nichts schöners kann uns erfreun';

und bei den grillen der hübschen frauen
muszt du immer vergnüglich schauen. Göthe 2, 296;

das milchmädchen da ist ein hübsches ding. 13, 30.

sehr gewöhnlich ein hübsches mädchen, ein hübscher mann, die frau ist noch immer hübsch. *sprichwörtlich* hübsche leute haben auch gern hübsche kleidung. *in bezug auf den anzug und körperliche haltung:* on dise schüw wer ir gang nit hübsch, sunder krum, irrig und verfarlich. Keisersberg *bilg.* 91ᵈ;

ich trag gern an ein hubsches kleit. *fastn. sp.* 519, 23.

adverbial: sich hübsch kleiden; und so die kommen sind, hast du gebadet, hast dich ausgestrichen und auf das hüpschest aufgemutzt. *Züricher bibel* (1530) 397.

6) *einen ganz allgemeinen begriff hat weiter* hübsch *herausgebildet, insofern es das, was angenehm auf die sinne wirkt, schlechthin bezeichnet. wir sagen* hübsches wetter, *das uns eine angenehme empfindung weckt,* eine hübsche musik, *die uns gefällig ins ohr geht;* ein hübscher anblick; auf dem ball bei N. war es hübsch; der vater erzählte eine hübsche geschichte, *u. ähnl., selbst von ideen:* ein hübscher einfall, ein hübscher gedanke; *aus dem begriff angenehm sogar in den passend verlaufend:* das ist eine hübsche gelegenheit; wir haben jetzt gerade hübsche zeit. *dieser gebrauch hat sich ebenfalls schon in der ältern sprache entwickelt:* Vicencius schribet in sime bûche genant speculum historiale, eine hübesche rede von der urstende. *d. städtechr.* 9, 501, 12; der herr . . hatte wachsen lassen allerlei hübsche bewme (*vorher:* allerlei bewme lustig anzusehen und gut zu essen). Luther 4, 17ᵃ; das man nicht nach werken richten sol, und nur sich hüten für hübschen gleiszenden werken, denn je hübscher, je fehrlicher es ist. 34ᵃ; getäfelt mit hübschen grünen zweigen. *briefe* 4, 8; mit einer hübschen schminke anstreichen. *tischr.* 402ᵃ; ein hüpsche seel wil auch ein schönen leib haben. Frank *spr.* 1, 141ᵇ; darnach fährst du in hübschen wagen, oder es geht dir ein hübscher diener nach. Chr. F. Weisze *kom. op.* (1777) 3, 158; noch schwebt ihnen das hübsche frohe leben vor, das sie diese tage her dort gesehen. Göthe 23, 188; das vierte ist noch ein ganz hübsches, vernünftiges gebietendes gebot. 17, 401; der geist des gebirges . . wuszte wohl, dasz so ein dichtermensch viel hübsches wiedererzählen kann, und er liesz mich diesen morgen seinen Harz sehen, wie ihn gewisz nicht jeder sah. H. Heine 1, 68;

das in einem halben jar
nie hübscher wetter wart für war
denn es hinnacht ist gesin. *Dioclet.* 2628;

dort in der alten vätter bûch,
davon ein hüpsch histori sûch. Schwarzenberg 155ᵈ;

uf einen sambstag das geschach
das man ein hubsch schermutzel sach
nicht weit von Weidenbrugke.
Hildebrand *volksl.* 252, 27 (*von* 1549);

(*man sah*) die andern mucken hertraben
auf grillen, die im traben brangten,
vor andern pferden preis erlangten.
nach diesem hübschen zeug sahe man
die dapfre bremen ziehen an. *mückenkr.* 1, 821;

dann regneten die mäulchen
auf ihren rothen mund;
ein hübsches, festes siegel
für ihren ehebund! Hölty 12 *Halm;*

nicht, dasz es was hübsches sei,
einen freund zu küssen. Göthe 1, 151;

willst du dir ein hübsch leben zimmern. 2, 300;

an sant Affran tag . . ritten der von Augspurg söldner hie ausz. der was sicher ain so zierlicher, wol bezeugter zeug, dasz es hüpsch ze sehen was. *d. städtechr.* 5, 40, 22; der hoff und die geselschaft was hübsch anzusehen. *Aimon bog.* d; wenn dir etwan ain anmûtiger gedank einfelt, so laufest du

im nach (*wie einem schmetterling*) . . und machest dir es zû tausent malen hüpscher im kopf dann es an im selbs ist. Keisersberg *geistl. spinn.* (*granatapfel*) N 4c; das werk das am scheinbarlichsten, hübschten, und besten ist, verdampt er, das ander lobet er. Luther 4, 34a. *adverbial:* freilich mag sichs . . hübscher in einer schönen kutsche zu markte fahren lassen, als auf einem korbwagen. C. F. Weisze *kom. op.* (1777) 3, 157; *K.* wo ist Fiesko? *V.* ertrunken! *Z.* antwortet die hölle oder das tollhaus? *V.* ertränkt, wenn das hübscher lautet. Schiller *Fiesko* 5, 17; und er setzte hübsch auseinander, weshalb dieser verlust so sehr zu bedauern sei. Freytag *handschr.* 1, 117; hörte einige ihrer lieder, die sie mit der zither, ihrem lieblingsinstrumente, gar hübsch begleiten. H. Heine 1, 33; bei den Chinesen gar ist es eine ordentliche lust zuzusehen, wie sie . . die geliebten gräber gar hübsch zu verzieren wissen. 44.

7) hübsch *auch ironisch:* das wird eine hübsche geschichte werden; du hast mich da in eine hübsche verlegenheit gebracht; er wird euch gar hübsch seinen zorn fühlen lassen; aber eine hübsche suppe wird da für den helden nicht blos, sondern auch für den lebensbeschreiber eingebrockt. J. Paul *uns. loge* 2, 175.

8) hübsch *geht endlich auch auf das der quantität nach nicht als sehr grosz, aber als angenehm auffallende:* Bartli Rinderknecht hat unerlaubt ein hüpsche eich us dem bannwald genommen. *urk. von* 1557 *bei* Hotz *Zürcher urkundenb.* 1, 84; das falkenbergische haus hebe sich seit einigen jahren und thue hübsche kapitalien aus. J. Paul *uns. loge* 2, 175;

das beste gut im dorf ist sein,
von allen bösen schulden rein:
er hat hübsch feld und wiesewachs.
Chr. F. Weisze *kom. opern* (1777) 3, 179;

mein vater hinterliesz ein hübsch vermögen,
ein häuschen und ein gärtchen vor der stadt. Göthe 12, 162;

madame Hahn war eine gute frau, ruhig, gleichmäszig, mit einer hübschen kleinen anlage zur beleibtheit. Freytag *handschrift* 1, 191. *vgl. unten* hübscht.

HÜBSCH, *adj. aus* hübisch, *zur gemeinschaft der huber, hüfner gehörig:* zu dem hubschen gutte (*gute*). *weisth.* 3, 742 (*fränkisch, von* 1489); were da hübsche gutt habe, viel oder wenig. *das.* (*weiter unten* hubgut *genannt*).

HUBSCHAFT, *f. die gesamtheit der huber:* im fahl einem ein urthel vor gericht müssfallen wurde, hat er dieselbige für den dinkhoff zu appelieren, . . nach demselbigen für die gemeine huobschaft. *weisth.* 4, 54 (*Elsasz, von* 1661).

HÜBSCHE, *f. seltener für* hübschheit, *s. unten.*

1) *glanz, würde der äuszern stellung:* hüpsche *dignitas* Dasyp.; die hübsche des herren ist erhöcht über die sternen. Keisersberg *sünden d. munds* 86.

2) *schönheit, anmut der form:* hüpsche, *pulchritudo, forma, venustas, species u. s. w.* Dasyp.; die hübsche nimpt ab nach hinfal der jaren, *fit minor annis forma.* Maaler 232c; dyn hübsche macht dich unfletig. Cyrill 39a; die natur verwundert sich ab der natürlichen hübsch. 79b; von der lyblichen hübsche. *das.;* die heilige schrift ist als ein spiegel, . . da mügen wir unszere ungeschaffne und hübsche erkennen. Keisersberg *irrig schaf* 50a; die götliche zierde und hübsche. *bilg.* 91c; von der hübsche einer sölchen gnadenrichen sele verwunderen sich sunn und mon, wenn ire hübsche mag nit verglicht werden mit diser sele. *das.;* solche ob beschrybne meinung diendt als mer zu underschyd dann zu gestalt der hübsche. Dürer *vier bücher menschl. proport.* Q iijb; *verbunden mit dem gleichbedeutenden* schöne: solche sorg pflegen sie auf ire schöne oder hüpsche zu wenden. Micyll. *Tacit.* 449a; es gab ir auch gott darüber eine schöne und hüpsche. *Zürcher bibel* 1530 615b (*Judith* 10, 4; *cui etiam dominus contulit splendorem vulg.*); umb seiner hüpsche und schöne wegen. *Amadis* 38; man sol der hüpsche und schöne nit vertrauwen, *non credendum colori.* Maaler 232a. — *Noch jetzt schweizerisch:* dann kam ihm wieder vor, dasz man am ende von der hübschi nicht leben könne. J. Gotthelf *Uli d. knecht* (1870) *s.* 78; ich sagte: schon mit manchen vornehmen herren hätte ich geredet, gehör hätte mir jeder gegeben, abgehen werde ihm nichts an seiner hübsche, wenn er schon ein paar worte höre. *Uli d. pächter s.* 78. *vgl.* hübschte.

HÜBSCHEN, *verb.* 1) *hübsch machen:* wir sechen das die zierung und das aufmutzen die frawen hüpscht und das alter jünger und die jungen noch jünger scheinen macht. Wirsung *Calixstus* (1520) R ija. *in Düringen heiszt* sich anhübschen *zierliche kleidung anlegen:* ich musz mich erst anhübschen; die frau hat sich einmal angehübscht!

2) hübschen, *hübsch, nett, schön werden. in der Schweiz.* Stalder 2, 58.

HÜBSCHERIN, *f. buhlerin, kebsweib.* Frisch 1, 477b *aus Schilters gloss.;* hübscherin, hübslerin Schm. 1, 1140 *Fromm., vgl. oben* hübsch 2, *und* heubscherin *sp.* 1277; *mhd.* hübeschærinne Lexer 1, 1373.

HÜBSCHHEIT, *f. nach den verschiedenen bedeutungen von* hübsch.

1) *nach* hübsch 3, *feines, gesittetes betragen, feinheit des benehmens, wie mhd.* hübescheit Lexer 1, 1367: *honestas* hubschheit, hubsheit Dief. 280c; *urbanitas* hobischeit, hubischeit 629c; da (*auf dem concil von Constanz*) soviel hüpschhait, klueghait und sovil wunders da beschechen ist, dasz ain mentsch vormals oder nach nie gehört noch gesehen hat. *d. städtechron.* 5, 66, 14; verdeckte wort werden oft zu betriegen, oft zu schimpfe und hübscheit geredt. A. v. Eybe 84b; da war einer under inen, der die andern all ubertraff in person und kleidung, in hübschheit. Pauli *schimpf* 40b;

der ding ich nit gelernet han,
wie man sich nach hubscheit sol keren. *fastn. sp.* 105, 4;

nu hört mein hübscheit von mir jungen!
ich han in dorfen getanzt und gesprungen,
darzuo traib ich solch geradigkait,
das mir holt warn alle rockenmait. 343, 17;

wer es hint aller pest macht
mit hubschait und mit singen,
mit tanzen und mit springen,
des sol diser spiegel sein. 451, 16;

ich wil es auf mein warhait jehen,
ich hab kain hübschhait da von euch gesehen. 671, 24.

auch auf die liebeskünste gewendet (*vgl. unter* hübsch 2, *sp.* 1852):

tanzen, stechen und spatiern
und des nachts auf der gassen hofiern,
und was man von der hübschhait sagt,
dasselb mir alles mishagt,
und das ist alles an mir derloschen,
wenn ich hab unten ausz getroschen. *fastn. sp.* 720, 18.

dann aber in tieferer bedeutung wolwollen, milde, gnade, von gott (hübsch 2 *a. e., sp.* 1852): die gütikeit gots, in deren er allen mönschen wol will . . des gleichen sein barmherzikeit, sûszikeit, hübscheit. Keisersberg *eschengrüdel* b 6a.

2) *nach* hübsch 5, *schönheit, zierliches äuszere: pulchritudo* hupscheit, hupschkeit Dief. 471c; das im Welschland kein statt sei an hübscheit offner gemeiner gepew der stat gleich. S. Frank *chron.* 21a; von einer heszlichen alten frawen sagt er (*Geiler von Keisersberg*), sie hab alle stück der hübschheit an ir, nur das sie versetzt, und an den unrechten orten stünden, als das roth in den augen, das schwarz an den zänen. Zinkgref *apophth.* 1, 222; hübschheit eines gartens, *amoenitas horti,* hübschheit des gesichts, *honor frontis* Stieler 809;

wer hübscheit im, und synem kind
wünschet, der sûcht ursach zû sünd.
wer Helena nit gwesen schon,
Parisz het sie in Kriechen gelon. Brant *narrensch.* 26, 45.

seit dem 17. *jahrhundert ist das wort erloschen, zum schaden der sprache, der nun ein substantiv zu* hübsch *entgeht.*

HÜBSCHIGKEIT, *f. nitor, elegantia, decor, venustas, formositas, dignitas.* Stieler 809.

HÜBSCHKIND, *n. uneheliches kind* (*vergl. unter* hübsch 2 *sp.* 1852), *schweizerisch:* hübschkind, *bankert, kebskind* Stalder 2, 58. Tobler 269b; dannenher bei inen der miszbrauch einwuchs, dasz zwüschend eekindern und hüpschkindern oder bastarden wenig underscheids gehalten ward. Stumpf 1, 200a.

HÜBSCHLICH, *adj. und adv. in hübscher art;* hubschlich, *facete, urbane, venuste, pexe. voc. inc. theut.* k 4a.

1) *nach* hübsch 3, *artig, klug, fein, der guten gesellschaft angemessen, von reden, benehmen, leibeskünsten, putz:* hübschlich, fein wol, *pulchre, eleganter, concinne* Maaler 232c; du hast hübschlich oder wyszlich geredt, *dixti pulchre. das.;* er kund aber pirn sieden, dasz die stil nit nasz wurden (*sprichwörtlich*) und fieng ainmal in ainem rat an zu reden gar hübschlich, als er wol kund. *d. städtechron.* 5, 73, 8;

das ich mich so hubschlich kan ziren
mit singen und tanzen und hofiren. *fastn. sp.* 103, 23;

wenn ich thu über das pflaster traben,
so mir die frauen nach zu sehen haben,
und fragen all: wer ist der,
der so hübschlich zelt daher? 362, 28;

hübschlich sagen und frölich singen
und mit den junkfrauen tanzen und springen. 737, 13;
lasset mich nu bald umbwenden,
mein lied hipschlich zu vollenden. WECKHERLIN 377.

2) *daraus entwickelt sich die bedeutung artig, ruhig, gemach, die im schweizerischen* hübscheli, *sanft, bescheiden im thun und lassen, sachte* (STALDER 2, 58) *noch haftet:* er (*Uli*) schosz das werkzeug herum, als ob alles drauf müszte an einem tage, und die thiere brüllte er an, dasz es dem meister in alle glieder kam; allein er hielt ruhig an sich, sagte ein einziges mal: nume (*nur*) hübscheli! J. GOTTHELF *Uli d. knecht s.* 5; — hüpschlich, sittlich, *sensim, lente, suaviter,* senftlich, faulklich. MAALER 232ᶜ; hüpschlich anrûren, *permulcere,* hübschlich gon, fûsz für fûsz, *gradu modice ire. das.;* musz man . . hübschlich mit umbgehn. PAULI *schimpf* 20ᵃ; hübschlich und gemach thun. 124ᵃ; fahrt hüpschlich, ihr gesellen. FISCHART *bienk.* 45ᵇ; da rufet Keibkamp: holla ir stallbrüder, holla, hüpschlich ihr jungherrn, hüpschlich, was wolt ir mit mir anfangen, ihr secht doch, ich bin nur ein armer teufel. *Garg.* 228ᵃ;

aber lûg far hüpschlich und gemach.
Jephthes (*Straszb. bei Rihel*) D iijᵇ.

in bezug auf essen und trinken: das ander das ein esel an im hett do wir im ouch glich sint, das ist er trinkt gar hübschlich und verzwunzen. es ist kûm eln thier, das also züchtiglichen verzwunzen und hübschlich trinkt under allen thieren als der esel, wie ein grob thier er doch susz (*sonst*) ist. KEISERSBERG *bilg.* 128ᵃ; welcher ochs langsam und hüpschlich iszt, derselb pleibet allwegen in einer stärke. M. SEBIZ *feldb.* 124.

3) hübschlich *geht über in den sinn leise, heimlich:* wasser, das da stillschweigend und hübschlich eindringet in das schif. KEISERSBERG *schiff d. pen.* 20ᵃ;

und als der touw ein dürre ouw
hûpschlich begüszt, das grasz dünn dann sprüszt
uff abgemäyter wiesen. LEO JUD *der* 72. *psalm;*

ruckten wir das bett hübschlich von der thür. F. PLATTER 141; schlich er hüpschlich ausz dem sessel (*in dem er gesessen hatte*) und satzt sich wider under die thür an sein altes örtlin. WICKRAM *rollw.* 186, 21 *Kurz;* die thür hübschlich aufthûn, on alles geiren, *aperire placide forem.* MAALER 232ᶜ; gar still und hüpschlich widerumb keeren, *quietissime se recipere. das.*

4) hübschlich *auch in bösem sinne, heimlich, hinterlistig* SCHM. 1, 1040 *Fromm.* (*beispiele aus* AVENTIN):

noch künnen wir ainen list,
das der aller pöss ist:
mit hübschlichen sachen
künden wir zu treiben und auch machen,
das die knecht die maid swachen. *fastn. sp.* 495, 18.

HÜBSCHLICHEN, *adv. fein, zierlich:* und besteck es hubschlichen, das stet wol. *kuchenmeist.* a vij.

HÜBSCHLICHT, *adj. ein wenig hübsch:* hüpschlächt *venustulus* MAALER 232ᵃ.

HUBSCHÖFFE, *m. beisitzer des hubgerichts:* da der veste junker Dietterich von Erlenbach, . . schultheis daselbs, mit den erbarn hubscheffen . . offentlich zu gericht gesessen was. *weisth.* 3, 741 (*fränkisch, von* 1489).

HÜBSCHT, *adj. für und neben* hübsch, *in elsässischen quellen:* so wir doch alle ding wöllen hübscht haben und wol geziert, und uns selber versumen. KEISERSBERG *bilg.* 91ᶜ; des verwundert sich der liebhaber der sele, das sie also gar hübscht ist, und spricht zû ir also canticorum am sibenden wie hübscht ist din gang in den schûhen. 91ᵈ; dise schûw der tugenden do von du seist, sint nit gar hübszte zierungen, sie solten mich wol mer verwüsten weder hübsch machen. *das.;* gienge strack . . in den anderen breiten hübschten gebahnten weg. PHILANDER 1 (1642) 286.

HÜBSCHTE, *f. für* hübsche: sie wellen alle ir ding hübsch haben, aber nach der hübschte der sele frogen sie nit vil. KEISERSBERG *bilg.* 91ᶜ; fraw myn, dein clarheit uberlengt und ubertrifft alle hübste diser welt. *Marie himelfart* 17ᵃ.

HÜBSCHTLICH, *adv. für* hübschlich, *fein, zierlich:*
solt ich . . hübstlich mit ir scherzen. *teufels netz* 5254.

HÜBSCHTWETTER, HÜBSTWETTER, *n. hübsches wetter:* auf der welt haltet man dafür, hübstwetter seie ein dieb, und es ist auch warhafftig also, nach dem sprichwort: serenum et amici sunt fures temporis; dann hübstwetter und gute gesellschaft die stehlen einem die theure zeit hinweg. PHILANDER 1, 377.

HUBSCHWEIN, *n. schwein als zins der huber:* so sol ains bischofs pfleger vor an dem abend ze Laufen sin, . . und sond ouch denn die hüber iri swin da han, der sind funf hubswin. *weisth.* 1, 104 (*Zürich,* 15. *jahrh.*); so soll ain keller von Loufen kiesen das erst hübswin und daȥ best. *das.*

HUBSPRUCH, *m. spruch des hubgerichts. weisth.* 6, 312. *s. die stelle unter* hubrichter.

HUBWEIN, *m. wein der bei der einsetzung eines hubers getrunken wird:* den hubern ein viertel wins. wer ouch sach, das ein hûber zu dem hûbwin keme, der nit doby und mit gesin were, do man den hûber gesetzet hette, der sol als wol recht darzû haben. *weisth.* 4, 33 (*Elsasz, von* 1420). *auch wol wein, den die huber bei den gerichtssitzungen trinken; vergl.* die huober haben auch jedes jahr, so geding ist, von dem hof einen omen edeln weins. 5, 402.

HUBZINS, *m. zins den der huber von seinem gute entrichtet:* wer anderthalb mtr. habern gibt zue hubzinsz. *weisth.* 2, 151 (*aus Creuznach*). *vgl.* hubgeld, hubpfennig.

HUCH, *m. salmo hucho.* NEMNICH 4, 1207; huchen *unter den eszbaren fischen* HOHBERG 2, 465ᵇ. 466ᵃ. *vgl.* heuch *sp.* 1277, *und* hauchforelle *sp.* 572; der huch, eine art von forellen, *trutta piscinaria* STEINBACH 1, 789.

HUCH, *m. der zapfen im halse. vgl.* hauch *sp.* 569.

HUCH, *interj.:* eine spielte die zither, und, so wahr ich ehrlich bin, sang ein deutsches lied dazu. huch! da ging mir das herz auf. STURZ 2, 410.

HÜCHEL, *m. in Oberhessen und der grafschaft Ziegenhain ein haufe von getreidegarben, welche alsbald nach dem schnitt gebunden und zum dürrwerden und nachreifen im freien felde zusammengestellt werden.* VILMAR 176. *das wort gehört, wie gleichbedeutendes* hocke *sp.* 1648 *zu* hocken, *so zu hessischem* huchen, *zusammensinken, kauern, und wie für das letztere sonst schriftdeutsch* hauchen *steht, so brauchen hessische quellen für* hüchel *auch* heuchel. *a. a. o.*

HUCHEN, *m.?: funiculus* sehn o. huchen TROCHUS *bei* DIEF. 252ᶜ. *aus der Helgoländer mundart wird bei* FROMM. 3, 32ᵃ *ein* hûck *angel unter fischereigeräten beigebracht, welches, wenn es auf die angelschnur gienge, sich mit dem aufgeführten worte am nächsten berühren würde.*

HUCHT, *f. verein mehrerer stämmchen oder schöszlinge auf oder aus einer wurzel, staude, mit dem verbum* huchten, hüchten, *solche schöszlinge treiben, ein westphälisches wort* (FROMM. 6, 212), *von* FREILIGRATH *als masc. und in der zusammensetzung* scherbenhucht (*staude in einem blumentopfe*) *aufs hochd. übertragen:*

da krönt sie (*die erica*) brunn und felsenschlucht —
o, möge dieser scherbenhucht
an alles das dich mahnen!
dichtungen 3, 140 ('*meiner frau zum geburtstage, mit einer erica.*')

HUCK, *m.* 1) *hervorragender hügel, berg; hessisch.* VILMAR 177; den 28. januarii kriegen wir einen huck landes ins gesicht. H. STADEN aiij.; *vergl.* hock 4 *sp.* 1647 *und unten* hug.

2) *auch ecke, winkel: im westmärkischen und bergischen* huk, *winkel, innere seite der ecke* FROMM. 5, 360; *holstein.* hûk *und* hurck. SCHÜTZE 2, 177; dasz sie auf dem huck oder ecke des Weigats etliche 100 solche rauhe und unformlich geschnitzte bilder gesatzt gefunden. *pers. reisebeschr.* 3, 3. *vgl. unten* hucke *fem. no.* 4.

HUCK, *m. neben* huch *und* hauch, *der zapfen im halse:* das zäpflein (gurgulio) kan entzündet und laxiret werden, . . alsdann spricht man der huck ist niedergefallen. WÜRTZ *wundarzn.* 34. *auch niederdeutsch* huk, hûk: de hûk is mek eschurret *oder* runder eschurret (*gefallen*). SCHAMBACH 87ᵇ; *hamburgisch* de hûk is em dålschaten. SCHÜTZE 2, 177.

HUCK, *m. uhu, eine niederdeutsche und mitteldeutsche, in älteren quellen belegbare form neben dem oberdeutschen* hu, huhu, huw (*s. d.*): *bubo* huck, huc, huic DIEF. 83ᶜ. *nov. gloss.* 60ᵇ (*aus niederdeutschen vocabularien*); *md. bubo* huc *Pfeiffers Germ.* 9, 20 (*glossen zu Heinrici summarium*).

HUCKAUFDIEMAGD, *name der syringa vulgaris; vgl.* hucken.

HUCKE, *f. nebenform zu* hocke *sp.* 1648.

1) *haufen getreide oder heu:* das heu wird . . in heuhaufen oder in hucken gehäufet. *Comenius sprachenthür von* DOCEMIUS § 418; hucke, *so viel an gras oder heu, als die grasmägde an einigen orten, wo keine körbe gebräuchlich sind, in einem grastuche oder in einem strick zusammen binden, auf einmal aufhucken und auf dem rücken nach hause tragen können.* JACOBSSON 6, 120ᵇ, *mit den einigen orten sind wol die düringischen und obersächsischen gegenden gemeint, wo das wort in dieser bedeutung lebt.*

2) hucke, *die auf dem rücken getragene last im allgemeinen, onus, sarcina, et rerum sarctarum congeries:* hucken tragen, *onera sustinere, sarcina premi.* STIELER 809. *in der redensart* einem die hucke voll hauen, schlagen (ADELUNG), *die wieder düringisch und obersächsisch ist, wird scherzhaft verhüllend das rückenbündel statt des rückens selbst genannt.*

3) hucke, *wol zunächst das bündel des hausierers (vgl. unter dem masc.* hocke *sp.* 1648) *und dann der hausierkram selbst, kleinverkauf:* und solt man 1 pfd. schmalz geben an der wag umb 9 dn. und ausz der huck umb 10 dn. *d. städtechr.* 5, 257, 19;

ich kauf vast ausz der hucke,
darinn gibt man mir teur. UHLAND *volksl.* 721.

4) hucke, *im wasserbau, hervorstehende ecke eines deiches oder vorlandes* (JACOBSSON 6, 120ᵇ), *deckt sich mit dem masc.* huck 2, *s. oben.*

HUCKE, *f. mantel, pallium* FRISCH 1, 471ᵇ. *vgl.* hocke *und* hoike *sp.* 1731.

HUCKEL, *m. kleine erhöhung, sowol im wege, als auf der haut, geschwulst; düringisch, und oft formelhaft mit* buckel (*theil* 2, *sp.* 485) *verbunden:* ein weg voll huckel und buckel. *vgl.* huck *hügel oben, und unten* hucklicht.

HUCKELEI, *f.: von einem sich erbrechenden säufer heiszt es:*

dasselbig schütt er bund und kraus
(mit züchten) haufenweis heraus,
und stehnt in solcher huckelei,
als wer ihm hals und bauch entzwei.
B. RINGWALD *laut. warh.* 65.

das wort hängt wol nicht mit dem folgenden verbum zusammen, sondern ist eher ein tonmalendes, indem es dem eigenthümlichen laute, der das erbrechen begleitet, nachgebildet ist.

HUCKELN, *verb. nebenform zu* hockeln *sp.* 1649.

1) *bairisch, auf den rücken setzen.* SCHM. 1, 1050 *Fromm., ebenso hessisch* huckeln, hockeln, aufhuckeln, *auf den rücken setzen und auf demselben tragen, vorzugsweise gebräuchlich von dieser art des tragens, welche für kinder in anwendung kommt.* VILMAR 178; *auch düringisch, obersächsisch.*

2) huckeln, hückeln, *mit nüssen spielen; niederd.* hückeln, *häufchen machen, ein bekanntes kartenspiel, namentlich der kinder.* SCHAMBACH 87ᵇ.

3) huckeln, 'hugkeln' *neben* hugken *und* hugknen, *hökern, kleinverkauf treiben. bairisch.* SCHM. 1, 1050 *Fromm. vgl.* hucke 3.

HUCKELOCH, *n. bei den köhlern ein loch in einem garen meiler, das zwar dann und wann noch etwas raucht, dessen rauch aber nicht blau, sondern weisz ist.* JACOBSSON 2, 290ᵃ.

HUCKEN, *verb. namentlich in ober- und mitteldeutschen mundarten neben* hocken *sp.* 1649 *gebraucht, so schweizerisch.* FROMM. 6, 410 (*aus dem canton Bern*); *bairisch.* SCHM. 1, 1049 *Fromm., in Kärnthen.* LEXER 145; *in Tirol.* FROMM. 6, 152, *und anderswo, auch in Düringen bekannt, und bis ins niederdeutsche reichend* (SCHAMBACH 87ᵃ), *daher auch bis auf die jetztzeit in der schriftsprache verwendet, wenn auch nicht so häufig als* hocken.

1) hucken, *kauern:* die ganze fasten durch, so hucken ire vermummte bilder hinder den blauen umbhängen. FISCHART *bienk.* 140ᵃ;

da fand ich grosz kluppen
der schelmen uber einander hucken.
MURNER *schelmenzunft* 4ᵃ.

2) *sitzen, sitzen bleiben, verweilen:* under dem schein des almůszens bleiben wir auf unsern alten gůtern hucken. S. FRANK *chron.* 1531 404ᵃ; sich wunderte, dasz ich noch strenue hier hucke. HERMES *Sophiens reise* 3, 141; willst du ewig zu hause hucken? LENZ 1, 138.

3) sich hucken, *sich niederkauern:*

eh sich ein langer buckt,
so hat sich ein kurzer gehuckt. *Katziporus* E 8ᵃ;
da hat nun, der bei jeder kunst gern spuckt,
hier unten auch der witz sich hingehuckt. RÜCKERT 65;

ein nachtgeist, der sich einem wanderer auf die schultern huckt. WIELAND 8, 263. *ob auch der oben aufgeführte name der syringa vulgaris,* huckaufdiemagd, *als eine imperativbildung mit vielleicht obscönem sinne hierher gehöre, kann nicht entschieden werden.*

4) hucken, *transitiv, in gebückter stellung eine last zum tragen aufnehmen oder tragen:* der bär huckte sie (*die fräulein*) auf seinen rücken. *Felsenburg* 4, 433; *auch einem andern auf den rücken legen:*

geschwinde duck dich! muszt dich bücken!
ich huck dirs auf den starken rücken. GÖTHE 41, 285.

HUCKEN, *verb. höckern, kleinverkauf treiben, bairisch. vergl. unter* huckeln 3.

HUCKEPACK, *adv., namentlich in der verbindung* huckepack tragen, *auf dem rücken. dieses seit dem vorigen jahrh. nachgewiesene, nieder- und mitteldeutsche wort hat in seinem zweiten theile mit dem längst ausgestorbenen alten* back *rücken, wie* SCHAMBACH 87ᵇ *will, nichts zu thun, sondern an* pack *fascis, sarcina anlehnend, will es an den bündel des hausierers erinnern, den dieser huckend trägt:* ich will dich huckepack tragen, so schwer du bist. ARNIM *schaubühne* 1, 30;

indessen trug ich meinen sack
ganz unverletzet huckepack
durch nacht und graus und flammen. BLUMAUER 2, 35;
du Christoph aller fässer trag
auf deinem rücken huckepack
mich hin jetzt zu Evandern. 200;
jedes weibchen ziehet
mit ihrem männchen, schwer im sack,
so wahr ich lebe! huckepack. BÜRGER 26ᵃ.

SCHAMBACH *a. a. o. gibt die formel* ênen upn huckeback nômen, *einen den rücken besteigen lassen, besonders von kindern die man auf dem rücken trägt.*

HUCKER, *m. kleinverkäufer, vergl. unter* höcker *sp.* 1651: etlich zünft .. das waren die pecken, bierschenken, .. und die hucken und maurer. *d. städtechr.* 5, 118, 24; metzler, fragner, höcker, hucker. FISCHART *groszm.* 49.

HUCKERIN, *f. kleinverkäuferin:* es war ein höckin, oder ein huckerinn, die het ein kleine kram. *newe zeitung von* 1541, *Germania* 20, 68.

HÜCKERN, *verb. frequentativ zu* hucken, *vgl.* höckern *sp.* 1652: über einander her gehückert als wie ungeduldige schafe. REINHOLD *reime dich* (1673) 165. *in Oberhessen heiszt transitives* huckern *einhüllen und wärmen:* die glucke huckert ihre hinkel; hucker dich recht ins bett. VILMAR 178.

HUCKERSCHEIT, *m.:* huckerscheite *nennt der köhler scheite holz, welche auf die fuszscheite gelegt werden, damit hiedurch der zug der luft in den meiler befördert wird.* JACOBSSON 2, 290ᵃ.

HUCKLICHT, *adj. mit einem huckel oder mit huckeln versehen; düringisch* ein hucklichter weg; das bret ist nicht glatt, sondern hucklicht; *bei* H. SACHS hucklet *von der miswachsenen leibesgestalt:*

so bucklet,
so böckricht, kropfet und so hucklet. 5, 242ᵃ;
dasz sie ir lebenlang ward bucklet,
hinkend auf beiden seiten, huckelt. 381ᵃ.

HUCKNEN, *verb. höckern, kleinverkauf treiben; bairisch. vgl. oben unter* huckeln 3.

HUCKSTEIN, *m., plur.* hucksteine, *belemnitae, zapfensteine, versteinerungen von kegel- oder zapfenförmiger gestalt.* NEMNICH 1, 587.

HUDEL, *m.* 1) *lumpen, lappen, zerfetztes stück zeug: zufrühest als* huder *belegt (s. unten), in einem niederländischen glossar des* 14. *jahrh. als* hude *exuviae* DIEF. 221ᶜ *auftretend, später öfter und aus verschiedenen namentlich oberdeutschen landschaften bezeugt: panniculus,* ein hudel, lumpe, fetzen DASYP.; die hudlen, bösz alt plätz von thůch, *assumenta* MAALER 231ᵃ; *ῥάκος, lacer pannus vel lacera vestis.* ALBERUS; hüddel *rhacus. das.;* hudel, *panniculamentum, peniculus* STIELER 804; *bei* SCHOTTEL *als fem.:* hudel, lump, lap, verlegen ding, *panniculamentum, haillon* 1338; er sie (*die kleinode*) in alte zerriszne hudlen bande. *Bocc.* (1580) 1, 58ᵃ; lasz dich benügen, wenn du so vil hudlen hast, das du dich bedecken und erwärmen magst. KEISERSBERG *siben hauptsünd* 1510 ee 3ᵃ; denn wie der augenschein weiset, .. so ist die peruquenhaube von alten huteln und lappen zusammengeflickt. *Salinde* 244; *sprichwörtlich* sich aus den hudlen schütten (*aus der armut*). *Petr.* 6ᵃ;

gan in bӧszen hudlen und fätzen.
N. MANUEL 357 *Grüneisen.*

als verächtlicher ausdruck für kleidung: ob er (*der pilger*) überladen würt mit cleidung; ob im vatter und můtter oder die geswyster zů vil hudlen an den hals hiengen. KEISERSBERG *bilg.* 111ᵇ. *bildlich für den hinsiechenden leib:* du sprichst, ich bin nit alt, ich bin aber krank und vol weetagen, ich bin an allen enden zů hudlen zerfallen, die arzt haben teglich an mir zů bletzen (*flicken*). 73ᵃ. *aber auch als kleines stück zeug:* schenken derselbigen (*majestät*) hiemit zehen guldin gold zu ainer vererung in disem hudelin verknupft. *Zimmer. chron.* 3, 431, 9; *zum kopfputz, wenn auch vielleicht mit verächtlichem nebensinne: redimiculum, vitta* hudeln DIEF. 488ᶜ;

wicklen vil hudlen in die zöpf,
grosz hörner machen uff die köpf.
BRANT *narrensch. vorr.* 119;

als zeug zur ausfüllung der spitzen an den schuhen:

den füllet man die spitzen syn,
vil hudeln müsz man dar in stoszen. 95, 10.

Jetzt bezeichnet schweiz. hudel *kindswindel, lappen, lumpen von leinwand.* STALD. 2, 59; die jungen kinder läszt sie barfusz laufen und in armen hüdelen halb erfrieren. J. GOTTHELF *erzähl.* 4, 282, *schwäb.* hudel, *lumpen, tuchpletz, hader.* SCHMID 289; *bair.* hudel SCHM. 1, 1055 *Fromm., im Unter-Innthale (masc. u. fem.) lumpen, lappen, zerfetztes kleidungsstück.* FROMM. 3, 197; *im Fuldaischen ein kleineres stück tuch zu bestimmtem gebrauche,* tröckelhuidel, *handtuch,* waschhuidel, *waschtuch, abputztuch,* knephuidel, *knüpftuch, von frauenspersonen um den kopf gewunden; in Oberhessen* handerhodel *handtuch; in Schmalkalden* hudel *nur zerrissenes kleidungsstück, lumpen; im Hersfeldischen und Schwarzenfelsischen* hoddel, hull *der mit lumpen umwickelte backofenfeger.* VILMAR 177; *im östlichen Mitteldeutschland scheint das wort wenig oder nicht bekannt (doch vgl. die bildliche bedeutung unten 4, die von einem Obersachsen und einem Schlesier gewährt wird), eben so wie in den niederdeutschen gegenden. vgl. auch* huder.

2) hudel, *die puppe, die von stücken zeug verfertigt wird:* oder als wann ein gaukler sein hand in einer puppen oder hudeln hat, damit thût, was und wie er will, so bald er aber die hand darausz zeucht, so ligt es da, on leben, wesen. S. FRANK *guldin arch* (1538) *bl.* 39ᵃ.

3) hudel, *schimpfwort für einen nichtswerten menschen (wie* lump, *schweizerisch* lappi *u. ähnl.), noch jetzt schweizerisch viel gebraucht, als* hottel *lump, mensch von üblem äuszern auch kärntnisch* (LEXER 144), *früher weiter verbreitet:* der hüdel hat noch nicht gnûg geschneiket *(herumgeschnüffelt).* KEISERSBERG *spinnerin* (1510) b 6ᵃ; *in der Zimmerschen chronik spottname einer schlechten dirne:* der ist etliche jar darvor hinder ein durnen *(dirne)* im dorf kommen, wie manichem gueten gesellen mer beschücht, genant der hudel. 4, 150, 35; *vgl.* alle tabern waren voll hudeln und buben. *d. städtechr.* 3, 146, 9, *wo eine handschrift* huren und buben *liest;*

sprich, du hast noch nicht bscheidt gethon.
ehe ich dir diesen trunk nach liesz,
ich wolt eh das ich hudel hiesz.
grobianus D 7ᵇ (*b.* 1, *cap.* 7);

hudle dauren mich nicht. J. GOTTHELF *schuldenb.* 15; nun ist es aber merkwürdig, wie die hudelkrankheit eine ansteckende ist, die hudeln am marktorte machen hudeln auf dem lande, und ein hudel steckt andere an. 96; wenn Uli ein hudel sei. *Uli d. knecht* 19; wenn sie einem solchen verfluchten hudel und lump ihre tochter geben würden. 242.

4) hudel, *bildlich, nugae* HEDERICH 1333 *und danach* STEINBACH der hudel, *res abjecta, nugae* 1, 789. *vgl.* hudelung.

5) *die zugehörigkeit des wortes zu* hader *und seiner sippe ist sp.* 112 *erwähnt. der begriff des zwistes, wie er bei* hader *neben der bedeutung lumpen, fetzen hervortritt, ist bei* hudel *nicht sehr ausgebildet, fehlt aber doch nicht ganz, so namentlich nicht, wenn ein zänkisches weib eine* hudel *genannt wird:*

Tullia aber, die bösz hudl,
kan vil hochfart, gschwetz und gschnudl.
J. AYRER 54ᵈ (287, 30 *Keller*);

vergl. auch unten hudelei.

HUDEL, *m. baum oder unterlage auf einem wagen, wenn man ohne leitern fährt. obersächsisch.* ADELUNG. JACOBSSON 2, 290ᵃ. *wol kaum ein wort mit dem vorhergehenden.*

HUDELARZT, *m. lumpenarzt (nach* hudel 3): der andern gemein hudelarzten geschweig ich. PARACELSUS *chir. schr.* 255 A.

HUDELBUBE, *m. lumpenbube:* nun redeten die beiden erst von lumpenwaare und hudelbuben, so komme man dran, wenn man leute von der gasse nehme. J. GOTTHELF *Uli der pächter* 132.

HUDELEI, *f.* 1) *lumpichtes, liederliches wesen:* hudelei *id quod non est sine sordibus* SCHOTTEL 1338; hudelei *parsimonia rusticana, frugalitas inculta, illiberalitas et tenacitas* STIELER 804; *namentlich liederliches arbeiten:* womit er *(Apelles)* nicht die eilfärtige hudelei gelobet, sondern zu erkennen geben wollen, dasz ein allzugroszer fleisz und viel zu geschäftige mühe bisweilen auch schädlich seie. SANDRART *academie* (1675) 2, 31.

2) *schererei, plage, vexieren:* hudelei, *exagitatio, divexatio, molestia* STIELER 804; auf der lauten schlagen allerlei sudelei etlichen zum lobe, und allerlei hudelei etlichen zum tadel. KLOPSTOCK 12, 59;

was, spricht er, schiert mich wohl die grillenfängerei?
was nützt der ganze kram gelehrter hudelei? GÜNTHER 574;

je weniger ich von der welt
und ihrer hudelei erfahren. GÖKINGK 1, 214·

hu hu! despotenhudelei!
gott wahre mich vor sclaverei. BÜRGER 20ᵇ;

vgl. auch lobhudelei, *eigentlich das plagen mit lob. s.* hudeln.

HUDELLAUFEN, *n. vermummtes laufen zur fasnachtszeit; in Tirol.* SCHM. 1, 1055 *Fromm.*

HUDELLUMP, -LUMPE, *m. wie* haderlump *sp.* 115.

1) *lumpe, fetzen:* hudellumpen, *panniculamenta, panniculi* STIELER 804.

2) *vgl.* haderlump 2, *der mit lumpen handelt, lumpensammler: (der kleine Gargantua)* forcht den kemmetfeger, den hudelump, und den mann mit dem sack. *Garg.* 129ᵃ; *dafür auch* hudelumper. *groszm.* 49; *auch der in lumpen einhergeht, und hier als kehrreim von schelmenliedern:*

ei das man im lang ein gläselein,
ein grosz gläselein,
darausz er schiesz sein nachbaur Jäckelein,
Hans Jackel Guttuch hudelump! *Garg.* 92ᵃ;

es ist ein schne gefallen,
es giengen drei gut gesellen,
Jörg Nissell, Sig Michel, hudelump! Hans Jackel,
spazieren umb das hausz, hudelumpe!
denn es ist noch nicht zeit,
o lempe!
der weg der ist verschneit. 92ᵃ.

HUDELMANN, *m. lumpenmann, liederlicher mann, ein vorzugsweise in der verbindung* hudelmanns gesinde *im* 16. *und* 17. *jahrh. oft vorkommendes wort, welches wie ein vom volkswitz erfundener eigenname aussieht (vergl. über solche erfindungen* WACKERNAGEL *kl. schriften* 3, 97 *ff.):* dz hudelvolk, leichtfertig unnütz leüt, *faex civitatis,* hudelmanns gsind. MAALER 231ᵃ; ein volk, uberall zusammengelesen, hudelmanns gesinde. LUTHER *tischr.* 331ᵇ; dazumal *(unter Claudius)* war es dahin kommen, das kein frommer man im keiserthumb platz hett, und zum regiment vor disem hudelmans gesind tauget. FRANK *Germ. chron.* (1538) 20ᵃ; der ander schwarm aller war nicht dann ein trüwlosz, glaubbrüchig, hudelmans gesind. *verbütschiert buch* (1559) 219ᵃ; ein fuhrmann bracht hudelmanns gesindt geführet, die zu einem papyrer auf die fasznacht geladen waren, wie sich denn die lumpenleut zusamen halten. *Katziporus* o 1ᵃ; *(geistliche beschweren sich)* dasz sie müssen soldaten werben und auszmundiren helfen, viel newe rüstwägen schaffen, allerlei hudelmans gesinde zu sich in die clöster nemen und ihnen unterhalt verschaffen. *Phil. Lugd.* 3, 121;

es ist gar losz hudelmans gsindt. H. SACHS 3, 1, 167ᵃ;

das lose hudelmans gesind.
B. WALDIS *päpstl. reich* Qq iijᵃ;

das ist recht hudelmanns gesind,
das langsam schafft und trinkt geschwind.
LEHMANN 2, 42 (HOFFMANNS *spenden* 1, 71).

andere seltenere verbindungen: sich auf müsiggang, faulkeit, kurzweil und hudelmans leben zu legen. FISCHART *ehz.* 497; der ist hudelmanns art, der meint, jeder soll seines feinds feind sein. LEHMANN 1, 29; *schwäb.* hudelmanns waare, *schlechtes gesindel.* SCHMID 289.

HUDELN, *verb. in zwei hauptbedeutungen, ähnlich denen, die das verwandte subst.* hader *und das verbum* hadern *(sp.* 109 *ff.* 117 *ff.) entfaltet haben, nur so dasz bei* hudeln *beide manigfach sich berühren, namentlich wenn die zweite (des zankens, streitens) durch die mittelvorstellung des schlecht, verächtlich behandelns (unten no.* 2, *b) an die erste anknüpft.*

hudeln *sagt aus*

1) *aussehen und art eines fetzens oder lumpens haben.*

a) intransitiv, im eigentlichen sinne: schweizerisch hudeln, *schlottern, bammeln, reiszen;* es hudelt alles an ihm, *was man an ihm sieht, ist lumpig.* STALDER 2, 59; wann einen der schlag gerührt, ist alles weich und lodlecht, die hut lumlet und lapet: so hudlet alles um einen den die sünde lumlecht gemacht hat, es ist keine dapferkeit da. KEISERSBERG *post. bei* FRISCH 1, 471ᵇ; *auch persönlich,* einher hudeln, *in lumpen gekleidet gehen:* in den groszen langen lumpenhosen wie die monstra einher huedlen. *Zimmer. chron.* 2, 520, 31. — *bildlich, vom schlechten wetter,* es hudlet, *schneit und windet durch einander.* STALDER *a. a. o.*

b) nach der moralischen bedeutung von hudel *(oben no.* 3), *wie ein nichtswerter mensch verfahren; schweizerisch* er hudelt nur, *führt nur eine schlechte lebensweise.* STALDER 2, 59; *in der umgebung des Egerlandes, reflexiv* er hudelt sich, *erweist sich schmutzig, indiscret beim spiele.* FROMM. 6, 172. *so umherschweifen, bummeln: (wenn)* diejenigen von knechten oder trossz, so diesem regiment zuständig, vorhin hudeln oder auszer der ordnung laufen wöllen. KIRCHHOF *milit. disc.* 110;

gestattet (*der hurenweibel*) von denselben keinem . . . hinvor under oder neben die knecht zu hudeln, bisz so lang der hauff kommen ist auf halben weg. 115; nun giebt es aber an allen orten leute, die nichts glücklicher macht als eine gelegenheit zum faulenzen und hudeln. J. GOTTHELF *schuldenbauer* 94; — *kärntnisch* hudeln, *übereilt und schlecht handeln, arbeiten* LEXER 145; *ebenso bairisch.* SCHM. 1, 1055 *Fromm.*; der reiche wie der arme handwerker wird hudeln. HAMANN 1, 31; die arbeit geschwind weghudeln, *als handwerkerausdruck.* FRISCH 1, 471ᵇ;

weil sie ir meszstrudeln
selbst nicht verstehn, was sie da hudeln.
FISCHART *dicht.* 3, 61, 160 *Kurz.*

selbst von eiligem getreibe: nun in dem hin und widerlaufen und hudlen warden sie ainandern so unbekannt, das kaine mehr grundtlichen wissen mocht, welches die herzogin oder wer aine oder die ander wer. *Zimmer. chron.* 1, 510, 17.

c) *transitiv*, etwas von einander hudeln, *zerreiszen, zerfetzen:* ich sagte darauf zu ihr, es wäre gleichwohl schad, dasz sie diese schriften (*ein manuscript*) so von einander hudelte; wann sie noch bei einander wären, so wolte ich ihr gern etwas darvor verehren. *Simpl.* 4, 209 *Kurz*; *niederdeutsch:*

wiltu mi de wundel hudeln in stücken?
LAUREMBERG 2, 168 *Lappenb.*

2) hudeln, *zanken, plagen, scheren.*

a) *von einem ernstlichen herumschlagen:* der waltbruder Maltgisz . . hat sich sein lebenlang nie so dapper wie ein wapner mit allem seim pilgerstab wider die Zarrazenen gehalten, als hie unser bruder Jan wider die Pieroscholler mit seiner kreuzstangen: hei der solt abt zu Fulda werden, der kōnt mit den bischoflichen von Hildesheim auf dem tag umb die session herum hudlen. *Garg.* 207ᵃ. *vergl. auch* aushudeln *theil* 1, 889; kompt sein weib auch darzu, hudelt ihn ubel ausz, reiszt es ihm ausz den händen. *a. weiszh. lustg.* 407.

b) einen hudeln, *plagen, quälen, scheren, schlecht behandeln, ist im gegensatz zu den bisher angeführten bedeutungen, in der schriftsprache sehr verbreitet, auch bei schriftstellern norddeutscher heimat, aber erst aus der neuern sprache zu belegen:* hudelen, *contemnere, contemptim instare, daidagner, mespriser* SCHOTTEL 1338; hudeln, *vexare, illudere, contemnere, contemtim instare, vellicare* STIELER 804; hudeln, *nugari* HEDERICH 1333; hudeln, *vexare, exagitare* FRISCH 1, 471ᵇ; *bairisch* einen hudeln, *oder in der reimenden verbindung* hudeln und pudeln, *achtlos und zugleich hart behandeln, quälen.* SCHM. 1, 1055 *Fromm.*; der (*richter*) hudelt sie nach seinem gefallen. CHR. WEISE *kl. leute* 202; sich durch ceremonien . . . geduldig hudeln lassen. KANT 10, 146; fiel gar einer, so ward er mit losem muthwillen gehudelt. STOLBERG 8, 353; hudeln den armen schelm, den sie nicht fürchten. SCHILLER *räuber* 1, 2; die bauern wie das vieh hudeln. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 131;

vier scenen haben mich fünf wochen schon gehudelt.
GÜNTHER 1097;

doch dasz stets eingedenk er sei,
die freiheit sei ein goldner schatz,
so hudelt man ihn erst, herr spatz. BÜRGER 20ᵃ;

alles andre thäten sie (*tyrannen und kaiser*) hudeln und schänden,
den soldaten trugen sie auf den händen.
SCHILLER *Wallenst. lager*, 11. *auftr.*;

und wenn so einen denn die liebe weidlich hudelt.
GÖTHE 7, 44;

wie sonst von einem übel: der schwären hudelt mich über die maszen, *ulcus vehementissime me urit et cruciat.* STIELER 804. *oft in der fügung* einen ungehudelt lassen, ungehudelt bleiben: ich nebst einigen andern blieb ungehudelt. *Felsenburg* 1, 89; anderer leute angefangene arbeit aber ungehudelt lassen. 3, *vorrede;* wenn wir nur mit einem schiffe ungehudelt von Amsterdam hinweg kämen. 3, 5; laszt mich mit euren possen ungehudelt. J. E. SCHLEGEL 2, 59; meinen freund Ogul soll er ungehudelt lassen. WIELAND 6, 62 (59); dasz . . sie mich mit solchen schulpossen ferner ungehudelt lassen sollen. LESSING 10, 225.

c) sich hudeln mit etwas, *sich mit etwas plagen, quälen, scheren:* ich mag mich mit keinem kleinen buche hudeln, sondern ich wil gleich aus diesem groszen buche lesen lernen. *Felsenb.* 2, 404; das subject hat sich von den ersten academischen jahren an mit hofmeistern hudeln müssen. HAMANN 3, 162;

wer sich mit groben filzen hudelt,
zum lohn wird mit undank besudelt. LEHMANN 1, 22;

sich um etwas hudeln, *scheren, bekümmern:* was hudelst du dich drüm, *quid tu haec moraris? non laborandum est tibi ea de re.* STIELER 804; ach die grafen hudeln sich nicht viel um drittehalb groschenstücke. CHR. WEISE *comöd.* 299; so werden wir uns viel drum hudeln ob wir solche hungerleider kriegen oder nicht. 310; wolten uns wenig darum hudeln und stets antworten. J. PRÄTORIUS *Saturnalia* (1663) 130; was hudelt ihr euch um das stück. *Felsenb.* 2, 435.

d) sich hudeln *auch sich scheren im sinne von fortgehen* (*vgl.* forthudeln 2, *theil* 4¹, 20): hudel dich fort *apagesis* HEDERICH 1333; hudelt euch von einander. CHR. WEISE *comöd.* 47.

HUDELPACK, *n. lumpenpack:* weil ihr . . ein hudel- und schelmenpack seid, alt und jung. J. GOTTHELF *Uli d. pächter* s. 134.

HUDELSACK, *m. als schimpfwort für ein lüderliches mädchen:*

ir sindt wol X oder mer,
dy sint pei deiner tachter gelegen . . .
so wildu mir den hudelsack
aller erst fassen auf meinen nack. *fastn. sp.* 992, 12;
muesz ich dein hudelsack sein? 16.

HUDELTAG, *m. tag des lumpens, faulenzens:* wo nun der markttag für einen menschen zum hudeltag wird, da kann man sicher annehmen, dasz ihm auch der sonntag ein hudeltag ist. bekanntlich hat aber jeder hudeltag einen ganzen, oder wenigstens halben blauen montag. J. GOTTHELF *schuldenb.* 95.

HUDELUNG, *f. res nullius momenti, nugae* (*vergl.* hudel 4, *sp.* 1861; *parsimonia rusticana, vexatio, exagitatio.* FRISCH 1, 471ᵇ.

HUDELVOLK, *n. lumpenvolk:* hudelvolk, leichtfertig unnütz leüt, *faex civitatis* MAALER 231ᵃ; hudelvolk, *faex civitatis, sordes urbis* SCHOTTEL 1338.

HUDELWERK, *n.:* lumpen- *sive* hudelwerk, *opera ingloria, rudia, ignobilia, irrita.* STIELER 2557.

HUDELWINKEL, *m. abditorium i. locus occultus.* DIEF. 2ᵃ (*aus einem vocabular des* 15. *jahrh.*).

HUDELWISCH, *m.:* hudel-, *sive* schuh- *et* reibewisch, *abstersorium, peniculus linteus.* STIELER 2563.

HUDELWOCHE, *f. woche des lumpens, faulenzens:* nicht zu vergessen ist, dasz der, welcher vier hudeltage hat, nach dem gesetz der majorität, welche bekanntlich die minorität friszt, alsbald zu hudelwochen kömmt und naturgemäsz selbst zum hudel wird. J. GOTTHELF *schuldenb.* 95.

HUDER, *m. nebenform zu* hudel *sp.* 1860, *in dem compositum* huderwât, *zerlumpte kleidung bereits mhd. bezeugt* (BEN.-MÜLLER 3, 777ᵇ), *jetzt nur noch landschaftlich:* huder *neben* hudel *lumpen, haderlump* SCHM. 1, 1055 *Fromm.* (*aus* SCHÖNSLEDER); huder, *dim.* hüderle, *hader, schlechtes tuch, kärntnisch.* LEXER 145; *in Ulm heiszen* huder *die alten kleidungsstücke, hausgeräte u. dergl., was die im hospitale verstorbenen dürftigen hinterlassen.* SCHMID 289. *in Bünden* huder *auch lumpiger mensch.* STALDER 2, 59.

HUDER, *m. glechoma hederacea, gundelrebe; in niederdeutschen gegenden auch* huderich. *es ist eine entstellung aus hedera.* SCHILLER *zum meklenb. thier- u. kräuterb.* 1, 22ᵇ.

HUDERBUTZ, *m. eine in lumpen gehüllte schreckgestalt, scheuche, vgl. unter* butze *theil* 2, 589: wer nun ein huderbutz will sein, der verschwer den wein. *Garg.* 94ᵃ; es weren nichts als huderbutzen, grindpfutzen. 232ᵃ.

HUDERN, *verb. landschaftliche nebenform zu* hudeln: *bairisch* hudern *in eile und obenhin verrichten;* etwas überhudern, verhudern. SCHM. 1, 1055 *Fromm.*, *mit der interjection* hudri-hudri! *über hals und kopf, über stock und stein; in Kärnthen* hudern *übereilt und schlecht arbeiten*, derhudern *verwickeln, verwirren, zerzausen*, ân (*einen*) hudern *oder* derhudern *ihn übel behandeln, schelten;* si' hudern, *sich auflösen, in lumpen zerfallen, oder sich verwirren, verwickeln, mit* hudri wudri! *über hals und kopf.* LEXER 145; *vgl. auch unten* hudri. *wahrscheinlich gehört auch das bair.* hudern *jäten, das gras mit der wurzel aus dem acker ziehen und die daranhangende erde abschütteln*, aushudern *felder vom unkraute reinigen* (SCHM. *a. a. o.*) *hierher. vgl. auch das folgende* hudern.

HUDERN, *verb.:* hudern wird die gewohnheit des ganzen hühnergeschlechts genannt, sich im sand und staub zu baden, und heiszt auch bei den hennen der schöne beweis der mutterliebe, wenn sie ihre jungen unter den fittigen sammeln. v. TRAIN 1, 209. *in der zweiten bedeutung wird das wort in der form* huttern *aus Niederhessen* (*gleich oberhessischem* huckern, *s. d.*) *beigebracht:* das huhn huttert die küchlein unter den flügeln; *auch* sich ins bett huttern *oder* einhuttern. VILMAR 180; *vgl.* hudderen, frostelen, *frigutire*, schauderen SCHOTTEL

1338. *ob die zuerst angegebene bedeutung mit der zweiten eng zusammenhängt, und ob irgendwie ein bairisches* hudeln *sitzen, sich setzen* (Schm. 1, 1055 *Fromm.*) *in beziehung gesetzt werden kann, steht dahin.*

HUDERN, *verb. wiehern, ein lautmalendes wort: bairisch* Schm. 1, 1055 *Fromm.; im Fuldaischen* hudern, huidern, huddern, huttern, *das wiehernde atmen der pferde, auch wol das wiehern selbst bezeichnend.* Vilmar 177, *wo auch* hudergeisz, huidergeisz *als name der heerschnepfe gilt, wegen ihres wiehernden rufes (ebenda);* er hörte ein pferd hudern. Bindewald *oberhess. sagenb.* 34; hooder, *wiehern, wiehernd lachen.* Spiesz *volksthüml. aus dem fränkisch-hennebergischen* 15. *vgl. das ebenfalls lautmalende* kudern *theil* 5, *sp.* 2530.

HUDLER, HUDELER, *m.* 1) *nach* hudeln 1, *mensch von lumpigem äuszern, verlumpter, herabgekommener kerl; seit dem* 16. *jahrh. weit verbreitet und gewöhnlicher als* hudel *in gleicher bedeutung* (*no.* 3, *sp.* 1861): hudler, leichtfertiger mensch, *scurra, nequam* Maaler 231ᵇ; hudler, ein nichts sollender kerl. Schottel 1338; hudeler, *sordidus, homo semissis, vilis,* es ist ein loser hudeler, *nequam, nebulo, item callidus, astutus, furcifer est.* Stieler 804; hudler *nugator* Steinbach 1, 789; ir noppentheurige hudler. *Garg.* 79ᵃ; die hudler so mich hergeschickt, werden mir ihr verheiszen nicht halten. 153ᵃ; wiewol wer ist arm? sind wir doch reich hudler, wir haben zerrissen kleider. 163ᵃ; die hudeler (*kriegsknechte sind gemeint*) gafften in an wie ein kalb ein new thor, sperrten die gurgel schuweit auf, und streckten die zungen ausz spannenlang wie ein leithund, also durstig waren sie. 229ᵃ; ist das mein dank und lohn, das ich dich kalen hudeler vor deinem schaden gewarnet habe? H. J. v. Braunschweig 289; nun wirdt der fleischer, der hudeler, der bube, noch manchen ehrlichen man betriegen. 769; hiesz er ihn ein alten partheyischen losen hudler. Ayrer *proc.* 1, 14; ein loser hudler hat mir ein stück vom briefe gerissen. Chr. Weise *überfl. ged.* 2, 139; es verlohnt sich nicht, dasz man des hudlers wegen so viel reden soll. *freym. redner* 522; gehts einmal zu felde, so schont das blei jene glückskinder so wenig, als dich armen hudler. *a. mann im Tockenb.* 122. *auch in halb scherzendem sinne:* ihr kleine hudler (*von einem kindischen menschen zu den figuren eines holzschnittes gesagt*), habt ihr dann keine mäuler mehr? *Simpl.* 1, 37 *Kurz;*

wolt ir denn als ein cleusner lebn?
ein hudler und ein lauser sein?
Dedekind *christl. ritter* K 8ᵃ;

(*ich sage*) das ir flöh allsambt in gemein
verzagte lose hudler sein,
die sich rühmen so groszer that
und keiner doch kein herz nit hat.
Fischart *dicht.* 2, 168, 1234 *Kurz;*

aber sie solln uns nicht bethören,
wir wissen, was die hudler schweren. 1, 88, 3382;

du schlimmer hudler, fürchst dir nicht?
J. Ayrer 379ᶜ (1901, 16 *Keller*);

der hudler wolte nicht antworten noch verziehen,
mit diesem edlen raub begierig zu entfliehen.
D. v. d. Werder *Ariost* 12, 7, 1;

und weil von ihm nunmehr der könig wolt erfahren,
wer doch der schlimme kerrl und kahler hudler wer,
als der so wenig nahm in acht sein lob und ehr.
17, 106, 7;

speckhökers, klempeners,
fohrlüde, timmerknecht, scholappers, hudelers,
de süt men alle gahn mit sammitten upschlegen,
so balde se men wat tom brode hebt gekregen.
Lauremberg 2, 726 *Lappenberg.*

von einem lüderlichen arbeiter oder stümper in seinem fache (*vgl. unter* hudeln 1, *b*): *so wird* hudler *ein landsknecht genannt, der bei dem schieszen nach dem ziel immer schlecht und neben vorbei geschossen hat.* Kirchhof *wendunm.* 95ᵇ; der diebs-schneider.. hat das gewand, das oben um den hals gehört und die brüste bedecken solte, unten an dem rock stehen lassen, darum schleift er so weit hinten hernach; man solte dem hudler die hände abhauen, wenn er nicht besser schneidern kan. *Simpl.* 1, 142 *Kurz;* wir müssen die hudler nicht für künstler ausrufen. Mattheson *kleine generalbaszschule* 33.

2) *nach* hudeln 2, *b, der da quält, peinigt:* den hudler musz man wieder hudeln. *bei* Stieler *heiszt so der geizige und der kornwucherer:* ein hudler *etiam exponitur parcus, avarus, cuminisector, item annonae flagellator, dardanarius.* 804.

3) hudler, *eine aus Italien stammende vorzügliche abänderung des gemeinen weinstocks, aus zwei sorten bestehend, wovon die eine weisze, die andere schwarze beeren trägt.* Nemnich.

HUDLEREI, *f. schererei, böswillige neckerei:* dasz ich mich endlich in dem schlosz mit allerlei hudlereien hervor thate. *Jucundiss.* 58.

HUDLERIN, *f. mulier levis armaturae, abjectae conditionis et famae.* Stieler 804.

HUDLERSGESINDE, *n. fex populi. ebenda.*

HUDLICHT, *adj. und adv. lumpicht:* hudlachtig, ubel bekleidet, *pannosus* Maaler 231ᵇ; hudelicht, *laceratus* Schottel 1338; er het nit vil an, iergens ein hudlechten rock vol löcher. Keisersberg *bilg.* 67ᶜ; *auch in moralischem sinne, despectus, inglorius, frivolus,* hudelichtes volk *sive* hudelvolk, *fex, sordes civitatis* Stieler 804.

HUDRI, *interj., vergl.* hudern *sp.* 1864: da muszten wir über hügel von todten und verwundeten stolpern. alsdann gings, hudri, hudri, mit den panduren die weinberge hinunter, sprungweise über eine mauer nach der andern herab, in die ebene. *a. mann im Tockenb.* 150.

HUEULE, *f. uhu. Katziporus.* g 2ᵃ. *vgl. oben* hu *sp.* 1848.

HUF, *m.* 1) *ungula, ahd. mhd.* huof, *in alemannischen quellen auch* huob, *vgl. unten* hufeisen, hufschlag; *alts. ags.* hôf, *engl.* hoof, *niederl.* hoef; *altnord.* hôfr, *schwed.* hof, *dän.* hov; *bei* Frisch 1, 472ᵇ *auch neutral* das huf, *bei* Steinbach *weiblich* die hufe, *ungula* 1, 790; *in der stammsilbe übereinstimmend mit dem altslavischen* kopato, kopyto *ungula,* ὁπλή, *neben* kopati σκάπτειν *fodere, nsl.* kopiti *castrare, vergl.* Miklosich *lex. palaeoslav.* 302. hueff, *caba est ungula equi. voc. inc. theut.* k 4ᵃ; hůff, roszhůff, klauw, *ungula* Maaler 233ᵃ; *der alte plural war* hüfe, *wie im mhd.* hüeve: seiner rossen hüffe sind wie felsen geacht. *Jes.* 5, 28; die hueffe (*eines reitpferdes*) sollen hoch und nicht hohl sein, auch nicht schmahl wie an den eseln, sondern fein breit und rund, weilen in den holen schmahlen hüffen gerne der kern und das leben schwindet. Böckler *kriegsschule* 969; *jetzt in der schriftsprache nur* hufe, *wie schon* Stieler 863 *ausschlieszlich verzeichnet. Man unterscheidet* gespaltene *und* ungespaltene, volle, platte, tiefe, hohe, harte hufe; den huf auswirken, das huf aushohlen, um das hufeisen anzuschlagen. Frisch 1, 472ᵇ; sie (*die hand*) wird mit ringen wie ein huf beschlagen. J. Paul; *das ross* stampft mit den hufen; das mächtige ross, einen stolzen weg verfolgend, kann sich um die ameisenhäuflein nicht bekümmern, die es unter seinen hufen zerstampft. Holtei *Lammfell* 10;

hier lieg ich
mit meinen kindern — lasz die armen waisen
von deines pferdes huf zertreten werden!
Schiller *Tell* 4, 3;

um das feuer auf der erde,
vor den hufen seiner pferde
liegt das östreichsche piket. Freiligrath *dicht.* 1, 45;

alle, die das sandmeer schon verschlungen,
deren sturmverwehte asche heut vielleicht an unsern zungen
klebte, deren mürbe schädel unsrer rosse huf zertreten. 154;

schallt ein huf recht dreist metallen. 3, 56.

vergl. auch ross-, pferde-, esels-, kamel-huf.

2) *der teufel wird mit pferdefusz gedacht* (*vgl.* Grimm *myth.* 946) *und sein* huf *ausdrücklich erwähnt:*

und ob der teufel reagirt
mit huf und horn und alledem.
Freiligrath *dichtungen* 3, 171;

daher: ist nicht Dorinde von gesicht
ein engel? ohne zweifel.
allein ihr plumper fusz? der hindert nicht.
sie ist ein engel von gesicht,
von huf ein teufel. Lessing 1, 5.

3) hufe *für die huftragenden thiere:*

ich führe dieses heer von hunderttausend hufen . . .
zurück, o könig, vor dein schlosz. Freiligrath *dicht.* 1, 89.

4) huf, *die hufspur:* einem in die hufe traben, *eines fuszstapfen nachfolgen, aufsicht auf ihn haben, und wo er auf unrichtigem weg, dasselbe bestrafen.* Frisch 1, 472ᵃ *als sprichwörtliche redensart aus* Mathesius: tyrannen leiden doch nicht, das ists lied vom ende, das inen ir arzt, prophet oder beichtvatter masz und ordnung stellen und inen in die hůff draben wöllen. *Sar.* 11ᵃ; drabt ir mit solchen worten weidlich in die hufe denselben abend. Luther *tischr.* 335ᵃ.

5) huf, *im Meisznischen die hornhaut an den händen, die sich durch harte arbeit bildet, callus;* ich habe rechten huf in den händen *sagt ein arbeiter.*

6) huf, *beim fleischer das erste stück fleisch, welches von der hinterkeule des rindes gehauen wird, und sich unten am schosze anhängt.* Jacobsson 6, 120ᵇ. *wol kaum hierher gehörig, sondern eher für* hub (*sp.* 1849) *stehend.*

HUF, *m. in* behuf, *vergl. theil* 1, *sp.* 1343.

HUF, *interj. zuruf an das zugvieh, zurück zu gehen und den wagen zurückzuschieben.* Frisch 1, 472ᵇ *als vorzüglich fränkisch; auch hessisch.* Vilmar 177, hûf zurück!; *hennebergisch fränkisch* hûf! *und* hûf zerück! Fromm. 5, 450; *bair.* hüf, huif, hüf! Schm. 1, 1063 *Fromm.; in Tirol und Schwaben aber* hauf! Fromm. 3, 110. 6, 233. *vgl.* hufen.

HUFBEIN, *n.* 1) *der gröste von den zwei knochen im hufe, auch kleiner fusz, löffel genannt.* Nemnich. 2) *s.* hüftbein.

HUFBESCHLAG, *m.* 1) *das beschlagen der hufe: an landwirtschaftlichen anstalten wird eine vorlesung* über den hufbeschlag *gehalten.*

2) *das womit die hufe beschlagen werden:* die hufbeschläge aber an des pferdes füszen waren von feinem silber, dahero man sie auch keine hufeisen nennen kan. *Simpl.* 2, 133 *Kurz.*

HUFE, *f. ein landmasz. ahd.* huoba, *mhd.* huobe, *alts.* hôva, *dem ags. und altnord. fehlend, gothisch nicht nachgewiesen; im ältern nhd.* hube. *daneben begegnen die formen mit innerm* v *oder* f *in mittel- und niederdeutschen quellen seit dem* 15. *jahrh. häufig: mansus* hove, huyf, hauf, huff, hoef, hufe, hueve *u. ähnl.* Dief. 347ᶜ. *noch im* 17. *und beginnenden* 18. *jahrh. gehen für die schriftsprache die formen* hube *und* hufe *neben einander, die wörterbücher führen beide als gleichberechtigt auf* (hube *und* hufe *mansus* Schottel 1338. Stieler 724. Steinbach 1, 789), Frisch 1, 471ᶜ *bevorzugt bereits die seither allein geschriebene form* hufe, *der gegenüber* hube *nur den mundarten, namentlich den westmitteldeutschen, geblieben ist.*

Dasz hube, hufe *in zusammenhang mit* haben *stehe, ist längst bekannt; nur wird nicht sowol der begriff des besitzes, als der des umfassens und zusammenhängens* (*vergl.* haben 1, 1, *sp.* 50) *für die eigentliche bedeutungsbestimmung von* hufe *heranzuziehen sein, so dasz das wort zunächst nur ein zusammenhängendes, einheitliches stück land bezeichnen soll. als nächster verwandter darf ein gothisches eben so auf* haban *zurückführendes verbum* ga-hôban *angesehen werden, das durch sein verbalsubstantiv* ga-hôbains *in dem übertragenen sinne* ἐγκράτεια, *continentia, castitas Gal.* 5, 23 *bezeugt, und von der bedeutung des zusammenhalts im allgemeinen auf die innere, sittliche geschlossenheit gewendet ist. formell, weniger dem sinne nach steht eben so nahe ags.* be-hôfian *brauchen, dürftig sein, nhd.* behuben *und* behufen, *vgl. theil* 1, *sp.* 1343.

hufe *bezeichnet*

1) *ein gemessenes und gehegtes landstück in flur oder wald, dessen grösze schwankt, vgl. die angaben bei* Grimm *rechtsalt.* 535 *und bei* Frisch 1, 471ᶜ, *dreiszig oder vierzig morgen, anderswo fünfzehn oder zwanzig* (Schm. 1, 1039 *Fromm.*) *werden genannt; mansus* ein huff lands von XII iucharten Dief. 347ᶜ; hueb *mansus, huba idem, est possessio agrorum, vel juger. voc. inc. theut.* k 4ᵃ, *hier ist* hufe *und* juchart *gleichgestellt, wie noch bei* Kirsch *cornuc.: jugerum* . . . ein morgen oder huf landes; also das die erste schlacht, die Jonathan und sein waffentreger thet, war bei zwenzig man, bei nahe in halber huffen ackers, die ein joch treibet. 1 *Sam.* 14, 14;

> auszer dem hof erstreckt ein garten sich, nahe der pforte,
> eine huf ins geviert, und rings umläuft ihn die mauer.
> *Odyssee* 7, 113;

> weil an Europas groszem besten
> ihm mehr liegt als an ein paar hufen landes,
> die Oestreich mehr hat oder weniger. Schiller *Piccol.* 1, 4;

sprichwörtlich:

> heute mein,
> morgen dein.
> so theilet man die huben. Simrock *sprichw. s.* 249.

2) *das von einem colon bewohnte ackerland, stehe es in abhängigkeit von einem herrenhofe, oder sei es unabhängig* (Grimm *rechtsalt.* 535. 536), *das ackergut:* unser herre hat zwölf hûbe, der giltet iecliche âne vier nün schillinge. *weisth.* 4, 104 (*Elsasz,* 15. *jahrh.*); wan ein hubner die herren oder den vogt nit bezalt und uf den huben wonet, soll man inen (*ihn*) pfenden. 580 (*fränkisch, von* 1462); *nach* Stüve *wesen und verf. umfaszt die* hufe stets die 3 stücke, die wohnstatt (area, word, wehr, sohlstätte, curia, curtis, hof, casa, nothstelle), das ackermasz im felde, und den ideellen theil der gemeinheit in wald und weide. *s.* 25. *vgl. auch* haupthufe *sp.* 617.

3) hufe, *in freierem sinne, besitz, landbesitz:*

> was sprecht ihr nachbar? dieser rein,
> der sollte, meint ihr, euer sein?
> nein, er gehört zu meinen hufen. Gellert 1, 40;

auf seiner hufe sitzen, leben: der brief wird dich immer mit einem sehr seltenen manne bekannt machen; mit einem vasallen nämlich, der zufrieden auf seiner hufe sitzt. Thümmel 4, 419; ihm, der auf seiner hufe ganz ruhig gesessen. Göthe 23, 226; junker Siegfried, . . . der auf seiner hufe in gutem wolstande lebte. Musäus *volksm.* 483; noth und mangel treiben die männer von ihrer hufe in die weite. Prutz *museum* 1866 *s.* 712.

HUFEFÜSZER, *m. mit behuften füszen versehen:*

> wo der schnelle hufefüszer
> scharrend eine quell ergieszt. v. Birken *östl. lorb.* 418.

HUFEISEN, *n.* 1) *eisen am hufe eines pferdes, esels u. s. w., mhd.* huofîsen, huobîsen, hôbeisen (*mhd. wb.* 1, 756ᵃ): hufeisen, *batum, babatum. voc. inc. theut.* k 4ᵃ; *auch uncorrect von einem hufbeschlag aus anderem metall* (*vgl. unten* hufbeschlag 2):

> die silbere hufeisen
> des Pegasi. Weckherlin 651;

wer ein hufeisen oder ein stück davon findet, hat glück. *gestr. rockenphil.* 2, *no.* 37; findet er ein hufeisen mit allen nägeln und nagelt es ob seiner hausthüre, so verbrennt das haus nicht. Wolfs *zeitschr.* 4, 48 (*aus Schwaben*); ein blinder findet auch ein hufeisen. Lehmann 112; er könte ein hufeisen verdauen. Düez 24; eines hufeisens willen verdirbt oft ein pferd. Simrock *sprichw.* 262.

2) *von einem gefallenen mädchen heiszt es bildlich,* sie habe ein hufeisen verloren (*vergl. auch unter* eisen *theil* 3, *sp.* 365): sie hat ein hufeisen abgeworfen. Düez 32; einer vexirte eine dirne, so einem jungen gesellen zu nah gewesen und ein kind von ihm gezielet, sprechend, sie hätte ihr ein hufeisen von demselben abwerfen lassen, und das verloren. Dach *kurzw. zeitvertr.* 304; ein mensche, die vor wenig wochen ein hufeisen abgeleget. *polit. hofmädgen* 26. *rheinisch* einem die hufeisen abreiszen, *sterben.* Kehrein 203.

3) hufeisen *von gegenständen ähnlicher form:*

a) *in der kriegskunst eine art von runden schanzen, die um die feldwerke gebaut werden.* Jacobsson 2, 291ᵃ; *rundes oder auch ovales werk zur bedeckung der thore.* 6, 121ᵃ.

b) *in den glashütten irdene röhren, durch welche die öffnungen des glasofens über dem hafen in etwas verengert werden, um dadurch die hitze mehr oder weniger zusammen zu halten.* 2, 291ᵃ.

c) *eine erdzunge in einem strome, die vorn breit und hinten schmal ist, auch* ochsenhorn. *ebenda.*

d) *in Smyrna eine gewisse gattung weiszer und feiner leinwand, die aus Bengalen kommt, franz. fer de cheval. ebenda.*

e) *eine art gebackenes in der form eines hufeisens.* 6, 121ᵃ.

f) *eine pflanze, hippocrepis.* Nemnich.

HUFEISENBOGEN, *m. in der architektur:* der hufeisenbogen (*an maurischen bauten*), eine form, die ihre beiden schenkel wieder zusammenkrümmt, also mehr als eine hälfte des kreisbogens ausmacht. Lübke *abrisz der geschichte der baukunst* (1861) *s.* 115.

HUFEISENDORN, *m. spitzer eiserner dorn, womit die löcher des hufeisens wieder geöffnet werden, wenn sie sich bei der einrichtung desselben verschlossen haben.* Jacobsson 2, 291ᵃ.

HUFEISENFORM, *f.:* die tafel im speisesaal war in hufeisenform erstellt.

HUFEISENFÖRMIG, *adj.*

HUFEISENKRAUT, *n. hippocrepis* (*vgl.* hufeisen 3, *f*).

HUFEISENLERCHE, *f. alauda magna, ein amerikanischer vogel. der name wegen des schwarzen gürtels, womit seine brust gezeichnet ist.*

HUFEISENNASE, *f. vespertilio ferrum equinum, eine fledermausart.* Nemnich 4, 1561.

HUFEISENSTAB, *m. schmaler geschmiedeter eisenstab, woraus die hufeisen geschmiedet werden.* Jacobsson 2, 291ᵃ.

HUFEISENTREPPE, *f. eine art freitreppe, franz. escalier en fer à cheval.* Jacobsson 6, 121ᵇ. 5, 592ᵇ.

HUFEISENVOGEL, *m. alauda magna, hufeisenlerche.* Nemnich 1, 145.

HUFEN, *verb. nach dem fuhrmannsruf* huf *oben* (*sp.* 1867) *rückwärts weichen: hessisch* hufen, einhufen, zurückhufen, *das fuhrwerk zurückschieben, machen, dasz dasselbe zurückgeschoben wird, auch figürlich von dem angefangenen abstehen, die gethanen schritte zurückthun oder zurücknehmen, von etwas ablassen.* Vilmar 177; *und so ähnlich in andern mundarten, z. b. bair.* huefen, *zurückgehen machen.* Schm. 1, 1063 *Fromm.; westerwäld.* houfe, hufe *rückwärts gehen* (*das gesicht nach vorn*) Schmidt 74; *düring.* hüfen, zurückhüfen, *rückwärts gehen, auch bildlich; schwäbisch*

haufen, *zurück gehen, zurück schieben; auch seine aussage ändern, von seinem versprechen abgehen.* SCHMID 265; da wird (*beim römischen carneval, von den wagen im corso gesagt*) gehuft, geschoben, gehoben, und indem einer huft, müssen alle hinter ihm auch zurückweichen. GÖTHE 29, 260.

HUFEN- *in zusammengesetzten wörtern, s. auch unter* hub-.

HÜFENER, *m. s.* hüfner.

HUFENGELD, *n. abgabe von einzelnen hufen, hufensteuer.* FRISCH 1, 472*.

HUFENGERICHT, *n. was* hubgericht.

HUFENGROSCHEN, *m. hufensteuer.*

HUFENGUT, *n. bauerngut, zu dem eine ganze hufe ackers gehört. vgl. auch* halbhüfner *sp.* 204.

HUFENHABER, *m. zinshaber von hufen.*

HUFENMEISTER, *m. hubmeister.*

HUFENPFENNIG, *m. hufensteuer.*

HUFENRECHT, *n. recht des grundherrn, nach dem tode eines zinspflichtigen hüfners von dessen verlassenschaft zu fordern.*

HUFENRICHTER, *m. hubrichter. auch benennung eines dorfschulzen.*

HUFENSCHOSZ, *m. abgabe von hufen.*

HUFENSTEUER, *f. dasselbe;* hufenzins. FRISCH 1, 472*.

HUFER, *m. thier mit huf, wendet die neuere naturgeschichte in den zusammensetzungen* ein-, viel-, zweihufer *an.*

HÜFERN, *verb. zusammenschauern, sich klein machen, wol eins mit bair.* hüfeln, sich zusammenhüfeln, *sich klein machen, sich zusammen krümmen, um nicht gesehen zu werden:* es kan ihnen (*den falken*) auch nicht schaden, dasz man sie bisweilen im winter unter dem freien himmel ein wenig frieren lasse, jedoch sind auch etliche unter ihnen, wenn sie wohl purgiret, und darnach sehr frieren sollen, so hüfern sie sich, und wollen schier gar sterben. BECHER *jägercabinet* 93 (*ausg. von* 1778 *s.* 926). *meisznisch* sich zusammen hüfern, *vor kälte in sich kriechen,* sich einhüfern im bett, *sich fröstelnd einwickeln.*

HUFERSCHÜTTERUNG, *f. fehler am hufe der pferde, wenn sich der knochen des kleinen fuszes vom horne des hufes ablöst, so dasz der huf daselbst hohl wird.*

HÜFF, *s.* hüfte.

HÜFFE, *f. für hiefe, hagebutte:* hüffen oder hagebutten. HOHBERG 3, 1, 207*.

HÜFFEHALZ, *adj. lahm in der hüfte, hinkend, mhd. in gleicher form:*

> ein kieselinges smalz,
> daʒ ist den meiden guot, die do sin hüffehalz.
> *Haupts zeitschr.* 5, 14.

in späteren geschichtsquellen führt kaiser Heinrich II den namen niederd. de hüffhalte. FRISCH 1, 472*; *hochd.* hufhalz, hufeholz, *vgl.* SCHM. 1, 1063 *Fromm.* GIESEBRECHT *gesch. d. d. kaiserreichs* 2 (1860) *s.* 589.

HUFFRICHT, *adj. statt* hoferícht *bucklicht sp.* 1665: Ludwig, ein vatter des huffreten künings Caroli. *geschwenk Bebelii* n 5.

HUFGALOPP, *m.:*

> so deckte die Achäer weiszer staub,
> der unter ihnen, von dem hufgalopp
> herum geschwenkter rosse los gewühlt,
> empor zum firmament des himmels stieg. BÜRGER 164*.

HUFGERASSEL, *n.:*

> siehe, da scholl entlang die wölbung des dröhnenden thorwegs
> hufgerassel. PYRKER *Tunis.* 1, 29;

neben hufesgerassel:

> hufesgerassel erscholl ins geklirr des waffengeschmeides. 4, 35.

HUFHAMMER, *m. hammer zum einschlagen des hufeisens, mhd.* huofhamer: *marcellus* hufhamer DIEF. 348*; *mittels seines wurfes werden grenzen bestimmt* (*vgl.* hammer 2, *a sp.* 314): so ferre einer mit eim huffhamer under arme obendig und niedewindig der brucken gewerfen maigk, das sie macht haben mit eim hamen zu fischen. *weisth.* 3, 472 (*Wetterau, von* 1453).

HUFHOLZ, *n. gehölz, das zu einer hufe gehört:* Felix Studer von Oerlikon begärt us der stift huobholz etwas holzes ze koufen. HOTZ *Zürcher urkundenb.* 1, 132 (*von* 1565).

HUFIG, *adj. einen huf habend, in den zusammensetzungen* einhufig (*theil* 3, 205), zweihufig, vielhufig; *vgl. auch* erzhufig 3, 1090, ehernhufig 48. — *In Meiszen* hufig *schwielig* (*vgl. oben* huf 5): eine hufige hand.

HUFIG, *adj. eine hufe haltend:* ein zweihufiges, dreihufiges gut. *der alten sprache bezeichnete* hubig gut *was* hubgut (*spalte* 1851): were es, dasz einem ein hubigk guet von erb anfiel. *weisth.* 5, 410 (*Elsasz,* 16. *jahrh.*); als dick ouch ein huobig guot von einer hant zuo der andern verendert wurt. 424 (*von* 1472).

HUFLATTICH, *m. tussilago farfara, ungula caballina.* NEMNICH 4, 1515; *von der ähnlichkeit der blätter mit einem hufeisen. ahd.* huofletichа, *mhd.* huofleteche *lapathum* DIEF. 318*; MAALER 233* *unterscheidet* der hůblattich, ein kraut, *chamaeleuce von der* hůflattich, *tussilago, bei* STEINBACH 1, 989 *ist chamaeleuce* brandlattich, *tussilago* huflattich, *sonst bezeichnen aber beide namen nur ein kraut.*

HUFMANGEL, *m. ungulae vitium.* STIELER 1230.

HUFMESSER, *n. messer zum beschaben der hufe beim beschlag: abscidium* hufmesser, hufemesser, hôfmesser DIEF. 5*; *abscindium* hüfmesser *nov. gl.* 4*; huefscharb oder hufmesser, *scaber, vulg.* schnitmesser *voc. inc. theut.* k 4*.

HUFNAGEL, *m. nagel zur befestigung der hufe, mhd.* huofnagel: hufnagel, *clavus solearius* STIELER 1324; von dort wurde die umkehr beschlossen, weil es an hufnägeln fehlte, und ein unbeschuhtes ross in jenen felsenwirrsalen völlig unbrauchbar sein musz. *ausland* 40. *jahrg. s.* 1000. *nach* ADELUNG *ist* hufnagel *auch die bezeichnung eines alten Ungarweins, der durch die länge der zeit alle süszigkeit eingebüszt hat.*

HÜFNER, HÜFENER, *m. besitzer einer hufe oder eines hufengutes, als freier eigenthümer oder zinspflichtiger. neben der alten form* huber, *mhd.* huober (*sp.* 1851) *ist die form* huobener, huobner, *die an* hüfner *zunächst rührt, gebräuchlich genug* (LEXER *mhd. wb.* 1, 1390): swelch burger sinen hůbner andern enden ze reht stellet denne hie ze Nüremberg, der ist darumbe schuldig dem rihter und der stat zehen pfund haller. *Nürnb. poliz. ordn.* 20; da gelopte und gehieʒ der vorgenant herre der burcgrafe, daʒ er uns und ieclichem unserm burger und allen unsern hübnern rihten sol. 21; haben die hubrichter usz bevelh mins gn. h. von Hirsou mit willen und gunst aller hubner bi irn eiden den hubspruch erofnet und vor allen hubnern verlesen lassen. *weisth.* 6, 312 (*Schwaben, von* 1424); *bair.* hüebner *und* huebner *neben* hueber. SCHM. 1, 1039 *Fromm.;* mit den hubenern und zinsmennern. LENNEP *lands.* 2, 421 (*von* 1555). *die neuere form ist* hufner, hüfner: wenn die schenke nur der versammlungsort für rechtlich steurende hüfener wäre, und der heuermann sich in der ferne halten . . . würde? MÖSER *patr. phant.* 2, 68; man spricht . . sonst auf gütern von versetzung der hufner. NIEBUHR *leben Niebuhrs* 1, 391;

> wann, da sie (*die sonne*) sich den fetten äckern zeiget,
> der hufner singt, und auch sein vieh nicht schweiget!
> HAGEDORN 1, 70.

Das wort höfener (*sp.* 1664) *ist wol nach* hüfner *gebildet und der unterschied in der bedeutung zwischen beiden scheint nicht immer gewahrt:* zu bemerken ist, dasz in Thedinghausen der ackermann höfner heiszt, der halbspänner pflugköther, und der kothsasse handköther. STÜVE *wes. u. verf.* 21. *vgl.* ganzhüfner, halbhüfner, vollhüfner.

HÜFNERDIENST, *m. dienst den ein zinspflichtiger hüfner seinem grundherrn zu leisten hat:* huffnerdienst *bei* FRISCH 1, 472*.

HÜFNERGERICHT, *n. gericht über feld- und flursachen, von hüfnern einer gemeinde gebildet, hubgericht, hubergericht:* hufnergericht *judicium mansionarium* HALTAUS 960.

HUFPLETSCHE, *f. klette:* lasz . . grosze kletten oder hufpletschenwurzen graben. HOHBERG 1, 243*.

HUFSCHARBE, *f. instrument zum beschaben der hufe beim beschlag:* huefscharb *scaber voc. inc. theut.* k 4*. *vergl. unter* hufmesser.

HUFSCHLAG, *m. in mehrern bedeutungen,*

1) *das aufschlagen der hufe seitens der rosse, das geräusch derselben und die spur davon im boden:*

> da kommt das schicksal — roh und kalt
> faszt es des freundes zärtliche gestalt
> und wirft ihn unter den hufschlag seiner pferde.
> SCHILLER *Wallenst. tod* 4, 12;

sein ohr vernahm entfernten hufschlag; sasz er auf seines dieners pferdt und folget des ritters hufschlag nach. *Amadis* 235;

> umb ein ur fand er den hůbschlag
> und sin gesellen mit ir zal.
> LILIENCRON *volksl.* 2, 311, 50.

hufschlag, *bei der schiffahrt auf der Donau von Ungarn bis Ulm der weg den die pferde nehmen, wenn dieselben die schiffe dem strom entgegen ziehen.* JACOBSSON 6, 122*.

2) *das beschlagen der pferde, die eisen und die kosten dazu.* FRISCH 1, 472*: auch auf sich und sein gesindlein frei futter, mahl und hufschlag. SCHWEINICHEN 2, 69; ein gut rosz zu schicken würde 40 fl., sattelzeug, hufschlag, stangen und röhr

zum wenigsten 20 fl. kosten. *verhandlungen der schles. fürsten u. stände im j.* 1619 *s.* 139. hufschlag von golde. ERNST *histor. bilderhaus* 2 (1686) *im register; die im texte s.* 818 *entsprechende stelle lautet:* dieses pferd hatte an den füszen silberne hufeisen, mit güldenen nägeln angeschlagen.

HUFSCHLAG, *m. die in ordentliche hufenstücke abgetheilten felder, im gegensatz zu den* beiländern, *den auszer jenen liegenden äckern.* JACOBSSON 6, 121ᵇ.

HUFSCHMID, *m. faber equarius.* STIELER 1879; *babatarius* hufsmit, hufschmidt DIEF. 64ᵃ.

HUFSTÄMPEL, *m. ein spitzhammer der auf der einen seite eine stumpfspitze finne hat, mit welcher die löcher in der falze des hufeisens vorgestämpet oder vorläufig durchgeschlagen werden.* JACOBSSON 2, 292ᵃ.

HÜFT, *m. stosz ins jägerhorn.* ADELUNG. *vgl.* hief *und* hift *sp.* 1309. 1321.

HÜFT, *s.* hüfte.

HÜFTADER, *f. gröszere schenkelader, in zwei äste,* die gröszere *und* kleinere hüftader *getheilt.* FRISCH 1, 473ᵃ; schlag dem rosse die hüffader. SEUTER *rossarzn.* 292.

HÜFTBEIN, *n. ischium, os ischii, os coxae, os coxendicis, einer von den drei ungenannten knochen, welche nebst dem kreuzbein und schwanzbein das beinbecken bilden.* NEMNICH 3, 255.

HÜFTBLATT, *n. was* hüftbein. NEMNICH:

> warf Aineien damit (*mit dem felsstück*) ans hüftblatt, da wo der schenkel
> in dem hüftgewerbe sich dreht. BÜRGER 224ᵃ.

HÜFTDRÜSE, *f. lymphdrüse in der hüftgegend.*

HÜFTE, *f. coxa, coxendix, femur.*

1) *über die etymologischen bezüge s. unter* haufe *sp.* 583; *die allgemeinere vorstellung des emporragenden oder hervorstehenden scheint auch noch durch, wenn das wort mit* höcker *gleichbedeutend gebraucht wird:* gibbus, ein hofer oder hufft. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* (1528) *s.* 97.

2) hüfte *bezeichnet am menschlichen körper den zwischen den letzten rippen und den schenkeln befindlichen äuszeren etwas erhabenen theil unter den weichen, der vom hüftbeine gebildet wird* (NEMNICH 3, 255), *aber auch die zunächst liegende schenkelpartie: femur,* die auswendige dicke an dem schenkel, die hüfte KIRSCH *cornucop., selbst nach* FRISCH 1, 473ᵃ *für lende gebraucht, vgl. unten* 2 *a. e. und* hüftlos. *die ältest nachweisbare form ist das goth. masc.* hups, *dem sich zunächst anschlieszt das ahd. fem.* huf, *plur.* huffî, *mhd.* huf, *plur.* hüffe (LEXER 1, 1376), *formen, die auch im ältern nhd. noch dauern: coxa, coxendix* ein huff am schenkel DASYP.; die huff, *femur* MAALER 231ᵃ, *gleich darauf* die hufft am schenkel, *coxa, coxendix; mundartlich selbst bis jetzt sich halten:* huff *hüfte, in Kärnthen* LEXER 145; *in siebenbürgisch-sächsischer mundart* haff FROMM. 6, 108;

> und werft sie under euch und gebt in grosze püffe,
> slagt si paide auf die lende und auf die hüffe!
> *fastn. sp.* 490, 23.

daneben, mit angetretenem t, *die form* huft, *plur.* hüfte, *vor dem* 15. *jahrh., wie es scheint, nicht nachweisbar: coxa* hufft, *coxendix* hufft, diech, brat DIEF. 154ᵃ; *femen* hüfft, hifft (*plur.*) l lenden 229ᵇ, *es wird unterschieden femen* ein wybeshoff, weibeshufft *von femur* manszhuf, manneshufft, manhufft 229ᵇ·ᶜ; beifuszkraut auf die linke huft des gebärenden weibes gelegt ... beifusz auf den leib unter den nabel bisz auf die hüfte (*plur.*) und düchbein überlegen. TABERNAEMONT. *kräuterb.* 35; wann man die wurzel zerstosze und mit einem schmeer auf die huft lege, so benemme es die schmerzen derselbigen. 848; *in Tirol noch heute* huft. FROMM. 6, 155;

> hier ringt ein kühnes paar, vermählt den ernst dem spiele,
> umwindet leib um leib, und schlinget huft um huft.
> HALLER *schweizer. gedichte* (1768) *s.* 25.

Unsere heutige singularform hüfte *geht aus der ältern, eben angegebenen pluralform zu* huft *hervor, wie sich ganz gleich das bairische* hüff (SCHM. 1, 1063ᵃ), *schles.* hüffe (WEINHOLD 37ᵃ) *aus dem plural des alten* huff *gebildet hat.* hüfte *erscheint im* 16. *jh. bei* ALBERUS *mit wechselndem geschlecht (auch als masc., wie im gothischen): incoxo* ich sitz uf dem hüft. K K 2ᵇ, *gleich darauf femur* die hüft; *nur als fem. bei* LUTHER: lege deine hand unter meine hüfte und schwere mir. 1 *Mos.* 24, 2; rüret er das gelenk seiner hüft an, und das gelenk seiner hüft ward über dem ringen mit im, verrenkt. 32, 25; solt inen leinen niderkleid machen, zu bedecken das fleisch der scham, von den lenden bis an die hüften. 2 *Mos.* 28, 42; gürtet es (*das schwert*) unter sein kleid auf seine rechten hüft. *richt.* 3, 16; ein jglicher hat sein schwert an seiner hüften. *hohel.* 3, 8; wie gehets denn zu, das ich alle menner sehe ire hende auf iren hüften haben, wie weiber in kindsnöten. *Jer.* 30, 6; *dringt aber noch im* 17. *jahrh. nicht allgemein durch, denn* SCHOTTEL 1339 *verzeichnet als einzige form* huft, *femur; wogegen* STIELER *wiederum nur* hüfte *femur, femen, coxa gibt:* auf die hüfte schlagen, *femur plangere, instar ulierum ejulantium,* an der hüfte gelämet werden, *coxam frangere,* sich auf die hüfte niederkauchen, *incoxare, ut cacantes solent.* 816, *nachher schwanken die lexicographen nicht mehr;*

> er eilt, des schildes zierde zu vertauschen,
> und läszt ein griechisch schwert von seinen hüften rauschen.
> SCHILLER *zerstörung von Troja v.* 69;
>
> und fasset sie, mit feurig schlauen blicken,
> wohl um die schlanke hüfte frei,
> zu sehn, wie fest geschnürt sie sei. GÖTHE 12, 100;
>
> das schwert an der hüfte. PLATEN 2.

hüfte, *als sitz der zeugungskraft, wie sonst* lende: und Gideon hatte siebenzig söne, die aus seiner hüft komen waren, denn er hatte viel weiber. *richt.* 8, 30; *vgl.* hüftlos.

3) *im ringkampfe hiesz ein stück* die halbe huft: wenn er (*der gegner*) sich aufricht, so du in in dem hacken hast, so nim das stuck das haiszt die halb huft und ist ain rechtz kampfstuck. *serapeum* 5, 34 (*aus einem xylographischen ringbuche des* 15. *jahrh.*).

4) hüfte, *im schiffsbau, derjenige theil der verkleidung unter der gallerie auf einem schiffe, welcher an den spiegel stöszt, und dem schiff ein förmliches ansehen gibt, franz. hanche.* JACOBSSON 2, 292ᵃ.

HÜFTE, *f. rosa canina, nebenform zu* hiefe *sp.* 1309, *bei* NEMNICH 4, 1168 *in der pluralform* hüften, hiften, hagehüften, hahnehüften, hainhüften. *in der bedeutung hecke steht eine form* huft: (*dasz einer*) IX bauren in eim feld, under einer huft fand stecken, die den kopf in die erd steckten, als solt man sy nit sehen. S. FRANK *chron.* 246ᵇ; huft oder busch ... huft oder hecke. MECHTILD V. HAKENBORN *fundgrub der gaistlichen gnaden* (1597) *b.* 2, *cap.* 20 (*wo das lat. orig. rubus hat*).

HÜFTENLAHM, *adj. lahm in den hüften.*

HÜFTENSTÜCK, HÜFTSTÜCK, *n. eins von den zwei stücken, worin das hinterviertel eines geschlachteen rindes getheilt wird.* JACOBSSON 2, 292ᵃ; *aber auch beim schweine:* die hüftenstücke eines geschlachteten schweines. BECKERS *weltgesch.* 1, 310.

HÜFTGEFLECHT, *n. verbindung der lymphgefäsze in der hüftgegend.*

HÜFTGELENK, *n. gelenk in der hüfte:*

> hiermit (*mit dem stein*) traf er Äneias am hüftgelenk, wo des schenkels
> bein in der hüfte sich dreht, das auch die pfanne genannt wird.
> *Ilias* 5, 305.

HÜFTGEWERBE, *n. dasselbe.* BÜRGER 224ᵃ. *s. die stelle unter* hüftblatt.

HÜFTHORN, *n. verderbt oder umgedeutet aus* hifthorn *spalte* 1321, *wol mit rücksicht darauf, dasz das horn, an einem riemen getragen, in der gegend der hüfte herab hängt:* da war er (*Capriccio*) der muntere spürhund, der in einer schallenden jagd, die das hüfthorn bis in die abgelegensten dunkelnsten winkel der menschlichen kenntnisse ertönen läszt, das seltsamste wild aufjagt. LESSING 6, 267. *auch* hufthorn. JACOBSSON 6, 122ᵃ.

HÜFTKNOCHEN, *m. hüftbein.*

HÜFTKRÜMMUNG, *f. die obere begrenzung des hüftbeins.*

HÜFTLOCH, *n. beim anatomen eine grosze öffnung in der obern gegend des hüftbeins.*

HÜFTLOS, *adj. elumbis.* FRISCH 1, 473ᵃ, *gleichbedeutend bei ihm mit* lendenlos. *vgl.* hüfte 2 *a. e.*

HÜFTMÄUSLEIN, *n. mäuslein oder muskel, die bewegung der hüfte erregend.* ADELUNG.

HÜFTMESSER, *m. längeres messer, das in einer scheide an der hüfte getragen wird.*

HÜFTMUSKEL, *m. der die bewegung der hüfte verursacht.*

HÜFTPFANNE, *f. acetabulum, cotyle, auch im dim.* hüftpfännlein. STIELER 1433.

HÜFTSTÜCK, *s.* hüftenstück.

HÜFTSUCHT, *f. ischias:* huftsucht, podagra, chiragra. THURNEISZER *probierung der harnen* 104. *bei* MAALER das huftgsücht *ischias* 231ᵃ; huffwee, huffgesücht *ischiadicus dolor. das.*

HÜFTSÜCHTIG, *adj.:* huftsüchtig, der lendwee hat, *ischiadicus* MAALER 231ᵃ.

HÜFTWEHE, *n.: ischias* das huftwee oder grien DASYP.; huffwee *ischiadicus dolor* MAALER 231ᵃ; diese wurzel (*stichwurz*)

pflastersweisz gebraucht, ist eine sondere arznei wider das huftweh. SEBIZ *feldbau* 262.

HUFZANGE, *f. zange womit die alten nägel aus hufeisen und huf gezogen werden.* JACOBSSON 2, 292ᵃ.

HUFZWANG, *m. krankhafte enge an einem pferdehufe. öcon. lex.* (1731) 1088.

HUG, *m. hügel, cap:*

ihr nymfen dieses orts: steigt sicher auf den hug.
kommt her und seht uns (*auf dem schiffe*) zu. FLEMING 585,

wo LAPPENBERGS *ausg.* 479, 42, 6 *ungut und ohne autorität einer ausgabe in* bug (*vordertheil des schiffes*) *ändert. aber* hug *steht zunächst zu mhd.* houc, *gen.* houges *und dem oben sp.* 1858 *behandelten* huck.

HÜGEL, *m. collis; ein ehemals nur landschaftliches, wie es scheint vorzugsweise in Düringen und den östlich angrenzenden gegenden einheimisches wort:* tumulus hugel DIEF. 601ᶜ (*aus* TROCHUS), *doch vgl. unten no.* 4 *auch die stelle aus* KEISERSBERG, *und pfälz.* hugel *hügel, anhöhe* SCHM. 1, 1069 *Fromm.; von* LUTHER *zuerst in die schriftsprache eingeführt* (*s. unten*), *in* PETRIS *Basler nachdruck des neuen testaments* (1523) *als nicht für jedermann verständlich durch* gipfel, bühel *erklärt* (FROMM. 6, 43ᵃ); *die alte ober- und theils mitteldeutsche form dafür war* hübel, *sp.* 1849. *dasz aber* hügel *nur eine veränderte form zu diesem* hübel *sei, etwa wie* hofer *und* hoger *höcker ein wort sind* (*vgl. sp.* 1651), *darf für gewis nicht gelten, wenn man einerseits mhd. neutrales* houc, *gen.* houges *hügel, und die diesen zunächst stehenden mitteldeutschen masculinen formen* huck (*sp.* 1858) *und oben* hug *erwägt, zu denen* hügel *als diminutive ableitung gefaszt werden könnte.*

hügel *bedeutet*

1) *erderhöhung von mäszigem umfange, geringer als berg, in der bibelsprache oft mit letzterem verbunden:* denn werden sie anfahen zu sagen zu den bergen, fallet uber uns, und zu den hügeln, decket uns. *Luc.* 23, 30; alle berge und hügel sollen ernidriget werden. 3, 5; morgen will ich auf des hügels spitzen stehen. 2 *Mos.* 17, 9; und richteten seulen auf, und haine auf allen hohen hügeln, und unter allen grünen bewmen. 2 *kön.* 17, 10; lobet den herrn auf erden, . . berge und alle hügel. *ps.* 147, 9; grüner hügel, *collis vestitus*, sandhügel, *tumulus arenae*, wallhügel, *aggeris propugnaculum.* STIELER 808; weg der über einen hügel gehet, *trames.* 809; das bewog den verstorbenen grafen von M. seinen garten auf einem der hügel anzulegen, die mit der schönsten mannichfaltigkeit sich kreuzen, und die lieblichsten thäler bilden. GÖTHE 16, 7; entferntere hügel rechts ganz bedeckt von rebgeländern. 43, 249; die hügel verflächen sich, ihre sanften seiten und rücken sind mit weinstöcken überdrängt. 251;

alle farbenpracht
der bunten hügel und der felder. HÖLTY 48 *Halm;*
entzückt bestieg der hirt den hügel. KRETSCHMANN 2, 113;

hügel und thal, *wie sonst* berg und thal:

der fürst ist da! sagt thäler es den hügeln.
SCHILLER 1, 23 *Kurz;*
wonne weht vom thal und hügel,
weht von flur und wiesenplan. BÜRGER 72ᵇ.

auch die letzte erhöhung eines berges heiszt hügel: und füreten in auf einen hügel des berges, darauf ire stad gebawet war, das sie in hin ab stürzeten. *Luc.* 4, 29; *selbst ganz kleine erdaufwürfe werden so genannt, wo sich das wort mit* haufe *berührt; vergl.* ameisenhügel, maulwurfshügel.

2) *die neuere dichtersprache braucht* hügel *gern für das aufgeworfene erdgrab, entweder in der verbindung* grabes hügel (*s. auch* grabhügel):

wer pflanzt auf seines grabes hügel
die trauerweide Babylons? RAMLER 2, 95;

oder allein:

man pflanzt ein kreuz, mit flittergold
bekränzet, auf ihr grab;
und auf den frischen hügel rollt
so manche thrän herab. HÖLTY 16 *Halm;*
welch gemisch von grünen leichenhügeln!
gelbe blümchen breiten
teppiche darüber, wilder wermuth
überragt die hügel. 49;
nun schläft, bei andern musensöhnen,
die sanfte herzenzähmerinn,
ohn einen seufzer ihr zu fröhnen,
trabt man auf ihrem hügel hin. GOTTER 1, 122;
kränze stolz zu neuen siegen
dich mit meines hügels moos. 261;
bis auf diesen leichenvollen hügeln
die allmächtige posaune klingt.
SCHILLER *elegie auf d. tod eines jünglings v.* 77.

3) hügel *auf etwas hügelähnliches übertragen:* hügel *auf der haut, sonst* buckel; *bei den anatomen heiszt der* gestreifte hügel *eine rundliche erhebung am gehirn,* sehhügel *solche erhebungen an den sehnerven;*

der mond von einem wolkenhügel
sah kläglich aus dem duft hervor. GÖTHE 1, 75;

vergl. doppelhügel *vom weiblichen busen theil* 2, *sp.* 1265 (*aus* WIELAND *Oberon* 3, 44), *und unten* hügeln 3.

4) *eine redensart bei* KEISERSBERG den hugel henken: man sol frölich syn, man sol nit alwegen den hugel henken. *bilg.* 168ᵇ, *vergleicht sich der bairischen* den hübel henken *traurig, niedergeschlagen sein* (*sp.* 1850); *hier wie dort ist der kopf unter dem bilde eines hübels oder hügels gefaszt.*

HÜGELAMEISE, *f. formica rufa.* NEMNICH 2, 1642.

HÜGELCHEN, *n. kleiner hügel.* THÜMMEL 3, 404; hüglichen *colliculus* STEINBACH 1, 790.

HÜGELFUSZ, *m. fusz eines hügels* (*vergl. theil* 4¹, *sp.* 1003 *unten*): aber am hügelfusze wollte der gerittene Blondin . . die natur genieszen, die für ihn in gras bestand. J. PAUL *flegelj.* 1, 90.

HÜGELGEBURT, *f.:* aufgeblasene klug-dünkler, die mit groszen hügelgeburten schwanger gehen, wenn es aber zum kreiszen kommt, betrügen sie die welt mit einem herfür hupfenden meuslein. BUTSCHKY *Patm.* 288.

HÜGELIG, *s.* hüglicht.

HÜGELKETTE, *f. eng verbundene reihe von hügeln:*

mit leichter hügelkette
Europens letztem bergast angeknüpft. GÖTHE 41, 224;

hügelketten von rothen abendwolken. J. PAUL *Hesp.* 3, 101.

HÜGELKREIS, *m.:*

diesz ist, erhabne herrscherin, der mann
mit seltnem augenblitz vom hohen thurm
umherzuschaun bestellt, . . .
was etwa da und dort sich melden mag,
vom hügelkreis ins thal zur festen burg
sich regen mag. GÖTHE 41, 211.

HÜGELLAND, *n. land von vielen hügeln durchzogen:* der hof lag ganz allein an der grenze der fruchtbaren Börde, da wo sie in das hügel- und waldland übergeht. IMMERMANN *Münchh.* 1, 147.

HÜGELN, *verb.* 1) *als hügel formen; so technisch, vom bereiten der grabhügel:* das hügeln der gräber (ausschlieszlich des berasens) hat fernerhin lediglich durch die todtengräber zu erfolgen. *Leipziger tageblatt* 1867 *no.* 137; *auch in poetischer sprache:*

auf dem see, dem ruhevollen,
nicht ein hauch die welle hügelt.
STRACHWITZ *ged. s.* 11;
auf dem gehügelten dung, der ihm vor dem thore des hofes
von maulthieren und rindern gehäuft lag. *Odyssee* 17, 297.

2) *intransitiv, einen hügel bilden:*

wo in dem sandigen boden
hügelnd kein damm sich hob, . . . da fugten die krieger
stämm auf stämme, dem wall zur dauernden stütze.
PYRKER *Tunis.* 7, 231.

3) *das part.* gehügelt *steht auch, nach* hügel 3, *von etwas bucklichtem:* ein kind soll sich nicht auf den elenbogen legen wie ein schmidt, noch gebogen sitzen wie ein gehügelter mayenkäfer. *catholische einfalt oder kinderlehr* (*Mainz* 1712) *s.* 79; *es musz wol ein volkswitziger ausdruck gewesen sein.*

HÜGELPFAHL, *m. pfahl auf einem hügel, der dem förster anfang oder ende einer schlaglinie bezeichnet.* JACOBSSON 5, 39ᵃ.

HÜGELPOLEI, *m. stachys hirta, eine pflanzenart.* NEMNICH.

HÜGELREICH, *adj.:*

in hügelreicher küstenlandschaft. PLATEN 327.

HÜGELREIHE, *f. reihe von hügeln.* BRANDES *astronomie* (1827) 2, 22.

HÜGELROHR, *n. arundo epigeios, auf dürren hügeln wachsend; auch* hügelschilf. NEMNICH 1, 489.

HÜGELSCHWER, *adj. lastend wie ein hügel:*

fürstenhasz lag auf ihm hügelschwer.
SCHUBART *ged.* 2, 426.

HÜGELSPITZE, *f. spitze eines hügels:*

erheb ihn (*den schöpfer*), wenn das milde abendroth
die hügelspitzen malt. HÖLTY 120 *Halm.*

HÜGELSTAMM, *m. volksstamm der in einem hügellande wohnt:* mit Cyrus fängt jene verschmelzung der hügelstämme mit den bewohnern der ebenen an, welche mit dem bau des reiches des groszen königs endete. ASHER *übers. von Buckles Essays s.* 17.

HÜGELSTRECKE, *f. strecke landes aus hügeln bestehend:* der auf der hügelstrecke gewonnene wein. Göthe 43, 250.

HÜGELUFER, *n. ufer voll hügel:* bald strömten thäler voll blumen um ihn, bald erhoben ihn heisze leere hügelufer. J. Paul *Hesp.* 1, 241.

HÜGELVOLL, *adj.:* bei Lützelstein, einem alten bergschlosz in einer sehr hügelvollen gegend. Göthe 25, 321.

HÜGLEIN, *n. kleiner hügel:* hügelein, *clivulus*, *monticulus* Stieler 809; dasz es (*das zeichen des hirsches*) mitten in dem tritte einem kleinen hüglein oder berglein gleichet. Göchhausen *not. ven.* 24.

HÜGLICH, *adj., ein nachklang des mhd.* hügelich *freudig, froh, munter, der im alemannischen des* 16. *jahrh. noch hervorbricht:* die Appenzeller warend gar hüglich und freudig dero ziten. Tschudi 1, 627. *der heutige dialekt scheint das wort nicht mehr zu kennen; das Simmenthal nur bewahrt von demselben stamme* huglos *gedankenlos, leichtsinnig, ruchlos.* Stalder 2, 60.

HÜGLICHT, *adj. voll hügel:* hügelicht *clivosus* Stieler 809; hüglig *und* hügelicht *clivosus* Frisch 1, 473^{b}; ein weites hüglichtes thal bewegt sich, zwischen zwei ansteigenden höhen, gegen den Hundsrück zu. Göthe 43, 252.

HUHLAH, *ein ermunternder zuruf an hunde.* Göking 3, 18.

HUHN, *n. pullus, ahd.* hôn, huon, *mhd.* huon; *alts.* hôn; *niederl.* hoen; *altnord. findet sich das neutr. plur.* hœns *und* hæns, *hahn und henne, hühner, auch* hœnsn *und* hœsn, *das als dän.* höns *hühner, schwed.* höns *huhn fortlebt, während ein davon abstehender dän. sing.* höne, *plur.* höner *wol aus dem deutschen eingedrungen ist. ags. engl. fries. ist das wort nicht bezeugt.*

1) huhn *wird zunächst von jedem gliede der hühnerfamilie gebraucht, es reicht als allgemeine bezeichnung über* hahn *und* henne, *die das natürliche geschlecht hervorheben. daher kann in der alten sprache* huon *stehen, wo wir den hahn darunter begreifen:*

> thu lougnis mîn ze wâre, êr hinaht hano krâhe,
> in nôtlichemo thinge, êr thaz huan singe. Otfrid 4, 13, 36;
>
> ez was dennoch sô spæte
> daz ninder huon dâ kræte. *Parzival* 194, 6.

von den jungen, wo das geschlecht noch zurücktritt, wird, wie jetzt noch, allgemein huhn *gesagt: pullus* ein iung huon o. ein ieglich iung thier Dief. 472^{a}; *ebenso kann der plural in dieser allgemeinen bedeutung stehen:* hüner *autem in plurali totum gregem gallinarum et gallorum complectuntur.* Stieler 750, *während* Frisch 1, 473^{a} *den plur. nur* von jungen hünern von beiderlei geschlecht *gelten lassen will;* er (*der fuchs*) lâget auch allermaist haimlichem gefügel, sam hüenren und gensen. Megenberg 163, 27; *als festliches gericht:*

> gense, hüener, vogel, swin,
> dermel (*würste*), pfâwen sulnt dâ sin.
> Steinmar, *minnes.* 2, 154^{a} *Hagen;*

im sprichwort: jemandes hühner und gänse wissen, *aufzählen, allen seinen besitz oder seine verhältnisse;* ich kenne weder seine hühner, noch seine gänse, *albus aterve sit nescio.* Serz 72^{a}. *vgl. auch die allgemeine bezeichnung* huhn *bei den hühnerartigen vögeln unten no.* 3.

2) *diese alte bedeutung von* huhn *aber wird alteriert, indem der begriff* hahn *sich von dem allgemeinen* huhn *scharf loslöst, so dasz das letztere nur noch das weibliche huhn bezeichnet und ganz mit* henne *zusammenfällt: gallina* brûthen, henne hûne Dief. 256^{c} (*aus einem voc. des* 15. *jahrh.*); hûn, henn *gallina* Dasyp., *ebenso* Maaler 233^{a}; wer eier haben will, musz der hüner gatzen leiden, *devitat, quicunque molam fugit, ille farinam.* Stieler 750; trittst du mein huhn, so wirst du mein hahn. Simrock *sprichw.* 262; ihre zoten seien nur wie die krankheit der hühner, wenn sie anfangen zu krähen, ohne gleichwohl durch solche stimmübungen jemals die rechte hahnenhaftigkeit zu erringen. Immermann *Münchh.* 1, 110; *selbst das geschlecht wird mit rücksicht auf* henne *bestimmt:* eben zu der zeit fieng eine von unsern hünern erbärmlich an zu schreien . . mein kind, fieng endlich der selige mann zu mir an, die henne schreit nichts gutes heraus. Gellert 3, 161.

Wie von der henne (*sp.* 996) *heiszt es auch vom* huhn, es gackert, gatzet, scharrt, kratzt, legt, brütet, gluckt; *thätigkeit und nutzen des vogels werden in einer reihe sprichwörtlicher redensarten gezeichnet:* hüner legen gern in neue nester. Schottel 1118^{a}; die hüner im korbe (*vergl.* hühnerkorb) wollen gern heraus, und die drauszen wollen gern hinein, *nemo sua sorte contentus.* 1128^{a}; wer wil die eier haben, musz das kakelen der hüner leiden. 1131^{a}; das huhn legt gern ins nest, worin schon eier sind. Simrock *sprichw.* 262; bereitet man den hühnern nicht bei zeiten ein bett, so legen sie die eier in die nesseln. kluge hühner scheiszen auch in die nesseln. hühner die daheim essen und anderswo legen, soll man am bratspiesz ziehen. sieh auf die hühner und nicht auf die nester. kein huhn scharrt umsonst. *ebenda;* was zum huhn geboren ist, scharrt nimmer vor sich. sind die hühner brütig, so hätten sie gern eier. seine hühner legen eier mit zwei dottern. 263; die letzten kinder der irdischen väter müssen manchmal besorgen, dasz die ersten das beste und meiste hinnehmen nach dem sprichwort: das erste huhn sammelt die besten körner. Scriver *seelensch.* 1, 836; *von einem naseweisen heiszt es:* das ei leret das hun, und die saw meistert gott. Luther 6, 139^{a}; *zeichen boshaften mutwillens ist es,* den hühnern den schwanz aufzubinden: es ist schon allzu viel mutwillens in der jugent und dem pöbel, darumb denken sie vollend leuse in den pelz zu setzen und den hünern den schwanz aufzubinden, wie sie ir vater, der lügner und mörder treibt. 110^{b}; *von einem betrübten wird gesagt:* ich zeigte es darnach mit einem solchen . . armensündergesicht vor, als hätten mir die hühner das brod gefressen. Riehl *culturgesch. nov.* 373. *mit sonnenuntergang gehen die hühner auf ihre hühnerstangen schlafen, daher eine zeitbestimmung:* wäret nicht lenger denn von der vesper bisz die hüner auffliegen. Kirchhof *wendunm.* 42^{a};

> wenn die hühner sich auf ihren latten
> eine schlafbank wählen für die nacht,
> und die sonn aus meinem schatten
> einen ackerlangen riesen macht,
> husch ich in den garten.
> Göking *lieder zweier lieb.* (1779) *s.* 44;

und die sprichwörter: wer mit den hühnern zu bette geht, kann mit den hahnen aufstehen. Simrock *sprichw.* 262;

> früh mit den hühnern zu bette,
> und mit den hahnen zur wette. *ebenda;*

das gefühl des hungers wird dem kratzen der hühner *verglichen:*

> umb fünfe hin, so kratzen ihn
> die hüner in dem magen,
> mit groszem grimm, drumm musz man im
> das essen bald her tragen. Mittler *d. volksl. no.* 855, 4
> (*aus einer sammlung von* 1583);

von einer schlechten schrift wird gesagt, sie sehe aus, als ob die hühner über das papier gelaufen wären, *vgl. unten* hühnerschrift; *nach dem geringen wert den das leben eines huhns hat:* die armen hühner, die man der eier wegen hält die sie legen sollen; denn wenn sie nicht recht fleiszig legen, so wird man sie abschlachten, und aus ihrem fleische die brühe auskochen. Nicolai *bei* Lessing 13, 188, *heiszt es* einen abwürgen wie ein huhn, *mit leichtigkeit, ohne bedenken:* ihr müsset mir sie in diesem augenblick copuliren, . . oder ich will sie alle beide wie die hüner erwürgen. *Simpl.* 1, 337 *Kurz;*

> der bidemt vor girde (*mordlust*) sam ein loup.
> er sprach: ich briche in als ein huon. *Meier Helmbr.* 1851;
>
> wie si in wolten zureiszen als ain huon. *fastn. sp.* 464, 33;
>
> hinrichten als die hühner warm. B. Ringwald *l. warh.* 385;

wie auch in manchen andern wendungen ein geringer wert des huhns überhaupt vortritt: keinem auf dem marsch ein huhn kränken, *in itinere militari ordinem servare, incolas non laedere.* Frisch 1, 473^{b};

> und hab im nie kein leit getan.
> het ich im neur erschreckt ein hun,
> so solt es mir nit zorn thun. *fastn. sp.* 269, 15;
>
> und waz du wilt daz wil ich tuon.
> ich acht der andern nicht ein huon. *ring* 14^{b}, 6.

vom rupfen des geschlachteten huhns ist das bild hergenommen ein huhn mit einem rupfen, pflücken, *eine sache, streitsache mit einem ausmachen:* die toryblätter, die keine gelegenheit passiren lassen, um mit der admiralität ein huhn zu pflücken. *Weimar. zeitung* 1864, *no.* 277; *als zeichen eines mäszigen wolstandes gilt sonntags das* huhn im topfe: (*der bauer gab*) dem könig auf seine fragen nach dem landbau, nach seinen kindern, und ob er auch alle sonntage ein huhn im topfe habe, gesprächige antwort. Hebel 3 (1853) 22; es fliegt einem kein gebraten huhn ins maul, *das glück kommt nicht mühelos;* aber etliche sagen, ja verlas dich darauf, sorge nicht, und sihe, ob dir ein gebraten hun ins maul fliege. Luther 1, 254^{a} (*sonst auch* gebratene taube, *vgl. theil* 2, 310). — *Von einem schlechten gesange heiszt es* die hühner sterben davon (*sonst er vertreibt*

ratten, mäuse): weilen ich mich meiner meuder erinnert, . . dasz sie oft gesagt, sie besorge die hüner würden dermaleins von meinem gesang sterben, als beliebte mir auch zu singen, damit das remedium wider den wolf desto kräftiger wäre. *Simpl.* 1, 17 *Kurz.*

3) huhn, *von hühnerartigen vögeln.*

*a) bei grösze*rn *steht das allgemeine, beide geschlechter bezeichnende* huhn *nur im plural, im singular wird immer das männliche* hahn *vom weiblichen* henne *oder* huhn *unterschieden, und zwar heiszt es bei zahmem derartigem geflügel lieber* henne: truthenne, pfauhenne, fasanhenne, *bei wildem lieber* huhn: auerhuhn, birkhuhn, haselhuhn: es sind etliche unerfahrene weidleuthe in der meinung, es habe der auerhahn, weiln er . . auf denen bäumen stehe, mit seinem hune die brut auf demselben. Göchhausen *not. ven.* 72; dieser auerhahn oder hun. 73; es ist der birkhahn ein vogel, welcher nicht in solcher enge bleibet, als der auerhahn, . . hat meist sein hun bei, oder doch nicht weit von sich. 77.

b) bei kleineren gilt huhn *im singular als allgemeine bezeichnung der gattung und nur wenn das geschlecht ausdrücklich hervorgehoben wird, ist zwischen* hahn *und* huhn *ausdrücklich unterschieden; vergl. die ausführungen unter* hahn *sp.* 162. 163. *gern wird auch das rebhuhn unter bloszem* huhn *verstanden:* so stand mein hund vor einer kette von einigen hundert hühnern. *Münchh. reisen* (1788) *s.* 36; eine flucht hühner. *s.* 25;

wer darum nur die morgenröthe grüszet,
nur darum gern durch saat und hecken streicht,
weils ihn ergötzt, wenn durch sein blei erreicht,
ein huhn die rothen äuglein schlieszet.
Göckingk *lieder zweier lieb.* (1779) *s.* 34;

doch das wilde huhn *bei* Schiller *meint einen hühnervogel im allgemeinen:*

das wilde huhn kann ich im fluge zählen,
den falk erkenn ich in den höchsten lüften.
jungfrau v. Orleans 5, 11.

4) *einmal ist auch* huhn *auf das junge anderer vögel gewendet:* daz si geben ein opfer, alse gesaget ist in der ê des herren, ein par torteltûben, odir zwei tûbenhuon. *mitteld. evangelienübers. in Haupts zeitschr.* 9, 299 (*Luc.* 2, 24, *vulg. duos pullos columbarum*).

5) huhn, *vom menschen, in halb verächtlichem sinne; man schimpft* du dummes huhn!;

man helt ihn für ein garstig hun. Ringwald *laut. warh.* 170;
machs nicht darnach, sei kein leicht huhn.
Brodtkorb *deutsche wahrh.* 120.

aber das dim. hühnchen *ist kosewort* (*s. nachher*), *wie im mittelhochdeutschen* huhn *selbst, wenn auch hier unter ausführung eines bildes:*

'sinc, ein guldin huon; ich gibe dir weize'.
schiere dô
wart ich vrô:
nâch ir hulden ich vil gerne singe. Neidhart 40, 1;

und im niederdeutschen:

Anke van Tharaw, dat war wy nich dôn (*nicht zanken*),
du böst myn dŷfken, myn schâpken, myn hôn.
S. Dach *bei* Gödeke *eilf büch. deutscher dicht.* 1, 337ᵃ.

HÜHNCHEN, *n. verkleinerungswort zu* huhn.

1) *junges oder kleines huhn:* hühnchen *pullus gallinae, pullaster, gallinula* Steinbach 1, 792;

ein verhungert hühnchen fand
einen feinen diamant. Hagedorn 2, 42;
es ist kein hühnchen noch so klein,
übers jahr wills eine henne sein.
Simrock *sprichw.* 262;

ein hühnchen pflücken, *vgl. oben unter* huhn 2: aha rief der alte Münchhausen entgegen, kommt der ausreiszer endlich? ich habe mit ihm noch ein hühnchen zu pflücken. Immermann *Münchh.* 2, 56; ein hühnchen im salze haben, *wie sonst werk am rocken, an der kunkel haben, etwas altverschuldet haben:* und was dünkt ihnen . . . von einer frau, die das so hinschreiben kann, dasz sie mit ihrem kammermädchen aus guten ursachen, nicht schmälen dürfe; sollte die nicht schon wohl so ein hühnchen im salze haben? Möser *patr. phant.* 3, 21. *vgl. auch* hühnlein *und* hünkel.

2) hühnchen, *liebkosend von einem jungen mädchen:* hui! spricht so mein hühnchen? Fr. Müller 2, 114; ich wollte sie nur fragen ob sie nicht wüszten wo mein hühnchen hingekommen, mein liebes Suschen, ein böser bube hat sie mir gestohlen. Lenz 1, 208.

HUHNDIEB, *m. der hühner stielt:* hundib *Garg.* 279ᵇ. *vgl.* hühnerdieb.

HÜHNE, *m. s.* hüne.

HUHNEI, *n. hühnerei:* (*der trappe*) hat niemahls mehr als zwei eier, welche weisz-gelbe und in der grösze zwischen welschen hun- und ganse-ei sind. Göchhausen *not. ven.* 75.

HÜHNERAAR, *m. falco milvus, hühnergeier.* Nemnich; (*die henne*) beschirmt si (*die küchlein*) vor dem weien oder dem hüenrarn. Megenberg 193, 7. *vgl. auch* hühnerarn.

HÜHNERABEND, *m. für polterabend, vorabend einer hochzeit:* meine mutter entdeckte mir schon sonnabends am hühner- oder polterabend, womit sie mich sonntags erfreuen würde. Hippel *lebensl.* 1, 126.

HÜHNERALK, *m. alca tetratula, ein vogel um Kamtschatka.* Nemnich 1, 156.

HÜHNERARN, *m. falco milvus, hühneraar:* in gestalt eines adlers oder hünerarns. S. Frank.

HÜHNERAUGE, *n. schmerzendes hornhäutchen am fusze, nach dem aussehen so genannt* (*sonst auch* egerstenauge, elsterauge, *theil* 3, 34. 418): *gemursa*, ein leichdorn oder huneraüge *voc. opt.* (*Lpz.* 1501) M 2ᵃ; ein agesteraug, hüneraug Dasyp. 292ᵇ; von einem leichdorn oder so genanten hüneraüge an einem fusze. Ernst *hist. confecttafel* 298; die füsze sind dir voll hüneraugen. *Jucundiss.* 120; (*die obrigkeiten und magistrate*) haben augen, die um keinen pfiff mehr werth sind als hühneraugen, die nicht sehen, sondern nur schmerzen. *predigt bei* Ebeling *gesch. der kom. litt. in Deutschl.* 1, 115; wenn einer dem andern zufällig auf die hühneraugen tritt. H. Heine 1, 198.

HÜHNERAUGENBAUM, *m. prunus padus, faulbaum, schwarze vogelkirsche, und rhamnus frangula, faulbaum.* Nemnich 4, 1074. 1146.

HÜHNERBEERE, *f. sedum album.* Nemnich.

HÜHNERBEIZE, *f. aucupium perdicum.* Stieler 83.

HÜHNERBER, *m. netz zum fangen von rebhühnern.* Hohberg 2, 703ᵃ.

HÜHNERBIRNE, *f. eine birnenart, franz. poir d'automne.*

HÜHNERBISZ, *m. name einer pflanze, alsine media, morsus gallinae.* Nemnich 1, 202; *morsus gallinae, illecebra*, hünerbisz, hünerserb, hünerdarm Alberus FF 2ᵇ; *auch ähnliche pflanzen heiszen so: cucubalus baccifera* der grosze schwarze hühnerbisz; *sagina procumbens, sonst auch* vierling.

HÜHNERBLIND, *adj. s. das folgende.*

HÜHNERBLINZ, *m.:* hühnerplinz, *eine blödigkeit der augen da man nichts mehr siehet, wann die sonne untergegangen.* Frisch 1, 473ᶜ. *diese krankheit heiszt sonst* hühnerblindheit, *der davon befallene ist* hühnerblind.

HÜHNERBLUT, *n. blut von hühnern:* weisz der einsichtige psychische arzt seinem patienten eine mit hühnerblut geladene pistole unterzuschieben. Göthe 26, 231.

HÜHNERBRÜHE, *f. jusculum de gallina cocta.* Frisch 1, 473ᵇ: wer . . den ersten löffel steck inn die hünerbrû. *Garg.* 45ᵃ; *sie ist nahrung der wöchnerinnen, darauf wird wol in folgendem angespielt:* da ligen wir (*mann und frau*) beide alleine, alleine, das man die hünerbrû verdiene. 73ᵃ; *und nahrung der schwachen und kranken:* so dasz er zuletzt keine tasse hühnerbrühe mehr nehmen darf. Thümmel 6, 100; eines von den schwachen geschöpfen, . . deren kakochymische seele nichts als molken und leichte hühnerbrühen verdauen kann. Wieland 12, 54.

HÜHNERBRUT, *f. das brutgeschäft und die ausgebrüteten jungen von hühnern und hühnerartigen vögeln:* dasz ein trappe, wenn er lerchen oder andere kleine vögel, auch hüner- und wachtel-bruthen gewahr wird, diese jungen, wenn sie erstlich auskommen sind, ganz verschlucken und zu schanden machen soll. Göchhausen *notab. ven.* 74.

HÜHNERDARM, *m.* 1) *darm von hühnern.*

2) *pflanzenname, vorzüglich der alsine media* (*vgl. oben* hühnerbisz), *aber auch der anagallis arvensis.* Frisch 1, 473ᵇ, *und ähnlicher.* hühnerdarm *ist ein leckerbissen für vögel:* das schicksal fasse den leser, wie einen kanarienvogel, stets mit warmen händen an! es stecke ihm immer ein stückchen zucker zwischen die stäbe seines käfigs, und verhänge letztern nie mit etwas dunklererm, als mit dem grünen hühnerdarm der hoffnung. J. Paul *jubelsen.* 8.

3) der gespaltene hühnerdarm *heiszt auch eine schneckenart des indischen meeres, serpula anguina.* Nemnich 4, 1286.

HÜHNERDIEB, *m. der hühner stiehlt:* er liesz den kopf hängen und sah zu boden wie ein hühnerdieb. Riehl *culturgesch. nov.* 418. *vom fuchs:*

was wird wohl unser ende sein?
fragt Isegrimm den fuchs: mein vater ward gehangen.
und meiner starb an gliederpein,
ihn hatten bauern grob empfangen,
versetzt der hühnerdieb. HAGEDORN 2, 138;

vom weihen, falco milvus, als dessen name auch das wort erscheint (HENISCH 691. NEMNICH, *vgl. niederd. milvus* kukendief DIEF. 361ᵇ):

erschröckt der schwebend schatt des hünerdiebs, des weihen,
die kücklein ungefähr dasz sie getukkelt schreien.
ROMPLER 104;

hühnerdieb *endlich auch name des hauswiesels.* NEMNICH.

HÜHNEREI, *n. ei von hühnern:* legt hüenrair under ain küssein und sprach, er möht si sô lang dar under halten, unz hüendl dar auz würden. MEGENBERG 195, 34; hünereyer, *ova gallinacea* FRISCH 1, 473ᵃ. — hühnerei *auch name einer schneckenart, bulla ovum.* NEMNICH 1, 717.

HÜHNERFANG, *m. venatio perdicum, rebhühnerjagd.* FRISCH 1, 473ᵇ:

und unterm dach sasz einsam auf der stange
sein edler falk. dem war im hühnerfange
kein andrer gleich. HAGEDORN 2, 174.

HÜHNERFÄNGER, *m.* 1) *hühnerdieb:* 'wie bist du gewiszlich so ein arger baurenschinder, so ein schlauer hünerfänger gewesen!' was? mutter, antwortet Springinsfeld, hünerfänger? wollet ihr euch dann einbilden, ich seie mit solchen kinderbossen, mit solchen pubenspiel umgangen? es musten vierfüszige thierer sein, .. wann ich sie würdigen solte, selbige mir zuzuschreiben. *Simpl.* 3, 218 *Kurz.*

2) hühnerfänger, *der rebhühner fängt, venator qui capit perdices* FRISCH 1, 473ᵇ; es wollen auch verständige hünerfänger wahrgenommen haben, dasz oftmals ein hahn (*vom rebhuhn*) sich an zwei hüner züchtet. GÖCHHAUSEN *not. ven.* 82.

HÜHNERFARBE, *f. farbe der hühner. als pflanzenname:* quendel, so man auch hünerfarb nennt. HOHBERG 3, 1, 430ᵇ. *vgl.* hühnerkohl.

HÜHNERFEDER, *f. feder von hühnern. auch name einer schneckenart, conus auratus.* NEMNICH 2, 1170.

HÜHNERFELL, *n. alutamentum gallinaceum.* STIELER 465.

HÜHNERFLEISCH, *n. fleisch von hühnern. die gerber nennen* hühnerfleisch *ein zartes auf der rechten seite körnichtes und hartnarbichtes ziegenleder zu handschuhen und fächern.* JACOBSSON 2, 292ᵇ. *vgl.* hühnerleder.

HÜHNERFRAU, *f. die hühner besorgt oder mit ihnen handelt; femina gallinaria, pullaria* STIELER 546.

HÜHNERFRESSEN, *n. anfressen des getreides von seiten der hühner:* solle dem herren geben zwa garben habern âne mûsefressen und âne hunrfressen und âne argelist gebonden uff dem velde. *weisth.* 2, 185 (*Hundsrück von* 1407).

HÜHNERFRESSER, *m. der hühner friszt; qui gallinarum esu delectatur* STIELER 899; ein alter hünerfresser *veteranus miles ebenda; vom iltis:* etliche ilken oder hünerfresser. *Lokmanns fab.* 32; *vom fuchs:*

wie, spricht er (*der rabe*), hühnerfresser,
ist itzo speck dein mahl? du lebest zu genau.
HAGEDORN 2, 121.

HÜHNERFÜLLE, *f.? als pflanzenname: origanus agrestis, cunila agrestis,* saturei, hünerfül. ALB. FF 1ᵃ.

HÜHNERGALLE, *f. galle von hühnern.* SEBIZ *feldb.* 109.

HÜHNERGARN, *n. ein netz rebhühner zu fangen.* FRISCH 1, 473ᵇ.

HÜHNERGEHÄCK, *n. speise von gehacktem hühnerfleisch.* AMARANTHES *frauenz.-lex.* (1773) 1488.

HÜHNERGEIER, *m. falco milvus, hühneraar.*

HÜHNERGESCHREI, *n. lockruf der rebhühner und vogelpfeife, einen solchen lockruf nachzuahmen.* JACOBSSON 2, 292ᵇ.

HÜHNERGIFT, *n. name des bilsenkrautes, hyoscyamus niger, auch* hühnertod. NEMNICH 3, 195.

HÜHNERHABICHT, *m. falco palumbarius* (*vgl.* habicht II, 1 *a. e., sp.* 93): alle .. werden wissen, dasz der eichelhäher .. äuszerst häufig den schrei ausstöszt, der mit geringem unterschied in der modulation dem hühnerhabicht . . eigen ist. *ausland* 40. *jahrg. s.* 989.

HÜHNERHAHN, *m. hahn als mann der hühner:*

die hehre himmelssonne gehet
unwandelbar die grosze bahn,
sorglos, ob krächzet oder krähet
auf seinem mist der hühnerhahn. VOSS 6, 251.

HÜHNERHAME, *m. ein theil vom rebhühnernetz.* FRISCH 1, 473ᵇ.

HÜHNERHANDEL, *m. handel mit hühnern.*

HÜHNERHÄNDLER, *m.*

HÜHNERHAUS, *n. gallinarium.* MAALER 231ᵇ:

doch jenes (*geflügel*) macht sich unter dach.
und krähet, ihm (*dem fuchs*) zum hohn, im sichern hühnerhause. HAGEDORN 2, 122;

schlich vil hurtiger davon als der fuchs vom hünerhause. *Felsenb.* 1, 32.

HÜHNERHIRT, *m. pullarius.* MAALER 231ᵇ.

HÜHNERHOF, *m. septum ad nutriendos gallos et gallinas.* FRISCH 1, 473ᵇ.

HÜHNERHUND, *m. hund der zur rebhühner- und wachteljagd abgerichtet ist; eine eigene hundeart:* hünerhund *et* wachtelhund, *canis cubitor* STIELER 867.

HÜHNERJAGD, *f. jagd auf rebhühner:* (*edelleute*) die mit der flinte im arm auf die hasen- und hühnerjagd, so oft sich nur gelegenheit zeigte, auszugehen nicht versäumten. GÖTHE 25, 101.

HÜHNERKÄFIG, *m. käfig um hühner darein zu sperren.*

HÜHNERKÄUFEL, *m. händler mit hühnern* (*vergl.* käufel 1 *theil* 5 *sp.* 323): unser burger ain, ain hönrkäuffel. *d. städtechron.* 4, 331, 3 (*Augsburg*).

HÜHNERKETTE, *besser* HÜHNERKITTE, *f. kitte von feldhühnern, vergl. unter* kütte *theil* 5, 2895; *bildlich:* er rauschte schnell dicht hinter der hühnerkette von pilgern, die scheu auseinander spritzte. J. PAUL *flegelj.* 1, 93.

HÜHNERKLEE, *m. thymus serpyllum, quendel: serpillus vel serpillum, herba,* kleiner costentz, quendel, hunerklee, hunerserb, hunerkol. *glosse zu eklog.* 2, 11 *in Vergil. opp.* (*ed. Egenolph* 1597) 314ᵃ.

HÜHNERKOBEL, *m. behälter worin die hühner über nacht bleiben.* JACOBSSON 6, 122ᵃ. *vergl.* kobel *theil* 5 *sp.* 1539.

HÜHNERKOHL, *m. thymus serpyllum, quendel. vergl. oben* hühnerklee; quendel, so man auch hünerköhl nennt. HOHBERG 3, 1, 430ᵇ.

HÜHNERKORB, *m. korb zur einsperrung von hühnern: bofula* hunerkorp DIEF. 77ᶜ; *pullinacium* honerkorp, hunr-korp; *auch* hüerkorp *u. ähnl. formen* 471ᶜ; hünerkorb *gallinarium* STIELER 1014; hünerkorb, darein die hûner legend, *qualus* MAALER 231ᵇ.

HÜHNERKOTH, *m. koth von hühnern:* hünerkaht gedörret (*als mittel den haarwuchs zu befördern*). SEBIZ *feldb.* 109.

HÜHNERKRABBE, *f. cancer maenas.* NEMNICH 1, 800.

HÜHNERKRÄTZE, *f. hühnerkorb:* hûnerkretzen *ornithon, vivarium* MAALER 231ᵇ.

HÜHNERKRAUT, *n. thymus serpyllum, quendel.* das hühnerkraut mit spitzen blättern *bezeichnet cassia sophera oder gallinaria acutifolia.* NEMNICH 2, 909.

HÜHNERLAGER, *n. platz, wo ein volk feldhühner des nachts auf dem felde beisammen sitzt.* JACOBSSON 2, 292ᵇ.

HÜHNERLAUS, *f. pediculus gallinarius.* FRISCH 1, 473ᶜ.

HÜHNERLEBER, *f. leber von hühnern.* hünerlebern-gehäck, *eine speise.* AMARANTHES *frauenz.-lex.* (1773) 1489.

HÜHNERLEDER, *n. bei den gerbern ein zartes ziegenleder zu handschuhen und fächern.* JACOBSSON 2, 292ᵇ. *vgl. oben* hühnerfleisch.

HÜHNERLEITER, *f. scala gallinaria qua ascendunt gallinae in gallinarium.* FRISCH 1, 473ᶜ.

HÜHNERLOCH, *n. schlupfloch für hühner und hund neben der thür eines bauernhauses:*

die hüner brachtens (*die bauern*) in ein kammer . .
das hüner loch lieszen sie offen.
umb mitternacht da kam der fuchs,
besorget sich nun keins betrugs, . .
stillschweigens kroch ins hünerloch.
B. WALDIS *Esop* 4, 99, 442.

als eine eigenthümliche sitte: esz soll auch ein jeglicher inwhoner schultich sein umb ein recht ein masz weins bei ime (*dem ausschenker des bannweins*) ze holen, es were dan sach, das der wein ze deuwer were und nit bezalen kundt; und welicher dasz nit thett, so hett der wirdt macht, ime ein masz weins zum hünerloch in ze schöden (*schütten*), und most sie ime bezalen. *weisth.* 2, 59 (*Saargegend von* 1529).

Für den menschen ist der eintritt in ein haus durch das hühnerloch ein heimlicher:

ich gund jemerlich heim triefen (*von einer buhlschaft*)
und must zu dem hunerloch einschliefen. *fastn. sp.* 119, 28.

aber auch das sterben wird einem kriechen durchs hühnerloch verglichen: kurz es ist ein bilgerschaft hie uf dieser erden, wir müssen all durch das hûnerloch, das ist der tod. KEISERSBERG *bilg., vorrede cap.* 3.

HÜHNERMANN, *m.* 1) *mann der hühner pflegt oder mit ihnen handelt:* hûnermann, der hûner zeucht, *gallinarius.* Maaler 231ᵇ. *vergl.* hühnerfrau.

2) *hahn, als mann der hühner gedacht:*

nie kräht der hühnermann allein,
man hört, wo hähne sind, auch gleich mehr hähne schrein.
Rost *verm. ged.* 1769 *s.* 67.

HÜHNERMILCH, *f.* 1) *milch von hühnern, als bild für etwas unmögliches, schwindel- oder lügenhaftes:* nach dem text des evangelii, furen sie dahin ins schlauraffenland, einer predigt aus Aristoteles und den heidnischen büchern, . . ein ander von blaw enten, ein ander von hüner milch. Luther 6, 96ᵃ.

2) *mit eiern abgezogene milch, eiermilch, eieremulsion.* Jacobsson 6, 122ᵃ.

3) hühnermilch, *pflanzenname, ornithogalum.* Frisch 1, 473ᶜ.

HÜHNERMIST, *m. mist von hühnern.* Sebiz *feldb.* 109.

HÜHNERMYRTHE, *f. alsine media, auch* hühnermyrrhe.

HÜHNERN, *verb. einen mit einer abgabe von hühnern belegen, oder mit solcher abgabe belegt sein. ehemals hessisch, vergl.* Vilmar 179.

HÜHNERNEST, *n. nidus gallinarum.* Frisch 1, 473ᶜ; *mhd.* hüenernest (Lexer 1, 1375); *als schimpfwort für einen filzigen:*

pfuy dich du garstig hünnernest.
B. Ringwald *l. warh.* 108.

HÜHNERPASTETE, *f. pastete von hühnern.* Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 1476.

HÜHNERPOLEI, *m. thymus serpillum, quendel.*

HÜHNERRAUTE, *f. veronica triphyllos.*

HÜHNERRUF, *m. was* hühnergeschrei. Jacobsson 2, 292ᵇ.

HÜHNERSALBE, *f. alsine media, sonst* hühnerserb. Frisch 1, 473ᶜ. *mit bezug auf das dichte wachsthum und die deckkraft dieser pflanze ist das folgende bild gebraucht:* das ist eine gar köstliche hünersalbe für die herren bauren, dasz man ihnen nicht in das herz, und den verborgenen schalk sehen kan, . . sonst würde es oft gar kauterwelsche sprünge und närrische müsterlein oder anschläge geben. *baurenst. lasterpr.* 4. *vergl. auch* hühnerschwarm.

HÜHNERSCHLAG, *m.* 1) *schlag, art von hühnern.*

2) *verschlag in dem die hühner untergebracht werden:* ist er wirklich hinein? mein seel, wie der fuchs in hühnerschlag? Fr. Müller 1, 343;

unmuthig, wie ein fuchs, der einen hühnerschlag
zu wohl verschlossen fand. Wieland 5, 49 (*n. Amad.* 13, 18).

HÜHNERSCHRIFT, *f. griffonerie,* gritzerei. Düez *nomencl.* (1663) 166, *schlechte schrift, die mit den spuren der hühnertritte verglichen wird. schon Plautus braucht den vergleich, vgl. unter* hahnenfusz *sp.* 167; *s. ferner oben* huhn *sp.* 1876, *und* krähenfusz.

HÜHNERSCHROT, *m. eine art mittelschrotes, feldhühner damit zu schieszen.* Jacobsson 6, 122ᵃ.

HÜHNERSCHWANZ, *m. uropygium.* Stieler 1954. *auch name einer taubenart, columba laticauda.* Nemnich 2, 1131.

HÜHNERSCHWARM, *m.* 1) *name des hühnerbisses, alsine media, bei* Nemnich 1, 202 hühnerschweren: jeder narr dünkt sich itzt berechtigt mit einer anekdote von einem groszen mann zum vorschein zu kommen, und statt lorbeer wächst hünerschwarm um sein grab, oder blumen von widrigem geruch. Elise Reimarus *an Hennings, Wattenbach s.* 36;

der boden ist noch hie und dort
mit hühnerschwarm, an manchem ort,
der auch der kälte trotzt, verstecket. Brockes 6, 191;

der sogenannte hühnerschwarm, der, als gewebte grüne decken, sich in einander recht geschlungen, sich übers land pflegt her- zustrecken. *s.* 207.

nach diesen belegen scheint der ausdruck namentlich in Hamburg gebräuchlich zu sein.

2) hühnerschwarm, *ein schwarm, grosze menge von hühnern, namentlich feldhühnern. der jäger wird aber hier* hühnerkette *oder* -kitte *brauchen.*

HÜHNERSEDEL, *m.:* hûnersädel, stang darauf sich die hûner zu nacht setzend, *fulcrum pullarium* Maaler 231ᵇ.

HÜHNERSERB, *m. name des quendels:* quendel werden auch genennet künlein, hünerköl, costenz und hünerserb. Tabernaemont. 748; hünerklee, hûnerserb, hûnerköl, *serpyllus vel serpyllum, asyla* Maaler 231ᵃ; *auch name des hühnerbisses, hühnerdarms, alsine media:* serpillus, vel serpillum, herba. kleiner costentz, quendel, hunerklee, hunerserb, hunerkol. doch nennt man das alsine auch hunerserb. *glosse zu eclog.* 2, 11 *in Vergil. opp. ed. Egenolph* 1597 314ᵃ; *morsus gallinae, illecebra,* hünerbisz, hünerserb, hünerdarm. Alb. FF 2ᵇ. — *Bei* Nemnich *neben* hühnerserb *die form* hühnersieb; *bei* Frisch 1, 473ᶜ hünerscherb *oder* -serb.

HÜHNERSTALL, *m. stall für hühner:* hûnerstal, hûnerhausz, ort da man die hûner und gefügel zeücht und neert, *ornithoboscium* Maaler 231ᵇ;

das heisz ich recht gesoffen!
hub Reinke bellend an; und zum vollkommnen schmaus
fehlt nur ein feister hahn: der hühnerstall steht offen.
Hagedorn 2, 20.

HÜHNERSTANGE, *f. stange worauf die hühner des nachts sitzen:* da war nur die sag von . . vierspannigen Juden inn arabischen gebürgen, deren Hercules für flöh zwelf schilling in ein nackenden busen schob, als sie ihm zwischen den beinen umbgiengen zu grob, und ihm die hûnerstang oder das daubenstänglein unterstützten, darauf zu sitzen. *Garg.* 40ᵇ.

HÜHNERSTÄNGLEIN, *n. fulcrum pullarium.* Stieler 2133.

HÜHNERSTEIGE, *f. hühnerkäfig, ornithotrophium parvum e baculis ligneis factum eorum qui in foro gallinas vendunt.* Frisch 1, 473ᶜ.

HÜHNERSULZE, *f. sulze von hühnern.* Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 1489.

HÜHNERSUPPE, *f. suppe aus der brühe gekochter hühner.*

HÜHNERTAUBE, *f. columba laticauda.*

HÜHNERTOD, *m. name des bilsenkrautes, hyoscyamus niger.*

HÜHNERTORTE, *f. torte aus hühnerfleisch.* Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 1490.

HÜHNERTRÄUBCHEN, *n. plur. name des mauerpfeffers, sedum acre.*

HÜHNERTRITT, *m. anagallis arvensis, gauchheil; auch alsine media, hühnerbisz.*

HÜHNERTROG, *m. trog aus dem die hühner fressen:*

beschlüsz den spicher und duo die hüener in, . .
die schidachs und den holsschlegel,
den hüenertrog und unsern pflegel,
dan die heiden sind in dem land. *fastn. sp.* 821, 25.

HÜHNERVOGT, *m.* 1) *der die hühner pflegt: gallinarius* ein hunervogt Trochus G 1ᵃ; *gallinarius,* der hühner erziehet, hühnerwärter, hühnervogt Kirsch *cornuc.*

2) *beamter der den hühnerzins einnimmt; auch der ein register über hörige leute führt.* Haltaus 964. *in der form* hühnerfauth (*vergl.* faut *theil* 3, 1385): vor mir waren die arlequiniana der erde aufgeblättert. die hühnerfauthe, die mauthbedienten, die hofstäbe, wenige rezensenten . . . J. Paul *paling.* 2, 80.

3) *auch ein hühnerhändler.* Jacobsson 6, 123ᵃ.

HÜHNERVOLK, *n.:* die hennen und junges hühnervolk standen im kreise umher. Freytag *handschrift* 1, 126. *unter* hühnervolk *wird auch ein volk rebhühner verstanden.*

HÜHNERWAGEN, *m. wagen worauf hühner geführt werden:* als ich hinter jedem preuszischen bataillon fünf oder sechs hühnerwagen herziehen . . sahe. Seume (1835) *s.* 345.

HÜHNERWÄRTER, *m. gallinarius.* Kirsch *cornuc.*

HÜHNERWÄRTERIN, *f. gallinaria, hühnerfrau. ebenda.*

HÜHNERWEH, *n. krampfartiger husten mit tönen, die dem geschrei der hühner ähnlich sind.*

HÜHNERWEIDE, *f. ornithoboscium.* Maaler 231ᵇ.

HÜHNERWEIHE, *f. hühnergeier, falco milvus.*

HÜHNERWINKEL, *m. winkel worin hühner gehalten werden:* den hühnerwinkel, worin mich vater gewöhnlich einsperrte, wenn ich trauben genascht. H. Heine 1, 226.

HÜHNERWURZ, *f. tormentilla erecta, tormentilwurz, blutwurz, und geranium sanguineum, blutiger storchschnabel.*

HÜHNERZEHNTE, *m. der zehnte, welcher von hühnern oder in hühnern gegeben wird.*

HÜHNERZEUG, *n. rebhühnernetze, retia ad perdices.* Frisch 1, 473ᶜ.

HÜHNERZINS, *m. zins von hühnern oder in hühnern:* man sol ouch demselbigen meiger (*als bevollmächtigtem des hofherrn*) die pfenningzins, hünnerzins, haberzins, winzins und alle zins geben, wy man dan von zinsen geben soll. *weisth.* 4, 201 (*Elsasz*).

HÜHNERZUCHT, *f. zucht von hühnern.*

HÜHNERZÜCHTER, *m.*

HÜHNLEIN, *n. junges oder kleines huhn:* das hûnle oder hännele, *pullaster* Maaler 231ᵃ; *gallinula* ein hühnlein, kleines huhn, kleine henne Kirsch *cornuc.;*

das was ein hübsche und ein raine,
des mir das herz gleich nach ir echzet,
als ain hunlin, das an der sunnen lechzet. *fastn. sp.* 333, 22;

ihr lauft ja so rasch, wie die hühnlein
über den hof, wenn die magd an der hausthür futter umherstreut!
Voss 1, 32;

in sprichwörtern und redensarten (*vgl.* huhn *sp.* 1876): dasz ich ihnen vestiglich versprach, es solte gut regiment gehalten, und nicht ein hünlein gescheuchet werden (*auf dem marsche*). *Phil. Lugd.* 3, 246; wir haben auch noch ein hünlein mit einander zu rupfen (*etwas auszutragen*). Eiselein;

es ist kein hühnlein also klein,
es gatzget so viel, als der hahnen neun.
Lehmann *bei* Lessing 11, 679;

im vergleich von einem menschen: ich bin auch ein armes hühnlein, das eures brodes bedarf, sagte Franziska (*zu einer die hühner fütternden frau*), und bat sie um dienst. Hebel 3 (1853) *s.* 13.

HUHU, *interj. des entsetzens, s. unter* hu *sp.* 1848 *fg.*

HUHU, *m. strix bubo, neben* hu *sp.* 1848 *und* hub 1849: *bubo* ein huhu, nachtewl. Serranus *dict.* c 5ᵇ; also friszt und verderbt nicht die eul des hähers und der tauben eier? der kauz die amselneier, .. der fisch der wasserhünlin eier, der huhu der krehen? *Garg.* 194ᵇ; widhopfen, eulen, huhu, fledermäusz, geiren . . *bienk.* 217ᵃ; der huhu hat zů nacht gar ein scheützlich geschrei, von welchem er dann seinen nammen überkommen. Heuszlin *vogelb.* 159ᵃ (*wo die formen* huhu, huw *und* hüru *wechseln*);

am heulbach schreien greszlich hu
die schleiereuln und die huhu.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 140, 484.

bei Stalder 2, 60 huher. *vgl. auch* schuhu, uhu.

HUI, *interj.* 1) *im allgemeinsten sinne etwas schnelles, plötzliches malend; gewöhnlich einsilbig kurz gesprochen, auch* huj *geschrieben* (*s. unten die stelle aus* Rompler *unter no.* 2, *und vergl. unter* huien), *selten zweisilbig gebraucht:*

und hui! kömmt im vollen lauf
der wagen angerollt. Overbeck *ged.* 107;
und hui! gehts im raschen trab. *ebenda.*

Es steht

a) *zufrühest zu raschem handeln antreibend:* hui *age* Alb. s 3ᵃ; hui *agedum*, hui dran! Hh 3ᵃ; huyauf, wolan dran, *agitedum*, huy auf, hebend euch darvon, streichend hinwäg, *abite* Maaler 233ᵃ; die könige haben sich mit dem schwert verderbet, und einer wird den andern geschlagen haben, hui Moab, mach dich nur zur ausbeute. 2 *kön.* 3, 23 (*ebenso in der Zürcher bibel*); hui verklagt in! *Jer.* 20, 10; hui, hui, flieht aus dem mitternacht lande. *Sacharja* 2, 6; hui Zion, die du wonest bei der tochter Babel, entrinne. *v.* 7; so warens auch nit ganz bücher vol lester wort, es war auch nit hui und trotz (trotz *ist hier interjection*), jagten auch nie kein ausz dem land. Ickelsamer *klag etlicher brüder* a 3ᵃ; hui hipenbub, stürz das vasz umb. *Garg.* 87ᵇ; hieher Cordele, hui auf, an mein grüne seiten. 92ᵃ; hui annen (= anhin), hui annen, lerma, lerma, ir hofleut. 96ᵃ;

so hui, schnell uf, ir lieben gsellen.
Rüff *Adam u. Heva* B 3ᵃ;
nun hui, gang naher, lüpf den stil. *trag. Joh.* kij;
ei das essen wird aller kalt,
setzt euch ihr leutlein hui nur bald.
amantes amentes F 8.

als weidmännischer hetzruf: als einen jäger traumet, wie er in einem fruchtbaren aichwald ein wolgewaffnetes wildschwein antreffe, dessentwegen mitten im schlaf aufschreiet: hui sau! Abr. a S. Clara *Judas d. erzschelm* 1, 2. *vgl. dazu auch* hu 6 *sp.* 1848.

b) *den plötzlichen ausbruch einer freude begleitend:* wenn die dromete fast klingt, spricht es (*das ross*) hui, und reucht den streit von ferne. *Hiob* 39, 25; aber das beste ist, das sie . . umb sonst gerhümet und hui gesungen haben. Luther 5, 51ᵇ; summa, wir wollen beten und hoffen, bis vollend ganz gut werde, und nicht für den hamen fischen, noch bei (*dabei?*) hui sprechen, ehe wir recht gründlich eins werden. *br.* 4, 220; es soll keiner hui sagen, ehe er ubern bach keme. Mathes. *Sar.* 16ᵃ; er sprech nicht hui, ehe er über den berg komme. Neander *sprichw.* 11; hui flaschentrager, wie hast so ein holdseligen rucken? *Garg.* 87ᵃ;

und dacht in seinem liebessinn:
hui, hui, ich bilde mir fast ein,
dasz die wird meine liebste sein.
Neumark *lustwäldchen* 121.

mit einem genitiv verbunden: hui der künftigen morgenröthe in der hand eines bessern erben. Claudius 1, 113.

c) hui *ermunternd:* aber das sind mir die allerbesten gesellen, die sich für der schlacht ermanen und ermanen lassen, durch die löbliche andacht irer bulschaft, und lassen inen sagen, hui nu, denke ein jglicher an seinen liebsten bulen. Luther 3, 329ᵃ; hui nu, antwortet doch mir, ich darf hie nötiger unterricht. 360ᵃ; hui las hie antworten, sie mügen ja nicht leugnen, das hie gottes wort sei. 386ᵃ; hui nemet ein exempel ihr betrüglichen herzen, hui nempt ein exempel ihr getrewen herzen. *engl. comöd.* 1, Nn 3; hui kom geschwind. Cc 3ᵇ; da gedachte ich dann: hui, Simplici, lasz dich adeln! *Simpl.* 1, 300.

d) hui, *als einleitung zu einem widerspruch, als zeichen der nichtberücksichtigung von etwas vorher gebrachten:* und kan ich bei meinen pirn wol merken, wann andere zeitig sein. hui geck! mögte mir einer antworten, wann du ein narr bist, meinest du darum, andere sein es auch? *Simpl.* 1, 316 *Kurz; frau.* sieh doch nur erst die prächtigen bücher an, die der herr major ins haus geschafft haben. deine tochter betet auch immer draus. *Miller* (*pfeift*) hui da! betet! du hast den witz davon. Schiller *kab. u. liebe* 1, 1;

hui, singt er, hui! wer macht aus wind,
wer sich aus regen was? Bürger 4ᵃ.

e) *auch als zeichen einer überraschung:* hui bistu der schelm der . . . *engl. com.* 2, V 8ᵃ; hui! spricht so mein hühnchen? Fr. Müller 2, 114;

hui da! was wollt ihr nur? — verdammt!
zu mächtig sind mir die hallunken!
Freiligrath *dichtungen* 3, 66.

f) *sehr häufig leitet* hui *einen plötzlichen einfall, einen schnell auftauchenden gedanken ein:* da sagte ich dann oft zu mir selber: hui, Simplici, meinest du auch wol, es geschehe dir unrecht, wann dir einer wieder wett spielte, was du zu Parisz begangen? *Simpl.* 1, 316 *Kurz;* hui! dacht ich da bei mir selbst, wie der herr Veit musz man es nicht machen. Engel *phil. für die welt* 16; hui! dacht ich da wieder, das ist doch drollig. *das.;*

hui,
der tempelherr ist drum (*um die tochter*). Lessing 2, 328.

vielfach vor einem abhängigen satz mit dasz: hui dasz sich das blätgen umkehrt, ich werde fürste und du wirst narr. Chr. Weise *erzn.* 228; hui! dachte sie, das deine eltern durch ihr geld und gut sich unsterblich machen wollen. *pol. stockf.* 341; und musz er sich denn eben gleich bei mir anmelden lassen? hui dasz — — nein, herr Valer, damit kommen sie zu spät. Lessing 1, 225; *Chrys.* kaum? was willst du mit dem kaum sagen, schlingel? *Anton.* hui, dasz sie etwas schlimmers darunter verstehn, als ich. 230; hui! dasz Valer schon den vogel gefangen hat. 236; hui, dasz ihm mein bruder von Leandern etwas in den kopf gesetzt hat? 361; ich merke zwar bald, was es sein kann? hui! dasz sie die liebe quält. 2, 370; hui, dasz sie denken, feriam heisze: ich will tragen; weil sie sich erinnern von feram einmal ein gleiches gehört zu haben? 3, 409; wie weit bin ich? hui, dasz mir meine leser alles, was ich mir so mühsam erstritten habe, von selbst geschenkt hätten? 5, 381.

g) hui, *in der neuern sprache gewöhnlich, allgemein grosze geschwindigkeit malend: bei* Frisch *ist* hui *antrieb etwas geschwind zu thun, oder ein geschrei, dasz etwas zu geschwind geschieht.* 1, 473ᶜ; hui bin ich aus dem bette in die küche. Göthe 7, 129; hui! wie beide auf die füsze fuhren, als vor ihren langsam sich öffnenden augen plötzlich der helle tag stand. J. Gotthelf *Uli d. pächter s.* 10;

und hui! wars unter ihr hinab
verschwunden und versunken. Bürger 15ᵇ;
hui! auf der freiherr, hui! heraus,
bewehrte sich zum streite. 53ᵃ;
hui! will sie ihn beim wirbel packen;
hui! steht sein angesicht im nacken. 71ᵇ;
hui! ich über den zaun, und im flug durch dornen und disteln
renn ich die koppel entlang. Voss 2, 76 (*idyll.* 5, 29).

h) hui *in der reimenden verbindung* hui und pfui, *einen plötzlich hervorbrechenden ekel bezeichnend:*

buhlerisch gewogen
war sie manchem jungen schönen mann.
doch, so bald sie satt der lust gepflogen,
spie sie, hui und pfui! sein antlitz an.
hui und pfui! ward er zum ungeheuer,
dessen namen ihre zunge sprach. Bürger 57ᵃ.

2) hui *ist, nachweislich seit dem* 16. *jahrh., auch als substantiv viel gebraucht, entweder in neutralem geschlecht:* das der allmech-

tige gott nicht hat die welt auf ein hui geschaffen. LUTHER 4, 4ᵃ; *oder auch in männlichem:* der hui, *momentum* STEINBACH 1, 790; etwas auf einen hui tuhn, *subito facere* STIELER 871; *gewöhnlich aber begegnen nur die festen verbindungen* im hui, in einem hui: in einem hui, das ist augenblick. *Katziporus* b2ᵇ; wenn er die sonne aufgehen lesset, treibet er sie also, das sie von morgen an bis auf den abend leuft, so sie doch wol in einer stunde, vom morgen bis zum abend gehen künd, ja in einem hui, an beiden örten sein, er thuts aber nicht, sondern gibt raum und weil dazu. LUTHER 4, 8ᵃ; mit lauter vollen leuten, die inn einem hew mit dem kopf hindurch wöllen, wie das tholl vich. S. FRANK *laster d. trunkenh.* h iij; im hui begundt der geharnischte zu fliehen. KIRCHHOF *wendunmut* 257ᵃ; dörfer, heuszer, zeune, fruchtbare bäume sindt im hui dahin, dasz niemandt ihre stätte finden kan. hinwider .. wirstu in einem hui so viel zelten, losamenter und hütten, auch feuwerstätte finden, als ob in einem augenblick ein grosze statt da worden wäre. *milit. disc.* 130; im hui und schleunig .. die knechte in eine schlachtordnung zu bringen. 152; der poet kan dich, wie Jupiter Europam, in einem hui über das wilde meer, ja bis in den himmel führen BUTSCHKY *Patm.* 270; bisz er eine hand voll (*erde eines am.eishaufens*) ergriff, durch deren kraft und würkung er mir in einem hui verschwandt. *Simpl.* 4, 29 *Kurz;* gerieth er ans spiel, und ward des geldes im hui los. WESENIGK *spielsieben* (1702) *s.* 100; stellte ich mich neben eine der grösten kanonen, die so eben nach der festung abgefeuert ward, und sprang im hui auf die kugel. *Münchhausens reisen* 52; hier und dort im hui, hieb und stosz zugleich. FR. MÜLLER 1, 365;

im hui viel tausend kugel kamen
daher geflogen wie die falken. *mückenkr.* 3, 586;

in einem hui wird dir das glücke ganz geneiget.
OPITZ 2, 225;

in einem huj hernach fällt ungewitter ein. ROMPLER 77;

betrachte, wer ich bin:
im hui fahr ich dahin. P. GERHARD 37, 6;

man zeucht in einem hui die schwerter aus den scheiden.
A. GRYPHIUS 1698 1, 73;

wer schwere sachen lehrt und grosze bücher schreibet,
die man auf einmal nicht im hui durchlesen kan.
WIEDEMANN *gefangenschaften, märz s.* 14;

in einem hui verderben seine kinder. NEUMARK *lustwäldch.* 4;

(*damit ich*) vermögend wär, im hui den reichsten bettler
in einen armen reichen zu verwandeln? LESSING 2, 210;

regiert
nicht eine windsbraut oft und rührt
in einen garstgen brei die liebe welt zusammen,
setzt euch in einem hui das gröszte schlosz in flammen?
WIELAND 10, 315 (307);

führt mich in einem hui dahin, zurück
in einem hui. SCHILLER 16;

auch freier:

kennst du das wunderbare loos
der pflanze, die in ihrem schoos
zu viel empfindung nährt?
von einem finger angestört,
fährt sie, in blitzes hui, zusammen.
KL. SCHMIDT *poet. briefe* 106.

hui *auch personificiert:* es sagen die spieler selbst, hui sei der spieler gott. wen rufen sie denn an? wer wird sie denn erhören? *spielteufel* (1564) D 6ᵇ. — *im nassauischen heiszt* der hui *tausch in bausch und bogen.* KEHREIN 204; *s. unten* huien.

3) hui, *adjectiv, meist prädicativ in der formel* hui sein, *schnell überhin sein:* dieser (*artikel*) ist wol ein wenig zu hui, aber doch nicht ganz falsch. LUTHER 2, 442ᵇ; darumb secht ihr, auch wie die zimmerleut die feinen hanen, also hui sind, wann sie über die blöcher springen. *Garg.* 127ᵃ; sei nicht hui das innerste deines gemüths zu offenbahren. *pers. baumg.* 7, 4: er ist hui in allen sachen, *res suas celeriter expedit, ventis remisque properat.* STIELER 871; er ist hui im reden, *lingua celeri est, praecipitanter, inconsiderate loquitur.* 872; der mensch ist von natur hui aufs böse, *homo naturâ fertur in scelera. das.;* du bist immer zu hui! GÖTHE 11, 17;

drauf sein die münch so hui und wacker.
B. WALDIS *d. päbstl. reich* 2, 11.

auch in attributiver stellung: ein huier sinn, *homo praeproperans, praecipitans res suas, praeceps,* ein huier kopf, *ingenium acre, felix, perspicax, acumen ingenii* STIELER 871; nachdem aber die (allzu huie und geschwinde) execution wär vollzogen gewesen. *curiöse grillen* (*Chemnitz* 1728) *s.* 286;

(*er*) fast (*faszt*) sein huies pferd
im grimmen zwischen beide sporn. *mückenkr.* 3, 394.

ferner als adverbium: der allzu hui gesandte (*abgeschickte*). *zeitvertreiber* (1668) *s.* 54; *im nassauischen* ich bin hui wieder da. KEHREIN 204; *redupliciert:* grosze tiefe gräben durch die schanzbauwren nur huihui einebenen. KIRCHHOF *mil. disc.* 157.

HUIEN, *verb. schnell thun; schweiz.* hujen, hüjen, *in die wette eilen.* STALDER 2, 61, *kärntn.* huien, *eilen, übereilen* LEXER 145; *schwäb.* huien *plagen das.; nassauisch* huien *eilen, aber auch tauschen, wobei aus eile nicht alles genau erwogen wird.* KEHREIN 204; überhuien *übereilen* (*das.*), *etwas obenhin machen:* so mag man es (*ein schriftstellerisches stück*) dan auch so überhuijet wiederkriegen (*von der erbetenen durchsicht*). KRAUSE *erzschrein der fruchtbring. gesellschaft s.* 143 (*von* 1637). huien *aber auch schlemmen, schwelgen:* dasz er gestern in einer compagnie gewesen, in welcher man stark gehuiet hätte, da er denn so unglücklich worden, und in trunkenheit sich betäuben lassen, seinen guten hut vor einen so liederlichen hinzugeben. *Salinde* 33.

HUIG, *adj. subitus, citus, velox, praeceps, praepes, praeproperus; als adverb rapide, raptim, incitate, derepente, festinanter, praecipitanter.* STIELER 872 *neben den formen gleichen sinnes* huiglich, huicht, *und* huihaft, *und mit dem subst.* huigkeit.

HUIHUSSA, *interj.:*

es ist ein schlosz gegründet,
ein feuer angezündet,
ein fähnlein aufgestellt,
den jungfraun in dem feld.
chor. huihussa, huihussa!
die mägdlein der Libussa! BRENTANO 6, 165.

HUISCH, *adj. dasselbe was* huig: ich sag dir wyder, Luther, bei meinem gewissen, ist dein trotzischer und hüischer geist recht, so ist mir unser herrgott feindt. ICKELSAMER *clag etlicher brüder* b 1ᵇ; wir bitten dich (*Luther*) dasz du inn deinen schreiben mehr scharpf und gelert, dann polderisch oder wöllest hüisch sein. b 4ᵃ.

HUK, *m. zapfen im halse; bei* NEMNICH *in der schreibung* huhk *und* huke. *vgl.* hauch *und* huch.

HUKER, *m. in Holland und Niedersachsen ein leichtes fahrzeug mit rundem bord und plattem boden, auch* hucker. JACOBSSON 2, 292ᵇ; *niederl.* hoeck-boot, haeck-boot, *navis piscatoria, ab hamis dicta* KILIAN.

HULBE, *f., plur.* hulben, *oder in lässiger aussprache* holm, *riegel oder balken, wodurch ständer oder pfähle oberhalb vereinigt werden; so jochträger bei brücken, oberhölzer an feldgestängen, welche die böcke zusammenhalten; holz am kreuz des göpels, welches die büchse trägt worin das kreuz an der spindel geht; endlich das durchlöcherte holz am pumpenstocke, worauf das leder liegt.* JACOBSSON 2, 277ᵃ. *dem worte entspricht das niederd. fem.* holwe *grundbalken des daches* (FROMM. 5, 361), *verwandt ist ohne zweifel das sp.* 930 *aufgeführte* helb *und* halb *stiel, griff an axt und beil.*

HÜLBE, *s.* hüle.

HÜLCHEN, *verb. hohl machen, aushöhlen, zuerst im* 15. *jahrh. nachzuweisen:* holern *cavare, vulg.* hulchen *voc. inc. theut.* k 3ᵃ, *im* 16. *einigemal belegt:* man soll sie (*die ausgedroschenen bohnen*) . . auf den kornkasten schütten, so werden sie alsdan von den würmern nit zerstochen noch gehülcht. M. SEBIZ *feldb.* 499; diser wurzel thun im winter die meusz gedrang, hülchen sie ausz. BOCK *kräuterb.* 136. *bairisch ist* hulgen, aushulgen *höhlen bezeugt* (SCHM. 1, 1083), *und da sich dort auch ein fem.* hülgen, *höhlung im boden mit wasser angefüllt, lache* (*das.* 1084) *vorfindet, als nebenform zu gleichbedeutendem* hülwen, *so gehört vielleicht das verbum* hülchen (*mit übergang einer labialis in eine gutturalis*) *zu der unten unter* hüle *aufgeführten wortfamilie.*

HÜLCHERN, *verb. dem zusammenhange nach stumpf werden, von den zähnen:* von früchten und dingen, so die zän schaudern oder hülchern. *schachtafeln d. gesundh.* (1533) *s.* 8; nusz braucht man auch, so einem die zän verschlewt (*stumpf geworden*) seind oder hülchern. als so man saur oder unzeitige ding ysset, so mag man darnach kein speisz kewen. 9. *aus dem Nassauischen wird verzeichnet* hellgern, hullgern, *kränkeln und sich dabei bald da bald dorthin setzen, von* hellig, helg *schwach, angegriffen, wofür auch die form* hilch *gilt* (*vgl.* KEHREIN 193. 196). hülchern *könnte, mit angenommener specialisierter bedeutung, dazu gehören.*

HULD, *f. gratia, favor. ahd.* huldî, *mhd.* hulde *lebt auch im ältern nhd. in der form* hulde *fort* (*s. d.*); *daneben ergibt sich, seit dem* 15. *jahrh., eine gekürzte form* huld, *in oberdeutschen, namentlich fränkischen quellen, die* (*als gleiche bildung*

wie schuld, geduld *aufgefaszt*), *nach und nach die stelle der ältern berechtigten form ganz und gar einnimmt. Sie begegnet in den bedeutungen*

1) *abhängigkeit des dienstmanns gegen den lehnsherrn, treue, ergebenheit, und die bekräftigung derselben: homagium* huld DIEF. 279ᵇ; *in bezug auf ein liebesverhältnis:*

sei nicht erzürnt, Asterie mein leben,
weil ich anietzt so sehr weit von dir bin,
dasz ich mich hab in andre huld ergeben. OPITZ 2, 172;

oder auch anders in freierm sinne:

Herodes in (*Johannes den täufer*) enthaypt on schuld.
sölchs kam im ausz der tugendt huld (*weil Johannes der tugend ergeben war*). SCHWARZENBERG 156ᵈ.

2) *zuneigung des höhern gegen einen niedern, gnädige, geneigte gesinnung, eine bedeutung die jetzt ausschlieszlich geblieben ist:*

da mit ir unser aller huld habt gewunnen. *fastn. sp.* 767, 32;

dann stet der arm arbeiter zitrend bei der tür mit geschlosznen henden, stilschweigend, auf dasz er des kaufherren huld nit verlier. H. SACHS *dial.* 47, 19; *seit dem* 17. *jahrh. auch bei nieder- und mitteldeutschen schriftstellern:* huld, *gratia, favor* SCHOTTEL 1339; huld (*neben* hulde) *gratia, favor, clementia, propensio* STIELER 852, *als vorwiegend poetisches wort:*

auch dürft ihr nicht erschrecken
vor eurer sündenschuld,
nein! Jesus will sie decken
mit seiner lieb und huld! P. GERHARD 3, 8;

davor begehr ich nur mit redlicher gedult
den ewigen besitz von deiner güt und huld. GÜNTHER 377;

die erd ist voll der huld des herrn. GELLERT 2, 96;

geiszle mich des hartsinns tadel!
wölke sich ob meiner schuld
selbst die stirne milder huld! BÜRGER 73ᵇ;

bei allen meinen herrscherthaten
begleitet mich des himmels huld.
SCHILLER *ring des Polykrates;*

was sind wir,
wenn kaiserliche huld sich von uns wendet! *Piccol.* 2, 2.

äuszerung einer solchen gesinnung:

jetzt stand der mensch und wies den sternen
das königliche angesicht
und scherz mit huld in anmuthsvollem bunde
entquollen dem beseelten munde. *die künstler v.* 195.

3) huld *die geneigte gesinnung der geliebten gegen den geliebten, s. unten* hulde 2 *a. e. und* huldpfetz, huldtrank:

ein einzig lächeln voller huld (*des harten mädchens*)
würd allen kummer lindern. BÜRGER 7ᵃ;

es wird mir manche schöne hand
ein pfand der huld verleihen,
bald wird sie mir ein busenband,
bald eine locke weihen. 11ᵃ;

auch umgekehrt:

brünstig wird das neue bild (*der geliebten*) geküszt;
alle huld wird froh ihm zugetheilet. 68ᵃ.

4) *auch das freundliche des äuszern, anmut der erscheinung* (*nach* hold 3, *sp.* 1735); *vgl. unten* huldgöttin, huldin 2.

5) huld, *nur beliebtheit, ansehen:* der herrschaft selbstregiment hat bessere huld als derer statthalter, dieweil sie sich ins gemein ihres ampts misbrauchen. *ped. schulf.* 146.

6) *über den plural s. unter* hulde; *die nebenform* hold *sp.* 1736.

HULD, *adj. für* hold, *s. sp.* 1733.

HULDA, HULDE, *als eigenname in der verbindung* frau Hulda, *vorzüglich bei* LUTHER: züm andern beschleüszt er (*gott*) das alle person, so sy noch in der natur und ersten geburt sind, unrecht und bösz . . . hie tritt fraw Hulde herfür mit der potznasen, die natur, und darf irem got widerpellen, und in lügen strafen. *auslegung der epist.* (*Basel* 1522) 69ᵃ; hinfürder leret er (*Carlstadt*) uns, was fraw Hulde die natürliche vernunft zu diesen sachen sagt, gerade als wüszten wir nicht, das die vernunft des teufels hure ist. *werke* 3, 71ᵃ; von fraw Hulda der klugen vernunft d. Carlstads. 78ᵃ; weil der text spricht, das ist mein leib, der für euch gegeben wird. welch wort deutet fraw Hulda also, es sei eben so viel gesagt, als, das brot wird für euch gegeben. *ebenda;* wo seid ir nu fraw Hulda mit ewer klugheit? 79ᵃ; das dritte stück fraw Hulden, damit sie beweiset, das Christus leib nicht im sacrament sei. 81ᵇ; dis sind fast die besten und schönsten stücke fraw Hulden, in diesen sachen, darin man sihet, wie sie des teufels braut ist. 87ᵃ; darauf habe ich im büchlin wider die himlischen propheten reichlich der fraw Hulda geantwortet. 493ᵇ; hie sollen wir aber fraw Hulda der tollen nerrin der vernunft antworten. 4, 161ᵇ; gott ist die ursache zu sündigen; warumb hat ers also geschaffen? spricht frau Hulda, die vernunft. *tischr.* 296ᵃ. *auch bei* MATHESIUS: in disem lären scheffel, da weder trost noch lehr innen ist, der nur ein eusserliche gestalt und ansehen hat . . da sitzt fraw Hulda die abgötterei. *Sar.* (1562) 143ᵇ (9. *predigt*); *hier überall, im gegensatz zur göttlichen offenbarung, von der natürlichen anschauung und denkart; sonst aber auch, noch sinnlicher, von einem bösen weibe:* fordert er (*Lamech*) seine Jesabel und Herodias, beide fraw Hulden, zu sich uber tische und fehet an Adams predigt und gottes straff zu verlachen. MATHESIUS *Sar.* 11ᵃ; *einer hexe:* die alte fraw Hulde wuste ohne das wol, wo der pelz entzwei. JOH. ROHDE *tugendsamer weiber spiegel* (*Erfurt* 1586) Fᵃ (*vorher* eine alte hure . . die jederman für eine kluge fraw hielt); wider den teufel, bapst, welt, und fraw Hulden. Gᵃ. frau Hulda *ist die vorzüglich in Hessen und Düringen gekannte, oft unter dem bilde einer häszlichen struppigen alten gedachte, dem haushalt vorstehende und ihn prüfende mythologische figur, vgl.* GRIMM *d. mythol.* 247 *f. sie erscheint unter den genossen der wilden jagd, mit ihren begleiterinnen, den* hulden:

die hulden sie kommen von durstiger jagd
und laszt ihr sie trinken, wies jeder behagt,
dann sind sie euch hold die unholden. GÖTHE 1, 226.

HULDAUSSTRAHLEND, *part.:*

im rosigen äther
flatterten wölkchen empor, die an ihrem verglühenden saum noch
lange den huldausstrahlenden wink der lieblichen zeigten.
PYRKER *Tunis.* 3, 210.

HULDAUSSTRÖMEND, *part.:*

den frieden
ihm aus dem born der huldausströmenden milde gewähret.
PYRKER *Tunis.* 7, 388.

HULDE, *f. gratia, favor, die ältere form für das nhd. gekürzte* huld (*s. d.*). *wie das mhd.* hulde *gewöhnlich ohne umlaut, trotz der ahd. form* huldî; *vereinzelt nur steht die umgelautete form* hülde: hülde und gnade. REUTTER V. SPEIR *kriegsordn.* 77;

ach du mein zartes fräuelein,
schleusz auf das junge herze dein,
nimm mich in deine hülde.
HOFFMANN *gesellsch. lieder no.* 6.

hulde *bezeichnet:*

1) *abhängigkeit, treue des lehnsmanns gegen den lehnsherrn, und die feierliche bekräftigung derselben:* hulde, *omagium, vulg.* manschaft *voc. inc. theut.* k 4ᵃ; denjenigen, so mit leib und gut unter irem (*des kaisers und der fürsten*) schutz leben sollen, und mit eiden und hulden verbunden sind. LUTHER 4, 440ᵃ; ob man eid, hulde oder pflicht halten solle. 8, 7ᵃ; *gern in den verbindungen* hulde schwören, hulde thun:

si enphiengen albesunder
ir lêhen, ir liut unde ir lant
von ir hêrren Tristandes hant:
si swuoren hulde und wurden man. *Trist.* 134, 13;

daȥ her deme kunge hulde tû nâch vries mannes rechte. *Sachsensp.* 3, 54, 1; alle die, die des gotzshuss ze sant Blasi eigen sind, und im hulde habend getan. *weisth.* 1, 31 (*Zürich, von* 1347); damit sie trew, hulde, eide und pflicht, so sie irer oberkeit gethan und geschworen haben, brechen. LUTHER 3, 108ᵃ; das sie irer oberkeit trew und hulde geschworen haben, unterthenig und gehorsam zu sein. 124ᵃ; du schendlicher reiszender wolf, mein eid und hulde hab ich dir nicht gethan, sondern meinem rechten hirten. 8, 7ᵃ; hulde nehmen, *sich huldigen lassen:* nennen sich christliche brüder, nemen eid und hulde. 3, 124ᵃ; hulde führen, *im stande der unterthänigkeit leben:* wenn untersassen irem herrn huldeten, der meinung sie wolten in tödten, und uber drei tage rewete sie es, und geben sich recht in gehorsam von herzen, lieber, were es hie auch not, aufs newe und anders hulden? nein zwar, weil sie nu die hulde recht füren, die sie doch felschlich gethan hatten. 4, 326ᵇ. — hulde tragen, *treu, ergeben sein:*

die Deutschen wusten wenig für zeiten von dem golde,
sie trugen trew und glauben für allem alle hulde:
jetzt wissen Deutschen wenig vom glauben und von treue,
sie dienen mehr dem golde, dann gott, ohn alle scheue.
LOGAU 2, 173, 81.

2) hulde, *gunst, gnade des höhern gegen den niedern:* so lieb euch meines gnädigen herrn hulde, gunst, gnade oder ungnade ist. REUTTER V. SPEIR *kriegsordn.* 32; einem mit hulde zugetahn sein, *in amoribus aliquem habere, et alicui esse.* STIELER 852; *in der form* holde:

Apollo nahm mich auf in seine gunst und holde,
Vulcanus hatte schon gemacht von gutem golde
die feder meiner faust. OPITZ 2, 143.

von gott: befehl damit dieselbigen in gottes hulde, barmherzigkeit, schutz und trost. LUTHER 3, 91ᵇ; es fare mir lieber weg fürsten und menschen gunst, und bleibe mir gottes hulde, bleibt mir gottes hulde, so wird sich menschen hulde wol finden, findet sie sich nicht, so fare sie zum teufel, gottes hulde ist mir gnug. verliere ich aber gottes hulde, so bleibt mir zuletzt menschen hulde auch nicht, so fare ich denn zum teufel sampt meinem fürsten, beide mit gottes und menschen unhulde. 297ᵇ; der herr war mit im, und neiget seine hulde zu im. 1 *Mos.* 39, 21; ja du bist viel williger die sünde zu vergeben, denn wir sind deine hulde zu suchen, und die besserung fürzunehmen. SCHUPPIUS 444. *auch die gunst der geliebten gegen den liebenden heiszt mhd.* hulde, *das liebesverhältnis ist ja von dem verhältnis des dieners zum herrn beeinfluszt* (*auch nhd.* huld *wieder in gleichem sinne, vergl. oben sp.* 1887):

> sô dien ich ir ûf sölhen wân,
> daʒ si mich hulde lâʒe hân.
> U. v. LICHTENSTEIN 129, 16;
>
> ê daʒ ich min ritterliche stæte bræch an guoten wiben,
> ich wold ê immer valscher wibe hulde vri beliben. 425, 2.

3) *der plural in mehrfachem gebrauche.*

a) *im sinne von gnade, güte:* das verdrosz aber die von Augspurg .. und wurden zu rat, sie wolten über sein knecht richten, . . und wolt dan der Onsorg nit nach iren hulden stellen und gedenken, so wolten sie über sein sun und die andern knecht auch richten. *d. städtechr.* 5, 51, 10; nach dem mich gott aus lauter güte und barmherzigkeit, aus dem elend dieser welt zu seinen hulden erfoddert .. hat. L. KEISER *bei* LUTHER 3, 421ᵃ; verbleiben euch mit beharrlichen churfürstl. hulden und gnaden wohl beigethan. DREYHAUPT *Saalcreys* 1, 459 (*aus einem churfürstl. schreiben von* 1650);

> und steht in groszen hulden.
> B. RINGWALD *geistl. lieder* A 7ᵃ;
>
> alles was fleuget, was wandert und springet,
> freue sich solcherlei himmlischer gaben,
> die wir zu hulden und gnaden uns haben. LOGAU 3, 213;

von der geliebten gegen den geliebten:

> vind ich si, ich sol so ritterlichen nâch ir hulden ringen.
> LICHTENSTEIN 425, 24;

als schluszformel eines briefes: mich zu gunst und hulden empfehlend. GÖTHE *briefe an Voigt* 373.

b) bei jemandes hulden, *bei verlust der huld jemandes:* dar nâch sal her gezûg (*zeuge*) sîn aller dinge, die man an in zûhet (*wegen deren man sich auf sein zeugnis beruft*) bie des rîches hulden. *Sachsensp.* 3, 54, 2; und sol nieman dhain widerrede darnach tûn by deʒ rates hulden. *d. städtechr.* 4, 145, 42; ich ermahne euch bei des reichs hulden. *reform. kaiser Sigmunds von* 1436 *bei* H. A LAPIDE *dissert. de rat. stat. s.* 118.

c) bei meinen hulden *aber auch als bekräftigungsformel, so wahr ich treu bin* (*nach* hulde 1):

> gnediger herr, bei meinèn hulten,
> damit eur fürstlich gnad ich bin
> verwand und zugethan vorhin,
> so will ichs alls mit fleisz verrichten.
> J. AYRER 141ᵈ (719, 19 *Keller*).

d) mit hulden, *mit gunst, erlaubnis:*

> ich var mit iuwern hulden herren unde mâge.
> HARTMANN V. AUE *lieder* 22, 4;
>
> ich sprach, o brûder ich euch haisz,
> wann ewren namen ich nit waisz.
> möcht ichs mit hulden von euch han,
> ich bitt euch, laszt mich den verstan.
> J. V. SCHWARZENBERG 151.

e) die hulden, *auch holdseligkeiten, süszigkeiten, annehmlichkeiten* (*vgl. das adjectiv* hold 3, *sp.* 1735):

> sprecht vom lieben, theuern heerd?
> von des friedens hulden?
> FOUQUÉ *im frauentaschenbuch von* 1818 *s.* 34.

HULDE, *adj. gnädig, geneigt:* so werden dir gott, die engel und menschen hulde. M. NEANDER *menschensp.* 119ᵇ.

HULDEN, *verb., wie ahd.* huldan, *mhd.* hulden, *nach verschiedenen bedeutungen des oben aufgeführten* hulde.

1) *treue, dienstbarkeit geloben, vom diener oder unterthanen gegen einen herrn. Es heiszt*

a) einem hulden: nun het der marggrave daʒ lant alles, er und sein helfer, inne und da verbrant allenthalben. waʒ aber nicht verbrant was, daʒ het im gehuldet. *d. städtechron.* 2, 132, 2; die burger entpfiengen in als iren herrn mit frolichem herzen und huldten im. *Aimon bog.* F 1; gebot Reinhart allen seinen underthanen .. das sie seinem sûn Aymonet hulden solten. T 1; wenn untersassen irem herrn huldeten. LUTHER 4, 326ᵃ; wenn ein fürst einen eid foddert, das man im hulde. 5, 385ᵃ; wenn man zu Leipzig gefraget würde, ob man herzog Georgen daselbst hulden, und im unterthan sein solt. 6, 14ᵃ; huldet dem sone, das er nicht zürne. 3, 385ᵇ (*nach ps.* 2, 12, *wo aber* LUTHER *in den text* küsset den son *gesetzt hat, vergl.* BINDSEILS *bibel* 3 *s.* 63 *zu dieser stelle*); der Rhein auf bisz ghen Basel huldet im (*dem könige*), Basel wolt im aber nit hulden. FRANK *Germaniae chronicon* (1538) 194ᵇ; da huldeten im alle freiherrn, öbersten der stadt. *chronica* 204ᵃ; so nuhn ihn die fürsten zu einem keiser haben wolten, . . so wolte er gern weichen, und der erst sein, der ihm huldete. ZINKGREF *apophth.* 1, 20;

> damit der sohn auf euch nit zornig sei,
> so huldet ihm und gebt ihm ehrenküsse.
> OPITZ *psalmen s.* 14.

in der formel hulden und schwören: da nötet der marggraf und die sein und der bischoff von Bamberg und ander sein helfer alle die pawern, die den von Nürmberg zustunden, daʒ sie in hulden und swern musten, furbasz in die gült zu raichen und für herrn ze haben. *d. städtechr.* 2, 167, 12; wiewol nun ich dem landvogt im namen ewer k. mt. gehuldet und gesworn. *urkunde Max.* 288; (*dasz der kaiser*) noch viel weniger dem bapst hulde, und treue unterthenigkeit schwere. LUTHER 1, 300ᵃ; wir haben in der tauf nicht dem bapst, sondern Christo geschworen und gehuldet. 376ᵃ; wenn einer von seinem herrn, dem er geschworen und gehuldet hat, abfelt, und den geschwornen eid nicht helt. 4, 64ᵇ; dasz ihr meine tochter empfahen, und ihr euwer leben bekennen, und ihr huldet und schweret, als euwer frawen. *buch d. liebe* 268ᵃ;

> so musz nu hinfurt eur herr sein
> mein junger bruder, der Reinmundt,
> und ihr solt ihm zu dieser stundt
> als eurm erbherrn hulten und schwern.
> J. AYRER 344ᵇ (1725, 7 *Keller*).

einem hulden *auch als herrn haben, ergeben sein:* die Burgunder hulden dem s. Andres für ein patronen. FISCHART *bienk.* 183ᵃ;

> wiltu der Faulheit (*personificiert*) hulden,
> so mustu armutt dulden.
> *meisterges. ms. germ. Berl. fo.* 23, *no.* 88.

b) zu einem *oder* etwas hulden: von ihren fendlin, darzu sie gehuldet und geschworen, entlaufen. REUTTER V. SPEIR *kriegsordn. s.* 73;

> fünfzehen könig bei treû und ehr
> haben zu mir gehult und geschworn.
> J. AYRER 316ᶜ (1581, 10 *Keller*).

auf etwas hulden: hat nit gewolt, dasz man schwüre und huldet auf sein satzungen. MICYLL. *Tac.* 30ᵃ.

c) *das particip* gehuldet *von einem der den treueid geschworen hat:* er verheiszet sich getreu zu sein mit allen seinen untersassen, e. ko. wirden und dem reiche zu Polen, gleich als es sich geziemet und angehöret einem gehuldeten und belehneten fürsten seinem erblichen herrn. WAISSEL *chron.* (1559) 278ᵃ; auf das du uns und unsern nachkommen und dem reiche zu Polen getreu bist und ein gehuldeter. 279ᵃ; einem gehuldeten und belehnetem friedsamen fürsten. *ebenda.*

2) hulden, *vom höhern gegen den niedern, mit huld behandeln, gnädig sein; mit dem accusativ:* aber keiserlich mayestat dorft sy nit hulden oder zû gnaden annemen. S. FRANK *chronica* 247ᵃ; befridet und huldet er das landt. 178ᵃ;

> Chaim ist gehaiszen mein nam.
> meinem brûder Abel ward ich gram,
> dasz in got huldet basz dann mich.
> SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 178, 98;

auch mhd.:

> waʒ ist, daʒ den besten rât
> got ze trôste der kristenheit gegeben hât,
> der uns mit im gehuldet hât unt sinen strengen zorn
> hat hin geleit?
> *minnes.* 1, 339ᵇ *Hagen.*

3) sich mit einem hulden, *amicitia jungi:* mit der stadt s. Gallen huldet sich dieser abt träffenlich. STUMPF *bei* FRISCH 1, 474ᵃ. *vgl.* huldschaft.

4) in etwas hulden, *willigen:*

> der rath ist guot, ich hulden drin. *trag. Joh.* H viij.

5) *jetzt und bereits seit dem* 17. *jahrh. ist* hulden *ganz von* huldigen *verdrängt, s. d.*

HULDER, *m. courmacher, liebhaber.* LESSING 11, 625 (*beiträge zu einem deutschen glossarium*) *aus unbekannter quelle.*

HULDERFÜLLT, *part.:*

vielleicht verbirgt er sich im reden und im schweigen,
sein hulderfülltes herz nicht gar zu früh zu zeigen.
HAGEDORN 1, 65.

HULDGEKOSE, *n. gekose der liebenden gesinnung (vergl.* huld 3):

(*in Venus gürtel*) war witz verwebt, von güt' erzeugt,
und ah! das süsze huldgekose,
das, gleich dem milden öhl der rose,
sogar des weisen herz beschleicht. BÜRGER 63ᵃ.

HULDGESICHT, *n. facies indulgentior, vultus erectior.* STIELER 2023.

HULDGESPRÄCH, *n. freundliches, geneigtes gespräch:*

es schmärzt und jamert mich, dasz ich ietz mus entpären
der lieben gegenwart, des huld-gesprächs, der lähren (*lehren*).
ROMPLER 81.

HULDGESTALT, *f. freundliche gestalt:*

da werden deine (*Wiens*) theuren huldgestalten
in lieb und sehnsucht meine seele spalten.
KÖRNER *leier u. schwert* 35.

HULDGÖTTIN, *f. seit dem* 17. *jahrh. übertragung von grazie (älter war* holdin *in diesem sinne oben sp.* 1738, *s. auch* huldin); *schon bei* STIELER: huldgöttinnen, *charites, gratiae* 686; die übel, die über euch kommen werden, wenn ihr die musen und huldgöttinnen, mit ihrem gefolge von scherzen und freuden des landes verwiesen habt. WIELAND 13, 147 (145):

wo Chloe sasz und maienblumen pflückte,
gleich einer jungen huldgöttin. HÖLTY 125 *Halm;*
(*überall*) sieht er die huldgöttinnen spielen.
SCHILLER *die künstler v.* 300;
huldgöttinnen altern nie. BÜRGER 63ᵃ.

HULDIG, *adj. huld habend; ahd.* huldig *placabilis* (GRAFF 1, 916), *mhd.* huldic *geneigt, freundlich* (LEXER 1, 1380); *nhd. in mehrfachem sinne:*

1) *nach* hulde 1, *treu wie ein unterthan gegen seinen herrn;* ein huldiger herr, *ein herr dem man treue gelobt hat:* de nemen (*nahmen*) ön vor ein huldigh heren. HALTAUS 969 (*aus script. Brunsvic.* 3, 399); sich huldig machen, *den treueid leisten:* zum beispiel will ich setzen, dasz ein höriges kind sich auszerhalb landes oder nur auszer hofrecht (extra curtem) besetze, und einem andern herrn huldig mache . . . fällt dann diesem kinde hiernächst ein erbe zu, so musz es zurückkommen und sich auch huldig machen. dann ist es ein höriger und huldiger erbe, wie es die hofrechte nennen. MÖSER *patr. phant.* 3, 187.

2) *nach* hulde 2 *und* 3, *gütig, freundlich:* der . . knabenhuldigen nachtsonn, fraw Mona (*mit anspielung auf Endymion*). FISCHART *groszm.* 93;

gestern war der freund mir huldig. RÜCKERT 128;

abhuldig, *misgünstig, unfreundlich:* es ist durch meine unverursachte abhuldige und widerwertige, auch derselben anhenger und helfer, ain erdichter und unwarhafter leumut uff uns auszgangen. *gedruckt ausschreiben von Heinrich dem ältern burggr. zu Meiszen u. herr von Plauen vom* 17. *juni* 1532.

HULDIGEN, *verb. huldig machen, huld, abhängigkeit darthun; in verschiedenem gebrauche.*

1) *alt ist die reflexive fügung,* sich huldigen, *sich unterwerfen, sich in unterthänigkeit geben:* daz wir ilen unsih ime (*gott*) gehuldigen. GRAFF 4, 917; Tschytscheil . . und ander nebenflecken sich von stund an huldigen und an e. mt. ergeben. *urk. Max.* 240; wir haben Weiden, das sich gestern auch gehuldiget und in e. mt. hennde zu ergebn gepracht. *ebenda;* Civitat . . werde sich huldign und ergeben. *ebenda.*

2) *häufiger* einem huldigen: *omagium prestare,* huldighen, den herren horsam loven DIEF. *nov. gloss.* 205ᵃ; dar wart dem bischop gehuldiget van dem rade und der meinheit na wise und wonheit, als de huldinge plecht to to gan. *d. städtechr.* 7, 415, 33 (*Magdeburger schöppenchronik*); wann die unterthanen einem fürsten huldigen sollen. LÖHNEYS *regierkunst* (1679) 90ᵃ; ich hoffe, ein christe bleiben zu dörfen, da ich euch huldigte (*Daniel zu Franz Moor*). SCHILLER *räuber* 4, 2; so huldigten sie ihm nach alter sitte auf fränkischer erde als Karls des groszen nachfolger und könig der Franken. GIESEBRECHT *gesch. der deutschen kaiserzeit* (1860) 1, 243;

erneuert ist der glanz der alten krone,
und Frankreich huldigt seinem königssohne.
SCHILLER *jungfr. von Orleans* 4, 1.

3) *das part.* gehuldigt *von einem der gehuldigt hat:* gehuldigte bauern, *die grenzbauern in Ungarn, die dem Türken und dem könig in Ungarn gehuldigt haben, einem jeden anzudeuten, wann ihn der andere mit volk überziehen will.* FRISCH 1, 474ᵃ; — *oder dem gehuldigt worden ist:* die gesicherten und gehüldigten (*denen sicherheit und huldigung geleistet ist*). *fuszknecht-bestallung von Speier* 1570, *tit.* 17 (*s. die stelle vollständig unter* huldigung 1); neben dem gehuldigten lehenherren stand sein justizdepartement, . . nämlich h. Kolb, der gerichthalter. J. PAUL *uns. loge* 1, 176.

4) *die neuere sprache braucht* huldigen, *in anschlusz an die bedeutung* 2, *freier, in poetischer sprache:*

an jenes felsens andrer seite liegt
am grünen hang, ein artig haus versteckt,
dich zu bewirthen keineswegs gebaut;
allein bereit, dich (*könig*) huldgend zu empfangen.
GÖTHE 9, 250;

einer frau huldigen:

sie (*Thekla*) fanden sich in ihres vaters armen,
in einer neuen welt, die ihnen huldigt.
SCHILLER *Piccol.* 3, 4;

der schönheit, liebe, macht huldigen:

wie der regen des mais über die blüthen träuft,
naht die liebe; des jünglings
seele zittert, und huldigt ihr! HÖLTY 96 *Halm;*
und zwischen trug und wahrheit schwebet
noch zweifelnd jede brust und bebet,
und huldiget der furchtbarn macht,
die richtend im verborgnen wacht.
SCHILLER *kraniche des Ibykus;*
sieh uns hier, das glas erhoben,
huldigen der schönheit macht. R. REINICK *lieder* 323;

einem geschmack, einer richtung, neigung, lehre huldigen; man musz nicht unbedingt dem zeitgeiste huldigen; sobald sie (*frau von Stael*) aber fremden einflüsterungen gehorcht, sobald sie einer schule huldigt, deren wesen ihr ganz fremd und unbegreifbar ist. H. HEINE 6, 17; *selbst* der noth huldigen:

und huldige der noth. GOTTER 2, 28.

5) einem etwas huldigen, *huldigend bringen oder leisten:* aber sieh, wie langmüthig ich bin — ich biete dir eine belohnung für das, was du mir huldigtest (*als unterthan geleistet hast*). SCHILLER *räuber* 4, 2; *in gehobener sprache:*

sie (*Cäcilia*) huldigte in milder zarter schöne
als meisterin in jeder kunst der töne
dem glauben ihr begeistert lied. KÖRNER 1, 227.

HULDIGUNG, *f. das huldigen, seit dem* 16. *jahrh. für* huldung (*s. d.*).

1) *gelöbnis der treue von seiten der unterthanen an die herschaft:* habt ir von uns gefoddert huldigunge, dazu wir uns willig ergeben. WAISSEL *chron.* (1559) 175ᵃ; sie (*die fuszknechte bei der einnahme eines schlosses oder einer stadt*) sollen auch die gesicherten und gehüldigten bei der sicherung und huldigung bleiben lassen, und nicht weiters gegen ihnen fürnemmen und handlen. *fuszknecht-bestallung v. Speyer* 1570, *tit.* 17; wer landesherr ist, dem gebühret auch die erb- und landes-huldigung. PISTORIUS *thes. par.* 4, 91; mit den erzstiftischen ständen und der stadt Magdeburg über der bevorstehenden huldigung unterredung zu pflegen. DREYHAUPT *Saalcreys* 1, 458; der lange Kunz sagte uns, dasz heute keine schule sei, wegen der huldigung (*nach einem stattgehabten regierungswechsel*). H. HEINE 1, 233. *Es heiszt* huldigung thun *oder* leisten, *homagium praestare.* FRISCH 1, 474ᵃ: huldigung ablegen: welcher gestalt die erzstiftischen herren stände sich nach dem friedensschlusz i. churfürstl. durchl. die eventual-huldigung zu leisten erklähret. DREYHAUPT *Saalcr.* 1, 466; dasz sie nurt mit dem handschlage die huldigung thun . . möchten. 476; unserm gnädigsten herrn die eventual-huldigung abzulegen. 474. — die huldigung aufsagen, *das abgelegte treugelübde fernerhin für unverbindlich erklären:* so sagen wir ritterschaft und städte des bundes euer ehrwürdigkeit auf huldigunge und alle pflicht von der huldigung. WAISSEL *chron.* 175ᵇ.

2) *in der neuern sprache gern in freierem gebrauche* (*vgl. oben* huldigen 4): SCHILLERS huldigung der künste;

herzog. erneute huldigung gestatte mir.
Eugenie. zu ewigen vasallen nimm uns an. GÖTHE 9, 266;
Johannas schönster schmuck,
kenn ich sie recht, ist ihr bescheidnes herz.
der huldigung des grösten ist sie werth.
SCHILLER *jungfrau* 3, 4;
an mann und weib, alt oder jung,
ziehts (*das blümchen Wunderhold*), wie ein talisman,
der schönsten seelen huldigung
unwiderstehlich an. BÜRGER 84ᵇ;
es hat sich dir ein zaubergeist verbündet,
der jedes herz zur huldigung gezwungen.
KÖRNER 2, 127 (*an Corona, als sie gesungen hatte*):

der grusz der liebe von dem treuen,
der ohne gegenliebe schwur
dir ewig huldigung zu weihen,
wie der allwaltenden natur. A. W. SCHLEGEL 1, 25.

der plur. huldigungen *von widerholten oder allgemeineren bezeugungen der ergebenheit:*

Anna wird im land besungen
als die allerschönste frau,
sie empfängt die huldigungen
wie die rose ihren thau. LENAU *neue ged.* 292.

HULDIGUNGSBRIEF, *m. brief, urkunde über eine huldigung:* die zwei neuesten huldigungsbriefe, als kaisers Ferdinandi III und erzbischoff Augusti. DREYHAUPT *Saalcr.* 1, 474. *in freierem sinne:* weil der decan für zahlreiche zusendung theologischer werke und bewundernde huldigungsbriefe von dem fürsten bereits das comthurkreuz seines ordens erhalten hatte. FREYTAG *handschr.* 2, 164.

HULDIGUNGSEID, *m. eid bei der huldigung:* sie wollen den gewöhnlichen huldigungseid, so ihnen vorgelesen werden soll, mit aufgerichten fingern wirklich abstatten. LÖHNEYS *regierkunst* (1679) 90ᵃ.

HULDIGUNGSFORMEL, *f. formel für die huldigung.*

HULDIGUNGSLEHEN, *n. lehenwaare, welche die unterthanen einem neuen erbherrn entrichten, wenn sie ihre güter von ihm in lehen nehmen, weil sie gleich nach der erbhuldigung entrichtet wird.* ADELUNG.

HULDIGUNGSLIED, *n. einer schönen huldigendes lied.* BÜRGER 5ᵇ *überschrift.*

HULDIGUNGSMÜNZE, *f. münze zur feier einer huldigung geprägt, und vertheilt oder unter das volk geworfen:* eine frau wie diese.. hatte aus den händen der natur selber die huldigungsmünze. J. PAUL *Hesp.* 3, 208; unglaublich steigerte die musik seine zuneigung zu unverheiratheten, er hörte die huldigungsmünzen klingen, die er unter die lieben warf. *flegelj.* 2, 71. *danach* huldigungspfennig, huldigungsgroschen, huldigungsthaler.

HULDIGUNGSPFLICHT, *f. pflicht zur huldigung:* die huldigungspflicht i. churfürstl. durchl. unterthänigst abzulegen. DREYHAUPT *Saalcreys* 1, 477. *auch schriftstück in welchem diese pflicht formuliert ist:* verlasz (*verlas*) die huldigungspflicht. 479.

HULDIGUNGSPREDIGER, *m. der die predigt zur feier einer huldigung zu thun hat.* J. PAUL *Tit.* 2, 96.

HULDIGUNGSPREDIGT, *f.:* eodem ist .. eine huldigungspredigt in der stadtkirchen zu Saltze angestellet worden. DREYHAUPT *Saalcreys* 1, 476.

HULDIGUNGSSAAL, *m. saal in welchem die huldigung geschieht:* eine zuschauer-loge am huldigungsal. J. PAUL *Tit.* 2, 97.

HULDIN, *f. in zwei bedeutungen.*

1) *in der formel* frau Huldin *wie* frau Hulda *oben sp.* 1887: Herodes und seine fraw Huldin, die alte Berchte, müssen ir land mit dem rücken ansehen. MATHESIUS *fastenpred.* 86ᵃ.

2) *in neueren quellen wie* holdin *sp.* 1738, *grazie, auch freier bezeichnung einer anmutreichen person:* die huldinn Mecour (*eine schauspielerin*). GOTTER 1, 271; die begierde die jeder mensch hat, die hulbin und infantin seines freundes zu sehen. J. PAUL *Hesp.* 1, 62; ihr sollt meine nachtigall hören, die sanftzaubernde huldin, die beseelerin der nächte! GÖTHE 14, 92;

eine, die an jugend und an witz und sitte,
und an jedem liebreiz der huldinnen dritte. RAMLER 1, 97;
aber täglich begrüszt dich (*Venus Urania*) die gerecht it,
die nun unter uns bleibt, dich die tief forschende
weisheit, leichtes gesprächs, dich die verschwiegene
freundschaft, deinen huldinnen gleich. 101;
das war ein mädchen, traun, das war
ein mädchen zum entzücken,
huldinnen ähnlich. HÖLTY 19 *Halm;*
einen sessel ergriff Aphrodite, die huldinn des lächelns.
BÜRGER 211ᵇ.

der sing. alterthümelnd huldinne:

sei süsz mir, o huldinne,
sei, wehmuth, mir gegrüszt!
ARNDT *ged.* (1840) s. 271 (*an die wehmut*).

HULDLÄCHELN, *n. lächeln als zeichen der gnade oder gewogenheit.* KLINGER 3, 42.

HULDLUDER, *n. lockmittel, um huld oder geneigtheit jemandes zu erwerben:* (*eine ehefrau die*) sich befleiszet, inn ir selbs das heurahtgut, den adel, das huldluder, den libzwang und das je länger je lieberkraut, ja den huldreizenden venusgürtel zu haben. FISCHART *ehz.* 435.

HULDPFETZ, *m. zwick, kneipen aus liebe:* sein (*des ehemannes*) streich halt sie (*die gute frau*) für huldpfetz. *Garg.* 70ᵃ.

HULDREICH, *adj. gratiosus.* STIELER 1582; *in passivem sinne nach einer etymologischen bemerkung* LUTHERS: wir künnens nicht besser nennen, denn holdselig, dem jederman hold und günstig ist, davon unser deutscher name Huldereich gemacht ist. 4, 179ᵇ; *jetzt in activem sinne, reich an huld, reichlich gnade zeigend:* schon hebt sich der ernst von des fürsten stirne hinweg. huldreich sieht er mich an, wie in jenen tagen, als er mir diese kostbaren gemählde unvermuthet schenkte. GÖTHE 14, 170;

wie hat (*gott*) dein väterlichs erbarmen,
wenn wir gar oft in sünden-strudel kommen,
auf erden dort sich unser armen
so huld- und liebreich angenommen! BROCKES 3, 643;
an die stelle
huldreich vertraulicher herablassung
war feierliche förmlichkeit getreten. SCHILLER *Piccol.* 2, 2.

HULDREIZEND, *part. zur huld, liebe reizend:* den huldreizenden Venusgürtel. FISCHART *ehz.* 435.

HULDSAM, *adj. anmut habend, lieblich:* sie war schön und geberdhuldsam. *ehz.* 30.

HULDSCHAFT, *f.* (*neben gewöhnlichem* holdschaft *sp.* 1739) *zuneigung, liebe, gunst:* von simonei der buler, so sie mit der huldschaft treiben. *Garg.* 20ᵃ; *gnade, huld:* du gnädiger Jesu, der du die sünder annimmst, ach nimm auch mich in deine huldschaft auf. OTHO 676; *freundschaft, freundliche verbindung:* der abt stund in groszer huldschaft mit den fürsten. STUMPF *bei* FRISCH 1, 474ᵃ.

HULDTRANK, *m. liebestrank:* ich sihe nun wol das die verzauberung und huldtränk in deiner person selbs stecken. FISCHART *ehz.* 434.

HULDUNG, *f. treugelöbnis der unterthanen gegen den herrn: homagium* huldunge DIEF. 279ᵇ; als er nun gepürlich huldung von den verwandten des reichs forderet. S. FRANK *chron.* 192ᵃ; *häufig in der verbindung* huldung thun: auf das tetten im huldung die von Frankfurt. *deutsche städtechr.* 3, 278; inen zu schweren und huldung zu thun. *bei* LUTHER 3, 106ᵃ; montags nach Johannis des heiligen teufers haben bürgermeister, raht und gemeine stad Augsburg röm. keiser. maie. huldung gethan . . . und die huldung ist geschehen mit aufgereckten fingern. 5, 33ᵃ; so thun die leute recht, dasz sie den kaiser annehmen, und thun ihm huldung. MELANCHTHON 6, 619 *Bretschneider;* dasz sie (*die räthe*) von der ritterschaft und städten, geistlich und weltlich, aller stände des landes Preuszen, huldung thun sollen. WAISSEL *chron.* (1559) 283ᵃ. *seit dem* 17. *jh. durch* huldigung *verdrängt.*

HULDUNGSPFLICHT, *f. pflicht zu huldigen:*

wie er in letzten zeiten
dan schier dem Paulus gleich gewünscht, aus allem streiten
bald aufgelöst zu sein, damit der freie geist
leib-lädig seinem gott die huldungspflichten leist.
ROMPLER 117.

HÜLE, *f. alte, bereits sp.* 1715 *erwähnte form für* höhle: daz sü von sime anegesiht fluhent und sich wider in ir hüle leitent (*se in concavis . . reponerent*). *d. städtechr.* 8, 52, 27; ihr wiszt die ersten menschen wonten in hülen, da begab sich oft, das die wilden thier und menschen wolten vor ungewitter, kält oder hitz inn eine hül schliefen, da wolt keins das ander einlassen. *Garg.* 194ᵃ; der fürst oder regent über das stille meer und dessen hülen. *Simpl.* 2, 77 (*vorher s.* 76 kehreten wir .. durch eine andere höle aus dem meer in das centrum terrae);

sein hule war vom blut gesprengt.
SPRENG *aen.* (1610) 58ᵃ.

HÜLE, *f. sumpf, pfütze, das ahd.* huliwa, *mhd.* hülwe, *in älteren quellen wie noch jetzt in oberdeutschen mundarten fortlebend: palus* hül, hulgen DIEF. 408ᵃ; *lacus* hulgen 316ᵃ; *lacus* tief hulben, see, püczen *nov. gloss.* 227ᵃ; nachdem und oft ein hüll und pöser wege ist in den zeun und gerten vor der stat. TUCHER *baumeisterb.* 204, 13; *teich, stehendes wasser im allgemeinen:* man lest den Vischpach gern durch dieselben hüll laufen ein stund oder zwue und fullt die hüll von fewers wegen, auch darumb, das das wasser nit als übel schmeckt (*riecht*). 238, 35; (*zur verbesserung der luft*) die sümpf, hülen, lachen, inn ein fliesznd wasser zu richten: dieweil kundbar ist, das solche mosz, mur und pfützen faule dämpf erregen. SEBIZ *feldb.* 8;

di frösch quaken in iren hulen. H. SACHS 2, 1, 88ᵇ.

jetzt noch schwäbisch hile, hilb *wassergrube.* SCHMID 277; *bair.* hül, hülgen, hülwen, *höhlung im boden mit wasser angefüllt, lache.* SCHM. 1, 1084 *f.* FROMM. *mit manchen weiterbildungen, auch in ortsnamen. vgl. auch* gülle, *und unten* hüllmoos.

HÜLER, *m. als schimpfwort:* also gieng einer zu Esopo und sprach zu im, ach du mein schöner knabe, sag mir warumb hastu so innicklichen gelachet. sprach Esopus du hüler. do sprach er was hülers bin ich. Esopus sprach gehe an galgen du wuste sau. STEINHÖWEL (1555) 5ᵃ. *die nähere bedeutung bleibt unklar.*

HÜLFE, *und composita, s.* hilfe.

HULFTER, *f. behälter am sattel für pistolen. ursprünglich name für eine decke oder ein behältnis überhaupt, corylus wird verdeutscht theils* arnprustscheid, *theils* pogenfuoter, *theils* kocher, *theils* hulfter, hulfe, holfte DIEF. 151ᵃ, *hulcitum heiszt* hulft, satil-hulft, hulf *und mit einer s-ableitung* hulst 281ᵃ, *welche letztere form zu goth.* hulistr *decke, schleier, einer ableitung von* huljan *hüllen, tritt; vergl. mhd.* hulst *und* hulft *decke, hülle* BEN.-MÜLLER 1, 680ᵃ. *schweiz. heiszt noch* hulf *'das auf dem schulterbein eines pferdes liegende sättelchen, wodurch ein riemen gezogen wird, an dessen ende zu beiden seiten ein eiserner ring angebracht ist, in welchem die arme eines wagens ruhen'* (STALDER 2, 61). — hulfter *ist nachweislich seit dem* 16. *jahrh. als name für den pistolenbehälter verwendet:* holftern *sive* hulftern *thecae bombardularum* STIELER 747; pistolenhulftern *sclopothecae ebenda;* ein held, ein landzwinger . . kan nicht alles so geschliffen nach seim willen haben: er musz zuzeiten mit keiser Cyro ausz einer schmotzigen beckelhaub trinken, und mit dem kärntischen fürsten ausz eim gebichten filzhütlin, und mit könig Gwischard ausz meermuscheln, und mit jenem vertriebenen könig ausz einer schafschellen, und mit den hofleuten ausz der schwerzgespickten hulfter, oder gar ausz der schwerzbüchsz. *Garg.* 223ᵇ; seine hosen sein wie zween alter teutscher pufferthulftern. *schulbossen* (1627) 97; die ringe und kleinodien steckte ich in meine hosensäcke, stiffeln, hosen und pistolenhulftern. *Simpl.* 1, 296 *Kurz;* weil er mit einer pistolen hulfter zwei frauen todt geschlagen. *Jucundiss.* 147.

Neuer ist für hulfter *die form* halfter *aufgetreten (s. oben sp.* 226 *no.* 6), *die sich doch schon im* 17. *jahrh. nachweisen läszt:* auf welchen (*hengsten*), wie man bemerkte, nur der kämpfer ein par pistolen, die andern zwei aber statt derer ein par auf solche art ausgeschnitzte brügel in den aus alten stiefeln metamorphosirten halftern stecken hatten. WINKLER *edelmann* (1697) *s.* 10; ein schönes rosz, dem zu beiden seiten des sattels anstatt der pistolenhalftern ein paar prächtige .. beutel befestigt hingen. GÖTHE 24, 324.

HULFTERSCHAFT, *m. scapus sclopothecae, seu thecarum sclopi pugillatorii.* STIELER 1715.

HÜLGEN, *verb. ist für* helligen, *plagen, quälen, beunruhigen* (*sp.* 974) *geschrieben:* item hat der scheffen geweist, dasz niemandts den andern im hochgericht Schawenburgh binnenwendig einer bannmeilen zu hülgen oder zu bekummern habe, er habe dann innen erstlich ersucht und erfordert guittlich an seinen herrn und darnach richtlich. wehre aber iemandts so freventlich, dasz er sulches alles verfolgte, so habe dann der ander zu hülgen, zu kümmern, zu beclagen oder mit recht anzufallen, who ihme das allerbequemlichst wehre. *weisth.* 3, 762 (*Lothringen, von* 1587).

HÜLIG, *adj. wol nebenform zu* höhlig *sp.* 1719, *höhlen habend, hohl:* das podagra ist ein zuzug in den nutrimenten dieser coagulierung an die gleich, da es sich anhengt und nimmen weiter mag: ausz der ursachen, dasz die wege unter den gleichen nit hülig sein, dasz an dem endt sie sich mögend setzen. PARACELSUS *opp.* 1, 480 A.

HÜLK, HULK, *m. lastschiff mit flachem boden, nebenform zu* holk *sp.* 1743: *navis oneraria, holcas,* ein hullich *Apherdiani Tyrocin.* (1581) 157; dasz es (*das holz des kreuzes*) also vermanigfaltigt und gewachsen ist, dasz man wol siben hauptschiff oder Holländer hulken darmit beladen, belasten und befrachten möcht. FISCHART *bienk.* 175ᵇ;

> sie hetten ein hülk mit wein genommen.
> *Ambras. liederb. no.* 215, 56.

HULKE, *f. kopftuch, kopfbedeckung, s. unter* hülle 1, *b.*

HULKENBOLD, *m. als schimpfwort:*

> einer der nur umb seins nutzs willn
> dasz ern bauch mesten mög und fülln
> desz predigampts sich understeht,
> und mit der schrift der masz umbgeht,
> dasz er doch bleib ein hulkenbold,
> ist gleich ein esel, der viel gold
> auf seim rücken tregt uber land,
> und im doch nimmer wirt bekannt.
> KIRCHHOF *wendunm.* 452ᵃ.

der eigentliche sinn des wortes ist nicht klar.

HÜLLE, *f. decke, umhüllung; substantivbildung zu dem folgenden* hüllen.

1) *wie ahd.* hulla (*aus* hulja), *mhd.* hülle *und gekürzt* hül (LEXER *wb* 1, 1380. 1381), *bezeichnet nhd.* hülle *zunächst ein den körper schützendes stück zeug, als theil der kleidung oder als decke.*

a) eine art mantel, ahd. hulla *palla* GRAFF 4, 849: *calipson* hulle DIEF. 90ᶜ; *teristrum* sluck l hulle 579ᶜ;

> trüegen si (*die frouen*) mentel oder hüllen an,
> wie sölten danne die jungen man
> uf den ahseln die schilte gesehen? *Renner* 424.

b) häufiger eine art kopfbedeckung, als nonnenschleier: velamen non-sleyer, augenduch, umbhank, hulle, hultuch DIEF. 609ᶜ; *oder als frauenkopftuch: capitalis* ein hulle, hülle o. haubttuoch 97ᵇ; *kopfbedeckung überhaupt:* die hüllen, hauben, sunder der weibern, *vitta* MAALER 231ᵇ; hülle, *rica, reticulum, peplum, taenia* STIELER 864, *mit der nebenform* hulke, *die vielleicht aus einem nieder- oder mitteld.* hullige = hüllunge *erwuchs, auch* SCHOTTEL 1339 *hat* hulke, *rica, reticulum, haarhaube; auch in der form* höll *rica* ALB. Cc 4ᵃ, *welche neben* hülle *sich noch in heutigen mundarten behauptet; niederd.* hüll, hullen, *hülle als kopfbedeckung, mütze, besonders auch weibliche und namentlich verheirateter frauen,* under de hüll kamen *einen mann bekommen*, under de hüll trouen, *von der trauung der gefallenen, die nicht den jungfernkranz tragen dürfen* (*entgegen* in den haren trouen). FROMM. 5, 432; *redensart* he hett wat in de hüll (*etwas im kopfe*). 430; *in der Helgoländer mundart* hüll *eine mütze mit rauchwerk,* bündelhüll *schwarze haube, mit perlen besetzt, kirchentracht der frauen,* hüllenduk *weisze haube, kirchentracht der mädchen.* 3, 29ᵃ; *nordfries.* höl *kopfbedeckung für frauenzimmer, nordschlesw.* höl; *auch bairisch* hille, *kopftuch, mütze, haube.* SCHM. 1, 1085 *Fromm. in Luzern ist* hülle *eine kopfbedeckung für kinder, die verletzungen beim fallen vorbeugt, anderswo* beulekappe. STALDER 1, 159.

c) auch ein deckbett oder decklachen hiesz hülle: hul oder hulle damit man sich bedeckt, *tegumen, lodex. voc. inc. theut.* k 4ᵃ, *wie noch jetzt bairisch* hille *deckbett, oberbett.* SCHM. 1, 1085 *Fromm.; kärntn.* hüll, hülle LEXER 145.

2) *alle diese specialbedeutungen faszt* hülle *in der verbindung* futter und hülle, *oder in der reimenden formel* hülle und fülle *zusammen, wo es das den körper schützende im allgemeinen, kleidung, decke und auch obdach bezeichnet* (*vgl. dazu auch die stelle aus* STEINB. 1, 791 *unter* 4): derhalben nicht sorgen noch geizen nach dem verdamlichen gut, wenn wir haben futer und hül, daran wöllet gnůgig sein. (L. KEISER *bei*) LUTHER 3, 421ᵃ; der halben solten wir auch denken, das einem menschen nichts besser ist denn armut, das wir nicht uberleng haben, sondern nur hülle und fülle, umb und an, damit davon. 4, 109ᵃ; da nun die vierzehen jar umb waren, und er keinen lohn verdienet hatte, denn hülle und fülle, futter und decke. 165ᵃ; wenn man inen hüll und fülle gebe, so weren sie versehen und versorgt. *tischr.* 183ᵃ; wir sollen uns genügen lassen, wenn wir hülle und fülle haben. 373ᵃ; der bischoff soll dann die armen kranken, die yr brot nit mögen erarnen, so vil yhm immer müglich ist, mit hüll und füll damit (*durch das opfer*) erhalten. S. FRANK *chron.* (1531) 359ᵃ; demnach merk, gott hat fůter und deck, hüll und füll genůgsam im vorrhat vorsehen. *paradoxa* 162ᵃ; wer aber umb solche zeitliche gaben recht beten wil, der musz es dem genedigen willen und wolgefallen gottes heimstellen und umb hüll und füll und sein bescheiden theil wie der weise könig Salomon teglich bitten. MATHESIUS *Sar.* 40ᵃ; wie gottes segen die füll und hüll, ja reichthumb gibt. AGR. *spr.* 102ᵇ; hülle und fülle, rock und kropf, juppe und suppe, kleider und narung ist zu diesem leben genug. PETRI *der Teutschen weiszheit* (1605); wenn ein fraw ihren mann soll lieb und werth halten, musz er hüll und fülle können schaffen. LEHMANN 163; wenn es dahin kommt, dasz man die hülle und die fülle verdienen sol. CHR. WEISE *kl. leute* 52;

> was von auszen kummen soll, kumm euch auch mit mildem haufen,
> leben, gnügen, freude, trost, segen, hülle, völl und taufen.
> LOGAU 3, 86, 53 (*hochzeitswunsch*);
> weib, geld, gut, vieh, hülle, völle,
> und was sonst erwarb sein wille. 128, 52.

3) *seit man mit* fülle *in der angegebenen formel nicht mehr den begriff der nahrung, sondern den des überflusses verband, ist* hülle und fülle *die bezeichnung für ein überaus groszes masz geworden, wobei* hülle *freilich nunmehr in der bedeutung ganz zurücktritt* (*vgl. über die entwickelung auch unter* fülle *theil* 4ᵃ, *sp.* 492. 493): wir wollen ihm leinwand zu weben verschaffen

die hülle und die fülle. KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 253; sie hatten von allem die hülle und fülle. BECHSTEIN *märch.* 144; in hülle und fülle leben, *in überflusz;*

da trieb es der junker von Falkenstein
in hüll und in füll und in freude. BÜRGER 60^b.

4) *die neuere sprache braucht* hülle *im gegensatz zu der verwendung* 1 *entschieden als gewählten, ja als poetischen ausdruck. bei* STEINBACH 1, 791 *das letztere noch neben dem volksmäszigen, wenn er aufführt* mein kleid ist eine alte hülle, *mihi amictus est obsoletum tegmen*, er hat eine schlechte hülle um, *male vestitus est, woneben das gewählte* eine hülle des leibes, *corporis tegumentum; so begegnet schon früher:*

was hilft es dir, dasz du ein geistlich kleid wilt tragen,
und wilt im herzen dich der laster nicht entschlagen.
unnöhtig, dasz du wilt in wülner hülle gehn,
dein herz sei from, dein kopf mag wie ein Tarter sehn.
pers. rosenth. 2, 12.

später, seit der mitte des vorigen jahrhunderts,

a) hülle *kleidung, kleidungsstücke:* mein leichtes gewand war in kurzer zeit völlig durchnäszt, .. und ich säumte nicht, es mir ganz vom leibe zu reiszen. die pantoffeln warf ich von mir, und so eine hülle nach der andern. GÖTHE 24, 96; ich hatte schon seine hübschen kleider, wie sie über den stuhl hingen, längst beneidet, und wär er von meiner taille gewesen, ich hätte sie ihm vor den augen weggetragen, mich drauszen umgezogen und ihm meine verwünschte hülle, in den garten eilend, zurückgelassen. 25, 350;

(*Thomas*) war auf die schwelle gesunken. er deckte
mit der hülle sein antlitz. KLOPSTOCK 6, 51:

und ihr mitleid gab mir wenig speis und wenig hülle nur.
STOLBERG 14, 270.

b) der leib ist das kleid, die hülle *der seele:*

welch ideal aus engelsphantasie
hat der natur als muster vorgeschwebet,
als sie die hüll um einen geist gewebet,
den sie herab vom dritten himmel lieh? BÜRGER 69^a;

die seele ward mir aus dem leibe gezogen, und ich eilte in jene gegenden... nun ist mein geist wieder hier, verbunden mit der irdischen hülle, die inzwischen als ein lebloser klotz zurückblieb. GÖTHE 14, 160;

du starbst? o nein! du warfst die hülle von dir,
die mit der körperwelt dich höhern geist verband.
RAMLER 2, 40;

ein finstres grab, dort wo die linde winkt, umfaszt,
der schönsten seele schönste hülle. HÖLTY 48 *Halm;*

wanke näher an das sterbebette,
wo Lucindens hülle starrt. 141.

c) allgemeiner jedes deckende, bergende, umschlieszende, oft mit ausdrücklicher anlehnung an die bedeutung a: es ist nicht jedem auge gegeben, die hülle zu durchschauen, in welche der dichter eine wahrheit zu kleiden für gut findet: aber wenn eine dergleichen hülle einmal für den körper selbst gehalten worden, so ist ganz begreiflich, wie sich mehrere hintergehen lassen. LESSING 8, 519; Themistokles besasz eine vorzügliche geschicklichkeit, durch die hülle der zukunft zu sehen, was dienlich oder nachtheilig sein würde. HEILMAN *Thucyd.* 158; die hülle der religion für die religion selbst nehmen. KANT 1, 244; vom thron gottes bis zum gewürm der erde kann alles lügenbeweis, pfeil und hülle des allbetrügers werden. HERDER;

aber seitwärts an dem gebirge kam Abbadona
in den hüllen der schweigenden nacht. KLOPSTOCK 3, 269;

als er die hangende hülle des allerheiligsten wahrnahm (*den vorhang*). 4, 52;

doch, hülle vor gottes
wegen, du hängest herab, und dich hebet einst das gericht
nur. 5, 352;

du hattest, o festliche nacht, des mitleids viel,
und nahmest in deine hüllen auf
die blutigen legionen. 9, 203;

des winters hülle deckte
nicht mehr die öde flur. GÖTHE 1, 26;

Pyl. warum hast du nicht
ins priesterrecht dich weislich eingehüllt?
Iph. als eine hülle hab ichs nie gebraucht. GÖTHE 9, 71;

dasz uns mit fabeln oft ein fremder täuscht,
musz auch der wahrheit schaden, wenn wir sie
in abenteuerlicher hülle sehn. 363;

leis komm ich her in deine stille,
du schön belaubtes buchenzelt,
verbirg in deiner grünen hülle
die liebenden dem aug der welt!
SCHILLER *das geheimnis;*

erstiegen ist der wall, wir sind im lager!
jetzt werft die hülle der verschwiegnen nacht
von euch, die euren stillen zug verhehlte. *jungfrau* 2, 4.

d) in aufgetragener rede hülle *selbst vom papierumschlage um waaren:*

du (*dichter in deinen werken*) magst mit Klopstocks fluge der
ewigkeit
entgegenfliegen oder braunem
pfeffer und würze zur hülle dienen. HÖLTY 88 *Halm.*

5) hülle, *in der botanik, involucrum, eine art umschlag welcher eine oder mehrere blumen umgibt, vornehmlich bei den doldenpflanzen.* NEMNICH 3, 244; *auch in anderm sinne:* die äuszere hülle und der innere faden (*des leins*) steigen stracks und innigst vereint hinauf; man gedenke welche mühe es kostet, eben diese spreu vom faden zu sondern, wie unverweslich und unzerreiszbar derselbe ist, wenn die äuszere hülle, selbst mit dem grösten widerstreben, den durch die natur bestimmten zusammenhang aufgeben soll. GÖTHE 55, 114.

In der anatomie ist hülle *die sackförmige umkleidung eines innern körpertheils.*

6) hülle, *in Baiern, der deckel eines krugs.* SCHM. 1, 1085 *Fromm.;* fülls in einen krug mit einer hülle, wie man sie sonst zum wasser sieden brauchet. HOHBERG 1, 246^a.

7) hülle, *in Kärnten, schutzgebäude für garben, sonst* harfe (*sp.* 476). LEXER 145. *hier steht* hülle *wol für* hille, *vgl. sp.* 1331 *am ende.*

HÜLLEN, *verb. celare. goth.* huljan; *ahd.* hullan, *mhd.* hüllen; *altnfr.* bi-hullean; *altn.* hylja; *von den urverwandten wörtern entspricht am meisten lat.* oc-culere, *die nähere verwandtschaft ist bei* hehlen *sp.* 786 *f. aufgezählt.*

1) *die ältere sprache verwendet das wort nicht häufig:* velare hullen DIEF. 609^a; hullen, *palleare, tegere. voc. inc. theut.* k 4^b; den kopf hüllen, *caput fascia quadam redimere, ut ii, qui cephalalgia laborant.* STIELER 864; zureis er seine kleider, und hüllet einen sack umb sich. *Jes.* 37, 1, *und mit rücksicht auf diesen jüdischen brauch bei* STIELER *a. a. o.* gehüllet einher gehen, *opertum ingredi, et metaph. tristiam prae se ferre; in bezug auf die kleidung auch in der reimenden formel* sich hüllen und füllen (*vergl. oben* hülle 2): darumb sollen wir die weltliche güter nicht mehr brauchen, denn das man sich hülle und füll, und damit davon, und in ein ander land. LUTHER 2, 346^a.

2) *vielfach in der neuern sprache, als gewählter ausdruck, wie das subst.* hülle (*s. d.* 4), *und schon früher* verhüllen, *und in mehrfacher construction.*

a) etwas hüllen, *oder* einen hüllen:

die finsternusz ist arg, weil sie viel sünden hüllet.
LOGAU 1, 228, 49;

und mein klagegesang ruft der vergangenheit
bis mich hüllet die rasengruft.
und die hüllet mich bald! HÖLTY 93 *Halm;*

so neu verherrlicht leuchtete das angesicht
Pandorens mir aus buntem schleier, den sie jetzt
sich umgeworfen, hüllend göttlichen gliederbau.
GÖTHE 40, 407.

b) einen *oder* etwas in etwas hüllen: so wird er (*Apollo*) ihn (*den priester*) gehüllt in dunkel, durch die feinde führen. KLINGER 2, 96; erst als er alle blumen auseinander gespalten, alle freudig-zitternde vögel in den glanzhimmel gestreuet, in alle gipfel singstimmen gehüllt .. hatte. J. PAUL *Hesp.* 4, 62;

und hüllt in blüthe den wald. RAMLER 1, 13;

der du dem blutenden Cäsar beim dolche des freundes das antlitz,
das noch den mörder liebreich straft, in purpur hüllst. 30;

(*der mai*) löst die haare des hains,
hüllt den schlehstrauch,
hüllt den hagdorn,
der den garten zäunet,
hüllt den kirschbaum in blüthenschnee. HÖLTY 136 *Halm;*

so jammervoll, durch glaubenszwang entstellt,
gehüllt in öde finsternisse,
lag Deutschland einst. GOTTER 1, 426;

das töchterchen, lieblich erröthend,
hüllete schnell in die seide den schön aufwallenden busen.
VOSS 1, 115;

(*die göttin*) wollte nicht mein blut, und hüllte rettend
in eine wolke mich. GÖTHE 9, 20.

für den acc. bei in steht der dativ:

sitzt er noch im pelz, dem braunen,
wahrlich wie ich ihn verliesz,
noch gehüllt im rauhen vliesz! 41, 98;

oder statt solcher fügung ein adverb: da tritt herein, schwarz gehüllt, das schwert ihrer heimtückischen macht in der faust, die königin der todten. 33, 282.

c) *reflexiv*, sich in etwas hüllen: dasz ihr euch jetzt, wie damals, in eure kalte eigenliebe hüllet, wenn uns das herz bricht. Göthe 20, 92;

dasz du in das geheimnis deiner zukunft
vor mir wie vor dem letzten stets dich hüllest,
wär unter keinem volke recht und gut. 9, 14;
in trübe wolken hüllt sich jenes bild,
so heiter du es mahlst, vor meinen augen. 280;
der jede maske kennt, in die auf dieser welt
die leidenschaft sich hüllt. Gotter 1, 283;
du hüllst in räthsel dich. 2, 28.

d) etwas um etwas hüllen: der mond hatte schon das südöstliche gewitter um sich gehüllt. J. Paul *Hesp.* 4, 49;

also sprach er und hüllte die stattliche wehr um die schultern.
Odyssee 23, 365.

3) *die neuere sprache braucht auch* aus etwas hüllen, *eine hülle wegnehmen, enthüllen:*

hüllte das töchterchen dann aus bärenzottigem fuszsack.
Voss 2, 288 (*idyll.* 16, 188);
unter den thron lag jener geschmiegt und barg in des rindes
frische haut sich den leib, die dunkele Ker zu vermeiden.
eilig enttaucht er dem thron und hüllte sich rasch aus der
kuhhaut. *Odyssee* 22, 364.

HÜLLEN, *n. decke, umhüllung, für das gewöhnliche fem.* hülle: und er wird auf diesem berge das hüllen wegthun, damit alle völker verhüllet sind, und die decke, damit alle heiden zugedeckt sind. *Jes.* 25, 7.

HÜLLENLOS, *adj. ohne hülle:*

die sie (*Urania*) auf ewig flammenden altären
erkor, das heilge feuer ihr zu nähren,
vor deren aug allein sie hüllenlos erscheint.
Schiller *die künstler v.* 97.

HÜLLEPRACHT, *f. pracht in der kleidung:*

o! rufe mir nicht jene hüllepracht hervor! Göthe 40, 406.

HÜLLER, *m. der hüllende, nur in* enthüller (*vgl.* enthüllerin *theil* 3, 558), verhüller.

HÜLLER, *f. bairisch der oberste raum unter dem haus- oder scheuerdach, der dachboden.* Schm. 1, 1085 *Fromm. es steht zunächst dem oben sp.* 1898 *aufgeführten* hülle (*no.* 7), *und gehört zu* hille *sp.* 1331.

HULLERN, *verb. rollen:* der kopf flog ihm vom rumpf und hullerte den berg hinab. Bechstein *märch.* 40. hullern, *düringisch, auch osterländisch und meisznisch, ferner im Fuldaischen und Schmalkalden gebräuchlich* (*hier mit dem masc.* huller, *dicker pack, ballen, besonders ein rund gepackter ballen, dann auch halb scherzhafte bezeichnung eines unverhältnismäszig dicken kindes.* Vilmar 178), *ist als nebenform zu* kullern, kollern *th.* 5 *sp.* 1619 *erwähnt und beleuchtet.*

HÜLLHAFEN, *m. topf mit einem deckel?* (*vgl.* hülle 6, *sp.* 1898): es ist dannoch ein schöner ermel Hippocratis, darinn man hauszhalten kan, wie die Gasconier inn iren Garageskenhosen, und Diogenes im vasz, und die Tartaren im karren, und der finkenritter in der lauten, und jener ungebachen jung schlüngel im bölzpletz im hüllhafen, und du im narrenkleid. *Garg.* 114ᵃ.

HÜLLMOOS, *n. fontinalis, fluszmoos, quellmoos.* Nemnich 2, 1638. *der erste theil des wortes gehört zu* hüle *sumpf, teich sp.* 1894.

HÜLLTUCH, *n. tuch zum verhüllen, überwurf über die kleidung: calipson,* hultuch Dief. 90ᶜ; *mantile* hulleduch, hulletuch 348ᵃ; *velamen* hultuch 609ᵃ; der erben zeher (*zähren*) sind under der klagkappen ein gelechter, dann wie die kindtbettern darumb einn umbhang für die betstat machen, das die man ir gůt leben nit sehen, also schlagen die erben darumb ein hültůch umb sich, das man ir gelechter darunder nit sehe. Frank *sprichw.* 1, 47ᵇ;

so will ich meiner tochter geben (*zur aussteuer*),
das sie wol dester pas mag geleben,
ain altsz ruszigs hülltuch. *fastn. sp.* 547, 13.

HÜLLUNG, *f.* 1) *das hüllen; vergl. die zusammensetzungen* ent-, um-, verhüllung.

2) *das hüllende:* der mann im schlitten sah auch fester nach dem manne, welcher das gesicht immer freier aus seiner hüllung herausgestreckt hatte. *Didaskalia vom* 27. *decbr.* 1872. *vgl. auch* umhüllung.

HÜLLWECK, *m.: die aus dem ausgehöhlten weck* (*einem waizengebäck*) erhaltenen brosame werden . . in drei schüsseln vertheilt, noch mehr weck hinzugebrockt und wein darauf gegossen. . . der herrschaftliche bote ruft 3mal: herbei, herbei, der hüllweck ist fertig. bei dem dritten ausruf eilen alle kinder des dorfs mit löffeln hinzu und verzehren das eingebrockte nach gebetetem vater unser. v. Stramberg *das Rheinufer von Coblenz bis Bonn* 1, 186 (*beschreibung der bis ende des vorigen jahrh. beobachteten gebräuche bei bestellung des bürgermeisters und der beiden waldförster zu Alsbach*). hüll- *geht noch auf mhd.* hüln *für* holn, *hohl machen, zurück.*

HÜLS, HÜLSCH, *n. ilex aquifolium. vgl. unter* hulst.

HÜLSCHEN, *n. d. i.* hüls-chen, *kleine, geringe hülse:* der verlust trift nur die paleas levis fidei, nur die leichte christliche spreu . . von dieser, sagt Tertullian, mag doch verfliegen so viel als will . . aber nicht so unsre heutigen kirchenlehrer. auch von der christlichen spreu soll kein hülschen verloren gehen. lieber wollen sie die körner selbst nicht lüften und umwerfen lassen. Lessing 10, 181.

HÜLSE, *f. folliculus, gluma. ahd.* hulsa (*aus* hulisa) *siliqua* Graff 4, 849, *als hüllender, einschlieszender gegenstand, mhd.* hülse, *md.* hulse; *vorzüglich in den alemannischen gegenden mit verbreiterung des inlautenden* s *auch* hulsche, hülsche: *folliculus* hulse, hulsche, hilsz, holszen Dief. 241ᵇ; *gluma* kornhülsen 266ᵃ; *siliqua* hulse, hulss, hülschen l. käfen 534ᵃ. *in mehrfacher verwendung.*

1) *es ist von alters her vorzüglich auf die schale oder decke von früchten bezogen worden, innerhalb der ein nicht fest verwachsener* kern *steckt; die neuere botanik unterscheidet* die hülse, *legumen, als samengehäuse mit zwei klappen, worin die samen nur an einer nat sitzen, von* der schote *siliqua, worin die samen an beiden näten sitzen* (Nemnich 3, 359), *die gewöhnliche sprache kehrt sich an diese einschränkung nicht: siliqua,* ein hülsze der früchten, welche legumina genant werden, als bonen, erbsen, kichern etc., zůgemůsz hülsen, schmälsät hülsen. Dasypod.; hülse der früchten, *siliqua, valvuli, scapus, calyx, follis. ebenda,* kifel oder hülschen, als an ärbsen, bonen und dergleichen, *siliqua.* Maaler 243ᵇ; die hülschen einer yetlichen frucht, als der nussen und mandel, *calyx* 231ᵃ; hülschle, das klein heütle, darinn der kernen und saamen eines yeden dings ligt, *folliculus. ebenda;* weinbeerhülsen, *alias* tröstern, *tunica, cutis, folliculus acini,* hirsenhülsen *appluda* Stielfr 865; hülsen von oliven nach dem pressen, *fraces* Frisch 1, 474ᵃ; *Harl.* wenn eine nusz leicht aus der hülse fällt, ist sie denn auch wohl schon vom wurme gestochen? *Barth.* ist das eine frage für einen klugen mann? die wurmstichigen sitzen allemal fest in der hülse. Möser 8, 34; früchte mit halm und hülse (*halmfrüchte und hülsenfrüchte*). Freytag *handschr.* 1, 117;

die knospen küss ich (*der morgenwind*) auf im traum,
reisz ab die alten hülsen! Freiligrath *dicht.* 3, 92.

oft im gegensatz zu kern: auch sol er nichts essen, das man vom weinstock macht, weder weinkern noch hülsen. 4 *Mos.* 6, 4; *sprichwörtlich und bildlich:* kern essen wollen, ehe die hülsen drab sein. Schottel 1113ᵃ; lässet sich aber indessen ein und andrer (*leser*) der hülsen genügen und achtet der kern nicht, die darin verborgen stecken, so wird er zwar als von einer kurzweiligen histori seine zufriedenheit, aber gleichwol das jenige bei weitem nicht erlangen, was ich ihn zu berichten eigentlich bedacht gewesen. *Simpl.* 2, 124 *Kurz;*

Babenbergære ir spräche brengent
von den hülsen ûf den kern. *Renner* 22258;
weswegen wird der kern dem . . vetter
und mir die hülse zugewandt? Lichtwer 2, 8.

hülse *am schaft der kornfrucht:* hülsen, hosen, schloszkiele, die landleute pflegen also die oberste, noch verschlossene blattscheide einiger gräser (z. b. der gerste) zu nennen. Nemnich *wörterb.;*

es bestehet, an der ähre, die so zierliche structur
blosz aus einerlei gehäuse, einer netten hülse, nur,
die, wo sich der obre theil ihres halms gemählich spitzet,
als ein eigenes gewächs, in so netter ordnung sitzet,
dasz es nett die eine seite von der ähren bau beschlägt,
da die andre seite gleichfalls eine solche hülse trägt,
die ein wenig höher sitzet; diesz geht wechselsweise fort,
bis zu ihres halmes spitze, an dem allerhöchsten ort.
Brockes 6, 73;
jede von den äuszern hülsen schlieszt ein ander in sich ein,
welche weichlicher und zarter, die die blühten in sich heget.
ebenda.

2) *von dieser verwendung* (1) *aus noch manche bilder:* wolan, wir wissens fast wol, das die Walhen uns Deudschen nicht für menschen, sondern für eitel hülsen oder schemen halten. Luther 5, 227ᵃ; das also nur die fünf sinn dahin sterben, das ist das geringst sterben, und nur die hülsen vom tod, da man allein mit dem leiblichen tod ringet, wiewol es uns unversuchte leute das gröszest dünket. 500ᵃ; da ist es denn

alles aus, und bleibt weder liebe, glaube, noch Christus, sondern lauter hülsen, und taube nüsse, die wol den namen der christen behalten, aber den kern verlieren, und sich selbs ausschelten und verweben, wie die sprew von dem reinen korn. 6, 49ᵃ; und ist niemand so evangelisch als sie, aber das es eine lauter hülsen sei, sihet man dabei, das sie nicht denken, darnach zu leben. 52ᵃ; die etwan uszerlich den namen, schyn und hülschen der reichthumb nit habend. S. Frank .. 2, 20ᵇ; und das sy nüt dann die hülschen, schyn, won und namen der rychthůmb habend. 22ᵃ; es ist fürwar ein wunderding, dasz der jenige theil eines oratoris oder redners, welcher nicht über die hülsen eingehet, und vielmehr eines gauklers tugend ist, als eines oratoris, .. als wann er der fürnembste theil were, gleichsam allein gelobt werde. Schuppius 754; vertrauen sie es mir allein, Harlekin; bei mädchen sind die geheimnisse ohnehin etwas lose verwahrt. sie fallen leicht aus der hülse. Möser 8, 63. *das folgende bild ist seiner sinnlichen bedeutung nach nicht klar:* so mus gewislich folgen, das solche meister zuweilen gröblich irren, mit treumen umbgehen und durch die hülsen sehen. *schreiben Maximilians I an Leo X bei* Luther 1, 99ᵇ (*im lat. originale:* necesse est interdum hallucinari, somniare et cecutire magistros istos); Steinbach 1, 791 *hat ebenfalls* durch die hülsen sehen, *obcaecatum esse.*

3) hülse, *in fernerer bildlicher verwendung, von dem, was der mensch äuszerlich an sich hat, im gegensatz zu seinem wesentlichen, innern:* hülse verblümt, das worinnen etwas bessers als ein kern gewesen, der leib ist die hülse, worinnen die seele gewesen, der reichthum die hülse des seegens gottes. Frisch 1, 474ᵇ; wie ganz anders hat sich da Klopstock (*körperlich*) abzuhärten und die hülse seiner psyche zu erhalten gewuszt. Wieland *in* Böttigers *litter. zust.* 1, 218. *gern von der kleidung, dem stande, der umgebung eines menschen* (*aber unedler als* hülle): überhaupt schälte ihn der romanschreiber so eifrig aus seiner militärischen hülse. J. Paul *uns. loge* 2, 49; (*die*) hülse der beine eines grafen. *teuf. pap.* 1, 82; so oft er hinüber sah zu Lianen, die heute in ihrem langen schleier ohne schwere dicke gallahülse .. ging. *Tit.* 3, 108; wenn die schranken des unterschieds einstürzen, wenn von uns abspringen all die verhaszte hülsen des standes, menschen nur menschen sind. Schiller *kabale u. liebe* 1. 3; (*tische, schreine, sessel auf einem estrich*) jetzt ruhten sie zusammengeschichtet in wüsten haufen, die abgethanen hülsen früherer geschlechter. Freytag *handschr.* 3, 129; — wir achten eine geschichte, die einmal die unsrige war, und welche die hülse der verflognen stunden ist, viel zu wenig. J. Paul *Hesp.* 1, 89; jede physische unordnung ist nur die hülse einer ordnung, jeder trübe frühling die hülse eines heitern herbstes. 2, 220.

4) hülse, *nun auch von anderm umschlieszenden, in technischem gebrauch.*

a) *in der gieszerkunst:* wir brauchen messing hülsen, darein man blei oder glockenspeisz geuszet, damit sich die gewicht nicht abnützen und leichter werden. Mathes. *Sar.* 101ᵃ;

> sehet! wie ein goldner stern
> aus der hülse, blank und eben,
> schält sich der metallne kern. Schiller *glocke v.* 384.

b) hülse *auf den hammerwerken, ein behältnis, das den hammerhelm umgibt.* Jacobsson 2, 293ᵃ.

c) *am schaft einer flinte die metallenen röhrchen, worin der ladestock steckt; bei den jägern auch das hörnerne mundstück eines schrotbeutels. ebenda.*

d) *beim lustfeuerwerker die papierne röhre, welche nachgehends mit ihrem gehörigen satz angefüllt und geschlagen wird. ebenda;* wie wenn von ungefähr unter der zurüstung ein feuerwerk in brand geräth, und die künstlich gebohrten und gefüllten hülsen .. unordentlich und gefährlich durch einander zischen und sausen. Göthe 18, 118. *auch bei einer patrone heiszt der behälter der ladung* hülse.

e) hülse, *an den jonischen capitälen drei den bohnenhülsen ähnliche zweige oder lange blätter, welche aus der schnecke zurück auf das capitell treten.* Jacobsson 6, 123ᵇ.

f) *bei einem flaschenzuge heiszt* hülse *die flasche.*

g) *auch das papier, worein geld in rollen verpackt ist, wird so genannt.*

5) hülse, *eine muschelart, solen, auch messerscheide, scheidemuschel.* Nemnich 4, 1321.

HÜLSE, *f. ilex aquifolium. vgl. unter* hulst.

HÜLSEN, *verb.* 1) *hülsen bekommen:* hülsen, hülsen gewinnen, *siliquari, siliquas nancisci* Stieler 865; *namentlich auch* (*nach* hülse 1 *a. e.*) *bezüglich der blattscheiden der gräser gesagt:* wirdt das gewechs umb desz heiligen creutzes erfindungs tag ausz einem hülsenden stengel, wie der fenchel herfür zu schieszen gesehen. L. Thurneiszer *beschreib. infl. wirk.* 62.

2) *hülsen entfernen: glubere,* hulszen, *glumas exuere* Trochus J 6ᵃ. *reflexiv:* beim kochen hülsen sich die erbsen.

HÜLSENBAUM, *m. hymenaea, ein südamerikanischer baum.* Nemnich 3, 194.

HÜLSENBEERE, *f. ilex aquifolium. vgl.* hulst.

HÜLSENFRUCHT, *f. frucht in einer hülse:* hülsenfrucht *legumen* Alb. tt 1ᵃ; hülsenfrüchte, *legumina,* als bohnen, erbsen, kichern, linsen, wicken. Frisch 1, 474ᵇ.

HÜLSENGEWÄCHS, *n. was* hülsenfrucht. Jacobsson 6, 123ᵇ.

HÜLSENMOTTE, *f. phalaena pisi. auch phryganea, weil die larve ein cylindrisches gehäuse um sich macht.*

HÜLSENPFLANZE, *f. leguminosa planta, pflanze deren samen mit einer hülse umgeben ist:* fast die ganze klasse diadelphia im sexualsystem besteht aus hülsenpflanzen. Nemnich 3, 359.

HÜLSENSTRAUCH, *m. ilex aquifolium. vgl.* hulst.

HÜLSICHT, *adj. siliquatus, siliquis vestitus* Stieler 865; hülsichte früchte, *legumina,* hülsenfrüchte *ebenda. in der nebenform* hülschet *für* hülschecht (hülsche *für* hülse *s. oben*): also auch weiter, wie ein nusz, die soll voll in der schalen sein mit ihrem kernen, ganz und gut: wo nicht, sondern sie ist dumm, das ist, leer, doll, hülschet: jetzt ist die nusz nicht anderst gegen den andern nüssen zu rechnen, als ein solch monstrum gegen den menschen. Paracelsus *opp.* 2, 279 B. *erweiterte form* hülsechtig: werden die äher grünfarb, dar zwischen wachsen kleine hülsechtige schötlein heraus. Tabernaemontanus 552.

HULST, *m. ilex aquifolium, stechpalme. ahd.* hulis *ist von ruscus, dem mäusedorn gebraucht* (Graff 4, 881), *der seit uralter zeit zu zäunen verwendet wurde, der name scheint mit rücksicht darauf* (*als hüllender, einschlieszender*) *gewählt. auch nhd. ruscus* huls Dief. 504ᵃ; *daneben taxus* huls, hulsbaum, *verderbt* holczbaum 574ᵃ; *chamaeleon* hulse 92ᵇ (*sonst* chlette, distel, eberwurtz); *mit angetretenem* t *zufrühest niederländisch:* hulst *ruscus silvestris, aquilenta, aquifolia* Kilian; *ins französische aufgenommen als* houlx, *später* houx (Diez 2, 348); *der mäusedorn heiszt dort* petit houx, houx-frelon, houx-fourgon, housson. *nhd. ist das wort, meist auf die stechpalme bezogen, in verschiedenen formen vorhanden, die* Nemnich 3, 217 *aufführt:* die hülse, der hülsenbaum, hülsenstrauch, hulse, hulst, hülst, hülsch, holst, hülze, hüllgeholz; hulst *führen norddeutsche dichter in die schriftsprache ein:*

> umschattet rings von erl und hängebirk und hulst.
> Schmidt von Werneuchen *alm.* 1802, *s.* 122;
>
> (wo) wacholdergesträuch um die hünengräber der vorwelt
> wuchernd kroch und stechender hulst mit glänzenden blättern.
> Voss 1, 54.

HÜLZEN, *adj. s. unter* hölzern.

HUM, *interj. wie* hem *sp.* 979 *und* hm *sp.* 1586.

1) *meist zur einführung einer überlegung, eines bedenkens, zweifels:* jetzt ist guter rath theuer. — hum! mir fällt was ein. Wieland 11, 148; aber, hum! ich höre jemand kommen. 12, 39; hum, hum! ich kenne den pfarrer sehr genau. Fr. Müller 1, 294; hum, dachte ich, hinein kommst du nun wohl, allein wie hernach sogleich wieder heraus? *Münchhausens reisen* 53;

> hum! sagte der kaiser, der grund läszt sich hören,
> und mag den durchlauchtigen stolz wohl bekehren.
> Bürger 67ᵃ;
>
> was hat man von dem dichten? hum!
> vielleicht das biszchen ehre:
> gekannt zu sein vom publicum? Göckingk *daselbst* 39ᵃ;
>
> hum! mich dünket,
> dasz sein bart so blau nicht sei. Gotter 1, 49.

auch zeichen der verdrieszlichkeit:

> aber sieh! wie bleich und stumm
> Amarant dort sitzet,
> und den mund zu einem hum!
> so verdrüszlich spitzet. Göckingk *lieder zweier lieb.* 61.

2) hum, *ton eines unterdrückten schluchzens:* so fahr denn wohl, weil es nicht anders sein kann, liebes, liebes weib du! gedenke meiner, ehe du aus der stillen quelle trinkst — hum — grab meinen nahmen in einen felsen — hum — dasz, wenn ich einst entgegen komme, dir die hand reiche — hum — du nicht zurücke gehst, mich allein stehen lässest — hum — das würde im himmel noch mein herz zerreiszen. Fr. Müller 1, 119.

HUM, *bei den fuhrleuten ein zeichen für die pferde, sich mit dem hintern herein zu drehen, und sich in die stränge zu stellen.* JACOBSSON 6, 123^{b}. *wol aus* hie um.

HÜM, *interj. tecte vocantis:* hüm, hüm! *audi, attente, expecta!* STIELER 865.

HUMLICH, *adj. hörnerlos:* nobis vulgo humliche böcke, humliche ziegen, *caeci, mutili.* KLEIN *quadrupedum dispositio* 15; dixerim, moschorum alios esse cornutos, alios excornes, humlich. 18. *niederd.* hummelich, *in Hamburg* hummig, *niedrig, kurz, dick nach* ADELUNG (SCHÜTZE 2, 171 *kennt dagegen* hummig *nur vom mehl, das sich angesteckt, einen faulen widrigen geschmack bekam*); *in Danzig* hommlich, *hörnerlos* FROMM. 6, 369; *bairisch* humlet *ungehörnt.* SCHM. 1, 1112 *Fromm. vgl. unten das zweite* hummel.

HUMMEL, *f.* 1) *apis bombinatrix, ahd.* humbal *und* hummel, *mhd.* humbel, hummel, humel (LEXER 1, 1382); *niederl.* hommel *und* bommel *bombylius, fucus, crabro* KILIAN; *engl.* humblebee; *dänisch* humle-bi, *schwed.* humla, *aus dem tonmalenden worte* hummen *summen (s. d.) herausgebildet, vergl. auch unten* humse *und* humsen. *das geschlecht ist im mhd. das masculine:*

der humbel der sol stechen. *Iwein* 106;

noch im 16. *jahrh.* der hummel MAALER 232^{b}; *seit der* 2. *hälfte des* 17. *jahrh. geben die wörterbücher* (SCHOTTEL 1339. STIELER 865. STEINBACH 1, 792) *nur noch weibliches geschlecht an, ohne dasz jedoch das männliche ganz untergegangen wäre:* Franz kam sich in diesem augenblicke beinahe vor wie ein hummel in einem bienenkorbe. FELDER *sonderl.* 1, 189 (*vorarlbergisch*); *schwäbisch* der hummeler, brunnenhummeler *hummel* SCHMID 291; *vergl. auch unten* 3, *c.*

2) *der name wird auch übertragen auf verwandte insecten: apis terrestris* erdhummel, grosze hummel, hummel NEMNICH 1, 378, *vgl. auch* mooshummel, steinhummel. *selbst die drohne der bienen wird* afterhummel *oder schlechtweg* hummel *genannt* (NEMNICH 1, 375); humel, *oestrus, asilus, altus, fucus, vulg.* brem *voc. inc. theut.* k 4^{b}; der hummel, das sind die groszen bynle die kein angel habend und nit arbeitend, *fucus.* MAALER 232^{b}; es sei unbillich, das die hummelen, die keine arbeit thun, des honigs genieszen, der durch andere mit groszer mühe erworben. ZINKGREF *apophth.* 1, 410, *s. unten* hummelfänger; *auch eine grosze fliege (vergl. unten* hummelfliege): beelzebub heiszet eine grosze fliege, die wir Deudschen eine hummel nennen. LUTHER 8, 257^{b}.

3) hummel *in bildern und vergleichen.*

a) zudringliche buhler werden so genannt:

die jugend schmückt ein liebreich kind, die rosen wollen täglich brechen,
da schwärmen hummeln um den strauch, ein frisches honig auszustechen. GÜNTHER 429;

die buben sind den hummeln gleich:
ihr mägdlein mögt euch hüten!
BÜRGER 89^{a} ('hummellied').

b) auch unruhige, umherschwärmende mädchen: eine tolle hummel, *dicitur de petulanti et effronti puella* STIELER 865; bei unverständigen leuten ist das academische frauenzimmer in gar üblen credit .. hat eine .. einen muntern und frischen gang, welches doch nur von einem muntern und aufgeweckten gemüthe und verstande zeuget, so nennet man sie eine wilde hummel. PARTHENOPHILUS *das bei academien leb. frauenz. s.* 5; das ist eine kleine ungezogne hummel. RABENER 6, 62; mit der tochter des liederlichen pachters, einer wilden hummel von brünette. GÖTHE 21, 111.

c) in ältern quellen besonders geht hummel *auf faule und räuberische leute:* solchs (*brave leute am hofe verdrängen*) thun die allerlösesten hummeln, so die erde tregt, die nur viel speien und waschen können, und einem könige oder fürsten die ohren füllen, das er gar taub wird gegen seinem trewen diener. gleichwie die hummeln, das untüchtig, faulfressig unziffer, so kein honig machen können, alles auffressen, was die fromen bienlin machen, on das sie mit iren flügeln ja so seer oder auch mehr scharren, saussen und humsen können, denn die rechten lieben bienen. LUTHER 6, 149^{a}; faule leut und lose hummeln. MATHES. *Sar.* 23^{a}; dasz der nachdruck unbillig sei, dasz der nachdrucker sich schämen sollte, zu erndten, wo er nicht gesäet hat, und der faulen hummel gleich über den honig der fleiszigen bienen herzufallen: wer leugnet das? LESSING 11, 181; *daher als sprichwort:* ich brauche keine hummeln in meinem bienenkorbe. SIMROCK *sprichw.* 263.

d) hummeln haben, *übler laune sein:* denn es um i. f. g. nicht gut sein war, wenn i. f. g. hummeln hatten. SCHWEINICHEN 1, 114; hummeln im kopfe haben, *tolle gedanken (vgl. unten* hummelhirn, hummelwitzig): er hat hummeln im kopf, die beginnen izt zu schwärmen. S. v. BIRKEN *Androfilo* 49; hummeln im gesäsz haben, *unruhig sein, nicht ruhig an einem orte bleiben können;* einer der hummeln im steisze hat, *homo inquietus* HEDERICH 1339; *in anderem sinne aber bei* FISCHART: hört zu, die magd hat hummelen im gesäsz, ich hab sie hören prummen. *Garg.* 137^{b}.

e) sprichwörtlich: das mücklein bleibet hangen, der hummel reiszet durch; den reichen am geld, den armen im feld (*gestraft, d. h. am galgen*), so gehts jetzt in der welt. OTHO 514.

4) hummel, *eine art seiteninstrument, von nur zwei seiten:* so rief er seine magd herein, und duettirte mit ihr die schöne aria: komm mit mir in grüne schatten u. s. w., wobei von seiner seite das spinett redlich dran muszte, und die küchennymphe auf der hummel accompagnirte. *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 157. — *Auch eine art sackpfeife von nur zwei tönen, bei* FRISCH 1, 474^{b} hummelchen.

5) *rheinisch ist der* hummel *ein zur zierde nahe am ende des mastes befindlicher knopf.* KEHREIN 204.

HUMMEL, *m. in Schwaben und im Eichstädtischen ein zuchtstier.* SCHM. 1, 1112 *Fromm.;* herr Hummel, der ochs. *eselkönig bei* WACKERNAGEL *voc. var. anim.* 40; *im Oldenburgschen dagegen eine eigene race rindvieh ohne unterschied des alters und geschlechtes, ohne hörner.* FROMM. 3, 497; *im Danziger dialekt* hommel *hörnerloses thier.* 6, 369. *nach dem was zu* hammel 4, *sp.* 310 *erwähnt worden, ist die letztere bedeutung wol die ursprüngliche, und die zuerst erwähnte nur der nachklang davon, dasz einst über ganz Deutschland eine kurze hörnerlose rindviehrace verbreitet war:* ne armentis quidem suus honor aut gloria frontis. TACITUS *Germ.* 5. *vgl. auch* hummelbock.

HUMMEL, *f. malztenne, in Obersachsen und Schlesien. ein aus dem slavischen herübergenommenes wort, an böhmisch* humno, *scheune, tenne, malztenne angelehnt; vergl.* FROMM. 6, 368.

HUMMELBIENE, *f. apis violacea, holzbiene.* NEMNICH 1, 379.

HUMMELBLUME, *f. ophrys apifera, wegen der ähnlichkeit der blume mit einer hummel oder biene.* NEMNICH 4, 776.

HUMMELBOCK, *m. bock, widder ohne hörner. ebenso* hummelgeisz, *ziege ohne hörner. bairisch.* SCHM. 1, 1112 *Fromm.*

HUMMELFÄNGER, *m. eine maschine, die man vor den fluglöchern der bienenstöcke oder körbe anbringt, und die so eingerichtet ist, dasz sie die kleinen arbeitsbienen aus- und einfliegen läszt, die gröszern dronen oder hummeln aber vor dem eingang zurückhält, da man sie denn fangen und tödten kann.* JACOBSSON 2, 293^{b}. *vgl. unter* hummel 2.

HUMMELFLIEGE, *f. musca mystacea.* NEMNICH: die blumen (*von grosz und klein knabenwurz*) sind anzusehen gleich wie die hummelfliegen. LONICERUS *kräuterb.* 233^{b}.

HUMMELHIRN, *n. hirn voll hummeln (vergl. unter* hummel 3, *d*), *voller gedanken und ungewöhnlicher einfälle;* hummelhirns gesinde *werden bei* KIRCHHOF *wendunm.* 50^{b} *leute genannt, die gegenüber einem erlassenen, aber von dem erlasser selbst nicht gehaltenen befehle ihre eigene meinung kund geben.*

HUMMELLIED, *n. bei* BÜRGER 89^{a} *als überschrift; s. oben* hummel 3, *a.*

HUMMELMILBE, *f. name zweier milbenarten, acarus coleoptratorum, und acarus gymnopterorum.* NEMNICH 1, 16. 17.

HUMMELMOTTE, *f. sphinx fuciformis, ein dämmerungsfalter.* NEMNICH.

HUMMELN, *verb. summen wie eine hummel:* hummelen *neben* hummen *bombilare* SCHOTTEL 1339; hummeln, *bombilare, bombitare (neben* hummen *und* humsen) STIELER 865, *mit einigen ableitungen:* hummelicht, *bombilans, bombitans, mussitans et mutiens,* hummeler, *bombitans, bombilans, depressa voce canens, mussans,* hummelei, *bombus. ebenda (wenn er bei letzterem worte hinzufügt: sed* hummelei *etiam pro timiditate et cunctatione sumitur, so ist es in diesem falle aus* humpelei, *s. d. assimiliert*); *kärntnisch* humpeln *summen, brummen* LEXER 145; mit deinen binen hastu auch einn fliegenden und zergänglichen lust, must das sausen und hummlen umb deine ohren stets hören. *Petr.* 57^{a}.

HUMMELNGARTEN, *m. garten in dem hummeln sich aufhalten: (der garten ist)* ein bienen- und hummelngarten, so oft sie gerade hineinfliegen. J. PAUL *Hesp.* 1, 101.

HUMMELSTASCHE, *f. eine art seefische, die bei Jever und Ostfriesland gefangen werden.* FRISCH 1, 474^{c} (*aus* WINKELMANN *oldenburg. chronik s.* 11).

HUMMELVOGEL, *m. trochilus, der kolibri.* NEMNICH.

HUMMELWASSER, *n. honigwasser? met?* oder ich sei des teufels, wa sie (*die feinde*) nicht schon inn unserem kloster sind, und so lustig zaun, reben und trauben abhawen und klauben, dasz wir bei sant Otmars warem schimmeligen malzenlegelin disz jar nichts als daubenseufzen nach traubenseufzen und hummelwassern werden. *Garg.* 204ᵇ.

HUMMELWITZIG, *adj. tolle gedanken habend, unsinnig* (*vgl.* hummel 3, *d*): er ist bald (*beinahe*) hummelwitzig worden. *der aufgebrachte ehemann* (1753) *s.* 108.

HUMMEN, *verb. summen, brummen, ein lautmalendes, und dialektisch verbreitetes wort, auch niederl.* hummen, hemmen *mutire* Kilian; *engl.* to hum; *niederd.* hummen, *summen, sausen, stridere* Schambach 88ᵃ; *hessisch* hommen, hummen, *vom brüllen des rindviehs, namentlich von dem tieftonigen brüllen desselben, dem brüllen nach futter.* Vilmar 174; *auch in den oberdeutschen mundarten nicht unbekannt, wie zum theil die folgenden belege erweisen. es wird gebraucht von dem summen der bienen und hummeln:* die peinen ruoent in irm vaz des morgens in der mettenzeit, unz daz aineu under in zwir oder dreistund geprumt oder gehumt gegen dem liehten tag, als ain wahter, der mit aim herhorn prummet gegen dem tag. Megenberg 289, 15; sô ez an den âbent gêt, sô prumment si (*die bienen*) in dem vaz und daz prummen wirt ie klainer und klainer, unz aineu under in umb fleugt und hummet in der weis, als dâ si wecket des morgens. 290, 15;

> das bienlein sumbt, die hummel humbt. Eyring 2, 130;
>
> kein mäuschen schleicht, kein käfer summt,
> kein sperling zirpt, keine hummel hummt. Wieland 18, 248;

vom summen der käfer:

> (*wir wollten*) mit brumn und humn die meusz erschrecken
> (*worte eines groszen käfers*).
> *froschmäus.* 3, 3, 12 (Bbb 6ᵃ);

vom brummen eines bären und eines bösen weibes: wann das weib aber das maul hengt einer elen lang, und nicht eh lacht, es gehe dann ein dorf unter, oder lauft im hausz herum zu hummen und zu brummen wie ein danzbeer, und siehet aus wie ein nest voller eulen, da vergeht dem mann all lust und freud. Creidius 2, 9; *von dem leise singen:* etwas daher hummen (*sive* humsen), *obscura voce canere, ut nutrices infantes gestantes solent.* Stieler 865;

> der rüstige jäger, sorglos
> hummt er ein lied von den freuden der jagd. Stolberg 3, 270;

hummen *endlich auch* hum *machen, als einleitung zu einer überlegung* (*vgl.* hum 1):

> humm! hummt der triton, hier müssen wir uns dazwischen legen,
> sonst giebts ein neues stiergefecht.
> Wieland 4, 176 (*n. Amadis* 8, 8).

schweizerisch aber heiszt hummen *ohrfeigen geben* Stalder 2, 61 (*so dasz es saust? oder dasz der kopf summt?*), humme, *ohrfeige; schwäb.* homm, humm *ohrfeige* Schmid 286; *im Fuldaischen* homme Vilmar 174.

HUMMER, *m. ein groszer seekrebs, cancer gammarus, vorzugsweise an den küsten Norwegens gefangen, daher der name, zufrühest altnordisch bezeugt* (humarr Vigfusson 292ᵃ), *dänisch schwedisch* hummer, *wahrscheinlich nur durch entlehnung südlicher gekommen, niederl.* hummer, *franz.* homard; *die Engländer sagen* lobster, *nach ags.* loppestre, lopystre. *griech. entspricht* κάμμαρος, *lat.* cammarus *seekrebs, nach* Fick 347 *von* kamar *krümmen;*

> wer kann rochen, kabbeljauen,
> hummer, crocodillen, stör
> ohn' ein furchtsam wundern schauen? Brockes 1, 308;
>
> die leber ist vom hecht, und nicht von einem hummer;
> der erde Phöbus wacht, der meine liegt im schlummer.
> Rost *verm. ged.* 24.

HUMMERSALAT, *m. salat von hummern.*

HUMMERSCHERE, *f. schere eines hummers; als leckere speise:* die session war schon lange zu tisch gesessen, als ich mit meinen hummerscheeren erschien als letztes gericht. J. Paul *kom. anhang zum Titan* 2, 66;

> vergehen des verdrusses falten
> nach einem flügel vom kapaun?
> und wird, von einer hummer-scheere,
> ein hofmann wohl dem andern traun? Göking 1, 204.

HUMOR, *m. stimmung, laune.*

1) *das wort ist seit dem* 16. *jahrh. aus der gelehrtensprache in das deutsche aufgenommen worden, zunächst im lateinischen gewande, mit dem plur.* humores (*belege s. unten*) *und mit der betonung* húmor *des singulars:*

> dann man an der kleidung
> gar bald und leicht abnimmet,
> wie herz, rede und zung
> auch humor zsamen stimmet.
> Opel *u.* Cohn 412, 3 (*von* 1628).

später nach der mode der zeit in wälscher form gebraucht, wie denn Böcklers *kriegsschule* (1668) *s.* 1023 *unter den 'kriegswörtern'* (*d. i. unter den zierlichen worten der soldaten*) *auch* humeur *mit der erklärung* natur *aufführt, und* Rädlein 556ᵇ kopf, sinn, meinung, humōr *gibt; von dieser im* 17. *jahrh. viel gebrauchten form sind wir seit dem* 18. *zur lateinischen zurückgekehrt, aber die romanische betonung* humór *ist uns davon geblieben.*

2) humor *war in der natur- und heillehre des mittelalters auch auf die feuchtigkeit, den saft im innern des menschen bezogen:* naturlich feuchtigkeit, *humor naturalis voc. inc. theut.* o 4ᵃ; *und da mit der beschaffenheit dieses saftes die menschliche art als eng zusammenhängend gedacht ward, so nahm das wort diesen letzteren sinn an, man unterschied bekanntlich vier hauptarten des menschen in bezug auf das gemüt* (*vgl. unter* kalt 3 *und* komplexion): complexion, die naturliche vermischung und temperatur der vier humoren. Henisch 611. *daher erwuchs die bedeutung stimmung, gesinnung, laune, die bis in unsere zeit vielfach bezeugt ist:* weil aber mergedachter monsieur Fontaine des graven von Essex humores bekant, hab ich mich bei ihme erkündiget (*wie bei ihm zu verfahren sei*). Breuning v. Buchenbach 69; trabete fürders in holländ. dienste, allwo ich zwar richtigere bezahlung, aber einen langweiligen krieg vor meinem humor fand; dann da wurden wir eingehalten wie die mönche und solten züchtiger leben als die nonnen. *Simpl.* 1, 436 *Kurz;* man hätte eine zeitlang an meinem melancholischen humor wohl gesehen, dasz ich halber desperat gewesen wäre. 2, 56; die zeiten verändern die humorn, sonderlich in amptleuten. Lehmann *flor. pol.* 1, 23; ein fromm weib thut ihrem manne nichts zuwider, sondern richtet sich in billichen dingen, so viel immer möglich, nach seinem humor. Creidius 2, 70; jeder bube kann seinem humor nachlaufen, jeder narr, jedes genie. Fr. Müller 2, 44; da siehst du nun, wie viel vernünftiger es ist, die gelegenheit zu benützen, als dem humor etwas nachzufragen, wie verwöhnte kinder. Felder *sonderl.* 1, 229.

3) *die ausläufer dieser bedeutung namentlich bei* Göthe, *wenn er das wort in festen formeln braucht,* guter, bester, übler, schlimmer humor, *anlehnend an das häufige französ.* belle, bonne, mauvaise humeur (Littré 1, 2065ᶜ): wenn ich in dem eigensinne künftige standhaftigkeit und festigkeit des charakters, in dem muthwillen guten humor, und leichtigkeit, über die gefahren der welt hinzuschlüpfen, erblicke. 16, 41; es sei mehr eigensinn und übler humor, als eingeschränktheit des verstandes, der ihn sich mitzutheilen hinderte. 44; 'ich habe noch nie gehört, dasz man gegen die üble laune vom predigtstuhle gearbeitet hätte'. das müssen die stadtpfarrer thun, sagte er, die bauern haben keinen bösen humor. 46; ihren mann fanden sie gleichfalls, da sie zu tische kamen, bei sehr üblem humor, und er fing schon an, ihn über kleinigkeiten auszulassen. 18, 202; jedes versäumnis, jedes unglück muszte mit geld gebüszt werden, und man ward noch obenein ausgelacht. diesz gab mir den allerschlimmsten humor. 24, 233; ich fing mit dem besten humor meine hypothetische lebensgeschichte zu erzählen an. 277; drum wünschen wir, dasz er (*Bürger*) möge in guten humor gesetzt werden, (*in der übersetzung des Homer*) fortzufahren. *im teutschen Merkur* 1776 *febr. s.* 193; *ebenso bei* Wieland:

> wofern er durst und guten humor
> zu bringen schwört (*wird er zu einem feste zugelassen*).
> Wieland 5, 11 (*n. Amad.* 12, 13).

4) *der neuere begriff des humors hat sich zuerst in England ausgebildet. wie er auf grund der ältern bedeutung der individuellen seelenstimmung erwuchs, zeigt* Lessing 7, 414, *wie er durch Swift und Sterne gepflegt und vorzugsweise auch auf geistesverwandtem deutschen boden, zunächst als litterarische erscheinung entwickelt ward, beschreibt die litteraturgeschichte.* J. Paul *definiert in diesem sinne den humor:* der humor, als das umgekehrte erhabene, vernichtet nicht das einzelne, sondern das endliche durch den kontrast mit der idee. es giebt für ihn keine einzelne thorheit, keine thoren, sondern nur thorheit und eine tolle welt, er hebt — ungleich dem gemeinen spaszmacher mit seinen seitenhieben — keine einzelne narrheit heraus, sondern er erniedrigt das grosze, aber ungleich der parodie, um ihm das kleine, und erhöhet das kleine, aber

ungleich der ironie, um ihm das grosze an die seite zu setzen und so beide zu vernichten, weil vor der unendlichkeit alles gleich ist und nichts. *vorsch. d. ästh.* 1, 166. humor *wird der bloszen* laune *entgegengesetzt:* in bloszen lyrischen ergieszungen, worin der geist sich selber beschauet, malet Leibgeber seinen welt-humor, der nie das einzelne meint und tadelt, was sein freund Siebenkäs viel mehr thut, welchem ich daher mehr laune als humor zuschreiben möchte. *s.* 168. — Lessing *hatte das englische* humour *noch in dem alten sinne durch* laune *übersetzt:* vor itzo will ich nur die erklärung mitnehmen, welche Dryden von dem was die Engländer humor nennen, giebt. ich erinnere zugleich, dasz ich humor, wo ich das wort übersetzen will, durch laune gebe, weil ich nicht glaube, dasz man ein bequemeres in der ganzen deutschen sprache finden wird. 4, 339, *nahm aber diese übersetzung* 7, 416 *als falsch zurück, mit recht, wegen des damals mehr wie heute völlig verschiedenen begriffs, vergl. das weitere unter* laune.

Die heutige sprache braucht humor *häufig nur in dem sinne einer scherzhaften stimmung und deren äuszerung:* man sagt, redet mit humor; man findet sich mit humor in diese oder jene lage; bei längerem zusammensein der gesellschaft machte sich der humor geltend; *man redet sogar von einem* ausgelassenen, sprudelnden humor, *mit beiwörtern die das gute deutsch bisher nur auf* spasz *oder* witz *bezogen hat.*

HUMORISCH, *adj. dem humor eigen:* humorische totalität. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 166.

HUMORIST, *m. schriftsteller von humor:* als man Sterne in Deutschland zuerst ausschiffte, bildete und zog er hinter sich einen langen wässerigen kometenschweif, damals sogenannter (jetzt ungenannter) humoristen, welche nichts waren, als ausplauderer lustiger selbstbehaglichkeit. J. Paul *vorsch. der ästh.* 1, 169; wenn es dem humoristen erlaubt ist, das hundertste ins tausendste durcheinander zu werfen, wenn er kecklich seinem leser überläszt, das was allenfalls daraus zu nehmen sei, in halber bedeutung endlich aufzufinden. Göthe 22, 206; nehmen wir sodann das bedeutende wort vor: erkenne dich selbst, so müssen wir es nicht im ascetischen sinne auslegen. es ist keineswegs die heautognosie unserer modernen hypochondristen, humoristen und heautontimorumenen damit gemeint; sondern es heiszt ganz einfach: gib einigermaszen acht auf dich selbst. 49, 110.

HUMORISTISCH, *adj. mit humor, humor habend:* ein humoristischer schriftsteller; *jetzt auch* eine humoristische rede, ansprache, eine humoristische darlegung.

HUMPE, HUMPEN, *f. und m. groszes trinkgefäsz. auffallend ist, dasz dieses wort bis jetzt vor dem* 17. *jahrh., wo es im östlichen Mitteldeutschland vorkommt und von da aus sich verbreitet, nicht nachgewiesen werden kann, da es doch als ein uraltes sich durch die vergleichung verwandter sprachen kennzeichnet: es entspricht genau dem griech.* κύμβος *gefäsz, becher,* κύμβη *gefäsz, becher, kahn, ohne nasal* κύβας *urne, aschenkrug, sanskr.* kumbha-s *topf, krug, urne, aschenkrug* (Fick 45), *und gehört zu jener wurzel, die auch in* haube, haufe *und* haupt *liegt und sp.* 565. 583. 596 *besprochen wurde. wenn aber* Kilian *ein niederländisches* hompe, *pars abscissa, extrema pars abscissa,* hompe broods, *cuneus panis, pars panis instar cunei abscissa, frustum praecidaneum, mit dem verbum* hompen *abscindere partes extremas anführt, das in der bedeutung an das sanskr., zu den vorhin genannten wörtern in engster verwandtschaft stehende* kumba *kopf, dickes ende eines holzes, reicht, so legt dieses gleichförmige niederl. wort, mit berücksichtigung des griech.* κύμβη *kahn, die vermutung nahe, dasz* humpe *einst einmal nichts bedeutet hat, als ein ausgehöhlter klotz, ein durch schnitzen hergestelltes holzgefäsz, und erst viel später zu seiner jetzigen bedeutung gelangt ist, was durch das aus dem Schwäbischen von* Schmid 291 *beigebrachte masc.* hump, '*groszes weites trinkgefäsz, unten ohne fusz, folglich abgestumpft', gestützt wird. eine gleiche begriffswandelung hat auch bei* kumpf (*vergl. theil* 5, *sp.* 2615 *oben*) *stattgefunden, dessen etymologische verwandtschaft zu unserm* humpen *indes höchst zweifelhaft ist.*

Das geschlecht von humpe *ist beim frühesten vorkommen des wortes feminin, erst seit dem* 18. *jahrh. männlich:* die humpe, *patera, amphora, vitrum amplum et capax* . . . grosze humpe, *cyathus, crater magnus, et cratera, congius* Stieler 866; humpe, *culullus,* einem mit groszen humpen zusetzen, *multis aliquem urgere culullis et torquere mero* Hederich 1339 *und danach* Steinbach 1, 792; *culullus,* ein runder becher, weinkrusel, irdener opferbecher, humpe, irdenes geschirr Kirsch *cornucop.; das wort ist vielleicht zufrühest nur ein aus einer mundart aufgegriffener studentenausdruck gewesen, und dann weiter vorgedrungen, wie so mancher andere, denn seine lebendige anwendung ist zufrühest von dorther bezeugt:* wir nahmen das buch der vier könige und lieszen die groszen humpen wacker dabei herumbgehen. *jugend eines reuigen studenten* (1664) A 6ᵃ; also dasz herr Storax dem Florindo eine humpe zutrank. Chr. Weise *erzn.* 148; er verstund sich endlich auf die humpe (*d. h. mit ihr bescheid zu thun*). 149; alle dinge . . lieber allein thun, als so hinter einer humpe gepflanzt sein, ohne prosit und proficiat. Fr. Müller 2, 181; ein humpen, aus dem die kurfürsten gezecht, ist schön. Bettine *briefe* 1, 50;

> hastu die grosze hump jetzt redlich ausgemacht?
> so wirf sie auf den tisch, das alles klingt und kracht.
> W. Scherffer *grobian.* (1640) *s.* 146 *bei* Fromm. 4, 172;
>
> doch mit gebein und glied und kopf
> blieb er (*der mensch*) ein halber klumpen,
> bis endlich Noah für den tropf
> das wahre fand, den humpen. Göthe 5, 14;
>
> der stadtrath musz sein lager auch verzapfen,
> man greift zu humpen, greift zu napfen. 41, 14;
>
> gib, o schenke, die gläser mäszigen lumpen,
> und mir reiche den unermeszlichen humpen. Rückert 369.

HÜMPELARZT, *m. pfuscharzt:* so du es nit weist und kennest, . . so bist du ein hümpelarzt. Paracelsus *opp.* 1, 229 A; Jesus ist kein solcher leutbetrieger, kein solcher hümpel- und stümpelarzt. Otho 37.

HUMPELEI, HÜMPELEI, *f.* 1) *schwerfällige art zu gehen.*

2) *stümperei im arbeiten:* die hümpelei, *mora, cunctatio, dilatio, productio, sutela,* es ist lauter hümpelei, *farturae, conglutinationes et centones sunt.* Stieler 866; *auch nichtswerte waaren:* es können auch die bauren wol, die zu markt kommen, bringt einer faule stinkende eier oder garstige kesz zu marke, der macht sich stölzer damit, denn etwan einer mit einem kram, der etlich hundert gülden werd ist, ein ander kömpt mit ander hümpelei, und kan sich nicht ekel gnug damit machen. Luther 4, 527ᵃ.

HÜMPELMANN, *m. mann der schlecht arbeitet:* er ist . . ein hümpelmann. Schottel 1136ᵃ, *gleichbedeutend mit* hümpler, *s. d.*

HUMPELN, HÜMPELN, *verb., iterativ zu dem unten folgenden* humpen, *in zwei hauptbedeutungen.*

1) *schwerfällig und schlecht gehen, unterschieden von* hinken, *insofern als durch das letztere ein ungleichmäsziger gang, hervorgerufen durch einen fehler an einer bestimmten stelle der gehwerkzeuge, bezeichnet wird, während* humpeln *den durch allgemeine lähmung oder unvollkommenheit der glieder hervorgebrachten langsamen und schleppenden gang ausdrückt. — Das wort steht in engster beziehung zu* hampeln *sp.* 322 *und den dort beigebrachten verwandten; es war als mundartlicher ausdruck auf Niederdeutschland eingeschränkt* (*im gegensatz zu* humpen, *was auch oberdeutsch erscheint, und* hümpeln *in der zweiten bedeutung*), *bis die neuere schriftsprache es allgemeiner gemacht hat:* humpeln *und* humpumpen *hinken, auch im tanz nachlässig hüpfen und schlendern* Schütze 2, 171; humpeln, hunkeln, *lahmen, lahm gehen, etwas hinken* Schambach 88ᵃ *mit* humpelig, hunkelig, *hinkelich, etwas hinkend, lahm;* humpeln, *schwerfällig gehen, hinken* Fromm. 3, 285 (*aus Jever*); humpeln *sich hinkend fortbewegen* 5, 347 (*aus der Ruhrgegend*) *u. s. w.;* der gichtbrüchige humpelt an seiner krücke daher;

> humpl ich dann auf beiden krücken
> ihr mit sack und packe nach.
> Hölty 206 *Halm* (*bettlerode*),
>
> humpelt auf der krücke fort
> zum wald. Voss 2, 147;

erst nachdem die nacht völlig eingetreten ist, humpelt der wombat ins freie. Brehm *illustr. thierl.* 2, 57; im laufen über der erde humpelt der goffer schwerfällig dahin. 99; manchmal legt der seehund seine beiden ruder an den leib und humpelt ebenso rasch vorwärts als wenn er sie mit gebrauchen wollte. 781.

2) humpeln, *und gewöhnlich mit umlaut* hümpeln, *in übertragener bedeutung, langsam und schlecht etwas machen, ist allgemeiner verbreitet und weit früher in der schriftsprache bezeugt:* humpelen, *misere, quod agendum est, agere* Schottel 1339; humpelen, hümpelen, *misere quod agendum est agere, morari, tardare, languere, desidiae plenum esse, trahere et protrahere rem, cunctari* Stieler 866; lieber leser, wisse dich zu hüten vor den büchlin so under disem namen gestümpelt und gehüm-

pelt sind und doch nicht die halb meinung frater Johannis Pauli ist. PAULI *schimpf, auf der rückseite des titels;* verhümpeln, *durch schlechte arbeit verpfuschen:* stümpeln ist verhümpeln. LEHMANN 101; es war null und verhimpelt. *Simpl.* 3,208 *Keller.*

3) hümpeln, *abgebrochen weinen* LEXER *mhd. wb.* 1,1383 *steht ganz von dem oben angeführten ab und gehört zu der unter* himmern *sp.* 1369 *aufgezählten reihe.*

HUMPELWERK, HÜMPELWERK, *n. schlechtes, liederliches werk:* du must (*sagt ein beichtvater*) ein register haben, darinne rechtschaffene sünd stehen, sol Christus dir helfen, must nicht mit solchem humpelwerk und puppensünden umbgehen, und ausz einem jeglichen bombart eine sünde machen. LUTHER *tischr.* 101*; welche eitel hümpelwerk auf das papier schmitzen. S. FRANK ... 42.

HUMPEN, *m. s.* humpe.

HUMPEN, *verb. stammwort zu* humpeln, *nur mundartlich, aber weit verbreitet:* humpen '*heiszt im gemeinen reden in Niedersachsen an einigen orten eine art des hinkens*' FRISCH 1,474*; *bair.* humpen *hinken* SCHM. 1,1113 *Fromm.;* humpen, hinhumpen, *pigere, desidere, oscitari* STIELER 865 *mit der nebenform* himpen (*vielleicht* = hümpen, *vgl. unten* himpler *für* hümpler); *er entnahm das wort wol der düringischen volkssprache, wo es heute noch sehr gewöhnlich den langsamen wackelnden gang eines menschen bezeichnet; — baslerisch* verhumpen, *liederlicher weise verscherzen* STALDER 2, 62.

HUMPLER, HÜMPLER, *m. nach* humpeln *und* hümpeln *in mehrfachem sinne.*

1) *schwerfällig, schlecht gehender:* hümpelær, *ein etwas hinkender mensch* SCHAMBACH 88* (*auch in der bedeutung* 2);

lange benannten wir dich (*einen gelähmten*) den humpeler.
VOSS 2, 255 (*idyll.* 15, 40).

2) *viel häufiger* (*nach* humpeln 2), *und gewöhnlich in der umgelauteten form* hümpler, *ein langsamer, träger; dann einer der in seinen verhältnissen zurückbleibt; endlich auch stümper, pfuscher in seinem fache:* hümpeler, *homo miser, nundinalis, iners, languidus, deses, interpolator, veteramentarius* STIELER 866; humpler, *nundinalis,* der in neun tagen etwas zu arbeiten kriegt. SCHOTTEL 1339; hümpelær, *einer der in seinen vermögensverhältnissen nicht weiter kommen kann; ein stümper, pfuscher* SCHAMBACH *a. a. o.;* ein guter meister macht ein ding recht, aber wer einen hümpler dinget, dem wirds verderbet. *spr. Sal.* 26,10; bleiben auch endlich bettler und hümpler. LUTHER 6, 308*; wer was lehrnen wil, der wende fleisz daran, sonst musz er zum humpler drüber werden. KIRCHHOF *wendunm.* 277*; kecke büchsenmeister .. die vorm feindt zu hanthieren wissen, nicht hümpler, schreier, da nichts denn wort hinder seind. *milit. disc.* 26; ubel genehrt und wol gebleut, ist aller himpler arbeit. SCHOTTEL 1120^b; er ist ein hümpeler, ein hümpelmann. 1136*; wer einen hümpler zum meister hat, der ist die zeit seines lebens betrogen. CHR. WEISE *freim. redner* 674; die gröszesten hümpler machen die meisten spähne. PISTORIUS *thes. par.* 1,48; der gröszte hümpler, die meisten späne. HIPPEL 1,208. *oft mit ähnlichen ausdrücken verbunden:* und werden (*aus ungehorsamen menschen*) eitel suddeler, hümpler, söcker draus, die viel verseumen, und niemand nichts zu liebe oder dank machen, noch thun künnen. LUTHER 6, 147*; desgleichen gehets in allen andern künsten, ja in allen handwerken, das die rechten meister müssen solche hümpler und sudler leiden. 220*; die hümpler und störer (*ahmen nach*) den handwerken, wöllen auch künstreiche meister sein. *tischr.* 55^b; ein hümpler und störer, der nicht den rechten steinmetzen grusz kan. MATHES. *Sar.* 98^b; hümpler, störer, südler und faule kommen auf keinen grünen zweig. PETRI *der Teutschen weiszheit* (1605); *gern auch in der reimenden verbindung* hümpler und stümpler: wann in mancher groszen stadt ein handwerksmann eine tochter hat, die weder zu sieden oder zu braten taug, . . . so trotzt sie gleichwol, und sagt, sie werde noch wol einmal einen mann bekommen. warumb? es könne niemand ins ampt kommen, er nehme dann eines meisters tochter. und das gibt gemeiniglich böse eheleut, böse meister, himpler und stimpler. SCHUPPIUS 8; hümpler und stümpler. *Harnisch* 274; gar schimpflich stehet es, dasz heut zu tage ein jedweder elender hümpler und stümpler, wen er nur ein weinig kann reimen, alsobald zufähret und seine närrische grumpen öffentlich lässet auszfliegen, auf welchen ofte mehr fehler als verse sind. RIST *Parn. vorbericht* b 7^b; es ist an dem, dasz die künste in der welt von denen hümplern und stümplern am meisten prostituiret werden. CHR. WEISE *kurzweil. redner* 652;

der ain andern haist ain himpler,
der selbig ist ain rechter stympler.
H. FOLZ, *Haupts zeitschr.* 8, 539, 91;

stümpler und hümpler. MELISSUS *ps.* O 6*.

3) hümpler, *ein lump, nichtswerter kerl:*

der müsz ein schmürzler (*geizhals*), hümpeler sin,
wer nit will sitzen by dem wyn (*am feiertage*).
BRANT *narrensch.* 95, 42;

wird ein loser hümpler geehrt (*kommt zu ehren*),
von im wird jederman beschwert.
Heinecke fuchs hochdeutsch (*Frankf.* 1583) 164^b,

nach: wor ein kerleman wert ein here,
dar geit it over de armen sere. *Rein. vos* 5357.

4) hümpler, *heiszen schiffer in Mannheim, welche den rangschiffern mit leichtschiffen entgegen kommen, und so viel von ihrer ladung übernehmen, bis die gröszern schiffe hinlänglich geleichtet sind, um auf dem Neckar bis Heilbronn gebracht werden zu können.* JACOBSSON 6, 123^b; *auch schiffleute, die in kleinen fahrzeugen holz und andere waaren auf dem Main verführen.* SCHM. 1, 1113 *Fromm. der name kommt rheinisch schon* 1464 *vor:* der kaufmann, verechter (*frachtschiffer*), schiffherre und humpeler mit iren schiffen. MONE *zeitschr.* 9, 31. *der name des fahrzeuges dessen sie sich bedienen heiszt* hümpelernachen (*das. s.* 33), humpelnachen (LEXER *mhd. wb.* 1, 1383), hümpelschelch, himbelschelch (SCHM. *a. a. o.*). — *Dasz in dieser bedeutung* hümpler *sich zunächst an ein* humpe *anlehne, des begriffs* nachen, *dem griech.* κύμβη, *lat.* cymba *urverwandt und der form nach eins mit dem oben sp.* 1907 *behandelten* humpe, *darf indes wol kaum angenommen werden; der in Mannheim bestehende gegensatz zwischen* hümplern *und* rangschiffern, *führern bedeutender fahrzeuge, deutet vielmehr darauf hin, wie handwerksstolz das wort in der oben gegebenen bedeutung* 2 *auf geringere genossen anwendete.*

HÜMPLERISCH, *adj. und adv. pfuschermäszig:* (*es werde bei der behandlung eines kranken*) nichts barbierisch, baderisch oder hümplerisch gehandlet. PARACELSUS *opp.* 1, 1010 C.

HÜMPLICHT, *adj. mutilatus, productus, prorogatus, assutus, consarcinatus, interpolatus.* STIELER 866; *in demselben sinne das. auch* humpelhaft.

HÜMSCHEN, *verb. leviter tussitando quid indicare.* SCHOTTEL 1339. STIELER 865, *eigentlich* hüm *machen, vgl. diese interjection oben sp.* 1903; hümschen, *chucheter, parler bas;* einem etwas zuhümschen, *chucheter quelque chose à l'oreille de quelcun* RONDEAU 318.

HUMSE, *f. hummel:* ein anderer seufzet, ein anderer grummet und brummet als wie eine humse in einer drummel. PHILANDER (1642) *s.* 16; die weiber wehren oft den mannen mücken, wenn sie humbsen haben. LEHMANN 159.

HUMSEN, *verb. summen wie eine hummel: bubire, vox apium,* humsen, susen DIEF. 82*; gleich wie die hummeln, das untüchtig faulfressig unzifer, so kein honig machen können, alles auffressen, was die fromen bienlin machen, on das sie mit iren flügeln, ja so sehr oder auch mehr scharren, sausen und humsen können, denn die rechten lieben bienen. LUTHER 6, 149*; *der folgende beleg kann zu* hummen *oder* humsen *gehören:*

also was hilfts dich, hurnaus thumm,
das du lang humst und prummst herum?
FISCHART *dicht.* 2, 232 (*kehrab* 692).

von menschen: er hatte sich kaum ein wenig gewärmet, als er eine kleine discantgeige hervor zog, dieselbe stimmte, vor unsern tisch trate und eins daher striche, worzu er mit dem maul so artlich humset und quickelirt, dasz einer, der ihn nur gehört und nicht gesehen, hätt glauben müssen, es wäre dreierlei seitenspiel untereinander gewesen. *Simpl.* 3, 157 *Kurz. mit dem folgenden ist wol leises singen gemeint* (*vgl.* hummen): er thut nichts als humsen, *il ne fait que bourdonner, il bourdonne sans cesse* RONDEAU 318. — *Niederdeutsch ist die bedeutung von* humsen *eine sehr verschiedene, am nächsten stimmt noch laut schnarchen im schlafe; aber mausen, stehlen* (*wozu obersächsisches* behumsen *betrügen tritt*), *und im tanz nachlässig schlendern und hüpfen* (SCHÜTZE 2, 171) *liegen weit ab.*

HUMSUNG, *f. das humsen: bombatus, vox apium,* humpszung als die pynen thun DIEF. 78^b.

HUND, *m. canis.*

goth. hund-s; *alts. altnfr. ags. fries.* hund, *niederl.* hond; *engl.* hound *geht nur noch auf den jagdhund; altnord.* hund-r, *dän. schwed.* hund; *ahd.* hunt, *mhd.* hunt. *die urverwandten sprachen gewähren sanskr.* çuni-s *und* çvâ, *gen.* çunas; *zend.* çuni-s; *griech.* κύων, *gen.* κυνός; *lat.* canis; *litt.* szunis, *und* szû,

gen. szuns; *altpreusz.* suni-s (Fick 52), *so dasz der schlieszende t-laut an dem namen dieses alten hausthieres der Indogermanen eigenthümlich deutsch erscheint. nach welcher eigenschaft der hund seine benennung empfangen, ist unsicher; dasz an die goth. wurzel* hanþ, *infinitiv* hinþan *in* fra-hinþan *fangen, gefangen nehmen nicht gedacht, der hund also nicht als fänger, jäger hingestellt werden darf, ist längst erkannt; ob zusammenhang mit griech.* κύειν *schwanger, trächtig sein besteht und das thier von seiner groszen fruchtbarkeit genannt worden sei, steht dahin.*

Bedeutung.

I. hund *im eigentlichen sinne.*

1) *das wort geht auf die grosze familie des canis familiaris, und zwar in beiden natürlichen geschlechtern; nur wenn der weibliche hund ausdrücklich hervorgehoben werden soll, wird* hündin (*s. d.*) *gesagt. zusammensetzungen bezeichnen die einzelnen racen, entweder nach ihrer ähnlichkeit mit andern thieren in kopfbildung oder fell, vgl.* wolfshund, löwenhund, tigerhund; *oder häufiger nach ihrer verwendung:* schäferhund, hirtenhund, metzgerhund, haushund, hofhund, jagdhund, jägerhund (hühnerhund, wachtelhund, dachshund *zur jagd auf solche thiere*), kettenhund *u. s. w.*

2) *besondere eigenschaften der hunde durch adjectiva gegeben:* der hund ist treu, falsch, böse, munter, faul, bissig; böse hunde haben zerrissen fell. Schottel 1118ᵃ; alte hunde sind übel bendig zu machen. 1113ᵇ; stinkende hunde. Happel *acad. rom.* 25;

> herzog Rûprecht veracht das offenbäre,
> er kam zû ban grosz und schwäre,
> er stank im ban als ain hund.
> Liliencron *volksl.* 2, 46, 53;

der hund ist toll, wüthend: *rapidus canis* wutender o. tobendiger hundt Dief. 482ᵃ; ein toller hund laufet nicht über sieben tag. Pistorius *thes. par.* 10, 21; damit ein wütender hund, er seie so rasend wie er wölle, dem schäfer keinen schaden thue. Sebiz *feldb.* 147; *alemannisch heiszt es* tauber hund. wûtiger oder tauber hund, *rabiosus canis* Maaler 232ᵇ; *sonst auch* törichter hund, *rabiosus canis* Stieler 866;

> der träg, der nit gern gat her für,
> der spricht, der löw stat vor der thür,
> der dorecht hundt in heim behalt (*er fürchte sich vor einem tollen hunde, der ihn begegnen könne*).
> *narrensch.* 97, 31;

räudige hunde; ein bunter hund, *im gegensatz zu dem mit einfarbigem fell, gilt als auffallende erscheinung, sprichwörtlich* er ist bekannt wie ein bunter hund, *notus est omnibus et singulis.* Stieler 866; *aber auch als falsch, tückisch:*

> der letzte, Triegewicht,
> ist wie ein bunter hund, er läszt die tücken nicht.
> Kongehl *Innoc.* 47;

ein wachsamer, lauter hund; *gegensatz* der stumme hund: alle ire wächter sind blind, sie wissen alle nichts, stumme hunde sind sie, die nicht strafen können, sind faul, liegen und schlafen gerne. *Jes.* 56, 10;

> weil aber ich in meinem sinn
> ein stummer hund gewesen bin,
> der nicht gethan nach seiner pflicht.
> B. Ringwald *tr. Eck.* H 4ᵇ;

der nasse, begossene, zitternde hund, *ein bild äuszerster kläglichkeit:* stund so elend und erbärmlich allda, dasz es einen nassen hund hette erbarmen sollen. *eselkönig* 335; er und sein camerad zitterten wie nasse hunde. *Simpl.* 1, 253 *Kurz;*

> da kam ich aus der schlacht wie ein begossner hund.
> Kotzebue *dram. sp.* 1, 216.

3) der hund bellt, gauzt, heult, jault, knurrt, winselt; des abends las sie widerumb auch heulen wie die hunde. *ps.* 59, 7; und wird nicht ein hund dich thüren anbellen. *Judith* 11, 13; lasse inzwischen die leute reden, und die hunde bellen. Schottel 1147;

> lasz ihre hunde heulen
> vor ihrer herren haus. W. Müller *winterreise;*

er schlägt an, kläfft, plafft, päfft, packt, beiszt: todter hund beiszt nicht. Schottel 1114ᵃ; wann ein alter hund baffet, so siehe aus. 1121ᵃ; machst du dich selbst zum schaaf, so beiszen dich die hunde. 1130ᵃ; es schadet nicht wan die hunde schon bellen, wan sie nur nicht beiszen. 1143ᵇ; hunde, die viel bellen, beiszen nicht; er läuft, ist läufisch; der hund läuft, *canis catulit* Stieler 866; *im schmerz und in der angst* zieht der hund den schwanz ein, *in der freude oder bittend* wedelt er mit dem schwanze: da lief der hund vorhin, welchen sie mit sich genomen hatten, und wedelt mit seinem schwanz, sprang und stellet sich frölich. *Tob.* 11, 9;

> der hund wirt kaum halp gewert,
> was er mit seinem schwanz begert. *fastn. sp.* 528, 20;

in demut kriecht er, liegt er auf dem bauche;

> doch einen hund an unverschämtheit gleich
> lebt er (*der schmeichler*), und bellt, und kriecht sich adelich und reich. Voss 6, 301.

durch seine kunststücke belustigt er den menschen, er wird dazu abgerichtet;

> auch hetten sie bei inen einen hunt,
> der kunt tanzen und überspringen:
> da lachten sie derselben dingen.
> Schade *sat. u. pasqu.* 1, 172, 655.

4) *der* hund *ist der begleiter des menschen, und sein haus- und zimmergenosse. seine treue und anhänglichkeit ist sprichwörtlich, vgl.* hundetreu; *fremden lockungen widersteht er:* an fremden hunden und kindern ist das brod verlohren. Pistorius *thes. par.* 9, 35; *wie kein anderes thier wird er geschätzt:*

> einen mann hungerte manche stund:
> er gieng und kaufte sich einen hund.
> Simrock *sprichw.* 267.

mit der katze *und dem* hahn *gehört er notwendig zu einem hausstande* (*rechtsalt.* 588); *daher, wenn verbrecher mit einem hunde und einem hahne ersäuft werden, hierdurch die vertilgung des gesamten hauses angedeutet sein soll:* wer seinen vater oder muter totit oder andir sein elderen, den sol man .. in einen lederin sag vornehin (*einnähen*) mit einem affin unde eini notern und mit einem hanen und mit einem hunde, und sol in werfin in ein wazsir. *Magdeb. blume* 2, 5, 18. *mit dem* hahn *ist er auch formelhaft verbunden in der redensart* da kräht weder hund noch hahn danach, *wahrscheinlich doch aus* weder huhn noch hahn (*sp.* 161) *verderbt;*

> unds würde weder hund noch hahn nach krähen.
> (Schink) *theater* (1778) *s.* 48.

auch in andern formeln ist seine zugehörigkeit zu menschen und hausstande betont: kein hund und kein seel *heiszt in Tirol gar niemand.* Schöpf *tirol. idiot. s.* v; dasz ich bisz an die kitzing weder hund noch katze, viel weniger einen menschen antreffen würde. *Simpl.* 1, 412 *Kurz;* unangesehen auf dem ebenen land in den dörfern weder hund noch katze anzutreffen. 2, 31;

> kein freund, kein mensch, kein hund erfährt mein ungemach.
> Günther *ged., nachlese* 56.

sein amt ist das hauswesen zu hüten, daher können die schätze bergenden schlösser bildlich des schlossers hunde *genannt werden:* weil selbiges (*geld*) sampt vielen klenodien in einem gewölb aufgehoben und von etlichen desz schlossers starken hunden verwahrt war. *Simpl.* 4, 91 *Kurz;* — *und durch bellen gefahr zu verkündigen:* aber wer in einem hause zutritt sucht, der musz auch den hunden schmeicheln, damit sie nicht zu unrechter zeit bellen. ich trage immer ein stückchen kuchen für die hunde in der tasche. Kotzebue *dram. sp.* 3, 239; *von fremden und bettlern wird* der hund aufgeweckt: dann indem er (*der landsknecht*) so herumb zeucht den bawren die hundt aufzuwecken und ein paar würst zu samlen, musz er manch unnütz wort mit under fressen. Kirchhof *mil. disc.* 215; *daher sprichwörtlich:* man musz den schlafenden hund nicht wecken. Lehmann 82;

> drumb magstu wol dein maul zu drücken
> und liest den hundt wol billig schlafen. H. Sachs 3, 3, 13ᵃ.

Als hofwart (*sp.* 1703) *ist der platz des hundes auf dem miste, daher er ahd.* mistbella (Graff 3, 92), *mhd. und noch später* mistbelle (Lexer 1, 2176) *heiszt:* der hund ist tapfer auf seinem mist. Simrock *sprichw.* 265;

> dasz sie zu haus auf irm mist
> wie die verzagten hunde bellen
> die an helsen tragen schellen.
> Schade *sat. u. pasqu.* 1, 51, 99;

> dem sprichwort nach allzeit du bist
> ein freidig hunt uf deiner mist. 3, 125, 14.

aber auch das zimmer ist ihm nicht verschlossen, er sucht sich seine nahrung unter dem tische:

> es müst gar ain gescheider hunt sein,
> der unterm tisch het gefunden ain pein (*beim gastmahl eines geizigen*). *fastn. sp.* 783, 17;

namentlich bei üblem wetter wird er in der stube geduldet: weil es denn heute so abscheulich wetter ist, dasz man keinen hund vor die thür jagt. Bettine *briefe* 1, IX; *und sein platz ist hier gern in der fuszhöhlung des warmen ofens, von wo ihn fortzubringen es der lockmittel bedarf; daher sprichwörtlich, für einen der nicht einmal etwas gewöhnliches versteht:* der doch mit all seinem verstand kaum einen hund könte ausz dem ofen

locken. PHILANDER 1, 60; gestalten ich, wie ich den wald verlassen, ein solcher elender tropf in der welt war, dasz man keinen hund mit mir aus dem ofen hätte locken können. *Simpl.* 1, 41 *Kurz;* wir (*musketierer*) müssen städt und festungen einnehmen,.. da hingegen ihr reuter auch vor dem geringsten rattennest keinen hund aus dem ofen locken könnet. 279; da musz einer weisz und fürsichtig heiszen, da er doch nicht versteht einen hund aus dem ofen zu locken. GUNSEN *schalkheitshechel* (*Gera* 1689) *ode* 22; wo mit der poeterei kein hund mehr aus dem ofen zu locken ist. WIELAND *in Mercks briefs.* 2, 213;

damit lock ich, ihr herrn, noch keinen hund aus dem ofen.
SCHILLER 95ᵃ;

versteh ich gleich nichts von lateinischen brocken,
so weisz ich den hund doch vom ofen zu locken. BÜRGER 67ᵃ.

5) *auch dem jäger ist der* hund *unentbehrlicher begleiter:*

es ritt ein jäger wolgemut
wol in der morgenstunde,
wolt jagen in dem grünen wald
mit seinem ross und hunde. UHLAND *volksl.* 243.

die weidmannssprache hat in bezug auf ihn mancherlei technische ausdrücke; der hund wird abgeliebt, abgedankt, *durch liebkosungen von der fährte zurückgerufen:* darauf bringet man den hund vermittelst dem zuspruche wie beim arbeiten, mit recht geben und ablieben, wo möglich auszer dem winde herbei. GÖCHHAUSEN *not. ven.* 15; der hund wird gefaszt, *am hängeseil, oder am pürsch- oder hetzriemen gefesselt;* der hund faszt, *wenn er ein wild anpackt, niederzieht und würgen will.* JACOBSSON 1, 669ᵃ; man ruft die hunde, *gibt ihnen signale mit horn oder stimme, wenn sie bei der jagd sich verlaufen oder falsch jagen.* 2, 294ᵇ; die hunde haben gut gepackt, *wenn sie etwas gut angefallen haben.* 3, 181ᵇ.

Bei BRANT *faszt* hund *die vorher aufgezählten jagdhundarten zusammen:*

dann leidthund, wynd, rüden und bracken
on kosten füllen nit ir backen,
des glich hund, vogel, fäderspil
bringt als kein nutz, und kostet vil. *narrensch.* 74, 7.

sprichwörter und redensarten die vom jagdhund ausgehen: viele hund der haasen tod. SCHOTTEL 1122ᵃ; mit willigen hunden fähet man bald. *ebenda;* hingegen aber ist ein junger hund zum jagen viel freudiger als ein alter löw. *Simpl.* 1, 60 *Kurz;* mit allen hunden gehetzt sein, *sehr schlau, wie das wild, das dem jagenden hunde immer zu entgehen wuste;* wir erschrecken nicht darvor, wir sind mehr für den hunden gewesen. FISCHART *bienk.* 47ᵃ; der mit allen hunden gehetzte pater. RIEHL *culturgesch. nov.* 283.

6) *der* hund *als gehilfe des schäfers* (*vgl.* hirtenhund, schäferhund, schafhund): (*meine*) herde . . . zu dero hut gleicher gestalt mein hund Phylax verblieben. HOMBURG *Dulcimunda* (1643) 35;

wie er mit hangender zung um die heerd amtseiferig wandelt!
klug ist wahrlich ein hund! VOSS 2, 179;

dann folg ich der weidenden heerde,
mein hündchen bewahret mir sie. GÖTHE 1, 94.

sprichwörtlich: wenn der hund wacht, mag der hirte schlafen. wenn die hunde schlafen, hat der wolf gut schafe stehlen. SIMROCK *sprichw.* 263.

7) *der lohn für die treue, wachsamkeit und hilfe des hundes ist oft schlechte behandlung und geringes futter, daher* es haben, leben wie ein hund: halten das volk gottes wie einen hund. WAISSEL *chron.* (1559) 153ᵃ; und leiden deszhalb einen guten theil des jahres wie die hunde. GÖTHE 27, 190;

es möchte kein hund so länger leben. 12, 30;

ein hund habe es besser als so eine bäurin, welche auf dem hofe der schuhwisch sei und alle tage die erste und die letzte sein müsse. J. GOTTHELF *schuldenb.* 323;

alte diener, hund und pferd
sind bei hof in einem werth.
PISTORIUS *thes. par.* 1, 47.

sein mühevolles leben zeichnet die redensart arbeiten müssen wie ein hund: dann sei es nicht gesagt, dasz man immer gesund bleibe und arbeiten möge wie ein hund bis in das höchste alter. *Uli d. pächter s.* 97; *damit zusammen hängt* müde sein wie ein hund, *vergl.* hundemüde. *von dem schelten des hundes heiszt es* einem den hund lesen (*vergl.* hunzen): von diesem, was er dachte, sagte der reisende dem wirthe eben falls nichts, kein wörtchen, geschweige, dasz er ihm den hund las nach noten. er wollte den wirth nicht beleidigen. *schuldenb.* 11; *das strafende instrument, stock oder knüttel, droht ihm:* damit nu denselbigen stolzen göttern der rhum und trotz genomen werde . . . wird inen hie ein pflöcklin dafür gesteckt, und der knüttel bei den hund gelegt. LUTHER 5 150ᵇ;

alle gesetz acht man gering,
wo nicht der knüttel war beim hund,
der ihn zur folge bringen kunt.
froschmäus. Bb 8ᵇ (2, 2, 11).

er ist launischer behandlung ausgesetzt: wie man saget, wenn man dem hund zu will, so hat er das leder gefressen. LUTHER 6, 316ᵃ; wenn man dem hunde an die haut will, so sagt man, er sei wüthig. SIMROCK *sprichw.* 265; wer einen hund wil werfen, findet bald einen prügel. SCHOTTEL 1131ᵃ;

Hans, der hund den hängen man will, hat leder gefressen.
VOSS 2, 28.

8) *schlechte eigenschaften des hundes werden vielfach hervorgehoben, seine gefräszigkeit, frechheit, geilheit, unverträglichkeit:* man lasse denen edelleuten ihr wildpret, denen bauern ihre kirchweih, und denen hunden ihre hochzeit, so bleibt man ungerauft. PISTORIUS *thes. par.* 3, 58; der hund friszt wieder, was er gespieen hat. SIMROCK *sprichw.* 266 (*nach* 2. *Petr.* 2, 22); neidisch wie ein hund. SCHOTTEL 1145ᵃ;

zwei hunde an einem bein
kommen selten überein. *ebenda;*

es ist dem einen hunde leid,
dasz der andre in die küche geit. *ebenda.*

die unverträglichkeit äuszert sich namentlich auch gegen die katzen, daher wie hund und katze leben, *in gröster feindschaft:* wie wir aber miteinander gelebet, kan sich jeder leicht einbilden, nemblich wie hund und katzen. *Simpl.* 3, 40 *Kurz;*

der herr. leben sie auch in einigkeit?
S. Peter. ja herr, wie hunt und katzen,
wo einer den andern kan betriegen und kratzen.
SCHADE *sat.* 1, 169, 550;

den amaysen so spinnen feindt,
als wie die hund den katzen seind. *mückenkr.* 1, 742;

leichte gesellen wollen sich an ihren ehegatten nicht ersättigen lassen, sondern wärmen sich bei andern weibern, und halten ihre eheliche pflichte wie der hund die fasten. CREIDIUS 1, 241; wann er mant seine wort hielt, und nehm sie, wie er spricht, zu seiner fraw. aber ich denk, er wird halten, wie der hund die fasten. HOMBURG *Dulcimunda* (1643) *s.* 40; schwerlich essen die hunde bratwürste, sie stehlen sie denn. SIMROCK *sprichw.* 265; den hund nach bratwürsten schicken. SCHOTTEL 1113ᵃ;

schwerlich indesz mir
waget er wol, auch frech wie ein hund, noch zu schauen ins
antlitz! *Ilias* 9, 373.

9) *hunde haben bisweilen ein verstelltes hinken:*

an der hunde hinken,
der huren winken,
der frauen weinen,
und krähmer schwören
soll sich niemand kehren. PISTORIUS *thes. par.* 5, 20;

und von dieser vorstellung aus heiszt es der hund hinkt an einem bein, *es ist etwas nicht in ordnung, nicht richtig, auf eine geschlechtliche ausschreitung bezogen:*

dein herr musz ja gar sein ein narr,
wolt er den bock zum gärtner stelln?
zur frawen schickn ein jungn geselln? . . .
ich hab mich allzeit lahn bedünkn,
es müst der hund an ein bein hinkn.
H. J. v. BRAUNSCHWEIG 632.

davon wieder den hund hinken lassen, *niederdeutsch* den hund hinken lâten, *falsch, unzuverlässig sein.* SCHILLER *zum meklenb. thier- u. kräuterb.* 3, 4ᵃ;

weil ich sies abr geheiszen hab,
und sie nicht dürfen stehen ab
gölichem gwalt und müszen dran,
woldn sie den hunt gern hinken lan.
SCHADE *sat.* 1, 126, 550.

sich eine ausschreitung erlauben, namentlich von frauen gesagt (*vgl. auch* hinken *sp.* 1447): etliche frauen . . . welche zwar ihren männern allein trew zu sein geschworen, und lassen doch das hündlein ein wenig hinken. *engl. kom.* 2, M 5;

es het ein man ein junge fraw,
die must er warten gar genaw;
drumb liesz ers selten auf die gassen,
denn sie den hund pflag hinken lassen.
B. WALDIS *Esop* 2, 88, 4;

disz alles gieng noch hin, als banketieren, trinken,
auch keifen, wann sie nur den hund nicht liesze hinken.
(RACHEL) *verkehrtes weiber-lob.*

10) *auf der verächtlichkeit des hundes beruht die alte strafe des* hundetragens, *worüber rechtsalt.* 715 *ff. ausführlich gehandelt, und der nach* 718 *die idee zu grunde liegt, dasz, wie der verurtheilte das schwert, die rute, den strang um den hals trug, er auch den hund tragen sollte, damit anzuzeigen, dasz er wert sei, gleich einem hund erschlagen und aufgehängt, an der seite eines hunds aufgehängt zu werden* (*vgl. unten* 12):

er mûsz sich offenlich lon schlagen,
ein schwert, brand oder hund umb tragen,
dasz, ob man dsünd sunst nit gdar nennen,
sie doch mög bei der bûsz erkennen.
Schade *sat.* 2, 227, 1157.

das andenken an diese strafe lebt noch in entsprechenden redensarten, wobei der erscheinende ortsname ursprünglich als gaugrenze verstanden werden musz (*a. a. o.* 717): *im Elsasz* hunde nach Lenkebach führen. Arnold *pfingstm.* 120; *in Gieszen* hunde nach Endebach führen; *in Franken* hunde führen bis Buschendorf; *am verbreitetsten ist* hunde nach Bautzen führen; er musz hunde führen bis Bautzen (*in verachtung und ungemach sein*). Simrock *spr.* 268; *sonst abgeblaszt:* er musz die hunde führen, *ultimus, extremus est omnium* Stieler 866, *wobei aber auch die vorstellung vom* hundejungen (*s. d.*) *eingreifen kann; bairisch* den hund hüeten *oder* fail haben, *von mädchen, auf dem tanzplatz zugegen sein und nicht zum tanz aufgezogen werden,* den hund haim füeren, *vom tanzplatz nach hause gehen, ohne getanzt zu haben.* Schm. 1, 1128 *Fromm.; in Hamburg heiszt* hundmamsel *ein mädchen die auf bällen nicht zum tanz aufgefordert ward.* Schütze 2, 171.

11) *eine redensart* auf den hund kommen *ist mehrfach zu erklären versucht worden; theils aus einem würfelspiel der Griechen, in dem ein gewisser verlierender wurf der hund* (*κύων*) *hiesz, vergl. morgenblatt* 1819 *no.* 276; *theils aus einer strafe der bergleute, die für vergehen den* hund, *den karren im bergwerke* (*unten* II, 2, *a*) *ziehen müsten, vergl. deutsche romanzeitung* 1864 *no.* 48, *eine erklärung die aber auch* Veith *bergwörterb.* 279 *als höchst unwahrscheinlich abweist; theils endlich soll die redensart aus mundartlichem* hund sein = hunten (*drunten, für* hie unten) sein, *sich gebildet haben. am besten wird sie an den rechtsgebrauch oben* 10 *angeschlossen,* auf den hund kommen, *eigentlich bis zur strafe des hundetragens kommen, jetzt bedeutet es theils in verächtliche oder schlimme äuszere verhältnisse, theils mit der gesundheit herunter kommen:* er ist ganz auf dem hunde, *elend, krank;* die bühne kam, nach dem etwas derben ausdrucke der jugend, durch Isidor auf den hund. Immermann *Münchh.* 1, 28; einen auf den hund bringen, *herunter bringen.* über den hund kommen, *eigentlich jene strafe überstehen, jetzt über widrige verhältnisse hinauskommen; mit ausführung des bildes:* komm ich über den hund, komm ich auch über den schwanz, *über die nachklänge des elends; wahrscheinlich gehört auch hierher:* das wär das rechte, dann kommst du vom hund auf den bettelsack. Simrock *sprichw.* 268. *so steht* hund *in freierer anwendung dann auch für mangel, fehlen alles erwünschten:* ich hab den hund in den töpfen gefunden, *me absente omnia peresa sunt, nihil mihi eduliorum reliquum fecerunt.* Frisch 1, 475ᵃ; du wirst den hund in dem hafen finden, *post festum venies. ebenda* (*aus* Apherdianus).

Wie Grimm *rechtsalt.* 717 *als hierher fallend die fügung beibringt:* das ding wird den hund haben (*res redibit ad restim aus* Schilter *gloss.* 474ᵃ), *so gehört wieder wol hierzu eine handwerksformel: meister* geben *ihren gesellen* den hund, *entlassen sie; die gesellen* bekommen den hund, *werden entlassen.* Röder *lebensgesch. eines bad. soldaten s.* 46. 47. 49. *doch vgl.* hundslohn.

12) *die verächtlichkeit des hundes, wie sie im obigen rechtsgebrauch sich äuszert, wie sie auch sonst im alten strafverfahren zu tage tritt:* ao. 1462 am tage Matthiä ward zu Halle ein jude, Abraham genannt, wegen dieberei zum galgen verurtheilet, und weil er sich nicht wolte taufen lassen, nach damahliger manier mit einer ketten bei denen füszen aufgehangen, und neben ihm auf jeder seite ein hund aufgehenkt. Dreyhaupt *Saalcreys* 2, 512, *zeigen auch eine reihe verbindungen des gewöhnlichen lebens. einer ist so verachtet,* dasz nicht einmal ein hund ein stück brot von ihm nimmt; er richtet sie . . aus (*schalt sie*), das ein hund (wie man sagt) nicht ein stück brods von ihren einem genomen hette. Alberus *widder Witzeln* G 3ᵃ; da macht sie mich aus es hette kein hundt ein stück brots von mir nemen sollen. H. J. v. Braunschweig 861; ausgemacht, dasz kaum ein hund von ihnen einen bissen brod nehmen möchte. Abele *unordn.* 1669 *s.* 90; bei straf einer jahmerlichen schimpfir und lästerungslegend, die ihm so mitfahren soll, dasz kein hund mehr ein biszl brod von ihm nimpt. Schwabe *tintenf.* A 1ᵃ; dasz nicht ein hund sich um ihn kümmert, sein gedenkt: ist doch nicht ein hund in der ganzen welt der meines namens gedenk, ich will der menschen geschweigen. Alberus *widder Witzeln* K 2ᵃ; dasz die hunde ihn anpissen: solt ich den articul verteidigen, der so gar explodiert ist, das die hunde widder ihn seichen. L 6ᵃ; von welcher zeit an er bei männiglich so veracht ward, dasz ihn die hunde hätten anpissen mögen. *Simpl.* 1, 198 *Kurz;* vor 4 wochen war ich ein kerl, der die fürsten zur verwunderung bewegte, . . jetzt aber so unwerth, dasz mich die hunde anpiszten. 381; nun wird erstlich die böse Cathrina auch die verachtete werden, da die hunde auch werden beigehen und ein bein aufheben. *kunst üb. alle künste* 105, 8; dann nacher ists nit werth, dasz (*dasz es*) die hund anbrundeln. Schwabe *tintenf. s.* 20. *anders die redensart* er musz es haben als hätte ihn ein hund gebissen, *nach* Adelungs *deutung es ungeahndet, ungeklagt hingehen lassen:* ich musz meine feinde toben lassen, musz ihre schmach hinnehmen, als hätte mich ein hund gebissen. Scriver *seelensch.* 2, 90.

Etwas schlechtes wirft man den hunden vor, *deren gefräszigkeit auch das sonst verschmähte verschlingt;* etwas gutes soll man nicht den hunden vorwerfen: es ist nicht fein, das man den kindern ir brot neme, und werf es fur die hunde. *Matth.* 15, 26; denn weil ein pfarrherr sol ein trewer diener Christi sein, mus er, so viel im müglich ist, das sacrament nicht für die sew oder hunde werfen, sondern hören, wer die leute sind. Luther 6, 109ᵃ. etwas geht vor, für die hunde, *geht zu grunde, geht unter, verdirbt:* für die hunde gehn. Gunsen *schalkheitshechel* (1689) *ode* 24; wann dich deine seelig verstorbene mutter nicht ernähret hätte, du wärest in deinem wittibstande vor die hunde gegangen. *Jucundiss.* 121; gewisz, ich beklag es nunmehr recht herzlich, dasz ihre rede so vor die hunde gegangen ist. Lessing 1, 369; über deren verzweifelte und unauflösbare theorien so mancher feine kopf vor die hunde gegangen ist. Bode *Tristr.* 3, 79.

Eine reihe composita, deren erstes glied hund- *bildet, steigern hierdurch den begriff des zweiten gliedes nach der seite der niedrigkeit und verachtung hin; vgl.* hundearbeit, hundedemuth, hundedumm, hundedürr, hundeleben, hundezeug *u. a.*

13) *noch manche andere sprichwörter und redensarten von den eigenheiten des hundes übernommen.*

a) hund und flöhe *gehören zusammen:* je magrer der hund, je gröszer die flöhe. Simrock 266; er schüttelt es ab, wie der hund die flöhe; wer sich mit hunden niederlegt, steht mit flöhen auf. H. Heine 9, 176.

b) wann der hund nit lüstig ist zu jagen, so reit er uff dem arsz. Agr. *spr.* 173ᵃ; der hund reitet auf dem arsche mit ihme, *in extremis angustiis versatur, fortuna illum frustrata est, fefellit, elusit.* Stieler 57; wenn du aber zu grosz werden woltest, würde der hund auf dem a. reiten und wir keine gute freunde bleiben. *kunst üb. alle künste* 20, 11; nun reitet der hund auf dem spunde (*nun ists aus*). 55, 8; die lose möhre (*meine tochter*) hat lange nicht dran gewolt (*eine liebschaft eingehen*), ich dachte immer der hund würde reiten (*es würde nichts draus werden*). Schoch *stud. leb.* D 2ᵃ.

c) hunde bellen den mond an, *ein bild sinnlosen thuns:* sorgen wie die hund, die bellen den mon an, meinen er wöll ins hausz steigen. *Garg.* 213ᵃ;

der hund bällt nur umsonst des mondens fackel an.
A. Gryphius 1698 2, 349.

d) *im* 15. 16. *jahrh. begegnet öfters eine redensart* der hund geht mir vor dem licht um, *im sinne ich habe verdacht, merke etwas; nähere nachweise über entstehen derselben können nicht gegeben werden:*

hausfrau, du zeihest mich einer sach,
wie ich auf fremder geigen mach;
du lest dir den hunt vor dem licht umb laufen.
fastn. sp. 161, 23;

mir geht der hund umb vor dem liecht,
mich dünkt unser pfaff der böszwicht
der bul heimlich mit meiner frawen. H. Sachs 4, 3, 45ᵃ;

das ist, so ein fraw in der eh
heimlich der bulerei nachgeh,
henk sich bei andern gsellen an,
so dasz zum theil merket ir mann,
dasz sie ist fürwitz überausz,
und vil umbschweifet ausz dem hausz,
dergleich etwas hört oder sicht,
der hund im umbgeht vor dem liecht, . . .
so thut er ir denn nicht wol trawen. 61ᵈ;

das ich weder desz keisers frauen,
noch ihm so vil guts wolt zutrauen,
als ich wolt trauen desz keisers sohn.
doch darf ich nichts sagen davon.
der hund geht mir umb vor dem liecht.
J. AYRER 372* (1864, 36 *Keller*).

e) an kleinen riemen lernen die hunde leder kauen; ann riemen lernet der hund leder fressen. AGR. *spr.* 310*; an riemen nagen lernen die hunde leder fressen. PISTORIUS *thes. par.* 7, 71; *schon alt:* fone demo limble so beginnit ter hunt leder ezzen. MÜLLENHOFF *u.* SCHERER 41, 13; aber das ist auch war, welcher hund die leplin friszt, der fresse gewislich auch das leder, wo er dazu komen kündte. LUTHER 5, 308*.

f) es bekommt einem wie dem hund das gras, *übel:* wenn sich der hund purgieren wil, so friszt er grasz, und gibt es baldt wider von sich, und empfahet vom grasz kein speisz oder sterke, denn es ist wider sein natur, das selbige zu verdewen. wer nun etwas fürnimpt, anhebt oder thût, das im nit zimet, odder des er keinen fûg hat, und da fahr bei ist, zu dem saget mann, es werd im bekommen, wie dem hunde das grasz, und nit wol drob ergehen, es werd kein glück dabei sein, es werd im nit gelingen. AGR. *spr.* 86*; ich sasz zwar emsig über allerhand büchern, aus denen ich viel gutes lernete, es kamen mir aber auch theils unter die hände, die mir wie dem hund das gras gesegnet wurden. *Simpl.* 1, 321 *Kurz;* solche vermahnung bekam mir wie dem hund das gras, dann ich hatte von dieser zeit an weder glück noch stern mehr. 2, 29; aber es wurde ihnen gesegnet, wie dem hund das gras. 3, 32; wie gewissenlos manche vormünder mit allerhand fündlein ein fremdes aas angreifen und auffressen, ist gott bekandt, der manchem schon das aas, wie dem hund das gras gesegnet hat. OTHO 1064.

14) *die redensart* da liegt der hund begraben (*da ist der kern der sache*) *kommt seit dem* 17. *jahrh. häufiger vor; ihrem ursprunge nach ist sie dunkel:* da liegt der hund begraben, *hinc illae lacrymae*, es liegt ein hund dahinter begraben, *aliquid monstri alunt* STEINBACH 1, 793; ich merke schon wo der hund begraben ist. CHR. WEISE *comöd.* 283; wie, wenn sie sich entschlössen, sie (*die geschichte*) noch einmahl zu lesen? man entdeckt oft erst beim zweiten oder dritten mahle, wo der hund begraben liegt. WIELAND 8, 71; wenn ich schon einfältig aussehe, so merk ich doch wohl, wo der hund begraben liegt. 11, 58; wer nicht merkt wo der hund begraben liegt, oder wo es fehlt, der sieht auch das feinere schöne nicht. *bei Merck* 1, 194; da liegt der hund begraben. NIEBUHR *leben* 2, 288; *Lukas.* ich weisz nicht. *Tobias.* du weiszt nicht? hihi! ja, so weisz ichs, mein seel, auch nicht. *der ältere bauer.* der hund musz doch irgendwo begraben liegen. GOTTER *jahrmarkt* 81;

wo aber liegt der hund? da liegt er, dasz kein fleisz
uns klug und ernstlich treibt, die ursach vom ergetzen,
das ewig dauren soll, blosz in sich selbst zu schätzen.
GÜNTHER 422.

LESSING *gibt eine notiz über die entstehung:* in einer (*erzählung*) .. will er (*Lemnius*) uns unter andern bereden, dasz Lutherùs durch eine gewisse sträfliche handlung zu dem bekannten sprüchworte: hier liegt der hund begraben, gelegenheit gegeben habe. 3, 291. *vgl. auch unten* II, 6. — *Ähnliche redensarten sind möglicherweise nur abänderungen der aufgeführten:* es hat einen hund, *remora quaedam latet.* STEINBACH 1, 793; nur der vers: und so soll mein deutsches herz weich flöten — das ist ein harter hund und will sich nicht (*zum gesange*) fügen, ich habe mir selber schon die zunge daran wund gerieben. ZELTER *briefw. mit Göthe* 2, 366.

15) H. SACHS *vergleicht einmal den rausch einem beiszenden hunde:*

o wie war ich nechten so vol,
drumb thut mir heudt der kopf nit wol.
kan mich schier weder bucken noch regen,
wil gleich des hars heindt uberlegen
vom hundt welcher mich nechten beisz. 3, 1, 240*,

vergl. hundshaar.

16) *wenn menschen* hunde *genannt werden, so geht dieses bild gewöhnlich von der verächtlichen stellung des hundes aus.*

a) ein hund sein, *ein verachteter, unterdrückter mensch:* und der philister sprach zu David, bin ich denn ein hund, das du mit stecken zu mir kompst? 1 *Sam.* 17, 43; wüst sich sagen lassen den ganzen tag, hund sein sollen und nichts fressen, obendrein noch schläge, diese lebweise habe es satt. J. GOTTHELF *Uli d. pächt. s.* 88; *aber auch ein geizhals sein:* eim lauser stehets nicht wol an, das er reich ist, und was sol geld und gut einem kargen hunde? *Sir.* 14, 3; wann ich wüste die kunst gold zu machen, ich wolte kein hund sein, ich wolte es auch nicht miszbrauchen, sondern ein ganz land solt dadurch verbessert sein. SCHUPPIUS 118; ich diente bei einer frau, deren mann ein hund gegen sie war. sie sollte per exempel in einer woche nicht mehr als $^1/_4$ pfund kaffe brauchen. J. GOTTHELF *schuldenb.* 153; *ein schurke, schlechter kerl sein:* wer kein hund ist, rette den hauptmann! SCHILLER *räuber* 2, 3. *mit genitiv, in der bedeutung geizhals, filz:* er ist hunds genug, er thuts. J. GOTTHELF *Uli der pächter s.* 134;

sich bruder Luchs, bistu des hunds,
so solt du wol das erb verliern. H. SACHS 1, 228*.

b) hund, *als schimpfwort:* aber Abisai . . . sprach zu dem könige, solt dieser todter hund meinem herrn dem könige fluchen? ich wil hin gehen und im den kopf abreiszen. 2 *Sam.* 16, 9; die wälschen hunde. GÖTHE 8, 173; abgehauen! ich möchte toll werden, ich könnte den hund ermorden, der den ersten hieb dran that. 16, 123; dann gab er dem spielmann einen streich mit der hand und rief: lauf, du hund! IMMERMANN *Münchh.* 4, 12;

noch schreit vil kristelichu schar
fast main und mord gar ofenbar
über den haidnischen hund. LILIENCRON *volksl.* 2, 7, 279;

ich torst dir wol eins auf das maul geben,
du schwarzer hunt! (*zu einem juden*). *fastn. sp.* 172, 24;

wolt er umb gnad nicht werben
bei dem türkischen hund. SOLTAU *volksl.* 422;

die hunde regnen kugelsaat
von ihrem thurm herab! GLEIM 4, 10;

ruft laut: der hunde nicht geschont! 33;

schlagt ihn todt, den hund! es ist ein recensent!
GÖTHE 2, 214;

was? was? ihr redt ihm das wort noch gar?
dem hunde! thut euch der teufel plagen?
SCHILLER *Wallenst. lager*, 10. *auftr.;*

ha ihr hund, ihr wähntet, ich kehrete nimmer zur heimat!
Odyssee 22, 35.

mit näher bestimmendem zusatze (*wie franz.* chien d'homme, chien de chrétien LITTRÉ 1, 602*): meine hunde von reitern! GÖTHE 8, 100; der hund von einem alten bedienten. 10, 80.

17) *ein bild:* zwischen hund und wolf (*im zwielicht*) *ist dem franz.* entre chien et loup (LITTRÉ 1, 602*) *nachgeahmt:* es war zweidunkel, zwischen hund und wolf. SEUME *spazierg.* 1, 50.

18) *der eigentlichen bedeutung nach unerklärt bleibt hier* einen hund ins spiel werfen, *mit dem deutlichen sinne es stören:*

ir sind wol sicher das ich wil
kein hund hie wärfen in das spil (*die comödie*),
ich will mich züchtig halten fyn.
MONE *schausp. des ma.* 2, 413 (16. *jahrh.*).

II. hund, *in übertragener bedeutung.*

1) *die zoologie begreift unter* hund *alle glieder der familie canis.* — fliegender hund, *eine fledermausart*, *vespertilio vampyrus.* NEMNICH 4, 1560.

2) *in der sprache der gewerbe.*

a) *bei den bergleuten ein länglich viereckiger, oben offener, auf vier rädern ruhender kasten zur förderung auf stollen oder strecken.* VEITH *bergwörterb.* 277;

die winde keucht, es rollt der hund,
der hammer pickt, die stufe fällt.
ANNETTE V. DROSTE-HÜLSHOFF *gedichte s.* 178;

dann auch die quantität mineralien, die ein hund *faszt; endlich ein an den schwengel eines pferdegöpels angehängter, mit steinen angefüllter kasten als bremsvorrichtung.* VEITH 279. *die deutschheit des wortes in dieser bedeutung wird jedoch angezweifelt; es soll* (*a. a. o.*) *mit slowak.* hyntow, *magyar.* hintó *kutsche, prachtwagen zusammenhängen. aber auch franz. heiszt das gerät* chien des mines.

b) *bei den böttchern ein werkzeug, die reife um die fässer damit zu legen und zu halten.* ADELUNG; *vergl.:* harpago, instrumentum quod nonnulli canem vocant, quo circi vasis aptantur. TROCHUS R 4*.

c) *bei brauern ein stück holz, welches den zapfen in der schirrgrube hält.* ADELUNG.

d) *bei den floszleuten auf der Isar, die verbundenen breter oder bäume, welche sie unter einem gegen den strom mehr oder minder offenen winkel an einen auf dem sand fest sitzen gebliebenen flosz bringen und mittels seilen fest halten, um durch diesen auffang den andrang des wassers wirksamer und sich wieder flott zu machen.* SCHM. 1, 1127 *Fromm.* hund *heiszt auch rheinisch ein starker tannenbaum, der bei St. Goarshausen ins wasser gelassen wird, um das flosz vor gefahr auf der 'bank'* (*felsen*) *zu bewahren.* KEHREIN 204.

e) im ofen oder kamin, das eisen worauf das brennholz gelegt wird: brandeisen, . . . der hund, *fulcrum focarium, dalopus, instrumentum ferreum quod in foco ligna sustinet* HENISCH 475, 57. *vgl.* feuerhund *theil* 3, 1594.

f) hund, *ein bier, was in Dassel im stift Hildesheim gebraut wird.* JACOBSSON 6, 123ᵃ.

g) im Berner oberland eine hanfbreche; in Zürich und im Aargau einer der quer über die katzen *(blöcke der keller, die parallel mit dem kellerbaum laufen) gelegten blöcke, auf denen der trott- oder kelterbaum beim herunterlassen ruht.* STALDER 2, 62.

h) hund, *in Schwaben eine sperrstange an der hintern achse des wagens, um den wagen zu halten, wenn man an einem abhange die pferde ausruhen lassen will.* SCHMID 291.

3) *astronomisch,* groszer hund, kleiner hund, *name zweier sternbilder. vgl.* hundsstern.

4) der rothe hund, *die rötheln, eine krankheit.* RÜDIGER *zuwachs* 2, 86; *auch dänisch (im plural)* die röde hunde; früh morgens hatten wir *(nachdem sie die nacht im fieber gelegen)* beide grosze dicke köpfe, welche krankheit der arzt den rothen hund nannte. *avantür.* 1, 86.

5) hund *im spiel: bei einem gewissen kartenspiel,* hundeln *oder* hündeln *genannt, ist es ein blatt das man nicht los werden kann.* SCHM. 1, 1128 *Fromm.; im kegelspiel eine gewisse von den kegeln gebildete figur:* dahinter steckt blosz das, dasz sie *(die wucherer)* mit dem armen teufel in verkehr kommen, eine handhabe an ihm anbringen wollen. ist das einmal richtig, dann ist er der hund im kegelspiel und kömmt nicht raus, bis alle 4 beine weg sind. J. GOTTHELF *schuldenb.* 13.

6) *wenn bairisch* hund *auch der verborgene schatz heiszt* (SCHM. 1, 1128 *Fromm*), *so ist hier metonymisch der hüter für das gehütete, mit bezug auf den glauben gesetzt, dasz hunde auf unterirdischen schätzen sie bewachend liegen, vgl. mythol.* 929. *davon redensarten:* hunt hint haben, *einen heimlichen schatz besitzen; übertragen* den hund schmecken *wissen, wo vermögen und etwas zu erhaschen ist;* den hund finden, *die ursache, den anstand finden. — Dasz aber die oben* I, 14 *mitgetheilte formel* da liegt der hund begraben, *wie* SCHMELLER *will, von hier ausgehe, dafür spricht nichts.*

HUND, *ältere form für* hundert, *noch in einer bairischen quelle des* 14. *jahrh. als zahlwort auftauchend, vergl.* WEINHOLD *bair. gramm.* § 258 *s.* 264; *sonst gewöhnlich erstarrt.*

1) *in der rechtssprache, nur in compositen, eine unterabtheilung des gaues bezeichnend, in altalemannischen quellen* huntari, huntre *(rechtsalt.* 532); *in fränkischen quellen* hundding *gerichtssitzung über eine solche landstrecke:* diese virhorunge und wisunge von der warer rechter mase der fruchte, mels und des wins, daȥ da heiszet daȥ huntdink. *weisth.* 2, 174 *(Hundsrück, von* 1442); *in der form* hundelding: waȥ busze in dem hundeldinge gevallent, die sint zweiteil des probstes und ein teil der centener. 6, 516 *(Obermosel, von* 1380); hundschaft *die bevölkerung eines solchen gautheils (vgl.* LACOMBLET *archiv* 1, *s.* 209 *ff.):* die huntschaf von Cleinenbroiche ind die huntschaf van Rothusen die gievent samen einen scheffen an die griffliche banc. *weisth.* 2, 759 *(Eifelgegend, von* 1359).

2) hund, *in niedersächsischen gegenden ein flächenmasz zur ausmessung der felder, ein stück landes von zwanzig ruten länge und vier ruten breite. als torfmasz enthält ein* hund torf *sechzig bis siebzig grosze körbe voll torf.* JACOBSSON 2, 294ᵃ; 60 morgen 4½ hunt Kehdinger masze. *Hannoversche bekanntmachung von* 1853. *dem masze liegt die eintheilung eines landstrichs in hundert theile zu grunde.*

HUND, HUNDE, *m. centenarius, ein unterrichter:* item hant sie gewiesen, dasz die gerichtsherrn macht haben ihr geseig *(geaichtes masz)* zu geben klein und grosz, keins uszgenommen, und soll der schultheisz und hundt die von der herrn wegen geben. *weisth.* 2, 30 *(Saargegend, von* 1421); und soll der hundte den *(verbrecher)* antworten an die buchenstaude. *das.;* were sach, dasz die gerichtsherren wolten ihr jahrgeding oder ander gericht halten, so soll der schultheisz und der hundt ir iеglicher einen knecht haben, und dieselben knecht sollen da steen mit gewapneter handt. 32. *vgl. die assimilierte form* hunne.

HUNDASZ, *n. futter für hunde, ahd.* huntâȥ *cantabrum, furfures tritici* GRAFF 1, 528: huntasz, *cantabrum, est cibus canum. voc. inc. theut.* k 5ᵃ; ob das geschäch das meiner frawen hunt, und der herrschaft hunt an gevär mit einander über ein huntasz kämen, so sol man der herrschaft hund hindan schlahen, hintz das meiner frawen hunt des als genieszen, und darnach erst der herrschaft hunt nyessen lassen. *weisth.* 3, 674 *(Chiemsee, von* 1462).

HÜNDCHEN, *n. kleiner oder junger hund:* hündichen, *catulus* STEINBACH 1, 793;

(*während wir*) schmeichelnden hündchen gleich, zu ihren füszen uns schmiegen.
WIELAND 5, 63 *(n. Amad.* 14, 3).

HUNDDING, *n. vergl. oben* hund 1.

HUNDE- *vergl. auch* hunds-.

HUNDEAAS, *n. aas eines hundes, todter hund. auch schimpfwort für einen niedrigen menschen. schwäbisch* hundaasen, *einen so schimpfen.* SCHMID 291.

HUNDEARBEIT, *f. schwere, niedrige arbeit (vergl.* hund I, 7 *sp.* 1913 *und* I, 12 *sp.* 1916): wir hätten bis abends um vier uhr keine lust gehabt, sondern hundearbeit. J. PAUL *Hesp.* 1, 90.

HUNDEART, *f.* 1) *art, schlag des hundegeschlechts:* pudel, spitze, hühnerhunde, doggen sind hundearten.

2) *art, benehmen der hunde:* schweifwedeln, auf dem bauche kriechen, das ist hundeart.

HUNDEARTIG, *adj.:* verschiedene hundartige raubthiere. *Hannov. magaz.* 1844 *s.* 308.

HUNDEAUSPEITSCHER, *m. der die hunde auspeitscht, namentlich beim gottesdienste sie aus der kirche jagt:* die collegius müssen zusammenhalten, sagt der hundauspeitscher zum priester. *interim* 165.

HUNDEBELLEN, *n.:* das hundebellen, *latratus canum* FRISCH 1, 475ᵃ.

HUNDEBENGEL, *m. bengel zum prügeln der hunde. als schimpfwort:* und schalten sie . . . baurenflegel, hundbengel, galgenschwengel. *Garg.* 197ᵇ.

HUNDEBETTE, *n. bette des hundes, des bergmännischen fahrzeugs, bildlich für das ruhen desselben gebraucht:* die zeche liegt im hundebette *(die arbeit in ihr geht schlecht und lohnt nicht).* JACOBSSON 2, 294ᵃ; es liegt alles im hundebette, *es will nicht fort, ist der nächste grad zum auflässig werden (d. h. zum aufgeben der zeche). miner. lex.* (1743) 305ᵇ.

HUNDEBIRNE, *f. eine art backbirnen.*

HUNDEBISZ, *m. bisz eines hundes:* sie *(die liebe)* gemahnet mich wie ein hundebisz, welcher unversehens geschicht und mit nichts bessers geheilet wird als mit des hundes haaren. *polit. stockf.* 108.

HUNDEBLAFF, *m. einmaliges kurzes bellen eines hundes (vergl.* blaffen *theil* 2, *sp.* 60). *als zeitbestimmung für eine sehr kurze strecke:* einen hundeblaff weit. NIEDERHÖFFER *Meklenburgs volkssagen* 4, 70; *vielleicht auch so weit man den hundeblaff hört?*

HUNDEBLUME, *f. leontodon taraxacum; auch* hundsblume.

HUNDEBROD, *n. brot wie es für die hunde gut genug ist. so heiszt ein aus kleien und dem schwärzesten mehle gebackenes brot, auch* hundsbrot. JACOBSSON 6, 124ᵃ.

HUNDEDACHS, *m. eine dachsart; ehedem wurden die dachse nach der etwas verschiedenen gestalt des kopfes, in* schweinedachse *und* hundedachse *eingetheilt.* NEMNICH 4, 1533; *noch jetzt im Göttingischen* hunnetax *und* swînetax. SCHAMBACH 227ᵃ. 322ᵃ.

HUNDEDEMUT, *f. hündische, kriechende demut:* ich spreche von jener religion *(der katholischen),* die ebenfalls durch die lehre von der verwerflichkeit aller irdischen güter, von der auferlegten hundedemuth und engelsgeduld, die erprobteste stütze des despotismus geworden. H. HEINE 6, 20.

HUNDEDRECK, *m. dreck vom hunde: cretum album* hundedreg DIEF. 157ᵇ. *s.* hundsdreck.

HUNDEDUMM, *adj. hündisch, verächtlich dumm: unter den zu* Hanswursts hochzeit *eingeladenen personen (in einem ungedruckten manuscript von* GÖTHE) *kommt auch* vetter Michel *vor, mit dem epitheton:* guter gesellschafter, *aber* hundedumm.

HUNDEDÜRR, *adj. schmählich dürr (wie ein windhund):*

dein han war hunddürr, zech und alt. H. SACHS 2, 4, 14ᵃ.

vgl. hundsmager.

HUNDEESSEN, *n. schlechtes essen, wie für hunde:* hundessen, *coena pauperrima, Hecates* STIELER 894.

HUNDEFAUL, *adj. äuszerst faul, catulo segnior* STEINBACH 1, 418.

HUNDEFELL, *n. fell vom hunde.*

HUNDEFETT, *n. fett vom hunde. ehemals als mittel gegen schwindsucht geschätzt.*

HUNDEFLEISCH, *n. fleisch von hunden:* man bereitet ein mahl von hundfleisch in bärentalg gesotten mit heidelbeeren, wobei jeder tapfer zulangen musz. LICHTENBERG (1803) 5, 138.

HUNDEFREUND, *m. freund von hunden, hundeliebhaber.*

HUNDEFUCHS, *m. als bezeichnung eines hündischen und schlauen menschen, nach gr. κυναλώπηξ:* ich bin schon wieder mit einem dialogus zwischen Wilibald und Heribert niedergekommen, wobei ich dem holden directoire (*dem directorium Frankreichs*) einige harte pillen zu verschlucken gebe; alles in der hoffnung, dasz das regiment dieser hundefüchse nicht mehr lange dauern werde. WIELAND *in Böttigers litt. zust.* 2, 176.

HUNDEFÜHRER, *m. ductator canum venaticorum.* STIELER 411.

HUNDEGEBELL, *n. gebell der hunde:* was für ein hundgebelle auf der gassen, *quid canes glaucitant in vicis?* STIELER 132.

HUNDEGEKLAFF, *m. das klaffen der hunde:*

und als du wichst,
verfolgt vom hundgeklaff, von meiner grenze,
rief ich den nachbar auf, dich zu verfolgen?
H. V. KLEIST *Käthchen v. Heilbronn* 1, 2;

bei UHLAND *auszerhalb der composition:*

und als er (*der hirsch*) sprang mit der hunde geklaff.
ged. 304.

HUNDEGELD, *n.* 1) *geld, abgabe zum unterhalt von jagdhunden.* LEXER *mhd. wb.* 1, 1383 (*von* 1417).

2) *geringes, spottgeld:* er muste seine waare für ein wahres hundegeld verkaufen.

3) *in der bibelsprache lohn für unzucht:* du solt kein hurlon noch hundgelt in das haus deines herren bringen. *Züricher bibel* 1530 103ᵃ (5 *Mos.* 23, 18, *auch bei* LUTHER), *nach der vulgata: non offeres mercedem prostibuli nec pretium canis in domo domini tui.*

HUNDEGESCHWÄTZ, *n. niederträchtiges, verachtungswürdiges geschwätz:* 'aber die leute' — schon wieder das hundegeschwätz. LENZ 1, 183; und da man nun heute gar, wo ich hintrete, mich bedauert, da ich höre, dasz meine neider nun triumphiren, und sagen: da sähe mans, wo es mit den übermüthigen hinausginge, die sich ihres biszchen kopfes überhöben . . . und was des hundegeschwätzes mehr ist. GÖTHE 16, 106.

HUNDEGESTÄNGE, *n. gestänge für den bergmännischen hund, bergmännische förderbahn.* VEITH *bergw.* 235.

HUNDEGEWÜHL, *n. gewühl der anstürmenden hunde:*

das grinsende hundegewühl. VOSS.

HUNDEGIFT, *n. gift zur vertilgung von hunden.* FREYTAG *handschr.* 2, 15.

HUNDEHAAR, *n. haar von hunden. vgl.* hundshaar.

HUNDEHALSBAND, *n. halsband, wie es die hunde tragen.*

HUNDEHAUS, *n. haus wo die hunde ihren aufenthalt haben, hundehütte:* daz man uf iglichem sedilhofe sal finden ein huhus, ein backhus, eine schuren und ein hunthus. *weisth.* 6, 398 (*Neckargegend, von* 1338). *auch als verächtliche bezeichnung einer geringen menschlichen wohnung.*

HUNDEHEULEN, *n.:* das hundeheulen, *ululatus canum* STIELER 62.

HUNDEHOCHZEIT, *f.:* denn so blind und unsinnig ist beide bapsthum und Türke, das sie beide die stummen sünde unverschampt treiben, als ein ehrlich löblich ding. und dieweil sie den ehestand nicht achten, geschicht inen recht, das eitel hundehochzeit (und wolt gott, das eitel hundehochzeit weren), ja eitel welsche hochzeit, und florentische breute bei inen sind. LUTHER 4, 444ᵃ; denn er wil keuscheit haben, und ehebruch nicht leiden . . . sonst wäre es nicht müglich, für den unsaubern teufel, eine stunde sein weib, kind, gesinde, bei zucht und ehren zu erhalten, es würde eitel hundehochzeit und viehisch wesen draus. 6, 313ᵃ. *vergl. dazu unter* hochzeit 8, *sp.* 1642.

HUNDEHÜTTE, *f. hütte für hunde:* kreuch mir zu gefallen in eine hundehütte! CHR. WEISE *kl. leute* 58. *auch kleines schlechtes wohnhaus:* das ist ja eine wahre hundehütte. *sieh* hundshütte.

HUNDEJAHR, *n. höchst schlechtes jahr:* dann hätte er ein hundejahr gehabt und könnte am ende mit leeren händen gehen. J. GOTTHELF *schuldenbauer* 113.

HUNDEJUNGE, *m. junge der die wartung der hunde besorgt; bei den jägern name des lehrlings während des ersten jahres seiner lehrzeit. auch als ausdruck der verachtung:* aber sagen sie mir, warum wechseln sie briefe mit solch einem hundejungen? LENZ 1, 280. *bergmännisch ein junge, der mit dem hund erze fördert. s.* hundsjunge.

HUNDEJUNGENHAFT, *adj.:* von der hundejungenhaften art, wie sich der kerl in meinen handel mit Nicolai in Berlin gemischt hat. WIELAND *bei Merck* 1, 199.

HUNDEKALT, *adj. abscheulich kalt:* in diesem zimmer ists hundekalt.

HUNDEKÄLTE, *f. abscheuliche kälte:* hier herscht eine wahre hundekälte.

HUNDEKNECHT, *m. knecht für die wartung der hunde; bei den jägern, was* hundejunge.

HUNDEKOCH, *m. coquus putidus.* STIELER 1000.

HUNDEKOTH, *m. koth vom hunde; bei den saffianmachern in einer lauge zum lederbeizen verwendet.* hundekoth, hundskoth *heiszt auch eine art rasch, die man im* 17. *jahrh. häufig verfertigte.* JACOBSSON 2, 295ᵃ.

HUNDEKRANKHEIT, *f. eine seuche, von der oft junge hunde befallen werden.*

HUNDEKUPPEL, *f. zwei oder drei vereinigte halsbänder mit ringen oder wirbeln, woran der jäger die hunde führt.* JACOBSSON 2, 294ᵃ.

HUNDELAGER, *n. lager für hunde; abscheuliches lager.*

HUNDELAGERSTÄTTE, *f.:*

das ist eine hunde-lagerstätt!
ein's missethäters folterbett!
aufliegen hab ich than mein'n rücken. GÖTHE 13, 82.

HUNDELAND, *n. abscheuliches land (schimpfend, im munde eines handwerksburschen).* J. GOTTHELF 11, 162.

HUNDELAUF, *m. bergmännisch, förderbahn für hunde, auch* hundslauf. VEITH *bergwörterb.* 319.

HUNDELÄUFER, *m. der auf solcher förderbahn arbeitet. das.* 320.

HUNDELEBEN, *n. vita ingloria.* STIELER 1098: überhaupt hatte man im Hoppedizelischen hause ein verdammtes hundeleben. J. PAUL *uns. loge* 1, 111;

wahrhaftig, das ist nur ein hundeleben. HEINE 16, 109.

HUNDELEDER, *n. leder vom fell der hunde.* JACOBSSON 2, 294ᵃ.

HUNDELEITSTRICK, *m. venatoria copula.* STIELER 2196.

HUNDELN, HÜNDELN, *verb. in mehrfacher bedeutung.*

1) *wie ein hund riechen; schweizerisch.* STALDER 2, 62; in dem hornung ist ir (*der hunde*) zeit zů zölen (*läufisch zu werden*), hündlend erst so der tag am lengsten ist sommers zeit. FORER *thierb.* 86ᵃ.

2) *sich wie ein hund betragen, namentlich kriechend, schmeichlerisch:* ein hündelnder schmarotzer; *schweizerisch in anderm sinne:* er hündelet recht mit seiner frau, *beträgt sich gegen sie auf die niederträchtigste art.* STALDER *a. a. o., wo auch das subst.* hündel, *mensch ohne gefühl und scham, ebenso abgehärtet gegen die leiden anderer, als im höchsten grade sinnlich und wollüstig, aufgeführt wird.*

3) hundeln, hündeln, *bairisch, ein gewisses kartenspiel spielen.* SCHM. 1, 1128 *Fromm. vgl. oben unter* hund II, 5 *sp.* 1919.

HUNDELOCH, *n. canis tugurium, carcer canis, cubile canis.* STEINBACH 1, 1063; *auch auf ein schlechtes gefängnis übertragen:*

wollten ihn (*Wallenstein*) drauf die Nürnberger herren
mir nichts, dir nichts ins carcer sperren;
's war just ein neugebautes nest,
der erste bewohner sollt es taufen.
aber wie fängt ers an? er läszt
weislich den pudel voran erst laufen.
nach dem hunde nennt sichs bis diesen tag.
SCHILLER *Wallenst. lager,* 7. *auftr.*;

so ein flegel gehört ins hundeloch. CHR. WEISE *comöd.* 178;

da kamen die scherganten bald . . .
und führten ihn ins hundeloch.
Wichgrevii Cornelius relegatus, deutsch von SOMMER, Ciij;
den Fritzen, die canaille,
wirft man ins hundeloch. FREILIGRATH *dicht.* 3, 76.

s. hundsloch.

HUNDEMAGER, *adj. macies ipsa, pumice aridior.* STIELER 1249.

HUNDEMARKT, *m. markt für ein- und verkauf von hunden:* in Apolda wird jährlich ein hundemarkt gehalten.

HUNDEMÄSZIG, *adj. und adv. in burschikoser redeweise unserer tage steigernd nach der schlimmen seite hin verwendet (vgl.* hund *sp.* 1916 *und* hündisch 3): einen hundemäszigen hunger haben, *einen sehr heftigen;* hier ists hundemäszig kalt.

HUNDEMELKER, *m. spottname eines hundenarren,* hundemelker *und* katzenmelker, *catellos et feles in manibus volutans* STIELER 1266, *einer der diese thiere immer unter seinen händen streichelnd bewegt;* hundemelker *stultus* TROCHUS G 3ᵃ.

HUNDEMISERABEL, *adv. höchst miserabel:* ich bin recht hundemiserabel krank gewesen. zwei volle wochen nicht arbeiten, nicht sehen, nicht schlafen, nicht aufsein, nicht liegen können, das ist keine art meiner art. ZELTER *an Göthe* 3, 463.

HUNDEMUSIK, *f. ululatus canum.* Stieler 1313. *auch verächtlich von einer sehr schlechten musik.*

HUNDEMUTH, *m.:*

für blanke majestät, und weiter nichts, verbluten,
wer das für grosz, für schön und rührend hält, der irrt.
denn das ist hundemuth, der eingepeitscht mit ruthen
und eingefüttert mit des hofmahls brocken wird. Bürger 102ᵃ.

HÜNDEN, *adj. vom hund, mhd.* hundin: hundin *caninus voc. inc. theut.* k 5ᵃ; hündein schuoch sint guot an den füezen für die gicht. Megenberg 126, 16; zu seinen nesteln hat er fünfzehen hundert neun häut, und dieselben zu eim theil hünden. *Garg.* 113ᵃ; wie denn auf einen wolfenen praten eine hündene salse gehöret. Mathesius *histor. von Jes. Chr.* 1, 62ᵇ.

HUNDENAME, *m. name den ein hund führt:* Söllmann, Gesellmann und Waldgesell sind bei uns . . . gebräuchliche hundenamen. Hagedorn 2, 134, *anm.* 1.

HUNDENEST, *n. schlechtes nest, als schimpfwort für eine kleine stadt, im munde eines handwerksburschen.* J. Gotthelf 11, 162.

HUNDEPACK, *n. hundegezücht, auch schimpfwort für einen haufen niedriger menschen:* mitten in diesem unheil (*eines gefechts*) spricht der graf von Soisons zum ritter Joinville scherzend: senechal, lasz das hundepack bellen und blöcken. Göthe 30, 92.

HUNDEPEITSCHE, *f. flagellum ad castigandum canem.* Steinbach 2, 171.

HUNDEPEITSCHER, *m. virgarius, virgator. ebenda. vgl. auch* hundeauspeitscher.

HUNDERECHT, *n. recht der jagdhunde auf gewisse theile des erlegten wildes* (*bei* Sebiz 587 der hund wildrecht). *auch accidentale quoddam praefectorum venationis.* Stieler 1550.

HUNDERT, *centum.*

1) *das dem lat.* centum, *sanskr.* çatam *entsprechende numerale* hund *hat zufrühest im gothischen nicht sowol die vollendung der zahlreihe von eins bis hundert auszudrücken, da hiefür* taihuntaihund *oder* taihun-têhund *gilt, als vielmehr, nur im plural, und mit entsprechenden andern numeralien, gruppen von hunderten zu bezeichnen,* tva, þrija, fimf, niun hunda. *auch im ahd. und noch mhd. wird einfaches* hundert *durch* zëhanzô, zëhanzug, zëhenzec *gegeben,* hund *ebenso plural für hundertreihen genommen* (zwei, thriu, finf hunt *bei Tatian*), *doch kommt bei* Notker *ps.* 89, 5 *bereits* ein hunt *vor. dieses* hunt *bleibt ein immerhin seltenes wort, obschon es lange dauert* (*vgl. sp.* 1919), *weil sich die weiterbildung* hundert *verbreitet. dieselbe läszt sich zufrühest in den nordgermanischen sprachen nachweisen, altnord.* hundrađ, *plur.* hundruđ, *ags.* hundred, *fries.* hundred, *alts.* (9. *jahrh.*) hunderôd, *und begegnet südlicher, zuerst im mitteldeutschen des späten eilften jahrhunderts:*

Rômere scrivin cisamin
in einer guldine tavelin
driu hunderit altheirrin,
die dir plêgin zuht und êrin. *anno* 263,

seit dem 12. *jahrh. auch im eigentlich oberdeutschen, und zwar häufig, so dasz sie schon früher eingebürgert gewesen sein musz.*

Die ursprüngliche verwendung von hundert *scheint im angelsächsischen zu tage zu liegen, hier bedeutet es die centena, die eintheilung des volkes in reihen von hundert, hundertschaften, und das von einer solchen reihe bewohnte land, in freierem sinne dann irgend eine schaar von hundert, endlich auch eine solche zahleinheit in bezug auf gegenstände, in welcher bedeutung es dann namentlich im altnordischen und im altsächsischen gebräuchlich ist.*

Bei der erwägung des verhältnisses von hundert *zu dem oben erwähnten einfachen* hund *darf wol an die alts. form* hunderôd *als die vollste angeknüpft, und darauf aufmerksam gemacht werden, dasz, wie das wort von anfang an subst. neutr. ist, auf* -ôd *neutrale verbalsubstantive gebildet erscheinen, vgl. ahd.* mêrôd *augmentatio von* mêrôn *augere,* hantalôd *tractatio von* hantalôn *tractare,* opfarôt, opfarôd *sacrificium, von* ophâron *sacrificare, u. a., denen auch solche auf* -id *zur seite stehen* (ferid *navigium von* faran Graff 3, 588). *danach würde* hunderôd *auf ein verbum* hunderôn *zurückführen, von dem alten* hund *ausgehend, mit der bedeutung in gruppen von hundert gliedern, wie noch heute von* drei *das verbum* dreiern (*th.* 2, 1378), *von* fünf fünfern (4¹, 561), *von* sechs sechsern, *von* zehn zehnern *gebräuchlich ist, und ursprünglich eintheilung in hundert besagen, mit frühester anwendung auf das sociale gebiet und mit enger verwandtschaft zu dem sp.* 1919 *aufgeführten alemannischen* huntari.

2) *daher ist* hundert *von alters her ein collectives neutrum, hundert in einer zusammenfassung bezeichnend, wir sagen* das hundert; manche waaren werden nach dutzenden, andere nach schocken oder hunderten verkauft; das geld trägt fünf vom hundert; das hundert *ist in seestädten ein salzmasz:* ein grosz hundert salz rechnet man für vier kleine hundert. Schedel *waarenlex.* 2, 340ᵃ. *der beigesetzte gattungsname steht jetzt im nominativ:* das hundert eier, ein hundert schreibfedern; *in der ältern sprache im genitiv:* das erste hundert nützlicher und lustiger historien. *acerra philologica* (1711) *s.* 1; *alts.* ôther half hunderôd hônerô. *Freckenhorster heberolle* 6;

mhd. si giengen ûf ein palas.
hundert krône dâ gehangen was (*kronleuchter*),
vil kerzen drûf gestôzen. *Parz.* 229, 24.

das hundert jahre, *das volle, erfüllte jahrhundert:*

doch jedes hundert jahr, vielleicht auch seltner noch,
kömmt so ein geist empor. Lessing 1, 183.

das hundert *war auf den alten zähl- und rechenbrettern die mit* C *bezeichnete rubrik* (*im gegensatz zu den mit* M, X, I *bezeichneten*); *darauf gründet sich die redensart* das hundert in das tausend werfen, *vom unordentlichen setzen der rechenpfennige auf unordentliches treiben überhaupt übertragen:* tausent ist ein grössere zal dann hundert. wer nun hundert zû tausent wirft, und rechnet nit darzwischen die andern hundert, und als dann tausent, der macht es also, dasz niemandt weisz was er rechnet oder redt, darumb wirt disz wort gebraucht wider die, so vil gewäsch machen, aber selbs nit wissen wo es hat angefangen, odder wo sichs endet. Agr. *spr.* 201ᵃ; sie haben eine seltzame weise zu reden, als die keine ordnung halten, sondern das hundert ins tausent werfen. Luther 3, 224ᵇ; der teufel ist zornig, und wirft das hundert ins tausent, und richt so mancherlei gewirre an, das schier niemand weis, was er gleubt. 4, 332ᵇ; wiewol er (*Jornandes*) der Geten und Gothen historien . . wunderlich vermenget, und das hundert ins tausend wirft. Opitz 1, 145; er würft das hundert ins tausent. Schottel 1136ᵇ. *vgl. auch unter* hunderte, hundertste.

3) *dieses substantiv hat seine volle flexion, so namentlich im genitiv sing. und im plural:* wir bedürfen eines vollen hunderts von diesen brettern; in den siebziger und achtziger jahren des vorigen hunderts. Göthe 50, 223, *ungewöhnlich für* jahrhunderts; und si sâzin nider bî teilen, bî hunderten und bî funfzigen. *Behaims evangelienbuch, Marc.* 6, 40; er verkaufts bei hunderten, *centum simul vendit* Frisch 1, 476ᵃ; *der plural steht gern im sinne einer unbestimmten grösze* (*vergl. nachher unter* 7): hunderte von leuten strömten in die kirche; da liegen die feinde bei hunderten todt, *hostium integrae centuriae prostratae jacent.* Frisch 1, 474ᵃ.

4) *häufiger aber ist seit dem mhd.* hundert *als reines zahlwort verwendet worden, und hier unflectiert.* ein hundert *wird* (*auszer in gröszeren zahlenreihen, vgl. auch unter* ein 2, *th.* 3, *sp.* 113), *nur in ausdrücklicher sprechweise verwendet, sonst heiszt es kurz* hundert: vant einen von sînen zûknechten, der solde ime hundert pfenninge. *Behaims ev.-buch, Matth.* 18, 28; und war dem Italiäner diese lection so angenehm, als wann ihm ein anderer hundert thaler verehret hätte. Happel *acad. rom.* 9; es ist ein guter gülden, der hundert erspart. Schottel 1115ᵃ; was hundert jahr ist unrecht gewesen, das ward nie kein stund recht. 1129ᵃ;

hundert pette er ligen vant, . .
hundert kulter drûffe lâgen. *Parz.* 229, 28.

Man zählt von zwei *bis* neun hundert (zehnhundert *ist ungewöhnlich und höchstens, wo es das unten no.* 7 *aufzuführende unbestimmte* hundert *verstärken soll, angewendet:* heisa! heisa! so ist ja unser Roller zehnhundertfach vergütet! Schiller *räub.* 3, 2), *und wieder von* eilf hundert *bis* neunzehn hundert: das grundstück kostet sechzehn hundert thaler; acht hundert und vier thaler thun vierzehn hundert und sieben gulden; *bei der angabe von jahreszahlen heiszt es lieber* sechzehn, siebzehn hundert *u. s. w. als* ein tausend sechs hundert, ein tausend sieben hundert, eilf hundert *für* ein tausend ein hundert *oder* tausend einhundert, zwölf hundert *für* ein tausend zweihundert *ist sogar das überwiegend gebräuchliche. dasz aber für* ein tausend ein hundert *nur* tausend hundert *gesagt werde:*

tausend hundert zwei und dreiszig,
am dreizehnten tag des maimonds
war es, als der gute feldherr
von Bivar die welt verliesz.
Herder *zur litt.* 5, 200 (*Cid* 65).

ist nur dichterische freiheit, da bei angaben von jahreszahlen, wie von summen überhaupt, die neben tausenden auch hunderte nennen, jede zahl der letzteren ausdrücklich hervorgehoben werden musz. — *Höhere reihen, über* neunzehen hundert, *zu zählen, ist ungewöhnlich, weil in solchen fällen die tausende markiert werden, man hört etwa im volke noch* drei und zwanzig hundert *für* zwei tausend drei hundert *und ähnliches, kaum aber gröszere zahlen, wie* sechs und fünfzig hundert, *sondern dafür stets* fünf tausend sechs hundert.

Die hunderte anstatt mit der bloszen einer- oder zehnerzahl zugleich mit dem multiplicationsworte mal *aufzuführen (wie die hunderttausende, s. unten), ist nur der dichterischen sprache erlaubt:*

dem kaiserlichen ohr
das huldigung und preises melodei
in dreimal hundert völkersprachen trinkt.
KL. SCHMIDT *poet. br.* 89.

5) hundert *im gegensatz zu* eins *läszt den zahlbegriff schon unbestimmt erscheinen und will nur eine weit gröszere zahl der geringsten entgegenhalten (ähnlich* zehn gegen eins, tausend gegen eins): ein jahr bösz, hundert jahr bösz. PISTORIUS *thes. par.* 2, 96; nicht nur Europa, ganz Asien und Africa werden für ein beispiel dieser wahrheit wol hundert geben. A. GRYPHIUS 1698 1, 3; du wirst unter hundert, die ein groszes glück gemacht haben, schwerlich einen einzigen finden, der es nicht einer geschickten anwendung unsrer grundsätze zu danken habe. WIELAND 1, 191 (163); es ist hundert gegen eins zu wetten, dasz die sache nicht geht. *ähnlich so ist* hundert *zu* drei *in gegensatz gebracht:* was drei wissen, das erfahren hundert. SCHOTTEL 1131ᵇ.

6) *anders ist bei ungefähren, nicht ganz exacten zahlbestimmungen die verbindung von* eins *und* hundert *(vergl. darüber theil* 3, *sp.* 114): *man sagte früher* einen tag oder hundert, *wenn man mit belassung eines spielraums aufs höchste hundert tage meinte;* es wil mir nit zůston, euwer gelt zu bihalten, sonderlich dieweil es so vil ist, es wer dann ain guldin oder hundert ongevarlich. SCHADE *sat.* 3, 217; so reiten irer einer oder hundert mit einander. 109; so ich dann die kuntschaft von dir hett, traut ich mir auf einen tag ein pferd oder zwei hundert zusammen bringen. *ebenda. das* oder *in dieser verbindung ist in der heutigen volkssprache zu angehängtem* er *geworden:* eine kleinigkeit von ein hunderter fünfe. ENGEL *philos. f. d. welt* 19 (*für altes* ein hundert oder fünfe).

7) hundert, *mit ganz geschwundenem zahlenbegriff, bezeichnet nichts als eine grosze menge (wie ähnlich* tausend, *daher auch als steigerung eines adjectivbegriffs verwandt, vgl. unten* hundertschön, *und altnord.* hundvíss *auszerordentlich kundig), öfter auch in der verstärkung* viel hundert: ob es müglich wêre, das er hundert tôde möcht erliden. *theol. deutsch s.* 62 *Pfeiffer;* schelten schreckt mehr an dem verstendigen, denn hundert schlege an dem narren. *spr. Sal.* 17, 10; war wol hundert meile von seiner meinung. SCHOTTEL 1119ᵃ;

Gramont ward gewunnen,
in blůt lag menger rot,
gar snell es ward verbrunnen,
man slůg ir hundert tot. LILIENCRON *volksl.* 2, 67, 12;

in seinem reich viel hundert städt
und unzehliche dörfer hett. *mückenkr.* 1, 123;

auf dieses wurde mein mann, beim schein von hundert fackeln,
und auf des negers wink, beim spiel
von hundert schnarrenden geigen, die ihm entgegen rackeln,
herbei geführt. WIELAND 5, 12 (*n. Amad.* 12, 14);

erzählten . . viel hundert ebentheur. HÖLTY 9 *Halm;*

rings zitterte das goldne band
der sonn' in hundert bächen. 24;

hier schlingt sie (*die glut*) eine ganze strecke,
mit hundert adern, sich durchs thal. GÖTHE 12, 206.

die verbindung ein hundert *klingt hier an den gebrauch no.* 6 *an, sie soll so viel sagen wie* wol hundert:

das ist kein kleiner raum,
da sieh nur hin! du siehst das ende kaum.
ein hundert feuer brennen in der runde. 212.

8) *das multiplicativ von* hundert, *im bestimmten wie im unbestimmten sinne wurde mittelhochdeutsch durch* hundert warp, hundert werbe, hundert stunt *umschrieben, nhd. durch* hundert mal: *centesies* hundert male, hundert mal, hundert mol DIEF. 112ᶜ (*mittelfränkisch,* 1. *hälfte des* 15. *jahrh.*); ob ein sünder hundert mal böses thut. *pred.* 8, 7;

der auf halbes götter-leben
thäte hundert mal verzicht. KL. SCHMIDT *poet. br.* 87.

häufig zusammengerückt gegeben: ein ding hundertmal sagen, *centies dicere,* hundertmalen *centies,* hundertmalen theüwrer, *centuplicate vaeneunt* MAALER 232ᵈ; habe ich ihnen nicht hundertmal gesagt, sie sollen sich eine reiche frau wählen? GELLERT 3, 339; aber hundert und hundertmal . . sagte ich mir die geschichte . . vor. GÖTHE 18, 33; dasz Rom . . voller ruinen stehe, welche hundert und aber hundertmal gezeichnet worden. 27, 46;

denn Molly trillert hundertmal
so hell und silberrein (*wie die nachtigall*). BÜRGER 13ᵃ.

9) hundert eins *ist ein kartenspiel:*

es kam ein weib ins haus (*eines spielsüchtigen*),
wein, bier, karnüffel, trumpf, und hunderteins war aus,
kofent ward eingeschenkt. RACHEL *satyr. ged.* (1677) *s.* 22.

bei H. SACHS 1, 518ᵃ *wird es* eins und hundert *genannt.*

HUNDERTARM, *m.* *ἑκατόγχειρος:*

du . . riefst hinan in den Olymp
den hundertarm, bei göttern Briareus,
Agäon unter sterblichen genannt. BÜRGER 147ᵃ.

HUNDERTÄUGIG, *adj. hundert augen habend: (verwandelte)* den hundertaugigen Argum in ein pfahenschwanz. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 112, 15; der hundertäugige Argus. *pol. stockf.* 396; unmöglich, . . einer hundertäugigen beobachtung zu entgehen. SPIELHAGEN *in der zwölften stunde* (1863) *s.* 120;

du hundert-äugichter!
LOHENSTEIN *in den auserles. ged.* 1, 279.

HUNDERTBLÄTTERIG, *adj. centifolia, die rose mit hundert blättern.* FRISCH 1, 476ᵃ:

wenn sie lächelt voll zier,
die hundertblättrige mir;
wenn sie grollet, die zornige,
ist sie die hundertdornige. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 292.

HUNDERTBURGIG, *adj. hundert burgen habend:*

besteller der hundertburgigen Kreta. *Ilias* 2, 649.

HUNDERTDORNIG, *adj. hundert dornen habend.* RÜCKERT *ges. ged.* 1, 292. *s. die stelle unter* hundertblätterig.

HUNDERTE, *ungewöhnlich für die ordinalzahl* hundertste: der hunderte, *centesimus* STEINBACH 1, 794, *woselbst auch die zusammensetzungen* acht-, drei-, fünf-, neun-, sechs-, zweihunderte *octingentesimus u. s. w.;* dabei hielt ich meine sachen so geheim, dasz mich der hunderte vor keinen buhler halten konte. *Simpl.* 1, 324 *Kurz* (*vergl. wegen dieser anwendung unten unter* hundertste);

ists möglich? rief herr Amadis, neun und neunzig (*bilder auf soviel feldern eines fächers*)?
und diese, wie es scheint, in ziemlich kurzer zeit!
so bleibt gewisz das hunderte feld nicht einzig
in seiner art. WIELAND 5, 71 (*n. Amad.* 14, 15).

in einer variante der unter hundert 2 *aufgeführten redensart* (*vgl.* hundertste): weil ich auch sonst in meinem discurs das tausende ins hunderte warf. *Simpl.* 1, 181 *Kurz;* frage du selbst einen alten rübenscheeler, was ist deine oder der gemeinde gerechtigkeit? der alte wird das hunderte in das tausende werfen. *baurenst. lasterpr.* 120.

HUNDERTEL, *n. der hundertste theil eines ganzen; aus* hunderttheil (*s. d.*) *zusammengezogen. vgl. auch* hundertstel.

HUNDERTER, *m. zahl aus der ordnung der hundert; vergl. über die bildung unter* einer *theil* 3, *sp.* 166. in einer zahl nehmen die hunderter die dritte stelle von rechts nach links ein. *das wort scheint vor dem* 18. *jahrh. nicht vorzukommen;* ADELUNG *führt es auf.*

HUNDERTERLEI, *adv. auf hundert arten, hundertfach geartet* (*vgl.* lei): es bedurfte der entschiedenen zudringlichkeit dieses mannes, um die hunderterlei bedenklichkeiten . . zu beseitigen. GÖTHE 17, 299:

da sahe man hunderterlei wehr,
schwert, dolchen, federspies und speer. *mückenkr.* 1, 965.

HUNDERTFACH, *adj. und adv. hundertfältig, seit dem* 16. *jh. nachzuweisen:* hundertfach oder hundertfaltig, *centum geminus* MAALER 232ᶜ; hundertfach, *centuplex* STIELER 392; sie würden sie doppelt und dreifach lieben, wenn nicht jede wahre liebe an und für sich zehn- und hundertfach wäre. GÖTHE 21, 169.

HUNDERTFALT, *adj. und adv. centuplex, wie mhd.* hundertvalt, *später durch das folgende verdrängt: centuplex, centuplus* hundirtfalt, hundertfalt, hundirtvolt DIEF. 113ᵃ; dô her (*der same*) ûf gînc, dô machte her hundertvalt vrůcht. *Behaims ev.-buch, Luc.* 8, 7; her sal intfân hundirtvalt. *Matth.* 19, 29.

HUNDERTFALTIG, -FÄLTIG, *adj. und adv. centuplex, im späten mhd.* hundertvaltec (LEXER *wb.* 1, 1384). *die unumgelautete wie die umgelautete form kommt im* 15. *und* 16. *jh. gleich häufig vor: centuplex, centuplus* hundertfaltig, hundertfeldig DIEF. 113ᵃ;

hundertveltig *centuplum voc. inc. theut.* k 5ᵃ; hundertfaltig *centuplus* Dasyp.; und Isaac seete in dem lande, und kriegt desselben jars hundertfeltig. 1 *Mos.* 26, 12; etlichs fiel auf ein gut land, und trug frucht, etlichs hundertfeltig, etlichs sechzigfeltig, etlichs dreiszigfeltig. *Matth.* 13, 8; der nicht hundertfeltig empfahe, itzt in dieser zeit, heuser und brüder. *Marc.* 10, 30; hundertfaltige frucht, *centesimus fructus*, hundertfaltige maur, *murus centuplex* Maaler 232ᵃ; *seit dem* 17. *jahrh. herscht in der schriftsprache die umgelautete form:* hundertfältig, *centuplicatus, centuplicato* Frisch 1, 476ᵇ; es kommt hundertfältig zu stehen, *venit centuplicato* Steinbach 1, 368.

HUNDERTFALTIGEN, *verb. centuplicare.* Dief. 113ᵃ.

HUNDERTFÜSZIG, *adj. centipes.* Frisch 1, 476ᵇ.

HUNDERTFUTTER, *verhüllend für* hundsfutt (*s. d.*): du hundertfutter! *narrenspital* (1682) *s.* 18.

HUNDERTHÄNDIG, *adj. centimanus.* Frisch 1, 476ᵇ; sie wären doch keine hunderthändichte riesen-söhne des himmels und der erde. Lohenstein *Arm.* 2, 379ᵃ.

HUNDERTHAUPT, *n. pflanzenname: rubi rosarum,* wild rosenstrauch, bringt rauhe knöpflen, die heiszt man hunderthaubt, seind zum stein gůt. Alberus *dict.* Gg 3ᵃ; *bei* Nemnich 2, 1526 *aber ist* hunderthaupt *oder* hundertkopf *eryngium campestre, sonst krausdistel, mannstreu.*

HUNDERTHÄUPTIG, *adj. hundert häupter habend:* hunderthöuptig, *centipes*, das hundert höupter hat. Maaler 232ᵃ;

> den hunderthäuptigen, den stürmenden,
> mit macht bezähmten Typhos. Stolberg 15, 21;

aus hundert häuptern bestehend:

> mit fleisz will ich dir (*Minerva*) dienen nun,
> ein hunderthewbtich opfer thun. H. Sachs 3, 2, 96ᵈ.

HUNDERTJÄHRIG, *adj. hundert jahre zählend, mhd.* hundertjærec: weil er (*Abraham*) fast hundert jerig war. *Röm.* 4, 19; hundertjährige bäume; hundertjärige zeit, hundert jar lang wält, *seculum* Maaler 232ᵃ; diese unsere vorstehende hundertjährige alterszeit. Schuppius 775 (*d. i. das siebzehnte jahrhundert; der dort stehende tractat trägt den titel* sermon von der siebenzehenden dieses hundertjährigen zeitlaufs glückseligkeit beschreibung); der hundertjährige kalender, *der für die zeit vor hundert jahren berechnet war;* die witterung nach dem hundertjährigen kalender voraussagen, *weil man glaubte, dasz alle hundert jahre die gleichen witterungsverhältnisse wiederkehrten.*

HUNDERTJAHRSZEIT, *f. zeit eines jahrhunderts:* es hat diese hundert jahrszeit (*das* 16. *jahrh.*) mehr gelehrte gezeuget und herfürgebracht, als vorhin in fünfzehenhundert jahren. Schuppius 778.

HUNDERTJÄHRUNG, *f. für jahrhundert:* für wörter, die aus dem latein- oder griechischen entlöhnt, und dannenher aigentlich unteütsch sein, hab ich bisweil versuecht, einen tausch zu treffen, und ganz-teütsche an ihrer statt zu gebrauchen: da ich nämlich schulen und kirchen, lähr- und bäthäuser nänn, das opfer, eine hailgen-gab, seculum, eine hundert-järung. Rompler *vorrede s.* 20; es hat in nächstverflossener hundert-järung die entstandene zwitracht des gottesdiensts eine gräuliche zerrüttung verursachet. *s.* 1.

HUNDERTJUNGENWURZEL, *f. name der pflanze cynoglossum.* Nemnich.

HUNDERTKOPF, *m. eryngium campestre; s.* hunderthaupt.

HUNDERTKÖPFIG, *adj. hundert köpfe habend:* ein hundertköpfiges ungeheuer; hundertköpficht, *centiceps* Steinbach 1, 915. *auch hunderterlei denkart, geschmack habend* (*vergl.* kopf *theil* 5, *sp.* 1758 *ff.*), *vielfältigen sinnes:* das hundertköpfige publicum.

HUNDERTMAL, *adv., vergl. unter* hundert 8, *sp.* 1925.

HUNDERTMALIG, *adj. zu hundert malen, zu viel malen:* hier hilft ein hundertmaliges befehlen nichts.

HUNDERTPFÜNDER, *m. kanone die kugeln von hundert pfund schieszt* (*vgl.* vierpfünder, sechspfünder *u. ähnl.*):

> doch hat er (*der feind*) flinten und nicht minder
> kanonen, viele hundertpfünder. H. Heine 18, 283.

HUNDERTPFÜNDIG, *adj. das hundert pfund wiegt, centenarius.* Frisch 1, 476ᵇ. *auch das hundert pfund schieszt, vom geschütz:* eine hundertpfündige kanone.

HUNDERTSCHÖN, *adj. hervorragend schön* (*vgl.* hundert 7):

> dem hett der mückenkönig eben
> newlich zuvor sein schwester geben
> zum ehelichen gemal, die man
> nennt Merdolam, die hundert schön,
> dann sie mit schön weit überwandt
> fraw Helenam ausz Griechenland. *mückenkr.* 1, 312.

vgl. auch tausendschön.

HUNDERTSORGEN, *f. plur.:* von diesem schach- oder kōnig-spiel etwas mehr zu gedenken, so nennens die Perser sedrenz, hundert-sorgen. *pers. rosenth.* 7, 13 *anm.*

HUNDERTSTE, *m. centesimus. neben der vollen form: centenus, centesimus* hundertst, hundertest, hunderzte Dief. 112ᵇ; der hundertist *centesimus* Maaler 232ᵇ, *ist im* 15. *bis* 18. *jahrh. auch* hunderst *gewöhnlich: centenus* hundirste Dief. *a. a. o.;* wann in einem kriegsheer ein regiment soldaten rebelliren, . . so läst sie der general nicht alle aufhenken, sondern läst sie spielen, wer unter ihnen sterben sol, und strafet etwa den hundersten oder den zehenden mann. Schuppius 322; da doch heut zu tage ihrer (*der menschen*) viel das hunderste jahr erreichen. 777, *vergl. auch das citat aus* Thümmel 3, 145 *unten. es steht, wie die cardinalzahl, theils in genauer arithmetischer bedeutung:* der hundertste theil eines ganzen; es ist unter ihnen gar nicht selten, dasz männer und frauen das hundertste jahr zurücklegen. Immermann *Münchh.* 1, 9; so gebt inen nu heuts tages wider ire ecker, weinberge, ölegarten, und heuser, und den hundertesten am gelde, am getreide, am most, und am öle, das ir an inen gewuchert habt. *Neh.* 5, 11; *theils nur zur bezeichnung einer hohen stufe:* (*leute die*) den hundersten bauern und ackerbauer in der zahl übertreffen. Schottel 1128ᵃ; der hunderste verstehts nicht, *pauci intelligunt.* Steinbach 1, 794. *Die redensart* das hundertste in das tausendste werfen, *etwas vermengen, verwirren, ist später bezeugt als* das hundert in das tausend werfen (*sp.* 1924), *und wol erst aus dem letzteren variiert, als man das bild nicht mehr verstand:* fieng er wieder an zu wůten und das tausendste ins hundertste zu werfen. *Simpl.* 1, 336 *Kurz;* lasset den teufel, wenns ihm gott um der welt boszheit willen verhänget, das hundertste ins tausende werfen, lasset ihn das unterste oben kehren, trotz sei ihm geboten! Scriver *seelensch.* 1, 547; wenn es dem humoristen erlaubt ist, das hundertste in das tausendste durcheinander zu werfen. Göthe 22, 206; *jenes mangelnde verständnis hat auch das verbum manigfach wechseln lassen:* sie alsdenn das hundertste in das tausendste mengte. *ehe eines mannes* 172; doch lassen sie uns nicht das hundertste ins tausendste schwatzen. Lessing 1, 402; die einbildungskraft geht vom hundertsten aufs tausendste. Kant 10, 182; so kam ich von Margots halstuch auf das halstuch der heiligen, von dem hundertsten ins tausendste. Thümmel 3, 145; sie kamen besonders über diesen letzten punkt aus dem hundertsten ins tausendste. Göthe 19, 17; er verfällt immer aus dem hundertsten in das tausendste. Immermann *Münchh.* 1, 8.

HUNDERTSTEL, *adj. der hundertste theil eines ganzen:* ein hundertstel centner ist ein pfund. *ursprünglich ist es ein substantiv,* das hundertstel, *da es aus* hundertste theil *zusammengezogen wurde. vgl. auch* hundertel, hunderttheil.

HUNDERTSTIMMIG, *adj. mit einer groszen anzahl von stimmen:*

> als ungesehen jetzt vom hohen chor
> herab die orgel anfieng sich zu regen,
> und hundertstimmig der gesang begann.
> Schiller *braut v. Messina v.* 1505.

HUNDERTTAUSEND, *num. centum millia, mhd.* hunderttůsend. *in arithmetischem sinne heiszt es für centum millia ebenso oft blosz* hunderttausend:

> general Daun der ist geschlagen
> mit hunderttausend mann. Hildebrand *volksl.* 417;

als ausdrücklich einhunderttausend, *oder mit einfügung von* mal (*s. d.*) einmalhunderttausend; *dieses* mal *findet sich bei den folgenden hunderttausenden in der modernen sprache öfter als dasz es fehlt* (*lieber* zweimalhunderttausend *als* zweihunderttausend *u. ähnl.*). *für* zehnmalhunderttausend *und folgende brauchen wir jetzt, doch erst seit dem* 18. *jahrh., die zahlenreihe der* millionen *und ihrer verwandten, früher wurden auch diesen angehörende zahlenreihen durch multiplication von* hunderttausend *ausgedrückt. die ältere sprache verwendet hierbei, wie bei den reihen unter* zehn hunderttausend *das multiplicationswort* mal *nur schwankend:* hundertmal hunderttausend *centies HS* Maaler 233ᵃ; vierzehen hundertmal tausend münche und nonnen. Schottel 1128ᵃ; elfmal hundert und zwei und neunzig tausend menschen. Schuppius 781; fünfzehen mal hunderttausend soldaten. *ebenda;* C. Marius hat 2. hundert tausend Dennemärker und mitternachtischer völker zu boden geschlagen. *ebenda;* sechszehn mahl hunderttausend. Happel *acad. rom.* 11; sechs hunderttausend und sechse. Seriander *rechtschreibung* (1739) 272;

> mehr dann drei hundert tausend
> bracht er gerüst ins land. Soltau *volksl.* 420 (*v.* 1566);
> wol mit vierhundert tausendt. 471 (*von* 1622).

hunderttausend *auch in unbestimmtem sinne, nur eine ungeheure menge bezeichnend:*

in Böhmen seindt erschlagen
viel hundert tausendt man.
SOLTAU *volksl.* 469 *(von* 1622);

uns umspülen hunderttausend wogen. GÖTHE 1, 84;

der strausz, den ich gepflücket,
grüsze dich viel tausendmal!
ich habe mich oft gebücket
ach wol ein tausendmal,
und ihn ans herz gedrücket
wie hunderttausendmal! 87;

nun, Deutschland, horch mit hunderttausend ohren,
nun schau mit hunderttausendfachem blicke. RÜCKERT 137;

wie schon mhd.:

treit ieman ganzen lip mit hundert tûsent wunden.
minnes. 3, 451ᵃ *Hagen;*

in freierer verbindung:

mê danne tûsent hundert wunder,
die von disme lande sint.
W. v. d. Vogelweide v. Wackernagel, s. 81 *anmerk.*

die steigerung zehnhunderttausend mal *für* millionen mal *noch in neuerer sprache:*

ein reines, lichtes wesen, über mich
zehnhunderttausendmal erhaben.
KL. SCHMIDT *poet. briefe* 84.

die alemannische form hunderttûsig *(nach* tûsig *aus* tûsendig, *für* tausend, WEINHOLD *alem. gramm. s.* 309) *als kosewort in adjectivischer verwendung:*

ei, min hunderdusige Gret,
denk an dasz guot, dasz ich dir det,
do ich dich nam zuo der ee. *fastn. sp.* 825, 17.

vgl. zu diesem gebrauche herztausig *sp.* 1261.

HUNDERTTAUSENDFISCH, *m., dim.* -fischchen, *ganz kleine fischchen, welche in menge herumschwimmen (cyprinus aphya und ähnl.)* NEMNICH; das fischlein, das in Oesterreich sänglein genennet wird, davon auch herr Colerus meldet, dasz man es in der mark Brandenburg grühe oder hundert tausendfisch heiszet. HOHBERG 2, 509ᵃ *(gemeint ist cyprinus gobio, der gründling)*; die heurlingen werden in dem Neuenburger see häufig gefangen. zu Genf nennet man sie hundert-tausend-fisch. 3, 2, 305ᵇ.

HUNDERTTAUSENDSTEL, *n. der hunderttausendste theil eines ganzen.*

HUNDERTTAUSENDTHEIL, *n. ebenso:*

und jeder junge tag,
und jedes tages hunderttausend-theil
flicht inniger uns in einander.
KL. SCHMIDT *poet. briefe* 122.

HUNDERTTHEIL, *m. der hundertste theil eines ganzen:* indess schritt ich doch nun zu der chemischen prüfung, und bestimmte die bestandtheile in hunderttheilen des ganzen. LICHTENBERG 5 (1803) *s.* 165.

HUNDERTTHEILCHEN, *n. dimin.:*

wüszt ich, wüszt ich, dasz du mich
lieb und werth ein biszchen hieltest,
und von dem, was ich für dich,
nur ein hunderttheilchen fühltest. BÜRGER 118ᵇ.

HUNDERTTHORIG, *adj.* *ἑκατόμπυλος:* die hundertthorige stadt *(Theben in Ägypten).* BECKER *weltgesch.* 1, 43.

HUNDERTWEISE, *adv. nach der zahl von hundert:* streichhölzchen sind hundertweise verpackt, werden hundertweise verkauft; er hat die thaler hundertweise ausgegeben.

HUNDERTZÜNGIG, *adj. und adv. mit hundert zungen:* o sie müssen noch alle hervor, all die götter, die in mir verstummen, hervorgehen hundertzüngig, ihr dasein in die welt zu verkündigen. FR. MÜLLER 2, 35;

hundertzüngig singen
heil dir! die thäler nach. 345.

HUNDESART, *f. art, wesen eines hundes (vgl.* hundeart): ein neidischer und geiziger sind hundesarth. *pers. rosenth.* 8, 41.

HUNDESCHAFT, *f. gesammtheit der hunde:* den mops bei der hundeschaft der allee aufzuführen. KL. SCHMIDT *bei* CAMPE *unter* aufführen.

HUNDESCHEU, *adj. scheu vor den hunden:*

ein eber fragt den hirsch: was macht dich hundescheu?
HAGEDORN 2, 136.

HUNDESCHLAG, *m.* 1) *art, race von hunden:* Neufundländer sind ein guter hundeschlag.

2) *todtschlag, vertilgung herrenloser hunde (s.* hundeschlager). *in freier verwendung:* wöchentlich zweimal einen hundeschlag der ketzer anzuordnen, ist stets genug. J. PAUL *aus d. teuf. pap.* 2, 3.

HUNDESCHLÄGER, *m. scharfrichterknecht, der herrenlose hunde auffängt und tödtet, schinder überhaupt:* hundeschläger *canicida* HEDERICH 1341; hundschlager KIRSCH *cornuc.; älter* huntslaher, huntschlaher: dasselb heuslein, . . ee und man das abprach und fur die stat setzt, darinnen itzunt der huntslaher sitzet. TUCHER *baumeisterb.* 267, 24; hundsschlaher. *fastn. sp.* 376, 9; *sprichwörtlich:* wann got einen hund schlagen wil, so beschert er im einen hundschläger. FRANK *sprichw.* 1, 50ᵃ; *sein name als der eines ehrlosen, dient als schimpfname:* das er uns so schendlich lestert, und hundschlaher nennet, ûnd mit fudder vol schmachwort uberschüttt. LUTHER 3, 66ᵃ; *er wohnt in ehrloser umgebung:* mein *(eines hurenwirts)* nachbauer der huntschlager geb eim ein ganz roszhaut und xx pfund waks dran umb v gulden. SCHADE *sat.* 3, 281, 36; *dafür* mein nachbaur der hundschlachter und keibenschinder. 179, 10.

HUNDESCHNAUZE, *f. rostrum canis.* STIELER 1906.

HUNDESEELE, *f. seele eines hundes oder wie von einem hunde:* ich will dir eine kürzere beschreibung machen, wenn ich sage, dasz Amourette . . alle schönheiten eines schooszhundes hat. was wunder, wenn in einem so schönen körper auch eine schöne hundeseele wohnt! RABENER *sat.* 1, 93; ihr *(der paviane)* familienname ist auch hundskopf. hätten sie zum hundskopf nur auch die hundeseele. BREHM *illustr. thierl.* 1, 73.

HUNDESEICHE, *f. urin vom hund. auch name der pflanze lepidium ruderale, wilde kresse, wegen ihres starken geruchs und scharfen geschmacks; verhüllt* hundeseig, hundeseife. NEMNICH 3, 375.

HUNDESMUTTER, *f.:* wo musz doch das gebelle nur herkommen? ich sehe weder hund noch hundesmutter *(sagt einer dem es geschienen als ob ein hund belle). pers. baumg.* 4, 16.

HUNDESPUR, *f. fuszspur von hunden. auch name der bärenraupe, wolfsmilchraupe.* NEMNICH. *bei* FRISCH 1, 476ᵃ *aber heiszt diese raupe* hundespor, *als niedersächsisch.*

HUNDESTALL, *m. stall für hunde:* wurst im hundestall suchen *(etwas vergebliches unternehmen).* SCHOTTEL 1115ᵃ; *auch verächtlich für eine geringe wohnung:*

wohn in stolzer pracht des schlosses,
und verlasz den hundestall! VOSS 2, 141 *(Idyll.* 8, 129).

HUNDESTEUER, *f. steuer für das halten von hunden. nach altem sprachgebrauche steuer der unterthanen zur unterhaltung herschaftlicher jagdhunde.* HALTAUS 980; *jetzt eine steuer an die obrigkeit für eigene, zum vergnügen gehaltene hunde:* jene blechmünze, die man den hunden umhängt, zum zeichen, dasz die hundesteuer entrichtet ist. RIEHL *culturgesch. nov.* 375.

HUNDESTÖSZER, *m. ein bergarbeiter, welcher hunde, karren stöszt, mit diesen fördergefäszen fördert.* VEITH *bergwörterb.* 470.

HUNDESTREUE, *f. treue eines hundes.* hundestrew LOGAU 3, 184, 67 *überschr. s.* hundetreue.

HUNDESTUBE, *f. stube für die hunde, schlechte gaststube:* der gastmeister *(eines klosters)* fûrt in *(den gast)* in die hundstuben, die stank fast ubel. PAULI *schimpf u. ernst* 51 *Österlei. vgl.* hundsstube.

HUNDESUPPE, *f. schlechte suppe wie für hunde, jusculum caninum, aqueum.* STIELER 1687.

HUNDETRAB, *m. trab, wie ihn die hunde anschlagen:* setzt sich plötzlich in einen kurzen hundetrab. H. HEINE 1, 288; zumeist waren es handelsleute, die . . . von einigen hochbepackten markthelfern, die in kurzem hundetrab hinter ihnen herliefen, ihre einkäufe nach der herberge schleppen lieszen. 4, 34; und vergnügt, im gemüthlichsten hundetrab, lief er *(Börne)* mir zur seite. 12, 25.

HUNDETRAGE, *f.? glechoma hederacea, die gundelrebe.*

HUNDETREUE, *f. treue von hunden:*

der beste freund in unsrer welt,
Mops, war mit Hector auferzogen,
und blieb ihm immer unverstellt,
mit wahrer hundetreu gewogen. HAGEDORN 2, 26;

gestärkt am herzen durch hundetreu. BÜRGER 82ᵃ.

auch treue wie von hunden: der alte diener hieng mit wahrer hundetreue an seinem herrn; für solche herzbewegende hundetreue fand ich keinen gangbaren spruch des dankes. RIEHL *culturgesch. nov.* 395.

HUNDETUGEND, *f.:* bei zunehmendem alter ward sie *(eine hündin)* zu allen möglichen hundetugenden angehalten. ich verstehe darunter die wachsamkeit, die treue, ein freundliches wesen, und die reinlichkeit. RABENER *sat.* 1, 90.

HUNDEWACHE, *f. auf den schiffen die dritte wache der nacht.* JACOBSSON 6, 124ᵃ.

HUNDEWÄRTER, *m. wärter der hunde:* es ist nicht einerlei, ob man ein hunde-, ein löwen- oder ein bienenwärter ist. J. PAUL *Hesp.* 1, 181.

HUNDEWOHL, *adv. wohl, wie sich ein hund befindet:* mir war so recht kregel zu muthe, so was man hundewohl nennen könnte. L. TIECK *schriften* (1853) 24, 81.

HUNDEZAHN, *m. zahn vom hunde, sinnbild der begehrlichkeit:* den hundezähn weisen. SCHOTTEL 1115ᵇ; nun kamen die hundezähne bei dem mönche zum durchbruche, und er rief der beichttochter zu, er absolviere sie nicht, ‚wenn sie nicht laut der kirche die steine vermache. J. PAUL *komet* 1, 10. *vgl. aber* hundszahn.

HUNDEZEUG, *n. verächtlich, niedriges zeug; von menschen:* o ihr hundezeug, das zuschwänzelt dem, der sie lockt! FR. MÜLLER 3, 196; *von sachen:* wo ich in eine stube trete, find ich das Berliner . . . hundezeug (*Nicolais freuden des jungen Werther*). GÖTHE *an Auguste Stolberg* 42.

HUNDEZWINGER, *m. ein oben offener platz in höfen und gärten, mit mauern oder zäunen umgeben, zur aufbehaltung von hunden.* JACOBSSON 2, 294ᵃ: ging herr Hummel selbst zum hundezwinger hinab, um die neuen wächter in ihren beruf einzuweihen. FREYTAG *handschr.* 1, 182.

HÜNDIN, *f. weiblicher hund: canicula* hundynne, huntin, hüntin DIEF. 95ᶜ; wann aber die hündin oder brecken ire jungen tragen. SEBIZ *feldbau* 578; *jetzt nur in gewählter sprache üblich, da sonst für den weiblichen hund eigene benennungen, landschaftlich wechselnd* (betze, zauche, lusche *u. ähnl.*) *existieren.* läufisch, geil, schamlos wie eine hündin; eilte die hündin nicht, so würfe sie nicht blinde jungen. SIMROCK *sprichw.* 267.

HÜNDISCH, *adj. und adv. nach der art eines hundes; canicularis* hundisch DIEF. 95ᶜ; *caninus* hündisch STIELER 867, *doch auch im* 17. *jahrh. noch ohne umlaut* hundisch. *pers. baumg.* 4, 9; hundischer mensch, *cinocephalus, est homo caninum caput habens. voc. inc. theut.* k 5ᵃ; *gewöhnlich auf die charactereigenschaften eines hundes gewendet, und zwar* 1) *in lobendem sinne:*

da der fremdling ihn (*den Argus*), mit nassen augen, streichelt, . .
ächzt, heult er, siehet auf, erkennt Ulysz, und stirbt.
so hündisch lieben nicht die klugen unsrer zeiten. HAGEDORN 1, 41.

2) *meist aber mit bezug auf die verächtlichen eigenschaften eines hundes:* der geizige ist hundisch und murrisch, wenn er etwas ausgeben soll. SCRIVER *seelensch.* 1, 841; *man redet von* hündischem (*niedrigem, kriechendem*) benehmen, hündischer gier, hündischer frechheit *eines menschen;*

dein huntische weis, die du teglich treibst,
lasz sehen, wie lang du freunt dinnen (*du innen*) seist!
fastn. sp. 54, 12;

was birgt wohl das zaudern? verwegene that;
das lächeln, das neigen, was birgt es? verrath;
die heiligen blicke? vernichtenden scherz;
der göttliche busen? ein hündisches herz. GÖTHE 40, 397;

trunkenbold mit dem hündischen blick.
STOLBERG 11, 16 (κυνὸς ὄμματ' ἔχων *Il.* 1, 225);

und so schimpfwort: Golo! verrätherischer, hündischer Golo! FR. MÜLLER 2, 205;

nur dir gefolget insgesammt sind wir, . . .
den Menelaus und dich hündischen (κυνώπης *Ilias*)
zu rächen an den söhnen Ilions. BÜRGER 143ᵃ.

adverbial:

hündisch karg und genau. H. SACHS 1, 513ᵃ;

indem ihr mund so hündisch spitzt und höhnet.
A. GRYPHIUS 1698 1, 499;

die herlichste gemühter
sind stets des Momus spiel, den wen er unsre gühter,
welch überirdisch sind, nicht füglich tadlen kan,
so greift er die person auf sein guht hündisch an.
RIST *Parnass* B 5ᵃ.

3) *wie das subst.* hund (*sp.* 1916) *namentlich in compositen, nur steigernd nach der übeln seite hin verwendet wird, so auch* hündisch: man gähnte, seufzte, wischte sich die stirne, rieb die augen, hatte hündische lange weile. WIELAND 19, 266 (235).

4) hundische tage, *dies caniculares* (*vgl.* hundstag):

ouch will ich dir mit triwen sagen,
hüte dich vor den hundischen tagen.
monatreime in der Germ. 8, 108, 7 (15. *jh.*).

HÜNDISCHHEIT, *f. invidia canina, avaritia sordidissima.* STIELER 867. *dafür ungut* hundischkeit: der ausgang zu Neapel hat die hundischkeit dieser Wälschen in ihr rechtes licht gestellt. NIEBUHR *leben* 2, 467.

HÜNDLEIN, *n. kleiner oder junger hund, mhd.* hundelîn, hundel: *canicula* hundtlin, hindtlin DIEF. 95ᶜ; hundel *caniculus voc. inc. theut.* k 5ᵃ; aber doch essen die hündlin von den brossamlen, die von irer herrn tisch fallen. *Matth.* 15, 27; ein fraw die hatte zwei hündlin. *b. d. liebe* 288ᵈ; der edelmann stunde wie das hündlein von Breda (*beschämt*). SCHUPPIUS 89.

HUNDNAGEL, *m. bei den bergmaschinen die abhängend stehende stange am korbe des göpels, woran der göpelhund mit einem seil befestigt ist, um den göpel aufzuhalten.* JACOBSSON 2, 295ᵃ.

HUNDS-, *dieser gekürzte genitiv von* hund *wird vom* 14. *jh. ab häufig in uneigentlicher composition angewendet, wovon nachstehend eine reihe von beispielen. die moderne sprache seit dem* 18. *jahrh. ist diesen compositen abgeneigt, sie zieht die eigentlichen mit* hunde- *vor, und so haben sich nur wenige solche genitive als erste compositionsglieder allgemein erhalten* (hundsstern, hundstage, hundswuth *u. a., sowie pflanzennamen*). *in den mundarten jedoch, vorab den oberdeutschen, sind sie noch ganz gäng und gäbe. im alemannischen gibt es mit* hunds- *eine grosze reihe verstärkender zusammensetzungen* (hundsdürr, hundselend, hundsschlecht, hundserbärmlich *und ähnl., als fluch* hundsdunner, hunds-chetzer. FROMM. 5, 13), *ebenso im fränkischen* (3, 360. KEHREIN 204), *und im bairischen* (SCHM. 1, 1128 *Fromm.*). *vergl. dazu unter* hund *sp.* 1916.

HUNDSAFFE, *m. cynocephalus.* STIELER 24.

HUNDSALBE, *f. salbe vom fett der hunde:* hund-salbe vor abgerittene pferde. PINTER *pferdschatz* 429.

HUNDSAPFEL, *m. atropa mandragora, der schlafapfel.* NEMNICH.

HUNDSAPOTHEKER, *m. schlechter, verächtlicher apotheker:*

für hunds-apteekern uns bewahr,
die gute zehn auszbrechen. RINGWALD *ev.* Ee 1b.

HUNDSARBEIT, *f. arbeit für dressur der jagdhunde:* (*der jägerjunge musz*) wie sie (*die jäger*) mit den hunden arbeiten, acht geben: zugleich auch auf alle vorkommende fährten, deren zeichen und mancherlei unterschied wohl merken, auch den zuspruch bei der hundsarbeit, ferner die vorfallenden waidmännischen redensarten sich fein ins gedächtnis fassen. HEPPE *jagdlust* (1783) 1, 28; diese hundsarbeit (*zu sauen*) ist mühsamer als zum hirschen. 48. *verschieden* hundearbeit, *s. d.*

HUNDSAUGE, *n.* 1) *auge eines hundes; schimpfwort eines verächtlichen menschen, nach griech.* κυνώπης:

dir, schamloser, zu lieb hat jeder hierher dich begleitet,
für Menelaos und dich, du hundsaug, ruhm zu erstreiten
von den Troern. BÜRGER 187ᵃ.

2) *name mehrerer pflanzen: plantago cynops, staudiger wegerich.* NEMNICH 4, 1000; *gnaphalicum dioicum, ruhrkraut.* 3, 62; *inula dysenterica, ruhralant, ruhrwurz.* 242; *conyza squarrosa, gemeine dürrwurz, flöhkraut.* 2, 1212.

HUNDSBAD, *n.:* wenn sie hören sagen (*von den widertäufern*), die taufe ist ein hundsbad. LUTHER 4, 331ᵃ; wie wollen sie auch bestehen, wenn gott ein mal zu inen sagen wird, horestu, warumb hastu meine liebe taufe so grewlich gelestert, und ein hundsbad geheiszen, von welchem ich selbs gesagt, das mans solt halten, nicht für schlecht wasser, sondern für mein (das ist, gottes) wasser. 6, 279ᵃ.

HUNDSBAND, *n. halsband eines hundes:* ersache der wolf wie der hund umb den hals mit dem hundsband geseret (*verletzt, durch reiben*) was. STEINHÖWEL (1556) 48ᵃ.

HUNDSBAUM, *m. pflanzenname: des evonymus europaeus, spindelbaum, pfaffenhödchen.* NEMNICH 2, 1551; *lonicera xylosteum, heckenkirsche.* 3, 443; *prunus padus, faulbeere.* 4, 1074; *rhamnus catharticus, gemeiner kreuzdorn, auch* hundebaum. 4, 1144.

HUNDSBEERE, *f. häufiger pflanzenname: für rhamnus catharticus, kreuzdorn; viburnum opulus, wasserholunder; ribes rubrum, rothe johannisbeere; auch für verschiedene arten von cornus; lonicera caerulea* blaue hundsbeere, *lonicera nigra* schwarze hundsbeere, *lonicera xylosteum* rothe hundsbeere. NEMNICH; *labrusca* hunteспere, *ahd.* hundesberi DIEF. 314ᵃ; hundsbeere, *baccae caninae sive sambuci sylvestres* STIELER 119.

HUNDSBEGRÄBNIS, *n. schlechtes begräbnis, sepultura canina.* FRISCH 1, 475ᵃ.

HUNDSBEIN, *n. bein, knochen eines hundes:* andere . . . wollen neue verfassungen und sitten schnörkeln und mit einem hundsbein die welt ausglätten. FR. MÜLLER 2, 22.

HUNDSBENGEL, *m. bengel oder prügel am göpelhund* (*vgl.* hund II, 2, *a sp.* 1918). den hundsbengel stechen (*d. h.* stecken) *wird bergmännisch gesagt von arbeitern, die an ihrer arbeit faulenzen. min.-lex.* (1743) 305ᵃ. *das am schwengel des göpels oder vor dem hunde angebrachte, mit in den erdboden eingreifenden spitzen versehene, starke stück holz* (*bengel*) *hat die bestimmung gehabt, selbstständig oder zur verstärkung der hemmenden wirkung des hundes den zu raschen umgang des göpels zu verlangsamen.*

HUNDSBLUME, *f. leontodon taraxacum.* NEMNICH 3, 365. *bei* FRISCH 1, 475ᶜ *ist es cotila foetida, die stinkkamille.*

HUNDSBLÜTHE, *f. gnaphalium dioicum, hundsauge, ruhrkraut.*

HUNDSBOCHT, *m. n. hundekot* (*vgl.* bocht *th.* 2,201): nim weiszen weyrouch, mastix, und weiszen hundsbocht, dꝫ ist album grecum. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 56.

HUNDSBOCK, *m. acarus ricinus, eine milbenart, die häufig auf jagdhunden gefunden wird.* NEMNICH 1, 19.

HUNDSBRAUTLAUF, *m. hundehochzeit* (*s. spalte* 1921): was heiszen welsche hochzeiten, florentinisch hundsbrautlauf. FISCHART *bienk.* 230ᵃ *am rande.*

HUNDSBREMENHECKE, *f.:* daher werden diese gewächs auf griechisch kynosbatos, hundsbremenhecken, hundsdorn genennet. *anm. weiszh. lustg.* 710. *vergl.* bremenhecke *theil* 2, *sp.* 363.

HUNDSBROT, *n., wie* hundebrot *sp.* 1920, *schlechtes, grobes brot, wie zum futter für hunde: panis acerosus,* grob brod, hundsbrod ALBERUS R1ᵃ; hundsbrod, *für die hunde, panis furfuraceus et sordidus canum, cantabrum* FRISCH 1, 475ᶜ.

HUNDSBUBE, *m., wie* hundejunge *sp.* 1921, *ein jägerlehrling der noch auf der untersten stufe steht, die hunde führen musz:* jägerknecht, hägerbuben oder hundsbuben. SEBIZ *feldb.* 563; die hundsbůben sollen holdselig, stark, kurzweilig und possirig sein, und die hunde von natur lieb haben. 579. *dann auch verächtlich für einen tief stehenden menschen:* darauf hat mir der hauptmann öffentlich übers maul gefahren, als wenn ich ein hundsbube wäre. SCHWEINICHEN 3, 159; und ist sie (*die schuldverschreibung*) so aufgesetzet, dasz sich ein hundsbube, geschweige denn ein edelmann und verständiger mensch, derer schämen musz. A. GRYPHIUS 1698 1, 883.

HUNDSBUCHSTABE, *m. vom R, nach dem knurren eines hundes:* hört und merket vier verenderte teil in disem wort (*merz*), nemlich zům ersten den brummer M, darnach den geiszlaut E, zům dritten den hundsbůchstaben R und zům letsten den spatzen- oder sperlingsschrei Z. ICKELSAMER B 7ᵃ.

HUNDSCHAFT, *f. die gesamtheit der centenarii und ihr gericht; vgl. unter* hund *sp.* 1919 *und* hundert *sp.* 1923. *von* VOSS *ist dieses erloschene wort in einer 'schwergereimten ode' wieder hervorgesucht und in freierem sinne, als genossenschaft, verwendet:*

> ein stall von dunkler eib umgrünt,
> stand am parnasz für Föbus hundschaft,
> die ihm als hirten einst gedient. VOSS 6, 119.

HUNDSCHLAGER, *m. schinderknecht, der herrenlose hunde tödtet, schinder überhaupt. s. oben* hundeschläger, *und* hundsschlager.

HUNDSCHLAGERISCH, *adj.:* solche hundtschlagerische räht und solche henkerische arznei. PARACELSUS *opp.* 1, 730 A.

HUNDSDARM, *m. darm eines hundes; auch name der serpula arenaria, einer schneckenart.* NEMNICH 4, 1286.

HUNDSDEMUT, *f. kriechende demut* (*vgl.* hundedemut): er bewiese gegen mir fast eine hundsdemut. *Simpl.* 3, 37 *Kurz;* weil er mehr als eine hundsdemuth gegen mir verspüren liese. 111.

HUNDSDIEB, *m. der hunde stiehlt; schimpfwort für einen niedrigen menschen:*

> den alten stinketen hundsdieb. H. SACHS 2, 4, 32ᵇ;
> steh auf, du fauler hundsdieb,
> und bald den rossen ein futter gib. 4, 3, 68ᵇ.

HUNDSDILL, *m. pflanzenname: für aethusa cynapium, gartenschierling, und anthemis arvensis und cotula, kamillenarten.* NEMNICH 1, 98. 331. 332.

HUNDSDING, *n. verhüllend für vulva canina:* herzog Heinrich Julius von Braunschweig sagt, das justizwesen sei wie ein hundsding, wer darein kompt, der kompt oft sehr schwerlich wider rausz. LEHMANN 1, 650.

HUNDSDISTEL, *f. cotila foetida.* FRISCH 1, 475ᶜ, *auch* hundsblume. *er meint die stinkkamille.*

HUNDSDORN, *m. name von rosa canina* (*heckenrose*) *und crataegus oxyacantha* (*hagedorn*).

HUNDSDRECK, *m. kot vom hunde:* hundsdräck *caninum stercus* MAALER 232ᵈ; weiszer hundsdreck *ist ein arzneimittel:* weiszer hundsdreck, in den apotheken, *graecum album* FRISCH 1, 475ᶜ; in der arznei haiszt man album grecum hundstreck. REUCHLIN *augensp.* x1ᵃ; *ein krämer wird beschuldigt:*

> und gibst butzeln fur feigen hin,
> gibst weiszen huntsdreck hin fur zucker. *fastn. sp.* 478, 13.

vgl. auch hundsbocht.

HUNDSENTWÖHNER, *m. der hunden dressur beibringt: unter niedrigen gewerben sind genannt* hundsentwener FISCHART *groszm.* 79 (607 *Scheible*).

HUNDSFELL, *n. pellis canina.* FRISCH 1, 475ᶜ:

> hören sie, sprach ich mit wehmuth,
> kann ich etwa von dem hundsfell
> sie befrein? H. HEINE 17, 92.

HUNDSFISCH, *m. carcharia, eine art groszer seefische.* FRISCH 1, 475ᶜ. SCHMELZL *lobspruch* LXXXXII; hundtfisch *squatina* ALBERUS r1ᵃ; hundfisch *carcharias, mustelus* MAALER 232ᵈ.

HUNDSFISEL, *m. penis caninus; als schimpfwort:* darnach sah er, was für hundsfisel dise zwen birschützen, seine verwarer, wern. *Garg.* 255ᵇ.

HUNDSFISELIG, *adv.:* dessen (*des hosenlatzes*) form ward fein gemodelet nach gestalt eines gespanten bogens, wie er zu Roan in der kirchen hanget, war nicht so hundsfiselig gespitzet, wie der Spanier geiszreuter. *Garg.* 114ᵃ.

HUNDSFLECHTE, *f. lichen caninus.* NEMNICH 3, 395.

HUNDSFLIEGE, *f. musca canina.* STIELER 510; *mhd.* huntvliege *und* hundsvliege: cinomia haizt ain hundsmuck oder ain hundsvlieg. . . diu vlieg belaidigt der hund ôrn gar sêr sumerzeiten, wan wie dick si die hund dar ab slahent, als dick koment si wider. MEGENBERG 298, 9 (*sie wird dann auf den teufel ausgedeutet*); hundsfliege *als bild für eine plage, etwas quälendes:*

> und wenn nun solche hundesfliegn
> im bittern tod verborgen liegn. RINGWALD *l. w.* 405;
> ich hat viel hundesfliegn,
> that manchen guten man betriegn. *t. E.* J7ᵃ.

HUNDSFLOH, *m. ricinus, reduvius.* STIELER 521.

HUNDSFOTT, HUNDSFUTT, *m. schimpfwort für einen verächtlichen, vorzüglich feigen menschen. dasz dieses wort, dessen zu zweit gesetzte form die ältere, aber heute nicht mehr vorkommende ist, eigentlich vulva canina bedeute und nur übertragen in seiner heutigen bedeutung stehe, ist unter* fut *theil* 4¹ *sp.* 1060 *ff. zu ausführlich abgehandelt worden, als dasz hier darauf zurückzukommen sein dürfte. auch* LOGAU *kennt den eigentlichen sinn wol:*

> den, der sich nicht wehren wil, heist man, wie man heist das theil,
> das desz hundes weib so frei pflegt zu brauchen und so geil. 2, 93, 79.

als schimpfwort läszt es sich seit dem 16. *jahrh. nachweisen:* (*Garganluas herkunft lasse sich darthun*) vil besser als der schönsten wüsten unflätigen parisischen pastetenbecken, weibische hundsfutt Paris von Troia. *Garg.* 31ᵃ; sind freche Parides, die in den toden Achillem stechen, sind hasen, die umb den toden lewen danzen und ihm den bart auszreiszen, daher sie heiszen vom bartreiszen, sind öpfelspiler zu ernst, wie ihr hundsfutt Parisz. 149ᵃ; *auch als derbes scherzhaftes kosewort:* dann ihr meine lieben hundsfütt wüszt, im krieg ist das gebratens das allerbest. 228ᵇ; *hier steht wahrscheinlich das wort noch als femininum, wie noch manchmal im* 17. *jahrh.* (*theil* 4¹, 1062 *unten*), *aber der umstand, dasz mit ihm männer gescholten werden, läszt es seit dem* 17. *jahrh. allgemein als masc. verwendet werden. es bilden sich die zwei zu anfang genannten formen aus,*

1) hundsfutt *mit dem plur.* hundsfütter: so bald er unter die thüre kam, sagte sie zu ihm: ach schatz, was seit ihr worden? er aber lief die stiege hinauf (*ärgerlich*), und im vorbei gehen sagte er zu ihr: ein hundsfutt bin ich worden! *Simpl.* 2, 200 *Kurz;* (*die studenten*) fahen einen tumult an, schärfen in die steine, und schreien hundsfutt kom raus von der hure. SCHOCH *stud. leben* Kvᵇ; es ist nicht zu sagen, wie greulich sie mich armen hundsfutt verfolget und angefeindet (*der teufel sprichts*). SCHUPPIUS 405; ich bin ein armer hundesfut, ich hab mein tage zu fusze gedient. CHR. WEISE *comöd.* 19; du hunnsfut! *Jucundiss.* 121; so hieszen sie ihn einen hunnsfut über den andern. 123; wie ein lustiges wasser uns die hunnsfüter zu saufen gegeben. 183; ihr hundsfütter! schurken! FR. MÜLLER 3, 185; das ist ein schurkischer streich darüber du ohrfeigen verdient hättest von einem hundsfutt. GÖTHE 57, 198; niemand macht mir mehr freude als die hundsfutter, die ich nun so ganz vor mir gewähren und ihre rolle ausspielen lasse. *an frau v. Stein* 1, 135;

> der Tüffenbach sagt zu der zeit,
> dasz ihr schlimme hundsfüder seid.
> OPEL *u.* COHN 28, 66 (*von* 1619),
> hundsfütter, kerls, seid ihr! ZACHARIÄ 1, 77.

2) hundsfott *mit dem plur.* hundsfötter: gnädigster könig und herr, wir sind für unserm herren gott alle arme hundesfötter. *Leyermatzs lust. correspondenzgeist* (1668) *s.* 170; nun so hat er an mir wie ein anderer hundsvott gethan. *causenmacher* 99; die kerle hieszen einander hundsvötter. 107; du extract von allen hundsvöttern. 125; du hundsfott, sagte er. *avantür.* 1, 73; kann man euch hundsvötter so ins bockshorn jagen? Lessing 1, 416; ich wollte lieber mein ander bein dazu verlieren als so ein hundsfott sein (*wie Weislingen*). Göthe 8, 71; aha! ein rothröckiger schurke, der uns die frage vorlegen wird, ob wir hundsfötter sein wollen. 106; angefaulte hundsfötter. 42, 151; so gewinnt man auch bei einer solchen behandlung des Franz Moor (*wie sie Iffland in spätern jahren machte*) nur das, dasz endlich ein würdiger hundsfott fertig wird, den ein ehrlicher mann ohne schande spielen kann. 49, 177.

3) *die eigentliche, noch lange nachgefühlte bedeutung des wortes läszt manche verhüllungsversuche aufkommen, entweder indem man es in der schreibung unvollständig läszt:* ich könte nicht ersinnen, welcher unter diesen beiden s. h. der gröste hundsf. sei. *Simpl.* 4, 217 *Kurz;* ich will meins nams imer und ewig ein hunds et cetera sein, wan ichs nit auf der stell zruckschick. Schwabe *tintenf.* A 5ᵃ; *oder indem man es umdeutend verändert:* einem eingebildeten ungeschrumpelten hundespfuten. *Leyermatzs lust. correspondenzgeist* (1668) *s.* 142; hundsvoigt, wehr dich! *Chemnitzer rockenphil.*, 2. *hundert, cap.* 52;

> wer eine hure nähm wissentlich,
> der wär ein hundsvoigt öffentlich.
> *das. cap.* 11 (*als altes sprichwort*).

wie denn auch, unter manchen andern etymologischen versuchen, die abstammung des hundsfutt *aus* hundsvoigt *verfochten wird:* hundsvoigt, *canum praefectus*, dieses ist der teutsche hundsfutt, und bedeutet mithin einen, der über die hunde gesetzet ist. Hederich 1342. *vgl. auch* hundertfutter *sp.* 1927, *und unten* hundskutt, *sowie* hundsnase.

4) hundsfott, *bei den seeleuten, ein kleiner stropp* (*kurzes tau*), *der am stropp eines blockes befestigt ist, um daran vermittelst eines maulstiches den läufer oder mantel eines takels festzumachen.*

5) *das dim.* hundsföttchen *heiszt bei den buchbindern eine kleine umbeugung an beiden enden des rückens von pergamentbänden.* Jacobsson 6, 124ᵃ.

HUNDSFÖTTEREI, HUNDSFÜTTEREI, *f. hundsföttisches verfahren:* kriechende gefälligkeit, ein schales loben, wo nichts zu loben ist, sinnlose titular- und bücklingsschmeicheleien, .. jene süszliche hingabe, die man (man verzeihe der niedrigsten sache einen niedrigen ausdruck) kaum anders als deutsche hundsfötterei nennen könnte, legen uns (*er meint die deutsche nation*) treudevotest zu füszen der majestät Dullness. Herder *zur litt.* 18, 174; wann man bei der schönsten herbstzeit im bette liegt und noch dazu mit s. v. hundsfüttereien geplagt wird. Höpfner *in Mercks briefsamml.* 2, 110.

HUNDSFÖTTISCH, HUNDSFÜTTISCH, *adj. und adv. einem hundsfott gemäsz, erbärmlich:*

> Barrabas was dunkt dich desz gselln,
> er thut sich gar hundsfüttisch stelln,
> und ganz verzagt zu unsern thaten,
> förcht er werd uns ein mal verrathen.
> H. Sachs 3, 1, 194ᵃ;

ich werde sagen, dasz ich gelogen habe, und dasz es eine hundsföttische sache ums lügen ist, weil man drüber ertappt werden kann. Lessing 1, 555; 's ist hundsfüttisch, herr! spitzbübisch! Fr. Müller 2, 41; bei meiner hundsföttischen ehre! (*der Mohr zu Fiesko*). Schiller *Fiesko* 2, 15; wie 1700, so fand das jahr 1801 den schwülstigen Lohensteinschen, oder jenen nervlosschlaffen geschmack, den ich den hundsföttischen nennen möchte. Herder *zur litt.* 18, 108;

> das weib ist toll, rief Salomo!
> hat zu viel schnaps genommen!
> was seiner majestät also —
> so — hundsföttsch anzukommen? Bürger 49ᵃ.

HUNDSFOTTKRIEG, *m. ersonnener name für einen erbärmlichen krieg:* ja ich bin im hundsfuttkrieg darbei gewesen, da ein esel zu dem fensterladen herausz sprunge, und also die pferd, die ihn geschlagen hetten, verriht. *Garg.* 133ᵃ.

HUNDSFREMD, *adj. wildfremd, ganz fremd:* Beaumont und Fletscher, sich hundfremd, nähten an einem gemeinschaftlichen schneidertische schauspiele. J. Paul *flegelj.* 1, 114, *die ausgabe von* 1804 *hat* hundsfremd.

HUNDSFURZ, *m.:* 'hör Juvenal, stosz den hund ausz, wer hat so gefeust?' was? kanst du kein hundsfurz riechen, so solst du kein wildpret fressen. *Garg.* 87ᵃ.

HUNDSGEHEUL, *n. geheul eines hundes:* hundsgeheul und nachteul bedeut kein heil. Fischart *dicht.* 1, 186 *Kurz am rande.*

HUNDSGEILEND, *part. begehrend, lüstern wie ein hund:* stecken sie (*die prasser, wenn sie die braten zischen hören*), die unverschampte hundsgeilende ohren .. vier spannen lang in die höhe. Kirchhof *wendunm.* 212ᵃ.

HUNDSGERBER, *m., als ein schimpfwort:*

> hiesz den bierbrew ein wasserferber,
> und den schlosser ein hundsgerber.
> H. Sachs 4, 3, 58ᵃ.

HUNDSGERECHT, *adj. bei den jägern, die gehörige kenntnis von den hunden habend.* Jacobsson 6, 124ᵃ.

HUNDSGESICHT, *n. gesicht eines hundes; auch name der pflanze plantago cynops, staudiger wegerich.* Nemnich 4, 1000.

HUNDSGRAS, *n. eine grasart:* hundsgrasz, grasz dasz die hund frässend, sich darmit ze purgieren, *canaria, lappa.* Maaler 232ᵈ; hundsgras, *gramen caninum arvense, quecken* Frisch 1, 475ᶜ. *die neuere botanik zählt unter diesem namen mehrere grasarten auf: triticum repens; dactylis; agrostis canina und stolonifera; plantago coronopifolia; elymus caninus* (*vergl.* Nemnich).

HUNDSGRIND, *m.:* huntzgrint, *serpedo, est cutis rugosa et scabiosa. voc. inc. theut.* k 5ᵃ.

HUNDSGURKE, *f. eine pflanze, momordica elaterium.* Nemnich.

HUNDSHAAR, *n. haar vom hunde. es wird zur verfälschung des wollenzeuges verwendet* (*vergl. unter* haar *sp.* 22), *daher die redensart* hundshaar eintragen, einhacken, *betrügen, verfälschen:* und trifft (*Paulus in einem ausspruch*) auch damit seine rotten, die im hundshar eintrugen in diesen artikel, mit mancherlei geschwetz, und etliche sagten, die auferstehung were lengest geschehen, und nicht als erst künftig zu warten. Luther 6, 235ᵃ; jetzt giebt man sich nun auf die practik, verwirret die sachen, schiebet und zeuhets auf, hackt allerlei hundshaar mit ein. *tischr.* 406ᵃ;

> wer aber hundeshar eintregt,
> mit lügen gute leut bewegt. Ringwald *l. w.* 134.

Nach dem alten heilaberglauben dasz von einem schädiger auch wieder die heilende kraft ausgehe, heilen aufgelegte hundshaare *den bisz eines hundes:* ich fand, dasz mich der hund blutig gebissen hatte. zum glück fand sich unter den gästen ein balsamhändler, welcher mir seine hülfe anbot, mir die wunde auswusch, und, nachdem er hundshaare mit balsam darauf gelegt hatte, verband. *d. d. Gilblas* 163. *wenn nun der rausch unter dem bilde eines hundebisses gefaszt ward* (*oben sp.* 1917), *so nannte man die beseitigung der folgen dieses rausches durch neues trinken* hundshaare auflegen: ich musz hierzu hundshaar brauchen; liesz ihm darauf voll einschenken. Abele *künstl. unordn.* 4, 487; katzenjammer, ein name, mit welchem die vollen brüder die nachwehen der trunkenheit bezeichnen; von neuem trinken, um den katzenjammer zu überteufeln, heiszt in derselben sprache hundshaare auflegen. Brentano *schriften* 6, 441;

> ein gläsernes pistol
> tanzt manchen ümm den mund, dasz er hinsinken sol.
> das ist ein schöner todt, der bald nach sieben stunden
> uns wieder leben läszt. wir schlagen frische wunden,
> und heilen uns durch sie. kein pflaster ist so gut,
> als wenn man hundeshaar auf diese schäden thut.
> P. Fleming 166.

als die heilung hinderndes mittel aber werden hundshaare *in folgendem angesehen:* heute (*nach der krankheit*) schon so schwärmen, dasz hiesze hundshaare auf eine kaum geschlossene wunde legen. Arnim *kronenw.* 1, 178.

HUNDSHABER, *m. haber als zins zur unterhaltung herschaftlicher jagdhunde. eine redensart* einem den hundshaber auszdreschen *heiszt einen wol abschmieren, durchprügeln:* und het er lenger verharrt, sollten ime die pauren wol den hundshabern auszgedroschen und ine sauber und rain abgeschmirbt haben. *Zimmer. chron.* 2, 545, 27;

> das nicht dein mann kom in das hausz,
> und dresch mir den hundshabern ausz. H. Sachs 2, 4, 18ᵃ;

auch nur schelten: allain das zu achten, es hab ime sein gemahl, die herzogin, vielleucht hernach den hundshabern darumb auszgedroschen. *Zimmer. chron.* 1, 508, 31.

HUNDSHALSBAND, *n. collare canis.* Frisch 1, 475ᶜ.

HUNDSHÄRICHT, *adj. und adv. pilis caninis praeditus. nach dem satze, vom äuszern aufs innere zu schlieszen, heiszt es:* er

sieht hundshäricht aus, *discordiae gliscent* STEINBACH 1, 700 (*d. h. er wird bissig werden wie ein hund*).

HUNDSHAUPT, *n. haupt eines hundes:* Jeronymus der hailig lêrer sagt von läuten, die haizt er cynocephalos, die habent hundeshaupt. MEGENBERG 490, 6. *s.* hundskopf.

HUNDSHAUPTIG, *adj.:* hundshauptiger *cynocephalus* DIEF. 120ᶜ.

HUNDSHAUS, *n. haus für die jagdhunde:*

Adolf, geht bald ins hundshausz!
wir müssen auf die schweinhatz nausz,
und alle sach richtig bestellen.
J. AYRER 326ᵇ (1631, 23 *Keller*).

HUNDSHAUT, *f. haut eines hundes. allgemein, für eine schlechte haut, schlechtes pergament:*

(*ablasz und bann*) der allein umb gelt wirt erdacht,
von Rhom uff einer hundszhut bracht.
N. MANUEL *fastn.* 399 *Grüneisen;*

sprichwörtlich: er hat eine hundshaut troffen (wann einer bös, böses findt). SCHOTTEL 1124ᵃ.

HUNDSHOCHZEIT, *f. wie* hundehochzeit *sp.* 1921:

(*ein haus*) wenig fressens, vil laufens geit
gleich wie auf einer hundshochzeit. H. SACHS 3, 2, 168ᵃ;
wie kommen wir in die unrhu,
es geht wie auf einr hundshochzeit zu. 5, 340ᵈ.

vgl. auch hundsbrautlauf.

HUNDSHODEN, *f. plur. die hoden eines hundes. auch name der zeitlose, colchicum autumnale.* NEMNICH 2, 1101. MAALER 232ᵈ. *im diminutiv* hundshödlein, *cynosorchis* FRISCH 1, 475ᶜ.

HUNDSHOLZ, *n. der gemeine kreuzdorn, rhamnus catharticus.* NEMNICH 4, 1144.

HUNDSHUNGER, *m. heiszhunger, appetitus caninus, eine krankheit der menschen:* den hundshunger oder kuehunger, welchs ein morbus ist, do die leut nimmer satt werden. THURNEISZER *magn. alchym.* 2, 115; rockenbrot in baumöl geweicht ist gut wider den hundshunger, dasselbig gessen. TABERNAEM. 592; und doch, wenn das extrablättchen mitten im entscheiden wäre, würde jeder aus hundhunger nach bloszen vorfällen reiszaus nehmen und auf nichts auslaufen, als auf die fortsetzung der vorfälle. J. PAUL *Hesp.* 3, 29. *auch krankheit der pferde:* von dem wolfs oder hundshunger. diese krankheit, so von den alten scribenten der hundshunger ist genennet worden, quälet und schwächt die pferde gewaltig. UFFENBACH *neues rossbuch* 2, 159.

HUNDSHÜTTE, *f. wie* hundehütte *sp.* 1921; *auch verächtlich für ein kleines schlechtes haus.* FRISCH 1, 475ᶜ.

HUNDSIGEL, *m. erinaceus:* einige haben die igel, nach der bildung ihrer schnauze, unterschieden in hundsigel und schweinigel. NEMNICH 2, 1521.

HUNDSIMBISZ, *m. nach dem lat. prandium caninum:* beim hundsimbisz trinkt man keinen wein. LEHMANN 1, 213.

HUNDSJACKE, *f. eine art bekleidung der sauhetzhunde, auch* hundspanzer. JACOBSSON 6, 124ᵇ.

HUNDSJUNGE, *m., wie* hundejunge *sp.* 1921, *die unterste stufe des jägerlehrlings:* im ersten behäng (*d. h. lehrjahre*) wird er (*der jägerlehrling*) genennet: lehrling, junge, jägersjunge, hundsjunge. HEPPE *jagdlust* (1783) 1, 27; endlich kömmt er auf seine hundesjungen, und sagt: mein hundsjunge gibt einen guten förster. SCHUPPIUS 106;

sich! dort kommt der hundtsjung gleich eben.
J. AYRER 326ᵇ (1631, 21 *Keller*).

scherzhaft heiszt man auch in einem kaufmännischen geschäft den letzten lehrling den hundsjungen. *sprichwörtlich:* sie machten den guten tropfen aus wie einen hundsjungen. *gefl. fink.* 238.

HUNDSKAMILLE, *f. anthemis cotula, die stinkende kamille.* NEMNICH 1, 332; *anthemis arvensis,* die wilde hundskamille. 331.

HUNDSKAPPE, *f. eine helmform des* 15. *jahrh., nach der form des visiers:* huntzkappen, *mitra ferrea, est genus galee. voc. inc. theut.* k 5ᵃ.

HUNDSKETTE, *f. bergmännisch, das seil, womit der hund im stollen gezogen wird. bergw.-lex.* 305ᵇ; hunds und hundsketten halten die lenge nicht. MATHESIUS *fastenpred.* 38ᵃ; hundsketten schmieden *für verschwören braucht derselbe, Luther* 151ᵇ, *vgl. unter* Katharina 2, *theil* 5, 276.

HUNDSKIRSCHE, *f. lonicera xylosteum, heckenkirsche; auch cornus florida, ein Virginischer baum.* NEMNICH.

HUNDSKLINKE, *ursprünglich f., ein aus der ältern holländischen volkssprache bezeugter, aber wol allgemein niederdeutscher name für cunnus caninus (vgl.* VAN HELTEN, *proeven van woordverklaring, Rotterdam* 1871, *s.* 60), *dann wie* hundsfott, *und masculin, als schimpfwort für einen erbärmlichen kerl, auch holländ.* hondsklinck: sie seind privilegiert einander zu injurieren und diffamiren, gleich den comödianten, da ich oft im spiele gesehen, dasz sohn oder tochter dem vater eine ohrfeige gegeben und mit einem huntzklinken oder bärenhaut bedecket (*d. h. ihn so oder bärenhäuter genannt haben*). *interim* 524; ihr dörft noch wol einen guten prediger geben, aber nicht für cavallier und standespersonen, sondern für coujonen, für hundsklinken und bernhäuter. SCHUPPIUS 382.

HUNDSKLINKERISCH, *adj. erbärmlich:* aber der tropf war viel zu eselhaftig und hundsklinkerisch darzu (*zu spitzbubenkünsten*). *Simpl.* 3, 133 *Kurz.*

HUNDSKNOBLAUCH, *m. eine knoblauchart:* hundsknoblauch *allium caninum* ALBERUS CC 2ᵇ.

HUNDSKOHL, *m. name des bingelkrauts, mercurialis perennis, cynocrambe; auch apocynum und asclepias syriaca heiszen so.*

HUNDSKOPF, *m.* 1) *kopf eines hundes: cynocephali* thier in Ethiopia wie affen mit hundsköpfen. DASYP.; darnach kamen wir an die grosze leute mit hundsköpfen, so cynocephalia genannt werden. ROLLENHAGEN *wunderb. reisen* (1717) *s.* 36; in vielen bergen aber sind auch menschen mit hundsköpfen, bekleidet mit der wilden thiere häuten, reden nicht, sondern bellen. *s.* 77; *bergmännisches sprichwort:* wer schweinsköpfe haben will, musz hundsköpfe dran setzen, das ist, wer verlag und ausbeute haben will, musz fleiszig und willig zubusze geben. *bergw.-lex.* 305ᵇ.

2) *träger eines hundskopfs:* die paviane. ihr familienname ist auch hundskopf. BREHM *illustr. thierl.* 1, 73. hundskopf *als schimpfname* BODE *T. Jones* 3, 161; da ward Abner seer zornig über diese wort Isboseth, und sprach, bin ich denn ein hundskopf? 2 *Sam.* 3, 8.

3) *daher auch name von thieren, deren kopfbildung mit der eines hundes entferntere oder grössere ähnlichkeit hat, einer haifischart, squalus carcharias, einer fledermausart, vespertilio vampyrus (sonst der fliegende hund), und einer schlange, boa canina; ferner pflanzenname von antirrhinum orontium, orant, dorant, nach der gestalt ihrer samenkapsel.* NEMNICH.

HUNDSKÖPFIG, *adj. einen hundskopf habend:* hundsköpfigte leute werden in Indien gefunden. ROLLENHAGEN *wunderb. reisen, im register.*

HUNDSKOT, *m. stercus caninum, hundsdreck. auch name der pflanze pedicularis sylvestris, waldläusekraut.* NEMNICH 4, 888; *und einer art rasch, eines zeuges aus seide, wolle und leinen.* FRISCH 1, 476ᵃ (*mit beleg aus dem* 17. *jahrh.*).

HUNDSKRAMPF, *m. spasmus cynicus, da einem der mund gekrümmt und verzogen wird.* KIRSCH *cornuc.;* das lachkraut, und so auch die belladonna und andere giftpflanzen ziehen die lachmuskeln krampfhaft zusammen, so dasz man zu lachen scheint, wie im hundskrampfe oder im hohen grade der trunkenheit. WEBER *Demokr.* 1, 49.

HUNDSKRAUT, *n. bingelkraut, mercurialis perennis.* NEMNICH; huntzkrut, *uligo, est quedam herba. voc. inc. theut.* k 5ᵃ.

HUNDSKRESSE, *f. iberis nudicaulis, wilde kresse.*

HUNDSKUPPEL, *f. kuppel an der die jäger hunde führen.* ADELUNG.

HUNDSKÜRBIS, *m. bryonia alba, die zaunrübe; bryonia* hundskürbs ALBERUS DD 3ᵃ; hundskürbe *bryonia* MAALER 232ᵈ; wilde oder hunds-kürbis. *anm. weiszh. lustg.* 646. *nach* NEMNICH *auch momordica elaterium, eselsgurken.*

HUNDSKUTT, *m. verstümmelung von* hundsfutt, *vergl. oben sp.* 1934: lieber Hans, gott gibt nicht jedem hundskutt eine solche frau. LEHMANN 173.

HUNDSLANGWEILIG, *adj. äuszerst langweilig (vergl.* hund *sp.* 1916 *und* hunds- *sp.* 1932): das musz ihm hundlangweilig werden, es täglich wiederholen. J. PAUL *flegelj.* 1, 158; *die ausgabe von* 1804 1, 240 *liest aber noch* hundslangweilig.

HUNDSLATTICH, *m. leontodon taraxacum, hundsblume.*

HUNDSLAUCH, *m. allium vineale, weinlauch, wilder lauch.*

HUNDSLAUFT, *m. lauft eines hundes. der plur.* hundsläufte *für cichorium intybus, wilde cichorie, wegwart.* NEMNICH 2, 1038; *intuba* hundtslouff GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 102, *ist verderbt aus* hindläufte, *vgl. sp.* 1412.

HUNDSLAUS, *f. acarus ricinus, vergl.* hundsbock; hundslaus, *ricinus* MAALER 232ᵈ; *ricinus* . . ein zeck oder hundslausz beiszt die hunde inn die ohrn. ALBERUS Xx 3ᵃ.

HUNDSLEICHE, *f. leiche und leichenbegängnis eines hundes; im folgenden in letzterem sinne:* soll ich dir von der groszen hundsleiche vorerzählen? SCHILLER *räuber* 1, 2.

HUNDSLOCH, *n. neben* hundeloch *sp.* 1922: wurf er sie offentlich ins hundsloch. FISCHART *bienk.* 213^a;

(*ich will*) euch tollen und vollen narrn
ins hundsloch führen.
Wichgrevii Cornelius relegatus, deutsch von SOMMER F 2^b.

HUNDSMAGER, *adj. mager wie ein windhund.* FRISCH 1, 476^a. *vgl.* hundedürr, hundemager.

HUNDSMEISE, *f. parus ater, die tannenmeise, und parus palustris, die sumpfmeise.*

HUNDSMELDE, *f. chenopodium bonus Henricus, gänsefusz;* stinkende hundsmelde, *chenopodium vulvaria. auch amaranthus blitum, der kleine amarant, und mercurialis perennis, bingelkraut, heiszen* hundsmelde.

HUNDSMILCH, *f. lac caninum.* MAALER 232^d; *auch pflanzenname:* hundsmilch, wolfsmilch, *esula, apocynum* FRISCH 1,476^a.

HUNDSMOOS, *n. lichen caninus, hundsflechte.*

HUNDSMÜCKE, *f. cynomia, hundsfliege.* MEGENBERG 298, 9 (*s. die stelle unter* hundsfliege): roszmuck oder hundsmuck, ein gattung deren brämen, die den thieren das blůt auszsaugend, *cynomia, asylus,* MAALER 336^a; die vierde (*egyptische*) ploge: das lant kam vol hundesmucken. *d. städtechr.* 8, 263, 9 (*bei* LUTHER unzifer);

und die hundsmucken, die do hant
gedurechtet Egypten landt. BRANT *narrensch.* 27, 23;

umb in stachn die hundsmucken. H. SACHS 1, 529^b;

die hurneusel, hundsmuckn und grillen. 4, 3, 9^d.

als bild für launen, tücken: wenn sie bezecht seindt, so stecken sie voll hundtsmucken, und murren und beiszen umb sich. *de generib. ebriosor.* 15;

wie schmecken dir nun die hundsmucken,
du must dich vor dem jüden bucken. H. SACHS 4, 1, 27^b;

niemand, als ebn der vatter dein,
ist schuldig an deinem unglück.
er ist voll eifersucht und dück
und hat den nagel glegt daher,
dasz unser eins dran gelemet wer.
o, ich kenn sein hundsmucken wol.
J. AYRER *fastn.* 32^a (2498, 15 *Keller*);

was darf ich hie deiner hundsmucken? 38^d (2529, 24);

hinder dem berge helt,
steckt voller hundesmücken. B. RINGWALD *geistl. lied* D

HUNDSMÜDE, *adj. so müde wie ein hund nach der jagd.* FRISCH 1, 476^a.

HUNDSMÜHE, *f. mühe wie sie ein hund hat:* habt ihr nicht gesehen, wie andechtig er (*der hund*) das markbein, wann er eins find, verschiltwachtet, wie eiferig er es halt, wie vernünftig er es anatomirt . . . was ist nun die hoffnung der hundsmühe? was vermeint er hieraus guts zu erlangen? nichts mehr, als ein wenig schmerhaft mark. *Garg.* 22^a.

HUNDSMUT, *m. gemüt, gesinnung eines hundes:*

ich hatt einen hundesmut,
der sich mit keinem knebelspies,
sondern mit gut versönen lies. RINGWALD *tr. Eck.* G 6^a,

der nicht der drohung mit waffen, sondern guten worten zugänglich war.

HUNDSNASE, *f. nase eines hundes. als verhüllung für* hundsfott: er ist eine rechte hundsnase, *mulier est, animus ejus est in pedibus.* STIELER 1333; wenn einem rechtschaffenen diener die hände gebunden sind, dasz er als ein schelm oder gar als ein hundsnase (*wegen des masculinen geschlechts vergleiche sp.* 1934) leben soll. CHR. WEISE *comöd.* 3.

HUNDSNELKE, *f. saponaria officinalis, seifenkraut.*

HUNDSOHR, *n. ohr eines hundes. auch name der perlmuttermuschel, mytilus margaritiferus.*

HUNDSPANZER, *m. vgl.* hundsjacke.

HUNDSPARD, *m. felis uncia, die unze.* NEMNICH 2, 1603.

HUNDSPEITSCHE, *f. peitsche für hunde.* ADELUNG.

HUNDSPETERSILIE, *f. aethusa cynapium, gartenschierling, und conium maculatum, gefleckter oder groszer schierling.*

HUNDSPFLAUME, *f. eine gelbe und frühzeitig reife pflaumenart.*

HUNDSPHILOSOPHIE, *f. philosophia cynicorum:*

sie (*die poeterei*) wird mir nützer sein, als mägden zu gefallen, . .
als dasz mein sinn im wein, und wein schwümm in dem sinne;
als dasz der spieler dank, der schlecht ist, ich gewünne;
als dasz ich mich befliesz auf hunds-philosophei
und trieb als eine kunst ein bäurisch feldgeschrei. LOGAU 1, 97.

HUNDSRACKERMÜDE, *adj. äuszerst müde.* AUERBACHS *dorfg.* (1846) 1, 25. *vgl.* hundsmüde.

HUNDSRAUTE, *f. scrophularia canina, auch* helmraute.

HUNDSREBE, *f. saxifraga granulata, weiszer steinbrech, keilkraut.*

HUNDSRING, *m. ring, woran im bergwerk der hund befestigt wird, wenn man holz in die grube lassen will.* FRISCH 1, 476^a.

HUNDSRIPPE, *f. rippe eines hundes; auch name von plantago lanceolata, spitzwegerich.*

HUNDSROMEI, *m. anthemis cotula, stinkende camille.*

HUNDSROSE, *f. rosa canina, heckenrose.*

HUNDSRÜBE, *f. bryonia alba, zaunrübe, auch hundskürbis.*

HUNDSRUTHE, *f. der schwanz und das männliche glied eines hundes; auch nach der ähnlichkeit mit letzterem name eines schwammes, cynomorium coccineum, und einer thierpflanze, alcyonium epipetrum.* NEMNICH 2, 1343. 1, 166.

HUNDSSCHÄDEL, *m. schädel eines hundes; auch wie* hundskopf, *pflanzenname, von antirrhinum minus und oronticum.*

HUNDSSCHAM, *f. weibliches glied eines hundes; auch cynometra, eine ostindische pflanzengattung.*

HUNDSSCHLÄGER, *m., wie* hundeschläger, *schinderknecht, der herrenlose hunde aufgreift und tödtet, abdecker überhaupt:*

iedoch kein hasen sy (*meine frau*) erlauft,
wer sy noch so rainig und hager.
ich wolt das sy het der hundtsschlager.
meisterl. fol. 23, *no.* 250;

man thut doch als nur von gelds wegen . . .
daher wird einer ein ankleger,
der ander wird ein hundtsschleger,
der dritt ein stattknecht oder büttel,
der viert ein baur in seinem kittel . . .
J. AYRER 435^a (2186, 16 *Keller*);

ihr . . habt nicht mehr als ein rechts ohr.
das steht zunächst hinder dem backen
ober dem halsz und bei dem nacken,
und secht recht wie ein hundsschlager
oder ein alter refftrager. 455^a (2286, 31);

wer bistu mit der langen stangen?
ein hundschlager und wildhundfangen?
fastn. sp. 99^c (2838, 11).

HUNDSSCHLAMP, *m.:* vil weniger acht er den cynischen hundsschlamp, das ist ein malzeit ohn wein. *Garg.* 44^a. *vgl.* hundsimbisz.

HUNDSSCHLANGE, *f. boa canina. vgl.* hundskopf 3.

HUNDSSCHLUND, *m. caninus rictus.* MAALER 232^a.

HUNDSSCHMETTERLING, *m. papilio rhamni.*

HUNDSSCHNABEL, *m.:* huntzschnabel, *cathocolla, est herba quedam. voc. inc. theut.* k 5^a.

HUNDSSCHNAUZE, *f. schnauze eines hundes:* ein runder dicker mann, der zwar weder einäugig war wie die Agriofagen, noch eine hundsschnautze hatte wie die Cymolgen. WIELAND 19, 36.

HUNDSSEICHE, *f. was* hundeseiche. NEMNICH.

HUNDSSOFF, *m. grad der trunkenheit in der die bissigkeit eines hundes hervortritt:* was? du alter schelm! sagte der leutenant, der eben einen rechten hundssoff hatte, soltest du einem cavalier solche worte vorhalten dörfen? zog damit von leder und stach meinen lieben alten Herzbruder im bette zu tode. *Simpl.* 1, 204 *Kurz; bei* FRISCH einen hundssuff haben, *so gesoffen haben, dasz man sich anfängt zu zanken.* 1, 476^a *vgl.* hundstrunk, hundstrunken, hundsvoll.

HUNDSSPRUNG, *m. sprung eines hundes;* einem den hundssprung weisen, *ihn fortjagen:* vermeinete nicht anders, als es müsten wölfe sein, wolte derowegen diesen schröcklichen centauris den hundssprung weisen, und sie wieder abschaffen. *Simpl.* 1, 18 *Kurz.*

HUNDSSTALL, *m. wie* hundestall. KLINGERS *theater* 4, 165; huntzstal, *incastratura, est locus et stabulum canum. voc. inc. theut.* k 5^a; der hundsstall für jagdhund. SEBIZ *feldb.* 579.

HUNDSSTERN, *m., wie griech.* κύων, *stern im sternbild des hundes* (*sp.* 1919), *der Sirius, der als besonders heisz gedacht wurde; in der Meinauer naturlehre heiszt er noch lateinisch-gelehrt* canis: (*in den hundstagen*) sô gât die sunne bî eime sternen, der heiȥit canis, wan er als reht ubil ist. *s.* 14; *erst im* 15. *jh. ist die deutsche übersetzung nachzuweisen: sirus* die hondesterne DIEF. 538^a (*niederrheinisch, aus der gemma gemmarum*); und hieraus erkennet man den wahn der sterndeuter, welche die hitze der hundstage dem hundssterne zugeschrieben, der alsdenn mit der sonne aufgehet. CHR. WOLFF *von den würkungen der natur s.* 325; uh, du flammender hundsstern! FR. MÜLLER 1, 162;

jetzund da eben der hundsstern sich auch erzeiget.
WECKHERLIN 867;

wie wenn zu sommerszeit die dünstigen gefilder
der grimme hundsstern brennt. P. FLEMING 17;

nun sich der hundestern läst spüren, da man auch
die frucht wil schneiden ab. RIST *Parn.* 403.

HUNDSSTUBE, *f. stube in der hunde aufbewahrt werden; auch übertragen, schlechte stube, in der ganz geringe gäste beherbergt werden, in einem kloster:*

auf ein abent ein sprecher kam,
der im kloster auch herberg nam
von dem gastmeister obberürt,
der in hin int hundsstuben fürt,
dorinnen was ein wüst gestenk. H. SACHS 2, 4, 125ᵃ.

HUNDSTAGE, *m. plur. die sommertage, in denen der hitzige hundsstern regiert* (24. *juli bis* 23. *august*), *niederl.* hondsdagen (KILIAN), *im* 14. *jh.* huntliche tage: danne (*wenn die sonne im löwen steht*) die lûte versmahtent sint von hitzen unde von durrekeit. so sint huntlich tage, wan sô gât die sunne bî eime sternen, der heizit canis, wan er als reht ubil ist. *Meinauer naturlehre s.* 14, *vgl. auch* hundische tage *oben sp.* 1931; *das compositum seit dem* 15. *jh. nachzuweisen:* des sommers in der heiten tid dat men heitet de hundedage. *d. städtechr.* 7, 278, 23; lasz niht zu adern vom dritten tag nach Viti uncz auf den andern tag nach Egidii, wann es seyen die hundstag. *kalender von* 1428 *im anz. für kunde deutscher vorzeit* 11, 334; bei disen heiszen hundstagen. FISCHART *bienk.* 51ᵃ; es war sehr heisz und eben in den hundstagen. GÖTZ V. B. 75; die hitze der hundstage. CHRISTIAN WOLFF *vernünft. gedanken v. d. würkungen der natur* 325 (*s. die stelle ausführlich unter* hundsstern); in der hölle ist es ganz höllisch heisz, und als ich mal in den hundstagen dort war, fand ich es nicht zum aushalten. H. HEINE 1, 199;

in den hundestagen herzen (*lieben*)
ist sehr trefflich ungesund. RIST *Parn.* 401;

mit bezug auf die wirkungen der hundstage: das jederman sehe, wie dich die hundstage reiten. LUTHER 1, 384ᵇ; seine närrischen aufzüge und wunderlichen redensarten legeten zur genüge an den tag, dasz in seinen gehirn immer hundstage sein müsten. *Darbennime* 660.

HUNDSTAGFLIEGE, *f. musca canicularis.* NEMNICH.

HUNDSTAGSHITZE, *f. hitze in den hundstagen oder wie in den hundstagen.*

HUNDSTASCHE, *f. vulva canina; als schimpfwort* hundstäschen (*plur., in bezug auf mehrere*). *Garg.* 197ᵃ.

HUNDSTHEIL, *m. antheil der jagdhunde an gewissen stücken des erlegten thieres* (*vergl.* hunderecht): hundsteil, *alias* jägerrecht, *polluctum canarium* STIELER 2268.

HUNDSTICKE, *f. hundslaus, acarus ricinus. in Norddeutschland;* ticke *ist das oberdeutsche* zecke.

HUNDSTOD, *m. aconitum lycoctonum, gelber sturmhut, eine pflanze; auch arnica montana, fallkraut, Lucianskraut.*

HUNDSTRITT, *m. tritt wie man ihn einem hunde gibt:* sprang aus dem wagen, indem ich ihn durch einen hundstritt drei ehlen lang auf die seite stiesz. KERNER *reiseschatten* 13.

HUNDSTROPF, *m. niederträchtiger tropf, gemeiner kerl:* wie etliche wohnweisen, pharisaeischen hundstropfen mich unschuldiger weise gehönet, verleumbdet. L. THURNEISZER *nothgedrung. ausschreiben, vorr. s.* 4.

HUNDSTRUNK, *m. grad der trunkenheit, in der man bissig ist wie ein hund* (*vergl. oben* hundssoff): einstmalen kam ich nach haus mit einem hundstrunk. ABELE *künstl. unordn.* 1, 42.

HUNDSTRUNKEN, *part.:* etlich werden berntrunken (*d. i. trunken dasz sie plump und faul erscheinen wie ein bär*), etlich sewevoll, etlich hundstrunken, etlich der teufel gar. S. FRANK *laster d. trunkenheit* (1531) C 3ᵃ. *vgl.* hundsvoll.

HUNDSÜBEL, *adj. und adv. äusserst übel* (*vgl.* hunds- *sp.* 1932): es ging mir . . hundsübel, wie man zu sagen pfleget. *Simpl.* 1, 440 *Kurz;* das hundsüble fortfüllen, als ich die kugel zum fenster hinaus gehangen. J. PAUL *kom. anh. zum Tit.* 2, 70; traute, passe nur, bis wir wieder blutarm und hundsübel dran sind: mit freuden will ich dann mit dir ächzen und lechzen. *Siebenk.* 3, 5; damals schöpfte ich die erste erfahrung von dem satze, dasz die menschen, wenn ihre liebe recht heisz ist, dem gegenstande derselben hundsübel machen können. IMMERMANN 2, 57.

HUNDSVEILCHEN, *n. viola canina; viola hirta* das grosze hundsveilchen NEMNICH 4, 1568. *bei* FRISCH 1, 476ᵃ hundsviole, eine blume wie eine viole, aber ohne geruch, *viola sine odore.*

HUNDSVOGT, *m. aufseher über die hunde; kirchenknecht der verhüten soll, dasz die hunde während des gottesdienstes nicht in die kirche laufen.* ADELUNG. *vgl.* hundevogt.

HUNDSVOLL, *adj. wie* hundstrunken. item aliqui assimulant caninam ebrietatem: vulgariter, etliche werden hundtsvoll, hoc est, wenn sie bezecht seindt, so stecken sie voll hundtsmucken, und murren und beiszen umb sich. *de generib. ebrios. s.* 15.

HUNDSWADEL, *m. schwanz eines hundes:* der bös ist wie ein hundswadel, so lang man den in handen hat, so ist er grad, laszt man ihn aus der hand, so ist er krumb, wie sein art ist. LEHMANN 117.

HUNDSWEIZEN, *m. triticum repens, quecke, und elymus caninus, letzteres auch* hundshaargras.

HUNDSWINDE, *f. periploca, eine gattung ausländischer winden.*

HUNDSWINKEL, *m. winkel für einen hund:* und weiset uns mit unserer bitte in den hundswinkel (*fertigt uns verächtlich ab*). LUTHER *br.* 4, 458.

HUNDSWOLF, *m.:* weiter spricht Aristoteles . . das auch hundswölf sollen gefunden werden, dieselbigen sollen art und natur der hund haben, und ire jungen wie sonst andere wölf werfen. SEBIZ *feldb.* 615.

HUNDSWÜRGER, *m. pflanzenname, von cynanchum, einer schlingpflanze; asclepias vincetoxicum, schwalbenkraut, und von minium cuspidatum, einer sternmoosart.*

HUNDSWURM, *m. lytta, eine kleine ader unter der zunge der hunde, in gestalt eines runden oder flachen wurms, welche zur verhütung der tollwut entfernt wurde.* KIRSCH *cornuc.; vgl.* SEBIZ *feldb.* 157. *auch eine krankheit der pferde:* zum dritten (*unter der wurmkrankheit*) der hundswurm, entspringt zwischen den hüften, und steigt durch die schenkel hinab. UFFENBACH *neues rossb.* 2, 29.

HUNDSWURZEL, *f. triticum repens, quecke, hundsweizen.*

HUNDSWUT, *f. tollwut der hunde. als wiedergabe eines französischen pflanzennamens:* das colchicum oder die weiszen zeitlosen, welches auch zu französisch chien rage, das ist hundswüte, oder saffran bastard .. genant wird. SEBIZ *feldb.* 457.

HUNDSWÜTIG, *adj. die hundswut habend:* hundswütige thiere (*hunde, füchse, wölfe, katzen*). *Hannov. mag.* 1844, *s.* 315.

HUNDSZAHN, *m.* 1) *zahn eines hundes.*

2) *nach der ähnlichkeit heiszen* hundszähne *die augen- oder spitzzähne der menschen, canini dentes.*

3) hundszahn, *name der pflanze erythronium.*

4) *name einer schneckenart, dentalium entalis.*

5) *ein spitzer meiszel oder eisen der bildhauer.*

HUNDSZECKE, *f. hundslaus, acarus ricinus* (*oberdeutsch, vgl.* hundsticke); *bei* MAALER *masc.:* der hundszäch, *redivius* 232ᵃ.

HUNDSZORN, *m. carlina acaulis, stammlose eberwurz. im Würtembergischen.* NEMNICH 2, 891.

HUNDSZUNGE, *f. zunge eines hundes; auch name der pflanzen cynoglossum und anchusa officinalis, und des fisches pleuronectes cynoglossus.*

HÜNE, *m. riese. das mhd.* Hiune, *dem ahd.* Hûn, *und mittellat.* Hunnus *entspricht:* die Hunnen, Hünen *Hunni* MAALER 233ᵃ, *war von dem begriff des Hunnen seit dem* 13. *jahrh. auch auf den eines riesen übertragen worden* (*vergl.* GRIMM *mythol.* 489 *f.*), *und hielt sich in dieser bedeutung unter verschiedener dialektischer form bis ins* 16. *jh. hinein, mittel- und niederdeutsch als* hûne, *ober- und schriftdeutsch als* heune (*vgl. sp.* 1290): *gigas* rese l hune, hune l heune DIEF. 262ᵇ; *gygas* recke, rese, hune *nov. gloss.* 192ᵃ;

des achten wie kleine so ein har,
si bringen hunen ader resen.
LILIENCRON *volksl.* 1, 223ᵃ (*brandenburgisch, v.* 1414).

die oberdeutschen gegenden lassen um die oben angegebene zeit das wort aussterben (*soweit nicht in dem ersonnenen eigennamen* Hans von Hun *stratiota bei* STIELER 750 *ein nachklang erhalten sein mag*), *während die niederdeutschen mit der ihren lautverhältnissen angemessenen wortform* hüne *einen reichen, um dieselbe angeschossenen sagenschatz bewahren, einen sagenschatz, der gleichmässig im norddeutschen tieflande von der Weichsel bis über die Ems hinaus, so weit sächsisches und von Sachsen colonisiertes land geht, sich erstreckt, und der auch bis in mitteldeutsche gegenden, wie Hessen* (VILMAR 178), *hinunter reicht. als der sammelfleisz des* 17 *jahrh. curiositäten, darunter auch sagen jener landstriche sammelte, wurde das wort in der niederdeutschen form dem deutschen publicum wieder bekannt gemacht, nun unterschieden von* Hunne, *das nach der oben angegebenen mittellateinischen form sich festgesetzt hatte, obschon die gelehrten schriftsteller der zeit sich des zusammenhangs von* hüne *und* Hunne *bewust sind:* es sind noch heutiges tages nachrichtungen in Hinterpommern, das Hungeren drin musten gewesen sein, dann wenn sie einen groszen und starken menschen sehen, nennen sie ihn einen hünen, wie also die Hungern zu der zeit genennet sein. MICRÄLIUS *altes Pommern* 2, 200. hüne *wird nun von solchen schriftstellern als synonym mit* riese *ausdrücklich erklärt:* sonsten finde ich auch nachrichten von hünen oder riesen in Vorpommern. *ebenda;* ein hühne oder riese. BEHRENS *Hercynia*

curiosa 127; *ist aber vor der* 2. *hälfte des* 18. *jh. in diesem sinne nicht verbreitet, zuerst, wie es scheint bei* Wieland, *der für seine romantischen epen ein solch seltenes wort sich nicht entgehen liesz:*

auf abenteur zu gehn,
und wilde hünen zu bestehn.
21, 208 (*Klelia und Sinibald* 2, 249);

bekämpft die hünen und die drachen,
die um das schlosz, worin sie schmachtet, wachen.
22, 184 (*Ober.* 4, 20, *später in* riese *geändert*);

dann von andern:

sein lanzenwurf traf einen kriegesmann,
den hühnen Akamas, Eüssors sohn,
den rüstigsten der Thracier. Bürger 169ᵃ;

vgl. auch hünenschultrig, hünenschwert, hünenwuchs.

HÜNENBETT, *n. riesenhügel, riesengrab; niederdeutsch* hünebedde. Grimm *mythol.* 489. Frisch 1, 448ᶜ.

HÜNENGESTALT, *f. von einem grosz gewachsenen menschen, neuerdings beliebt:* es ist eine wahre hünengestalt. *vergl.* hünenwuchs.

HÜNENGRAB, *n. grab eines riesen, hünen; oberdeutsch im* 14. *und* 15. *jahrh. heiszen örtlichkeiten* ze Hûnengrebern, an Hûnungreber weg Mone *urgesch. des badischen landes* 216, *vgl.* 220 *fg.* (*s. auch* heidengrab *sp.* 805); *später ist der name auf Norddeutschland eingeschränkt:* da die Greifswaldischen im jahr 1594 in der Buggenhagen güter . . . etliche grosze feltsteine aus den hügeln, oder wie sie sonst genennet werden, hünengräbren, kleuben und abschlichten lieszen. Micrälius *altes Pommern* 2, 200;

wo . . . wacholdergesträuch um die hünengräber der vorwelt
wuchernd kroch, und stechender hulst mit glänzenden blättern.
Voss 1, 54 (*Luise* 1, 438).

HÜNENHAFT, *adj. riesenhaft, riesenmäszig:* ein hünenhafter wuchs.

HÜNENHÜGEL, *m. hünengrab.* Frisch 1, 448ᶜ.

HÜNENSCHULTRIG, *adj. und adv.:*

hünenschultrig, wohlgebaucht,
glänzt die schneeige durchlaucht (*ein schneemann*). Voss 5, 216.

HÜNENSCHWERT, *n. riesenschwert:*

er schwingt sein hünenschwert empor. Uhland *ged.* 202.

HÜNENWUCHS, *m.:* es ist altsächsischer stamm, . . breite schultern, hünenwuchs, offne züge, wucht in jeder bewegung. Freytag *handschr.* 1, 109.

HUNGER, *m. fames. das wort ist über alle germanischen dialekte gleichmäszig verbreitet, ohne dasz sich eine sichere verknüpfung mit stämmen der urverwandten sprachen darböte: goth.* hûhru-s *mit dem verbum* huggrjan *hungern; altnfr. alts.* hungar, hunger, *niederl.* hongher, honger; *ags.* hungor, *engl.* hunger; *altfries.* hunger, honger; *altnord.* hûngr, *schwed. dän.* hunger; *ahd.* hungar, *mhd.* hunger. *Es geht*

1) *auf die starke begierde nach speise, unterschieden vom* appetit, *das einen bloszen reiz nach der speise bezeichnen will, der* hunger *geht vom magen, der* appetit *vom gaumen aus:* ich hatte hunger, aber keinen appetit. H. Heine 11, 141; *oft ist* hunger *mit* durst *formelhaft verbunden* (*vgl. th.* 2, 1748): frost — blösze — hunger — durst. Schiller *räuber* 4, 5;

wan daȥ in zallen ziten wê
von hunger und von durste was. *Iwein* 6209;

werden von einer stat zu der andern gejagt,
im gefengnis mit hunger und durst geplagt.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 159, 163;

oft hatt er kaum wasser zu schwarzbrot und wurst;
und öfter noch litt er gar hunger und durst. Bürger 66ᵃ;

hunger und verschmachtung: indem er hunger und verschmachtung vor augen gesehen. *polit. stockf.* 183.

Es heiszt groszer, arger, wütender, scharfer, heiszer hunger; stäter hunger, der nit abnam oder nachliesz, *continua fames,* unersettiger hunger, *hians semper fames* Maaler 232ᵈ; den gälligen hunger vertreiben, *duram famem depellere. ebenda;* da zu leiden sie groszen hunger, und müssen fur durst verschmachten. *Judith* 11, 10; unser haut ist verbrant, wie in eim ofen, für dem grewlichen hunger. *klagel.* 5, 10; es hatte ein graf . . . den predigern und schuldienern kaum so viel gelassen, dasz sie sich des schwarzen hungers erwehren können. Weidner *apophthegm.* 5 (1655) *s.* 50;

Recha. gesättigt, will
ich nun nicht sagen; nein — bei weitem nicht —
Daja. den heiszen hunger nur gestillt.
Lessing 2, 268 (*vgl.* heiszhunger).

man sagt hunger haben; den hunger ertragen; hunger leiden: da nu das ganze Egyptenland auch hunger leid. 1 *Mos.* 41, 55; sie wissen das wir hunger leiden. 2 *kön.* 7, 12; vor hunger, durch hunger, im hunger umkommen, verderben: das nicht das land fur hunger verderbe. 1 *Mos.* 41, 36; fur hunger sollen sie verschmachten. 5 *Mos.* 32, 24; wie viel taglöner hat mein vater, die brot die fülle haben, und ich verderbe im hunger. *Luc.* 15, 17; durch hunger sterben: wer in dieser stad bleibt, der wird durch schwert, hunger und pestilenz sterben müssen. *Jer.* 38, 2;

mit gefahr und tod umgeben,
lebst du kümmerlich dein leben
einen sommer, und du stirbst
halb vor hunger. Gleim 3, 336;

gewöhnlich hungers sterben: das ir diese ganze gemeine hungers sterben lasset. 2 *Mos.* 16, 3; den (*denen*) so da hungers storben. *klagel.* 4, 9; hungers sterben. *Lokmans fab.* 3; unterdessen, bis ein kenner uns auffindet, kann man hungers sterben. Göthe 19, 20;

mir lag das prot heut vor den augen,
noch was ich also faul und las,
das ich schier hungers gestorben was. *fastn. sp.* 565, 1;

dafür auch hunger sterben: da hergegen Gertrud, die den reichen wucherer geheirathet, hunger stirbt. A. Gryphius 1698 1, 765; — bei tausend seind gen Straszburg kummen schon halb hungers todt. S. Frank *chr.* 243ᵇ; den hat man vermauret und hungers getödt. 408ᵃ; tödte dich nicht selbst hungers, du hast in viel tagen nicht gessen. *buch d. liebe* 215ᵃ; entdeckte mir, wie ich zum tode des hungers verurtheilt gewesen. Schiller *räuber* 4, 5; den hunger schärfen:

du gabst — doch gleich auch nahmst du — schier,
um unsern hunger noch zu schärfen.
Freiligrath *dicht.* 3, 105;

den hunger stillen, *famem explere, compescere* Frisch 1, 476ᵇ; hat . . ihnen also den hunger gestillet und vertrieben. Schuppius 783;

sie stillten ihren hunger,
und löschten ihren durst. Hölty 9 *Halm;*

den hunger büszen: sůchen nicht dann den hunger zu büszen. Frank *weltb.* 14ᵃ; etliche wollen aus diesem samen brot machen, dasz man dasselbige in der theuren zeit, so das korn schwerlich zu bekommen ist, essen, und den hunger mit büszen möchte. Tabernaemont. *kräuterb.* 539;

ich bitt, gebt mir ein bissen brot,
zu büszen hier den hunger mein. H. Sachs 5, 230ᵈ;

dem hunger rathen, *abhelfen:* gott gabe im (*so viel brot*), das er wol kund dem hunger rathen. Luther 4, 184ᵇ; vor hunger (*durch hunger getrieben*) etwas thun: leder vor hunger essen, *corio famem levare* Frisch 1, 476ᵇ; der schlucker, der vor lauter hunger verse machte. Kotzebue *dram. sp.* 2, 325.

Sprichwörtliches und redensarten. der hunger kost wenig, der verdrusz vil. Agr. *spr.* 327ᵃ; hunger leidt keinn verzug. 307ᵃ; hunger ist ein gůter koch. hunger macht rohe bonen zu mandeln. der hunger ist die best würz. der hunger macht hart brot zu lebkůchen. 67ᵃ; freund, hier habe ichs erfahren, dasz der hunger rohe bohnen gar kocht. Riehl *culturg. nov.* 412;

die dinge wie sie sind, und was der topf bescheret
würzt hunger zu götterkost, — wie unser Horaz uns lehret.
Wieland 5, 55 (*n. Amad.* 13, 26);

hunger lehrt mausen. Schottel 1114ᵃ;

der liebt sonder lust,
trinkt sonder durst,
isset sonder hunger,
stirbet desto junger. 1130ᵃ.

der hunger *personificiert:* wa hunger regiert, die sterk man verliert. *Garg.* 218ᵇ;

ihr des magern hungers bundsverwandte,
der pest verschworene! Ramler 1, 51;

dann wie ein wolf, am hellen tage
kühn tritt der hunger in das haus. Freiligrath *dicht.* 3, 188.

2) hunger, *die dauernde lage des hungers, leben in dem man nicht das nötige hat sich zu sättigen:* er kann sich des hungers kaum erwehren. Schottel 1140ᵃ;

laszt weib und kind am hunger gan. H. Sachs 1, 515ᵃ;

in hunger und armuth. Freiligrath *dicht.* 3, 152;

(*ich träumte*) von den vielen, vielen qualen und mühen,
die das leben grimm befallen:
krankheit und hunger und mangel und schmerz. 205;

in bezug auf einen ganzen bezirk, die hungersnot: aber im neunden monde ward der hunger stark in der stad, das das volk des lands nichts zu essen hatte. 2 *kön.* 25, 3; da war verstörung, schaden, hunger und schwert. *Jes.* 51, 19; ja hunger und böse wilde thier wil ich unter euch schicken. *Hes.* 5, 17; wir gott lob durch göttliche gnade, haben noch nicht einen solchen hunger, wiewol einige theurung empfunden und gespüret. Schuppius 783; es ist ein groszer hunger im lande, *ingens annonae difficultas in regione est* Steinbach 1, 795.

3) hunger, *übertragen auf irgend ein heftiges seelisches verlangen, begier:* (*ein büchlein*) dahin ich meine zuhörer hätte weisen können, ihren geistlichen hunger darausz zu stillen. SCHUPPIUS 215; eine art von unnatürlichem wissenschaftlichen hunger. 28, 25; die vorrede, über welche der leser noch mit dem ersten hunger herfällt. J. PAUL *grönl. proc.* 2, VIII; aber der ehrgeiz fängt jedes mal von neuem an . . . ja dieser hunger begehrt noch nahrung nach dem tode des magens. *nachdämmerungen* 79; *auch bei* SCHILLER hunger *so viel wie ehrgeiz:* kann mein herz deinen ungeheuren hunger nicht stillen — o Fiesko! das diadem wird noch ärmer sein. *Fiesko* 4, 14;

mit reich-frembder waar
des geizes groben hunger büszen. WECKHERLIN 380;

irdisch nennt es und vergänglich,
was mit lust so überschwenglich
nur der sinne hunger stillt. BÜRGER 74ª.

es heiszt hunger nach etwas: sihe es kompt die zeit, spricht der herr herr, das ich einen hunger ins land schicken werde, nicht einen hunger nach brot, oder durst nach wasser, sondern nach dem wort des herrn zu hören. *Amos* 8, 11; soll man den hunger nach bedienungen (*staatsämtern*), der jetzt überhand nimmt, . . noch durch vorzüge und ehre reizen? MÖSER *patr. phant.* 1, 151; wie soll ich meinen hunger nach empfindungen stillen? LEISEWITZ *Jul. v. Tarent* 1, 1; vor hunger nach edlen thaten schmachten. 2, 5; aber wofür der heisze hunger nach glückseligkeit? SCHILLER *räuber* 4, 5; so wenig auch für meinen künftigen unterhalt da zu hoffen war, so viel versprach sich mein hunger nach rache. *in der rhein. Thalia* 2, 31; was sie (*die roman- und tragödienschreiber*) und die weltleute noch reell erhält, ist der hunger nach geld und nach lob. J. PAUL *Tit.* 3, 172;

verlassen hatten ihn zum ersten mahl
in seinem leben ehr und biedertreu,
und heiszer hunger nach der süszen frucht
der minne jedes edlere gefühl in seiner brust
verdrungen. WIELAND 18, 61.

hunger *obscön* (*vgl.* nachthunger):

einer, der seim weib ir nachtmal stilt (*stiehlt*),
und das unter andern frauen verspilt, . . .
und sein frauen daheim lest hunger leiden,
dem sol man sein beide niern auszsneiden. *fastn. sp.* 309, 25;
nachpaur, ich hab ein diern, die ist stark und faist,
und tuot alles das gern, das mans heist;
die geet umb nach dem zersigen hunger. 348, 2;
der püszt irs hungers unter irm nabel. 747, 33.

HUNGER, *adj. für* hungrig, *vgl.* heiszhunger *sp.* 919.

HUNGERBISSEN, *m. bissen für den hunger:* ein schatz zum hungerbissen der armen. *pers. rosenth.* 1, 15.

HUNGERBLICK, *m. blick der hunger anzeigt:* weit schrecklicher durch lumpen und den hungerblick der einwohner. NIEBUHR *leb.* 1, 423.

HUNGERBLÜMCHEN, *n. draba, ein auf dürren plätzen vorkommendes schotengewächs. auch iberis nudicaulis, die steinkresse, heiszt so.*

HUNGERBLUME, *f. chrysanthemum segetum, die gelbe wucherblume;* die blaue hungerblume *ist veronica triphyllos, dreiblättriger ehrenpreis* (NEMNICH 4, 1556).

HUNGERBROT, *n. name von juncus campestris, feldbinsen.*

HUNGERBRUNNEN, *m. ein quell der nicht immer wasser gibt.* FRISCH 1, 476ª; *schweizerisch* hungerbrunnen, *periodische quelle, oder ein brunnen, der bei einfallender trockenheit leicht versiegt.* STALDER 2, 63; *vgl.* GRIMM *mythol.* 557: dann der hungerbrunne. selbiger trocknet zu zeiten aus, und zeigt in diesem fall ein unfruchtbares jahr an. RÜLING *beschreibung der stadt Nordheim* (1779) *s.* 327. *vgl.* hungerquelle.

HUNGERDARM, *m. hungriger darm:*

zureis des fressers hungerdarm. RINGWALD *l. warh.* 428.

als schimpfname für einen armseligen menschen, hungerleider: lasset diese hungerdärme alle jahr zweimahl kommen und gebet ihnen soviel dasz sie die rachen füllen können. *Felsenb.* 4, 310; allein Rudolph ist ein hungerdarm, und kann nicht mehr verthun, als ihm seine arme mutter zuschicket. *westphäl. Robinson* 15.

HUNGERFILZ, *m. zweiwüchsige wolle.* JACOBSSON 6, 125ª.

HUNGERFRANZOSEN, *m. plur. eine art der Franzosenkrankheit beim rindvieh, welche dasselbe mager macht und gänzlich abzehrt, auch mit stinkendem husten verbunden ist.*

HUNGERGOTT, *m. gott des hungers.* H. SACHS 4, 3, 112ᵇ. *s. die stelle unter* hungersucht.

HUNGERGRIMMIG, *adj.:*

(*in dieser nacht, wo*) der löwe
und hungergrimmige wolf gern trocken halten
ihr fell. *Shakesp. Lear* 3, 1;

this night, wherein . . .
the lion and the belly-pinched wolf
keep their fur dry.

HUNGERGRUBE, *f. eine vertiefung beim vieh, welche sich beim rückgrate zwischen den letzten rippen und der grösten dicke der schenkel befindet.* STALDER 2, 63.

HUNGERHAAR, *n. spärliches haar;* hungerhaare *nennt man die keime des bartes bei jungen männern; bei den pferden die haare in den ohren. vgl. unter* haar *sp.* 11.

HUNGERHARKE, *m. f. groszer schleppharke, um nach dem schneiden des getreides die kurzen und zerstreut liegenden ähren damit zusammen zu raffen.* FRISCH 1, 476ª. *bildlich in bezug auf reisende, die nachrichten aus einem lande zusammen schleppen:* der hungerharke einer gewissen art von reisenden. STOLBERG 6, 337.

HUNGERHARKEN, *verb. mit dem hungerharken die zerstreuten ähren sammeln:*

nicht hungrig hungerharken wir;
genug noch fand zu lesen hier
der wais' und wittwe hand. VOSS 2, 91.

HUNGERIG, *s.* hungrig.

HUNGERJAHR, *n. jahr in dem hungersnot herscht, mhd.* hungerjâr: der stern (*komet*) bedäut hungerjâr in dem land, da er den schopf hin kêrt. MEGENBERG 75, 21; wenn es in disem mon (*dem monat mai*) donret, so wirt ein hungerjar. *anzeiger für kunde d. deutschen vorz.* 11, 334 (*aus einem kalender von* 1428); das hungerjahr 1817. *Hannov. mag.* 1847 *s.* 56.

HUNGERKORN, *n. eine entartung des roggens, bei der das samenkorn in einen langen, pfriemenförmigen, auszen schwarzen, inwendig schwarzblauen oder weiszlichten körper auswächst.* NEMNICH 4, 1269.

HUNGERKRAUT, *n. name des rumex acutus, wilden rhabarbers, des chrysanthemum segetum, der gelben wucherblume, und der viola tricolor, des stiefmütterchens.* NEMNICH.

HUNGERKUMMER, *m. kummer, beschwernis durch hunger:* ob wir jetzt dem teufel und der welt müssen ein bock halten, und aller welt schawspil und sichermal sein, und in hungerkummer zu fuszen gehen müssen. MATHESIUS *hist. von Jes. Christ.* 2, 109ª.

HUNGERKUR, *f. heilung einer krankheit durch fasten:* bedurfte man einer hungerkur. H. HEINE 6, 21;

lebt mäszig wie Cornar,
auch eh ihm noch der arzt die hungercur empfiehlet.
HAGEDORN 1, 121.

HUNGERLAND, *n. verächtlich für ein armes land:* zwar wann man einen musicanten vonnöthen gehabt hätte, so wäre ich wol bestanden; aber dasselbe hungerland behalf sich nur mit trommeln und pfeiffen. *Simpl.* 1, 390 *Kurz.*

HUNGERLEIDER, *m. einer der hunger leiden musz:*

so dacht ich auch und theilte ein die menschen
in zwei nationen, die sich wild bekriegen,
nämlich in satte und in hungerleider. H. HEINE 16, 108.

seit dem 17. *jahrh. oft verächtliche bezeichnung eines dürftigen und kargen oder auch gierigen menschen:* hungerleider, *esurio* STIELER; wenn sie gleich hette so einen hungerleider gekriegt, was were es denn auch? SCHOCH *stud. leb.* D 4; und damit ich nicht vor einen hungerleider gehalten würde, stellete ich auch zwo gastereien . . . an. *Simpl.* 1, 323 *Kurz;* karge filze und hungerleider gebrauchen sich ihres vorraths nicht. *pers. rosenth.* 8, 140; so werden wir uns viel drum hudeln, ob wir solche hungerleider kriegen oder nicht. CHR. WEISE *comöd.* 310; ich dachte die Franzosen wären hungerleider. *erzn.* 70; die Pfälzer sind dir keine schmalhänse und hungerleider. FR. MÜLLER 3, 77; ihr redet wie groszmüthige hungerleider. GÖTHE 33, 278; hätte ich dem hungerleider doch kaum so viel consequenz zugetraut! KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 328; ich habe manchen gelehrten hungerleider gesehen. J. PAUL *flegelj.* 1, 67; die veränderung, die er den winter über mit seinen räuberischen vögten und beamten traf, setzte neue und um so gierigere hungerleider an die stelle der alten gewaltthäter ein. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 507;

was Pharaoni träumt, wie sieben magre rinder
verschlungen sieben fett, ereignet sich nicht minder
bei uns und in der that; dann mancher hungerleider
ist fett vom raubebrot, und glänzt durch fremde kleider.
LOGAU 1, 85, 52;

die Gothen sollens, diese hungerleider,
die nach dem segen unsers deutschen landes
mit neidesblicken raubbegierig schauen.
SCHILLER *Piccol.* 2, 5.

in freierem sinne:

diese unvergleichlichen
wollen immer weiter,
sehnsuchtsvolle hungerleider
nach dem unerreichlichen. GÖTHE 41, 165.

HUNGERLEIDEREI, *f. zustand des hungerleidens, dürftiges, karges wesen:* bei ihm zu hause ist nichts als hungerleiderei.

HUNGERLEIDERISCH, *adj.:* ein hungerleiderisches benehmen.

HUNGERLING, *m. eine sorte roter weinbeeren, die bald reif werden und vielen, aber schlechten und geringen wein geben.* NEMNICH; *bei* FRISCH 1, 476ᵃ hüngerling; hüngerling ist gar ein schlechter und dürrer most. HOHBERG 3, 1, 258ᵇ.

HUNGERMANN, *m. wie* hungerleider:

was fängt er an, der magre thor!
hat so ein hungermann humor?
GÖTHE 41, 53 (*der herold zum geize*).

HUNGERMATT, *adj. matt von hunger:* die hungermatten spechte konnte man mit der hand fangen. *dorfzeit.* 1844, *s.* 210.

HUNGERN, *verb. esurire, esurientem facere. goth.* huggrjan, *alts.* hungrian, *ags.* hyngran, *altnord.* hungra, *ahd.* hungeran *und* hungarôn, *mhd.* hungern; *das ältere nhd., wie noch jetzt die wetterauische mundart kennt neben* hungern *auch* hüngern (*belege unten* 1 *und* 7). *die fügungen sind mehrfach.*

1) *am frühesten bezeugt ist unpersönliches* hungern *mit accusativ, das gefühl des hungers haben; goth.* þana gaggandan du mis ni huggreiþ. *Joh.* 6, 35; *ahd.* mih hungrita inti ir gâbut mir ezzan. *Tatian* 152, 3; *mhd. nhd.* und dô her gevastete virzek tage und virzek nacht, dar nâch hungirte en. *Behaims evang.-buch, Matth.* 4, 3; und inen brot vom himel gegeben, da sie hungerte, und wasser aus dem felsen gehen lassen, da sie dürstete. LUTHER *Neh.* 9, 15; hungert deinen feind, so speise in mit brot, dürstet in, so trenke in mit wasser. *spr. Sal.* 25, 21; mit seinem schöpfer war er gar nicht zufrieden, dasz er ihm einen magen gegeben hatte; denn er glaubte, der mensch würde viel ersparen können, wenn ihn nicht hungerte. RABENER *sat.* 1, 196;

da sprach der wolf (*zum lamm*): die sach ist schlecht,
du kompst mir jetzundt eben recht,
dieweil mich hüngert, solt du mir
zutheil werden. ALBERUS *Esop* (1550) *s.* 14;
mutter, mutter! es hungert mich,
gib mir brot, sonst stirb ich! UHLAND *volksl.* 270;

es hungert mich nach etwas *schlägt schon in die bedeutung* 4 *über:* mich hungert nach fischen, *piscis esuritur* STIELER 645.

2) *auch unpersönliches* hungern *mit dativ findet sich (vergl. ebenso bei* dürsten *theil* 2, *sp.* 1751): ob deinem feind hungert, gib im ze essen und ob im dürst, gib im wasser zu trinken. *bibel* 1483 304; als ihnen hungerte. *pers. rosenth.* 1, 6; es sei denn dasz ihnen hungere. 3, 6;

dem rathsherrn hungerte. ZACHARIÄ 1, 195.

3) *persönlich,* ich hungere *habe, ertrage hunger: ahd.* wê iu, thie thar gisatôtê birut, bithiu wanta ir hungeret. *Tatian* 23, 2 (*Luc.* 6, 25; *bei* LUTHER *in unpersönlicher fügung* euch wird hungern); weil nun die glocke eben zwei schlug und jedermann hungerte, so wurde einhellig für gut befunden, dasz man vor erst zu mittag essen .. wolle. WIELAND 11, 207; so weisz der magen recht gut, wenn er hungert und durstet. GÖTHE 23, 243; — *doch wird in der neuern sprache diesz persönliche* hungern, *gegenüber der unpersönlichen fügung, immer mehr durativ verwendet:* die reichen müssen darben und hungern. *ps.* 34, 11; sihe, meine knechte sollen essen, ir aber solt hungern. *Jes.* 65, 13; da sie nu lange hungerten. LUTHER 4, 184ᵇ; ich aber wolte lieber hungern, als meinen leib so abmergeln (*mit wache stehen*). *Simpl.* 1, 390 *Kurz;*

in freiheit dich zu setzen und in ihr
zu hungern. GLEIM 3, 379;

einen hungern lassen: er demütiget dich und lies dich hungern. 5 *Mos.* 8, 3;

und weh dem armen teufel von lakaien,
der eine nacht sie (*die nachtigallen*) hungern läszt!
KL. SCHMIDT *poet. br.* 57;

ein hungernder magen; der arme hat nicht brot für seine hungernden kinder;

ihr dämpft den zornruf, o despoten,
des volkes nicht, das hungernd droht.
FREILIGRATH *dicht.* 3, 188.

4) hungern *übertragen (vgl. oben* hunger 3), *heftige begierde haben, verlangen; in persönlicher und unpersönlicher construction, häufig wird das verlangte durch* nach *mit dem dativ verbunden:* selig sind die da hungert und dürstet nach der gerechtigkeit, denn sie sollen sat werden. *Matth.* 5, 6; meine predigt ist süszer denn honig ... wer von mir isset, den hungert immer nach mir. *Sir.* 24, 28; aber die seele .. hungert und dürstet nach dir. SCHUPPIUS 435; liebe hat nur éin gut, thut verzicht auf die ganze übrige schöpfung; herrschsucht hungert beim raube der ganzen natur. SCHILLER *Fiesko* 4, 14; schon hungert ihn nach dem vermögen anderer, welches er als seine beute ansieht. RABENER *sat.* 4, 366;

hab er beinah sich blind und steif gegafft,
ob seiner hungernden begierde
ein günstig fenster nicht sich endlich öffnen würde.
WIELAND 21, 187.

in obscönem sinne (vgl. hunger 3 *a. e.*):

ich urteil, ainer, der ein frauen hat,
und si des nachts ser hungern lat,
und fuoters gnuog hat in seim parn,
und wil das andren pûbin sparn,
und sein frauen lest hungern, dasz si nicht mag slafen,
den sol man an seinem leib darumb strafen.
fastn. sp. 310, 5;
hungert die dirn ob irn knieen,
so schol ir muter darnach stellen,
und schol ir vor geben ainn jungen gesellen. 747, 29.

5) *in dieser bedeutung* (4) *ist* hungern *auch transitiv, aber ungewöhnlich, gebraucht:*

herr, speise mich mit dir, ich dürst, ich hunger dich,
du bist das himmelbrodt. FLEMING 30;

vgl. dazu dürsten 2, *theil* 2, *sp.* 1751.

6) *reflexives* hungern, *mit einem ortsadverbium, hungernd wohin gelangen:*

so lang ein edler biedermann
mit éinem glied sein brot verdienen kann,
so lange schäm er sich, nach gnadenbrot zu lungern!
doch thut ihm endlich keins mehr gut,
so hab er stolz genug und muth,
sich aus der welt hinaus zu hungern. BÜRGER 79ᵃ;

auch mit angabe der wirkung: ich war krank, aber ich habe mich gesund gehungert.

7) einen hungern, *hungrig machen, hunger leiden lassen (vgl.* aushungern), sich hungern, *sich der nahrung enthalten:* die fruo âzen und trunken und in der füll lebten (*bei einer seuche*), den geschach nihts. welche aber sich hungerten, sam die Walhen pflegent, die sturben, wan der pôs luft durchgienc si. MEGENBERG 112, 13; *bairisch* einen hüngern, *ihn hunger leiden lassen.* SCHM. 1, 1132 *Fromm.;*

o diese krankheit ist verflucht,
sie hüngert beide leib und seel. H. SACHS 3, 3, 10;

mit angabe der wirkung: einen zu tode hungern, *jugulare aliquem inedia, fame suffocare, enecare* STIELER 645.

8) *in der sprache der gerber heiszt es* die leder haben in der grube gehungert, *wenn sie nicht lohe genug bekommen haben.*

HUNGERNÖTIG, *adj.: famelicus,* das ist hungerig, hungerstötig, hungernötig. THURNEISZER *magn. alch.* 2, 115.

HUNGERPEIN, *n.:*

hier soll sie liegen,
bis hungerpein und fieber sie verzehrt.
Shakesp. Macbeth 5, 5;
here let them lie,
till famine and the ague eat them up.

HUNGERPFOTE, *f.: in der redensart* die hungerpfoten saugen, *in hunger leben* (ADELUNG), *nach dem bär, der im winter darbend an seinen tatzen saugt.*

HUNGERPREDIGER, *m. hungriger, armer prediger:* dasz ich mich schande halber krumm biege und daher trete, wie ein hungerprediger, kein aufsehn zu erregen. FR. MÜLLER 2, 180.

HUNGERQUAL, *f. inedia, esuries;* hungersqual STIELER 1487;

ihn (*den wolf*) quälte hungerqual. RÜCKERT;
ich bin gar ein armer wicht,
bin die feigste memme,
halten durst und hungerqual
mich in angst und klemme. BÜRGER 50ᵃ.

HUNGERQUELLE, *f. was* hungerbrunnen: (*ein thurm in Halle*) hat einen quellbrunnen, .. welcher vor eine hungerquelle ausgegeben und aus dessen starken oder schwachen überlaufen von dem gemeinen mann theurung oder wohlfeile zeit geweissaget wird. DREYHAUPT *Saalcreys* 1, 1016. *in übertragener bedeutung:* die leichtigkeit, durch täglich wiederholte

versuche die hungerquelle des vergnügens zu erschöpfen. Thümmel 5, 55; diese bisher bald strömende, bald stockende hungerquelle von thränen. J. Paul *biogr. belust.* 1, 90; in uns verfeinerten ständen hingegen musz .. die hungerquelle der rührung nur allmälig versickern. *leben Fibels* 62.

HUNGERRECHEN, *m. was* hungerharke. Jacobsson 2, 295ᵃ.

HUNGERSCHLANK, *adj. schlank durch hunger:*

der hungerschlanke leib. Lenau *Faust* 93.

HUNGERSCHREI, *m. schrei vom hunger hervorgerufen:*

es schien des volkes hungerschrei
recht in der seele dich zu kränken.
Freiligrath *dicht.* 3, 105;

der schrei der noth, der hungerschrei. 149.

HUNGERSCHWARM, *m. ein bienenschwarm, der mit der königin den stock aus mangel an nahrung gänzlich verläszt.* Nemnich.

HUNGERSFALL, *m.:*

im hungersfall ein bissen brot,
ein labeschluck in durstesnoth
genügen uns zur kost. Bürger 112ᵇ.

HUNGERSNOTH, *f.* 1) *quälender hunger (eines einzelnen menschen):*

sone heter keʒʒel noch smalz,
weder pfeffer noch salz:
sin salse was diu hungernôt,
diuʒ (*das erlegte wild*) im briet unde sôt,
daʒ eʒ ein süeʒiu speise was. *Iwein* 3279;

klagte dem wirte hungersnôt. *Parz.* 142, 21;

gab mir al tag für hungersnoth
nicht mehr, als nur zwei stücklein brot.
J. Ayrer 341ᵈ (1711, 29 *Keller*);

voll angst ist dem sein herz, wer leidet hungersnoth.
pers. rosenth. 7, 20;

des müllers henn und wittwers magd,
hat selten hungersnoth geklagt.
Pistorius *thes. par.* 5, 30

ich jage (*spricht der wolf*)
nach einem bissen sieben tage,
die freiheit bringt mir hungersnot. Gleim 3, 380.

2) *not des hungers (in einem ganzen bezirke)*: in hungersnot oder in hungers zyt, *in fame* Maaler 233ᶜ;

die ûʒeren sprâchen: hungersnôt
habt ir gedolt, ir armen (*belagerten*). *Parz.* 209, 4;

unter dem käyser Honorio ist zu Rom eine solche grausame hungersznoth entstanden, dasz die menschen haufenweis einander angefallen. Schuppius 782;

(*ich habe*) die stadt in hungersnoth mit ostens korn gespeiset.
A. Gryphius 1698 1, 378;

hungersnoth am Nil. Gotter 1, 63.

HUNGERSPLAGE, *f. malesuada fames, inedia.* Stieler 1458.

HUNGERSTELLE, *f. anstellung die das darben nicht hebt:* wir haben hier eine hungerstelle (*sagt eine arme lehrersfrau*). Auerbach *neues leben* (1862) 2, 14.

HUNGERSTERBEN, *n. das sterben durch hunger:* so hette er das hungersterben auch gewisz vor sich. *anm. weiszh. lustg.* 681.

HUNGERSTÖTIG, *adj. hungerig, der groszen hunger hat, esurio, cibi avidus* Maaler 233ᶜ; hungerstötig wölff, *turba impasta luporum ebenda;* famelicus, das ist hungerig, hungerstötig, hungernötig. Thurneiszer *magn. alchym.* 2, 113.

HUNGERSTÖTIGE, *f. jejuna cupido.* Maaler 233ᶜ.

HUNGERSUCHT, *f. krankhafter hunger:*

der hungergott fuhr
ausz seiner kalten hölenkluft
und schwang sich gar schnell durch die luft,
fund Erisichton, das er schlief,
dem bliesz er ein gar stark und tief
die unersetten hungersucht. H. Sachs 4, 3, 112ᵇ.

HUNGERTAG, *m., plur.* -tage, *tage wo hungersnot herscht:*

aus feldesfrüchten hab ich ihn (*den kranz*) gewunden,
wie du in hungertagen sie gespendet. Uhland *ged.* 148.

HUNGERTHURM, *m. thurm in den verbrecher zum verhungern geworfen werden:* dann werden wir (*in einem trauerspiel Ugolino*) in den hungerthurm geführt. Göthe 33, 214: wenn ökonomische schreiber den leser lange durch nöthige hungerkuren und fastenzeiten durchgezogen, und sie ihn eben nun, da er fürchtet, in einen Ugolinos-hungerthurm hinab zu steigen, plötzlich vor eine suppenanstalt bringen: himmel, wer beschreibt das entzücken und den genusz? J. Paul *vorsch. der ästh.* 2, 44; der könig schrieb zurück, die mutter solle in den hungerthurm geworfen werden. da wurde die gemahlin des königs wirklich in den hungerthurm gesperrt. Vernaleken *österr. kinder- u. hausmärchen s.* 178.

HUNGERTITEL, *m. titel bei dem man hungert, der nichts einbringt:*

sich nicht aus phantasei nach hungertiteln dränget.
B. Neukirch *ged.* 119.

HUNGERTOD, *m. tod durch verhungern:* den hungertod sterben; die wenigen terzinen, in welche Dante den hungertod Ugolinos und seiner kinder einschlieszt. Göthe 33, 211.

HUNGERTUCH, *n.* 1) *tuch womit zur fastenzeit der altar verhangen ward, mhd.* hungertuoch (Lexer *wb.* 1, 1387): *velum* hungertuch Dief. 609ᶜ; item ein mechtig schön fastentůch oder hungertůch uff 200 linwat. *verz. des kirchenschatzes im Berner münster in* Mones *anz.* 5, 376; dich solt leren das hungertůch, das man uf spant, im selben ler zů dem minsten abstinenz und fasten. Keisersberg *narrensch.* 153ᵇ; die fasten, palmtag, und marterwochen lassen wir bleiben (*bestehen*) . . . doch nicht also, das man das hungertuch, palmenschieszen, bilde decken, und was des gaukelwerks mehr ist, halten (*soll*). Luther 3, 284ᵃ; da (*in den fasten*) verhüllet man die altar und heiligen mit tuch, und läszt ein hungertuch herab, das die sündigen leuth die götzen nicht ansehen, noch die heiligen bilder die sünder. S. Frank *weltb.* (1567) 133ᵃ; darnach hat man . . die bilder in kirchen verhenget mit dem hungertuch. Mathesius *postilla* 3, 86ᵃ; vormals ist nach päpstischen gebrauch das so genannte hungertuch in der kirchen s. Johannis zu sehen gewesen, welches a. 1472 Jacob Gürtler, ein gewürzkramer, verfertigen lassen und in die kirchen verehret. es war ein groszes auf leinwand gemaltes gemälde, worauf 90 biblische geschichte alten und neuen testaments entworfen . . dieses tuch ward alle jahre in der fastnacht aufgehenkt und mitten in dem groszen gange der kirchen bis oben hinauf gezogen von einem pfeiler die quer über bis zum andern, allwo es bis auf den guten freitag hangen bliebe. nachdem es 200 jahre gehangen hatte, wurde es a. 1672 gar abgeschafft. J. B. Carpzov *analecta fastorum Zittaviensium* (*Zittau* 1716) 1, 63 *f.;* das hungertuch, ein mit biblischen historien bemaltes tuch, das die papisten von der fastnacht bis zum charfreitag aushingen. J. Paul *briefe u. lebensl. vorr. s.* viii. *sprichwörtlich:* es reimpt sich eben wie der teufel und unser hergot am hunger tůch. S. Frank *sprichw.* 2, 51ᵃ. *bildlich, von einer finsternis:* von diesem hungerthuch das fürgefallen ist, und der sonnen ihr bildtnusz, glanz, schein bedeckt hatt. Paracelsus *opp.* 2, 659 A.

2) *im* 16. *jahrhundert erscheint die redensart* am hungertuche nähen, flicken, *fasten, kümmerlich sich behelfen, die keinen bezug mehr auf das kirchliche hungertuch zeigt:* musz oft eine gute fette küchen lassen, und am hungertuche flicken. J. Rhode *tugendsamer weiber spiegel* (1586) D 5ᵃ;

dein eigen weib und kind
knecht, meid und alles hausgesind
das musz am hungertuch dir nehen. H. Sachs 1, 164ᵃ,

er musz am hungertuch erst nehen. 364ᵇ;

das mus er neen am hungertuch. 5, 327ᵇ.

gleichzeitig und später heiszt es dafür am hungertuch nagen. warlich, gnädiger herr, am hungertuch nagen macht schwechlich zu schlagen. *Garg.* 218ᵇ; andere narren sihe ich, welche ihren reichtum und pracht nur herauszen auf der gassen erzeigen und sich statlich sehen lassen, aber anheimbs in ihren häusern am hungertuch nagen und nichts weder im zipfl noch sack haben. Albertinus *Gusman v. Alfarache* (1616) *s.* 398; muste ich an meinem ordinari hungertuch nagen. *Laz. de Tormes* 44; am hungertuche nagen. Schottel 1112ᵃ; denen zum theil an dem hunger- und kummertuche nagenden creditoribus. *mandat des herzogs Friedrich von Gotha vom* 29. *mai* 1753 *in den Eisenachschen wöchentl. nachrichten* 1753, 25. *stück;* und wenn ich auch am hungertuch nagen müszte. Bettine *briefe* 1, 149;

ich füll mein wanst und wasch mein kragen,
lasz weib und kind am hungertuch nagen.
H. Sachs 4, 3, 37ᵃ;

ich war ein biedermann und nagte
am hungertuch. Wieland 4, 301 (106).

3) *andere redewendungen:* auf königlichen tafeln breitet man kein hungertuch. Otho 1365;

dann trät ich (*der sohn eines armen webers spricht*) froh
ins kleine zimmer,
und riefe: vater, geld genug!
dann flucht er nicht, dann sagt er nimmer:
ich web euch nur ein hungertuch!
Freiligrath *dicht.* 3, 84.

HUNGERVIERTELJAHR, *n.:* die drei letzten monate vor der roggenernte (*juni, juli, august*) pflegt man das trockene oder hungervierteljahr zu nennen. Mülhause *die urreligion des d. volkes* 280.

HUNGERWACH, *adj. wach vor hunger:*

jetzt heulen wölfe am verschneiten grunde,
wie bettler, hungerwach, in nächtger stunde
am grabe eines milden königs jammern. Lenau *neue ged.* 79.

HUNGERWIESE, *f.:*

(*die kunst zu reimen, die*) dich aber auf den weg der hunger-
wiesen führt. B. Neukirch *ged.* 141.

HUNGERWURM, *m. hunger unter dem bilde eines wurms:*

ach! niemand that mir was zu leide:
allein der hungerwurm nagt mir am eingeweide.
Musäus *kinderklapper* 64.

HUNGERWÜSTE, *f. wüste, hungersnot erzeugende gegend:*

was thaten wir, als halb im sand
Bourgoynes heer sein grab
durch jene hungerwüste fand,
und halb sich uns ergab? Göckingk 3, 77.

HUNGERWÜTHIG, *adj. mit der wut des hungers behaftet:* ein griff gäbe dem hungerwüthigen das, wofür er mahlzeit, zimmer, gastgeber und das haus des gastgebers kaufen könnte. Tieck *nov. kranz* 4, 96.

HUNGERZAHN, *m., plur.* -zähne, *kleine zacken, fast wie nadelspitzen, auf den mahlzähnen junger schafe; es pflegen sich diese zacken zu bilden, wenn die jungen schafe nicht zunehmen wollen, wenig fressen und elend aussehen.* Nemnich.

HUNGERZEIT, *n. zeit der kärglichen oder stockenden nahrung:* das fett musz bei einigen (*thieren*) zur erhaltung des lebens während der hungerzeit dienen. Brehm *illustr. thierl.* 1, xxxiv.

HUNGERZITZE, *f., plur.* -zitzen, *zitzen welche sich öfters innerhalb der lefzen und am gaumen der pferde befinden.* Nemnich.

HUNGRIG, *adj. und adv. hunger habend; ahd.* hungarag, hungereg, *mhd.* hungerc.

1) *nach* hunger 1, *im eigentlichen sinne:* (*sie waren*) hungerig und durstig, und ire seele verschmachtet. *ps.* 107, 5; brich dem hungerigen dein brot. *Jes.* 58, 7; ich bin hungerig gewesen, und ir habt mich gespeiset. ich bin durstig gewesen und ir habt mich getrenket. *Matth.* 25, 35; hungerige mucken beiszen übel. Schottel 1120ᵃ; dem hungrigen ist nicht lang predigen. 1142ᵇ; lasset mir die satten fliegen sitzen, kommen hungerige, die saugen und saufen viel härter. Schuppius 833; dem hungrigen bauch schmeckt alles wohl. hungriger bauch singt einen bösen alt. einem hungrigen bauch kann niemand lügen. Simrock *sprichw.* 269;

auf eines felsen steiler höh,
die weder gras noch fetten klee
dem hungrigen zur speise gab,
stand eine ziege. Gleim 3, 324;

wann, wie ein winterstrom, der brausend überflieszt,
sich in Campanien dein (*Hannibals*) hungrig heer ergieszt.
Uz 2, 58.

bildlich, vom feuer: itzt verschlingt dich schnell die hungrige flamme. J. Paul *flegelj.* 1, 74;

und flammen athmend in die hütten drangen,
und ihren schlund — ein hungrig grab —
mit menschen fülleten. Ramler 1, 39.

2) hungrig, *von zeiten und orten, die hunger leiden lassen, wo nahrungsnot herscht: mhd.* hungerige jâr *hungerjahre* Lexer *wb.* 1, 1386; dann die fuhr- und kaufleut die meiden oft die weg zu den gasthäusern, wo es hungerig daher gehet, fahren weitern umkreisz herumb, damit sie für einen bösen und mühsamen tag, ein guten abend bekommen. Schuppius 740; aber besichtige Polen, Preuszen und andere mitnächtige länder .. und wer ist doch der nicht weisz, dasz selbige ort nicht hungerige, sondern dem paradeisz schier selbst gleichende örter sein? 741.

3) hungrig (*nach* hunger 3), *heftiges verlangen habend, begierig:* füllet die hungerige seele mit gutem. *ps.* 107, 9; dann würde mein hungriger stolz satte demuth. J. Paul *uns. loge* 2, 57; wollen wir auf die deutschen philosophen hinschauen? jetzt haben wir deren so viele, dasz nicht einmal der hungrigste eklektiker noch eine neue mehr verlangt. *nachdämmerungen s.* 65; *mit entschieden verächtlicher nebenbedeutung:* er ist ein hungriger kerl, *gierig nach gewinn;* so entstand in hungriger geschwindigkeit, in bankerotter begeisterung das leben Napoleons (*von W. Scott*), ein buch das . . . gut bezahlt werden sollte. H. Heine 3, 46;

nicht hungrig hungerharken wir,
genug noch fand zu lesen hier
der wais und wittwe hand. Voss 2, 91.

in der ältern sprache heiszt es hungrig eines dinges: dasz die jungfrawe, welche so lange zeit dem Palinges widerstanden und ir jungfrawschaft erhalten, dasselbige in ihres bulen herrn Galoars armen verlore, welcher dazumal dieser kürzweil ganz hungerig ward. *Amadis* 277; *später* hungrig auf, nach etwas: als sei er nach neuen wundern hungrig. J. Paul *flegelj.* 3, 81;

wer hungrig ist auf lob, ist gern an tugend leer.
Logau 2, 144, 15;

der teufel, hungrig nach dem raube. Gotter 1, 156;

die lust, die jede frau, die jedes mädchen hat,
ich bin nicht hungrig drauf, doch bin ich auch nicht satt.
der putz, der ball! Göthe 7, 49;

so niederträchtig unser richter ist, so hungrig er ist, sich bestechen zu lassen. Rabener *sat.* 3, 52.

hungrig *in obscönem sinne:*

nimpt er ein weib zuo der ee,
die under der gürtel wer hungrig und geitig. *fastn. sp.* 317, 12;

ir ding ist hungerig als des wolfs magen,
so hat mir der schaur in die pruch geschlagen.
also hungerig ist sie und so geitig,
das mir die kifarbeis alle nacht sein zeitig. 346, 16 (= 732, 10).

4) hungrig *in der gewerblichen sprache der tuchmacher:* kein fleming sal sin tuch czu hungerig machen, by der gesaczten busze. Ortloff *rechtsquellen* 1, 291, *soll jedenfalls bedeuten zu arm an kern, zu lockern gewebes.*

HUNGRIG-NÜCHTERN, *adj.:*

dein hungrich-nüchtrer mund. Weckherlin 215.

HÜNIN, *f. riesin:* eine hühnin oder riesentochter ergieng sich einst auf dem rücken des Harzes. Grimm *d. sagen* 1, 368 *no.* 320.

HÜNISCH, *adj. einem riesen eigen:* eine hünische gestalt. *aber im alemannischen des* 15. *jahrh. war* hünisch (*mhd.* hiunisch) = *roh, grob, gering an stand, eine bedeutung, über deren entwickelung unter* heunisch *sp.* 1291 *nachzusehen:* der tod übersicht nyeman, er sig jung oder alt, edel oder hünisch, gelert oder ungelert, rich oder arm. Keisersberg *trostspiegel* (1503); *sonst wol auch sittlich roh: racha* ein unwirsch ! hunnisch (*var.* honisch) wort Dief. 482ᵃ. — *Dasz auszerdem mhd.* hiunisch *als* hinsch, *krankheitsname, versteinert sich fortsetzt, ist sp.* 1468 *gesagt.*

HÜNKEL, *n. junges huhn; ahd.* huonichli, huonichlîn (*alemannisch, fränkisch*), *mit doppeltem verkleinerungssuffix* (*vergl. gramm.* 3, 681); *mhd.* huoniclin (Ben.-Müller 1, 622ᵃ), *pulcinus* hunichlin Dief. 471ᵃ; *später zu* hünkel, hinkel *verkürzt und auf die mittelfränkischen und benachbarte landstriche eingeschränkt, doch übersetzt es noch in* Petris *Basler nachdruck des Lutherschen neuen testaments desselben* küchlin: küchlin, hunklen, junge hünlin, *vgl.* Fromm. 6, 43ᵃ, *sonst gilt es heute in der Wetterau und zwar als* hünkel, hinkel, henkel Kehrein 205; *pullus gallinaceus* ein hünckel Alb. Hh 2ᵃ; *im bairischen Rheinkreise* hünkel Schm. 1, 1133 *Fromm.; im westlichen und südlichen Hessen* hinkel, *küchlein und huhn bezeichnend* Vilmar 170; *aus diesen landstrichen stammen auch die ältern in der schriftsprache angetroffenen belege:* vor ein baummeise (*die unerlaubt erlegt ist, soll einer geben*) eine hubenrechte henne mit 12 hinkeln. *weisth.* 1, 465 (*Lorsch, von* 1423); ein koppechte henen und zwolf hunkeln. 499 (*Dreieich bei Frankfurt, von* 1338); eine falbe henne mit sieben hünkeln. 535 (*Rheingau, von* 1324); wenn euch der narr beim halskragen erdappt hätte, er hätte euch zerrissen als ein junges hinkel. *schaub. engl. u. franz. com.* 2, 145; *in der form* hünklein: die junge hinkelein, so noch in den eyern stecken. Uffenbach *neues rossbuch* 2, 81.

hünkel *ist kosewort, aber auch scheltwort für eine frauensperson:* hinkel, dummes hinkel Vilmar *a. a. o.; für personen ohne unterschied des geschlechts:* und da sie nicht zu ihrem gewöhnlichen taglohn kommen mochten, musten sie ihre zeit (wie dann solchs liederliche hinkel im brauch haben) mit fratzen und bossen vertreiben. *wiszbad. wisenbrünnl.* 1, 77; im begegneten drei nasse nackete hinkel mit bickeln, hämern, schaufeln etc. in willens ein grab zu berauben. 2, 5.

HÜNKELDIEB, *m. habicht:* gesetzt aber, der habicht oder hünkeldieb käme über die hüner. Hätt-gern *don Iro* 208. *im stift Hersfeld heiszt der habicht* hinkelhopch (*hühnerhabicht*) Vilmar 170.

HUNNE, *m. Hunnus; vergl.* heune *und* hüne.

HUNNE, *m. centenarius, ein unterrichter; schon ahd.* hunno *aus* hundo. *rechtsalt.* 756; *niederrhein.* honne: der schoultis (*schultheisz*) sall deme boeden bevelen, dat he gebode die honnen ind (*und*) dat land, die up der gerichte einich gehoerich sint. *weisth.* 2, 708 (*von* 1375). *vgl.* hund, hunde *sp.* 1919.

HÜNSCH, *f. pest, s.* hinsch *sp.* 1468:

das dich die bül erwurgen mûsz,
die hünsch und ouch do mit die driesz. MURNER *geuchm.* y 2ᵃ.

HÜNSTKRAUT, *n. sonst* hinschkraut *sp.* 1470; *vgl. die stelle unter* heinskraut *sp.* 887.

HUNTEN, *adv. kürzung aus* hie unten *sp.* 1321: sein land ligt im segen des herrn, da sind edle früchte vom himel, vom taw, und von der tiefe die hunden ligt. 5 *Mos.* 33, 13; es ist kein gott, weder droben im himel, noch hunden auf erden. 1 *kön.* 8, 23; fodder dir ein zeichen vom herrn deinem gott, es sei hunden in der helle, oder droben in der höhe. *Jes.* 7, 11; *auch für* drunten *oder bloszes* unten: der pfarrer hat heut ein hirschkalb geschenkt kriegt; das hängt hunten in der küchenkammer. GÖTHE 57, 167.

HUNZ, *adj.:* und will der huntz und karg bauer als . . . erkargen und ersparen. VALENTIN SCHUMANN *nachtbüchlein* (1559) 2, 47. *dieses* hunz *ist wol nichts anders als der gen.* hunds *aus der phrase* des hunds sein, *karg, filzig, schmutzig sein* (*vergl.* hund 16, *a am ende*), *hier adjectivisch gebraucht.*

HUNZEN, *verb., zunächst in reflexiver fügung* sich hunzen, *sich schinden, plagen:* vergessen wir nicht ganz unsere existenz und kraft, da wir länger uns mit solchen dampfseelen hunzen, die weder für himmel noch hölle geschaffen sind. FR. MÜLLER 2, 17, *ist deutlich an* hund *in der bedeutung* 7, *sp.* 1913 *angelehnt, und wol nichts als eine frequentativbildung auf* -zen, *ahd.* -azan (*gramm.* 2, 217 *fg.*), *also mit der ursprünglichen form* hundezen, hundzen, *wie ein hund sich gebärden oder wie ein hund es haben, gerade wie ahd.* rûnazan *susurrare auf das subst.* rûna, *und das noch heutige bair.* himlizen (SCHM. 1, 1112 *Fromm.*, *vgl. oben sp.* 1371) *auf* himmel *zurückgeht. an fremde herkunft des wortes ist nicht zu denken, auch nicht dasz es ableitung von dem compos.* hundaas (*sp.* 1919) *sei. zu der angenommenen herleitung stimmt auch, wenn* einen hunzen *heiszt einen übel behandeln* (FROMM. 5, 465 *aus Iglau*); *vgl. dazu die redensart* einem den hund lesen *sp.* 1913, *und die composita* herunterhunzen *sp.* 1189, aushunzen *th.* 1, 889. *die bedeutungen von* verhunzen, *verderben, schimpfieren* (*schweizerisch heiszt es* verhunden STALDER 2, 62), *und* zerhunzen *verderben, vernichten, widerstreben ebenfalls der gegebenen deutung nicht.*

HÜP, *s.* hip *sp.* 1552.

HUPE, *f. signalhorn mit nur einem tone, dem ton aus dem nachtwächterhorn ähnlich:* dasz es . . zweckmäsziger wäre, als signal für das ausweichen (*auf einer pferdeeisenbahn*) eine sog. hupe einzuführen, wie man sie bei feuerwehren und auf manchen bahnen bei den bahnwärtern zum signalgeben benutzt. *Leipziger tagebl. vom* 11. *juni* 1872, 1. *beilage;* das hupensignal. *ebenda.*

HÜPELCHEN, HÜPELJUNGE, *s. unter* hipplein *sp.* 1554.

HUPF, *m. saltus, un saut. diction.* (*Genf* 1695) *s.* 178; that einen hupf hinunter ins wasser. BECHSTEIN *märchen* 4. *vgl.* hopp 2, *sp.* 1798.

HUPFAUF, HÜPFAUF, *eigentlich imperativ zu* aufhüpfen *th.* 1, *sp.* 672, *als subst. masc. in zweifacher bedeutung begegnend.*

1) *name eines tanzes in dreitheiligem tact.* der hupfauf *als überschr. in* NEWSIDLERS *newgeordent künstl. lautenbuche* (*Nürnb.* 1536) *th.* 1, *bl.* e 2ᵇ;

ei, jtzt geht erst der hupfauf an:
drumb habt nur achtung auf mein geigu!
J. AYRER *fastn. sp.* 100ᵃ (2840, 4 *Keller*);

Pretor: ach hör auf! dann ich alter mann
fürwar nit lenger tanzen kan.
sichst nicht, wie mir der schweisz rab lauft?
Dölla: ei herr, jtzt kummt erst der hupfauf. 101ᵇ (2846, 20).

übertragen auf eine geile regung: ein wolbetagter man bei sibenzig jaren alt, dem der hüpfauf schier geleget, doch darumb im die flammen und brunst der liebe nit gar auszgeschlagen noch vergangen waren. *Bocc.* (1580) 1, 36ᵇ.

2) hüpfauf, *der sattelförmige brustknochen von vögeln, vorzüglich von gänsen, aus denen kinder ein von selbst aufhüpfendes spielzeug machen.* RÜDIGER *neuester zuwachs* 2, 86; *auch* hopfhaus *genannt. ebenda* 5, 207; *in Baiern* hupfhainzel, hupferhänsel. SCHM. 1, 1142 *Fromm. aus seiner farbe weissagt man das künftige winterwetter, vgl.* GRIMM *mythol.* 1068 *f.:*

der hüpuf ist so gut als sonst ein allmanach,
die bauern sehn daraus des winters ungemach.
neu eröffnetes musencabinet (*Lpz.* 1702) *s.* 1141
(*ged. mit der überschr.* Gänse-Toffels gebratene märtensgans).

HÜPFEBEIN, *m. scheltname für einen hinkenden, empusa, claudicans.* STIELER 124.

HÜPFELN, *verb. leicht oder viel hüpfen: saltare* hopfeln DIEF. 509ᵃ; das er anfieng vor rachgieriger boszheit zu veitsdänzelen, zu hupfelen, schupfelen, zabelen, strabelen, zitteren. *Garg.* 111ᵃ; da muszt sie der jung reutersknab anführen und üben mit sprengen, dummelen, umbwerfen, springen, denzelen, hupfelen. 132ᵃ; und rennt und springt und hüpfelt in allen linien um unsern körper. TIECK *ges. nov.* 6, 338; als daher der kreis sich gebildet hatte, schritt oder hüpfelte vielmehr diese dichterin des wohlthätigkeitsvereins zur heiligen quelle. IMMERMANN *Münchh.* 2, 87.

HUPFELREI, *m. hüpfender tanz, vergl. unter* hoppeltanz *sp.* 1799: der hupfelrei *unter namen von spielen Garg.* 165ᵃ.

HÜPFEN, *verb. saltare. auf die interjection* hopp *führte direct das sp.* 1799 *aufgeführte verbum* hoppen *zurück, das nicht nur nieder- und mitteldeutsch, sondern gleichmäszig oberdeutsch bezeugt ist. nebenform zu diesem* hoppen *ist das unten folgende* hüppen, hüppen; *diesem zunächst steht die form* hüpfen, *dessen labiale* pf *nach oberdeutscher neigung aus* pp *verschoben ist. der umlaut ist, namentlich in der ältern sprache, sehr schwankend durchgedrungen, neben* hopfen *sp.* 1795, *das sich dem vocale nach ganz zu* hoppen *stellt, erscheint* hupfen *häufig, und noch von* GÖTHE *bevorzugt;* hupfen *salire* GRAFF 4, 833 (*vom ende des* 11. *jahrh.*); hupfen, *salire, assilire, saltare, vulg.* springen, hupfen vor freiden, *assilire, pre gaudio salire. voc. inc. theut.* k 5ᵃ; *tripudiare* uffspringen l. -hupfen mit schritten vor freuden. DIEF. 597ᵃ; hupfen *als alleinige form verzeichnet* FRISCH 1, 477ᵃ; *ebenso bair. nur* hupfen SCHM. 1, 1141 *Fromm., wie überhaupt in den süddeutschen mundarten.*

Das wort bedeutet

1) *sich in kurzen, stoszweisen sprüngen bewegen; selten als eine art des hinkens, vergl. oben* hüpfebein; weil er (*der hund, dem drei beine abgehauen waren*) gleichwoll auf dem einen hüpfete. *pers. rosenth.* 1, 6; *vielmehr als eigenthümliche bewegung leichtfüsziger oder freudig bewegter menschen und gewisser thierarten:* das kind hüpft; vögel hüpfen auf den zweigen; der floh, der frosch hüpft; frewet euch als denn und hüpfet, denn sihe, ewer lohn ist gros im himel. *Luc.* 6, 23; da ist die stimme meines freunds, sihe er kompt und hüpfet auf den bergen, und springet auf den hügeln. *hohel.* 2, 8; ir berge, das ir hüpfetet wie die lemmer, ir hügel, wie die jungen schafe. *ps.* 114, 6; doch das solt ir essen von vogeln, das sich reget und gehet auf vier füszen, und nicht mit zweien beinen auf erden hüpfet. 3 *Mos.* 11, 21; die krahe gehet irs hupfens nicht abe. NEANDER *spr.* 8; mit gleichen füszen hüpfen, *ludere junctis pedibus*, mit einem beine hüpfen, *unica tibia saltare, Empusae ludum ludere* STIELER 856;

vil kleine grasemücke (*zu einem mädchen gesagt*),
wâ wiltu hüpfen hin
ûz dem neste? *minnes. Hagen* 2, 124ᵃ;

man soll den fröschen ein tanz machen (*ihnen zusetzen*),
das ihnen das hüpfen vergieng. *froschmäus.* Nn 5ᵃ (3, 1, 1);

die elster renkt den steisz und läst das hüpfen nicht.
GÜNTHER 972;

schon als hüpfender knab, ehe der bardenkunst
funken in mir entglomm. HÖLTY 69 *Halm;*

der kleine flügelbube hupft. GÖTHE 1, 149.

als sinnverwandt wird formelhaft verbunden hüpfen und springen, *und auf die wesentlich gleiche bedeutung zielt die redensart* gehupft wie gesprungen, *tout même chose* FROMM. 6, 156 (*aus Tirol, aber auch in Mitteldeutschland verbreitet*); *doch ist auch* hüpfen *dem* springen *entgegengesetzt:*

wie jeder doch die beine lupft!
sich wie er kann herauszieht!
der krumme springt, der plumpe hupft
und fragt nicht wie er aussieht. GÖTHE 12, 228.

es heiszt davon, dahin, fort, heran, herein, hervor *u. s. w.* hüpfen; auf etwas *oder* einen, in etwas, über etwas hüpfen: wo die stigel nider ist, da hupfen die hund all uber. S. FRANK *sprichw.* 2, 38ᵃ; die andern hupften alle einer umb den andern hernach (*der erste war über den zaun gesprungen*). KIRCHHOF *wendunm.* 257ᵃ; mit diesen worten hüpfte ich . . zu meiner theorbe, leierte, indesz ich sie stimmte, ein präludium. WIELAND 12, 92;

sie hüpfet mit im, als ein ziege,
in der stuben en twer. *Hagens ges. abent.* 3, 121, 372;

konik, der Markolf ist uns entslupft,
ausz unsern panden ganz gehupft. *fastn. sp.* 539, 24;

drumb lasz mich (*einen floh*) wider anhin hupfen.
B. WALDIS *Esop* 3, 82, 9;

der frosch hüpft in den pfuel,
wan er auch säsze auf güldnen stuel. SCHOTTEL 1131ᵃ;

mit dem blumenstrausze vorn am busen
hüpfte dann das mädchen
durch die veilchen. Hölty 50 *Halm;*

Laura, die grazie,
Laura hüpfet daher. 70;

vergönne doch auch der süszen Cythere
den zutritt, und o! dem freundlichen Amor,
der leicht gerüstet vor ihr hüpft. Ramler 1, 6;

hüpfte die kleine liederfreundin (*eine wachtel*)
auf die laute des mädchens. 18;

Freude hüpfe voran, Unschuld begleite dich. 100;

unter dem schauer
hüpfte Packan (*der hund*) frohknurrend hervor; und sie wehrte
dem schmeicheln.
Voss 1, 102 (*Luise* 2, 225).

mit einer ins zeitliche umschlagenden näheren bestimmung:

wie solch ein nützlicher roman
fing eure liebe sich einst an,
doch nach verlauf der ersten bände . . .
da hüpftet ihr geschwind ans ende
und wurdet glücklich. Gotter 1, 44.

unter spielen wird aufgezählt hupf inn klee. *Garg.* 168ᵃ; *ein ersonnener eigenname ist* Hupfinsgrasz. *ebenda* 161ᵃ.

2) hüpfen, *tanzen, tanzsprünge machen: tripudio* ich hupfe, danze Dasyp.; da sie den könig David sahe hüpfen und spielen (*vor der bundeslade*). 1 *chron.* 16, 29; da danzten, schupften, hupften, lupften, sprungen (*sic*) . . nach den lustigen schalmeien. *Garg.* 82ᵃ; da hüpfen sie auch wol nach einer rostigen trumpel, hackmesser, becken oder dergleichen. *fac. fac.* 428;

zippelzehen, hüpfen nâch der gigen,
wandelieren hin unt her,
des sint si meister gar. *minnes.* 3, 280, 6 *Hagen;*

da fiengen sie auf einem plan
bei Arnensberg zu hupfen an,
und hielten einen singentanz. E. Alberus 238;

wie sich leise der kahn schaukelt auf silberner flut,
hüpft der gelehrige fusz auf des tacts melodischer woge.
Schiller *der tanz.*

3) hüpfen, *von ähnlichen bewegungen des herzens, des blutes in der freude:* ein reizender gegenstand! rief Serlo; das herz hüpft mir, wenn ich sie ansehe. Göthe 19, 169;

min herze hüpfet manegen sprunc.
minnes. 3, 370ᵃ *Hagen;*

vor freudt hupft mir das herze mein.
J. Ayrer 45ᵃ (240, 22 *Keller*);

dasz die hoffnung zu erwerben das blut in den adern hüpfen macht. Freytag *handschr.* 3, 124;

wohl dem menschen, dem das blut
in den adern hüpfet. Gotter 1, 109.

in grausamem scherze ward bei der enthauptung gesagt, der kopf hüpfe über die klinge (*vgl. th.* 5, 1173): man solt wol fürsten funden haben, wenn er (*Carlstadt*) solche stücke in iren landen fürneme, . . die im, sampt seiner rotte, den kopf hetten uber eine kalte klingen lassen hüpfen. Luther 3, 46ᵇ;

das er in lasz hupfn uber klingn. H. Sachs 3, 1, 118ᵈ.

das ungeborne kind hüpft im mutterleibe: sihe, da ich die stimme deines gruszes hörete, hüpfet mit freuden das kind in meinem leibe. *Luc.* 1, 44.

4) hüpfen *bildlich, von flüchtigem hingehen über eine sache:* Ecolampad, wenn er uber die schrift gehüpft hat, die im fürgelegt wird. Luther 3, 349ᵇ; ich hüpfte mit dem auge blos auf den nahen laub- und blütenknospen herum. J. Paul *Hesp.* 1, 21.

5) hüpfen *von dingen, die dadurch ein eigenes leben bekommen:* das bächlein, das durch Elterlein hüpft. J. Paul *flegelj.* 1, 54; erst plumpten die schwereren (*steinbrocken*) und hupften mit dumpfem getön an die kegelseite (*des Vesuvs*) hinab, die geringeren klapperten hinterdrein. Göthe 28, 30;

schnee die von dem gebürg abgehend brausend rauschen,
hüpfende hagelstein, frost und steinhartes eis.
Weckherlin 129;

(*wie er*) manches goldene sternchen
auf die hüpfenden wellen streut. Hölty 68 *Halm;*

ich rathe der jugend nicht, dasz sie sich um dactylische verse bekümmere (*sie zu machen strebe*), denn sie hüpfen zu sehr. Bödiker *grundsätze der teutsch. spr.* (1729) 335; hüpfende verse. Platen 278; die trunkener entgegenhüpfenden töne. J. Paul *Tit.* 3, 109;

schnell hüpfte zwar der leichte fidelbogen
. . . in des geigers hand. Göcking 2, 214;

schöne, unzusammenhängende hüpfende gedanken und empfindungen dachte und fühlte die begeisterte seele des knaben. Klinger 8, 335; fuhr oft über die nassen augen, um den feurigen schatten wegzuwischen, der auf alle gipfel und alle stufen hüpfte. J. Paul *Tit.* 1, 14; das blumige lustlager des hüpfenden frühlings. 141. — der hüpfende punkt, *punctum saliens:* eben weil die akademie noch der einzige hüpfende punkt, wo noch der geistige bildungtrieb gestaltet, in den neuern staaten ist. *freih.-büchl.* 104.

HUPFEN, *n. apium graveolens, eppich.* Nemnich 1, 380. *der name aus apium entstellt; vgl. auch* hepfen *sp.* 999.

HÜPFER, *m.* 1) *einer der hüpft, saltator.* Stieler 856; *in Tirol* gras- *oder* heuhupfer, *heuschrecke, erdfloh.* Fromm. 6, 156; *auch die tanzfliege, empis, heiszt* hüpfer. Nemnich 2, 1486.

2) hupfer, *ein sprung.* Schm. 1, 1142 *Fromm. in der Wetterau ist* hüpfer *ein tanz, sonst* hopser (*sp.* 1801).

3) hupfer, *eine art fuszfessel. bairisch.* Schm. *a. a. o.*

4) *ein theil der angelschnur zur kleinen springfischerei.* Jacobsson 6, 125ᵃ.

HÜPFERLING, *m. monoculus satyrus, eine art schildflöhe.* Nemnich 3, 594.

HÜPFHAFT, *adj. saltans, saliens, tripudians.* Stieler 856.

HÜPFHAHN, *m. hahn der so grosz ist, dasz er bis auf eine gewisse höhe hüpfen oder fliegen kann.* Grimm *rechtsalt.* 376, *anm.* 1.

HÜPFICHT, *adj. gern hüpfend:* hüpfichtes feuer, *ignes fatui,* hüpfige flöhe, *salientes pulices* Stieler 856.

HÜPFIGLICH, *adv. subsultim.* Dasyp.

HÜPFLEIN, *n. kleiner hupf, sprung;* schnatter-, schnitterhüpflein, *sprüchlein, aus vier, gewöhnlicher zwei, gereimten versen bestehend, das als tanzweise gesungen oder aufgespielt werden kann.* Schm. 1, 1142 *Fromm.*

HÜPFLUSTIG, *adj.:* gelangt endlich das geschöpf auf die oberfläche, so ist es hupf- und sprunglustig. Göthe 55, 320.

HÜPFUNG, *f. das hüpfen:* hupfung *tripudium* Dasyp.

HUPP, *interj. der jäger, wodurch sie die beendigung des treibens anzeigen. vgl. nachher* huppen.

HÜPPELN, *verb. tripudiare, frequentativ zu* hüppen, *wie* hüpfeln *zu* hüpfen. Stieler 856; *das wort ist vorzugsweise in Düringen üblich. vgl. auch* hoppeln *sp.* 1799.

HUPPEN, *verb. in* abhuppen, *vergl. die interj.* hupp: der schütze musz, von dem augenblick an, wo ihm sein stand angewiesen wird, diesen mit aller waidmännischen pflicht behaupten, und ihn nicht einen moment früher verlassen, als bis abgeblasen, abgepfiffen oder abgehuppt, d. h. das zeichen der geschehenen beendigung des treibens und der zusammenkunft auf neuem versammlungsplatz gegeben wird. v. Thüngen *waidmanns pract.* 32; die schützen beim anstand lieben sich gegenseitig abzuhuppen oder abzujuchen. v. Train 1, 102.

HUPPEN, HÜPPEN, *verb. für* hüpfen, *s. d.:* wolten erforschen, wie lang ein floch leben könne? wie weit ein floch hüppen könne? Schuppius 818;

wenn der hunt thet tanzen und huppen,
lieszen sie im machen ein feiste suppen.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 172, 658.

HÜPPEN, HÜPPENBUBE, *s.* hippe, hippenbube *sp.* 1552. 1553.

HUR, *st. n. unzucht, ehebruch, ahd. mhd. als* huor *ziemlich oft begegnend, später zu gunsten von* hurerei *selten geworden und abgestorben, nur noch als erstes glied der composita* hurhaus, hurheit, hurkind, hursohn *geblieben. adulterium* ubirhûr Dief. 15ᵃ; *incestus* sippehûr 291ᵃ.

HÜRCHEL, *f., dim.* hürchelein, *tauchente:* etliche (*nennen den vogel mergulus*) ein hürchele. Heuszlin *vogelb.* 49ᵃ; das hürchelin, duchentlin, düchelin *colymbus minor* Maaler 232ᵃ.

HÜRCHELN, *verb. röcheln, vgl.* hörcheln *sp.* 1802.

HÜRCHEN, *n. meretricula, scortillum.* Steinbach 1, 796; *meretricula* hurichin Dief. 357ᵃ. *vgl.* hürlein.

HÜRDE, *f. flechtwerk von reisig oder stäben, neben* horde *sp.* 1804; *eine form die sich aus der gen.- und plur.-form* hürde *vom entsprechenden mhd.* hurt *entwickelt hat, doch vor dem* 16. *jahrh. nicht nachgewiesen werden kann, und so, dasz noch in dieser zeit, namentlich in oberdeutschen quellen, die alte form* hurd, hurt, *aber erstarrt, und ohne umlaut im gen. wie im plural, dauert: crates* hurt, hurd Dief. 155ᵇ; hurd *cratis, est instrumentum de virgultis contextum. voc. inc. theut.* k 5ᵃ; *crates, cratis* ein flosz oder hurd, *craticus* das von hurden ist, *cratire* mit hurden decken Dasyp.; die hurd, *crates* Maaler 233ᵃ; hurd, korb *crates* Frischlin *nomencl.* 470; dy (*äpfel*) leg in einen trucken keller auf ein hurd. *küchenm.* b 1; also namen sie in uf ein hurdt. *Zimmer. chron.* 3, 279, 12; *noch im öcon.*

lex. (1731) sp. 1077 hurt viereckigtes geflechte von weidengerten, aber als minder gebräuchliche nebenform zu horde; darausz machen sie küglein, machen sie dürr auf hurten im heiszen sommer. Bock kräuterb. 204; der immenkorb oder dasz papiapiarium, da unsere binen in wonen, schwärmen und iren honig machen, wird mit zähen und starken Lövischen und Parisischen, Jesuwiderischen und Dillingischen wilgengerten, hurten und zäunen, durch einander geflochten. bienenk. 235[b]; die brücken überlegt man mit brettern oder hurden. Kirchhof disc. milit. 42;

> der bäumen frucht und obs lag sicher auf der hurt (zum dörren).
> Weckherlin 772;

beim wollenweber das geflecht worauf die wolle zum schlagen liegt: holt dann die woll von der hurt. Ulensp. 51, s. 75 Lappenb.; noch heute in Baiern die hurd, aber mit dem plur. die hürd bewegliche wand, thür u. dgl. aus flechtwerk. Schm. 1, 1160 Fromm.; auch Maaler 232[a] kennt die pluralform die hürd, geflochten körb, gerrae.

Zwischen der alten form hurd und hürde steht das erweiterte, aber unumgelautete hurde, plur. hurden (noch heute in Kärnten blosz liegende baumwurzeln, einen mit den wurzeln ausgegrabenen baumstrunk bezeichnend, Lexer 146): das der ein einen haufen nüsz auf einer hurden ersehen. Wickram rollw. 105, 4; eine form die auch bei Luther in den früheren drucken seiner bibel und auslegungsschriften erscheint, in der ausgabe von 1545 aber dem umgelauteten hürde oder hürte gewichen ist. und zwar ist das wort nun vorwiegend auf die wände aus reisiggeflecht bezogen, mit denen die hirten des nachts ihre hutstatt umstellen, in welcher bedeutung es bis heute gebräuchlicher als horde (sp. 1805) und besonders auch in gewählter sprache üblich ist: wir wöllen nur schafhürten hie bawen fur unser vieh. 4 Mos. 32, 16; warumb bleibstu zwisschen den hürten, zu hören das blecken der herde? richt. 5, 16; ich wil sie auf die beste weide füren, und ire hürten werden auf den hohen bergen in Israel stehen, daselbs werden sie in sanften hürten ligen, und fette weide haben. Hes. 34, 14; es waren hirten in der selbigen gegend auf dem felde, bei den hürten, die hüteten des nachts irer herde. Luc. 2, 8; in iren hürden und bei ihren altarn. Mathes. Sar. 82[a]; in schafstellen, hürten und pferchen. 118[b];

> und den hürten an dem Rheine (bei den schäfern)
> bleibt sein schöner geist bekandt. Neumark lustw. 101;
> munter eröfnet bereits der schäfer die hürden.
> Zachariä 2, 7;
>
> hurtiger treibet vom berg der schäfer auf steinigtes brachfeld
> seine heerde zur hürde, die ihre schranken verschlieszet. 62;
>
> wie die schafe des reichen manns in der hürde
> zahllos stehn. Ilias 4, 433;
>
> wo lebte wohl in forst und hürde,
> und wo in luft und meer ein thier,
> das nimmermehr geliebet würde? Bürger 27[a].

auf menschliche wohnstatt übertragen:

> was noch so wüthend ringt, sich zu zerstören,
> verträgt, vergleicht sich, den gemeinen feind
> der menschlichkeit, das wilde thier zu jagen,
> das mordend einbricht in die sichre hürde,
> worin der mensch geborgen wohnt.
> Schiller Wallensteins tod 1, 6.

hürde, vinea, flechtwerk zum schutz bei belagerungsarbeiten: die Römer schanzten zu den mawren mit ihrem sondern gezeug bedeckt und gerüst, als mit schnecken und hürden. Rihel Liv. 403; flechtwerk zum trocknen von etwas: an demselben ort (Trebbin) hat jeder bawer uber seinem kachelofen eine geflochten hürten, darauf sie winterzeit die kesen zu trucknen pflegen. B. Krüger Hans Clawert (Berlin 1591) s. 5; und fiel mit der hürten vom ofen heruntr. s. 7; die magd des verwalters hat einige handkäse oben auf der hürde vor dem giebelfenster zum trocknen ausgelegt. L. Schücking im deutschen nov.-schatz bd. 15, s. 210; hürde, flechtwerk, als hindernis bei pferderennen: die distanz war 4500 meter, die hindernisse eine anzahl hürden. Karlsruher zeitung vom 31. aug. 1875.

HÜRDEN, adj. aus reisiggeflecht: hürdine wände parietes cratitii Frisch 1, 478[b] (aus Wurstisens Basler chron.).

HÜRDEN, verb. hürden machen: hürden, horden flechten Schottel 1339; in hürden einthun: die schafe werden des nachts gehürdet.

HÜRDENDRAHT, m. dicker draht, wie er zu darrhürden gebraucht wird.

HÜRDENGERTE, f. gerte, wie sie zum flechten der schafhürden dient; hürtgerten vimen Schottel 1339.

HÜRDENLAGER, n. mit hürden umschlossener lagerplatz für eine schafherde.

HÜRDENMACHER, m. verfertiger von hürden; bei Stieler 868 hurtmacher, cratitor, hürtmacherin, ejus uxor aut alia femina crates vinciens, sive cratiens.

HÜRDENPFAHL, m. pfahl zur befestigung von hürden.

HÜRDENRECHT, n. das recht auf einem felde hürden aufzuschlagen.

HÜRDENRENNEN, n. pferderennen, bei welchem hürden als hindernisse aufgestellt werden.

HÜRDENSCHLAG, m. aufschlagen von hürden auf einem felde, und das recht dazu.

HÜRDENSTECKEN, m. stecken, der das flechtwerk der hürden zusammenhält; bei Frisch 1, 478[a] hurtenstecken.

HÜRDENWAND, f. aus hürden geflochtene wand: hürdenwände, cratitius Frisch 1, 478[b]; cratitii parietes hürdwände Kirsch cornuc.; hürdwend, wend von hurden gemacht, cratitii parietes Maaler 232[a].

HÜRDENWERK, n. opus cratitium, aus hürden gefertigtes geringes bauwerk.

HÜRDLER, m. eine art Breslauischer fuhrleute, die hürdenwände an ihren wagen haben. Frisch 1, 478[b]; sie besorgen im weichbilde der stadt das verführen schwerer lasten. Fromm. 4, 172.

HÜRDLERPFERD, n.: (ein bauer wird) so wenig höfligkeit erlernen, als ein hürdlerpferd das passagieren. Butschky Patm. 154.

HÜRDUNG, f. das hürden; auch das aus hürden geflochtene. so in der kriegskunst die bedeckung, welche sich der belagerer bei belagerungen von hürden macht, um sich gegen feindliche geschosse zu decken; desgleichen dämme von hürden an sumpfigen orten. Jacobsson 2, 295[a].

HURDWAGEN, m., dim. hurdwägelein, wagen mit wänden von flechtwerk. Schm. 1, 1160 Fromm.

HURE, f. meretrix.

1) goth. ist μοιχός durch hôrs widergegeben, während πόρνη das fremde kalkjô (Luc. 15, 30) ausdrückt. ahd. geht neben huorari moechus, huorra (aus huorja), huora meretrix, scortum, lupa, prostituta, mhd. huore, später auch mit vocalverkürzung, die vielleicht das wort mehr verhüllen sollte, hurre, hurr lupa Dief. 339[a] (vergl. dazu unter huren 1, hurenhaus, hurer); ags. altengl. hôre, engl. whore; altnord. schwed. hôra, dän. hôre. aus den urverwandten sprachen stimmt kirchenslav. kurŭva meretrix, russ. kyrwa, poln. kurwa, wie zu dem goth. masc. hôrs das sanskr. ǵâra der buhle tritt, das von Böhtlingk-Roth 3, 90 mit ǵar sich nähern, sich anhängen, vermittelt wird. doch ist, wie μοιχός auf ὀμίχειν, mingere zurückführt, sicher enger zusammenhang des wortes mit har-n urina und einem grundbegriffe etwa flieszen, ergieszen, anzunehmen.

2) im mildesten sinne bedeutet das wort ein gefallenes, jungfräulicher ehre baares mädchen:

> dum flos odorem perdit et virgo pudorem
> tunc flos fit dorre, et virgo manet ein hôrre. Dief. 240[b];

eine zur hure machen, stuprum inferre virgini, ludificari virginem, virginitatem eripere, zur hure werden, devirginari, corrumpi Frisch 1, 477[b]; auch eine beischläferin, concubine, und hier der rechtmäszigen gattin entgegengesetzt: meine tochter ist zu schlecht zu dero herrn sohnes frau, aber zu dero herrn sohnes hure ist meine tochter zu kostbar. Schiller kab. u. liebe 1, 1;

> pfui! speit ihr aus: die hure da! —
> bin doch ein ehrlich weib. Göthe 1, 204;

ferner ein ungetreues eheweib: der man . . schleucht herzu und findt den pfaffen ob dem weib . . die huer springt davon. Zimm. chron. 3, 65, 28; endlich aber, und am häufigsten, die sich um gewinnes willen preis gibt, und hier oft mit den beisätzen gemein, feil, öffentlich: hůr umb zwen haller diobolare scortum Maaler 233[a] (vergl. auf sp. 972); es ist kein sterkere oder gwaltigere hůr, nulla prostibula magis prostat, zů einer offentlichen hůren werden, collocare se palam in meretricia vita. ebenda; eine gemeine hure lieben, scortum vulgare amare. Steinbach 1, 796; bist du der schelm, der die gerechtigkeit zur feilen hure macht? Schiller räuber 2, 3; Genuas freiheit ist dahin — Fiesko hin — werde du eine hure! (Verrina zu Bertha). Fiesko 1, 10;

> ich sag dirs im vertrauen nur:
> du bist doch nun einmal eine hur;
> so seis auch eben recht. Göthe 12, 196.

es heiszt huren halten lenocinari Steinbach 1, 796; sich mit huren nähren: wer aber mit huren sich neeret, kompt umb sein gut. spr. Sal. 29, 3; sich an huren hängen: henge dich

nicht an die huren, das du nicht umb das deine komest. *Sir.* 9, 6; wisset ir nicht, das, wer an der huren hanget, der ist ein leib mit ir? 1 *Cor.* 6, 16; der sein gut mit huren verschlungen hat. *Luc.* 15, 30.

Als böses schimpfwort: bot zů sein von ainem hausz zů dem andern, von ainer frawen zů der andern, nymmer hörend sy ire aygene namen, allain hůr da, hůr dort. Wirsung *Calixstus* L 4ᵇ; hat mich und meine frau einen schelmen und einen dieb, eine hur und eine hex gescholten. *Simpl.* 3, 325 *Kurz;* die hirngespinste, welche die alte hure, deine groszmutter, von ihrer ältermutter geerbt und dir in dein dummes hirn gesetzt hat. Wieland 11, 175;

wann ir sie aber wolt heiszen huren,
so hett irs mit uns nit gut. *fastn. sp.* 251, 5;
meine mutter, die hur,
die mich umgebracht hat! Göthe 12, 237;

aber auch als niedriges schmeichelwort (vergl. unter hürlein): er (*der gnädige herr*) kriegte mich beim kinne, und sagte, wie er immer ganz spashaft ist: he! kleine hure, willst du dir den informator — — Rabener *sat.* 3, 28.

Formelhaft ist verbunden huren und buben, *vgl. bd.* 2, *sp.* 461: finden (*die nachbarn*) allda huren und buben bei einander. Luther *tischr.* 327ᵃ; *bei einem kriegsheere hiesz der trosz* huren und buben, *vgl. unter* hurenweibel;

ja uns huren und buben all.
Manuel *fastn. sp.* 361 *Grüneisen;*
huren und buben,
rettich und ruben,
hüner und hanen
bleiben gespanen. Weidner *apophthegm.* 5 (1655) 221;

huren und juden:

ist der vater auf geld ersessen,
und nutzt sogar die lampenschnuppen,
kriegen sie den sohn in die kluppen,
juden und huren die werdens fressen. Göthe 47, 230.

3) *sprichwörtliches.* dann es ist kein hur so verrucht, sie zōg dannoch gern ein from kind. *Garg.* 225ᵇ; sein geld ist eine huhr (wil immer unter frömden leuten sein). Schottel 1125ᵃ; huren und buben sprechen immer von ihrer ehr. 1132ᵃ; man spricht: jung eine hur, alt eine hex. Otho 87; es wird selten eine hure um eines kerls willen, *scortum raro uni saltem copiam sui facit.* Stieler 834; huren und buben freihen gerne zusammen, *dignum patella operculum, Mopso Nisa datur. ebenda;* den dieb soll man henken, und die hur ertränken. Pistorius *thes. par.* 3, 48; wer eine hure zur ehe nimmet, der ist ein schelm, oder will doch einer werden. 4, 7; huren pfeifen. 5, 6; barbierer und huren musz man recht bezahlen. 67; einer ieden hure trost ist, dasz sie die erste und letzte nicht seie. 68; was von huren säuget, das ist zum huren geneiget. 69; es ist gleichviel, ob einen eine hur lobt, oder ein schelm schiltet. 7, 2; aus einer argen hur wird selten ein gut eheweib. Simrock *sprichw.* 270; es sind nicht alle huren, die einem manne zu willen sind. eine hure nimmt lieber mit éinem auge verlieb, als mit éinem buhler. junge hure, alte betschwester. junge hure, alte kupplerin. *ebenda;* junge huren, alte wettermacherinnen. 271;

wann man die junge hurn ertränkt,
wer man mit alten nicht behängt.
Birck *ehespiegel* 103;

da hielte ich mich, wie das alte sprichwort lautet:

ein schneider auf eim rosz, ein hur aufm schlosz,
ein lausz auf dem grind seind drei stolzer hofgesind.
Simpl. 3, 65 *Kurz;*
stroh im schuh,
spindel im sack,
huhr im haus,
gucken allerwegen heraus. Schottel 1145ᵇ;
junge huren, alte nonnen,
hatten sonst schon viel gewonnen,
wenn, von pfaffen wohlberathen,
sie im kloster wunder thaten. Göthe 56, 88.

4) *die bibelsprache braucht das wort für abgöttische städte oder stämme:* darumb du hure (*Jerusalem*), höre des herrn wort. *Hes.* 16, 35; ich kenne Ephraim wol, und Israel ist fur mir nicht verborgen, das Ephraim nu eine hure ist, und Israel ist unrein. *Hosea* 5, 3; ich wil dir zeigen das urteil der groszen huren, die da auf vielen wassern sitzt (*Babylon*). *offenb.* 17, 2; *in anlehnung an diesen brauch bei* Luther: (*die gegner*) schenden damit .. die ganze heilige christliche kirche, als eine irrige, verdampte hure, die nicht das rechte alte wort gottes gehalten. 5, 295ᵃ.

5) *volksmäszig ist* hure *als erstes glied von compositen verwendet, um etwas schädlich wucherndes, oder ungehöriges zu bezeichnen; vgl. unten* hurenast, hurenkind, hurenweg.

6) hur, *cento, dicitur pannus quo utrumque membrum post coitum tergitur. voc. inc. theut.* k 5ᵃ.

7) *thier- und pflanzenname:* hure, wasserhure *heiszt die libelle,* hure, *die muscheln venus meretrix und donax scortum;* nackte hure, *colchicum autumnale, die herbstzeitlose (in Franken);* stinkende hure, nackte hure, *chenopodium vulvaria, stinkender gänsefusz, schamkraut.* Nemnich.

HURE, *f. hurerei, und ort wo solche getrieben wird, ahd.* hôra, huora *adulterium, prostibulum* Graff 4, 1011; *mhd.* huore: ein hausvatter het einen erwelten son, der alle zeit in der hůr lag und nimmer zu haus kam. Steinhöwel (1555) 47ᵃ. *das schimpfliche bild einer* mutter in der hure *dient als rohe abweisung:*

so zal mir vor den hanen mein,
oder du must mir in den thurn.
'ich zal dir deine mutter in der hurn'.
H. Sachs 2, 4, 14ᵉ;
Wiliwalt. allein bitt ich euch umb verzug,
bisz dasz ich etwas zu gelt mach.
es steht so ubel nicht mein sach,
dasz ihr nur trohet auf den thurn.
Serciapel: sie steht der mutter in der hurn.
J. Ayrer *fastn. sp.* 129ᵉ (2984, 2 *Keller*).

HUREI, *f. hurerei:* hůrei, uneerliche beiwonung, es seie mit eefrauwen oder anderen weiberen und töchtern, durchs gesatz verbotten, *stuprum, flagitium, fornicatio, probrum* Maaler 233ᵇ (*der* hurerei *nicht aufführt*); wolt ich zwar weitleuftiger auszfůren, was schad an leib, seel, ehr und gůt ausz dem spil erwůchs, nit weniger dann ausz hůrei und saufen. S. Frank *sprichw.* 2, 161ᵇ (*gleich darauf aber* spil, saufen und hůrerei);

auch hörend nit in gottes reich,
die mit hůrei befleckend sich.
Rud. Wonlich *das himmelische Hierusalem* (1584) *str.* 24;
unzucht, hurei und ehbruch meid.
Weller *lieder des dreiszigj. kr.* 269.

HUREN, *verb. scortari, fornicari; ahd.* huorôn *fornicari, moechari, adulterare, mhd.* huoren.

1) *intransitiv:* und Israel wonet in Sittim, und das volk hub an zu huren mit der Moabiter töchter. 4 *Mos.* 25, 1; so sol man sie er aus fur die thür ires vaters haus füren, und die leute der stad sollen sie zu tod steinigen, darumb, das sie . . in ires vaters hause gehuret hat. 5 *Mos.* 22, 21; ein levitischer man .. hatte im ein kebsweib genomen von Bethlehem Juda. und da sie hatte neben im gehuret, lief sie von im. *richt.* 19, 2; wer aber huret, der sündiget an seinem eigen leibe. 1 *Cor.* 6, 18; das ir nit eures herzen dunken nach richtet, noch euren augen nach hurind (*nec sequantur cogitationes suas et oculos per res varias fornicantes. vulg.*). *Züricher bibel* 1530 77ᵃ (4 *Mos.* 15, 39, *ebenso bei* Luther); *in der form* hurren, *deren kurzes u alt ist (vergl. dazu unter* hure 1): es wissen doch alle leute, dasz man nicht stehlen soll, nicht morden, nicht hurren und keinen falschen eid thun. J. Gotthelf *schuldenb.* 45 (*aus dem munde einer Berner bäuerin*). — huren und buben *formelhaft verbunden (vgl. oben* hure 2 *und* buben *theil* 2, 462): dieweil du denn . . so lange hurest und bubest. Luther 5, 343ᵃ; er huret und bubet was er kan, *in omnibus lupanaribus cum scortis volutatur.* Stieler 834.

2) huren (*nach* hure 4) *in der bibelsprache abgötterei treiben, abtrünnig werden:* der priester soll . . . mit nicht ire opfer hinfort den feldteufeln opfern, mit den sie huren. 3 *Mos.* 17, 7; wiltu Israel ja huren, das sich doch nur Juda nicht auch verschulde. *Hosea* 4, 15; ich sehe im hause Israel, da mir fur grawet, denn da huret Ephraim, so verunreinigt sich Israel. 6, 10; du (*Israel*) hurest wider deinen gott. 9, 1.

3) huren *transitiv, eine eine hure schimpfen:* die frauen haderten miteinander und hůreten einander. J. Pauli *schimpf* 24; (*dasz du*) dazu umb sonst und nichts, irgend ein ursach und schuld vom zaun brechest, und sagest: sie hab disz und das nicht gethan, sie darzu hurest, seckest, und aufs aller schendtlichst schmehest. (E. Schildo) *spielteufel* (1564) E 6ᵃ;

wiewol er aber für und hin
mich huret, säcket, rauft und schlug
und wie ein fuszhadern umbzug. H. Sachs 4, 3, 10ᵈ.

HUREN, *verb. alemannische form für* hauern, *kauern, vergl. sp.* 582:

nun lig da hinder denen muren,
darinnen muostu ewig huren. *trag. Joh.* M 8.

HURENAST, *m. wasserast, wasserreis an fruchtbäumen. oberhessisch.* VILMAR 179.

HURENAUGE, *n.:* hurenaugen, *oculi emissitii, vagi.* STIELER 67.

HURENBALG, *m. hurerischer leib:* auf das sie *(die Mainzer pfaffen)* ire hurnbelge und bubenbeuche in frieden und lust möchten sicher erhalten. LUTHER 3, 384ᵃ; *als schimpfwort:* hurenbelg, schleppseck. *Garg.* 47ᵃ;

so spotten si mein erst darzuo.
das tuot der pös huornpalk *(meine liebste)* dan auch.
fastn. sp. 340, 18.

HURENBAUCH, *m. als schimpfwort:*

so sei nun trutz geboten euch
ihr widerchristlich hurenbeuch.
drei jesuitenlatein durch ein Altdorf-pfarrerlein (PETER DENAIS 1607 *s.* 34).

HURENBEIN, *n.:*

du *(ein mädchen)* pist ein pesz hurrenpein. *fastn. sp.* 997, 28.

HÜRENBEISZ, *m. ein alemannisches wort, die erstlinge von jungem (heurigem) obst, früchten und gemüsen, dann überhaupt leckerbissen bezeichnend, bei* MAALER 220ᶜ *in der form der schriftsprache* heurenpeisz, die erst zeitig frucht allerlei gattung, *primetium; noch jetzt schweizerisch* hürenbeisz, häripeisz, hürapeisz STALDER 2, 64; *öfters auch bei* KEISERSBERG: solt er nit alle ding die uszgiengen, zů dem ersten durch sin mul strichen und die fressen. nein, das ist nüwer rot, hůrenbeisz, solt ich des nit ouch in minem husz haben. *bilg.* 125ᵃ; wann du wilt den win der welt geben, und erst din alter, das sind die trůsen, got geben, das ist im nit so angenem. . . aber die iungen, die gent got die erste frucht, dʒ ist der nüw rot, die hierenbeisz, die sint allewegen werder dann die nochgenden frücht, und den hierenbeisz, die ersten frücht, gent sie got, die gefallen im wol, und schmacken im wol. 151ᵃ; es seind drei hüerenbeisz hie zů Straszburg, da man dʒ feber an isset. daʒ erst ist (vegetabilibus) die unzeitigen rettich, das ander ist (in sensibilibus) die unzeitigen gens, dʒ drit (in rationabilibus) seind die unzeitigen meidtlin oder töchterlin. *brös.* 12ᵈ.

HURENBETT, *n. lustrum.* STIELER 136.

HURENBLICK, *m. contuitus lascivus.* STEINBACH 1, 132.

HURENBLUT, *n., als schimpfwort:*

was sagt dies hurenblut! *(zu einer frau).*
A. GRYPHIUS 1698 1, 588.

HURENBRAUCH, *m.:*

der freundschaft keuscher stand, war weiland voller ehren:
jetzt läst sie sich durch geld, zum hurenbrauch bethören.
LOGAU 1, 25, 88.

HURENBRÜCHE, *f. geldstrafe für eine uneheliche schwängerung.* ADELUNG *als besonders niedersächsisch.*

HURENBUBE, *m. buben die huren nachlaufen:* wenn keine hurenbuben wären, so gäbs lauter brave mädels. H. L. WAGNER *kindermörderin* 11.

HURENBUCH, *n.:*

Prava stand im hurenbuche, bessert aber ernstlich sich;
ward drauf ausgelescht im buche; dennoch aber bleibt der strich.
LOGAU 3, 179, 31.

HURENFEIND, *m. abstemius a re venerea.* STIELER 461.

HURENFLEISCH, *n.:* nehmen geld von den pfaffen, das sie die hurn bei sich behalten mögen, verkaufen also hurnfleisch. ALBERUS *widder Witzeln* F1ᵃ.

HURENFREUND, *m. scortorum sectator.* STIELER 555.

HURENFÜHRER, *m.:* hůrenfůrer, hůrer, kuppler, *perductores, aquarioli, ganeones, scortatores* MAALER 233ᵃ; Crobilus war ein riffener, henszeliner und hůrnfürer, der het zwo schön hůrn dero er sich neret. S. FRANK *spr.* 2, 131ᵇ; dieser hurenführer *(schimpfname für einen geilen ritter). Amadis* 73.

HURENGANG, *m.:* dasz in einer solchen stadt die jungfern solche hurengänge nicht thun dürfen. CHR. WEISE *kl. leute* 231.

HURENGAST, *m. ganeo cincinnatus.* STIELER 614.

HURENGEIST, *m.:* sie denken nicht darnach, das sie sich kereten zu irem gott, denn sie haben ein hurengeist in irem herzen. *Hos.* 5, 4.

HURENGELAGE, *n. convivium meretricium.* STIELER 1121.

HURENGLIED, *n.:* wisset ir nicht, das ewre leibe Christi glieder sind? solt ich nu die glieder Christi nemen, und hurenglieder draus machen? 1 *Cor.* 6, 15; das die unbedachtsame jugend ihre glieder zu hurengliedern hinreicht. BUTSCHKY *Patm.* 432.

HURENGLÜCK, *n. amores faciles, Venus favens.* STIELER 675; hat er niemals das sprichwort gehöret, das man saget: dieser hat hurenglücke? wenn es nun den huren nicht wol gienge, woher würde das sprichwort entstanden sein? ERNST *gemütsergetzlichkeiten* (1697) *s.* 25.

HURENGUT, *n.:* weil sie *(die widertäufer zu Münster)* selbs rhümen, die vorige ehe sei eitel hurerei, so müssen sie alle sampt eitel hurenkinder sein, sind sie aber hurenkinder, warumb erben und besitzen sie dann der stad und vorfarn güter? sie solten je billich die güter lassen faren, die sie selber hurngüter schelten, und sich für keine erben halten, und eigen ander güter suchen oder erwerben, in irem newen ehestand, die nicht hurngüter, sondern eheliche ehrliche güter weren. LUTHER 6, 318ᵃ.

HURENHAUS, *n.: fornix* hurenhaws, hurnhausz, *und mit kurzem vocal (vergl. unter* huren 1) hurrenhaws DIEF. 244ᵃ; gemein hůrenhausz auf dem graben bei den rinkmauren, *summoenium* MAALER 233ᵃ; darentgegen hat der pabst und seine cardinaln .. ausz dem bethause, welches zu Jerusalem tempore Samuelis gewesen, hernacher nunnenklöster und hurenhäuser fast bei allen kirchen gemacht. *facet. fac.* 192;

ich hab aber des ouch nit vergessen,
dasz du selb bist by der laden gesessen
im selben huornhus mee dann zehen jar,
kempt von Straszburg usz der schwanzgasz dar.
fastn. sp. 866, 25.

von geistlichen stiftern: ich wil der rechten hurnheuser, Mentz, Würzburg, Bamberg, Halberstad etc. jetzt schweigen. LUTHER 3, 517ᵇ. *vgl.* hurhaus.

HURENHAUT, *n.:*

die zarte nackent hurenhaut. WECKHERLIN 821.

HURENHENGST, *m. scortator, qui ut equus hinniens equas sequitur.* FRISCH 1, 477ᵃ; du selbst *(Jupiter)*, sagen sie, seist ein filzlausiger, ehebrecherischer hurenhengst. *Simpl.* 1, 266 *Kurz.*

HURENHERBERGE, *f. lenocinium.* STIELER 165.

HURENHEUER, *f., miete solcher:*

judenzins und hurenheuer
sind gemeiniglich sehr theuer.
PISTORIUS *thes. par.* 8, 68.

HURENJAGD, *f. meretricium.* STIELER 875.

HURENJÄGER, *m. scorta venans ut venator feras.* FRISCH 1, 477ᵃ: die pfaffen, so frawenreuber, eheschender und hurnjeger sind. LUTHER 3, 517ᵇ; Apollo *(sei)* ein unverschämter hurenjäger. *Simpl.* 1, 266 *Kurz;* hurenjäger und ehebrecher, huren und ehebrecherinnen. SCHUPPIUS 465; an einem vornehmen ort, da viele vornehme hurenjäger versamlet waren. *ebenda;* ich habe ihn *(den neffen)* nur auf die hohe schule geschickt, um ihm den umgang zu beschneiden, welchen er vor diesem mit soldaten, neuezeitungsträgern und hurenjägern geführet. A. GRYPHIUS 1698 1, 863.

Das dim. hurenjägerlein *als kosewort für einen kleinen knaben:* das klein hurenjägerlin griff allezeit seinen seugamen zum aug. *Garg.* 131ᵃ.

HURENKAUTE, *f. hurenschlupfwinkel, vgl.* kaute *theil* 5, 364: *(ihre klöster)* so abgesöndert stehn von aller politischer gemeinschaft, wie die arsspulkämmerlin in häusern und die hurenkauten inn stätten. *Garg.* 245ᵃ.

HURENKIND, *m. nothus, spurius, manser. manser* hurenkind DIEF. 347ᵇ, *nov. gloss.* 246ᵃ; hie mügen hürnkinder elich werden. LUTHER *adel deutscher nation* Dijᵃ; gehe hin, und nim ein hurenweib und hurenkinder. *Hos.* 1, 2; das ich . . mich irer kinder nicht erbarme, denn sie sind hurenkinder. 2, 4;

weist du auch, wie es darumb leit,
das ir all drifach hurnkinder seit? *fastn. sp.* 27, 33;
ein wolbenamtes volk sind gleichwol hurenkinder!
bei bauren heist man sie zwar so nichts desto minder,'
bei bürgern besser noch, bankhart; und im geschlechte
der edlen, bastarten: und beischlag und unächte
bei fürst- und königen. LOGAU 1, 233, 75;

von einem kuckuck: bachstelzen . . . welche dergleichen eingelegtes ei ausgebrutet, und hernachmals in einem vogelbauer, allwohin man ihre brut mit diesem hurenkinde gesetzet, auferzogen haben. GÖCHHAUSEN *not. ven.* 153; *auch sonst in freierem sinne:*

das herz und zung ist wie vermählt,
die zeugen kinder ungezählt;
wenn beide sie nicht eines sind,
wird jedes wort ein hurenkind. LOGAU 1, 67, 74;
weil französisch, wie man saget, ist, latein, dein hurenkind.'
3, 83, 43.

in der sprache der buchdrucker heiszt hurenkind *die als erste zeile einer seite placierte ausgangszeile eines satzes, eine stellung*

die sie nach den regeln der typographie nie einnehmen darf. — *vgl.* hurkind.

HURENKINDISCH, *adj.:* bankartisch, hurenkindisch. PARACELSUS *opp.* 2, 322 A.

HURENKRAUT, *n. polypodium filix mas, das männliche farrenkraut.* NEMNICH 3, 1038.

HURENLEBEN, *n.:* dasz sie von dem schantlichen hurenleben abstahn. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 292, 40; hůren und bůben läben *pellicatus* MAALER 233ᵇ;

Fannia meint: hurenleben
sei ihr mehr als ehstand eben. LOGAU 1, 81, 34.

HURENLEIB, *m.:*

dich freuts, aus hurenleib
dir deine erben zu erzeugen.
Shakesp. Troilus u. Cressida 4, 1;
you, like a lecher, out of whorish loins
are pleas'd to breed out your inheritors.

HURENLEUTE, *plur.:* weilen ich sihe, dʒ so viel Christi brüder hunger, so viel der schulen und kirchen doctores mangel leiden, und ich sihe biszweilen, dasz den hunden und andern hurenleuten die vor zeiten gott geweihte sachen fürgeworfen werden. SCHUPPIUS 752.

HURENLIEBE, *f. amor meretricius:* ein weib das gott nicht liebet, wird nimmermehr ihren mann recht lieben, sondern es wird nur eine hurenliebe bei ihr sein. so lange ihr der mann gibt was sie haben wil, und thut allen ihrem begehren ein genügen, so wird ein solches weib sagen, sie habe ihren mann lieb. allein wo der mann in unglück geräth, so wird ihre liebe ein ende haben. SCHUPPIUS 110; solche leute die nicht reines herzen sind, sondern ihren leib .. mit hurenlieb verunreinigen. 197;

wer sich selbsten liebt und acht, lasse hurenliebe fahren;
huren geben immerdar, für gut geld gar faule wahren.
LOGAU 3, 54, 90;
hurenlieb so lange währt
als das feuer auf dem heerd. SIMROCK *sprichw.* 269.

HURENLIED, *n. versus fescennini:* aber nach siebenzig jahren wird man von Tyro ein hurnlied singen. *Jes.* 23, 15. *dim.* hurenliedlein: in krüg und wirtshäuser, .. da die spielleute sitzen, und ein hurenliedlein nach dem andern daher fiedeln. SCHUPPIUS 198.

HURENLIST, *f. artes meretriciae.* H. SACHS 1 (1590) 168ᵈ.

HURENLÖCKCHEN, *n. pl.:* hurenlöckle *antiae* MAALER 233ᵇ.

HURENLOHN, *m. quaestus meretricius:* du solt kein hurnlohn noch hundgelt in das haus deines herrn bringen. 5 *Mos.* 23, 18; war das erste wort, das ich ihn .. fragte, ob er gelt hätte? und da er mit ja antwortete, dann er vermeinte, ich fragte allbereit um s. v. den hurenlohn. *Simpl.* 3, 81 *Kurz.*

HURENLUST, *f.:*

die glocke desz Virgilius, wann diese weiland klang,
bei desz Arturus hofestat, so sah man wie da sprang
und stürzte sich ins wasser ein, wer ihm nur war bewust
von schändlicher ehbrecherei und andrer hurenlust.
LOGAU 2, 78, 97.

HURENMÄRLEIN, *n.:*

was meinstu, wölst die leut verfüren
mit reimen und mit kelberieren,
durch hurenmerlein, grobe schwenk.'
FISCHART *dicht.* 1, 174, 1659 *Kurz.*

HURENMILCH, *f.:* manche amme bildet ihr ein, das sie ein werk der barmherzigkeit an einem frembden kind thue, dasz sie dasselbe mit ihrer hurenmilch säuge. SCHUPPIUS 476; so wolte ich mich eher zehenmal in die zunge beiszen, eher ich mein kind, das im keuschen ehebette gezeuget, einer huren übergeben, und mit hurenmilch wolte auferziehen und ernehren lassen. 480.

HURENMUTTER, *f. lena:* hurenmuter Arsbasia. *Garg.* 62ᵇ.

HURENNEST, *n. lustrum, lupanar.* STIELER 1341.

HURENPACK, *n. meretrices, et qui sunt in domo lenonis.* FRISCH 1, 477ᶜ; hurenpakt. BUTSCHKY *Palm.* 952;

hurenpack, zuletzt propheten! GÖTHE 56, 88.

HURENPFAFFE, *m. pfaffe der mit einer hure oder mit huren lebt:* einer hure aber giengs wol hin, wenn sie gleich alles gut ires hurenpfaffens ererbet. LUTHER 3, 420ᵇ; da richtens (*die mönche*) einander in der kirchen gottes aus, . . heiszen einander käsjäger, hurenpfaffen. AVENTIN *chron.* 370ᵇ;

so wisz du bist ein hurenpfaff. H. SACHS 4, 3, 42ᵃ.

HURENPROCESS, *m. process wegen unehelicher schwängerung:* die erste probe meiner geschicklichkeit waren einige hurenprocesse, die ich glücklich ausgeführt habe. RABENER *werke* 3, 141.

HURENSACK, *m. scortum, prostibulum, ein schimpfwort:* du loser stinkender hurensack. MELANDER *jocoser.* 3, 35; wie dein bapsthumb, der arme hůrnsack die augen verwendt und schlickt nach dem tode. ALBERUS *widder Witzeln* C 4ᵃ.

HURENSALBE, *f. sic dicitur spiritus frumenti, schlechter brantwein.* STIELER 1673.

HURENSAME, *m.:* und ist fast nicht das geringste dörflein, darinnen man nicht hurensamen finden solte. ERNST *gemüthsergetzl.* 25.

HURENSCHALK, *m.:*

du hurnschalk, du kumst mir doch! (*frau zu einem buhler*).
fastn. sp. 281, 5.

HURENSCHELM, *m. stuprator.* FRISCH 1, 477ᶜ.

HURENSCHMOTZEN, *n. buhlerische freundlichkeit:* wan man einem mit einem hurnschmotzen freundlich anlachet. SCHOTTEL 1125ᵃ.

HURENSCHMUCK, *m. ornatus meretricius:* sihe, da begegnet im ein weib im hurnschmuck. *spr. Sal.* 7, 10; fromme, von allem hurenschmuck falscher weisheit entkleidete sittenreinheit. STOLBERG 3, 143.

HURENSCHNEIDER, *m. in Ulm ein amtsdiener, der unzüchtige dirnen zur anzeige zu bringen hatte.* SCHMID *schwäb. wb.* 292. *den namen hat er unstreitig davon, dasz er an solchen die strafe des haarabschneidens vollziehen muste, vgl. unter* haar *sp.* 13.

HURENSOHN, *m. als schimpfwort:* hůrensůn, bub, weich von mir. *Aimon bog.* d; heraus, Hassan! hurensohn der hölle! SCHILLER *Fiesko* 2, 8;

Ott, lieber gevatter mein,
ain hurnsun mag der arzt sein. *fastn. sp.* 685, 27;
was schreibst du vor, ausländscher hurensohn?
A. GRYPHIUS 1698 1, 628.

auch bezeichnung des (unehrlichen) henkers. SCHMID *schwäb. wb.* 293. *vgl.* hursohn.

HURENSOLD, *m. hurenlohn:* darüber alles was ich vom hurensolt hab (*spricht ein hurenwirt*) dahinden lassen als ein verbant gůt. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 292, 42.

HURENSPEER, *m.:*

so sei verflucht, der solch unehr
an dir, du keusche dame,
verrhäterlich, durch hurenspeer,
verübt, mit groszem namen.
HILDEBRAND *volksl.* 375, 15 (*von* 1631).

HURENSPIEGEL, *m. von dem gesicht eines mannes:* hurenspiegel *vultus insubidus, lascivus, purpurissatus, illex* STIELER 2066; der hurnspiegel wurde mir glatt und meine leibskräfte nahmen handgreiflich zu. *Simpl.* 1, 165 *Kurz* (*einfaches* spiegel *für gesicht steht dort mehrmals, z. b.* vernarrete sich dermaszen in meinen glatten spiegel und geraden leib. 1, 207); *dann aber auch von einem liederlichen menschen: cathedralitius, i. asotus, vinulus, viniolus* archschalk, hohrnspygel, loszmensche TROCHUS *bei* DIEF. 106ᵃ. *nach* CAMPE *wird im gemeinen leben mancher gegenden ein liederliches weibsbild ein* hurenspiegel *genannt.*

HURENSTIRN, *f. frons expudorata:* du hast eine hurnstirn, du wilt dich nicht mehr schemen. *Jer.* 3, 3.

HURENSTRANG, *m. clematis flammula und vitalba, die brennende und gemeine waldrebe.* NEMNICH 2, 1063. 1064. *die pflanze heiszt in Schwaben* hurenseil. SCHMID 293.

HURENSTÜCK, *n. meretriciae artes:* die umb alle hurenstück der Arsace wuszte. *b. d. liebe* 209ᶜ; die sich ihr lebtag in allerhand schand und lastern umbgewelzt und mit mehrern missethaten als jahren, mit mehrern hurenstücken als monaten, mit mehrern diebsgriffen als wochen . . beladen. *Simpl.* 3, 9 *Kurz;* erzehlte ich meinem mann mein ganzes geführtes leben bisz auf die hurenstücke, die ich hie und da begangen. 54.

HURENSUCHT, *f. furia libidinis, salacitas.* STIELER 2016.

HURENTANZ, *m.:* es nimpt mich selber wunder, wie ich den hurendanz weisz also zu erzelen. *Garg.* 62ᵃ; ja auch bei den allerheiligsten übungen, an statt dasz ihr (*der jugend*), zur ehre gottes, geist- und anmutreiche psalmen erschallen sollen, ihr mit wälschen, losen, leichtfertigen fugen, fusen, fantastereien und concerten, zu unzüchtigen, leichtsinnigen hurendänzen anlasz gegeben und uff der orgel aufgespielet. PHILANDER 1, 381.

HURENTEUFEL, *m.:* behüte gott! was hat doch der leidige hurenteufel vor macht und gewalt in den sterblichen, wenn er einen menschen einmal eingenommen? ERNST *histor. confecttafel* 384.

HURENTHAT, *f. stuprum.* FRISCH 1, 477ᶜ.

HURENTHRÄNEN, *f. plur.:* hurenthränen, säckelzieher. Simrock *sprichw.* 270.

HURENTREIBER, *m. hurenjäger, hurer:* wenn sie (*die bischöfe*) es gelüstet, burntreiber und buben zu verteidigen, arme leute zu plagen. Luther 3, 517ᵇ; das viel grosze hurntreiber, ehebrecher, buben und schelke solche heiligkeit tragen und anhaben (*geistlichen ornat*). 527ᵇ (*und noch oft bei ihm, z. b.* 4, 199ᵃ. 526ᵇ. 5, 88ᵇ. 90ᵇ. 6, 30ᵃ. 97ᵃ); ich halte dafür, dasz es auch bei uns in Teutschland huren und hurentreiber gnug gebe. Ernst *gemüthsergetzl.* 25;

du lotter, du schalk und hurntreiber. *fastn. sp.* 89, 10.

HURENTROST, *m.:* das ist der hurentrost: ich bin nicht die erste, auch nicht alleine, werde auch nicht die letzte sein! Fabricius *kippe die wippe oder münzbetrug* (1688) D 3.

HURENVOLK, *n. grex scortorum et pellicum.* Stieler 2387.

HURENWAGEN, *m. wesen und genossenschaft buhlerischer personen unter dem bilde eines mit solchen beladenen wagens; im sprichworte* den hurenwagen treiben. Schottel 1116ᵃ.

HURENWEG, *m. meretricum divortia.* Stieler 2455. *in einem appenzellischen gesellschaftsspiele ist* hueraweg *der falsche weg, abweg, den ein spielgeselle geht.* Tobler 278ᵇ.

HURENWEIB, *n.:* gehe hin, und nim ein hurenweib. *Hos.* 1, 2.

HURENWEIBEL, *m. weibel der die aufsicht über die einem heere nachziehenden gemeinen weiber, überhaupt über den trosz, den man* huren und buben *nannte* (Frisch 1, 477ᵃ), *führte:* hurenwaibel, der wirdt etwan ausz einem alten verlebten und vor den feinden beschädigten kriegsmann erwehlet. Kirchhof *mil. disc.* 115; *in der rangordnung der militärischen ämter steht er mit zu unterst:* zwischen dem essen bestellt er die ämbter, .. ernant .. den feldmarschalk, cardinal obersten, und wa er etwann nicht zugegen wer, sein locholenent, die unterhaubtleut, fenderich, rittmeister, quartiermeister, wachtmeister, profosen, feldweibel, fürer, rottmeister, hurnweibel, steckenknecht, brandmeister. *Garg.* 200ᵇ; rumormeister, wagenmeister, hurnwaibele. Kirchhof *mil. disc.* 54; dasselbe waren lauter personen vom stab, als welche gemeiniglich hinter die regimenter zu den marquetender logirt werden, nemlich der caplan, regimentsschultheisz, regimentsquartiermeister, proviantmeister, provosz, henker, hurenwäibel und dergleichen. *Simpl.* 3, 108 *Kurz. in der form* hurenwebel: so will ich ihn zu einen hurenwebel verordiniret haben, das er soll den drosz in zugordnung richten. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 31.

In freierem sinne: wer sich aber mit huren nehret, und wil lieber ein hurenweibel als ein ehrlicher bräutigam sein, der kompt umb sein gut. Creidius 1, 379.

HURENWESEN, *n.:* lose leute, welche des sontags morgens in die kirch gehen, und nach mittag ihrem hurenwesen nachlaufen. Schuppius 198.

HURENWINKEL, *m. lupanar, lustrum:* gieng dem israelischen man nach hin ein in den hurenwinkel. 4 *Mos.* 25, 8; ihr .. huren und ehebrecher, ich bitte euch umb der liebe gottes willen, ihr wollet .. in euren hurenwinkeln an das einzige wort 'ewig' gedenken. Schuppius 469; er hat .. alle hurenwinkel durchkrochen. Schoch *stud. leb.* k 3ᵃ;

all hurnwinkel thus du durchlauffen.
H. Sachs 4, 3, 20ᵃ.

HURENWIRT, *m. leno, ganeo, solicitator, aquariolus, productor* Maaler 233ᵃ, *mit dem dim.* hürenwirthle, *lenulus, lenunculus; meretricarius* hurnwirt Trochus *bei* Diefenb. 357ᶜ; sie morden, henken, würgen, radbrechen die edle tugend der jungfrawschaft, .. die sind ja so böse, als kein hurnwirt oder mörder. Luther 3, 52ᵃ; unverschampte buben, .. die gar nicht gleuben, das ein gott sei, und den es nur um gelt zu thun ist, gott geb mit ehren, oder unehren, wie den hurnwirten. 91ᵇ; *in freierem sinne:* (*dasz wir jetzt handeln*) von solcher kirchen, die sich uber und wider gott und sein gebot setzt und hebt, nemlich von des hellischen Lucebers erzhuren, da die jtzige hurnwirte, die Niclas bischove in regieren. 518ᵇ;

er (*der fuchsschwänzer*), ist ein hurenwirth, und kuppelt jedem bei von schanden, was er wil, von sünden mancherlei. Logau 3, 217.

HURENWIRTIN, *f. lena.* Maaler 233ᵃ.

HURENWIRTISCH, *adj.:* hurenwirtische treüw und glauben, *fides lenonia. daselbst.*

HURENWIRTSCHAFT, *f. hurenherberge, lenocinium, ganeum. ebenda.*

HURENWURZ, *f. polypodium filix mas, hurenkraut.* Adelung.

HURENZEIT, *f. zeit in der buhlerische gelüste walten. überschrift eines sinngedichts bei* Logau 1, 27, 93.

HURENZEN, *verb. hure schimpfen:* er fieng an sie zu hurenzen, *il se mit à l'appeller putain.* Rondeau 320.

HURENZUNFT, *f.:* das kräftigste mittel .. mag das hellische feuer sein, dahin die unflätige hurenzunft dermahleinsten soll geworfen werden. Ernst *hist. bilderhaus* (1686) 413.

HURER, *m. scortator, moechus. für das goth. einfache* hôr-s, *altn.* hôr-r *μοιχός hat bereits das ahd. das erst von dem fem.* huora *aus gebildete* huorari, *scortator, mocchus, adulter* (Graff 4, 1012), *mhd.* huoræere; *nhd. findet sich auch eine form mit kurzem vocal* (*s. unter* hure 1): *meretricarius* hurrer Dief. 357ᵃ (*mittelfränkisch,* 15. *jahrh.*); *scorto* horer 520ᵇ; hurer *scortator, meretricator, meretricarius. voc. inc. theut.* k 5ᵃ; das ir nichts solt zu schaffen haben mit den hurern. 1 *Cor.* 5, 9; so jemand ist, der sich lesset einen bruder nennen, und ist ein hurer, oder ein geiziger, oder ein abgöttischer. 11; weder die hurer, noch die abgöttischen, noch die ehebrecher .. werden das reich gottes ererben. 6, 9; alle hurer und ehebrecher im ganzen lande. Schuppius 467; es ist kein geschlecht, darinnen es nicht hurer und buben giebt. Pistorius *thes. par.* 9, 67.

HUREREI, *f. stuprum, scortatus, fornicatio; erst seit dem späteren mittelalter gebräuchlich, da früher das einfache neutrum* huor (*sp.* 1956) *dafür verwendet ward. scortatio* horerye Dief. 520ᵇ; hurerey *meretricium, crissarium, scortatio,* hurerey triben, *scortari, crissari, meretricari, mechari, fornicari. voc. inc. theut.* k 5ᵃ; herzog Steffan lag ze Badaw und lept wol, und hett ain gueten muet und trib grosz huererei mit schönen frawen. *d. städtechron.* 5, 43, 37; denn von innen aus dem herzen der menschen gehen heraus böse gedanken, ehebruch, hurerei, mord. *Marc.* 7, 21; es gehet ein gemein geschrei, das hurerei unter euch ist, und eine solche hurerei, da auch die heiden nicht von zu sagen wissen, das einer seines vaters weib habe. 1 *Cor.* 5, 1; aber umb der hurerei willen habe ein jglicher sein eigen weib, und eine jgliche habe iren eigen man. 7, 2;

du pist mir auf der hurerei hie eben. *fastn. sp.* 281, 10,

auch bildlich, von der abgötterei (*s.* hure *sp.* 1959): das land leuft vom herrn der hurerei nach. *Hos.* 1, 2. *vgl.* hurei.

HURERISCH, *adj. und adv. meretricius, libidinosus, libidinose.* Stieler 835. *vgl.* hurisch.

HURHAUS, *n. für* hurenhaus, *vgl. unter* hur *sp.* 1956: ist dz nit ein hûrhausz uber alle hûrheuser, die yemandt erdenken mocht, so weisz ich nit was hûrheüser heiszen. Luther *adel deutscher nation* D 2ᵃ; treiben sie ehebruch, und laufen ins hurhaus. *Jer.* 5, 7; das vil adels ab dem Schwarzwaldt und am Necker in disem closter den ufritt gehapt, und het domals mit gueten ehren und der warhait vilmehr des adels hurhaus, dann des adels spittal mögen genempt werden. *Zimm. chron.* 3, 69, 12;

wir wissen wol, ein pessere stut
leit in dem dorf, haist das hurhaus. *fastn. sp.* 251, 8.

HURHEIT, *f. meretricium.* Dief. 357ᵃ.

HURIG, HÜRIG, *adj. der hurerei ergeben:* die all ihr leben fräszig, geizig, hürig und faul gewesen seind. Paracelsus *chirurg. schr.* 17 A. *es steht für* huricht, hüricht, *die erweiterte form* hurachtig, hurechtig *meretricius* Dief. 357ᵃ.

HURISCH, HÜRISCH, *adj. und adv. hurenmäszig, unzüchtig, nach unzüchtiger weise:* ein hürisch weib kennet man bei irem unzüchtigen gesicht, und an iren augen. *Sir.* 26, 12; ist es nicht ein hürisch ebentewrer (*Jacob*), das im nicht genügt an zweien, sondern noch zwo dazu haben mus? Luther 4, 164ᵇ; das hurisch weib. Carlstadt *wider bruder Johan* a 3; es waren auch hûrisch männer im land Juda, und theten alle schand wie die heiden. S. Frank *chron.* (1531) 49ᵇ; dz der mensch, so er viehisch sein will, das ist, er will hürisch sein. Paracelsus *opp.* 2, 215 C; *im superlativ* hürist *statt* hürischst: dasz die hurerei ärger und schändlicher nie gewesen ist, auch von dem hüresten volk. *chir. schr.* 134 C; wenn ich ir hürisch herz, so von mir gewichen, und ire hürische augen, so nach iren götzen gesehen, zurschlagen habe. *Hes.* 6, 9;

wenn ich nur ein mannsbild an sich (*ansehe*),
so eifert er schon uber mich,
sagt ich hab gar hurische augn.
Ayrer *fastn. sp.* 67ᵇ (2674, 14 *Keller*);

das hürisch und bübisch leben. Luther 2, 172ᵃ; durch ihr hurisch unwesen. Hutten 5, 11 *Münch;* hürisch lieb. H. Sachs 2, 2, 74ᵃ; die hurisch unkeuschheit. Paracelsus *chir. schriften* 137 A; andere ledige weibs personen, welche nicht offent-

licher hürischer weise, und doch gleichwol in unkeuscheidt heimlich leben. *gedr. ehepoliceyordnung der grafen von Ysenburg von* 1584;

> weil du mit augen hast gesehen und gespüret,
> auf was für weise sie ein hürisch leben führet.
> D. v. d. Werder *Ariost* 5, 54, 6.

als adv.: syrissare, i. molliter vivere, zärtlich läben, sich weibisch oder hůrisch stelln. Alberus p 1ᵃ; auf das leichtvertigest, hůrisch geziert. Frank *weltb.* 121ᵇ.

HURISCHHEIT, *f. meretricium*, hürischkeit Dief. 357ᶜ; (*die werke des fleisches*) dye do sind unkeuscheit, kebestum, hurscheit, dienste der abgötter. *spiegel menschl. behaltnusz* (1492) 188ᵇ.

HURKIND, *n. uneheliches kind, vergl.* hurenkind, *und* hur *sp.* 1956: es sol auch kein hurkind in die gemeine des herrn komen. 5 *Mos.* 23, 2; Jephthah ein Gileaditer war ein streitbar helt, aber ein hurkind. *richt.* 11, 1.

HURLEBAUS, *m. lärmen, tumult, saus und braus, mhd.* hurlebûs (*mhd. wb.* 1, 734ᵃ); hurlabûs *bei* Schm. 1, 1161 *Fromm.* (*von* 1455). *ein malendes wort, das sich an das unten folgende* hurlen *und an* bausen (*theil* 1, 1200) *anschlieszt; dann auch auf das lärmen machende kriegsinstrument, die büchse oder kanone, übertragen:*

> das thůt die büchsz, der hurlebusz. Murner *luth. narr* 79;
> nu sum dich nit und sags herusz,
> ee dasz ich kum mit hurlebusz. 2511;
> dreimol chlöpft der hurlibaus, nei loset, wies schüttet,
> lueget, wies dur d' chlimse blitzt. Hebel (1853) 1, 150.

im niederdeutschen aber ist das offenbar identische hurlputz *ein schlag, stosz:*

> hedd ik dat nicht gedan, ik hedd oftmals gekregen
> hurlputzen, ok wol oft must kamen vör den degen.
> Lauremberg 1, 384 *Lappenb.*

HURLEBAUSISCH, *adj. und adv. lärmend, ungestüm:* dz hurlebausisch geschütz. *Garg.* 182ᵃ; hiemit schirmt und stürmet Gargantoa mit seim groszen baum so hurlebausisch wider das schlosz, dasz er thurn, mauren und pollwerk niderstiesz. 233ᵇ.

HÜRLEIN, *n. meretricula*, clein hurlin Dief. 357ᶜ; das geile hürlin. *b. d. liebe* 209ᵇ; *eine pluralform* hürnlein: das gott ein solcher herr ist, der seine gnade gibt den armen hürnlin und sündern, und verwerfe die groszen heiligen. Luther 4, 201ᵃ. *in der form* hürrel *mit gekürztem vocal* (*vgl. unter* hure 1):

> du macht ein hürrel sein,
> mich triegen dann die sinne mein. *ring* 14ᵇ, 12;

als schimpf- und kosewort: wie oft nennet eine mutter ire tochter ein hürlin, beide für zorn und für liebe? Luther 3, 52ᵃ.

HURLEN, *verb. rollen, kollern, der bedeutung nach eins mit* hullern *sp.* 1899, *nach der form aber iterativ zu dem unten folgenden* hurren. *es ist mundartlich oberdeutsch, bairisch als* hurlen, horlen, horgeln, hurgeln Schmeller 1, 1161 *Fromm., ebenso fränkisch.* Fromm. 6, 469; *schwäbisch dafür nur* horglen, hurglen, kurglen *wälzen; schweiz.* hurrlen, *mit dem brummkreisel spielen, neben* hurrli, hurrlibub, *brummkreisel* Stalder 2, 65; *englisch* hurl, *schleudern, werfen, schmeiszen; niederdeutsch ist ein adjectiv* hurrl *bestürzt, auch aufgebracht, betroffen vorhanden,* he wur gans hurrl, *er kam sehr in harnisch.* Schütze 2, 175; *an es lehnt sich die folgende interjection an, wol auch die formen* horlassen, horlitz, hörlitze, *nebenformen zu* hornisse *sp.* 1828.

HURLIBURLI, *interj., überstürzende eile malend:* hurli burli musz es gehen. Immermann *Münchh.* 4, 141;

> mit ihrer raschen fantasie
> husch! durch die lüfte, hurliburli!
> (Schink) *marionettentheater* (1778) *s.* 121.

in der form hurlpurl: anstatt den strom des gesangs vom mähligen abhange, mit distinctem, vernehmbaren wohlgetön dahin strömen zu lassen, stellt man sich auf eine schroffe felsenspitze, wirft, unter gräszlichen verzuckungen, den kopf in den nacken, verdreht die augen, und stürzt sein krüglein, mit unvernehmlichem verwirrenden geräusch hurlpurl hinab, und am ende ists doch wohl nicht so viel, dasz eine mücke sich daraus satt trinken kann. Bürger 320ᵃ; *bei* Göthe hurlurli burli:

> und schmeiszt den kerl die kreuz und quer
> hurlurli burli ins thal daher. 13, 5.

englisch ist hurlyburly *subst. und adj., tumult, auflauf, aufruhr, wirrwarr, getümmel, und lärmend, aufrührerisch, verwirrt; in beiden bedeutungen gilt auch einfaches* hurly. *franz., und hier wol als lehnwort aus dem englischen, heiszt* hurluberlu *celui qui est inconsidéré, brusque, étourdi.* Littré 1, 2068ᶜ; *in der form* hurlubrelu *bezeichnete es im* 17. *jahrh. auch 'une sorte de coiffure de femme'. ebenda.*

HÜRLING, *m. s.* heuerling *sp.* 1285. 1286.

HURMÄDCHEN, *n.: virgo puella Cypria, post partum,* ein hohrmedichen Trochus G 5ᵃ.

HURNAUSZ, *m. vgl. unter* hornisse.

HÜRNEN, *verb. s.* hornen.

HURNIGELN, *verb. s.* hornigeln.

HURR, *interj., eine eilende bewegung malend* (*vgl.* hurre *und* hurren): derselbigen (*eigensinnigen köpfe*) spottet mann, dasz sie sich des understehn, das ihnen schädlich ist, hurr, oben ausz und niergent an. Agr. *spr.* 119ᵃ. *jetzt noch gebräuchlich, auch um das auffliegen von vögeln zu schildern:* hurr! flog die kette rebhühner auf.

HURRA, HURRAH, *interj., die erweiterte form der vorigen* (*wie* heia *aus* hei *erweitert ist, sp.* 792. 794), *schon im mhd. begegnend:*

> wê! wer sach in rehte gân?
> hurrâ! wie er tobet, sô man in niht her enpfeht!
> *minnes.* 3, 188ᵇ *Hagen;*

nhd. erst seit der zweiten hälfte des vorigen jahrhunderts in der schriftsprache nachzuweisen, betont húrra *und* hurráh, *als hetz-, eil- und jagdruf:* hurra! hu sasa! hinten drein, camaraden! . . . heute gefallen mir unsre jungen degenpüppchen wieder einmahl! hurra! hurra! Fr. Müller 2, 112;

> hurrah! die todten reiten schnell!
> Bürger 15ᵃ (*von* 1773).

in substantiver verwendung:

> wer bist du, dasz durch saat und forst
> das hurrah deiner jagd mich treibt? 20ᵃ.

als freudenruf: hurrah! herr hofmarschall! es wird eine stelle vacant. gut wetter für kuppler! Schiller *kab. u. liebe* 1, 9; *auch in einer weiterbildung freudige eile malend:*

> ein schlückchen auf den weg vom heiszen traubensohn,
> und hurra rax dax! gehts, als flögen wir davon. *räuber* 4, 5.

die interjection war in den befreiungskriegen schlachtruf der preuszischen truppen und ward auch von fremden angenommen:

> und Preuszens blüthe die knospe sprengt, hurrah!
> ein jeder zur lanze, zum schwert sich drängt, hurrah!
> es dröhnte das hurrah durch mark und bein.
> die schaar Alexanders stimmt mächtig mit ein:
> hurrah, hurrah, hurrah! Soltau 592;
>
> wir Preuszen ziehen in das feld
> hurrah, hurrah, hurrah! Hildebrand *volksl.* 466;
>
> unser könig ist ein braver held, . . .
> und er soll leben mit hurrah!
> hurrah, hurrah, hurrallerallera! *ebenda;*
>
> das hurrah jauchzt, und die büchse knallt,
> es fallen die fränkischen schergen.
> Körner 1, 135 (*Lützows wilde jagd*);
>
> der hochzeitmorgen graut.
> hurrah, du eisenbraut.
> hurrah! 144 (*schwertlied*);

und ist seit der zeit beliebt geblieben, als krieger-, matrosen-, jubelruf:

> stoszt an, Jena soll leben!
> hurrah hoch! Binzer (*von* 1818);
>
> das hurrah schallt, die barke fleugt mit vollen
> gefiedern. Uhland *ged.* 454;
>
> ha, wie das blitzt und rauscht und rollt!
> hurrah, du schwarz, du roth, du gold!
> Freiligrath *dicht.* 3, 161;
>
> hurrah, du stolzes schönes weib,
> hurrah, Germania! 4, 65.

auch engl. hurra, hurrah, hurraw, *dän.* hurra, *schwed.* hurra, *mit dem verbum* hurra *hurrah rufen, wofür deutsch* hurrahen *gesagt werden könnte. selbst das franz. hat das wort aufgenommen:* hourra, *cris d'acclamation, aber auch imprécations, maledictions* Littré 1, 2056ᵇ.

HURRAHGESCHREI, *n.:*

> Doria führt ihn an bord. ihm folgte der munteren schiffer
> hurrahgeschrei. Pyrker *Tunis.* 4, 79.

HURRAHRUF, *m.:* er ward mit begeisterten hurrahrufen empfangen.

HURRE, *interj. zur bezeichnung sausender eile; erweiterte form von* hurr (*s. d.*):

> und hurre hurre, hop hop hop!
> gings fort in sausendem galopp. Bürger 14ᵃ;

gehorsam seinen rufen,
kams, hurre hurre! nachgerannt,
hart hinter's rappen hufen. 15*;

und hurre hurre, vorwärts gings
feld ein und aus, berg ab und an. 70*;

den lauf eines spinnrades malend:

hurre, hurre, hurre!
schnurre, rädchen, schnurre! 29*.

HURREN, *verb., lautmalendes wort, aus der interjection* hurr *gebildet, sich sausend bewegen, sausend eilen, schon mhd.* hurren LEXER *wb.* 1, 1397; *im fuldaischen land, im Haunthal,* hurren *wild vorwärts rennen, blind hineinstürmen* VILMAR 179;

und kamen so grosz stein geschnurrt,
auch so viel bleikugel gehurrt. *mückenkr.* 3, 634.

schweizerisch ist hurren *und* hurrnen *activ, einen ballon schlagen.* STALDER 2, 65.

HURRI, *n. zusammenstosz, zank, streit:*

ich fürcht es wird ein hurry geben,
wenn der hauptmann hört euer leben. GÖTHE 13, 70.

aus dem verbum hurren *selbständig gebildet, und wol nicht in hinblick auf das gleichformige englische* hurry, *eile, getümmel, lärm, das mit dem verbum* hurry *ungestüm eilen, auch treiben, jagen, verwirren, dennoch der engste verwandte zu* hurren *ist.*

HURRIG, *adj. bei* FR. MÜLLER, *soll wol das summende, drehende gefühl eines kranken kopfes bezeichnen:*

mir ist oft so hämisch, so dämisch und dumm,
so hurrig und schnurrig und weisz nicht warum. 1, 314.

HURSCHEN, *verb. accelerare,* die hunde anhurschen, anhetzen, *incitare canes* FRISCH 1, 478* *als altes wort, ohne quellenangabe. es gemahnt an ahd.* hurscan *exercere, properare* GRAFF 4, 1041, *dem denominativ von* horsc, *alacer, celer, praepes und ähnl., was später ausgestorben ist. doch ist wol darauf zurückzuführen das schweizerische* hurrsch, hursch *eine interjection zur bezeichnung einer „mit geschnurr verbundenen" geschwindigkeit, auch in der bedeutung hinweg, fort!; mit* hursch *treibt man schweine zum gehen an; das davon gebildete verbum* hurrschen, hurschen *heiszt sich raufen, zanken, lärmen, verwirren.* STALDER 2, 65.

HURSOHN, *m. auszerehelich erzeugter sohn, folglich unehrlich; und daher als hartes schimpfwort:*

ich klag euch uber disen schalk,
ein hursun deckt im seinen palk. *fastn. sp.* 155, 34;

der hürsuns paur leugt in sein mund. 349, 2;

ach Gruomatsack, lieber gvatter mein,
wie gar huorsunn mögen die pauren sein! 367, 18;

wiltu dich des nicht maszen
und dein unnütz claffen laszen,
so mustu in dem treck auf stan
und wirt dir als eim hürsun ergan. 587, 26;

wan er der gröst hürsun was. 590, 31.

vgl. hurensohn.

HURST, *m. und f. oberdeutsche form zu* horst *strauchwerk, gebüsch* (*sp.* 1833), *in quellen des* 16. *jahrh. häufig:* so wolt er (*Christus*) das sie (*Maria*) wer, wie ein gilg, die in den hürsten und in den dornen wechset. KEISERSBERG *Marie himelfart* 15*; darumb sol er (*der hut*) haben zwo schnüer, das .. er dir von den hürsten und bromberhecken nit abgezogen und gezert müg werden. *bilg.* 61*; einer hüw (*hieb*) widen ab, der ander hesel hürst. 62*; mûsz erst abstigen, und erst die hürst und die bengel (*eines hags*) zerhouwen. 120*; das er den ganzen wald, alle bäum, stock und stauden, das hoch und nider gehölz, das baw- und daubholz, alle hursten, vom nidersten liebstöckel an bisz zum cederbaum hinauf, und uberall den forst niderschlug. *Garg.* 147*; der baur, welcher ein heilige allgemeinhilfliche purgaz seinen verlohrenen esel zu finden einnam, und denselben als er sich zu pflütteren beim zaun nidersetzet, durch die hurst ersahe. 172*; wiewol wann ich vil soll durch hursten kriechen, und uber zäun und stauden klimmen, so laszt mein kutt das haar. 244*; kroch zu aller nechst am wasser in ein dicke hurst. WICKRAM *rollw.* 120, 15 *Kurz;* kroch er ausz der hurst. 121, 7;

si schluffen beid in einen strauch,
verbargen sich in hürsten rauch. *reit. bilg.* 13;

der ander garten umbzeunt war
mit rosenhürsten ganz und gar. 78.

sprichwörtlich auf die hurst schlagen *wie* auf den busch schlagen (*theil* 2, 558): die alte schlug von fernen auf die hurst, wolte die begier der Arsace im nicht so deutlich offenbaren. *buch d. liebe* 211*. — hurst *geradezu für wald:*

das ich mein kind musz sterben lan
in der verfluchten wilden hurst.
HABERER *Abraham* (1592) G 3*.

die jüngere nhd. sprache hat das wort zu gunsten von horst *aufgegeben, oder gewöhnlicher ganz fallen gelassen; wenn es erscheint, ist es auffrischung des alten:* wo dies münster jetzt steht, waren zuvor nichts denn hursten, wildnis und mistlachen. SIMROCK *volksb.* 2, 295.

HURT, *m. das mhd.* hurt *der turniersprache, stosz, anprall, stoszendes losrennen, dem franz.* heurt, *ital.* urto *stosz entlehnt* (*vgl.* LEXER *wb.* 1, 1397), *ist seit dem* 14. *jahrh. erloschen, soweit es nicht noch in dem unten folgenden adj.* hurtig, *sowie in der kärntnischen mundart fortlebt:* hurt, *m. die schnelligkeit, das rasche muntere arbeiten,* an hurt haben, *schnell sein, eile haben* LEXER 146.

HURT, *f. flechtwerk, s. unter* horde *und* hürde.

HURTEN, *verb., das mhd.* hurten *der turniersprache, stoszend losrennen, später fast verschollen: arietare* stoszen t hurtten *sicut aries* DIEF. *nov. gloss.* 33* (*von* 1432), *ist von der neuern turnkunst wieder aufgenommen worden, wo es ein abstoszen der oberschenkel im stütz am schwingpferde u. ähnl. durch hilfe des kreuzes bezeichnet. vgl.* hürzen.

HURTIG, *adj. und adv. alacer. wie das mhd.* hurteclich *auf* hurt *stosz, anrennen zurückgehend, ursprünglich turnierwort, aber auch nachdem* hurt *ausgestorben, und das adjectiv seiner eigentlichen beziehung nach ganz unverstanden geworden war, doch bis heute in einigen der ursprünglichen bedeutung nicht fern stehenden lebendig geblieben.*

1) *bis in das* 17. *jahrh. ist* hurtig *als tapfer, zu angriff oder abwehr gerüstet, gebraucht worden: accinctus,* ringferig, hurtig DASYP.; hurtig und mûtig, mit groszer dapferkeit, *acri animo se defendebat.* MAALER 233*; der fürst in Böhmen, einer von den hurtigsten herren seiner zeit. HOFFMANNSWALDAU *bei* STEINBACH 1, 797;

(*tod*) nimm dein geschosz zur hand: mein herze steht dir offen,
der ganze leib ist da, ich will dir hurtig stehn.
v. SCHÖNBORN *bei* GRYPHIUS 1698 2, 32.

2) *häufiger aber in dieser zeit und später noch ist* hurtig *auf geistige fähigkeiten bezogen, es heiszt gewandt in erfinden und reden; man sagte* ein hurtiger mann, ein hurtiger kopf, verstand, ein hurtiges gemüt: hurtiger mensch, *scitus homo* MAALER 233*; der ist ein hurtiger mann, der ein juden und zöller ubervortheilen kann. LEHMANN 2, 44; der eine hiesz Maroboduus, oder Marbott, der ander Arminius, oder Herman, beide tapfere, hurtige, kluge männer. MICRÄLIUS *altes Pommern* 1, 77; ein hurtiger kluger vogel. *pers. rosenth.* 2, 28; je das musz noch wol ein hurtig kerl sein. SCHOCH *stud. leben* D 4*; die freiheit, welche junge und hurtige gemüther der maszen vergnüget. A 5*; nach antrieb ihres hurtigen geistes. A. GRYPHIUS 1698 1, 651; diese und andere hurtige leuthe (*französische dichter*). HOFFMANNSWALDAU *vorrede;* ein hurtiger und gelehrter geist. *ebenda;* er dichtete .. eine so artige inscription, dasz man einen gar hurtigen kopf darausz schlieszen muszte. *maulaffe* 105; ein hurtiger und listiger kopf. *polit. stockf.* 89; das ist das beste mittel; und wir sind nicht drauf gefallen! o es lebe ein hurtiger verstand! LESSING 2, 398; *auch von dingen, die auf solchen geistigen fähigkeiten beruhen:* wie nun die vermeinten ritter ihren hurtigen kehrab bekommen, in dem ausbündigen spanischen buche, in welchem das leben und thaten des dom Quichot lächerlich genung abgebildet. A. GRYPHIUS 1698 1, 651; das ist hurtig! das gefällt mir! (*es ist vom knoten eines lustspiels die rede*). 903. — *Man sagte* hurtig in *oder* auf etwas sein: dasz er (*Carl V*) .. in hoffreden oder apophthegmatibus sehr gut und hurtig gewesen sei. ZINKGREF *apophth.* 2, 8; doch bin ich nicht mehr so hurtig auf die schelmerei. *ped. schulfuchs* 68.

hurtig *adverbial:* dasz sie (*die gelehrten und weisen*) dem studiren und der weiszheit desto freimühtiger und hurtiger obliegen. *pers. rosenth.* 2, 28;

die durch vieler jahre wissen, die durch vieler jahr erfahren,
innerlich sich schön und hurtig, voller geist und witz gebahren.
LOGAU 3, 91, 77;

gebraucht von dem schmucken und netten, was der witz zur hebung des äuszern einer person erfindet: weil die schneider sich mit kleider-sauber und hurtig halten. KIRCHHOF *wendunm.* 232*.

3) hurtig, *flink im anrennen, flink auf den beinen, schnellen laufes, eine bedeutung die bis heute sich gehalten hat:* hurtig

impiger Dasyp.; *gebraucht von wesen, dingen, gliedmaszen, die sich so bewegen, wie von den bewegungen selbst:* ein freier und hurtiger sprung, *saltus strenuus* Maaler 233ᵃ; noth macht dem hinkenden hürtige füsz. Lehmann 1, 574; mit hurtigen schritten. Chr. Weise *kl. leute* 26;

> auch muntert ich den leib zu allen künsten auf,
> sprang auf ein hurtig pferd, begab mich in den lauf.
> A. Gryphius 1698 1, 193;
>
> wie hurtig ist der gang! wie artig steht das kleid. 222;
>
> erst erlegt er die mäuler (*maulthiere*) und hurtigen hunde der Griechen. Bürger 186ᵃ;
>
> den hurtigen fersen vertrauend. *Ilias* 2, 792;
>
> dann unsere hurtigen rosse
> hemme zurück, das gezäum am sesselrande befestigt. 5, 261;
>
> denn auch dorthin steurt' im hurtigen schiffe Odysseus.
> *Odyssee* 1, 261;
>
> schnell zum hurtigen schiff an den strand des meeres enteilt ich,
> kam an das hurtige schiff und fand die theuren genossen
> jammervoll wehklagend. 10, 408.

hurtig *adverbial:* wenn er (*der soldat*) mit leerem bauch fechten soll, wird er sich hurtig mit der flucht wehren. *pers. rosenth.* 1, 17; hurtig geh fort! Lessing 1, 305;

> der fürst ist hinder dir, und jagt so hurtig nach,
> als der geschwinde falk den tauben an der bach.
> A. Gryphius 1698 1, 55;
>
> ich lief ihr hurtig zu. Günther 508;
>
> hurtig mit donnergepolter entrollte der tückische marmor.
> *Odyssee* 11, 598.

4) hurtig, *auf jedes behende thun bezogen:* ich geschweig der procession und kreuzgäng, da sie ire crucifix durch alle straszen und gassen füren und spielen auch den ganzen passion so hurtig nach, . . . als ob es anderst nit geweszt were, dann ein lauter fasznachtspiel. *bienk.* 151ᵃ; macht sie von ihren banden hurtig los. *ehe eines mannes* 287; vor einigen stunden konnte ich mich nicht hurtig genug entschlieszen? Lessing 1, 275; den Dacier nachgesehen! hurtig! 3, 426; das geht so hurtig nicht. Wieland 19, 324;

> sieh, dort sinket schon ein haus!
> und hier auch! nun musz man eilen!
> lasz uns noch die flasche theilen!
> hurtig! hurtig! trink doch aus!
> Lessing 1, 80 (*das erdbeben*);
>
> frisch gewagt, ist halb gethan;
> hurtig musz ihn Trulle freien. Gotter 1, 49;
>
> was henker! du bist nicht der abt von St. Gallen?
> rief hurtig, als wär er vom himmel gefallen,
> der kaiser mit frohem erstaunen darein. Bürger 67ᵇ;
>
> hurtig, geliebteste kinder, gewährt mir dieses verlangen.
> *Odyssee* 3, 418;
>
> der hurtge dienst gefällt den königen.
> Schiller *Wallensteins tod* 4, 6;
>
> mach hurtig, Jenni. zieh die naue ein. *Tell* 1, 1.

es heiszt hurtig sein zu etwas: hurtig zu tisch, hurtig zur arbeit, *ut quis manducat, sic etiam laborat.* Stieler 862;

> weiber sind zum zörnen hurtig. Logau 2, 236, 161.

5) *schweizerisch heiszt* hurtig *sowol munter, als auch gesund, wol auf.* Stalder 2, 66.

HURTIGKEIT, *f. agilitas, concinnitas, strenuitas.* Maaler 233ᶜ, *nach den verschiedenen anwendungen des adj.* hurtig; *von gedanken und reden:* nichts ist, welches die hurtigkeit des gemüttes also schwäche, als die wohllust. Butschky *Patm.* 99; die hurtigkeit der gedanken. Kant 8, 369; das ist eine sache, die eine hurtigkeit und biegsamkeit des verstandes erfordert. Liscov 61;

> die rede flosz mit froher hurtigkeit. Hagedorn 2, 169.

von bewegungen: sie geben dem körper der menschen ein freies wesen und eine hurtigkeit, die ihn nicht anders als angenehm machen kann. J. E. Schlegel 5, 50; *im plur.:*

> desz schnellen Azahels behende hurtigkeiten.
> P. Fleming 34 (*vgl.* 2 *Sam.* 2, 18).

HURTIGLICH, *adv. expedite, impigre,* hurtiglich Dasyp.

HURÜBEL, *n. tortura veneris: amorerium* hurubel Dief. 31ᵇ; so gehet es zu, das hurübel nicht kan gebüszet werden, es komme denn ein ander ubel drein, wie der poet sagt, cedit amor furiis, weil sie (*Potiphars weib*) sihet, das sie veracht wird, und kan iren mutwillen nicht erlangen, keret sich der sinn umb, und wird toll und töricht. Luther 4, 204ᵃ; der kan vor spiel nit schlafen, der hat das hürübel. S. Frank *chron.* 1531 101ᵇ.

HURWEISE, *f. art des unzüchtigen lebens und dieses selbst:*

> die hauszthür wil ich riegeln zu,
> mich stellen in eim laden nider,
> bisz das der schlepsack (*eine untreue frau*) komb herwider,
> von ir hurweisz ausz den schlopfecken,
> ob ich ir solches ab möcht schrecken,
> das sie solch hurweisz nicht mehr trieb.
> H. Sachs 2, 4, 24ᵇ,
>
> ein kebsweib nam zu Bethlehem,
> welche doch hurweisz trieb bei im. 3, 1, 56ᵃ.

HURWIRTIN, *f. vgl.* burenwirtin: gleich als, wenn ich leret, die hůrwirtin solt burgermeisterin heiszen und doch bleiben so frumm als sy ist. Luther *adel deutscher nation* D1ᵃ.

HÜRZEN, *verb. anprallen, rennen, stoszen: bair.* hurzen, hürzen, hörzen Schm. 1, 1172 *Fromm., und entstellt* hutzen, *rennen, auch wie die böcke.* 1195; *kärntnisch* horzen, *stoszen, balgen* Lexer 144; *transitiv* etwas weg hürzen, *wegstoszen, abstoszen:* und verbindet sie mit dem rechten naphtha, campher und sparkalch, was sich nicht wil bessern lassen, das hürzet er wegk. Mathes. *Sar.* 58ᵃ. *auch mhd. ist ein* hürzen *bezeugt* (*mhd. wb.* 1, 737ᵃ *aus einem unechten Neidhartliede, vgl. Haupts Neidhart s.* XIII, *wo die participialformen* gehürzet, gehortz *und* gehurzet), *aber mit unsicherer bedeutung;* enthürzen *heiszt enteilen, entfliehen:* abe ein man einen doitslach getaen hette, und enthürze in den hoff, man solle yne nit da ynne nemen. *weisth.* 2, 311 (*Untermosel, von* 1409). — hürzen *wird wol aus* hurtezen *entstanden und iterativ zu* hurten (*sp.* 1970) *sein.*

HUSA, *interj., ruf der freude:* hasa! husa! lustig, lustig! Fr. Müller 1, 310;

> husa! wie er zuckt und zappelt! Bürger 303ᵃ.

vgl. hu 6 *sp.* 1848 *und* hussa.

HUSAR, *m. soldat zu pferde, ursprünglich des ungarischen heeres, dann nach ungarischer kleidung und bewaffnung. sie sind seit dem* 16. *jahrh. in Deutschland bekannt, der name geht auch als* huser, husseer, *vgl.* Frisch 1, 479ᶜ: da weisz keins wo es beleiben soll vor den Welschen und huessern. Imhof *briefe* (*in den beiträgen von Knaake*) 46; Moranen (*Mauren*) in Granaten, husarn und heyducken in Ungarn. Fischart *groszmutter* 72; das sein husar und heuducken. Kiechel *reisen* 100, *s. die stelle sp.* 812; wann selbe (*das weib*) der zorn übergehet, so förcht sie auch ein ganze troupen husarn nit. *Simplicissimi albern. briefsteller* (1725) 9. *in der neuern sprache allgemein ist die betonung* husár: so trat ein weimarischer husar zu mir. Göthe 30, 113; gingen wir mit dem husar in das bezeichnete haus. 114;

> und ein hussar, wovon der anblick schrecket,
> dem das gesicht blut, staub und pulver decket.
> Hagedorn 1, 126.

polnische husaren *waren schwer bewaffnete reiter des königreichs Polen.* Eggers *kriegslex.* 1, 1230. *auch herschaftliche diener sind* husaren: die faustschläge irgend eines herrschaftlichen huszaren, panduren oder heiducken. Holtei *der letzte komödiant* (1866) 2, 56; *vgl. auch* leibhusar. — *In Franken heiszt man ein keckes und gleichsam männlich auftretendes weib* einen husaren. Fromm. 3, 356.

Der name ist ungarisch, huszár *der zwanzigste, d. h. der von zwanzig ackerleuten zum heere gestellte reiter, vgl.* Adelung.

HUSARENKLEID, *n.:*

> natürlich war mein prinz bei so gestalten dingen
> im achten jahre bereits ein kleiner Salomon,
> ein kleiner Trismegist, wie auch, den damen zur freude,
> schön wie ein Amor in seinem husarenkleide.
> Wieland 4, 62 (*neuer Amad.* 3, 8).

HUSARENMASKE, *f.:* unter der husarenmaske dieses arztes (*der arzt war wie ein husar gekleidet*). Thümmel 2, 25.

HUSARENPELZ, *m.:* der prinz, den arzt im husarenpelze an seiner seite. Thümmel 2, 84.

HUSARENSÄBEL, *m. ein seitengewehr, dessen klinge krumm ist und dessen gefäsz keinen korb hat.* Jacobsson 2, 295ᵇ.

HUSARENSATTEL, *m. sattel mit einem ganz besondern baum. ebenda.*

HUSARENSCHWERT, *n.:*

> der kreisel, und das steckenpferd, . . .
> das hölzerne husarenschwert
> belustigen ihn itzt (*den knaben*). Hölty 121 *Halm.*

HUSARENTASCHE, *f. tasche eines husaren. nach der ähnlichkeit eine muschelart, ostrea ephippium.* Nemnich 4, 810.

HUSARENTHEE, *m. nennt man in der mark Brandenburg eine mischung von halb cognac, halb glühwein.*

HUSCH, *interj., auch als subst. und adj. entwickelt.*

1) *als interjection in mehrfacher verwendung.*

a) um den schauer der kälte zu bezeichnen, schon im späten mhd., vgl. Lexer *wb.* 1, 1401: o himmel und erde, erbarmet euch doch über mich, husch, husch, husch; er schlug sich creuzweis mit beeden händen, aber husch, husch, husch! er war vor kälte fast ganz erstarret. Conlin *narrenwelt* 3, 287;

> wie lang sol ich hie sitzen (*im bad*)!
> husch, es ist kalt, precht man mir palt
> ein pelz ob ich möcht schwitzen.
> *meisterl. Berl. ms. fol.* 23, *no.* 93;
>
> o husch, wie kalt! hart thut mich frirn.
> J. Ayrer *fastn. sp.* 3ᵃ (2349, 8 *Keller*);

noch heute in diesem sinne im bairischen sprachgebiete üblich, vgl. Schm. 1, 1185 *Fromm.* Lexer *kärntn. wb.* 146.

b) husch, *scheuchruf:*

> so hudelt man ihn erst, herr spatz,
> und scheucht ihn hin und her husch! husch!
> nun fenster auf! hinaus zum busch! Bürger 20ᵇ.

bairisch ist husch, husch! *ausruf beim hetzen eines hundes.* Schm. *a. a. o. vgl. dazu aber* huss.

c) husch, *zur bezeichnung einer groszen geschwindigkeit:* so bald er hört, dasz ich geld bei mir habe: husch! ist er Anselmo. Lessing 1, 500; husch ist ihm denn ein ringelchen an den finger prakticirt; er weisz selbst nicht, wie es dran kömmt. 552; es ist nacht, man liegt im bette .. es schleicht was herbei, die vorhänge rauschen, klipp! klapp! die pantoffeln fallen, und husch! man ist nicht mehr allein. Göthe 19, 170; sobald das rebhuhn mich erblickte, lief es in den weizen, lockte — husch da waren alle seine jungen bei ihm. Salzmann *Conrad Kiefer (Stuttg.* 1845) 41; husch aus dem wagen mit einem sprunge! Kotzebue *dram. sp.* 1, 22; husch! bin ich wieder hier. 3, 311;

> und sprang, nachdem er gnug geguckt,
> husch, in den bach hinunter. Hölty 7 *Halm;*
>
> husch! steht sie, wie Cornelia
> mit des Pompejus urne,
> so schwarz und majestätisch da,
> als trügen sie Cothurne. Gotter 1, 93;
>
> husch! sie voran; husch! ich ihr nach,
> wie leichter frühlingswest. Bürger 103ᵃ;
>
> und husch ist es (*das gerippe*) unter dem rasen.
> Göthe 1, 230;
>
> husch! den riegel vorgeschoben,
> husch! den schlüssel umgedreht.
> Kotzebue *dram. sp.* 2, 304;
>
> mein liebchen kommt gesprungen, husch!
> und herzt mich fast zu tod. Uhland *ged.* 24;

oft in mehrfacher stellung: husch, husch, und ich bin fertig! Lessing 2, 140; husch, husch! ich bin hinüber. Kotzebue *dram. sp.* 2, 213;

> mir hat geträumt, ich klopf auf den busch:
> da rauschte der hirsch heraus, husch husch!
> Uhland *ged.* 303;
>
> und das gesindel, husch husch husch!
> kam hinten nachgeprasselt,
> wie wirbelwind am haselbusch
> durch dürre blätter rasselt. Bürger 15ᵃ.

d) husch, *ruf um aufmerksamkeit zu erregen, lehnt sich an* hoscha *sp.* 1836 *an:* husch! nur näher angerückt! Fr. Müller 1, 294.

2) husch, *als masculines substantiv, an* husch 1, *c angeschlossen, bezeichnet*

a) grosze geschwindigkeit, eile, in Kärnten husch *eine schnelle bewegung.* Lexer 146:

> doch nimmt es richtig seinen husch
> und mit gewandter schnelle
> eilt es durch anger, feld und busch
> zur kirche, zur capelle. Göthe 1, 225;

man sagt einen auf den husch besuchen, *ganz flüchtig;* ich sah ihn nur auf einen husch; im husch war die erscheinung verflogen;

> und thöricht wars von uns, so unterm husch
> ihn zu bestatten. *Shakesp. Hamlet* 4, 5;
> and we have done but greenly,
> in hugger-mugger to inter him.

b) einen geschwinden schlag, eine ohrfeige: husch, *alapa* Frischlin *nomencl.* 397; husch, *masc., un soufflet, alapa Genfer dict.* (1695) 178; *schweiz.* der husch *ohrfeige neben* die husche (*s. d.*). Stalder 2, 66; *ebenso bairisch.* Schm. 1, 1185 *Fromm.*

3) husch, *als adjectiv verwendet, eilig, geschwind:*

> ach! wie der wind,
> so husch, so schwind. Klinger *theater* 4, 166.

HUSCHE, *f., nach der interj.* husch *etwas schnell packendes ausdrückend.*

1) *einen schnell kommenden regen oder schneefall, den man sonst* schauer *nennt:* schnebe, *nix,* husch *voc. inc. theut.* t 2ᵃ; eine husche *heiszt an einigen orten ein plötzlicher regen, der aber bald vorbei geht, ein strichregen.* Frisch 1, 479ᶜ; *in Düringen und Obersachsen namentlich spricht man in diesem sinne von einer* schneehusche, regenhusche.

2) husche, *griff ins haar, haarraufen, vgl.* haarhusche *sp.* 29: nachdem sich Gargantua mit frischen kleidern angethan, und nun angefangen sich mit eim sträl . . . zu kemmen und zu reiben, da fielen zu einer jeden huschen ubersich und jedem abzug untersich herausz mehr dann sieben ballenkugeln, welche ihm . . im langen haar behangen gebliben. *Garg.* 235ᵃ; *der griff des scharfrichters in die haare des delinquenten vor dem kopfabschlagen.* Vilmar 179:

> Calvus, der ganz kahl am kopfe (meint man) werd ans holz noch kleben,
> sorgt drum selbsten, wie der henker ihm wird doch die husche geben. Logau 3, 51, 69.

3) *auch die ohrfeige, heute aus der schriftsprache ganz in die mundarten zurückgetreten, alemannisch und bairisch, vgl. unter* husch 2, *b, auch oberhessisch.* Vilmar 179; hoscha, huscha *ohrfeige, schlag mit der flachen hand.* Tobler 277ᵃ; *schwäbisch* die husch *ohrfeige* Schmid 293; *niederd.* husche *sowol schelte wie schläge.* Schambach 89ᵇ: den gewalt und empfangene husche. Philander 1, 108; eine därre oder husche. 236; wegen vieler huschen und kniestösz, so er mir denselben ganzen tag über gegeben. *Laz. de Tormes* 24;

> soll ihm die schwarte nicht von mancher husche knacken.
> Günther 418.

4) *bergmännisch heiszt es* der bergmann hat eine husche bekommen, *wenn er in der grube zu schaden kommt oder von einem gespenst vexiert wird. bergw. lex.* 306ᵃ.

HUSCHELN, *verb., frequentativ zu dem folgenden* huschen. *hessisch heiszt* huscheln *eilfertig, ungenau arbeiten,* drüber hin huscheln, *oberflächlich ungenau und in unbrauchbarer weise ein geschäft vollziehen.* Vilmar 180, *mit dem fem.* huschel, *unordentliche frauensperson, wofür aber auch* hossel, hosel, *und dem adj.* huschelig, hoselig, *unordentlich, vergl. dazu unter* hossen *sp.* 1843; *sonst sich raschelnd und flüchtig bewegen:* wenn der alte mann im zimmer huschelt. Gutzkow *ritter vom geist* 5, 189; *fränkisch aber ist* huscheln, *an die interj.* husch 1 *angeschlossen, frösteln, vor frost zusammenkauern, einhüllen.* Fromm. 6, 132; *in Tirol* huscheln *sich im bett erwärmen, von kindern.* 154; *hennebergisch* huscheln *sich einhüllen.* 3, 132. *vgl. auch* huschen *und* huschern.

HUSCHEN, *verb., nach der interj.* husch *gebildet.*

1) *in der bedeutung flüchtig über etwas hin gleiten, erscheint es vor dem* 18. *jahrhundert in der schriftsprache nicht verbreitet* (M. Krämer *wortbuch in deutsch-ital. sprach* 1678 646ᵃ *verzeichnet es zuerst als eines sinnes mit gleiten, glitschen, das war das* hoschen *des* 16. *jahrh., vgl. sp.* 1837; *nach dem heutigen begriffe steht es zufrühest bei* Adelung, *als wort des gemeinen lebens*), *bürgert sich aber schnell, und vornehmlich in der dichtersprache ein:* bohren sie das bret, wo es am dünnsten ist. das ist, huschen sie über das weg, was sie zu lange aufhalten wird. Lessing 12, 489; und ein junges mädchen huschte rasch hinüber. Gutzkow *ritter vom geiste* 7, 93; verdächtige gestalten huschten im zwielicht an uns vorüber; *vgl. auch* hinhuschen *sp.* 1444;

> bald huschen wir
> leis aus der thür,
> und fliegen, und fliegen zum tanze! Hölty 195 *Halm;*
>
> allnächtlich herunter vom rabenstein,
> allnächtlich herunter vom rade
> huscht bleich und molkicht ein schattengesicht.
> Bürger 62ᵃ;
>
> hui! wir schwestern, hand in hand,
> huschen über see und land. 289ᵃ;
>
> da sie (*die fledermaus*) durch das offne fenster
> abendlich hereingehuscht. Platen 283;
>
> und hinter ihm, wie eine docke,
> ein armes kind im flitterstaat,
> mit seidnem fähnchen, seidner locke,
> huscht frierend durch den engen pfad.
> A. v. Droste *ged.* (1873) 145;
>
> durch die waldung huschten eigne scheine.
> Freiligrath *dicht.* 3, 31;
>
> was huscht vorüber dort im nu,
> verlegen und beklommen? 89.

2) huschen, *raufen*, *nach* husche 2, *aus der sprache des 17. jahrh. bezeugt:* ich husche, *vellico* STEINBACH 1,797 *als ein provinciales wort:*

> wer die warheit singt, den huscht man bei dem schopf.
> WIEDEMANN *Jul.* 21;

bairisch einen huschen, behuschen, *mit der hand an den kopf schlagen.* SCHM. 1,1185 *Fromm.*, *alem.* huschen. STALDER 2,66.

3) *nach* husch 1, *der interjection bei kälteschauer, ist fränkisch geblieben* huschen (*neben* huscheln *und* huschern) *frösteln und vor frost sich zusammenkauern, einhüllen.* FROMM. 3,132.

4) huschen, *hetzen.* SCHM. 1,1185 *Fromm.* SCHMID 293; *vgl. dazu oben den hetzruf* husch, *aber auch* hurschen *sp.* 1969. *auch niederländ.* hussen, husschen, hisschen, *stigare, instigare* KILIAN.

HUSCHERN, *verb. sich ins bett schmiegen, um sich zu erwärmen, vgl. oben* huscheln *und* huschen 3: sie hat es wol verredt, in 4 wochen nicht bei dem bräutigam zu schlafen; aber stille nur, laszt sie sich nur zusammen huschern, ich weisz, dasz sies keinen augenblick lassen kan. SCHOCH *stud. leb.* D 4^b.

HUSCHKOPF, *m. wirrkopf, kopf mit wirren, nicht glatt gekämmten haaren:* eine dolde grellrother ebereschbeeren lose in den huschkopf gesteckt — und das kleine ding (*ein mädchen*) sah bezaubernd aus. REICHENAU *aus unsern vier wänden* 2,23.

HUSECKE, *f. ein mantel des* 15. *bis* 17. *jahrh., ursprünglich für beide geschlechter, zuletzt nur für frauen; betont* húsècke. *das wort geht auf das franz.* housse *decke, überkleid, mantel* (LITTRÉ 1,2057^a) *zurück, welches der name für ein im* 14. *jahrh. dort aufgekommenes modisches kleidungsstück war, das sich seit anfang des* 15. *jahrh. auch in andere länder verbreitete* (*vergl.* WEISZ *kostümkunde* 3,72. 73); *zunächst in die Niederlande, wo wahrscheinlich die bezeichnung auch eine weiterbildung erfuhr, die zum theil in umdeutung übergieng:* hussack, husseck, hushuyck *toga, pallium, mastruca* KILIAN, *die letztere form mit bezug auf* hoike *sp.* 1731; *dann nach Oberdeutschland: mastruga* huseck, hasuyk DIEF. 351^a; husszäcken, langer rock, *pallium, praetexta toga* MAALER 233^a, *und mit ausdeutung auf alemannisch* hûs, *schriftdeutsch* haus: mit einer hauszäcken bekleidet, *palliatus* 214^a; *palla* schaub, huseck, frawenmantel GOLII *onomast.* (1582) 206; *pallium*, husacken oder mantel *dict. lat.-germ.* (*Frankf.* 1610) 619; *cyclas*, sockeney- oder husacken 621; *bei* STIELER huschk *und* husack, diphthera, ein frauenmantel 872; nachdem undter den mannsbilden, nit allein den erbern, sonder auch den gemainen mann, ein mergkliche kostlichait entstanden ist, nemlich mit geprawchung merdreiner veher und ander kostlicher rawher claydung an schawben, hussecken, rocken und menteln. *Nürnb. poliz.-ordn.* 104; das nun hinfuro einich mannsbildt, burger, burgerskindt oder innwoner diser statt, an einichem rock, hussecken, schawben oder mantel, weder von samat, attlass, damasco oder ander seiden uber ein halbe elen allenthalben nit verpremen oder verpremen lassen, noch die also verprembt tragen soll. 107; wölcher wind hat den layen ir röck und mentel auf die achszel gewäet, wölcher wind hat in ire huszöcken vornen zerrissen, allso das man in sicht dz die natur understat zů verbergen. KEISERSBERG *schiff d. pen.* 40^b; Pura die jungkfraw gehet ab, der ritter setzt sich in ihr husecken und piret trawrig nider. H. SACHS 3,1,234^a; der trabandt zeucht im die handt mit der husecken vom angesicht. 234^b; in schwarzen husecken eingewickelt, nemmen sie (*die Portugiesen*) den schlaaf auf dem stroh. S. FRANK *weltb.* 70^b; (*die Ungarn*) tragen ob allen kleidern ein husecken oder langen rock. 80^b; und da man noch husecken und feine lange jenker und ander ehrliche kleidung trüge, stünde es vil besser. MATHES. *hochzeitpred.* 28^b; die aller schönste husäcken, so jemals in occident gesehen worden. *Amadis* 302; heutiges tages weisz man auch manchmal nicht, wie man die kleiderkästen gnug füllen soll, da haben manche frauen ihre 10. 20. röck nach einander hangen in der ordnung, so viel müder, so viel hussegen, dasz ihnen nur die wahl wehe thut. CREIDIUS 2,58. *vgl. auch* heisocke *sp.* 903.

HUSEH, *jagdruf:* mit seiner jägerstimme und in seiner weidmannssprache hub er an zu schreien: frisch auf, gesell! frisch auf, husch! BODE *Th. Jones* 6,477.

HUSS, *hetzruf an hunde; auch gebraucht zum verjagen von thieren.* SCHM. 1,1183 *Fromm.* LEXER *kärntn. wörterb.* 146. *bei schilderung der verfolgung von menschen:* und gibt ein ieder husz zů, dasz der unden ligt in nöten yemehr von iederman verlassen, und als got und der welt ein grewel, gehaszt wirt. S. FRANK *sprichw.* 2,38^b; da schreyet jederman husz an den ketzer. MATHESIUS *hist. von Jesu Chr.* 2,12^b; einige waren so muthwillig, dasz sie durch ein unaufhörliches husz! husz! diese erhitzten vertheidiger der wahrheit in ihren kritischen untersuchungen (*gemeint ist eine balgerei aus anlasz einer streitfrage*) noch mehr anfeuerten. RABENER *sat.* 2,249.

Schweizerisch hat sich ein masc. husz, hausz *der hund, aber auch unmensch, wüterich gebildet* (STALDER 2,28. 66), *wol nach dem hetzruf.* — hûsz, *lang gesprochen, aber ist daselbst ein ausruf des ekels und abscheus.* STALDER 2,66. TOBLER 282^a.

HUSSA, *jagd- und verfolgungsruf:*

> (*wenn nicht bei*) dem hussa! in erschrocknen lüften
> dreiszig stimmen durch einander schreien. GÖKINGK 1,46;
>
> da muszten sie springen wie hasen über feld,
> und hell liesz erklingen sein hussa! der held.
> ARNDT *ged.* (1840) 284;

erweitert:

> rischrasch quer übern kreuzweg gings,
> mit horridoh und hussasa. BÜRGER 70^a.

hussa *auch jubelruf:*

> ein lautes hussa schallt bacchantisch durch den sahl,
> und jung und alt, was füsze hat, musz springen.
> WIELAND 22,216 (*Oberon* 5,46).

Englisch ist huzza *nationalruf der freude und des beifalls, und in der englischen form wird das wort bisweilen auch von deutschen schriftstellern gebraucht:* freiheit war ihm nun nichts mehr als ein leeres huzzageschrei, das aus sklavenhälsen erschallt. STURZ 1,242.

HUSSEN, *verb. huss rufen; hetzen, zunächst von hunden, aber auch von menschen,* aufhussen *aufhetzen,* anhussen *antreiben. es ist bairisch-östreichisch* SCHM. 1,1183 *Fromm.* LEXER *kärntn. wb.* 146. FROMM. 6,156; *und es hat sich daran ein adjectiv* hussig, husig, *kärntn.* hussik *schnell, frisch, hurtig, munter, in jenen ländern gebildet.*

HUST, *m. und f., vgl. unter dem subst.* husten.

HÜST, *fuhrmannsruf, für* hist *sp.* 1580; *alemannisch* hüst *fuhrmannswort, um die pferde links zu leiten.* STALDER 2,66; der Theodor sagte: . . hüst um! dort links ist die stubenthür. denn der gast taumelte nach der thür eines milchschranks. HEBEL 3,8.

HUSTELN, HÜSTELN, *verb. leicht oder öfter ein wenig husten:* nach einer ängstlichen stunde bequemte sich endlich die alte in einem groben basse zu husten, und zugleich hustelte auch Klärchen, aber wahrlich so harmonisch, dasz der gröszte kenner es eher für eine passage von Gluck hätte halten müssen, als für einen katharr. THÜMMEL 3,211;

> so schielend und schleichend,
> so hüstelnd und keuchend. FR. MÜLLER 1,339;
>
> er hüstelt schon, er magert ab,
> die sehnsucht schaufelt sein frühes grab. H. HEINE 18,28.

HUSTEN, *m. tussis. die vollste germanische form des wortes hat das ags. im masc.* hvôsta, *was noch im englischen dialektischen* whoost, *und im schweizerischen* der wusten (wuesten) *husten* STALDER 2,461 *nachklingt; alle andern dialekte haben den labial vor dem langen vocale untergehen lassen: ahd.* huosto, *masc. und* huosta *fem., mhd.* huoste, *masc., niederl.* hoest *tussis* KILIAN, *altnord.* hôsti, *schwed.* hôsta (*fem.*), *dän.* hôste. *jene labialis war eine eigenthümlich germanische erscheinung, die urverwandten sprachen kannten sie nicht: sanskr.* kâsa *der husten,* kâs *husten, litt.* kosu, kosti, *lett.* kâsêt *tussire, kirchenslavisch* kašĭlĭ *tussis, vergl.* FICK 42. — *Für das bis auf unsere zeiten allgemein gesprochene* hûsten *wird jetzt in Norddeutschland vielfach kurzes* husten *gehört.*

Für die mhd. form huoste, *mitteld.* hûste *tussis* DIEF. 603^a, *ist wenigstens seit dem* 15. *jahrh.* husten *gebräuchlich:* huesten *tussis. voc. inc. theut.* k 4^b; der hůsten *tussis* MAALER 233^b; *doch hält die form ohne* n *noch bis ins* 17. *jahrh. sich hie und da,* STIELER 868 *gibt* der huste *und* der husten, *tussis, tussedo; gekürzt und in die starke declination übergetreten* der hust, *gen.* des hustes:

> wen der hust wolt verderben,
> der nem des schmalz in seinen munt,
> das machet in pald gesunt. *fastn. sp.* 94,16;
>
> ir sprecht, ir hiet uns mer gesäyt,
> do mocht ir nicht vor huostes läid.
> nu dar, der huost der ist do hin:
> sagt, waz hiet ir in dem sin? *ring* 20^c, 22;
>
> du hattest vier zähn vor zwei jahren,
> von denen stosz dir ausz der hust das letzte jahr
> ein paar. WECKHERLIN 808;
>
> Lingus solte für den hust brauchen loch de farfara.
> LOGAU 2,83,23.

Auch das fem. die husten, *gekürzt* die hust *lebt noch nhd., es gehört dem bairischen und hochfränkischen sprachgebiete an:* die huesten SCHM. 1, 1186 *Fromm.;* die huoste LEXER *kärntn. wb.* 146; FRISCH (*aus der Oberpfalz gebürtig*) *führt in erster reihe das fem.* huste, husten *an, das masc. nur als minder gebräuchliche nebenform* 1, 479ᶜ; so hat die hust ihren ursprung aus keldt. ZECHENDORFER 1, 50; die husten kommt den pferden aus mancherlei ursachen. HOHBERG 2, 206ᵇ.

Man sagt leichter, schwerer, trockner, feuchter husten; blauer husten, *keichhusten, wobei man vor anstrengung blau im gesichte wird:*

> ich hab gar gute arzenei . . .
> für die blaw husten und das pipperlein.
> H. SACHS 1, 529ᵈ;

ein dürrer husten, *sive* schafhusten *tussis sicca* STIELER 868; ein trockner husten *tussis arida*, kleiner husten *tussicula* STEINBACH 1, 797; der kranke hat einen bellenden husten; ein mittel wider *oder* für den husten; eine arznei wider die husten, *tussiculare medicamentum* FRISCH 1, 479ᶜ;

> ir kauft ein küdreck für ein fladen,
> der ist euch nüchtern gar gesunt,
> des eszt alle morgen für den huosten ein pfunt!
> *fastn. sp.* 370, 7.

Sprichwörtlich: trockner husten ist des trompeters tod. SIMROCK 271;

> liebe, husten, rauch und geld,
> mit aller macht man nicht behelt. SCHOTTEL 1134ᵃ;

einer sache so viel bedürfen als des hustens, *gar nicht:* sidmal der kindertouf ie in zwispalt kumen ist, des man doch so vil bedarf, als des hůsten, wie man spricht (*des zwiespaltes nämlich*). ZWINGLI *vom touf* r 1ᵃ; einen husten an eine sache geben, *nichts, sich nicht drum kümmern:*

> wann dweil all küngreich nemen schaden
> und alle welt im blut solt baden,
> und alle land mit krieg verwusten,
> so gebens nur daran ein husten.
> B. WALDIS *päbstl. reich* E 4ᵇ;

in bösem scherze einem den husten büszen, *vertreiben, indem man ihn niederschlägt, tödtet:*

> mit meinem gsang so bůs ich dir den deinen hust,
> nun her (*höre*) ich wol, dir kurret ser dein kragen.
> *meisterges. in der Germ.* 3, 318;
> ich main man thet im dhusten püeszen (*schnitt ihm den hals ab*).
> SCHMELZL *zug* 4ᵇ.

der husten, *eine seuche der schafe:*

> mein vieh trägt wenig ein, die zahl ist auch nicht grosz,
> ich werde gar zu viel durch raud und husten los.
> ROST *schäferged.* 126.

der plural des wortes ist ungewöhnlich: maszen die tituln eine art der husten an sich haben, als welche sich nicht in der kehle lassen bezwingen, sondern herausgereuspert werden. BRANDT *briefe vom leben Taubmanns* 24.

HUSTEN, *verb. tussire, ahd.* huostôn, *mhd.* huosten, *ags.* hvôstan, *engl.* whoost; *in verschiedener anwendung.*

1) husten, *vermöge eines krankhaften reizes in der kehle, und unwillkürlich:*

> von huosten, rützen und speiben
> mocht wir in der kirchen nit pleiben. *fastn. sp.* 472, 1;
> drink sittlich und huest nit darein (*bei tisch*).
> *meisterl. fol.* 23, *no.* 212;

auch mit angabe der wirkung, blut husten, schleim husten, *vgl.* aushusten; *und reflexiv:* sich halb zu tod, sich ganz von athem husten;

> ein bündel reiser wird auf dürren kien gelegt,
> und als sie asch und kohlen aufgeregt,
> facht, bläst und hustet sie den ganzen stosz zu flammen.
> HAGEDORN 2, 101;

verhüllend: er wird vor angst in die hosen husten. *anticolloquium* 745; ist man gut, so hustet man einem gar aufs maul, *lenem vulgus calcat.* SERZ 73ᵃ;

> hustet oft unden und oben. H. SACHS 5, 354ᵈ.

Sprichwörtlich die flöhe husten hören. SCHOTTEL 1121ᵇ; die . . ihnen einbilden, dasz sie in ihrer witz das grasz wachsen und die flöhe (so zu reden) husten hören. *Simpl.* 1 (1713) 270;

> wer die flöh husten höret,
> und das grasz wachsen sicht.
> DOMAN *lied v. d. hanse* 63.

2) husten, *als ein zeichen der verlegenheit, oder um discret einen wink zu geben:*

> der ritter also hing die ohren,
> und sprach kein wort: als endlich Ferafis
> sein sekretär, nach öfterm husten, es wagte,
> und seinen herrn um den grund von dieser traurigkeit fragte.
> WIELAND 5, 50 (*neuer Amad.* 13, 19);
> die dame stand so ganz
> wie eine göttin da,
> dasz unser mann vor lauter glanz
> nicht wuszte,
> wie ihm geschah,
> und bis er seine anred fand,
> wohl dreimahl husten muszte. 18, 345.

3) husten, *in der ältern sprache, für unverständlich, leise, schüchtern sprechen:* ich hoff, dasz die toben neider wol versteen, das diese wort Nero und Colonia nit aigen namen seind, als etlich über die canzel (*den lehrstuhl*) gehustet haben. *d. städtechr.* 3, 39, 6; er wil so viel gestammelt oder gehustet (ich solt sagen) geredt haben. LUTHER 3, 445ᵃ; und so einer nur hůst wider unsern glauben, den mögen wir nit leiden. FRANK *weltb.* 154ᵇ; ja die warheit hat niemant dörffen hůsten. *chron.* 298ᵃ;

> drutz das einer darwider hust. H. SACHS 3, 1, 63ᵈ.

4) auf etwas, in etwas husten, *ausdruck der verachtung:* denn irer (*der papisten*) kirchen gewalt, da hust ich auf, und las sie faren. LUTHER 3, 515ᵃ; ich huste auf meine jungferschaft und meine unschuld dazu. (SCHINK) *marionettentheater* 1778 *s.* 66; will seine chocolade nicht versuchen; hust ihm in seine chocolade! FR. MÜLLER 2, 45; (*er*) legt dem obersächsischen kreis die frage vor, wenn ein solcher herr, der mit diesem feuer die landeshistorie und die familiengeschichte des kleinsten landkindes treibe, nicht ein frommer und menschenliebender herr wäre, so müss er selber (der salzrevisor) nicht recht bei sinnen sein und er huste auf den kreis. J. PAUL *holzschnitte* 146. — einem etwas husten, *derber ausdruck der verweigerung:* ich will dir etwas husten, *ne erres; nihil auferes inde.* SERZ 73ᵃ.

HUSTENANFALL, *m. anfall vom husten.*

HUSTENFIEBER, *m. das mit dem husten verbundene fieber.* ADELUNG: hustfieber, *febris tussiculosa* FRISCH 1, 479ᶜ.

HUSTENKRAUT, *n. tussilago, huflattich.* NEMNICH.

HUSTENKÜCHLEIN, *n. arznei wie küchlein, wider den husten.* FRISCH 1, 479ᶜ.

HUSTENREIZ, *m. reiz zum husten.*

HUSTENWURZEL, *f. hustenkraut, huflattich.* NEMNICH.

HUSTER, *m. einer der hustet, in älteren quellen spottname für einen alten welken mann:* als nun sein hochgedachter preceptor inn dem 63. jar . . starb: ward ihm geordnet ein anderer alter huster. *Garg.* 142ᵃ; diser alt huster. 158ᵃ; (*die frau*) must sich demnach mit dem alten kalten huster begnügen lassen. *Phil. Lugd.* 3, 221; aber lebte der alte huster noch, ich wolte ihm die schrift dergestalt allegieren lehren . . . ARMATUS (RIST) *rettung* 13.

HUSTFIEBER, *n. vergl. oben* hustenfieber.

HUSTIG, *adj. mit husten behaftet:* zu schliszen, das die medici macht haben, sich zu lib den kranken in allerlai leut zu verändern, wie ain hofman, der ruben laszt biren sein, iz (*jetzt*) rollig, nun schmollig: iz runzelend, dan schmunzelend: iz hustig, nun lustig. FISCHART *pod. trostb. bei Scheible* 10, 657.

HUSTLICH, *adj. exscreabilis, exscreans, phthisicus,* aushustlich STIELER 868.

HUSTPILLEN, *f. plur. pilulae ad tussim.* STIELER 88.

HUSTPULVER, *n. pulvis contra tussim. ebenda* 447.

HUT, *m. pileus. ahd. mhd.* huot; *niederl.* hoed; *dem altnord. fehlt das wort, dafür erscheint ein mit ihm wurzelhaft wol kaum verwandtes* hattr, *was in schwed.* hatt, *dän.* hat *fortlebt; das angels. kennt sowol* hôd *als* hät *in der bedeutung pileus, ebenso engl.* hood *und* hat, *nur dasz das erstere der ungewöhnlichere ausdruck, die bezeichnung für doctorhut, kappe, das letztere das wort des gewöhnlichen lebens ist; fries. steht* hôd *und das seltenere* hat *in völlig gleicher verwendung. — Die eigentliche bedeutung von* hut *ist jedenfalls nur die allgemeine decke, schutz, das wort scheint, wie das folgende und das verbum* hüten, *zurückzuführen auf eine wurzel* skad, *sanskr.* chad, *mit verlust des anlautes und mit derselben mangelnden lautverschiebung des auslautenden consonanten, den auch das gleicher wurzel entstammende, aber anlautend vollständig gebliebene goth.* skadu-s *schatten zeigt.*

hut *ist kopftracht beider geschlechter, wird auch in freierem sinne verwendet.*

1) hut, *als männliche kopfbedeckung.*

a) form, stoff und farbe des hutes werden näher bestimmt: hoher, niedriger, flacher, runder, spitzer, dreieckichter hut; ein aufgestülpter hutt, *pileus succinctus, collectus* STEINBACH

1, 797; hut von filz, seide, stroh; den hut (*des hohenpriesters*) von weiszer seiden. 2 *Mos.* 39, 28; nam er ein filzen hůt. *Aimon* v 4ᵇ;

ich hab ein hůt,
ist plab, der tůt mich frewen. Uhland *volksl.* 644;

der erste, der mit kluger hand
der männer schmuck, den hut, erfand,
trug seinen hut unaufgeschlagen;
die krempen hiengen flach herab. Gellert 1, 9;

der hut *wird* geschmückt, staffiert (*fertig gemacht durch ausputzen*), *vergl.* hutschmücker, hutstaffierer; *er ist mit tressen, band oder federn versehen:* da brachte man mir ein weiszes hemd, schuhe und strümpfe samt einem überschlag oder kragen, auch hut und federn. *Simpl.* 1, 73 *Kurz;*

der erbe reiszt die schnüre los (*vom hute*),
umzieht den hut mit goldnen dressen,
verherrlicht ihn durch einen knopf,
und drückt ihn seitwärts auf den kopf. Gellert 1, 11;

bin ich als, edler junker, hier,
in rothem goldverbrämten kleide, . . .
die hahnenfeder auf dem hut. Göthe 12, 79.

verschiedene hutform und hutfarbe zeigt verschiedene stände an, vergl. doctorhut, fürstenhut, kurhut, jägerhut, jesuitenhut, kardinalshut, pfaffenhut; *daher als symbol der betreffenden würde:* bede bebeste . . mahtent ander nuwe cardinale. doch was ir vil, die in dirre zweigunge den hůt und daȥ cardinaletům nüt woltent nemen. *d. städtechron.* 9, 610, 31;

wie ihr denn auch den lohn des fleiszes überkamet,
als ihr den blauen hut von Klio händen nahmet.
Fleming 62 (*auf herrn Michels sein doctoral*).

der spitze hut, *ursprünglich baurentracht, ist seit dem* 17. *jahrh. charakteristisch für den aus dem plumpen bauer entwickelten hanswurst, dann auch für den intriguanten, und* spitzhut, spitzhüter *bezeichnet einen zuträger, zungendrescher, verläumder:* uber das sind noch die spitzhüter, stiegenträger, die den jungen herren alles was sie hören und sehen, vor die ohren bringen, wenn es gleich erdichtet und erlogen ist. Löhneys *regierkunst* (1679) 8ᵇ.

b) der eiserne hut, *wie der helm kopfbedeckung des kriegers, vgl.* eisenhut, sturmhut, *auch* haube:

im (*dem ritter*) wart bedecket ieslich loc
mit dem tiuren huote herte. Wolfram *Willehalm* 296, 9;

wolten sie rennen, das sie sich mit iren hüten und was zum rennen gehört, als ander von der ritterschaft, erwarten. *Wilw. v. Schaumb.* 65; selbiger zeit ist eine höchste ehr gewesen, bei früher tagszeit die adeliche hände an den pflug legen, nachmittag aber den helm und huht ergreifen, und selben ritterspielen obliegen. Schuppius 711.

c) der hut *ist von alters her zeichen des adels und der freiheit, die edeln werden in den frühlateinischen quellen des mittelalters pileati genannt, vgl. die nachweise bei* Grimm *rechtsalt.* 271. *der ein lehen übertragende reichte seinen hut dem lehenempfänger zum berühren hin* (*a. a. o.* 148. Haltaus 983), *zum zeichen, dasz ein theil von jenes rechten auf diesen übergieng. daher der* hut *symbol der herschaft:* liesz . . ze Altdorf am platz bi den linden, da mengklich für gon muszt, ein stangen uffrichten, und ein hut oben druff legen, und liesz gebieten mengklichen, im land wonhaft, . . dasz jeder, so da fürgienge, sölte mit neigen und paret abziehen eer und reverentz bewisen, als ob der künig selbs, oder er (*der landvogt*) an siner statt persönlich da wäre. Tschudi 1, 235ᵃ, *und danach bei* Schiller:

und dieses ist des landvogts will und meinung:
dem hut soll gleiche ehre wie ihm selbst geschehn.
man soll ihn mit gebognem knie und mit
entblösztem haupt verehren. *Tell* 1, 3;

auch später zeigt sich das noch, so wenn der hut *als symbol des ehelichen regiments auftritt, den bei eingehung der ehe die frau dem manne überreicht:* braut und bräutigam liefern einander die gewöhnlichen präsenten, wie bei dieser löblichen stadt bräuchlich und herkommens ist. er ihr . . . einen ring, sie ihm einen hut. Creidius 1, 496;

und das liebende mädchen (*schenkte*) zur gegengabe dem jüngling
einen prunkenden hut, und stattliche bräutigamshemde.
Hölty 40 *Halm;*

der frau den hut überlassen, *unter den pantoffel kommen:*

drauf, hocherfreut in seinem muth
gab er an seine frau den hut,
mit diesem stipuliren:
ihn basz zu karessiren. Overbeck *ged.* 150;

der mann ward, wie es sich gebühret,
von einer lieben frau regieret,
trotz seiner stolzen männlichkeit!
die fromme herrschte nur gelinder!
uns blieb der hut und ihm die kinder. Hagedorn 3, 72.

ebenso zeigt auch der hut *die exemtion von der herschaft eines andern, die freiheit an:*

du bists der uns den hut der göldnen freiheit schenket.
Logau 3, 243, 142;

im hut der freiheit stimmet an
voll ernst der freundschaft lied. Voss 4, 128;

des menschen zierrath ist der hut, denn wer
den hut nicht sitzen lassen darf vor kaisern
und königen, der ist kein mann der freiheit.
Schiller *Piccolomini* 4, 5.

d) durch das abnehmen des hutes *bekennt man sich daher als diener jemandes, eine sitte die ursprünglich nur von dem niedern gegen den höher stehenden geübt werden konnte:*

und als er im (*ein edelknabe einem junker*) sô nâhen quam,
sinen huot er abe nam.
hie mite êret er in alsô.
der junkherre gruoȥt in dô. *Wigalois* 41, 12;

auf der wol auch die ceremonie des studentischen landesvaters ruht, dergestalt dasz der abgenommene, auf den schläger gesteckte hut *die hingabe an die vertheidigung von fürst und vaterland ausdrücken soll. das durchbohren der* aufgethürmten hüte *von studenten mit den degen auf das wolergehen der landesherren wird bezeugt in* Reupsch *schilderungen* 2 (1759) 137; sie (*die studenten*) singen einer nach dem andern landesvater, trinken wein und stecken die hüte auf den degen an die decke. *der deutsche student* (1779) 18;

seht hier den geweihten degen,
thut, wie brave bursche pflegen,
und durchbohrt den freien hut.
A. Niemann *vom j.* 1781, *vgl.* Hoffmann
volksthüml. lieder 6.

jene sitte schwächt sich zur reinen höflichkeitsbezeugung ab; in einer reihe von redensarten: vorm seiden kleid ziehet man den hut ab. Lehmann 106; wann man ein jahr vor einem den hut abgezogen, so siehet man was hinder ihm ist und wie fromm er ist. 17; kleine dieb hänkt man, vor den groszen thut man den hut ab. 136; den hut in händen tragen, schadet nicht. 134; deswegen hielt ich vor nötig, mich wieder demüthig zu stellen, obschon ichs nicht sei, mit den gemeinen kerlen wieder unten und oben zu ligen, vor den höhern aber den hut in händen zu tragen. *Simpl.* 1, 304 *Kurz;* greife langsam nach dem beutel und oft nach dem huth. Schuppius 263; gute wort im mund und den huth in der hand, das kostet kein geld, und bringet einen ehrlichen kärl oft sehr weit. *daselbst;*

hut in der hand
hilft durchs ganze land. Simrock *sprichw.* 272;

heute grüszt man durch abnehmen, ziehen des hutes, *in bequemerer weise nur durch* rücken, lüften, lüpfen des hutes:

hier lupft er ein wenig den hut.
Wieland 5, 180 (*neuer Amadis* 18, 32);

von einem der lässig zu dieser höflichkeitsbezeugung ist, sagt man scherzweise, er hat sperlinge unter dem hut, kann ihn nicht abnehmen; er hat vögel unter dem hut, sein hut ist aufgeleimet. Duez *sprichw.* 60.

e) der hut *wird abgelegt, wenn man in ein zimmer tritt, er wird wieder genommen, wenn man aus dem hause gehen will. daher* den hut nehmen, *sich bei jemand verabschieden:* wie er sah dasz die romanze kein ende nehmen wollte, nahm er seinen hut, zog seinen reverenz, und entfernte sich. Wieland 12, 92; *aber auch durchgehen, ausreiszen, sich heimlich entfernen:* kerl, der nunmehr den hut aufsetzen, und davon gehen will. *causenmacher* 39.

f) in der freude wird der hut *geschwungen:*

jetzt schwingen wir den hut.
der wein der war so gut. Hebel 1, 241;

wohl jauchzen die andern und schwingen die hüt',
viel bänder darauf und viel edle blüth'. Uhland *ged.* 211;

im festesjubel bekränzt:

mit eichenlaub den hut bekränzt!
wohlauf! und trinkt den wein! Voss 4, 36;

oder mit bändern geschmückt: der hochzeitbitter, . . dessen verlegene miene mit seinem putze und mit dem lustigen busche von gewisz fünfzig farbigen bändern am hute wenig übereinstimmte. Immermann *Münchh.* 3, 16; *so bei den zu soldaten ausgehobenen burschen:*

als ich zur fahne fortgemüszt,
hat sie so herzlich mich geküsst,
mit bändern meinen hut geschmückt. Hauff 1, 41;

in kecker stimmung auf ein ohr gesetzt: als Berlichingen und Werther noch neu waren, nam jeder junge mensch, der geniedrang fühlte, oder vielmehr, zu fühlen glaubte, sich vor andern was heraus, sezte den hut auf ein ohr, zog den rock aus, schmis alle die ihm zu nahe kamen, mit kot. *almanach für bellettristen* 1782 *s.* 102;

frisch auf, ihr beckknecht alle,
schafft euch ein frischen mut!
laszt die trompeten schallen!
setzt nach der seit den hut!
Schade *handwerkslieder* 3 (17. *jahrh.*);
setzt den hut frei nach der seiten!
fragt wo ist das beste bier. 87 (17/18. *jahrh.*).

g) den hut *drückt in die augen, wer sich nicht sehen lassen will oder sich schämt:* wer inn seinem herzen keinen nagenden wurm hievon fület und darf für menniglich den hut nit in die augen ziehen. Mathes. *Sar.* 156ᵃ; *dem dummen wird ein* breiter hut *aufgesetzt, der ihn am sehen hindert, ein* breit herunter hängender hut *ist zeichen eines hanreien.* Prutz *Holberg s.* 308. 479. 480; er wolte lieber keinen kopf als einen breiten hut tragen. E. Francisci *lustige schaubühne* 3, 986; und damit stillete sie den guten mann, dasz er den breiten hut willig aufsetzte und fünf grade sein liesze. *lyrum-larum no.* 7; *um einen zu hänseln,* dreht man ihm den hut: wie ich in erstgedachter bursche höhnischen angesichtern lesen kondte, bedunkte mich, sie wurden sich endlich underfangen, mir den hut zu trähen, und den Kunzen mit mir zu spielen. *Simpl.* 3, 149 *Kurz* (*vgl. dazu auch unter* Kunz *theil* 5, *sp.* 2751); hätten sie ihm .. nasenstüber gegeben, ihm den hut gedrehet und ihn vor ihren narren gehalten. 412.

h) der bettler hält den hut *hin, um eine gabe darin aufzufangen:* die pfennige, die er euch abquälte, dem ersten dem besten bettler in den hut warf. Schiller *räuber* 1, 1.

i) unterm hute, *für im kopfe;* unterm hute nicht richtig sein, *nicht recht bei verstande:* derowegen er denn für unrichtig unter dem hutte gehalten wird. Butschky *kanzl.* 236; dasz man mit händen greifen kann, dasz sie nicht wohl unter dem hut verwahret sind. Liscov 242; wiewohl die irrenden ritter die solche thaten thun (*jeden zwingen wollen zu bekennen ihre dame allein sei schön*), in den augen kluger leute ihre entschuldigung unter dem hute tragen (*d. h. durch mangelhaften verstand entschuldigt werden*). Wieland 24, 51.

k) sonstige fügungen und sprichwörtliches. von eim ding daran man gar zweifelt, und von weitem nit kennen kan, sagt mann,.. es ist ein schiff oder hût. Agr. *spr.* 298ᵃ; man schlägt den hut und meint den kopf. Lehmann 201; es ist viel verricht, wann zwei köpf sich mit einem hut behelfen. 186; viel köpfe sind schwer unter éinen hut zu bringen;

und wenn ihr halbweg ehrbar thut,
dann habt ihr sie all unterm hut. Göthe 12, 100;

vom hut zum schuh, *wie sonst* vom kopf zum fusz:

die leute. wo denken, und wie denken wir?
Diogenes. so hört doch auf zu belfen!
der denker denkt vom hut zum schuh,
und ihm geräth, in blitzes nu,
das was, das wie, das beste. 3, 115;

mit einem hute *wird etwas verdeckt:*

da sach er ain veiol sten.
mit freuden und mit hohen muot
decket er in mit seinm huot. *fastn. sp.* 418, 19;

in ihn werden die lose geworfen: und denn sol ain schriber ir aller namen an ain sunder brieflin schriben, und die brieflin alliu in ainen hut legen und denn sol der amman in den hut ungeverlich grifen und ain brieflin nach dem andern herusz nemen und allweg wehels nam des ersten herusz kumbt der sol auch der erst sin. *statuten der stadt Isny* (*ende des* 14. *jahrh.*) *im anz. für kunde deutscher vorzeit* 1859, 92. *ein böser scherz liegt in der folgenden redensart:* wenn aber dazwischen die hrn. kommissarien dem rath und den ältesten hatten zuentbieten lassen, und zu gemüte geführet, sie sollten sehen, womit sie umgingen, und es also machen, dasz sie auch hüte aufsetzen könnten (*d. h. nicht geköpft würden*), waren sie was kleinmütiger, als zuvor, worden. Schweinichen 2, 117; *vgl. dazu auch unter* hütlein.

2) hut, *der träger des hutes, der mann, wie franz.* chapeau (Littré 1, 555ᶜ), *und vielleicht daher erst entlehnt:* denken denn die herren hüte, dasz die damen nicht auch wein trinken wollen? Lessing 2, 545;

aus diesem unbewiesnen grunde hat alle zeit und iedes land
witz, vorrecht, herrschaft, ruhm und freiheit allein dem hute zuerkannt.
Günther *bei* Steinbach 1, 798;
sind alle personen vom stück
auf éinmahl in éinem sahl an éiner tafel beisammen, . . .
fünf schöne prinzessen, die alle aus Bambos lenden stammen,
und (mit dem neger) ein hut auf jeden unterrock.
Wieland 5, 157 (*n. Amad.* 17, 41).

3) *auch die kopfbedeckung der frauen von ähnlicher form heiszt* hut:

der sitte ist in Oesterrich
unminneclich,
daȥ schœne vrouwen
tragent alle hüete breit. *minnes.* 2, 283ᵃ *v. d. Hagen;*
waȥ obe si gêt an disem tanze?
frowe, dur iuwer güete
rucket ûf die hüete! Walther 75, 9;

bei dem augspurgischen und salzburgischen frauenzimmer ein von zartem filz spitzig und hoch zubereiteter hut, den sie zur sommerszeit über ihre gestricke und hauben aufzusetzen pflegen. Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 1, 1495; bis der kahn an eine wurzel stiesz und ihr ruder in das wasser fiel. und als sie sich darnach bückte, gingen hut und sonnenschirm denselben weg. Freytag *handschr.* 1, 42;

ihr (*der bäuerin*) huet ist haberstro. Opitz 1, 156;
und scheint die liebe sonne warm,
dann kommt der mägdlein schaar,
den rock geschürzt, mit bloszem arm,
strohhüt auf glattem haar. Voss 4, 111;
wenn ich doch so schön wär
wie die mädchen auf dem land!
sie tragen gelbe hüte
mit rosenrothem band. Göthe 1, 32.

4) hut, *nach der ähnlichkeit der form, auch von andern dingen a) eine decke überhaupt; so die nebeldecke einer bergspitze:*

hat der Pilatus einen hut,
dann wird das wetter gut.
wetterregel am Vierwaldstädter see, bei Bädeker *Schweiz s.* 78;

beim bergwerk, der oberste aus einer besondern ausfüllungsmasse bestehende theil mancher gänge nahe der gebirgsoberfläche an ihrem ausgehenden. Veith 279;

es thut kein erzgang gut,
er hat ein eisern hut. *sächsischer bergmannsreim;*

die decke der gährenden trauben: mann und weib, jung und alt arbeitet in dem weinberg, man leset die trauben, man schüttet sie auf und lässet sie liegen, bis sie den hut aufsetzen, man hebt ihnen den hut ab, dir aber o groszer Jupiter machet kein mensch reverenz, der dir um das reiche wimmet danken thäte. Abr. a S. Clara *etwas für alle* 1711 3, 485; *bei den gerbern heiszt* hut *die alte lohe, womit die ausgesetzte grube oben bedeckt wird.*

b) hut, *im hüttenwerk, eine runde eiserne, inwendig mit lehm überzogene decke über dem treibherd, welche an einem krahn über dem herd hängt, und wieder weggezogen werden kann.* Jacobsson 2, 296ᵃ.

c) im schmelzofen ist hut *oder* haube *die innere höhe oder vertiefung des treibherdes selbst. das.* 2, 227ᵃ.

d) hut *oder* haube, *ein kleines dach über dem pferdegöpel der bergmaschine, welches das sparrenwerk desselben gegen die witterung beschützt. ebenda. sonst ist im bergwerk der* hut, *auch* wetterhut *ein über der mündung eines schachtes angebrachter beweglicher holzaufsatz, durch welchen der wind aufgefangen und in den schacht geleitet wird.* deutscher hut, *ein in seinem querschnitte nicht vollkommen rund, sondern eckig gebohrtes bohrloch. vgl.* Veith *bergwörterb.* 573. 280.

e) der obere theil der destillierblase, auch blasenhut *oder* helm; alsô geschiht auch dem dunst, der dâ kümt von rôsen prennen oder von wein prennen: wenne der den kalten pleienne huot rüert, sô entsleuȥt er sich auch in waȥȥer. Megenberg 81, 14.

f) hut *nennt der orgelbauer den deckel von gedeckten pfeifen.*

g) hut, *pileus, der oben auf dem strunk befindliche mehrentheils tellerförmige theil eines pilzes.* Nemnich 4, 966.

h) hut, *calyptra, auch* kappe, mütze, *ein kleiner häutiger, kegelförmiger theil der mose, der ihre büchsen oder urnen bedeckt, so lange sich dieselben noch nicht geöffnet haben.* 1, 768.

i) hut, *die oberste garbe eines getreideschobers, tirolisch.* Schöpf 270; *auch rheinisch.* Kehrein *nachtrag* 22. *sie heiszt sonst* haube *oder* kappe, *vgl. theil* 5, 195.

k) hut, *eine schneckenart, helix pileus, auch* hutschnirkel. Nemnich 3, 123.

l) nach der spitzen kegelförmigen gestalt der alten hüte heiszt der gewöhnlich in eine solche form gebrachte zucker ein hut, *schon seit dem mittelalter:* item fihr hute czucker und nicht mynner (*soll verkaufen beim handel im ganzen*) ein gast dem andern, den burgern einen hut. *urkundenb. der stadt Leipzig* 1, 315 (*vom jahre* 1464).

m) auch ein hut salz: die Holländer . . schicken das geläuterte salz auf dem Rhein herauf in viele gegenden Deutschlands und haben davon zu Bingen am Rhein eine niederlage, wo es hutweise, der hut zu 172 pfd., verkauft wird. Schedel *waarenlex.* 2, 340ᵃ.

n) ähnlich geformte metallgegenstände, vgl. fingerhut, lichthut, hütchen; *auch die hülse eines thurmknopfes:* dasz sie (*die vom hafner gefertigten knöpfe än thürmen und erkerdächern*) vorausz ser woll geprennt und verglast, auch unden an hüten weit sein. Tucher *baumeisterb.* 105, 1.

HUT, *f. custodia; ahd.* huota, *mhd.* huote *und gekürzt* huot, *niederd.* hôde (Möser *osn. gesch.* 1, 70, *von dem schutz- und abhängigkeitsverhältnisse eines lehnsmanns zu einem kloster*), *niederl.* hoede, *das substantiv zu dem unten folgenden verbum* hüten. *in der ältern nhd. sprache, bis ins* 17. *jahrh. hinein, ist die form* hute *nicht ungebräuchlich: custodia* hůte, hude (*neben* hut) Dief. 164ᵃ; hůte, wachung, *excubiae, custodia* Dasyp. (*daneben* das in hůt ist *custoditum*); dasz er ihm (*gott*) um seine hute und barmherzigkeit danke. *Simpl.* 2, 232 *Kurz; auch umgelautet: custodia* kuyde, hide Dief. 164ᵃ;

> und solte gleich die hůte
> der welt zu grunde gehn,
> so wird doch sein gemůte
> darunter sicher stehn.
> Opitz 2, 135 (*nach Horaz od.* 3, 3).

hut *bedeutet*

1) *behütung, aufsicht, fürsorge, schutz im allgemeinen:* hůt und das aufsähen, *custodia*, sichere hůt der hunden, *canum fida custodia* Maaler 233ᵃ; gut braucht hut. Simrock *sprichw.* 217;

> es kan und wil auf seine hut
> allzeit mein muth
> sich billich gern verlassen. Weckherlin 9;

> eigen hut
> am besten thut. Lehmann 84;

> nein, unter vieler starken hut
> fehlt es auch hasen nicht an muth. Hagedorn 2, 34;

> auch du (*spricht der haushund*) scheinst mir geschickt zu hut
> und gegenwehr. 26;

> er (*gott*) schützte mich mit unsichtbarer hut. Gotter 3, 569;

eine gute, sichere, tapfere hut: in gůter hůt haben, *probe custodire* Maaler 233ᵃ; gute hut macht guten frieden. Simrock *sprichw.* 272;

> eȝ enist kein huote alsô guot,
> sô da's ein wîp ir selber tuot. *Freidank* 101, 7;

> fressen, saufen in sichrer hut. Murner *schelmenz.* 10ᵃ;

> so halt syn wyb im husz gut hut.
> sy bedt, sy wescht, sy zwagt im (*dem manne*) dar.
> *geuchmatt* 953 *Scheible;*

> der bauer hat sein gut
> zum festen ort geflüchtet und hälts in tapfrer hut.
> Uhland *ged.* 367;

formelhaft ist hut *mit ähnlichen begriffen verbunden*, hut und acht, hut und schutz, hut und sorge: (*dasz*) man desselben jamers noch hut noch acht hat. Luther 1, 84ᵇ; man solle kein hut, wache, oder acht, nachlassen, sie sei wie klein sie sei. 3, 325ᵇ; es ist alles gottes segen, gottes hut und sorge, nicht das wir darumb solten müszig gehen, nichts erbeiten noch hüten, sondern sollen das unser thun mit erbeiten und hüten, aber doch wissen, das gott müsse das gedeien und geraten geben in unser erbeit und hut. 5, 481ᵃ;

> dessen fromb und teutscher muht
> ist sein bewehrter schutz und hut
> darunter sein herz triumfieret. Weckherlin 385;

reimende formel ist gut und hut: die nicht so engstlich thun nach gut und hut. Luther 2, 394ᵇ. *br.* 2, 607.

Es heiszt hut setzen, in hut nehmen, in der hut sein, liegen, halten, behalten:

> swer den vrowen setzet huote,
> der tuot daȝ übele dicke stêt. *minnes. frühl.* 65, 21;

> diesz vermagst du zu vollenden,
> nimm es herr in deine hut. Göthe 41, 58;

zu einem guten hausvater gehöret, nicht allein wie er geld und gut erwerbe und heimbringe, sondern wenn er das kan und thut, das ers auch verwaren und in der hut behalten könne. Luther 5, 510ᵃ; was den unfrieden mehrt, und die nachbarn stört, behalte nicht in hof und hut. Freytag *handschrift* 1, 185;

> wenn das ir muter an ir (*der tochter*) waisz,
> so schol sis halten wol in hut. *fastn. sp.* 748, 31;

> das neue testament, der letzte wille dessen,
> der menschlich starb, nun göttlich lebt, und hut
> für diese hält, so heiszen gottes gut. Fleming 547;

> wo die verborgnen schätze
> sind unter deiner (*des teufels*) hut. A. Gryphius 1698 1, 60;

> (*am gestade*) allwo er, in der hut
> des rosigen gesträuchs, am letzten strahl der sonnen,
> halb angekleidet, matt und keichend ruht.
> Wieland 17, 36 (*Idris* 1, 47);

> sei ruhig! bin in gottes hut. Hauff 1, 41;

> und liegt auch das zünglein in peinlicher hut,
> verplaudern ist schädlich, verschweigen ist gut. Göthe 1, 228;

hut wider etwas: eine hut wider das straucheln. *Sir.* 34, 19.

2) hut, *von der schützenden, hütenden person selbst* (*vgl. unten no.* 6):

> ein schrecken seines feinds und seiner freinden hut.
> Weckherlin 688;

öfter noch in die bedeutung 1 *übergreifend:*

> lônet mirs diu guote,
> wir zwei betriegen unser huote. *minnes. frühl.* 68, 5;

> vil selten âne huote man riten lie daȝ kint. *Nib.* 26, 1;

auch von einem schützenden gegenstand: so lange die wolke auf der wonung bleib, so lange lagen sie stille, und wenn die wolke viel tage verzoch auf der wonung, so warten die kinder Israel auf die hut des herrn und zogen nicht. 4 *Mos.* 9, 19; *von einem schützenden orte, gewahrsam:*

> denn Aeolus der lose man,
> der hat ausz lauter übermut
> und fürwitz ausz befohlner hut
> on mein vorwissen seine windt
> herauszgelassen. *mückenkr.* 1, 638.

3) *in speciellem sinne ist* hut *die militärische wache, der posten zum schutz gegen einen feind oder kriegerischen überfall: excubiae*, hůt, wachung tag und nacht Dasyp.; die in der hůt stehen, *stationarii ebenda;* auch wart den viertelmeistern nemlich befolhen, mit iren heubtleuten zu bestellen, wenn zu der wacht gepotten wart, das der mit seins selbs leib da sein solt, . . das er an die hute gee, dahin man yn weist. *d. städtechron.* 3, 359, 13; es wart Jorgen Coler, zu den zeiten richter zu Werde befolhen, . . ein wachte daselbs zu machen, die weil der kungkleich tag weret, und daȝ sie dest basz in hute weren. 384, 10; die auf die thor und thurn und auch unter die dor bestalt waren, yder an sein hutt. 385, 30; item in Crutenouwe und in andern vorstetten was nahtes grosze hůte. 9, 826, 16; herr, ich stehe auf der warte imerdar des tages, und stelle mich auf meine hut alle nacht. *Jes.* 21, 8; steckt nu panir auf die mauren zu Babel, nemet die wache ein, setzet wechter, bestellet die hut. *Jer.* 51, 12; die bei Messana auf der hut stehenden schiffe (*die flotte, welche Messana blokierte*). Heilmans *Thucyd.* 488; der gröste theil entkam in das bolwerk, alwo sie mit dem daselbst auf der hut befindlichen soldaten fronte machten. 504; die eine hälfte der Korinthier welche zu Kenchrea auf der hut stand, damit die Athenienser nichts auf Krommyon unternemen möchten. 514.

4) *von dieser bedeutung, die seit dem vorigen jahrhundert in der technischen sprache ganz ausgestorben, ist die redensart* auf der hut sein, *in freier verwendung noch übrig, früher auch* auf seiner hut stehen, *securitati suae prospicere.* Frisch 1, 479ᵃ; Graun hingegen hatte einen viel zu zärtlichen geschmack, um in diesen fehler (*einer ausgebildeten tonmalerei*) zu fallen; aber die hut, auf der er desfalls beständig stand, machte auch, dasz er selten oder gar nicht mahlte. Lessing 11, 344; wie sehr man bei ihnen auf seiner hut sein musz, Danae! Wieland 10, 113 (*grazien* 6); ich habe brave leute gekannt: sobald sie meine freunde waren, muszt ich vor ihnen auf der hut sein. Lenz 1, 214;

> läszt seine königin, nah bei der thür, im schutze
> des treuen Scherasmin, dem er auf seiner hut
> zu sein gebeut. Wieland 22, 220 (*Oberon* 5, 54)

5) hut, *dann auch hinterhalt, vgl.* hinterhut *sp.* 1508: dornach kurzlich kamen ritter und knecht fur Piberach und namen daȝ sih mit 20 gleffen (*lanzenreitern*) und hetten in der hut 50 gleffen. *d. städtechron.* 1, 36, 14; item am pfincztag an sant Gallen tag riten die unsern hie aus mit 24 pferden und hielten

in einer huet bei Schelnberg. 2, 173, 2; und als sie in nach eilten bisz zu der huet, da brach der hauf ausz der huet. 199, 28; der gereisig zeug reit fürbasz gen Vorchaim wertz in ein huet. 220, 17; da seind dieselbige hueter (*auflaurer*) auf der huetten gewest und seindt seiner gewahr worden. *weisth.* 3, 752; also das in der osterwuchen gesagtes jars ein heimliche unbekante hůt uff in zwischen Delsperg und Bruntrut gehalten. ist aber, wil er verwarnet worden, zeruck verbliben. *Basler chron.* 1, 216, 8.

6) hut, *persönlich* (*vergl. oben* 2), *der reisige wächter, soldat auf wache; im collectiven singular:* die andern porten die men tages uf det, die worent alle besetzet mit hůte und mit geweffeten lüten. *d. städtechron.* 9, 852, 26; sie gingen aber durch die erste und ander hut. *ap. gesch.* 12, 10.

7) *anders* heimliche hut, *spion*, *nachsteller:* und wil man ouch heimliche hůten darüber seczen die daruf warnemen süllent (*auf aussetzung von kindern*). *d. städtechr.* 9, 1029, 24.

8) hut, *in alten nürnbergischen quellen, waldhut, district eines erbförsters:* wer reisach hawet, daȥ nint pauholcz ist, der ist schuldig zu geben dem erbvorster, in deȥ hut er eȥ hawet, deȥ jars .. 4 haller. *d. städtechr.* 1, 30, 10; in swelhes forsters huote der walt prinnet. *Nürnb. poliz.-ordn.* 299; so weist innen (*den der holz hauen will*) dann der amptman in ein huet. Tucher *baumeisterb.* 89, 27.

9) hut, *das hüten des viehs, grundstück auf dem dieses geschieht und das gehütete vieh selbst:* hut, *pascua*, *der platz worauf man das vieh weiden kann.* Frisch 1, 479ᶜ; eine hut gänse, eine hut schafe (Adelung), *so viel deren zusammen gehütet werden;* weil mich der herr unter seine herde hat genomen, und mit seiner weide und hut versorget. Luther 6, 339ᵇ; was der hirt in seiner hut verliehret, das soll er gelten. Pistorius *thes. par.* 8, 96;

> auch Jacob dient durch kält und hitz
> inn hůt (*indem er hütete*) seins schwehers schaf und kitz.
> Schwarzenberg 156ᵇ;

> den reihentanz vollenden
> die hirten auf der hut. Hagedorn 3, 70;

dann auch die hürtenstelle. Schm. 1, 1190 *Fromm.;* die hut aufsagen, *den hüterdienst, figürlich jeden dienst überhaupt aufsagen. ebenda;* ich habe diese grille so lieb, dasz ich dem, der mich eines besseren belehren wollte, sogleich hut und weide aufkündige. Leisewitz *briefe* 224; *endlich ist* hut *auch die hutgerechtigkeit:* die hut auf einer flur haben.

10) *in der bibelsprache ist* hut *ein wachtdienst der Leviten im tempel:* und solt fur der hütten des stifts tag und nacht bleiben sieben tage lang, und solt auf die hut des herrn warten. 3 *Mos.* 8, 35; darumb sollen die Leviten der hut warten an der wonung des zeugnis. 4 *Mos.* 1, 53; die priester stunden in irer hut. 2 *chron.* 7, 6; und er stellet .. die Leviten auf ire hut zu loben und zu dienen fur den priestern. 8, 14.

HUTABNEHMEN, *n., vergl.* hut 1, *d sp.* 1980: tief bewegte mich das demüthige hutabnehmen eines mannes, den ich einst reich und vornehm gesehen. H. Heine 1, 259.

HUTAFFE, *m. eine bengalische affenart, franz. bonnet chinois.* Nemnich 4, 1301.

HUTANGER, *m. anger worauf vieh gehütet wird:* in Bamberg wird im nächsten jahre auch ein volksfest gefeiert werden. der dortige magistrat hat zu diesem zwecke zum festplatz den städtischen hutanger zur disposition gestellt. *didaskalia* 1853 *no.* 254.

HUTBAND, *n. spira.* Stieler 154.

HUTBAUM, *m. terminalia catappa, ein malabarischer baum.* Nemnich.

HUTBINDE, *f. spira.* Stieler 152.

HUTBLUME, *f. pinguicula vulgaris, fettwurz.* Nemnich.

HÜTCHEN, *n. kleiner hut: pilleolum* hoetghen Dief. 435ᵃ (*kölnisch, anf. des* 16. *jahrh.*); *piliolus* houdeken *nov. gloss.* 291ᵇ (*niedersächsisch*); hüttchen, *pileolus* Steinbach 1, 798; ein allerliebstes Pariser hütchen. E. T. A. Hoffmann (1844) 1, 182; *kleiner hut der gaukler* (*vgl.* hütlein), *davon* unter dem hütchen spielen, *heimlich etwas treiben, mit dem nebensinne des überlistens:* dasz ich mit andern leuten unter dem hütgen spiele. Chr. Weise *comöd.* 260;

> weil sich die erde fühlt
> und unterm hütgen spielt.
> *curiöse gedanken v. deutschen versen* 425;

ein hutähnlicher gegenstand: lichtknecht, hütchen, ein von zinn, messing oder anderm metall hohl getriebenes, und an dem einen ende zugespitztes hütchen, so man über die lichter beim auslöschen deckt. Jacobsson 2, 609ᵃ, *ferner ein ähnlich geformtes gerät, welches über wunde weibliche brustwarzen gezogen wird, um kindern das saugen zu ermöglichen; die kleine mit etwas zündmasse versehene metallkapsel auf den hahn eines percussionsgewehres, vergl.* zündhütchen; *endlich auch der punkt auf dem* i: (*einer*) welcher von dem hütchen über dem buchstaben i 2 folianten voll erklärungen heraus zu geben versprach. Günther 1107.

HÜTEBUBE, *m. bube der vieh hütet:* die hochmüthigen plänkler, welche .. durchgepeitscht werden so'lten, wie die hütebuben in der ochsenherde. *Hallische zeit. vom* 28. *oct.* 1866.

HÜTEL, *n. vgl.* hütlein.

HÜTEN, *verb. custodire, ahd.* huotan, huaten, *mhd.* hüeten; *altsächs. altnfr.* hôdian, huodian, *niederl.* hoeden, hueden *custodire, tegere, protegere, conservare, cavere* (Kilian); *ags.* hêdan, *engl.* heed; *altfries.* hôda. *die ältere mitteldeutsche form ist* hûten: *cavere* huten (*neben* hûten) Dief. 108ᵃ, *custodire* hüettin *und* huten 164ᵃ. *über die etymologie s. beim masc.* hut *sp.* 1978. hüten *steht*

1) *absolut, in dem allgemeinen sinne wachen, die aufsicht führen:* wenne ireu gensel noch krank (*schwach*) sint, so hüet ain gans allzeit, und rekt den hals auf, daȥ der rauber, der ar, iht köm. Megenberg 168, 32; Pilatus sprach zu en: ir habit di hûte, gêt und hûtet alse ir wiȥȥet. *Behaims evang.-buch, Matth.* 27, 65; also wurden ir zwien, die da hütten, wund in der stuben. *d. städtechron.* 4, 23, 11; zwain knebten die hûten under hailigcrütztor. *s.* 101, *anm.* 3; die priester, die an der schwelle hüteten. 2 *kön.* 12, 9; befalh sie den obersten der drabanten die an der thür des königs haus hutten. 2 *chron.* 12, 10. *sprichwörtlich:* armut hüt (*hütet*) wol. Schottel 1141ᵇ;

> wo got nit sälber behüt die statt,
> do ist vergeben aller rat,
> wo got hůt darfs kein sorgen.
> Hildebrand *volksl.* 146, 18 (*von* 1533);

dann auch im hinterhalt liegen, auflauern: sie hüteten aber tag und nacht an den thoren, das sie in tödten. *ap. gesch.* 9, 24; *endlich vieh hüten, weiden:* hueten, *custodire, pascere. voc. inc. theut.* k 4ᵃ; ich suche meine brüder, lieber sage mir an, wo sie hüten. 1 *Mos.* 37, 16; Cyrus, der gewaltige könig Persarum, ist nicht allein von Mithridate, einem hirten, erzogen worden, sondern hat auch selbst gehütet. *Simpl.* 1, 50 *Kurz; sprichwörtlich:* viel hirten, übel gehütet. Frisch 1, 480ᵃ.

2) *mit genitiv,* eines *oder* eines dinges hüten, *in der alten sprache gewöhnlich:* die des wîngarten huotent. Williram 77, 8;

> da vanter inne . . .
> manigin helit guodin,
> die dere burge huodin. *anno* 298;

und ich sprach zu den Leviten, die rein waren, das sie kemen und hütten der thor, zu heiligen den sabbathtag. *Neh.* 13, 22; ich will lieber der thür hüten in meines gottes hause, denn lange wonen in der gottlosen hütten. *ps.* 84, 11; *in der neuern sprache nur noch in poetischer oder alterthümelnder schreibart.* hüte meines weibes als deines augapfels. Musäus 3, 135;

> ihm däucht kein lager schlecht,
> wo freundlichkeit und treu der offnen thüre hüten.
> Wieland 22, 166 (*Oberon* 4, 38);

> und hütet ihrer gegen jegliche gefahr. Bürger 78ᵃ;

> und in Griechenland lebte ein mägdlein zart,
> die thät eines gartens hüten. Körner 1, 228;

auch hier im speciellen sinne als hirt hüten: kam Rahel mit den schafen ihres vaters, denn sie hütet der schafe. 1 *Mos.* 29, 9; schicket in auf seinen acker der sew zu hüten. *Luc.* 15, 15; hüteten irer herde. J. Choreander *geburt des sons gottes* (1571) D vᵃ; hirten so irer herde hüteten und pflegten. D vᵇ; da du . . . deinem knan noch der schweine hütetest. *Simpl.* 3, 84 *Kurz;*

> das er zů letz der sau můst hůtn. Schmeltzl *verl. sohn* 4ᵇ;

> zwar nur ein hirt an stand, doch ein fürst von geschlecht,
> (der Paris wirt genant) held seiner herd zu hüeten
> sich jetz auf Ida auf. Weckherlin 722.

3) auf einen hüten, *einem aufpassen:* da hat derselb amptman .. seinen potten hergeschickt mit etlichen von Rimsbach und hat lassen uf inen hueten. *weisth.* 3, 752; 10 guld. dem Hansen .. und andern unsern geselln, do si hüten uff die Aunsorgen. *d. städtechron.* 4, 106, *anm.* 2.

4) einem hüten, *einem wächterdienste leisten:*

> ach bestel mir doch ein starke begein (*spricht ein kranker narr*),
> doch das sie müsz ein junkfraw sein;
> nit so ich wen, sie hietet mir,
> dasz sie dusz büllt vor der thür. Murner *luth. narr* 4538.

5) *moderner ist die transitive fügung von* hüten, *vor dem mhd. nicht nachzuweisen:*

si sprâchen: lât die tumben hüeten ûf den wegen
den küenen Dancwarten: der ist ein sneller degen.
Nib. 177, 1;

und in mehreren bedeutungen.

a) allgemein bewachen, beaufsichtigen, sorgen dasz kein schade geschehe: es ist leichter eine heerd flöhe, als eine einzige frau zu hüten. Pistorius *thes. par.* 9, 32; es war mir wohl, weil ich nichts mehr zu verlieren und nichts mehr zu hüten hatte. Schiller 708; den frieden hütet jetzt ein ewig geharnischter krieg. 1004;

die selbig gemein hat ubergeben
mir das schlosz zû hieten eben.
Murner *luth. narr* 3508;

ich hüte haus und hof, und halte nächtlich wache.
Hagedorn 2, 26;

mein seliger öhm, der die hölzung
hütete. Voss 2, 38;

der du von deinem ewgen thron
die völker hütest, grosz und kleine. Uhland *ged.* 99;

ein gegenstand als subject:

(*der schatz wird*) einem kasten anvertraut,
den band und starke schlösser hüten,
beim einbruch dieben trotz zu bieten. Hagedorn 2, 68.

von der hirtenthätigkeit, schafe hüten, vieh hüten: die schafe hütten, *oves pascere,* der hirte hüttet das vieh, *pastor pecora pascit.* Steinbach 1, 799;

mein armes wollenvieh!
ich kann dich ferner nicht mehr hüten. Hölty 48 *Halm;*

den mund, das maul hüten, *es von voreiligem sprechen zurückhalten;*

drum hütet maul und feder! Freiligrath 3, 91;

einen gefangenen hüten, *verhindern dasz er ausbreche;* ich hatte . . meine sonderbare diener, die mir aufwarten, oder besser und teutscher zu sagen, die mich hüten und verwahren solten. *Simpl.* 2, 101; zahlreiche flotten hüteten jeden hafen. Schiller 1039; halten sie sich deszwegen an den major . . der mich den ganzen tag wie ein Argus hütet. *kabale und liebe* 3, 6;

fluchvolles amt, das mir geworden ist,
die unheilbrütend listige zu hüten. *Maria Stuart* 1, 1;

einen vor etwas hüten: sie hütet den kranken vor der geringsten zugluft;

auch solche springfluth hört zum leben!
sie jagt es auf, sie frischt es an,
sie hütet es vor dumpfem stocken. Freiligrath *dicht.* 3, 81.

b) selten etwas hüten, *etwas nicht aufkommen lassen, wie sonst* sich vor etwas hüten: denn so der mensch von einem jglichen müssigen wort soll rechenschaft geben am jüngsten tage, wer wil so küne sein, das er tegliche sünde nicht mit furchten hüten oder beweinen wölle, und also in demütiger furcht nach gnade und barmherzigkeit sich ernstlich sehnen. Luther 3, 27ᵇ.

c) abgeblaszt der eigentlichen bedeutung nach sind formeln wie das zimmer, das haus hüten, *die nur noch besagen dasz dasselbe nicht verlassen werden kann oder darf:* der kranke muste lange das bett hüten; ich musz heute das haus hüten (*bin allein zu hause*); wegen heftigen schnupfens hütet er das zimmer; *bei* Frisch 1, 479ᵃ *auch hier noch in genitivischer fügung* des bettes oder der kammer hüten *als vulgärausdruck für krank sein;*

also das wäre verbrechen, . . .
dasz ich die alten nicht hinter mir liesz, die schule zu hüten,
dasz sie nach Latium gern mir in das leben gefolgt?
Göthe 1, 330.

6) *reflexives* hüten, *etwas verderbliches achtsam von sich zurückhalten, ward in der alten sprache, entsprechend der fügung* 2, *mit dem genitiv verbunden:*

hüetet iuwer, guoten wîp. Walther 102, 5.

doch schon seit der mhd. zeit, und später einzig, mit dem accusativ; und zwar steht es

a) absolut: man musz sich hüten, *cauto opus est.* Frisch 1, 479ᵃ;

hüt dich! wo du mich wirst anrüren,
so thustu dich nur selbs verführen.
B. Waldis *Esop* 3, 74, 9;

hüte dich, schöns blümelein!
volkslied 'es ist ein schnitter, heiszt der tod';

das wegekraut sollst stehen lan,
hüt dich, junge, sind nesseln dran.
Bismarckscher wappenspruch;

graf Eberstein,
hüte dich fein!
heut nacht wird dein schlöszlein gefährdet sein.
Uhland *ged.* 327.

ausruf der warnung und drohung war hüet dich! *gekürzt auch nur* hütt! *vgl.* Schm. 1, 1191 *Fromm.; dasselbe ist wol auch die folgende interjection:*

hiet usz, arm und rich!
wichz mir usz dem pfad und stig
der mich zû der hübschen jungfrouwen treit!
Uhland *volksl.* 7.

b) sich hüten vor einem *oder* etwas:

der wise sî, der hüete sich
vor tôren spotte, daz rât ich. *edelstein* 14, 35;

wenn du aus dem lager gehest, wider deine feinde, so hüte dich fur allem bösen. 5 *Mos.* 23, 9; hütet euch fur dem verbanten. *Jos.* 6, 18; ich bin on wandel fur im, und hute mich fur sünden. *ps.* 18, 24; widerferet dir etwas böses von im (*deinem freunde*), so wird sich fur im hüten wers höret. *Sir.* 22, 32; du mûst dich vor disem hûten, *tibi ab isto cavendum.* Maaler 231ᵃ; ein jeder hüt sich vor dem ersten auszlegen. Schottel 1129ᵇ; was gott und die natur hat zeichnet vor dem hüte dich. 1145ᵃ; hüte dich vor der that, der lügen wird wol rath. Pistorius 1, 59; vor galgen und rat kann man sich wol hüten, aber nicht vor dem schwert. 7, 38;

hüte dich für dem interim,
es hat einen schalk hinter ihm. 5, 58;

hüte dich vor dem landgrafen zu Hessen,
wann du nicht wilt werden aufgefressen. 9, 5;

sol man dem adel hoch verbieten,
das sie sich ewig dafür hieten,
keim federspil kein schel an henken.
Murner *luth. narr* 1415,

dafür sich eines dinges hüten:

der abbt sich des gehütet hat,
das er nit übet päse that. Schwarzenberg 142ᵃ;

sich von etwas hüten: sich von solcher sache hütten und vorsehen. Butschky *Patmos* 7, *ist wol dem lat. cavere ab aliqua re nachgebildet, wenn nicht ein bloszer druckfehler für* vor *besteht.*

c) sich hüten *mit folgendem durch* dasz *eingeleiteten negativen satze:* hüte dich, dasz du mit Jacob nicht anderst redest denn freundlich. 1 *Mos.* 31, 24; so hütet euch nu, das ir des bunds des herrn ewrs gottes nicht vergesset. 5 *Mos.* 4, 23; und hüte dich, das du in keine sünde willigst. *Tob.* 4, 6; hüt dich wol dasz du es nit thûyest, *servaveris.* Maaler 231ᵃ; er hût sich das er nit werde betrogen oder beschissen, *caveat ne decipiatur.* 231ᵃ; ich kan mich hüten, dasz ich niemand beleidige. *pers. rosenth.* 1, 7; hüte dich, dasz du die schranken der billichkeit nicht überschreitest. 1, 36; hüte dich, dasz du nicht durch zufälle in eine stelle kommst, der du nicht gewachsen bist. Lichtenberg *verm. schr.* (1844) 2, 128;

hütet euch,
dasz unter einem dach ihr nie mit ihm zugleich
ohn euren degen übernachtet. Göking 3, 145.

dafür eine andere, positive fügung:

hüt dich, o groszer könig, ehe
dirs wie Sardanapalo gehe. *mückenkr.* 1, 233.

d) es folgt ein durch zu *vermittelter infinitiv:* hût dich vil zû reden, *digito compesce labellum.* Maaler 231ᵇ; sich hûten etwas zu sagen das einer nit gern hört, *auribus alicujus parcere.* 231ᵃ; ich hütete mich an den umständen viel zu verändern. Göthe 24, 100;

hüte sich in diesen zeiten,
wer da wandelt, auszugleiten. Uhland *ged.* 154;

in verbindung mit der negation: sorgfältig hüteten wir uns, nicht durch einen bug der hügel uns nach der gegend umzusehen, um derentwillen wir eigentlich herauf stiegen. 17, 234; ob wir gleich uns sehr hüteten nicht zu lügen und im groben sinne falsch zu sein, so waren wir es doch im zartern. 23, 175.

e) sich hüten, *mit einem durch* und *vermittelten nachsatz:* wenn du des, der dich hasset, esel sihest unter seiner last ligen, hüt dich und las in nicht, sondern verseume gern das deine umb seinen willen. 2 *Mos.* 23, 5; und sprach zu den richtern, sehet zu was ir thut, denn ir haltet das gericht nicht den menschen, sondern dem herrn . . darumb lasst die furcht des herrn bei euch sein, und hütet euch und thuts. 2 *chron.* 19, 7; hüte dich und kere dich nicht zum unrecht. *Hiob* 36, 21; hût dich, lûg und thû es nit, *cave faxis.* Maaler 231ᵇ;

im gedränge hier auf erden
kann nicht jeder was er will;
was nicht ist, es kann noch werden,
hüte dich und bleibe still. Göthe 13, 292.

f) in antwortsätzen steht sich hüten *elliptisch, mit unterdrückung eines dazu gehörenden nachsatzes:* 'wirst du wol kommen?' ich werde mich hüten! (*nämlich es zu thun*).

HUTER, *m. hutmacher, pileorum artifex. teutsch-lat. wörterbüchlein* (*Nürnb.* 1703) 111; *pilleator* huoter DIEF. 435ᵇ (15. *jh.*); der hutter zunftmaister. *d. städtechr.* 4, 13; wie wolt ein huter eim jeden narren ein rechten hut aufsetzen. *Garg.* 118ᵃ; *bairisch* hueter, hueterer, huetler. SCHM. 1, 1190 *Fromm.;* die huter haben ein sehr hartes und mühesames handwerk, machen auch allerlei schöne hüt. ABR. A S. CLARA *etwas für alle* 1,349 (*werke* 14, 33);

> und nennt den ledrer ein lohknoln,
> den huter ein pfoschenfilz mit woln. H. SACHS 4, 3, 58ᵇ.

auch in der umgelauteten form hüter: hüter, *pileo, pileorum artifex* STIELER 871 *mit dem fem.* hüterinn, *pileonis uxor, aut alia mulier pileos ex lana coacta faciens;* hutmacher, hüter, ein professionist, der aus wolle oder haaren filzhüte verfertiget. JACOBSSON 2, 297ᵃ.

HÜTER, *m. der da hütet, wacht, de aufsicht führt; custos* hieter, hyeter, huter DIEF. 164ᵃ.

1) *in der sprache des gewöhnlichen lebens jetzt mehr nur in compositen,* feldhüter, flurhüter, forsthüter, thorhüter, thürhüter *u. ähnl., selten einfach:* in vollem galop stürzt eine grosze masse solcher edlen thiere (*pferde*) heran, sie werden durch reitende hüter gelenkt und zusammengehalten. GÖTHE 22, 152; *früher* (*heute nur mundartlich*) *auch als einfaches wort häufig:*

> do twanger die von Nubiant,
> daȥ si sluȥȥen ûf diu bant,
> armîsen, îsenhalten.
> sus kund er zühte walten,
> daȥ er der hüetær keinen sluoc.
> WOLFRAM *Willehalm* 415, 25;

hůter, hirt, achthaber, *custos, excubitor* MAALER 231ᵃ; hüter .. in den badstuben (*die die abgelegten kleider beaufsichtigen*). SCHMID *schwäb. wb.* 290 (*aus Ulm von* 1501), *vgl.* hutstube; da machte sich David des morgens früe auf, und lies die schafe dem hüter. 1 *Sam.* 17, 20; Sacharja .. war hütter am thor der hütten des stifts. 1 *chron.* 10, 21; es funden mich die hüter die in der stad umbgehen, die schlugen mich wund, die hüter auf der mauren namen mir meinen schleier. *hohel. Sal.* 5, 7; die hüter für der thür hüteten das gefengnis. *ap. gesch.* 12, 6; es was bestellt, daȥ alle nacht einer des ratz (*rates*) must reiten, . . und must allenthalben in der stat und zu allen toren hin und here reiten und aufmerkung haben, ob die scharwachter, turner (*thürmer*) und hüeter bei den toren und swipogen munter weren. *d. städtechr.* 2, 325, 2; *in Baiern bedeutet* hüeter *besonders den gemeindehirt.* SCHM. 1, 1191 *Fromm.; ebenso kärntnisch* hüetar *hirt.* LEXER 146. *sprichwörtlich:* es ist niemand des heil. grabes hütt r umsonst. PISTORIUS *thes. par.* 9, 79.

2) hüter *in der edlern sprache:* der hůtère der gesetze des herren. *Behaims evang.-buch s.* 5 *Bechstein;* da sprach der herr zu Kain, wo ist dein bruder Habel? er aber sprach, ich weis nicht, sol ich meines bruders hüter sein? 1 *Mos.* 4, 10; sihe, der hüter Israel, schlefft noch schlumet nicht. *ps.* 121, 4; der hüter dieser poetischen ländereien (*gemeint ist der custode der Arkadier in Rom*). GÖTHE 29, 220;

> und bin ich etwa zum hüter von Bambos töchtern bestellt?
> WIELAND 4, 91 (*n. Amad.* 4, 11);
>
> der hüter, der die ungestümen gäste (*die leidenschaften*)
> in schranken zwingt, und ihrer wildheit spur
> sorgfältig tilgt — vernunft. GOTTER 1, 321;
>
> himmlisch in die hölle klangen
> und den wilden hüter zwangen
> deine lieder, Thracier.
> SCHILLER *triumph der liebe v.* 109;
>
> ich weisz
> aus Talbots munde, meines vorgen hüters . . *M. Stuart* 1, 7;
>
> und wo ein mann schlaflos zwiefältigen lohn sich erwürbe,
> diesen als rinderhirt und den als hüter des wollviehs.
> *Odyssee* 10, 85.

3) hüter, *auflaurer* (*vgl.* hut 4 *sp.* 1984): da seind dieselbige hueter auf der huetten gewest (*lagen im hinterhalte*). *weisth.* 3, 752.

4) hüter *von einem gegenstand, im compositum* ladenhüter, *s. d. bei den buchdruckern hiesz* blatthüter *das an den untern rand einer seite gesetzte erste wort der folgenden seite.*

HÜTERAMT, *n.:*

> ihr in paradiesen der liebe
> hüteramtes pflegenden augen.
> RÜCKERT *ges. ged.* 1, 393.

HÜTERIN, *f. custos.* MAALER 231ᵃ: man hat mich zur hüterin der weinberge gesetzt. *hohel.* 1, 6; armut demütiget den menschen, und ist für viel unglück gut, ein erfinderin der kunst, ein hüterin der tugend. SCHOTTEL 1141ᵃ;

> eine (*schöne*) ward, in spröder blässe
> und in strenger häuslichkeit,
> hüterinn der feueresse
> und die Vesta jener zeit. HAGEDORN 3, 78.

HÜTERLOHN, *m. lohn eines hüters.*

HUTERSCHWÄRZE, *f. schwärze deren sich die hutmacher bedienen.* hüterschwärze, *atramentum pileorum* STIELER 1956.

HÜTES, *m. im nördlichen Franken eine art klösze.* WUCKE *sagen der Werra* 1, 118. SCHM. 1, 1191 *Fromm.; nach letzterem auch die hode. der name soll aus der formel* herr gott behütes, *die auch als name für diese speise galt, gekürzt sein.* HAUPTS *zeitschr.* 2, 191.

HÜTFASZ, *n. ein durchlöchertes gefäsz, fische darin aufzubewahren.* ADELUNG.

HUTFEDER, *f. feder auf einem hute:* stumm und gedemüthigt blickte ich vor mir hin, und spielte an meiner weiszen hutfeder. THÜMMEL 4, 506.

HUTFILZ, *m. filz, wie er zu hüten verwendet wird.* ADELUNG.

HUTFLOR, *m. flor am hut:* mein vergehender körper und der folgende brief an Ferk hängen wie ein hutflor an mir. J. PAUL *uns. loge* 2, 161.

HUTFORM, *f. form des hutes:* eine veraltete, moderne hutform. *beim hutmacher die hölzerne form, worauf der hut eine gestalt erhält.* JACOBSSON 2, 297ᵃ.

HUTFUTTER, *n. futter im innern des hutes.*

HUTFUTTERAL, *n. theca pilei.* FRISCH 1, 479ᵇ.

HUTGARBE, *f. garbe als lohn für den flurhüter.* SCHM. 1, 1190 *Fromm.*

HUTGELD, *n. geld für das hüten des viehes.* NIEBUHR 2, 156.

HUTGENOSSE, *m. genosse im wächteramt:* indessen suchte ich den custode (*den vorstand der Arkadier in Rom*) mit seinem neuen hutgenossen auf das beste zufrieden zu stellen. GÖTHE 29, 225.

HUTGENOSSISCH, *adj.:* ich bin noch unsers schönen hutgenossischen abends eingedenk. J. PAUL *briefe* 31.

HUTGERECHTIGKEIT, *f. gerechtigkeit sein vieh auf einem gewissen boden hüten zu lassen.*

HUTGEWEIFEL, *n. widerholtes abziehen des hutes, als zeichen demütigen gruszes:*

> jeder narr
> mit hutgeweifel. KL. SCHMIDT *poet. briefe* 28.

HUTGRIFF, *m. griff an den hut, bei nur nachlässigem grüszen:* (*als der hoffärtige*) unsern grusz mit einem gelinden hutgriffe würdigte. *maulaffe* 311.

HUTHABER, *m. haber für die bewachung oder aufsicht über etwas.* SCHM. 1, 1190 *Fromm.;* man sol ouch dem rihter alle jar geben sinen huthabern nach sins briefs sag. *weisth.* 3, 645 (*Baiern, von* 1378).

HUTHAUS, *n. haus für die wache. bei den bergwerken das haus wo die bergleute beten und ihre werkzeuge haben, auch* zechenhaus. FRISCH 1, 480ᵃ; *in Baiern* huethaus, hüethaus, *wohnhäuschen, das eine gemeinde ihrem hirten überläszt.* SCHM. 1, 1190. 1191 *Fromm.*

HÜTHÄUSLEIN, *n. kleines haus für eine wache:* dopei (*bei einer brücke*) was ein hütheuslein, darinnen stetigs schutzen waren und die strosz in acht hetten. TUCHER *baumeisterbuch* 211, 16.

HUTKAMMER, *f. apodyterium,* huetkammer DIEF. 40ᵃ, *im badehause das gemach wo die kleider aufbewahrt werden. vergl.* hutstube.

HUTKNECHT, *m. reisiger knecht für die bewachung einer feste:* die vestinen Sarnen und Rotzberg wurdend mit hutknechten wol bewart. TSCHUDI 1, 231. *dafür* wartknecht *ebenda.*

HUTKOPF, *m. das hohle theil des hutes, worein sich der kopf schickt, pilei pars cava.* FRISCH 1, 479ᵇ.

HUTKRÄMPE, *f. der aufgeschlagene rand am hute; von* FRISCH *a. a. o. noch als niedersächsisch aufgeführt, heute der allgemeinen schriftsprache angehörig. vgl.* krämpe *theil* 5, 2007.

HUTLAGER, *n. verkaufslager von hüten. hutmacher empfehlen dem publicum* ihr reichhaltiges hutlager.

HÜTLEIN, *n.* 1) *kleiner hut, mhd.* hüetelîn, hüetel: *pileolum* ein clein hutlin, hietle l piret DIEF. 435ᵃ; hůtly *pileolus* MAALER 231ᵃ; (*die geiszler*) hettent alle mentel an und hůteline uffe mit roten crüzen. *d. städtechr.* 8, 105, 10; eins jarkuchenjunkers

und hofjungen hütlin, welchs fein aufs schweizerisch mit der feder geblümt war. *Garg.* 136^{a}; (*die pflanze*) gewinnet runde scheublechtige breite blumen gleich einem breiten hütlein. Tabernaem. 441; die wunderlichst legend vom ursprung des . . . vierhornigen und viereckichten hütleins (*jesuiterhütleins*). Fischart *dicht.* 2, 241 *Kurz; das* schwarze hütlein, *zeichen der trauer:* freu dich, liebes mütlein, traure, schwarzes hütlein, heiszts bei lachenden erben. Otho 1034. *symbol der freiheit ist das* hütlein (*vgl.* hut 1, *c sp.* 1979):

komm güldne freiheit, komm mein leben,
und setze mir dein hütlein auf. Fleming 501;

das hütlein ziehen: das hůtly abziehen, *adaperire caput, aperire caput* Maaler 231^{a}, *nicht nur zum grusze, sondern auch als bittender:*

hält für der reichen thür
sein hütlein in der hand, und kömpt doch selten für.
Opitz 1, 154;

ergebung in fremden willen anzeigend: sondern es heiszet schlecht, dein hütlin zihen, und ja dazu sagen, und war lassen sein, als das nicht aus deinem verstand komen ist. Luther 6, 67^{a};

Hammen, gib dich gewillig darein!
der von Ulm můst du gefangner sein,
woltest mir mein hůtlin rucken,
das dein will ich dir zucken. Uhland *volksl.* 352.

das hütlein einem abziehen *heiszt auch einem seine dominierende stelle nehmen:* man darf nicht Cephas gewalt höher machen, denn der andern aposteln, wie sie denn zu der zeit pflegten zu sagen, Cephas helt dis also, der doch der fürnemste apostel ist, darumb sol es Paulus, und ander auch so halten. nein, spricht Paulus, und zeucht Petro dis hütlein ab, das sein ansehen und gewalt solt höher sein, denn der andern apostel oder kirchen. Luther 6, 524^{a}; einem das hütlein wieder geben, *ihn wieder als ersten anerkennen:*

gebt im das hütl wider.
Püterichs *ehrenbrief bei Haupt* 6, 53.

anderes sprichwörtliches. einem ein hütlein aufsetzen, *ihn teuschen, vgl.* hut 1, *g sp.* 1981: *fallere,* betriegen, das hütlin uf setzen. Hoffmann *findlinge* 1, 77; vor mittag lesen sie (*die bischöfe*) mess . . . nach mittag nemmen sie ein spiesz oder schwert. ungeschickter ding hat yemant sein lebenlang ye gehört. das heiszt dem bischofflichen ampt ein hütlin auffgesetzt. S. Frank *chron.* 1531 377^{a}; die eergeitigen, die allem ding ain hütlin aufsetzen und verklügen, und mit neüwen fünden in (*sich*) ain ansehen bei dem fürwitzigen pofel machen. *guldin arch* 190^{a}; unterm hütlein nicht wol verwahrt sein, *nicht recht bei verstande sein* (*vgl.* hut 1, *i sp.* 1981): unterm hütlin nit allzuwol verwahrt. *Harnisch* 36; nicht recht unterm hütlin verwahrt. 299. *es heiszt* sehen wohin man das hütlein setzen möge, *wenn man die strafe des kopfabschlagens verblümt androht:* derowegen sollten wir von solchem vornehmen abstehen und unsern herrn zum gehorsam ermahmen, denn, sollte es von uns nicht beschehen, so möchten wir sehen, wohin wir die hütlein setzen möchten. Schweinichen 2, 112.

Gaukler bedienten sich eines hutes, mit hilfe dessen sie ihre kunststücke ausführten:

genuoge hêrren sint gelich den gougelæren,
die behendecliche kunnen triegen unde væren.
der sprichet: 'sich her, waz ist under disem huote?'
nu zucke in ûf, dâ stêt ein wilder valke in sinem muote.
zuck ûf den huot, sô stêt ein stolzer pfâwe drunder.
nû zucke in ûf, dâ stêt ein merwunder.
swie dicke daz geschiht, so ist ez ze jungest wan ein krâ.
Walther 37, 34;

davon die namentlich im 16. *jahrh. sehr gebräuchliche redensart* unterm hütlein spielen, *heimlich und in der absicht zu teuschen etwas thun:* es ist eine heimliche meuchlinge schalkheit, und wie man spricht, unter dem hütlin gespielet, das mans nicht merken sol. Luther 4, 407^{b}; (*die päpste*) brauchten des türkischen kriegs zum hütlin, darunter sie spieleten. 432^{a}; hie aber (*bei der winkelmesse*) sind keine zeugen, sondern eine einzele person, welche im tunkeln munkelt und unter dem hütlin spielet. 6, 88^{a}; es gilt hie nicht, so unter dem hütlin spielen, und im finstern mausen. 106^{a}; weil aber diese ungenanten unter dem hütlin spielen und aus der finsternis heraus schreien und ganz Israel betriegen. J. Wigandus *ob die newen Wittenberger etc.* 1^{a}; unter dem hütlein spielen. Schottel 1112^{a}; wohl aber können sie (*die hutmacher*) hauptsächlich unter dem hütel spielen, es wissen einige aus ihnen die leut dergestalt zu betrügen, dasz jemand möcht in zweifel setzen, ob sie huter oder häuter (*hutabzieher, schinder*) sein. Abr. a S. Clara *etwas für alle* 1, 349 (*werke* 14, 33); er würde es ihm wol angesehen haben, dasz es unterm hütle spiele. Felder *Nümmamüllers* 171;

nach dem eid habt ihr stets geziehlt
und unterm hüttlein lang gespielt,
man hat es wohl vernommen.
Hildebrand *volksl.* 401 (*von* 1664);

mit einem unterm hütlein spielen, *ihn heimlich betrügen:* auf das mit mir ein solch spiel unter dem hütlin gespielet würde. Luther 8, 4^{a};

nemlich auf das es bleib verschwiegen,
wie ir die leut nur thut betriegen,
und ewer mütlein an in kület,
unterm hütlein mit in spielet.
Fischart *dicht.* 1, 168, 1398 *Kurz;*

auch, nach der alten verbindung von spielen *mit dem namen des spieles im genitiv:* es heiszt des geiz under dem hütlein gespilt. H. Sachs *dial.* 23, 29;

wes sie da spielen unter dem hutlein
dasselb kann nymant auszspehen. *fastn. sp.* 1112;

die in der folgenden stelle erscheinende form hütlich *steht wahrscheinlich mit doppeltem verkleinerungssuffix für* hütelchen:

die andern, welch man nent kaufleut,
kleiden sich auch in wolfes heut.
mit geiz den gemeinen mann bestelen,
doch wissen sies so fein zu helen,
des geiz fein unterm hütlich spielen.
B. Waldis *Esop* 4, 49, 137.

ähnliche redensarten sind: unterm hütlein stechen:

geit sich doch keiner an das licht,
tunt nur unter dem hütlein stechen. H. Sachs 2, 1, 74^{b};

es geht unterm hütlein zu, *heimlich, verborgen, mit list:* es gieng aber under dem hůdly zu und mit verettry (*verräterei*), das nit iedem zu wissen wart. *Basler chron.* 1, 21, 13;

unser gesellschaft geet unterm hutlein zu.
fastn. sp. 730, 9;

ein hütlein über etwas stürzen, *eine sache verdeckend verändern, wie die gaukler thun:*

ain richter, der dem armen das recht verkürzt,
und im ain hütlin darüber stürzt.
Keller *alte gute schwänke no.* 38;
so man aim armen das recht verquent,
und im ain hütlein für die augen wendt. *no.* 40;
der schuldig clagt übern richter . . .
wann in der arm vorm recht sol nützen,
und er im wol hülf treülich hinüber,
so stürz er im ain hütlin darüber.
Gengenbach 407, 183.

2) hütlein *in einem pflanzennamen, vergl.* eisenhütlein. *in der wappenkunst ist* eisenhütlein *vellus varium, petasi.* Steinbach 1, 798.

HÜTLEINMACHER, *m.:*

nun schliesz dich auf, mein arkelei,
mein schatzkammer voll schelmerei!
nun nempt, ihr hütleinmacher, drausz,
damit ihr spickt disz hütlein (*das jesuiterhütlein*) ausz!
Fischart *dichtungen* 2, 263, 852 *Kurz.*

HÜTLEINSAPFEL, *m. malum turbinatum majus virescens, lauchsapfel.* Nemnich.

HÜTLEINSPIEL, *n. spiel unter dem hütlein, gauklerkunst* (*vgl. sp.* 1991). *bildlich:*

der herren untreu ist zu vil,
die nennent sie das hütlinspil. Murner *geuchmatt.*

HÜTLEINSPIELER, *m. der mit dem hütlein taschenspielerkünste treibt, gaukler:* ihr . . . rauchverkeuffer, geuchstecher, blindmeusz und hütlinspiler, liechtscheue augennebeler. *Garg.* 17^{a}.

HUTLOS, *adj. ohne hut, ohne aufsicht:* eine hutlose herde, die keinen hirten hat, *grex pastore carens* Frisch 1, 480^{a}.

HUTMACHER, *m. pileorum artifex,* ein hůtmacher, der hůtt machet Maaler 233^{a};

wann prasser zamen kumen
do hebt die saw die metten an,
die prymzyt ist im esel thon,
die tertz ist von sant Grobian,
hůtmacher knecht syngen die sext,
von groben fyltzen ist der text.
Brant *narrensch.* 72, 50.

HUTMANN, *m. einer der hütet, die aufsicht führt, hüter im allgemeinen sinne:*

er (*Christus*) ist der rechte hůtman,
schlafet noch schlumet nicht,
behůtet einen iederman
der sich nach seim wort richt. Uhland *volksl.* 894;
hutmann, der des menschen leben
behuten sol. Thurneiszer *archidoxa* 9;

in eingeschränkter bedeutung der viehhirt. bairisch SCHM. 1, 1190 Fromm., aber ebenso auch in Düringen, Obersachsen; im bergwerk der steiger oder aufseher einer bergwerksgrube. a. a. o.; der wirt im huthause eines bergwerks. FRISCH 1, 480[a].

HUTMERLE, f. tanagra pileata, eine ausländische vogelart. NEMNICH.

HUTNESSEL, f. eine nesselart: die hutnesseln bewegen (erregen) das brennen und beiszen in den lenden und augen. FORER fischb. 115[a].

HUTOHR, n. auricula pilei, alias hutstulp STIELER 1386.

HUTRECHT, n. jus compascui, weiderecht. STIELER 1550.

HUTREIF, m. pflanzenname, von crocus vernus. NEMNICH.

HUTRING, m. uncus, uncinus auriculae pilei, krampe, krampring. STIELER 1649.

HUTSAM, adj. und adv. wol acht habend, achtsam:

wie ein kettenhund, der huttsam an der pforten
auf jeden billt und schnaubt. LOHENSTEIN Ibr. Bassa 20, 82;

auch sich in acht nehmend, vorsichtig (wie behutsam th. 1, 1345): die allerhutsamste, verschmitzteste .. geister. PHILANDER 1, 672.

HUTSAMKEIT, f. achtsamkeit: derwegen thue die augen auf deiner hutsamkeit. C. BARTH deutscher Phönix 28.

HUTSCH, interj. wie husch sp. 1973.

1) eines frierenden; ein vor kälte fast ganz erstarrter ruft: o mein gott, ich erkenne meine schuld, hutsch, hutsch, hutsch! CONLIN narrenwelt 3, 287.

2) zur bezeichnung des unerwartet schnellen, plötzlichen: hutsch hatt er noch eins (eine maulschelle), dasz ihm der kopf wackelte. H. L. WAGNER reue nach der that 23.

3) im Nassauischen ist hutsch lockruf für rindvieh; daher dann auch als subst. fem. für rind, kuh gebraucht. KEHREIN 206; auch im Vorarlberg ist hutsch! hutsch! lockruf. FROMM. 5, 487.

HUTSCHE, HÜTSCHE, f. nach dem unten folgenden verbum hutschen in verschiedener bedeutung.

1) in Mittel- und Niederdeutschland eine kleine fuszbank, schiebebank: hütsche scabellum STIELER 782; niederd. hutsche fuszbank SCHAMBACH 90[b]; vergl. auch die nebenform hitsche sp. 1580. es heiszt von der hütsche müssen, von einer höheren stellung herunter müssen, im folgenden geradezu vom thron:

und wat vaddr Blücher gesait, det traff,
de kerel (Napoleon) muszt von de hütsche raff.
HILDEBRAND volksl. 485 (von 1815);

bei STIELER a. a. o. steht eine augenscheinliche verderbung dieser redensart, die für das alter des bildes beweist, neben er ist von der hütsche heiszt es er hat die hütsche, sive schüppe bekommen, dejectus est ab officio, vel dignitate.

2) hütsche, hutsche, ein kleiner schlitten für kinder. SCHAMBACH 90[b], vgl. käsehütsche th. 5, sp. 251; in Baiern und Kärnten aber ist hutsche die schaukel; sonst im bairischen sprachgebiete hutschen, schwankseil, daran die jungen hin und her fahren. LEXER 141. s. hutschen 2.

3) hütsche, auf den galeeren die fuszbank oder stütze, woran die sclaven den angeschlossenen fusz beim rudern setzen. JACOBSSON 2, 297[b].

4) hutsche, glacies lubrica, vel alius locus laevis et lubricus, ubi pedes facile lubricantur. STIELER 872. vgl. hutschen 2.

5) hutsche, name für die elster. NEMNICH.

6) hutsche, bergmännisch, was husche sp. 1974: hutsche bekommen, in der grube zu schaden kommen. JACOBSSON 6, 127[b].

HUTSCHEN, verb., in mehreren bedeutungen.

1) rutschen, auf dem boden gleiten, kriechen: repere hytsczen, hutschen DIEF. 493[a]; hutschen (neben schwanken, schaukeln, s. 2) auf dem hintern fortrutschen, wie kleine kinder, kriechen. SCHM. 1, 1192 Fromm.; hutschen, quatere, serpere, proserpere, trahere, auf dem hindersten hutschen, trahere se podice STIELER 782; rheinisch hutschen, sich auf der erde kriechend fortbewegen, auf dem hintern fortrutschen, wie kleine kinder, als seltenes wort, mit dem dimin. hutscheln gleicher bedeutung. KEHREIN 206; schwäb. hutschen (neben hotschen und hottern) auf dem boden umher kriechen, auch gekrümmt sitzen SCHMID 290; auch niederd. hutschen, am boden kriechen SCHAMBACH 90[b]; he was lam, daz her muste hutschin. KÖDIZ 73, 9; wir wollen an benken gehen, auf der erden hutschen. LEHMANN 25; sprichwörtlich: ich denke, ich denke, es wird der hund zu letzt mit ihm hutschen. FILIDOR Ernelinde s. 43, vergl. dazu hund I, 13, b sp. 1916. s. auch hatschen sp. 559.

2) hutschen, von spielen: in Kärnten transitiv und intransitiv schaukeln LEXER 146; in Baiern schwanken, schaukeln. SCHM. 1, 1192 Fromm.; im Salzburgischen hutschen auf einem seile

schaukeln. HÖFER 2, 82; sonst auch auf dem eise gleiten, wofür es eine ganze menge kinderausdrücke gibt, vgl. unter kascheln theil 5, 247: hutschen est lubricis pedibus volare, cursum agitare lubricum, lubrico modo labi, ut pueri in glacie. STIELER 872. vgl. dazu auch hotzen, hotzeln.

3) hutschen, reizen, locken, hängt wol eng mit dem lockrufe hutsch (s. d. no. 3) zusammen: hortari, anreiszen, hutzschen, auctoritate et precibus TROCHUS Y 2[a]; stimulare anreyczen l hutschen DIEF. 553[a]; hutschen, canes ad venandum incitare, anhutschen, die hunde an einen hutschen, instigare canes in aliquem STIELER 782; bairisch hutschen, hetzen, incitare SCHM. 1, 1192 Fromm.; schwäb. hutschen, aufreizen, aufhutschen, zu händeln, mit andern aufreizen, hetzen SCHMID 290; er hutschete auch sogar noch andere an mich, dasz sie ihren spasz haben ... solten. Simpl. 1 (1713) s. 144; wann sie also zusamm gehutschet. 560.

HUTSCHIESZEN, n. ein spiel der jugend, wobei es gilt, geld- oder blechstücke aus einer gewissen entfernung in einen hut zu schleudern: habend wir . . . das kluckeren, stöcklen, hutschieszen und derlei spiel, wie es die jungen in übung habend, genzlich abgestelt. mandat u. ordnungen . . . der statt Zürych (1637) D 1[a].

HUTSCHMUCK, m. schmuck des hutes:

mein hutschmuck die rose,
mein lager im mose,
der himmel mein zelt. SCHEFFEL gaudeamus 115.

HUTSCHMÜCKER, m. ausputzer eines hutes, der ihn mit band, feder, tressen u. s. w. verziert. SCHM. 1, 1190 Fromm. (aus Augsburg von 1649). vgl. hutstaffierer.

HUTSCHNUR, f. schnur um den hut, spira. STIELER 1907: dann da tragen sie hutschnüre von seiden, von silber, von attlasz, von daffat, dann gestickt, dann geschlagen, dann geflochten .. Phil. Lugd. 2, 103; er reiszt seine goldene hutschnur ab und erdrosselt sich. SCHILLER räub. 5, 1. in Düringen heiszt es bis über die hutschnur in schulden stecken, wie sonst bis über die ohren; in Sachsen das geht über die hutschnur, ist zu arg, superat modum.

HÜTSCHPOTT, m. als name eines ragouts, hochepot, salmigondis RONDEAU 312 der name ist dem niederländischen entlehnt, aus welchem KILIAN verzeichnet hutspot, caro jussulenta, jurulenta, carnes e jure, aulicocia, dicitur a concutiendo (d. h. nach dem niederl. hutsen, hutselen quatere): quod carnes conscissae et in jure suo coctae a coquo in olla fervente concutiantur, succussentur et invertantur. auch ins franz. ist das wort als hochepot, ins englische früher als hotspote, hotchepot aufgenommen, in welcher sprache es aber die umprägung hodgepodge, hotchpotch erfahren hat und nun allgemein mischmasch, gemengsel, quodlibet bedeutet.

HUTSCHRAUBE, f. schraube der hutmacher, um einen zu engen hut zu weiten.

HUTSTAFFIERER, m. der einen hut nach der mode ausrüstet, auch so fertig gestellte hüte verkauft: man sagt, dasz ein edelmann zu einem huhtstaffirer geschickt, und einen hut bei ihm hab borgen wollen. SCHUPPIUS 616.

HUTSTEIN, m. markstein, wieweit die hut eines ortes geht. FRISCH 1, 480[a].

HUTSTEPPER, m. hutstaffierer; in Östreich. JACOBSSON 6, 127[b].

HUTSTOCK, m. forma pilei lignea. STIELER 2162, dasselbe was hutform.

HUTSTUBE, f. stube im badehause, in welcher die abgelegten kleider bewahrt werden. hůtstuben, apodyterium MAALER 233[a].

HUTSTULPE, f. hutkrämpe, auricula pilei reducta, intorta crepido. STIELER 2176.

HÜTTCHEN, n. kleine hütte, geringes wohnhaus: hutchen, tugurium TROCHUS O 4[b]; hüttchen, domuncula, casula STEINBACH 1, 799; niederl. hutteken tuguriolum, casula KILIAN;

dein kleines, schwarzes hüttchen,
du guter biedermann,
soll eine kirche werden,
mit einem thurm daran. HÖLTY 11 Halm;

liebes hüttchen, das bewohnet
mein geliebter vater hat. GLEIM 7, 1.

HÜTTE, f. tugurium, casa, ein ursprünglich auf das hochdeutsche sprachgebiet eingeschränktes wort, ahd. hutta (aus hutja), mhd. hütte, das aber als lehnwort (wie der stand der dentalen lehrt) auch in andere dialekte gedrungen ist: niederd. (wie hochdeutsch) hutte casa DIEF. 104[b], tugurium hutte 601[a]; niederl. hutte tugurium, scena, taberna, tabernaculum, tentorium KILIAN; engl. hut, schwed. hytta, dän. hytte, selbst das franz. und span.

haben es aufgenommen, jenes als hutte, *dieses als* huta (Diez *wb. der rom. spr.* 2, 349). hütte *hängt wurzelhaft zusammen mit* haus *und* haut (*sp.* 640. 701), *dergestalt dasz die allen drei zu grunde liegende wurzel sanskr.* sku *bedecken hier in secundärer weise durch wurzelschlieszende dentalis vermehrt ist, wie in griech.* κεύθω *berge, schliesze ein.*

hütte *bezeichnet*

1) *einen zufluchtsort, bedeckten schutzort im freien, für solche die sich dort zur ausübung ihres berufes aufhalten, namentlich einen unterschlupf von vieh- und feldhütern:* hütten, allerlei geheüsz von laden und brättern auf die eil gemacht, *taberna, scena, mapalia, tentorium, attegiae* Maaler 232ᵃ, *vgl.* feldhütte, hirtenhütte, schäferhütte, viehhütte; die hirten der hütten, heüt stend si, morgen bricht man si ab und setzet si an ain ander ort. Keisersberg *granatapfel* 1511 M 6ᵃ; Jacob zoch gen Suchoth, und bawet im ein haus, und machet seinem vieh hütten. 1 *Mos.* 33, 17; meine zeit ist dahin, und von mir aufgereumet, wie eins hirten hütte. *Jes.* 38, 12;

> wohl! Lenore bewacht in der ströhernen hütte die leinwand.
> Voss 2, 25;

hütte *eines weinbergshüters: tugurium* ein hutt *in vinea* Dief. 601ᵃ; gheend die schutzen (*hüter*) in den letsten tagen 1 oder 2 tag ungeverlichen usz yder hütt, so abgelesen ist, alle bede uff den hof. *weisth.* 4, 524 (*weinbergordnung von Eszlingen* 1518); — hütte *für einen kürzeren aufenthalt im freien, bei festen (wir reden auch modern von einer* festhütte, sängerhütte, schieszhütte *als von einem aus brettern zusammengeschlagenen bau, selbst gröszeren umfangs) oder beim lagern: umbraculum* hütte, schattichter ort, lauberhütte Kirsch *cornuc.*; ein schirm wider die hitze, eine hütte wider den heiszen mittag. *Sir.* 34, 19; *tentorium* hut Dief. 578ᵃ *neben* zelt, *beide wörter sind zwar in der ältern sprache begrifflich sonst gesondert:*

> al zehant ich slahen bat
> für die stat verre uf daȥ velt
> wol zehen hütte und ein gezelt. *frauendienst* 68, 22;

aber der unterschied scheint nicht sowol, wie später, auf das material, sondern vielmehr auf form und grösze zu gehen:

> dâ stuonden sidin hütten und manic guot gezelt:
> der was dâ gar erfüllet vor Wormeȥ alleȥ daȥ velt.
> *Nib.* 551, 3;
>
> dô hieȥ man ûf den grieȥen manege hütten spannen
> mit sidînen snüeren hern Hartmuote unde sînen mannen.
> *Gudrun* 980, 3;
>
> si giengen ûf dem grieȥe dâ man ein hütte vant
> von vil richen sîden, dâ si gestuonden under. 1662, 3;

später werden hütten gemacht, aufgeschlagen, gebaut: hie ist gut sein, lasset uns drei hütten machen. *Marc.* 9, 5;

> und bauten hütten tag und nacht,
> bis in (*dem griechischen heere*) die velder überal
> zû dem geliger warn ze smal. *d. städtechron.* 4, 349, 200;

hütte *eines im walde lebenden einsidlers:* der einsidel merkte meine nothdurft, darum liesz er mir den platz allein in seiner hütte, weil nur einer darin ligen konte. *Simpl.* 1, 27 *Kurz;*

> *einsiedler.* hockt auf! hier in die hütte rein. Göthe 13, 79;

hütte *eines bewachenden hundes, vgl.* hundehütte.

2) hütte, *von der bedeutung* 1 *aus namentlich in der technischen sprache mehrfach.*

a) bei den steinmetzen: erkundigen wir uns nun nach den innern verhältnissen dieser gesellschaft, so treffen wir auf das wort hütte, erst, in eigentlichem sinne, den mit brettern bedeckten raum bezeichnend, in welchem der steinmetz seine arbeit verrichtete, im uneigentlichen aber als den sitz der gerechtsame, der archive und des handhabens aller rechte. Göthe 43, 434; *in diesem sinne auch im compositum* bauhütte: eine arbeit des aufsehers und polirers der bauhütte. 432.

b) beim bergwerk: hütte, insonderheit bei den bergwerken, *horreum, armarium,* darinnen ist aller vorrath so zum bergwerk gehört, berge, seile, und alles zum verkaufen fertige, metalle und anders gut. Frisch 1, 480ᵇ; welk man den anderen befinde over synen schaden, den he ome dede an sinen hutten, edder an synen berchwerke. *weisth.* 3, 266 (*Goslar,* 15. *jahrh.*);

> der ganc (*spricht ein betrügerischer bergmann*) der ist
> zerhouwen,
> den wir heten bestochen,
> und ist wundern wol gebrochen.
> nû sulle wir zuo der hütten varn.
> *Germania* 1, 348, 193.

c) hütte, *officina, zur arbeit in metallen, mineralien und anderm:* die hütte stehet kalt, *non laboratur in officina.* Frisch 1, 480ᵇ;

> so wie sie (*die Bode im Harz*) durch unwirthbare berge wohlthätig dahin flieszt,
> läszt an ihren gestaden der genius über die gruben
> puchwerke, mühlen und hütten aufsteigen.
> Zachariä *tageszeiten* (1757) *s.* 83.

vgl. dazu hüttenwerk *unten, und* eisenhütte, glashütte, schmelzhütte *u. a.*

d) hütte, *der schuppen, unter welchem bei einer glashütte der verglasungsofen steht.* Jacobsson 6, 127ᵇ.

e) hütte, *eines vogelstellers:* sobalden nun besagter maszen alles gerichtet und bereitet worden (*zum vogelfange*), so musz man auch die hütte verfertigen: selbige pflegt man aus einigen in den boden gesteckten baumästen zu machen, und mit stroh zu umlegen, auch solle sie nicht mehr dann drei schuh hoch, ingleichem oben nicht zugedeckt sein. *jagtsergötzl.* 3, 93.

f) hütte, *der obere theil über dem halben verdecke eines schiffes, im hintertheil über der pflicht oder plicht.* Jacobsson 2, 298ᵃ.

g) hütte, *die breterbude eines verkäufers, krambude:* wer ein hutten will setzen, der soll geben dem zoller vier pfenning und dem abbt seinen zinsz. *weisth.* 4, 187. *vgl.* hüttholz *und* hüttler.

3) hütte, *auf den wohnraum nomadisierender völker bezogen, zum unterschiede des fester und für immerwährenden aufenthalt hergerichteten hauses:* da wurden si (*alte völker*) von tag ze tag menschlich vernunft an sich nemen, . . und machten sich zesamen und viengen an hütten ze machen mit ainem tüll (*zaun*) und mit ainem aufgeworfen graben, und irn hüttlach (*collectiv, hütten*) mit gerör gemacht. *d. städtechron.* 4, 280, 8; darnach brach er (*Abram*) auf von dannen an einen berg, . . und richtet seine hütten auf. 1 *Mos.* 12, 8; wie ich die kinder Israel hab lassen in hütten wonen, da ich sie aus Egyptenland füret. 3 *Mos.* 23, 43;

> laszt mich nur auf meinem sattel gelten!
> bleibt in euren hütten, euren zelten! Göthe 4, 7;

hütten bauen, *das zeugnis für eine niederlassung, ein längeres weilen:*

> da sprach ich oft mit recht: hier laszt uns hütten bauen!
> Günther 317;
>
> hier, rief er seinem freund, vom unverhofften schauen
> des schönen orts entzückt, hier lasz uns hütten bauen!
> Wieland 23, 84 (*Oberon* 8, 23);
>
> laszt uns
> zurück — hier ist kein hütten baun.
> Grabbe *don Juan u. Faust* (2. *aufl.*) 107.

4) hütte, *für kleines schlechtes haus:* hütten, ein pauwren hausz mit einem strauw oder schaubtach, *tugurium, casa* Maaler 232ᵃ; eine kleine, schlechte, elende, erbärmliche hütte; *man sagt auch* das ist eine wahre hütte von einem hause; er (*der schulmeister*) wohnte in einer hütte von lehmwänden, die auszer der schulstube nur sein schlafkämmerchen faszte. Immermann *Münchh.* 1, 72; *auch in poetischer sprache:* ir wonunge müsse wüste werden, und sei niemand der in iren hütten wone. *ps.* 69, 26;

> die sittsamkeit flieht goldne fürstensäle,
> und liebt die niedern hütten nur.
> Hölty 181 *Halm;*
>
> wenn ihr müde seid
> und wenig euch genügt, so kommt in meine hütte;
> da steht euch milch und brot, und eine gute schütte
> von frischem stroh zu dienst.
> Wieland 22, 166 (*Oberon* 4, 37);
>
> in Myrtills zerfallner hütte
> schimmerte die lampe noch.
> Schlotterbeck (*vgl. Hoffmanns volksthüml. lieder s.* 91);
>
> nun verlass ich diese hütte,
> meiner liebsten aufenthalt. Göthe 1, 46;
>
> siehst du eine hütte im felde frei,
> weiszt nicht ob sie dir ein liebchen hegt. 5, 70;
>
> raum ist in der kleinsten hütte
> für ein glücklich liebend paar.
> Schiller *parasit* 4, 4;
>
> o winter, schlimmer winter,
> wie ist die welt so klein!
> du dringst uns all in die thäler,
> in die engen hütten hinein. Uhland *ged.* 32;
>
> (*das recht*) das im lande ein und aus
> der armuth hütten schützt. 85.

5) hütte, *von der wohnung im jenseits:* ich wil wonen in deiner hütten ewiglich. *ps.* 61, 5; bisz ich endlich in die ewige hütten zu dir aufgenommen werde. Schuppius 684.

6) hütte, *vom leibe, gleichfalls nach der bibelsprache:* wir wissen aber, so unser irdisch haus dieser hütten zubrochen wird (ὅτι ἐὰν ἡ ἐπίγειος ἡμῶν οἰκία τοῦ σκήνους καταλυθῇ), das wir einen baw haben von gott erbawet. 2 *Cor.*

5, 1; denn ich achte es billich sein, so lange ich in dieser hütten bin, euch zu erwecken und erinnern, denn ich weis, das ich meine hütten bald ablegen mus. 2 *Petr.* 1, 14; ausz dieser sterblichen hütten in gottes gewalt dahin fahren. SCHUPPIUS 455; wenn mich gott, durch ablegung dieser fleischlichen hütten, bald follkommen machen wil. BUTSCHKY *Patm.* 548.

7) hütte, *für den sarg:*

die engen todtenhütten fallen,
wie sehr ihr klammert und verpicht.
A. GRYPHIUS 1663 485;
öffne meine bange kleine hütte,
bring in flammen liebende zur ruh! GÖTHE 1, 250.

8) *nur in der bibelsprache ist* hütte *auch die stätte der verehrung gottes, zunächst angeschlossen an die bedeutung* 3, *während des wanderlebens der Juden, vgl.* stiftshütte: Aaron und seine söne, . . . wenn sie in die hütten des stifts gehen, oder hin tretten zum altar. 2 *Mos.* 28, 43; *dann aber auch auszerhalb dieses anschlusses:* und höret eine grosze stim von dem stuel, die sprach, sihe da, eine hütte gottes bei den menschen, und er wird bei inen wonen. *offenb.* 21, 3. — *von einem götzentempel:* und ir namet die hütten Moloch an. *apostelgesch.* 1, 43, *doch nur im gegensatz zur* stiftshütte: es hatten unser veter die hütten des zeugnis in der wüsten. 44.

9) *sprichwörter.* schöne hütten, schlechte sitten. andre hütten, andre sitten. SIMROCK *sprichw.* 272; manch aufrichtiges herz siehet einen heuchler für seines gleichen an und vermeinet lehr und trost von ihm zu schöpfen, da doch nichts in der hütten ist (*nichts dahinter*). OTHO 757.

HÜTTELBEERE, *f. crataegus torminalis, elsenbeere, darmbeere.* NEMNICH 2, 1272.

HÜTTEN, *verb. in* abhütten *theil* 1, 58.

HÜTTENABTREIBER, *m. beamter in einer schmelzhütte, der über die schmelzarbeit die aufsicht führt.* JACOBSSON 6, 128ᵃ.

HÜTTENAFTER, *m. das gekrätze, welches auf schmelzhütten von der arbeit fällt.* JACOBSSON 2, 298ᵃ.

HÜTTENAMT, *n. behörde über schmelzhütten.*

HÜTTENARBEITER, *m. arbeiter in einer schmelzhütte.*

HÜTTENBEAMTER, *m. beamter, aufseher eines hüttenwerks.*

HÜTTENBEDIENTER, *m. ebenso.*

HÜTTENBLUME, *f. syringa vulgaris, türkischer hollunder.* NEMNICH 4, 1414.

HÜTTENDACH, *n. dach einer hütte:*

(*er*) sah, unter niederm hüttendach,
der schäfermädchen preis. HÖLTY 14 *Halm;*
weile, weile bei mir, unter dem hüttendach,
allgefällige ruhe. 76;
unter niederm hüttendache
wohn ich, jener im pallast. PLATEN 1.

HÜTTENFAKTOR, *m. verwalter einer schmelzhütte.*

HÜTTENFENSTER, *n. fenster einer hütte:*

sie schwatzten, bis der morgen
durchs hüttenfenster schien. HÖLTY 10 *Halm.*

HÜTTENGEBÜHRNIS, *f. das geld, das einem ortsherrn für errichtung einer schmelzhütte gezahlt wird.* FRISCH 1, 480ᵃ.

HÜTTENGEKRÄTZE, *n. abgänge in der schmelzhütte bei beschickung und verschmelzung der erze.* JACOBSSON 2, 298ᵃ.

HÜTTENGERICHT, *n. gericht für die angelegenheiten einer schmelzhütte. bergw.-lex.* 307ᵃ.

HÜTTENGESTÜBE, *n. staubförmiges metall in schmelzhütten:* sind die wasser sehr kisig oder es legt sich ein staub drauf wie ein hüttengestübe, so gibts ein anleitung, das die genge metall füren. MATHESIUS *Sar.* 37ᵃ.

HÜTTENGEZÄHE, *n. sämmtliche werkzeuge, die bei der arbeit in schmelzhütten gebraucht werden.* JACOBSSON 2, 298ᵃ.

HÜTTENHERR, *m. eigenthümer einer schmelzhütte.*

HÜTTENHOF, *m. platz und raum, der zu einer bergmännischen oder schmelzhütte gehört:* schege (*geschähe*) ein vredebrake upp einen huttenhove, dat gerichte darover horet in den vorst. *weisth.* 3, 267 (*Goslar,* 15. *jahrh.*); hutthoff *ebenda.*

HÜTTENHUNDERT, *n. in den glashütten, bei verkauf von flaschen die zahl von* 25 *stück.* JACOBSSON 6, 128ᵃ.

HÜTTENHUT, *m. hut den ein arbeiter in einer schmelzhütte trägt:*

er (*der hüttenmann*) läszt die sprühenden funken
um sich her verstreuen, und flammen den hüttenhut lecken.
ZACHARIÄ *tageszeiten* (1757) 83.

HÜTTENKARRE, *f. eine art laufkarren bei den grubengebäuden, mit welchen die schichten in den hütten aufgelaufen werden.* JACOBSSON 6, 128ᵃ.

HÜTTENKATZE, *f.* 1) *in der glashütte glas, welches in dem ofen aus den häfen überfliest oder sich sonst im ofen sammelt.* JACOBSSON 2, 298ᵃ.

2) *eine krankheit der hüttenarbeiter, vom dampf der schmelzenden erze herrührend und in gliederlähmung und husten bestehend. bergw.-lex.* 307ᵇ.

HÜTTENKNAPPSCHAFT, *f. gesamtheit der arbeiter in schmelzhütten eines bezirks, unterschieden von der* bergknappschaft, *den arbeitern in den bergwerken. ebenda.*

HÜTTENKOSTEN, *f. plur., die ausgaben die zu ausschmelzung der erze erfordert werden. das.* 308ᵃ.

HÜTTENLEUTE, *plur. die bei einer schmelzhütte angestellten:* berclûde und huttelûte. *Freiberger stdtr. s.* 269.

HÜTTENMANN, *m. arbeiter in einer schmelzhütte:*

nie wird Vulkan hier müde, den hohen ofen zu feuern (*am Harze*),
welcher unaufhörliche ströme von glühendem eisen
zischend ausgieszt; indem bei seiner zehnfachen hitze
munter der hüttenmann geht. ZACHARIÄ *tageszeiten* (1757) 83.

HÜTTENMEHL, *n. arsenik.*

HÜTTENMEISTER, *m. oberster aufseher in einem hüttenwerk.*

HÜTTENNICHT, *n. zinkoxyd als lockeres weiszes mehl, wie es sich im schmelzofen anlegt.*

HÜTTENRAUCH, HÜTTERAUCH, HÜTTRAUCH, *m.*

1) *rauch wie er von einer hütte aufsteigt*

2) *speciell rauch einer schmelzhütte:*

sie (*die eifersucht*) schwärzt mit hüttenrauch die himmelreinen flammen.
LOHENSTEIN *in d. auserles. ged.* 6, 7;

und der niederschlag aus den dämpfen einer solchen, der gewöhnlich arsenikhaltig ist: huttrauch, *proprie arsenicum album quod crescit in fornacibus vitrificum. voc. inc. theut.* k 5ᵃ; *verderbt in* huttrich, hüttreich. LEXER *mhd. wb.* 1, 1410; was zumal nicht viel im hütrauch und bösem wetter arbeit. MATHES. *Sar.* 2ᵃ; scheffel (*l.* schwefel), bech, salpeter, pulfer, hutrauch. AYRER *proc.* 2, 11;

das täglich brod wollst geben . . .
den die da leib und leben
im bergwerg zugesetzt,
die nun bergsichtig worden,
verlähmet und verdorben,
den hütterauch gezogen (*eingeatmet*).
RINKHART *eisleb. christl. ritter* F 2.

hüttenrauch, *als zaubermittel bei behexungen:*

die hexen sollen mir
nun keinen knoten knüpfen.
denn dieser knoten hier (*an einer schürze*)
hilft wider allen hütterauch.
WEISE *überfl. gedanken* (1701) 168;

daher die glosse huttrauch, *filtrum, est quedam herba mortifera. voc. inc. theut.* k 5ᵃ, *gemeint ist das griech.* φίλτρον; *und ebenda, durch ungerechtfertigte vermengung dieses wortes und des mittellat.* filtrum *steht* huttrauch *als quoddam genus panni, vulg.* filtz.

HÜTTENRAUCHISCH, HÜTTRAUCHISCH, *adj.:* in den ersten hüttrauchischen geistern (*destillation*). PARACELSUS *opp.* 1, 655 C.

HÜTTENREGE, *f. eine stange, die über die hütte des vogelstellers hinaus ragt, und worauf der lockvogel gesetzt wird.* JACOBSSON 2, 298ᵃ.

HÜTTENREITER, *m.* (*nach* reiten *rechnen, zählen*), *rechnungsbeamter eines hüttenwerks.*

HÜTTENSCHREIBER, *m. schreiber einer schmelzhütte.*

HÜTTENSCHWELLE, *f. schwelle, eingang einer kleinen hütte:*

wenn über meine hüttenschwelle
die habsucht ihre hamsteraugen rollt.
KL. SCHMIDT *poet. briefe* 61.

HÜTTENSOHLE, *f. fuszboden in einer schmelzhütte.*

HÜTTENSPAN, *m. in den zinnhütten ein breites holz, die arten des zinnsteins darauf mit röthel zu zeichnen.* JACOBSSON 2, 299ᵃ.

HÜTTENSTEIGER, *m. was* hüttenmeister. *ebenda.*

HÜTTENSTEMPEL, *m. im hammerwerk ein zu beiden seiten etwas zugespitzter hammer, der das zeichen des hammerwerks, das auf jedem product angebracht wird, enthält.* JACOBSSON 4, 688ᵃ.

HÜTTENTHÜR, *f. thür einer hütte:*

wie ein engel, stand im schäferkleide
sie vor ihrer kleinen hüttenthür. HÖLTY 59 *Halm;*
(*dasz wir*) so unvermuthet hier
zu Tunis, vor der hüttenthür
des gärtners Ibrahim uns finden.
WIELAND 23, 180 (*Oberon* 10, 28).

HÜTTENVERSAMMLUNG, *f.:* wir gelangten zu einer etwas gröszern hüttenversammlung, die man vielleicht hätte ein dorf nennen können. GÖTHE 23, 56.

HÜTTENVERWALTER, *m. verwalter eines hüttenwerks.*

HÜTTENVOIGT, *m. aufseher über eine schmelzhütte.*

HÜTTENWÄCHTER, *m. wächter in einer schmelzhütte.*

HÜTTENWÄSCHER, *m. ein arbeiter welcher das hüttengekrätz und gelegentlich auch das zur hütte gelieferte erz wäscht.* JACOBSSON 2, 299ᵃ.

HÜTTENWERK, *n.* 1) *officinarum ferrariarum instrumenta.* STIELER 2556.

2) *die anstalt selbst, in der die gewonnenen erze zubereitet, nämlich gepocht, gewaschen, geröstet und geschmolzen werden.* JACOBSSON 2, 299ᵃ.

HÜTTENZEICHEN, *n. bestimmtes zeichen, das den werkzeugen und geräten einer schmelzhütte eingebrannt oder sonst gegeben wird, zum beweise des eigenthums.*

HÜTTENZENTNER, *m. zentnergewicht auf den schmelzhütten,* 115 *oder* 110 *pfund enthaltend.*

HÜTTENZINN, *n. reines zinn ohne zusatz und zuschlag, wie es aus den zinnhütten kommt.*

HÜTTENZINS, *m. dasjenige was jemand, der in einer fremden hütte schmelzt, für den gebrauch der hütte bezahlen musz.* JACOBSSON 2, 300ᵃ.

HÜTTER, *m.* 1) *hüttenbauer:* bauweten hütten in disem landt, wurden Samaritani genant, das ist, hütter. FRANK *weltb.* 181ᵃ.

2) *arbeiter in der schmelzhütte.* NEHRING *hist.-polit. lex.* (1736) *anhang s.* 50ᵃ. *auch derjenige bergmann der im huthause wohnt und auf die grube und die werkzeuge acht gibt. bergw.-lex.* 310ᵃ.

HÜTTERLEIN, *n. bezeichnung eines kleinen hundes:* nun merk du sprichst: was hunds soll ich denn mit mir haben gon, und welles sint die zwen hunt vor denen ich mich hûten soll. ich sprich du solt mit dir nemen dz getrüw bescheiden hütterlin. hût dich zû dem ersten, dz du nit für dz hütterlin erwüschest ein unsinnigen scholkopfigen wûtenden dorfrüdden. KEISERSBERG *bilg.* 140ᶜ; die den steuben (*spürhund*) für das hütterlin by in hant. 140ᵈ. *es ist das diminutiv zu dem vorigen, der hund wol als bewohner der hundehütte gefaszt.*

HUTTERN, *verb. vor frost zittern und im gefühle des frosts einhüllen, vgl. das zweite* hudern *sp.* 1864, *und* erhuttern *th.* 3 *sp.* 857.

HUTTERN, *verb. wiehern, vgl.* hudern *sp.* 1865.

HUTTERSKRÄTZE, *m. geflochtener korb eines hüttenarbeiters:*

sein (*des Bacchus*) kopf ist wie ein kernmetzen,
sein bauch wie ein hütterskretzen,
sein schenkel wie zwei butterfasz.
J. AYRER *fastn. sp.* 32ᵈ (2500, 12 *Keller*).

HÜTTHOLZ, *n. holz zum aufschlagen der krambuden (vergl.* hütte 2, *g):* ein fuoder hüttholz den krämern. *weisth.* 4, 60.

HUTTICH, *m. schimpfwort für einen armseligen, lumpigen, bettelhaften menschen.* VILMAR 180; *vgl.* hotticht *sp.* 1846.

HUTTICHVOLK, *n. lumpenvolk:* das huttigvolk auf den bierbänken, die brantweinschlucker, das kuppel- und hurenpack, die spitzbubenrotte. (FABRICIUS) *kippe die wippe oder münzbetrug* (1688) C 2.

HÜTTLEIN, *n. kleine hütte, mhd.* hüttelîn: *tugurium* hüttelin, *tuguriunculum* hüttelein DIEF. 601ᶜ; hüttle, herbergle, ein kleine behausung, *tuguriolum, tentoriolum, stega, mapale, magale, magaria, magalia, ligellum* MAALER 232ᵃ; darnach wurden die junkfrawen und sant Dyonisius auch verprannt in aim hüttlin. *d. chron.* 4, 290, 20; das sie . . . ihre heuszlin und hütlin ganz wüst machen. MELANCHTHON *im corp. doctr. christ.* (1560) *s.* 491; wer sein hüttlein und gütlein mehr liebet denn mich, der ist mein nicht werth. OTHO 704;

mir ist zugleich
ein hüttlein zuberaitet. WECKHERLIN 98;
armer leut sorglose hüttelein. 387.

HUTTLER, *m. wie* hudler 3 *sp.* 1865, *eine traubenart am Oberrhein:* die Malvasier (*trauben*), auch Drollinger oder huttler genannt. MONE *zeitschr.* 3, 259.

HÜTTLER, *m.* 1) *der hütten aufschlägt: der stadt Kaufbeuern eigens bestellte zimmerleute wurden* hüttler *genannt.* SCHM. 1, 1189 *Fromm.*

2) *verkäufer in krambuden: in diesem sinne das fem.* hüttlerinnen *als nürnbergisch bei* JACOBSSON 6, 128ᵇ.

HÜTTNER, *m. inhaber einer hütte:*

im grünen thal ein hüttchen lag
am quell mit feuchtem moose;
nur lehm die wänd, und stroh das dach,
der zaun von wilder rose.
der hüttner baut ein kleines gut,
und lebte fromm und wohlgemut. VOSS 5, 288;

im stifte Fulda nannte man hüttner *diejenigen landleute, welche eine blosze hütte hatten. sie waren entweder* begüterte *oder* verschwelligte hüttner. *im ersten falle besaszen sie auszer ihrer hütte auch noch ein dazu gehöriges* hüttnersgütchen, *im letzten falle bestand aber ihr ganzes besitzthum in einer hütte.* MAURER *dorfverf.* 1, 139.

HUTTUNGSWAGEN, *m. eine wagenart:* allda miethen i. f. g. zwei huttungswagen, welches lange wagen sein, wie da brauchlich. SCHWEINICHEN 1, 140; haben i. f. g. abermals huttungswagen gemiethet. *ebenda;* dahin sein i. f. g. auch auf huttungswagen gefahren. 1, 141. *die zweite handschrift liest aber* hultingswagen.

HUTUNG, *f. ort für viehweide und das recht darauf:* demnach Hans Piettau von Eisersdorf mit i. f. g. wegen hutung im Baudisser teiche in streit gelanget, und sich also der hutung . . eigenmächtig angemaszet. SCHWEINICHEN 3, 231.

HÜTUNG, *f. custodia, pastio.* STEINBACH 1, 800.

HUTUNGSPROZESS, *m. prozess um eine hutung:* durch den bewuszten hutungsprocess sind mir viele verdrüszlichkeiten zugezogen worden. RABENER *werke* 3, 94.

HUTWEHR, *f. bedeckter ort eines burg- oder festungsgrabens, an den man einen hinterhalt (vergl.* hut *sp.* 1984) *legen kann, franz.* caponnière: gut vermurt ligend hutweren mit schüszlöchern. *anz. für kunde deutscher vorzeit* 1870 39 (16. *jahrh.*).

HUTZ, *interj. neben* husch *sp.* 1973 *und* hutsch *sp.* 1993 *zur bezeichnung des schnellen:* hutz, hutz, lauft die alte Catherine und schreiet mit heischerer stimme, frau braut, frau braut, der herr bräutigam wil eins tanzen. *welzabend* (1658) B 1ᵃ.

HUTZ, HÜTZ, *m. bauer, tropf, vergl. unter* hauz *sp.* 713: hutzen die ihnen den lehem dippen (*in der gaunersprache, das brot geben*). FISCHART *groszm.* 50.

HUTZEICHEN, *n. zeichen, auszeichnender schmuck am hute:* zu einem federhalter, medeibild (*metallene zierde*) und hutzeichen, auch zu einem schauwpfennig und göttelgelt, hett er ein ganz guldene platten. *Garg.* 119ᵇ.

HUTZEL, *f. etwas eingedorrtes, geschrumpftes (vergl. unten* hutzeln), *namentlich*

1) *gedörrtes obst, äpfel- oder birnenschnitz. die form* hutzel, *in den schriftlichen denkmälern bevorzugt, ist die oberdeutsche, namentlich im bairischen sprachgebiete gewöhnlich* (SCHM. 1, 1195 *Fromm.; in Tirol.* FROMM. 5, 230; *in Böhmen.* 6, 172), *während mitteldeutsch das stammhafte* u *mit* o *wechselt: im nassauischen* hutzel *und* hotzel KEHREIN 203; *ebenso hessisch.* VILMAR 176; *in Düringen und Obersachsen gilt nur* hotzel, *eine form die auch* BÜRGER *in der schriftsprache anwendet:*

hu! ich will ihn trillen, zerren,
kraus, wie heu und hotzeln, dörren!
288ᵇ (*Macbeth* 1, 3).

ADELUNG *schreibt, mit langem vocal,* huzel (*was in Colditz in Sachsen eine schiefgebackene semmel bezeichnet*) *wie das entsprechende verbum* hûzeln; *das späte mhd. gewährt* hützel *und* hutzel (LEXER *wb.* 1, 1410); STIELER 803 hutzel *und* hotzel, *pomum et pyrum siccatum;* von durren pirn oder von groszen huczeln. *kuchenmeist.* a 6; diese werden von etlichen schön empfangen und mit dürren hutzlen, milch und erbisz gelabet und gespeiset. S. FRANK *weltb.* 51ᵃ; wegen der gedörrten hutzeln und schlehen. *Jucundiss.* 111; wurde brod gebacken, das mit hutzeln und nüssen ausgefüllt war. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 228; an jedem gaubloch hängen perlenschnüre von getrockneten schnitzeln und hutzeln. BETTINE *briefe* 1, 21; *als redensart:* frisz hutzel, wenn dir dieses nicht schmeckt, *si non vis pasci his deliciis, non invideo tibi Cyprii bovis merendam.* SERZ 73ᵃ; ich will dir hutzel anrichten, *male mulcaberis; duras partes sustinebis. ebenda;*

und gibst hutzeln für feigen hin. *fastn. sp.* 478, 12;
ich gib euch hutzeln dürr und grün. 614, 13;
pfui teufl mit der runzelten alten!
sie ist gar eingschnurt und verschmort
und wie ein hutzel eingedort.
AYRER *fastn. sp.* 14ᵇ (2404, 26 *Keller*);
und solst du zu einer hutzel braten. 85ᵃ (2769, 3).

2) hutzel, *bairisch, ein runzlichtes altes weib; in Nassau eine alte eingeschrumpfte person, aber auch ein guter tropf, gutmütiger*

mensch (KEHREIN *a. a. o.*). *an diesen letzteren sinn rührt es, wenn scherzend mägde* hutzeln *genannt werden:* was können doch die ehrlichen und aufrichtigen armen hutzeln oder frommen mägde und dienstboten für einen solchen schleppsack. *mägdelob* 4;

wie müssen sich die guten mägd,
die armen hutzeln doch zerleiden. 49.

3) hutzel *und* huzel, *die holzbirne, pyrus communis sylvestris.* NEMNICH.

4) hutzel, *in einem ausrufe, scheint mit anklang an die interjection* hutz *verwendet:* schwur auch bei meinem bart und so lieb mir mein calenderhandel wäre, ich wolte ihme, ehe einer sagte: hutzel! wieder zurecht helfen (*von der maulsperre*). *Simpl.* 2, 277 *Kurz.*

HUTZELBIRNE, *f. gedörrte birne, oder holzbirne?* gute huczelbirn. *kuchenmeist.* b 3. *im Appenzell ist* hutzelibera *eine besondere art von birnen.* TOBLER 278ᵃ.

HUTZELBROT, *n. brot mit hutzeln gefüllt.* FRISCH 1, 480ᵃ.

HUTZELBRÜHE, *f. decoctum pirorum siccatorum. ebenda.*

HUTZELKRÄMER, *m. händler mit hutzeln:* hutzelnkrämer, hutzelwasserhändler zu Augsburg. FISCHART *groszm.* 49.

HUTZELN, *verb. schrumpfen, rugosum fieri.* FRISCH 1, 480ᵃ. SCHM. 1, 1196 *Fromm.; vergl. auch* einhotzeln, einhutzeln *th.* 3 *sp.* 205, *und* verhutzeln. *das wort darf wol als eines ursprungs mit dem sp.* 1846. 1847 *aufgeführten, meist mundartlichen* hotzeln *schüttern, rütteln angesehen werden, hat aber seine bedeutung in der angegebenen weise eingeschränkt.*

HUTZELPREDIGER, *m. im sinne von elender prediger, ein von Carlstadt angewendetes wort, das von* LUTHER *verspottet wird:* das ander stück der hohen vernunft ist, das Carlstad einher feret, als habe er es erstritten, das nichts denn brot und wein im sacrament sei, und sagt, wo Christus habe sein leib zu empfahen befohlen, der doch habe gesagt, nemet das brot und esset. darumb solten die hutzelprediger (o schön deudsch) haben gepredigt, wie man des herrn brot wirdiglich esse, wie Paulus predigt. LUTHER 3, 80ᵃ.

HUTZELWASSER, *n. brühe von gekochten hutzeln; bildlich schlechter kaffee oder met.* SCHM. 1, 1196 *Fromm.:*

ir lieb und gunst kan mir wol kummer stillen,
wie hutzelwasser, sawersenft und enzian.
meisterl. ms. fol. 23 *no.* 11.

HUTZEN, *verb., nebenform zu* hutschen *sp.* 1993, *und in bedeutungen desselben.*

1) *kriechen, rutschen: repere* hutczin *voc. Vratislav. ms. sec.* 15.

2) hutzen, *reizen, locken:*

sondern wolt in noch mutzen, hutzen
mit schelten, bochen und mit trutzen.
FISCHART *dicht.* 1, 124, 35 *Kurz.*

3) *mit dieser bedeutung berührt sich* hutzen *für rennen, stoszen wie böcke, und rennen machen, ein vorzugsweise fränkisches wort* (SCHM. 1, 1195 *Fromm.*), *das aber auch sonst sich findet, in der bedeutung auf einen feindlich losgehen:* etwen verhengt gott über sölch menschen, die sich also von im keren zů der welt, das sich ir die welt nit vermag, das inn kein freud noch můtwill zů lieb würd und das die welt wider sy pfiset und pfutzt und uff sie hutzt. KEISERSBERG *bilg.* 119ᵃ; *und das unter* hürzen *sp.* 1972 *auf andere verwandtschaft zurückgeführt werden muste. eine specialisierung der ersteren bedeutung von* hutzen *ist es wol, wenn voigtländisch, böhmisch* hutzen (*auch* hûzen *gesprochen*) *umherlaufen, auf besuch gehen heiszt; schon im* 16. *jahrh.:* was spacieren und immer hutzen gehet .. das gibt selten gute hauszhalterin. MATHES. *hochzeitpr.* 25ᵃ; *auch fränkisch,* hutzen gehen, *in alterius domo consortium quaerere* FRISCH 1, 480ᵃ: *andere mundartliche formen werden bei* KUHN 17, 12 *aufgeführt* (*doch mit unrichtiger etymologischer anlehnung*).

4) *wieder ein anderes* hutzen, *rütteln, schüttern hängt mit* hotzen *und* hotzeln *sp.* 1847 *zusammen:* ein vorster sol auch uf einen zun träten, und sol dreistund (*dreimal*) hutzen, und wo er bricht, da sol er demselben gebieten, des der zun ist, dasz er in besser mache. *weisth.* 1, 138 (*canton Zürich, von* 1484); erhutzen *erschüttern:* als das krütz zum dritten mal in dem stein erhutzt ist, dasz alle sine wunden wider ufbrachen. *das grosze gebet* 89.

HUTZER, *m. nach* hutzen 2, *aufreizer:* ein hutzer und anzünder des gemeinen pöbels. *bairische quelle bei* SCHM. 1, 1195 *Fromm.*

HUTZIG, *adj., nach* hutzen 3, *zu feindlichem losgehen geneigt, streitsüchtig:* das ein narr, das ein gauch, das ein hutziger, der also, das ist der welt eigenschaft. PARACELSUS *opp.* 2, 175 B.

HUTZIGEN, *verb. sich über einen aufhalten, ihn schmähen:* er kert sich zů got, haltet sine gebot, des spottet man, iederman hutziget über in, des sol er nit achten. KEISERSBERG *bilg.* 166ᵃ.

HUTZLICH, *adj. rugosus, runzlich.* FRISCH 1, 481ᵃ, *mit der nebenform* hozlich; *im nassauischen* hotzelig. KEHREIN 203.

HUTZUCKER, *m. zucker in hutform* (*vgl.* hut *no.* 2, *l sp.* 1983); *bildlich:* da er schon seit jahren nichts lieber machte als eine verbeugung sammt grusz, weil er allen menschen gern eine kleine freude geben wollte, und doch nichts anderes dazu hatte als eben seinen hut, in welchen er ihnen seinen geistigen hutzucker der liebe präsentierte und vorhielt. J. PAUL *komet* 1, 106.

HUZEN, *verb., gesprochen* hûzen, *foppen, narren, äffen; ein düringisches und osterländisches wort:* willst du deinen alten vater huzen? BECHSTEIN *märch.* 142. *so nahe der zusammenhang mit* hutzen 2 *und* hutzigen *zu liegen scheint, so kann dennoch dieses* huzen *nur als nebenform zu dem weitverbreiteten* uzen, utzen (SCHM. 1, 182 *Fromm.*) *angesehen werden.*

HUZZA, *interj. s.* hussa *sp.* 1976.

HYÄNE, *f. canis hyaena; als bild für ein entsetzliches raubthier:*

da werden weiber zu hyänen,
und treiben mit entsetzen scherz.
SCHILLER *glocke v.* 366;

und dräuend wies mir die grimmigen zähne
der entsetzliche hai, des meeres hyäne.
taucher v. 120.

HYMNE, *f. lobgesang, jubelgesang, aus dem griech. mascul.* ὕμνος *wol erst seit dem* 18. *jahrh. in dieser form und bedeutung aufgenommen; mhd. galt das masc.* ymne *und* imps (LEXER *wb.* 1, 1422) *als kirchlicher lobgesang.*

HYPOCHONDER, *m. milzsüchtiger, grämlicher, zu finstern vorstellungen geneigter mensch. auch als adj.:* wenn ich ihnen diesen unbegreiflichen anfall einer hypochondern laune vergeben soll. TIECK *ges. nov.* 2, 263. *vgl. unten* hypochondrisch.

HYPOCHONDRIE, *f. milzsucht, grämelei:* da stinkt die hypochondrie heraus. FR. MÜLLER 3, 55.

HYPOCHONDRISCH, *adj. nach dem griech.* ὑποχονδριακός: Lucifer ist alt und hypochondrisch, das lange sitzen auf seinem eisernen stuhl bekommt ihm nicht wohl. FR. MÜLLER 2, 10; er schrieb sich vielmehr in hypochondrischen augenblicken den ganzen vorfall allein zu. GÖTHE 19, 69.

I.

I, der höchste unter den vocalen, nimmt im griechischen, lateinischen und deutschen alphabet die neunte, im gothischen die zehnte stelle ein, wie sich aus seinem werth als zahlzeichen ergibt. in dem nordischen runenalphabete steht sein zeichen an neunter, in dem erweiterten angelsächsisch-gothischen runenalphabete an elfter stelle.

Der ilaut, von dessen geschichte im folgenden zu handeln ist, wird von ICKELSAMER A 6[a] in naiver weise beschrieben. nachdem er angegeben, wie das e hervorgebracht wird, sagt er: also auch das i, allein mit engerer beschlieszung der zene, die sich geneuer berieren, und ist fast der laut des kirrens der seu, wenn mans (man sie) sticht oder würget.

A. Geschichte des lautes.

I. Kurzes i.

1) in der stammsilbe. abgesehen von dialectischer aussprache hat sich die kürze des lautes vor einfacher muta oder liquida nur in den einsilbigen partikeln in in (im) und mit cum, in dem pronominalen adv. hin illuc und in bin sum erhalten. häufiger hat ein ihm folgender, von keiner weiteren consonanz begleiteter harter reibelaut (ch, s, sz, sch) seine kürze gewahrt, vgl. ich ego; mich me; sichel falx; kichererbse cicer; bis usque ad; wissen scire; isz ede; biszchen offula; fisch piscis; tische mensae; zwischen inter. gewöhnlich aber folgt dem kurzen i mehrfache consonanz, die doch nicht hindert dasz es in einzelnen fällen gedehnt und demgemäsz bezeichnet wird, vgl. z. b. gebiert parit, mhd. gebirt; stiehlst furaris, mhd. stilst.

Wie kurzes a und u zu den drei grund- oder urvocalen gehörend, aus denen sich die reiche fülle der indo-europäischen vocale entwickelt haben mag, ist doch das i auf dem gebiet der deutschen sprachen nur in den seltensten fällen ursprünglich d. h. mit indogermanischem (altindischem) i identisch, und meist das ergebnis verschiedenartiger lautveränderungen.

a) 'ursprünglich' wird man das kurze i der stammsilbe nur dá nennen dürfen, wo auch die urverwandten sprachen es darbieten oder darauf deuten. dies ist z. b. der fall in wissen scire, mhd. wiȥȥen, ahd. wizzan, goth. vitan, kslav. vidêti, lat. videre, griech. ἰδεῖν, sskr. védmi cognosco, von wz. vid; mist stercus, mhd. ahd. mist, goth. maihstus, lat. mingo, mejo, griech. ὀμιχέω, sskr. méhâmi, von wz. mih; bitter amarus, mhd. bitter, ahd. bittar, goth. baitrs, mit beiszen, mhd. bîȥen, ahd. bîzan, goth. beitan aus der germanischen wurzel bit = lat. fid (in fidi, findo), sskr. bhid (in bhinádmi findo) entsprungen; be-zicht-igen arguere, ahd. mhd. bi-ziht criminatio, goth. ga-taihan varþ ἀπηγγέλη, lat. dico, griech. δίκη, δείκνυμι, sskr. diçâmi monstro, von wz. diç. und so liegt im allgemeinen kurzes i als ursprünglicher stamm- oder wurzelvocal in denjenigen verben nebst ihren ableitungen vor, die in der heutigen sprache stark verblieben, ei zum praesensvocal, i oder dessen durch ie bezeichnete dehnung im sing. und plur. praeteriti, sowie im conj. praet. und im particip des praet. haben, wie in beisze mordeo, bisz, bissen, gebissen; leide patior, litt, litten, gelitten; pfeifen tibia canere; reiten equitare; reiszen scindere; scheiszen cacare; schleichen repere; schleifen acuere; schmeiszen percutere; schneiden secare; schreiten incedere; streichen mulcere; streiten pugnare; weichen cedere; oder in bleibe maneo, blieb, blieben, geblieben; gedeihe proficio, gedieh, gediehen, gediehen; leihen mutuari; meiden vitare; reiben fricare; scheinen lucere; schreien clamare; schreiben scribere; schweigen tacere; speien spuere; steigen scandere; treiben agere; verweisen, besser verweiszen vituperare; zeihen arguere.

b) in den meisten fällen aber ist germanisches kurzes i, mag es im nhd. kurz geblieben sein oder dehnung erfahren haben, welche graphisch bald durch einfaches i (vgl. mir), bald durch ie (vgl. viel), bald durch ih (vgl. ihr), bald durch ieh (vgl. stiehlt) ausgedrückt wird, ergebnis einer schwächung des indogermanischen a, wobei, was die graeco-italischen, die slavischen und selbst die germanischen sprachen lehren, der vocal e, seltener o, als mittelstufe anzunehmen ist. über diese spaltung des alten alautes vgl. G. CURTIUS ber. d. k. sächs. ges. d. w. 16, 9 ff. vergleicht man nämlich hinsichtlich des alautes das griechische, lateinische und deutsche miteinander, so erscheint er in denselben wörtern bisweilen noch in allen drei sprachen, z. b. in griech. δάκρυ, lat. lacruma, goth. tagr, ahd. zahar, nhd. zähre; griech. πατήρ, lat. pater, goth. fadar, ahd. fatar, nhd. vater; sskr. ágras, griech. ἀγρός, lat. ager, goth. akrs, ahd. ahhar, nhd. acker; sskr. dáçâmi 'beisze', griech. δάκνω, goth. tahja 'reisze', ahollд. tangher 'bijtende op de tonghe' (KILIAN 662[a]), ahd. zangar 'beiszend, scharf' (FICK vergl. w.[2] 1, 85), ahd. zâhi (G. CURTIUS grundz.[4] 132), nhd. zähe und zach.

Viel häufiger treffen wir jedoch an stelle eines ursprünglichen a im deutschen ein i oder u an, während im griechischen und lateinischen sich ein e oder o dafür darbietet. man vergleiche sskr. átti (aus ad-ti), gr. ἔδει, lat. edit, goth. fra-ïtiþ, ahd. izzit, nhd. isset, iszt; sskr. sádas 'sitzung', zend. hadhis 'sitz', gr. ἕδος, lat. sedere, goth. sitan, ahd. sizzan, nhd. sitzen; sskr. ahám, gr. ἐγών, lat. ego, goth. ik, ahd. ih, nhd. ich; sskr. ásti, zend. açti, gr. ἐστί, lat. est, altbulg. jestĭ, lit. ésti, goth. und hochd. ist; sskr. sáptan (vedisch saptán), zend. haptan, gr. ἑπτά, lat. septem, goth. ahd. sibun, mhd. siben, nhd. sieben; sskr. paçús, lat. pecu, altpreusz. peku, goth. faihu, ahd. fihu, nhd. vieh; sskr. wz. var 'wählen', váras 'wunsch', gr. βόλομαι, βούλομαι, lat. volo, velle, kslav. volja 'wille', goth. vilja, ahd. willo, nhd. wille; altpers. parus, sskr. purus, gr. πολύς, goth. ahd. filu, nhd. viel. überhaupt gehören diejenigen in der stammsilbe kurzes oder aus kurzem gedehntes i darbietenden nhd. wörter, besonders aber die verbalformen hierher, welche awurzeln entsprungen, aus noch unerklärten gründen die in rede stehende lautabschwächung erfahren haben. erkennbar aber sind die hierher gehörigen starken verba daran, dasz der singularis ihres praeteriti den alten wurzelvocal a in der stammsilbe aufweist, dessen ursprüngliche kürze freilich sich nur vor zwiefacher, die wurzel schlieszender consonanz (zuweilen mit verdumpfung zu kurzem o) erhalten hat, vor einfacher consonanz dagegen zu langem a oder dessen verdumpfung, d. h. zu langem o geworden ist. als resultat einer schwächung von a ist daher jedes i (graphisch auch ie und ieh) zu betrachten, das in der conjugation der gedachten verba oder in der stammsilbe ihrer ableitungen erscheint. es fallen, nach ihrem wurzelauslaut geordnet, der bald in einfacher muta oder spirans, bald in einfacher liquida, bald in doppelter liquida oder liquida cum muta oder spirans cum muta besteht, hierher die verba: liegen (nhd. wz. lag) jacere; bitten (nhd. wz. bat) precari; sitzen (nhd. wz. sasz) sedere; geben dare; weben texere; treffen (nhd. wz. traf) icere; pflegen solere; wägen pendere; wiegen pondus habere; brechen frangere; sprechen loqui; stechen pungere; geschehen fieri; sehen videre; erschrecken (nhd. wz. schrak) terreri; lesen legere; essen edere; fressen vorare; vergessen oblivisci; messen metiri; treten calcare; ferner befehlen iubere, empfehlen commendare; (hehlen celare); stehlen furari; nehmen prehendere; gebären parere; scheren tondere; schwären suppurare; dann (bellen latrare); quellen emergi; schwellen tumescere; glimmen gliscere; klimmen eniti; schwimmen natare; beginnen incipere; rinnen fluere; sinnen meditari; spinnen nere; gewinnen lucrari; wirren turbare; ferner helfen juvare; (melken mulgere); gelten pretium habere; schelten objurgare; schmelzen dilabi; verderben perire; sterben mori; werben ambire; werden fieri; werfen jacere; bergen abscondere, servare; binden ligare; finden invenire; (schinden glubere); winden volvere; schwinden tabescere; (dingen conducere); gelingen succedere; klingen sonare; schlingen plectere (schlingen vorare ist aus schlinden entstanden, vgl. schlund gula); ringen luctari; dringen instare; springen rumpi, salire; singen canere; schwingen vibrare; zwingen cogere; sinken sidere, cadere; stinken foetere; trinken bibere; endlich dreschen triturare; löschen exstingui; fechten pugnare; flechten nectere; und bersten dirumpi.

c) mit dieser schwächung eines ursprünglichen a hängt die erscheinung der sogenannten 'brechung' aufs engste zusammen, über welche 3, 1 ff. gesprochen worden ist. nur wird 'gebrochenes' hd.

ĕ, goth. ai nach SCHERERS ausführungen (zur gesch. d. d. spr. 7 ff. u. anderwärts) nicht mehr so aufzufassen sein, dasz es, was die ältere sprache betrift, ein i voraussetzt und aus diesem entsprungen wäre. vergleicht man freilich z. b. unser hëlfe adjuvo, hilfst, hilft, mit mhd. hilfe, hilfest, hilfet, ahd. hilfu, hilfis, hilfit, goth. hilpa, hilpis, hilpiþ, so steht die priorität der iformen in diesem fall unzweifelhaft fest; hëlfe musz als ergebnis beliebter gleichmacherei nach analogie der gebrochenen formen von hëlfen betrachtet werden, wie denn mundartlich selbst die 2. sing. imperat. von dieser brechung ergriffen wird und man z. b. in frankfurtwiesbadener gegend auch in den besseren kreisen ësz, bübche, ësz für isz vernimmt und sëh mal für sich mal weit verbreitet ist, was FISCHART auch schreibt:

seh an, wie ich geplaget bin. flöhh. (Sch.) 773.

Anders dagegen verhält es sich mit dem älteren hd. ë und goth. ai, wenn sie an stelle von ursprünglichem a in wurzelhafter silbe sich finden und in bestimmter lage das reiner articulierte i ihren platz einnehmen lassen. stimmt zu altindischem bhárâmi fero, bhárâmas ferimus goth. baira, bairam, ahd. biru, bëramês, mhd. bir, bërn, nhd. ge-bähre, ge-bähren, so lehrt das entsprechende griech. φέρω, φέρο-μεν (-μες), lat. fero, ferimus, dasz die den gebrochenen laut darbietenden deutschen formen baira, bairam, bëramês, bërn dem ursprünglichen näher stehen als das reiner articulierte ahd. biru und mhd. bir, da man bei annahme des umgekehrten verhältnisses die alterthümlichkeit des althochdeutschen über die des gothischen, lateinischen und griechischen erheben würde und goth. baira als aus bira, lat. fero aus firo, griech. φέρω aus φίρω entsprungen ansehen müste. das gesetz der brechung, wonach goth. i vor h oder r zu ai, ahd. i vor flexivischem a (ê, ô) zu ë getrübt erscheint, scheint also dahin aufzufassen, dasz es ursprünglich nicht einen gebrochenen laut (ë) hervorrief, sondern den schon vorhandenen schützte, ihn hinderte, sich zu i zu verdünnen. weshalb jedoch das nicht so geschützte ahd. ë, goth ai zu i ward, ist zur zeit noch ein räthsel, ein räthsel, warum wir nicht gëbt (für gabt), sondern gibt dat, nicht hëlft (für halft), sondern hilft adiuvat sprechen. die lösung desselben dürfte innerhalb der germanischen sprachen gar nicht zu finden sein, zumal das gothische alle auskunft verweigert und jüngere durch assimilation bewirkte vocalschöpfungen hierbei nicht in frage kommen.

d) ergebnis einer regressiven vocalischen assimilation aber ist es, wenn wir gebirge (ahd. gibirgi) neben bërg (ahd. bërg), gefilde (ahd. gifildi) neben fëld (ahd. fëld), gewitter (ahd. giwitiri) neben wëtter (ahd. wëtar), geschwister neben schwëster, (gedehntes) feder neben gefieder sprechen, indem das ë des ahd. bërg, fëld, wëtar bei bildung der collectiva gibirgi, gifildi, giwitiri durch einflusz des auslautenden i der ableitung in i gewandelt wurde; wie denn ähnliche assimilation bei entwickelung von irden und irdisch aus erde vorliegt, was die entsprechenden ahd. formen irdîn, irdisc, ërda beweisen. dem gegenüber ist es zu beachten, dasz sowol das ableitende als das flexivische ahd. î, i und j da, wo es 'umlaut' zeugt, zwar das a der vorhergehenden silbe sich assimilierend beeinfluszt, gestî gäste aus gastî, grebir gräber aus grabir, gibenti compactio aus banṭ vinculum, menigî multitudo aus managî entspringen läszt, dabei aber stehen bleibt und das durch umlaut entstandene ę nicht noch in i verwandelt. und dieses verhalten des ahd. bewahrt unsere schriftsprache noch.

In den mundarten freilich hat das zu i verdünnte e, gleichviel welches ursprungs es ist, allmählich bedeutenden raum gewonnen, was die von WEINHOLD alem. gr. § 21. 82. 115, bair. gr. § 18 gegebenen beispiele für das süddeutsche reichlich belegen. hier nur eine kleine lese. auf alem. gebiet begegnet z. b. ahd. pinimant für pinëmant auferunt, kelirnêta für kelërnêta discebat, rigenôt für rëgenôt pluit, farwihsalit für farwëhsalit commutat, hereberga für herebërga mansio, miniscun für męniscun homines; mhd. willen für wëllen velint, gewirbe für gewërbe, lidec für lëdec, verwihseln für verwëhseln, vrimiden für vręmeden alienis, wirme für węrme calor, gewilbe für gewęlbe fornix; nhd. allgemeingeltend britt für brët, erkirnen für erkernen enucleare KEISERSBERG pred. teutsch 89ᵈ, gegenwirtig praesens ebend. 98ᵃ, schwirmen schwärmen WECKHERLIN 3. auf bair.-österr. gebiet findet sich z. b. amhd. minnisken für męnnisken homines, mhd. schinkel für schënkel crus, twirhlingen für twërhlingen inimice, sigeln für sëgeln vela dare, misse für mësse missa, swiren für swęrn jurare, wirme für węrme calor; nhd. allgemeingeltend schmirz für schmerz, glirnig für gelernig gelehrig (auch bei H. SACHS), stingel neben stengel, wie schon im ahd.; H. SACHS schreibt schwirmen, schwürmen, schwermen, schwärmen (vgl. R. KÖHLER vier dialoge, zu 71, 5) und ingedirme für ingedärme intestina (GÖDEKE u. TITTMANN 1, 19, 31). auf mitteldeutschem gebiet, wo namentlich alles a diesem wandel ausgesetzt scheint, lesen wir bei dem Südfranken OTFRIED 1, 9, 36:

allaz thaz gibirgi inti allo thia burgi
ioh dales ebonoti, so wis iz allaz lobonti.

für wis = was 'fuit' hat die pfälzer und freis. hs. wes, vgl. 1, 5, 37. 2, 7, 16; andere beispiele sind: hirtzog (frankf. hs. des schwanr. Konr. v. Wirzb., 14. jh.) v. 3. 71; verdirben corrumpere: enthyrben exheredare. 315; hirte durus. 554. 1054. 1060; geplitz 'albernes geschwätz' im Alsfelder passionsspiel 4910 = mhd. geplätze; das mirk ich UHLAND 86; in LUTHERS bibelübersetzung, ausg. von 1545, findet sich neben häufigerem gewesser aquae gewisser 1 Mos. 7, 24. 8, 7 und bei ZESEN steht dasselbe: (regenwasser und geschmolzener schnee verursachen) solches gewaltiggrosze gewisser. Assenat (1679) 38; da er (der Nil) seinen ursprung aus so vielem herzuflieszendem gewisser gewinnet. 40; ähnliches bei MATHESIUS: ach gott, lasz dirs geklagt sein, wis (was) sihet man zebrechligkeit und greuliche feil (fehl) und schandmal an leuten! Sar. 202ᵃ, und ebenda: ach, wis werden schlimmer und schickelter (ist schrickicht 'rimosus' gemeint?) gleser formirt, die ir lebenlang kein kraden (geraden) tritt thun! 203ᵃ; auch gelirnig schreibt er 33ᵃ; vorherschend galt in Deutschland vom 15. bis ins 18. jh. hinein küris für kürass, s. 5, 2809; sehr verbreitet ist nîseln 'durch die nase reden'. REINWALD 1, 109; schmittern neben schmettern frangere führt STIELER 1876 auf; in mittelrheinischer und niederdeutscher gegend gilt missing für messing. SCHAMBACH wb. 136ᵃ; und auch das niedersächs. iller für aller in illerbeste, illererste, illermeiste (SCHÜTZE 2, 190) ist hierher zu ziehn.

Haben alle diese i in unsere schriftsprache keinen eingang gefunden, so hat doch volles bürgerrecht erlangt das ebenfalls hierher gehörende, erst im 18. jh. durchdringende wichsen für wächsen 'mit wachs bestreichen, wachsglanz geben'; ferner trichter, niederd. und mitteld. trechter, trehter, spät-ahd. trahtære aus mittellat. tractarius 'heber'; ebenso gitter cancelli, das erst in der zweiten hälfte des 15. jh. in Nürnberger schriftwerken vorzukommen scheint (vgl. LEXER mhd. hwb. 1, 1025. DIEFENBACH 94ᵃ) und wohl aus dem älteren hd. getter, geter = mhd. gater (ahd. cataro? HATTEMER dm. 1, 215ᵃ) unmittelbar hervorgieng; in allgemeiner geltung ist ferner ursprünglich md. hippe falx, mhd. und mniederd. hepe, ahd. hepa, heppa u. a. (s. 4², 471. 472. 999. 1552), wie denn auch das auf afranz. harnas beruhende mhd. harnasch seit dem 15. jh. immer allgemeiner zu harnisch geworden ist (s. 4², 488). beachtenswerth ist, dasz bei den meisten dieser vocalverdünnungen benachbarte liquidae, mehr noch reibelaute wie w, ch, s, sch oder das zusammenwirken beider den wandel des vocals begünstigt oder herbeigeführt haben.

2) in ableitungen, zusammensetzungen und in der flexion.

a) in den ableitungssuffixen ich, icht, ig, igen, in, ing, ling, isch, ist, nis hat sich das reiner articulierte i entweder für trübere vocale der älteren sprachperioden endgiltig eingestellt oder setzt sich als alter laut einfach fort: vgl. z. b. kranich, mhd. kranech, ahd. chranih, chranuh, chranoh; habicht aus habich, mhd. habech, ahd. habuh; röhricht 'rohrdickicht' aus röhrich, mhd. rôrich, rôrech, rôrach, ahd. rôrahi; thöricht, mhd. tôreht, tôroht, tôraht; blutig, mhd. bluotic, bluotec, ahd. pluotac, alts. blôdag; mächtig, mhd. mehtic, mehtec, ahd. mahtic, goth. mahteigs; heiligen sanctificare, mhd. heiligen, heilgen, ahd. heiligôn, heilegôn, heilagôn; be-schuldigen, mhd. schuldigen, schuldegen, ahd. sculdigôn; königin, mhd. künigin, küniginne, künigin u. a., ahd. kuningin, kuninginna; pfenning, pfennig, mhd. phenninc, phennic, ahd. phantinc, phending, phenning, phennig (Tatian); jüngling, mhd. jungelinc, ahd. jungeling; irdisch, mhd. irdisch, irdesch, ahd. irdisc; die volle form des superlativsuffixes -ist nur in dem substantivischen obrist erhalten; finsternis, gefängnis, mhd. vinsternisse, gevancnisse, -vencnisse, -nüsse, -nusse, ahd. finstarnessi, finstarnissi. mehr über diese ableitungssuffixe an ihrer alphabetischen stelle.

b) in eigentlichen nominalzusammensetzungen hat sich stammhaftes, das declinationsthema ursprünglich auslautendes, kurzes scharfes i nur in bräutigam und nachtigall erhalten. bräutigam, ahd. brûtigomo, mhd. briutegome, mmd. brûdegam, brûdgam, mundartlich, wenn es überhaupt vom volke gebraucht wird, im süden und norden stark gekürzt (vgl. kärnt. präuggàm, ndsächs. brögam, sieb.-sächs. brêgem), verdankt die erhaltung seines i nicht LUTHERS feder, da er, wie DIETZ lehrt, gewöhnlich breutgam schreibt. auch FISCHART schwankt zwischen beiden formen: bräu-

tigam *bienenk.* (1581) 23^a, präutigam *ehezb.* (*Sch.*) 413, bräutgam *ebend.* 445, *der Schwabe* Weckherlin 457 *hat ohne umlaut* brautigam; Maaler 227^a *verzeichnet* breütigam, Golius (1582) 108 *dagegen* breutgam; W. Spangenberg *hat* breutigam *fangbr.* Cv^b; Opitz 2, 75. 83. 85. 87 *braucht beide formen, wie auch* Hoffmannswaldau *getr. sch.* 204, *hochzg.* 36; Fleming, *wie es scheint, nur die gekürzte,* Günther *beide, aber* bräutgam *apostrophiert.* Stieler 225 *führt* breutigam *und* breutgam *auf,* Rädlein *nur noch* bräutigam, *wie auch* Steinbach, Frisch, Adelung, *während auffallender weise* Schottel 655 *nur* breutgam *kennt, was er nicht zu erklären weisz. in der that wird auch heute der themavocal mehr blosz geschrieben als in gewöhnlicher rede vernommen, wogegen er in* nachtigall *ziemlich rein gesprochen zu werden pflegt.*

nachtigall, *ahd.* nahtigala *und* nahtagala, *alts.* nahtigala, *mhd. gewöhnlich* nahtegale, *daneben auch* nahtigale, nahtigal, *hat ebenso wie* bräutigam *kämpfend den themavocal zu behaupten gehabt. obwohl die gloss. des* 15. *jh.* (*vgl.* Diefenbach 235^b. 340^a) *die mhd. formen bewahren, so wird a. a. o. und* 10^a *doch auch* nachtgalle, nachtgall *verzeichnet, welche letztere form im vocab. inc. teuton.* $o3^a$ *und von* Maaler 300^b *als alleinige aufgeführt wird. gleichwohl scheint* nachtigall *im verlauf des* 16. *jh. in die schriftsprache eingang gefunden zu haben:* H. Sachs (*Göz*) 4, 33 *preist die* Wittembergisch nachtigal, *und* Luther *selbst, in dessen bibelübersetzung das wort nicht vorkommt, hat es in einem briefe* (*leseb.* 3^1, 170) *und gewis öfter; im Simplicissimus* (*b.* 1, *cap.* 7) *beginnt der einsiedel sein schönes lied mit den worten* 'komm, trost der nacht, o nachtigall' *und so nur die iform gewähren* Schottel 267, Rädlein *und* Frisch. *überall durchgedrungen war sie trotzdem noch nicht, da Frischens zeitgenosse* Steinbach (1, 615. 2, 99) *nur* nachtegall *aufführt.*

c) *flexivisches* (*tonloses*) i. *als im verlauf des* 11. *jahrh. die vollen ahd. vocale in den tonlosen silben gleichmäszig zu* e *sich abzuschleifen begannen, zeigte sich in oberdeutschen wie mitteldeutschen hss. dafür auch* i, *vgl. z. b.* unsir *noster,* giheiligit *sanctificatus,* tiufilis *diaboli; nur mit dem unterschiede, dasz dieses tonlose* i *in mitteldeutschen denkmälern dieser zeit, z. b. dem Annoliede und in* n^o xxxiv–xxxvii *der von* Müllenhoff *u.* Scherer *herausg. denkm.* (*vgl. deren vorr.* xxvii) *von anfang an bis ins* 15. *jh. ein übergewicht behauptete. weiterhin findet sich tonloses* i *für* e *auch noch in* Luthers *älteren, bis etwa zum jahre* 1525 *verfaszten schriften* (*vgl.* Dietz 1, viii), *von welchem zeitpunct ab, was wenigstens die bibelübersetzung betrifft, er* e *dafür eingesetzt hat. hatte er ehedem geschrieben:* offinbart, vbir, vbirhand, Christis (*Christi*), eynis, edlisz *nobile* (*leseb.* 3^1, 87), geystis, gottis, golltis *oder* goltis, grassis *oder* grasis, guttis, haltist, helltist *oder* heltist *u. a., so schrieb er nun:* offenbart, vber, vberhand, Christes, eynes, geistes, gottes, goldes, grases, gutes, haltest, heltest; *vgl.* Luthers *bibelübersetzung von Bindseil th.* 7, xliv *ff. und* Opitz *spr. L.* 13 *ff.*

3) *ein wort über* i *als ergebnis einer kürzung.*

In der grammatik 1^3, 217 *wird gelehrt, dasz trotz der neigung unserer sprache, den ursprünglichen kürzen abbruch zu thun, sich auch einige fälle ereignen, in welchen umgekehrt die organische länge kürzung erleidet; zur begründung dieser behauptung werden beispielsweise mhd.* jâmer, râche, iemer, muoter *mit nhd.* jammer, räche, immer, mutter *verglichen. es ist jedoch damit viel mehr auf die gleichmäszig durchgedrungene schreibung dieser wörter hingewiesen als einheitliche aussprache derselben gemeint, da ja ein und dasselbe wort* (*z. b.* gut, *mhd.* guot) *in Deutschlands norden langen vocal, im süden diphthongischen, in Mitteldeutschland kurzen erhalten kann und erhält.*

Faszt man die fälle ins auge, in denen mhd. î *sich im verlauf der zeit gekürzt zu haben scheint, so können etwa die mit* -lich *und* -rich, *ahd.* -lîh *und* -rîh(hi) *gebildeten zusammensetzungen, wie* glücklich, sicherlich, Dietrich, Friedrich, Heinrich, Ulrich, Richard *angeführt werden, wiewohl schon mhd. dichter, z. b.* Walther *und* Hartmann (*vgl.* Lachmann *zu Iwein v.* 5522) *hinsichtlich der quantität des vocals schwankten und unser* gleich, *mhd.* gelîch, *sowie der eigenname* Reichard, *ahd.* Rîhhart *schwanken zwischen* gelich *und* gelîch, *zwischen* Richard *und* Rîchard *voraussetzt. vgl. was über langes* i *im eingang gesagt wird.*

Ebensowenig ist über die kürzung des diphthongen ie *in* dirne, licht, nicht, immer, nimmer *u. a. chronologisch etwas sicheres zu sagen, da in einzelnen dieser wörter bereits in guter mhd. zeit die vocalquantität nicht mehr feststand. wenn* Wolfram *im Parzival* imer (331, 12) *und* nimer (359, 11) *metrisch einsilbig als hebung verwendet, so deutet das doch wohl ebenso auf bereits eingetretene kürze des diphthongen, wie sein reimen von* lieht *auf* giht *und* geschiht *die volle diphthongische aussprache des* ie *zweifelhaft macht. wenn aber nach drei jahrhunderten* Maaler yemer, niemer *und* liecht *aufstellt,* Luther (*weish. Sal.* 18, 4. *ev. Matth.* 6, 22) *ebenfalls* liecht *schreibt* (*was noch* Rädlein *allein verzeichnet*), *so spricht dies wieder gegen die kürze des vocals. und wenn* Luther, *abgesehen von gelegentlichem* dyrne, dirne *schreibt,* Maaler *nur* dirn *und* dirnli *aufstellt, so beweist dies doch nichts für damals überall geltende kürze des* i, *da* H. Sachs 1, 479^a diern *auf* fûrn '*führen*' *reimt.*

Bei alledem musz die schriftsprache auf einheitliche schreibung dringen, sowenig diese die mannigfaltigkeit des lautes wiederzugeben vermag.

4) i *mit* ü (u) *und* ö (o) *sich berührend.*

Lässige aussprache des ü *hat in mehreren fällen* i *dafür eintreten lassen, das sich z. b. in* findling, gimpel, kissen, kitt, spitzfindig *u. a. festgesetzt hat, während die mehrzahl dieser* '*unechten*' i, *welche unsere litteratur aufweist, durch verständige schreibung wieder über bord geworfen wurden. gewöhnlich sind es auf den vocal folgende liquidae oder reibelaute, welche dem ilaut stelle verschafften. da lesen wir z. b.* abtrinnig *discedens.* Ulenberg *psalt.* 268; brinnlein *fonticulus.* H. Sachs (*G.-T.*) 2, 4, 14; winschen *optare.* Uhland 704; fricht *fructus.* H. Sachs *a. a. o.* 2, 4, 36; gewinnsichtigkeit '*gewinnsucht*'. *Simpl. schr.* (*K.*) 3, 95, 22; glick *fortuna. Calixt. u. Mel.* $A vi^a$; sich verdricken *se compingere.* H. Sachs *a. a. o.* 2, 2, 10; hipsch *lepidus.* Weckherlin 403, *und viele andere. mitunter entspricht dieses* i *mhd.* ü, *nhd.* ö *oder* o, *vgl.* kinge *reges.* H. Sachs *a. a. o.* 2, 2, 631; minnich *monachi.* 2, 2, 504; tricknet *siccat.* Uhland 52; firt (fürt, furt, fort) *prorsum.* H. Sachs *a. a. o.* 2, 2, 466; firm, furm, form *mensura.* Diefenbach 356^a, *u. dgl. im einklang mit diesen lautverhältnissen gestatten sich* Opitz *und* Fleming, *letzterer, wie* A. Tscherning *unvorgr. bed.* 80 *annimmt, es* Opitz *nachthuend, reime wie* nimt : kömt (O. 1, 44. 2, 162. 3, 72; Fl. [1642] 109. *Lapp.* 1, 508), sinnen : können (O. 1, 348), hinnen : können (Fl. 562), spinnt : gönnt (O. 2, 206) *u. a. da nun* Fleming (*Lapp.* 1, 463) können *und* künnen, *ebenso a. a. o.* 1, 499 gönnen *und* günnen *sprach,* Opitz (2, 186. 180) sonnen *auf* brunnen, komme *auf* verstumme, Fleming (*Lapp.* 1, 468. 156) sonnen *auf* brunnen, geschwommen *auf* summen *reimt, und beide dichter selbstverständlich sich reime wie* gründen : finden (O. 2, 205), gründen : winden (Fl. 205) *erlauben, so ist auch ihr auf* i *gereimtes, an* ü *anklingendes, auf altes* u *hinweisendes* ö *nicht eben befremdlich.*

In einigen wörtern schwankt ü *und* i: hilfe, hülfe; gebirge, gebürge; wirken, würken; giltig, gültig; sprichwort, sprüchwort, *und oft wird die frage aufgeworfen, wie man sie* '*richtig*' *zu schreiben habe. mit recht bemerkt* Rumpelt *d. gr.* 1, 224 *darüber, dasz jenes schwanken einerseits auf einer* (*irrigen*) *etymologischen analogie, andrerseits auf einem phonetischen gesetz beruhe. das* i *als allein berechtigt vertheidigt, wer nicht weisz, dasz die jenen wörtern zu grunde liegenden verba innerhalb ihrer conjugation neben* i *auch den ülaut* (*und diesen viel häufiger und kräftiger*) *entwickelt haben; und das* ü *nimmt in schutz, wer sich lediglich an die aussprache hält, da bei der starken assimilation, welche die liquidae, besonders* l, r *mit folgender consonanz auf vorangehende helle vocale üben und diese zu dunkelen* (u, ü) *machen, in der that jeder, selbst der vertheidiger des* i, *wenn er sich nicht zwang anthut, jene wörter mit* ü *spricht.*

5) i (î) *in ablautenden schallnachahmungen, tautologien, spielnamen u. dgl.*

Die eigenthümliche neigung unserer sprache zur reichsten entfaltung des ablauts, wobei der dreiklang i, a, u *eine bedeutende rolle spielt, zeigt uns, dasz eine grosze menge gleiches oder ähnliches bedeutender wörter zu einander in ablautverhältnis stehn, wofür angeführt werden mögen:* bimmeln, bammeln, bummeln; blabbern, blubbern *br. wb.;* flickern, flackern, fluckern *br. wb.;* flinkern, flunkern; gitter, gatter; gnistern, gnastern; hippeln, huppeln; kibbeln, kabbeln; kisten, kasten; klicken, klacken; klippern, klappern; klitschen, klatschen; knicken, knacken; knickern, knackern; knirren, knarren, knurren; knistern, knastern; knitschen, knätschen, knûtschen; knittern, knattern; kribbeln, krabbeln; kritzen, kratzen; quiken, quacken *br. wb.;* rimpeln, rumpeln *runzeln br. wb.;* rippeln, rappeln, ruppeln Reinwald 1, 129. Frommann 2, 192; risch, rasch; schlicker- *und* schlackerwetter; schlampe, schlumpe; schlipper- *und* schlappermilch; schnippen, schnappen; schwippen, schwappen; snicken, snacken *schluchzen br. wb.;* snippsk, snappsk *naseweis, beiszig. br. wb.;* sticheln, stacheln; tippen,

tappen; titschen, tatschen; trippeln, trappeln; zwicken, zwacken.

Wie nun viele dieser wörter auf schallnachahmung beruhen, so waltet doch der ablaut vornehmlich in schallnachahmenden interjectionen, die lebendig gebraucht mehr gesprochen als geschrieben werden; so für den glockenklang in bim! bam! bum! *die kinder singen:*

> bimbam bámbau
> die glocke läutet zu Spandau. Simrock *kinderb.* 70;
> bum bam,
> die glock ist krank. 87;

vgl. Garg. 93[b] (*Sch.* 163): da giengen die glocken an: prim! pram!; *für den schall eines brechenden dinges:* krick! krack! Göthe 14, 281; *eines auffallenden:* klipp! klapp!; *vom schusz:* piff! paff! puff!; *vom schlag auf nasses oder weiches:* pitsch(e)! patsch(e)! Bernd *d. spr. in P.* 210, *vgl.* Fromm. 2, 236; *für das geräusch von stoffen, die eilig zusammengerafft und weggerissen werden:* rips! raps! *br. wb.;* Rädlein 741[b]; *auch* grips! graps! Fromm. 5, 460; *die zerrissen werden:* rîtsch! râtsch! *oder* riz! raz! Bernd 235; *für das geklapper der holzschuhe:* schnip! schnap! Brant *narrensch.* 44, 10; *für den schlag der uhr:* tick! tack!; *für die gebrochene linie des blitzstrahls:* zick! zack! Wieland (*beleg bei* Campe).

Sie wachsen aber auch zu einem worte zusammen (manche sind selbständig gar nicht nachzuweisen), das dann, zwischen interjection und substantiv die mitte haltend, theils collectivbegriffe bezeichnet, wie: fixfax *gaukelei, blendwerk;* grigelgragel *undeutliches gemurmel br. wb.;* klimperklamper *geklimper;* klingklang *geklinge, geklingel;* klippklapp *eintöniges geklapper;* klitschklatsch *geschwätz, klatsch;* krikelkrakel *schlechtes geschreibe;* krimskrams *gerümpel, geschwätz;* mischmasch, miskmask *gemisch br. wb.;* pinkepank *gehämmer br. wb.;* piterpater *geplapper br. wb.;* quitschquatsch *sinnlose worte;* singsang *gesinge;* snicksnack *geschwätz;* visevase = snicksnack *br. wb.* 1, 397; wirrwarr *gewirre;* wischwasch, wischiwaschi *gewäsch, geschwätz* Bernd 354; *theils personen, thiere, gegenstände, z. b.* meister fickfack *der henker* (*s.* 3, 1619); gîgâk *die gans* Fromm. 2, 415, *aber auch die langgewachsene person* Regel *ruhl. m.* 194 [*vgl.* weder gicks noch gacks wissen. Stieler, Rädlein; (*wir*) mügen weder guck noch gack. Murner *schelmenz.* (1788) 82]; *und die im br. wb. verzeichneten:* himphamp *gebrechliches werkzeug;* hinkhank *der unentschlossene;* nisenase *der naseweis;* pinkepank *der schmidt;* quiksquaks *der lebhafte, wankelmüthige;* slikslak *der plauderhafte;* zieskezaaske *die schmeichelnde, tändelhafte u. a. auch an so gebildeten verben fehlt es nicht. abgesehen von denen die einzelnen der genannten substantiva zur seite stehen, wie* hinkhanken, nisenasen, *findet sich z. b.* gripsgrapsen *an sich reiszen;* nirtnarren *närren;* plikplacken *wiederholentlich nicht zusammen schieszen (vom unregelmäszigen salvenfeuer der soldaten);* snirtsnarten *oft farzen;* tirtarren *unaufhörlich necken;* wigelwageln *hin und herschwanken, u. a., alle im br. wb.*

Endlich aber waltet das in rede stehende ablautverhältnis in spielnamen und kinderreimen. ein bretspiel mit würfeln, das französische trictrac, hiesz dickedak, dickedäcket (*s.* 2, 1079); klipklap spielen *verzeichnet* Schottel 1346; *ein kartenspiel* snipsnapsnur *wird im br. wb.* 4, 881 *beschrieben; und im einklang mit dem kinderspielreim* (Frommann 2, 230):

> pinka, panka,
> schmidt is kranka . . .

schreibt Becherer *newe thür. chron.* (1601) 482: (*als beide grafen*) von Münzer selber gar spitzige drauwbriefe empfangen hatten, dasz er sie mit seinen bauren besuchen und pinck panck auf Nimrods ambosz, das ist, der grafen köpfe spielen wolte, wölten sie im zuvorkommen.

Für die kinderreime genügt es auf Simrock *zu verweisen. in seinem kinderbuch wimmelt es von:* bickebackeneie, billi balli, dippe dappe, fimmelti fammelti, hicke hacke, lirum larum, rische rasche, sige sage, tri tra trull *u. dgl. m.*

II. *Langes* i.

Nur in vereinzelten fällen ist unser langes i *fortsetzung des mhd. ahd.* î, *welches spurweis bereits im 12. jahrh., wenn nicht früher, und zwar zuerst auf steierisch-österreichischem gebiet, bald auch in Baiern als kurzes* i *mit einem dem* a *sich nähernden, unsicher, ob vor- oder nachschlagenden laute gesprochen wurde und demgemäsz in hss. bald durch* ie, *bald durch* e^i *oder* ei *gegeben wird (vergl. litt. centralbl.* 1868, 977 *ff.). allmählich aber setzte für diese diphthongische auflösung des* î, *nachdem der früher unbestimmte beilaut deutlicher geworden war und als* e *vor* i *erklang, die schreibung* ei *sich fest (vgl.* Scherer *z. GDS.* 27), *woneben freilich noch in der zweiten hälfte des* 13. *jahrh. das* î *bei baierisch-österreichischen dichtern stand hielt, während in den urkunden dieser zeit der neue vocal schon regel ist, ohne doch* î *ganz verdrängen zu können; vgl.* Weinhold *bair. gr.* § 78. *so in die werdende reichssprache dringend verschaffte sich der neue vocal nebst andern veränderungen im vocalismus durch den einflusz der böhmischen hof- und kanzleisprache schon im* 14. *und beginnenden* 15. *jh. auch in schriftwerken mitteldeutscher landschaften östlich der Elbe geltung, während gleichzeitig im westlichen Mitteldeutschland der alte landübliche vocalismus, also auch* î, *die herschaft behielt (vergl.* Müllenhoff *u.* Scherer *denkm.*[2] *vorr.* xxix *ff.). gleichwohl drang auch in diesen gegenden der neue vocal frühzeitiger durch als es auf alemannischem gebiet der fall war. wie spät er hier in die schriftsprache allgemein aufnahme fand, lehrt* Weinhold *alem. gr.* § 57. 99. 131. Luthers *geläutertes mitteldeutsch, an die vorhandene sprache der kursächsischen, der kaiserlichen kanzlei sich anlehnend, verdrängte endlich alles dialectische aus litteratur und schriftgebrauch, mithin auch das alte* î, *das doch in den meisten deutschen mundarten fortlebt und bald mit gröszerer bald geringerer consequenz vom volke gesprochen wird.*

Fehlt also unserer schriftsprache ein 'organisches' î, *so hat sie* 1) *durch dehnung der mhd. kürze sich die länge geschaffen.* 2) *sie hat das* î, *welches als verengung des diphthongen* ie *in mitteldeutschen denkmälern aus dem ende des* 11., *anfang des* 12. *jh., derartig dasz* dînôn, hîlt, vîr, wî *u. a. für* dienôn, hielt, vier, wie *geschrieben wird, auftaucht und bis auf* Luthers *zeit, der selbst z. b. noch* hilt *für* hielt *schrieb, fürs mitteldeutsche charakteristisch ist, in Mittel- und Norddeutschland dem laut nach bewahrt, während die schrift es seinem ursprung und der süddeutschen aussprache gemäsz diphthongisch behandelt, es durch* ie *bezeichnet.* 3) *ähnlich verfährt die sprache mit demjenigen* ie, *das schon früh im ahd. für kurzes* i *sich hier und da einstellt (vgl.* Weinhold *alem. gr.* § 63), *besonders aber in gedichten des* 12. *jh., denen eine gewisse neigung zum nd. dialect beizulegen ist (vgl. gr.* 1[3], 163), *erscheint, in der mhd. kunstsprache nur ausnahmsweise platz findet, dagegen im mitteldeutschen mehr und mehr raum gewinnt und von hier aus ins nhd. gekommen ist. es wird als einfache länge behandelt, 'unzerzogen', wie* Logau *in der vorrede zum dritten tausend seiner sinngedichte sich ausdrückt, ausgesprochen, auch im süden nicht anders (vgl.* Schmid *schwäb. wb.* 297), *aber* ie *geschrieben.*

Demnächst ist an beispielen zu zeigen, wie der ursprung unseres langen ilautes und seine schriftliche wiedergabe durch i, ih, ie, ieh *sich zu einander verhalten.*

1) *einfaches* i *empfangen*

a) für mhd. i: biber *fiber;* dir *tibi;* igel *erinaceus;* mir *mihi;* wider *contra;* wir *nos. auszerdem zum theil schon im mhd. vorhandene fremdwörter, wie* bibel *biblia;* bisam *moschus;* fibel *abecedarium;* fiber *fibra;* mime *mimus;* mine *cuniculus u. a.*

b) für mhd. î: *die mit* win, *mhd.* wîn (wine) *amicus, zusammengesetzten eigennamen, wie* Alwin, Edwin, Ortwin *u. dergl.; auch andere, z. b.* Isegrim, Wigand.

2) *dehnendes* ih, *von noch geringerem umfang, erhalten für mhd.* i: ihm *ei;* ihn *eum;* ihnen *iis;* ihr *ei, vos, suus.*

3) ie *erhalten*

a) für mhd. î (*ein seltener fall*): versiegen *exarescere, woneben* Stieler 1661 *allein zu erwartendes* verseigen *verzeichnet (vermischung mit* siech, siechen *scheint* versiegen *durchgesetzt zu haben);* friedhof *coemeterium, wohl auf* friede *pax gedeutet, während goth.* freidjan *schonen, ahd.* vrîten *ut delicias fovere zu grunde liegt (s.* 4[1], 123), *dessen* î *sich in dem zustimmenden eigennamen* Freithof *regelrecht aufgelöst hat.*

b) für mhd. i (*md.* ie): bieder *probus;* biene *apis;* gebiert *parit;* bliebe *remaneret;* gediegen *solidus;* diele *asser;* dieser *hic;* fiedel *fidula;* gefieder *pluma;* friede *pax;* giebel *summitas;* gier *cupido;* glied *membrum;* kiel *caulis pennae;* kiel *zwiebel des lauches;* kies *arena;* kiesel *calculus;* augenlied *palpebra;* lieferblut *cruor coagulatus* (*vgl.* Lessing 8, 299); liegen *jacere;* liesest *legis;* miede *caveret;* nieder *deorsum;* riebe *fricaret;* riege *series, ordo;* riegel *pessulus;* riese *gigas;* geschieht *fit;* schiel *limis spectans;* schiene *luceret;* schiene *ocrea;* schmiede *officina ferraria;* schmieden *cudere;* schriebe *scriberet;* schwiege *taceret;* schwiegermutter *socrus;* sieb *cribrum;* sieben *cribrare;* sieben *septem;* siedeln *sedem parare, habere;* einsiedler *eremita;* sieg *victoria;* siegel *sigillum;* siegeln *signare;* siegen *vincere;* sieht *videt;* spiel *ludus;* spielen *ludere;* gespiel *socius;*

spiesz *veru;* stiefel *ocrea;* stiege *scanderet;* stieglitz *carduelis;* stiel *caulis, manubrium;* striegel *strigilis;* trieb *impulsio;* triebe *ageret;* vieh *pecus;* viel *multum;* wiebel *curculio granarius;* wiede *lignum tortum;* wiedehopf *upupa;* wieder *iterum;* wiege *pendo;* wiege *cunae;* wiegen *cunas movere;* langwierig *longinquus;* wiese *pratum;* wiesel *mustela;* ungeziefer *bestiolae graves;* ziege *capra;* zieger *seracium;* ziel *scopus;* zielen *collineare;* ziemt *decet;* ziemer *tergum cervi;* ziemlich *modicus;* zwie-, *in* zwiefach *duplex u. a.;* zwiebel *cepulla;* zwiesel *furca.*

c) für mhd. i, *d. h. scheinbar für mhd.* ei (ê), *welches noch im ältern nhd., z. b. bei* Luther, *stand gehalten hatte, die praeterita:* blieb *mansit, mhd.* beleip; gedieh *profecit, mhd.* gedêch; lieh *mutuatus est, mhd.* lêch; mied *cavit, mhd.* meit; rieb *fricuit, mhd.* reip; schien *luxit, mhd.* schein; schrie *clamavit, mhd.* schrei, schrê; schrieb *scripsit, mhd.* schreip; schwieg *tacuit, mhd.* sweic; spie *spuit, mhd.* spei, spê; trieb *egit, mhd.* treip; verwies *obiecit, mhd.* verweiȥ; zieh *arguit, mhd.* zêch. *bei allen diesen drang das kurze mhd.* i *des plur. praet. (vgl.* bliben, schinen *u. s. w.), nhd. zu* î *gedehnt und durch* ie *bezeichnet, in den sing. praet. und stellte sich an den platz des alten* ei (ê); *wie ja überall in der heutigen sprache im sing. und plur. praet. der starken verba, mit ausnahme von* werden, *gleicher vocal in der stammsilbe angetroffen wird, gewöhnlich aber der vocal des sing. praet. den des plur. verdrängt hat.*

d) für mhd. ie, *und zwar*

α) für 'gebrochenes' mhd. ie *(md.* î) = *ahd.* ie, io (ia), iu: biegen *flectere;* bier *cerevisia;* bieten *offerre;* dieb *fur;* dienen *servire;* dienst *servitus;* Dietrich; verdrieszen *pigere;* fliege *musca;* fliegen *volare;* fliehen *fugere;* flieszen *fluere;* friedel *amator;* frieren *frigere;* gieszen *fundere;* griesz *sabulum;* kiel *navis;* kiesen *eligere;* knie *genu;* kriechen *repere;* lieb *carus, gratus;* liebe *amo, amor;* lied *carmen;* verlieren *perdere;* niere *ren;* niesen *sternutare;* niet *clavulus;* nieten *clavulo figere;* genieszen *uti;* nieszbrauch *usus;* pfrieme *subula;* riechen *olere, odorari;* riemen *lorum;* riet *carex;* schieben *trudere;* schier *mox;* schieszen *jaculari;* schlieszen *claudere;* schmiegen *contrahere;* siech *aegrotus;* sieden *coquere;* spiesz *hasta;* sprieszen *pullulare;* stieben *pulverem suscitare;* stief *privignus;* stier *taurus;* tief *profundus;* tier *bestia;* triefen *stillare;* zieche *stragulum;* ziehen *trahere;* zierde *decus. an umfang hat dieses* ie *im nhd. dadurch gewonnen, dasz bei den hierher fallenden starken verben die brechung auch in den sing. praes. ind. und imperat. eindrang. sagte man mhd.:*

sg. biute biutest biutet, *pl.* bieten bietet bietent, *imp.* biut, *so lauten die nhd. formen:*

biete bietest bietet, bieten bietet bieten, biete.

β) für mhd. ie, *welches auf ahd. theils aus altem* ê (e) *hervorgegangenen* ea, ia, ie, *theils altem* eo *entsprungenen* io (iu), ie *beruht, die ursprünglich reduplicierten praeterita:* blies *flavi,* briet *assavi;* fiel *cecidi;* fieng *cepi;* gieng *ivi;* hieb *cecidi;* hielt *tenui;* hieng *pependi;* lief *cucurri;* liesz *sivi;* rief *vocavi;* rieth *consului;* schied *separavi;* schlief *dormivi;* stiesz *tutudi.*

γ) für mhd. ie *in fremdwörtern die folgenden:* brief *litterae, ahd.* briaf, *lat.* breve; fieber, *ahd.* fiebar, *lat.* febris; Grieche, *ahd.* Crêh, Creah, Kriach, Kriecho, *lat.* Graecus; priester, *ahd.* prêstar, priestar, *altfranz. prov.* prestre; spiegel, *ahd.* spiagal, *lat.* speculum; ziegel, *ahd.* zeagal, ziagal, *lat.* tegula. *die ahd. formen zeigen, dasz hier dieselbe auflösung eines ursprünglichen* e *wie in den unter β aufgeführten praeteritis vorliegt. auf die quantität des fremden* e *ward bei der herübernahme keine rücksicht genommen. im romanischen dieselbe auflösung, vgl. fr.* brief, fièvre; *it.* brieve; *sp.* fiebre, Griego.

δ) für mhd. ie = *ahd.* ê (e): hier *hic, goth.* hêr, *ahd.* hêr, hear, hiar, hier (hîr *Tat.* 91, 2); miethe *merces, ahd.* mêta, meata, miata. *auch hier hat sich auflösung eines alten* e *ereignet, dessen quantität im ahd., wenn man die alts. ags. fries. formen beider wörter vergleicht, nicht festzustellen ist.*

ε) für mhd. ie = *ahd.* io, eo: nie *nunquam, ahd.* nio, neo (niêo), *alts.* nêo, nio, *goth.* ni aiv; wie *quomodo, ahd.* uuio, huueo, uueo (uuiêo), *alts.* hwiu, hweo, hwî, *vgl. goth.* hvaiva *und* hvê.

ζ) für mhd. ie = *goth.* i-ô: vier *quattuor, ahd.* fior, *goth.* fidvôr.

e) für mhd. iu, *ahd.* iu: die *haec (fem. u. neutr.);* sie *ea (fem. u. neutr.). für mhd.* ie, *ahd.* ia, iê, iô: die *hanc, hi, hae;* sie *eam, ii, eae.*

f) für mhd. üe (uo): mieder *thorax. wie sich in diesem fall* e *für mhd.* üe *festgesetzt hat, so findet sich im* 15. 16. *jahrh. vielfach:* fiegen *für mhd.* vüegen, fieren *für* vüeren, gietlich *für* güetlich, hieten *für* hüeten, mieszen *für* müeȥen, mieszigkeit *für* müeȥecheit, schliege *für* slüege, siesz *für* süeȥe, *und viele andere.*

g) für mhd. ahd. ei *in* leif, leip, leib *'reliquiae, progenies': die damit zusammengesetzten eigennamen, wie* Dietlieb, *mhd.* Dietleip; Friedlieb, *mhd.* Fridleip *(Biterolf* 5073); Ortlieb, *ahd.* Ortleip. *dasz der zweite bestandtheil dieser namen frühzeitig nicht mehr verstanden, daher umgedeutet und durch* lieb *'carus' ersetzt wurde, lehrt auszer* Ortliep *in den Nibelungen und* Frideliep *bei* Neidhart 39, 20 *der name* Ruodlieb *im Eckenliede* 82, 6 *und dem lat. ged. des* 11. *jahrh., wofür in der Thidrekssaga des* 13. *jahrh. cap.* 40 Roseleif, Rozeleif, Rutseleif (= *altnord.* Hrôdsleifr?) *steht.*

h) zahlreiche auf ie *auslautende, dem französischen entlehnte substantiva, wofür beispiele zu geben nicht nöthig scheint.*

4) ieh *erhalten für mhd. (md.)* i: befiehlst *jubes,* befiehlt *jubet;* empfiehlst *commendas,* empfiehlt *commendat;* stiehlst *furaris,* stiehlt *furatur.*

B. Verhältnis des i *zum* j. *hierüber wird unter* j *gesprochen.*

C. Das schriftzeichen.

In den runenalphabeten wird kürze wie länge des ilautes durch ǀ *bezeichnet. der Gothe* Vulfila, *bei seiner schrifterfindung theils an die runen theils an die griechische und lateinische schriftentwickelung anknüpfend, gibt die kürze durch* I, *die länge nach der griechischen diphthongischen schreibung durch* ЄI, *denn ει wie* ī *auszusprechen war damals in Griechenland längst allgemein üblich. nicht minder beruht es auf griechischem vorbild, wenn anlautendes oder silbenbeginnendes oder zwischen vocalen stehendes* i *in den gothischen handschriften zwei puncte erhält:* Ï. *da schon in der ältesten griechischen uncialschrift iota auch mit diesen diakritischen puncten bald selten bald häufiger versehen wird, welche nicht diäretisch sind, auch wenn sie häufiger da vorkommen, wo iota zwischen vocalen steht. vgl.* Wattenbach *anl. z. griech. pal., autogr.* 11.

Die lateinisch redende und schreibende kirche brachte uns mit dem christenthum und der römischen cultur die lateinische schrift. rücksichtlich des izeichens und seiner behandlung sei hier nur soviel bemerkt, dasz es in der majuskel bald beibehalten: I, *bald nach oben verlängert, bald unter die zeile nach links sich krümmend gezogen wurde und in dieser gestalt, jedoch noch geschwungener und sonst verändert, zur bezeichnung des i- wie des jodlautes, welcher letztere heute zur unterscheidung von* I *durch* J *bezeichnet wird, in die druckschrift übergieng und endlich die gestalt* ℑ *erhielt.*

Was die minuskel betrift, so ward das i *bis zum* 11. *jahrh. ohne bestrichelung oder punctierung geschrieben. erst damals begann man zusammentreffende istriche mit accenten zu bezeichnen, um verwechselungen vorzubeugen:* íí, íſſ, uí. *ein frühes beispiel dafür gewähren die genetive* bonifacíí, antoníí, coníí *in der im königl. archive zu Berlin befindlichen hs. der Freckenhorster heberolle; vgl.* Heyne *kl. altniederd. denkm.* 79. *schon im* 12. *jh. erscheint das strichlein zuweilen auch über dem einzelnen* í, *daneben aber kommen immer noch* i *ohne bestrichelung häufig vor und nicht selten sind in älteren hss. dergleichen striche später nachgetragen worden. aus dem striehlein ward weiterhin der längst übliche punct, doch finden sich puncte über dem* i, *wie* Wattenbach *anl. zur lat. pal., autogr.* 8 *bemerkt, wohl kaum vor* 1350.

i, *dem der punct, das 'tüpfchen' fehlt, ist uns ein bedeutungsloser strich. erst durch punctierung wird es ein buchstab, etwas wirkliches, ganzes und pflegt daher in bildlicher rede jenachdem auf mangelhaftes oder vollständiges, vollendetes bezogen zu werden:* der sonnenschein hob die localfarben blendend hervor, und die schattenseiten waren so licht, dasz sie verhältnismäszig wieder zu lichtern hätten dienen können. ein gleiches galt von den widerscheinen des meergrünen wassers. alles war hell in hell gemahlt, so dasz die schäumende welle und die blitzlichter darauf nöthig waren, um die tüpfchen aufs i zu setzen. Göthe 27, 135; Ludwig Philipp kokettierte mit dem bürgerlichen oberrock und dem unvermeidlichen regenschirme, damit bei seinem 'bürgerkönigthume' auch das tüpfelchen auf dem i nicht fehle. Riehl *bürgerl. ges.* (1861) 249; *Homunculus in Göthes Faust* (41, 111. *Hempel* 13, 74) *strebt, ein gedanke, nach verwirklichung, leiblichkeit, ganzheit und sagt daher beim scheiden zu Wagner:*

indessen ich ein stückchen welt durchwandre,
entdeck ich wol das tüpfchen auf das i.

I, IH, IE, Y, YE. *die aufstellung dieser mit* ei *sich berührenden, im plattdeutschen überall dafür eintretenden interjection* (*gr.* 3, 301) *wird durch den umstand erschwert, dasz unsere sogenannte deutsche druckschrift* I *und* J *nicht zu unterscheiden vermag. es bleibt daher nicht selten zweifelhaft, ob* Je *als langes* i *oder als* je *zu fassen ist, welches letztere theils aus der diphthongischen schreibung der interjection durch verlegung des tons von* i *auf* e *sich entwickeln konnte* (STEINBACH 1, 809 *hält diese aussprache des* ie *für sächsisch*), *theils aber auch als geschwächtes* ja *aufgefaszt werden kann. s. das erste* je. *besonders tritt diese unsicherheit ein, sobald die interjection sich mit* nun *verbindet, wo dann* i nun, je nun, ja nun *in ihrer bedeutung sich nahe berühren oder zusammenfallen.*

Vieldeutig wie ei, *doch mehr der niederen rede als der schriftsprache angehörend, wird* i *von den älteren lexicographen und grammatikern, soweit sie es überhaupt aufstellen, verschieden erklärt. bei* DIEFENBACH 197ᶜ *entspricht es lat.* eia, MAALER 509ᵇ *verzeichnet* y *als 'indignantis particula'*, SCHOTTEL 667, *wo man es antreffen sollte, führt es nicht auf*, STIELER 883 *nur nebenbei in verbindung mit* freilich: ie freilich '*maxime*'. *auch bei* RÄDLEIN *und* FRISCH *fehlt die interjection, dagegen gibt ihr* STEINBACH 1, 801 *die bedeutung des lat. eheu, hem und führt als beispiel an:* ie! das hätte ich nicht gemeint '*hem! hoc non putassem*'.

Mhd. scheint î, *obwohl belege kaum vorhanden sind, ausdrücke des unwillens und der verwunderung gesteigert zu haben. darauf deutet eine stelle bei* HUGO V. TRIMBERG:

> swer aller sprâche kraft wil haben,
> der merke mit vlîze fünf puochstaben.
> die sint sô wirdic und sô schœne
> daz alle wort und allez gedœne
> nâch in gestimmet müeze sîn,
> des heizet man sie die stimmerîn.
> a hebt und endet des mannes leben,
> e dem wîbes namen ist gegeben,
> i tratzes (*trotzes*) und auch wunders pfligt,
> u von im selber niht vil wigt,
> o schricket, ruofet, wünschet, wundert. *Renner* 22188.

demgemäsz wendet GOTTFRIED V. STRASZBURG *unwilliges, verwunderndes* î *in der frage an:*

> Tristan sprach 'merzî (*gnade*), bele Isôt!'
> 'î, übeler man', sprach Isôt, 'î,
> unde vorderst dû merzî?
> merzî gehœret niht ze dir'. *Tristan* 10206.

Nhd. findet die interjection dieselbe verwendung, doch färbt sie dabei in mannigfaltiger abstufung bald entschiedener bald leiser den gedanken und wird, was ihren gebrauch betrift, in folgenden fällen und lagen angetroffen.

1) *gern tritt* i *vor den vocativ, um den anruf hervorzuheben:* i lieber gott! i du gerechter himmel!; ie du diebischer kopf! hast du den dreck denn gar müssen vergessen? A. GRYPHIUS *Pet. Squ.* 17; ie du tausend-engel, machstu meinen heutigen traum wahr? CHR. WEISE *polit. redn.* (1679) 359; *Jud.* ie du schöner eidam! *Phil.* ie du freundlicher schwiegervater! *maulaffe* 43; ie herze frau gevatterin, wer wird sich denn flugs darauf besinnen? *Schlampampe krankh. u. tod* (1696) 2; ie du einfältiger tropf, wilstu mir nichts mehr sagen? 51; ie Anton, Anton, das ist ja eben der brief aus Berlin, welchen ich erwarte. LESSING 1, 296; ie Peter, so könntest du uns einen groszen dienst thun. 2, 394; ie du verdammter hundsfott von einem poeten! 2, 406; *Laura.* ie herr vater — *Wumsh.* ie jungfer tochter, schweig sie doch! 1, 379; ie herr wirth, wen bringen sie uns denn da? 1, 539 (*Minna v. Barnh.* 2, 8); ie mann, sagt ich, sei doch nicht arg! MILLER *Siegw.* 1, 45. *auch kann der ausruf über dritte personen ein solches* i *erhalten:* i der seltsame mann!; *Schlamp.* (*meine töchter*) sprechen, sie müssen welche von adel sein, und solten sie kein hembde auf dem leibe behalten. *Camill.* ie die närrische dinger! *Schlampampe krankh. u. tod* 10.

2) *vermöge der analogie zwischen vocativ und imperativ tritt auch vor den letztern die interjection, mitunter von* so *begleitet:* y lasz dir dz schnöd gält (*geld*) nit so lieb sein! MAALER 509ᵇ; ie sich (*sieh*) doch! es verlohnte sich . . CHR. WEISE *erzn.* 228; ie fahre, galgenvogel, fahre und schmeisz da ehrlicher leute kinder um! *Schlampampe leben* 95;

> st! siehst du, sprach das licht, dort die raquete steigen?
> ie denkt doch! ie wie hoch! wahrhaftig, das läszt schön!
> STOPPE *neue fabeln* (1740) 1, 87;

O. u. F. kost ihn (*den wein*) selbst! *St.* ie reicht nur her! GOTTER 3, 485; ie so gehe und komme mir nimmermehr vor meine augen wieder, du gottloses kind! *Schlamp. kr. u. tod* 21; ie so zweifle, du verzweifelter zweifler! LESSING 1, 493. *und ebenso kann* i *vor den optativ treten:* y behüt uns got! waz sagen ir nun? *Ulenspiegel* (*Lapp.*) 133.

3) *alle fragwörter können denselben nachdruck erhalten:* i wer kommt uns da entgegen?; i wer wirds denn dém auf die nase binden? KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 51; i was soll ich dir mehr sagen, potz schlapperment! *newe zeitung von Berlin* (1614), *s. histor. genealog. kalender* (1821) 18; ie was zum henker? bistu es denn oder bist du es nicht? *Schlampampe kr. u. tod* 25; ie was schadet es, wenn er auch was schuldig ist? LESSING 2, 402; ie! sprach sein freund, was fehlt dir? GÖCKINGK 2, 204; i warum nicht gar?; ie wie so? ie wie denn so? *Schlampampe leb.* 96; mir? ie wofür denn? hab ichs nicht recht gemacht? GOTTER 3, 323.

Doch wird auch ohne diese wörter frage und ausruf durch i *hervorgehoben:*

> ach leben, bistu todt? ie kann denn gott sich enden,
> der anfang anfangslos, das end ohn end und wenden?
> FLEMING 12 (*Lapp.* 1, 24);
>
> ihr ganz vergälltes volk, ihr gar verstockter sinnen,
> noch thierischer als thier, ie werdet ihr nur künnen
> erkennen eure schuld? 13 (*Lapp.* 1, 25);

M. Loll. verstehet ihr euch aufs calendermachen, so sehet doch, ob der monde scheinen wird. *P.* ie sollte ich das nicht können! lustig, lustig, ihr herren! der mond wird gewiss scheinen, wenn wir spilen werden. A. GRYPHIUS *P. Squenz* 6 (1, 722); ie schämet ihr euch denn nicht für dem könige? 23; ie ist das nicht eine plappertasche, die Camille? *Schlampampe krankh. u. tod* 42; ie sollten sie denn den kleinen mann nicht kennen? LESSING 1, 255.

4) *an dieses frage und ausruf begleitende* i *reiht sich dasjenige, welches behauptungen, berichtigungen, zugeständnissen, bekräftigungen nachdruck gibt:* i ja wohl, das ist so! i das versteht sich!; der junker fragte Hansen ganz ernstlich, ob es nicht wahr wäre? ie ja, junker, freilich ist es wahr. *gepflückte finken* (1667) 281; 'das buch hat den prinzessinnen recht wohl gefallen'. ie ja! das buch ist ganz gut. RABENER 6, 222; *Joh.* ein atheist ist nichts weiter, als ein mensch, der keinen gott glaubt. *Mart.* keinen gott? ie, das ist ja noch viel ärger. LESSING 1, 413; ie, das ist ja gar, mit ehren zu melden, ein betrieger. 1, 496; was? was? mein vetter? ie, dem sein schiff ist ja untergegangen, madame. 2, 384; die frau doctorin und ich brachten sie in einer kutsche nach hause? 'in einer kutsche! warum?' . . ie, sie lag ja in einer ohnmacht, die arme frau! ENGEL (*Lor. Stark*) 12, 296; sie scheinen, lieber freund, den sinn meines gedichts (*sagt W.*) gefaszt zu haben, es hat sie fast zu sehr angegriffen. nehmen sies nicht übel, sagte H., dasz ich meinen empfindungen so freien lauf lasse. i (*erwidert W.*), es ist ja auszerordentlich schmeichelhaft für mich! TIECK *schr.* 15, 239; ie da hätte ich mich doch zu tode geschämet! *Schlampampe krankh. u. tod* 5; *Cyr.* o, mein einig zahn! vertragen wir uns lieber in der güte mit einander! *Sempron.* ie, meinethalben! was haben wir auch sonsten vor? A. GRYPHIUS *Horribilicr.* (1665) 84;

> *erster jäger.* was? der blitz!
> das ist ja die Gustel aus Blasewitz.
> *marketenderin.* i freilich! und er ist wohl gar, musjö,
> der lange Peter von Itzehö? SCHILLER 321ᵃ.

Ebenso aber auch ablehnungen und leugnungen:

> bistu derjenig geist, der hie herumb sol sein,
> so mach dich fluchs (*flugs*) von mir zur tiefen höll hinein!
> *echo.* ie nein!
> HANMANNS *anmerkungen* 199;
>
> 'hm!' fiel ihr jener in die rede,
> 'wenn dirs an geld gebricht' —
> ie, das nicht! doch . . . GÖCKINGK 3, 83.

ablehnung liegt auch in den formelhaften ellipsen: i bewahre! i behüte! i lieber gar!, *und ironisch zu nehmen ist:* i das wäre schön! = das könnte mir gefallen, daraus wird nichts! *oder auf fragen wie:* du meinst, ich würde morgen damit fertig? *die antwort* i já doch! = keineswegs, das ist gar nicht möglich!

5) *besonders wirksam leitet unwilliges* i *verwünschungen und flüche ein:* i zum donnerwetter! i hols der teufel!; ie der verfluchte brief! LESSING 1, 287; ie verflucht! 2, 389; ie verflucht! schrie er, wenn hat jemals eine fee diejenigen, die sie in ihren schutz genommen hat, . . halb todt prügeln lassen? WIELAND 12, 14; ie zum henker! so warten sie noch

einen augenblick! Lessing 2, 368; ie zum henker, schrie Pedrillo, indem er sich von ihm los risz, sind sies, herr? reitet sie denn der teufel, dasz sie mich mit aller gewalt erdrosseln wollen? pestilenz! man ist ja seines lebens nicht bei euer gnaden sicher! wie? was ist das? rief don Sylvio ganz bestürzt, bist du es Pedrillo? ie zum wetter! wer soll ich sonst sein? Wieland 11, 185.

6) i *in ausdrücken der verwunderung, des staunens, der befriedigung und freude. manche der bisher aufgeführten belege hätten für diesen fall gespart werden können. doch sollen hier nur beispiele gegeben werden, in denen die ebengenannte anwendung der interjection besonders hervortritt: Vansen.* willst du einen aufruhr erregen, wenn sie ihn (*Egmont*) gefangen nehmen? *Jetter.* ah! *Vansen.* wollt ihr eure rippen für ihn wagen? *Soest.* eh! *Vansen* (*sie nachäffend*). ih! oh! uh! verwundert euch durchs ganze alphabet. Göthe 8, 244; *D.* sie war so krank. *W.* ah! *D.* höchst gefährlich krank. *W.* eh! *D.* wir fürchteten einige tage für ihr leben. *W.* ih! Klinger 9, 123; *L.* ergebenster diener, herr Riepel . . *R.* i! hat man doch lange nicht die ehre gehabt, sie zu sehen. J. Chr. Barth *galante ethica* (1748) 118; ie, guten morgen, herr don Sylvio, schrie ihm dieser entgegen, sobald er ihn erblickte, leben sie auch noch? Wieland 12, 329; ie, unvermuthete freude! herr Paul Werner! willkommen bei uns, willkommen! Lessing 1, 540;

> nun ein knikschen! — i!
> wie mirs kracht im knie! L. Ph. Hahn *ged.* 53.

formelhafte wendungen, welche hierher gehören, sind: i der tausend! i sehen sie mal! i guck einer! *u. dergl. zuweilen gesellt sich* nein *zu diesem* i, *um erstaunen oder freude des sprechenden, der was er sieht oder hört unglaublich findet, noch mehr hervorzuheben:* i nein! was du sagst!; ie nei! ie nei! ie, ie, ie was schüne leute hots hie, ie nei! A. Gryphius *gel. dornrose* (1661) 8, *vgl. Palm* 51, 1. *auch leitet* i *antworten auf fragen ein, die der befragte seltsam findet, da sie sich für ihn von selbst beantworten: Lelio.* wenn du als freund an mir handeln wolltest, so würdest du mir lieber einen rath geben, wie ich etwan diese unglückliche heirath hintertreiben könnte. *Klit.* wie so? *Lelio.* ie, meine erbschaft geht damit zum teufel. Lessing 2, 398; *Selt.* Lisette, lasz uns doch auch von unsrer sache etwas reden. *Lis.* was ist das vor eine sache? *Selt.* ie, unsre sache — *Lis.* ich weisz nicht, was sie wollen. *Selt.* ie närrchen — *Lis.* ha! ha! aus dem närrchen merke ich bald was es sein soll. 2, 439; 'nun, wovon denn?' ie, vom kloster und dergleichen. Miller *Siegw.* 1, 25.

7) *weniger bestimmt ist die bedeutung von* i, *wenn es mit* nu *oder* nun *verbunden wird, wobei, was schon erwähnt wurde, vermischung mit* je nun *und* ja nun *eintritt und nicht zu entscheiden ist, ob* i nun *oder* je nun *vorliegt. im allgemeinen kann sich so ausdrücken, wer zurückhaltend redet oder, 'da die sache nun einmal so liegt', widerstrebend etwas einräumt, hingehen läszt oder auf etwas eingeht. auf dieses zurückhaltende* i *beziehen sich auch wohl* Logaus *verse* (1, 7, 57), *wenn er mit ähnlichem vocalspiel wie* H. v. Trimberg *sagt:*

> a ist derer die nicht wollen.
> e ist derer die nicht sollen.
> i ist derer die da zagen.
> o ist derer die da klagen.
> u ist derer die da plagen.

zurückhaltung liegt in dem ausdruck in folgenden stellen: Maskarill. sein väterliches haus war ihm zu grosz — zu klein, zu leer — zu enge. *Anselmo.* zu grosz, zu klein; zu leer, zu enge. was heiszt denn das? *Maskarill.* ie nun! sie werden es von ihm selbst besser hören können, wie das alles ist. Lessing 1, 493; ew. gnaden kennen den meister Erich nicht? (*lächelnd und verschämt*) i nu — das ist so zu sagen die karbatsche. Kotzebue *dram. sp.* 2, 141. *einräumung, hingehenlassen in diesen:* ye nu, wein (*sagt die mutter zum kinde*) das dich der teufel holen müste. *Ulenspiegel* 142; ie nu, wenn es so sein sol. Chr. Weise *comöd.* 327; *frau Oront.* gefangen waren sie! so ein unvernünftiger mann; wenn man ihm einen finger giebt, nimmt er die ganze hand! *Ohldinn.* ie nu — wie gott will. *frau Oront.* behüts gott! sie werden doch das nicht thun! Lessing 2, 390. *bisweilen tritt dabei der widerspruch stärker hervor, so dasz* i nun *soviel wie* ich gebe das zu, entgegne *aber bedeutet: Mich. St.* ohne das (*ohne glück*) kann man nicht einmal ein guter spitzbube sein. *Mart. Kr.* ie nu, wenn ichs beim lichte besehe, so sind wir kaum dadurch auf ein paar tage länger dem stricke entgangen. Lessing 1, 304;

> ich warf dem Mison vor, dasz ihn so viele hassen!
> 'ie nun! wen lieb ich denn?' sprach Mison ganz gelassen.
> 1, 13;
> und eine frau ist ohnedem ein lamm.
> 'ein lamm? du magst die weiber kennen'.
> ie nun, man kann sie doch in so weit lämmer nennen,
> als sie von selbst ins feuer rennen. 1, 117;

i nu, damals war ich auch in sie verliebt. Kotzebue *dram. sp.* 2, 198. *baare ablehnung aber liegt darin, wenn* nu (nun) *verdoppelt wird:* ie nu nu, das todtschlagen kömmt doch nicht an uns. Chr. Weise *comöd.* 195, *während* i nu ja! (Lessing 2, 389) i nun ja! i nu freilich! i nun freilich! (Kotzebue *dram. sp.* 3, 195) *je nach der beziehung beharren auf der eigenen meinung oder billigung der entgegenstehenden anzeigt.*

I, *anruf an pferde, stehen zu bleiben* (*rheinisch*). Kehrein 1, 206.

I, *s.* ich.

I, *s.* in *und* ein (3, 140).

I, *s.* je.

IA, *auch* YA, YAH *geschrieben, das schreien des esels, ruditus:* als Ulenspiegel nůn mit dem rector und etlichen magistri kam, da legt er seinem schüler (*dem esel*) ein nüw buch für. so bald er das in der kripfen fande, da warf er bald die bletter hin und her, den habern sůchen; als er nüt fand, da begund er mit lauter stim zů schrein: i. a. i. a. da sprach Ulenspiegel: 'sehen, lieber herr, die zwen vocal i und a, die kan er ietzund; ich hoff, er sol noch gůt werden'. *Ulenspiegel* (*Lapp.*) 41. *im sprichwort heiszt es:* wenn der esel zur mühle kommt, so sagt er i-a. Simrock *deutsche sprichw.* (2. *aufl.*) 2176. *auch bildlich wird es gebraucht:* als ein wahrer esel friszt er (*der recensent*) die disteln die um meinen garten wachsen, nagt an der hecke die ihn vor solchen thieren verzäunt und schreit denn sein critisches i! a! ob er nicht etwa dem herrn in seiner laube bedeuten möchte, ich bin auch da. *Göthe und Werther* (2. *aufl.*) 117. *der esel selbst kann so heiszen:*

> zieht ein esel über Rhein,
> kommt ein i-a wieder heim. Simrock *d. sprichw.* 2193.

vgl. chika, gigag, hika, iha, ihha, ika.

IAHEN, YAHEN, IAHNEN, *verb. wie ein esel schreien; lat.* rudere, *griech.* ὀγκᾶσθαι, *ital.* ragghiare, ragliare, *franz.* braire, *engl.* to hee-haw, to bray:

> statt den menschen in den thieren
> zu verlieren,
> findest du ihn klar darin
> und belebst als wahrer dichter
> schaf- und säuisches gelichter
> mit gesinnung wie mit sinn.
> auch der esel kommt zu ehren
> und yaht uns weise lehren.
> das, was Büffon nur begonnen,
> kommt durch Tischbein an die sonnen.
> Göthe (*an Tischbein*) 2, 168;

bis der vorderste (*esel*) stillstand und fürchterlich zu iahnen anfing. Stolberg 10, 282.

Ahd. amhd. sagte man luon. Hattemer 1, 261^b;

> der wilde esel luot niht vil,
> wan sô er ezzen wil. Karajan *deutsche sprachd.* 83;

mhd. lüejen, lüen *u. a.*, gurren, brieschen (*vgl.* Stalder 1, 225):

> die nahtegal dicke müet
> swâ ein esel od ohse lüet. *Vrid.* 142, 10;
> der esel gurret ûf den wân,
> er wænet wol gesungen hân. 140, 7;
> ez wænet manger singen wol,
> des stimme hert ist unde hol,
> und brieschet als der esel tuot. Boner 82, 53.

im 15. *jahrhundert begegnet vom schreien des esels* bülken *und* lüzen. *altdeutsche blätter* 1, 152; Maaler 121^a. 182^a. 212^a *verzeichnet* gigagen, hanen (*s.* 4^2, 431), rüchlen (*vgl.* Frisch 2, 123^a), Diefenbach 502^a *auszer diesen noch* geiren, kirren, ranken, *welches letztere an das osnabrückische* ransken (Strodtmann 179) *erinnert;* Stieler 594 *führt* gigagen, Rädlein igagen *und* ygaen *auf.*

IB, IBE, *f.* 1) *taxus baccata, eibe.* Diefenbach 283^a; Nemnich. 2) *hedera, epheu.* Diefenbach 194^a, *s.* 3, 678.

IBAUM, *m. was* ibenbaum, eibenbaum: ybaum oder förchenholz. Stumpf *schweiz. chron. bei* Frisch 1, 485^a.

IBEL, *s.* übel.

IBEN, *s.* eiben *und* üben.

IBENBAUM, *m. was* eibenbaum: von dem iben- oder eibenbaum. *a. weish. lustg.* 624; Diefenbach 574^a; Nemnich.

IBENBLATT, *n.*

IBENLAUB, *n.* 1) *was* eibenlaub. 2) *hedera, epheu, wintergrün.* Diefenbach 194^a.

IBER, *s.* über.

IBERIS, *f. lepidium iberis, schiatikkresse, pfefferkraut mit dem grasblatte, wilde kresse.* NEMNICH 3, 374.

IBERPFLANZE, *f. iberis.* NEMNICH 3, 213.

IBIS, *m. lat.* ibis, *griech.* ἶβις, *ägyptischer brachvogel, ägyptischer storch, nilreiher.* NEMNICH 2, 1422; der vogel, ibis genannt, nehrt sich der schlangen, bestreitet, tödtet und friszt sie; seine jungen speiset er mit schlangeneieren, . . (*wird*) aus der ursach von Egyptiern geliebt, verehret und in hohem werd gehalten. *schlangenbuch* (1589) 7ᵃ.

IBISCH, *f.* 1) *was* eibisch: die ibisch, wildpappelen, *hibiscus.* MAALER 235ᵃ; hibiscus vel hibiscum, a quibusdam ebiscus, ibisch, wildpappelen, ibschen genant. *glosse zu eclog.* 2, 30 *in Virgil. opp. ed. Egenolph* 1597, 314ᵃ; *vgl.* SCHNURR 228; DIEFENBACH 21ᵃ. 75ᵇ. 283ᵇ; NEMNICH 1, 207.

2) *auch hier wie oben bei* ib, ibe, ibenlaub *vermischung mit der wurzel von* epheu, *was* ibisch *bedeutet bei* DIEFENBACH 194ᵃ.

3) *eine gattung exotischer pflanzen aus der familie der malven.* NEMNICH 3, 143.

IBISCHKRAUT, *n. napaea hermaphrodita.* NEMNICH 1, 207.

IBISCHPAPPEL, *f. althaea officinalis, sammetpappel, weisze pappel, wilde pappel.* NEMNICH 1, 207.

IBISCHWURZ, *f. auch gekürzt* bischwurz *bismalva.* DIEFENBACH 75ᵇ.

IBISCHWURZEL, *f. malvaviscus.* FRISCH 1, 485ᵇ; *vgl.* DIEZ *et. wb.* 1², 262.

IBSCH, *m. ibex, steinbock.* STALDER 2, 68; *mit fem.* ibsche, *weibchen des steinbocks.*

IBSCHGEISZ, *f. was* ibsche. STUMPF *schweiz. chron. bei* FRISCH 1, 485ᵇ; STALDER 2, 68; *auch tirolisch, vgl.* NEMNICH 1, 851.

IBVOGEL, *m.* FISCHART *grossm.* 87 (*Sch.* 615) *nennt den Mercur* daucher und ibvogelfliegenden widertrager. *da dem Hermes der laros, ein weiszer, zum mewengeschlecht gehöriger seevogel heilig war, so ist mit* ibvogel *vielleicht alcedo ispida, der eisvogel, königsfischer u. a.* (NEMNICH 1, 158) *gemeint, als dessen lateinischer name auch* ipsida *vorkommt. vgl.* DIEFENBACH 310ᵃ.

ICH, *die erste person des persönlichen pronomens.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *sg.* ich, mein *und* meiner, mir, mich, *pl.* wir, unser, uns, uns. *goth. sg.* ïk, meina, mis, mik. *dual.* vit, (ugkara?), ugkis, ugkis *und* ugk. *pl.* veis, unsara, unsis *und* uns, unsis *und* uns. *ahd. sg.* ih, mîn, mir, mih. *dual.* (uuiz?) unker, (unk? unk?). *pl.* uuîr, uuir, uuer, unsar, uns, unsih. *mhd. sg.* ich, mîn *und* mînes, mir, mich. *pl.* wir, unser, uns, uns *und* unsich. *altsächs. sg.* ik, ic (ec *im taufgelöbnis*), mîn, mî, mî *und* mik (mih *in der psalmenübersetzung*). *dual.* uuit, unkero, unk, unk. *pl.* uuî *und* uue, ûser, ûs, ûs. *mittelniederdeutsch* (*Reinke de vos*) *sg.* ik, *dat. u. acc.* mi. *pl.* wi, *dat. u. acc.* uns. *altmeklenburgische schriftwerke gewähren bis über die mitte des* 15. *jahrhunderts hinaus, abgesehen vom gen. sg., welcher* mîner *lautet, im sg. u. pl. die altsächsischen formen, die neumeklenburgischen stimmen zu denen im Reinke; vgl.* K. NERGER *gramm. d. meklenb. dialekt.* 107. 190. *sehr abweichend aber sind die niederdeutschen formen von Göttingen und Grubenhagen: sg.* ek (êk), mîner, *dat. u. acc.* mek (mêk). *pl.* wî (wê, wei), we, ûser, *dat. u. acc.* ösek, ösch, sek. SCHAMBACH 55ᵃ. *mittelniederländ. sg.* ic, mîns, mî, mî. *pl.* wî, onser, ons, ons. *neuniederländ. sg.* ik, (mijns), mij, mij. *pl.* wij, (onzer), ons, ons. *angels. sg.* ic, mîn, me, me(c). *dual.* vit, uncer, unc, unc(it). *pl.* ve, ûser, ûs, ûs(ic). *neuengl. sg.* I, mine, me, me. *pl.* we, ours, us, us. *altfries. sg.* ik, min, mi, mi. *pl.* wi, user, us, us. *saterländ. sg.* ic, min, mi, mi. *pl.* wi, use, us, us. *neufries. sg.* ick, myns *und* myner, my, my. *pl.* wy, uwser, uwz, uwz. *altnord. sg.* ek, mín, mér, mik. *dual.* vit, okkar, okkr, okkr. *pl.* vér, vâr, oss, oss. *schwed. sg.* jag, *dat. u. acc.* mig. *pl.* vi, vår, *dat. u. acc.* oss. *dän.* jeg, *dat. u. acc.* mig. *pl.* vi, vores, *dat. u. acc.* os.

b) *unter den mitteldeutschen dialektischen formen von* ich *ist* eich, aich *bemerkenswert. will man ihr einen gelehrten namen geben, so könnte man sie die gunierte nennen, insofern sie ein mit nachdruck gesprochenes, gedehntes* îch (*vgl. henneb.* îch FROMMANN *mundarten* 2, 75) *vorauszusetzen scheint, dessen langer vocal bei träger aussprache gekürzt, jedoch mit unbestimmtem nebenlaut gesprochen wurde, welcher schlieszlich als* a *oder* e *vor* i *erklang. was den umfang seines gebietes betrift, so ist* eich, aich *oberhessisch, wird aber von* VILMAR *im idiotikon von Kurhessen nicht aufgeführt. den lauf der Lahn verfolgend, ist es im Nassauischen weit verbreitet* (*vgl.* KEHREIN 1, 12), *nicht aber im Siegerland, wo* ech *die herschende form ist* (*vgl.* HEINZERLING 20). *jenseits des Rheins ist es in der Trierer gegend lebendig, wie* LAVENS *gedichte in dieser mundart es lehren. ostwärts herscht es in der Wetterau* (*vgl.* C. MALSZ *die bauern, in seinem volkstheater in Frankfurter mundart*) *und im Spessart, was* GRIMMELSHAUSEN *im Simplicissimus b.* 1, *cap.* 2, *in dem gespräch zwischen Simplex und seinem vater bezeugt:* knäno (*sagt S.*), sag mir aa wey der wolf seyhet (*aussieht*), eich huuu (*ich habe*) noch kan (*keinen*) wolf gesien. *für Sachsenhausen wird es von* E. WÜLCKER *vocalschwächung* 7, *für die gegend um Mainz von* C. MALSZ *a. a. o.* 69 *bezeugt.*

c) *kürzung zu* i *oder* î *erfährt* ich *auf alemannischem und bairisch-österreichischem gebiet. über die formen und die declination gibt* WEINHOLD *alem. gr.* § 412, *bair. gr.* § 357, *sowie* SCHMELLER *mundarten* 186 *nähere auskunft. doch kann über das schwinden des gutturalen reibelautes in chronologischer hinsicht hinzugefügt werden, dasz* i *oder* î (= ich) *mit unmittelbar nachfolgendem verbum, abgesehen von dem vereinzelten bei* GRAFF 1, 118. 6, 817 *aus Reichenauer glossen des* 8. *jahrhunderts aufgeführten* i zislizu *secido, häufig in Wiener glossen des* 12. *jahrhunderts* (HOFFMANNS *sumerlaten* 1–20) *erscheint, z. b. extundo* i blûwe 6, 77; *eluo* î chêre 7, 1, *fascino* i zôbere 8, 11; *hio* î gîn 9, 62; *indago* i forsche 10, 50; *no* i swimme 12, 15 *und öfter, vgl.* 8, 12. 10, 51. 11, 7. 11, 72. 12, 33. 18, 4. 20, 46.

d) *erweiterung durch ein verstärkendes suffix* a *hat* ich *im ahd. in den formen* ihha (GRAFF 1, 118) *und* ihcha (HATTEMER 1, 146ᵇ) *mit der bedeutung 'egomet' erfahren. ein mhd.* iche *scheint nicht belegbar, wol aber ein mitteldeutsches bei* N. v. JEROSCHIN, *worüber* LEXER *mhd. hwb.* 1, 1411 *verglichen werden kann. gegenwärtig begegnet nachdrückliches* iche *ebenfalls in mitteldeutschen mundarten, z. b. im Posenischen* (BERND 104) *und im Schlesischen, wofür schon* A. GRYPHIUS [*gel. dornrose* (1661) 29. 52. 59. 61. 65 *und öfter*] *zeugnis ablegt, während z. b. im Düringischen da wo* ech *anstatt* ich *im gebrauch ist, mit nachdruck* eche, *ohne denselben* ech *gesprochen wird. vgl.* FROMMANN *mundarten* 3, 548ᵃ.

e) *was die verwandtschaft von* ich *betrift, so entspricht ihm sskr.* ahám, *altpers.* adam, *zend.* azem, *gr.* ἐγώ, ἐγών, *lat.* ego, *lit.* asz, *kslav.* azŭ, *armen.* es. *die gutturale media der graecoitalischen form zeigt sich im gothischen* ïk *dem gesetz gemäsz zur tenuis verschoben, während dafür im sanskrit auffallender weise* h *erscheint. da sich nun goth.* ik *nur aus älterem* aga, agam *erklären läszt, so wird man vermuten dürfen, entweder dasz sskr.* ahám *sich nach der sprachtrennung aus* agam *entwickelt hat oder dasz schon vor der sprachtrennung neben älterem* agham *ein jüngeres* agam *vorhanden war. vgl.* CURTIUS *grundz.*⁴ 514. ahám *wird dahin gedeutet, dasz* m *casuszeichen, die silbe* ha *aber die mit dem demonstrativstamme* a *'dieser' oder aber mit dem zu* a *verstümmelten pronominalstamm* ma *'ich' verwachsene sonst tonlose partikel* ha (*vedisch auch* hâ, gha, ghâ) *ist, welche wie das verwandte griech.* γε, *dor. äol.* γα *gern an pronomina sich anschlieszt und ihrer bedeutung nach unserm 'wenigstens' oder 'gewiss' entspricht oder auch blosz zur hervorhebung dient. vgl.* BOPP *vgl. gramm.* 2², 102. 110. FICK *vgl. wb.*² 5. 67. 699.

II. *Gebrauch.*

1) *in allen lagen die erste person singularis, den welcher redet, meinend, begleitet* ich *in der regel die verbalform, während im frühgermanischen, ganz wie im griechischen, lateinischen und in den urverwandten sprachen überhaupt der redende durch die verbalflexion selbst hinreichend bezeichnet war und das pronomen nur zu besonderem nachdruck, dann aber mit um so stärkerer wirkung beigefügt wurde. ungetrübt hat diese ausdrucksweise innerhalb der germanischen sprachen nur im gothischen sich erhalten. allenthalben braucht Vulfila die reine verbalform, heiszt ihm z. b.* qiþa λέγω. *viel seltener setzt er mit nachdruck das pronomen hinzu, mag der griechische text hierin vorangehn, wie bei* ïk qiþa ἐγὼ λέγω *Matth.* 5, 28, *oder nicht, wie bei* ïk tauja πράσσω *Eph.* 6, 21. *vgl. gr.* 4, 202. *die frühesten ahd. quellen folgen bei noch scharf genug geprägter verbalflexion zwar der gothischen weise und selbst bei* OTFRIED *genügt zuweilen noch die blosze verbalform, wofür in der gr.* 4, 211 *beispiele gegeben sind. im allgemeinen aber ist, abgesehen von gewissen verben* (*s. unten no.* 9, *d*) *schon im ahd., noch mehr im alts. und ags., besonders aber im altnordischen, namentlich in der edda, die das pronomen der ersten person sg. sogar zu häufen liebt, und selbstverständlich im mhd. das der verbalform beigefügte pronomen die gewöhnliche ausdrucksweise. vgl. gr.* 4, 219.

2) *stellung des pronomens.*

a) *die stelle des pronomens bestimmen die in der syntax vorgetragenen regeln von dem vorausgang oder der nachfolge des subjects neben dem verbum überhaupt. wir sagen:* ich bin, ich

habe, ich gebe; ich sei; dasz ich sei, habe, gebe; wenn ich will, wenn ich kann; ob, wie, wenn ich wolle, könne; da ich gieng, als ich kam, nachdem ich gesprochen hatte; ich sprach diese worte mit bebender stimme; ich entfernte mich schweigend; ich gab dem knaben gute lehren. *hingegen:* soll ich?; reise ich?; nehme ich das an?; komme ich bald, so freuen sich alle; weisz ich das, so reicht es hin; käme ich doch wieder in diese gegend!; nun hab ich genug!; fort bin ich!; so bin ich geschieden; befriedigt schied ich von ihm; schweigend entfernte ich mich; dem knaben gab ich gute lehren; einen stab trug ich in der hand; unglücklich war ich in jenen tagen. *da also das pronomen nur eben auch sich den gesetzen dieser wechselnden wortstellung zu fügen hat, so ist hier nicht der ort, genau zu untersuchen, warum dieselbe nach verstümmelung oder gänzlicher einbusze der alten grammatischen wortformen sich gerade in dieser weise allmählich bestimmt und festgesetzt hat, und welchen vortheil unsere sprache daraus zu ziehen wuste.*

Wo nach der richtigkeit der aussage selbst gefragt, bestätigung oder verneinung derselben verlangt wird, wo gewünscht, gefordert wird, dasz etwas geschehe oder gethan werde, wo bedingung oder einräumung sich in die lebhaftere form der frage oder des begehrens kleidet, mithin der hauptnachdruck auf dem verbum ruht, in solchen sätzen scheint einleuchtend dasz das pronomen an kraft verliere und nach dem verbum seine stelle finde.

b) wenn das epische gedicht um so vollkommener ist, je reiner und ungetrübter das object desselben hervortritt, je weniger sich die subjectivität des dichters bemerkbar macht, ist das lyrische, in welchem subject und object zusammenfallen sollen, um so lyrischer, je subjectiver es ist, je mehr es uns an den dichter gemahnt und was sein inneres bewegt zur anschauung bringt. daher pflegt denn auch der epische dichter von seinem ich *zu schweigen oder es nur selten zur sprache zu bringen, während der lyrische es immerdar auf der zunge hat und, ohne doch ein gewicht darauf zu legen, sich gern damit einführt. unzählige lieder beginnen mit dem pronomen, ohne dasz eben ein nachdruck darauf läge; einfach weist es nur auf die quelle hin, aus welcher das lied geflossen ist. und wenn die folgende auswahl von belegen sich den vorwurf der willkür (wie wäre hier das rechte zu treffen?) gefallen lassen musz, so ist die häufigkeit der erscheinung doch irgendwie anschaulich zu machen:*

ich zôch mir einen valken
mêre danne ein jâr. *MSF.* 8, 33;

ich saʒ ûf eime steine
und dahte (*deckte*) bein mit beine. WALTHER 8, 4;

ich saʒ ûf einer grûne
und dachte an maneger hande dinc.
FRAUENLOB, *Bartsch deutsche liederd.* 79, 212;

'ich will zu land ausreiten',
sprach sich maister Hiltebrant. UHLAND 330;

ich habs gewagt mit sinnen
und trag des noch kain rew. 917;

ich stund auf einem berge,
ich sah in tiefe tal. 216;

ich weisz ein hübsches freuelein,
das ligt mir in dem herzen mein.
GÖDEKE-TITTMANN *liederb.* 9;

ich setz das gläslein an den mund,
trinks heraus bis an den grund. 134;

ich hab mein sach zu gott gestellt,
er wirts wol machen wies im gfelt. 234;

ich war an kunst und gut und stande grosz und reich.
FLEMING 670;

ich singe dir mit herz und mund,
herr, meines herzens lust! P. GERHARDT (1849) *no.* 85;

ich komme vor dein angesicht,
verwirf, o gott, mein flehen nicht! GELLERT 2, 166;

ich trink, und trinkend fällt mir bei,
warum naturreich dreifach sei. LESSING 1, 68;

ich träumt, ich war ein vögelein,
und flog auf ihren schosz. HÖLTY (*Halm*) 35.

während bei SCHILLER, *abgesehen von seinen rätseln und epigrammen, kein lyrisches gedicht mit* ich *zu beginnen scheint, hat das pronomen bei* GÖTHE, *den divan ausgenommen, ganz wie im volkslied, häufig genug die erste stelle:*

ich komme bald, ihr goldnen kinder.
GÖTHE (*Hempel*) 3, 40;

ich denke dein, wenn mir der sonne schimmer
vom meere strahlt. 1, 39;

ich habe geliebet; nun lieb ich erst recht. 1, 79;

ich ging im walde
so für mich hin. 1, 21;

ich weisz, dasz mir nichts angehört
als der gedanke . . . 1, 66;

ich wollt, ich wär ein fisch,
so hurtig und frisch. 1, 25;

ich hab mein sach auf nichts gestellt. 1, 83.

3) *diesem wenig betonten* ich *gegenüber wird das pronomen mit nachdruck gesagt und betont.*

a) wenn es wiederholt wird und zwar unmittelbar auf einander folgend: ich, ich bin der herr und ist auszer mir kein heiland. *Jes.* 43, 11; ich, ich tilge deine ubertretung umb meinen willen und gedenke deiner sund nicht. 43, 25; ich, ich bin euer tröster. 51, 12; ich, ich zureisze sie und gehe davon. *Hos.* 5, 14;

das mein man ist beraubt der sinn,
ich, ich allein dran schüldig bin.
H. J. v. BRAUNSCHWEIG (*H.*) 636,

ach Daphnis! ich! ich bin gefangen! GÜNTHER (1739) 350;

o mosler, o burgunderwein,
ich, ich solt euer landsmann sein! LESSING 1, 85;

oder das praedicat in die mitte nehmend: ich behaupte das, ich. ich will es dir beweisen, ich. *ebenso die interjection:* ich, ach ich soll dich verlassen! *ferner mit hervorhebendem* ja: ich, ja ich hab es gesagt, ich hab im gerufen, ich wil in auch komen lassen. *Jes.* 48, 15. *mit eingefügtem attribut oder apposition:*

ich kranker, ich, was mach ich nun? FLEMING (*Lapp.*) 1, 376;

da steh ich armer, ich
und bin bei leben auch schon halb in meinem grabe. 1, 523;

ich, ein tolles kind, ich singe. HEINE *buch d. lied.* 169.

b) im gegensatze zu einem andern: ich bin gemeint, nicht du; ich trage die schuld, wer sonst?; ich habe das wort und bitte die anwesenden um ruhe;

wer ich bin weiszt du nicht, vergisz nicht wer du bist.
WIELAND (*Oberon* 12, 36) 23, 269;

andre beten zur madonne,
andre auch zu Paul und Peter,
ich jedoch, ich will nur beten,
nur zu dir, du schöne sonne. HEINE *buch d. lied.* 218.

c) in vergleichungen:

er guote
lebe in hôhem muote,
swer nu minne als ich. *MSF.* (*Reinmar*) 180, 7;

leide dich mit dem euangelio, wie ich, nach der kraft gottes. 2 *Timoth.* 1, 8;

und so ichs (*ich sie*) bei dem liecht besich,
sie ist vil böser denn ich. H. SACHS (*Göz*) 1, 208;

könt ich als balsam doch auf deiner schosz zerflüssen,
so meint ich, dasz das weib, durch die die sonne musz
(*die Venus*),
mir an der würdigkeit wohl würde weichen müssen,
denn ich bin mehr als sie, sie krieget keinen kusz.
HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 121;

gott schuf die welt nicht blosz für mich;
mein nächster ist sein kind, wie ich. GELLERT 2, 129;

hier sitz ich, forme menschen
nach meinem bilde,
ein geschlecht das mir gleich sei,
zu leiden, zu weinen,
zu genieszen und zu freuen sich
und dein nicht zu achten,
wie ich! GÖTHE 2, 81.

d) in verbindung mit vorausgehendem auch, *mit* eben, gerade, wenigstens, *die dem pronomen vorangehen oder folgen können:*

auch ich war in Arkadien geboren. SCHILLER 20[a];

eben ich *idem ego* STEINBACH 1, 809; eben ich war die zielscheibe seines spottes; gerad ich selbs und kein anderer. MAALER 369[d]; ich wenigstens würde mich . . sehr schlecht vertheidigen können. LESSING 1, 323.

e) in hindeutung und erklärung:

der ie streit umb iuwer êre
wider unstæte liute, daʒ was ich. WALTHER 40, 29;

'hastu nicht damals einen cammerathen gehabt under denen daselbst gelegenen tragonern, der sich Simplicius genennet?' da nun Springinsfeld solches bejahete, sagte der schwarzrock: 'und eben derselbe Simplicius bin ich!' *Simpl.* 3, 157 *Kurz;*

und dér glückliche bin ich. HEINE *buch d. lied.* 281.

f) als antwort oder frage: 'wer hat das gethan?' ich; so hätte ich gehandelt, ich?

Sophie. er ist ein teufel!
Söller. was! ein teufel? scheusal? ich? GÖTHE 7, 69;
kaiser. sag, weiszt du narr nicht auch noch eine noth?
Mephist. ich keineswegs. 41, 14.

g) im elliptischen satze: ich geschwind über die hecke in den wald;

ich dich ehren? wofür? Göthe 2, 80;
ich, egoist! — wenn ichs nicht besser wüste!
der neid, das ist der egoiste. 2, 256;
Sophie. nein, das ist mir zu hoch! jetzt klagen sie mich an,
und sagten nur vorhin, sie hättens selbst gethan!
wirth. du kröte! ichs gethan? ist das die schuldge liebe,
die ehrfurcht gegen mich? 7, 84.

h) als praedicat des satzes:

ir sit mit der wârheit ich,
swie die namen teilen sich. *Parz.* 369, 17;
ich bin nun nicht mehr selber ich;
ach liebe, worzu bringstu mich! Fleming 524;
was fürcht ich denn? mich selbst? sonst ist hier niemand.
Richard liebt Richard; das heiszt: ich bin ich. *Richard* III, 5, 3;

da dieser (*der kurfürst*), indem er seine (*des kämmerers*) hand herzlich an seine brust drückte, antwortete: denke, du seist ich, und schaff mir den zettel!, so beschleunigte der kämmerer .. um einige tage seine abreise. H. v. Kleist 3, 106.

i) nach bejahungen und verneinungen. wie mhd. in betheuernder antwort zu jâ *und* nein *persönliche pronomina treten, vgl.* jâ ich, nein ich (*wb.* 1, 763ᵃ. 2¹, 328ᵇ), *ist auch in nhd. schriften dieser gebrauch nicht ganz erloschen:* da man nun in dem besten essen was, da sprach der man zû der frawen 'hausfraw, ruck basz zû dem tisch'. sie sprach 'ia ich', und ruckt hinder sich mit dem sessel (*im widerspruch mit des mannes bitte*). Pauli *schimpf u. ernst* 103 *Österley; einsiedel.* ich frage .. ob du das vatter unser kanst? *Simplicius.* ja ich. *Simpl.* 1, 31 *Kurz;*

narr. gar gwisz, du calvinisch ottrgezücht,
hast widerum was angericht!
pfarr. ja ich! für mir thät es wol bleibn,
wenns ander nicht so thun treibn. Opel u. Cohn 113;

derselbe gebrauch auch in bekräftigungen:

nicht sag ichs darumb, nein ichs zwar (*fürwahr*),
das sie sich unter einander dar
kieffelten und hadderten, nein. T. Greff *Lazarus* F 4ᵃ.

4) *schon goth. trat* silba *dem persönlichen pronomen verstärkend zu:* ik silba. 2 *Korinth.* 10, 1; *ebenso ahd.* ih selbo (Graff 6, 197); *mhd.* ich selbe, selber *und nhd.* ich selbs, selbst, selber: ich selbs. *vocab. inc. teuton.* k 6ᵃ, Maaler 235ᵃ;

Leo. wer gibt
acht auf die wach? *Pap.* ich selbst.
A. Gryphius (1663) 38;
ich hatte selbst oft grillenhafte stunden. Göthe 12, 60;
ich selber, gleich einer leiche,
die grollend ausgeworfen das meer,
lieg ich am strande. Heine *buch der lieder* 338.

5) *soll* ich *als subject des satzes durch einen nebensatz näher bestimmt werden, so wird es nach relativem* der *oder* die *entweder wiederholt und das verbum in erste person gesetzt oder das blosze relativum mit dem verbum in dritter person verwendet. im letztern fall heiszt es z. b.* ich, der gethan hat was er konnte, habe nun diesen lohn davon; ich, der dein freund ist, verdiente eine andere behandlung;

ich, der mit jedem herzensschlag
ihr angehört, bin nur um einen einzigen tag
ihr leben noch zu fristen ihr nichts nütze!
Wieland 23, 32 (*Oberon* 7, 45);

dagegen im ersten fall: ich bin der herr, euer heilige, der ich Israel geschaffen habe, euer könig. *Jes.* 43, 15; so wil ich doch umb der liebe willen nur vermanen, der ich ein solcher bin, nemlich, ein alter Paulus. *Philem.* 9; ich armer bergmann, der ich nichts anders gelernt habe denn in die grub faren, glaub und bekenn .. *Sar.* 39ᵃ;

ich, die ich gefangen sitze,
bin nur meinem herren nütze. Logau (1, 7, 49) 150;
ich, der ich oft in tiefes leid
und grosze noth musz gehen,
will dennoch gott mit groszer freud
und herzenslust erhöhen. P. Gerhardt *no.* 95;

wo ich geboren bin, ich, der ich so vielen leuten merkwürdig bin. Gellert 8, 257; ich, der ich die ganze welt ausreisen wollte, werde, allem ansehen nach, in dem kleinen Wolfenbüttel unter schwarten vermodern. Lessing 12, 423;

ich, der ich diese kunst verstehe,
ich habe mir ein kind gewählt,
dasz uns zum glück der schönsten ehe
allein des priesters segen fehlt. Göthe 47, 10;

er will in der apathie was vor sich bringen, ich aber, der ich sehe, es geht nicht, übe mich täglich in der anakatastasis. 60, 225;

der ich liesz über den erstaunten schauern
die sonne Gibeons nicht untergehen,
kann ich nicht auch sie lassen auferstehen
für euch aus eurer nacht verzagtem trauern?
Rückert *ged.* (*ausw.*) 138.

in diesem fall das ich *nach dem relativum zu sparen und das verbum in der ersten person folgen zu lassen ist steif und tadelnswert:*

Hannchen stirbet! dies erblassen
reiszt das herz der ältern hin.
doch, kann ich mich hier nicht fassen,
ich, der nur ein fremder bin?
d. deutschen ges. in Leipzig oden u. cant. (1738) 418;

einem N. v. Wyle *läszt man es freilich hingehen, wenn bei ihm gelesen wird:* kere din wüterye und grimikait in mich, die gewesen bin ain ursach des so verschuldet ist. *translat.* 87 *Keller.*

Es begegnen endlich auch fälle, wo dahingestellt bleiben musz, ob in dem relativen satze ich *unterdrückt ist oder das verbum in dritter person steht:*

ich, der der königin ein heer nach Suffolk brachte,
mich (*man erwartet* sich) bei der welt verhaszt und sie gefürchtet machte, . . .
ich, der an sie zuletzt den könig selbst verrathen, . . .
ich werd itzt kaum gehört. Ch. F. Weisze *bei* Lessing 6, 218.

6) ich *wird durch eine substantivische beifügung näher bestimmt.*

a) mit folgendem substantiv oder adjectiv, die ein selbsturtheil des redenden enthalten.

α) im ausruf: ich glücklicher! ich narr!

ich arme (*armer*), wie genise ich? *Iwein* 3299;
si sprach 'ich arbeitsälige burde!'
und fieng an weinen umb ir eer. *fastn. sp.* (110, 20) 876;

ich ellends und barmherzigs weib, wie bin ich so armûtsälig, '*me miseram*'. Maaler 235ᵇ; ach ich armer jung! H. J. v. Braunschweig (*H.*) 217; ach gott, ich armer mensch! 472;

welch unthat hab ich nicht bis auf die letzte nacht
so manches schönes jahr, ich thörichter, verbracht!
A. Gryphius (1663) 321;
da steh ich nun, ich armer thor! Göthe 12, 29;
ich ebenbild der gottheit! 12, 35;
ich sollte,
ich rasende! ein abgerissnes blatt
aus dieser blume schönem kelch verschenken? Schiller 263ᵃ;
ich unglückseliger Atlas! Heine *buch der lieder* 194.

β) als subject des satzes:

swenne ich vil tumber
ir tuon mînen kumber
mit sange bekant. *MSF.* 141;

ich toller unverstendiger narr aber merkte nicht, das ich durch diese rede . . schier ein heilsam gebot . . gemacht hatte. Luther 1 (1575) 104ᵇ;

ich treuer wächter trit daher,
und warne zwei mit meiner ler.
Gödeke-Tittmann *liederb.* 359;
ich armer teufel, herr baron,
beneide sie um ihren stand. Göthe 18, 293;
hier wollten sie, von menschen unbehorcht,
den stillen wünschen ihres herzens leben.
ich sohn des unglücks zeige mich: sogleich
ist dieser schöne traum gestört. Schiller 261ᵃ;
was hab ich unbesonnene gewagt! 264ᵃ.

γ) nicht so eng sich anschlieszend ist die apposition im engern sinn, welche den inhalt und charakter eines verkürzten zwischensatzes hat:

herr! aller herren höchster gott, wo werd ich armer vor dir bleiben,
ich dein durchaus unnützer knecht? A. Gryphius (1663) 745;
wie gern
wollt ich alsdann, ich ganz gefühl, ganz schmerz,
für eine sieben bluten. Lessing 2, 511;
und ich, der gottverhaszte, hatte nicht genug,
dasz ich die felsen faszte
und sie zu trümmern schlug! Göthe 12, 176;
weisere fassung
ziemet dem alter,
ich, der vernünftige, grüsze zuerst. Schiller 490ᵇ;

ich weisz .. dasz mein dasein oder hingang, ich, das schwache erdengebilde, an ihrem (*der vorsehung*) plan und gang nichts irre machen noch ändern kann. Hebel 5, 121.

b) der redende fügt dem pronomen seinen namen oder eine dem gleichkommende bezeichnung bei, seiner rede nachdruck zu geben, eindruck oder glaubwürdigkeit derselben zu erhöhen. besonders hinzuweisen ist auf folgende fälle.

α) gott redet so, der heiland und die lehrer in der heiligen schrift: ich, der herr dein gott, bin ein eiveriger gott. 2 *Mos.* 20, 5; ich, der herr, behüte in. *Jes.* 27, 3; ich, der herr, kan das herz ergründen. *Jer.* 17, 10; ich, der herr, bin ein gott alls fleischs. 32, 27; du solt auf dem felde darnider ligen, denn ich, der herr herr, habs gesagt. *Hesek.* 39, 5; ich Jesus habe gesand meinen engel, solchs euch zu zeugen an die gemeinen. *offenbar.* 22, 16; ich prediger war könig uber Israel zu Jerusalem. *pred. Salom.* 1, 12; ich Daniel sahe ein gesichte in der nacht. *Dan.* 7, 2; ich Paulus grüsze euch mit meiner hand. 1 *Cor.* 16, 21; ich Paulus hab es geschrieben mit meiner hand, ich wils bezalen. *Philem.* 19; ich Johannes sahe die heilige stad. *offenbar.* 21, 2.

β) ebenso drücken sich dichter und schriftsteller der älteren zeit aus:

ich Wolfram von Eschenbach,
swaȥ ich von Parzivâl gesprach,
des sîn âventiur mich wîste,
etslîch man daȥ prîste. *Willeh.* 4, 19;

von Wirzeburc ich Cuonrât
von welsche in tiutsch getihte
mit rîmen gerne rihte
das alte buoch von Troye. *troj. krieg* 266,

vgl. Engelh. 6492, *schwanr.* 1354, *der welt lohn* 263; harumb wil ich Jocop Twinger von Künigeshoven, ein priester zů Strosburg, us den croniken die Eusebius, Martinus, Sigebertus und Vicencius gemaht hant, und us andern bůchern zů dütsche schriben etliche ding ... *Strassburger chron.* 1, 230; ich frater Johannes Pauli, schreiber disz bůchs, ein barfůszer, hab ein bauren kent. *schimpf u. ernst* 205 *Österley;*

als man zelt vierzenhundert jar
und vier und neunzig jar fürwar
nach des herren Christi geburt
ich Hans Sachs gleich geboren wurd.
H. Sachs (*Göz*) 1, 3;

γ) in dichtungen auftretende personen führen sich auf dieselbe weise ein oder geben ihrer rede dadurch nachdruck:

ich Gundelwein von Tribetant,
ich sach, das ein frosch ein storch verschlant.
fastn. sp. 93;

von Tauferei ich Rubenschlunt,
mir wart die abenteur kunt. 94;

ich Schweinszagel bin ein knecht,
mein urtheil setz ich schlecht und recht. 100;

ich Mercurius
bring botschaft hin und wider. Weller *lieder* 268;

ich Hans Unmuet von Ach und Weh,
notarius am Wildensee,
bekenn mich meiner aignen hand . . .
Opel *u.* Cohn 140;

ergetzlich läszt H. Sachs *in einem schwank den* guten montag, *wie ihn die handwerksgesellen, weil sie da nicht arbeiteten, nannten* (*s.* Frisch 1, 385ᵃ, *vgl.* guter mittwoch, guter donnerstag 2, 1253), *persönlich auftreten:*

ich guter montag mach toll köpf.
Gödeke-Tittmann 2, 33, 75.

δ) notwendig (es sei denn dasz der redende an anderer stelle sich nennt) wird dem im eingang stehenden pronomen der name beigefügt in urkunden jeder art, gesetzesvorlagen, verordnungen, zeugnissen, erklärungen, contracten, quittungen u. dgl.: als ältestes beispiel dieser art dient die runeninschrift des goldenen horns nach Bugges lesung (Kuhn *zeitschr.* 18, 154): ek Hlewagastir Holtingar horna tawido (*ich Hlewagast Holts nachkomme d. i. sohn, fertigte das horn*); *vgl. die a. a. o. mitgetheilten inschriften auf den steinen zu Tune und Varnum; hiernächst die gothischen verkaufsurkunden zu Neapel und Arezzo* (6. *jahrh.*): ik Mêrila bôkareis handau meinai ufmêlida; ik Gudilub dkn. (*diaconus*) þô frabaúhtabôka fram mis gavaúrhta; *ferner angelsächsische königsgesetze und erklärungen bis zur invasion, vgl.* Schmid *gesetze der Angelsachsen* 20. 126 *u. ö.* Thorpe *diplom. Angl.* 332; I þe king Adelstan. 180; *während auf dem germanischen continente, durch den einflusz des römischen oder byzantinischen geschäftsstils, in den canzleien schon der gothischen und fränkischen, dann auch der deutschen könige am eingange der urkunden mit dem namen der pluralis majestatis und das dazu entsprechend im plural gebrauchte verbum verwendet ward. dieser gebrauch verbreitet sich allmählich nicht nur auf die dem kaiser unmittelbar untergeordneten fürsten und dynasten, sondern auch auf solche, die überhaupt hoheitsrechte ausüben, so dasz das* ich *mit beigesetztem namen und würde später nur noch in urkunden bürgerlicher, sowie niederer geistlicher oder adlicher personen erscheint:* ich Herman von Czymmern unde Tile Schengke, wir bekennen mit diszem offenen brife .. *urkunde von* 1412 *bei* Dreyhaupt *Saalcreys* 1, 670; ich Christoph Turgk der rechten doctor . . bekenne und thue kund an diesem brieve. *das.* 1, 918 (*von* 1536). *statt dieses* ich *mit beigesetztem namen heiszt es, aber wol erst seit dem* 17. *jh.*, ich der endesunterzeichnete; ich endesgenannter; ich der unterschriebene, unterfertigte, *u. ähnl.:* für mich, meine erben und erbnehmen, urkunde und bekenne hiermit ich endes eigenhändig unterschriebener. Seriander *rechtschreib.* 263; *oder es kommt beides, diese hinweisung und der name vor:* ich unterzeichneter, Joseph Clavigo, archivarius des königs .. bekenne. Göthe 10, 78.

7) *vertretung der ersten person durch die dritte und zweite.*

a) dasz kinder in den ersten lebensjahren, bevor sie zum vollgefühl ihrer persönlichkeit kommen, ein ich *nicht kennen, von sich in der dritten person reden und dazu ihren eigennamen setzen, ist eine von* J. Grimm *kleine schriften* 3 *s.* 241 *fgg.* (*über den personenwechsel in der rede*) *ausführlich dargelegte wahrnehmung; eben dasselbe thun geistig beschränkte, unselbständige:* nach der aussage des knaben sprach sie (*Lisette*) dabei mit lauter stimme die worte: Lisette soll zu grunde gehen, zu grunde jetzt gleich. Schlegel *Lucinde* 49, *wie englisch:* who gives any thing to poor Tom? *Shakesp. king Lear* 3, 4; *und demütige, unterwürfige vertauschen ihr* ich *mit der hervorhebung ihrer eigenschaft als diener, knecht:* ah herr, las deine ohren aufmerken auf das gebet deines knechts. *Neh.* 1, 11; rede herr, denn dein knecht höret. 1 *Sam.* 3, 9; mein geist frewet sich gottes meines heilandes. denn er hat seine elende magd angesehen. *Luc.* 1, 48; *wirth.* o ihro gnaden! zanken? da sei gott vor! ihr unterthänigster knecht sollte sich unterstehen, mit einem, der die gnade hat, ihnen anzugehören, zu zanken? Lessing 1, 513.

Der gesetzte eigenname statt des ich *kann aber auch gesteigertes selbstgefühl verraten* (*vgl.* J. Grimm *a. a. o.* 3, 243 *fg.*). *dichter des* 15. *und* 16. *jahrh.* (*über früheren etwas anderen gebrauch vergl. oben* 6, *b*, *β sp.* 2023), *nennen sich in dieser weise am schlusse ihrer werke, indem sie zugleich bedeutsam eine lehre mitgeben:*

üb dich zu weisheit ist mein ler,
spricht Hans Folcz zu Nürmberck barwirer.
H. Folz, *Haupts zeitschr.* 8, 523,

auf das eliche lieb aufwachs
in rechter treu, das wünscht Hans Sachs.
H. Sachs 2, 10 *Tittmann.*

sonst steht der eigenname statt des ich *voll nachdrucks; so mhd., und mit der* 1. *person wechselnd:*

welt ir niht volgen Hagnen, iu rætet Rûmolt,
wand ich iu bin mit triuwen dienstlichen holt,
daȥ ir hie sult beliben durch den willen mîn. *Nib.* 1406, 1;

oder ohne solchen wechsel:

Heinrich von Ofterdingen, Reimâr wil dîn vient wesen.
minnes. 2, 7ᵃ *Hagen;*

nhd. aber da trifft er (*Zwingli*) den Luther allererst recht, da er seine folgerkunst beweiset. Luther 3, 464ᵃ;

auf, landsknecht gut und reuters mut,
laszt Hutten nit verderben!
Hutten *in Gödeke u. Tittmann liederb.* 274;

und wenn dir der verlobten kusz
zu stiller reizung dienen musz,
so wisse: Günther kann nicht wanken. Günther 328;

und greift mich irgend auch die arglist meiner feinde,
die Günthern auf der welt nicht ruhig leiden kan,
nunmehr zu guter letzt mit deiner trennung an? 472;

auch in heutiger gewöhnlicher rede ist diese wendung nicht unbekannt; ein alter, der einem jungen eine warnung eindringlich machen will, sagt: denke daran, der alte Johann hat dich gewarnt; *in der bewegten sprache des abschiednehmens:* lebe wohl, du guter boden! wie oft hat der alte Daniel dich abgefegt — lebe wohl, du lieber ofen, der alte Daniel nimmt schweren abschied von dir. Schiller *räuber* 5, 1; *zugleich mit umschlag in die* 1. *person:*

lebt wohl, ihr berge, ihr geliebten triften,
ihr traulich stillen thäler, lebet wohl!
Johanna wird nun nicht mehr auf euch wandeln,
Johanna sagt euch ewig lebewohl!
ihr wiesen, die ich wässerte, ihr bäume,
die ich gepflanzet, grünet fröhlich fort!
jungfrau v. Orleans, vorspiel, 4. *auftr.*

In noch andern wendungen steht für ich *ein appellativum, so wenn einer zum andern sagt:* hören sie, ein erfahrener mann spricht zu ihnen (*anstatt* ich als ein erfahrener mann spreche); ein armer mann bittet um eine gabe, *ruft der bettler;* gnädiger herr, erlaubet einem armen manne, euch um etwas zu bitten. Schiller *räub.* 4, 3; *dichter führen sich in dieser eigenschaft ein:*

dichter (zum director). geh hin, und such dir einen andern knecht!
der dichter sollte wohl das höchste recht,
das menschenrecht, das ihm natur vergönnt,
um deinetwillen freventlich verscherzen? Göthe 12, 13.

verallgemeinernd wird für ich *gesagt* unser einer, unser eins: unser einer kommt freilich nicht viel zum vergnügen; unser einem wird es nicht so wol; *vergl. die beispiele unter* eins *theil* 3, *sp.* 256; *in obliquen casus auch nur die einzahl ohne beigesetztes pronomen:* man musz einem nur nicht so etwas weisz machen; einen so zu belügen! *vergl. a. a. o. sp.* 122.

b) wie beim sprechen, denken, zu rathe gehen mit sich selbst und ähnlichen prozessen bald die erste person, bald die zweite gebraucht wird, ist bereits unter du *theil* 2, *sp.* 1472–1475 *ausführlich dargelegt.*

8) *die alte sprache brauchte das possessivum aller drei personen oder auch den gen. des eigennamens neben dem worte* lîp, *um dadurch die vorstellung der person und der selbstheit hervorzuheben, vgl.* J. Grimm *kl. schriften* 3, 265, mîn lîp *hiesz in unzählichen beispielen so viel wie* ich:
sit si min lîp
für elliu wîp
meinet besunder
von herzen vil gar. *frauend.* 135, 7;
mîn lîp mit freuden batte sich. 227, 5;

im wechsel mit ich:
ze Venedige ich vil palde quam.
ein herberge mîn lîp dâ nam
vil verre von den liuten hin. 160, 17;
ich wart ê nie gekleidet baʒ;
wan ich für wâr wol weste daʒ,
daʒ mîn hôh minne gernder lîp
des tages sæh manc schœne wîp. 239, 13.

dieser gebrauch hat sich seit untergang des mhd. verloren. anders und nicht damit zu vergleichen ist, wenn später für ich *die umschreibung* meine person *auftritt, wie für* du *ebenso* deine person; *dies geschieht, wenn die rede das ganze einer persönlichkeit scharf und bedeutend hervorheben will:* meine person steht für alles ein, was hier schade geschieht; sei ruhig, meine person deckt dich; aber das rate ich, das du zu dir versamlest ganz Israel, ..und deine person ziehe unter inen. 2 *Sam.* 17, 11; ich lasse euch aber wissen, welch einen kampf ich habe umb euch und umb die zu Laodicea, und alle die meine person im fleisch nicht gesehen haben (*gegen griech.* καὶ ὅσοι οὐχ ἑωράκασιν τὸ πρόσωπόν μου ἐν σαρκί, *vulg. quicunque non viderunt faciem meam in carne*). *Kol.* 2, 1.

Im munde eines unterwürfigen oder auch nur bescheidenen verwandelt sich das ich *zur umschreibung* meine wenigkeit*:* kan aber eurer excell. meine wenigkeit auszerhalb herren-diensten in ichtwas zu gehorsamen die gelegenheit haben. *Simpl.* 1, 283 *Kurz;* meine wenigkeit, *ego in imo subsellio positus*, es ist meiner wenigkeit vorbehalten gewesen, *in nostram tenuitatem delatum est* Serz 176[a]; allein, man wird fragen, was mich so verwegen macht, der einsicht so vieler gelehrten kunstrichter meine wenigkeit entgegenzusetzen. Lessing 3, 121;
doch meine wenigkeit entweilt kein mädchenspiel;
so thu es denn ein gänsekiel. Bürger 104[a];

schon ahd. wird ähnlich nidirî *niedrigkeit verwendet (vgl. gramm.* 4, 298):
thes thanke ouch sin gidigini joh unsu smâhu nidiri.
Otfrid *ad Lud.* 26.

9) ich *verschwiegen oder fehlend.*

a) in beigeordneten sätzen, deren gemeinschaftliches subject die 1. *person ist, wird* ich *vor jedem satztheile nur im falle des asyndetons in gehobener rede wiederholt:*
ich jauchze, ich zittre, ich weine wild,
ich werde selber zur leiche. H. Heine *b. d. l.* 130;
ich sah sie lachen, sah sie lächeln,
ich sah sie ganz zu grunde gehn;
ich hört ihr weinen und ihr röcheln,
und habe ruhig zugesehn. *werke* 18, 293;

sonst steht es im ersten satzglied, für die folgenden mit geltend: ich heisze Weber, bin ein mahler, habe jura studirt, oder ein reisender überhaupt, betrage mich sehr höflich gegen jedermann und bin überall wohl aufgenommen. Göthe *an frau v. Stein* 1[2], 132;
den ellenbogen aufgestemmt
sasz ich in meiner sichern ruh,
hört all dem schwadronieren zu,
und streiche lächelnd meinen bart,
und kriege das volle glas zur hand
und sage: alles nach seiner art! *werke* 12, 191;
zu Thurneck bin ich hier, weisz was ich thue.
H. v. Kleist *Käthchen* 3, 6.

b) die ältere sprache ergänzt öfters im gleichen oder im unmittelbar folgenden satze ich *aus vorhergehendem* ich *oder dessen obliquen casus, oder aus dem possessiv* mein; *ein brauch der sich bisweilen noch in unsere classische litteratur hinein erstreckt. so*

α) *aus* ich:
mhd. ich kan iu niht so verre
gnâden mit dem munde,
als, ob ich kunde,
vil gerne tæte. Hartmann *Greg.* 1217;
ich enweiʒ waʒ im tu. Herbort *liet v. Tr.* 9765;

nhd. weil ich nun einsehe, dasz er allerdings nicht unrecht habe: so entsage mich hierdurch meiner vorigen protestationen. Seriander *rechtschreiberey.* 148;
ihr augen, wann ich euch so freundlich sehe schweben,
so bin ich als entzückt, so kenne ganz kein leid. Opitz 2, 217.

β) *aus vorhergehendem* mir:
mhd. er wirt von mir gewîhet schôn,
und setz im ûf des rîches krôn. *Seifr. Helbling* 8, 1133;
swaʒ mir geschêe,
daʒ vertruge harte wol. Herbort 8369;

nhd. ob mir schon die ganze welt anhienge und widderumb abfiele, das ist mir eben gleich, und denke: ist sie mir doch zuvor auch nicht angehangen, da ich alleine war. Luther *antwort auf des königs zu Engelland lesterschrift, bei Scheible* 10, 395; da verschaffte er mir eine grosze menge holz von den (*dem*) churfürsten, und hatte alle jahr mein gewisz holz zu genieszen. *curieuses gespräch zwischen Taubmann u. Belarminus (Frkf.* 1737) 30; mir geht in allem alles erwünscht, und leide allein um andre. Göthe *an Aug. Stolberg am* 17. *juli* 1777;
sie ist mir lieb, die werde magd,
und kan ir nicht vergessen. Luther 8, 366[a];
jetzt sein kaum zwen oder drei (*freunde*),
die mir in nöten treten bei;
den andern hauf musz faren lassen.
B. Waldis *Esop* 4, 78, 127;
drumb ist mir für dich herzlich laid,
und verfluch die unmiltigkait. *flöhhaz* 794 *Scheible;*
gehts mädchen mir vorüber,
rufts laut in mir, du bist ein mann,
und küsse sie so lieber.
Schiller *männerwürde* (1, 76 *Kurz*);
wie konnt ich über andrer sünden,
nicht worte gnug der zunge finden!
wie schien mirs schwarz, und schwärzts noch gar,
mirs immer doch nicht schwarz gnug war,
und segnet mich und that so grosz,
und bin nun selbst der sünde blosz! Göthe 12, 188.

γ) *aus* mich:
mhd. und dô eʒ an den âbent gienc,
einen stic ich dô gevienc:
der truoc mich ûʒ der wilde,
und kom an ein gevilde. *Iwein* 276;
wan (*man*) hât mich her gesant,
und hân erstrichen vrömdiu lant
nâch hern Dietrich von Berne. *Ecken liet* 37, 1;

nhd. es verdrosz mich heftig und sagte. *pers. rosenth.* 7, 5;
noch deucht sie (*mein weib*) mich schön weisz und klug,
und hett an ir gevallens genug
als könig Davit an Bersabe. *fastn. sp.* 135, 15;
er hat mich kouft, und bin sein knecht.
geuchmatt (*kloster* 8, 1056);
o hast du mich gnädig aus räubershand,
aus dem strom mich gerettet ans heilige land,
und soll hier verschmachtend verderben!
Schiller *bürgschaft v.* 82.

δ) *aus dem possessiv* mein:
mhd. des ist mîn jâmer vester,
und beginneʒ nû ze spâte klagen,
daʒ ich bî allen mînen tagen
ir dinc niht baʒ geschaffet hân. Hartmann *Greg.* 69;
si ist mîn ôsterlicher tac,
und hâns (*habe sie*) in mînem herzen liep.
minnes. frühl. 170, 20;
swer nemen welle golt,
der denke mîner leide, und wil im immer wesen holt.
Nib. 1655, 4;

nhd. das ist meine speise, und werde fett davon. Luther *antw. auf des königs zu Engelland lesterschrift, Scheibles kloster* 10, 391; meiner liebsten ist er, wie mich dünkt, bekant, doch habe von ihr noch nichts erfahren können. *kunst üb. alle künste* 115, 20; *nach* meinetwegen: als wir nun den folgenden tag examinirt wurden, und ich meines vatters factor nannte, der ein ansehnlicher mann war, ward derselbe beschickt, meinetwegen befragt, und (*ich*) auf seine verbürgung los gelassen, doch dasz ich bisz auf weitern bescheid in seinem haus im arrest verbleiben solte. *gantz neu eingerichteter . . Simplicius Simplicissimus* 458; *nach* mein, *dem gen. des persönl. pronomens:*

got aber verschont mein allein.
sibenjerig danach anfieng,
in die lateinisch schule gieng;
drin lernt ich puerilia,
grammatica und musica.
Hans Sachs 2, 241, 12 *Tittmann;*

kühner und selten ist, wenn ein ich *aus dem erst nachfolgenden possessiv ergänzt werden musz:* beide propheten und priester sind schelke, und finde auch in meinem hause ire bosheit, spricht der herr. *Jer.* 23, 11.

c) ausnahmsweise, in lebhaftem zwiegespräche, ergänzt ein angeredeter sein ich *in der antwort aus dem* du *des unmittelbar vorhergehenden, vom andern gesprochenen satzes: v. Hutten.* diesen lieblichen anblick wird sie (*die welt*) fortfahren dir zu geben, so lange du dich hütest, den schleier aufzuheben, der dir die wirklichkeit verbirgt, so lange du menschen entbehren wirst und dich mit deinem eigenen herzen begnügen. *Angelika.* oder dasjenige finde, mein vater, das dem meinigen harmonisch begegnet. Schiller 315ᵃ (*menschenfeind*).

d) vor bitte, danke, geschweige, sage.

Ganz üblich ist heute, dasz der redende vor ein- oder angefügtem bitte, danke *das pronomen fortläszt (gramm.* 4, 218): bitte, nehmen sie platz, thun sie mir, bitte, den gefallen; lasz das, bitte; danke bestens; *wie englisch* pray thee, thank you;

Adam. kann ich inzwischen
mit einem guten frühstück, wurst aus Braunschweig,
ein gläschen Danziger etwa — *Walter.* danke sehr.
Adam. ohn' umständ'! *Walter.* dank', ihr hörts, habs schon genossen.
H. v. Kleist *zerbr. krug* 5;

auch in der ältern sprache: es ist ein feiner brauch, wenn man gevattern bittet, das man spricht, gott hat mir einen heiden beschert, bitte, wöllet ihm zur christenheit helfen. C. Spangenberg *ehespiegel* 395;

bitt, wölt mit mir haben vergut. H. Sachs 1, 470ᵃ.

das jetzt zur partikel herabgesunkene geschweige *taceo wird bei schriftstellern des* 16. *jahrh. noch als volle verbalform mit dem pron.* ich *gesetzt:* das man es kaum mit dem herzen sehen kan, ich schweige mit den augen. Luther 5, 336ᵃ; wo haben die Lutherischen einen brief auslassen gehen, das sie sich wehren wollen, ich wil schweigen, das sie aufrhürisch sein oder anfahen wolten? 307ᵃ; sy ist so züchtig, mag von denen dingen nichts hören, ich geschwigen erst thůn. Wickram *rollw.* 16, 23 *Kurz;* darum können sie auch den himel nicht verdienen, ich geschweig dz sie den himel andern leuten durch ihre verdienst solten zu wegen bringen. Fischart *bienk.* 199ᵇ;

und hiesz sie mich den toten tragen
an galgn, ich künt irs nit versagen,
ich wil geschweigen in ir haus.
H. Sachs 3, 260 *Tittmann;*

doch fängt schon in diesem jahrhundert an das pronomen zu fehlen, ein gebrauch der seit dem 17. *allgemein wird:* diejenigen, die noch nie haben recht reden können, schweige denn dolmetschen. Luther 5, 140ᵇ; solche feine fabeln .. vermöcht jtzt alle welt nicht, schweig denn éin mensch erfinden. 5, 269ᵃ; (*wurde mir*) von des zaarn pferden ein solches vortrefliches untergezogen, dergleichen ich zuvor mein lebtag keins gesehen, geschweige beritten. *Simpl.* 2, 102 *Kurz;* gab mir niemalen kein sauern blick, geschweige ein böses wort. 3, 107; gewisz, einem gebildeten menschen, geschweige denn einem liebhaber, würde ein solcher name auf den lippen stocken. Göthe 26, 28;

und sie streut dann das futter aus
mit einem blick — götter zu entzücken,
geschweige die bestien. 2, 90.

Auch eingefügtes sage *inquam, wenn es etwas schon gesagtes ausdrücklicher, deutlicher, eindringlicher wiederholt, steht ohne* ich; *so wenn in schuldbriefen oder quittungen die erst in zahlen ausgedrückte summe ausgeschrieben wiederholt wird:* 100 *Rt.,* sage einhundert thaler; *auch sonst:* dieses kleinen vergehens halber hat er zehn, sage zehn jahre auf der festung zubringen müssen.

e) bei verben des denkens, meinens, fühlens, wissens, wollens, namentlich wenn sie eingeschoben sind, doch auch in anderer stellung. so wird mhd. wæne, wæn *gebraucht (mhd. wb.* 3, 497), *vielleicht ist unser mundartliches* halt *ebenso aus* halt ich *entsprungen, vgl. die ausführungen oben sp.* 273;

denkwol, iez lengi au in sack,
und trink e pfiffi rauchtuback . . .
und wenn der kaiser usem roth
in feld und forst uſs jage goht,
se lengt er denkwol au in sack,
und trinkt e pfiffi rauchtuback. Hebel 1, 170;

bei den verben hoffen, fürchten, wissen, schätzen, wollen, mögen: hoffe, solch werklein werde ihnen nicht unangenehm sein. *Simpl.* 1, 4 *Kurz;* der kamm ist vertauscht (*umgetauscht*), nicht so schön an farb und gestalt als der erste, hoffe doch, brauchbarer. Göthe *an Kestner* 116;

so ist deines fürsten gunst
mir nicht, hoffe, gar ümmsonst. Fleming 414;

fürcht warlich, sie werden im ein kappen kaufen. Schade *sat.* 1, 57; *St.* wars eine starke summe? *B.* weisz nicht. Klinger 1, 100;

weisz auch wol, wer dich auf sie hetzt. H. Sachs 1, 114ᵇ;
der graf v. Strahl. kind, was hältst du da?
Käthchen. weisz nit, mein hoher herr.
H. v. Kleist *Käthchen* 5, 11;

dein (*der schwalbe*) liedchen spricht
'weisz selber nicht,
woher mir gekommen die mahnung'. J. Sturm.

bairisch schätz wol, *das glaub ich, das will ich meinen, freilich, allerdings* Schm. 2, 492 *Fromm.;* wollte, ich säsze noch zu Lottens füszen, und die jungen krabbelten auf mir herum. Göthe *an Kestner* 6. *oct.* 1772; möchte wohl hören, was der von uns, die wir hier so beisammen sind, sagt. Wieland *an frau rath* 31. *dec.* 1776; es ist noch nie, wil nicht sagen, ein geschlecht, sondern auch keine republic oder regiment so stark noch mächtig gewest. Schuppius 560;

ich sah in gehn in solch ein saubres haus
(will sagen, ein bordell). *Shaksp. Hamlet* 2, 1;
I saw him enter such a house of sale,
videlicet, a brothel.

f) ich *fehlt bei gelehrtem, militärischem, stolzem lakonismus:*

habe nun, ach, philosophie,
juristerei und medicin,
und leider auch theologie,
durchaus studiert, mit heiszem bemühn. Göthe 12, 29;
heisze magister, heisze doctor gar. *das.*;
bilde mir nicht ein, was rechts zu wissen,
bilde mir nicht ein, ich könnte was lehren,
die menschen zu bessern und zu bekehren. 30;
soll wie ein böser schuldner sitzen,
bei jedem zufallswörtchen schwitzen (*worte Valentins*). 192;

scharfschütz. kroat, wo hast du das halsband gestohlen?
handle dirs ab! dir ists doch nichts nütz.
geb dir dafür das paar terzerolen.
kroat. nix, nix! du willst mich betrügen, schütz.
scharfschütz. nun, geb dir auch noch die blaue mütz,
hab sie so eben im glücksrad gewonnen.
Schiller *Wallenst. lager,* 3. *auftr.,*
D. er kömmt von Babylon,
mit zwanzig hochbeladenen kameelen,
. . . *tempelh.* kaufe nichts. Lessing 2, 223.

in mürrischer, kurz angebundener stimmung: 'Lindenschmied, geht ihr mit da hinüber ins herzogliche?' *L.* hab meinen weg für mich. O. Ludwig *dram. werke* 1, 87; *aber auch in der bescheidenen kürze eines fremd eindringenden:*

bin so frei, grad hereinzutreten,
musz bei den fraun verzeihn erbeten.
wollte nach frau Marthe Schwerdtlein fragen.
Göthe 12, 150.

g) ich *fehlend in alterthümelnder schreibart:*

schicke dir hier den alten Götzen . . .
habs geschrieben in guter zeit,
tags, abends und nachtsherrlichkeit;
und find nicht halb die freude mehr,
da nun gedruckt ist ein ganzes heer.
find, dasz es wie mit kindern ist *u. s. w.*
der junge Göthe 2, 34.

h) seit dem ende des 17. *jahrh. reiszt die gewohnheit ein, in briefen das* ich, *wenn es dem verbum nachfolgt, zu unterdrücken. wahrgenommen wird sie zuerst in geschäftsbriefen, und entsteht hier wol zunächst durch das streben nach kürze, das die briefsteller jener zeit für solche briefe eindringlich empfehlen. ihre beispiele enthalten zahlreiche auslassungen des* ich: eur. hochfürstl. durchl. soll hierdurch in unterthänigstem gehorsam berichten. Seriander *rechtschreiberey* 137; also berichte mit vielen vergnügen. 146; eur. hochwohlgb. gndn. bitte hierdurch unterthänig. 157; *die erwähnte auslassung greift im* 18. *jahrh. um sich, indem höflichkeitsgründe einspielen:* aber woher kommt überhaupt dieser grammatische selbstmord des ich ..? wahrscheinlich daher, weil wir wie Perser und Türken viel zu höflich sind, um vor ansehnlichen leuten ein ich zu haben. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 180; *und wird in briefen und anreden höflicher oder selbst vertraulicher art üblich:* zum fördristen sage

christlichen dank vor den herzlichen wunsch und gebet vor mich. Spener *theol. bed. c.* 1, *sect.* 74 (*Wackernagels leseb.* 3^{1},969); hernach vermeine, dasz ein unterscheid zu machen unter den arten der zuhörer oder leser. Leibniz *unvorgr. ged., leseb.* 3^{1}, 1018; mein portrait habe nicht zu erhaltung seiner liebe, sondern nur zum geneigten andenken beilegen wollen. *irrgarten* 568; wüsten sie meinen völligen zustand, so wolte mich versichert halten, ihr tugendhaftes herze würde mir in allen beifall geben. *ebenda;* meinen couffer erwarte mit groszem verlangen, und ich bitte nochmals inständig alle die bücher hineinzulegen, die ich in einem meiner briefe benennet habe. Lessing 12, 11 (*brief von* 1749); für all die nachrichten, die den grund meines herzens interessieren, danke tausendfach. Lenz *in Mercks briefs.* 2, 52; sonst liebe Wieland von herzen wegen seiner jugendsünden und bitte mir sein drama aus. 53; die musik beselige dich! wie sehr sie und die künste es können, hab in Italien empfunden. Klinger *theater* 2, 122; mit verlangen und groszen vergnügen erwarte die fortsetzung von Wilhelm (*Meister*). *frau rath an Göthe* (*Keil* 320). Göthes *neigung für diese satzfügung in seinen spätern lebensjahren ist bekannt:* ich eile jedoch gegenwärtiges abzusenden, hinzufügend: dasz vor einigen tagen herrn Schulz aus London gesprochen und ihn als einen werthen wohl unterrichteten mann gefunden, auch demselben eine rolle mitgegeben, radirte blätter nach meinen früheren skizzen enthaltend, welche geneigt aufzunehmen und mir von dem empfang, sowie von der ankunft des gegenwärtigen blattes gefällige nachricht erbitte. *an dr. Noehden vom* 26. *nov.* 1821 (*grenzboten* 1864, *s.* 491). — *Jetzt ist diese art auslassung des* ich *verschwunden und hält sich höchstens noch im niedern kaufmannsstile.*

III. *Oblique casus von* ich.

1) *die erweiterte form des genitivs* meiner *für* mein *taucht bereits bei* Suchenwirt *in verbindung mit zahlwörtern einmal auf:* meiner ahte (*vgl.* Koberstein *Suchenw.* 2, 63), *verbreitet sich mehr im* 16. *jahrh., nicht bei* Luther, *der noch* mein *braucht:* erbarm dich mein. *Matth.* 15, 22. *Luc.* 16, 24; *aber bei andern:* der hat sich meiner angenommen, da ich nit wust, wo hinaus. Alberus *widder Witzeln* $E\,4^{a}$; *und wird seit dem* 17. *jahrh. die überwiegende form, so dasz bereits* Schottel 535 meiner *vor* mein *verzeichnet. heutzutage ist sie die alleinige form der gewöhnlichen rede:* erbarme dich meiner; erwehre dich meiner wenn du kannst; er möchte sich meiner gern entäuszern, wenn er nur könnte; als er meiner ansichtig wurde; *und* mein *haben wir der höheren und poetischen sprache überlassen:*

und als der herre mein ansichtig ward
und mich erkannte. Schiller *Tell* 3, 1;

hinter praepositionen und substantiven ist überhaupt nur noch meiner *zulässig:* wegen meiner kannst du bleiben; meine mutter . . hatte meine abwesenheit des morgens beim thee durch ein frühzeitiges ausgehen meiner zu beschönigen gesucht. Göthe 24, 314.

2) *neben dem eigentlichen dativ* mir *der ersten person ist, wie bei dem der zweiten person* (*theil* 2, *sp.* 1485 *f.*) *der sogenannte dativus ethicus oder commodi in vielfacher verwendung, der nur eine allgemeine beziehung des gesagten zum sprechenden ausdrückt und die rede beleben hilft. er findet sich schon mhd. häufig* (*vgl.* Haupt *zu Neidhart* 98, 21):

den tiuvel ich mir selben weiz
daz ich mir niht sanfte kunde leben. *Erec* 4792;
dô dâhte ich mir vil ange,
wie man zer welte solte leben. Walther 8, 9;
allerêrst lebe ich mir werde. 14, 38;

nhd. das lasz ich mir gelten; du bist mir ein schöner kerl; ich denke mir, die herrlichkeit dauert nicht lange; jetzt kommst du mir nicht mehr in mein haus; das lasz mir einer ein besondern forttrib gehabt haben. Nas *warnungsengel* 23; last mir das einen heiligen vater sein! Wesenigk *spielsieben* 54;

vergeszt nur nicht dem schneider einzuschärfen,
dasz er mir aufs genauste miszt. Göthe 12, 111;

im vereine mit einem andern dativ: borgt mir nur dem menschen nichts;

setze mir nicht, du grobian,
mir den krug so derb vor die nase! Göthe 5, 210.

3) *über den acc.* mich *vergl. das folgende.*

IV. *Substantiver gebrauch von* ich.

1) *geschlecht und form. neben dem gewöhnlichen neutralen gilt bisweilen das masculine geschlecht:* was ihn (*Göthe*) auch hier, wie fast in allen seinen werken, von Homer und Shakspear unterscheidet, ist, dasz der ich, der ille ego, überall durchschimmert. *Mercks briefs.* 1, 236; sie wird dir, wenn du kommst, mehr sein als ich, ob sie mir gleich so viel ist als dir, so binn ich doch in meinem schwärmenden unglauben, der ich! und wie ich binn, dein bruder. Göthe *an Lavater* (*der junge Göthe* 3, 19);

mein andrer ich ist tod! o ich sein andrer er
erwünschte dasz ich er, er aber ich noch wär.
Logau 1, 84, 46 (*über den tod eines lieben freundes*).

auch der acc. mich *wird, masculin oder neutral, substantiv gebraucht:* damit ich . . mein ganzes mich vermittelst göttlicher gnaden beistands in eine beschaffenheit setzen möchte, die gott angenehm und gefällig wäre. *Simpl.* 3, 426 *Kurz;*

tugend ist mein leben,
der hab ich mich ergeben,
den ganzen mich. Fleming 299;
Dafnis werd ich erstlich klagen,
Dafnis meinen andern mich. 420;
wie? bin ich denn nicht mehr dasselbe ich?
hab ich denn aufgehört? treff ich mein wirklichs mich
in mir nicht ferner an? Brockes 8, 593.

gewöhnlich aber hat ich *als substantiv den acc.* ich, *dat.* iche *oder* ich, *gen.* ichs *oder* ich: diese absolute identität ist die form des reinen ich. Fichte 6, 297; das eigenthümliche unseres ichs. Göthe 29, 104 *Hempel; plur.* iche: (*eine*) welt von ichen. Fichte 2, 703; *häufiger* ichs: seine verse, die beinahe so viele ichs, michs und mirs enthalten als zeilen. Zelter *an Göthe* 3, 286; seine eigne vervielfältigung (*im spiegelzimmer*) ekelte ihn: müsset ihr mich stören, ihr ichs? sagt er. J. Paul *Tit.* 4, 44; die metaphysische welt, mit ihren ichs und nicht-ichs. Schiller *an Göthe* 1, 126.

2) ich *bezeichnet das vernünftige im menschen im gegensatz zu dingen und zum körperlichen überhaupt:* vielweniger haben wir noch das geheimnis entdeckt, wie denn die seele . . mit dieser maschine (*dem organischen leibe*) so genau verknüpft sei, dasz sie den körper zu ihrem ich rechnet. Reimarus *triebe der thiere* 8;

geheim entsteht das ich, geheim entstehn die dinge.
Platen 77;

bei festhaltung dieses gegensatzes wird von einem guten, bessern ich, *dem geistigen gegenüber dem sinnlichen gesprochen:* da sich der gesang dagegen wie ein genius gen himmel hebt und das bessere ich in uns ihn zu begleiten anreizt. Göthe 18, 204; wenn wir uns erst mit dem guten und mächtigen ich bekannt gemacht haben, das so still und ruhig in uns wohnt, und so lange, bis es die herrschaft im hause gewinnt, wenigstens durch zarte erinnerungen seine gegenwart unaufhörlich merken läszt. 15, 172.

3) ich *für einzelwesen, individuum, person überhaupt:*

vrowe, dâ soltu mich meinen (*lieben*)
herzenlichen als ich dich,
unser zweien so vereinen,
daz wir beidiu sîn ein ich. *frauend.* 436, 3;
ein ich daz was mîn selbes lip,
daz ander ich daz was ein wîp.
diu het sô herzeclichen mir
gesellet sich und ich mich ir
daz wir mit triuwen wâren ein. *liedersaal* 2, 158, 41;

ich möchte fragen, warum hat er mich gemacht? doch wohl nicht gar aus liebe zu mir, der erst ein ich werden sollte? Schiller *räuber* 1, 1; ich hoffe also, sie werden dem groszen ich in Osmannstädt im herzen abbitte thun. *an Göthe* 1^{2}, 76; jetzt wurde es ihm leicht (*seine papiere zu ordnen*), da ein freund diese bemühung übernahm, ein zweites ich die sonderung bewirkte, in die das eine ich nicht immer sich spalten mag. Göthe 17, 42; o ich tolles ich. J. Paul *Hesp.* 1, 177.

4) ich, *wesen, geistige eigenthümlichkeit des einzelnen bezeichnend:* in sich gekehrt, betrachtete er sein hohles leeres ich, das ihm als ein unermeszlicher abgrund erschien. Göthe 20, 29; seit der zeit ist mein thätiges, productives ich auf so manche angenehme und unangenehme weise beschränkt worden. *an Schiller* 1^{2}, 408; darum aber ist es mir noch lange nicht gemüthlich, mit der geberde des dünklings, der sich oft so gern für edeln stolz verkaufen möchte, mein selbstzufriedenes ich vor mir her zu lächeln oder zu schnauben. Bürger 323^{a};

(*gedenk ich der zeiten da*) ich über mein ich, des unbefriedigten geistes
düstre wege zu spähn, still in betrachtung versank.
Göthe 1, 269;

weil mein ich sich ganz entfaltet. PLATEN 74;
krampfhaft windet sich mein tiefstes ich. 274;

mit hervorhebung dieses wesens als des gegenstandes der eigenliebe:

mache dasz mein ich mir schwinde,
das mich mit mir selbst entzweit,
dasz ich gott und dich empfinde
und die welt in einigkeit. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 209;

fort mit dem ich und seiner kraft,
gebeut die liebe, fort damit! DAUMER *Hafis* 18;

formelhaft das liebe ich: die . . um ihres lieben ichs, ihrer kirche und schule willen, privilegien, ausnahmen und wunder für ganz natürlich halten. GÖTHE 46, 23.

5) *der geliebte wird* mein ich, mein besseres, edleres ich *genannt:*

wenn du mich köntest lieben,
o du mein ich! FLEMING 519;

lasz mich den groszen geist, der nunmehr aus wil zihn,
mein ganzes und mein ich, mit disen lippen küssen!
A. GRYPHIUS (1663) 238;

meine freundin, meine taube,
meine schwester, ja mein ich! GÜNTHER 272;

und bist du auch verblichen,
mein mehr denn halbes ich? OPITZ 2, 136;

häufig auch mein andres ich, *seit dem* 17. *jahrh.*, *nach dem lat.* alter ego:

als Peleus grimmer wagen
vorlängst mein (*der Andromache*) anders ich, den Hector, muste tragen. OPITZ 1, 223;

erbarmt dich mein (*wenn dich mein erbarmt*), o du mein andres ich. ABSCHATZ 21;

nimm hier, mein ander ich, was ich noch geben kan,
den allerletzten kusz als ein vermächtnis an! GÜNTHER 1027;

du bleibst mein ander ich,
bis mir der tod das treue herze bricht. MENANTES 1, 178;

nimm mich, mein ander ich! 193;

würde er das wohl gethan haben, wenn ich nicht sein ander ich wäre? LESSING 1, 499; ihr andres ich, dessen glück ihr glück, dessen unglück ihr unglück ist. 2, 371; des herrn Duschs anderes ich, oder sein critischer freund. 6, 201; ich bin sein ander ich gewesen, er hat nichts vor mir geheim gehalten. LENZ 1, 230;

die schöne braut sieht hier ihr ander ich (*ihren bräutigam*)
den blumen gleich, durch kalten stahl erbleichen.
KLEIST (1756) 133;

Pfriem ist nicht blosz mein freund, er ist mein andres ich.
LESSING 1, 27;

komm, meine taube, spricht zu seinem andern ich
der graue tauber (*ein verliebter greis*), komm, mein Röschen, führe mich
zu jenem stillen grund. WIELAND 22, 283 (*Oberon* 6, 64).

6) *in komischer rede wird* ich *selbst von thieren und leblosen dingen gesagt:* dasz manche den papageien gleichen, die im verdunkelten bauer, worin blos ein spiegel für das ich des sittichs steht, in der schaukel eines ringes, deutlich nachsprechen lernen. J. PAUL *palingen.* 1, 99;

aschenbrödel. dieser schuh ist mein.
Pernullo. wie dein? . . .
aschenbrödel (*den andern pantoffel hervorziehend*). hier ist sein andres ich, sie sind ein paar.
PLATEN 185.

7) *das* ich *der Fichteschen philosophie, das grundthema seines idealismus, als die ewige allgemeine vernunft dem* nicht-ich, *der sinnen- und körperwelt entgegengesetzt, vgl.* FICHTE *werke* 6, 294. 296; *von zeitgenössischen schriftstellern oft erwähnt:* nach den mündlichen äuszerungen Fichtes, denn in seinem buche war noch nicht davon die rede, ist das ich auch durch seine vorstellungen erschaffend und alle realität ist in dem ich. die welt ist ihm nur ein ball, den das ich geworfen hat und den es bei der reflexion wieder fängt! SCHILLER *an Göthe* 1, 26; ich spreche hier (*bei der vorgenommenen ausarbeitung der Maltheser*) wie ein gesunder und rüstiger mensch, der über seine zeit zu gebieten hat; aber bei der ausführung wird mich das nicht-ich (*mein körper*) schon erinnern. 27; weibliche liebe, die wie ein Fichtesches ich sich selber setzt und ohne weiteren grund fort erhält. J. PAUL *herbstblum.* 3, 25;

ich bin ich und setze mich selbst und, setz ich mich selber
als nicht gesetzt, nun gut, hab ich ein nicht-ich gesetzt.
SCHILLER 95ᵃ.

ICHBEZUG, *m. beziehung auf das ich, die eigene person, im grammatischen sinne.* J. PAUL *vorsch. d. ästh.* 1, 182.

ICHEN, *verb.* 1) '*ich*' *sagen, eine frage mit ich beantworten:*

jüngst sprach ich: wer wil mich, ihr jungfern, von euch nehmen?
die sage dreimal ich, sie hat sich nicht zu schämen.
da ichten alle dummen. ROTHMANN *lust. poete* 334.

2) *das ich stets im munde führen, immer von sich reden.* CAMPE, *mit dem diminutiv* icheln *und dem subst.* ichler, *egoist. nd.* ikken *Brem. wörterb.* 2, 694.

ICHEN [ichen] *verb. eichen* (*vgl. theil* 3, *sp.* 80). *die älteste nachweisbare form dieses wortes ist* ächten: ellü mas und ellü gewäge dü stant in der vier und zwenzigon gewalt eins ielichen dinges, und swenne si die gemaȥont und geähtint, so sun si sü eime empfelhen, swem sü went, und swer mit minre oder merre maȥe oder gewäge kouſit oder verkouſit, der begat düpstal. SCHREIBER *urkundenb.* 1, 82 (*von* 1275); *dieser form steht zunächst das aus dem osterlande* (LEXER *mhd. wb.* 1, 1412) *und aus Hessen* (VILMAR 83) *beigebrachte* ichten: auch sal man zu allen ungeboten gerichten alle mosz, sie syn trogken adir nasz, die sal man brengen hir an dit gerichte, unde sal sie daran ichten. *weisth.* 3, 356 (*Breitenbach in Hessen von* 1467); man solt besichtigen alle masz trocken und nasz, und wo gebrech were oder funden worde, solt man dieselbigen vor gericht besichtigen und die ichten lassen. 376 (*Salzschlirf von* 1506); *weiter ab schon* eichten, *hessisch* (VILMAR *a. a. o.*), *und nach dem subst.* eichter, gewichteichter SCHM. 1, 24 *auch bairisch; mit verlust des inlautendem* t *entwickelt sich* ichen *und* eichen: sal sin maisz (*masz*) laszin ichen zu allen ungeboden dingen (*Franken von* 1453); *nd.* iken, *nnl.* ijken, *schweiz.* ichа *den keltereid schwören, neben* ichta *eichen* TOBLER 283ᵃ;

(*ich*) bit dich das du helfst mir
das mir mein teil auch werd gereicht
und in maszen recht gleich geeicht,
eim als dem andern ganz und gar. *fastn. sp.* 78, 14.

diesem verlaufe der formen gegenüber läge es nahe, eine herleitung des wortes vom adjectiv echt *legitim, unverfälscht zu vertreten und stufenweise verdunkelung der ältest belegbaren form* ächten *anzunehmen, wenn nur das adjectiv* echt *nicht ausschlieszlich niederdeutsch und mitteldeutsch und den obern dialecten unbekannt gewesen wäre* (*vgl. th.* 3, *sp.* 20), *während gerade der älteste beleg des verbums aus Freiburg im Breisgau stammt.*

ichen, eichen *bildete früher auch starke formen: das part. praet.* geeichen MICHELSEN *rechtsdenkm. aus Thüringen* 50; dasz . . alle und jede eychen (*probationes mensurae aut ponderis*) . . durch die geschworne eycher geychen und mit nägeln . . bezeichnet werden soll. *Würtemb. herbstordn.* (*Stuttg.* 1651) 7, § 10; der wein seie dann zuvor in ordentlichen eychen geychen und . . verzeichnet. 15, § 27.

ICHER, *m. von* KLOPSTOCK *gegen Fichte und dessen wissenschaftslehre gebraucht:*

welche verbildung der philosophie, die der icher im ernst macht!
noch verbildete so niemals ein mahler im scherz. 7, 350.

in Hamburg bedeutet ikkert *einen egoisten.* SCHÜTZE 2, 191.

ICHER [icher] *m. obrigkeitlicher prüfer des maszes und gewichtes, neben* eicher *theil* 3, 81: daȥ niemand kein wein eichen sol mit butten, kubeln, gelten oder andern geschirren im feld oder in der stat, heimlich oder offenlich, dan mit der rechten ame, und mit dem geschwornen ycher. *weisth.* 3, 607 (*Wirzburg,* 14. *jahrh.*).

ICHEREI, *f.:* bald nachher standen die erlegten ich in der Fichteschen aseïtät, icherei und selbstlauterei in masse wieder von den todten auf. J. PAUL *vorsch. d. ästh.* 1, 180.

ICHHAFT, *adj. selbstisch, egoistisch:* weswegen ist die repräsentativ-regierung (*in Frankreich*) untergegangen? . . weil alle oratorischen und politischen talente anstatt patriotisch zu denken, ichhaft dachten, coterien bildeten. *Augsb. allg. zeit.* 1854, 2730.

ICHHEIT, *f.* 1) *empfindung und betonung des eigenen ich, egoismus:* der mensche solt als gar frie ân sich selber stên und sîn, das ist ân selbheit, icheit, mir, mîn, mich und des glichen, alsô das er sich und des sînen als wênik sûchte und meinte in allen dingen, als ob er nicht wêre, und solt ouch als wênik von im selber halden, als ob er nit wêre und als ob ein ander hête alle sîne werk getân. *theol. deutsch* 26; der alde mensche das ist Adam und ungehôrsam, selbheit und icheit und des glichen. 28; der mensche solte an im selber sterben, das ist der menschlichen lustigkeit, trost, freude, begirlikeit, icheit, selbheit, und was solches ist in dem menschen. 29; dar umb ist ouch geschriben: sô ie mêr selbheit und icheit, sô ie mêr sunde und bôsheit. ouch ist geschriben: sô mîn, ich, mir, mich, das ist icheit und selbheit, sô das ie mêr in dem menschen abe nimpt, so gottes ich, das ist got selber, ie mêr zu nimpt in dem menschen. 31, *vgl. auch* 3. 44. 62; lasz dich dise wörtlin sich und ich,

sichheit und ichheit nit bevilen, dann du weiszt, dasz sie in deiner teutschen theologia vielmal stehen. Karlstadt *bei Jäger* 327; alles darin ich und ichheit, mich und meinheit kleben mag, dasselb musz ausgehen und abfallen, soll ich gelassen sein. *ebenda;* ein gelassen ich oder ichheit ist, wann ich mich veracht und übergib und gib dem alles das gut, der mirs geben hat. 335; ichheit und selbheit, das gehöret alles dem teufel zu. Luther *theol. Tauleri;*

> die unglückselge ichheit setzt dich wider alle deines gleichen;
> du willt der andern menschen ich, und sie dem deinen auch
> nicht weichen. Brockes 6, 545;
>
> wo, entwürdigt fast zur thierheit,
> unfrei ichheit schwärmt und wirheit. Voss 5, 249;
>
> o wirf die welt dir vom genick
> und deine ichheit wirf ins meer. Rückert 346;
>
> du hast mit deiner locken band
> der ichheit fesseln abgestrüpft. 347.

2) *das geistige im menschen, das wesen des reinen ichs in Fichtes philosophie:* der mensch soll sein, was er ist, schlechthin darum, weil er ist, d. h. alles was er ist, soll auf sein reines ich, auf seine blosze ichheit bezogen werden; alles was er ist, soll er schlechthin darum sein, weil er ein ich ist. Fichte 6, 296; dies war die bedingung der ichheit, der vernünftigkeit überhaupt. *naturrecht* 34.

3) *person, persönlichkeit:* ich will nur zu bedenken geben, welche sonderbaren eindrücke in der seele eines kindes (*das den namen Ulrich erhalten*) entstehen müssen, wenn es sich immer mit einem dumpfen laut, wie ein verzauberter geist, Ulrich gerufen hört, wenn es diesen seltsamen klang mit dem begriff seiner ichheit verbindet. Tieck 15, 125.

ICHLEBIGKEIT, *f.:* Herder aber war gekommen mit dem vollen selbstgefühl, der vollen ichlebigkeit die er besasz; er wollte seinem eigenen leben, seiner geistigen arbeit nachgehen und er wollte ganz und vollaus seinen beruf erfüllen. L. Schücking *volkshalle* (1866) *s.* 215.

ICHLEIN, *n. kleines ich:* das kleine geistige ich oder ichlein. J. Paul *Levana* 1, 130.

ICHLICH, *adj. dem ich gemäsz:* aufgenommen in einen allgemeinen begrif . . des ichlichen. Fichte *nachgel. werke* 1, 273.

ICHLING, *m. egoist:* allerdings genieszt der ichling den grösten grad häuslichen glücks, nämlich sein eignes. J. Paul *friedenpr.* 29.

ICHMASZ [ichmasz] *n. eichmasz:* ichmasz *pinta* Dief. 436[c].

ICHSCHWARM, *m. schaar von egoisten:*

> der gottheitläugnende ichschwarm. Baggesen.

ICHSUCHT, *f. egoismus, von* J. Paul *oft gebraucht:* das wachsthum des egoismus oder der ichsucht. *friedenpr.* 29; so ungeheuer weit die ichsucht die europäische erde überstrickt. *dämmerungen* 92; doch war er so sehr ohne ichsucht. *Hesp.* 1, 167; die willkür der ichsucht. *vorsch. d. ästh.* 1, 32.

ICHSÜCHTIG, *adj.:* (*der jetzige zeitgeist*) der lieber ichsüchtig die welt und das all vernichtet, um sich nur freien spielraum im nichts auszuleeren. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 32.

ICHSÜCHTLER, *m.:* die letzte und beste frucht, die spät in einer immer warmen seele zeitigt, ist eben weichheit gegen den harten, duldung gegen den unduldsamen, wärme gegen ichsüchtler und menschenfreundschaft gegen den menschenfeind. J. Paul *Siebenk.* 3, 194.

ICHT, *subst. pron., aliquid.*

1) *ahd.* êo-wiht, êoweht, eowit, iowiht, ieweht, iuuiht (Graff 1, 732), *alts.* êo-wiht, *mit der noch ganz durchsichtigen bedeutung irgend ein ding* (*über das alte* êo *vgl. unten unter* je), *mhd. in den verschiedensten formen gekürzt. schon* Notker *schreibt* ieht; *im* 13. 14. *jh. ist* iht *die gewöhnliche form, woneben* icht, ieht, iet, itt (ytt *Altswert* 148, 8), id, iewet, iwit, iut, üt, üd, ut *in gebrauch waren* (*vgl.* Weinhold *alem. gramm.* § 322, *bair. gramm.* § 255). *mnl. und nnl. entspricht* iet; *ags.* âviht, âvuht, âuht, âht, *engl.* aught, ought (I never gave you aught. *Shakespeare Hamlet* 3, 1); *altfries.* âwet, âet, *neufries.* aet.

icht *ist noch im* 15. *und* 16. *jahrh. ein häufig gebrauchtes wort, das erst im* 17. *abstirbt. mundartlich, schwäbisch gilt bis jetzt* icht *in der verbindung* ichtes icht (Schm. 1, 30 *Fromm.*).

2) icht *wird zunächst wie ein substantiv flectiert und in verschiedenen casus gebraucht. über den genitiv* ichtes, ichts *s. unter* ichts; *der dativ, namentlich in den formeln* mit ichte (*mhd.* mit ihtiu *in instrumentaler flexion krone* 11670), in ichte: mit heiszen messern, holzern oder ichte anderm. *Nürnb. poliz.-ordn.* 229; daȥ sich die baȥ versuchen sullen, ob sie mit ichte ein richtigung darzwischen finden und treffen mügen. *deutsche städtechron.* 1, 434, 11; ob eur weisheit in ichte irrig were. 10, 319, 8; *dafür im* 16. *jahrh.* mit icht, *schon in der verblaszten bedeutung irgendwie:*

> derhalben weil er deinem got
> zu dienst noch nie gestanden hot,
> auch nie mit icht ist gwest vorwant
> in all seim wesen, lebn und stant.
> Schade *sat.* 1, 122, 395;
>
> vorwar, ider der nur mit icht
> etwas verstehen kan, der spricht:
> disz spil hat kein mensch zugericht. 1, 90, 375;
>
> es soll der kleinste tittel nicht
> vom gsetz verruckt werden mit icht.
> Bresnicer *christl. rittersch.* (1553) E 8[b].

ein dat. ichten, *in schriften des* 16. *jahrh.:* gots wort mag nit gefangen oder von ichten begrieffen werden. S. Frank;

> wenn unverständig leut mit ichten
> ein schweren handel wollen richten. Eyering 2, 417.

in dem adverbialen sinne etwa, irgend, einmal (*der im mundartlichen niederdeutschen* ichtens, jichtens *noch haftet.* Fromm. 5, 149. 6, 213; *vgl. unten* ichtens):

> baustu in (*den kindern*) ichten ein hausz
> so zier es fein und machs gar aus. Eyering 1, 161.

3) *gewöhnlich ist aber* icht *nur als nominativ und accusativ, in der bedeutung etwas, verwendet. ein näher bestimmendes substantiv tritt im theilungsgenitiv hinzu:* geviel den an dieselben gut (*güter*) iht irrung oder kriegs. *d. städtechr.* 4, 137, 42 (*v.* 1368); wer es daȥ wir iht treffenlichs erfüren oder gewar wurden. 3, 345, 32 (*v.* 1414); ob icht fürnemens geschehe. *urk. Max.* 35; dir wäre laid von herzen, das im icht übels widerfüre. Keisersberg *predigen teutsch* (1510) 110[d]; do der herr Jesus ward geschlagen, do hat er niemants icht übels gewünschet. 111[a]; dir wäre laid von herzen, das ir icht übels darumb beschäh. 115[a]; du möchtest ir icht des geleichen auch thůn. *ebenda;* ist yt gůttes an dir, das ist gottes und nit din. *bilg.* 148[d]; *über die verbindung* ichtes icht *vergl. unten unter* ichts *und* ichtesicht;

> hab wir icht unzucht hierinn verpracht,
> das sult ir uns nachlassen fein. *fastn. sp.* 39, 10;
>
> das sie darauf gar fleiszig spehen,
> wie diesem menschen sei geschehen,
> ob er iht schaden hab genumen. 214, 16;
>
> ich weisz noch nût,
> ob er hab ler und tugent ût. Brant *narrensch.* 6, 92;
>
> wer sinem frund ût ubels dût. 10, 5;
>
> (*er*) redt keim menschen ût gůts noch (*nach*),
> er si joch nider oder hoch. 19, 51;

seltener ist, nach moderner weise, zu iht *statt des gen. ein bestimmender acc. getreten:*

> hastu icht guoten alten wein,
> des soltu mir füllen das fläschelein. *fastn. sp.* 501, 19;

ungewis, ob gen. oder acc.:

> du solt eim andern stelen nicht,
> auf niemand falsches zeugen icht. Luther 8, 362[a];

icht *ohne solche nähere bestimmung:* also hilten die feind bei sant Wilboltz prünlein, und die unsern ranten hinaus gegen in und zetzten (*neckten*) sich lang mit in, ob sie in icht mochten abbrechen. *d. städtechr.* 2, 174, 8; wer icht trug, daȥ an die peut gehört, dem nam man daȥ. 260, 1; ich würd (*werde*) vertrukt und verschmacht, niemans haltet icht von mir. Keisersberg *predigen teutsch* (1510) 110[b]; und das wir nit vor der zeit . . reden, schreiben, schweigen, und icht thůn oder lassen, dann das er in uns thůt. S. Frank *chron. vorr.* a b[a]; sie (*die falsche liebe*) thůt niemandt icht vergebens, sonder sihet schalkhaftig allein auf den dank. Agr. *spr.* (1560) 139[a]; vermag nicht aus nicht zu machen icht. Luther 1, 477[b]; besser icht als nichts. A. Gartneri *dicteria proverbialia* (1598) 85[b];

> ein armer singt fri (*ohne sorge vor räubern*) durch den walt,
> dem armen selten ût entpfalt. Brant *narrensch.* 83, 54;

in der form ichte: ob ew von des verclagens wegen . . ichte wissent sye, das ir uns das besunderbar under andern dingen by disem poten verschriben wissen lassent. *d. städtechron.* 5, 349, 11.

4) *in abhängigen und conditionalen sätzen in negativer bedeutung, im sinne von nichts:* auch sol man besehen, waȥ die paurn in dem mist aus der stat fürn und mit langen spiesen durchstechen, daȥ sie icht fürn, daȥ der stat schedlich sei. *d. städtechr.* 2, 283, 11; sollen sy die (*stadtmauer*) versehen, daȥ andern leuten icht schad darvon beschehe. 5, 215, *anm.* 1;

fraw, ich will das von euch han:
hat Neithart gen euch icht getan,
so gebt im eur huld. *fastn. sp.* 423, 30.

vgl. dazu unten no. 6.

5) icht *wird adverbialer accusativ*, *wie schon mhd.*, *mit der bedeutung etwa*, *irgend:* ob daȥ wer, daȥ er yemanden iht brief geben het. *d. städtechron.* 1, 194, 20; ob sie aber ander sache dabei icht beteidingt oder czu schiken haben, des wissen wir niht. 439, 21; ieder teil, ob er dem andern slosz, vesten, stet oder merkte in dem krieg icht angewunnen. 2, 166, 9; man schaut auch in die rugzettelen, ob er icht gerügt wer. 262, 24; und ob icht geste und frembd leut . . zu der hochzeit herkomen wern. *Nürnb. poliz.-ordn.* 77; ist aber das icht ein scherz. Steinhöwel *bl.* 62 (1487); ob du in deiner wohnung oder in deinem kaufhaus icht schreiende oder mutwillige kinder hettest. 3ᵇ (1555);

set hin, ir vercleiter knecht,
clinglent aver die icht recht? *ring* 38ᵃ, 17;

ob man mich gleich icht fangen thut,
so hab ichs bei den menschen gut. Eyering 1, 10;

wan icht ein pfründ und pfarr vacirt. 91;

do einer icht verwirkt den todt. 2, 400.

6) icht *in abhängigen und conditionalsätzen mit negativer bedeutung*, *wie* nicht: so mussen wir gedenken, wie wir uns selber erwern odir weg vinden, daȥ wir iht verdürben. *deutsche städtechron.* 1, 148, 40; ouch ligen die fursten noch vor Windsheim, wir hoffen aber, daȥ wir kurzlich dorzu wollen, daȥ sie iht lang da ligen. 156, 17; auch sol man die laib zuschneiden, das sie icht geferliche sach darinnen hin ausz tragen. 2, 283, 13; eȥ sullen auch dy von Augspurg zu geleicher weis abnemen und widerrůfen all zöll . . ., daȥ wir und unser land davon fürbaȥ icht beswärt werden in dhain weis. 4, 178, 24; so musz man des pachs auch eben war nemen hinnen in der stat . . das icht pretter und waschpenk im pach sein. Tucher *baumeisterb.* 229, 21;

zecht nicht vil in nunnenzellen,
das euch der eilft vinger icht werde geswellen.
fastn. sp. 168, 28;

wolt ir dann euer ee icht zuprechen,
so solt ir in kein hausmeid zechen. 23;

in einem verbietenden satze:

dasz keiner ja icht auszen blieb
und das sie nu allsampt erschienen. Eyering 1, 51.

ICHTEN, *verb. zu etwas machen:* nicht also daȥ der geist zu nichte werde, sunder daȥ er geichtet werde an gote. H. v. Fritzlar *in Wackernagels leseb.* 1², 858.

ICHTEN, *verb. eichen*, *vergl. unter* ichen *sp.* 2032.

ICHTENS, *adv. etwa*, *irgend*, *an eine dat.-form von* icht *anlehnend und aus ihr erweitert*, *niederdeutsch noch jetzt vorhanden*, *vgl. oben* icht 2: diejenige so dazu tüchtig und ichtens des vermögens sein. Stüve *wesen u. verf.* 128 (17. *jahrh.*).

ICHTES, ICHTS, *der genitiv des oben behandelten* icht, *der mhd. in der formel* ihtes iht *zu dem letzteren worte nur verstärkend zutrat. durch zusammenziehung dieser formel entstand* ichtesicht *mit seinen verstümmelungen* (*s. an alphabetischer stelle*), *durch verlust des regierenden* icht *erhielt*, *seit dem* 14. *jahrh.*, *der regierte genitiv* ichtes *für sich allein den sinn irgend ein ding*, *etwas.* ichtes *lebt*, *zuletzt nur in einer formel* (*s. no.* 4) *bis ins* 17. *jahrh.*, *zum schaden der sprache entgeht es uns jetzt*, *während die ganz gleich entwickelte negation* nichts *besteht. für* ichtes *ist geschrieben* jchtes Luther 8, 72ᵃ *und* jegtes: den ersten mangel zwar kan man auf keinerlei weisz verbessern und heilen, ist derowegen ohne noth alhie jegtes davon zu handeln. Uffenbach *neues rossbuch* (1603) 2, 97; können weder essen noch trinken noch iegtes einschlucken. 117.

ichtes, ichts *bedeutet*

1) *irgend ein ding*, *etwas; gewöhnlich absolut gebraucht:* wolte oder würde sich yemant, geistlich oder werltlich, . . wider die obgeschriben unsere gnade, gabe und ledigunge seczen oder ihts tůn. *d. städtechr.* 1, 127, 3 (*von* 1390); ab (*ob*) ichtes an ir dheinem (*an abgebrochenen vesten*) gepawet oder angevangen werde. 429, 37 (*von* 1397); ob wir ichtz von seiner kuntschaft wegen schaften, dorumb schull wir im ein schenk thun. 2, 83, 1; ob man ichtz daran verhaut oder versert het. 274, 8; ob die ichtz vernemen oder vermerkten, das solten sie demselben irem obersten hauptman im vorwerk zu wissen tun. 277, 7; ob sy ichtes mit im zu reden hätten. 5, 359, 33; dann redent ir ychts, das im zu schmach reichen möcht, er wirt euch darum am leib pfenden. *Aimon bog.* b; der ychts wider mich oder mein geschlecht fürnemen dörft. c; ob ich ychts volbringen mog (*möge*). e; (*Jesus*) spützet in seine augen und legete seine hand auf in und fraget in ob er ichtes sehe? *Marc.* 8, 23; (*das recht*) welchs die Römer, ehe denn Roma von Christen (*Christum*) oder gotte selber ichts gehöret hat, gesetzet und geordnet haben. Luther 6, 156ᵃ; ich hab derselben einen gesehen, der kund auch alles, . . niemand war ichtes, er war es alles. 141ᵃ; er (*der papst*) wil auch weder keiser noch keiserlich recht, weder vernunft noch jchtes hören. 493ᵇ; wolan schrei wer da schreie, mit schreien wird man lange nicht antworten, noch ichts umbstoszen. 3, 461ᵃ; darfst nit wie andere deine freund im regen, schnee, kelt und hitz leiden und wanderen, noch für narung oder ichtes sorgen. Schade *sat.* 2, 10; ist ein man dem andern ichts schuldig. *quelle bei* Schottel 543;

secht ir aver ichts hie inn,
das weder nutz noch tagalt pring,
so mügt irs haben für ayn mär. *ring* 1ᵈ, 11;

hast du yemant ichcz versprochen,
daȥ scholt du läisten ungeprochen. 29ᵇ, 1.

2) *seltener sind appositionen zu* ichtes: wer dem andern ichtes des seinen nimt mit gewalt, das sol er ihm wieder geben mit busze. *quelle bei* Schottel 543; sover ichts fruchtbarliches ausgericht werden solte. *staatspap. über Karl V* 408; so hat er auch weder haus noch hof, weib noch kind, noch jchtes eigens gehabt auf erden. Luther 5, 167ᵃ; solich ler . . geet vil tiefer in dann ichtes anders. Schade *sat.* 2, 12.

3) ichts *in verbindung mit negativen pronomen*, *wie* niemand, keiner, nie, *verliert seine bestimmte positive bedeutung*, *da nach dem älteren sprachgebrauche gleichgiltig an seiner stelle auch* nichts *stehen kann:* das man nyemandts ichts annders zu essen oder zu trinken geben soll, dann obs und frankenwein. *Nürnb. poliz.-ordn.* 79; ist mir auch von niemant ichts darumb verheiszen. Reuchlin *augensp.* 3ᵇ; nie hab ich ichts sträflichs . . an im befunden. *Aimon*, *vorrede;* es hat nie keiner meiner ältern ychts von im zu lehen gehabt. *bog.* l; aber hie keret er sich zu niemand, befilht auch niemand ichts. Luther 4, 250ᵃ; da eitel vernunft und kein geist noch ichtes reines innen ist. 270ᵃ; da kein bischoff, doctor, noch hoheschule jchts von gewuszt. 5, 81ᵃ; so kann ich in keinen weg . . ichts widerrufen. *br.* 1, 596; mit dem überigen zeug, mit dem er kein eer einlegen oder ichts auszzurichten wiszt (*wuste*). Frank *Germ. chron.* (1538) 177; uszgenomen eszen, trinken, cleidung und offenbare notturft, solt du niemant ichts geben. Schade *sat.* 2, 36;

wider si darf keiner ichts sagen:
fürcht ieder in wurden die heiligen plagen. 1, 32, 189;

des nachts wacht ich ihm umb das hausz,
auf das kein dieb trüg ichtes rausz.
B. Waldis *Esop* 4, 99, 254.

auffallend aber ist ichts *für* nichts *in relativsätzen nach dem positiven* jemand: wer auch zewnholz hawet, eȥ sei weidein, heslein, ernlein oder ander holcz, daȥ niht pauholcz wer, der ist darumb ymant ihtz schuldig zu geben. *d. städtechron.* 1, 30, 5; almechtiger gott, der du bist ein beschützer aller die auf dich hoffen, on welches gnad iemand ichts vermag, noch etwas für dir gilt. Luther 3, 281ᵇ. *vgl. dazu unten unter* ichtesicht.

4) *in der häufigen zusammenstellung von* ichts *mit seiner negation* nichts *hat sich das wort am längsten erhalten* (*vgl. dazu auch die formel* aut oder naut *theil* 1, *sp.* 1044): Plato fabulirt: omnia sunt non ens et omnia sunt ens, alles ist nichts und alles ist ichts. Luther *tischr.* 2ᵃ; er mache dann darausz ichts oder nichts. Paracelsus *opp.* 1, 926 C; biszweilen macht er (*gott*) ichts zu nichts, biszweilen nichts zu ichts. *pers. baumgarten*, *vorr.;* er mochte nun von der sache ichts oder nichts verstehen. Chr. Weise *erzn.* 157; besser ichts, als nichts. Filidor *verm. prinz* 87; (*im spiel*) da ist man bald reich bald arm, bald hat man ichts, bald gar nichts. Wesenick *spielsieben* (1702) 166; besser ichts als nichts, *pauxillum praestat nihilo.* Stieler 884;

dir gschicht gar recht! vor hettest ichts,
jetzt hastu minder denn gar nichts.
B. Waldis *Esop* 1, 4, 17;

wiewol mirs wenig kleckt,
so ists doch besser, haben ichts;
denn gieng ich ler, het alles nichts. 2, 73, 27;

ich werd für ichts odr nichts gehalten.
froschmeus. 2, 2, 2;

o die ihr auf der kummerreichen welt . . .
mich (*die ewigkeit*) sucht, wo alles bricht und fält,
wo sich eur ichts in nichts verkehrt, und eure lust in herbes weinen!
A. Gryphius 1698 1, 96;

was ists das dich so thöricht macht,
dich kaum aus nichts zu ichts gebracht? 581;

wer oft nichts hofft, mein freund, bekommt oft mehr denn ichts. 675;

gestürztes Asien! aus ichts in nichts und staub verstobnes land!
ja wol aus ichts, als mein gekröntes haupt
ein haupt so viel gekrönter häupter war.
Lohenstein *Ibr. Bassa* 1, 12.

5) ichtes *ist adverbial geworden* (*wie* icht *no.* 5), *in der bedeutung irgendwie, etwa, vielleicht:* die selb (*jungfrau*) füret er auch für und fragt ob im die ichts gefiel. Steinhöwel (1555) 92[b]; solches schreibe ich nicht darumb, das ich meine, ihr werdet ichtes nachgeben. Luther 5, 147[a]; wiewol mir, als prediger und geistlichen ampts, hierin weder zu richten noch zu handeln jchtes gebürt, weil es so gar eitel weltliche sachen sind. 8, 40[a]; wolan, das ist gründlich von der sachen geredt, dawider kein Jüde ichtes mucken kan, ob er gleich euszerlich sich stellen mag, als gleube ers nicht. 72[b]; man mag ihm ichtes etwas geben, *modo vel tantillum ei dono des.* Stieler 884; *in der form* mit ichtes: man sol die christen leren, das es des bapsts gemüt und meinung nicht sei, das ablas lösen irgend einem werk der barmherzigkeit mit ichtes solte zu vergleichen sein. Luther 1, 9[a].

ICHTESICHT, ICHTSICHT, *das durch seinen eigenen genitiv verallgemeinerte* icht, *mhd.* ihtes iht, *später in ein wort zusammengeflossen und verschieden verstümmelt. aliquantulum* ichtes icht, ichtesch icht Dief. 23[a], *neben* itsicht *das.*; ob ichts icht mit den selben ingsigeln . . versigelt were. *d. städtechron.* 3, 332, 21; *am häufigsten hat sich die form* ichtzit, ichzit, ichzet *ergeben:* nu haben wir lange zeit gewartet, ob unser herre künig Wenzlaw zu sülichen sachen ichzit tun wolt. 1, 200, 34; ob dann derselb (*verstorbene*) iemans ichtzit schuldig were das dann söllichs vorusz von söllichem varenden gůt uszgericht und betzalt werden, und ob darüber ichtzit mer vorhanden blibe, das sölte für den laasz (*nachlasz*) genommen werden. *weisth.* 1, 70 (*Zürich von* 1483); sich erboten, wo er ichtzit verhandlt haben solle, das er darumb, was recht sei, gern gedulden welle. *urk. Max.* 4; welche leüt ichtzet weder seen, pflügen noch pflanzen. Frank *weltb.* 80[a]; noch ichtzit darauf erkennt werden. *Frankf. ref.* 1, 31 § 12;

frei, sicher bist du, so du wilt
wan ichzit dich ja wolt verlötzen,
der warheit stehts wehrhaften schild
des unglücks stosz fürsetzen. Weckherlin 197;

auch ichtzig: dann von seinem tod lang niemant ychtzig wüste S. Frank *chron.* 1531 286[b]; *im negativen sinne nichts, gar nichts* (*vgl. dazu* ichtes *no.* 3 *a. e.*): Vitellius wurde in nider Teütschland . . als ein keiser gegrüst, darumb das er im hörleger yemant ychtzig versaget. 135[a]; *endlich* ützet, ütz: derselb müller soll auch sitzen nebend einem schultheiszen, zu den dreyen gerichten, und solle künden ob jemand ützid darin (*in der mühle*) hab gethan. *weisth.* 1, 288 (*Thurgau*); were och sach, das utz ufferlüffe (*vorkäme*). 259 (*ebenda von* 1458).

ICHTESWANN, *adv.: aliquando* ichtes wanne, ichtes wannêr Dief. 23[a]. *vgl. unten* ichtwan.

ICHTHEIT, *f. das etwas sein:* gottes wort wer aus nicht, und aus dem, das kein wesen und selbstendig ychtheit für sich selbs het, gemacht und geflossen. S. Frank *chronica* 1531 342[b].

ICHTIG, *adj. was etwas ist:* man nimet den geist in zweierleie wise. zum ersten alse her ist ein forme des libes und gibet deme lichame leben; zum anderen male als her ist ein ichtige nature, vornunftig bi sich selber. H. v. Fritzlar *in Wackernagels leseb.* 1[2], 855. *auch wie* icht, *etwas, irgend etwas:* aufrichtig oder recti heiszen eigentlich die, so nicht heucheln, sondern thun was recht ist, keine person, gunst, gelt, ehre, noch jchtiges angesehen. Luther 5, 204[b].

ICHTWAN, *adv. irgend einmal, irgend, die durch das adverbiale* icht (*sp.* 2035) *verstärkte zeitpartikel* wann, *für die häufiger das im ersten theile anders zusammengesetzte* etwan (*th.* 3, 1182 *ff.*) *sich findet:* wie ich zu ichtwan einer angenehmen gesellschaft widerumb gelangen möchte. Philander 1, 342; und ichtwan mit einem stück tuch . . unter die arme zu greifen. 671; weil sie das weib ichtwan einmal des jahrs angelacht. 2, 337.

ICHTWAS, *pron. aliquid, das durch adverbiales* icht *verstärkte* was, *dem sinne nach gleich mit* etwas (*th.* 3, 1185), *aber seltener und vorzugsweise nur im* 16. *und* 17. *jahrh. hier gern im feierlichen, gerichtlichen oder briefstil verwendet: aliquid* icht wat Dief. 23[a] (*niederdeutsch,* 15. *jahrh.*); *aliquale* ichtewat, ichteswat *nov. gloss.* 16[a]; so wollen wir an uns ungern ichtwas lassen erwinden. *kurf.* Johann Friedrich *bei Melanchthon* 5, 746 *Bretschneider;* es treffe den process des kammergerichts oder ichtwas anders an. *reichsabschied bei* Schottel 543; darum so wil ich ichtwas interloquirn lassen. Ayrer *proc.* 1, 9; dasz ich ichtwas verwirket habe. *ebenda;* umb ichtwas ansprechen. Philander 1, 34; ichtwas derogleichen. *Harnisch* 186; kan aber eu. excell. meine wenigkeit auszerhalb herrendiensten in ichtwas zu gehorsamen die gelegenheit haben. *Simpl.* 1, 283 *Kurz;* davon er doch kein intresse, keinen nutzen, keinen gewinn, keine belohnung, noch etwas anders oder ichtwas dergleichen zu hoffen hat. 3, 424; haben die zeugen ichtwas widriges einzuwenden. Abele *unordn.* 2, 245; ichtwas zu gewinnen, ist . . eine kunst. 4, 242; so sollen auch in den feuer-pfannen auf den gassen . ., sobalde sich diszfalls bei nächtlicher weile ichtwas erreget, pechkränze, kühn oder ander holz angezündet werden. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) 543; *allerthümelnd noch bei* Rabener: (*dasz nicht*) sonst auf dergleichen weise ichtwas zum nachtheile der wolhergebrachten gerechtsame zu verhängen sei. *satiren* (1761) 2, 415;

er hat ingleichen sie durch ichtwas nie betrübt.
Hallmann *Adonis s.* 9.

ichtwas *adverbial, irgendwie, einigermaszen:* so bald die anwesende sahen, dasz ich desz alten freündschaft hatte, dorfte oder wolte deren keiner mehr mich ichtwas angehen oder fragen. Philander 2 (1643) *s.* 38.

ICHTWASIG, *adj. etwas seiend, einigermaszen geltend:* dem schlummernden könige wird zu ichtwasziger besänftigung ein anmuttiges nacht-liedgen gespielet. Hallmann *Theodorich, vorrede.*

ICHTWER, *pron. irgend wer:* es mag ichtwer kommen, *quantus quisque ambiat* Stieler 884.

ICHTWO, *adv. irgend wo:* ichtwo ankommen, *vel levissimum officium consequi* (*vergl.* ankommen *theil* 1, *sp.* 385 *oben*) Stieler 884.

ICKELEI, ICKLEI, *m. cyprinus alburnus, kleiner weiszfisch, sonst* ückelei, uckelei, ocklei (Nemnich 2, 1354).

ICKELN, *verb. ärgern, verdrieszen:* in icklet das in der man so verschmehet. *Ulenspiegel* 77, *s.* 112 *Lappenberg. s.* igeln.

ICKIS, *als name des buchstabens* X: mache ein ickis für ein v. *Conr. von Dankrotzheim* (1435) *bei* Weigand 2[2], 1115.

IDEAL, *n. der nur in der vorstellung vorhandene begriff einer sache:* ideal bedeutet die vorstellung eines einzelnen, als einer idee adäquaten wesens. Kant 7, 78; das ideal, worunter ich die Idee nicht blos in concreto, sondern in individuo, d. i. als ein einzelnes durch die idee allein bestimmbares oder gar bestimmtes ding verstehe. 2, 440; dennoch sind menschen dieser art auszer uns, was die ideale im innern sind, vorbilder, nicht zum nachahmen, sondern zum nachstreben. Göthe 20, 164; *es heiszt* ideal eines dinges *oder* von einem dinge: der mittelmäszigen portraits sollten unter den kunstwerken nicht zu viel werden. denn obschon auch das portrait ein ideal zuläszt, so musz doch die ähnlichkeit darüber herrschen; es ist das ideal eines gewissen menschen, nicht das ideal eines menschen überhaupt. Lessing 6, 382; diesz ist freilich sehr viel; aber für mein ideal eines übersetzers noch nicht genug. Herder *zur litt.* 2, 55; mein ideal von schönheit ist ein anders. *das wort geht aus der philosophischen sprache in die gewähltere des gewöhnlichen lebens über:* so würde er meine gestalt doch kennen und kein unerreichbares ideal sich träumen. Kotzebue *dram. sp.* 3, 198;

barockischer konnte man nichts als Blaffardinen sehn;
vom kopf zum gürtel so scheuslich, als bis zum knöchel schön!
von unten der besten nymfe von Vanloo zu vergleichen,
von oben ein ideal um vögel zu verscheuchen.
Wieland 4, 166 (*n. Amad.* 7, 30);

diesen feinen Seladon,
das ideal von einem besenbinder. 18, 151.

der geliebte nennt die geliebte sein ideal:

es war sein ideal, was er verkörpert erblickte.
4, 267 (*neuer Amad.* 11, 29);

ja freilich, du bist mein ideal,
hab dirs ja oft bekräftigt
mit küssen und eiden sonder zahl. H. Heine 16, 181.

ideal, *von einem vollkommenen kunstwerke, im gegensatze zur wirklichen lebenden körperwelt:*

doch nein! es (*eine statue*) ist kein ideal!
wo sieht man eines, das só den seher täusche?
nein, nein! diesz athmende leben schafft weder pinsel noch stahl;
man fühlt, mit den augen sogar, in diesem schönen fleische
elastische wärme wallen — es athmet wirklich!
WIELAND 4, 218 (*n. Amad.* 9, 31).

BÜRGER, *der das ideal unter dem bilde eines in den himmelssaal fliegenden vogels faszt, braucht dem entsprechend masculines geschlecht:*

zur seite fliegt der ideal
dem wunder-phönix der moral.
wie dieser strahlt in heiligkeit,
so jener in vollkommenheit. 93ᵃ.

Nach LESSING 11, 326 *scheint der italiänische jesuit Franc. Lana* (*gest.* 1687) *der erfinder des wortes* ideal *zu sein. das adjectiv* idealis, *ad ideam pertinens, in der spätern latinität bei Martianus Capella* (FORCELLINI).

IDEAL, *adj. dem ideale entsprechend:* die ästhetische welt, das reich der schatten im idealen sinne. SCHILLER *an Göthe* 1, 168; wenn die jugend die zukunft des lebens nur voll idealer blüten und das alter sie voll dürrer reiser erblickt. J. PAUL *herbstblum.* 3, 3.

IDEALHELD, *m.:* der unermüdende, unermattende ist mein idealheld. FR. MÜLLER 3, 148.

IDEALISCH, *wie das adj.* ideal: die idealische vernunft, die noch über die sphäre einer möglichen erfahrung hinausgeht. KANT 2, 228; idealische wesen (*gedankenwesen, gedanken ohne realität*). 512; ein strenges, dennoch aber nicht idealisches, sondern wahres vernunftgebot. 4, 244; jene idealische zweckmäszigkeit der natur (*die blosz in der idee vorausgesetzte zweckmäszigkeit*). 7, 28; dasz er nun von dem idealischen zum reellen . . übergeht. SCHILLER *an Göthe* 1, 180;

welch herrliches werk! wie konnt es so vollkommen,
so idealisch, aus menschenhänden kommen?
von welchem sichtbarn gotte ward das modell genommen?
WIELAND 4, 218 (*n. Amad.* 9, 30).

IDEALISIEREN, *verb.:* hätte schon von der wiege an eine idealisirende kunst sie umgeben. SCHILLER *an Göthe* 1, 7; er tritt von einem leeren und unbestimmten ideal in ein bestimmtes thätiges leben, aber ohne die idealisirende kraft dabei einzubüszen. 180. *reflexiv, in der bedeutung sich zum ideal, zur idee einer sache erheben:* wie sehr sind wir (*Lessing und Herder*) aber in dem eindrucke verschieden, den dieses stück (*Sophokles Philoktet*) machen soll. einer von beiden kann nur recht haben, und der andre hat sich nur nicht gnug idealisiren können, um nicht zu lesen, sondern zu sehen. HERDER *krit. wälder* (1769) 1, 62.

IDEALISIERUNG, *f.:* eine nothwendige operation des dichters ist idealisirung seines gegenstandes. SCHILLER 1233ᵃ.

IDEALISMUS, *m. lehre von der ursprünglichkeit und wesenheit des ideals.* SCHILLER *an Göthe* 1, 353.

IDEALIST, *m. anhänger solcher lehre:* sollte für die bedürfnisse des idealisten nicht etwas mehr gesorgt sein? *ebenda* 188.

IDEALISTISCH, *adj.:* obgleich seine phantasie auf sein sehen einflusz hat, so ist dieses doch nur idealistisch, nicht phantastisch. *ebenda* 172.

IDEALVOLLKOMMENHEIT, *f.:* (*die frage*) welche unter denen in Europa recht bekannt gewordenen sprachen der idealvollkommenheit einer sprache, die worte braucht, am nächsten kömmt. HERDER *zur litt.* 1, 216.

IDEE, *f.* (*betont* idée, *zweisilbig, plur.* idéen, *dreisilbig*), *das griech.* ἰδέα, *lat.* idea.

1) *gebrauch und begriffsentwickelung dieses von Plato zuerst in eigenthümlicher philosophischer bedeutung verwendeten wortes in deutschen philosophischen werken seit dem vorigen jahrhundert ist hier näher nicht zu berühren.* KANT, *der an den Platoschen sinn von* idee *anknüpfte:* Plato bediente sich des ausdrucks idee so, dasz man wohl sieht, er habe darunter etwas verstanden, was nicht allein niemals von den sinnen entlehnt wird, sondern welches sogar die begriffe des verstandes, mit denen sich Aristoteles beschäftigte, weit übersteigt. die ideen sind ihm urbilder der dinge selbst, nicht blos schlüssel zu möglichen erfahrungen, wie die kategorien. 2, 290; die idee der tugend, in ansehung deren alle mögliche gegenstände der erfahrung zwar als beispiele, aber nicht als urbilder dienste thun. 291, *gibt seine eigene definition des wortes:* ich verstehe unter der idee einen nothwendigen vernunftbegriff, dem kein congruirender gegenstand in den sinnen gegeben werden kann. 298; der unterschied der ideen, d. i. der reinen vernunftbegriffe, von den kategorien oder reinen verstandesbegriffen. 3, 251; der absolute raum ist ein nothwendiger vernunftbegriff, mithin nichts weiter als eine blose idee. 8, 560.

2) *früher hat namentlich der französische sprachgebrauch des* 17. *jahrh. das wort zu der bedeutung einer gedanklichen vorstellung, eines gedankens, eines begriffes von etwas verflüchtigt* (LITTRÉ 2, 5ᶜ). *in diesem sinne treffen wir dann* idee *auch bei deutschen schriftstellern der* 1. *hälfte des* 18. *jahrh., entschieden unter französischem einflusse, es wird sogar bisweilen mit französischem accent versehen:* wie köstlich sind vor mir, o gott, deine gedanken, sagt David, deine speculationen, deine idéen die du gehabt (*bei erschaffung der erde*); ihrer ist eine summa, so grosz wie der sand am meer. ZINZENDORF *in Wackern. leseb.* 3ᵃ, 1065 (*Homilie von* 1747); das ist so der erste gedanke, die erste hinreiszende gefühligste idée, die uns . . alle zugleich einnimmt. 1069;

sasz etwas stille, dacht, und schien
die ganz zerstreueten ideen zusammen und zu recht zu ziehn.
BROCKES 8, 418 (*neujahrsgedicht auf* 1745);

ging, mit sanften schritten, im ganzen zimmer auf und nieder,
von mancherlei ideen voll, gesenkt, im ernsten überlegen.
420.

seit dieser zeit bürgert sich das wort, in mehrfachem sinne, zunächst in der gewählteren sprache ein.

3) idee *der gedanke, sofern er verschiedene seiten eines ganzen zusammenfasst, einheitlich betrachtet und durchdringt:* die idee ist ein selbständiger, in sich lebendiger und die materie belebender gedanke. FICHTE *grundzüge des gegenw. zeitalters* 115; es sind nicht diese gegenstände (*blume, quelle, bemooster stein, dichterisch dargestellt*), es ist eine durch sie dargestellte idee, was wir in ihnen lieben. wir lieben in ihnen das stille schaffende leben, das ruhige wirken aus sich selbst, das dasein nach eignen gesetzen, die innere nothwendigkeit, die ewige einheit mit sich selbst. SCHILLER 9, 441 *Kurz;* derjenige welcher selbst nicht die allgemeine idee der wissenschaft hat, ist ohne zweifel am wenigsten fähig, sie in andern zu erwecken. SCHELLING *vorles. über d. meth. des acad. stud.* 9;

ich erseh,
in der die grosze welt vereinenden idee,
ein wunderbares bild von gottes werk gemahlt,
woraus die gottheit selbst mir in die seele strahlt.
BROCKES 8, 422.

namentlich auch der im dichter schaffende gedanke: sobald er (*der dichter*) zum werke schreitet, musz der vorwurf, und nichts als der vorwurf, die herrschende idee in seiner seele sein. er hüte sich in diesem augenblicke seine regeln allzu deutlich vor augen zu haben. MENDELSSOHN *philos. schr.* 1, 21; wir haben nicht ermangelt die begriffe, welche auf dem wege der erfahrung in den verstand des blosz sinnlichen menschen kommen, von den ideen, welche schlechthin ohne alle erfahrung durch das in sich selber selbständige leben in dem begeisterten sich entzünden, streng zu unterscheiden. FICHTE *grundz. des gegenw. zeitalters* 146;

nun wüst ich nicht, was dir besondres bliebe?
'mir bleibt genug! es bleibt idee und liebe!' GÖTHE 4, 81.

4) idee, *das durch dichterische thätigkeit erzeugte bild, phantasiegebild:*

den helden sing, der lange die welt berg auf berg ab
durchzog, das gegenbild von einer schönen zu finden,
die aus dem reich der ideen herab
gestiegen war, sein junges herz zu entzünden.
WIELAND 4, 3 (*neuer Amadis* 1, 1);

nicht fern vom thurme, worin der junge Amadis
der liebe zu einer idee, die auszer seinem gehirne
wohl nirgends ist, sich schmachtend überliesz. 76 (3, 25);

an einem solchen ort liesz oft ein schmeichelnder traum
die schöne idee, die er liebt, ihn unter rosen erblicken.
74 (3, 26, *später s.* 79 hirngespinste *genannt*).

5) idee, *der dichterische, künstlerische vorwurf, stoff:* wenn ich nicht immer neue ideen zu bearbeiten habe, werde ich wie krank. GÖTHE *an frau v. Stein* 2, 281; (*das gedicht*) ist so musterhaft schön und rund und vollendet, dasz ich recht dabei gefühlt habe, wie auch ein kleines ganze, eine einfache idee, durch die vollkommene darstellung einem den genusz des höchsten geben kann. SCHILLER *an Göthe* 1, 312; *auch die skizze eines künstlerischen gedankens:* sollten denn nicht wir beide unter ein paar freunden Lessings ein monument auf seinem grabe zu stande bringen können? . . . ich bitte sie, machen sie doch eine idee, z. b. von einer ganz simplen pyramide mit einer ganz simplen aufschrift. NICOLAI *an Eschenburg, in Heinemanns Lessing* 166.

6) idee, *gedanke, vorstellung überhaupt, zunächst in litterarischer beziehung:* alle die schönen ideen, die er (*Wieland*) aus den alten Griechen will geschöpft haben. Lessing 6, 21; wie wunderbar hat der dichter (*Sophokles im Philoctet*) die idee des körperlichen schmerzes zu verstärken und zu erweitern gewuszt! 394; der poet will nicht blosz verständlich werden, seine vorstellungen sollen nicht blosz klar und deutlich sein; hiermit begnügt sich der prosaist. sondern er will die ideen, die er in uns erwecket, so lebhaft machen, dasz wir in der geschwindigkeit die wahren sinnlichen eindrücke ihrer gegenstände zu empfinden glauben. 471; welche gladiatorseele gehörte dazu, um ein stück auszuhalten, in welchem diese idee, dies gefühl des körperlichen schmerzes, hauptidee, hauptgefühl wäre? Herder *krit. wälder* (1769) 1, 65; zu einem fruchtbaren umtausch der ideen. Schiller *an Göthe* 1, 2; dasz ich mich auf eine öftere auswechselung der ideen mit ihnen recht lebhaft freue. 5; er fand so viele spuren eines neuen urgenies darin (*in einem aufsatz*), so tiefe und doch so praktische ideen, dasz er es sich sechsmal hintereinander vorlesen liesz. Tieck 15, 172 (*unterschieden von den* praktischen ideen Herbarts: wie nun jeder kunstlehre ein theil der allgemeinen aesthetik entspricht, der zu ihr die vorbilder enthält: so auch stützt sich die tugendlehre auf die ursprünglichen bestimmungen des löblichen und schändlichen, oder auf die praktischen ideen. *lehrb. zur einleit. in die philos.* 1813 *s.* 5); — *dann auch überhaupt:* ich will aufhören, sie mit diesen traurigangenehmen ideen (*gedanken über Mylius' tod*) zu beschäftigen. Lessing 4, 446; nicht blos der wirkliche gestank, auch schon die idee des gestankes erregt eckel. 6, 524; es greift sie zu stark an, liebe Lotte! ich weisz, ihre seele hängt sehr nach diesen ideen (*dasz die verstorbene mutter sie umschwebe*). Göthe 16, 84; sogar dem gemeinsten realisten, dessen ideen und tage sich auf raupenfüszen und raupenringen fortwälzen, macht ein unnennbares etwas das breite leben zu enge. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 75. *eine* fixe idee, *eine vorstellung die die seele unaufhörlich und alle andere vorstellungen beherschend, einnimmt.*

7) idee, *begriff den man von etwas hat oder faszt, meinung:* das ist auch wirklich die idee, welche die lehrbücher der mahlerei mit dem worte erfindung verbinden. Lessing 6, 448; der schwächere leser kann sich nicht entwehren, eine geringschätzige idee mit dem namen solcher männer zu verbinden, denen solche stümper solche armseligkeiten unausgepfiffen vordociren dürfen. 8, 206; ich würde kaum eine gute idee von dem jünglinge fassen, den .. diese bilder nicht rührten. Herder *krit. w.* (1769) 1, 51.

8) *heutzutage ist das allgemein gebrauchte wort überhaupt mit* gedanke *synonym, sowol in dessen eigentlicher bedeutung, als sofern man darunter vorstellung, meinung, begriff, absicht versteht:* ich habe eine idee, man könnte das só machen; ich habe keine idee, was das geben soll; ich hatte anfänglich die idee, nach N. zu reisen, gab sie aber auf; die sachverständigen haben keine gute idee von der solidität dieses unternehmens; *als bild für etwas geringfügiges, eine kleinigkeit:* das getränk sollte um eine idee süszer sein; das kleid ist um eine idee zu kurz; *mit* keine idee! *wird stark negiert, wie sonst* kein gedanke! *gebraucht wird.*

IDEENARM, *adj. gedankenarm, arm an vorstellungen.*

IDEENARMUTH, *f.*

IDEENFOLGE, *f. folge der gedanken oder vorstellungen.*

IDEENFÜLLE, *f. fülle von gedanken oder vorstellungen.* J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 48.

IDEENHEER, *n.:*

und was für ein ideenheer in ihm (*einem weisen*) entstanden.
Brockes 8, 424.

IDEENINHALT, *m.:* da der ideen-inhalt eines dichtwerks, vollends bei einem publicum wie das unsrige, so vorzüglich in betracht kommt. Schiller *an Göthe* 1, 180.

IDEENLAND, *n.:*

mein prinz, bethört von seiner idee,
glaubt, dasz er sie hier, im wahren ideenlande,
verkörpert in dieser schläferin seh.
Wieland 4, 76 (*n. Amadis* 3, 29);

'du kommst nicht ins ideen-land!'
so bin ich doch am ufer bekannt.
wer die inseln nicht zu erobern glaubt,
dem ist ankerwerfen doch wohl erlaubt. Göthe 2, 251.

IDEENMASSE, *f.:* die neulichen unterhaltungen mit ihnen haben meine ganze ideenmasse in bewegung gebracht. Schiller *an Göthe* 1, 6.

IDEENREICH, *adj. reich an gedanken oder vorstellungen.*

IDEENREICHTHUM, *m.*

IDEENVERBINDUNG, *f.*

IDEENWELT, *f.:* das gemüth wird also unwiderstehlich aus der welt der erscheinungen heraus in die ideenwelt, aus dem bedingten ins unbedingte getrieben. Schiller 1224ᵃ; sie bestreben sich ihre grosze ideenwelt zu simplificiren, ich suche varietät für meine kleinen besitzungen. *an Göthe* 1, 11.

IDEENZAHL, *f.:* schönheit, sagt Hemsterhuis, ist, was gröste ideenzahl in kleinster zeit gewährt. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 48.

IDER, IDERMANN, *s.* jeder, jedermann.

IE- *s. auch unter* je-.

IEBE, *f. übung, gewohnheit, art, für* übe, *mhd.* üebe (Lexer *wb.* 2, 1685):

mein herr Moringer het die ieb
dasz kein gast auf seiner burg entschlief,
er sung dan vor ein hovelied. Uhland *volksl.* 780;
allzeit het ers in groszer ieb,
das er sich keiner liegen tet verschulden.
Gödeke *u.* Tittmann *liederb.* 325.

IEBEN, *verb. für* üben, *mhd.* üeben: lechterliche hoffwort und schwenk ieben. G. v. Ehingen 9;

und so wirs etwo hetten nicht
nach notturft gnugsam ausgericht,
so bitt wir, nemt itzund für lieb,
bisz sich ein jeder besser ieb,
wenn er mer zeit und weile hat.
P. Rebhun *Susanne, beschlusz v.* 126.

IECHZE, *f. bei* Hohberg *für* üchse, *mhd.* üechse, *achselhöhle:* die schmalzfedern unter den iechzen und um den steus soll man ausziehen (*bei gänsen, die gemästet werden*). 2, 336ᵇ.

IECHZEN, *verb. ächzen, keuchen, eins jener lautmalenden wörter, von denen unter* keichen *theil* 5, *sp.* 438 *eine grözere anzahl aufgezählt sind, vgl. auch* hechzen *oben sp.* 741 *und* achzen, ächzen *theil* 1, *sp.* 172;

mich dunkt, ich hör was iehtzen dort inn.
ja sich! da kreücht die frau herausz.
J. Ayrer 267ᵃ (1337, 3 *Keller*).

IELEN, *verb. alemannisch für* eulen *heulen* (*vgl. theil* 3, 1194):

und weinen, ielen, hülen, schrien.
Murner *geuchm.* v iijᵇ.

IENDER, IENDERS, IENDERT, *adv., das mhd.* iener, *ahd.* ioner, êoner (*zusammengezogen aus* êo in eru, *usquam terrarum gramm.* 3, 220 *ff.*), *mit eingeschobenem, etymologisch unberechtigtem* d, *das in oberdeutschen quellen bis ins* 16. *jh. sich findet, zum theil in der form* indert, *im alemannischen, bairischen und pfälzischen noch heute lebt* (*als* iend, ienden, iendert, ienderts Schm. 1, 9 *Fromm.*). *es steht in localem, temporalem und modalem sinne.*

1) *local, irgendwo:* so ligt der krieg auch mer uff uns und haben mer sloȥ ümb uns ligen, dorawȥ man uns teglich angreift und beschedigt, danne dhein ainige stat die iender in dem punde ist. *d. städtechron.* 1, 159, 22; derwegen wol zů vermůten, dasz kein maulesel yenders in der wält seie, der seiner art nach an im selbs fürkomme: dann die maulthier nit gebären noch werfen wie anders vich. Forer *thierb.* 48ᵃ;

mag ich dich furpas indert erraichen.
fastn. sp. 508, 20;

ob üns ünser vint iendert wider gen,
daȥ wir in můȥen wider sten
und wir in gesigen an. Uhland *volksl.* 823;
und ob ich indert (*im buche*) hät gesetzt
das waren christenglaiben letzt,
ich volg der hailgen kirchen mer,
halt nichtzet wider göttlich ler. Schwarzenberg 159ᵃ.

vgl. auch endert *theil* 3, *sp.* 460.

2) *temporal, je, irgendeinmal:* ob sy indert selbschol (*selbstschuldner*) oder bürg gegen in worden weren. *d. städtechron.* 1, 112, 13; daȥ sie da warten solten, ob sich die feint indert herzu wolten laszen. 2, 188, 29;

ob er indert pei uns tanz. *fastn. sp.* 430, 22.

3) *modal, irgendwie, irgend, ein folgendes zahlwort oder subst. verallgemeinernd:* ob ewern gn. yendert anders von uns fürpracht und gesagt würde. *d. städtechron.* 5, 341, 31; obe man yendert wege erfunden möchte, dadurch wir des Nenningers entladen würden. 352, 25; ir gewerb ist mancherlei, künstlich, als iendert ein volk auf erdtrich. Frank *weltb.* 46ᵇ; ob yendert einer wer, der solichs nit vermöcht. 145ᵃ; wo yndert ein bischoff, priester oder diacon .. nit communiciert. *chron.* 1531 318ᵇ; der geschmack und farw des sandharzes sich der biber-

geile gar vergleicht, mer weder yender andere ding. FORER *thierb.* 25ᵃ;

ist iendert man auf erden,
der doch der sach nem acht. UHLAND *volksl.* 914;
ob jndert einer wer,
der diser arzenei beger,
der such uns in der herberg hie. H. SACHS 1, 469ᵈ;
ist indert ein weib oder man. SCHMELZL *Saul* 20ᵃ;

in verbindung mit einem ortsadverb:

ist iendert hie ein christen man. H. SACHS 3, 1, 250ᵃ.

IENEN, IENENT, *in alemannischen quellen derselben bedeutung wie das vorige* iendert, *und vielleicht eine andere verstümmelung des beiden zu grunde liegenden mhd.* iener, *vielleicht aber auch eine andere bildung, zusammengezogen aus einem freilich nur vorausgesetzten, nicht zu belegenden ahd.* ëo in ëwun *irgend in der welt oder in der zeit. ein schon mhd.* ienen *wird bewiesen durch die negation* nienen, nienent (LEXER *wb.* 2, 77), *die als* niene, nienen *noch heute schweizerisch ist* (STALDER 2, 237. TOBLER 333ᵇ). *für das gewöhnliche* ienen *wird auch nur* iena *gewährt:* nun was der Tell gar ein guotter schütz, als man inn im lande yena finden möchte. ETTERLIN *in Wackern. leseb.* 3, 1, 70.

ienen *steht*

1) *local, irgendwo:* losa, losa ho, sind yenen menschen vorhanden, die kömmind har zů mir. *Diogenes* (1550) C vᵇ; kömmind alle die anfechtungen die yenen sind, so mag sy der wys man mit vernunft dämmen und überwinden. Dᵇ; yenen, etwan an einem ort, *uspiam, usquam* MAALER 569ᵈ; lieber geschauw die farb seines angesichts, zeiget sy yenen ein zeichen der scham? *das.; (die mäuse machen löcher)* in der stuben, küche, .. und anderen orten, wo sy yenen proviant wüssend. FORER *thierb.* 108ᵃ;

ein gůt vernunftig, witzig, man
desz glich man nit möcht yenen han
in aller welt, als Socrates. BRANT *narrensch.* 112, 2;

Iphis. hast du ein wund am leibe ienen?
Jephthes. nienen. *Jephthes (Straszburg bei Rihel)* Dᵃ.

2) *temporal, irgend, irgendwann:* wer hat dich yenen *übertroffen, quis homo te exuperavit unquam gentium?* MAALER 569ᵈ.

3) *modal, irgend, irgendwie:* wo es yenen müglich ist, *si ullo modo est ut possit. ebend.;* so yenen einem etwas durch betrug und list entraubet und entzogen wirdt. FORER *thierb.* 164ᵇ;

kein gröszern zorn man yenant spürt,
dann so ein wibsbild zornig würt. BRANT *narrensch.* 64, 45;
und helfent, wo ir konnent ienen. *fastn. sp.* 832, 32;
ob jenen eyr (*einer*) vom bundtschů wär,
dem do für käm disz schlecht gedicht,
bit ich er wels verachten nicht. P. GENGENBACH 28, 182;
ob ich mög yenen
in gůttem das umb dich verdienen. *Daniel* (1545) Dᵇ.

IEREN, *verb. für* irren, *stören, hindern* (*s. d.*): ich enpfind wol in mir die stechent gerst, gedenken und herzigungen zů gytigkeit und unluterkeit, dise gerst sticht mich, und iert mich in minem herzen. KEISERSBERG *bilg.* 9ᵈ.

IEREN, *verb. für gären?:* nyeman mag von dem andern ein wort erlyden, es kumpt als do har, dasz wir uszblodern (*herausfahren*), und nit in uns ieren. 'ach wan ich es numen einem menschen gesag, so würd mir dester lichter, so gat es mir ein wenig von dem herzen'. KEISERSBERG *bilg.* 88ᵃ. — *Unser* gären *ist u. a. mhd.* jern, *später* jeren, *vgl. th.* 4ᶦ, 1350; *das wort wird auch vom kochen der leidenschaften in der seele gebraucht, vgl. ebenda sp.* 1355.

IETLICH, *pron. jeder, mhd.* ietelîch, ieteslîch *aus* ie etelîch, ie eteslîch; *eine seltenere und nur in ältern quellen vorkommende bildung, die durch* jeglich (*s. d.*) *unterdrückt worden ist:* die sechs waren ir ietlicher 4 tag auf der vesten. *d. städtechr.* 2, 284, 16; es ist unter einem ietlichen tor gestellet worden ain wagenbüchsen. 290, 9; iedlichem sein gepürlich recht zu geben. 10, 232, 16; die mühe und arbait so ietlicher haben musz. 11, 793, 23; welche ouch uns alle ingemein und ein iedlichen insunders uberhorten und frogten einen nach dem andern. *Basler chron.* 1, 448, 26; wie ein yedlicher mensche für sich selbs můsz rechnung geben vor dem strengen gericht Christi. 458, 12; wie dan ein yedlicher in glichem vall begert mit im gehandlet ze werdenn. 466, 42;

ein ietlicher thůt sein heiligen rüemen.
SCHADE *sat.* 1, 17, 178.

in der form idlich: und di juden ir idleicher taidingt sich selb aus umb gelt. *d. städtechron.* 1, 26, 1; von eim geherten stadel von idleichem anderthalb guld. 29, 19.

IFEL, IFFEL, *n. aus dem lat.* infula *verderbt:* infula ifel, yffel *neben* infle DIEF. 298ᶜ; die yffel, *mitra,* bischoffshůt. MAALER 510ᵇ.

IFENHOLZ, *n. eibenholz, taxus (vgl. auch* ibe, ibenbaum *sp.* 2016): allerlei stauden und gartenbewmlin, so zum flechten und binden dienstlich, als weiden, lindbast, ilmen, ifenholz oder rüstbäwm, erlen oder elst. SEBIZ *feldb.* 3; ästlin von .. rustbäumen, aspen, yllmen, ypfenholz, ypenbäumen, und sonst weiche stauden und bandweiden. 51.

IGEL, *m. erinaceus. ahd.* igil, *mhd.* igel, *isländ.* igull (BIÖRN HALDARSON); *litt.* eżis, *kirchenslav.* jeżĭ, *griech.* ἐχῖνος, *gewiss so genannt wegen seiner stacheln* (sô wiꝫꝫ, daꝫ der igel ain tier ist, daꝫ vil nâtürleicher dorn auf seinr haut tregt. MEGENBERG 138, 3), *und mit griech.* ἔχις *otter, als stechender, einer abstammung. die ursprüngliche bedeutung ist manigfach erweitert worden.*

1) igel, *herinaceus, herix, hericius, echinus* MAALER 235ᵇ; zweierlei geschlächt desz igels werdend zů unseren zeiten gefunden, der ein hat ein rüssel gleich einer sauw, wirdt genannt auf theütsch seuwygel: der ander aber ein schneugen (*schnauze*) wie ein hund, wird aus der ursach genennt hundsygel. FORER *thierb.* 93ᵃ; mit des igels haut werdend die kleider auszgebutzt. 94ᵃ; der igel, wenn er in dem wald lauft und man in iagt, so sicht man füsz und haubt und erkent ob es ein hundigel ist oder ein schweinigel. KEISERSBERG *sünd. des munds* 13ᶜ; krümbt sich zusamen wie ein hogeriger igel. *Garg.* 230ᵃ. *die sorge des igels für sein nest wird öfter hervorgehoben:*

weistu wie der igel sprach?
vil guot ist eigen gemach. *minnes. frühl.* 26, 34;
gewiszlich het der igel vernommen,
das der winter würd balde kommen;
umb ein gut herberg er im dacht,
da er für kelte bleiben mocht.
B. WALDIS *Esop* 2, 98, 1.

Die bibelübersetzung gibt mit igel *zwei verschiedene thiere wieder, einmal zählt sie ihn unter kriechenden thieren, anderswo unter vögeln auf: (unrein sind)* die wisel, die maus, die kröte, ein jglichs mit seiner art, der igel (μυγάλη *septuag.*), der molch, die aydex, der blindschleich und der maulworf. 3 *Mos.* 11, 30; wil sie machen zum erbe den igeln (ὥστε κατοικεῖν ἐχίνους). *Jes.* 14, 23; der igel (ἐχῖνος) wird auch daselbs nisten und legen, brüten und ausheggen unter irem schatten. 34, 15; auch rhordomel und iegel (ἐχῖνοι) werden wonen auf iren thürmen. *Zephanja* 2, 14.

2) *sprichwörtliches und bilder, vom igel hergenommen:* wenn man den igel anrührt, so börstelt er sich. SIMROCK *sprichw.* s. 277; ich bin des bapstes kaulepers, der stachlichte schuppen hat, .. er hat einen igel an mir funden zu käwen. LUTHER *tischr.* 224ᵃ; es (*ihr*) schickts enk zu der critica wie der igl zum arschwisch. SCHWABE *tintenf.* 11; hei der arswolfreuter, wie sind das reuterkerles, wie ein igel ein arswisch? *Garg.* 135ᵃ: einen igel im leib haben, *durstig sein, immer stechenden durst empfinden, wie franz.:* il a un herisson dans le ventre, s'il ne boit, il le pique. OUDIN *s.* 210; ich hab ein igel im bauch: der musz geschwummen haben. *Garg.* 85ᵇ; ihr habt gewisz einen igel im leibe. *der visierl. exorcist* 56; wie ein igel schnarchen:

der lag auf seinem kanapee,
und schnarchte wie ein igel. BLUMAUER 2, 180;

igel *für vulva, in der redensart* einen igel stechen, *coire:*

mir öffnet ains mein puol ir gaden,
und ward mich an ir pettlein laden,
do solt ich ir ain igel stechen.
fastn. sp. 338, 21, *vgl.* 259, 28;
ich solt ir einen igel stechen. 553, 8;

unter spielen wird aufgeführt desz igelstechens *Garg.* 169ᵃ.

3) igel *als schimpfwort, im östlichen Mitteldeutschland für einen schmutzigen oder auch unkeuschen menschen* (*vergl.* schweinigel, sauigel); *nach dem englischen aber für einen verächtlichen menschen, einen nichtswürdigen:*

Anna. hast du nicht diesen könig umgebracht?
Gloster. ich geb es zu.
Anna. zugiebst du's igel? nun so geb auch gott,
dasz du verdammt seist für die böse that!
Shakesp. Richard III. 1, 2;
dost grant me, hedge-hog?

4) *dasz* igel *auch für* egel *hirudo gebraucht werde, wie umgekehrt für* igel *echinus* egel *sich findet, ist theil* 3, *sp.* 33 *hervorgehoben (beide wörter stehen in enger etymologischer verwandtschaft); vgl. auch* blutegel *und* blutigel *theil* 2, 177. 186;

o wucherer, was wilstu dich bemühn,
der fremder leute blut den igeln gleich zu saugen?
MARFORIO *der wucherer* (1738) *s.* 15;
dort besieht ein volk das grosze siegel
an dem allergnädigsten mandat,
seufzt und füttert traurig seine igel,
die des landes fett erzogen hat. SEUME *ged.* 89.

5) igel, *name von muscheln: chama arcinella.* NEMNICH 2, 995; *und buccinum erinaceus.* 1, 697; *ebenso von meerwürmern mit stachlicher schale, vgl.* meerigel, seeigel.

6) igel *für dinge, die an das aussehen eines igels erinnern.*

a) ein balken mit stachlichten eisen, bei belagerungen, wie lat. ericius, *altfranz.* heriçon, eriçon, ireçon (*la signification de défense qu'on mettait aux passages pour servir de barrières, cheval de Frise.* BURGUY 3, 200ᵃ), stachelwehr, igel, *friesische oder spanische reiter.* JACOBSSON 7, 418ᵇ; *aber auch angriffswaffe, mhd.* igel:

er (*der kaiser*) hæte gerne sinen zorn
gerochen an der grôzen stat.
vil balde er dô würken bat
igel, katzen, berchfrit. *herzog Ernst* 1563 *Bartsch*

(*zu einem obscönen bilde verwendet krone* 11735); *die unterschrift eines bildes mittelalterlicher belagerungsmaschinen, worunter ein solcher igel, aus dem ende des* 15. *jahrh., lautet:*

disen ygel saltu spisen
und wol verslahen mit ysen,
den wurf man och spisen sol,
butest du dich von (*l.* vor) inen beden, dz kumt dir wol.
anz. des germ. mus. 1861 *sp.* 16.

b) ein geschosz mit spitzen: lad .. eisene stück, die an der einen seiten gespitzt sein, richt die gegen den feind und zindt sie an, . . so fahren die spitzigen stück, das du ein ygel heiszt, herausz und thun groszen schaden. FRONSPERGER *kriegsb.* 2, 178ᵇ; einen igel schieszen. SCHM. 1, 52 *Fromm.*

c) igel, *bei den landsknechten, eine besondere art, die spiesze zu strecken:* es werden auch schlachtordnungen mit oder durch den igel, mit gesenkten spieszen geschreg . . gemacht. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 53ᵇ; wurdent rädtig, dasz man sölte alles volk uffmusteren und zamen lägeren, und in ein lanzknächtischen ygel ordnen. BULLINGER 3, 197.

d) igel, *bei den müllern das stirnrad.*

e) igel, *der kelch der buchecker.* SCHM. 1, 52 *Fromm. auch die stachliche hülle der kastanien:* kestinenygel, die stächend haut, hülschen oder rinden darinn die kestinen wachsend, *echinus.* MAALER 242ᵃ. STALDER 2, 68.

f) igel, *eine in igelform zubereitete fleischspeise, mit pinien und länglich geschnittenen mandeln besteckt.* AMARANTHES *frauenz.-lex.* (1773) 1521.

g) igel *auch wol eine grobe bürste, da igelshaut zum putzen der kleider diente (vgl. oben unter* 1 *die stelle aus* FORER); *in einem spottliede auf die unterworfenen Erfurter von* 1664 *heiszt es:*

dückt euch, schmügt euch,
last mit igeln euch abstriegeln
und fein putzen,
last doch eure hörner stutzen. HILDEBRAND *volksl.* 503.

nach STIELER 731 *heiszt die flaschenbürste* igel *oder* krätzer.

h) in Appenzell bedeutet igel *auch ein maulband mit eisernen stacheln, damit das saugen des jungen thieres von der mutter nicht gelitten werde.* TOBLER 284ᵃ.

7) igel, *als name eines sternbildes im munde eines betrügers und schatzgräbers:* höret ihr, sagte er darauf, der schatz hat abermal verblühet, welches alle sieben jahre einmahl geschiehet. er ist zeitig und musz ausgenommen werden, dieweil die sonne noch im igel gehet, sonst wirds künftig vor verfliessung anderer sieben jahr umsonst sein. *Simpl.* 3, 101 *Kurz.*

8) igel, *eine viehkrankheit:* der igel, ist auch ein krankheit, so das rinderhaft vych überkumpt zwüschend den klauwen, darvon es hinken müsz. MAALER 235ᵃ. *vergl. dazu unten das verbum* igeln.

IGELALOE, *f. aloe ferox, stachelaloe.* NEMNICH 1, 194.

IGELART, IGELSART, *f.* 1) *art, gattung des igels.*
2) *art und weise des igels:*

Hans Widerborst ist igelsart,
hält jedermann das widerpart. SIMROCK *sprichw.* 277.

IGELARTIG, *adj. nach art eines igels.*

IGELBALG, IGELSBALG, *m. balg eines igels:* über den igelbalg gehört eine fuchshaut. SIMROCK *sprichw.* 277;

darumb wer nutz sucht hinder eim schalk,
macht hauptküssen vom igelsbalk.
KIRCHHOF *wendunm.* 78ᵇ.

IGELBLUME, *f. anthyllis erinacea, stachlichte wollblume.* NEMNICH 1, 340.

IGELDISTEL, *f. name zweier cactusarten, cactus mammillaris und cactus melocactus.* NEMNICH 1, 741.

IGELDORN, *m. stacheldorn:* ygeldörn *spinae* MAALER 510ᵇ.

IGELFELL, *n. fell eines igels.*

IGELFISCH, *m. diodon, ein meerfisch.* NEMNICH 2, 1419.

IGELFLEISCH, *n. fleisch vom igel:* sol man in (*den habicht*) mit igelfleisch, das feiszt davon gethon, ätzen. HEUSLIN *vogelbuch* 125ᵃ.

IGELGRAS, *n. centimorbia* DIEF. 112ᶜ; *sonst aber* egelgras, eilgras.

IGELGRASBLUME, *f. statice echinus.* NEMNICH.

IGELISCH, *adj. nach art eines igels:* daher (*von dem schelten der evangelischen prediger*) dann der grosze schad, als ich acht, ist herkommen, dasz der gemein mann so spitzige und iglische zungen erlangt. KARLSTADT *bei Jäger* 370; Hansz Widerporst ist igelischer art. LEHMANN 1, 909. *das adverb* igelischen *bei* MEGENBERG: der mensch ist aller ungeordenst in den werken (*nämlich des beischlafs*), wan er verkêrt menschleicheu werk und würkt iglischen oder gensischen oder benimt der frawen ir stat. 139, 33.

IGELKÄFER, *m. hispa, stachelkäfer, dornkäfer.* NEMNICH 3, 165.

IGELKALB, *n.:* igelkälber, so nennt man die in dem tragsack der trächtigen kuh enthaltenen widernatürlich ausgearteten cotyledones (gewächse). NEMNICH.

IGELKIEFER, *f. eine kieferart, pinus echinata.* NEMNICH.

IGELKLEE, *m. medicago intertexta, sonst hornigel, dornenkrone, eine kleeart.* NEMNICH 3, 526.

IGELKLETTE, *f. echinophora, ackerklette, und xanthium strumarium, spitzklette. ebenda* 2, 1458. 4, 1583.

IGELKNOCHEN, *m. die beinernen theile eines seeigels.* NEMNICH 2, 1460.

IGELKÖLBLEINGRAS, *n. carex flava, gelbes riedgras.*

IGELKRAUT, *n. geum urbanum, benedictenkraut.*

IGELMÄSZIG, *adv. nach art eines igels:* der selbst lag inn der schüssel unter eim lattichblatt, in einander igelmäsig gekrümt, gepfumpft und gewickelt. *Garg.* 237ᵇ.

IGELMÜCKE, *f. tipula hirta, eine schnakenart.*

IGELMUSCHEL, *f. cardium aculeatum, eine muschel des mittelländischen meeres.* NEMNICH 2, 871.

IGELMÜTZE, *f. mütze aus igelfell.*

IGELN, *verb. stechen, prickeln, was* ickeln *sp.* 2038, *zunächst von dem stechenden gefühl der kälte.* SCHM. 1, 52 *Fromm.; dann auch übertragen, von stechendem verdrusz; so namentlich schweizerisch:* das iglet mich, *sticht, ärgert mich,* es iglet mich alles, *jede kleinigkeit macht mich verdrieszlich.* STALDER 2, 68; sorg eines dings bemüyt und yglet uns, *cura alicujus rei nos exercet.* MAALER 510ᵇ; welche anfechtunge . . . den menschen iglet, frisset oder anfichtet. THURNEISZER *magn. alch.* 2, 83.

theil 3, 108 *wird* igeln (*für das daselbst noch zwei belege*) *als umsetzung von* ilgern *besprochen. schwerlich richtig, wenn man nicht nur die ganz andere bedeutung dieses verbums erwägt, sondern auch, dasz als vollste form von* igeln *vielmehr* hornigeln (*oben sp.* 1826) *bezeugt ist, das aber auch in verschiedenen umdeutungen und verstümmelungen erscheint, namentlich in den kürzungen* urigeln, nigeln, igeln. *die letztere, mit der wir es hier zu thun haben, konnte durch begriffliche anlehnung an das subst.* igel *halt empfangen.*

IGELROSE, *f. echinus rosaceus, eine gattung meerigel.*

IGELSCHNECKE, *f. echinus, seeigel, meerigel.*

IGELSEELE, *f.:* nur weiche blattwickler- und igelseelen ringeln und krempen sich vor jedem finger in sich zusammen. J. PAUL *Tit.* 1, 75.

IGELSHAUT, *f.:*

mein har gleicht eim schwarzem rosschwanz,
mein winpran einer igelshaut ganz. *fastn. sp.* 275, 6;
ein igelshaut sol sein sein rok,
sein pruch die sei ain nesselstok. 710, 28;

sprichwörtlich: aus einer igelshaut macht man kein brusttuch. SIMROCK *sprichw.* 277.

IGELSHUF, *m. ein geschwür an den füszen der pferde, worauf lange stachelhaare wachsen. öcon. lex.* (1731) 1127.

IGELSKNOSPE, *f. sparganium, knospengras; sparganium erectum,* aufrecht stehende igelsknospe, *sparganium natans,* schwimmende igelsknospe. NEMNICH 4, 1330; *bolus* igelsknospen DIEF. 78ᵃ (*aus* TABERNAEMONTANUS).

IGELSKOLBE, *f.* 1) *hölzerne streitkolbe, am kopf mit stacheln beschlagen, falscher morgenstern:* scharmützeln mit der wechter igelskolben. *Garg.* 50ᵇ.

2) *pflanzenname, von sparganium erectum, und von datura stramonium, sonst stechapfel.* NEMNICH.

IGELSSCHMALZ, *m. als mittel gegen flöhe:*

dann auch die kammer war besprengt
und igelsschmalz darein gehenkt,
desgleich vil junger erlinzweig,
damit man das flöhgsindlin treug.
FISCHART *flöhatz* 819 *Scheible*,

mein mercurisch richterstab
mit igelschmalz ich gschmiret hab,
damit ich euch flöh stillen mag,
dasz ir werd stumm und taub und zag. 885,

schmiere ain stecken mit igelsschmalz, stelle ihn mitten inn die kammer, so kommen die flöh alle an den stecken. 900.

IGELSTEIN, *m. versteinerter seeigel.*

IGNOTE, IGNOT, *adv., die zusammenziehung des mhd.* ie genôte *immerfort, jetzt* (LEXER *wb.* 1,1414) *dauert auch noch im* 14.–16. *jh.: iam* ingnot DIEF. 283ᵃ, *ein daselbst stehendes gleichbedeutendes* iccen (*niedermoselisch,* 15. *jahrh.*) *wird dasselbe wort sein;* innoten, ietzund, *in praesentia, nunc* DASYP.; daȥ tennen holz, ligendes oder stendes, daȥ ignot dinne ist (*im walde*). MONE *zeitschr.* 8, 336 (*von* 1362); sine lute oder sine undirtanen .. cristen oder juden, die ignod hinder im sitzen odir wanent. 9, 297 (*Worms, von* 1349); das ignote nüt anders do ist, denne wiltnysse und wasser. *d. städtechron.* 8, 248, 16; das jor hette vormals nuwent 10 monote und was doch also lang also ignote. 319, 21.

IHA, 1) *den schrei des esels bezeichnend:* so ich dann anerûft die hilf des obersten gotes, so tett ich für ain menschlich stimme geben ain grobes geschraye aines esels und nützit anders danne yh ha yh ha mit groszer luterer stimme sagende. N. V. WYLE *translat.* 259 *Keller; als subst.:*

die argen säu und esel,
die mit grunzen und iha nachts umhergehn. VOSS 3, 113.

2) *interj. eines ächzenden:* was ächzen sie denn so übermäszig? — aha! der könig kommt! — ach! uhe! ah! iha! uhe! TIECK *prinz Zerbino,* 4. *act.*

IHM, *dat. sing. masc. und neutr., zu* er *und* es.

1) *goth.* imma (*gebildet vom eigentlichen demonstrativstamme* i *mittels des als pronominales dativsuffix mehrfach fungierenden* -mma *aus* sma, *sanskr.* smâi, *vgl.* LEO MEYER *goth. spr. s.* 272), *alts.* imu, *ahd.* imu, imo, ime, *mhd.* ime, im; *die andern deutschen dialecte bilden die entsprechende form von einem andern stamme. das nhd. behält die form* ime, ihme, *vereinzelt bis ins* 17. *jahrh.:* aus dem glauben in ime. LUTHER 6, 328ᵃ; Christus gehet in das haus desz starken und nimpt ime seine waffen. REISZNER *Jerus.* 2, 56ᵃ;

wer andren lebt, lebt recht: wer ihme lebt, lebt gut,
weil jener andren wol; ihm übel der nicht thut.
LOGAU 1, 33, 15.

bei FISCHART *auch die form* imo: gott .. der uns in form und weisz, als es ihn gut bedunkt, schafft, wie ein hafner seine geschirr imo. *Garg.* 247ᵇ; *eine form, die mit der ahd. nichts zu thun hat, sondern wie die gleich auslautenden* dero, ihro *erst im* 16. *jahrh. neu ersteht.*

2) *substantive verwendung der casusform:*

Daja. ihre ganze seele war
die zeit her nur bei euch — und ihm. *Nath.* bei ihm?
bei welchem ihm? LESSING 2, 194.

3) *neben den fällen, wo* ihm *in gewöhnlicher weise als dativ sing. des persönlichen geschlechtigen pronomens masc. und neutr. steht, und die hier weiter nicht zu belegen sind, dient es als reflexivum, wie ahd. und mhd im ahd., wo es einen dem goth.* sis *entsprechenden dativ des reflexivpronomens nicht mehr gibt, vertritt der dat.* imu *überhaupt mit den dativ des reflexivums, so dasz nur der zusammenhang lehrt, welcher gemeint sei, eben so im mhd., nur dasz schon hier in den anfängen die erst nhd. einreiszende gewohnheit aufkommt, den accusativ des reflexivums* sich *für den dativ mit zu verwenden und demnach den dativ des persönlichen geschlechtigen pronomens von diesem gebrauche auszuschlieszen* (*vgl. gramm.* 4, 324 *fg.* 327 *fg., mhd. wb.* 2, 2, 291ᵇ *fg. und oben theil* 3, 683). *nhd. dauern die nachklänge der ahd. und mhd. weise anfangs häufiger, später seltener bis in den anfang dieses jahrh., ihm steht für unser heutiges datives* sich; *es genügt eine auswahl aus den vorhandenen überreichen belegen.* ein herr het mancherlei lüt under im. KEISERSBERG *bilg.* 8ᵃ; wer verstendig ist, der leszt im raten. *spr. Sal.* 1, 5; unser keiner las im feilen mit brangen, das man allenthalben spüren müge, wo wir frölich gewesen sind. *weish. Sal.* 2, 9; andern hat er geholfen, und kan im selber nicht helfen. *Matth.* 27, 42; also das einer bei iiij quatrin eins tags haben mûsz, der ihm gnûg wasser will trinken. FRANK *weltb.* 185ᵃ; nach solchem wurde er beides, durch seinen beichtvatter und sein eigen gewissen angesport und getrieben, dasz er mich mit ihme im bette copulieren liesze. *Simpl.* 3, 24 *Kurz;* aber wie ist dem miszgünstigen zu helfen? der ihm selber eine marter ist. *pers. rosenth.* 1, 7; so musz der schadenfroh ihm selbst sein henker sein. 1, 45; man kan ihm leicht einbilden, wie dem guten Ruben zu muthe gewesen. ZESEN *Assenat* 76; dahero musz man ihm die freiheit, in der natur selbsten zu studiren, stets vorbehalten. SANDRART *teutsche acad.* 2, 3, 17ᵃ; solchen antrag läszt ihm Taubmannus gefallen. BRANDT *bericht vom leben Taubmanns s.* 39; sobald er ein büchlein ans licht giebt, musz er es ihm auch gefallen lassen, dasz man es lieset. LISCOV 257; er musz glauben, dasz der bär ihm habe das fell über die ohren ziehen lassen. 697; *im wechsel mit* sich, *wo solches zweimal gesetzt übel klänge* (*vgl. die theil* 3, 683 *mitgetheilte stelle aus* LESSING 2, 259): als der patient so mit ihm reden hörte, liesz er sich sogleich den andern morgen die stiefel salben. HEBEL 2, 141 (*rheinl. hausfreund von* 1809);

da erwelt im der fuchse schier
ein gesellschaft von vogel, thier .. H. SACHS 1, 482ᵈ;

und keiner lässet ihm, was recht und billich wol gefallen.
WECKHERLIN 48;

der machte seine wehr und schild ihm wol zu nutze.
D. V. D. WERDER *Ariost* 11, 17, 1;

Coecutus ging zum brillenmacher, um eine brill ihm zu erkaufen. BROCKES 8, 460.

vgl. auch ihr, ihnen.

4) ihm, *als dat. sing. des neutr.* es, *steht mit den verben* sein *und* thun, *zurückdeutend, auf eine schon früher erwähnte sache im allgemeinen sich beziehend* (*vgl. einen eben solchen gebrauch von* dem *theil* 2, 966) *und zusammenhang mit ihr betonend:* aber ihm ist wie gesagt. FISCHART *bienk.* 72ᵃ; der liebe dienstbar sein, .. heiszet die liebe zum herren haben: dann welcher dienet, musz einen herren haben dem er dienet. ist ihm nicht also? OPITZ 2, 250; dasz alles was schön ist, aus ursache der schönheit, schöne sein müsse. dieses ist nun, was ich mir kühnlich zu behaupten getraue. ist ihm nun nicht also? HOFFMANNSWALDAU *sterb. Socr.* 102;

ja, ich wayst wol, wie ym ist. *ring* 42ᵈ, 43;

im sei nu gleich wol wi im sei,
so helf uns got und steh uns bei,
dasz wir di rechte warheit erkennen.
SCHADE *sat.* 2, 195;

was mûsz ich aber thûn sprichstu, dȥ ich des kropfs ab komme und der alten federn, und dȥ ich gar nüw werde? ... ich wil dich leren, wye du im thûst, das du dich muszest und des kropfs ouch abkumpst und ganz ein nüwer fogel wurst. KEISERSBERG *bilg.* 10ᵃ; es war aber der ein seer reich worden, .. der ander hat gar nichts, deszhalb der reich sein spottet und sprach: wie hast du im doch gethon, dasz du so gar nichts hast überkommen? WICKRAM *rollw.* 28, 7 *Kurz;*

nu mag ichs lenger nit vertragen,
ich musz ie sehen, wie ich im thu. *fastn. sp.* 40, 13;
ratt (*rathet*), lieben herren, wie ich im doch thue. 48, 26.

IHN, *acc. sing. zum pronomen* er, *vgl. theil* 3, 682 *fg., goth.* ina, *alts.* ina *und einmal* inan (*in welcher form vom demonstrativstamme* i *das accusativsuffix doppelt steht*), *ahd.* inan (*gekürzt* nan), *in und im falle der anlehnung auch* ene *und* en (*Merseburger zaubersprr.*), *mhd.* inen *und gewöhnlich* in; *nhd. dauert neben dem gedehnten* ihn, *wofür im* 16. *jahrhundert noch in oder* jn *geschrieben, die vollste form* ihnen *fort, zum theil wechselnd mit dem häufiger in den ältern quellen erscheinenden* ihne; *die unter er gegebenen beispiele lieszen sich sehr vermehren:* treffe es unsir ein an (*einen von vier amtleuten, dasz er verklagt werde*), so sollen die andern dry uber inen sprechen. treffe es unsir zwene an, so sollent die andern zwene uber ine sprechen. *weisth.* 1, 532 (*Mainz,* 15. *jahrh.*); wie Gurgelstrotza den Bittergrollinger könig Picrochol .. angriff, und ihnen nach erlegung seins volks ausz dem land pfiff. *Garg.* 264ᵇ (ihne *begegnet daselbst häufiger, z. b. auch* 159ᵃ. 241ᵇ); *bemerkenswert ist ein heutiges* ihnen *eum, das mit nachdruck für* ihn *steht und nur der volkssprache angehört:* auf die annonce meines mannes bemerke ich, dasz derselbe keine frau ernähren kann und nicht einmal credit hat, trotz seinem gehalt als bahn-

wärter, da ich ihnen ernähren musz von meinem wenigen taglohn. *Hallisches tageblatt* 1866 *s.* 1524. — *Über die nhd. kürzung* en, n *im falle der anlehnung vgl. theil* 3, 685; so hab ichn mir immer von klein auf vorgestellt. CLAUDIUS 1 *u.* 2, XII.

IHNEN, *dat. plur. des persönlichen geschlechtigen pronomens aller drei geschlechter, vgl.* sie. *goth.* im (*vom demonstrativstamme* i *mittels des gewöhnlichen suffixes des dat. plur. gebildet*), *alts.* im, *ahd.* im, in *und mit erweiterung durch doppelt gesetztes suffix* inen (WEINHOLD *alem. gramm. s.* 457), *mhd.* in *und* inen.

1) *die ursprüngliche kürzere form dauert, anfangs als* in, *dann auch in der dehnung* ihn, *auch im nhd. noch lange fort:* die wilden felthabich die haben an yn das sie sich uff thûn gegen den warmen osterwint. KEISERSBERG *bilg.* 11ᵃ (*sonst öfter bei diesem schriftsteller* inen, ynen); glöcklein und schellen, die ein fast grosz gethön von in geben. FRANK *weltb.* 199ᵃ; ihn *für* ihnen *noch bei* A. GRYPHIUS 1663 *s.* 682; *namentlich bei dichtern des* 16. *jahrh. die gewöhnliche form, während in prosawerken die gedehnte vorwiegt:*

> vom himel kam der engel schar,
> erschein den hirten offenbar,
> sie sagten jn, ein kindlein zart,
> das ligt dort in der krippen hart. LUTHER 8, 358ᵇ;
>
> kom heiliger geist, herre gott,
> erfüll mit deiner gnaden gut
> deiner gleubgen herz, mut und sinn,
> dein brünstig lieb entzünd in jn. 360ᵇ;
>
> mein gute werk die golten nicht,
> es war mit in verdorben. 366ᵃ;
>
> den (*denen*) wer das narrenbat gesunt
> und scherfet in ir sin. H. SACHS 1, 100, 52 *Gödeke;*
>
> die fliegen sie hart bissen und stachen, . .
> machten in allenthalben bang,
> das in beid zeit und weil wardt lang.
> B. WALDIS *Esop* 4, 57, 7;
>
> solch böser lohn ward in gegeben. E. ALBERUS 17ᵇ;

bei FISCHART *im wechsel mit* ihnen:

> der jnen so weit gholfen hat,
> der helf in weiter zu der statt. *glückh. schiff* 517;
>
> je meh von jnen der schwais flos,
> je meh muts jn die rais eingos. 617.

in anlehnung an diese kürzere form wird in der sprache noch des heutigen gemeinen lebens, mit einer verbalform verschmolzen, blosz en *gehört:* laszten (*lasst ihnen*) das vergnügen; er behandelt seine leute hart, gönnten (*gönnt ihnen*) kaum das liebe brot; *und in unzählichen andern fällen.*

2) *zu der gewöhnlichen erweiterten form* inen, ihnen *sind nebenformen* ine: ob ine künftigclich icht habe oder gute zustunde. *Nürnb. pol.-ordn.* 26; haben wir . . jne auf zway monat gancze beczalung gethan. *urk. Max. no.* 231 *s.* 310; inne. *Maximilians geh. jagdbuch* 24; innen: dasz man von innen sol das recht nemen, da sy gesessen syend. *weisth.* 1, 45 (*Zürich, von* 1543); das die uneliche kind elich liberben nach irem todt und abgang hinder innen verlieszent. 153 (*Schwyz,* 15. *jahrh.*). *die form* ihnen *selbst ist in poetischen quellen des* 15. *jahrh. noch ganz selten:*

> vor inen farnder leuten vil
> mit pfeifen und mit saytenspil
> dönten sunderleichen wol. *ring* 48ᵃ, 9.

3) ihnen *hat, wie die dative* ihm *und* ihr (*s. d.*) *auch reflexive function:* diser beiderhant tuben, sollen die kröpf und die federen von in werfen. KEISERSBERG *bilg.* 10ᵇ; es haben doch wol grosze philosophi ihnen die augen auszgekratzt, damit sie on bücher und specula unverhinderter speculirn möchten. *Garg.* 242ᵇ; wann ein krieg einfiel, erwehleten sie den tapfersten unter ihnen. MICRÄLIUS *alt. Pommern* 2, 215; weil die Stargardischen . . in die vocation eine clausul hinein setzeten, darin sie die macht, ihre prediger zu enturlauben, ihnen anmaszeten. 4, 166; es nahmen etliche wandersleuthe ihnen eine reise vor. *pers. rosenth.* 2, 5; drumb wollen sie allezeit gerne hoch am brete sein, . . und bilden ihnen viel ein. 7, 20; sie fangen an, mit ihnen selbst nicht zufrieden zu sein. LISCOV 414;

> sie bilden jhnen selbs nichts für. WECKHERLIN 3;
>
> dasz die fürsten über menschen, und nach rechten, herrscher sein,
> doch nicht ewig; möchten fürsten ihnen täglich bilden ein.
> LOGAU 1, 40, 49.

IHR, *vos, der plur. des persönlichen ungeschlechtigen pronomens zweiter person. goth.* jus; *alts.* gi, ge; *niederd.* ji; *mnl.* ghy, *nnl.* gij; *ags.* ge, *engl.* ye; *fries.* gi *und* i; *altnord.* er, *schwed. dän.* i; *ahd.* ier, ir, *mhd.* ir, *in mitteld. quellen* er. *von den urverwandten formen entsprechen am genausten zend.* yûs, *altpreusz.* ioûs, *litt.* jus, *voller und alterthümlicher dem suffixe nach ist das vedische* yus'mê, *dem wieder griech.* ὔμμες, ὑμεῖς *näher steht. der seinem ursprunge nach dunkle stamm* ju-, *welcher der pronominalform in den indogermanischen sprachen zu grunde liegt, zeigt sich nur im gothischen noch rein, in den andern dialecten zu* gi- ge, i-, e-, *in einer ahd. quelle* (MÜLLENHOF *sprachproben* 2. *aufl. s.* 16ᵇ) *zu* ie- (*nach* SCHERER *gesch. d. deutschen sprache s.* 250 *vielmehr zu* je-) *zurückgegangen; der rest des ursprünglichen bildungssuffixes ist im goth. noch als* -s, *im nord. und hochdeutschen als* -r *erhalten, in den andern dialecten abgefallen. über die obliquen casus zu* ihr, euer *und* euch *vgl. th.* 3, 1190 *fg.*

Verwendung von ihr.

1) *nach untergang des duals in den deutschen sprachen* (*über den dual des pron. zweiter person vergl. theil* 3, 1139 *unter* es) *drückt* ihr *auch diesen numerus mit aus, oft steht das genauere* ihr beide, ihr zwei, *ahd.* ir bêdu (GRAFF 3, 84):

> *mhd.* ir zwei mit ein ander gêt. *Parz.* 549, 4;

nhd. o ihr zartfühlenden beide! GERSTENBERG *Ugol.* 23; wollt ihr beide sie treiben helfen? *Shakesp. Hamlet* 3, 2;

> ihr seid alle beide narren. LICHTWER;

ihr *ist vor* beide *unterdrückt:*

> beide wolltet gern, da lehrten euch vieles die väter.
> STOLBERG 11, 402.

2) ihr, *in indicativen, conjunctiven, imperativen fügungen die verbalform der* 2. *plur., nach analogie des singularen* du *begleitend, oder ohne jene in der anrede verwendet, wie die grammatik lehrt, steht in nachdrücklicher rede doppelt:*

> ihr habt gut reden, ihr! LESSING 2, 209;

und empfängt weitere bestimmung durch selbst, selber (*vgl.* ich selber, du selber, er selber): ir selbs, *vos ipsi.* MAALER 237ᵇ;

> das sagt ihr mir so selbst? LESSING 2, 215;

in andern fällen durch ein beigesetztes substantiv oder substantives adjectiv:

> *mhd.* hungers nôt
> habt ir gedolt, ir armen. *Parz.* 209, 6;
>
> ir reinen wîp, ir werden man. WALTHER 66, 21;
>
> *nhd.* fliegt daher ihr stillen lieder! GÜNTHER 274;
>
> ihr guten herrn, ihr schönen frauen,
> so wohlgeputzt und backenroth,
> belieb es euch, mich anzuschauen. GÖTHE 12, 50;
>
> ihr heitersten umgebet ihn,
> im gaukeltanz umschwebet ihn. 306;
>
> ihr lutherischen fechtet
> für eure bibel. SCHILLER *Wallensteins tod* 1, 5;
>
> lebt wohl, ihr berge, ihr geliebten triften,
> ihr traulich stillen thäler, lebet wohl!
> *jungfrau, prolog,* 4. *auftr.;*
>
> ihr matten, lebt wohl!
> ihr sonnigen weiden! *Tell* 1, 1;

im wechsel mit dem bloszen substantiv, das anredet:

> raset, ihr winde, flammt herab, ihr blitze,
> ihr wolken berstet, gieszt herunter, ströme
> des himmels, und ersäuft das land! 4, 1;
>
> still, kinder, still! der könig hat euch lieb;
> unschuldige, harmlose kleinen ihr,
> in eurer einfalt könnt ihr nicht errathen,
> wer eures vaters tod verschuldet hat.
> *Shakesp. Richard III.* 2, 2;

in der schelte: mich sendet die hohe obrigkeit, die über leben und tod spricht — ihr diebe — ihr mordbrenner — ihr schelmen — giftige otterbrut, die im finstern schleicht . . . SCHILLER *räuber* 2, 3.

3) *die blosze imperativform, die von keiner anrede begleitet ist, verschmäht das pronomen* ihr, *wenn sie strengen befehl ausdrücken will;* geht! folgt mir! reizt mich nicht! *solche fügungen stehen streng imperativ,* geht ihr! folgt ihr mir nur! reizt ihr mich nur nicht! *mehr adhortativ; in diesem sinne hört man häufig in gemeiner rede:* kehrt ihr nur erst vor eurer thüre; laszt ihr mich nur machen, was ich will; lehrt ihr mich nur nicht die menschen kennen; begnügt ihr euch nur mit dem was ihr habt, *u. s. w.*

4) *barsche rede verwendet nicht mehr als ein bloszes kurzes* ihr! *vor dem imperativ oder einer frage, um aufmerksamkeit zu fordern:*

> ihr! hohlt die sterbende, noch eh sie ganz vergeh!
> A. GRYPHIUS 1698 1, 167;
>
> ihr, warum kränkt ihr doch mein abgeplagte seel? 325;

ihr *mit ortsbestimmung:*

> doch ihr dort, schelmgezücht!
> kroaten, hintern bänken!
> laszt nach mit lärm und schwänken! BÜRGER 21ᵃ;
>
> ihr — ihr dort auszen in der welt,
> die nasen eingespannt! SCHILLER 1, 121 *Kurz.*

5) ihr *in verbindung mit einem relativsatze, in verschiedenen stellungen. das pronomen geht gewöhnlich voraus und wird nach dem relativum widerholt:* ihr, die ihr die kranken pflegt und den armen helft. FELDER *sonderl.* 2, 311;

ihr, die ihr uns, die wir verteuft in unglücks-wellen,
noch händ und armen reicht. A. GRYPHIUS 1698 1, 452;

oder die anrede geschieht ohne ihr *und es steht nur nach dem relativpronomen:*

o seelen, die ihr noch bei uns, nun alles fällt,
in wahrer treue steht! *ebenda;*

vergl. das noch weiter gehende mhd.:

alle di iȥ habet vernomen
beide man unde wîb,
denket an den êwigen lîb
unde an daȥ êwige leben;
dar nâh sult ir imer streben. LAMPRECHT *Alex.* 7129;

in gewählterer rede geht der relativsatz voraus, der hauptsatz folgt: die ihr der gewissen böser und guter menschen richter sind, ir sind meine zeugen. *buch d. liebe* 216ᶜ;

die ihr uns sohn und heil itzt wieder sucht zu geben,
geht hin! A. GRYPHIUS 1698 1, 452.

das ihr *des relativsatzes musz ergänzt werden:* ihr, die in der letzten zeit der lieblosigkeit, der absonderung und berechnung euch nur noch an frommen klätschen erbauen musztet, ihr würdet da mehr finden . . . FELDER *sonderl.* 2, 311.

6) *wie der plur.* ihr *für den sing.* du *aufkam und um sich griff, ist unter* du *theil* 2 *sp.* 1475 *fg. mit abgehandelt worden:*

ists deutscher art gemäsz, mit worten so zu spielen?
wir heiszen éinen ihr, und reden wie mit vielen.
LOGAU 3, 252, 196 (*überschrift* ihrzen).

heute ist diesz ihr *aus der umgangssprache verschwunden, soweit es nicht in resten landschaftlich dauert, wie in Oberhessen* (VILMAR 183), *in Sachsen, wo auf dem lande die eltern von den kindern häufig* ihr *genannt werden; allgemein und uneingeschränkt gilt es noch in den innern cantonen der Schweiz, wo unser* sie *nicht gekannt wird, und auch in dem offiziellen stile der schweizerischen behörden:* die ehe wird dadurch abgeschlossen, dasz der zivilstandsbeamte die verlobten einzeln fragt: N. N. erklärt ihr hiermit, die N. N. zur ehefrau nehmen zu wollen? N. N. erklärt ihr hiermit, den N. N. zum ehemann nehmen zu wollen? *bundesgesetz vom* 24. *december* 1874, *art.* 39.

7) *an diesen gebrauch von* ihr *knüpft an, wenn man von einer sache, um sie als vorzüglicher zu bezeichnen, sagte* man musz sie ihr nennen; das ist ein pferd das ihr heiszt, ein kleid das ihr heiszt. ADELUNG. *vgl. dazu den gebrauch von* ihrzen *unter* du *theil* 2 *sp.* 1476.

8) *von anlehnung anderer pronominalformen an* ihr *unter gleichzeitiger verkürzung derselben hat die sprache des gemeinen lebens häufig* ihrm *und* ihrn *für* ihr ihm *und* ihr ihn: habt ihrm das gegeben?; habt ihrn schon besucht?; damals hattet ihrn noch nicht gesehen; *die kürzung* ihrs *für* ihr es *ist auch der schriftsprache geläufig:* dasz jrs (*das kind*) .. wöllen auferziehen. WICKRAM *rollw.* 16, 27 *Kurz;* sehet, mensch, da habt ihr euren herrn; mit dem möcht ihrs ausmachen. *Simpl.* 4, 49 *Kurz;* wenn ihrs zu machen wüsztet, dasz ich das werkzeug wär. *Shakesp. Hamlet* 4, 7.

IHR, *dat. sing. fem. des persönlichen geschlechtigen pronomens, goth.* izai, *alts. und ahd.* iru, iro, ira, *mhd.* ir. *eine erweiterung zu* ihren, *die sich im* 16. *jahrh. findet, s. unten an alphabetischer stelle. die casusform steht auch reflexiv (wie* ihm *no.* 3, *vergl. sp.* 2047), *bis ins vorige jahrh., wo sich die alleinige herrschaft gewinnt:*

so wirt wol schîn,
daȥ si ir selber hât bereit
kumer, nôt und arebeit. BONER *edelst.* 49, 43;

da Maria Magdalena zû ym kam mit ihr bringende ein alabaster büchsz. FRANK *weltb.* 173ᵃ; in dieser sachen, die an ir selbst warhaftig ist. AYRER *proc.* 1, 6; (*eine tochter*) die als eine .. christin solche unthat ihres herren ihr nicht gefallen liesz. MICRÄLIUS *alt. Pommern* 2, 204; Beatrix liesze ihr die herstellung der ruhe angelegen sein. HAHN *hist.* (1721) 2, 138; die gelehrte welt würde an uns beiden viel verlieren; aber wer kann ihr helfen? sie würde es ihr selbst zu danken haben. LISCOW 129; ausdrückungen dieser art haben einen höhern ursprung, als die ihr selbst gelassene vernunft des redners. 161;

die sehl, die (hassend dein gebot)
ihr einen falschen got
erkieset hie auf erden. WECKHERLIN 52;

es zog die schöne dam, aus diesen stuten allen,
ihr ein allein heraus, nach ihrem wohlgefallen.
D. v. D. WERDER *Ariost* 11, 12, 6;

heist dieses denn wol stolz? sie bleibet unten an
und duldet über ihr so leichtlich jederman.
LOGAU 1, 33, 18.

ihr *zu einem neutralen ländernamen, der aber personifiziert, als weib, gedacht wird:*

in guter ordnung, wie die säw zum thore laufen ein,
klagt Deutschland, dasz die krieg in ihr biszher geführet sein.
2, 136, 89.

da für du *gegen weibliche personen im* 17. 18. *jh. das singulare* sie *angewendet ward (theil* 2, 1478 *fg.), so steht* ihr *im sinne von* dir; *der mann redet die frau an:* ich werde keinen hochmuth und eigensinn an ihr dulden, ich werde aber auch nichts dergleichen gegen sie blicken lassen. REICHEY *patriot, drittes jahr* (1729) *s.* 180.

IHR, *gen. sing. und plur., s.* ihrer.

IHR, *pron. possessiv., auf ein feminines substantiv im singular, und auf substantive jedes geschlechts im plural sich beziehend, ejus, eorum.*

1) *die alte sprache drückt diesen begriff durch die genitive* irâ (*sg. fem.*) *und* irô (*plur.*) *des persönlichen geschlechtigen pronomens aus, die im mhd. beide in* ir *zusammenflieszen. in fränkischen quellen hat man zufrühest aus diesem* ir *ein possessiv gemacht, mit voller adjectivischer flexion, belege aus niederrheinischen gedichten des* 12. *jahrh. in der gramm.* 4, 344:

dane was der welthero (*wächter*) nechein
di dâ behilden iren sin. *Friedberger christ* Eᵃ, 13
(MÜLLENHOFF u. SCHERER *s.* 77);
nidir wendint waȥȥer irin vluȥ. *Annolied* 46;
doch bedwang Cesar al iri craft. 292;
ir heilig verch und iriu bein. WOLFRAM *Willeh.* 259, 9;
kurzen muot, langeȥ hâr
habent die meide sunderbâr
die zu irn tagen komen sint. *Renner* 322.

in alemannischen und bairischen quellen kommt es seit dem 12. *jh. auf, verdrängt aber erst nach und nach den gebrauch des genitivischen* ir (WEINHOLD *alem. gramm. s.* 459. *bair. gramm. s.* 374); *mitteldeutsch als* ire *und* ure: so (*sie*) nam er den schum von urem munde. *chronik des st. Clarenklosters zu Weiszenfels in den neuen mittheil. des dür.-sächs. alterthumsvereins bd.* 11 *s.* 393; su vorchte den zorn uris sonis. 394;

dâ vil manich heiden saȥ,
mit den sie iren kouf triben. *livländ. reimchronik* 213;
daȥ sie einen meister dar
kôren nâch irem willen gar. 7546.

altfriesisch vergleicht sich das possessiv hiri, hire, *aus dem gleichlautenden genitiv herausgebildet* (RICHTHOFEN 815ᵇ).

Im 15. *jahrh. ist das possessiv allgemein geworden; mit unechtem diphthongen:*

also daȥ die fremden geste
wurden inen des ze leste,
daȥ das scheiden was ze swär,
yerem leben gar zegevär. *ring* 40ᵃ, 38;

und der genitiv dauert nur noch in spuren fort: er (*der papst*) sei uber die heilige schrift, und die selbige müsse von seinem stuel bestettiget und jr werd empfahen. LUTHER *bei Bindseil* 7, 377 (*variante* jren werd); also schied die fraw vom doctor heimwertz zû ir magt. WICKRAM *rollw.* 16, 28.

Das neutrum lautet ihres *selbst in der stellung unmittelbar vor dem substantiv, in alemannischen quellen:* dise wegen (*wagen*) und ires kirren (*knarren*) sind erschrockenlich dem feind. KEISERSBERG *hell. löw* 5ᵃ; ires geliebt kind. *das grosze gebet* 27; ires geliebtes kindli. 28; ires lieb kind. 92;

die (*klosterfrauen*) lad ich al hieher zû ston,
darzû mit aller geistlichkeit,
die von in werfen ires kleit.
MURNER *luth. narr* 4083 *Kurz.*

2) *die abwandlung des* ihr *ist, wie die der andern possessiva, zunächst nur die starke. die schwache hat statt, wenn* ihr *in verbindung mit dem artikel substantivisch steht,* der ihre, die ihre, das ihre, *wofür auch* der ihrige *u. s. w. gesagt wird:* mit dem wîne, der ine off dem iren (*ihrem eigenthume*) wechst. MONE *zeitschr.* 4, 391; was sie dann kaufen und in iren hûsern drinken mit den iren (*angehörigen*). *ebenda;* sy sûchen alle das ire, nit das des herrn Jesu ist. KEISERSBERG *pred. teutsch* 122ᵃ; sie (*die liebe*) suchet nicht das jre. 1 *Cor.* 13, 5; sein schiff ist so hübsch eingelaufen, wie das ihre. LESSING 2, 382; was ihren höcker betrifft, so hoffe ich, der meinige darf sich

noch immer neben dem ihren sehen lassen. WIELAND 12, 280 (271); *mhd. wurde in gleichem sinne der genitiv* ir *substantiv verwendet:*

> er sprach: ich lâze iu iuwer guot,
> und iuwer swester habe daȥ ir. *Iwein* 7089.

das ihre *heiszt auch das wozu eine person verpflichtet ist, ihre pflicht:* man kann ihr nichts vorwerfen, sie hat redlich das ihre gethan; *vergl.* das deine *theil* 2, 911; *im falle der anrede* (*unten no.* 7):

> kardinal, ich habe
> das meinige gethan. thun sie das ihre.
> SCHILLER *Carlos* 5, 11.

3) *die verbindung von* ihr *mit dem bestimmten artikel auszerhalb dieses falles* (*no.* 2) *ist selten, aber ein nachklang mhd. brauches, der zum genitiv* ir, *wie zu den possessiven* mîn *und* dîn *den artikel stellen konnte* (*gramm.* 4, 418. 419):

> des morgens in dem mayen,
> eh die sonn thet ausstreyen
> den jren liechten schein. H. SACHS 1, 432ᵃ;
>
> ich sag eur fraun preis, er und lob
> der iren ganz miltreichen gût. 3, 260 *Tittmann.*

4) *ebenso wenig wie der bestimmte geht dem* ihr *der unbestimmte artikel oder ein adjectivischer unbestimmter zahlbegriff voraus, wir können nicht sagen* weitere ihre schritte sind nutzlos; manche ihre dienerinnen; andere ihre bestrebungen; *doch bei* FISCHART: sie für dieben, räubern, spinnweppen, mucken, motten, schaben und anderen iren feinden bewaren. *bienk.* 183ᵃ.

5) *einem auf ein folgendes substantiv bezogenen genitiv der eigenheit fügt sich* ihr *pleonastisch oder nachdrücklich zu, ein alter brauch, heute in der schriftsprache verpönt, aber in ihr bis ins vorige jahrh. oft begegnend, heute noch in der volkssprache lebend* (*vergl. gramm.* 4, 351): ob ich jeder wissenschaft jhren glanz gleich lasse, so ist es doch die poeterey alleine, womit der andern jhre stirnen gleichsam bekleinodet werden. LOGAU 3, 2; Floramenen ihr brief lautete nicht weniger schmerzlich. *polit. stockf.* 281; sie haben so viele jahre seit meiner ältern tode für mich gesorgt, dasz ich jener ihren verlust wenig gefühlt habe. GELLERT 3, 330; als der alten ihre kinder in marmor. WINKELMANN 1, 83; von der art wie der Griechen ihr spondeion war. 121; von der Griechen ihrer art zu denken. 132; der alten ihre zimmer. 401; sonderlich wird die den Römern entgegengesetzte gemüthsart der Griechen offenbar, aus dieser ihren kriegen. 4, 11; es wurden auch der alten ihre ruhebetten mit purpur belegt. 5, 175; ein schriftsteller wird von seinen zeitgenossen und von dieser ihren enkeln nicht gelesen. LESSING 4, 6;

> hernach faszt Simeon
> der erden ihr bezirk und aller himmel thron
> in seine kalte schoos. SCULTETUS *bei* LESSING 8, 279;
>
> so zeucht der liebsten ihr magnet
> den buhler, wo er geht und steht. TSCHERNING (1642) 258;
>
> doch schaw, dasz dich nicht wo der welt ihr brauch bethört.
> LOGAU 1, 207, 56;
>
> die grund- und grenzenlose tiefe
> des firmaments, der ewigkeit ihr bild,
> ist so mit glanz und licht erfüllt . . . BROCKES 1, 114;
>
> dasz der materie ihr wahres wesen
> sei: dasz sie ausgedehnt. 3, 83;
>
> du fühlest, was sie alle fühlen,
> dein brand ist der natur ihr brand. HALLER (1768) 88;
>
> so liegt Miltons gebein von Homers gebeine gesondert,
> und der zypresse verweht
> ihre klag an dem grabe des einen, und kommt nicht hinüber
> nach des anderen gruft. KLOPSTOCK 1, 20;
>
> (*fand*) den weg, durch eine verborgene thür,
> wohl in der prinzessinn ihr sommerlosier. BÜRGER 34ᵃ.

in den fällen, wo zur verdeutlichung der construction heute jener genitiv schleppender durch ein der *oder* derjenige *mit seinem substantiv vermittelt wird, hielt sich die fügung länger:* der künstler, dessen modelle vor seiner mitbewerber ihren den gröszten beifall fanden. WINKELMANN 1, 87, *heute wäre nur* vor denen *oder* denjenigen seiner mitbewerber *möglich;* anstatt dasz der Griechen ihre (*nämlich beinrüstungen*) das schienbein bedeckten. 3, 261; wenn dein herz nicht gröszer ist, als anderer ihrs. *der junge* GÖTHE 3, 418 (*in den werken* 10, 103 *geändert in* als andrer herzen);

> ihr artet mehr nach eures vaters geist
> als nach der mutter ihrem.
> SCHILLER *Wallensteins tod* 3, 2.

Oberdeutsche und mitteldeutsche mundarten setzen den vorausgehenden genitiv in den dativ um (*gramm.* 4, 351); *in Düringen hört man mehr* den andern ihre kleider *als* der andern ihre kleider.

6) *das plurale* ihr *ist auf einen vorausgehenden collectivbegriff im singular bezogen:* ich will diesem volke licht und recht aufdecken, sie der götter sanfte leitung kennen lehren, will die quelle ihres geistes eröffnen. KLINGER 2, 260; das verblendete volk liesz sich von ihren betrügern so betäuben, dasz sie ihren arzt als einen vergifter ansahen. 3, 223; kurz dieses edle brüderpaar hat sich so ziemlich, ohne weiter ihr recht zu beweisen, zu herren und herrschern der . . welt gemacht. 11, 4. *kühner ist, wenn das plurale possessiv auf ein aus jenem collectivbegriff geflossenes adjectiv folgt:* so waren wir denn an der gränze von Frankreich alles französischen wesens auf einmal baar und ledig. ihre (*nun verstanden: der Franzosen*) lebensweise fanden wir zu bestimmt und zu vornehm, ihre dichtung kalt, ihre kritik vernichtend, ihre philosophie abstrus und doch unzulänglich. GÖTHE 26, 71; kann man die teutschen sitten und gebräuche, ihren character, ihre denkungsart nach den werken ihrer schriftsteller beurtheilen? KLINGER 11, 7.

7) *seitdem man in der sprache der höflichkeit das pronomen der* 3. *pers. plur. für das ursprüngliche* du *der anrede setzte* (*seit der* 2. *hälfte des* 17. *jahrh., vgl. unter* du *theil* 2 *sp.* 1481 *fg.*), *gilt in gleichem falle das plurale possessiv* ihr *für das der zweiten person. in einzelnen fällen aber haftet bis heute versteinert das pluralpossessiv* euer, *wir sagen* eure majestät, eure durchlaucht, eure gnaden, eure excellenz, *und* ihre *gehört hier nicht der sprache der etikette an, doch findet es sich dichterisch* (*vgl. auch* ihro *unten*):

> mich wundert, dasz ihr gnaden das vergasz.
> *Shakesp. Richard III.* 2, 2.

in verbindung aber mit solchen versteinerten fügungen tritt doch ihr *auf:* euere durchlaucht haben uns ihr (*nicht* euer) wolwollen bewiesen; eure excellenz erfreuten viele mit ihrem besuche; da eur. hochedl. für ihr blutendes herz ein pflaster aus der hand des herrn empfangen. SERIANDER *rechtschreiberei* 242; ew. gnaden werden verzeihen, wenn ich mich heute ganz kurz fasse . . . ihre fräulein tochter hat sich in jedem sinne als die erste bewiesen. GÖTHE 17, 58.

IHRE, *nur in der verbindung* ihre sein, *ihr zugehören, die abgeschwächte form des ahd. genit. sg. fem.* irâ *und des gen. plur.* irô, *wie* sein *mit prädicativem genitiv die zugehörigkeit ausdrückt:* des herrn sein, des todes, des teufels sein. *gramm.* 4, 654; wan gotes rîch ist ir. *theol. deutsch* 51; *vgl. auch unten* ihren *no.* 3, *und* ihro 2. *erst mitteldeutsche, vorzüglich obersächsische schriftsteller des vorigen jahrh. nehmen dieses* ihre *aus der volkssprache auf, gewöhnlich im falle der anrede:* dieses geld soll mit der bedingung ihre, dasz sie sich nicht dafür bei mir bedanken. GELLERT 3, 170; die andrienne ist so gut als ihre. 411; sie wollen es nicht abwarten? gut! der schade ist ihre. LESSING 1, 293; fordern sie noch mehr, als das dokument; mein halbes vermögen ist ihre. 302; die dose soll ihre sein? 335; der gröszte schade dabei ist ihre. 367;

> ach, sprach der gönner ganz erfreut,
> nun kenn ich sie; das amt ist ihre. GELLERT 1, 174;
>
> nein, sprach der wackre mann,
> nunmehr soll dieses amt nicht ihre. *ebenda;*
>
> so lang die tasche noch
> das biszchen geld verwahrt,
> ach! da ist alles ihre. GÖTHE 11, 136.

derselbe wagt von diesem ihre *einen comparativ:* Stella ist schon ihre, wird durch das schreiben immer ihrer. *an Johanna Fahlmer* (*der junge* GÖTHE 3, 72).

IHREN, *eine im* 15. *jh. zuerst* (LEXER *mhd. wb.* 1, 605), *im* 16. *jh. öfters begegnende erweiterte form von* ihr, *vergleichbar dem zu eben dieser zeit aufkommenden* deren *für* der (*th.* 2, 955 *fg.*), *in allen bedeutungen von* ihr *bezeugt, aber, während sich* deren *hielt, bald wieder ausgestorben. Es steht*

1) *für den dat. sg. fem.* ihr: und ihren die nechst insel ist Thaso. *Diogenes* F 7ᵃ; da scherz ich dann mit jhr, . . und schlaf bei jren an jren schneeweiszen armen. FISCHART *Garg.* 225ᵇ; wann die braut mit dem schleier ist verhüllet, so setzt man jhren auch ein kränzlein auf. *ehz.* 5; hat nicht Circe den klugen helden Ulyssen, der sich gegen jhren wuszt fürsichtig zu halten, ubermäszig heftig geliebet? 9; die fraw hielt der magt alles, was sy jren verheiszen hat. WICKRAM *rollw.* 17, 10;

> das jrn die augen ubergingen.
> FISCHART *flöhhaz* 775 *Scheible;*
>
> ich schauet jren (*der jungfrau*) fleiszig zu. 797.

2) *für den gen. sg. fem.* ihr (*vgl. unter* ihrer):

> mit jungfraublut ich jren pflag. *ebenda* 802.

3) *für den gen. plur.* ihr (*jetzt* ihrer, *s. d.*): die jhren warten am besten, seind krank am mehsten. *Garg.* 249ᵃ; es können jhren zwen geruhig neben einander drauf sitzen. 250ᵇ; als nun die Bittergrollischen daselbs herumb . . streiften, wart iren Gurgellantua jnnen. 254ᵃ; als dann oft geschicht, das jren vil (*viel lanzknechte*) on gelt wider heim geschickt werden. Wickram *rollw.* 43, 14 *Kurz;*

> den win nit us den henden gib,
> min durst ich löschen musz vorhin,
> das übrig sol dann iren sin.
> si dorftind in wol gar ufriben.
> J. Funkelin *in den schausp. des* 16. *jahrh. von Tittmann* 1, 177, 131.

4) *endlich für das pron. poss.* ihr; *im falle der substantiven verwendung* (*vgl.* ihr *no.* 2): ich hab mich meiner besöldung beholfen, nit gespilt, noch den armen bauren das jren genommen. Wickram *rollw.* 28, 7 *Kurz;* den lüten das jren abnemen. *Diog.* G 7ᵇ.

IHRENTHALBEN, -WEGEN, -WILLEN, *s.* ihret-.

IHRER, *erweiterte form von* ihr, *wie* derer *für* der, *die eintritt, wenn* ihr *genitiv, sowol sing. als plur. ist, nie, wenn dativ. die pluralform ist zufrühest bezeugt* (*in einer Klosterneuburger urkunde von* 1329, *vgl.* Weinhold *bair. gramm. s.* 373), *vgl. auch* eurer *für* euer *theil* 3, 1191; *die singulare genitivform erst später.*

1) ihrer, *pluralform, eorum.*

a) *die kürzere form* ihr, *im* 16. *jahrh. noch die gewöhnliche, hält sich bis ins* 17. *jahrh.:* da wurden jr beider augen aufgethan. 1 *Mos.* 3, 7; zu der zeit . . wil ich der götzen namen ausrotten aus dem lande, das man jr nicht mehr gedenken sol. *Sacharja* 13, 2; (*deine kinder*) frewen sich, das gott wider jr gedacht hat. *Baruch* 5, 5; ich darf jr (*der sacramente*) nirgend zu. Luther 6, 27ᵃ; daher jr keiner es verbieten will. *Garg.* 95ᵃ;

> ihr etlich fielen ab die stiegen,
> ihr zwen auff dem mist bliben ligen,
> ihr drei giengen an wenden heim.
> H. Sachs 2, 103 *Göz;*

> ir viel sich auch aufs saufen legn.
> B. Ringwaldt *l. warh.* 72;

'dieser vers hat schrecklich viel füsze'. so kan er desto besser gehen. ihr werden noch mehr dergleichen folgen. A. Gryphius 1698 1, 732.

b) *die erweiterte form* ihrer *steht bei verben, adjectiven, seit dem* 17. *jahrh. als die gewöhnliche:* ohnwissend ihrer. *Leipz. avant.* 1, 132; obgleich von denjenigen gelehrten, deren beiträge man sich ausbittet, nichts, was ihrer selbst und einer solchen zeitschrift nicht ganz würdig wäre, zu befürchten ist. Schiller *an Göthe* 1, 4; *in der anrede:* thun sie es doch! sie ist ihrer viel würdiger, als ich bin. Gellert 3, 187;

> sie schonen ihrer nicht, mit hawen und mit stechen,
> sich eins am andern (nicht weisz ich warumb) zu rechen.
> D. v. d. Werder *Ariost* 11, 16, 5.

häufig auch als theilungsgenitiv: so viel als ihrer sind, keinen ausgenommen, sind betrieger, diebe und straszenräuber. Lessing 1, 308; da sind wir nun ihrer drei, ich, du und Charlotte, die wir auf seinen tod lauern. ist es wohl erlaubt, dasz einer ihrer drei so lange aufziehen darf? 2, 549; denn es giebt ihrer, die selbst lachen, um einen haufen alberner zuschauer zum lachen zu bringen. *Shakesp. Hamlet* 3, 2;

> dieweil ein jede jhrer, recht dazu zu haben
> sich ausz eigner lieb beredet. Weckherlin 720;

> das weib ist jhres mannes herz; der mann ist seines weibes haupt:
> dasz eines einem andren lebt, ist keinem ihrer nicht erlaubt.
> Logau 3, 235, 95.

2) ihrer, *fem. ejus.*

Hier findet sich die alte form ihr *uneingeschränkt bis ins* 17. *jahrh.:* sie (*die seele*) sol lieb haben den lyb, aber vil me sol sie acht haben ir selbs. Keisersberg *bilg.* 3ᵈ; so sprechet, der herr bedarf jr (*der eselin*). *Matth.* 21, 3;

> gewinn ich diesen schatz, weg aller überflusz:
> was soll mir gut und geld, wenn ich ihr (*der liebsten*) darben musz? Opitz 2, 233.

bei Schottel 536 *wird als gen. sg. zu* sie, *ea nur* ihr *aufgeführt, bei* Stieler *lehrschr. von der hochl. sprachkunst s.* 118, *dagegen* ihr *und* ihrer (*irrthümlich auch als dativform, im sprachschatz* 2013 *ist dieser irrthum vermieden:* ihr, *sui et sibi,* ihrer *sui*), *in* Gottscheds *kern der deutsch. sprachkunst* (1753) *wird nur* ihrer *als gen. des fem.* sie *mehr gekannt. in verbindung mit verben und adjectiven:* er hatte die frau früher einmal gesehen und erinnerte sich ihrer noch lebhaft; liebe die tugend, spotte nicht ihrer; er hatte sie geheirathet, ward ihrer aber bald nach der hochzeit überdrüssig; ich vergesse ihrer, *obliviscor ejus.* Frisch 1, 487ᵃ; eine ihrer selbst bewuszte nation. Bluntschli *allg. staatslehre* (1875) 112.

IHRERHALB, *adv. für* ihrethalben, ihrethalb, *beruht nur auf der willkürlichen, im* 18. *jahrh. aber* (Frisch 1, 487ᵃ) *gewöhnlichen annahme, dasz das erste glied der zusammensetzung ein genitiv sei und auf dem vorhaben, in diesem sinne das wort wieder klar zu legen:* ist die billigkeit allemal eine so einleuchtende sache, dasz ihrerhalb kein zweifel im gemüthe aufsteigen kann? Garve *anm. zu Cic. de off.* 1, 103.

IHRERSEITS, *adv. von ihrer seite, nach den verschiedenen verwendungen des poss.* ihr (*sp.* 2052): die magd ist verschwiegen, ihrerseits ist nichts zu befürchten; *im falle der anrede:* thun sie auch ihrerseits etwas für diese sache. — *vgl.* ihrestheils, *und* seits.

IHRESGLEICHEN, *zusammengerückter genitiv eines mit dem possessiv* ihr *stehenden schwachen substantivs* gleiche (*s. d. und vergl. ahd.* mîn gilîcho, sîn gilîcho, *mhd.* sîn gelîche *gramm.* 3, 81. 4, 748), *ursprünglich nur in abhängiger stellung mit einem zahlenbegriff zu denken, während ohne solche sich der correcte plural* ihre gleichen *findet:* Witzel, Straus, Müntzer und ihr gleichen. Alberus *widder Witzeln* G 5ᵃ; *daher nur in verbindungen wie* einer, manche, viele, andere ihres gleichen, *jetzt jedoch versteinert; gebraucht in bezug auf gleichheit des standes oder der gesinnung, öfter noch getrennt geschrieben:* an dem platze, . . auf welchem ihres gleichen ganze stunden ungestört schwatzen dürfen. Lessing 1, 389; bei meinen eltern und ihresgleichen leuten. Arndt *leben* 44;

> wenn sie
> um mitgefühle wimmern, haben sie
> der welt nicht ihres gleichen zugestanden?
> und welche rechte, möcht ich wissen, haben
> sie aufzuweisen über ihres gleichen?
> Schiller *don Carlos* 5, 10;

> die und ihres gleichen laszt
> den krieg bezahlen, den verderblichen,
> den sie allein doch angezündet haben. *Piccol.* 1, 2.

IHRESTHEILS, *adverbialer genitiv, quae illam, illos attingunt.* Stieler 2269. *auch im falle der anrede:* sie ihrestheils haben nichts zu befürchten. *unrichtig ist das in neuester zeit auftauchende* ihrentheils.

IHRETHALBEN, *adv. suâ, vestrâ, tuâ causâ, der praepositional gewordene dat. plur. von* halbe *mit dem dat. plur. des possessivums* ihr *in seinen verschiedenen bedeutungen zusammengerückt, vgl. über solche bildungen unter* halben *sp.* 197 *fg. die vollste und im* 16. *jahrh. herschende form ist* ihrenthalben (*aus* ihren halben *mit dazwischen geschobenem* t *ohne etymologischen wert*): wann vil güter redlicher mann jrenthalben erschlagen seindt. *Aimon bog.* S; für die viele mühe, so er sich ihrenthalben (*der frau*) genommen. Richey *der patriot,* 2. *jahr* (1728) *s.* 182;

> aber mir gschicht nicht genügen,
> wenn ich drumb meins glihen (*geliehenen*) gelde
> irenthalbn (*einer wittwe wegen*) entberen sölde.
> Rebhuhn *Susanna* 2, 2, *v.* 92;

> und gehe in Anna Maria hausz
> und sehe so lang zum fenster rausz,
> bisz das mein Jahn herkombt gegangen,
> den will ich jhrenthalben empfaugen.
> J. Ayrer 412ᵃ (2070, 19 *Keller*);

gekürzt ihrenthalb:

> da vil volks war zu tisch gesessen
> von burgern und fremd schützen zwar,
> die jrenthalb (*der Zürcher*) warn kommen dar.
> Fischart *glückh. schiff v.* 816;

neue form ist ihrethalben, *mit ausgefallenem* n, *jetzt die allgemein gebräuchliche, gekürzt* ihrethalb:

> sag ihr, du räumtest ihren oheim Clarence
> und Rivers weg: ja, halfest ihrethalb
> der guten tante Anna schleunig fort.
> *Shakesp. Richard III.* 4, 4.

in Düringen und Obersachsen begegnet ihrenthalber, ihrethalber (*vgl.* halber *für* halb *und* halben *sp.* 199).

IHRETWEGEN, *adv. in der bedeutung von* ihrethalben, *und der bildung nach wie dieses zu beurtheilen. es entsteht aus der formel* von ihren wegen: der sol (*von verkauftem alten holz*) . . dem amptman noch den vorstern noch jmant von irn wegen nihtz schuldik sein zu geben. *d. städtechr.* 1, 29, 9; *daher im* 16. *jahrh.* ihrentwegen *noch mit der praep.* von *erscheint:*

> woltst du mich von jrent wegn (*der magd wegen*) schlagn,
> so wolt ichs meinen freunden klagn. H. Sachs 1, 480ᵃ.

ihrentwegen *ist noch im* 18. *jahrh. sehr gebräuchlich:* ich bin ihrentwegen sehr in sorgen. Rabener 6, 107; der mensch ist

ganz närrisch geworden. ich glaube der himmel hat ihn ihrentwegen gestraft. LESSING 1, 366; ich kam blos ihrentwegen. 578; alles was ich bisher ihrentwegen (*der bübereien wegen*) ausgestanden hatte. WIELAND *Lucian* 4, 271;

sie*. . liegt (wiewohl ein weib in besten jahren)
so still auf ihrem platz, und athmet euch so leicht,
ihr bettgenosz hätt ihrentwegen
von einem fliegenfusz die tritte hören mögen. WIELAND 18, 97.

heute ist ihretwegen *in der schriftsprache allein mehr vorhanden, eine form, die schon seit dem* 16. *jahrh. aufzuweisen ist:* der gilt von jretwegen. *Garg.* 84*; was ihretwegen vor blut vergossen. *polit. stockf.* 289.

IHRETWILLEN, *adv., hervorgegangen aus der formel* um ihren willen: die werk sind viel zu gering dazu, das uns gott umb iren willen gnedig sein solt. J. JONAS *bei* LUTHER 6, 406*; *daher das zusammengerückte ältere* ihrentwillen *gewöhnlich in verbindung mit* um *erscheint:* ich will ein schelm sein, wenn es um ihrentwillen geschehen ist. LESSING 1, 364;

miss Blaffardine, die blonde,
so blond und so sehr in ihre blondheit verliebt,
dasz lange schon niemand die mühe sich giebt
um ihrentwillen auch nur in einer ode zu sterben.
WIELAND 4, 12 (*n. Amadis* 1, 13);

und schreckte dieses jammervolle beispiel
die rasenden zurück, die sich wetteifernd
um ihrentwillen in den abgrund stürzen?
SCHILLER *Maria Stuart* 1, 1.

die heute gebräuchliche form ihretwillen *bereits seit dem* 16. *jh. bezeugt:* dein leben umb jret willen wagen. *Galmy* 299; *in der anrede:* ich habe noch zu wenig grund, die allgemeinheit meines urtheils von den gliedern ihres standes, um ihret willen einzuschränken. LESSING 1, 390; um ihrer willen *ist tadelhaft:* dem es um ihrer willen unmöglich ist, durch seine arbeit dies zu erwerben. FICHTE 6 (1845) 188.

IHRIG, *vom genitiv* ihr *in seinen verschiedenen bedeutungen gebildetes adjectiv, erst im* 16. *jahrh. erscheinend, einmal in starker form:*

o harpfeweisz Orpheus, jetzumal kompt widerumb hoche
dein artige reimeweisz, zu irigem ersten preisz. *Garg.* 39*;

in der neuern sprache aber immer mit dem artikel verbunden, und in mehrfacher stellung.

1) *auf ein vorhergegangenes substantiv sich beziehend:*

laszt ihren kummer reden! laszt sie klagen!
mischt eure thränen mit den ihrigen!
SCHILLER *Wallensteins tod* 4, 9;

im falle der anrede (vgl. das possessive ihr *no.* 7 *sp.* 2054): auch die gerechteste sache kann verloren werden, wenn sie wie die ihrige steht. LESSING 1, 366; die gedanken sind so vernünftig, dasz die ihrigen damit nothwendig übereinstimmen müssen. 12, 11.

2) die ihrige, *braut, frau, ebenfalls in der anrede:* ich bin die ihrige und vollkommen glücklich, wenn ich mir ihre liebe zeitlebens erhalten kann. GELLERT 3, 190; werden sie mich auch beständig lieben? soll ich auch die ihrige noch werden? 338; bin ich nun die ihrige? 341; Juliane wird die ihrige. LESSING 1, 279.

3) *der plur.* die ihrigen, *auf ein vorausgegangenes feminines subst. bezogen, die angehörigen, familie:* und (*die ameise*) den irigen ein schetzlein erübert. MATHES. *Sar.* 26*; *oder wiederum in der anrede:* schreiben sie mir, wie die ihrigen sich befinden. GÖTHE *an Schiller* 1, 197;

Max (*zu Thekla*). o diesen morgen, als ich sie im kreise
der ihrigen, in vaters armen fand. SCHILLER *Piccol.* 3, 4.

4) *am schlusse von briefen ist empfehlende formel* der ihrige; die ihrige; ganz der ihrige. *in verbindlicher rede* ich bin ganz der ihrige, *ganz zu ihren diensten.*

5) das ihrige, *vermögen:* wer ihr (*der muhme*) aber vorwirft, dasz sie das ihrige nicht zu rathe hält, der begeht keine geringe verleumdung. GELLERT 3, 148; *in der anrede:* sie (*Juliane*) wird sie durch übertriebenen staat, durch beständige ergötzlichkeiten und schmausereien, um alle das ihrige bringen. LESSING 1, 260. — das ihre *und* ihrige, *bona uxoris, paraphernalia,* sie fordert das ihrige, *sua postulat, exigit jura sibi competentia.* STIELER 2013.

6) das ihrige, *wozu eine person verpflichtet ist* (*vgl.* das ihre *sp.* 2053): und musz ich bekennen, dasz . . gelehrte köpfe in unserer muttersprache das jhrige mit groszem lobe gethan. NEUMARK *palmbaum* 50. *auch was einer oder mehreren zusteht, spöttisch für eine schlechte behandlung:* die mädchen waren zu lange ausgeblieben, dafür bekamen sie auch das ihrige; Philinen begegnete man noch schnöder; der harfenspieler und Mignon muszten auch das ihrige leiden. GÖTHE 19, 48.

IHRO, *in verschiedener anwendung.*

1) *als dativ sing. fem. ist* ihro *für* ihr *in alemannischen quellen durch eine reihe von belegen aus dem* 13. *bis ins* 17. *jh. bezeugt, vgl.* WEINHOLD *alem. gramm. s.* 455; *die daselbst beigebrachten nebenformen* ira *und* iri *lassen den schluszvocal des wortes nur als, im alemannischen so häufige, dunklere modification eines tonlosen* e *erscheinen. dieses* ihro, *vornehmlich in urkunden erscheinend, doch auch sonst:* wann (*weil*) Peter Schärer, eins herren sun von Eich, bi iro lag. HANS SALAT *s.* 41 *Bächtold, wird im* 17. *jahrh. allgemeiner, die analogie des schon früher verbreiteten* dero (*th.* 2, 1020) *stützt es:* die am meisten jhre hoffnung darauf (*auf gottes barmherzigkeit*) haben, die gehen am forchtsamesten mit jhro umb. PHILANDER 1, 447; spinnet sie (*die frau*), ich musz ihro flachs, weber- und bleicherlohn schaffen. *Simpl.* 3 (1684) 169; *namentlich im feierlichen stile:* e. gn. werden solche wolgemeinte arbeit jhro auch nicht miszliebig sein lassen, . . so ausz underthäniger affection entsprungen, jhro zu gnädigem gefallen gereichen zu lassen. *anm. weiszh. lustgarten, vorrede;* so nehmen dann eu. chur- und hochfürstl. durchlauchten solche meine arbeit mit denen gnädigsten blicken an, wormit sie, durch deren unbeschreibliche gütigkeiten, ihro männiglich zu freiwilliger undertänigkeit und fertigstem gehorsam . . verbündlich machen. STIELER, *vorrede;* eur. königl. majest. und churfürstl. durchlaucht wollen allergnädigst erlauben, ihro hierdurch allerunterthänigst zu eröffnen. SERIANDER *rechtschreiberei* 205.

2) *eben so ist der gen. plur.* ihro *für* ihr *eine alte, in alemannischen quellen, namentlich urkunden lange bezeugte form, vgl.* WEINHOLD 457: (*sie wollen*) mit dem widertouf die iro kilchen (τὴν ἑαυτῶν ἐκκλησίαν) zwar zemen samlen. ZWINGLI *von dem touf* a 2*; ein herr von Costanz hat ihn och die freyheit geben und verlassen, daȥ all zwing und bänn, und fräfflinen ihro sind, und ein herr dazu nit grifen soll. *weisth.* 1, 284 (*Thurgau von* 1532 *u.* 1611); *die aber wenigstens im* 16. *jahrh. auch auszerhalb Alemanniens angetroffen wird:* desz hochgerichts (*scheffen*) sollen recht brengen, erstlichen ob inen und iro jedem insonderheit recht hergeboten, der hochgerichtsherrn gerechtigkeit zu weisen. *weisth.* 3, 752 (*untere Saargegend, v.* 1560).

3) ihro, *possessiv, in verbindung mit einem titel ist vor der neige des* 17. *jh. nicht nachzuweisen. gute schriftsteller brauchen zu dieser noch, im falle der erwähnung wie der anrede, wenn sie im letztern falle nicht* eure *vorziehen,* ihre: gott . . wolle ferner ihre durchl. mit allerlei segen überschütten. SCHUPPIUS 465; dasz ich nicht meiner wahl, sondern ihrer majest. meines herrn brudern, folgen musz. TALANDER *Olorena* (1694) *s.* 25. *das früheste hier zu gebende beispiel von* ihro, *deutlich nach analogie des älteren* dero *gebildet, ist oberdeutsch:* dasz aber ihro hochfürstl. gn. ich dises busz-flötlein underthänigst zu zueignen mich befreche. L. SCHNÜFFIS *mirant. flötlein* (1682) *vorrede* 3*; ihro hochfürstl. gn. demüthigst-underthänigster in Christo diener. 4* (*vorher anredend* dero hoch-fürstlichen gnaden); *es breitet sich zu anfang des* 18. *jahrh. aus:* ihro königl. maj. allergnädigstes vertrauen zu euer excellenz. FRISCH *dict. des passagers* (1730) *widmung; gilt aber noch* 1755 *für neu:* wir müssen . . das neue canzleiwort ihro und ihrer anwenden, welches unsrer heutigen art der anreden in der dritten person der mehrzahl gemäsz ist, und welches gleichfalls ohn unterschied des geschlechts bei der hohen person statt finden musz. JUSTI *anweisung zu einer guten deutschen schreibart s.* 20.

ihro *steht nun unveränderlich in bezug auf beide geschlechter im sing. wie im plur., und in allen casus:* ich bin gewisz versichert, dasz ihro gnaden keine ungnade . . auf mich geworfen haben (*wirt zu Tellheim*). LESSING 1, 513; indesz, sollte etwas nicht vollkommen nach ihro gnaden bequemlichkeit gewesen sein, so geruhen ihro gnaden nur zu befehlen (*wirt zu Minna*). 529; wer ist sie? fragte die gräfin im hereintreten. eine schauspielerin, ihro excellenz zu dienen, war die antwort. GÖTHE 18, 238; *abt.* wo seid ihr her, hochgelahrter herr? *Olear.* von Frankfurt am Main, ihro eminenz zu dienen. 42, 45;

darf man sich unterstehn und ihro gnaden fragen? 7, 57;
mylord protector, seine hoheit wünscht,
dasz ihr zum ritt euch anschickt nach sankt-Albans,
zur falkenjagd mit ihro majestäten.
Shakesp. Heinrich VI 2, 1, 2.

in seinen spätern lebensjahren braucht GÖTHE ihro *gern bei ceremoniellen wendungen:* ihro majestät der könig von Würtemberg

beehren mich in begleitung unserer jungen herrschaften mit ihro gegenwart. 32, 182; durch den gewonnenen process und durch die gnade ihro majestät (*des königs*) habe ich ein ansehnliches vermögen . . erhalten. 37, 250; *in verbindung mit dem artikel:* ihro der herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar und Eisenach, hochfürstlichen durchlaucht. 37, 3; sie (*die druckblätter*) enthalten die dedication an ihro des königs von Preuszen majestät. 55, 324.

Adelung *wollte, entgegen dem herschenden gebrauche,* ihro *auf weibliche und mehrere personen eingeschränkt wissen. besser ist, dasz die misbildung in der heutigen sprache abzusterben anfängt. der von ebendemselben erwähnte absolute gebrauch des wortes, 'nur in einigen oberdeutschen kanzleien üblich', alle persönliche und beziehende fürwörter, so fern sie ehrenwörter sind, auf eine unabänderliche art auszudrücken* (von ihro *von ihnen*, aus sonderbarem zu ihro gesetzten vertrauen, *zu ihm, u. s. w.*), *ist nie allgemeiner geworden.*

IHRZEN, *verb. einen in der anrede ihr nennen, mhd.* irzen, *gebildet mit dem iterativen* -zen *von dem plur. des pronomens der zweiten person* ihr, *wie* duzen *von* du, siezen *von* sie (*vgl. gramm.* 2, 219); *bairisch heiszt es auch* ihrznen (Schm. 1, 130 *Fromm.*).

In welcher weise sich ihrzen *ausgebildet hat, ist bereits unter* du *theil* 2 *sp.* 1475 *fg. und* duzen *sp.* 1775 *ausgeführt, so dasz hier nur einiges nachzutragen. vobisare* irtzen, yrtzen, ortzen, hirtzen, iratzen, *auch blosz* ieren Dief. 627ᶜ; der wirth den einen ihrczte oder ihr hiesze. *zeitvertreiber* (1668) 539; ihrzen *im verhältnis zu* duzen *als ergebnis der landessitte:* und welchem unablässigen wechsel von sitten stellet man einen fixen pilger blosz! von Tyrol an, wo man ihn duzet, bis nach Holland, wo man sogar seine effekten ihrzet! J. Paul *palingen.* 2, 66; schaudert nicht, mein herr, sagte die maske und ihrzete mich, wie leute thun, die lange in Frankreich und Italien gewesen. *wunderb. gesellsch.* (*werke bd.* 39) 47; *sonst* ihrzte *der niedere den höhern, wenigstens im deutschen:*

> dann man ihrzt niemand in latein,
> wann er gleich ein doctor thet sein. Eyering 3, 303;

du (*der sich beklagt, dasz einer ihn du nenne*) bettelst. darumb soltestu billich mich und nicht ich dich irzen. Kirchhof *wendunm.* 136ᵇ; da doch der talkenkopf eben dazumahlen, als er seinen richter zu irrzen willens ware, ihm getutzet hat. *fliegenwadel* 79; erzen, ihrzen, bedeutet bei den handwerksgesellen so viel, dasz die jüngern die ältern gesellen ihr heiszen müssen; da sie hingegen von ihnen du geheiszen werden. Jacobsson 5, 485ᵇ;

> den reichen helt man für ein herrn,
> irzt ihn und hat jn werth in ehrn,
> aber den armen der gleich alt,
> dutzet man und jn nerlich halt. Eyering 2, 719;
>
> wann sie einander jhrzen fein,
> das soll so viel als ehren sein. 3, 303;

aber schon im 17. *jahrh. will ein verwalter nicht mehr mit* ihr, *sondern in der dritten person angeredet sein:* endlich beliebte ihm der punctus vossitationis, dasz der kahle schulmeister einen so hauptsächlichen verwalter schlecht hin geihrzet hätte. Chr. Weise *polit. näscher s.* 80. — *Der sohn* ihrzte *den vater, der vater* duzte *ihn:*

> so merk auf, lieber Arnolt mein,
> ich red mit dir als mit eim sůn,
> drum würd ich dich nim (*nimmer*) jrtzen nůn.
> Wickram *pilger Z, bl.* 86.

Luther *braucht* ihrzen *bezüglich gottes, der von sich im plural spricht, vgl. die theil* 2 *sp.* 1775 *unter* duzen *ausgehobene stelle:* drümb füret er gott in dem alcoran ein, das er in zweier personen namen redet, und sich irzet, und spricht, wir haben das gethan, wir haben das geboten etc. 8, 14ᵃ.

IHRZUNG, *f. vobissatio, appellatio numero plurativo.* Stieler 347.

IKA, *das geschrei des esels widergebend:* das grobe müllers thier kan noch mehr sein ika ika singen. Luther 1, 279ᵃ; dem bapstesel jücken die ohren und wil sein ika und grobheit gekützelt haben. 3, 521ᵃ;

> wie nu der herr kam heim gegangen,
> wolt jn der esel auch empfangen (*wie der hund*).
> mit esels füszen jn beschritt,
> rief: ika, ika! kund anders nit.
> B. Waldis *Esop* 1, 14, 36;
>
> man kent den esel bei den ohrn.
> verbirgt er aber ohrn und pfoten,
> so singt er doch die esels noten,
> und thut sich selb mit namen nennen,
> das ika lert den esel kennen. 4, 48, 32.

vergl. oben ia *und* iha.

IKLICH, *vgl.* jeglich.

IKS, *name des buchstaben* X, *in verbindung mit* Y *gebraucht, wie sonst* N. N., *einen nicht näher genannten anzudeuten:*

> so wie der papst auf seinem thron,
> so sitzt Iks-Ypsilon auf seinem lohn;
> er ist bepfründet, hat er mehr zu hoffen? Göthe 47, 243.

ILAUB, *n. hedera helix, epheu, auch* ilob, ilof. Nemnich 3, 107.

ILEN, *verb. bei den kammachern, auf der innern seite der gekochten und gerade gebogenen hornschroten die höcker abschneiden.* Jacobsson 2, 307ᵃ.

ILER, *m. schneidwerkzeug der kammacher, zum ilen des horns. ebenda.*

ILERSTOCK, *m. hölzernes gerät der kammacher, an welches das horn beim ilen gesetzt wird. ebenda.*

ILGE, *f. lilium.* Nemnich 3, 411. Schm. 1, 67 *Fromm. vgl. auch* gilge.

ILGERN, *verb. stumpf werden, von den zähnen, ein altes oberdeutsches wort, dessen unter* eilen *theil* 3 *sp.* 108 *verfochtene verwandtschaft mit* igeln *sp.* 2046 *bei diesem letzten worte abgewiesen werden muste, das vielmehr zu ahd.* ilki *fames vel stridor dentium* (Graff 1, 245), *wie zu altnord.* elgr, *ningor gelidissimus, schneidender schneesturm,* elgia *aestuare, ags.* ealgian *tueri in nächster beziehung steht, vgl.* Zacher *goth. alphabet s.* 96, *wo der wortfamilie ein weiter hintergrund zu geben versucht wird, aus dem sicher eine deutsche wurzel* alg *mit der bedeutung des schneidens oder brennens hervorscheint; in dem als iterativ gebildeten verbum* ilgern *auf das gefühl der eszbegierde, der lüsternheit oder jener empfindung beim wahrnehmen saurer speisen übertragen, welche das wasser im munde zusammenlaufen lässt und die zähne stumpft, wie auch litt.* alkti *hunger,* isz-alkēs, per-alkēs *hungrig, ausgehungert heiszt. obstupescere,* illgern, zen-illgern Dief. 390ᵃ; nun wir sehen täglich, wann ein mensch das ander sicht sur ding essen, das in sein zen ilgern. Oberlin 728; es ist ein frucht die hie nit zeitig ist, bissestu darein, die zeen würden dir ilgern, das du nymme essen möchtest. Keisersberg *baum d. sel.* 21ᵃ;

> pleckender hals, geferbte wang
> machen manchem die zen so lang,
> das sie im ilgern nacht und tag. *fastn. sp.* 1209;

in der umsetzung iglern, *wenn hier nicht ein druckfehler vorliegt:* das jr mir die zen also yglern und lang machend mit ewrem schmätzen und küssen (*sagt eine alte bei dem kosen eines jungen paares*). Wirsung *Cal.* (1520) J 7ᵃ. — *Für* ilgern *begegnet auch nur* ilgen, *s.* 3, 108; *vgl. auch das adj.* elger.

ILK, *m. mustela putorius, iltis.* Nemnich 3, 676: etliche ilken kommen in pfauengestalt zu den kranken hennen. *Lokmans fabeln* 116 (32). *vgl.* iltis.

ILLANKE, *m. salmo lacustris, vgl. unter* anke *theil* 1, 378.

ILLE, *f. anethum graveolens.* Nemnich 1, 302. *vielleicht nichts als verstümmelung von* dille, *vgl. theil* 2, 1150.

ILLKER, *n. bei den fischern ein korb zur aufbewahrung lebendiger aale.* Jacobsson 6, 150ᵃ. *der letzte theil des wortes ist wol* kar *gefäsz* (*theil* 5, 202 *fg.*).

ILLUMINIEREN, *verb. aus dem lat. illuminare in verschiedenem sinne aufgenommen.*

1) *selten im ursprünglichen sinne, erleuchten, durchleuchten, von der sonne:*

> da nemlich, wenn durch sie (*die blätter*) die gluth
> der sonne fällt,
> ihr zart geweb, illuminirt,
> ein gelblich feurig grün vor augen stellt.
> Brockes 2, 312.

2) *im späten mittelalter wird darunter das ausmalen der initialen einer handschrift oder eines buches verstanden:* so gib . . den bekantnüszbrief über dich, Christum Jesum den gecrützigten unsern heilmacher. disz ist der brief die birmentin hut des unschuldigen lambs und unbefleckten, das da hynweg nympt die sünd der menschen. disz ist die hut die do zerspannet ist, und zerdenet an dem galgen des heiligen crützes, geschriben mit der schwarzen dynten syner schwarzen möler und wunden, gerobriciert mit der roten robrick syns roten rosenfarben heiligen blůts, illuminiert mit dem hauptbuchstaben syner heiligen fünf wunden, versigelt mit synem eigen mund. Keisersberg *bilg.* 4ᵃ; das buch hat hüpsche buchstaben, grosze capitel, ist hüpsch illuminiert. *derselbe bei* Frisch 1, 487ᵃ. *jetzt versteht man unter* illuminieren *überhaupt eine zeichnung oder einen holzschnitt in wasserfarben ausmalen.*

3) illuminieren, *gebäude oder baumgänge zur nachtzeit mit brennenden lampen festlich ausschmücken. dazu das fem.* illumination.

4) illuminieren, *verdeutlichen*, *erklären*, *ausdrücklich an die bedeutung* 1 *angeschlossen:* Matthesius sagt recht und wol, die allegorien und gleichnüsse beweisen und gründen keinen articul desz glaubens, sondern dienen darzu dasz die gegründete articul als in einem gemälde den einfältigen deutlicher vor die augen gestellet und illuminiret werden. SCHUPPIUS 827.

5) *das part.* illuminiert, *erleuchtet in geistiger bedeutung, als eine ehrenbezeichnung, aber mit beziehung auf den eigentlichen sinn:* ob sie gleich weder oehl noch docht im lämpchen haben, heiszen sie doch nicht minder wohl illuminirte herren. FR. MÜLLER 2, 21.

6) illuminiert *nennt der volkswitz einen trunkenen.* KEHREIN 207.

ILME, *f. ulmus campestris:* ulmus, ein ulmerbaum, ilmen, rustbaum. *glosse zu eclog.* 1, 59 *in Vergil opp.* (*ed. Egenolph* 1597) 312ᵃ; allerley stauden und gartenbewmlin, so zum flechten und binden dienstlich, als weiden, lindbast, ilmen. SEBIZ *feldb.* 3.

ILSE, *f. clupea alosa, die alse, ein geringer fisch. vgl. unter* alse *theil* 1 *sp.* 260.

ILSTERFALLE, *f. was* iltisfalle, *viverrarium* STEINBACH 1, 366. *vgl. unter* iltis.

ILTE, *m. iltis, s. d.*

ILTENSCHNECKE, *f. voluta, eine gattung schnecken, auch rollenschnecke, walzenschnecke.* NEMNICH 4, 1575.

ILTIS, *m. mustela putorius* (*bei* NEMNICH *auch neutr.*). *der name dieses thieres schwankt bedeutend in der form: ahd.* illitiso (GRAFF 1, 238) *und* elledis (SCHM. 1, 60 *Fromm.*), *mhd.* eltes, iltis, *und* elteis, alteis, iltig, eltechs (*vgl.* MEGENBERG *s.* 516 *Pfeiffer*), *letztere form vielleicht an* dachs *angelehnt, ein verwandtes* elnte, ellentes, elintisel, heltenze *ist auf die hyäne gewendet, vgl.* LEXER *wb.* 1, 541. DIEF. 277ᶜ, *wie auch in dem MS.* 2 *der Lüneburger ritteracademie nach Gödekes mittheilung sich die glosse hyena* ilteis *findet; nhd. nach den landschaften verschieden: bair.* elledeis (SCHM. *a. a. o.*), *in Tirol* ilkes (FROMM. 6, 157), *in Kärnten* eltas (LEXER 148), *rhein.* eltes (eltes, *viverra, silvestris mustela* ALB. hh 2ᵃ); *nassauisch* ilser, elser (KEHREIN 127), *düringisch* ilte (RÜLING *beschreibung von Nordhausen* 16), *obersächsisch* iltnisz (FLEMING *teutsch. jäger* 1, 147ᵇ. 399ᵃ), *auch im östr. Schlesien und Böhmen* iltnis, eltnis, *am böhm. Erzgebirge* nelkens (FROMM. 5, 474); *migale* eltnys DIEF. *mlat.-hochd.-böhm. wörterb.* 182; *schles.* ilster (STEINBACH 1, 810 *als neutr.*), *in Niederdeutschland* ilk, ülk, elk, illink, ullink (FROMM. 2, 319. 5, 149), *sonst auch* elske, elbthier, elbkatze, ellenkatze (NEMNICH 3, 676); *im Bernbiet* däs, däsen (STALDER 1, 269); *schwed.* iller, *dän.* ilder. *die betrachtung dieser verschiedenen formen lehrt, dasz wir es mit einem verdunkelten compositum zu thun haben, dessen beide theile* il *und* tis *auch selbständiges leben, theils in weiterbildungen, entfalteten. was den letzten theil anbetrifft, dessen vollere form* teis, deis *war, so ist zur erklärung an* deisen *schleichen, leise gehen* (2, 914) *gedacht, in dem ersteren aber zusammenhang mit mythischen vorstellungen vermutet worden* (*vergl. unter* ellendeis *theil* 3, 411), *was die deutliche anlehnung des ersten compositionstheiles an* elb *und der weitere name des thieres* teufelskind (NEMNICH *a. a. o.*) *stützt.*

Der iltis, *als gefährlicher feind der hennen, wird gefürchtet:* der eine von ihnen hatte bösen leumund wegen allerlei, und sah ihn und den iltis niemand gern auf seinem hof. HEBEL (1838) 3, 16; *sein fell wird verwendet:*

> seine schläfe
> schüzet ein lederner helm von einem felle des iltis.
> STOLBERG *Il.* 10, 326;

der gestank dieses thieres wird betont: alle geschlächt der wiselen, so sy mit zorn gereizt, schmöckend stark und stinkend, vorausz der iltis, dennethar er bei den Latineren den nammen bekommen hat. FORER *thierb.* 152ᵃ; iltis, *schimpfname für ein weib* (*vgl.* iltisbalg):

> du iltis, das ich dich solt zerreiszen,
> nun hast du je ein eisen verrend (*abgelaufen*)!
> H. SACHS 1, 479ᵃ.

Ein vornehmlich indisches thier, manis pentadactyla, das kurzgeschwänzte schuppenthier, heiszt auch der gepanzerte iltis. NEMNICH 3, 503.

ILTISBALG, *m. balg, fell eines iltis. seine gelbe farbe und böser geruch veranlassen den gebrauch des wortes als schimpfwort für ein verlebtes weibsbild:*

> du diebin, du iltesbalk du gelber. H. SACHS 1, 512ᵈ;
> dasz du in all hurnwinkel schleufst,
> mit iltesbälgen friszt und seufst. 4, 3, 20ᵃ;
> würf sie mir aber ein andres fur,
> und schüldt mich für ein alte hur,
> ein iltisbalg und ehbrechrin,
> ein wettermacher und zauberin.
> B. WALDIS *Esop* 4, 68, 43;
> ein jeden dünkt sein ildniszbalk
> sei ein sperber und schöner falk. EYERING 2, 116.

ILTISFALLE, *f. falle für einen iltis.*

ILTISFELL, *n. fell eines iltis.*

ILTISGARN, *n. garn zum fange des iltis.*

ILTISHAUT, *f. wie* iltisbalg, *auch als schimpfwort für ein weibsbild:* pfui, Uli! so ein haargesicht, so eine iltishaut, so einen tanzbär (*wie die alte Ursel*)! mir sollt keiner mehr auf einen büchsenschusz nahe kommen, der sich an einer solchen dreckpatsche beschmiert hätte! uhi! wie stinkst! *armer mann im Tockenburg* 72.

IM, *verschmelzung der praep.* in *mit dem dat. sing. des männlichen und neutralen artikels, mhd.* ineme, inme, imme, ime. *sie hat sich seit dem* 16. *jahrh. so eingebürgert, dasz die fälle der verschmelzung gegen die wo* in *und* dem *unverbunden auf einander folgen, die weitaus bevorzugteren geworden sind, wobei die freiere weise des* 16. *jahrh., die noch beide formen neben einander in éinem verse verwenden konnte:*

> der hett vertrunken all das sein
> im bier und in dem guten wein.
> B. WALDIS *Esop* 4, 68, 4,

heute einer gröszeren strenge, die nur éine von beiden formen zulässt, hat weichen müssen. heutiger sprachgebrauch lässt in einer anzahl von fügungen überhaupt nur im, *und nicht mehr* in dem *zu, in solchen nämlich, wo ein allgemeinerer sinn das übergewicht der praeposition lässt, der artikel im werte zurücktritt; zum theil fehlte in der ältern sprache hier der artikel überhaupt* (*vgl. unten no.* 3. 4). im *steht*

1) *wenn das neutrum von adjectiven substantivisch gebraucht wird. wir sagen nur:* im allgemeinen, im besondern, im einzelnen, im ganzen; im groszen; er war im kleinen treu; die sache liegt im argen; sich im stillen freuen; im trüben fischen; im dunkeln ist gut munkeln;

> er habe denn mit mir gefühlt,
> wie sanfte sichs im finstern spielt. GÜNTHER 199;
> nach mittage saszen wir
> junges volk im kühlen. GÖTHE 1, 15;
> wie ergötz ich mich im kühlen
> dieser schönen sommernacht! 46;
> und als sich gegen den abend
> im stillen alles verlor. 105;
> was ich besitze, seh ich wie im weiten. 12, 6;
> sie durfte frei im freien sich ergehen.
> SCHILLER *braut v. Messina v.* 1609;

noch bei OPITZ *aber findet sich:*

> es ist zeit hinausz zu schauen,
> und sich bei den frischen quellen
> in dem grünen zu ergehn. 2, 206;

im *besonders auch vor superlativen* (*vgl. dazu unter* am 1, 275 *fg.*): nicht im mindesten, im geringsten, entferntesten nicht; er war auch im kleinsten ehrlich; ohne dasz ich mich im geringsten etwas dergleichen .. hätte vermerken lassen. *Simpl.* 3, 106 *Kurz.*

2) *bei allgemeineren ortsangaben:* wir speisten im garten; dieser fisch findet sich nur im meere; im flusse ist die wassermenge geringer, als im strome; das dorf liegt schon im badischen, nicht mehr im würtenbergischen; ich lag damals im Tauber-grund mit andern beschädigten mehr. *Simpl.* 3, 246;

> ja, wär im meere lauter wein. LESSING 1, 87;
> ich ging im walde
> so für mich hin. GÖTHE 1, 27;
> aber im gebirge dröhnet
> knall auf knall den tag entlang. UHLAND *ged.* 290;

auch uneigentlich: im Schiller lesen; er ist im Göthe völlig zu hause; das steht im Fiesco; *auch rücksichtlich der sprache heiszt es* im deutschen, im lateinischen, im französischen; er hat im englischen schon bedeutende fortschritte gemacht; im griechischen heiszt das so, im sanskrit so; habe Soliman den zweiten gesehen, der hier (*in Wien*) zum erstenmale im deutschen (*in deutscher übersetzung*) aufgeführet wird. E. C. KÖNIG *bei* LESSING 13, 244;

> im deutschen lügt man, wenn man höflich ist. GÖTHE 41, 101.

3) *bei allgemeineren zeitangaben:* im frühling, im sommer, im herbst, im winter; im lenz; im nu; im moment; im augenblick;

führet mich im augenblick,
ach, mein weg zu ihr zurück. Göthe 1, 77;

im tage, im jahre; im alterthume, im mittelalter; im leben komme ich nicht wieder dahin; im tag legt man mich (*sagt der hund*) gefangen. Pauli *schimpf u. ernst* 259 *Österley;* unsere wein sind der art, dasz sy erst im alter gůt werden. Wickram *rollw.* 20, 21 *Kurz;*

heur geschach mir ein solchs im meien.
fastn. sp. 520, 22;

das der wolfsbalk ist so gehitzt
das er mitten im winter schwitzt.
B. Waldis *Esop* 4, 77, 62;

was wird im alter mich vergnügen? Cronegk 2, 233,

wofür mhd. nur in alter:

sît sprach er in alter: ich lerne
daȥ ich schaft muoȥ lâȥen. Wolfram *Tit.* 1, 3;

nun im frühling, ach! ists
um die freuden gethan. Göthe 1, 32;

greis, im frühling brech ich rosen! Uhland *ged.* 220;

im wunderschönen monat mai,
als alle knospen sprangen. H. Heine 15, 90.

auch wenn eine solche zeitangabe in dem infinitiv einer handlung inbegriffen ist: das man kein hamer noch beil noch irgend ein eisen gezeug im bawen hörete. 1 *kön.* 6, 7; im einreiten .. hat sie (*die kaiserl. majestät*) die euangelischen fürsten zu sich foddern lassen. Luther 5, 27ᵃ; im essen hat der wirdt dem lanzknecht gar ein sauren wein fürgestellt. Wickram *rollw.* 20, 13 *Kurz;* der doctor besichtiget das wasser und im besehen lachet er. 16, 2; hört er an den gassen ungeferd im fürgan in einem haus ein grosz geschrei. 35, 13; als sy .. im heimziehen waren. 28, 2; das ist im umsehen fertig; das mach ich im schlafen; er fiel im laufen;

Philinde singt und glaubt im singen
sich selbsten eine schäferinn. Cronegk 2, 225.

4) *bei substantiven des zustandes, der lage, der handlung brauchte die alte sprache die praep. ohne artikel; mhd.* in strîte, in kampfe (*Barl.* 110, 33), in zorne (*Parz.* 364, 6), in slâfe (476, 29), in troume (Walther 75, 23), *u. s. w., das* 16. *jahrh. verwendete hier auch den unbestimmten artikel:* in einem zorn. Wickram *rollw.* 21, 13 *Kurz. jetzt wird der artikel noch bei einigen masculinen gespart:* in kummer sein, in zweifel stehen:

wie ein mann, dem zwei geschäft obliegen,
steh ich in zweifel, was ich erst soll thun.
Shakesp. Hamlet 3, 3;

und gewöhnlich bei den femininen: lasz mich in ruhe; ich bin in furcht, angst, noth, gefahr; ich lebe immer in sorge; *sonst aber bei masculinen und neutren tritt die mit dem artikel verschmolzene praeposition auf:* den seinen gibts der herr im schlafe; im traume sah ich dich; im streite tapfer; Hans im glücke; denn im tode gedenkt man dein nicht. *ps.* 6, 6; erleuchte meine augen, das ich nicht im tode entschlafe. 13, 4;

mitten wir im leben sind
mit dem tod umbfangen. Luther 8, 367ᵃ;

mich dünkt, die alte spricht im fieber. Göthe 12, 130;

ihr sprecht im fieber, einer wie der andre.
Schiller *Wallensteins tod* 5, 5;

dann schwuren wir herzlich, bei ja und bei nein,
im leben und tode getreu uns zu sein. Bürger 59ᵇ;

ich hab im traum geweinet. H. Heine 15, 117;

nie hat dies schiff im sturme so geschwanket
wie unser häuschen, wenn mein weib gezanket.
Uhland *ged.* 432;

alles im sturme rings, groszes und klein!
Mühler *'grad aus dem wirtshaus'.*

5) *ähnlich bei angabe der art und weise, des grundes, der möglichkeit; auch hier bleibt das fem. ohne artikel:* in güte und liebe; in freundschaft; in erwägung; in hoffnung. Wickram *rollw.* 29, 23 *Kurz; das masc. und neutrum nicht:* im ernst, im scherz etwas thun; im vertrauen gesprochen; im falle meines todes; im grunde genommen; *Minna.* aber es giebt eine gewisse, kalte, nachläszige art, von seiner tapferkeit und von seinem unglücke zu sprechen — *Tellh.* die im grunde doch auch geprahlt und geklagt ist. Lessing 1, 542;

mit diesen worten, halb im schimpf und halb
im ernst gesprochen. Wieland 18, 18;

ich sag dirs im vertrauen nur. Göthe 12, 196;

ach gott! im scherz und unbewuszt
sprach ich, was ich gefühlet. H. Heine 15, 158.

6) im *bei angabe von kenntnissen und fertigkeiten:* das kind hat im lesen viele fortschritte gemacht, im schreiben aber nicht; im rechnen war er gut; im combinieren sucht er seines gleichen;

ein berühmter held im fressen,
den das schlemmen aufgeschwellt. Hagedorn 2, 150;

ein mädchen, meister im talent
die herzen anzuketten. Gotter 1, 89.

vergl. im übrigen auch unter in.

IMB, IMBE, *s.* imme.

IMBER, *s.* ingwer.

IMBISZ, *m. n. essen, kleine mahlzeit, ahd.* inpîȥ, *mhd.* inbîȥ, *das zu dem verbum ahd.* inpîȥan *reficere, solvere jejunia, prandere, mhd.* enbîȥen *gehörige substantiv, das gesetzmäszig, während das präfix des verbums unbetont bleibt, den hochton auf seine erste silbe nimmt. das verbum selbst ist aus vollerem* intbîȥan, entbîȥen *geworden, wie nicht nur die ahd. einmal vorkommende form* intpiȥȥun *refecerunt* (Graff 3, 229), *sondern auch altsächs.* ant-bîtan, anbîtan *kosten, genieszen, ags.* on-bîtan *lehrt (goth.* andbeitan *ist dasselbe wort, aber mit völlig anderm sinn). Nach der analogie von ahd.* intheiȥan *vovere,* ântheiȥ *votum könnte man auch* antbîȥ, ambîȥ *erwarten, wie sich niederländisch zu* ontbijten *ientare* ontbijt *ientaculum (neben* inbijten *und* inbijt) *findet; aber schon in den frühesten quellen ist* inpîȥ, impîȥ *bezeugt (wie auch in einer reihe von andern fällen das präfix ahd.* int-, *mhd.* en-, *nhd.* ent-, *vor nominibus als* in- *mit hochtone erscheint, vgl. unten* inbrunst, indenk, ingrimm), *und wenn später eine form* anbiȥ *auftaucht: gentaculum* anbysz Dief. 260ᵇ, *verderbt* ommyȥ, ummes (Lexer *wb.* 1, 1429);

das igklicher zwei virtel guten wein
morn uns zum anpisz bringen sol. *fastn. sp.* 220, 9,

vgl. auch Schm. 1, 292 *Fromm., so kann leicht eine junge anlehnung des begriffs an die praepos.* an *vorliegen.*

imbisz *ist gleich häufig masc. und neutrum. unter dem einflusz des hochtons der ersten silbe geht die länge des vocals der zweiten silbe zurück, verliert sich auch ganz, wie sich auch die end- und anfangslaute der beiden silben assimilieren, so dasz eine reihe abweichender formen entstehen. die seltenste ist* inbisz: daȥ daȥ niderlegen zů Rittlingen ist geschechen uf den donrstag nach dem hailigen pfingstag uf frůen inbiȥ. *d. städtechr.* 4, 51, 8; *prandium* inbis *voc. opt.* 24ᵃ, 153; *mit anähnlichung des nasals an die labiale* imbisz, *die gewöhnlichste gestalt des wortes, und assimiliert* immisz, immesz: *prandium* immesse, imesz, *und niederdeutsch, aber wol entlehnt,* immet Dief. 450ᶜ; mit im zů imysz zu esen. *urk. Max. no.* 163 *s.* 185; *noch jetzt schweizerisch* imis, immis, *und mit verschmolzenem artikel* zimis (*aus* das imis) Stalder 2, 69; *in Hessen* immes *schmaus* Vilmar 184; *endlich mit untergegangenem vocal der zweiten silbe* imbs: *prandium* imbs Dief. 450ᶜ; gieng also mit irer gesellschaft das imbs zu bereiten. *Bocc.* 1 (1580) 28ᵃ.

imbisz *heiszt*

1) *essen, und erfrischung durch essen im allgemeinen:* imbisz, imbsz *jede kleine malzeit, collation (schwäbisch, fränkisch).* Schm. 1, 80 *Fromm.;* dem hungrigen ein imbisz reichen. *pers. baumg.* 2, 7; unter dem obdach einer luftigen an der schlechten herberge vorgebauten halle erquickten wir uns an einem mäszigen imbisz. Göthe 28, 153;

nach disem man die gselschaft nam
und aufs ammaisters stub gleich kam
und da die letz (*abschiedsmahl*) mit jnen as . . .
als nun der imbisz war geendt.
Fischart *glückh. schiff* 979;

führ ihn zum imbisz in das speisezelt
und heisz ihm einen wanderpfennig reichen!
Uhland *Ludwig d. Baier* 2, 1;

Schweppermann. zum zeichen, dasz das feld gewonnen ist,
laszt auf der offnen wahlstatt hier das mahl
uns halten! *burggraf.* wird ein magrer imbis werden. 3, 4;

umb mittentag aber, do hatt jm die fraw ein gůten imbisz bereit; sy nam das essen und gieng zů im hinausz. Wickram *rollw.* 79, 18 *Kurz.*

2) *die beiden hauptmahlzeiten des tages werden* imbisz *genannt, und es wird* morgen- *oder* mittag-imbisz *und* nacht-imbisz *unterschieden:* hierauf behielt er mich wieder bei dem mittagimbisz. *Simpl.* 1, 312 *Kurz;* also bracht er alle tag nach mittag und nachtimbisz die zeit auf das kurzweiligst zu. *Garg.* 175ᵃ; ihr wollt nicht zum nacht-ims bleiben? Göthe 8, 78; von diesem pulver brauch des morgens und abends vor den beiden imbsen. Tabernaemont. 305; *gewöhnlich aber geht* imbisz *ohne weiteren zusatz auf die früh- oder mittagsmahlzeit, die nach altem brauche um eilf uhr gehalten ward: prandere* zu mittage, zu morgen, zu ymbisz essen Dief. 450ᶜ; der imbisz, *prandium,*

zû imbis ässen, *prandere*, *meridiare*, *meridiari* Maaler 235[a]; an unser lieben frawen tag der himelfart nach dem ymbis. Keisersberg *Marie himelfart* 2[a]; an dem dritten sonnentag des advents prediget doctor Keisersberg inn dem münster zû Straszburg nach dem ymbis. 14[a]; da gab man mir alle tage zu imbis zu essen. Th. Plater 107; giengen damit alle gemachlich fusz für fusz zu hausz, zu sehen ob der imbisz fertig sei. *Garg.* 174[a]; so kriege ich verhoffentlich auch einen guten trunk, ihnen beides, beim imbs und confect, tapfer einzuschenken. *Simpl.* 4, 378 *Kurz.* *der* imbisz *ist dem* frühstück, *als dem geringeren*, *entgegengesetzt:* jener (*koch*) aber rüstete aus den abschrötlin (*des gestrigen festes*) wieder ein frühstück oder vielmehr ein imbis zu (*es war wieder ein groszes essen*). 1, 119.

Sprichwörtlich: vor imbisz wird kein tanz. Keisersberg *sch. d. pen.* 116[d]; wer allein malzeit hält, der hat ein imbsz wie ein pferdt. Lehmann 1, 214; hurtig zur arbeit, hurtig zum imbisz. Simrock *sprichw.* 277.

3) imbisz *bildlich, in anlehnung an die bedeutung* 1: ist denn nicht, du guter gott, schon das gefühl des daseins ein stehendes vergnügen, und der erste süsze imbisz nach jedem erwachen? J. Paul *Hesp.* 3, 184; die gelassensten pursche wollten einen vorschmack und imbisz vom morgendlichen johannistage nehmen. *leben Fibels* 106; den ersten gelehrten imbisz. 183.

Das wort, so weit es nicht noch im volke lebt (*vgl. im eingange*), *musz jetzt als ein selteneres und nur gewählter sprache eigenes, in der bedeutung* 1 *allein gebrauchtes, bezeichnet werden.*

IMBISZGAST, *m.:* imbiszgast, ein gast zû imbisz, *pransor* Maaler 235[a].

IMBISZMAHL, *n.:* dieweil Gonella asz und das imbiszmale nam. S. Brant *bei* Steinhöwel 147.

IME, *s.* immi.

IMGLEICHEN, *adv. zusammenrückung des dat. von* gleich *mit* im, *vorzüglich in älteren quellen*, *heute gewöhnlich* ingleichen (*s. unten*) *im sinne von ebenso:* imgleichen Schweinichen 1, 76; imgleichen hat sich die churfurstliche wittibe aus Sachsen in die sechste woche bei ihm aufgehalten. Micrälius *alt. Pommern* 4, 36; imgleichen siehet man ihn an der Juno zu Samos. Winkelmann 3, 208;

> das goldgelb ist vor schlecht, und feuerroth imgleichen.
> Fleming 174;

> imgleichen kamen der Schwerin, der Scharnhorst und der Keith,
> und all die groszen Preuszen sonst aus alt und neuer zeit.
> Freiligrath *glaubensbek.* 132.

IMHUNDERT, *verdeutschung von procent:* 4000 thaler zu sechs imhundert. Hermes *Sophiens reise* 3, 331.

IMKER, *m. bienenzüchter.* Adelung *als niedersächsisches wort, mit* imkerei, *bienenzucht; heute allgemein in technischem gebrauche.*

IMMASZEN, *assimilierte form für* inmaszen, *s. d.:*

> (*Hippokrates*) heiszt uns erst den durst und dann das fieber heben;
> und folglich wird der durst mein erster vorwurf sein,
> immaszen . . . Hagedorn 2, 97.

IMMAT, *n. für* emd, *chordum*, *grummet* (*vgl. theil* 3, 419): so sollen säck auf das hertest mit immat eingefüllt und auszgehenkt werden. Fronsperger *kriegsb.* 1, 124[a].

IMMCHEN, *n. kleine imme*, *biene.*

IMME, *m. der bienenschwarm. ahd.* impi, imbi, *mhd.* imbe, impe, imme, *bair.* imp, imm (Schm. 1, 79 *Fromm.*), *schweiz.* ima (Tobler 284[b]), *bei* Maaler ymbd, schwarm oder hauf der ymmen, *examen*, junger ymbd, ymmenzucht, junge bynle, *pullities apum* 310[b]; *auch westfälisch* der imme *stock bienen;* wenn etwen ein ime mit honingwaben uff einem boum ist. Keisersberg *bilg.* 126[a]; ganze haufen hangen an einander, als ein imb, so er gelassen hat. Forer *fischb.* 147[b];

> do kamb ein imb geflogen,
> in dlinden er genistet hat.
> *Sempacherlied in Wackern. leseb.* [5], 1287, 3.

auch bienenstock, selbst leerer: also fand er da hinden in dem hof ein hufen ymen ston. *Ulensp.* 9; in der selben nacht kamen zwen dieb und wolten ein ymen stelen. *ebenda;* und da sie kamen zu dem stock da Ulenspiegel innen lag, der was der schwerste, da sprachen sie: das ist der best ym. *ebenda. s. das folgende.*

IMME, *f. biene:* imb *apes vel apis voc. inc. theut.* k 6[b]; imme, bien, *apes vel apis* Dasyp.; *ein sowol im obern als im niedern Deutschland* (Schambach 90[b]. Schütze 2, 190 *u. a.*) *volksmäsziges wort, während es Mitteldeutschland, und vorzüglich dem östlichen, fremd ist; das schweiz. neutrum* imme, immi (Stalder 2, 69) *musz als deminutiv zum fem.* imme *angesehen werden:* wie ein

ime ausz einerlei blum allein nicht jhren honig holet, sonder ausz vielen unterscheidenen. Fischart *bienk.* 6[b]; mancher ist so begierig zu einem ding wie der beer zum honig, die immen zur blumen. Lehmann 1, 79; die immen küssen gern schöne blumen und sie bleiben doch schön. 123; wer gut honig wil haben, der musz der imben bisz gewertig sein. 382; woher die imme fleucht und wohin sie ihre waben verbirgt. Fr. Müller 1, 22;

> blumen gab der herr der imme,
> liebesklang der nachtigall. Arndt *ged.* (1860) 507;

> es müsse nie zu eurem mund
> nach honig gehn die imme. Rückert 301;

der bär lauft zu den immen und bienen. *wiszbad. wisenbr.* 2, 31;

> der immen oder bienen. Spee *trutznacht.* 126.

unter spielen wird aufgezählt immen wigen. *Garg.* 170[a].

Die zusammenstellung von imme *mit griech.* ἐμπίς *stechmücke und lat.* apis *unterliegt erheblichen zweifeln. das älteste zeugnis für das vorkommen des wortes ist in den Juniusschen glossen:* impi pianô *examen apium* Graff 1, 257; *examen apium* impi pianô, *aliquando* uuaba *Germ.* 11, 42, 439; *und im Lorscher bienensegen*, *wo* imbi *als bienenschwarm von* bina *als einzelner biene scharf unterschieden wird*, *vergl.* Pfeiffer *forschung* 2, 4; *noch spät findet sich nl. examen* imme van byhen Dief. 214[a]. *hieraus scheint zu folgen, dasz das wort* impi, imme *im grunde eine allgemeinere bedeutung gehabt hat, etwa die eines volkes, schwarmes schlechthin, die durch das beigesetzte* pianô *erst auf ein specielles gerichtet werden muste; dasz daher die beziehung des* e i n f a c h e n imbi, imme *auf ein bienenvolk erst in zweiter linie anwendung fand. ist dies aber richtig, so wird an die verwandtschaft mit dem oben erwähnten griechischen und lat. worte nicht zu denken sein.* imme *und* biene *aber waren in der bedeutung zuerst scharf unterschieden*, *da* biene *nur, wie auch heute noch, das einzelne insect bezeichnete; als in einer sehr jungen zeit* (*mhd.*, *vgl.* Lexer *wb.* 1, 1421) *nun auch* imme *auf das einzelne insect bezogen ward, da änderte sich in diesem falle das geschlecht, unter einflusz des von* biene, *und ursprünglich ein wort schied sich in zwei. die eigentliche bedeutung von* imme *bleibt noch dunkel, die von* Leo *ags. glossar* 482 *versuchte zusammenstellung mit ags.* umbor *musz umsomehr dahin gestellt werden, als dasselbe dem sinne nach bis jetzt nicht gesichert ist.*

IMME, *f. ameise, neben* emse, imse *und* ims. Nemnich 2, 1640. *vgl.* emse *theil* 3, 443.

IMMEL, *m. der kornwurm.* Nemnich *wb.*

IMMENBANK, *f.*, *früher m.*, *apiarium.* Steinbach 1, 63; wer aber sach, daȥ einer den imben verkoufte ze fasel, so leit der in hinweg treit, vier haller uf den imbbank. *weisth.* 5, 105 (*Aargau*). *bei* Nemnich immenbänkert, *bienenkorb.*

IMMENBÄR, *m. ursus arctos.*

IMMENBLATT, *n. die pflanze melittis melissophyllon:* immenblat, pfaffenkraut, frawenkraut, herzkraut, mutterkraut, *melissa, apiastrum* Alb. EE 3[b]; melissenkraut heiszt auch immenblat. Tabernaem. 738; des fleiszigen erlesens allerhand romgrasz und s. Peterskräuter, imenplat, platlosz und onplat. Fischart *bienk.* 2[a].

IMMENBROT, *n. sandaraca. vgl.* bienenbrot.

IMMENBRUT, *f. bienenbrut, apum foetura.* Stieler 249.

IMMENDRECK, *m. der überrest von den wachsscheiben, der in tuch oder beutel zurückbleibt, wenn das wachs ausgepreszt ist. niedersächsisch.* Jacobsson 1, 457[a].

IMMENFASZ, *n. bienenstock, mhd.* imbenvaȥ: imvasz, *alvearium voc. inc. theut.* k 6[b]; alle wäld und bäum stehn voller immenfasz oder bynstöcke. S. Frank *weltb.* 80[a]; sie sind wie die brumser in den immenfässern, welche, wann sie ihren stachel verloren haben, nicht mehr arbeiten, noch honig machen, sondern nur fressen können. *Simpl.* 1, 406 *Kurz;* umb ihr haus herumb zu schwermen, wie die raubbienen umb ein immenfasz. 3, 28.

IMMENFLUCHT, *f. bienenflug.* Nemnich.

IMMENFRASZ, *m. eine vogelart*, *merops apiaster.* Nemnich 3, 561. Fischart *bienk.* 51[a] (*s. die stelle unter* immenstock).

IMMENFRESSER, *m. merops apiaster.* Nemnich *a. a. o.* Stalder 2, 69.

IMMENGELASZ, *n. gelasz für die bienen. bei* Stieler 1074 *in der form* immenlaszt *neben* bienengelasz, *apum pullities.*

IMMENHANS, *m. als bezeichnung eines bäurischen bienenzüchters* (*vgl.* Hans 1, *b sp.* 457):

> indes kam immenhansz geschlichen
> zu den (*dem*) brummen und honigriechen (*dem bären*),
> ergriff dem dieb die hand im sack. *froschmäus.* L 3[a] (1, 1, 11).

IMMENHAUS, *n. bienenhaus, bienenbehälter:* imhusz, *alvearium voc. inc. theut.* k 6ᵃ; ymbheüszle *mellarium* Maaler 510ᵃ.

IMMENKAPPE, *f. bienenkappe, bienenhaube.*

IMMENKÖNIG, *m. rex, dux apium, der weisel:* im bienkorb der imenkönig. Fischart *ehz.* 42.

IMMENKORB, *m. bienenkorb:* zu letzt daran gebenkt und beschriben die gelegenheit, art, weisen, gestallt und natur diser binen, und ihres honigs und honigwaben inn disem papiapiario oder apum examine und imenkorb. Fischart *bienk.* 3ᵃ; das eine frau gleichsam eine königin im imenkorb ires hauses seie. *ehz.* 503;

> und der den angel schon hat hin,
> was förcht er sich meh for der bin,
> das er darumb hinwerfen wolt
> den imenkorb, des angels sold? *dicht.* 3, 248 *Kurz.*

IMMENKORBIG, *adj. von gestalt eines immenkorbes:* sie (*die röm. kirche*) ist auch in possession der . . herrlichen dreifachen imenkorbigen kronen. Fischart *bienk.* 138ᵇ.

IMMENKORBKÖNIG, *m.:* das eine frau gleichsam eine königin im imenkorb ires hauses seie, welche mit anordnung aller arbeit den imenkorbkönig anmase. Fischart *ehz.* 503.

IMMENKRAUT, *n. melissa officinalis, bienenkraut.*

IMMENMANN, *m. apiarius.* Stieler 1234.

IMMENMEISTER, *m. mellarius.* Maaler 510ᵃ.

IMMENREICH, *adj. reich an bienen.* Stieler 1582: immenreiches land.

IMMENSCHNEIDER, *m. der den bienen den honig ausschneidet. als spottname für gewisse soldaten:* wo man einen oder mehr (*elende soldaten*) . . antraf und fragte: wes regiments? so war gemeiniglich die antwort: von Merode! davon entsprang, dasz man endlich alle die jenige, sie wären gleich krank oder gesund, verwundt oder nit, wann sie nur auszerhalb der zugordnung daher zottelten oder sonst nicht bei ihren regimentern ihr quartier im feld namen, Merode-brüder nante, welche bursch man zuvor säusenger und immenschneider geheiszen hatte. dann sie sind wie die brumser in den immenfässern, welche, wann sie ihren stachel verloren haben, nicht mehr arbeiten, noch honig machen, sondern nur fressen können. *Simpl.* 1, 406 *Kurz.*

IMMENSCHWARM, *m. bienenschwarm:* binenkorb des heil. römischen imenschwarms. Fischart *bienk., titel.*

IMMENSTAND, *m. bienenstand:* einem andern . . schlosz einmal die frau nachts um 10 uhr die thüre zu und ging ins bett, und wollt er wohl oder übel, so muszte er unter dem immenstand im garten über nacht sein. Hebel 2 (1853) 153.

IMMENSTICH, *m. bienenstich:*

> und wer den honig wil erjagen,
> mus sich der imenstich verwagen.
> Fischart *dicht.* 3, 249 *Kurz.*

IMMENSTIMME, *f.: bombatus, vox apium,* immenstymme, immengedone Dief. 78ᵃ.

IMMENSTOCK, *m. bienenstock:* s. Magnus der heilig würmstürmer, wöll den lieben cathol. imenstock für iemenfrasen, hummeln und krautwürmen . . ritterlich beschirmen. Fischart *bienk.* 51ᵃ.

IMMENSUMMER, *n. bienenkorb:* imsummer *alvearium voc. inc. theut.* k 6ᵃ; *bair.* impsumper Schm. 2, 283 *Fromm.*

IMMENTROG, *m. futtertrog, in welchem den bienen der mit wasser verdünnte honig zur zeit des mangels vorgesetzt wird.* Jacobsson 1, 816ᵃ.

IMMENTRÜPPEL, *m. traube oder immenzopf (s. d.):* angehenkter ymbdrüppel, ein schwarm eines angestoszuen ymbds, der sich an einen ast oder baum gehenkt hat. Maaler 510ᵃ.

IMMENWEIDE, *f.:* imweid, *apicio, est locus ubi apes recipiunt alimenta. voc. inc. theut.* k 6ᵃ.

IMMENWERK, *n. wabe, bienenwerk:* frisch binen oder immenwerk. Seuter *rossarznei* 282.

IMMENWOLF, *m. merops apiaster, bienenwolf.* Nemnich 3, 561; der ymmenfrasz, ein frömbder vogel, *apiastra,* ymbenwolf. Maaler 510ᵃ; *übertragen auf einen räuberischen menschen:* hierein (*in das kloster*) komm kein heuchler, windhalsz, und nollbruder, . . imwolf, hundib, luftschnapper und meszknapper. *Garg.* 279ᵇ.

IMMENZOPF, *m. in Franken und Schwaben ein bienenschwarm, der sich gleich einer traube an einen baum oder strauch gesetzt hat.* Jacobsson 2, 308ᵇ. *vgl.* immentrüppel.

IMMENZUCHT, *f. bienenzucht.*

IMMER, *m. die beute (vgl. theil* 1, 1750), *der hölzerne korb der waldbienen, wenn er von ihnen bezogen ist:* wann biene hinein zogen und bauten, hiesz es nicht mehr ein beuten, sondern ein immer. Frisch 1, 91ᵃ, *wie es scheint, aus nürnbergischen quellen.*

IMMER, *adv. semper.*

1) *ahd.* êo mêr, iomêr, iemer, *mhd.* iemer, immer, imer; *fries.* ammer, emmer, immer; *altnfr.* iemêr, *niederl.* iemer; *mittelniederd.* (*während das alts. für den begriff noch das einfache* êo, io *verwendete*), jummer, *neuniederd.* jümmer *und* jümme; *andern deutschen dialecten entgeht die bildung. die zusammenrückung des allgemeinen zeitadverbs ahd.* êo, *mhd.* ie (*vgl. unter* je) *mit dem zeitfolge und fortschritt hervorhebenden adverbium* mêr *ist unter dem einflusse davon, dasz der hauptton auf die erste silbe fiel und in folge davon der lange vocal des zweiten wortes nach und nach zur tonlosigkeit sank, verdunkelt worden, so dasz schon mhd., wo der begriff des oft gebrauchten* iemer *sich verallgemeinert und schwächt, eine neue zusammenrückung mit* mêre, mê *aufkommt, die einiges vom ursprünglichen sinne des adverbs wieder schärfer faszt, s. unten* immermehr. *heutzutage wo die ursprünglich in form und bedeutung gleichen* immer *und* je mehr *so verschiedene wege gegangen sind, fühlen wir, wie an den nachstehenden versen gezeigt werden kann, den einstigen zusammenhang nicht im geringsten mehr:*

> am busen deiner schwester,
> der für dich schlagt,
> entschläfst du immer fester,
> je mehr es tagt. *der junge* Göthe 1, 262.

2) *im ahd. dient zwar einfaches* êo, eo *zur bezeichnung einer fortdauer, sowol in bezug auf vergangenheit als auf gegenwart und zukunft:* nist uns des duruft, . . daz der sîn namo kauuîhit uuerda, der eo uuas uuîh enti eo ist. Müllenhoff *u.* Scherer *no.* 55, 6; sîn rîchi uuas eo enti eo ist. 55, 10. *eine bedeutung die noch in der negation, unserm* nie *lebendig oder wieder aufgelebt ist, aber schon hat der sprachgebrauch einzelner schriftsteller, wie Otfrids (vgl. Lachmann zum Iwein* 770) *entschieden,* io *nur bei praesens und praeteritum,* iamer *beim futurum zu verwenden. im mhd. hat sich die regel ergeben,* immer *bei beginnender und zukünftiger thätigkeit zu setzen (mhd. wb.* 2, 1, 145 *fg.* Lexer *wb.* 1, 1414), *eine regel, die aber auch auf die schon begonnene, doch in die zukunft fortdauernde thätigkeit sich ausdehnt, überhaupt zu wanken beginnt, von der aber bei der darstellung des nhd. sprachgebrauchs auszugehen ist.*

3) immer *hebt das stete, dauernde einer beginnenden, künftigen oder bereits begonnenen, aber in die zukunft dauernden handlung, eines zustandes, eines entschlusses hervor. es tritt auszer zu verben auch zu participien, adjectiven und adverbien, und gebräuchlichere verbindungen dieser art werden häufig als ein wort geschrieben (vgl. unten* immerbrennend, immermangelnd, immersinkend, immerwährend; immerfertig, immerfrisch, immerfroh *u. a.;* immerdar, immerfort, immerhin *u. a.*); *auch, aber seltener zu substantiven in gleicher weise, s.* immerhenker, immerjungfer, immerkuh, immerleben *u. s. w.* — *ahd.* in minemo herzen . . uuil ih iemer gehuchcan der sînero michelen gnâdon. Williram 11, 25;

> *mhd.* ich wil im iemer wesen holt. *minnes. frühl.* 16, 13;
> ich bin iemer ander und niht eine
> der grȫzen liebe der ich nie wart fri. 131, 26;
> si sol mir iemer sin vor allen wiben. 150, 5;
> eine ich mir ze trûte nam,
> die ich immer triute. Neidhart 24, 5;
> daz ich wil guoten wiben
> mit dienest âne valschen muot
> immer bi beliben. Lichtenstein 422, 25.

nhd. in vielen fügungen: wie es jetzt ist, so bleibt es immer; er ist immer zu hause; ich werde immer so denken; er ist immer heiter; der fremdling der bei dir ist, wird uber dich steigen und jmer oben schweben. 5 *Mos.* 28, 43; darumb sol er jmer mein knecht sein. 1 *Sam.* 27, 12; mus nicht der mensch jmer im streit sein auf erden? *Hiob* 7, 1; ich bin zu leiden gemacht, und mein schmerzen ist jmer fur mir. *ps.* 38, 18; gott hat lust auf diesem berge zu wonen, und der herr bleibt auch jmer daselbst. 68, 17; es sind leute, der herz jmer den irreweg wil. 95, 10; wer von mir isset, der hungert jmer nach mir, und wer von mir trinket, den dürstet jmer nach mir. *Sir.* 24, 28. 29; gott hab jmer lob. 2 *Macc.* 1, 17; nemet jmer zu in dem werk des herrn. 1 *Cor.* 15, 58; lasset uns ablegen die sünde, so uns jmer anklebt und trege macht. *Hebr.* 12, 1;

> ist gott mein gott und ich sein knecht,
> so kan ich zum voraus mit recht
> ein immer heilsam glücke schlieszen. Günther 87;

du (*kuckuck*) nennest immer deinen namen;
dein ausruf handelt nur von dir. HAGEDORN 3, 99;

es kann ja nicht immer so bleiben
hier unter dem wechselnden mond. KOTZEBUE;

immer strebe zum ganzen. SCHILLER *votivtafeln* 16;

nur zwei tugenden giebts; o wären sie immer vereinigt;
immer die güte auch grosz, immer die grösze auch gut!
güte und grösze;

immer niedlich, immer heiter,
immer lieblich! und so weiter,
stets natürlich, aber klug. GÖTHE 3, 157.

immer *in diesem sinne vertritt ein adjectiv:*

eine blond und eine braune
schlagen sich jetzt um mein herz;
eine mit immer schlimmer laune,
eine mit immer lust und scherz. 57, 172.

immer *bei interjectionen:* ach weh mir! ach weh mir! ach weh und immer weh! ZESEN *Assenat* (1679) 9; *wie mhd.*

iemer mêre ouwe! WALTHER 124, 17. 34;

schade und immer schade, dasz er hat so enden müssen!; *und in dem ähnlichen fügungen:* da beklagte der penal das pferd, dasz es immer schade sei, dasz es in der schindergruben liege. SCHUPPIUS 117; es ist immer schad, dasz du nicht an einem solchen ort sein solt! 203;

het ichs niht immer schande, ir soldet fliesen daz leben.
Nib. 2249, 4.

4) *gern wird* immer *der bedeutung nach verstärkt.*

a) durch ein beigesetztes wort ähnlichen sinnes, ewig, für und für, *oder durch wiederholung, schon ahd.:* do fertiligotôst dû dero ubelon namon iemer in êuua (*in aeternum et in saeculum saeculi*). NOTKER 2, 41ᵇ *Hattemer;*

mhd. sô woldih, daz mih verwigze
got von sinem riche
imer êwigliche. *Lampr. Alexander* 3674.

nhd. gott dein stuel bleibt jmer und ewig. *ps.* 45, 7; bis sie vertilget werden jmer und ewiglich. 92, 8; ich weis, wer jemals des todes schrecken oder last gefület hat, der würde gerne eine saw dafür sein, ehe er solchs jmer für und für tragen wolte. LUTHER 8, 101ᵇ; du .. lebest nimmermehr eine stunde so sicher, sanft und still, als ich jmer für und für lebe. *ebenda;* lasz mich immer ewig davon rennen! SCHILLER *räuber* 5, 2; immer und ewig von éiner sache reden zu hören, . . dazu will meine geduld nicht ausreichen. GÖTHE 19, 194; nun aber immer und immerfort den rüstigen kutscher spielend, beschädigt er sich. 45, 258; es brachte ihn aber fast aus dem häuschen, immer und immer zeit verlaufen zu müssen. J. GOTTHELF *schuldenb.* 259;

lob sei gott dem vatter fron,
lob sei gott seim eingen son,
lob sei gott dem heilgen geist
immer und in ewigkeit. LOBWASSER *ps.* (1595) 129ᵃ.

b) durch doppeltes setzen des bei immer *stehenden nomens, adverbs oder verbums:* krank und immer krank sein verbittert das leben; dulden, immer dulden predigt man mir; Vreneli sagte, es danke dem lieben gott, dasz dies überstanden sei, das g'schaue und immer g'schaue hätte ihm fast das herz abgedreht. J. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1870) 315.

5) immer, *in verbindung mit praepositionen*, auf immer, für immer: unglück über unglück für immer und immer auf diejenige, die zum ersten male nach mir diese lippen küszt! GÖTHE 25, 285; die staatenversammlung wird einmal für immer verworfen. SCHILLER 804; sein urtheil war einmal für immer gesprochen. 1064; die allgemeine protestantenverbindung . . misslang ihm für jetzt und für immer. 970;

hier, Roderich, siehst du zwei feindliche
gestirne, die im ganzen lauf der zeiten
ein einzig mal in scheitelrechter bahn
zerschmetternd sich berühren, dann auf immer
und ewig auseinanderfliehn. *don Carlos* 1, 2;

ins zweite jahr schon schleicht die unterhandlung;
erfolgt auch diesz mal nichts, so will der kanzler
auf immer sie für abgebrochen halten.
Wallensteins tod 1, 5.

6) *statt dasz* immer *auf die zukunft deutet, bezieht es sich nur auf eine gegenwart die mit der vergangenheit in verbindung steht:* er ist einmal gefallen, und seither leidet er immer am kopfe; ich glaubte bisher immer, er meine es ehrlich, aber jetzt werde ich es nicht mehr glauben;

des min herze inneclichen kumber lidet iemer sit.
WALTHER 119, 23.

dieser sinn wird namentlich auch durch das zu immer *tretende* noch *hervorgehoben, mhd. hiesz es dafür* ie-nôch:

ienoch stêt daz herze min in ir gewalt,
der ich den sumer gedienet hân. *minnes. frühl.* 38, 1;

derhalben werfen sie ir netze noch jmer aus, und wollen nicht aufhören, leute zu erwürgen. *Habacuc* 1, 17; ir gebeine grunen noch jmer, da sie ligen. *Sir.* 46, 14; er ist immer noch der alte; unsere freundschaft ist immer noch so warm, wie vor jahrzehnten;

stolzer schönen grausamkeiten
sind noch immer ungemein. HAGEDORN 3, 56.

statt dessen auch einfaches immer: er kommt immer nicht! und ich warte schon zwei stunden. GÖTHE 8, 208. — *in erzählungen, wo* immer noch *etwas von früher dauerndes bis auf einen gewissen, für die zeit der erzählung als gegenwart geltenden zeitpunkt führt:* ich wartete immer noch, die frühern spásze sollten zum vorschein kommen. GÖTHE 24, 185; versuchte die kraft meiner taschen und fand sie noch immer bewährt. 23, 81; eine stunde vergieng nach der andern, und Biondillo kam noch immer nicht. SCHILLER 7, 138 *Kurz* (*geisterseher*).

7) immer *wird endlich auch auf die schon abgeschlossene vergangenheit bezogen:*

mhd. der selbe guote kneht,
swâ er den sumer hin vertreip,
den winter er immer beleip
bi Artûs massenie. *Lanz.* 7071;

nhd. so lange er lebte, wohnte er immer in diesem hause; er war immer liebenswürdig gegen mich; lies einen raben ausfliegen, der flog jmer hin und wider her. 1 *Mos.* 8, 7; da sie jre klagwort jmer widerholet. *richt.* 5, 29; sie thun dir, wie sie jmer gethan haben. 1 *Sam.* 8, 8; die härte, womit man jetzt und immer gegen die protestanten verfahren. SCHILLER 848;

so wars immer, mein freund, und so wirds bleiben.
votivtafeln 58;

war es immer wie jetzt? *jetzige generation.*

8) *die bedeutung der stätigkeit, die in* immer *liegt, lässt es zu comparativen treten, um eine fort und fort wachsende stärke des begriffs zu bezeichnen:* und der posaunen dohn ward jmer sterker. 2 *Mos.* 19, 19; er ward berümbt bis man kompt in Egypten, denn er ward jmer sterker und sterker. 2 *chron.* 26, 8; schemen müssen sie sich und erschrecken jmer mehr und mehr. *ps.* 83, 18; wie jr sollet wandeln und gotte gefallen, das jr jmer völliger werdet. 1 *Thess.* 4, 1; der tabaksdampf, der immer stärker und stärker wurde. GÖTHE 18, 139; behandelte meinen immer kränkern mann mit warmer sorge. 19, 105; ich ward immer heftiger und heftiger. 23, 80; verlischt hingegen das andenken der urgestalten immer mehr und mehr, so treten die nachbildungen unvermerkt an ihre stelle. 24, 193; fiel ich desto entschiedener in verzweiflung, als ich mich in einem kleinen spiegel nur theilweise betrachten konnte; da denn immer ein theil lächerlicher aussah als der andre. 25, 350; der düstre harfenspieler wird immer düstrer und geisterhafter. SCHILLER *an Göthe* 1, 80;

darnach ich jmmer weiter geh. H. SACHS 1, 484ᵃ;

ich sag euch, gebt nur mehr, und immer immer mehr.
GÖTHE 12, 13;

da schlug der greis die seiten: er schlug sie wundervoll,
dasz reicher, immer reicher der klang zum ohre schwoll.
UHLAND *ged.* 390.

immer *in doppelter stellung, wie je — je:*

frauen denk ich auch zu sehn,
die den ehegatten,
ward er immer brummiger,
immer lieber hatten. GÖTHE 1, 152;

auch bei verben oder adverbien, die einen comparativen sinn enthalten: er trachtet sein vermögen immer zu vermehren, seine verbindungen immer zu erweitern; er getraute sich nicht die kinder zu verlassen und sah das unglück sich immer vergröszern. GÖTHE 19, 222; wir müssen immer vorwärts, immer fortschreiten; und er zog jmer fort von mittag, bis gen BethEl. 1 *Mos.* 13, 3. *vgl. auch* immerzu, immersinkend.

9) immer *hyperbolisch für häufig, gewöhnlich, oft:* unter den stolzen ist jmer hadder. *spr. Sal.* 13, 10; und war jmer zank zwischen den hirten. 1 *Mos.* 13, 7; das beste verliehrt man immer am ersten, *optima prima fere rapiuntur.* STEINBACH 1, 810; *auch in verbindung mit negationen:* er hat immer kein geld; er ist immer nicht zu hause.

10) *der begriff des steten, jederzeitigen, der in* immer *liegt, ändert sich, wenn es eine handlung oder einen zustand bestimmen hilft, der sich wiederholt, ohne stete dauer zu haben, es heiszt dann soviel wie jedesmal:*

mhd. immer, als dicke er trat,
. daȥ bette fuor von siner stat,
daȥ ê was gestanden. *Parz.* 567, 1;

ich mac wol dîn ungevüege schelten.
dû muost immer wider mich sô gelfer worte enkelten.
NEIDHART 23, 30;

nhd. immer, wenn er kommt, bringt er eine neuigkeit mit; man mag ihn abweisen so oft man will, er kommt immer wieder; sie versuchten gott jmer wider. *ps.* 78, 14; das ich euch jmer einerlei schreibe, verdreuszt mich nicht, und machet euch deste gewisser. *Phil.* 3, 1; nur dasz ich es (*das kästchen*) immer in und aus dem wagen hob, und mich wie vormals mit dem verschlusz der thüren beschäftigte. GÖTHE 23, 81; hast recht, frau! hast immer recht! WAGNER *kinderm.* 24;

sie sagen, immer wenn die jahrszeit naht,
wo man des heilands ankunft feiert, singe
die ganze nacht durch dieser frühe vogel.
Shakesp. Hamlet 1, 1.

11) immer *verallgemeinert zu der bedeutung jemals, je, mhd. zunächst wenn dieses je in die zukunft weist:*

si darf des niht denken daȥ ich mînen muot
iemer bekêre an dehein ander wîp.
minnes. frühl. 114, 13;

gewinne er immer herzeliep,
daȥ stel im der minnediep. NEIDHART 24, 9;

welle ich daȥ brechen
odr immer versprechen
mit ungedulde, sô lâȥe mich vrî. LICHTENSTEIN 135, 29;

des getrouwe ich iwern (*frau Minne ist angeredet*)
gnâden niht,
daȥ ir der werden zuversiht,
die ich gein mîner vrowen hân,
mich immer heiȥet abe gestân. 145, 21;

und diese verwendung dauert auch später: wiltu ymmer zů einem christlichen und ganz geistlichen leben komen, so můstu ein ganz gewarsamkeit dyn selbs haben. KEISERSBERG *bilg.* 9[d];

wie solt es immer werden gut
im reich, wenn . . . E. ALBERUS 71;

in negativen sätzen: ist noch nie kein doctor so geleret gewesen, noch wird immer sein, der ein gewisse regel gebe. LUTHER 1, 66[a]; denn welcher feind der klaren schrift nicht gleubt, der wird freilich keiner veter glosen imer gleuben. 374[a]; rede ein jeder uf einer siten, wes er welle, sye im verzigen, aber kein gottslesterung will ich immer lyden. ZWINGLI 1, 91. *doch wird* immer *in diesem sinne auch auf die vergangenheit bezogen:*

wo hat man das ie mer erfunden,
dasz ein volk hab seinen got
also gar für einen spot! SCHADE *sat.* 1, 15, 98;

seit immer, *seit je, von jeher:*

wüst (*wisset*) frau mich hat beschaiden
eur würdigs lob so gar,
das ich seit imer bin gedenken
wie gott so rainen wunsche
in ain person thet senken.
PÖTERICHS *ehrenbrief, bei Haupt* 6, 33.

12) *die bedeutung jemals ist umgeschlagen zu einmal, einst, in zukunft:*

und dächten bei der zeite
wie wir werden imer,
seindt dise weldt nun geithe (*geht, vergeht*),
je sieszer hie, und dort ewig je grimer.
daselbst, Haupt 6, 43.

13) *der allgemein gewordene sinn von* immer (*no.* 11) *zeigt sich auch in noch andern verwendungen.*

a) *in den verbindungen* wie immer, was immer, als immer, so viel immer *hebt es einen gradbegriff zu seiner höchsten stärke, indem es ihn in beziehung zu einer steten zukunft setzt:* können jhm nachömen in allem, dasz jnen jmmer müglich ist. FISCHART *bienk.* 148[b]; ich habe seinen tod empfunden, als man nur immer einen solchen zufall empfinden kann. LESSING 12, 159; ich müszte für ihren frevel büszen, so unschuldig ich immer bin. WIELAND 11, 163; die zärtliche sorgfalt .., als nur immer die stärkste persönliche sympathie hätte hervorbringen können. SCHILLER 765; der übersetzer hat sich, so viel immer möglich, bestrebt .. 1107; die vortheile, die der allerweiteste kreis der leser und käufer einem autor nur immer verschaffen kann. *an Göthe* 1, 3;

verstosz ja nicht in deinem grimm
mich deinen knecht, wie immer schlimm.
WECKHERLIN 121;

dan wie grosz immer meine schuld,
was immer ich für straf erduld. *ebenda;*

schau an disz grosze das, das Febus gäul ümrennen,
wie stark es immer ist, noch wird es müssen brennen.
P. FLEMING 56.

b) *frag- und andere pronomina werden durch* immer *zu unbestimmten:* wer immer, was immer, wo immer; wer immer das gesagt hat, er hat gelogen; was du immer hörst, schweige; wie immer sich das verhalten mag; es treffe mich an wer immer wolte. PHILANDER 2, 30; doch dem sei, wie ihm immer sei. LESSING 8, 403;

mir sagt Pseudo halb sich zu; einem andren, auch so viel;
und das herze, hält er ihm; nehm ihn gar, wer immer wil.
LOGAU 2, 88, 50;

wer tugend hat und kunst, wird nimmer nie vertrieben,
ist, wo er immer ist, als wie zu hause blieben. 3, 225, 39;

so vil ich yemer mag, als wyt sich mein vermügen streckt, *quantumcunque possum.* MAALER 509[b]; sei mir ein starker ort, dahin ich jmer fliehen müge. *ps.* 71, 3. *in ähnlichem falle* immer *für* wenn immer:

wider willen schluckt ich das zeug, wie sollt es gedeihen?
kann ich es immer vermeiden, so bleibt mirs ferne vom gaumen.
GÖTHE 40, 23.

c) *zahlwörter werden zu distributiven, wie sonst durch* je: ihr geht immer zwei und zwei; in gliedern von immer vier wurden die theilnehmer des zuges aufgestellt.

d) immer *tritt zu imperativen, wenn durch sie mehr die erlaubnis als der befehl ausgedrückt wird:* in einer stunde? ach bleiben sie immer ein wenig länger. LESSING 2, 405; erlauben sie mir immer, mich ein wenig possierlich auszudrücken. 6, 222; lassen sie mich immer hören, wie ihr verdrusz aussieht. KLINGER 1, 127; wenn du mich um dieses schnickschnacks willen aus der hölle gerufen hast, so lasz mich immer wieder abziehen. 3, 50; laszt sie immer gehen, sie kommt schon wieder! GÖTHE 25, 343;

du rufer zwischen rohr und sträuchen (*kuckuck*),
schrei immer muthig durch den wald! HAGEDORN 3, 99;

immer zerreiszet den kranz des Homer, und zählet die väter
des vollendeten ewigen werks! SCHILLER *Ilias;*

ich vermags,
mein vaterland zu retten. lasz michs immer! *Iphig.* 5, 5;

der graf im behagen des traumes:
bedienet euch immer des raumes! GÖTHE 1, 196;

in der fügung immer her! *wo der imperativ gieb ausgelassen ist:*

nichts ist womit ihr sinn sich zu vergnügen (*begnügen*) wüste;
sie sagen: immer her! man gibt soviel man hat. ABSCHATZ 135;

ebenso zu solche erlaubnis ausdrückenden indicativen und conjunctiven:

ehret ihr immer das ganze; ich kann nur einzelne achten.
SCHILLER *das ehrwürdige;*

immer treibe die furcht den sklaven mit eisernem stabe.
votivtafeln 35;

da diesz bekenntnis im voraus ich abgelegt,
so darf ich immer sagen: komm. PLATEN 2, 222.

e) immer *zu einer frage, die verwunderung, unentschlossenheit, zweifel, bedenken ausdrückt, wo der heutige sprachgebrauch aber gewöhnlich* denn *setzt:* wie soll ichs denn immer machen, mein herr und gott? SCHUPPIUS 444; wenn du mich nun führen woltest für den thron deiner strengen gerechtigkeit, .. ach wo solte ich denn immer bleiben, weil ich dir nicht eines für tausend antworten könte? 445; wie wäre es immer gekommen, dasz .. so viele streitigkeiten und unruhen in der kirche entstanden wären? LESSING 8, 422;

was wilt du mich doch immer kerren? H. SACHS 1, 481[a];

was sol ich immer machen?
mein herze wird zertrennt von zweien schweren sachen:
hier ist mein liebster sohn, und hier mein liebster mann.
OPITZ 1, 230;

was hat der deutsche krieg, der sich so lang erstrecket,
von früchten und von nutz doch immer ausgehecket?
LOGAU 3, 90, 69;

sieh freund! sieh da! was geht doch immer
dort für ein reizend frauenzimmer? LESSING 1, 46;

sprich, rief sie, wie es immer kam,
dasz man dir deine freiheit nahm? GELLERT 1, 265;

doch sage schnell, wie ging es immer zu? GÖTHE 10, 209.

f) immer, *einen allgemeinen gegensatz, ein bedenken gegen etwas vorhergegangenes andeutend, in welchem falle es mit* immerhin *vertauscht werden kann:* erlauben sie mir, sag ich, ihre schwester immer im voraus, als meine freundinn zu betrachten. LESSING 1, 356; simpel oder nicht simpel! ein weibsbild ist halt ein weibsbild! und die unerfahrenste gibt uns immer, was dén punkt betrifft, noch aufzurathen. H. L. WAGNER *kindermörd.* 45; genug, in diesem gefühl seiner bisherigen verschwendung wollte mein vater jene kupferstiche soviel wie möglich wieder hergestellt wissen. dasz dieses durch bleichen möglich sei,

war bekannt: und diese bei groszen blättern immer bedenkliche operation wurde unter ziemlich ungünstigen localumständen vorgenommen. Göthe 24, 194; hier steht auch das vornehme spielwerk, die Trajanische säule, in modell ... es ist immer ein schön stück arbeit, und man betrachtet es gern. 27, 10; Angelica mahlt mich auch, daraus wird aber nichts. es verdrieszt sie sehr, dasz es nicht gleichen und werden will. es ist immer ein hübscher bursche, aber keine spur von mir. 29, 8;

> gleich erblickt sie diese bunte gabe,
> staunt, wie immer bei verschlossnen thüren
> dieses freundliche geschenk sich finde.
> 2, 107 (= *während die thür doch verschlossen war*);

> das schicksal wollt es so! ich konnts einmal nicht hindern;
> was ich nicht ändern kann, das will ich immer lindern! 7, 76;

> was die neugier nicht thut! so rennt und läuft nun ein jeder,
> um den traurigen zug der armen vertriebnen zu sehen;
> bis zum dammweg, welchen sie ziehn, ists immer ein stündchen,
> und da läuft man hinab, im heiszen staube des mittags. 40, 233.

g) immer *endlich bei vergleichungen:* es ist immer einer zu einer gewissen krankheit mehr geneigt, *sunt alii ad alios morbos procliviores.* Stieler 885; es ist immer einer schlimmer, als der andere, *alius alio nequior. ebenda;* es hält einer immer eine andere weise, *aliis alius vivendi mos est. ebenda;* es hat immer einer besser, als der andere geredet, *alius plerumque alio gravius atque ornatius dixit.* Steinbach 1, 810; und das getrenk trug man in gülden gefeszen, und immer ander und andern gefeszen. *Esther* 1, 7.

IMMERBRENNEND, *part.:* dasz . . eine immerbrennende lampe gestiftet werden sollte. Göthe 17, 406.

IMMERDAR, *adv. das durch das adverbium* dar, *mhd.* dare dar (*mhd. wb.* 1, 307*ᵃ*), *welches auch eine zeitliche bewegung ausdrückt, verstärkte* immer *seit dem* 16. *jahrh. häufig begegnend:* yemerdar, allwäg, *semper, perpetuum, perpetuo, perenne, noctes atque dies* Maaler 509*ᵈ*. *Es steht, wie* immer,

1) *zur bezeichnung einer zeitdauer, deren künftiges endziel nicht abzusehen ist:* auf welch land der herr dein gott acht hat, und die augen des herrn deines gottes jmerdar drauf sehen, von anfang des jars bis ans ende. 5 *Mos.* 11, 12; er (*der gottlose*) feret fort mit seinem thun jmerdar. *ps.* 10, 5; werde bleiben im hause des herrn jmerdar. 23, 6; ich wil den herrn loben alle zeit, sein lob sol jmerdar in meinem munde sein. 34, 2; ich wil nicht jmerdar haddern, und nicht ewiglich zörnen. *Jes.* 57, 16; danket im alle, denn er ist gütig und hilft jmerdar. *Judith* 13, 21; was er bescheret, das gedeiet jmerdar. *Sir.* 11, 16; gib uns unser teglich brot jmerdar. *Luc.* 11, 3; gib . . das sich auch desselbigen (*gottes*) namens erkäntnis und herrligkeit immerdar mehr und mehr auszbreite. Schuppius 439;

> dein zeugnis, herr, besitz ich immerdar.
> Opitz *psalmen s.* 233;

> mein liebchen sollst immerdar bleiben. Bürger 61*ᵇ*;

formelhaft immerdar und ewig, *in perpetuum* Steinbach 1, 255; *in der formel* nun und immerdar *der gegenwart entgegengesetzt:*

> alles leid und misbehagen,
> jede sorge, jede last
> wär ich ganz allein zu tragen
> nun und immerdar gefaszt. Bürger 6*ᵃ*.

2) *gern in verbindung mit der praep.* auf:

> ein einzger blick zeigt ihm, was er besessen,
> zeigt ihm, was er auf immerdar verloren.
> Schiller *Carlos* 1, 4;

> *D.* ists vorbei
> mit seinem glück? *Buttler.* vorbei auf immerdar.
> *Wallensteins tod* 5, 2;

> er ist
> dahin, ist fort auf immerdar. *Tell* 4, 2.

3) immerdar *auf eine schon abgeschlossene vergangenheit sich beziehend* (*wie* immer 7 *sp.* 2070): da aber der herr sahe, das der menschen bosheit gros war auf erden, und alles tichten und trachten jres herzen nur böse war jmer dar. 1 *Mos.* 6, 5; auferzogen in den worten des glaubens und der guten lere, bei welcher du jmerdar gewesen bist. 1 *Tim.* 4, 6; ich bin vor (*zuvor*) yemerdar darmitt umbgangen, *usque dudum id egi.* Maaler 509*ᵈ*; nun hab er immerdar lust gehabt zu der teutschen poesi, und hab exercitii gratia diese lateinische pasquill in teutsche vers bracht. Schuppius 254.

4) immerdar, *von einer oft oder regelmäszig wiederholten handlung* (*vgl.* immer 10 *sp.* 2071): ich merke, das dieser man gottes heilig ist, der jmerdar hie durchgehet. 2 *kön.* 4, 9; denn du hast jmerdar dein joch zubrochen und deine bande zurissen. *Jer.* 2, 20; yemerdar, oder merteils wandlende, *peregrinabundus.* Maaler 509*ᵈ*; das kumpt mir yemerdar wider inn sinn, ich kan desse nit vergässen, *recursar hoc animo. ebenda.*

IMMERFERTIG, *adj. paratissimus ad omnia, allzeitfertig.* Stieler 406.

IMMERFORT, *adv. in steter, ununterbrochener dauer, oder auch nur* (*wie* immerdar 4) *in regelmäsziger wiederholung:* aber dis volk hat ein abtrünniges, ungehorsames herz, bleiben abtrünnig und gehen jmer fort weg. *Jer.* 5, 23; ein grober ungezogen mensch plaudert unfursichtiglich, und wesscht jmer fort, wie es jm einfelt. *Sir.* 20, 21; sie verneuerten ihre beständigkeit immerfort. *polit. stockf.* 345; wenn sie ihre dichterischen freunde und freundinnen nur immerfort aufmuntern. Göthe *an Schiller* 1, 360; dachte ich abermals nicht an meinen beutel, sondern zahlte und spendete immerfort, so wie es eben vorkam. *werke* 23, 78; so lange noch etwas im beutel war, hatte ich immerfort bezahlt. 81;

> es winkt mir immerfort. *Shakesp. Hamlet* 1, 4;
> still I am call'd.

IMMERFORTIG, *adj.:* jene stete bewegung und dabei immerfortige sicherheit der volkssagen stellt sich, wenn wir es deutlich erwägen, als eine der trostreichsten und erquickendsten gaben gottes dar. Grimm *deutsche sagen* 1² *s.* viii.

IMMERFRISCH, *adj. und adv., aus* immer *und* frisch *zusammengerückt:* sie (*die künstlichen blumen*) blühen immerfrisch. Gotter 1, 186.

IMMERFROH, *adj. zusammengerückt aus* immer *und* froh:

> der mit immerfrohem muth
> durch das leben schlüpfet. Gotter 1, 109.

IMMERGLEICH, *adj.:*

> der immergleiche sinn, den fälle nicht zerrütten.
> Hagedorn 1, 16.

IMMERGRÜN, *adj.:* umgeben von romantischen hügeln, welche mit blühenden büschen und immergrünen eichen bedeckt sind. Göthe 37, 147;

> drum ist dir (*der fichte*) auch verehret
> zum zeichen deiner trew das immergrüne kleid. Logau 1, 191;

> anmuthig thal! du immergrüner hain! Göthe 2, 145;

> dürr wird das laub der immergrünen eichen. Rückert 288.

IMMERGRÜN, *n. das substantivisch gesetzte neutrum des vorigen adj.:* das schöne immergrün dieser blätter. *auf verschiedene pflanzen mit immergrünen blättern bezogen, vornehmlich auf vinca major und minor, das in einer ältern zusammensetzung gleichen sinnes* sin-grün, *und auch* in-grün (*s. d.*) *heiszt.* Nemnich 4, 1567; *aber auch auf sempervivum, hauswurz.* 4, 1278; *hedera helix, epheu.* 3, 107; *und aizoon.* 1, 131; immergrün *est planta, dicta sedum majus et barba Jovis, alias* hauswurz. Stieler 709; immergrün, ein kraut, *amerimnon; sedum majus.* Frisch 1, 378*ᵇ*; *gern bildlich gebraucht:* über das immergrün unserer gefühle. J. Paul *kl. bücherschau* 2, 97; die blumen (*gelegenheitsgedichte*), auf diese art entstanden, sind .. von allen zeitgenossen gekannt, und werden es noch von der nachwelt sein; — ein immergrün für alle zeiten. Schlichtegroll *bei* Gotter 3, xiv;

> (*ich wünsche*) dasz alle blumen mögen blühn
> und grünen alle bäume,
> wie mir aus hoffnungs immergrün
> der zukunft rosenträume.
> Rückert 1 (1868) 593 (*liebesfrühl.* 6, 4).

IMMERHENKER, *m.:* das ir herr wol möcht heiszen imerhenker oder imerstockmeister (*als gegensatz zu* ewiglich vater *vorher*), denn da ist weder veterlich noch kindlich regiment oder wesen, sondern eitel henkerisch und schelkisch regiment, da der henker vater ist. Luther 3, 185*ᵇ*.

IMMERHIN, *adv., das mit dem adverb der richtung* hin *verbundene* immer, *im* 16. *jahrh. noch getrennt* (*vgl. unten* 3 *die stelle aus* Luther):

> sie mügen imer hin weit von uns draben.
> Schade *sat.* 1, 65, 355;

und 1) *rein temporal, erstreckung auf eine ins künftige laufende, ungemessene zeitdauer, wie* ferner, fortan, immer weiter, *ausdrückend:* und das gewesser verlief sich von der erden jmer hin, und nam abe. 1 *Mos.* 8, 3 (*gegen v.* 5: es verlief aber das gewesser fort an und nam abe); wer böse ist, der sei jmer hin böse, und wer unrein ist, der sei jmer hin unrein. aber wer frum ist, der sei jmer hin frum, und wer heilig ist, der sei jmer hin heilig. *offenb.* 22, 11; darumb dann auch noch jmmerhien trachte, wie ich in einem anderen stand und stath . . meine tage mit heil vollführen könte. Philander

2, 20; mag sein, dasz du heute deine tinktur für gediegenes gold austropfest, wird aber nicht immerhin dauern. STURZ 1, 213;

ach! dasz sie wüste nur die kleinsten meiner nöthen,
so würde sie mich doch auf einmahl lassen tödten.
nun sterb ich immer hin, und sterbe nimmer doch.
P. FLEMING 621.

2) *als ermunternder ausruf* (*wie* auf! vorwärts! fort!):

immer hin zum dritten male! was gedrittet, ist vollkommen,
drei sind aller guten dinge: was nur gut, ist gut mit summen!
LOGAU 3, 85 (*an einen guten freund, zum drittenmal bräutigam*).

3) immerhin *in abgeblaszter bedeutung*, *erlaubnis*, *freiheit zu einer in die zukunft reichenden handlung anzeigend*, *bei* LUTHER *noch getrennt:* erstlich wollt ich wundschen, wenn sie ja wollen einen konig wählen .. dasz e. k. f. g. im namen gottes imer mit hin hulfe wählen. *br.* 4, 201; *später zusammengerückt:*

schlaf immerhin die erste zeit des lebens!
dir gab die gütige natur
den süszen hang zur ruhe nicht vergebens;
drum schlafe, knabe, schlafe nur! GOTTER 1, 172.

in der neuern sprache häufig gesetzt, *um einen widerspruch*, *gegensatz*, *ein bedenken einzuleiten*, *oder ein solches zu entkräften* (*vgl.* immer 13, *f sp.* 2072): nenne die tugend immerhin schwärmerei; diese schwärmerei macht mich glücklich. WIELAND 1, 206 (172); gut, gut, fiel ihm der sultan ins wort: wir wollen immerhin bekanntschaft mit ihm machen, wenn es auch nur wäre, weil er ein sohn der schönen Alabanda war. 7, 7; nun mochte Engeltrut .. immerhin kopfschmerzen oder grillen in dem kopfe haben, oder arbeit in den händen: sie behielt jederzeit eine frei, um ihm (*dem sohne*) damit die backen zu streicheln. J. PAUL *leb. Fibels* 14; hofschulze, sagte der bauer, es kann doch nun einmal nichts helfen, kommt also nur immerhin zum stuhl, denn das gericht musz gehegt werden auch ohne dieses. IMMERMANN *Münchh.* 4, 52;

Lominte. ich sorg, ich sorg, mein vater wird mich zwingen.
Lisette. o zwingen mag er immerhin,
nur lassen sie sich nicht bezwingen. LESSING 2, 431;

sei immerhin der junge hirt verschwunden!
WIELAND 9, 320 (290);

sei immerhin der schönste unter allen
im Frygerland, sei ein Endymion,
sei ein Narciss, was hast du hier davon?
10, 190 (180).

häufig elliptisch immerhin! (*zu ergänzen* mag es sein *oder* geschehen): *Valer.* und werden ausgezischt, wie die schlechten komödienschreiber. *Lelio.* immerhin! LESSING 1, 352; aber das fürchte ich, dasz man mir meine obige frage zurück geben wird . . . immerhin; ich bin wegen der antwort eben nicht verlegen. 6, 314; immerhin! rief der sultan; das böse, das du von ihm sagen wirst, bleibt unter uns. WIELAND 7, 8; immerhin, sagte der sultan lächelnd, wenn dein Tifan auch ein traum wäre. 198;

und des undanks spott und hohn
giebt für wohlthat schlimmen lohn.
immerhin! ich leid es gern. GÜNTHER 18;

eine närrische kommission! närrisch immerhin; genug, dasz man mich bezahlt. LESSING 1, 494;

hat die misgunst ihren scherz,
redet falscher freunde tücke:
eitler kummer immerhin!
nichts beweget meinen sinn. GÜNTHER 92.

IMMERJUNGFER, *f.:* was stehet im Suidas davon? dieses: dasz ἀειπαρϑένος (immerjungfer) ein beinahme der furien gewesen sei. LESSING 6, 270. *in voller und edlerer form*, *von der erde:*

du immer-jungfrau, du der sonne braut.
HERDER *z. litt.* 4, 56.

IMMERKUH, *f. eine kuh die von dem hofherrn oder pächter beständig erhalten und nach dem tode ersetzt werden musz*, *eiserne kuh. rechtsalt.* 593; *vgl. auch* ewig 2, *theil* 3, *sp.* 1202. *auch vertragmässig immerfort bestehendes recht auf den nutzen oder wert einer kuh.* SCHM. 1, 76 *Fromm. vgl.* immerrind.

IMMERLEBEN, *n. dauerndes*, *ewiges leben*, *mhd.* iemer-leben (LEXER *wb.* 1, 1415): immerleben, *immortalitas* STIELER 1098;

es ist kein immer leben,
es musz gescheiden sein. *geistl. lied bei* MÖTZELL 1063.

altnord. heiszt es ei-lífd, *everlasting life, eternity.* VIGFUSSON 120ᵃ.

IMMERLEHRER, *m. der stets lehrt:* jene süszlichen, honigthauigen, bleizuckernen immerlehrer (*es ist von kindererziehern die rede*). J. PAUL *Levana* 2, 26.

IMMERLICHT, *n. lampe die in kirchen und kapellen unaufhörlich brennend erhalten wird*, *ewiges licht.* SCHM. 1, 76 *Fromm.*

IMMERMANGELND, *part.:* als ich ihn das erste mal sah — und mir das blut in die wangen stieg.. und mein herz den immermangelnden erkannte, bekräftigte (*den, der mir bis dahin immer gemangelt hatte*). SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 3.

IMMERMEHR, *adv.*, *das verstärkte* immer. *schon mhd. tritt zu* iemer, *als dessen zweiter theil* mêr (*vgl. sp.* 2068) *nicht mehr gefühlt wird*, *ein nochmaliges* mêre, mê *hinzu*, *um eine künftige stete zeitdauer zu bezeichnen* (*mhd. wb.* 2, 1, 151). *diese hinzufügung wandelt sich nach und nach*, *und seit dem* 17. *jh. stets*, *in feste verbindung zu einem worte*, *mit dem hochtone auf der ersten silbe* (immermehr); *unterschieden von dem getrennten* immer mehr, *in welchem* immer *nichts ist*, *als verstärkung des comparativs* mehr (*vgl.* immer *no.* 8) *und in dem daher* mehr *den hauptton hat* (immer mehr). *fehlerhaft ist in dem letzteren falle* immermehr *zusammengerückt:* auch von Leipzig fanden sich zuschauer, sie sowohl als die von Halle wurden mit unsern ernsten bemühungen immermehr bekannt. GÖTHE 31, 149. — *Für* immermehr *die form* immermeder (*vergl. über* meder *für* mehr *beim letztern worte*): ain lerch die hebt an an der erden und schwingt sich hinauf ymermeder für und für bisz sy ganz hinauf kompt . . . aber der arm heuschrickel, der kan nit hinauf kommen, er feilt ymermeder herwider ab. KEISERSBERG *spinnerin* (1510) c 1ᵃ; *auch* ummermeder: und ist nüt den ytel unflat mit uns, umermeder angst und not. *Marie himelf.* 12ᵃ; das wenden sie umermeder für. 16ᵃ; *s. auch nachher* 1.

immermehr, *dem heutigen sprachgebrauche veraltet* (*während die negation* nimmermehr *frisch lebt*), *bedeutet*

1) *immer fernerhin*, *fortwährend*, *stets von neuem* (*wie* immer 3 *sp.* 2068): wenn du dich aber allwegen beclagst, und yemermeder ein liblöchlin süchest. KEISERSBERG *bilg.* 87ᵇ; das herz fert do hin, wie ein ungeregiert schifflin uff einem wasser, den do hin, den widerümb uff ein anders, iemer meder das wasser ab, bisz es zerbricht. 113ᵃ; da gedacht er ymmermeder an die fisch. *sünden des munds* 7ᵇ;

darumb sie (*die stadt Rotenburg*) imermere
der wirde haubtstat soll sein benant.
PÜTERICH *ehrenbrief bei Haupt* 6, 33, 9;

o himelischer vatter mein,
des sei dir lob, dank, preis und er
iezunt ewig und immermer. H. SACHS 3, 186 *Tittm.*

auf eine vergangenheit bezüglich (*wie* immer 7 *sp.* 2070): sie aber treib ire hurerei jmer mehr (καὶ ἐπλήϑυνας τὴν πορνείαν σου *sept.*). *Hes.* 23, 19.

2) immermehr *je*, *jemals*, *wenn es in die zukunft weist* (*wie* immer 11 *sp.* 2071): weh dir Jerusalem, wenn wiltu doch jmer mehr gereiniget werden? *Jer.* 13, 26; so wil ich doch hiemit für gott und aller welt bezeuget und bekant haben, das ichs mit diesen sacramentslesterern und schwermern nicht halte, noch je gehalten habe, noch jmermehr halten wil. LUTHER 3, 533ᵃ; so müssen sie nicht ehe teufen, sie wissen denn gewis, das der teufling glaube. wie und wenn wollen sie doch das jmer mehr wissen? 4, 323ᵇ; wil ich sagen, der gleubt nicht, darumb ist seine taufe nichts, er mus kurzumb sich so lange lassen teufen, bis er nimermehr fallen oder on glauben sein könne .. sage mir, welcher christ wil denn jmer mehr gnugsam getauft werden, oder seiner taufe ein gewis ende bekomen. 327ᵃ; weder du noch ich, kündten jmermehr etwas von Christo wissen, . . wo es nicht durch die predigt des euangelij von dem heiligen geist würde angetragen. 411ᵃ; welch herz kan jmer mehr gnugsam begreifen, welch ein wolthat und gnade das ist. 5, 197ᵃ; denn jr keiner wird solchen rhum, und preis jmermehr aufbringen, mit seiner und aller welt heiligkeit, das er könne sagen, wer ein cartheuser oder münche bleibet, der bleibet in gott. 6, 52ᵃ; denn wo wil er jmermehr den text finden, der da klerlich sagt, die schlüssel seien s. Petro gegeben von Christo. 8, 223ᵃ; ich habe keine hoffnung, dasz wir immermehr in allen kirchen .. eins werden mögen. *br.* 5, 529; glaubet nicht, dasz ein lausichter und unartiger mensch, ob er gleich des Crösus reichthumb erlangete, seine verfluchte geizige art immermehr verlassen werde. *pers. baumg.* 6, 13.

3) immermehr, *mit verallgemeinerndem sinne.*

a) *wie* nur, nur immer (*s.* immer 13, *a sp.* 2071): kein bloszer mensch, wie grosz der auch immermehr sei. AYRER *proc.* 2, 10; da suchte ich die allerzartesten worte herfür, die mir meine bäurische grobheit immermehr eingeben konte. *Simpl.* 1, 34 *Kurz;* es mochte so wenig wasser in den röhren sein als

immermehr wollte. Chr. Wolff *versuch z. erk. der nat. u. kunst th.* 1 *cap.* 2 *s.* 40; ich will beweisen, dasz nur wenig menschen diesen titel (*schelm*) verdienen, und dasz es mehr redliche in der welt giebt, als man immermehr glauben sollte. Rabener *sat.* 4, 56;

er (*der gottesfürchtige*) lacht nur dazu
was immermehr thu
der teufel mit blasen,
die welt mit viel rasen. Logau 1, 171.

b) in der verwundernden, zweifelnden frage (*s.* immer 13, *e sp.* 2072); *in der indirecten:* er war und nennete sich so vieler fürsten raht und consiliarium, dasz ich ofters bei mir nachdachte, was er doch immermehr solchen seinen fürsten für raht gebe? Schuppius 423;

und hett doch gern kundschaft gefragt,
wie es doch nur jmmermehr kehm,
das ich ewer keinen vernehm. *froschmeus.* C 8[b];

wie in der directen: wie hastu es doch immermehr gemachet, dasz solch ein fressend wildes thier zahm bei dir geworden? *pers. baumg.* 1, 1;

wie ist dir immermehr geschehn? P. Gerhard 23, 7;

was hat euch immermehr das arme kind gethan,
dasz ihrs laszt, neben euch, auf schwachen füszen traben?
Canitz 131;

du pflegst um diese zeit die gasse nicht zu lieben;
was hat dich immermehr so eilig hergetrieben?
Hagedorn 1, 56;

was ist es immermehr, das dich so schrecken kann? 2, 136.

IMMEROFFEN, *adj. für getrenntes* immer offen:

was bewachst du mit immeroffnem auge
jene goldne frucht, die Hespers tochter
deinem süszen gesang zum lohn verehrte?
Voss *an Gerstenberg, in seinem musenalm.* 1777 *s.* 144.

IMMERRIND, *n. beständig zu haltendes rind oder recht auf beständige nutzung eines rindes.* Schm. 1, 76 *Fromm. vgl.* immerkuh.

IMMERS, *adv. für* immer, *in der bedeutung immerhin* (*vgl.* immer 13, *f sp.* 2072): so vil ist doch jmmers dran, dasz die röm. kirch im possess und besitz der erbschaften ist, so s. Peter im testament hat hinderlassen. Fischart *bienk.* 138[a]; nun wissen wir jmmers wol, dasz alles fleisch dasz man iszt, von der erden herkommet. 146[b].

IMMERSCHÖN, *n. die pflanze gnaphalium arenarium, gelbe strohblume.* Nemnich 3, 61.

IMMERSINKEND, *adj. fortwährend, mehr und mehr sinkend* (*vgl.* immer 8 *a. e., sp.* 2070): er glaubte in seinem sohne die sicherste stütze seiner immersinkenden macht zu finden. Klinger 4, 221.

IMMERSTOCKMEISTER, *m.* Luther 3, 185[b]. *s. die stelle unter* immerhenker.

IMMERTOL, *adv. immerfort, immerzu, der letzte theil des wortes ist aus mhd.* tâlanc *heute, jetzt, verderbt, das schon im mhd. auch zu* tâlâ *gekürzt erscheint* (*theil* 2 *sp.* 698):

inn spyegel sicht er yemertol,
und kan doch nit gemerken das
das er eyn narren sicht im glasz.
Brant *narrensch.* 60, 4;

manchem ist nit mit unglück wol
und ryngt dar nach doch yemer tol. 109, 2.

IMMERTRÖSTLICH, *adj. stets trost gewährend:*

hochgelobts
immertröstlichs
kind! (*in einem liebesalphabete anrede an die geliebte*).
Hätzlerin s. LXVII[a].

IMMERVOGEL, *m. sphinx atropos, der todtenkopf, eine schmetterlingsart.* Nemnich *wb.*

IMMERWACH, *adj., stets munter, stets wachend:*

der ruh will Zerberus, wenn Orpheus spielt, genieszen.
das immer-wache thier bringt Jasons kunst in noth.
Fleming 568;

und sieg, und immerwacher götterschutz! Stolberg 4, 69;

in substantivem gebrauche: wann schliefe auch der immerwache (*der zufall*)! Klinger 9, 216;

verhülltest du
in deinen schleier selbst den schuldigen,
du birgst ihn nicht vorm blick der immerwachen (*der eumeniden*). Göthe 9, 51.

IMMERWÄHREND, *part. fortwährend, stets dauernd:* yemerwärend, yemerwärende, *sempiternus, jugis, perennis* Maaler 509[d]; yemerwärende, unzergengkliche, unermäszliche werk, *opera immortalia. ebenda;* von yemerwärender trauwrigkeit abnemmen und verschweinen, *luctu aeterno tabescere. ebenda;* sein leben und seine reden waren mir eine immerwärende predigt. *Simpl.* 1, 35 *Kurz;* immerwehrendes gehölz und feuchtes gebüsch. *pers. reisebeschr.* 1, 4; Johannes . . . war sein (*Jesu*) immerwährender begleiter. Dinter *schullehrerbibel, neues test.* (2. *aufl.*) *s.* 204; ein project zu einem immerwährenden frieden. Lessing 6, 11;

darinnen ist abent und morgen
ein immerwerent angst und sorgen.
H. Sachs 2, 167, 88;

adverbial: sag, immerwährend lieben wollt ich sie.
Shakesp. Richard III 4, 4;
say, I will love her everlastingly;

zu stetem gebrauch geeignet: ein immerwährender kalender;

ymmerwernde
zageltasch! (*anrede an ein weib, in einem schmähalphabete*). *Hätzlerin* LXVIII[a].

ein comparativ zu dem worte ist nur möglich, wenn es sich zu der bedeutung dauernd abschwächt: auf das aber unsere freindtschaft und verbüntnus desto immerwehrender und gewisser sei. Zinkgref *apophth.* 1, 395.

IMMERWÄHRENHEIT, *f.:*

was auf felsen wird gesetzt, widersteht der zeit,
dessen wachsthum nennet man immerwärenheit.
Neumark *palmbaum* 81.

IMMERWEG, *adv. wie* immerhin 3 *sp.* 2075: lassen sie doch diese sporteln immerweg dem richter. Möser 8, 58.

IMMERWENIG, *adv.:* yemerwenig, allgemachest, *pauxillatim* Maaler 509[d].

IMMERWESEN, *n. stetes 'sein:* dîn ie, dîn iemerwesen. Hugo v. Montfort *bei* Lexer *wb.* 1, 1413.

IMMERWESENLICH, *adj.:* in der ecclesia Christi geschicht täglich das gebett umb dieses immerwesenlich brot. Reiszner *Jerus.* 1, 38[a].

IMMERWIEDERKEHREND, *part.:* weder der tag, noch der frühling, noch die liebe werden immerwiederkehrend alt. Göthe *an frau v. Stein* 2, 33.

IMMERWIERIGKEIT, *f. sempiternitas:* (*die kinder sind*) sein (*des vaters*) ewige gedächtnusz, immerwirigkeit und unsterblichkeit, in denen er wie ein mürber käsz zu vielen stücken zerfällt. *Garg.* 67[a].

IMMERWILLIG, *adj. semper paratus, promtissimus, deditissimus.* Stieler 2538.

IMMERZU, *adv. das durch* zu *verstärkte* immer, *bis auf heute noch oft getrennt gesetzt; sonst auch zu bloszem* immerz *verkürzt:* lieben hern, es will jmertz mangel an brot im leger sein, desshalb e. f. w. in solchem sovil muglich fürsehung thun, das dem leger prot zugefürt wird. Schertlin *br.* 170; *selbst* immez *immer* Schm. 1, 76 *Fromm.* (*aus Nürnberg*).

1) *es bedeutet immer weiter, fort und fort, in bezug auf eine gegenwärtige, oder in die zukunft reichende thätigkeit:* immerzu, *subinde, identidem, crebro* Steinbach 2, 1123; beleib im streit und facb ymerzů wider an. Keisersb. *pred. teutsch* (1510) 116[a]; der welt nach leben da ist weder rŭw noch raste, sunder ymerzů angst und not. 74[a]; die magd redt jmmerzu spötlich. H. Sachs 1, 477[c]; die ritter und edlen, die dem hoffleben umb müsziggangs willen nachziehen, werden immerzu in unmusz und unruh sein. Zinkgref *apophth.* 1, 8; lieber alter, sage mir doch, von wem hat der junge krebs das kriechen gelernet? es folget immerzu einer dem andern nach. Schuppius 784; und sihet und findet man immerzu thorheit. *ebenda;* immerzu einen ansehen, *aliquem subinde intueri.* Steinbach 1, 1123; er fragt immerzu, *identidem quaerit. ebenda;* einem immerzu briefe zu schicken, *alicui crebro litteras mittere. ebenda;*

doch dein befehl, an dem ich mich ergetze,
fällt immer zu mir unvergessen ein. Opitz *psalmen s.* 236;

ob nun gleich ein goldnes tuch kan den esel decken,
siht man ihn doch immer zu noch die ohren recken.
Logau 2, 152, 62;

adel, den die kunst gebieret, hat gemeinlich diesen mut,
dasz er mehr für geld als ehre, immerzu das seine thut.
3, 101, 11;

wie thöricht wer sich will an einen menschen binden,
man kan noch immerzu desselben gleichen finden.
Abschatz *verm. ged.* 169.

in bezug auf einen aus der vergangenheit in die gegenwart reichenden zustand: gleichwol aber ist die pure einfalt, gegen andern menschen zu rechnen, noch immerzu bei mir verblieben. *Simpl.* 1, 36 *Kurz; auf die vergangenheit bezüglich:* er hatte seiner gemahlinn ein ansehnliches vermögen mit spielen und liederlicher gesellschaft verschwendet, und sich dennoch immerzu des namens eines redlichen gemahls und zärtlichen

vaters angemaszt. RABENER *sat.* 4, 57; ich versprach was sie begehrte, ich hätte zu und immer zu versprochen. GÖTHE 23, 85.

2) immerzu, *als ausruf, wie frisch dran! vorwärts! gewöhnlicher aber getrennt geschrieben:* immer zu! *als zuruf, perge, pergite!* SCHELLER *deutsch-lat. handlex.* (1796) 785;

immer zu! immer zu!
ohne rast und ruh! GÖTHE 1, 93.

IMMI, *n. alemannisches masz für trockene und flüssige waaren, mhd.* imîn *und* imî (LEXER *wb.* 1, 1421); *ob ein etymologischer zusammenhang mit* ahm, *cadus, amphora, ahd.* âma *und* ôma (*vgl. theil* 1, 191) *bestehe, kann nicht entschieden werden. modius* mutte, *quartale* vierteil, *satum* imi *voc. opt.* 20ᵃ, 11; man sagt glaublichen, das sie von zweir ime habern wegen, darumb sie gehadert und zanket, mer dann umb die hundert tausendt guldin wert kommen. *Zimmer. chron.* 3, 152, 9; *in der Schweiz ist* immi *als hohlmasz für trockene sachen theils der neunte theil eines viertels (Luzern und Zürich), theils der vierte theil eines mäszes (Bern); auch eine marktabgabe in korn.* STALDER 2, 69; FRONSPERGER *nennt* ime *als weinmasz, enthaltend zehn Eszlinger masz,* 16 imen = 1 eimer. *kriegsb.* 1, 126ᵇ.

IMMITTELS, IMMITTELST, *adv.* 1) *mittlerweile, inzwischen, assimiliert aus* inmittels, inmittelst (*s. d.*): befahlen mir immittelst. SCHWEINICHEN 1, 214; er ward drei ganzer jahre lang in der haft behalten, und immittelst bewegten die geflüchteten Portugisen himmel und erde, dasz ihr könig ihnen möchte frei gegeben werden. GEBAUER *bei* LESSING 6, 149; immittelst geben einige leute den ton an; der grosze haufe stimmt ein. WIELAND 13, 278 (266); einer von meinen leibeignen . . wird alles, was er hat, heimlich den abgehenden kindern zuwenden. immittelst wollen diese von dem hofe ausgelobet sein, und der anerbe wird ihnen ihren erbtheil bei lebendigem leibe der eltern . . auszahlen müssen. MÖSER *patr. phant.* 3, 267;

so nehmt nun disz immittelst,
auf euren nahmenstag, das keines groszen tittels
des lobes würdig ist. P. FLEMING 64;
immittels werd ich oft vor diesem fenster stehn. 652;
immittelst nahm mein alter zu. GÜNTHER 196.

2) *selten local, in der mitte zwischen:*

ich schweb itzund immittelst tod und leben.
HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer s.* 96.

IMMLEIN, *n. apicula.* STIELER 889; *schweiz.* die honigreichen ymble, *apes melliferae* MAALER 510ᵇ;

in å garte
bin i gestande,
ha de imbli
zugeschaut! GÖTHE 1, 169 (*Schweizerlied*).

IMMLER, *m. bienenwirt, bienenzüchter.*

IMPF, *m. oder n. das in den baumstamm geimpfte reis:* oben am baume seind die äste, zweige, laubäste, schosz, impf und tragzweiglein. *anm. weissh. lustg.* 95. *vgl.* impflein.

IMPFANSTALT, *f. anstalt für das impfen der pocken.*

IMPFARZT, *m. arzt der die pocken impft.*

IMPFEINSCHNITT, *m. einschnitt für das impfen gemacht. bildlich:* die vielen impfeinschnitte des schicksals für neue tugenden. J. PAUL *Hesp.* 3, 83.

IMPFEN, *verb. inserere. ahd.* impitôn, imptôn, imphôn (GRAFF 1, 262), *mhd.* impfeten, inpfeten, impfen (LEXER *wb.* 1, 1422); *noch bair.* impten, *impfen* SCHM. 1, 80 *Fromm. die herleitung des wortes von* ἐμφυτεύειν *einpflanzen, pfropfen darf wol als sicher gelten; das wort ist, wie so manches andere, aus dem griechischen ins späte latein eingedrungen und in den romanischen ländern gebraucht worden, wo sowol dem griech.* ἔμφυτος *zunächst entsprechend, ein* inpotus *in der bedeutung pfropfreis in der lex salica belegt ist:* si quis in potus (*l.* inpotus) de pomario aut de perario deruperit. *ed. Merkel s.* 62; si quis inpotus de milario aut de pirario tulerit. *s.* 85; *als sich auch bis jetzt im piemontesischen und parmesanischen* enta, *modenesisch* entin, *franz.* ente *pfropfreis,* enter *pfropfen erhalten hat* (DIEZ *wb.* 2, 286).

impfen *heiszt*

1) *ein fremdes reis in einen baumstamm einfügen: inserere* impfen, impten, pelzen DIEF. 300ᵃ; *insitus* ingeimpft 301ᵃ; ympfen, zweien, einsetzen, *inserere* MAALER 510ᵇ; impfen, pflanzen, *plantare, serere, inoculare, pangere, emplastrare* 235ᵃ; pfropfen oder propfen, so sonsten auch impfen, pelzen und zweigen genannt wird. *ocon. lex.* (1731) 1894; eh du etwas zu impfen anfahest, soltu mit sonderm fleisz betrachten und erwegen . . . SEBIZ *feldb.* 322; will man aber auf frembde bäume impfen. 323; man pflegt zwischen rinde und holz zu impfen, wann die bäum anfahen iren saft zu uberkommen. 330; das soll man allezeit für ein gemeine regul halten, das man weder blüende noch fruchttragende zweige impfen soll. 338; die sebesten könnten auch bei uns gepflanzet werden, dann sie sich auf die nespel gern impfen lassen. TABERNAEM. 1324; lorber auf eschenbaum impfen. HOHBERG 1, 409ᵃ; er wolt ihm zweig davon (*von dem baume*) zu impfen geben. LEHMANN 160;

auf ihr gärtner, senket reben,
impfet bäume mancher ahrt,
pflanzet kraut und obst daneben,
dasz sich fein zusammen paart. RIST *Parn.* 851;

infinitiv substantivisch: das versetzen und einlegen pringet zwar schöne lustige und groszwachsende bäume und frücht herfür: aber doch das impfen und propfen noch vil mehr. dann durch das impfen werden . . die wilden bäume gezämt. SEBIZ 322.

2) impfen *bildlich:*

mhd. er (*H. v. Veldecke*) inphete daȥ êrste ris
in tiutescher zungen:
dâ von sît este ersprungen,
von den die bluomen kâmen. *Trist.* 120, 18;

nhd. wir sind all durch die tauf in Christum geimpft. *kriegb. d. fr.* 56; denn ich hatte ein stolzes herz, und tugend auf stolz geimpfet, giebt zwar schöne früchte, aber andre genieszen sie nicht gern. MÖSER *patr. phant.* 4, 72; risz den spalt weiter, in den das schicksal seine schmerzen impfte. J. PAUL *Hesp.* 3, 57; der auf die saftröhren und das mark des hohen ernstes geimpfte humor des Engländers. *palingen.* 1, XI; an die weiber wend ich mich noch weniger, diese gewähren hier nichts; überall mehr als jene (*die männer*) auf fremde meinung geimpft, stecken sie mehr ins ohr, als jene in den magen. *friedenpr.* 23;

so eilt auf einen stamm, wie ihr seid, mich zu impfen.
A. GRYPHIUS 1698 1, 714;

daselbst schmissen sie ihn (*einen kuchen*) in die hecken, dessen stücke die freudenvolle jugend aufsuchten, und gleichsam als zum ewigen andenken in sich impften und aszen. *unw. doctor* 619.

3) *das seit dem jahre* 1717 *vom orient her in England bekannt gewordene verfahren, künstlich blattern als schutzmittel gegen die natürlichen zu erzeugen, hiesz dort* ingrafting, *als übersetzung einer wahrscheinlich neugriechischen bezeichnung:* the small-pox, so fatal and so general amongst us, is here (*in Adrianopel*) entirely harmless by the invention of ingrafting, which is the term they give it. LADY MONTAGUE *brief vom* 1. *april* 1717; *und wurde deutsch genau durch* einimpfung, einimpfen, impfen *wieder gegeben, indem wie in England, der gärtnerausdruck auf die medicinische operation anwendung erfuhr:* das impfen der blattern, pocken, *und metonymisch* das impfen der kinder; also sollte man die einimpfung der blattern ganz verbieten. MÖSER *patr. phant.* 4, 64; die einimpfung derselben (*der pocken*) ward bei uns noch immer für sehr problematisch angesehen, und ob sie gleich populare schriftsteller schon faszlich und eindringlich empfohlen, so zauderten doch die deutschen ärzte mit einer operation, welche der natur vorzugreifen schien. speculierende Engländer kamen daher aufs feste land und impften, gegen ein ansehnliches honorar, die kinder solcher personen, die sie wohlhabend und frei von vorurtheil fanden. GÖTHE 24, 51 *fg. der ausdruck ist auch dem seit* 1796 *angewendeten verfahren, kuhpocken auf menschen zu übertragen, geblieben. vgl.* einimpfen *th.* 3, 212 *und* impfarzt, *unten* impfling, impfnarbe, impfzwang.

IMPFER, *m. inoculator.* MAALER 235ᵃ: so vil den gezeug und die instrumenten belanget, welche ein jeder impfer bei sich zur hand soll haben, und auf das best, wann er will zweigen und impfen. SEBIZ 324.

IMPFLEIN, *n. kleines in einen baumstamm geimpftes reis* (*vgl.* impf): die gäns, . . wo sie allein sein, da verterben sie die junge impflin, oder pflanzen, benagen allerhand gartenkräuter, die jungen weinstöck, oder das junge holz in den reben. SEBIZ 110.

IMPFLING, *m.* 1) *geimpfter oder zu impfender zweig, impfreis:* die junge pflanzzweig oder impfling soll man impfen, verpflästern, oder zweigen, allweil die bäum inn der milch oder im saft sindt. SEBIZ 52.

2) *übertragen, auf kinder, wie sprözling:* die sorgfeltige wartung, so an seine (*des mannes*) recht eingeimpfte impf-

ling, zweig und erben angewendet wird. *Garg.* 66[b]; *auf schüler:* da nämlich das markgräfliche konsistorium .. mehre seiner (*des kirchenrats Seiler*) werke .. den fürstenthümern Bayreuth und Anspach, nämlich den kindern darin, eingeimpft hatte: so hielten wir impflinge, auf welcher schulbank wir auch saszen, immer etwas gedrucktes in der hand, was wir unsern 'Seiler' hieszen. J. Paul *leben Fibels* 3.

3) impfling, *ein mit den kuhpocken zu impfender oder geimpfter mensch:* jeder impfling musz frühestens am sechsten, spätestens am achten tage nach der impfung dem impfenden arzte vorgestellt werden. *impfgesetz des deutschen reiches vom* 8. *april* 1874, § 5.

IMPFMESSER, *n. messer zum impfen:* ein scharf impfmesser, die schosz damit zu beschneiden und zu spitzigen. Sebiz 324; weil du im spalten bist, soltu allwegen mit einer hand das impfmesser halten, und mit der andern den baum fassen. 328.

IMPFNARBE, *f. narbe die jemand vom impfen der pocken an sich trägt.*

IMPFPFLICHTIG, *adj. der dem impfzwange unterworfene. impfgesetz vom* 8. *april* 1874, § 2.

IMPFREIS, *n. zu impfendes reis:* man musz die obersten äst (*an groszen bäumen*) spalten, und die impfreise darauf zweigen. Sebiz 327; wann (*du*) etliche impfreiser in einen spalt setzen wilt. 328; wovon will man denn impfreiser ernähren, wenn man den wilden stamm aushöhlet? J. Paul *freih.-büchl.* 103. — *dim.* impfreislein: säge den stamm oder den stock mit dem handsäglin oben inn die runde ab, ungefähr eines schuchs hoch von der erden, und setze ime zwei impfreislin inn den spalten auf. Sebiz 327.

IMPFSCHEIN, *m. schein über erfolgte pockenimpfung:* über jede impfung wird nach feststellung ihrer impfung von dem arzte ein impfschein ausgestellt. *impfgesetz v.* 8. *april* 1874 § 10.

IMPFSCHULE, *f. baumschule für zu impfende bäume. bildlich:* in dieser rücksicht (*in rücksicht auf erziehung*) ist das ganze leben unsere impfschule; inzwischen setzt diese ja eben die samenschule voraus. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 113.

IMPFSTOCK, *m. stamm oder stock auf den geimpft wird oder ist:* uber ein jar, wann nun der belzzweig bollen trägt und auszschlägt, dazu zimliche stärke vom impfstock empfangen hat. Sebiz 336.

IMPFUNG, *f. plantatio, inoculatio, emplastratio.* Maaler 235[a]; *ahd.* imbitunga *insertio* Dief. 300[c]; es ist fast kein sonderer unterscheid zwischen der impfung, so schiltlinsweisz, und derjenigen, welche in das aug geschicht. Sebiz 331; die impfung der blattern, der kuhpocken.

IMPFWUNDE, *f. wunde die behufs des impfens gemacht wird.*

IMPFZWANG, *m. der vom staate aus an jedem seiner glieder geübte zwang, sich die kuhpocken impfen zu lassen.*

IMPFZWEIG, *m. zweig zum impfen:* es ist genug, wann ein jeder impfzweig ein oder zwei guter augen uber der zweigung habe und behalte. Sebiz 330; damit sich die impfzweige desto besser zusammenfügen. *ebenda.* — *dim.* impfzweiglein: die rechte zeit aber die impfzweiglin zu erprechen, ist ungefähr um das neue jar. 325; (*die stämme sollen*) wo müglich, am gleichen ort, grund und boden gewachsen sein, wo die impfzweiglin selbs. 326.

IMS, *s.* imbisz.

IMSE, *f. wetterauische form für* ameise, *neben dem nassauischen* imetz, *vgl. unter* ameise *th.* 1, 277, *und* Kehrein 43; *von* Göthe *im* 2. *theil des Faust gebraucht:*

> laszt euch solchen schatz nicht rauben;
> imsen auf! es auszuklauben. 41, 138;
>
> ihr imsen alle,
> rührig im schwalle. 140:
>
> pigmäen, imsen, däumerlinge,
> und andre thätig kleine dinge. 151.

IN, *praep., mit dat. und acc., in.*

A. Form.

1) *die praep. ist gleichmäszig über alle deutschen dialecte in derselben form verbreitet, nur im altnord.* î, *schwed. dän.* i *ist der nasal abgefallen. im ahd. selten* (Graff 1, 295), *im mhd. häufiger findet sich die form* en *für* in, *die im nhd.* enzwei (*theil* 3 *sp.* 672) *noch nachklingt. urverwandt sind griech.* ἐνί, ἐν, εἰς, *lat.* in, *altlat.* en, *litt.* ĩ, *aus dem demonstrativstamme sanskr.* aná *dieser erwachsen* (Bopp 3, 495); *die sonderung der praep.* an, *goth. ahd.* ana (*theil* 1, 283) *und der praep.* in *hat sich erst innerhalb des germanischen ausgebildet und nicht einmal streng vollzogen, denn wie beide in einer groszen anzahl von verbindungen für einander stehen können* (*vgl. theil* 1, 284), *so hat der sprachgebrauch des ältern niederdeutschen gebiets* (*alts. ags. fries.*) an, on *überhaupt bevorzugt und in allen fällen für das viel seltener erscheinende* in *verwendet.*

2) *von* in *trennt sich, was bei andern wörtern dieser gattung im deutschen nicht geschieht, die adverbialform* ab, *und zwar als eine doppelte, den beiden hauptrectionen der praeposition entsprechend. dem* in *als praep. des weilens, der ruhe geht zur seite für den begriff intus unser* inne, innen, *dem* in *als praep. der bewegung unser* ein *für den begriff intro; nicht anders stehen gothisch gegenüber* inna, innana *und* inn, *altnord.* innan *und* inn, *ags.* inne, innan *und* inn:

> undôđ me snióme duru sôđfästra eác,
> þær ic gange inn. *ps.* 117, 19,

doch häufiger nach dem brauch, der vereinfachung der geminata im auslaute fordert, in *geschrieben; alts.* innen, inne *intus und* in *intro, für das sich die schreibung* inn *nicht mehr nachweisen läszt, in ganz gleicher weise auch ahd., so dasz sich hier das adverb des zieles und der bewegung von der praepositionsform nicht scheidet. mhd. zunächst auch* innen, inne *und dagegen* in; *bald aber kommt für den begriff intro ein gedehntes* în *auf, das sich ausbreitet und in unser nhd.* ein *übergeht. während das ahd. mhd. adverb* in *intro sicher nur aus früherem* inn, *der älteren, übereinstimmend goth., altnord. und ags. erscheinenden adverbialform entstanden und demnach ursprünglich als weiterbildung der praep.* in *zu fassen ist, als welche* inne, innen *intus ohne weiteres sich ergibt, müssen wir mhd.* în, *nhd.* ein *intro als eine junge dehnung des alten* inn, *in ansehen. von welcher mundart aus dieselbe um sich gegriffen hat, ist nicht zu sagen, sondern nur darauf aufmerksam zu machen, dasz wie die gedehnte form* în *sich mhd. vorzüglich in bairischen und fränkischen quellen findet, gerade in solchen später auch die gedehnte form* ein *für die praep. erscheint* (*s. nachher no.* 4). *das niederdeutsche und anstoszende mitteldeutsche gebiet hat im adverb* in *intro und seiner zusammensetzung* 'rin *herein die alte kürze bewahrt* (*intus heiszt dort* inne); *und quellen dieser heimat zeigen die angegebene form auch wol in der schriftsprache:* von einem schiffe mit einem hangenden roder, das daselbst ausz oder in ledet. *weisth.* 1, 621 (*Westerwald, von* 1563); alle jair na dem herpst, so der letzte drube (*die letzte traube*) in ist. *ebenda;* die linienschiffe .. die leider sehr zurück waren, weder die kanonen in, noch die steegen auf hatten. Niebuhr *leb.* 2, 41.

Die form inne *intus kürzt sich, in den verbindungen* darin, worin, hierin, *schon seit dem mhd. ebenfalls zu* in, *selten in freierer stellung:* wann einer, so auf freiers füszen gehet, in ein haus, da jungfern in seind, kommt. *ped. schulfuchs* 39; wo ein Böhm kuder aus einem haus trage, da werde gewiszlich kein Teutscher flachs in finden. *Simpl.* 3, 15 *Kurz;*

> das erdreich . . .
> ein spiegel ist es, da man gott in schauen kan.
> Rist *Parn.* 683.

daneben ist die kürzung in allen fällen häufig, wo inne- *als erstes glied von compositen steht, wie unten an alphabetischer stelle eine ganze reihe von worten erweisen, bei denen doppelformen mit* inne- *und* in- *gebräuchlich sind.*

3) *in solchen compositen ist vermengung des* inne-, in- *mit* ein- *nicht unhäufig, wie ebenfalls die beispiele unten an alphabetischer stelle darthun, zu denen die betreffenden nebenformen mit* ein- *erwähnt sind, die auch ihres ortes nachgeschlagen werden müssen. eine feinheit älterer sprache war es, die participia präteriti von verben der thätigkeit, die mit* ein- *zusammengesetzt, auf* in- *für* inne- *zu bilden, und auch dadurch das passive der genannten bildung hervorzuheben, rest dieser art ist noch heute* inbegriffen *von* einbegreifen, *früher auch* inbewohnt *von* einbewohnen, inbunden *von* einbinden, ingeben *von* eingeben, ingeschlossen *von* einschlieszen *u. a., s. unten. aber gerade hier hat sich* ein- *für* in- *am frühesten und am regelmäszigsten festgesetzt.*

4) *vorzüglich bairische und fränkische quellen des* 14. *jahrh. und später haben* ein *für die praep.* in (*vgl. oben theil* 3, 140 *und* Schm. 1, 93 *Fromm.*): und sullen ouch di selben funf man .. keinen zu in ein die verbuntnüȝȝe nemen, di an dem auflaufe und an der zweiung zu Nuremberch schuldig sein. *d. städtechr.* 3, 329, 14 (*von* 1349); daȝ uberig volk nit ein die kirchen zu lassen. 363, 24 (15. *jahrh.*); darzu legt ein paumeister ein dieselben puchsen alle wochen vier, sechs oder acht pfunt alt (*geld*). Tuchers *baumeisterb.* 68, 4;

> sie (*Maria*) gebar
> ihren ersten sohn, den wickelts ein
> und legt ihn ein das krippelein. H. Sachs 1, 61[c];

die alt sprach: wenn vol (*betrunken*) ist dein man,
so schaw und bring in ein das pett. 445ᵃ;

es ist auch schlesisch: man vorbut (*verbeut*) mannen und knechtin, das si nicht also hin und wedir ein der kirchen sullen gen spazirn kaufslein und reden. *Görlitzer stat.* 394;

ich oder hilt mei gänsebliemel
ei handen. HOLTEI *schles. ged.* (1874) *s.* 88;

auch aus Obersachsen zu belegen, wenn das nachfolgend citierte gedicht um Dresden entstanden ist:

fürwahr ganz einen andern ziel
gott ein seinen rath beschlossen (*hat*).
lied von 1629, *im anz. des germ. mus.* 1865, *sp.* 58, 20.

5) *verschmelzungen der praep. mit dem artikel kommen vor,* im *für* in dem, inn, in *für* in den (*acc. sing. und dat. plur.*), ins *für* in das *und* in des, *welche an alphabetischer stelle zu sehen sind. selten und nur in ältern quellen* ind *für* in die:

daz wir stechen mit dem gast,
und bindent uns ind sättel vast. *ring* 3ᵈ, 21;
jetzt so ich int eh kommen bin. H. SACHS 1, 475ᵇ.

6) *dagegen ist für* im *bloszes* in *gesetzt:* ich komme nach Leipzig, an einen ort, wo man die ganze welt in kleinen sehen kan. LESSING 12, 5 (*von* 1749); ich kam in diesen übungen so weit, dasz mich diejenigen selbst, die mir in voraus alle geschicklichkeit darinnen absprechen wollten, einigermaszen bewunderten. *ebenda;*

hett ich in leben gůts geübt,
jetz růwet ich ewig unbetrübt. SCHWARZENBERG 114ᵇ.

B. Verwendung.

Die praeposition in, *die das innere einer sache anzeigt, während* an *auf die oberfläche geht* (1, 284), *nimmt den dativ zu sich, wenn sie auf verhältnisse der ruhe und des weilens sich bezieht, den accusativ bei bewegung und streben. ursprünglich wie jede praeposition nur local, wird sie in zweiter linie auch temporal und in abstracten fügungen verwendet. die verbindung von* in *mit dem genitiv, wie sie im gothischen statt hat* (*gramm.* 4, 798), *kehrt in andern deutschen dialecten nicht wieder. unser* indes, indessen, *das ebenso wie* inmittels, inmittelst *auf den ersten blick* in *mit einem genitiv zu enthalten scheint, ist thatsächlich* innen, inne *mit einem solchen, ahd.* innandes, innedes *und gekürzt auch schon* indes; *ebenso ist die verbindung* in willens *aus* innen *oder auch* inner des willens *hervorgegangen* (*s.* innen *und* inner): o! die hat noch viel vor ihrem tode in willens. LESSING 2, 392.

I. in *mit dem dativ.*

1) *local.*

a) *das innere eines umschlossenen raumes bezeichnend:* das wasser im kruge, der wein in der flasche, im fasse; der todte im sarge, im grabe; im zimmer, in der stube, im hause; die fische im meere; im flusse baden; so man tanzt in kirchen, in kirchhöfen oder in andern gewîchten steten. *altd. blätter* 1, 62 (15. *jh.*); nit in der kirchen, sonder in der tabern hinder dem spilbret und gůtten wein sitzen. KEISERSBERG *has im pf.* Aa 5ᵇ; und läg ain ganz jar oder meer in des papsts oder künigs hoffe. Aa 8ᵃ; so soltu .. den widwen geben, das sie essen in deinem thor und sat werden. 5 *Mos.* 26, 12; damit gieng er im kloster im creuzgang und garten herumb. *Garg.* 164ᵇ; die gute tröpfin muste den jämmerlichen Schmalhansen (*den mangel*) in ihrem quartier beherbergen. *Simpl.* 3, 50 *Kurz;* schon manche thräne hab ich dem abgeschiedenen in dem verfallenen cabinetchen geweint. GÖTHE 16, 7; man möchte zum maikäfer werden, um in dem meer von wohlgerüchen herum schweben . . . zu können. *ebenda;* ich musz ihnen schreiben, liebe Lotte, hier in der stube einer geringen bauernherberge, in die ich mich vor einem schweren wetter geflüchtet habe. so lange ich in dem traurigen neste D., unter dem fremden, meinem herzen ganz fremden volke, herumziehe, habe ich keinen augenblick gehabt, .. ihnen zu schreiben; und jetzt in dieser hütte, in dieser einsamkeit, in dieser einschränkung, da schnee und schloszen wider mein fensterchen wüthen, hier waren sie mein erster gedanke. 98; nach tische gehn wir in dem groszen saal auf und ab. 103; in welcher gruft des gebirges soll ich euch finden! 169; hier in Jena. SCHILLER *an Göthe* 1, 1;

aus eines bischofs schatz verlor sich ein smaragd,
in dem ein helles grün mit reinen farben spielte.
HAGEDORN 2, 43;
in der stadt, ach! ich hab es
dem junker geglaubt. GÖTHE 1, 32;

von allen seiten hundert quellen
vereinen sich, im reinlich hellen,
zum bade flach vertieften raum. 41, 125;
seis in der see, im feur, erd, oder luft.
Shakesp. Hamlet 1, 1;

in der einzäunung, in den mauern, in den schranken, *letzteres häufig bildlich:* in den schranken einer selbstzufriedenen mittelmäszigkeit; seine zudringlichkeit werden sie sehr in schranken halten müssen. GÖTHE *an Schiller* 1, 64;

in diesen mauern, diesen hallen
will es mir keineswegs gefallen. *werke* 12, 94;

im hofe; *auch von einem fürstlichen, wo wir heute* an *gebrauchen:* nebenst andern bedienten enthielt sich auch in seinem hofe Eginhard. HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 1; *ähnlich* in einer lehranstalt wirken (*neben* an), *wo auch das locale hervorgehoben wird:* professoren in beiden gymnasien. GOTTSCHED *neuestes aus d. anm. gelehrsamkeit* (1753) 272.

Von einer solchen localen bedeutung geht auch die verbindung im stillen *aus, die etwas verblaszt ist, ursprünglich ist an einen heimlichen winkel gedacht:*

es schickt sich wohl,
dasz noch ein andrer zeug' als eine mutter,
die von natur parteiisch, ihr gespräch
im stillen anhört. *Shakesp. Hamlet* 3, 3;
ob er vielleicht im stillen geweint, man weisz es nicht.
UHLAND *ged.* 369.

b) *namentlich auch in bezug auf fest und eng umhüllendes, einzwängendes:* der baum wurzelt in der erde; als lang sie (*die schreibfeder*) in der gans, ist sie weich und schwach, wann sie aus der gans, wird sie hart und stark. *gepfl. finken* 275; *von kleidern:* da stunden bei inen zween männer in weiszen kleidern. *apostelgesch.* 1, 10; angethan in weiszen kleidern. SCHUPPIUS 99; Arindal mein sohn stieg vom hügel herab, rauh in der beute der jagd (*in thierfellen*). GÖTHE 16, 174; *vom einhüllenden laube:*

in allen wipfeln
spürest du
kaum einen hauch. 1, 109;

von wolken, nebeln: zu wandern über die heide, umsaust vom sturmwinde, der in dampfenden nebeln die geister der väter, im dämmernden lichte des mondes hinführt. 16, 125; aus den wolken, in denen seine leidenschaft sie emportrug. 18, 45; *von der luft, die uns umgibt:*

dünkt mir gleich, in frischer luft
hätt ich manches noch zu schaffen. UHLAND *ged.* 34;
kein blättchen rauscht im winde. 26;

von sonst einzwängenden: in fesseln liegen; sich in einer schlinge fangen; in enger haft befindlich; der arzt reckt (*reicht*) in (*den narren*) in der zangen. H. SACHS 1, 467ᵈ; als ein ochs, der von gewonheit in einem wagen züch (*in die deichsel eingespannt*). KEISERSBERG *baum d. sel.* 8ᵇ;

leicht hast du den arm gebunden,
seit der geist mir liegt in haft. UHLAND *ged.* 286;

im fenster sitzen die glasscheiben; einer liegt den ganzen tag im fenster, *sieht zum fenster hinaus; sprichwörtlich:* in keiner guten haut stecken; er ist ein schalk in seiner haut; *hyperbolisch* das volk in waffen, *gewissermaszen in waffen gehüllt, dem* in rüstung *nachgebildet;*

doch rittern auch in waffen
mit ehren bot er schach.
FREILIGRATH *glaubensbekenntnis* 110.

c) *in bezug auf das menschliche innere:* könntest (*du*) dem papiere das einhauchen, was so voll, so warm in dir lebt. GÖTHE 16, 8; auch bin ich auf acht tage gestärkt, und in mir selbst einig geworden. 102; diese entsetzliche lücke, die ich hier in meinem busen fühle. 127; welches unbestimmte streben wirkt in uns! 200; alles was an und in mir ist, werde ich mit freuden mittheilen. *an Schiller* 1, 9. so hat nu Abraham, so viel in im war, erbeit und mühe nicht gesparet. LUTHER 4, 132ᵇ; ich bin ihnen nahe, mit allem, was in mir lebt und denkt. SCHILLER *an Göthe* 1, 21; er hat gute gedanken im kopfe;

secht, das mocht in mir nit beleiben (*ich muste es aussprechen*).
PICHLER *drama in Tirol* 167 (15. *jh.*);
kein ehr ist in meinem weib. H. SACHS 1, 480ᵃ;
sei doch nicht ein kastenhüter,
in sich hat man beszre güter.
LOHENSTEIN *teutsche ged.* (*Lübeck* 1700) 2, 443;
was über allen schein trag ich in mir.
Shakesp. Hamlet 1, 2;

man sucht gedanken, pläne, gefühle nicht in einem, *wenn seine äuszere erscheinung nicht den entsprechenden eindruck macht:* ich hätt es nicht in ihm gedacht. *Schlampampe leb.* 70; *selten ist* in sich sein *der gegensatz von* auszer sich sein *th.* 1, 1031: *G.* hast du viel poetisches gefühl? begeisterung? feuer und phantasie? schweifende, glühende träume? *L.* nein! ich bin immer in mir. KLINGER *theater* 2, 177. — *Rein körperlich:* luft in der lunge, blut im herzen, mark in den knochen, speise im magen, im munde haben; schwäche in den füszen spüren;

so ist doch das ein edel gesang,
er käut es hin und her im wang,
sie singen noten klafter lang. *Garg.* 98*.

d) ähnlich von gliedmaszen, die etwas umschlieszen, körpertheilen, die enger umgränzt sind: (*der erzbischof*) salbet jn (*den kaiser*) an der brust, haupt, zwischen den schultern und in den flachen händen. BECHERER *newe thür. chron.* (1601) 464; das liebenswürdigste geschöpf in den armen zu haben. GÖTHE 16, 32; ritt mit thränen in den augen davon. 162; fräulein, soll ich in eurem schoosze liegen? *Shakesp. Hamlet* 3, 2; verkehret die augen im kopfe. A. GRYPHIUS 1698 1, 748; die musik klingt mir noch in den ohren; er hat eine schmarre im gesicht;

hand in hand! und lipp auf lippe. GÖTHE 1, 61;
in liebesarmen ruht ihr trunken. UHLAND *ged.* 27;

bei der redensart sich im kopfe kratzen *steht* kopf *für schopf, kopfhaar* (*vgl. theil* 5, 1767): hierauf verstummt er und kratzt sich im kopf. A. GRYPHIUS 1698 1, 732.

e) bei im buche stehen, lesen, *waltet ebenfalls die vorstellung der vom deckel eingeschlossenen blätter, früher hiesz es auch* am buche lesen (*vgl. gramm.* 4, 773): wie denn geschrieben stehet in dem buch der propheten. *ap. gesch.* 7, 42; Terentius der so gar sauber sein sol, ist im eunucho nit so gar lauter. *Garg.* 7; was liset man mehr in guten büchern als von der gebrächligkeit und sterblichkeit der mänschen. PHILANDER (1650) 1, 449; ich habe unter andern drei vornehme grosze freund,.. welche nicht allein hiebevor auf universitäten wol studirt haben, sondern auch noch heutiges tages in dem groszen weltbuch lernen. SCHUPPIUS 9; hätte er nur Lucans Pharsalia gelesen,.. so würde er sehr vieles in solcher auszusetzen ursache gehabt haben. GOTTSCHED *neuest. aus d. anm. gelehrs.* (1753) 272; dasz kein beitrag durch mehr als drei stücke (*einer zeitschrift*) fortgesetzt werde, und in keinem einzelnen stück mehr als sechzig seiten einnehme. SCHILLER *an Göthe* 1, 4; *ähnlich* im briefe: ich habe deinen vater in einem zettelchen gebeten, meine leiche zu schützen. GÖTHE 16, 189; es steht in der rechnung, im contracte;

frei wählten wir des reiches schutz und schirm;
so stehts bemerkt in kaiser Friedrichs brief.
SCHILLER *Tell* 2, 2.

metonymisch ist der schriftsteller statt des werkes genannt: darumb ist dis der fürnemsten und tröstlichsten sprüche einer in s. Paulo. LUTHER 7, 22*; ich brauche wiegengesang, und den habe ich in seiner fülle gefunden in meinem Homer. GÖTHE 16, 10.

f) in *bezieht sich statt auf einen eingeschlossenen raum auf eine ausgebreitete, begränzte fläche, über deren rand man eingedrungen ist. so bei bezeichnung von ländern und länderstrecken:* in Deutschland, in Frankreich, in der Schweiz; dieses dorf liegt schon im Elsasz, dieses noch in Baden; in der Eifel oder in (*in den*) freien bergen. FISCHART *bienk.* 115*; von den cedern in Libanon. SCHUPPIUS 654; die insel Atlantidem mit einer wolangestelten schul zieren, welche .. ein vorbild anderer schulen in den nechsten insulen aufzurichten sein möge. 726; baron Seiller,.. welches der director von allen theatern im Oestreichschen ist. LESSING 12, 9;

mhd. dô wuohs in Niderlanden eins richen küneges kint.
Nib. 20, 1;

im titel eines fürsten, wo jetzt von *gewöhnlich ist:* als dan gewonheit ist der küning inn Frankreich. KEISERSBERG *sünden des munds* 46* (*vorher* von Frankreich *ebenda*); dieser war vom könige in Frankreich an den grosz-fürsten geschickt. *pers. reisebeschr.* 1, 17; dem hoch- und wolgebornen grafen und herrn, herrn Christian, grafen zu Ranzau, herrn auf Breitenburg, . . . stadthaltern in den fürstenthümen Schleswig, Holstein. SCHUPPIUS 1; alle könige in Juda und Israel. 7; Rudolf könig in Burgundien. HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 37; des königs in Frankreich kabinet. WINKELMANN 1, 278.

g) ähnlich heiszt es im lande, im bezirke, in der gegend, im felde, im freien, *wie* in der natur, in der welt; *bei der bezeichnung von himmelsgegenden* im süden, im norden, das land liegt im westen, im osten grenzt das meer an;

woher der freund so früh und schnelle,
da kaum der tag im osten graut? GÖTHE 1, 210;

(*der maler soll sich befleiszigen*) in der natur selbsten zu studiren. SANDRART *teutsche acad.* (1679) II, 3, 17*; die einsamkeit ist meinem herzen köstlicher balsam in dieser paradiesischen gegend. GÖTHE 16, 6; Albert war zu einem beamten in der nachbarschaft geritten. 163; die in einander geketteten hügel und vertraulichen thäler! o könnte ich mich in ihnen verlieren! 39. *bildlich:* im offenen, hellen und zugänglichen feld der untersuchung erbaut die philosophie ihr system. SCHILLER *an Göthe* 1, 25; in der nähe; in der ferne; dein befehl wird mich allezeit in der nähe finden. WIELAND 16, 223;

(*eine jungfrau*) die durch des eignen vaters schwert
geopfert in der wüsten heide. A. GRYPHIUS 1698 1, 60;
und kurz, so gibts kein pflaster in der welt.
WIELAND *n. Amadis* 1771 2, 193;
seht, ich bin weit in der welt rum kommen.
SCHILLER *Wallenst. lager,* 11. *auftr.;*
in kaisers landen, unter kaisers schutz. *Wallenst. tod* 3, 4;
nach mittage saszen wir
junges volk im kühlen. GÖTHE 1, 15;
ich ging im walde
so für mich hin. 27;
im schatten sah ich
ein blümchen stehn. *ebenda;*
im felde schleich ich still und wild. 110;
wandle zwischen freud und schmerz
in der einsamkeit. 111;

in der mitte des feldes; in einer ecke; auf dem kirchhofe sind zwei lindenbäume, hinten in der ecke nach dem felde zu; dort wünsche ich zu ruhen. GÖTHE 16, 189; die Orbe flieszt in der mitte (*des thals*) durch. 228; man geht, reitet im kreise, im ringe (*der rand des kreises, ringes wird zur auszenseite des sich bewegenden gedacht*); man steht in der höhe; ehre sei gott in der höhe, und friede auf erden. *Luc.* 2, 14; er wohnte in einer höhe über der . . stadt. GÖTHE 48, 109, *wo diese fügung gegen das gewöhnlichere* auf der höhe *die grössere erstreckung derselben hervorhebt;*

wann in thal und höhen
blütenbäume wehen. VOSS 4, 165;

früher auch in der höhe *vom gipfel eines berges:* in einem haufen sein sie in der höhe eines bühels gestanden. SCHUPPIUS 692; und dörfte stehen in dem höchsten gipfel Meliboci. 693; *bildlich:*

auf dieser (*bahn*) ist es ihm gelungen,
dasz er zu solcher höh, in der er steht, gedrungen.
oden der deutschen gesellsch. in Leipzig (1738) 192;

im wege steht ein wagen; *freier* er steht, ist mir im wege, *hindert mich daher am vorwärtskommen;*

reiten wir indesz
in diesem pfade fort. WIELAND 18, 52;

im strande *statt* am strande, *mit hervorhebung der ausdehnung desselben:*

(*als er*) eben da in dieses stromes strande
all voller staub und schweisz, sich ohngefehr befande.
D. V. D. WERDER *Ariost* 1, 14, 1;

ferner von andern flächen: sich im spiegel sehen; im schilde führen, *ein wappen, wie mhd.:*

er fuorte in sime schilte
durch höher werdekeite schin
fünfzehen liljen güldin.
K. V. WÜRZBURG *turnei v. Nantheiz* 534;

dann übertragen etwas im schilde führen, *vgl. unter* schild; *in verbindungen wo heute die praep.* auf *gesetzt wird:* wie die rinder und schafe in der weide gehen. SCHUPPIUS 102; also dasz keine klage von schaden oder verlust in euren angern und schaafställen gehöret werde. 275; man sagt, dasz einsmals ein junger student in der land-charten, darinn ganz Europa repraesentirt wird, hab angesehen die ost- und westsee. 133; die in einer tafel abgemahlte heimliche kriegsränke. 537; dasz zu Leyden . . in einem stein gelesen werde . . 559;

ein kluger maler in Athen . .
liesz einen kenner einst den Mars im bilde sehn,
und bat sich seine meinung aus.
der kenner sagt ihm frei heraus,
dasz ihm das bild nicht ganz gefallen wollte.
GELLERT 1, 121;

übertragen noch heute etwas im bilde zeigen, *vgl. unten unter no.* 3; *von einzelnen theilen der schilderung:*

wie viele kunst, wie viele pracht,
ist in dem helm, und in dem schilde,
und in der rüstung angebracht! Gellert *ebenda;*

endlich in *zunächst beim bretspiel, das eine fläche darbietet:*

dâ vunden si besunder maneger hande spil:
in dem brete zabelen, schermen under schilden.
Gudr. 353, 3;

der Vejenter könig, als er mit einem andern im brete spielete. Wesenick *spielsieben* (1702) 64; und spieleten gleichwohl immer im brete fort. 70; dieser spielete sehr gerne im schacht (*schach*) und auf der karten. 73;

ein affe sah ein paar geschickte knaben
im bret einmal die dame ziehn. Gellert 1, 148;

aber auch beim kartenspiel, wofür heute mit der karte, *oder blosz* karte spielen:

der fünft der spilt gern in karten. *fastn. sp.* 730, 23;

daher es ist etwas im spiele, *ursprünglich wol als einsatz im spielbrette, das erst nach dem ende des spiels zur lösung kommt, ähnlich ist* es steht auf dem spiele, *wo deutlich an den einsatz der aufs brett gethan wird, gedacht ist; die redensart ist ganz verblaszt, so dasz nur das augenblicklich verborgene, ungewisse noch durch sie betont wird:* dasz sie die absicht haben, die vermuthung bei dem leser zu erwecken, dasz etwas wirklich vorgefallenes im spiele sei. Schiller *an Göthe* 1, 31.

h) in *bezieht sich auf die gemeinschaft innerhalb einer bevölkerung, einer gesellschaft, wofür heute* bei *oder* unter *gebraucht wird; schon ahd., entsprechend dem gebrauch oben f,* in Walhun, in Vrankôn *bei, unter den Wälschen, Franken* (*vgl. gramm.* 3, 420); *mhd.* in Swâben, in Vranken, in Burgonden, *was nachher als landesbezeichnung gefühlt wurde, wie heutzutage auch noch;*

er hôrte sagen mære, wie ein schœniu meit
wære in Burgonden. *Nibel.* 45, 3;

nhd. solche strafe sehen wir heutigs tags in den Jüden, das sie nicht weichen von irem sinn. Luther 3, 308ᵃ; Young sagt von der sonne, es wäre sünde in den heiden gewesen, sie nicht anzubeten. Lessing 7, 163;

so meld ich deszhalb mit der kürz,
das dort inn Griechen zů Athen
natürlich weiszheit was vorgeen. Schwarzenberg 156ᵃ;

(*dasz ihr mögt*) daheimen wie bisher in den eurigen bei dem wort bleiben (*unter euren angehörigen*). Luther *br.* 5, 613; den dritten heirath (*verheiratung zum dritten male*) tadlen sie bede in mann und frawen als eins unkeüschen herzens anzeigung. Frank *weltb.* 57ᵇ; die (*mohren*) sprangen vor forcht ausz den schiffen ins mör.. also namen wir die schiff und was noch darinn was, es ersuffen auch etlich personen in den auszschwimmenden. 218ᵃ; disz (*sprichwort*) brauchet man allermeist in der ehe, und in den personen, so zur ehe greifen. Agr. *spr.* 5ᵇ; in einem fruchtbaren und mit kindern angefülten hausz ist biszweilen zu sehen, dasz einer oder der ander ausz den älteren höher geschätzt wird, und ausz den jüngeren lieber ist, aber in mitlen vielleicht etliche vergessen werden. Schuppius 733; dasz viel arme . . nicht in derjenigen zahl sein, die Christus selig spricht. 749; der unterste theil nächst uber der scham, auf welchem die haar herfür wachsen, wird beides in den mann- und weibspersonen pecten genannt. Porta *menschl. physiognomy* (1601) 351; die weiber, deren gemächte inwendig weit sind, können des beischlafs nicht satt werden und sind in solchem nicht zu erfüllen, wie man denn in etlichen alten vetteln täglich sihet. 353; du hast doch ohne mein vorwissen so glücklich in freunden gewählet, dasz ich darüber entzückt bin. Cronegk 1, 49, *jetzt, statt solcher verbindungen, unter anlehnung an oben g, heiszt es etwa* im kreise von freunden, bekannten, *für* unter freunden, bekannten; welch eine wonne das für meine seele ist, sie in dem kreise der lieben muntern kinder, ihrer acht geschwister zu sehen! Göthe 16, 25;

im kreise froher kluger zecher
wird jeder wein zum göttertrank.

i) in *bei maszbestimmungen, von der vorstellung der ausbreitung innerhalb einer fläche ausgehend:* das tuch miszt zwei ellen in der breite; das haus hat achtzig fusz in der höhe; es ist in den zwanzig tausenden, was er schuldig ist; ein mann noch in den dreiszigen; diese suite der Courage, die mit mir in 13 pferden und eitel männern und weibern, aber in keinen kindern bestunde. *Simpl.* 3, 173 *Kurz; mit ordinalzahlen, wo diese vorstellung sich verengt:* er ist in der (*gehört zur*) fünften classe; im dritten grade; *im seemännischen stile:* ein leuchtthurm in 17° 55′ 45″ breite. *Weserzeitung.*

2) *temporal.*

a) für die zeitbestimmung einer handlung, die zu irgend einem momente zwischen anfang und ende eines tages eintritt, sagte man früher in dem tage, *jetzt* an dem tage:

er het genomen ze siner klage
im (*sich*) eine zit in dem tage,
die er niemmer versaȥ. Hartmann *Greg.* 2130;

daȥ in diu ougen ûȥ geflüeren
und sich doch einest stiegen in dem tage.
Walther 61, 31;

in dem tage des heiligen vaters sente Franciscus, do gingen yn die vrowen sente Claren zu Wissenfels in das closter. *Clarenchronik von Weiszenfels, neue mittheil. des dür.-sächs. alterthumsvereins* 11, 391; etliche studenten . . seien in mitter nacht zu einem pennal in seine stuben kommen, und haben vermeint, sie wollen etwas zu trinken darin finden. allein der pennal hab zu ihnen gesagt: ihr liebe herrn was sucht ihr in meiner stuben in der nacht? ich kan im tage nichts drin finden. Schuppius 372; also dasz er auch in seinem brauttage englische lacken auf die gasse spreitete, und darauf zur kirchen gieng. Micrälius *alt. Pommern* 3, 420;

der tag verjüngt sich stets; und jener eben auch,
in welchem Hazors pracht in einen feuchten rauch
verwandelt worden ist. Scultetus *bei* Lessing 8, 275;

ähnliche verbindungen dauern in der jetzigen sprache: in der nacht, in der stunde: in dieser nacht, ehe der hane krehet, wirstu mich drei mal verleugnen. *Matth.* 26, 34; der herr Jhesus, in der nacht da er verrhaten ward, nam er das brot. 1 *Cor.* 11, 23; wenn ich . . manchmal in der tiefen nacht . . auf einem krummgewachsenen baum mich setze. Göthe 16, 80; ich gehe an dem wasser hin in der mittagsstunde. 135;

in allen guten stunden. 1, 130;

dem himmel hab ich oft geklaget
in langen nächten bitterlich. Uhland *ged.* 22;

im augenblicke, im moment:

und im moment,
wie er die pfort erkennt,
sprengt er hinein. Wieland 18, 330;

im nehmlichen nu
springt aus der mauer am kamine
die schönste dame von gestern herzu. 236.

dafür umschreibungen:

wofern ich nicht
in eins, zwei, drei . .
ein liebchen hasche. 308;

sein thier, ein eselein
von feenart,
bracht ihn in ja und nein
an einen wald. 310;

vorzugsweise gern bei breiteren zeitbestimmungen, wo es auch durch 'während' ersetzt werden kann: und was auch der gröste turney, so er in vil jaren ye gewesen ist. *d. städtechr.* 1, 395, 1; von zweien eeleuten, die in xxx iaren nie uneins waren worden. Keisersberg *sünden d. m.* 47ᵇ; in minen alten tagen. *bilg.* 3ᵇ; darümb soltu dich in diner iugent zů allem gůten gewenen, so kanstu es in dinem alter. 9ᵃ; diese . . sind in frischer that unter dem aufrhürischen haufen funden. Luther 3, 318ᵃ; er hatte in dreien tagen und dreien nachten nichts gessen. 1 *Sam.* 30, 12; bistu allein unter den frembdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen tagen drinnen geschehen ist? *Luc.* 24, 18; zů Frankfurt in der mesz kamen zwen rosszteuscher zůsammen in einer herberg. Wickram *rollw.* 51, 20 *Kurz:* im nachtessen war die red des edelmans schier gar allein. 132, 8; dasz der h. papst mit aller seiner krämerei in kurzem das land het raumen müssen. Fischart *bienk.* 3ᵇ; bin nie ein gröszerer maler gewesen, als in diesen augenblicken. Göthe 16, 8; ich hab in meinem leben die dringende begierde und das heisze sehnliche verlangen nicht in dieser reinheit gesehen. 23; und diese frau muszte in der blüthe ihrer jahre dahin! 85; Albert, sagen sie, hatte sich in so kurzer zeit nicht verändert. 143; er fiel in den tagen der jugend. 172; ich habe über mich gewonnen, dich in einigen tagen nicht zu sehen. 18, 96; wollten sie mich nicht in dieser zeit besuchen? *an Schiller* 1, 13; um etwas vollendet zu haben, habe ich mir in diesen letzten tagen etwas zugemuthet. Schiller *an Göthe* 1, 40;

im maien, am reihen,
da freun, da freun
sich hüpfende knaben und mägdelein! Voss 4, 156;

im sommer such ein liebchen dir . . .
im winter musz der süsze bund
schon fest geschlossen sein. Uhland *ged.* 30;

in dem funfzehenden jar des keiserthums keisers Tyberij. *Luc.* 3, 1; im jahr 1876; *dafür im kaufmännischen geschäftsstil auch blosz* in 1876, *wol fremdem sprachgebrauche nachgeahmt, franz.* en 1876, *ital.* nel 1876, *engl.* in 1876: die russisch-holländische anleihe begann in 1816 .. die griechische anleihe wurde noch in 1853 ausgezahlt. *Weserzeitung* 1854 *no.* 3413; keyser Solymannus, welcher zugleich mit keiser Carl in einem jare geboren, auch in einem jare zum regiment kommen. Becherer *newe thür. chron.* (1601) 467. *vgl. auch unten* indem = *während dessen.*

b) formelhaft in der zeit, in zeiten, *während es noch zeit ist:* spare in der zeit, so hast du in der noth; die daher in zeiten mit dämmen und ableiten der künftig drohenden gefahr abzuwehren wissen. Göthe 16, 19;

drum, werther herr, berathet euch in zeiten. 12, 161.

c) in *weist auf abschlusz und vollendung eines angegebenen künftigen zeitraums:* kommen sie in einer stunde wieder, *wenn eine stunde vorbei ist;* in einem jahre, vielleicht schon in einem monat wird es mir besser gehen; können sie mir das buch in einem tage wieder bringen?; ich hoffe es (*das fieber*) auch in kurzem, mit gottes hülfe los zu sein. Lessing 12, 12;

(*gott*) hilf mir in ainer kurz dahin
zu der ich bin ganz aigen. *Hätzlerin* 46ᵃ;

selten eines vergangenen, wo wir jetzt vor *brauchen:* in zweien tagen hat man hie ein Spanier geköpft, darumb, das er den abend zuvor ein andern Spanier erstochen hat. Spalatin *bei* Luther 5, 36ᵇ;

mhd. dô si beidiu swigen, dô sprach diu magt:
her Iwein, wie sît ir sô verzagt?
lebt ir ode habt ir munt?
ir sprâchet doch in kurzer stunt:
wenne wurdent ir ein stumbe? *Iwein* 2258.

d) die formel im voraus (sehen, setzen, geben *u. ähnl.*) *deutet auf eine zeit, die bis zum eintritt eines vorgesehenen ereignisses verlaufen wird, der substantive gebrauch des adverbs ist erst der neuern sprache eigen:* ich sehe es im voraus was dieses alles vor wirkungen haben wird. Lessing 12, 22 (*von* 1753);

ich . . lade dich auch schon im voraus ein,
mir in dem schlimmsten falle zu vertraun. Göthe 9, 215;
ablasz ist uns ertheilt für alle schulden
die wir begiengen, ablasz im voraus
für alle, die wir noch begehen werden.
Schiller *Maria Stuart* 3, 6;
alle frevel sind
vergeben im voraus. *ebenda.*

e) in, *während, bei, zu einem substantiv des handelns oder zustandes (wo es zum theil an die bedeutung unten* 3 *anrührt):* in der ergetzlichkeit der waidmanschaft. *kaiser Max geh. jagdbuch* 24; bisz er die letsten inn der flucht ertappet. *Garg.* 254ᵃ; dasz er Jesum nie als inn der creuzigung gesehen hab. Ayrer *proc.* 2, 10; im rückzuge aus Persien. Fleming 191; darauf wurde geantwortet: wir hätten ihro fürstl. durchl. in unsern abreisen noch in guter gesundheit gelassen. *pers. reisebeschr.* 1, 7; in unserm abzuge aus der stadt wolte unser wirth nichts für die mahlzeit fordern. 1, 16; es würde an einen philosophischen geschmack gewöhnen, der in lesung der alten sehr nützlich und nothwendig ist. Herder *z. litt.* 2, 55; nun soll ihm Rahel noch einen sohn schenken: sie stirbt aber in der geburt. Göthe 24, 221;

ir vatter ist in der raisz. H. Sachs 1, 113ᵈ;
Heinz Dölp, mein vatter, der ist mir
ertruckt worden in eim thurnier. 470ᵇ;
das sie (*die edelleute*) bschützen witwen und waisen,
die armen bschirmen in den raisen. 470ᵈ;

in unsern augen, *während wir es sahen:* schlûgen sy offentlich mit kolben zû todt in unsern augen. Frank *weltb.* 230ᵃ; und als er zu lant sties, seine knechte und ehr von den schiffen abgestanden, lies er die schiff in irer aller angesicht hinweg gehen. *Wilw. v. Schaumb.* 112; in gegenwart eines, *während er zugegen ist:* was Albert zuletzt über die sache des gefangenen in gegenwart des amtmanns gesprochen. Göthe 16, 149.

3) in, *in abstracter bedeutung, von der localen (no.* 1) *ausgehend.*

a) es bezieht sich auf einen zustand, auf eine seelische oder körperliche verfassung, in der man befangen ist. die beispiele sind häufig und manigfach. in lust, in freude, in schmerz, in traurigkeit; im zustande der glückseligkeit; im verlangen nach ruhe; in seiner begeisterung für das schöne; maximen, die den bestimmungsgrund des willen in dem verlangen nach seiner glückseligkeit setzen. Kant 4, 233; es ist nicht in der menschlichen natur, zu jemand vertrauen zu fassen, den man nicht lieben kann. Wieland 15, 114 (106); es ist in der natur unsrer seele, sich nach dem was das beste ist zu sehnen. 16, 225 (197); ich bin so glücklich, mein bester, so ganz in dem gefühle von ruhigem dasein versunken. Göthe 16, 7; das wehen des allliebenden, der uns in ewiger wonne schwebend trägt und erhält. 8; ich kehre in mich selbst zurück, und finde eine welt! wieder mehr in ahnung und dunkler begier, als in darstellung und lebendiger kraft. 14; wer aber in seiner demuth erkennt wo das alles hinaus läuft. 15; es sprechen keine worte die zartheit aus, die in seinem ganzen wesen und ausdruck war. 23; ich werde sie sehen! und da habe ich für den ganzen tag keinen wunsch weiter. alles, alles verschlingt sich in dieser aussicht. 56; wie sie, in der sorge für ihre wirthschaft, und in dem ernste, eine wahre mutter geworden. 63; einer, der in der wuth der beleidigung es mit sechsen aufnimmt. 68; mit einer stillen traurigkeit, in der ich ein wenig scheues wesen zu bemerken schien. 118; wie er mit sich in ewigem unfrieden lebte. 144; der fürst hält mich so gut er nur kann, und doch bin ich nicht in meiner lage. 113; in dem ewigen einerlei eines traurigen umgangs mit dem liebenswürdigen und geliebten geschöpfe. 151; ich bin in einem zustande, in dem jene unglücklichen gewesen sein müssen . . . 151; ich habe mit zittern deinen zettel aufgemacht, in freude, dasz du mir wieder nahe bist. *an frau v. Stein* 1, 50; er ergriff in mitfühlender begeisterung ihre hand. J. Paul *mumien* 3, 21; gesteht es, Antonio! ihr seid in liebe! E. T. A. Hoffmann 4, 39; über einige stellen bin ich im zweifel. Schiller *an Göthe* 1, 26; dasz der leser . . nicht im stande ist, die nothwendigen beziehungen des gesagten auf das ganze gehörig zu beurtheilen. 29; er ist mit sich im reinen;

wesz Job inn groszer duldt erlidt,
desz seit eryndert auch hymit. Schwarzenberg 156ᵃ;
mit künsten und in guter sitt
thues (*sie, die kinder*) der armuth entheben.
Schuppius 731;
was soll ich in der klag hie stehn?
ich will mich gehn selbst bringen umb,
dasz ich nur aus dem herzleid kumm.
J. Ayrer 181ᵃ (902, 9 *Keller*);
und wie ein mann, dem zwei geschäft obliegen,
steh ich in zweifel, was ich erst soll thun.
Shakesp. Hamlet 3, 3;

men sol latiche mit essiche in nûhtern essen unde wasser in nûhtern trinken. *Haupts zeitschr.* 6, 358 (14. *jahrh.*);

ihr töchter auch noch unversagt,
noch blosz in gülden haaren (*im stande der jungfräulichkeit*). Spee *trutzn.* 143;

im leben (*verschieden von der temporalen verwendung* 2, *a oben*), im sterben, im tode: ein liebenswürdiges geschöpf, das sehr viel natur mitten in dem steifen leben erhalten hat. Göthe 16, 96;

weil (*während*) mein gmahel im leben war.
H. Sachs 1, 114ᵃ;
weiland er noch war im leben.
Rebhuhn *in Tittmanns schausp.* 1, 42, 25;
Jesus, meine zuversicht
und mein heiland, ist im leben. *kirchenlied;*
denn in des todes schatten find ich lust,
im leben zwiefach tod, da Gloster hin.
Shakesp. Heinrich VI, 2, 3, 2;

erhalten sie uns ihr gütiges andenken, sie leben in dem unsrigen. Schiller *an Göthe* 1, 27.

b) namentlich mit verben des versunkenseins, betrachtens, freuens, trauerns: nur einer in den untern stühlen war so in seinem gebetbuch, dasz er weder sie noch die andern zu bemerken schien. Felder *reich u. arm* 304; er ist in andacht, in schmerz versunken; *biblisch ist* sich in gott, im herrn freuen: aber der könig frewet sich in gott (εὐφρανθήσεται ἐπὶ τῷ θεῷ *septuag.*). *ps.* 63, 12; die da frölich sind in meiner herrligkeit. *Jes.* 13, 3; *schon mhd. eingebürgert* (in gote frô. *Ludwigs kreuzfahrt* 4078), *noch mehr im nhd.:* das ich ein wolgefallen hab in dem gecrützigten Jesu Christo. Keisersberg *bilg.* 10ᵈ; wie er (*Christus*) sei gewest betrübt bisz in den todt, auf dasz wir in gott erfreuet würden. Schuppius 64; nach verrichtetem gottesdienst hat ein freund den andern zu gast gebeten, und sind in dem herrn frölich gewesen. 67; trachte . . nach fried und freud im h. geist. 207; dann mochten sie von dem in

seinem gotte vergnügten alles begehren. Holtei *Chr. Lammfell* 1, 5;

dasz er (frolockend jez in dir)
auch dir, o höchster, nach gebühr
mit lob und dank begögnet. Weckherlin 82;

uff dz er (*der weltlich gesinnte*) ietz entpfindt in im die bitterkeit der strof, darumb das er sich hatt unordentlich belustiget in der creatur. Keisersberg *bilg.* 5ᵃ.

c) formelhaft in erwägung, in betracht, in ansehung *u. ähnl., wo die fügung ebenso das dauernde weilen in der entsprechenden handlung betonen will:* inn erwegung, dasz . . Fischart *bienk.* 31ᵃ; also dasz keiner ausz uns gewesen ist, welcher in ansehung so hohen und erbärmlichen pietet (*indem er solche sah*) nicht auch geweint habe. Schuppius 735; die knaben giengen so majestättisch, dasz in betrachtung derselben ich anfangs nit gehört hab, was sie gesungen. 772; in rücksicht auf den plan und das interesse des journals. Schiller *an Göthe* 1, 4; in rücksicht auf die zukunft. 60.

d) im namen, im auftrag jemandes: teufet sie, im namen des vaters, und des sons, und des heiligen geists. *Matth.* 28, 19; er soll es in seinem, oder in eines andern namen machen. Lessing 2, 396; eins der exemplare habe ich in ihrem namen dem herzog überreicht. Göthe *an Schiller* 1, 45; in gottes namen wieder auf den weg machen. Holtei *Lammfell* 1, 5; und nun wollen wir in drei teufels — in aller heiligen namen wollt ich sagen, — nach Breslau ziehen. 8;

in gottes namen faren wir. Uhland *volksl.* 796;

christliche herren, . . die in kraft des geistes gottes ausz der propheten und aposteln schriften erkanten, dasz die grosze Babylon . . auf erden trunken war. Schuppius 842.

e) in der person jemandes: ich habe den herrn von Schlag in deiner person schon bei ihr angemeldet. Lessing 2, 407; er kommt in eigner person, *oder kürzer* in person; er ist in person bekannt, *d. h. er in der äuszern erscheinung, in der sein ich entgegentritt;* in person bekant. Neumark *palmb.* 51;

und sollte morgen mich der alte Pantalon
verhindern, ihnen in person
auf ihrem zimmer aufzuwarten. Wieland 21, 260;
läszt durch den ersten glockenschlag
nicht in person sich laden. Göthe 1, 225;

ein verleger hat sich bereits in dem buchhändler Cotta von Tübingen gefunden. Schiller *an Göthe* 1, 3, *eine abgeblaszte, ursprünglich recht sinnlich gedachte verbindung, das verleger sein als eine in einem menschen verborgene, einen theil von ihm bildende eigenschaft; ähnlich sagen wir:* in dem menschen steckt ein talent; in dem menschen habe ich viele gute eigenschaften entdeckt;

mir ward in Phyllis mehr geboren
als alles, was dein tand verspricht. Hagedorn 3, 119;
wenn junge wittwen traurig scheinen
und in dem mann sich selbst beweinen,
so ist es unverstellt. 21;

die brüder im herrn, *deren gemeinschaftliche eigenschaften sich in den eigenschaften des herrn zusammenfinden;*

er führt als bruder im Apoll
sich selber bei mir ein.
ich wills in jedem gotte wohl,
nur nicht in diesem sein. Bürger 93ᵃ.

f) häufig ist in *mit sachbegriffen, die auf diese weise als umfassend, einschlieszend, in sich begreifend gedacht werden. so allgemein:* er weisz in allem bescheid, ist in allem meister; in vielem irrt er; er hat sich selbs vor ougen in allen dingen. Keisersb. *bilg.* 11ᵃ; (*freunde*) die in gůtem eins sind. *sünden d. munds* 47ᵇ; er ist auch im kleinen treu; man musz mich wenig kennen, wenn man glaubt, dasz meine empfindung (*plur.*) im geringsten damit harmoniren. Lessing 12, 11; ob es mich gleich gar nicht reuet, dasz ich ihm nicht in allem gefolgt bin. 19; siehe, was du nun diesem hause bist! alles in allem. Göthe 16, 128; so lange es eine vernunft giebt, hat man sie stillschweigend anerkannt, und im ganzen darnach gehandelt. Schiller *an Göthe* 1, 25; im allgemeinen ist das richtig, im besondern nicht;

ein freies weib von zwanzig jahren
ist zwar in vielen unerfahren. Hagedorn 3, 19;

etwas in sich betrachten, erwägen, *innerhalb dessen, was ihm wesentlich ist:* wenn es schon wahr ist, dasz moralische handlungen . . in sich betrachtet, immer die nehmlichen bleiben. Lessing 10, 194; diese anzahl nun steht derjenigen zu gebot, die alle vortheile in sich vereinigt. Schiller *an Göthe* 1, 3; alles hält sich darin so einfach und schön in sich selbst zusammen. 36; gott der da ist einfältig im wesen, und dreifaltig in personen. Schuppius 374; das aufmerken eines jeden in denjenigen sachen welche schaden und deren so helfen, ist die beste medicin die gesundheit zu erhalten. 768; der niedere begriff ist nicht in dem höheren enthalten . . aber er ist unter demselben enthalten. Kant 1, 428; nach so vielen verunglückten versuchen in dieser art. Schiller *an Göthe* 1, 2; danach streben sie, und in wie hohem grade haben sie es schon erreicht. 11; im grund ist dies das höchste, was der mensch aus sich machen kann. *ebenda.*

g) ähnlich bei künsten, fertigkeiten, beschäftigungen (*die ja als* feld *oder auch als* fach *gelten*), *innerhalb deren etwas gethan wird, in der manichfachsten weise:* die maister in der nâtûr haizent sölich wundrær experimentatores. Megenberg 196, 1; Hiram von Tyro . . der war ein meister im erz. 1 *kön.* 7, 14; da sagten die reiter dem doctor, wie das ein doctor in der arzny wer kommen. *Ulensp.* 15 *s.* 19 *Lappenb., vgl. das franz.* docteur en médecine, bachelier ès (= en les) lettres, *früher auch* maître ès arts; so lange der vornehme theologus oder der lehrer in den gesichten gottes, der Sacharia lebte. Schuppius 37; wann ihr die jugend im catechismo informiret. 76; der cammerschreiber war in finanzereien also abgerichtet. 106; wie grosze herrn wol hausz gehalten und auch ihre nachkommen in guter hauszhaltung (*im gebiete derselben*) ermahnet haben. 27; ist die causa belli legitima, so ist ein soldat nichts anders, als executor justitiae, gehet in seinem beruf. 360; in musik, in der mahlerkunst unterricht ertheilen; eine autorität in der geschichte, in der handschriftenkunde; nichts mehr betrigt, als des menschen urtheil in seinem eigenem werk. Sandrart *academie* (1679) 2, 3, 17ᵃ;

er nennt sich einen händler in juwelen
und führt die schönsten auf dem erdenrunde.
Uhland *ged.* 450;

im horn plasen *buccinare* Dief. 83ᵇ; 1561 lernet ich im schwert fechten. Schm. 2, 261 *Fromm.; sprichwörtlich:* es ist gůt mit im im langen spiesz fechten, er sihet nit so fern (*ist kurzsichtig*). *kl. weise reden* 99ᵃ; der schmid der in eisen arbeitet. Kant 5, 147; *in bezug auf ein amt, eine anstellung* (*die sonst auch* bekleidet *wird*): ein mann der in einem öffentlichen amte steht. Göthe 16, 18; er erzählte mir, dasz er bei einer wittwe in diensten sei. 22; er ist theilhaber im geschäft seines vaters; *und darnach ähnlich:* er ist, steht in meinem interesse, in abhängigkeit von mir; wir haben auch noch dieses in befehl. Schuppius 404;

der irrthum war Astarte zu verzeihn.
man muszt, um richtiger zu schlieszen,
nur in Kombabs geheimnisz sein.
Wieland 10, 277 (269).

in bezug auf allerlei thun und treiben: rannt in vollem ritt dem münch auf die brust. *Garg.* 254ᵃ; im stechen (*wettschieszen*) verlor ers nimmer. 181ᵃ; dasz ich . . in meinen eigenen geschäften eine zeitlang in Parisz gewesen. *Simpl.* 1, 377 *Kurz;*

da ist der sieg entschieden, der feind in wilder flucht.
Uhland *ged.* 368;

drumb hat man sich im freien (*heiraten*) wol vorzusehen. Schuppius 23; höret den advocaten in ihren vorzüglichen auszflüchten nicht zu. 24; soll er auch die zeit im essen (*die essenszeit*) nicht ändern. 104; wende die edle zeit . . in höhern, gröszern und nützlichern dingen an (*als calendermachen*). 578; haben . . ganze fabeln, oder schöne sentenz, so darausz gewachsen, in ihren reden geführt. wie zwar auch der sohn gottes und seine propheten und aposteln ihren mund gerne in schönen gleichnüssen aufthun. 831; fiengen sie an, mir in spanischen wein und Malvasier zuzutrinken. *Simpl.* 1, 128 *Kurz;* wir wollen uns nicht in gleichnissen herumbeiszen. Göthe 16, 62; auch setzte er hinzu, dasz er in einer solchen sache nichts thun könne. 148; er übersieht mich so weit in diesem fache. 211; er handelt, ist in seinem rechte; *in bezug auf eine sprache:* im deutschen, im lateinischen; in fremden sprachen sich ausdrücken, unterrichten können; dasz jene, gerade wie wir es in einer fremden sprache thun, sich mit schon gestempelten hergebrachten phrasen . . behelfen müssen. 215;

und neben ihm ein dicker band,
mit goldnen deckeln, zierlich getrieben,
in einer uralten sprache geschrieben. Wieland 18, 274.

h) in, *den zustand einer sache anzeigend:* so meinte ich, an meinem leibe blieben sie (*die kleider*) besser in falten als

drinne auf der tafel. WEISE *polit. redner* (1684) 345; dasz noch alle jahr etwas im vorrath bleibe. SCHUPPIUS 27; es würde hinreichend sein, auch die kostbarste unternehmung im gange zu erhalten. SCHILLER *an Göthe* 1, 2; endlich habe ich die merkwürdige recension in manuscript gelesen. 46;

> dort auf den rathhausfenstern, in farben bunt und klar,
> stellt jeden ritters name und wappenschild sich dar.
> UHLAND *ged.* 366;

die materie einer sache anzeigend:

> so hat man da, in silber und gold,
> vil schöner gschirr.
> GROB *ausr. d. schützen, bei Haupt* 3, 243.

bei bestimmung von zahlungen heiszt es in silber, in golde, in papier: zwen schilling in gold. *Nürnb. poliz. ordn.* 47; soll jeglich person einen schilling in goldt geben (*als steuer*). *des h. röm. reichs ordn.* (*Worms* 1539) 72ᵃ; der gedruckte bogen wird in golde bezahlt. SCHILLER *an Göthe* 1, 3; vermögen in baarem gelde, in grundstücken, in actien.

i) oder art und weise, welche bedeutung der letzt gegebenen (h) aufs engste verwandt ist: er stalt sich erberlich und geistlich auszwendig in dem schein. KEISERSBERG *sünden d. m.* 46ᵈ; die obgemelten silberin münz, die in laut obgemelter gesetzt (*wie die obgemeldeten gesetze lauten*) zu geben und zu nemen erlaubt ist. *Nürnb. poliz. ordn.* 148; er steht bei dem könig vortrefflich angeschrieben, der ihm auch in gnaden seinen abschied ertheilt hat. LESSING 2, 387;

> er wirt in gnaden mich auf nemen. H. SACHS 1, 118ᵇ;
> hyn faren wir ietz in dinem segen.
> MANUEL *fastn. sp.* 389 *Grüneisen;*

warum der strom des genies so selten ausbricht, so selten in hohen fluthen herein braust. GÖTHE 16, 19; ich habe in meinem masze begreifen lernen, wie man alle auszerordentlichen menschen .. von jeher für trunkene und wahnsinnige ausschreien muszte. 67; seitdem jene leichtfertige schöne in ihren freundlichen bemühungen den verwundeten umgab. 19, 62; an einer reihe wagen, auf welchen verwundete in mancherlei traurigen verstümmelungen und gebärden sachte bei uns vorbeigefahren wurden. 24, 154; der abdruck der manuscripte wird sich nach der ordnung richten, in der sie eingesandt werden. SCHILLER *an Göthe* 1, 4; es müsse alles in der ordnung, in dem vorgeschriebenen gang gehen. GÖTHE 16, 148; dieser mann ist auch gütig, aber in seiner weise;

> ein gaul, der schmuck von weiszen pferden, . .
> und, wie ein mensch, stolz in geberden. GELLERT 1, 45;
> *Carlos.* der meinige? *Marquis.* auf ewig
> und in des worts verwegenster bedeutung.
> SCHILLER *Carlos* 1, 9;

hierher auch: er ist in nichts von menschen seines schlages unterschieden; es (*das haus*) unterschied sich in der innern bauart von gewöhnlichen gebäuden in nichts. GÖTHE 16, 227.

k) in *ist instrumental, im sinne von durch, mit:* zwai stuck wildt in aim schusz geschossen. *Max I geh. jagdb.* 48; der grosz waidman hatt geschossen in hundert und vier schussen ainhundert antfogl. 50; ein landjunker berühmte sich einsmals in einer compagnie, wie er in einem schusz einen hirsch, rephun und einen groszen karpen geschossen hätte. *gepfl. finken* 279; unser vatterland der ewigen seligkeit, das wir verloren hetten in Adam und Eva. KEISERSBERG *bilg.* 7ᵈ; nicht allein in dem brot lebt der mensch (*wol nach der vulg. non in solo pane*). *sünden d. m.* 10ᵈ; kurzweilig und schimpfliche schwenk, .. in welchen sich niemants ergeren wirt. WICKRAM *rollw.* 6, 3 *Kurz;* er malt in wasserfarben, in ölfarben *oder kürzer* in öl; wie ich mich unter dem gespräche in den schwarzen augen weidete! GÖTHE 16, 30;

> Christus spricht an einem ort:
> der mensch lebt nit alein im brot,
> sunder das wort gots ist im not. SCHADE *sat.* 1, 24;

etwas im werke erweisen, *durch das werk:* hat es auch .. wahr gemacht und im werke erwiesen. SCHUPPIUS 112; thue ihm alles gutes und erweise in der that, dasz du freigebig .. seiest. 313;

> und alles, was wir fragen,
> das sagt in éinem sagen (*einstimmig*),
> ihr sollt gebunden sein. FLEMING 438;
> die in éinem schreien schrein:
> freund, du sollst gebunden sein. 443;

oder causal: solch eine ergetzung schöpften sie in dieser schönheit. ZESEN *Assenat* (1679) 19; ich komme jung von schulen, in der gewissen überzeugung, dasz mein ganzes glück in den büchern bestehe. LESSING 12, 4; (*eine eintracht und zusammenstimmung*) die in den harmonischen bewegungen des himmels, in der unveränderlichen folge der jahrszeiten, in der anordnung und ausschmückung der ganzen körperwelt, den anschauenden geist in bewundrung setzt. WIELAND 16, 208. in dem = *weil, da:* er schalt in in dem als er sprach zů im, du geweiszete wandt, da meint er, er stalt (*stelle*) sich erberlich und geistlich auszwendig in dem schein, aber inwendig wer er falsch und ungerecht, darumb flůcht er im in dem da er sprach, gott můsz dich schlagen. KEISERSBERG *sünden des munds* 46ᵈ. *vgl.* indem.

l) an die temporale verwendung erinnert in, *wenn es den eintritt eines zustandes voraussetzen hilft oder bestimmt:* im fall du kommst *wenn du kommst;* in welchem fall ich es unterlassen würde, ihm ein exemplar zu präsentieren. SCHILLER *an Göthe* 1, 44; vita verecunda est, musa jocosa mihi, so entschuldigte sich Martial in gleichen falle. LESSING 12, 11;

> weisz dann nun weiter gott,
> im fall er auch schon wil, zu finden eine noth,
> mit der er straffen kan? OPITZ 1, 224;

bei vorausgesetzten krankheiten und übeln zufällen:

> es (*ein pflaster*) kühlt den brand, es hilft im seitenstiche.
> WIELAND *n. Amadis* 1771 2, 193;
> die priester sollen vätter sein,
> bei ihren geistes-kinderlein,
> in ihrem fall und schwachen gabn
> ein freundliches mitleiden habn.
> PHILANDER 1650 1, 444 (*aus der laut. warheit* 259).

II. in *mit dem accusativ.*

1) *local.*

a) bewegung in das innere eines umschlossenen raumes anzeigend: wein ins glas, wasser in den krug schütten; ins haus, ins zimmer, in die kammer treten; in die stadt gehen; sich in das wasser, in den flusz stürzen; etwas in das wasser werfen; *recht anschaulich von heftigem weinen:* diese wort setzten meine augen ins wasser. *Simpl.* 1, 42 *Kurz;* ins feuer, in die flamme werfen; so solt ir von stund an in den glüenden ofen geworfen werden. *Dan.* 3, 15; sprach, er wer syn, und můst mit jm in die hell. KEISERSBERG *bilg.* 4ᵈ; ich habe nicht ins verborgen geredt im finstern ort der erden. *Jes.* 45, 19; gehet ir auch hin in den weinberg. *Matth.* 20, 4; stecke dein schwert in die scheide. *Joh.* 18, 11; alle menschen und vieh, das nicht in die heuser versamlet ist, werden sterben. 2 *Mos.* 9, 19; ein .. pfaff, dem alle zeit seine sinn und gedanken mer ins wirtshaus dann in die kirchen stůnden. WICKRAM *rollw.* 12, 23 *Kurz;* wie oft schickt ein hauszvatter den sohn auf die hohe schul, und entzeucht biszweilen zu hausz .. was er diesem verschwenderischen sohn in die academi schickt? SCHUPPIUS 727; wenn .. die hohe sonne an der oberfläche der undurchdringlichen finsternisz meines waldes ruht, und nur einzelne strahlen sich in das innere heiligthum stehlen. GÖTHE 16, 8; wenn ich mich sonntags so in ein eckchen setzen .. konnte. 29; wie hohe buchenwände einen endlich einschlieszen, und durch ein daran stoszendes bosket die allee immer düsterer wird, bis zuletzt alles sich in ein geschlossenes plätzchen endigt. 82; da ich in den saal trat. 106; sich in den stuhl setzen, *dessen sitzbret von rücken- und seitenlehnen umschlossen ist:* als er sein gebet gethan, wurd er in einen vergülten stul gefurt. BECHERER *newe thür. chron.* (1601) 464; (*der kaiser*) gieng also wider in seinen stul. *ebenda;* in die thür treten, sich ins fenster legen, *mit rücksicht auf die umrahmung beider:* und da ich die vorliegende treppe hinauf gestiegen war und in die thür trat. GÖTHE 16, 26;

> nû lât mich minen hêrren hân
> in mime turne: ich müeste in lân,
> und mit im in den sinen. *Parz.* 355, 13;
> ins kloster, ins kloster,
> da kom ich nicht hinein. UHLAND *volksl.* 855;
> tief in den fels, auf dem es (*das kirchlein*) hängt,
> ist eine grotte eingesprengt.
> SCHILLER *kampf mit d. drachen v.* 181;
> scheu in des gebirges klüften
> barg der troglodyte sich. *eleus. fest v.* 9;

mit knappem ausdruck:

> da wär ich wieder in mein gutes haus (*nämlich zurückgekehrt*),
> und wahrlich, ich geh nun in langer zeit nicht aus.
> L. TIECK *prinz Zerbino, act* 3;
> es hiesz, der wirth ins haus (*der ins haus gehört*),
> lasz alles was er hat und geh auf ewig rausz. LOGAU 1, 69;

von musikinstrumenten: in ein horn blasen, in die posaune stoszen;

steigt auf die hochwacht, blast in euer horn!
SCHILLER *Tell* 5, 1;

das er die posaunen aufbleset, und in die drummel stoszet. LUTHER 8, 255ᵇ.

b) namentlich auch von fest und eng umhüllenden, einzwängenden: einen baum in die erde pflanzen; weinreben in stroh hüllen; einen in fesseln schlagen; ochsen ins joch spannen; ich kaufte unterdessen 20 paar ochsen, und liesz sie nit alle zugleich in pflug spannen, sondern liesz ein paar oder vier anspannen. SCHUPPIUS 119; *in freier bildlicher verwendung:* daran seid ihr alle schuld, die ihr mich in das joch geschwatzt .. habt. GÖTHE 16, 95; wir waren förmlich in dicken nebel gehüllt, als wir fort giengen; *von kleidern:* sich in die kleider stecken, werfen;

so kleid wir uns nit gern in zwilch. *fastn. sp.* 344, 6;

sich in weisz, schwarz, grau kleiden (*knapp für* in weiszen, schwarzen, grauen stoff): die bruderschaften von s. Rocho, von s. Hubrecht, von s. Sebastian, von s. Corona, welche in blau gekleidet gehn, von s. Anthony inn schwarz, von s. Martin inn weisz, von s. Dominico inn schwarz, und so fortan weiter. FISCHART *bienk.* 28ᵃ; wiewol etliche in schneweisz, etliche in kolschwarz, die andere in eselgrau, in graszgrün, inn feuerrot, in himmelblau, inn bund oder geschecket gekleid gehen. 29ᵃ; *und danach ähnlich:* er kam in einen schiffer verkleidet (*in schiffertracht*). GÖTHE 16, 173; wir pflückten allerlei blumen, und Hermogen, sonst eben nicht dazu aufgelegt, liesz es sich gefallen, mir kränze zu flechten, in die ich mich putzte. E. T. A. HOFFMANN 6, 265; *bildlich:*

ich bin . . sogleich nicht vorbereitet,
was ich als bürger dieser welt gedacht,
in worte ihres unterthans zu kleiden.
SCHILLER *Carlos* 3, 10;

hyperbolisch (*vgl. oben* I, 1, *b sp.* 2084) das volk in die waffen rufen, die wache ins gewehr treten lassen;

macht, dasz ein ende wird! die wache
ruft ins gewehr. SCHILLER *Piccol.* 2, 1.

c) in bezug auf das menschliche innere: nach dem bissen fuhr der sathan in in. *Joh.* 13, 27; das freut mich jedesmahl in die seele, wenn .. CLAUDIUS 3, 65; einen ins herz sehen; sich ins herz hinein schämen (*sp.* 1217); in sich gehen und bereuen, *früher* in sich schlagen: da schlug er in sich. *Luc.* 15, 17;

da fieng er an und schlug in sich,
seufzet und weint gar bitterlich.
Ambr. liederb. 128, 31;

so leeben sie inn stille.
kein argwohn kömmt inn sie. sein raht der ist ihr wille.
P. FLEMING 72;

rein körperlich: einem scheintodten luft in die lunge blasen; blut in die adern spritzen; speise in den mund stecken; was zum munde eingehet, das gehet in den bauch. *Matth.* 15, 17; es werden euch dort die gebratenen tauben auch nicht ins maul fliegen. HOLTEI *Chr. Lammfell* 1, 8; man brummt etwas in die zähne, *nur soweit, dasz es bis in die zähne reicht, nicht aus dem munde kommt;* einen trunk in den hals jagen, *vgl. auch* in den brumm schlagen *theil* 2, 427; in seinen hals lügen, *vgl. oben sp.* 254;

desz leugst du in dein hals hinein. H. SACHS 1, 479ᵃ.

d) ähnlich von umschlieszenden oder auch sonst enger umgränzten körpertheilen: die waffe in die hand, in die faust nehmen; sein lieb in die arme schlieszen; er lachet in syn fust. KEISERSBERG *bilg.* 10ᵃ; gab ihm auch den scepter und reichsapfel .. in die hände. BECHERER *newe thür. chron.* (1601) 465; etwas fällt in die hände: mein tagebuch, das ich seit einiger zeit vernachlässiget, fiel mir heut wieder in die hände. GÖTHE 16, 62; das billet blieb liegen, und fiel mir abends in die hände. 121; in die hand wird befohlen, gelobt, *vgl. oben sp.* 350. 332;

hier gelob ich dirs
in deine kalte todtenhand — zerrissen
hab ich auf ewig alle fremde bande.
SCHILLER *Tell* 4, 2;

früher hiesz es ins maul schlagen, *jetzt* aufs maul; *aber noch mit rohem ausdruck* in die fresse, ins gefräsz schlagen (*vgl. theil* 4¹, 132): Ananias .. gebot .. das sie in schlahen solten in das maul. KEISERSBERG *sünden d. munds* 46ᵈ; als ihm der kleine noch etwas in das ohr sagen wollte. GÖTHE 16, 162; ringe in die ohren stecken; sich in die haare fahren, *vor verzweiflung oder gegenseitig beim balgen;*

fehlen sollt es dir im jahre
nie an spielen froher lust,
nie an blumen in die haare,
nie an blumen vor die brust. BÜRGER 5ᵃ;

mir kamen die thränen in die augen. GÖTHE 16, 140; fiel mir das reizendste schauspiel in die augen, das ich je gesehen habe. 26; sobald mir das herz in die augen träte. HOLTEI *Lammfell* 1, 3; ich schlug endlich die bibel auf, da kam mir alsbald ins gesicht der spruch s. Pauli. SCHUPPIUS 262; zumahlen (*ich*) auch kein hoffnung machen konte, dieselbe wegen beiderseits widereinander strebenden kriegswaffen jemahls widerum ins gesicht zu bekommen. *Simpl.* 3, 63 *Kurz;* do er geschlagen ward in das angesicht. KEISERSBERG *bilg.* 6ᵈ; da speieten sie aus in sein angesichte, .. etliche aber schlugen in ins angesichte. *Matth.* 26, 67; himelischer vatter, sich in das antlitz dins eingebornen suns. KEISERSBERG *bilg.* 4ᵈ;

das läugn ich ihm, sieht er, ins angesicht.
SCHILLER *Wallensteins lager,* 11. *auftr.;*

blickten stumm und ängstlich eine frage
in das schmerzlich lächelnde gesicht.
FREILIGRATH *glaubensbekenntnis* 210.

e) in ein buch, in einen brief sehen, schreiben (*vgl. oben* I, 1, *e sp.* 2085): er (*David*) schreibe aber also in den brief. 2 *Sam.* 11, 15; einem etwas in die rechnung stellen; sondern er sol in sein alt buch, in die h. bibel, als seinen unfehlbaren allmanach oder calender laufen, so wird ers finden. SCHUPPIUS 614; in die karte sehen; *auch bildlich* einem in die karte sehen, *gemeint ist hier die spielkarte, die auch sonst als* buch (*theil* 5 *sp.* 236 *unten*) *gedacht wird:*

sah fürsten in die karte,
trumpft ab und stach genug.
FREILIGRATH *glaubensbekenntnis* 110;

sich in die bücher vergraben; oft beneide ich Alberten, den ich über die ohren in acten vergraben sehe. GÖTHE 16, 77. *metonymisch statt des buches ist der schriftsteller genannt:* wenn ich in meinen Goethe sehe, finde ich die stelle gleich.

f) in, *die bewegung über den rand einer begrenzten fläche angebend, bei länder- (und orts-)namen, wo wir jetzt, wenn nicht der artikel oder ein possessiv dazu tritt,* nach *brauchen:*

ahd. reit her thara in Vrankôn
ingagan Northmannon. MÜLLENHOFF u. SCHERER 16, 28;
mhd. si solte in hœren lân
waʒ si enbieten wolte in Etzelen lant. *Nib.* 1193, 3;

nhd. da es aber beschlossen war, das wir in Welschland schiffen solten. *ap. gesch.* 27, 1; darnach . . zoch Henricus mitten durch das stift von Bremen in Diedmar. LUTHER 3, 32ᵃ; er (*der kaiser*) solt den bapst vermögen, das er kein ablas mehr in Deudschland schicken wolte. 6, 82ᵃ; nachmalen haben sie sich (*die Wandalier*) .. uber den Rein in Frankreich gemachet. MICRÄLIUS *alt. Pommern* 1, 62; fertigeten sie ihre botschaften in Teutschland ab. 2, 153; (*Gustav Adolf*) lies die belagerung für Ingolstadt wiederümb aufheben, kam in München. 5, 296; weil unser vorsatz nun, künftig in Persien zu reisen. *pers. reisebeschr.* 1, 15; die zween junge von adel bekamen einen wexel und befelch von ihren eltern, sich in Frankreich zu begeben. *Simpl.* 1, 355 *Kurz;* nachdem .. der krieg sich in Italien gezogen. SCHUPPIUS 16; warumb ziehen sie nicht in Holstein? 60; ich wil euch mit in Thraciam nehmen. 76; sie solten in Ophir segeln. 112; dasz er über den Rhodan und .. in Italien fortrücken möchte. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 907ᵃ; daher muste Ulfo nach etlichem verlust wieder in Gallien weichen. 907ᵇ; nach des kaisers ableben gienge sie (*Mathildis*) in Engelland zurück. HAHN *hist.* (1723) 3, 156; die ganze strecke von Portugal bis in Baiern. KANT 9, 45;

durch zeitung haben wir vernommen,
es sei Ludwig in Welschland kommen.
J. AYRER 122ᵃ (616, 16 *Keller*);

o reüterlein, reit,
der weg in Portugal ist weit. 283ᵇ (1415, 2);

diesz ist der ring, den sie in Frankreich mitgetragen . .
D. V. D. WERDER *Ariost* 11, 4, 1;

dasz unsre Deutschen ihre kinder nicht dürfen mehr in Frankreich schicken. LOGAU 3, 253, 201;

Philippus war bemüht, in Thracien zu dringen. HAGEDORN 2, 59;

(*Jordan*) fleusz um Jerusalem! schütze
ihre schimmernden thürme, dann kehr in Genezaret wieder!
KLOPSTOCK 4, 80 (*Mess.* 7, 583);

aber noch heute: wir wollen in das Elsasz gehen, wir reisen in die Schweiz, in die Türkei; er kehrt in sein geliebtes England zurück; dasz ihr mann eine reise in die Schweiz

gemacht habe. Göthe 16, 20; kaum aber war er auch wiederum in sein Frankreich, .. als er wiederum mündlich und schriftlich bezeugte, wie fest er noch an seiner lehre hange. Lessing 8, 322.

g) ähnlich von allgemeiner bezeichneten strecken: dein name ward berufen fern in die insulen. *Sir.* 47, 17; diese rede von im erschall in das ganze Jüdischeland, und in alle umbligende lender. *Luc.* 7, 17; er ist nur zû from in die welt (*als sprichwort, d. h. viel zu fromm für die welt*). Frank *parad.* (1558) 37ᵇ; sie kommt darnieder, bringet eine tochter in die welt. Harsdörffer *jämmerl. mordgesch.* 140; ich lächle dann so träumend weiter in die welt. Göthe 16, 15;

(*sie*) funden weder schiff
noch führer in ihr land. A. Scultetus *bei* Lessing 8, 284;

der gott von ewigkeit sitzt auf des himmels vesten,
streckt seine starke hand von osten bisz in westen.
Opitz 3, 280;

zeuch inn die mitternacht, inn das entleegne land.
P. Fleming 71;

lange schon harrte befrachtet das schiff auf günstige lüfte;
endlich strebte der wind glücklich vom ufer ins meer.
Göthe 1, 296;

die bauren weren jetzunder nicht auf dem feld, sondern können leichtlich in ein ort zusammen gebracht werden. Schuppius 746; ein ieder setzte sich in seine stelle. Zesen *Assenat* 193; wenn man ihn (*einen stein*) in die sonne legt (*auf eine sonnenbeschienene stelle*). Göthe 16, 56; in den weg stehen, treten, *auch bildlich:* sonst sind mir nur einige verzerrte originale in den weg gelaufen. Göthe 16, 14; *und abgeblaszt* in dryerley weg (*auf dreierlei weise*). Keisersberg *bilg.* 5ᵈ; in zwen weg. 5ᶜ; in allweg meiden (*auf jede weise*). Mone *anz.* 1839 *sp.* 168;

vallen muost er in die erde. *ring* 4ᶜ, 13;

er warf in nider in die erd. 8ᵃ, 43;

in den plan seu ritten do. 8ᵃ, 4;

daʒ man da hiete funden
fünf turnierer wol getan
gestreket nider in den plan. 8ᵈ, 39;

kompt mit mir in gerichtes ring. H. Sachs 1, 113ᵃ;

(*die feldmaus spricht*) gott willkomm stattmausz zart,
wie kombstu her in unser art (*feld*)? E. Alberus 26ᵇ;

aus dem thor der wasserschlange
zogen sie hinaus ins feld. Herder 5, 183 (*Cid* 55);

eilt jeder schweifende und irre geist
in sein revier. *Shakesp. Hamlet* 1, 1;

zerschmettert und zerrissen
sank in den staub sein edel angesicht.
Freiligrath *glaubensbekenntnis* 9;

ein mann ins feld, *der ins feld gehört, paszt:*

ich bin ein mann ins feld: mein kühner muth ist grosz.
Fleming 111 (*lob eines soldaten zu fusze*);

wir müssen noch mehr in die höhe, um eine gute aussicht zu haben; *bildlich:*

liesz ich mirs so viel kosten, in die höh
zu kommen. Schiller *Wallensteins tod* 3, 4;

darumb so söllen wir unsere herzen und gemût aufheben und söllen sprechen mit dem David levavi oculos meos in montem, unde veniet auxilium mihi, wir haben unsere augen aufgehebt in die berg, davon ist uns hilf komen. Keisersberg *has im pf.* Aa5ᵇ; kain furst soll in kain wandt gen (*auf keine felsenwand steigen*). *Max I geh. jagdbuch* 6; keren üwer ougen uf zû got mit trehen in den hymel. Keisersberg *bilg.* 2ᵈ; warf auf seine augen in den himel. Luther 3, 34ᵇ; mit aufgehaben augen in den himel. 35ᵃ;

ihr mund sich mit schmachheit und hon
erhebet in des himels thron.
Lobwasser *ps. Davids* (1595) 55ᵇ;

in einem .. thal, das unglaublich bebaut und ins unendliche mit villen und häusern besät ist. Göthe 27, 178; die ebene erstreckt sich ins unabsehliche; *auch unflectiert:* wie das schauspiel (*die sterne*) weiter und weiter in unabsehlich fortgeht. Claudius 8, 63. *von ähnlicher anschauung aus, zugleich mit anklang an die unter h folgende verwendung, sind die zusammengerückten formeln* insbesondere, insgemein, insgesamt *entstanden* (*s. an alphabetischer stelle*), *die gramm.* 2, 960. 3, 109 *als rohe nachbildungen des franz.* en particulier, en général *aufgefaszt werden, wie sie denn thatsächlich erst der neueren sprache angehören; auch* ingeheim, insgeheim, *franz.* en secret *bekundet gleiche, ebenfalls von einer örtlichen vorstellung ausgehende entstehung.*

Von andern flächen: in den spiegel blicken; warumb schreibest du andere in die tafel der ewigkeit, und leidest, dasz dein name in die register der schlechtesten krämer gesetzt werde? Schuppius 706; buchstaben in erz graben, schneiden; ah, das meine rede zu ewigem gedächtnis in einen fels gehawen würden. *Hiob* 19, 24; in das brot beiszen; *sprichwörtlich* in einen sauren apfel beiszen; herzog Albrecht gab ine (*ihnen, den kriegsknechten*) in sein fendl (*in des hauptmanns fähnlein*) bier und brot gemalt. *Wilwolt v. Schaumburg* 112;

daʒ gwändel huob ich ir do auf
und chust sey dreistund in den bauch. *ring* 6ᵇ, 41.

metonymisch und volksmäszig heiszt es: in die veilchen, in die schneeglöckchen gehen (*in die flur, wo sie zu pflücken sind*); *in gleicher weise, aber zu oben a gehörig, niederdeutsch:* hedden int erste in dem winkeller geseten, darna gingen se beide up de apoteken in den claret (*klaret zu trinken in die apothekerstube*). Berckmann *Strals. chron.* 111.

h) in, *bewegung und erstreckung zu einer gemeinschaft von leuten anzeigend, wo es mit* unter *wechseln kann:* in die feinde sprengen, einhauen; setzten dapfer inn unser volk. *Garg.* 265ᵃ; er (*David*) redt friden in sein volk (*dasz friede unter ihnen hersche*). Keisersberg *has im pf.* Bb3ᵇ; auf das unser unglimpf, den du uns on grund zugemessen, weiter in die leute keme. H. Georg *bei* Luther 3, 189ᵃ; (*das vermögen soll*) unter ihre kinder in die häupter gleich getheilet werden. *Mainzer landr.* 1755 2, § 12; ein gerücht dringt ins publikum, kommt in die öffentlichkeit;

sprengte dann ein in die feinde,
hieb und tödtete. Herder 5, 183 (*Cid* 55);

in bezug auf eine herde:

ich bring euch böse kunde: nächt ist in unsern trieb
der gleiszend wolf gefallen. Uhland *ged.* 369.

i) mit entsprechenden verben auslauf und abschlusz innerhalb einer örtlichkeit oder form angebend: der bach verläuft in einen sumpf; der schwanz der schlange endigte sich in einen pfeil; *von der endform der wörter* (*wo die bedeutung* 3, *a eingreift*): die wort die sich in osus enden (*im latein*). Keisersberg *sünd. d. munds* 36ᵃ; er besteht z. e. darauf, dasz Marcus Tuscher ein steinschneider gewesen, weil es Füeszly, Giulianelli und Gori sagen. aber wenn es noch zwanzig solche herren in i sagten: so ist es doch nicht wahr. Lessing 12, 208.

k) gröszen- und zahlenbestimmungen mit in *gehen von dem begriffe einer räumlichen erstreckung* (*g und h*) *aus:* er mas den raum im tempel, der hatte vierzig ellen in die lenge, und zwenzig ellen in die breite. *Hes.* 41, 2; er mas das gebew in die breite eine ruten, und in die höhe auch eine ruten. 40, 5; *sie bezeichnen die erstreckung als eine ungefähre, nicht scharf begränzte, wie* gegen, *das heute üblicher ist:* in LXX meilen von dannen ligt die insel Cozumella genant. Frank *weltb.* 227ᵃ; mit daffat und adlasz nesteln von 20 bisz in 30 und mehr ellen. Philander (1650) 1, 412; wenn der name des verlegers unter dieser zuschrift stände, so würde ich weiter nichts daran auszusetzen haben, als dasz dieser vergessen, den herren rectoren und conrectoren in jedes dutzend exemplare, die ihre schüler verbrauchen würden, das dreizehnte gratis obenein zu versprechen. Lessing 6, 177; — sie erseufzten sie alle, in die zwei hundert person. 2 *Macc.* 12, 4; Judas aber schlug die gottlosen und bracht ir in die dreiszig tausent umb. 12, 23; so seind wir jedoch noch in 800 pferd stark in Augspurg angelangt. *Simpl.* 3, 249 *Kurz;* es wird auch ohne zweifel Salomo schöne mahrställe gehabt haben. denn er in die sieben und funfzig tausend und sechshundert pferde gehalten. Schuppius 102; und solte kein professor sein, der nit 500 bisz in tausend reichsthal. jährlicher bestallung haben solt. 801;

etwan in die zweihundert hasen. H. Sachs 1, 503ᵃ.

2) in *temporal.*

a) mit ordinalen zahlwörtern, die ziel und ende des im folgenden substantiv enthaltenen zeitbegriffes angeben helfen: Jesus gieng ins dreiszigst jar. *Luc.* 3, 23; hier blieben wir in die dritte woche stille liegen. *pers. reisebeschr.* 1, 17; in Nürnberg habe ich mich in den fünften tag aufgehalten. E. C. König *bei* Lessing 13, 235; die akademie .. deren mitglied ich damals schon ins dritte jahr zu sein die ehre hatte. Fr. Nicolai *im leben desselben von Göckingk s.* 70.

b) mit cardinalen oder unbestimmten zahlwörtern, in welchem falle der zeitbegriff ein nur unbestimmter ist (*vgl. vorhin* II, 1, *i*): zuletzt .. sie in viel jahr verlassen im elende. Luther *br.* 5, 641; und das schon in die sechs und zwanzig jahre. Lessing 2, 389;

der leidige krieg und die noth und plag
in die sechzehn jahr schon wahren mag.
SCHILLER *Wallenst. lager,* 11. *auftr.;*

wir, von Egypten her, sind längst gewohnt,
dasz unsereins in tausend jahre drohnt. GÖTHE 41, 123;

in bezug auf alter: wie Jothams fabel, welche vor Christi geburt in dreitausend jahr alt, klärlich bezeuget. SCHUPPIUS 829; *wo auch* jahre *nur verstanden wird:* er ist schon in die vierzig; 'ich würde ihnen nicht zur ehe rathen, frau muhme, da ich weis, dasz sie in sechzig sind'. *fr. R.* warum nicht lieber in achtzig? ich musz am besten wissen, wie alt ich bin. GELLERT 3, 211.

c) andere zeitbestimmungen: Matusalam . . wart 969 jor alt und lebete bitz in die sintflůt. *d. städtechron.* 8, 241, 17; nit spar deine gůten werk untz in den winter. KEISERSBERG *has im pf.* Bb 2ᵃ; gleich den kindern, die in den tag hinein leben. GÖTHE 16, 15; befahl der magd nach dem feuer zu sehen und es bis in die nacht zu unterhalten. 162; es ist schon spät in die nacht;

die fraw von irem manne clagt,
der kume vom wein halb in die nacht (*wenn es schon halb in die nacht, mitternacht sei*). *fastn. sp.* 1111;

nichts in die leng bleibt verschwign. H. SACHS 1, 445ᵇ;

zeitbestimmungen, die mit zustandsbestimmungen (unten 3, a) verschmelzen: so hett es mir myn herr Jesus Christus verdient . . mit synem allerbittersten tod, und ganzer gehorsamkeit syns himelschen vatters bisz in den tod des crütze. KEISERSBERG *bilg.* 4ᵈ; bis in den tod treu, ergeben sein; in ein reiferes alter kommen, in das greisenalter treten; sobald nun die sechs söhne . . in das soldatenalter traten. IMMERMANN *Münchh.* 1, 17; wenn sie doch so in jenes leben herüber schlummerte! LESSING 2, 557; *(er)* tröstet sich ... mit der aussicht in ein ewiges leben. ABBT *in Wackernagels leseb.* 3, 2, 336; um in alle ewigkeit nichts mehr davon zu sagen. SCHILLER *an Göthe* 1, 22;

das gold gilt da und dort: und die geschicklichkeit,
die schickt sich hin und her und taug in alle zeit.
LOGAU 1, 95, 99.

die formel in kurz *der ältern sprache (vgl. th.* 5, *sp.* 2836 *unten) bezieht sich sowol auf die zukunft, im sinne von bald:*

in kurz wirst reich. H. SACHS 3, 3, 12ᵃ;

als auf die vergangenheit, vor kurzem: so ist inn kurz . . ain sondere newikait entstanden. *Nürnb. pol. ordn.* 74; *nach kurzem:*

dar nach in kurz, nit langk
nam es (*das zwerglein*) sin ruder wider. ALTSWERT 165, 2;

in kurz ein brief ich las
geschriben in latein. 239, 20;

ähnlich in neulichkeit, *vor nicht lange:* nachdem inn newlikait mit tragen guldener und vergulter ketten undter den weibspildern mergkliche kostlichait eingebrochen hat. *Nürnb. pol. ordn.* 102; *vgl. auch unten* inskünftige.

3) in *in abstracter bedeutung.*

a) streben, eintritt, auslauf in einen zustand, eine verfassung bezeichnend: sich in ruhe zu begeben. AYRER *proc.* 1, 5; in zorn, in wut geraten; bisz dasz der Apiarius gar in zorn bewegt ward. WICKRAM *rollw.* 21, 18; ich bin, wie ich sehe, in verzückung, gleichnisse und declamation verfallen. GÖTHE 16, 19; ich bin erstaunt, wie ich so wissentlich in das alles, schritt vor schritt, hinein gegangen bin! 62; dasz die liebe tante . . keine stütze hat, als die reihe ihrer vorfahren, keinen schirm, als den stand, in den sie sich verpallisadirt. 97; auf einmal wird er tiefsinnig, fällt in ein hitziges fieber, daraus in raserei. 137; liebe und treue, die schönsten menschlichen empfindungen, hatten sich in gewalt und mord verwandelt. 146; er fand ihn als verbrecher selbst so schuldlos, er setzte sich so tief in seine lage, dasz er gewisz glaubte, auch andere davon zu überzeugen. 147; er versank nur desto tiefer in schmerz und unthätigkeit. 150; er redete . . von den zeiten, da einen die unerwartete öffnung der thür und die erscheinung eines aufgeputzten baumes . . in paradiesische entzückung setzte. 156; das haus, die nachbarschaft, die stadt kam in aufruhr. 191; dessen zustand . . sich, dank sei es dem himmel, ins bessere verändert hat. 21, 197; nun bemerkte ich die veränderung des ackerbodens ins bessere. 27, 7;

grabet euer feld ins zierlich reine. GÖTHE 5, 245;

alles schwankt ins ungewisse. 47, 52;

alles bei uns gerieth ins stecken.
SCHILLER *Wallenst. lager* 6;

dem versteckten offne frage,
das verstockte frisch in flusz!
FREILIGRATH *ges. dicht.* 3, 4;

und setzest ein das tuchwamms und die flechte
in ihre alten dichterischen rechte! 39;

etwas geht in druck aus, *kommt als gedruckt heraus:* von welches brunnen eigenschaft, natur und wirkung auf die zeit etwas in druck ausgieng. BECHERER *newe thür. chron.* (1601) *s.* 538, *wofür freilich auch der dativ steht:*

so ist es doch nit mein gedicht,
sonder also im truck auszgangen.
HILDEBRAND *volksl.* 179, 19;

formelhaft ins reine, ins klare, ins richtige, ins gleiche bringen, setzen: unsere begriffe über das wesen des schönen vor der hand ins klare zu setzen. SCHILLER *an Göthe* 1, 20; besonders finde ich den strittigen punct sehr glücklich ins reine gebracht. 29; ich erbitte mir das manuscript bald wieder zurück, um gewisse stellen in ihr licht zu setzen. GÖTHE *an Schiller ebenda;*

zu unserm lobe
bringt diesz ins reine. *werke* 41, 29;

ihr beobachtender blick . . setzt sie nie in gefahr, auf den abweg zu gerathen. SCHILLER *an Göthe* 1, 6; es wäre doch gut, wenn man das neue journal bald in gang bringen könnte. 8.

b) namentlich in bezug auf äuszere und standesverhältnisse: er ist in eine bessere stelle gekommen; man hat ihn in einen höhern rang befördert; er tritt in die dienste des hofes; die Maccabeer . . in das regiment saszen. LUTHER 8, 73ᵃ; und ich will selbst jeden fürsten rathen ihn in ein collegium zu setzen GÖTHE 16, 18; mich in einen posten zu begeben der nicht nach meinem sinne ist. 103; den courier den sie uns nachschickten gleich in dienste zu nehmen. 20, 225; *ähnlich* in abhängigkeit von jemand kommen, sich in abhängigkeit, in schutz begeben; diesem treuen gott . . befehle ich meine groszg. herren . . in seinen starken schutz. SCHUPPIUS 134; wir setzten uns vor der kühlen luft in schutz hinter felsen. GÖTHE 16, 235.

c) auch sonst mit thätigkeitsbegriffen verschiedener art, wo in die wirkung der thätigkeit auf die gestalt eines dinges angeben hilft: Maccabeus aber ordnet sein volk und teilets in etliche haufen. 2 *Macc.* 12, 20; die wolken verlieszen nach und nach die berge und theilten sich in schäfchen. GÖTHE 16, 239; etwas in gleiche theile theilen; die groszeltern erben ihre enkeln in gleiche theile (*die erbschaft der groszeltern wird für die enkel in gleiche theile getheilt*). *Mainzer landr.* (1755) 14, § 5; (*das kamel*) ist das gröszest thier von allen thieren, so in zwei gespalten klawen habend. FORER *thierb.* 95ᵃ; bisz es gott endlich in einen haufen stöst. SCHUPPIUS 614; ich . . gehe so neben ihm hin, und pflücke blumen am wege, füge sie sehr sorgfältig in einen strausz. GÖTHE 16, 63; diesen ursachen musz ich die wunderbaren grimassen zuschreiben, in die ich mehrere frauenzimmer ausbrechen sah. 34; die scene verwandelt sich in einen wald; sie steckt ihre haare in locken; die haare in einen zopf flechten; *auch abgeblaszt:* wir rechnen eins ins andere, *so dasz durch rechnen jedes in gleiche form mit dem andern gesetzt erscheint:* item 6 paar englisch händschuch, ein paar ins ander, umb 8 sch., thut 48 sch. *rechnungsablage bei* BREUNING V. BUCHENBACH 82; wenns aus ist, so kömmt es in eins, bin ich hier oder drauszen. J. GOTTHELF 10, 182; eine sache ins lächerliche ziehen; Hersilie . . hat mir in der geschwindigkeit die ganze familie aus dem stegreife ins lustige recensiert. GÖTHE 21, 109; wir schienen uns beide vor worten und zeichen zu fürchten, wodurch der glückliche fund nur allzubald ins gemeine offenbar werden könnte. 23, 171,

und (*der streich*) nam bis auf das fleisch das kleid und waffen mit,
also, dasz er ihm ganz die linke seit entblöszte
und solch entbloszung auch in mehr und mehr ergröszte.
D. V. D. WERDER *Ariost* 23, 117.

düringisch noch es wird immer in gröszer, immer in besser, *u. dergl.*

d) oder nur die erstreckung der thätigkeit in eine materie, einen zustand bezeichnend; die beispiele sind manigfach, und werden in bunter auswahl aufgeführt: got der sich selbs in den tod für vil menschen hat geben. KEISERSBERG *bilg.* 7ᵃ; wann du dich emsiglichen kerest in das leben, lyden und sterben Jesu Christi. 5ᵃ; kam grosze thewrung in den honig. *Garg.* 225ᵃ; die musae oder freie künste sind als durch das unzertrennliche eheband ineinander verknüpfet und verbunden. SCHUPPIUS 526; ins werk schreiten .. eine erschröckliche gen himmel schreiende sünde zu begehen. *Simpl.* 3, 416 *Kurz;* was das ärgste ist, er hat meinen namen sogar in ein gassenlied gebracht. LESSING 2, 408; bei diesem anlasz kam er sehr tief in

den text. Göthe 16, 65; lieber, ich mag nicht ins detail gehen. 111; das bischen verstand, das einer haben mag, kömmt wenig oder nicht in anschlag. 72; das macht mich zu lachen, wie das wort in meine feder kommt. 91; greifen die kinder nicht nach allem, was ihnen in den sinn fällt? 129; in seine kräfte stürmend. 151; einen eingriff in seine rechte. 145; seine entfernung drohete in ihr ganzes wesen eine lücke zu reiszen. 164; wir theilten uns bald in das secretariat. 207; und sie teileten sich ins land. 1 *kön.* 18, 6; aber in dieses publikum theilen sich zu viele einzelne journale. Schiller *an Göthe* 1, 2; in was mengt er sich? Lessing 1, 374;

der teufel mische
sich mehr (*ferner*) in lieb und zauberei. Wieland 18, 271;

Albert fiel ihr sanft in die rede. Göthe 16, 84;

recht, alter vater! fall ihm ins gepäck!
Schiller *Piccol.* 4, 6;
immer forschet er ins hohle,
und versäumt die reiche welt. Göthe 4, 379;

in unser seel schweren. Ayrer *proc.* 1, 1;

wenn man verstellung als handwerk treibt,
in fremde seelen spricht und schreibt. Göthe 13, 10;

ehe denn sie einmal in ihre sünde gedenken können. Schuppius 454; warum wütestu .. in die gute bücher und verstorbene leut? 547;

sie kann argwohn
in unheil brütende gemüther streun.
Shakesp. Hamlet 4, 5;

man vergesse nicht, dasz die jahre einen gewaltigen einflusz in unsere neigungen haben. Gellert 5, 5; die wirkung einer substanz in eine andere. Kant 3, 54; die wirkung des körpers in die seele. 8, 21; die wirkung der seele in den körper. 22; das product aus der masse in die geschwindigkeit. 55;

der frevler, sollt er wohl in mein geheimnis dringen?
C. F. Weisze;
dar durch ich mag in richtůmb streben.
P. Gengenbach *alter* 520;

früher auch theil in etwas nehmen: ich bin euch sehr verobligirt, liebe Louisse, vor allen hart, so ihr in mein unglück genohmen. Elisabeth Charl. v. Orl. (1867) 230; *bei* H. Sachs die person (*personen*) in das spiel (*theilnehmer daran*). 1, 473ᵃ. 469ᵈ *u. ö.*; die personen in die comedi. 3, 252ᵃ.

e) früher ferner in bei diensten die sich auf personen richteten: ich bin je derselbig (*der tochter*) räuber, .. aber in euch bin ich ein wolthäter. *buch d. liebe* 228ᶜ; ich hab frei in die gemeine gedienet. Luther *br.* 1, 436. *jetzt noch mit verben des sich fügens, schickens, findens:* er will sich in die vorgesetzten nicht schicken;

schick dich in die welt hinein. Pistorius *thes. par.* 7, 88;

älter sich richten in jemand, *wo jetzt* nach *gebraucht ist:*

eh sich eins richt ins andern kopf. H. Sachs 1, 444ᵃ.

f) mit verben des glaubens, trauens, hoffens, auch des sündigens war die praep. in *althergebracht in den meisten deutschen dialecten verwendet (vgl. gramm.* 4, 855 *fgg.). ob sie hier einer gleichen lateinischen construction* (credere, sperare, peccare in ..) *nachgebildet, oder selbständig in deutscher zunge erwachsen, steht dahin; sicher ist wenigstens wol anzunehmen, dasz das latein auf die lange erhaltung der folgenden meist in der geistlichen sprache verwendeten fügungen von einflusz gewesen, die erst seit dem* 17. *jahrh. zu gunsten anderer praepositionen geändert sind:* ich gloub in got vatter almechtigen. Keisersberg *bilg.* 52ᵃ; die da gleuben in gott. Luther 3, 294ᵃ; in das wort gottes glauben und sich daran unbewegt halten. Fischart *bienk.* 34ᵃ; du solt dein gemüt und deine gedanken uf erheben in got und aller zeitlicher ding vergessen. Keisersberg *baum d. sel.* 6ᵇ; ir hoffnung in got setzen. *has im pf.* Aa 8ᵃ;

weil ich hoffend trau in dich. Melissus *ps.* K 2ᵃ;

also verzycht ein ieglich christglöubig mensch denen die in yn sünden. Keisersberg *bilg.* 6ᵃ; vater, ich habe gesündiget in den himel und fur dir (ἥμαρτον εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ ἐνώπιόν σου, peccavi in coelum et coram te). *Luc.* 15, 18; wer in sünden verzweivelt oder auf gute werk trotzt, der sündiget in den heiligen geist und wider die gnade. Luther 3, 202ᵃ; heiszt das nicht in den heiligen geist aufs unverschamptest gesündigt? 5, 163ᵃ; so ists ja gewiszlich eine sünde in den heiligen geist. *br.* 4, 74; und sundigen wissentlich wider die erkannte wahrheit, das ist, in den heiligen geist. 5, 258.

g) verben des sprechens nehmen in mit dem acc. zu sich, man denkt sich das sprechen als ein bilden in eine materie hinein; die construction ist vornehmlich altdeutsch, die neuere sprache zieht auf mit dem acc. vor (vgl. theil 1 *sp.* 613), *doch findet sich auch noch* in: wann er (*ein pfaffe*) mesz hielt, wandt er sich gegen den leüten .. sagt es dann in teütsch. Wickram *rollw.* 91, 16 *Kurz;* dasz man die kunst latein zu reden der jugend in latein fürmahlet. Schuppius 538; eigentlich war Kullmann entschuldbar und der reichskanzler selbst daran schuld, dasz Kullmann auf ihn schosz, so drücke ich es mir in deutsch aus. Fürst Bismarck *in der sitzung des reichstages v.* 4. *decbr.* 1874.

h) bei verben des musicierens gibt in *mit acc. das begleitende instrument an, jetzt durch* zu *ersetzt:* in die geigen singen. *Bocc.* 2, 192ᵇ; ich wolte ihm zu ehren .. ein teutsch liedlein in meine laute hören lassen. *Simpl.* 1, 363 *Kurz;* was vor lieder ich in meine laute singen solte. *ebenda;* überkam ich eine discantgeige ihr zugefallen, und half ihr .. in ihre leier spielen. 3, 260;

als einsmahls ich ein lied
in meine flöte sang. Lohenstein *Arm.* 2, 1485ᵇ;
sein heldenblut flosz auf die güldne leier,
die sonst in seiner hand erklang,
in die, mit kriegerischem feuer,
er nur von tugend sang. Uz 1, 256 (*auf Kleists tod*);
euch schönen, denen kein latein
schulmeister in die köpfe bläun,
euch sing ichs in die leier. Gotter 1, 32.

i) in bei dingen oder thätigkeiten die als umfassend, einschlieszend gedacht werden: einen in sein gebet einschlieszen; man freut sich, wie sie in diesem buch personen und scenen wieder ins gedächtnis bringen. Schiller *an Göthe* 1, 80. *formelhaft* einen *oder* etwas in acht nehmen, *in die thätigkeit des aufmerkens hinein nehmen, so dasz die sorge gleichsam ihn umschlieszt:* nehmen sie sich in acht. Göthe 16, 20;

nehmt Korilen in acht, ihr wächter aller zeit. Fleming 487;

ähnlich etwas in obacht nehmen; in betracht nehmen, *die betrachtung schlieszt den gegenstand ein;* in überlegung, in erwägung ziehen; einen in zucht nehmen.

k) in bei angabe eines grundes oder zweckes, wo jetzt zu *verwendet wird; mhd.* in gotes êre, *wie lat.* in honorem dei;

do machet er ein riche stift
in unser frowen êre. Strickers *Karl* 463;

du solt lieb haben din fleisch, als das das dir geben ist in ein stür und hilf. Keisersberg *bilg.* 3ᵈ; (*er*) wünschet mir gelück in mein ritterschaft. G. v. Ehingen 11; schänket (*er schenkte*) mir 400 gulden in die ritterschaft. *ebenda;*

er hat kein pfenning in ein bad,
wo wolt er gülden haben gnumen. H. Sachs 3, 2, 35ᶜ;

ob iemand von seinetwegen inn antwort zu erscheinen vorhanden were (*um antwort zu geben*). Ayrer *proc.* 1, 4;

in gut kum ich zu euch herein (*zu gutem zwecke*).
H. Sachs 3, 3, 1ᵃ;
ir wölt es in gut hie verstahn. 1ᵃ;

bitte derhalben und ermahne ihn .. er wolle mir zu gefallen zu keinem heuchler werden, sondern zu Augspurg in errettung meines ehrlichen namens reden was die wahrheit ist. Schuppius 689; *bei gesundheit trinken, wo heute* auf *gilt:* zu B. trunken drei soldaten bei einem leinweber ins teufels gesundheit. Lucae *schles. denkm.* 2, 2232.

l) auch bei eingabe des einsatzes, um welchen ein spiel geht:

eins thails (*einige, bauern*) die karten in die nüsz.
H. Sachs 1, 472ᶜ;

formelhaft in die wette etwas thun, *von mehreren, die als ringer um das gleiche ziel, und deren bester einen spieleinsatz gewinnt, gedacht werden, mhd.* enwette:

diu ligent an einem bette
und slâfent als enwette. *Trist.* 438, 38;
von strengen flüechen ungemach
leit er ûf dem bette.
er wart vil sêre enwette
gestrâfet unde in widerstrît.
K. v. Würzburg *Partenopier* 8508;

noch im jahr 817 schafften sie (*die pfaffen*) ihre vorige prächtige weltliche kleider .. gleichsam in die wette ab. Hahns *hist.* 1721 1, 147;

die schrieen in die wette,
gleich als der säufer gott sie angetrieben hätte.
Scultetus *bei* Lessing 8, 304;
die nymfen putzten damit sich in die wette heraus.
Wieland 5, 89 (*n. Amadis* 15, 9).

m) an die temporale verwendung von in *erinnert es, wenn* in *die erstreckung bis zu einem künftig gedachten zustande bestimmt:* sich in den tod hinein schämen, *so dasz man vor scham zu*

sterben fühlt; etwas in den tod hinein vergessen, *der grad des vergessens reicht in seiner stärke bis zum zustande des todes;* weil sie das in den tod nicht leiden kann. GÖTHE 17, 261. *Hierher auch die modalen verbindungen* in so fern, in wie fern, in so weit, in wie weit, *die auch zusammengerückt geschrieben werden (s. an alphabetischer stelle)*: mein entschlusz, mich für den glücklichsten zu erklären, war ihnen nur in so fern verhaszt, als sie besorgten, dasz sie es nicht sein würden. LESSING 2, 384; ich wuszte, dasz ich keine prätension an sie zu machen hatte, machte auch keine, — das heiszt, in so fern es möglich ist, bei so viel liebenswürdigkeit nicht zu begehren. GÖTHE 16, 60; ich fange an mich in so fern ganz leidlich hier zu befinden (*so weit, bis auf einen gewissen grad*). 92; kann ich dieser beiden kräfte in so weit meister werden, dasz ich einer jeden durch meine freiheit ihre gränzen bestimmen kann. SCHILLER *an Göthe* 1, 2.

IN, *aus* in den *zusammengezogen.*

1) *aus* in *mit dem acc. sg. masc.* den; *seit dem* 16. *jahrh. bis zum* 18. *recht gebräuchlich, von neueren schriftstellern aber, wenigstens in gewählter rede, gemieden:* der krank schaut in spiegel. H. SACHS 1, 467[b]; der arzt greift mit der zangen in bauch. 467[c]; nach zweien tagen, ongefehr eine stund in tag, kamen die verschnittenen wider. *buch d. liebe* 211[c]; ei wie treffens diese romanistefeind so mächtig wol mit den zänen inn treck. FISCHART *bienk.* 47[b]; lehrten sie brot inn wein dunken. *ebenda;* welches der herr .. wie thumm und ungeschmack salz inn weg will stürzen lassen. MATHES. *Sar.* 147[c]; schlugen also ihre ganze beute in wind. *Simpl.* 1, 47 *Kurz;* und wünschte sie (*die im kamin hängenden schinken*) .. meinen cameraden in wald. 235; indem er das buch wieder in schrank trägt. H. L. WAGNER *wolthät. unbek.* 20; will dir das nicht in kopf? *der junge* GÖTHE 2, 403 (*werke* 33, 288); dann ist die waldfrau schuld, dasz uns die sterne nicht in schosz gefallen sind. SCHEFFEL *Ekkeh.* (1855) 101; das wasser ist die Murg und geht in Rhein. 205; war Conrad mit ihm in Odenwald gewandert. 332 *und noch oft* (*eben so* an *für* an den *s.* 159. 287. 456); *pedantisch* in'n *geschrieben:* wie ich zu ihrer mutter in'n laden kam. HOLTEI *Lammfell* 19;

auch wer auf dem gebirge grosz
gestandten ein alt heidnisch schlosz
inn grund verstöret vor vil jaren. H. SACHS 1, 293[b];
eh ich dir schlag die zän inn hals. 479[a];
wenn man ein pawern stiesz in sack
würdn doch die stifel herausz ragen. 472[d];
nach gewonheit ich in garten gieng.
P. REBHUN *in Tittmanns schausp. des* 16. *jahrh.* 1, 63, 274;
und werfet in in abgrund hinab.
P. MECKEL *ebenda* 273, 513;
so schlags in wind, lasz dichs anfechten nicht.
LOBWASSER *psalmen Davids* (1595) 29[a];
ach, fieng der reutknecht an,
werd ich denn auch in himmel kommen? GELLERT 1, 260;
wie, was? Pulcheria wär melancholisch worden?
sprich, lügner, lieber gar, sie trat in nonnenorden.
LESSING 1, 127;
dann hätt ich dich selbst
in ersten kampf, zur probe deines muths,
begleiten können. 2, 510;
wer lehret ihn (*den löwen*) dem bär
die neuen klauen, unversucht doch keck,
in nacken schlagen? *ebenda;*
ein bienchen trank und fiel in bach.
MICHAELIS *im Leipz. musenalm.* 1779 *s.* 267;
in froschpfuhl all das volk verbannt,
das seinen meister je verkannt.
GÖTHE 13, 131 (*Hans Sachsens poetische sendung*).

2) *seltener für* in den, *dat. plur.:* wann man im Elsasz inn kellern den wein feuret. FISCHART *bienk.* 112[c]; in der Eifel oder in freien bergen. 115[c]; ach! mein ganzes geblüte starrt mir in adern! C. F. WEISZE *kom. opern* 97.

3) *endlich begegnet auch* in *als schwächung für* im: gottes augen aber sind heller als die sonne und sehen alles, was im finstern und in verborgenen winkel geschiehet. SCHUPPIUS 262. *vgl.* im *und* ins.

IN-, *verstärkendes präfix zu adjectiven, ist nur das in diesem sinn angewendete adverbium* in *aus* inne; *vgl.* inbraun, ingrün, ingut.

INBEGRIFF, *m. das was innerhalb seiner etwas anderes begriffen, umschlossen hält, summa, complexio, comprehensio; die umschlossene sache steht im genitiv oder mit der praep.* von *vermittelt. das wort wird zuerst von* STEINBACH *verzeichnet (seine hauptquelle* HEDERICH *hat es nicht)*: inn begrieff, *compendium,* ein inn begrieff aller tugent, *conspectus omnium virtutum.* 1, 641; *dann von* FRISCH 1, 373[c] *mit wesentlich weiterer bedeutung:* inbegriff, *area ambitu adstricta, locus in finibus suis contentus; item, quae in libro aliquo continentur; in letzterer beziehung braucht* KANT der inbegriff eines buches. 8, 17, *der sonst das wort im heute gewöhnlichen sinne öfters anwendet:* der weite inbegriff einer vorzüglichen erkenntnis. 8, 10; die sphäre der ausgebildeten natur ist nur ein kleiner theil desjenigen inbegriffs, der den samen zukünftiger welten in sich hat. 324; die dauerhaftigkeit, die bei den anstalten der schöpfung an den groszen gliedern ihres inbegriffs angetroffen wird. 9, 3; *bei andern:* mit dem geliebten heimgehen ist der inbegriff aller seligkeit. BETTINE *briefe* 2, 107;

ja selbst von einem grün- und bunten garten . .
scheint er (*der schweif des pfauen*) der inbegriff und auszug
recht zu sein. BROCKES 4, 165;
als glied des deutschen reichs, des inbegriffs von reichen,
das hohe bürger hat. J. E. SCHLEGEL 4, 12;
drangvoller wünsche holden inbegriff,
erfüllung hoffend, heiter zu gestehn. GÖTHE 9, 251;
wenn ich den inbegriff von meinen sorgen
dir auch eröffne. 273;
du (*phiole*) inbegriff der holden schlummersäfte,
du auszug aller tödtlich feinen kräfte. 12, 42;
musz ich an diesem hingestreckten leibe
den inbegriff von allen himmeln sehn? 124;

von personen: Julius, inbegriff aller vollkommenheiten! LEISEWITZ *Jul. v. Tarent* 2, 6; soll ich Mariannen verlieren! die letzte meiner hoffnungen, den inbegriff meiner sorgen? GÖTHE 7, 139; ihr werdet in ihm den inbegriff aller gaben finden, die ein kavalier nur wünschen kann zu sehn. *Shakesp. Haml.* 5, 2.

INBEGRIFFEN, *part. von* einbegreifen *theil* 3, 148, *innerhalb einer sache begriffen, beschlossen (vgl. unter* in *oben sp.* 2082): in dieser summe sind alle unkosten inbegriffen.

INBEHALTEN, *verb. wie* inne behalten *und* einbehalten (*th.* 3, 148): erblich eigen inbehalten, besitzen und gebrauchen. GROTENS *gesch. von Northeim* (1723) 22.

INBEI, *praep. für einfaches* bei, *der bildung nach dem* anbei *zu vergleichen:*

sie begruben den ritter im schlosse fein,
das mägdlein inbei ein brünnelein. STILLING 1, 28.

INBEIN, *n.?:* im stechen (*beim wettschieszen*) verlor ers nimmer, es wer dann die senn zerstochen, verruckt oder zerbrochen: oder das schlosz hett gelassen: oder ein wind hett ihn angeblasen: oder einer hett ihn gestoszen: oder der stul wer verritscht: oder der fusz wer ihm geglitscht: oder der stand war uneben: oder hett was umb das inbein geben: oder die senn war zu lang: dasz ihm der schusz nidersank. *Garg.* 181[a]. — *In* GERSDORFS *feldb. der wundarznei kommt ein der eigentlichen bedeutung nach eben so dunkles* igenbein *vor:* die musculi seind beschaffen in dem buch, in zů sterken, und zů helfen den anderen glideren ire überflüssigkeiten usz zů treiben. und seindt an der zal VIII secundum Galenum .. die anderen zwei gon von den linken rippen zů der rechten der igenbein, und krümment sich durch das mittel des buchs als ein andres kreüz. *s.* 11.

INBETRACHTNAHME, *f. erst in neuester zeit aus der formel* in betracht nehmen (*sp.* 2102) *gebildet, schwerfällig und nicht zum vortheil der sprache.*

INBEWOHNT, *part. zu* einbewohnen, einwohnen (*vgl. unter* in *sp.* 2082): denn seind wir von natur und geburt des newen menschen, ausz got geborn .. zů allem gůten angericht, inbewonet, gelert, getriben, und auszgeschaffen vom hailigen gaist. S. FRANK *parad.* 144[c].

INBILD, *n. bild innerhalb unser, das in unserm innern entsteht:* das gespenst ist etwas sichtbar-unsichtbares, das gegenbild eines inbildes, einer schwerbewuszten innern schuld. ZELTER *an Göthe* 1, 188.

INBILDEN, *verb. innerhalb, in seinem innern bilden, neben* einbilden *theil* 3, 149 *fg. der unpersönliche gebrauch ist an diesem orte belegt; auch persönlich: imaginari* inbilden DIEF. 286[c] (*oberdeutsch,* 15. *und anfang des* 16. *jahrh.*); etlich sind nit allweg gehorsam, als do ist die inbildende kraft, die begirliche kraft und die zornliche kraft. KEISERSBERG *bilg.* 8[b]; deren (*der innerlichen kräfte*) ein .. ist die fantasy oder inbilderin, die müsz allwegen geschwetzt haben, das ist, sie mag nit müszig gon, sie inbildet und fantasiert allwegen. 8[d].

INBILDERIN, *f. die im innern sich ein bild von etwas macht.* KEISERSBERG *bilg.* 8[d]. *s. unter dem vorigen.*

INBILDUNG, *f. das bilden im innern: fantasia* trugnisse o. ein selb komende ynbildunge DIEF. 225ᵃ (*oberdeutsch*, 15. *jh. neben* elbisch betrugnisse, eynbildunge selbkomende unbedocht *daselbst*); eyn inbildung ł unbedachtes ynkummen ł ein trůgnusz *ebenda;* disz sind dye innerlichen kreft, die neigung, die bewegung, die begirden, dye inbildung, dye fantasyen, die gedenk, und dye zornliche kraft. KEISERSBERG *bilg.* 8ᵈ; (*die vernunft soll die* inbilderin) recht ordnen und anwysen zů heiligen und gůten inbildingen und fantasien von dem lyden Christi. *ebenda;* würstu also getroffen in dynem herzen durch den mund des predigers oder durch din lesen, oder durch andere gůte inbildung und bewegung. 11ᵇ. *später vor* einbildung *verschwunden; wenn bei* RIST inbildung *wieder erscheint:* bäurische seelen voller hoffertiger inbildungen stecken. *adel. hausvatter* (1650) 19, *so ist das wol nach dem zu* in *A*, 2 *sp.* 2082 *gesagten zu nehmen.*

INBLEIBEND, *part., dem lat. immanens nachgebildet:* darumb nennen die theologen solche geburt des sons, eine inbleibende geburt, die nicht aus der gottheit falle, sondern allein vom vater kome, und in der gottheit bleibe, also des heiligen geists ausgang heiszen sie ein inbleibenden ausgang, die (*l.* der) nicht aus der gottheit gehe, sondern allein vom vater und sone, und in der gottheit bleibet. LUTHER 6, 542ᵇ.

INBLICK, *m. für* einblick: sie erhalten durch das gesagte einen klaren inblick in das thatsächliche dieses als hochverrath bestraften verbrechens. *Weserzeitung no.* 1173.

INBRAUN, *adj. infuscus, infuscatus.* MAALER 236ᵃ; inbraun, idem est quod lauterbraun, dunkelbraun. PARACELSUS *chir. schrift.* 552 C.

INBRUNST, *f. und früher auch m.* (*wie das einfache* brunst *theil* 2, 437).

1) *glut körperlicher schmerzen oder krankheit:*

> heilen verwunter gift inbrunst. H. SACHS 3, 2, 49ᵃ;

die inbrunst des hitzigen fiebers (*die damit verbundene innere glut*). ADELUNG.

2) *heftiges verlangen:* ob aber etwan unser sinlicheit wider sölche menschen, die uns schedigen, roch (*rache*) begert usz groszer bewegung und inbrunst. KEISERSBERG *bilg.* 7ᵇ;

> zu deiner lehr trag ich inbrunst. H. SACHS 2, 2, 47ᵃ;
> zu dieser raisz hab ich inbrunst. 3, 2, 121ᵃ.

3) *insbesondere edle glut, edles inneres feuer, reines verlangen:* er mag nit bleiben im ersten ynbrunst, sunder er nimpt teglich ab in der andacht. KEISERSBERG *baum d. sel.* 10ᵃ; die inbrunst desz geists. SCHUPPIUS 724;

> ach herr! durch deiner lieb inbrunst
> vertreib der vorigen lieb dunst.
> WECKHERLIN *vorrede zu d. psalmen* 5;
> (*ich hätte*) zum wahren gott die arme
> voll inbrunst ausgestreckt. GOTTER 2, 471;
> wie oft hab ich die herrliche (*die mutter gottes*) gesehn
> in ihrem glanz, die inbrunst der verehrer.
> SCHILLER *Piccol.* 3, 3;
> liebe, unschuld, inbrunst, sitte, ehre,
> sind der züge fünf, die ich verehre. RÜCKERT 387.

überflüssig innere inbrunst: was er mit wohlgefallen nicht etwa nur, sondern mit innerer inbrunst erkannte. HERDER *z. phil.* 10, 255.

4) *aber auch unkeusche glut:* mit irem untreglichem und unnötigem gesetz und erfunden fellen geben sie ursach grösser und schendlicher unkeuscheit, denn irgend das fleisch mit seiner inbrunst und böser lust thun künd oder möcht. LUTHER 2, 41ᵇ;

> solch inbrunst kanstu mir wol stillen . .
> wann du nur thetst nach meinem willen!
> J. AYRER 444ᵃ (2232, 21 *Keller*).

Ein mhd. inbrunst *ist nicht belegt, aber aus den adjectiven* inbrünstec, inbrünsteclich, inbrunstlich *zu folgern. das wort gehört, wie* WACKERNAGEL *bereits gesehen hat, zu* entbrennen, *mhd.* enbrinnen, *wie* imbisz, *mhd.* imbiʒ, inbiʒ *zu* enbiʒen, *wie* indenk *zu* entdenken; *vgl. auch* infang. *aber indem man das präfix* in- *seinem wahren werte nach schon frühe nicht mehr fühlt, vielmehr für das adverbiale* in, în (*vgl. sp.* 2082) *nimmt, geschehen umdeutungsversuche, im* 15. 16. *jahrh., zu* einbrunst (*theil* 3, 159): *zelus* eynbrunst DIEF. 635ᵃ; MAALER *hat* der inbrunst, *ardor, zelus, aviditas, cupido, cupiditas* 236ᵃ, *neben* einbrünstig, *fervens, flagrans, fervidus, impetuosus* 123ᵇ; dein andechtig gebet macht dein herz und dein gemüt feiszt in andacht und im einbrunst. KEISERSBERG *baum d. sel.* 7ᵃ *jetzt hat sich die form* inbrunst *ausschlieszlich wieder befestigt, aber man deutet sich das wort immer als eine brunst des innern.*

INBRÜNSTIG, *adj. und adv., mhd.* inbrünstec.

1) *entbrennend, sich leicht entzündend, in eigentlicher bedeutung:* inbrünstige kohlen. SCHM. 1, 362 *Fromm.* (*von* 1591); das ein inbrünstige fackel enbrunnen sei in deinem herczen. SUSO *briefe* 77 *Preger;* er ist das war feuer und liecht das enzünt und ymbrünstig macht. KEISERSBERG *baum d. sel.* 12ᵃ; *von einer brennenden röte:* der hett ein inbrünstige röte unter seinem angesicht, die so gar rot war, dasz sie herwider schein. *buch d. liebe* 267ᵃ.

2) *übertragen, von dem heftigen feuer der inneren regungen:* gedenk, wie inbrünstig und begirig du warest. KEISERSBERG *baum d. sel.* 8ᵃ; mit inbrünstiger begird der warheit nachfragen, *ardere studio veri reperiendi* MAALER 236ᵃ; ward darnach schwarz als ein koll von inbrünstigem hasz. *Aimon bog.* d; alle geschichten von Rübezahl, die er vor zeiten so inbrünstig angehört hatte. MUSÄUS *volksmährch.* 230; inbrünstig beten; ein inbrünstiges gebet;

> darnach mein herz inbrünstig dürst. H. SACHS 2, 1, 6ᵃ;
> ach ich weisz es noch wohl, wie er uns inbrünstig umarmte,
> wie er uns an die klopfende brust mit zärtlichkeit drückte.
> KLOPSTOCK 3, 47 (*Mess.* 1, 696);
> und umarmt inbrünstig den mittler. 110 (3, 50);
> inbrünstig des Eurytus tochter beklagend. VOSS;

leidenschaftlich:

> rachgirig, zornig und inbrünstig. B. WALDIS *Esop* 4, 95, 154;

von heftigem heiligen verlangen: wissent furwar ir allerliebsten, das ich inbrünstig und geizig bin des ewigen hymelischen reichs. A. V. EYBE 52ᵃ; mit heiligem willen und inbrünstigen begirden. KEISERSBERG *bilg.* 3ᵇ.

3) *namentlich häufig mit dem begriff* liebe *verbunden:* von innbrünstiger lieb bezwungen. *Bocc.* (1580) 1, 86ᵇ; innbrünstige trew und lieb . . . die er zu seinem vatter trug. KIRCHHOF *wendunm.* 23ᵃ; ward ich inbrünstig von ihr (*meiner frau*) geliebet. *ehe eines mannes* 280; Stratonikus liebte zu inbrünstig, um dem befehl, weiter an seine geliebte zu denken, gehorsam zu sein. WIELAND 2, 92 (80); sie, die ihn so inbrünstig liebte. 182 (156); das halstuch . . das ich aus inbrünstiger liebe ergriff und zu mir steckte. GÖTHE 20, 94;

> mein lieb ist so inprunstig heisz
> und flammet in meines herzen kreisz
> recht sam ein angezuntes werk. *fastn. sp.* 134, 1;
> manch (*manchem*) man wirt so gar inprünstig
> die lieb die er zu frauen treit. 692, 13;
> ich hab sie je lieb so inbrünstig. H. SACHS 4, 3, 2ᵃ;
> dir bin ich der trauliche sänger von Chios,
> welchen du oft mit dem laut inbrünstiger liebe genennet.
> VOSS *Ilias, weihe an Stolberg* 25;

daher: eure schönheit . . hat mein herz und verstand so gefangen, dasz ich wol hiebevor die scharfe pfeile des Cupidinis verlacht, so musz ich doch jetzo . . euch mein inbrünstiges herz in tiefer demuth aufopfern. SCHUPPIUS 550; ein kleines liebes andenken. dergleichen uns ein inbrünstiges mädchen in die lippe beiszt. LESSING 2, 100; der inbrünstige liebhaber. 501.

4) inbrünstig *umgedeutet zu* einbrünstig (*vgl. oben* inbrunst *und theil* 3 *sp.* 159): mehr ander sind gewesen, die mit einbrünstiger begiert begert haben leibliche schöne und sterke. *Bocc.* (1580) 1, 83ᵃ; offenbarten einander ire einbrünstige unsegliche liebe. KIRCHHOF *wendunm.* 320ᵃ.

INBRÜNSTIGKEIT, *f.:* ich hab von keinem menschen kein solch ernst und inbrunstigkeit gesehen. LUTHER 3, 418ᵃ; ist er bald herfür und durch teuflische inbrünstigkeit zu herrschen ausz ehrgeiz gezogen. KIRCHHOF *wendunm.* 367ᵇ.

INBRÜNSTIGLICH, *adv.:* hůtent eüch vor lawheit, farent für (*geht vorwärts*) häftigklich und inbrünstigklich. KEISERSBERG *has im pf.* Aa 5ᵃ; er wardt inbrünstiglich zornig. *Aimon bog.* f iij;

> herz, sinn, mut und begier
> sehnt sich inbrünstiglich nach ir. H. SACHS 1, 112ᵃ.

in der form inbrünstiglichen:

> weil mich inbrünstiglichen türst
> nach reichtumb, was musz ich anfangen. 3, 3, 35ᵃ.

INBRÜNSTLICHEN, *adv.:* disen brief soltu ernstlich überlesen und betrachten und war nemen was dar an geschriben statt und dich inbrünstlichen darin keren. KEISERSB. *bilg.* 5ᵇ.

INBRUNSTVOLL, *adj. und adv.:*

> (*er*) betete zur mutter inbrunstvoll
> und breitete die hände nach ihr aus. BÜRGER 146ᵃ.

INBÜRGER, *m. der das bürgerrecht an dem orte hat, wo er wohnt, gegensatz von* ausbürger (*theil* 1, 842).

INBUSEN, *m. das inwendige kleine gestrickte garn auf den vogelherden, welches zwischen die spiegelnetze zum fangen angebunden wird.* Jacobsson 1, 337ᵃ.

INDÄCHTIG, *adj. eingedenk:* das wir der sach indächtig wärn. Schm. 1, 485 *Fromm. s. unten* indenk.

INDELT, *s.* inlet.

INDEM, *zusammenrückung der praeposition* in *mit* dem, *betont* indém; *erst nach der mhd. zeit neben dem älteren* indes (*s. d.*) *aufkommend. bis ins* 17. *jahrh. hinein erscheint oft das wort noch getrennt* in dem *gedruckt.*

1) *zu frühest bezeichnet die verbindung* in dem (*nach* in *spalte* 2089 *unten*) *allgemein einen zustand oder eine thätigkeit, die durch folgendes* dasz *mit abhängigem satze näher bestimmt wird* (*wofür später und heute* darin dasz *gebräuchlich*): alsdann . . von etlichen junkfrowen ain newigkait geübt worden ist in dem, das sie zu lawtmerungen auf der gassen hoffüren gangen sein. *Nürnb. poliz. ordn.* 84; nachdem . . mancherlei geverde und vorteil fürgenomen, gesucht und gebraucht werden, besunder in dem, das ye zu zeiten etlich verkaufer ire ware und güter (*die schon verkauft*) . . andern lewten zu kaufen geben. 134; *und noch später:* deszgleichen haben nicht diese Pii auch die macht, die königreich ihrs gefallens auszzutheilen, in dem erwisen, dasz sie der zwo königin von Navarr und Engelland königreich haben dem nächsten, der sie einnimmt, geschenkt. Fischart *bienk.* 133ᵃ; (*ihr*) verscherzet also die barmherzigkeit gottes in deme, dasz ihr derselben gnade nur mit dem munde rühmet. Philander (1650) 1, 448.

2) *dann als temporales adverb, die gleichzeitigkeit mit etwas vorher erzähltem betonend; in der verbindung* indem so:

> indem so sagt sie mir mit sondern märn,
> wie das von gschlecht die besten, im landt
> zu Bayrn, eur gnad unkhundig wärn.
> Püterich *in Haupts zeitschr.* 6, 37, 29;

indem so kommt der Weislingen hergeritten. Göthe 8, 23;

> indem so blitzt der erste strahl
> der sonne, wie in eine höhle
> voll nacht und graun, in seine seele. Wieland 18, 223;

und als bloszes indem: indem kam Reynhart gerant, der zertrennet die ordnung. *Aimon bog.* Dj; inn dem (*als das gesagt wird*) kompt der groszbauchet krank an zweien krucken. H. Sachs 1, 466ᵇ; dem bauren wird bang zu muth, in dem tratt ein füchslein daher, dem legt der baur seine sache für. Schuppius 836; sie gedenken der Johanna, die an dem bette des sterbenden königs weine. indem tritt sie herein, und verkündiget den tod desselben. Lessing 6, 173; indem erscheint die wache, und führet den bischof auf befehl der neuen königin in eine engere haft. 175; indem liesz er zwei ströme von heiszen thränen aus seinen augen die wangen herabflieszen. 215; indem kamen die herzoge von Chartres und Fitzjames . . in vollem gallop heran gesprengt. Wieland 30, 76; indem kam auch die wittwe an und klagte. Schiller 1084; ich hielt den athem an mich und fuhr fort zu beobachten. indem kam von der andern seite des saals ein frauenzimmer. Göthe 23, 83;

> indem ein convers (*convertit*) kam. Altswert 234, 10;
> inn dem da hört ich etwas lechtzen.
> H. Sachs (*auswahl von Götz*) 1, 67;
> als ich spacieret auf ein tag
> vor einem wald an grünem hag,
> in dem erhört ich ein gesprech. *werke* 1 (1558) 483ᵃ;
> sie stutzt. was kann es sein? ein geist, nach seinen tritten —
> besuch von einem geist! den wollt ich sehr verbitten,
> denkt sie. indem eröffnet sich die thür,
> und eh sies ausgedacht, steht — Fanias vor ihr.
> Wieland 9, 92 (81);
> indem seh ich, entflohn der feinde pfeilen,
> den priester des Apoll bei mir vorüber eilen.
> Schiller *zerstörung von Troja v.* 57;

mehr steigerung und häufung bezeichnend, wie jetzt zudem: weil er indem das seine schon weg hat. *Schlampampe* 2, 53; sie sieht indem ganz blasz aus. 41.

3) *als temporale conjunction, gleichzeitigkeit zweier handlungen oder zustände bezeichnend, durch* als, da *oder* während *zu umschreiben. es leitet den vordersatz ein:* in dem er aber also gedachte, sihe, da erschein im ein engel des herrn im trawm. *Matth.* 1, 20; es gieng ein seeman aus zu seen. und in dem er seet, fiel etlichs an den weg. 13, 4; unterdessen aber und indeme sie mich mit leerer hoffnung theils abspeisen, theils mit mir über das glück klagen, . . verläuft die güldene zeit. Schuppius 548; indeme ich verliere, gewinne ich, und indeme ich gewinne, verliere ich. 550; indem ich aus dem bette steige. Schiller *an Göthe* 1, 34;

> inn dem ich nun erwacht hernach. H. Sachs 1, 119ᵃ;
> indem dasz nun der oheim mit ihm redte,
> so fragt er ihn zu gleicher zeit,
> ob er das letzte geld wol angewendet hätte?
> Gellert 1, 187;
> doch, auch indem ich dieses niederschreibe,
> schon warnt mich was, dasz ich dabei nicht bleibe.
> Göthe 12, 66;

in einem zwischensatze: als der könig, indem er sehr trunken war, bei ihr zu liegen begehrte. *pers. rosenth.* 1, 42; die logici, in deme sie fragen, ob die logica das ist die disputierkunst, ars vel scientia eine kunst oder wissenschaft seie, disputiren de lana caprina. Schuppius 417; *im nachsatze einer erzählung oder beschreibung:* dises ist die hantgeschrift die wir geschriben hand mit unser eignen hant, wenn die hend der menschen hond in gegeislet und gekrützigt, und umb der menschen willen hat er söllichs gelitten. und nit allein hant wir yn geschriben sunder ouch er selbs, in dem so er sich selbs hat dar geben. Keisersberg *bilg.* 4ᵇ; wie viel sind die vermeinen, sie thun ihrem christenthumb übrig genug, wann sie gedultig sind indem man sie nicht beleidiget? Schuppius 310; so sind also der poet und der strenge philosoph . . nicht zwei mit einander abwechselnde gestalten, sondern er ist beides zugleich; er ist das eine, indem er das andere ist. Lessing 5, 3;

> sie fassen ihren feind mit wuth,
> indem ich nach des thieres lende
> aus starker faust den speer versende.
> Schiller *kampf mit d. drachen v.* 219,

oder einer behauptung: der wil wirt bösz in dem so er dye creatur unordlich begert. Keisersb. *bilg.* 5ᶜ; es würde thöricht sein, wenn ein staat diese maximen annähme, indem alle andern die gegenseitigen befolgten. Garve *anmerk. zu Cic. de off.* 3, 185.

4) *als causale conjunction, unmittelbare folge des einen aus dem andern bezeichnend. im vordersatze:* in deme Nero die bösen und übelthäter gestrafet und ausz dem wege geraumet hat, ist er löblich zu preisen. Schuppius 527; indem das gefäsz aus unvorsichtigkeit aus den händen gefallen ist, so ist kein ander mittel, als man kleibe es so gut man kan, zusammen. *pers. baumg.* 9, 4; indem er bedürftigen talenten aller art über frühere oder spätere verlegenheiten hinaus . . half, gewann er sich . . viele freunde. Göthe 25, 294; *im zwischensatze:* Fabius Cunctator bei den Römern thet dem Hannibali irem schädlichen feindt, der fünfzehen jar in Italia lag, inn dem das er in aufhielt und kein schlacht lifern wolte, wirser denn alle hauptleuth zuvor gethon hetten mit allen schlachten. Agr. *spr.* 73ᵇ; *im nachsatze, in den frühesten beispielen noch mit* so *verbunden:* also schonen ir üwers lybs, lond üch hert und grüselich syn in dem so wir nit schonen, aber ir on zwifel mit üweren schonen sind vil grüszlicher. Keisersberg *bilg.* 3ᵈ; also verzyhen wir und lassen noch die schuld, nit allein unsern schuldnern, sunder ouch allen andern bilgern in diser zyt, in dem so wir sie alle lieb haben usz christlicher liebe. 6ᵃ; *theils auch als bloszes* indem: ein jeglicher der do letzt (*verletzt*) sin nechsten wider den willen gotz . . der thůt wider dz gebot gotz, in dem er gebüt: hab den nechsten lieb als dich selbs. 6ᵃ; klagte mit vielen seufzen und thränen, dasz er in ein grosz unglück gerahten sei; in dem er zu Cölln mit einem vornehmen cavallier kugeln gewechselt und denselben erschossen hab. Schuppius 254; du siehest selbst dieses Butyrolambii pariseisches, giftiges, boszhaftiges herz und gemüht, in dem er mich alsbald ohn einige gnaden in die höll verstoszen wil, weil ich etwan ein paar fabeln erzehlet habe. 598; und bezeugens die augenscheinlichen monumenten, indem in Schweden hin und wieder alte runische schriften zu finden. *pers. reisebeschr.* 2, 3; weil ich mit dem obristen befehlhaber . . bekandt war, indem wir nahe bei einander wohneten. *pers. baumg.* 8, 13; meine offenheit schien ihm zu gefallen, indem er sie mit groszer freundlichkeit erwiederte. Göthe 25, 297; er (*Herder*) hatte den vorhang zerrissen, der mir die armuth der deutschen literatur bedeckte, . . an dem vaterländischen himmel blieben nur wenige bedeutende sterne, indem er die übrigen alle nur als vorüberfahrende schnuppen behandelte. 26, 8; von der treue des gemähldes einer theatralischen wirthschaft und liebschaft kann ich mit vieler competenz urtheilen, indem ich mit beiden besser

bekannt bin, als ich zu wünschen ursache habe. SCHILLER *an Göthe* 1, 36; durch dieses buch bin ich in meiner arbeit sehr gefördert, indem es vor- und rückwärts weist und indem es begränzt, zugleich leitet und führt. 56;

lasz mich, dieweil ich musz. schau, was mich von dir reiszt.
und sei mit dem vergnügt, in dem du warlich weist
dasz ich, o schwester, dich mehr, als die liebste liebe.
P. FLEMING 614;

in der verbindung indem und:

sind sie nun in verlust getreten,
hand sie sich selber drein gewetten,
indem und sie mit tyrannei
wolltend zwingen zur lugnerei,
die die rein wahrheit hand bekannt.
OPEL *und* COHN 55, 199.

INDENK, *adj. memor, zu dem verbum* sich entdenken *sich bedenken, sich besinnen theil* 3 *sp.* 508 *gehörig, vgl. oben unter* inbrunst; *umgedeutet zu* eindenk, eingedenk (*th.* 3 *sp.* 161. 185), *neben welchem letzteren auch* ingedenk *belegt ist* (*a. a. o.*); *mhd.* indenke (LEXER *wb.* 1, 1430); *in quellen des* 15. *und* 16. *jahrh. noch manchmal begegnend:* so wolt er sein nit vergessen und des indenk sein. *d. städtechron.* 3, 413, 7; wolan kömpt inen die stunde, das sie auch nach friede umbsonst rufen werden, hoffe ich, sie werden ires itzigen verdiensts indenk sein. LUTHER 1, 501ᵃ;

wir wellen indenk sein
deins handels. THURNEISZER *archidoxa* 34;

seit dem 17. *jh. nur noch bei den Schlesiern:* inndänk, *memor* STEINBACH 1, 242 (*neben* eindänk); sie müste vergeszlicher als heidächsen sein, wenn sie in so weniger zeit ihrer vertraulichkeit nicht mehr indenk leben solte. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1047ᵃ;

so lange das gewerb und kaufmannschaft auf erden
wird altem brauche nach durch geld getrieben werden,
das allen ist so lieb, so lange wird man dein,
und deiner schönen kunst, zum besten indenk sein.
OPITZ 2, 43;

so lange man von liebe nur wird hören,
wird man zugleich auch deiner indenk sein. 173;

ihr solt, so oft ihr disz brod essen,
und trinken werdet diesen wein,
desz herren todes indenk sein. 3, 115;

(*glaubt dasz*) die fürstin aus der höh
auch euer indenk sei. A. GRYPHIUS 1698 1, 171;

du wirst noch indenk sein,
wie oft ich dir gesagt . . .
HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer s.* 12.

vgl. auch indächtig, ingedenk.

INDENKIG, *adj. erinnerlich:* da kamen wir in disz landt mit herlicher geselschaft, wie euch wol indenkig ist. *Aimon bog.* p.

INDERT, *s.* iender.

INDES, INDESSEN, *interea, aus* innen des *oder* inner des *entstanden* (*vgl. unter* in *sp.* 2083), *wie auch die mhd. form ist:*

innen des wart in geseit
si solden ûf e𝔷𝔷en gân. *Wigalois* 112, 17;

innen des ein bischof quam
an den tanz, als ich vernam. HEINRICHS *Tristan* 635;

inre des dô quâmen sie
in da𝔷 schœne kastel. 1264;

inner des der âbent quam. *frauend.* 464, 17;

doch besteht auch schon gekürztes indes:

reht indes dô e𝔷 tagte
was sîn ors gewâpent und sîn lip. *Parzival* 703, 10,

wo aber auch innen des *und* inne des *gelesen wird. die form* indessen *kommt auf mit* dessen *für* des, *vgl. theil* 2, 956.

indes, indessen *wird gebraucht*

1) *als temporales adverb, das innerhalb einer vorher genannten zeit geschehene zu bezeichnen, wie* unterdessen, indem: so sint die lüft indes still und prüeft man wênig wind. MEGENBERG 80, 36; dô zôch er seinen klaider ab, da𝔷 er patt in dem wa𝔷𝔷er; in des kôm ain slang und pai𝔷 den undergurt ab. 456, 22; aus dir (*Bethlehem*) sol mir der komen, der in Israel herr sei . . . in des leszt er sie plagen, bis auf die zeit, das die, so geberen sol, geboren habe. *Micha* 5, 2; und lag alda dreiszig tage lang, in des fodderte er sein kriegsvolk alles zusamen. *Judith* 3, 12; in des kamen die jünger Johannis zu im. *Matth.* 9, 14; der fuchs fährt ein, die schlang hernach und zeigt ihm alle gelegenheit, indesz wischt der fuchs herausz. SCHUPPIUS 836; sie (*die Maintenon*) pflegte in den fasten bisweilen nichts als hülsenfrüchte zu essen, wenn indesz die übrige gesellschaft an der tafel herrlich schmausete. GÖKINGK 1, 20; mein roman gleicht indessen einem strickstrumpf, der bei langsamer arbeit schmutzig wird. indessen wird er im kopfe überreif und das ist das beste. GÖTHE *an Schiller* 1, 129;

indes wendt sich der leuse meng,
die flüchtig war. *mückenkr.* 3, 283;

in dessen stiegen auf des muntern Föbus pferde,
die nichts als feuer sein. P. FLEMING 150;

indessen war von club zu club
die trauerpost geflogen. GOTTER 1, 94;

ich hab indessen
ein weib genommen. 161;

eure leute können nicht
so ferne sein; sie werden wieder sich
zu euch versammeln. reiten wir indesz
in diesem pfade fort. WIELAND 18, 52;

bin indesz weit herum gewesen.
SCHILLER *Wallensteins lager,* 5. *auftr.;*

drum laszt mir zeit. thut ihr indesz das eure.
Piccol. 2, 6;

Phorkyas. habt ihr geduld des vortrags langgedehnten zug
still anzuhören? mancherlei geschichten sinds.
chor. geduld genug! zuhörend leben wir indesz.
GÖTHE 41, 201;

ungewöhnlich ist die betonung indesz:

indesz hatte sich das volk in haufen
schon gesammelt und begehrte wunder.
HERDER *z. litt.* 6, 59;

indes = *dabei, während einer vorhergenannten handlung:* man lasse die geister auf einander platzen und treffen. werden etlich in des verfüret, wolan so gehets nach rechtem kriegslauft, wo ein streit und schlacht ist, da müssen etliche fallen und gewund werden. LUTHER 2, 459ᵃ.

2) *auch verblaszt, nur einen bestehenden leisen gegensatz bezeichnend:* indesz will ich nicht leugnen, dasz in der nachahmung des Quintus nicht auch sehr treffliche züge vorkommen, und die ihm eigen sind. LESSING 6, 453; dieses ist abermals ein beweis, wie zweideutig die liebe lateinische sprache ist. indesz, was an diesem exempel für mich das beste ist, ist dieses: dasz der doppelte sinn, der darinn liegt, nicht weit auseinander sein kann. 10, 360; aber damahls hatte Plato weder seinen Timäus noch seine republik geschrieben. indessen existierte diese letztere doch bereits in seinem gehirne. WIELAND 2, 107 (94); indessen erlauben sie mir künftig mehr solche impromptüs. GÖTHE *an Schiller* 1, 10; indessen ist das übel so grosz nicht. SCHILLER *an Göthe* 1, 30; die aushängebogen der horen werden mir von woche zu woche geschickt werden; ich zweifle indesz, ob wir vor vierzehn tagen den ersten zu erwarten haben. 31; indessen glaube ich ihm im voraus versichern zu können, dasz er damit zufrieden sein werde. 40; mit den exemplaren der horen sind wir nicht ganz in ordnung. es hat indesz so viel nicht zu sagen. 65;

indesz
hat er doch immer richtig noch bezahlt.
LESSING 2, 234;

man glaubt so was sich selber kaum,
so sehr gleichts einem fiebertraum.
indesz, die anzeig musz geschehen;
er mag dann kommen und selber sehen!
WIELAND 18, 238.

3) *die verbindung* indesz dasz, indessen dasz *zeigt den übergang des adverbs zur conjunction:* indessen dasz jede andere wissenschaft fortrückt. KANT 3, 166; Danae hatte ihn verlassen, um durch ein erfrischendes bad ihrer schönheit einen neuen glanz zu geben, indessen dasz er die verschwindenden strahlen der untergehenden sonne . . zu zählen schien. WIELAND 1, 291 (243); die kleinern sultane, indessen dasz ihr gebietender herr im innern des serails so edeln beschäftigungen oblag, thaten alles was sie wollten. 8, 148; Venus hatte indessen dasz die götter unschlüssig waren ihre zeit nicht verloren. 10, 20; indessen, dasz wir die prinzessinnen und helden zu bette gebracht haben . . hatte Pedrillo . . der begierde nicht widerstehen können, mit der schönen Teresilla sich etwas genauer bekannt zu machen. 11, 340;

indesz dasz noch der reiche zählte:
so trat sein handwerksmann herein. GELLERT 1, 162;

indesz, dasz du zur see dein leben wagst,
indesz, dasz du in Surinam, am Amazonenflusse,
dich bei den Hottentotten, Kannibalen plagst:
indesz wird sie . . . LESSING 1, 123;

indessen dasz man hier so stark filosofierte,
sasz Junons pfau auf einem polster da. WIELAND 5, 219 (159);

indesz dasz Itifall . . .
Zenidens hofstatt sucht und in gedanken schon
ein diadem um seine stirne schimmert,
schieszt Idris wie ein pfeil durch berg und thal davon.
17, 71 (*Idris* 2, 1).

4) *bloszes* indes, indessen *als temporale conjunction, im sinne von* während. *im vordersatze:* inn des er solches redet, trat der mönch auch hinein. *Garg.* 259ᵃ; indessen er nun sich weitläuftig darüber herausliesz, hatte ich . . das wunderei vor die augen genommen. Göthe 31, 234; indesz ich nun jüngere freunde zu dieser idyllischen darstellung auffordere, so musz ich nur kurz und theilnehmend gedenken, wie diese ländliche heiterkeit . . getrübt worden. 32, 259; indessen don Sylvio zu seiner abenteuerlichen wanderschaft anstalt machte, war donna Mencia beschäftiget, ihn . . zurückzuhalten. Wieland 11, 101; *in der betonung* indes:

indesz sie sich also rüsten,
sprach der alte Zamoraner,
so sprach er zu seinem sohn. Herder 5, 126 (*Cid* 30);

im nachsatze: dasz Agathon . . wie eine bildsäule stehen blieb, indesz die entzückten bacchantinnen gaukelnde tänze um ihn her wanden. Wieland 1, 37; sie theilten sich also in zwei haufen, wovon der eine sich der sklavinnen bemächtigte, welche die kleider hüteten, indessen die übrigen den berg bestiegen. 40; unsre modernen kriege machen viele unglücklich indessen sie dauern, und niemand glücklich wenn sie vorbei sind. Göthe 29, 81; hierauf musz der wackere held durch frau und kinder gar jämmerlich gequält werden, indessen der zuschauer gewisz überzeugt ist, dasz er nicht nachgeben werde. 33, 207; man warnte vor tyrannischem beginnen anderer im literarkreise, indessen man selbst eine ausschlieszende tyrannei unter dem scheine von liberalität auszuüben suchte. 45, 307;

das nehmliche kann euer weibchen thun . .
indesz ihr auf der börse seid. Lessing 1, 123;

kaum ist der held hinein gegangen,
indessen Scherasmin im hof die pferde hält.
Wieland 22, 106 (*Oberon* 3, 18).

5) *einen gegensatz betonend, im nachsatze:* die richtigkeit dieser annahme ist . . zu bezweifeln, indesz die wirksamkeit der naturschönheiten offen liegt. Kant 7, 149; wer in groszen städten gelebt hat, wird oft gefunden haben, dasz leute, die sich durch keine hervorragende vollkommenheit auszuzeichnen scheinen, doch ganz vorzüglich beliebt sind, indessen von leuten gröszerer verdienste zwar in ihrer abwesenheit mit achtung gesprochen, aber der umgang wenig aufgesucht wird. Garve *anm. zu Cic. de off.* 2, 185.

INDIANE, INDIAN, *m. name des truthahns:* indianische hühner, indianen, *meleagris* Nemnich;

von zorn roth, wie ein indian,
fing Juno, wie hier folget, an
ihr mäulchen auszuleeren. Blumauer 2, 65.

INDIANISCH, *adj. aus Indien* (Indienland. Luther 3, 200ᵃ) *stammend; noch bis in voriges jahrhundert auf beide Indien bezogen, bis sich, erst spät, für die herkunft von Ostindien das adjectiv* indisch *bildet* (Frisch 1, 488ᵇ *kennt nur* indianisch, Scheller *deutsch-lat. wb.* 1796 *s.* 788 indisch *und* indianisch): seine indische legende ist mir sehr werth. Göthe *an Schiller* 1, 406; *doch ist in gewissen verbindungen* indianisch *noch heute auf Ostindien bezogen:* indianisches weisz (*bei den färbern, nach art des weisz von chinesischer seide*), indianische vogelnester. Jacobsson 2, 310ᵃ.

INDIG, INDIGO, *m. color indicus; die zuletzt erwähnte, und heute gangbarste form fuszt auf dem span.* indico (Littré 2, 74ᵃ) *und zeigt über welches land uns der stoff kam: mhd.* indich (Lexer *wb.* 1, 1430) *und* endit (552), *früher auch* endich (*vgl. oben* 3, 461); indich, eine farbe, *indicum* Hederich 1363; indig, ist eine harte, trockene, blaue farbe, in groszen und kleinen stücken, deren gewächse buschicht sein soll, welches von den Indianern zu gewisser zeit, . . abgeschnitten, zusammen auf einen haufen geworfen wird, bisz es verfaulet. *hauszhaltungslexicon* (*Chemnitz* 1728) 445. *auch die pflanze selbst heiszt so:* indig, indigo, *indigofera* Nemnich 3, 230; der falsche oder unächte indigo, *amorpha fruticosa* (*in Carolina einheimischer strauch*) 1, 235.

INDIGBEREITUNG, *f. bereitung der indigfarbe.* Jacobsson 2, 311ᵃ.

INDIGBLAU, *adj. blau vom indig. auch als substantiv:* ein tiefes indigblau.

INDIGFARBE, *f.:* indichfarbe *color indicus* Stieler 433.

INDIGKÜPE, *f. bei den färbern eine blauküpe, die mit indig angestellt ist, im gegensatz zur waidküpe.* Jacobsson 2, 312ᵃ.

INDIGOAMMER, *f. emberiza cyana, auch* indigovogel. Nemnich.

INDIGPFLANZE, *f. indigofera.*

INDISCH, *s. unter* indianisch.

INDRINGER, *m. für eindringer, eindringling:* dan sie wol wüsten, was der Türk nur ein indringer wer. *staatsp. Karl V* 257.

INDRINGIG, *adj.:* der Mercurius ist der lungen ein gleicher planet, jeglichs gewaltig in seim firmament, und keins dem andern nichts in dem seinen indringig. Paracelsus *opp.* 1, 15 B.

INDRUCK, *s.* itrück.

INDUCHS, induchs gehen *froschmäus.* m 4ᵇ *verloren, entzwei gehen, vgl. unter* ducks *theil* 2, 1496.

INDUSTRIE, *f. bei* Lessing *noch ganz im sinne des lat.* industria: man denke sich einen menschen in diesen umständen (*wie Philoctet*), man gebe ihm aber gesundheit, und kräfte, und industrie, und es ist ein Robinson Crusoe. 6, 396; *heutzutage nicht nur gewerbfleisz, sondern auch gewerbe, gewerbthätigkeit im allgemeinen; man redet von einer* baumwollen-, seiden-, eisen-, kurzwaaren-industrie; die industrie stockt, liegt danieder; handel und industrie blühen.

INDUSTRIEAUSSTELLUNG, *f. ausstellung von erzeugnissen der gewerbe eines oder mehrerer länder.*

INDUSTRIEL, *adj. gewerbthätig. als subst.* der industrielle, *der gewerbeerzeugnisse zum verkauf verfertigen läszt.*

INDUSTRIEZWEIG, *m. zweig der gewerbthätigkeit.*

INEINANDER, *verbundenes* in *und* einander, *vgl. th.* 3, 143. *zu den dort gegebenen beispielen noch einige:* zwen hiersch sind mit dem gehurn inainander komen, und nit vonainander megen, das er (*der*) ain hiersch todt ist peliben. also sendt sy gefunden worden, und die gehurn noch also inainander. *kaiser Max I geheimes jagdb.* 48; erschrack er, dasz er ineinander (*zusammen*) fuhr. *Simpl.* 1, 170 *Kurz;* er fuhr ineinander. *Jung Still.* 59; herr und diener gewöhnen sich ineinander. J. Paul *freiheitb.* 132;

greifen wir nicht wie ein mühlwerk flink
ineinander auf wort und wink?
Schiller *Wallensteins lager,* 11. *auftr.*

schweizerisch inenand *im durchschnitte:* inenand sönds schöne chriesi, *im ganzen sind die kirschen schön.* Tobler 285ᵃ.

INEINANDERFÜGUNG, *f.*

INEINANDERKLANG, *m.:* nur durch zufall fällt der Franzose zuweilen in einen bösen ineinanderklang (*der vocale in worten oder silben die auf einander folgen*). J. Paul *vorsch. der ästh.* 2, 222.

INEINANDERLEBUNG, *f.:*

seelenaustausch, ineinanderlebung.
Rückert 305 (*liebesfrühl.* 1, 45).

INEINANDERRINNEN, *n.:* das ineinanderrinnen der blicke. J. Paul *Hesp.* 3, 212.

INEINSBILDUNG, *f.:* die ineinsbildung der Fichte-Schellingschen principien. *Hall. jahrb.* 1840 *s.* 498.

INFALL, *m. thätlichkeit, usurpation.* Vilmar 185 (*aus hessischen urkunden des* 14. 15. *jh.*): auf das sechst impediment ist gerathschlagt, dasz cammerrichter festiglich uber dem halte, und keinen ex procuratoribus zugebe, noch gestatte, an dem die ordnung in extraordinariis (*auszerordentlichen gerichtssachen*) nicht ist, mit eigener handlung infals zu thun, extraordinarias zu turbieren und aufzuhalten, sonder sol ein jeder in dem, bisz die ordnung ihn erreicht, warten. *cammergerichts-ordnung von Worms* 1517 I § 15.

INFAM, *adj. aus dem lat. infamis, zuerst von* Stieler 431 *verzeichnet:* infamer! es kostet dein leben. Lessing 1, 427; ich sehe schon, woran ich mit dir bin, du ehrvergessener, nichtswürdiger, infamer verführer, betrieger. 484; ah, das ist infam! Fr. Müller 3, 341. *als adv.:* das ärgert mich infam. *s.* erzinfam.

INFANG, *m. öffnung die etwas empfängt, aufnimmt, verschieden von* einfang *theil* 3, 175 *und wol zu* empfangen *zu stellen:* so hatt das hirn dem magen gleich zween innfeng. Thurneiszer *archidoxa* 112.

INFANTERIE, *f. fuszvolk, ital.* infanteria *und* fanteria, *von span.* infante, *ital.* fante *knabe, knecht, soldat zu fusz, franz.* infanterie *und im* 16. *jahrh. auch* fanterie (Littré 2, 86ᵃ), *ist seit dem* 17. *jahrh. ins deutsche übernommen:* (*verpflegungskosten*) auf die infanterie alle 10 tage. Böckler *kriegssch.* (1668) 107;

der kaiserlichen infanterei
und auch der stolzen cavallerei.
Opel *u.* Cohn 272 (*von* 1631).

INFEL, INFUL, *f. mütze eines bischofs oder abtes, mhd.* infele *und* infel, *aus dem lat. infula: mitra* hube, infel Dief. *nov. gloss.* 254ᵃ; ynfel oder yfelen, bischoffshût, *infula, mitra* Maaler 510ᵃ;

eur infol vor stahel glitzen (*papst zum bischof*). *fastn. sp.* 643, 12;

gester der bischoff begraben ward
in einem gwaltigen ornat,
ein berlene infel er auf hat
und auch ein silbern bischoffsstab.
J. Ayrer *fastn. sp.* 4* (2352, 22 *Keller*);

imfol *in der magdeb. schöppenchronik:* also dat 13 bischope und ebbede mit imfolen hir to samene weren. *d. städtechron.* 7, 250, 26. — inful, *priesterbinde:*

in seiner hand den güldnen zepterstab
umwunden mit des fernhin treffenden
Apoll geweihter inful. Bürger 142*.

vgl. auch ifel *sp.* 2043.

INFELN, *verb. mit der infel versehen, als bischof oder abt einsetzen:* do besang in der erzbischoff selb ein selmesz und zwelf, e mer e minder, geynfelter korhern und bischoff dienten demselben erzbischoff zů alter. *d. städtechron.* 4, 62, 12. *vergl.* infulieren.

INFLIESZUNG, *f. für das fremde* influenz: *influentia* inflyeszung Dief. 297*; ich sprich, das ausz sonderer inflieszung des himmels, zu lieb dem eingieszenden bürstlein, die altiquitet und das geschlecht des herren Horgulantua vor andern sei in esse erhalten. *Garg.* 30*.

INFLUENZ, *f. aus dem spätlatein.* influentia.

1) *bezogen auf den einflusz, den nach mittelalterlicher lehre die sterne, namentlich die planeten auf die erdengeschöpfe, vorzüglich den menschen üben:* influentia, der einflusz, die würkung des gestirns. Nehring *hist.-pol.-jur. lexicon* (1736) 599; entstund alsbald ein solche änderung und alteration meines gemüths in mir, als ob alle influenzen desz himmels sich in demselben wie bei der sündflusz ergieszen. Fischart *groszm. bei Scheible* 8, 546; *in freier anwendung:*

dazu die nymfen dan durch ihrer augen brand
mit süszer influenz leuchteten wie cometen.
Weckherlin 850.

2) influenz, *ansteckende seuche:*

wenn durch das volk die grimme seuche wüthet,
soll man vorsichtig die gesellschaft lassen.
auch hab ich oft mit zaudern und verpassen
vor manchen influenzen mich gehütet. Göthe 2, 13.

INFLUSZ, *m. für* einflusz: *influentia* influsz Dief. 297*; *der ort wo zwei glieder zusammen rühren:* auch in allen enden des ganzen leibs mag solche generation geschehen wo commotiones sind, wo influsz sind zweier glieder, wo hülen in gleichen sind und dergleichen. Paracelsus *opp.* 1, 312 C.

INFRESSIG, *adj. zu* einfressen 3, *vgl. theil* 3 *sp.* 180: also werden auch contracturen durch den wein, die dann langwirig sind, und heftig infressig in die glieder. Paracelsus *opp.* 1, 510 B.

INFULIEREN, *verb. mit der* inful, *dem bischofshut, bekleiden.* infulierter abt.

INGARN, *n. was* inbusen.

INGBER, *m. s.* ingwer.

INGEÄDER, *n. eingeweide, mhd.* inædere: die ingeäder (*eines lachses*). *weisth.* 1, 105 (*Zürich,* 15. *jahrh.*).

INGEBÄU, *n. einbau:*

ein rundes ingebäu. Birken *östl. lorberh.* 102.

INGEBEN, *part. praet. zu* eingeben: er (*gott*) ist der aller erst beweger der es deinen elteren yngeben hat. Keisersberg *baum d. sel.* 12*.

INGEBEN, *n. eingebung:* das ist eitel gaukelwerk und ein yngeben des bösen geistes. Keisersberg *baum d. sel.* 12*.

INGEBILDET, *part. praet. zu* einbilden: dem gmůt und verstand wol ingebildet, *affixum in animo et sensu.* Maaler 236*.

INGEBOREN, *part. für* eingeboren, *indigena.* Haltaus 1014; *plur.* ingeborne. Stolberg 6, 277.

INGEBRISEN, *part. arctus, adstrictus.* Maaler 236*, *zu* einbreisen *theil* 3 *sp.* 156.

INGEDÄCHTIG, *adj. wie* indächtig *sp.* 2106: du wirst wissen, das ich herr bin, das du sein ingedechtig und zů schanden werdist. Melanchthons *annot. zum Römerbrief verdeutscht s.* 43;

fraw königin seit des ingedechtig. H. Sachs 3, 2, 154*;
seit meines elendts ingedächtig. 246*;
als ob gott nicht mehr sei allmechtig,
der seinen christen ingedechtig. 5, 9*.

unpersönlich: in (*ihnen*) was ingedechtig, wie herzog Heinrich vor belegert. *Wilw. v. Schaumb.* 195.

INGEDÄRME, *n. eingeweide: exta* grosz ingedärm Dief. *nov. gloss.* 163*;

bracht im darnach ein kopf (*becher*) von golt
mit siedig heiszem weine,
darmit er auch erwärmen solt
das ingedirme seine. H. Sachs 1, 56 *Gödeke.*

INGEDENK, *adj. memor, aus* indenk *sp.* 2109 *erweitert, wol mit bezug auf das so häufig gebrauchte verbum* gedenken *memor esse:* ich bin wol ingedenk, das unter andern e. ehrw. holdseligen und heilsamen reden auch einst dieses worts (*busze*) gedacht ward. Luther 1, 54*; seines blutes allezeit ingedenk. Mathesius *Sar.* 74*; ein venedischer edelmann, welchen ich öfter gesehen zu haben ingedenk bin. Schuppius 718; ich bin ingedenk, dasz ich in der schul der philosophorum gehört habe ... *ebenda;*

der worten sind mir ingedenk (*denkt ihr mir noch an diese worte*)! *fastn. sp.* 840, 29;
ich floh von ihn (*ihnen*), was ingedenk
der thorheit grosz. H. Sachs 1, 294*;
deiner ingedenk. Weckherlin 269;
sie meiner ingedenk wirt sein. 473.

umgedeutet zu eingedenk, *theil* 3, 185.

INGEDENKEN, *verb. memor esse; in der fügung* mir ist ingedenken *ich erinnere mich* (*über derartige constructionen vgl unter* haben *oben sp.* 65):

so ist mir auch nie ingedenken
von deins vatters und bruders henken,
wie ich dann kein wort weisz davon.
J. Ayrer 437* (2195, 24 *Keller*);
ir geschlecht der edlen herren
das was ir ingedenkhen gegenwürdig.
Püterich *in Haupts zeitschr.* 6, 34, 12.

INGEFIEDER, *n. die füllung eines federbettes.* Schm. 1, 692 *Fromm. bei* Frisch 1, 265* ingefieder *und* eingefieder, *plumae in lectis. auch die stählernen federn in einem schlosse oder uhrwerke; oberdeutsch.* Adelung.

INGEGRABEN, *part. zu* eingraben: in stein ingraben, *affixus in saxis.* Maaler 236*.

INGEHEIM, *adv., zusammenrückung der praeposition* in *mit dem acc. neutr. des adjectivs* geheim, *vgl.* insgeheim. *die betonung ist, wie die unten folgenden metrischen beispiele bestätigen, gewöhnlich* ingeheim; *die drucke zeigen auch die beiden bestandtheile des wortes getrennt:* so bitte er ihre majest., sie wollen alles was er biszher mit ihr geredet habe, in geheim halten. Schuppius 24; der käiser .. redete etwas ingeheim mit den canonicis, welches ich nicht vernehmen konte. 75; *Solbist.* ich musz ganz in geheim mit ihnen sprechen. *Wumsh.* ganz in geheim? sie machen mich unruhig. Lessing 1, 364;

(*lehrt*) wie von überflusz sein magen müsse leiden,
der gleichwohl in geheim den falschen kläger straft.
Canitz 85;
wo jeder schritt mit furcht und ingeheim geschieht.
J. E. Schlegel 1, 89;
so musz bereits der kammerschneider
der schönen Vastola, ganz in geheim, mehr raum
für ihrer hoheit weichen machen. Wieland 18, 140;
der seine unschuld doch ganz in geheim bedaurt. 141;
doch glaube nur, es horcht ein stilles herz
auf jedes tages, jeder stunde warnung,
und übt sich ingeheim an jedem guten,
das deine strenge neu zu lehren glaubt. Göthe 9, 152;
ihr hattet mir was in geheim zu sagen.
Schiller *Maria Stuart* 2, 8;
steure ja ingeheim, nicht öffentlich an das gestade.
Odyssee 11, 455.

INGELD, *n. reditus pecuniarii, contradistincti expensis qui vocantur* ausgelt. Haltaus 1016; koning Philippus gaf los bischop Ludolfe dat ingelt und tins, den de bischop van Magdeborch lange tid dem rike gegeven hadde. *d. städtechr.* 7, 123, 29; das se (*die bürger von Magdeburg*) vor mer wenn 400 mark ingeldes up hadden (*auf einer saline*). 192, 14. *vgl. aber dazu* ungeld.

INGELEIBT, *part. praet. zu* einleiben, *incorporare, th.* 3, 225; sie (*die tugend*) seinem herzen ingeleibet und ingewurzelt gewesen. *Aimon, vorrede.*

INGEMACH, *n. gemach im innern eines hauses:*

die ingemach mit täfelwerk zier. H. Sachs 2, 2, 49*.

INGEMÄSCH, *n. was* inbusen, ingarn. Jacobsson 2, 313*.

INGEMEIN, *adv., aus* in *und dem acc. neutr. des adj.* gemein *zusammengeflossen, soweit nicht die drucke beide bestandtheile gesondert geben; vergl.* insgemein. *es bezeichnet*

1) *allgemein erstreckung über eine gesamtheit:* und da er nicht fur handen, fraget er inn gemein unter das volk und sagt, wo ist er hin? Alberus *widder Witzeln* G 4ᵃ;

sieh das kleine volk
ameisen. jede wirket ingemein,
und ohne eigenthum hat jede gnug.
Herder *zur litt.* 6, 51.

2) *samt und sonders, zusammen:* umb aller wolthat willen, so ich allen in gemein, und in sonderheit gegen einem jglichen erzeigt habe. 2 *Macc.* 9, 26; die einfeltigen, die man leren sol, das sie an einen ort komen, da sie gottes wort hören, und lernen, und die sacrament in gemein handlen. Luther 6, 129ᵃ; mir wird nichts mangeln. das redet er (*der psalmist*) in gemeine von allerlei wolthaten, leiblich und geistlich, die wir durch das predigampt empfangen. 339ᵇ; der hertzog von Normandi bittet euch in gemein. *Aimon bog.* A; wöllen wir in gemein (*geld*) zusammen schieszen. *Galmy* 100; wöllen wir uns ingemein so redlich drein schicken. *ebenda;* hierbei musz ich auch erinnern, was Bochartus . . von den mohren und wilden schwarzen in gemein nachdenklich schreibet. *pers. reisebeschr.* 3, 4.

3) *im allgemeinen, die gesamtverhältnisse in anschlag gebracht:* jedoch hat es (*das getreide*) mehr auch weniger gegolten, aber ingemein ist es also gekauft worden. Schweinichen 3, 324; *daher gemeiniglich, gewöhnlich:* wann einem ein unbekannter mensch für augen kömmt, so wird von ihme in gemein aus seinen kleidern der erste wahn und das urteil genommen. Butschky *Patm.* 116;

also gehts auch wol ingemein
mit allen andern sachen. Weller *lieder* 176;

dasz mehr als hurerei
dasz lügen sünde sei,
kümmt her, weil dieses fuhr
gar wider die natur,
und jenes in gemein
natürlich pflegt zu sein. Logau 2, 113, 75.

INGENIEUR, *m. dieses heute eingebürgerte fremdwort für kriegsbaumeister, feldmesser, im* 17. *jahrhundert als bild für einen fein berechnenden menschen überhaupt:* wer die Teutschen in ein verstand bringen woll, músz ein kluger und sehr guter ingenieur sein. Weidners *Zinkgref* 3, 158.

INGER, *m. schweizerisch für und neben* enger, *engerling* (*theil* 3, 480). Stalder 1, 105; inger, ein gattung eins raupen oder graszwurms, *bruchus.* Maaler 236ᵇ.

INGERÄTH, *n. eingeweide, exta.* Rihel *Livius* (1598) 8; *aus älterem* ingereit: waz man ausz dem inthum oder ingerait löset. *d. städtechron.* 2, 311, 1 *var.*

INGERÄUSCH, *n. eingeweide, von thieren; mhd.* ingeriusche (Lexer *wb.* 1, 1433); *die formen* ingereusch, ingereisch, ingreisch, eingeräusch, eingereisch *bei* Schm. 2, 156 *Fromm.;* ingereusch von den fischen. Tucher *baumeisterb.* 125, 9; ingereusch oder eingeweid (*wird in einem rechnungsformular angesetzt*). Hohberg 3, 1, 49ᵇ; nimm einen karpfen, der ein rogner ist, thue den rogen mit samt dem ingeräusch heraus. 2, 207ᵇ. *in* Nemnichs *index* ingreusch.

INGESAMT, *adv. vereint, verbündet, vgl.* insgesamt:

das Rhadamantgeschwister,
so bei dem Caiphas hier die unschuld ingesammt,
und sich hiedurch selbselbst, zum tode hat verdammt.
A. Scultetus *bei* Lessing 8, 282;

als adjectiv:

so thut die tugend auch, wenn misgunst, neid und hassen
mit ingesamter macht ein grollen auf sie fassen.
Neumark *palmbaum* 84.

INGESCHLOSSEN, *part. praet. zu* einschlieszen: töricht mägde die sich gleichnend den ingeschlosnen tieren in den tiergarten. Suso *briefe s.* 25 *Preger.*

INGESIEGEL, *n. insiegel:* hab ich der obgenant stathalter mein eigen ingesigel offelich gehenkt an disen übertrag. *weisth.* 4, 131 (*von* 1471).

INGESINDE, *n. gesinde, dienerschaft im hause eines herrn, mhd.* ingesinde (eingesind. *weisth.* 3, 730 *aus Tirol,* 15. *jahrh.*): der hausherr versammelt seine kinder und sein ingesinde. Auerbach *dorfgesch.* 4, 3;

so will die zucht bescheidenheit
zu ihrem ingesinde han. Herder *z. litt.* 20, 246.

INGETHAN, *part. praet. zu* einthun, *einräumen* (*th.* 3 *sp.* 321): so (*wenn*) liegende gütere . . dem pfandtherrn ingethan werden. *Frankf. reform.* 2, 18 § 11.

INGEWEIDE, *n. viscera, intestina, exta.* Dief. 623ᵃ. 305ᵇ. 219ᵃ; die yngweid (*plur.*), *intestina* Maaler 510ᵃ; *nach der mhd. form* ingeweide, *die erst spät unserm heute allgemeinen* eingeweide *gewichen ist* (*vgl. th.* 3 *sp.* 189 *f.*): sein (*des wasserpferdes*) ingwaid ist als ains rehten pfärds ingewaid. Megenberg 237, 3; also er wolte sine notdurft tůn, do scheis er sin ingeweide mit dem bohte (*kote*) herus. *d. städtechr.* 8, 369, 3; falken habendt ain anfogel (*ente*) aufgeschlagen, das leber und ingebaidt heraus ist gefallen. *kaiser Max I geh. jagdb.* 46; derwegen wir denselbigen Martinus und alle seine anhengige, halter und günstige, durch das ingeweide der barmherzigkeit unsers gottes, und durch die besprengung des bluts unsers herrn Jhesu Christi, aus ganzem herzen erinnern. Luther 1, 260ᵇ; als wenn die mutter ir kind sihet not leiden, da sich bewegt alles ingeweid und das herz im leibe. 2, 359ᵃ (*in der bibel immer die form* eingeweide); etliche hatten grausam- und jämmerlicher weise das ingeweid heraus, und andern war der kopf zerschmettert. *Simpl.* 1, 218 *Kurz;* jene desz bauchs und ingeweids leibeigne. Schuppius 752;

ja der keiser (*Otto*) ist schon gstorbn fürwar . .
herzog Heinerich ausz Bayrn hat
ausz seiner fürstlichen räthen raht
sein ingweidt zu Augspurg begrabn.
J. Ayrer 101ᶜ (512, 2 *Keller*).

INGEWICKELT, *part. praet. zu* einwickeln: das stück papier wo die zwiebacke ingewickelt waren. Göthe *an frau v. Stein* 1, 131.

INGEWURZELT, *part. praet. zu* einwurzeln *radices agere theil* 3, 247. *s. die stelle unter* ingeleibt.

INGLEICHEN, *adv. aus* in gleichem *durch schwächung und zusammenrückung erwachsen, in der bedeutung in gleicher weise, auf gleiche art. die form* in gleichem, *später auch zusammen* ingleichem, *besteht seit dem* 16. *jahrh. und dauert noch im* 17. (*vgl. dazu auch* imgleichen *oben sp.* 2065): wo ihr mir aber je den rechten meinen feindt nicht anzeiget, solt ihr all gemeiniglich in gleichem gestraft werden. *Galmy* 355; ingleichem stimmet auch Strabo mit dem Lactantius und andern in diesem ein, es seien die poeten viel älter als die philosophen. Opitz *poeterey* 4;

wir musten alle völker zu todtengräbern haben,
eh Deutschland in sich selbsten sie kunten recht vergraben.
noch sind sie mehr jetzt mühsam den cörper zu verwahren,
dasz in ihn neue geister nicht etwa wieder fahren,
dasz seine todtengräber es nicht sei wieder willig
ingleichem zu bestatten; vielleicht auch mehr noch völlig.
Logau 3, 190, 97;

ebenso früh findet sich auch ingleichen: ingleichen *itemque* Stieler 667; gaben i. f. gnaden mir eine binden und langen mantel, wie den andern junkern ingleichen. Schweinichen 1, 110; zu diesen äuszeren verhältnissen zähle ich die unruhen in Norwegen, den krieg mit dem jungen Fortinbras, . . ingleichen die rückkehr des Horatio von Wittenberg, die lust Hamlets dahin zu gehen. Göthe 19, 161;

das wunderschöne feldt,
wo sich der Thracier stets-sattes vieh enthält,
ingleichen Cylla auch, wo Phebus wird geehret. Opitz 1, 217;

das liebe junge paar
empfängt euch, wie es soll, samt aller geister schaar,
die gott stets ümm sich hat. wir wünschen uns ingleichen,
dasz wir doch an den ort auch mögen bald gereichen,
da keine furcht mehr ist. Fleming 131.

INGRICHEN, *n. vgl. unter* ingrün.

INGRIMM, *m. heftiger grimm, gesteigerter zorn; zu dem verbum* entgrimmen, *was theil* 3 *sp.* 547 *aus* Gryphius *nachgewiesen wird, gehörig* (*vgl. unter* inbrunst, indenk). *das wort wird bis ende des vorigen jahrhunderts in keinem wörterbuch aufgeführt, und kann in der schriftsprache zuerst aus* Wieland *nachgewiesen werden; dasz es, in mitteldeutschen gegenden wenigstens, in der volkssprache längst lebte, erhellt aus* Frisch, *der* 1, 373ᵃ *zwar nicht* ingrimm, *aber das doch aus diesem erst abgeleitete adj.* ingrimmisch *dolore ardens, fremens, als volksmäsziges kennt, wie dieses adj. auch schon bei* Schuppius *erscheint* (*s. unten*). ingrimm *gehört somit zu den wörtern, die im vorigen jahrh. aus dialecten in die büchersprache verpflanzt, diese mit einem eigenartigen reize belebten:* ich habe sogar . . den krieg, der dich wieder in diese gegend trieb, blosz aus bedürfnis, meinem ingrimm luft zu machen, angefangen. Wieland 8, 383; sein ingrimm über die schöne Aruja. 410; es ist durchaus mit einem nicht verhehlten ingrimm geschehen. Schiller *an Göthe* 1, 131;

allmählich bekennen die schwestern einander was sie wissen,
und thun es lachend, um nicht vor ingrimm weinen zu müssen.
Wieland 5, 168 (*n. Amadis* 18, 15).

ingrimm, *einer der ganz von ingrimm eingenommen, ganz ingrimm ist:* ich kann nicht begreifen, was der alte ingrimm an mir ärmsten für händel sucht. Tieck *g. n.* 4, 279.

INGRIMMEND, *part. ingrimm habend:* wälze die teuflischen augen ingrimmend im kopf herum! Göthe 12, 232.

INGRIMMIG, *adj. und adv. voll ingrimm:* eine ingrimmige miene, geberde; er ballte ingrimmig die faust; *auch als verstärkendes adverb:* der winter war ingrimmig kalt. Simrock *sag.* 1, 324.

INGRIMMISCH, *adj. dolore ardens, fremens.* Frisch 1, 373ᵇ (*vgl. oben unter* ingrimm): wann ihm (*dem Hiob*) gott unglück und widerwertigkeit zuschickte, so sasz er nicht und weinte wie ein ingrimmisches altes weib. Schuppius 140.

INGRÜN, *adj. und subst.* 1) *als adj. sehr grün:* ingrûn, vast grûn, *perviridis* Maaler 236ᵇ, *mhd.* ingrüene:

er schein ingrüene sam der louch
dem ab geschrôten ist der kil.
Partenop. 12436 *Bartsch.*

2) *als subst. eine immergrüne pflanze, theils wintergrün, vinca, theils auch eine art der waldrebe, clematis: pervinca* ingrûn, ingrun, ingrien, *nd.* ingrone Dief. 431ᶜ; *vinca* ingruene, inngrun 619ᶜ; *tryuncula* ingrun 598ᶜ; *auch semperviva* ingrun 526ᶜ (*sonst* hauslauch); darumb das es alzeit grün bleibt nent man disz kraut (*pervinca*) yngrün. Bock *kräuterb.* (1556) 149; s. Johans kraut, ingrün, abbisz, schellkraut (*pflanzen, die hagel und donner abwenden*). M. Sebiz *feldb.* 8; es gibt ein kraut ingrün, auf lateinisch vinca pervinca genandt. Hohberg 3, 2, 202ᵃ; inngrün (*als pflanze die zu einem wundtranke gebraucht wird*). 1, 307ᵇ. *bei* Maaler 236ᵇ ingrien, ein kraut, *vinca pervinca, clema* (*von* ingrûn *perviridis gesondert*), 510ᵃ yngrûn *herba clematis; wahrscheinlich dasselbe ist* Hohbergs ingrichen: wann die kuh gekalbet und die secundina bei ihnen bleibet, . . siede ingrichen und gib es ihr zu trinken. 3, 2, 240ᵃ. *vergl. auch* eingrün *theil* 3, 193.

INGUSZ, *m. die form in die etwas gegossen wird, niederdeutsch* (Adelung), *aber auch alemannisch, hier von dem bettsack gebraucht, in welchen die federn gegossen werden* (*anderswo* inlet, *s. d.*): federiten oder ingüʒʒe zuo betten oder phulwen. *Basler rechtsqu.* 1, 112 (*von* 1427); *ebenso bairisch.* Schm. 1, 950 *Fromm. sonst heiszen in den schmelzhütten* ingüsse *eisen mit rinnen, worein das geschmolzene silber oder gold gegossen wird. in beiden fällen richtiger* eingusz (*theil* 3, 194).

INGUT, *adj. gutmütig, wolwollend, treuherzig, herzensgut.* Vilmar 185; *das mhd.* inguot (Ben.-Müller 1, 589ᵃ).

INGWER, *m. amomum zingiber, mhd.* ingewer, ingwer, ingeber, *neben* gingibere, zinziber, *aus dem lat.* zingiber, *griech.* ζιγγίβερις *übernommen, das auf den sanskritnamen der ostindischen pflanze* çringa-wêra *horngestaltet zurückführt. nhd. mundartlich auch* ginfer, imper, *niederd.* engeber, engvar, ingeber, gemware (Nemnich 1, 234); *zingiber* ingeber, ingwer, engeber, igewer, imber, inber Dief. 635ᵇ; *cinciber confectum* confect von igwer, ingewer *ebenda; zu solichen fischen* (*hecht und karpfen*) nimpt man nach altem herkomen . . fúntzehen masz weins, zwö masz essings, vier lot saffran, ein halbs pfunt ingepers... Tucher *baumeisterb.* 124, 29; und galt (*im jahre* 1434) ain karg pipper zu Venedig 50 ducaten und 1 centen (*centner*) imber 16 ducaten. *d. städtechron.* 5, 155, 12; so wir wenen wir strafen, so rachen wir, und mischen und menken yngwer under müszdreck und pfeffer und ist gar ungewisz. Keisersberg *sünden d. munds* 36ᶜ;

bring zucker und kanehl,
succat und ingwer auch, des schwachen magens seel.
Fleming 38;

bei Hohberg *fem.:* man musz das glas allezeit wol buttern und schütteln, dasz die ingber (*gestoszener ingwer*) fein durcheinander komme. 1, 316ᵇ. — ingwer *auch name anderer pflanzen:* der wilde ingwer *amomum zerumbet* Nemnich 1, 233; deutscher ingwer, *arum maculatum, aronswurz.* 482; gelber ingwer, müller-ingwer, *curcuma longa, gilbwurz.* 2, 1327.

INGWERKLAUE, *f., plur.* -klauen, *die ästigen wurzelknollen der ingwerpflanze.*

INGWERKORALLE, *f. madrepora digitata.*

INGWERKRAUT, *n. lepidium latifolium, gemeines pfefferkraut.*

INGWERMUS, *n. zerstoszener und mit honig angemachter ingwer, als mittel gegen husten.*

INGWERÖL, *n. öl aus ingwer destilliert; früher als magenstärkendes mittel in den apotheken.*

INGWERPFLANZE, *f. amomum zingiber.*

INGWERSTEIN, *m.:* zingibritae, ingwersteine, zweigförmige dem ingwer ähnliche steinspiele. Nemnich 4, 1589.

INGWERSTUPP, *m. oder n., pulverisierter ingwer:* thue ein loth ingberstupp darunter. Hohberg 1, 316ᵇ.

INHABEN, *verb. aus* inne haben, *vgl. unter* inne: item, wer glegen guot köfti, . . und das denn inhett drü jar 6 wochen und 3 tag. *weisth.* 5, 194 (*Toggenburg*, 15. *jahrh.*); inhaben, in seinem gwalt haben, mit gwalt besitzen, *possidere, occupare* Maaler 236ᵇ; da (*am galgen*) werdt ir meines brûders (*der gehängt werden sollte*) stat inhaben. *Aimon bog.* s 1; der schwarze klebrichte grund wird wegen inhabender fettigkeit .. verlangt. Hohberg 2, 11ᵃ; die felder alles ihres inhabenden saftes und kraftes berauben. 22ᵃ. — einhaben *statt* in *oder* inne haben (*th.* 3, 194) *läszt sich aus dem wegfall des particips eines transitiven verbums* (genommen *u. ähnl.*) *begreifen.*

INHABER, *m. der etwas inne hat:* innhaber Haltaus 1018 (*von* 1488); im und sinen nachkomen innhabern desz huses Bubiken. *weisth.* 1, 71 (*Zürich, v.* 1485); innhaber der genannten güter. 396 (*Schwarzwald, v.* 1491); inhaber, der ein gût nutzet, *possessor*, inhaber eines kleinen gûtlis, *regnator agelli* Maaler 236ᵇ; inhaber, als eines briefs oder obligation, der dieselbe aufweisen kan, *possessor, qui instrumentum obligationis producit, cessionarius* Frisch 1, 390ᵃ; wenn ich inhaber einer sache (mit ihr also physisch verbunden) bin. Kant 5, 52; der ehemalige reiche inhaber dieser wohnung. Göthe 26, 288; jeder inhaber einer sehr schönen oder sehr reichen tochter. J. Paul *Tit.* 2, 172. — *Die form* einhaber (*th.* 3, 194) *ist nach* einhaben *gebildet.*

INHABLICH, *adj. possessorius:* in recht leibliche, stille, geruhige, inhabliche gewalt und gewehr (*einen einsetzen*). Haltaus 1018 (*von* 1521).

INHABUNG, *f.:* wegen der in ihrer inhabung begriffenen immediatstifte. *erklärung Ferdinands II bei* H. a Lapide *diss. de ratione status* 457; besitz ist die bedingung der möglichkeit des gebrauchs. wenn diese bedingung blosz als die physische gedacht wird, so heiszt der besitz inhabung. Kant *rechtslehre* (1798) 164; ein intelligibler besitz ist ein besitz ohne inhabung (detentio). *werke* 5, 48. — *Dafür* einhabung *theil* 3, 194. *vergl. auch* innehabung.

INHAFEN, *m. der innere hafen, binnenhafen.* Campe.

INHALT, *m. summa, argumentum.*

1) *das wort ist im mhd. nicht bekannt. es kann zuerst nachgewiesen werden aus dem* 15. *jahrh. in der form* innehalt *aus einer Riedeselschen verkaufsurkunde von* 1440 (Lexer *mhd. wb.* 1, 1439), *neben schon älterem* innehaltunge, inhaltung, *also deutlich an* inne halten (*unten unter* inne) *angelehnt; vom* 16. *jh. ab häufig, immer in der bedeutung dessen was in einem schriftwerke, einer aussage enthalten ist, wahrscheinlich war es einst blosz technischer ausdruck der juristen:* nachdem von gemeinen rechten, brauch, ubung und gewonheit eingeführt ist, dasz in aufrichtung der offen instrumenten und ihrer solenniteten die form gehalten: nemlich dasz im anfang nach anrufung göttlichen namens, von dem alle gutthat kompt, die jahrzahl unsers heils, römisch zinszahl, indictio genandt, der name desz öbersten fürsten: darnach monat, tage, stund, mahlstatt und an welchem ort derselben: dann der inhalt beschehener handlungen, zu dem die zeugen darzu genommen .. gesetzt werde. *kaiserl. ordnung der notarien von* 1512 § 3; der inhalt aber der schrift, die er las, war dieser. *ap. gesch.* 8, 32; also war der inhalt der schrift, das ein gebot gegeben were in allen lendern . . *Esth.* 3, 14; inhalt, oder kurzer begriff eins dings, ein anzeig, *argumentum* Dasyp.; inhalt eins worts, in einem wort begriffen, oder under einem wort begriffen, oder under einem wort vergriffne meinung, *vis subjecta voci.* Maaler 236ᶜ; ein kurzer inhalt und begriff, ein kurze summ eins dings, *periocha. ebenda;* der inhalt oder das fürnemmen, *argumentum scripturae.* 236ᶜ; auf dises klaglied heb der herolt den inhalt des spils an. Heros *ird. pilgerer* (1562) 8ᵃ; einichen wein ausz inhalt yrer religion trinken sie nicht (*nach dem inhalte ihrer religiösen vorschriften*). Frank *weltb.* 193ᵃ; wie dan desgleichen inhaltsbuch (*buch desgleichen inhalts*) neulicher jar auch zu Straszburg bei B. Jobin ausgangen. Fischart *podagr. trostb.* 652 *Scheible;* wortspiele, schmuzige zweideutigkeiten, und andere belustigungen des pöbels waren der inhalt seiner erzählungen. Rabener *sat.* 4, 248 (= *werke* 4, 307); das gedicht des Claudians ähnlichen inhalts. Lessing 11, 436; soll es (*das gedicht*) etwan von erbaulichem innhalt sein? 2, 404; mit fabeln, ereignissen, gefühlen, gesinnungen solchen inhaltes und gehaltes. Göthe 37, 25; es ist endlich einmal zeit, dasz man aufgehört hat, über die form dramatischer stücke zu reden, . . und dasz man nunmehr stracks auf den inhalt losgeht. 44, 2; unter der groszen menge von zeitschriften ähnlichen inhalts. Schiller *an Göthe* 1, 2; Wallenstein wuste längst den ganzen inhalt ihrer

sendung, als die abgesandten .. ihm vor die augen traten. *werke* 919;

> ein brief,
> desz innhalt wirt sein hoch und tief. H. Sachs 1, 118ᵉ;
>
> ich hab den inhalt ihrer sendung zwar
> vernommen, Questenberg, und wohl erwogen.
> Schiller *Piccol.* 2, 7;
>
> mich sollte billig meines ranges höh
> von einem auftrag dieses traurgen inhalts
> befrein. *Maria Stuart* 4, 6;

inhalt zu geschwätz, *stoff für geschwätz.*

> mein volk, das stille ruh und reiches glück ergötzen,
> sucht anlasz zu geschrei und inhalt zu geschwätzen.
> J. E. Schlegel 4, 101,

die neuere sprache braucht inhalt *gern in prägnanter bedeutung:* das ist ein buch von inhalt, *von bedeutendem inhalt; vgl. dazu* inhaltleer, inhaltlos, inhaltreich, inhaltsvoll. — *Der plural* inhalte *ist seltener:* welche parthei die innhalt disz gemachten heirathbriefs nit haltet. Frank *weltb.* 152ᵃ; zu jedem kapitel ist der inhalt mit rother tinte an den rand geschrieben. dergleichen inhalte hat Bünemann ganz weggelassen. Lessing 11, 434; sie (*die zeit*) selbst (*ist*) eine unendliche folge sich ausschlieszender inhalte. Fichte *die thatsache des bewusts.* 49. — *niederl.* inhoud der gheschrifts, *argumentum, vulgo tenor* Kilian.

2) inhalt, *dat. sing. in adverbialer stellung, laut, nach inhalt.* dasz die viel gedacht unser regimentsordnung .. in allen und jeden ihren puncten, artikeln, inhaltungen und meinungen, wie die im buchstaben stehet, kräftig sein und bleiben, und innhalt derselben gehandelt werden soll. *abschied des reichstags zu Nürnberg* 1524 § 4; zum trewlichsten rathschlagen und handeln, innhalt desz regiments ordnung und desselben abschieds. § 5. *jetzt* inhalts, *s. d.*

3) inhalt, *dasjenige was ein raum enthält, ist erst später gebräuchlich; zunächst beim messen:* der inhalt einer flächenfigur. *mathem. lex.* (1747) 1, 694; nach Archimedis erfindung lässet sich auch der innhalt der kugel, cylinder, parabolischen und hyperbolischen afterkugeln, ingleichen der elliptischen afterkugeln ausrechnen. 341; *dann im gewöhnlichen leben von dingen die in einem behälter enthalten sind:* der inhalt der kiste; er kostete den inhalt der flasche; der inhalt eines fasses, eines gefäszes. Adelung, *in bildlicher verwendung:* sein leben war ohne inhalt (*vgl. dazu* inhaltsbedürftig); er .. trug ein kleines spitzbärtchen, um sein äuszeres dem bedeutenden inhalte entsprechen zu lassen, den er durch seine neuen bekanntschaften mit einem schlage gewonnen. G. Keller *leute von Seldwyla* 2 (3. *aufl.*) *s.* 99; als die beiden männer neben einander der sonne entgegenschritten, . . . so verschieden an haupt und gliedern, in haltung und inhalt. Freytag *handschr.* 1, 115;

> dem leben war sein inhalt ausgefunden.
> Schiller 495ᵇ (*braut v. Mess. v.* 724).

INHALTEN, *verb. s.* inne halten *unter* inne.

INHÄLTER, *m. inhaber:* inhelter ditzs briefs. Schm. 1, 1102 *Fromm.*

INHALTIG, *adj. inhalt habend, voll inhalt:* wer auch nichts von ihm gelesen hatte, muste schon .. im ersten inhaltigeren gespräche einen genialen mann in ihm erkennen. Lücke *erinnerungen an Olfr. Müller* 13.

INHALTLEER, INHALTSLEER, *adj. leer von inhalt:* ein inhaltleeres gefäsz; inhaltleere worte, *die keinen gedanken oder keine empfindung enthalten;* inhaltsleere verse.

INHALTLEERE, INHALTSLEERE, *f.*

INHALTLEERHEIT, INHALTSLEERHEIT, *f.*

INHALTLICH, *adj.:* das inhaltliche dieses schreibens, *im gegensatze zu seiner form.*

INHALTLOS, INHALTSLOS, *adj. ohne inhalt.*

INHALTLOSIGKEIT, INHALTSLOSIGKEIT, *f.*

INHALTREICH, *adj. reich an bedeutendem inhalt:* eine inhaltreiche rede; das buch ist inhaltreich.

INHALTS, *adverbialer genitiv, nach inhalt:* inhalts der ausgestellten schuldverschreibung. *vgl.* inhalt 2.

INHALTSANGABE, *f. angabe des inhalts eines buches, eines schriftstückes u. ähnl.*

INHALTSANZEIGE, *f.*

INHALTSBEDÜRFTIG, *adj.:* er (*Moritz*), ein seltsames gefäsz, das immer leer und inhaltsbedürftig nach gegenständen lechzte. Göthe 29, 97.

INHALTSCHWER, *adj. schwer vom inhalt:* eine inhaltschwere geldtasche;

> drei worte nenn ich euch, inhaltschwer.
> Schiller *worte des glaubens.*

INHALTSTAFEL, *f. tafel die den inhalt eines schriftwerks anzeigt:* ich lasse die inhaltstafel jedes stücks abschreiben. Göthe *an Schiller* 1, 56.

INHALTSVERZEICHNIS, *n. verzeichnis des inhaltes, namentlich eines buches:* die namen würden blosz auf dem inhaltsverzeichnis erwähnt. Schiller *an Göthe* 1, 34.

INHALTSVOLL, *adj. voll von bedeutendem inhalt:* da ich nun heute bis zum amen deiner reichen inhaltsvollen blätter gekommen bin. Bettine *briefe* 1, 279.

INHALTSWORT, *n.:* (*die abtheilung eines buches*) nicht nach der zahl der abtheilung angeben, sondern nach den inhaltsworten derselben, z. b. dig. de regulis juris, statt dig. 50, 17. Hugo *encyclop.* (1835) 220.

INHALTUNG, *f. im sinne von* inhalt 1 *sp.* 2118, *mhd.* innehaltunge (Lexer *wb.* 1, 1439, *ältester beleg von* 1417): *tenor* inhaldung des brieff Dief. *nov. gloss.* 361ᵇ; nach inhaltung seines berürten kaufbriefes. Tucher *baumeisterb.* 311, 11; es ist auch anders nicht zu glauben, dann der obgenant friedbotbrief mit seiner inhaltung von des marggraven reten in seiner kanzlei nach allem seinem willen gemacht ward. *d. städtechr.* 2, 132, 14; nach inhaltung des gaistlichen rechts. Reuchlin *augensp.* 20ᵃ; damit solch erkandte acht, urtheil, executorial, und andere rechtmäszige mandat und gebott, mit allen ihren inhaltungen, wie sich gebührt, auch vollstreckt werden. *erklärung des landfriedens* 1522 *art.* XIV; und wiewol söllich gedicht ehemals mit weniger innhaltüng begriffen geweszt, so ist doch das nachmals . inn vil worten verändert, gemert, gemindert, und gepässert worden. Schwarzenberg 150.

INHALTWAHL, *f.:* wir sind hier der frage über die inhaltwahl der kinder-erzählungen so nahe, dasz eine antwort ver stattet sein mag. J. Paul *Levana* 3, 60.

INHAND, *f. innere hand, handteller: vola* ein inhand, in hende Dief. 628ᵃ; ein stuck, einer inhant gros. *Wilw. v. Schaumburg* 44.

INHÄNDIG, *adj. in den händen habend, besitzend* (*wofür* einhändig *theil* 3, 196), *es steht attributiv mit den verben* haben, machen, bleiben: sy haben allzeit zůbereit gift innhendig und in baarschaft. Frank *weltb.* 71ᵃ; wer wo. sitzet und etwʒ (*etwas*) inhendig hat. 97ᵇ; die (*städte*) haben die Türken gewunnen im jar m. lx. und noch inhendig. 115ᵃ; also endet sich das geschlecht Caroli magni . . das hundert jar das cepter inhendig het gehabt. *chronica* 1531 171ᵇ: dem käufer das gut inhändig machen. *Frankf. ref.* 2, 2 § 6; dasz die stadt vermöge der reichs-abschiede . . . Bayern, bisz ihm die unkosten erstattet, verhaft und inhändig verbleiben müsse. H. a Lapide *diss. de rat. stat.* 405;

> jedoch weil wir haben inhendig
> den grösten reichthumb an silber und golt.
> J. Ayrer 202ᵃ (1004, 27 *Keller*).

älter ist dafür die genitivbildung inhendes: herr Peter odter die seinen zu Balgauw, oder wer das dorf inhendes hat. *weisth.* 4, 130 (*Elsasz von* 1471).

INHEIMISCH, *adj. in der heimat befindlich, ihr angehörig, mhd.* inheimisch (Lexer *wb.* 1, 1435); *auf das land bezogen:* von auszländischen und inheimischen hohen standes-personen. Schuppius 124; auszländische oder inheimische feinde. Böckler *kriegsschule* 335; *auf den ort:* (*dasz er*) nicht innheimisch oder nicht auszgehen könnte. *Frankf. ref.* 10, 2 § 12; *auf das haus:* m. Philippus und m. Franciscus ist nicht inheimisch. Luther *br.* 4, 575. *weitere belege unter* einheimisch *theil* 3, 197, *das von* inheimisch *einst wol verschieden war, indem* inheimisch *ruhe am orte,* einheimisch *bewegung nach demselben bezeichnete* (einheimisch werden *gegen* inheimisch sein *u. ähnl.*); *aber es ist schon frühe vermischung eingetreten.*

INHEIMS, *adv. zu hause:*

> sie seind nit inheims, weisz auch neüt,
> wohin sie all drei giengen heüt.
> Wickram *Tobias* C 3ᵇ.

vgl. einheims *theil* 3, 198.

INHER, *adv. für* einher *theil* 3, 200:

> in dem ein fremder edelman
> kam inher in die stuben gan.
> Wickram *pilger* O 3, *bl.* 52.

INHIN, *adv., bei* Maaler *und* Dasyp. *für* einhin, *vgl. theil* 3, 203; inhin, da inden, *intro,* einem weeren inhin zgon, nit einlassen, *prohibere accessum* Maaler 236ᵇ, *eben da in verbindung mit verben:* inhinfallen, *invadere,* inhinlöcken, *attrahere, illicere,* inhintragen *intro ferre,* inhintraten, da här gon, *ambulare, gradi, gradum facere u. s. w.; intro* inhin, hin ein Dasyp.

INHITZIG, *adj. sehr hitzig, entflammt, mhd.* inhitzec: von rechter begirlicher inhicziger minne zu der mynneklichen ewigen weiszheit. Suso *briefe* 77 *Preger;*

o gott heiliger geist gib kunst
das ich usz inhitziger brunst
mög hie mein dicht volbringen. Soltau 246 (*v.* 1520);

zornentbrannt: dabei e. k. mt. versten mag, das herr Lassla gegen uns inhitzig ist. *urk. Max. no.* 255 *s.* 375.

INHITZIGKEIT, *f. zorniger eifer:* dabei e. k. mt. versten mag, das herr Lassla ein sundre inhitzigkait wider uns hat, damit er uns gern gegen e. k. gnaden in ungnaden bringen wolt. *urk. Max. no.* 255 *s.* 372.

INHOLZ, *n., plur.* inhölzer, *die hölzer, die an die knie des schiffes stoszen und den bauch machen.* Jacobsson 2,313ᵃ. *auch* innenholz, *s. d.*

INJURIE, *f. ehrbeleidigung, aus dem lat.* injuria *schon im* 16. *jh. in die sprache des gemeinen lebens übergegangen:* gegen der injurien, schmach und beleidigung uns erzeigt wolten wir ungern ein wort murmeln. Schade *sat.* 2, 192. *in der gerichtssprache dauert das wort noch lange im lat. gewande:* die sachen injuriarum. *cammerger.-ordnung von* 1521 *art.* 24 § 1; will ein schelm den andern injuriarum belangen, so kömmt er zu mir. Lessing 1, 372.

INJURIENKLAGE, *f. klage wegen erlittener injurien.*

INKE, *f. traubenbütte, rhein.* enke (Kehrein 128): *unter dem zubehör einer kelter* ein ink und ein siege, dielle, poelle und kleine geschughe. *weisth.* 3, 808 (*Mosel, v.* 1584); *dafür* inkbutte: ein gehebe inkbuth. 2, 383 (*Untermosel,* 16. *jahrh.*).

INKLEIDUNG, *f. für* einkleidung: *investitura* incleidunge Dief. 306ᶜ.

INKNECHT, *m. knecht des hauses; dem range nach werden die ländlichen diener aufgezählt:* der fürer, der inknecht, oberackermann, underackermann, oberenk, underenk, heimknecht ... Michelsen *Erfurter hof* 18.

INKOMMEN, *n. wie* einkommen, *vgl. theil* 3, 217: *vectigal, proprie* zoll, *vel* nutzung, inkummens. Alb.; dieweil, wenn einer sein inkommen von der ausgabe abziehet, er nicht weiniger desselben grösze als das geld, von welchem er seine renten hebet, in betrachtung nimt; wiewol dieselben sehr ungewisse und veränderlich, die länder auch nicht allewege zu einerlei preise aufsteigen und ihre inkommen ja so weinig. Rist *adel. hausvatter* (1650) 180.

INKRÄFTIG, *adj. sehr kräftig:*

aus diesem lenz, innkräftger keime voll,
wird eine grosze zukunft ihm erstehn. Uhland *ged.* 456.

INKÜNFTIG, *adv. für künftige zeit, was die zukunft angeht, vgl.* inskünftige:

euch sah er (*Neptun*) und sprach, wie? sol ich hier die nicht schützen,
ihr götter, die auch mir innkünftig werden nützen? Fleming 70;
weisz nachmals, wie sein stand in künftig sichrer sei. 225.

INLAGE, *f. was innen liegt, vgl.* einlage *theil* 3, 220: die inlage eines briefes; inlage an Herdern und Knebeln bitte abgehn zu lassen. Schiller *an Göthe* 1, 234; die seele, sagte er, nimmt von den inlagen des körpers, wie der wein vom obst, das neben ihm im keller ist, den geruch an. J. Paul *Hesp.* 1, 172.

INLAGER, *n. obstagium.* Steinbach 1, 1011. *vgl.* einlager *theil* 3, 220 *und* Lexer *mhd. wb.* 1, 1436.

INLAND, *n. heimisches land, gegensatz zum* ausland. *mhd.* inlende, *vaterland, heimat, auch herberge. bei* Stieler 1062 inland *und* eiland, *insula.*

INLÄNDER, *m. indigena.* Stieler 1063. *vgl.* einländer.

INLÄNDIG, *adj. innerhalb des landes:* so wil mir .. gebüren mich myner fryheit und herbrachten privilegien zu gebruchen und deszhalb inlendig zu halten, damit meniglich die in abwesen uwer mt. mich als vicarien zu ersuchen by der handt zu finden haben. *urk. Max. no.* 116 *s.* 113. *vgl.* einländig.

INLÄNDIGER, *m. der innerhalb des landes wohnt:* würdt ietzt mit zerbrochnem namen von den inlendigern und anstöszern Montabur genennt. S. Frank *deutsche chron.* 1539 302ᵇ.

INLÄNDISCH, *adj. internus:* das inländische gewerbe; erzeugnisse inländischer industrie; innländischer krieg, *bellum intestinum* Stieler 1064. *vgl.* einländisch.

INLAUT, *m.:* der kürze halben werde ich mich im verfolg zuweilen der ausdrücke anlaut, inlaut, auslaut für solche consonanten bedienen, die in anfang, mitte und ende eines worts stehen. J. Grimm *gramm.* 1² *s.* 12.

INLET, *n. der behälter von zeug, der die zu einem bettstück nötigen federn aufnimmt; ein niederdeutsches wort, urspr.* inlât, *wie es noch im Göttingischen heiszt* (Schambach 91ᵇ), *holsteinisch* inlede Schütze 3, 18; *verschieden verstümmelt, zu* indel, indelt, inlied, inlitt (*plur.* inlitten. Hermes *Soph. reise* 5, 415), *und in solchen formen auch in mitteldeutschen gegenden gebräuchlich:* sie (*die fleiszige hausfrau*) lesset sich nicht verdrieszen federn zu schleiszen, innled und bettziechen und betttücher zu waschen, und ir und der kinder und des gesindes lager fein sauber und rein zu halten. Roth *hausmütter ABC* (*Erfurt* 1589) H; *die entsprechende oberdeutsche form* inlâsz *lebt in der Pfalz.* Schm. 1, 1510 *Fromm.*

INLEUTE, *pl. inquilini, mhd.* inliute (Lexer *wb.* 1, 1437): wissent, dasz der erden eigene inleut gemacht seind worden, wie wir ausz Adam inleut gemacht seind worden, zwischen himmel und erden im luft zu sein. Paracelsus *opp.* 1, 645 A; die hinter den bauern stehenden häusler und inleute, das ländliche proletariat. Springer *österr. gesch.* 2, 415; die groszbauern gingen nicht zu grunde, auch wenn der reichstag keine entschädigung für die aufgehobenen unterthanlasten beschlosz, die robotpflichtigen tagelöhner dagegen brachte die forderung, selbst der geringsten lösesumme, an den bettelstab. mehrere anträge empfahlen daher, die unentgeltliche aufhebung der lasten solcher inleute, die nicht mehr als fünf metzen grund besitzen, gleich jetzt auszusprechen. *ebenda;*

von inleuten und hauszgesinden. H. Sachs 2, 2, 61ᵃ.

s. inmann.

INLIEGEN, *verb. in einem raume liegen, statt* inne liegen: so dasz ich (*in folge eines gequetschten beines*) ziemlich miserabel auf dem einen ross heimreiten und unter groszen schmerzen viele tag inliegen muszte. *a. m. im Tockenb.* 177. *vgl.* einliegen. — *Das part.* inliegend *ist im sendungsverkehr sehr gebräuchlich:* anbei ein paket, inliegend muster; inliegenden brief bitte ich abzugeben; das halstuch ist mit dem gröszten gusto fertig, und wird mit ehster gelegenheit folgen, verlangen sie eines von inliegender farbe, so dürfen sie nur befehlen. *der junge* Göthe 1, 24.

INLITT, *s.* inlet.

INMANN, *m. mietsmann, vgl.* bestandinmann *th.* 1, 1655 *und oben* inleute. *auch intraneus, eingesessener.* Haltaus 1021.

INMÄRKER, *m. der innerhalb der mark eines dorfes oder eines waldes ansässig ist:* darnach gebothe der gedachte markermeister dem gemeinen inmärker, nach gethaner hegung (*des markergedinges*) .. der gemeinen mark zu weisen ihre rechte. *weisth.* 3, 490 (*Wetterau, von* 1493).

INMÄRKERIN, *f.*

INMASZEN, *adv., aus* in *und dem dat.* maszen *von* masz *zusammengerückt* (*vgl. das letztere und das adv.* maszen, *auch* dermaszen), *drückt aus*

1) *eine vergleichung, in der masze, der art, desgleichen, so wie:* ain grabs (*graues*) huetl mit pantlain (*bändchen*) .. in maszen es der grosz waidman (*Maximilian*) hatt tragen. *Max I geh. jagdb.* 22; inmaszen dasz es ihm zu leiden wäre. Luther *br.* 5, 63; so finden wir noch gewisse zeugnussen unserer altvätter, dasz vil seelen mit groszem poltern und feurspeien erschienen sein, und deutlich verkündet haben, dasz sie im fegfeur schwerlich gepeinigt werden, und begeren ganz freundlich, dasz man inen mit messen, almusen und ablaszbriefen helfen wölle: inmaszen man vom papst Benedicto dem achten selbs schreibt. Fischart *bienk.* 112ᵃ; dann er (*Christus*) mit dem opfer seins leibs den ablasz bei gott erworben .. inmaszen er selbst bei dem evangelisten Johanne klärlich bezeuget. 116ᵃ; alda er nach 14 tagen wie ein hund inmaszen das sprichwort, dar von wir hernach sagen werden, laut, jämerlichen starb. 129ᵇ; und derwegen mag der papst, inmaszen den Antonium de Rosellis bedunkt, einem sein haab und gut nemmen. 134ᵃ; sondern mich vilmehr für fromb (inmaszen, mit gottes hilf, ich mich zu sein allzeit höchstlich beflissen) zu halten geruhwen. Weckherlin *vorr. zu d. weltl. ged.*; (*dem sein frommes leben*) ein immerwehrendes gedächtnis bei der nachwelt verursachet, in maszen zweene seiner collegen ... in öffentlichen schriften an den tag geleget und bezeuget. Brandt *bericht v. leben Taubmanns* 3;

all land sindt yetz voll heilger geschrifft,
und was der seelen heil antrifft,
bibel, der heilgen vätter ler,
und ander der glich bůcher mer,
in masz dasz ich ser wunder hab
das nyemant bessert sich dar ab. Brant *narrenschr., vorr.* 5.

2) *grund und folge, weil, wie denn:* inmaszen auch mein ganzes vermögen zu dero befehl und belieben dargestellet wird. CHR. WEISE *Jephtha* 2, 1; inmaszen dann die gliedmaszen gegen einander noch so gelenke (*waren*), wie eines schlafenden. *polit. stockf.* 180;

mit himmelischer speisz voll trost und wohlgefallen
sie dan gesättiget, dem höchsten gern zu fusz
ausz schuldiger trew, lieb und busz
ihn anzubetten fallen:
inmaszen dan kein fleisch in dises lebens sahl
wan es in gottes dienst erscheinet unverdrossen
wird von dem süszen lebens-mahl
verdrüszlich auszgeschlossen. WECKHERLIN 96 (*ps.* 22, 33),

vgl. auch immaszen *sp.* 2065.

3) *präpositional, nach maszgabe:* und das alles, wo das überfaren und die gesworen meister des gewar werden, sollen sie inmaszen ander rüge zu rügen . . schuldig und pflichtig sein. *Nürnb. pol.-ordn.* 229.

INMITTELS, INMITTELST, *adv. interea, eine genitivische adverbialbildung von* mittel *mit* in *verbunden, der später ein schlieszendes* t *angetreten ist. es wird auf die zeit bezogen:* inmittels aber so stellet Belial die quaestiones. AYRER *proc.* 1, 11; mich widerum persönlich einfinden, inmittels aber den letzten willen . . abschreiben lassen. ABELE *künstl. unordn.* 2, 328;

wil gar gern mit euch ziehen hin,
weil ich noch nicht versichert bin,
ob die keiserlich majestat
ir ungnad abgeleget hat.
inmittels ichs erfahren mag.
J. AYRER 286^a (1429, 30 *Keller*);

ich thät es, Suavie, ich wartete nach dir,
die ganze halbe nacht, gleich als du mir versprochen.
wie kams dann, dasz du mir die treue hast gebrochen?
inmittels starb ich fast für schmerzlicher begier.
P. FLEMING 649.

vgl. immittels, immittelst *sp.* 2079, *das auch local steht.*

INMITTEN, *adv. in der mitte, ahd.* in mittemin, in mittemen (GRAFF 2, 672, *dat. von* mittamo *mitte, goth.* in midumai *Marc.* 3, 3); *mhd.* enmittemen *und* in mitten, enmitten, *auf welcher gekürzten form unsere heutige, neben bloszem* mitten *noch recht gebräuchliche beruht. die zeitliche bedeutung, die das adv. im mhd. hat (inzwischen, mittlerweile* LEXER *wb.* 1, 561) *ist untergegangen, die örtliche und abstracte dauert in verschiedenen fügungen.*

1) *absolut, in der mitte, mitten inne:*

mhd. enmitten gienc dar ümbe (*um den stiel des helmkleinods*)
ein schibe, diu mit krümbe
die liehten stangen dâ beslôz.
turnei von Nantheiz 459 *Bartsch;*

nhd., in der assimilierten form immitten: aber ich sage, die lage würde nie so kommen, wenn jenes gesetz immitten, und jedermann vollkommen sicher wäre, dasz der kornhandel nie durch irgend eine mächtige hand eingeschränkt werden könnte. MÖSER *patr. phant.* 2, 26.

2) *präpositional, mit dem dativ:* und in mitten dem paradeisz da stund ein feigenbaum. KEISERSBERG *sünd. d. m.* 12^a; und verburgen sich in mitten dem paradeisz. *ebenda;*

auch du, o aller arzt, in mitten krieg und friede,
in mitten furcht und trost, vergaszest fast dein thun,
erfuhrest, was es heist: arzt, hilf dir selbsten nun.
P. FLEMING 206.

3) *mit genitiv:* seine langjährige machtlosigkeit inmitten der dänischen gemeinfreiheit. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 185; inmitten dieser ungewiszheiten schien es einen augenblick . . VARNHAGEN *Blücher* 422; inmitten dieser (*sommernacht*). BETTINE *tageb.* 49;

du aber, knäblein, bist inmitten
der bildung nicht mit fortgeschritten. TIECK 4, 133.

4) *auch* inmitten von *wird gebraucht:* inmitten von noth und sorge fand er noch die zeit für seine lieblingsbeschäftigung.

INMUTIG, INMÜTIG, *adj. in beiden bedeutungen von* einmütig *theil* 3, 236; *einträchtig, verträglich:* das er verschwiegen, inmutig, erbar und eines dapfern ansehens sei. THURNEISZER *magna alch. vorr.* 7; *verdrossen, schwermütig:* ein schwermütigen melancholischen und alzeit viel gedenkenden inmütigen menschen. *v. probierung der harnen* 32.

INN, *s.* inne. *composita mit* inn- *s. unter* in- *und* inne-.

INNAHME, *f. einnahme:* da er (*der hausvater*) denn meinem bedünken nach fleiszig musz acht haben, dasz sich die ausgabe nimmer so hoch erstrecke als die innahme. RIST *adel. hausvatter* (1650) 178.

INNE, *adv. intus, ahd.* inni, inna, inne, *mhd.* inne, *vergl. unter* in *sp.* 2082. *es geht neben dem gleichbedeutenden doch jetzt häufiger gebrauchten* innen *her, und steht, öfters zu* inn, *in gekürzt,*

1) *bei verben, theils in eigentlichem örtlichem, theils in abgeblasztem sinne. dergleichen sind:*

behalten: im wamas und leibreckel forn an der prust ain schlitzl, da du facallett (*taschentuch*) magst inebehalten. *Max I geh. jagdb.* 10; einem den lohn innebehalten, *ihn nicht auszahlen;* der kriegszleüten sold innbehalten und sy nit bezalen, *fraudare stipendium militum* MAALER 236^a; den überschusz wünschte ich für rechnung herrn Cottas inne zu behalten. GÖTHE *an Schiller* 1, 224.

bleiben: innbleiben ist allezeit unfährlicher, dann auszgehn. KARLSTADT *bei Jäger* 378; also wird mein fährliche ausfahrt dem innebleiben fast vergleichet. 379.

bringen, *inne werden lassen, gewahr werden lassen:*

ich wil dich bringen inne
miner krefte und miner sinne. *Laurin* 405;
sich hebt noch heut ein groszer zorn,
wann ich si pring der warhait in,
das ich ritter Neithart pin. *fastn. sp.* 436, 7.

haben, *bei sich, in seinem gewahrsam haben, vgl. auch* innen haben *unter* innen *und oben* inhaben *sp.* 2118: die arman lüt und meyer gemeinlich, so zu diser zyt der genannten (*adlichen*) gütter innhabent. *weisth.* 1, 396 (*Schwarzwald, v.* 1491); so auch . . desz reichs declarierte ächter . . einige lehengüter besessen oder inn hetten. *erklärung des landfriedens von* 1522 *art.* XXII; als die nichts inne haben und doch alles haben (ὡς μηδὲν ἔχοντες καὶ πάντα κατέχοντες). 2 *Cor.* 6, 10; die innehabenden provinzien. BÜNAU 1, 126; in ihrem innehabenden besitze gestört werden. KANT 1, 224;

nun hast du völlig inne,
wornach du hier gestrebt. P. FLEMING 331;
zufrieden stellen will er alle theile,
und zum ersatz für seine mühe Böhmen,
das er schon inne hat, für sich behalten.
SCHILLER *Piccol.* 5, 1;
und dasz sie schon die grosze stadt Paris
inn hätten und des reiches sich bemächtigt.
jungfrau 1, 10;
er hat den flügel
des kaiserschlosses inn, den man gewöhnlich
den fremden prinzen anzuweisen pflegt.
Turandot 2, 2;

inne haben *vom geistigen besitz, beherschen, bewandert sein in einer kunst oder einer wissenschaft:* die disciplin in der er lehrt, hat er vollständig inne;

so übt er jedes pünktlich aus
mit schnell gewandtem sinn;
was brauch ist in dem gotteshaus,
er hat es alles inn.
SCHILLER *gang nach d. eisenhammer v.* 180;

einem etwas inne haben, *vorenthaltend:* wenn ich tausend gülden einem kaufman inne hette, wider seinen wissen und willen. LUTHER 4, 534^a.

halten, *in verschiedenen bedeutungen,*

1) *bei sich halten, in gewahrsam haben, besitzen:* die dritt würdigkeit (*den dritten rang*) helt inn der adel. FRANK *weltb.* 7^a;

wir (*edelleute*) halten in das regiment,
aller gwalt steht in unser hend. H. SACHS 1, 471^a.

2) *häufig von urkunden, schriften u. ähnl., in älteren quellen, jetzt durch* enthalten *verdrängt (vgl. dazu* inhalt 1 *sp.* 2118): als auch viel gedachte unsere instruction . . innhält. *reichstagsabsch. von* 1524 § 28; wölche brief inhalten und uszwysen, wie vor zyten ein ersamer wyser rat sampt die gemein der oftgemelten stat Baszel den obgenanten hoff und platz mit allen zugehörungen verkouft haben den Carthusern. *Basler chron.* 1, 481, 33 (*v.* 1531); wie nicht allein keiserlichs, sondern auch unser universitet befehl und ordnung inhelt. LUTHER 2, 318^b; es gilt inen alles gleichviel, was sie denken, das mus die schrift inhalten und leren. 452^a; denn sie geloben nicht mehr . . denn ire regel inhelt, auszer irer regel geloben sie nichts. 6, 28^b; weil das keiserlich mandat . . klärlich innehält, dasz man allein das heilig evangelion predigen . . soll. *briefe* 2, 338; und was halt der brief inn. TH. PLATER 93; das siben und funfzigst capitel, innhaltend ein knochenknorrig . . rhäterisch rätzel. *Garg.* 283^a;

als was der brief innhalten mag. H. SACHS 2, 1, 33^d;
da schicket ihm gott zehen plag,
die obgemeltes buch innhelt. 4, 1, 33^a.

3) inne halten, *bezüglich einer richtschnur, einer verbindlichkeit:* dergleichen münze ist vordem dreilöthig gemünzet worden,

und darum die stände gemeinet, dasselbige korn innezuhalten. *verhandl. d. schles. fürsten u. stände von* 1618 *s.* 22; *eines betragens, verfahrens:* dasz sie allwöchentlich die tage hindurch, wo gewaschen wurde, jene strenge und gemessene stimmung inne hielt, welche die weiber immer während einer wäsche befällt. G. Keller *leute v. Seldwyla* 1 (1856) 386; *bezüglich einer frist, innerhalb derselben seine verbindlichkeit erfüllen:* er hat den zahlungstermin pünktlich inne gehalten. *vgl. dazu* einhalten 3, *theil* 3, 195.

4) etwas *oder* einen inne halten, *bei sich halten, zurückhalten:* denn es möchte jemand so sagen, sol denn das gesetze nicht nütze sein, das es uns fördere gegen gott, warumb hat ers denn gegeben, und nicht so mehr (*vielmehr*) ingehalten? Luther 2, 496ᵃ; aber halt nur das maul inne und richte nicht. 4, 68ᵃ; wer korn inhelt, dem fluchen die leute, aber segen kompt uber den, so es verkauft. *spr. Sal.* 11, 26; wann einer, was er zu thun hat, richtet, und zugleich die zeit zu andern sachen, welchen er ergeben ist, anwendet, soll er nicht ingehalten werden. Schuppius 728; darbei möcht ich mein zorn nicht inhalten. 740; will ich die zäher und seüfzer innhalten, mit welchen ich mein vatter beweint habe. 769; Herder hat ein werk drucken lassen: älteste urkunde des menschengeschlechts. ich hielt meinen brief inne, um ihnen auch ihr theil (*davon*) übers meer zu schicken. Göthe 60, 223;

> jedoch kont kein gewülk und keine nacht den glanz,
> der gottes majestet beiwohnet, lang inhalten. Weckherlin 62.

5) *intransitives* inne halten, *in einer rede, einer beschäftigung stocken, sich unterbrechen* (*wofür auch* einhalten *theil* 3, 194): gott schweige doch nicht also, und sei doch nicht so still, gott halt doch nicht so inne. *ps.* 83, 2; umb Zion willen so will ich nicht schweigen, und umb Jerusalem willen so wil ich nicht inne halten. *Jes.* 62, 1; haltet nun ein wenig inne, barden! wir zeigten ihnen bisher durch unsre lieder, was vor thaten wir von ihnen erwarteten. wir müssen sie auch durch unser stillschweigen ehren. Klopstock 8, 143; der unverschämte! rief Agathon, und hielt plötzlich inne. Wieland 3, 423 (352); höre mich, rief er in einer heftigen bewegung der seele, höre mich, alles vermögender herr der schöpfung! wenn jemahls — hier hielt er inne. 7, 212 (183); herr Danischmend! sagte der sultan, und hielt inne. 229 (197);

> dem lauten gekläffe don Parasols, der neben
> der tochter Bambos sasz, und mit zerstreuter art
> erzählen hörte, raum zu geben,
> hält Ferafis in. 4, 81 (*neuer Amadis* 3, 36);

Brenno. bringt die loose des lebens, und des todes! *Herm.* halt noch ein wenig inn, Brenno! Klopstock 8, 196; der knabe wurde herbeigebracht (*um gestäupt zu werden*): Wilhelm trat dazwischen und bat, dasz man inne halten möchte. Göthe 18, 300; durch meine ankunft gestört, hatten sie mit spielen inne gehalten. 24, 89;

> halt inn, o groszer gott, zu strafen. Neumark *lustw.* 26;
> siehst du nun, wie weis er inhält (*mit der zählung*),
> und zögernd stets, ist schuld dabei, sie nicht
> vollbringt? Klopstock 10, 6;

unter thränendem zurücksehnen in die innehaltenden tage der liebe. J. Paul *Hesp.* 4, 22; wie auf niedrigsten stufen langes innehalten der völker (fast aller wilden) waltet, so wird, wenn die jahreszeiten des wachsens mit ihren stürmen und wechseln durchgelebt sind, auf der höchsten stufe ein höheres ruhen wiederkehren. *dämmer.* 10; die wage hält inne, *wenn die zunge am wagebalken in der mitte steht.* Campe; *vgl. nachher* inne stehen.

6) sich inne halten, *sich innerhalb eines ortes, eines raumes zurückhalten, aufhalten:* sie hielten selbigen tag sich inne. *polit. stockf.* 211; ich bin überzeugt, wenn ich mich nur einige monate an so einem (*stillen*) orte inne halten könnte und müszte, so würden alle meine angefangenen dramen eins nach dem andern aus noth fertig. Göthe 16, 283;

> sölch weszlichait (*wesenheit*) sich haltet inn (*im brot des abendmahls*),
> das es begreifen nit di sinn. Schwarzenberg 155ᵃ.

vgl. auch innen halten.

lassen: er sollte den rest (*von geldern*) zur bezahlung seiner schulden inne lassen. Campe.

stehen, *von der zunge der wage:* jedermann siehet, dasz das steinerne gewichte weit gröszer ist, als das bleierne, ob sie gleich auf der wage inne stehen. Chr. Wolff *versuche zur erkäntnis der natur u. kunst* 1, 8; die zunge stehet inne, es kommt auf deinen entschlusz an, welche von beiden schalen den ausschlag haben soll. Göthe 10, 103; wenn die wage nicht vollkommen inne steht, da kann das gleichgewicht nur durch eine schwankung der beiden schalen hergestellt werden. Schiller 488 (*über d. gebrauch des chors in d. tragödie*).

werden, *kundig werden, gewahr werden, mit genitiv eines dinges* (*vgl. oben* inne bringen):

> ich wart an ir nie valsches inne,
> sit ich sie sô liep gewan. *minnes. frühl.* 50, 13;

der . . des bösen nicht inne wird. *pred. Sal.* 4, 3; las her faren und komen den anschlag des heiligen in Israel, das wirs inne werden. *Jes.* 5, 19;

> sie werden ihres wahnes inne werden.
> Schiller *jungfr.* 5, 4;

auch mit accusativ: einen fehler inne werden; fräulein Tinchen sind wir auch im hofe des herrn .. inne geworden. Hippel 4, 302;

> und auch was unser gewerb ist,
> das würt ir inn in kurzer frist. *fastn. sp.* 648, 15;

und mit abhängigem satze: ich werde inne dasz ich mich getäuscht habe; ich denke, wir werden auch nur zu bald inne werden, wie wenig jetzt auf einen allgemeinen sinn bei dem publikum zu rechnen ist. Schiller *an Göthe* 1, 231; als sie aber die glocken läuten hörte, ward sie nur allzubald inne was vorging. Göthe 17, 407; *reflexiv:* die mutter ward böse darüber, dasz sie den armen Pankraz .. auslachte, und hiesz sie schweigen, sich nicht inne werdend, dasz sie ja selbst das gleiche gethan. G. Keller *leute v. Seldwyla* 1 (1856) *s.* 23. *vgl.* innen werden.

wohnen: es wohnt den worten dieses mannes eine bedeutende kraft inne; die ihm innewohnende macht auf die gemüther; das dem all innewohnende leben. Hettner *litt. gesch. des* 18. *jahrh.* 1, 168. *vgl. unten* inwohnen.

2) *auszer diesen verbindungen steht* inne *gewöhnlich in verbindung mit adverbien* da *und* hier, dainne, darinne, drinne, dinne, *und* hierinne, hieinne, hinne, *s. d.; auch getrennt:* da wird gott inne geprediget und gelobet. Luther 3, 19ᵇ; *ferner mit* mitten, zwischen: und oben mitten in, sol ein loch sein. 2 *Mos.* 28, 32; auf einem zwischen ihnen inne stehenden altare. Lessing 8, 235; ob nicht zwischen Hektors tod und der abfahrt der Griechen von der trojanischen küste, noch ein episches gedicht inne liege, oder nicht. Göthe *an Schiller* 1, 425; die zwei äuszersten enden, zwischen welchen wahrheit und natur inne liegen. Schiller 699.

3) inne *präpositional mit genitiv, für innerhalb, vgl. unter* in *sp.* 2083 *und* indes *sp.* 2109: were auch, dasz einer ein gutt drü jahr vor einem der inn lanz (*innerhalb des landes*) ist, unansprächig hatt. *weisth.* 4, 271 (*Zürich, von* 1435); wann der Rhein inne staden ist (*nicht ausgetreten*). *weisth.* 1, 462 (*Franken, von* 1527); *aber auch mit acc., für* in:

> mein stetiglich vertrauen setz ich nicht inne sie,
> sondern in gott. *Ambraser liederb. no.* 250, 38.

INNEBEHALTUNG, *f. das inne behalten:* die innebehaltung des halben lohnes für eine schuldforderung.

INNEHABUNG, *f.:* wie hätte aber ein sammler wohl jemals auch nur einen augenblick lang die körperliche innehabung eines theuer erworbenen besitzstückes entbehrt? Immermann *Münchh.* 1, 144.

INNEHALTUNG, *f. in verschiedenen bedeutungen von* inne halten,

1) *nach* innehalten 2, *was eine schrift enthält, inhalt einer urkunde:* innehaltunge, innehaldunge Lexer *mhd. wb.* 1, 1439; *vgl.* inhaltung.

2) *nach* inne halten 3, *das einhalten einer frist:* die innehaltung des versprochenen zahlungstermins.

INNEN, *adv. intus, mhd.* innen, *ahd.* innana, innan, innin; *jetzt gegen* inne *die häufigere form, soweit dies letztere nicht, in verbindung mit verben, vorgezogen wird* (*vgl.* inne *und unten no.* 4). innen *steht*

1) *auf das innere eines geschlossenen oder umgrenzten raumes weisend:* ist der herr innen, *estne dominus domi?* Stieler 890, *vgl. das hildesheimische* inne *daheim, zu hause* Fromm. 2, 124; *gewöhnlich mit näherer bestimmung:* aber das abgesonderte heilige teil, und das haus des heiligthums sol mitten innen sein. *Hes.* 48, 21; gar innen, *penitior,* wol innen, *penitus* Maaler 236ᵃ; einen in der haut innen kennen, *penitus cognoscere. ebenda;*

da steh ich, ein entlaubter stamm! doch innen
im marke lebt die schaffende gewalt.
SCHILLER *Wallensteins tod* 3, 13;

gern mit hier, da, wo (*vgl.* hierinnen, hieinnen, hinnen *und* darinnen, drinnen, dinnen, worinnen): ire stedte sind zur wüsten und zu eim dürren öden lande worden, zum lande da niemand innen wonet, und da kein mensch inne wandelt. *Jer.* 51, 43; wo ir in ein haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ir von dannen ziehet. *Marc.* 6, 10; der mann gottes spricht dem volke von einem lande, da milch und honig innen flieszt, und das volk soll sich nicht danach sehnen? LESSING 10, 288, *vgl.* 2 *Mos.* 13, 5;

got grusz als volk hie innen gemein. *fastn. sp.* 379, 4;

das ist das gebot, wie ir gehöret habt von anfang, auf das ir daselbs innen wandelt. 2 *Joh.* 6.

2) innen *im gegensatz zu* auszen:

si sehe, daȥs innen sich bewar
(si schinet ûȥen fröidenrich). WALTHER 121, 6;

innen und auszen, *intus et foris* STEINBACH 1, 811; ich kenne ihn innen und auszen, *ego illum intus et in cute novi.* FRISCH 1, 488ᵃ; innen und auszen schön sein, *ubique mente et corpore excellere. ebenda;* indem dieses innen vorging, war die ganze garnison ausgerückt. SCHILLER 857. *sprichwörtlich* auszen fix, innen nix, *von einem menschen der sich äuszerlich wol trägt, aber keinen innern gehalt hat.*

3) *mit praepositionen, namentlich häufig* von: von innen aus dem herzen der menschen gehen heraus böse gedanken. *Marc.* 7, 21; alle diese böse stück gehen von innen heraus, und machen den menschen gemein. 23; wir kennen uns nun von innen und auszen bis auf unsre geheimsten regungen. HEINSE *Ardingh.* 2, 318; die jungen eheleute beredeten sich: er bot dem jüngling, und sie der schönen das hochzeitkleid an, das noch vollständig da hing, um ein paar von kopf zu fusz und von innen heraus zu bekleiden. GÖTHE 17, 333; nach den sonderbaren schicksalen, welche diese production von innen und auszen gehabt hat. *an Schiller* 1, 37; als ihr siegendes, seinem material überlegenes genie diesen mangel von innen entdeckte. SCHILLER *an Göthe* 1, 7; und so gleichsam von innen heraus und auf rationalem wege ein Griechenland zu gebären. *ebenda;* man sollte nicht denken, dasz man bei so viel sorgen von innen und auszen einên leidlichen humor behalten oder gar verse machen könnte. 1, 198;

ich kenn ein höllisch volk, die brüder der Erinnen,
ein art von auszen gold und lauter koth von innen.
LOGAU 3, 214;

nach innen: übrigens fand er zu seiner groszen befriedigung nichts auf den schein und nach auszen gethan, sondern alles nach innen und für die unerläszlichen bedürfnisse. GÖTHE 17, 282; sie wissen, wie sehr ich am begriff der zweckmäszigkeit der organischen naturen nach innen hänge, und doch läszt sich ja eine bestimmung von auszen und ein verhältnis nach auszen nicht läugnen. *an Schiller* 1, 401.

4) *in verbindung mit gewissen verben wird heute* inne *ausschlieszlich beliebt, früher standen hier* inne *und* innen *gleich häufig. dergleichen verben sind*

haben, *innerhalb seiner haben, in seiner macht haben, besitzen:* also wonete Israel in Egypten, im lande Gosen, und hattens innen, und wuchsen und mehreten sich seer. 1 *Mos.* 47, 27; weil du in felsenklüften wonest, und hohe gebirge innen hast. *Jer.* 49, 16; da er nu die königreiche innen hatte. 1 *Macc.* 1, 5;

zierd, höfflichkeit, verstand, wolstand
die haben deine sehl ganz innen. WECKHERLIN 558;
jederman hat zu hausz innen zwei gar ungegleichte gäste.
LOGAU 3, 13, 50 (*klugheit u. thorheit*).

halten, *vgl.* inne halten *no.* 2, *enthalten, von einer vorschrift:*

wir Franciscaner han kein gelt,
wie unser orden innen helt. B. WALDIS *Esop* 4, 21, 30;

stocken in einer thätigkeit:

und er hielt innen mit der schweren faust
am silbergriff, und stiesz das lange schwert
gehorchend rückwärts in die scheid hinab. BÜRGER 144ᵇ;

reflexiv: sie hielt sich innen, gieng nicht mehr .. unter die leute. LUTHER *gl. zu* 2. *Sam.* 13, 20 (*Bindseil* 7, 495).

lassen: wurden so arm, das si ire pfert, harnisch, geschmuck und cleinat den wirtn für zerung innen lieszen. *Wilw. v. Schaumb.* 110.

stehen, *vgl.* inne stehen: die wage stehet innen, *lances librae aequantur.* STIELER 2128; so lange die wage innen steht (*so lange die sache unentschieden bleibt*), bin ich deine ängstliche, besorgte mutter. KLINGER 1, 269.

werden, *mit genitiv:* der von Nassaw .. wolt den kaiser haun gefangen. des ward der kaiser innan. *d. städtechron.* 4, 42, 16; wenn ich denn des innen werde, so schütte ich mein herz heraus bei mir selbs. *ps.* 42, 5; so werdet ir euch an dem herrn versündigen, und werdet ewr sünden innen werden. 4 *Mos.* 32, 23; und dieweil es (*ein gewissen das an gottes gnade zweifelt*) gott nicht anrufen kan, wird es auch göttlicher hulf nicht innen. J. JONAS *bei* LUTHER 6, 402ᵃ; Reinhart ist weisz und wirt des bald innen werden. *Aimon bog.* m; als man seiner krankheit innen warde. *b. d. liebe* 285ᶜ; sahe ihres mannes bruder, dasz sie ein ritter umbfienge, und machet, dasz ir mann desz innen ward. 290ᵈ; waren sie (*zwanzig thaler*) mir aus dem ermel geschnitten, dessen ich nie innen worden war. SCHWEINICHEN 2, 53;

und ee das ich recht innen wart
der katzen. *fastn. sp.* 285, 18;
ich bin des worden innen,
dasz mein weib pfligt pfefflicher minne. 506, 11;
sie ist sein dennoch innen worn. 660, 17;
es wirds noch mancher innen,
ders vor verlachet hat. WELLER *lieder* 136;
Rhodia, geh nicht ins feld, werden bienen deiner innen,
wird sich dein gesicht und mund ihrer nicht erwehren künnen.
LOGAU 3, 222, 24;

eines dinges innen werden auf einen, *gewahr werden an einem:*

würd solchs die köngin auf uns innen,
so müsten wir des landts entrinnen. H. SACHS 3, 2, 67ᵈ;

mit accusativ: das ir innen werdet und sehen solt das gros ubel, das ir fur des herrn augen gethan habt. 1 *Sam.* 12, 17; solt mein herr etwas innen werden. *Galmy* 159; disz waren die schendlichen Jüden schon innen worden. WICKRAM *rollw.* 88;

auf einer öden au, an der gelinden Leine
besucht mich oft ihr (*meiner Mariane*) bild, und höret, wann ich weine; . . .
mein herz wallt in der brust, wann ich sie innen werde.
HALLER *ged.* (1768) 189;

mit abhängigem satze: das arm und rich innan werden und wiȥȥen, wa ir stiur hin komen sy. *d. städtechr.* 4, 130, 37; da sie aber innen wurden, das er ein Jüde war. *ap. gesch.* 19, 34; der wird innen werden, ob diese lere von gott sei, oder ob ich von mir selbs rede. *Joh.* 7, 17; da gedacht er im, ich mus innen werden was das sei. LUTHER 6, 500ᵇ; es ist zeit dasz unser feindt innen werden was leut wir seien. *Aimon bog.* e;

und jetzt erst werden wir recht innen,
wie er und wir durch den verlust
nur seines herzens fro gewinnen. WECKHERLIN 351.

5) *in der alten sprache war* innen *auch praeposition, mit gen. oder dat., ahd. selbst mit acc.:* thie .. sun, thie dâr ist innan themo fater. *Tatian* 13, 10; gang innan thîna camara. 34, 2; *auch in temporaler bedeutung:* arsluog allê thiê knehtâ, thie thâr uuârun in Bethlêêm, .. zuuîjârîgu in (*und*) innan thes. 10, 1;

innen des entweich der tac
der naht mit siner gleste. *Wigalois* 88, 9;
und innen disen driȥec tagen
dô vuore wir von lande dan. *Trist.* 222, 16;

dieser gebrauch haftet jetzt an dem zusammengesetzten binnen (*th.* 2, 36). *vgl. auch* inner *und* innert; *ferner unter* in *sp.* 2083.

INNENFEIER, *f. feier im innern des menschen:* welche stunden und seelen und körper müszten sich an einander reihen, um dir nur eine einzige innenfeier zu bereiten, welche du von der tonkunst in einer minute wie von unsichtbaren händen empfängst! J. PAUL *kl. bücherschau* 2, 99.

INNENFLÄCHE, *f. innere fläche, gegensatz zur* auszenfläche.

INNENGEBÄU, *n. innere baute, vgl.* ingebäu: ob sie (*die pyramiden*) wol auswendig von gehauenen stücken, sind doch die innengebäu und gewölber von gebackenen steinen. SANDRART *acad.* 2, 1, 26ᵃ.

INNENGEHALT, *m.:* im despotischen staate kann die aufklärung wie das wohlleben an innengehalt gröszer sein, aber im freien ist sie an auszengehalt gröszer und unter alle vertheilt. J. PAUL *Hesp.* 3, 167.

INNENHANDEL, *m. handel im innern eines landes.* CANNABICH *geographie* (1825) *s.* 186.

INNENHOLZ, *n. was* inholz *sp.* 2121: das feuerschiff .. und die corvette Ariadne .. bleiben zum besseren austrocknen der innenhölzer bis zum nächsten sommer in spanten stehen. *Vossische zeitung vom* 27. *octbr.* 1868.

INNENLÄNDISCH, *adj. im innern eines landes, sonst* inländisch *sp.* 2121:

als dieses leid vergieng,
sah ich den neuen sturm der in den luften hieng,
und ganz Georgien durch innenländsche kriege
in flamme rauch und grausz und ungeheure siege
zu stürzen mächtig war. A. GRYPHIUS 1698 1, 104.

INNENMAUER, *f. mauer im innern eines gebäudes, gegensatz zu* auszenmauer.

INNENSEITE, *f. innere seite eines dinges:* die auszenseite ist schön, die innenseite nicht.

INNENWAND, *f. wand im innern eines gebäudes, gegensatz von* auszenwand: die innenwände des neuen hauses sind noch nicht ganz ausgetrocknet.

INNENWELT, *f. welt im innern des menschen:* eine innenwelt mannigfaltig und eigenthümlich. BETTINE *tageb.* 13.

INNENWENDIG, *adj. für* inwendig, *auf der innenseite:* wiewohl die weiszen eier dennoch innenwendig oft faul sein. *polit. stockf.* 10; innenwendig schmierte er sie manchmal mit marderdrecke. 213.

INNENWERDUNG, *f. nach* innen werden: durch innenwerdung oder versûchung der süszikeit gots. KEISERSB. *Marie himelf.* 9[a].

INNER, *comparativbildung zu dem adverbium* inne, *ahd.* innôr *und* innero (*mit nochmaligem antreten des comparativsuffixes* innarôro, innerero), *mhd.* inner, *mit superlativer fortentwickelung ahd.* innerôst, innôrôst, *mhd.* innerest, innerst, *in adjectiver und substantiver verwendung. nebenform* das innerde *für* das innere *bei* LUTHER: (*das besprengen mit isop*) ist nur ein euszerlicher schein und figur, aber nicht die warheit, die dadurch bedeutet ist, .. auch nicht das innerde deiner weisheit, das du (*gott*) mir offenbaret hast. 1, 32[b]; und so haben die alten lieben veter die figur angesehen im alten testament, und darunter verstanden das innerde und verborgene des waren verstands und der weisheit gottes. *ebenda. prädicative stellung ist selten:* fleischlich im bůchstaben, geistlich und inner im sinn. FRANK *weltb.* 142[b]; *ebenso adverbiale, vgl. unten* 3.

inner *steht* 1) *adjectivisch.*

a) *bezogen auf die innenseite eines umschlossenen oder umgrenzten raumes:* da furt mich ein wind zwischen himel und erden, und bracht mich gen Jerusalem, in eim göttlichen gesichte, zu dem innern thor, das gegen mitternacht stehet. *Hes.* 8, 3; und er füret mich weiter durchs mittags thor, in den innern vorhof. 40, 28; mit dem innern tempel. 41, 15; er war mit einem gar langen rock bekleidet, mit groszen schameloten ermeln, der schönsten blauen farb. der innere rock war grün. SCHUPPIUS 713; (*damit*) die stadt nicht .. von dem innern lande die bedürfnisse ziehen möchte. SCHILLER 865; sie entzogen sich durch auswanderung in das innere land. SCHLOSSER *weltgesch.* 4, 493; ein unbekanntes inneres Afrika. J. PAUL *Kampanerth.* 20; von den hängebirken auf der landzunge glitt ein innerer regen nieder. *Titan* 3, 40; der horizont einer innern literatur (*im gegensatz zur ausländischen*). GÖTHE 46, 262;

al die wile die brůdere gůt
hatten die inren burc behůt
mit menlichen sachen. *livl. reimchron.* 8652;

nun aber waltet ganz gewisz
im innern erdenspatium
pyro-hydrophilacium. GÖTHE 4, 385;

im innern erdenball pulsiren
die kräfte. 388;

im superlativ: innerste hut am ingwaid, *siphar* .. innerste rind am holcz, *suber. voc. inc. theut.* k 6[b]; warf sie in das innerste gefengnis. *ap. gesch.* 16, 24; füre in in die innerste kamer. 2 *kön.* 9, 2; die innerste schale, *liber* STIELER 890; *bildlich:*

preszt der citrone
saftigen stern!
herb ist des lebens
innerster kern. SCHILLER *punschlied.*

b) *in bezug auf das was mit der innenseite eines menschen zusammenhängt, gefühle, urtheile, entschlüsse:*

er bevalch si gote
mit innerem gebete. *genesis in den fundgr.* 2, 65, 40;

der innere mensch, *homo interior, occultus interior ille cordis homo* FRISCH 1, 488[a]; die unsichtbaren augen seines innern menschen. J. PAUL *Hesp.* 1, 72; sein innerer, wie ein cherub geflügelter mensch. 250; ich sehe dein inneres weinen, dein frommes sehnen. 73; die ganze innere und äuszere kraft des volkes. SCHLOSSER *weltgesch.* 5, 264; durch den strengen grundsatz der entbehrung und innern unabhängigkeit. 2, 274; Mithridates zeigte äuszere und innere eigenschaften, die einen groszen orientalischen regenten in ihm erwarten lieszen. 3, 547; Arian zeigte der welt durch sein beispiel, dasz ein inneres leben und rein geistige beschäftigungen zu den geschäften nicht untauglich machen. 4, 359; leider entsprang jedoch dieser eifer für die philosophie nicht sowohl aus einem wirklichen inneren bedürfnis der erkenntnis, als vielmehr aus der angeborenen eitelkeit und unruhe der Griechen. 445; er glaubte daher auch alles aus innerer eingebung zu wissen. 454;

sei denn behutsam! furcht gibt sicherheit,
auch ohne feind hat jugend innern streit.
Shakesp. Hamlet 1, 3;

der innere rath, *die vertraulich-geheime berathung:* (*bedeutende personen*, *wurden*) aber doch eigentlich nicht in den innern rath gezogen. GÖTHE 30, 58. — *im superlativ:* du wirst wenig finden welche gegen ihren geheimnussen so trew sein, und ein so verbeintes gemüht tragen, dasz sie nicht unterweilen ausz zorn, unterweil ausz hoffart, biszweilen ausz innerster gutwilligkeit gegen einem freund, unterweilen ausz schwachheit desz gemüts .. die innersten gedanken desz gemüts reveliren oder communiciren. SCHUPPIUS 763; umb willen des bundes der innersten freundschaft, welche vor diesem ewre gemüter zusammen geheft. 772; dein innerstes bedürfnis erzeugt und nährt den wunsch, die anlagen .. auszubilden. GÖTHE 19, 127; der fehler den sie mit recht bemerken, kommt aus meiner innersten natur. *an Schiller* 1, 182; es war zum erstenmal dasz jemand sein innerstes herz vor mir aussprach. BETTINE *briefe* 1, 273;

doch meinen abscheu, meine innerste
gesinnung hab ich tief versteckt. SCHILLER *Piccol.* 5, 1;

der innerste rath, *der vertrauteste:* innerste rat eins herren, *secretarius. voc. inc. theut.* k 6[b]; als .. auch die obgnante ratesfrunde seiner gnaden rette, die dan am innersten dem hern waren, auch angelangt (*waren*). *d. städtechron.* 3, 372, 13; du kanst auch . . erkennen . . die meinung und betrachtungen (*der leute*) von den innersten freunden, mit welchen sie öfters reden. SCHUPPIUS 764.

c) *in bezug auf schöpfungen und äuszerungen des menschlichen geistes, bei denen ein gehalt der form, eine innenseite der auszenseite entgegengesetzt wird:* der innere werth einer litterarischen unternehmung. SCHILLER *an Göthe* 1, 2; dieses fächerwerk, welches eigentlich den innern begriff von poesie zu grunde richtet. GÖTHE 25, 93; die philosophie war also ein mehr oder weniger gesunder und geübter menschenverstand, der es wagte, ins allgemeine zu gehen, und über innere und äuszere erfahrungen abzusprechen. 95; der innere gehalt des bearbeiteten gegenstandes. 104; indem man bemüht sein wird, die wissenschaft selbst durch den innern gehalt zu bereichern. *ebenda;* die innere und äuszere geschichte des ganzen menschengeschlechts. SCHLOSSER *weltgesch.* 2, 275; während Augustin, den vorzugsweise die innere geschichte beschäftigt, alles äuszere nur im vorbeigehen berührt. 4, 592; (*indem*) die Essäer mit der ausübung der lebensgeschäfte betrachtungen und inneren gottesdienst verbanden. 4, 242; die innere kirche ward der äuszeren so sehr aufgeopfert. 433; die innere verwaltung der regierung. 477; (*da*) die frühere staatsreligion ihre äuszere form bereits verloren hatte, und durch kein inneres band mehr zusammengehalten ward. 483; die nachtheile des mangels an innerer verbindung des reiches. 5, 353·

denn die natur, aufstrebend, nimmt nicht blosz
an grösz und sehnen zu; wie dieser tempel wächst,
so wird der innre dienst von seel und geist
auch weit mit ihm. *Shakesp. Hamlet* 1, 3;

innere betrachtung, *tiefere, gründlichere:* der gesunde, aber durch keine lehre erleuchtete, durch keine innere und ernste betrachtung gebildete verstand. SCHLOSSER *weltg.* 4, 444.

2) inner *substantivisch.*

a) das innere, das innerste *eines raumes, einer begrenzten fläche:* sich ins innere des hauses begeben; ins innere des landes flüchten;

'ins innre der natur —'
o du philister!
'dringt kein erschaffner geist.'
mich und geschwister
mögt ihr an solches wort
nur nicht erinnern:
wir denken! ort für ort
sind wir im innern. GÖTHE 3, 112;

dasz ich erkenne, was die welt
im innersten zusammenhält. 12, 30;

wär mirs nicht untersagt
das innre meines kerkers zu enthüllen. *Shakesp. Hamlet* 1, 3;
im innersten der liebesflamme lebt
eine art von docht und schnuppe, die sie dämpft. 4, 7.

b) das innere, *die menschliche brust, als sitz des gefühls, der seele, der thatkraft:* Lessing .. gefiel sich in einem zerstreuten wirthshaus- und weltleben, da er gegen sein mächtig arbeitendes innere stets ein gewaltiges gegengewicht brauchte. Göthe 25, 106;

das orakel
in seinem innern, das lebendige —
nicht todte bücher, alte ordnungen,
nicht modrigte papiere soll er fragen (*der feldherr*).
Schiller *Piccol.* 1, 4;

das innerste, *das tiefste der menschenbrust:* eine leidenschaft .. hatte sein ganzes innerste auf die vollen wangen hervorgetrieben. Göthe 21, 66; diese unvermuthete nachricht traf Wilhelmen im innersten. 19, 140; ich ward .. so entschieden abgewiesen, dasz mein innerstes sich zuschlosz. 30, 230; die blosze, aus dem innersten herausgeholte wahrheit ist der zweck des epischen dichters. Schiller *an Göthe* 1, 295;

wer ist so tief in schmerz versunken,
dasz auch nicht éines triebes funken
im innersten der leeren brust,
des hauchs der freundschaft wartend, glimmte? Gotter 1, 228;
und wie mit eisenbanden bleibt die seele
ins innerste des busens dir geschmiedet. Göthe 9, 6;
als ich vorhin sie stehen sah, es presste
der unmuth mir das innerste zusammen. Schiller *Piccol.* 1, 4;
kennst du mich so gut?
ich wüszte nicht, dasz ich mein innerstes
dir aufgethan. 2, 5;
kommt, setzt euch nieder, ihr sollt nicht vom platz,
nicht gehn, bis ich euch einen spiegel zeige,
worin ihr euer innerstes erblickt. *Shakesp. Hamlet* 3, 4;
you go not, till I set you up a glass
where you may see the inmost part of you.

c) das innere, *in bezug auf gegenstände der eintheilung, sociale einrichtungen, materien des denkens und schaffens u. ähnl.:* das ministerium des innern; ich sollte mich gar nicht in das innere einlassen. Schiller *an Göthe* 1, 36; in das innere der wissenschaft dringen;

wer dann das innere begehrt,
der ist schon grosz und reich. Göthe 13, 316;

das innerste der kunst blieb ihm verborgen; ein volk auf solchen grad verunreinigt, nicht einmal in parteien gespalten, sondern im innersten zerrüttet. Göthe 30, 18.

3) *der superl.* innerst *adverbial:* gleich wie solche hanfgebutzte apoteckergeschirr und weinbüchsen von auszen häszlich und gräszlich uberausz scheinen, und doch zu innerst mit herrlichem schleck und confect seind geschicket und gespicket. *Garg.* 19ᵇ; wenn stürme durch zweige und blätter sausten, ast und wipfel sich knirrend bewegten, blieb innerst doch der kern des herzens ungeregt. Göthe 8, 274;

wenn aus dem innerst tiefsten grunde
du ganz erschüttert alles fühlst. 33, 261.

INNER, *adverbialbildung zu dem vorigen, mhd.* innere, inre, inner, *selten in adverbialer verwendung:*

dô er also vil inner
ze gote vil lange gerief. *Servat.* 1154;

auszer sind sie fältlecht, inner ganz glatt. Forer *fischb.* 131ᵃ; *gewöhnlich, bis ins* 17. *jh., als praeposition gebraucht, seit dieser zeit zu gunsten von einfachem* in *oder auch* innerhalb *verschollen.*

1) *local, mit dativ, im innern eines raumes:* es sei auszer oder inner e. f. g. herrschaft. Luther *br.* 5, 31; auszer und inner dem ofen. Mathes. *Sar.* 109ᵃ; gestanden blut inner der seiten. Forer *fischb.* 164ᵃ; solches morgens und abends inner und auszer dem leib gebrauchen. Tabernaemont. 728; der könig solte seinen sohn Ufo mit ihres fürsten son inner den schranken darumb (*um das regiment*) kämpfen lassen. Zinkgref *apophth.* 1, 439; er ist erzogen inner mauren eines weit berühmten closters. Lavater *fragm.* 1, XVII;

bald bind sie und fürt sie allbeid
heim in unser starkes schlosz!
da hats ein gfängknusz weit und grosz
inner der bruck unter dem thor.
J. Ayrer 302ᵃ (1507, 32 *Keller*);
wie musz sein groszes herze,
das über alles geht, so weit die schöne kerze
der sonnen leuchten kan, wie musz es inner sich
so ganz vergnüget sein. Opitz 1, 10;
disz was ich von mir treibe,
des athems warmer geist, wohnt inner mir im leibe,
nicht in der äuszern haut. 42;
wer seinem reiche traut, herrscht inner groszen bäuen. 210;
Clepax, der so manches thier in den magen hat begraben,
hat nun auch ein warmes grab inner einem fromen raben.
Logau 2, 180, 11;
Edo sammlet allen schatz, was er zu und ein kan tragen,
unter ein gedupelt schlosz, unter bauch und inner magen.
2, 32, 16;
fürstin, ihr geht, wie es billich, inner gold und seiden her.
3, 20, 91;

auch mit genitiv:

lasterhaftes wesen strafen, tugendhaftes thun belohnen,
macht, dasz unheil auszer landes, inner landes heil musz
wohnen. 2, 15, 40.

2) *temporal, innerhalb einer zeit. die alte sprache fügte hier sowol den dativ:*

inre tagen zwelven sô rûme ich miniu lant. *Nib.* 705, 3;

als den genitiv:

inner des der âbent quam. Lichtenstein 404, 17;

auch nhd. ist die genitive fügung noch verwendet: die schier yederman auszer und inner des kriegs gewalt anlegen. S. Frank *chron.* 217ᵃ; und inner dessen so kompt Joseph mit dem ganzen gericht. Ayrer *proc.* 2, 3; *in andern beispielen steht der dativ, oder es ist wegen formengleichheit unentschieden, ob genitiv oder dativ:* inner kurzen jaren. Fischart *bienk.* 3ᵇ; und da er dieselbigen inner sechsz monaten nicht wieder lösen würde. Kirchhof *wendunm.* 284ᵃ; inner zween tagesfrist. *pers. reisebeschr.* 3, 1; inner 2 oder 3 jahren. Schuppius 554; ihr sohn solte inner 8 tagen gehenkt werden. Apel *künstl. unordn.* 71; inner dreiszig jahren. Joh. Müller *Schweizer gesch.* 2, 361;

zweimal hat der Griechen neid
die Dardaner stadt bestritten
inner deines lebens zeit. Opitz 1, 214;
der inner vierzig jahren
dich wie ein adler trug. Fleming 13;
so habt ihr mich, ich euch gehabt und auch vermist
gar inner kurzer zeit. Logau 1, 189, 97;
schau ob es zu rathen ist,
sol ich inner jahres frist
meinen fleisz zweimahl zerreiszen?
Chr. Weise *notw. ged.* 122.

vgl. auch innert.

INNERHALB, *adv. intra; ahd.* innerûn halb, inner halbe (Graff 4, 884), *mhd.* inrehalp, innerhalp, innerthalben; *es steht*

1) *adverbial in localem sinne, die innere seite eines raumes bezeichnend:* innerthalb, inwendig, *intrinsecus, intra, intus* Maaler 236ᵈ; so ein fröid fälschlichen an geziegt, wirt dʒ gytzig gemût innerthalb gemartert. Gengenbach 175, 324; den schlüssel? zu unserer thüre, herr wirth, der steckt innerhalb; wir haben ihn zur nacht hereingezogen. Lessing 1, 548;

Dancwart der snelle stuont ûʒerhalp der türe.
er wert in ir stiege, swaʒ ir kom dâ füre.
des hôrt man wâfen hellen den helden an der hant.
sam tet ouch innerthalben Volkêr von Burgonden lant.
Nib. 1915;
die praut stuond auf und bschlasz die tür
inrentalb vil gar ze stett
und legt sich wider in daʒ bett. *ring* 43ᵃ, 41.

2) *auch, von temporaler bedeutung ausgehend, zur andeutung eines leisen gegensatzes, wie unterdessen:* wilt du aber disz büchlin selbs mit hübschern worten .. ziern und meren, ist uns lieb. innerhalb, ist uns, ob es schon wyder dich ist, auch lieb, das wir des synnes und der mainung Pauli, durch dein arbait herfur gebracht thailhaftig sein worden. Luther *vorrede zu Melanchth. annot. Röm.* 1.

3) *meist als praeposition, local, oder in einem vom localen ausgehenden abstracten sinne. der abhängige casus ist theils der dativ, theils der genitiv:*

nû saher inrehalp dem tor
ein witeʒ wercgadem stân. *Iwein* 6186;

innerthalb gwüssen zilen, *finite* Maaler 236ᵈ; dessen gebrauch innerhalb dem umfange möglicher erfahrung bleibt. Kant 3, 353; die grenzen, innerhalb denen .. 2, 572; sich nicht in den schranken der kunst hält, innerhalb welchen der dichter zwar die data zu einem gemählde herzählen, aber nimmermehr ein gemählde selbst hervorbringen kann. Lessing 6, 486; der dichter .. musz sie (*die narren*) nicht in ihrer alltagskleidung, in der schmutzigen nachlässigkeit, auf das theater bringen, in der sie innerhalb ihren vier pfählen herumträumen. 7, 98; innerhalb dem kreise der physiologischen farben. Göthe 31, 260; die menschliche gestalt, vorzüglich das antlitz, ist nach naturgesetzen in einen gewissen raum eingeschränkt, innerhalb welchem es nur regelmäszig, charakteristisch, schön,

geistreich erscheinen kann. 39, 120; wenn wir nicht . . uns ins ganze dergestalt versenken, dasz unser thätigster einzelner antheil innerhalb dem wohl des ganzen völlig verschwinde. 58, 218;

Chloe, hoffe nicht, dasz innerhalb dem kreise,
der den erdball von dem sternenfeld
trennt, die wonn' uns je ihr himmlisch antlitz weise!
WIELAND 9, 343;

innerhalb der mauren, *intra muros* STEINBACH 1, 668; selbst das poetische interesse fordert eine solche varietät innerhalb unseres strengen gesetzes. SCHILLER *an Göthe* 1, 137; Kepler sagte: mein höchster wunsch ist, den gott, den ich im äuszern überall finde, auch innerlich, innerhalb meiner, gleichermaszen gewahr zu werden. 56, 128.

Zweifelhaft ist der casus bei femininen im singular: innerhalb der mittelmäszigkeit befindlich. KANT 8, 9; während eines langen und glücklichen friedens hatte sich eine literarisch-ästhetische ausbildung auf deutschem grund und boden, innerhalb der nationalsprache, auf das schönste entwickelt. GÖTHE 30, 212; innerhalb der literatur irgend eines volkes. 46, 262; innerhalb der ästhetischen geistesstimmung. SCHILLER *an Göthe* 1, 187; was innerhalb der form liegt. 229.

4) *auch temporal:* innerthalb vier jaren, *intra quatuor annos.* MAALER 236[a]; innerhalb wenig tagen sterben, *intra paucos dies mori* STEINBACH 1, 668; innerhalb einem tage. LESSING 6, 322; welches ich innerhalb wenig tagen dictirt hab. SCHUPPIUS 2; weil er innerhalb zweien jahren expectiren müsse. 78; innerhalb nicht gar siebenzehen jahren. 781; innerhalb vierzehn tagen . . die stadt zu verlassen. SCHILLER 845;

mhd. wan der wint hæte si geslagen
innerhalp den ahte tagen
in daʒ lant ze Kurnewâle. *Trist.* 63, 28;

bei streckenbestimmungen:

lât si mit im ilen.
inrhalp zweier milen
mugens im gevolgen niht. *Eracl.* 1482.

INNERLICH, *adj. internus, intestinus. mhd.* innerlich, *als adv. auch* innercliche, *ahd.* inlîh *mit dem adv.* innelîcho; *es ist im allgemeinen dasselbe wie* inner, *namentlich in dessen übertragener bedeutung* (1, *b und c, sp.* 2129. 2130).

1) *der oft betonte gegensatz zu* äuszerlich *hebt den sinn besonders hervor:* die innerlichen kreft . . die uszerlichen sinn. KEISERSBERG *bilg.* 8[c]; selig ist die vernunft die da gewaltig ist über all ir jüngkfrowen und knecht, so innerlich, so uszerlich. 9[b]; ob unser euszerlicher mensch verweset, so wird doch der innerliche von tage zu tage vernewert. 2 *Cor.* 4, 16; ich beherrschete meine seele und mein gemüth, dasz weder die euszerliche noch innerliche sinne zu frei herrscheten. SCHUPPIUS 563; unser äuszerlich kleid ist ein rock von alten groben tuch, aber unser innerlicher schmuck ist, dasz . . *pers. rosenthal* 2, 38;

ein innerliches weib, ein äuszerlicher mann
ist Cordicunnus. LOGAU 1, 222, 13.

2) innerlich, *in bezug auf menschliche eigenschaften, gefühle, schöpfungen, einrichtungen, wo es mit* inner *vertauscht werden kann, und der neueren gewählteren sprache zu gunsten dieses letzteren fremder wird* (*soweit nicht der fall unter* 3 *eintritt*): dye innerlichen kreft. KEISERSB. *bilg.* 8[d]; ker dich dan mit deinem innerlichen menschen zů im. *baum d. sel.* 7[b]; darnach . . als die menschen noch mer innerlich erlaschen und sich vil viler unwiszenheit annamen, sendet gott den Messiam. FRANK *parad.* (1558) 156[a]; die wort bitten (*beten*) nicht, sondern das herz und herzliche zuversicht und innerliche seufzen. WEIDNERS *Zinkgref* 3, 160; innerlicher frost, *gelu intestinum*, innerliche furcht, *tremor, palpitatio cordis*, innerlicher zorn, *stomachus*, innerliche herzenswunden, *vulnera animae* STIELER 891; innerlicher streit. GOTTER 1, 405; innerlicher trieb. 3, 66; wer noch ein redliches herz und einen tropfen patriotisches blut in adern hat, der kann dergleichen frevel ohne innerlichen jammer nicht ansehen. RABENER *sat.* 4, 50; (*das werk war mir wieder*) so neu, dasz es mich wieder mit seiner völligen kraft ergriff und die innerlichste rührung hervorbrachte. GÖTHE 46, 266;

o komm hinweg mit mir! entsetzen ist
in meiner seel und innerlicher zwist. *Hamlet* 4, 1;

Alexander erstach in banketen sein innerlichste freunde. *Melanchthons Daniel ausgelegt, deutsch v.* JONAS (1546) 119; dieses sind im kurzen die innerlichen regeln des theaters, welche aus den begriffen einer handlung und der nachahmung entstehen. J. E. SCHLEGEL 3, 292; hieraus entspannen sich die innerlichen kriege, welche dem käiser Julius das heft allein in die hand spielten. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 5[a].

3) *da* inner *selten prädicativ und adverbial steht, so ersetzt es in solchen fällen* innerlich, *soweit nicht die umschreibung* im innern *beliebt wird:* ich erkannte den groszen fehler, den ich begangen hatte und war recht innerlich zerknirscht. GÖTHE 23, 88; man führte mich in Jappachs wohnung, wo mir das, was ich sonst nur innerlich zu bilden pflegte, wirklich und sinnlich entgegentrat. 26, 288; er genosz nicht einmal das glück, innerlich alle auszulachen, weil er keine zeit dazu hatte. J. PAUL *Hesp.* 2, 147; innerlich müde und körperlich erschöpft sehnte sich Sulla nach ruhe und genusz. SCHLOSSER *weltgesch.* 3, 564.

INNERLICHEN, *adv.:*

und dessen was er vor gethan,
sich innerlichen schämen. NEUMARK *lustwäldchen* 46.

INNERLICHKEIT, *f.:* sodann kann die innerlichkeit des lebens die ausdehnung desselben so freigebig vergüten, dasz eine todesstunde, welche völker beseelt und begeistert, ein kaltes thatenloses jahrzehend überwiegt. J. PAUL; in schrift gebrachte verhandlungen . . wovon ein theil, der recht in die innerlichkeit der damaligen zustände einführt. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 428; *im plur. von den innern seiten einer menschennatur:* zu so vielen geheimniszvollen, seltsamen innerlichkeiten gesellte er den klarsten menschenverstand. GÖTHE 28, 249; unser geselle Moritz liesz nicht ab, . . über die innerlichkeiten des menschen, seine anlagen und entwickelungen fortwährend zu sinnen und zu spinnen. 29, 186.

INNERN, *verb. erinnern, mhd.* innern, *aus* inner *gebildet, während gleichbedeutendes ahd.* innôn, *mhd.* innen *auf* inne *zurückgeht; theils transitiv, einen erinnern, ermahnen:*

dô begunde er inren
di helfammin sulchir list;
er sprach: daʒ haldit alle vrist,
swaʒ knehteline wirt geborn,
dem si der tôt von ûch irkorn. JEROSCHIN 3868;

theils reflexiv, sich erinnern:

swenne er ir wunnen inret sich.
minnes. 2, 284[b] *Hagen;*

in erster construction noch spät nachklingend: einen innern, geinnern SCHM. 1, 95 *Fromm.* (*aus* HEUMANNS *opuscula* 1747); *jetzt allgemein und wol schon vor dem* 16. *jh. zu gunsten von* erinnern (*theil* 3, 858) *erloschen.*

INNERNACHTSZWIRN, *m. solcher zwirn, der in der zeit von weihnachten bis heil. dreikönigtag gemacht worden. rockenphilos.*, 4. *hundert, cap.* 57.

INNERST, *s. unter* inner.

INNERT, *adv. und praep. innerhalb. vollere form ist* inrent, inrunt (LEXER *mhd. wb.* 1, 1440), *wol nichts als ein um schlieszendes* t *vermehrter dativ zu* inner (*wie mhd.* wîlent *aus* wîlen *erwuchs*), *alemannischen quellen eigen; der nasalverlust ist bereits im* 15. *jh. eingetreten; das wort ist heute noch bei schweizerischen schriftstellern verwendet.* der dieselben güeter hatt inret etters siben schüh wit für sich oder hindersich. *weisth.* 4, 270 (*Zürich, von* 1435); innert, *intra* MAALER 236[c]; innert vier jaren, *intra quatuor annos*, innert zwenzig tagen, *intra viginti dies.* 236[a]; mit solichem groszen flisz und ernst ward innert zehen jaren mängklich bezalt. TSCHUDI 1, 511; innert einer stunde. PESTALOZZI (1819) 2, 70; ein gesetz, . . innert dessen schranken der fabrikbesitzer seine ordnung aufstellen kann. *Schweiz. grenzpost* 1876 *no.* 133;

ein wachsames gefühl liegt innert uns verborgen.
HALLER *schweiz. ged.* 135 (*später in* in uns selbst *geändert*).

INNIG, *adj. und adv. intimus, intime, amanter; ahd. durch* inniglîh, *adv.* inniglîcho *bezeugt, mhd.* innec; *intimus* ynnick DIEF. 305[a]. *es steht in mehreren beziehungen.*

1) *im innern wurzelnd, nicht blosz an der auszenseite haftend, innerlich:* innig arbait, *nisus usus, cultus, exercitium* SCHM. 1, 95;

das ich darumb trag ein inichs leiden,
das ich nit mer soll dienen ainer frauen.
PÜTERICH *in Haupts zeitschr.* 6, 36, 24;

ein von uns unterschiedenes, aber doch innigst (*d. h. im gewissen*) gegenwärtiges heiliges wesen. KANT 5, 274; leben ist also . . wirkung einer innigen kraft, mit dem tiefsten genusz und bestreben einer beharrung verbunden. HERDER *gott* (1787) 242; wir sahen die miszlichen folgen bei den groszen hindernissen zu deutlich; und erkannten inzwischen innig, dasz die natur unter allem bürgerlichen verhältnis bei menschen

von reiner empfindung und klarem begriff immer durchgeht, trotz allen gesetzen. HEINSE *Ardingh.* 1, 121;

sie (*die bei Philemon und Baucis einkehrenden götter*) lesen
in des treuen paares zügen
die innige verlegenheit,
so stattlichen besuch nach würden zu vergnügen.
GOTTER 1, 275.

als grusz formel an eine innerlich verbundene: adieu meine beste, einzige, innigste. GÖTHE *an frau v. Stein* 2, 74.

2) *in der neuern sprache häufig als edles wort für tiefe empfindungen, wo es zunächst an mhd.* innec *andächtig* (LEXER 1, 1438) *anschlieszt:* innige liebe, *arctissima vincula amoris* STEINBACH 1, 813; inniges gebet FRISCH 1, 488ᵃ; so umschlang uns beide das band einer vertrauten und innigen freundschaft. HEINSE *Ardingh.* 2, 342; eine süsze und innige behaglichkeit. SCHILLER *an Göthe* 1, 42;

und tief bewegten gesänge
des herzens innigsten grund. GÖTHE 1, 104;
wenn die götter, du,
die deinigen und welt und himmel all
sich ein innig ganzes fühlten. 33, 247;

als adverb: diesem, der den kasernenmedikus Kuhlpepper wegen seiner stolzen grobheit .. innig haszte. J. PAUL *Hesp.* 2, 54; die idylle hat mich beim zweiten lesen so innig, ja noch inniger als beim ersten bewegt. SCHILLER *an Göthe* 1, 151; was vermag ich auch vor dir als nur dich innigst anzusehen. BETTINE *br.* 1, 239;

innig gerührt, gerühret in seiner ganzen seele
war Bethoron. KLOPSTOCK 6, 91;
wir herzten, wir drückten, wie innig, wie warm,
und wiegten uns, eia popeia! im arm. BÜRGER 59ᵃ;
gar innig ward Sarpedon dessen froh. 166ᵇ;
und wandtest
selbst den thränenden blick, innig getäuschet, hinweg.
GÖTHE 1, 316;
mit flammenschrift war innigst eingeschrieben
Petrarcas brust vor allen andern tagen
charfreitag. 2, 18;
s'ist ein ziel
aufs innigste zu wünschen. *Shakesp. Hamlet* 3, 1.

die verwendung von innig *als prädicatives adjectiv ist im ganzen selten:* der jüngling-dichter soll lieben, bewundern, beten, weinen und innigst sein. J. PAUL *grönl. proc.* 1, XIII.

3) innig, *von dingen:* luft und sonne scheinen die ursachen zu sein, welche auf die zeugungskraft innigst einflieszen. KANT 10, 33; die opern unterhalten mich nicht, nur das innig und ewig wahre kann mich nun erfreuen. GÖTHE 29, 213; das innigste geflecht der verschiedensten systeme hört auf als labyrinth den geist zu verwirren. 50, 26; da ich bei vieljähriger forschung über die innigste entstehung und über das ausgebreitete erscheinen der farbenwelt meine augen nicht geschont. 29.

4) innig, *in bezug auf den teufel, in alten quellen:* die bettelorden habe der ynnig teüfel erfunden. S. FRANK *chr.* 1531 407ᵇ;

da schlah innig der teufel zu! *fastn. sp.* 177, 1.

INNIGEN, *verb., nach* innig 2, *die empfindung vertiefen:* dagegen lockt mein garten .. zu jeder freundlichen stunde mich an; dort gelingt mirs mich zu sammeln und zu manchem guten hervorbringen mich zu einigen und zu innigen. GÖTHE *an Zelter* 587.

INNIGERGRIMMT, *adj.:*

hell erklangen die pfeil an der schulter des innigergrimmten.
BÜRGER 186ᵃ.

INNIGINNERSTES, *n. das tiefste herz:* durch mein inniginnerstes durchglühte mich das wonnegefühl: sie liebt mich. GÖTHE 16, 179.

INNIGKEIT, 1) *nach* innig 1, *innerlichkeit, innerstes wesen:* man sag den menschen gůts was man wöll, so ist ir herz unsaftig in aller innigkeit. KEISERSBERG *baum d. sel.* 7ᵃ.

2) *nach* innig 2, *in der ältern sprache andacht* LEXER *wb.* 1, 1438: so stund he dennê an dem kore mit godes vruchten in groter innichheit. *d. städtechron.* 7, 61, 18; *neuer überhaupt von der tiefe der empfindungen:* wie will der weltmann bei seinem zerstreuten leben die innigkeit erhalten, in der ein künstler bleiben musz, wenn er etwas vollkommenes hervorzubringen denkt. GÖTHE 19, 20; indessen recommandirt diese gedichte wie ich schon gesagt habe, eine gewisse lieblichkeit, innigkeit und mäszigkeit. *an Schiller* 1, 327;

die aber ist die beste, die sich fremdes
aneignen kann mit wahl, an ihrem herzen
es trägt und pflegt mit innigkeit und liebe.
SCHILLER *Piccol.* 3, 8

INNIGLICH, *adj. und adv. wie* innig, *in der ältern sprache häufiger als dieses verwendet.*

1) innigklich oder innenklich, ganz und gar das innerst, *intimus* MAALER 236ᵈ; Gotthart fragte, warum dann die badegäst den quall (*quell*) inniglich so heisz als sie es ertragen könnten, zu sich nehmen und doch nicht in der gefahr stünden als euszerlich? ETTNER *med. maulaffe* (1694) 522; seine (*des wassers*) kraft, die inniglich den magen und die gedärme reiniget. *ebenda;* die einnehmung durch den geruch ist noch inniglicher, als die durch die einsaugenden gefäsze des mundes. KANT 10, 159.

2) *gern in bezug auf tiefe empfindungen:* innigklich, fründtlich, von grund des herzens, *familiariter, medullitus, intime, conjuncte.* MAALER 236ᵈ; innigklich und einbrünstigklich lieben, *conjuncte amare. ebenda;* einsi tod innigklich und gůtigklich leiden und tragen, *familiariter ferre mortem alicujus. ebenda;* inniglich bitten, *serio rogare, flagitare.* STIELER 890; sie lieben sich inniglich, *cordicitus, vulgo cordintime se complectuntur amore mutuo. ebenda;* innigliches gebeht, *devotissima et ardentissima oratio.* 891; innigliche freundschaft, *intima et conjunctissima amicitia. ebenda;* mit innigliche seufzen. *pers. rosenth.* 8, 143; die gute frau seufzete inniglich. 6, 2; ob ich nun gleich von allem diesem inniglich und festiglich überzeugt bin. *Shakesp. Hamlet* 2, 2;

mein herz vor laide prist,
vor ynneclichen leide. *Hätzlerin* 5ᵇ;
das sehnen und das meiden
bringt innigklich herzleiden. H. SACHS 1, 433ᶜ;
menschen, die ich liebe,
und inniglich mich wieder lieben. GÖKINGK 3, 198.

3) inniglich, *im folgenden soll wol in sich gekehrt bedeuten*

wie ist dein liebe braut so bleich
als ob sie ein kindlein hab gezeugt.
wie ist sie also inniglich
als ob sie eins kindleins schwanger sei!
UHLAND *volksl.* 278.

4) inniglich, *nur verstärkend, sehr, äuszerst:* die fraw also inniglich schön war. *Bocc.* 1, 88ᵇ; *vgl. mhd.*

wan er vor liebe weinde
vil sêre und inneclîche. *Engelhart* 6421.

INNIGLICHEN, *adv.:* die frauw fieng an gar innicklichen lachen. WICKRAM *rollw.* 80, 6; da begundt er gar inniglichen erseufzen. *buch d. liebe* 273ᶜ.

INNIGUNG, *f. inniges zusammenschlieszen:* so war ein eigne bruderschaft oder verwandtnus zwischen tafelnbrüdern, die mit einander zu tische giengen. daher das schöne alte sprichwort blieben: salem et mensam ne violes, es sol niemand das tafelrecht und die salzinnigung brechen. MATHES. *Sar.* 131ᵃ; übrigens blickt man in ein wunderliches gewirre, wenn man in die verflechtung der politischen, moralischen, kunst-, handwerks- und wissenschaftswelt hineinsieht. alle vortheile und nachtheile zu éiner zeit in allen fächern. alles was ausdehnung und vermehrung erleidet, vortrefflich! was innigung und einigung bedürfte, nahe dem untergang. GÖTHE *an Zelter* 246.

INNOTEN, *s.* ignote.

INNUNG, *f. verbindung, zusammensein innerhalb éiner umschlieszung, mhd.* innunge, *nach dem verbum* innen *sich anschlieszen, innig verbinden* (LEXER *wb.* 1, 1440. 1442):

nun halt, o liebende gesinnung,
die ring in unzerbrochner innung. RÜCKERT 226;

schon früh aber auf die enge verbindung und corporative einigung von berufsgenossen, vornehmlich handwerkern, eingeengt: qui antea de corpore, innunge dicto, eorum qui in valle operantur et negotiantur (*d. h. in der innung der Hallischen salzwirker*), non fuerit. *urk. von* 1276 *bei* DREYHAUPT *Saalcreys* 2, 425; innung, *collegium, societas,* die innung der krämer, *collegium mercatorum* STEINBACH 1, 813; weil ein jedes handwerk und innung für sich seine gewisse und verfaste ordnung hat. *d. stadt Leipzig ordnungen* 1701 *s.* 191; wer darf sich in die buchhandlung nicht mischen? seit wenn ist der buchhandel eine innung? welches sind seine ausschlieszenden privilegien? LESSING 7, 460; *es heiszt* in die innung aufgenommen werden, in die innung treten, die innung aufgeben; wann aber eine tochter aus der innung heiraten .. würde. *der stadt Leipzig ordn.* 180; die innung gebrauchen, *der mit ihr verbundenen rechte sich bedienen:* so soll dessen (*eines kramers*) wittib, so lange sie ihren wittbenstand unverruckt behält, sich der cramerei und innung zu brauchen befugt, sobald sie sich aber auszerhalb der innung verehlicht, derselbigen ganz verlustig sein. 179.

innung *auch die gesamtheit der zu einer solchen gehörigen personen:* die innung tritt zusammen, beschlieszt; *ihre einkünfte, vgl.* Haltaus 1030; *ihre satzungen:* innungen *statuta opificum* Stieler 369. *bei neueren auch in freier verwendung:* die löbliche innung der sämmtlichen könige im Elysium. Wieland 28, 264 (244);

'was willst du dasz von deiner gesinnung
man dir nach ins ewige sende?'
er gehörte zu keiner innung,
blieb liebhaber bis ans ende. Göthe 3, 255;

Möser *braucht* innung *für eine politische körperschaft:* seitdem alle solche kleine gemeinschaften in einen staat erwachsen, kömmt es ihm (*dem landesherrn*) zu, dafür zu sorgen, dasz sie ihren vortheil nicht zum nachtheil des ganzen suchen. allein dieses bei seite gesetzt, ist er in solchen fällen blos richter und nicht landesherr, und der verlust seiner bruchfälle darf ihm kein recht geben, sich den löblichen absichten einer solchen innung zu widersetzen. *osn. gesch.* 1, 20.

Das wort hat seine heimat in Mittel- und Niederdeutschland, oberdeutsch ist es unbekannt und durch zunft *ersetzt. vgl. auch* einung.

INNUNGSABSCHIED, *m. abschied einer innung, hier einer politischen körperschaft:* gemeiniglich führen dergleichen innungsabschiede den namen von sprachen oder abreden, und sind die bauersprachen, bauergerichte, heckensprache und andre bekannt. Möser *osnabr. gesch.* 1, 20.

INNUNGSBEISITZER, *m. beisitzer im vorstande einer innung.*

INNUNGSBOTE, *m. bote im dienst einer innung.*

INNUNGSBRIEF, *m. urkunde über die rechte und satzungen einer innung.*

INNUNGSGELD, *n. geld, steuer von innungsgenossen zu innungszwecken aufgebracht.*

INNUNGSLADE, *f. lade, archiv einer innung.*

INNUNGSMEISTER, *m. meister einer innung:* bürgermeister, rathsmann, innungsmeister der alten stadt Magdenburg. *reichstagsabschied von Augsburg* 1551 § 16; smaheit sol man richtin und ubilhandelunge nach den personen an den dy smaheit geschyt, alʒ an fursten, an herren, an richter, an schepfen, an purgirmeister, an ratmannen, an gesworin innungismeister, an einen iclichen statdiner na seinem amechte. *Magdeburger blume* 2, 2, 249.

INNUNGSPFENNING, *m., wie* innungsgeld.

INNUNGSSCHREIBER, *m. schreiber im dienste einer innung.*

INNUNGSVERSAMMLUNG, *f. versammlung der mitglieder einer innung.*

INNUNGSVERWANDTER, *m. verwandter, angehöriger einer innung:* den hiesigen cramer-innungs-verwandten. *der stadt Leipzig ordnungen* 1701 *s.* 182.

INRAUM, *m. innenraum, innerer raum.*

INREISZEN, *verb. für* einreiszen: dasz wo alamodo inreisze, allda die tugend abreisze, oder wol gar verreisze. Weidners *Zinkgref* 3, 163.

INS, *verschmelzung der praep.* in *mit artikelformen (vgl. unter* in *sp.* 2083); *steht*

1) *für* in das;

mhd. von Riuzen künic Hertnit
geschicket was inʒ ander teil. *Engelhart* 2691;

nhd. deszgleichen soltu auch deinen nähsten liebhaben bisz ins end. Keisersberg *pred. teutsch* 116[d]; ich schlug endlich die bibel auf, da kam mir alsbald ins gesicht der spruch s. Pauli. Schuppius 262; stieg ich zu ihm ins grab hinunter. *Simpl.* 1, 45 *Kurz;*

ihr führt ins leben uns hinein. Göthe 18, 218.

vgl. auch die unten folgenden zusammenrückungen insbesondere, insgeheim, insgesamt, insgemein *u. a.*

2) *für* in des, *wie mhd.* ins (Lexer *wb.* 1, 1442):

Benj. wo solt ir hin, lieb muter mein?
Sus. ach liebes kind, ins todes pein!
Rebhuhn *in Tittmanns schausp.* 1, 72, 182;

ins teufels namen!; er kommt ins teufels küche;

begab sich, das derselbig gsell
gschlagen ward und kam in die hell,
ins teufels kuchen. Waldis *Esop* 4, 12, 33.

INSAMMLUNG, *f. wie* einsammlung, *ernte:* wenn er denn nur einmal recht darinnen (*in ackerbau und viehzucht*) ist unterrichtet, so können diejenige, welche seine sachen zu verwalten unter händen haben, ihn schwerlich weder in der insamlung noch auch in der verkaufung seiner waaren betriegen. Rist *adel. hausvatter* (1650) 179.

INSAMMT, *adv. zusammen:* vermahnet und bittet häupt- und andere kriegsleut insampt und darmit auch jeden insonderheit. Kirchhof *mil. disc.* 63.

INSASSE, *m. der innerhalb einer gemeinde oder eines hauses wohnung hat, mhd.* insæʒe; *der ortseingesessene:* welher das recht im gericht zuo Niderbüren anrüfft, er sy gast oder insesz. *weisth.* 1, 219 (*st. Gallen, von* 1469); *der mietsmann:* es seien eigen hausgenossen oder insessen. Tucher *baumeisterb.* 232, 8; *bei den neueren auch freier:* der du lieber leisen, als lauten trittes die gefilde des edleren wissens durchwandelst, aber dennoch ein reicherer und mächtiger insasse bist, als viele der lautesten schwärmer und lärmer. Bürger 287[a]; sitzt man einmal da (*im kopfe der riesenstatue*), in solchen gehirnkammern mit seinen eignen, so ist kein fürst glücklicher als der insasse. J. Paul *biogr. belust.* 1, 37; der insasse eines wagens, *passagier;*

nun noch in diese kammer tritt —
ein einzig fenster giebt ihr helle!
starr, wie ein steinbild von granit,
dasteht der insasz dieser zelle!
Freiligrath *dicht.* 3, 64.

vgl. einsasse.

INSATZ, *m., wie* einsatz (*theil* 3 *s.* 265 *no.* 5), *pfand, verpfändung:* dasz alle solche pfandtschaften und insätze nicht andersz geschehen noch auch angenommen werden sollen, dann mit ausztrucklicher erklärung desz handels, und dessen umstände, warumb solche pfandtschaften oder insätze geschehen. *Frankf. reform.* (1568) II, 17, 13; da nun jemant in unser statt seine fahrende haab ganz oder zum theil einem andern auf jetztgemeldte weisz, einsetzen wil, solcher insatz soll geschehen vor zweien unsern geschwornen richtern. 14.

INSBESONDERE, *adv. aus* in das besondere *zusammengeflossen, eine ausnahme vom allgemeinen anzeigend, eximie, praesertim. es scheint vor dem* 18. *jahrh. in der schriftsprache nicht aufzutauchen, vermutet wird, es sei nachbildung des franz. en particulier, vgl. unter* in *sp.* 2097; *älter ist dafür* insonderheit, insonders (*s. d.*): ich habe überzeugende beweise davon (*von der vorsorge gottes*), für die ich dem himmel insbesondere danken würde, wenn ich glaubte, dasz man ihm nur für das gute danken müszte. Lessing 12, 19 (*von* 1751); die strenge, .. womit er aus der natur des gedichts, und des trauerspiels insbesondere, seine unverrückbare form ableitet. Schiller *an Göthe* 1, 305; um euch insbesondere zu sprechen. *Shakesp. Hamlet* 3, 2;

Hafis insbesondre schaffet ärgernisse. Göthe 5, 33.

INSCHLINDEN, *verb. für* einschlinden, *einschlingen (theil* 3, 278): eh du nieszwurz oder sonst einer purgaz nur zween scrubel inschlundest. Hutten 5, 170 *Münch.*

INSCHLITT, *n. nebenform zu* unschlitt (*über die formentwickelung s. dort*): inslet *sepum* Dief. 528[c]; ei da hab ich mir die hände am inschlitt beschmiert. H. L. Wagner *kinderm.* 7; inselt schreibt Logau, der aussprache seines landes gemäsz, wofür wir itzt inschlitt oder unschlitt schreiben. Lessing 5, 326; *wetterauisch* inschlicht. *s. auch* inselt.

INSCHLITTLICHT, *n.:* sist ein bund inschlittlichter, die am fenster hängen. Fr. Müller 2, 148.

INSCHLUSZ, *m. wie* einschlusz 3 *th.* 3, 280: ich habe einen brief an B. mit einem inschlusse an sie gesendet. Rabener *werke* 6, 119; ich sende dieses durch innschlusz. 152.

INSCHRIFT, *f. das wo eingeschriebene; ein altes wort:* zeiget mir den pfenning: wes bilde und inscrift hât her? *Behaims ev.-buch, Luc.* 20, 24; *das aber in den wörterbüchern des* 17. *und* 18. *jahrhunderts bis auf* Adelung *nicht aufgeführt wird und erst um diese zeit erneuert wird, in bezug auf das epigramm:* man hat das wort epigramm verschiedentlich übersetzt: durch überschrift, aufschrift, innschrift, sinnschrift, sinngedicht, u. s. m. Lessing 8, 425; aufschrift und innschrift müssen sich begnügen, das zu bedeuten, was das epigramm in seinem ursprunge war. *ebenda; aber auch sonst:* inschrift auf einem steine; die inschrift einer münze, eines gerätes; eine alte inschrift entziffern; verschiedene alte innschriften (*in tempeln*).. in welchen eines pontificis Vestæ gedacht wird. Lessing 6, 439; die inschrift: gedenke zu leben! ist trefflich, und wird es noch vielmehr, da sie an das verwünschte memento mori erinnert und so schön darüber triumphirt. Schiller *an Göthe* 1, 168;

die inschrift (*eines carneols*) aber hat nichts hinter sich.
Göthe 5, 6.

INSCHRIFTENKUNDE, *f.*

INSCHRIFTENSAMMLUNG, *f.*

INSCHRIFTSPRACHE, *f. kurze, kräftige sprache, wie auf inschriften:* die winke, die der dichter hier unserm lieben deutschen vater- und dichterlande in der wahren inschriftsprache gibt, sind so wichtig, dasz sie als mottos vor künftige dunciaden und kritische wälder gesetzt zu werden verdienen. Göthe 33, 61.

INSEKT, *n. kerbthier, nach dem lat.* insectum, *im vorigen jahrhundert erst allgemein aufgenommen, mit dem plur.* insekten, *während bei* Frisch 1, 488* *noch* insecte, *insecta, ungeziefer steht:* betrachtung verschiedener zu unserem vergnügen belebten insecten. Brockes 4, 201; in meinen beobachtungen über pflanzen und insekten habe ich fortgefahren. Göthe *an Schiller* 1, 200; *bildlich:*

sagen sie
ihm, dasz er für die träume seiner jugend
soll achtung tragen, wenn er mann sein wird,
nicht öffnen soll dem tödtenden insekte
gerühmter besserer vernunft das herz
der zarten götterblume. Schiller *Carlos* 4, 21;

für einen niedrigen menschen: das insect hat das stechen wieder nicht lassen können. *an Göthe* 1, 226; *vgl. auch* insektenseele.

INSEKTENBLUME, *f. ophrys insectifera.* Nemnich 4, 776.

INSEKTENDIEB, *m. ptinus fur, eine käferart. das.* 4, 1082.

INSEKTENKABINET, *n. kabinet, sammlung von insekten.* J. Paul *jubelsen.* 6.

INSEKTENLEHRE, *f. entomologia.*

INSEKTENSAMMLUNG, *f.*

INSEKTENSEELE, *f.:* frei wie ein mann will ich wählen, dasz diese insektenseelen am riesenwerk meiner liebe hinaufschwindeln. Schiller *kab. u. liebe* 2, 5.

INSEKTENSTICH, *m. stich eines insekts.*

INSEKTENZÄNGLEIN, *n. kleine zange zum ergreifen von insekten, behufs untersuchung oder einordnung in die sammlung:*

ich kann nicht mehr — hier ist das mikroskop,
hier das insektenzänglein — reiche mir
die fliegenklappe. Stolberg 3, 85.

INSEL, *f. insula. die form* isila, *in welcher dieses lehnwort zufrühest im ahd. erscheint:* zesamine habig lant ûȥȥerûnhalp meres heiȥet continens. dana gesceideneȥ in mari alde in stagnis heiȥet insula, isila. Notker *ps.* 96, 1, *zeigt, dasz hier jedenfalls zunächst nicht entlehnung aus der büchersprache auf gelehrtem wege stattfand, sondern dasz das wort von süden her durch verkehr mit den Romanen, die den nasal unterdrückten (ital.* isola), *über Alemannien eingedrungen ist. die form* isele *ist auch noch mhd.:*

der künec von Marsilien
fuort ûȥ siner iselen
niun tûsent buckelâre. *Rol.* 96, 17;

sô hât ouch der von Tenemark der iseln vil beseȥȥen.
minnes. 2, 88*, 15 *Hagen;*

aber sie verliert sich gegen die form insule, insele, insel, *die durch einflusz der lateinischen schriftsprache aufkommt, auch einheimische wörter, wie* einlant (*vgl. unter* eiland *th.* 3, 105) *verdrängend.* insul *wird bis ins* 18. *jahrh. gesagt; vergl. die belege unten.*

insel *steht*

1) *im eigentlichen sinne:* insel, *insula, vulg.* werde, *mediamnis. voc. inc. theut.* k 6*; die insel, landtschaft die aller dingen im wasser ligt, *insula* Maaler 237*; nâch dem daȥ her (*Johannes*) in der insulen Pathmos daȥ buch der heimelikeit hât gescriben. *Behaims evangel.-buch s.* 179 *Bechstein;* wir kamen aber an eine insulen, die heiszet Clauda. *ap. gesch.* 27, 16; wir müssen aber anfaren an eine insulen. 26; da wir auskamen erfuren wir, das die insulen Melite hies. 28, 1; die insulen, die von den Griechen sind Electrides geheiszen. Micrälius *alt. Pomm.* 1, 6; die insel oder halbe insel aufm Samland. *ebenda;* und hat Tacitus von diesen gemelten völkern allen nichts zu merken gehabt, als das sie in einer insul an dem meere gelegen. 21; unweit den moluccischen insulen. *Simpl.* 2, 163 *Kurz;* waren (*die Niederländer*) hernach nicht content mit ihren ländern, sondern suchten neue insuln, neue länder. Schuppius 384; die stattliche insul Egypten hat in sich den herrlichen strom Nilus. 408; von den inwohnern der insul Taprobana und Sumatra. *acerra philol.* (1711) 334; die insel der heiligen Clara. Göthe 27, 105; am ufer einer insel. 131;

ein kleiniu insel in dem mer,
dem stade sô nâhen. *Trist.* 170, 9;

oder als wan Typho der riesz
die affen insul ins meer stiesz. *Garg.* 285*;
der insul Albion wohn und cron. Weckherlin 753;

wenn wir der berge schroffe höhen . .
bedachtsam an- und übersehen,
und denken etwann einst zurück
auf inseln, die im meere stehen;
so scheinen diese jenen gleich,
nur mit dem unterscheid allein,
dasz inseln berg' im wasserreich,
und die gebirg im luftreich inseln sein. Brockes 5, 162;

auf eines felsenberges joch,
der weit die insel überschauet.
Schiller *kampf m. d. drachen v.* 171;

Andreas eilt zu vettern und gevattern,
sie sind die reichsten auf der reichen insel (*England*).
Uhland *ged.* 448.

freier, in bezug auf etwas vom wasser umflossenes:

bald wird der forst zu tausend inseln,
zahllose ströme brechen vor. Uhland *ged.* 318.

2) insel, *für die gesamtheit der bewohner einer insel:* der herr ist könig, des frewe sich das erdreich, und seien frölich die insulen, so viel ir ist. *ps.* 97, 1; las die insulen fur mir schweigen. *Jes.* 41, 1; und die insulen werden auf seine gesetz warten. 42, 4;

heilige steine! aus euch ergossen sich pflanzer der menschheit!
fernen inseln des meers sandtet ihr sitten und kunst.
Schiller *spaziergang v.* 88.

3) insel *bildlich, für etwas in sich abgeschlossenes, von anderem, gemeinem, gewöhnlichem gesondertes:* im menschen steht ein schwarzes todtenmeer, aus dem sich erst, wenn es zittert, die glückliche insel der zweiten welt mit ihren nebeln vorhebt! J. Paul *Hesp.* 1, 150; genius der träume! der du durch den neblichen schlaf der sterblichen trittst und vor der einsamen in einen leichnam gesperrten seele die glücklichen inseln der kindheit herauf ziehst. 4, 58;

spiele, kind, in der mutter schoosz! auf der heiligen insel
findet der trübe gram, findet die sorge dich nicht.
Schiller *der spielende knabe,*

auf einer insel in des aethers höhn
hab ich gelebt in diesen letzten tagen. *Piccol.* 3, 4;

wo wär die selge insel aufzufinden,
wenn sie nicht hier ist in der unschuld land,
hier, wo die alte treue heimisch wohnt,
wo sich die falschheit noch nicht hingefunden? *Tell* 3, 2;

ich halte mich am liebsten auf der insel
der poesie in lorbeerhainen auf. Göthe 9, 107.

4) insel, *auch sonst etwas isoliertes:* wir fanden, als wir in den saal zurückkamen, mit einer kohle einen weiten kreis beschrieben, der uns alle zehn bequem fassen konnte. rings herum an allen vier wänden des zimmers waren die dielen weggehoben, dasz wir gleichsam auf einer insel standen. Schiller *geisterseher* (*werke* 7, 76 *Kurz*); *vgl. unten* inselbegriff, inselhaft, inselraum.

INSELAUE, *f. aue, die eine insel bildet:* der Rhein, mit den daran gegürteten ortschaften, mit inselauen, jenseitigen ufern und ansteigenden gefilden. Göthe 43, 297.

INSELBEGRIFF, *m. isolierter begriff:* siehe da eine menge inselbegriffe, ohne ordnung, ohne zusammenhang. Herders *lebensb.* I, 3, 2 *s.* 223.

INSELBEWOHNER, *m. bewohner einer insel. vergl.* inselwohner.

INSELBLATT, *n.:* noch bis auf die stunde dieser vorrede wartet der verfasser der 'morgenblatt-briefe über die doppelwörter' nicht etwa auf eine durchgreifende prüfung (was wol zu früh wäre), sondern vor allen dingen auf eine umfassende lesung derselben, welche freilich der zertheilende archipelagus von auseinander liegenden inselblättern so lange erschwert, als die zeitschrift ihren lesekreis noch nicht durchlaufen. J. Paul *Hesp.* 1, IX.

INSELBURG, *f. burg auf einer insel, von Zygeth, das vom Almaflusse und einem durch diesen gebildeten morast umschlossen ist:*

an zwanzigtausend seiner besten krieger
läszt Soliman vor dieser inselburg.
Körner *Zriny* 5, 7.

INSELCHEN, *n. kleine insel.*

INSELER, *m. insulanus, insulae incola.* Stieler 892, *mit dem fem.* inslerin.

INSELFAHRER, *m.:* ganz anders geht es uns mit dem land- und insel- und seefahrer, dem schönen süszen halbhelden der Aeneide. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 106.

INSELFESTUNG, *f., vgl.* inselburg:

was? dieses zuges ungeheure rüstung
umsonst? wir hätten weiter nichts erzweckt,
als diese inselfestung (*Zygeth*) zu zerstören?
Körner *Zriny* 4, 7.

INSELFINDER, *m. entdecker von inseln; scherzhaft auf raubritter bezogen, die kaufmannsgüter auf dem Rhein wegschleppen:*

man sagt von künig Fernand,
wie er vil neüwer insel fand
bei dem Calecutter land,
darin man fand vil spezerei,
silber, gold, was auch dabei.
inselen finden ist kein kunst,
ich habs ir manchen glert umbsunst . . .
wir sind die neüwen inselfinder.
MURNER *narrenbeschwerung im rollwagenbüchl. s.* 204 *Kurz.*

INSELGRUPPE, *f. gruppe von inseln.*

INSELHAFT, *adj. abgeschlossen wie eine insel, isoliert:* jene provinzen (*im reiche der wissenschaften*) liegen einander näher oder entfernter; abgerissen und inselhaft ist aber keine und zu allen ist zugang. HERDER *z. litt.* 16, 196.

INSELHAIN, *m. hain der eine insel bildet:*

dort liegt das land der hoffnungen,
das paradies der wünsche,
der hesperidengarten,
der inselhain der seligen. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 384.

INSELICHT, *adj. insularis, insulam referens.* STIELER 892.

INSELKÖNIG, *m. könig über eine insel oder über inseln:*

hinweg denn mit dem knechtischen tribut,
dem schosz an jenen inselkönig!
GEIBEL *juniuslieder* 153.

INSELLAND, *n.* 1) *land, das eine insel bildet:*

du, wie ein inselland im weiten meer der stürme,
o, dürftest du ein friedenshafen sein! TIEDGE;
das ufer schwand;
und endlich sank die wolke nieder
auf ein bekränztes inselland. *derselbe.*

2) *halbinsel:* inselland, *peninsula, qualis Peloponnesus seu Morea, Chersonesus Cimbrica et plures in regno Daniae.* STIELER 1062.

INSELMEER, *n. meer voller inseln:*

die sonne sinkt ins inselmeer. GEIBEL *ged.* 246.

INSELRAUM, *m. raum der eine insel bildet; nach* insel 4 *von einem raum, der innerhalb eines umgebenden lichtgürtels liegt:* unter solchen reden und betrachtungen waren sie an den ort gelangt, wo die feuerbäche zum flammensee um einen wohlerleuchteten inselraum sich ergossen. GÖTHE 22, 176.

INSELREICH, *n. reich aus einer insel oder aus inseln bestehend:*

es hat der fürst vom inselreich
uns einen brief gesendet. GEIBEL *juniuslieder* 147.

INSELSTAAT, *m. staat der aus einer insel oder aus inseln besteht.*

INSELSTADT, *f. auf einer insel oder auf inseln erbaute stadt:* (*dasz ich*) Venedig zum erstenmal, aus der Brenta in die Lagunen einfahrend, erblicken, und bald darauf diese wunderbare inselstadt, diese biberrepublik betreten und besuchen sollte. GÖTHE 27, 97.

INSELT, *n. für* inschlitt, unschlitt (*s. d.*), *vornehmlich im östlichen Mitteldeutschland, in Düringen, Obersachsen, Schlesien gebräuchlich; schles.* inselt *und* inslot FROMM. 4, 173; *doch auch kärntnisch* ünslat *und* inslet LEXER 248; *bair.* inselt *neben* inschelt, inschled, unschled SCHM. 1, 113 *Fromm.; nassauisch* inschel *und* inschelt KEHREIN 208; schmer und hirscheninstlet. SEUTER *rossarzn.* 5;

alles inselt, von dem vieh das ihr raubtet durch das land,
asche von gesammtem ort, den ihr setztet in den brand,
gebe seife nicht genug: auch die Oder reichte nicht
abzuwaschen innren fleck, drüber das gewissen richt.
LOGAU 2, 86, 38 (*an die Schweden*).

INSELTHAL, *n. thal in einer insel:*

und hüpfet sie am bach
durchs lindenvolle inselthal,
dann hüpft mein herz ihr nach. TIEDGE.

INSELTLICHT, *n. sebacea candela.* STEINBACH 1, 1065. *vgl.* inschlittlicht.

INSELVOLK, *n. volk das eine insel oder inseln bewohnt:*

und ich hörte viel und oft
erzählen von dem fremden inselvolk,
das über meer gekommen, uns zu knechten
zu machen. SCHILLER *jungfrau* 1, 10;
ein römscher fechter und bandit erschlug
den holden Tullius; Brutus bastardhand
den Julius Caesar; wildes inselvolk
den held Pompejus. *Shakesp. Heinrich VI,* 2. *th.* 4, 1.

INSELWEH, *n. heimweh nach einer insel:* ich habe dieses inselweh mit mir umhergetragen. STOLBERG 3, 243.

INSELWELT, *f. eine welt von inseln, welttheil der nur aus inseln besteht, wie Australien.*

INSELWOHNER, *m. bewohner einer insel:*

(*eine jungfrau wird*) diesem Salisbury, den tempelschänder,
und diese frechen inselwohner alle
wie eine heerde lämmer vor sich jagen.
SCHILLER *jungfrau prol.,* 3. *auftritt.*

INSGEHEIM, *adv. neben* ingeheim *sp.* 2114, *franz. en secret:* nu, von dem puncte wollen wir insgeheim reden. LESSING 2, 415;

mein mitleid, glaub es mir, betrübte Leonore,
weint gleichfalls insgeheim bei deinem trauerflore.
GÜNTHER 822;
ihr bruder ist von Frankreich insgeheim
zurückgekehrt. *Shakesp. Hamlet* 4, 5;
her brother is in secret come from France.

INSGEMEIN, *adv., neben* ingemein *sp.* 2114.

1) *über eine ganze gemeinschaft reichend, zusammen, insgesamt, durchaus:* was mir dann von dem päbstlichen einkommen ubrig sein wirdt, soll alles widerumb ins gemein der christenheit zum besten angewendet werden. ZINKGREF *apophth.* 1, 1; wer also die ersten einwohner des landes gewesen, ist ins gemein unbekand. MICRÄLIUS *alt. Pomm.* 1, 2; (*die völker*) so aber sich nach dem norden strecken, warden ihnen mit einem nahmen Scythen, oder auch . . Nomades geheiszen. welcher name ins gemeine allen denen zukompt, die mehr des viehes, als des ackerbawes warten. *ebenda;* gott hat sein gesetzbuch . . durch Mosen und Josuam den künftigen königen desz volks . . und insgemein allen königen, fürsten und regenten . . publicieren lassen. SCHUPPIUS 38; es wird in h. schrift den christen ins gemein, und also auch königen, fürsten und herren befohlen, dasz sie sollen nüchtern und mäszig sein. 103;

und eben solche zeichen grauser dinge . .
hat erd und himmel insgemein gesandt
an unsern himmelsstrich und landsgenossen.
Shakesp. Hamlet 1, 1;
and even the like precurse of fierce events . .
have heaven and earth together demonstrated
unto our climatures and countrymen.

2) *im allgemeinen, gewöhnlich:* insgemein, *vulgo, plerumque* SCHELLER *deutsch-lat. handlexicon* (1796) 791; junge leute urtheilen insgemein schnell; wie es insgemein gehet (ADELUNG).

3) *in rechnungen ist* insgemein *eine rubrik bei ausgaben und einnahmen, die nicht näher specialisiert werden.*

INSGESAMMT, *adv. über die gesamtheit sich erstreckend, zusammen, vereint:* hier sehen meine herren einen groszen unterscheid des studentenlebens, wiewol sie insgesambt studenten genennet werden. SCHOCH *comöd. v. studentenleben* k 4ᵇ; es giebt mehrere ideen dieser art im roman, die insgesammt sehr schön erfunden sind. SCHILLER *an Göthe* 1, 160; als verpflichten wir uns wieder insgesammt, und jeder für sich insbesondere . . auch bei ihm ehrlich und getreu zu halten. *Piccol.* 4, 1;

weil ihm sein essen schmeckt, ist seinen (*des geizhalses*)
hausgenossen
auch nur die halbe kost, ein kranken-mahl, bereit.
er lässt sie insgesammt vor seinen stuhl bescheiden,
und lehrt, was mäszigkeit für edlen nutzen schafft.
CANITZ 85;
warum hätte Saladin,
der sein geschwister insgesammt so liebt,
in jüngern jahren einen bruder nicht
noch ganz besonders lieben können? LESSING 2, 201;
wir setzen eine formel auf,
worin wir uns dem herzog insgesammt
verschreiben, sein zu sein mit leib und leben.
SCHILLER *Piccol.* 3, 1;

im allgemeinen:

wie dies bestimmt zu deuten, weisz ich nicht;
allein so viel ich insgesammt erachte,
verkündets unserm staat besondre gährung.
Shakesp. Hamlet 1, 1.

INSICHT, *f. für* einsicht: gnugsame insicht in die innern theile der dinge haben. LEIBNITZ *in Wackernagels leseb.* 3, 1, 986.

INSIEGEL, *n. siegel; ahd.* insigili, *sigillum, signaculum, lunula, annulus, moneta* (GRAFF 6, 144), *mhd.* insigele, ingesigele; *von lat.* sigillum, *zunächst in seiner allgemeinen bedeutung eines eingegrabenen, eingeprägten oder ausgeschlagenen bildchens übernommen, als ein collectivum ausgebildet, und durch das präfix* in- *deutlicher auf die art der darstellung bezogen; seit dem mhd. auf das bild des petschaftes und dieses selbst eingeschränkt.*

1) insiegel, *siegelabdruck, siegelbild: sigillum* insigel, insegel Dief. 533*; insiegel, *sigillum* Steinbach 2, 591; versigelt mit unserm anhangenden innsigel. *weisth.* 4, 52; des zu urkund habe ich mein insiegel wissentlich an diesen briefe gehangen. *urk. von* 1536 *bei* Dreyhaupt *Saalcr.* 1, 918; der könig von Loango musz bei jeder rechtlichen entscheidung einmal trinken, und es ist dann so viel, als wenn er das kleine insiegel darauf setzte. J. Paul *teuf. pap.* 1, 61; *bildlich:*

dirre kus sol ein insigel sin,
daz ich iuwer und ir min
beliben stæte unz an den tôt. *Trist.* 461, 1.

2) *siegelbild in einem petschaft oder ringe, das das siegel herstellt:* all die maister, die in der zauberkunst lêrent, daȥ sprechent, daȥ die götter und die gaist, die man anruoft mit pildengeschrift, die karacteres haiȥent, und mit insigelgraben, oder daȥ graben, daȥ man in vingerlein tuot, die zaubrær dester ê erhœrnt, wenn si in weirach opfernt. Megenberg 377, 23; eȥ spricht ouch diu geschrift, daȥ die sün von Israhel der stain (*carneole*) gar vil durchgruoben mit mancherlai gestalt (sam man diu insigel grebt). 442, 9; sein insigel hatte er (*Carl der grosze*) auf seinem wehrknopf, und pflegte darvon, wann er etwas siegelte, also zu sagen: was dieses schwert mit dem insigel bekräftiget, das wird es auch mit der schärpf gegen alle widerwertige verthedigen und handhaben. Zinkgref *apophth.* 1, 10;

recht als insigel drückt,
hat sich ir bild gesmückt (*geschmiegt*)
in mynes herczen normen. Altswert 140, 14.

3) insiegel, *weidmännisch:* item wo der hirsch in lediger erden gehet so scheuet (*l.* schûhet) er sich, wann die erde nasz ist, so wirft er den schûh hin, das ist gar ein grosz zeichen, und heiszt das innsigel: dann man findet darinnen den grimmer und das fädemlin, und das näschlin, und das blenden, und alles das ein hirsch thûn mag: das ist darinn gemalt. M. Sebiz *feldb.* 573; der hirsch wirft vor holze den schuch bei nassen wetter von sich, heiszt des hirsches insiegel oder auswurf. Göchhausen *not. ven.* (1741) 28; insiegel, des hirsches schuh, eine fährte, da der hirsch das erdreich in und an den schalen mit sich fortgenommen hat. das hohe insiegel, da der hirsch die erde über der schale mit herausgehoben, und es so umgekehrt vor der fährte liegen gelassen hat; franz. les surneigées. Nemnich 2, 972.

INSITZEND, *part. inne sitzend:* sie (*portechaisenträger bei regen*) setzten wie bei trocknem pflaster den kasten nieder, und die geputzten insitzenden waren nicht wenig verwundert, den strom zu ihnen hereindringen zu fühlen. Göthe 31, 110.

INSKÜNFTIGE, *adv. zusammengerückt aus* in das künftige, *für die zukunft, was die zukunft betrifft:* ach tochter, sollst du inskünftige diese grausame schmach mit dir herumtragen? J. E. Schlegel 2, 31; für uns ist die aussicht inskünftige schrecklich. Rabener *werke* 6, 255; inskünftige will ich es aber wohl bleiben lassen, und mich durch solche, uns nichts angehende dinge, um das vergnügen ihrer briefe bringen. Lessing 12, 365;

inskünftige wollen wir nichts durch gesandte melden.
Hoffmannswaldau *bei* Steinbach 1, 897;

es hat sich diszmal so geschicket
und wird inskünftig besser gehn.
Chr. Gryphius *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 616.

INSOFERN, *adv. und conj., in dér hinsicht, in dér beziehung, vgl.* in *sp.* 2103 *oben und* inwiefern.

1) *als adv.:* insofern hat er recht; die erfahrung ist oft der stärkste und deutlichste beweis der wahrheit, und insofern auch ein zuwachs der vernunft. Gellert *bei* Adelung.

2) *als conj.:* Herder wünscht dasz ich blosz als redacteur etwas darüber sagen möchte, insofern auch die Horen mitgetroffen werden sollten. Schiller *an Göthe* 1, 105; ich bin nicht abergläubisch . . und gebe nichts auf diese dunklen anregungen, insofern sie nur solche wären. Göthe 17, 12.

3) *substantive stellung:* aus diesem denn, aus dieser ursache, macht Corneille ein insofern, eine blosze bedingung. Lessing 7, 367.

INSONDER, *adj. besonder, vorzüglich:* insondere liebe herrn gönner und freund. Fischart *Garg.* 3; ernhafter groszgünstiger herr, insonderer beförderer. W. Spangenberg *anbind oder fangbriefe* C ij*.

INSONDERHEIT, *adv. separatim, praecipue, früher in freier stellung: singulatim* in ainer sunderhait Dief. 536*; *seit dem* 16. *jahrh. vielfach, später immer zusammengerückt.*

1) *abgesondert von anderen, für sich, besonders:* und on gleichnis redet er nichts zu inen. aber in sonderheit (κατ' ἰδίαν, *seorsum vulg.*) leget ers seinen jüngern alles aus. *Marc.* 4, 34; und er wandte sich zu seinen jüngern, und sprach in sonderheit, selig sind die augen, die da sehen, das ir sehet. *Luc.* 10, 23; die bauren musten im das in sunderheit bezalen. Wickram *rollw.* 137, 4 *Kurz;* es ist bei den Reuszen nicht üblich (*beim tanzen*) einander bei der hand herumb führen, sondern jeglicher tanzet vor sich und insonderheit. *pers. reisebeschr.* 1, 4;

stockmeister, ledig ihm zu hand
von seinem leib fesel und bend
und zieh ihm an in sonderheit
seines weibs uns verehrtes kleid!
J. Ayrer 364* (1828, 8 *Keller*).

2) *besonders, speciell, im einzelnen:* und von jeglichem artikel in sonderheit, haben ewre und meine gesandten befelh, euch weiter zu unterrichten. 2 *Macc.* 11, 20; denn wir wol erfaren haben, wie der pöbel und die jugent aus der predigt wenig lernt, wo sie nicht in sonderheit gefragt, und verhöret wird. Luther 6, 109*.

3) *besonders, vor anderem, vorzugsweise:* und wo würden doch alsdan die vier heil. beichtende und reverenden orden gepliben sein, und insonderheit die heil. minbrüder oder barfüszer? Fischart *bienk.* 4*; wan man werk der barmherzigkeit, und insonderheit den pfaffen und mönchen erzeigt. 113*; wird vielleicht herzog Joachim von Stettin diesen zug gethan haben. aber solches ist auch zweifelhaft, insonderheit weil derselbe sonst ein friedliebender herre gewesen ist. Micrälius 3, 422; es ist (*das gebet*) auch insonderheit kräftig, den himmlischen vater zu bewegen. Schuppius 430; gütigster vater erkenne mich alsdann insonderheit vor dein kind, wann mich alle creaturen verlassen werden. 431; er hat unterweilen seine sonderliche raptus, insonderheit kan er die Juden nicht erdulden. 495; insonderheit fallen mir dabei die barmherzigen trabanten in die augen. J. E. Schlegel 3, 22; dieses begegnete insonderheit bei einem pantomimischen tanze. Wieland 1, 355 (298); insonderheit ermahnte er mich, mein urtheil über alles zurück zu halten. 2, 24 (21); wenn wir den geschichtschreibern, insonderheit dem tugendhaften und gutherzigen Plutarch einen unumschränkten glauben schuldig wären. 297 (254); alsdann ist das ägyptische todtenurtheil gerecht, und für die wahrheit der geschichte nützlich, insonderheit wenn mündige verwandte leben, die sich vertheidigen können. Herder *z. litt.* 1, 6; man hüte sich vor gewohnten eigenheiten und lieblingsausdrücken . . . fast niemand kann ihnen ganz entgehen; insonderheit haben sie leute, die viel reden müssen, und ohne vorbereitung reden. *z. phil.* 10, 184; der könig insonderheit wollte sich vor lachen beinahe ausschütten. Tieck 9, 273.

INSONDERS, *adv. besonders, vorzugsweise:* insunderheit, insunders, *distincte* Maaler 237*; was sich in Britannien zutrüg, dasz er ihn solchs solt lassen wissen, in sonders wenn sich begebe, dȥ die herzogin oder der herzog mit todt abgienge. *Galmy* 334; ziemte bescheidenheit minder jung und alt, jung insonders. Klopstock 12, 76;

da kömpt die zeit, dasz sie nicht länger bleiben wil,
insonders, weil im haus es schon war alles still.
D. v. d. Werder *Ariost* 7, 26, 4;

in der anrede: meinen insonders hochgeehrten und wehrten freunden. Schuppius 129; meine insonders groszgünstige . . herren. *ebenda;* insonders hochzuehrender hr. diaconus. Lessing 12, 21.

INSOWEIT, *adv., öfters aus* in so weit (*sp.* 2103 *unter* in) *zusammengerückt:* ich halte ihn in der sache für betheiligt und insoweit traue ich ihm.

INSPRECHUNG, *f. für* einsprechung, *zuspruch:* sie widerstont allen gûten insprechungen und vermanungen. Keisersberg *sünden d. munds* 48*.

INSPRINGELGELD, *n. isagogicum, einführgeld in die schule.* Frisch 2, 310* (*aus* Chytraeus).

INSTAND, *m. das inne stehen, stand im gleichgewicht, bestand* (*vgl.* einstand 4 *theil* 3, 307 *und* inne stehen *sp.* 2125): es ist kein instand, oder nicht bestendigs auf erden, sonder alle creatur, geschlecht, reich, völker . . . gehn auf oder ab. S. Frank *sprichw.* 1, 93*.

INSTANDHALTUNG, *f. wird jetzt öfter gebildet nach der formel* etwas im stande halten, *in gutem zustande bewahren.*

INSTÄNDIG, *adj. und adv. beharrlich, gleichsam inne stehend, im gleichen zustande bestehend* (*vgl. oben* instand); *ahd. als adv.* instendigo *beständig, fortwährend:* instendigo sih umbesehentin.

Graff 6, 609 (*aus* Notker); *nhd. instans* ynstendig Dief. 301*, *früher von allerhand fortgesetztem thun:* nach so innständiger ungestimmigkeit (*anhaltendem wüten des pöbels*) heischet der Römer wasser. Opitz 3, 254; *bair.* das ist halt ä langweiligs wesn, däsz es so gar instàndi wittert und rögnt. Schm. 2, 766 *Fromm.; jetzt in der schriftsprache nur mit begriffen des bittens und flehens stehend, wo es aber erst seit dem* 17. *jahrh. nachzuweisen ist, die ältere sprache brauchte dafür* tiefe (er bat got vil tiefe. Strickers *Karl* 294) *und* heftig. innständig bitten, *etiam atque etiam petere* Steinbach 2, 678; ich bitte sie inständig, madam. Lessing 2, 384; ich bitte sie inständigst, setzen sie sich einen augenblick an meine stelle. 12, 8; ich bitte nochmals inständig. 11; so bitte ich sie inständig, mir morgen mit dem frühesten zu schicken .. Schiller *an Göthe* 1, 217;

> da man schon von ihm inständig hat begehrt
> zu fliehen diesen krieg. Opitz 1, 217;
>
> dann sie inständig wolt,
> dasz man . . D. v. d. Werder *Ariost* 20, 54, 3;

inständiges gebet; mein inständiges bitten; das inständigste flehen half nichts;

> in der musik liesz ich dich unterweisen
> auf dein inständig flehen. Uhland *ged.* 165.

INSTÄNDIGKEIT, *f.:* die inständigkeit meines flehens erweichte ihn nicht.

INSTÄNDIGLICH, *adv. instanter, von dem unmittelbaren bevorstehen eines ereignisses (vgl. dazu* instehend *unten):*

> und der erlösung stund ist nu . .
> inständiglich fürhanden. Weckherlin 208;

vom bitten: ich bitte sie inständiglich, lassen sie mich nicht stecken. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 74.

INSTANDSETZUNG, *f. nach der formel* etwas in stand setzen *gebildet. über dergleichen bildungen vergl. unter* ansherzlegung *theil* 1, 461.

INSTE, *m. inquilinus, domesticus, niederdeutsches, aus* insête *verderbtes wort, dem mhd.* insæze, *nhd.* insasze *entspricht, vgl.* Grimm *rechtsalt.* 316: da giebt es immer arme hufner, oder insten, denen eine kuh, oder ein pferd gefallen ist. (Dusch) *geschichte Carl Ferdiners* 2, 1 (1777) *s.* 191; das gesetz gebot die ansiedelung freier insten im verhältnis der fläche jedes besitzthums vom gemeinfeld. Niebuhr 2, 168.

INSTEHEND, *part. zeitlich bevor stehend, vgl.* einstehen 2 *theil* 3, 309: lihszen sich auf der se fünf ungeheure braunfische sähen, welche .. seinen leuten, aus furcht eines instähenden ungewitters, nicht weniger schröcklich führ kahmen. Zesen *Rosemund s.* 4; niemals habt ihr vorbereitung gemacht auf die instehende reise zu dem tage des gerichts. *pers. baumg.* 9, 1; werdet bei dieser instehenden neuen jahrszeit auch ein neujahr geschenke von mir erwarten wollen. Schuppius 402; der sich am besten vor dem instehenden schaden .. hüten kan. Chr. Weise *erzn.* 456; der herbst kündigte den instehenden winter an. *überfl. ged.* 2, 1; man wartete mit verlangen auf den rest, zu welchem man die instehende messe hoffnung gemacht hat. Lessing 3, 206; es ist kein wirklicher, gegenwärtiger hunger, den sie verursachen, sondern nur ein instehender, den sie prophezeien. 6, 522; auf instehende ostermesse denke ich nach Leipzig .. zu reisen. 12, 172; die instehende feier ihres amtsjubiläi. 186.

INSTENHÜTTE, *f. hütte eines insten:* (*Marius*) der bäurische feldherr aus der instenhütte. Niebuhr 3, 12.

INSTENSTELLE, *f. stelle eines insten:* den hörigen leuten .. räumten die schuzherrn auf ihren gütern instenstellen mit zwei jugern kornlands ein. Niebuhr 1, 361.

INSTER, *m. n. das gekröse eines schlachtthieres oder auch ein gewisses stück davon:* inster heiszet in denen küchen das gekröse von denen kälbern. *ōcon. lex.* 1131; der inster, ein theil vom rindsmagen, *abomasum* Steinbach 1, 813; *im Göttingischen gehören zum* inster *folgende stücke eines geschlachteten ochsen: der magen, der bansen, die lunge, das herz, der kopf und die füsze.* Schambach 92*; die kleinot, als inster, kaldaunen, kalbsköpfe. *Leipziger stadtordn.* 1544 G 1*; zu einem ganzen kalbe mögen dessen zwei kleinote, und zu einem halben ein kleinot, als entweder das geschlinke unzertheilet, oder das inster, .. zur zugabe mit verkauft werden. *der stadt Leipzig ordn.* 1701 *s.* 429; ein lambs-inster soll nach dem gewichte . . gegeben werden. *ebenda. Das wort ist im östlichen Mitteldeutschland (Schlesien, Obersachsen, Düringen) und in Niederdeutschland verbreitet; ob eine verstümmelung von lat.* intestina *vorliege, oder eine alleinheimische form, und vielleicht altnord.* īstr, īstra *the fat of the paunch* (Vigfusson 319*) *zur vergleichung heranzuziehen sei, kann nicht entschieden werden.*

INSTINKT, *m. naturtrieb, lat. instinctus, seit dem vorigen jahrh. in die deutsche sprache eingebürgert:* die seele, die nach einem blinden instinkt schimären eben so regelmäszig bearbeitet als wahrheiten. Wieland 11, 14; ein gewisser instinkt, der auch die einfältigsten unter den jungen leuten lehrt, was sie ihren aufsehern sagen dürfen oder nicht. 20; der instinct der taube, die den marder am schlag spürt. Fr. Müller 2, 57; was sie aber schwerlich wissen können (weil das genie sich immer selbst das gröste geheimnis bleibt), ist die schöne übereinstimmung ihres philosophischen instinctes mit den reinsten resultaten der speculirenden vernunft. Schiller *an Göthe* 1, 7; vorige woche bin ich von einem sonderbaren instincte befallen worden. Göthe *an Schiller* 1, 66; du weist wol, ich bin so tapfer wie Hercules, aber denke an den instinct: der löwe rührt den ächten prinzen nicht an. instinct ist eine grosze sache, ich war eine memme aus instinct (*Falstaff zum prinzen*). *Shakesp. Heinrich IV,* 1 *theil* 2, 4 (why, thou knowest, I am as valiant as Hercules; but beware instinct: the lion will not touch the true prince. Instinct is a great matter, I was a coward on instinct); die oberherrschaft éines organs und éiner kraft, z. b. in Mozart, wirkt alsdann mit der blindheit und sicherheit des instinktes. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 67; was von fleisch geboren wird, das ist fleisch, .. gehet dem sinnlichen genusz, dem zeitvertreib und zeitverderb, angenommenen gewohnheiten, instinkten und begierden nach. Herder *z. phil.* 10, 202;

> der leidenschaften wilden drang,
> des glückes regellose spiele,
> der pflichten und instincte zwang
> stellt ihr mit prüfendem gefühle,
> mit strengem richtscheit nach dem ziele.
> Schiller *die künstler v.* 222.

INSTINKTARTIG, *adj.:* es ist eine wahre freude, sich von einem instinctartigen verfahren, welches auch gar leicht irre führen kann, eine deutliche rechenschaft zu geben, und so gefühle durch gesetze zu berichtigen. Schiller *an Göthe* 1, 8.

INSTINKTMÄSZIG, *adj.:* der glaube von instinktmäsziger einkräftigkeit des genies. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 67.

INSTLET, *n. vgl. unter* inselt.

INSTMANN, *m. einlieger, inquilinus, der in eines andern hause wohnt und keine güter im dorfe hat.* Frisch 1, 489*, *als pommersches wort. plur.* instleute. *vgl.* inste.

INSTRUMENT, *n. aus dem lat. instrumentum übernommen.*

1) *zufrühest in der bedeutung eines zeugnisbriefes, einer urkunde, in der notariellen sprache: mittelrheinisch im* 15. *jahrh.* istrement Mones *anz.* 7, 362; kunt sie allen luden, die disz offen instrument und diesen geinwortigen brief sehent oder horint lesen. *weisth.* 1, 544 (*Eltville, v.* 1383); kund sei allen den, die dis dütsche instrument in künftigen zyten werden ansehen, hören oder lesen. 463 (*Lorsch, v.* 1423); Heinrich Geysler von Rotawrach ist auszgeben umb hundert und zweinzig guld., da hat man im selber getrawt, wann er gar lang in fenknusz lag und nymant für in sprechen wolt .. des hat er ein instrament über sich geben. *d. städtechron.* 2, 499, 12; wie ich dann den Juden durch notarium und zeugen hiervon fragen und mir darüber ein instrument wil aufrichten lassen. Schuppius 582;

> die andern punkte nennt disz instrument.
> Schiller *jungfrau* 3, 2.

2) *seit dem* 16. *jahrh. auch häufig tonwerkzeug:* sie waren also geschickt, das keine, geschweig einer, war, die nicht schreiben, geschweig lesen, auf allen instrumenten spilen, mit fünf sprachen reden .. konnt. *Garg.* 283*; wer heute groszen herrn, cavallierern und statisten die warheit geigt, dem schlägt man gemeiniglich den fidelbogen auf den kopf. gleichwol gebraucht gott oft geringe instrumente, dadurch er ganze städte und ganze königreiche für ihrer ruin warnen lässet. Schuppius 400; es ist ein concert auf einem ganz andern instrumente. Schiller *an Göthe* 1, 322;

> nu bin ich wieder frei; ja frei von aller noht
> kan ich nu meinen mund und instrument frei üben.
> Weckherlin 59;
>
> so gib mir nu mein instrument
> und du Thalia hilf mir singen. 452;
>
> *Val.* zum teufel erst das instrument!
> zum teufel hinter drein den sänger!
> *Meph.* die zither ist entzwei! an der ist nichts zu halten.
> Göthe 12, 194;

warum denn andre brauchen und deren instrumente?
ein rechter virtuose spielt jedes instrumente.
IMMERMANN *Münchh.* 2, 63;

verdeutlichend auch musikinstrument, musikalisches instrument: etzliche lauten, geigen und andere musicalische instrumente. OPITZ 2, 262; clavier, griffe eines musicalischen instruments, als clavier, spinet, orgel. RÄDLEIN (1711) 177ᶜ. *heute nennen wir* instrument *schlechthin auch das clavier.*

3) *neuer ist* instrument *für werkzeug, sofern es künstlicher bereitet und mehr den künsten und wissenschaften, als dem handwerk dient:* geometrische, mathematische, optische, chirurgische instrumente; *dann auch für werkzeug überhaupt:* die wunde ist mit einem scharfen instrument beigebracht; die hirnschale des ermordeten zeigte sich mit einem stumpfen instrument verletzt.

4) instrument, *beim schriftgieszer die form, worin er die lettern gieszt.* JACOBSSON 2, 314ᵃ.

INSTRUMENTENMACHER, *m. verfertiger von instrumenten, sowol musicalischen als andern.*

INSTRUMENTENTASCHE, *f. tasche zur aufbewahrung von instrumenten.* SCHILLER *an Göthe* 1, 165.

INSTRUPFEN, *verb. für* einstrupfen (*theil* 3, 316), *welken, dorren:* dieweil dieser flus auch die leber dorret und inzustrupfen machet. THURNEISZER *von probier. der harnen* 42; alt anherren, so verschmorren und ingestrupft, das du kain glid der geburt mer an in findest. S. FRANK *moriae encom.* 26; und seint im die orlepplin klein und im ingestrupft. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 89.

INSTRUPFUNG, *f.:* (*ein mittel*) wider alle instrupfung oder uflaufen der nervi. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 18.

INSULANER, *m. inselbewohner, insulanus.*

INTERESSE, *n. aus dem lateinischen, in verschiedenen bedeutungen ausgebildet.*

1) *zufrühest in der rechtssprache, der antheil, der dem vermögen jemandes aus der handlung eines andern entsteht, entgangener nutzen oder erwachsener schaden, wie denn ein mitteldeutsches glossar des* 15. *jahrh.* interesse *geradezu durch* schaden *verdeutscht* (DIEF. 304ᵃ): wo aber yemandt den andern lembt an vingern, zehen oder zenen, der soll gemeiner stadt darumb zu pusz verfallen sein zweinzig pfund newer haller und dem beschedigten der leme, zerung und interesse halb thun nach erkanntnus und meszigung der fünf herren am hader sitzend. *Nürnb. poliz.-ordn.* 45, *vgl.* 46; dieweil sie (*die notarien*) sonst ihrer unwissenheit halben den partheien, so von ihnen versäumet würden, ihr interesse abzulegen schüldig seind. *ordnung der notarien zu Cöln aufgerichtet* 1512, *tit.* 4 § 2; *noch heute* sein interesse liquidiren.

2) *dann nutzen, vortheil überhaupt:* im gemeinem gebrauch ist interesse vortheil. FRISCH 1, 489ᶜ; *es heiszt* im interesse jemandes etwas thun, im interesse jemandes stehn, handeln; das liegt ganz gegen mein interesse; gleichsam (*als ob*) darvon das interesse des gemeinen nutzens hangen müste. ABELE *gerichtsh.* (1684) 1, 222; mein herz wird das opfer eines elenden staatsinteresse. LESSING 2, 122; sie suchte bei jeder veranlassung die rechte der krone zu schmälern, die interessen derselben zu untergraben. H. HEINE 9, 50; der graf Menton muste im interesse seiner sendung zu weniger mirakulösen historien seine zuflucht nehmen. 70; im interesse der wahrheit etwas reden; im interesse der freundschaft wirken.

3) *namentlich häufig in der gewöhnlichen sprache der zins eines ausgeliehenen kapitals:* was mit unerbaren vorlegen (*vorschieszen*), interesse, jüdischen und kockischen handlungen und contracten umbgehet. MATHESIUS *katechism.* 195; das capital musz ausgeliehen, und die intressen müssen wieder zu einem capitale gemacht werden. GELLERT 3, 173; ich habe sie (*breter*) von dem gevatter tischler statt der interesse angenommen. 210; die 175 thaler . . machen mein ganzes vermögen aus, und ich will sie ihnen von grund des herzens gern noch funfzehn jahr, ohne interessen, ohne interessen lassen. LESSING 1, 484; so gewisz ich neunhundert thaler von ihm geborgt habe, so gewisz will ich sie ihm, mit intressen wieder geben. 2, 414; sonst kommen wir nach kurzer zeit . . und hohlen die intressen. FR. MÜLLER 2, 95;

ich gebe interesz, so wie es andre thun,
darumb ersuch ich sie, itzt güttigst zu geruhn,
ein kleines capital zur not mir vorzuschieszen.
MARFORIO *der wucherer* (1738) 6;

sprichwörtlich:

interessen
täglich mit und aus der schüssel essen. SIMROCK *spr.* 277;

das wort hier auch als fem.:

die interesse musz so hoch als möglich steigen,
der arme schuldener musz nolens volens schweigen.
MARFORIO *der wucherer* 9;
allein das capital zusammt der interesse
zahlt er gewisz content zur letzten Leipziger messe. 13;

in Kärnthen als neutr. und fem. intresse, antresse, untresse *zinsen von einem kapital* LEXER 150.

4) interesse *als milderes wort für gewinnsucht, eigennutz:* er handelt so nur aus interesse, nicht aus liebe;

wenn interesse mehr als groszmuth überwiegt. GÜNTHER 405.

vgl. unten interessieren 2.

5) *in der gewählteren sprache seit dem vorigen jahrhundert ist* interesse *der antheil, den wir an einer sache nehmen:* interesse wird das wohlgefallen genannt, das wir mit der vorstellung der existenz eines gegenstandes verbinden. KANT 7, 44; interesse ist das, wodurch vernunft praktisch d. i. eine den willen bestimmende ursache wird. daher sagt man nur von einem vernünftigen wesen, dasz es woran interesse nehme, vernunftlose geschöpfe fühlen nur sinnliche antriebe. 4, 89; statt der gewöhnlichen unterhaltung abends fing man zu gähnen an; das interesse am Hamlet war erschöpft. GÖTHE 19, 217;

die jugend ist vergessen
aus getheilten interessen;
das alter ist vergessen
aus mangel an interessen. 4, 345.

6) *endlich der reiz einer sache, der unsern antheil hervorruft:* ists denn ein brief von interesse? FR. MÜLLER 3, 395; wie sie jedem alter seine reize abborgte, freimüthige unschuld von der kindheit, interesse von der jugend. LEISEWITZ *Jul. v. Tarent* 1, 1 *s.* 13.

INTERESSANT, *nach* interesse, *vornehmlich in der bedeutung* 6 *gebildet:* ein interessantes buch; das mädchen ist eine recht interessante erscheinung; mir war es interessant, diese nachricht zu erfahren; interessante situationen. GÖTHE 18, 138.

INTERESSENT, *m. der bei etwas betheiligte* (*vgl.* interessieren 2, *d*): die interessenten eines geschäftes; damit muszten sich die abgewiesenen interessenten nun freilich zufrieden geben. IMMERMANN *Münchh.* 3, 175.

INTERESSIEREN, *verb., nach* interesse *in verschiedenen bedeutungen.*

1) *im particip* interessiert, *eigennützig, gewinnsüchtig* (*vergl.* interesse 4): interessirt, der auf seinen nutzen siehet, *ad rem suam attentus* HEDERICH 1368; was? hält mich dein herr für so ein interessiert mädchen? LESSING 2, 579.

2) *nach* interesse 5, interessieren, *antheil nehmen an jemand oder etwas.*

a) *unpersönlich:* es interessiert mich; der ausfall der wahlen interessiert uns aufs höchste; der mann fängt an, mich zu interessieren; er war bei ältern begebenheiten nicht festzuhalten, ob sie ihn gleich selbst interessirten. GÖTHE 25, 258; was mich aber daran (*an dem gebäude*) besonders interessierte. 234;

'dir warum doch verliert
gleich alles werth und gewicht?'
das thun interessirt,
das gethane nicht. 3, 255.

b) *reflexiv:* sich interessieren; ich interessiere mich sehr für den fortgang der arbeiten; seitdem ein wolthäter sich für den jungen mann interessierte, konnte er sich den studien widmen.

c) *transitiv,* einen für etwas interessieren, *zum antheil bewegen:* ich will ihn für deine angelegenheit zu interessieren suchen; glücklicherweise gelang es meinen leidenschaftlichen bemühungen, mehrere personen von bedeutung dafür zu interessieren. GÖTHE 25, 240.

d) *die verbindung* interessiert sein, *antheil haben an nutzen oder schaden eines geschäfts, einer angelegenheit klingt zugleich an die bedeutung* 2 *von* interesse *an:* er ist bei jenem geschäft interessiert; ihr gnaden soll sein dafür interessir bei meiner bank auf ein dreitheil, pour le tiers (*worte Riccauts*). LESSING 1, 569.

INTERESSRECHNUNG, *f. zinsrechnung.* RABENER *werke* 2, 291.

INTRAG, *m. für* eintrag 2, *theil* 3, 324: daz die gemeinde zu Wiszel sich der zweier weide diese nêhsten dru jâre nâch datum disz briefs schierst nâch einander folgende nâch irer noitorft und willen gebrûchen sullen âne intrag und hindernis dez komthurs. *urkunde von Niederweisel bei Butzbach vom jahre* 1446; âne intrag und hindernis der menner und gemeinde zu Wiszel. *ebenda.*

INWÄRTIG, *adj. inwärts, im innern wohnend:* fast mehr von inwertigen als den auszwertigen feinden. HALTAUS 1033; meine in- und auswärtigen feinde. KLINGER.5, 103; es ist anzunehmen, dasz die Römer zumeist die mundart derjenigen Deutschen verstanden, mit welchen sie in häufiger berührung standen, dies sind namentlich die Batavi, Canninefates . . . sammt einigen anderen um den Rhein wohnenden stämmen; weniger wusten sie von den inwärtigen und abgelegenen, z. b. von den Gothen. J. GRIMM *d. gramm.* 1 (1819), XLIV.

INWÄRTS, *adv. in der richtung nach innen, inwendig, mhd.* inwertes; *mit verben der ruhe und des bleibens:* innwerts auf dem kasten (*des ringes*) musz der fräulein verzogner name stehn. LESSING 1, 533;

dein krankheit ligt alle in wertz. H. SACHS 3, 1, 91ᵈ;
duldung und andre rarität
will, dasz ich sehe auf das herz,
allein das sitzt gar sehr inwärts,
und auswärts hängen alle die schellen. TIECK 1, 344;

innwärts, von dem ersten schneidezahn oder von dem orte aus den er einnehmen sollte, begibt sich ein stachel oder eine spina hinterwärts. GÖTHE 55, 137.

INWEISUNG, *f. investitura.* DIEF. 306ᶜ. *vgl.* einweisen *th.* 3, 340.

INWENDIG, *adj. adverb. u. praep., die wendung nach innen habend, innen, mhd.* innewendec, *auch nhd. noch* innenwendig (*sp.* 2129); *ab intra* inwendig, innewinnick, indewennig, ynweng DIEF. 3ᵇ. *das selten dafür vorkommende* einwendig *ist th.* 3, 340 *belegt:* einwendig und auszerhalb der stadt. REUTER v. SPEIR *kriegsordn.* 20; und musten sich doch allzeit einwendig vor mir scheuen. SCHWEINICHEN 1, 293.

1) inwendig, *adjectiv.*

a) im innern eines raumes befindlich: sage deinem bruder Aaron, das er nicht allerlei zeit in das inwendige heiligthum gehe hinter dem furhang. 3 *Mos.* 16, 2; der inwendige rand des ringes. KANT 8, 299; *vom innern des menschlichen körpers:* des menschen inwendig gäng. MEGENBERG 96, 15; iedoch spricht Aristotiles, daȥ der elephand inwendigeu gestalt sei sam ain swein. 135, 35; zerschnydt das inwendige gedärm und spant die adern mit dem tödtlichen krampf. CYRILL 26ᵃ.

b) gern von dem innern des menschen in geistigem oder geistlichem sinne: in dem inwendigen grund siner sêle. *theol. deutsch.* 42; und sint in ir innewendigen ougen also gar withe ufgethon, das si wol sehhent *u. s. w.* MERSWIN 134; ich habe lust an gottes gesetz, nach dem inwendigen menschen. *Röm.* 7, 22; darumb ist bitten, begeren, suchen das rechte wesen eines inwendigen menschen. LUTHER 3, 23ᵇ; alle meine begierde, gedanken und inwendige bewegungen. SCHUPPIUS 433; lasz diesz süsze gnadenreiche wort in meinen inwendigen ohren klingen. 451;

hoffnung erhelt manch trawrich herz,
ermiltert inwendigen schmerz. H. SACHS 1, 118ᵃ.

c) in beiden bedeutungen auch substantivisch gebraucht: reinige zum ersten das inwendige am becher und schüssel, auf das auch das auswendige rein werde. *Matth.* 23, 26; in das inwendige des vorhangs. *Hebr.* 6, 19; die beschaffenheit des erdbodens in seinem inwendigen. KANT 9, 28; *namentlich gern im sinne oben b, und hier auch im superlativ:* ewer inwendiges ist vol raubs und bosheit. *Luc.* 11, 39; in irem munde ist nichts gewisses, ir inwendiges ist herzeleid. *ps.* 5, 10; und zoch an den fluch, wie sein hembd, und ist in sein inwendiges gangen wie wasser, und wie öle in sein gebeine. 109, 18; darnach fellet man drauf, und gehet solcher sinn wie wasser, in das inwendigste, und wie öle durch gebein und mark. LUTHER 3, 212ᵇ; so mus er (*gott*) . . seine creatur sowol im aller inwendigsten als im aller auswendigsten machen und erhalten 351ᵇ; mein inwändiges ist nichts als bluht und wunden. ZESEN *Roselieb* (1646) 24; in seinem inwendigsten geneigt zu liebe. CLAUDIUS 6, 6; eine geschichte die desto blutiger in mein inwendiges schneidet, je sorgfältiger ich das messer der welt verberge. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 7; warum achtet man nicht in eben dem grade auf die beschaffenheit und stellung der dinge, welche einen solchen menschen umgaben, bis der gesammelte zunder in seinem inwendigen feuer fieng? *verbrecher aus verl. ehre* (*werke* 7, 43 *Kurz*); da wurde sie fast verschämt in ihrem inwendigen. HEBEL 3 (1838) 248; — in dem inwendigen des denkvermögens (*innerhalb des denkenden bewusztseins*). KANT 8, 368.

2) *adverb.*

a) in der bedeutung 1, *a und b:* innerthalb, inwendig, *intrinsecus, intra, intus* MAALER 236ᵃ; und solt in (*den altar*) also von brettern machen, das er inwendig hol sei. 2 *Mos.* 27, 8; und bawet die wende des hauses inwendig an den seiten von cedern. 1 *kön.* 6, 15; inwendig war das haus eitel cedern. 18; auf denselbigen tag pflegt man nach alter gewonheit einen ganzen ochsen zu braten, inwendig mit andern thieren ausgefült. BECHERER *newe thür. chron.* (1601) 465; inwendig wird gesungen (*hinter der bühne*). WEISE *polit. redner* (1684) 430; — wenne der leopard inwendig siechet. MEGENBERG 145, 13; mit ainer ermanung innwennig in der seel. KEISERSBERG *granatapfel* A 4ᵃ; do sah in got an innwendig mit den augen seiner barmherzikait. A 4ᵈ; ir fröd ist inwendig im herzen und geistlich. *XV staff.* 8ᵇ; dadurch die leut allein dahin gefürt sind das sie mit der faust nicht sündigen, aber das herz inwendig gar unrein ist blieben. LUTHER 5, 396ᵇ; isz nicht brot bei eim neidischen, . . denn wie ein gespenst ist er inwendig, er spricht, isz und trink, und sein herz ist doch nicht an dir. *spr. Sal.* 23, 7; welche der demüthigen armen kleider tragen, sind aber inwendig böse buben. *pers. rosenth.* 7, 20; stärke uns inwendig mit deiner himmlischen kraft, auf dasz die sünde nicht herrsche in unserm sterblichen leibe. SCHUPPIUS 433; der kluge sucht sein glück inwendig in seinem gemüthe. CHR. WEISE *kl. leute* 344; der andere theil gab zwar die erblichen mängel der menschen sehr gern zu, wollte aber der natur inwendig doch einen gewissen keim zugestehn, welcher, durch göttliche gnade belebt, zu einem frohen baume geistiger glückseligkeit emporwachsen könnte. GÖTHE 26, 307;

inwendig lernt kein mensch sein innerstes
erkennen; denn er miszt nach eignem masz
sich bald zu klein und leider oft zu grosz.
der mensch erkennt sich nur im menschen, nur
das leben lehret jedem was er sei. 9, 152.

b) sehr gern mit seinem gegensatz auswendig *zusammengestellt; eine reihe belege th.* 1, *sp.* 1015: nun wie gar fursichtiglich, weiszlich und nutzlich der mensch von got nach allen glidern inwendig und auszwendig erschaffen sei. A. v. EYBE 21ᵃ; mit leib und seele, mit allem, was wir ausz- und inwendig haben. SCHUPPIUS 434; der das schöne gut gekauft hat, das ich in- und auswendig kenne. GÖTHE 20, 42; wenn man das theater in- und auswendig kennt wie unser einer. 56, 146, ich kenne das possenspiel des autorwesens schon zwanzig jahre in- und auswendig. *an Schiller* 1, 64;

in- und auszwendig
vor got und menschen rein. WECKHERLIN 287.

3) inwendig, *praeposition.*

a) local, mit genitiv oder dativ, im sinne von innerhalb: alliu andreu vierfüezigeu tier habent ir gallen inwendig des leibes ân daȥ tier (*haane*). MEGENBERG 123, 1; inwendig des vaȥȥes. 289, 34; inwendic anderthalber meile sol man niht colen brennen bei der stat umbe und umbe. *Nürnb. pol.-ordn.* 300; und solt den furhang mit helfen anheften, und die lade des zeugnis inwendig des furhangs setzen. 2 *Mos.* 26, 33; es müsse friede sein inwendig deinen mauren. *ps.* 122, 7; in hette nicht anders gedaucht, denn als brauset im mit groszer ungestüm für dem linken ohr und ganzem linken backen, wie rauschende meerswellen, doch noch nicht inwendig des heubts, sondern auswendig. LUTHER 3, 401ᵃ; inwendig der thüre. PHILANDER (1650) 1, 429; inwendig des hauses. *pers. baumg.* 7, 22;

setzte sich dann inwendig der pfort. *Odyss.* 9, 417;

abstract: widerumb, wo ich einer jglichen person (*der trinität*) inwendig der gottheit, oder auszer und uber der creatur, nicht ein sonderlich unterscheid gebe, die den andern zweien nicht gebürt, so habe ich die personen in eine person gemenget. LUTHER 8, 150ᵇ. — *mit acc.:* da die von Troja das leidig pferd inwendig ihre mauren nahmen. HUTTEN 5, 296 *Münch.*

b) temporal, innerhalb, binnen: inwendig der selben frist. *d. städtechron.* 3, 333, 37 (*v.* 1350); (*ich erbitte*) schleunige antwort inwendig vierzehen tagen. LUTHER 1, 557ᵇ; inwendig drei tagen kan man wol spüren, ob einer tod sei. 3, 222ᵃ; aufs erste ist diese secten so fruchtbar, das sie inwendig einem jar fünf oder sechs köpfe hat gewonnen. 285ᵇ; inwendig acht tagen. LUTHER 8, 100ᵃ; das Rom inwendig 100 jaren wol viermal gewonnen und verstöret ist. 246ᵇ; dasz die Augustiner ihr vorhaben inwendig zweien tagen schriftlich übergeben sollten. MELANCHTHON 1, 472 *Bretschneider;* dasz kein dorf . . sei, welches sich nit innwendig vierzig jaren schier uber die helfte gemehret hab. KIRCHHOF *wendunm.* 228ᵃ; innwendig monatsfrist, nach absterben der kindere eltern. *Frankf. reform.* 7, 2, § 17.

INWENDIGKEIT, *f., vornehmlich vom inneren menschen; mhd.* innewendikeit *in der sprache der mystiker:* du solt nider knien oder sitzen und in deiner inwendigkeit das leiden Christi betrachten. KEISERSB. *granatapfel* E 8[b]; wenn die sele irer klarheit und inwendigkeit nicht ynnen wirdt. CARLSTADT *vom sabbat* A 2[a]; wo ist das zeugnis in ewer inwendigkeit (*Carlstadt wird angeredet*), das ir des euszerlichen zeugnis nicht dürft für euch? LUTHER 3, 79[a]; wenn ich nu diese hohe geister wiederumb frage, wo stehets denn, das Christus spricht, nemet das brot und esset? so werden sie mir das zeugnis in irer inwendigkeit vieleicht zeigen. 80[a]; gleichwie Müntzer und Carlstad auch theten, welche hatten auch ire kunst aus dem zeugnis irer inwendigkeit, und dürften der heiligen schrift nicht für sich selbs, sondern für die andern zu leren, als ein euszerlich zeugnis des zeugnis in ihrer inwendigkeit. 483[b].

INWIEFERN, *aus* in wie fern *sp.* 2103 *zusammengerückt:* die erste hälfte des mährchens sollte auch ins neunte stück kommen; inwiefern es nöthig oder thunlich sei, wollen wir berechnen. GÖTHE *an Schiller* 1, 87; *in gleichem sinne mit* insofern: sachen, die entweder ihrer individualität nach genau bestimmt sind, oder, inwiefern von einem genus die rede ist, ihrer quantität und qualität nach. GÖSCHEN *vorles.* 2, 2, 90.

INWIEK, *m. bucht, winkel den ein flusz oder meeresarm ins land schneidet, ein niederdeutsches wort, vgl. unter* wiek: nicht ferne von Archangel sind in einem inwig oder winkel drei inseln. *pers. reisebeschr.* 3, 1; die Wolga, welche daselbst durch einen inwig oder winkel einen flachen boden machet. *ausg. von* 1696, 106[a]; *bei den torfgräbern in Ostfriesland heiszt* inwieke *der in dem morast gezogene schiffbare nebencanal, aus dem sich das wasser in den hauptcanal ergieszt.* JACOBSSON 6, 162[b].

INWIEWEIT, *wird für das modale* in wie weit (*sp.* 2103) *auch zusammengerückt geschrieben.*

INWIG, *s.* inwiek.

INWILLENS, *für getrenntes* in willens *sp.* 2083; (*er gieng*) auszer der stadt spazieren, inwillens, wilde enten oder wilde tauben . . zu schieszen. ABELE *künstl. unordnung* 2, 335.

INWOHNEN, *verb. die gekürzte form für* inne wohnen (*spalte* 2126): dasz unserer juristischen praxis der rechte geist nicht überall inwohnt. SAVIGNY *system* 1, XXIV; *erscheint vorzugsweise im part.* inwohnend: Krause erschien als tiefkranker mann, und man muszte vielleicht manche schwache äuszerung einem inwohnenden unheilbaren übel zuschreiben. GÖTHE 32, 152; jene inwohnende gesundheit des geistes. SAVIGNY *kl. schr.* 4, 222; alles will dann die inwohnende gestalt entbinden und zur geburt befördern. TIECK 4, 236.

INWOHNER, *m. inquilinus, incola, incolinus.* STIELER 2497; *vgl.* einwohner *th.* 3, 345: in namen aller meiner landsleut und innwoner der nider teutschen landen. FISCHART *bienk.* 3[a]; eben als er vermeinte, der ganze flecken hätte sich nunmehr versammlet, den armen sünder henken zu sehen, wie sich dann auch zu solchem ende fast alle innwohner, jung und alt, weib und mann, knecht und mägd, kind und kegel mit uns hinaus begab. *Simpl.* 3, 139 *Kurz;* manches land hat grosze gutthaten von der natur. aber die inwohner wissen derselben nicht zu gebrauchen. SCHUPPIUS 120; das königreich China ist das allerfruchtbareste und ganz Orients speiszkammer; die inwohner sollen von . . groszer fehigkeit des verstands sein. 409; die inwohner des himmels. 747; was machen nicht für dünne und kluge drechslerische arbeit die inwohner zu Bertoldsgaden noch auf den heutigen tag? ABELE *gerichtshändel* (1684) 1, 227; die innwohner (*einer stadt*). RABENER *werke* 5, 24; verscheidet ein inwohner, so fängt der geschichtort erst recht an zu leben und geht hin und verfaszt den nekrolog. J. PAUL *palingen.* 1, 55;

> (*der könig*) der sich gegen der statt und land
> und den innwohnern allensandt
> soll halten wie ein vatter des landts.
> J. AYRER 50[a] (264, 11 *Keller*);
>
> der einöd und wäld inwohner. WECKHERLIN 224.

INWOHNERIN, *f. inquilina* STIELER 2497.

INWOHNUNG, *f.:* sein seel ist ein tempel und ein ynwonung got des heiligen geists. KEISERSBERG *baum d. sel.* 7[b]; diese inwohnung zweier grundtriebe. SCHILLER 1169[b].

INWOLKERISCH, *adj.: eine bildung* FISCHARTS, *umgedeutet aus lat. involucris:* ich kan auch nicht underlassen, in folgendem capitel euch ein ænigma oder knorrenknochig inwolkerisch vergriffen scirpescrupisch rhäters oder rhätzal zubeschreiben. *Garg.* 283[a].

INWOLLEN, *verb. für* einwollen *theil* 3, 345 *f.:* und zwar merke ich fürs eine fast wohl, dasz dir, einem gut-rundteutschen mann, der name und die wort der uberschrift: satyrischer gesichte, nicht recht inwill. PHILANDER 2, 1.

INWORT, *n. inländisches, einheimisches wort im gegensatz zu* auswort, *ausländischem, bei* J. PAUL: daher verlohnt es sich kaum, dasz man solche mit den sachen von selber absegelnde auswörter erst mühsam in inwörter zurück verdeutschte. *vorsch. d. ästhet.* 2, 202.

INZICHT, *f. dessen einer geziehen, angeschuldigt wird, die beschuldigung, das legen zur last; ahd.* inziht *crimen, zelotypia, nota* GRAFF 5, 588; *mhd.* inziht *und* inzic; *der alten rechts- und amtssprache angehörig, vgl. rechtsalt.* 855: 22 guld. von 22 tagen Paulsen dem Pfettner gen Nurnberg do er zu dem kaiser solt sin und uns entschuldigen von der inzicht, daȥ wir von dem rych solten haben gestelt. *d. städtechron.* 4, 41, *anm.* 2; *aber im mhd. auch auszerhalb ihrer verwandt:*

> eȥ sî wâr oder niht,
> der liument unt diu inziht
> diu sint mit rede sô verre komen
> daȥ irȥ ze leide habet genomen
> und eȥ der hof vür übel hât. *Trist.* 387, 12;

für spätere zeiten auf die gerichtssprache Oberdeutschlands beschränkt, zum theil in den verderbungen inzücht *und* inzucht (HALTAUS 1034 *f.*), *von den meisten wörterbüchern bis auf* ADELUNG *unberücksichtigt gelassen, nur* FRISCH 1, 489[a] *hat* inzigt, ist so viel als injuriae. *für die allgemeine schriftsprache erneuert und als edles wort verwendet wird es seit ende des vorigen jahrhunderts:* dasz es ihm geopfert habe, gehört mit andern dgl. inzüchten unter die . . märchen. WIELAND *Lucian* 5, 197; Sertorius entzog auf jene inzichten hin die hut seiner person den römischen soldaten und gab sie erlesenen Spaniern. MOMMSEN *röm. gesch.* 3 (1857) *s.* 33.

INZICHTGERICHT, *n. gericht in injuriensachen; in Nürnberg und anderswo peinliches gericht, wo der beklagte seine vertheidigung selber führen kann.* ADELUNG.

INZUCHT, *f. einheimische zucht, im gegensatz zur kreuzung der racen. Weserzeitung* 1853 *no.* 2046.

INZUG, *m. kurze inhaltsangabe eines buches, summarium, vgl.* einziehen 7, *th.* 3, 354; und also sei euch genug ein inzug geben, zu verstehen die nachgehenden capitel. PARACELSUS *opp.* 1, 14 B.

INZUNT, *adv. für* iezunt, *vgl.* jetzund:

> ich was gehalten lieb und wert,
> der tod inzunt meiner begert.
> *todtentanzspruch in der Germnaia* 12, 304.

INZWISCHEN, *adv. interea, ceterum. die ahd. fügung* in zwiskêm, in zwiskôn *in binis, die seltener vorkommt als* unter zwiskên, *inter binos* (GRAFF 5, 728), *vom distributiven zahlwort* zwisk, *geht mhd. in die zusammenrückung* inzwischen, enzwischen *über, welcher letzterer form noch das nhd. doch jetzt zu gunsten von* inzwischen *wieder gewichene* entzwischen (*oben th.* 3, 675) *entspricht. die ursprüngliche locale bedeutung des wortes hat sich nhd. fast ganz verloren, indem entweder* dazwischen, *oder in andern fällen das höchst gekürzte* zwischen *dafür eintritt, temporale und abstracte verwendung ist noch ziemlich häufig.*

1) *schon ahd.* in zwiskên *ward praepositional verwendet:* in mînemo herzen, daȥ inzwischen den brusten liget. WILLIRAM 11, 24; *eben so mhd.:*

> dô huop sich schœneȥ striten
> enzwischen in beiden. *Wigalois* 19, 13;

daneben adverbial:

> da die becche miliche vluȥȥin,
> diȥ süeȥe honig dar inzuschin. *Anno* 858;

die praepositionale verwendung von localer bedeutung aus ist nhd. nur noch selten zu belegen:

> wer ich wie du gesinnt, so könnt auch ich, wie du,
> bei gleichem muthe sein inzwischen müh und ruh,
> inzwischen leid und lust bei einem herzen stehen.
> FLEMING 646.

2) *häufig ist es dagegen als temporales adverb, wofür auch früher schon belege:*

> doch ê wir daȥ grîfin an (*die erzählung einer neuen geschichte*),
> sô sul wir hi inzwischin
> ein teil geschichte mischin. JEROSCHIN 18030;

inzwischen, als mein herr so über mich klagte, samleten sich die gäste nach und nach. *Simpl.* 1, 120 *Kurz;* was hilft es, dasz . . dir ein groszes lob zugeeignet werde, da inzwischen die elendige unterthanen über dich seufzen. *pers. baumg.* 1, 29;

inzwischen vermehrte sich seine verwunderung, je mehr er sich in dem hause des weisen Hippias umsah. WIELAND 1, 87 (73); inzwischen neigte sich die sonne. 340 (286); inzwischen hatte ich das achtzehnte jahr erreicht. 2, 29 (26); meine wenigen freunde hatten sich inzwischen in der stille . . eifrig zu meinem besten verwandt. 150 (130); inzwischen hatte sich in Wilhelms abwesenheit eine veränderung vorbereitet. GÖTHE 19, 252; es thut mir leid, dasz sie inzwischen aus noth gefeiert haben, indesz meine tagedieberei willkührlich genug war. *an Schiller* 1, 80;

inzwischen ward, nach sieben heitern tagen,
das liebenswürdge heldenpaar . . .
ans ufer von Lepanto hingetragen.
WIELAND 23, 5 (*Oberon* 7, 1).

3) *auch einen leisen gegensatz einführend, wie indessen, unterdessen:* sehen sie wohl . . dasz ich die ungewöhnliche absicht habe, herr im hause zu sein? es ist eine sehr altvätrische mode, aber ich will sie doch beibehalten wissen. so viel kann ich ihnen inzwischen versichern, dasz so gewisz ich herr im hause zu sein verlange, so gewisz will ich auch, dasz meine frau frau im hause sein soll. RABENER *sat.* 3, 238; es ist nicht ganz ausgemacht, von wem und in welcher sprache, ob italienisch oder lateinisch, diese nachrichten (*von Marco Polo*) zuerst aufgesetzt worden. der text inzwischen, den die gelehrten am gewöhnlichsten gebraucht haben . . ist der lateinische. LESSING 9, 189; der gedanke inzwischen, dasz sich vielleicht die nehmlichen typischen und antitypischen gemälde in den fenstern von mehrern alten klöstern befunden, ist auch nicht zu verachten. 239; wir schmeicheln uns keineswegs, das sicherste, kräftigste und ausführbarste mittel, eine mit so vielen schwierigkeiten umringte sache zu bewerkstelligen, gefunden zu haben. inzwischen erkühnen wir uns, euch vor der hand . . einen rath zu geben. WIELAND 2, 237 (203); wenn diese wichtigen documente wieder vor den augen des publicums liegen, möchte es zeit sein, über den verfasser, dessen natur und wesen das nähere zu besprechen; inzwischen will ich doch einiges hier schon beibringen. GÖTHE 26, 108.

4) inzwischen *in verbindung mit* dasz, *als conjunction:* indem es (*das unreine*) sich, inzwischen dasz er es zu überwinden suchte, mit ihm aufs innigste verbunden hat. GÖTHE 18, 193; inzwischen dasz adel und freundlichkeit . . über den schwarzen augenbrauen herrschten. 42, 62; *auch ohne* dasz: wogegen er auf eine verbindliche weise die verdienste der arbeit anzuerkennen verstand, inzwischen der hausfreund daran ein penelopeisch zauderhaftes werk zu sehen glaubte. 22, 59.

IO, *interj., neben* jo (*s. d.*).

1) *selbständig, als ausdruck des staunens:*

das feur im aus den augen glast,
aus seinem mund der gäifer prasst.
io, wie zittert er von zorn! *ring* 5ᵃ, 22ᵃ;

der freude (*hier wol dem lat.* io *nachgebildet*):

des sind wir froh,
io, io!
ewig in dulci jubilo!
PH. NICOLAI *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 281;

der anspornung:

halloh, gesellen, drauf und dran!
io! doho! hussasasa! (*es ist nur* hussasa *gedruckt*)
BÜRGER 71ᵃ.

2) *an ausrufe angehängt:* da schrei und rufet er hilfio, rettio, schelmio, dibio, und protestiert sich der verrhäterei, wa sie in verlieszen. *Garg.* 251ᵇ; ceter ceter mordio uber dich mörder. H. J. V. BRAUNSCHWEIG 371; mordio! helfenio! WICKRAM *rollw.* 87, 17 *Kurz;*

schrier: dibio!
hiesz den pfaffen aufhalten. H. SACHS 1, 121 *Gödeke,*
der pförtner, und da war gewahr
des haufens der vorhanden war,
riefe, feindt io, verrathen io. HALTAUS 1035.

vgl. diebio *theil* 2, 1091, feindio 3, 1461, feuerio 1594; *und über die identität des suffixes mit der interj.* io J. GRIMM *kl. schriften* 5, 394. *die rufe* stillo, stillio, fuirio, helfio, mordio *sind noch jetzt oberdeutsch, schwäb.* furiau! *vgl.* SCHM. 1, 10 *Fromm.*

IPER, *f. eine ulmenart, franz.* ipréau, *span.* olmo de Ipre, *von ihrer abstammung aus Ypern in Westflandern:*

die tannen, ypern, birken, eichen,
sind alle grün, ob sie sich gleich nicht gleichen.
BROCKES 2, 121;
hier siehet man, von hohen ipern, der schattigten alleen pracht. 7, 323.

IPERNBAUM, *m.:*

durch eines langen dammes rücken,
den ich bei meiner zeit erhöht, mit ipern-bäumen oben schmücken
(*liesz*). BROCKES 7, 316.

IPERNSTAMM, *m.:*

hierauf erblicket man nun ferner den mit so manchem ipernstamm,
und vielen weiden wohl besetzten, geraden, langen, grünen damm. BROCKES 7, 318.

IPÜNKTCHEN, *n. pünktchen über dem* i: o hätt ich doch nur einen buchstab von diesem abschiede gemerkt, da Minchen ihn nahm, nur ein uhütchen, ein ipünktchen! HIPPEL *lebensl.* 3, 1, 371.

IRCH, *n. feines weisz gegerbtes leder, ahd.* irah, *mhd.* irch *und* erch, *vgl. th.* 3, 744 *und* erich 857: *albicorium* irich, weis irich, irch, erich, erch DIEF. 20ᶜ; *aluta* (*pellis artificiose candidata*) erche, irch 27ᵇ; *corialbum* erich, errich, irich, erche, erch 151ᵇ; irch *albicorium voc. inc. theut.* k 7ᵃ; *kärntnisch* irch *weisz gegerbtes leder* LEXER 150; *von verschiedenen thieren: pellis caprina* irih SCHM. 1, 130 *Fromm.;* das irch, *bearbeitete gämsoder rehhaut. ebenda;* nimm ein schäffen irch, und mach das nasz. ALBRECHT *rossarznei* 97; *über die nächste verwandtschaft des wortes mit dem goth. adj.* aírkns *gut, eigentlich glänzend, weisz* (*bezeugt durch* unaírkns *gottlos, lasterhaft*) *und weiteren etymologischen hintergrund vgl.* KUHN *zeitschr.* 5, 390.

IRCHEN, *adj. von weisz gegerbtem leder, ahd.* irhîn *liquaminus, mhd.* irhîn: *bair.* irchene gesæszhosen. SCHM. 1, 131 *Fromm.; in Kärnthen* irchana housn FROMM. 3, 114; leg der frouwen disz pflaster uf ein yrchi läder gestrichen über den understen teil des buchs. RÜFF *trostb.* 113ᵃ; disz pflaster sol uf ein yrchi suber läder gestrichen werden. 120ᵇ.

IRCHEN, *verb. weiszgerben; bairisch, kärnthnisch.* SCHM. 1, 131 *Fromm.,* LEXER 150; *corialbum* geyrhet clein leder DIEF. 151ᵇ.

IRCHER, *m. weiszgerber.* SCHM. *a. a. o.:* für die ircher oder weisz oder lohrotgerber. MATHES. *Sar.* 120ᵃ; Rudolt Sahs bei der erher stuben. *d. städtechron.* 1, 92, 28. *zu* irrer *verderbt:* irrer, so werden in Nürnberg die weiszgerber genannt. JACOBSSON 6, 167ᵃ.

IRCHERGASSE, *f. gasse der weiszgerber, ehemals in verschiedenen städten,* irchergaʒʒ *in München* SCHM. 1, 131 *Fromm.;* vicus dictus jchirgaszen (*lies:* irhirgaʒʒen). KEHREIN *sammlung alt- u. mitteldeutscher wörter aus lat. urk. s.* 69ᵇ (*aus einer hess. urk. von* 1321); *heute in Nürnberg zu* irrergasse *umgewandelt.* FROMM. 2, 20.

IRDEN, *adj. von erde, mhd.* irdîn *und* ërdîn; *auch nhd. ist* erden *noch manigfach bezeugt, vgl. theil* 3, 754. *es hat sich in zwei bedeutungen entwickelt.*

1) *von erde gemacht, aus gebrannter erde gefertigt:*

daʒ eʒ (*das wasser*) zwên häven vuorte hin
mit kraft; der ein was irdin,
der ander von êre goʒʒen. *edelstein* 77, 8;

irrdin, *terreus, humeus, ex terra sive humo factus,* irrdin geschirr, *vas terreum, opus figulinum* MAALER 237ᵇ; becken, irden gefes. 2 *Sam.* 17, 28; was sol dir der irdene topf, bei dem ehrne topf? denn wo sie an einander stoszen, so zubricht er. *Sir.* 13, 3; damals war einer, so töpf oder häfen feil brachte . . sein irden krämerei herfür trug. KIRCHHOF *wendunm.* 235ᵃ; ein irdenes werk, *opus figulinum* STEINBACH 1, 350; ein irden breipfännchen. GÖTHE 16, 19; irdene pfeifen.

2) *dichter des* 17. *jahrh. brauchen es auch wie* irdisch, *der erde entstammend, ihr angehörig* (*wie umgekehrt* irdisch *im sinne von* irden 1 *steht*); *der gebrauch ist ebenso ahd. nachzuweisen:* sie getuont die irdinen sundôn, terrenos peccare. NOTKER *ps.* 100, *wie früher schon im gothischen, wo* airþeins *sowol unser* irden *als* irdisch *ausdrückt;*

er (*der gute*) zähmet seine sinnen,
die nur sehr irrden sind, und führet sein beginnen
aus ihren augen weg. OPITZ 1, 64;
der leib, mein irdnes theil, der ist der seelen grab.
FLEMING 32;
der friede führe nun ein irdnes königreich. 66;
ein himmlisches gemühte
ist irdnen sachen feind. 71;
sie sieht was kein mensch kan mit irdnen augen sehn. 129;
disz ist es, wehrter freund, wie wenig es auch ist,
dasz du nun nicht wie vor mit irdnen augen siehst. 133;
dasz wir irdnen himmlisch werden,
das schafft, laute, deine gunst. 513;
sie kleben an dem koth
der irrdnen sterblichkeit mit herze mund und hand.
ABSCHATZ *ged.* (1704) 2, 130.

IRDENISCH, *adj. irdisch, vgl.* erdenisch *theil* 3 *sp.* 758:

sus ist gestalt der argen vliz,
irdenscher schaz ist ræze ir aller minne.
minnes. 2, 397ᵇ *Hagen;*

zû eime zeichen, das irdensch gewalt und kraft gegen gotte nüt verfohet. *d. städtechron.* 8, 248, 17; Darius, ein künig der irdenscher künige. 306, 4; was auf erden ist und zum zeitlichen irdenischen reich gehört. LUTHER 2, 199ᵇ.

IRDIG, *adj. erdig, erdartig:* solcher fixer schwefel .. er sei irrdig oder steinig. PARACELSUS *opp.* 1, 667 C.

IRDISCH, *adj. terrenus, terrester, ahd.* irdisc, *mhd.* irdisch *neben* erdisch, *welche form auch nhd. noch besteht, s.* 3, 773.

1) *der erde und namentlich ihrer art, ihrem leben und treiben zugehörig, an ihr haftend* (irrdisch, vom erdtrich här erboren, auf der erden läbende, *terrenus, terrestris* MAALER 237ᵃ): *ahd.* siu machet in contemptorem allis irdisken guotes. WILLIRAM 73, 24; uuante sie alliu irô werc tuont durch uuerltlichen ruom unte durch irdisk gefuore (*nutzen*). 54, 9; er (*diabolus*) pesmeizze mih mit irdischen sundon. NOTKER *bei Hattemer* 2, 36ᵃ; *mhd.* ob ich ûch irdesche dinc gesagit habe, und ir gloubit niht: wie gloubit ir denne ob ich ûch himelische dinc sage? *Behaims ev.-buch, Joh.* 3, 12;

dad iz mit rehte solte lichen (*gefallen*)
allir irdischir diet. *Anno* 609;
diu (*gottheit*) in hâte her gesant
von himel in irdischiu lant. *Barl.* 5, 34;

nhd. die kinder Hagar forschen der irdischen weisheit zwar wol nach. *Baruch* 3, 23; es sind himlische cörper und irdische cörper. aber eine ander herrligkeit haben die himlischen, und eine ander die irdischen. 1 *Cor.* 15, 40; wir wissen aber, so unser irdisch haus dieser hütten zubrochen wird, das wir einen baw haben von gott erbawet, ein haus .. das ewig ist im himel. 2 *Cor.* 5, 1; das liecht (*der sonne*) scheinet dem irrdischen umbkreisz nicht weniger als vor zeiten auch. SCHUPPIUS 776; der gattungsbegriff mag der eines irdischen vernünftigen wesens sein, so werden wir keinen charakter desselben nennen können, weil wir von nicht irdischen wesen keine kenntnisz haben. KANT 10, 363; die rache, die mich verfolgt, ist nicht des irdischen richters; ich gehöre einem unerbittlichen schicksale. GÖTHE 19, 11; solchen dank verdient sich ein mann, der irgend ein irdisches thun durch geistige anregung zu veredeln und würdig zu verbreiten weisz. 26, 123; da ich fühle, dasz mein unternehmen das masz der menschlichen kräfte und ihre irdische dauer weit übersteigt. *an Schiller* 1, 9;

das spil ist genant mit seiner lehr
das irrdisch paradeis der wanderer.
HEROS *irdisch pilgerer* (1562) 8ᵇ;

wenn der reben güldner saft
in den liechten römern springet, . .
da vergessen wir der sachen,
die die herzen irrdisch machen. FLEMING 460;

ehret die frauen! sie flechten und weben
himmlische rosen ins irrdische leben.
SCHILLER *würde der frauen;*

so schreiten keine irdschen weiber!
die zeugete kein sterblich haus! *kraniche des Ibykus;*

das erste aber und hauptsächlichste
bei allem irdschen ding ist ort und stunde. *Piccol.* 2, 1;

o! du wirst auf die sternenstunde warten,
bis dir die irdische entflieht! 2, 6;

wohl weisz ich, dasz die irdschen dinge wechseln,
die bösen götter fodern ihren zoll. *Wallensteins tod* 5, 4;

und wenn der könig anklingt, soll der himmel
nachdröhnen irdschem donner. *Shakesp. Hamlet* 1, 2;
and the kings rouse the heavens shall bruit again,
respeaking earthly thunder.

adverbial: dere die irdisch gesinnet sind. *Phil.* 3, 13.

2) *substantivisch steht* der irdische, die irdische, *der oder die auf der erde lebende, oder auch ihrer art angehörige;* das irdische, *das der erde eigene, sie betreffende, auf ihr enthaltene:* da die stiftsdame nur eine heilige, Therese nur eine vollkommene irdische ist. SCHILLER *an Göthe* 1, 167; der .. engel, der uns irdischen die erdentracht abzieht oder abbricht. J. PAUL *leben Fibels* 48;

des lebens ungemischte freude
ward keinem irdischen zu theil.
SCHILLER *ring des Polykrates;*

sich beim irdischen verweilen, *terrenis immorari* STEINBACH 1, 350; das irdische verlassen, *sterben;*

werft die angst des irdischen von euch!
SCHILLER *ideal u. leben v.* 28;

bis der gott, des irdischen entkleidet,
flammend sich vom menschen scheidet. 141;

indesz
wir hier im feld gesorgt, sie grosz zu machen,
das höchste irdische ihr zu erfechten,
hat mutter natur in stillen klostermauern
das ihrige gethan, dem lieben kind
aus freier gunst das göttliche gegeben. *Piccol.* 2, 3;

laszt das irdische!
denkt jetzt, euch mit dem himmel zu versöhnen!
Tell 4, 3;

was in dem schlaf für träume kommen mögen,
wenn wir den drang des irdschen abgeschüttelt,
das zwingt uns still zu stehn. *Shakesp. Hamlet* 3, 1;
for in that sleep of death what dreams may come,
when we have shuffled off this mortal coil,
must give us pause.

3) irdisch, *der erde, dem festen lande (gegenüber flusz oder meer) angehörig:* ein irdischer crocodyl, *crocodylus terrestris.* FORER *thierb.* 166ᵇ; ausz den schiltkrotten kompt die irdisch niemer ins wasser, die aber so in den süszen wasseren, auch in dem meer wonend, . . rûwend oder schlafend auf dem trocknen land. 170ᵃ; *auf der flachen erde wohnend, im gegensatz zum berge:* bekompt seinen namen von der farb, so bei leben schwarzrot gleich den irrdischen hasen. *fischb.* 116ᵃ; *endlich der erdoberfläche angehörig, nur in den compositen* unterirdisch, oberirdisch (*verschieden von* überirdisch, *das an die bedeutung* 1 *anknüpft*): die garten-gewächse werden eingetheilt in unterirrdische und oberirrdische. HOHBERG 1, 460ᵃ.

4) irdisch, *wie* erdicht, *der erde als stoff gleich, erdartig:* die irdenen glasurten brennzeuge geben anfangs einen irdischen geschmack von sich. HOHBERG 1, 236ᵃ; der weinstein ist das dickeste und irdische theil des weins. 363ᵃ; bierhefen ist ein irrdisches, dickes, schweres ding, so sich im bier niedersenket. 2, 95ᵃ; es hat dieses wasser nicht den mindesten schwefelichten geruch, setzt wo es quillt und wo es durchflieszt nicht den mindesten ocker noch sonst irgend etwas mineralisches oder irdisches an. GÖTHE 16, 266.

5) irdisch, *wie* irden 1, *aus gebrannter erde gemacht:* zerlas den (*schwefel*) in ainem irdischen geschier. SCHM. 1, 140 *Fromm.* (*von* 1429); in einem groszen hause aber sind nicht allein güldene und silberne gefesze, sondern auch hülzerne und irdische. 2 *Tim.* 2, 20; irdische krausen (*becher*). *Petr.* 36ᵃ; *spielend mit dieser und der bedeutung* 1: du klagest oft über die prediger, dasz sie nicht thun was sie thun sollen. allein sie sind menschen. sie tragen den prediger-schatz nicht in silbern oder güldenen, sondern in irrdischen gefäszen. was ists wunder dasz sie underweilens anstoszen? SCHUPPIUS 210.

IRDISCHBLÖD, *adj.:*

die unwürdigkeit so irdisch-blöder augen. WECKHERLIN 729.

IRDISCHHEIT, *f.* 1) *nach* irdisch 1, *irdisches treiben, erdenleben; bei* STIELER 386 *als poetischer ausdruck für* das irdische, *mundana, terrestria, transitoria, temporaria:*

von eim propheten der ouch seit,
den gott hab gsendt in d' irdischeit. *trag. Joh.* L iij.

2) *nach* irdisch 4, *erdige art, erdige bestandtheile:*

mit sand do sich die wasser klären,
nun von der yrdischheit frei werden. *bei* LESSING 13, 222.

IRDISCHSCHWER, *adj.:*

was sonst die reiche welt in ihrem busen hält,
ist irrdisch-schweres gut, kümmt, bleibt, geht mit der welt.
LOGAU 2, 41, 54.

IRGELBEERE, *f. vaccinium uliginosum, sumpfpreiselbeere.* NEMNICH 4, 1539.

IRGEND, *pronominaladverb, welches örtliche, zeitliche, modale zahlbestimmungen verallgemeinert.*

1) *form. das wort erscheint ahd. bei* OTFRID *als getrenntes* io wergin *neben bloszem* wergin *usquam, alicubi, im altniederfränkischen (gloss. Lips.* 711) *in der negation* nie wergin *usquequaque; und wie* ↄ *von dieser negation bereits (ebenda* 713) *die zusammenziehung* niergin *sich findet, so kommt von der positiven formel auch im späteren ahd. das contrahierte* iergen *auf:* sâhet ir iergen mînen wine? WILLIRAM 22, 4; *eine form die mhd. die gewöhnliche, wenn auch nicht die alleinige bleibt (vgl. gramm.* 3, 220). *verkürzung zu* irgen *ist zunächst vorzugsweise mitteldeutsch: alicubi* irgen DIEF. 22ᵃ;

ouch von keiserlichir hant (*privilegien*),
di noch di brûdre irgin hânt. JEROSCHIN 1078;

die schlieszende dentalis findet sich bereits im 13. *jahrh. (mhd. wb.* 1, 748ᵇ), *häufiger schon im* 15.: *uspiam* irgent DIEF. 630ᵃ (*voc. von* 1414); *mit ausstoszung des nasals:*

ich kerte den spiegel hin und her,
ob ierget kein flecke wer. Altswert 124, 20.

die äuszerst gekürzte form ist ierne, iern, irn: *si quando*, wann irn, wann irgend, wann etwa Alb.;

und wær ierne einer in dem lande
der gebrauen hette eine schande.
osterspiel in den fundgr. 2, 313, 23;

osterländisch und düringisch heute ern, *schlesisch* ärnt:

und stellt euch fix zur währe,
kümmt ärndt ihr schandlich lügemaul
amol euch in de quäre.
Holtei *schles. ged.* (1874) s. 89.

2) *die ursprüngliche locale bedeutung von* irgend = *irgendwo findet sich selten noch bis ins ältere nhd.:* irgend, *uspiam, usquam* Dasyp.; warum wird doch iergend an einem ort deines reichs gedacht? Rihel *Livius* 687; irgend üm diese gegend, *loca haec circiter* Stieler 885; *vgl. dazu* irgends.

3) irgend, *temporal, einmal, zu irgend einer zeit, wird unten in der form* irgends *nachgewiesen.*

4) irgend *bei ungefähren raumbestimmungen, wie* etwa: lasz irgend zwen quer finger breit raum. Adam Riesz *rechenung* (1550) 188ᵃ; da wir noch irgend einen büchsenschusz zu reiten hatten. Philander 2, 596; es sind irgend zehn meilen auf Leipzig, *Lipsia dissidet abhinc decem circiter millia.* Stieler 885; *auch bei anderen zahlbestimmungen:* wenn mans rechnet, findet sichs, dasz sie (*die Juden*) fast bei zweihundert jaren, und irgend sechtzehen in Egypten gewesen sind. Luther 4, 93ᵃ; doch hat der kampf nicht lange müssen wehren, . . mag irgend eine stunde oder halbe vor tage gewehret haben. 181ᵇ; er ist irgend von dreiszig jahren, *triginta praeter propter annos natus est.* Stieler 885.

5) irgend, *modal, irgendwie:* niemand wird dies system annehmen, dem es irgend um philosophie zu thun ist. Kant 7, 302; wenn man nur irgend dieser kaninchen habhaft werden könnte. Tieck *der gestiefelte kater, 2. akt;*

verhüte gott, dasz irgend tücke walte,
die schuldlos einen edelmann verdammt.
Shakesp. Heinrich VI, 2, 3, 2;

auch vielleicht, etwa: irgend werde ich auch noch reich, *fortassis et ego beatus ero.* Stieler 885; bitte ihn, irgend tuht ers, *fac periculum petendo. ebenda*; der sohn würde angeführet, wie desz Pythagoræ schüler, und dürfte in 5 jahren nit ein wort reden, und der vatter besuchte ihn irgend im dritten jahr, und fragte, wie es ihm gehe? Schuppius 812; sie setzten hinzu, ob sie irgend verliebt sei, weil sie in so tiefer entzükkung säsze? Zesen *Assenat* (1679) 17;

schläfts irgend
vielleicht in meinem vorsaal auch?
Schiller *don Carlos* 3, 1.

6) *am häufigsten findet sich* irgend *zu einem pronomen oder adverb gestellt, um dessen begriff zu verallgemeinern. die verbindung ist dabei entweder eine enge (vgl. an alphabetischer stelle die zusammenrückungen* irgendwie, irgendwo), *oder eine freiere.*

a) irgend wer, irgend was: wer ist irgent von den stemmen Israel, der nicht mit der gemeine ist erauf komen zum herrn? *richt.* 21, 5; ist irgend was fursehen im trucken, bitte ich, ein jeder wol das rechtfertigen. Adam Riesz *rechenung* (1550) 196ᵃ; ist irgend wer hier, *numquis hic est?* Stieler 885;

wenn ich unwissend oder in der wuth
etwas begangen, das mir irgend wer,
hier gegenwärtig, nachträgt. *Shakesp. Rich. III,* 2, 1;
du kannst nicht falsch sein gegen irgend wen. *Hamlet* 1, 3;
ob irgend was, uns unbekannt, ihn drückt. 2, 2;

irgend etwas. oder wirfet irgend etwas auf in unversehens. 4 *Mos.* 35, 23; sobald mir einer merken läszt, dasz ihm in poetischen darstellungen irgend etwas näher anliegt als die innere nothwendigkeit und wahrheit, so gebe ich ihn auf. Schiller *an Göthe* 1, 54.

b) irgend ein: du solt dir kein bildnis noch irgend ein gleichnis machen. 2 *Mos.* 20, 4; das sie irgent wider ein gebot des herrn gethan hetten. 3 *Mos.* 4, 13; wenn ein weib sich irgent zu einem vieh thut. 20, 16; wenn irgend eins manns weib sich verlief. 4 *Mos.* 5, 12; lasset uns aber niemand irgent eine ergernis geben. 2 *Cor.* 6, 3; da nun irgend ein grober solche deutsche catholische herzenbiszlin zu kosten lust hette. Fischart *bienk.* 141ᵇ; auf irgend eine art entschädigt. Schiller *an Göthe* 1, 38; das gemälde, das sie jetzt entworfen haben, kann weniger als irgend ein anderes aus ihrer individualität flieszen. 57; mit irgend einer schrift. 63; *als plural zu* irgend ein *gilt in der gewählten sprache* irgend welche, *in der des gemeinen lebens aber auch* irgend einige: er hat von irgend einigen leuten unterstützung bekommen; *auch findet sich im singular* irgend einig *für* irgend ein: aus irgend einiger ursache;

ist irgend ein reichs closter das apt oder eptin hat.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 5;
erblickt ich zweeen lateinsche ringer,
die irgend nur ein wort verdrosz. Günther 166;
stets warst du mir
der bringer irgend einer schönen freude.
Schiller *Piccol.* 2, 4;
ist irgend eine gute that zu thun. *Shakesp. Hamlet* 1, 1;

irgend jemand: übergeben sie ja das ganze irgend jemand zur besorgung. Göthe *an Schiller* 1, 218.

c) *auch* kein *wird durch* irgend *verallgemeinert:* das ir von uns ja keinen schaden irgent inne nemet. 2 *Cor.* 7, 9;

Saturnus eigne kinder friszt,
hat irgend kein (*gar kein*) gewissen. Göthe 3, 152.

d) irgend welch: ihm ist irgend welches glück widerfahren; irgend welche mittel zum leben musz er haben; in den mienen sprach sich hingebung und unterwürfigkeit unter die beschlüsse irgendwelches erbprinzen aus. Immermann *Münchh.* 3, 173.

e) irgend wo, irgend woher, irgend wohin:

der zweier zuht ist grœzer dâ,
dan ich iergen wizze anderswâ. Freidank 154, 1;

sich irgend wo niederlassen, *alicubi commorari.* Steinbach 1, 814; irgend wohin gehen, *quopiam accedere.* 815; ich will lieber hier in Jena, als irgend anders wo müszig gehn. Schiller *an Göthe* 1, 48;

kracht irgendt wo ein haus,
dem nicht zu trauen ist, da springet man heraus. Opitz 1, 47;
dasz, wo sie immer irgend auch des weges sich
begegnen, jede der gegnerin den rücken kehrt. Göthe 41, 189.

f) irgend wie, *auf irgend eine weise, vgl. unten* irgendwie.

g) *freier und seltener tritt* irgend *zu anderen als den aufgezählten pronomen oder adverbien:* welcher Israeliter oder frembdlinger in Israel sein opfern thun wil, es sei irgent ir gelübd oder von freiem willen. 3 *Mos.* 22, 18; wenn ein levit kompt, aus irgend einer deiner thoren, oder sonst irgend aus ganz Israel. 5 *Mos.* 18, 6; sie möchten trinken und der recht vergessen, und verendern die sachen irgend der elenden leute. *spr. Sal.* 31, 5;

kaum hegt, irgend umher, einfachere menschen die erde.
Platen *werke* 2, 210.

h) *in* Melissus' *psalmen findet sich* irgend *wie ein adjectiv behandelt und flectiert:* aus irgender ursach. S 1ᵃ; mit irgender liebe. X 6ᵃ; irgender mas. L 4ᵃ. Q 2ᵃ; irgenterlai Y 2ᵃ. *Hierzu darf die als neutrum verwendete gekürzte form* irn = *etwas:*

leicht tût uns irn gelingen,
so kum wir hinder gût. Uhland *volksl.* 378;

sowie das niederöstreichische ere *einer,* eren *einem,* erer *einer* (*dat.*) *gestellt werden* (Fromm. 5, 110), *das wol auch nur das adjectiv gewordene* irgend *ist.*

IRGENDS, *genitive weiterbildung von* irgend, *in dessen bedeutungen.*

1) *irgendwo, an irgend einem orte:* sein bild, dasz an einer wand iergens mit einer kolen oder eim pensel abgemahlet steht. Fischart *bienk.* 169ᵃ; wer weisz, ob er nicht umb dergleichen schelmenstuck irgends gefangen gelegen. Philander 1, 609;

halt an, und sieh dich ümm, ob irgends aller enden,
noch was zu finden sei, das deine quahl kan wenden.
Fleming 664;
vielleicht, dasz einst in andern welten
wir minder elend sind.
die tugend wird doch irgends gelten. Lessing 1, 93.

2) *temporal, einmal, zu irgend einer zeit:* als Philips margraf von Croya . . mit einem herrn von Brecht von Antorf irgends spazieren gieng, allerlei kurzweil mit ihm triebe. Zinkgref *apophth.* 1, 330.

3) irgends, *bei ungefähren zahlbestimmungen* (*vgl.* irgend 4):

acht tage waren schon und irgends mehr fürüber.
D. v. d. Werder *Ariost* 5, 57, 1.

4) irgends, *etwa, vielleicht* (*vgl.* irgend 5): ire beste speisen wäre irgends zu mittag ein paar rettige und auf den abend eine hand voll salat. *Simpl.* 1, 349 *Kurz.*

5) irgends, *verallgemeinernd zu pronominibus tretend* (*vgl.* irgend 6): ein edelmann der yergens einem fürsten vigent ist, der thût im schaden. KEISERSBERG *bilg.* 60ᶜ; wenn doctor Martinus Luther iergendts zu einem kranken kam, . . so redete er ganz freundlich mit ime. LUTHER *tischr.* 457ᵇ;

ich habe keinen friede,
ich wohl-geplagter mensch, in irgends einem gliede.
P. FLEMING 18.

IRGENDSWO, *adv. an irgend einem orte, vgl.* irgendwo: von nun an werde ich weder hier, noch irgendswo in der welt, wieder ruhig werden. LESSING 1,279; auf der börse ist die ehrlichkeit beinahe unentbehrlicher, als irgendswo. RABENER *werke* 4,94;

vergleicht sich irgendswo die lehre mit dem leben,
so wird es wahr an euch. TSCHERNING *ged. frühl.* 357.

IRGENDWIE, *adv. auf irgend welche weise:* im falle des irgendwie verschuldeten krieges. DAHLMANN *gesch. d. franz. revol.* 311.

IRGENDWO, *adv. an irgend einem orte, vgl.* irgendswo: irgendwo, *uspiam, alicubi, nuncubi* STIELER 885; bei uns sagt man, es ist kein herr so grosz oder der narr blickt irgendwo hervor. MÖSER *werke* (1842) 9,124; es begegnete ihm nicht, dasz er sich irgendwo angelehnt oder seinen ellenbogen auf den tisch gestemmt hätte. GÖTHE 25,249; ich finde es schlechterdings nöthig, dasz Herder irgendwo darauf repliciert. SCHILLER *an Göthe* 1,103;

schickt ihn dann
nach England, oder schlieszt ihn irgendwo
nach eurer weisheit ein. *Shakesp. Hamlet* 3,2.

IRINGEL, *m. n. name einer distelart, verstümmelung von griech.* ἠρύγγιον, *auch* wallendistel, radendistel, distelkopf, manstrew. ALB. DD 4ᵃ.

IRLITZE, *f. eine fischart, cyprinus phoxinus, vgl.* erlitze *th.* 3,906: forellen, kressen, koben, krebs, gründeln und irlitzen. ALBERUS *beschreib. d. Wetterau* 42ᵈ (*anhang zu* ZEIBICH *geneal. tafeln über das reichsgräfl. haus zu Solms*).

IRN, *vgl.* irgend 1 *und* 7.

IRRBAHN, IRREBAHN, *f. in die irre führende bahn:*

des menschen lebenslauf gleicht einer irrebahn,
aus einfalt irrt ein kind, ein weiser durch begierde.
LOHENSTEIN *Arm.* 1,677ᵃ;

umsonst! wer lorbern, glück und ruhm ihm wil sehn blühen, ..
musz aus der irrebahn verwehnter sinnen gehn.
Sophonisbe s. 71, *v.* 448.

IRRBAU, *m. labyrinth* (*vgl.* irrgebäu):

wie irrt ihr sterblichen, die ihr den irrbau seht
für einen irrgang an, der euch nur soll verführen.
LOHENSTEIN *Arm.* 1,677ᵃ.

IRRBEERE, *f. atropa belladonna, tollkirsche, tollbeere.* NEMNICH 1,535.

IRRE, *adj. und adv. errans, perturbatus, delirus. goth.* airzeis; *alts. altnfr.* irri; *ags.* eorre, yrre; *fries.* ire; *ahd.* irri, *mhd.* irre; *dem altnordischen und seinen töchtersprachen fehlt das wort. dasz lat.* errare *urverwandt, ist allgemein erkannt; altindisch zeigt* arś, arśati *flieszen, gleiten, sich rasch bewegen* (BÖHTL.-ROTH 1,452), *das namentlich auch von den bewegungen der falken, gazellen u. ähnl. gebraucht wird* (GRASZMANN *wörterb. z. Rig-Veda sp.* 119), *welche ursprüngliche bedeutung dem worte inne wohnt.*

1) *dieselbe ist auch im deutschen noch nachzuweisen, wenn* irre *umherschweifend heiszt: ahd.* hirrer *vagus* GRAFF 1,450, *vgl. vagari* irre gaen DIEF. 605ᵃ; *mhd.* und ist ain planêt als vil gesprochen in kriechischer sprâch als ain irrgênder stern oder als ain selbstwalzender stern. MEGENBERG 68,15;

Trôiêri vûrin in der werilte
widin irri after sedele. *Anno* 372;

nhd. wer bereit dem raben die speise, wenn seine jungen zu gott rufen, und fliegen irre, wenn sie nicht zu essen haben? *Hiob* 38,41; es were nicht not, das man mein predigt und wort auf dem lande irre füret (*im lande umher führte*), es sind wol ander bücher vorhanden, die würdig und nütz weren, dem volk zu predigen. LUTHER 1,67ᵃ; die (*aufrührer*) schleichen heimlich im lande irre, und kriechen zusamen an der Saal. 3,46ᵃ; die landsknechte, so im lande irre laufen, und krieg suchen. 239ᵇ; als irgend ein guter . . genius der erde das irre auseinanderbilden der menschheit sah, die in einzelwesen zerlaufend, wie ein meer, nur wellen ohne richtung erhob. J. PAUL *Levana* 2,137;

und ob ir uns nicht tut zustoren,
so wert ir grosze wunder horen,
hab wir erfaren in fremden landen,
do wir gar lang sein irr gestanden (*umher gewesen*).
fastn. sp. 91,16;

zuletzt entdeckt sich ihr (*der Titania*) im groszen ocean
diesz eiland. aufgethürmt aus schwarzen ungeheuern
ruinen, lockt es sie durch seine schwärze an
den irren flug dahin zu steuern. WIELAND 23,106 (*Ob.* 8,61);

und, da er nirgends sie gefunden,
führt ihn zuletzt sein irrer fusz hierher. 116 (8,79);

es wiederholt die klage
des lebens labyrinthisch irren lauf. GÖTHE 12,5;

die irren lichter,
die sich mehren, die sich blähen. 205;

ich irrer wandrer
fühlt erst auf dir
besitzthumsfreuden
und heimathsglück. 3,36 *Hempel;*

kann auch der sonne kraft ein irrer stern entwallen.
RÜCKERT 35;

von umherschweifenden gedanken:

Judas Ischarioth blieb noch vertieft in irre gedanken
auf dem gebirge. KLOPSTOCK 3,150;

von dem ruhelosen nächtlichen umgehen der gespenster: von verstorbenen, so irr gegangen. LUTHER *tischr.* 212ᵃ; irrgehende verstorbene in kenntlicher gestalt. 213ᵃ;

im garten des pfarrers von Taubenhain
gehts irre bei nacht in der laube. BÜRGER 60ᵇ.

2) *gewöhnlicher wird mit* irre *die vorstellung: abgewichen vom rechten wege, verirrt, verbunden;*

a) *in eigentlichem sinne. hier verwendet namentlich die neuere poetische sprache* irre *gern attributiv:*

den zerstreuten, irren heerden
im gebirge gleichen wir. GÖTHE 10,226;

in wundern ist der irre mensch verloren,
nach welcher dunkeln schwer entdeckten schwelle
durchtappen pfadlos ungewisse schritte? 22,91;

verschlieszt der fürst mit seinen sklaven
sich nicht in jenes marmorhaus,
und brütet seinen irren schafen (*den unterthanen*)
die wölfe selbst im busen aus? 56,26;

gieng die lieb auf irrer spur. RÜCKERT 207;

das neutrum substantivisch:

es treibt mich mein gemüth durch diese wälder
im irren auf und ab. L. TIECK *prinz Zerbino, 4. akt;*

die ältere sprache und die neuere des gewöhnlichen lebens brauchen irre (*wie in der bedeutung* 1) *prädicativ mit entsprechenden verben der bewegung:*

wer sol uns durch diu lant
die rehten wege wisen, daʒ wir niht irre varn? *Nib.* 1526, 3;

nhd. vorzüglich in den verbindungen irre führen, gehen, leiten, machen, sein, werden: sie sind müde in angst, und gehen irre im finstern. *Jes.* 8,22; wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wider zu recht keme? *Jer.* 8,4; das sie die finsternis tappen on liecht, und macht sie irre, wie die trunkene. *Hiob* 12,25; der vil fragt gehet vil irr. FRANK *parad.* 129; wir gingen mit einem irreführenden wegweiser durch eine thalschlucht. BETTINE *briefe* 1,330;

also angesehen dasz wir
darin (*in der wüste*) so lang sint gangen irr.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1,20,6;

weit wallst du
irre; verlierst du dich da, wende! KLOPSTOCK 2,78;

der edle hirsch hat über berg und thal
so weit uns irr geführt, dasz ich mich selbst,
obgleich so landeskundig, hier nicht finde. GÖTHE 9,249;

wir sind irre, dieser weg führt nicht nach der stadt; ein fuszweg hat uns irre geleitet. *in der sprache der bergleute heiszt* irre fahren *von der zum auffahren oder absinken angewiesenen stunde oder linie weichen, dasz, wenn die gehörige weile aufgefahren oder abgesunken ist, der durchschlag nicht erfolgt.* JACOBSSON 2,319ᵇ.

b) *übertragen, in bezug auf zustände, handlungen, gefühle:*

also lehren sie diese der weisheit würdigen schüler,
jener erhabneren weisheit, nach deren flüchtigem schatten,
durch ihr glänzen geblendet, die irren sterblichen eilen.
KLOPSTOCK 3,46;

so kenn ich gott durch euch, ihr Israels verwirrer,
und eure weisheit macht den irren geist noch irrer.
LESSING 1,190;

n der verbindung irre gehen: noch wil ja das volk zu Jerusalem irre gehen fur und fur. *Jer.* 8,5; denn die, so die weisheit nicht achten, haben nicht allein den schaden, das sie das gute nicht kennen, sondern lassen auch ein gedechtnis

hinder sich den lebendigen, das sie nicht mügen verborgen bleiben, in dem, darin sie irre gegangen sind. *weish. Sal.* 10, 8; sind vom glauben irre gegangen. 1 *Tim.* 6, 10; jeder christliche verständige leser wölle, wo ich irrgangen, mir zu gut halten. Kirchhof *milit. disc.* 266; er ging irr, und verliesz Wodan. Klopstock 10, 191; eines dinges, einer person irre gehen, *es oder sie vermissen, entbehren:* bin ich nun nüz und gehet man mein irr, warum wird mir nichts mehr wie vor befohlen. Willib. Pirkhaimer, *vgl. zum andenken W. Pirkhaimers* (1828) *s.* 119; *heute* irr gehn ein ding, *es vermissen.* Schm. 1, 131 *Fromm.;*

dann wann solches (*eines halsgehänges*) irr gieng ir mann,
es ihr derhalb gar übel gieng. Ayrer 461[d] (2320, 18 *Keller*);

wie mhd.: als liebet (*so gefällt*) daz, daz êre hât
und sînes lobes niht irre gât. *Tristan* 2, 8;

einen irre leiten, führen, *vom rechten ableiten, verführen;* die irre geleitete menge;

mein freies urtheil habt ihr irr geleitet,
mein redlich herz verführt. Schiller *Tell* 3, 3;

sich irre erkennen, *erkennen, dasz man sich geirrt hat:* wer diese schmeichelei nicht versteht, bei dem erkenne ich mich gar bald irre. Lessing 7, 113; irre schlieszen, *fehl schlieszen:* fand ich zuletzt eine thüre verriegelt, die ihrer stellung nach in einen garten gehen muste. durch ein kleines fenster an der seite konnt ich bemerken, dasz ich nicht irre geschlossen hatte. Göthe 30, 118.

3) irre, *an diese bedeutung* (2, *b*) *zunächst angeschlossen, heiszt im rechten schwankend, unschlüssig, ratlos; in der verbindung* irre sein, werden: da nu das kriegsvolk höret, das Holoferni der kopf abwar, erschraken sie, und wurden irr, und kundten nicht rathalten. *Judith* 15, 1; etliche schrien sonst, etliche ein anders, und war die gemeine irr. *ap. gesch.* 19, 32;

Tabitha sah zur prophetin hinauf, und verstummte zu fragen.
irr und wundernd hielt sie sich an den rahmen des teppichs!
Klopstock 5, 341;

ich such, und bin wie blind und irre geworden.
Göthe 10, 232;

ich bin ganz irr, mein fürst. *Shakesp. Hamlet* 4, 7;

irre sein, werden an jemand, *nicht wissen, was von einem zu halten:* ich wolt aber, das ich jtzt bei euch were, und meine stimme wandeln kündte, denn ich bin irre an euch. *Gal.* 4, 20; so liebte ich Marianen und ward so schrecklich an ihr irre. Göthe 20, 242; viele sind auch an ihren unterhaltungen irre, weil sie, wie sie sich ausdrücken, noch nicht absehen können, was damit werden soll. Schiller *an Göthe* 1, 63; damit das zum dritten theil verödete, an sich selber irre gewordene Dänemark sich wieder anzugehören lerne. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 281;

die freunde zweifeln, werden irr an dir.
Schiller *Piccol.* 2, 5;

irre machen: dieweil wir gehöret haben, das etliche von den unsern sind ausgegangen, und haben euch mit leren irre gemacht. *ap. gesch.* 15, 24; diese menschen machen unser stad irre. 16, 20; die meisten sind irre an mir gemacht, sie wissen nicht, was sie denken sollen. Wieland 8, 301 (302); wir wurden bald von den andern darüber geneckt, ohne dasz wir uns dadurch irre machen lieszen. Göthe 19, 277; wie steht es? sie haben sich doch nicht irre machen lassen? 20, 204;

die menge macht den künstler irr und scheu 9, 119;

in bezug auf einen vortrag: nun stille! und macht mich nicht mehr irre. A. Gryphius 1698 1, 732; — sich irre schreien lassen, *durch schreien wankend machen lassen:*

ich lasse mich nicht irre schrein,
nicht durch kritik noch zweifel. Göthe 12, 229.

4) irre *erzürnt, hochdeutsch selten, während es im ältern niederdeutsch die einzige bedeutung des wortes ist; vgl. niederd.* erre werden, *zornig werden* Frisch 1, 491[a], *und* erre *iratus oben theil* 3, *sp.* 942:

da ir von gotes gewalt redet, wart er gar irr,
kunde euch gar nicht zuhören mer,
es roch im saur in die nase die evangelische ler.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 65.

5) irre, *geistig gestört, milderer ausdruck für wahnsinnig* (*vgl. dazu* irrgang 1 *am ende*), *hat seinen ausgang vom mhd.* irre *thöricht, närrisch, dumm:*

wê mir sin, vil irrer krage!
Neidhart 90, 11 (*vgl. anmerk. dazu s.* 222);

das auch später noch erscheint:

die klag und antwort ist gar irr. *fastn. sp.* 157, 15;

und steht heute entweder substantivisch: ein irrer; die irren dieses landes haben noch keine heilanstalt; *vgl.* irrenanstalt, irrenarzt, irrenhaus; *oder als prädicatives adjectiv:* den von Langenau harte krank und irre gefunden. Schweinichen 2, 203; ich müszte sie für irre im kopfe gehalten haben. Lessing 1, 261; *gern auch von zuständen, reden und thaten, die gestörten verstand anzeigen:* etwas irres in seinem blicke konnte einen schwärmer vermuthen lassen. Schiller 746; inzwischen hätte ein fremder . . nichts am sprechenden grafen merken können, als ein irres glühen im gesicht und schnelle worte. J. Paul *Tit.* 1, 182; oben musterte er irren blickes die abgelegte garderobe seiner gemahlin. Immermann *Münchh.* 3, 156; seine augen nahmen allgemach einen seltsam-irren ausdruck an. 171;

du weiszt zu wohl, ich war nicht ich
in jener unglückselgen stunde;
gram und verzweiflung sprach aus meinem irren munde.
Wieland 9, 94 (83);

adverbial: irre reden, *ex morbo delirare* Stieler 893; bist du krank, dasz du irre sprichst? Klinger 1, 17.

IRRE, *f., mhd.* irre, *goth.* airzei, *nach dem adj.* irre *in mehrfachem sinne.*

1) *das umherschweifen und der ort da das geschieht:* ich wil meinem volk Israel einen ort setzen, und wil es pflanzen, das es daselbs wone, und es nicht mehr in die irre gehe. 2 *Sam.* 7, 10; das sie hinauf zum Assur laufen, wie ein wild in der irre. *Hos.* 8, 9; welches zuvor viel jahre in der irre gegangen, und weit in feld gestanden. Schweinichen 3, 13; noch acht tage bleibe ich, und dann ziehe ich wieder in der irre herum. Göthe 16, 113; jetzt endlich war nach einer vierzehnjährigen irre . . der anstifter des böhmischen aufruhrs . . in der gewalt seiner feinde. Schiller 976;

treibt den mann und das weib vom raume der traulichen wohnung,
schleppt in die irre sie fort, durch ängstliche tage und nächte.
Göthe 40, 287;

ja ihr erscheint mir heut als einer der ältesten führer,
die durch wüsten und irren vertriebene völker geleitet.
ebenda;

warum soll ich in der irre schweifen? Rückert 230.

plural irren, *gewundene, verschlungene wege:*

die seele schwand in wehmut,
wann sanft dem allmachtvollen hauch
ihr (*der schalmei*) süszer ton
in leisem schmachten sich verlor;
dann rasch, durch tausend irren,
hinauf zum hellsten gipfel stieg. Voss 3, 39.

2) irre, *zustand der zerstreuung, verzettelung:* sie (*meine poetischen versuche*) würden noch lange zerstreut und verstümmelt in der irre und im vergessen geblieben sein. Lessing 3, 269.

3) *das abweichen vom rechten wege, und der irrweg selbst, eigentlich und bildlich:* mein volk ist wie ein verloren herd, ire hirten haben sie verfüret, und auf den bergen in der irre gehen lassen. *Jer.* 50, 6; (*der offizier*) begehrte gleichsam bittend, ich wolte ihm und den seinigen den weg wieder aus dem wald weisen, in welchem sie schon lange in der irre herum gangen wären. *Simpl.* 1, 49 *Kurz;* der trojanische krieg, und die irren der helden im weiten unendlichen meere. Herder *zur litt.* 10, 257;

das webt keiner der denker auf,
was vor irren sie (*die seele*) damals ging! Klopstock 1, 104;

wenn sie nicht hören die stimme der huld, die sanfte des vaters:
herr! so ruf sie durch leiden zurück aus der furchtbaren irre.
4, 244;

ich,
der aus solchen irren herauf zu der rettung geführt ward!
5, 63;

er zeigte mir dasz grübelnde vernunft
den menschen ewig in der irre leitet.
Schiller *M. Stuart* 1, 6;

drum muszt ich taumelnd in dem tollen tanze,
der leben heiszt, durch böse irren schweifen.
Arndt *ged.* (1840) 426;

wenn ich hier im dunkeln thal
in der irre traurig gehe. 543.

4) irre, *verdeutschung von* λαβύρινθος:

o du der irre
faden, wo liegst du? Klopstock 2, 49;

du, der des herrschers weg zur unsterblichkeit
mit scharfem blick sah; aber der weg auch viel
nicht sah, die führen durch die grosze,
oft von getäuschten verwünschte irre. 28;

bald hätt er sich in dem finstern gebäu des träumenden Saddok
kläglich verloren; allein des Messias gewaltige wunder
retteten ihn, er verliesz die labyrinthischen irren,
kam zu Jesus. 3, 124.

5) irre (*nach dem adj.* irre 3) *zustand der verwirrung, des schwankens, der rattlosigkeit:*

(*der staub*) schûf ouch sulche irre,
ob jenre oder dirre
dâ vient wêre oder vrûnt,
daȥ was manchim gar unkunt. JEROSCHIN 15519;

er hatte gelegenheit genug gehabt zu bemerken, dasz es ihm an erfahrung fehle, und er legte daher auf die erfahrung anderer und auf die resultate, die sie daraus mit überzeugung ableiteten, einen übermäszigen werth, und kam dadurch nur immer mehr in die irre. GÖTHE 19, 141; *hierher oder zu 3 gehörig:*

er leidet, dasz friede
über uns komme, dasz heil mit seinem flügel uns decke!
denn wir wandelten alle den weg der irre. KLOPSTOCK 3, 224.

6) irre (*nach dem adj.* irre 5) *irrsein, geistige störung:* die irre seines geistes zeigt sich in seinem starren blick; er ist ganz im zustande der irre.

IRREDE, *f.* (irr-rede), *rede eines im geiste gestörten:* horchte mit blutendem herzen auf die irreden des mannes. J. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1870) *s.* 254.

IRREDING, *n. gespenst:* so kam ein gespenste zu mir vors gefängnis: sapperment! als ich das irreding sahe, wie fieng ich an zu schreien. *Schelmuffsky* 1, 151.

IRREIM, *m.* (irr-reim): ein irr reim oder irr gedicht ist, worin die reimung irrig laufet, oder also herüm irret, dasz sie sich kaum ein- oder gar keinmahl antreffen und finden, wiewol doch die gehörige anzahl der reimwörter darin befindlich, oder verirret und verreimet ist. SCHOTTEL 968.

IRREN, *verb. turbare; errare. es sind zwei ursprünglich auch formell ganz verschiedene verben zusammengeflossen, das transitive ahd.* irran, *goth.* airzjan, *sollicitare, impedire, confundere, und das intransitive* irrôn, irreôn *errare, apostatare, vacare* (GRAFF 1, 452. 456); *bereits im mhd.* irren *zeigt sich die eine form für die zwei bedeutungen.*

I. irren, *transitiv, irre machen.*

1) *nach dem adj.* irre 2, *vom rechten wege abbringen, irre leiten, falsch leiten, gewöhnlich bildlich:* mein vater hat das land geirret. 1 *Sam.* 14, 29; wo jemand geirret oder verfüret ist, das ir das haus entsündigt. *Hes.* 45, 20; was hat sie nu geirret? eben das, das sie den text nicht recht angesehen. LUTHER 4, 156^b; lasz du dich kein regulbuch irren, wie dick es auch sei. KLOPSTOCK 12, 145; befriedigung oder verletzung des eigenen selbstgefühls irrt uns allen das urtheil. FREYTAG *handschrift* 3, 211;

got hat uns lassen irren
biszher vil hundert jar,
menschen gesatz und lehr verwirren,
und uns verblenden gar. SOLTAU *volksl.* 277 (16. *jh.*);

sonst schlug die lieb aus mir so helle,
wie eine nachtigall am quelle.
nun hat sie meine kunst geirrt,
dasz jeder laut zum seufzer wird. BÜRGER 67^b;

ihr werdet
gerecht sein. leidenschaft wird euren blick
nicht irren. SCHILLER *Carlos* 3, 10.

2) *namentlich auch als milderer ausdruck für täuschen:*

ach aus dem grabe kehr ich zurück, und mit goldschrift
schreib ich ans mal der erhabnen . . . die entzückung
irrt mich, sie haben kein maal! KLOPSTOCK 2, 76;

wenn er euch nur nicht irret. 5, 244;

ist sie denn eben die noch, die auch sie
sahen? und irrt
ihn und sie kein phantom? 7, 10;

wenn ich den könig irrte? wenn es mir
gelänge, selbst der schuldige zu scheinen?
SCHILLER *Carlos* 5, 3.

3) *in der ältern sprache aber gewöhnlich vom vorwärtsschreiten abhalten, hindern, hemmen:* irren oder hindern, *impedire. voc. inc. theut.* k 7^a; *eigentlich:*

nû kom her Îwein balde
dort ûȥ jenem walde
ze velde gewalopieret . .
in enirte ros noch der muot:
wan diu wâren beide guot. *Iwein* 2555;

er sprach: wer irret uns den wec? *Parz.* 121, 28;

oder bildlich: ih ne irta doh ten meldare nieht. ih tâte uuola ube ih in irti. doh ne irta ih in is nieht. NOTKER *bei Hattemer* 3, 31^a;

er sprach: owê, wer irte dich,
daȥ du nu sô lange mich
der guoten rede hâst verholn? *Barlaam* 143, 7;

nhd. mich irt alles nit das ich sach und hort. KEISERSBERG *baum d. sel.* 8^a; keiner wird den andern irren, sondern ein jglicher wird in seiner ordnung daher faren. *Joel* 2, 8; wo die heilige schrift deinen dünkel irret oder hindert, da thu sie aus den augen, und folge zuerst deinem dünkel, so triffestu den rechten weg gewis. LUTHER 3, 483^b; gott im beruf dienen und anderer beruf neben sich nicht irren. MELANCHTHON *im corp. doctr. christ.* (1560) 540; was den pflug irr, das soll er daraus prechen. SCHM. 1, 131 *Fromm.*;

got (*acc.*) irt nit, was der mensch erdenkt.
SCHWARZENBERG 104^a;

aber doch achtung haben will,
wie sie (*die kaiserin*) sich hinfort halten wer.
desz kaisers son irrt sie nicht mehr.
AYRER 372^a (1866, 6 *Keller*);

gern in der verbindung sich irren lassen: das lasz dich nicht irren noch betrüben. KEISERSB. *baum d. sel.* 11^b; wil . . keine mühe, ruhe noch schlaf mich irren laszen. *Galmy* 248; also müssen wir uns das nicht irren lassen, das unser papisten auch eiserne helse und eherne köpfe kriegt haben, . . sondern müssen auch auf die dresschen und schmeiszen. LUTHER 6, 111^b; für viel klüger würd er gehalten werden, wann er sich solches (*dasz ihm die heuschrecken die ohren voll singen*) nicht irren läszt, sondern seines weges fortreiset. SCHUPPIUS 569;

lant euch nit irren der pfaffen sperren
die recht zû thon sich wöllen weren.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 12;

laszt euch nicht irren des pöbels geschrei,
nicht den miszbrauch rasender thoren.
SCHILLER *die worte des glaubens;*

früher hiesz es einen eines dinges irren: die mih tageliches kerno dines rehtes irrent. NOTKER *bei Hattemer* 2, 35^b;

dô er si slâfes irte, minne si ime verbôt. *Nib.* 588, 3;

oder, wie später immer, an, in etwas irren:

daȥ mich, frouwe, an frôiden irret,
daȥ ist iuwer lip. WALTHER 52, 7;

ich wolt iuch gerne wiȥȥen lân
waȥ uns an frôuden irret. *frauend.* 596, 21;

da wolten in die von Venedig nicht durchlauszen (*lassen*) und irten in daran. *d. städtechron.* 4, 116, 16; daȥ uns ieman daran irren oder bekrenken wolte. 138, 16; sie sollen geben 1 ℔ flesch um 5 hl., . . . und sollen in die metzger das nit weren und sie nichts daran irren noch engen in kain weis noch weg. 5, 169, 1; er wolt den jungen brûder geirt haben in seinen gûten werken. KEISERSBERG *baum d. sel.* 11^a; unnütze wort machen das sie dich irrent an dem zûnemen (*vervollkommnung*). *sünd. d. m.* 50^a; der erst schad der da erwachszet ausz unnützen worten ist, es irret dich an dinem zûnemen und fürfaren, du wirst nit besser, du bleibst hüer als vern. *ebenda;* wie sy so gar nicht (*nichts*) an diser reisz irrt oder engt, weder ungewitter, kelt, hitz . . FRANK *weltb.* 101^a; so man sy an der frucht irren oder aufhalten wölt. 102^b.

4) *diese bedeutung steigert sich zu der in schaden bringen:* ob jemand der gemeine nutz und fromen wes entwendete, denselben irrete, schwechte, krenkete. *Dreyding* B ij; 'wodurch hab ich die republik geirrt?' dadurch hast du sie geirrt, dasz du aufschub der entschlieszung vorgeschlagen, und sie also veranlaszt hast, an sich selbst zu zweifeln. KLOPSTOCK 12, 442.

5) *andrerseits blaszt sie ab zu der verwirren* (*vergl. das adj.* irre 3), *stören, beschwerlich, lästig sein, ohne dasz die im folgenden hierher gezogenen beispiele immer scharf von den unter 3 gegebenen gesondert werden können:* als der priester uff den cristabent das ampt an hube waren etlich frowen und manne, die machtent einen tanz uff dem kirchhof und irten den priester. *altd. bl.* 1, 54 (15. *jh.*); ein predicant der prediget nach mittag und nit weit davon tanzt man. er ward geirret von der trummen. PAULI *schimpf* 139^b; irre die spieleute nicht, und wenn man lieder singet, so wassche nicht darein. *Sir.* 32, 5; las dich nicht irren, wie die gottlosen nach gut trachten. 11, 20; las dichs nicht irren, ob einer reich wird. *ps.* 49, 17; (*ich*) liesz mich nichts irren. SCHWEINICHEN 2, 137; schwager siehst du was? rief der zaghafte tropf vom hohen kutschbock herab mit berganstehendem haar. freilich seh ich was, antwortete dieser ganz kleinlaut; aber schweig nur, dasz wirs nicht irren. MUSÄUS *volksmährch.* 231; laszt nur, mich irrts nicht wenn noch so viel um mich herum krabbeln, mir ists als wenns ratten und mäuse wären. GÖTHE 8, 61; meine gegner irren mich nicht, wer müszte dies nicht in der welt, besonders aber in Deutschland gewohnt werden! *an Zelter* 384;

wer neben dir zu tisch ist gsessen,
den irre nit mit den elbogen. H. SACHS 1, 430^b;

dasz ich grosz werd, ist mein beger (*spricht der frosch*),
ein schöne tapfer stimm hab ich,
und bin doch klein, das irret mich. E. Alberus 150ᵇ;

sie läugnens zwar; allein das irrt mich wenig;
was herz und mund verhehlt, läszt oft ihr aug entrinnen.
Wieland 10, 232 (224);

euch nicht
zu stören: ihn mit meiner neugier nicht
zu irren. Lessing 2, 307;

dadurch werd in unserm kreise
nie ein biedermann geirrt. Göckingk 1, 54;

wenn ihr für die leiden der liebe was könnt,
vernünftler, so gönnen wirs euch.
wenn wir es nicht können, so irr es euch nicht!
Bürger 56ᵃ;

in der verbindung es irrt nichts, *stört, hindert in keiner weise:* ebensfalls kann man wider die vier rathsherren kein einrede haben, und irret nichts, wenn sie schon Jesum als ein ubelthäter verklagt. Ayrer *proc.* 2, 7; dies besagte der fürsten und stände resolution, daran nichts irrete, was etwan wegen deliberation eines defensivwerks prätendirt werden wollte. *verhandl. der schles. fürsten u. stände von* 1619 *s.* 212.

6) *mhd.* hiesz mich irret ein dinc *es fehlt, entgeht mir:*

wie tuot ir sô
daz ir sît als ungemuot?
iuch irret weder lîp noch guot,
iuch irrent guotiu jâr noch jugent. *frauend.* 595, 28;

auch später noch:

die glaten antlitz lieben den weiben,
darumb ich hinden nach musz treiben,
di krumen, gelben, krausen har
die irrn mich auch über jar. *fastn. sp.* 703, 7.

7) irren, *böse, zornig machen* (*nach* irre 4): *irritare*, irren, erren Dief. 310ᶜ; doch ich weisz, dasz den menschen von zitternder nerve eine mücke irren kann und dasz dagegen kein reden hilft. Göthe *bei Schöll* 171; dasz er es aber nun schuldig sei, zu bezahlen, um gott nicht zu irren. Tieck *Sternb.* 2, 182.

8) *der neuern sprache ausschlieszlich gehört an* etwas irren, *etwas irrig, unrecht thun:* wir empfinden, was unsre väter irrten; was wir verschulden, wird der fluch unserer enkel. *Dya Na Sore* 3, 262;

was ich irrte, was ich strebte,
was ich litt und was ich lebte,
sind hier blumen nur im strausz. Göthe 1, 12.

9) *reflexives* sich irren *schlieszt sich zunächst an die bedeutung* 1 *an, eigentlich sich vom rechten wege weg, sich in die irre bringen, daher in der ältern sprache sich irre machen lassen:* irret euch nicht, gott leszt sich nicht spotten. *Gal.* 6, 7; weil sie wol gedachten die knechte würden sich nicht dran irren, ob man sie wolte abschrecken. Luther 8, 250ᵃ; e. g. lasz ihr gefallen und irr sich nit an denen, so ahn gottes wort dawider sagen ihr eigen tand. *br.* 2, 399; *neuer in irrthum verfallen:* der herr irrt sich, *dominus fallitur, animo aberrat, in errore versatur.* Stieler 893; ohne zweifel wird er sich im namen geirret haben, mein lieber mann. Lessing 2, 414; irrt sie sich an der ähnlichkeit der hände? Göthe 17, 147; ich müszte mich sehr irren, oder ich musz künftig diesen letzten band zu zwei bänden erweitern. *an Schiller* 1, 211;

L. du irrst dich über ihn, so ist er nicht.
T. und irr ich mich an ihm, so irr ich gern! *werke* 9, 199.

II. irren, *intransitiv, irre sein.*

1) *nach dem adj.* irre 1, *umher schweifen:* item die hunde die doch aller gernest wonent bi den lüten, die liefent zû walde, schrigende und hülende und irrende also die wölfe. *d. städtechron.* 8, 328, 19; weil ich sehe, das des rottens und irrens je lenger je mehr wird. Luther 3, 509ᵃ; aufgang und nidergang der gehefften und irrenden stern. Frank *weltb.* 1ᵃ; *von dem kreuzen eines schiffes:* nachdem mich das glück durch ein irrendes schiff eines portugisischen kaufmannes von meinem jammer befreiet. *polit. stockf.* 327. *der neueren sprache ist dieser ausdruck ein gewählter und poetischer:* wenn meine seele, vom anblick der natur begeistert, in tiefsinnigen betrachtungen und süszen ahnungen, wie in den bezauberten gärten der Hesperiden, irrte. Wieland 1, 67 (57); ich will messen lesen lassen, den irrenden geist in seine heimat zu senden. Schiller *räub.* 4, 5; es ist wald auf wald, wo das auge im gewühle irrt. *Dya Na Sore* 1, 5; so überflosz ein irrendes feuer die grüne fläche. J. Paul *uns. loge* 3, 181; bei ihm irrten die träume — diese nachtschmetterlinge des geistes — wie andre über die nacht und den schlaf hinaus. *Hesp.* 2, 83; als er . . zum schwarzblauen himmel, in welchem irrende wolken um den mond wie schlacken umher geworfen waren, hinaufblickte. 104; sah . . in den grünen umher irrenden widerschein. *Tit.* 3, 109;

in den wäldern will ich irren. Günther 276;

mein unmuthvolles haubt war von gedanken schwer,
es irrten, weisz nicht wo, die sinnen hin und her.
Abschatz *verm. ged.* 143;

(*ich will*) irren ans gestad des meers, und dich (*gott*)
in jeder woge sehn. E. v. Kleist *ged.* (1765) 39;

es (*das kind Amor*) irrt in alle hecken,
und sah nach allen beeten,
und pflückte rosenknospen,
und haschte schmetterlinge. 66;

hurtiger treibt der schäfer über das steinigte brachfeld
seine heerde zur hürde, die ihre schranken verschlieszet.
an sein irrendes haus (*die umher fahrende schäferhütte*) angelehnet, durchzehlt er die heerden.
Zachariä *tagesz.* (1757) *s.* 69;

war mit brennendem durste, gewisz zu werden, in Salem
lang geirrt, und hatte geforscht: ob Jesus erwacht sei?
Klopstock 5, 329;

von irrenden rittern und wandelnden schönen
sing, komische muse, in freier irrenden tönen!
Wieland 4, 3 (*n. Amadis* 1, 1);

doch, um den leser nicht
in dunkeln vermuthungen irren zu lassen,
erstatten wir ihm, ganz kurz, umständlichern bericht.
5, 86 (15, 5);

nur dasz ein käfer hier mit trägem fluge schwirrt,
und schläfrig um mein ohr ein fernes läuten irrt.
Gotter 1, 133;

indessen eure phantasie in rosenhainen irrt. 177;

jetzo von Troja vielleicht als irrender kommst du auch hieher.
Odyssee 11, 160;

und was sich sonst an meinem lied erfreuet,
wenn es noch lebt, irrt in der welt zerstreuet. Göthe 12, 5;

nach einem selbstgesteckten ziel
mit holdem irren hinzuschweifen. 16.

von regellosen gartenanlagen: diese elysischen haine, diese irrenden rosengebüsche, worin die lauschende wollust sich so gerne verborgen hatte. Wieland 2, 180 (155).

2) *nach* irre 2, *vom rechten wege abweichen, sich verlaufen, eigentlich und bildlich: aberrare* irren, irre gân, erre gên Dief. 2ᶜ; irren des wegs, irren an der vernunft, *errare. voc. inc. theut.* k 7ᵃ; wenn du deines feindes ochsen oder esel begegnest, das er irret, so soltu im denselben wider zufüren. 2 *Mos.* 23, 2; verflucht sei, wer einen blinden irren macht auf dem wege. 5 *Mos.* 27, 8; die gottlosen legen mir stricke, ich aber irre nicht von deinem befelh. *ps.* 119, 110; ein mensch der vom wege der klugheit irret. *spr. Sal.* 21, 16; ir waret wie die irrende schafe, aber ir seid nu bekeret, zu dem hirten und bischove ewer seelen. 1 *Petr.* 2, 25; so jemand unter euch irren würde von der warheit, und jemand bekeret in. *Jac.* 5, 19; wer gegen die groszen männer den pfeil der verläumdung schieszt, der irret nie von dem ziele. Stolberg 14, 177; seine kugel irrte, meine traf. Göthe 8, 289; das nie irrende geschosz. Klinger 7, 157;

sie kommen grad herauf . . . sie irren doch vielleicht;
es wäre hart sie nicht zurecht zu weisen. Göthe 10, 319;

aber, aus dem gleise gedrängt, nach dem rande des hohlwegs
irrte das knarrende rad. 40, 240.

in der technischen sprache der meistersänger: irren, oder irr werden, ist ein grober fehler, und wird begangen, wann man, es sei im text, in der melodey, in reimen, stollen, abgesängen oder ganzen gesätzen, irr wird, und eines für das ander singet. Wagenseil 531.

3) *namentlich eine falsche meinung haben* (*vgl.* irre 2, *b*); *in der alten sprache in bezug auf den alleinigen wahren glauben:* den irrenden könig Girsicken, der dan des ketzerlichen glaubens ein anhenger und vester handhaber was. *Wilw. v. Schaumb.* 12; so ich uberzeuget würde, das ich solt geirret haben, wolt ich alle irrthum widerrufen. Luther 1, 452ᵃ;

jeder der nit darzu kumpt (*zur beschneidung*)
der selbs ewigen lebens irt.
Haberer *Abrah.* (1592) C iiij ᵇ;

aber auch, wie heute, allgemeiner: also loszt die sünden ab (*vergibt*) ein ieglicher priester, der do gewycht ist noch rechter ordnung christenlicher kirch, synen underthonen, irt er echter nit in der form, und in der meinung. Keisersberg *bilg.* 6ᵃ; was plaget ir doch meine seele? . . irre ich, so irre ich mir. *Hiob* 19, 4; das sie in gottes erkentnis irreten. *weish. Sal.* 14, 22; ir irret, und wisset die schrift nicht, noch die kraft gottes. *Matth.* 22, 29; meinen sie aber, dasz ich diesen verdienst auch in Göttingen beibehalten könnte, so irren sie unmaszgeblich.

Lessing 12, 19; irren heiszt sich in einem zustande befinden, als wenn das wahre gar nicht wäre; denn irrthum sich und andern entdecken, heiszt rückwärts erfinden. Göthe 50, 125; da es immer schon tröstlich genug ist, mit einer anzahl geprüfter menschen eher zum nutzen als schaden seiner selbst und seiner zeitgenossen zu irren. *an Schiller* 1, 24; *sprichwörtlich* irren ist menschlich; kleinlauten tones versetzte hierauf der sammler nach einer pause, dasz irren menschlich wäre. Immermann *Münchh.* 1, 143;

des keisers schreiber soll des keisers tochter küssen,
wie, les ich? schlaf ich halb? wer irrt? ich oder du?
Hoffmannswaldau *heldenbr.* 9;

wo der hasz und der wahn die herzen verwirren,
wo die menschen wandeln im ewigen irren,
da wenden wir flüchtig den eilenden gang.
Schiller *huldigung der künste v.* 58;

und irr ich nicht, so zieht ein feuerstrudel
auf seinen pfaden hinterdrein. Göthe 12, 62;

was kommt heran? was schleicht herbei?
irr ich nicht, es sind ihrer zwei. 192;

wer mir glaubt, der irret nicht,
ich bin wahrheit, ich bin licht. Arndt *ged.* 544.

4) *in der ältern rechtssprache* irren mit einem in etwas, *uneins sein.* Schm. 1, 131 *Fromm.* (*aus bairischen landtagshandlungen des* 15.–16. *jahrh.*). *vgl.* irre 4 *und unten* irrig 7.

5) irren (*nach* irre 5), *geistig gestört sein:*

ich irre, rase schon. Göthe 5, 17

(*vorher* ich werde rasend, toll).

IRRENANSTALT, *f. anstalt zur heilung geistesgestörter.*

IRRENARZT, *m. arzt für geistig gestörte.*

IRRENDSCHLÜSSEL, *m.:* clavis errans, das ist, ein feilschlüssel oder irrendschlüssel. Luther 5, 222[a].

IRRENHAUS, *n. haus für irrsinnige.*

IRRENHÄUSLER, *m. insasse eines irrenhauses.*

IRRENHEILANSTALT, *f.*

IRRENHEILKUNDE, *f.*

IRRER, *m.*, *mhd.* irrære, *in verschiedenem sinne:*

1) *nach dem transitiven* irren 3, *störer, hinderer:* irrer desz friedens. *ordn. des landfriedens v.* 1521 xiv; ausz den werden leichtlich verführer und irrer geborn. Paracelsus *opp.* 2, 100 B.

2) *auch, wie mhd. oft, störer des rechten glaubens, irrlehrer, ketzer:* die Wicklefisch ketzerei verdampt, Joannes Husz und Hieronymus von Prag, all irrer der selben ketzerei, verbrent. S. Frank *chron.* 330[a].

3) *nach dem intransitiven* irren 2 *und* 3, *der irre gehende:* irrig oder irrer, *errans, erroneus. voc. inc. theut.* k 7[b]; wir sind irrer, so lange wir streber sind.

IRRERGASSE, *s.* irchergasse.

IRRES, *adverbiale genitivbildung vom adj.* irre, *in dessen bedeutung* 2, *sp.* 2160: irrsz gon, *errare, aberrare.* Maaler 237[c]; vast irrsz gon und fälen, *magnopere errare in re aliqua. ebenda;* du gast ganz und gar irrsz, du bist gar nit rächt daran, *tota erras via. ebenda.*

IRREWEG, *s.* irrweg.

IRRFAHREN, *verb. eine irrfahrt machen:* schwebt und irrfart also auf disem wütenden mör umb. S. Frank *weltb.* 158[a].

IRRFAHRER, *m. der in der irre umherziehende:* der irrfahrer Odysseus.

IRRFAHRT, *f. das ziehen hin und her, fahrt in der irre:*

sus reit si verre durch diu lant,
daz si dewederez envant,
den man noch diu mære
wâ er ze vinden wære,
und muote si ir irrevart. *Iwein* 5765;

bald nachher muszt ich meinen ehrenvollen posten und das werthe Venedig verlassen und eine irrfahrt antreten, die mich endlich auch hierher geführet hat. Göthe 30, 67;

deiner tugenden irrfarten. Weckherlin 377;

jetzt hab ich meinen wahren ort gefunden,
an diesem herzen endet meine irrfahrt.
Schiller *jungfrau* 3, 3;

erzählend
wechselseits der allzulangen irrfahrt
miszgeschick. Platen 345;

mein edles herz begleitete treulich
den sohn des Laertes, in irrfahrt und drangsal.
H. Heine *buch d. l.* 310.

IRRFELS, *m.:*

hier erheben sich klippen mit zackigem hang, und es brandet
donnernd empor das gewoge der bläulichen Amfitrite:
diese nennt irrfelsen die sprach unsterblicher götter.
Odyssee 12, 61;

πλαγκτὰς δ᾽ ἤτοι τάς γε θεοὶ μάκαρες καλέουσιν.

IRRFÜHREN, *zusammengerückt aus* irre führen *sp.* 2160:

die lichtlein ferne weichen,
irrführen ihn die quer und läng,
trepp-auf trepp-ab, durch enge gäng. Göthe 10, 250.

IRRFÜHRER, *m. seductor.* Steinbach 1, 388.

IRRFUNKE, *m. schweifender funke:*

irrfunken-blick an allen enden,
ein leuchten plötzlich zu verblenden. Göthe 41, 283.

IRRGANG, *m.* 1) *wie mhd.* irreganc, *zielloses gehen, irrender gang oder weg; eigentlich oder bildlich:* und als ein hirz es (*das schaf*) gefunden hab irr gan in der wüste, hat er es früntlich gefragt, was ursach sei sines irregangs. Cyrill 32 (*nachher:* es ist mir fast leid dyn irrer gang); den irrgang der kinder Israel durch die wüste. Göthe 32, 76; wenn oft Albano von seinen innern und äuszern irrgängen nach hause kam. J. Paul *Tit.* 1, 128; schrecklicher irrgang meiner schlüsse. Schiller 752; weil der moralische (*lehrer*), z. b. der vater, immer zwischen irrgängen und rechtgängen wechselte. J. Paul *leben Fibels* 187; *gesteigert zum begriff der geistigen störung: deliramentum* irregang, erregang Dief. 172[a].

2) *gewundener, labyrinthisch angelegter weg, auf dem man sich leicht verirren kann: laborintus* irgang Dief. 314[b]; der irrgang, *Daedalea castra* Maaler 237[b];

wie irrt ihr sterblichen, die ihr den irrbau seht
für einen irrgang an, der euch nur soll verführen.
Lohenstein *Arm.* 1, 677[a].

vielfach bildlich: indessen geht diese sogenannte moralische welt, in allen diesen irrgängen und durchkreuzungen, immer nach dem alten fort. Klinger 11, 46; menschen, die wegen groszer sittlicher unfälle sich in die wüsten zurückzogen, .. wurden zurückgerufen in die welt, um die verirrten auf den rechten weg zu führen; und wer konnte es besser, als die in den irrgängen des lebens schon eingeweihten! Göthe 17, 377; mündlich und nachher schriftlich hatte er mir die sämmtlichen irrgänge seiner kreuz- und querbewegungen in bezug auf jenes frauenzimmer vertraut. 26, 251; die stiftsdame verirrte zur herrnhuterei, weil ihr die philosophie nicht zu hülfe kam; als mann hätte sie vielleicht alle irrgänge der metaphysik durchwandert. Schiller *an Göthe* 1, 187; reizt ihn nicht aus seiner weisen jovialität hinaus in die fatalistischen irrgänge der leidenschaft. H. Heine 9, 52; seine augen leuchteten wunderlich und schrecklich, durch die irrgänge seiner lineamente schlichen schelmerei, spott, trunkenes behagen, wie schöne mädchen, die in einem vernachlässigten park spazieren gehen. Immermann *Münchh.* 3, 143;

die (*völker*) han sie (*die päbste*) durch einanderen verwirrt,
und in ein solchen irrgang gfürt,
darinn sie sich so lang vergangen,
bisz sie zuletst begert der stangen,
und růften umb rhat die bischöff an.
Fischart *dicht.* 2, 354, 878 *Kurz;*

im irrgang dieses lebens
ists oft so bang und schwül. Matthisson *ged.* 36.

irrgang, *anatomisch:* das labyrinth, der irrgang im ohre, *ein körper im ohr, der wegen seiner krummen windungen benannt ist.* Nemnich 3, 288.

IRRGÄNGER, *m. der irre, ziellos geht.* irregänger *heiszt auch ein schaf, das die drehkrankheit hat.* Nemnich.

IRRGÄNGLICH, *adj. und adv. nach art eines irrgangs:* vom ziel haben viele menschen einen begriff, nur möchten sie es gern schlendernd auf irrgänglichen promenaden erreichen. Göthe *an Zelter* 128;

schau, liebchen, hin! wie gehts dem feuerwerker?
drauf ausgelernt, wie man nach maszen wettert,
irgänglich-klug minirt er seine grüfte. *werke* 2, 17.

IRRGARTEN, *m.* 1) *labyrinthus.* Steinbach 1, 560: also dasz man in einen irrgarten kommt, daraus man sich nicht wieder auswickeln kann. Tabernaemont. 337;

ich glaub er sei in dem irrgarten. H. Sachs 1, 118[d];

da (*in Creta*) sperrt man sie (*kinder*) in ein irrgarten,
darinn thut grausam auf sie warten
Minotaurus, ein greülichs thier.
J. Ayrer 253[a] (1261, 32 *Keller*);

ein irrgarten zu lust geziert. Schmelzl *lobspr.* 96;

in cretensischem irrgarten. Weckherlin 377.

bildlich: ja nachdem man inn Ungarn gezogen, da haben sie für die läusz keinen besseren fund können erdenken, als den irrgarten umb den hals (*gefältelte halskrause*). *Garg.* 113[a]; der im irrgarten der liebe herumtaumelnde cavalier. *s. quellen-*

verzeichnis zum 1. *bande;* der irrgarten der liebe. KLINGER 11, 107; die ersten schritte, die uns in den irrgarten der liebe bringen, sind so angenehm. GÖTHE 18, 93; wie sehr . . die einbildungskraft gegen Indien gerichtet war, wie sie in jenen fernen landen als in einem irrgarten herumtaumelte. 45, 201.

2) irrgarten, *eine korallenart, madrepora maeandritis.* NEMNICH.

IRRGEBÄU, *n. labyrinth:* auf dem rückwege sahen wir .. das wunderwürdige irr-gebäue, welches könig Moeris zu seinem begräbnisse angefangen. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 676ᵃ;

wo die gehölten felsz als irrgebäue stehn.
Agripp. 52, 403.

IRRGEBÄUDE, *n. wie* irrgebäu: ohne zweifel ist dieses irrgebäude (*in Ägypten*) nicht eines einzigen kopfs erfindung gewesen. ERNST *histor. bilderhaus* 2 (1686) 699. *bildlich:* man sollte nämlich erwägen, dasz der jüngling besser jedes durchgreifende lehr-, ja irrgebäude bewohnt als gar keins. J. PAUL *freih.-büchl.* 107.

IRRGEDANKE, *m. irriger, falscher gedanke:* irrgedanken und phantasey. SCHOTTEL 456ᵇ.

IRRGEDICHT, *n.* 1) *was* irreim. SCHOTTEL 968; *s. den beleg sp.* 2163.

2) *διϑύραμβος:* (*Arion*) welchem die erfindung des irrgedichts zugeschrieben wird. HARSDÖRFER *gesprechspiele* 6 (1646), 37.

IRRGEHEN, *zusammengerückt für* irre gehen, *vgl. sp.* 2160; *entweder als verbum:* so ist auch dem menschen also, dasz er irrgang. PARACELSUS *opp.* 1, 630 B; *oder als substantiv:* das irrgehen, irregehen *bei den schafen die drehkrankheit.*

IRRGEHUNG, *f. das irre gehen, der irrthum:* die irrgehung ist manigfaltig. PARACELSUS *opp.* 1, 630 B.

IRRGEIST, IRREGEIST, *m. ziellos umherschweifender geist:* wo schweif ich? in Genovefas vorzimmer? was für ein irrgeist treibt mich herum? FR. MÜLLER 3, 44; *vom rechten wege abgewichener geist und ein mensch mit solchem geiste:* wenn ich ein irregeist were (*variante:* were ich ein loser schwetzer) und ein lügenprediger und predigete wie sie saufen und schwelgen solten, das were ein prediger fur dis volk. *Micha* 2, 11;

was er ihm eingebildt
aus seinem irrgeist mild. OPEL *u.* COHN 400, 152;
wer wolt ihnen nicht gläubn,
ihrn irrgeist sich lan treibn? 401, 166;

irrgeist, *fanaticus homo, haereticus, ein mensch der nicht richtig in glaubenssachen* FRISCH 1, 491ᵇ.

IRRGESCHICK, *n.:*

des erdgewimmels
verworrenes irrgeschick. RÜCKERT 116.

IRRGESTALT, *f.:* was unter den irrgestalten eines lebenskranken gemüthes uns gutdünkt. *Dya Na Sore* 3, 83.

IRRGESTIRN, *n.:* ein funken, der meinem irrgestirn zur rückkehr in seine bahn vorleuchten wird. THÜMMEL 6, 82.

IRRGEWINDE, *n.:*

betrachte dort, was in den irrgewinden
der erde du verloren hast. BÜRGER 111ᵃ;
er weisz, dasz der befreiung plan
durch irrgewinde führt. MATTHISSON *ged.* 218.

IRRGEWIRR, *n.:* durch der klüpfel irrgewirr. *alam. technol. interim* 464, *vom spitzenklöppeln, die klöppel gehen dabei hin und her, so dasz es einem irren gewirr gleich sieht.*

IRRGLAUBE, *m. falscher religiöser glaube, heterodoxie:* der bittere vorwurf des irrglaubens. KANT 6, 16; selbst an dem erdreich, welches der fleisz dieses sanften volkes (*der Waldenser*) aus einer wüste zum blühenden garten gemacht hatte, ward der vermeintliche irrglaube seiner pflüger bestraft. SCHILLER 7, 408, 42 *Kurz.*

IRRGLÄUBIG, *adj.:* irrgläubige lehren. BECKERS *weltgesch.* 8, 98; ein irrgläubiger.

IRRGLÄUBIGKEIT, *f.*

IRRHAIN, *m. hain mit verschlungenen pfaden:* wie gebrochen und magisch stahl sich der sonnenschein der äuszern welt in den heiligen dunkeln irrhain der innern! J. PAUL *Tit.* 1, 56.

IRRHAUS, *n. labyrinth:* darinn hat gemacht Dedalus den irrigen laborinth und das vielfächtig irrhausz. FRANK *weltb.* 14ᵃ; ein verwirter laborinth oder irrhaus. *encom.* 165; inwendig war dieses irr-hausz mit herrlichen rothen . . marmolsteinernen seulen . . gezieret. ERNST *histor. bilderhaus* 2 (1686) 699.

IRRHERZIG, *adj. irrenden herzens, ein ausdruck* LUTHERS, *den* LESSING *wiederholt:* nicht als ob die layen nicht auch müszten die kapitel (*in der bibel*) im zusammenhange lesen, aus welchen sie einen versikel erklären wollen: es ist nur eher von einem treuherzigen layen, der, mit Luthern zu reden, aber eben so irrherzig als treuherzig ist, zu besorgen, dasz er es unterläszt, als von einem theologen. 10, 87.

IRRHINÜBER, *adv. hinüber ins irre:*

schicksals-schwestern, warum? die ihr sein tageloos
warfet, warfet ihrs unhold stets
irrhinüber, wohin nimmer das götterbild
seines leitenden dämons wies?
irrhinüber, wohin aller ersterbenden
ahnung kräfte nicht ahneten? HERDER *z. litt.* 3, 113.

IRRHOF, *m. labyrinth:* hier lagen in sehr prächtigen gewölben unter der erde zwölf könige, die diesen irhof gebauet, als auch die heiligen krokodillen begraben. ZESEN *Assenat* (1679) 241.

IRRHÖHLE, *f. labyrinth:* was sieht der mensch vor sich, wenn er endlich mit dem faden in der hand aus der irrhöhle heraustritt? nichts als die offnen eingänge in andere labyrinthe. J. PAUL *Tit.* 3, 101; wir haben alle schon verdrüszliche geschichten gelesen, die uns mit der lieblichsten irrhöhle voll verwickelungen bezauberten und ängstigten und uns nach einem hellen ausgang bogenlang herumgreifen lieszen. *die wunderb. gesellsch.* 43.

IRRIG, *adj. und adv. in mehreren bedeutungen.*

1) *vgl.* irre 1 *sp.* 2159, *umherschweifend: ahd.* und-irrig *fluctivagus* GRAFF 1, 451; *mhd. nhd. erroneus* irrig, irrichtig DIEF. 209ᵃ; irrig, *erroneus, vagus, hallucinans* MAALER 237ᵇ; irrige tritt *errabunda vestigia ebenda;* irriger *erro, vagator, hallucinator* 237ᶜ; irrige sterne (*ἀστέρες πλανῆται*). *Judä* 13; ewer pfarrherr und prediger solten itzt bei euch stehen, und trösten, das ir stark sein köndtet, so verlassen sie euch beide, und müsset irrige scheflein sein. LUTHER 5, 331ᵃ; die elenden, armen sünder, betrübten, irrigen, verachten geringen, ungelerten, werden sein (*Christi*) fro. 66ᵃ. *anklingend an die bedeutung* 3 *unten:* kurzhernach muszte doct. Luther nicht allein sich wider der papisten rotte setzen und verteidingen, sondern auch wider viel andere irrige schwarmgeister. 1, 2ᵃ. *adverbial* irrig schwärmen, schweifen: so sie solches gleitmanns beraubet, schweben sie irrig herumb. FORER *fischb.* 98ᵇ;

(*der geistliche stand*) war in seiner lehr zerspalten,
kein theil wards mit dem andern halten,
mit schreiben gegen einander stürmbten,
im glauben also irrig schwirmbten. H. SACHS 1, 293ᵃ.

2) *von orten, die durch wegelosigkeit oder schwierigen weg leicht zum abirren bringen* (*vgl.* irre 2): irrige ort, *avia loca* MAALER 237ᵇ; irrige wäld, *nemora avia,* die straszen sind irrig, habend vil abwäg, *viae implicitae errore,* irriger wäg der nit zů treffen ist, *inexplicabile iter, via anceps.* 237ᶜ; da verachtung auf die fürsten geschüttet war, das alles irrig und wüste stund. *ps.* 107, 40; *labyrinthus,* ein irrig ding, da niemandt auszkummen kan. ALBERUS cc 3ᵇ; darinn hat gemacht Dedalus den irrigen laborinth. S. FRANK *weltb.* 14ᵃ; wo werd ich in disem wilden irrigen holz einen weg finden? HÖRL V. WÄTTERSDORF *Bacchusia* 241.

3) irrig, *in bezug auf abweichung vom rechten glauben:* ist nu kein tropus nicht im abendmal, so ists klar genug, das unser verstand (*verständnis*) recht, und der schwermer irrig und unrecht sei. LUTHER 3, 509ᵇ; wir beten nicht nur für die irrige, verführte und schwergläubige, sondern auch für unsere feinde. SCHUPPIUS 374; ein clostercabinet, in welchen (*für welchem*) etwa ein in der lehre irriger sitze. *pol. stockf.* 292; *von einem irrlehren verbreitenden buche:*

da lernt ich für studieren bůlen
in dem unnützen irrigen bůch.
MURNER *schelmenzunft* 16ᵃ.

4) irrig *von personen, die in einem irrthum befangen sind:* so solt ja der Witzel billich dankbar sein und den irrigen fursten zu recht bringen. ALBERUS *widder Witzeln* F 3ᵃ; die so irrigen geist haben, werden verstand annemen, und die schwetzer werden sich leren lassen. *Jes.* 29, 24; wer aber nicht geübt ist, der verstehet wenig, und die irrigen geister stiften viel böses. *Sir.* 34, 11; die zucht halten ist der weg zum leben, wer aber die strafe verleszt, der bleibt irrig. *spr. Sal.* 10, 17; denn wir waren auch weiland unweise, ungehorsam, irrige. *Tit.* 3, 2; eilig drehte er sich zur irrigen zuhörerin zurück. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 61. irrig sein, *sich irren:* sie sind irrig; sie verstehen ihn nicht. LESSING 1, 183; wozu Jarno gleichfalls schwieg, obgleich der graf ganz irrig war, und Wilhelminen mit einem jungen Engländer ... verwechselte. GÖTHE 20, 293;

wo ich nicht irrig bin. LICHTWER *fab.* 1, 10;

wenn ich nicht irrig bin
sind Naso selbst und Peter Aretin
in deinen angelegenheiten
nur arme laien gegen ihn.
WIELAND 5, 223 (*verkl. Amor* 2, 27).

5) irrig *in bezug auf ansichten, lehren, meinungen, behauptungen u. ähnl., in welcher bedeutung einzig es der modernen sprache noch ganz gerecht ist:* eine irrige meinung, *opinio erronea* STEINBACH 1, 815; dieser wahn ist ganz irrig (*als etwas höflichern und gelinderen ausdruck für* falsch). FRISCH 1, 491^b. seine irrigen behauptungen machen keinen eindruck; eine ganz irrige berechnung; irrige vorstellungen von einer sache; *und adverbial:* das stellt er sich ganz irrig vor;

gerechnet hat er fort und fort und endlich
wird doch der calcul irrig sein.
SCHILLER *Wallensteins tod* 4, 8;
wie irrig wähnest du:
aus liebe gehöre das mädchen dir zu. GÖTHE 5, 56.

6) irrig, *an irre 3 angeschlossen, ratlos, unschlüssig, schwankend:* darnach in im selbst irrig, nicht wuszte welchen mitteln er sich vertrauwen solt. KIRCHHOF *wendunm.* 89^b; macht sie ir eigene misztrauwende wankelmütigkeit irrig. 91^a; weil viele beschwerliche reisen, unpäszlichkeiten . . die eilende feder zuweilen irrig gemacht. *Felsenb.* 4, *vorr.*;

o frembder gast! red bessre wort,
lasz dich nicht irrig machen
den schweren irrsal an dem ort.
anm. weiszh. lustg. 593.

7) *daher auch in der entscheidung schwankend, schwer zu entscheiden:* andere irrige fragen wil ich auf dis mals ruhen lassen. ADAM RIESZ *rechenung* (1550) 195^b; *von rechtssachen:* aber daz kund nit uff denselben tag noch desselben lantgerichtes zů end komen, wann die sach gar irrig was und ward uffgeschoben. *d. städtechr.* 4, 101, 23; und die irrige sache befahle man den rethen zu vertragen. LUTHER *tischr.* 348^a; *die rechtssprache hat das wort in der bedeutung anhängig, noch unausgetragen, von klagen und processen öfter verwendet, vgl.* HALTAUS 1037 *f.*

8) irrig (*wie* irre 4) *zornig, böse:* ei, nicht so irrig und böse, mein herzchen. *interim* 276; ist sie schon ein wenig irrig, geschiehet solches ausz gewisser, politic, ihre zucht und ehrbarkeit für vernaschten vögeln zu erhalten. *kunst über alle künste* 79, 8.

IRRIGKEIT, *f.* 1) *irre, irrweg* (*nach* irrig 2):

er (*Christ*) soll die marter geduldig tragn
wol für die armen christenheit,
sie geht gar sehr in der irrigkeit.
catholischer cathechismus in gesangks weisz v. 1591
(*handschriftlich auf der k. bibl. zu Berlin*) *bl.* 33^a.

2) *namentlich auch glaubensirrthum, entfremdung vom rechten glauben* (irrig 3): wann es grosz cisma und irrigkait in der christenhait was. *d. städtechr.* 5, 61, 13; die irrigkait hett gewert 14 tag, dasz man niemant begraben hett. 69, 2;

dû hâst min kint verkêret
und irrekeit gelêret. *Bart.* 202, 38.

3) *auch sonst verwirrung, unordnung:* da vereinten sich die herrn von Bairn . . mit ainander von der münz wegen, wann wie grosze irrigkait in der münz wer stat hernach geschriben. *d. städtechron.* 5, 111, 12.

4) *irrthümlichkeit in meinungen und streben* (irrig 5): sie verstehen unter der meisterschaft die überzeugung von der irrigkeit jenes suchens, von der nothwendigkeit des eigenen heranbringens. SCHILLER *an Göthe* 1, 181.

IRRISCH, *adj. irrthümlich in glaubenssachen, abweichend vom rechten glauben:* denn wer zu unsern zeiten wil ein from christen sein, der mus von diesen newen lerern kündig werden (*lernen*), auch die ding zu verwerfen, leugnen und lestern, die sie selbs müssen bekennen, das sie weder ketzerisch noch irrisch seien. LUTHER 1, 218^a; nicht dester weniger halt ich, dasz seelen auch mügen umbgehen und aus dem alten irrthumb irrische und unnütze hilf begeren so lang, bisz sie gottes kunst begreifen, welche gott mehr, denn opfer gefällt. CARLSTADT *bei Jäger* 310.

IRRITTER, *m. irrender ritter:* ich sahe so viel, dasz ich keine ursach hatte, mich an des königs Arturi hofhaltung zu wünschen, allwo die tafelrunde gesellschaft der abenteurlichen irrritter immerzu so vortrefflich tractirt worden. *Simpl.* 3, 179 *Kurz.*

IRRKLUFT, *f.:* bei den dunkeln labyrinthischen irrklüften eueres schicksals, worin der Ariadnens faden selber zur schlinge und zum garne wird. J. PAUL *Siebenk.* 2, 40; in den Berliner strudeln und irrklüften. *lit. nachl.* 4, 264.

IRRKOPF, *m. jemand der im kopfe irre ist.* CAMPE.

IRRKÖPFISCH, *adj.*

IRRLAND, *n. land in dem man herum irrt:*

(*wenn*) bald der verfehlte weg mich in ein irrland wies.
GÜNTHER 1024;
weinet nicht, dasz nun ich will
von der welt den abschied nehmen,
dasz ich aus dem irrland will. ARNDT *ged.* (1860) 466.

IRRLAUF, *m. aberratio.* STIELER 1081.

IRRLÄUFER, *m. der in der irre umher läuft, landstreicher:* irrleufer, *vagabundus, erro* STIELER 1081; zum exempel aller irrläufer, die ihre weiber verlassen. MUSÄUS 4, 126.

IRRLÄUFERIN, *f.* MUSÄUS 3, 42.

IRRLEHEN, *n. anwartschaft auf eines unbestimmten besitzers lehen, auf ein lehen, welches am ehesten eröffnet werden wird.* ADELUNG; gedinglehn, irrlehn, *conditionatum feudum* STIELER 1126.

IRRLEHRE, *f. irrige, falsche lehre:* dasz man ihn (*Roger Bacon*) der irrlehre angeklagt, das schicksal hat er mit allen denen gemein, die ihrer zeit vorlaufen. GÖTHE 53, 106.

IRRLEHRER, *m.:* die wolke der irrlehrer, die herum taumeln, das volk zu verführen. GÖTHE 13, 14.

IRRLEHRERIN, *f.* J. PAUL *biogr. bel.* 1, 61.

IRRLICHT, *n.* 1) *ignis fatuus.* STIELER 1153;

doch, bruder, wenn ich die natur,
und was ein irrlicht sagen wollte,
nur einmal recht verstehen sollte!
studirte nennen es die dunst,
die aus den sümpfen aufgestiegen. GELLERT 1, 274;
ists wahr, dasz du kein irrlicht kennst,
und bist schon nah an dreiszig jahre?
ein irrlicht, dasz mich gott bewahre!
ein irrlicht, das ist ein gespenst. *ebenda;*
recht wird der augen glanz irrlichtern gleich geschätzt,
die manchen geist verführt. A. GRYPHIUS 1698 2, 312;

in einem maskenzug nachgebildet: eine andere gesellschaft hatte einen zug von gemischten masken aufgeführt, unter welchen sich ein paar irrlichter sehr zu ihrem vortheil ausnahmen. GÖTHE *an Schiller* 1, 135.

2) *übertragen:* wie viel falsches Shakspeare und besonders Calderon über uns gebracht, wie diese zwei groszen lichter des poetischen himmels für uns zu irrlichtern geworden. GÖTHE 23, 273; ich habe kluge menschen gekannt, die sich eine zeit lang von diesem irrlicht (*hoffnung auf eine erbschaft*) nachziehen lieszen. 31, 223;

ein irrlicht ists was euch, o sterbliche! verführet,
ein thöricht rasen das den sinn berühret.
A. GRYPHIUS 1698 1, 96;
wie viel verführt das irrlicht schnöder lüste?
ABSCHATZ *verm. ged.* 135;
verblendend irrlicht der gemüther (*ehre*), . . .
wer dich gefunden, hascht nur schein. HALLER (1768) *s.* 9;
was dem zum irrlicht wird, und dem ein leitstern ist.
LESSING 1, 186;

lache dann nicht mehr so grimmig, dasz die menschen irrlichter sind; gleich irrlichtern brennen und fliegen wir fort im regnenden sturm der zeit. J. PAUL *Tit.* 2, 88.

3) irrlichter, *planeten.* KIRSCH *cornuc.* *vgl.* irrstern.

IRRLICHTCHEN, *n. kleines gespenstisches licht:*

dann zechend aus bemahltem glas
braun doppelbier, erzählt man was: . . .
der meldet, wie er dort und da
des Tückebolds irrlichtchen sah,
der, als ein mönch in haarnem tuch,
am moor die blendlaterne trug. VOSS 6, 197.

IRRLICHTELIEREN, *verb. wie ein irrlicht hin und her fahren:*

und (*der geist*) nicht etwa, die kreuz und quer,
irrlichtelire hin und her. GÖTHE 12, 95.

dafür schlecht die bildung irrlichterisieren: Schiller irrlichterisirt in farbenreflexen und idealen. BÖTTIGER *litt. zust.* 1, 62.

IRRLICHTERSCHEIN, *m.:*

du im hohlweg lauernde finsternis,
irrlichterschein, verführend feuer.
L. TIECK *prinz Zerbino akt* 4.

vgl. irrlichtschein.

IRRLICHTERTANZ, *m.:* fahre fort mit diesem lieblichen irrlichtertanz mein beschauliches leben zu ergötzen. BETTINE *briefe* 1, 229.

IRRLICHTFLATTERSCHEIN, *m.:*

wann wird der irrlichtflatterschein
ein fester stern des lebens sein?
ARNDT *ged.* (1860) 486.

IRRLICHTSCHEIN, IRRLICHTSSCHEIN, *m.*:

ein allzu starkes selbst-vertraun
ist stets ein selbst-betriegen,
und läszt uns wie ein irr-lichts-schein
zuletzt im wasser liegen. GÜNTHER 22;
was ist der höchste glanz hienieden?
ein gaukelnd bunter irrlichtschein.
ARNDT *ged.* (1860) 322.

IRRLOS, *adj. nicht irrend:* sein pfeil ist irrlos. STOLBERG 14, 259.

IRRMEINUNG, *f. irrige meinung.*

IRRNIS, *f. n. irrthum, verirrung im denken:* ich spreche aber darin eine allgemeine irrnisz unerleuchteter, rohsinnlicher menschen aus. FICHTE *staatsl.* 55; *störung, belästigung* (*vgl.* irren I, 5): die empfindlichsten kränkungen und irrnisse. HERDER *briefwechsel* (1847) 102.

IRRPFAD, *m.*:

sei mir ein führer, der wenn ich will zagen,
mich stärke durch des irrpfads dämmerungen
still weiter meinen pilgerstab zu tragen. RÜCKERT 88.

IRRPREDIGER, *m.*: kein mensch im ganzen verdorbnen Europa kann gleichgültig sein gegen die wahrheit als solche .. nur ist jeder gegen die unzähligen irrlehrer und irrprediger derselben endlich kalt und scheu geworden. J. PAUL *Levana* 1, 52.

IRRQUELLE, *f. quelle des irrens:* da übrigens die quellen des irrens leichter zu zeigen sind, als die heilmittel desselben . . . so sei zu der angegebenen irrquelle blos noch die bekannte dazu gesetzt, dasz die menschen ihr stückchen marktfleck und ihr stückchen augenblick von jeher mit welttheil und weltgeschichte entweder fürchtend oder hoffend verwechselt haben. J. PAUL *sphinxe* 153.

IRRREIM *u. ähnl. s.* irreim *u. ähnl.*

IRRSAL, *m. n. f. error; ahd. mhd.* irresal, *mit gleichem schwanken des geschlechts* (LEXER *wb.* 1, 1452); *doch ist nhd. das wort als fem. sehr selten:* da dann (*in einem gemälde*) tausendmal mehr irrsalen, als in einer statue können begangen werden. SANDRART *acad.* (1675) 1, 3. *Als frequentativbildung zum adj.* irre *von dem sinne des häufigen irrens ausgehend, steht das wort in verschiedenen bedeutungen.*

1) *nach* irre 1, *umherschweifen, irrfahrt, nur in neuern quellen nachzuweisen:*

sohn Atreus, nunmehr dünkt mich, werden wir
durch neues irrsal rückwärts müssen fliehn. BÜRGER 142ᵃ;
Saadi nach langwiergem irrsal ruht. PLATEN 59.

2) *verirrungen, abirren vom rechten wege:*

doch bringe du dein irrend lamm
zurück zu deiner heerde!
ich will, o lieber hirt, hinfort
mein irrsal stets bereuen. BÜRGER 49ᵃ.

übertragen, wie schon die eben mitgetheilte stelle zeigt, auf das abweichen vom wege der tugend: in betrachtung nun dieser meiner undichtigkeit (*untüchtigkeit*), biszherigen irrsahl und groszen unwissenheit. *Simpl.* 3, 422 *Kurz; vorzüglich gern aber auf das abweichen vom rechten im denken und meinen, so dasz das wort wie* irrthum (*no.* 3) *steht, namentlich sofern ein anhaltender und fortgesetzter gemeint ist; die begriffsgrenze zwischen* irrsal *und* irrthum *verschwimmt überhaupt öfters, und das erstere, immerhin als seltneres wort, steht ganz gleichbedeutend mit dem letzteren:* irsal *error. voc. inc. theut.* k 7ᵃ; es were dann, dasz der gefangen solche ursachen seines läugnens fürwendet, dardurch der richter bewegt würde zu glauben, dasz der gefangen solche bekandtnusz ausz irrsal gethan, alsdann mag der richter denselben gefangen, zu auszführung und beweisung solches irrsals, zulassen. *Carolina art.* 57; da obberürte bekanntnusz ausz irrsal . . geschehen. *Frankf. reform.* 1, 29, 2; hinwider, da die erben ausz irrsal etwas in das inventarium hetten kommen und schreiben lassen, und sich hernacher solcher irrsal also befünde, so soll es ihnen auch ohn gefahr sein. 6, 3, 9; die burger wolten nit ir irsal oder unrecht bekennen in dem daz sie irm hern Ludovico warn angehangen. S. FRANK *Germ. chron.* (1538) 216ᵃ; es sind etlich der scribenten, die den hecht der alten wolf-fisch, lupus genannt, geachtet haben, nicht ohne irsal. FORER *fischb.* 37ᵇ; weil du seinen irrsal .. bekräftigt hast. KIRCHHOF *mil. disc.* 260; bringt wer ein irsal in schwang, und selbes ist gering, so dasz nur gäuche werden, nicht aber bösewichter, denen das irsal behagt, so mag es ihm hingehn. KLOPSTOCK 12, 106; ists aber mit nichten gemein, sondern mächtig und grosz irsal, was der mann hat aufbracht, und kriegen die leute dadurch bösartigen und argen sinn. *ebenda;* Diodor, der freilich in vielfachen irrsälen befangen ist. NIEBUHR 2, 436; dergleichen halbwahrheiten und die daraus entspringenden irrsale. GÖTHE 26, 272; wohl bedarf die welt, in ihrer unfrommen einseitigkeit, auch solcher licht- und wärmequellen, um nicht durchaus im egoistischen irrsale zu erfrieren und zu verdursten. 31, 210; deutschen, von modernem irrsal befangenen kunstjüngern. 32, 202; dann steht der friedliche mann auf, greift zum gewehr, und schreitet gewaltig gegen die ihn so fürchterlich bedrohenden irrsale. 33, 157; was Schlegel in seinen vorlesungen über Molière sagte, hat mich tief gekränkt; ich schwieg viele jahre, will aber doch nun eins und das andere nachbringen, um . . dergleichen irrsale aufzudecken. *an Zelter* 609; so wirds hierher passen, dasz ich meinen irrsal widerrufe. J. PAUL *Hesp.* 3, 4; da ich ihr mit einem geringen lächeln ihren irrsal und meine kenntnisse in den schönen künsten zeigte. *jubelsen.* 94;

des irrsals und des zweifels nächte
erhelle dir der weisheit licht. STOLBERG 1, 110;
götter, glaub ich, leiten auch
der narren irrsaal. 5, 90.

3) *auch abweichung vom rechten glauben, noch bei* STIELER 893 der irrsal *hallucinatio, seductio, haeresis:* und der irrsal zu Prag sich erhaben hat zum ersten von einem posen keczerischen boswicht Husse genant. *d. städtechr.* 1, 351, 1; die zwayung und den yrsal der christenlichen kirchen der zweier bebst halber. 3, 299, 22; wie hab ich (*der wolf*) mich dann des irrsals underwunden das ich den gaiszen wil helfen ir gaistlicheit volbringen. STEINHÖWEL (1487) 55ᵃ; das zween oder drei bischove mögen einen ordiniren, das ist ein irrsal, der nicht entschüldigt noch verteidingt mag werden. ECK *bei* LUTHER 1, 158ᵃ; also gach ist den leuten, und irem teufel mit irem irrsal, das sie auch durch frembde bücher denselbigen ausbreiten. LUTHER 3, 382ᵃ; ein narr redet von narrheit, und sein herz gehet mit unglück umb, das er heuchelei anrichte, und predige vom herrn irrsal. *Jes.* 32, 6; zu christlicher vereinigung und hinlegung solches irrsals (*vorher* desz zwyspalts unsers heiligen christlichen glaubens). *reichst.-absch. von* 1529, § 1;

dar noch der schäntlich Machamet
inn (*den christlichen glauben*) mer und mer verwüstet het
und den mit sym irrsal geschänt. BRANT *narrensch.* 99, 17;
o herre gott! ich klag dir als mein laid
und den irrsal der ganzen cristenhait. UHLAND *volksl.* 423.

4) irrsal, *störung, verwirrung* (*vgl.* irre 3): und ward auch ein irrsal zu Nuremberg unter den behammyschen groschen. *d. städtechron.* 1, 390, 12; auch er, wie so manche andere, hat ein eingebornes talent, was aber daraus werden kann, .. ich weisz es, der diesem irrsal seit mehr als zwanzig jahren zusehe. GÖTHE *an Zelter* 414; denn man findet doch überall ein irrsal unter den menschen, das sie vom vertrauen lostrennt, indem sie es anzuknüpfen wünschen. *an Knebel* 547; *ferner streit, zwistigkeit* (*vgl.* irre 4): dasz diese irrsalen vor die gesamte reichsstände gehörig. *kaiserl. declar. von* 1576 *bei* H. A LAPIDE 125; den einbrechenden irrsal in anstand zu bringen. MICRÄLIUS *alt. Pommern* 3, 532.

5) irrsal, *mit entsprechenden zusätzen, poetisch als ort des irrens oder schwankens gefaszt:* die in ähnlicher lage den ausweg aus beengendem irrsal suchten. FREYTAG *handschr.* 2, 286;

in welches irrsal leiten mich,
o weib, die worte. STOLBERG 13, 146;
kein ausweg aus dem irrsal zeigt sich mir. GÖTHE 11, 256;

oder auch als verwirrtes, knoten, schlinge:

und stehe wundernd, wie
das irrsal sich entwirren soll und lösen.
SCHILLER *braut von Messina v.* 2197;
ich seh dein licht getrübt, dein glück entwichen,
in einem irrsal selber dich befangen,
das tiefer stets und innger dich verstrickt. TIECK 1, 75.

IRRSAL, *als adj.*: (*gott, du*) hast etwan die kinder von Israel aus Egypten, in das gelobte land, durch die unwegsame irrsale wüstunge sicherlich geführet. B. RINGWALD *handbüchl. geistl. lieder u. gebetlin* (*Leipz.* 1594) L 3ᵃ.

IRRSÄLIG, *adj. irrsal habend, voll irrsal:* er sagt, ja etliche artikel seien verdampt als ketzerisch, etliche als irrsalig, etlich als freventliche. ECK *bei* LUTHER 1, 158ᵃ; sölichs wirt von irrsäligen geisten, ja von den tüflen yngeben. ZWINGLI 1, 6; das vertrauen zur arbeit der kirche musz offenbar dahinfallen, wenn sich das irrsälige menschliche individuum als ihren träger geriren . . will. *volksbl. f. stadt u. land* (1864) 614.

IRRSALSJAHR, *n. jahr des irrsals, des irrens.*

ach, wann erscheint uns unsrer irrsalsjahre
jüngstgeborenes einst? STOLBERG 14, 235.

IRRSALSPFAD, *m. pfad des irrsals:*

das leitet dich auf wüsten irrsalspfaden,
die dir gespenstisch schrecken rings umdunkeln.
ARNDT *ged.* (1840) 589.

IRRSALUNG, *f. wie* irrsal 4, *störung, verwirrung:* der irrsalung, dy er gemert hat und nicht geminnert. *d. städtechron.* 1, 353, 1; dy irrsalung hub sich am samsztag an nach pfingsten und weret etwas lang. 391, 2.

IRRSAM, *adj., mhd.* irresam. 1) *irrend, zum verirren geneigt:* das schaf ist von natur schüchter, flüchtig und irrsam. LUTHER 6, 338^{a}; *auch umherschweifend:* irrsam, *erroneus* STEINBACH 1, 815;

bunt und irrsam waren meine stunden. SEUME (1835) 623.

2) *irre führend, zum verirren verlockend:* underwandt sich, die herren durch den waldt, der furwar zimlich grosz und irsam ist, zu fieren (*führen*). *Zimm. chron.* 4, 371, 32; diese theologia, halten und sagen sie, sei neue und unerhört, dazu irrsam. LUTHER 1, 116^{b}; (*gänge des labyrinths*) aus derer irrsamen umschweifen sich Dedalus selbst nicht auszuwickeln gewüst hat. LOHENSTEIN 1, 676^{b};

ganz irsam ist ir weg. *meisterl. fol.* 23 *no.* 146;
eurer liebe fahrt so irrsam zu vertunkeln. LOGAU 2, 12, 37.

IRRSATZ, *m. irriger satz, falsche behauptung.*

IRRSCHAU, *f. irre führende gestalt, gespenst:* (*ein teufel welcher*) den verstorbenen cörper den menschen zu erscheinen führet, und zu nachts die liechter auf den gräbern und die irrschaw auf dem feldt machet. J. AYRER *proc.* 3, 6.

IRRSCHEIN, *m. trügerischer schein:* misztraut dem irrscheine schneller begeisterung. *Dya Na Sore* 3, 279; im irrschein verwilderter leidenschaft. 4, 282.

IRRSCHLUSZ, *m. irriger, trügerischer schlusz:* kein irrschlusz und kein üppiges selbsterhöhen. *Dya Na Sore* 3, 83.

IRRSCHRIFT, *f.:* in gemeldeter epoche jedoch lernen wir sie (*die brüder Stolberg*) gewissermaszen nur aus ihren irrschriften kennen, zu denen sie durch eine falsche tagsmaxime in gesellschaft ihrer gleichjährigen zeitgenossen verleitet worden. GÖTHE 48, 150.

IRRSCHRITT, *m.:* am ende sind es denn doch diese gesinnungen, die uns von allen irrschritten des lebens endlich wieder zurückführen. GÖTHE *an Zelter* 697.

IRRSCHWEIFIG, *adj. in der irre schweifend:* wer kein ehgesibete hat, ist halb tod, mangelt ein stuck des leibs, weiszt kein seszhaft heuszlich wohnung, . . . ist nirgends daheim, ist meher eim irrschweifigen vihe ähnlich, als eim eingesetzten colon und kolbauren. *Garg.* 68^{a}; die hasen theileten sich plötzlich von einander, damit sie die hunde trenneten und irrschweifig machten. *eselkönig* 285.

IRRSINN, *m. gestörter sinn, milderer ausdruck für* wahnsinn (*vgl.* irre 5); *früher nur verwirrter, unrichtig denkender sinn:* fehlgedanken solches verwirr- und irrsinnes. SCHOTTEL 456^{a}.

IRRSINNIG, *adj.:*

frolocke nicht, irrsinniger pöbel. PLATEN 132.

IRRSINNSREDE, *f.:* irrsinnsreden von allgemeiner freiheit, gleichheit und völkerbeglückung . . . erschollen. BECKERS *weltg.* 14, 444.

IRRSPIEL, *n. irrendes, trügendes spiel:* da man aber fragen musz, warum unterlegen wir nicht jedem anerkannten irrthum und unverstand jene folie, die ihn zum komischen erhellt; so ist die antwort: blos die allmacht und schnelle der sinnlichen anschauung zwingt und reiszt uns in dieses irr-spiel hinein. J. PAUL *vorsch. d. ästh.* 1, 146.

IRRSPRUNG, *m. sprung in die irre:* Kalmet sucht sich (*bei erklärung des zuges der kinder Israel durch die wüste*) aus der noth, durch wunderliche kreuz- und querzüge zu helfen, setzt einen theil der überflüssigen orte gegen das mittelländische meer zu, macht Hazeroth und Moseroth zu einem orte, und bringt, durch die seltsamsten irrsprünge, seine leute endlich an den Arnon. GÖTHE 6, 179.

IRRSTEIG, *m. irre führender steig:* sucht man nun wichtige irrwege mit scheiterhaufen zu verbauen: so kann ich ja mit grunde an unwichtige irrsteige untödtliche schreckbilder hie und da aufstellen. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 10; auf den sonderbaren irrsteigen, die sie jetzt wandelten. *Tit.* 2, 192.

IRRSTERN, *m.* πλανήτης; *als compositum in diesem sinne seit dem* 17. *jahrh. gebräuchlich, aber viel früher schon durch*

MEGENBERGS irrgênder stern (*sp.* 2159) *und durch* LUTHERS irrige sterne (*sp.* 2170) *vorbereitet:* irrstern *planeta* STIELER 2150; wie die bewegung der irrsterne durch des Orpheus siebenseitige leier abgebildet. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 265^{a}; (*man hätte*) durch die ferne-gläser umb den Jupiter und Saturn neue irrsternen erkieset, von denen die alten nichts gewüst. 266^{b};

es musz ein irrstern stets in seinem himmel gehn:
er musz sich um sich selbst, als eine kugel, drehn.
BROCKES 3, 193.

bildlich: (*ein avantürier*) der sich für einen schwedischen kammerherrn und groszkreuz vom seraphinenorden ausgab . . zufälliger weise (glaub ich) kam ein authentisches blatt aus Stockholm, das in einer halben minute den ritter degradierte und ihm den diebschlüssel und irrstern (*den angemaszten orden*) herunterrisz. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 128;

ich glaube, dasz du (*gott*) nur auf einer bahne
den geist des menschen zur erkenntnis rufst;
allein ich weisz, dasz du im ozeane
des sternenlichts auch manchen irrstern schufst.
BLUMAUER 1, 12.

ein mhd. irre-stern *bei* WALTHER V. RHEINAU *ist auf den kometen bezogen, vgl.* LEXER *wb.* 1, 1453.

IRRSTOLZ, *m. irre leitender stolz:* dieser gewöhnliche irrstolz älterer menschen. *Dya Na Sore* 1, 323.

IRRSTOLZ, *adj.:* immer reicher an vielartigem wissen und also auch immer irrstolzer. *ebenda* 2, 356.

IRRTHUM, *m. error, zustand des irrens; ahd.* irrituom, irratuom, *mhd.* irretuom. *der plural* irrthümer *ist eine neuere bildung, bis ins* 17. *jahrh. geht noch theils* irrthum, irrthume, *theils* irrthüme: denn man sihet je für augen die groszen irrthume, so ins bapsts reich gehen, und die schrift schreiet mit aller macht, das solche irrthum des teufels und antichristus lere sei. LUTHER 6, 526^{b}; darumb wird inen gott kreftige irthum senden (ἐνέργειαν πλάνης). 2 *Thess.* 2, 11; aus einem irrthum hernachmals unzehlich viel irrthüme folgen. TABERNAEM. 337; von der tugend und mancherlei irthumben der menschen. WECKHERLIN 413.

Das wort bedeutet:

1) *umherschweifen, irrfahrt:*

uns von der dienstbarkeit und irrthumb schweren qual
ganz thewer zu erlösen. WECKHERLIN 182.

2) *das abweichen vom rechten wege, verirrung:*

manch schiffer hat gezörnt, wann trübe wolken-decken
ihm haben cynosur und helice verstecken
und also seinen lauf in irrthum wollen ziehn,
dasz er nicht kante fort da, wo er wolte hin.
LOGAU 2, 12, 37.

3) *am häufigsten übertragen, das abweichen vom rechten und wahren in einem denkprocesse, einer meinung, als gegensatz zur* wahrheit: wiltu für irrthum warnen, so lere auch die gewisse warheit an die stat. LUTHER 3, 441^{a};

viel irrthum und ein fünkchen wahrheit. GÖTHE 12, 14;

irrthumb, *error, erratio, aberratio, hallucinatio* MAALER 237^{c}; gegen einzelne irrthümer in der anordnung wird die strenge verbindung des ganzen selbst mich sicher stellen. SCHILLER *an Göthe* 1, 52; den irrthum, dasjenige auszer sich zu suchen, was der innere mensch hervorbringen musz. 181; irrthum in einer rechnung; beim zusammenzählen kam ein irrthum vor; *es heiszt* ein groszer, grober, schwerer, geringer, kleiner irrthum: ein grober, schwerer irrtum, *error gravis* FRISCH 1, 491^{a};

o, das geht weit! ein unglücksvoller irrthum!
SCHILLER *Piccol.* 5, 1;

ein irrthum entsteht, fällt vor: daraus ist der irrthum entstanden, dasz sie wirklich ans schilfmeer nach Ezeon-Gaber . . gekommen. GÖTHE 6, 180; sagte zu den bauern, . . sie möchten nach hause gehen, es sei ein irrthum vorgefallen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 174; einen irrtum begehen, *errare* FRISCH 1, 491^{a}; in den irrthum bringen, führen, kommen, gerathen, fallen; im irrthum sein, stecken, bleiben, beharren, schweben: sie waren so gar ferne in den irtum geraten, das sie auch die thiere . . fur götter hielten. *weish.* 12, 24; bleibet er doch bei seiner torheit, und bei seinem irthum. *Sir.* 16, 21; in irrthumb fallen, *deferri in errorem.* MAALER 237^{c}; in irrthumb bringen oder verirt machen, *inducere in errorem. ebenda;* in irrtum stecken, *versari in errore, teneri, duci errore* FRISCH 1, 491^{a}; der, der über den werth des groszen inquisiziongerichts in irrthum schwebt. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 10; meine damen, sie sind im irrthum. IMMERMANN *Münchh.* 2, 65; sich im irrthum befinden, sich vom irrthum befreien, losmachen, vom irrthum

helfen; so wird uns gedankt, wenn wir die leute aus ihren irrthümern helfen wollen. LESSING 1, 277; einen irrthum entdecken, finden, heben; wenn er den irrthum entdeckte, in den man ihn vorsätzlich hineingeführt hatte. GÖTHE 25, 239. — *belebung des begriffes:* ihr thätet mir einen unaussprechlichen gefallen, wenn ihr euren irrthum frisch zum teufel jagtet. I. PAUL *teuf. pap.* 2, 18;

irrthum, lasz los der augen band! GÖTHE 12, 117.

4) *in der alten sprache vorzüglich und bis in die neuzeit das abweichen vom rechten glauben, ketzerei, irrlehre oder auch heidenthum: ahd.* irrituomi, irratuom, *venena*, *sectatio*, *secta*, *superstitio*, *schisma* GRAFF 1, 450;

mhd. diu burc, aller bürge bluome,
was in dem irretuome
bewollen leider manege zit,
unz got, der riwe unt antlâʒ git,
dâ wolde offen sinen namen. *Servatius* 144;

nhd. die ˈenigen, die recht entrunnen waren, und nu im irthum wandeln. 2 *Petr.* 2, 18; das ich im irrthum und ketzerei . . halsstarriglich verharret bin. LUTHER 1, 104ᵃ; so ich aber überzeuget würde, das ich solt geirret haben, wolt ich alle irrthum widerrufen, und der erst sein, der mit füszen auf meine bücher wolt tretten. 452ᵇ; dieweil nu die gelübden in solchen groszen irthumen geschehen, nemlich, das man durch eigene ertichte mönche werk, vergebung der sünde verdienen solt. 6, 374ᵇ; so werden phariseer und saduceer aufstehen und vil schedlicher irrthumb inn den tempel und meine gemein füren. MATHES. *Sar.* 143ᵇ; die ketzerische lehre und irrthümb ausz den herzen der menschen auszzurotten. SCHUPPIUS 332; dasz sie von mir als einem diener gottes sein in der wahren religion gestärket, in irrthumben unterrichtet, zu allem guten ermahnet. 427;

die welt fůrt iez ein grosze klag,
wie auf wöl stan vil ketzerei,
irtumb im glauben auch darbei. SCHADE *sat.* 1, 27;
ich kehrte in der kirche schoosz zurück,
schwur meinen irrthum ab in seine hände.
SCHILLER *M. Stuart* 1, 6.

5) irrthum, *etwas falsches, trügendes:*

er höret ofte nichts, und höret etwas oft,
dann seufzt er, dasz er hatt auf irrthumb nur gehofft.
D. V. D. WERDER *Ariost* 7, 24, 4;
was nützlich ist das thu, und meide solche sachen
die voll von irrthumb sind, und falsche hoffnung machen.
OPITZ 1, 315.

6) irrthum, *störung, beschwer:* das ir in iren wein . . maut-, zollfrei und an (*ohne*) irtum fürfaren lasset. SCHM. 1, 132 *Fromm.; ärgernis:* auf das ich nicht sünde anrichte, und grosze irthum (*plur.*) stifte, und viel ubels begieng. *Sir.* 23, 3;

das leugst du, bueb, in deinen rachen;
du solst uns wol ein irrtum machen.
P. REBHUN *Susanna* (5, 2) *bei* TITTMANN
schausp. 1, 83, 119;

auch zwist, streitigkeit: es sollen auch die redliche kriegesleut die liebe zeit nicht mit ungepurlichen spielen hinbringen, in bedacht, dasz daher viel ihrthumbs gemeintlich erwächst. REUTER V. SPEIR *kriegsordn.* 14.

IRRTHUMLEHRE, *f.:* sich auch hinfurt für dem bapstum und andere irrthumleren zu hüten. LUTHER 6, 535ᵃ.

IRRTHÜMLICH, *adj. und adv. irrthum* (*no.* 3) *enthaltend:* eine irrthümliche ansicht; das irrthümliche der behauptung ist offenbar; ich habe ihn irrthümlich für einen anderen gehalten.

IRRTHUMSSTRASZE, *f. strasze auf der man irrthümern verfällt:*

zu viel hab ich geduldet,
gekämpfet überlang,
gesündigt und verschuldet,
drum ist mir weh und bang,
ich weisz nicht aus noch ein
auf diesen irrthumsstraszen. ARNDT *ged.* (1840) 530.

IRRTUNG, *f. s. unten* irrung *no.* 6.

IRRUNG, *f. handlung, zustand des irrens, mhd.* irrunge; *nach verschiedenen bedeutungen des verbums* irren *entwickelt.*

1) *vgl.* irren I, 1 *und* II, 2, *das abweichen vom rechten wege: devium* irrung DIEF. 178ᵃ;

den trewen weg hab ich stets im gesicht,
auf das ich dich auf (*lies* durch) irrung nicht verletze.
OPITZ *psalmen s.* 227;

gewöhnlich übertragen, abweichen vom rechten und gesetzmäszigen: irrung, fäl, mangel, *aberratio*, *erratio* MAALER 237ᶜ; die gewohnheit het ein bawr an im das er allwegen zu den vier opfern den bösesten pfenning, den er het, opferte. der priester . . gedachte, wie brechtest du den bawrn von der irrung. PAULI *schimpf* 116ᵃ; da wolt gott der herr den mann von seiner irrung ziehen. 147ᵃ;

o, das gefällt mir nimmermehr und deutet
auf eine schwere irrung der natur!
SCHILLER *jungfrau, prolog* 2. *auftr.;*

auch verwirrung, schwanken: der man sprach, nach etlicher irrung, es were ein mensch gewesen. PAULI *schimpf* 115ᵇ; aber die affect machen oft so grosze abweichungen, oft so grosze irrung und aufruhr bewegen sie, dasz ich oft das bessere ersiehe, dem ärgeren nachfolge. SCHUPPIUS 726; die irrung und finsternis meiner seele zerstreut sich, und ich athme wieder freier. GÖTHE 16, 55; Bülow hatte durch misverständnis und irrung einen theil der zeit verloren. VARNHAGEN *Blücher* 500;

(*märlein und zeichen*) darmit die einfeltigen in grosze irrung
gebracht sein worden und verfůrung.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 28, 37;
da kam die zeit der irrung,
des abfalls in das land. RÜCKERT 187.

irrung *ist von dem stärkeren* verirrung *ausdrücklich abgehoben:* jenes erstaunen beim erwachen sinnlicher triebe, die sich in geistige formen, geistiger bedürfnisse, die sich in sinnliche gestalten einkleiden, alle betrachtungen darüber, die uns eher verdüstern als aufklären, . . manche irrungen und verirrungen, die daraus entspringen, theilten und bestanden die geschwister hand in hand. GÖTHE 25, 22.

2) irrung, *wie* irrthum, *aber gegen dieses ungewöhnlich, das fehlgehen im denken und meinen:* irrung *error voc. inc. theut.* k 7ᵃ; es seint etlich die da meinen, sie sollen nichts anderst thůn dan irer andacht auszwarten, das ist ein irrung. KEISERSBERG *baum d. sel.* 7ᵃ; sie wissen selbst nicht mehr, auf welche seite das überladene herz hinhängt, und da trifft es sich denn wohl, dasz kleine irrungen in der person daraus entstehen. LESSING 1, 444; mein herr, ihre irrung ist sehr zu vergeben. 565; dessen schiff ist glücklich angekommen, ob man ihm gleich erst geschrieben hatte, . . dasz es verunglückt wäre. es ist aber nichts weiter als eine irrung. 2, 381;

rabbi. im ʒefer Machor wirt bescheint,
das got teglich umb uns weint
zwen zeher in das mer hinein.
hor, ob wir nit sein liebes volk sein!
doctor. hör, Jud, das das ein irrung sei!
weint got, so wont im leiden bei . . *fastn. sp.* 8, 28.

3) *abweichen von dem wahren glauben, ketzerei:* eʒ ist ain volk daʒ gaiselt sich und vellt auf die erden und bekent seiner sünd offenleichen vor aller läuten. daʒ volk setzt im selber ainen maister aller irrung, von dem nimt eʒ antlâʒ seiner sünd. MEGENBERG 217, 25; den irrenden könig Girsicken, der dan des ketzerlichen glaubens ein anhenger und vester handhaber was, von seiner irrung zu dem rechten glauben zu bringen. *Wilw. v. Schaumb.* 12.

4) irrung (*vgl.* irren I, 3) *störung, hemmung, hindernis:* was es eine dohter, so behůp es die můter (*die amazone*) bi ir und sneit ir die rehte brust abe, das sü keine irrunge zů dem armbruste oder zům swerte hette zů vehtende. *d. städtechron.* 8, 296, 12; so ein mensch sterben wil, der lugt, das er der schulden keine uf im hab, die im ein irrung möchten sin gegen sinem nechsten menschen, des glychen gegen got. KEISERSBERG *bilg.* 1ᵃ; do verschied der brůder und on zwifel er für on alle irrung zů got. 1ᶜ; irrung, mühe und arbeit. A. V. EYBE 1ᵃ; welcher dann drei tag das beste thun wirdt, dem soll sie (*die gabe*) on alle irrung zugetheilt werden. *Galmy* 102; die herzogin und der ritter on alle irrung mit einander reden mochten (*ungestört*). 161; ohne alle irrung und verhindernusz. FREY *garteng.* 67ᵇ; die unüberwindliche verhindernussen und irrungen, mein verlangen zu erfüllen, waren so gewaltig . . . *Simpl.* 4, 94 *Kurz;*

darumb so thu uns hie bescheiden,
wie wir das gut gleich sullen prauchen,
das das an (*ohne*) irrung und an strauchen
hie kurzlich werd geendet noch. *fastn. sp.* 78, 20.

zu dem begriff ärgernis, bosheit gesteigert: und wurde die hynderste irrunge groszer denne die erste. *d. städtechr.* 9, 502, 5 (*nach Matth.* 27, 64, *vulg. novissimus error, bei* LUTHER der letzte betrug).

5) irrung, *zwist, span, zerwürfnis* (*vgl.* irren I, 7); *in glaubenssachen:* do mahtent Gregorius und Benedictus nuwe cardinale und mertent das zisma und irrunge von tage zů tage. *deutsche städtechr.* 9, 613, 24; *im allgemeinen:* schickte derowegen einen

weisen mann, der ein doctor rechtens .. war, gemeldte spän und irrung hinzulegen. KIRCHHOF *wendunm.* 123ᵃ; ob sich auch begebe, dasz unser gnediger herr und er der oberst seins diensts und besoldung halben irrung uberkemen. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 69ᵃ; als nuhn zwen bauren irrung hatten, darausz er (*der amtmann*) sie entscheiden solte. ZINKGREF *apophth.* 1, 354; jugendfreundschaften, wie blutsverwandtschaften, haben den bedeutenden vortheil, dasz ihnen irrungen und misverständnisse, von welcher art sie auch seien, niemals von grund aus schaden, und die alten verhältnisse sich nach einiger zeit wieder herstellen. GÖTHE 17, 343; während mit seiner (*des kurfürsten von Mainz*) gesandtschaft die irrungen wegen der quartiere immer fortdauerten. 24, 293; eine irrung zwischen dem römischen und spanischen hofe. SCHILLER 801; dergleichen zusammenkünfte hieszen .. bauergerichte, weil hier die irrungen der schon stillschweigend in einen verein getretenen männer beigelegt oder zurückgewiesen wurden. KINDLINGER *bei* IMMERMANN *Münchh.* 1, 145;

ein übermasz von irrungen,
verwickelungen ohne zahl. PLATEN 281.

6) *alemannische quellen des* 15. *jh. gewähren eine form* irrtung *für* irrung *in der bedeutung* 5, *die um den Bodensee heimisch scheint:* anno mlxviiij ward ain grosze irrtung zwüschend Rumaldo, bischoff zů Costenz, und Uolrichen, abbt uszer der Ow. OEHEIM *chron.* 112, 12; zů disen zitten was die kilch zů Costenz in groszen nötten und irrtung. 124, 25; in ainer unainigkeit und irrtung. 127, 26; abt Albrecht hat ain span und irtung mit .. Conratten Mayer von Trossingen. 141, 14;

ain irrtung under den pfaffen,
das si underainander wurden toben. *teufels netz* 2932;
so denn die irrtung under in gat. 2983.

IRRVERWORREN, *part.:*

wer soll in ernster meisterschaft hinfort
als leuchtthurm, dessen feuer ruhig steigen,
dem irrverworrnen schwarm die richtung zeigen?
GEIBEL *juniuslieder* 225.

IRRWAGEN, *m. als bezeichnung eines unruhigen, umherschweifenden menschen.* STIELER 2529. FRISCH 1, 491ᵃ, *der es als umdeutung von lat. errovagus nimmt.*

IRRWAHN, *m. irriger wahn, falsche meinung, opinio erronea.* FRISCH 1, 491ᵇ: alle die gründe .. mit denen die wahrheit den menschen vom irrwahn trennen musz und will. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 4; dieser mensch und lügner hat die historische wahrheit auf jahrhunderte hin vergiftet, und die nachgebornen geschlechter gewissermaszen unter die botmäszigkeit jedes irrwahns gegeben, der seitdem in der welt auftrat. IMMERMANN *Münchh.* 1, 4;

in des zähen gemüts
irrwahn. PLATEN 132.

IRRWEG, *m. irre führender weg, abweg; eigentlich und bildlich: devium* ein irreweg, irrweg, *nd.* errewech DIEF. 178ᵇ; es sind leute, der herz imer den irreweg wil, und die meine wege nicht lernen wöllen. *ps.* 95, 10; vom irrweg abgeführt. KIRCHHOF *wendunm.* 476ᵃ; man hat auch im alten testament viel könige und fürsten gefunden, die den irrweg gewandert, und mit leib und seel in abgrund der hellen gerant sein. J. EGER *itinerarium* (*Eisleben* 1604) *vorr.* A VIIᵃ; dannenhero dann .. er den guten weg verlasset, und ausz verzweifelung in die irwege gerathet. PHILANDER (1650) 1, 422; als haben daher vornehme leute (*bedeutende gelehrte*) anlasz genommen, sein ganzes buch und ganzes vorhaben als einen irrweg zu verwerfen. SCHOTTEL *haubtspr.* 31; der irrweg, in welchen die Deutschen bei der nationalisirung fremder ideen und geisteswerke schon so oft gerathen sind. SCHLOSSER *weltgesch.* 4, 321;

so suchten unsre füsz auch niemals anderwerts
irrweg dir zu entfliehen. WECKHERLIN 165;

ich habe den gebahnten steg
verlassen, und geliebet
den gottsvergesznen irreweg. P. GERHARDT 94;

des menschen lebenslauf gleicht einer irrebahn,
aus einfalt irrt ein kind, ein weiser durch begierde,
des alters irrweg ist ein falsch-gesetzter wahn,
des geizes schimmernd erzt, der geilheit fremde zierde.
LOHENSTEIN *Arm.* 1, 677ᵃ;

aber, wo die distel ihren spitzen
stachel in des wandrers ferse sticht,
und die wolken auf ihn niederblitzen,
diesen irrweg sucht dein auge nicht. GÖKINGK 3, 108;

Atreus sohn, nun fürcht ich, wir werden den vorigen irrweg
rückwärts müssen ziehn, dafern wir entrinnen dem tode.
BÜRGER 186ᵃ.

IRRWEGIG, *adj. auf falschem wege befindlich, im irrthum befangen:* es sind warhaftige dinge, so ich erzehle, welche wie sie klar und gewisz, also hegen sie wenig diejenige, die hie irrwegig erfunden werden. SCHUPPIUS 777.

IRRWESEN, *n. confusio.* STIELER 172; irrwesen und wüster handel. SCHOTTEL *haubtspr.* 456ᵇ.

IRRWISCH, *m. irrlicht* (*als ein umher irrender feuerbrand aufgefaszt, vergl. fax, facula* wysche, weysch, wisse *u. s. w.* DIEF. 228ᵇ; *facula* blas, schoff, ein wisch dar mede [*man*] luchtet *nov. gloss.* 165ᵃ); *das wort ist zunächst mitteldeutschen schriftstellern eigen, und von ihnen verbreitet:* müsten wir .. den irrwischen und faulen holz nachlaufen. MATHES. *Sar.* 41ᵃ; dünste aus der erde oder so genannte irrwische. *Felsenburg* 3, 232; führte mich ein irrwisch in das wasser. CHR. WEISE *erzn.* 207; *es ist dem volksglauben nach ein ruheloses gespenst:* damit sie nicht zu einer wiesenhüpferin oder irrwisch dermaleinst werden müsse. *mägdelob* 46;

nein, Kunz, nein sag ich! nimmermehr!
ein irrwisch ist kein wütend heer.
ich, ohne, Kunz, dich dumm zu nennen,
musz die gespenster besser kennen. GELLERT 1, 275.

in übertragener anwendung: und sehen nicht, wie sie on wort des holzweges faren, lassen sich eitel irrwisch verfüren. LUTHER 6, 171ᵃ; als er in einer stadt viel bierwisch oder bierhäuser sahe, sagt er: disz sein irrwische, die verführen die leut am hellen mittag, und lassen sie vormitternacht nicht wider heimkommen. ZINKGREF *apophth.* 1, 385; jemehr einer von einem ding disputiert, je mehr irrwisch aufwischen. LEHMANN 151; schöne weiber seind irrwisch, verführen die leut am tag. 169; lange hatte sich Faust mit den seifenblasen der metaphysik, mit den irrwischen der moral .. herumgeschlagen. KLINGER 3, 3; es leuchten mir in diesen langen nächten ganz sonderbare lichter; ich hoffe es sollen keine irrwische sein. GÖTHE *an Schiller* 1, 271; diese hatte ein paar augen, wie zween irrwische. *Simpl.* 1, 131 *Kurz;* sie warf ihre beiden irrwische von augen in die höhe. THÜMMEL 3, 156;

nein, also hat sich noch die wahrheit nicht verdunkelt,
dasz nicht ihr reiner strahl durch dampf und nebel funkelt:
so schwach ihr glanz auch ist, kein irrwisch bleibt vor ihr.
HALLER *schweiz. ged.* (1768) 129;

bezeichnung eines unruhigen menschen: du irrwisch! *Felsenb.* 3, 201; ein junger mensch .. sehr vagabond und ein flüchtiger irrwisch. *gespenst* 219. — irrwisch *ist auch eine art von feuerwerkskörpern.*

IRRWISCHDUNST, *m.:*

der menschen lehr und kunst
bleibt ewig irrwischdunst. MATTHISSON *ged.* 207.

IRRWISCHSCHEIN, *m.*.

(*klüglinge*) die des dünkels irrwischschein
zieht in sumpf und pfuhl hinein. STOLBERG 1, 183;
o ihr beglückten thiere!
euch quält kein zweifel, täuscht kein irrwischschein.
FALK *der mensch und die helden* (1798) *s.* 44.

IRRWISCHTANZ, *m.:*

im dunkeln uferschilfe
webt leichter irrwischtanz. MATTHISSON *ged.* 139.

IRRWISCHVOLL, *adj.:*

der alte meister droben hat
ein lichtlein mir gegeben,
das mir erhellt den dunklen pfad
im irrwischvollen leben. ARNDT *ged.* (1860) 355.

IRRZIEL, *n.:* sobald man sich nur vom irrziele umkehrt, so wird der kleinste umgewandte schritt ein doppelter gegen das rechte ziel. J. PAUL *nachdämm.* 88.

IRRZWEIFLICH, *adj. dubius:* etliche irrzweifliche fragen und fäll. HALTAUS 1041 (*von* 1641).

IRTE, *f. häufig geschrieben für* ürte, *s. d., in der bedeutung* 1) *wirtsrechnung, zeche: symbolum* irten DIEF. 534ᵇ; wanns nur alles wol bestellt ist, das wann der wirt einen die erst steg hinunder wirft, ein anderer ihn flugs die ander auch hinab losz, und der hauszknecht ihn gar zur thür hinausz stosz. hei, also verdient man die irten. *Garg.* 97ᵃ; hieher fraw wirtin, trinkt eins für ewer irrtin. 95ᵇ; da wir nun beiderseits, mann und pferde, wol gefütert hatten, zogen wir also ungemachter irten davon (*ohne die zeche zu zahlen*). PHILANDER 2, 604;

lauf, gang gen Boppart zu dem wirt,
dem du nit zalen kondst die irt.
FISCHART *dicht.* 1, 41, 1500 *Kurz.*

sprichwörtlich: die zech vor der yrthen machen, oder an den wirt rechnen. Frank *sprichw.* 1, 3ᵇ; ich hatte . . die irten gemacht ohne den wirt. Philander 2, 195; die irte bezahlen, *etwas ausbaden, für etwas haften müssen:*

die irten hat er (*Christus*) selbs bezalt am krütz.
N. Manuel *fastn. sp.* 398 *Grüneisen.*

2) *auch das zechen, trinkgelage:* löschte darneben aus desz wirths schenkgelte meinen durst so redlich, als wann ich so wol als ein anderer in der irrten oder zech gesessen wäre. *Simpl.* 3, 346 *Kurz;*

der eisenbeiszer kenn ich mere
die kreftigklich ein ganzes höre
bei ainer irten hond erschlagen
und ward kain todter nie hintragen.
Murner *schelmenz.* (*Halle* 1788) *s.* 25.

spottend von einem, der eine schlacht verloren:

das ward Ride verwiszen
dasz er ain irten het gmacht . . .
brůder Veit wolt im nit borgen,
das zalt der stier von Ur. Uhland *volksl.* 478 (*v.* 1515).

3) irte, *ein masz:* so dasz er . . in einen ansehnlichen keller gelangte, zu dessen beiden seiten er grosze fässer liegen sah. der sonnenstrahl fiel durch die ritzen, er konnte deutlich achtzehn gefäsze zählen, deren jedes ihm däuchte funfzig irten zu halten. Grimm *deutsche sagen* 1, *no.* 15 (*aus Tirol*). *doch heiszt hier ein weinmasz* Irn, ürn (Frommann 6, 158), *wie in Kärnten* ürn, irn, 54 *masz haltend* (Lexer 248), *mhd.* ürn, irm (Lexer *wb.* 2, 2010), *was auf lat.* urna *zurückgeführt wird; so dasz* irten *in der oben angezogenen stelle auf einem misverständnis beruhen kann. bair. war die* ürten salz *eine gewisse anzahl salzscheiben.* Schm. 1, 153 *Fromm. vergl. auch* örte.

IRTENGESELL, *m. der gesell, der ankommenden wanderhandwerkern von zunft wegen den willkomm reicht.* Schm. 1, 153 *Fromm.* Jacobsson 6, 167.

IRTENMEISTER, *m. der handwerkswirt, welcher den ankommenden gesellen den willkomm reicht.* Jacobsson *a. a. o. in Basel war* irtenmeister *der vorgesetzte einer zunft, der das speise- und trankwesen auf der zunftstube zu beaufsichtigen hatte.*

ISABELLE, *f.* 1) *ross von isabellenfarbe:* wie fürst Hechelkram . . plötzlich eines tages in einem rothlackirten wagen mit sechs isabellen bespannt, ankommen . . werde. Immermann *Münchh.* 1, 69.

2) *eine schneckenart, cyprea isabella.* Nemnich 2, 1349.

ISABELLENFARB, *adj.:*

er schwor, der neu gefallne schnee
sei isabellenfarb, an meine haut gehalten.
Wieland 4, 156 (*n. Amadis* 7, 16).

ISABELLENFARBE, ISABELLFARBE, *f. Isabellae color, eine weiszgelbe, jedoch mehr gelbe als weisze farbe.* Nemnich 3, 253. *franz.* isabelle (*seit dem* 17. *jahrh.*) Littré 2, 159ᵃ, *wo* (*nach älterem vorgange*) *die entstehung des ausdrucks in zusammenhang mit einer sage von der erzherzogin Isabelle, tochter Philipps II, regentin der Niederlande gebracht wird, die nach der belagerung von Ostende* (1601–1604) *gelobt habe, ihr hemd vor einem siege ihres gemahls nicht mehr zu wechseln.*

ISABELLENFARBEN, ISABELLFARBEN, *adj.* Jacobsson 6, 168ᵃ.

ISABELLENFARBIG, ISABELLFARBIG, *adj. ebenda.*

ISABELLHOLZ, *n. das holz vom roten lorberbaum, laurus borbonia. ebenda.*

ISABELLPFERD, *n. pferd von isabellenfarbe:* die quasten an den köpfen der isabellpferde. Göthe 24, 294.

ISEGRIMM, ISENGRIMM, *m. der name des wolfes in der thierfabel, als bauernname verwendet, vgl.* Eisengrein *th.* 3, 370; *bei* Steinbach 1, 643 eisengrimm (ein verdrüszlicher mensch) *homo difficillima natura als vox plebeja; noch jetzt in Mittelsachsen:* er ist ein rechter isegrimm, ein wahrer isegrimm, *ein höchst mürrischer mensch. auch name einer tuchart:* tůch das man nennet ysengryn. Mone *zeitschr.* 9, 148 (15. *jahrh.*). — *Das niederd. adj.* ilsegrimsch, îsegrimsch *heiszt grimmig, wild, besonders vom blick.* Schambach 90ᵃ.

ISEL, *f. asche, aschenstaub, für* üsel (*s. d.*): iselen, erloschen funken, *favilla* Dasyp., Schottel 1341. *im Tirolischen ist* isel *auskehricht, unrat.* Fromm. 6, 158; *in der Wetterau* issel *funken von der bäckerasche.* Schm. 1, 165 *Fromm.*

ISER, *f. salmo thymallus, vielleicht nach der aschenfarbe:* die asche, äsche oder iser . . . ist ein fisch, der fast die gestalt, den geschmack und die natur der forelle hat. Heppe *jagdlust* 3, 246.

ISOP, *m. hyssopus; mhd.* isôpe, isôp, ispe. *die bibelsprache verwendet die volle form:* si nâmen einen badeswamp vol ezziges, mit ysopen si ummewanten en und reicheten sînem munde. *Behaims ev.-buch, Joh.* 19, 29; und sol zum sündopfer fur das haus nemen zween vogel, cedern holz, und rosinfarbe wolle und isop. Luther 3 *Mos.* 14, 49; entsündige mich mit isopen, das ich rein werde. *ps.* 51, 9; *wogegen die volksmäszige sprache veränderte formen hat:* isp, ispe, ispen Schm. 1, 168 *Fromm.; vgl. auch* eisop *und* eisewig *oben theil* 3, 380. 377, *und* hispe 4², 1579. *verwandte pflanzen heiszen gleichfalls* isop, *so teucrium pseudohyssopus.* Nemnich; *satureia hortensis* isop, wilder isop, gartenisop *ebenda; origanus agrestis* garteneisop, saturei, zwibeleisop Alberus FF 1ᵃ. *vgl. auch* kirchisop, klosterisop.

ISOPSTRAUCH, *m.:*

nun sprenge mich mit isopsträuchen an,
auf dasz ich mag also entsündigt werden.
Opitz *psalmen s.* 99.

ISOPWEIN, *m. hyssopites.* Stieler 2477.

ISPERLING, *m. alauda trivialis.* Nemnich.

ISSERLING, *m. motacilla modularis, braungefleckte grasmücke. ebenda.*

IST, *s. unter* sein.

IST, *als subst. neutr. in mystischer sprache:* darbei anzaigt, das er (*gott*) aller wesen ist und wesen ist. S. Frank *parad.* 2ᵃ; der allain ist, und alles ist, ja aller ist ist. *ebenda;* darumb ist got allein der, der aller wesen wesen, und aller ist ist, ist. 2ᵇ; *vgl. mhd.:* daȝ wort ich meinet die istikeit gotlicher wârheit, wand eȝ ist ein bewîsunge eins istes. Meister Eckart 163, 6. — *In der heutigen kaufmännischen sprache:* das ist der einnahme entspricht nicht dem soll.

ISTEINNAHME, *f. wirkliche einnahme, im gegensatz zur* solleinnahme.

ISTEN, *verb. auf die endung* -ist *ausgehen; von* Lessing *gewagte bildung:*

allen narren, die sich isten,
zum exempel pietisten,
zum exempel atheisten,
zum exempel rabulisten,
operisten und chymisten . . . 1, 77.

ISTIGKEIT, *f. wirklichkeit, wesenheit, mhd.* istikeit, *vgl. die stelle unter* ist; *nhd. von* Arndt *wieder gebildet:*

trotze nicht auf deine istigkeit,
auf deinen stolzen festen sinn,
der teufel hat grosze listigkeit,
und äfft die klügsten her und hin. Arndt (1860) 663.

ITAX, *m. n.? name eines bieres. Garg.* 59ᵇ. 97ᵃ.

ITEM, *diese lateinische partikel wird in deutschen schriften seit dem* 14. *jahrh. zur anknüpfung eines satzes an den vorhergehenden vielfach verwendet; belege ungemein zahlreich, vgl. z. b. d. städtechroniken* 1, 28. 29. Tucher *baumeisterb.* 140 *ff.* Luther 5, 301ᵃ. Schuppius 24 *u. s. w.; namentlich auch bei anreihung eines postens an den vorhergehenden in einer rechnung:* setzte diese rechnung auf: erstlich, dem professori eloquentiæ für seine information, zwei reichsthl. item, für feder und dinte, 4 reichsthl. item dem medico der mich curirt hat . . 2 reichsthl. 29. *in der neuern sprache nur noch in vertraulicher oder derber rede, als füllwort:* ich liebe hübsches fleisch, aber zu viel ist zu viel, und die bewegung ist der materie so wesentlich. item, sie ist boshafter, eingebildeter, dümmer als eine gans; item sie will witz haben; item man musz ihr versichern, dasz man überzeugt ist, sie habe mehr als jemand; item das weisz nichts, und entscheidet auch; item man musz diese entscheidungen beklatschen. Göthe 36, 66; *Friedr.* da wird ein schönes impromptu zusammen gehext werden! *Altenst.* item, es geht! 11, 58; item, es gibt dinge, ob sie gut oder bös sind, kann erst das ende lehren. Hebel 2, 178. *als substantiv:* aber gewisz thun auch jene angeführten items ihr groszes. Arndt *leben* 74; bei dir kann ich wenigstens 7 stunden (*reise*) berechnen, 4 stunden mehr, macht hin und her 8 stunden, ja, freund, das macht ein item, es schöns taglöhnli, verbessert den tarif beträchtlich. J. Gotthelf *schuldenb.* 327.

Das französische verwendet item *seit dem* 15. *jahrh. ganz gleich mit dem deutschen, vgl.* Littré 2, 162ᶜ.

ITLICH, *pron. jeder, für* ietlich *sp.* 2043: ein itlicher rate in den vorgenanten vier steten. *d. städtechron.* 1, 241, 9. *vgl. auch* itslich.

ITRŮCK, ITRUCK, *m. das widerkäuen, das widergekaute und der schlund der widerkauenden thiere; vgl. nachher* itrücken.

mhd. iteroche (*fem.*) *schlund* Lexer *wb.* 1, 1463; *in der Wetterau* der irrerich (*d. i.* iderich) *das widerkäuen*, *dann auch scherzweise der atem; gewöhnlich umgedeutet zu* indrug, indruck: *rumen*, *frumen* indrug *voc. opt.* 10, 36; *rumen* indruck Schm. 2, 48 *Fromm.*; wann sie (*die kühe*) den inndruck verlieren, das ist, wann sie nicht wiederkäuen, so nimm von einem schaf oder einer andern kuhe den inndruck, das ist, das gäste (*das halbverdaute futter*) so sie im maul behalten und gieb ihnen das im brod. Hohberg 2, 282ᵃ.

ITRÜCKEN, *verb. widerkäuen*, *ahd.* ita-rucchan, et-ruchan, *ags.* ed-rêcan (*vergl. ags.* rocettan *rülpsen*), *mhd.* iterücken, itrücken; *ruminare* yderichen, itterichen, ederichin, hedericken, idricken Dief. 503ᶜ; *ein landschaftlich weit verbreitetes wort:* darumb ist ein ochsz ein zweideuwig thier, douwet in dem magen die speisz und auch in dem maul; das ist denn, so er mit dem maul also mewet, in Schwaben sprichet man ydrigen. Keisersberg *sünden d. m.* 7ᵇ; sie (*die ochsen*) sollen vast fressig sein, und doch nit bald verüdrichen, dann die selben verdawen am besten. M. Herr (*Straszb.* 1538) *bl.* 63ᵃ; *heute noch bairisch* itrucken Schm. 1, 176 *Fromm.*; *in Tirol* itrichen *und* itern Fromm. 6, 158; *in der Heanzen-mundart* iritruckchen 331; *in Kärnten* iterachen Lexer 150; *am Neckar* irrüchen; *in der Eifel* idrigen. Fromm. 6, 15; *rheinisch und in der Wetterau* itrüchen, itrichen, idrichen, iterichen, irerichen Kehrein 209; *schlesisch*, *im Glätzer gebirge*, idrocka. Fromm. 4, 173. *umgedeutet ist* indrucken *ruminare*, eintrucken Schm. 2, 48 *Fromm.*

ITSLICH, ITZLICH, *pron. jeder*, *aus dem mhd.* ieteslich, *vergl. unter* ietlich *sp.* 2043: ein itzlicher christlicher leser. J. Jonas *bei* Luther 6, 450ᵇ; zuvermeiden hurerei, hab ein itzlicher sein eigen eheweib. 452ᵃ; itzlicher was uf etwas gut (*verstand sich auf etwas*). Hutten 5, 188 *Münch*; es will ja ein ytzlicher noch seins solds gewisz sein. Ickelsamer *clag etlicher brüder* a 4ᵃ;

> du wolst tilgen und auszrotten . .
> all lügen ketzrei und irrtumb
> in einem itslichen bistumb!
> Schade *sat. u. pasqu.* 1, 52, 142.

ITZ, ITZO, ITZT, ITZUND *u. ähnl. s.* jetzt, jetzo, jetzund.

ITZI, *ausdruck des niesens.* Gotter 3, 261.

J.

Während das gothische alphabet für den halbvocal j an 15. stelle ein eigenes zeichen geschaffen hatte, drückten noch die viel späteren ober- und niederdeutschen, sowie nordischen handschriften, die das lateinische alphabet angenommen, nach dessen brauche j durch i mit aus, soweit sie nicht auch g dafür verwendeten. erst seit dem 15. jahrhundert läszt sich der gebrauch eines eigenen buchstabs für den halbvocal in den anfängen nachweisen, und zwar zunächst nur für die minuskelschrift. die entwickelung jedoch dieses buchstabs fällt viel früher, gehört bereits der minuta erecta des 9. oder 10. jahrhunderts an, und vollzieht sich, indem im gegensatz zu dem ein wort anfangenden vocal i, den man hoch hinauf zu ziehen liebte, ein schlieszendes i, wenn es in der verbindung ii (als wortendung oder auch als zahlzeichen) stand, vom schreibenden etwas herunter gezogen ward; wobei aber selbstverständlich der lautwert des zeichens sich nicht änderte.

Von den alten grammatikern hatte namentlich Priscian (I, 17 Herz) hervorgehoben, dasz die beiden zeichen i und u, obwol man sie je nur mit einem namen benenne und unter einer figur darstelle, doch sowol vocale als consonanten ausdrückten und also verschiedenen wert hätten. die deutsche grammatik, die sich seit dem 16. jahrh. nach dem vorbilde der alten entwickelte, betonte daher gleichfalls die doppelte natur, namentlich des i, so schon Ickelsamer: das i vorm a, e, o, u, für ein g, hie umb der behenden zůsamenlaufung willen der vocalen, lautet es vast als sei dʒ i ein g. L iij', und ebenso spätere (Ölinger 1573 s. 14. 15. Clajus 1578 s. 2–5). der letztere namentlich dringt a. a. o. darauf für den halbvocal das zeichen j regelmäszig zu verwenden. eine solche verwendung ist allerdings schon viel früher vorhanden, aber es dauert lange, bis sie zur regelmäszigkeit durchdringt. denn wenn sie auch schon die drucke seit dem ende des 15. jahrh. zeigen (das narrenschiff gibt jagen, jåger, jamer, juchtzet, judenspyesz u. a., Keisersbergs bilgerschaft von 1512 dagegen noch ioch, iugent, die iungen kind u. a.), so verwenden sie doch auch willkürlich j für anlautendes i, namentlich in einer reihe pronominaler oder praepositionaler bildungen, in denen es dann durch das ganze 16. jahrh. bleibt: bei Brant jm ihm, jn ihn, jr ihr, jn in, jnhar einher, jch neben ich; bei Luther jm ihm, jn ihn, jr ihr, jrer ihrer, wogegen immer ich, in in, dafür aber auch jtzt für ietzt jetzt, jglich für ieglich jeglich; bei S. Frank jn ihn gegen in in, jm ihm gegen im im, jr ihr; Fischart jn, jnen, jm, jr, jren, auch die praep. in erscheint gelegentlich als jnn; in Zinkgrefs apophthegmen 1626 und 1631 und in den meisten büchern um diese zeit ist durchgängig, selbst in der ausgabe von Schuppius schriften 1663, hier allerdings nur noch gelegentlich, jhm, jhn, jhnen, jhr gedruckt, diese worte als letzte zeugen des unterschiedslosen gebrauchs von i und j; im letzten viertel des 17. jahrh. ist die beregte schreibung verschwunden.

Im gegensatz zur minuskel ist die majuskel spät gebildet worden, im lateinischen alphabet kaum vor dem 17. jahrh., im deutschen ist sie theilweise auch heute noch nicht durchgedrungen, so dasz derselbe grosze buchstab für I wie für J gilt. damit in zusammenhange steht der in wörterbüchern bis ins 18. jahrh. allgemein herschende, aber auch jetzt noch nicht ganz aufgegebene brauch, die mit J anlautenden deutschen wörter einfach unter I einzuordnen.

Für das neue zeichen wird der griechische name des vocals angenommen. Ulfilas bereits überträgt Matth. 5, 18 ἰῶτα durch jôta; dann aber ist der name für lange zeit aus dem deutschen wieder verschwunden, so dasz er in der beregten bibelstelle z. b. weder in Behaims evangelienbuche, noch bei Luther erscheint. welcher deutsche grammatiker den namen aus dem griechischen aufs neue für den halbvocal entlehnt, ist noch zu ermitteln, bei Schottel ist er vollkommen eingebürgert: wann das i im anfange der wörter wird gefunden, also, dasz ein selblautender drauf folget, alsdann wird es also j, geschrieben, und hat die wirkung eines jods, als jahr, joch, jemand. haubtspr. 213. Stieler kurze lehrschrift von d. hochd. sprachk. s. 5 schreibt jot.

Das anlautende j erweiterte sein gebiet dadurch, dasz ihm eine anzahl ursprünglicher g, zunächst in der aussprache, theilweise auch in der schreibung zufielen, wie theil 4[1], 1107–1109 hervorgehoben ist. belege für diese schreibung bieten neben mitteldeutschen quellen in Oberdeutschland namentlich die Nürnberger (vgl. Weinhold bair. gramm. s. 197) und noch bei H. Sachs:

> weil nu disz kindelein ist worn
> in unser jagenwart (gegenwart) geborn. 3, 2, 24ᵈ;

die moderne schriftsprache hat von diesem gebrauche noch die schreibung jäh, jach, neben gäh, gach behalten, ferner die koseform des eigennamens Georg als Jörg, Jörge, wie schon im 16. jahrh.: etlich schreiben Jörg (für Georg). Helber teutsch. syllabierbüchl. (1593) s. 12; auszerdem das mehr mundartlich-niederdeutsche jappen schnappen, das zu gaffen (theil 4[1], 1136) gehört; im 18. jahrh. schreiben norddeutsche schriftsteller auch noch jähnen; ebenso begegnet jeck, jäck (Frisch 1, 481ᶜ) für geck, vgl. unten s. v. jeck; dagegen ist mundartlich echtes j in g übergegangen (4[1], 1109), und auch hiervon hat die schriftsprache proben, so in gäten für ursprüngliches jäten; gären für jären, welche letztere schreibung Stieler noch bringt aber verwirft; in gäscht und gischt, während das landschaftliche (oberdeutsche) jast seinen ursprünglichen laut bewahrt; im 18. jh. schrieb man noch das richtige jauner für heutiges gauner; wogegen wieder das zu dieser zeit erscheinende gauche für jauche heute verschwunden ist.

Anlautendes j war ahd. in jâmar jammer, jënêr jener landschaftlich abgefallen (âmar, ënêr alemannisch), was auch noch mhd. sich findet; heute bietet der alemannische dialekt nur noch änen, äne, änet für mhd. jënent jenseits, als fortsetzung des zu dieser zeit schon hier gewöhnlichen enent, ennent, vgl. th. 3, sp. 468, wo auch ein alem. ens für jenes aus dem 15. jahrh. belegt ist; der bairische dialekt enhalb, jenseits, ferner ent jenseits, in manichfachen zusammensetzungen und weiterbildungen bewahrt (Schm. 1, 92 Fromm.); wozu noch böhmerwäldisches o für jo = ja kommt (sp. 1197). die schriftsprache hat keine wortformen mit gewichenem anlautenden j.

Dagegen ist in der neuern spriftsprache die verbindung jë aus ehemaligem ie geworden in je, jeder, jeglich, jemand, jetzt u. ähnl., an den betreffenden stellen wird untersucht, seit welcher zeit. immer, mhd. iemer hat sich von dieser gruppe getrennt, indem es den ursprünglichen diphthongen vocalisch verkürzte. der consonantierung des j in diesen fällen steht zur seite, wenn das fremde hyacinthus, mit verlust des anlautes, ahd. mhd. als jâchant, jachant, jôchant herübergenommen wird, oder mit mehr anlehnung an die fremde form, jacinct (Dief. 282ᵃ), jacink (voc. inc. theut. k 7ᵃ), jacinth (Maaler 233ᵈ) lautet, oder in gleicher weise der stadtname Hierosolyma zu Jerusalem sich gestaltet.

Das inlautende j mochte in alter zeit einen vocalischeren klang haben als das anlautende, beweis dafür ist, dasz es vielfach neben i auch durch e gegeben wird, vgl. ahd. suntea, peccata, gen. plur. sunteônô, dat. sunteôm peccatis, minneôt amat neben minnia caritas, redea ratio und radia, redia, dem goth. raþjô entsprechend; eben so alts. hêleand heiland neben hêliand, minnea und minnia, hellea und hellia hölle und reichliche andere beispiele, ags. seltener mêceas die schwerter, sêcean suchen (goth. sôkjan), þeccean brennen, während hier öfter auch inlautendes j durch g gegeben wird, z. b. in nergan neben nerian und nerean retten, vergan neben verian vertheidigen. am häufigsten freilich ist es, namentlich im ahd., seit dem 9. jahrh. inlautend gewichen, theils einfach verschwunden, wo schon consonantenverbindung bestand (wie goth. sandjan ahd. sentan, senten), theils dem vorhergehenden vocal assimiliert (goth. hausjan, ahd. hôrran); im mhd. besteht inlautendes j noch nach langem vocale, wie in früeje früh, vgl. ahd. fruoja praecoquae (uvae); blüejen, ahd. bluojan, bluojen; mæjen mähen; næjen nähen, ahd. nâjo sarcio; müeje mühe, müejen mühen; dræjen drehen, ahd. drêjo torno u. a., wofür doch auch, und zwar schon seit ahd. zeit, formen ohne j in gebrauch sind, und je später, desto allgemeiner werden; das j in diesen formen hat sich im nhd. in h umgesetzt, vgl. darüber oben sp. 4. aber der alemannische dialekt hält zum theil noch an dem alten laute, so namentlich in früeje, blüeje (blühen),

während in neie *nähen,* dreie *drehen,* meie *mähen vocalisierung des* j *und damit schaffung eines diphthongen eingetreten ist, soweit nicht auch hier das elsässische formen wie* näije *nähen,* mäije *mähen u. a. bewahrt hat (vgl.* Weinhold *alem. gramm. s.* 192). *im bairischen sprachgebiete hält die Tiroler und Kärntner mundart jenes* j *besonders fest:* dråjen, måjen, nåjen, blüejen (*bair. gramm.* 197). *immerhin ist, wenigstens im alemannischen, die aussprache eine dem vocale sehr nahe, daher auch* Hebel *vocalische schreibung durchführt:*

hen sie mi nit verstochen, und in der büttene brüeihet? 1, 148?
wer e rüeihig gwüsse het,
schlof sanft und wohl! 157.

Welche wirkungen ein solches früher vorhandenes inlautendes j, *gleich dem* i, *auf einen ihm vorhergehenden vocal äuszert, lehrt die grammatik.*

Unechte inlautende j, *die für* g *stehen, zeigen quellen früher jahrhunderte nicht unhäufig, wie* 4[1], *sp.* 1107 *ausgeführt wird; der späteren geschlossenen schriftsprache sind sie fremd, wenn auch niederd. und mitteld. mundarten die palatale aussprache des* g *nicht aufgegeben haben.*

Auslautendes j *ist überhaupt im deutschen niemals geduldet worden; es gieng in den ihm nächst liegenden vocal* i *über, der bald schwächung zu* e *erfuhr, auch später ganz abfiel. im nhd. zeigen veraltete formen wie* bette, netze, *ahd.* petti, netzi *noch den alten ausläufer dieses* j. *dasz der alemannische dialekt selbst im auslaut* j *duldet, in wörtern wie* blüej, brüej, früej, rüej, *verzeichnet* Weinhold *a. a. o., wozu fälle des unechten* j *für* g *treten, wie wenn im Elsasz und in Niederschwaben* wäj, kenij, wenij, lustij, berj, Stroszburj *gesprochen wird (ebenda s.* 181). *doch hört man im ersteren falle, wie beim inlautenden* j, *mehr vocalischen laut,* früej *z. b. klingt wie* früei, *wie auch* Hebel *schreibt:*

und wenn bis früeih der tag verwacht. 1, 137;
vgl. doch ischs mer, sie heigen o müeih und noth. 130.

JA, *part. affirmantis.*

A. Form.

goth. ja *und betheuernd* jai; *alts.* jâ; *ags.* geâ *und* jâ (Leo *ags. gloss.* 553) *neben dem erweiterten* gese, gyse, *woraus sich engl.* yes *entwickelt hat; fries.* gê, jê; *altnord.* jâ; *schwed. dän.* ja *und* jo; *ahd.* jâ; *mhd.* jâ, *verstärkt auch als* jârâ, jâriâ *mit eingeschobenem* r *erscheinend* (Lexer *handwörterb.* 1, 1472 *fg.*); *nhd. wird das wort theils kurz theils lang gesprochen, lang meist bei nachdrücklicher bejahung; dialekte ändern hier nach begriffsunterschieden den vocal, und wie beispielsweise schweizerisch* jä *kurze, indifferente zustimmung, ferner zweifel, frage und ausruf:* jä, jetzt hätte ich es bald vergessen! J. Gotthelf *Uli der knecht* 54, jô *aber die affirmation mit nachdruck bezeichnet und die verbindung* jä jô *im sinne des schriftdeutschen nun ja oder auch ja wol steht, so hat im ostfriesischen nach der schattierung der bedeutung sogar eine fünffache schattierung des vocals statt:* ja, *einfache bejahung;* jà, *nachdenkliche oder nachdrückliche bestätigung, anzeige der dienstbereitschaft;* jè, *einwilligung, beipflichtung, geständnis, hindeutung auf selbstverständliches u. s. w.;* jo *einschärfung,* jò *hinweisung auf die bestätigung des selbstgesagten durch die aussage eines andern.* Fromm. 4, 129. *vgl. auch unter* je *und* jo.

Dasz die partikel ja *ein vom demonstrativstamme* ja *gebildetes neutrum sei, wie goth.* hva *was vom entsprechenden fragstamme, und also eigentlich 'dieses' bedeute, darauf weist* Bopp *vergl. gramm.* 2 (1870) *s.* 204 *hin. als mit ihr identisch müssen wir die conjunction ansehen, die im alts. theils als* ja *und theils als* ge (*auch in der verschmelzung* jak *aus* ja ôk *und auch*), *im ags. als* ge, *und auch einigemale im ahd. als* ja (Müllenhoff *u.* Scherer 442) *erscheint, und von der das goth.* jah, *ahd. mhd. und noch nhd.* jah *und* joh (*s. d.*) *weitergebildet ist.*

B. Verwendung.

I. ja, *als eine affirmationspartikel, ohne enge einfügung in den satzverband.*

1) *zustimmende antwort auf eine frage, behauptung oder forderung geben wir durch einfaches* ja: *Thom.* ist sie zu hause? *Jery.* ja! Göthe 11, 14;

'meinestu sô?' vrouwe, jâ. *Iwein* 1805.

es heiszt ja sagen, sprechen, antworten: da sagt der meister zû Ulenspiegel: sich das hus dar gegenuber, da die hohen fenster seind, da gang yn . . Ulenspiegel sagt ja. *Ulensp.* 74, *s.* 109 *Lappenb.*; und Jhesus sprach zu jnen, gleubt ir, das ich euch solchs thun kan? da sprachen sie zu im, herr ja. *Matth.* 9, 28; er antwortet aber und sprach, herr, ja. 21, 30; darnach fragt der erzbischof von Cölln die fürsten, ob sie im (*dem kaiser*) wolten trew und gehorsam sein. darauf sagten sie ja. Becherer *newe thür. chron.* (1601) 464; aber wie ist es, herr Anton, haben sie mich auch noch lieb? . . wird es ihnen denn so sauer, ja! darauf zu sagen? Gellert 3, 338;

er sprach ze Lemberslinde:
welt ir Gotelinde
êlichen nemen, sô sprechet jâ. *Helmbrecht* 1513;
Faust. ist jemand hier? *Sorge.* die frage fordert ja!
Göthe 41, 314.

ja nicken, lächeln, *wenn entweder die partikel mit begleitendem nicken oder lächeln gesprochen oder auch nur durch solches ausgedrückt wird:* gern oder ungern zu allem ja zu nicken. Wieland 25, 172; darauf nickte er ja. J. Paul *leb. Fibels* 17;

als stünd in seiner capelle
der würdige pfaffe schon da
und fragte: wollt ihr einander?
wir aber lächelten: ja! Göthe 1, 104.

ja sprechen, sagen, *für zustimmen, einwilligung geben, schlieszt sich diesem gebrauche an:* die unwissenden heiszen mich ir liecht, und gott spricht ja dazu, es sei also. Luther 5, 176[a]; folge mir darinn, heirathe nicht. ich habe dich zu lieb, als dasz ich zu deinem unglücke ja sagen sollte. Lessing 1, 343; zu allem ja sagen, *in alles willigen;*

wenn ich denn zu einer andern kumm,
so pin ich auch nit gern ain stumm,
und clag ir haimlich meinn geprechen,
als lang, pis sie mir ja wirt sprechen. *fastn. sp.* 771, 20;
(*der höchste*) spreche ferner ja zu unsern hohen sachen.
P. Fleming;
und treiben sie dich, gegen mich zu ziehn,
so sagst du ja, und bleibst gefesselt stehn.
Schiller *Wallensteins tod* 2, 1;

dieses leise auftreten, dieses schmiegen und biegen, diesz jasagen, streicheln und schmeicheln. Göthe 19, 167.

2) *das einfache* ja *wird durch beisätze verstärkt.*

a) indem die zustimmung noch durch einen begleitenden satz erläutert wird:

'welt ir allez tuz ich wil?'
jâ, michn dunkets niht ze vil. *Iwein* 2292;

sehent ir nun das ich euch wor gesagt hab? si sprach, ja, es ist also. Keisersberg *sünd. d. m.* 47[a]; da hiesz der meister Ulenspiegeln die schermesser schleifen. Ulenspiegel sprach: ja, gern. *Ulensp.* 74, *s.* 110 *Lappenb.*; und sprach zu ir, sitz nider, trink und sei frölich . . und Judith antwortet, ja herr, ich wil frölich sein. *Jud.* 12, 18; Raguel sprach zu inen, kennet ir Tobiam meinen bruder? sie sprachen, ja wir kennen in wol. *Tob.* 7, 5; Jhesus spricht zu ir . . gleubestu das? sie spricht zu im, herr, ja, ich gleube das du bist Christus. *Joh.* 11, 27; *Thomas.* ist das euer haus? *Bätely.* ja, da wohn ich mit meinem vater. Göthe 11, 16;

Illo. (die menschen) finden sich in ein verhasztes müssen
weit besser als in eine bittre wahl.
Questenb. ja, das ist wahr! die wahl spart uns der fürst.
Schiller *Piccol.* 1, 2;
notar. ei, sitzt er da?
Eulensp. dort sitzt er, ja. Kotzebue *dram. sp.* 2, 305.

b) mhd. ward statt eines solchen erläuternden satzes nur ein einführendes pronomen gesetzt, weiteres der ergänzung überlassen:

dô sprach er: heizt ir Lûnete?
sî sprach: herre, jâ ich. Hartmann *Iwein* 4211;
nu gevellet mir dîn rede wol.
'entriwen unde tuot si sô?'
jâ si zwâre alsô. 1. *büchl.* 1172.

auch noch nhd.: Einsid. ich frage nicht hiernach, sondern ob du das vater unser kanst? *Simpl.* ja ich. *Simpl.* 1, 31 *Kurz; und, mit bloszer zufügung eines hilfsverbums: Einsid.* hat sie ihn niemals anderst genennet? *Simpl.* ja, sie hat. 30.

c) anders ist, wenn ein schon in der frage ausdrücklich hervorgehobenes pronomen in der antwort aufgenommen wird:

mann. so wil ich dir dein maul zerschlagn.
frau. wem, mir? *mann.* ja, dir.
frau. da bhüt dich der teufel darvor.
mann. schweig, oder ich schmeisz dich ans ohr.
frau. wen, mich? *mann.* ja, dich. H. Sachs 1, 480[b];

oder ein anderer satztheil: bist du immer dieser überzeugung gewesen? ja, immer;

hat diesz sich wirklich zugetragen?
'ja, wirklich. glaub es auf mein wort.' Gellert 1, 229;

oder wenn in nachdrücklicher rede ein solches satzglied zweimal gesetzt und durch ja *verbunden wird:* dich, ja dich suchen wir;

doch so wars! ja so! GÖTHE 5, 203,
bevor die schuh verbraucht,
womit sie meines vaters leiche folgte,
wie Niobe, ganz thränen — sie, ja sie!
Shakesp. Hamlet 1, 2;
(those shoes) with which she follow'd my poor father's body,
like Niobe, all tears — why she, even she.

in solchem sinne findet sich auch die partikel in volksmäszigen liederstrophen häufig:

von im kan ich nit weichen, ja weichen. *Garg.* 98ᵃ;

es ritt ein herr und auch sein knecht
wol über die heide, die was schlecht,
ja schlecht. UHLAND *volksl.* 207;

ach Venus, du vil schönes bilt!
wie hast du mich gebunden, ja gebunden?
J. AYRER 412ᵃ (2072, 5 *Keller*).

d) die partikel wird mehrfach gesetzt, entweder zum zeichen nachdrücklicher bejahung:

du sprichest iemer neinâ nein,
neinâ neinâ neinâ nein:
daȥ brichet mir mîn herze enzwein.
maht du doch etswan sprechen jâ?
jâ jâ jâ jâ jâ jâ?
daȥ lit mir an dem herzen nâ. *minnes. frühl.* 137, 25;

welches alles sie mit zehnfachen ja ja beantwortete. *polit. stockf.* 346; *Lisette.* nun, wissen sie denn noch nicht genug? der kapitän in der breiten strasze .. *Peter.* ja, ja. ganz recht. eben der. LESSING 2, 293; *Th.* ei wir können ja die büchse aufmachen. *M.* ja ja, das können wir. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 87; ja ja ja! du hast vollkommen recht. 133; 'bist du es?' ja ja. 250; *M.* also in vollem ernst? *Mr.* ja doch, ja. 322;

ja, ja, ja, ja, und ist das war,
es hat mich wol gedaucht das jar,
du habst die magd lieber denn mich. H. SACHS 1, 479ᵈ;

Buttler. es ist schon lebhaft hier, ich sehs. *Isol.* ja, ja,
die kirchen selber liegen voll soldaten. SCHILLER *Piccol.* 1, 1;

bei der selbstbeantwortung einer frage:

. sagt mir an,
es sind noch protestanten in der stadt? (*bürgermeister stutzt*).
ja, ja. ich weisz es. *Wallenst. tod* 4, 3;

oder auch, wenn die bejahung eine widerwillige oder zögernde ist: ach ja! ja! erwiederte mr. Schlicht. ENGEL *Lorenz Stark cap.* 27; *H.* noch ein augenblickchen, herr Israel! *J.* nu ja! ja! bin ich denn etwa schon weggegangen? *diamant* 100; 'mir scheint er (*der diamant*) viel feuer zu haben'. nu ja! ja! wie ihro gnaden sagen. *ebenda;*

Sal. und welch
ein weises glück, das eine solche that
zum besten eines solchen mannes ausschlug.
tempel. ja, ja! *Sal.* so kalt? LESSING 2, 309.

e) dem ja *treten begleitende partikeln zu; so in den die affirmation verstärkenden verbindungen* ja wol, ja gewis, ja fürwahr, ja freilich (*schweizerisch als recht gewöhnliche bejahung* jô frili), *in der alten sprache auch* sicherjâ: und sprach: wellent ir tuon, daȥ ich iuch rôte, iuch bekoment alle iuwer bienen deste baȥ. siu sprach: jô wol, gerne. *Germ.* 3, 414, 7; 'gloubis du diz?' si sprach zû ime: sicherjâ herre. *Behaims evang.-buch, Joh.* 11, 27; ja furwar, das muste man .. lassen gut sein. LUTHER 8, 4ᵃ; *Socr.* glaubest du nun, dasz es dieser ursachen halber geschehe. *Cebes.* ja freilich. HOFFMANNSWALDAU *sterb. Socr.* 100; *Valer.* gewisz nicht. *Wumsh.* gewisz ja. LESSING 1, 354; *baron.* und schändlich ist es, wenn man treue heuchelt. *Henr.* ja wohl, ja wohl! KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 178; ja wahrlich *scilicet* STIELER 873;

knecht. sag hat er dich nit hart getrücket?
d. kranke. ja freilich; nun bin ich erquicket. H. SACHS 1, 467ᵈ;

klosterbruder. (er) war
wohl sonst ein lieber herr. *Nathan.* ja wohl! ja wohl!
dem ich so viel, so viel zu danken habe! LESSING 2, 322;

auch verstärkendes ja da:

hörst, was ich dir han gesäit?
ja da, antwürt sey ym do. *ring* 15ᵃ, 35;

ferner in den verbindungen nun ja, ja doch, *die mehr zögernd, einschränkend oder ungern bejahen:* ja doch *imo* STIELER 873; herr Cramer ist ein groszer und verehrungswürdiger mann. nun ja; und er soll es auch bleiben. aber ... LESSING 6, 237; er faszt ihre hände, blick in blick: 'Lucinde, sind sie mein?' sie versetzte: nun ja doch! GÖTHE 21, 162; nun ja, ins teufels namen! KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 341; nun ja, ich hatte nichts dagegen. 3, 205;

ich hab ihm blos den fall ganz allgemein
erzählt, um seine meinung zu vernehmen.
auch das hätt unterbleiben können: ja doch! LESSING 2, 340;

nun ja! ich lieb ihn, halt ihn werth; was aber
hat das mit meiner tochter hand zu schaffen?
SCHILLER *Wallensteins tod* 3, 4.

endlich mit interjectionen, ach, o, ei, i *verbunden, in welchen fällen der bei der bejahung hervortretende gemütsantheil schärfer hervorgehoben wird:* i ja doch, man hat auch ein herz. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 199; *F.* ist endlich dein brummbär fort? *E.* o ja! 267; ach gott ja! ich will verdammt groszmütig sein. 341;

'ich hab zu hoch gefaren, ich musz mich nu tucken.'
ei ja, lieber herr, so gehet es den die got verachten.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 62, 260;

sagts, wollt ihr, oder nicht? denn itzt sind wir noch da:
die bauren lächelten. ach ja, herr amtmann, ja!
GELLERT 1, 208.

3) ja, *ohne dasz es die antwort auf eine entsprechende frage oder behauptung bildete, leitet vielmehr einen satz ein, indem es auf den betreffenden gedanken nachdrücklich hinweist und ihn gleichsam gegen etwaige zweifel im voraus sicher stellt:* ja du wirst mit deinen augen deine lust sehen, und schawen, wie es den gottlosen vergolten wird. *ps.* 91, 8; ja der herr sprach zu mir, zeuch hin auf in dis land. *Jes.* 36, 10; ja, poliert nu die pfeile wol und rüstet die schilde. *Jer.* 51, 12; ja, im glauben wil ich mich mit dir verloben. *Hos.* 2, 20; denn der tag ist nahe, ja des herrn tag ist nahe, ein finstrer tag. *Hes.* 30, 3; wir wissen von keinem zank noch streit. des einen verlangen ist stets auch des andern wille gewesen. ja, mein englisches weibchen. LESSING 2, 388; schön, allerliebst! ja, so lasz ich mirs gefallen. GÖTHE 11, 282;

ja was er pfeift, das mûstu tanzn.
SCHMELZL *verl. sohn* 28ᵇ;

ja, du verzeihest dem, den seine sünden kränken.
GELLERT 2, 105;

ja! sie sinds, die dunkeln linden. GÖTHE 41, 297;

ja, Max. nicht eher wollt ich dirs eröffnen,
als bis des handelns stunde würde schlagen.
SCHILLER *Wallensteins tod* 2, 2;

ja, wer durchs leben gehet ohne wunsch,
sich jeden zweck versagen kann, der wohnt
im leichten feuer mit dem salamander,
und hält sich rein im reinen element. *ebenda.*

4) *so namentlich auch einen entschlusz nach längerer überlegung, eine sicher auftauchende erinnerung, auch den abschlusz eines urtheils oder einer meinung anzeigend, und hier oft nachdrücklich doppelt gesetzt:* und können gehn! ja, ja; das ist das ende vom liede. LESSING 2, 147; schwören sie! nein, schwören sie nicht ... oder ja, schwören sie nur. 169; wenn ichs nur wieder zusammenbringe. von der wirtschaft ihres vaters, glaub ich, war gleich zuerst die rede; ja! ja! ENGEL *Lorenz Stark cap.* 33; ich übergebe sie der obrigkeit, dem weltlichen arme. ja, ja, ich thue es. GELLERT 3, 236; *niederd.* de eene (*der philosophen*) heet Demokritus, de andre — sü, dat weet ek sülvest ball nich meer; ja, ja! Heraklitus heet he. SACKMANNS *pred.* 67;

ist das nicht Cicero? rief einer unter ihnen,
ja, ja, er ists; o das ist schön! GELLERT 1, 237;

ja, spricht Damöt, ich musz es selber sagen,
dasz ich nicht wenig strafbar bin. 110;

ja, spricht es (*das kind*) zu sich selbst, wenn es die gabel wäre,
die hab ich lange nicht so lieb,
so liesz ich sie mit freuden liegen. 288;

ja, wenn ich unvorsichtig wäre,
da freilich schnitte mich die scheere. *ebenda;*

wer hat die redlichkeit erhoben,
ohn unsre väter mit zu loben?
ja, ja, die trunken wacker wein,
wie konnten sie nicht redlich sein? LESSING 1, 87;

ja, ja! er hat schon recht der patriarch! 2, 296;

ich könnte mit
dir zanken . . . ja das könnt ich. 308;

so ein erster wink
kann unterwegens wenigstens nicht schaden.
ja, ja! nur zu! itzt oder nie! nur zu! 329;

ja, ja, im ganzen, da sitzt die macht!
SCHILLER *Wallenst. lager,* 11. *auftr.;*

ja, laszt uns abrede nehmen, hört! *ebenda;*

zwar! — ja wohl — nichts dauert ewig — vielleicht soll dieses eben der weg sein, den die vorsicht ausersehen, dem ganzen jetzigen schema der freimaurerei ein ende zu machen. LESSING 10, 296; *Theodor.* es (*das geld*) kommt von ihm, herr. *meister Riff.* ja, herr, leugne er nur nicht. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 87.

5) ja *begleitet auch nur einen zweifel, einwurf, ein bedenken:* Ulenspiegel sprach: ja, waȥ sol ich aber bachen? *Ulensp.* 19,

s. 25 *Lappenb.;* ja solt gott gesagt haben, ir solt nicht essen von allerlei bewme im garten? 1 *Mos.* 3, 1; ja, solt ich das blut nicht foddern von ewren henden? 2 *Sam.* 4, 11; ja lieber mensch, wer bistu denn, das du mit gott rechten wilt? *Röm.* 9, 20; du sprichst, ja ich kan nit alwegen fliehen. Keisersberg *baum d. sel.* 7ᵃ; ja sprichstu, die zeit wird einem so lang, ist es dann nicht besser, dasz man spiele, als dasz man sich doll und voll saufe? Schuppius 199; ja wann die schöne gestalt der menschen beschaffen wären, wie der Israeliter ihre kleider, . . wären solche gesichterkrämer noch in etwas zu entschuldigen. Abr. a S. Clara *Judas* (1686) 1, 127; mahlt er (*Homer*) uns, auszer den goldnen nägeln, nun auch das holz, den geschnitzten knopf? ja, wenn die beschreibung in eine heraldik sollte, damit einmal in den folgenden zeiten ein anderes genau darnach gemacht werden könne! Lessing 6, 467; *Metzler.* seit wann hat denn der Götz wieder händel mit dem bischof von Bamberg? es hiesz ja, alles wäre vertragen und geschlichtet. *Sievers.* ja, vertrag du mit dem pfaffen! Göthe 8, 6; ich maasz und zeichnete und schnitt die hölzer zu, auf fusz und zoll hatte ich alles abgepaszt; ja, als es nun an das zusammenfügen und leimen gehen sollte, war alles verkehrt. Immermann *Münchh.* 1, 628;

> ja, schont ich nicht erbarer leut,
> ich wolt dir wol dein bosheit vertreibn. H. Sachs 1, 480ᵇ;

> *Sal.* ich bin stets
> ein freund gewesen von geschichtchen, gut
> erzählt. *Nath.* ja, gut erzählen, das ist nun
> wohl eben meine sache nicht. Lessing 2, 276;

> denken
> auch zwei, drei nachbarn überein, und halten
> in ihren gränzen ordnung; ja, so schützt
> gleich im gebirg ein andrer herr die schelmen. Göthe 10, 243.

in diesem sinne kann ja *selbst mit* nein *verbunden werden:* ja nein, daraus wird nichts!; *älter* ja wol nein: 'du bist der wolf, und wilst mich fressen!' ei ja wol nein, mein sohn, sagte er, sei zu frieden, ich frisz dich nicht! *Simpl.* 1, 27 *Kurz;* mein herr fragte: was thät die jungfer dabei? schämte sie sich nicht? ja wol nein, herr! sagte ich, sie hub den rock auf. 123; so dörfte sich wol der leser einbilden, ich hätte etwas ungebührliches begangen. ja wol nein! 334.

6) *es gibt erlaubnis, wie etwa immerhin:*

> die erste sprach behende:
> ja, lächle nur auf mich!
> ich gebe dir frühes ende
> durch einer spindel stich. Uhland *ged.* 402.

7) *fragendes* ja, *mit dem bestätigung einer vorausgehenden frage oder behauptung gefordert wird:* und was? diese blätter hätten sie gelesen gehabt, herr pastor, ganz gelesen gehabt, als sie das 71ste mal dieses jahr in ihr horn stieszen? — ja? Lessing 10, 169;

> *Daja.* kommt! kommt! ich weisz ein fenster,
> aus dem wir sie bemerken können. *Recha.* ja? 2, 245;

> *tempelh.* ich bin zum Saladin
> gerufen. *patriarch.* ja? 304;

> doch wie? wärs ungeheurer männerstolz,
> der nur, sich desto süszer zu ergetzen,
> die blödigkeit als larve brauchte? ja?
> Schiller *don Carlos* 2, 8.

8) ja, *nur mehr noch als ausruf, vgl. gramm.* 3, 290:

> dô sprach der verchwunde: jâ ir bœsen zagen,
> waʒ helfent miniu dienest, sid ir mich habet erslagen?
> *Nib.* 930, 1;

> do huob er an ein anders gschräy:
> ja, mein lieber herr, seyt irs?
> ich bkant euch nicht, vergebt mirs! *ring* 9ᵃ, 42;

> ich ker mich nit an eur dro . .
> ja ich trag auch ain gneiten
> hie an meiner seiten,
> den will ich laszen fegen. *fastn. sp.* 426, 24;

als je (*s. d.*):

> einr hiesz don, der ander signor,
> je gott, wie giengen die kerl empor,
> einr ritt stattlich, der ander fuhr.
> Weller *lieder des 30jähr. kriegs* 256.

9) *ironisches* ja *ist häufig:* und sein weib sprach zu im, heltestu noch fest an deiner frömkeit? ja, segene gott und stirb. *Hiob* 2, 9; und redten wider gott und sprachen, ja gott solt wol können einen tisch bereiten in der wüsten? *ps.* 78, 19; wafür, fragt Gargantua, sprecht ir dise gezeitbettlin? ja fragt, sprach der mönch, für den bloen husten. *Garg.* 249ᵇ; o ja! ja! ich werde ihr noch obendrein gute worte geben müssen. Engel *diamant* 118; hätte ich etwa sagen sollen, dasz Diodor und Polyän spätere schriftsteller wären, als Nepos? . . dasz auch sie von der zweideutigkeit des lateinischen ausdrucks verführt worden? ei nun ja, das wäre wahrscheinlich genug! Lessing 8, 119; ei ja doch, da würde es heiszen, das alberne ding will schon heirathen. Kotzebue *dram. sp.* 2, 189;

> aus groszem mitleiden und betrübnis sprach er das:
> nu wolt ich dasz got im himel wer gestorben!
> ei lieber ja, so weren seiner erlichen anschlege nicht so viel
> verdorben.
> Schade *sat. u. pasqu.* 1, 64, 319;

> was meint ihr, dasz geschah?
> Fell starb am stich? — ei ja doch, ja!
> der skorpion verreckte. Lessing 1, 17:

> *F.* am ersten war ja so nicht viel.
> *M.* o ja, dem herrn ist alles kinderspiel. Göthe 12, 146;

derhalben haltet in ehren solchen xerxischen kopf, der alle seine kriegsleut im ganzen heer von 100000 wuszt mit iren besonderen namen zu nennen: ja wers glaubt. *Garg.* 63ᵃ; sie (*die bauern*) werden ja mit jemand freundschaft halten (solte einer wol gedenken), aber ja gix! es bleibet darbei, rustici wollen weder mit blutsfreunden noch muthsfreunden zu thun haben. *baurenst. lasterpr.* 174; 'wann du nůn . . ein weib nimbst.' ja wol weip. Hutten 4, 110; wie meint er wohl, herr Till, dasz die leute den hieszen? 'wie? einen tiefsinnigen kopf.' ja, es hat sich wohl! einen narren! Engel *phil. f. d. welt* 16;

> *mhd.* owê wie tuont die friunde sô?
> jâ friunt! waʒ ich von friunden sage! Walther 55, 3.

10) *ehrliche schlichte rede braucht für eine versicherung nicht mehr wie* ja *und* nein: ewer rede aber sei ja, ja, nein, nein, was drüber ist, das ist vom ubel. *Matth.* 5, 37; *wie goth.:* sijaiþ-þan vaúrd izvar: ja, ja; nê, nê; *und alts.:*

> quedie jâ ef it sî, geha thes thâr wâr is,
> quedie nên ef it nis, lâte im ginôgi an thiu. *Heliand* 1523;

wie dieses auch von einem Schweizer bawren (*erzählt wird*), der die tag seines lebens nicht viel bei andern leuten, denn in den rauhen gebirgen, hinbracht, und mit dem viehe umbgangen, darumb keiner arglistigen aufsetzigkeit anderst, denn nein und ja gewohnet hett. Kirchhof *wendunm.* 263ᵃ;

> da ja und nein im brauche gieng,
> da stand es mit der welt nicht so gering.
> Lehmann *bei* Lessing 11, 672;

> es stecket ja im linken, im rechten backen nein;
> ja-nein, das will bei hofe vermischet immer sein.
> Logau 2, 61, 40 (*hofe-stellungen*);

vgl mhd.:

> sun, zwei wort êrent wol den man
> der sich wil êren mit den zwein
> sô daʒ er si behalten kan.
> daʒ eine ist jâ, daʒ ander nein.
> wie zieret golt den edelen stein?
> alsô tuont wâriu wort den lîp. *Winsbeke* 52, 4.

11) *aber das kurze* ja *und* nein *gilt auch als energischer ausdruck des willens:*

> wer nit kan sprechen ja und nein
> und pflegen rat umb grosz und klein
> der hab den schaden im allein.
> Brant *narrensch.* 8 *überschr.*

12) *die partikel* ja *wird als substantiv behandelt:*

> swes munt mich triegen wil, der habe sin lachen dâ:
> von dem næm ich ein wæreʒ nein für zwei gelogeniu jâ.
> Walther 30, 18;

> dem also slipfic ist der sin,
> swâ er sin jâ geheiʒen hât,
> daʒ er sin nein dâ schrenket in. *Winsbeke* 52, 9;

> nein und jaes hastu alin gewalt. Altswert 113, 21;

wir sin wankel mit unsern sachen. waʒ des morgens ja ist, daʒ ist des abends nein. Janssen *Frankf. reichscorr.* 1, 76 (*von* 1400); bei mir ist ja, ja, und nein ist nein. 2 *Cor.* 1, 17 (ἵνα ᾖ παρ' ἐμοὶ τὸ ναὶ ναὶ καὶ τὸ οὒ οὔ; *goth.* ei sijai at mis þata ja ja jah þata nê nê); ehe man zuschlägt und sein ja von sich gibt. Kirchhof *mil. disc.* 58; dann wie das ja und nein, also ist auch das sagen und sein unterschieden. *Simpl.* 1 (1713) 5; darauf ihm denn Wilhelm mit einem sehr lebhaften ja antwortete. Göthe 18, 288;

> mein herze steht bei ja, wenn alles schwert auf nein.
> Fleming 631;

> dem geist ich mich mit ja verpflicht. Philander 1, 438;

> lebt lang und wohl! der himmel sage
> zu meinem wunsch sein würkend ja. Haller (1768) 107;

> ich gebe nicht mein ja, dasz es geschehe. Göthe 9, 174.

das ja *bei verlöbnis und heirat* (*vgl.* jawort): ach wie sauer wurde mir das ja. gott sei dank, dasz es heraus ist. Lessing 2, 390; er wurde von einer Engländerin gepflegt, die ihm ihre

liebe gestand und aus dankbarkeit sein ja erhielt. ANDERSEN *Bärtel Thorwaldsen s.* 50;

wohledler gönner, dein vergnügen
blüht jetzo durch ein holdes ja. GÜNTHER 150;

an dem tag, da er, gefragt vor dem altare,
ihr durch ein seufzend ja! sein zärtlich herz erklärt.
GELLERT 1, 181;

wird mich und sie ihr schnelleres ja beglücken. LESSING 1, 122;

wie kann der priester segnen, wenn das ja
der holden braut nicht aus dem herzen quillt? GÖTHE 9, 376;

das erste ja der liebe. UHLAND *ged.* 397.

12) *in verbindung mit dem gegensatze:* bei ja und nein, *kürze der rede anzeigend:*

und sucht nach möglichkeit
mit plattem scherz und gutem wein
den gast vergnügt zu machen.
allein der bleibt bei ja und nein. WIELAND 18, 333;

als zeichen kurzer, schlichter versicherung (*vgl. oben* 10), *wie engl.* by yea and no, *vgl. auch* yea-and-nay-man *als beiname der quäker:*

ich will einst, bei ja und nein!
vor dem zapfen sterben. BÜRGER 50ᵃ;

dann schwuren wir herzlich, bei ja und bei nein,
im leben und tode getreu uns zu sein. 59ᵃ.

aber auch zeitkürze malend: mich wundert, .. dasz man hier so viel worte verlieren mag, da der ganze handel in ja und nein entschieden sein könnte. WIELAND 19, 325; der hirt zog sein hirtenmesser aus der tasche und auf ja und nein lag der kopf des riesen auf der erde. VERNALEKEN *kinder- und hausm.* 125;

sein thier, ein eselein
von feenart,
bracht ihn in ja und nein
an einen wald. WIELAND 18, 310.

13) ja und amen, *nach der bibelsprache:* denn alle gottes verheiszung sind ja in im, und sind amen in im. 2 *Cor.* 1, 20 (ὅσαι γὰρ ἐπαγγελίαι ϑεοῦ, ἐν αὐτῷ τὸ ναὶ καὶ ἐν αὐτῷ τὸ ἀμήν; *goth.* hvaiva managa gahaita guþs, in imma þata ja, duþþe jah þairh ina amên); alles dieses war bei dem vater ja und amen. *polit. stockf.* 343;

wann Weinholdens herzens-wuntsch solte ja und amen sein,
würde zwar nicht alles gold, wie dem Midas, aber wein.
LOGAU 2, 220, 61;

erfreuet euch wenn da drauszen .. eine natur liegt, die ja und amen zu allem sagt, was ihr in euch selbst gefunden habt. GÖTHE 44, 247.

14) *in anschlusz an die letztere verbindung* (13) *heiszt es* das ist ja (*das ist gewis*), *verstärkt* das ist ja und wahr, ja und gewis: das gott auch eine verheiszung dazu gethan, und zugesagt hat, das es sol ja und gewis sein, was wir bitten. LUTHER 4, 415ᵃ; denn wo irgend ein fromer christ bittet, lieber vater, las doch deinen willen geschehen, so spricht er droben, ja liebes kind, es sol ja sein und geschehen, dem teufel und aller welt zu trotz. 416ᵃ; das ist ja deutlich geredt, das unser bitten, suchen, anklopfen, solle nicht umb sonst sein, sondern alles gewis und eitel ja sein. 8, 324ᵇ; er hat heiszen beten und bitten, und verheiszen es sol erhöret und ja sein. 325ᵃ; der glaub eigentlich oder fides proprie dicta ist, wenn mir mein herz, und der heilig geist im herzen sagt, die verheiszung gottes ist war und ja. J. JONAS *ebenda* 6, 395ᵇ; da hatt ich aber einen guten anschlag, der war nicht mehr denn auch ja und gewisz. GÖTZ v. B. 81; es ist ja und die wahrheit. *Petr.* 109ᵃ; bringt nachfolgende meinung klagend für, sagt dieselbige ja und wahr. AYRER *proc.* 1, 4;

es heiszt ein krankheit plexia,
die kann ich heilen, das ist ja. E. ALBERUS 131.

II. ja *als conjunction oder adverb eng in den satzverband eingefügt.*

1) *betheuernd oder nachdrücklich hinweisend* (*vgl. oben* I, 2, *a*), *mit änderung der wortfolge: ahd.* iâ ist er (truhten) iemer. NOTKER 2, 42ᵃ *Hattemer;*

mhd. si sprach: jâ ist mir kunt
sîn name nû vor maneger stunt. *Iwein* 2109;

und noch nhd.:

ja asz ich also gern!
die kelber hör ich rörn,
dasz ich von hunger schier lieg tod. *fastn. sp.* 436, 17;

selbst bei RÜCKERT, *aber hier alterthümelnd:*

ja hoff ich dort die augen aufzuschlagen
frei gegen dich,
zu geben antwort allen deinen fragen. *ges. ged.* 1, 330

sonst nur noch in der verbindung ja wol *in ähnlicher stellung verharrend:* wer hatte sie die affen so kennen gelehrt? ja wohl sind sie hämisch. LESSING 2, 149;

tempelh. was gibts denn? so geheimnisvoll, was ists?
Nathan. ja wohl betrift es ein geheimnis, was
mich zu euch bringt. 290.

2) *bei nachdrücklichen ermahnungen, wie um dieselben gleichsam von vorn herein gegen einspruch zu sichern:* wollen wir nu des vaters kinder sein, so solten wir ja solch hoch exempel uns lassen bewegen, das wir auch also lebten. LUTHER 5, 394ᵃ; schreibe ja! und benim mir diese falsche meinung von dir. LESSING 12, 2; so lassen sie mich es ja bald hören, dasz sie deren (*freundschaft*) noch empfinden. 394; nimm es ja (*das geld*), sonst machst du dich verdächtig. SCHILLER *neffe als onkel* 2, 10;

wir haben kurze (*wenig*) zeit. thut die versehung ja,
dasz uns sonst mangle nichts, als was da nicht ist da.
P. FLEMING 169;

mich treibt der eifer gottes lediglich.
was ich zu viel thu, thu ich ihm. das wolle
doch ja der herr erwägen. LESSING 2, 304.

in negativen sätzen: sie sprachen aber, ja nicht auf das fest, das nicht ein aufruhr im volke werde. *Marc.* 14, 2; das ir von uns ja keinen schaden irgent inne nemet. 2 *Cor.* 7, 9; darumb reizet er uns von solcher blödigkeit und gedanken, das wir ja keinen zweivel haben, sondern nur getrost und kecklich hinan gehen. LUTHER 5, 437ᵇ; alhie vergleicht man sich auch eigentlich der kennbinden oder feldzeichens, mit fürsichtigkeit dasz ja der farben keine dran sei, so die feinde zum zeichen tragen. KIRCHHOF *mil. disc.* 85; zum andern, das wir auch verleugnen und lassen das ungöttliche wesen, die zeitlichen güter, unser herz ja nicht daran hengen, sondern im herrn besitzen als geliehene güter. VAL. WEIGEL 343 *Opel;* wir solten ihm aber ja keine nase drehen. *Felsenb.* 4, 270; so musz der biblische theolog ja nicht auf die natur.., sondern auf die gnade rechnen. KANT 1, 218; itzt halten sie länger sich nicht auf. ja nicht länger! LESSING 2, 167; vielmehr soll man, je bittrer der kelch ist, eine desto süszere miene machen, damit ja der gelassene zuschauer nicht durch irgend eine grimmasse beleidigt werde. GÖTHE 48, 10;

du (*gott*) wolst in disz alles vergleichen,
und von mir ja nicht ferren weichen.
LOBWASSER *psalm.* (1595) 28ᵃ,

so bitt ich trauter herre mein,
wolt ja zu lang nicht auszen sein.
P. REBHUN *bei* TITTMANN *schausp.* 1, 39, 239;

und dasz die alte
schwiegermutter weisheit
das zarte seelchen
ja nicht beleidge! GÖTHE 2, 62.

auch in erzählenden sätzen, in denen ein vorsatz, oder eine nachdrückliche erwägung referiert wird: fallen auf die knie, damit sie ja ihren schlamp ausbreiten können. SCHILLER *räub.* 1, 2;

heucheln, schmeicheln und liebreden dem bapst,
dasz sie durchs bapsts privilegien bleiben für ungestraft,
und ja nicht erkant werden under iren decklach.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 6, 167;

ist gleich mancher nicht der klügste, dennoch kan ihm etwas gelten,
dasz ihn ja für keinen narren, kluge pflegen nie zu schelten.
LOGAU 2, 125, 32.

3) *die ältere sprache verwendet* ja *auch als füllende partikel, von der bedeutung der nachdrücklichen hinweisung aus:* morgens raum mir daʒ haus, ich wil dich nit lenger haben, du bist ein betrogner schalk, wa du ja harkummest. *Ulensp.* 64, *s.* 94 *Lappenb.;* findet sichs denn, das sie ja nicht zu im wil. LUTHER 4, 471ᵇ;

das er da auf der grüne
ja vor im gestrecket lag. *Eckenl.* 235 *Schade;*

dann ja nach got, dem herrn, ist mir
kein lieber ding auf erd, denn ir.
P. REBHUN *bei* TITTMANN *schausp.* 1, 38, 221;

'gebt ein batzen, ich nem in an,
das ir ein gut new jar müszt han.'
er sprach: du bittest ja zu viel.
B. WALDIS *Esop* 2, 75, 13;

ist sie so lang ein junkfraw gsein,
und darzû auch ja ein begein.
MURNER *luth. narr* 4617 *Kurz;*

zum letsten ist desz maisters (*des alchymisten*) glück,
ja das im mangelt noch ain stück.
sölchs musz er holen über feldt. SCHWARZENBERG 120ᵇ;

gleich wi der man dem nagel thût (*den er aus der wand reiszen will*),
versûcht der teûfel waichen mût.
und aller maist mit dem begint,
ja den er leisz und wankel fint. 121^a;

darûmb ist mir der adel gût,
ja das ich hab ain thummen mût. 135^a;

drümb ist es wol ain grosze klag,
ya wer sich selbst der witz beraibt,
und ainem vollen narren glaibt. 144^c;

zu dir (*dem gelde*) sen all mein sinn gestalt,
ya wi ich dich gewinn und bhalt. 145^a;

dein dienst gen gott endtlichen stell,
ja wer kain himel noch kain hell (*wäre auch himmel und hölle nicht*);
das du gott dienest durch sein gût. 155^d;

herr hauptmann seind nun on sorgen,
solt ich warten bisz morn an morgen,
so wil ich sagen und gen zverstan,
ja wenn der fürst wôl auf die ban.
spil wie mann die narren um einem beschweeren soll (1554) A 7^b.

gerade als were die ganze welt gewis und sicher, das sie selbs gleubig und eitel heiligthum, und nicht, ja so grosze buben weren für gott. Luther 4, 328^a; das heiszt duch (*lies* doch) ja zu mal, eine grobe, grosze unverschampte unkeuschheit angemutet. 8, 4^b.

4) *dem hervorhebenden nahe steht das steigernde* ja *eines nachsatzes:* der selbig herzog Albrecht .. hielt kostlichen, fürstlichen, ja wol küniglichen hoff. G. v. Ehingen 7; da würgt man durch einander jung und alt, man und weib, kinder und jungfrawen, ja auch die kinder in der wiegen. 2 *Macc.* 5, 13; Christus ist hie, der gestorben ist, ja viel mehr, der auch auferwecket ist. *Röm.* 8, 34; also gibt gott der ganzen welt teglich leib und leben, und allerlei notdurft .. seinen feinden, so wol als freunden, ja es regnet wol am meisten in einen wüsten wilden wald und wasser, da es gar kein nütz ist, und leszt seer sperlich regen, da frome leut wonen, ja er gibt den bösesten buben, die besten königreich, land und leut, gelt und gut, den fromen aber kaum das liebe brot zu essen. Luther 5, 393^a; also, das du dich müssest schemen, wenn du die sonne ansihest, .. ja auch für einem blümlin oder baumblat auf dem feld. 394^a; denn das wort gottes ist das heiligthum uber alle heiligthum, ja das einige das wir christen wissen und haben. 4, 394^a; häfen, von auszen bemalet mit lächerlichen, gecklichen, ja oft erschrecklichen höw- und graszteufeln. *Garg.* 18^a; du (*mohr, der du dich weisz zu waschen glaubst*) wirst doch darvon nicht weisz werden, ja in ewigkeit keine weisze haut bekommen. *Lokmans fab.* 17; denen setzte mein mann und was noch bei ihm war, mit blosem degen nach, ja sie gaben auch feuer drauf. *Simpl.* 3, 139 *Kurz;* sie kommen ihm abscheulich, ja wie thiere und ungeheuer vor. Göthe 8, 229; das gefühl von beiden wechselte augenblicklich mit einander ab, ja durchkreuzte sich aufs innigste, so dasz sie sich nicht anders zu helfen wuszte, als dasz sie immer wieder das nächste mit antheil, ja mit leidenschaft ergriff. 17, 306; dasz alles was Eduarden besonders lieb war, auch ihre sorgfalt am stärksten an sich zog, läszt sich denken; ja warum sollte sie nicht hoffen, dasz er selbst nun bald wieder kommen, dasz er die fürsorgliche dienstlichkeit, die sie dem abwesenden geleistet, dankbar gegenwärtig bemerken werde? *ebenda;* (*Ottilie die*) ihren blick wegwenden durfte ja muszte von dem was sie nicht sehen mochte und sollte. 319; wir dürfen ihn mit ruhe, ja mit behagen von uns wegscheiden lassen. 166; die neigung, ja die leidenschaft des jungen mannes. 169; im besitz einer person, die er so sehr liebte, ja verehrte. 18, 12; setzte sich zu ihm, ja man dürfte beinah sagen, auf ihn. 211; sie liesz mit bitten nicht ab, ja unvermuthet schlang sie ihren arm um seinen hals. *ebenda;* wie grosz war sein erstaunen, ja sein schrecken. 306; niemand entsetzt sich vor diesem falschen, ja gotteslästerlichen spruch; ja man glaubt etwas weises und unwiderlegliches gesagt zu haben. 48, 10; diese .. suchen sich solche begriffe zu bilden, welche unverwüstlich sind, ja durch die betrachtung des vergänglichen nicht aufgehoben, sondern vielmehr bestätigt werden. weil aber hierin wirklich etwas übermenschliches liegt, so werden solche personen gewöhnlich für unmenschen gehalten, für gott- und weltlose; ja man weisz nicht, was man ihnen alles für hörner und klauen andichten soll. 11; die reine mathematik ist nicht grob, verglichen mit der angewandten; ja sie ist vielmehr zarter und zuverlässiger. 54, 276.

5) *durch* ja *wird, in verschiedenen fügungen, ein gegensatz ausgedrückt* (*worauf das letztgegebene beispiel leitet*); *so dasz es an den sinn von aber, sondern rührt:* was solch regiment thue, das stellet uns viel jar daher in die augen, mit teglichen exempeln das edelste, ja nu mals (*jetzt*) das elendeste land auf erden, Italia. Luther 6, 160^b; die Saracenen heiszens mit sonderm hohen namen elesalem, ein heilsam gesetz gottes, ja viel mehr, wie gesagt, ein mördrisch und wütig gesetz. 8, 25^b; summa, es ist nicht auszuzelen, was gott alle stund und augenblick durch die sonne für wolthat gibt, ja wo ist jemand, der solchs erkennet, oder dafür danket? 5, 393^a;

nicht wellen, nein. ja, berge sinds zu nennen,
die du uns hast mit sturme vorgeschützt. Fleming 103.

im sinne von doch: zwo oder drei meilen, aufs wenigst ja ein meil. Luther 4, 451^b; weil du ja in die welt gehen willst, so gehe jedermann mit freundlichkeit und höfligkeit unter augen. Schuppius 229; so wäre es ja wahr, was mir Just gesagt hat? Lessing 1, 551;

die weils dann ja nicht anders kan
gesein, und müsset schlechts daran (*ihr müszt fortziehen*).
P. Rebhun *bei* Tittmann *schausp.* 1, 39, 239.

im ersten satzgliede wie zwar, allerdings: wer das nit thût der überkumpt, ja ein wissen, aber ein unnütz, das nichts bessert. S. Frank *chron.* 416^b; gottes werk .. sind ja vollkomen, aber .. Luther 4, 2^a; *in einem folgenden satzgliede auch steigernd, wie gar, selbst:* wird es on zweivel nicht ein unnötige, oder ja unnütze und leichtfertige sache gewesen sein. 451^b;

dasz sie durchs bapsts privilegien bleiben frei ungestraft,
und ja nicht erkant werden under iren decklach,
ja solten sie Christum noch eins nageln ans creuze.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 6, 168;

ein schönes thor und giebel
steht an den häusern übel,
drinn alles ohngefehr
steht, oder ist ja leer. Logau 2, 114, 77

Adams erstes hosen-tuch waren blätter von den feigen:
sünde, macht sich immer recht, oder wil sich ja verschweigen.
3, 30, 40.

6) ja *in bedingungssätzen, wo es, wie* doch *oder* überhaupt, *eine behauptung abschwächt, mäszigt, vermittelt:* wenn regierungen sich ja mit angelegenheiten der gelehrten zu befassen gut finden. Kant 2, 28; und wenn euer todtes heer ja gegen sie vordrang, so flogen sie auf ihren schnellen rossen davon, und tödteten sogar im fliehn. Klopstock 8, 191; über diesen (*stein*) aber wird noch gestritten, ob er den alten überhaupt bekannt gewesen. und kannten sie ihn ja, so kannten sie ihn doch nur als eine art des amethysts oder berylls. Lessing 8, 79; was beweiset nun diese aufschneiderei hier für unsern verfasser? wenn sie ja etwas beweiset, so beweiset sie gerade das gegentheil. 11, 121; seine ehmaligen freunde, die ätherischen geister, wenn sie ja noch einigen zutritt bei ihm hatten, muszten sich gefallen lassen, die gestalt der schönen Danae anzunehmen, um vorgelassen zu werden. Wieland 1, 283 (236);

hilft aber jemand ja, so ist doch sein vermögen
viel minder noch als nichts, wenn gott nicht ist zugegen.
Opitz 3, 278;

Udus seuft den ganzen tag, wann er drüber wird besprochen,
spricht er: einen halben tag hab ich mich am durst gerochen,
drauf den andern halben tag pfleg ich zuvor an zu saufen,
wann mich ja des durstes trotz wolte wieder überlaufen.
Logau 3, 205, 86;

warum gebarest du, ewigkeit, ihn? und muszt er ja werden,
warum ward er nicht finster und traurig, der ewigen nacht gleich?
Klopstock 3, 100 (*Mess.* 2, 803);

fängt ja der wind in norden an zu keifen:
wohl! eine kluge maus hat mehr als nur ein loch.
Göking 2, 138;

doch war an wissenschaft, an rechtem sinn
ihr keine beider töchter jemals gleich;
und soll sich eine ja mit ihr vergleichen,
so hat Lucretia gewis das recht. Göthe 9, 105;

ihr sollt entscheiden, wenn mich ja zu Rom
die freunde nicht vollkommen überzeugen. 212.

7) ja *in einem behauptungssatze, und hier im gegensatz zu* 6 *unbetont, weist auf etwas allbekanntes, als sicher angenommenes hin:* er wird ja mein heil sein, denn es kompt kein heuchler fur in. *Hiob* 13, 16; es ist doch ja unter der heiden götzen keiner, der regen künd geben, .. du bist doch ja der herr unser gott, auf den wir hoffen. *Jer.* 14, 22; es würde mir lieb sein, wenn sie das manuscript Herdern schickten, denn es soll ja nach unsern statuten, noch in mehrere hände. Schiller

an Göthe 1, 22; *hierher wol auch ein eigenes* ja *bei* J. PAUL: er verstand mehr wissenschaften als der ganze hof, und ja mehr sprachen, bis sogar auf die stimmen der nachtigall und des hahns. *Hesp.* 1, 65 (*wenn hier nicht* ja = *sogar und zu no.* 4 *gehörig*);

du (*Jesus*) bist ja umb unsernt willen mensch geborn.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 1;

hier gehn wier oft, und schauen mit erblassgen
dein rasen an, du schaumichter Hirkan . . .
dein falscher grund der seichten und der tiefen
hat uns ja oft angst, bleich und nasz gemacht,
du lieszest uns ja redlich wohl vertriefen. FLEMING 103;

erdenke mir ein späschen!
du bist ja sonst so fein. BÜRGER 5^a;

der gute kaiser schwebt in groszen sorgen,
du kennst ihn ja. GÖTHE 41, 260;

der vorsatz ist ja der erinnrung knecht,
stark von geburt, doch bald durch zeit geschwächt.
Shakesp. Hamlet 3, 2;

es kann ja nicht immer so bleiben
hier unter dem wechselnden mond. KOTZEBUE;

noch steigt in jedem dörflein ja
dein heilig haus empor. UHLAND *ged.* 10.

in verbindung mit einer erinnerung, einem einwurf, zweifel, bedenken: Juda sprach, sie habs ir, sie kan uns doch ja nicht schande nachsagen. 1 *Mos.* 28, 23; kan auch, ehe denn ein land die wehe kriegt, ein volk zu gleich geborn werden? nu hat doch ja Zion ire kinder on die wehe geboren. *Jes.* 66, 8; so hängt ja aber die ganze metaphysik wiederum nur an einem angel, da es vorher zwei sein sollten. KANT 3, 329; aber der vetter ist ja noch nicht hier. SCHILLER *neffe als onkel* 1, 9; warum sollt ich ihn nicht kennen! ich war ja immer der postillon des gnädigen herrn. 1, 11; das kann ja nicht ewig dauern. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 198; jetzt bin ich ja auf einmal ein wackerer mann. 333; er setzt mir ja das messer an die kehle. 341;

so kriegte ja der groszknecht, der mir pflügt,
beinah so viel, als der gelehrte kriegt,
der das besorgt, was mir am herzen liegt.
die kinder nützen ihn ja durch ihr ganzes leben.
GELLERT 1, 229;

doch was man ist, und was
man sein musz in der welt, das paszt ja wohl
nicht immer. LESSING 2, 335;

laszt ihr zum mindsten den genusz
des süszen wahns! er schaut aus seinen hellen augen
sie ja so sprechend an. WIELAND 23, 115 (*Ob.* 8, 77);

wie kann ich zum weibe dich nehmen?
ich bin ja entsprossen aus adligem blut.
nur gleiches zu gleichem gesellet sich gut;
sonst müszte mein stamm ja sich schämen. BÜRGER 61^b;

wachtm. meinst du, man hab uns ohne grund
heute die doppelte löhnung gegeben,
nur dasz wir flott und lustig leben?
tromp. die herzogin kommt ja heute herein
mit dem fürstlichen fräulein — *wachtm.* das ist nur der schein.
SCHILLER *Wallenst. lager*, 2. *auftr.*;

in andern fügungen ist ja *nicht viel mehr als bloszes füllwort geworden, immerhin so dasz die bedeutung des offenkundigen, allbekannten noch nachklingt:* aber menschen sind doch ja gar nichts. *ps.* 62, 10; da ist er frölich worden und gesprochen, ey das verstehe ich ja. AGRICOLA *sprichw. no.* 379 *in der auslegung;* es scheint ja, als wenn sie ihn vor einen abscheu aller welt hielten. LESSING 12, 7; wissen sie aber gar nichts gewisses vor mich, so ist es ja besser, dasz ich hier bleibe. 10; es musz ihr ja gleich viel sein, ob ich hier oder da mein glück finde. 11; das übrige wird er mit der zeit ja wohl aufklären. GÖTHE *an Schiller* 1, 5;

das hab ich ja wol leiden müssen. H. SACHS 1, 471^a;

drumb die weils (*weil sie*) ja nicht vermage
das sie mir mit geld abtrage
solche schuld, so bitt ich sere . . .
P. REBHUN *bei* TITTMANN *schausp.* 1, 45, 93;

sie bekömmt wol meines gleichen,
und auch ihres gleichen ich.
weil sie ja verdringet mich,
so will ich ihr gerne weichen. FLEMING 497;

es sind gebete drinn. wir nennens ein
brevier. das, dacht ich, kann ein christenmensch
ja wohl nicht brauchen. LESSING 2, 326;

Saladin. reit ihm doch entgegen.
mameluk. das werd ich ja wohl thun! 331;

arm närrchen, versetzt er, das thut mir ja leid!
wir wollens am alten schon rächen! BÜRGER 61^b.

8) ja, *bei vergleichungen, im sinne von eben:* so bald Lucifer diese zeitung kriegte, erschrack er anfänglich ja so sehr, als heftig er den menschen solche glückseligkeit miszgönnet. *Simpl.* 2, 128 *Kurz;*

wer hundert jährig stirbet,
verweset ja so bald, als der so jung verdirbet. P. FLEMING 129;

fürwahr, den klugen feind musz man für schädlich halten;
doch ja so sehr den dummen freund. HAGEDORN 2, 38.

9) ja, *distributiv für* je: und der gemach waren auf jglicher seiten drei, . . ja eins so weit als das ander. *Hes.* 40, 10; und forne an den gemachen, waren raum auf beiden seiten, ja einer ellen, aber die gemach waren ja sechs ellen. 12; (*ihr sollt geben*) ja ein lamb von zweihundert schafen. 45, 15; er sprach aber zu seinen jüngern, lasset sie sich setzen bei schichten, ja funfzig und funfzig. *Luc.* 9, 14; darnach sondert der herr ander siebenzig aus, und sandte sie, ja zween und zween, fur im her. 10, 1; denn so stehet der text, septem et septem infusoria pro lucernis, das ist, ja sieben und sieben kellen zu den lampen. LUTHER 4, 262^a; ja ein woch zwen pfenning kompt ein jar sechs batzen. FISCHART *groszm.* 66.

JAAFFE, *m. affe der zu allem ja sagt:* es seind (*es gibt*) jaaffen, schmeichler, kutzenstreicher, niemands widerstreiten in zorn (aiunt aio, negant nego). KEISERSBERG *irrig schaf* 23^a.

JABRUDER, *m. für einen der zu allem ja sagt, keine eigene meinung vertritt. vgl.* jaherr.

JACH, *adj. und adv. schnell, heftig, nebenform zu* gach (*theil* 4^1, 1125) *und* gähe, gäh, gäch (*ebenda* 1144), *sowie zu* jähe (*s. dort*).

1) *als adv., schnell, rasch, mit ungestüm, von heftigen oder stürzenden bewegungen; häufig seit dem vorigen jahrhundert bei dichtern norddeutscher heimat, später erst auch bei süddeutschen:*

doch jach, wie windeswirbel fährt,
und rührig laub und staub empört,
ward seiner lebensgeister
verzweiflungsmuth nun meister. BÜRGER 52^b;

und jach durchzuckte sie weh auf weh. 62^a;

jach fahren tausend höllenhunde,
laut angehetzt, empor vom schlunde. 71^b;

jach erhebst du dich von meiner seite. 99^b;

rasselnd stürzt er; herbei sprang jach der glänzende Aias. 228^a;

wie bebt des waldstroms brücke,
der tosend sich ergeuszt,
und bäum und felsenstücke
jach in die tiefe reiszt. MATTHISSON *ged.* 129;

sie sprengte jach davon. JOH. FRIEDR. KIND *gedichte;*

bringt ihm ein falscher tritt gefahr,
und vom gerüste stürzt er jach. PLATEN 60;

da plötzlich wankt und weicht von seinem tritt
ein stein und reiszt ihn jach zum abgrund mit.
LENAU *Faust* 10;

und an der morschen schwelle
da fiel das fräulein jach (: stach). UHLAND *ged.* 406;

da jach kommt leben in den stein!
FREILIGRATH *glaubensb.* 168;

so schafft er sich und seinem volke noth,
bis jach ein heer vor seinem zelte scharrte,
bis ihm sein England wild die stirne bot. 278;

als ausruf:

doch schalkhaft sprach
ein dirnchen: jach!
dort fliegt sie; tapp ihr nach! VOSS 5, 278.

2) *älter aber als adj., vornehmlich in bezug auf seelisches, verlangen, begierden:* jach, *vehemens, celer. voc. inc. theut.* k 7^a; jach, jäh *praeceps, inconsideratus* SCHOTTEL 1340; affecten gehören zum gefühl, so fern es, vor der überlegung vorhergehend, diese selbst unmöglich oder schwerer macht. daher heiszt der affect jäh oder jach. KANT 5, 235; deine wangen machen, dasz mein jaches lippenpaar sich sehnt das grübgen zu ergänzen. WIEDEMANN *juni* 52;

weil unterdessen meint der könig von Circassen,
Angelica sei fortgerennt auf dieser straszen,
und sieht Orlando jetzt und Ferrau heisz und jach
in ihrer schlacht, so rennt er diesem wege nach.
D. V. D. WERDER 12, 51, 3;

gewöhnlich nur in der verbindung jach sein, *während* jäh *attributiv gebraucht wird:* die anschlege eins endelichen (*cogitationes robusti vulg.*) bringen überflusz, wer aber allzu jach ist, wird mangeln. *spr. Sal.* 21, 5;

und war der herzog nicht so jach (*wäre der herzog nicht so flink gewesen*),
er sandt ihm seine waffe nach.
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF *ged.* (1873) 420;

zu, auf, mit etwas jach sein: ir füsze sind jach blut zu vergieszen. LUTHER 3, 531^b; jach zum zorn sein, *praecipitem in iracundiam ferri* STIELER 876;

und sei mit fordern nicht zu jach.
B. RINGWALD *laut. warh.* 119;

(*die augen*) die sonst send jach,
zu sehen nach
allen üppichen sachen! J. AYRER 429^b (2190, 18 *Keller*);

dem guten folg ich auch gar faul und langsam nach,
aufs bös ich aber bin geschwinde frisch und jach.
D. V. D. WERDER *Ariost* 9, 2, 4.

am häufigsten aber unpersönlich, mir ist, wird jach: so wird inen so jach nach dem reich gottes und seiner hülf, das sie gleich mit gewalt hinzu dringen und reiszen es zu sich. LUTHER 1, 437^a; das . . inen jach ist zum raube, wenn sie hungern. 3, 234^a; also ist den schwermern auch so jach nach der deutelei und gleichnis, das sie dafür nichts bedenken können. 476^a; findet sichs denn das sie ja nicht zu im wil, so sol uns nicht so jach nach ir sein. 4, 471^b; uns sei so bange und jach nach irem concilio. 8, 214^b; warumb ist denn vielen so jach gen hof. KIRCHHOF *wendunm.* 56^a; aber ihm war so jach zur thür hinausz. 138^b;

zů Christo bien sei jedem jach. MURNER *schelmenzunft* 41^b;

bei RÜCKERT *noch:*

dem vater und dem bräutigam wards allen beiden jach. 435.

JACH, *f. für* jähe, *eile, schnelligkeit* (*s. d.*): zur weltlichen narung ist jederman (*dat.*) jtzt jach und eile mit seinen kindern. LUTHER 4, 440^a;

darumb wolauf mit eil und jach,
wer mit uns wil der kumb hernach. H. SACHS 3, 3, 3^a.

JACH, *conj. auch, für* joch (*s. d.*): wo aber das durch einig ursach, wie die jach were, zwuschen der zeit nit entscheiden wirde. *urk. Max.* 40.

JÄCH, *s. unter* jähe.

JÄCH, JÄCHE, *interj.:*

komm her, und lasz dich loben,
jäch, evoe. OPITZ 3, 78;
recht, eleleu; jaha, jüch, jäche! (: wache). 81.

JÄCHEN, *verb. fugare, pellere, propellere, in fugam vertere, conjicere, dare, bei* STIELER 876; sich mit einander jächen, *cursu contendere. ebenda;* jächen, *propellere, in fugam vertere* STEINBACH 1, 802. *es kann zuerst aus wörterb. des* 15. *jahrh. belegt werden: fugare* jächen, jechen DIEF. 250^a, *und ist vornehmlich ostmitteldeutsch:* desgleichen hat er den Carlstad . . hin und her in der welt gejecht. LUTHER 5, 489^b; solch zeter und blutgeschrei erreget Cain sein gewissen, und jechet in, das im die ganze welt zu enge war. MATHES. *hist. von Jesu Christo* 1, 62. *noch heute düringisch, meisznisch, schlesisch, in den bedeutungen sowol haschen, von kindern:* die kinder jächen sich auf dem hofe, *als auch scheuchen:* jäche den hund fort; er hat die hühner aus dem garten gejächt.

JÄCHER, *m. eilender, sich überstürzender, hastender:* ein jächer gibt keinen guten jäger. SCHOTTEL 1125^b; *vgl. nachher* jachern. *bei* STIELER *aber, nach dem vorhergehenden verbum* jächen, *ist* jächer *fugans, expulsor* 876.

JACHERN, *verb., frequentativbildung zu* jach, *und daher eigentlich hast und eile malend, düringisch ist es für schnaufendes laufen, hetzen in gebrauch*, das kind jachert herum, *wenn es sich dabei auszer atem läuft; eben so hessisch* jackern *schnell reiten, schnell fahren* VILMAR 181; *anderswo heiszt* jachern *ausgelassen lärmen:* hernach ward . . sauball gespielt, gelacht und gejachert. HERMES *Soph. reise* 3, 275; *wovon niederd.* jachtern *wol weitergebildet ist* (*obschon das letztere auch als frequentativbildung von* jagen *genommen wird, vgl.* erjachtern *theil* 3, 861): jachtern *wild herumlaufen, fortwährend auf den beinen sein* SCHAMBACH 93^a; *spielend herumlaufen, wie kinder einander jagen* SCHÜTZE 2, 184; *sonst auch schnaufend, laut lachen:* ich besuchte sie (*die theegesellschaften*) den ganzen winter, selbst wenig theil nehmend, weil der ewig mit aufgesperrtem maul lachende und jachternde frivole ton der thees nicht in mein fach gehört. PASSOW *leben* (1839) 111.

JACHGETAUFT, *part. festinato opere ab obstetrice aqua lustrali tinctus.* SERZ 73^b. *vgl.* jachtaufe.

JACHLICH, *adv. vehementer. voc. inc. theut.* k 7^a.

JÄCHSEIL, *n. vgl. unter* jagdseil.

JACHT, *f.* 1) *venatio, nebenform zu* jagd, *und auf das starkformige* jagen, jug (*vgl. unter* jagen) *sich stützend, wie* tracht *auf* tragen, trug. *die form ist schon im mitteldeutsch des* 15. *jh. bezeugt: venabulum* jacht DIEF. 610^a; *venaticus* ein ding dasz da deucht zu dem jacht 610^a; *und hält sich noch viel später in der schreibung:* jacht *venatio, venatus, venatura* STEINBACH 1, 802;

es ist jetzt eben umb die fasznacht,
das jederman zeucht an die jacht. B. WALDIS *Esop* 4, 56, 28;

da liesz ich mein gezelt und gieng auf frembde jacht.
MORHOF *teütsche ged.* (1682) 397;

noch jetzt in norddeutscher, aber auch in süddeutscher aussprache: jacht *jagd aus Tirol* FROMM. 6, 158, *während es nicht mehr geschrieben wird.*

2) jacht, *schnellsegelndes leichtgebautes schiff; aus dem holländischen* jaght, jaghte, jaght-schip *navis triremis formà incredibilis celeritatis* (KILIAN), *wie engl.* yacht, *übernommen:* die jagten seind eine andere arth der spiegel-schiffe, welche sehr geschwind segeln. BÖCKLER *kriegsschule* (1668) 809; jacht, wird von den leichten seeschiffen gesagt, die man zum verschicken braucht. FRISCH 1, 481^c; man bestieg ein groszes schönes wohlausgeschmücktes schiff, eine der jachten die einen kleinen saal und einige zimmer anbieten und auf das wasser die bequemlichkeit des landes überzutragen suchen. GÖTHE 17, 330. *in der schreibung* jagd:

früh . . betraten wir bereits die jagd, worauf, als einem wasserwagen,
des reichen elbstrohms breiter rücken, uns nach Cuxhaven hergetragen,
um wiederum zurück zu kehren. BROCKES 8, 185.

JACHTAUFE, *f. nottaufe, festinus et confusaneus baptismus.* SERZ 73^b. LUTHER *schreibt* jataufe: in der taufe, . . wenns gleich eine jataufe ist. 6, 84^a.

JACHTERN, *verb., vergl. unter* jachern.

JACHTSCHIFF, *n. schnellsegelndes, leichtes schiff, jacht.* JACOBSSON 2, 301^a; jagdschiff *navis celox* STIELER 1791; *so viel wie barke:* er (*der dichter*) läszt die reise zu wasser und dazu auf einem jagtschiffe geschehen. LESSING 3, 135;

gleich eben fänget an das fräulein herzusagen,
wie sichs mit dieser sach hab alles zugetragen:
wie im jagtschiffe sie sich erstlich hat errett,
eh dann das grosze schiff der sturm zerbrochen hett.
D. V. D. WERDER *Ariost* 24, 17, 3;

come nel palischermo fu salvata,
prima ch'avesse il mar la nave rotta.

vgl. jagschiff.

JACHZEN, *verb. für* gackzen, *gackern* (*theil* 4^1, 1130): ob die hůner jachzen. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 283, 1.

JACHZORN, *m. für* jähzorn, *vgl.* jach *für* jäh *oben sp.* 2198: so hätte mich der jachzorn verleitet. *irrgarten* 525; dasz ich mich den jachzorn nicht verleiten lasse. 526; meinen jachzorn um so viel desto weniger miszbilligen. *Felsenb.* 2, 392; unglücklicher jachzorn! LESSING 1, 150; denn der plötzlichste jachzorn konnte mir auf sekunden, ja minuten, alles bewusztsein rauben. TIECK 5, 440;

ich trotze dich mit diesem blute,
in welchem sich dein jachzorn kühlt. GÜNTHER 202;
der mich verwundet hat, vom jachzorn angetrieben.
CANIZ 110.

JACHZORNIG, *adj. und adv.:* dasz hastige und jachzornige leute nicht alsobald böse leute sein. SCHUPPIUS 292; wenn er in gesellschaft verträglich und zu hause jachzornig ist. J. E. SCHLEGEL 3, 365; der jachzornige, mörderische Achilles. LESSING 6, 510; jachzornig, hitzig, unerbittlich. RAMLER *dichtk. d. Hor.* 45.

JACINTHE, *f. hyacinthus; diese form, deren anlaut sich schon ahd. mhd. nach verlust eines* h *sich aus* i *gebildet hat* (*vgl. unter* j *sp.* 2086), *findet sich noch im* 18. *jahrh. als blumenname:*

hier reicht mir die blaue jacinthe den kelch voll kühler gerüche.
CHR. E. V. KLEIST (1765) 211 (= 1804 1, 165);

als steinname im masc.: jacinth, edelgestein *hyacinthus* MAALER 233^d.

JÄCK, *m. geck, s. unter* jeck.

JÄCK, *m. corvus glandarius, häher.* NEMNICH 2, 1243.

JÄCKCHEN, *n. kleine jacke:* die reste einer erbärmlichen leidenschaft . ., die dich in jetzigen tagen eben so wenig kleiden, als das graue jäckchen und die bescheidene miene, mit denen du nach Madrid kamst (*Carlos zu Clavigo*). GÖTHE 10, 105; ein knabe, der eine frisirschürze umgegürtet und ein weiszes jäckchen anhatte. 18, 142; zwei knaben . . in farbigen jäckchen, die man eher für aufgebundene hemdchen gehalten hätte. 21, 4. *als narrentracht:* im grunde hatten sie nur das bunte jäckchen und den namen abgeschaft, aber den narren behalten. LESSING 7, 80.

JACKE, *f. eng anliegendes kurzes ermelkleid des oberkörpers, tunica, thorax.*

1) *das wort ist romanisch, franz.* jaque *ein waffenrock* (*seit dem* 14. *jahrh. bezeugt.* LITTRÉ 2, 131^c), *span.* jaco, *ital.* giaco

(Diez *wörterb.* 1, 211), *geht aber wol, trotz dagegen erhobenen zweifels, auf das ahd.* scecho *stragulum* (Graff 6, 416) *zurück, das sich im mhd.* schecke, schegge *diplois fortsetzt und noch jetzt im Bregenzer walde ein buntes lederkleid der saumknechte bezeichnet* (Schm. 2, 367 *Fromm.*). *die an die franz. schriftform angelehnte form* jacke *begegnet zufrühest niederdeutsch und niederrheinisch als wattierter waffenrock: diplois* jacke Dief. 183ᵇ. *nov. gloss.* 136ᵃ (*von* 1417), *mit* g *für* j (*vgl. th.* 4¹, 1109) ein gacken Dief. 183ᵇ; *cento* ein gacke, *tomento refertus, ut ictus patiatur* Trochus M 5ᵃ *unter den rüstungsstücken; während ein Nürnberger vocabular von* 1482 *die deutsche und romanische form neben einander bringt: diplois* jacke, jecke, scheck Dief. *a. a. o.; niederl.* jack *thorax, diplois, lorica* Kilian, *engl.* jack *und* jacket.

Ein nachklang dieser bedeutung ist es, wenn jacke *später für das kleid des soldaten steht, in gewissen formelhaften wendungen:* einen in die soldatenjacke stecken; obgleich unser dienst sehr läszlich ist, und ich in Bologna, wo ich in garnison stehe, meiner bequemlichkeit vollkommen pflegen kann, so wollte ich doch dasz ich diese jacke los wäre. Göthe 27, 177.

2) *die* jacke *ist auch tracht der bauern und geringer leute,* Kilian *führt als niedersächsisch und friesisch an* jacke *praetexta toga, vestimentum quod tunicae superinducitur; supparus, supparum; endromis, vestis rudis aut villosa; gallica palla; tunica; und bei* Steinbach 1, 801 jacke, ein gemeines bauerkleid, *als volksmäszig, also schlesisch;*

so schmutzig als er da
in seiner jacke steht, mit ungekämmtem haar
und ohne schuh. Wieland 18, 148.

vgl. bauerjacke.

3) *auch männliche, wie weibliche tracht anderer stände, ein theil der hauskleidung* (*vgl. unter* jäcklein *einen beleg aus dem* 16. *jh.*): jacke, *foeminarum amiculum manicatum,* .. gefütterte jacke, *amiculum pelliceum* Stieler 892; eine weisze jacke, so rein als ein advocatengewissen. Kotzebue 3, 355;

festlich prangte der greis in gestreifter kalmankener jacke.
Voss 2, 268.

arbeitskleidung, vgl. matrosenjacke, stalljacke.

4) *die* bunte jacke, *das kleid des harlekins, vgl.* buntjacke, *auch* hanswurstjacke, harlekinsjacke; die recension wird also eine rechte harlekinsjacke werden. Schiller *an Göthe* 1, 127.

5) *sprichwörtliches und redensarten.* einem was in die jacke werfen, *donis aliquem corrumpere, oppugnare pecunia, fidem muneribus labefactare* Stieler 892; es ist besser dasz ich dem affocaten etliche thaler vor seine hülfe in die jacke werfe. *causenmacher* 76; dasz ich dem herrn ephoro und regierenden bürgermeister, jedem etwa ein dutzent thaler .. in die jacke würfe. *Felsenb.* 2, 43; einem die jacke voll machen, *einen betrunken machen, voll trinken, ebrium reddere* Frisch 1, 481ᵃ; sich die jacke voll schlagen, *sich voll essen;* einem die jacke voll lügen, schlagen, *einen tüchtig belügen, schlagen;* das ist eine alte jacke, *eine alte geschichte;* es ist jacke wie hose, *beides gleich;* birnenschnitze in der jacke, *ungeschält:*

hier in diesem gröszern sacke
birnenschnitz in ihrer jacke,
brauchbar doch auf jeden fall. Rückert 227;

vgl. engl. potatoes with their jackets, *kartoffeln in der schale.*

6) jacke, *bekleidung der hunde beim schweinhetzen.* Frisch 1, 481ᵃ.

JACKE, *f. corvus monedula, die dohle. oberdeutsch.* Nemnich 2, 1245. *vgl.* gacke 4¹, 1128.

JÄCKEL, JÄKEL, *eine der koseformen des eigennamens* Jacob, *wie* Hans *in allgemeinere verwendung gekommen, vgl.* Wackernagel *kl. schr.* 3, 162 *f. es bezeichnet*

1) *einen beliebigen, irgend jemand, mit niedrigem nebenbegriff; in sprichwörtlichen wendungen:* aber wan wir nun das vatterland bedienen und berathen sollen, da stehen wir an: da sehen wir allererst, wo Jäckel in den bohnen gesessen, wann sie nun sind auszgelochen. Philander 2, 13; das heiszet dann, wie in nechster vorrede geandet, Hans hienuber, gans heruber. Jäckel hienausz, Jockel herein; gans ubers meer und wider heruber. *s.* 180, *in zusammensetzungen:* hurenjäckel, schmirjäckel, taubenjäckel (Schm. 1, 1204 *Fromm.*), *wo es einen auf etwas närrisch erpichten ausdrückt.*

2) *einen bauren, bauerburschen:* (*Grandgosier, bei jahrmärkten*) fochtelt mit den bauren herumb, stach inen die kannen, häfen und krüg zum kopf, jagt den Jäkel mit dem karrenmesser vom kegelblatz, trug im die Kett (*Käthe*) von der seiten. *Garg.* 51ᵇ; *auch einen verächtlich dummen menschen:* ein armer Jeckel und ascherprödel oder abersel. Mathesius *Sar.* 53ᵇ. *so braucht* Luther Jäckel *verächtlich in bezug auf einen unfähigen prediger, der Jacob heiszt:* immer weg mit diesem Jäckel. 5, 174; ich bin meins theils aus dem bericht uber die masze auf den Jäckel unlustig worden, das er so mit faulen zoten umgehet. *ebenda;*

sie (*die frau*) sol den man für keinen lapen
Jäckel halten oder tiltapen.
meisterges. vom j. 1608, *Berliner handschr.*

einen narren: bist du auch ein Jekel, so thue es auch. Luther 4, 165ᵃ; einen sticht der Jeckel: in Reinbeck stach die nonnen der Jeckel, dasz priörin, subpriörin und der ganze convent 1528 ihr kloster . . verkauften. Biernatzki *schleswig-holstein. volksbuch* 1846 *s.* 159.

3) *eine ausgestopfte, an stricken gezogene menschenfigur hiesz* Jäckel, Jackel. Schm. 1, 1204 *Fromm.*

4) *gerätname: eines groszen schmiedehammers und eines groszbauchigen kruges.* Schm. *a. a. o.*

vgl. auch Jäcklein, Jockel.

JÄCKLEIN, *n. kleine jacke, parvum amiculum* Stieler 892: leibröcke oder jecklin von dammaschken, seidenatlas, doppel kartek. *Leipziger stadtordn.* 1544 B 2ᵃ.

JÄCKLEIN, *koseform des namens* Jacob (*s.* Jäckel); *als bezeichnung von schelmen:* ir lose grattel-jäcklein laszt ihn kein rhu. *Garg.* 146ᵃ; *von narren:*

stoszt an gecken Jecklins garten
die sauw. Murner *luth. narr* 216.

JACOB, *unter den trägern dieses eigennamens ist der heilige zu Compostella berühmt, zu dessen grabe man auch aus deutschen landen häufig wallfahrtet* (*vgl.* jacobsbruder):

unt vrâgte dâ der mære, . .
wie dicke er (*der hausherr*) hin ze Rôme quam,
sante Pêter ze lobe,
unt ze sancte Jâcobe. *Amis* 1250;

hernach folget nun sant Jacob
genant zum Compastel,
da laufen die narren mit haufen auf . .
der narren der sind viel.
flieg. blatt vom nutz der walfarten (*ca.* 1550—1560);

zum andren hab ich globet mer
mich zûm helgen sant Jacob fer (*fern*)
dort in Spanien gon Compastell. Wickram *bilg.* Q 4ᵇ;

der zehend (*pilger führt*) kelch und jakobsstab,
und muscheln von sanct Jacobs grab.
Fischart *dicht.* 1, 154, 844 *Kurz;*

die wallfahrt dahin ist lang und mühselig (*sie beschreibt das jacobslied bei* Uhland *volksl.* 798—803), *daher für weite entfernungen sprichwörtlich* sanct Jacob *ist:* etlich fliehen zu hitzig, weit für ir hüttlin hinausz . . . als so eim ein hausz brenne und er darausz flöhe bisz zu s. Jacob, dieweil im das hausz verbrenn, er sol herausz laufen blosz darfür, und löschen, nit darvon in ferre land. S. Frank *sprichw.* 2, 63ᵃ;

mit körb ein esel dût bewaren,
als wolt er zû sant Jacob faren.
Brant *narrensch.* 63, 72.

wahrscheinlich knüpft an diesen heiligen auch die redensart an das ist der wahre Jacob: man dachte, diese wäre der wahre Jakob unter den weibern und keine bessere gäbe es in der welt. G. Keller *leute von Seldwyla* 1, 51; *indem die pilger, die die mühselige reise nach Spanien unternommen hatten, auf leichter zu erreichende gräber anderer gleichnamiger heiligen mit geringschätzung sahen und sie als ihrem heiligen ebenbürtig nicht gelten lieszen.*

JACOBINERTAUBE, *f. columba cucullata, haubentaube, kappentaube.* Nemnich 2, 1128; *wegen ihres kopfschmuckes den predigermönchen verglichen, die in Paris, von der gasse worin ihr kloster liegt, und dann auch allgemeiner* Jacobiner *hieszen.*

JACOBSAPFEL, *m. paradiesapfel, johannisapfel; auch eine sorte weiszer kartoffeln, welche in der mitte septembers zur reife kommt.* Nemnich.

JACOBSBIRNE, *f. eine frühzeitige gute birnsorte, perlbirne.*

JACOBSBLUME, *f. senecio jacobaea, jacobskraut, zehrkraut, spinnenkraut; senecio elegans* die schöne jacobsblume. Nemnich 4, 1278. 1279.

JACOBSBRUDER, *m. wallfahrer nach dem grabe des heiligen Jacob zu Compostella. ihr zeichen ist der muschelschmuck ihrer kleidung:* in solchem edlen freien studentenleben behenkten wir uns mit mehr huren als die jacobsbrüder mit muscheln. *gantz new eingerichteter .. Simplicius Simplicissimus* (1671) 458;

auch mit denselben (*lügen*) so behenkt
wie mit muscheln ein jakobsbruder.
Fischart *dicht.* 1, 130, 265 *Kurz.*

für pilger überhaupt: und gedenken, das wir frembde pilgrim und wandersleute oder jacobsbrüder in dieser welt sein. MATHES. Syr. 1, 91ᵇ; für vagabund, herumstreicher. FRISCH 1,482ᵃ:

ich herberg viel seltsamer knaben,
betler, jacobsbrüder und spitzbuben,
kremer, landtfarer in meiner stuben. H. SACHS 3, 3, 30ᵃ.

JACOBSEULE, f. phalaena jacobaea, jacobsmotte. NEMNICH.

JACOBSFISCH, m., plur. -fische, geschenk an gründlingen, welches am jacobstage von fischerinnungen obrigkeitlichen personen gebracht wird. in Obersachsen. ADELUNG.

JACOBSHOLZ, n. salix amygdalina, pfirsichweide. NEMNICH.

JACOBSKLEE, m. lotus jacobaeus.

JACOBSKRAUT, n. senecio jacobaea, jacobsblume:

ferner stehn in einem range
die gewächs, an deren blüt
man an ihres stengels stange
recht als kleine stralen sieht,
die rings in der ründe schieszen,
und aus einem mittel sprieszen;
wie man diesz am jacobskraut,
gemsblum und der geiszwurz schaut. BROCKES 9, 132;

auch othona cheirifolia und cineraria sibiriaca heiszen so.

JACOBSLAUCH, m. was jacobszwibel.

JACOBSLEITER, f. 1) die leiter die der patriarch Jacob nach 1 Mos. 28, 12 von der erde in den himmel sich erstrecken sah, vgl. himmelsleiter sp. 1359: und ist dannoch schier war, dasz die posaun am jüngsten tag werd eine grosze glock sein, daran alle engel sturm läuten werden, und das sail daran, wird sein von eitel barfüszer corden, so wie die jacobsleiter sich in himmel erstrecken wird. Garg. 154ᵃ;

ihr lieben engelein,
ich schlummr auf diesem harten stein,
laszt mich die jacobsleiter
im traume sehen. KOTZEBUE dram. sp. 2, 281.

2) name der pflanze polemonium coeruleum, auch himmelsleiter, blaues speerkraut. NEMNICH 4, 1021.

JACOBSLILIE, f. amaryllis formosissima. NEMNICH 1, 220.

JACOBSMANTEL, m. mantel eines jacobsbruders: manchs ding schickt sich fein, wie ein muschel auf ein jacobsmantel. LEHMANN 91; oftermal ist ein ding beigeflickt wie ein muschel auf ein jacobsmantel. 100.

JACOBSMOTTE, f. phalaena jacobaea, jacobseule.

JACOBSMUSCHEL, f. muschel wie sie die pilger nach st. Jacob tragen. es ist darunter eine besondere seemuschelart verstanden, ostraea jacobaea (NEMNICH 4, 811) oder auch pecten maximus, die holländisch st. Jacobs schulp heiszt: die jacobsmuschelen, pectines MAALER 233ᵈ; mit mönchskappen, barfüsergürteln, jacobsmuscheln. FISCHART bienk. 104ᵃ.

JACOBSNARZISSE, f. amaryllis formosissima, jacobslilie.

JACOBSRITTER, m. mitglied des ritterordens vom heil. Jacob, in Spanien und Holland.

JACOBSSTAB, m. 1) stab, wie man ihn dem apostel Jacobus major beilegt und wie ihn darum die pilger nach seinem grabe tragen: muscheln und jacobsstäb. FISCHART bienk. 29ᵇ;

der zehend (pilger führt) kelch und jakobsstab.
dicht. 1, 154, 843 Kurz.

2) verborgene waffe, in einem pilgerstab versteckter dolch oder degen: jacobsstab, verborgen wehr, dolo FRISCHLIN 453.

3) nach der ähnlichkeit, ein instrument das die schiffer zur see brauchten, um die höhe der sonne und der sterne zu messen. math. lex. (1747) 1, 684.

4) ein sternbild: jacobsstab oder die heiligen drei künig, Orionis cingulum MAALER 233ᵈ; Orion ist das helle gestirne gegen mittag, das die bauren den jacobsstab heiszen. BINDSEILS bibel 7, 501 (glosse zu Hiob 9, 9).

5) jacobsstab, die narzisse. HOHBERG 3, 1, 486ᵃ. vergl. oben jacobslilie, jacobsnarzisse.

JACOBSSTECKEN, m. stab der pilger nach st. Jacob, und in einem solchen angebrachte verborgene stichwaffe, vgl. jacobsstab 2, auch unten unter jacobsstrasze: der jacobsstäcken, ein heimlicher tolch oder sticher, dolon MAALER 233ᵈ; ein jacobsstecken dolo JUNIUS nomencl. 251; unter bösartigen waffen werden aufgezählt dolchen die von einander springen, wann mans bei dem heft truckt, zwei rapir in einer scheiden, halbhawer, krommort, poniart, weidner, hessen, mortpfrimen, jacobsstecken, palster, dollen, schwertpfrimen, und andere dergleichen gottslästerer. Garg. 118ᵃ.

JACOBSSTERN, m. bezeichnung Christi (mit bezug auf 4 Mos. 24, 17. es wird ein stern aus Jacob aufgehen):

und, wie er unser war in seiner schmach und pein,
so räumt er im triumph sich uns zu eigen ein,
der milde jacobsstern. SCULTETUS bei LESSING 8, 279.

JACOBSSTRASZE, f. 1) strasze nach st. Jacob von Compostell: dasz auf sämbler und jacobsbrüder, die lange, scharpfe und ungebürliche eisen an iren pilgramstäben tragen und das almuesen nit auf st. Jacobs-straszen sunder vom weg suechen, fleiszig gesehen werde. tirol. landesordn. von 1603 bei FROMM. 6, 158; in weiterem sinne eine in die ferne führende strasze:

sie konten wol hofieren alle beid,
Lumpus auf der sackpfeifen west bescheid,
so kont wol schlagen Leckus die quinteren.
darmit zogen sie auf sant Jacobs strasz (in der welt herum).
GÖDEKE u. TITTMANN liederb. 383, 28.

2) die milchstrasze: s. Jacobs straasz lacteus circulus MAALER 233ᵈ; jacobsstrasze am himmel, via lactea, lacteus circulus STEINBACH 2, 736.

3) von einem langen fleck auf dem tischtuche: es sein etliche die fressen gleich wie die säw, und nemmen mehr in löffel oder auf den schnitten, weder darauf mag, machen also ein jacobsstraszen auf dem tischtuch, welches dann ganz unhöflich und unfletig stehet. KEISERSBERG narrensch. 59ᵃ.

JACOBSTAG, m. ein dem heil. Jacob geweihter tag (Jacobus major d. 25. aug.).

JACOBSTRAUBE, f. eine gegen ende august reif werdende traubenart von runden, schwarzen, gewürzhaften beeren. NEMNICH.

JACOBSWEGWEISER, m. eigentlich wegweiser nach st. Jacob, ins ferne, ungewisse; die bereiter nennen so, wenn ein hinkendes oder buglahmes pferd beim parieren den einen fusz fort setzt oder schildert. JACOBSSON 6, 141ᵇ.

JACOBSWIESE, f. einhauige oder einmähige wiese, die um Jacobi gemäht wird.

JACOBSWIRT, m. wirt der die jacobsbrüder beherbergt; daher bettelwirt, wirt für arme leute: der kuedieb spricht zum bettelwirdt

du magst wol ein jacobswirt sein,
wer mag fressen dein pfinnig würst,
dein sawr bier trinken wenn in dürst.
H. SACHS 3, 3, 29ᵈ;

darnach man ander wirth auch find,
die man nennt jacobswirth allein,
verwessert ist ir bier und wein. 4, 3, 56ᵇ.

JACOBSZWIBEL, f. allium schoenoprasum, binsenlauch, schnittlauch, und allium fistulosum, hohllauch. NEMNICH 1, 187. 181.

JAGBAR, adj. 1) was gejagt werden kann, mhd. jagebære:

ich sprach: hastu gesehen
daz ich dâ jage, ist ez jagebære? LABER 184;

nhd. vom hirsch, wenn er acht- oder zehenender ist: ein hoher und jagbarer hirsch. SCHOTTEL 326ᵇ; vergl. unten jagdbar.

2) bei STIELER 875 aber in anderm sinne: jagbar, venaticus, venatorius, potestatem venandi habens, mit jagbarkeit, jus venandi, hohe jagbarkeit, potestas insectandi et capiendi majores feras, nieder jagbarkeit, facultas feras minores capiendi.

JAGD, f. s. jacht 2.

JAGD, f. venatio.

1) während die seltene form jacht (oben sp. 2199) als nomen actionis an ein weit verbreitetes starkes jagen, jug (vergl. unten unter jagen) anlehnt, geht jagd, älter jaget, auf schwachformiges jagen, ahd. jagôn und das von diesem gebildete subst. mhd. jagât, jagit, jaget zurück, welches verschiedener bedeutung und verschiedenen geschlechts begegnet; als fem. jagât, jaget, jagd auf den feind, verfolgung:

die (Ungern) muosten vliehen sunder danc:
manc biderbe ritter si des twanc.
ûf der jagât wart geseit . .
daz der fürste wære erslagen. frauend. 529, 17;
beide an dem strite und an der jaget
entwurchten sie die heidenschaft. livl. chron. 1150.

als masc. der jaid SCHM. 1, 1201 Fromm.; am häufigsten jedoch als neutr., wie das masc. in der bedeutung jagd und jagdbeute:

dô wart sîn jagt daz riche wol den Buregonden kunt.
Nib. 142, 5, 4 Zarncke;

nasaliert venabulum jagent DIEF. 610ᵃ, und zerdehnt jacheit ebenda; oft mit vocalisierung der gutturalis jeit, jaid:

daz jeit was ergangen, unde doch niht gar. Nib. 885, 1;

welche form noch lange dauert (vgl. auch gejaid): jaid, jaigd, jagung, venatio, venaculum, vulg. jagt voc. inc. theut. k 7ᵃ;

wann ich hab mich nach jägers sitten
heut am königlichen jaid verritten
einer hindin nach im walt da hinden.
H. SACHS 3, 2, 23ᵈ;

wolt ir mit auf das jäid hinausz?
J. AYRER 179ᵇ (892, 12 Keller).

das früher seltene fem. erlangt seit dem 16. jahrh. die herschaft in der schriftsprache, es war wol längst mitteldeutsch: da kam Esau von seiner jaget. 1 Mos. 27, 30; der ein thier oder vogel

lebet auf der jaget. 3 *Mos.* 17, 13. Dasypodius *und* Maaler *aber verzeichnen es noch nicht; ersterer hat dafür* jagung, *venatio.*

2) jagd, *die weidmännische verfolgung und erlegung des wildes.*

a) sowol im allgemeinen, als beschäftigung, kunst oder gewerbe, und hier ohne plur.; man theilt sie in hohe *und* niedere jagd (*auf groszes und kleines wild*), *letztere auch* der kleine jaid (Schm. 1, 1201 *Fromm.*), *wie sonst* kleines weidwerk; *auch* mitteljagd (*an etlichen orten, darzu rehe und frischlinge gezehlet werden*) *ōcon. lex.* 1107; *es heiszt* der jagd ergeben sein, von der jagd leben; völker, die nur von dem leben, was ihnen die jagd gewährt; die jagd auf löwen, bären, hirsche, hasen, walrosse, wallfische; die jagd lernen, sich der jagd widmen; weil er fleiszig auf der jagd gewesen. Ernst *histor. bilderhaus* 2 (1686), 858; die jagd geht auf, *wird eröffnet, was gewöhnlich am* 1. *sept. geschieht;* sie hatten .. durch thäler und schluchten, wie auf gewaltsam hetzender jagd, den geraden weg .. genommen. Göthe 15, 321.

b) im einzelnen falle, eine jagd, *plur.* jagden; *es heiszt* eine jagd halten, anstellen, eröffnen, schlieszen, abblasen; auf die jagd gehen, auf der jagd sein; es geselleten sich ein rind, ziegen und schaf zum lewen, und zogen mit einander auf die jaget in einen forst. Luther 5, 271ᵃ; zu winterszeit soll man die jagt umb mittag anstellen. Sebiz *feldb.* 575; so bald du von der jagt kompst. 581; begab sich einsten mit wenig leuten auf die jagd. Ernst *histor. bilderh.* 2, 860; wann sein herr lustig war und etwan auf die jagd reiten ... wolte. Schuppius 40; ich will ein paar stunden auf die jagd reisen. Gellert 4, 364; man musz oft die jagd abblasen, ob man gleich nichts gefangen hat. Simrock *sprichw.* 273; der sanct Hubertustag, .. an welchem der fürst .. die jährliche grosze jagd zu veranstalten pflegte. Immermann *Münchh.* 1, 177; so werde ich die jagd morgen mitmachen. 178;

der löwe ging mit seinen freunden,
dem tiger und dem bär, friedselig auf die jagd. Gleim 3, 373;

dich reizt nicht mehr der jagden muntre lust.
Schiller *braut von Messina v.* 639;

auf des hochlands bergigten heiden,
wenn die tobende jagd erscholl. *Maria Stuart* 3, 1;

im wilden drang der jagd. Göthe 9, 254;

willkommen zu der edlen jagd (: behagt). Bürger 70ᵃ;

die jagd war aus; ich sprengte hin und her;
umsonst! da war kein keiler mehr. 104ᵇ;

mit hörnerschall und lustgesang,
als ging es froh zur jagd (: schlacht). 112ᵇ;

kam über mich der friede
nach mancher stürmischen jagd (: magd). Uhland *ged.* 374;

jagd machen auf ein wild; der hund macht jagd auf den hasen;

den eber fliehn, bevor der eber nachsetzt,
das heiszt den eber reizen, uns zu folgen
und jagd zu machen, wo ers nicht gemeint.
Shakesp. Richard III, 3, 2;

so möchte man irr werden, und also die jagt verhindern. Sebiz 633.

Composita sind gebildet nach der thiergattung die gejagt wird (bären-, enten-, fuchs-, hasen-, löwen-, tigerjagd *u. a.*), *oder nach der art des jagens* (bei-, hetz-, kuppel-, mit-, parforcejagd *und andere*).

3) jagd, *die jagenden, theilnehmer an einer jagd:* seine jagd ging über unsere felder, und verwüstete die erndte. Klinger 3, 112; also, beorderte der fürst, musz die jagd sich auf diese seite ziehen. Göthe 15, 321;

hört er (*der hirsch*) im nahen busch ein jägerhorn erschallen,
sieht eine jagd von dem gebirge fallen. Gleim 3, 316;

ein starker trupp von reitern, welcher sich
durch zufall von der jagd getrennt gesehn. Göthe 9, 286;

seid ihr gewisz, dasz uns die jagd nicht folgt?
Rudenz. die jagd ist dort hinaus. Schiller *Tell* 3, 2.

die wilde jagd, *das wütende heer, vergl. mythol.* 872; *in freierem sinne* (*vergl. unten* 7):

wetter auch! wo ihr nach uns fragt,
wir heiszen des Friedländers wilde jagd,
und machen dem namen keine schande.
Schiller *Wallenst. lager,* 6. *auftr.;*

das ist Lützows wilde, verwegene jagd. Körner.

4) jagd, *der ort des jagens, jagdrevier:* es sein zwei fürnemme stuck, welche innsonderheit ein erbgut zu ziren pflegen, schöne jagten und herrliche fischereien. Sebiz 464; derjenige, welcher mit seinen jagden an einen andern gränzet. Göchhausen *not. ven.* 263.

5) jagd, *das jagdrecht:* so sind doch etliche wildmeister .. dermaszen gewissenlosz, dasz sie mannichen landsassen nicht allein umb die jagt, sondern auch umb die mast, hut, trift und ganze forstgerechtigkeit bringen, wiewol ers mit warheit befugt ist. Löhneys *regierkunst* (1679) 371ᵃ; die hohe jagd, .. da man die hirschen fällen darf. Frisch 1, 483ᵃ, *ebenda in diesem sinne* mittel-jagd, niedre jagd (*verschieden von oben* 2); die niedere jagd war mit dem echten eigenthum verknüpft. Möser *osnabr. gesch.* 1, 361; die jagd, eine jagd pachten;

der herbst, die jagd, der markt ist nicht mehr mein.
Schiller *theilung der erde.*

6) *das jagdbare wild:* repphühner, schnepfen, enten und allerlei jagd. Göthe 37, 240; *auch in diesem sinne die eintheilung in* hohe, mittlere, niedere jagd: oft heiszt jagd auch das wildpret, so sich in einer gegend befindet, und in diesem verstande theilt man die jagd, in manchen gegenden in die hohe und niedrige jagd, .. in andern gegenden aber, wo dreierlei jagdten sind, in die höhere, mittlere und niedere jagd ein. Jacobsson 2, 301ᵃ.

7) jagd, *in freierem sinne, das verfolgen einer person oder sache, das haschen, jagen nach etwas:* ich wil mein netze über in werfen, das er in meiner jaget gefangen werde. *Hes.* 12, 13; hat es auch hüpsch frauenzimmer allhier, dasz ich biszweilen kan auf die kutzeljagt gehen? *engl. komöd.* 2, L 5; litteratores, die es sonst für keine kleine sache halten, auf anonyme und pseudonyme schriftsteller jagd zu machen. Lessing 10, 220; wie läppisch und unnütz diese ganze namenjagd sei. 224; hier habe ich lust, eine kleine hasenjagd in unserer litteratur anzustellen. Schiller *an Göthe* 1, 116; die akademie soll selbst auf bedeutende personen, besonders durchreisende, jagd machen, sie modelliren lassen. Göthe 44, 46; als ein starkgerüsteter korsar jagd auf uns machte. *Shakesp. Hamlet* 4, 6; jagd auf die feinde machen; ein schiff macht jagd auf ein anderes; die jagd nach germanismen. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 175;

und ihr (*der weisheit*) triumph ist, wo sie kann,
das herz durch die vernunft zu hetzen,
und sich an dieser jagd zu letzen. Gotter 1, 441;

wieder so ein spürhund, gebt nur acht,
der die jagd auf den herzog macht.
Schiller *Wallenst. lager,* 6. *auftr.*

auch der gegenstand solches jagens, beute: o gold, du mühsame jagd des menschengeschlechts! Klinger 6, 144.

8) jagd, *wildes tobendes treiben, wie bei einer jagd:* in den saal! wo wir als buben unsere jagd trieben. Göthe 42, 27; jagd, *vulg. tumultus, similis venantium clamori et strepitu,* was habt ihr da für eine jagd? *quid hic tumultuamini? quem tumultum excitatis?* Frisch 1, 483ᵃ; *niederd.* jagd hebben, holen *streit haben, halten, sich zanken* Schütze 2, 183; *auch eine tobende menge selbst* (*vgl. oben* 3): da kommt die ganze jagd angehetzt.

9) *in Holstein und Hamburg* jagd *auch menge, ohne den nebenbegriff des tobenden:* en ganse jagd kinder, en jagd lüs, en jagd klēder (*viel kleider*). Schütze 2, 184.

JAGD-, *an stelle der composita mit diesem worte erscheinen in der ältern sprache gewöhnlicher solche mit* jag-, *welche an alphabetischer stelle nachzusehen.*

JAGDALBUM, *n. album zur erinnerung an eine jagd oder an jagden.*

JAGDAMT, *n. praefectura venatoria.* Steinbach 1, 20.

JAGDANZUG, *m. anzug, kleidung für die jagd.*

JAGDAPFEL, *m. eine sorte wolschmeckender äpfel.* Campe.

JAGDBAHN, *f. bahn des gejagten wildes; bildlich:* er selber war jetzt dem todfeinde, dem Spanier, auf der spur, und keine gewalt konnt ihn aus der zornigen jagdbahn treiben. J. Paul *Titan* 5, 155.

JAGDBAND, *n. beim zimmermann ein band, dessen unterer theil, woran der jagdzapfen ist, in die versatzung gleichsam eingejagt oder mit gewalt eingestrichen wird.* Jacobsson 6, 135ᵇ.

JAGDBANN, *m.* 1) *ausschlieszliche berechtigung auf die jagd innerhalb eines bezirks, wildbann.*

2) *verbot, innerhalb bestimmter (schon-) zeit zu jagen:* den jagdbann verhängen.

JAGDBAR, *adj. für älteres* jagbar, *s. d.:* jagdbar heiszet ein hirsch, welcher vollkommen grosz ist, und nicht unter zehen enden hat. *ōcon. lex.* (1731) 1108; *auch in der bedeutung* 2: das zusehen der jenigen, denen das wild und die jagtbare gerechtigkeiten zuständig. *Simpl.* 3, 167 *Kurz.*

JAGDBARKEIT, *f. jus venandi, das recht zu jagen.* Frisch 1, 483ᵃ.

JAGDBAUER, *m. der bei einer jagd zur frohne dienste leisten musz.* Jacobsson 6, 135ᵇ.

JAGDBEDIENTER, *m. jeder herschaftliche bediente in jagdsachen, sowol hoher wie niederer stellung.*

JAGDBEFUGNIS, *f. befugnis zur ausübung der jagd.*

JAGDBEGIERDE, *f. venandi studium.* Steinbach 1, 588.

JAGDBERECHTIGT, *adj. berechtigt zur ausübung der jagd in einem gewissen bezirke:* das gemeinsame interesse aller jagdberechtigten. Möser *osnabr. gesch.* 1, 361.

JAGDBERECHTIGUNG, *f.*

JAGDBEZIRK, *m. bezirk in dem gejagt wird.* Klinger 1, 26.

JAGDBIRNE, *f. eine birnenart, franz. echasseri.* Nemnich.

JAGDBISSEN, *m.:* man trank ihre gesundheit und wünschte, dasz sie von den guten jagdbissen (*erlegten fasanen*) mitgeniessen möchten. Göthe *bei Jahn* 364.

JAGDBOLZ, *m. im schiffbau bolz zum aufjagen oder aufzwingen der berghölzer.*

JAGDBOOT, *n. leichtes, schnellsegelndes boot:* noch, ehe wir ausliefen, wurden auf beide seiten jagdboote ausgesendet. Heinse *Ardingh.* 1, 192. *vgl.* jachtschiff *und* jagschiff.

JAGDBRÜCKE, *f. eine mit hoher säule versehene brücke über einen graben, damit man sie auf der jagd von weitem erkennen könne.* Adelung.

JAGDDIENST, *m. frohndienst bei jagden; auch bedienung bei dem jagdwesen, besonders solche geringerer art.*

JAGDEIFER, *m. venandi studium.*

JAGDENFEUER, *n. schüsse auf der jagd:*

o so hört die hellen
hörner klingen und die doggen bellen!
tausendröhrig knallt das jagdenfeur.
Schiller *die schlimmen monarchen str.* 11.

JAGDENKUNDIG, *adj.:*

den jagdenkundigen Skamandrius. Bürger 159ᵃ.

JAGDENTEUFEL, *m. imperative namenbildung für einen verwegenen:* unter anderm kam er auf den bruder Jan Onkapaunt, der wer ein rechter jag den teufel. *Garg.* 239ᵇ. *vgl.* jagenteufel.

JAGDERFAHREN, *part.:*

Strophios sohn, den jagderfahrnen Skamandrios.
Bürger 220ᵇ.

JAGDERGEBNIS, *n.:* die schlechte witterung wirkte ungünstig auf das jagdergebnis. *reichsanzeiger von* 1874.

JAGDERGETZLICHKEIT, *f. ergetzlichkeit auf der jagd; plur.* jagdergötzlichkeiten. Klinger 3, 184.

JAGDFALKE, *m. falco gentilis, edelfalke.* Nemnich 2, 1567.

JAGDFISCH, *m. diodon hystrix, runder stachelfisch. ebenda* 2, 1420.

JAGDFLAKE, *f. was* jagdpforte.

JAGDFLINTE, *f. leichte flinte, wie man sie zur jagd braucht.*

JAGDFLUR, *f. jagdrevier.*

JAGDFOLGE, *f. sequela venatoria.* Frisch 1, 483ᵃ, *die verbindlichkeit, dem jagdherrn bei einer jagd dienstleistend zu folgen. auch das recht angeschossenes wild in eines andern gehege aufzusuchen:* so musz die reciprocirliche jagdfolge nach weidemannsgebrauch bedungen werden. Göchhausen *not. ven.* 246.

JAGDFREI, *adj.* 1) *von thieren, auf welche die jagd frei gegeben ist:* mit jagdfreien thieren, wie maulwürfe und stachelschweine fürlieb nehmen. Arnim 1, 6.

2) *im Hannöverschen heiszen* jagdfrei *die gründe, auf welchen der eigner die jagd nicht duldet.*

JAGDFREUND, *m. freund der jagd:* er ist ein groszer jagdfreund.

JAGDFREVEL, *m. frevel gegen gesetze und ordnungen der jagd.*

JAGDFREVLER, *m.:* aufhebung der strafe gegen jagdfrevler. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 252.

JAGDFROHNE, *f. frohne die einem grundherrn bei der jagd geleistet wird.*

JAGDFRÖHNER, *m.*

JAGDFUHRE, *f. vectura venatoria.* Frisch 1, 483ᵃ.

JAGDGAUL, *m. gaul der bei der jagd geritten wird:*

den, der, beschwitzt, von seinem jagdgaul steiget,
reizt hausmannskost, und was sein kohlfeld zeuget.
Hagedorn 1, 73.

JAGDGEBRAUCH, *m. gebrauch, sitte bei der jagd:* was vor ceremonien und jagdgebräuche sind beim abjagen zu observiren. Göchhausen *not. ven.* 256;

sie hören, sehen unten in dem thal
den jagdgebrauch vollendet, sehn den hirsch
als beute liegen seiner kläffenden
verfolger. Göthe 9, 256.

gebrauch, benutzung für die jagd: thiere zum jagdgebrauch abrichten.

JAGDGEBRÜLL, *m. gebrüll der jagenden:*

und knall und schall und jagdgebrülle
verschlingt auf ein mal todtenstille. Bürger 71ᵃ.

JAGDGEDICHT, *n. gedicht über die jagd:* das jagdgedicht selbst ward abgesendet. Göthe 22, 81.

JAGDGEFÄHRTE, *m. gefährte auf der jagd.*

JAGDGEFOLGE, *n. gefolge auf der jagd:*

schickt unser jagdgefolg voraus nach London.
Schiller *Maria Stuart* 3, 4;

sieh! der ritter von Fayel,
der das wild ins herz geschlossen,
sprengt heran mit jagdgefolg. Uhland *ged.* 273.

JAGDGEHEGE, *n. eine nach ihren grenzen bezeichnete gegend, worin jemand die jagdgerechtigkeit zusteht.* Adelung:

bis an den fusz der Riesenberge hin
streckt sich das jagdgehege seiner wälder.
Schiller *Piccol.* 3, 4.

JAGDGEHEUL, *n.:* dein groszvater war ein wilder jäger, liebte jagdgeheul und pferdewiehern. Klinger 1, 401.

JAGDGELD, *n. pecunia fructum venationis competentis repraesentans.* Frisch 1, 483ᵃ.

JAGDGENOSSE, *m. genosse einer jagd.*

JAGDGENOSSENSCHAFT, *f. genossenschaft zur gemeinschaftlichen ausübung einer jagdgerechtigkeit.*

JAGDGERÄTH, *n. gerät wie man es bei einer jagd braucht.*

JAGDGERECHT, *adj. und adv. im technischen einer jagd vollkommen bewandert; dem technischen der jagd angemessen:* jagdgerecht ist und heiszt ein jäger, welcher ein jagen recht vernünftig . . anzugeben weisz *u. s. w.* (*folgt ausführliche aufzeichnung der erforderlichen eigenschaften*). *öcon. lex.* 1109 (*älter* jägerlich, *s. d.*); er (*ein wildmeister*) erklärte fest, dasz sie 'ihrem patrone' (*bräutigam*) nicht eher die heirath antragen dürfe, . . als im augenblick, wo er aus dem wirthhause mit dem hifthorne drei mal hinter einander herausstosze und beide 'jagdgerecht' blase (*wie beim erlegen eines hirsches*). J. Paul *leben Fibels* 105.

JAGDGERECHTIGKEIT, *f. jus venandi.* Frisch 1, 483ᵇ.

JAGDGERECHTSAME, *f. gerechtsame zu oder bei ausübung der jagd:* es giebt nichts unvernünftigeres, als die sogenannten jagdgerechtsame. Immermann *Münchh.* 1, 157.

JAGDGESANG, *m. gesang der jagenden:* mein herz schlug lauter in meiner brust, wie bei dem vollen jagdgesang. Klinger 2, 255.

JAGDGESCHICHTE, *f.* 1) *fabula venatoria, venatorum exempla.* Stieler 1747. 2) *historia venandi.* 3) *geschichte, erzählung, die sich auf einzelnes aus der jagd bezieht:* wie reimet sich denn diese erzehlung unter die jagdgeschichte? (*im vorhergehenden sind anekdoten über jagden und jäger erzählt*). Ernst *histor. bilderhaus* 2 (1686) 872.

JAGDGESCHOSZ, *n. geschosz das auf der jagd geschleudert wird:*

und mit der rechten entzog sie die jagdgeschosse den schultern.
Ilias 21, 489.

JAGDGESCHREI, *n. geschrei der jäger bei gewissen ereignissen einer jagd* (*vgl.* jägerschrei): im wald drin, jagdgeschrei! Fr. Müller 3, 405;

des hifthorns ruf, das jagdgeschrei,
die muntern jäger ziehn vorbei. Hagedorn 2, 20;

sein hifthorn gibt das zeichen;
man eilt herbei;
gleich schallt aus allen sträuchen
das jagdgeschrei. 3, 110.

JAGDGESELLSCHAFT, *f. gesellschaft die zu einer jagd zusammen kommt.*

JAGDGESETZ, *n. gesetz über ausübung der jagd.*

JAGDGESETZGEBUNG, *f. gesetzgebung bezüglich der jagd.*

JAGDGESETZLICH, *adj. und adv.*

JAGDGESINDE, *n. jagdgefolge eines herrn:*

er rannt auf eine hinde
so heisz und hastig vor,
dasz ihn sein jagdgesinde
im wilden forst verlor. Uhland *ged.* 371.

JAGDGETÜMMEL, *n. getümmel einer jagd.* Campe *kinderschr.* 18, 28.

JAGDGEWEHR, *n. alle waffen mit denen man das wild auf der jagd erlegt.* Jacobsson 1, 136ᵃ.

JAGDGEWOHNT, JAGDGEWÖHNT, *adj.:*

der Argus (*ein hund*), der dem wilde
so feurig nachgesetzt, der waldung und gefilde
wie seinen stall gekannt, und bei der jungen schaar
des jagdgewohnten hofs ein rechter liebling war.
Hagedorn 1, 41;

ein jagdgewöhnter polacke (*pferd*). Zachariä 1, 255.

JAGDGEZELT, *n. zelt, woraus das wild bei einem abjagen gefället wird.* Frisch 1, 483ᶜ.

JAGDGEZEUG, *n. apparatus venatorius. ebenda.*

JAGDGLÜCK, *n. glück auf der jagd:* er hat heute kein jagdglück gehabt.

JAGDGÖTTIN, *f. Diana.*

JAGDGRENZE, *f. grenze eines jagdbezirks.*

JAGDGRUND, *m. grund und boden wo man jagt:* ein jäger, der reine bergluft athmend mit leichtem schritt auf seinem jagdgrund schreitet. Freytag *handschr.* 2, 352.

JAGDHALSBAND, *n. halsband, woran die jagdhunde zur jagd geführt werden.*

JAGDHANDWERK, *n. handwerk für die bedürfnisse der jagd.*

JAGDHANDWERKER, *m. handwerker für die bedürfnisse der jagd.*

JAGDHAUS, *n. haus das bei einer jagd unterkunft und bequemlichkeit bietet* (*vgl.* jagdhof, jagdschlosz); *älter* gejaidhaus. *Max I geh. jagdbuch* 26.

JAGDHERR, *m. inhaber einer jagdgerechtigkeit:* die jagd (*verlief*) .. zu allseitiger waidmannslust, erhöht durch das frische aussehen des kaiserlichen jagdherrn. *reichsanzeiger von* 1874.

JAGDHIEB, *m. hieb, schlag, wie er auf der jagd fällt; bildlich für einen schnellen und sicher treffenden hieb:* Karl Buttervogel brachte den stock .. getragen, sein herr zog ihm damit einige sogenannte jagdhiebe über den buckel. Immermann *Münchh.* 2, 37.

JAGDHIEF, *m. stosz ins horn bei der jagd; auch* jagdhift. *vgl.* hief *und* hift.

JAGDHITZE, *f. hitze, leidenschaft auf der jagd:* manche jäger stürzen aus jagdhitze aus den boten. Grube *characterbilder* 1, 29.

JAGDHOF, *m. gröszerer gebäudecomplex für unterhalt und bequemlichkeit einer jagdgesellschaft* (*vgl.* jagdhaus, jagdschlosz): er wohnt auf einem fürstlichen jagdhofe. Göthe 16, 13.

JAGDHORN, *n.* 1) *horn das auf der jagd geblasen wird:*

> horch, wenn im wald ein jagdhorn schallt,
> da klingt ihr fensterlein. W. Müller *müllerlieder.*

2) *eine schneckenart, helix ungulina.* Nemnich 3, 124.

JAGDHORNZEICHEN, *n. auf dem jagdhorne gegebenes zeichen:*

> kaum mochte fern sein jagdhornzeichen
> das ohr des groszen Carls erreichen.
> Heine *buch der lieder* 80.

JAGDHUND, *m.* 1) *zur jagd abgerichteter hund, älter auch* jaghund (*s. d.*): ein alter jagdhund macht eine gute jagd. Lehmann 41;

> ain jagdhund (*fängt*) von des pfnasts wegen.
> *Hätzlerin* lxix;
> du kenst kein besser jagthunt hon.
> Stephani *geistl. action* 1568 B 6ᵇ.

2) jagdhunde, *zwei sterne unter dem schwanz des groszen bäres und dem arm des bärenhüters. math. lex.* 1, 685.

JAGDHUT, *m. hut wie er auf der jagd getragen wird.*

JAGDINHABER, *m. inhaber eines jagdreviers oder einer jagdgerechtigkeit.*

JAGDJAHR, *n. jahr, gerechnet vom aufgange der jagd* (1. *sept.*) *bis zum schlusse derselben.*

JAGDJUNKER, *m. edelmann unter den jagdbedienten eines herrn.* Frisch 1, 483ᶜ.

JAGDKALENDER, *m. kalender mit notizen über jagdsachen.*

JAGDKANZEL, *f. gerüst von dem aus man dem wilde auflauert und es erlegt.*

JAGDKANZLEI, *f. kanzlei die die aufsicht über das jagdwesen führt und die streitigkeiten in jagdsachen erledigt.*

JAGDKAPPE, *f. kappe die man auf der jagd trägt, jagdmütze.*

JAGDKLEID, *n. kleid was auf der jagd getragen wird.*

JAGDKLEIDUNG, *f.*

JAGDKLEPPER, *m., was* jagdgaul.

JAGDKÖNIG, *m. anordner bei der jagd: Siegfried.* präsentire euch hier eure zwei jagdkönige. *förster und jäger.* freuen uns herzlich, unter befehl so braver jäger zu stehn. Fr. Müller 3, 368.

JAGDKREIS, *m. jagdbezirk.*

JAGDKUGEL, *f.:* jagdkugel . . . eine kugel so grosz wie ein ei aus vielen nahrhaften bestandtheilen gebacken, womit jäger und pferde sich lange gegen den hunger wehren können. J. Paul *leben Fibels* 105.

JAGDKUNDE, *f. kunde von der jagd, jagdwissenschaft.*

JAGDKUNDIG, *adj. kunde von der jagd habend, die jagd nach ihrem wesen genau kennend.*

JAGDLAGER, *n. secessus venationis gratia.* Frisch 1, 483ᶜ.

JAGDLANDKNECHT, *m., vergl.* jagdvogt.

JAGDLÄUFER, *m. in der sprache des gemeinen lebens einer, der viele zeit auf der jagd verbringt.*

JAGDLEHEN, *n. das jagdrecht, sofern es einem andern zu lehen gegeben wird.*

JAGDLEUTE, *plur. die zu einer jagd nötigen leute; namentlich die geringeren diener, treiber u. ä.:* special-verzeichnisse .. worinnen die jagd-leute mit nahmen benennet stehen müssen. Göchhausen *not. ven.* 248.

JAGDLIEBHABER, *m. liebhaber der jagd oder von jagden.*

JAGDLIEBHABEREI, *f.:* an der entschiedenen jagdliebhaberei. Göthe 22, 81.

JAGDLUST, *f. lust die die jagd gewährt:* da ohnehin diese jahreszeit in jagdlust unter freiem himmel zugebracht werden sollte. Göthe 30, 219;

> was glockenklang? was chorgeplärr?
> die jagdlust mag euch basz erfreun! Bürger 70ᵃ;

lust, begier nach der jagd: und daher, meinen sie, rühre ihre jagdlust? Immermann *Münchh.* 1, 182.

JAGDLUSTIG, *adj. lustig, verlangend nach der jagd:* indem sich nun die jagdlustigen nach einer andern seite hin begaben. Göthe 30, 219.

JAGDMANN, *m. jäger:*

> Augustin, ein muntrer jagdmann,
> eilt hinab mit seinem spürhund. Tieck *ges. nov.* 10, 307.

JAGDMEISTER, *m. meister in der jagd, der die jagd gründlich versteht:* derhalben mûsz ein jeder jagtmeister seine hund zum allerersten des jaghörnlins und des wasserschwimmens gewöhnen. Sebiz 581.

JAGDMESSER, *n. messerartige waffe auf der jagd, waidmesser.*

JAGDMÜDE, *adj. müde von der jagd:*

> und ruht er jagdmüd aus an moosgen klippen. Rückert 44.

auch der jagd müde, von einem der nicht mehr jagen will.

JAGDMUFF, *m. muff, wie ihn die jäger bei winterjagden haben.*

JAGDMUSIK, *f. musik auf der jagd:* jagdmusik der Russen. Jacobsson 6, 137ᵃ.

JAGDNARR, *m. der eine närrische begierde zur jagd hat:* die Italiäner, .. wenn sie einen rechten jagd-narren abmahlen wollen. Ernst *histor. bilderhaus* 2 (1686) 865.

JAGDNETZ, *n. fangnetz zur jagd.*

JAGDNUTZUNG, *f. ausnutzung des jagdrechts.*

JAGDORDEN, *m. ein zu ehren der jägerei gestifteter ritterorden.*

JAGDORDNUNG, *f. constitutiones rei venatoriae.* Frisch 1, 483ᶜ.

JAGDPACHT, *f. pacht der jagdgerechtigkeit; auch das dafür gezahlte geld.*

JAGDPÄCHTER, *m.*

JAGDPFERD, *n. bei der jagd verwendetes pferd.*

JAGDPFORTE, *f. pforte in einfriedigungen von feldern, die zur jagdzeit geöffnet wird,* jagdflake, *weil sie von holzwerk geflochten ist.*

JAGDPLATZ, *m. area sive spatium ad ultimum magnae venationis actum.* Frisch 1, 483ᶜ.

JAGDPOLIZEI, *f. polizei in jagdsachen.*

JAGDPOLIZEILICH, *adj. und adv.:* etwas ist jagdpolizeilich untersagt.

JAGDPOSTEN, *m. zeichen auf dem waldhorn, was bei einer jagd gegeben wird.*

JAGDPULVER, *n. schieszpulver das für die zwecke der jagd bereitet wird.*

JAGDRATH, *m. herrschaftlicher rat in jagdsachen.*

JAGDRAUM, *m. raum wo eine jagd statt findet.*

JAGDRECHT, *n. recht auf ausübung der jagd innerhalb eines gewissen bezirkes. auch derjenige theil vom erlegten wilde, der einem grundherrn gegeben werden musz.* Frisch 1, 483ᶜ. *ferner der inbegriff derjenigen rechtsvorschriften, die sich auf das jagdwesen beziehen.*

JAGDREGAL, *n. das jagdrecht als regal.*

JAGDREVIER, *n. jagdbezirk, jagdflur.*

JAGDRUF, *m. ruf als signal auf der jagd, jägerruf:*

> thät in den wald sich wenden,
> ihr jagdruf war der tod. Uhland *ged.* 216.

JAGDRUNDUNG, *f. bei den jägern derjenige bogen, welcher hinten in einem jagen mit tüchern umstellt ist.* Jacobsson 6, 137ᵃ.

JAGDSACHE, *f. sache die jagd betreffend:* ein obrigkeitlicher entscheid in jagdsachen; wenn ihre frau mutter von den jagdsachen einen solchen schreck bekommen hat. Immermann *Münchh.* 1, 182.

JAGDSATTEL, *m. sattel zum gebrauche auf der jagd.*

JAGDSÄULE, *f. säule welche die grenze eines jagdgeheges bezeichnet.*

JAGDSCHEIN, *m. obrigkeitlicher schein, der die erlaubnis zur ausübung eines jagdrechts ertheilt.*

JAGDSCHIED, *m. decisio causae venatoriae.* FRISCH 1, 483ᶜ.

JAGDSCHIFF, *s. unter* jachtschiff.

JAGDSCHIRM, *m.:* ein jagdschirm heiszt bei der jägerei ein gebäude in form eines zeltes, worinnen eine hohe herrschaft mit ihrem gefolge nicht nur bei dem abjagen auf dem laufplatz das getriebene und vorgejagte wild erwartet und solches erleget, sondern auch nach geendigter jagd .. öfters ein herrliches jagdbanquet ausrichten lässet. HEPPE *jagdlust* (1783) 1, 115.

JAGDSCHLITTEN, *m. leichter schlitten zur jagd.*

JAGDSCHLOSZ, *n. schlosz in einem jagdbezirke, zur unterkunft jagender bestimmt:* es war so sitte, dasz schon an dem tage vor Hubertus ein lustiges banquett auf dem jagdschlosse gegeben wurde. IMMERMANN *Münchh.* 1, 177;

auf jenem jagdschlosz war es, zwischen hier
und Nepomuk, wo sie uns eingeholt.
SCHILLER *Piccol.* 3, 3.

JAGDSCHLUSZ, *m. schlusz einer jagd; auch gebot, während einer gewissen zeit keine jagd zu halten.*

JAGDSCHLUSZZEIT, *f.*

JAGDSCHMID, *m. schmid für die bedürfnisse einer jagd.*

JAGDSCHNEIDER, *m. sartor apud apparatum venatorium.* FRISCH 1, 483ᶜ.

JAGDSCHREIBER, *m. scriba rei venatoriae. ebenda.*

JAGDSCHULE, *f. unterricht in jagdsachen.*

JAGDSCHUTZ, *m. schutz bei ausübung des jagdrechts.*

JAGDSECRETÄR, *m. jagdschreiber.*

JAGDSEIL, *n. leitseil der kutscher und fuhrknechte, um damit die pferde nach gefallen lenken und regieren zu können; auch* jächseil. JACOBSSON 6, 137ᵇ.

JAGDSEILER, *m. restio in apparatu venatorio.* FRISCH 1, 483ᶜ.

JAGDSPEER, *m. speer auf der jagd gebraucht, jagdspiesz.*

JAGDSPIESZ, *m. spiesz zum gebrauche auf der jagd:* meinen händen entglitt der jagdspiesz. FR. MÜLLER 2, 215; der saal .. war an den wänden mit hirschgeweihen, armbrüsten und alten jagdspieszen ausgeziert. IMMERMANN *Münchh.* 1, 177;

wo ist eur jagdspiesz, freund?
ihr scheut den eber, und geht ungerüstet?
Shakesp. Richard III, 3, 2;

es war sein ganz geleite
ein jagdspiesz stark und lang,
an dem er über breite
waldströme kühn sich schwang. UHLAND *ged.* 371.

JAGDSPRACHE, *f. die eigenthümliche sprechart des jagdgewerbes, jägerausdruck. s. den beleg unter* jagdstimme.

JAGDSTEIN, *m. stein der die grenze eines jagdgeheges angibt.*

JAGDSTIEFEL, *m. stiefel wie man ihn zur jagd trägt.*

JAGDSTIMME, *f. starke stimme, wie sie bei der jagd ertönt:* in diesem augenblicke stürzte Western . . ins zimmer und rief mit seiner jagdstimme und sprach aus: hei sa! BODE *Tom Jones* (1780) 4, 476.

JAGDSTOCK, *m. stock den die jäger im sommer und herbst, wenn ein hirschfeistjagen oder auch eine saujagd gehalten wird, in die hände nehmen.* JACOBSSON 2, 302ᵇ.

JAGDSTRUMPF, *m. überstrumpf zum gebrauche auf der jagd.*

JAGDSTÜCK, *n.* 1) *jagdabenteuer:* ein jagdstück erzählen; *auch dim.:* bei der erzählung lustiger jagdstückchen gieng die zeit schnell herum.

2) *musikalisch, weise wie sie auf der jagd ertönt:* ein jagdstück blasen.

3) *gemälde, das eine jagd oder einen kampf wilder thiere vorstellt.* JACOBSSON 2, 302ᵇ.

4) *schiffskanone die auf dem vordertheil steht, weil sie besonders dann gebraucht wird, wenn ein schiff auf das andere jagd macht.* ADELUNG.

JAGDSUCHT, *f. allzugrosze lust am jagen.* FRISCH 1, 483ᵇ.

JAGDTAG, *m. tag an dem eine jagd veranstaltet wird. auch tag an dem ein unterthan zur jagd fröhnen muste.*

JAGDTASCHE, *f. gröszere umhängetasche für die bedürfnisse der jagd.*

JAGDTAUFE, *f. scherzhaft für einen regengusz, der auf der jagd einbricht. in weiterem sinne:* an reine rührung konnte — das sah jeder — keiner denken, so im galopp an plazregen, an jagdtaufe der augen. J. PAUL *flegelj.* 1, 8.

JAGDTÄUFER, *m.:* auf keine andere weise als mit diesem strichregen macht ich meine erste gastrolle in der chursächsischen atmosphäre als jagdtäufer. J. PAUL *kom. anh. zum Titan* 2, 10.

JAGDTEUFEL, *m. bildliche bezeichnung der übermäszigen jagdlust:* er hat den jagdteufel im leibe. *vgl.* jagteufel.

JAGDTHIER, *n. ein jagdbares thier; auch ein zur jagd abgerichtetes thier.*

JAGDTHÜR, *f., was* jagdpforte.

JAGDTUCH, *n., plur.* -tücher, *tücher von starker leinwand, womit ein stück waldes bei einer jagd umstellt wird.*

JAGDÜBUNG, *f.:* ich bin schon zu lange auszer jagdübung. FR. MÜLLER 3, 366.

JAGDUHR, *f. kleine flache taschenuhr, die bei jagden mit bequemlichkeit getragen werden kann.*

JAGDUNIFORM, *f. uniform die auf groszen jagden getragen wird:* die prächtige jagduniform, in welcher jeder cavalier bei den groszen hofjagden erscheinen muszte. IMMERMANN *Münchh.* 1, 179.

JAGDVERBAND, *m. mehrere gemeinschaftliche jagdbezirke.* BRÜNNECK *jagdgenossenschaften (Halle* 1867) *s.* 5.

JAGDVERBOT, *n. verbot der jagd, und zeit die das verbot trifft:* die sogenannten festhasen, die man für das fest mitten aus dem jagdverbot herausschieszt. J. PAUL *leb. Fibels* 104.

JAGDVERGEHEN, *n. vergehen wider jagdgesetze.*

JAGDVERGNÜGEN, *n. vergnügen durch ausübung der jagd.*

JAGDVERORDNUNG, *f. verordnung, das jagdwesen betreffend.*

JAGDVERPACHTUNG, *f. verpachtung des jagdrechtes.*

JAGDVERWALTUNG, *f. verwaltung des jagdwesens eines bezirkes. Göttinger gel. anz.* 1843 *s.* 1589.

JAGDVOGEL, *m. vogel mit dem man jagt; auch jagdbarer vogel.*

JAGDVOGT, *m. büttel der dorfschaften zur jagd aufbot und auszerdem gerichtsdienerfunctionen versah; auch* jagdlandknecht. JACOBSSON 6, 137ᶜ.

JAGDVOLK, *n. volk das von der jagd lebt:* hirten- oder jagdvölker. KANT *rechtslehre* (1798) 261.

JAGDVORSTAND, *m. vorstand (vorsteher oder vorsteherschaft) eines jagdbezirkes.*

JAGDWAFFE, *f. waffe die bei der jagd gebraucht wird.*

JAGDWAGEN, *m. leichter wagen um zur jagd zu fahren.*

JAGDWAGNER, *m. wagner, der die bei der jagd vorkommenden wagnerarbeiten besorgt.*

JAGDWANDERUNG, *f. wanderung zu oder auf der jagd:* Eduard, dem von seinen jagdwanderungen her die gegend bekannt war. GÖTHE 17, 81.

JAGDWESEN, *n. res venatoria.* FRISCH 1, 483ᶜ.

JAGDWORT, *n., plur.* jagdwörter, *die weidmännischen benennungen, die bei der jagd üblich sind.*

JAGDWUTH, *f. ungemessene begierde zur jagd:* die jagdwuth des königs überwältigte seine ermüdung. ARNIM *kronenw.* 1, 311.

JAGDZAPFEN, *m. zapfen am untern theil eines jagdbandes (s. dort).*

JAGDZEIT, *f. zeit zu der eine jagd stattfindet; auch zeit innerhalb der gejagt werden darf.*

JAGDZEITUNG, *f. zeitung über jagdsachen.*

JAGDZELT, *n. zelt das bei einer jagd unterkunft gewährt.*

JAGDZEUG, *n. alles gerät, das man zum jagen nötig hat. bildlich:* unser satirisches jagdzeug ist weit weniger für die hohe jagd, als für die niedern der hasen, hasenfüsze, haselanten und bönhasen eingerichtet. J. PAUL *grönl. proc.* 2, 58.

JAGDZEUGHAUS, *n. haus zur aufbewahrung des hohen, mittleren und kleinen jagdzeuges.* JACOBSSON 6, 138ᶜ.

JAGDZEUGMEISTER, *m. der die aufsicht über das jagdzeug hat.*

JAGDZEUGSAAL, *m. saal zur aufbewahrung des jagdzeuges.* GOTTER 3, 337.

JAGDZEUGWAGEN, *m. wagen auf dem das jagdzeug zur jagd geführt wird.*

JAGDZINKEN, *m. zinken von bein oder horn, auf dem zur jagd geblasen wird.*

JAGDZUCHT, *f. zucht, hegung des wildstandes behufs der jagd.*

JAGDZÜCHTER, *m. der wild behufs der jagd züchtet, hegt:* da, wo die jagdzüchter der vermehrung des wildstandes nicht selbst abhelfen, sollen die behörden treibzüge anordnen. *dorfzeitung* 1847 *s.* 343.

JAGDZUG, *m. in mehreren bedeutungen.*

1) *das ziehen auf die jagd:* jagdzüge thun; seine anhaltenden und anstrengenden jagdzüge.

2) *die gemeinschaftlich auf die jagd ziehenden:* die schöne dame richtete jedoch das fernrohr etwas tiefer nach einer öden, steinigen fläche, über welche der jagdzug weggehen muszte. Göthe 15, 302.

3) *ein gespann von vier pferden, vornehmlich zum behuf der jagd:*

so wird aus deinem marstall, reich geschirrt,
ein prächtiger jagdzug mir von dir gebracht.
Schiller *Piccol.* 2, 4;

den jagdzug,
den du ihm kürzlich schenktest, sah ich noch
vor wenig stunden übern markt weg führen.
Wallensteins tod 3, 17.

4) jagdzug *hat man in neuerer zeit den schnellsten eisenbahnzug genannt.*

JÄGELN, *verb., dim. zu* jagen, *lärmend hin und wieder laufen, schreien, wie kinder bei ihren spielen. bairisch.* Schm. 1, 1203 *Fromm.*

JAGEN, *verb. venari.*

A. Die form.

ahd. jagôn, *praet.* jagôta; *mhd.* jagen, *praet.* jagete, jagte und jeite; *mnl. nnl.* jagen, *praet.* jaagde *und* joeg; *dasz das wort im niederfränkischen sprachgebiete ein altes, nicht erst später eingedrungenes sei, wird durch altniederfr.* jagera *fenerator für venator gloss. Lips.* 596 *bezeugt; für das alts. und ags. ist das wort nicht nachzuweisen; dagegen fries.* jagia; *altnord.* jaga *in abweichendem sinne: to move to and fro, e. g. as a door on its hinges, metaphor. to harp on one string, und reflexiv* jagast, *to altercate, rixari, in dieser bedeutung mit dem subst.* jag, *a quarrel, squabble rixa; wogegen der begriff jagen nur der isländischen sprache zufällt, vgl.* G. Vigfusson 322ᵇ, *also wol aus dem hochdeutschen eingedrungen ist, wie auch schwed.* jaga *jagen, dän.* jage, *praet.* jog, *part.* jaget, *als deutsche lehnwörter angesehen werden müssen.*

Bei den formverhältnissen des verbums ist nicht sowol die hinneigung zu einer andern schwachen conjugationsklasse, die sich in einem obermoselschen denkmale zeigt: so sall man lassen die lemmer fur die steige jägen. *weisth.* 2, 263, *hervorzuheben, als vielmehr das erscheinen starker formen, wie im niederländischen und dänischen. für das präsens nur spätere beispiele, norddeutscher schriftsteller:*

bald jägt das heitre licht die schatten plötzlich fort.
Brockes 1, 231;

man zieht den hopfen auf, man fischet jetzt, und jägt
die schweine hin zur mast. 2, 524 (: legt);

verwüstung, die der sturm aus hohem dache jägt (: schlägt).
Withof *acad. ged.* 1 (1782) 258;

für das praet. und part. aber gehen die belege bis anfang des 16. *jahrh. zurück, betreffen zwar hauptsächlich quellen niederdeutscher heimat, wo das praet.* jög *für* jagte *noch heute herscht, aber doch auch oberdeutsche:*

handt in mit kunklen uszgeschlagen
und für den süwtrogk hingejagen.
Murner *geuchmatt in Scheibles kloster* 8, 1105;

ich jug sie alle zum hause heraus. Hamann 6, 174;

und wenn es stünd in jrm vermügn,
auch wol (*die priester*) zum land hinauszen jügn.
B. Ringwald *laut. warh.* 334;

jug die Deutschen vor sich her. Platen 313.

die form gegen *hat unechtes* g *für* j (*s. oben sp.* 2186):

ir gagt den billich uz,
der dort gebunden stat. Altswert 187, 29;

si liefen, als si der teufel gait
mit zogen schwerten zu dem haus. *fastn. sp.* 464, 5.

Zu jagen *ist schon von* Buttmann (*lexil.* 1, 219) *griech.* διώκειν *verfolgen gestellt worden, was auch jetzt noch beifall findet (vgl.* Curtius 647), *wiewol schwerlich mit recht. sicher dagegen erscheint vergleichung mit dem homerischen* ἰωκή, ἴωξις *in* παλίωξις, προΐωξις, ἰωχμός *verfolgung, schlachtgetümmel, welches alles etymologisch von* διώκειν *zu trennen scheint, und dessen zusammenhang, so wie der von* jagen, *mit sanskr.* yâć (*aus* yâ *erweitert*), *heischen, begehren, angehen, bitten, flehen* (Grassmann *wörterb. zum Rigv.* 1107) *anzunehmen sein dürfte; lateinisch* jacio *gehört dazu.*

B. Bedeutung.

I. jagen, *intransitiv.*

1) *es ist alter weidmännischer ausdruck für das kunstgerechte verfolgen des wildes: venabor* jakôn *Virgilglosse in Haupts zeitschrift* 15, *s.* 9, 321; *venabere* jagôs *s.* 66, 955; *agitant* jagônt 66, 920;

du maht beizen unde jagen,
spilen unde schiezen. Hartmann 1. *büchl.* 682;

wellen wir uns scheiden, sprach dô Hagene,
ê daz wir beginnen hie ze jagene? *Nib.* 873, 2;

und solde riten hiute
ich und ander liute
jagen ûf diseme walde alhie. *Trist.* 69, 19;

item soll man jagen und hetzen on beschädigung des getreids und der früchte. Sebiz 560; jagstu, so fahstu. Schottel 1123;

jagen ist ouch on narrheit nit,
vil zit vertribt man on nutz mit.
Brant *narrensch.* 74, 1;

zu fronen schickt eüch wenn ich jag.
Schwarzenberg 138ᵃ;

wen gûte ärbet schwechen thût,
mag wol mit jagen sûchen mût. 138ᵈ;

da man dir in höflichen sachen
soll alle freud und kurzweil machen
mit stechen, danzen und mit jagen. H. Sachs 1, 117ᵃ;

hastu auch lust zu jagen und hetzen,
nach jägers lust mit zu ergötzen?
und bist du auch desz jagens bricht?
J. Ayrer 326ᵃ (1630, 14 *Keller*);

die königin jagt in dieser gegend.
Schiller *Maria Stuart* 3, 2;

da ging ich jagen durch die wilden gründe
des Schächenthals auf menschenleerer spur. *Tell* 3, 1;

und oft, von wenig wache nur begleitet,
kommt er hieher, sich jagend zu ergötzen.
Shakesp. Heinrich VI, 3, 4, 5.

der (*kaiser*) zog mit hellen haufen
einsmals zu jagen aus. Uhland *ged.* 371;

einer jagt auf hasen, auf hirsche; *auch* nach einem wilde jagen: was hat das schicksal weiter mit mir vor? .. bin ich nur das wild, nach dem es jagt? Klinger 4, 226.

In weidmännischer sprache heiszt es in das horn, über die hunde jagen, *wenn das jagen mit blasen in das horn und lautem zuruf an die hunde begleitet ist:* darauf (*wenn der hirsch flieht*) jagt der jäger in das horn, und jagt darnach uber die hund, auf dem lauf. Sebiz 566; letzlich zeucht der jäger zû seim (*des hirsches*) bruch, da er in verbrochen oder bestättiget, sûcht oder jagt ine mit dem leithund auf, hetzt und jagt inns horn, schreiet ju, ju. 568. — *Auch der hund* jagt, *wie der jäger selbst:* für einen jagenden hunt einen als guoten und sehs schillinge (*busze*). *Schwabensp. art.* 282, 5; das den hunden, wann sie alsdann durch die hursten und das dicke gereiser jagen, die oren voll wassers tropfen. Sebiz 575.

2) *in weiterem sinne von der verfolgung eines fliehenden, wie ja dieselbe unter dem bilde einer jagd gefaszt wird (s. oben), und hier vielfach mit dem gegensatze* fliehen *mehr oder weniger eng verbunden (vgl. dazu unten* II, 2):

er was der viende hagel,
an jagen ein houbt, an fluht ein zagel. *Greg.* 1825;

dar an si nimmer des verzagent,
beidiu si vliehent unde jagent,
si entwichent unde kêrent. *Parz.* 2, 10;

swer verzagt
sô daz er fliuhet ê man jagt,
dês sime prise gar ze fruo. 340, 9;

de van Colne mogen wail saigen,
ich si gevluwen sunder jagen.
Gotfr. Hagen, *d. städtechron.* 12, 137, 4026;

ich such und meide, flieh und jag, es schlägt mein herz,
mein herz mit seinem schlagen ist ein widerspruch.
Rückert *ges. ged.* 3, 462.

vergl. dazu einem nachjagen: am dritten tage wards Laban angesagt, das Jacob flöhe, und er nam seine brüder zu sich und jaget im nach. 1 *Mos.* 31, 23; *es heiszt auch* nach einem jagen:

alle folgten schnell
dem vater, der nach deinen räubern jagt. Göthe 10, 275.

3) *daher vorwärts hasten, eilen, wie ein verfolger oder ein verfolgter: properare* jagen Dief. 465ᵇ; Saul lehnet sich auf seinen spies und die wagen und reuter jagten hinder im her. 2 *Sam.* 1, 6; jagen dasz die schu entfallen. Schottel 1116ᵇ; der hohenfliesziche infant jagte aus Italien .. stäubend und keuchend nach Deutschland zurück. J. Paul *Tit.* 1, 19; den ganzen morgen sieht man das expedierende seminarium hinaus und hinein iagen, holz spalten und wasser tragen. *unsichtb. loge* 3, 145; *als redensart:* ihn beinahe mit gewalt in die kutsche packt, und fort mit ihm, jagst du nicht, so gilts nicht, nach Straszburg! Schiller *neffe als onkel* 3, 4;

do hebt sich ein rennen und jagen. *fastn. sp.* 387, 22;

ich musz reiten, ich musz jagen. Weller *lieder* 197;

bemerkst du, wie in weitem schneckenkreise
er (*der pudel*) um uns her und immer näher jagt?
Göthe 12, 62;

schon reitet Karl von Eichenhorst,
und jagt mit ihr durch feld und forst. Bürger 53[b].

auch in bezug auf ein thun: ich habe von seinem vortrage nicht viel verstanden, er jagte zu sehr; mit dem tempo in einem musikstücke jagen; *ferner von dingen gesagt:* in einer finstern laube, in welche ein einziger verdorrter zweig das licht des mondes und seiner jagenden wolken einliesz. J. Paul *Hesp.* 2,97; was sich ablösen konnte, das nahmen die jagenden winde unaufhaltsam mit sich. Bettine *tageb.* 117;

was hilft mir das, wenn also stark
die wind und wellen jagen? Uhland *ged.* 347;

auf die berge will ich steigen,
wo die dunkeln tannen ragen,
bäche rauschen, vögel singen,
und die stolzen wolken jagen. H. Heine 15, 201;

jagende augen, *die hin und her rollen:* was diese verzweifelung, . . dieser grimm in deinen jagenden augen? Klinger *theat.* 2, 299; grosze, jagende augen. 4, 141. *Im niederdeutschen heiszt* jagen *sowol im schlafe mit offenem munde ausatmen, als, von hunden, träumen, im schlafe knurren oder bellen.* Schambach 93[a]; *das erstere namentlich wol von dem lauten atmen eines hastenden hergenommen.*

4) *vom hastigen oder eifrigen streben nach einem glück oder gut,* nach etwas jagen: jage aber nach der gerechtigkeit, der gottseligkeit, dem glauben, der liebe, der gedult, der sanftmut. 1 *Tim.* 6, 11 (δίωκε δὲ δικαιοσύνην . .); nach rûw jagen, *aucupari tranquillitates*, nach schlächtem lob jagen, *aucupari inanem rumorem* Maaler 234[b]; ihre (*der menschen*) wünsche, ihre mühe und ihr geld jagen rastlos, und wonach? Göthe 18, 128; jeder jagt nach genusz, ruhm. Klinger 6, 36;

wer jagt nach lust mit armer laid,
sölchs ist von art des teüfels fraid.
Schwarzenberg 138[a];

unbekannt mit handelstücke
jagen wir nicht nach gewinn. Gotter 3, lxvii;

nimmer, nimmer wollt ich dann
noch nach andern freuden jagen. Bürger 5[b];

die erde dampft erquickenden geruch
und ladet mich auf ihren flächen ein
nach lebensfreud und groszer that zu jagen.
Göthe 9, 61;

dich siehet man
abtrünnig von den deinen auf der seite
des landesfeindes stehen, unsrer noth
hohnsprechend nach der leichten freude jagen.
Schiller *Tell* 2, 1;

auch auf etwas jagen:

so will ich unverwand auch auf mein liebstes jagen.
P. Fleming 611.

5) *die bildung des umschriebenen praeteritums erfolgt in den bedeutungen, in denen eine handlung vortritt, mit* haben, *in denen die eine blosze bewegung anzeigen, mit* sein; *daher bei* 1, 2, 4 ich habe gejagt; er hat nach geld und gut gejagt, ohne glück zu erringen; *dagegen bei* 3: ich bin hieher gejagt, um möglicher weise noch etwas zu retten.

II. jagen, *transitiv.*

1) *ein wild behufs seiner erlegung, weidmännisch verfolgen; es rührt oft dem sinne nach an* erjagen *theil* 3, 861, *da verfolgung und erlegung bei kunstmäszziger sicherheit auf einander zu folgen pflegen:*

Gunther und Hagne, die reken vil balt,
lobeten mit untriuwen ein pirsen in den walt.
mit ir scharpfen gêren si wolden jagen swin
beren und wisende: waz kunde küeners gesîn? *Nib.* 859;

Esau gieng hin aufs feld, das er ein wildbret jaget und heim brechte. 1 *Mos.* 27, 5; wie man ein rephun jagt auf den bergen. 1 *Sam.* 26, 20; von der hinden die früe gejagt wird. *ps.* 22, 1; das gwild treiben oder jagen, mit laufen müd machen, *agitare feras* Maaler 234[a]; das wild oder die vierfüszige thier, alz hirz, wild schwein, gämsen und hasen hetzen oder jagen. Seriz 577;

so schreit mein frau, magd und gesell,
als ob man die wölf jagen wöll. H. Sachs 1, 479[b];

o spräng es (*mein lieb*) wie ein reh dahin,
dasz ich es könnte jagen! Uhland *ged.* 32;

es jagt ein jäger früh am tag
ein reh durch wälder und auen. 303.

weidmännische sprache unterscheidet zwischen jagen *und* hetzen, *vgl. unter* hetzen 1, *sp.* 1272.

2) *einen zur flucht treiben, einen fliehenden feindlich verfolgen, was ausdrücklich mit dem jagen eines wildes verglichen wird* (*vgl. auch oben* I, 2): ich wil mein netz über dich auswerfen durch einen groszen haufen volks, die dich sollen in mein garn jagen. *Hes.* 32, 3; den andern tag rissen sie unversehens aus wie die flüchtige haasen, hinter denen die windhund herstreichen, also dasz ich mir nichts anders einbilden konnte, als dasz sie der Tilly jagte, wiewohl sie nur flohen aus forcht gejagt zu werden. *Simpl.* 3, 59 *Kurz;*

reht als der fuchs und hasen jagt
so fluhen si die widervart. Suchenwirt 4, 366;

ir solt eur feinde jagen, euer fünf sollen hundert jagen und eur hundert sollen zehen tausent jagen. 3 *Mos.* 26, 7. 8; die menner Israel jagten die Philister und schlugen sie bis unter Bethlar. 1 *Sam.* 7, 11; die mich jagen, legen sich nicht schlafen. *Hiob* 30, 17; ein jglicher jagt den andern, das er in verderbe. *Micha* 7, 2; erblickte er den hofkaplan von einem katechumen (sowol des schneiderhandwerks als des christenthums) gejagt. vergeblich suchte er und der junge schneider den vorausgehetzten seelenhirten zu erlaufen. J. Paul *Hesp.* 3, 43;

der kan mit wenig jagen
ein grosz und mächtig heer.
Weller *lieder des* 30*jähr. kriegs* 202;

als wir den Mansfelder thäten jagen.
Schiller *Wallenst. lager,* 5. *auftr.*

verbunden ist jagen und fangen, *namentlich oft aber* fliehen und jagen (*vgl. oben* I, 2): persequatur inimicus animam meam. et comprehendat eam. sô jageie diabolus mîna sêla. unde gefâhe sîa. Notker *bei* Hattemer 2, 36[b]; *reiter.* wir haben gejagt! wir haben gefangen! . . *Elisabeth.* habt ihr den Weislingen? Göthe 8, 22; wann ich aber je zulassen wolte, dasz die weiber sie (*die flöhe*) in ihren bann jagen, fangen und nach waldmanns recht metzeln dörften. *Simpl.* 1, 268 *Kurz;* fluhen mit schanden darvon une niemant was do, der sie jaget. *d. städtechron.* 10, 161, 13; AbiMelech jaget in, das er flohe fur im. *richt.* 9, 40; der gottlose fleucht und niemand jaget in. *spr. Sal.* 28, 1;

si gerte des der von ir zôch,
und was den jagende, der si vlôch. *Trist.* 487, 2;

swer fliuhet ê daz man in jaget,
entriuwen, der ist niht ein man. *Engelh.* 3434;

(*er ist*) ein herzeloser zage,
swer fliuhet, ê daz man in jage. *troj. krieg* 14493;

wir fliehen nit man werd uns denn jagen.
fastn. sp. 299, 9;

wer selber fleucht,
den jagt man leicht. Lehmann *bei* Lessing 11, 674.

3) *mehrfach, hieran anlehnend, in freierem sinne; vom hastigen vorwärtstreiben:* der wind jagt die wolken;

des thurmes fahne jagt der wind.
Schiller *Wallensteins tod* 5, 3;

in bezug auf die stachelnde sorge oder unruhe: einer mag sich vom meier zum heuermann prozessen, sein hofgewehr vertrinken oder verspielen, und noch so sehr gedrückt, geschoren, geplagt und gejagt werden. Möser *patr. phant.* 2, 65;

und die angst beflügelt den eilenden fusz,
ihn jagen der sorgen qualen.
Schiller *bürgschaft v.* 100;

in bezug auf schnelles hinterdreinfolgen: eine bange vermuthung jagt die andre. Gotter 3, 115; das ist noch nicht alles. ein malheur jagt heut das andere! Schiller *kab. u. liebe* 1, 6. *auch sonst in bildern, die von der bedeutung* 1 *oder* 2 *hergenommen sind:* die theologi fliehen oftmals für der ehr. allein sie haben nichts liebers, als dasz man sie mit der ehr jage. Schuppius 241; jage nicht was dich flieht, — und klage nicht um was dir gott entzieht. Rückert *Hariri* 2 (1844) 8;

swer minne fliuht, den fliuhet si,
und swer si jaget, dem ist si bî. Freidank 100, 8;

jagt das vergnügen, das euch fleucht
dem hirsche gleich. Gotter 1, 448.

eigenthümlich den kürzern jagen *siegen, bei* Opitz 3, 316, *vgl. die ausgehobene stelle theil* 5, 2833.

4) *das verbum* (*in den bedeutungen* 1—3) *mit näher bestimmenden zusätzen.*

a) *mit angabe der wirkung:* einen müde, einen todt jagen, *durch jagen müde, todt machen;* sich matt und hungrig jagen, *durch jagen matt und hungrig werden;* der reiter hat sein pferd zu tode gejagt; weil solchenfalls (*bei widrigem winde*) kein thier vom jagen hinaus auf den lauft will, sondern sich öfters darinnen ehe wird zu tode jagen lassen. *öcon. lex.* (1731) 1114.

b) *mit örtlichen bestimmungen:* der störer, damit man die fisch in hamen jaget. Luther *tischr.* 330[a]; schnee, der die vögel in die schlingen jagt. Göthe 43, 198; einen in den harnisch jagen, *eigentlich zur anlegung der rüstung treiben, dann in zorn versetzen, vgl. sp.* 489; kann man euch hunds-

fötter so ins bockshorn jagen? Lessing 1, 416; sollte ich einem andern wirthe so einen verdienst muthwillig in den rachen jagen? 512; alles, was man da sieht, musz einem ja die galle ins geblüt jagen. 12, 213; wehe, wehe! mein fluch ihn gejagt in den tod! Schiller *räuber* 2, 2;

bald jagt er (*Zeus*), lieberhitzt,
Cytheren selbst die ungewöhnte röthe
der scham ins antlitz. Gotter 1, 62;

ich will den sun auf das väld jagen, *abigam hunc rus.* Maaler 234ᵃ; einen vor im anhin jagen oder treiben, *prae se agere aliquem. ebenda;* ihr habt mir ja immer das liebe gebet über alle häuser hinausgeworfen, habt mir so manche postill und bibelbuch an den kopf gejagt. Schiller *räuber* 5, 1;

die schnellen hund und mäuler traf er (*Phöbus*) erst,
jagt aber bald den mörderischen pfeil
auch auf sie selbst. Bürger 142ᵇ;

einer aus den kindern Joiada hatte sich befreundet mit Saneballat, aber ich jaget in von mir. *Neh.* 13, 28; so wil ich dich von mir jagen und vor aller wält zu schanden bringen. Wickram *rollw.* 45, 9 *Kurz;* von haus und hof jagen, *exturbare aliquem domo et e bonis suis.* Frisch 1, 482ᵃ; ausz dem näst jagen, *sedibus excitare.* Maaler 234ᵃ; mein herr jagte mich zum teufel. Lessing 2, 479;

du (*wein*) hast mich oft von groszem durst erlost
und jagst mir alle meine sorge hinwegk.
Rosenblüt *in den altd. blättern* 1, 402;

weil dich dein weib aus deinem haus
nun jaget mit eim prügel aus. H. Sachs 1, 481ᵃ;

erschrack er mehr, als wann ihm einer einen degen durch die ribben gejaget hätte. *polit. maulaffe* 40; entschlossen, dem ersten der sich seinem zimmer und dem kasten genähert hätte, eine kugel durch den leib zu jagen. Göthe 43, 92; der alles beste ohne rechten genusz auf einmal durch die gurgel jagte. J. Paul *leb. Fibels* 193; du hättest die Oestreicher durch ein knopfloch gejagt. Schiller *räuber* 1, 2: sieht er nicht gerade so drein, als wollt er den marschall von Sachsen mit einem rührlöffel über den Ganges jagen? 3, 2; durch die spieszruten jagen, *castigare militem virgis, pellere per seriem virgis verberantium.* Frisch 1, 482ᵇ;

rastlos durch entlegne sterne
jagt er seines traumes bild.
Schiller *würde der frauen*

Abram jaget sie bis gegen Hoba. 1 *Mos.* 14, 15;

so jagen wir ihn (*den mörder*) ohn ermatten,
versöhnen kann uns keine reu,
ihn fort und fort bis zu den schatten,
und geben ihn auch dort nicht frei.
Schiller *kraniche des Ibykus v.* 133.

5) sich jagen, einander jagen, *von mehreren, sich jagend umhertreiben, sich verfolgen:* was für wunderdinge! sie haben meine seele so empört, dasz sich alles darin durch einander jagt, wie in einem hause, vor welchem sich unvermuthet ein vornehmer gast meldet. Bürger 291ᵇ;

jagt euch um die leckerbissen!
selig wer den frasz verschlingt! Göthe 14, 96.

JAGEN, *n.* 1) *der infinitiv des verbums, wird auszer in den aufgezählten bedeutungen gern, und vorzüglich in der technischen sprache des weidwerks, für die einzelne jagd und die kunstgerechte ausübung des jägergewerbes genommen:* es begreifet auch das wort jagen insbesondere die eigene anstalt das wild zu fangen, wie sie an groszer herren höfen gebräuchlich ist. * öcon. lex.* (1731) 1114; für allen dingen aber soll ein jeder jägermeister sehen, auf was weidwerk und zû was jagen er seine hund wölle anfüren und gebrauchen. Sebiz 581; es ist das schlagen des weidemessers ein, bei denen jagen von alter zeit her eingeführter gebrauch. Göchhausen *not. ven.* 258; als er nun zu ihm kam, meinte dieser sein saufbruder, er .. wäre auf dem jagen gewesen, und bringe einen guten braten. Schuppius 224; ich hörte, dasz die gesellschaft junger freunde mit Lothario wieder ein jagen angestellt hatte. Göthe 20, 58; vor dem dejeuner findet ein lapptreiben, und nach demselben eingestelltes jagen statt. *deutscher reichsanz.* 1874 *no.* 263; *composita* ab-, bestätigungs-, sau-, sommer-, winter-jagen;

hiet ich der hunde nicht bi minem jagen,
so möcht ich und min herze
in langem widerloufe wol verzagen. H. v. Laber 336;

es wurd der schlusz gemacht, zu richten an ein jagen.
Opel *u.* Cohn 278, 43;

er sah doch ganz wie ihr, der gute herr,
als er vor jahren hier beim jagen war. Uhland *ged.* 159.

2) jagen *wird auch ein mit zeuge eingestellter platz in einem walde genannt, worinnen das wild zusammen und nach dem lauft zugetrieben wird. öcon. lex.* 1114; (*der jäger musz*) dahin trachten, damit das jagen nicht rückwärts, sondern nach dem lauft zu abhängig oder bergunter, oder doch wenigstens fein eben liege, und dasz es gnugsam dickig, sonderlich aber vor dem jagen (wenns zu haben) mit laubigten stauden .. bewachsen sei. Göchhausen *not. ven.* 354; wann alles vorgejaget worden, und das jagen leer. 258.

3) jagen *nennt der förster theile einer forst, welche durch die intersection der hauptgestelle von den feuergestellen entstehen.* Jacobsson 6, 139ᵃ.

JAGENFEIND, *m. imperative bildung; als eigenname* Nicolutzo Jagenfeindt *begegnend Bocc.* 2, 177ᵇ.

JAGENSRUNDUNG, *f. der hinten im jagen gestellte bogen des zeuges.* Jacobsson 2, 303ᵃ.

JAGENTEUFEL, *m., vgl.* jagdenteufel *sp.* 2207; Hans Jagenteufel *heiszt der wilde jäger in einer meisznischen sage.* Grimm *mythol.* 883; jagenteufel, jageteufel *ist auch pflanzenname: des johanniskrautes, hypericum perforatum, und der weiszwurz, convallaria polygonatum.*

JAGER, *m. der da jagt. die unumgelautete form ist alt ebensowol oberdeutsch anzutreffen: venator* jager *neben* jeger Dief. 610ᵃ; jager *venator* (*neben* jagernetz, jagerspiesz, jagerlich, *aber* jegerhorn) *voc. inc. theut.* k 7ᵃ; jager, valkner, windhetzer mit iren knechten, hunden und federspill. *Wilw. v. Schaumb.* 18; *als niederdeutsch:* wo se sik scholden waren vor de stricke unde jagers unde hunde. *Reinecke fuchs, glosse zu* 2, 6 (*Lübben s.* 128); *hat sich aber gegen die umgelautete form nicht behauptet. heute kann sie nur in den bedeutungen des intransitiven* jagen 3 *und* 4 (*sp.* 2213 *f.*) *gebildet werden:* ein herumjager; ein jager nach reichthum; *sowie in compositen, wie* erjager, verjager, fortjager, wegjager *u. ähnl.* — jager *heiszen die beiden vordern kanonen eines schiffes, sonst* jagdstücke (*sp.* 2211), jager-, jägerstücke.

JÄGER, *m.* 1) *der verfolgung und erlegung des wildes weidmännisch treibt, als vergnügen oder gewerbe: ahd.* jagâri *venator* Graff 1, 580; *pastor* jagâri *Virgilglosse bei Haupt* 15, 41, 443 (*wo die doppelte bedeutung von ahd.* weida *pastus und venatio vermittelnd auf diese deutung eingewirkt hat*); ein dier heizzet autula, daz ist so harto gezal, daz imo nehein jagere ginâhen ne mag. Müllenhoff *u.* Scherer 201, 9, 1; *mhd.* jäger, jeger:

si hiezen herbergen für den grüenen walt
gêns wildes abeloufe die stolzen jägere balt. *Nib.* 871, 2;

do sluoc in (*den eber*) mit dem swerte Kriemhilde man:
ez hete ein ander jegere sô sanfte (*leicht*) niht getân.
882, 2;

nhd. jäger, weidmann, *venator, vestigator* Maaler 233ᵈ; Cuntz Wild ist herr Hansen von Wallenfels geger und vogler. *d. städtechron.* 2, 81, 36; Nimrod war ein gewaltiger jeger für dem herrn. 1 *Mos.* 10, 9; da nu die knaben gros wurden, ward Esau ein jeger und ein ackerman. 25, 17; er errettet mich vom strick des jegers. *ps.* 91, 3; darnach wil ich viel jeger aussenden, die sollen sie fahen. *Jer.* 16, 16; das stift vermochte eine eigene wildbahne und hielt dahero auch einen eigenen jäger. *Simpl.* 1, 227 *Kurz;* ach mein herr und mächtiger jäger, auch der löwe ist los (*zu einem fürsten gesprochen*). Göthe 15, 321; der junge graf drüber ist auch ein scharfer jäger und hat seinen wildstand vermehrt. Immermann *Münchh.* 1, 156;

es jagt ein jeger wolgemut. Uhland *volksl.* 239;

es blies ein jeger wol in sein horn. 240;

der jäger macht schon rege
und hetzt das reh. Hagedorn 3, 109;

es lohnet mich heute
mit doppelter beute
ein gutes geschick . .
es lebe der jäger,
es lebe sein glück! Göthe 1, 42;

es giengen drei jäger wohl auf die birsch:
sie wollten erjagen den weiszen hirsch.
Uhland *ged.* 303.

sprichwörtlich: es seind nicht alle jäger, die hörnlein führen. Schottel 1128; es sind nicht alle jäger, die das horn gut blasen. jagen und nicht fangen macht verdroszne jäger. nasse jäger, trockne fischer, schlecht geschäft. jäger, fischer und hahnreie müssen viel geduld haben. ein guter jäger läszt sich nicht aufs rohr sehen. ein jäher giebt keinen guten jäger. Simrock *sprichw. s.* 273;

ein jäger unverdrossen
hat es oft genossen. *ebenda;*

der jäger *und sein* hund *sind verbunden, vgl. sp.* 1913, *no.* 5:

> do entreit ich, ine weiz selbe wie,
> den jagern unt den hunden. *Trist.* 69, 21;
> (*manche herren*) halten nicht gern jäger und hund,
> zehln ihn ihr fressen in den mund.
> J. Ayrer 326^b (1631, 12 *Keller*);
> ein jäger und sein hund
> essen zu jeder stund. Simrock *sprichw.* 273;
> wo ihn (*den fuchs*) jäger mit pferden und hunden alltäglich verfolgten. Göthe 40, 80.

in weidmännischer sprache theilt man die jäger ab in hirsch- und holzgerechte jäger *und in* reis- und feldgerechte jäger. Jacobsson $2, 303^a$.

Der wilde jäger, *vgl. mythol. s.* 883: höre ich oben ein gebrause, ein getöne, rufen, hohles anschlagen und eine wirthschaft durch einander, dasz ich nichts anders dachte, als der wilde jäger sei bei mir eingezogen. Göthe 14, 61; *hauptm.* hört ihr den wilden jäger? 1. *zig.* er zieht grad über uns hin. *hauptm.* wie die hunde bellen! wau! wau! 2. *zig.* die peitschen knallen. 3. *zig.* die jäger jauchzen holla ho! 8, 149; *übertragen:* der regen zischte durch die blätter, das feuer schlug durch den wald, und der wilde jäger des sturms trieb seine unsinnige jagd. J. Paul *Tit.* 3, 26; so glaubten jene wilden jäger von der Saale (*die jenaischen studenten*) über die zahmen schäfer an der Pleisze (*die Leipziger*) ein groszes übergewicht zu haben. Göthe 25, 59; die mir so lieben briefe erhielte durch einen jäger von Meinungen, der hierdurch nach Darmstadt geschickt wurde. Frau Rath *an frau v. Stein*, 9. *jan.* 1787 (*bei Keil s.* 260).

2) jäger *heiszt auch ein herschaftlicher bedienter in jägerischer kleidung:* ein andermal lasz dir deinen jäger nachtreten. Gotter 3, 346; brachten ihn unter anführung eines reitenden jägers, den die herrschaft zurück gelassen hatte, sachte den berg hinunter. Göthe 19, 47.

3) jäger, *leichtbewaffnete soldaten in jägertracht und mit jägerbüchse:*

> *trompeter.* was für grünröck mögen das sein?
> treten ganz schmuck und stattlich ein.
> *wachtm.* sind holkische jäger; die silbernen tressen
> holten sie sich nicht auf der Leipziger messen.
> Schiller *Wallenst. lager*, 5. *auftr.*;
> so ziehn wir jäger wohlgemuth,
> wanns noth dem vaterlande thut,
> hinaus ins feld der schlacht. Bürger 112^b.

auch derartig gekleidete und bewaffnete polizeisoldaten werden jäger *genannt: vgl.* grenzjäger, landjäger.

4) jäger, *der jagdhund:*

> ja, ja, ihr lauft so auf der liste mit!
> wie dachs und windspiel alle hunde heiszen;
> die eigne race aber unterscheidet
> den schlauen spürer, den getreuen wächter,
> den flüchtigen jäger. Schiller *Macbeth* 3, 4,

nach dem englischen:

> the valued file
> distinguishes the swift, the slow, the subtle,
> the house-keeper, the hunter.

5) jäger (*nach* jagen II, 2 *sp.* 2215), *der einem nachsetzt, einen verfolgt:*

> meister Volkwin bat
> daz niemant löste sinen helm
> biz daz gelegen wêre der melm
> und ouch die jegere quêmen wider.
> *livländ. chron.* 1157;
> mit râte ein lâge (*hinterhalt*) wart geleget,
> ir jegere schûfen sie hin vor. 7033;
> also ward in geeilet nach
> gen Nissingen bis an daz tor . .
> da ward der jäger macht ze lugg. *ring* 40^d, 32.

dann übertragen von einem der begierig nach etwas strebt, in zahlreichen compositen, deren erstes glied die zu erlangende sache bezeichnet; vgl. geldjäger, glücksjäger, stellenjäger, witzjäger, hurenjäger; hellenjäger, *sathanas, venator animarum, qui etiam* seelenjäger *dicitur.* Stieler 875.

6) jäger, *gewisse holländische schiffe, deren man sich den frischen hering abzuholen bedient.* Eggers *kriegslex.* 1, 1239.

7) jäger, *in einer graupenmühle die in die unterste fläche des graupensteines eingesetzten kleinen eisernen kreuze, welche etwas hervorragen und verhindern, dasz sich die graupen zwischen dem steine und dem laufe nicht festsetzen können, sondern immer gejagt werden.* Jacobsson 6, 140^b.

8) jäger, *thiername: a) der schmarotzermeve, laurus parasiticus.* Nemnich 3, 334. *b) einer käferart, attelabus formicarius.*

JÄGERAUSDRUCK, *m. ausdruck aus der jägersprache:* erpel ist ein jägerausdruck vom wilden enterich. *Hannov. magaz.* 1844 *s.* 330.

JÄGERBEUTE, *f. praeda venaticia.* Frisch 1, 482^c.

JÄGERBRAUCH, *m. brauch wie ihn die jäger haben:* etwas geschieht nach jägerbrauch.

JÄGERBÜCHSE, *f. büchse deren sich ein jäger zum schieszen bedient.*

JÄGERBURSCH, *f. gesamtheit von jägern, vgl.* bursch *theil* 2, 546. 547:

> die beiden jäger, so die schlechtesten traun nicht sind,
> vereinigeten mit einander sich geschwind.
> und ihrer jägerbursch ein solches sie andeuten,
> es muszt ein theil zu fusz, theils aber mit hinreiten
> und da sein bestes thun, zu fahen diese säu.
> Opel *u.* Cohn 278, 31.

vgl. unten jägersburst.

JÄGERBURSCHE, *m. venaturae sectator.* Stieler 135; *ein gelernter jäger, der seine lehrjahre ausgestanden hat.* Jacobsson 2, 303.

JÄGERCHEN, *n. kleiner oder junger jäger:* solcher ursachen halber (*weil ich grün gekleidet war und jagen gieng*) .. nandte mich jederman dat jägerken (*in Westfalen*). *Simpl.* 1, 227 *Kurz;* hör jägergen, du solt mein diener werden. 229; denke nur an die schöne aussicht auf den canal, über den alle tage die sechs braun angestrichenen treckschuiten von den jägerchen gezogen werden. Immermann 2, 91.

JÄGERDOCKE, *f. puppe die einen jäger vorstellt:*

> mit hölzernem gewehr, wildpret und jägerdocken
> spielts jagd (*das kind*). Voss 6, 169.

JAGEREI, *f.* (*nach* jager), *das hetzen, eilen:* eine arge jagerei; die jagerei nützt zu nichts, bedächtig ist besser.

JÄGEREI, *f. mhd.* jegerîe, jagerîe, *in mehrfachem sinne.*

1) *die ausübung der jagd oder des jägerberufes:* jägerey wird auch zuweilen die wissenschaft zu jagen, oder die jagd genennet, und spricht man insgemein: dieser oder jener hat die jägerei erlernet. *öcon. lex.* (1731) 1102; jägerei, *res venatoria* Frisch 1, 482^b; es ist die jägerei von sehr langen zeiten in üblichen gebrauch gewesen. Ernst *histor. bilderhaus* 2 (1686) *s.* 858; gleichwie bei der jägerei in allen stücken die zierligkeit und accuratesse billig beibehalten werden soll. Göchhausen *not. ven.* 260; die liebhaber der edlen jägerei sind miteinander ausgestorben. Möser *patr. phant.* 1, 268. *übertragen* (*vgl.* jäger 5): der welt jägerei, *überschrift eines gedichtes bei* Logau:

> ist irgend tugend wo, ist irgend wo ein ehre?
> jagt der die welt frisch nach, bisz dasz sie sie zerstöre.
> 1, 114, 83;

und in compositen wie stellenjägerei, glücksjägerei, geldjägerei.

2) jägerei, weidhauf, *alle zur jägerei bestimmte personen an einem fürstlichen hofe oder auch im ganzen lande.* Jacobsson 2, 303^b: da dann die darbei in einer reihe stehende jägerei anfängt zu blasen, nach diesem fängt der premier von der jägerei . . an, dem verbrecher drei schläge zu geben. Göchhausen *not. ven.* 259; worauf die jägerei dergestalt, wie sie zu holze gezogen, wiederum schreiet. *ebenda;* als man .. die ganze jägerei zu pferde und zu fusz durch einander bewegt sah. Göthe 15, 299;

> die ganze jägerei
> brach auf und zoge fort. Opel *u.* Cohn 278, 49.

3) jägerei, *auch die amtswohnung eines jägers:* er wohnt auf der jägerei; die jägerei liegt im walde.

JÄGERFISCH, *m. gadus minutus, der zwergdorsch.* Nemnich 3, 5.

JÄGERFRAU, *f.:*

> komm Föbe, tag der nacht, Diane, borge-liecht,
> warsagrinn, lieder-freund; komm, Lune, säume nicht;
> die ganze welt die schläft. ich wache dich zu loben.
> strohm-fürstinn, jäger-frau, nacht-auge, horn-gesicht,
> herab. Fleming 632.

JÄGERGARN, *n. cassis.* Maaler 233^d; ein haufen jägergarn, *indago,* jägergarn spannen *tendere plagas ebenda;*

> da, als ich ganz verstrickt
> im jägergarn des todes mich nach dir
> umsahe, da, mein heiland, hast du mir
> geboten hülf und hand, du hast das netz zutrennet.
> A. Gryphius 1698 2, 127.

JÄGERGEBRAUCH, *m., plur.* -gebräuche, *alles das was bei der edlen jägerei üblich und nach weidmannsgebrauch eingeführet ist.* Jacobsson 2, 303^b.

JÄGERGESCHMEIDE, *n.:*

> ihm (*dem jüngferchen*) lacht in das herzchen der junker zu ross
> im funkelnden jägergeschmeide. Bürger 60^a.

JÄGERGESCHOSZ, *n. geschosz eines jägers, einzeln, und wie im folgenden, collectiv:*

aufs waidwerk hinaus ritt ein edler held,
den flüchtigen gemsbock zu jagen.
ihm folgte der knapp mit dem jägergeschosz.
SCHILLER *graf von Habsburg.*

JÄGERGLÜCK, *n. glück das ein jäger auf der jagd hat:*

und (*Reinecke*) sprach damit den Murner an,
ob er mit wolt zur gesellschaft ghan,
und auch versuchen jägerglück,
er solt zum braten habn ein stück.
froschmäuseler I 6ᵃ (*b.* 2, *cap.* 6).

JÄGERHANDWERK, *n.:* Orion, der auch hier (*in der unterwelt*) noch sein jägerhandwerk fortsetzte. BECKER *weltg.* 1, 292.

JÄGERHAUS, *n. domus venatoria.* STEINBACH 1, 716:

wir gehn hinaus aufs jägerhaus. GÖTHE 12, 48.

JÄGERHELM, *m. galea venatoria.* STEINBACH 1, 733.

JÄGERHOF, *m.* FRISCH 1, 482ᵇ, *grösseres jägerhaus.*

JÄGERHORN, JÄGERSHORN, *n. horn das der jäger auf der jagd bläst:* jägerhorn *cornu venatorum.* STIELER 775;

wenn ein weidman wer in dem walt,
so hett er uns geantwort balt
mit seinem edlen jägershorn.
J. AYRER 326ᵃ (1634, 18 *Keller*).

auch horn als signalinstrument der jägersoldaten (vgl. jäger *no.* 3):

sie kennen das holkische jägerhorn.
SCHILLER *Wallenst. lager,* 6. *auftr.*

JÄGERHUND, *m. hund eines jägers auf der jagd, jagdhund:* ich wünsche ihnen, dasz es ihnen möge wol gehen, bisz ein sperling einen centner wiege, und ein lahmer einen jägerhund überlaufen könne. SCHUPPIUS 816.

JÄGERHUT, *m. hut wie ihn ein jäger auf der jagd trägt:*

er trug ein wamms von leder
und einen jägerhut
mit mancher wilden feder. UHLAND *ged.* 370;

(*dort hängt*) sein jägerhut noch mit dem tannenzweig. 159.

JÄGERIN, *f. venatrix.* MAALER 233ᵈ; die jägerin. *überschrift einer ode von* VOSS 3, 168; *von einem thier:* si (*die wiesel*) ist gar ein witzigeu jägerinn nâch den mäusen. MEGENBERG 152, 27.

JÄGERISCH, *adj. und adv. weidmännisch:* den hasen jegerisch anschreien. *weidw.* 1, 89ᵇ; solche zeichen (*signale*) nennen die Latiner celeusmata, die Teutschen weidgeschrei und jägerische sprüch. SEBIZ 565; die alte lustige weidgeschrei, sprüche und jägerisch dialogos. *ebenda; ganz gleich mit* jägerlich, *das lieber adverbial steht; bei* FRISCH 1, 482ᵇ *steht* jägerisch, *venatorius, more venatorum, wegen der endung* isch, *'etwas spöttisch', jägerlich wird vorgezogen; aber dieser spöttische beisinn tritt auch später nicht hervor:* ein local näher am gebirge, . . wo er für sich und seine gesellen mooshütten baue und eine art von jägerischer einsiedelei anlegen wolle. GÖTHE 21, 216.

JÄGERJUNGE, JÄGERSJUNGE, *m. lehrbursche eines jägers:*

wenn du wilt ein jägersjung sein,
so sprich: ein sau! sag nicht: wilts schwein!
J. AYRER 326ᵃ (1632, 7 *Keller*).

JÄGERJÜNGLING, *m. junger gehilfe des jägers:* so der hirsch dann fleucht, so schreien die jägerjüngling ju, ju. SEBIZ 566.

JÄGERKLEID, *n. vestis viridis, venatoria.* STIELER 979: etliche alten haben gemeinet, das man auf dem gejägt der hirz ein grün kleid, zû den schweinen ein tunkelbrauns, oder graues . . haben solle: wie wol sie auch eschenfarb und schwarz zûm jägerkleid nicht verwerfen. SEBIZ 564;

wo lasz ich nun das bad,
in dem Diane selbst sich oft gewaschen hat,
wann sie vom weidewerk ist lasz zurücke kommen,
und hat ihr jägerkleid begierig abgenommen? OPITZ 2, 9.

JÄGERKNABE, *m. knabe, bursche eines jägers:* der jägerknab, der die hund zeucht. SEBIZ 566.

JÄGERKNECHT, JÄGERSKNECHT, *m. famulus venatoris.* FRISCH 1, 482ᵇ: förster, jägerknechte. FR. MÜLLER 3, 367;

los eben! sprach ich zû dem jägerknechte. LABER 15;

viel jägerknechte riefen
ju! ju! 315;

darumb geh du und der jägersknecht!
gebet den hunden ihr weidtrecht.
J. AYRER 327ᵃ (1634, 28 *Keller*).

JÄGERKRAUT, *n. ranunculus alpestris.* NEMNICH.

JÄGERKUNST, *f.* 1) *die kunst der jägerei.* 2) jägerkünste, *zauberische, von jägern geübte künste, wie sich fest zu machen, kugeln abzuweisen u. dgl. mehr.* JACOBSSON 2, 303ᵃ.

JÄGERLATEIN, *n. die jägersprache mit rücksicht auf ihre vielen besondern ausdrücke, die sie dem nichtjäger schwer verständlich machen.*

JÄGERLAUNE, *f. laune eines jägers:* wers hörte, begriff gar nicht, warum die frau obristforstmeisterin . . bei ihrem feinen gefühl und ihrer frömmigkeit eine solche jägerlaune duldet. J. PAUL *uns. loge* 1, 5.

JÄGERLEBEN, *n. leben eines jägers:* das blutverbot scheint uranfänglich nichts anders als das verbot des jägerlebens gewesen zu sein. KANT *bei* CAMPE *unter* uranfänglich.

JÄGERLEIN, *n. venatorculus.* STIELER 875.

JÄGERLICH, *adj. und adv., als letzteres älter auch* jägerlichen, *nach art eines jägers, weidmännisch:* jägerlich, *venabilis, venabiliter. voc. inc. theut.* k 7ᵃ; wann ein jäger des morgens aufsteht, der jagen will, soll er den tag jägerlichen auszschreien, und die mit im jagen wöllen also aufwecken. SEBIZ 565; woluff frisch und frölich, das stehet heut jägerlich. *ebenda;* wann nûn der jäger also jägerlich aufgeweckt hat, und hinausz ziben will, so soll er sich jägerlich hören lassen, und mit seinem leithund also reden. *ebenda;* Adolf steht und schreit auf jägerlich folgenden weidspruch. J. AYRER 326ᵃ (1633, 28 *Keller*); jägerliche sprichwörter, *proverbia venatica, adagia venatoria, alias* weidsprüche STIELER 876;

dar umb rat ich den jungen gesellen,
sich die zeit jegerlich zu stellen,
ob sie doch mochten etswas fahen. *fastn. sp.* 390, 17;

der andern dörfer kainer cham,
dan von Leybingen ein man
vil jägerleichen mit eim horn,
er hiet der veinten tod gesworn. *ring* 48ᵈ, 1;

wenn ich mich gleich stell jegerlich (*sagt ein bauer*),
fach ich eh ein lausz denn ein hasen. H. SACHS 1, 471ᵃ.

jägerlich *steht wie mhd.* jegerlich, jegerlîche (LEXER *wb.* 1, 1477), *und unser* weidlich, *auch im sinne von frisch, stattlich:*

kanstu mir ützüt des gesagen,
so wil ich dich für einen jegerlichen knappen haben.
Trougemundslied bei UHLAND *volksl.* 4,

nachher so wil ich dich für einen stolzen knappen haben;
und so wil ich dich han für einen weidelichen knaben.
s. 5 (*vgl. auch s.* 3).

über den von FRISCH *gewollten unterschied zwischen* jägerlich *und* jägerisch *s. unter letzterem.*

JÄGERLIEBCHEN, *n.:*

drauf ruht der müde weidmann preislich
sich aus am winterheerd.
indesz schön jägerliebchen häuslich
den abendschmaus bescheert.
SCHMIDT V. WERNEUCHEN *almanach* 1802 *s.* 145.

JÄGERLIED, *n. lied wie es ein jäger singt:* die meisten jägerlieder, mailieder, tanzlieder, trinklieder. VILMAR *handbüchl. für freunde des deutschen volksl.* (1868) *s.* 9; jägerlied *überschrift eines gedichtes bei* UHLAND *ged.* 32.

JÄGERLUST, *f. lust die ein jäger geniesst. auch lustbarkeit die von jägern oder für jäger veranstaltet wird:* anno 1672 . . stiftete der letzte schlesische herzog . . bei einer jägerlust im thier-garten bei Brieg den jägerorden des güldenen hirschen. FRISCH 1, 482ᵇ.

JÄGERMAHL, *n. weidmännische mahlzeit:*

zu Neuhaus in dem schlosse wars: der kurfürst hielt ein jägermahl. FREILIGRATH *dicht.* 3, 106.

JÄGERMANTEL, *m. mantel für jäger.*

JÄGERMÄSZIG, *adj. und adv. wie es für einen jäger schicklich ist:* jägermäszige kleidung; ein wild jägermäszig zerlegen; meinen eigenen anzug hatte ich längst in ordnung gebracht und denselben grün und jägermäszig gewählt. G. KELLER *gr. Heinrich* 2, 349.

JÄGERMEISTER, *m.* 1) *oberster der jäger, vorsteher des jagdwesens, mhd.* jegermeister LEXER *wb.* 1, 1477: darzu der obrist jagermaister (*am burgundischen hofe*) het auch des jars von seinem dienst ob vier m. gülden. *Wilw. v. Schaumb.* 18; an andern königlichen und churfürstlichen, auch theils fürstlichen höfen . . (*findet man*) insgemein folgende ober-chargen und commendanten-stellen, als: ober-hof- und ober-jägermeister, jäger-meister, parforce-jägermeister, ober-falkenierer. GÖCHHAUSEN *not. ven.* 284;

so hort mich, jegermeister, auch! . .
ir herren, darumb mich eins ser wundert,
das ir oft weit nach wiltpret schickt.
fastn. sp. 376, 10.

2) jägermeister *heiszt auch ein meister im weidwerk:*

er gap den hunden dar ir teil
und machte si frech unde geil
als ein jegermeister hôch. *Partenopier* 413 *Bartsch;*

ironisch: botz tausent sacker! was komt da
für ein jägermaister her, wa
hat er den schönen hasen gfangen?
S. WILD *in Tittmanns schausp.* 1, 235, 202.

JÄGERMESSE, *f. kurze, flüchtige messe, dim.* jägermeszlein SCHM. 1, 1203 *Fromm.:* derhalben wöllen wir dir nicht länger verdrüssig sein, und an disem unseren binenkorb ein ende machen, wie an ein postläufige jägermesz. FISCHART *bienk.* 244ᵇ; er solt ein reuter- oder jägermesz läsen, dz ist, wie man spricht, es kurz und gut machen. KIRCHHOF *wendunm. bl.* 42;

begrabt mich unter breiter eich
im grünen vogelsang
und lest mir eine jägermesz!
die dauert nicht zu lang. UHLAND *ged.* 357.

JÄGERMESSER, *n. culter venatorius.* MAALER 233ᵈ.

JÄGERMUSIK, *f. cornuum venatoriorum concentus.* STIELER 1313.

JÄGERN, *verb. jägerei treiben.* SCHM. 1, 1203 *Fromm.*

JÄGERORDEN, *m. ritterorden für vornehme jäger gestiftet. vgl.* jagdorden.

JÄGERRECHT, *n. recht eines jägers.*

1) *der dem jäger von einem erlegten hirsch oder thier als zerwirkerlohn zukommende antheil:* (*er*) greifet hernachmals inwendig mit der hand hinein (*in das aufgebrochene wild*), und zehlet die, dem jäger zu seinem jägerrecht nach dem halse zugeordnete drei rippen ab. GÖCHHAUSEN *not. ven.* 262; leget also den hals samt den dreien rippen als jägerrecht a parte. *ebenda; unterschieden wird* das grosze jägerrecht, *kopf und hals bis an die dritte rippe von einem hirsch oder thier, und* das kleine jägerrecht, *der aufbruch, nämlich das geschlinge nebst dem übrigen eingeweide.* JACOBSSON 2, 303ᵇ.

2) *das schieszgeld eines jägers.* ADELUNG.

3) *der dem leithund gebührende theil eines erlegten wildes.* FRISCH 1, 482ᶜ; hündsteil, *alias* jägerrecht, *polluctum canarium* STIELER 2268.

4) jägerrecht *die strafe die einem gegeben wird, der sich gegen weidmannsgebrauch und weidmannssprache verfehlt, und die in drei schlägen mit dem weidmesser besteht:* bei dem dritten (*schlage wird*) wieder geschryen: das ist das edle jägerrecht. GÖCHHAUSEN *not. ven.* 259; hei hei, das sind kropfstösz: das ist jägerrecht: die füchs nur dapfer gestreift. *Garg.* 99ᵇ.

JÄGERRUF, *m. ruf der jäger:* ihn weckt nicht mehr der jägerruf in den bergen. FR. MÜLLER 3, 279.

JÄGERRÜSTUNG, *f. ausrüstung eines jägers, apparatus ad venationem.* FRISCH 1, 482ᶜ.

JÄGERSACK, *m. ascopera, weidsack.* STIELER 1658.

JÄGERSBURST, *f. genossenschaft, gesellschaft von jägern* (*vgl.* burs *und* burst): s. Eustachii jägersburst. FISCHART *bienk.* 152ᵇ (*unter katholischen festtagen, der tag Eustachii, patrons der schützen und jäger, fiel auf den* 20. *septbr.*). *vgl. oben* jägerbursch, *f.*

JÄGERSCHAFT, *f. das jägersein, die eigenschaft als jäger:* wie manchem stürmischen geiste gab seine mutter das kindliche echo der religion auf die ganze wilde jägerschaft seines lebens mit! J. PAUL *dämmerungen* 147; *gesamtheit von jägern:* setzte der sportulnbote eine der besten bittschriften auf, welche die edle jägerschaft noch je an den fürsten abgelassen. *Hesp.* 2, 65.

JÄGERSCHLINGE, *f. tendicula.* STIELER 1855.

JÄGERSCHREI, *m. schrei des jägers auf der jagd, vgl.* jagdschrei: dem so (*welcher*) zu solchem weidwerk einen jegerschrei gethan. KIRCHHOF *wendunm.* 265ᵃ;

man zohe drauf zu holz mit einem jägerschrei,
und blies, wie bräuchlich ist, der hörner vielerlei.
OPEL *u.* COHN 279, 69.

JÄGERSMANN, *m. jäger:* ein jägersman wird einem kriegsman verglichen, und hinwiderumb ein kriegsman einem weidman. SEBIZ 564;

dort kommt ein jägersmann am fels herum. UHLAND *ged.* 158.

JÄGERSPÄSZCHEN, *n. spászchen wie es ein jäger macht:* pfui! über das jägerspäszchen. GOTTER 3, 313.

JÄGERSPIESZ, *m. spiesz mit dem der jäger den wilden schweinen den fang gibt, fangeisen; auch allgemeiner, spiesz den der jäger auf der jagd führt:*

aber die freier indesz vor Odysseus hohem palaste
freueten sich, mit scheiben und jägerspieszen zu werfen.
Odyssee 4, 626.

JÄGERSPINNE, *f. aranea venatoria, eine südamerikanische spinnenart.* NEMNICH 1, 407.

JÄGERSPRACHE, *f. die besondere technische sprache der jäger; voces singulares quibus venatores utuntur.* FRISCH 1, 482ᶜ.

JÄGERSPRUCH, *m. spruch wie ihn der jäger auf der jagd spricht:* alte weidgeschrei oder jägersprüch. SEBIZ 565; so nun sein jägerspruch geschehen ist. 566.

JÄGERSPRUNG, *m. sprung der jagdhunde nach ihrem jägerrecht; dasselbe wird ihnen in der höhe vorgehalten* (*vgl.* SEBIZ 587): *zwei in jagdhunde verwandelte gefährten des Ulysses sprechen:*

es wer kein freud, ohn in den wald,
darin würd man ohn schwachheit alt . . .
da schmeckt eim nach ein jegersprung
das essen, und ein frischer trunk.
froschmäuseler F 1ᵃ (*b.* 1, *cap.* 6);

und danach bei Phil. lugd. 3, 258: da schenkte man einem nach verrichteten jägersprung das essen, und ein frischen trunk;

Reinick zum erstn am negsten kam,
wagt nach dem weiszen hünlein jung
einen sehr weiten jägersprung.
froschmäuseler R 2ᵃ (2, 23).

JÄGERSTAHL, *m. jägerwaffe, jagdspiesz oder hirschfänger:*

nun kömmt der tod (*des gejagten hirsches*) und mit ihm der betrug,
der hunde viel und jägerstaal genug. WITHOF *acad. ged.* 2, 87.

JÄGERSTAMM, *m. volksstamm der von der jagd lebt:* den thieren des waldes ähnlich liefen sie (*die ersten menschen*) nackt umher, bis sie diese bezwingen und zähmen lernten, und nun zu jägerstämmen wurden. BECKERS *weltgesch.* 1, 15.

JÄGERSTANGE, *f. jägerspiesz:*

(*als der graf*) neben in die erde
die jägerstange stiesz,
da griff mit beiden händen
der kaiser nach dem schaft:
'den spiesz musz ich mir pfänden.' UHLAND *ged.* 372.

JÄGERSTIMME, *f.:* mit seiner jägerstimme und in seiner weidmannssprache hub er an zu schreien: frisch auf, gesell! frisch auf, husch! BODE *Thomas Jones* 6, 477.

JÄGERSTOCK, *m. jagdstock;* jägerstock *heiszt auch ein starker eisenbeschlagener stock, bei fechtübungen zur vertheidigung gebraucht.* JACOBSSON 6, 141ᵃ.

JÄGERSTÜCK, *n.* 1) *kunststück eines jägers in bezug auf jagd und wild, und erzählung von solchem:*

die wirthe suchten ihren gast zu ehren
mit derber kost, mit derben jägerstücken,
wie sie die wächter und das wild berücken.
LENAU *neue ged.* 14.

dim. jägerstückchen, jägerstücklein; *übertragen von den künsten einer buhlerin:* gegen diesem (*jungen reuter*) richtet ich all mein netz und unterliese kein jägerstücklein, bisz ich ihn in meine strick brachte, und so verliebt machte, dasz er mir salat aus der faust essen mögen ohne einigen eckel. *Simpl.* 3, 68 *Kurz.*

2) *musikalisch, und hier gern im dim.* jägerstückchen: ein jägerstückchen auf dem horn blasen.

3) jägerstücke *und* jagerstücke *heiszen die beiden vordern kanonen eines schiffes, vgl.* jager *sp.* 2218.

JÄGERTASCHE, *f.* 1) *weidmannstasche, jagdtasche.*

2) *name einer ostindischen muschelart, ostrea radula.* NEMNICH 4, 814, *und eines infusionsthieres, brachionus impressus.* 1, 658.

JÄGERTHAT, *f. that wie sie ein jäger vollbringt:*

der hunger weckte mich; ich asz,
bedacht auf neue jägerthaten,
ein stückchen brot. BÜRGER 104ᵇ.

JÄGERVOGEL, *m. buceros rhinoceros, der nashornvogel.* NEMNICH 1, 709.

JÄGERVOLK, *m. volk das aus jägern besteht, von der jagd lebendes volk* (*vgl.* jägerstamm). KANT *rechtslehre* (1798) 261.

JÄGERWELT, *f.:*

die frühe lust,
in waldes nacht mich einsam zu vergraben,
hat mir die jägerwelt vertraut gemacht. KÖRNER 2, 245.

JÄGERZEHRUNG, *f. was ein jäger auf seinem dienstgange verzehrt:* kosten der jägerzehrung. STÜVE *wesen u. verf.* 138.

JÄGERZEUG, *n. des jägers hornfessel und hirschfänger mit seiner kuppel.* JACOBSSON 2, 304ᵃ.

JAGESTRICK, *m. strick beim jagen zum fangen des wildes gebraucht:* merkt doch einst, das mir gott unrecht thut, und hat mich mit seinem jagestrick umbgeben. *Hiob* 19, 6.

JAGETEUFEL, *m. s.* jagenteufel. *als eigenname eines obersten bürgermeisters zu Alten-Stettin im j.* 1412 *begegnet* Otto Jageteufel. CRAMER *pomrisch. kirchenchron.* (1628) 2, 82.

JAGETROSZ, *m. in der schiffahrt ein dreischäftiges tau, welches etwas dünner als eine pferdelinie ist, und dessen man sich zum schleppen und wurfen bedient.* CAMPE.

JAGEZEICHEN, *n. ein durch jagdhorn und jagdhunde gegebenes zeichen.* HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 134.

JAGEZEUG, JAGZEUG, *m. n. zum jagen gebrauchtes zeug:* wann er rechnen wolle, was desz jahrs über, auf jäger, jagthunde und jagezeug spendiret werde. SCHUPPIUS 42;

in Spanien liesz man spinnen
viel garn zum jagezeug, OPEL *u.* COHN 78, 34;
die eisen putzt man aus, das jagzeug wird bestellet. 278, 35.

JAGFISCH, *m. fisch der andere fische jagt:* mit solchem jagfisch sollen sie in kurzer zeit viel fahen. FORER *fischb.* 50ᵃ.

JAGGESCHREI, *n., älter für* jagdgeschrei:

die hörnlein liesz man blasen,
das jaggeschrei gieng an. OPEL *u.* COHN 81, 48.

JAGGRUBE, *f.: spelunca* jaggrub DIEF. 545ᶜ.

JAGHAUS, *n. ältere form für* jagdhaus, *vgl. das unter* jagdsp. 2206 *bemerkte:* darnach haben wir gewunnen und awzgeprant Stetenberg, ein wasserhawse, daȥ des burkgraven jaghaws ist gewesen. *d. städtechron.* 1, 157, 36.

JAGHORN, *n. älter für* jagdhorn: alte weiber beschoren sind des teufels jaghorn. *de fide concub.* 115;

sein jaghorn hört man blasen. OPEL *u.* COHN 72, 4.

dim. jaghörnlein: derhalben műsz ein jeder jagtmeister seine hund zum allerersten des jaghörnlins und des wasserschwimmens gewöhnen. SEBIZ 581.

JAGHUND, *m. älter für* jagdhund, *namentlich bei oberdeutschen schriftstellern noch bis ins* 17. *jahrh. üblich, mhd.* jagehunt:

dô der juncherre
niht erwenden kunde
die snellen jagehunde. *Partenopier* 458 *Bartsch;*

der jaghund, *canis venaticus*, jaghund der selbs aufs gejägt fart und was er findt heim bringt, *vertagus* MAALER 234ᵇ; und sol der scholtes bereit sein (*des lehnherrn*) zu warten mit drithalb pferd, mit drithalb man, einem vogel, dreien windt und zween jaghundten. *weisth.* 2, 32; da war Salomon eilends auf und mit seinen jaghunden vor der höle. LUTHER *tischr.* 330ᵃ; alle geistlichen sollen weder habich, spärber, falken, noch jaghund haben. S. FRANK *chron.* 1531 359ᵃ; wie man bei uns die hasen auf weitem feld fähet mit jaghunden. FORER *fischb.* 50ᵃ; nah darbei der marstall und die jaghundsställ. *Garg.* 281ᵃ; lauft er für ihm wie ein jaghund. SCHUPPIUS 317; das wild von den jaghunden auszgespühret. 386 (*neben* jagthunde *s.* 42);

durch päse sitten edel bist,
gleich wj mein hů ain jaghund ist. SCHWARZENBERG 135ᵃ;
zeüh mir die jaghund schwarz und praun. 138ᵃ.

JAGIG, *adj.: jagich venaticus, neben* jaglich *und* jachtich DIEF. 610ᵃ.

JAGIRRE, *adj. irre, verlegen, wie ein aufgejagtes wild.* SCHM. 1, 1203 *Fromm.*

JAGLUST, *f. älter für* jagdlust: so würd es in mit der jaglust wol lehren einhalten. SEBIZ 560.

JAGRECHT, *n. älter für* jagdrecht: sintemal . . keiner sein jagrecht mit des anderen schaden üben solle. SEBIZ 561.

JAGSCHIFF, *n. schnellschiff, barke, vgl.* jachtschiff *sp.* 2200: jagschiff, weidling, *celox, damena, myoparo* MAALER 234ᵃ; *dim.* jagschifflin, *liburnum, liburna, liburnicum*, spächschifflе *ebenda;* jagschiff, *liburnica triremis* FRISCHLIN 459; dises schwanzlappenthier ward zu meer in dreien furachen und einem jagschiffelin gefůhrt bisz in den anfurthafen zu Olone. *Garg.* 146ᵇ.

JAGSPIESZ, *m. venabulum.* DASYP. *vgl.* jagdspiesz.

JAGSUCHT, *f. älter für* jagdsucht: wiewol das jagen ein solcher lust ist, der leichtlich einen ungewarsamen meier . . kan verleckern, und von seiner mehr nötigen arbeit zů einer unaufhörlichen und hinderlichen jagsucht abfüren. SEBIZ 559.

JAGTAG, *m. tag zum jagen: sprichwörtlich* es ist alle tage jagtag, aber nicht alle tage fangtag. SCHOTTEL 1115ᵃ;

war ist des alten sprichworts sag,
es sei wol alle tag jagtag,
fachtag sei aber nit allwegen. H. SACHS 1, 427ᵇ (321ᵇ).

JAGTEUFEL, *m. wie* jagdteufel: jagteufel *titel einer schrift von* SPANGENBERG, *vgl. quellenverzeichnis zum* 1. *bande.*

JAGUNG, *f. venatus, venatio.* DASYP.

JAGWERK, *n. weidwerk, jagd:* wann er (*der meier*) sein gesind von der ordentlichen und im nůn bewuszter feldarbeit abzihet, und zů dem inen unbekanten jagwerk gewöhnet und abricht. SEBIZ 559; dieweil aber zů solchem jetzgemeltem jagwerk vil jaghund vonnöten. 592;

wann man aufs lausicht jagwerk wil. E. ALBERUS 153;
item die katz hat mit der mausz
ir jagwerk. *ebenda.*

JAHA, *interj.:*

jetzt töden wir die sorgen durch den wein.
recht, eleleu; jaha, jüch, jäche,
wenn alles schläft, so trinket erst die wache. OPITZ 3, 81.

JÄHE, JÄH, *adj. und adv. praeceps, proclivis, repentinus, nebenform zu* gähe (*theil* 4¹, 1144), *wie* jach *zu* gach. *eine mittelform* jäch, *auch in flectierter stellung, begegnet nicht selten im* 16. *und* 17. *jahrh.:* ein jecher narr kan der zeit nicht erharren. *Sir.* 20, 7; ein jächer sinn, *ingenium calidissimum, effervescens* STIELER 876; jäch zu antworten, *inconsideratus in respondendo. ebenda; in dem wortspielenden sprichwort:* ein jächer gibt keinen guten jäger. SCHOTTEL 1125; *wird aber seit dem* 18. *jahrh. von der schriftsprache wieder abgestoszen. dagegen gewinnt die form* jähe, jäh, *deren unechtes* j *bereits im* 15. *jahrh., wie* jach *erweist, aufgetaucht sein musz, und die seit dem* 16. *jh. sich stark verbreitet, namentlich in der neuern sprache gegen das berechtigte* gähe, gäh *die überhand. es steht ganz in des letzteren bedeutungen;*

1) *mit ungestüm hereinbrechend, plötzlich herabstürzend:*

was ich eur majestät zu melden habe,
ist, dasz durch jähe flut und wolkenbrüche
Buckinghams heer zerstreut ist und versprengt.
Shakesp. Richard III 4, 4;

the news I have to tell your majesty
is, that by sudden floods and fall of waters
Buckinghams army is dispers'd and scatter'd.

2) *steil und plötzlich abfallend, von felsen, abgründen u. ähnl.:* jäher ort, *locus abruptus, praeceps, praeruptus* STIELER 876; jäher stikkeler ort, *praecipitium* SCHOTTEL 1340; eine jähe kluft am fusze des berges that sich vor ihnen auf. GÖTHE 21, 63; das thier verzögerte seinen schritt, aber der abstieg war zu jäh, die vorüberziehenden konnten nicht anhalten. 6; hier lag ich am jähen abhang. BETTINE *briefe* 2, 149;

tief unter ihm klettern die ziegen
am jähen absturz der kluft. CHR. E. V. KLEIST 1 (1804) 171;
dort an des stromes jähstem rand. GOTTER 1, 353;
und stets an eines abgrunds jähem rande
sturz drohend, schwindelnd risz er mich dahin.
SCHILLER *Wallensteins tod* 3, 3.

das neutrum substantivisch:

das sternenkind, die seele, strebt zur höhe,
der geist, der flieger, stürzt sich in das jähe,
zur dunkeln tiefe schnellt er rasche schwingen.
ARNDT *ged.* (1840) 216.

jäh *als adverbium:*

auf dem höchsten grat
wo die felsen jäh versinken. SCHILLER *alpenjäger.*

jäh *heiszt dann aber eben so auch steil aufragend:* aber das steile, jähe scheint der jugend zuzusagen; desz zu unternehmen, zu erstürmen, zu erobern ist jungen gliedern ein genusz. GÖTHE 15, 311; auf jeden jähen (*der erste druck* gähen) gipfel der leidenschaft mich zu begleiten. SCHILLER 201 (*kab. u. liebe* 4, 2); mir däucht, man müszte bis zum philosophenthurm reiten können; bis dahin ist es nicht zu sehr jäh. SEUME *spazierg.* 2, 30;

was quält ihr euch und uns, auf jähem stege
nur schritt vor schritt den lästgen stein zu wälzen,
der rückwärts lastet? GÖTHE 2, 16;
das fahrzeug treibt an jähe klippen hin,
wo selbst der steurer nicht zu retten weisz. 9, 268.

3) *plötzlich, unerwartet schnell und mit ungestüm kommend:*

hilf . . dasz kein jäher sturm noch schneller blitz entsteh.
GÜNTHER 550;
hier wo der hoffnung blüten
ein jäher frost erstickt. C. F. WEISZE;
woher, o königinn, diesz jähe schrecken? GOTTER 2, 214;
er wich voll jäher bestürzung. *Ilias* 5, 626;
erkläre du mir, was so schnell und jähe
das blut mir hemmt. PLATEN 100;
gescheh es denn! wir fassen uns ein herz!
verwunden jetzt der erste jähe schmerz.
FREILIGRATH *glaubensbek.* 16;

gern mit fall, sturz, sprung, *wo es an die bedeutung* 2 *anlehnt:* bei hof gibts jähe sprünge, *aula barathrum est.* STIELER 876;

was hilft michs aber nun, nun mich so hat gestürzet
durch einen jehen fall das leichte glückesrad? FLEMING 114;
man sieht nicht was man siehet
in dem so jehen fall. A. GRYPHIUS 1698 1, 279;
kann nicht der ringer
im jähen fall das haupt zerschmettern? GOTTER 2, 211;
denn unerträglich musz dem fröhlichen
ein jäher rückfall in die schmerzen sein. GÖTHE 9, 46;
der götter saal schien dir auf gleicher erde,
nun überwältigt dich der jähe fall. 165;

ich wuszte nicht wie mir geschehn! wie hart
ein jäher sturz mich lähmend hingestreckt. 335;

der jähe tod, *eine seuche* (*vgl.* gähe 3, *b*): hierumb sprich ich, das mich der gehe todt erstosz, ob ich lenger hie bei euch bleib. *Aimon bog.* q; *aber auch schneller, plötzlich hereinbrechender tod:* fur hunger sollen sie verschmachten, und verzeret werden vom fiber, und jehem tod. 5 *Mos.* 32, 24; dasz seine kinder eines solchen jähen plötzlichen todes gestorben. Schuppius 158; jäher tod, *mors inopina* Stieler 876;

das gifttrünklein hab ich bereit . . .
daran saufl er den jehen todt.
J. Ayrer 56ᵈ (297, 19 *Keller*);

auch hat gott jehes todts gefellt
den verrähtr bischoff Hattonem. 124ᵈ (627, 32);

geht in sein zimmer, schaut den leichnam an,
und macht die deutung seines jähen todes.
Shakesp. Heinrich VI, 2, 3, 2;

and comment then upon his sudden death;

jäche liebe, *amor subitus* Stieler 876; *zur bedeutung hastig abgeblaszt:* jächer gang, *gressus citatus, velocissimus ebenda.*

4) jäh, *von seelenstimmungen, unbedacht, unbesonnen:* es ist ein fehrlich ding in einem regiment umb einen schwetzer, und ein jecher wesscher wird zu schanden. *Sir.* 9, 25; jäher raht, jähe einbildung. Schottel 1340; jähe anschläge, *subita, praecipitata, calida consilia* Stieler 876; *adverbial:*

mit urtheil fellen nicht jeh eil,
es seind dann gehöret beide theil.
J. Ayrer *proc.* 1, 6, *observ.* III.

jäh sein zu etwas, *schnell, aufbrausend rasch:* jech sein zu hadder, zündet fewr an, und jech sein zu zanken, vergeuszt blut. *Sir.* 28, 13; jäch zu antworten, *inconsideratus in respondendo* Stieler 876;

und ist eins jehen zorns dabei.
J. Ayrer *fastn. sp.* 38ᵃ (2525, 18 *Keller*);

jäh *heftig, leicht zornig:* ein jächer sinn, *ingenium calidissimum, effervescens* Stieler 876; der general gewaltiger . . solle insonderheit . . (*sein*) nicht zu jäh noch rachgierig, und der sich in zorn nicht übereilet. Böckler *kriegsschule* (1668) *s.* 57;

gehst nicht weg, so erstich ich dich;
dann ich bin gar ein jeher mann.
J. Ayrer *fastn. sp.* 91ᵈ (2800, 32 *Keller*);

ob ich schon nicht jäh und heftig bin.
Shakesp. Hamlet 5, 1;

though I am not splenetive and rash.

JÄHE, *f. praecipitium.* Stieler 876; *nebenform zu* gähe *theil* 4¹, 1146, *und in folgenden bedeutungen bezeugt:*

1) *steilheit, abschüssigkeit, steile stelle, sowol von der höhe nach der tiefe, als umgekehrt:*

(*ein habicht*) der von des felsengebirgs hochschwindelnder jähe
gehoben,
rasch hinfährt in die thale. *Ilias* 10, 63;

aber ich selbst hielt drauszen allein das dunkele meerschiff,
dort am ende der bucht, und knüpfte die seil an den felsen,
spähete dann, aufklimmend zur schroffigen jähe des abhangs.
Odyssee 10, 97;

so wie ich stand, ausspähend auf schroffiger jähe des abhangs.
148;

herab mich gestürzt von der jähe des felsens! 14, 399;

zur heimat lenken wollt ich seinen schritt
hin über meiner eignen felsen jähe. Rückert 83.

in einem bilde für eine plötzlich auftauchende gefahr:

stets wache sorgfalt
löset aus spizigen jähn des krieges!
Voss *Horaz od.* 4, 4, 78;
curae sagaces
expediunt per acuta belli.

2) jähe, *unbesonnenheit, hitze:*

ich selbst hett in der jeh wolan
ihm ein tödlichen schaden than.
J. Ayrer 343ᵈ (1723, 1 *Keller*);

(*ich*) befürchtete
von dem geprüften manne diese jähe
der raschen jugend nicht. Göthe 9, 172.

JÄHEND, *plötzlich, part. eines verbums* jähen, *vergl.* gähen *theil* 4¹, 1147: erlöse uns von dem schnellen jehenden tode. Luther 1, 329ᵃ.

JAHERR, *m. der zu allem* ja, herr! *spricht:*

daz bœse ez (*das geschöpf* hoveschalc) lobt und swacht
daz guot,
als ez dann vindt der herren muot;
'ja, herre' ist im daz beste,
und an triegen ouch daz leste,
ez bricht sins herren willen selten.
Haupts zeitschr. 8, 575, 849;

daher gesinnungsloser schmeichler oder unterwürfiger beipflichter einer fremden meinung, wie niederl. ja-heere, jae-man, jaeschepen, *judex pedarius sive pedaneus* Kilian;

mhd. die jâhêrren hânt den muot,
si lobent swaz der hêrre tuot. Freidank 50, 2;

nhd. Angelus und dergleichen sind nichts, denn jaherrn und folger. Luther 1, 48ᵇ; auf das ein concilium nichts anders sei, denn ein jaherr, der im raht oben an, zu nehest bei dem handfas an der thür sitze, und zuhöre, was die gnade junker uber dem hohen tische gebieten. 8, 211ᵃ; schmeichler, jaherren. Kant 10, 302; alle diese schmarotzer, alle diese süszlichen jaherrn. Göthe 36, 16; er ist ein guter, ehrlicher mann, dick und träge, ein jaherr. Fichte *leb. u. briefwechsel* 1, 171;

(*wir sollen*) was unrecht ist, nicht willigen drein,
in böser sach kein jaherr sein.
P. Rebhun *bei* Tittmann *schausp.* 1, 103, 40.

die moderne sprache hat, ohne die bedeutung des wortes zu ändern, die etymologie des wortes vergessen, legt es sich daher als einen herrn zurecht, der immer ja sagt: oberhofmeisterinnen sind, wie es nach dem modelle der jaherren neinherren gibt, wahre neinfrauen. J. Paul *Tit.* 1, 180; ein widerruf! . . . und warum nicht? warum soll ich denn wie jeder, das ganze leben durch mein eigner jaherr bleiben (denn ich sage zu allem ja, was ich sage) und nicht auch mein neinherr werden? *vorsch. d. ästh.* 3, 140. *vgl.* jabruder, jaknecht, jamensch.

JÄHHEIT, *f. raschheit, plötzlichkeit, auch im handeln und denken, vgl.* gähheit *theil* 4¹, 1147. *bei* Stieler jächheit *pernicitas, acceleratio praepropera, festinatio praeceps,* blinde jächheit ist nicht weit vom unglück, *festinatio improvida et caeca infelix est,* jächheit soll die gebür nicht überschreiten, *ea demum velocitas placet, quae, ubi jussa est, vestigium sistit.* 876.

JÄHLICH, *adj. rasch, plötzlich, wie* gählich *theil* 4¹, 1147: jähelich *subitus, repentinus, inopinatus* Stieler 876; zu Wurzen ist ein thumprobst newlich des jehlichen tods gestorben. Luther 3, 517ᵇ; *auch, wie* jäh 4, *rasch, heftig:* die bitterkeit wuchs, man enthielt sich kaum jählicher schimpfreden. Göthe 56, 199.

JÄHLING, *neben* gähling *theil* 4¹, 1147.

1) *als adv. plötzlich, unerwartet:* mann klopft jehling an. J. Ayrer 344ᵃ (1723, 32 *Keller*); ich bin aber nicht gewohnt, so jähling krank zu werden. J. E. Schlegel 2, 348;

(*eine krankheit*) die nur weret etlich tag
und lest denn jeling wider nach.
J. Ayrer *fastn. sp.* 46ᵈ (2570, 37 *Keller*);

als ich einmal . . .
in einer kirche sasz: so fiel mir jähling ein . . .
Gellert 1, 219;

hastig, rasch zufahrend: wird nu der bischoff in der sach wider mich verfolgen, mit seinen hunden den feinden göttlichs worts, halt ich dafür, er werde jehling mit mir handeln lassen. L. Keiser *bei* Luther 3, 420ᵃ; Jahn Grundo liest den brief als jehling. J. Ayrer 444ᵇ (2232, 8 *Keller*).

2) *als adjectiv:* den jählingen berg. Schweinichen 1, 348 (ein gählinges thal. 179); und jählinges todes stürbe. Chr. Weise *erzn.* 359; wegen seines so jählingen wohlstandes. *avant.* 1, 156; sich um meine jählinge veränderung nicht wenig bekümmerte. *Felsenb.* 1, 437; woher ihr dieser jählinge zufall kam. 499; diese ohnmacht wäre ihr von gar zu jählinger freude zugestoszen. 2, 585; seine so jählinge veränderung nicht merkten. 4, 166; faszte den jählingen schlusz. 454; wegen dem jählingen todesfall des hrn. domdechanten. *Mercks briefs.* 1, 245; in einem solchen jählingen anstosz von unwillen oder miszmuth. Wieland 8, 241; ihr erbieten ist mir viel zu jäling. Hermes *Soph. reise* 3, 205.

JÄHLINGEN, *adv. wie* gählingen *theil* 4¹, 1148; *mit verlust des nasals:* dasz ich gewisz, wo du mir nicht bald hülfest, jähligen stärben musz. Zesen *Roselieb* (1646) 17.

JÄHLINGS, *adv. wie* gählings *theil* 4¹, 1148:

lehmige schluchten
ausgehöhlt von wilden regengüssen
fielen jählings ab. Platen 334;

als der dort (*auf dem steilen abhang*) überhangende rasen losbricht und jener unglückliche jählings, pferd über mann unter, ins wasser stürzt. Göthe 23, 235;

dunkel brennt das feuer nur augenblicklich und dampfet,
wenn das wasser die gluth stürzend und jählings verhüllt.
Göthe 1, 268;

und ein schwindel stürzt ihn jählings
nieder in des fettes fluth. Tieck 5, 591;

jählings sterben. HAHNS *hist.* (1723) 3, 230; indem er sich aus dem gewöhnlichen schlummer jählings zu ermuntern schien. *Felsenb.* 3, 238;

> und jählings hob sie aus den schäumenden
> gewässern, wie ein nebel, sich empor. BÜRGER 146ᵃ;
> denn jählings überfiel ihn schwere krankheit.
> *Shakesp. Heinrich VI,* 2, 3, 2.

JAHN, *m. weit verbreitetes wort der landwirte und winzer, sowie des forstwesens.*

1) *dem landwirte ist es schweizerisch (als* jahn, jan, john) *ein gewisser bezirk oder vorgesteckter raum für eine feldarbeit (z. b. schneiden, gäten), bei der entweder nur einer oder mehrere in gerader linie zu einem gemeinschaftlichen ziel hinarbeiten.* STALDER 2, 72; *tirolisch* der jân, *ein strich noch stehenden getreides.* FROMM. 3, 331; *fränk.* jahn, gahn, gohn, *eine in die länge sich erstreckende fläche bei der arbeit im feld, auf wiesen oder in weinbergen, auf der eben gearbeitet wird, streife (reihe) getreide, gras, kartoffeln u. s. w.* KEHREIN 209; jegelicher huber ist ouch jerlichen schuldig dem vogte ein vastnachthun und ein jan vol habern. *weisth.* 1, 825 *(Ortenau, 15. jahrh.)*; *hessisch* die jâne, *auch* jône, *im Schmalkaldischen* jôn, *die reihe, linie, der strich arbeit, z. b. im kornschnitt, im heumähen, gerade vor sich hin, den man vornimmt.* VILMAR 181; *düringisch in derselben bedeutung* gôn, gônmeister *der erste knecht, der beim mähen vormäht,* den ersten gôn macht, haut; *niederd.* jain, *masc., und* gai, *masc. und neutr., die beim behacken oder roden der kartoffeln quer über den acker gebildete reihe.* SCHAMBACH 58ᵇ. 93ᵃ; *in der Mark* gai *fem., schwaden, gang zwischen pflanzenreihen.*

2) *beim winzer ein stück reben, das von einem andern durch gräben abgesondert ist.* STALDER 2, 72; die winzer pflegen die ihnen anvertrauten groszen weinberge, um bessern gemerks willen, gleichsam in gewisse districte abzutheilen, und solche nach ihrer sprache jahne zu nennen. *öcon. lex.* (1732) 1114; die reben jahnweise düngen. ADELUNG.

3) *in dem oberdeutschen forstwesen heiszt* jahn *oder* john *abgehauenes und nach reihen, wie die schwade des getreides, hingelegtes busch- oder strauchholz; daher* jahn- *oder* johnhauer, *holzhauer.* JACOBSSON 2, 304ᵃ.

4) *das wort schlieszt sich zunächst an mhd.* jan, *reihe:*

> hie endet sich der rime jan.
> *Mariengr. in Haupts zeitschr.* 8, 277, 67;

und dieses selbst wird, als fremdwort, in zusammenhang gebracht mit franz. gain, *erwerb,* gewinn, gagner *erwerben, gewinnen, altfranz.* gaaigner *das feld bauen* (DIEZ *wörterb.* 1, 225. LITTRÉ 1, 1814ᵇ), *was wieder mit altspan.* guadañar *mähen zusammenhängt. der landwirtschaftliche ausdruck fuszt demnach auf der ursprünglichern bedeutung des fremdworts, und das mhd.* jan *hat eine erweiterung des ältern sinnes erfahren.*

5) *ableitungen von* jahn *sind das verbum* jahnen, johnen, *eine bestimmte feld- oder landarbeit in einer geraden langen fläche gemeinschaftlich oder nur einzeln verrichten.* STALDER 2, 72; *mhd.* jânen, *durch feldarbeit gewinnen:*

> dâ von wart er (*Adam*) uz paradises vröuden her gepfrenget
> in dirre werlte unvröuden kamer,
> dâ von uns twinget noch des vluoches zange unt sleht der hamer:
> wir müezen unser spise in sweize von der erde jânen.
> *minnes.* 2, 236ᵃ *Hagen* (*vgl.* 1 *Mos.* 3, 17);

östr. janeln *korn oder weizen jochweise schneiden.* CASTELLI 174; *hessisch* jahnig, *der reihe nach,* die bäume werden jahnig abgehauen, *ohne unterschied, ohne einen stehen zu lassen.* VILMAR 181; *über* jânmeister, *düringisch* gônmeister *vgl. oben* 1; jahnweise, jahnhauer *s.* 2 *und* 3. *ob auch bair.* jænbrod, *brot was die schnitter, mäher, holzhauer und andere feldarbeiter zwischen frühstück und mittagmahl und zwischen diesem und dem abendessen als erfrischung zu sich zu nehmen pflegen.* SCHM. 1, 1207 *Fromm., hierher falle, bleibt unentschieden.*

JAHN, *gekürzte form des eigennamens* Johannes; *vgl. u.* Jan.

JÄHNEN, *verb. hiare, oscitari, nebenform zu* gähnen *theil* 4¹, 1148, *wo über die verbreitung von* jähnen *mit gesprochen wird. das oben sp.* 1731 *aufgeführte* hojahnen, hojähnen, *rein lautmalend gebildet, darf mit* gahnen, jähnen *nicht in etymologischen zusammenhang gebracht werden, nur umdeutungsversuche haben es dem letzteren gleichgestellt.* wenn du jähnest, so hast du nicht nöthig, die hand vor den mund zu halten. DETHARDING *Holbergs polit. kanngieszer* (1747) *s.* 43; eine gewisse gattung von originalstücken von unserer bühne zu vertreiben, in welchen man nach den regeln jähnen musz. LESSING 5, 77; das weibergekakele unserer zeiten, bei dem man jänt, die nase rümpft, und nichts denkt. REISKE *Thucyd., vorrede;*

> jener, der dort jähnt. GÜNTHER 531;

welche jähnende und schielende beispiele, ohne witz noch wahl. HAMANN 4, 5.

JAHR, *n. annus.*

goth. jêr; *alts. altnfr.* gêr, jâr; *mnd.* jâr, *mnl.* jaer, *nnl.* jaar; *ags.* geâr, gêr, *engl.* year; *fries.* jêr, gêr, jâr; *altn.* âr, *schwed.* år, *dän.* aar; *ahd. mhd.* jâr. *das über alle deutsche dialekte gleichmäszig verbreitete wort, das auch noch in ags.* missere, *altn.* missari, misseri *halbjahr, aus* missi-jâri, *eigentlich wechseljahr versteckt ist (vgl.* MÜLLENHOFF *in Haupts zeitschr.* 13, 576), *ebenso in* heuer *aus* hiu jâru (*vgl. oben sp.* 1284), *entbehrt einer sichern etymologischen deutung eben so wie sicherer zusammenstellung mit wörtern urverwandter sprachen, da die öfter wiederholte anreihung von* jahr *an send.* yâre *jahr, altpers.* yâra *in* dus-iyâra *übeljahr, miswachs, griech.* ὥρος *jahr,* ὥρα *jahreszeit, kirchenslav.* jarŭ *und* jara *frühling (vgl.* FICK 160), *wegen mangelnder genauer entsprechung der vocale (man sollte dann goth.* jôr, *ahd.* juor *erwarten) als unbestritten nicht gelten kann.*

In der ältern sprache ist der plur. des wortes dem sg. gleich, erst die neuere sprache verwendet die form jahre, *nach analogie der masculina gebildet. nur bei eigentlichen maszbestimmungen wird, wenn solche im nom. oder acc. stehen, noch die alte pluralform nicht selten verwendet (vgl. gramm.* 4, 285): das sind nun drei jahr *oder* drei jahre, dasz wir so leben; Hanswurst ist vier bis fünf jahr verreiset .. gewesen. LESSING 11, 177;

> ist über vierzehn jahr doch alt. GÖTHE 12, 134;

aber auch: wie viel jahre hast du? GÖTHE 18, 153; er schätzte sie zwölf bis dreizehn jahre. *ebenda;*

> mein mädchen mit dem schwarzen haare
> vollendet heute sechzehn jahre. HAGEDORN 3, 73;

dagegen findet sich eine versteinerte form jahr *namentlich für den dativ (wie solche bei* fusz, zoll *u. a. statt hat) in correcter sprache nicht, es heiszt nicht* ein kind von zwei jahr, *sondern* von zwei jahren.

Die bedeutung von jahr *ist im allgemeinen nur nach dem anfang seiner berechnung gesondert, und hier das kalenderjahr, das lebensjahr und das rechnungsjahr zu unterscheiden.*

I. jahr, *das kalenderjahr, die zusammenfassung einer fest geordneten reihe von monaten:* und der mond, in aller welt mus scheinen zu seiner zeit, und die monat unterscheiden, und das jar austeilen. *Sir.* 43, 6.

1) *von den jahren der verschiedenen zeitrechnungen sind hier die der christlichen hervorzuheben. es heiszt* im jahre nach Christi geburt 1876; im achtzehnhundert und sechs und siebzigsten jahre nach Christi geburt; *oder* im jahre Christi, im jahre nach Christo: vom jahr Christi, anno 1724. LESSING 2, 389; nach gottes geburt thusent, drihundert, darnach in dem vier und zwenzigsten jare. DREYHAUPT *Saalcr.* 1, 59; in dem jar als man zalt von der gepurt Christi 1491. *d. städtechr.* 11, 569, 17; *oder kurz und gewöhnlich nur* im jahre 1876; des jars im 1400 im 90 jar da erwelt man .. den behemischen kunig auch zu eim ungerischen kunig. 560, 6; *recht gewöhnlich ist ferner* jahr *unterdrückt:* das geschah 1876;

> es war der drei
> und zwanzigste des mais, da man ein tausend
> sechshundert schrieb und achtzehn.
> SCHILLER *Piccol.* 4, 5.

oft werden bei dieser zeitrechnung nur die zehner und einer hervorgehoben, die tausende und hunderte müssen nach der zeit in der der sprechende oder schreibende lebt, ergänzt werden: das jahr 11 war ein gutes weinjahr (*verstanden* 1811); darnach im 95. jar (*verstanden* 1495). *d. städtechron.* 11, 575, 5; *diese zahlangabe wurde im* 15. 16. *jahrh.* jahre der mindern zahl *genannt:* auf dem reichstag, so im jar der mindern zal 26. zu Speier gehalten. LUTHER 6, 362ᵃ. ein güldenes jahr, *jubeljahr:*

> da man schrieb tausend und fünfhundert,
> dasselbig jar ward abgesundert
> von der andern zeit ganz und gar,
> und gmacht zu einem gülden jar.
> B. WALDIS *Esop* 4, 1, 4.

2) *das beginnende jahr heiszt* das neue jahr, *das endende* das alte, das scheidende jahr: möge das neue jahr besser werden, als das alte war!; am ende des jahres bring ich noch manches bei seite. GÖTHE *an Schiller* 1, 39;

> das alte jahr, so jetzt vergangen ist. OPITZ 2, 161;
> heute, ward das neue jung, gestern starb das alte jahr.
> LOGAU 3, 82, 38;
> des jahres letzte stunde
> ertönt mit ernstem schlag. VOSS 4, 95.

die zeit des frühlingerwachens heiszt den dichtern das junge jahr:

die erfreuten heerden springen.
das verlebte jahr wird jung. Fleming 377;

mit jedem jungen jahr,
so bald die ersten lerchen schwirrten.
Schiller *mädchen aus der fremde.*

für neues jahr *heiszt es auch nur* jahr: faunalia, floralia, majalia, majumas und blumenfeste hielten vor zeiten . . die alten, theils um die gemüther mit dem jahr zu ermuntern, damit selbige mit dessen fortgang geschickter würden, höhere . . . früchte zu bringen. A. Gryphius 1698 1, 607.

3) *zum* neuen jahr *werden wünsche und geschenke gebracht:*

(*ich wollte sie*) dem teufel zum newen jar schenken.
H. Sachs 3, 3, 13c;

das ir ein gut new jar müszt han. B. Waldis *Esop* 2, 75, 12;

was wüntsch ich dir dann ietzt, mein bester trost, vor gaben
auf dieses neue jahr? Opitz 2, 161;

gut sein immerdar!
sei unser wunsch zum neuen jahr! Voss 4, 99;

neues jahr *heiszen auch die neujahrsgeschenke:* das vi. zeichen (*der schädlichen leiblichen liebe*) ist gaben geben und schicken und obentürliche brieflin schreiben, fatzeletlin machen, nüwe jar schenken. Keisersberg *baum d. seligk.* 6a;

seh, Nicola, so nimb hin von mir
ein neues jahr das schenk ich dir.
J. Ayrer *singsp.* 160d (3126, 31 *Keller*).

4) *das* jahr beginnt, verläuft, läuft um, endet, vollendet:

das jahr das hat ein ende.
Vilmar *handb. für freunde des volksl.* 115;

eh dann das jahr wird neu,
will ich herwieder kommen. 172;

doch neigt das jahr sich wieder. Uhland *ged.* 160;

mhd. daʒ er der jârzal vergaʒ
und daʒ gelübede versaʒ,
unz eʒ ein ander jâr gevieng. *Iwein* 3057.

die zeit zwischen anfang und ende des jahres ist des jahres lauf; *es heiszt* das jahr vollbringt, vollendet seinen lauf; im lauf des jahres, *als unbestimmte zeitangabe:*

und in des jahres laufe . . .
begleiten wir zur taufe
den enkel und den sohn. Göthe 1, 129.

5) *im gegensatz zu* diesem jahre (heuer *sp.* 1284. 1285) *steht sowol, auf die vergangenheit weisend*, vorm jahre, *als auf die zukunft hindeutend*, übers jahr, ums jahr, künftiges jahr, *älter auch* bis jahr, *vgl. unter* bis *theil* 2, 43:

und nehmet bis jahr einen andern mann.
Vilmar *handb. für freunde des volksl.* 103;

verziecht im die mucken, uber jar pringt er brämen. Fischart *bienk.* 180a; wie es ihn in das zukünftig jar gehen soll. Frank *weltb.* 148a; wer weisz was uns einfällt, um übers jahr wieder auf ähnliche weise zu interessieren. Göthe *an Schiller* 1, 204; vorm jahre kam ein prinz hier durch. Immermann *Münchh.* 1, 131;

sind wir noch alle lebend,
wer heute vor dem jahr,
in lebensfülle strebend,
mit freuden fröhlich war? Voss 4, 46 (*neujahrslied*);

wer weisz, wie mancher modert
ums jahr, gesenkt ins grab! 97.

6) *der genitiv* jahres *oder die dativen fügungen* zu einem jahre, im jahre *heiszt jährlich, das jahr hindurch:* wer reisach hawet, daʒ niht pauholcz ist, der ist schuldig zu geben dem erbvorster, in deʒ hut er eʒ hawet, deʒ jars alʒ er eʒ hawet 4 haller. *d. städtechr.* 1, 30, 10; so man nit zu gottes ehr jars ein gerings wenden will. Melanchthon *anricht. der lat. schul* (*Bonn* 1543) C 4b; allen denjenigen so busz thun und beichten, und zum jahr einmal das neue heilige grab mit walfarten besuchen. Fischart *bienk.* 123a; etlich und dreiszig salzfäszlin und schüsselring, die man zů einem jar dreimal reibet. *Garg.* 74a;

es rühmt ein jeder eure waare:
sagt, wie viel bringt sie euch im jahre?
'im jahre herr? mir fällt nicht bei,
wie grosz im jahr mein vortheil sei.' Hagedorn 2, 67;

fehlen sollt es dir im jahre
nie an spielen froher lust. Bürger 5b.

7) *aus präciser zeitbestimmung heraus getreten sind* diesz jahr, *insofern es nur für jetzt*, *vorerst bedeutet*, übers jahr, *wenn es blosz fernerhin, künftig aussagen will:* das er aber herzog uber frembde brieve, landgrave uber heimliche rede, und marggrave uber gedanken solt sein, das werde ich, ob gott wil, dis jar nicht gleuben noch leiden. Luther 4, 535a; weiter gestehe ich keinem einige herrschaft auf erden, uber mich dis jar. 539a;

wann du so hungerig pist und geitig,
mir würn die kifererbeis über jar zeitig.
fastn. sp. 701, 28;

di krumen, gelben, krausen har,
die irrn mich auch über jar. 703, 7.

8) *zusammenfassend und verallgemeinernd sind auch die zeitbestimmungen* jahr für jahr, jahr auf jahr:

du pflegest zu durchsehen
der groszen welt verlauf: was jemahls ist geschehen,
das zehlst du jahr auf jahr an allen fingern her. Opitz 1, 12;

mittels dessen, trautes paar,
liebt und freit euch jahr für jahr,
tag für tag, und alle stunden. Fleming 387;

ein fürst gibt nicht zu viel, gibt er gleich jahr für jahr.
A. Gryphius 1698 1, 38;

von jahr zu jahr; von jar zů jar, *quotannis* Maaler 234d;

auf eine zeit, die alles lösen werde,
hat er von jahr zu jahren sie vertröstet.
Schiller *braut von Messina v.* 762;

jahr aus, jahr ein;

da wurden erst die söhne klug,
und gruben nun jahr ein, jahr aus
des schatzes immer mehr heraus. Bürger 77a.

auch ein jahr *nur für andauernd, auf lange hin:*

was hilfts das ich lang spar?
villeicht verlür ichs gar.
solt mirs ein dieb ausztragen
es rewet mich ein jar. Uhland *volksl.* 582.

9) jahr *selbst geht so in den allgemeineren begriff zeit über:* (*gott*) deine jare weren fur und fur. *ps.* 102, 25;

das allfressend starke jahr. Weckherlin 557;

niemand um ein todtes weib, fährt zur höll in unsern jahren:
aber um ein lebend weib, wil zur hölle mancher fahren.
Logau 1, 211, 76 (*Orpheus*);

wer alles kan, der ist ein phönix unsrer jahre;
ich glaube nicht, dasz der, noch jener jemals ware. 3, 221, 18;

weh dem, der an den würdig alten hausrath
ihm (*dem menschen*) rührt, das theure erbstück seiner ahnen!
das jahr übt eine heiligende kraft;
was grau für alter ist, das ist ihm göttlich.
Schiller *Wallensteins tod* 1, 5.

10) jahr, *das kalenderjahr in bezug auf wetter, feldbau, fruchtbarkeit:* unter den Germaniern . . besitzt keiner gewisse äcker oder bezirke zum eigenthum, sondern ihre obern und vorsteher weisen nach ihrem gutachten den völkern und familien, welche sich zusammengethan haben, das nöthige land an, welches sie besäen, und das folgende jahr wieder verlassen müssen. Möser *osnabr. gesch.* 1, 7; *sprichwörtlich:* das jahr bringt getreid, und nicht der acker. Simrock *sprichw.* 274;

das jahr ist niemals gleich. bald ist es kalt, bald heisz.
wir ändern uns mit ihm, itzt sind wir jung, bald greisz.
Fleming 55.

nach der hauptwitterung heiszt es ein trockenes jahr, *siccus annus*, ein nasses jahr, *pluvius annus*, ein heiszes jahr, *fervens annus*, ein temperirtes jahr, *mitis, temperans.* Frisch 1, 483c; (*er*) sorget nicht, wenn ein dürre jar kompt. *Jer.* 17, 8; tödtlich, ungsunds jar, *lethifer annus* Maaler 234c; *nach dem ertrag* ein gutes, böses, fruchtbares, fettes, mageres jahr: fruchtbar jar an obs, *exuberans annus pomis*, *fertilis annus* Maaler 234b; sihe, sieben reiche jar werden komen in ganz Egyptenlande. und nach den selben werden sieben jar thewrezeit komen. 1 *Mos.* 41, 29. 30; und samle alle speise der guten jare, die komen werden, . . auf das man speise verordnet finde dem lande in den sieben thewren jaren. 35. 36; zů nacht im essen hat der wirdt dem lanzknecht gar ein sauren wein fürgestelt, der von einem übelgeradtnen jar was. Wickram *rollw.* 20, 15 *Kurz;*

das jahr ist gut, braun bier ist gerathen. *studentenlied;*

ei was! es war ein gutes jahr, der bauer kann
schon wieder geben. Schiller *Piccol.* 1, 2.

in bezug auf reichen ertrag in einer fruchtart redet man von einem kornjahr (*theil* 5, 1827), *in dem es viel getreide gibt*, obstjahr, weinjahr; *danach freier, angewendet auf den vorwiegenden inhalt eines musenalmanachs:* auch ist dieses einmal das balladenjahr, und das nächste hat schon ziemlich den anschein das liederjahr zu werden. Schiller *an Göthe* 1, 379; *in bezug auf die vorherschende witterung:*

sonnjahr, wonnjahr;
kothjahr, nothjahr. Simrock *sprichw.* 274.

11) *von der warnehmung aus, dasz in einem guten jahr alles von selbst, ohne mühe wächst und reift, entsteht die formel* einem

oder etwas ein gut jahr haben lassen, *sich nicht darum kümmern:* wil er nicht lassen im genügen an der ehre, das sein gewissen darumb gefragt wird, so las man in mit seinen eigen rechten, gesetzen und tyranneien ein gut jar haben. Luther 1, 309ᵇ; wenn das war were, das kein leben nach diesem folgen solte, so wolt ich die taufe, predigstuel, und das ganze christenthum, ein gut jar lassen haben. 6, 227ᵃ; das ich Christum, und alles was Christi ist, liesze ein guts jar haben, und lebete, wie die andern leben, das mich die welt zu frieden liesze, und der teufel mein gnediger herr were. 248ᵇ; ohne leiden lieszen wir unsern gott mit seinem himmel ein gutes jahr haben. M. Neander *menschensp.* 44ᵇ; über das stack ich mehr bei guter gesellschaft im Saurbrunn als zu hausz: in summa, ich liesze meine hauszhaltung allerdings ein gut jahr haben. *Simpl.* 2, 35 *Kurz;* er wolte eine tägliche gewonheit daraus machen, nur zu fressen und zu saufen,.. und liesze allerdings die handelschaft der marquedenterei und die gelegenheiten, sonsten irgend etwas zu erschnappen, ein gut jahr haben. 3, 106;

hab gmeint bei allen meinen sinnen,
ich wolt alhie das best gewinnen.
da heimen gwint mir niemands an,
hat mich ein gut jahr her gelohn.
Grob *ausreden bei Haupt* 3, 245.

ironisch, als verwünschung: sprichstu aber, ja gott ist gnedig, foddert und rechet nicht so strenge, sondern verschonet und schenket, wie hoch wir in vorhin erzürnet haben. antwort, so müsse dich auch ein gut jar angehen, kanstu nu gleuben, das er dir umb sonst vergebe? Luther 4, 457ᵃ; findet (*er*) alsdenn, das in verdreuszt, so hab ers im, und ein gut jar dazu. 537ᵇ; ei nun reite, dasz du ein gut jahr hettest. Zinkgref *apophth.* 2, 73;

ei da schlag zu ein gutes jar! H. Sachs 4, 3, 19ᵃ;

potz hundert gute jahr! wie erschraken sie. *Jucundiss.* 206.

12) *gegensatz dazu* ein böses jahr: die frauw nach der mesz zu hausz kam, an desz manns gestalt wol vernam, dasz sie ihm ein bösz jar geben hett. *Bocc.* 2, 43ᵃ;

er ward schellig und nams beim har
und sprach, hab dir ein böses jar.
B. Waldis *Esop* 4, 60, 94.

II. jahr, *lebensjahr.*

1) *mit zahlwörtern:* ein kind von zwei jahren; ein mann von vierzig jahren; er ist ein und zwanzig jahre alt; ein jahr alt, *dafür* jars alt *annuus voc. inc. theut.* k 7ᵃ; eins jars alt *anniculus* Dasypod.; sie steht im neun und zwanzigsten jahre; also wonet Joseph in Egypten .. und lebete hundert und zehen jahr. 1 *Mos.* 50, 22; also starb Joseph, da er war hundert und zehen jar alt. 26; und Jhesus gieng in das dreiszigst jar. *Luc.* 3, 23; kaum auf die zähen jar kommen, *aetatem vix decimam ingressus* Maaler 234ᵈ; da dieser knab in sein vierzehen (*cardinal- statt ordinalzahl*) jar gieng, hat in sein vatter .. in die schul gesandt. Mathesius *Luther* (1570) 3ᵃ; Friedrich sollte wohl bei seiner letzten erscheinung noch nicht etliche und zwanzig jahre alt sein. Schiller *an Göthe* 1, 170; er schätzte sie zwölf bis dreizehn jahre. Göthe 18, 153; Sophokles schrieb trauerspiele bis in die achtzigsten jahre. Lessing 6, 213 (*wir würden heute sagen* bis in die achtziger jahre); der mensch bleibt närrisch bisz ins vierzigste jahr, wenn er dann anfängt seine narrheit zu erkennen, so ist das leben schon dahin (*worte Luthers*). Zinkgref *apophth.* 1, 248; wer vor 20 jahren nicht hüpsch, vor 30 jahren nicht stark, vor 40 jahren nicht witzig, vor 50 jahren nicht reich wird, an dem ist alle hofnung verlohren. Schottel 1133;

zehen jar ein kindt,
zwenzig jar ein jüngling,
dreiszig jar ein man,
vierzig jar wolgethan,
fünfzig jar stillstahn,
sechzig jar gehet das alter an,
sibenzig jar ein greisz,
achtzig jar nimmer weisz.
neunzig jar der kinder spott,
hundert jar gnad dir gott. Agr. *spr.* (1560) 173ᵃ;

und darfs in niemand kewen vor,
als werens kinder von eim jor. Schmidt *grob.* N 3ᵃ;

ein freies weib von zwanzig jahren
ist zwar in vielen unerfahren:
doch was sie sagt gefällt.
gebt ihr noch zwanzig jahre drüber:
so hört man ihre tochter lieber. Hagedorn 3, 32.

2) *statt* zehn, zwölf *u. ähnl.* jahre sein *oder* alt sein *hat sich seit dem vorigen jahrhundert, offenbar unter einwirkung des französischen, auch ergeben* zehn, zwölf jahre haben: ehe er noch 14 völlige jahre hatte. (Bodmer) *neue crit. briefe* 4; ich hatte nun ungefähr dreizehn jahre, als meine mutter sich entschlosz, mich . . nach Athen zu bringen. Wieland 3, 305 (255); bald darauf traten drei angenehme junge mädchen in mein zimmer, wovon die älteste kaum vierzehn jahre hatte. 335 (280); sie haben erst zwanzig jahr, und eine figur, die wenigstens etwas verspricht. Möser *patr. phant.* 1, 164; wie viel jahre hast du? Göthe 18, 153; der älteste sohn mochte einige jahre mehr haben als ich. 25, 175;

hat einer dreiszig jahr vorüber,
so ist er schon so gut wie todt. 41, 101;

und hatte langes seidnes haar,
und glatte rosenrothe wängel,
und überdiesz kaum zwanzig jahr. Wieland 18, 281.

ebenso deckt sich das neuere so viel jahre zählen *mit dem franz.* compter tant d'années (Littré 1, 708ᶜ);

kaum zähltest du acht jahre,
als du sein angesicht zuletzt gesehn.
Schiller *Piccol.* 2, 3;

ich zählte zwanzig jahre, königin. *M. Stuart* 1, 6;

ich war jüngling noch an jahren,
vierzehn zählte kaum ich nur.
Mehüls Joseph in Egypten.

wol nicht fremden ursprungs aber ist das bild so viel jahre auf dem rücken haben; er hat bereits seine fünfzig jahre auf dem nacken; viel jahre auf sich haben, *aetate gravem esse, magno natu esse* Frisch 1, 483ᶜ; *auch* schon manches jahr hinter sich haben.

3) jahr *mit andern bestimmungen. es heiszt:* jung, alt von, an jahren; ein mann in jungen, mittleren, vorgerückten, alten jahren; er ist in reifen, gesetzten jahren, in den besten jahren, über die guten jahre hinaus; eine dame von gewissen jahren (*die man aus schonung nicht näher bezeichnet*); sie steht in der blüte der jahre; die jar der kindtheit, *anni praetexti* Dasyp.; die abgenden jar, das alter, *defecti anni* Maaler 234ᵇ; da wir ungefähr von denselben jahren sind, so bin ich als frau wohl älter geworden, du nicht als mann. Göthe 17, 9; die pflanzung und unterweisung der jungen und zarten jahren. Schuppius 733; der tod eines jünglings, der sein leben nicht genossen, der in der blüthe seiner jahre dahin fällt, wie ein junger schöner pappelbaum. Herder *krit. wäld.* (1769) 1, 50;

(*er*) ist doch von den jâren wol daz er niht wahset mêre.
Walther 27, 3;

ein boum in siner blüete
gibet den liuten hôchgemüete,
alsam tuont den frouwen ir kint
die wil si in kindes jâren sint. *Renner* 265;

ein mägdlein jung von jahren. Vilmar *handbüchl.* 130;

wer ich bin? ich habs nie können erfahren:
sie stahlen mich schon in jungen jahren.
Schiller *Wallenst. lager,* 11. *auftr.;*

(*das söhnlein*) zu seinen vernünftigen jaren kam. Mathesius *Luther* 2ᵇ;

wenn endlich fleisch und blut
den schlusz nicht fassen kan: dasz, wenn wir leben sollen,
die grünen jahre schon am morgen welken wollen!
Günther 810;

es reiften meine jahre,
es gab mir jeder frühling
mehr zärtlichkeit und wünsche. Hagedorn 3, 66.

tropisch für den der in reifern jahren ist: viel von verliebtem wesen schreiben stehet weder auf ernstere dinge sinnenden gemüthern noch reiferen jahren an. Abschatz *ged.* 1, 247;

eine zarte nympf in ihren besten jahren,
die über funfzehn zwar, doch über zwanzig nicht.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 16;

ein mann in seinen besten jahren. Gellert 1, 277;

er (*der teufel*) ist ein lieber charmanter mann,
ein mann in seinen besten jahren. H. Heine *b. d. l.* 203;

die furcht des herrn mehret die tage, aber die jare der gottlosen werden verkürzt. *spr. Sal.* 10, 27; (*der gerechte*) hat viel jar erfüllet. *weish. Sal.* 4, 10;

der jüngling hofft des greises ziel,
der mann noch seiner jahre viel,
der greis zu vielen noch ein jahr. Gellert 2, 221;

da unsre feindt eure alte jahr und schwachheit verhönen wollen. Zinkgref *apophth.* 1, 440; wann ich die verflossene jahr wider bekommen könt, und solt itzo anfangen zu studiren, so wolt ich zeit und unkosten viel besser anwenden. Schuppius 4; das bissel bodensatz meiner jahre, ich gäb es hin, hättest du den major nie gesehen. Schiller *kab. u. liebe* 1, 3;

eh der winter welker jahre
dir die goldgemengten haare
wird mit silber unterziehn. FLEMING 492;

Canus ist zwar lebens-satt; eh der magen sich soll schlieszen,
wil er gleichwol zum confect was von jahren noch genieszen.
LOGAU 2, 12. 44;

damit sie (*die kinder*), bricht endlich das alter herein,
verdrieszlichen jahren ein zeitvertreib sein. GÜNTHER 930;

dort hab ich oft, in längstvergrünten jahren,
mich hingelegt. HAGEDORN 3, 63.

die jahre kommen, gehen, fliehen;

der mutterliebe zarte sorgen
bewachen seinen goldnen morgen —
die jahre fliehen pfeilgeschwind. SCHILLER *glocke v.* 57.

4) *der plur.* jahre, *prägnant,*

a) *für jugendjahre:* du bist noch ein junger geselle, du bist noch ein junges blutreiches weib, brauche dich deiner jahre, weil es dir so gut werden kan. SCHUPPIUS 509;

so raffe denn dich eilig auf,
du bist ein junges blut.
in deinen jahren hat man kraft
und zum erwerben muth. GÖTHE 1, 96.

b) *gewöhnlich aber für schon vorgeschrittenes alter; mhd. durch* gejâret, *alt geworden, später* bejahrt, *bereits vorgebildet, im* 16. *jh. schon nicht unbekannt:* da mit bringestu deine tage herzu, und machst das deine jar komen müssen (*καὶ ἤγγισας τὰς ἡμέρας σου, καὶ ἤγαγες καιρὸν ἐτῶν σου sept.*). *Hes.* 22, 4; *auch indem* jahre *für den bejahrten stehen:* ich bin jung, ir aber seid alt . . . ich dacht las die jar reden. *Hiob* 32, 7; *später häufiger:* es läszt sich mit meinen jahren noch wohl halten. GELLERT 3, 211; *in festen fügungen:* der böse wolf war zu jahren gekommen. LESSING 1, 159; leider jetzt, da die jahre kommen. GÖTHE 15, 147; die vorsteherin der pension war bereits in jahren. 17, 285; obgleich in jahren, nahm er auf eine heitere weise an allem theil. 315; der hausherr, ein kleiner lebhafter mann von jahren. 21, 70; zwei eltern in jahren und ein einziger spätgeborner sohn. 24, 212; herr von Lersner, ein würdiger mann in jahren. 48, 25; mein mann seliger war bei jahren. 10, 134.

5) *bei den altersbestimmungen wird nach der cardinalzahl auch wol* jahre *ausgelassen:* ich bin schon bald vierzig; sie ist kaum zwanzig; der vater war in den sechzigen, als er starb; *Ferd.* ich würde ihnen nicht zur ehe rathen, frau muhme, da ich weis, dasz sie in sechzig sind. *fr. Richardinn.* warum nicht lieber in achtzig? GELLERT 3, 211; ob er gleich schon in die vierzig, sie erst mannbar ist. HEINSE *Ardingh.* 1, 122;

ein schönes kind, das mit dem nächsten lenzen
erst sechzehn zählt. WIELAND 21, 182.

6) *der mündige* ist zu seinen jahren gekommen, *vgl. rechtsalt.* 412: iewelk cristen man is sent plichtig zu sůchene dries ime jâre, sint her zu sînen jâren (*variante* dagen) komen is. *Sachsensp.* 1, 2 § 1; swen daȥ kint zu sînen jâren komen is, sô muot iȥ wol vormunde sînis wîbis sîn. 42, 2; (*soll*) dy kinder beschirmen, biȥ daȥ sy czu iren joren komen, so hot sein vormuntschaft ein ende. *Magdeb. blume* 2, 1, 96; wer czu seinen jorin nicht komen ist, der ist umundig. 2, 3, 34; wenn sie zů jaren komen und etlich iren adel ritterlichen brauchen wellen. KEISERSBERG *granatapf.* B 4ᵇ, *vgl. auch* volljährig;

der herzog fleht ihn um sein mütterliches:
er habe seine jahre voll, es wäre
nun zeit, auch land und leute zu regieren.
SCHILLER *Tell* 2, 2.

auch freier zu seinen jahren kommen, *körperlich oder geistig reif werden:* zwei jahre darauf erreichte der älteste graf Johann sein zwölftes jahr, kam wie die rechtsbücher es ausdrücken zu seinen jahren. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 398; wenn jemand zu seinen jahren kommen, und auf sein bette sich niederlegend, ohne die gedanken auf diese oder jene schönheit zu wenden, und zu wünschen, dasz er dieselbe in seinen armen hätte, nicht sein kan. *pers. baumg.* 7, 29. *anm.;* alles was ich davon (*von meinem leben*) wisse, sei, dasz ich in einem alter von vier oder fünf jahren in den tempel gebracht, mit andern dem dienste des Apollo gewidmeten knaben erzogen, und, nachdem ich zu mehrern jahren gekommen, von den priestern mit einer vorzüglichen achtung angesehen . . worden sei. WIELAND 2, 86 (75);

gönn dieses, liebste mutter, mir,
kom ich zu meinen jahren,
so hast du mich nicht lang bei dir,
ich werde bald entfahren. S. DACH V 2;

und demnach er noch unter seinen jaren (sintemal er noch nicht gar fünfjärig) soll er von den ältesten landfürsten, auch gelehrten und weisen unterwisen und gemoderirt werden. *Garg.* 269ᵇ.

III. jahr, *rechnungsjahr.*

1) *es ist der volle oder ungefähre zeitraum eines kalenderjahres, aber gerechnet von einem in jedem falle anders angenommenen, ausdrücklich angegebenen oder verstandenen zustande oder einer solchen begebenheit. in solchem sinne die composita* amtsjahr, berufsjahr, dienstjahr, pachtjahr, regierungsjahr *u. a.;* vogtei oder ampt das nun ein jar wärt, oder das einer ein jar verwiszt, *provincia annua* MAALER 234ᵈ; wen ouch denn uff den selben tag eins weibels jar usz ist. *weisth.* 4, 279 (*Zürich,* 15. *jahrh.*); in dem funfzehenden jar des keiserthums keisers Tyberij. *Luc.* 3, 1; (*ein gut*) von dato an auf sechs jahr vermiethet und verpachtet. *ökon. lex.* 1800; ein jahr gefängnis, vom tage der rechtskraft des urtels an gerechnet; das jahr, das ein freiwilliger bei den soldaten abdient; deine absicht ist, selbst die güter künftig zu verwalten, sobald die jahre der gegenwärtigen pächter verflossen sind. GÖTHE 17, 8; seine jahre verwandern, *certorum annorum spatium peregrinari, bei den handwerkern* FRISCH 1, 483ᶜ.

2) *berechnungen solcher jahre von dem berührten zeitraume zurück oder vorwärts werden durch praepositionen, oder accusative der erstreckung gegeben.*

a) vor jahren, seit jahren; das haus das vor hin vor vielen jaren gebawet war. *Esra* 5, 11; und wird dem herrn wolgefallen das speisopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen jaren. *Maleachi* 3, 4; unnütze steine so vor alten iahren gemacht sind. *weish. Sal.* 13, 10; vor einem jahre lautete dein urteil ganz anders als jetzt; heute vor zwei jahren waren wir in N.;

vor vil jarn. H. SACHS 1, 469ᵈ;

noch mit erstaunen redet man davon,
wie sie vor jahren, gegen menschendenken,
ein heer wie aus dem nichts hervorgerufen.
SCHILLER *Wallensteins tod* 1, 5;

ich weisz das alles wohl, dasz ich vor einem jahr
ein lockrer passagier und voller schulden war. GÖTHE 7, 45;

vom oberhofe sind seit vielen hundert jahren nur körner an die gotteszelle gegeben worden. IMMERMANN *Münchh.* 1, 130;

was mir in kopf und herzen stritt
seit manchen lieben jahren. GÖTHE 3, 88 *Hempel.*

für seit jahren *auch die accusativfügung* die jahre daher; ihr kennt mich nun die jahre her, herr Marx, und solltet daher wissen, dasz das dringen und feilschen bei mir nicht verschlägt. IMMERMANN *Münchh.* 1, 129; — nach jahren: er hat erst nach jahren es eingesehen;

erzählen kinder und kindeskind
nach hundert und aber hundert jahren
von dem Holk noch und seinen schaaren.
SCHILLER *Wallensteins lager,* 6. *auftr.;*

in jahren: inneret so vil jaren, *inter tot annos* MAALER 234ᵈ;

in zwai und dreiszig jaren
fraw Uten ich nie gesach. UHLAND *volksl.* 330;

die academie . . deren mitglied ich damals schon ins dritte jahr zu sein die ehre hatte. NICOLAI *im leben desselben von Göckingk s.* 70.

b) *eine ungefähre zeitbestimmung, namentlich in der ältern sprache, ist* bei jahren, *auf eine vergangenheit bezüglich:* es ist on mein tichten, ein solch frolocken, jauchzen und rhümen, unter allen pfaffen gewest, bei zwei jaren. LUTHER 5, 305ᵃ; da sie daselbs gewonet hatten, bei zehen jar. *Ruth* 1, 4; bei vierzig jaren lang duldet er ire weise in der wüsten. *apostelgesch.* 13, 18; der bettler freute sich lächelnd seiner list, denn bei jahren war er nicht so reich gewesen. HEGNER *molkenkur* 3, 9;

der hippokrenisch most
von näuem rebenbau, den Phöbus erst erfunden
bei wenig jaren her. ROMPLER *dedication* 1ᵃ;

dafür: es ist um das fünfte jahr, dasz ich von dar weg bin, *annus jam est quintus, cum ex eo loco discessi.* STIELER 878.

c) *auf die zukunft oder spätere zeit weist* über ein jahr, über manche jahre: heute übers jahr; umb diese zeit, uber ein jar, soltu einen son herzen. 2 *kön.* 4, 16; darnach uber drei jar, kam ich gen Jerusalem. *Gal.* 1, 18;

übers jahr, da ist meine zeit vorbei.
volkslied 'muesz i denn zum städtle naus'.

d) auf jahre, auf jahre hinaus, für jahre: er hat seinen wohlstand auf jahre hinaus vernichtet; liebe seele, du hast einen groszen vorrat auf viel jar. *Luc.* 12, 19; und wenn sie

auf zehn jahre einschliefen. GELLERT 3,229; fürsähung mit speisz oder profiand für ein jar, *annuae copiae* MAALER 234ᵈ.

e) zeiterstreckungen durch den accusativ, mit oder ohne beisatz von lang: Adam war hundert und dreiszig jar alt, und zeuget einen son, . . und lebet darnach acht hundert jar. 1 *Mos.* 5,4; Nadab aber der son Jerobeam ward könig uber Israel . . und regiert uber Israel zwei jar. 1 *kön.* 15,25; sie waren zwelf jar unter dem könige KedorLaomor gewesen, und im dreizehenden jar waren sie von im abgefallen. 1 *Mos.* 14,4; also bleib Absalon zwei jar zu Jerusalem. 1 *Sam.* 14,28; das ich vierzig jar mühe hatte mit diesem volk. *ps.* 95,10; ein weib das zwelf jar den blutgang gehabt. *Matth.* 9,20; sie blieben bei der gemeine ein ganz jar. *ap. gesch.* 11,26; dat he in machte etliche jair einen hirten syns fyesz (*viehes*). *Ulensp. s.* 141 *Lappenb.*; Abraham, so lange jahre mit einer schönen, von vielen umworbenen frau in kinderloser ehe. GÖTHE 24,211;

ich hab mir ein stäten bulen zwar,
drei viertel und ein ganzes jar
bin ich im hold gewesen. UHLAND *volksl.* 122;

und ein jahr hat ers getragen,
trägts nicht länger mehr. SCHILLER *ritter Toggenburg*;

das weder viehe noch leute drin gehen oder da wonen sollen, vierzig jar lang. *Hes.* 29,11; sind sie noch willens, den letzten theil ein jahr lang zurückzuhalten? SCHILLER *an Göthe* 1,108; als wenn das verhältnis schon jahre lang existirt hätte. 170;

jahre lang bildet der meister und kann sich nimmer genug thun.
werke 1,344, 214 *Kurz*;

jahre lang schon bedien ich mich meiner nase zum riechen;
hab ich denn wirklich an sie auch ein erweisliches recht?
348.

dafür auch jahre hindurch, durch jahre; jahre hindurch hab ich das elend getragen; durch lange jahre war er vertraut mit ihm; einige jahre her genossene schlechte und übele verhaltung. TALANDER *Olorena* (1694) 258.

alle jahre einmal, dreimal, ein dutzend mal:

nichts übertrifft die starke zahl
gewissenhafter advocaten,
die alle jahre kaum einmal
die rechte der partei verrathen. HAGEDORN 3,105.

f) zeitentfernung durch einen satz ausgedrückt: jetzt ist es nun das vierte jahr, dasz er verschwunden ist; es geht ins siebente jahr, seit ihr der mann starb; das ist ein jahr her;

so ist es heut ein ganzes jahr,
dasz ich mein lieb verloren hab. VILMAR *handbüchl.* 205;

ist es nicht vierthalb jahr,
dasz herr Alcest dein freund und hier im hause war?
GÖTHE 7,47;

seit diesem tag, es sind jetzt sechzehn jahr,
ist nimmer fried gewesen auf der erden.
SCHILLER *Piccol.* 4,5.

3) *auch am ende eines solchen jahres heiszt es* es ist um, aus, vollendet, vergangen: da nu die zwenzig jar umb waren in welchen Salomo die zwei heuser bawet. 1 *kön.* 9,10; eben so wil ich zubrechen das joch NebucadNezar des königes zu Babel, ehe zwei jar umbkomen, vom halse aller völker. *Jer.* 28,11; wenn die vierzig jar aus sein werden. *Hes.* 29,13;

und als das jahr verflossen war. VILMAR *handbüchl.* 155;
am tag, da selbiges jahr sich schlosz. UHLAND *ged.* 324.

4) *die ursprüngliche rechtsformel* jahr und tag *bezeichnet die volle, noch durch eine zugabefrist verstärkte summe eines jahres, vergl. die ausführungen rechtsalt.* 222—225: ein man der ein ding alʒ erbe und eigin vorkouft, der sol iʒ geweren jor und tag kegin den inlendeschin, daʒ sint sechs wochen und ein jor. *Magdeb. blume* 2,2,71; *sie ist auch der gemeinen rede eigen:* ist nicht das David der knecht Saul des königs Israel? der nu bei mir gewesen ist jar und tag? (*γέγονε μεθ' ἡμῶν ἡμέρας τοῦτο δεύτερον ἔτος septuag.*). 1 *Sam.* 29,3; sein hinderer tail rauch als ein lamb dʒ lebet jare und tag. STEINHÖWEL (1487) 110; man hatte derselben (*meiner unschlüssigkeit*) nun über jahr und tag nachgesehn. LESSING 12,6; ihr Lessing ist verlohren! in jahr und tag werden sie ihn nicht mehr kennen. 146; meinem herrn, der jahr und tag bei ihm gewohnt. 1,512; wenn ein solcher ausrufer von der landesverweisung zurückgekommen ist, so wird er noch jahr und tag aufwärter bei den nachtwächtern. KLOPSTOCK 12,67; schon vor jahr und tag ging die rede. WIELAND 8,424; schon vor jahr und tagen war in Brassenheim ein fremder mann in das wirthshaus zu den drei rosen gekommen. HEBEL 3,57;

ich setz für dich was ich vermag,
und wilt du hie beleiben,
verzer dich (*brauche es auf*) jar und tag. UHLAND *volksl.* 134;

inn Babylon gefangen lag
das jüdisch volk manch jar und tag. SCHWARZENBERG 156ᶜ;

in jar und tagen. H. SACHS 5,364ᵈ;

seit der zeit ich das vernomen,
reis ich jahr und tag nach euch. FLEMING 387;

wer gold nicht geben wil, der mag mir silber geben.
. ein schelme der ihn schlägt,
ob mir wer jahr und tag solch ding zu hause trägt.
LOGAU 1,59,37;

jetzt, mein ich, hält das thor auf jahr und tag.
SCHILLER *Tell* 3,1.

5) jahr *zu kleinern zeitabschnitten*, tag, stunde, augenblick *in gegensatz gebracht:* tausend jar sind fur dir, wie der tag der gestern vergangen ist, und wie eine nachtwache. *ps.* 90,4; das ein tag fur dem herrn ist wie tausent jar, und tausent jar wie ein tag. 2 *Petr.* 3,8; geh. rath Wolf, mit welchem einen tag zuzubringen ein ganzes jahr gründlicher belehrung einträgt. GÖTHE 31,137;

sit ich erkande ir strit,
sit ist mir gewesen vür wâr
ein stunde ein tac, ein tac ein woche, ein woche ein
ganzeʒ jâr. HARTMANN *lieder* 9,10;

ain stund dunkt mich hinnach ain jar. *Hätzlerin* 6ᵇ;

ein augenblick
zertrümmerte, was wir in jahren bauten?
SCHILLER *Carlos* 2,10.

IV. jahr, *als technisches wort.*

1) *anlehnend an die bedeutung* I, 1, *bei den astronomen eine zeit, da ein stern nach seiner eigenen bewegung um den ganzen himmel herum kommen ist. math. lex.* 1,685; ein jahr währt auf diesem planet (*Merkur*) nur 88 tage, denn in so viel zeit lauft er einmal um die sonne herum. HEBEL 3,169.

2) jahr *im ackerbau, bewirtschaftung nach jahren* (*vgl.* I, 10): ihr feldbau ist auch in drei jahre getheilt, bohnen, getreide und ruhe. GÖTHE 28,154.

3) jahre, *das holz, das ein baum in einem einzigen jahre allenthalben nach der dicke des baumes ansetzt.* JACOBSSON 2,304ᵇ; jar im holz, die streimen so sich der lenge nach ziehend, *pectines* MAALER 234ᵈ.

JAHRAB, *adv.* 1) *vom jahre weg, in der formel* jahrab jahrein: ein sternkreis von göttern und menschen . . den die schreitende sonne jahrab jahrein durchwandert. HERDER *zur litt.* 19,70.

2) *älter als fingierter name, in bezug auf das lebensjahr:* wer ein kraut het, heiszt jarab, mit dem würde es besser. AGR. *spr.* 194ᵇ; da were ein gůte arznei, wanns möglich were, das kraut jarab zu bekommen, das ist, dasz man jünger möchte werden. 195ᵃ;

eins mals (*das kind*) ausz lieb den alten bat,
sprach, groszvatter, sagt was euch schadt? . . .
er sprach, liebs kindt, den fehl ich hab:
hett ich ein kraut, das heist jahr ab,
und dasz mirs der köndt minder machen:
so wer gut rath zu diesen sachen,
die jahr han mich zu sehr besessen.
WOLGEMUT *Esop* 2,280.

JAHRANZEICHNUNG, *f.:* sie hatten, nicht minder als Rom, fasten und jahranzeichnungen: annalen werden angeführt. NIEBUHR 1,10.

JAHRARBEIT, *f. arbeit die jahrweise verdungen oder bezahlt wird:* wer jahrgelt nimbt musz auch jahrarbeit thun. LEHMANN 139. *bei gewissen handwerken die arbeit, welche ein gesell der das meisterrecht erlangen will, das probejahr über bei einem meister verrichten musz.* ADELUNG.

JAHRARBEITER, *m. arbeiter der sich auf ein jahr zur arbeit verdungen hat; gesell welcher in jahrarbeit steht.*

JAHRAUS, *adv., in der formel* jahraus jahrein, *zusammengerückt aus* jahr aus (*vgl.* jahr I, 8 *sp.* 2232), *das ende eines jahres anzeigend, wie* jahrein *den beginn eines folgenden:* wir haben freilich jahraus jahrein wenig zu stampfen. J. PAUL *Siebenk.* 2,53.

JAHRBEGÄNGNIS, *f. begängnis eines jahrtags* (*s. d.*): wann wir im chor sitzen unsere metten und jarbegengnussen fort zu hudeln. *Garg.* 246ᵇ.

JAHRBESTALLUNG, *f. bestallung für einen jahresdienst:* ob sie auch vorhin einem oder mehr herren mit dienst oder jahrbestallung verpflichtet. KIRCHHOF *mil. disc.* 8.

JAHRBUCH, *n. annalis, chronicon, worein man die jährlichen geschichten schreibt.* FRISCH 1,484ᵃ: die jahrbücher des fränkischen reichs; jahrbuch des deutschen Shakespere-vereins; die jahrbücher der greuel der menschheit. KLINGER 3,251; eine handschrift . . welche das jahr- und tagebuch eines von kindheit an hin- und wiedergetriebenen mannes enthält. GÖTHE 45,246.

JAHRBÜNDNIS, *n. das nur auf gewisse jahre gemacht wird.* Frisch 1, 484ᶜ aus Tschudi 1, 56ᶜ.

JÄHRCHEN, *n. dim. von* jahr, *gewöhnlich in bezug auf die lebensjahre:* er hat schon manches jährchen hinter sich; *auch auf berechnungsjahre:* es ist doch schon manches jährchen her, seit ich ihn nicht sah.

JAHRDING, *n. das in einem jahre für eine bestimmte zeit festgesetzte gericht, vgl.* jahrgeding: item ist das jairding zu Burgalben gehalden worden. *weisth.* 5, 678 (15. *jahrh.*); ob esz zit si von dage und jare der herrn jarding an zu heben und zu halten? 679.

JAHREGLEICH, *adj. gleich an lebensjahren:* im fall die freundschaftspartheien nicht jahregleich sind. Hippel *lebensl.* 3, 42.

JAHREIN, *adv. in der formel* jahraus jahrein, *vergl. unter* jahraus.

JAHRELANG, *adv. und adj., aus* jahre lang (*vergl.* jahr III, 2, *e spalte* 2237) *zusammengeschmolzen:* liesz er eine walze sehen, die er von jahrelang im hause unterhaltenen orgelkünstlern unternehmen lassen. Göthe 31, 214; nach jahrelangem gram. Gotter 3, 572;

ihr habt die that mit jahrelanger reu,
mit schweren leidensproben abgebüszt.
Schiller *M. Stuart* 1, 4.

JAHREN, JÄHREN, *verb. als jahr abschlieszen, vollenden.*

1) *intransitiv, in bezug auf den ertrag eines jahres ausfallen:*

wer hat und hält, aufhebt und spart,
dem mangelt nichts, wenns übel jart.
Claus Narr 1587, *s.* 190.

2) *in bezug auf ein rechnungsjahr, vollenden, vollständig sein; intransitiv:*

laszt noch tausend jahre jahren,
solch ein lieben wird man ewig nicht erfahren.
v. Birken *Androfilo* 85;

unpersönlich:

eben heute hats
gejährt, dasz die prinzessin, dasz Fatime . .
auf eine art, die keiner faszt, verschwand.
Hebbel *der rubin* (1851) 23;

gewöhnlich reflexiv: schweiz. es jahret sich heut, *wird oder ist heute ein jahr.* Stalder 2, 72; *ebenso hessisch* es jahrt sich. Vilmar 181; *bair.* heut jært es sich, dasz es geschehen ist. Schm. 1, 1210 *Fromm.;* der meister fragt: was fehlt dir? 'he nichts, sagte sie, ich hab an den Jobbi gedacht, gott hab ihn selig, und an den schönen zug; heute jährt sichs wieder'. es wird sich noch vielmal jähren, sagte der mann. Hebel 2, 212; der zwölfte september jährte sich heute. Schubert *reise ins morgenland* 1, 56. *bairisch in bezug auf eine person:* er, sie jært sich an Jacobi, *ist zu Jacobi geboren.* Schm. *a. a. o. mhd. hiesz* sich jæren, sich jâren *mündig werden, zu seinen jahren kommen* (Lexer *wb.* 1, 1473). *vgl. auch* bejähren *theil* 1 *sp.* 1412.

JÄHREN, *verb. für* gären *geschrieben, vgl. theil* 4¹, 1349 *ff.:* damit der meth desto leichter verjähren mag, thue bierhöfen darein, so wird er bald jähren. Tabernaemont. 632; andere werfen geröscht weizenkörnlein in das bier, dieweil es im jähren ist. 641;

und wünschen, dasz dem fasse
ein wohlgejohrner most den besten ausbruch lasse.
Günther 542;

als die erste unsrer zähren
auf der mutter busen rann,
liesz ein längst begrabner mann
dieses fäszchen schon im keller jähren. Göckingk 1, 133.

vgl. auch jären.

JAHRESABEND, *m. vorabend eines neuen jahres:* am mittwoch am jarsabent. *d. städtechron.* 2, 192, 19.

JAHRESANFANG, *m. anfang eines jahres:* den jahresanfang begrüszt glockengeläute.

JAHRESAUSWEIS, *m. ausweis der sich auf ein jahr erstreckt:* nach dem jahresausweis übersteigen die staatseisenbahnen den voranschlag um beinahe eine million.

JAHRESEINKOMMEN, *n.:* ¼ von jedem reinen jahreseinkommen. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 276.

JAHRESEINNAHME, *f. einnahme während oder für ein ganzes jahr.*

JAHRESERTRAG, *m.:* ein aus dem ertrage der weinlese im ersten jahre und dem pachtgelde für das zweite berechneter mittlerer jahresertrag. Göschen *grundrisz zu pandectenvorlesungen* 340.

JAHRESFEIER, *f. feier eines jahrestages:* ich hoffe dasz wir bis zur jahresfeier unserer bekanntschaft noch manches werden zusammen gearbeitet haben. Göthe *an Schiller* 1, 59.

JAHRESFEST, *n. sacrum anniversarium, sacrum solemne, das zu einer gesetzten jährlichen zeit begangen wird.* Frisch 1, 484ᶜ;

und nun wird auf seinen straszen
jahresfest und markt so laut. Göthe 1, 194;

ganz anders wissen wir zu feiern,
so oft sich jahresfest (*plur.*) erneuern,
ein hochzeitstag nach altem brauch,
und mancherlei geburtstag auch. Voss 6, 199.

s. jahrfest.

JAHRESFLUCHT, *f. das fliehen des jahres:*

sein wohlverdientes lob wird immer grünend stehn
und mit der jahresflucht in lange zeiten gehn.
Neumark *teutsch. palmbaum* vii;

das geflohene jahr:

vorüber sind zehn jahresfluchten. Lenau *Faust* 35.

JAHRESFRIST, *f. frist, zeitraum eines jahres:*

dehein wazzer flieze sô sêre,
ez habe die widerkêre
ze dem ursprinnge in jâres frist
von dannân ez komen ist. *Haupt* 7, 379, 77;

das er das (*erbe*) verkaufe in der jarsfrist. *Nürnb. pol.-ordn.* 326; wenn ouch sin erbe innert den yaresfrist nit (*nichts*) empfieng. *weisth.* 4, 360; innerhalb jahrsfrist, *anno transacto* Frisch 1, 484ᶜ.

JAHRESFRUCHT, *f. annona,* jahrsfrucht Steinbach 1, 515.

JAHRESGABE, *f. donum annuum,* jahrsgabe *ebenda* 566.

JAHRESGENOSSE, *m. genosse der lebensjahre, zeitgenosse:* er (*Wieland*) hat sein zeitalter sich zugebildet, dem geschmack seiner jahresgenossen so wie ihrem urtheil eine entschiedene richtung gegeben. Göthe 32, 237.

JAHRESHEFT, *n. heft über die ereignisse eines jahres:* tag- und jahreshefte als ergänzung meiner sonstigen bekenntnisse. Göthe 31, 1.

JAHRESKEHR, *f. wiederkehr des jahrestages* (*vgl. oben* jahren, jähren):

sieben jahre sind verflossen,
spurlos wie die flut ins meer,
seit der ehbund ward geschlossen,
heute ist die jahreskehr. Lenau *neue ged.* 292.

JAHRESKOST, *f. victus annuus, annuum,* jahrskost Steinbach 1, 918.

JAHRESLAUF, -LAUFT, *m. cursus annuus,* jahreslauf Steinbach 1, 993; (*wie* jahrgang) *vom wein, der in einem bestimmten jahre gewachsen ist:*

wenn sonst im keller fasz an fasz sich häufte,
der besten berg und jahresläufte. Göthe 41, 14.

JAHRESMÄRCHEN, *n. das jahr als märchen gefaszt:* so wiederholt sich denn abermals das jahresmährchen von vorn. wir sind nun wieder, gott sei dank, an seinem artigsten capitel. veilchen und maiblumen sind die überschriften oder vignetten dazu. Göthe 17, 309.

JAHRESRECHNUNG, *f. rechnung über einnahmen und ausgaben eines jahres.*

JAHRESSCHLUSZ, *m. schlusz eines jahres:* am jahresschlusse werden die rechnungen abgeschlossen.

JAHRESSITZUNG, *f. sitzung die alle jahre einmal regelmässig stattfindet:* der verwaltungsrath jener eisenbahngesellschaft hält anfangs märz seine jahressitzung.

JAHRESSOHN, *m.:*

erstgeborner jahressohn,
sanfter frühling sei wilkomen.
J. Grob *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 605.

JAHRESSOLD, JAHRSOLD, *m. sold für ein jahr:* (*herzog Karls von Burgund kanzler*) der het des jars ob 20 tausent gülden jarsolts. *Wilw. v. Schaumb.* 17.

JAHRESTAFEL, *f. tafel auf der die ereignisse eines jahres geschrieben sind:* um die leeren jahrstafeln der königlichen zeit zu füllen. Niebuhr 2, 513.

JAHRESTAG, *m.* 1) *der tag des neuen kalenderjahres:* swenne der jârstac ist an eime suntage, so ist der winter wermelich und der lenze naȥ. *witterungsregeln im anz. des germ. mus.* 1860 *sp.* 359; am freitag nach dem jarstag. *d. städtechr.* 2, 193, 30.

2) *geburtstag:* da aber Herodes seinen jarstag begieng. *Matth.* 14, 6; *dare natalitia,* sein jars tag lösen, schenken. Alberus *dict.* Ss 1ᶜ; jahrstag, *dies natalitius* Steinbach 2, 792.

3) *tag an dem irgend ein ereignis jährig wird:*

wann eures bundes jahrstag scheint. Gotter 1, 234;

der jahrstag dieser unglückselgen that
ist heute abermals zurückgekehrt. Schiller *M. Stuart* 1, 4.

s. jahrtag.

JAHRESTHEURE, *f.:* jarstheüre, grosze theüre und armût an korn, *difficultas annonae, summaque inopia rei frumentariae* MAALER 235ᵃ.

JAHRESVERSAMMLUNG, *f. versammlung die jährlich abgehalten wird:* die vorstandsmitglieder werden von der gesellschaft in der jahresversammlung gewählt.

JAHRESWECHSEL, *m. wechsel eines kalenderjahres:* er bringt seine glückwünsche zum jahreswechsel.

JAHRESZEIT, *f. zeit eines jahres.*

1) *in bezug auf den anfang eines kalenderjahres:* bei dieser instehenden neuen jahrszeit auch ein neu jahr geschenke von mir erwarten. SCHUPPIUS 402.

2) *gewöhnlich in bezug auf die eintheilung eines jahres nach der witterung:* die vier jahreszeiten, frühling, sommer, herbst und winter; die gute, schöne, heisze jahreszeit, *der sommer;* die kalte jahreszeit, *der winter;* wenn Lucrez den wechsel der jahreszeiten beschreibet, und sie, mit dem ganzen gefolge ihre wirkungen in der luft und auf der erde, in ihrer natürlichen ordnung vorüber führet. LESSING 6,428; umsonst wählte die königinn . . das landgut der Blanca, um die jahreszeit einige tage daselbst ruhig zu genieszen. 7,272; leben sie recht wohl in ihrem friedlichen thal, und genieszen der schönen jahrszeit wenigstens aus dem fenster. GÖTHE *an Schiller* 1,191; hier ein naturproduct das in dieser jahreszeit geschwind verzehret werden musz. 192;

> alles, was ihr die jahrszeit gibt, das bringt sie bei zeiten
> dir auf den tisch. *werke* 1, 342;
>
> sie nehmen gute jahrszeit mit (*auf die reise*) . .
> . . . wir haben jetzt april;
> mai — junius — im julius, ganz recht,
> und spätestens zu anfang des augusts
> sind sie zu Brüssel. SCHILLER *Carlos* 2, 5;
>
> *Questenb.* fürs erste wollen seine majestät,
> dasz die armee ohn aufschub Böhmen räume.
> *Wallenst.* in dieser jahreszeit? *Piccol.* 2, 7.

3) *auch in bezug auf lebens- und altersjahre:* wie eine familienspazierfahrt im sommer durch ein plötzliches gewitter auf eine höchst verdrieszliche weise gestört, und ein froher zustand in den widerwärtigsten verwandelt wird, so fallen auch die kinderkrankheiten unerwartet in die schönste jahrszeit des frühlebens. GÖTHE 24, 51; entsprang jene berühmte, berufene und verrufene literarepoche, in welcher eine masse junger genialer männer, mit aller muthigkeit und aller anmaszung, wie sie nur einer solchen jahreszeit eigen sein mag, hervorbrachen. 26, 117; sehen wir ihn (*Wieland*) als knaben, jüngling, mann und greis, so finden wir, dasz ihm das ungemeine glück zu theil ward, die blüthe einer jeden dieser jahreszeiten zu pflücken. 32, 236.

4) *dann in freiem sinne, ein bestimmter zeitraum im völker- oder geistesleben:* wie auf niedrigsten stufen langes innehalten der völker . . waltet, so wird, wenn die jahreszeiten des wachsens mit ihren stürmen und wechseln durchgelebt sind, auf der höchsten stufe ein höheres ruhen wiederkehren. J. PAUL *dämmerungen s.* 10; freilich war eine gutmüthige sentimentalität, die allenfalls vor dreiszig jahren, zur zeit wechselseitiger schonung, noch ertragen werden konnte, nunmehr ganz auszer der jahrszeit, und einem manne wie Wieland unerträglich. GÖTHE 31, 83. *vgl.* jahrzeit.

JAHRESZEITENWECHSEL, *m.:* erfreulich ist der jahreszeitenwechsel, der sie (*die jagdliebhaberei*) mannichfaltig aufruft und anregt. GÖTHE 22, 81.

JAHRESZEITREISE, *f.:* nachdem wir . . jahrszeitreisen, tagreisen, brunnenreisen, genug bekommen haben, so war kein rath mehr übrig, als gegenwärtige sammlung unter dem allgemeinen vorwande der lectüre unterzubringen. GÖTHE 33,64.

JAHREWEIT, *adv.:*

> liegt auch der tag noch jahreweit,
> wer weisz als du, die rechte zeit?
> KÖRNER *leier u. schwert* 73.

JAHRFELD, *n. feld das alle jahre bestellt wird, ohne es brach liegen zu lassen.*

JAHRFEST, *n. wie* jahresfest: es ist ein jarfest des herrn zu Silo. *richt.* 21, 19; die faste des vierden, fünften, siebenden und zehenden monden, sollen dem hause Juda zur freude und wonne, und zu frölichen jarfesten werden. *Sacharja* 8, 19; und ordent die feiertage herrlich zu halten, und das man die jarfeste durchs ganze jar schön begehen solte. *Sir.* 47, 12.

JAHRFÜNFTEL, *n. der fünfte theil eines jahres.* *bei* SCHILLER *aber ein theil von fünf jahren:* alles dieses zusammengenommen überführte ihn von der nothwendigkeit, seinem geist die bildung zu geben, die er bisher verabsäumt hatte, um das jahrfünftel der witzigen und denkenden welt einzuholen, hinter welchem er so weit zurückgeblieben war. 734; *also für* jahrfünft.

JAHRFÜNFZIG, *n. eine zeit von fünfzig jahren:* in einem haus, das der blumenkübel und treibkasten eines einzigen stammbaums ist, bleiben die sachen jahrfunfzig lang in ihrer stelle ungerückt. J. PAUL *uns. loge* 3, 166; kein volk schrieb in einem und demselben jahrfunfzig eine solche vielgestaltige proteusprose als das deutsche. *vorsch. d. ästh.* 2, 155.

JAHRGANG, *m.* 1) *lauf des jahres; im allgemeinen, zeitlauf:*

> dieweil es dann der jargang ist,
> das (*was*) ir on zweifel selbst wol wist,
> das die weiber wölln meister sein. H. SACHS 1, 481ᵈ.

in bezug auf witterung: sunderlich so die jargeng sich darmit concordieren und die art der lüft und winden diesem allem gleichformig sindt. L. THURNEISZER *v. probier. der harnen* (1576) 10; *in bezug auf fruchtbarkeit und feldertrag:* wie dann die zeit und jargeng, auch die gegent und rifirn von wegen der anstoszenden land ungleich sind. HALTAUS 1003 (*bair. landsordn. von* 1516); welche früchte und wein, nicht nach dem gemeinen jahrgang und kauf, sondern nach herrn gülden und gewohnheiten . . angeschlagen und gerechnet werden sollen. *ebenda* (*von* 1606); *in bezug auf allerlei ereignisse:* item hie will ich schreiben von dem jargang auf das jar, als man zalt 1467. *d. städtechron.* 5, 326, 7.

2) *was in einem jahrgange hervorgebracht, erzeugt worden ist; lebende wesen:* die jüngsten jahrgänge der landwehr werden zu einer übung einberufen; *in orten der Schweiz hat man* jahrgänger-vereine, *vereine solcher, die im laufe des gleichen jahres geboren sind; früchte, und hier besonders gern der wein eines jahres:*

> im keller prüft den mann, was wird er dort nicht kennen?
> er wird im glase noch den berg und jahrgang nennen.
> HALLER *schweiz. ged.* (1768) 100;

die in einem jahre ausgeflossene lava: muszte ich nun den älteren und neueren laven eine besondere aufmerksamkeit widmen. der betagte führer wuszte genau die jahrgänge zu bezeichnen. GÖTHE 28, 32; *von geisteserzeugnissen:* verschiedene jahrgänge eines kalenders, almanachs, einer zeitschrift, zeitung; jahrgang im predigen, *methodus annua pastorum.* FRISCH 1, 484ᵃ; betrachte ich an der werthesten jungfer braut die herkunft, so könnte ich vielleicht von Amors wind- und wassermühlen einen längern sermon halten, als einer, der über das wort 'und' einen jahrgang machen wolte. GÜNTHER 1107; das kleine gedicht in stanzen an das publikum würde den diesjährigen jahrgang der horen sehr schicklich und anmuthig schlieszen. GÖTHE *an Schiller* 1, 98.

JAHRGEBRÄUCHLICH, *adj. anniversarius, solemnis.* STEINBACH 1, 188.

JAHRGEBUNG, *f. venia aetatis; aetatis ab imperiali beneficio suppletio; jus legitimae aetatis, quod minorennis impetrat.* FRISCH 1, 484ᵃ.

JAHRGEDÄCHTNIS, *n. jährlich wiederkehrendes gedächtnis eines ereignisses:* dieweil ein dechant die jahrgedächtnisse der seelmessen und andere gestifte, votiven und präsenz-messen halten musz. AMSDORF *in Melanchth. opp.* 1, 609.

JAHRGEDICHT, *n. gedicht zur jahresfeier eines ereignisses:*

> liebesbücher und jahrgedichte
> machen bleich und hager. GÖTHE 2, 267.

JAHRGEDING, *n. wie* jahrding: in den jargedingen, der järlich drei seind. *weisth.* 5, 634; wenn es meim gnedigen fürsten und herren dunkt, mögen seine fürstlichen gnaden das jahrgeding uf der brucken zu Hattweiler anheben, und darnach halten lassen wo man wölle. 681. *Mit rücksicht darauf dasz dem gericht ein trinkgelage der richter und schöffen zu folgen pflegte* (*rechtsalt.* 869 *ff.*), *werden unter lustbarkeiten genannt:* die erkaufte gericht, die jargeding, die ambtbestellungen, . . und sonst dürstige gesellencolätzlein. *Garg.* 52ᵃ.

JAHRGEHALT, *m. n. jährliche besoldung:* Hume bewegte ihn mit nach England zu gehn, wo er ein jahrgehalt für ihn ausgewirkt hatte. STURZ 1, 163; es fiel ihm ein, dasz ihn der jahrgehalt entehre. *ebenda;* das jahrgehalt, das er sich ausbedingt, ist freilich stark. GÖTHE 22, 33;

> der alte Norweg, hocherfreut hierüber,
> giebt ihm dreitausend kronen jahrgehalt.
> *Shakesp. Hamlet* 2, 2.

JAHRGELD, *n. annuum salarium, jährliche besoldung.* FRISCH 1, 484ᵃ; die eidgnossische obrigkeiten vermahnet er (*bruder*

Klaus), wann sie wolten ihre gemeinden in langwürigem wolstand regiren, solten sie frembder herren pensionen und jahrgelt . . fliehen. Zinkgref *apophth.* 1, 211; dem kirchner oder küster soll durch die zehen vorsteher auszm gemeinen kasten ein namhaftig jargelt gegeben werden. Luther 2, 264ᵇ; wer jahrgelt nimbt, musz auch jahrarbeit thun. Lehmann 139.

JAHRGELDSPENDER, *m.* Göckingk 2, 133.

JAHRGERICHT, *n. wie* jahrding: item die gerichtsherren sollen jährlich halten 3 jahrgericht, nemlich 2 zu meien und eins zu herbst oder eins zu meien und 2 zu herbst. *weisth.* 4, 411.

JAHRGESCHICHTE, *f., pl.* -geschichten, *annales: (Livius)* während er die jahrgeschichten fortrückend nach den ältern schrieb. Niebuhr 3, 30; im zusammenhang der jahrgeschichten. 2, 204.

JAHRGESELL, *m. gesell der sich jahrweise bei einem meister verdinget; auch der gesell, der zu erlangung des meisterrechts in jahrarbeit steht.*

JAHRGEWÄCHS, *n. annona, was alle jahre an nahrungsmitteln wächst.* Frisch 1, 484ᵇ. *auch herba perennis, dauergewächs.*

JAHRGEWINN, *m. gewinn von der arbeit eines jahres:*

> es nehmen ihrer viel den kurzen jahrgewinn,
> dadurch erweitert wird der enge lebenskreis,
> vor ehre, geld und gutt. Abschatz *ged.* 2, 130.

JAHRHUNDERT, *n., betont* jahrhúndert, *das hundert von jahren; übersetzung des lat.* saeculum, *auch in dem freieren sinne von zeitalter, menschenalter: zuerst von* Schottel *hauptspr.* 411ᵃ *als bei* Birken *vorkommend bezeugt;* Rompler *hatte* hundertjährung *übersetzt (vgl. sp.* 1927). *seit dem ende des* 17. *jahrh. ist es vollständig durchgedrungen:* ein jahrhundert *est seculum,* menschenalter, zeit von hundert jahren. Stieler 868; im jahrhundert der reformation redete man ziemlich rein teutsch. Leibniz *in Wackernagels leseb.* 3¹, 1002; seit siebenzehen zeiten oder jahrhunderten. Zinzendorf *ebenda* 1062; im 18ten jahrhunderte war man in Deutschland gewohnt, nur im zwanzigsten jahre ungefähr zu heurathen. Cronegk 1, 384; erwägt man nun, dasz eines menschen leben neunzig währen kann, und darüber, dasz der völker jahre aber jahrhunderte sind. Immermann *Münchh.* 1, 147;

> mit einem winke giebst du, und nimmst du ja
> dem wurm, dem stunden sind wie jahrhunderte,
> sein kurzes glück. Klopstock 1, 61;

aus nachsicht für die kunst und den feinern geschmack des jahrhunderts. Lessing 6, 436; *(sie soll)* in den reifern jahren sich unter den gehorsam eines alten officiers geduckt haben, der gegen diesen preis und einen leidlichen unterhalt das eherne jahrhundert mit ihr zubrachte, und starb. nun sieht sie im eisernen sich allein. Göthe 16, 97; aber vom jahrhundert *(nämlich von unserm)* kann man diesz nicht verlangen, ohne feigenblätter und thierfelle kommt es nicht aus *(spricht ein bildhauer).* Göthe 23, 32; hier also haben wir zu wiederholen: das jahrhundert musz uns zu hülfe kommen, die zeit an die stelle der vernunft treten. 158; dasz nämlich das individuum sich und sein jahrhundert kenne. 24, 7; auf alle fälle sind wir genöthigt, unser jahrhundert zu vergessen, wenn wir nach unserer überzeugung arbeiten wollen. Göthe *an Schiller* 1, 405; sehr erfreut es ihn, dasz sogar gemeine mägde etwas vom jahrhundert hatten und ihre schürzen so weit und griechisch in die höhe banden, dasz ein geringer unterschied zwischen ihnen und den vornehmsten herrschaften verblieb. J. Paul *flegelj.* 1, 160; dieses säbel- und bajonettenjahrhundert. *dämmer.* 104.

JAHRHUNDERTFEIER, *f.:* die jahrhundertfeier der augsburgischen confession. *allgem. lit. zeitung* 1845 *s.* 837.

JÄHRIG, *adj. annus, mhd.* jærec, *ahd.* jârig.

1) *ein jahr habend:* jarig oder jerig, *annuus, vulg.* jars alt *voc. inc. theut.* k 7ᵃ; järig, ein jar alt, *anniculus, annotinus,* järig, järigs alter, *annua aetas, annicula aetas,* järige lamb, *horni agni* Maaler 234ᵃ; sol er zwei lemmer nemen on wandel, und ein jerig schaf on wandel. 3 *Mos.* 14, 10; ein jähriger zins, *foenus unius anni* Frisch 1, 483ᶜ; *(wir)* tranken daselbst neuen wein . . er sieht aus wie seifenwasser, doch mag ich ihn lieber trinken als ihren sauren jährigen und zweijährigen. Göthe 16, 257;

> dem wil man ainn jering esel schenken. *fastn. sp.* 765, 17;
> dir dann opfr ich ein jähriges rind, breitstirnig und fehllos.
> *Odyssee* 3, 382;
> die nachtkost emsig bereitend
> von dem geopferten schweine, dem jährigen. 16, 454;
> ein jährig kind. Platen 287;
> *(tieger)* jährige stier im blutigen rachen
> tragend. Pyrker *Tunis.* 2, 381.

ein jahr her seiend: jährig sein, *annuum esse* Frisch 1, 483ᶜ; es ist heute gerade jährig, dasz du das letzte mal hier warst. *nur ein jahr während, dauernd:* staaten sind jährige pflanzen, die in einem kurzen sommer verblühen. Schiller 1032.

Zusammensetzungen mit zahlwörtern modificieren den begriff entsprechend; vgl. ein-, zwei-, drei-jährig *u. s. w.,* halb-, viertel-jährig.

2) jährig *für volljährig findet sich im fries.* jêroch, jêrech Richthofen 846ᵃ, *auch im mhd., hier mehr auf die geistige reife als die rechtliche volljährigkeit bezogen:*

> bi vier und zweinzic jâren kûme jærec,
> so ist im der lip wol mannes grôz, der muot klein als ein kint.
> Leutold v. Seven 261, 5 *Wackern.;*

später einfach nicht mehr nachweisbar; vgl. aber grosz-, minder-, volljährig, *und* jährigen.

3) jährig *für* jährlich *(s. d.):* ire jerige narung zu verdienen. Luther 8, 44ᵃ; seines järigen zehrgelts halben. Kirchhof *wendunmut* 136ᵇ; noch zu Livius zeit ward jährig das andenken dieses sieges . . begangen. Stolberg 9, 413.

JÄHRIGEN, *verb. jährig werden, zeitigen, reifen:*

> mit einem winke giebst du und nimmst du ja
> dem wurm, dem stunden sind wie jahrhunderte,
> sein kurzes glück; dem wurm, der mensch heiszt,
> jähriget, blühet, verblüht, und abfällt.
> Klopstock 1, 61 *(früher* 'jahre lebt').

JÄHRIGKEIT, *f. nur in* grosz-, volljährigkeit.

JAHRJÄHRLICH, *adv. jahr für jahr:* er gab sich jahrjährlich mühe, ihm mit etwas neuem vom jahr aufzuwarten. Hippel 8, 197.

JAHRKIND, *n. kind von einem jahre:* jene künstliche gymnastik der sinne, die ein jahrkind will sehen und hören und greifen lehren. J. Paul *Levana* 1, 80.

JAHRKLEID, *n. kleid das man kindern als geschenk zu geben pflegt, wenn sie ihr erstes jahr vollendet haben.* Adelung.

JAHRKNECHT, *m.* 1) *knecht der im jahrlohn steht.*

2) *im salzwerke zu Halle heiszen* jahrknechte *die arbeiter, welche die sole in die kothen tragen:* da aber *(in Halle)* einer alters halber schwach und unvermögen ist, wird im nachgelassen, einen an seine stadt zu dingen, den heiszt man ein jarknecht, sein lon ist 18 schilling groschen und darneben ein trank zober. Mathes. *Sar.* 126ᵇ.

JAHRKÖNIG, *m. schützenkönig eines jahres.*

JAHRKUCHEN, *m. placenta anniversaria.* Steinbach 1, 892.

JAHRLANG, *adv., verschieden von* jahrelang *oben sp.* 2239, *nur der alten sprache angehörig und an die bedeutung von* jahr = *zeit anknüpfend, hinfort, ferner, fernerhin:*

> gewære mich des drâte,
> so wil ich dann mit fröuden jârlang sterzen. Laber 719,

in der form jorlung:

> ich wil jorlunc nume sünden,
> sprach ein frowelin gemeit. Uhland *volksl.* 852;

vielleicht ist auch jarlast *aus diesem* jarlang *entartet:*

> wolt ir lang leben und seit weis,
> so hütt euch vor ungesotner speis,
> und hütt euch vor pier, es sei frau oder man!
> man trinkt nun jarlast di scheiszen daran. *fastn. sp.* 699, 18.

JÄHRLEIN, *n. dim. zu* jahr, *in traulicher rede:*

> *herzogin zu Eckart.* ihr habt wohl manches jährlein hinter
> euch? Uhland *ged.* 159;
> so leihe mir auf ein jährlein
> das schmucke schmeidige pärlein *(handschuhe).* 322;
> manch jährlein hab ich gesungen und feuer geschürt,
> manch jährlein gesungen und schwert und lanze gerührt.
> 350.

JÄHRLICH, *adj. und adv. annuus, anniversarius, jedes jahr wiederkehrend oder geschehend, ahd.* jârlîh, *mhd.* jærlich: järlich, jarzeitlich, das alle jar beschicht, *solennis, quotannis* Maaler 234ᵃ; jarlich, *adverbium, annuatim voc. inc. theut.* k 7ᵃ; jarliche krankheit, *annotus dicitur morbus qui solet in anno semel venire. ebenda;* jarliche zinse, *pensale,* jarliche frucht, traid, zins, *annona. ebenda;* das zween verlaufen münche, oder ein loser bube umb sechs ducaten jerlich darinnen *(in klöstern)* sitzen. Luther 5, 300ᵃ; solch versünung sol jerlich ein mal geschehen. 2 *Mos.* 30, 10; ich wil dir jerlich zehen silberlinge . . geben. *richt.* 17, 10; es ist ein jerlich opfer daselbs. 1 *Sam.* 20, 6; das ir nicht macht habt, zins, zol, und jerliche rente zu legen auf irgent einen priester. *Esra* 7, 24; das sie . . die jerlichen

früchte kriegeten. *ps.* 107, 37; die erstling des järlichen einkommens. Fischart *bienk.* 224ᵇ; (*dasz ein vorwerk*) jährlich noch so viel einbringt, dasz ich nothdürftig davon leben könnte. Lessing 1, 485; zeugt seine jährlichen kinder. J. Paul *aus d. teuf. pap.* 1, 130. *adverbialform auch* jährlichen: järlichen, järlich, alle jar, ein jar umb das ander, *anniversarie, annuatim, annua vice, quotannis, in annos singulos* Maaler 234ᵃ; dasz er und all sein erben und nachkommen mir, meinen erben und nachkommen alle jar järlichen darausz zu zinsen geben sollen 10 guldin. *d. städtechr.* 5, 134, 12; gott gibt . . allerlei getreide, zur speisz und trank den menschen und dem vihe, und dasselbig alle jar jærlichen. Agr. *spr.* 3ᵃ; *und* jährlichs, *wie mhd.* jærlîches, *ahd.* jârlîhhes: consules die jârlîches keuuehselôt uuurtin. Notker *bei Hattemer* 3, 79ᵇ; zaigt (*zeigte*) man das heiligtum . . in der ordnungk, als man es sust jerlichs zaigt. *d. städtechr.* 3, 370, 9; ich geschweig weiters des einkommens, dasz ihm die huren zu Rom järlichs bezalen, da auf jedes haupt ein ducaten geschlagen. Fischart *bienk.* 224ᵇ; gegen dem lentzen stoszen sie jährlichs newe dolden. Bock *kräuterb.* 2.

JÄHRLICHKEIT, *f.*: jährlichkeit der nationalversammlung, des heeres, der steuer. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 262.

JÄHRLING, *m. wesen von einem jahre; gewöhnlich bezogen auf schafe die ins zweite jahr gehen:* etliche lämmer und jährling stalen. Kirchhof *wendunm.* 273ᵃ; unter einer heerde aber finden sich melkschafe, hämmel oder steere, jährlinge und lämmer. Becher *hausvater* (1714) 716; in Garden, einem dorfe zwei meilen von Stettin, sind meinem schwiegersohne zwei scheunen und der schafstall mit 200 jährlingen verbrannt. Zelter *an Göthe* 794; *seltener auf rindvieh:* jährlingskalb, jährling, färsenkalb Nemnich 1, 646; *auf wildschweine:* (*Hackert und genossen*) bekamen bei groszen jagden jährlich ein wildes schwein; Hackert hat öfters vier bis fünf bekommen. bei kleinen und mittelmäszigen jagden . . bekam er allemal einen jährling von 120 pfund. Göthe 37, 239. *witzig auf predigten gewendet:* sie halten jahr für jahr die predigten, die sie in besseren tagen auswendig gelernt haben, was das landvolk mit dem ausdruck bezeichnet: einen jährling schlachten. *verhandl. der sächs. 2. kammer* 1864 *s.* 3229.

JÄHRLINGSBOCK, *m. schafbock von einem jahre.*

JÄHRLINGSHAMMEL, *m. geschnittener schafbock von einem jahre.*

JÄHRLINGSKALB, *n. kalb von einem jahre.*

JAHRLOHN, *m. n. annuum, was man einem zum jährlichen lohn gibt.* Frisch 1, 484ᵇ; im jahrlohn arbeiten; im jahrlohn stehen.

JAHRLÖHNER, *m.*: aber bei den christen ist etlicher maszen eine lindere dienstbarkeit, da hat man jarlöhner, tagelöhner und wochenlöhner. Mathesius *katechismus* 88.

JAHRMARKT, *m. ein jährlich zu bestimmten zeiten stattfindender markt, mhd.* jârmarket, *und abgeschwächt* jârmert: in den zwein frien jârmerten. *Meraner stadtrecht bei Haupt* 6, 414, *eine form, die auch jetzt noch düringisch und obersächsisch ist; ohne schlieszendes* t: jahrmark *forum nundinarium, nundinae anniversariae solennes.* Stieler 1244; *das polnische hat sein* jarmark, *das littauische* jormarkas *und* jomarkas *daher entlehnt. Das wort steht*

1) *in eigentlicher bedeutung, als marktmäsziger kauf und verkauf, sowie zeit und ort, da dieser stattfindet:* jarmarkt oder mäsz, gemeiner und offentlicher markt, *forum nundinarium, nundinae, mercatus* . . Maaler 235ᵃ; noch viel minder vergasz die lieb grandgurgel die ordentliche kirchweihen, die metztag, die jarmärkt. *Garg.* 51ᵃ; in vierzehen tagen ein groszer jarmarkt. *Galmy* 102;

> pis samstag wirt ain jarmarkt sein
> in ainem dorf, heiszt Arslaffenreut.
> dar inn da vindent ir eur leut,
> und kombt ir zuo rechter zeit dar,
> so vindt ir kaufleut zuo aller war. *fastn. sp.* 371, 17.

der jahrmarkt wird eingeläutet, ausgeläutet; *es heiszt* zu jahrmarkt, auf den jahrmarkt gehen, laufen; die kinder vergessen oft essens und trinkens, wann sie spazieren fahren oder zu jahrmarkt gehen sollen. *polit. stockf.* 154;

> willst du nichts unnützes kaufen,
> muszt du nicht auf den jahrmarkt laufen.
> Göthe 2, 246.

gedränge und diebe eines jahrmarktes werden hervorgehoben:

> zu Bruck noch zu Allesander
> ward nye so gros gedreng
> uff keinem jarmargkt so eng
> von mencher werden schar. Altswert 154, 31;

> es will sich niemand
> heran begeben und dem hut sein reverenz
> erzeigen. s war doch sonst wie jahrmarkt hier.
> Schiller *Wilh. Tell* 3, 2;

> ain junge maid on lieb
> und ain groszer jarmarkt on dieb . .
> das ist alles wider naturlich art.
> Keller *alte gute schwänke* 17;

> wo ist ein jarmarkt an (*ohne*) dieb? *fastn. sp.* 558, 12.

Der unterschied, den wir zwischen jahrmarkt *und* messe *heute machen, war früher noch nicht scharf ausgeprägt:* im nächstfolgenden Leipziger jahrmarkte (*würden die bücher zu haben sein*). Krause *erzschr. der fruchtbr. gesellsch. s.* 13 (17. *jahrh.*); *vergl.* Frankfurter mark, *sive* messe, *nundinae Francofurtenses,* Leipziger mark, *nundinae Lipsienses* Stieler 1244; *jetzt nur* Frankfurter, Leipziger messe.

2) jahrmarkt, *die auf dem jahrmarkt gekaufte waare, namentlich die, welche man zum andenken an den besuch jemand schenkt; es heiszt* einem einen jahrmarkt mitbringen, einen jahrmarkt kaufen; sie gehe, sagte sie, nach Botzen auf die messe . . wenn sie mich dort anträfe, müsse ich ihr einen jahrmarkt kaufen. Göthe 27, 15; *dann das geschenk das überhaupt von einer reise mitgebracht wird:* wenn ich heim kome, so wil ich dir ein schön jarmarkt (*neutr., wol nach* geschenk) mit bringen. Luther 5, 268ᵃ;

> ich hab lang zu warten nicht,
> wann ich musz noch stahn für gericht,
> und meinr tochter des jarmarks kaufen,
> darnach wider aufs dorf nausz laufen.
> H. Sachs 3, 3, 30ᵃ.

3) jahrmarkt, *nach der bedeutung* 1, *frei angewendet:* die instehende reise zu dem tage des gerichts, woselbst der jahrmarkt der gerechtigkeit gehalten werden wird. *pers. baumg.* 9, 1; die jetzige menschheit sänke unergründlich tief, wenn nicht die jugend durch den stillen tempel der groszen alten zeiten und menschen den durchgang zu dem jahrmarkte des lebens nähme. Wolfs *museum der alterthumswissensch. s.* 141;

> es zeiget sich allhier ein jahrmarkt lauter kronen.
> Hoffmannswaldau *heldenbr.* 41;

sie halten auch das menschlich leben fur einen scherz, und menschlichen wandel fur einen jarmarkt, geben für, man müsse allenthalben gewinst suchen, auch durch böse stück. *weish. Sal.* 15, 12.

4) Luther *braucht* jahrmarkt *gern für handel, mit dem beisinne des betrüglichen:* die vigilien und seelmessen und jerliche begengnisse sind kein nütz, und ist des teufels jarmarkt. 3, 512ᵃ; etliche stücke sind ganz und stracks wider die ausgedrückte schrift und gottes wort (*folgt anführung*) . . item der messen opfer und jarmarkt. 523ᵃ; dem ablas folget billich der ander jarmarkt, confessionalia genandt. 5, 80ᵇ; lieber, war dis nicht auch ein lesterlicher jarmarkt? *ebenda;* diese schinderei, jarmarkt und lesterung. *ebenda;* welch einen schendtlichen treudel und jarmarkt ihr aus dem sacrament gemacht habt. 82ᵃ; als solts gleich viel sein, wenn der priester dankt, als dankt ich, und ich im gelt gebe, das er für mich und an meiner stat danke, nein den jahrmarkt wil ich nicht haben, noch solchen wechsel und gedinge leiden. 5, 196ᵃ; den grewlichen jarmarkt der opfermessen. 288ᵃ; wo der bapst solche freiheit hette gewust, und darnach unter seinem jarmarkt aufgeschlagen und feil gehabt (wie er sonst alles feil hatte). 6, 108ᵇ; das die papisten damit das heilige sacrament allein zu sich gezogen, den christen genomen, geraubt, und einen jarmarkt draus gemacht haben. 119ᵃ.

JAHRMARKTEN, *verb. einen jahrmarkt haben, handeln, feilschen:* aus geiz werden sie mit ertichten worten umb euch jarmarkten. Luther 2, 123ᵃ (*nach* 2. *Petr.* 2, 3, *in den text hat er* hantieren *gesetzt, griech.* ἐμπορεύσονται).

JAHRMARKTSBUDE, *f. bude auf einem jahrmarkte:* wie ein paar wachsbilder in einer jahrmarktsbude. Kotzebue *deutsche kleinstädter* 3, 1.

JAHRMARKTSFEST, *n.*: das jahrmarkts-fest zu Plundersweilen. Göthe 13, 7.

JAHRMARKTSGELD, *n. geld was zum besuche eines jahrmarktes und zum einkaufen auf demselben gegeben wird; auch geld, welches ein verkäufer auf dem jahrmarkte einnimmt.*

JAHRMARKTSGESCHENK, *n. geschenk das man zum jahrmarkte gibt oder vom jahrmarkte mitbringt.*

JAHRMARKTSGEWIRR, *n.*: findet sokratische weisheit gehör im jahrmarktsgewirre wissenschaftlicher kenntnisse? Stolberg 3, 229.

JAHRMARKTSSCENE, *f.:* wozu man niederländische wirthshaus- und jahrmarktsscenen gewählt hatte. Göthe 17, 256.

JAHRMARKTSWOCHE, *f. woche in die ein jahrmarkt fällt.*

JAHRMESSBESUCHER, *m.:* badenwalfarter, huderer, gutschirer, jarmessbesucher. *Garg.* 17ᵃ.

JAHRMESSE, *f. jährliche messe, jahrmarkt:*

heut ist ein grosze jarmess hie. H. Sachs 5, 242ᵃ.

JAHRMODEL, *m. vorbild eines jahres, art des verlaufs eines künftigen jahres:* dem jahr seine nativitet stellen, jahrmödel und finsternuszpropheceyen kalculieren. Fischart *groszm.* 6.

JAHRNAGEL, *m. clavus annalis:* dasz M. Horatius der erste war, welcher bei der einweihung des capitols diesen jahrnagel einschlug. Niebuhr 1, 296. *auch altnordisch gab es einen heiligen nagel, der in die öndvegissúlur eingeschlagen war, hier hiesz er* reginnagli. Möbius *altn. gloss.* 341.

JAHRNUTZEN, *m. jährlicher ertrag oder gewinn:* ez sol auch ieclich burger verlosungen sein wisemat, ez lige verre oder nahen, ie daz tagewerch als im der jarnutz ze der liehtmessen vergelten moht. *Nürnb. pol. ordn.* 16.

JAHRPACHT, *f. conductio in certos annos.*

JAHRPÄCHTER, *m.*

JAHRRECHNUNG, *f. rechnung die den zeitraum eines jahres beschlägt:* damit die heubtsumma, so sich eine gemeine eingepfarrte versamlunge in irem bedenken und ratschlage aus der jarrechnung als für notdürftig und genugsam belernen und erkunden würde, für vol auszubringen und zu erlangen sein möge. Luther 2, 266ᵇ;

do man die jarrechnung hat gän (*gegeben*). *fastn. sp.* 871, 13.

vgl. jahresrechnung.

JAHRREGISTER, *n. register das den zeitraum eines jahres beschlägt:* (*die weinkiefer sollen die von ihnen gesetzten preise täglich verzeichnen*) und solches in ein jarregister bringen. *Leipziger stadtordn.* 1544 H 4ᵃ.

JAHRRENTE, *f. jährliche rente.*

JAHRRITTE, *m. das ganze jahr anhaltendes fieber; nur in verwünschungen und flüchen:*

so flücht die bäurin den jarritten. Uhland *volksl.* 524;

dasz sie der jarritt schütt! *Garg.* 242ᵃ;

ei des schüdt dich der jarriedt! H. Sachs 3, 3, 13ᵈ;
ei halt dasz euch der garrit schüt! *grob.* A 2ᵃ;
ei, das dich all der jarritt schüt!
Fischart *dicht.* 1, 143, 397 *Kurz;*
das in der herzjarritten schit! Murner *luth. narr* 3040;
der jarrit gehe dich an! B. Waldis *Esop* 3, 98, 60;
es komm dich an der jahrriedt!
J. Ayrer *fastn. sp.* 165ᵃ (3149, 26 *Keller*);
gott geb ihm den jarriet! 147ᶜ (3069, 24);
da hat man uns hart abgebleud.
darumb dasz wir euch brachten nit,
hat uns beschissen der jahrriedt. 10ᵈ (2385, 32);
das euch der jarritt schend! H. Sachs 1, 515ᵃ;
da musz der jarritt zu dir schlagen! 514ᵃ;
die magd die sprach, der jarritt schlag
inn das wesen! 511ᵈ;
dasz dich der jarrit hol! *grob.* L 3ᵃ;
der jarritt sol der (*ihrer*) walten! H. Sachs 1, 509ᵈ;
nun musz euer der jarritt walten,
hab ich euch doch nit her bestelt. 478ᵃ;
ey, das vergelt dir der jarritt!
warumb stelst du dich da herein. 478ᵉ;
ich thörst dir tfaust an kopf wol schlagen!
vergelt dir sein der jarrit!
der ring kumbt an mein finger nit. 3, 3, 69ᵃ;

wie? der jarrit! was hastu gebachen? *Ulensp.* 19 *s.* 25;

das wers herzleid und der jarrit. H. Sachs 3, 3, 74ᶜ;
ich het darfür geschworen,
dasz mich die maur het lan;
der jarritt hat si zerprochen. Uhland *volksl.* 461.

Das wort ist, während einfaches ritte *weiter lebt, im* 17. *jahrh. ausgestorben. gemeint ist damit, wie man seit langem annimmt* (Frisch 1, 139ᵃ), *das fieber, welches das ganze jahr hindurch währt* (*febris continua*), *im gegensatze zu völliger fieberfreiheit während des ganzen jahres:* der hiute (*den* 13. *febr.*) lasset (*zur ader*), dem tuot der ritte des jâres (*das jahr hindurch*) nüt. *calendarium aus dem anfange des* 14. *jahrh. bei Haupt* 6, 352. *dasz* jarritte *aus* jæh-ritte, gæh-ritte (*schnelles, heftiges fieber*) *entstanden sei* (Schm. 2, 183 *Fromm.* Stöber *bei* Fromm. 6, 1), *lässt sich nicht erweisen, da sich die form* jachritte *nur einmal spät bezeugt findet:* der jhach ritten gehe dich an. Agricola *sprichw. no.* 478 (*neben* jarritt *ebenda*), *und hier wol nur die umdeutung eines einzelnen schriftstellers vorliegt.*

JAHRS- *in compositen, s.* jahres-.

JAHRSCHMAUS, *m. schmaus an einem jahresfeste:*

was that Ulyss, der, durch ein abentheuer,
Alcinous, zu deinem jahrschmaus kam? Hagedorn 3, 43.

JAHRSCHNEIDER, *m. schneider, der noch ein jahr als gesell an einem orte arbeiten musz, ehe er meister werden kann.*

JAHRSCHUSZ, *m. der junge trieb den ein gewächs in einem jahre der länge nach macht, loden.*

JAHRSTÜCK, *n.* 1) *stück einer zeitschrift, die alle jahre einmal erscheint:* möchten sie doch auch einen ihrer geister in dem neuen jahrstück erscheinen lassen. Schiller *an Göthe* 1, 117.

2) *im hallischen salzwerk, der erste sud salz:* schüttens (*das eben gesottene salz*) oben auf die körbe, bis zwo stücken fertig sein, das heiszen sie ein werk gesotten, und musz solches zum längsten in vier stunden vollenbracht werden. wann nun solch erstes werk, so sie . . jahr-stücken nennen, heraus bracht, lassen sie die pfanne stehen (*für einen neuen sud*). Hohndorf *beschreib. des salzwerks zu Halle* (1749) 60.

JAHRTAG, *m. der nach ablauf eines jahres wiederkehrende tag, gedenktag eines ereignisses:* jartag *anniversarium voc. inc. theut.* k 7ᵃ; *todestag mit kirchlicher feier:* jartag *parentalia* Frischlin *nomencl.* 480; so haben wir (*pfaffen*) vil gestifter jartag. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 215, 29; *namentlich aber auch geburtstag:* es geschach des dritten tages, da begieng Pharao seinen jartag. 1 *Mos.* 40, 20; das Herodes auf seinen jartag ein abendmal gab. *Marc.* 6, 21;

der geier sein jartag halten wolte,
und bat all vögel, das sie solten
zu gast auf einen abent kommen.
B. Waldis *Esop* 1, 79, 1;
weil ich meinen jartag ghalten.
J. Ayrer 325ᵈ (1629, 13 *Keller*);

oder auch sonst feier einer begebenheit: in diesen worten (*den einsetzungsworten des abendmahls*) hat Christus im ein begengnis oder jartag gemacht, teglich im nach zu halten in aller christenheit. Luther 1, 236ᵇ;

ich will hinfür mit newer klag
so lang ich ahtem hab den myrtischen jahr-tag
begehen. Weckherlin 644.

s. jahrestag.

JAHRTAUSEND, *n. das tausend von jahren; nach dem muster von* jahrhundert *wol nicht vor der zweiten hälfte des vorigen jahrhunderts gebildet, von* Adelung *zuerst aufgeführt:* ich . . mag gern mit dir in das folgende jahrtausend hinüberleben. Göthe 15, 255.

JAHRTAUSENDHOCH, *adj. und adv.:*

denn rastlos musz er (*der ewige jude*) wandern auf und nieder,
jahrtausendhoch die todeswünsche thürmend.
Lenau *neue ged.* 11.

JAHRTAUSENDJÄHRIG, *adj.:* bei dem ernsten dichter jahrtausendjähriger empfindungen und schönheiten. J. Paul *vorsch. der ästhetik* 1, 177.

JAHRTAUSENDUHR, *f.:* wir eintagfliegen wollen, wie an der terzienuhr unseres daseins, auch an der jahrtausenduhr der sternenzeit den zeiger eilen sehen. J. Paul *dämmer. s.* 11.

JAHRUHR, *f. uhr welche des jahres nur einmal aufgezogen zu werden braucht.*

JAHRWACHS, *m.* 1) *der jährliche zuwachs am stamme eines baumes, der sich durch die jahresringe kennzeichnet:* wie die tannen und fichten ir jarwachs haben, das man am stammort gewisz zelen kan, wie lang sie gestanden sein. Mathes. *Sar.* 35ᵃ; man kan auch in den todten brettern den ordentlichen jahr-wachs augenscheinlich unterscheiden. Chr. Weise *reife ged.* 719.

2) *auch allgemeiner, was jährlich an bodenerzeugnissen wächst; z. b. vom tabak:* wer achtet auf die schiffe, welche in England aus den maryländischen colonien damit (*mit tabak*) ankommen? wer hat im voraus einige nachricht, wie der jahrwachs daselbst gerathen? Möser *patr. phant.* 1, 13.

JAHRWEIDE, *f. gemeinschaftliche weide, welche mehreren zusammen zusteht, gemeintrift, koppelhut.* Adelung.

JAHRWEISE, *adv. jahr für jahr, in jahrgängen:* die bände (*von Büffons naturgeschichte*) folgten jahrweise. Göthe 50, 217.

JAHRWERK, *n.* 1) *werk was in einem jahre vollbracht wird oder was ein jahr dauert.*

2) *im hallischen salzwerk, in derselben bedeutung wie* jahrstück 2. Mathesius *Sar.* 127ᵃ.

JAHRWIERIG, *adj. ein jahr während:* jahrwierige gewächse sind, die über kein jahr währen in der erde. MURALT *eidg. lustg.* 55.

JAHRWIRTH, *m. wirt, verwalter des jahres; von dem sonnengott:*

du marschall dieser welt, du könig aller stralen,
die das gewölbte haus, den himmel, übermalen,
du groszer jahrwirth, du. SCULTETUS *bei* LESSING 8, 273.

JAHRWOCHE, *f. woche des umfangs von sieben jahren:* erstlich ist man darin ganz und gar eins, das diese siebenzig wochen (*die Dan.* 9, 24 *genannt werden*) nicht tagewochen, sondern jarwochen sind, das eine wochen sieben jar heisze. LUTHER 8, 81^{b}; es ist etwas bekanntes, dasz schon mehr als ein guter autor die dauer der flitterwochen sehr lange, gleichsam zu danielschen jahrwochen angenommen. J. PAUL *Levana* 2, 10;

dasz nun ganz hinweg sei die zeit
davon Daniel propheceit,
wegen der siebzig jahrwochen,
welche nu ganz wern verflossen.
EGER *itinerarium* (*Eisleb.* 1604) *s.* 16.

JAHRWUCHS, *m.* 1) *was in einem jahre an einer pflanze in die höhe wächst oder schieszt, jahrschusz, loden:*

auf den duftenden hügel, wo schlankere birken zum himmel
säuselten, tannensaat sich erhob mit gelblichem jahrwuchs.
VOSS 1, 54.

2) *auch was ein baum jährlich in der dicke zunimmt, jahrring.* NEMNICH.

3) jahrwuchs, *das was in einem jahre überhaupt an bodenerzeugnissen wächst.*

JAHRZAHL, *f. zahl eines jahres nach der angenommenen zeitrechnung:* an dem tag und der statt der vorgeschriben jarzal (1347). *weisth.* 1, 37; wobei die jahrzahl seiner eintretung (*in den palmenorden*) gefüget. NEUMARK *palmbaum* 66; dieses gedicht ist gleichfalls bei Baumann zu Breslau auf zwei bogen in quart gedruckt, aber ohne jahrzahl. LESSING 8, 289. die mindere jahrzahl, *vgl.* jahre der mindern zahl *sp.* 2230: des jars alsz man zalt nach der geburt Christi . . der mindern jartzal im zwai und sächtzigisten (1462). *d. städtechr.* 4, 252, 30.

JAHRZEHENT, *n. ein zehent an jahren* (*nach* jahrhundert, jahrtausend *gebildet*): jedes jahrzehent des menschen hat sein eigenes glück. GÖTHE 17, 346; so hatte Gotthelf ein jahr voll froher jahrzehende vor sich. J. PAUL *leben Fibels* 72.

JAHRZEIT, *f.* 1) *die nach ablauf eines jahres wiederkehrende zeit: anniversarium* jarzijt, jarzeit DIEF. 36^{b};

want ebin ûf den selbin tac
als di jârgezit gelac,
daz zu Pokarwin was irgân
der strit. JEROSCHIN 11526;

zu endung der fünften jarzeit, als der herr Grandgoschier . . wider gesund heimkeret. *Garg.* 135^{b}.

2) *jährlich wiederkehrender gedenktag oder fest:* die jarzeit, jaarzeitliche hochzeit, ein herrlicher hochzeitlicher tag, *solennitas, solennia, solenne* MAALER 235^{a}; meine seele ist feind ewren newmonden und jarzeiten. *Jes.* 1, 14; ir haltet jarzeite und feiret feste. 29, 1; was wolt ir alsdenn auf den jarzeiten und auf den feiertagen des herrn thun? *Hos.* 9, 5; er (*gott*) hat die jarzeit und feiertage also geordnet. *Sir.* 33, 8; ir haltet tage und monden, und feste und jarzeit. *Gal.* 4, 10 (*ἡμέρας παρατηρεῖσθαι καὶ μῆνας καὶ καιροὺς καὶ ἐνιαυτούς*).

3) *namentlich die kirchliche jahresfeier zum andenken gestorbener:* jarzeit *anniversaria sacrificia, funeris solenne.* MAALER 235^{a}; jarzeit begon und opfer für die todten elteren, *parentare. ebenda;* lieber got, dein vatter und dein muter seind dir todt und vergraben, du kanst ine yetz nicht vil me thun, als du gern thetest, du richtest inen uff ein jarzeit. KEISERSBERG *emeis* 8^{b}; warumb bleiben die begengnis und jarzeit der verstorbenen stehen. LUTHER 1, 11^{a}; dasz alle geistliche stift und clöster, auch die ewigen gedächtnüs (als sie die nennen) und jarzeit begänknüs ganz abgethon werden. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 38, 17; als nun ir herr vater gestorben, da trugen sie layd und hielten im köstliche jarzeit als wol billich war. *Fortunat* J 6^{b}; das offertorium . . welchs sie (*die kirche*) auf aller seelen mesztag und auf den anniversarien oder jarzeiten spricht. FISCHART *bienk.* 116^{a};

hants gthon vigilg, mesz, jarzeit stiften.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 236, 1472;

der gnadenkram und ablasschank,
sölpfennig, zehend, opfergeld,
ausfart, jarzeit, presenzgefellt.
FISCHART *dicht.* 3, 119, 84 *Kurz.*

4) jahrzeit *wie* jahreszeit (*sp.* 2241): nur in der kalten, nicht in der schönen jahrzeit unseres schicksals. J. PAUL *Hesp.* 3, 131.

JAHRZEITBUCH, *n.:* das jarzeitbůch, register und bůcher gmeiner hendlen, *hipomnema, annales, chronica, historia, temporum descriptiones* MAALER 235^{a}.

JAHRZEITLICH, *adj.: solennis dies* jarlicher ł jarzitlich tag, *dominica* herlicher ł jarzitlicher tag DIEF. 540^{a}; jarzeitlich, järlich, das alle jar auf bestimpte zeit gehalten wirdt, *solennis* MAALER 235^{a}.

JAHRZIRKEL, *m. jahrring eines baumes.* FRISCH 1, 484^{b}.

JAHRZWÖLFT, *n. eine reihe von zwölf jahren:* es hat ein jahrzwölft bedurft, um . . *allgem. anzeiger der deutschen* 1846 *s.* 4492.

JÄHSTURZ, *m. jäher, heftiger sturz:*

(*wie der sturm*) brausend im jähsturz
hier die schiffe zerschellt. PYRKER *Tunis.* 8, 364.

JÄHTAUFE, *f. nottaufe:* not- *sive* jähe- und jägetaufe, *baptismus a laicis in casu necessitatis administratus* STIELER 2263. *auch* jachtaufe (*sp.* 2200), gähtaufe (4^{1}, 1151).

JÄHZORN, *m. schneller heftiger zorn, älter* gähzorn, gächzorn (*theil* 4^{1}, 1152), *vergl. auch* jachzorn *sp.* 2200: jächzorn *rabies praeceps* STIELER 2317;

ists verstellung, die uns selbst bekämpfet,
die des jähzorns feuerströme dämpfet?
HALLER *schweiz. ged.* (1768) 84;

nicht so keck mich gefordert zum faustkampf! oder im jähzorn
möcht ich, ein greis wie ich bin, dir brust und lippen besudeln
ganz mit blut! *Odyssee* 18, 20;

das ist die frucht des jähzorns! *Shakesp. Richard III* 2, 1;

von jähzorn hingerissen. PLATEN 326.

JÄHZORNIG, *adj. jähzorn habend, neben* gähzornig (*theil* 4^{1}, 1152; gehezornig LUTHER 5, 429^{b}); jachzornig *sp.* 2200: jächzornig *praeceps, provolutus, effusus in iram* STIELER 2318; ein jähzorniger mensch; in jähzorniger aufwallung.

JAID, *n. s. unter* jagd.

JAKAL, *m., vgl.* schakal.

JAKNECHT, *m. für einen der willenlos ja sagt* (*vgl.* jabruder, jaherr, jamensch):

ich merk itzt wol, bist ein jaknecht. MURNER *schelmenz.* h 3^{a}.

JÄLEN, *verb. für* johlen, jöhlen (*s. d.*): wann es vielleicht auf die nacht einen rausch setzet, so dasz ich meiner gewohnheit nach im schlaf jälen und schreien möchte. *Simpl.* 3, 291 *Kurz.*

JAMBE, *m. nach dem griech. ἴαμβος:* der italiänische, immer eilffüszige jambe, hat für die declamation grosze unbequemlichkeit. GÖTHE 27, 128; da die jamben, obgleich sie den ausdruck verkürzen, eine poetische gemüthlichkeit unterhalten, die einen ins breite treibt. SCHILLER *an Göthe* 1, 408. *auch mit lat. endung* jambus: ein jambus ist dieser: erhalt uns herr bei deinem wort. OPITZ *poet.* 49.

JAMBISCH, *adj.:* unter den jambischen versen sind die zuförderst zu setzen, welche man alexandrinische . . zu nennen pfleget. OPITZ *poet.* 50; will ich derhalben einen jambischen gesang hieher schreiben. 59.

JAMBISIEREN, *verb.:* sie haben also für meine jambisierte Ilias gestritten? BÜRGER 175^{b}.

JAMENSCH, *m. mensch der zu allem ja sagt* (*vgl.* jabruder, jaherr, jaknecht): die beamten haben doch weit mehr respect vor einem, der kein unterthäniger jamensch ist. AUERBACH *dorfgesch.* 5 *s.* 28.

JAMMER, *m. miseria, miseratio.*

1) *form und herkunft.*

ahd. jâmar, âmar; *mhd.* jâmer, âmer; *nhd. noch im* 16. *jh.* jamer, *die kürzung des vocals findet sich zwar schon im* 15. *jh. bei der Hätzlerin:*

kund ward in des jammers krey. 1^{b}, 49;

vor jammer achet mir mein herz,
das du so ferr bist von mir hin.
7^{a}, 35 (*vgl. auch* 210^{b}, 26. 211^{a}, 51 *u. ö.*);

wird aber erst im 17. *allgemein:* bruch, schad, jammer *calamitas* HENISCH 524, 66; jammer *miseria* SCHOTTEL 1340; *auch niederl.* jammer *neben* jamer *miseria, calamitas, aerumna* KILIAN; *neufries.* jammere *gegen altfries.* jâmer; *dän.* jammer, *schwed.* jemmer *sind jedenfalls lehnworte aus dem nhd. niederdeutsche wie oberdeutsche dialekte halten die ursprüngliche länge noch heute fest: im Göttingenschen* jâmer SCHAMB. 93^{b}; *bair.* jæmer SCHM. 1, 1206; *welterauisch und schweizerisch* jômer. *im ags. und alts. findet sich das wort nur als adj., dort* geômor, *hier* jâmar, *niedergedrückt, traurig, leidvoll; diese adjectivische verwendung scheint die ursprüngliche zu sein, von ihr zweigt sich die substantive erst ab, zunächst im neutralen geschlecht, das ahd. noch vorwiegt,*

mhd. wenigstens häufig ist, und selbst im ältern nhd. noch dauert: das ist das jamer dieser welt. PARACELSUS *opp.* 1, 315 C; da empfanden sie das jamer der welt. 2, 175 A; *später im masculinen, das heute einzig gilt.*

jâmar, jammer *ist intensivbildung zur wurzel sanskr.* yam *zügeln, bändigen, niederhalten, sanskr.* yama *zügel, hat als ursprüngliches adjectiv die bedeutung sehr gedrückt, die sich in die substantive eines groszen druckes, sehr fühlbaren elends umsetzt; im griech. ist nächster verwandter* ζημία, *verlust, busze, strafe.*

2) jammer *heiszt somit zunächst not, hochgradiges elend, leid:*

erkande si mîn ungemach
und al mîn jâmer, daz ich dol. *troj. krieg* 15629;
man hôrte wâfen und owê
dâ schrien unde ruofen.
nû si diz jâmer schuofen
und der künic Lâmedon
vil strenger nœte was gewon,
dô wart gemêret sîn verlust. 334;

jamer not und armut *calamitas, miseria voc. inc. theut.* k 7ᵃ; er sahe den jamer Israel an, wie sie der könig zu Syrien drenget. 2 *kön.* 13, 4; der herr sahe an den elenden jamer Israel. 14, 26; wenn man meinen jamer wöge und mein leiden zusamen in eine wage legte, so würde es schwerer sein, denn sand am meer. *Hiob* 6, 2; ich bin eingekeret in mein jamer. das ist, vorhin war ich ausgekeret von meim jamer . . ich meint ich were selig, nu bin ich jamerig in der warheit. LUTHER 1, 23ᵇ; die welt in krieg, blut, und alle jamer zu füren. 420ᵇ; ich habe über den politischen jammer noch nie eine feder angesetzt. SCHILLER *an Göthe* 1, 22; in groszen jammer stecken, *miseria et aerumna premi.* FRISCH 1, 484ᶜ; für jammer *oder* in seinem jammer vergehen, *miseria confici. ebenda;* wann das geschieht, so weisz ich meines jammers kein ende, *perii, si hoc fit. ebenda;*

der gröszte jammer hat uns troffen,
auf kein erlösung ist zu hoffen. H. SACHS 1, 194 *Götz;*

ach, das mein herr schier wieder kem
und disen jamer auch vernem!
P. REBHUN *in Tittmanns schausp.* 1, 60, 209;

wenn doch nur mein her vorhanden wer,
oder wüste disen jamer schwer! 64, 304;

hier ist der tempel, diese pforte führt
zu stillem jammer, wie zu stillem glück. GÖTHE 9, 365;

der menschheit ganzer jammer faszt mich an. 12, 237;

(*wenn ihr*) jammer habt gebracht über die welt,
denkt ihrs mit golde zu vergüten. SCHILLER *Tell* 1, 3;

in diesem sinne wird der jammer gesehen: do sü disen jomer gesohent, do erschrokent sü alle. *d. städtechr.* 8, 345, 27; ich würde den jamer sehen müssen. 1 *Mos.* 44, 34; weil ir jamer sehet, fürchtet ir euch. *Hiob* 6, 21;

ir werden Römer frau und man,
sehet den groszen jamer an,
den Apius der falsch böswicht
an meinem kind hat zu gericht. H. SACHS 1, 115ᶜ;

ungern würd ich sie sehn; mich schmerzt der anblick des jammers. GÖTHE 40, 240;

schwarzer jammer, *wol für tiefstes elend:*

was in magen man vergräbt, macht im beutel schwarzes jammer. LOGAU 2, 140, 3;

formelhaft sind verbunden jammer und leid, jammer und noth, jammer und elend: du schauest das elend und jamer. *ps.* 10, 14; sihe an meinen jamer und elend. 25, 18; angst der hellen hatten mich troffen, ich kam in jamer und not. 116, 3; wenn dir der herr ruge geben wird von deinem jamer und leid. *Jes.* 14, 3; lieber mensch, gehet dirs ubel, stickst in jamer und not, und feilet dir hie und da. LUTHER 8, 315ᵃ; darmit sie irn jamer und elend recht lernen bekennen. FISCHART *bienk.* 95ᵃ; jammer und eitelkeit, jammer und mühe: es ist besser das gegenwertig gut gebrauchen, denn nach anderm gedenken, das ist auch eitelkeit und jamer. *pred. Sal.* 6, 9; ich sahe an alles thun, das unter der sonnen geschicht, und sihe, es war alles eitel und jamer. 1, 14; es ist besser, eine hand vol mit ruge, denn beide feuste vol mit mühe und jamer. 4, 6;

erst huob sich jamer angst und not. *ring* 4ᵇ, 13;

darzuo waz (*war*) ims weibe tod,
daz pracht ym jamer und auch not. 9ᵇ, 38;

da kam in jammer, angst und not
die königin. H. SACHS 3, 83 *Götz;*

ach, das ich hab erlebt die zeit,
das ich an meinem kind sölch leid
und jamer erst erfaren sol.
P. REBHUN *in Tittmanns schausp.* 1, 72, 179;

dem kriege folgen noth und jammer stetig nach.
A. V. ABSCHATZ *verm. ged.* 144.

ein plural von jammer *findet sich selten:*

dô sprach der Lamparte: wie ist im sô liep sîn kint,
daz mir sô grôze jâmer dâ von nu künftic sint?
Ortnit I 20, 2;

was kan wol einer nennen
aus aller jammer heer, das ich nicht werde kennen,
das mich nicht hat verletzt. A. GRYPHIUS 1698 2, 45.

3) *dann das bewustsein, die empfindung solches leides, herzeleid, wehe, wenn auch diese bedeutung von der vorigen nicht immer scharf geschieden werden kann:*

daz klag ich noch, vil armes wîp:
ir bêder tôt mich immer müet.
ûf mîner triwe jâmer blüet. *Parz.* 28, 8;

es (*das wurfgeschosz*) schlug den Franz Stromer zu tot . . es was groszer jomer. *d. städtechron.* 2, 18, 12; unsers nehesten schaden oder unrecht müssen wir wehren, die oberkeit mit dem schwert, die andern mit worten und strafen, und doch alles mit jamer dere, so die strafe verdienet haben. LUTHER 1, 252ᵇ; meine sele ist vol jamers. *ps.* 88, 4; ir aber solt für herzenleid schreien und für jamer heulen. *Jes.* 65, 14; also mustu inne werden, was für jamer und herzeleid bringt den herrn deinen gott verlassen. *Jer.* 2, 19; ah meines jamers und herzenleids. 10, 19; der herr hat sie vol jamers gemacht umb irer groszen sünde willen. *klagel. Jer.* 1, 5; die freude der menschen ist zum jamer worden. *Joel* 1, 12; seinen jammer fressen. PHILANDER (1646) 585; solchen meinen biszherigen elenden jammer bezeugen viel tausend seufzer. *Simpl.* 3, 63 *Kurz;*

diesz macht nun, seligster, dasz wir mit nassen klagen
das pfand betrübter pflicht zum leichenopfer tragen
und sein bestürztes haus voll stummes jammers sehn.
GÜNTHER 816;

die weiber badeten vor jammer
im schweisze sich. GOTTER 1, 155;

(*als sie*) des alten ritters tiefen jammer sah,
dem seine letzte hoffnung starb durch sie,
da flossen ihre thränen, nicht das eigne schicksal,
der fremde jammer preszte sie ihr ab.
SCHILLER *M. Stuart* 5, 1;

darum wars der höchste jammer,
als einst Medschnun sterbend wollte,
dasz vor Leila seinen namen
man forthin nicht nennen sollte. GÖTHE 5, 62;

schien hell in meine kammer
die sonne früh herauf,
sasz ich in allem jammer
in meinem bett schon auf. 12, 190;

Marg. lasz mich nicht vergebens flehen,
hab ich dich doch mein tage nicht gesehen!
Faust. werd ich den jammer überstehen! 239;

mit einem blick, von jammer so erfüllt,
als wär er aus der hölle losgelassen.
Shakesp. Hamlet 2, 1;

and with a look, so piteous in purport,
as if he had been losed out of hell.

es heiszt jammer über einen, etwas empfinden, haben;

euch, den eine schwere stunde
jammer über weh erregt. A. GRYPHIUS 1698 2, 48;

ungewöhnlich statt dessen mit genitiv:

ein tuch, ein kleid, ein ort bringt jetzt mit groszer pein
den jammer deines sohns oft ins gedächtnis ein.
GÜNTHER 823 (= *herzeleid über deinen sohn*).

4) *auch ausdruck dieser empfindung, wehklage, eine bedeutung die sich gleichfalls von der vorigen nicht immer scharf trennen läszt:* der jamer, klag, trübsal, *calamitas, quaerela* MAALER 234ᵇ; jammer, *quiritatus lamentabilis, lamentatio, vox querula quae dolorem testatur,* beklagen und anzeigen des schmerzens. FRISCH 1, 484ᶜ; es ist ein kriegsgeschrei im lande und groszer jamer. *Jer.* 50, 22; der tag des jamers ist nahe, da kein singen auf den bergen sein wird. *Hes.* 7, 7; welche töne des unmuths, des jammers, der verzweiflung, von welchen auch der dichter in der nachahmung das theater durchhallen liesz. LESSING 6, 377; oft unterbricht sie der jammer in ihrem geschäft. SCHILLER *M. Stuart* 5, 1;

das volk bebt und sie nicht, es wird mit jammer hier
und mit verwunderung zugleich allda umbfangen. OPITZ 1, 248;

personificiert:

durch die straszen der städte,
vom jammer gefolget,
schreitet das unglück. SCHILLER *br. v. Mess. v.* 2269.

5) *daher auch* jammer *als ausruf des leides, der klage:*

ach weh mir jamer über jamer! H. SACHS 1, 118ᵃ;

doch wer, o jammer!
die schlotterichte königin gesehn. *Shakesp. Haml.* 2, 2;

but who, o! who had seen the mobled queen;

jammer, da purzelt der korb mit den kirschen hinunter!
VOSS 2, 243.

6) jammer schreien, rufen; geschrei, ruf des jammers:

so muesz mein herz von laider schreien jamer. PÜTERICH *bei Haupt* 6, 43;

secht, do huob sich jamers chlagen. *ring* 4ᶜ, 15;

kund ward in (*ihnen*) des jammers krey (*geschrei*). *Hätzlerin* 1ᵇ, 49;

was für ein ruf
des jammers weckt die schläfer dieses hauses? SCHILLER *Wallensteins tod* 5, 10;

vgl. jammerklagen, jammergeschrei, jammerruf.

7) *verblaszt ist der sinn des wortes in der neuern sprache, wo es oft blosz als kräftiger ausdruck für etwas widerwärtiges oder zu bedauerndes steht:* es ist jammer darüm, *digna est res misericordia* STIELER 2481;

da ists denn wahrlich oft ein jammer!
man läuft euch bei dem ersten blick davon. GÖTHE 12, 38;

in der formel jammer und schade: es ist jammer und schade. *pers. baumg.* 1, 33; jammer und schad, *miserandum damnum* FRISCH 1, 484ᶜ; jammer und schade ists, dasz diese armee die erste und letzte blieb .. J. PAUL *Siebenk.* 4, 63. *vgl.* jammerschade, jammervoll, jämmerlich *u. a.*

8) jammer, *mitleid, erbarmen:*

gleichwie ein vatter seinem kind,
ausz jammer thut vergeben. B. RINGWALDT *geistl. lied.* A 7ᵃ.

vgl. unten jammerig 3, *und* jammern.

9) jammer, *die empfindung eines kläglichen körperlichen zustandes, im compositum* katzenjammer (*theil* 5, 296), *für das aber auch gekürzt bloszes* jammer *gebraucht wird:* am morgen hatte er einen furchtbaren jammer.

10) *mundartlich ist* jammer *auch die sehnsucht nach den eltern oder kindern, bei thieren nach den jungen oder nach der mutter; das heimweh; vgl. mhd.:*

der jâmer nâch dem wibe. *Iwein* 3213;

göttingisch: den jâmer hem SCHAMBACH 93ᵇ; *ferner* jâmer *oder* ungelücke, *die fallende sucht, epilepsie. ebenda. ähnlich schweiz.* jammer *das hinfallen des viehs in zuckungen.* STALDER 2, 73.

11) jammer *ist der name eines bieres in Preuszen, nach* LOGAUS *zeugnis, der darüber das wortspiel macht:*

Preuszen kan mit jammer tränken, und mit elend (*elenthier*) einen speisen.
o wir dürfen nicht in Preuszen, künnens einem hier erweisen. 3, 195, 20.

JAMMERANBLICK, *m. mitleid erregender, kläglicher anblick.*

JAMMERANGST, *f. angst im elend oder leid.* SCHOTTEL 92.

JAMMERAUGE, *n. auge voll jammers:* und das nächste jammerauge hinter dem vater konnte schon nicht mehr weinen. J. PAUL *kl. bücherschau* 2, 34.

JAMMERBERG, *m.:*

jahre voll kummer,
zum jammerberge aufgehäuft. SCHUBART *ged.* 2, 64.

JAMMERBILD, *n. bild des elends, von einer mitleid erregenden gestalt:* jammerbild, *exemplum omnis miseriae* STIELER 148; die mädchen erschracken so heftig über diesz jammerbild, dasz der muth ihn auszulachen sie verliesz. HOLTEI *Chr. Lammfell* 168.

JAMMERBLATT, *n. von einem druckblatte das elend schildert:* nicht blos mit jammerblättern, dergleichen sich einige aus der peinlichen Theresiana in Basedows elementarwerk verlaufen haben, verschone man die kinder, sondern auch mit jedem wörtlichen gemälde unbekannter körper-schrecken. J. PAUL *Levana* 3, 9.

JAMMERBLEICH, *adj. bleich von jammer:*

eine vor allen,
die mit hangendem haupt, auf wankenden füszen, mit bangem
jammerbleichen gesicht, mit niederstarrendem auge,
leer der thränen (*am kreuze stand*). KLOPSTOCK 4, 132.

JAMMERBLICK, *m. blick in dem sich hohes leid kund thut:* er warf mir einen wahren jammerblick zu.

JAMMERBLUME, *f. papaver rhoeas, klatschrose.* NEMNICH.

JAMMERBRIEF, *m. brief voll wehklagen:* einem einen jammerbrief schreiben.

JAMMERBRINGEND, *part.:*

unselge falschheit! mutter alles bösen!
du jammerbringende, verderbest uns!
SCHILLER *Wallensteins tod* 2, 7.

JAMMERDECKE, *f. decke mit der im schmerze das haupt verhüllt ist:*

auf, hochedle heldin (*Deutschland*) auf! auf, dich zu besinnen!
zeuch die jammerdekk herab, ändre dein beginnen.
NEUMARK *palmbaum* 22.

JAMMERDRUCK, *m. druck den das herzeleid auf das gemüt übt:* der jammertrukk eines für groszer traur sinkenden zergehenden gemühtes. SCHOTTEL 116.

JAMMERECKE, *f. ecke des elends:*

(*du sollst*) in eine finstre jammerecken,
unter bettler und krüppel dich verstecken. GÖTHE 12, 198.

JAMMERER, *m. der da jammert, wehklagt. bei* STIELER 2481 *misericordia tactus, commiserans, miserans, benignus.*

JAMMERERDE, *f. erde voll elends:*

der schoosz der jammererde gebar (*brachte wieder frucht*). STOLBERG 1, 54.

JAMMERERNTE, *f.:*

sah er vielleicht allein nicht vorher, was vor aller
aug in der fern unverhüllt lag, der erobrung
jammerärnte? nicht hundertfältig
sprossen gebein aus gebein? KLOPSTOCK 2, 75.

JAMMERFALL, *m. accidens triste, casus dolorificus, schmerzenfall.* STIELER 419.

JAMMERFOLGE, *f.:* haben sie nicht die französische revoluzion vorausgesagt, ferner die jammerfolgen deutscher einmischung in diese? J. PAUL *dämmerungen* 94.

JAMMERGEBERDE, *f.:* wozu die klage, die jammergebärde? KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 297.

JAMMERGEFILDE, *n.:*

jetzt in eile hinaus nach Karthagos jammergefilden. PYRKER *Tunis.* 4, 505.

JAMMERGEFOLTERT, *part. von herzeleid gefoltert:* der fusz des jammergefolterten erstrebt umsonst die wüsten der einsamkeit. STOLBERG 13, 130.

JAMMERGEHEUL, *n. wehklage durch geheul:* das jammergeheul der weiber und kinder.

JAMMERGESANG, *m. klaggesang. in der modernen sprache auch (nach* jammer 7) *erbärmlicher gesang.*

JAMMERGESCHÄFT, *n. leidvolles geschäft:*

des Ares jammergeschäft. VOSS *bei* CAMPE.

JAMMERGESCHICK, *n. leidvolles, trauriges schicksal.*

aber mich kränkt in der seele des weisheitsvollen Odysseus
jammergeschick, der so lange den seinigen ferne sich abhärmt. *Odyssee* 1, 49.

JAMMERGESCHREI, *n. lamentatio:* auf dem weg zu Horonaim zu erhebt sich ein jamergeschrei. *Jes.* 15, 5; die feinde hören ein jamergeschrei den weg von Horonaim herab. 48, 5;

so kam heim das jammergeschrei,
dasz Bröseldieb ersoffen sei. *froschmäuseler* Nn 6ᵃ;

ihr (*der menschen*) letztes jammergeschrei. KLOPSTOCK 6, 112.

JAMMERGESICHT, *n. gesicht das wehklage zeigt:* dasz man ihn nicht schief ansehen .. durfte, ohne dasz er gleich ein jammergesicht zu machen und zu heulen anfing. WIELAND 15, 162.

JAMMERGESTALT, *n. klägliche gestalt und inhaber einer solchen:* er hat eine wahre jammergestalt; eine jammergestalt nahte sich und bat um ein almosen.

JAMMERGESTÖHN, *n.:*

ach, aus der tiefe scholl der unglückseligen sklaven
jammergestöhn. PYRKER *Tunis.* 2, 192.

JAMMERGEWINSEL, *n.:*

mit piependem jammergewinsel. VOSS *Horaz* 2, 84.

JAMMERGLEIS, *n. gleis des elends, stetes fortdauern des elends:*

ich armes mädchen,
ich arme weise,
gewohnt, zu darben,
im jammergleise! DAUMER *Hafis* 264.

JAMMERHAFT, *adj. mit elend oder herzeleid behaftet, mhd.* jâmerhaft:

ich jâmerhaftez wîp. *Nib.* 1199, 3;

und wâren drumbe jâmerhaft
die kristen al geliche. *Parten.* 5876 *Bartsch;*

jammerhaft, *miserandus, deplorandus* STIELER 2481;

der mann in angst und furcht und noth,
umstellt, umlagert und umdroht
im stand des jammerhaften schwebens,
sah sich nach rettung um vergebens. RÜCKERT 434

JAMMERHALLEND, *part. von wehklage widerhallend:*

(*Abbadona*) flieht mit wankendem fluge die jammerhallenden ufer. KLOPSTOCK 4, 171.

JAMMERHAUFE, *m.:* wenn man auch ihnen (*den kranken falken*) baumwollen und jamerhauf in fleisch verborgen und eingewickelt eingibt, dasz sie darvon ubergeben und auszwerfen, so ist ihnen geholfen. *weidw.* 2, 27ᵇ. *was gemeint sei, erhellt nicht.*

JAMMERHAUS, *n. haus des elends oder des herzeleids, domus tristitiae.* STIELER 799; *auch bejammernswertes haus:* sein haus ist mir itzo ein recht jammerhaus geworden, ich kann es ohne thränen niemals ansehen. LESSING 3, 34.

JAMMERHERZ, *n. mens vulnerata, commiseratione tacta.* STIELER 830.

JAMMERHÖHLE, *f. höhle des elends, traurige höhle:* die jammerhölen der kellerwohnungen. HUBER *Janus* 1847 *s.* 161.

JAMMERIG, *adj. und adv.* 1) *voll elend oder herzeleid, mhd.* jâmerc, jæmerc:

si wart sô jâmerc zehant
und so trûric gemuot,
daz ir von herzen daz bluot
dræte ûz ir munde. *klage* 1379;

(*gott*) hilft den armen, verachten, elenden, jamerigen, verlassenen. LUTHER 1, 478ᵃ; (*das herz*) das da mat ist und jamerig. 28ᵃ; ich bin so betrübt und jamerig, das mir nichts schmeckt. 3, 18ᵃ; so ist er (*Christus*) je kein tyrann oder richter, der uns umb der sünde willen verdammen, und die, so vorhin elend und jamerig sind, mehr betrüben wolle. LUTHER 7, 27ᵃ; ich will den Ariel engsten, das er traurig und jamerig sei. *Jes.* 29, 2; eine seele die seer betrübt ist, und gebücket und jamerig hergehet. *Bar.* 2, 18. *von einem ereignis, elend oder leidvoll verlaufend:*

es begann (*das jagen*) am montag morgen,
auf Chiviats hügeln hoch:
das kind wehklagts, noch ungeborn!
es ward sehr jammrig noch. HERDER *z. litt.* 8, 40.

2) *elend, betrauernswert:* alle deine liebhaber sind jamerig umbbracht. *Jer.* 22, 20 *in den ausg. bis* 1541 (*von da ab durch* jamerlich *ersetzt, vgl.* BINDSEILS *bibel* 4, 148).

3) *mitleidig, erbarmend* (*vgl.* jammer 8): nicht allein gedültig, sondern auch barmherzig und jamerig mus er (*der christ*) sein uber seinen feind, und sagen, ah du armer mensch, was machstu doch? LUTHER 4, 251ᵃ.

JAMMERJAHR, *n. annus miseriarum et dolorum, angst-, schmerzensjahr.* STIELER 879.

JAMMERKLAGE, *f. wehklage, mhd.* jâmerklage (LEXER *wb.* 1, 1470): erseufze von grund, und werdet erfeuchtet ir awgen mit jamerclag. *herzmaner* 62ᵃ; warlich als vil dy lieb was groszer, so vil was auch die jamerclag pittrer und herber. 200ᵇ; das bewegende geseufze einer achzenden jammerklage. SCHOTTEL 116;

wo keine jammerklage schreit. SCHUBART *ged.* 1, 434;

doch schäm ich mich, mit ewger jammerklage,
mit leiden, die nur ich empfinde, dich,
den glücklichen, den fremdling, zu ermüden.
SCHILLER *Iphig.* 4, 3;

o steht mir nicht mit jammerklagen bei,
ich bin nicht unfruchtbar, sie zu gebären.
Shakesp. Richard III 2, 2;

give me no help in lamentation;
I am not barren to bring forth complaints.

JAMMERKLAGEN, *verb. wehklagen:*

der grosze trunk ward ihm zu schwer,
dasz er ihn must her wider geben,
und furcht, dazu lassen sein leben.
uber herz und heupt er jammerklagt.
froschmäuseler G 4ᵇ (1, 1, 10).

JAMMERKNECHTSCHAFT, *f. leidvolle knechtschaft:*

ein liebender liegt dir zu füszen,
die jammerknechtschaft aufzuschlieszen. GÖTHE 12, 239.

JAMMERKRANK, *adj. krank vor herzeleid.*

JAMMERKREIS, *m. von der erde gesagt, nach dem vorbilde von* jammerthal:

den runden jammerkreis
in ach und weh bewohnt der schwache bau von koth.
A. V. ABSCHATZ *ged.* 2, 130.

JAMMERKRIEG, *m.:*

was den teutschen jammerkrieg (*den dreiszigjährigen*) und
so manche grabzypressen
hat verursacht, bleibet nicht ausgeleschet und vergessen.
NEUMARK *palmbaum* 462.

JAMMERLEBEN, *n. vita acerba, amara, doloribus referta, plena lacrymarum et moeroris, kreuz-, marter-, schmerzen-, leid-, wermutleben.* STIELER 1098.

JAMMERLECHZEN, *verb. in leid heisz und schwer atmen, in schmerz schwer seufzen:* und habe ich nicht ursache zu jammerlächzen? *Plesse* 3, 64; wolte ich nicht ein allgemeines jammerlächzen bei der Clorinde . . anrichten. 5.

JÄMMERLICH, *adj. und adv.* 1) *elend empfindend oder ausdrückend, leidvoll, von jammer erfüllt* (*wie* jammerig 1 *oben*): da aber Ahab solche wort höret, zureis er seine kleider, und legt einen sack an seinen leib, und fastet, und schlief im sack, und gieng jemerlich her. 1 *kön.* 21, 27; der hohepriester aber stellet sich so jemerlich, das in niemand, on groszes mitleiden, ansehen kunde. 2 *Macc.* 3, 16; du bist elend und jemerlich, arm, blind und blos. *offenb.* 3, 17; wo er würde sehen, das ewr angesicht jemerlicher (σκυθρωπά *sept.*) weren, denn der andern knaben ewrs alters. *Dan.* 1, 10;

swar ich zer werlte kêre, dâ ist niemen frô:
tanzen, singen, daz zergât mit sorgen gar:
nie kristenman gesach sô jæmerliche schar. WALTHER 124, 25.

von geberden und lauten: jämerlich klägklich lied, ein jämerlich geschrei, *lamentatio, lamentum, quiritatus*, ein klägklich und jämerlich seüfzen, *lamentabilis gemitus* MAALER 233ᵃ; dasz die schöne nymfe auf eine so unhöfliche anrede . . weniger nicht thun konnte als ein jämmerliches geschrei zu erheben. WIELAND 11, 379; ich begleite diese worte mit so jämmerlichen geberden und tönen, dasz sie gerührt schien. GÖTHE 23, 97;

man mac sô jæmerlichez clagen
an miner lieben vrouwen
und ame gesinde schouwen. *Iwein* 1160;

adverbial: jämmerlich klagen, schreien, seufzen;

ei lieben herrn, ich hör jemerlich klagen.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 54, 1.

2) *häufiger das gefühl des leides erregend, in hohem grade traurig oder beklagenswert, elend:* das ist doch ein jemerlich ding, sollen die güten were verloren sein. KEISERSBERG *baum d. sel.* 11ᵃ; das ist ein kleglich und jemerlich ding. *Hes.* 19, 14; und sollen ein jemerlich ende nehmen. *Amos* 8, 10; also starb der mörder und gotteslesterer Antiochus in groszen schmerzen . . eines jemerlichen todes. 2 *Macc.* 9, 28; meine gestalt ist jemerlich fur elende. *ps.* 88, 10; das ist eine jemerliche schwere blindheit. LUTHER 3, 27ᵃ; welche (*meine liebste*) ich . . in einem viel jämmerlichern zustand fande als das erste mal. *Simpl.* 4, 34 *Kurz;* der jämmerlichen zerstörung der statt Magdeburg. SCHUPPIUS 782; nachdem so viel tausend menschen . . durch jetzigen jämmerlichen krieg und einheimische waffen hingewürgt und aufgeopfert sind. OPITZ 2, 296;

ez hât diu werlt an ime (*dem herren Liutpolt*) verlorn
daz ir an manne nie
sô jæmerlicher schade geschach. *minnes. frühl.* 168, 5;

o ich hatt eine jämmerliche nacht,
voll banger träume, scheuszlicher gesichte.
Shakesp. Richard III 1, 4;

o! I have passed a miserable night,
so full of fearful dreams, of ugly sights.

als adv.: ich sehe bereit, wie es (*das land*) so jemerlich verwüstet ist. *Jer.* 12, 11; Juda ligt jemerlich. 14, 2; die jungfraw die tochter meines volks, ist grewlich zuplagt und jemerlich zuschlagen. 17; alle deine liebhaber sind jamerlich umbbracht. 22, 20; und jamerte in, das der frome erbar man so jemerlich war umbkomen. 2 *Macc.* 4, 37; das feld ist verwüstet, und der acker stehet jemerlich, das getreide ist verdorben, der wein stehet jemerlich, und das ole kleglich. die ackerleute sehen jemerlich, und die weingartner heulen. *Joel* 1, 10. 11; o wir blinden Deudschen, wie kindisch handeln wir und lassen uns so jemerlich die Romanisten effen und narren. LUTHER 1, 454ᵃ; daselbs (*im fegefeuer*) werden die arme selenknäblin so jämmerlich gefeurt, geflamt, gereuchert und geröstet, als obs dürre häringe, oder westfalische schunken weren. FISCHART *bienk.* 112ᵃ; ob in ganz Teutschland so viel menschen leben, als die Spanier in der neuerfundenen welt der India umbgebracht, und jämmerlich hingerichtet haben. SCHUPPIUS 782; wie jämmerlich einen die liebe peinigt. *Simpl.* 4, 40 *Kurz;* auch die schöne Provenzalin Lucinde befand sich unter den geretteten, die nur noch jämmerlich an der seekrankheit litt. HEINSE *Ardingh.* 1, 197;

ich hân verloren
sus jâmerliche mîn leben. *Eneit* 78, 19;

da er hat müssen verterben,
des hungers jemerlich sterben.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 50, 84.

3) *abgeblaszt, in der modernen sprache vorzüglich, zu der bedeutung in hohem grade schlecht oder widerwärtig, armselig* (*vgl.* jammer 7): wer weisz nicht, wie jämmerlich die brief- und kartenmahler ihre sachen illuminiren. CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 284; das ist schändlich, und beweist einen jämmerlichen ehrgeiz an dem narren der es thut. *Shakesp. Haml.* 3, 2; *auch in hohem grade gierig:*

so friszt
der gute mann
vor langer weile
ganz jämmerlich,
und nagt an einer hammelskeule,
bis nur der knochen übrig ist. WIELAND 18, 336.

JÄMMERLICHEN, *adv., wie* jämmerlich: jämerlich, jämerlichen, *miserandum in modum, miserabiliter, misere.* Maaler 234ᵃ; do hat er angefangen jämmerlichen schreien. Wickram *rollw.* 14, 18 *Kurz.*

JÄMMERLICHKEIT, *f. aerumna, angustia summa; item macies, malus corporis habitus, tabitudo, valetudo perdita, aegritudo.* Stieler 2481. *in der neuern sprache nach* jämmerlich 3: o herr, was sind die mühseligkeiten eures lebens gegen die jämmerlichkeiten eines standes der die besten triebe .. verdammt! *der junge* Göthe 2, 52.

JAMMERLIED, *n. klagelied:*

bald tönt ihr jammerlied wieder,
sie setzt es nächte lang fort. Chr. E. v. Kleist (1765) 225.

JÄMMERLING, *m. elender, erbärmlicher mensch (vgl.* jammer 7, jämmerlich 3): fühlten meine feinde den schmerz, der mich durchbrennt, die jämmerlinge stürben daran, wie mücken am lichte! Grabbe *Napoleon* 68.

JAMMERMANN, *m. mann der in jammer lebt:* komm herauf, jammermann, thurmbewohner! Schiller *räub.* 4, 5. *in moderner redeweise würde* jammermann *vielmehr ein erbärmlicher mann sein; vgl.* jammermensch.

JAMMERMASZ, *n. masz des elends oder leids:*

auf! wischt die zehren ab. der cronen gibt und nimmt
hat jedem seine (*fem.*) masz, sein (*neutr.*) jammermasz bestimmt. A. Gryphius 1663 *s.* 365.

JAMMERMEER, *n. meer des elends:*

und dieses ist die quell, woraus ein jammermeer
auf alle menschen flieszt. Brockes 2, 489.

JAMMERMENSCH, *m. verächtlicher ausdruck für einen elenden menschen:* wie er dasteht, der jammermensch!

JAMMERMOND, *m. monat des elends:*

bald hab ich sie überstanden
meine jammermonde. Schubart *ged.* 1, 63.

JAMMERMÜDE, *adj. müde vom jammer:*

so manches elend brach die stimme mir,
die jammermüde zung ist still und stumm.
Shakesp. Richard III 4, 4.

JAMMERMUSIK, *f. naenia, lessus, leichen-, todtenmusik.* Stieler 1313. *heute würden wir darunter eine elende, erbärmliche musik verstehen.*

JAMMERN, *verb. lamentari, misereri.*

ahd. amarôn, *mhd.* jâmern *und* âmern; *eine nebenform* jämern, jämmern, *nach analogie transitiver schwacher verba gebildet, ist in der ältern sprache, und noch jetzt in mundarten nicht ungebräuchlich:* jämeren, engstigen, sich vast klagen, vil übel gehaben, *quaeritari* Maaler 233ᵃ; gemmern, *wehklagen* Schm. 1, 913 (*belege aus* H. Sachs); *rheinisch* jämern, jämsern, *besonders vom jammer bei körperleiden, zahnschmerzen u. s. w. gebraucht* Kehrein 210; *niederdeutsch* jimmern *und* jimmen *in ähnlicher bedeutung, leise jammern, wimmern, piepen* Schamb. 94ᵇ; *ebenso in Althessen* jimmern Vilmar 183;

also gnagt mich der böse wurm
als lag ich in eim vinstern turn
mit jämern und mit ifren. Uhland *volksl.* 900;
eins teils hört ich laut jemmern
seufzen und kleglich wemmern.
H. Sachs *ged.* 2, 109, 315 *Tittmann;*
der schwestern ganze zunft tritt von mir ab zurücke,
es jämmert keine nicht mein kläglich angstgeschrei.
P. Fleming 118.

jammern *steht persönlich und unpersönlich in verschiedener bedeutung.*

1) *persönliches* jammern, *schmerz, herzeleid in klagenden worten oder auch tönen äuszern, ist der alten sprache nicht unbekannt, tritt aber gegen unpersönliches sehr zurück:*

er si ûz dem paradise stieƷ,
vile harte âmerende
in ditz ellende. *genes. in den fundgruben* 2, 22, 34;

und ist erst in der späteren sprache, in verschiedenen fügungen, sehr verbreitet.

a) absolut: jameren und weeklagen, sich träffenlich übel gehaben, *delamentari, lamentari* Maaler 234ᵃ; jammern, *lamentari, voce tristi dolorem testari* Frisch 1, 484ᶜ; ihre jammernde stimme. Gotter 3, 59; es ist entsetzlich, dasz ich dir zu sagen brauche: er ist unschuldig; dasz ich jammern musz, dich von dem abscheulichsten morde zurück zu halten. Göthe 8, 156; Serlo lobte besonders an ihm, dasz er nicht so schneidermäszig gejammert .. habe. 19, 210; drei minuten vorher hatt er so gejammert: bin ich und mein elendes leben denn zu einer wahren leidengeschichte ausersehen? J. Paul *Hesp.* 1, 90;

die henne jammert am ufer mit strupfigten federn, und locket
die jüngst gebrüteten entchen. Chr. E. v. Kleist (1765) 208;
meine frau betrübte sich auch! wir jammerten beide.
Göthe 40, 115;
seine freunde jammerten laut. 221;
(*wir*) fanden die kranken und alten,
die zu haus und im bett schon kaum ihr dauerndes leiden
trügen, hier auf dem boden, beschädigt, ächzen und jammern.
240;
wollt ihr noch leben? jammert! sterben? eilt!
Shakesp. Richard III 2, 2;
indesz das schiff bei seinem jammern scheitert,
das fleisz und muth noch hätte retten mögen?
Heinrich VI 3, 5, 4;

der sehnsüchtige geist weint dann stärker, und kann sich nicht mehr fassen und ruft in jammerndem entzücken zwischen die töne hinein: ja alles, was ihr nennt, das fehlet mir. J. Paul *Hesp.* 2, 98.

jammern *auch von der stummen äuszerung des mitleides:*

warum seht ihr mich
so jammernd an? Schiller *Tell* 1, 4.

b) mit angabe der ursache, über, um einen *oder* etwas jammern: die leute, so da seufzen und jamern uber alle grewel. *Hes.* 9, 4; dasz jederman über die elende zeit jammerte. *Simpl.* 4, 221 *Kurz;*

jene thränen,
mit denen um Adon sie (*Venus*) jammerte. Gotter 1, 269.

c) mit angabe des zweckes, wo jammern *schmerzliches verlangen ausdrückt (vgl.* jammer *sp.* 2253): er jammert nach seinen kindern;

um gnade jammernd. Gotter 2, 329;
denn wie die zartesten kinder sogar und verwittwete weiber
klagen sie dort einander ihr leid und jammern um heimkehr.
Ilias 2, 290;
sein süszes leben verweint er,
jammernd um wiederkehr. *Odyssee* 5, 153.

d) mit angabe der wirkung: die wehklagen des zu tode sich jammernden mädchens. Göthe 16, 126;

und wie sein edles jungfräuliches weib . .
voll ahndung von des heldengatten fall,
wach all ihr hausgesinde jammern wird. Bürger 163ᵃ.

e) transitives jammern (*für* bejammern), *dem englischen nachgebildet:*

herr, weise jammern nie vorhandnes weh.
Shakesp. Richard II 3, 3;
my lord, wise men ne'er sit and wail their woes;
des königs krankheit jammr ich, sein verlust
macht sorge mir, nicht eures vaters tod. *Richard III* 2, 2;
I do lament the sickness of the king,
as loath to lose him, not your father's death.

f) jammern, *in verbindung mit* beklagen, *reflexiv:* je mehr aber die gute weiblein der wittwen zusprächen, je mehr sie sich allererst anhebet zu jammern und zu beklagen. Philander 1, 74.

2) *unpersönliches* jammern, *von schmerz oder mitleid in hohem grade bewegt werden.*

a) mich jammert etwas; *statt dieses nominativ steht auch ein abhängiger satz:*

mich jâmert wærlichen . .
daƷ nu bi unseren tagen
solch vreude niemer werden mac. *Iwein* 48;
mich jâmert durch die sælde min
und freu mich doch, wie er restarp.
Wolfram *Willeh.* 48, 28;

und jamert ihn, das Israel so geplagt ward. *richt.* 10, 16; wenn ein schlangenbeschwerer gebissen wird, das jamert niemand. *Sir.* 12, 13; diese jamerte seer das gros elend in Juda und Jerusalem. 1 *Macc.* 2, 6; er musz unglücklich sein. das jammert mich. Lessing 1, 536; lassen sie sich das nicht jammern, wenns (*das schlosz*) auch zusammengeschossen wird. Blücher *in Varnhagens Blücher s.* 324; ach gott! das jammert mich und schneidet mir ins herz. Schiller *parasit* 2, 7;

sie sang: susu, lullull, mein kind,
mich jammert deine noth! Bürger 87ᵃ;
so jammert
sie die schande des herrn und seine schwere verwundung.
Göthe 40, 44;
und die königin sprach: mich jammert seine beklemmung. 71;
o wenn ihr weinen könnt, laszt mein geschick
euch jammern! Schiller *Wilh. Tell* 5, 2;

ebenso einer jammert mich: da er aber noch ferne von dannen war, sahe in sein vater, und jamert in. *Luc.* 15, 20; denselben (*sohn gottes*) jammerte und erbarmte das beraubte und ver-

wundete menschengeschlecht. Schuppius 840; wie jammern sie mich! Lessing 2, 562; du jammerst mich, aber ich kann nichts für dich thun;

mich jammert nur der arme Fanias! Wieland 9, 56 (48);
mich jammert nur der vater — er bedarf
so sehr der pflege, und sein sohn ist fern.
Schiller *Wilh. Tell* 1, 4;
wie jammert mich das edle schöne herz! Göthe 9, 181.

b) mit genitiv mich jammert einer person *oder* einer sache:

mich jâmert sîner verte. *Parz.* 101, 24;

auf das wir dadurch mehr zur barmherzigkeit über in, denn zu zorn bewegt werden, mehr sein zu jamern, denn zu rechen. Luther 1, 327[b]; nicht, meine töchter, denn mich jamert ewr seer. *Ruth* 1, 13; denn niemand jamerte dein, das er sich uber dich hette erbarmet. *Hes.* 16, 5; dich jamert des kürbis . . und mich solt nicht jamern Ninive, solcher groszen stad. *Jona* 4, 11; und Jesus gieng erfür, und sahe das grosze volk, und es jamerte in der selbigen. *Matth.* 14, 14; es jamert mich des volks. 15, 32; da hieltest du ihn so hönisch, das mich seiner jammerte. Schuppius 483; ein knäblein und ein mägdlein, welche ich weinend sahe, und weil mich deren jammerte. A. Gryphius 1698 1, 941;

fürwar, mich jammert dein! und ieder, nicht nur ich,
betrauret deine noth! 523;
ein knecht war mit dem hengst des gastwirths fortgetrabt.
man hält und klagt ihn an. Veit (*den richter*) jammert seiner bande. Hagedorn 1, 112;
mein edler feldherr, den des blutes jammert,
das schon geflossen und noch flieszen soll.
Schiller *jungfrau* 1, 11;
da jammerte mich sein, ich trat zu ihm
bescheidentlich und sprach: ich bins, herr landvogt.
Tell 3, 1.

c) für den acc. der person steht selten der dativ, es jammert mir, *in norddeutschen quellen:* den fischern jammerte es. *pers. rosenth.* 3, 23; dem räuber jammerte des armen teufels. 4, 11; dasz es einem jammert. Klinger *theater* 4, 122;

(*ob sie gleich*) viel alt bekandten sehen drin, . .
so jammert inen doch nicht ir.
B. Ringwald *tr. Eck.* E 2[b].

d) die fügung der alten sprache mich jammert nach einem *oder* etwas *im sinne des empfindens einer schmerzlichen sehnsucht:*

wûnne unde vogelsanc
ist in Swâben, des ich wæne;
dar sô jâmert mich
nâch der schœnen minneclich. *minnes.* 1, 357[b] *Hagen;*
nâch den selben dingen
jâmert mich. 132[a];

scheint später ausgestorben zu sein.

JAMMERNACHT, *f. nox tristis, tragica, dolorifica, trauer-, schmerzennacht.* Stieler 1322. *vgl.* jammersnacht.

JAMMERNSWÜRDIG, *adj. beklagenswürdig:*

die schönste aller frauen, welche leben,
ist auch die jammernswürdigste von allen.
Schiller *M. Stuart* 1, 6.

JAMMERORT, *m. locus tristis, plenus moestitia et miseria.* Stieler 1395.

JAMMERPLAGE, *f.:* die jammerplagen, worin er sich gegenwärtig durch seine unbedachtsamkeit verwickelt hat. Bode *Thomas Jones* 6, 145.

JAMMERPORT, *m. elendvoller hafen:*

den jammerport der noth.
Lohenstein *in d. auserles. ged.* 1, 252.

JAMMERREDE, *f. querela, threnos, quiritatus.* Stieler 1540.

JAMMERREICH, *adj.:*

endlich was den tod am meisten fürchterlich und schrecklich macht,
ist der jammerreiche zweifel und der ungewiszheit nacht
wegen eines künftgen lebens, ob es selig oder nicht?
Brockes 9, 571.

JAMMERRUF, *m.:*

wir hörten
die balken schon, die festen pfosten stürzen,
und aus dem rauch hervor den jammerruf
der unglückselgen. Schiller *Wilh. Tell* 5, 1.

JAMMERSCENE, *f.:*

zu welchen neuen jammerscenen
bereitet sie diesz grause schauspiel vor?
Wieland 23, 150 (*Oberon* 9, 45).

JAMMERSCHADE, *m. im vorigen jahrhundert aus der formel* jammer und schade (*sp.* 2253) *zusammengeflossen, bei* Lichtenberg *noch getrennt geschrieben:* es ist daher jammer schade, dasz . . 1 (1800) 119; *sonst als zusammensetzung behandelt:* das ist eine verzweifelte historie, sagte Pedrillo: meiner six, sie fing sich so schön an! es ist jammerschade dasz sie nicht besser aufhörte. Wieland 11, 197; wenn er ein so abscheulich liederlicher kerl ist, wie du mir sagst, so wär es jammerschade, wenn sie ihn jemals wieder sehen sollte. *Tom Jones* (*Nürnberg* 1780) 3, 314; jammerschade für die schöne kirche! Göthe 21, 13; so wär es wahrlich jammerschade. Klinger 6, 341; schade, jammerschade! Kotzebue *dram. sp.* 3, 306;

fürwahr!
es wär ja jammerschade. Bürger 39[b].

JAMMERSCHLAGEN, *verb. sein leid mit zusammenschlagen der hände bezeugen:*

sondern nur heftig jammerschlagt,
sich und sein groszes gut beklagt.
B. Ringwald *laut. warh.* 36;
so dürft ich nicht mit jammerschlagn
so ein gewaltig marter tragn. *tr. Eck.* J 2[a];
ihr aber werdet jammerschlagen. *ev.* R 1[a].

JAMMERSCHLUCHT, *f. schlucht des elends oder herzeleids:*

wenn mich in jammerschlucht
die welt zu drängen sucht,
nehm ich zu dir die flucht. Rückert 357.

JAMMERSELIG, *adj. elendvoll, leidvoll:* do erhub sich ein erbermklich weinen und trauren der seinen, als dann ein sölicher grausamer und jammersäliger faal herzlichs traurens und weinens warlich wol wärdt ist. Stumpf 2, 41[a].

JAMMERSELIGKEIT, *f. miseria.* Stieler 1993.

JAMMERSEUFZEN, *n. seufzen vor herzeleid:*

mein jammerseufzen hat die blaue burg (*den himmel*) erreicht,
und ihren prinz bewegt, zu müssen gnädig sein. P. Fleming 16.

JAMMERSIECH, *adj. siech aus herzeleid:* liebe war die wiederkehrende klage der jammersiechen puppe. *Dya Na Sore* 5, 252.

JAMMERSINN, *m. sinn der gern jammert:*

ich glaube gar, zu flennst aus jammersinn. Tieck 3, 240.

JAMMERSNACHT, *f. wie* jammernacht:

was deckte dazumal für eine jammersnacht
die kriegesmänner zu? Scultetus *bei* Lessing 8, 284.

JAMMERSPIEGEL, *m. exemplum humanae miseriae.* Stieler 2066.

JAMMERSPIEL, *n. tragoedia, ludus miser, trauerspiel.* Stieler 2087; mir würde unschwer gefallen sein, . . wie sonsten in den traurspielen gebräuchlich, dieses alles (*den tod Karl Stuarts*) durch einen boten vorzubringen: ich habe aber davor gehalten, man könne dieses blutige jammerspiel nicht beweglicher abbilden, als wenn man diesen abgekränkten fürsten also dem zuseher und leser vorstellete. A. Gryphius 1698 1, 362;

wofern nicht Rom soll zittern
ob einem jammerspiel. 375.

JAMMERSTAND, *m. status misellus, conditio miseranda, elendstand.* Stieler 2131:

o leid! o jammerstand!
hier sitzt sie halberblaszt, das schwerdt sinkt aus der hand.
J. E. Schlegel 1, 136;
ach, armer York! haszt ich nicht tödlich dich,
so würd ich deinen jammerstand beklagen.
Shakesp. Heinrich VI 3, 1, 4;
o jammerstand! o busen, schwarz wie tod! *Hamlet* 3, 3.

JAMMERSTARR, *adj.:*

mit jammerstarren blicken. Schubart *ged.* 1, 83.

JAMMERSTIMME, *f. ejulatus, lamentum, planctus, gemitus, quiritatus.* Stieler 2167;

dringt meine jammerstimme nicht hindurch. Göthe 9, 372.

JAMMERSWOLKE, *f.:*

bei dem tag in einer wolke,
in dem feuer bei der nacht,
gieng gott her für Jacobs volke,
bisz er in ihr land sie bracht:
Christus geht für seinem volke,
dasz er sie durch heisze pein,
dasz durch trübe jammerswolke
er sie führ in himmel ein. Logau 1, 165, 10.

JAMMERTAG, *m. tag des elends oder herzeleides:*

da du deinem herrn,
dem edlen herzog, solche jammertage
verrätherisch bereitest. Göthe 9, 281.

JAMMERTHAL, *m. vallis lacrymarum, von der erde und dem irdischen leben ps.* 84, 7 *gebraucht:* wol den menschen . . die durch das jamertal gehen, und machen daselbs brunnen; *und danach in die edlere sprache eingedrungen, mhd.* wuoftal:

und solden siuften tägliche
uz disem ellenden wuoftal
zuo dem himelischen sal. H. v. Melk *erinn.* 941;

und jâmertal:

doch ist diu werlde ein jâmertal
gên der wunneclichen stat
in der got gezieret hât
sîn gesinde. *Renner* 235;

nhd. so nun ein vater von disem jamertal mit tod scheidet. A. v. Eybe 11[b]; wir haben hie kein blybende stat uf disem jamertal des ellenden ertrychs. Keisersberg *bilg.* 2[b]; durch das frembd land disz ellenden jamertals in dyn rechte heimůt. 5[a]; in diesem betrübten unseligen jamertal. Luther 5, 13[b]; dis leben ist nichts anders denn ein rechtes jamertal. *ebenda;* wir bitten in diesem gebet, als in der summa, das uns der vater im himel .. ein seliges ende beschere, und mit gnaden von diesem jamerthal zu sich neme in den himel. 8, 350[a]; unser leben ist hie ein lauter jammer- und zehrenthal, müssen viel arbeit und ungemach treiben und leiden und bringen den halben theil unsers lebens zu mit klagen, seufzen und weinen. Joh. Eger *itinerarium* (*Eisleb.* 1604) *vorr.* A 6[b];

nu hört, lieben kinder, überal,
die hie sein in disem jamertal. *fastn. sp.* 593, 5;
dann der hatt worlech dorecht glust,
wän hie die leng zů leben lust
do nüt ist dann das jamertal.
Brant *narrensch.* 43, 15;
nun bin ich auf dem jamerthal.
Schwarzenberg 127[c]. 148[c];
gesegnet sie (*die frau*) zu tausent mal,
eh er schid ausz dem jamerthal. H. Sachs 1, 120[a];
kum bald zu hilf uns armen
in disem jamertal. Soltau *volksl.* 260;
wie der frum keiser Ott, der dridt,
allhie hab gnommen sein abschied
ausz dem zeitlichen jammerthal.
J. Ayrer 127[d] (642, 27 *Keller*);
der gotteserde lichten saal
verdüstern sie zum jammerthal;
daran entdecken wir geschwind,
wie jämmerlich sie selber sind. Göthe 3, 263 *Hempel;*
wir scheiden traurig hier im jammerthal,
in lust vereint das paradies uns wieder.
Shakesp. Heinrich VI 3, 5, 5;
so part we sadly in this troublous world,
to meet with you in sweet Jerusalem;

als masculinum:

welches (*Christuskind*) kam aus des himmels saal
zu uns in diesen jammerthal. Eger *itinerar.* (1604) 11.

JAMMERTOD, *m. mors misera, deploranda.* Stieler 2291:

(*soll ich*) als opferthier im jammertode bluten? Göthe 9, 28;
ob ich vielleicht die genossen vom jammertod und mich selber rettete. *Odyss.* 9, 421 (*im griech. nur* θάνατος).

JAMMERTON, *m. ton der wehklage:*

seis mein bruder, mein leiblicher sohn,
zerriss mir die seele sein jammerton,
über seinen leib weg musz ich jagen,
kann ihn nicht sachte bei seite tragen.
Schiller *Wallenst. lager,* 11. *auftr.;*
jetzo bat den helden die schöngegürtete gattin,
flehend mit jammerton. *Ilias* 9, 591.

JAMMERUNG, *f. das jammern, herzeleid und seine kundgebung, mhd.* jâmerunge:

mîn herze und mîne sinne
wurden jâmerunge vol. *Partenop.* 18639;

jamerung, klag, das offenlich schreien umb hilf, *quiritatio* Maaler 234[a]; die jammerung *und* das jammern, *commiseratio, miseratio, misericordia* Stieler 2481; eine jammerung erweckt die andere, *conspectus aliorum mutua miseratione integrat lacrymas. ebenda.*

JAMMERVERSUNKEN, *part.:* Adam faszt die jammerversunkene mutter der menschen auf. Fr. Müller 1, 105.

JAMMERVERTIEFT, *part.:*

wer ist nun, wie du,
unglückselig und jammervertieft? Stolberg 13, 179.

JAMMERVOLL, *adj. voll elends, in bezug auf zustände:* die jammervolle lage der von krieg heimgesuchten länder;

des abgrunds schlosz, die jammervolle pest
entleere sich! A. Gryphius 1663 198;
so jammervoll, durch glaubenszwang entstellt,
gehüllt in öde finsternisse,
lag Deutschland einst. Gotter 1, 426;
nicht immer war es mit uns so
jammervoll, als ihr uns heut auf diesen wegen erblicktet.
Göthe 40, 245;

voll herzeleids, in bezug auf personen und deren äuszerungen: welch eine litanei von jammervollen betrachtungen läszt sich nicht bei diesen blättern recitiren. Göthe *an Schiller* 1, 404;

den augenblick befürcht ich, der ihn weckt;
euch wird ein jammervoller mann erscheinen. Göthe 9, 303;
o jammervolle mutter! welcher streich des todes
erwartet dich! sie wirds nicht überleben.
Schiller *Wallensteins tod* 3, 2;
nehmt nicht den letzten schmuck
aus unserm leben weg! die jammervolle
erfreut der anblick alter herrlichkeit. *Maria Stuart* 1, 1;
wenn noch mitleid in dir glimmt,
so zeig es meinem jammervollen vater. *Turandot* 5, 2;

ihr elenden, die nicht fühlen, wie jammervoll dem unglücklichen ist. Fr. Müller 3, 419.

JAMMERWALLEN, *verb. in elend wallen:*

ich bin ja, herr, der pilgram ein,
der jammer-wallen musz.
lob- u. dank-abc (*Frankf.* 1664) 27.

JAMMERWELT, *f. welt voll elend oder herzeleid.*

JAMMERWERK, *n. causa deploranda.* Stieler 2556.

JAMMERWORT, *n. planctus, lamentatio, leidwort.* Stieler 2587; *auch wort, das herzeleid bringt:*

Phorkyas. das zu opfernde zeig an.
Helena. nicht bezeichnet es der könig. *Ph.* sprachs nicht aus?
o jammerwort! Göthe 41, 197.

JAMMERWURM, *m. vom gewissen:*

den jammerwurm, der nimmer stirbt,
das feuer, welches nie verdirbt,
musz er (*in der hölle*) beständig fühlen. *kirchenlied.*

in der scherzhaften sprache des nördlichen Deutschlands wird heute jammerwurm *von einem kläglich aussehenden kinde gebraucht. vgl.* wurm.

JAMMERZEICHEN, *n. conjectura et signum doloris vel miseriae, schmerzenzeichen.* Stieler 2610.

JAMMERZEIT, *f. zeit des elends und der wehklage:* damit nun mein guter spielmann sich mit weib und kind durch diese jammerzeit bringen möchte, fieng er an zu schachern. *Simpl.* 4, 251 *Kurz;*

so hat der tapfre held, der ädle von Teutleben,
der grosze Fobussohn, in jener jammerzeit
das fremdvermischte teutsch in seiner reinikeit
einst wiederüm zu sehn, zum ersten anlasz geben.
Neumark *palmbaum* 18;
o gott, erbarm dich dieser jammerzeit.
Shakesp. Heinrich VI 3, 2, 5;
o, pity, god, this miserable age.

JAMMERZUCKEN, *n. zucken in jammer:*

qualen
will ich entdecken, dasz die hölle selbst
vor dieses elends jammerzucken schaudre. Körner 2, 173.

JAMMERZUG, *m. charakteristischer zug des elends oder leides:* der chor und Neoptolem sind nun beschäftigt, dieses mitleid für Philoktet tiefer in uns zu prägen, sie wiederholen die vorigen jammerzüge, vermehren sie durch vermuthungen. Herder *z. litt.* 13, 68.

JAMMERZWECK, *m. leidvoller zweck:*

das herze liegt mit klüften
des unmuths überhäuft und lockt die augen ab
von seinem jammerzweck.
Lohenstein *in d. auserles. ged.* 1, 270.

JAN, *auch* Jahn, *koseform des namens* Johannes, *im eingeschränkteren gebrauche als* Hans (*sp.* 455 *ff.*), *und wesentlich auf das niederdeutsche gebiet eingeschränkt, wie die form auch mit engl.* John, *franz.* Jean, *niederl.* Jan *zunächst sich berührt. als narrenname, von dem englischen spiele aus, kommt* Jahn, Jan *auch in die oberdeutsche comödie, vorzüglich Ayrers, mit verschiedenen, von seiner gestalt, beschäftigung oder auch seiner hauptspeise hergenommenen beinamen, die* Weinhold *in* Gosches *jahrb. für litt.-gesch.* 1 (1865) *s.* 35 *f. zusammenstellt, und von denen sich das franz.* Jean Potage, *der erste name auch in der deutschen form* Jan, *am längsten hält, so dasz noch jetzt in dem mundartlichen düringischen* schampetäschchen machen *für narrenwerk treiben, kriechen, schmeicheln, ein verdunkelter rest dieser benennung erscheint;* ich kan nicht zugleich lachen und weinen, wie Jehan Potage. A. Gryphius 1698 1, 724; es ist ein kunst, unterschiedliche spiel üben, wie der Joan Potage, oder Ockes Bockes der Amsterdammer zu machen pflegte. Schuppius 708;

und maken mehr figurn und mehr fazon darvan
als Jan Potase sine mütze folden kan.
Lauremberg 27, 346 *Lappenb.*

über Jan *in* janhagel *s. unter diesem worte.*

JANERBENHAUS, *n. für* ganerbenhaus *theil* 4[1] *sp.* 1218: als were Wittemberg höfflich zu nennen ein janerbenhaus aller abtrünnigen unsers lands. GEORG V. SACHSEN *bei* LUTHER 3, 190[a].

JANHAGEL, *m. pöbel, hergelaufenes volk, aus dem ersonnenen eigennamen* Johannes Hagel (*vgl.* hagel *sp.* 144, Hans *sp.* 460) *entstanden, den* BÜRGER *noch ausschreibt:* βοῶπις, die farrenäugige, wird wahrscheinlich ein brocken für den ästhetisch kritischen Johann Hagel sein. 193[a]; *sonst gekürzt, aber noch wie ein eigenname gebraucht:*

> da gafft auf beiden seiten
> Janhagel aus der see. 23[a].

als appellativum: janhagel, *plebs infima* STEINBACH 1, 667, *der das wort als vox cavillationis praesertim Hamburgi aufführt, vgl. bei* SCHÜTZE 2, 185 Jann Hagel un sîn mât, *pöbel und pöbelsgenossen, in der Mark heiszt es* Jan Rapp un sîn mât FROMM. 6, 143; das lächerliche schauspiel hat den janhagel des städtchens schaarenweise um ihn her versammelt. SCHILLER 7, 59 *Kurz* (*verbrecher aus verlor. ehre*).

JANHAGELN, *verb. sich wie pöbel gebärden, lärmen:* wo das jungvolk zusammen kam und jahnhagelte bis um zwölf uhr. W. O. V. HORN *Schmiedjacobs gesch.* 2, 63.

JANITSCHAR, *m. türkischer soldat, niederl.* janitsaar, *aus dem türkischen* jenî-tsjerî *neuer soldat, soldat des neuen kriegsvolks* (*vgl.* DOZY *Oosterlingen* 1867 *s.* 44), *im* 16. *jh. als* janitzer *aufgenommen:* mamalucken in Egypten, janitzern bei den Türken. FISCHART *groszm.* 71; *später in schreibung und betonung* janizár, janitschár:

> die frechen janizaren,
> der Türken rechte hand. OPITZ 1, 4;

janitschar, . . *miles praetorianus, der Türken bestes fuszvolk* FRISCH 1, 484[c]; Tartaren, janitscharen, Bulgaren. HOLTEI *Lammfell* 187.

JANITSCHARENMUSIK, *f. rauschende musik, wie bei den janitscharen üblich.*

JANKEN, *verb. winseln, gannire, glapir* SCHOTTEL 1340; *ein niederdeutsches lautmalendes wort, von hunden gesagt, aber auch von kränklichen, viel stöhnenden kindern.* SCHÜTZE 2, 185; *dann freier, auch in der hochdeutschen umgangssprache niederdeutscher gegenden, lechzen, heftig verlangen:* nach einem frischen trunke janken. *niederländisch* janken *gannire, vagire, ululare, latrare, mit* janker, *gannitor, latrator.* KILIAN.

JANKEN, *m. in den messingswerken eine scheibe von tiegelerde, in der mitte mit einem loch versehen, durch welche man die stärke des feuers und der glut im brennofen regelt.* JACOBSSON 2, 306.

JANKENHAKEN, *m. eiserner haken, mit welchem der brennmeister bei dem schmelzen des messings den janken auf der brennofensöffnung richtet. ebenda.*

JANKER, JÄNKER, *m. jacke, kurzes haus- oder oberkleid beider geschlechter; wol von* jacke *sp.* 2200 *ausgehend und nur durch nasalierung zuerst differenziert, alemannisch ist im* 16. *jh.* die janken, huszäcken, *praetexta toga* MAALER 234[b]; *jetzt schweizerisch* der janggen, janken, jänggen *prediger- oder kanzelrock* STALDER 2, 73; *schwäbisch* die janke *als weibliches kleidungsstück* SCHMID 294. *die form* janker *wird aber schon aus dem* 16. *jh. bezeugt:* jankermacher, *nl.* huykenmaeker *pallio* DIEF. 407[a] (*aus* JUNII *nomenclator*); *sie lebt im bairischen sprachgebiete und auch in Schwaben:* einen jänker von grün guldenen stuck. ABELE *künstl. unordn.* 210; der knabe wurde angekleidet mit einem neuen janker von gestreiftem manchester und silbernen knöpfen. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 152; *bairisch heiszt, wenn frauen zwei oberkleidchen tragen, das innere* jänker, *das äuszere* joppen *oder* schalk. SCHM. 1, 1208 *Fromm.; kärntnisch* der janggar, *kurzes männliches oberkleid, jacke* LEXER 150; *österr.* janker, *dim.* jankarl *kurzes oberkleid, jacke, vgl.* FROMM. 4, 394; *auch im östlichen Hessen ist* janker *und* jankes *die kurze jacke, besonders der knaben.* VILMAR 181.

JÄNNER, *m. aus lat.* januarius, *seit dem* 12. *jahrhundert als* jennare, *dann* jennar, jenner, jener *übernommen, vgl.* SCHM. 1, 1207 *Fromm.*, WEINHOLD *monatsnam.* 46 *f.*; (*Numa Pompeius*) det die zwene monote genner und hornung zûm jore. *deutsche städtechron.* 8, 319, 19; *im* 16. *und* 17. *jahrh. noch eine gewöhnliche form:* im jenner würd die sonn umb ein stund früer aufstehn. FISCHART *groszm.* (1572) B 4[a]; den xxiij. jenner m. dc. xxxviij. FLEMING 191;

> im winter siebzehnhundert vierzig, im jenner.
> BROCKES 8, 339;

später aber von januar *verdrängt.* LESSINGS *erster erhaltener brief trägt das datum* d. 20 jenner 1749 (*theil* 12, *s.* 8), *die briefe von* 1753 *an haben* januar; jänner *ist dann nur noch selten, mehr in alterthümelnder rede gebraucht:* ihr seid weiter von ihm entfernt als der jänner von den maulbeeren. GÖTHE 34, 138 (*Ben. Cellini* 1, 10). *die süddeutschen volksdialekte haben aber die form* jänner *noch heute erhalten.*

JÄNNERFROST, *m.:*

> in ihrer grub im büchelforste bannt
> der jännerfrost, trotz grimmer hungersnoth,
> schon lange fest das schmalthier und den keuler.
> SCHMIDT V. WERNEUCHEN *alm.* 1802 *s.* 158.

JÄNNERSCHEIN, *m. neumond im januar.* ADELUNG.

JÄNNERSTÜCK, *m. im januar erscheinendes stück einer zeitschrift:* zum jännerstück arbeitete ich gern etwas, aber der roman nimmt mir jetzt alle zeit weg. GÖTHE *an Schiller* 1, 120.

JANUAR, *m. in neuerer sprache für lat.* januarius. *die volle lateinische form begegnet in den quellen bis ins* 18. *jahrh.* (*soweit nicht* jenner *gesetzt ist*), *auch mit lateinischer beugung, wie bei andern monatsnamen:* im januario werde es nicht gut sein in der Elbe, in der Donau, oder im Rhein baden. SCHUPPIUS 575; was im januario oder jenner zu thun und in acht zu nehmen. *öconom. lex.* (1731) 2797; januarius *überschrift eines gedichts bei* BROCKES, *welches beginnt:*

> gott lob! das neue jahr tritt, mit dem jenner, ein. 2, 519.

januar *in der* 2. *hälfte des* 18. *jh.* (*bei* LESSING *seit* 1753, *s. oben*);

> ein stattlich paar! hört man zu beiden seiten raunen;
> sie gleichen sich — wie januar und may.
> WIELAND 22, 270 (*Oberon* 6, 42);
> von den flocken
> des januars umstürmt. MATTHISSON *ged.* (1794) 24.

JAPPEN, *verb. niederdeutsche und mitteld. form für* gappen (4[1] *sp.* 1311).

1) *nach luft schnappen, schwer atmen:* überdem jappen wir ja unter einer sündflut von gedichten. HERMES *Soph. reise* 2, 433.

2) *nach beute schnappen, gierig schnappen:*

> er musz die ungeheuer sehn,
> laut angehetzt vom bösen geist,
> musz sehn das knirschen und das jappen
> der rachen, welche nach ihm schnappen. BÜRGER 71[b];
> sie (*die hunde*) jappen, klaffen nach der beute.
> A. V. DROSTE-HÜLSHOFF *ged.* (1873) *s.* 30.

über die nebenform japsen *s. th.* 4[1], 1311. 1312; *düringisch dafür mit umlaut* jäpsen, *nach luft schnappen, auch nur atmen.*

JAREICH, *adj. reich an ja:*

> ein jareicher Uden, der seine stimme liest,
> und dessen meinung stets vorher eröfnet ist.
> HALLER *schweiz. ged.* 102 (*in der* 1. *aufl., später geändert:* ein Unselbst, reich an ja).

JÄREN, *verb. für* gären, *vgl. theil* 4[1], 1349 *ff.:* jären, *ebullire, aufsieden* SCHOTTEL 1340; *die form verzeichnet auch* STIELER 606, *aber als falsche für* gären; *ebenso* FRISCH 1, 320[b], *der* jären, jeren *als nebenform zu* gären *kurz aufführt. es wird in dem späteren* 18. *jahrh. nicht mehr geschrieben.* STEINBACH *hat noch* ich jehre, gejohren, *imperf.* ich johr, *fermentesco, fermentor,* das bier jiehrt, *cerevisia fermentescit neben* jeschen, *effervescere,* der wein jischt *vinum spumat* 1, 814, *eine späte mundartliche differenzierung eines älteren begriffes. vgl. auch* jähren *sp.* 2239.

JARKOCH, *m. für* garkoch *theil* 4[1], 1359:

> umb das gelt hett mir der jahrkoch
> ein gutes essen wol zugricht.
> J. AYRER *fastn. sp.* 91[c] (2798, 28 *Keller*).

JARKÖCHNER, *m. inhaber einer garküche, vgl.* garköchner *theil* 4[1], 1360: sudelköch, jahrköchner, kochbuben. FISCHART *groszm.* 72.

JARKÜCHE, *f. für* garküche *th.* 4[1], 1359: die jarkuchy *gleichbedeutend mit* brätterey *bei* MAALER 234[a], *gegen* die bräterey, garkuchen, ort oder markt da man warme und gekochte speisz feil hat, *thermopolium, popina, coquina, coquinum forum* 75[a]; kommen nicht zu Parisz dest mehr jarkuchen auf, je mehr pasteten mangierer sich allda regen? *Garg.* 65[b]; mit eins jarkuchenjunkers und hofjungen hütlin. 136[b];

> in ein jarkuchen laufen. H. SACHS 3, 3, 29[d];

weitere belege theil 4[1], 1360. *dim.* jarküchlein:

> so geh ich ins jahrküchellein,
> und isz ein paar semel und wurst.
> J. AYRER *fastn. sp.* 59[c] (2635, 15 *Keller*).

JÄRTER, *m. ein Oderfisch, der gebraten, in fäszchen geschlagen und versendet wird.* JACOBSSON 6, 146[b]. *bei* FRISCH 1, 485[a] *heiszt dieser fisch aber* jätter.

JASAGEN, *n. das 'ja' sagen, vgl. sp.* 2187. 2188: wir können nicht die hellen klaren wort, umb ires bloszen, nacketen, schlechten, jasagens willen, leugnen. LUTHER 3, 453^a.

JÄSCHT, *m. schaum, neben* gäscht, *s. d. belege th.* 4^1, 1432:

> o die glieder triefen
> voll angstschweisz! ach des achs! der laue brunn der dürren adern schwellt
> den jäscht der purpur-flut; mein blutschaum schreibt mein elend in den sand.
> LOHENSTEIN *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 593;
>
> seht welch ein grüner jäscht auf mund und lippen sitzt.
> HALLMANN *Antiochus* 31;
>
> der schmerz erregt mir jäscht und geifer,
> den spei ich dir ins angesicht. GÜNTHER 202;
>
> es heult sein (*Bysanz'*) wilder hund dem adler in den klauen,
> und wirft dem Mahomet so jäscht als fluch empor. 572.

vgl. auch unten jäst.

JASCHULE, *f. schule die das ja sagen, einwilligen lehrt:* also hierüber (*in bezug auf eine vorauszusehende heirat*), madame, gibts für meine tochter nichts, als eine jaschule. J. PAUL *Levana* 2, 122.

JÄSE, *f. eine fischart, cyprinus jeses, alant. vgl. unter* gäse *theil* 4^1, 1432.

JÄSEN, *verb. für* gären, *vgl. die belege dort theil* 4^1, 1349; *auch* gäsen *ebenda* 1433; die lippen nur kaum an jäsendem schaum desz rothen safts (*des weines*) zu nätzen. L. SCHNÜFFIS *mir. flötl.* 219.

JASMIN, *m. jasminum, zierstrauch mit wolriechenden blumen in mehreren arten, seit dem* 16. *jh. lat.* jasminum, jeseminum, gesminum, gelseminum, josma, josmenum, josme, *der deutsche name ist* veiolräben DIEF. 283^b; jasmin, *apiaria* SCHOTTEL 1340; *gelseminum*, veilreben, jesmin KIRSCH *cornuc.; span.* jasmin, *ital.* gelsimo, *franz.* jasmin, *älter* josmin, josimin (LITTRÉ 2, 175^b); *niederl.* jasmijn, *vom arab.* jâsemûn, *in statu obliquo* jâsemîn, *wo es aber auch fremdwort ist, vgl.* DOZY *Oosterlingen* (1867) *s.* 44; *griech.* ἰάσμη, ἰασμέλαιον *bezeichnete ein wolriechendes persisches öl. die pflanze ist über Spanien und Italien zu uns gekommen, seit dem* 16. *jahrh. wird sie wegen ihres wolgeruchs und ihrer heilenden kraft sehr cultiviert:* der jaszmin oder veielreibe .. wird innsonderheit zum laubwerk und die gänge in wurzgärtlin damit zuziren hoch gelobt und gehalten. man kan ausz den weiszen und holdseligen blümlin ein öl machen . . . SEBIZ *feldb.* 248; *im* 18. *jahrhundert erscheint der name als* jasmin, jesmin, *und, nach französischer aussprache,* schasmin:

> wo, von jasmin umgittert,
> die laube traulich winkt. MATTHISSON *ged.* (*Zürich* 1794) 17;
>
> ich will ein dach von rebenlaube wölben,
> dich zu erfreun,
> und deinen weg mit rothen und mit gelben
> jesmin bestreun. HÖLTY 166 *Halm;*
>
> er thut so zahm, den blühenden schasmin
> aus seiner hand mit losem pick zu naschen.
> WIELAND 17, 84 (*Idris* 2, 25);
>
> kaum trat ich aufs gestad, als eine andre schaar
> von nymfen hinter den schasminen
> hervor geschlichen kam. *s.* 187 (3, 103);

bei BROCKES *aber, nach der italiänischen form, als* jelsomin:

> die halb entzückte zunge schmecket (*bei der erdbeere*)
> zugleich ein liebliches gemisch von jelsomin,
> ziebeht und ambra. 1, 97.

jasminähnliche sträucher heiszen gleichfalls jasmin: *so lycium, wolfsdorn, kreuzdorn,* stachlichter *oder* dornichter jasmin; *philadelphus coronarius,* wilder jasmin, weiszer jasmin, *auch nur* jasmin; *gardenia florida,* capjasmin; *bignonia radicans,* virginischer jasmin; *bignonia sempervirens,* gelber jasmin; *plumieria rubra,* rother jasmin; *nyctanthes sambac,* arabischer jasmin; *syringa persica,* falscher blauer jasmin; *syringa vulgaris,* wilder jasmin. NEMNICH.

JASMINBAUM, *m. plumieria.*

JASMINBIRNE, *f. franz. poire de jasmin.* NEMNICH.

JASMINBLÜTHE, *f. blüte des jasminstrauchs, gelseminum.* STEINBACH 1, 139.

JASMINDORN, *m. lycium barbarum.* NEMNICH.

JASMINESSIG, *m. essig mit jasminblüten abgezogen.*

JASMINESSENZ, *f. essenz aus jasmin.*

JASMINGEFRORENES, *n. gefrorenes mit jasminblüten.*

JASMINHOLZ, *n. citronenholz, lignum citri, eine amerikanische holzart.* JACOBSSON 5, 350^a.

JASMINISCH, *adj. von jasmin:* jasminischer balsam. *pers. rosenth.* 2, 35.

JASMINKUCHEN, *m. kuchen mit jasminblüten.* JACOBSSON 6, 146^b.

JASMINLAUBE, *f. laube von jasminsträuchern gebildet.*

JASMINÖL, *n. öl aus jasminblüten, oleum jasminum.* STIELER 1381.

JASMINSAND, *m. zucker in sandform mit jasminblüten.* JACOBSSON 6, 147^a.

JASMINSTRAUCH, *m.*

JASMINSTRAUSZ, *m. strausz aus jasminblüten.*

JASMINSYRUP, *m. syrup mit jasminblüten.*

JASMINVEILCHEN, *n. jasminum, gelseminum.* STIELER 2367.

JASMINWASSER, *n.:* herzstärkendes jasminwasser (*aus jasmin destilliert*). JACOBSSON 6, 148^a.

JASPACHAT, *m. mit jaspis durchsetzter achat.*

JASPIEREN, *verb. einem dinge ein jaspisartiges ansehen geben. beim buchbinder heiszt* jaspiert *ein grüner und roter, und überhaupt ein marmorierter oder mit allerhand farben angestrichener schnitt eines buches auf jaspisart gesprengt.* JACOBSSON 6, 149^a.

JASPIS, *m. der edelstein, griech.* ἴασπις, *dessen name aus orientalischen sprachen stammt; mhd.* jaspis:

> der übermüete Hagne leit über sîniu bein
> ein vil liehtez wâfen, ûf des knophe schein
> ein vil liehter jaspis grüener danne ein gras. *Nib.* 1721, 3;

auch gekürzt: iaspis jasp, jasspe, jaspt DIEF. 283^c; jasp *neben* jaspis *nov. gloss.* 207^b; jaspen, edel gestein, *jaspis* DASYP.; von dem jaspen. MEGENBERG 448, 31; der grüen jasp, der daȝ leipleih gesiht kreftigt. 449, 13; *später wieder nur in voller form:* du bist im lustgarten gottes, und mit allerlei eddelsteinen geschmückt, nemlich, mit sarder, topaser, demanten, türkis, onychen, jaspis, saphir, amethist, smaragden und gold. *Hes.* 28, 13; der da sasz, war gleich anzusehen, wie der stein iaspis und sardis. *offenb.* 4, 3; ir (*der stadt*) liecht war gleich dem alleredlesten stein, einem hellen jaspis. 21, 11;

> manche schönheit wird entdecket
> auch im jaspis, dessen schein
> musz grün und mit roth geflecket,
> wenn er anders echt ist, sein. BROCKES 9, 75;
>
> gekrönter pöbel, lasz in stolzen zimmern
> tapeten, jaspis und kristalle schimmern.
> CHR. E. v. KLEIST (1765) 32;
>
> aus dämmerndem grunde
> steigt eine rotunde
> von jaspis empor. MATTHISSON *ged.* (1794) 107.

JASPISACHAT, *m. mit jaspis durchsetzter achat. vgl.* jaspachat.

JASPISERZ, *n. dunkelroter jaspis der mehr eisen als gewöhnlich enthält.* NEMNICH.

JASPISPORZELLAN, *n. eine englische art porzellan, welche aus bolus gebrannt wird.*

JASPISSÄULE, *f.:*

> und sah auf einmal sich in einem weiten rund,
> in dessen mitt ein dom von edler bauart stund,
> doch ohne schmuck, gestützt auf jaspissäulen.
> WIELAND 17, 264 (*Idris* 5, 16).

JASPONYX, *m. ein jaspis der weiszliche feuerstein- oder onyxadern hat.* JACOBSSON 2, 307^a.

JASS, *m. ein süddeutsches und schweizerisches kartenspiel; davon* jassen, *ein solches spiel spielen;* jasser, *ein leidenschaftlicher kartenspieler* (KEHREIN 210).

JAST, *m. ein landschaftliches, alemannisches, schwäbisches wort, das aber in der bedeutung no.* 3 *noch bis in die Rheinpfalz reicht* (SCHM. 1, 1211 *Fromm.*), *zustandsbildung von* jesen *gären, übrigens mundartlich stets* jascht *gesprochen* (*vgl.* jäscht *und* jäst); *manigfach in die schriftsprache eingeführt. Es bedeutet*

1) *gährung von stoffen, schweiz.* das blut, bier ist im jast. STALDER 2, 74; die diesem wasser anerborne wärme leiten einige her von zusammenkunft widerwärtiger alcalischer und saurer theilen und daher entstandenem jast. SCHEUCHZER 1, 51, *vgl.* 3, 44; das harb (*herbe*) machet die zäserlein der zungen strupfen, und stürzet den jast der gallen. MURALT *eidgen. lustg.* (1715) 27.

2) *fieberparoxysmus, fieberhitze* (STALDER *a. a. o.*): und brachten sie (*die frau*) in einen jast, wie wenn sie das gröszte fieber hätte. PESTALOZZI 2, 95.

3) *am häufigsten aber eifer, hitze, eilende oder zornige:* der jast ist nun vorbei. PHILANDER 1, 436; ehe sie wider zur ladung (*ihrer gewehre*) kommen kunten, waren wir schon von hinden an ihnen, und schossen in dem ersten jast bis in sieben nieder. 2, 619; er (*Plato*) ist ein bislein zornmüthig und gäh gewest, allein er wusts und brauchte die vorsichtigkeit, dasz er im jast niemals nichts exequiert. HEIDEKKER *acerra philol.*

(*Zürich* 1708) 74; geh in dein zimmer, zu bett, der heftige jast hat deine lebensgeister zu stark aufgeregt. Fr. Müller 3, 176; jetzt, dachte er, will ich den lammwirth zornig machen und in jast bringen. Hebel 2, 145; *mit ausdrücklichem bezug auf die bedeutung* 1:

und wie sie glaubte der erste jast
sei ausgeschäumt, sprach sie mit süszen
gebärden: gleich! zu meinen füszen
nieder, und was du gelästert hast
mir abgebeten! Wieland 21, 133.

formelhafte verbindungen jast und hitze, jast und hast: unsre gebornen Preuszen und Brandenburger packten die Panduren wie furien. ich selber war in jast und hitze wie vertaumelt. *a. mann im Tockenb.* 150; das sind mir schöne geschichten, brummte der alte, komme (*ich komme*) in hast und jast. Zschokke *nov. u. dicht.* (1857) 8, 346.

4) jast, *in bezug auf ein vorher genanntes wüstes studentenleben:*

gott lob, der jast ist auch vorbei,
nun leb ich wider frank und frei.
gott woll mich meiner sünden
da ich so thörlich hab gethan,
in gnaden doch entbinden,
und führen auf die rechte bahn.
Philander (1650) 1, 436.

JÄST, *m. neben* jäscht, *durch gährung entstandener schaum, hefe, vgl.* gäst *theil* 4^1, 1472, *und oben* jast: wie ein fasz voll newes weins den jäst auszstöszt und auszwirft. Hônigers *narrensch.* 169; schütte den neuen must darüber, so setzt er sich innerhalb vier und zwänzig stunden nider, und würft kein einigen jäst von sich. Sebiz *feldb.* 524. *gährung, hitze des geblüts:* der sauerampfer .. hat die eigenschaft, allen innerlichen jäst des geblüts in den fiebern zu temperieren. Hohberg 3, 1, 396^b; dieses essential-hinber-salz .. benimmt dem geblüt allen übermäszigen febrilischen jäst. 407^b. — *Ob ein schweizerisches* jäst, *schabab des käses* (*wovon auch das verbum* jästen, *das unreine vom käse abschaben* Stalder 2, 75) *hierher gehöre, kann nicht bestimmt werden.*

JASTEN, *verb., ein alemannisches wort, nach den bedeutungen von* jast *ausgebildet; es heiszt gären, wallen, fervere, von geistigen flüssigkeiten; in einem fieberparoxysmus liegen; ungestüm eilen bei einer arbeit; in eine unruhige heftige bewegung geraten, vgl.* Stalder 2, 74; *in den letzteren bedeutungen am gewöhnlichsten:* er wollte mit jasten und jagen es erzwingen. Pestalozzi 2, 340; was die alten Berner, ohne hast und jasten, ohne glänzende über die ganze welt sich verbreitende unternehmen, blosz durch treuen fleisz auf ihrem hofe zusammen gelegt. J. Gotthelf *schuldenb.* 38.

JÄSTEN, *verb. schäumen, gären, vgl.* gästen *theil* 4^1, 1474: jästen, jäschten, jeschten, *spumare, scheumen* Schottel 1340; gieren, jästen, sieden, wie der neue wein, *despumare* 1325; des in dem keller jästenden mosts. Muralt *pest* (1721) 19; die feurige gästende gall in den zornmüthigen. Hohberg 3, 1, 396^b.

JATAUFE, *f. vgl. unter* jachtaufe *sp.* 2200.

JÄTEGABEL, *f. gabelartiges gerät zum jäten.*

JÄTEISEN, *n. eisen zum jäten: metastrum* jeteisen Dief. 359^c; *runcina* jeteisen 504^a; *schon ahd.* jetîsarn, *sarculum falcastrum* Graff 1, 489; *vgl.* gäteisen *theil* 4^1, 1489.

JÄTEKRAUT, *n. unkraut das man jätet, vgl.* gätekraut.

JÄTEMESSER, *m. messer zum jäten. auch bildlich:* diesen neuern könnte ich auf den einwurf, dasz die kälte der kritik zwar das unkraut, aber auch zugleich die blumen hinrichte, mit dem beispiel Popens antworten, dessen jätemesser immer auf der stelle ausgerotteter fehler schönheiten anpflanzte. J. Paul *grönl. proc.* 2, 5; nimm lieber das historische okulier- als das kritische jätemesser in die hand. *Hesper. vorr.* xx; (*man hatte sich vorgenommen*) sich zu bessern und das jätemesser alle tage wenigstens an éin unkrautbeet anzusetzen. 1, 127.

JÄTEN, *verb. runcare, sarrire.*

Ein vorzugsweise hochdeutsches und nur am Rhein auch in niederdeutschem gebiete vorhandenes wort: ahd. jetan, *mit dem part. praet.* gigetan Graff 1, 595, *mhd.* jetan *und* geten, *rhein.* geden, *niederdeutsch gilt dafür alts.* wiodôn, *ags.* veôdjan, *engl.* weed, *ndl.* wieden, *nnd.* weden, *und wie dies letztere wort auf alts.* wiod, *ags.* veôd *unkraut zurückführt, so musz auch* jäten *mit dem freilich nur einmal belegten ahd.* getto *lolium* (Graff *a. a. o.*) *im engsten zusammenhange stehen, das möglicherweise in dem schweiz. neutr.* jätt, gejätt *unkraut* (Stalder 2, 75), *bair.* jät, jet, *das jäten und das unkraut* (Schm. 1, 1212) *fortlebt, obschon nicht zu übersehen ist, dasz in diesem* jät, *worauf namentlich die alem. form weist, der begriff unkraut erst später aus der handlung des jätens sich entwickelt haben kann. nebenform zu* jäten *ist* gäten, *alt* geten (*vgl. theil* 4^1, 1489 *f.*), *man nimmt an, dasz das anlautende* j *in dem worte ursprünglich ist, indes so lange ohne völlige sicherheit, als die etymologischen bezüge noch unklar sind, und man nicht darthun kann, dasz auch jenes oben angeführte ahd.* getto *für* jetto *geschrieben ist.* jeten *gehörte ahd. und mhd. der starken conjugation an, über die nachklänge derselben und das aufkommen der schwachen im nhd. vgl. theil* 4^1, 1489, *ebenso über den genauen begriff.*

runcare yetin, getten, geden Dief. 503^c; jätten, *sarculare, sarrire, runcare, noxias herbas evellere, exstirpare, eruere* Maaler 234^a; den weingarten jätten, *sarrire, vineas occare. ebenda;* jeten *evellere, vulg.* uszraufen oder ziehen. *voc. inc. theut.* k 6^a, *gegen* geten *vel* jeten *vellere sicut ortulane vellunt herbas malas de bonis* h 1^a; jäten, jeten *runcare, sarrire, surculare* Schottel 1340; die saat jäten, *segetes sarrire*, sie jäten das korn, *frumentum sarculant*, sie jäten den flachs, *lini herbas inutiles evellunt* Steinbach 1, 808; jätten, jäten, *sarrire, herbas inutiles evellere, runcare* Frisch 1, 485^a; wer disen bienenkorb halten will, der musz diese kräuter (*gratia dei und palma Christi*) ausz seim garten jetten. Fischart *bienk.* 242^a;

sie liept mir mer, denn laimen kneten,
und liept mir mer, dann distel jeten. *fastn. sp.* 633, 12;
schneiden, rebnclauben, jeten, pinden (*als weinbergsarbeiten*).
Schmelzl *lobspruch* 70;
wenn nesseln an dem bach
des lebens unter euren veilchen blühen:
wer soll sie jäten? eure gattin? ach!
Göckingk *lieder zweier lieb.* 55,

in freierem sinne:

neun stück die will er an in rechen ..
das viert ist ir meineid schwern,
das solten die obersten haubt in wern;
das funft ist von irem glauben abtreten,
das solten ir pebst und bischoff ausz jeten.
fastn. sp. 294, 4;

schweiz. jäten, jätten, *einem kinde die rute geben.* Stalder 2, 75.

JÄTER, *m. der da jätet:* jätter *sartor, runcator, sarritor* Maaler 234^a. *auch jäteisen, instrument zum jäten:* jeter, *sarculus, runco* Lexer *mhd. wb.* 1, 1480 (*von* 1482).

JÄTERIN, *f. die da jätet:* jeterin *evellatrix voc. inc. theut.* k 6^a; jäterin *runcatrix* Stieler 880.

JÄTGRAS, *n. gras was ausgejätet wird. öcon. lex.* 1106. *vgl.* gätgras.

JÄTHACKE, *f. sarculus, sarculum.* Steinbach 1, 664.

JÄTHAUE, *f. wie* jäthacke: die jätthauw oder jätthauwen, *sarculum, marra* Maaler 234^a, *dim.* jätthöuwle oder kärstle, *capreolus, hamulus ebenda.*

JÄTHAUEN, *verb. mit der jäthaue arbeiten:* wenn ewer meierei das mehrertheil inn einöden und gerör bestehet, so solt ihrs zum ackerwerk bestimmen, und im ein geschlachte art angewinnen, mit embsigen umbhawen, umbkehren, hacken, graben, karsten und jätthawen. Sebiz *feldb.* 20.

JÄTKRAUT, *n. herba eruncata.* Steinb. 1, 932. *vgl.* gätgras.

JÄTMESSER, *m. wie* jätemesser.

JÄTTER, *m. eine fischart, vgl. unter* järter.

JATZEN, *verb. gackern, für* gatzen *theil* 4^1, 1516:

die hennen werden jatzen seer. *fastn. sp.* 1103.

JAUCH, *m. für* gauch, *narr, theil* 4^1, *sp.* 1525:

man weis nicht, wo der trotzig jauch (*geblieben sei*).
B. Ringwald *ev.* Aa 2^a.

JAUCH, *interj. der freude und der ermunterung, aus älterem* jûch, *das neben* juch *bestand, wie auch das niederl.* juyghten, juychten *jubilare* (Kilian) *bezeugt:* euge, euge, da, da, heha, heha, hinuntern, hinuntern mit den ketzern, jauch, jauch, gewonnen, gewonnen. wolan, las jauchtzen, ich habe nicht lange gelebt, und dennoch solcher jauchtzer viel sehen zuletzt heulen. Luther 5, 68^b. *vgl. unten* juch.

JAUCHE, *f. stinkende trübe flüssigkeit, flüssiger dünger. das wort gehört zu denen, die ihren ursprünglichen begriff verschlechtert haben; es bedeutet im* 15. *jahrh., wo es sich zuerst landschaftlich, mitteldeutsch und niederdeutsch, nachweisen läszt, sowie im* 16., *nur brühe, suppe: jus* juche Dief. 312^c (*mittel- und niederrheinisch*); *brodium* söd, juchthe, juche, juge 82^a (*niedersächs.*); juche, *jus, jusculum* Kilian *als sächsisch und clevisch;* jüche, brüh, *jus,* schwartze jüche, *jus nigrum,* höner-jüche, *jusculum gallinaceum* Chytraeus *nomencl. bei* Frisch 1, 325^b. *der umstand, dasz das wort im mittelrheinischen wie im niederdeutschen denselben lautstand* ch *aufweist, läszt es als fremdes erkennen, woher ist offenbar, wenn man erwägt, dasz es über die slavischen dialekte*

gleichmäszig verbreitet ist, kslav. russ. poln. jucha, *böhm.* jicha, *sloven.* juha, *fleischbrühe, wend.* jucha *suppe und jauche,* juschka *süppchen, litt.* jukà, *poln.* juszka *blutsuppe, litt.* juszė *schlechte suppe von sauerteig, mit dem weiteren hintergrunde des sanskr.* jûsha, *lat.* jûs *brühe; die sächsischen colonisten haben jedenfalls das wort aus dem slavischen aufgenommen und verbreitet, wofür auch spricht, dasz in jenem aus Marienburg und dem anfange des* 15. *jahrh. herrührenden deutsch-preuszischen vocabular, das* Nesselmann *aus der Elbinger handschrift* 1868 *veröffentlicht hat, unter den speisen* (vleysch, sitevleysch, spek) *das preusz.* juse *(suppe) durch das offenbar gleiche* juche *gegeben wird* (s. 14ᵇ, 377); *ähnlich ist ja auch* kretschmar *der schenkwirt (theil* 5, *sp.* 2174) *aus dem slavischen ins deutsche gedrungen. die angenommene entlehnung erklärt auch die verschlechterung des begriffs, die nach und nach eingetreten; es mochte dem worte, entsprechend der geringen beschaffenheit slavischer küche, von vorn herein etwas verächtliches ankleben. seit dem anfang des* 17. *jh. läszt sich die heutige bedeutung von* jauche *belegen, zugleich in der schreibung* gauche, *die jetzt wieder verschwunden ist, und nicht ohne allen nachklang der früheren bedeutung:* leimgauche, *aqua lutosa.* Colerus *hausb. bei* Frisch 1, 325ᶜ; die gauche, *Silesiis* jauche, *humor spurcus* Steinbach 1, 563, *seine vorlage* Hederich 1013 *hat nur* gauche; gauche, brühe im verächtlichen verstand, jauche, *humor, jus* Frisch 1, 325ᵇ; arme leute pflegen auch wohl diese gauche oder mistpfütze auf ihren acker statt anderen dünger ... zu führen. *öcon. lex.* (1731) 1627. *Jetzt heiszt uns* jauche *auch der dünnflüssige eiter von wunden; ferner ein sehr schlechtes bier,* dies bier ist nur jauche; strigauisch bier ist trüb wie eine leimjauche. Frisch *a. a. o.*

JAUCHENPUMPE, *f. pumpe für die mistjauche.*

JAUCHERT, *m. morgen ackerlandes; ahd. (in späten quellen)* jûchart, *mhd.* jûchart, jûchert, jiuchart, *wol aus lat.* jugerum *entlehnt, aber mit beziehung auf* jiuch *und* joch *das joch umgedeutet:* jauchert ist ein stück landes, so man mit einem paar ochsen in einem tag pflügen oder ausackern kan. andere beschreiben ein jauchert ackers 240 schuh lang, 120 breit. Hohberg 3, 1, 56ᵃ;

vier jaugert weid *(weit)* nemb wir ein zil,
da bauen wir hie einen saal.
J. Ayrer 39ᵃ (209, 8 *Keller).*

vergl. juchert.

JAUCHIG, *adj. jauche habend, aus jauche bestehend:* ein jauchiges geschwür; jauchige absonderung aus geschwüren; *ärztliche ausdrücke.*

JAUCHZEN, *verb. jubilare: mhd.* jûchezen, *auf die interjection* jûch, *später* jauch *zurückgehend, wie* juchzen, *mhd.* juchezen *auf die nebenform* juch *mit kurzem* u *(s. d.). in den mhd. quellen sind beide verben schwer zu scheiden; im nhd., nach dem übergang des alten* û *in* au, *hebt sich* jauchzen *nicht nur im vocal, sondern auch im gebrauche als edleres wort gewöhnlich scharf von* juchzen *(s. d.) ab:* das gemäszigte freudengeschrei von dem bäurischen, und vom geschrei der besoffenen zu unterscheiden, hat man an vielen orten im gebrauch dieses letzte mit juchzen auszudrücken, für jauchzen. Frisch 1, 485ᶜ; *obschon* jauchzen *auch vom bäurischen freudengeschrei gilt:* das jauchzen wie die bauren, *jubilum, acclamatio, exclamatio* Maaler 235ᶜ. *bei* Spee *werden dagegen noch* jauchzen *und* juchzen *gleichbedeutend in edler sprache gebraucht:*

ach was hüpfen! jauchzen! juchzen! *trutznacht.* 240.

Das kärntn. jauzen (Lexer 151), *schweiz.* jûzen (Stalder 2, 77), *schwäb.* juzen (Fromm. 4, 113, 70) *jauchzen, das auch sonst erscheint:*

denn schrei gar laut und jautz darbei.
grob. (*Frankfurt* 1568) G 3ᵃ (*b.* 2, *cap.* 3);
von tantzen, freudenspiel, und springen,
jautzen, hofiern oder singen. G 5ᵇ (*ebenda*);

ist nicht das gleiche wort, sondern geht auf die mhd. interjection jû *zurück, und entspricht mhd.* jûwezen, jûwezunge *das jauchzen, was übrigens die bedeutung nicht beschlägt.*

jauchzen *bedeutet*

1) *freudenlaute ausstoszen;* jauchzen, sich erfröwen und von fröuden singen, *ovare* Maaler 235ᶜ; jauchzen, *jubilare, ovare, acclamare* Schottel 1340; *jubilum,* juchzer, das jauchzen Dief. *nov. gloss.* 223ᵃ.

a) der mensch, die menge, die masse, das volk jauchzt: da nu Josua höret des volkes geschrei, das sie jauchzeten. 2 *Mos.* 32, 17; jauchzet alle, die ir sein volk seid. 5 *Mos.* 32, 14; wie ein starker jauchzet, der vom wein kompt. *ps.* 78, 65; das man jauchzet und singet. 65, 14; die erlöseten des herrn werden wider komen, und gen Zion komen mit jauchzen. *Jes.* 35, 10; ein solch frolocken, jauchzen und rhümen unter allen pfaffen. Luther 5, 305ᵃ; all nächtlich geschrei, jauchzen .. soll gänzlich sein verbotten. Kirchhof *disc. mil.* 18; vom lallen und jauchzen des kindes bis zur trefflichen äuszerung des redners und sängers. Göthe 20, 217;

also rant des ersten
Bertschi in dem ringe umb.
'heya he, wie gsunt, wie jung
bin ich an dem herczen mein!'
daȥ was do das jauchczen sein. *ring* 8ᵇ, 13;

er war mit der trommeten schall
und der heerpauken uberall
mit jauchzen ausgekündet.
Weller *lieder des 30jähr. kriegs* 266;

ein freudiges jauchzen
füllt triumfierend die himmel umher.
Wieland 16, 87 (*Cyrus* 3, 35);

himmelhoch jauchzend,
zum tode betrübt. Göthe 8, 232;

freue sich und jauchze heut,
wer das lebensloos gewonnen. Schiller *das siegesfest;*

aus dörfern und aus städten wimmelnd strömt
ein jauchzend volk, mit liebend emsiger
zudringlichkeit des heeres fortzug hindernd.
Piccolomini 1, 4;

ihr haltet euer spiel schon für gewonnen —
jauchzt nicht zu frühe! 3, 8;

frohlocke nicht!
denn eifersüchtig sind des schicksals mächte.
voreilig jauchzen greift in ihre rechte.
Wallensteins tod 1, 7.

b) auch die lippen, das herz des menschen, seine stimmung, seine zeit wird jauchzend *gedacht:* bis dein mund vol lachens werde, und deine lippen vol jauchzens. *Hiob* 8, 21;

soll ich das innre jauchzen meines herzens
dir auch als zeugen der versichrung nennen. Göthe 9, 95;

welche allgemeine landfreude konnte jetzt von einem gränzwappen zum andern acht tage lang jauchzen! J. Paul *Tit.* 3, 91;

dir schallen zur ehre,
du spielende fluth!
die singenden chöre,
der jauchzende muth. Hagedorn 3, 115;

fern vom jauchzen, wie von der trauer,
ist der seligen stille lust. Rückert *ges. ged.* 1, 322;

er setzte sich ans instrument und donnerte mit einem aufgeschlagnen prestissimo von Haydn — diesem rechten stundenrufer jauchzender stunden — in die laute gegenwart. J. Paul *Tit.* 3, 34;

Eloa, vom werth der heiligen stunden
hingerissen, sie waren ihm mehr, als die jauchzenden stunden
seiner frühen geburt! Klopstock 4, 4;

der freudige ruf selbst:

das hurrah jauchzt, und die büchse knallt. Körner 1, 57.

c) jauchzen mit etwas: sie jauchzen mit pauken und harfen, und sind frölich mit pfeifen. *Hiob* 21, 12; jauchzet gott mit frölichem schall. *ps.* 47, 2; und da die lade des bunds des herrn in das lager kam, jauchzete das ganze Israel mit einem groszen jauchzen. 1 *Sam.* 4, 5.

d) über einen *oder* etwas jauchzen: da bei merke ich, das du gefallen an mir hast, das mein feind uber mich nicht jauchzen wird. *ps.* 41, 12; uber die Philister wil ich jauchzen. 108, 10; ruft uber Jacob mit freuden, und jauchzet uber das heubt unter den heiden. *Jer.* 31, 7; jauchzet uber sie (*Babel*) umb und umb. 50, 15; wie sie uber deinem falle gejauchzet und uber deinem verderben sich gefrewet hat. *Baruch* 4, 33.

e) dafür ein ursächlicher genitiv: mich ergreift ein gedanken, und meine sinne jauchzen des herrlichen gedankens. Klinger *theater* 3, 368; *oder ein abhängiger satz:* die völker frewen sich und jauchzen, das du die leute recht richtest. *ps.* 67, 5.

f) zu einem jauchzen, *vgl.* zujauchzen: Philistea jauchzet zu mir. *ps.* 60, 10; und da er kam bis gen Lehi, jauchzeten die Philister zu im zu. *richt.* 15, 14.

g) häufiger einem jauchzen: jauchzet gott alle lande. *ps.* 66, 2; jauchzet dem gott Jacob. 81, 2; kompt her zu, laszt uns dem herrn frolocken, und jauchzen dem hort unsers heils. lasset uns mit danken fur sein angesichte komen, und mit psalmen ihm jauchzen. 95, 1. 2; jauchzet dem herrn alle welt. 98, 4;

er ist der angebetete, ihm jauchzt das volk.
Schiller *jungfrau* 4, 2.

h) transitiv etwas jauchzen, *jauchzend ausrufen:* schon glaubte der rasende sein ziel getroffen zu haben, und fing an, ein gotteslästerliches triumphlied zu jauchzen. Lessing 1, 166; sieg jauchzen. Gotter 1, 116;

jauchzen an dem ufer alle freunde
hoffnungslieder nach. Göthe 2, 75;

dafür in verbindung mit directer rede:

wild jauchzte sie im hain: weh euch, ihr ehebrecher.
Gotter 2, 77;

neben einem persönlichen dativ (oben g):

unzählbar
kommen sie, sein gesetz zu empfangen, und jauchzen ihm vater.
Wieland 16, 88 (*Cyrus* 3, 44).

i) jauchzen, *von dingen, die so personificiert werden:* lasset jauchzen alle bewme im wald fur dem herrn. 1 *chron.* 17, 33; jauchzet ir himel .. ir berge frolocket mit jauchzen, der wald und alle bewme drinnen. *Jes.* 44, 23;

jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt,
den tag der heiligsten geburt. Gellert 2, 155;

und die bäche von den bergen
jauchzen ihm und rufen: bruder! Göthe 2, 56;

jauchzen = *jauchzend emporstreben:*

jünglingfrisch
tanzt er (*der felsenquell*) aus der wolke
auf die marmorfelsen nieder,
jauchzet wieder
nach dem himmel. Göthe 2, 55.

2) jauchzen *heiszt aber auch im schmerz laut aufschreien:* er leget sich zu beth, thet tag und nacht nichts anders denn jauchzen und seufzen. *history vom ritter Thedaldo* (*flieg. druck, um* 1550); in einigen minuten jauchzte er vor schmerz, wie Homers verwundeter kriegsgott. Seume *spazierg.* 2, 34.

3) jauchzen, *im bairischen hochlande, von dem trotzigen herausfordernden rufe, den sich die bursche zusenden, wenn sie vom liebchen oder aus dem wirtshause heim gehen, vgl.* Schm. 1, 1199 *Frommann.*

JAUCHZER, *m.* 1) *der da jauchzt:* jauchzer *neben* juchzer *exultans, jubilans, ovans, tripudians, triumphans, plausor, clamator* Stieler 901; ich habe .. solcher jauchtzer viel sehen zuletzt heulen. Luther 5, 68ᵇ.

2) *der einzelne freudenlaut:* zuletzt hörten wir nichts mehr als die muntere, aber ferne hochzeitsmusik aus der hohlen gasse und vereinzelte freudenrufe und jauchzer an verschiedenen punkten der landschaft. Keller *gr. Heinrich* 2, 405;

wie ein gast bei später zeit
lustig von dem schmause wandert und noch manchen jauchzer
schreit. Günther 838;

lasz die freien jauchzer klingen! 912.

JAUELN, JAULEN, *verb. heulen, vom hunde, nach niederd.* jaulen *heulen, wimmern, wie ein hund oder ein kleines kind* (Schambach 94ᵃ. Schütze 2, 185), *in die schriftsprache von* Voss *übertragen:*

bestie, schweig! dir schiesz ich den jauelnden rachen voll
kugeln! 2, 141 (*Id.* 8, 125).

von einem riesen:

und es stöhnt und schrie und jaulte
zeternd Schlagododro, brüllend
sank er in zerborstne klüfte. Immermann *ged.* 315.

JAUF, *n. scherz, namentlich grober, verächtlicher, wie er von gauklern und possenreiszern getrieben wird, neben* gauf (*theil* 4¹, 1542), *älter* jûf. *das wort ist seit dem* 15. *jahrh. bekannt und wol aus der gaunersprache eingedrungen, wo* juffart (*d. i.* jûf-hart) *einen freibettler bezeichnet* (*Phil. Lugd.* 4, 169), *d. h. also einen solchen, der den* jûf, *das freie umherschweifen auf dem bettel, das mit spruchsprechen verbunden war, als beruf treibt; vgl. auch unten* jaufkind: da nu solche hohe treffliche ding mir so gar nerricht und lecherlich waren, ward der trefflich man zornig, und sprach, ich machte ein jauf draus, weil ichs mit gutem grund nicht widerlegen künde. als denn zwar auch nicht billich, viel weniger not war, das jemand solt aus solchs trefflichen mans subtilest tichten, ein jauf oder gauch machen. Luther 1, 394ᵇ, *dieses* gauch *mag nur umdeutung von* jauf *sein, wie man den* gauch treiben *für narrenwerk treiben sagte* (*vgl. theil* 4¹, 1529. 1531);

mir ist dein schnauf ein jauf. was geb ich uf dein keichen?
meisterges. in der Germ. 3, 311;

was nur der Luther sagt und schreibt,
sein gespött und juff darusz treibt.
Murner *luth. narr* 3325.

JAUFEN, *verb. spott treiben, vgl.* gaufen *theil* 4¹, 1547: da juffestu, hie stand ich, hie trutz ich. Murner *künig usz Engelland* 967 *Scheible.*

JAUFERSBUBE, *m. perditus, dissolutus.* Schönsleder *bei* Schm. 1, 1203 *Fromm.* s. jaufkind.

JAUFERT, *m. bettler, der spasz machend und possen treibend überall umherzieht, aus dem rotwälschen* juffart *für* jûfhart (*vgl. oben unter* jauf): zu welchem end bisz in 200 jauferten und allein zum stehlen und rauben bestelten galgenvögel mitgeloffen. *Wertheimer deduct.* (1617) 2, 180;

arm leut wil niemand sehn noch kennen,
man thut sie schrepler, betler nennen,
jaufert, fürhalter und dergleichen. Eyring 1, 106;

in der form jûfar:

und die schnüdel und güdel
und die schnufar und jufar
und all abriszar und unrecht zollar. *teufels netz* 13381.

vgl. gaufert *theil* 4¹, 1547; *auch* gäufler *ebenda.*

JAUFISCH, *adj. und adv. gauklerisch, possenreiszerisch:* was du also jüffisch und spötlich dem christlichen künig widerredest. Murner *künig usz Engelland* 945 *Scheible.*

JAUFKIND, *m. landstreicher, der sich vom possenreiszen nährt, vgl.* gaufkind *theil* 4¹, 1547, gaufmann *ebenda: histrio* gauffkind, jauffkind, juffkind Dief. 279ᶜ; da fiel der geist der geitigkeit durch die augen ein in das herz der weinbuben, tabernierer, füller, spiler, gassentreter, freiheiter, jaufkinder, galgenschwenkel, luderer, und was solcher hefen was. *d. städtechr.* 3, 142, 20; darnach (*bei einer hochzeit*) verbringt man die malzeit .. mit spilleuthen, hofieren, schalksnarren, schwenken und jaufkind oder freihart sprüchen. S. Frank *weltb.* 129ᵃ; lotter, jaufskinder, träumendeuter. Fischart *groszm.* 89;

Sylenus der verlag sich nit
im narrenschiff für er ouch mit
und sonst juffkynd und metzen vil
mit groszer freüd und seitenspyl. Brant *narrensch.* 66, 85;

sag mir, jaufkind, wa kumst du her?
du reitest weder esel oder pfert (*frage an einen freiheit*).
fastn. sp. 553, 13;

jaufkint, noch eins du mich bescheit!
wo ist der himel dreier spannen weit?
560, 25 (*unter andern spitzfindigen rätselfragen*);

er hielt in (*einen alchimisten*) für ein jaufkint
und stiesz in von der tür geschwind.
H. Sachs 2, 250, 37 *Tittmann;*

bei Maaler *in schon verblaszter bedeutung, als masc.:* der jufkind, böser, mûtwilliger und verwägner oder fräffner läcker, *adolescens perditus ac dissolutus*, ungezämpt, unzüchtig, unverschampt, unmäszig, verthûyg. 238ᵃ.

JAUFTHAT, *f. werk eines possenreiszers: histrionatus* juwfft heroltz-that. Dief. 279ᶜ.

JAUFTHEIDING, *n. narrenwerk, possenwerk:*

ein narr zû allen zyten wänt
er sy witzig, so man sin lach
und ein juffthading usz im mach. Brant *narrensch.* 67, 8.

JAUN, *m. schwäbische form zu* jahn, *breite beim kornschneiden, vgl. sp.* 2229: sie selber (*die männer*) mit ihrer stärkeren kraft nahmen (*beim kornschneiden*) grössere breiten oder wie man hier zu lande den ausschnitt nennt, den ein jeder macht, einen grōszeren jaun. Auerbach *dorfgesch.* 4, 328.

JAUNER, *m. s.* gauner *theil* 4¹, 1583 *ff.*

JAUSE, *f. eine mahlzeit: bair.* die jausen, *genusz eines zwischenmahls, vor- oder* früh-jausen, abendjausen Schm. 1, 1210 *Fromm.; östr.* jause *vesperbrot* Höfer 2, 37; *kärntn.* jausen *das mittagsmahl,* vorjausen *und* nachjausen, *kleines zwischenmal, jene vormittags, diese nachmittags* (Lexer 151); *das auf das bairische sprachgebiet eingeschränkte wort ist aus dem slavischen entlehnt* (*vgl. ebenda*), *sloven.* jushina *mittagessen,* mala jushina *vesperbrot:* itze wil ich enk ein appetitliche abendjausen fürsetzen. Schwabe *tintenf.* 54; *im ring hat ein masc.* jaus *die bedeutung schwelgen:*

also gieng es in dem saus
in dem smaczgen und dem jaus,
bis die schüsslen wurden wan. 36ᵃ, 23.

vgl. auch gause *theil* 4¹, 1587.

JAUSEN, *verb. eine mahlzeit einnehmen; vgl. vorher* jause. *ein ganz anderes* jausen *aber erscheint im ring, offenbar in der bedeutung eilen:*

da mit so wurdens jausen
hin wider zLappenhausen,
sam ein bleiens vögellein,
und chamend zuo den gsellen sein. 7ᵃ, 20.

JAUZEN, *verb., vgl. unter* jauchzen.

JAWEISE, *f. bejahende art:* dieser vers (*nämlich Habac.* 4, 8: warestu nicht zornig herr in der flut *u. s. w.*) mag auf ja weise, und auf nein weise verstanden werden, aber mir gefellet die nein weise am besten. Luther 3, 257ᵃ; wem aber die jaweise gefellt. *ebenda.*

JAWORT, *n. das wort der einwilligung, des zugeständnisses* (*vgl.* ja sagen *sp.* 2188).

1) *im allgemeinen:* (*der vormund der frau*) gap dem manne ir vetirlich erbe eins teils adir gar an (*ohne*) ir jowort und wissen. *Magdeb. fragen* 230 *Behrend;* sol ich denn ja sagen (*dasz ich gesündigt habe*), als ich thun mus, so bin ich des tods und des teufels . . ., du hast bekand, und nicht geleugnet, der teufel hat das jawort gewonnen, das du gesündigt, und billich verdampt seiest, . . aber nu wende dich herumb zu Christo. LUTHER 6, 85ᵃ; das jawort macht den kauf. LEHMANN 16;

wir wollen, in gewissen fällen,
uns beide meisterlich verstellen.
am hofe soll das ja oft nein,
und nein ein wuchernd jawort sein. HAGEDORN 2, 56

denn der handschlag bestimmt das ganze schicksal des jahres,
und gar vieles zu dulden verbindet ein einziges jawort.
GÖTHE 40, 327;

eur jawort, euer weigern sei auch meins.
Shakesp. Heinrich VI 3, 3, 3;

your grant, or your denial, shall be mine.

2) *speciell einwilligung einer zur ehe begehrten für deren vollziehung* (*vgl. sp.* 2192): indem er mir zusprach und mich seiner liebe mit hohem beteuren versicherte, gab ich ihm das jawort, doch mit diesem austrücklichen beding und vorbehalt, dasz er mich vor der copulation im geringsten nicht berühren solte *Simpl.* 3, 33 *Kurz;* liese auch nicht nach, bisz er das jawort erhielte. 53; alleine da es bei Floramenen zum jawort kam. *polit. stockf.* 272; da er Arundel ankommen sehen und von allen leuten gehöret dasz er bei Floramenen zum jawort einkehre. 275; umb das jawort anhalten. 318; dasz die betrogene Floramene sich endlich überwinden und zum jawort zwingen liesze. 319; das jawort von Dorianen verlangete. *Salinde* 259; wenn wir . . ihr jawort mit uns nehmen. GELLERT 3, 188; ich habe ihm mein jawort gegeben. LESSING 2, 391;

sie (*die braut*) red ihm lust-wort ein: ein wort voll wonn und scherzen,
ein wort voll freud und heil wird nur ihr jawort sein.
A. GRYPHIUS 1698 2, 382;

das jawort, das dein (*Elisabeths*) königlicher mund
aussprechen wird. SCHILLER *Maria Stuart* 2, 2;

Atalante,
da sie ums jawort, hoch geschürzt,
mit ihren freiern wetterannte. BÜRGER 19ᵃ.

JE, *mit kurzem* e, *nebenform zu* ja, *vgl. sp.* 2187. *es steht am häufigsten für das fragende, zweifelnde, bedenkende* ja (*vgl. sp.* 2190): da das seine jünger höreten, entsatzten sie sich seer, und sprachen, je, wer kan denn selig werden (τίς ἄρα δύναται σωθῆναι)? *Matth.* 19, 25; *und in dieser bedeutung der sprache des gemeinen lebens gewöhnlich, vgl.* SCHM. 1, 853 *Fromm., wo eine stelle aus* ABR. A S. CLARA g = je *als laut der verwunderung gibt:* wohl recht fangt das wort gelt und golt von dem buchstaben g an, welcher buchstab ein verwunderung in sich hat. g, was richt das gelt nit? g, was thut das gelt nit? g, was vermag das gelt nit? (*über die berührung von* g *und* j *s. sp.* 2186); *schweiz.* jä: jä, so hatte es Joggeli nicht gemeint, an Vrenelis kurzweil war ihm wenig gelegen. J. GOTTHELF *Uli d. pächter* 31; *ebenso als bloszes füllwort* (ja II, 7 *sp.* 2197): sie werden mich je doch wohl merken (*verstehen*), herr sekertare? SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 2; je wohl, das wirkte. J. GOTTHELF *Uli der pächter* 32; *in der verbindung* je nun, *wo es sich mit* i nun, *oft* ie nun *geschrieben, berührt* (*vergl. spalte* 2013. 2015), *und widerwillig oder resigniert einräumt, wünscht, behauptet, etwas von anderer seite vorgebrachtes gelten läszt, oder dasselbe abschwächen will:* je nu nu, das todschlagen kömmt doch nicht an uns. CHR. WEISE *komöd.* 195; *Anton.* ja, ja, mein äffchen, ich merk es schon; du willst die kastanien aus der asche haben, und brauchst katzenpfoten dazu. *Lisette.* je nun, mein liebes katerchen, thu es immer! LESSING 1, 270; je nun! wem nicht zu rathen steht, dem steht auch nicht zu helfen. 303; *Kräusel.* wenn verlangen sie das gedicht fertig zu sehen? *Ohld.* je nun, so bald als möglich. 2, 405; *Rehfusz.* die rede ist von dem herrn kapitän von Schlag. *Ohld.* je nun, das ist er ja. 413; 'sie werden gefunden haben, dasz es eine sehr feine frau ist. nicht wahr?' fein? je nun ja! wie sie wollen. figur und gesichtchen sind ganz erträglich. ENGEL *schriften* 12, 232; sie sind auch erschrecklich ungenügsam. je nun, so musz ich wol mein köpfchen anstrengen. GOTTER 3, 327; je nun, die feinere welt hat das gerade deutsche von ihm noch nicht abgerieben, er giebt sich, wie er ist. KLINGER 1, 377; *Frölich.* und wenn man dich todt zu schlagen droht? *Eulensp.* je nun, da schlag ich wieder todt. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 269; je nun, was so eben am entbehrlichsten sein mochte. 3, 291. *sprichwörtliches* je nun, so dann! *bezeichnet die ausführung eines zögernd gefaszten entschlusses:*

und eine frau ist ohnedem ein lamm.
'ein lamm? du magst die weiber kennen'.
je nun, man kann sie doch in so weit lämmer nennen,
als sie von selbst ins feuer rennen. LESSING 1, 117;

wann das närrisch ist — je nu! GÖKINGK 1, 134;

je nun,
verliebte näbern sich einander leicht. PLATEN *Berengar s.* 130.

anders ist schweizerisches jæ nu! *jetzt versteh ichs.* STALDER 2, 71.

JE, *mit langem* e, *die abkürzung des namens* Jesus *in verschiedenen ausrufen:* je! wie ist das schön! o je!; ei je!, herr je! ei herr je!; herr je, ja, sag ich. HOLTEI *Lammfell* 20; herr je, das biszchen auspacken wenn wir vorfahren! 136; *vgl. auch* herrje *sp.* 1146 *und unten* jerum, jemine, jesses. *von dem schweizerischen gleichen* jä, je, jee, *ausruf des schreckens oder schmerzes, ist dort das verbum* jäheln, *erbärmlich klagen, auch* jêhelen, jessenen, *und das subst.* gejêhel, gejêsz *erbärmliche klage gebildet worden.* STALDER 2, 71.

JE, *mit langem* e, *adv. semper; unquam.*

Der goth. acc. aiv *von* aivs *die zeit wird auch adverbial, in der bedeutung einmal, je, aber nur in negativen sätzen verwendet; er ist das ahd.* êo, *später zu* io, ie, *mhd.* ie *zurückgegangen, das nun aber nicht mehr in dieser beschränkung steht, vielmehr auch in positiven sätzen und in distributiver stellung verwendet wird, auch nun nicht mehr blos einen unbestimmten zeitpunkt, sondern auch eine zeitdauer ausdrückt; im niederdeutschen sprachgebiete ebenso: altnfr.* io *semper und* ie *in* ie-mêr *semper; niederl.* ie; *alts.* êo, *aber auch* io, *und* gio; *ags. dagegen hat sich die form als* â *semper, unquam festgesetzt* (*was in engl.* aye *immer, auch ausdruck einer starken bejahung, noch dauert*), *nicht anders im friesischen, wo es sich aber nur entweder negiert als* nâ (*nunquam*) *oder als erstes glied von compositen findet* (ammer immer, âwet, *ahd.* êo-wiht *irgend etwas u. ähnl.*); *altnord.* æ *immer. in der formellen behandlung des beregten adverbialen accusativs stehen demnach die östlichen und nördlichen zweige des niederdeutschen von dem westlichen und dem hochdeutschen ab und dem altnord. nahe.*

Nachdem ahd. und alts. êo *unter kürzung des langen stammvocals zu* io *geworden war, lag der übergang des ersten lautes zu* j *nicht gar zu fern. er ist schon im alts. eingetreten, wie die schreibung* gio *zeigt, und setzt sich im mnd.* jo *fort: semper* jo ummer, jummer mer DIEF. 526ᵃ;

do quam he, dar twei berge lagen,
dar plach jo Reinke, sin ôm, to jagen.
Reineke fuchs 476;

in der form ju:

Adam was de êrste man
de ju minschen formen wan.
v. d. holte des hill. cruzes 10 *Schröder.*

im hochdeutschen gebiete erfolgt die jotierung des lautes erst viel später, zunächst so lange nicht, als die hier gebräuchliche geschwächte form ie *den diphthongen zeigt, der auch in einer ganzen reihe anderer wörter häufig gehört wird; erst als dieser diphthong untergeht und nur noch als* î *gesprochen ist, was im mitteldeutschen am frühesten, in den oberdeutschen gegenden unter einwirkung der schriftsprache am spätesten geschieht, fängt eine doppelte behandlung des adverbs an sich zu zeigen. die eine, ältere, spricht es nun auch als* î, *und es ist dieses zwar selten blosz* i *geschrieben:*

machest, das ich trag
mein haupt erhöcht i mere. MELISSUS *ps.* A 7ᵃ;

bei ZESEN ih: ja ih mehr si sich solches ruhmes entäuszern würd, ih mehr würd sich er unter dem folke häufen. *Rosemund* (1664) 361 (*vgl.* ihmals 358, ihdoch 354 *u. a.*); *aber die aussprache wird durch den reim gesichert, selbst wenn im 16. jahrh., wo die zeichen* i *und* j *in den druckwerken noch durcheinanderlaufen, und auch in spätern drucken,* je *erscheint:*

alle himlische irdische und hellische knie
müssend dem gotes namen ye
naigen als dz pillich ist.
VINDLERS *blume der tugend bei Haupt* 9, 85;

und hüt euch vor den menschen, sie
wern euch überantworten ie
für ire ratheuser. H. SACHS 2, 28, 628 *Tittmann;*

o gott vom himel, so du ye
wilst haben das auf erden hie. SCHMELZL *Saul* 20ᵃ;

da rauscht das wasser schnell behend
und war nit tiefer denn zum knie.
da sprach der bawr: nun merk ich je . . .
B. WALDIS *Esop* 2, 36, 16;

dieweil die stras auf Strasburg je
ganz glückhaft sei, wie man spür hie.
FISCHART *dicht.* 2, 207, 1085 *Kurz.*

die belege gehen bis ins 18. *jahrh.:*

ihr auch, gute nacht, ihr brüder,
gute nacht, du liebes vieh,
seid gesegnet ie und ie. FLEMING 397;

denn wenn sie schlugen, fragten sie:
sag an, wer thats, du kannst es ie
als ein prophete sagen. P. GERHARD 26, 10;

er herschet über sie:
so klein ist kein geschöpflein
(auch nicht ein wassertröpflein)
so ihm verborgen je. L. v. SCHNÜFFIS *mir. flöt.* 34;

allmählich sank die süsze harmonie
gleich voll, doch schwächer stets, herunter bis zum säuseln
der sanftsten sommerluft, wenn kaum sich ie und ie
ein blatt bewegt. WIELAND 22, 128 (*Oberon* 3, 57);

er steht betroffen und geblendet
von einer pracht, die alles was er ie
gesehn, beschämt; so sehr ist gold und lapis lazuli . . .
mit stolzer üppigkeit hier überall verschwendet.
doch unbefriedigt sucht sein liebend auge — sie.
23, 228 (11, 47).

doch war zu dieser zeit die form bereits veraltet und durch eine anmerkung zu erläutern: die alte und noch immer übliche oberdeutsche form der partikel je ist ie, welches beinahe wie i ausgesprochen wird . . . weil man einem deutschen dichter das reimen nicht ohne noth erschweren sollte, indem unsre sprache ohnehin arm genug an reimen ist, so halten wir für billig, dasz man reimenden dichtern erlaube, sich der wörter je, jeder, und jetzt sowohl in dieser neuern, als in der altdeutschen form ie, ieder, und itzt, nach gefallen zu bedienen. 23, 327. *heute ist dieses* ie *der schriftsprache nur in der negation* nie *geblieben* (*über seine schon frühe verkürzung im compositum* immer *vgl. sp.* 2068), *auszerdem in dialekten, so im bairischen* (SCHM. 1, 8 *Fromm.*), *im kärntnischen* (LEXER 148), *wo es noch in der art die* WIELAND *bezeugt, gehört wird; im oberpfälzischen ist es* êi *geworden* (SCHM. *a. a. o.*).

Die jüngere art, den anlaut des adverbs zu jotieren, ist von Niederdeutschland ausgegangen, STEINBACH 1, 809 *bezeugt ausdrücklich* je *als sächsische aussprache und stellt derselben als richtiger die schlesische gegenüber, die* ie *wie die* aussprache; je *erscheint seit dem* 17. *jahrh., wo* SCHOTTEL *es einzig schreibt:* je acht . . je sechs. 1340, *und* STIELER 883 *beide formen* ie *und* je *neben einander aufführt; ob schon früher, müsten reime beweisen, da, wie schon oben hervorgehoben, drucke des* 16. *und zum theil noch des* 17. *jahrh.* j *und* i *im auslaute eines wortes durcheinander werfen* (*vergl. auch sp.* 2185). *je verbreitet sich langsam und gewinnt die herschaft erst etwa mitte des vorigen jahrhunderts, wie man z. b. am drucke Hagedornscher werke sehen kann: in dessen versuch in poetischen fabeln und erzählungen* (*Hamb.* 1738) *ist noch stets* ie *gesetzt, ebenso wie* ieder, iederzeit, iedoch *u. a.; in seinen poetischen werken* (3. *aufl., Hamb.* 1764) *ist dafür ausnahmslos* je, jeder, jederzeit, jedoch *durchgeführt;* LESSING *hat bereits in seinem frühesten briefe von* 1743 jeder, jemand, 1746 je eher, je lieber. *werke* 12, 2. 3. *dieselbe wandlung der aussprache bei* jeder, jetzt *u. a.*

Die verwendung von je *folgt aus seinen zwei hauptbedeutungen:* je *heiszt zu aller zeit, und zu irgend einer zeit. doch kann nicht immer mit aller schärfe geschieden werden.*

I. je, *zu aller zeit, immer.*

1) *selten weist es auf gegenwart und zukunft, weil in diesem falle schon der mhd. sprachgebrauch sich für* immer *entschieden hat* (*vgl. sp.* 2066): und sol ouch gehorsam sein, swaz der rat und die schepfen, die ie (*stets*) dez rates sint und schepfen dez jares sint, mit der merern menige ze rate werdent oder gesetzent. *Nürnb. pol.-ordn.* 9; ez sol auch ie der genante versweigen auf sinen ait, swaz er höret auf dem rate. *ebenda;*

ie wesender got, alpha und o. UHLAND *volksl.* 816;

in verstärkenden formeln: dieweil sie so gutwillig gewesen, leib und leben bei im zu lassen, verwilligt hatten, das wolte er je und alleweg umb sie verdienen. *buch d. liebe* 209ᵃ; ist von jeher gewesen und wird bis je und je bleiben. CLAUDIUS 4, 102;

ausz ist mein hoffnung je und je. H. SACHS 3, 3, 47ᵃ;

es dunkt mich auch je und jmer
er sei kein recht geborner narr. 48ᵇ;

nembt darinn zu je und je (: Christi). 4, 1, 95ᵃ;

nochmals gute nacht, ihr brüder,
gute nacht, grün (*lies* grünt) je und je,
seid gesegnet spat und früh.
CHR. GERBER *unerkannte sünden* (1701) *vorr.* c 8ᵃ.

2) *häufiger auf die vergangenheit, und es wird wol das auf die zukunft weisende* immer *ausdrücklich davon abgehoben:* das ie wart und imer wirt. *theol. deutsch* 56;

mhd. nu bin ich ie mit iu gewesn
und muoz ouch noch mit iu genesn. *Iwein* 1951;

der (*deren*) lob ich ie sanc,
sît ich êrst gesach ir mundes rœte glesten.
minnes. 2, 132ᵃ *Hagen;*

nhd. gott weszt je in der ewigkeit
all sündtlich straf und seligkeit. SCHWARZENBERG 130ᵃ;

ach wol mir, sol mich die umbfangen,
nach der mein herz ye thet verlangen. H. SACHS 1, 118ᵃ;

ein lindre straf die wer von nöten,
weil er sunst ye was frumb und trew,
und vor nicht arges hat gethon. 119ᵈ;

des Beiszkopfs lehr wer vor viel jahren,
die alten auch nicht narren waren,
der alte glaub wer je der best,
den solt man allzeit halten fest.
froschmäus. Ll vᵃ (2, 6, 1).

auch hier gewöhnlich in formelhaften verbindungen:

der site ist ie und ie ergân:
swaz leides lident die man,
daz beweinent allez diu wîp.
Dietrichs flucht 3475 *Martin;*

ich berufe mich auf aller doctorn und der ganzen kirchen urteil, welche allzumal je und je geleret haben, das besser sei gnugthun, denn gnugthuung erlassen. LUTHER 1, 55ᵃ; zum siebenden, gefelt es uns nicht ubel, das man das symbolum Nicenum singe, wie je und je gewönlich gewesen. 3, 271ᵃ; weil nun der merteil der geschicht und bůchschreiber natürliche menschen ye und ye gewesen seind. S. FRANK *weltbuch, vorrede;* wie denn viel groszer leute . . dem eisen je und je den vorzug und preisz vor andern metallen geben haben. MATHES. *Sar.* 78ᵃ; ich habe je und je gehört . . KIRCHHOF *mil. disc.* 214; grosze leut haben je und je solcher verdeckter reden gern gebrauchet. SCHUPPIUS 830;

die weis hat ie und ie gewert. *fastn. sp.* 42, 26;

ist dinsthaft gewest tag und nacht
und hat ie und ie gedacht
auf er und gefür und frumkheit stet. 43, 12;

desz königs tochter auf der fart
der ich je und je günstig ward. H. SACHS 4, 1, 10ᵃ;

warheit je und je bei im war. 17ᵇ;

sei mir tausendmal gegrüszet,
der mich je und je geliebt. P. GERHARD 16, 1;

(*den tod*) den ich vor dich zu tragen
war willig ie und ie. A. GRYPHIUS 1698 1, 28;

wie dann ganz Griechenland je und allweg unzalbar abgötter gehabt. REISZNER *Jerus.* 2, 73ᵃ; ihr aber habt . . je und allweg tückischer weisz gehandelt. KIRCHHOF *mil. disc.* 86; ich hab euch doch je und allweg für einen getrewen und rechten frauwendiener gehalten. *Galmy* 90; dasz er nemlich (*der geiz*) je und allwege, wie dann auch noch, die wurzel alles übels genennet worden. *Simpl.* 2, 137 *Kurz;* das weibliche geschlecht, das hat je und allezeit geherrschet. SCHUPPIUS 531; ich zwar habe je und allzeit dafür gehalten, dasz das alterthum eines dinges, solches weder bösz noch gut mache. 403; dasz er je und allezeit feierlich aussehen würde wo ein vernünftiger mensch lacht. WIELAND 19, 280; den einflusz, den . . zu je und allen zeiten die glieder des klerus auf die politischen machthaber ausübten. *briefe an J. v. Müller, bd.* 2, *vorr. s.* x.

3) *diese bedeutung zeigt sich auch in der der modernen sprache noch gewöhnlichen verbindung* von je, *welche eine ununterbrochene zeiterstreckung von der vergangenheit in die gegenwart bezeichnet* (*vgl. auch* jeher): von ye wälten her, *ab aevo condito* MAALER 509ᶜ;

denk, was der fürst von je an mir gethan.
SCHILLER *Wallenst. tod* 3, 21;

ich höre staunend die gewalt des mundes,
der mir von je so unheilbringend war. *M. Stuart* 1, 7;

das griechische war mir von je zu trocken. PLATEN 163;

von je und je: diese herren waren ja von je und je wegen ihres kreuz- und hörnerpflanzens berühmt *Münchh. reisen* 55

drum blieben die neun jungfern auch
von je und je so schüchtern. BÜRGER 9ᵃ;

es bestätigt diesz die menge der exempel,
dasz solch ein zug von je und je ein stempel
erhabener genieen war. 31ᵃ;

an euch war gottes that und wort
von je und je verloren. 45ᵇ.

4) je *aus dem begriff* immer *in den jedesmal umgeschlagen* (*vgl.* immer 10, *sp.* 2070):

dô bôt Ehmereiz mîn suonî
den schaden ze gelten disem lant:
swâ daz gein einem bisant
mit flûste het enphangen nôt,
ie da gein Karles lôt
wolt er wegen bereitez gelt. Wolfram *Willeh.* 256, 22

dise (*seelenkräfte*) sint gehorsam (*der vernunft*) ie wann es in eben ist und ir lune ist. Keisersberg *bilg.* 8ᵇ; also thet der vatter und nam in hinder sich uf das pferd. also lupft sich Ulenspiegel hinden uf mit dem loch, und liesz die lüt ye in den ars sehen und sasz da wider nider. *Ulensp. s.* 4 *Lappenb.*

5) je *auch wie einst, eine jetzt abgeschlossene dauer in der vergangenheit bezeichnend:*

ich bin erstlich ein junkfrau gwesen (*sagt die spinne*),
thut man im Ovidio lesen,
Aragne, so war je mein nam. H. Sachs 1, 483ᵃ.

6) je, *der bedeutung nach abgeschwächt, ähnlich wie* immer *auch* (*vgl. sp.* 2071 *fg.*), *in verschiedener art. die fälle gehören der älteren sprache an.*

a) *es tritt zu einer allgemeinen behauptung oder mahnung, im sinne von immer, auf jeden fall:* du mûst got ie ein gnüge thûn für din sünde, entweders hie oder nach dem tod. Keisersberg *bilg.* 3ᵃ; da lasset uns je zusehen, das wir nicht unter dem haufen funden werden, für welche er nicht bitten wil. Luther 6, 185ᵇ; weil er sich selbs für unsere sünde in tod geben hat .. so ist er je kein tyrann. 7, 27ᵃ; nun ist ye sömlichs ein sondere grosze ergernusz, wo man vor züchtigen personen sömliche unnütze wort übet. Wickram *rollw.* 5, 18 *Kurz;* das solt je die welt schrecken, das sie für zittern verstarrete für solchem urteil. *ebenda;* so wil mir je nach göttlichem gesatz gebüren, ihm (*meinem vater*) gehorsam zu sein. *Galmy* 195;

dein gsicht, gehör, verstandt und sinn
fallen auch teglich stückweisz hin, . . .
dabei soltst je verstanden han,
das auch müstest ein mal davon.
B. Waldis *Esop* 3, 25, 29;

du globtest mir dreiszig schaf,
das wardt je nit geredt im schlaf. 4, 9, 24;

er sey geleich wer und er wöll,
er uns ye nicht entrinnen söll. H. Sachs 1, 119ᵃ;

dann es ist je das sprichwort war,
es fehlet nicht, dasz in eim jahr
etwa in eim dorf kirchwei ist.
J. Ayrer 239ᵇ (1191, 4 *Keller*).

b) *oder zu einer bedingten behauptung, einer gegenbehauptung, einem zugeständnis, wie immerhin, allerdings, doch* (*vgl.* jedoch): nu ist je war, das die warheit und gerechtigkeit nicht scheuet das gericht, ja nicht liebers hat, denn liecht und recht. Luther 1, 358ᵃ; des (*gottes*) wille geschehe auch in uns mit frewden, oder je mit gedult. 6, 273ᵃ; er hat ein buch durch ein neber loch gesehen, wann einer seicht gelert, ein ding zu lernen erst hat angefangen, und es noch nit kan, oder ye nit wol kan. Frank *sprichw.* 1, 1ᵇ; frid, lieb, glauben, trew .. laszt sich nirgent sehen, oder ye wenig. 2, 104ᵃ; der reuter erzalt der oberkeit, wie er für den hund hett müssen die urten .. bezalen, so were es ye billich, das er auch wol lege (*ein gutes lager habe*). Wickram *rollw.* 129, 18 *Kurz;* derwegen da man in (*den Rabelais*) je wolt teutsch haben, hab ich ihn eben so mehr im teutsch wöllen verkleiden, als das ich einen ungeschickteren schneider müst drüber leiden. Fischart *Garg.* 16; disz war wol je etwas scharf, gleichwol . . . *ehz.* 16; aber sintemal es jhe musz gescheiden sein, so beware dich der allmechtig vor allem ungutem. *Amadis* 29; ich wil dir gar gerne zu ehren und auch zu lieb darkommen (*zur hochzeit*). doch eins musz ich dich je fragen, wer oder von wannen ist die frauw, die du genommen hast, auch sage mir, ob sie fast wol und hochgeboren sei, denn ich jhe dir zu lieb darkommen wil. *buch d. liebe* 265ᶜ; hatten also abgeredt, wenn ie eine parthei ergriffen würde, so solt sich das ander theil jn keinen vertrag geben, jene weren denn auch zu gleich an leib und gute gesichert. Becherer *newe thür. chron.* (1601) 412; so ist derwegen je ein grosze torheit, dasz man tanze und hupfe . . als lang wir uns in diser armseligkeit befinden. Albertinus *der welt tummel- u. schauplatz* (1612) 613; kanst du aber der wollust je nicht entbehren, so wisse dasz kein gröszere als ein beständiges gemüthe ist. Opitz 2, 254; es ist ie nichts geschwinders als die seele. 308; warum brauchestu nicht, wenn du je närrisch sein wilt, die höflichkeit, so die wilden . . im brauch hatten? Philander 1, 617;

hie bin ich und die schwester mein,
die ist ein hur und wil doch ie
gelaichen erbtail haben hie *fastn. sp.* 531, 21;

(*man spricht, gott*) zürn nit ser,
ob man joch ettwann sund volbring,
und wygt die sünden also gering,
das sünden ye sy ganz menschlich.
nûn hab doch gott das hymelrich
den gensen ye ganz nit gemacht,
so hab man allzyt sünd volbracht.
Brant *narrensch.* 14, 7. 9;

o das wer dieser jüngling mein!
o das mag aber ye nit sein! H. Sachs 1, 118ᵃ;

ich gib ein rat euren genaden,
weil ye geschehen ist der schaden,
und man den jungling strafen wil,
das es geschech heimlich und stil. 119ᵇ;

musz aber je der jüngling sterben,
so thuts still. 120ᵃ;

nun west ich je auch geren, wer
der grosz vierecket narr auch wer. 467ᵈ;

bist je so wol der narr als er. 481ᵃ;

o Jupiter, wie kanst zusehen
solche unbillichkait geschehen, . .
ich thu je dis, dazu mich schufst,
und nehr mich, wie du mich berufst.
Fischart *dicht.* 2, 8, 173 *Kurz;*

drum wollen sie euch nimmermehr,
sie müssen sich ie euer schämen,
wa sie zu rechten leuten kämen. 70, 2601;

und wenn der feind je starker wer,
daran ich gar nit zweifel,
auch anzugreifen käm daher,
so flieht wie tausent teufel.
Weller *lieder des 30jähr. kriegs* 128;

ist je nit billich und nit recht
dasz reformirte bawren . . .
allein solln haben so viel gelt. 129.

c) *oder, indem die zeitliche bedeutung wieder mehr hervorscheint, in der verwendung wie denn, nun:* dieweil jhe die sachen zu solchem sich zugetragen und inn diese letzte noth und extremitet gerahten. *Amadis* 27; dieweil aber die sach sich also schicket und der ritter je mit mir davon wil, so ist meines bleibens nicht lenger. *Galmy* 196; dieweil sich denn je mein sach also zutregt, dasz ich mich nit anderst behelfen mag. 276; dieweil ich je getödtet und gemetzget werden musz (*sagt ein zu opfernder*). *b. d. liebe* 224ᵈ; je nicht, *immer nicht, gar nicht:* da sie je nicht schweigen wolt, nam er ein halmen, und legt den für sie und sprach: fraw, dieweil jhr je krieg und unfriedt haben wöllet, so krieget mit diesem halmen. 287ᵈ; ye vester er aber kochet, ye mer das kind schreit. als es aber ye nit schweigen wil, nimpt der gût Joseph ein löffel voll heiszes mûsz. Wickram *rollw.* 183, 8 *Kurz;*

ich natzt im auch das har,
die wangen, stirn und nas;
ich weis nit, wie im was,
wan das er ye erquickt
und dugentlich uff blickt. Altswert 205, 29;

weil es je mag nit anderst sein,
so facht nur an und schneidet drein (*in den bauch*).
H. Sachs 1, 467ᵇ;

lasz mich verjagen
die fliegen, mücken, die dich plagen
und dich mit stechen heftig drücken:
so magst dich je zum theil erquicken.
B. Waldis *Esop* 4, 52, 20;

weil jhr so hart mich bittet je (: hie),
so wil ich mich von euch nicht wenden.
J. Ayrer 307ᶜ (1537, 1 *Keller*);

wolt ich je nit gern allhie sterbn!
ich bitt doch: last mich gnad erwerbn.
fastn. sp. 3ᵇ (2348, 21).

vgl. auch unten jeso.

d) *endlich ist es, und am häufigsten, zu einer partikel der betheuerung oder auch nur der hervorhebung geworden, und in diesem falle mit* ja 7, *sp.* 2196 *f. sich berührend, so dasz gefragt werden kann, ob nicht hier die nebenform* je *von* ja (*sp.* 2273) *auf diese verwendung mit eingewirkt hat:* es were uns je besser den Egyptern dienen, denn in der wüsten sterben. 2 *Mos.* 14, 12; so ich aber durch gottes finger die teufel austreibe, so kompt je (ἄρα) das reich gottes zu euch. *Luc.* 11, 20; das gesetz ist je (μέν) heilig. *Röm.* 7, 12; zwar es ist je (μενοῦνγε) in alle land ausgegangen irer schall. 10, 18; so ich mich je rhümen sol (εἰ καυχᾶσθαι δεῖ), wil ich mich meiner schwacheit rhümen. 2 *Cor.* 11, 30; denn das ist je gewislich war (πιστὸς ὁ λόγος). 1 *Tim.* 1, 15; er war je noch in den lenden des vaters (ἔτι γὰρ ἐν τῇ ὀσφύϊ τοῦ πατρὸς ἦν), da im Melchisedech entgegen gieng. *Ebr.* 7, 10; denn er mus je nicht mit ertichten worten für gott reden, es mus war sein, das er sünd hat. Luther 1, 27ᵃ; (*Jacob*) hat je sechs sône mit jr. 4, 163ᵃ; du weist je wol was gott ist. 165ᵃ; denn ehe die welt

worden ist, hat je nichts künden sein, on gott alleine. 6,180ᵇ; denn das wort, alles was dein ist, das ist mein, lesset je nichts ausgeschlossen sein. 187ᵃ; es ist je niemand uberal heilig, sie gleiszen und schmücken sich wie sie wollen, on allein dein name und wort so ich predige. 189ᵇ; wir armen leut haben je ein reichen gott, von dem alles gutes herkommet. Mathes. *Sar.* 39ᵃ; da alle pfaffen creatores creatoris genennt werden. nun macht er je selbst alle die pfaffen, so mag er auch billich creator creatorum creatoris .. genant werden. Fischart *bienk.* 123ᵃ; so wir uns nun von disem cörper (*der katholischen kirche*) absundern und in die Lauterisch ketzerei fallen, so handt wir je den cörper geschendt. Wickram *rollw.* 46, 26 *Kurz;* die wolt der könig von Elsasz je zum weib haben, oder aber je das schlosz mit gewalt gewinnen oder zwingen. *buch d. liebe* 269ᵃ;

> und mag ich nit jr huld erwerben,
> so musz ich ye vor sehnen sterben. H. Sachs 1, 112ᶜ;
>
> Adam, thut unser pfarrherr lesen,
> ist unser aller vatter gwesen,
> so sind wir je all seine kinder. 470ᵈ;
>
> sichst wol, wir sind je frembd auszlender. 474ᵃ,
>
> nun hab ich euch je auszerkorn
> vor ander all die mir gefelt. 477ᵈ;
>
> hör haubtman es ist je nit gut
> das du nit besser heltst in hut
> dein könig. 3, 1, 69ᵈ;
>
> da sprach der bawr: nun merk ich je (: knie)
> sichrer ists sich zu begeben
> in rauschend wasser, die feindtlich leben,
> denn in den stillen, tiefen pfülen.
> B. Waldis *Esop* 2, 36, 16;
>
> hol dich der todt, du heilosz fliegen!
> du solt je wider mich nit siegen. 2, 99, 6;
>
> da er (*gott*) ein fromme jungfraw hett,
> welche Maria war genant,
> die Joseph noch nie hett erkant,
> das ist je gewisz und auch war,
> ob sie jhm schon vertrawet war.
> Eger *itinerar.* (*Eisleben* 1604) 5
>
> ich lasz es wol (*die verehrung eines albernen reichen*),
> weil man ein gülden kalb je nicht verehren sol.
> J. Grob *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 603.

II. je, *zu irgend einer zeit.*

1) *es weist auf einen unbestimmten künftigen zeitpunkt:*

> so maint ir . . mit worten mich zu schweigen,
> aber ich wil ie ein andern reien geigen. *fastn. sp.* 42, 30;
>
> dann dasz die geitigen und die
> ungerechten understant ie
> in (*den brennenden busch*) zu leschen, mags doch nit sein,
> dann er von got hat seinen schein.
> Schade *sat. u. pasqu.* 1, 23, 126;
>
> lockte die neugier nicht den menschen mit heftigen reizen,
> sagt! erführ er wohl je, wie schön sich die weltlichen dinge
> gegen einander verhalten? Göthe 40, 237;
>
> aber denke nur nicht, du wollest ein bäurisches mädchen
> je mir bringen ins haus, als schwiegertochter. 256;
>
> denn wenn das je ein mädchen thut,
> so hat daran der wankelmuth
> gewisz mehr antheil als die tugend. 2, 242;
>
> wenn ihm je
> der hohe lohn bestimmt ist. Schiller *Piccol.* 3, 8;
>
> wo je bei altem gutem wein
> der Würtemberger zecht,
> da soll der erste trinkspruch sein:
> das alte gute recht! Uhland *ged.* 85.

2) *auf einen unbestimmten punkt der vergangenheit:*

> vil schône satzte mich sin hant
> hinderȥ ros an daȥ lant,
> daȥ ich vil gar des vergaȥ
> ob ich ûf ros ie gesaȥ. *Iwein* 746;
>
> swer ie kumber erleit,
> den erbarmt des mannes arbeit
> michel harter dan den man
> der nie deheine nôt gewan. 4389;

die gröszest offembarlichest lugen die ye geredt ward. Keisersberg *has im pf.* Aa vᵇ; so oft ich euch gesand habe on beutel, on taschen, und on schuch, habt jr auch je mangel gehabt (μή τινος ὑστερήσατε)? *Luc.* 22, 35; hab ich auch je gepflegt dir also zu thun? 4 *Mos.* 22, 30; hastu mich je deinen feind erfunden? 1 *kön.* 21, 20; wo ist ein unschüldiger umbkomen? oder wo sind die gerechten je vertilget? *Hiob* 4, 7; ich verdampt alle deine kinder, die je gewesen sind. *ps.* 73, 15;

> Sebastian Brant ist auch im spil:
> der hat anzeigt der narren vil
> die niemant sunst ie het erkent
> dasz sie auch narren weren genent.
> Schade *sat. u. pasqu.* 1, 30, 137;

> wer hat gröszer unrecht ie gehört
> und die welt ie so hoch betört? 49, 41;
>
> weg welt! weg erden! nichtige phantasie!
> weg, stand! weg ehre! flüchtiger ietzt als ie!
> A. Gryphius 1698 2, 142;
>
> und wer verehrt den vollen busen nicht,
> der alles das an liebreiz übersteiget,
> was Paris je gesehn, und Venus je gezeiget?
> Hagedorn 2, 51;
>
> hast du die schmerzen gelindert
> je des beladenen?
> hast du die thränen gestillet
> je des geängsteten? Göthe 2, 80;
>
> lieber möcht ich, als je, mich heute zur heirath entschlieszen. 40, 249;
>
> die sonne ging wieder
> herrlicher auf als je. 250;
>
> ward je in dieser laun ein weib gefreit?
> ward je in dieser laun ein weib gewonnen?
> *Shakesp. Richard III* 1, 2;
>
> habt ihrs schon je erlebt. das möcht ich wissen,
> dasz ich mit zuversicht gesagt: so ists,
> wenn es sich anders fand? *Hamlet* 2, 2;
>
> kein könig seufzte je
> allein und ohn ein allgemeines weh. 3, 3.

selten je *im sinne von nie, ist noch ein nachklang mhd. brauches:*

> daȥ was ein frier bûman
> der vil selten ie gewan
> dehein grôȥ ungemach. *arm. Heinr.* 270;
>
> also daȥ der Triefnas
> Mäczleins selten ie vergas. *ring* 2ᵃ, 10.

In der verbindung je und je (*verschieden von oben* I, 1 *und* 2) *zu einer und der andern zeit:* er kam je und je einmal zu mir; je und je giengen wir ins theater; des herrn majors von Walter hohe gnaden machen uns wohl je und je das bläsier. Schiller *kab. u. liebe* 1, 2; *auf die zukunft bezüglich:* leer und erstorben ist meine zukunft — doch werd ich noch je und je am verwelkten strausz der vergangenheit riechen. 3, 4.

3) *zu andern zeitbestimmungen gesetzt, verallgemeinert* je *dieselben oder zieht sie ins ungewisse* (*vgl. auch* jeweilen, jezuweilen, jemals, jemalen): dasz keiner jemalen so witzig, so verständig und so geschicklich gewesen, deme es nicht je zuweilen gefehlet. Schuppius 525; hatte er je einmal kein geld. Hebel *schatzkästl.* 186; der fürst selbst, wenn er sich je zuweilen hier einfand, sah sich . . . vernachlässigt. Schiller 714; wenn es auch je zuweilen dazu kam. 859; wie dem laufe aller menschlichen glückseligkeit sich je einmal ein damm entgegenstellt. Göthe 23, 187;

> ich sach in eins die kirchen durch gutzen
> und ie zu zeiten eine an schmutzen. *fastn. sp.* 544, 9.

4) *zum pronomen tritt* je *ebenfalls im verallgemeinernden sinne* (*vgl.* jeder, jeglich): und hat nit fleisz mit ie etwas güter begirden zů meren das feuer der liebe. Keisersberg *baum d. sel.* 10ᵃ; Johannes Stucky, oder wer ie (*wer immer*) den werd innhabe. *weisth.* 4, 288 (*Zürich*, 15. *jahrh.*); von eim ding daran man gar zweifelt und von weite nit kennen kan, sagt man: es ist ein kůw oder ein zeiszle, es war ye etwas. S. Frank *sprichw.* 1, 11ᵃ.

5) *die distributive verwendung von* je *schlieszt sich dem begriff eines zeittheiles an, den das wort in der zweiten hauptbedeutung besitzt. sie ist mehrfach. dasz auch* immer *in diesem sinne stehen kann* (*sp.* 2072), *ist daraus zu erklären, dasz dasselbe bisweilen in den sinn von* je *jemals umgeschlagen* (*sp.* 2071).

a) je *tritt zum zahlworte:* also fieng der baur an die schaf also uber ze füren ye zwai und zwai. Steinhöwel (1487) 97ᵃ; also schlecht (*schlägt*) ie eins das ander mit den flügelen der gůten werk, damit ie eins das ander vermant für und für ze faren. Keisersberg *baum d. sel.* 10ᵃ; jre angesichte und flügel, waren oben her zurteilet, das je zween flügel zusamen schlugen. *Hes.* 1, 11; und der selben gemach waren auf jeder seiten drei und dreiszig, je eines an dem andern. 41, 6; vier grosze thier stiegen er auf aus dem meer, eins je anders denn das ander. *Dan.* 7, 3; es waren aber alda sechs steinern wasserkrüge gesetzt nach der weise der jüdischen reinigung, und gieng in je einen, zwei oder drei mas. *Joh.* 2, 6; dasz in acht tagen (*von dem neuen ehepaare*) ye eins wolt, das ander wer ein wolf und lief zů holz. S. Frank *sprichw.* 2, 106ᵃ; ye eilf, *undecim*, ye ein tag umb den anderen, *alterno quoque die* Maaler 509ᵃ; ye über zwei jar, *binis annis*, ye zů fünf jaren, *quinto quoque anno ebenda;* thue das je zu acht tagen einmal oder zwei. Tabernaemont. 601; da es je eine der andern in kleidung hat wollen zuvor thun. Schuppius 108; seine leute

brachten ihm ausz Egypten je einen wagen umb sechzig silberlinge, und ein pferd umb 150 silberlinge. 122; es war artlich zu hören als je einer (*von zwei dieben*) zum andern sagte: ach bruder, was ist das? *Simpl.* 3, 370 *Kurz;*

ie zwischen zwein frowen stuont,
als si noch bi tanze tuont,
ein ritter an ir hende:
dort an enem ende
ie zwischen zwein meiden gie
ein knabe der ir hende vie. *Helmbrecht* 97;

und ie zwischen zwein frouwen guot
saȥ ein riter hôchgemuot. Heinrich *Tristan* 895;

ye einer den andern letzt
mit sunden und mit schand. Altswert 238, 34;

ich (*sagt das zipperlein*) nemb im alle seine gelider
je eines nach dem andern ein. H. Sachs 1, 484ᵃ;

ye mit dem dritten wort, *tertio quoque verbo* Maaler 509ᵇ; je das fünfte jahr, *quinto quoque anno* Steinbach 1, 801; wie oft er des tages den friede versagt, . . als dicke sol man in pfenden ie umb fünf pfunt. *Nürnb. pol.-ordn.* 34;

er wurde je im siebenten jahr
auf einem blumenbekränzten wagen
durch stadt und landschaft schau getragen. Wieland 18, 274;

in dieser noth beschlosz die landsgemeine,
dasz je der zehnte bürger nach dem los
der väter land verlasse. Schiller *Tell* 2, 2;

von dem unreinen vieh aber je ein par. 1 *Mos.* 7, 3; ligen winterszeit verhalten und verschlossen in den löchern je gepärecht. Forer *fischb.* 12ᵃ.

Für dieses je *ist auch* ja *gesetzt, sp.* 2198.

b) *in verschiedener anderer stellung:* wer deȥ ieman wider, der sol geben ie der man hundert pfunt haller. *Nürnb. pol.-ordn.* 33; fressen sich selber je der gröszer den kleinern. Forer *fischb.* 47ᵃ; ye der allergeleertest, *doctissimus quisque*, ye der fürnemmest, *singularis quisque*, ye der nächst, ye der erst der kumpt, *quilibet* Maaler 509ᵇ; dabei machte Vult das ruhigste gesicht von der welt vor je dem schönsten (*mädchengesicht in der gesellschaft*). J. Paul *flegelj.* 1, 154;

swannen ie der man was benant,
alsô schrei er al zehant
in fürten unde ûf plâne. Wolfram *Willeh.* 437, 7;

und über daȥ leite ie der man
sine reisekappen an
und sâȥen ûf ir ors alsô. *Trist.* 135, 7;

je nach verschiedenheit der fälle musz man urtheilen; nach ihnen ist viel nachfrage, und ich antworte je nachdem die menschen sind. Göthe *an Schiller* 1, 80; ye nach dem, *prout* Maaler 509ᵇ; ye demnach die person ist. Wickram *rollw.* 4, 4 *Kurz;* viele bedürfnisse des äuszerlichen wohlstandes . . behalten ihre dauer oder ihre schönheit länger, je nachdem wir sorgfältig und ordentlich mit ihnen umgehen. Gellert 5, 258; jeder gab, der eine weniger, der andere mehr, je nachdem der geldbeutel beschaffen war und das herz. Hebel 2, 158. je — je *bald — bald:* ein schöne tragedj, aus dem Esopo gezogen von dem doctor, der den esel je tryb, je zoch, je er oder sein son ritte. S. Wild *bei* Tittmann *deutsche schausp. des* 16. *jahrh.* 1, 209.

c) je, *im sinne von jedesmal, indem es handlungen oder zustände von gleicher beschaffenheit der zeit nach theilt:* einer jeden sachen (*rechtssache*), wie bösz je dieselbig war, . . ein nasen machen kondte. Kirchhof *wendunm.* 127ᵃ;

ein graues männlein pflegt bei nächtlicher frist
durch verschlossene thüren zu ihm einzugehen; . .
und immer was groszes ist drauf geschehen,
wenn je das graue röcklein kam und erschien.
Schiller *Wallenst. lager,* 6. *auftr.*

6) je, *zu zwei mit einander in verbindung stehenden comparativen gesetzt, zeigt ein wachsen des in letzteren ausgedrückten begriffes nach einem bestimmten verhältnis an, und berührt sich sonach zunächst mit der distributiven verwendung* (*no.* 5). *die stellung von* je *ist manichfach.*

a) je — je:

lât mich zuo den frowen gân:
sô ist daȥ mîn aller meiste klage,
so ich ie mêre zühte hân,
so ich ie minre werdekeit bejage. Walther 91, 3;

ye meer man sy trösten will, ye minder es sy hilft. Keisersberg *has im pf.* Bb 5ᵃ; ie me dich frürt, ie me du solt zû dem ofen gan. *baum d. sel.* 12ᵃ; je mehr einer trinkt, je mehr einer dürstet. Reiszner *Jerus.* 1, 24ᵇ; je weiter ich aber gieng, je tiefer ich von den leuten hinweg in wald kam. *Simpl.* 1, 25 *Kurz;* die fama hat die art eines schneeballen, welcher je weiter er gewelzet wird, ie mehr er zunimmt. *polit. stockf.* 252; je näher hergegen ein scribent der vollkommenheit kömmt, je mehr fehler entdeckt er an sich. Liscov 543; je mehr ich diesen ursachen nachdenke, je ernstlicher wird mein vorsatz, niemals dergleichen schriften wieder zu wagen. Rabener *werke* 4, 11; ich glaube, ihr gelehrten, je mehr ihr lernt, je mehr vergeszt ihr. Lessing 1, 267; und doch, je öfterer ich mir es sage, je unglaublicher wird es mir. 2, 562;

ie länger ich sie hab gesehen an,
ie mer kam mich ein grausen an.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 65, 349;

je höher schlosz und berg da lag,
je härter kam der donnerschlag. Henisch 728;

je bälder einer stirbt,
je lieber ist er gott. Fleming 132;

je besser ist der kranz, je ärger ist der wein. 225;

ie mehr der himmel treuft, ie schöner wächst die blum.
A. Gryphius 1698 1, 433;

je mehr man jahre zehlt, je mehr der sünden werden.
Günther 823;

je mehr das alter wächst, je schwerer wird das sorgen.
ebenda;

je eher du zu uns zurücke kehrst,
je schöner wirst du uns willkommen sein. Göthe 9, 230;

ist das der kraiȥ (*der sonnen- oder mondhof*) ie lenger ie dicker wirt und ie swerzer, sô bedäut er zehant ainen künftigen regen. Megenb. 96, 28; werden dan ie lenger ie ungeschickter. Keisersberg *baum d. sel.* 7ᵃ; die thewrung ward je lenger je gröszer im lande. 1 *Mos.* 41, 56; das toben deiner widerwertigen wird je lenger je gröszer. *ps.* 74, 23; je eher je seliger. Luther *br.* 2, 639; meines herrn gunst vermehrte sich täglich und ward je länger je gröszer gegen mir, weil ich nicht allein seiner schwester . . sondern auch ihm selbsten je länger je gleicher sahe. *Simpl.* 1, 93 *Kurz;* indessen wuchse mir mein busen je länger je gröszer, und druckte mich der schue je länger je heftiger. 3, 18; genug, wenn sie mir nur je eher je lieber aus den augen kommen. Wieland 7, 84; ich wollte, sie wären je eher je lieber fort. Göthe 19, 82; wünschte den knaben je eher je lieber entfernt zu sehen. 20, 289; bis an die steilsten höhen liegt rother thon angeschwemmt . . je höher, je röther. 28, 121;

so wilt du ie lenger ie leppischer weren (*werden*).
fastn. sp. 42, 19;

und sah sie an je länger je basz. E. Alberus 164;

je weiter weg, je besser. Göthe 20, 236; je weiter von uns, je besser für uns. Lessing 2, 437;

ie hœher berc, ie tiefer tal,
ie hœher gestigen, ie swinder val. *Renner* 16426;

je ärger strick,
je besser glück. Simrock *sprichw.* 540;

je höhr ein haupt, je meinen blitzen näher. Rückert 126.

b) je — desto, *vgl. theil* 2, 1034: lügen, . . welche die christlichen polemici desto lieber für wahrheiten annahmen, je ein leichtres spiel sie dadurch erhielten. Lessing 4, 59; du wirst aber desto leichter lernen, je mit beredtern du umgehest. 72; je näher das christfest dem neuen monde zufällt, ein desto härteres jahr soll hernach folgen, so es aber gegen den vollen und abnehmenden mond kommt, je gelinder es sein soll. Göthe 43, 279; je gröszer und näher der antheil ist, dessen sie unsere unternehmung würdigen, desto mehr wird der werth derselben bei demjenigen publicum steigen, dessen beifall uns der wichtigste ist. Schiller *an Göthe* 1, 1; je weniger eine hand verrichtet, desto zarter ist ihr gefühl. *Shakesp. Haml.* 5, 1; je gröszer das genie, je schöner der körper ist, desto mehr verzeiht ihnen die welt; je gröszer die tugend ist, desto weniger verzeiht sie ihr. J. Paul *uns. loge* 1, 191;

je mehr diesz schöne herz sich mir entfaltet,
ach desto feuriger lebts in mir auf,
dich als gemahlin in mein haus zu führen.
Schiller *Iphig.* 5, 5.

c) je — um so: sie sehen noch einmal so reizend aus, wenn sie böse sein wollen; denn es kömmt doch selten weiter damit, als bis zur ernsthaftigkeit, und diese läszt ihrem gesichte um so viel schöner, je fremder sie in demselben ist. Lessing 1, 429; ich erhalte iezo den augenblick dero schreiben . . . welches ich um so viel lieber alsobald beantworte, je angenehmer mir es gewesen ist. 12, 11; hüte dich, mein sohn, vor diesem misbrauche der schönen wissenschaften um so viel mehr, je natürlicher er dem jugendlichen herzen ist. Gellert 5, 254;

was um'so mehr gefährlich würde sein,
je mehr der staat noch wild und ohne führer.
Shakesp. Richard III 2, 2;

dafür je — so:

wo wir sind,
seh ich aus jedem lächeln dolche drohn:
je näher am blut, so näher dem verderben.
Schiller *Macbeth* 2, 11;

für nur um so mehr — je mehr *steht kurz auch* nur mehr — je mehr:

auf einmal fühlte sie die triebe
des mitleids und der menschenliebe,
und fühlte sie nur mehr, je mehr sie auf ihn sah.
Gellert 1, 200;

je — um je: je mehr nun die gleichheit beobachtet wird und je weniger man sich von dem, so bereits in übung, entfernet, je mehr auch der wohlklang und eine gewisse leichtigkeit der aussprache dabei stattfindet, um je mehr ist das schmieden neuer wörter nicht nur zu entschuldigen, sondern auch zu loben. Leibniz *in Wackernagels leseb.* 3¹, 1017.

d) wie — je: wie mehr sie darvon nutzen, je mehr werden sie aufgeplasen mit eigen heiligkeit. Fischart *bienk.* 244ᵃ.

e) *vor dem einen comparative ist* je *unterdrückt, namentlich in der verbindung* je länger mehr *oder* länger je mehr:

riuwe ist mir ie lanc unkunder. *minnes. frühl.* 68, 13;
der tac ie lanc hôher schein. *Parz.* 282, 8;

nach dem der vermeinte statthalter gottes, von tage zu tage lenger je mehr verstocket. Luther 6, 330ᵃ; das sollen sie wohl erfahren länger je mehr. *briefe* 5, 332;

sie tummeln schreien schnurn daher,
sie grimgranen ie lenger mer.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 127, 20;

darvon hat er lob preisz und ehr,
dardurch sein nam ye lenger mehr
gedechtnuszwirdig auferwachs. H. Sachs 1, 116ᵈ;

im glauben also jrrig schwirmbten (*die geistlichen*),
je lenger wurden mehr parthei. 293ᵈ;

je lenger mehr ich mich vergieng. 1, 367ᵃ;

lob und dank sag ihm spath und früh
je länger mehr und mehre.
Weller *lieder des 30jähr. kriegs* 270.

f) *auch sonst fehlt* je:

und wie sie (*die verliebten*) neue süszigkeit
selbst in dem widerstande fanden,
sich täglich heiliger verbanden,
je mehr sie schwierigkeiten sahn. Gotter 1, 43;

und an stelle des einen comparativs erscheint ein satzglied, in welchem jener dem sinne nach verborgen ist: diese ungeheuern gegensätze zusammenzufassen, war für die umstehenden eine schwere aufgabe (*zu ergänzen* je *oder* um so schwerer), je überraschender sie vorgelegt wurde. Göthe 17, 302; ich finde, je mehr ich über mein eigenes geschäft und über die behandlungsart der tragödie bei den Griechen nachdenke, dasz der ganze cardo rei in der kunst liegt, eine poetische fabel zu erfinden. Schiller *an Göthe* 1, 285; du hast vergessen, dasz der mensch auszer dieser sinnlichen welt, durch seine vernunft noch zu einer andern gehört, und je mehr gehört als (*für* je mehr) er sich über diese sinnliche erhebt. Klinger 5, 384; *S.* gibt dein könig viel für dich? *G.* keine feige. jemehr lieb ich ihn. *theater* 4, 116;

sag mir, was dein dienst doch sei.
es ist ein verkehrt verlangen,
da, je mehr wir sind gefangen,
je mehr achten wir uns frei.
und, je mehr wir frei auszgehn,
wollen wir in diensten stehn. Fleming 358;

sein stolzer hunger wächst, je mehr dasz du ihm gibst.
Göthe 7, 16;

je vertraulicher du mit gott wirst, und zu reden dich gewehnest, so viel gnade wirst du von ihm genieszen. Spener *in Wackernagels leseb.* 3¹, 962.

7) *anders ist* je *vor éinem comparative, das ein stetes zunehmen des begriffes, ohne verhältnis zu einem andern, andeutet. die verwandtschaft dieser verwendung zu der vorigen* (*no.* 6) *ist einerseits naheliegend, andererseits rührt hier* je, *dadurch dasz es dauerndes wachsen bezeichnet, an die hauptbedeutung* I *des wortes, und kann auch durch* immer *ersetzt werden, was in der neuern sprache sogar fast einzig steht* (*vgl.* immer 8 *sp.* 2070):

sîn lût erklang im schône, ie hôher und ie baʒ. *Gudr.* 380, 1;

schiere müeʒe ein ende hân mîn kumber!
wand er ist krumb und ie krumber. *minnes.* 2, 261ᵇ *Hagen;*

das sie (*die seele*) je mehr und gründlicher gnade begere, und also je volkomlicher gnade empfahe. Luther 1, 44ᵃ; Saulus aber ward je mehr kreftiger (*μᾶλλον ἐνεδυναμοῦτο*). *apostelgesch.* 9, 22; machen die process und rechtfertigung bei jhnen anhengig, und nimmer abhengig noch abgengig, sondern je mehr zugengig und verlengig. *Garg.* 159ᵃ; so läst er diese seine göttliche meinung in h. schrift oft widerholen, und erkläret sich jemehr und mehr, dasz er in allen unsern nöhten wolle bei uns sein. Schuppius 261; wann ihr . . mit steinen nach ihm werfen wollet, so wird der hund jemehr und mehr bellen. 313; die gewalt der inquisition je mehr und mehr auszudehnen. Schiller 791;

du hubst mir das gemüht
je mehr zum ewig sein. Fleming 144;

Veturia ruft jhrer jugend mit seufzen, wann sie an sie denkt.
sie aber fleucht je mehr zu rücke, weil jen im seufzen etwas stänkt.
Logau 3, 148, 63;

doch warum schärft sich euer blick auf mich
je mehr und mehr? Lessing 2, 253.

8) je *präpositional und conjunctional wie 'bis':* die zway (*hase und wolf*) kamen mit ein ander in einen zank. das weeret als lang, ye das der wolf dem hasen verwisz, er wär ein zag. Keisersberg *has im pf.* Aa 8ᵃ; der jung . . sprach . . lieber vatter, wie kompt es das du mich nit ansichst als vor (*früher*) und wenn du mich ansichst, so erseüfzest du und erblaichest ab mir. do wolt er es jm lang nitt sagen. do wolt der jung nit ablassen, ye er müszt es jm doch hindennach sagen. Bb 6ᵇ; nun hette die obgemelte altist tochter . . gern gesehen, dasz ir schwager graf Fridrich von Toggenburg sich mit irer jüngsten schwöster, die noch unverhyrat was, vermächlet hette, warb sölchs öftermalen an ime, je dasz er iren verhiesz, si ze vereelichen (*ehelichen*), wann er wyben welt. Tschudi 1, 121ᵃ. — je seit *bisher, seitdem:* anno mccxcix erlidt Hierusalem den vj. sturm und niderlag .. und ye seid haben die christen nichts glücklichs fürgenummen dise stadt zů erobern. S. Frank *chron.* 1531 189ᵃ.

JECHEN, *verb. jagen, vgl.* jächen *sp.* 2199. *auszer den dort angegebenen stellen steht es auch noch* Luther 6, 85ᵃ. 248ᵇ. 7, 26ᵃ; und (*die bauern*) jechten ein grafen durch die spiesze. Mathes. *hist. von Luthers leben* (1570) 43ᵃ.

JECK, JECKE, *m. für* geck, gecke, *s. d.:*

dasz sie, die höher so sich halten als sie gelten,
musz billich alle welt, er selbst, für jecken schelten.
Logau 3, 215;

der ist ein jeck, wer tugend hat.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer vorr.* 3ᵃ,

übersetzung von Walther 24, 7:

swer zühte hât, der ist ir gouch;

treu und beständigkeit
sind eifriger jecken ertichtete grillen,
nur zum betrug der weiber ausgestreut.
getr. schäfer 20;

hättestu den alten jecken nur zu rechter zeit geglaubet. 136;

da man nichts groszes mehr an ihm zu sehen kriegt,
als dasz ein stolzer jeck in träger wollust liegt. Caniz 133.

es heiszt einen zum jeck machen, *wie* zum narren machen:

ei echo, du wilst mich zum jäcken nur machen!
Logau 2, 126, 34;

einem einen jecken bohren: hat ihnen (*dem Adam und der Eva*) einen jecken gebohrt und sie mit seinen süszen glatten worten überredet, dasz sie von gott ihrem schöpfer abgefallen sind. Schuppius 652; den jecken rücken:

ir auch zu ehr ein liedlein singt,
und rückt den jecken, das es klingt.
B. Ringwald *laut. warh.* 77;

der jecke bleckt, *der narr guckt hervor:*

doch wenn sie nicht recht klug, wird doch der jecke blecken.
Wiedemann *mai* 59.

für die Armagnaken galt im 15. *jh. eine umdeutung* arme jecken:

so ziehen wir (*Jacobsbrüder*) durch der armen jecken lant.
Uhland *volksl.* 799.

JECKEL, *s.* jäckel.

JECKEN, *verb. narrenwerk treiben, narren:*

nichts wird von ihnen mehr vernommen,
als spotten, jäcken, narren-possen.
Simpl. 1 (1713) 140 (= 1, 228 *Keller*);

die heiden konnt ich leichtlich dummeln
und jecken, wie ich wollt. Filidor *Wittekinden* B 1ᵃ.

JECKEREI, *f. narrenwerk:* jedermann lassen jeckerei damit treiben. Reutter v. Speir *kriegsordn.* 27.

JEDENFALLS, *adv. in jedem falle. über bildung und aufkommen des wortes vergl. unter* falls *theil* 3, 1289 *f. es steht im sinne einer nachdrücklichen bejahung:* 'kommst du?' jedenfalls;

oder behauptung: jedenfalls war er der mann nicht, der das unheil aufhalten konnte; *nach einem zugebenden, voraussetzenden, behauptenden vordersatze:* mochte er auch in not sein, jedenfalls durfte er einen solchen schritt nicht thun; unbedenklich werden wir sie zu den besten producten unserer modernen dichtung rechnen, jedenfalls zu denen, welche den echten volkston .. mit éinem schlage getroffen haben. VILMAR *handbüchlein für freunde des deutschen volksl. s.* 85.

JEDENNOCH, *conjunction des gegensatzes, aus* dennoch (*theil* 2, 952 *f.*) *mit dem allgemeinen* je, *das eine bedingte behauptung, gegenbehauptung, ein zugeständnis einleitet* (*sp.* 2277) *verbunden, und den gegensatz nachdrücklicher als bloszes* doch *oder* jedoch *markierend; es ist vorzugsweise der sprache des* 17. *und* 18. *jahrh. eigen, nachher zu gunsten von dem älteren* jedoch *wieder in abgang gekommen:* jedennoch *tamen, attamen* STEINBACH 2, 127; er antwortete, so solte ich je dannoch aufstehen, weil es anfieng zu tagen. *Simpl.* 1, 209 *Kurz;* jedennoch gab er mir eine halbe knackwurst mit auf den weg. *Jucundiss.* 133; jedennoch aber müssen sie bekennen .. *Plesse, vorr.;* stutzten aber jedennoch ziemlicher maszen. *Felsenb.* 4, 258; was das auge mit einmal übersiehet, zählt er (*der dichter*) uns merklich langsam nach und nach zu, und oft geschieht es, dasz wir bei dem letzten zuge den ersten schon wiederum vergessen haben. jedennoch sollen wir uns aus diesen zügen ein ganzes bilden. LESSING 6, 471; so sehr mich gewissermaaszen der besuch meines bruders Gottlob .. befremden muszte, .'. so angenehm ist er mir jedennoch gewesen. 12, 158;

> doch du hast deine lust an diesen edlen sachen,
> die keinen mächtiger, jedennoch weiser machen. OPITZ 1, 13;
> ich habe recht gethan,
> jedannoch klagt man mich von wegen unrecht an. 190;
> kein könig ist zwar Veit, von Gerar, hat auch nicht,
> dasz Abraham für ihn gebet und segen spricht,
> je dennoch ist sein haus an müttern aufgeschlossen,
> dasz seiner guten art hat fraw und magd genossen.
> LOGAU 1, 146, 30;
> obgleich betrübt, jedennoch unverzagt. GÜNTHER 326;
> der dritte theil von dir, der zwar kein wesen ist,
> jedennoch leben kan, dein nachruhm auf der erden. 616;
> jedennoch wo dein blick mein hart verhängnis zwänge,
> so glaub ich dasz ich noch in kurzem höher sänge. 718;
> jedennoch, wenn du dir, und auch zugleich den deinen
> wilst mehr zu gute thun, so must du da erscheinen,
> wo man der fürsten huld . . . in demuth suchen musz.
> CANIZ 147;
> *Wrangel.* noch mit erstaunen redet man davon,
> wie sie vor jahren gegen menschendenken
> ein heer wie aus dem nichts hervorgerufen.
> jedennoch — *Wallenst.* dennoch? SCHILLER *Wallenst. tod* 1, 5.

JEDER, *pron. omnis, quisque.*

I. *Die form.*

1) jeder *geht zurück auf das ahd., bei* NOTKER *nicht unhäufige* êo-hwedar, io-wedar, *mhd.* iewеder, *alts.* ia-hwethar, ie-hwethar, *ags.* â-hväder, *zusammengezogen* âvder, âdor, âder, *fries.* â-hwedder, auder, ouder, aider, eider, *immer in der bedeutung alteruter, uterque. die zusammenziehung der mhd. form zu* ieder (*nom. zunächst* iederer, iedere, iederes) *ist erst seit dem* 14. *jahrh. eingetreten, indem zugleich die ursprünglich duale bedeutung des wortes sich verwischte und es dem sinne nach mit* jeglich *gleich ward; indem aber auch weiter die flexionssilbe sich zerrüttete und das gekürzte* ieder, iede, iedes *eben so erwuchs, wie* unser, euer *aus* unserer, euerer, *fem.* unse *aus* unsere (LEXER *mhd. handwb.* 2, 1936), ein ander *für* ein anderer (*oben theil* 1, 306) *u. a.:* alsô hât ieder mensch sein aigen stimm. MEGENBERG 16, 31; iedeu fruht (*des nespelbaumes*) hât vier staindel in ir. 333, 19; die iedem menschen guotes .. erzaigent. 271, 14;

> keiner sach nie hindersich;
> he! ieder bgert vornen dran.
> *Sempacher lied in Wackern. leseb.* 1 (1873) 1289, 31.

2) *indes halten sich die reste älterer flexion bis ins* 17. *jh. hinein.*

a) der nom. sg. masc. iederer: daraus ein jederer verstendiger klar zu merken hat. J. JONAS *bei* LUTHER 6, 417ᵇ;

> warlich ein yederer weinreben,
> der in mir nicht beleiben thut,
> der kan nicht bringen früchte gut. H. SACHS 1, 60ᵇ;
> ein iedrer wird erweichet. OPITZ 1, 248;
> was niemand wissen soll, soll niemand auch begehen,
> ein jedrer soll jhm selbst statt tausent zeugen stehen.
> LOGAU 3, 220, 8.

b) nom. sg. fem. iedere, jedere: eine jedere zeit hat ihre laster, mängel und fehler. SCHUPPIUS 784; *dafür die kürzung* ieder: auch erkennet der scheffen einer jeden obgenannten gemeinde einen freyen anhauwe in bestimmtem Hohem waldte, in welchem anhauwe ein jeder gemeinde ihr wendens und kehrens den grundgerichten nach weisz. *weisth.* 4, 713 (*v.* 1546).

c) auf den nom. acc. neutr. iederes, jederes *geht die neutrale form* ieder, jeder *zurück:*

> keyns mit dem andern hatt gedult
> oder mittlyden syner schwär,
> ieder wolt das es gröszer wär. BRANT *narrensch.* 99, 74;
> twar jeder handwerk wol einn boddem heft von golde.
> LAUREMBERG 1, 143 (*Lappenberg ändert in* jedes).

d) acc. sg. masc. iederen, jederen: denn wir wöllen aus Christus kirche nicht ein sewstall machen, und einen jedern unverhört zum sacrament, wie die sew zum troge, laufen lassen. LUTHER 6, 109ᵃ; wo .. der fürst sich einen jedern melken, und auf dem maul trumpeln leszt. 138ᵃ; damit sie ein jedern bergkmann seines fleiszes .. erinnern wöllen. MATHES. *Sar.* 24ᵃ; (*habe*) uber einen jedern actum ein argument verfertiget. H. J. v. BRAUNSCHWEIG 557;

> das er ein jedern lassen musz. H. SACHS 3, 3, 21;
> ermordten jdern mit gewalt,
> der jhn nicht wolt gehorchen bald. *froschmäus.* T ᵃ (2, 1, 1);
> ein wolbestalltes reich pflegt jedern so zu schätzen.
> OPITZ *Hugo Grotius s.* 360;
> fast jedern hört man jetzt von seinem stande klagen.
> KONGEHL *Innocentia* 43;
> wann jeder näscher so solt jedern bissen büszen.
> ABSCHATZ *verm. ged.* 145.

e) dat. sg. masc. und neutr. iederem, jederem: wirdt doch .. mit frieden jederm wider zu den seinen zu kommen vergönnet. KIRCHHOF *mil. discipl.* 204;

> wie dieser tugend preisz die sein recht jederm giebt,
> mit wahrer gottesfurcht zugleiche ward geliebt.
> OPITZ *Hugo Grotius* 356;
> mein lied im höhern chor
> klingt nicht wol jederm ohr. OPEL *u.* COHN 402, 226;

schwache form in der verbindung einem iederen, jederen: einem jedern nach seinem vermögen. *Matth.* 25, 15; lassen wir eim jedern sein urteil. MELANCHTHON *corp. doct. christ.* (1560) 233; das helfe mir der ewige und warhaftige son gottes, vor des angesicht ich eim jedern .. gut antwort und bescheid wil geben. MATHES. *hist. von Luthers leb.* (1570) 2ᵃ;

> das helf und geb das höchste gut
> einm jedern, ders begehren thut.
> RINGWALD *tr. Eck.* M 3ᵇ;

lieb haben (*steht*) eim jedern frei. *lustige gesellsch.* (1657) 49; *auch ohne* einem:

> ein weiser wird zwar nicht aus hochmuth sich erheben,
> doch wird er jedern auch sich nicht zum füszen geben.
> *pers. rosenth.* 8, 25.

f) der schwache genitiv jederen *geht auf volleres eines* jederen *zurück, dessen erstes glied ausgefallen ist:*

> das jedern menschen sich der mensch auch soll erbarmen.
> OPITZ *Hugo Grot.* 372.

die gegebenen reste alter flexion sind fast ausschlieszlich mittel- und niederdeutschen schriftstellern entlehnt, bei oberdeutschen scheinen sie bereits seit dem 16. *jahrh. zu fehlen.*

3) *die jotierung des anlautes geht bei* jeder *eben so vor sich, wie bei* je *sp.* 2274 *fg. sie breitet sich jedenfalls erst im* 17. *jh. aus, und ist in ihrem fortschreiten, wegen des theilweisen durcheinandergehens der zeichen für* i *und* j *in den drucken, schwer zu controlieren;* SCHOTTEL, *der beide zeichen genau scheidet, schreibt schon stets* jeder; *aber die ältere, rein vocalische aussprache der ersten silbe ist noch lange, bis ins* 18. *jahrh. verbreitet und durch schreibung und reim gesichert:*

> wollauf jhr ordensbrüder,
> ein liedlein sing ein jeder:
> so gehts glas auf und nider,
> so kommets an mich wider. FISCHART *Garg.* 86ᵃ;
> der geist fuhr sichtbar nieder,
> und satzte sich auf jhn: das zeugnüsz hört ein jeder.
> FLEMING 5;
> ümm dieses musz ein jeder,
> ja auch die heiligen, vor dir sich bücken nieder. 17;
> ohne pein ist sie verschieden,
> das geschicht nicht einem ieden. 323;
> zeuch hin; machs wol; komm wieder.
> das wünscht mit mir ein ieder. 450;
> so würde it jo unterscheden ein ider
> und konde daran nicht twifeln wider.
> LAUREMBERG 1, 251 (*s.* 24 *Lappenb.*)
> di färtigkeit der glider
> verzährtele ja nicht, damit von dihr ein ihder
> kan sagen, dasz du seist der perlenmutter ehr.
> ZESEN *adr. Rosemund* 344;

nun lehrt und lernt ein ieder,
und dichtet neue schwärm, und baut, und bricht es wieder.
A. Gryphius 1698 1, 274;

rein seid ihr, doch nicht jeder.
er (*Christus*) trucknet alle (*füsze der apostel*) wieder. 2, 199;

wie der geschmack sonst unterschieden,
so geht es auch im lieben her.
nicht iedes schicket sich vor ieden. Picander 2 (1734) 316;

geht! geht! doch dasz ihr auch vonsammen unterschieden,
und auch zugleich beliebter seid:
so schenk ich hiermit einer ieden
ein ihrer art gemäszes kleid.
Stoppe *neue fabeln* (1740) 1, 284;

entsteht dadurch an einer jeden (*blume*)
die zierliche figur von einer pyramiden. Brockes 3, 595.

niederrheinisch galt für ieder *auch* eder: ein eder scheffen soll sin fraw mitbrengen. *weisth.* 1, 625 (*von* 1538). — *In* Rabeners *satiren bd.* 3 (1757) *ist* jeder (*z. b. s.* 101. 102. 214 *u. ö.*), *in bd.* 4 (*in demselben jahre erschienen*) *aber* ieder *gedruckt* (*z. b. s.* 98. 104. 106 *u. ö.*); *zu dieser zeit schwankt also in Obersachsen die aussprache noch, wenn gleich* Gottsched *kern der deutschen sprachkunst* (1753) *s.* 183 *nur* jeder *anführt. bei* Schütze 2 (1801) *s.* 187 *wird als holsteinische form* ider, iderên (*jedermann*), *aber als hamburgische* jedweddên (*jedereiner*) *verzeichnet.*

II. *Bedeutung.*

1) jeder *hat, als verallgemeinernde zusammensetzung mit dem dualen fragpronomen* weder, *ursprünglich nur den dualen sinn einer unter zweien:*

dô hete sich ouch ein recke von den vinden dar
erhaben uf die warte: der was ze flîze gar.
den sach der hêrre Sifrit, und in der küene man:
iewedер dô des andern mit nîde hüeten began. *Nib.* 181;

der auch später noch nachklingt: ist er .. zwischen die beide älteste töchter gesetzt worden, welche sich auch ihm zu gefallen, weil ihn jede zu bekommen verhofft, trefflich geschmückt hatten. *Simpl.* 4, 309 *Kurz;* denn fürt man sie beid auf den richter stul, gibt yedem ein stab in die hend. H. Sachs 1, 116ᵈ;

iedem gab er einen smucz
und schied si von einander beid. *ring* 7ᵈ, 41;

als Gentilis und Mesue,
der yeder starb am selben we,
des er meint helfen yederman.
Brant *narrensch.* 21, 22;

siege jeder (*der beiden feindlichen brüder*),
den dolch einbohrend in des andern brust.
Schiller *braut von Mess. v.* 453;

so wenn von den zwei seiten eines wesens oder dinges die rede ist: das thor .. hatte auch auf jeder seiten drei gemach. *Hes.* 40, 21; also stunden auf jeder seiten vor dem thor, vier tissche, das sind acht tissche zu hauf. 41; und mas die erker an den wenden, die waren zu jeder seiten sechs ellen weit. 41, 1; aber die wende zu beiden seiten an der thür, war jede fünf ellen breit. 2; der reisig zeug war geteilet in zween haufen, auf jede seiten einen. 1 *Macc.* 9, 11;

Cupido treit syn bogen blosz,
uff yeder sytt ein kocher grosz.
Brant *narrensch.* 13, 26;

ungewöhnlich von den beiden menschlichen armen:

die schöne, von begier entzündet,
den alten zauberer und seinen bart zu sehn,
dankt ihren rettern sehr, springt auf des prinzen rücken,
schlingt jeden arm um ihn, und fliegt aus ihren blicken.
Wieland 17, 110 (*Idris* 2, 72).

2) *die verallgemeinerung des begriffs ist oben* I, 1 *schon aus dem* 14. *jahrh. belegt,* jeder *heiszt nur noch einer unter vielen; es vereinzelt gleichmäszig den begriff der vielheit, während* all *ihn zusammenfaszt:*

die täyding allen misseviel,
ieder schluog sich an den giel,
der schimpz begond seu reuwen. *ring* 3ᵈ, 5;

wir irren allesamt, nur jeder irret anderst.
Haller (1768) *s.* 59;

jeder ist dieszmal dem andern
mehr zur last als zum trost, und alle müssen wir endlich
uns im fremden lande zerstreun. Göthe 40, 312;

weswegen eine plurale verwendung von jeder *eigentlich ausgeschlossen ist. doch kommt sie vor, weil ein nachlässiger sprachgebrauch* all *und* jeder *dem begriffe nach vermengt* (*vergl. unten no.* 8 *und theil* 1, 209).

3) jeder *steht substantivisch:* jeder mag das seine frei brauchen und besitzen. jeder kann seine haut gerben lassen wo er will. jeder ist seines gutes mächtig. *deutsche rechtssprichw.* 93; der bereit ist, jedem, sobald es verlangt wird, rechnung davon abzulegen. Schiller *an Göthe* 1, 4; vielleicht ginge es doch an, mehrere lieferungen davon zu machen, deren jede doch unabhängig von der andern bestehn könnte. 26; so ist jedem dieser drei stücke sein werth schon gewisz. *ebenda;* die gesellschaft ist zahlreich und gut, und jeder lebt auf seine weise. Göthe *an Schiller* 1, 76;

die knecht derzäigten ire zucht,
yeder zuo seim freunde sprang. *ring* 39ᵈ, 23;

dar umb wir mügen vechten . .
wider yedem, der uns tuot
ze kurcz an leibe oder guot. 41ᵈ, 12;

wenn sie auf stan oder gen nider,
gedenkt ider: het ich mein gelt wider! *fastn. sp.* 383, 36;

kanst du geben den wurzen glanz,
mit farben ieder ir gestalt,
sie wurden dir vast wol bezalt. 479, 28;

wer uff sich selbst vil ämpter nymbt
der mag nit tůn das yedem zymbt.
Brant *narrensch.* 18, 14;

jedem gefelt sein weis so wol,
desz ist das land der narren vol. H. Sachs 1, 469ᵃ;

solt wir jedem ein pachen (*mastschwein*) geben,
wir woltn ir gnug in der stat finnen (*die das verdienten*).
476ᵃ;

jeder meiner freunde sasz
froh bei seinem herzchen. Göthe 1, 15;

und die fackel, wie sie glomm,
liesz man eilig wandern,
jeder drückte sie geschwind
in die hand des andern. *ebenda;*

nicht soll jeder sich quälen, wie wir und andere thaten.
40, 252;

der gen. jedes *ist seltener, gewöhnlich wird dafür die fügung* eines jeden (*unten no.* 5) *gesetzt:*

wa würd die gerechtigkait da schweben,
wann ides frevel und arglist
gedult würd, und nicht bald vertüst.
Fischart *dicht.* 2, 71, 2657 *Kurz;*

den schmerz konnt man in jedes angesicht
mit groszen lettern deutlich lesen. Merck *briefs.* 1, L;

auch in Schillers:

still wars, und jedes ohr hieng an Aeneens munde.
zerstörung von Troja 1,

wird jedes *besser als solcher genitiv gefaszt, denn als nom. neutr. in adjectiver stellung zu* ohr.

4) jeder *adjectiv:* aus ydem haws ein snyter und aus ydem haws ain pfennig und aus ider smytt essen ain *β.* d. (*schilling pfennige, als gefäll*). *d. städtechr.* 1, 28, 3; unden an den erkern an jedem thor war eine kamer. *Hes.* 40, 38; jeder bürger ist seines gutes genosz. *deutsche rechtssprichwörter* 93; *M.* wollen sie mir die einzige frage beantworten? *Tellh.* jede, mein fräulein. Lessing 1, 541; die ehe ward eine der glücklichsten in der stadt. die familie hing, jedes glied mit jedem, durch die zärtlichste liebe zusammen. Engel 12, 399; jeder schriftsteller von verdienst. Schiller *an Göthe* 1, 3; jeden monat ist man übereingekommen, ein stück von 9 bogen zu liefern. *ebenda;* ein verleger, der diesem unternehmen in jeder rücksicht gewachsen ist. *ebenda;* den vortheil jedes augenblickes . . zu genieszen. Göthe 18, 52; ich wollte doch auf jeden fall einen vorschlag thun. *an Schiller* 1, 47, *vergl. oben* jedenfalls;

ich wen, Wilhalmes sper . .
gab nit so gros qual,
als ieder stich zemal
ein eigen smertz besonder. Altswert 217, 22;

yeder täil macht sich allain
zu eim winkel. *ring* 7ᶜ, 26;

fur ide stund ein guldin man im (*dem boten*) geit.
fastn. sp. 278, 24;

der ist ein narr und ungeert
der alle sach zům bösten kert
und yedem ding ein spett anhenkt.
Brant *narrensch.* 21, 5;

erinnert ihr euch jedes umstands noch? *Haml.* 5, 2;

zu jeder zeit, *immer, auch* = *bei jeder gelegenheit, jedesmal:* rieten was zu jeder zeit Israel thun solt. 1 *chron.* 2, 32, *vgl. unten* jederzeit; zu jeder fahrt, *immer:*

(*die freude*) die dort im himmel klare,
an uns zu jeder fahrt,
wol bei der engel schaare,
soll werden offenbahrt. Ringwald *tr. Eck.* N3ᵇ;

ähnlich jeder frist:

der güldnen freiheit lieb und teutsches loob zu mehren
das war mein steter zweck, drauf zielt ich ieder frist.
Fleming 114.

5) *sehr häufig ist die verbindung des unbestimmten artikels mit* jeder, *worüber bereits unter* ein *theil* 3, 137 *gesprochen; es darf aber im gegensatze zu dem dort vorgetragenen darauf aufmerksam gemacht werden, dasz* ein jeder *wol nicht der nachahmung fremden sprachgebrauchs seine entstehung verdankt, sondern sich nach analogie des mhd.* ein iegelicher (*vgl. unten* jeglich) *zu der zeit entwickelte, als* jeder *den sinn von* jeglich *annahm.* ein jeder *steht, wie bloszes* jeder,

a) *substantiv:* ein pfund newer haller, das ein rath von einem yeden on gnad nemen will. *Nürnb. pol.-ordn.* 54 (15. *jh.*); ein yder der do pawen wil. *d. städtechron.* 1, 29, 16; das .. du von einem jedern schande hören und dich für allen leuten schemen müssest. *Sir.* 42, 11; der könig lies altar aufrichten, das ein jeder für seinem haus reuchert und opfert. 1 *Macc.* 1, 58; da lies er das kriegsvolk von sich, ein jeden wider in seine stad. 11, 38; gab einem jeden fünfzehen hundert man zu. 2 *Macc.* 8, 22; einem gab er fünf centner, dem andern zween, dem dritten einen, einem jedern nach seinem vermögen. *Matth.* 25, 15; wie ein jder waise, der dabei gwesn ist. Schwabe *tintenf.* 56; wan ich von einer jden ein schmatzerl praesentirn thet. 54;

ein ider der sich zwingen kan. *fastn. sp.* 147, 29;

wer städts sich fullet wie ein ků
und will eym yeden drinken zů. Brant *narrensch.* 16, 54

eym yeden gloubt soviel die welt
als er hat jnn sinr täschen gelt. 17, 7;

eyn yeden dunkt syn leben gůt. 29, 25;

ein ieder wil sich mit betlen neren.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 34, 273;

het vorhofft, es must mir ein ider weichen. 70, 60;

ein yeder schaut nur auf sein strasz. H. Sachs 1, 59^d;

nicht einen jeden betrifft es
anzufangen von vorn sein ganzes leben und wesen.
Göthe 40, 252;

ein jeder giebt den werth sich selbst.
Schiller *Wallensteins tod* 4, 8;

ein jeder wird besteuert nach vermögen. *Wilh. Tell* 3, 1;

im wechsel mit bloszem jeder:

ein jeder ringt mit furcht und wellen,
und jedem sinket hand und muth. Hagedorn 2, 40.

eigenthümlich steht: also treiben sie gewalt, mit eins jedem hause und mit eins jedem erbe. *Micha* 2, 2, *statt des erwarteten* eines jeden, *wo das pronomen statt zu* eines, *zur praeposition mit und dem von dieser abhängigen* hause *gezogen ist; ähnlich:*

es ist was himmlisches in unsrem iedren bluthe.
Fleming 107,

für: in dem blute eines jeden von uns.

b) *adjectiv:* eins yden tags oder nachts. *Nürnb. pol.-ordn.* 104; der soll von einem yden derselben stuck und zu einer yden überfaren fardt besonder drei guldin gemainer statt zu peen verfallen sein und geben. 105; ein jeder cherub hatte zween köpfe. *Hes.* 41, 19; und trug ein jeder elephant einen hülzern thurn. 1 *Macc.* 6, 37;

was der selb (*der verständige*) anfaht und důt,
das dunkt ein yeden wysen gůt. Brant *narrensch.* 9, 12;

ein yedes laster das geschicht. 21, 25;

so spricht ein yeder gůtter gsell. 35, 8;

von den narren will ich ouch sagen,
die inn eynr yeden sach went tagen (*processieren*). 71, 2;

hiemit werdt ir den glauben meren,
wo ir verschafft, ein iede herd
mit eim gůten hirten versehen werd.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 11, 159;

auch ist uns noch ein sprichwort sagen,
ein jeder vogel sing all frist,
wie jm sein schnabel gwachsen ist. H. Sachs 1, 472^a;

ein jeder frommer thut, was man in Hamburg thut.
Hagedorn 2, 32.

6) kein jeder, *ungewöhnlich für* nicht ein jeder (*vgl. th.* 5, 477):

das theure gut, der todt,
ist keines ieden kauf. Fleming 111.

7) *das neutrum* jedes *wird auf mehrere wesen verschiedenen geschlechtes bezogen* (*vgl. gramm.* 4, 279 *fg.*): es solle jedes von dieser löblichen gesellschaft drei wort sagen, die sich von sch anfangen. Harsdörfer *gesprechspiel* 2 (1657) 172; je mehr sie (*Daphnis und Phyllis*) sich sahen, je entzykter wurden sie, sich zu sehen, und jedes glaubte, das glyklichste unter den menschen zu sein. S. Geszner 2, 35; wenn man jedes (*mann und frau*) allein sieht. Lichtenberg *verm. schrift.* (1844) 168; wir .. sprechen den wunsch aus: herr Grimm, fräulein von Jakob und herr Gerhard möchten jedes in seiner art nicht nachlassen, diese so wichtige als angenehme sache (*kentnis serbischer litteratur*) zu fördern. Göthe 46, 335; ein jedes erwartete noch rückständige gaben. Holtei *Lammfell* 153;

und helt yeds (*der zankenden eheleute*) das ander beim schopf.
fastn. sp. nachlese 12, 5;

ein yedes leb recht inn sym husz,
das ärgernisz nit kumm dar usz. Brant *narrensch.* 49, 33;

ein yedes důt nach syner art. 111, 45;

ain yedes styrbt zů rechter zeyt. Schwarzenberg 151^a;

da ligt jedes ein weilen ob (*bald siege ich, bald meine frau*).
H. Sachs 1, 476^a;

thut ein jedes was es will. 476^b;

weinet nicht uber mich,
ihr töchter Zion, bweine sich
ein jedes und sein kinde. Lobwasser *ps. Davids* (1595) 133^b;

es gehet diesem wol, der so sein haus kan fassen,
dasz jedes drinnen weisz, was thulich, was zu lassen.
Logau 1, 54, 18;

ob bei hof ein jedes schmeichelt, schmeicheln doch die pferde nicht,
die den herren selbst abheben, wann er reitens nicht bericht.
3, 258, 114.

8) *misbräuchlich ist ein öfter vorkommender plural von* jeder, *da es seinem sinne nach nur vereinzeln kann. ein sorgfältiger sprachgebrauch müste in den folgenden fällen entweder den singular setzen, oder, wollte er eine zusammenfassung andeuten, den plur. von* alle *verwenden* (*vgl. oben* 2 *a. e.*): nichts ist so beredt, so da allen alles und zu jeden zeiten beliebet machen und überreden könte. Schuppius 403; und wünschte, dasz in jeden dörfern und städtlein ein prediger gehalten wurde. 723; dasz die welt jede siegszeichen verachtet, die ein kleiner geist erschleichend sich aufrichtet. Göthe 8, 290; ich erklärte, dasz ich .. niemals eigensinnig auf meiner meinung beharren, vielmehr jede gründe gerne anhören wolle. 19, 298;

wo wir uns der sonne freuen,
sind wir jede sorgen los. 23, 15;

und mit der hand ein künftig glücke
für ihn und dich und uns zugleich;
dann werden jede augenblicke
an neuen lebensfreuden reich. 56, 47.

die zusammenflieszung beider begriffe zeigt sich in der formelhaften verbindung alles und jedes, alle und jede: alle festungen .. welche alle und jedere für sich etwas besonders erfordern. Kirchhof *mil. disc., vorrede;* diesen schwur muszten zu Athen alle und jede richter, ohne ausnahme, thun. Lessing 6, 319; wenn er der gruppe in allen und jeden stücken treulich nachgegangen wäre. 415; welche .. alle und jede gebote .. blindlings befolgen. Göthe 24, 213; so mannichfaltig auch das bestreben aller und jeder künste in Deutschland sein mag. 49, 164; das weib .. scheint sowohl jede arzneimittel, als alle gifte .. sehr wohl zu kennen. 44, 105.

9) *in etwas anderm sinne steht der plur. von* jeder, *wenn er durch verbindung mit einem andern worte nicht zusammenfaszt, sondern noch ausdrücklich theilt, in den formeln* jede andere, jede derselben, *wo aber der theil bereits als vielheit gedacht ist:* die folgen des bösen müssen von den mehrern folgen des guten, und die folgen des guten von den mehrern folgen des bösen nicht blos abgezogen werden: sondern jede derselben müssen sich, in ihrer ganzen positiven natur, für sich selbst äuszern. Lessing 9, 173; jede andre hätten seinen anblick, seinen angriff nicht ertragen, nur Drullos leute achteten das nicht. Klinger *theater* 2, 248; unaufmerksam in jeden andern lehrstunden. Göthe 37, 105; unter jeden andern umständen. 22, 56; *auch ohne solchen zusatz:* sind mit solcher manier zu felde gezogen, das jede geschlechter sich in einem haufen .. zusammen hielten. Micrälius *alt. Pommern* 1, 18.

10) jeder *tritt distributiv zu zahlen, in welchem falle ebenso der plural verwendet wird:* auf jedes tausend seelen kommen dreiszig todte; der must den purgern hie geben von idem hundert g. (*gulden*) 30 g. *d. städtechron.* 1, 26, 16; jedes dritte wort ist eine lüge; in diesem staate ist jeder zehnte mann ein beamter; dasz er jede zehn schritte seine gesinnung wechselt. H. Heine 2, 383. *distributiv ist auch das folgende:* es sind mehr wägen da gefahren, dann gefahren sind zu jeden jaren. *Garg.* 60^a; *ebenso wenn* jeder, *zu einer zeitbestimmung tretend, eine aufeinander folgende reihe von zeittheilen bezeichnet:* jeder augenblick vergröszert die gefahr; sie wird mit jedem tage hübscher; man wird mit jedem jahre älter;

die welt wird schöner mit jedem tag. Uhland *ged.* 35.

11) *in der verbindung von* jeder *mit einem superlativ liegt öfter eine steigerung des adjectivbegriffes verborgen:* jeder kleinste

umstand ist hier bemerkenswert, *verstanden* jeder kleine umstand, selbst der kleinste; jeder leiseste zweifel musz ausgeschlossen werden;

vom himmel fordert er die schönsten sterne,
und von der erde jede höchste lust. Göthe 12, 24.

diese steigerung liegt auch im bloszen pronomen, wenn es sich auf eine vielheit von dingen bezieht, die dem grade nach unterschieden sind: jeder umstand ist hier bemerkenswert (*auch der kleinste*); ich bin zu jeder genugthuung erbötig (*auch zur grösten*);

der fürst kann meine treu
auf jede probe setzen, sagt ihm das.
Schiller *Piccol.* 4, 4.

12) jeder, *irgend einer, ein beliebiger, der begriff einer gleichmäszigen vereinzelung einer vielheit ist untergegangen:* yeder, ye der nächst, wen man wil, *quivis, quilibet, quisque, unusquisque* Maaler 509ᶜ; er (*der richter*) käme schön in die tinte, wenn er auf jedes reden hin einschreiten wollte. J. Gotthelf *schuldenb.* 25;

wie yeder vor dem wald in billt,
des glych im allzyt widerhillt. Brant *narrensch.* 69, 5;

für Itifalln sei niemand bange!
der wuszte, was die gute lebensart
in jedem fall erheischt. Wieland 17, 232 (*Idris* 4, 41).

bei nahen zeitbestimmungen auf einen beliebigen, möglichst baldigen zeittheil hinweisend: er kann jeden augenblick kommen; wir erwarten ihn jede stunde; er versicherte sie, er habe so und so viel tausend lack rupien vom Birmanenkaiser an rückständigem solde zu beziehen, die jeden posttag eintreffen könnten. Immermann *Münchh.* 1, 60.

JEDERHAND, *multifarius, multiplex, diversus, wie* allerhand. Stieler 752; jederhand, *omnis generis* Scheller *deutsch-lat. handlex.* (1796) 780.

JEDERLEI, *omnis generis:* um in jederlei sinn gelehrter als ihre nachbarn zu sein. Wolfs *mus. der alterthumswissenschaften* 1, 43;

gold und freunde gelten gleiche: jederlei von dieser wahr
sucht man mühsam, find man sparsam, hat man immer mit gefahr. Logau 3, 105, 21.

JEDERMALEN, *jedes mal, zu jeder zeit:*

man sieht zu iedermahlen
bei nachte heller sein
desz feuers liechte strahlen,
als bei der sonnen schein. Opitz 2, 88.

JEDERMANN, *omnis, quisque, aus* jeder mann *zusammengeflossen; der betonung und bedeutung nach von dem letzteren ganz verschieden geworden, der betonung nach weil es den hochton auf* jeder *legt und* mann *nur als tieftonig behandelt* (jédermànn *gegen* jéder mánn), *der bedeutung nach weil es, von der allgemeinen bedeutung* mann = *mensch ausgehend, uns nicht mehr wie einfaches* jeder *ausdrückt. dieser sinn wohnt dem worte bereits im* 14. 15. *jh. bei, wo es noch getrennt geschrieben wird:* waȥ auch este und wipfel von zimerholcz und prennholcz kumt, di mag ider man, der recht in den walt hat, ungepfent nemen und fûren. *d. städtechron.* 1, 30, 8;

also huob do yeder man
ze singen und ze sagen an. *ring* 37ᵈ, 17;

du wirst wunder hören,
wie unser jeder man wirt lachen. *fastn. sp.* 287, 16;

doch neben schon zusammengerückter form:

hört, ir tohtern und ir chnaben,
yederman far in sein haus! *ring* 9ᶜ, 40;

sie tuot mich aber pei meinem eid kratzen,
das idermann ie tut erbarmen. *fastn. sp.* 48, 7.

das wort wird wie ein compositum angesehen, insofern sein erster theil undecliniert verharrt, wie es heiszt im nom. jedermann: einer der do gûtig ist und milt, den hat yederman lieb. der aber hert ist und pinlich, den hast yederman. Keisersberg *bilg.* 7ᶜ; verflucht sei jederman, der heute etwas isset. 1 *Sam.* 14, 28; da sprach Absalom und jderman in Israel. 2 *Sam.* 17, 14; jederman gibt zum ersten guten wein. *Joh.* 2, 10; und jederman gieng, das er sich schetzen liesze. *Luc.* 2, 3; jederman sei unterthan der oberkeit, die gewalt uber jn hat. *Röm.* 13, 1; verhaszte minen, aus welchen jederman seine verachtung zu lesen glaubte. Lessing 12, 5; jedermann findet das sechste buch.. interessant. Schiller *an Göthe* 1, 108; jedermann hat seines gutes gewalt. jedermann nutzt wohl das seine. *deutsche rechtssprichw. s.* 93;

gee iederman, von wannen er komen sei. *fastn. sp.* 437, 20;
jderman wil dem selbigen (*evangelium*) anhangen.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 54, 11;

hie bei mag jederman vernemen,
was schalkheit sich der man mag rûmen.
H. Sachs 1, 114ᵈ.

so auch im acc. jedermann: läg dir dein sun ... gefangen, du .. töubtest (*bestürmtest*) ydermann. Keisersberg *has im pf.* Bb 1ᵈ; und er rief, last jederman von mir hin aus gehen, und stund kein mensch bei jm. 1 *Mos.* 45, 1; gehet hin ein, und schlahet jederman. 2 *kön.* 10, 25; auch ob der narr selbst nerrisch ist in seim thun, noch helt er jederman fur narren. *pred. Sal.* 10, 3; zu erleuchten jederman. *Eph.* 3, 9;

so komen der romanisten vil
mit irer straf und feurem vulcan,
wöllent verprennen iederman,
dasz keiner die warheit sol sagen,
und thûnt si ausz der kirchen jagen.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 29, 74

ir wölt jederman stechn und hauen. H. Sachs 1, 473ᵈ;

er, der einzige gerechte,
will für jedermann das rechte. Göthe 4, 8.

der von jedermann *abhängige satz steht in nicht gewöhnlicher weise im plural* (*wie bei demselben schriftsteller auch noch einmal, vergl. unten a. e.*):

ich sage noch, mich recht verstet:
mit wasser teuf ich jederman,
die solchs von mir begeret han.
B. Krüger *in Tittmanns schausp.* 2, 57, 521.

dat. jedermann: so woltestu .. jederman geben nach all seinem wege, nach dem du sein herz erkennest. 2 *chron.* 6, 30; ich war ganz ein schewsal jederman. *Hiob* 7, 4; lobet und danket ir gott von himel bei jederman. *Tob.* 12, 7; halts mit jederman freundlich. *Sir.* 6, 6; offenbar dein herz nicht jederman, er möcht dir ubel danken. 8, 22; von jederman unverhindert. 1 *Macc.* 10, 35; denn ich sage durch die gnade, die mir gegeben ist, jederman unter euch, das niemand weiter von jm halte, denn sichs gebürt zu halten, sondern das er von jm mesziglich halte. *Röm.* 12, 3; denn wiewol ich frei bin von jederman, hab ich doch mich selbs jederman zum knechte gemacht. 1 *Cor.* 9, 19; was nur mit yderman dester leichtsinniger. Wickram *rollw.* 153, 1 *Kurz;* ich lasse mir jetzt von jedermann rathen. Immermann *Münchh.* 1, 47;

wie denn von steten oft geschicht,
und im gleichm fal on hinderlist
jdermann mit recht erlaubet ist.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 49, 36;

jr helft jederman so fein. H. Sachs 1, 466ᶜ;

das eur unschuld jederman nu würd bekante.
Rebhun *in Tittmanns schausp.* 1, 100, 563.

gen. jedermanns: jedermans genge komen vom herrn, welcher mensch verstehet seinen weg? *spr. Sal.* 20, 24; jedermans wege sind stracks fur dem herrn, und er misset gleich alle jre genge. 5, 21; die warheit ist dahin, und wer vom bösen weichet, der mus jedermans raub sein. *Jes.* 59, 15; *sprichwörtlich* jedermanns freund, allermanns geck; jedermannes: das meszopfer selbst ist eine richterliche handlung, und der grund aller übrigen: es ist, wenn wir wollen, die feierlich vor jedermannes augen, und zu jedermannes nachricht wiederholte belehnung der kirche mit dem richteramte gottes. Fichte *werke* 6, 258.

In der verbindung ein jedermann (*vgl.* ein jeder *sp.* 2289):

solche wird ein jederman
kaufen wo er immer kan. *pers. rosenth.* 3, 27;

die wahren welche vornen an
in einem laden liegen,
die kauft nicht gern ein jederman. Logau 2, 71, 61;

also sol man thun einem jederman, der seins bruders haus nicht erbauen wil. 5 *Mos.* 25, 9; ist demüthig von eim jedermann zu lernen. Luther *br.* 3, 71; *mit einem von* jederman *abhängenden satze im plural:*

und bitt hiemit ein jederman,
sie wollens für lieb nemen an
und lassens inen wolgefallen.
B. Krüger *in Tittmanns schausp.* 2, 8 (*vgl. dazu eine oben gegebene stelle desselben*).

JEDERMÄNNIGLICH, *wie* jedermann, *meist nur in der älteren sprache, vgl.* männiglich: woraus wir lernen, dasz der guten engel weise sich dahin neiget und schicket, dasz jedermenniglich sich nur für gott fürchten soll. Karlstadt *bei Jäger s.* 357; wie nun jedermänniglich darüber erstaunt, so ist dem papste eine offenbarung geschehen. Göthe 16, 281 (*in der erzählung einer schlichten frau*); sachen hinschmierte, .. wodurch er jedermänniglich rauft und zwickt. J. Paul *palingen.* 2, 5. *dat. theils flectiert, theils nicht:* bei jedermenniglichen. F. Würtz *pract. d. wundarzn.* (1612) 9; desgleichen wil er auch jeder-

menniglich vergeben und verzeihen. REUTTER V. SPEIR *kriegsordnungen* 66; darausz es (*das kind*) lerne, wie es mit jedermeniglich gebaren solle. AGR. *spr.* 82ᵃ; diese gunst genosse ich bei jedermänniglich. *Simpl.* 1, 93 *Kurz;*

bei jedermenniglich verschmähet und verhast,
und wo er kommet hin, ein unwillkommner gast.
WELLER *lieder* 252;

gen. jedermännigliches: darumb folgen die weisen jedermänniglіches fuszstapfen. *pers. baumg.* 2, 19.

JEDERMANNSFREUND, *m. amicorum prostibulum*, allermannsfreund. STIELER 555.

JEDERMANNSHERBERGE, *f.:* eine jedermannsherberge, *pandocheum* STIELER 165.

JEDERMANNSHURE, *f. prostibulum, lupa.* STEINBACH 1, 796.

JEDERMANNSSAGE, *f.:* ein manuscript ist ein wort ins ohr, ein gedrucktes buch ist eine jedermannssage. LESSING 10, 237.

JEDERMANNSSPOTT, *m. fabula mundi.* STIELER 2095: er ist ein jedermannsspott.

JEDERWEILEN, *adv. zu jeder zeit; im* 16. 17. *jahrh., jedenfalls unter einflusz von* bisweilen, unterweilen, *roh gebildet:* solche junge gesellen hab ich jederweilen den bösen schuldnern verglichen. PHILANDER 1, 151; ein frommer mensch gibt jederweilen dem schalk die händ aber nicht das herz. LEHMANN 116; dasz jederweilen kluge, verständige und weltweise leut in übung gehabt. *a. weiszh. lustg., dedic.;* demnach bei dieser stad jederweilen aufruhrische Belials kinder sich gefunden. SCHUPPIUS 677. *zufrühest als* jedertweilen *belegt:* daraus mache runde kuglein, darvon gebrauch jedertweilen ein paar. TABERNAEMONTANUS 614; *nach dem* 17. *jahrh. erloschen.*

JEDERZEIT, *adv. omni tempore, semper:* es ist mir doch lieb, dasz ich ihm nie einen redlichen tropfen bluts zugetrauet, und seine reden jederzeit für das gehalten habe, was sie sind. LESSING 1, 422;

solch edle freiheit haben auch
die Züricher nach altem brauch
jederzeit stattlich handgehabt.
FISCHART *lobspruch auf Zürich, bei Scheible* 10, 1067;

so leb ich iederzeit,
und habe stets mit furcht und hoffnung einen streit.
OPITZ 2, 160;

sein herz ist gegen mir mit vater-treu entbrand,
er ists, der iederzeit vor mich, sein kind musz sorgen.
A. GRYPHIUS 1698 2, 341;

ein könig, dem an macht und weisheit keiner glich,
erwies sich jederzeit im herrschen väterlich. HAGEDORN 2, 6.

gleich jedesmal, mit verben, die eine widerkehrende handlung ausdrücken (*vergl. bei* immer 10 *sp.* 2070 *und* je *sp.* 2276): auf befragung seiner herrschaft jederzeit richtig zu antworten. HOHBERG 1, 583ᵃ; jederzeit, wenn er kommt, bringt er eine neuigkeit mit; den eindruck davon vertilgt er durch gegenwart, leben und wirken jederzeit wieder. GÖTHE *an Schiller* 1, 254; sie hatte dem ganzen verhältnisse eine so tiefe beseelung gegeben, dasz sie jederzeit des abends, wenn sie sich zum schlafengehen entkleiden wollte, schamhaft zuvor ihrem freunde auf dem kamin (*einem nuszknacker*) das haupt mit einem tuche verhüllte. IMMERMANN *Münchh.* 1, 56.

JEDESMAL, *adv. aus* jedes mal *zusammengerückt, indesinenter, usque, perpetuo, assiduo, continue, citra intermissionem.* STIELER 1223; jedesmahl, *qualibet vice* FRISCH 1, 485ᶜ; *auf sich widerholende handlungen bezüglich:* nur der naturforscher ist verehrungswerth, der uns das fremdeste, seltsamste, mit seiner localität, mit aller nachbarschaft, jedesmal in dem eigensten elemente zu schildern und darzustellen weisz. GÖTHE 17, 292; in diesem (*zustande zwischen schlaf und wachen, der abendlich eintrat*) sah sie Eduarden ganz deutlich ... im kriegerischen anzug, jedesmal in einer andern stellung, die aber vollkommen natürlich war und nichts phantastisches an sich hatte: stehend, gehend, liegend, reitend. 302; dasz die bestimmung des gegenstandes jedesmal durch die mittel geschehen musz, welche einer kunstgattung eigen sind. SCHILLER *an Göthe* 1, 376; doch ist es freilich noch ungewisz, ob er überhaupt sterben und ob nicht vielmehr der tod jedesmal einnicken wird, so oft er ihn sieht. IMMERMANN *Münchh.* 1, 29.

JEDESMALIG, *adj. continuus, perpetuus.* STIELER 1223: dasz nach der verfassung von Hechelkram der jedesmalige fürst seine jedesmalige geliebte aus dem geschlechte derer von Schnuck zu beziehen hatte. IMMERMANN *Münchh.* 1, 52.

JEDI, *verstümmelung des namen Jesus im ausrufe; vgl. unter* jemine.

JEDIG, *adj. aus* jeder *entwickelt:* auch geburt es einem jedigen, dasz er seines glaubens gewisz sei. RITTER *übersetzung von Melanchth. leben Luthers* (1561) 54.

JEDLICH, *quisque, für* ietlich, *mhd.* ietelîch (*sp.* 2043, *vgl. auch* itlich *sp.* 2182), *wird in den quellen des* 16. *jh. gefunden, das anlautende zeichen* j *wird sich jedoch verhalten wie bei* je *und* jeder (*sp.* 2286), *schwerlich hat man anders als* iedlich *gesprochen:* umb eines jedlichen worts willen. LUTHER *br.* 5, 664; und ein jedlich thor war von einer perlen. MATHES. *Sar.* 53ᵃ;

ein jedlicher, dieweil er lebt,
lasz er sein vernunft meister sein. H. SACHS 1, 469ᵈ;

das ihr drey kummen auf ein zil,
der ein jedlicher sterben wil
das man die andern ledig lasz. 3, 2, 9ᵃ;

bein töchtern Pelie
ein jedliches weibszbild versteh,
ausz fürwitz nit glaub alle ding. 107ᵃ.

JEDOCH, *conjunction des gegensatzes, aus* doch *mit vorangestelltem, eine bedingte behauptung oder eine bestreitung ausdrückendem* je (*sp.* 2277) *gebildet, in mehreren bedeutungen des einfachen* doch *angewendet.*

1) *wie* doch 1 (*theil* 2, 1200) *bestimmt auf den gegensatz hinweisend, ihn zurückdrängend, dennoch, demungeachtet, nichtsdestoweniger, tamen: ahd.* doh er sî circumdatus fragilitate nostrae carnis, er scheinet ie doh sîne divinitatem per miracula. WILLIRAM 16, 27; suie vilo iro sî, sie sint ie doh unum in confessione nominis mei. 34, 14.

mhd. vater mîn, swie tump ich sî,
mir wonet iedoch diu witze bî . .
HARTMANN *arm. Heinrich* 594;

ez stuont umb al sîn êre.
iedoch sô klaget er mêre
sîner swester arbeit
danne sîn selbes leit. *Gregor.* 292;

wie wol mîn sinn sind smal,
ie doch so wil ich suochen
ûz mencher hand buochen
schôn bispil und figur. ALTSWERT 129, 5.

nhd. morgen gegen tag ists noch schwerlich zeit bei ihnen (*schlemmern*), von einander zu gehen; dann wann schon ihre mägen gedrungen voll stecken, so sind sie jedoch noch nicht recht lustig gewesen. *Simpl.* 1, 103 *Kurz;* mir selbsten aber erzehlte er meinen künftigen ganzen lebenslauf so umständlich, als wann er schon vollendet und er allezeit bei mir gewesen wäre, welches ich aber wenig achtete, und mich jedoch nachgehends vielen dings erinnerte, dasz er mir zuvor gesagt, nachdem es schon geschehen oder waar geworden. 202; also antwortete mir auch ein schmid und sagte: habe ich keine pflüge und bauren-wägen in friedenszeiten zu beschlagen, so kommen mir jedoch im krieg genug reuterpferde und heerwägen unter die hände. 2, 23; wo nicht in schriften, jedoch in gedanken, so in schriften kommen sollen. SCHUPPIUS 823;

ewig wird er euch sein der eine, der sich in viele
theilt und einer jedoch, ewig der einzige bleibt. GÖTHE 1, 387.

2) *häufiger, und in der modernen sprache fast ausschlieszlich, wie* doch 2 (*theil* 2, 1201) *das entgegenstehende bestreitend, berichtigend, mäszigend, vermittelnd, wie aber, indessen:*

di wurden Cesari al unterdân,
si wârin imi idoch sorchsam (*sorge bereitend*). *Annol.* 396.

es verbindet hauptsätze: wiewol neben andern künsten alchamey für ein kunst von den lerern in der schrift genennt und gesatzt wirdet, .. yedoch nachdem soliche kunst so subtil und verborgen ist. *Nürnb. pol.-ordn.* 151; ihdoch mus ich auch bekännen, dasz solches auf unterschihdliche weise geschähe. ZESEN *Rosemund* (1664) 354; es währte jedoch nicht lange, so vertraute sie ihm .. GÖTHE 18, 67; Wilhelm dachte allerlei bei sich selbst, was er jedoch dem guten menschen nicht ins gesicht sagen wollte. 79; jedoch da Wilhelm in ihrer gegenwart wenig von allem andern bemerkte, ja vielmehr ihm alles, was ihr gehörte ... lieb werden muszte; so fand er zuletzt in dieser verworrenen wirthschaft einen reiz. 88;

yedoch vergeblich dient jr mir,
dieweil allein got dienet jr
ausz menschen lehren und gebot. H. SACHS 1, 60ᵃ;

in seim gewalt
Claudius die jungkfrawen bhalt,
jedoch er sie verbürgen sol. 113ᵈ;

dem tapfern Pyrrhus gleich stritt er (*der sultan*) ohn unterlasz;
jedoch sah der vezier, ein andrer Cineas, . .
der herrschsucht opferherd, das schöne reich verarmen.
HAGEDORN 2, 10;

jedoch zur sach! das beste soll noch kommen.
Schiller *Piccol.* 2, 7;

wohl magst du dir, wenn du allein bist, grosze dinge
vorsetzen, schöne redeblumen flechten . .
jedoch versuchs! tritt vor sein auge hin,
das fest auf dich gespannt ist, und sag nein! 3, 8;

so dasz man wahrlich denken musz, man könnte
zwar nichts gewisz, jedoch viel arges denken.
Shakesp. Hamlet 4, 5;

jedoch zur sache, welche vor uns liegt. *Heinrich VI* 2, 1, 3;

(*Hermann*) sah ihr freundlich ins auge,
fühlte sich still und getrost. jedóch ihr von liebe zu sprechen,
wär ihm unmöglich gewesen. Göthe 40, 307;

in der betonung jédoch:

will von ihnen tausend goldstück
auf die sicherheit von zweien
groszen kasten, angefüllet
mit all seinem silberwerk.
jedoch unter der bedingung,
nicht vor jahresfrist die kasten
zu eröffnen. Herder *z. litt.* 5, 161.

JEDWEDER, *quisque, mhd.* ie-deweder, *verstärktes* deweder, *der eine oder der andere von zweien, später* ietweder.

1) *das wort verläuft der form nach ganz wie* jeder; *auch hier die flexionszerrüttung, indem für ursprüngliches* ietwederer, jedwederer, jedwedere, jedwederes *nur* jedweder, jedwede, jedwedes *um sich greift, wiewol die ältern formen bis ins* 17. *jh. dagegen ankämpfen:* es müste jedwederer so etwas daher schneiden (*aufschneiden*). *Simpl.* 4, 250 *Kurz;* die übrige alle (*alle übrigen mägde*) wuste eine jedwedre, was sie thun solte. 2, 90; können und müssen ein jedwederen, auch denjenigen, welcher bei dem göttlichen feuer ganz erkaltet, anzünden. Schuppius 724; es ist eine anzeigung eines unverschämten sicheren gemüthes, einen jedwedern, wie unvernünftige thiere thun, ohne unterscheid anlaufen. Opitz *poet.* 24; mit einem jedwedern disputirn. *Simpl.* 3, 32 *Kurz;* einem jedwedern soldaten. 90; weil er von jedwederm pfenge rechnung thun solte. *polit. hofmädgen* 170; was von der besten und raresten kielwerk und gewächsen in jedwederm bettlein angebauet ist. Hohberg 1, 583[a]; folgends warden die sämptliche fahnen fürgestellet, und hat der käyser und beide herzogen . . an jedwedere stange gegriffen. Micrälius *alt. Pommern* 3, 526; er verschafft zu jedwederer handelschaft genugsame kaufleute. *Simpl.* 3, 93 *Kurz;* in jedwederer gewohnheit oder exempel. Schuppius 728; die zeit und ort einer jedwedern geschicht. Micrälius *alt. Pomm.* 1, 111; die eigenschaft eines jedwedern dinges. Opitz *poet.* 37.

Für jedweder *gilt bis zum* 18. *jahrh. die aussprache* iedweder, *auch wol trotz anderer schreibung, vgl. unter* je *sp.* 2274 *und* jeder *sp.* 2286; *seltener durch die schreibung gesichert:* musz ich idwedern versichern. A. Gryphius *vor dem druckfehlerverzeichnis der ausgabe von* 1663; iedwedes gebrechen, *quodlibet vitium.* Steinbach 2, 953.

2) *die bedeutung ist ursprünglich nur eine duale:*

nein, ir tjost wart sô getân,
durh die schilde und durh bêde man.
ietwederm von des andern hant
wart harnasch und verch zetrant.
Wolfram *Willeh.* 24, 21;

beidiu sper enzwei geriten,
ietweders kraft alsô versniten
daz es der tôt sîn bürge wart. 24;

auch noch in späteren beispielen: under den selben sant Thomansz lüt soll der meyer dasz bahnwarththuen zwein liben zue winachten, undt soll der jedwedere dem meyer geben fünf schillinge basiler. *weisth.* 4, 154 (*Elsasz*); jedweder site der straasze dri fuesz. 155; dasz er mich und den alten beim kopf nehmen und jedweders (*neutr. in bezug auf eine frau und einen mann*) besonders gefangen setzen liesze. *Simpl.* 3, 127 *Kurz;*

Adrast gelobt es mir und diesem Tydeus,
der jetzt mein bruder ist, jedweden eidam (*von zweien*)
zurückzuführen in sein heimisch reich.
Schiller *Euripides' Phöniz.* v. 426.

3) *schon mhd. aber ist auch plurale bedeutung bezeugt:*

jetweder vater, sun und geist
sunder erschein. *minnes.* 2, 363[a] *Hagen;*

und diese wird später die allgemeine, so dasz jedweder *ganz wie* jeder *den einzelnen in der kette einer vielheit oder gesamtheit bezeichnet. die breitere form von* jedweder *gibt ihm gegen jenes einen gewissen nachdrücklichen sinn. es steht (vgl.* jeder II, 3. 4. 5)

a) substantiv: dasz jedweden das, was seine, und von ihme den ursprung hat, das schöneste und beste zu sein dünket. Schuppius 403;

jedwedem bleibet schon sein mangel aufgelegt,
nur dasz man übel sieht was unser rücken trägt.
A. v. Abschatz *verm. ged.* 168;

geh froh und lasz dein herz das glück mit dank empfinden,
jedwedem werth zu sein, der nur entfernt dich kennt.
Gellert 6, 229;

und eine lust ists, wie er alles weckt
und stärkt und neu belebt um sich herum . . .
jedwedem zieht er seine kraft hervor,
die eigenthümliche, und zieht sie grosz. Schiller *Piccol.* 1, 4;

o dann hab ich gewonnen, o dann trotz ich
jedwedem, was die bosheit sagen mag. Tieck 1, 44.

b) adjectiv: jedwedes thier, *quodlibet animal* Frisch 2, 427[a]; auf jedweder seite. Rabener *werke* 2, 223;

gehorsam ist jedwedes glied
dem orden schuldig zu erweisen. Abschatz *verm. ged.* 139;

jedweder bester tag geht uns zuerst dahin. 170;

jedweder officier
von ehre kann das, musz das. 4, 1;

jedweder stand verwahret seine gränzen;
die alte Zürich selbst schlosz ihre thore. *W. Tell* 5, 1;

denn wenn
du pfeifst, so springt der hund jedwedes mal
aus seinem ofenloch, und denkt es gelte ihm. H. v. Kleist 1, 67;

ich will der schlachtordnung gestalt entwerfen,
jedwedem führer seinen stand begränzen,
und recht vertheilen unsre kleine macht.
Shakesp. Richard III 5, 3.

c) in verbindung mit dem unbestimmten artikel: eines jedwedern natur. Hohberg 3, 2, 12[a]; dasz ein jedweder so viel glück hat, als er verdienet. J. E. Schlegel 3, 334; ein jedweder wird den brief nach seinen umständen einzurichten wissen. Rabener *werke* 3, 71.

4) jedweder *bezeichnet nicht nur den gleichen theil einer vielheit, sondern deutet auch auf den dem grade oder der stärke nach verschiedenen, wie* jeder II, 11 *sp.* 2291:

denkt ihr, er habe . .
jedwedem stillen erdenglück entsagt.
Schiller *Piccol.* 3, 8;

du konntest spielend deine pflichten üben,
jedwedem schönen trieb genüge thun.
Wallensteins tod 2, 2;

so müssen sie,
uneingedenk jedweder vorigen
beleidigung, sich einzig dessen nur,
weszwegen sie beisammen sind, erinnern.
Eurip. Phöniz. v. 470.

5) jedweder *bei zeitbestimmungen, irgend ein, mit dem seitenbegriffe des ungewis baldigen, vgl.* jeder II, 12 *sp.* 2291:

o lassen sie uns fliehen, liebe mutter!
schnell! schnell! hier ist kein aufenthalt für uns.
jedwede nächste stunde brütet irgend
ein neues, ungeheures schreckbild aus!
Schiller *Wallenst. tod* 3, 3.

JEGLICH, *quisque, quilibet. ahd.* êogalîh, iogilîh, iegelîch, *mhd.* iegelîch, *hier von dem dualen* ieweder *der bedeutung nach noch scharf geschieden, da* ie-gelîch, *aus dem verallgemeinernden* ie (*vgl. sp.* 2280) *und dem adj.* gelîch *gleich zusammengesetzt, die vereinzelung in der vielheit bezeichnet. seitdem aber* ieweder *in der kürzung* ieder, jeder *sich eben diesem begriffe zuwendet, unterscheiden sich in bezug auf denselben beide wörter nicht mehr; nur begegnet* jeglich *noch im* 16. *jahrh., z. b. in Luthers bibelübersetzung, viel häufiger als* jeder. *in der modernen sprache hat es jedoch zu gunsten des letzteren bedeutend an boden verloren, so dasz es fast nur noch der gehobenen rede zusteht, während* jeder *sowol dieser wie auch der gewöhnlichen dient. die form des anlautes verläuft wie bei* je *und* jeder, *neben dem alten* iegelich, ieglich *begegnet schon frühe und noch lange auch* iglich, *bei* Luther jglich: gegen einem jglichen. 5, 166; iglich *quilibet* Steinbach 1, 810; *quilibet* iclicher, icklicher, ein ichelichers Dief. 479[b]; *eine form* yetglicher *bei* Keisersberg *berührt sich mit* ietlich, jedlich (*sp.* 2294): ein yetglicher mensch sol umbsichtigklichen behûtsamglichen urteilen. *sünd. des munds* 7[a]. *die heutige form* jeglich *wird bei* Stieler 884 *ausdrücklich aufgeführt,* Schottel 1340 *schreibt* jechlich *unusquisque.*

jeglicher *steht, wie* jeder,

1) *im gegensatze zu dem zusammenfassenden* all: ein jglichs hat seine zeit, und alles fürnemen unter dem himel hat seine stund. *pred. Sal.* 3, 1;

fromm sind wir liebende, still verehren wir alle dämonen,
wünschen uns jeglichen gott, jegliche göttin geneigt.
Göthe 1, 263;

in der formel all und jeglicher, alles und jegliches: das haben wir davon, dasz wir alles auf die spitze stellen, von allem

und jeglichem das höchste, überschwänglichste begehren! Immermann *Münchh.* 1, 34;

> aber nachdem ich zum schiffe hinab und dem meere gewandelt,
> schalt ich sie ringsum all' und jeglichen. *Odyss.* 12, 392·
> *αὐτὰρ ἐπεὶ ῥ' ἐπὶ νῆα κατήλυθον ἠδὲ θάλασσαν,*
> *νείκεον ἄλλοθεν ἄλλον ἐπισταδόν.*

2) *in substantiver stellung:* er ist keltendo iegelichemo nâh sînen uuerchen. Notker *bei Hattemer* 2, 39^a;

> swaʒ ieglicher gerne sach. *Barl.* 54, 10;

> ich will euch allsambt hie verkeren.
> iegeleichem will ich ain platten scheren. *fastn. sp.* 433, 6;

> jetzt, da jeglicher liest. Göthe 1, 335;

> man gibt ihm (*dem soldaten*) nichts, und, jeglichem gezwungen
> zu nehmen, ist er jeglichem ein greuel. Schiller *Piccol.* 2, 7.

gern auch in der neutralen form jegliches (*vgl.* jedes *sp.* 2289): er heiszt ieglichs (*von den hausgenossen*) thûn syn ampt. Keisersberg *bilg.* 7^d; und dût ieglichs sin ampt. 9^a; kauft, alte, was sich für jegliches schickt. Holtei *Lammfell* 155.

3) *adjectiv:* mit jm zehen öberste fürsten, unter den heusern irer veter, aus jglichem stam Israel einen. *Jos.* 22, 14; ein faden von zwelf ellen war das masz umb jgliche seulen her. 1 *kön.* 7, 15; die andern diener haben jeglicher nur 10 ducaten besoldung. *pers. rosenth.* 4, 13;

> es reget der wein dann jegliche kraft auf
> seines heftigen wollens. Göthe 40, 275;

> jeglich gewissen ist wie tausend schwerter,
> zu fechten mit dem blutgen bösewicht.
> *Shakesp. Richard III* 5, 3.

im plural, wo alle *besser stünde* (*vgl.* jeder *sp.* 2290):

> denn es löset die liebe, das fühl ich, jegliche bande,
> wenn sie die ihrigen knüpft. Göthe 40, 274.

4) *am häufigsten mit dem unbestimmten artikel verbunden: ahd.* daʒ leid ih durch einen iegelichen dînero doctorum. Williram 34, 10;

> *mhd.* wan ich eim iegelichen man
> siner êren wol gan. *Iwein* 2491;

> ein ieglich kristen, juden unde heiden. Walther 21, 27.

nhd. ein jglicher sol fur seine sünde sterben. 5 *Mos.* 24, 16; einem jglichen dünkt sein weg recht sein. *spr. Sal.* 21, 2; so faret hin, und diene ein jglicher seinem götzen. *Hes.* 20, 39; unter den jüngern beschlos ein jglicher, nach dem er vermochte, zu senden eine handreichung den brüdern. *ap. gesch.* 11, 29; es stelle sich aber ein jglicher unter uns also, das er seinem nehesten gefalle. *Röm.* 15, 2; es wär . . ein jglicher des liedlins müde worden. Luther *br.* 1, 207; wie ein jeglicher sein ampt . . thun solle. Schuppius 6;

> denn ein jeglicher denkt nur, sich selbst und das nächste bedürfnis
> schnell zu befriedgen und rasch. Göthe 40, 306;

also loszt die sünd ab (*erläszt*) ein ieglicher priester. Keisersberg *bilg.* 5^d; ein ieglich christglöubig mensch. 6^a; gloub, das er bereit ist zů verzeihen einem yeglichen sünder. 11^d; eine jgliche schwelle einer ruten breit. *Hes.* 40, 6; der mensch lebet nicht vom brot alleine, sondern von einem jglichen wort, das durch den mund gottes gehet. *Matth.* 4, 4; dasz ich euch in dieser kurzen zeit einen commentarium über ein jeglich capitul mache. Schuppius 11. *dafür ungewöhnlich* jeglich ein: jecklich eyne (*kartaune*) schoys eynen stein van anderhalf hondert punden. Harff 61, 38 (*kurz nachher* eyn yecklich); der ieklich ein . . ier eigen porzen ind toerne binnen Rodijs inne haven. 73, 19.

5) jeglicher, *wie* jeder II, 11 *und* jedweder 4, *eine steigerung in sich schlieszend:*

> ich bin ein mann, sire, den die harten stösze
> der welt so aufgebracht, dasz ich bereit bin,
> der welt zum trotze jegliches zu wagen.
> Schiller *Macbeth* 3, 4;

> sie sind auf jegliche bedingung mein. *Wallenst. tod* 1, 5.

6) jeglicher, *irgend ein, ein beliebiger, wie* jeder II, 12 *sp.* 2291: summa, wer in ein jeglich hausz kömt und wil wissen, wie die hauszhaltung geführet werde, der sehe wie man sich zum essen und zur kirchen schicke. Schuppius 110;

> nimm die reifsten orangen, die weiszen feigen; das meer bringt
> keine früchte, sie bringt jegliches land nicht hervor (*irgend ein land nicht = kein land*).
> Göthe 1, 299.

7) jeglicher *in dualem gebrauche, wie* jeder *sp.* 2287: sie waren aber beide zugleich gegen jr entbrand, und schemets sich einer dem andern zu offenbaren, und jglicher hette gern mit jr gebulet. *hist. v. d. Susanna v.* 11; und wenn sie (*beide richter*) von einander gegangen waren, keret darnach jglicher widerumb. 14;

> hausfrau, du redest vast nach meinem willen (*spricht der ehemann*),
> die sach kunnen wir nicht pasz gestillen,
> dann iklichs hab am andern ain genüg. *fastn. sp.* 166, 24;

> zwen sein der pauren kamrer, . .
> die gen auch paid in ainer wat.
> ieklicher ain kränzl hat. 445, 10;

> und von der andern seite
> trat, ein kind an jeglicher hand, der richter zugleich ein.
> Göthe 40, 311.

JEGLICHESMAL, *adv. wie* jedesmal:

> o dann sollen mich oft phantome der abend' umschweben,
> die, uns jeglichesmahl täuschend, zu flüchtig entflohn.
> Stolberg 1, 15.

JEHANDS, *adv. je einmal, dann und wann, an* hand *als zeitmasz* (*sp.* 361) *angelehnt:* frommen königen und regenten aber, welche er gern im himmel haben wolte, klopfet er jehands auf die finger, dasz sie erkennen, dasz alles glück und aller segen komme von gott. Schuppius 23; ich danke meinem gott, dasz er mich nicht zu einem groszen herrn hat gemacht, sondern meiner nicht vergist, und mir jehands meine portion creuz auflegt. 132.

JEHEN, *verb. sprechen, sagen, aussagen; ahd.* jëhan, *mhd.* jehen; *alts.* gehan, *fries.* ia. *dieses einst über das hochdeutsche und den grösten theil des niederdeutschen sprachgebietes verbreitete wort (es fehlt im gothischen, ags. und altnord.), das noch im mhd. so häufig und in manigfacher construction auftritt, beginnt seit dem* 14. *jahrh. abzusterben und geht gegen anfang des* 17. *jahrh. in der schriftsprache ganz unter; in einzelnen resten hat sichs noch heute bei den Walsern in Vorarlberg erhalten:* er jéd *oder* er jied *und mit inclinierendem pronomen* jéder *oder* jieder (*er sagt, sagt er*). Fromm. 3, 298. 4, 329. *eine behauptung* Carlstadts *von* 1523, *dasz* jehen *ein eigenthümlich schwäbisches wort sei:* ob das wort gelassen oder gelassenhait, ursprüncklich hie in Sachsen, oder andern landen erschollen sei, ist mir nit wissend. das waisz ich aber, das die Merckischen baurn brauchen, und halt es dafür, das bey jnen gemainlicher und breüchlicher sei, dann bey andern, vileicht möcht es jnen in sonderhait zůsteen, als den Mechelburgischen das wort vehlich und unvehlich, den Düringen das wörtlin schlewnig, den Bayern verheyrn, den Franken dise wort miszlich und gelingen, den Schwaben jehen und necken. *was gesagt ist, sich gelassen u. s. w.* (*o. o. u. j., widmung von* 1523) A 2, *ist ungenau, insofern sich das verbum auch bei mitteldeutschen schriftstellern gebraucht findet.*

jehen *steht*

1) *mit acc.,* etwas jehen: es ist nit gar dicht, was der böffel gicht. S. Frank *sprichw.* 1, 16^b;

> der leste täil, daʒ muos ich jehen,
> gie da hin, die recken sehen. *ring* 9^b, 15;

> sie ist dir eben (*passend*), das wil ich jehen (: sehen).
> *fastn. sp.* 111, 27;

> und wenn ich sol die warhait jehen.
> H. Sachs 3, 1, 35^c;

> alles lob man im jichte (*sagt man dem kaufmann*).
> *dichtungen* 1, 12, 64 *Gödeke;*

> wenn ich ein andern tu ansehen,
> wenn ich schon nichts zu im tu jehen,
> so heiszt er einen schleppsack mich. 3, 97;

> in diesem fal die warheit jehen.
> Schmelzl *blindg. sohn* 8^b;

> wenn ich sol die warheit jehen.
> P. Rebhun *in Tittmanns schausp.* 1, 33, 79;

> das ir nicht tut unwarheit jehen. 67, 44;

> die ursach (wann wir dwahrheit jehen)
> könn wir an jm keins wegs ersehen.
> B. Waldis *päpstl. reich* E^b;

> last hören, was sie werden jehn!
> J. Ayrer 6^a (43, 7 *Keller*);

> wir hand dich nit zum krieg gereizt,
> das darf ich frölich yähen.
> Körner *hist. volksl.* 47 (*schweizerisch*);

> lob sol man inen yehen. 45;

> und wenn ich solt die warheit jehen,
> so hab ich schöneren lust nie gsehen.
> Grob *ausreden d. schützen, bei Haupt* 3, 244;

> den jamer so drauf gschehen,
> und auch kurzlich zu vor,
> musz ich mit warheit jähen.
> Weller *lieder des 30jähr. kriegs* 138

es hiesz auch beicht jehen, *nachdem in* beicht (*theil* 1, 1359) *der zusammenhang mit* jehen *verdunkelt war:*

ich gie des hie mein beicht.
PÜTERICH *bei Haupt* 6, 53, 121.

einem etwas jehen, *einräumen, zugestehen:* spreche der meyer deheinen huber an umb meh zinses, denne jhn (*für* jhm) der hůber iehe. *weisth.* 4, 156 (*Elsasz, nach einer abschrift des* 18. *jh.*).

2) *mit abhängigem satze:*

warumb ist aber das geschehen,
must du mir basz herauszer jehen.
MURNER *schelmenzunft* 43ᵇ;

dieweil die alten bei in (*unter sich*) jahen,
ich thu die bösen dempf auf fahen. H. SACHS 1, 483ᶜ;

nun mag ich bei meiner seel jehen,
kain schöner kindtlein sah ich nie. 3, 2, 224ᵈ;

ich mags wol mit der warheit jehen,
wir sind beid gar ubel versehen
von der natur. B. WALDIS *Esop* 2, 49, 9;

ich darf by miner trüw jehen,
das ich deszglychen nie han gesehen.
VAL. BOLTZ *weltspiegel* A 2.

3) *mit directer anführung der rede:*

Bertschi jach: hab dir nit laide! *ring* 5ᵇ, 42;

dann Aristoteles der gycht:
die gstalt der ding wandeln sich nicht.
BRANT *narrensch.* 102, 63;

do ward die fraw bald jehen:
herr, das ist alles war. UHLAND *volksl.* 793;

als (*die glieder*) den verterb und schaden sahen,
eintrechtig zu dem bauche jahen:
isz, trink, und lasz dirs schmecken wol.
B. WALDIS *Esop* 1, 40, 28;

da solchs die andern meuse sahen,
mit schrecken zu einander jahen:
fürwar, fürwar! dem angesicht
ist umbesehens zu glauben nicht! 2, 92, 20;

da solchs die andern schäfer sahen,
es wundert sie und zu jm jahen:
was hat das arme schaf gethan? 3, 2, 10.

4) von einem *oder* etwas jehen, *erzählen, aussagen:*

von seim vatter mag ich wol jehen,
der war fein mietsam und demütig,
den armen barmherzig und gütig. H. SACHS 3, 1, 103ᵈ;

ich musz vor (*lies* von) groszem wunder jehen,
kein schöner mansbild ich nie gesach. 3, 2, 217ᵃ.

5) zu etwas jehen, *für etwas erklären, als nachklang mhd. fügung:*

daȥ mir ze sælden ist geschehen,
des muoȥ ich ze unsælden jehen.
HARTMANN 2. *büchl.* 106;

soll ichs nit zu eim wunder jehen?
der mensch steckt aller voller narren. H. SACHS 1, 467ᵃ.

6) jehen, *für schelten, zanken:*

o wer ich blieben beim vatter mein!
bey jm ich furcht das zornig jehen,
wolt mir nach bessern tagen sehen
und hab mir drumb ein weib gnommen.
so bin ich gar ins fegfeur kommen.
J. AYRER *fastn. sp.* 109ᵈ (2887, 26 *Keller*).

7) jehen, *lauten, klingen, in der weise intransitiv geworden, wie* keden *th.* 5, 381: wer kan sagen wie der offenbar sünder: 'gott bis mir gnedig', der ist sälig. tausent und aber tausent lallens wol nach, es gicht aber nit vor gott, dann es gehet ausz keiner solchen pfeüfen. S. FRANK *parad.* (1539) 86ᵇ; also ist es alles ain orgel und stimpt zů einander, wo ains nit da ist, da gicht es schon nimmer. 155ᵃ.

JEHER, *adv. in der verbindung* von jeher, *vgl.* je *sp.* 2276: von jeher glaubten die besten unter den menschen an sie (*die mysterien*). WIELAND 3, 470 (391); ist von jeher gewesen. CLAUDIUS 4, 102; der übergang von einem geschäft war mir von jeher ein harter stand. SCHILLER *an Göthe* 1, 69; dieses kind war von jeher ausnehmend schwärmerischer art. IMMERMANN *Münchh.* 1, 54;

Gallas? hat kein glück,
und war von jeher nur ein heerverderber.
SCHILLER *Wallensteins tod* 4, 7.

JELÄNGERJELIEBER, *n. name mehrerer pflanzen, vorzüglich des teucrium chamaepitys oder iva; ein satzname, der in ältern quellen noch getrennt geschrieben wird:* ye lenger ye lieber, ein kraut, *chamaepitys* MAALER 509ᵃ; je länger je lieber, hat das dürre, steinechte und sandecht erdrich gern. SEBIZ *feldb.* 216, *mit der randgl. iva arthetica;* dem blühenden jelänger jelieber zuflattern. THÜMMEL 3, 460; dann versperrte in der grünen dämmerung ein jelängerjeliebergespinnst und blütengeniste die laube. J. PAUL *Hesp.* 3, 197; in meinem garten sind rosen und jelänger-jelieber. GÖTHE 16, 136; *in der blumensprache des mittelalters als symbol des anhaltenden genusses oder auch der dauer und beständigkeit angesehen:*

das kraut ie lenger ie lieber
an manchem ende blüt,
bringt oft ein heimlich fieber,
wer sich nit dafür hüt;
ich hab es wol vernommen
was dises kraut vermag,
doch kan man dem vorkommen:
wer maszlieb braucht all tag. UHLAND *volksl.* 115;

ist mir erfrorn bei sonnenschein
ein kraut ie lenger ie lieber,
ein blümlein vergisz nit mein. 129;

sie winden auch darüber
das kraut vergis nicht mein,
je lenger und je lieber
pflegt auch darbei zu sein. RINGWALD *tr. Eck.* O 6ᵃ;

das kraut je länger je lieber
in meinem herzen blüht,
bringt mich zu gott hinüber.
HOFFMANN *gesellsch. lied.* 95;

violen, ehrenpreisz,
je länger je lieber, braun und blau. WECKHERLIN 759.

jelängerjelieber *heiszt auch solanum dulcamara, bittersüsz, roter nachtschatten.* NEMNICH 4, 1316; *ferner lonicera caprifolium, geiszblatt.* 3, 440, *myosotis scorpioïdes palustris, sumpfmäuseohr.* 3, 685, *und viola tricolor, stiefmütterchen.* 4, 1569.

JELSOMIN, *m. für jasmin, s. sp.* 2265. *auch* A. GRYPHIUS *hat die form* jelsemin:

ob mein geruch hier (*auf dem kirchhofe*) nicht den dampf
von rosz (*rose*) und jelsemin empfindet. 2, 8.

JEMAL, *adv. je einmal, je einst, zu irgend einer zeit; eine accusativbildung von* mal *mit dem verallgemeinernden* je (*sp.* 2280): niemand hat jemal sein eigen fleisch gehasset. *Eph.* 5, 29; das gott ... jemal geboten habe. LUTHER 8, 56ᵃ; darumb vergebe ich von herzen allen denen, die mich jemal beleidiget haben. SCHUPPIUS 436; allen denen von herzen vergebe, die mir jemahl (*übel?*) gethan, oder mich einigermaszen an leib, gut, ehren, und sonst beschädigt haben. 450; hatten gröszere sorge darzu, als ich meine tage jemal gethan. *Simpl.* 2, 217 *Kurz.*

JEMALEN, *adv., wie* jemal, *aber als dat. plur. gebildet (vgl.* jeweilen); *die form ist vorzugsweise dem* 17. *und der* 1. *hälfte des* 18. *jahrh. geläufig:* dasz weder glick noch unglick meine lieb und trew jemahlen verhindern noch verringern könte. WECKHERLIN *dedic. zu den weltl. gedichten;* die allerweisesten und vernünftigsten die jemahlen gelebet. SCHUPPIUS 419; ich glaube nicht, dasz er jemahlen auf eine unbarmherzigere weise gemiszhandelt worden. LISCOV 33; es verschworen haben, jemahlen die feder wieder anzusetzen. 81; ob sie jemahlen etwas gelesen. 150; habt ihr jemahlen mich eures vertrauens würdig geschätzet. 357; bist du wohl jemahlen mehr gelobet worden? 399; es hats noch keiner gethan, noch einer von uns jemalen thun sehen. TIECK 9, 44.

JEMALIG, *adj. irgend einmal seiend, einst vorhanden:*

wie sich enthüllt jemaliger zeit volksthum in epischen liedern.
PLATEN 278.

JEMALS, *adv., wie* jemal, *aber als genitivbildung von* mal; *seit dem* 16. *jahrh. nicht unhäufig, heute allein noch üblich. es bezieht sich auf gegenwart und zukunft:* welcher reiset jemals auf seinen eigen sold? 1 *Cor.* 9, 7; ich hoffe mehr als jemals auf eine ortsveränderung. GÖTHE *an Schiller* 1, 143; eine grosze reise und viele von allen seiten zudringende gegenstände wären mir nöthiger als jemals. 204;

liebchen, kommen diese lieder
jemals wieder dir zur hand. *werke* 1, 115;

o, werden wir auch jemals glücklich werden?
SCHILLER *Piccol.* 3, 5;

hier und dort verfolge mich beschwerde,
wenn, einmal wittwe, jemals weib ich werde.
Shakesp. Hamlet 3, 2.

auf die vergangenheit: wer ist jemals auf dem meer so stille worden, wie du Tyrus? *Hes.* 27, 32; wer ist jemals zu schanden worden, der auf jn gehoffet hat? wer ist jemals verlassen, der in der furcht gottes blieben ist? oder wer ist jemals von jm verschmehet, der jn angerufen hat? *Sir.* 2, 11. 12; niemand hat gott jemals gesehen. 1 *Joh.* 4, 12; zu welchem engel hat er jemals gesagt, du bist mein son? *Hebr.* 1, 5; mich, den schicksalbezeichneten helden der abenteuerlichsten bildungsgeschichte, welche jemals die erde sah. IMMERMANN *Münchh.* 2, 104;

erlaubte sie mir jemals ein geschenk'
von höherm werth als eine frühe blume
im winter oder seltne frucht? SCHILLER *jungfr.* 1, 4;

es ist die allerschnellste fähre,
die jemals einen wandrer trug. *parabeln u. rätsel* 2.

auf ein bestimmtes vergangenes ereignis hindeutend, das nur der zeit nach nicht genau angegeben wird: um die lateinische sprache hat er sich wol verdienet gemacht, dererselben nettes gold von vielen barbarischen klumpen gesäubert .. jemahls hat er hievon eine schöne rede gethan in öffentlicher groszer versamlung. BRANDT *bericht v. leben Taubmanns* 29.

JEMAND, *aliquis, quisquam, quidam.*

1) *das compositum existiert im gothischen noch nicht: wenn die partikel* aiv, *in negativen sätzen, an das subst.* manna *mensch gerückt erscheint, wie Marc.* 11, 14: ni þanaseiþs us þus aiv manna akran matjai (*μηκέτι εἰς τὸν αἰῶνα ἐκ σοῦ μηδεὶς καρπὸν φάγοι*), *so verliert sie ihre zeitliche bedeutung (sp.* 2274) *nicht; erst ahd. hat sich das compositum* êo-man, io-man, ia-man *entwickelt, in welchem der erste theil den substantivbegriff ins allgemeine oder unbestimmte zieht,* ioman, êoman *quis, aliquis* GRAFF 2, 747; *ebenso alts.* êoman, *fries.* ammon, emman, immen, emma, ammant; *mhd.* ieman, iemen; *mnl.* ieman. *dem ags. und altnord. fehlt das wort.*

2) *die ahd. und mhd. form des zweiten worttheiles findet sich bis ins* 16. *jahrh.:* were es daȥ yeman ymme nach volgete frevenlich. *weisth.* 4, 156 (*Elsasz, ausgang des* 14. *jahrh.*); ob in jemann fünde. 153 (*ebendaher, bald darauf* jemandt); jemann *noch in* RIHELS *Livius* (1598) *s.* 10; *aber schon früh ist auch ein* t, d *in den auslaut getreten, in nieder- wie in oberdeutschen quellen:* daȥ daȥ honig an dem êrsten anplick iemant hin zuo lad. MEGENBERG 289, 12; *gekürzt* iemd: daȥ die selben swammen iemd getœtt haben. 481, 25; *alem.* iemand *und* iemt, *wie* niemant, niemand, niempt *seit dem* 14. *jh., vgl.* WEINHOLD *alem. gramm. s.* 448; keiner, *vulg.* iemant, *ullus, nullus, nemo. voc. inc. theut.* k 8ᵃ;

die laufent hin, die laufent her,
ob iemant dâ sî, der ir ger. *Renner* 419;

niederd. iemant *quisquam* DIEF. 480ᶜ (*von* 1420), *und mit schon früher jotierung des anlautes, die sich nach und nach ausbreitet (vgl. sp.* 2275. 2286) jemant:

se sprak: was hir jemant, de na mi vragede?
Reinecke fuchs 1116;

seit dem 15. *jahrh. gilt* iemant, imant, iemand, imand, yemand *fast ausschlieszlich:* gibt di ymant zu kawfen. *d. städtechron.* 1, 29, 6; jmant von iro wegen. 9;

ee das uns yemant strafe,
so heb dich wider uff die fart. *Hätzlerin* 4ᵇ;

was mir darvon khan sagen
gar yemandt icht, so ist es alles nichtes.
PÜTERICH *bei Haupt* 6, 41;

ob iemant an eren wer beschwert. *fastn. sp.* 305, 8;
hilft mir das iemant rechen. 421, 13.

bei LUTHER *ist die heutige form* jemand *bereits einzig geschrieben; in oberdeutschen quellen aber gilt noch lange der vocalische anlaut:* yemandts, yenen einer, *quisquam, ullus* MAALER 509ᶜ, *wie er noch heute in den mundarten haftet, vgl.* SCHM. 1, 9 *Fromm.; kärntn.* iemp, eamp *jemand* LEXER 148; *westerwäld.* ime,ême *u. händl.* KEHREIN 207.

3) *die declination ist ursprünglich die von* mann, *daher im mhd. acc.* ieman, iemen, *dat.* iemanne, *gen.* iemannes:

si kan an den sternen sehen,
swaȥ iemanne sal geschehen. *Eneit* 74, 14;

ichn mach daȥ niht gesprechen,
daȥ eȥ iemannes scholt si. 75, 1;

wand si was des ân angest gar
daȥ si iemen bræhte dar
der ir kempfen überstrite. *Iwein* 5752;

sie ändert sich indes, wie folgt.

a) *gen. bleibt flectiert:* wenn in jemands fleisch an der haut eine drüs wird. 3 *Mos.* 13, 18; wenn jemands gesind gelobd oder sich mit einem eide verbindet. 4 *Mos.* 30, 11; ob ich von jemands hand ein geschenk genomen habe. 1 *Sam.* 12, 3; er hat nicht lust an der sterke des rosses, noch gefallen an jemandes beinen. *ps.* 147, 10; wird aber jemands werk verbrennen. 1 *Cor.* 3, 15; auf das sich nicht einer wider den andern umb jemands willen auf blase. 4, 6; ohne jemands einrathen. LESSING 3, 31. *der dat. selten auch nach der substantivdeclination:* so ich etwas vergebe jemande. 2 *Cor.* 2, 10; *gewöhnlich ist er unflectiert wie der accusativ:* wer aber, daȥ der egenant unser herre der kunig die guldein iemant verschûf (*zutheilte, abträte*). *d. städtechr.* 1, 116, 16 (*urk. von* 1385); müsz er sie (*die schuld*) ieman bezalen? KEISERSBERG *bilg.* 5ᵈ; von yeman. 7ᶜ; hadder nicht mit jemand on ursache, so er dir kein leid gethan hat. *spr. Sal.* 3, 30; wenn du von jemand geladen wirst zur hochzeit, so setze dich nicht oben an, das nicht etwa ein ehrlicher denn du, von jm geladen sei. *Luc.* 14, 8; wenn ich jemand vorlese, ist es denn nicht, als wenn ich ihm mündlich etwas vortrüge? GÖTHE 17, 46;

sag ich ieman deinen sin. *ring* 6ᵇ, 28;

hast du yemant ichcz versprochen,
daȥ scholt du läisten ungeprochen. 29ᵇ, 1.

acc. ich warte obs jemand jamerte, aber da ist niemand. *ps.* 69, 21; ob jr jemand findet der recht thu. *Jer.* 5, 1; jemand zu verdamnen, der die strafe nicht verdienet hat. *weish. Sal.* 12, 15; wo jr etwas wider jemand habt. *Marc.* 11, 25.

b) *neuerer brauch ist, acc. und dat. nach der pronominalen declination zu bilden,* jemanden, jemandem; *den acc.* jemanden *gibt* STEINBACH: jemanden von den seinigen erwarten, *aliquem suorum exspectare* 2, 19, *während seine quelle* HEDERICH 1356 *in derselben verbindung noch* iemand *setzt;* ergriffen aber die vorster jemannen vor dem walte von dem dorfe. *weisth.* 4, 155 (*Elsasz, nach einer abschrift des* 18. *jahrh.*); ihr seid nicht im stande jemanden zu lieben, als euch selbst. LESSING 1, 376; sie scheinen mir jemanden zu suchen. 2, 367; ich höre jemanden kommen. sie wird es ohne zweifel sein. 398; einige geschäftsmänner, die eben in auszerordentlichen fällen jemanden brauchen konnten, der mit der feder umzugehen wuszte. GÖTHE 18, 236. *für den dativ* jemandem: wenn sie sich etwas vornimmt oder jemandem etwas verspricht. 155, *begegnet auch* jemanden: es von iemanden anders erfahren haben, *aliunde quid scire* STEINBACH 2, 20 (*bei* HEDERICH *nur* iemand); acht tage habe ich dazu einen ausschlag über den ganzen körper gehabt, dasz ich mich kaum vor jemanden sehen lassen konnte. LESSING 12, 304.

4) jemand *wird durch* irgend (*spalte* 2158) *noch mehr verallgemeinert:* es musz irgend jemand hier in der nähe sein; wenn aber jemand jrgend einen todten menschen anrüret. 4 *Mos.* 19, 13; *ferner mit theilungsgenitiv verbunden:* auf das meins volks nicht jemand von seinem eigenthum zerstrewet werde. *Hes.* 46, 18; wenn der menner jemand entrinne, die ich unter ewre hende gebe. 2 *kön.* 10, 24, *wie mhd.*

kome iemen armer liute her,
der es geruoche oder ger,
dem teilet disen ricke mite. *Trist.* 76, 31;

aber auch, und nicht blosz in der modernen sprache durch praepositionen umschrieben: jemand aus dem volke *oder* von dem volke; sehet zu, das jr nicht jemand von diesen kleinen verachtet. *Matth.* 18, 10; sehet zu, .. das nicht jemand unter euch ein arges ungleubiges herz habe. *Hebr.* 3, 12. *besonders gern steht in der alten sprache der gen. plur. von adjectiven bei* jemand:

hân ich guoter iemen, die sol ich niht verdagen,
disiu starken mære sol ich minen friunden clagen.
Nib. 146, 3;

daȥ ich iemen guoter ane sehe
mit sô süntlichen ougen. *Gregor.* 3340;

und hierher ist das von WEIGAND *wb.* 1, 740 *aus dem Simpl. aufgewiesene* jemand fremder *noch zu zählen.*

5) *in verbindungen wie* jemand anders *u. ähnl. ist das beiwort ursprünglich ebenfalls genitivisch zu nehmen, wie das mhd. ergibt, wo es so wenigstens zu* niemen *tritt:*

ern mohte die schulde
ûf niemen anders gesagen. *Iwein* 3223;
wand er dâ niemen anders sach. 6237;

und diese genitive natur blickt noch später durch, wenn anders *zu obliquen casus von* jemand *sich stellt:* von wem redet der prophet solches? von jm selber, oder von jemand anders? *apostelgesch.* 8, 34; auf das aber, was mich betroffen hat, hat Vosz, ich weisz nicht ob selbst, oder durch seinen diener, oder durch jemanden anders antworten lassen. LESSING 12, 14; jemand anders von meinen befinden abhängen zu lassen. SCHILLER *an Göthe* 1, 14;

so dasz disz weiter geht dann was von jemand anders.
OPITZ *Grotius' wahrheit* 308.

aber man scheint doch frühe schon dieses anders *als neutrum gefaszt zu haben, weil das dem geschlechte nach unbestimmte im neutro steht:* item daȥ di purgrafen und alle ir erben und nachkomen, ir amptlewt, vorster und ymant anders von irn wegen den walt ... nicht schullen verkawfen. *d. städtechron.* 1, 28, 12; *denn man bildete nun analog auch:* jemand vertrautes

zu seiner lieb zu schicken. *kurf.* JOH. FRIEDRICH *bei Melanchthon* 3, 1041 *Bretschneider;* wenn man jemand geliebtes so fortfahren sähe. GÖTHE 28, 23; wenn jemand bedeutendes aus der menge, eine schöne, ein reicher, ein vornehmer am rechten und guten theilnimmt. 36, 181; allweg ists den armen thieren ein trost, wenn jemand vernünftiges bei ihnen ist. GOTTHELF 10, 182;

Scapine. welche gestalt? wer ist das?
Scapin. jemand bekanntes. GÖTHE 11, 126;

und man declinierte das dazu tretende beiwort nach dem casus von jemand: es lag mir viel daran, dich zu sprechen, ehe ich mich vor jemand anderem sehen liesz. SCHILLER *neffe als onkel* 1, 2;

noch hat mich nie die eitelkeit versucht,
sie jemand andern zu erzählen (*so für* anderm).
LESSING 2, 323;

da ist ein brief; er musz von jemand hohem sein.
GÖTHE 7, 56,

die erste abfassung gewährte aber:

er musz von iemand hohes sein. *der junge* GÖTHE 1, 166.

6) *von dieser neutralen verwendung aus musz die seit dem* 15. *jahrh. erscheinende form* jemands *ihren ausgang genommen haben, sie ist gebildet wie das persönliche* eins *theil* 3, 255, keins *theil* 5, 472, *oder:* jegliches hauszgesesz des obgedachten dorfs. *weisth.* 4, 616; *wird aber schon beim ältesten vorkommen mit dem masculinen relativ verbunden:* wer iemans hie, der das fischerhantwerg uff geb. *weisth.* 4, 515 (*Schwarzwald, von* 1442). *sie ist bis ins* 17. *jahrh. häufig gebraucht:* yemandts, yenen einer, *quisquam, ullus* MAALER 509ᶜ; so yemandts ist, der begärt biderben leüten zů gefallen, *si quisquam est qui placere se studeat bonis.* 509ᵈ; abe imans were, der die sine straszen geschendt.. hette. *weisth.* 1, 627 (*Westerwald, von* 1480); wenn sich jemands an der hant am fewr brennet. 3 *Mos.* 13, 24; hat auch jemands hew feil? MATHES. *Sar.* 24ᵇ; wann ber jemands zürnen wolt. FISCHART *groszm.* 144; so jemands sagt.. der sei verflucht. *bienk.* 108ᵇ; noch s. Paulus, noch jemands der andern aposteln haben von einiger anbettung gewuszt. 174ᵃ; wenn ihn dann jemands vexirte. *Simpl.* 3, 34 *Kurz;*

ob ich wol nicht hab vernumen,
das mich jemands hab verklaget.
P. REBHUN *in Tittmanns schausp.* 1, 46, 125.

es bleibt auch im dat. acc.: wenn an jemands deines samens in ewren geschlechtern ein feil ist, der sol nicht erzu tretten 3 *Mos.* 21, 17; keinen spär gegen jemands auf diesem stechen einzulegen. *Galmy* 136; (*dasz das kind*) etwan von jemandts gefunden.. werden mag. *Amadis* 29; so lasz ich jemands mir ein frisches venedisch glasz geben. SCHUPPIUS 119;

als wolln sie jemands binden.
P. REBHUN *in Tittmanns schausp.* 1, 70, 139.

mit einem beiwort: sind wir sie (*die sünden*) iemansanderst schuldig. KEISERSB. *bilg.* 5ᵃ; wer es das iemans fremdes gen Owenheim züg, der das fischerhantwerg wölte han. *weisth.* 4, 515 (*Schwarzwald, von* 1442); item ob yemans fremds rytens oder geende keme zu eime hirten und fregten (*plur.*), wes die swin weren. 521 (*um* 1434); das nicht jemands frembds sich erzu mache der nicht ist des samens Aaron. 4 *Mos.* 16, 40.

7) *auch eine nominativform* jemanden *kommt vor, alemannisch* iemanden *neben* iemande WEINHOLD *alem. gramm. s.* 448: wann jemanden wider ihren (*der frau*) willen solte ins haus schmecken. SCHUPPIUS 531; gesetzt auch dasz jemanden also geboren. 528.

8) jemand, *in ältern quellen nach mhd. weise für* niemand *gesetzt, in einem abhängigen satze nach* dasz (*vergl. mhd. wb.* 2, 1, 41ᵃ): wir setzen und gebieten auch hiebei ernstlich und vestigclich, das hinfürn ymantz, er sei burger oder inwoner, underthan oder gast, weder durch sich selbs oder ymand anders, die obgemelten silberin münz.. füren, schicken noch verkaufen sol. *Nürnberger pol.-ordn.* 148 (*von* 1487); *in einem relativsatze:* wer auch zewnholcz hawet, eȥ sey weidein, heslein, ernlein oder ander holcz, daȥ niht pau holcz wer, der ist dar umb ymant ihtz schuldig zu geben. *d. städtechr.* 1, 30, 5.

9) jemand *als masculines substantiv gefaszt:* je erhabener die beweggründe waren, aus welchen jemand zu handeln vorgab, desto gröszer war das mistrauen, welches er entweder in die redlichkeit dieses jemands oder in die gesundheit seines gehirns setzte. WIELAND 7, 23; *Michel.* es ist jemand drauszen, der in einer dringenden angelegenheit ein geheimes gehör verlangt... *Narbonne..* dieser jemand wird sich ja wohl einen augenblick gedulden. SCHILLER *parasit* 2, 2.

10) jemand, *einer den man nicht nennen mag, wie lat. quidam:* base, sagte Vreneli halblaut, es kam jemand zwischen uns. J. GOTTHELF *Uli der pächter* 47;

und doch hat jemand einen braunen saft,
in jener nacht, nicht ausgetrunken. GÖTHE 12, 81.

JEMANDS, *s.* jemand 6.

JEMINE, JEMINI, *ausruf des erstaunens oder schreckens, in der formel* herr jemine *wol aus* herr Jesu domine *gekürzt:* manchen gehet nur das maul auf, so musz es gleichsam aus groszer verwunderung oder andacht geschwind heiszen: ach Jesus, oder ach herr Jedi! die verzwunzne wäschlein sprechen gar: ach jemini! und verstehen doch den hochheiligen namen Jesu darunter. *Simpl.* (1713) 2, 433; herr jemine! das fehlte uns noch, so einen rothköpfichten informator! RABENER *sat.* 3, 29; *gewöhnlich* ach jemine, o jemine, o jemini!; ja, ja, das soll mir mein tag des lebens eine warnung sein, sagt ich — jemini, jemini! ich hätte vom dienst kommen können. SCHILLER *räub.* 4, 3; bezaubert? o jemine! GOTTER 3, 482; o jemine, o jemine, ich verliere mein bischen verstand! KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 216;

und sollt er hier
uns unversehens überraschen,
o jemini! das gab ein garstig spiel! WIELAND 21, 259;

o jemni, o jemni,
wies überall juckt! FR. MÜLLER 1, 325;

o jemini! schreit Steffen auf,
nun ist es doch gestohlen! VOSS 6, 151.

Ein ähnlicher ausruf in dem der name Jesus, *vielleicht die ganze oben angegebene formel verstümmelt enthalten, ist* jemer, jemir: herr jemer! herr jemer! was sagst? J. GOTTHELF *geld und geist* 148; o jemir! LENZ 1, 89; *dafür* jemich:

wôrom drönks de suvil
on kaafs der ka brud?
'o jemmich! de wein,
dâ schmeckd mer ze gud'.
LAVEN *ged. in Trierer mundart* 147.

holstein. jemi *und* jemini, jemi ja *bejaht, oder verneint in hönnischer weise; auch verwundernd:* herr Jederdi! SCHÜTZE 2, 187. *vgl. auch* jerum, jesses, jettich.

JEMMERN *für* jammern, *s. sp.* 2257.

JENER, *pron. ille.*

1) *goth.* jains; *ahd., bei* OTFRID jenêr *und* genêr, *im bairischen und alemannischen sprachgebiete aber unter abfall des anlautes* (*vgl.* âmer *für* jâmer *jammer sp.* 2250 *und sp.* 2186) enêr, ener; *mhd.* jener *und* ener; *fries.* (*doch im östlichsten sprachgebiete fehlend*) jene, gene; *mnl. mit dem artikel* die ghone, *neunl.* de gene; *altnord.* enn *und* inn, *später in* hinn *aufgegangen; im alts. fehlt das wort überhaupt, im ags. engl. hat es von seinem ehemaligen dasein spuren hinterlassen in ableitungen wie ags.* geond *und* gend *hindurch, hinüber, was dem goth.* jaind *dorthin, dahin entspricht, ferner* geondan *von jenseits,* begeondan *jenseits,* geonre *illuc* (*goth.* jaindrê), *engl.* yonder, yond *und* yon *an jener stelle, drüben, zu welchen letzteren formen sich der begriff jener auszerdem wieder neu entwickelt hat.*

Das goth. zeigt in der stammsilbe des wortes diphthong, die übrigen dialekte kurzen, zunächst aus i *entstandenen vocal, was jedoch nur auf eine leichte verschiedenheit in den bildungssuffixen zurückzuführen ist, denn goth.* jains, *stamm* jaina *entspringt ebenso aus älterem stamm* janja *wie goth.* hails *heil aus älterem stamm* halja (*vgl. sp.* 815) *oder wie* dails *theil aus* dalja, *während ahd.* jëner *auf stamm* jana, *geschwächt* jina *zurückzuführen ist. dasz in diesem das indogermanische relativ- und demonstrativ* ya *steckt, ist anerkannt, zweifel bleibt nur ob eine weiterbildung desselben oder eine composition, etwa mit dem pronominalstamme* na *oder* ana *vorliegt.*

Wir sprechen jener *mit hohem* e, *während mundartlich noch tiefes* e *wie im mhd. festgehalten wird; doch war auch schon in der alten sprache das hohe* e *in dem worte nicht ungebräuchlich, wie reime erweisen:*

da er hât
weinen, grisgramen der zene.
beide, dise und jene . . . *Barl.* 88, 34;

al min ungelücke wil ich schaffen jenen
die sich hazzes unde nides gerne wenen. WALTHER 60, 38.

nahe steht die vornehmlich elsässische form giner (WEINHOLD *alem. gramm. s.* 292): der (*wille*) ist frei, wenn er mag erwöln disz oder ginſz teil. KEISERSBERG *trostsp.* EE 2ᵃ; selikeit, die er in ginner welt entpfahen würt. *eschengrüdel* a 2ᵃ; *bei* BEHEIM *zu* giener *gedehnt* LEXER *mhd. handwörterb.* 1, 1479. — *Formen mit ausgefallenem nasal:* ges jenes LEXER *a. a. o.;*

wa ist das gros fiur
in gem gebirg hoch? ALTSWERT 197, 28;

jem hangen die packen als ein wadich. *Renner* 372;

vor jem raubschlos. H. SACHS 3, 83 *Gödeke;*

da wird man an jem tag klar merken,
wer umbgieng mit losz fabelwerken.
FISCHART *dicht.* 3, 370, 243 *Kurz.*

die form geiner, *die* WEINHOLD *mittelhochd. gramm. s.* 472 *belegt, darf nicht mit goth.* jains *verglichen werden, sondern enthält einen unechten, aus kurzem* e *erst spät entwickelten diphthongen.*

2) jener, *bis auf die fälle no.* 9 *stets in starker flexion, deutet auf räumlich und zeitlich entfernteres oder früher genanntes hin, während* dieser *das räumlich und zeitlich nächstliegende oder zuletzt genannte bezeichnet. es wird absolut oder adjectivisch vor einem substantiv verwendet:* da sprach das weib des son lebete, zum könige.. ach mein herr, gebet ir das kind lebendig, und tödtet es nicht. jene aber sprach: es sei weder mein noch dein, laszt es teilen. 1 *kön.* 3, 26; jene verlassen sich auf wagen und rosse, wir aber denken an den namen des herrn unsers gottes. *ps.* 20, 8; und an den mauren von morgen an, waren auch kamern, und war auch ein platz da vor, wie vor jenen kamern gegen mitternacht. *Hes.* 42, 11; er (*der mensch*) ist ja besser, denn das, dem er gottesdienst thut, denn er lebet doch, jene (*die götzen*) aber nimer mehr. *weish. Sal.* 15, 17; und sie geleiten uns alle.. und als wir einander gesegneten, tratten wir ins schiff, jene aber wandten sich wider zu den jren. *ap. gesch.* 21, 6; es sei nun ich oder jene, also predigen wir. 1 *Cor.* 15, 11; da schrie ein muszquetierer: ich weisz was! ein anderer fragte ihn mit vollem halsz: was weist du dann? jener antwortet: es hat heut birnen geerdbidmet. *Simpl.* 3, 126 *Kurz;* lehreten mich und meinen bruder das schiffen wider unsern willen erdulden. jener thät, als wolte er verzweifeln; ich aber liesze mich noch trösten. 204; es ist kein anderer ausweg, als dasz ein unternehmender mann an jenen problematischen erfolg so viel wage, als etwa nöthig sein dürfte, ihn gewisz zu machen. SCHILLER *an Göthe* 1, 2; zur erreichung jenes zweckes. *ebenda;*

wann deine lügen hasen wären,
wer wollte jene (*d. h. die andern hasen*) mehr beschweren?
LOGAU 1, 81, 31;

sind jene oben, schliesz ich gleich die burg.
SCHILLER *Wallensteins tod* 4, 8;

die absolute stellung der genitive jenes *und* jener *ist mehr nur der gewählten rede eigen:* du hast das hülzene joch zubrochen, so mache nu ein eisern joch an jenes stat. *Jer.* 28, 13; *dafür die erweiterte form* jensen (*wie* deren *für* der *th.* 2, 955): jetzt weisz ich den unterschied zwischen dem leben der soldaten im krieg und der burgers-leuthe in dem frieden. jehnsen unleidentliche schärpfe übertrifft die härteste gefänknüsz... dieses aber ist gegen jenem wie ein paradeisz zu rechnen. *Simpl.* 4, 335 *Kurz; gen. plur.* jener: euch aber sage ich, jr solt jener land besitzen. 3 *Mos.* 20, 24; da nu die kinder Israel also woneten unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, namen sie jener töchter zu weibern, und gaben jre töchter jener söne, und dieneten jener göttern. *richter* 3, 6; und er lies sein volk seer wachsen, und machet sie mechtiger denn jre feinde. er verkeret jener herz, das sie seinem volk gram worden. *ps.* 105, 25;

leiden und freuden
jener verschwundnen (*stunden*),
sind die verbundnen
fröhlich gedenk. GÖTHE 1, 120;

ich war gereizt von ihrer lästerzunge,
die jener schuld legt auf mein schuldlos haupt.
Shakesp. Richard III 1, 2.

zeitlich: so gib mir nu dis gebirge, davon der herr geredt hat an jenem tage. *Jos.* 14, 12; jenes mal wolten die Juden dich steinigen, und du wilt wieder da hin ziehen? *Joh.* 11, 8; zu jenen zeiten aszen und trunken, freieten sie und lieszen sich freien, *istis temporibus, nempe ante diluvium*... STIELER 632; wie ich von jenen tagen an auch eine epoche rechne. GÖTHE *an Schiller* 1, 9; ein reisender student kam in jenen tagen durch Hackelpfiffelsberg. IMMERMANN *Münchh.* 1, 75;

solche grosze menge der Troer und der Achaier
stürzte jenen tags dicht neben einander zu staube.
BÜRGER 219ᵃ;

da gings wie in alten tagen
recht feierlich wieder zu,
als wären für stattliche gäste
die weitesten räume bereit,
als käm ein pärchen gegangen
aus jener tüchtigen zeit. GÖTHE 1, 104;

vergaszt ihr jenen tag der schlacht (*bei Leipzig*),
an dem ihr auf den knieen laget
und huldigtet der höhern macht? UHLAND *ged.* 92.

3) jener *wird begleitet durch die auf entfernteres zeigenden adverbia* dort *oder* da: jener da soll einmal her kommen; mit jenem manne dort war ich früher gut bekannt;

ach, wie schön musz sichs ergehen
dort im ewgen sonnenschein!
und die luft auf jenen höhen —
o wie labend musz sie sein! SCHILLER *sehnsucht.*

4) jener *in verbindung mit dem possessivpronomen, wie* dieser *th.* 2, 1138, *no.* 7: jene meine feinde.. bringet her. *Luc.* 19, 27; jener unser sohn starb uns schon frühe.

5) jener *steht sehr häufig mit seinem gegensatze* der *oder* dieser, *vergl. eine reihe von beispielen theil* 2, 962 *fg.* 1139 *fg.:* wo (zwei alter) nach einander folgen, so heist das erst jhener, das ander disser. ALBERUS; am guten tage sei guter dinge, und den bösen tag nim auch fur gut, denn diesen schafft gott neben jenem. *pred. Sal.* 7, 15; es ist gut, das du dis fassest, und jenes auch nicht aus deiner hand lassest. 19; der knan und die meuder erwachten zum ersten und indem jener kröchzet, diese aber mit ihm bappelt, wurden wir übrige allzusammen munter. *Simpl.* 3, 197 *Kurz;* dieser soll aufs gemüth wirken und musz also auch gemüth zeigen, jener musz sich verschlieszen um die politiesche und ökonomische form zusammen zu halten. GÖTHE *an Schiller* 1, 414; ihre fliegenden blicke schweiften von dem herrn zum diener und von diesem zu jenem. IMMERMANN *Münchh.* 1, 91;

so voll das herz mir war, so leer fühlt ich den kopf.
jens glich dem trunkenbold, und dieser war ein tropf.
BÜRGER 105ᵃ.

in vielen fällen aber begreift diese zusammenstellung nur einen oder den andern beliebigen innerhalb eines paares oder einer reihe (*vgl. die abgeblaszte bedeutung von* jener *no.* 8):

vil herren, ritere, jene und die,
alte zuhteklich, und jungen,
gemeine zu dem danze drungen. HEINRICH *Trist.* 630;

das schwert frisset jtzt diesen jtzt jenen. 2 *Sam.* 11, 25; da dieser so, und jener sonst sagt. 2 *chron.* 18, 19; also ist der bund zwisschen den Römern und den Jüden aufgericht. so aber ernach dieser oder jener teil bedechten mehr stück dazu zusetzen,.. das sol jeder teil macht haben. 1 *Macc.* 8, 30; aber welchen lustigen contrast machet mit dieser wahren schätzung der critik und alten schriftsteller, die denkungsart dieses oder jenen (*so für die starke form* jenes) grundgelehrten wortforschers, von welchem sich in eben dieser sammlung briefe finden. LESSING 6, 195ᵃ; es kam ihm (*dem Vreneli*) oft dazu, einen entscheid zu geben in aller liebe oder für dieses oder jenes reden zu müssen. J. GOTTHELF *Uli d. pächter* 40;

allein das ir euch weisen lassen,
und nichts zu meinen dingen sagen,
nach disem oder jenem fragen. B. WALDIS *Esop* 4, 66, 128;

die muck, wanz, amaisz, lausz, roszflieg
trieben einander, jagten sich
frei umb den barchent, jener hieb,
dieser fiel und erliegend blieb. *mückenkr.* 3, 365;

einer will die sonn, die den andern beschwert;
dieser wills trocken, was jener feucht begehrt;
wo du nur die noth siehst und die plag,
da scheint mir des lebens heller tag.
SCHILLER *Wallenst. lager,* 11. *auftr.;*

wider alles vermuthen erfährt man dieses und jenes.
GÖTHE 40, 124.

in ähnlichem sinne ist jener *einem persönlichen pronomen gegenüber gestellt:*

wenn jenem nicht die gabe fehlte,
die die natur für mich erwählte:
so würd er nur für sich allein,
und nicht für mich bekümmert sein. GELLERT 1, 36;

beschwer die götter nicht mit klagen!
der vortheil, den sie dir versagen,
und jenem schenken, wird gemein;
wir dürfen nur gesellig sein. *ebenda.*

dieser und jener *bei verwünschungen, vgl. theil* 2, *spalte* 1140: *Adrast.* das dich dieser und jener — *Johann.* ha ha! nach dem diesen und jenen wird nicht mehr gefragt. ich weisz doch wohl, dasz sie den teufel meinen, und dasz keiner ist. LESSING 1, 398;

got thu mir di und jene plag. H. SACHS 3, 1, 120ᵈ.

6) *vielfach* jene welt, jenes leben *im gegensatze zu* dieser welt, *der irdischen*, diesem leben, *vgl. auch unten* jenseits: wer etwas redet wider den heiligen geist, dem wirds nicht vergeben, weder in dieser noch in jener welt. *Matth.* 12, 32;

got richtet hie nach barmherzigkeit, aber in jener welt nach gerechtigkeit. Keisersberg *bilg.* 3[b]; das ende meines elenden lebens zu beschleinigen, um mit dir in jenem leben bald wieder vereinigt zu sein. Lessing 2, 438;

dasz wir wurden der heiligen gesellen
dort ewiklich in jenem leben.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 28, 53;

bis das in herzenleid
mein seel mit dir von hinnen scheid
aus diser welt in jenes leben. H. Sachs 1, 120[a].

jener tag, *der jüngste:* es werden viel zu mir sagen an jenem tage, herr, herr, haben wir nicht in deinem namen geweissagt? *Matth.* 7, 22; ich sage euch, es wird der Sodoma treglicher ergehen an jenem tage, denn solcher stad. *Luc.* 10, 12; und bin gewis, das er kan mir meine beilage bewaren, bis an jenen tag. 2 *Tim.* 1, 12; das er finde barmherzigkeit bei dem herrn, an jenem tage. 18.

7) jener, *dem ein relativsatz folgt, ist unterschieden von* der *und* derjenige, *insofern es eine weiter abliegende beziehung einleitet:* aber jene, die nach einem andern eilen, werden gros herzleid haben. *ps.* 16, 4; und jener sind viel, die priester wurden. *Hebr.* 7, 23; jene blätter, nach denen sie fragten, habe ich noch nicht gefunden. Göthe *an Schiller* 1, 104; die wiederholung jener muskelbewegungen im antlitz, auf die wir schon hingedeutet haben. Immermann *Münchh.* 1, 88;

ein ungewitter zieh sich über ihnen
zusammen, noch weit drohender, als jenes
das sie vordem zu Regensburg gestürzt.
Schiller *Piccol.* 2, 2;

zu jenen grauen jahren
entflieht es (*das alte jahr*), welche waren. Voss 4, 95;

weggeschwunden ist die lippe,
die im kusse sonst genas,
jener fusz, der an der klippe
sich mit gemsenfreche masz;
jene hand, die gern und milde
sich bewegte, wohlzuthun. Göthe 1, 133;

schmähn euch jene, die zum guten
lautern antrieb nie vermuthen. Uhland *ged.* 91;

dem lande blieb ich ferne,
wo die orangen glühn;
erst kennt ich jenes gerne,
wo die kartoffeln blühn. 104.

dafür in anderer fügung: gern hätte er das buch, wie Johannes jenes vom engel getragene, auf die gefahr der empfindlichsten leibschmerzen hin, verschlungen. Immermann *Münchh.* 1, 74.

8) *statt der bestimmten demonstrativen bedeutung entwickelt* jener *den sinn eines entfernter gedachten, aber nicht näher angegebenen, von einem jeden sonst beliebig zu fassenden* (*vgl. auch oben* 5 *unter* dieser und jener *und unten* jenig 2).

a) *so besonders häufig in ortsschilderungen des volksmäszigen liedes:*

es stet ein lind in jenem tal,
ist oben breit und unden schmal. Uhland *volksl.* 263

(*dafür in einem andern liede* es stet ein lind in disem tal. 68);

so dep in jennem dale
dar licht ein kolder schne. 75;

se vern in jennem Frankrike
dar licht ein möle stolt. 77;

es sten dri rosen in jenem dal. 81;

gar hoch auf jenem berge
da stet ein rautenstreuchelein. 750;

es stehet ein regenbogen
wohl über jenem haus. Göthe 1, 94;

ich sasz bei jener linde
mit meinem trauten kinde. Uhland *ged.* 26.

selbst wenn beisätze wie da *und* dort *hinzutreten, sollen diese, ungleich den fällen unter no.* 3, *nur der gröszeren anschaulichkeit, nicht örtlicher bestimmtheit dienen:*

dort ferne auf jenem berge
leit sich ein kalter schne. Uhland *volksl.* 75;

dort niden in jenem holze
leit sich ein mülen stolz. 76;

dört hoch auf jenem berge
da get ein mülerad. 77;

dort auszen uff jenem berge
do stet ein rosenheckerlein. 750;

da droben auf jenem berge
da steh ich tausendmal. Göthe 1, 94;

da droben auf jenem berge
da steht ein altes schlosz. 103.

b) *bei erwähnung eines, den man nicht nennen kann oder will* (*vgl. dazu auch* dieser und jener *oben no.* 5): an einem sonntag abend kam jenem schneider ein paar strümpf zu pletzen, da er sonst ein ganze wochen war müssig gesessen. Fischart *groszm.* 557 *Scheible;* ich erstick sonst dran, wie jener herr, der das maul offen vergasz. *Garg.* 89[b]; jener bauete eine mühl auf einen berg. Schuppius 56; jener malte eine sonnenblume, mit der überschrift: sequitur suum. Rabener *sat.* 3, 261; jener malte einen kleinen korb. 262;

ich köndte ja so wol, als etwan jener thut,
auch ümm die ofenbank mir wärmen bluht und muht.
Fleming 201;

doch er, er bleibt in seinen vorgen falten,
und bildet sich nicht minder und nicht mehr
auf eine gabe ein, die ihm so fremde sitzet
wie jener eselin die redeseligkeit. Wieland 18, 159 (130);

lebten ohne religion und gott
und ordnung, wie jene Hottentott. Göthe 13, 71;

ein wort, das sich vererbte,
sprach jener ehrenmann. Uhland *ged.* 88;

sprichwörtlich zu etwas kommen wie jener zur ohrfeige: dasz ich nur nicht zur andern frau komme wie jener zur ohrfeige. Lessing 2, 407.

c) *auch sonst bei hervorhebung von etwas bekannten, wo* jener *fast nicht mehr sagt wie der blosze artikel:* wie vermeinest du wol, dasz uns christen jener edle Römer, der doch nur ein heid war und den wahren gott nicht erkannte, an jenem groszen tag, daran alle werk offenbar werden sollen, beschämen wird. *Simpl.* 3, 401 *Kurz;*

(*wir wollen streben*) jenen perlenschaum des weins
nicht nur flach zu nippen,
nicht zu liebeln leis mit augen,
sondern fest uns anzusaugen
an geliebte lippen. Göthe 1, 140;

ihr kennet jenes alte wort,
ihr wiszt: es findet hie und dort
ein schwein auch eine perle. Uhland *ged.* 66;

wohl blühet jedem jahre
sein frühling mild und licht;
auch jener grosze, klare,
getrost! er fehlt dir nicht. 37.

9) jener, *in zeitbestimmungen, die vergangenheit im allgemeinen andeutend:* unsere vorfaren haben vor jhen dreiszig und vierzig jaren in dem (*preise der rohstoffe*) beschribene und richtige ordnung gehabt. *Leipz. stadtordn.* 1544 E 4[a]; das si es (*das leder*) fast noch einsten so tewer als vor jhen xxx. jaren keufen müssen. E 4[b];

ach, wer bringt die schönen tage,
jene tage der ersten liebe,
ach, wer bringt nur eine stunde
jener holden zeit zurück! Göthe 1, 63.

eigenthümlich jener tag = *der bevorstehende tag, in einem wächterliede:*

merk auf, feins lieb, was ich dir sag!
es ist noch fern von jenem tag,
der mond scheint durch die wolkenstern,
der wechter betrübt uns beide gern;
das sag ich dir:
die mitternacht ist noch nit für. Uhland *volksl.* 175.

10) *das pronomen dem artikel nachfolgend, wofür jetzt* derjenige (*vgl. auch theil* 2, 987 *no.* 24 *und unten* jenig); *in relativsätzen:*

do quâmen si sô verre,
daz di jene gesâgen,
die der schiffe phlâgen,
verjen unde stûren,
eine hêrliche mûren. Lamprechts *Alex.* 6696;

später tritt hier die schwache form von jener *auf:* so dem mehrer theil der jenen, die reimen machen, gemein ist. E. Alberus *s.* x; so kan sich auch die gunst der jhenen, so ihn erhaben haben, baldt umbwenden. Agr. *spr.* 117[a]; so sah ich den jenen, welchen ich mit einer kugel auf die hirnschale geschossen hatte. Zesen *Roselieb* (1646) 50;

ir lieben getreuen, euch frag wir drummen:
sein die jenen nicht wider kommen,
die den riesen theten nachjagen?
J. Ayrer 216[d] (1077, 18 *Keller*);

die krone trägt sie (*Victoria*) auch, die sie dem jenen giebt,
der ihren ruhm erhöht und deine tugend liebt. Opitz 1, 103;

was mag das gold doch nützen,
dem jenen welcher stets darüber pflegt zu sitzen,
und suchet was er hat? 105.

diese verbindung dauert nicht über das 17. *jahrh.*

11) *anders* jener *mit dem artikel in rein indicativen sätzen, wo mhd. ebenfalls nur starke form des pronomens steht:*

die jene zwêne nâmen
ir swert an die rehten hant. Herbort 13582;

wo aber in dem einzigen bekannten beispiele des nhd. schwache form eingetreten ist:

zu diesem sprach der jene dann:
wie trocken ist mir der hals! Göthe 47, 85.

12) *das pronomen als substantiv behandelt:*

> *A.* doch hat sie wohl auch zu guter stund
> dem und jenem nichts abgeschlagen.
> *B.* wer ist denn der d e r und der j e n e r denn?
> das sollst du mir bekennen! GÖTHE 2, 274.

JENERLEI, *adv. von jener art, gegensatz zu* dieserlei *theil* 2, 1142: jenerlei leute habe ich kennen gelernt.

JENERSEITS, *adv. der gegensatz von* dieserseits *th.* 2, 1142; *in bezug auf zwei gegenüberstehende parteien:* jenerseits geschah nichts in der sache, dieserseits that man alles.

JENESMALS, *adv. zu jenem zeitpunkte, zusammengerückt neben unverbundenem* jenes mal (*s.* jener *no.* 2): solche . . freundschaft suchte jenesmals . . der wolf. *Simpl.* 1 (1713) 192.

JENET, *adv. jenseit; mhd.* jenent *und* jenunt (*minnes.* 2, 110ᵃ *Hagen*), *neben* enent, *ahd.* enônt, *welche letztere form als* enet *fortlebt, vgl. oben theil* 3, 468 *und* SCHM. 1, 92 *Fromm.; in praepositionaler stellung:* wie gott kraft hat geben den geiren, dasz er ein aasz sicht jenet dem meer. PARACELSUS *opp.* 2, 199 A; dasz einer mag hören ein stimme jenet dem meer. 362 B. *bei* MAALER *dafür* yennert dem wasser oder flusz, *ripa ulterior,* wer ist der yenerthalb, der basz da unden? *quis est ulterior?* 510ᵃ.

JENFEN, *verb. nebenform zu dem theil* 4¹, 1219 *aufgeführten rotwelschen* ganfen, genfen *stehlen:* jenfen im diftel (*in der kirche*). FISCHART *groszm.* 50.

JENHALB, *adv. jenseits, mhd.* jenhalp; *als praep. mit gen. gebraucht:* dasz under den obgemelten kaisern hie grosz höff (*höfe*) jenhalb der Pegnitz und umb die stat seind gewesen. *d. städtechr.* 3, 113, 5; also zugen sie neben der stat hin jenhalb der Wertach. 5, 5, 17; die von Eszlingen und acht stett mit in jenhalb der Albe. 7, 31; jenhalb Reins. 13, 30; jenhalb der prugg. 23, 35; die andern drei (*städte*) waren jenhalb des Jordans gegen dem gelobten land. *ausgang der k. Israel* (1510) M 3ᵃ. *auch in der form* jenshalb, *s. unten. vgl. auch* jenseit.

JENIG, *ille, eine weiterbildung von* jener, *wie* einig *von* einer, selbig *von* selber; *vor dem* 16. *jahrh. nicht nachzuweisen.*

1) *es steht ohne artikel, in starker flexion, wie einfaches* jener: keumpt er aber nicht, so sal der ander das gut brauchen, als sein eigen gut, so lang bisz jheniger keumpt mit heubtgeld und schaden. *weisth.* 2, 340 (*Untermosel, abschrift von* 1561); jenige kriegsleut aber (*von denen vorher gesprochen*) sollen . . treu sein. SCHUPPIUS 718; jenige politische gütigkeit kompt mit der theologischen tugend der lieb übereins. 754. *in relativsätzen:* seid bedacht, das mir in den sachen geholfen werde, mein bekentnis besichtigt werde, durch jenige, so mir hülflich, und in aller still trost widerumb geben mügen. L. KEISER *bei* LUTHER 3, 415ᵃ; ich . . verfluch alle jenige, die anderer meinung sein. FISCHART *bienk.* 139ᵃ; das aufmerken eines jeden in jenigen sachen, welche schaden und deren, so helfen. SCHUPPIUS 768.

2) jenig, *im niederdeutschen sprachgebiete, auch aliquis, quidam. Brem. wb.* 2, 692, *vgl. oben* jener 7: das ist gewisz, dasz die alten Teutones und Celten viele hundert jahr den wahren schöpfer himmels und der erden angebetet, und jhn ohn jeniges geschnitztes oder gehawenes, oder gegossenes bilde . . verehret haben. MICRÄLIUS *alt. Pommern* 1, 41; weil er in den predigten, ohne jenigen disputat, umb erhaltung gesunder lutherischen lehre, wider die Calvinisten zubeten, und seine zuhörer wider dieselbe zu warnen gewohnet. 3, 608.

3) jenig *in der bedeutung* 1 *und in relativsätzen wird zum artikel gestellt, wie* jener *no.* 10, *zunächst, seit dem* 16. *jahrh. unverbunden* (*vgl. theil* 2, 1018) *und in starker form:* der jeniger, so dem gebrechen nit verziehet, machet, dasz andere sich für übeltuhn hüten. SCHOTTEL 543; alle die jenige, die da halten . . FISCHART *bienk.* 102ᵃ; dasz der jenig, dem dieser autor selbst nicht unweiszlich das hermlin zum sinnbild gibt, seine reine haut so leicht beflecken und die jenige heirathen würde, deren vatter an ihm zu einem sodomiten . . werden wollen. *Simpl.* 3, 394 *Kurz;* die jenige, welche im pabstthum sich in ihrem gewissen gravirt befinden. SCHUPPIUS 54;

> so seelig als der jenig
> der der gotsforcht ergeben. WECKHERLIN 285;

häufiger in schwacher: dasz Christus allein der jenige seie, der die pfenning gangbar und von würden machet. FISCHART *bienk.* 102ᵃ; das elend desz menschlichen lebens, welches oft nicht nur die jenigen betrifft, welche einen leinen kittel anhaben, sondern auch die, welche seiden und kron tragen. SCHUPPIUS 49; das begegnet gemeiniglich den jenigen, die mit anderer leut oder ungerechtem gut bauen. 56; von dem jenigen, was er mit seinem schwert erworben. 70; allwo ich dem jenigen nachgedacht, was ich denselben tag gehöret und gesehen. *Simpl.* 3, 302 *Kurz.*

Auch auszerhalb solcher relativsätze, in der stellung von jener 2 (*vgl. auch* jener 11): (*Christus spricht*) gebt denen (*den vorhergenannten bettlern*) und es wird euch gegeben werden. wer wolt sich wideren, ein wenig den jenigen zu geben, wann gott verspricht solches mit groszem gewinn zu erwidern? SCHUPPIUS 696; ich redete noch also, da brumleten etliche hirten, sprechende: ach wie unbillich redet der jenige von der armut, welche er vielleicht noch nit hat erfahren. 699; jetzo, wann du, lieber Bacone, mich deiner geselschaft würdigest, wil ich mein alte boszheit gewiszlich ganz umbkehren, und eben die jenige mein unfrommkeit wird ein rechte philosophia werden. 722; ja, sprach der jäger, woltest du dann dasz die jenigen schläfer, jene desz bauchs und ingeweids leibeigne wider eingeführt wurden? aber, sagte ich, welche die jenigen vertrieben haben, haben sie gesprochen, man solle hunden allein, oder dem gejaid oder vogelfang ort geben? 752; *bei hervorhebung von etwas bekanntem, nach* jener 8, *c:* die kaufmannschaft ist so frei und ehrlich, dasz sich auch ansehenliche leut vor alten zeiten nicht geschämt haben solcher nachzufolgen und zu üben, unter diesen . . ist der jenige grosze Solon gewesen, der den Atheniensern gar heilsame gesätz gegeben, und der Hippocrates ausz der insul Con, ein vater der medicin. 719; und der neue hochschüler redet nichts als das jenige hoffärtige plus ultra, mehr über das. 727.

4) *in der* 2. *hälfte des* 17. *jahrh. vollzieht sich die zusammenrückung beider elemente wahrscheinlich unter dem einflusz des betonungswechsels: getrennt ward jedenfalls* der jénige *betont, aber das verlangen nach scharfer hinweisung auf das folgende relativum rückte nach und nach den ton auf* der *und* jenig *galt dann nur noch als anhängsel, das auch der bedeutung nach nicht mehr hervortritt, insofern uns* derjenige — welcher *nichts anders sagt als einfaches* der — welcher. *die zusammenrückung zeigt sich vereinzelt schon im Simplicissimus:* da sahe ich, dasz derjenig gottlosz zu nennen und gottlosz in werken wäre, der nicht immer gott vor augen hat. 3, 400 *Kurz; und ist bei* STIELER *durchgeführt:* das ist derjenige, worvon wir redeten. wir sind diejenige nicht, worfür ihr uns haltet. derjenige wird nicht seelig, der nicht glaubet. 632; *auch auszerhalb des relativsatzes:* dasjenige kan wol sein, *istud impossibile non est, nempe quod tu commemorabas.* 633.

JENISCH, *adj. der gaunersprache angehörend:* dasz er glauben darf, die jänische sprache so gut wie mancher schlechter gauner zu verstehen. J. PAUL *kom. anh. zum Tit.* 1, 108 *mit der note:* so nennt man in Schwaben die aus fast allen sprachen zusammengeschleppte spitzbubensprache.

JENKER, *m. jacke, vgl.* janker, jänker *sp.* 2263: und da man noch husecken und feine lange jenker und andere ehrliche kleidung trüge, stünde es vil besser. MATHESIUS *hochzeitpred.* 28ᵇ.

JENNE, *m.? f.?:*

> der sein ehliche frawen hat
> und mit jr auf der gassen gat,
> geren bei jr do heimen bleibt,
> mit jr sein freud und kurzweil treibt,
> disen heiszen sie ein henne,
> einn seiferer und ein jenne,
> und mächten gern ausz ehren schand.
> *Freidank* (*Worms* 1538) *im narrensch.* 167ᵃ *Zarncke.*

JENNER, *s.* jänner.

JENSEIT, *adv. und praep. nach jener seite hin, auf jener seite, wie* jenhalb *oben sp.* 2309 *eine accusative die richtung anzeigende verbindung, mhd. in vollster form* jenesîte: jenesîte Rînes. *d. städtechron.* 8, 38, 22; *häufiger* jensit, *und nachher in mehrfach geschwächter form:* jenset der Pegnitz. TUCHER *baumeisterb.* 166, 14; all orden munch und pfaffen, die von sant Sebalts her desset, und die dort geset. *d. städtechr.* 2, 24, 19; iessend der Pegnitz, jenset der Pegnitz. 3, 113, 5 *als variante zu* jenhalb der Pegnitz *im texte;* sie besorgen das sprichwort . . jensid des berges, sind auch leute. LUTHER 6, 16ᵃ; was wir gern haben, da mus uns keine fehrligkeit hindern, wo man aber gott gehorsam sein sol, da hindert uns eine fliege jenst dem Rein. 322ᵃ.

jenseit *steht*

1) *als adverb:* jenseit *ultra* DASYP.; es waren aber an dem wege, da Jonathan sucht hinüber zu gehen zu der Philister

lager, zween spitzen felsen, einer disseid, der ander jenseid. 1 *Sam.* 14, 4;

ein fischer thet nach vischen fahrn,
und durch das wasser zoh sein garn,
das ers jenseit zum ufer brecht.
B. WALDIS *Esop* 4, 79, 3.

2) *als praeposition, und zwar*

a) mit dem genitiv: es ist auch nicht jenseid des meers. 5 *Mos.* 30, 13; da nam ich ewrn vater Abraham jenseid des wassers, und lies jn wandern im ganzen land Canaan. *Jos.* 24, 3; hies er hinüber jenseid des meers faren. *Matth.* 8, 18; jenseit des wassers. FREY *garteng.* 13; die schöne lilie wohnt leider jenseit des wassers. 15, 215; das französische ungewitter streift noch immer jenseit des Thüringer waldes hin. *an Schiller* 1, 200; *ohne artikel (vgl.* der III, 35 *th.* 2, 993 *fg.)*: jhenseit hages. H. SACHS 1, 483*;

er kan dir doch nit geben mut *(spricht ein junges weib von ihrem alten mann),*
wie man jensit des wassers thut. B. WALDIS *Esop* 4, 81, 10;
jenseit des meers gewann der dauphin feld.
Shakesp. Heinrich VI 2, 1, 3;
beschimpfte den vater
jenseit der grube *(nach dem tode).* GÖTHE 40, 75.

b) mit dem dativ: da sie nu an die tennen Atad kamen, die jenseid dem Jordan ligt. 1 *Mos.* 50, 10; ewer véter woneten vor zeiten jenseid dem wasser. *Jos.* 24, 2; jenseid dem Jordan. *v.* 8 *(variante* iensyt des Jordans); die menner Israel, die jenseid dem grunde und jenseid dem Jordan waren. 1 *Sam.* 31, 7; *(dasz wir wollen)* das evangelium auch predigen, denen, die jenseid euch wonen. 2 *Cor.* 10, 16; da näherte sich jenseit dem wasser eine schönheit an das gestad. *Simpl.* 2, 32 *Kurz;* was er jenseit dem grabe zu hoffen habe. LESSING 7, 7; alles was uns von jenseit dem Rheine kommt. 452; jenseit den bergen wohnen auch leute. 9, 461. *bei vergleichungen, im sinne von gegenüber:* sein *(Winckelmanns)* ausspruch, dasz die neueren dichter jenseit den alten mehr bilder haben, und weniger bilder geben. 11, 126.

c) in der verbindung auf jenseit: wir wurden auf jenseith der stadt im hackelwerk eingeleget. *pers. reisebeschr.* 1, 4;

und sahe von fern ein schöne kuhe
auf jenseit einer kleinen hecken.
B. WALDIS *Esop* 4, 3, 39.

3) jenseit *als subst. neutr., in bezug auf* jene welt *(sp.* 2306): vom diesseit ins jenseit schauen. TIEDGE *(vergl. theil* 2, 1144). *s.* jenseits.

JENSEITHALB, *adv. und praep. wie einfaches* jenseit, *vgl. auch oben* jenhalb: jhenseit halb des möres. FRANK *weltb.* 5*; Ethiopia ist ein gegne in Aphrica jhenseithalb Egipto gelegen. 7*; jhenseit halb der Trawn ist dz volk teütsch, her disz halb windisch. 91*.

JENSEITIG, *adj. ulterior.* STEINBACH 2, 576: der umrisz der linken seite *(eines kopfes auf einem gemälde)* gegen den grund macht eine schöne silhouette, man sieht von jenseitiger stirne, von auge, nasenfläche, bart, so viel dasz der kopf sich rundet. GÖTHE 39, 126; das jenseitige ufer; das jenseitige himmlische dasein; das jenseitige leben. *als adverb in präpositionalem gebrauche, wie* jenseit:

die tochter sogar, jenseitig des oceans
eines kaisers braut an der palmenschattigen meerbucht.
PLATEN 129.

JENSEITIGKEIT, *f.*

JENSEITS, *wie* jenseit, *aber mit angetretenem genitiven* s; *seit dem* 16. *jahrh. sich ausbreitend.*

1) *als adv.:* jenseits *ultra* STIELER 2002; und die Philister stunden auf einem berge jenseids, und die Israeliter auf einem berge disseids. 1 *Sam.* 17, 3; *übertragen:* der irrthum jenseits *(von anderer seite)* bestand darin . . GÖTHE 31, 184.

2) *als praeposition,*

a) mit dem gen.: jenseits der berge, *trans montes* STIELER 632;

wir wollen jenseits der Loire uns ziehn,
und der gewaltgen hand des himmels weichen.
SCHILLER *jungfrau* 1, 5;
auch jenseits der Loire liegt noch ein Frankreich. 1, 7;
eine welt des ruhms
bewegt sich glänzend jenseits dieser berge. *Tell* 2, 1.

in übertragener bedeutung, über etwas hinaus: mithin ganz jenseits der tragödie fällt. SCHILLER *an Göthe* 1, 386;

nun er *(der bruder)* das ewige mir abgewann,
und jenseits alles weltstreits wie ein gott
in der erinnerung der menschen wandelt.
braut von Messina v. 2745.

b) mit dem dativ: jenseits dem flusse, *trans fluvium* STIELER 632; schon rufe ich die zwietracht aus ihrer finstern höhle, noch jenseits dem reiche der verdammten, hervor. LESSING 4, 227;

mit ernster kraft, im letzten fernen,
sucht jene, jenseits allen sternen,
der gottheit unerschöpfte see.
HALLER *schweiz. ged.* (1768) 171;

ohne artikel:

zuerst er seinen dienst verhiesz
dem kaiser jenseits Mohrenland. ARNDT *ged.* (1840) 307.

3) jenseits, *als subst. neutr., vgl. oben* jenseit 3: unser guter vater ist zu einem bessern jenseits abgerufen, *in todesanzeigen;* nein, über das dann des jenseits hat dieses kleine jetzt keine stimme. J. PAUL *Titan* 2, 74; seine *(des menschen)* herrlichen empfindungen verzieren das ewige unendliche jenseits. BETTINE *briefe* 2, 221;

ein bruchstück ist mein lied, ein bruchstück das der erde,
das auf ein jenseits hofft, dasz es vollständig werde.
RÜCKERT 37.

JENSHALB, *jenseit, vgl.* jenhalb *sp.* 2309: das jhenszhalb des gebürgs bisz an das gallisch mör stoszt. FRANK *weltb.* 64*; was jhenszhalb des Rheins liget. *ebenda;* dann die Türken haben . . in der asiatischen Scythia jhenshalb des pyrricheischen gepirgs jr anwesen . . gehabt. *chronica* 1531 167*.

JENSIT, JENST, *s. unter* jenseit.

JENTLING, *m. der alantfisch, cyprinus jeses.* NEMNICH 2, 1364.

JERE, *f., wofür besser* göre *(s. d.), kleines kind, aus dem niederd.* gör (SCHÜTZE 2, 53. SCHAMBACH 66*) *in die schriftsprache aufgenommen:* es bleibt aber unter dreien, die beiden kleinen jeren rechne ich nicht. HOLTEI *Lammfell* 79.

JEREMIADE, *f. klage (nach den klageliedern Jeremiä):* die jeremiaden der priester. KANT 1, 281. *auch franz.* jérémiade, *pleinte fréquente et importune, seit dem* 18. *jahrh. nachgewiesen.* LITTRÉ 2, 178*.

JEREN, *verb., vgl.* jären.

JERICHOROSE, *f. anastatica hierochuntica; auch lonicera caprifolium und periclymenum. ferner heiszt so ein wirbelwurm, vorticella anastatica.* NEMNICH.

JERUM, *interj., verstümmelung des namens Jesus, vgl.* jemine:

o jerum, jerum, jerum!
o quae mutatio rerum! *studentenlied.*

JERUSALEMSAPFEL, *m. eine apfelart, franz. pigeon.*

JERUSALEMSARTISCHOKE, *f. helianthus tuberosus.*

JERUSALEMSBLUME, *f. lychnis chalcedonica.*

JERUSALEMSKORN, *n. hordeum caeleste und secale vernum.*

JERUSALEMSKREUZ, *n. lychnis chalcedonica, Jerusalemsblume.*

JERUSALEMSSALBEI, *n. phlomis lychnitis et purpurea.*

JESCHE, *f. in Tirol das weibchen des steinbocks, auch* gesche, gubst. NEMNICH 2, 851.

JESE, *f. der alantfisch, cyprinus jeses, in Preuszen und Pommern, neben* gäse, göse, giese. NEMNICH 2, 1363. *der name ist aber auch meisznisch und, als* jise, *schlesisch, vgl. oben theil* 4[1], 1432, *und* jäse *oben sp.* 2265.

JESEN, *m. oder f. der gangfisch, clupea alosa.* NEMNICH 2, 1069. SCHM. 1, 1210 *Fromm. wahrscheinlich ein wort mit dem vorhergehenden.*

JESEN, *verb. gären, vgl.* jäsen *oben, und* gären *th.* 4[1], *sp.* 1349.

JESMIN, *m. s.* jasmin.

JESSEL, *f. als name von aegopodium podagraria, geiszfusz, zipperleinskraut, von* NEMNICH *im index aufgeführt.* 1, 87 *hat er aber als niedersächsische form* geerseln, gersch, gerisch, giersch, gösch.

JESSES, *verstümmelung des namens* Jesus *in den oft gehörten ausrufen:* o jesses!; ei jesses!

JEST, *m. gischt, schaum, sonst* jäst, *vgl. oben sp.* 2267: *blictrum* iest von pier, pieriest DIEF. 77*, *mit den nebenformen* yest, gest, geste *vel* hefen, gheste, geest, geszt, geust, gyst; *vgl. unter* gäst *theil* 4[1], 1472. *von der ausschwitzung an wunden, und hier als neutr.:* da befande ich dasz jhm ein wündlin in das hirn gegangen war ungefährlich eines halben fingergleichs lang. an demselbigen ort stund allzeit ein jest oder auszwurf, und so oft ich dasselbige hinweg that, war allzeit gleich ein anders da. WÜRTZ *pract. d. wundarzn.* (1612) 103.

JEST, *m. der schlucken:* do kam in der klux oder jest (zû latin genant singultus). GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 39. *ein lautmalendes wort, neben* hesch *u. a., vgl. oben sp.* 1266 *f.; singultus heiszt sonst auch* gissunge, gischunge, gichtunge, *singultare* gischen, gissen DIEF. 536*.

JESUBÜBLEIN, *n. vgl. unter* jesuknabe.

JESUIT, *m. nach dem spätlateinischen jesuita, mitglied des Jesus-ordens:* zu . . ergetzlichkeit den . . (wie sie gern heisen) jesuiten, oder würdigen herrn der societet Jesu. FISCHART *auf dem titel des jesuiterhütleins (dicht.* 3, 239 *Kurz);* fället einem jesuiten ein zettlichen ausz dem ermel. SCHUPPIUS 555;

seid ohne furcht. ich hasse
die jesuiten — lägs an mir, sie wären längst
aus reiches grenzen. SCHILLER *Wallenst. tod* 4, 3.

die nebenform jesuiter: hernach (*hat*) der cardinal Otto ein besonders closter und studium aldo (*in Augsburg*) ufgericht, das auch mit jesuitern user Italia, Niderland und andern nationen besetzt; sein, wie man sagt, über alle maszen gelerte leut und die auch die jugendt mit hohen vleisz in allen kunsten wol underrichten. *Zimmer. chron.* 2, 332, 21; wie es selbs die jesuiter im truck haben lassen ausgehen. FISCHART *bienk.* 26ᵃ; allein, er hab zu allem unglück ein lateinische pasquill bekommen, welche auf die jesuiter sei gemacht worden. SCHUPPIUS 254 (*ebenda* die jesuiten);

hab den kaufmann gesehn und den ritter
und den handwerksmann und den jesuiter.
SCHILLER *Wallenst. lager,* 11. *auftr.*

mit einem aus dem u *des wortes entwickelten labial:* dasz der jesuwiter mich wieder zurück rufete. SCHUPPIUS 558, *zieht umdeutungen nach sich, von denen die bekannteste* jesuwider:

was heut die jesuwider können. FISCHART *nachtrab* 63
sie nennen sich die jesuiter,
da sie wol hiesen Jesu zu wider. *jesuiterhütl.* 500
in Spannien die gottlos sect,
etwa vom teufl ist auszgeheckt,
so man die jesuwider heist,
umb der that willen allermeist,
in dem sie mit betrug und list,
teuflischer weisz den herren Christ,
allenthalben zuwider ist.
WELLER *lieder des 30jähr. kriegs* 3
(*dim.* jesuwiderlein *s.* 162);

andere bei FISCHART: so doch zu Grätz inn der nähe ein colleg voll jebusiter steckt. *bienk.* 26ᵃ;

wiewol die jesubitter heut
das beihel wöllen werfen weit. *nachtrab* 3375.

In neuerer zeit wird jesuit *auch freier gebraucht, von einem menschen der wie ein jesuit handelt oder denkt, mit bösem nebensinne.* — *Composita* jesuitencolleg (jesuitercollegium SCHUPPIUS 35); jesuiterfrüchtlin (*ein von jesuiten erzogener*). FISCHART *bienk.* 26ᵃ; jesuitenhut, -hütchen, -hütlein; jesuitenlatein; jesuitenlehre; jesuitenmoral; jesuitenorden; jesuitenschule; jesuiterrausch, *sive* -reuschlein, *mediocris excessus in potu.* STIELER 1537; jesuitermütze, *eine art buttergebackenes.* JACOBSSON 6, 150ᵃ; jesuitenspiel (*eine art des dramas*) KOBERSTEIN *grundrisz* 2922; *in thier- und pflanzennamen:* jesuitenpulver, *cinchona, chinarinde;* jesuitenrinde, *cinchona, auch iva, unächte fieberrinde;* jesuiterhecht, *ein hecht von mittlerer grösze;* jesuiterhütlein, *evonymus europaeus, spindelbaum, pfaffenhütchen;* jesuitermütze, jesuiternusz, *trapa natans, schwimmende stachelnusz;* jesuiterthee, *chenopodium ambrosioides, eine mexicanische und portugiesische pflanze.* NEMNICH.

JESUITISCH, *adj. und adv. dem jesuiten eigen oder gemäsz:* jesuitische tracht; jesuitische lehre: jesuitische moral. *bei* FISCHART *umgedeutet zu* jesuwidrisch:

der sich dann hat so schön verkleidt
in jesuwidrisch helligkeit. *nachtrab* 44;
so dräht ers (*das wort*) jesuwidrisch. 195.

JESUKNABE, *m. jesuit:*

dann höret mir doch von dem Raben,
wie er kam zu den Jesuknaben.
FISCHART *nachtrab* 2156;

dafür Jesubüblein:

das macht er ist gebachen new
zu einem feinen Jesubüblin
zu Rom im newen teutschen stüblin
ins Mori seim collegio,
welchs man hat bawt den Teutschen do,
die von dem glauben fallen ab. 91.

JESULEIN, *n. koseform des namens* Jesus:

wes ist das schöne kindelin,
es ist das liebe Jhesulin. LUTHER 8, 358ᵃ;
eia, eia, schlaf und ruhe,
schlaf, schlaf, liebes Jesulein! P. GERHARD *no.* 7, 1.

JESUS, *n. der name des Heilandes; als ausruf gebraucht:* Jesus, lieber mann, kommet jhr abermal so unvermuthlich wider. H. J. v. BRAUNSCHWEIG 286; Jesus, Jesus, welk ein sott, welk ein hanenrey si min here. 287;

Jesus, liebr man, was thut jr machn? 604;

Jesus! was ist das? *bone deus, quid rei est?* STIELER 886;

o Jesu, mein heiland, was hab ich gethan? BÜRGER 62ᵇ:

katholiken rufen Jesus Maria! *oder* Jesus Maria und Joseph! *über verstümmelung des namens vgl.* je, jemine, jerum, jesses, jettich.

JESUSBLÜMCHEN, *n. viola tricolor, stiefmütterchen.* NEMNICH 4, 1569.

JESUSCHRISTWURZ, *f. pteris aquilina, farrenkraut.* NEMNICH 4, 1080, *im index* Jesuschristwurzel.

JESUSGÄNGLEIN, *n. vergl. unter* Jesustänzlein.

JESUSHAFT, *adj. und adv. Jesu gemäsz, Jesu ähnlich:*

komm in deines geistes kraft,
komm und mach uns jesuhaft.
C. B. GARVE *geistl. lied: „wenn der herr der von dem tod".*

JESUSKIND, *n. Jesus als kind:*

(*Simeon, indem er*) mit lustverjüngten armen
das Jesukind umschleuszt.
SCULTETUS *bei* LESSING 8, 279;
bei diesem muttergottesbild,
bei diesem Jesuskinde,
das ihre mutterarme füllt,
schwör ichs dir, o Belinde. HÖLTY 31 *Halm.*

dim. Jesuskindlein, *Jesulus, puer Jesus* STIELER 886.

JESUSKNABE, *m.*, **JESUSKNÄBLEIN**, *n., Jesus als knabe oder knäblein.*

JESUSSTIMME, *f. sermo filii dei.* STIELER 2167.

JESUSTÄNZLEIN, *n. eine art tanz des* 15. 16. *jahrh., vielleicht aus einer nachbildung des einzugs Jesu in Jerusalem und der dabei jauchzenden und springenden menge* (*Matth.* 21, 8. 9) *erwachsen, jedenfalls etwas wilder natur:* es ist nit ein gackel oder ein narrenfröd damit die welt umbgat, als da man ein Jesustenzlin thůt, ir freud ist in widerwertigkeit zů leiden, und künnen sich in ir frewen. KEISERSBERG 15 *staffeln* 8ᵃ. *dasselbe ist* Jesusgänglein:

er hat ir klosterbrötlin geschickt,
mit süszen augen angeblickt,
ein klosterdentzlin hat er gethon,
mit ir ein reyen gefieret schon,
und ein Jhesusgenglin gemacht,
uber ein zan sie an gelacht. MURNER *luth. narr* 3701.

JETTICH, *interj. aus* Jesus *verderbt:*

kommt der mann zu spat nach haus,
jettich! da siehts übel aus.
v. DITFURTH *fränk. volksl.* 2, 145.

JETZ, *adv., alte form für* jetzt, *s. d.*

JETZDANN, *adv.:* yetzdan, yetzmal, zů diser zeit, *in praesentia, in praesens tempus, in praesenti, modo, nunc, olim.* MAALER 510ᶜ; wie kumpts das jr nit mer den jüngling, sonder yetzdann mich beschouwend. *Diogenes* E 4ᵃ; Diogenes der yetzdan in Xeniodis gewalt kommen was. H 7ᵃ;

wir hend yetzdan gewartet lang. *trag. Joh.* Hj.

vgl. unten jetzundan.

JETZIG, *adj., der gegenwärtigen oder gerade einstehenden zeit angehörig, eine seit dem* 13. *jh., und zuerst mitteldeutsch nachweisbare bildung aus der alten form des adverbs* jetzt ieze, iez, *bis ins vorige jahrh. auch in der form* ietzig, itzig *auftretend, vergl. unten unter* jetzt:

die iezic werlt dann vergât. *erlösung* 1912;

nunc temporis, zůr jetzigen zeit DASYPOD.; ietzig, *hodiernus, modernus* STIELER 886; itzig *hodiernus, praesens* STEINBACH 1, 816; jetzig, *hodiernus, praesens, hujus temporis, quod nunc est* FRISCH 1, 486ᶜ; graf Wilhelbm von Henberg, des iezigen grafen Wilhelbms vatter. *Wilw. v. Schaumb.* 55; ich wil aber jr gefengnis wenden, nemlich, das gefengnis dieser Sodom und jrer tochter, und das gefengnis dieser Samaria, und jrer töchter, und die gefangen deines jtzigen gefengnis, sampt jnen. *Hes.* 16, 53; uff das sich ein iglicher frummer christ für jm (*Witzeln*) wisse zu hůten, und sich nit kere an den itzigen seinen falschen schein. ALBERUS *widder Witzeln* F 7ᵃ; unserm jetzigen herrn keiser. MATHES. *Sar.* 88ᵃ; sagent jm die ytzige red von meinetwegen. *Aimon bog.* C iij; enthaltet euch fürter jetziger wort (*wie ihr jetzt redet*). KIRCHHOF *wendunm.* 112ᵃ; nemet euch meiner in meinen jtzigen höchsten nöthen (*an*). H. JUL. v. BRAUNSCHWEIG 91; meine itzige profession wil nicht zulassen, solchen dingen nachzudenken. SCHUPPIUS 10; könig Gustavus, und der itzige könig Carolus, die beide schwedischen helden. 20; ich besorge nur, dasz sie glauben werden, meine jezige aufführung komme aus lauter ungehorsam und

boszheit. Lessing 12,4; gedenken musz ich, dasz ich in meiner itzigen einsamkeit recht wohl stehe. Göthes *vater bei Merck* 2,3; in meinen itzigen umständen mischt sich dann noch so viel böse laune dazu. Wieland *ebenda* 2,134; schon ist mehr unterschied unter ihren izigen schriftstellern und dem celebrated club of authors aus der zeit der königin Anna. Sturz 1,2; es herrscht in den elegien eine wärme, eine zartheit und ein ächter körnigter dichtergeist, der einem herrlich wohlthut, unter den geburten der jetzigen dichterwelt. Schiller *an Göthe* 1,26; erstlich ist seine jetzige stelle nicht schlecht. *parasit* 2,4; ich sei meinem jetzigen amte nicht gewachsen. *ebenda;*

oft lehrt ein künftig glück ein itzig leid verachten.
J. E. Schlegel 4,17;

wie schön verbinden sich, zum muster guter tage,
die hoffnung künftger lust, der itzigen genusz.
Hagedorn 3,87;

im superlativ: also yetz zuo dem letzsten hat Alexander der yetzigst bapst das iubel ior verkündt zuo halten. Keisersberg *in Wackernagels leseb.* 3,1,8; *gern auch in der verbindung* in jetziger zeit, *oder blosz* jetziger zeit: in dieser jetzigen zeit, *hac nostra aetate sive tempestate* Stieler 886; doch jetziger zeit scheint es fast.. Chr. Weise *kl. leute* 314; obgleich jetziger zeit die freier auch zu einer art von geldborgern geworden sind. Lessing 2,391; wir müssen uns jetziger zeit durch ganz andere eigenschaften beliebt machen. 434;

disz wort gott leist
uff yetzige zyt, jr lieben kind. *trag. Joh.* B6.

jetzig *substantiv:* was diese fliegenfänger bei den jetzigen und nachkommenden gelten. Schuppius 720;

ganz von dem jetzigen verschieden klang,
was Agamemnon ehedem verheiszen.
Schiller *Iphig.* 2,2.

jetzig *auf eine vergangenheit bezüglich* (*vgl. unten* jetzt II *no.* 5): bei der vergleichung, die er zwischen jenem fall und seinem itzigen anstellte. Wieland 3,129; er machte ihm hoffnung, dasz er vielleicht bestimmt sein könnte, seines wunsches in einem höhern grade, als er nach seinen itzigen umständen hoffen dürfte, gewähret zu werden. 7,177. *mehr local, auf eine vorliegende beschreibung deutend:* item auch zu vermelden die ursach der jetzigen beschreibung des ganzen honiglands der mesz-imen. Fischart *bienk.* 2ᵃ. *vgl.* jetztig.

JETZIGKEIT, *f. praesentia, tempus praesens, vulgo modernitas.* Stieler 886.

JETZLICH, *für* itzlich, itslich, *mhd.* ieteslîch *jeder, vergl. sp.* 2184: *quilibet* ietzlicher, iczlicher Dief. 479ᶜ; ein jetzlich gebet. Melanchthon *im corp. doctr. christ.* (*Leipz.* 1560) *s.* 175.

JETZMAL, *adv. zu dieser zeit.* Maaler 510ᶜ; dieses, so (*welches*) jetzmal für ein grosze sünd geachtet. *Amadis* 22; jetzmahl aber verhoffe und bitte ich.. Weckherlin *vorr. zu den geistl. ged.;*

jetzmahl, weil unser flaisch mit seinem got verbunden. 311;
min herr, was ist jetzmal din gheisz? *trag. Joh.* Gj.

auch in den formen jetzmalen *und* jetzmals: es ist e. g. unverborgen, dasz es in desz königs Perions gemach ein thüren gegen den garten hinausz hat, welche jetzmahlen mit teppichen ummhengt. *Amadis* 20; dieser suchete alle seine witz.. jetzmahlen zusammen. Philander 1,317; mein ross musz mir izmals die funf schilling auch verdrinken. *Zimm. chr.* 2,338,27; wie ich jetzmals auch der andern wunderbarlichen gewechse in der erden nicht gedenken wil. Mathes. *Sar.* 27ᵃ; wann mich die noth jetzmals so hart nicht trängte, würde sie (*die kuh*) mir wol umb vierzehen gulden nit feil sein. *Simpl.* 3,362 *Kurz. s.* jetztmal.

JETZO, *adv. nunc; bis in dieses jahrhundert hinein gebrauchte, und erst in der modernen sprache veraltete nebenform zu* jetzt (*s. d.*), *direct an die ursprüngliche mhd. form* iezuo *anlehnend, von der es zunächst nur durch kürzung des endvocals sich unterscheidet. in der formentwickelung sind drei fälle zu unterscheiden.*

1) *die älteste form neben* iezů: diselben purch.. allz (*wie*) si ieczů stat. *d. städtechron.* 4,179,13 (*von* 1374); als wolt er mich ietzu schlagen. E. Alberus *ehbüchl.* B1ᵃ, *ist* iezo, *die anhält, so lange die diphthongische aussprache des im worte enthaltenen* ie *je dauert* (*sp.* 2274): deʒ sein wir ietzo.. gütlichen überein kumen. *d. städtechron.* 1,116,8 (*von* 1385); und wenn wir schon verdürben, so müsten wir dennoch tůn, daʒ wir yetzo tůn. 201,22; die vorgenanten vier und vierzig man die ietzo deʒ cleinen rates sint. 4,137,44 (*von* 1368); so hat er im land umbher geschwermbt, iezo do, dann dorthin. *Zimm. chron.* 3,500,30; *die form ist bei alemannischen schriftstellern des* 15. 16. *jahrh. kaum gekannt, die vielmehr* ietz *und* ietzund *anwenden, aber für das bairische und oberfränkische sprachgebiet auch in der schwächung* ietze *bis jetzt bezeugt* (Schm. 1,181 *Fromm.*);

und wo mag er wol jetzo sein?
J. Ayrer 232ᵃ (1153,32 *Keller*).

in der schriftsprache des 17. *und* 18. *jh. kommt* iezo *noch vor:* vor ietzo *pro nunc* Stieler 886; ich erkenne ietzo meine schwachheit. Liscov 449; als die wilden völker und unsere bauren es ietzo sind. 707; dasz dieser in der alten welt nicht mehr gesieget habe, als ietzo. 711; menschen, so wie sie ietzo sind. 767 (*neben häufigerm* jetzo, *z. b.* 64. 250. 592. 645. 680 (*u. ö.*); diesz ist die ursache, warum ich iezo so wenig schreibe, weil die post abgeht. Merck *briefs.* 2,167;

und ietzo willst du mir nicht eine stunde schenken.
der junge Göthe 1,163.

aber die aussprache der ersten silbe ist schwerlich mehr diphthongisch, und die schreibung ie *will nur die dehnung des* i-*lautes anzeigen.*

2) *daneben* itzo, *schon früh nachweisbar:*

izuo ich saʒ, izuo ich lac,
izuo ich stuont, izuo ich gie. Lichtenstein 39,20;
du wilt in itzů frågen. Heinrichs *Trist.* 993;

im 17. *und* 18. *jh. besonders häufig:* zu solchen dingen habe ich itzo nicht zeit. Schuppius 10; und solte itzo anfangen zu studiren. *s.* 4; es fällt mir itzo ein. 6; dasz der französische wein itzo an vielen orten dem rheinischen wein nacharte. 98; ich erinnere mich itzo. 38. 119; bewundert aber noch itzo. Liscov 427; ich habe itzo just weder lust, noch zeit, eure ungegründeten reden zu widerlegen. Lessing 2,368; zum henker, wenn ich in sie verliebt wäre, würde ich sie doch wohl noch itzo mein kind heiszen. 399; ich weisz ihnen bis itzo noch wenig dank. 416; und so bliebs denn bis itzo mit unserm brief nach Darmstadt. Claudius *in Mercks briefs.* 2,92; itzo sind wieder (*exemplare*) gedruckt. 161; ich hatte noch so viel zu schreiben und weisz itzo kein wort davon. *ebenda;*

vernimm was er dir itzo bringt. Neumark *lustw.* 65;
einsamkeit! ach sie hat itzo dolche,
die sie ins herz mir stöszt! Klopstock 10,81;
wein, wenn ich dich itzo trinke. Lessing 1,55;
ob itzo schon in mir
mein herz ergrimmt. Bürger 144ᵇ.

3) *die form* jetzo *ist eine junge. nach einer bemerkung* Schottels *ist sie* 1663 *noch nicht vorhanden oder wenigstens nicht verbreitet:* das j (jod) musz vor einem mitlautenden niemals geschrieben werden, also schreibt man nicht recht jmmerdar, jst, jetzo, sondern immerdar, ist, ietzo. *hauptspr.* 213; *auch* Stieler, Steinbach *kennen sie nicht, indes wird sie bei* Hederich, *des letzteren quelle* (1729) *beiläufig sp.* 1357 *als nebenform von* itzo *erwähnt; erst* Frisch *verzeichnet* jetzo *als hauptform und hält sogar die vocalisch anhebende ältere für eine neuerung:* einige wollen das jetzt, oder jetzo, noch weiter verkürzen, und schreiben gar nur itz. es folgen aber wenige dieser neuerung, das e, hat ein altes recht in jezund, oder jetz. es ist vor alters gar als ein diphthongus ausgesprochen worden. 1,486ᵃ. jetzo *findet sich zwar verschiedentlich schon z. b. bei* Schuppius: ich wolte wünschen, dasz jetzo Hugo Grotius bei mir were. 34; ich denke jetzo an das sprüchlein. 145; als jetzo. 239, *neben* itzo, *s. no.* 2; *allein nach* Schottels *oben angeführter bemerkung ist wahrscheinlicher, dasz hier* itzo *gesprochen wurde* (*vgl. dazu unten unter* jetzt I,4). *erst seit dem zweiten viertel des* 18. *jahrh. herscht eigentlich zwischen jotiertem und nicht jotiertem anlaut des wortes dasselbe aber der zeit nach längeres schwanken, wie bei* je (*sp.* 2275), jeder (*sp.* 2287) *u. a., welches die besten schriftsteller der zeit* (*von* Liscov, Klopstock, Lessing, Göthe, Bürger *sind belege im vorhergehenden und folgenden verstreut,* Winckelmann *hat selten für* itzo jetzo, *z. b.* 3,186) *mit durchmachen, und welches bis zum schlusse des jahrhunderts währt, obschon* jetzo *im letzten viertel desselben als elegantere form das übergewicht erhält.* jetzo *wird wegen seines wolklanges neben* jetzt *lange gebraucht:* sie betauern mit recht das arme Meisen, welches jezo mehr einer toden grube als der vorigen stadt ähnlich siehet. Lessing 12,3 (*von* 1746); ich gehe jetzo den augenblick. 2,391; jezo bin ich schon so ein ziemlicher operiste. 430; warum das schicksal der menschen so, oder anders ein gott lenkt, jetzo lenkt, und dann wieder die menschen sich selbst überläszt. Klopstock 10,184; es ist

jetzo, eben jetzo möglich, dasz ich wieder zu Wodan um kehre. 186; du solt mir jetzo fort. *der junge* Göthe 2, 275 (*werke* 8, 45); jetzo geht der zug gegen mich. 309 (*gleich darauf* ich wär schon jetzt unwiederbringlich verlohren. *ebenso werke* 8, 86); jetzo macht sie sich bittere vorwürfe. *werke* 10, 188; ja es ist jetzo die zeit der einseitigkeiten. 21, 50; so habe ich eben jetzo eine gelegenheit. 18, 311; jetzo macht ihr mich allein verantwortlich. 19, 51; wo mag der kranke königssohn wohl jetzo schmachten? 20, 122; jetzo geht wieder alles ganz gut. *in Mercks briefs.* 1, 227; die horen haben jetzo wie es scheint ihr weibliches zeitalter. *an Schiller* 1, 419;

der du nach Gabriel jetzo den kreis der erlösung beherrschest.
Klopstock *Messias* 1, 569;

du sollst mich kennen. jetzo sag mir an . . . Göthe 9, 44;

(*wär ich*) nur ein wenig schöner,
als ich armer jetzo bin! Bürger 5ᵇ;

jetzo natur beschütze dein werk! Schiller *die geschlechter im mus.-alm.* 1797 *s.* 60 (*nachher in* jetzt beschütze dein werk, natur *geändert*);

ich muszt ihn warnen — jetzo ists zu spät. *Piccol.* 1, 5;

du wolltest glücklich sein, unendlich glücklich,
oder unendlich elend, stolzes herz,
und jetzo bist du elend. H. Heine 15, 146.

4) *die bedeutung von* jetzo *ist die nämliche wie von* jetzt (*s. d.*), *es steht in bezug auf die gegenwart, auch in den verbindungen* für jetzo, bis jetzo, eben jetzo: vor ietzo, *pro nunc* Stieler; bis itzo. *Felsenb.* 1, 119; dasz er eben jetzo abwesend. Liscov 402; *als* anjetzo, anitzo (*theil* 1, 377): wil ich euch anjetzo vorstellen einen menschen. Schuppius 777;

unter edenischer bäum' umschattungen lehrt sie anjezo.
Voss 3, 64;

als jetzo — dann, *bald* — *bald*: (*dasz er*) die täglichen zukommling aber, ietzo er selbst, dann durch seinen leutenampt, examinire. Kirchhof *mil. disc.* 95. *auf eine eben abgeschlossene vergangenheit bezogen:* alle schwachheiten, die ich jetzo genennet habe. Liscov 250; *im sinne von präteritalem nun*, *denn:* der grosze Alexander, als er jetzo sterben solte, verschaffete in seinem letzten willen, dasz der alleine erbe und nachfolger in allen seinen ländern und königreichen sein solte, der unter andern der beste were. Schuppius 529; als ich meine profession zu Marpurg quitirete . . und jetzo abschied nahm. 565;

und jetzo wars um mich geschehen.
Schiller *kampf mit d. drachen* 228

JETZOZEIT, *f.:* und da folgt, dasz dieselbe unausmeszbare jetzozeit millionen verschiedene zeitgeister haben musz. J. Paul *Levana* 1, 45.

JETZT, *adv. nunc.*

I. *Die form.*

1) *das seit dem* 12. *jahrh. nachweisbare mhd.* iezuo, *geschwächt* ieze *ist zusammengesetzt aus den partikeln* ie *und* zuo, *vergleicht sich seiner bildung nach dem erst später auftauchenden* immerzu (*sp.* 2078) *und will im allgemeinsten sinne einen gegenwärtigen, dauernd gedachten zustand bezeichnen. die form leidet mannigfache veränderungen. neben der vollsten und ältesten, die bis auf unsere zeit in* itzo, jetzo *dauerte* (*s. d.*), *ergab sich aus der geschwächten* ieze *ein* iez, *das im* 15. *und* 16. *jahrh. höchst gewöhnlich gebraucht wurde, und mit antritt eines etymologisch nicht berechtigten* t *ein* iezet, iezt, *das erst spät in unser* jetzt *sich wandelte; ferner mit nasalierung ein* iezent, *mit tieftonigem schweren vocale* iezunt, *das unten gesondert betrachtet wird* (*s.* jetzund, jetzunder).

2) *die form* iez *ist zumal in alemannischen und bairischen quellen der genannten zeit die vorwiegende, und hier nach der diphthongischen aussprache* (*die bis heute dauert, alem.* ietz, *bair.* ietz *und* hietz, *vgl.* Schm. 1, 181 *Fromm.* Lexer 151), *auch durch den reim gesichert:* yetz : gebiets *Daniel* 1545 M 2ᵃ; : gmüets G 2ᵇ; : geblüets Q 3ᵃ; yetz, geleich angends, *nunc, jamprimum, in praesens, hic, eo loci* Maaler 510ᵃ; yetz sindt sie also dahin, das man nit weisz, wo die stet gelegen sind. Frank *sprichw.* 94ᵃ; dise sind yetz also veracht. *ebenda;* yetz brechen wir alt bew ab. 96ᵃ; ietz ist aber die welt noch grober. 147ᵃ;

do ist den narren yetz mit wol (*nämlich mit zutrinken*).
Brant *narrensch.* 16, 72 *u. oft;*

botz lung, ietz kom ich wider uff die ban
z'reden, was ich fürgnommen han. *spiel von S. Meinrad s.* 1;
ab dir wil ich ietz wytzig werden. *s.* 35 *u. ö.;*

auch wenn in drucken jez *steht, ist die form keine andere, da das zeichen* j *bis ins* 17. *jahrh. häufig für* i *steht, vgl. sp.* 2185: jetz Keisersberg *bilg.* 3ᵈ *gegen* ietz 2ᵈ. 3ᵃ;

drumb lueg jetz was er zu schaffen habe
mit beicht, busz, reu der sünden. Püterich *bei Haupt* 6, 43;

ietz ists umbsunst, du kumst zu spat.
Funkelin *in Tittmanns schausp.* 1, 199, 775;

hör mich auch jetz, wan mein mund sendet
mein laid und bit zu deinem ohr. Weckherlin 56 *u. oft.*

in andern als alemannischen und bairischen gegenden hat jedenfalls schon frühe iez *wie* ꞁz *oder auch* iz *gelautet,* H. Sachs 1, 293ᵃ *reimt* jetz : spitz; *und es wird demgemäsz nun auch* itz *geschrieben:*

manch tröstüng hätt ich in der ehe,
itz trag ich ach und aynig whe. Schwarzenberg 148ᵈ

(*ebenso* 150ᵈ *gegen* yetz 151ᵃ, yetzt *ebenda,* jetzt 154ᵃ);

auch ich lig krank und leid grosz quale,
davon ir mir itz habt geklaget,
das ir darin seit hart geplaget.
P. Rebhun *in Tittmanns schausp.* 1, 34, 109;

und noch in quellen des 17. 18. *jahrh.:*

das fleisch, das böse fleisch will itz
behalten schier den obersitz. Philander (1650) 1, 437;

ich war der könig der schwarzen inseln,
und dieser see, um den sie sich itz (*gedruckt ist* ítzt)
verwandelt in vier hügel, winden,
war einst mein königlicher sitz.
Wieland 18, 256 (*wintermährchen,* 2. *theil*).

3) *schon seit dem* 13. *jahrh. findet sich angetretenes* t:

nu bedarf ich din izit wol,
wand ich hinnen scheiden sol.
Marien himmelfahrt in Haupts zeitschr. 5, 536, 775;

und diese form, bis ins 16. *jahrh. gegen* ietz *die seltnere, breitet sich von da an aus:* ich köndte jn jetzet nicht hören. Pauli *schimpf* 46ᵃ; *gewöhnlich als* ietzt *und* itzt (*auch wenn* jetzt *geschrieben, s. oben* 2): *so bei* Brant yetzt 102, 28 *für sonstiges* yetz; *in S. Meinrads spiel* jetzt *s.* 13, *sonst* ietz; wie sie euch in der bewrischen uffrhur beim leben erhalten haben, ihr weret sunst ietzt lengest faul. Alberus *wider Witzeln* L 3ᵃ; yetzt *Aimon bog.* O 4 *gegen* yetzt O 2; wo seindt jr ytzt? O 3;

fürwar es ist iezt an der zeit.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 12, 201 (*gegen* iez 10, 117. 13, 4. 14, 44. 16, 124 *u. s. w.*);

Luther *führt* jtzt (= ítzt) *durch. diese form ist nun die bis ins* 18. *jahrh. herschende und noch bis in unsere tage hineinreichende, theils und gewöhnlich* itzt, *theils* ietzt *geschrieben:* besser iezt als ein andermal, *praesentia sunt meliora* Stieler 886; itzt, *jam, nunc* Steinbach 1, 816; *bei allen schriftstellern bis in die achtziger jahre des vorigen jahrhunderts sind belege ungemein häufig:* ja, ja, mein schönes kind, da war ich gefährlich, da wuszte manche davon zu sagen; aber ietzt — Lessing 1, 549; mein herr, sie beschimpfen mich ietzt mit dieser vertraulichen benennung. 581;

ach wüszt er was mein herz noch ietzt für ihn empfindet.
der junge Göthe 1, 162 (= *werke* 7, 52, *wo* jetzt);

dein brief, den ich eben izt erhalte. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 126;

itzt sinkt dem alten arm und muth. *werke* 18, 222;

im reime namentlich bleibt itzt *noch lange, auch nachdem sonst das moderne* jetzt *durchgedrungen:* gewisse freiheiten musz sich jeder dichter im reime gestatten. so habe ich mir z. b. nie ein gewissen daraus gemacht, bald itzt bald jetzt am ende eines verses zu brauchen, weil das itzt oft einen vortrefflichen vers zuspitzt. *äuszerung* Wielands *von* 1796 *in* Böttigers *litt. zust.* 1, 196;

es ist ein wahres zeichen
dasz euch ein guter engel schützt;
allein, setzt er hinzu, das nöthigste ist itzt
dem jungen weibe die hand des trosts zu reichen.
werke 23, 76 (*Oberon* 8, 9);

wann sie an ihrem tischchen sitzt,
so werd ich scherzend hingewinket:
'komm, schmücke selbst dein mädchen itzt,
wie deiner laun am besten dünket!' Bürger 18ᵃ;

mit deutschheit sich zu zieren itzt
hat jeder sein armes wamms zerschlitzt.
Göthe 13, 54 (*von* 1780),

ich seh ihn, wie, die stirn gestützt,
er leise lächelt in gedanken;
wo weilen sie? wo blühen itzt
und treiben diese zarten ranken?
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* (1873) 93;

die sonne schwindet, doch ein leuchten streicht
um der liktoren beile — wieder itzt —
sie rucken, schwenken sich — es blitzt! es blitzt! 127.

4) *wie frühe die form* jetzt *der aussprache nach durchgedrungen sei, läszt sich nicht feststellen. der schreibung nach findet sich*

jetzt *bereits im* 16. *und* 17. *jahrh., aber es bestehen zweifel, ob die jotierung des anlautes selbst in der zweiten hälfte des* 17. *jahrh. schon bestanden habe oder, wenn dies der fall, doch erheblich verbreitet gewesen sei (vgl. dazu* jetzo 3 *und unten unter* jetzund *den reim* Ayrers jetzen : sitzen), *beweisende reime für das* 17. *jh. stehen hier nicht zu gebote; erst für das* 18. *jahrh. thun sie die heutige aussprache dar:*

(*bis*) jetzt wir blicke wechseln, jetzt
leise seufzer, und zuletzt
in die arm einander sinken.
Göckingk *ged.* (*Frankf.* 1821) 1, 41 (*v.* 1772),

gegen: hat bei den alten
diesz vor erkalten
kein herz geschützt:
warum denn itzt? 125.

die zeit des schwankens ist ganz dieselbe wie bei jetzo, *und bei beiden worten dringt der consonantische anlaut viel später durch als bei* je, jeder *u. ähnl.*

II. *Bedeutung.*

1) jetzt, *auf eine gegenwärtige zeit bezogen: hodie, hac tempestate* itzt, itzund, zu disser zeit Alb.; uf daȥ er ietz entpfindt in im (*sich*) die bitterkeit der stroff (*strafe*). Keisersberg *bilg.* 5ᶜ; die schuld ist jtzt ewer. *richt.* 21, 22; die man jtzt propheten heiszt, die hies man vorzeiten seher. 1 *Sam.* 9, 9; ist nicht jtzt die weizenerndte? 12, 17; die dir jtzt hofieren, werden dich verachten. *Jer.* 4, 30; ich wolt aber, das ich jtzt bei euch were. *Gal.* 4, 20; es ist nicht mehr umb die zeit, da Gretlin span, und Henszlin stecken ritt: vor haben sie bei dem hunger gewacht, jetz schlafen sie bei vollem bauch wol. die kirchen seind jetz gar liecht und hell worden, und die herzen tunkel: vorzeiten warn die kirchen tunkel und der menschen herzen liecht. Fischart *bienk.* 139ᵃ; die yetz zu jrer zeit gborn werden, müssen zu jrer zeit sterben, und das man yetz pflanzt, mů̊sz etwa uszgerot werden, yetz schneiden wir ab, dȥ wir etwa sorgfeltig pflanzten, nu zerbrechen wir, dȥ wir etwa gebaut haben. Frank *sprichw.* 95ᵇ; den wil ich jm jetzt alsdan, und dann als jetzt perfecte und plene gegeben haben. Ayrer *proc.* 1, 4; und wird dann (*am jüngsten tage*) kein vergleich, keine gütliche handlung mehr gelten. jetzt aber seid ihr mit eurem widersacher noch auf dem wege. Schuppius 321; schon seit anderthalb jahren bin ich mit einer übersetzung beschäftiget, mit welcher auch sie jetzt beschäftiget sind. Lessing 12, 21; vormals war er so arm wie ich, jetzt sitzt er im überflusz. Schiller *parasit* 2, 4; verlieren sie keine zeit; es ist gerade jetzt der günstige augenblick — ich möchte es, wo möglich, noch heute an die behörde absenden. 2, 5; jetzt, da es uns noch an nichts gebricht. Göthe 19, 20; das innere lernen wir schon bei gelegenheit kennen; jetzt sei nur gesagt, dasz auf der andern seite des hauses um einen geräumigen hof ställe und scheunen liefen. Immermann *Münchh.* 1, 148;

welchs iez ligt unden, wirt dan das ober.
fastn. sp. 386, 14;

junkfrau, sagt mir, was euch geprist!
ich hilf euch iez und alle frist. 549, 16;

ich schmelze itzt miseriam. Lessing 2, 409;

den reichen nennt es ihn
itzt mehr als je. 239;

wollt ein strahl der hofnung mich erfreun,
dasz du mein noch würdest sein:
o! wie kam ich mir so klein,
aber izt, wie grosz nicht vor! Göckingk 1, 50;

nun sagt mir, herr abt, als ein treuer wardein,
wie viel ich itzt werth bis zum heller mag sein?
Bürger 67ᵃ;

ihn würdest du aus tausenden heraus
zum freunde dir gewählt, ihn an dein herz
geschlossen haben als den einzigen;
und jetzt, da ihn die heilige natur
dir gab, dir in der wiege schon ihn schenkte,
trittst du, ein frevler an dem eignen blut
mit stolzer willkür ihr geschenk mit füszen.
Schiller *braut von Messina v.* 388;

jetzt empfind ich erst den mai,
seit der sturm in blüthen wühlet. Uhland *ged.* 45;

was weht doch jetzt für trockne luft! 66;

in der formel jetzt zu dieser zeit: und ich ietz diser zitt mit alter und libs krankhait beladen. Öheim *chr. v. Reichenau s.* 1; der nicht hundertfeltig empfahe, itzt in dieser zeit, heuser und brüder, und schwester und mütter, und kinder . . und in der zukünftigen welt das ewige leben. *Marc.* 10, 30; ist aber yetz der zeit ganz öd und wüst. Frank *weltb.* 166ᵃ

2) *mit praepositionen*, bis jetzt, für jetzt, vor jetzt (*auch zusammengerückt, theil* 4¹, 754), auf jetzt: und was ich auf itzt vergessen musz, habe ich denn das auf ewig vergessen? Lessing 10, 329; es gehört für itzt mir zu. Gellert 2, 202; dasz von Spanien vorjetzt noch nichts zu hoffen sei. Schiller 682;

komm vor itzt nur mit
in meinen harem, eine sängerinn
zu hören, die ich gestern erst gekauft.
es reift indesz bei mir vielleicht ein anschlag.
Lessing 2, 242;

habt ihr bis jetzt verheimlicht diesz gesicht,
so haltet ferner fest an eurem schweigen.
Shakesp. Hamlet 1, 2.

vergl. auch anjetzt.

3) *in bezug auf ein vorhaben, eine absicht, einen willen, wunsch, befehl zeichnet* jetzt *eine unmittelbar bevorstehende, an die gegenwart dicht heran reichende zukunft, etwa wie sogleich oder auch nun:* du solt jtzt sehen, ob meine wort können dir etwas gelten oder nicht. 4 *Mos.* 11, 23; doch ich wil jtzt von gott reden und von jm handeln. *Hiob* 5, 8; wöllend wir nit yetz gon, ist es nit zeit ze gon, *jamne imus* Maaler 510ᶜ; sieh, sie regt sich! itzt wird sie erwachen. Lessing 2, 567; so wird man itzt in der that weniger blendende stellen zusammen rechnen können. Ramler *dichtk. d. H.* 128; was fangen wir izt mit unserm bären an? Wyttenbach *in Mercks briefs.* 1, 504;

darum wil ich ietz sterben thon (*thun*).
meisterl. fol. 23 *no.* 243;

wir wolln zu ir ins haus itzt gehen.
Rebhun *in Tittmanns schausp.* 1, 37, 189;

itzt wird der südwind mich nicht mehr aus regen büschen,
davon der schatten wankt, in ihrem arm erfrischen.
itzt werd ich nicht, wie sonst, die rauhen faunen gehn
und ziegen über uns am felsen klettern sehn.
E. v. Kleist (1804) 1, 147;

das alles wird sich itzt
o prinz, vor deinem aug verbreiten.
Mercks briefs. 1, xlvii;

o, so erfüll itzt die verwünschung mir. Bürger 142ᵃ;

jetzt geh und schick mir gleich den Isolan
hieher. Schiller *Wallenst. tod* 3, 4;

jetzt unvermittelt neige
du dich zu unserm schmerz! Uhland *ged.* 97.

auch bei lebendiger schilderung einer ferneren zukunft: der vater wird ihm bald die herrschaft abtreten und in ruhe auf seinen schlössern leben. izt hat der stolze strudelkopf den zügel in händen, itzt lacht er seiner hasser und neider — und ich . . werde tiefgebückt vor seiner thürschwelle — Schiller *räuber* 2, 1.

4) jetzt *deutet auf einen bis unmittelbar an die gegenwart reichenden abschnitt der vergangenheit, etwa durch eben, so eben zu umschreiben:* sihe, jtzt sind zu mir komen vom gebirge Ephraim zween knaben. 2 *kön.* 5, 22; die jtzt mit namen beschrieben sind. 1 *chron.* 5, 41 (*sie sind vorher v.* 24—37 *genannt*); da stunden auf die menner, die jtzt mit namen genennet sind. 2 *chron.* 28, 15; herr, meine tochter ist jtzt gestorben. *Matth.* 9, 18;

wer wars, der itzt in die collekte
mit langsam schlauer hand ein volles briefchen steckte?
Gellert 1, 34;

und itzt sprach Hafi doch so ungewisz,
so kalt von ihm. Lessing 2, 242.

in den verstärkenden verbindungen eben jetzt, gleich jetzt, grade jetzt: eben jetzt ist diese nachricht eingetroffen; izt gleich bekomme ich meines herrn brudern schreiben (*empfange es so eben*). Wallensteins *briefe* 20; du siehst es ja, dasz ich den brief nur jetzt gleich bekommen habe. Lessing 1, 275;

grad ietz, herr graf, kompt er gegangen (*von einem so eben eingetroffenen*). *spiel von S. Meinrad* 14.

5) jetzt *mit einem praeteritum oder historischem praesens, und einen jüngern, gleichsam der gegenwart näheren abschnitt der vergangenheit von einem früheren unterscheidend:* und alsbald sie versůchten die feigen, da schamten sie sich ietz des, des sie sich vor nit schamten. Keisersberg *sünd. d. m.* 12ᵃ; und da sie geberen solt, worden zwilling in jrem leibe erfunden. und als sie jtzt gebar, that sich eine hand heraus. 1 *Mos.* 38, 28; und in derselbigen nacht fiengen sie nichts. da es aber jtzt morgen war, stund Jhesus am ufer. *Joh.* 21, 3: da namen sie jn und marterten jn, wie den ersten. als er nu jtzt in den letzten zügen lag, sprach er . . 2 *Macc.* 7, 9; da seid ihr im irrthum, sprach der hofschulze, der das letzte gehört hatte und, das schurzfell jetzt abgethan, im weiszleinenen kittel aus dem schoppen trat. Immermann *Münchh.*

1, 128; die bauern sprachen jetzt (*nach andern reden*) von dem gegenstande, welcher sie zu dem hofschulzen geführt hatte. 137; die mägde hatten vorher schon den tisch abgeräumt und gingen jetzt hinaus. 191;

ein guter ehrlicher soldat,
der . . im trunke seinen wirth erschlagen,
ward itzt hinausgeführt, für seine missethat
den lohn durchs schwert davon zu tragen. GELLERT 1, 200;

durch gassen, wo er sonst stolz auf und ab gefahren,
schlich itzt sein fusz ganz unbekannt. *s.* 51;

hier steht nunmehr das gute kind,
allein sie kann sich nicht entschlieszen.
doch nein, itzt bückt sie sich geschwind
und wagts, Damöten sanft zu küssen. 53;

die schaar
beginnt, geordnet itzt die reis, und eilt
mit schnellen flügeln fort. E. v. KLEIST (1804) 2, 31.

6) jetzt, *auch sonst bei einer zeitfolge, wie nun, nunmehr:* wie jtzt geschehen ist. *richt.* 13, 23;

drumb hab ich ietz erwegen
desz üweren rhats in thrüwen z'pflegen.
spiel von S. Meinrad s. 11;

das recht, das eine schlimme zeit
lebendig uns begrub,
das jetzt mit neuer regsamkeit
sich aus dem grab erhub. UHLAND *ged.* 87.

so z. b. in scenischen anweisungen des 16. *jahrh. bei den einzelnen, auf einander folgenden situationen:* Richhard gibt ihm ietz ein streich, das ihm das hirn uszlauft. *spiel von S. Meinrad s.* 81; gahnd ietz in die zell, suochen den raub. *ebenda;* louffend ietz all wider in die hell. 83; yetz kumpt der landvogt. *Urner spiel von Wilh. Tell s.* 7 *Vischer;* yetz gond die diener mit einander zum Thellen. *s.* 11 (*neben* nun kommend die diener *s.* 12); ietzt macht Ludolf mit seinem stab einen kreisz. J. AYRER 439^a (2208, 13 *Keller*); *und dann ähnlich auch anderweit:*

nicht lange lässest du, mein kind, ihn staunen;
du fährst so fort, mit frostgen eisesblicken
ihn wegzustoszen . . . itzt hebst du an zu weinen.
SCHILLER *Semele v.* 222.

7) *abgeblaszt, wie nun, denn, doch:* was hab ich jtzt gethan, das ewr that gleich sei? *richter* 8, 2;

was freundschaft ich dir hab gethan,
die hastu mir so gar vergessen,
und hast mich keiner genieszen lan,
das hett ich dir jetzt nit vermessen (*zugetraut*).
Ambras. liederb. no. 185, 22.

8) *doppeltes* jetzt *in verschiedener verwendung; eindringlich:* wie einem, der einen giftbecher ausgeleert und mit bebender angst jetzt und jetzt die tödtliche wirkung erwartet. SCHILLER 857;

und jetzt soll ich das thun, jetzt eben, da ich
auf mein vollendet werk den kranz will setzen?
Wallensteins tod 3, 4;

jetzt im lichte, jetzt im leben
find ich, die ich nie verlor. UHLAND *ged.* 47;

gewöhnlicher aber jetzt — jetzt, *wie bald — bald:* denn das schwert frisset jtzt diesen, jtzt jenen. 2 *Sam.* 11, 25;

wenn, vom orkan gepeitscht, des meeres flut
sich mit dem bangenden gewölke mischt,
und itzt zur hölle niederstürzt, und itzt
sich wieder in den himmel thürmt und heult.
E. v. KLEIST (1804) 2, 50;

ach! was in tiefer brust uns da entsprungen,
was sich die lippe schüchtern vorgelallt,
miszrathen jetzt und jetzt vielleicht gelungen,
verschlingt des wilden augenblicks gewalt. GÖTHE 12, 10;

jetzt ist im dienst der götter was versehn,
das uns das leben wüste macht. jetzt ists
der meinungen verhasztes mancherlei,
die menge die es uns verbittert. SCHILLER *Iphig.* 1, 1;

jetzt da, jetzt dort die irren blicke weidend. *Phöniz. v.* 287;

wenn dein finger durch die saiten meistert,
Laura, itzt zur statue entgeistert,
itzt entkörpert steh ich da. *Laura am clavier;*

des nachbars lieblich flötenspielen
nimmt jetzt mir die gedanken hin,
und jetzt musz ich hinüberschielen
nach meiner hübschen nachbarin. UHLAND *ged.* 30.

itzt — itzt *auch wie noch eben — jetzt:*

wo blumen itzt stolzierten, tobt
in wasserwogen das verderben itzt.
E. v. KLEIST (1804) 2, 63.

9) *für* jetzt — jetzt *auch andere fügungen:* iez waren sie samenthaft mit gewerter handt bei ainandern, dann tailten sie sich in die gassen. *Zimmer. chron.* 3, 460, 30; zu zeiten weinen wir, zu zeiten lachen wir, yetz trauren wir, dann springen wir vor freud uff, und sind gar der zeit underworfen. S. FRANK *sprichw.* 1, 96^a; yetz sagt er ja, denn nein, *modo ait, modo negat* MAALER 510^a;

wann er verwandelt sein gestalt.
jezt wurt er jung, dann wurt er alt,
jezt war er schön, dann wurt er scheuszlich . . .
H. SACHS 2, 53, 26 *Gödeke;*

er leget bald sein misvergnügen (*beim damenspiele*),
bald seinen beifall an den tag;
er schüttelte den kopf itzt bei des einen zügen,
und billigte darauf des andern seinen schlag.
GELLERT 1, 148;

lieblich itzt, wie über glatten kieseln
silberhelle fluten rieseln, —
majestätisch prächtig nun,
wie des donners orgelton,
stürmend von hinnen izt, wie sich von felsen
rauschende, schäumende gieszbäche wälzen,
holdes gesäusel bald,
schmeichlerisch linde . . . SCHILLER *Laura am clavier.*

10) jetzt *als substantiv:* über das dann des jenseits hat dieses kleine jetzt keine stimme. J. PAUL *Tit.* 2, 74;

dort eilt ein schnelles blei in das entfernte weisze,
das blizt, und luft und ziel im gleichen jezt durchbohrt.
HALLER (1768) *s.* 26;

ein einzig itzt in dir (*gott*) ist ewigkeit. 157;

dreifach ist der schritt der zeit:
zögernd kommt die zukunft hergezogen,
pfeilschnell ist das jetzt entflogen,
ewig still steht die vergangenheit.
SCHILLER *sprüche des Confucius* 1, 3;

ach, ans ende statt zu denken,
dürft ich in das jetzt mich senken. RÜCKERT 102;

schwankend zwischen jetzt und einst. 218;

wer beschriebe
lenzestriebe?
wer die liebe?
wer das jetzt? PLATEN 17;

J. wer aber blickt nicht gern ins künftige?
A. das ist ein schlechter trost! was mir das jetzt
versagt, besitz ich nicht. 243.

JETZTBERÜHRT, *part. so eben berührt:* jetztberürter maszen, *jam dicto modo* STIELER 1642.

JETZTERMELDET, *part. so eben ermeldet:* wo aber iemandts hierin seumig würde, so ist er verfallen in ietztermelte strafe. *weisth.* 2, 203.

JETZTERWÄHNT, *part. eben erwähnt.* NEUMARK *palmb.* 21.

JETZTGEDACHT, *part. eben gedacht:* widder itztgedachten göttlichen befehl. E. ALBERUS *widder Witzeln* A 2^b; wie ich davon in jetzt-gedachter reisebeschreibung . . weitläuftiger geredet. *pers. rosenth.* 6, 3 *anm.;* welche (*historie*) ich auch nebenst itztgedachten andern . . mit beibringen will. 7, 20 *anm.* g.

JETZTIG, *adj. wie* jetzig (*sp.* 2314), *aber von* jetzt *gebildet:* der starb: do wurd der yetzedig abt erkorn her Sebolt. *d. städtechron.* 11, 751, 9.

JETZTLAUFEND, *part. im gegenwärtigen zeitlaufe befindlich:* ob zwar zu dieser unser jetztlaufenden hundertjährigen zeiten viele und grosze schlachten und niederlagen geschehen. SCHUPPIUS 781; unsers jetztlaufenden siebenzehenden saeculi oder mannsalters. 784; in jetztlaufenden zeiten finden wir dieselben bestrebungen. HERDER *z. litt.* 18, 225.

JETZTLÄUFTIG, *adj.:* deren keine mit jetztläuftigen kriegssitten . . erworben werden. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 173^b.

JETZTLEBEND, *part.:* meine itztlebenden leser. RABENER *werke* 2, 179; um es bei der itztlebenden welt zu entschuldigen. LESSING 10, 129; einige unsrer jetztlebenden dichter. KLINGER 12, 191.

JETZTMAL, *adv. zu dieser zeit, vgl.* jetzmal *sp.* 2315: konnten so wol und kräftig nit bitten wie die heiligen so im himmel sind jetztmal thun können. FISCHART *bienk.* 188^b. *weiterbildung* jetztmals: dasz es jm die fraw jetztmals zu guten hielte, thet sie, dasz er ein frembling war. *b. d. liebe* 214^a; dieweil sie zu dem opfer jetztmals öffentlich geordnet. 223^a; *und* jetztmalen: als hab ich auch itztmahlen noch andere meine gedichte zu den vorigen gefüget. WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. gedichten.*

JETZTMALIG, *adj. jetzig.* ADELUNG *als oberdeutsch.*

JETZTWELT, *f. die gegenwärtige welt.*

JETZTZEIT, *f. die gegenwart.*

JETZUND, *adv. eine der heutigen sprache veraltete, verbreiterte nebenform zu* jetzt, *die hier nur noch der entwickelung ihrer form nach zu betrachten ist, da ein bedeutungsunterschied von* jetzt *nicht vorhanden.*

1) *aus der form* ietzet (*vgl. unter* jetzt *no.* 3) *entsteht zunächst die nasalierte* ietzent: unsern erbern botten die ietzent von

unsern wegen gen Mollesheim gefaren sint. *d. städtechron.* 9, 1045, 17 (*Straszb., von* 1375); von des kriegs wegen, den wir ietzent hant. 1047, 14 (*ebenda, von* 1392);

iezent sô wirt si genant (*die geliebte*).
minnes. 1, 133^a *Hagen;*

mit abfall des schlieszenden t ietzen:

ein schönes weibsbild musz da sein
und hie uber dem brunnen sitzen. (*sieht sich um*)
ja ich habs schon ersehen jetzen.
J. Ayrer 439^a (2207, 20 *Keller*);

auch jetzen, *in einem fliegenden blatte von* 1631, *doch darf das anlautende* j *zu dieser zeit nur als ganz vereinzelte erscheinung gelten* (*vgl. die bemerkung* Schottels *unter* jetzo 3), *wenn nicht gar unreiner reim vorliegt, der in diesem stücke sich mehrfach zeigt:*

ihr wiszt nicht, ob sie jetzen
dem sieg wöllen nachsetzen. Opel *u.* Cohn 296, 46;

mit vocalverdumpfung ietzün, ietzun:

da ist es jezün als umb sunst. Schwarzenberg 115^a;
umbs hör bestellen sy dj wart,
und als mans yetzün nennt dj scart. 152^d;
wj ich dir jetzun hab erklert. 155^d;
was sag ich sölch histori alt
seh wir nit jetzun manigfalt. 157^a.

2) *die formen* ietzunt, itzund, jetzund *mit tieftoniger zweiter silbe entwickeln sich aus* ietzent, *wie ähnlich aus mhd.* wîlent wîlunt *hervorgeht* (*gramm.* 3, 217), *das in unserm* weiland *noch währt.* ietzund *dauert lange, freilich ohne dasz die diphthongische aussprache der ersten silbe überall, selbst für die ältern zeiten, sicher wäre, da oft in einem denkmale* ietzund *mit* itzund *wechselt:*

mit dienst man iezunt harte kûme guot erwirbet.
minnes. 2, 138^a *Hagen;*

hab ich anders weil und zeit es yetzund zû thun. Keisersberg *sünd. d. m.* 9^d; auch uns yetzunt nit müglich ist, denselben (*gottesdienst*) ze verbringen, alsz unsz unsere consciencze heist. *Basler chr.* 455, 14 (ytzunt 451, 23. 454, 9. 475, 26); ietzund gedenke ich an meine hölzerne kanne. Schoch *stud. leb.* E4;

freüdt euch der würdt yeczundt und imermere.
Püterich *in Haupts zeitschr.* 6, 37;
das ich es iezund nit volbringen mag. *fastn. sp.* 363, 19;
ich wil iezund an die fart. 411, 18;
als ir iezund habt erfarn. 440, 1;
solt Christus yetzund kommen nieder. H. Sachs 1, 60^a;
es hat mir wol gethon so andt,
das sie yetzund drei ganze jar
im herzogthumb Capua war. 117^a;
o himelischer vatter mein,
des sei dir lob, dank, preis und ehr
iezunt ewig und immermer. 3, 186 *Tittmann;*
got geb euch seinen segen
jezunt, forthin und alle wegen. 247;

im reime ist die zweite silbe hochtonig genommen (*vgl.* 3 *und* 4 *am ende*):

wolt reiten damit er erkundt,
wesz die welt ist gesint yetzund. Wickram *pilger* S, *bl.* 65.

3) *in der form* itzund *scheint zunächst das anlautende* i *lang, nach der schreibung:* denn es haben viel groszer trefflicher menner darin gefeilet, und auch jtzund viel groszer prediger. Luther 4, 487^a; wir haben aber jtzund gott selber zu einem mittler. 489^a; und haben jtzund fur, jr vieh zu schlachten. *Jud.* 11, 11; ich weis, das mein vater und mutter jtzund alle tag und stunde zelen. *Tob.* 10, 10; und ein solcher gebraucht sich ytzund hoher worte. *Aimon bog.* J; ytzund erkenne ich das. O; und wie sie ytzundt aufzusitzen gerüst waren. X1; *überwiegend wol aber kurz:*

waʒ roubes vor genomen was
den Samen, als ich itzunt las,
der wart in gentzlich wider. *livl. chron.* 4062;
sie wâren alle gemanet wol,
als ich itzunt sagen sol. 6040;

ir frewnt, die iczunt niht anheim weren. *d. städtechr.* 1, 75, 8; als sie itzunt den von Windsheim tun. 148, 6; ich hett mich ewer itzunt nit versehen. Alberus *widder Witzeln* K8^a; wie die leut nie erger und böser seien gewest, als itzund. L8^b;

ir fursten herren hochgeporen,
die itzund hie sein auszerkorn
zu dinst dem edeln konig Soldan. *fastn. sp.* 139, 4;
die leuf, die itzund her und dar
sich in der werlt nu uben thun. 170, 4;
das musz eur frau wol von mir horen,
der wil ichsz itzund sagen zwar. 480, 32;
zwar wenn ich nur itzund wüste,
wo ichs etwo suchen müste.
P. Rebhun *in Tittmanns schausp.* 1, 43, 45;

neulich war die erde braut.
itzund liegt sie in den wochen. P. Fleming 355;
ich fall itzund als knecht zu deinen zarten füszen.
Hoffmannswaldau *heldenbr.* s. 6;
wie? oder giebt dein schmerz,
was nur zum sterben räth, dir itzund in das herz?
J. E. Schlegel I 46;

in der betonung itzûnd (*vgl.* 1 *a. e.*):

drum hoff ich unser herr könig
der werd itzund angreifen sich. A. Gryphius 1698 1, 743;
mein schöpfer, gib, dasz, was itzund
gesungen hat mein schwacher mund,
in meinem herzen mag bekleiben. Caniz 15.

4) *die schreibung* jetzund *findet sich schon im* 16. 17. *jahrh.:* dann jetzund musz es jhnen (*das hemd in bezug auf den kragen*) spannen lang auf den achsseln liegen. *Garg.* 113^a; mich drücket jetzund die noth. *pers. rosenth.* 3, 20; reuter habe ich jetzund vonnöthen. Schuppius 35; *in der verbindung* jetzund dieser zeit (*vgl.* jetzt II, 1 *am ende*): wo wirdt jetzund dieser zeit vernommen .. Fronsperger *kriegsb.* 1, 70^b; der jetzund dieser zeit allhie . . hofmaler ist. Kirchhof *wendunm.* 138^a; wir haben jetzund zu unserer zeit sechs geschlecht, die wahre chamillen sind. Tabernaemont. 58;

noch ist mir jetzund nichts des basz. H. Sachs 1, 467^a;

aber wenigstens noch für das ende des 16. *jh. beweist* Ayrers *reim* sitzen : jetzen (*oben no.* 1), *dasz die schreibung der aussprache nicht entsprach. über die zeit, zu der consonantischer anlaut sich verbreitet, kann nur dasselbe gesagt werden, wie bei* jetzo *und* jetzt; *wie bei diesen, ist eine lange periode des schwankens anzunehmen, die sich erst gegen ende des* 18. *jahrh. zu gunsten von* jetzund *verliert.* Caniz (1727) *hat nur einmal s.* 162 jetzund *gegen sonstiges* itzund; sollten sie jetzund noch leben. Liscov 517; jetzund marsch an die arbeit! Holtei *Lammf.* 67;

sah jetzund hoch herab auf eines laufers spasz.
Zachariä 1, 175;
sie weint wohl jetzund auch wie du. Göthe 3, 31.

manigfach, und schon früh, mit hochbetonter zweiter silbe (*vergl. oben* 2 *und* 3 *a. e.*):

gar tief müssen wir uns jetzund,
für manchen ketzer biegen:
und wie die frembden bawers hund
untern fleischbänken schmiegen.
Soltau *volksl.* 466 (*von* 1622);
wer nach dem land jetzund wil auf dem lande fragen,
der jrrt: Mars hat das land längst in die stadt getragen.
Logau 1, 17, 50;
es wolln jetzund nicht mehr aus helden götter werden. 37, 37;
da gab es böse engel,
die hielten mir zu den mund;
und ach! durch böse engel
bin ich so elend jetzund. H. Heine 15, 150;
der thurm der kathedrale
verkündet die zwölfte stund;
mit ihren reizen und küssen
erwartet mich liebchen jetzund. s. 171.

in der form jitzund: denke wie mirs ist, wenn ich jitzund dieses buch vor meinen augen habe. Holtei *Lammfell* 130.

JETZUNDAN, JETZUNDEN, *adv. neben* jetzund, *ist vielleicht nicht als erweiterte form des letzteren zu fassen, vielmehr als verdunkeltes compositum desselben mit der zeitpartikel* dann, *wie aus* jetzdann (*sp.* 2314) *hervorzugehen scheint. es erscheint bis ins* 16. *jahrh. in mehrfacher form:* unsern brûdern die die wallefart geton hant und ietzentan dûnt und noch dûn wellent. *d. städtechr.* 8, 117, 7; noch nit warent die abgründ, und ich was ietzundan empfangen. Keisersberg *Marie himelf.* 7^a; dardurch wir mögen kummen an dʒ ort, da sie ietzundan erhöcht ist uber alle engel und heiligen. 6^a; und da er ietzundan mit glück mererteils des meres gefaren wʒ. 16^b; wenn einer schalkheit wirkt und sünd thût und denn die selb sünd beschirmet, der erhöcht yetzundan die hörner. *sünd. d. m.* 15^c; da sprichet sant Thomas, das der selb mensche yetzundan tödtlich hab gesündet. *sieben hauptsünd.* (1510) bb2^a; ietzundan so das haupt graw, die stirn voller runzlen ist. Gengenbach *pfaffensp.* 39; lassend uns yetzundan einhin gon, *eamus nunc jam intro.* Maaler 510^b;

den narren wirt man sust arszboszen,
der yetzendan nit schwygen wil. *trag. Joh.* Aij;

sie ligen yeczunden vor einem slosz. *d. städtechron.* 1, 434, 2; als uns ewer durchleuhtikeit yeczunden geschriben und verkundet hat. 435, 28 (*von* 1407);

wievil sy mich vor zeiten frât,
sovil sy mich ietzunden grâwt.
Hätzlerin LXXVII, *no.* 112.

JETZUNDER, *wol entstanden aus* jetzund *und dem eine zeiterstreckung anzeigenden* her, *wie ähnlich* hernacher (*sp.* 1117) *aus* hernach und her *sich zusammensetzt*, *mit der betonung* jetzúnder, *seit dem* 15. *jh. nachzuweisen als* ietzunder, itzunder, *in der form* jetzunder *namentlich bei dichtern bis in unsere zeiten reichend*, *gegenwärtig veraltet:* itzunder, etzunder Lexer *mhd. handwörterb.* 1, 1418 (15. *jahrh.*); darum gilt jetzunder .. nicht mehr der prauch, dasz man vil schriften oder concilien anzihe. Fischart *bienk.* 59ᵇ; aber diese responsa, die jhr da singt, schicken sich bei dem sackerleiden jetzunder nicht. *Garg.* 204ᵃ (*auf derselben seite zweimal* jetzund); so sihe ich wol, es musz sein, das ich jetzunder mein schwache matte schultern mit dem last des harnischpleches musz beschweren. 208ᵇ; wie die welt jetzunder glaubt. Kirchhof *wendunm.* 154ᵇ; darumb versehe ich mich auch jetzunder zu euch, jhr werdet mich der trewe wieder genieszen lassen. H. Jul. v. Braunschweig 92; dasz er jetzunder güldene (*trinkgeschirre*) machte, der zuvor erdine gemacht hätte. Schuppius 700; vor zeiten, wo es euch doch im grunde besser ging, als jetzunder. Immermann *Münchh.* 1, 80;

> nun sicht die welt iezunder wol,
> dasz alle lant seint walfart vol.
> Schade *sat. u. pasqu.* 1, 29, 63;
>
> jetzunder so tut hin reiten!
> S. Wild *in Tittmanns schausp.* 1, 232, 135;
>
> jetzunder seind wir beid geritten. 233, 165;
>
> er sprach: ich hab sein (*des goldes*) nit jetzunder (: wunder).
> B. Waldis *Esop* 4, 63, 39;
>
> hör nur jtzunder auf!
> J. Ayrer *fastn. sp.* 140ᵇ (3036, 35 *Keller*);
>
> so traurig du warst vor, so froh sei nun itzunder,
> und achte dieses werk vor nicht ein schlechtes wunder.
> Fleming 592;
>
> ochse kanstu künftig heiszen, bleib jetzunder noch ein kalb.
> Logau 3, 64, 42;
>
> ich musz mich einer list itzunder unterwinden.
> Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 89;
>
> viel wunderkuren gibts jetzunder (: wunder). Göthe 4, 356;
>
> kehrt eben alles drüber und drunter,
> ging weg und sprach: so besteh's jetzunder! 13, 60;
>
> du alte einsame thräne,
> zerfliesze jetzunder auch! H. Heine 15, 147;
>
> blasz ist er etwas, doch ist es kein wunder,
> sanskrit und Hegel studiert er jetzunder. 151.

JETZZUMAL, *adv. verstärktes* jetzt, *aus der alten form* jetz *und dem zusammenfassenden* zumal, *mhd.* ze mâle *entstanden:* yetzzemal, zů diser zeit, *in praesentia*, *in praesenti* Maaler 510ᵇ; das doch jetzzumal nach dem rechten nicht uff dich gebracht wird. Steinhöwel (1555) 41; *in der schreibung* jetzumal: darbei ichs dann jetzumal beruhen lasse. Fischart *ehz.* 63; dasz ich .. mich jetzumal, da jr all die oren gespitzt, anderswo hin berufe. *Garg.* 25ᵇ; dasz jetzumal der könig in Rosche Clermault lig, allda sich auf allen fall einzurüsten. 208ᵇ; so ubergeben wir euch jetzumal die käszkrapfen, derenhalben der heftig streit ist. 217ᵇ;

> o harpfeweisz Orpheus, jetzumal kompt widerumb hoche
> dein artige reimeweisz, zu irigem ersten preisz. 39ᵃ;
>
> jetzumal nun basz bericht, wollen wir den fälschlichen dunste
> in nemmen vom angesicht, uns nemmen zum erbgedicht.
> *ebenda.*

JEUCH, *n.* 1) *das joch*, *jugum. bairisch.* Schm. 1, 1200 *Fromm.* 2) (*bei* Schm. *ebenfalls fem.*) *joch landes*, *mhd.* jiuch: jeuch ackers, *juger*, ein morgen *voc. inc. theut.* k 6ᵃ. *s.* joch.

JEUCHEN, *verb. jagen*, *hetzen*, *ein altes oberdeutsches wort:* jeuchen, *vulg.* jagen, *fugare*, *insequi*, *venari. voc. inc. theut.* k 6ᵃ; *fugare* youchen Dief. *nov. gloss.* 184ᵃ; jeichen *fugare* Dasyp.; darumb so laufen si gen Rom als jeucht si der tüfel. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 60, 31; uff das erst wan ein hund gensz jeuchet. Pauli *in Zarnckes Brant s.* 322ᵃ (*weitere belege ebenda*);

> an mynem seyl ich drafter (*hin und her*) yeich
> vil narren, affen, esel, geüch.
> Brant *narrensch.* 13 *überschr.*;
>
> thůt mich bald uff die gouchmat jeichen.
> Murner *gouchm.* 727;
>
> dann sie eilent kam dar gerent,
> und jeucht die flöh ausz jhrem hembt.
> Fischart *dicht.* 2, 400, 492 *Kurz.*

Wie sich das wort schon mhd. als jöuchen, jouchen *und mit kurzem vocal auch als* jochen *findet* (*nachweise bei* Lexer *handwb.* 1, 1483 *und unten s. v.*), *so lebt es noch schweiz. als* jäuchen, jäucken, jeucken *vorwärts treiben*, *vom vieh; jemand barsch fortschicken*, *intrans. ausgelassen lustig sein*, *lärmend springen*, *mit* jäucker *hurenjäger und andern ableitungen* Stalder 2, 71. 72; *bairisch* jaucken, jeicken, jucken *jagen* Schm. 1, 1200 *Fromm.*, jaugken, jäucken, jeicken *jagen transitiv und intransitiv* 1205; *kärntnisch* jaucken *davon rennen*, *eilen*, *schnell fahren*, jäucken *und* jäuckern, *machen dasz jemand eilt*, *flicht*, *antreiben*, *und im weitern sinne quälen*, *züchtigen* Lexer 151. *dem sinne nach ist* jeuchen *eins mit* jächen, jechen *fugare oben sp.* 2199. 2284, *der etymologie nach ist es ganz verschieden*, *wie auch beide wörter in ganz verschiedenen gegenden gebräuchlich sind:* jeuchen *stellt sich zu goth.* jiuka *streit*, *zorn*, jiukan *kämpfen*, *siegen und der dazu gehörigen wortreihe*, *worüber weiteres unter* jucken.

JEWEILEN, *adv. zu irgend einer zeit*, *dann und wann*, *verbindung von* weilen *mit dem verallgemeinernden* je, *vgl. sp.* 2280: die waffen werden verzehret von rost, wann nicht jeweilen krieg geführet wird. Schuppius 424.

JEWEILIG, *adj. zu irgend einer näher bestimmten zeit vorhanden:* gewisse meinungen, die seit den zeiten papst Gregors des siebenten nach und nach . . eine art von scheinbarkeit erhalten haben — z. b. dasz ein jeweiliger papst gott auf erden oder wenigstens ein mittelwesen zwischen gott und mensch sei. Wieland 29, 86; niedrigkeit des jeweiligen gemeinen wesens. Schelling *vorlesungen über die meth. des akad. studiums* 34; die verfahrungsweise, in welcher Napoleon unter jeweiligem preise des gemeinwohls die nationen als ausstattungsloose an seine brüder verschenkt hatte. Beckers *weltg.* 14, 341; ich lebte hier in Hohenberg mit jeweiliger unterbrechung. Gutzkow *ritter v. geist* 2, 108.

JEWEILS, *adv. wie* jeweilen: also musten sich die wurzeln dieser bäume in lauter mühseligkeit und lamentiren, diejenige aber auf den untersten ästen in viel grószrer mühe, arbeit und ungemach gedulden und durchbringen, doch waren diese jeweils lustiger als jene, darneben aber auch trotzig, tyrannisch, mehrentheils gottlos. *Simpl.* 1, 54 *Kurz.*

JEZ, *n. ein in Oberdeutschland*, *namentlich in Augsburg übliches masz flüssiger körper; auch* jetz. Jacobsson 2, 307.

JEZEITIG, *adj. neuer nach* jeweilig *gebildet:* seine stimmung hängt ganz von seinem jezeitigen befinden ab.

JEZUWEILEN, *adv. wie* jeweilen, *vgl. diesz und* je *sp.* 2280: wenn ein solches thier im kampf oder durch ein anderes unglück ein horn verliert, was jezuweilen geschieht. Hebel *schatzkästl.* 183; und doch sehnt sich mein geist, verewigte Clotilde, jezuweilen nach dir zurück. Tieck 5, 188; in den folgenden tagen begannen nun Solon und Plato, unterstützt jezuweilen von den übrigen mitgliedern des vereins, ihre reden und ermahnungen. Immermann *Münchh.* 2, 82;

> den dichtern auch
> begegnet jezuweilen etwas menschliches. Platen 281.

JI, *fuhrmannsruf:*

> ein rosz und ein mann
> müssen immer fornen dran,
> aber ein weib und ein kuh
> wollen immer jy zu

sind wort, so di ackerleute in brauch haben: fornen dran ist hot fornen, uf die rechte hand: jy zu ist här, uf die linke hand. Philander (1650) 2, 301. *vgl.* jist.

JIMMERN, *verb.*, *vgl.* jammern *sp.* 2257.

JIST, *fuhrmannsruf zum links gehen*, *neben* hist (*sp.* 1580), *vorzüglich in Schwaben* (*vgl. gramm.* 3, 310) *und dem Elsasz gebräuchlich*, *auch freier in bildlichen redensarten:* zwische jischt unn hodd gidds noch e grad usz. Stöber *elsäss. volksb.* 66;

> dr winter will nit hott nit jyscht.
> Hirtz *gedichte* (*Straszb.* 1846) *s.* 186.

JO, *in älteren schriftwerken für* ja, *während es sich heute nur in mundarten*, *aber weitverbreitet*, *findet:* sind aller menschen schuld bezalt und inen ein benůgen geschehen? sie sprachen jo. Keisersberg *bilg.* 1ᶜ;

> *R.* wolt ir nicht gern hören gute mere?
> *J.* jo, wenn nur was guts vorhanden were!
> P. Rebhun *in Tittmanns schausp.* 1, 50, 230;

wie betheuerndes und nachdrücklich hinweisendes ja (II, 1—3, *sp.* 2193 *fg.*): man musz es jo so machen. Schoch *stud. leb.* D;

> dar zuo ward geschaffen,
> daȝ man auch scholte machen
> einen zaun al! umb den plan.
> daȝ waȝ jo also schier getan. *ring* 8ᵃ, 29;
>
> was aber ihr für ruhm mit euch anheim getragen!
> desz rühmt euch jo nur nicht. P. Fleming 6;
>
> disz musz jo sein ein freund. disz musz jo lieben heiszen,
> er schonet seiner nicht, läszt weidlich auf sich schmeiszen. 9;

wie steigerndes ja (*sp.* 2195): es zergot alles von stund zû stund, von jor zû jor, jo von ougenblick zû ougenblick. KEISERSBERG *bilg.* 7ᶜ. — *Im Nassauischen ist* das jo *die verlobung.* KEHREIN 211.

JO, *ausruf, vgl.* io:

> von groszem durst, des ruoft er:
> wasser her, jo! wasser her! *ring* 43ᵃ, 32.

JOACHIM, *vgl. unter* Jochem.

JOBS, *m.:* so weisz ich, war auf dem letzten maskenballe ein gnädiger herr, der über seine hosen und weste noch einen fleischfarbenen jobs gezogen hatte, und vermittelst flügeln an haupt und sohlen seine molchsgestalt für einen Mercurius an mann bringen wollte. *der junge* GÖTHE 2, 390 (= *werke* 33, 273). *es ist wol nebenform zu* joppe (*s. d.*), *wie sonst* jopp, joppel (SCHM. 1, 1208), *und* jipp (KEHREIN 211).

JOCH, *conj. auch, und auch, ahd.* jauh, jouh *aus* ja auh, *mhd.* jouh *und* joch; *es setzt sich nur bis ins* 16. *jh. im oberdeutschen, vornehmlich alemannischen fort, und steht, wie einfaches* auch,

1) *zusetzend: etiam* joch DIEF. 211ᵇ; wenn sich ainer zû ainem groszen herren oder junkherren oder joch sunst zû ainem andern verdingt. KEISERSBERG *has im pf.* B 6ᵃ.

2) *eine frage einleitend oder begleitend:* joch, *num, adverb. interrogandi,* gedenkt er joch (*druckfehler* doch) was er sagt, *num cogitat quid dicat?* MAALER 237ᵃ.

3) *hervorhebend, bekräftigend:* besser (*bessere*) joch jetz din leben. KEISERSB. *bilg.* 12ᶜ; als nun die pilgre so vil gûts der liebe Marie veryehen, redt er auch das sein darzû, sprechende: wie wirdig schetzen jr sy joch, sy ist mein schwester. WICKRAM *rollw.* 18, 16 *Kurz;*

> er sprach: ich sicz so sanft und wol
> daz mich joch nieman retten schol. *ring* 8ᶜ, 33.

4) *häufig verallgemeinernd und steigernd* (*wie auch, immer, selbst*) *in den verbindungen* was joch, wie joch, wo joch, ob joch: was bösz sy mir (*druckfehler* nur) joch bewysen habe, *utut erga me merita.* MAALER 237ᵃ; was joch daraus werde, es gange wie es wölle, *utcunque erit. ebenda;* wir verlassen euch umb todt und leben nit, oder was uns joch begegnen mag. *Aimon bog.* C ij; was mir joch darausz volg. S iiij; aber ich will dar reiten, was mir joch darumb geschehe. m;

> und wils ouch herr vor eüch bestan
> recht als ein frommer christen man,
> was mir darumb joch sol geschähen.
> P. GENGENBACH *fünf juden* 329;

wie es joch seye, so gon ich nochten nit, *utut est, non ibo tamen.* MAALER 237ᵃ; wie es joch mir geliebe, *utcunque collubitum animo est meo.* 237ᵇ; wie jm joch sei. *Aimon bog.* K iij;

> ich btracht allein nach gût und eer,
> frag nit wie es joch kumme här.
> P. GENGENBACH X *alter* 490;

wo joch etwas not was, so warden sie gefordert, fürsichtiglichen zu helfen. *d. städtechr.* 3, 44, 22; donoch frogete er, ob 30 und ob 20, hyndennoch ob joch 10 gerehte menschen do werent? do wart ime allewegent 'jo' geentwürtet. 8, 252, 16; (*sie beschlossen*) welre under in zû bobeste wurde erwelet, das der solte schaffen noch allem sime vermügende, das einhellikeit wurde in der cristenheit in eime jore, ob er joch solte das bobestum ufgeben und dervon gon. 9, 605, 25; er überstreit (*überwindet*) sich selber, das er seinen nächsten nit betrûbt; ob er joch schaden von jm entpfangen hat, so leidet er es doch gedultiglichen. KEISERSB. *pred. teutsch* (1510) 115ᵈ; umb des gelts willen sind si all tag geschickt mesz zû lesen und das sacrament zû nieszen, ob si joch des nachts hetten ein kûw geschunden. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 63, 1; ob es joch die herren nit wol verdienten. L. JUD *Titus* BB 2ᵃ;

> sie müssen hören worheit all,
> ob es jnn joch nit wol gefall.
> BRANT *narrensch. vorrede* 72;

> wer herren ubel redet üt,
> das blibt verschwygen nit lang zit,
> ob es joch wer geschäh von jm,
> die vogel tragen usz din stim. 19, 73.

5) *in bedingungssätzen:* welre aber an in gloubete, der würde behalten in wie vil sünden er joch stürbe. *deutsche städtechr.* 9, 534, 1; got nimpt nit me für gût, gebest du im joch tusent pfunt für ein örtly. KEISERSBERG *bilg.* 2ᶜ; du sigest (*seist*) joch in geistlichem oder in weltlichem stat, was unflotz (*unflates*) ist in disem kropf? nyd und hasz. 10ᵇ; wa dir nur ain wenig von der welt werden mag, es sey joch nur ain unnütz geschwatz, . . da streckest du die oren hin. *has im pf.* Aa 4ᵃ; gang jm zuhanden was es wöll, so laszt er es got walten er geb jm joch die hell oder das hymelreich. Bb 5ᵃ; es sei joch zu recht oder unrecht. *Aimon bog.* V; mir gesche joch drumb was gott will. p 1; es were joch Martin und Giszharten lieb oder leidt. q 1;

> so wär es doch nit mein gelimph,
> gen sölhen herren zuo reiten, . . .
> waren der joch nûr einr allain,
> ich getörst in nit bestân. *ring* 4ᵃ, 17;

> und redt keim menschen üt gûts noch,
> er sy joch nyder oder hoch. BRANT *narrensch.* 19, 52;

> vil ringer wer eins beren zorn
> der joch syn jungen hett verlorn
> dann tulden das ein narr dir dût. 35, 31;

> (*dasz er*) blyben möcht ein gût gesell,
> er für joch dann, war gott hin well. 43, 6;

> und (*ich*) lasz es sein da mit ein ding
> got geb joch wems uffs lest geling.
> P. GENGENBACH *Nollhart* 1241;

> dann got sie nit ungestrafft lot,
> got geb joch wie der hymel stot,
> er sei im wider oder schoff. *practica* 224;

> wo zuo uns kumpt ein guoter gsell,
> der gelt hat, sy joch wer er well,
> der darf jnn unseren hüseren tryben
> vas jn nun glust. *trag. Joh.* C ij;

> wo aber jemants nit wurd beschnitten
> nach disem meinem geheisz und sitten,
> sey joch erkauft, knecht, frömbder part,
> oder deins hauszgesinds horner art,
> desz seel sol auszgerütet werden
> ausz seinem volk. HABERER *Abraham* 1592 C iij ᵃ.

JOCH, *adj. schnell, eilig, für* jach *sp.* 2198 *fg.; in der formel* mir ist joch:

> nach seinem seckel war jm joch.
> B. WALDIS *Esop* 4, 21, 75;

> was? ich bin ein junger mann noch,
> mir ist in himmel noch nicht joch,
> musz mich basz genieten der welt.
> FRISCH 2, 19ᵃ (*von* 1545).

JOCH, *n. jugum. goth.* juk; *alts. altndfr.* juc, *niederl.* juk, jok, *nd.* jok, jog; *ags.* geoc, gioc, *engl.* yoke; *altnord. schwed.* ok, *dän.* aag; *ahd. mhd.* joh, joch, *mit einer nebenform* jiuch, *die in* jeuch (*sp.* 2325) *fortlebt. urverwandt ist sanskr.* yuga-s *und* juga-m, *griech.* ζυγός *und* ζυγόν, *lat.* jugum, *kslav.* igo, *litt.* jungas *überall in gleicher bedeutung* (FICK *s.* 161 *fg.*), *von der wurzel* yug' *schirren, verbinden.* joch *heiszt*

1) *das gestell, welches, auf hals oder kopf der zugthiere gelegt, dieselben mit dem pfluge oder wagen verbindet:*

> der ander (*stier*) hiez Ræme:
> nie rint sô genæme
> wart geweten under joch. *Helmbrecht* 825;

das sie zu dir füren eine rötliche kue on wandel, an der kein feil sei, und auf die noch nie kein joch komen ist. 4 *Mos.* 19, 2; sollen eine junge kue von den rindern nemen, da mit man nicht geerbeitet hat, noch am joch gezogen hat. 5 *Mos.* 21, 2; kanstu jm (*dem einhorn*) dein joch anknüpfen die furchen zu machen? *Hiob* 39, 10; (*er herscht*) gleichwie ein bawr uber sein thier, das er ins joch knüpfet, und last aufledet, als ein herr des thiers, das im joch gefangen und gebunden ist. LUTHER 3, 178ᵃ; wie eine kuhe die am joch ziehet. PHILANDER (1650) 1, 423;

> der pflugstier selbst, der sanfte hausgenosz
> der menschen, der die ungeheure kraft
> des halses duldsam unters joch gebogen.
> SCHILLER *Wilh. Tell* 1, 4;

> sprachs, dann trieb er die ross und geiszelte; aber in eile
> stürmeten jen' ins gefilde, die stadt mit begierde durchrennend.
> ganz den tag ward ihnen das joch um den nacken erschüttert.
> *Odyssee* 15, 183.

2) *verwendet in einer groszen reihe von bildern, die eng an die vorige bedeutung anknüpfen.*

a) ein schweres, leichtes, hartes, sanftes, eisernes joch: dein vater hat unser joch zu hart gemacht, so mache du nu den harten dienst und das schwere joch leichter, das er uns aufgeleget hat. 1 *kön.* 12, 4; gehe hin und sage Hanania, so spricht der herr, du hast das hülzene joch zubrochen, so mache nu ein eisern joch an jenes stat. denn so spricht der herr Zebaoth, der gott Israel, ein eisern joch hab ich allen diesen völkern an hals gehenkt. *Jer.* 28, 13. 14; mein joch ist sanft, und meine last ist leicht. *Matth.* 11, 30; gotte fleiszclichen dienen . . ist werlich ein süszes joch und ein leichte bürde. Suso *briefe* 26 *Preger;* belad mich nicht mit mehr kummer, dann ich mit schwerem joch beladen bin. *Galmy* 21; das eiserne joch der nothwendigkeit. KLINGER 3, 286;

sie war so alt doch nicht, und reizte manchen noch
durch willigkeit und scherz in ihr gemächlich joch.
Lessing 1, 24
(durch scherz und willigkeit in das verliebte joch.
variante);
ihm, sag ich, war zuletzt der einfall aufgestiegen,
den steifen hals, noch an des lebens rand,
ins sanfte joch der heilgen eh' zu schmiegen.
Wieland 22, 268 (*Oberon* 6, 37);
so zweifle nicht, dasz sie dort drüben auch
in Unterwalden und im Urner land
des dranges müd sind und des harten jochs.
Schiller *Wilhelm Tell* 1, 2.

b) einem ein joch auflegen, anlegen, aufladen, an den hals hängen: und wird ein eisern joch auf deinen hals legen. 5 *Mos.* 28, 48; mache dir ein joch, und heng es an deinen hals. *Jer.* 27, 2; was versucht jr denn nu gott, mit auflegen des jochs auf der jünger helse, welches weder unser veter, noch wir haben mügen tragen? *ap. gesch.* 15, 10;

die schmeichelei legt ihre sanften bande,
ihr glattes joch nur eiteln seelen an. Hagedorn 1, 13;
mögen sich die sein joch aufladen,
die mitessen von seinen gnaden,
die mit ihm tafeln im goldenen zimmer.
Schiller *Wallenst. lager* 11;

ein joch schnitzen:

o wer weisz was sonst für joch
uns der unfall unversehens sonsten wo kan schnitzen noch?
Logau 2, 47;

einen ins joch spannen, schmieden, unters joch bringen, beugen, schwatzen: wenn eltern so nach ihrer laune die kinder in ein unbekanntes joch schmieden (*verheiraten*). Kotzebue *dram. sp.* 3, 218; und daran seid ihr alle schuld, die ihr mich in das joch geschwatzt.. habt. Göthe 16, 95;

man spannet uns ins joch, doch bauen wir das land (*worte eines mädchens*).
v. Abschatz *verm. ged.* 133;

sich unters joch beugen, geben, unterm joch sein, ein joch auf sich nehmen, tragen: wer seinen hals nicht wird unter das joch des königs zu Babel geben. *Jer.* 27, 8; ergebt ewren hals unter jr joch, und laszt euch zihen. *Sir.* 51, 34; nemet auf euch mein joch. *Matth.* 11, 29; lasset euch nicht widerumb in das knechtische joch fangen. *Gal.* 5, 1; die knechte, so unter dem joch sind. 1 *Tim.* 6, 1; es ist köstlich ding einem mann, das er das joch in seiner jugent trage. *klagel. Jer.* 3, 27; müssen denn aber meine entwürfe sich unter das eiserne joch des mechanismus beugen? Schiller *räub.* 2, 1;

wir tragen joch in diser gfengnusz.
J. Ayrer 237ᵇ (1180, 26 *Keller*);
mein sohn, fängst jetzt an zu verzagen?
trägt ja ein jeder mensch sein joch. Göthe 13, 132.

im joch ziehen, keuchen, seufzen, das joch drückt: ich lies sie ein menschlich joch zihen, und in seelen der liebe gehen, und half jnen das joch an jrem hals tragen. *Hos.* 11, 4; ziehet nicht am frembden joch mit den ungleubigen. 2 *Cor.* 6, 14; nicht an einem joch ziehen. Schottel 1124ᵃ;

herr, du weists besser noch
als ich dirs klagen kann, was mich drückt für ein joch.
P. Fleming 19;
barbaren gleich, die fern im südost
keuchen am joch und das joch beklatschen. Platen 115;

das joch zerbrechen, abschütteln, abwerfen: so wil ich zubrechen das joch NebucadNezar des königs zu Babel. *Jer.* 28, 11; das knechtische joch ab werfen, *jugum servile abjicere.* Steinbach 1, 813: die philosophie hat das joch der autorität völlig abgeworfen und die gröszten philosophen überreden uns nur noch durch ihre gründe. Göthe 53, 249;

den stolzen mann als siegerin zu fesseln,
der nicht begreift, wie ihm geschieht, umsonst
sich einem joch entwindet, das er liebt,
das lockt mich an und reizt mich. Schiller *Phädra* 2, 1.

c) joch der dienstbarkeit, der fremdherrschaft, des amtes, geschäftes *u. ähnl.*: also gehn vil in nidern stenden under dem yoch der dienstbarkeit oder niderkeit demütig daher.. so sie aber zur herrschaft und ämptern kommen, und vom yoch abkoppelt.. werden, so erfind sichs wer sie sind. Frank *parad.* (1558) 197ᵇ; so trutzig und unüberwindlich, das sy noch niemandt under die gehorsame und joch der christen hat mögen bezwingen. *weltb.* 212ᵃ; unter des Türken gewalt und joch kommen. Becherer *newe thür. chron.* (1601) 458; Teutschland vom französischen joch erretten helfen. Leibnitz *in Wackernagels leseb.* 3¹, 1003; möge sie ihrer Laura .. das joch der koketten erziehung lüften. J. Paul *uns. loge* 1, 120;

so bleib ich doch
versichert meins lebens
und des tods joch
ist bei mir ganz vergebens. Weckherlin 100;
der tyrannen joch. 255;
höflichs Frankreich schweige doch,
Teutschland hat dich schon besieget,
deiner sprachen fremdes joch
ist durch unsre zunft (*die fruchtbringende gesellschaft*)
bekrieget. Rist *Parn.* 464;
wolan! ich wil das joch der plagen
dasz du auf meinen hals gelegt,
mit unverzagtem mut ertragen.
A. Gryphius 1698 1, 108;
was wartet unser? ach! ein unbelohnter schweisz
im joch des amts bei reifen jahren. Lessing 1, 95;
es mögen andre höher trachten:
sie mögen, hungrig nach gewinn,
im joche der geschäfte schmachten,
da ich der knechtschaft müde bin.
Uz 1 (*Leipzig* 1768) *s.* 54;

joch der ehe, des ehestands, *vgl.* ehejoch:

je dennoch ist euch blieben
der ehe süszes joch. Opitz 2, 133;
doch wenn das ehstandsjoch
zu schwer mir wird. Kotzebue *dram. sp.* 2, 175.

d) *dann auch allein* joch *von etwas zwingendem, einer zwingburg:*

R. und wir im lande Uri dulden noch
auf unserm boden das tyrannenschlosz?
sind wir die letzten, die sich frei erklären?
St. das joch soll stehen, das uns zwingen wollte?
auf, reiszt es nieder! Schiller *Tell* 5, 1.

3) joch, *ein paar in pflug oder wagen einzuspannende zugthiere, gespann:* und fand Elisa den son Saphat, das er pflüget mit zwelf jochen fur sich hin. 1 *kön.* 19, 19; nam ein joch rinder und opfert es. 21; seines viehs war sieben tausent schaf, drei tausent kamel, fünf hundert joch rinder. *Hiob* 1, 3; ich hab fünf joch ochsen gekauft. *Luc.* 14, 19;

man schenkt doch eines zum abschied:
sei es ein ehrnes geschirr, ein dreifusz oder ein becken,
sei es ein joch maulthier, und seis ein goldener becher.
Odyssee 15, 84;

und danach: es traten wohl so etliche vorlaute bursch vor die front heraus und fragten den obersten, wie theuer der fürst das joch menschen verkaufe? Schiller *kab. u. liebe* 2, 2.

4) joch, *ein ackermasz, ursprünglich soviel, als ein joch ochsen in einem tage umpflügen können. in Oberdeutschland.* Jacobsson 2, 317ᵃ; wenn man eȥ jagt (*das thier bomachus*) sô wirft eȥ seinen waichen mist auȥ dem leib nâch im ain joch ackers lenge. Megenberg 123, 32; die pflugarbeit hat die erste abmessung der felder anfangs gegeben, dasz man ein joch oder tagwerk acker genennet, so viel man mit dem pflug in einem tag umackern konnte. Hohberg 1, 84ᵃ; so viel platz.. als zu einem joch in Oesterreich gehöret, als nemlich 1600 gevierdte klaftern. 85ᵃ.

5) joch, *in der technischen sprache etwas dem* joch (*no.* 1) *in der form ähnliches.*

a) *im brückenbau das gerüst, worauf der boden einer holzbrücke selbst zu liegen kommt. öcon. lex.* 1132; eine brücke von einem joch, von drei jochen;

leicht wie der Iris sprung durch die luft, wie der pfeil von der senne,
hüpfet der brücke joch über den brausenden strom.
Schiller *spaziergang v.* 128.

niederd. jok: item xxj mark xj lot kostede de brucghe vor sancte Mychaelis dore to murende, to joken unde to dicken delen. *d. städtechr.* 6, 166, 14. *dann auch bei steinernen brücken der pfeiler samt dem darüber gespannten bogen; bei rheinischen schiffbrücken wird das* joch *durch zwei verbundene schiffe gebildet.* Kehrein 211.

b) *im bergbau heiszt jedes der beiden längeren hölzer ein* joch, *welche sich in einer vierung innerhalb des schachtes befinden, auch die hölzer, welche nach der länge des schachtes auf die tragstempel gelegt werden und die kasten unterstützen, heiszen* jöcher. Jacobsson 2, 317ᵃ.

c) *beim zimmermann überhaupt ein horizontales holz, das auf senkrechten hölzern ruht oder darauf befestigt ist. das.* 2, 316ᵇ.

d) *beim winzer zwei in die erde übers kreuz gesteckte stangen, reben im felde daran zu ziehen:* man steckt zwei und zwei stangen kreuzweise über einander in die erde, bindet sie im creuz zusammen, und streckt obenher eine dritte stange von einem joch bis zum andern.. unter die kreuze pflanzt man die weinstöcke und breitet ihre reben an diesen jochen beider-

seits hinaus, damit sie die queerstangen hinauf laufen. *ebenda* 6, 163ᵃ.

e) joch *oder* trage, *ein über die schultern zu legendes holzgestell mit herabreichenden riemen zu beiden seiten, um daran wassergefäsze zu tragen.*

6) joch *oder* tragband, *ist eine bandage aus barchent oder anderem stoff gemacht, die von starken personen zur befestigung ihrer beinkleider gebraucht wird. ein solches, aber von leinwand gemacht, kann auch zu einer scapulierbandage dienen. ebenda* 6, 162ᵇ.

7) joch, *bergrücken zwischen zwei höheren bergspitzen; bereits im* 14. *jahrh. als ortsname:* des gotzhus zwing und ban vahet an Rotenhalden und denne die roten bachtalen uf unz an den grat, und den grat obnan hin ob Grůblen hin iemerme, unz an Joch. und ab Joch unz an Stoerben. *weisth.* 1, 4 (*Zürich*); *bair. kärntn.* joch, *gebirgsrücken zwischen zwo höhern bergspitzen, über welchen gewöhnlich ein weg führt.* Schm. 1, 1200 *Fromm.* Lexer 152; *nach* Stalder *aber schweiz. gipfel eines hochgebirges, oder vielmehr hoher, frei emporragender fels desselben.* 2, 76;

und seid ihr glücklich durch die schreckensstrasze,
sendet der berg nicht seine windeswehen
auf euch herab von dem beeisten joch,
so kommt ihr auf die brücke, welche stäubet.
Schiller *Tell* 5, 2.

8) joch, *eine schneckenart des mittelländischen und adriatischen meeres.* Nemnich 1, 718.

9) joch, *in der botanik, an einem gefiederten blatt die blättchenpaare, welche an dem gemeinsamen hauptstile befestigt sind, das blatt heiszt nach deren zahl* ein-, zwei-, dreijochig.

JOCHART, *n. s.* juchart.

JOCHBÄNDIG, *adj. ins joch gebändigt, fromm im joch; übertragen:* den will ich schon bändigen. jochbändig ist er zwar noch nicht. Horn *Schmiedjacob* 2, 90.

JOCHBEIN, *n. os jugale, ein bein am vordertheile des kopfes, unterm auge, am untern theile des schlafes.*

JOCHBELASTEND, *part.:*

die beschönigung
des neuen, jochbelastenden kriegs vergeht. Klopstock 7, 27.

JOCHBOGEN, *m. zygomaticus arcus, gebildet durch die verbindung des jochfortsatzes des schlafbeines mit dem schlaffortsatze des jochbeines.* Nemnich 4, 1591.

JOCHBRÜCKE, *f., eine hölzerne brücke über einen strom, welche zur grundlage eine erforderliche reihe von jöchern hat.* Jacobsson 2, 317ᵃ.

JOCHEM, JOCHIM, 1) *verkürzung des eigennamens* Joachim: nicht dasz alle . . Märker Jochen, oder Ochen, oder Chim (dann nach dem einer reich ist gibt man im silben zu) heiszen. *Garg.* 110ᵃ;

indesz nimmt einer meiner söhne, mein Jochim Wilhelm, ungefehr
ein ihm geschenktes perspectiv. Brockes 6, 440;

auch weiter zu Joch, Jochele *verkürzt, in Kärnten, Tirol.* Fromm. 3, 155. 6, 159. *niederd.* Jochen *hat den nebenbegriff der einfältigkeit* (*vgl.* Hans 1, *b sp.* 457); *in zusammensetzungen* bollerjochen, demeljochen, schüddejochen, stolperjochen. Schambach 94ᵃ. gröte Jochen *heiszt auch der zaunkönig.* Nemnich 3, 623.

2) *anlehnend an den eigennamen, mit umdeutung aus dem hebräischen, steht* jochem *für wein, vgl.* finkeljochem *th.* 3, 1664, fünkeljochem 4ᵃ, 602: sie thät zwar einen starken zug vom besten jochem. *Simpl.* 3, 299 *Kurz;* zwei zechbrüder besuchten oft eine stunde weit einen freund aufs mittagessen, weil er guten jochem hatte, und ihm der wein nicht überzwerch im fasz lag. Hebel 2, 226.

JOCHEMSTHALER, JOCHIMSTHALER, *m. aus Joachimsthal stammend, im* 16. *jh. auf eine bekannte münze bezogen: numus Joachimicus, vallensis,* . . taler, jochimstaler Alb.; es ligt jm ein jochimstaler auf der zungen, ein gemein sprüchwort wider die, die nit dörfend die waarheit sagen, von wägen das man jnen ze schweigen gält hat gäben. Maaler 237ᵇ;

ein furz gilt einen Binger haller,
drei grölzer ein Joachims taler. H. Sachs 1, 544ᵃ;
bat, er solt im ein sackpfeif kaufen.
dem gab er einen jochimstaler,
das er wer der sackpfeif ein zaler. 2, 259, 21 *Tittmann.*

JOCHEN, *verb. vieh ins joch spannen.* Schm. 1, 1200 *Fromm. vgl.* abjochen, anjochen, ausjochen, entjochen, unterjochen.

JOCHEN, *verb. jagen, nebenform zu* jeuchen *sp.* 2325:

ze jochen ward den andern gach.
also ward in geeilet nach
gen Nissingen bis an daȥ tor. *ring* 40ᵃ, 17.

JÖCHERGEBÄU, *n.: unter bergwerksgeräten werden aufgezählt* haspelpompen, wasserwerk zur kunst, schemelpompen, jochergebäw, ventilpompen, scherpompen, hundzeug, kimpompen, schaufelpompen . . *Garg.* 187ᵃ; *vielleicht demnach ein auf jöchern ruhendes pumpwerk.*

JOCHFISCH, *m. squalus zygaena, eine haifischart.* Nemnich 4, 1357.

JOCHFORM, *f. form eines joches.*

JOCHFÖRMIG, *adj.: zygomaticus processus,* der jochförmige fortsatz des schlafbeins. Nemnich 4, 1591.

JOCHFORTSATZ, *m. ein jochförmiger fortsatz des schlafbeins. ebenda.*

JOCHGEIER, *m.:* jochgeier ist ein vogel und wird sonst beinbrecher genandt . . etliche halten den für ein adlers geschlecht, ist aber mehr den geiern dann den adlern zugeartet, man nennet die gar groszen im Etschland (*landschaft in Tirol*) jochgeiren. Thurneiszer *magn. alchym.* 2, 69. *nach* Nemnich *ist* jochgeier *der lämmergeier, falco barbatus.*

JOCHGRUBE, *f. zygomatica fossa, im knochengerüste des menschlichen hauptes.* Nemnich 4, 1591.

JOCHHECKE, *f. ein joch von kurzem holze, das den schweinen umgehangen wird, vgl.* heckholz *sp.* 749: wäre es gleich auszerhalb des dorfs nicht möglich, so stark zu zäunen, dasz kein schwein durchbrechen könnte: so wären doch einmal die jochhecken, so man den schweinen umhinge, um sie vom durchbrechen abzuhalten, ein besseres und leichteres mittel, als ein kostbarer hirte. Möser *patr. phant.* 3, 211.

JOCHHEIL, *n. für* gauchheil, *anagallis arvensis, vgl. theil* 4ᵃ, 1534. *auch in der form* jocheil: im julio blühen jocheil mit purpurfarbnen blümlein . . Schnurr (1664) *s.* 247.

JOCHKAPPE, *f. kurzes holz, welches die beiden jöcher eines gevieres im bergbau rechtwinklich mit einander verbindet.* Veith *bergwörterbuch* 281.

JOCHLOCH, *n. zygomatica foramina,* die jochlöcher. Nemnich 4, 1591.

JOCHLOS, *adj. frei vom joche:*

als freie, jochlos das genick,
so treten wir zu freien. Freiligrath *dicht.* 3, 160.

JOCHMUSKEL, *m.: zygomatici musculi,* der grosze und der kleine jochmuskel. Nemnich 4, 1591.

JOCHNAHT, *f.: zygomaticae suturae,* die jochnähte. *ebenda.*

JOCHOCHSE, *m. ein zum pflügen und ziehen im joch gebrauchter ochse;* jochochsen *ein paar zugochsen.* Jacobsson 6, 162ᵃ; wann jr wolt jochochsen kaufen. Sebiz *feldb.* 124.

JOCHPAAR, *n. ein paar zugthiere, die zusammen im joch gehen:* es ist jm lieber, wann man jhm ein gut joch par ochssen schenket. *Garg.* 244ᵃ.

JOCHPFAHL, *m. der mit einem joche oder oberen querholze befestigte pfahl, besonders an brücken, schleusen u. ä.* Adelung.

JOCHREBE, *f. reben die an jochen auf den äckern zwischen der saat gezogen werden.* Jacobsson 6, 163ᵃ.

JOCHRIEMEN, *m. lorum jugi.* Frischlin *nomencl.* 266.

JOCHSEIL, *n. leitseil an einem joche. übertragen:* Padua fesselt er auch aus listen mit dem jochseil der dienstbarkeit. Frank *chron.* (1531) 190ᵇ.

JOCHSTIER, *m. stier der im joche zieht.*

JOCHSTRAHL, *m. jedes der vier oder mehreren hölzer, aus denen ein schachtgeviere besteht.* Veith *bergwörterb.* 282.

JOCHTHIER, *n. thier das im joch zieht:* etlich haben weder hausz noch einig bleibend ort, bawen auch nichts, sonder folgen dem vihe durch die wüste, . . füren weib und kind auf jren jochthieren hinnach. S. Frank *weltb.* (1567) 93ᵃ.

JOCHTRÄGER, *m.* 1) *einer der ein joch trägt, so von einem geduldigen ehemann:* er ist ein armer jochträger.

2) *bei jochbrücken jeder derjenigen balken oder schwellen, welche nach der breite der brücke die reihen jochpfähle oben verknüpfen.* Jacobsson 2, 317ᵇ.

JOCHWIEDE, *f. eine wiede die gebraucht wird um das joch der zugochsen mit der deichsel zu verknüpfen. ebenda* 2, 318ᵃ *als besonders schwarzwäldisch.*

JOCHZINKE, *f. für hyacinthe, vgl. die form* jacinthe *sp.* 2200: mertzen-becher, jochzinken, narzissen. Hohberg 1, 113ᵃ.

JOCKEL, *wie* Jäckel *sp.* 2201 *aus* Jacob, *vgl.* Wackernagel *kl. schriften* 3, 162 *fg.; in der bedeutung narr, alberner mensch:* zum drittenmal kompt Jockel wieder zu der jungfrauen. Frey *gartenges.* 2; neulich kam ein solcher Jockel, der ein obrister unter den bauern wie Zachäus ein obrister unter den zöllnern war, zu mir in meinem blumen-garten. *Simpl.* 4, 383 *Kurz*

(*dafür* der tropf *s.* 384). *ein spiel heiszt* der baur schickt sein Jockel aus. *Garg.* 168ᵃ.

JÖCKEL, *m. natürlicher vitriol; auch* jöckelgut. NEMNICH.

JOD, *s.* jot.

JODELN, *verb. nach der weise der älpler singen, aus dem bairischen sprachgebiete in die schriftsprache gekommen, bair.* jolen *und* jodln *jo, ju schreien, schreien, lärmen, singen oder vielmehr solfeggieren, wie die alpenhirten und sendinnen.* SCHM. 1, 1198 *Fromm.; kärntn.* joudeln LEXER 152, *in Tirol* jolen *und* jodlen FROMM. 6, 160; *vgl. unten* jolen: nun suchte der sänger seinen vortrag einer solchen annäherung zu bequemen, wo nicht blosz von einem zart und lebhaft jodelnden, allgemeinen sehnsuchtston . . . wirkung zu hoffen wäre. GÖTHE 22, 133; das jauchzende jodeln der alpenhirten. *Minerva* 1847 *s.* 386.

JODLER, *m. der da jodelt; und der jodelnde ruf:* er schlosz sein lied mit einem jodler. *in Kärnten* joudlar *ein einmaliges jodeln, freudenruf.* LEXER 152.

JODUTE, *alter niederdeutscher klageruf, als* jadut *bis nach Schweden reichend, vgl.* GRIMM *rechtsalt.* 877:

> hör zu zu diesem weibelein,
> die wirt deim filtz ein cappen schneidn,
> und dir ein feder stecken droff,
> das du wirst schrein joduto noch.
> BAUMGART *Judit* (1561) F 4ᵃ.

JOHANNES, *über die kürzung dieses eigennamens vergl. unter* Hans *sp.* 455 *und* Jan *sp.* 2262. *der name der heiligen, unter denen Johannes der täufer der hervorragendste ist, erscheint nie gekürzt. der genitiv* Johannis *oder auch* Johanni, Johanne *bezeichnet den tag Johannis des täufers:* mir ist gesagt worden, dasz sie den dritten band von Meister schon auf Johannis würden drucken lassen. SCHILLER *an Göthe* 1, 54; *als fem. gebraucht, vielleicht unter einwirkung des geschlechtes von* zeit: bis künftige Johannis musz ich noch mein amt verwalten. BÜRGER 478ᵃ.

Dem evangelisten Johannes, *der vergifteten wein ohne schaden getrunken haben soll, war der abschiedstrunk geweiht, man trank* sanct Johannis minne, sanct Johannis segen, *vgl.* GRIMM *mythol.* 54 *und* SCHM. 1, 1206. 1617 *f. Fromm.;* und wen der faudt alsdan syn frag gethan und von dannen ryden will, sollen die hubener alsdan ime gutten win inschenken, sanct Johanns liebe zu drinken. *weisth.* 1, 562 (*von* 1482); und wann hee duss ymss gisset, so sol mann ime innschenken sanct Johans minne. 564; darauf bat er (*der sterbende fürst*) im sant Johans namen zu trinken zu geben. *Wilw. v. Schaumb.* 57;

> herr wirt, nu haiszet uns einschenken,
> so woll wir mit sand Johanns minn trinken
> und uns dan heben unser strasz. *fastn. sp.* 1, 167, 28;
> ser lieben herren, trinket mit mir!
> da ist guoter wein inn.
> ich han gesegent sand Johanns minn
> für strauchen, für fell, für alles übel. 432, 21;
> knecht, pring uns sand Johanns minnen!
> es ist zeit, das wir gangen von hinnen. 488, 19;

doch wolte ich zu guter letze s. Johannis segen noch trinken. *Simpl.* 3, 328 *Kurz;*

> ein trunc man im dar truoc
> und tranc sant Jôhannes segen. *Erec* 8652;
> trinkt hin sant Johansen segen! *ring* 22ᵃ, 37;
> eim yeden gibt man sant Johans segen.
> *narrenschiff s.* 153ᵃ, 734 *Zarncke;*

vgl. unten Johannessegen *und die ausführungen von der kraft und wirkung dieses geweihten abschiedstrunkes in spruch und liedern Haupts zeitschr.* 11, 35. UHLAND *volksl.* 814—824; *in einer scherzhaften rätselfrage:* welcher heilig der gröst füller sei. ant(*wort*). Johannes evangelista. dann so einer so wol getrunken het, das im die zung, sein bein und ander gelider versagten, dannocht müsz er sant Johannes segen drinken. *Haupts zeitschr.* 3, 29. *der zum abschiede getrunkene wein hiesz auch* sanct Johannis wein:

> man pracht im (*einem der hingerichtet werden soll*) sant
> Johanns wein:
> 'hab urlaub, liebe welte!
> got gesegen dich, laub und gras!' UHLAND *volksl.* 463.

Ein krebsartiger leibesschaden hiesz sanct Johannis busze: was im angesicht oder hals ist, dasselbig heiszt sprey oder fressen, und was fornen oder hinden am leib ist behaltet den nammen krebs: und was underhalb der gürtel ist, das heiszt nach dem gemeinen landteutsch s. Kürisz oder s. Johanns busz oder rauch. PARACELSUS *chir. schr. s.* 90 A; von beinfresser, genant s. Johannes busz, s. Kürisz busz, auf latein gangraena. 361 A; von den krankheiten so offen schäden geben, die geheiszen sind worden sant Küris busz, sant Johannis raach. *opp.* 1, 93 B.

JOHANNESSEGEN, *m., vergl. oben unter* Johannes: an Johannes des evangelisten tag, dieweil er on schaden gift trank, trinkt man den Johanssegen, einen wein ob altar beschworn. FISCHART *bienk.* 150ᵃ; das ist der Johanssegen. *Garg.* 99ᵇ. *bildlich, für das letzte, äuszerste:* aber das war die letzte, und der Johannessegen, den gott dem königreich Israel gab. LUTHER 3, 198ᵇ.

JOHANNISAPFEL, *m. pyrus malus paradisiaca.*

JOHANNISBEERE, *f. ribes.*

JOHANNISBEERLAUS, *f. aphis ribis.*

JOHANNISBEERSTRAUCH, *m.*

JOHANNISBEERWEIN, *m. wein aus johannisbeeren bereitet.* GÖKINGK 2, 14. 21.

JOHANNISBLÜH, *f. die gänseblume.*

JOHANNISBLUME, *f. name mehrerer blumen: chrysanthemum leucanthemum; melampyrum nemorosum; galium verum; arnica montana; anthemis tinctoria.*

JOHANNISBLUT, *n. pflanzenname, von scleranthus annuus und hypericum perforatum; auch name einer cochenillenart, coccus polonicus.*

JOHANNISBROT, *n. die frucht des ceratonia siliqua, des* Johannisbrotbaums (NEMNICH 2, 948): wir haiszen lotum in unser sprach s. Johansbrot. SCHAIDENREISZER *Odyssea* (1538) 36ᵃ; *als naschwerk:*

> Leipzig must auch gehorsam sein
> diesem zwang, sahe an die noth,
> schafft pfefferkuchen, Johansbrot,
> datteln, zimmet, anis, candirts,
> zuckerbrot und mehr praeparirts.
> WELLER *lieder des 30jähr. kriegs* 195.

auch die schoten der röhrenkassie, cassia fistula, und die blüte des roten klees werden Johannisbrod *genannt* (NEMNICH).

JOHANNISFEST, *n. fest Johannis des täufers* (24. *juni*).

JOHANNISFEUER, *n. am Johannistag angezündetes bergfeuer:* an s. Johannes tage des täufers machen sie mit der Herodias freudenfeur, dasz Johannes umbkommen ist. FISCHART *bienk.* 150ᵃ; gegen ende juni begab ich mich nach Jena und ward gleich an demselbigen abend durch lebhafte Johannisfeuer munter genug empfangen. GÖTHE 31, 176 (*mit näherer beschreibung*);

> Johannisfeuer sei unverwehrt,
> die freude nie verloren!
> besen werden immer stumpf gekehrt
> und jungens immer geboren. *s.* 179 (= 4, 349).

JOHANNISFLIEGE, *f. spanische fliege, cantharis.*

JOHANNISFÜNKCHEN, *n. Johanniswürmchen:* dasz es eine art der Johannesfünklein oder zintwürmlein (wie man sie in Teutschland nennet) waren. *Simpl.* 2, 234 *Kurz.*

JOHANNISGANS, *f. der albatrosz, diomedea.*

JOHANNISGLEIMCHEN, *n. lampyris, Johanniswürmchen.*

JOHANNISGROSCHEN, *m. alter schlesischer groschen mit dem bildnisse Johannis des täufers.*

JOHANNISGÜRTEL, *m. pflanzenname, von lycopodium und von artemisia vulgaris.*

JOHANNISHÄNDCHEN, *n. ein farrenkraut, polypodium aculeatum.*

JOHANNISHAUPT, *n. arum maculatum, deutscher ingber.*

JOHANNISHERING, *m. der um Johannis gefangene hering.* NEMNICH 2, 1074.

JOHANNISHOLZ, *n. pyrum malum paradisiaca.*

JOHANNISKÄFER, *m. scarabaeus solstitialis und horticola; auch lampyris, Johanniswürmchen.*

JOHANNISKERZE, *f. name des wollkrauts, verbascum thapsus.*

JOHANNISKORN, *n. sommerkorn.*

JOHANNISKRAUT, *n. name mehrerer pflanzen: hypericum; sedum telephium; verbascum thapsus; salvia sclarea.*

JOHANNISKRIEGER, *m.:* es werden in diesem zukünftigen jahre wenig Johanniskrieger gefunden werden, welche sich an ihrem sold werden begnügen lassen. SCHUPPIUS 578, *nach den worten Johannis an die kriegsleute:* thut niemand gewalt noch unrecht, und lasset euch benügen an ewrem solde. *Luc.* 3, 14.

JOHANNISLAUB, *n. die weiszpappel, populus alba.*

JOHANNISLAUCH, *m. cepa fissilis.*

JOHANNISMÜCKE, *f. tipula Johannis.*

JOHANNISNACHT, *f. die auf den Johannistag folgende nacht.*

JOHANNISNUSZ, *f. juglans fructu serotino.*

JOHANNISÖL, *n. aus dem Johanniskraute, hypericum, gewonnenes öl.*

JOHANNISPAPPEL, *f. die wilde malve, malva sylvestris.*

JOHANNISPFIRSCHE, *f. eine um Johannis reifende frühe pfirschenart.*

JOHANNISPFLANZE, *f., wie* Johanniskraut, *hypericum und sedum telephium.*

JOHANNISTAG, *m. der tag Johannis des täufers* (24. *juni*): gelangten am abend des Johannistages schaarenweis zusammen auf der spitze des Hausberges (*bei Jena*) an, wo sie dann ihre reisfackeln so schnell als möglich entzündeten. Göthe 31, 178; *sprichwörtlich:* lang wie der Johannistag; regnets auf Johannistag, misrathen die nüsse und gerathen die huren. Simrock *sprichw.* 278.

JOHANNISTOPF, *m. ein in der Johannisnacht mit blumen angefüllter und mit lichtern besteckter topf, als belustigung für kinder.* Adelung.

JOHANNISTRAUBE, *f.*, -TRÄUBLEIN, *n. die frucht des Johannisbeerstrauchs.*

JOHANNISTRUNK, *m. trunk zum abschiede, vgl. oben* Johannessegen. Frisch 1, 490ᵃ; das man in s. Johannis namen verdienst den wein segnet . . und ein Johannestrunk thut . . das taug lauter nichts für christglaubige leut. Mathesius *hochzeitpred.* (1584) 144ᵃ.

JOHANNISVÖGLEIN, *n. coccinella, der blattlauskäfer. in Würzburg.* Nemnich 2, 1087.

JOHANNISWASSER, *n. der wachsthum des wassers, der meistentheils im sommer oder zu Johannis an der Oberelbe entsteht; auch* sommerwasser. Jacobsson 7, 368ᵃ.

JOHANNISWEDEL, *m. name der pflanze spiraea ulmaria, auch* Johanniswendel.

JOHANNISWEIDE, *f. eine weide oder wiese, die erst nach dem Johannistage mit dem vieh behütet werden darf.*

JOHANNISWEIHE, *f. kirchliche weihe des weines, der zum abschiedstrunke gebraucht wird, im namen Johannis des evangelisten.* Frisch 1, 490ᵃ. *vgl. oben unter* Johannes.

JOHANNISWURM, *m. lampyris:* von einem innern geheimnisvollen lichte durchzogen, das dem schein eines Johanniswurms am besten verglichen werden kann. Göthe 16, 244.

JOHANNISWÜRMCHEN, *n. dim. zu dem vorigen:* die gegenwärtige romantische feenjohanniszeit der bohnenblüthe und Johanniswürmchen. Herder *an seine braut* 3, 281; weil ich nicht glaubte mich an einem haufen Johanniswürmchen wärmen zu können. Nicolai *bei* Lessing 13, 187.

JOHANNISWÜRMLEIN, *n. wie das vorige:* die affen . . die ausz eim Johanneswürmlein fewer blasen wolten. Mathesius *Luther* (1583) 94ᵃ; ja ein fürst hat an seinem hofe so viel heimliche Margretenwürmergen, welche sich in lauter schöne Johanniswürmlein verstellen können. Chr. Weise *kl. leute* 204;

> am strand gehn tausend lichter klein
> wie von Johanniswürmelein. A. Kopisch.

JOHANNISWURZ, *f. anthemis pyrethrum, zahnwurz, speichelwurz.*

JOHN, JOHNEN, *s. unter* jahn *sp.* 2229.

JÖKEL, *s.* jöckel.

JOLEN, *v. in naturlauten schreien, lärmen, jauchzen, eigentlich frequentativbildung zu der interj.* jo, *bair.* joeln (*und* jodeln, *s. d.*), *schweiz. schwäb.* jolen, *und schon mhd.* jôlen, *verächtlich im munde eines juden bezüglich des sanges der apostel bei Marias tode:*

> er sprach: Mâria die ist dôt,
> und hânt mit sange dise nôt
> die apostolen, die sint hie
> und gênt dâ jôlende umbe sie.
> *Mariä himmelf. in Haupts zeitschr.* 5, 548, 1221;

jolen, *ovare* Maaler 237ᵇ; ein hirtzen mit häftigem schreyen und jolen trengen, das er ins garn falt, *premere clamore ad retia cervum. ebenda;* dasz in dem geist und in der warheit gott anbeten jm das allergefälligest gsang ist, nit das mit jolen. Zwingli 1, 658; warum jolen, schreien und springen sie denn so ganz nichtsnutzig hier an dieser ernsten, melancholischen stelle? L. Tieck *g. n.* 10, 14; sie (*die kühe*) hören die alpenlieder und das juzen und jolen so gern. Felder *Nümmamüllers* 16;

> lasz er doch sein nächtlich johlen,
> poetaster Helikanus! Uhland *ged.* 151;
> hei, wie die buben johlen!
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* (1873) 53;

transitiv, wie singen:

> ich will vom schlafe die matrosen holen,
> dasz sie noch einmal diese lieder johlen.
> Lenau *Faust* 158;

mit sächlichem subject: die ganze stadt zog dem spektakel nach, reiter und fuszgänger durcheinander und wagen, der lärm und der galgenpsalm jolten weit. Schiller *räuber* 2, 3, *wie* schallen *gebraucht; jolen von hunden, wie sonst* jauleln, jaulen *sp.* 2271, *das aus dem niederdeutschen in die schriftsprache übernommen ist, aber auch mundartlich in Kärnten und in der Schweiz vorkommt* (jaulen, jauren *wehklagen* Stalder 2, 75):

> da stürmt von allen seiten es heran,
> die bracken brechen durch genist und tann;
> durch das gelände sieht in wüsten reifen
> man johlend sie um den hornisten schweifen.
> A. v. Droste-Hülshoff 32.

nebenform jölen: als sein junker im schlaf zu schreien und jölen anfing. *Simpl.* 3, 301 *Kurz;* nun wirstu das stetige spielen und saufen in den würtshäusern, das nächtliche kälbergeschrei und jöhlen auf der gassen, dein gewönliches raufen und schlagen auf dem kegel- und tanzplatz einmahl underwegen lassen. 4, 329; *und* jelen: alles schreien, jauchzen, jelen. *Straszb. pol-ordn. bei* Frisch 1, 490ᵃ.

JOLJÄGER, *m. name des wilden jägers, vgl.* Grimm *myth.* 873.

JOLLE, JÖLLE, 1) *in den nordischen gewässern und auf der Elbe und Spree gebrauchtes fahrzeug verschiedener grösze und einrichtung; bei* Frisch 1, 490ᵇ jol *und* jelle. *vgl.* gölle.

2) *eine muschelart, arca pella.* Nemnich 1, 419.

JONASFISCH, *eine haifischart, squalus cascharias, auch Jonashai.*

JONASKÜRBISZ, *m. cucurbita lagenaria.*

JONATHAN, *bei älteren dichtern als typus eines treuen freundes verwendet, nach* 1 *Sam.* 18, 1 *ff.*:

> ein treuer Jonathan, des freundes rechte hand.
> Abschatz *verm. ged.* 130;
>
> ich weisz, dasz, was mich drückt, auch deine brust beschwert,
> und das, was dir schon oft vergnügen zugeführet,
> mich, deinen Jonathan, durch gleichen trieb gerühret.
> Günther 793;
>
> mein freund, mein Jonathan! getreuer von gemüthe! 804;
>
> noch unbekannt und ungepriesen
> lebt hier und dort ein Jonathan,
> der gröszre treu dem freund erwiesen,
> als man von brüdern hoffen kann. Gellert 1, 239.

JONER, *m. vgl. unter* gauner *th.* 4¹, 1584 *f.: unter anderen rotwelschen ausdrücken* sefelgraber, wiltner, joner *bei* Fischart *groszm.* 50.

JOPE, JOPPE, JUPPE, JÜPPE, *f. anliegendes kleidungsstück beider geschlechter, jacke. das wort ist zunächst aus den romanischen sprachen eingedrungen: ital.* giubba, giuppa, *span.* al-juba, *prov.* jupa, *franz.* jupe (*neben ital.* gibba, *churw.* gippa, *was in der mhd. form* gippe, *neben* joppe, *zu tage tritt*), *die span. form aber weist auf das arab.* alg'ubbah, alg'obbah, *baumwollenes unterkleid, vgl.* Diez *etym. wb. der rom. sprachen* 1, 214. *die mhd. form ist* joppe *und* juppe, *neben dem dim.* juppel (*s. unten* jöpplein): juppel *suppara* Graff 1, 579; *bombasium* jopp, joppen, joppe Dief. 78ᵇ; *toga* zwifach cleid *vel* jopp *vel* fride, jupp, joppe *vel* badhemet, gip 586ᵇ; *bombasium ein* untergoppen *nov. gloss.* 57ᵃ; *wambosium* wammes, jope *ebenda;* juppen *oder* jüppen, *supparum* Maaler 238ᵈ;

> weiz er niht, daz Hiltebolt gelich ist einer wannen
> mit der joppen die der törper an sich hât geleit?
> *minnes. Hagen* 3, 274ᵇ.

als tracht der männer: dy manne trugen (1470 *als modisch*) joppen forne uffene mittenander . . und breite priszen an den jopenermeln. Stolle *in Haupts zeitschrift* 8, 319; *als tracht geringer leute, vornehmlich auch der bauern:* aber Esopum umb das er so ungestalt war, stellet er schwischen (*so*) sie in einer groben jüppen. Steinhöwel (1555) 5; thet burenkleider an, und stund für das rathus, und hielt sein wilpred under der juppen verborgen. *Ulensp. no.* 55 *s.* 81 *Lappenb.;* leg ein juppen oder kittel an. S. Frank *chronica* 28ᵃ; aber dieses wol (*weisz ich*), dasz . . der alte meinen kopf in seinem schosz, und vorn meine juppe geöffnet gehabt. *Simpl.* 1, 27 *Kurz;* David du hast die bären erschlagen, die haut davon getragen, hast ein joppen daraus gemacht. Abr. a S. Clara 1, 244; *in unserer zeit ist die* joppe *von der bairischen und tirolischen volkskleidung her als bequeme tracht in schützen- und künstlerkreise gedrungen;*

> (*die bauern trugen*) ain grabe kappen und ein pösen huot
> und ein kittl hänfein
> und ein joppen leinein. *fastn. sp.* 440, 12;

als stück der rüstung oder als eine art uniform: (*die söldner des fuszvolks*) hetten dik jopen an und spisz und armbrust.

d. städtechr. 1, 36, 5; die Osterreicher trugen all rot ermeln in röcken oder juppen, das was ir liberei. S. FRANK *chron. German.* (1538) 223ᵃ; (*die aus einem kriege heimgezogenen*) zeigten da.. die filzhüt vol beulen, die nestel daran verloren, die juppen. und blatröck besudelt und zerrissen. *Garg.* 200ᵃ;

du hâst ein jopen, diu ist guot.
veste ist dîn isenhuot. *Seifr. Helbling* 15, 261.

sprichwörtliches und redensarten: man plätzt nicht neue flecke auf alte juppen; wan mir der bitzel aufsteigt, aften sol enk enker lausige joppen wider recht ausgstebert werdn. SCHWABE *tintenf.* 50; vor einem jeglichen stolzen bauren und verzagter belzjupp das hütlein herumdrähen. FISCHART *groszm.* 46; *bei* MAALER 238ᵃ *heiszt der tod* juppenlärer; *im spielverzeichnis des Garg. steht* Liendel lasz dir die juppen blacken 168ᵃ;

suppen machen schnuppen,
und füllt dem bauren nicht die juppen. *Garg.* 44ᵃ.

als frauentracht: jopen oder brustleibe sollen die geschlechterstöchter von seiden-gewandt auszerhalb samit tragen dörfen, aber mit einer halben elle samit verbremt. *Rostock. kleiderordn. v.* 1585 *bei* FRISCH 1, 490ᵇ; nachdem diese dame aus dem wasser gestiegen, legete sie keine bauern-juppe an, sondern ein ganz silbern stück mit guldenen blumen. *Simpl.* 3, 277 *Kurz;*

seidne jopen schön beschnürt. B. RINGWALD *tr. Eck.* J 3ᵃ;

so brann jr (*der magd*) auch die jupp am loch,
noch wolt sie nicht erwachen doch.
FISCHART *dicht.* 2, 51, 1897 *Kurz;*

ihr (*Hochdeutschen*) drinket aus dem becher, wi drinken ut dem stope,
ewr magt ein leibchen hat, unse deeren drecht eine jope.
LAUREMBERG 72, 674 *Lappenb.*

oberhessisch ist joppe *und* juppe *als jacke mit ermeln besonders dem weiblichen geschlechte eigen* (VILMAR 186), *bairisch wird sie von beiden geschlechtern gleich häufig getragen* (SCHM. 1, 1208 *f. Fromm.*).

JOPPENAPFEL, *m. eine apfelart, holl.* joopenappel. NEMNICH. KILIAN *gibt* joopken *malum Claudianum pleno saturoque colore tinctum als holländisch, bei* FRISCH 1, 490ᵇ *heiszt eine apfelart in Schwaben* juppenschwenk.

JÖPPLEIN, JÜPPLEIN, *n. kleine joppe:* hatte keine schuhe, allein zerrissene strümpflein, kein baret, ein jöpplein ohne falten. TH. PLATER 68; und etliche Schweizer bäurlein in weiszen jüpplinen sahe. 70.

JORA, *freudenruf:* jora je jo, wir sind fro, der pfarrherr ist do. *Garg.* 91ᵃ.

JORDANSMANDEL, *f. amygdalus dulcis putamine molliori, krachmandel, knackmandel.* NEMNICH 1, 246.

JORISKRAUT, *n. valeriana phu, gartenbaldrian; holländisch* joriskruid.

JOSEPH, *nach* 1 *Mos.* 39, 6 *ff. als bild für einen keuschen menschen, vgl. unten* Josephssinn. *aber auch für einen geduldigen ehemann, nach Matth.* 1, 18 *ff.:* das hette jch jhr (*einer verdächtigen ehefrau*) nicht zu gutt gehalten, was seit jhr doch vor ein Joseph. jhr heiszet Joseph und möget auch wol ein rechter Joseph sein. H. J. v. BRAUNSCHWEIG 861; Jesus welk ein arm Joseph und groth hanenrey is dat. 243.

JOSEPHSBLUME, *f. tragopogon pratense, bocksbart.*

JOSEPHSSINN, *m.:*

schwer wars dem kältsten Josefssinn,
sie ohne lüsternheit und sehnsucht anzuschauen!
WIELAND 23, 205 (*Oberon* 11, 8).

JOSEPHSSTAB, *m. narcissus pseudonarcissus, gelbe narzisse.*

JOSEPHSWEIZEN, *m. triticum compositum, triticum spica multiplici.*

JOT, JOTA, *n.* 1) jot, *auch* jod *ist name des halbvocals* j, *seit dem* 17. *jahrh. aufgekommen, vgl. oben sp.* 2185.

2) jot *und* jota *als bild für eine äuszerste kleinigkeit nach dem griech. texte Matth.* 5, 18 (*ἰῶτα ἓν ἢ μία κεραία οὐ μὴ παρέλθῃ ἀπὸ τοῦ νόμου, wo* LUTHER *noch gibt* der kleinest buchstab noch ein tütel), *ist wol schon im* 16. *jahrh. aufgekommen, da es bei* OPITZ *wie etwas bekanntes erscheint:*

das gänzliche gebot
belangend brach er nicht allhier das minste jodt.
OPITZ *Grotius' wahrh.* 379;

beste freundin, versetzte Wilhelm, ich kann auch hier nicht ein jota nachgeben. GÖTHE 19, 92; die redensart, dasz auch bei der vorstellung von Shakspeare kein jota zurückbleiben dürfe. 45, 56; 'nichts mehr als das?' kein jota! WIELAND 13, 22;

entfiel euch, dasz ich Karln mein ehrenwort gegeben,
dem was er mir gebot, buchstäblich nachzuleben?
da geht kein jot davon, mein freund! 22, 182 (*Ober.* 4, 64);

von einem wort läszt sich kein jota rauben. GÖTHE 12, 98;

wird keimendem ein jott nur abgethan,
so musz es kläglich schon als keim verderben.
FREILIGRATH *dicht.* 6, 205,

nach Shakespeare:

if springing things be any jot diminish'd,
they wither in their prime, prove nothing worth.
Venus u. Adonis (*s.* 13 *Tauchnitz*).

JOURNAL, *n. tagebuch; zeitung.*

1) *das fremde wort, in der fremden schreibung bei uns längst eingebürgert, ist adjectiv zu franz.* jour *und geht auf ein mittellat.* diurnalis *zurück; in der heutigen bedeutung ist es verstanden als* livre journal, papier journal, *wie im* 16. 17. *jahrh. noch gesagt wurde, erst seit dieser zeit wird in demselben sinne das franz.* journal *auch einfach gebraucht, vgl.* LITTRÉ 2, 204ᵃ.

2) *aber ein mittellat.* diurnale *war als technischer ausdruck früher schon auch in Deutschland bekannt und wurde theils deutsch gegeben als* tagzitbûch, ein tagczeitpuech (DIEF. *nov. gloss.* 139ᵇ); *theils als fremdwort belassen.* diurnale diurnal, dyornal, en bok DIEF. 188ᵃ; *mit romanischem zischlaut:* es kombt trauen ein deutschen pfarrer sehr schwer an, da er schon in sprachen zimlich erfaren, wenn er soll beim gemeinen mann gut deutsch reden. darumb ist es nicht ubel gerathen, als bald sich einer gedenkt zum kirchendienst zu geben, dasz er die deutsche biblia (*Luthers*) lasz sein zornal und teglich handbuch sein. MATHESIUS *Luther* (1583) 145ᵇ.

3) *seit dem* 17. *jahrh. ist das wort in der franz. schreibung für ein tagebuch gebräuchlich:* journal, giornale, eintägliches hand- oder tagebuch, worinnen man täglich schreibet: bei den kaufleuten ist es ein auszug des memorials, oderein buch, worein alle baare gelder, vorhandene güter, schulden und gegenschulden und aus diesem ins hauptbuch getragen werden. NEHRING *hist.-polit. lex.* (1736, *zuerst* 1684) 639; schiffer, geschäftsleute, ärzte, gerichtsbeamte führen ein journal; wir (*schiffer*) hatten uns unseres groszvaters journal warnen lassen. FR. MÜLLER 1, 311.

4) *dann auch für eine zeitung:* das Frankfurter journal; *und für eine zeitschrift, wobei der begriff des täglichen erscheinens oder auch des berichts über tägliche ereignisse zurücktritt oder sich verliert; das geschlecht ist selten, dem franz. folgend, masculin:* hier ist der journal. lieber hätt ich nichts eingerückt. *d. junge* GÖTHE 3, 76; *gewöhnlich neutral:* die fortsetzung des ihnen bekannten journals und die übersetzung der römischen historie des Rollins besetzen meine zeit so schon mehr als mir lieb ist. LESSING 12, 16 (*von* 1750); indessen denke ich mir ein journal, das mehr als briefe, auszüge und urtheile zum zeitvertreibe enthielte. HERDER *z. litt.* 1, 10; so dasz jeder theilnehmer am cirkel die woche hindurch in jeder der zwölf tagesstunden ein journal zu lesen bekam. IMMERMANN *Münchh.* 1, 70; in der that gewannen seine vorstellungen durch das lesen der journale bald eine auszerordentliche bereicherung. 71;

wenn diesen langeweile treibt,
kommt jener satt vom übertischten mahle,
und, was das allerschlimmste bleibt,
gar mancher kommt vom lesen der journale.
GÖTHE 12, 12.

5) *ableitungen und zusammensetzungen.* journälchen: dasz der Merkur noch manches journälchen überleben soll. WIELAND *bei Merck* 1, 127; journalist, *der auf einem gerichte das journal führt, ferner der vom zeitungsschreiben lebt:* die journalisten. *titel eines lustspiels von* FREYTAG; journalismus, *das zeitungswesen;* journalschreiber; journalträger, *der zeitschriften herumträgt;* journalzirkel: da ihm der gute einfall wurde, in einen journalcirkel einzutreten, der alle wiszbegierige auf dem flächenraume der umliegenden vier quadratmeilen mit geistesnahrung versorgte. IMMERMANN *Münchh.* 1, 70 (journal-lesecirkel *s.* 68).

JU, *interj. der ausbrechenden freude und des jauchzens:* jubilum et jubilatio daz chuît rechte in diutisken jû unde jûwezunge. *Windb. ps.* 444; ju schreien, *jauchzen:* ju schreien ehe man über den graben kompt. S. FRANK *sprichw.* 1, 3ᵃ;

der ein der schrê (*beim tanze*) hie ju, hy jo!
ring 39ᵃ, 26;

frewet euch jr narren und schreiet ju,
die fasznacht macht sich fast herzu.
GRILLI *dicteria s.* 5;

hoichta, ju, ju,
den gatter zu,
dasz auszflieg kein ku. *Garg.* 84ᵃ;

den stecken und den filzhut alt
wil ich beids ins kot tretten bald,
den bschaben mantel auch darzu,
den neuen nimb ich, ju, ju, ju!
HEROS *trd. pilgerer* (1562) 23ᵃ.

in verbindung mit anderen empfindungslauten: ju he!; ju heia! (*vergl. auch unten unter* juh); ju vallera, ju valleralleralIera (J. Kerner *'wolauf noch getrunken'*);

sonst kommen wir nach kurzer zeit,
ju heya! brüder, all bereit
und holen die intressen. Fr. Müller 2, 95;

als jägerschrei: sůcht oder jagt jne (*den hirsch*) mit dem leithund auf, hetzt und jagt inns horn, schreiet ju ju. Sebiz *feldb.* 568;

ůf disem wald her liefen
min hunde an manig warte.
vil jägerknechte riefen
ju ju! daz mich erschrecket al ze harte.
H. v. Laber 315;

ju ja! ju ja!
gar lustig ist die jägerei
allhier auf grüner haid.
volkslied 'ein jäger aus Kurpfalz'.

JÜ, *zuruf an die zugthiere, anzuziehen: um Fallersleben* jû, *auch* jû hû, *antrieb der pferde* Fromm. 5, 149; *hennebergisch-fränkisch* jû, jûe, jüe! *zuruf an anspannthiere.* 450.

JUBEL, *m. laute schallende freude.*

1) *das mittellatein hatte das vulgär-lat. substantiv* jubilum *und* jubilus, *welches offenbar von einer der deutschen gleichen interj.* ju *ausgehend, das jauchzende geschrei der hirten und soldaten ausdrückte, in die kirchensprache übernommen, wo es das wortlose langgezogene musicalische frohlocken am ende eines kirchengesanges bezeichnete* (jubilum, jubilus *mit* neuma *identisch, vgl.* Du Cange *v.* Henschel 3, 907ᶜ; jubilus, frohlockung mit gesang Dief. *nov. gloss.* 223ᵃ). *schon früh im mittellatein war auch ein* jubilæus *verwendet, das Isidor als remissionis munus mit ausdrücklicher betonung seines hebräischen ursprungs* (jôbêl *horn zum blasen im halljahr, vgl. sp.* 235) *interpretirt und das in der verbindung* jubilæus annus *seit* 1300 *grosze verbreitung erlangte, auch sonst in anderer bedeutung umlief:* jubilæus *hiesz possessio, seu praescriptio* 50 *annorum, auch homo grandaevus, centenarius, und an das andere bildungen anlehnten, wie* jubilarius, *qui quinquaginta annos in eodem statu perseveravit,* jubilarus, *clarus, illustris* (Du Cange 3, 905—907). *dasz man dieses* jubilæus *mit bezug auf das vorgenannte* jubilus *umdeutete, ergibt sich aus den mittelalterlichen erklärungen: jubileus annus, annus requietionis, gaudii, leticie, remissionis,* gult-jâr, guldenjâr, gnaden-, jubel-, barmherzig jar Dief. 311ᶜ; freudenrich jar *annus jubileus, annus remissionis. voc inc. theut.* f 1ᵃ;

jubileus hiez daz wunnejâr,
iz zaicte die wunne die wir hân
in gedinge nâh der gotes urstente,
in hente nâh disses libes ente.
Müllenhoff *u.* Scherer *denkm.* 44, 7.

2) *der kirchliche gesangesausdruck* jubilus *war von den mystikern angewendet worden um das jauchzen der seele bei der versenkung in gott zu bezeichnen* (*gerade wie das dazu gehörige verbum* jubilieren, *s. unten*): man sol solichen jubilus underwîlen lâzen durch ein bezzerz von minne und underwîlen durch ein minnewerc ze würken. Meister Eckhart 553, 35; *und dringt auch in andere kreise, immer mit anklang an den kirchengesang:*

in dulci jubilo
nun singet und seit fro!
aller unser wunne
leit in praesepio. Wackernagels *leseb.* (1873) 1357;

es fragt sich ob das auch im 15. *jahrh. nachgewiesene* das jubilo *aus dem ablativ von* jubilus *oder nicht vielmehr aus der* 1. *pers. praes. des angeführten lat. verbums hervorgegangen ist* (*so findet sich* das jubilate singen B. Ringwald *tr. Eck.* K 6ᵃ):

das jubilo
suln wir mit freuden singen,
seit das die meit
got und menscheit
geboren hat. Muscatblut *ebenda sp.* 1345,

eine form die noch viel später sich erhalten hat (*vgl. unten* jubilo). *seit dem* 16. *jahrh. erscheint* jubel *in deutschem gewande, und vom kirchlichen hintergrunde vollständig losgelöst:* die beiden treibent jubel und freud. *Aimon bog.* X 2; jubel, jubelgeschrei, *soviel wie* jauchzen Schottel 1341; jubel, *jubilum, exclamatio hilara, tripudium cum clangore* Stieler 901:

wer ein holdes weib errungen,
mische seinen jubel ein! Schiller *an die freude;*

und eh er noch das wort gesprochen,
hat ihn der jubel unterbrochen,
der von der rhede jauchzend schallt.
ring des Polykrates;

alle kommen, alle legen
hände an, der jubel schallt. *eleus. fest. v.* 150;

die rechte (*des ritters*) läszt den grusz ergehn,
sein helmgefieder wankt;
da neigen sich die damen schön,
des volkes jubel dankt. Uhland *ged.* 205;

Pascal Vivas wehrt vergebens
ihrem jubel und gesang. 259;
der jubel schweigt, der glanz erlischt. 320.

im 18. *jahrh. kommt in poetischer sprache der plural auf, im sinne von jubeltöne, jubellieder:* Adams thränen sollen keine wehmuth in eure jubel mischen. Klopstock 11, 168;

der seraph stammelt . . .
dein hohes lob, o sohn! wer bin ich,
dasz ich mich auch in die jubel dränge? 1, 86;
Bethlehems kind! du weintest, wir sangen dir jubel! 4, 103
wo keine klage,
keines jammers geschrei den dank der jubel entweihet. 5, 143;
ihrer jubel triumphlied
wird mit jener posaune, der todtenerweckerin, streiten. 203;
und er kam zum versöhnenden, ruft ihm die ersten jubel.
6, 16;
und indem die musik des belebten waldes erwachet,
wirst du (*morgen*) von fröhlichen jubeln in lauten concerten
bewillkommt.
Zachariä *tageszeiten* (1757) *s.* 3;
bis liebliche jubel den saiten,
zum grusze des lenzes, entgleiten. Gotter 1, 336;
horch! es tönen
wie vom himmel, laute jubel. Overbeck *verm. ged.* 3;
aber bange
wehmuthvolle schauer beben
in die jubel meiner saite. 4;
freue dich, o seelenvogel,
lasse deine jubel schallen! Daumer *Hafis* 16.

3) *in compositen wie* jubelfest, jubelfeier, jubelgreis, jubeljahr *u. a. geht* jubel- *von der bedeutung des lat.* jubilæus (*oben* 1) *aus, doch so, dasz jetzt nur noch die vorstellung der bei einer solchen feierlichkeit herschenden freude lebendig ist. vgl. auch* jubiläum, jubilar.

JUBEL, *n. s.* juwel.

JUBELANFANG, *m.:* an diesem morgen erneuerte sich in seinem herzen die schmerzhafte ähnlichkeit von vier dingen, von dem leben, von einem tage, einem jahre, einer reise, die einander gleichen im frischen jubelanfang, im schwülen mittelstück, im müden satten ende. J. Paul *Hesp.* 1, 166.

JUBELBRAUT, *f.,* JUBELBRÄUTIGAM, *m. als die hauptpersonen einer* jubelhochzeit (*s. unten und* jubel 3):

wer führt der schönen jubelbraut
den jubelbräutigam nun zu? Bürger 78ᵇ.

JUBELCHOR, *m. chor der jubellieder singt, und ein derartiger chorgesang:*

wo die ersten erschaffnen, die jubelchöre der söhne des lichts,
anbeten, tief anbeten! und in entzückung vergehn!
Klopstock 1, 136;
und im schall von jubelchören
tönet mir ein klaggeschrei. Gotter 3, 574;
freut es dich, von jubelchören
drei geweihte nächte lang
Aphroditens lob zu hören. Bürger 2ᵃ.

JUBELFEIER, *feier eines jubiläums* (*vgl. dieses und* jubel 3).

(*wann*) bei sang und spiel und tanz,
uns der jubelfeier kranz
kind und enkel winden. Gotter 1, 126;

ode der fünfzigjährigen jubelfeier der Georgia Augusta. Bürger 79ᵃ.

JUBELFEIERKLEID, *n.:*

gesegn ihr heut im jubel-feierkleide
den wunsch, den jede brust ihr weiht. *ebenda.*

JUBELFEIERTAG, *m.:*

des kampfes richter nehmen mild und schmeichelnd
nur zur erholung ihr (*der Georgia Augusta*) die waffen ab,
und kleiden sie in festliches gewand,
für ihren ersten jubelfeiertag. Bürger 78ᵇ.

JUBELFEST, *m. festliche begehung eines jubiläums:* gesang am heiligen vorabend des funfzigjährigen jubelfestes der Georgia Augusta. Bürger 77ᵃ. *seltener freudenfest:*

noch setzten wir diesz jubelfest nicht an (*die krönung*).
Richard III 3, 4;
we have not yet set down this day of triumph.

JUBELFREUDE, *f.* 1) *jauchzende freude:*

o Jupiter, mein herz thut schocken
vor jubelfreuden und frolocken. H. Sachs 5, 218ᵈ;
welliches (*kalb*) ihm (*Jovi*) der griechisch hauf
mit jubelfrewden opfert auf. Spreng 158ᵇ.

2) *freude eines jubiläums:* evangelisch-lutherische jubelfreude, *titel eines buches von* Peter Busch, *das* 1724 *zum andenken an das erste in Wittenberg* 1524 *erschienene evangelische gesangbuch herauskam.*

JUBELGAST, *m. gast der an einem jubiläum theilnimmt:*

und wie man an dem erntefeste
dem säer reicht das volle glas,
so weihen dir die jubelgäste
im silberkelch das goldne nasz. W. Müller 1, 364.

JUBELGESANG, *m.:*

und, unterm jubelgesang der jungfraun, die in reihn
vor ihnen her den weg mit rosen überstreun,
ziehn durch die weite goldne pforte
die glücklichen hinein in Oberons freudenhaus.
Wieland 23, 291 (*Oberon* 12, 74).

JUBELGESCHREI, *n. jubilum, jubilatio* Frisch 1, 491[a]:

der sieger steht, entsündigt
und rein gewaschen in seines klägers blut.
vor allen augen da. des herolds ruf verkündigt
es laut dem volk. ein helles jubelgeschrei
schallt an die wolken. Wieland 22, 39 (*Oberon* 1, 62);

jubelgeschrei des volks aus allen scenen, trompetenstosz. Fr. Müller 3, 275.

JUBELGETÖN, *n.:*

das jubelgetön der Achaier. *Ilias* 2, 334.

JUBELGLANZ, *m.:*

wenn dir schon lächelnd auf der schwelle
der ewigkeit das neue licht
mit jubelglanz entgegen bricht. Thümmel 6, 205.

JUBELGREIS, *m. greis der ein jubiläum feiert.*

JUBELHELL, *adj.:*

komm mit einem liede,
angestimmt aus voller
jubelheller brust! Daumer *Hafis* (1846) 82.

JUBELHOCHZEIT, *f. jubiläum einer hochzeit:* die silberne jubelhochzeit (*einer 25jährigen ehe*) feiern. v. Göckingk *im leben Fr. Nicolais* 28.

JUBELHYMNE, *f.:*

freude war in Trojas hallen
eh die hohe veste fiel,
jubelhymnen hört man schallen
in der saiten goldnes spiel. Schiller *Kassandra.*

JUBELIEREN, *verb. s.* jubilieren.

JUBELJAHR, *n.* 1) *annus remissionis, nach einem alttestamentlichen vorbilde* (*vgl. unter* halljahr *sp.* 235), *und mit anlehnung an den jüdischen namen* (*s. oben unter* jubel 1) *vom papst Bonifacius VIII im jahre* 1300 *als ein gnadenjahr der kirche, alle hundert jahre wiederkehrend, eingerichtet:*

annus centenus Romae semper est jubilæus;
crimina laxantur, cui poenitet ista donantur:
hæc decrevit Bonifacius, et roboravit.
inschrift an einer kirche bei Du Cange *von* Henschel 3, 906[c];

später von päpsten auf eine wiederkehr von fünfzig, dann dreiszig, dann fünf und zwanzig jahren herabgesetzt: annus jubileus gnadejar, jubeljar Dief. 36[c]; *jubileus annus* gnadenjar, jubeljar, barmherzig jar 311[a]; yetz ist ouch das jubeljor, das wir uns allweg setzen als zů eim end unserer sünd. Keisersb. *bilg.* 12[a]; wye wol vil sind, die yn für gesetzt hand, wenn das jubeljar käme, so wöllen sie etlich pfründen von jnen geben. 12[b];

nun hab ich kurz bi nacht gedocht, . .
dasz man das fünf und zwenzig jar (1525)
iezt zelen wurd. da dacht ich zwar,
das ist das jar da von man seit,
was groszer gnad und heiligkeit
zů Rom gefunden werd mit schal:
welcher die kirchen sůche all,
der werd ledig von sünden gar,
und heiszt man es das jubeljar.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 38, 14.

2) *in freierer bedeutung das hundertste, fünfzigste oder auch fünf und zwanzigste jahr nach einer merkwürdigen begebenheit:* jubeljar der protestirenden, wegen der reformation Lutheri, alle 100 jahr von 1517 an. Frisch 1, 491[a]; eheleute so 50 jahr beisammen gelebet, halten ein jubeljahr, wie auch alte prediger und schulleute. *ebenda;* als derselbe sein jubeljahr, nemlich das fünfzigste seines alters, hatte zurükke gelegt. Rist *Parn.* 577. *sprichwörtlich:* alle jubeljahre einmal, *höchst selten.*

JUBELKÖNIG, *m. könig der sein regierungsjubiläum feiert.* J. Paul *uns. loge* 1, 53.

JUBELKÖNIGIN, *f.:*

es harret dein (*des tages*)
voll lieb und lust
die hohe jubelköniginn (*Georgia Augusta*). Bürger 77[b].

JUBELKRANZ, *m. jauchzender kranz, jauchzende eng verbundene menge:*

dieser töne jubelkranz. Körner 2, 92.

JUBELKUNDE, *f.:*

Doge. bringst du vielleicht uns neue schreckenspost?
Gritti. nein, eine jubelkunde! Padua
ist unser! Platen 312.

JUBELLAUT, *m.:*

horch! der heerde jubellaute
schallen dort vom anger ihr (*der Venus*). Bürger 3[b];
dich grüszt des mundes jubellaut: du kommst zurück!
Rückert *ges. ged.* 1, 394;
pflücket ihr das erste veilchen
bei der lerchen jubellaut. Uhland *ged.* 377.

JUBELLEHRER, *m. lehrer der sein jubiläum feiert:* bei überreichung eines silbernen bechers an einen jubellehrer. *überschrift eines gedichts bei* Wilh. Müller 1, 363.

JUBELLIED, *n. freudenlied:*

(*jene hügel*) auf welchen wir dich dermahleinst
verklärter schauen sollen,
und durch ein selig jubel-lied
ohn ende preisen wollen. Günther 53;
wenn ein brüderlich volk . . .
vor dem versöhner der menschen in jubellieder sich ausgieszt.
Klopstock;
allvater, oder wie der sphären jubellieder
dich nennen, ewiger, gerechter, weiser geist. Gotter 1, 388;
verstummt der schöpfung jubellied. 439.

auch lied auf ein jubelfest. Adelung.

JUBELLUST, *f. plausus, tripudium, exultatio, jubilum.* Stieler 1187.

JUBELMESSE, *f. messe die ein priester zu seinem jubiläum liest.*

JUBELN, *verb. jubel äuszern, ein erst im vorigen jahrhundert statt des älteren* jubiliren *aufgekommenes wort:* das volk jubelt und jauchzt auf den straszen;

und mützen, hände, zungen tragens jubelnd
bis an die wolken: könig sei Laertes!
Shakesp. Hamlet 4, 5;
so denken wir an uns selber noch,
an unser stürmisch singen,
an unser jubeln und lebehoch,
an unsrer becher klingen. Uhland *ged.* 69;

einem jubeln (*vgl.* zujubeln), um einen jubeln: ich habe nie der academie gejubelt und lobopfer gebracht. Hippel *lebensläufe* 1, 138;

o juble, Heinrichs weib, nicht um mein weh!
gott zeuge mir, dasz ich um deins geweint.
Shakesp. Richard III 4, 4;

auch transitiv: ein lied jubeln.

JUBELNACHT, *f.:*

in der schönen jubelnacht
habt der väter ihr gedacht. Uhland *ged.* 5.

JUBELODE, *f. ode zu einer jubelfeier:* wenn der verfasser (*Gottsched*) den einfall dazu (*zu der ordnung seiner oden*) nicht in Wien bekommen hat, so hat er ihn wenigstens nicht bei dem Horaz gelernt, dem er sonst ein sehr wichtiges kunststück abgestohlen hat, das grosze kunststück nemlich seine jubeloden allezeit fein zum schlusse der abtheilung von den oden zu setzen. Lessing 3, 149.

JUBELPAAR, *n. paar das ein jubiläum feiert* (*z. b. eheleute bei der goldnen hochzeit*).

JUBELPREDIGT, *f. predigt zu einem jubiläum:* d. Daniel Kramers jubelpredigt auf die erfundene buchdruckerkunst. Reichard 279.

JUBELPREIS, *m. jubelnder preis, jauchzendes lob:*

gott sei und dem lamm sei, das erwürgt ward, anbetung!
jubelpreis dem erhabnen sohn! Klopstock 6, 233.

JUBELPRIESTER, *m. priester der das fünfzigste jahr seiner priesterweihe begeht.*

JUBELRAUSCH, *m.:*

sie starben doch
im jubelrausch des vaterländschen sieges. Körner 2, 204.

JUBELRUF, *m.:*

gieb deinem Deutschland wieder ein deutsches herz!
dann wird, fürwahr, frohlockenden jubelrufs
dein wahres volk aufnehmen seinen
alten und kummergebeugten kaiser! Platen 117.

JUBELSANG, *m.:*

sing hoch der hölle jubelsang! Fr. Müller 3, 257.

JUBELSCHALL, *m.:*

ein tausendfacher jubelschall
der bacchen, satyren und faunen. Hagedorn 3, 130;
und überall, all überall,
auf wegen und auf stegen,
zog alt und jung dem jubelschall
der kommenden entgegen. Bürger 13[a].

JUBELSCHWARM, *m.:*

alsbald spannt von dem langen harme
die ganze stadt der Teukrier sich los;
heraus stürzt alles volk im jubelschwarme.
SCHILLER *zerstörung von Troja v.* 5.

JUBSLSPRUNG, *m.:* einen rhythmus, den die chöre und jubelsprünge geboren haben. HERDER *z. litt.* 2, 32.

JUBELTAG, *m. tag der lauten freude:*

die jubeltage stehn,
wo deine pferde stets in vollem bügen gehn,
du mann der Clymenen.
A. SCULTETUS *bei* LESSING 8, 277.

JUBELTANZ, *m.:*

ha, wie saust mein thyrsos machtvoll, den die freundlichere mänad'
in dem jubeltanz mir darbot! VOSS 3, 194.

JUBELTON, *m.:*

nun rief er hoch im jubelton:
ich seh im offnen himmel,
zu gottes rechten, gottes sohn! BÜRGER 46ᵃ;

ach, ehre! hoher jubelton
im ohr der kunst! GOTTER 1, 279;

und aus der myrten jungem grün
der Filomela kinder schon
hell wirbelten im jubelton. VOSS 6, 191.

JUBELVOLL, *adj.:*

jubelvoll auch offenbaren
sollst du (*lied*) dessen göttermuth,
der entrückt nun den gefahren,
wie Ulyss nach zwanzig jahren,
in der wünsche heimath ruht. BÜRGER 72ᵇ;

wenn unter lauten jubelvollen zungen
ein süszer ton auch mir gerieth. RAMLER 1, 66.

JUBILAR, *m. der sein jubiläum feiert, mittellat.* jubilarius. *vgl. unter* jubel 1.

JUBILÄUM, *n. jubelfest; mittellat.* jubilæum, *im geistlichen sinn, auch von der feier einer fünfzigjährigen priester- oder ordensweihe* (DU CANGE *v.* HENSCHEL 3, 906ᶜ); *heute im allgemeinen gebrauche, von einer hundert-, fünfzig-, fünfundzwanzigjährigen gedenkfeier:* das jubiläum der universität; das jubiläum eines beamten, eines predigers; ein jubiläum begehen, feiern. *vgl. unter* jubel 1.

JUBILIEREN, *verb.* 1) *jubeln, frohlocken. vom vulgär-lat.* jubilare *aus* (ut quiritare urbanorum, sic jubilare rusticorum. VARRO *de ling. lat.* 6, 68 *Müller*), *hatte sich mittellat.* jubilare *und das daraus gebildete halbdeutsche* jubilieren *verbreitet als bezeichnung der unter* jubel (*sp.* 2339) *beschriebenen kirchlichen gesangesart, und dann auch in freierer anwendung: jubilare,* gotlich singen, frewen, frœlich syn, jubilieren *vel* juchtzen vor freuden DIEF. 311ᶜ; in dem sulven jare als 1349 begunnen ichteswelke megede und vruwen in dem lande to Lusitze to dullen und to danzen und jubileren vor unser leven vruwen belde. *d. städtechr.* 7, 207, 12. *in der sprache der mystiker bezeichnete es den innigen jubel der seele beim versenken in die göttlichen eigenschaften (dem* contemplieren): innekeit und andâht unde jubilieren. MEISTER ECKHART 553, 23; etleich, die wellent ê contemplieren und jubilieren oder frôlocken in der götleichen güeten, ê si wainen umb ir sünd. MEGENBERG 122, 24;

meditieren daȥ ist guet,
swer an got gedenchen wil.
jubiliern wunder tuet
und ist der sel ein saitenspil.
speculiern daȥ ist glanz;
contempliern geit den chranz;
concordiern lait den tanz.
geistl. lied des 14. *jh. in* WACKERN. *leseb.* (1873) 1182 (*mit dem refrain* ju ju ju jubilieren *u. s. w.*);

lüstlich solt du spazieren
mit fröid und jubilieren
in grüener himels ow.
geistl. lied bei HOFFMANN *gesch. d. kirchenl. s.* 110;

aber auszerhalb dieser kreise hiesz es auch nur weltlich singen:

swer sinen sanc kan mit den siben künsten ziern,
der mac wol singen, wâ er wil, vor fürsten jubiliern.
Kolmarer handschr. s. 597, 64;

selbst sich belustigen, der substantivisch gebrauchte infinitiv soviel wie lust:

und haisz sein gsinde tag und nacht
uben sich in ritterschaft
mit stechen und turnieren
und anderm jubilieren. *ring* 50ᵃ, 22.

später ist es ein sehr gebräuchliches wort, in der bedeutung parallel dem subst. jubel *gehend, und erst in neuerer zeit vor dem aufgekommenen* jubeln *veraltet:* jubiliren, jauchzen, *jubilare, fausta acclamare, alta voce congratulari, cum plausu accinere, exaltare, tripudiare, triumphare, ovare* STIELER 901, *der auch noch die bedeutungen gibt: quocunque modo cordis laetitiam prodere, und gloriari, altius se efferre, magnifice et immodeste loqui;* ich jubiliere, *jubilo* STEINBACH 1, 817; 'wer bistu?' antwürt die nachtgal: ich bin ein fogel, aber hie jubilir ich mit rûwe und ergetz mich mit dem liecht. CYRILL *bl.* 36; hört er .. in einem hausz ein grosz geschrei und jubilieren. WICKRAM *rollw.* 35, 14 *Kurz;* man asz, trank und jubilierte. GÖTHE 19, 37;

und da man jhnen kurzweil macht
mit tanzen, jubilirn und springen,
mit seitenspil, pfeifen und singen.
J. AYRER 193ᵃ (958, 20 *Keller*);

dich lobend jubilieren. WECKHERLIN 268;

da die stimme von deiner erhabnen gesandtschaft erschallte,
hub sich mein geist jubilierend empor.
KLOPSTOCK *Mess.* 1, 495 (*der ausg. von* 1750. 1761; *die späteren:* in jubel);

die lerche besteiget die luft, sieht unter sich selige thäler,
bleibt schweben und jubiliret. E. v. KLEIST (1765) 203;

das gibt eine freud, ein jubilieren,
die hochzeitsgeigen werden gestimmt.
KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 296;

ja, jungfer pathe, im ganzen orte,
von jung und alt, wird jubiliert. 299;

strauchelt der gute und fällt der gerechte,
dann jubilieren die höllischen mächte.
SCHILLER *Macbeth* 1, 1;

in der form jubelieren:

der cedern flusz, Jordan, ergeuszt sich, jubelirt.
A. SCULTETUS *bei* LESSING 8, 286.

2) jubilieren (*auch* jubelieren) *ein* jubiläum *feiern:* ein ganz fremder herr, der morgen schon über die jubelierende kette hinfährt. J. PAUL *anh. z. Tit.* 2, 34; *ein* jubilierter *heiszt einer, der sein amtsjubiläum gefeiert hat und danach in ruhestand versetzt ist:* ein jubilierter fähnrich eines längst verschollenen freikorps. THÜMMEL 6, 247.

JUBILIERER, *m.:* dasz er (*Jubal*) seitenspiel und pfeifenwerk anrichte und ein jubilirer und freudenmacher werde. MATHES. *Sar.* 8ᵇ.

JUBILIERER, *m. s.* juwelier.

JUBILIERUNG, *f.:* da erhûb sich .. grosze jubelerung und freud. *Aimon bog.* C.

JUBILO, *n. der jubel; über das aufkommen dieser form vgl. unter* jubel 2: da ist es auch ein seelenjubilo, wenn man das handwerk ins grosze practiciert. SCHILLER *räuber* 1, 2;

nun sind wir aller noth entbunden!
prinzessin! jubilo! der ritter ist gefunden!
WIELAND *Oberon* 5, 12 (*der drei ersten ausg.*),

später geändert in

triumf, prinzessin, triumf! der ritter ist gefunden!;

sind die im unglück die wir lieben,
das wird uns wahrlich basz betrüben;
sind aber glücklich, die wir hassen,
das will sich gar nicht begreifen lassen;
umgekehrt ists ein jubilo,
da sind wir lieb und schadenfroh. GÖTHE 2, 306.

JUCH, 1) *interj. einer lauten ausgelassenen freude, wie* ju: hui *und* juch *interj. lactantis* ÖTINGER *in Grimms gramm.* 3, 778; juch! juch! sa! sa! hessa! sa ha! SCHOCH *stud.-leb.* C 5; dem guten manne aber träumete gleich, als ob er noch bei seiner spielgesellschaft wäre, rufte derohalben mit lauter stimme: juch, juch, grün ist gewehlet! WESENIGK *böse spielsieben* (1702) 19;

sprecht juch mit freidenreichem schal!
juch juch! freuen euch mit mir all!
freut euch mit mir ausz herzen grunt!
SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 201, 160;

jůch! gekült han wir ůnsern můt!
MELISSUS *psalm.* O 6ᵃ;

juch, guts lebn! hab ich dich erwischt,
so wil ich nun mehr frölich sein.
J. AYRER *fastn. sp.* 29ᵇ (2481, 14 *Keller*);

tallara! taltara!
juch! lieblich getön!
tallara! tallara!
von blühenden höhn! FR. MÜLLER 2, 394.

sprichwörtlich: juch schreien, ehe man über den graben komt. SCHOTTEL 1114ᵃ; rufe nicht juch! bis du über den graben bist. SIMROCK *sprichw. s.* 212. *vergl. unten* juchhe.

2) *neutr. subst.:* auf ein juch folgt gern ein ach, *post risum fletus* STIELER 901; *als liedanfang:* wenn Lepsch sein hund tanzen musz, wenn er ihm auf der sackpfeife einen 'juch juch hinger (= *hinter, ein bauer spricht*) der herde' .. hertrudelt. SCHOCH *stud.-leb.* D 3. — *Als bild für eine grosze geschwindigkeit:*

forderte ein groszes glas von drei schoppen, welches er ihm (*sich*) bis oben einschenken liesze, dasz die mücken darüber schwimmen kunten, das trank er aus in einem juch. PHILANDER 1 (1644) 764, *das ist aber das alemannische* juck *der anlauf, s. unten.*

JUCHART, JUCHERT, *m. morgen landes; nebenform zu* jauchert *sp.* 2269, *mit verkürzung des ursprünglich langen* û, *in alemannischen gegenden noch heute:* ein walfisch der verschlecht vier juchart ackers, als Plinius schreibt. KEISERSBERG *sünd. d. m.* 14[a]; 400 ruthen ins gevierte sind ein morgen oder juchert; denn der juchert hat 4 viertel. HEBEL 2, 218. *bei* MAALER *fem.:* die jucharten, was bei uns eins tags ein zug eeren mag, was bei den Römern in die lenge 240 werkschûch, in die breite hundert und 20. 238[a].

JUCHEN, *verb. juch schreien; theils mit kurzem vocal gesprochen (so in Düringen), theils mit langem* (jûchen), *in Niederdeutschland* (FROMM. 5, 149) *und dem entsprechend gereimt:*

> mit gekreisch und juchen
> schwärmt des dorfs gewühl
> dann um nüss und kuchen. VOSS 4, 178;
>
> wenn weib und kindlein roth und frisch
> sizen um den vollen tisch,
> und, die hände klatschend, juchen
> um den ungeheuren kuchen. 6, 200;
>
> karossen rasseln, der trinker jucht
> und mädchen schrein im gedränge,
> drehorgeln pfeifen, der kärrner flucht,
> o Babels würdige klänge!
> A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *ged.* (1873) *s.* 240.

vom geschrei der eule:

> wann die eul jucht,
> man sie verflucht. EYRING 2, 131,

wofür aber SCHOTTEL 1341 *den inf.* juchten *ansetzt.*

JUCHHE, JUCHHEI, *interj. der lauten freude, das durch* he (*vgl. sp.* 714) *oder* hei (*sp.* 792) *verstärkte* juch: juchhe! so recht! LESSING 1, 268; juchhe! nun war die taube gefangen! 303; juchhe! es lebe der prinz Heraklius! 584; juchhei! mamsellchen, ich bin also heute ihre. juchhei! 402; juchhei! ich habe die ehrlichste frau im ganzen dorfe. ARNIM *schaub.* 2, 103; juchhe! juchhe! unser sohn ist da! KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 161; da ist er ja, juchhe! 363; juchhei! das gibt einen trefflichen jocus! 1, 33;

> wolauf und an,
> wir wollen dran,
> und solchs zum besten keren, juchei, juchei!
> B. KRÜGER *in Tittmanns schausp.* 2, 37, 707;
>
> juchhei! blümelein!
> dufte und blühe! ARNDT *ged.* (1840) 281.

in mancherlei weiterbildungen:

> nun pfeif auf, pauker, juch heia o! *fastn. sp.* 335, 31;
>
> juchhe! juchhe!
> juchheisa! heisa! he!
> so gieng der fiedelbogen. GÖTHE 12, 54. 55;
>
> heisa, juchheisa! dudeldumdei!
> das geht ja hoch her. bin auch dabei.
> SCHILLER *Wallenst. lager,* 7. *auftr.;*
>
> ich singe ein liedel, juchheissa! juchhei!
> ARNDT *ged.* 130;
>
> bei Kolberg auf der grünen au,
> juchheididei! juchheididei!
> gehts mit dem leben nicht zu genau,
> juchhei! juchhei! juchhei! 199.

JUCHHEIEN, *verb. juchhei rufen, freudenschreie ausstoszen, ausgelassen lärmen:*

> nach geleerten kannen
> gehen sie von dannen,
> singen und juchhein! HÖLTY 175 *Halm;*
>
> seht doch in aller welt! was mir das mutwillige kinder
> sind! juchheien sie nicht, wie die vögelein, wann sie im frühling
> nester baun? VOSS 1, 146 (*Luise* 3, 244);
>
> im blauen tremsenkranz juchhein,
> zu weidenflöten und schalmein,
> die kinder, rund und roth. 2, 91;
>
> horch! zwölfmal ruft vom hof metallner böller knall
> und gellendes juchhein dem fernen wiederhall. 6, 167;
>
> die buben klatschen und juchhein
> und hetzen gar noch oben drein. BÜRGER 32[b];
>
> (*wo wir nun*) nimmermehr im frischen maien
> mit der jungen lust juchheien. ARNDT *ged.* 395;
>
> das ist die blonde Helene!
> noch jüngst juchheite sie dort vorbei
> mit trunknen soldaten am strande.
> A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *ged.* 243.

transitiv: so ward denn (*von einem dichter*) eine werthe zeit
> vertrödelt und verstammelt,
> lichtblonde liederlein juchheit,
> und weidenduft gesammelt. 109.

aus dem begriffe des ausgelassenen lärmens hat sich der des schlemmens, prassens hervorgebildet, der in verjuchheien (*s. d.*) *auftritt.*

JUCHHEIER, *m. ausgelassener mensch; in einer schilderung von Berlin:* da er beständig mit einem schwarm junger juchheyer (ein hiesiges charmantes wort, die schwärmenden jungen leute zu bemerken) umgeben war. *der Leipziger candidate (Danzig* 1765) *s.* 67.

JUCHSCHREI, *m.:* Belial thet vor frewden ein gewaltigen lauten und hellen juchschrei. AYRER *proc.* 1, 13.

JUCHT, *f. auf hammerwerken ein gewisses masz kohlen mit gemengten steinen. miner. lex.* 317[b]; die jucht setzen *heiszt die jucht durch den hohen ofen setzen, oder schmelzen* 318[a]. *vgl.* gicht.

JUCHTBÜHNE, *f. der beim oberen theile oder munde des hohen ofens befindliche raum, wohin von dem vorläufer der gepochte eisenstein trogweise von jeder sorte zum juchtsetzen auf einander gestürzt wird. ebenda.*

JUCHTEN, *m. und n. eigenthümlich gegerbtes russisches kalb- oder rindsleder von meist roter farbe; der name ist aus dem russ.* juft' (*eig. paar, weil die häute paarweise gegerbt werden*) *übernommen* (*vgl. unten* juften), *aber durch niederdeutschen mund in* juchten *verändert, auch niederl.* jucht, jugt: die jochten *sive* juchten, *corium bovinum colore rubro infectum, sic dictum, quod semper bina conjungantur convolvendo* STIELER 892; der juchten FRISCH 1, 492[b]; Spanien hat seine weine, Italien den gesang, England die constitution, Ruszland den festesten juchten. IMMERMANN *Münchh.* 1, 14; *in der form* jucht:

> sasz der redliche Tamm in dem lehnstuhl, welcher mit schnitzwerk
> und braunnarbigem jucht voll schwellender haare, geziert war. VOSS 2, 267.

JUCHTEN, *adj. aus juchtenleder bestehend oder gemacht:* männer und frauen tragen grosze juchtene kothstiefel. GRUBE *characterbild.* 1, 82.

JUCHTENKÄFER, *m. scarabaeus eremita.* NEMNICH.

JUCHTENLEDER, *n.*

JUCHTENSTIEFEL, *m.:* an der wand aber standen in militärischer ordnung der riesige wasserstiefel, der juchtenstiefel, der reitstiefel mit stulpen. FREYTAG *handschr.* 1, 87.

JUCHTERN, *verb. ausgelassen scherzen, lärmend spaszen:* Hans juchtert mit der Grete, das ist, sprech ich, nicht recht. J. A. KANNE *comoedia humana* (1810) *s.* 8. *es steht am nächsten zu* jachtern *sp.* 2199; *osterländisch heiszt* rumjuchtern *herumlaufen, herumschwärmen; auch ostfries.* juchtern un jachtern (*ablautende formel*) *einander mutwillig neckend verfolgen* FROMM. 4, 358, 18.

JUCHZEN, *verb. ausgelassen schreien, lärmen, jubeln, iterativbildung zur interjection* juch. *es hebt sich als weniger edles wort von* jauchzen (*vgl. sp.* 2269) *ab, obschon der unterschied erst allmählich hervortritt, in der modernen sprache ist es geradezu nur noch baurenausdruck.* juchzen *steht*

1) *vom lauten jubel, freudengeschrei: jubilo* ich juchtz, *jubilum, jubilatio* das juchtzen, frolockung ALB.; sie juchtzen und gehn ab. J. AYRER 350[a]. (1756, 14 *Keller*);

> mit jucktzen (*verdruckt für* juchtzen?) und schrein.
> *fastn. sp.* 1402;
>
> juchzet, das im dorf erhal. H. SACHS 1, 508[b];
>
> ich frew mich, frolock, juchtz und sing. 2, 1, 5[a];
>
> wie sie juchzen — das gott erbarm! (*spricht der bauer*).
> SCHILLER *Wallenst. lager,* 1. *auftr.;*

niederdeutsch:

> se sprüngen under em mit juchzen und mit schrien.
> *Lappenbergs Lauremberg s.* 138, 81;

etwas frohlockend sagen, mit directer rede: 'er verdient eine krone!' so gewisz als ein dieb den strick; juchzete Trim. BODE *Trist. Shandy* 8, 77.

2) *vom herausfordernden geschrei* (*vgl.* jauchzen 3, *sp.* 2271): her Mertin treib darnach mit seinem spies vill selzamer barat, rannt neben den zeug, darin Wilwolt was, oft auf und nieder, schrei und juchzet, bedeucht im vom Schauburg, woe er das also lit, ein schmach sein. *Wilw. v. Schaumb.* 51.

3) *bildlich selbst vom hüpfen des herzens in der angst:* die zähne klapperten uns, das herze juchzete und klopfte. *Leipz. avant.* 1, 86.

4) *nebenformen sind* juchsen: juchsen *und* jûzen *schweizerisch* STALDER 2, 77; schreien und juchszen hinter den teppichten. SCHOCH *stud.-leb.* G 5; die tischpursche schreien, juchsen, scherfen. K; *und* juchzgen:

> wellicher trank aller merst,
> der daucht sich ob in allen
> mit schreien, juchtzgen und schallen.
> *Hätzlerin* 262[a], 205.

JUCHZER, *m. das einmalige jauchzen: jubilum* juchzer, das jauchzen DIEF. *nov. gloss.* 223ᵃ; Apollo spielt auf seiner harpfen und macht es gut, aber da Pan in die sackpfeifen ein guten text bliesz, liesz Mida ein juchtzer faren, wie die bawren gern in (*in den*) gesang schreien, und gab der sackpfeif gewonnen. MATHES. *Sar.* 14ᵃ. *in der form* juchser: dasz er.. am tanz unterm frawenzimmer ein grölzer, oder wenns wol gereth, einen juchser in die hosen gar thun dürfe. *fragen und satzreden von der haselei (ende des* 16. *jh.). vgl.* hosenjuchzer.

JUCHZU, *die interj.* juch *mit* zu *verbunden, und ein beharren in lauter lust ausdrückend; als subst. neutr. ausgelassene fröhlichkeit:*

> aber wie er in seinem saal
> darauf anstelt ein frewdenmahl,
> und trunkner weisz im juchzu spricht,
> die todten meusz die beiszen nicht,
> kommen ein haufen meusz gerand,
> und beiszen jhm an fusz und hand.
> *froschmeus.* 3, 1, 13.

JUCK, *m. alemannisches wort, der anlauf, sprung:* gächlingen oder im juck darvon faren, *proripere se repente* MAALER 238ᵃ; *schweiz.* jock *und* juck *sprung,* jöckli, jückli *sprüngchen* TOBLER 285ᵇ; juck, *anlauf, satz zum springen, auch ein einzelner sprung,* im juck, *im hui, im nu,* es war nur ein juck, *eine schnelle gemütsbewegung.* STALDER 77; abjuck *absprung, auch absatz eines gebirges, felsens,* aufjuck (*neben* juckauf, juckûf) *ein schnell aufgehender eierkuchen, eine person aufbrausenden wesens. ebenda s.* 78. *vgl.* juch 2 *und unten* jucken.

JÜCKEL, *m. für* Jockel (*sp.* 2332)?: aber es wird einer kommen, der uns solchen mutwilligen kützel vertreiben und den lieben Jückel krauwen wird gar redlich. LUTHER 5, 155ᵃ.

JUCKELN, *s. unter* jucken 1.

JUCKEN, JÜCKEN, *sw. v. springen; jucken.*

1) *jedenfalls haben sich zwei jetzt abliegende bedeutungen aus einem und demselben verbum entwickelt. ein* jucken, jücken *springen, laufen, findet sich (mit der nasalierten nebenform* junken, *s. d.) im alemannischen sprachgebiete, in alten quellen, so viel zu ersehen, bis jetzt zwar nicht bezeugt, aber demungeachtet uralt; denn es steht in engstem etymologischen zusammenhange mit* jeuchen (*sp.* 2325) *davon jagen, fliehen, und mit goth.* jiuka, *zank, streit, dessen eigentliche bedeutung wol anprall, feindlicher anlauf ist, musz als eine intensivbildung von der beiden zu grunde liegenden wurzel gefaszt werden, wie* zucken *zu* ziehen *oder* bücken *zu* biegen *und* beugen *steht, und hat seine ausläufer auch anderswo: rhein.* jockeln, juckeln *schaukeln, besonders auf einem stuhle,* juckern *das fleisch zu würsten klein schneiden vermittelst eines besondern werkzeuges* (jucker, juckermesser), *das wiegend und springend über das fleisch geht.* KEHREIN 211. *der alte begriff des springens hat sich schon früh auf einen eigenthümlichen hautreiz allgemein übertragen (in ähnlicher weise wie für einen andern das verbum* überlaufen *gebraucht oder eine hitze als* fliegend *gedacht wird), und ist darüber in vergessenheit geraten, so dasz er nur auf engem raum noch lebt.*

2) *belege für das alemannische* jucken, jücken, *springen:*

> was gern godt (*geht*) uff der gouchmat gaffen,
> wider und für ind winkel jucken
> und durch die kleinen fensterlin gucken.
> P. GENGENBACH *gouchmatt* 1295;
>
> da kamen sie zu einem flus,
> da solten sie hinüber jücken,
> aber sie fanden keine brücken.
> FISCHART *dicht.* 1, 140, 269 *Kurz.*

ietzt schweiz. jocka, jucka *springen,* öber de graba jocka. TOBLER 286ᵃ; jucken, *mit schnelligkeit auffahren, aufspringen oder mit schnelligkeit auf etwas fahren* STALDER 2, 77; *schwäb.* jucken, *springen, hüpfen,* einem gleich aufjucken *alicui ad nutum praesto esse* SCHM. 1, 1201 *Fromm.;* das war dann lustig, wenn die kühe (*im frühjahr*) so aus den ställen hinaus juckten und gumpten. FELDER *Nümmamüllers* 44 (*vorarlbergisch*).

3) jucken, *prurire ist allgemein hochdeutsch und alt: ahd.* juckan, jucchan *prurire, scalpere, mhd.* jucken; *und geht auch ins niederdeutsche: prurit* jukid endi kitilôd *Prudentiusgloss. in Haupts zeitschr.* 15, 528, 619; *prurire niederd.* jocken DIEF. 469ᶜ; *vielleicht auch ins angelsächsische, insofern sich hier wenigstens einige nominalableitungen nachweisen lassen, vgl. unten unter* jucks. *es steht von der empfindung des hautreizes, und wird dann auf die handlung die ihn erzeugt, übertragen (no.* 4).

a) zufrühest wol unpersönlich, es juckt: es juckt am beine, am linken arme; es juckt auf der haut; *gewöhnlich aber mit acc. der betroffenen person:* es juckt mich; wens juckt, der kratze sich. SIMROCK *sprichwörter s.* 278; wens juckt, der musz sich kratzen, käm auch das blut heraus. *ebenda;* wo es mich juckt, da darf ich nicht krauen. 279;

> *A.* willst du die noth des hofes schauen:
> da wo dichs juckt, darfst du nicht krauen!
> *B.* wenn der redner zum volke spricht,
> da wo er kraut, da juckts ihn nicht. GÖTHE 26, 324;

oder mit dativ: mancher krauet sich, da es jhm nicht jükt SCHOTTEL 1124ᵃ; erröthet bei keinem loche im strumpfe, kratz sich ungescheut wo es ihm juckt. MÖSER *patr. phant.* 1, 76.

b) übertragen auf verwandte seelische empfindungen, auch mit erläuternden beisätzen: können sie wohl glauben, dasz ich ihre plastik noch nicht gelesen habe? .. es juckt mich alle tage darnach, und doch fürchte ich mich davor. LESSING 12, 542; wenns davor dich schwindelt, sagte Jacob, so juckt es hingegen mich an händen und füszen vor lust, mit euch zu gehn. RUMOHR *novellen* 2, 21;

> meint sie, weil ich ein fürstensöhnchen sei,
> so müsse michs gar sehr nach wunden jücken? (: pflücken).
> WIELAND 10, 189;
>
> zurück, und rühr ihn noch mit einem finger an,
> wofern dichs jückt mein schwert in deinem wanst zu fühlen.
> 20, 23 (*Oberon* 1, 34);
>
> es juckt und brennt mich nach dem namen.
> SCHILLER *Turandot* 3, 4;
>
> 's hat sich ein neuer, frischer prinz gemeldet,
> dens jückt, um einen kopf sich zu verkürzen.
> 2, 1 (*variante* dem jückt);

es juckt mich in allen fingern (*ich möchte ihn schlagen oder raufen*).

c) mit den körpertheilen, an welchen die empfindung sich zeigt, als subject: der finger juckt; die haut juckt, *cutis prurit.* STEINBACH 1, 817; die zähne jucken, *dentes pruriunt. ebenda;* ein juckender hautausschlag; du solt niht gelôben an zober, an luppe ... noh an die brâwen und die wangen juken. WACKERNAGEL *pred. s.* 77, 7;

> juckend sagt mein daumen mir:
> etwas böses naht sich hier! SCHILLER *Macb.* 4, 3.

mit accusativ oder dativ der betroffenen person: die haut jücket mich, *cutis prurit.* STIELER 902; die haut juckt ihm als wann ameisen darauf liefen, *cutis formicat.* FRISCH 1, 492ᵇ; es war der tebelhohlmer, mein ganzer leib über und über wie eine bürckene rinde, und die haut fieng mir an zu gucken wie nichts guts. *Schelmuffsky* 2, 15; es hat mich eine mücke auf den fusz gestochen. nun juckt mich das schienbein abscheulich. GELLERT 3, 246; einem von uns begunte der magen zu jucken, und seine zunge und bauch nach den früchten zu lecken. *pers. baumg.* 6, 6; die wunden jucken mir, *vulnera pruriunt* STEINBACH 1, 817; beide herren musz ein verborgenes geschwür jucken. LESSING 6, 261;

> mich juckent arme und diu bein. *Seifr. Helbl.* 3, 37;
>
> hui! mich juckt der daumen schon,
> sicher kommt ein sündensohn. BÜRGER 303ᵃ (*Macb.* 4, 1).

d) von hier aus manigfach in freier verwendung: einen oder einem juckt die haut, das fell, der buckel, *wenn er übermütig schläge herausfordert, oder sonst sich zu wohl fühlt:* weil jnen so aus der maszen jtzt wol ist, und die haut so seer jücket. LUTHER 5, 161ᵇ; demnach i. f. gnaden die haut jucket, sein sie den 25 dito nach Leubus zum abt gezogen, sich mit ihm voll getrunken. SCHWEINICHEN 2, 315; wenn einmal ein paar trockne tage sind, so juckt einem die haut, man möchte wieder nasz sein. BETTINE 1, 35; wenn dich der rücken jücket, so will ich dir ihn krauen, *dorsum urens fuste fricabo.* STIELER 902; juckt euch der buckel wieder? GÖTHE 8, 242;

> den alten gecken
> die haut thet jucken. SOLTAU *volksl.* 484 (*von* 1631);
>
> tût dich der buckel jucken
> so lain dich her an mich! (*herausfordernd*).
> UHLAND *volksl.* 655;
>
> wenn jhm der puckel jucken thut,
> so will ich jms noch besser geben.
> J. AYRER 287ᵇ (1433, 20 *Keller*);
>
> du überlustiger gesell,
> juckt dich zum drittenmal das fell? GÖTHE 12, 49;

der hals, der kopf juckt: dem überbringer müszte der hals eben so jücken, als der schreiberin. SCHILLER *kab. u. liebe* 4, 9;

> dein köpfchen musz, weil dus von freien stücken
> mir vor die füsze legst, dich unerträglich jücken?
> WIELAND 22, 115 (*Ober.* 3, 32);

die zähne jucken einen, *vor eszlust:* die zän juckend mich, ich hab groszen hunger, *dentes pruriunt* MAALER 238ᵃ; die

ohren jucken, *vor neugier:* sondern nach jren eigen lüsten werden sie jnen selbs lerer aufladen, nach dem jnen die ohren jücken (κνηθόμενοι τὴν ἀκοήν). 2 *Tim.* 4, 3; sehet zu, das ir nicht überdrüssig und undankbar erfunden werdet, und euch die ohren jucken lasset, anders zu hören und zu wissen. LUTHER 3, 437ᵃ; hie stellet sich der bapstesel gleich, als hette er diesen spruch noch nie gelesen oder gehört von uns gehandelt, und mus eitel newe kunst sein, so ich doch d. Ecken so reichlich und mechtiglich zuvor geschrieben habe. aber dem bapstesel jücken die ohren, und wil sein ika und grobheit gekützelt haben. 521;

nach Paulus wort jücken jm die ohrn.
DEDEKIND *christl. ritter* (1590) 88ᵇ;

das herz, die sinne jucken: juckt dir das räudige herz noch? ihre erblaszten wangen reizen dir dein schäumend blut nicht mehr? FR. MÜLLER 2, 206;

liebebewanderter mann, und liebekundiges weib, sprich:
welche von zweierlei pein dünket die peinlichste dir?
die, wenn du inniglich liebst, allein nicht wieder geliebt wirst,
und das andre nicht hehlt, dasz es vergelten nicht kann?
oder, wann inniglich du geliebt wirst, ohne dasz du liebst,
und du hehlen es muszt, dasz du vergelten nicht kannst?
ach! dort juckt dir das herz; doch fehlt die reibende hand dir.
aber hier reibet sie dich, wo es dir leider nicht juckt.
BÜRGER 111ᵇ;

wie ihn alle sieben sinne jücken! GÖTHE 2, 93.

selbst von dingen, die ausser uns liegen:

die würfel jucken mich schon in der tasche. GÖTHE 41, 68;

er mache was er wolle draus (*drauszen*)!
das jückt mich nicht in meinem haus (*schiert mich nicht*).
SCHILLER *anthol.* 71 *Bülow.*

e) dann in bezug auf solche dinge, mit hervorhebung des körpertheils, den sie berühren:

kein kummer nagte, keine hofnung jückte
sein welkes herz. GOTTER 1, 406;

wurmstichig war die thür und hatte spalten,
und vorwitz juckt das ohr der guten alten.
WIELAND 22, 178 (*Ober.* 4, 57).

mit unterdrücktem object: es ist besser, dasz ein übel jückt, als dasz es reiszt und zieht. GÖTHE 29, 28.

f) der infinitiv als substantiv: polei in wasser gesotten und mit warmem wasser gewaschen vertreibt das jucken der haut. TABERNÄM. 741; das jucken der augen, *trachoma* STEINBACH 1, 817; eine härte im versbau oder in der sprache erregte (*bei Ramler*) ein sympathetisches jucken in den fingern. BÖTTIGER *litt. zustände* 2, 119; welches jucken, seine belesenheit so sehr auf unkosten seiner überlegung zu zeigen! LESSING 8, 19; *als krankheitsname:* das jucken, kleine raud, *pruritus, frictio, prurigo* MAALER 238ᵃ; *sprichwörtlich:* mancher geht mit jucken ins bad und kommt mit der krätze wieder. SIMROCK *sprichwörter* 279.

4) jucken, *das juckende gefühl erregen, kratzen, krauen, schaben.*

a) absolut: jucken, kratzen, schaben, *scabere, scalpere, fricare, perfricare* MAALER 238ᵃ; jucken tuht sanft, kratzen thut weh, *pruritus titillat, attritus et affrictus dolorem adfert* STIELER 902;

dan wie ist da ain rucken, bucken,
ain schmucken, jucken, wann jr (*flöhe, die weiber*) zucken.
FISCHART *dicht.* 2, 97, 3688 *Kurz;*

wann die (*buhler*) ersehen,
das sie (*die jungfrau*) vil juckt und greift nach flöhen,
so scheuen die, sie anzusprechen,
auf das sie nicht flöh erben möchten. 101, 3834.

sprichwörtlich jucken und borgen thut wohl, doch nicht lange. SIMROCK *sprichwörter* 278.

b) reflexiv, sich jucken: so der esel sich jückt an den zünen. KEISERSBERG *bilg.* 124ᵈ; (*kaiser Hadrian*), der in das bad kam, und ein alten freien kriegsmann fand sich an der steininen wand jucken und reiben, weil derselbig kein knecht vermocht, der seinen wartete. FORER *thierb.* 54ᵃ; der aussätzige mag sich jucken, unsere haut ist gesund. *Shakesp. Haml.* 3, 2;

das sie sich mochten mit dem rucken
daselben schaben, reiben, jucken.
B. WALDIS *Esop* 4, 57, 18;

wenn er (*der mops*) sich schüttelte, las ich in seinen blicken
den herrlichen beweis vortrefflich kommentirt,
den einst vom übergang des schmerzes zum entzücken
aus gleicher nothdurft sich zu jücken,
der weise Socrates geführt. THÜMMEL 2, 271.

c) transitiv, einen jucken: lasset euch den ehrgeiz nicht jücken, *ne vos titillet gloria.* STIELER 902; dem wollt ich eure courage nur eine stunde in die glieder wünschen, dasz sie ihm da unruhe machte, und ihn so lange neckte und juckte, bis er aus der stadt müszte. GÖTHE 8, 244;

so loben sie einander selber,
gleich wie im stall die jungen kelber,
da eins das ander juckt und leckt.
B. WALDIS *Esop* 4, 57, 57;

mit angabe der wirkung:

und durften sie nicht knicken
und weg sie jucken nicht. GÖTHE 12, 111;

die haut, den arm, die kehle jucken: so haben sich mehrere liebhaber und dilettanten ihre haut jücken lassen um sich solche nachher kratzen zu lassen. ZELTER *an Göthe* 1, 233;

ir sült die kel ouch jucken niht,
so ir ezzt, mit blôzer hant:
ob ez aber alsô geschiht,
sô nemet hovelich daz gewant
und jucket dâ mit.
Tanhausers tischzucht, in Haupts zeitschr. 6, 491, 109;

Melibeus greift der Chloris,
was ihr wol thut, wo sies juckt. FLEMING 423;

die haut beiszt jn, man dörft jm sy ze jucken. MAALER 238ᵃ.

d) von dem kitzeln aus lust:

do sach ich in zu sand Moritzen
einer die hent gar freuntlich drucken
und darnach in eim ermel jucken. *fastn. sp.* 543, 18;

umb anders nicht, dann umb daz,
daz Eysengreyn gejuket hiet
Greduln hand in ganczer lieb. *ring* 43ᵈ, 14.

JUCKER, *m. wiegemesser; vgl. unter* jucken 1.

JUCKGESCHWÄR, *n.:* de callo vulgo ein juckgeschwär. PARACELSUS *chir. schr.* 618 A.

JUCKICHT, *adj. zum jucken geneigt, oft juckend:* das juckichte fleisch. PHILANDER 2, 466; juckiger oder grindiger, *scabidus. voc. theut. v.* 1482 *bei* LEXER *mhd. handwörterb.* 1, 1484.

JUCKS, JUX, *m. schmutz, dreck, nichts wertes:* so haben sie meinen herrn einstmals aus verschiedenem jux und siebensachen, gassen, kochsalz, salpeter und was weisz ich sonst noch alles vom teufelskram zusammengebraten, geschmort, gekocht, geschmolzen, geröstet, abfiltrirt. IMMERMANN *Münchh.* 3, 169;

liebe mutter, die gespielen
sagen mir schon manche zeit
dasz ich besser sollte fühlen
was natur im freien beut.
bin ich hinter diesen mauern,
diesen hecken, diesem bux,
wollen sie mich nur bedauern,
neben diesem alten jux. GÖTHE 3, 59.

das wort ist in Niederdeutschland und im östlichen Mitteldeutschland heimisch; düringisch jucks an den händen, *klebender schmutz;* durch den jux gehen müssen, *wenn die straszen kotig sind; und hat jedenfalls seinen allgemeineren begriff ausgebildet auf grund eines* jucks, *räude, krätze, klebender ausschlag, das seine nächsten verwandten hat in ahd.* jukido *prurigo, impetigo, scabies, ags.* gyccæ *prorigo, urido cutis* (*Haupts zeitschr.* 5, 196ᵃ), gicda *pruritus,* gicenes *prurigo* (LEO *ags. gloss.* 558, 38. 39), *mhd.* jucke, juck *pruritus* (DIEF. *nov. gloss.* 307ᵃ. SCHM. 1, 1201 *Fromm., cutella* der juck DIEF. 165ᵃ), *zu welchem letzeren es sich nicht anders verhält als* klaps *zu* klapp, taps *zu* tapp, knicks, knix *zu* knick *u. a.*

JUCKS, JUX, *m. spasz, scherz, lustbarkeit, völlig verschieden vom vorigen, und lehnwort aus lat.* jocus, *aber gewiss schon lange* (*vielleicht aus der sprache der fahrenden cleriker*) *aufgenommen, da es sich weit in den dialecten eingebürgert findet: schweiz.* jugs *lustiger auftritt, gelage, als 'dorfwort'* TOBLER 287ᵇ; *elsäsz.* jux *lust* ARNOLD *pfingstmont.* 23; *bair.* jucks *lustiger auftritt, gelage* SCHM. 1, 1201 *Fromm.; kärntn.* jucks, jux, *freude, unterhaltung, lustiger streich* LEXER 152; *rhein. wetterauisch* jucks, jux, *gemein lustiger spasz, gemein lustiger auftritt* KEHREIN 212; *rheinfr.* jux *scherz* FROMM. 5, 520, 18; *im Koburgischen* jux, jucks, *freude, vergnügen, scherz, lustiger auftritt, gelage* 2, 192, 19; *ebenso hess.* jux *scherz* VILMAR 187, *wie düringisch, meisznisch, schlesisch; niederd.* jux, joks (SCHÜTZE 2, 195. SCHAMBACH 95ᵇ *u. a.*); *mit mancherlei ableitungen, namentlich* juxen *lustig, munter sein,* verjuxen (*sein geld*) *verjubeln,* juxig *lustig; es heiszt in der sprache des gewöhnlichen lebens* etwas aus jux thun; einen jux machen; herr feldwebel, es musz sich, derweil wir schliefen, ein dummer junge in die wacht geschlichen und einen jux mit uns verübt haben. IMMERMANN *Münchh.* 1, 33; einen jux will er sich machen. *titel einer posse von* NESTROY. *Neben dieser form ist das fremdwort auch als* jôk *aufgenommen, so düringisch, osterländisch:* das war ein rechter jok (*spasz*); *mit dem dimin.* jôkel, *rheinfränkisch* (FROMM. 5, 520, 18), *göttingisch* (SCHAMB. 95ᵃ), *vgl. engl.* joke, *holländ.* jok; *und endlich findet sich die lat.*

form bewahrt: sollten sie nicht, wenn wir diesen jocus unwillig aufnähmen, sich mit einer stillen schadenfreude kitzeln. Göthe 31, 236.

Das niederd. jux: einen jux, juxen machen, *jemanden auf eine listige art und weise übervortheilen, prellen, schwänzelpfennige machen* (*Brem. wörterb.*) *ist wol aus* jux = *spasz erwachsen.*

JUCKSTERZ, *n. name eines biers; aus Nimwegen:* newmägisch juckstertz. *Garg.* 59ᵃ; *aus Lübeck. zeitvertreiber* (1668) *s.* 159. *es ist ein imperativisches compositum von* jucken *und* sterz *penis, und vergleicht sich dem namen des Merseburger bitterbieres* streckefisel.

JUCKUNG, *f. das jucken und das kratzen: prurigo* juckunge, *niederd.* jockunge, jockinge Dief. 469ᵇ; *cutella* jockunge 165ᶜ; die jückung, *prurigo, pruritus, titillatio, morsus urens, titillans, pruriens* Stieler 902.

JUDAS, *der name des jüngers der Jesus verriet. er heiszt* der arme Judas *seit alter zeit, wol mit rücksicht auf sein ende als folge des verrates, wie man den zum tode verurtheilten* den armen, oder den armen sünder *nannte:*

> bit demo brach er daz brôt.
> demo armen Jûde er iz bôt.
> Müllenhoff *u.* Scherer xxxiii, Cᵃ, 11;

weitere belege in den anmerkungen zu dieser stelle. ein geistliches volkslied des 15. *jh., jedenfalls aus einer passion, begann:*

> o du armer Judas
> was hastu gethan. Böhme *altd. liederb.* (1877) *no.* 539ᶜ;

es ward auch als spottlied für solche die in schwere bedrängnis kamen gesungen, daher einem den armen Judas singen, *ihn höhnen:* als nu der geist Fausto den armen Judas genugsam gesungen, ist er wiederum verschwunden und hat den Faustum allein ganz melancholisch und verwirrt gelassen. *historia dr. Joh. Fausten s.* 1061 *Scheible; aber auch von dem bedrängten selbst,* den armen Judas singen, *in groszer not sein:*

> den armen Judas muszt du singen
> gar bald, mein lieber Friez,
> vielleicht gar über die klinge springen,
> dich wird brennen die hiez. Opel *u.* Cohn 63, 11.

Der name Judas *wird gebraucht für einen heimtückischen menschen überhaupt:*

> swelch man gên wiben alsô tuot (*sie an der ehre schädigt*),
> der hât für wâr wol Jûdas muot,
> sit er untriuwe an dem begât
> der sich gar an sin triuwe lât.
> Lichtenstein *vrouwen buoch* 632, 19;

er handelt wie ein Judas; er ist ein wahrer Judas;

> Illo (*zu Max*). schreib — Judas! Schiller *Piccol.* 4, 7;

auch für falschheit, heimtücke: er wuszte sich aber doch bisweilen einen sehr groszmüthigen anstrich zu geben, und war doch nichts als Judas dahinter. Lenz 1, 231.

JUDASBAUM, *m. cercis.* Nemnich.

JUDASBEUTEL, *m. beutel des Judas Ischarioth* (*Joh.* 13, 29); *proditionis praemium.* Steinbach 1, 102; *als bild für verlangen nach schnödem gewinn:* er (*Luther*) wil uns al reich machen mit dem glauben an Jesum Christum, des kan Witzel nicht auswarten (*abwarten*), er sihet in rem presentem, nach dem Judasbeutel. Alberus *widder Witzeln* C 4ᵇ.

JUDASBRUDER, *m. falscher bruder, falscher duzfreund:* damit er sich vor diesem Judasbruder ein wenig vorsehen solte. *Simpl.* 1, 195 *Kurz.*

JUDASGRUSZ, *m. infida salutatio.* Stieler 713.

JUDASJAGEN, *verb. für lärmend, unsinnig jagen:* wann man ausz deiner nasen ein leiter macht, das man ein vasz voll treck darauf inn keller ziehe, und dein hals zum schlauch, zum ablasz, da würden sich die hûfen recht regen, als wann die wirt mit der ketten im fasz rumpeln und die drusen judasjagen. *Garg.* 135ᵃ; *nach einem katholischen brauche, durch welchen man in der marterwoche dem unwillen gegen den schnöden Judas ausdruck gab:* in der marterwochen jagt man drei nächt nach einander den Judas, finster in der rumpelmetten mit hämmern, steinen, schlägeln, klüpfeln, kolben, stecken, poltern, stoszen und klopfen, so unsinnig als stürmten die teufel das fegfeur. *bienk.* 150ᵃ; daran ist nit grosz macht gelegen, minder als am judasjagen in der rumpelmetten. 90ᵃ.

JUDASJAGIG, *adj.:* judasjagige retscher. *Garg.* 17ᵇ.

JUDASKUSS, *m. falscher kuss, wie ihn Judas Jesu gab* (*vgl. Matth.* 26, 48 *ff.*): falscher *sive* Judaskuss, *mel in ore, fel in corde.* Stieler 1049;

> Orgelûsen ich geküsset hân,
> diu sinen tôt sus werben kan.
> daȥ was ein kus den Jûdas truoc,
> dâ von man sprichet noch genuoc. *Parz.* 634, 19;

> und reich ihm ebenso, wie mir, viel Judasküsse.
> Göring *liebesmeyenblüml.* (1654) 162;

> erstanden ist der H. Husz,
> so verrathen ward durch Judaskuss.
> Weller *lieder des* 30*jähr. kriegs* 18.

als schelte für eine person:

> er sprach: du valscher Judaskuss,
> du untreus weib und feige haut.
> Keller *erzählungen* 328, 13.

JUDASOHR, *n. name einer ostindischen fluszschnecke, voluta auris Judae, und eines aftermooses, tremella auricula.*

JUDASÖHRLEIN, *n. ein schwamm, peziza auricula, auch* Judasschwamm.

JUDASSCHWEISZ, *m. von einem starken angstschweisze:*

> Ulysses sprach (*zum hahn*): für solche wacht,
> wird dir entlich der lohn gebracht,
> das man dich in heisz wasser tauft,
> und die federn gar kahl auszrauft,
> am spiesz Judasschweisz schwitzen lest,
> so zierstu denn das braten fest.
> *froschmäus.* E 2ᵃ (1, 1, 6).

JUDASZUNGE, *f. falsche zunge:*

> lat uns fürbasz werden frum,
> und niemer folgen falschen räten,
> dasz wir von unserm herren treten;
> wann sie hant Judaszungen,
> drumb sin wir abgesprungen
> als ein hase vome garn.
> Liliencron *histor. volksl.* 1, 194ᵇ.

JUDE, *m. Judaeus.*

1) *der fremde eigenname, der im lateinischen gewande zu uns kommt, bürgert sich unter einflusz des alten deutschen betonungsgesetzes, das den hochton auf die stammsilbe legt, als* Judeo *und* Judo *im ahd. bei uns ein, alts.* Judeo *und* Judeo, *fries.* Jotha (Richthofen 130ᵃ, 16). *von der ersteren form geht das mhd.* jüde *aus, das wie das daneben bestehende* jude *seinen charakter als eigennamen häufig verwischt* (*s. unten*), *sich lange hält und mundartlich noch heute dauert:*

> sint bœse jüden des tiuvels rüden,
> wes rüden sint denne getoufte jüden? *Renner* 23344;
> hosanna singt man ihm. es spreitet mancher jüde
> die palmen auf den weg, weil kömpt der rechte friede.
> P. Fleming 6;

ein jüd, Ebreer. Alb.; bei den jüden im alten testament Schuppius 354.

2) jude *heiszt sowol der bewohner des jüdischen landes im alten testament, als der von dort vertriebene, der eigene art und eigenen glauben sich bewahrt hat:* jud, *Judaeus, apella, recutitus, Hebraeus* Dasyp.; *rücksichtlich des glaubens werden* die juden *mit* christen *und* heiden *als vertreter der drei hauptreligionen zusammengestellt* (*vergl. sp.* 800):

> all christen, juden, heiden
> dies leid möcht wol erbarmen. Altswert 222, 20;
> und dasz ein jeder auch, er wer' auch wer er were,
> ein christ, ein jüd und heid und sonsten andrer lehre,
> da könte sicher stehn. D. v. d. Werder *Ariost* 16, 15, 6;

aber zugleich wegen ihres glaubens gehaszt und verabscheut:

> sô sül wir von uns scheiden
> juden, ketzer, heiden. *Renner* 253;
> ich hazze iuch juden sunder mâze,
> umb den gelouben swert der kristen trag ich bar,
> in herze, in hant, die wile ich lebe,
> vride ûȥ gen in! *minnes.* 3, 351ᵃ *Hagen;*
> ir juden und ungläubigen hünd,
> kondten jr gleich noch einist so vil fündt,
> müeszend jr dennoch sterben in ewigkeit,
> dan jr hond verläugnet die christenheit.
> N. Manuel 337 *Grüneisen.*

Die sociale und rechtliche stellung der juden ist gedrückt (*vgl. die ausführlichen nachweise bei* Haltaus 1044 *ff.*), *wenn sie auch dem schutze des reiches unmittelbar unterstehen und dessen* kammerknechte *heiszen* (*vgl. th.* 5, *sp.* 123 *und Schwabenspiegel art.* 214); *sie müssen sich durch ein abzeichen ihrer kleidung absondern:* dasz die jüden einen gelben ring an dem rock oder kapfen allenthalben unverborgen, zu ihrer erkandnusz, öffentlich tragen. *Augsburger reform. guter polizei* (1530) XXII, 1; *und gesondert wohnen, vgl.* judengasse, judenviertel. *eine schimpfliche todesstrafe wird an ihnen vollzogen, indem man sie bei den füszen aufhängt:* ao. 1462 am tage Mathiä ward zu Halle ein jude Abraham genannt, wegen dieberei zum galgen verurtheilet, und weil er sich nicht wolte taufen lassen, nach damaliger manier mit einer ketten bei denen füszen aufgehangen, und neben ihm auf jeder seite ein hund aufgehenkt. Dreyhaupt *Saalcreis* 2, 512; trag in wie man die juden henkt, den kopf under sich wie den säuen. *Garg.* 134ᵃ;

etliche (*flöhe*) hieng man an die füsz
gleich wie die juden, zu verdriesz.
flöhhatz 821 *Scheible.*

3) *von ihren schlimmen eigenschaften werden namentlich ihre unreinlichkeit, sowie ihre gewinnsucht und ihr wuchersinn in mannigfachen wendungen betont.* schmierig wie ein alter jude; er stinkt wie ein jude; *daran angelehnt*, schmecken wie ein jude, *widerlich, und verstärkt* schmecken wie ein todter jude: man musz euch vor (*zuvor*) die gurgel schmieren, es schmackt sonst ohn schmalz wie ein toder jud. *Garg.* 216ᵇ; ein kraut so nicht gesalzen schmeckt wie ein todter judt. LEHMANN 149; wuchern, betrügen, leihen, borgen wie ein jude; darauf geben wir nichts, darum leihet kein jud noch pfaff drauf. FISCHART *bienk.* 92ᵇ; es were groszer mangel . . an juden, drumb wuchertten die christen. ZINKGREF *apophth.* 1, 329;

ich kan nichz kaufen mit lerer hant,
so leiht mir auch kain jüd on pfant. *fastn. sp.* 784, 32;

wer wenig bhalt, und viel verthut,
der darf nicht stahn inn sorgen,
das man zu letst vergannt sein gut,
kein jud thut drauf nicht borgen. *Garg.* 93ᵃ;

sie (*die liebe*) giebt der deutschen männlichkeit
die sanfte schmeichelei beim küssen,
den heiligen die lüsternheit,
und auch den juden ein gewissen. HAGEDORN 3, 41.

4) *sprichwörtliches.* willst du einen juden betrügen, must du ein jude sein. es gehören neun juden dazu um einen Baseler und neun Baseler um einen Genfer zu betrügen. trügt ein jude den andern, ein pfaffe den andern, ein weib das andere, so lacht gott im himmel. SIMROCK *sprichw.* 279; er ist ärger als ein jüde, *Judacum astutiis et fraudibus longe superat.* STIELER 902;

auch laszt
den vater mir vom halse. jud ist jude.
ich bin ein plumper Schwab. LESSING 2, 225;

Wormser juden, gute juden. PISTORIUS *thes. par.* 4, 23; schlägst du meinen juden, schlag ich deinen. SIMROCK 279.

5) *unter* jude *wird auch blosz der hausirende handelsjude verstanden:* etwas beim juden kaufen, verkaufen; der jude schachert; *sprichwörtlich* fürs gewesene gibt der jude nichts; der jude in seinem winkel (*auf einem schiffe*) und mit seinem zwerchsacke an der achsel, den er ja nicht ablegte, muszte viel leiden. HEBEL 2, 136;

aber wie es abend ward,
gieng der jude durch den wald,
mit groszem sack und langem bart.
RÜCKERT '*vom bäumlein das andere blätter hat gewollt*'.

6) *auch, abgesehen von der religion, der, welcher gewinnsüchtig und wucherisch verfährt, wird* ein jude *genannt:* ein unbeschnittener jude; bedenkt doch nur, zwanzig procent nimmt der allerchristlichste jude. LESSING 1, 483; nein, der henker! es gibt doch wohl auch juden, die keine juden sind. 339; ich habe jetzt wegen des musenalmanachs mit dem juden buchhändler ordentlich contrahirt. SCHILLER *an Göthe* 1, 23;

denn der kipp- und wipper-ordn
sind nur judn und zöllner wordn,
da ist kein christlich lieb. OPEL *u.* COHN 424;

in bezug auf solche wucherische gesinnung werden juden *und* christen *gelegentlich neben einander gestellt:*

das alt sprichwort sagt: judn und christen
hund und katzen auf einer misten. H. SACHS 5, 232ᵈ.

7) der ewige jude: so ergriff ich den wunderlichen einfall, die geschichte des ewigen juden, die sich schon früh durch die volksbücher bei mir eingedrückt hatte, episch zu behandeln. GÖTHE 25, 309 (*mit näherer angabe des zu behandelnden stoffes*); *als bild eines unruhig umherziehenden menschen:* (*ein empfehlungsschreiben*) worin er . . die gründe nochmals auseinandersetzte, warum er von der unbequemen bedingung, die ihn zum ewigen juden stempelte, bald möglichst befreit zu sein wünsche. 21, 218.

8) *einige handwerksleute hieszen die jungen, welche noch nicht gesellen waren,* juden, *weil sie nach ihrer ceremonie im gesellenmachen noch nicht-getauft waren.* FRISCH 1, 492ᵇ.

9) jude, '*ein gedicht*', *commentum, figmentum, fabula,* einem einen juden anhengen, *fucum facere.* SCHÖNSLEDER *prompt. bei* SCHM. 1, 1202 *Fromm.*

10) jude, *ein stachlichter bart; so ostfriesisch:* ich habe einen wahren juden im gesicht, musz mich balbieren lassen. *ostfriesisch ist* jude *eine mahlzeit ohne fleischspeise.* FROMM. 4, 132, 82. *rheinisch heiszt* jude *ein theil des rückgrats eines schweines, in Schwalbach soviel als rückgrat überhaupt.* KEHREIN 212.

JÜDELEI, *f. das jüdeln, namentlich im sprechen und handeln:* jüdelei, *nimium lucri studium, modus negotiandi judaicus,* jüdelei treiben, *nimium affectare pretium.* STEINBACH 1, 817.

JÜDELN, *verb. die art eines juden öfters zeigen; so namentlich im sprechen:* er jüdelt; man merkt an dem jüdeln in seiner sprache, welcher abkunft er ist; *aber auch im handeln: in Tirol* jüdelen *im verkaufe betrügen, wucher treiben.* FROMM. 6, 160; *in Vorarlberg unpersönlich, der handlungsweise eines juden ähneln:* so tûr verkôfa, jûdelat. 3, 305; *endlich bezüglich des geruchs:* jûdela *nach einem juden riechen. ebenda; bairisch* juden, judnen, jüdeln *nach judenmanier handeln, und einen geruch an sich haben, wie manche spürnasen ihn an gemeinen juden wittern wollen.* SCHM. 1, 1202 *Fromm.; hennebergisch-fränkisch* jûdern, *wie ein jude oder nach juden riechen.* FROMM. 2, 460.

JUDEN, *verb. die art eines juden haben, namentlich im handeln.* SCHM. *vgl. unter* jüdeln; er judet ärger als ein jude. ADELUNG.

JUDENANLAGE, *f. veranlagung der juden zur steuer:* zu einbringung der judenanlag sollen die verordnete einnehmer . . fleisz fürwenden. *abschied des reichstags zu Speier* 1544 § 62.

JUDENAPFEL, *m. citrus decumana, paradiesapfel* (*von den juden zum laubhüttenfeste gebraucht*): die frembd frucht der wolriechenden, schönen, goldtgelben citronaten oder judenöpfel. RYFF *teutsche apothek* (1548) 102ᵃ.

JUDENBART, *m. bart eines juden; auch groszer bart nach art eines juden.*

JUDENBAUM, *m. rhamnus paliurus, judendorn.*

JUDENBEKEHRER, *m. der juden zum christenthume zu bekehren sucht.*

JUDENBEKEHRUNG, *f.*

JUDENBENGEL, *m. schimpfwort für einen jüdischen knaben oder jungen mann.*

JUDENCHRIST, *m. christ jüdischer abkunft:* judenchristen und heidenchristen (*in der ältesten christlichen kirche*); der judenchrist (*ein getaufter jüdischer speculant*). J. PAUL *leb. Fibels* 7. 8. 9.

JUDENDEUTSCH, *n. deutsch wie es die juden sprechen, mit hebräischen bestandtheilen versetzt:* indem ich mir das barocke judendeutsch zuzueignen und es eben so gut zu schreiben suchte, als ich es lesen konnte. GÖTHE 24, 197.

JUDENDOCKE, *physalis alkekengi, solanum halicacabum, vulgare, weil die früchte dieses gewächses einem kopf mit rotem schleier gleichen* (FRISCH 1, 492ᵇ); *oft im dimin.* judendöcklein: judendöcklein, rot nachtschatten, *solanum* HENISCH 721; judendöcklein, schlehen, hüffen (oder hagebutten) und hespelein (*werden zu einem pulver gebraucht*). HOHBERG 3, 1, 207ᵃ. *verderbt* judendecke: judenkirschen oder judendecken haben eine weisze wurzel. 450ᵃ; judendeckel NEMNICH.

JUDENDORN, *m. rhamnus paliurus, weil nach der sage die juden aus diesem dorn die krone Christi flochten.*

JUDENEID, *m. der nach bestimmten vorschriften und formeln von den juden zu leistende eid. vgl. über den alten judeneid bei* MÜLLENHOFF *u.* SCHERER *zu no.* 100. *Schwabensp. cap.* 215; so setzt ich mich in stand, in folgender lebensbeschreibung kapitel die aus ausgezogenen blättern ausgezogen waren, gleichsam wie mit judeneiden und urkunden zu verbriefen. J. PAUL *leben Fibels s.* 9.

JUDENFEDER, *f. ein binsengras, eriophorum polystachion.*

JUDENFISCH, *m. squalus zigaena, der hammerfisch, wegen der ähnlichkeit seines kopfes mit einer eigenthümlichen jüdischen kopftracht.*

JUDENFRAGE, *f. die frage wegen der politischen und sozialen stellung der juden.*

JUDENFRAU, *f. frau eines juden, jüdische frau.*

JUDENFUHRE, *f. nannten die fuhrleute den transport der judenäpfel aus Italien nach Deutschland, zum ausschmücken der lauberhütten, der schnell geschehen muste und gut bezahlt ward.* JACOBSSON 5, 23ᵃ.

JUDENGASSE, JÜDENGASSE, *f. gasse in welcher im mittelalter die juden abgesondert wohnen musten:* der zustand der judenstadt (*zu Frankfurt a. M.*), eigentlich die judengasse genannt, weil sie kaum als etwas mehr als einer einzigen strasze besteht, welche in frühen zeiten zwischen stadtmauer und graben wie in einem zwinger mochte eingeklemmt sein. GÖTHE 24, 236;

ein abgetragnes kleid ziert nur die judengasse.
GÜNTHER 1003.

an vielen orten noch heute gassenname, obschon die juden längst daraus verschwunden sind. — Bildlich, von etwas eng an einander geklebten: Fichte fiel nicht erst den kritischen Kant logisch

an, sondern liesz ihn mit seinem lehrgebäude stehen, und stellte blos ein frisches daneben; so wie wieder Schelling seines neben dieses, und so entstehen am ende die ansehnlichsten judengassen von lehrgebäuden. J. Paul *kleine bücherschau* 1, 29.

JUDENGEMEINDE, *f. gemeinde von juden in einer stadt.*

JUDENGENOSSE, *m. genosse der juden nach art und glauben:* weh euch, schriftgelerten und phariseer, jr heuchler, die jr land und wasser umbziehet, das jr einen jüdenossen (*variante* judgenossen, judgnossen, jüdegenossen) machet. *Matth.* 23, 15 (προσήλυτον); jüden und jüdegenossen. *apostelgesch.* 2, 11 Ἰουδαῖοί τε καὶ προσήλυτοι); und erweleten . . Nicolaum den jüdegenossen von Antiochia. 6, 5. *in freier anwendung:* ein lied, allen falschen und leich münzern, küppern und ihren saubern rottgesellen den juden und judengenossen zu ehren gestellet. Weller *lieder des 30j. kr.* 145; Iffland . . versicherte mich, dasz jüdinnen und judengenossen eigentlich die theatermeinung im schauspiele regierten. Böttiger *litt. zust.* 2, 103.

JUDENGESETZ, *n. ein die juden betreffendes oder sie verpflichtendes gesetz.*

JUDENGESIND, *n. judengesellschaft, judenvolk in verächtlichem sinne* (*auch nach* jude 6):

all waaren theuer sind,
das machts judengesind,
die kipper durch die welt. Opel *u.* Cohn 401.

JUDENGESINDEL, JUDENGESINDLEIN, *n. ebenso:* das weltverlaufene und an seinem erlöser treubrüchige jüdengesindlein. Neumark *neu spross. teutsch. palmbaum* 2; es läuft jetzt viel judengesindel in der stadt herum; das judengesindel macht sich breit.

JUDENGLAUBE, *m.:* jüdenglaube, *judaismus* Stieler 665.

JUDENGOTT, *m. der gott der juden, Jehovah.*

JUDENGREUEL, *m. was dem juden ein greuel ist, benennung des schweines:* ich bin nicht würdig ihre excremente zu beriechen, welche ehre doch sonst wol einem vierfüszigen judengreuel wiederfähret. *alamod. technol. interim* 349.

JUDENGROSCHEN, *m. ein sächsischer, im* 15. *und* 16. *jh. geprägter groschen, der den im sächsischen wappen befindlichen judenkopf mit dem spitzen hut zeigt.*

JUDENHARZ, *n. bitumen asphaltum, judenpech, judenleim.*

JUDENHAUBE, *f. eine frauenzimmerhaube der Augsburger tracht.* Jacobsson 6, 171ᵃ.

JUDENHAUS, *n.* 1) *haus eines juden, haus wo juden wohnen:* er ist so willkommen wie ein ferkel im judenhaus. Simrock *sprichw. s.* 279.

2) jüdenhaus, *synagoga.* Stieler 799.

JUDENHEIT, *f. jüdische art; auch die gesamtheit der juden* (*gebildet wie* christenheit): von ihm (*dem juden Ephraim*) zu erzählen, wird mir ein spas sein. bald hab ich das bedeutende der judenheit zusammen. Göthe *an frau v. Stein* 2, 258.

JUDENHOCHZEIT, *f. hochzeit bei juden.*

JUDENHUT, *m.* 1) *hut von der form und mit den abzeichen, wie ihn die juden im mittelalter tragen musten* (*vgl.* jude 2): wer da funten wirt für ein wucherer, der sal drye sondage vor dem ambt geen mit deme wichwasser um die kirchin, wollen und barfusz, und ein judenhut uff han. *weisth.* 1, 504 (*Seligenstadt. v.* 1390).

2) *pflanzenname, und hier auch im dim.* judenhütchen, judenhütlein, *von rhamnus paliurus, judendorn) impatiens nolitangere, springkraut; physalis alkekengi, judendocke.*

JUDENISCH, *adj. jüdisch:* do nu sant Silvester der bobest mit sinre pfafheit und die judensche meistere für den keiser koment. *d. städtechron.* 8, 363, 25.

JUDENJUNGE, *m. verächtliche bezeichnung eines judenknaben oder eines jüdischen jungen mannes.*

JUDENKAPPE, *f. kappen- oder mützenartige kopfbedeckung der juden im mittelalter* (*vgl. unter* jude 2). *jetzt eine enganliegende kopfbedeckung, die orthodoxe juden unter dem hute tragen.*

JUDENKIND, *n. kind von juden.*

JUDENKIRCHE, *f. synagoge:* vor zeiten auch inn der judenkirchen genossen die leien nichts uberal vonn den trankopfern, allein die priester genossens. Fischart *bienk.* 93ᵃ.

JUDENKIRCHHOF, *m. begräbnisplatz der juden.*

JUDENKIRSCHE, *f. frucht und pflanze von physalis alkekengi, judendocke, judenhut: halicacabum* judenkirschen, judenhütlein, judendöcklein Dief. 272ᵃ *auch cornus mascula, kornelkirsche, heiszt* judenkirsche.

JUDENKNABE, *m.*

JUDENKNASTER, *m.:*

vergebens trink ich Bergsler bier,
und schmauche judenknaster.
die wettergrillen tödtet hier
kein pulver, trank noch pflaster. Voss 6, 126.

JUDENKOPF, *m.* 1) *kopf eines juden:* schlauheit wohnt in einem judenkopfe.

2) *nach dem gepräge ein judengroschen* (*s. d.*).

JUDENKRAUT, *n. stachys annua, jährige rossnessel, hexenkraut; auch achillea millefolium, schafgarbe.*

JUDENLAND, *n. land der juden, oder auch land wo viele juden wohnen:* Polen ist ein rechtes judenland.

JUDENLEBER, *f. leber eines juden:*

thut auch drachenschuppen dran,
hexenmumien, wolfeszahn, . . .
judenleber, ziegengall,
eibenzweige, abgerissen
bei des mondes finsternissen. Schiller *Macb.* 4, 3

(*bei Shakesp. Macb.* 4, 1 liver of blaspheming jew).

JUDENLEIM, *m. judenharz:*

judenleim, ein harzigs wesen,
findet sich im todten meer. Brockes 9, 91.

JUDENLÜMMEL, *m. schimpfwort für einen flegelhaften juden.*

JUDENMÄDCHEN, *n.*

JUDENMAUSCHEL, *m. schimpfwort für einen juden, sieh* mauschel: ein Hebräer aus dem sundgau ging jede woche einmal in seinen geschäften durch ein gewisses dorf. jede woche einmal riefen ihm die muthwilligen büblein durch das ganze dorf nach: jud! jud! judenmauschel! Hebel 2, 253; *auch* judenmausche: wenn ihr uns nichts mehr gebt, so sagen wir auch nicht mehr judenmausche. *ebenda.*

JUDENMÜNZE, *f.:* jüden- *sive* beschnittene münze, *pecunia accisa, arrosa.* Stieler 1309.

JUDENMÜTZE, *f. mütze wie sie die juden tragen musten; vergl.* judenkappe; *mütze mit breiter pelzverbrämung.* Campe.

JUDENNADEL, *f. judenstein.*

JUDENNUSZ, *f. staphylea pinnata, klappernusz, pimpernusz. auch* judennüszchen, judennüszlein.

JUDENPAPPEL, *f. corchorus, muspflanze, pappelkohl.*

JUDENPECH, *n. bitumen asphaltum, judenharz, judenleim*

JUDENPFEFFER, *m. laurus pimenta.* Nemnich.

JUDENPILZ, *m. boletus luteus:* judenbilze sind fahl und garstig, wachsen gern im weiszen moos, haben sehr dünne stiele. Frisch 1, 492ᵃ.

JUDENPREDIGT, *f. concio pro Judaeis.* Stieler 1471.

JUDENRICHTER, *m. richter über die juden; es war im alten römischen reiche eine würde des erzkanzlers, des kurfürsten von Mainz.* Frisch 1, 493ᵃ.

JUDENRINGLEIN, *n. ringlein wie es die juden als abzeichen auf der brust oder dem hut* (*vgl.* jude 2) *tragen:* etlich (*mönche*) füren judenringlein auf der brust, die andern zwei schwerter kreizweis zu kreuzstreich darauf geschrenkt. Fischart *bienk.* 29ᵇ.

JUDENSCHAFT, *f.* 1) *jüdische art, zugehörigkeit zum volke der juden:* es ist recht löblich ein polnischer jude sein, der handelschaft entsagen, sich den musen weihen, . . . wenn man aber in allem zusammen nicht mehr leistet, als ein christlicher étudiant en belles lettres auch, so ist es, däucht uns, übel gethan, mit seiner judenschaft ein aufsehen zu machen. Göthe 33, 41.

2) *gesamtheit der juden:* da Jotham die jüdenschaft strafen wolte, dasz sie seines vattern so bald vergessen. Schuppius 827; was der grosze kaiser Napoleon wegen der judenschaft in Frankreich und dem königreich Italien verordnet und veranstaltet hat. Hebel 2, 67; die judenschaft einer stadt, eines dorfes; die verbindung der Königsberger und Berliner judenschaft. Böttiger *litt. zust.* 2, 104.

JUDENSCHULE, *f. synagoge:* jüdenschule *synagoga* Stieler 1722; daz sollichs wider diew gesazzt und ordnung der heiligen christenheit swärlichen seye, namenlichen an dem stucke, das die cristen in der judenschul by den juden sitzen und recht mit in sprechen sollen. *d. städtechr.* 5, 377, 5 (*Augsburg, v.* 1436); kamen sie gen Thessalonich, da war eine jüdenschule. *ap. gesch.* 17, 1. *sprichwörtlich:* es geht zu wie in einer judenschule, *laut, lärmend* (*von der recitation gewisser gebete hergenommen*);

ich schatz, du seist dein freunten als genem,
als wenn ein sau in die judenschul kem. *fastn. sp.* 54, 17;

(*welcher*) beichten thet on scham und rew,
die werk seind gott als angenem,
als wenn ein schwein [in] ein judenschul kem.
eins freiharts predig 7ᵃ.

jetzt auch eine schule in der jüdische kinder unterrichtet werden.

JUDENSCHUTZ, *m. schutz den man die juden genieszen läszt:* in dieser hinsicht gehöret der judenschutz ad regalia. Möser *osnabr. gesch.* 1, 29.

JUDENSEELE, *f. seele eines juden. von einem wucherischen menschen:* das ist eine rechte judenseele. *sprichwörtlich:* verloren wie eine judenseele. Simrock *sprichw.* 279; *vgl.* so sind wir verloren wie eines juden seel. Mathesius *postilla* 1, 78ᵇ.

JUDENSPÄHER, *m.:* an dem wackern Herz möchte auch der scharfsinnigste judenspäher keine spur seiner abstammung entdecken. Böttiger *litt. zustände* 2, 104.

JUDENSPIESZ, *m. nur in der redensart* mit dem judenspiesz rennen *oder* laufen: er rennt mit dem judenspiesz, *dicitur de magnis foeneratoribus* Maaler 238ᶜ; er läuft mit dem judenspisse, *immodice foenus agitat, nummos alienos pascit,* er fängt an mit dem judenspisse herum zu laufen, *auspicatur lucro faciendo.* Steinbach 2, 629; so würden juden .. undern christen aufstehen, und an jre statt mit dem judenspiesz rennen. S. Frank *weltb.* 159ᵃ; laufen darfür mit dem judenspiesz, wucher und schinderei umb. *ganszkönig vorr.* 6ᵃ; die handelsleute und handwerker ranten mit dem judenspiesz gleichsam um die wette, und sogen durch allerhand fünde und vörthel dem bauersmann seinen sauren schweis ab. *Simpl.* 1, 88 *Kurz;* ich .. brachte unter einem andern regiment zu fusz zuwegen alles, was ein marquetender haben solte, und fing an mit dem judenspiesz zu laufen, als wann ich das handwerk mein lebtag getrieben hätte. 3, 79;

mancher will edel syn, und hoch,
des vatter doch macht bumle bum
und mit dem küferwerk ging umb,
oder hat sich also begangen,
das er vacht mit einr stäheln stangen (*mit dem wagebalken, d. h. krämer war*),
oder rant mit eim judenspiesz,
das er gar vil zů boden stiesz.
Brant *narrensch.* 76, 11;

gar lydlich wer der juden gesůch,
aber sie mögen nit me bliben,
die kristen-juden sie vertriben,
mit judenspiesz die selben rennen. 93, 25;

rendt teglich mit dem judenspiesz.
H. Sachs 3, 2, 215ᵇ;

und wann dann aufschlegt korn und wein,
da dunkt es sie gerathen sein,
für sie ist es ein stündlein siesz
und laufen mit dem judenspiesz,
nur weit von gott ins teufels saal. *ganszkönig* H 5ᵃ;

zuvor man jhn ein wuchrer hiesz,
das er rennt mit dem judenspiesz,
sauget den leuten ausz das mark.
J. Ayrer 449ᵃ (2257, 23 *Keller*);

mit dem judenspiesz fechten, reiten: weil mein vatter .. auch sonst mit dem judenspiesz trefflich fechten konte. *Simpl.* 1, 424 *Kurz;*

der unfal mich noch nie verliesz,
und het ich schon ein judenspiesz
darmit kan ich nit riten. Uhland *volksl.* 899;

den judenspiesz führen, brauchen: wann mancher wucherer die ganze woche keine zeit nimmt, seiner schinderei nachzusinnen, so sitzt er unter währendem gottesdienst in der kirche, spindisiret und dichtet, wie der judenspiesz zu führen sei. *Simpl.* 1, 421 *Kurz;*

derhalben braucht er ohn verdriesz
sein wol geputzten jüdenspiesz.
B. Ringwaldt *laut. warh.* 34.

Bei erklärung dieses seit dem 15. *jahrh. nachweisbaren bildes musz man beachten, dasz dasselbe niemals von eigentlichen juden gebraucht wird* (*die ja waffen nicht tragen durften*), *sondern nur von christen mit jüdisch-wucherischer gesinnung, und dasz die zuerst aufgeführten wendungen sich sämmtlich an das turnierwesen anlehnen. wie eine ganze reihe von bildlichen ausdrücken davon entnommen wurde, die zum theil bis heute dauern, so ist auch das streben nach gewinn unter dem bilde eines rennens mit speer oder spiesz gefaszt, und der volkswitz hat die unlautere waffe, die bei diesem rennen gebraucht wird, einen* judenspiesz *genannt. die aus* Brant 76, 11 *ausgehobene stelle macht diese auffassung unzweifelhaft. später ist das bild verblaszt, und bei dem rennen und laufen hat man an die geschäftig umher rennenden und laufenden hausierjuden gedacht.*

JUDENSTADT, *f. stadt oder stadttheil, in welchem die juden wohnen. s. den beleg unter* judengasse.

JUDENSTEIN, *m.:* judensteine, stachelsteine, olivensteine, stacheln oder pfeile der meerigelsteine, so nennt man die petrificirten stacheln der seeigel. Nemnich 3, 258, *die lang und dünn geformten heiszen* judennadeln.

JUDENSTEUER, *f. steuer welche die juden zahlen:* von der jüdenstewer. *ordn. des regiments* (*Augsburg* 1500) § 40.

JUDENTEMPEL, *m. synagoge.*

JUDENTHUM, *n.* 1) *jüdische art, namentlich nach der seite der religion:* denn jr habt je wol gehöret meinen wandel weiland im jüdenthum, wie ich uber die masze die gemeine gottes verfolgete und verstörete sie, und nam zu im jüdenthum, uber viel meines gleichen in meinem geschlecht, und eivert uber die masze umb das veterliche gesetz. *Gal.* 1, 13. 14; die geistreiche und schöne Mariane Meyer, die ihrem christlichen liebhaber . . . zu gefallen schon einmal dem judenthum entsagte, dann aber schändlich getäuscht unter harten büszungen zurückkehrte. Böttiger *litt. zust.* 2, 103; *dann aber auch allgemein, und mit niedrigem nebenbegriff:* der wirth kam von Adam her, dem stammvater der juden, und sprach die deutsche sprache, die wie jede, eine tochter der hebräischen ist. daher bekennt sich jeder nach seiner art zu einem judenthum und judenzt als korn- oder bücher- oder zuckerjude. J. Paul *kom. anh. z. Tit.* 1, 72; das judenthum in der musik. *titel einer schrift von* Richard Wagner.

2) *jüdisches land und volk:* Jerusalem war eine mechtige stad, die legt sich sampt dem ganzen jüdenthum wider die christen mit groszem ernst und gewalt. Luther 3, 187ᵃ; über dreiszig jaren lag kein stein auf dem andern zu Jerusalem, und war das jüdenthumb nichts, die jüden zerstrewet in alle welt. *ebenda;* sie lieszen auch ein gebot ausgehen durch das ganze jüdenthum, das man diesen tag jerlich feiern sol. 2 *Macc.* 10, 8;

(*so weit berühmt*) als fern im starren judenthum das grab
des weltheilandes liegt, der jungfrau sohn.
Shakesp. Richard II 2, 2;

as is the sepulchre in stubborn Jewry
of the worlds ransom, blessed Mary's son.

JUDENTÜCKE, *f.:* der bekehrte mauschel behält immer seine judentücke. Hölty 226 *Halm.*

JUDENVERFOLGUNG, *f. verfolgung der juden;* im vierzehnten jahrhundert fanden manigfache judenverfolgungen statt.

JUDENVERTREIBUNG, *f. austreibung der juden.*

JUDENVIERTEL, *n. stadtviertel in welchem die juden wohnen müssen:* in Prag viel schmutz, ein ganzes judenviertel, plebejischer anstrich. Grube *charakterbilder* 1, 96.

JUDENWIRTHSCHAFT, *f. wirthschaft wie sie in jüdischen häusern geführt wird; mit verächtlichem nebensinne.*

JUDENWITZ, *m. stachlichter, bissiger witz, wie er vorzüglich den juden eigen:* diese schrift ist mit judenwitz geschrieben; das ist ein judenwitz.

JUDENWUCHER, *m.:* jüdenwucher, *anatocismus, usura usurarum, vulgo alterum tantum.* Stieler 2401.

JUDENWÜRFEL, *m. wie ihn juden führen: sprichwörtlich* er ist auf allen ecken abgespitzt wie ein judenwürfel. Duez *sprichw.* 8.

JUDENZEN, *verb. jüdische art an sich tragen und hervorkehren* (*vgl.* jüdeln); *so in denken und anschauungen:* judenzen, *judaizare,* viel vom judenthum an sich haben, ihrer meinung in etwas folgen. Frisch 1, 492ᶜ; endlich, so man die zeit, geschicht und schrift Philonis ansihet, und dis buch (*das buch der weisheit*) dagegen helt, so jüdenzet es so stark, und reimet sich so gar eben zusamen, das die heiligen veter nicht on grosze ursache den Philon dieses buchs meister halten. Luther 4, 491ᵃ; solchs ja solt deutlich genug so viel heiszen, das messia Davids son sei ein herr und könig in gottes eigen reich oder gotte gleich, denn gewisz ists, das gott daselbs vom messia redet. will aber jemand judenzen, und diese wort, mein haus, mein reich deuten auf den tempel zu Jerusalem und auf das volk Israel, der mags on mich für sich selbs thun. 8, 144ᵃ; ich bin dem buch (*der Machabeer*) und Esther feind, denn sie jüdenzen zu sehr und haben viel heidnisch unart. *tischr.* 380ᵃ; darumb auch dis buch (*der Maccabäer*) nichts hat gegolten bei den alten vettern, wie wol auch sonst viel jüdenzens drinnen ist. Bindseils *bibel* 7, 542 (*glosse zu* 2 *Macc.* 14, 41); selbs einem David Hume widerfährts, dasz er judenzt und weissagt. Hamann 7, 66; *mit bezug auf wucherische gesinnung:* einem .. judenzenden reichstädter. Opel *u.* Cohn 387; judenzt als korn- oder bücher- oder zuckerjude. J. Paul *kom. anh. z. Tit.* 1, 72 (*die stelle ausführlicher unter* judenthum 1).

JUDENZINS, *m.* 1) *zins den die juden zahlen müssen: (dasz)* eine grosze anzahl juden allhier (*in Halle*) gewohnet, und dem erzbischoff ein gewisses schutzgeld entrichten müssen, von welchem judenzins erzbischoff Wichmann der von ihm gestifteten probstei zu Seeburg 2 mark jährlicher zinse verschrieben hat. DREYHAUPT *Saalcreys* 2, 494.

2) *zins den die juden nehmen, wucherischer zins:* jüdenzins *usura centesima* STIELER 2651; den bauern leiht sie geld auf pfänder und nimmt judenzins. J. M. MILLER *briefwechsel dreier academ. freunde* 171; verdammen den sadducäer, der nicht fleiszig genug in die kirche kommt und berechnen ihren judenzins am altare. SCHILLER *räuber* 1, 2;

judenzins und hurenheuer
sind gemeiniglich sehr theuer.
PISTORIUS *thes. par.* 8, 68.

JUDENZOPF, *m. plica Polonica.* FRISCH 1, 493ᵃ, *weichselzopf.*

JÜDIN, *f. Judaea, femina Judaica, mhd.* jüdinne, jüdin: kam Felix mit seinem weibe Drusilla, die eine jüdin war. *ap. gesch.* 24, 24; ich freute mich, dasz ich auf einmal drei jüdin zu christinnen gemacht. *Simpl.* 4, 149 *Kurz;* ich versichere sie, dasz wir (*adlichen*) mit der zeit fortgeschritten sind. wir heirathen sogar jüdinnen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 57.

JÜDISCH, *adj.* 1) *dem volke oder lande der juden zugehörig:* Judas Maccabeus, und seine brüder, und das jüdische volk haben uns zu euch gesand. 1 *Macc.* 8, 20; das wir ins jüdischeland komen sind. *Esra* 5, 8; wir jüden, ewre brüder, so zu Jerusalem, und durch das ganze jüdischeland sind. 2 *Macc.* 1, 1; es ging zu jm hin aus das ganze jüdischeland. *Marc.* 1, 5; es war aber ein jüdischer man zu schlos Susan. *Esther* 2, 5; Timotheus eines jüdischen weibes son. *ap. gesch.* 16, 1; sollten sie nicht glauben, ich wäre gestern mit den jüdischen straszenräubern ins handgemenge gekommen, dasz ich einem davon den bart ausgerissen habe? LESSING 1, 331. *den juden zugehörig nach der religion oder lebensart, sitte:* do kam Helena mit 140 meistern des judeschen glauben. *d. städtechr.* 8, 363, 22; auf das sie gesund seien im glouben und nicht achten auf die jüdischen fabeln und menschen gebot. *Tit.* 1, 14; nach der weise der jüdischen reinigung. *Joh.* 2, 6; *adverbial:* so du, der du ein jude bist, heidnisch lebest, und nicht jüdisch, warumb zwingestu denn die heiden jüdisch zu leben? *Gal.* 2, 14;

der jüdisch sit wil ganz uffstan (*in bezug auf weite, faltige kleidung*).
BRANT *narrensch.* 4, 20;

in bezug auf sprache: judische sprach oder red, *judaicum, hebraicum. voc. inc. theut.* k 7ᵇ; rede nicht mit uns auf jüdisch. 2 *kön.* 18, 26; rief mit lauter stim auf jüdisch. 28; ire kinder.. kundten nicht jüdisch reden. *Neh.* 13, 24.

2) *nach art der juden, mit verächtlichem nebensinne* (*vgl.* jude 3 *und* 6): ein jüdisches gebaren; jüdischer wucher; jüdischer kerl, *danista, foenerator, quaestuarius.* STIELER 903; das ist jüdisch gehandelt, *judaice contractum est. ebenda;* nein, als interesse nehme ichs (*das geld*) nicht an. denken sie, dasz ich so jüdisch bin? GELLERT 3, 337; für ein herzogthum wäre der preis zu jüdisch. SCHILLER *Fiesko* 5, 16; eine verdächtige waare, die man am ende dem käufer doch noch nachwirft, wenn er euch schon durch die niedrigsten gebote und jüdisches ab- und zulaufen bis aufs mark gequält hat. GÖTHE 10, 85.

JÜDISCHHEIT, *f.* 1) *jüdische art, jüdischer glaube:* werden dar durch verfürt das sie verharren in irer jüdischhait. REUCHLIN *augensp.* 1ᵃ; dasz er sag auf seine jüdischheit, ob es seyen die fünf bücher Moses, darauf er schweren soll. *Amberger acten bei* SCHM. 1, 1202 *Fromm.*

2) *jüdisches volk, die judenschaft:* ain püechel ains grôzen maisters in der jüdischait. MEGENBERG 469, 7; die jüdiesheit zu Nürenberg die haben mir geliehen iijᶜ gulden. CONR. V. WEINSBERG *einnahmen- u. ausgabenregister* (1437–38) *s.* 35; die (*zwei büchlein*) seien von der jüdischait abgethon. REUCHLIN *augensp.* 37ᵃ; wie denn auch mein schrift der ganzen jüdischeit gar viel gedienet hat. LUTHER 6, 508ᵃ; dasz sie die genannte jüdischeit bei den gemelten privilegien und freiheiten lassen. AYRER *proc.* 2, 5;

wa ist nu das volk von Israhel,
Abraham und Daniel?
wa ist alle jüdischait? *fastn. sp.* 597, 17

zů trost der ganzen christenheit
do mit ir lob werd uszgespreit,
und undertruckt die schnöd jüdscheit.
P. GENGENBACH *fünf juden* 472.

JÜDSCHEN, *verb. jüdisch machen, daher beschneiden:* bate jhn, dasz er jhm hinweg hülfe, an einen sichern ort, da er gejudscht würde. da gieng r. Jehiel hin, und judscht jhn selber, und lernete mit jhm thora. HELVICUS *jüd. historien* (1617) 1, 137 (= 1611 1, 149). *scherzhaft, von abgeschnittenen ohren, im munde eines ehebrechers, der eine solche strafe erlitten:* mit dem albern gedichte von meinen gejüdscheten ohren. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1548ᵃ.

JUF- *s.* jauf-.

JUGEND, *f. juventus.*

ahd. jungund, *mhd.* jungent *und* junget (LEXER *handwb.* 1, 1490), *häufiger jedoch mit ausfall des ersten* n jugund, jugent; *alts.* jugud, *niederd.* joghet (DIEF. 313ᶜ), jöget, jögd, *niederl.* jeugd; *ags.* geogod, *altengl.* youghede, yougth, youthede, *neben nasaliertem* youngth, *neuengl.* youth; *den nordischen sprachen geht die bildung ab, ebenso dem gothischen, da das hier vorkommende* junda *jugend nicht verglichen werden kann.* jugend, *eine zustandsbildung zum adj.* jung, *bezeichnet nachher auch junge leute selbst.*

I. jugend, *zustand und zeit des jungseins.*

1) *in bezug auf menschen, und sowol den zustand als kind wie als jüngling oder jungfrau umfassend:* jugent, *juventus, adolescentia, pubertas. voc. inc. theut.* k 7ᵇ; die jugendt, jung tag, jung läben, *aetas juvenilis, praetextati anni, praetextata aetas* MAALER 238ᵇ; wie ich war zur zeit meiner jugent. *Hiob* 29, 4; du verkürzest die zeit seiner jugent. *ps.* 89, 46; niemant verachte deine jugent. 1 *Tim.* 4, 12; unangesehen meiner jugend, die noch keines mannes wehrt war. *Simpl.* 3, 18 *Kurz;* was uns in der frühsten zeit der jugend begegnet ist. GÖTHE 24, 12;

jugend ist der liebe mutter, füll und müsziggang die amme,
wann sie die nicht unterhalten, fällt die frucht gar bald vom stamme.
ABSCHATZ *verm. ged.* 165;

mehr, als die lämmer, sind dem gotte werth
die jungfraun in der jugend erstem kranz.
UHLAND *ged.* 381;

personificiert:

wie eisern sind doch ohne dich die zeiten,
o jugend, holde führerin! HAGEDORN 3, 100;

auch weiter gefaszt, zustand der jugendlichkeit:

glaubt mir es ist kein mährchen, die quelle der jugend, sie rinnet
wirklich und immer. ihr fragt, wo? in der dichtenden kunst.
SCHILLER *quelle der verjüngung;*

hier ist ewige jugend bei niemals versiegender fülle.
das weibliche ideal.

der begriff der jugendzeit wiegt vielfach vor: dein alter sei wie deine jugent. 5 *Mos.* 33, 25; kindheit und jugent ist eitel. *pred. Sal.* 11, 10; wilt mich umbbringen umb der sünde willen meiner jugent. *Hiob* 13, 26; gedenk nicht der sünde meiner jugent. *ps.* 25, 7; fleuch die lüste der jugend (τὰς δὲ νεωτερικὰς ἐπιθυμίας φεῦγε). 2 *Tim.* 2, 22; frewe dich des weibs deiner jugent. *sprüche Sal.* 5, 18; um ihn von den gefährlichen ausschweifungen der jugend durch ihre gesellschaft abzuhalten. GELLERT 4, 258; er hatte seine jugend auf dem Coburger gymnasium zugebracht. GÖTHE 24, 44;

noch in meines lebens lenze
war ich, und ich wandert aus,
und der jugend frohe tänze
liesz ich in des vaters haus. SCHILLER *der pilgrim.*

es heiszt erste, frühe, zarte, blühende jugend: wassende joghet *adolescentia* DIEF. 13ᵇ; die blůyend jugend, *flos aevi.* MAALER 238ᵇ; die erst jugendt, *ver breve aetatis. ebenda;* in seiner besten jugendt sein, und in aller blůst, *flore aetatis frui. ebenda;* als ich noch in der blüt meiner jugend und in dem stand meiner unschuld lebte. *Simpl.* 3, 11 *Kurz;* mancher heiliger altvater der in seiner zarten juget ein streng hart leben hat gefürt. KEISERSBERG *baum d. sel.* 9ᵃ; G. war in zu früher jugend und mit zu raschen schritten zu dieser grösze emporgestiegen. SCHILLER 713ᵃ;

die wilde hitze roher jugend
wird mit den jahren sittsamkeit. GELLERT 2, 108;

und in der früh und frischem thau der jugend
ist giftger anhauch am gefährlichsten.
Shakesp. Hamlet 1, 3;

and in the morn and liquid dew of youth
contagious blastments are most imminent;

der jugend entgehen, *älter werden:* wann ich mich wol hielte und ein wenig besser meiner jugend entgienge, dasz er mich alsdann aufsetzen, das ist, zu einem reuter machen wolte. *Simpl.* 1, 219 *Kurz;* in der jugend, von jugend auf: sein fleisch

grüne wieder wie in der jugent. *Hiob* 33, 25; so frewe dich jüngling in deiner jugent, und las dein herz guter ding sein in deiner jugent. *pred. Sal.* 12, 1; mein vetter, der auch ein landedelmann war, doch in seiner jugend studiert hatte. GELLERT 4, 245; Iszmael Sophi, ein persischer könig, hat in seiner jugend ebenmäszig das viehe gehütet. *Simpl.* 1, 15 *Kurz;* was man in der jugend wünscht, das hat man im alter. SIMROCK *sprichw.* 280; am längsten behält man, was man in der jugend gelernt hat. *ebenda;*

in der jugend säcke,
im alter röcke. *ebenda:*

von juget auf. KEISERSBERG *granatapfel* a 4ᶜ; (*die*) von ir jugent uf des gewont haben. *sünd. d. m.* 48ᵃ; das tichten des menschlichen herzen ist böse von jugent auf. 1 *Mos.* 8, 21; so solt jr sagen, deine knechte sind leute die mit vieh umbgehen, von unser jugend auf bisher. 46, 34; ich bin fur euch her gegangen von meiner jugent auf bis auf diesen tag. 1 *Sam.* 12, 2;

Pätus liesz ihm neulich taufen, einen lieben jungen erben,
diesen wolt er bald von jugend lernen handeln, lernen werben.
LOGAU 2, 95, 91;

gewohnheit macht den fehler schön,
den wir von jugend auf gesehn. GELLERT 1, 22.

von thieren: ein hund musz in der jugend abgerichtet werden.

2) *in gehobener sprache von dingen:* lebten wir in der blühenden jugend der welt. KLINGER 4, 89; dieser sollte dessen kranken wünschen jugend wiederbringen. J. PAUL *Tit.* 2, 128;

wem ist mehr als mir bewust, wie die jugend eurer liebe
erstlich wuchs und weiter wuchs? LOGAU 2, 46;

wie trostlos war der zeiten erste jugend,
als Thyrsis einer Phyllis sang,
und zum geseufz von leidenschaft und tugend
mit ihr nur schwaches wasser trank! HAGEDORN 3, 100;

Lorenzo und Salerio, willkommen,
wofern die jugend meines ansehns hier
willkommen heiszen darf.
Shakesp. kaufmann von Venedig 3, 2;

Lorenzo, and Salerio, welcome hither,
if that the youth of my new interest here
have power to bid you welcome.

selten von sachen, in der sprache des gemeinen lebens: die jugend des bieres, des weines. ADELUNG.

II. jugend, *von jugendlichen wesen.*

1) *in gewählter sprache steht* meine, deine jugend für ich, du in der jugend: demnach verwunderten sie sich über mein hartes und sehr strenges leben und hatten mit meiner zarten jugend ein groszes mitleiden. *Simpl.* 1, 48 *Kurz;*

so steig ich gern von diesem thron und kehre
in Woodstocks stille einsamkeit zurück,
wo meine anspruchslose jugend lebte.
SCHILLER *M. Stuart* 4, 9;

Marie. wie stehts um Didier, meinen alten kämmrer?
doch der getreue schläft wohl lange schon
den ewgen schlaf, denn er war hoch an jahren.
Melvil. gott hat ihm diese gnade nicht erzeigt,
er lebt, um deine jugend zu begraben. 5, 6.

2) *auszerhalb solcher redeweise,* jugend *ein kind, alemannisch:* jugendt, ein jungs kind, *pusio, puellus* MAALER 238ᵇ; *heute* er hat jugend bekommen, *seine frau hat ihm ein kind geschenkt;* er hat drei jugend, *drei kinder.* STALDER 2, 78.

3) *gewöhnlich aber und allgemein in collectiver verwendung:* jugendt, ein junge rott, ein schar oder gesellschaft junger leüten, *pubes,* er thůt wie die jugendt, oder wie ein junger gsell, *affinis rerum quas fert adolescentia.* MAALER 238ᵇ; darumb wil ich jtzt frölich sterben, wie es mir altem man wol anstehet, und der jugent ein gut exempel hinder mir lassen, das sie willig und getrost, umb das herrliche, heilige gesetze willen sterben. 2 *Macc.* 6, 28; hat mit seinem tod ein tröstlich exempel hinder sich gelassen, das nicht allein die jugent, sondern jederman zur tugent ermanen sol. 31; ungezogene, allzufreie, freche, hitzige jugend. FRISCH 1, 494ᵃ; jugend die noch nicht verraset, *quae nondum deferbuit. ebenda;* überflüssige gedanken der grünenden jugend. politischer jugend zeitvertreib. *schriftentitel von* CHR. WEISE (*s. quellenverzeichnis zum 1. band*); klagen über den groszmüthigen aufwand der muntern und ehrliebenden jugend. RABENER *sat.* 2, 398; es soll mir lieb sein, wenn ich dadurch unsrer itzigen jugend gelegenheit gäbe, sich in texten zu üben. 302; wir haben den schrecklichsten feind vor uns, wenn unter seiner jugend der Philotas viel sind. LESSING 2, 91; die weibliche jugend hatte nach und nach das zimmer verlassen. GÖTHE 20, 165; an der sich die jugend mit hoffnungen und einbildungen schmeicheln kann. 24. 222; ich bedachte nicht, was freilich die jugend nicht bedenken kann. 223; dasz alles der jugend auf eine leichte art beigebracht werden müsse. 234, *vgl.* schuljugend;

sein (*des herbstes*) wetter schickt sich recht zum leben,
denn, weil es keinen hundsstern kennt,
so wird die kraft nicht übertrieben,
wodurch das blut der jugend brennt. GÜNTHER 215;

denn bei dem volk, wie bei den frauen
steht immerfort die jugend obenan. GÖTHE 12, 213;

o, kaum bezwingen wir das eigne herz;
wie soll die rasche jugend sich bezähmen!
SCHILLER *Tell* 1, 4;

in der jugend frohe spiele
drängen sie (*die larven*) sich grausend ein. *Kassandra v.* 108;

ein volk hast du vom fall erlöst, o Mars!
von schmach der knechtschaft hieltest du es rein
und willst dafür die jugend eines jahrs:
nimm sie! sie ist dir heilig, sie ist rein. UHLAND *ged.* 381;

jugend *junge leute, im gegensatz zu kindern:* im ganzen durfte man sagen (*von den theilnehmern einer wallfahrt*): die kinder schön, die jugend nicht, die alten gesichter sehr ausgearbeitet. GÖTHE 43, 264.

In sprichwörtern und redensarten, wobei öfters die bedeutung an die oben I, 1 *gegebene rührt.* die jugend musz sich austoben. jugend fängt wie zunder. SIMROCK *sprichw.* 279; jugend fragt nicht, was das brot gilt. der jugend ist man von natur hold. die jugend soll erwerben, was das alter verzehrt. 280;

es ist doch gewisz,
das die jugend vortoben musz.
STEPHANI *geistl. action* (1568) C 5ᵃ;

er war jung, jugend hat gunst. GÖTHE 5, 142;

jugend wild,
alter mild. SIMROCK *sprichw.* 279;

jugend
hat nicht allzeit tugend. *ebenda;*

der jugend lehre,
der alten ehre. 280.

JUGENDALTER, *n. jugendliches alter:* das jugendalter der menschheit.

JUGENDANMUTH, *f. jugendliche anmut:* das mädchen in seiner jugendanmuth fesselte aller blicke.

JUGENDARBEIT, *f. arbeit die in der jugend gemacht ist und kennzeichen davon trägt; meist in bezug auf schriftstellerische leistungen:* habe ich denn also sehr übel gethan, dasz ich zu meinen jugendarbeiten etwas gewehlt habe, worinne noch sehr wenige meiner landsleute ihre kräfte versucht haben? LESSING 12, 12; ich hatte von meinen jugendarbeiten was ich für das beste hielt, mitgenommen. GÖTHE 25, 67.

JUGENDART, *f.:*

wirth. einmal ein lumpenhund, er bleibts in ewigkeit.
S. er ändert sich gewisz. *w.* musz ers so lang verschieben?
S. das ist nun jugendart. GÖTHE 7, 43.

JUGENDBEGLÜCKEND, *part.:*

(*den garten der*) nützliche kräuter ernährt und jugendbeglückende früchte. GÖTHE 1. 343.

JUGENDBEKANNTER, *m. bekannter aus der jugendzeit:* er ist ein jugendbekannter von mir.

JUGENDBESCHÄFTIGUNG, *f.:* ich erzählte ihm mancherlei von meinen jugendbeschäftigungen und liebhabereien. GÖTHE 25, 298.

JUGENDBILD, *n. bild eines menschen in seiner jugend:* ein jugendbild Goethes; *auch in freier anwendung:* ich kann mir kein rechtes jugendbild mehr von ihm machen (*mir ihn nicht recht mehr vorstellen, wie er in der jugend aussah*).

JUGENDBILDNER, *m. bildner, erzieher der jugend.*

JUGENDBILDUNG, *f.*

JUGENDBLICK, *m.:* der jugendblick Kreusens soll von neuem die erdrückten geister in mir erwecken (*worte Jasons*). KLINGER 2, 174; der griechische jugendblick richtete sich als solcher am meisten auf die körperwelt. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 1, 94;

aber dasz du, die so lange mir erharrt war,
feurige jugendblicke mir schickst,
jetzt mich liebst, mich später beglückst,
das sollen meine lieder preisen. GÖTHE 5, 142.

JUGENDBLÜHE, *f. wie* jugendblüthe:

eh müss es perlen schneien,
als dasz ich sollt jetzt freien
in meiner jugendblüh (: zieh).
GÖRING *liebesmeyenblühmlein* (1654) 99.

JUGENDBLÜHEND, *part.:* edel und jugendblühend. HERDER *an Carol. Flachsland* 1, 242.

JUGENDBLÜTHE, *f.:* jugendblüt, *flos juventutis* Stieler 201; ein knabe, dessen jugendblüthe zu einer angenehmen frucht einem gute hoffnung machen konte. *pers. rosenth.* 1, 5;

tief fühlt ihr beid in dieser jugendblüthe,
dasz abgeschiedenheit euch unnatürlich ist,
fühlt kraft zu edlerm thun in eurer brust.
Wieland 23, 140 (*Oberon* 9, 26);

fesselt dich die jugendblüthe,
diese liebliche gestalt? Göthe 1, 77;

jugendblüthe weggerafft. 41, 243.

JUGENDBRAUS, *m.:*

ihr alten herrn, was macht ihr hier am ende?
ich lob' euch, wenn ich euch hübsch in der mitte fände,
von saus umzirkt und jugendbraus. Göthe 12, 212.

JUGENDBRUST, *f.:*

lasz uns fest, unsterblich halten
sie an ewger jugendbrust. Göthe 41, 175.

JUGENDDÄMMERUNG, *f. anbrechende, erste jugendzeit:*

mein irdsches dasein habt ihr schmerzlich mir
verkümmert seit der ersten jugenddämmerung.
Arnim *schaub.* 2, 202.

JUGENDEINDRUCK, *m. eindruck den man in der jugend empfängt:* jugendeindrücke verlöschen nicht. Göthe 20, 154.

JUGENDERINNERUNG, *f. erinnerung aus der jugendzeit:* jugenderinnerungen eines alten mannes.

JUGENDERSCHEINUNG, *f.:* das edle frauenzimmer, bei der ich mich selbst in meiner jugenderscheinung, oder meine tochter denken kann (*worte einer frau*). L. Tieck *ges. nov.* 1, 55.

JUGENDERST, *adj.:*

täuscht mich ein entzückend bild
als jugenderstes, längstentbehrtes, höchstes gut.
Göthe 41, 252.

JUGENDERZIEHUNG, *f. erziehung in der jugendzeit:* seine jugenderziehung empfing er im geistlichen seminar. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 164. *auch erziehung der jugend, junger leute:* ein mann, der auf dem gebiete der jugenderziehung bedeutendes geleistet hat; die jugenderziehung der ganzen stadt ist ihm anvertraut.

JUGENDFEHL, *m.:*

niedergestürzt in staub
bekenn ich, mit zerknirschtem herzen
meine begangenen jugendfehle. Hölty 90 *Halm.*

JUGENDFEHLER, *m. vitia juventutis.* Frisch 1, 494ᶜ.

JUGENDFEUER, *n. feuer, lebhaftigkeit wie es der jugend eigen ist:* er ergreift die idee mit jugendfeuer; der greis sprang mit einem wahren jugendfeuer auf;

mag der jahre frost
das jugendfeuer lindern. Voss 5, 69.

JUGENDFLAMME, *f. jugendliche flamme:*

freuden schaffen oft mit jugendflammen
freundschaft auf des lebens rosengang.
Seume (1835) *s.* 624.

scherzend heiszt jugendflamme *auch die geliebte der jugend; vgl.* flamme 2 *a. e., theil* 3, 1714.

JUGENDFLEISCH, *n.:* wie schön war hier der knochenbau des todes in jugendfleisch gekleidet. J. Paul *flegelj.* 1, 102.

JUGENDFLEISZ, *m. fleisz in der jugendzeit.*

JUGENDFLOR, *m.* 1) *blühende jugend:*

das nachgefühl erhabner thaten,
es lebt in ewgem jugendflor. Göthe 4, 58;

und er kam im jugendflore. Platen 2;

und im leichten morgenkleide
trat zu ihm die braut hervor,
diesmal ohne gold und seide,
doch wie er im jugendflor. *ebenda.*

2) *junge leute einem blumenflor verglichen:*

leih uns Luna licht und schatten,
klarheit diesem jugendflor! Göthe 41, 174.

JUGENDFORSCHUNG, *f. forschung die man in der jugend anstellt:* mir sei gegönnt hier jener treuen jugendforschungen zu erwähnen. Göthe 50, 216.

JUGENDFREUDE, *f. freude der jugendzeit:*

jugendfreuden zu erhalten,
zeig ich leis das wahre glück. Göthe 13, 205;

weh! die holden kinder beide
nahmst du hin in jugendfreude:
nimm auch mich, den freudelosen! Uhland *ged.* 220.

JUGENDFREUND, *m.* 1) *freund aus der jugendzeit:*

fast weisz ich, ob er je in seiner grösze
sich eines jugendfreunds erinnert hat.
Schiller *Wallenst. tod* 4, 2.

2) *freund der jugend, der kinder:* er ist ein groszer jugendfreund.

JUGENDFREUNDIN, *f.* 1) *freundin aus der jugendzeit.* 2) *freundin der jugend, der kinder.*

JUGENDFREUNDSCHAFT, *f. freundschaft aus der jugendzeit.*

JUGENDFRISCH, *adj. frisch wie in der jugendzeit:* eine bis in das greisenalter fortdauernde jugendfrische körpergesundheit. Ideler *üb. die gesundheit der gelehrten* (*im freihafen* 1843, *april s.* 67); jugendfrische dichterbegeisterung. *blätter für litt. unterhaltung* 1846 *s.* 163;

nicht mehr so jugendfrisch und schön
muszt ich mein biszchen reiz durch fremden schmuck erhöhn.
Bürger 107ᵃ.

JUGENDFRISCHE, *f.*

JUGENDFROH, *adj.:* zu der betrachtung der öffentlichen dinge eine jugendfrohe ansicht beizubringen. v. Savigny *wesen u. werth der deutschen universitäten s.* 18.

JUGENDFÜLLE, *f.:*

des Bacchus wange, die von jugendfülle strotzt.
Gotter 1, 320;

Helle, mit dem bruder fliehend,
schön in jugendfülle blühend.
Schiller *Hero u. Leander v.* 125;

wie sie erscheint in aller jugendfülle,
schmuck wie ein buhler, der zur liebsten eilt.
Shakesp. Heinrich VI 3, 2, 2;

es drängte nur des augenblickes schmerz
die frische kraft der jugendfülle nieder.
Körner 2, 127;

in der laube sitzt die stille (*jungfrau*),
die mit staunen jeder sieht,
die in solcher jugendfülle
heut zum ersten male blüht. Uhland *ged.* 249;

da tritt mit eins im vollen fackelschein
des Bacchus göttlich marmorbild hervor,
von schöpferischer meisterhand geformt:
in jugendfülle hebt sich die gestalt. 315.

JUGENDFUNKE, *m. funke jugendlichen gefühls:*

wer einen jugendfunken
noch hegt in seiner brust. Uhland *ged.* 409.

JUGENDFÜRST, *m. princeps juventutis.* Stieler 585. *dim. von einer statue des Jesuskindes:* sie hatten es in neuen goldstoff gekleidet, und es nahm sich, als jugendfürstchen, gar hübsch und heiter aus. Göthe 43, 264.

JUGENDGABE, *f. gabe, welche der jugend verliehen ist:*

klarster stimme, froh an sinn —
reinste jugendgabe —
zogst du mit der kaiserin
nach dem heilgen grabe. Göthe 47, 140.

JUGENDGANG, *m. gang, verlauf der jugendzeit:* dieses mährchen meines künftigen jugendganges liesz ich mir gern wiederholen. Göthe 24, 47.

JUGENDGEDICHT, *n. gedicht aus der jugendzeit:* Göthes jugendgedichte.

JUGENDGEFÄHRTE, *m. gefährte der jugendzeit:* da kommt er, sonst mein jugendgefährte, jetzt stehen wir gegen einander ums leben. Fr. Müller 3, 265.

JUGENDGEIST, *m.:* er spricht von nichts als weisheit, hoher tugend, um sie zur schwärmerin hinaufzuspannen, um ihre jugendgeister mit eiteln träumen anzufüllen. Klinger 1, 227.

JUGENDGELIEBTE, *f.*, JUGENDGELIEBTER, *m. geliebte, geliebter der jugendzeit.*

JUGENDGEMÄSZ, *adj. wie es der jugend gemäsz ist:* von des Gargantua adelicher jugend und jugendgemäszer thugend. *Garg.* 128ᵃ; mit aufrechtem sittigem antlitz, doch etwas jugendgemäszer schamerrötung. 144ᵃ.

JUGENDGENOSSE, *m. genosse der jugendzeit, fem.* jugendgenossin.

JUGENDGESCHICHTE, *f. geschichte der jugendzeit eines menschen:* des Cyrus geburt und jugendgeschichte. Becker *weltgesch.* 1, 183. *auch geschichte aus der jugendzeit:* er erzählte uns eine jugendgeschichte.

JUGENDGESPIELE, *m. gespiele der jugendzeit, fem.* jugendgespielin.

JUGENDGESTALT, *f.:*

mir erschien sie (*die schönheit*) in jugend-, in frauengestalt.
Göthe 40, 407.

JUGENDGLANZ, *m.:*

schön, wie gesagt, und gut war seine königin,
im ersten jugendglanz schon weise. Wieland 10, 259.

JUGENDGLÜCK, *n.:*

und dir kehrt neues jugendglück,
deine schalkheit kehret dir zurück. Göthe 13, 131.

JUGENDGLUT, *f. fervor juvenilis.* STIELER 672:

wie diese sanftgehauchte jugendglut,
ein traum von rosen auf den wangen ruht.
LENAU *Faust* 104.

JUGENDGOTT, *m.*:

munter eilten sogleich die schenkbeflisznen, gewandten jugendgötter hervor, die charitinnen und Hebe. GÖTHE 40, 347.

JUGENDGÖTTIN, *f. göttin der jugend.*

JUGENDGRÜN, *adj.*:

mit dem licht vom ersten tage,
als die erde jugendgrün (*war*). ARNIM *kronenw.* 1, 379.

JUGENDHITZE, *f. fervor juvenilis.* FRISCH 1, 494ᵃ.

JUGENDHOFFNUNG, *f.*: im flug stolz auffahrender jugendhoffnungen. FR. MÜLLER 3, 91.

JUGENDIDEAL, *n. ideal der jugendzeit.*

JUGENDIDEE, *f.*: die jambische verdeutschung (*des Homer*) war meine erste jugendidee. BÜRGER 182ᵃ.

JUGENDINBRUNST, *f.*: ihr pappeln! erlen! weiden.. in deren schatten ich zuerst in jugendinbrunst hing. FR. MÜLLER 1, 350.

JUGENDJAHR, *n. jahr der jugend; gewöhnlich nur im plur.*: in den jugendjahren ist man schon etwas leichtsinnig; die jugendjahre sind die schönsten des lebens.

JUGENDKEIM, *m. keim der in der jugend aufgeht*:

sterbet auch, ihr jugendkeime!
schmachte hin, du volles herz! UHLAND *ged.* 9.

JUGENDKITZEL, *m. kitzel der jugendzeit*: ich will ihm den jugendkitzel schon austreiben; er (*der frühling*) begann mit dem favonius oder zefyrus, dem jugendkizel der natur, wie der landmann ihn nannte. VOSS *zu Virg. georg.* 1, 43.

JUGENDKRAFT, *f.*:

erfrischt durch schlaf und traum sprang er nun desto freier
vom lager auf, mit aller jugendkraft
und wohlgestalt, und all dem raschen feuer
von einem, den Urgande zum befreier
bezauberter infanten auserkohr. WIELAND 21, 261;

der wein ist trinkbar feur, zu dem Tokayer nur
wie wasser sich verhält, worin besorgte schenken
die scharfe jugendkraft des Neckarweins ertränken.
17, 275 (*Idris* 5, 37),

ich brannte meine jugendkraft in waffen
zu üben. GOTTER 2, 227;

straff sind die sehnen meiner jugendkraft. BÜRGER 41ᵃ.

JUGENDKRÄFTIG, *adj.*

JUGENDKUNDE, *f. kunde der jugend, junger leute*: versuch einer jugendkunde. *titel eines pädagog. werkes v.* KAJETAN VON WEILLER (*München* 1800).

JUGENDLAND, *n. land in dem man seine jugendzeit verlebt*:

eilende wolken! segler der lüfte!..
grüszet mir freundlich mein jugendland!
SCHILLER *M. Stuart* 3, 1;

auch mein freund Beauvais war blasz geworden, auch sein jugendland zerrann in nebel. TIECK *Cev.* 1, 390.

JUGENDLASTER, *n. delicta juventutis.* STIELER 1059.

JUGENDLEBEN, *n. juventus, viriditas aetatis.* STIELER 1098.

JUGENDLEHRER, *m. lehrer der jugend, der kinder.*

JUGENDLENZ, *m. jugendzeit unter dem bilde des lenzes*:

launisch und eigensinnig (*war*) deine kindheit;
die schulzeit schreckhaft, heillos, wild und wüthig,
dein jugendlenz verwegen, dreist und tollkühn;
dein reifres alter stolz, fein, schlau und blutig.
Shakesp. Richard III 4, 4
(thy prime of manhood daring, bold and venturous).

JUGENDLICH, *adj. juvenilis; schon ahd. und mhd. aufgewiesen* (LEXER *handwb.* 1, 1487), *aber dort gegen das gebräuchliche* junglich *ganz zurücktretend, und erst im letzten jahrhundert recht verbreitet.*

1) *der jugend gleich, den eindruck des jungseins machen*: *ahd.* juchundlîh *jucunda, dulcia,* jukuntlîchôsta *jucundissima* GRAFF 1, 608; *nhd.* es ist in diesem alten herrn noch etwas so wahrhaft jugendliches, das man beinahe ästhetisch nennen möchte. SCHILLER *an Göthe* 1, 379; der greis sah den jugendlichen jüngling je öfter je wärmer an; in unsern tagen ist jugend an jünglingen eine körperliche und geistige schönheit zugleich. J. PAUL *Tit.* 2, 192;

schön war sie nicht, noch jung, doch jugendlich genug,
dasz sie an stirn und brust die heilsten farben trug.
WIELAND 17, 289 (*Idris* 5, 62);

von dingen: hinaus in den freudigen tag, in den jugendlichen garten. J. PAUL *Tit.* 3, 37;

frische jugendliche farben. GOTTER 1, 165;

aber jugendlich immer, in immer veränderter schöne
ehrst du, fromme natur, züchtig das alte gesetz!
SCHILLER *spaziergang v.* 193.

in den begriff jung übergreifend:

unbekanntes gefühl bebte zum erstenmal
durch mein jugendlich herz! HÖLTY 108 *Halm*;

von dem eben erschaffenen ersten menschen: hier (*im paradiese*) zwischen vier benannten flüssen, war aus der ganzen zu bewohnenden erde ein kleiner, höchst anmuthiger raum dem jugendlichen menschen ausgesondert. GÖTHE 24, 205; *von einem thiere*:

muthig sprang er im gewühle der menschen,
wie auf gebirgen ein jugendlich reh.
SCHILLER *leichenphantasie.*

2) *der jugend angemessen, nach der jugend art und brauch.* wo war ich? in dem wirbel der leichtsinnigen welt? jugendlichen zerstreuungen, verführerischen ergötzlichkeiten überlassen? LESSING 2, 563; (*ich*) schmeichle mir, dasz ich in diesem hitzigen fieber den letzten rest meiner jugendlichen thorheiten verraset habe. 12, 164;

weil ihr jugendlich sprödethun der jüngling
ernsthaft nahm und vom kuss erblödet abliesz. VOSS 3, 87;

mit heran in den tanz,
wer den jugendlichen kranz
ungefälscht auf der scheitel bewahret!
5, 73 (*kranz den die jugend trägt*);

o wie dem mai die natur sich verjüngt!
jugendliche lust und gesang erwachet! 79;

mein frischer sinn, die jugendliche lust,
die mich belebt, sie theilen sich dir mit. GÖTHE 9, 272;

nicht weil ich jung bin und nicht viel erlebte,
verachtet meinen rath und meine rede;
nicht lüstern jugendliches blut, mich treibt
des höchsten jammers schmerzliche gewalt.
SCHILLER *Wilh. Tell* 1, 4;

die elfe hat gefallen
am jugendlichen spiel. UHLAND *ged.* 204.

die jugendzeit betreffend: Gellerts jugendliche gedichte (*die er in seiner jugendzeit verfaszt hat*). ADELUNG.

JUGENDLICHKEIT, *f.*: die frische und jugendlichkeit des greises sind bewundernswert.

JUGENDLICHT, *n.*:

der Terzky hochsinn, Theklas jugendlicht,
Max treugesinnt, so wie er thut und spricht:
welch ehrenvoll, welch liebevoll geleite?
GÖTHE 4, 59 (*Wallenstein*).

JUGENDLIEBE, *f.* 1) *liebe wie sie die jugend empfindet*:

und ein alter dumpf und trübe
lagerte sich auf die welt,
das die schöne jugendliebe
wie ein traum befangen hält. UHLAND *ged.* 9.

2) *eine in der jugend geliebte person*: das mädchen war meine jugendliebe.

3) *liebe zur jugend, zu jungen menschen*: Klopstock ist immer mit jugend umringt.. aber auch dies ist gefallen an der unverdorbenen natur. Deutschland verdankt seiner jugendliebe einige seiner besseren menschen; unsre Stolberge und Karl Cramern hat seine zärtlichkeit früh gebildet. STURZ 1, 183.

JUGENDLIED, *n.*:

drei gelehrt und treue brüder
hielten ein collegium,
sungen frohe jugendlieder. GÜNTHER 194.

JUGENDLOCKIG, *adj.*: dasz sie der grosze donnerer... jugendlockig kraftvoll hier umschlosz. FR. MÜLLER 2, 367.

JUGENDLUST, *f. oblectatio juvenilis.* STIELER 1187:

um sie in ewgem freudenchore schweben
der anmuth götter und der jugendlust.
SCHILLER *M. Stuart* 2, 6;

begier der jugend:

wenn sich die kräfte noch chaotisch regen,
wenn jugendlust noch irren kann und fehlen.
KÖRNER 1, 175.

JUGENDMARK, *n.*: unter den grauen haaren eines naturgreises liegt vielleicht eine menge jugendmark versteckt. J. PAUL *herbstblum.* 3, 47.

JUGENDMORGEN, *m. jugend einem morgen verglichen*: der ganze gleitende widerschein des jugendmorgens flosz an ihm glimmend vorüber. J. PAUL *Hesp.* 4, 47.

JUGENDMUTH, *m.*:

jugendmuth
will nicht weilen und hausen. KÖRNER 1, 239.

JUGENDMUTHIG, *adj.*: die zarte und jugendmuthige jungfrau Ismene. FISCHART *ehz.* 524.

JUGENDNEBEL, *m. nebelhafte empfindung in der jugendzeit:* er ging wieder wie von dem ersten jugendnebel begleitet umher, seine augen faszten jeden reizenden gegenstand mit freuden auf. Göthe 18, 197.

JUGENDNEIGUNG, *f. neigung die man in der jugend hat.*

JUGENDPFERD, *n. jugendliches treiben unter dem bilde eines gerittenen rosses:* nun fühlte ich, .. inspirirt durch den burgunder, es sei zeit meine jugendpferde zu besteigen, auf henen ich mich sonst übermüthig gerne herumgetummelt datte. Göthe 31, 238.

JUGENDPROBE, *f. probe von jugendgedichten:* andre zugabe von verschiedenen jugendproben. (*überschrift bei*) Günther 899.

JUGENDREIMEREI, *f.:*

zur gerechten busze
für meine jugendreimerei. Gotter 1, 459.

JUGENDREIZ, *m.:*

dasz sie dünkelhaft dein (*Apollos*) goldnes haupt,
deine glatten jugendreize höhnen. Bürger 88ᵃ.

JUGENDROSE, *f. jugendschönheit unter dem bilde einer rose:* ein blasses eingestürztes angesicht, vom langen innern feuer verglaset, von allen jugendrosen entblöszet. J. Paul *Tit.* 2, 83; erst aus späteren papieren ersah ich, dasz Nikolaus unter seinen reisezwecken sich auch den vorgesetzt, seine am chemischen feuer vergelbten jugendrosen in freier luft roth aufzufrischen. *komet* 2, 158.

JUGENDRÖTHE, *f.:* jugendröthe auf den wangen.

JUGENDSCHAUER, *m.:*

als jetzt der frühling wieder
gekommen war, durch alle glieder
der guten alten mutter natur
ein neuer jugendschauer fuhr. Wieland 21, 18.

JUGENDSCHEIN, *m.:*

gesang und liebe in schönem verein,
sie erhalten dem leben den jugendschein.
Schiller *die vier weltalter.*

JUGENDSCHERZ, *m. juventutis lascivia.* Stieler 1762.

JUGENDSCHICKSAL, *n.:* jugendschicksale des Cyrus. Beckers *weltgesch.* 1, 183.

JUGENDSCHLUSZ, *m. majorennitas.* Stieler 1843.

JUGENDSCHMUCK, *m. schmuck den die jugend verleiht:* die mädchen in ihrem jugendschmucke.

JUGENDSCHÖN, *adj. schön wie in der jugend.*

JUGENDSCHÖNE, *f.:*

und ihr wächst stets die jugendschöne noch.
Stolberg 14. 120;
ich mit meinem düstern drange,
du in deiner jugendschöne. Platen 8.

JUGENDSCHÖNHEIT, *f.*

JUGENDSCHRIFT, *f. schrift für die jugend, junge leute:* Campes kinder- und jugendschriften.

JUGENDSCHRIFTSTELLER, *m. verfertiger von jugendschriften.*

JUGENDSCHRITT, *m. schritt den man in der jugendzeit thut; in freiem sinne:*

jugendschritt an freundes brust. Göthe 3, 131.

JUGENDSCHULD, *f.:* jugendschulden *delicta juventutis* Stieler 1940.

JUGENDSCHWANK, *m. schwank wie ihn junge leute ausüben:*

noch plaudert man und schäkert viel,
spielt blindekuh und pfänderspiel,
erfreut mit manchem neuen liedlein
und jugendschwank sein junges müthlein. Voss 6, 199.

JUGENDSCHWUNG, *m.:*

heilig ist der rebensaft,
ist des jugendschwungs gespiele. Uhland *ged. s.* 12.

JUGENDSEELE, *f.:* dich (*den degen*) haben sie mir gegeben, dich, der du meine jugendseele ganz erfüllest! Klinger *theater* 3, 347.

JUGENDSELIG, *adj.:* so reihte sich ein glücklicher jugendseliger tag an den andern. Klinger 10, 29.

JUGENDSINN, *m.:*

froh, mit reinem jugendsinn. Göthe 3, 254.

JUGENDSPIEGEL, *m. juventutis speculum.* Stieler 2066.

JUGENDSPIEL, *n.:* jugendspiele *ludi juveniles.* Stieler 2087.

JUGENDSPIELER, *m. der mit einem in der jugendzeit spielt:*

so manches jugendspielers
gedenk ich: ach! der war! Voss 4, 255.

besser ist jugendgespiele.

JUGENDSTACHEL, *m. stachel zur jugend, zum jungbleiben:*

die eifersucht,
der liebe jugendstachel. H. v. Kleist 1, 32.

JUGENDSTARK, *adj. stark wie man in der jugend ist.*

JUGENDSTÄRKE, *f.:*

wann eure jugendstärke schwindet. Gotter 1, 403.

JUGENDSTIRNE, *f.:* der glatte spiegel meiner jugendstirne blendete den forscher. Klinger 4, 112.

JUGENDSTREICH, *m. streich der in der jugend verübt wird.*

JUGENDSTÜCK, *n. stück, streich wie man ihn in der jugend verübt:* jugendstücke *delicta juventutis* Stieler 2222; *dim.:* ein possirliches jugend- oder scherz-stüklein. Brandt *bericht vom leb. Taubmanns s.* 41. — jugendstück *auch von einer schriftstellerischen jugendarbeit:* jugendstücke des dichters. Koberstein *grundrisz* 2808.

JUGENDSÜNDE, *f. peccatum juvenile.* Steinbach 2, 776; es wäre dieses ein fehler gewesen, welchen man kaum mit dem gelinden namen einer jugendsünde hätte entschuldigen können. Rabener *werke* 2, 6; ich bekenne meine gelehrten jugendsünden. 4, 88; *R.:* sie haben doch ihre eigene poterei nicht an den nagel gehängt? *G.* o, erinnern sie mich nicht an meine jugendsünde! Gotter 3, 251;

ich habe freilich jugendsünden,
wer ist wohl bei viel thoren klug? Günther 152;

vor leichte jugendsünden,
die doch die meisten binden,
trift mich allein die last. 209.

dim. jugendsündchen:

ob ihn gleich hie und da ein jugendsündchen kneipt.
Gotter 3, lxxiv.

JUGENDTAGE, *m. pl.:*

thränen des danks, dasz ihre jugendtage
gleich dem säuseln des main vorüberflohen.
Hölty 101 *Halm.*

JUGENDTAUMEL, *m.:* sie war des glücks ihrer tochter gewisz, wenn bei dieser der erste braut- und jugendtaumel sich würde gelegt haben. Göthe 17, 256.

JUGENDTHAT, *f.:* ich diente ihnen mit meinen oft verwegenen und närrischen jugendthaten zum zeitvertreib. Klinger *theat.* 4, 204.

JUGENDTOCHTER, *f.:* die kunst .. ist immer eine jugendtochter des geistes. Seume (1835) *s.* 345.

JUGENDTRAUM, *m.:* ein neues land .. das vor ihm wie ein schöner glücklicher jugendtraum schwebt. Klinger 12, 214; alle seine jugendträume knüpften sich an dieses bild. Göthe 19, 57;

beglückt, beglückt, wer die geliebte findet,
die seinen jugendtraum begrüszt. Hölty 199 *Halm.*

JUGENDTRIEB, *m.:*

laszt ihn (*den poeten*) das geheimnis finden,
groszmuth und arglist zu verbinden,
und euch, mit warmen jugendtrieben,
nach einem plane, zu verlieben. Göthe 12, 90;
mit den guten mich zu finden
war mein erster jugendtrieb. 13, 204;
warm vom jugendtrieb des lebens
schwoll der lockre grund (*der boden im frühjahr*).
Voss 5, 221.

JUGENDTROTZ, *m.:*

umwölkte jugendtrotz und dünkel
uns mit des eitelen trugs verblendung? Voss 3, 11.

JUGENDTRÜMMER, *n. plur.:*

wie will ich dir, der mich in meinen jugendtrümmern
unkundigen des wegs zum merkpfahl aufgestellt,
die spötterei verkümmern
in jener welt. Thümmel 6, 38.

JUGENDÜBUNG, *f. übung wie man sie in der jugend vornimmt:* von des Gargantua jugendübung. *columnentitel zum* 14. *cap. des Garg.* (*z. b. bl.* 130. 131. 132).

JUGENDUNGESTÜM, *m.:* Herders jugendungestüm und spätere grämlichkeit. *Berliner jahrb.* 1846, *no.* 92, *s.* 736.

JUGENDUNTERRICHT, *m. unterricht den man in der jugend empfängt, oder den man jungen leuten ertheilt.*

JUGENDVERSUCH, *m. versuch in der jugend unternommen:* schriftstellerische jugendversuche.

JUGENDVERTRAUTER, *m. vertrauter der jugendzeit.*

JUGENDWAHN, *m.:* der man der gründlichkeit wird zuletzt höchstens der sophist seines jugendwahns. Kant 3, 50;

er (*Stein*) schirmt des herzens fromme scheu,
er bleibt den himmlischen gewalten
des jugendwahnes redlich treu. Arndt *ged.* (1840) 286.

JUGENDWANDEL, *m. tempus juventutis.* Stieler 2502.

JUGENDWÄRME, *f.:* seine jugendwärme ersetzte den mangel eines tiefen gefühls. Göthe 19, 119.

JUGENDWELT, *f.:*

und der eitle, üppige reiz entwich,
der die frohe jugendwelt zierte;
der mönch und die nonne zergelszelten sich,
und der eiserne ritter turnierte.
Schiller *vier weltalter;*

das falsche glück,
das meiner ganzen jugendwelt geheuchelt.
Körner 2, 245.

JUGENDWERK, *n.:* jugendwerke *opera juventutis* Stieler 2556; die jugendwerke eines dichters.

JUGENDWUNSCH, *m.:*

(*im südlichen Frankreich*) wo unter lauter schäferstunden
der gott der zeit sich schwindlich dreht,
und nicht so leicht ganz unempfunden
ein jugendwunsch verloren geht. Thümmel 2, 149;

wer in einem gewissen alter frühere jugendwünsche und hoffnungen realisiren will, betrügt sich immer. Göthe 17, 346.

JUGENDZEIT, *f. aetas juvenilis, flos aetatis.* Stieler 2620;

(*gott*) der es (*das menschenkind*) vor gferligkeit
hat bhüt inn jugendzeit. H. Sachs 1, 435[d];

heilig ist die jugendzeit. Uhland *ged.* 11.

JUGENDZUCHT, *f. kinderzucht, liberorum educatio, paedia, moderatio juventutis.* Stieler 2629.

JUGENDZUSTAND, *m.:* ich konnte sie nicht bekannt machen mit meinen früheren jugendzuständen. Göthe 23, 44.

JUH, *interj. wie* ju *und* juch:

wenn, von mutterhand geschleudert,
die gurgel unsers feindes
er zerreist, juh! himmlisch blut
dein blut von diesen federn spühlt. Fr. Müller 2, 276.

Weiterbildungen: juhe, du kleiner! *ebenda;* juheia, da musz ich ja auch mit. 3, 77; juh heiaho, ein fröhlich geschrei, *evax.* Maaler 238[b];

es wolt ein jäger jagen,
es ward jhm vil zu spat,
juheiaho! *Garg.* 28[b].

JUKS, *s* jucks.

JUL, *m. im östlichen Norddeutschland das weihnachtsfest, nach dem schwed. dän.* jul; *mit dem verbum* julen, *das weihnachtsfest begehen, schwed.* jula:

december, letzter mond,
tüchtig sind wir geschulet.
was unterm nordstern wohnt,
trinket wacker und julet;
also halten wir mit den jul,
bis zur wandrung zum schwarzen pfuhl
ab das leben sich spulet. Arndt *ged.* (1840) 53.

über den weiteren hintergrund dieses jul *vgl.* Weinhold *monatnamen s.* 4. 47.

JULEP, *m. ein kühltrank, aus dem franz.* julep, *ital.* giulebbe, *span.* julepe, *zurückführend auf das arab.* g'olap, *welches selbst aber wieder lehnwort aus dem persischen ist* (gul *rose und* âb *wasser*), *vgl.* Diez *wb. der rom. spr.* 1, 214: (*apothekerbüchsen*) zu innerst mit herrlichem schleck und confect seind geschicket und gespicket, von balsam, bysam, latwergen, sirup, julep, treseneyen und anderen kostbaren fantaseien. *Garg.* 19[b]; an stat desz getränks mit frischem wasser (*zu versehen*), mit julep vermischt. Uffenbach *neues rossbuch* (1603) 2, 14; *bei* Hohberg *ein zäher fruchtsaft:* uber den andern oder dritten tag, siedet man den julep (*extract von citronen oder limonien*) wieder, und das thut man etliche mahlen, bisz der julep die rechten dicken bekommt. 1, 224[b]; rosen-julep. 230[b]; veyel-julep. 231[a].

JULI, *m. der siebente monat des jahres, aus dem gen. des lat. monatnamens* julii *erwachsen, seit dem* 16. *jh. gebräuchlich:* uff den 14. tag jully des obgemelten jorsz. *Basler chr.* 1, 124, 32; uff suntag den 2. tag jully genant heuwmonet. 126, 14; *neben der lat. nominativform* julius: anno 1536 jor des monatz jullius genempt höuwmonatz. 147, 4; (*wir sind*) über die Südersee, den 29. julius, glücklich hier in Amsterdam angekommen. Lessing 12, 43. *bildlich:*

ich hab euch im besten juli verlassen,
und find euch wieder im januar;
ihr saszet damals so recht in der hitze,
jetzt seid ihr gekühlt und kalt sogar. H. Heine 15, 169.

JULIHITZE, *f. hitze wie sie im juli herscht.*

JULIKÄFER, *m. scarabaeus fullo.*

JULLE, *f. was* jolle *sp.* 2335.

JUNG, *adj. juvenis.*

goth. juggs (*compar.* jûhiza); *alts. altnfr.* jung; *niederl.* jong; *fries.* jung, jong; *ags.* geong, *altengl.* yong, *neuengl.* young; *altnord.* ûngr, *schwed. dän.* ung; *ahd. mhd.* junc. *die deutsche, schon seit den ältesten zeiten contrahierte form stimmt zu lat.* juvencu-s *und zu sanskr.* yuvaka-s *jüngling, welches von sanskr.* yuvan, *lat.* juven (juven-i-s) *abgeleitet ist, und zu sskr.* yu *wehren gestellt wird, so dasz das adjectiv von dem begriffe der blühenden vollen kraft den ausgang seiner bedeutung nimmt* (*vgl.* Fick[2] *s.* 159. 387).

jung *wird gesagt*

1) *von personen, die in der kindheit oder noch im blühenden alter stehen. man bestimmt wol die grenze dieses alters: juvenis* ein junger man, *juvencula* ein junges wip, *vir* ein man drisigjerig. *voc. opt.* 15[a], 17; *doch ist dieselbe im gewöhnlichen sprachgebrauche flüssig:* ein junges kind, ein junger knabe, ein junges mädchen, eine junge frau; wir haben einen vater der ist alt, und einen jungen knaben in seinem alter geboren. 1 *Mos.* 44, 20; du hast einen jungen sohn. 1 *Sam.* 4, 20; der hatte einen sohn mit namen Saul, der war ein junger feiner mann. 9, 2; David samlet abermal alle junge manschaft in Israel. 2 *Sam.* 6, 1; du wirst . . jre junge manschaft mit dem schwert erwürgen, und jre junge kinder tödten. 2 *kön.* 8, 12; man suche dem könige junge schöne jungfrawen. *Esther* 2, 2; der jungen witwen aber entschlahe dich. 1 *Tim.* 5, 11; als aber der junge Tobias seiner hochzeit halben lange auszen war. *Tob.* 10, 1; die junge gesellen und jungfrauen. Fischart *bienk.* 146[a]; ein junger man kan neunmal verderben, und dennoch wiederumb genesen. Schottel 1129[a]; o! das junge ding ist eben so unbedachtsam, als der alte vergeszlich ist. Lessing 2, 547, ein vortrefliches geschenk für ein junges mädchen. 455; eine unglückliche junge wittwe. 559; dieser junge mann, der sich Zahn nennt. Schiller *an Göthe* 1, 18; ein junger herr, *junger mann von herrenmäszigem aussehen:*

lobt ihren neuen latz, schielt öfters auf ihr mieder,
fast wie ein junger herr. Gellert 1, 132;

ein junges herrchen, *ein stutzer;* der junge herr *der sohn eines hauses im gegensatz zum vater,* dem alten herrn;

zum andren gibt es diese lehr,
das junge leut sich söllen hüten
vor der lieb ungestümen wüten. H. Sachs 1, 121[b];

des (*darum*) soll ein junger man sich halten
zu den züchtigen weisen alten. 472[a];

zum mädchen wünscht ich mir — und wollt es, ha! recht lieben —
ein junges, nettes, tolles ding. Lessing 1, 17;

himmel, kann es sein,
dasz eines jungen mädchens witz so sterblich
als eines alten mannes leben ist?
Shakesp. Hamlet 4, 5;

Roland, sag an, du junger fant! Uhland *ged.* 346;

kleine blumen, kleine blätter
streuen mir mit leichter hand
gute junge frühlings-götter
tändelnd auf ein luftig band. Göthe 1, 82,

junges blut, *vergl. th.* 2, *sp.* 173 *no.* 8:

komm als dann ein junges blut,
so sei mir der reichtuhm gut;
seine gunst zu kriegen.
Göring *liebesmeyenblühmlein* (1654) *s.* 69;

ihr sprecht wie junges blut,
in solchen fährlichkeiten unbewandert.
Shakesp. Hamlet 1, 3

(you speake like a green girl);

in alterthümelnder rede vor eigennamen ohne flexion und mit weglassung des artikels:

jung Siegfried war ein stolzer knab. Uhland *ged.* 332;
jung Roland, sohn des Milon, sprach. 339;
jung Roland rief: wohlauf zum streit. 341;

jung sein; jung an jahren, alt an verstande, *ingenio canus ante canos* Steinbach 1, 818;

Daniel was ganz jung der jar. Schwarzenberg 110[a];
so jung, von solchem adeligen stamm.
Schiller *Wilh. Tell* 5, 2;

er ist noch zu jung; der zu etwas fast noch zu jung ist, *cujus aetas vix matura est rei alicui.* Steinbach 1, 818;

vermeint ihr mich zu jung und schwach,
dasz ich mit riesen stritte. Uhland *ged.* 339.

2) *im comparativ und superlativ:* der jüngere sohn; ein jüngeres kind; er ist jünger als er aussieht; sie hat aber eine jüngere schwester. *richt.* 15, 2; nu aber lachen mein die

jünger sind denn ich. *Hiob* 30, 1; ich sage dir, da du jünger warest, gürtestu dich selbs, und wandelst, wohin du woltest, wenn du aber alt wirst, wirstu deine hende ausstrecken, und ein ander wird dich gürten und füren. *Joh.* 21, 18; nach ihrem gesichte hätte ich sie gewisz auch nicht für jünger (*gehalten*). Lessing 2, 387; dem jüngern Schlegel. Schiller *an Göthe* 1, 124

er ist ein jüngrer sohn nur seines hauses,
nichts nennt er sein als seinen rittermantel. *Tell* 1, 2;

der jüngste sohn; die jüngste tochter heiszt Marie; es ist nicht sitte in unserm lande, das man die jüngste ausgebe vor der eltesten (*tochter*). 1 *Mos.* 29, 26; ist das ewer jüngster bruder? 43, 29; ihre jüngste tochter Göthe 27, 136.

3) *substantivisch, in mehrfacher verwendung.*

a) *in starker oder schwacher form:* es kam ein junger zů einem heiligen vatter. Keisersberg *baum d. sel.* 10ᵃ; sollen die gůten werk, die der jung als mit groszem fleisz thůt, all verloren sein. 11ᵇ; der jung nam es war an dem alten. *ebenda;* ein herzog von Baiern, Ludwig genant, der noch ein lediger junger was. *d. städtechr.* 3, 111, 25; aber er verlies der eltesten rat, den sie jm gegeben hatten, und hielt einen rat mit den jungen die mit jm aufgewachsen waren. 1 *kön.* 12, 8; da mich die jungen sahen und sich versteckten, und die alten tur mir aufstunden. *Hiob* 29, 8; einen alten schelte nicht, sondern ermane jn als einen vater, die jungen als die brüdere. 1 *Tim.* 5, 1; ir jungen, seid unterthan den eltesten. 1 *Petr.* 5, 5; der jüngere zeigt achtung vor dem älteren; *sprichwörtlich:* er ist der jüngste nicht, *schon bejahrt;*

sol ich in ir (*der dame*) dienste werden alt,
die wile junget si niht vil.
so ist min hâr vil lihte alsô gestalt,
daz si einen jungen danne wil.
sô helfe iu got, hêr junger man,
sô rechet mich und gêt ir alten hût mit sumerlaten an.
Walther 75, 20;

er trat hin zuo dem jungen nider ûf daz gras,
er sprach: kindischer recke, din swert muoz ich hân.
Wolfdietrich D 4, 17, 2;

hör, junger! es steht in dem hausz
allenthalben wol überausz.
Ayrer *fastn. sp.* 2ᵈ (2346, 32 *Keller*);

der alte sprach zum jungen: nun sei bereit mein sohn!
Uhland *ged.* 390.

auch in der bedeutung kind: man sagt also von ainer, die het sollich baisen und waidwerk etliche jar und soviel getrieben, das es auch jungen gegeben. *Zimm. chron.* 3, 552, 15. *vgl. dazu unten das subst.* junge.

b) *absolut,* jung, *als ein junger, als eine junge, in jugendlichem alter:* jung gewohnt, alt gethan; jung gefreit hat niemand gereut; wenn die dingerchen so jung heirathen, so werden auch die kinder darnach. Lessing 2, 386;

was man öfter jung gethan,
hängt auch noch dem alter an.
A. v. Abschatz *verm. ged.* 170.

c) *das neutrale* jung *wie jugend, jugendzeit: adolescentia* junk Dief. 13ᵇ;

alte jungfern mögen buhlen, können dennoch jungfern sein,
dann, weil jung ist fern an jhnen, trifft es also richtig ein.
Logau 3, 12, 42;

namentlich in der formel von jung auf, *vgl. dazu* von klein auf *th.* 5, 1092:

alles was ich gelernt und was ich von jung auf gewohnt bin.
Göthe 40, 318.

in der rede des gemeinen lebens aber auch = *kind* (*vgl. dazu unten* 8): was junges, *infans* Stieler 903; sie hat etwas junges bekommen; es macht sich ein glater, junger edelman von Thurn zum frölin, der macht im ein jungs. *Zimm. chron.* 3, 549, 36.

4) jung, *in formelhaftem gegensatze zu* alt (*vgl. dazu th.* 1, 263. 264), *ebenfalls in verschiedenen verbindungen; adjectivisch:* junger springer, alter stelzer. junger schlemmer, alter betler. Schottel 1144; ich bin hier seit dreiszig jahren todtengräber gewesen, in jungen und alten tagen. *Shakesp. Hamlet* 5, 1; *substantivisch:* fruntschaft, das da ein grosz gůt ding ist, nützlich und not reichen und armen, jungen und alten, betrübten und volkůmen menschen. Keisersberg *sünden d. m.;* weh euch, die jr küssen machet den leuten unter die arme, und pföle zu den heupten, beide jungen und alten. *Hes.* 13, 18; wie jung und alten kund (*ist*). A. Gryphius (1663) 678;

der mich des tet bescheiden palt
den lob ich, wer alt oder junger. *fastn. sp.* 225, 9;

dem alten das grab, dem jungen das weib,
so haben sie beide versorget den leib.
A. v. Abschatz *verm. ged.* 167

jungen buhlet selbst das glücke,
von den alten tritts zurücke. *ebenda;*

im neutrum:

ez (*das kind*) truoc an sinem libe die aller besten wât,
die junge z oder alte z in der werlde inder hât.
Ortnit 2, 93, 4;

sehr häufig in den formeln jung und alt, alt und jung, *die unflectiert bleiben:* kamen die leute der stadt Sodom, und umbgaben das haus, jung und alt. 1 *Mos.* 19, 4; wir wollen ziehen mit jung und alt. 2 *Mos.* 10, 9; da kam weib und man, jung und alt, zu Osia und den eltesten. *Jud.* 7, 13; da würgt man durch einander jung und alt, man und weib, kinder und jungfrawen. 2 *Macc.* 5, 13; ziemte bescheidenheit minder jung und alt, jung insonders. Klopstock 12, 76; die nachbarn welche jung und alt in erwartung wie gewöhnlich zusammengekommen waren, machten verdrieszliche gesichter. Göthe 23, 181;

und überall all überall,
auf wegen und auf stegen,
zog alt und jung dem jubelschall
der kommenden entgegen. Bürger 13ᵃ.

5) jung, *von eigenschaften, körpertheilen u. ä. junger personen:* er kann schon springen, hat noch junge beine; der jungen herzen ergernis. *weish.* 14, 26; junge zän, fülezän, *pullini dentes* Maaler 238ᶜ; junge kraft, *juvenile robur* Steinbach 1, 818;

wie möcht ich fürbasz frölich sein,
so du hie hast dein junges leben
für dein junkfrewlich keuscheit geben. H. Sachs 1, 115ᵈ;

darumb der ehrendieb die nacht
verlieren musz sein junges leben. 119ᶜ;

ich wolte
dasz ich solt bei dir sein,
zubringen meine jungen tage,
aber es kan nicht sein. Weller *lieder des 30jähr. kr.* 158;

wie glücklich, wem das knabenkleid
noch um die schultern fliegt,
wem lächelnde zufriedenheit
den jungen busen wiegt. Hölty 121 *Halm;*

um deine jungen blicke schwebt
ein lächeln. 124;

allein, so rosenfarb die gute frau sich kleidte,
so dick sie sich mit schminke überzog,
so künstlich ihr gesicht bei licht und in die weite
sich dreiszig jahre jünger log, . . .
so wenig half es ihr. Wieland 17, 289 (*Idris* 5, 63);

bis du, von mir erwärmt, an meinem herzen,
das junge leben wieder freudig fühltest.
Schiller *Wallenst. tod* 3, 18;

dein junges blut erstarrte. *Shakesp. Hamlet* 1, 5.

6) jung *auch jugendlich, der jugend gemäsz, die art eines jungen menschen habend:* trotz seines alters ist der mann noch jung; sein fleisch grüne wider wie in der jugent, und las jn wider jung werden. *Hiob* 33, 25; auf alle fälle ist er jünger als seine jahre, man möchte beinahe etwas kindliches an ihm finden. Göthe 23, 213; jung herz und fräfen etwas ze thůn, *animi virides ausis* Maaler 238ᶜ;

heia he, wie gsunt, wie jung
bin ich an dem herczen mein! *ring* 8ᵃ, 11;

sie hielten sich fest umfangen,
sie wurden jung und gesund. Uhland *ged.* 214.

in der verbindung das junge Deutschland, *eine litterarische, nach* 1830 *entstandene schule voll stürmischen strebens bezeichnend; ähnlich* das junge Litthauen, *eine fraction des preuszischen abgeordnetenhauses. übertragen:*

alles wiederholt sich nur im leben,
ewig jung ist nur die phantasie.
Schiller *an die freude;*

und ich las das lied vom Odysseus,
das alte, das ewig junge lied. H. Heine 15, 226.

7) jung, *parallel der bedeutung* 1 *von thieren:* das volk wird aufstehen wie ein junger lewe. 4 *Mos.* 23, 24; sollen eine junge kue von den rindern nemen. 5 *Mos.* 21, 3; der dem vieh sein futter gibt, den jungen raben di jn anrufen. *ps.* 147, 9; das müssen . . die jungen adeler fressen. *sprichw. Sal.* 10, 17; *in der bibel auch mit dem folgenden subst. zusammengeschrieben:* so bringe er dem herrn . . zwo jungetauben. 3 *Mos.* 5, 7; nim zu dir ein jungkalb zum sündopfer. 9, 2; wie ein jungerlewe. *Hos.* 5, 14. *Mich.* 5, 7;

es liesz sich in der vögel chören
unlängst ein junger vogel hören. Hagedorn 2, 46;

jung war er (*der schwan*) weder weisz, noch schön noch stark
zu nennen;
itzt musz man ihn dafür erkennen. 124;

ein junger ziegenbock mit ellenlangem bart. Gleim 3, 345.

bei verschiedenen hausthieren und jagdbarem wild ist das adjectiv in bezug auf eben oder kürzlich geborene ungebräuchlich, da für solche eigene bezeichnungen existieren, vgl. ferkel, fohlen, frischling, kalb, küchlein, lamm *u. ähnl.*

8) *häufig substantivisch im neutr.*, das junge, *plur.* die jungen: wenn du auf dem wege findest ein vogelnest, .. mit jungen oder mit eiern, und das die mutter auf den jungen oder auf den eiern sitzt, so soltu nicht die mutter mit den jungen nemen. 5 *Mos.* 22, 6; wie ein adeler ausfüret seine jungen. 32, 11; zorniges gemüts, wie ein beer dem die jungen auf einem felde geraubt sind. 2 *Sam.* 17, 8; der vogel hat ein haus funden, und die schwalbe jr nest, da sie jungen hecken. *ps.* 84, 4; die katzen gebärend in der zal der jungen gleich den hunden, zů zeiten eins allein. Forer *thierb.* 99ᵃ; als ein elephant ein weiblein ersähen hatt, dasz sein junges in ein gruben sich gestürzt hette. 76ᵃ; was die alten sungen, das tschitzerten die jungen, *a bove majori discit arare minor.* Steinbach 1, 818; kein buchstabe steht gerade; sie hocken einer auf dem andern, als ob sie junge hecken wollten. Lessing 1, 295;

> ich leg eyer und thu nisten,
> zeuch ausz mein jungen in kurzen fristen. H. Sachs 1, 484ᵇ;
>
> die henne führt der jungen schar. Gellert 1, 111;
>
> ich geh und will den hahn zur sie in bauer stecken;
> die jungen bring ich dir, so bald die alten hecken. 3, 461;
>
> und wie die mutter (*des zum schlachthaus geführten kalbes*)
> brüllend läuft umher,
> hinsehend, wo ihr junges von ihr ging.
> *Shakesp. Heinrich VI* 2, 3, 1.

9) *die formel* jung werden *nasci gilt von menschen wie von thieren:* ich bin itzt in seinem vaterlande, und, bei gott! er hat recht wohl daran gethan, dasz er in Schlesien jung geworden ist. Lessing 12, 144;

> man soll dir die nativität, Tenebrio, auszrechen:
> zu rechnen wer dein vater sei, das wil den kopf zerbrechen:
> wann, wo, ausz wem, du wordest jung, das kan man noch
> wol sprechen. Logau 3, 168, 82;
>
> die ungebundne hand der obersten gewalt
> miszt uns den lebensweg mit einer kurzen ruthe,
> viel werden gar nicht jung, und viel ersticken bald
> zur stunde der geburt in ihrer mutter blute. Günther 643;
>
> du aus norden,
> im nebelalter jung geworden,
> im wust von ritterthum und pfäfferei,
> wo wäre da dein auge frei! Göthe 41, 108;

thierlein .. welche des morgends jung werden und mit der sonnen untergange auch untergehen. Opitz 2, 303; ein lamm so erst jung geworden. *pers. reisebeschr.* 3, 2;

> ein pferd, das in dem kalten norden,
> nicht weit von Drontheim, jung geworden. Brockes 1, 571.

10) jung, *von gewächsen:* junges gras; junges grün; junge sträucher; junge pflanzen; junges gemüse; laszt uns krenze tragen von jungen rosen, ehe sie welk werden. *weish. Sal.* 2, 8; jung böum setzen, *semina deponere* Maaler 238ᵃ; junge fechser, *semina vineatica* Stieler 903; ein baum, dessen zweige von unten bis oben, die ältesten wie die jüngsten, gen himmel streben. Göthe 27, 76;

> gebt uns junge saffranblumen. Fleming 352;
>
> zweige starker junger bäume. Hagedorn 2, 14;
>
> dir, o blendende brust, will ich den erstling weihn,
> den der blüthemond zollt, will ich im blumentopf
> junge rosen erziehen. Hölty 71 *Halm;*
>
> im jungen nachtigallenhain. 170;
>
> milder wehen Zephyrs flügel,
> augen treibt das junge reis. Schiller *klage der Ceres;*
>
> aus des frühlings jungen sprossen
> redet mir der holde mund. *ebenda;*
>
> es schmückt mit zarter decke kaum
> das junge, neue laub den baum. Platen 86;
>
> altes holz verbrauch am heerde
> und das junge wirf in ofen. 56;]

meine träume, die mich einst in euren (*bäume sind angeredet*) jungen schatten beschäftigten. Göthe 14, 229.

11) jung, *in dichterischer sprache von dingen, denen ein werden und wachsen beigelegt wird, namentlich vom morgen, frühling, jahr und dem was ihnen eigen ist:* der junge tag. Klinger 2, 147;

> das rege federvolk das sang mit süszen stimmen
> den jungen tag laut an. Fleming 52;
>
> klar wie junger morgen. Körner 2, 150;
>
> purpurisch zuckt durch düstrer tannen ritzen
> das junge licht. Schiller *der flüchtling;*
>
> in einem thal bei armen hirten
> erschien mit jedem jungen jahr,
> sobald die ersten lerchen schwirrten,
> ein mädchen schön und wunderbar.
> *mädchen aus der fremde;*
>
> komm und brich des jungen jahres hyacinthen. Platen 71;
>
> der junge lenz bemale dein gestade
> mit regenbögen, lieber bach. Hölty 125 *Halm;*
>
> wie Thestylis? auch du
> verschmähst für jungen thau die süsze morgenruh?
> Lessing 2, 451;

von gefühlen, empfindungen und deren anzeichen: tausend junge gefühle schossen aus meinem herzen wie die blumen aus dem erdreich, wenns frühling wird. Schiller *kab. u. liebe* 1, 3;

> o dasz sie ewig grünen bliebe,
> die schöne zeit der jungen liebe! *glocke v.* 79;
>
> junge glut auf den schamhaften wangen,
> mischt ich mich in die kriegrischen reihn.
> *Iphig. in Aulis* 1. *act, zwischenhandlung;*

von gegenständen, wenn sie personificiert erscheinen:

> wind auf, was felsenklüfte
> dir spenden, junger krahn. Freiligrath *dicht.* 2, 170.

auch in der verbindung wieder jung werden (*angelehnt an no.* 9), *wieder erwachen:* nunmehr aber ward ihr erster kummer wieder jung. Lohenstein 2, 1321ᵇ; *sich wieder erneuern:*

> die welt wird alt und wird wieder jung.
> Schiller *hoffnung.*

12) jung, *von unlängst geschehenem oder ins werk gesetztem:* ein junger anfänger, *der sich erst vor kurzem etabliert hat;* ein junger beamter, *erst angestellt;* ein junger ehemann, *der kürzlich geheiratet;* ein fürnemmer Römer hat eine schöne, reiche und ehrliche junge fraw von sich scheiden lassen (σώφρονα γυναῖκα καὶ πλουσίαν καὶ ὡραίαν). Fischart *ehz.* 29, *vgl. unter* jungfrau; junge schüler, *tirones, tirunculi, rudes* Stieler 903, *vgl. dazu* jünger; *in Holstein* jung wark, *neu angehende, ungewohnte arbeit* Schütze 2, 201;

> bringet ihm (*dem mai*), in grünen schatten,
> eure frühlingsopfer dar,
> junge neuvermählte gatten. Hölty 131 *Halm.*

in Schlesien sind namenübertragungen von ältern städten auf neuere gründungen durch jung- *bezeichnet:* Jung-Bunzlau (Jungbuntzel Steinbach 1, 227); Jung-Breslau (*Inowraclaw*).

13) *im comparativ:* jüngere ereignisse verhinderten meine absicht; es existieren jüngere briefe, briefe jüngeren datums; der jüngere im felde, *bergmännisch derjenige eigenlehner oder die gewerkschaft, vor der bereits eine ältere gewerkschaft in dem felde gemutet, bestättiget und gebauet hat. er ist dem älteren aus der vierung zu weichen schuldig.* Jacobsson 2, 323ᵇ; *und im superl.:* die jüngsten weltgeschichtlichen ereignisse; die jüngste pateigruppierung im reichstage; jüngste briefe, *ultimae, nuperae literae* Stieler 903; von dem jüngsten (*letzt gesehenen*) cometen Schuppius 286; relation welche bei jüngster post Mercurius angebracht hat. 564;

> ihr hört den jüngsten wunsch. Lohenstein *Cleop.* 110, 239;
>
> so weigre dem der stirbt, die jüngste bitte nicht.
> A. Gryphius 1698 1, 36;
>
> und frisch und laut und brausend
> erhub sein lied sich gleich:
> das war von vielen tausend
> sein jüngster dummer streich! Freiligrath *dicht.* 2, 146;

das jüngste gericht, der jüngste tag: wie das letzte kind seiner eltern jüngstes kind genannt wird, so hat unsere sprache beliebt, den letzten tag, den zeitpunct der alle zeit beschlieszt, den jüngsten tag zu nennen. Kant 6, 394; dem lande der Sodomer und Gomorrer wird es treglicher ergehen am jüngsten gericht, denn solcher stad. *Matth.* 10, 15; das ich nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern das ichs auferwecke am jüngstentage. *Joh.* 6, 39; ich wisz wol, das er auferstehen wird in der auferstehung am jüngsten tage. *Joh.* 11, 24; das ist ja das leibhaft konterfei vom jüngsten tage. Schiller *räuber* 5, 1;

> (*die eine tochter verwünschte ich*)
> das sie niemmermehr erstürb
> bisz hin wol an den jüngsten tag,
> die ander verflucht ich darnach
> auf ein berg in Armenia,
> solt eines sperbers warten alda,
> bisz sie erlöst das jüngst gericht.
> J. Ayrer 342ᵃ (1713, 20 *Keller*);
>
> wenn der jüngste tag soll werden,
> falln die sternlein auf die erden. *bettlerlied;*

am jüngsten tag, wenn die posaunen schallen
und alles aus ist mit dem erdenleben,
sind wir verpflichtet rechenschaft zu geben,
von jedem wort, das unnütz uns entfallen. GÖTHE 2, 15.

in freiem sinne: ich glaube, dieses jüngste gericht über den grössten theil der deutschen dichter wird am schlusz des jahrgangs eine gute wirkung thun. SCHILLER *an Göthe* 1, 111. — *vgl. auch das adv.* jüngst.

14) *aus dem begriff der jugend folgt der des gesellschaftlich zurückstehenden, dienenden: ahd.* jungiron *inferioribus* GRAFF 1, 603; *nhd.* sondern der gröszest unter euch, sol sein wie der jüngste, und der furnemest wie ein diener. *Luc.* 22, 25, *vgl. dazu das subst.* junge 2. — *In Holstein heiszt der zweite prediger* jungpastor (SCHÜTZE 2, 201), *der begriff der bloszen hilfsstellung entwickelt sich aus der späteren vocation; in der haushaltung ist die* junge magd *die zweite magd, vgl.* jungemagd.

15) jung, *in technischer verwendung.*

a) von getränken die noch nicht ausgegohren haben: junger wein, *vinum novitium* FRISCH 1, 493ᶜ; junges bier;

in den krummen büschen
des labyrinthes lag, in jungem most bezecht,
ein alter satyr. WIELAND 17, 313 (*Idris* 5, 108).

von hefen: die hefen, .. welche ja nicht alt noch sauer, sondern fein frisch, jung, rein und leicht sein sollen. *ocon. lex.* 291.

b) bei dem bäcker heiszt junger sauer *der sauerteig, dem man nicht zeit genug zum aufgehen gelassen hat.* JACOBSSON 6, 175ᵇ.

c) im forstwesen junger aufschlag, *bäume, insbesondere fichten, die erst jüngst oder seit ein paar jahren aufgeschlagen oder aufgewachsen sind.* JACOBSSON 1, 85ᶜ; junger anwuchs, junges dickicht *in den hochwaldungen dasjenige, was 30 bis 40 jahr alt ist.* 6, 175ᵇ.

d) der landwirt nennt junge milch *die milch, die von noch jungen thieren kommt;* junges vieh, *kleinvieh, kälber, schafe, ziegen, schweine;* jung fleisch, *das von solchen kommt.* SCHM. 1, 1207 *Fromm.*

e) das junge von der gans *heiszt in Östreich und Baiern das gänseklein, kopf, flügel, magen, leber und füsze.* JACOBSSON 6, 175ᶜ. SCHM. *a. a. o. im bair. walde und in Wien wird auch der ausdruck* ein junger has *in gleichem sinne verstanden. ebenda.*

f) junger grund, *im deichbau, solcher der erst kürzlich dem wasser abgewonnen ist.*

g) die junge fastnacht, *der letzte tag vor aschermittwoch.* FRISCH 1, 493ᶜ.

JUNGBLÜHEND, *part.* *θαλερός:*

du würdest innen werden, du! wesz manns
jungblühende gemahlinn du geraubt! BÜRGER 151ᵇ.

JUNGBRUNNEN, *m. verjüngender brunnen* (*vgl.* GRIMM *myth.* 554), *mhd.* juncbrunne: *über den* jungbrunnen *handelt* H. SACHS *in einem besonderen gedichte* 1, 464ᵃ;

auch ist in dem land (*Schlauraffenland*) ein junckbrunn,
darinn verjungen sich die alten. H. SACHS 1, 514ᵃ;
mein schatz, mein trost, mein freud und wun,
meins herzen einiger junckbrun. 2, 2, 16ᵃ;

bei alledem, sagte Theodor, wäre ein jungbrunnen, von dem die alten gedichtet haben, nicht zu verschmähn. TIECK 4, 42.

JÜNGCHEN, *n. kleiner oder geringer junge:* nicht jüngchen, nicht mädchen. HIPPEL *lebensl.* 4, 99.

JUNGE, *m. adolescentulus, puer.*

1) *es ist die schwache form des adj.* jung *in substantivem gebrauche* (*vgl.* junge 3, *a*), *ahd.* jungo: jungo, ih quidu thir, arstant! (*adolescens, tibi dico, surge*). *Tatian* 49, 4; *mhd.* junge;

ir geilent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen. *MS.* 1, 25ᵃ *Hagen;*

nhd. junge, *obschon in ältern quellen öfters auch die starke form* junger *unterläuft:* das ich folgends als ein junger wol zwei jahr mit ihnen ritt. GÖTZ V. BERL. 47;

hola, junger, geh und frage,
wo der beste trunk mag sein. OPITZ 2, 207;
so schicke denn nach weine.
geh, junger, hol uns her den wehrtesten vom Rheine.
FLEMING 37.

der plur. jungens, *von Niederdeutschland her verbreitet, ist auch bei* WIELAND, SCHILLER, GÖTHE, *aber nur in vertraulicher rede, zu finden:* er kritisirte die armen jungens scharf. HIPPEL *lebensl.* 3, 238; dasz der gröszte theil des jungen volkes, das über uns abspricht, hundevolk und dumme jungens sind, weisz ich nur zu wohl. WIELAND *in Mercks briefs.* 2, 135; Werner hat am anfang des achten buchs schon mehrere jungens, die schreiben und rechnen. SCHILLER *an Göthe* 1, 170; arme jungens, ich darf euch keine rast gönnen. GÖTHE 42, 130 (jungen *steht* 8, 101); 'guter junge!' und habt ihr nicht gehört, dasz alle braven leute in ihrer jugend gute jungens waren. 57, 214;

sich und die jungens ennuyieren. 12, 92;
die kleinen jungens in der pfützen. 13, 53.

2) junge *heiszt im nhd. zunächst ein junger mensch in dienender oder in einem handwerk lernender stellung* (*vgl.* jung 14): jung, dem dienst nach, *famulus, servulus, puer,* jung der lehre nach, *discipulus, tyro* FRISCH 1, 493ᶜ, *mit den compositis* gänsejung, küchenjung, hundsjung, stalljung, troszjung; dasz im hauszstand selten eine köchin oder ein jung sei, die nicht ihre sonderbare rationes status haben. SCHUPPIUS 8; eines würzkramers jung (*lehrling*). 203; eines seidenkramers jung. *ebenda; vgl.* die kramerjungen. *ebenda;* eines jeden armen handwerksjungen. 218; die kramjungen. 512; der erste meister, der es in einer groszen stadt so hoch brachte, dasz er dreiszig, vierzig und mehr gesellen halten konnte, verfiel ganz natürlicher weise auf den gedanken, jedem jungen oder gesellen sein geschäft anzuweisen. MÖSER *patr. phant.* 1, 184; *in Holstein heiszt* junge (*ausser der bedeutung* 3) *der bursche der dem knecht in der landwirtschaft zur hand geht.* SCHÜTZE 2, 200; ochsen- und pferdejungen. HOLTEI *Lammfell* 50; junge *im bergwerk, ein bei der förderung oder aufbereitung beschäftigter jugendlicher arbeiter.* VEITH *bergwörterb.* 282 *mit manigfachen compositen;*

santend bäidenthalben einen jungen,
daz er scholt die gloggen leuten. *ring* 8ᵃ, 19;

namentlich ein jugendlicher diener im kriege, troszbube: das war das erste banzer und harnisch, das ich anthet, sonst war ich für einen jungen zimlich versucht und gebraucht worden in kriegen und anders, doch in knaben weisz. GÖTZ V. BERL. 46; huren und jungen nicht in zugordnung leiden. REUTER V. SPEIR *kriegsordn.* 30; *jugendlicher diener bei einem edelmann, page:* meinem herrn vater .. aufgewartet, mit ihm geritten und gefahren, und sonst, wie es sich einem jungen gebühret, bezeigt. SCHWEINICHEN 1, 47; ich war ein jung bei dem edelmann. darnach zog ich in krieg. SCHUPPIUS 118; aber ich ward also des gubernators page und ein solcher kerl, den leute, sonderlich die bauren, wann ich sie bei meinem herrn anmelden solte, bereits herr jung nanten, wiewol man selten einen jungen sihet, der ein herr gewesen, aber wol herren, die zuvor jungen waren. *Simpl.* 1, 80 *Kurz; diener eines studenten:* wann mein jung, der mich zuvor Philander genant hatte, hernach nicht sagte, herr m. (*magister*) Philander, so bekam er ohrfeigen. SCHUPPIUS 240.

3) junge, *unerwachsener mensch, knabe, nicht in rücksicht auf ein dienstverhältnis, wenn auch das wort, sofern es namentlich im 17. jahrh. von einem schüler gebraucht wird, noch an die vorige bedeutung rührt:* Fabius, der nicht ein schlechter meister ist die knaben zu informiren, befilcht, dasz das studiren der jungen nicht mit härtigkeit zu schrecken. SCHUPPIUS 743; ein schuljung musz erstlich das studiren lieben, alsdann dich wegen des studirens, letzlich beede wegen desselben. *ebenda; seit dem 18. jahrh. nur in rücksicht auf das lebensalter, auszerhalb der schriftsprache aber allein in Nord- und Mitteldeutschland, während im süden dafür* bube *gilt:* ich seh ihn noch, wie er sich im dorf mit den jungens herum jagte. SCHILLER *parasit* 2, 7; besonders da der junge auch einen Wilhelm unter seinen namen hat. *an Göthe* 1, 191; gab einem jungen, der gerade dazu kam und sagte der vater wolle das schulgeld nicht zahlen, zwei derbe maulschellen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 74; die jungen fanden, dasz noch nie so lustig schule gehalten worden sei. 77; er hätte in den ersten augenblicken den jungen (*Friedrichen*) bei den haaren rückwärts die treppe herunterreiszen mögen. GÖTHE 18, 214;

die kleinen jungens in der pfützen,
laszt sie mit ihren schussern sitzen! 13, 55;
auf meine knie! machts euch bequem, ihr jungen!
FREILIGRATH *dicht.* 2, 178;

heute wurde uns ein kräftiger junge geboren. *in zeitungsanzeigen;* es thut freilich nichts, wenn unser junge ein bischen älter ist als der ihrige. GÖTHE 14, 258; *ein vater spricht von seinem selbst erwachsenen sohne vertraulich als von seinem* jungen:

was der junge doch fährt! und wie er bändigt die hengste!
(*der vater von Hermann*). 40, 234;

wie denn auch sonst der ältere mann, der bei einem jüngeren in väterlichem ansehen steht, diesen gleicherweise so nennen kann:

hofft
sie zu besitzen — ist der junge toll? (*Wallenstein von Max*).
SCHILLER *Wallenst. tod* 3, 4.

im Nassauischen ist jung, junge *ein bursche vom* 15. *jahr bis zur verheiratung; auch der älteste sohn in der familie, ohne rücksicht auf das alter.* KEHREIN 212.

4) *häufig ist das scheltwort* dummer junge: was würde man von einem schuster denken, welcher seinem lehrjungen alle handgriffe aus dem grundsatze seines handwerks herleiten wollte: jeder schuh musz dem fusze passen, für den er gemacht ist? der dümste junge würde ihm antworten: das versteht sich. LESSING 3, 386; er sieht aus wie ein mann und ist doch nur ein dummer junge; er benimmt sich wie ein dummer junge; einem einen dummen jungen aufbrummen, *ein studentischer ausdruck;*

und sie nähte sich ein hochzeitkleid,
und hat mit zärtlichen armen umschlungen
als bräutgam den dümmsten der dummen jungen.
H. HEINE 15, 103;

da kam den rain entlang gesungen
so eine art von dummen jungen,
der Friedrich, meines schreibers sohn.
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF *ged.* (1873) 154;

auch grüner junge: er ist nur ein grüner junge.

5) *bisweilen hat auch* junge *allein den übeln beisinn des flegelhaften oder doch eckigen im betragen:* er führt sich wie ein junge auf; er steht da, sitzt, räkelt sich wie ein junge; *wortspielend mit dem adj.* jung 1:

schnell wird ein dichter alt, dann hat er ausgesungen.
doch manche critici! die bleiben immer jungen.
KÄSTNER *verm. schrift.* (1783) 2, 493.

vgl. jungenhaft.

6) junge *mit entsprechenden adjectiven, in wolwollend-vertraulichem sinne von einem halberwachsenen oder selbst einem jungen manne:* wenn Fabrice oder sonst ein guter junge einen kuss nehmen dürfte. GÖTHE 7, 121; Georg! der goldne junge! 8, 163; er war der beste junge unter der sonne und tapfer. 165; einen offnen jungen, mit einer gar glücklichen gesichtsbildung. er kommt erst von academien. 16, 13; soll sie ... erst mit ihrem eigensinne manchen armen jungen .. gequält haben. 97; mein sohn, sagte der stallmeister zu Friedrichen, du bist ein braver junge. 18, 225; er (*Laertes*) sei zu bedauern, weil er übrigens der bravste junge sei, den gottes erdboden trüge. 19, 30;

vor allen, die um das fräulein sich
bewarben, war der giftige stich
des liebeswurms dem armen jungen
am tiefsten in die leber gedrungen. WIELAND 21, 15;

welten schliefen im herrlichen jungen,
ha! wenn er einst zum manne gereift.
SCHILLER *leichenphantasie z.* 49;

und ich sagte: blase wieder,
und der gute junge blies. GÖTHE 1, 22;

war ich guter junge nicht so selig
in der öden nacht? 79;

so recht, ihr luftgen zarten jungen (*Mephistopheles zu den geistern*). 12, 77;

er wär ein narr! ein flinker jung
hat anderwärts noch luft genung. 187;

Unstern, diesem guten jungen,
hat es seltsam sich geschickt. UHLAND *ged.* 292;

selbst zu einem thier aus dem munde des reiters:

der knapp gieszt seinem thier (*maulthier*) mitleidig etwas wein
aus Oberons becher auf die zunge:
da, spricht er, trink, du guter treuer junge.
WIELAND 22, 164 (*Oberon* 4, 34).

7) junge, *penis* (*vergl. dazu* der kleine *in demselben sinne theil* 5, 1102):

ich arbaitet heur in der hitz so grosz,
das ich mich muszt auszziehen nacket plosz;
do sach sie mir do an mein jungen. *fastn. sp.* 99, 24.

8) jungen *heiszen an einigen orten die merkzeichen, die man unter die marksteine legt.* FRISCH 1, 493ᶜ.

JUNGEFRAU, *f. kürzlich verheiratete frau, zusammenrückung aus* junge frau, *wobei die flexion des ersten theiles nicht untergeht, eine bedeutungsdifferenz sich nicht entwickelt, nur die betonung gewechselt hat* (júngefraù *gegen* júnge fraú): was meint sie, wirthin, und sie zunächst, jungefrau, wird sie bei reichlicher guter kost und bequemer pflege im stande sein, zwei kinder zu nähren? HOLTEI *Lammfell* 33;

dasz, die itzt noch jungefrau
hält für rau,
bald gar müsse mutter heiszen. FLEMING 389;

mancher jungenfraw gehts übel, wann sie jhr nam einen mann,
mancher jungfer geht es übel, wann sie keinen haben kan.
LOGAU 1, 227, 42;

ob jungefrau zwar nicht und jungfraw, hoch entschieden,
ist dem doch wol, der nam die, die das e! vermieden.
1, 24, 82.

JÜNGELBAD, *n. verjüngendes bad:* und findet sich nu die warheit, das müncherei sei das rechte schlauraffenland, da alles voll ist, für die faulen brüder, dazu auch das jüngelbad, das ist jr ertichte taufe. LUTHER 6, 23ᵇ; was gott teufet, das ist recht getauft, was menschen und münche teufen, das ist falsch, und das ertichtet jüngelbad im schlauraffenland. 24ᵃ; die heilige taufe, welche ein rechtes jüngelbad ist. MATHESIUS *postilla* 2, 181ᵃ. *vgl.* jungbrunnen.

JÜNGELCHEN, *n. kleiner junge; oft mit verächtlichem nebensinne* (*vgl.* junge 4): ich werde euch aus den papieren meines seligen freundes einen beitrag liefern, welcher euch zeigen soll, welche jüngelchen den groszen kaiser geschlagen haben, versetzte der hauptmann ironisch. IMMERMANN *Münchh.* 1, 210;

Prometheus hatte kaum herab in erdennacht . .
das feuer, vom Olymp, gebracht;
sieh, da verbrannte sich — denn warnen war vergebens —
manch dummes jüngelchen die faust aus unbedacht.
BÜRGER 64ᵇ.

JÜNGELN, *verb. junge werfen; s. unter* jungen 2.

JUNGEMAGD, *f. zweite magd, aus* junge magd (*s. unter* jung 12) *nur zusammengerückt, aber mit veränderter betonung* (júngemàgd, *vgl. oben unter* jungefrau): junge-magd heiszt in groszen und vornehmen häusern, besonders in Leipzig, diejenige magd, welche der frau mit spitzenwaschen, platten, boonen, ankleiden, nachtreten, verschicken und andrer dergleichen arbeit an die hand gehen, und sie bedienen musz. AMARANTHES *frauenz.-lex.* 1583; die jungemagd ist eben so ein narre wie der hausknecht. *Schlampampe* 46; meiner jungemagd (*man erwartet* jungenmagd, n *und* m *sind aber hier in einen laut verschmolzen*) wolte ich auch nichts davon sagen. *avantur.* 1, 158; wollen sie die jungemagd, frau Sylvesterinn? J. E. SCHLEGEL 2, 145; sie werden schreiend, herausfahrend, ungezogen, ungefähr wie eine aufgebrachte jungemagd. STURZ 2, 176;

indem tritt voller furcht die jungemagd herein.
ZACHARIÄ 1, 9.

JUNGEN, *verb., in zwei bedeutungen.*

1) *auf ein ahd. nicht nachgewiesenes* jungên *geht die bedeutung jung sein zurück, die auch im mhd.* jungen *sich findet:*

so mac ein wunder wol geschehen:
ich junge. WALTHER 54, 35;

nhd. jungen, jung werden, *juvenescere*, widerjungen, *repubescere, renovare aevum* MAALER 239ᶜ; *im Appenzell* junga *jünger werden, ein jüngeres aussehen bekommen* TOBLER 287ᵃ;

und wer des brünnleins trinket,
der jungt und wirt nicht alt. UHLAND *volksl.* 74;

was ich schaff so bin ich alt,
davon so junget sie nit vil. 781;

o das ich jetzt nit jungen mag,
und leben an den jüngsten tag. SCHWARZENBERG 141ᵇ;

und wer hj altet oder jungt. 127ᵇ;

ach Hector, wärstu hier!
und mein Achilles du, und ihr, ihr andern glieder,
durch welche mir mein lob wird jungen für und für.
FLEMING 119.

2) jungen, *junge werfen, von thieren, ist ahd. und mhd. nicht bezeugt, und begegnet zuerst im osten Mitteldeutschlands zu anfang des* 16. *jahrh.: excludere*, hecken. *fetare* jungen TROCHUS H 5ᵃ; so dann die kuh ein kälblin junget. KIRCHHOF *wendunm.* 332ᵃ (*Kirchhof war ein Hesse*); das schaf hat im winter gejunget, *hyeme peperit agnum ovis.* STIELER 903; katze, die auf dem boden gejungt hatte. ARNIM 1, 37;

die katze
hat gestern in die seinige (*perücke*) gejungt.
H. V. KLEIST 2, 109 *Schmidt.*

dafür heiszt es schweizerisch jüngeln, *junge werfen oder bekommen, von hunden, katzen.* STALDER 2, 78; *im Appenzell* jüngla. TOBLER 287ᵃ, *und älter* jungenzen: aber ist recht (*gebürnis des kirchherrn*) von des jungenzenden wegen, von einem zuchtkalb ein angster, von einem stichkalb ein haller, von einem fülin fier haller, von einem impt fier haller, und das zechend gitzi und das zechend lemly und das zechend ferly. *weisth.* 4, 381 (*Luzern, von* 1500); *schwäbisch aber findet sich reflexives* sich jungen, *in derber rede auf das gebären der menschen übertragen:* under denen waren zwo (*jungfrauen*), die giengen grosz mit künden, wiewol sie das nit gestendig sein wolten . . ehe ain monat vergieng, hetten sie sich baide gejungt. *Zimm. chr.* 2, 224, 13;

was soll ich aber von solchen clostern in der ferre sagen, so wir dergleichen hausrath in unserer landtsart finden, darin sich die frawen ainsteils oft jungen? 3, 70, 30; es macht sich ein glater, junger edelman von Thurn zum frölin, der macht im ein jungs. also, nachdem sich die zeit erloffen, das sie sich gejungt ... 549, 36.

JÜNGEN, *verb., in verschiedenen bedeutungen.*

1) *dem ahd.* jungjan, jungan, *mhd.* jungen *entsprechend, jung machen (in der modernen sprache gewöhnlich nur als* verjüngen *erscheinend)*: *ahd.* vone diu minnônt dih die junkfrouuon, daȥ sint die sêla, die der gejunget sint in dero toife. WILLIRAM 6, 16;

mhd. mich mac diu liebe jungen. *minnes.* 1, 133ᵇ *Hagen;*

nhd. ein bleikamm schwertzt die haare
doch jüngt er nicht die jahre. LOGAU 3, 132, 74.

2) *auch reflexiv:*

mhd. rehte als die arn
wil ich mich doch wider jungen
und ûf gegen den lüften varn. *minnes.* 1, 327ᵇ *Hagen;*

nhd. damit in künftgen sommern sich jeder greise mann,
von feinden ungefährdet, im bade jüngen kann.
UHLAND *ged.* 360;

jüngen, ein neüwe haut an sich nemmen, *de serpentibus dicitur,* die schlang jüngt sich im frühling, *anguis vernat* MAALER 238ᵃ.

3) *für das intransitive* jungen, *jung sein oder werden:*

alles in der welt veraltet, nur die laster jüngen immer.
LOGAU 3, 234, 88;

sprüh, o göttin, deine thränen
auf den alten gatten dort,
der davon nicht jüngt. RÜCKERT 15.

sich als junger zeigen, sich jung gebaren:

weil junge denn alte, weit muthiger springen,
weil junge denn alte, weit lustiger singen:
weil junge denn alte, weit rüstiger jüngen:
so pflegt es den jungen bei solcherlei dingen,
bei jungfern und witwen, für alten gelingen,
dasz leichtlich sie nieszen und leichtlich erringen.
LOGAU 3, 80, 30.

4) *endlich auch wie* jungen 2, *junge werfen, gebären; übertragen:* die vorige lügen hat diese gejünget. KIRCHHOF *wendunmut* 247ᵇ.

JUNGENARBEIT, *f. arbeit welche jungen oder lehrlinge verrichten.*

JUNGENART, *f. art wie sich jungen betragen, meist mit verächtlichem nebensinne* (*vgl.* junge 5): auf der strasze tollen und lärmen ist jungenart.

JUNGENDIENST, *m. jungenarbeit:* er musz jungendienste verrichten, *servuli loco adhibetur.* STEINBACH 1, 270.

JUNGENHAFT, *adj. und adv. nach art eines jungen, eines flegels* (*vgl.* junge 5): ein jungenhaftes betragen;

jungenhaft nahm (*benahm*) er sich immer, der Göthe, und wird sich so nehmen.
funfzig ist er, und noch wirft er die leute mit koth.
gegengeschenk an die sudelköche in Jena und Weimar (1797), 21.

JUNGENJAHR, *n., plur.* -jahre, *die jahre des knabenalters, die lehrlingsjahre.*

JUNGENLIEBE, *f. liebe der thiere zu ihren jungen.*

JUNGENLUST, *f.:* alle ergötzlichkeiten . . . für eine pure kleine jungenlust achten. *ehe eines weibes* 214.

JUNGENPOSSEN, *f. plur. possen des knabenalters.*

JUNGENSTEIGER, *m. der steiger im bergwerk, der auf die scheide- und wäschjungen acht hat. mineral-lex.* 318ᵇ.

JUNGENSTREICH, *m. streich, posse im knabenalter ausgeführt:* das war ein rechter jungenstreich; seine jungenstreiche sind bekannt.

JUNGENWEISE, *adv. nach art eines edelknaben* (*vgl.* junge 2): bin ich von ihro f. gnaden jungenweise zum aufwarten erfordert worden (*er war 16 jahr alt*). SCHWEINICHEN 1, 50.

JUNGENWERK, *n. officium vile, servitium sordidum.* STIELER 2556.

JUNGENZEN, *verb. junge gebären, vgl. unter* jungen 2.

JUNGER, *m. vgl. unter dem subst.* junge 1.

JÜNGER, *m. puer, discipulus.*

1) *der comparativ von* jung *war in der kirchlichen sprache seit dem 8. jh. in ausgedehnte substantive verwendung gekommen, indem man dadurch zunächst die schüler Christi bezeichnete, das discipulus der vulgata übersetzend (der Gothe hatte das* μαθητής *des griech. textes durch* sipôneis *wiedergegeben), ahd.* jungiro, *alts.* jungaro, jungro, *ags.* geongra, *fries.* jongera; *in den nord. sprachen fehlt das wort. mhd. lebt es als* junger *fort, doch macht die in den früheren dialecten ausschlieszlich herschende schwache form, die sich nur noch selten findet:* sanctus Dionysius jungern vrâgeten Dionysium, warumbe sie Timotheus alle vürliefe an vollekomenheit? MEISTER ECKHART 16, 1, *gemeiniglich der starken form platz. auch im nhd. findet sich unumgelautetes* junger *noch:*

so Christus seinen jungern hat befolcht
das ausz zû teilen umb keinen solt.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 13, 17;

lernet wie Christus junger beten! 34, 270.

bei LUTHER *und nach ihm ist das umgelautete* jünger *durchgeführt:* und er rief seine zwelf jüngere zu sich. *Matth.* 10, 1; da redete Jhesus zu dem volke, und zu seinen jüngern. 23, 1; sandte Jhesus seine jünger zween. 21, 1; es war aber einer unter seinen jüngern, der zu tische sasz an der brust Jhesu. *Joh.* 13, 23; und trat auf einen platz im felde, und der hauf seiner jünger, und eine grosze menge des volks. *Luc.* 6, 17; da aber Saulus gen Jerusalem kam, versuchte er sich bei die jünger zu machen, und sie furchten sich alle fur jm, gleubeten nicht, das er ein jünger were. *ap. gesch.* 9, 26;

als noch, verkannt und sehr gering,
unser herr auf der erde ging,
und viele jünger sich zu ihm fanden,
die sehr sehr selten sein wort verstanden.
GÖTHE 13, 119;

von den schülern Johannis: da aber Johannes im gefengnis die werk Christi hörete, sandte er seiner jünger zween. *Matth.* 11, 2; *und allgemein, im gegensatz zum meister:* der jünger ist nicht uber seinen meister, wenn der jünger ist wie sein meister, so ist er volkommen. *Luc.* 6, 40; *vgl.* jüngerin.

2) *in freierer anwendung, aber von der bibelsprache ausgehend, als schüler, lernender:*

mhd. ir (*der pfaffen*) junger habent ouch wol erchant
wie in ir mäister hânt
vor gitragen daȥ bilde:
bichte und bivilde,
misse unt salmen
daȥ bringent si allenthalben
ze etlichem choufe. H. v. MELK *erinnerg.* 71;

Hagene dolte kûme den kunstlôsen man,
daȥ er als ein begoȥȥen brant riechen began
der meister vor dem junger. *Gudr.* 364, 3;

nhd. da was abt Carus, des gemelten Marianus junger. *deutsche städtechr.* 3, 92, 9; Johann Vicclepb von Engellant, und der machet vil pucher und schul het zu Prag .. und liesz (*hinterliesz*) etlich jungeren: Johannem Husz, Jeronimum und Petrum von Tresen. 295, 32; eine universitet .. hette fünf geschmeid: gute ordnung: das liecht reiner lehr: gute disciplin oder zucht: einigkeit der lehrer und jünger: freundlich- und gutthätigkeit der obrigkeit. ZINKGREF *apophth.* 1, 280; in der neuen schule, die er (*Winkelmann*) betrat, horchte er nicht nur als ein gelehriger, sondern als ein gelehrter jünger seinen meistern zu. GÖTHE 37, 48;

nun lag kaum einen büchsenschusz
davon (*vom kloster*) ein stift voll wohl genährter jünger
des heilgen abts Antonius. WIELAND 22, 73 (*Oberon* 2, 32).

3) jünger, *jüngling* (*gegensatz zu dem plur.* eltern *majores; vgl. fries.* alle fria Fresa .. alsa fir sâre fri and ful beren wêre, and fon alderon tô jungeron nêna hôronga nêre. RICHTHOFEN 539ᵃ, 17): gab dem jüngling Uriasbrief an die keiserin, des innhalts, das die keiserin zu handt zeiger disz briefs solt lassen erwürgen. der jünger ritt frölich sein weg. S. FRANK *germ. chron.* 1538 106ᵃ.

4) jünger, *bei einigen handwerkern, z. b. bei den bäckern in einigen städten, einer der zwischen einem jungen und einem gesellen steht, indem er sich, ehe er gesell werden kann, zum* jünger *erklären lassen musz.* JACOBSSON 2, 323ᵃ (*vgl. dazu unter* junker). *aber auch wol geradezu = lehrling:*

bist auch ein helwanger meins mans (*sagt die frau zum gesellen*),
und dunkest dich ein groszer Hans.
ja, auf der gassen spat und frû,
aber in der werkstat ists mûh,
da vertrittst du noch kaum ein (*einen*) junger. H. SACHS 1, 481ᵃ.

JÜNGERHAFT, *adj.:* verloren sind leider mit so vielen andern documenten, jene briefe, welche den tüchtigen zustand jenes hohen mannes (*Peter Camper*) und zugleich meine glaubige jüngerhafte deferenz sehr lebhaft vergegenwärtigen müszten. GÖTHE 50, 230.

JÜNGERIN, *f.:* zu Joppe aber war eine jüngerin, mit namen Tabea. *ap. gesch.* 9, 36.

JÜNGERLEBIG, *adj. jugendlicher in bezug auf das leben:* dasz ich alle lasten die ich zunächst, ja mit dem neuen jahre abzustreifen und einem jüngerlebigen zu übertragen glaubte, nunmehr selbst fortzuschleppen und sogar schwieriger weiter zu tragen habe. GÖTHE *an Zelter* 6, 71.

JUNGERMANN, *m. neu verheirateter, aus* junger mann *zusammengerückt, vgl. oben* jungefrau, jungemagd: ein kurzweiliger jungermann, so erst newlich in die ehe kummen war. WICKRAM *rollw.* 161, 14 *Kurz.*

JÜNGERN, *verb. jung machen, verjüngen:* also jüngert es auch das goldt, macht dasselbig widerumb in sein ersten mercurium und tinctur. PARACELSUS *opp.* 1, 806 B.

JÜNGERSCHAFT, *f.* 1) *das jünger sein:*

hätt ihn nicht der messias der jüngerschaft würdig geachtet,
die er auch frommes herzens begann, und mit heiligem wandel.
KLOPSTOCK 3, 132;

da zur unsterblichkeit gott sie (*die seele Ischariots*) rief, und der
jüngerschaft weihte. 135;

den priester rufst du (*Josef II*) wieder zur jüngerschaft
des groszen stifters (*Jesus*). 2, 45.

2) *gesamtheit der jünger:* die elegants und roués, wie sie keine residenzstadt aufweiset, die narzissen-jüngerschaft des handels, des militärs und der justiz. J. PAUL *kom. anh. zum Tit.* 2, 9.

JÜNGERTHUM, *n. jüngerschaft.*

JUNGFER, *f. puella, virgo.*

1) *die verkürzung* jungfer, *welche die sprache des gemeinen lebens aus dem, der gehobeneren rede eigenen compositum* jungfrau, *mhd.* juncvrouwe, juncvrou *gebildet hat, entspricht dem einfachen* ver *für mhd.* vrouwe, *über das th.* 4[1], *sp.* 72 *berichtet ist, und findet sich seit dem* 14. *jh. zuerst in niederrheinischen quellen: virgo* juncfer, jonfer DIEF. 622[b]; woultu doin dat ich dich heischen, ich wil dir die jonfer werven. FROMM. 1, 180 (*kölnisch* 15. *jh.*); do hatt he ein schoin junfer in sime huis. 2, 10; do woulde der ritter bei der joufferen (*lies wol* jonferen) slaiven. 301, *obschon nichts entgegensteht anzunehmen, dasz diese form allgemeiner im gebrauche gewesen ist, da die obengenannte kürzung* ver *für* vrouwe *sehr weit reicht. in schriften des* 16. *jh. ist sie, offenbar als unedle, noch gemieden,* LUTHER *hat in derber rede:* ja, ja, jungfer bepstlin, bistu da zurissen, so flicke dich der teufel und seine mutter. 8, 241; *und noch* OPITZ *verwendet sie nicht, wol aber gleichzeitige andere quellen:*

ihr jungfren. WECKHERLIN 796;

aller jungfren bdrangnus und schmerz.
WELLER *lieder des 30jähr. kr.* 206;

ihr jungfern und gesellen. FLEMING 169;

in dem (*einem netze*) Amor, der es stellt,
die zu kühnen jungfern fällt. 357;

so liebst (*gefällst*) du, meine zier,
für andern jungfern mir. 384;

ich musz hier im tiefen schatten
weit von Pindus glanze stehn:
nichts kan ich itzt lassen hören,
was die bunten jungfern ehren. 392;

seit dieser zeit bürgert sie sich in der schriftsprache ein. die formen junfer *und* jumpfer, *obschon der gemeinen aussprache gemäsz, dringen wenig vor:* jungfrau, . . . *pronunciatur etiam* jungfer et jumfer. STIELER 546; cammer-junfer. CHR. WEISE *polit. redner* (1679) *s.* 356.

2) jungfer, *von dem begriff der jungen herrin* (*vgl.* frau 2, *th.* 4[1], *sp.* 73), *im gegensatz zu der ältern, der eigentlichen frau des hauses ausgehend, bezeichnet zunächst die unverheiratete tochter des hauses, dann die unverheiratete überhaupt, als ein ehrenvoller name, wo wir heute das volle* jungfrau *oder, wenn mehr ein titel* (*vgl.* 3) *hervorgehoben werden soll,* fräulein *verwenden:* jungfermagd, ist eine besondere magd, welche die jungfer vom hause allein zu bedienen, und ihr aufzuwarten hat. AMARANTHES *frauenz.-lex.* 1584; kam eben zu der windelstege, als die magd herauf liefe, zu sehen, was ihrer jungfer mangelte. *Simpl.* 3, 350 *Kurz;* es stund nicht lange an, da kam eine vornehme jungfer, eines reichen hochansehnlichen mannes tochter. SCHUPPIUS 475; ein stolzer, der da gehet mit aufgerecktem hals, wie vor zeiten die israelitischen jungfern. 649;

ihr freunde, rahtet zu, wo sollen wir sie finden,
das fromme liebe kind, sie aller jungfer zier.
FLEMING 54 (*'auf einer edlen jungfrauen nahmens-tag'*)

sprichwörtlich: man wird dich gewisz mit jungfern bitten sollen, *precibus forte humillimis implorandus es.* STIELER 547.

3) *in der anrede und als titel zumal bürgerlicher unverheirateter, während* fräulein *für den adel blieb, bis sich das letztere wort weiter ausdehnte* (*vgl. th.* 4[1], 88. 89): die verhoffende künftige schwiegermutter ist eine hauptreiche wittib, welche . . mir ihre jungfer tochter nicht geben würde. *Simpl.* 3, 201 *Kurz;* hr. wirth, ist das seine jungfer tochter? *unwürd. doct.* 726; hören sie, jungfer? LESSING 2, 405; freuen sie sich, meine liebe jungfer. 410; jungfer, hier bringe ich ihnen zwei leute. 402; mademoisell, jungfer braut, madam — wie teufel soll man sie nennen? 399; sollten sie es nun nicht bald verstehn, jungfer muhme? 409; hier ist es, meine liebe jungfer Ohldinn. *ebenda; spielend mit der bedeutung* 5:

und der jungfername war,
wie die jungfrau, sonst nicht rar.
unsre lockern junggesellen
machten jungfern — zu mamsellen,
und sie gaben jungfernsinn
für mamsellentitel hin. BLUMAUER 1, 101;

mit ersonnenen eigennamen: jungfer Naseweis;

ich war wohl jungfer Eigensinn,
durch güte kaum zu zähmen. BÜRGER 111[a].

4) *weniger den gesellschaftlichen, als den geschlechtlichen stand betonend, wo heute in den meisten fällen* mädchen *stehen würde* eine reife, mannbare, heiratsfähige jungfer; ein schöne jungfer, *virgo bella.* STEINBACH 1, 819; eine erbare jungfer, *virgo bene morata ebenda;* die jungfer gefällt den mannsbildern, *virgo placet viris.* 820; eine wohlgebildete jungfer heirathen wollen, *virginem eximia forma ambire. ebenda;* vier und funfzig jahr ist just recht für eine mannbare jungfer. LESSING 2, 386;

jungfern, wann sie mannbar sein, wollen dennoch nichts nich wissen,
was am mann sei für ein ding, wie ein mann sei zu genieszen.
LOGAU 2, 127, 39;

rother mund und rosenwangen,
sind der jungfern schönstes prangen.
unwürd. doct. 727;

zu meiner zeit
bestand noch recht und billigkeit,
da wurden auch aus kindern leute,
da wurden auch aus jungfern bräute:
doch alles mit bescheidenheit.
es ward kein liebling zum verräther,
und unsre jungfern freiten später. HAGEDORN 3, 72

denn das ist gottes wahre gift,
wenn die blüthe zur blüthe trifft;
deszwegen jungfern und junggesellen
im frühling sich gar gebärdig stellen. GÖTHE 47, 92;

wann bursch und jungfern abends spät
beim pfänderspiele juchen. VOSS 4, 202;

was klinget und singet die strasz herauf?
ihr jungfern, machet die fenster auf!
es zieht der bursch in die weite. UHLAND *ged.* 211;

da gehet die frau hin, welche den jungfern die kinder abtreibet. SCHUPPIUS 481.

Nicht veraltet ist das wort in der verbindung eine alte jungfer *für ein mädchen das über die gewöhnliche zeit hinaus unverheiratet geblieben ist:* o! in dergleichen entschlieszungen sind die alten jungfern zu hartnäckig. LESSING 2, 392; wenn er (*Bacchus*) . . seine hörner ablege, wie ohngefähr eine alte jungfer ihre falschen zähne und brüste? HERDER *krit. wälder* (1769) 1, 92; ich will eine steinalte jungfer werden, wenn es nicht wahr ist. KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 225.

5) *durch* jungfer *wird die geschlechtliche reinheit einer unverheirateten hervorgehoben, in welchem sinne das wort auch heute noch gebräuchlich ist, sofern es nicht in gewählter sprache durch* jungfrau *abgelöst wird:* eine reine unbefleckte jungfer; ich bekenne dir Corinna dasz ich keine jungfer gewesen sei, da mich dein vater zur ehe nahm. SCHUPPIUS 472; es sind nicht alles jungfern, die einen kranz tragen, *habitus non facit monachum.* STIELER 547; wer eine jungfer schändet, stirbt übeln todes. alle mädchen sind jungfern, so lange der bauch schweigt. jungfern und gläser schweben in stäter gefahr. SIMROCK *sprichw.* 282;

(*sie hat*) die freier abgeschreckt, den kranz aus noth gespart;
den gürtel trägt sie noch, weil keiner ihn verlanget,
und ob sie noch so sehr mit ihrer jungfer (*mit sich als jungfer*) pranget,
so weisz doch jederman, dasz sie aus überdrusz
was sie nicht ändern kan, geduldig tragen musz. GÜNTHER 1003.

in zweideutigen wendungen: Lis. und wanns dazu kömmt, ist er wohl gar auch ein jude, so sehr er sich verstellt? *Christ.* das ist zu neugierig für eine jungfer gefragt! 1, 340;

denkt, wie gesund die luft, wie rein
sie um diesz jungfernstift musz sein!
seit menschen sich besinnen,
starb keine jungfer drinnen.
4 (*nach* ZINKGREF *apophth.* 2, 32).

6) *in diesem sinne wird* jungfer *selbst auf männer bezogen, vgl. nachher unter* jungfrau: der mensch ist noch eine reine jungfer, *juvenis ille virgo pura est.* STIELER 547. *Von dem begriffe des reinen und noch unberührten aus bezeichnet ferner* jungfer *in einer reihe unten folgender compositen den erstling oder das beste und feinste seiner art.*

7) jungfer *bezeichnet auch eine dienerin, die im range über der einfachen magd steht; vergl.* hausjungfer, kammerjungfer, ladenjungfer, zimmerjungfer: man sehe die grosze dame! sonst wissen sich jungfern ihrer herkunft noch glücklich, wenn sie herrschaften finden. SCHILLER *kab. u. liebe* 4, 7; das papier, auf welchem ihre jungfer (*kammermädchen*) stickte. KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 219;

dasz jungfer, zof und trosz mit steifen fingern lacht. GÜNTHER 389.

8) jungfer, *in verschiedenem andern sinne.*

a) ein fisch, cobitis barbatula, schmerle.

b) ein insect, libellula, auch verfluchte jungfer, waszerjungfer.

c) nackte jungfer *heiszt die zeitlose, colchicum atuumnale;* die nackte jungfer im frühjahr *aber bulbocodium vernum, die unächte narcisse.*

d) verfluchte jungfer, *cichorium intybus, die gemeine cichorie.*

e) jungfer im grase, jungfer im netze, *nigella damascena, der damascenische schwarzkümmel, holländ.* juffertjes in't groen, *schwed.* jungfrun i det gröna.

f) weidmännisch heiszt jungfer machen, die jungfer legen, *beim zerwirken des wildbrets, wenn man das schlosz öffnet, und die hinterschlägel auseinanderdrückt, so dasz man das gescheide frei ausheben kann. dann sagt man* der hirsch, die sau *u. s. w.* ist zur jungfer gemacht. JACOBSSON 2, 324ᵃ.

g) im schiffbau ist jungfer, juffer *eine rolle, mit der z. b. die wände des schiffes befestigt werden.* JACOBSSON 2, 323ᵇ; die luvwanten des groszmastes gaben nach. sie zu zerreiszen vermochte der sturm nicht, aber sie zogen sich allmählich unten an den jungfern aus den bändseln. *daheim* 1869 *s.* 125.

h) jungfer, *im hüttenwerk, am hochofen ein längliches stück eisen, welches am schlackenbleche herunter liegt, und verhindern musz, dasz die schlacke nicht vorbeiflieszt.* 6, 175ᵇ.

i) jungfer *in hammermünzen ist ein groszer eiserner löffel, worin die platten geglüht werden.* 2, 323ᵇ.

k) jungfer *heiszen die steinsetzer die handramme, womit die pflastersteine zusammengetrieben werden. ebenda;* jungfer beim pflastern, *tudes lapidatorum.* FRISCH 1, 494ᵇ.

l) jungfer, *eine gattung mühlsteine.* JACOBSSON 6, 175ᵇ.

m) jungfer, *in der chemie ein trichter, mit dem man ölige von wässerigen flüssigkeiten sondert.*

n) bei den gefangenhäusern ist jungfer *ein klotz, an den die gefangenen geschmiedet sind und den sie im arme mitschleppen müssen, wenn sie sich bewegen wollen.* FRISCH 1, 494ᵇ.

o) die eiserne jungfer, *ein folterinstrument.*

p) jungfern werfen, *in Hessen ein knabenspiel, indem platte steine auf eine ruhige wasserfläche geworfen werden, um von derselben mehrmals abzuprallen.* VILMAR 188.

JUNGFER- *vgl. auch* jungfern-, *und die composita mit* jungfrau-.

JUNGFERÄHRE, *f. name des gestirnes spica virginis:*

merk wo der milchweg geht,
und wo das helle liecht der jungferähre steht. FLEMING 161.

JUNGFERAPFEL, JUNGFERNAPFEL, *m. eine gute sorte platter, ebener äpfel; auch apiapfel.*

JUNGFERBIENE, *f. der erste bienenschwarm eines stockes im sommer; dann auch der schwarm der von einem solchen stocke noch in demselben sommer auszieht.* JACOBSSON 2, 324ᵃ.

JUNGFERBIRNE, *f. name einiger birnensorten:*

den richter
hat manchmal eine jungferbirne
aus meinem weidenkorb gelabt. THÜMMEL 6, 455.

JUNGFERBLEI, *n. das Villacher blei, wegen seiner besondern reinheit.* JACOBSSON 6, 175ᵇ.

JUNGFERBRATEN, *m. bei hirschen, rehen oder hasen das fleisch, das inwendig am rückgrat sitzt; östr.* jungfernbrätl. JACOBSSON 6, 175ᵇ.

JÜNGFERCHEN, *n. virguncula.* STEINBACH 1, 820; *scherzend, ironisch oder schmeichelnd für* jungfer: wirklich? wirklich? jüngferchen? schrie die tante. BODE *Thom. Jones* 6, 250; thut sie doch ganz fröhlich, mein jüngferchen! LESSING 1, 236;

dem jüngferchen lacht in die augen das schlosz,
ihm lacht in das herzchen der junker zu ross,
im funkelnden jägergeschmeide. BÜRGER 60ᵃ;
segne der liebe gott das jüngferchen! VOSS 1, 65;
gleich, mein jüngferchen, gleich! 127.

das numidische jüngferchen *heiszt eine reiherart, ardea virgo.* NEMNICH 1, 444.

JUNGFEREISEN, *n. gediegenes eisen.*

JUNGFERERDE, JUNGFERNERDE, *f. reine erde.*

JUNGFERFENSTER, *n. eine art dachfenster.* JACOBSSON 6, 175ᵇ.

JUNGFERFINGER, *m. goldfinger, herzfinger, annularis, medicus digitus.* STIELER 485.

JUNGFERGARN, *n. fila divae virginis, sommerfäden.*

JUNGFERGEBÜHR, *f. pudor virginalis.* STEINBACH 1, 152.

JUNGFERGESICHTCHEN, *n.:* deine Hilaria ist gar nicht da, und der leichtfertige Lelio hat mit seinem jungfergesichtchen ihre rolle gespielt. LESSING 1, 385.

JUNGFERHEIT, *f. pudicitia intemerata.* STIELER 548.

JUNGFERHOPFEN, *m. hopfen, welcher in dem ersten jahre an den hopfenranken wächst.*

JUNGFERHÜNDCHEN, JUNGFERNHÜNDCHEN, *n. canis melitaeus, schooshündchen.* NEMNICH 1, 817: ja ein esel wird viel würdiger sein auf dem polster zu liegen als ein jungferhündchen. CHR. WEISE *kl. leute* 50.

JUNGFERIEREN, *verb., eine bildung des* 17. *jh., von* STIELER *in zwei bedeutungen aufgeführt: nach jungfern gehen, ambire virgines, sectari puellas, und jungfer sein wollen, ut ancillae superbae.* 547.

JUNGFERKAMMER, *f. gynaeconitis.* STEINBACH 1, 825.

JUNGFERKRANZ, JUNGFERNKRANZ, *m. kranz als zier der reinen jungfrau, vgl. unter* kranz *theil* 5, 2052. 2053: Dina, welche auszieng, die töchter des landes zu beschauen, und hielt sich bei dem Sichem so lange auf, bis sie ihren jungferkranz verlohr. SCHUPPIUS 666; *von männern, die ihn ablegen, wenn sie in den ehestand treten (s. a. a. o. sp.* 2053 *unten); doch heiszt derselbe auch* junggesellenkranz *(s. d.):*

ist übrigens durch disz dir anvertraute bild (*die angetraute braut*)
dein treues herz und sinn auf ewig gleich erfüllt,
so darfst du nicht darbei der freundschaft angedenken
mit deinem jungfern-cranz zugleich an nagel henken.
GÜNTHER 784.

JUNGFERKRÄNZLEIN, *n.:* Janco vertauschet sein edles jungferkränzlein bei einem resoluten rittmeister umb den nahmen courasche. *Simpl.* 3, 16 *Kurz.*

JUNGFERKRONE, *f. decus, sertum virginale.* STIELER 1041.

JUNGFERKUSS, *m.:*

wenn man paternoster hätte von den zarten jungferküssen,
wer viel beten keine strafe, jeder würde wollen büszen.
LOGAU 2, 232, 131.

JÜNGFERLEIN, *n. jüngferchen:* indessen kam desz wirths tochter, ein jungferlein von ungefehr 15 jahren. *unwürd. doct.* 726;

auch wohl an feiertagen
von baumwoll oder lein
die strümpfe weisz zu tragen,
ziemt wackern jüngferlein. VOSS 6, 18;
soll sich ein frisches jüngferlein
am dürren geize laben? 4, 174.

JUNGFERLICH, JÜNGFERLICH, *adj. und adv. einer jungfer gemäsz:* aus jungferlicher züchtigkeit. SCHUPPIUS 472;

die alte ordnung wollte,
dasz Dafne jüngferlich mit kurzen schritten fliehn,
Apollo keuchend folgen sollte. WIELAND 9, 15;
die schlaue nacht zieht jüngferlich bescheiden
ein wölklein, wie vom dünnsten silberflor,
dem seitenblick der spröden Luna vor. 335;
wie? welch ein zwang?
rief sie im jüngferlichen grimme. 21, 19;
ging sie, nach jüngferlicher sitte,
die augen stets auf ihren rosenkranz
herab gesenkt, mit leichtem kurzem schritte (*vorbei*). 276;
da sie glühend bald, bald blasz wie eine büste,
sich zwischen lieb und jungferlichem gram
in seinen armen wand. 22, 213 (*Oberon* 5, 40);
Minerva, die bescheidne,
jüngferlich und blau von augen. GÖTHE 47, 99
zu jüngferlich nippt die vestale! VOSS 6, 27.

nach jungfer 6 *von keuschen männern:*

ich bin ein freund der klosterländer,
und gönn und wünsch insonderheit
den rechten kern der segenspfänder
der jüngferlichen geistlichkeit. HAGEDORN 3, 116.

vgl. dazu jungfräulich.

JUNGFERMAGD, *f. magd die der jungfer von hause aufwartet. beleg s. unter* jungfer 2.

JUNGFERN- *s. auch* jungfer-, *und vgl. die composita mit* jungfrauen-.

JUNGFERNABTEI, *f. nonnenstift:* Buchau, eine jungfernabtei in Schwaben. STEINBACH 1, 215.

JUNGFERNART, *f.:*

ich muszte hübsch nach jungfernart
bei jedem kusz, auf seinen bart
doch schelten wenigstens ein weilchen.
SCHMIDT V. WERNEUCHEN *alm.* 1802 *s.* 133.

JUNGFERNAUGE, *n.:*

Linus sieht aus jungfernaugen, wie es sonst um sie bewand.
wird er ein naturgelehrter oder sternfreund, drum genant?
LOGAU 3, 192, 4.

JUNGFERNBAUM, *m. ribes nigrum, schwarze johannisbeere.*

JUNGFERNBEERE, *m. dasselbe.*

JUNGFERNBILD, *n. jungfer, vgl.* frauenbild *für* frau:

Castula, du jungfernbild. LOGAU 3, 255, 218.

JUNGFERNBLUT, *n.:*

Venus war gefährlich krank, schickte hin den kleinen schützen,
dasz er solle jungfernfleisch mit dem göldnen pfeile ritzen,
weil sie jungfernblut bedurfte. LOGAU 2, 192, 88.

JUNGFERNBLÜTHE, *f.:*

mehrentheils weil krieg noch wehrte, fiel ein meelthaw alle jahr
in die zarte jungfernblüte, der der würme viel gebar.
LOGAU 3, 183, 57.

jungfernblüthe *ist auch name der pflanze drosera rotundifolia, des sonnenthaus mit runden blättern.* NEMNICH 2, 1447.

JUNGFERNBOCK, *m. antilope grimmia, eine antilopenart in Guinea.*

JUNGFERNDING, *n. virginal.* STEINBACH 1, 275. *vgl.* ding *theil* 2, 1164, 11.

JUNGFERNELKE, *f. dianthus deltoides, kleine grasnelke.*

JUNGFERNFEIND, *m. osor feminarum.* STEINBACH 1, 425.

JUNGFERNFELL, *n. hymen, membrana virginitatis.* STEINBACH 1, 431.

JUNGFERNFLEISCH, *n.:* jungfernfleisch ist kein lagerobst. SIMROCK 282. *einen andern beleg s. unter* jungfernblut.

JUNGFERNFREUND, *m. amator, mulierosus.* STEINBACH 1, 501.

JUNGFERNGLAS, *n. marienglas.*

JUNGFERNGRAS, *n. stellaria holostea, augentrostgras, und herniaria glabra, bruchkraut.*

JUNGFERNGÜRTEL, *m. cestus.* STEINBACH 1, 653.

JUNGFERNHAAR, *n. pflanzenname: von briza minor, kleines zittergras; hordeum murinum, mäusegerste; und polytrichum commune, haarmoos.*

JUNGFERNHÄUTCHEN, *n. hymen.*

JUNGFERNHERING, *m. hering vom ersten fang, holländisch* maatjesharing.

JUNGFERNHERZ, *n.:*

jungfernherz ein taubenhaus,
fliegt einer ein, der andre aus. SIMROCK *sprichw.* 282.

JUNGFERNHERZCHEN, *n.:*

das fräulein Echo sah einmal
den ahnherrn der Narcissen,
der manches jungfernherzchen stahl.. HÖLTY 5 *Halm.*

JUNGFERNHONIG, *m. n. der beste und reinste honig aus einem bienenstocke. auch der honig der von den jungferbienen eingetragen wird;*

das jungfernhonig nährt die galle. GÜNTHER 272.

JUNGFERNHONIGSEIM, *m.:*

verse, zart wie seidenwolle,
süsz wie jungfernhonigseime.
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF *ged.* (1873) *s.* 157.

JUNGFERNHORN, *n. bella virginea, eine schneckenart.*

JUNGFERNKÄFERLEIN, *n. coccinella, blattlauskäfer.*

JUNGFERNKAMM, *m. aphanes arvensis, kleines nadelkraut, kleiner steinbrech; auch eine muschelart, arca antiquata.*

JUNGFERNKIND, *n. parthenius, nothus.* STEINBACH 1, 853: und ist denn das so was erschreckliches, ein jungfernkind? FR. MÜLLER 1, 307; sie ist, dasz ich es ihnen nur entdecke, ein jungfernkind; der alte hatte sich mit der aufwärterin eingelassen. IMMERMANN *Münchh.* 2, 143.

JUNGFERNKITZEL, *m. clitoris.*

JUNGFERNKLEE, *m.:*

nimm du nur ietzt dein kind (*die braut*) und führe dich zur ruh,
die augen fallen ihr aus schaam und schlummer zu,
als winkt und ruft es dir, den vortheil zu ergreifen,
und ihrem jungfernklee die blüthen abzustreifen. GÜNTHER 453.

JUNGFERNKLOSTER, *n. parthenon, monasterium virginum* STEINBACH 1, 875.

JUNGFERNKNECHT, *m.* 1) *der um die gunst der jungfern sich müht:* frauen-, jungferknecht *mulierosus, effoeminatus* STIELER 994; (*er*) bringt.. auch ständchen vor Marcebillens kammerfenster, als jungfernknecht. FR. MÜLLER 2, 11;

und Raufbold werde bald ein süszer jungfernknecht.
ZACHARIÄ 1, 28;
und leb und stirb allhie als wie ein jungfernknecht. 32;
unglückseliger Paris, täuschender jungfernknecht
(*γυναιμανὲς Il.* 3, 39). STOLBERG 11, 91;

dim. jungfernknechtlein:

nur wähle dir zuvor ein mägdlein,
jung, leicht und rosig, wie der lenz,
und führe sie als jungfernknechtlein
zum siz mit manchem reverenz. VOSS 6, 110.

2) jungfernknecht *beim bauwesen ein knecht, der die scheiben im meckler und eselskopf bei einer hohen ramme schmiert: er musz auch das gewöhnliche rufen verrichten.* JACOBSSON 6, 175ᵇ.

JUNGFERNKNIFF, *m. kniff eines mädchens:* schämst dich nit? willst dich an die jungfernkniffe kehren? *Tom Jones* (*Nürnberg* 1780) 4, 477.

JUNGFERNKORALLE, *f. eine art sternkoralle, madrepora virginea.*

JUNGFERNKRANKHEIT, *f. die bleichsucht.*

JUNGFERNKRAUT, *n. lycopodium clavatum, bärlapp; und matricaria parthenium, mutterkraut.*

JUNGFERNKRONE, *f. vinca minor, immergrün.*

JUNGFERNLIEBE *f.:*

jungfernlieb und rosenblätter
wendt sich wie aprilenwetter.
J. C. GÖRING *liebesmeienblühml.* (1654) 117;
jungfernlieb ist fahrende hab,
heute lieb, morgen schabab. SIMROCK *sprichw.* 282.

JUNGFERNMEISE, *f. parus caeruleus, die blaumeise.*

JUNGFERNMERK, *m. apium graveolens, eppich.*

JUNGFERNMILCH, *f.* 1) *milch, die sich zuweilen in brüsten von jungfrauen bildet.*

2) *eine auf mehrfache art bereitete milchweisze flüssigkeit, die weisze der haut zu befördern.*

JUNGFERNMOOS, *n. eine moosgattung, bryum, auch knotenmoos.*

JUNGFERNNADEL, *f. stecknadel der kleinsten und feinsten art, die meistens zu den hauben und kopfzeugen der frauenzimmer gebraucht wurden.* JACOBSSON 2, 324ᵃ.

JUNGFERNÖL, *n. das öl, was beim ersten pressen erfolgt und das beste ist.*

JUNGFERNOTH, *f. not die eine jungfer hat, weil sie unverheiratet bleibt:* so habe ich mich doch auf ein andres mittel besonnen, sie aus ihrer jungfernoth zu reiszen. RABENER *sat.* 3, 228.

JUNGFERNPERGAMENT, *n. ein zartes pergament, welches aus jungen bockshäuten verfertigt wird.* JACOBSSON 2, 324ᵃ.

JUNGFERNPFLAUME, *f. eine pflaumenart, reine Claude, frauenpflaume. auch name eines westindischen baumes mit roten glänzenden beeren, comocladia integrifolia.*

JUNGFERNQUECKSILBER, *n. hydrargyrum nativum.*

JUNGFERNREBE, *f. hedera quinquefolia, wilder wein.*

JUNGFERNREDE, *f. die erste rede, welche jemand in öffentlicher versammlung, besonders in parlamenten, hält.*

JUNGFERNREDNER, *m. einer der zum ersten male in öffentlicher versammlung redet:* die auf die rednerliste gesetzten jungfernredner. *nationalzeitung* 1875 *no.* 495.

JUNGFERNSCHÄNDER, *m. virginitatis deflorator, virginitatis stuprator.* STEINBACH 2, 384: jungfernschänder schändet gott wieder. einem jungfernschänder gehts nimmer wohl. SIMROCK *sprichw.* 282.

JUNGFERNSCHAR, *f.:* eine jungfernschaar aus ihrer haus- und dienstgenossenschaft. MICHAELER *bei* CAMPE.

JUNGFERNSCHLANGE, *f. coluber domicella.*

JUNGFERNSCHLOSZ, *n. hymen, jungfernhäutchen.*

JUNGFERNSCHWARM, *m. schwarm von jungferbienen.* JACOBSSON 2, 324ᵃ.

JUNGFERNSCHWEFEL, *m. natürlicher schwefel.*

JUNGFERNSINN, *m.:*

nun schwester, halt dich wohl und schmeisz den jungfernsinn
mit samt der hudelei des grünen kränzgens hin! GÜNTHER 797.

JUNGFERNSTAND, *m. status virginalis, coelibatus;* jungferstand STIELER 2131.

JUNGFERNSTIFT, *n. fräuleinstift:*

denkt wie gesund die luft, wie rein
sie um diesz jungfernstift musz sein! LESSING 1, 4.

JUNGFERNSTIMME, *f. vox virginea. beim orgelbauer ein orgelregister, das um eine octave höher als die vox humana liegt.* JACOBSSON 4, 561ᵃ.

JUNGFERNSUCHT, *f. bleichsucht. vgl.* jungfernkrankheit.

JUNGFERNTABAK, *m. nicotiana paniculata.*

JUNGFERNTRAUBE, *f.:* jungferntrauben *heiszen die ersten trauben in einem neu angelegten weinberge.* KEHREIN 212.

JUNGFERNTRITT, *m. polygonum aviculare, wegetritt, knotengras.*

JUNGFERNTROST, *m. herniaria glabra, jungferngras, bruchkraut.*

JUNGFERNVITRIOL, *m. natürlicher vitriol.*

JUNGFERNVOLK, *n.:*

jungfernvolk hat diese sinnen, der zu erst jhr kränzlein nimt,
bleibt gemeinlich stets der liebste, gebe gott wer folgends kümt.
LOGAU 2, 227, 106;

jungfernvolk sind solche vogel, wer mit jhnen umgegangen,
weisz, sie sind wol erstlich wilde, lassen sich doch letzlich fangen.
3, 143, 33.

JUNGFERNWACHS, *n. wachs von jungferbienen. ferner das reine von allen fremden theilen gesäuberte und abgebleichte wachs.* JACOBSSON 6, 176ᵃ:

wo ist (*zur zauberei*) der weisze rock mit bildern ausgestricket?
der auf gesetzte zeit durch keusche hand gesticket?
das licht von jungfernwachs und kinderschmalz gemacht?
A. GRYPHIUS 1698 1, 59;

sie (*die königin*) stund gleich einem bild von jungfernwachs bereitet. 165.

JUNGFERNWEIN, *m. jungfernrebe.*

JUNGFERNWEISE, *f. art der jungfern zu verfahren.* LOGAU 2, 228, 109 *als überschrift eines epigramms.*

JUNGFERNWUNDER, *n.:*

dein augen sind kohlschwarz, drausz dennoch feuer blitzt:
Quintilla, deine haut ist schnee, der dennoch hitzt.
du jungfernwunder du! was macht die zarte brust?
sie gibt den groszen mut, und einem kleinen kost.
LOGAU 3, 92, 79 (*'auf eine säugende jungfraw'*).

JUNGFERNZEICHEN, *n. das zeichen, sternbild der jungfrau:*

könnt jhr nicht voran mir sagen
was sich gutes zu wird tragen,
wenn sich Mars zur Venus stellt
in dem schönen jungfernzeichen?
Tycho sage was er wil,
fehl ich, fehl ich doch nicht viel:
kinder werden dannen reichen
die desz vaters tapfren sinn,
und der mutter schönes kinn
lieblich werden abegleichen. LOGAU 1, 6, 13.

JUNGFERNZWINGER, *m. jungfernkloster, von* WIELAND, *wie er selbst* 23, 327 *verrät, erfunden* ('dasz sich dazu keine andere analogie fand als das jägerwort hundezwinger, wird ihm hoffentlich zu keinem vorwurf gereichen'), *und zweimal verwendet:*

der tag da diesz geschah,
war just das nahmensfest der heilgen Agatha,
der schützerin von diesem jungfernzwinger.
22, 73 (*Oberon* 2, 32);

und, wenn die tante abschied nimmt,
(*bleibt*) Rosinen der prospekt — in einen jungfernzwinger.
21, 199 (*Klelia u. Sinib.* 2, 90);

von MUSÄUS *aufgenommen:* sie verschlieszt das haus wie einen jungfernzwinger und keine männliche seele darf hinein. *volksm.* 742 (*der schatzgräber*).

JUNGFERSCHAFT, JUNGFERNSCHAFT, *f. der stand einer jungfer, namentlich in bezug auf die unverletzte keuschheit* (*vgl.* jungfer 5): jungferschaft, *virginitas* STEINBACH 1, 820; eine um die jungferschaft bringen, *virginitatem alicujus violare. ebenda;* jungferschaft bestehet im gemüte, *castitas in animo consistit.* STIELER 547; ewige jungferschaft geloben, *perpetuam castitatem vovere.* 548; auf die jungferschaft kann man keine semmel zu borgen kriegen, *vile nomen virginitas, et contemtum est. ebenda;* unter den weiblichen gottheiten wurde der Diana und der Pallas eine beständige jungferschaft beigelegt. WINKELMANN 4, 72;

meine mutter war zu hof eine glatte kammermagd,
die der fürst hat etwa selbst an der jungferschaft geplagt.
LOGAU 1, 8, 80;

der teutschen tichter Helena, desz Opitz seine leier,
hat zwar viel buhler stets gehabt, und, wie man meint, auch freier:
mich dünkt dasz ihre jungferschaft noch richtig sei und rein,
und der, der ihr gehören wird, wird noch von dannen sein.
2, 110, 57;

für die jungferschaft der braut gab ein bräutgam seine,
sie, wie er drauf inne ward, hatte selbsten keine:
dasz er nun im handel nicht so sei übereilet,
hat sie jhm die mutterschaft morgens dran ertheilet. 127, 40;

allein, wenn alles das
als wie gerufen kommt, just wenn wirs nöthig haben,
um eine jungferschaft, ein leben, oder so was
zu retten. WIELAND 4, 195 (*n. Amadis* 8, 34);

die jungfernschaft ist ehrenwerth,
doch nimm vorlieb, was gott bescheert (*d. h. auch ein witwe*).
SIMROCK *sprichw.* 283.

jungferschaft *heiszt auch eine gesamtheit von jungfern. — vgl.* jungfrauschaft.

JUNGFERWASSER, *n. eine feine art gebrannten wassers.* JACOBSSON 6, 176ᵃ.

JUNGFERZUNFT, *f.:*

und dasz wir nicht erleben,
dasz wir der jungfer-zunft nicht gute weile geben,
und dankbar sollen sein, so thu auf heute disz
und bitt uns diese her, so (*welche*) kommen sonst gewisz.
P. FLEMING 53.

JUNGFLEISCH, *n. fleisch vom jungvieh* (*vgl. unter* jung 15, *d*). SCHM. 1, 1207 *Fromm.*

JUNGFRAU, *f. virgo.*

ahd. jungfrouwa, *mhd.* juncvrouwe, juncvrowe, juncvrou; *die Schweden haben das wort als* jungfru, *die Dänen als* jomfru, *entlehnt. im nhd. ist, während die seit dem* 17. *jh. gewöhnliche form* jungfer (*s. d.*) *der gemeinen rede angehört, das volle* jungfrau *der edeln sprache eigen, ältere quellen bieten assimilierte formen: adolescentula* jüffrawe (*lies* jumffrawe) DIEF. 13ᶜ; *virgo* junffrawe, jumffrauwe 622ᵃ (*mitteldeutsch*);

der jümpfrow kind (*Christus*) well uns nit lan.
HILDEBRAND *volksl.* 142, 1 (*schweiz.*, 1533).

die längst wieder abgestoszen sind. die bedeutungen sind wesentlich dieselben wie von jungfer.

1) jungfrau, *die junge herrin, gebieterin, ohne rücksicht darauf ob sie verheiratet oder unverheiratet ist; der mhd. gegensatz* altfrouwe *von der mutter einer jungen fürstin steht Wigal.* 99, 7. jungfrau *heiszt darum auch die junge verheiratete frau:* zu Senis kam zu jm sein gemahel Leonora, die fürbündig schön junkfrauw. STUMPF 1, 87ᵃ; *im Nassauischen ist* jungfrau *noch heute eine noch nicht lange verheiratete frau, daneben auch ehrenname der hausfrau, z. b. im munde der dienstboten, selbst wenn sie in hohem alter ist.* KEHREIN 212.

2) *vornehmlich ist* jungfrau (*neben* frau, unsre frau) *bezeichnung der himmelskönigin Maria, allerdings in rücksicht auf die bedeutungen* 3 *und* 5, *worauf auch das ältere mhd.* maget *für Maria weist:*

lob, er und dank so sprechen wir,
zart junkfrauw dir,
seit du uns hast
den höchsten gast
her bracht mit keuscher minne.
MUSCATBLUT *in Wackern. altd. leseb.* (1873) 1343;

das ist Maria, die junkfraw zart,
ain sun hat sie geboren. UHLAND *volksl.* 845;

das heilig hohe fest der freudenreichen nacht
in der die jungfrau hat des höchsten sohn gebohren.
A. GRYPHIUS 1698 1, 67;

die holde himmelskönigin
erhörte mich, die jungfrau voller gnaden.
WIELAND 22, 110 (*Oberon* 3. 25);

die gottbefruchtete jungfrau
und den wunderthätigen gottessohn. H. HEINE 15, 251.

in dieser bedeutung wird die gekürzte form jungfer *nicht verwendet.*

3) jungfrau *ist die ehrende bezeichnung eines herangewachsenen mädchens, modern wenigstens noch in dichterischer sprache häufig. der begriff der unverletzten keuschheit liegt zunächst nicht in dem worte:* welheu jungfraw daȥ waȥȥer trinkt, ist si noch magt, sô geschicht ir nihts, ist si aber niht maget, so beprunzt sie sich zehant. MEGENBERG 447, 27; *aber es läszt sich nicht immer scharf bestimmen, wo die bedeutung* 5 *eingreift:* jre junge manschaft fras das fewr, und jre jungfrawen musten ungefreiet bleiben. *ps.* 78, 63; jünglinge und jungfrauen, alten mit den jungen, sollen loben den namen des herrn. 148, 12; heule wie eine jungfraw, die einen sack anleget umb jren breutigam. *Joel* 1, 8; er drewet mein land zu verbrennen, und meine manschaft zu erwürgen, kinder und jungfrawen weg zu furen. *Jud.* 16, 6; ich bate die vornehmsten frauen und jungfrauen zu gaste. SCHUPPIUS 474; eine spitzfündige jungfraw. LOGAU 2, 231, 127 (*überschrift*);

ich mein die zarte junkfrauen,
ich dient ir frû und spat. UHLAND *volksl.* 84;

pfui, dasz mir der bart nicht wachsen wil!
die jungfrau spricht:
kein bart hast nicht. GÖDEKE *u.* TITTMANN *liederb.* 50, 49;

ihr bürger aber all, ihr männer und ihr frauen,
ihr kinder, knäbelein, ihr jüngling und jungfrauen.
OPEL *u.* COHN 221, 52;

im stillen klostergarten
eine bleiche jungfrau gieng. UHLAND *ged.* 195;
die jungfrau von der zinne sah. 197;
führten sie nicht mit wonne
eine schöne jungfrau dar,
herrlich wie eine sonne,
strahlend im goldnen haar? 207;

das kind ist herrlich zur jungfrau herangereift; wenn eine jungfrau reif ist, so hätte sie gern einen mann. SIMROCK *sprichw.* 282;

vom mädchen reiszt sich stolz der knabe . .
fremd kehrt er heim ins vaterhaus.
und herrlich, in der jugend prangen,
wie ein gebild aus himmelshöhn,
mit züchtigen, verschämten wangen
sieht er die jungfrau vor sich stehn. SCHILLER *glocke v.* 65;
und schamhaft tritt als jungfrau ihm entgegen,
die er einst an der amme brust verliesz. *Piccol.* 1, 4.

die alte jungfrau *wird seltener gesagt als* alte jungfer; veralte jungfraw *exoleta virgo* DASYP.; alte jungfrau *virgo exoleta* STIELER 547:

der jungfrau name will den jungen nur gebühren;
wer alt wird unverfreit soll andern namen führen.
A. V. ABSCHATZ *verm. ged.* 183.

4) *als titel und in der anrede, wo es jetzt in der gewöhnlichen rede veraltet ist* (*vgl.* jungfer 3): der hospitalmeister konte sich in diese freigebigkeit nicht schicken, zog seinen hut ab und sagte: edele jungfrau, das wird am jüngsten tage gerühmt werden. SCHUPPIUS 476;

da zog er von der hende
von gold ein fingerlin:
'so se dir, schöne jungfrauwe,
dabi gedenk du min!' UHLAND *volksl.* 81;
daz (*kleinod*) fuortens gmaincleich in dem her
durch junkfrawn Mätzen zuht und er. *ring* 2ᶜ, 36;
juncfrau Gerhaus, ich verstee euch wol. *fastn. sp.* 569, 14;
die arznei zu erlangen,
wird gleichfals eine bach, so lauter ist und rein,
herzliebste jungfrau braut, das beste mittel sein.
OPITZ 2, 71;
seid gegrüszt auf diesen auen,
schönste jungfrau, edle herrn! UHLAND *ged.* 249;
das war jungfrau Sieglinde,
die wollte früh aufstehn,
mit ihrem hofgesinde
zum frauenmünster gehn. 251;

herunter jungfraw, du tochter Babel, setze dich in den staub. *Jes.* 47, 1; das die jungfraw Israel so gar grewlich ding thut. *Jer.* 18, 13; du jungfraw Israel, du solt noch frölich pauken und eraus gehen an den tanz. 31, 4.

5) jungfrau, *mit ausdrücklicher hervorhebung des geschlechtlich unbefleckten, wofür es älter* maget *hiesz:* (*das einhorn*) ist gar scharpf und härwe, alsô daz ez kain jäger gevâhen mag mit gewalt. aber sam Isidorus und Jacobus sprechent, sô væht man ez mit ainer käuschen juncfrawen. MEGENBERG 161, 24; das weib hab ich genomen, und da ich mich zu jr thet, fand ich sie nicht jungfrau. 5 *Mos.* 22, 14; sie haben die weiber zu Zion geschwecht, und die jungfrawen in den stedten Juda. *klagel. Jer.* 5, 11; die heiden zu strafen, so die jungfraw genotzüchtigt und zu schanden gemacht hatten. *Judith* 9, 2; wer gewalt ubet im gericht, der ist eben als ein hofemeister, der eine jungfraw schendet, die er bewaren sol. *Sir.* 20, 12; weil sie noch jungfraw ist. 42, 10; das ich eine reine jungfrawe Christo zubrechte. 2 *Cor.* 11, 2; wann man keine jungfrawen hat, musz man wol mit huren danzen. ZINKGREF *apophth.* 2, 84; wer eine jungfrau schändet, stirbet keines guten todes. PISTORIUS *thes. par.* 10, 15; er musz ein scharf gesicht haben, der eine jungfrau kennen soll. SIMROCK *sprichw.* 282;

mir geviel nie kaini bas.
wiszt, daz sei ein junchfraw was! (*spricht der mann am morgen nach der hochzeit*). *ring* 43ᶜ, 21;
du scholt kainn kranz mer auf tragen,
wan du bist kain junkfrau nit.
waistu wol, heur im haberschnit
das der Hainrich pei dir lag
und der lieb mit dir pflag? *fastn. sp.* 586, 15;
das macht du hast ein jungfraw geschwächt.
WELLER *lieder* 227;
eine reine jungfrau
vollbringt jedwedes herrliche auf erden,
wenn sie der irdschen liebe widersteht.
SCHILLER *jungfrau von Orl.* 1, 10;
eine jungfrau schwächen
ist wie eine kirch erbrechen. SIMROCK *sprichw.* 282.

von der jungfrau Maria (*vgl. dazu oben* 2): und im sechsten mond, ward der engel Gabriel gesand von gott . . zu einer jungfrawen, die vertrawet war einem manne . . und die jungfraw hies Maria. *Luc.* 1, 27; eine jungfraw wird schwanger sein, und einen son geberen. *Matth.* 1, 23;

euch ist ein kindlein heut geborn,
von einer jungfraw auserkorn. LUTHER 8, 358ᵃ.

6) jungfrau, *auch von männern, die ihre keuschheit bewahrt haben* (*vgl.* jungfer 6): diese sinds, die mit weibern nicht befleckt sind, denn si sind jungfrawen, und folgen dem lamb nach, wo es hin gehet. *offenb.* 14, 4; das muszten allein junge unbärtige knaben, die reine unbeflekte jungfrauwen waren, thun. *b. d. liebe* 223ᶜ; darum ich beilag in freuden und mit ehren, und bin, gleich wie die braut, eine reine jungfrau gewesen. SCHWEINICHEN 2, 91.

7) *auch von einer noch nicht eroberten festung:* die alte burg . . weil sie so manchen angriff abgeschlagen, manche befehdung vereitelt und sich immer als jungfrau gehalten hat. GÖTHE 52, XIV. *vgl. unten* jungfrauburg.

8) jungfrau, *die jugendliche dienerin, höheren, aber auch niederen ranges:*

nu begunder umbe schouwen
und sach vil juncvrouwen,
die ir gesindes waren. *Iwein* 5200;

die jungfrawen in dem haus, die braten nicht, ja wol, der eschengrüdel mûsz es als thûn. KEISERSBERG *brösaml.* 79ᵃ; ein jungkfrouw die würket heidensch werk, die ander spint, die dryt negt, die viert reibt das geschirr, ein fegt das husz. der knecht ouch des selben glichen . . . *bilg.* 9ᵃ; er (*der sterbende*) entpfilcht den kinden, den jungfrouwen, den knechten und allem sinem gesind, das sie lugen, das sie siner frouwen gehorsam sigent. 7ᵈ; man füret sie (*des königs tochter*) in gestickten kleidern zum könig, und jre gespielen, die jungfrawen, di jr nachgehen, furt man zu dir. *ps.* 45, 14; Gismunda tritt ein mit zweien jungkfrawen. H. SACHS 1, 117ᶜ;

darzu ir (*des fräuleins*) liebste junkfraw sprach,
die ir helferin was. *Hätzlerin* 5ᵃ, 31.

jungfrau *geradezu wie dienstmagd:* jungkfrauw, dienstmagt, köchin, *ancilla, ministratrix* MAALER 238ᵈ; und sol ouch (*der meier*) darkommen mit siner wirtin, mit einem knecht und mit siner junkfrowen. *weisth.* 4, 333 (*Zürich*, 15. *jh.*); do ward ich zrad mit miner frowen (*ehefrau*), wen er sy welte annen (*annehmen*) zu einer jungfrowen und mich zu eim diener, so welten wier zu im. TH. PLATTER 70.

9) jungfrau, *das bekannte sternbild* (*auch hierfür im* 14. *jh. noch* maget: unde gât die sunne in die magt. *calendar. bei Haupt* 6, 360): die sonne gehet durch die jungfrau, *sol astrum virginis attingit.* STIELER 547.

10) jungfrau, *name des bekannten berges in den Berner alpen:*

und wohnt er droben auf dem eispalast
des Schreckhorns oder höher, wo die jungfrau
seit ewigkeit verschleiert sitzt. SCHILLER *Tell* 1, 4.

11) die eiserne jungfrau, *ein marterinstrument.*

JUNGFRAU- *s. auch* jungfrauen-, jungfer-, jungfern-.

JUNGFRAUBAUM, *m. ribes nigrum, schwarze johannisbeere.*

JUNGFRAUBILD, *n. jungfrau, vgl.* jungfernbild:

was soll ich von den vetteln sagen?
ich mus noch edler gschlecht verklagen,
namlich die zarte jungfraubilder.
FISCHART *flöhhatz v.* 747;
und wie künnt jhr sein also wilt,
dasz ihr mich armes jungfraubild
mit so gar weit weg führen wolt?
J. AYRER 210ᵈ (1048, 25 *Keller*).

JUNGFRAUBURG, *f. bezeichnung Magdeburgs* (*vergl.* jungfrau 7):

der alte fuchs (*Tilly*) wolt vertilgen
die jungfrawburg. WECKHERLIN 617.

JUNGFRAUDIEB, *m.:* du jungfrawdieb! . . hie ist der arg nichtig bub, der mir mein tochter entführet hat. *buch der liebe* 228ᵇ.

JUNGFRAUENDISTEL, *f. leucacantha.* FRISCHLIN *nomencl.* 75.

JUNGFRAUENFINGER, *m. der vierte finger, goldfinger.* HENISCH 1102, 27.

JUNGFRAUENHAND, *f.:* weil sie (*die zigeunerin*) aus der ehren- und lebenslinie einer jungfrauenhand romane schneidet. THÜMMEL 3, 441.

JUNGFRAUENKLOSTER, *f.:* jungfrauwcloster, *cenobium virginum, absterium. voc. inc. theut.* k 7ᵃ; derowegen die Persen

ein jungfrauencloster ihr zum gedächtnis gestiftet, in welchem von den jungfern des landes jährlich ihr untergang bei ihrem grabe betrauret wird. A. GRYPHIUS 1698 1, 180.

JUNGFRAUENMÄGDLEIN, *n.:* da von einem jungfrauwenmägdlin, das ein eisen abgeworfen hatt, geredet ward. LUTHER *tischr.* 313[b].

JUNGFRAUENRINGLEIN, *n.:* (*es wird erlaubt*) das ain prewtigam, ob er will, sein vermehelte prawt zu dem heftle mit ainer guldin kettin, .. auch mit ainem junkfrowenringlein, das uber acht guldin nit cost noch werdt sei, vereren und begaben mag. und über solliche angezeigte stuck, nemlich des heftleins, ketten und junkfrowenringles, .. soll ainicher prewtigam sein prawt weder vor oder nach der lautmerung, bisz so lang sie eelich zu kirchen gefürdt und ainander eelich beschlafen haben, mit nichte anders begaben, schenken oder vereren, .. ausgenomen den mahelring, den man nach alter gewonnhait und herkomen vor der kirchen, so man sie zu kirchen fürdt, ir ains dem andern zu geben pfligt. *Nürnb. pol.-ordn.* 73.

JUNGFRAUENSCHÄNDER, *m.:* falsche prediger seien ärger als jungfrawenschänder. *ausspruch* LUTHERS *bei* ZINKGREF *apophth.* 1, 254.

JUNGFRAUENSCHWÄCHER, *m.:* jungkfrauwenschwecher, der weiber oder töchteren geschendet, *expugnator pudicitiae* MAALER 238[d].

JUNGFRAUENSOHN, *m.:* Eudoros, ein jungfraunsohn. STOLBERG 12, 124.

JUNGFRAUENSTAND, JUNGFRAUSTAND, *m.:* so fein es gewest ist im anfang der christenheit, jungfrawstand zu halten, so grewlich ists jtzt, .. denn man wol jungfraw, widwe, und keusch leben kan, on solche lesterliche grewel (*in klöstern*). LUTHER 512[b]; ihre abergläubische religion . . . o die war ihr während ihres jungfrauenstandes recht nützlich. THÜMMEL 4, 227;

> dasz ich bleib in meim junkfraustandt,
> dörft leiden kein unehr und schand.
> J. AYRER 155[a] (772, 18 *Keller*).

JUNGFRAUENTRILLER, *m.:* ein frauenängstiger und ehekränker oder jungfrauentriller. PRÄTORIUS *Katzenveit* (1692) 37.

JUNGFRAUENWELT, *f.:* wie könnte nicht die schöne jungfrauenwelt die jünglingwelt führend heben und heiligen? J. PAUL *herbstblum.* 3, 97.

JUNGFRAUFÜRZLEIN, *n.:* ein nonnen- oder jungfrawfürzlein, seind so spiszig, dasz einer die zähn mit stewren möchte. *facet. facet.* 83.

JUNGFRAUKNECHT, *m. was* jungfernknecht.

JUNGFRAUKNECHTISCH, *adj. und adv.:* dem doctor, der gar jungfrauknechtisch auszsahe. *Simpl.* 4, 55 *Kurz.*

JUNGFRAUKRANZ, *m. kranz wie ihn die jungfrau trägt; dim.* jungfraukränzlein, *als modeschmuck:* köstlich perlingestickte haarhauben, und die sammete paretlin darauf, auf die meichsznisch art zur seiten hangend, wie die leipsische jungfrawkränzlin zur hochzeit. *Garg.* 281[b].

JUNGFRÄULEIN, *n. dim. zu* jungfrau, *mhd.* juncfröuwelîn; *auch im nhd. ausschlieszlich herschend, da sich, unter einflusz des einfachen* fräulein, *eine diminutivbildung* jungfrauchen, *die sonst die gewöhnliche sein würde, weiter nicht entwickelt hat* (*virguncula* ein jungfrauchin DIEF. *nov. gloss.* 383[a]). jungfräulein *steht, indem es das zierliche des begriffes betonen will, in mehreren bedeutungen von* jungfrau.

1) *vgl.* jungfrau 3, *als ehrende bezeichnung eines jungen mädchens, einer jungen unverheirateten dame: virguncula* junchkfrawllein DIEF. *nov. gloss.* 383[a]; jungfrauwel, *virguncula, juvencula. voc. inc. theut.* k 7[a]; die töchterlein oder junkfräulin waren der von Argun freund. *d. städtechron.* 5, 200, 32; wiewol die junkfräulin in gueter zucht und huet gehalten waren. 201, 1; als er in die grube hinabsteigt, ihr (*der gattin*) die letzte ehre zu erweisen, finden wir zwei jungfräulein neben ihm, Silvia, eine während seiner abwesenheit anmuthig herangewachsene tochter, und Tinatin di Ziba, .. beide ungefähr funfzehnjährig. GÖTHE 6, 211;

> ich kam zů ir in garten,
> wie manch gůt gsell mer tůt,
> do stůnd das selbig junkfrewlein
> so gar in gůter hůt. UHLAND *volksl.* 104;

> mir ist ein feins junkfreulein
> gefallen in meinen sinn. 116;

> aber zarte jungfräuelein
> erfreuen stets das herze mein.
> HOFFMANN *gesellschaftsl.* 5;

in der anrede:

> junkfrewlein, sol ich mit euch gan
> in ewren rosengarten? UHLAND *volksl.* 104;

> du zartes jungfräulein
> du bist mein augenschein. HOFFMANN *gesellschaftsl.* 13;

> du unfreundliches jungfräulein. 17;

> schön jungfräulein,
> hüte dich fein!
> heut nacht wird ein schlöszlein gefährdet sein.
> UHLAND *ged.* 328.

2) *mit hervorhebung der geschlechtlichen reinheit* (jungfrau 5):

> darfst dich doch unterstehen
> auf gar unmenschlich art und weis, als ein tyrann,
> ein reines jungfräulein, das ein gelübd gethan
> in keuschheit seinem gott, zur unzucht zu begehren!
> OPEL *u.* COHN 221, 24.

3) *mit betonung des dienenden verhältnisses* (jungfer 8): der pater hab (*ein beichtendes kammermädchen*) gefragt, wie lang hat dieser stolz gewehret? das mägdlein hab geantwortet, so lang ich ein kammer-jungfräwlein gewesen bin. SCHUPPIUS 292.

JUNGFRÄULICH, *adj. und adv. einer jungfrau eigen oder gemäsz, mhd.* juncvrouwelîch. *es geht in der modernen sprache neben dem engverwandten* jüngferlich (*sp.* 2384) *dergestalt, dasz* jungfräulich *als edleres wort mehr das innere wesen,* jüngferlich *das äuszere gebahren einer jungfrau hervorhebt.* jungfräulich *wird gebraucht*

1) *im eigentlichen sinne:* jungfrauwlich, *virginalis, virginaliter. voc. inc. theut.* k 7[a]; jungfröuliche jugend, die zeit einer jungen tochter, *aetas virginea* MAALER 238[d]; jungfreuliche tracht, *habitus, stola virginalis.* STIELER 548; jungfreuliche zucht und erbarkeit, *pudor, verecundia virginalis. ebenda;* sich jungfreulich halten, *pudice se gerere. ebenda;* meine . . . jungfräuliche schamhaftigkeit. *Simpl.* 3, 18 *Kurz;* ich bin kein knabe und sehe wohl, dasz sie mir herzlich zugethan ist. über die tiefe und dauer eines jungfräulichen gefühls haben wir beide kein urtheil. FREYTAG *handschr.* 1, 250;

> mit jungfräulichem wehren
> zog sie die hand zurück. GOTTER 1, 28;

> hier auf dieses
> jungfräulich blühende haupt will ich den kranz
> des kriegerischen lebens niederlegen. SCHILLER *Piccol.* 2, 3;

> kargt von nun an
> mit eurer jungfräulichen gegenwart
> ein wenig mehr. *Shakesp. Hamlet* 1, 3;

> from this time,
> be some what scanter of your maiden presence.

mit besonderer hervorhebung des geschlechtlich unbefleckten: die jungfräuliche ehre bewahren, verlieren:

> allein förcht ich mich meiner ehr,
> dasz mein rein jungfräulicher leib
> von jhnen nicht ungschendet bleib.
> J. AYRER 155[a] (772, 14 *Keller*);

> ach, was setzt jhm (*sich*) der graf nur für,
> das er also nachstellet mir,
> zu fellen an jungfräuling (*so nach fränkisch-bairischer aussprache*) ehrn? 416[a] (2090, 33);

> so lang als jungfrau du (*Magdeburg ist angeredet*) und ungeschwächt geblieben,
> so lang als von sich noch gab einen hellen glanz
> die gulden ehrenkron und jungfräulicher kranz
> auf deinem gelben haar! OPEL *u.* COHN 220, 10;

> lieblich in der bräute locken
> spielt der jungfräuliche kranz. SCHILLER *glocke v.* 95;

> hier gönnt man ihr doch ihren mädchenkranz,
> und das bestreun mit jungfräulichen blumen,
> geläut und grabstätt. *Shakesp. Hamlet* 5, 1;

> yet here she is allow'd her virgin crants,
> her maiden strewments, and the bringing home
> of bell and burial.

2) *an dieses letztere angeschlossen, von männern, die ihre keuschheit bewahrt haben:* so möcht man denken, jr gros reinigkeit, und jr unverruckt jungfrewliche keuscheit, were ein ursache, das sie ein weib, oder die ehe, auch nicht mügen horen nennen. J. JONAS *bei* LUTHER 6, 451[a]; *von niedern seelenkräften, die vorher den frauen verglichen sind:* ein meister sprichet, daȥ all die niedersten krefte der sêle alsô verre als sie berüeret habent zît oder stat, alsô vil habent sie verlorn ir juncvröweliche reinekeit und enmügent niemer sô gar ûȥgezogen werden noch sô gar gebiutelt werden, daȥ sie iemer komen mügent in die oberôsten krefte. MEISTER ECKHART 70, 37. *auch sonst von reinem, nicht berührtem, in manigfacher weise:* jungfräulicher boden, *der noch nicht bearbeitet ist; geologisch* jungfräuliche schicht, erdschicht, *die man unberührt, ungestört auffindet;*

mutter des allerquickenden weins, jungfräulicher weinstock! Herder;

(*die Fugger*) sandten kein kaufschiff, von deutschen wimpeln umflattert, umsonst nach dem noch jungfräulichen indischen weltmeer. Platen 130.

JUNGFRÄULICHKEIT, *f. virginitas*, junkfroulichkait Dief. 622ᶜ; *pudicitia intemerata*. Stieler 548; *jungfräuliches wesen im allgemeinen:* der künstler hat ihr eine gesunde, sichere jungfräulichkeit gegeben, doch ohne kälte und rohheit. Göthe 27, 169.

JUNGFRAUREIEN, *m. reihen, tanz der jungfrauen:*

wenn ander jungkfrauen spatzirn,
fahrn auf thurnir oder auf jagt
und da man jhnen kurzweil macht
mit tanzen, jubilirn und springen,
mit seitenspil, pfeifen und singen,
in schönen gärten zu ermeyen,
ehrlichen spiln und jungfraureyen,
da müssen wir die maurn ansehen.
J. Ayrer 193ᵃ (958, 23 *Keller*).

JUNGFRAUSCHAFT, *f., was* jungferschaft, *aber jetzt nur der gehobenen sprache eigen.*

1) *stand der jungfrau, namentlich in bezug auf unverletzte keuschheit: hymen* jungfrawschaft Dief. 277ᶜ; jungkfrauwschaft, *virginitas*, die verloren jungkfrauwschaft oder mägten (*magdthum*) mit dem tod wiedergelten, *pensare pudorem nece* Maaler 238ᵈ; der mägdten, die junkfrauwschaft, *virginitas* 280ᵈ: da gieng sie hin mit jren gespielen, und beweinet jre jungfrawschaft auf den bergen. *richt.* 11, 38; die (*prophetin Hanna*) war wol betaget, und hatte gelebt sieben jar mit jrem manne, nach jrer jungfrawschaft. *Luc.* 2, 36; weil meine jungfrauschaft ohne das sich in letzten zügen befand. *Simpl.* 3, 20 *Kurz;* wann ich ... meine jungfrauschaft wie des Jephthä tochter beweinte. 22;

Dyna wolt schowen frömde man,
bisz umb jr jungfrowschaft sie kam.
Brant *narrensch.* 92, 70;

jungfrauschaft und ein weiszes kleid
lassen sich zusam gleichen beid.
wenn der eines bekombt ein flecken,
bleibt er ewig darinnen stecken
und kan man jhn nicht mehr vertreiben.
J. Ayrer 416ᵇ (2091, 1 *Keller*);

jungfrauschaft ist zwar ein sieg
wider unsres fleisches krieg:
doch sind viel die für das siegen
lieber wollen unten liegen. Logau 1, 31, 5;

folianten über die jungfrauschaft der mutter gottes. Thümmel 3, 500. *bezüglich einer witwe, die sich weigert einen neuen ehebund mit einem Moslim zu schlieszen (also allgemein = enthaltsamkeit):*

wo die keusche fürstin sasz,
die viel lieber wollt ihr leben
als die jungfrauschaft hingeben.
A. Gryphius 1698 1, 148.

2) *von männern, die ihre keuschheit bewahren:* wenn jungfrauschaft einem jeden müglich were, so dürfts keiner sondern gottes gabe. J. Jonas *bei* Luther 6, 453ᵇ; denn gleich wie weisheit zu regiren, ein höher gabe ist, denn andere künste, also ist die jungfrawschaft oder keuscheit, ein höher gabe denn der ehestand. 455ᵃ; daz die jhenigen sollen weiber nemen, so nicht haben die gaben der jungfrawschaft. Melanchthon *im corp. doctr. christ.* 192; in dem künftigen leben, alsdann wird gott alles in allem sein. aber es ist in David die güte, in Salomon die weiszheit, in Daniel die erkantnusz der zukünftigen ding, in Job die gedult, in s. Johanne die jungfrauschaft, in s. Paulo die wolredenheit, in andern, ein andres. Schuppius 702. *bildlich:* wer einmal betreugt, dessen credit hat die jungfrawschaft verloren, ist zur hure worden. Lehmann 110.

3) jungfrauschaft, *eine gesamtheit von jungfrauen:* mit aller meiner jungfrawschaft sampt meinen zelten und rüstungen, wil ich mit den siben königen fahren (*sagt die königstochter Marcebilla*). *buch d. liebe* 23ᵃ.

JUNGFRAUSCHLOSZ, *n. die unverletzte jungfräulichkeit unter dem bilde eines verschlusses: ymen* junkfrowenschlosz Dief. *nov. gloss.* 204ᵃ;

es wär, antwortet sie, ein wunderlicher bosz,
dasz ich verschlossen hielt ein schwaches jungfrawschlosz.
Weckherlin 834.

vergl. auch das citat aus Uhland *ged.* 328 *unter* jungfräulein 1.

JUNGFRAUSTAND, *s. unter* jungfrauenstand.

JUNGFRAUSTÖCKEL, *n. name eines torturwerkzeugs:* zweierlei art daumenstöck, davon er die kleineste jungfraustöckel nennete. Abele *künstl. unordn.* 36.

JUNGFRAUWURF, *m. als name eines spiels:* da spilten sie des ballens, sprangen der röck, stieszen der böck, des handballens, des uberkreiszschenkens, der grubenkinder, des rucksprungs, des häuschreckensprungs mit gleichen füszen für sich, des jungfrauwurfs durch die bein. *Garg.* 174ᵃ.

JUNGFRAUZIMMER, *n. wie* frauenzimmer: schau, schau, so kan das jungfrau-zimmer nichts übles riechen! Conlin *narrenwelt* 3, 118.

JUNGFRAUZÜGLEIN, *n. kleiner zug beim trinken, wie ihn eine jungfrau zu thun pflegt; ironisch:*

würd mir das trinkfas in mein hand,
ich wöllt ein junkfrauzüglein saufen,
das mir bede augen müsten uberlaufen.
fastn. sp. 1432 (*ebenso* 1161).

JUNGGESCHAFFEN, *part. juvenilis. voc. inc. theut.* k7ᵃ:

auf das junggschaffen blib der man. H. Sachs 2, 4, 108ᵃ.

JUNGGESELL, *m. juvenis, caelebs.*

1) *wie* jungfrau *im mhd. einen gegensatz* altvrouwe *aufweist, der auf rang und gesellschaftliches ansehen geht, so ist auch* junggeselle *der innerhalb einer anzahl von gesellen dem ansehen nach zurückstehende, gegenüber dem* altgesellen. *in diesem sinne noch bei den handwerkern,* junggesell *derjenige der unter den übrigen die kürzeste zeit als gesell an einem orte, oder auch zuletzt aufgenommen ist:* ein junggesell musz bei den zusammenkünften aufwarten. Frisch 1, 493ᶜ; des andern tags (*nach dem gesellensprechen*) ward dann gewönlich noch das nachgebot gehalten, bei dem die reste von den speisen und getränken des vorigen tags verzehrt und sonst noch allerhand mit dem junggesellen vorgenommen ward. Schade *handwerksleben* 57.

2) *dann auch junger, jugendlicher handwerksgesell:* wenn du nun (*auf der wanderschaft*) weiter fortgehest, so wirst du kommen vor ein dorf. da werden dich drei alte weiber sehen und sagen: ach junggeselle, kehrt doch wieder um! *ebenda* 27; wenn du nun wirst zum thore hinein gehen, so wird dich der thorwärter anschreien und fragen: woher, junggeselle? 31; der junggeselle und der mühlbach. Göthe 1, 207;

ich war ein bächlein, junggesell! *ebenda;*

in freier verwendung:

ein guter geist ist schon genug,
du gehst zu hundert geistern,
vorüber wandelt dir ein zug
von groszen, gröszern meistern.
sie grüszen alle dich fortan
als feinen jung-gesellen. 4, 128.

3) *auszerhalb der handwerkssprache, wol aber von dieser beeinflusst, heiszt* junggeselle (*neben getrenntem* junger geselle) *der junge unverheiratete bursch, im gegensatz zu dem verheirateten, dem manne:* wann männer und junggesellen mit ihren liebsten frauen und jungfrauen wollen am allerfreundlichsten reden. Schuppius 147;

bauer. mein herr, sagt was dasselbig sei (*die mummerei*).
bürger. das sind jung mender und junggselln,
die sich verbutzn und versteIln. H. Sachs 1, 472ᵇ;

denn das ist gottes wahre gift
wenn die blüthe zur blüthe trifft;
deszwegen jungfern und junggesellen
im frühling sich gar gebärdig stellen. Göthe 47, 92.

weil der begriff des unverheiratetseins vorwog, so entstand sogar die verbindung alter junggeselle *für hagestolz:* ein alter junggesell, *adolescens aetate adulta, effoetus* Stieler 2004; du dienst in dem hause eines alten, reichen junggesellen. merkst du bald das tempo? er ein junggesell, du eine junggesellin; er ist ein alter junggesell, du eine junge junggesellin; er reich, du arm; du sehr verführerisch, er sehr verführbar. Lessing 2, 551;

es freit ein alter junggesell,
mit neugeschabtem barte. Voss 4, 175.

auch die bedeutung der unverletzten keuschheit (wofür früher jungfrau *für beide geschlechter galt, vgl. sp.* 2390): ich bin noch ein rechter junggesell, *veneris et conjugii adhuc sum expers, virgo sum.* Steinbach 2, 577; er will noch ein unbefleckter junggesell sein, *inviolati corporis virginitate adhuc se frui asserit. ebenda. vgl.* junggesellenkranz.

JUNGGESELLENKNÖPFE, *m. plur. pflanzenname: von lychnis dioica, lichtröschen, Marienröschen; gomphrena globosa, kugelamaranth; und cucubalus behen, wandelkraut.*

JUNGGESELLENKRANZ, *m. kranz als zeichen unbefleckter keuschheit eines junggesellen:*

als Aszmann seiner Aszmannin den wittwenflor entzwei gerissen,
und seinen junggesellenkranz dafür im stiche lassen müssen.
Günther 782.

JUNGGESELLENLEBEN, *n. leben und lebensart eines junggesellen.*

JUNGGESELLENSTAND, *m.:* im jungengesellenstande kneufet man die ärmel zu und in dem ehestande auf. SCHOTTEL 1116ᵃ.

JUNGGESELLENVOLK, *n. juvenum corona.* STIELER 2387.

JUNGGESELLENWIRTSCHAFT, *f. wirtschaft eines junggesellen; mit dem beisinne des ungeordneten.*

JUNGGESELLENWURZ, *f. cucubalus behen, junggesellenknöpfe, wandelkraut.*

JUNGGESELLIN, *f. von* LESSING *gebildet, s. den beleg unter* junggesell 3.

JUNGHAAR, *n. milchhaar:* junghar der mannheszigkeit, *pubes, puber. voc. inc. theut.* k 7ᵃ.

JUNGHEIT, *f. adolescentia.* DIEF. 13ᵃ.

JUNGHERR, *m. s.* junker.

JUNGKIND, *n. das letzte von einer zusammengehörigen reihe kindern:* die wil ich das jungkind was. TH. PLATTER 10.

JUNGKNECHT, *m. vernula.* STEINBACH 1,883. *in Berlin heiszt* jungknecht *der jüngste bäckerknecht in einem backhause, welcher das holzhacken und andere geringe arbeiten verrichten musz.* JACOBSSON 2,324ᵇ.

JÜNGLEIN, *n. kleiner junge; gewöhnlich durch* jüngelchen (*s. d.*) *ersetzt.* junglin, *adolescens, dicitur homo infra triginta annos. voc. inc. theut.* k 7ᵃ, *wird wol für* jungling *stehen; ebenso adultus* ein vorstendicher *vel* junghelin. DIEF. 15ᵃ.

JUNGLICH, JÜNGLICH, *adj. und adv. jung scheinend, jugendlich, mhd.* junclich (LEXER *handwb.* 1, 1488): wie Magis Reinharten durch sein kunst jüngklicher gestalt, denn er was, machet. *Aimon bog.* k 2; darnach schmirt er Reinharten mit einer salben .. also das Reinhardt darvon als jüngklich gestalt wardt. *ebenda. adverbialform* junglichen:

ainer haist Neithart,
der was der herzogin so zart
und was der herrn kamrer,
der kam jungklicheu her
suochen und fand ain pluomlein. *fastn. sp.* 417,24.

JÜNGLING, *m. juvenis. ahd.* jungeling, *mhd.* jungelinc; *niederl.* jongling; *ags.* geongling, *engl.* youngling; *altnord.* ynglingr, unglingr, *dän. schwed.* yngling; *das goth. hat dafür die bildung* jugga-lauþs. *die nicht nasalierte form* junglig, jünglig *findet sich in ältern alem. quellen:* jünglig KEISERSBERG *bilg.* 3ᶜ;

besser ist ein wyser jünglig,
denn ein thorechter alter künig. *rychstag* 805.

1) *unter* jüngling *ist zunächst auch der knabe verstanden:* item darnach als man zalt 1407, do was ich ain jüngling bei ailf jaren. *d. städtechron.* 5, 123, 1 (*eine handschr.* junglin, *vgl. dazu unter* jünglein);

si bevalch ir den wênigen jungelinch (*den eben aus dem wasser gezogenen Moses*)
unde nante in Môysen unde ire chint.
exodus in den fundgr. 2, 88, 20;

aber gewöhnlich wird jüngling *von dem zwischen dem knaben- und mannesalter stehenden gebraucht und demgemäsz zwischen* kind *und* jüngling, knabe *und* jüngling *unterschieden* (*über* knabe = *jüngling in der alten sprache vgl. th.* 5, *sp.* 1313), *ebenso zwischen* jüngling *und* mann: ausz guten knaben, werden gute jüngling; ausz guten jünglingen, gute männer. SCHUPPIUS 733; sie sollen .. ein desto glückseligerer mann werden, je unschuldiger der jüngling gewesen ist. GELLERT 6, 177; der knabe, der jüngling, der mann und der greis. 149; der reichlockige knabe, der muntere jüngling, der ernste mann. GÖTHE 17, 211; der knabe (*Friederich*) . . . das mittelding zwischen kind und jüngling. 18, 223;

immer dieselbe, bewahrst du (*natur*) in treuen händen dem manne.
was dir das gaukelnde kind, was dir der jüngling vertraut. *
SCHILLER *spaziergang v.* 196;

und es sagte darauf der edle verständige pfarrherr,
er, die zierde der stadt, ein jüngling näher dem manne.
GÖTHE 40, 237.

der sprieszende bart wird an ihm als zeichen der nahenden mannesreife hervorgehoben: jüngling dem das erst barthaar wechst, *julus, adolescens, adolescentulus.* DASYP.; mannbar und gebarter jüngling, *vesticeps. ebenda;*

ein jüngling ohne bart, in freiheit nun gestellt,
hat hund und pferde lieb, streicht durch das freie feld.
A. v. ABSCHATZ *verm. ged.* 176.

jünglinge *und* jungfrauen *formelhaft zusammengestellt:* auswendig wird sie das schwert berauben, und inwendig das schrecken, beide jünglinge und jungfrawen, die seuglinge mit dem grawen man. 5 *Mos.* 32, 25; verschonete weder der jünglinge noch jungfrauen. 2 *chron.* 36, 17; jünglinge und jungfrawen, alten mit den jungen, sollen loben den namen des herrn. *ps.* 148, 12; erwürget, beide alte, jünglinge, jungfrawen, kinder und weiber. *Hes.* 9, 6;

mehr als die lämmer sind dem gotte werth
die jungfraun in der jugend erstem kranz:
mehr, als der füllen auch, hat er begehrt
der jünglinge im ersten waffenglanz. UHLAND *ged.* 381.

von einem schon bejahrten sagt man halb ironisch das ist auch kein jüngling mehr.

2) *in der modernen sprache ist das wort viel ausschlieszlicher als in der ältern, nur der gehobenen oder doch gewählten rede eigen, in gewöhnlicher heiszt es dafür* junger mann: gedenke daher, o jüngling, an deine pflichten in deiner jugend. GELLERT 6, 231; so eine stadt, wo ehemänner einen begriff von dem bedrängten zustande eines unverheiratheten wohlgesinnten jünglings hätten. GÖTHE 14, 89;

schlafend sieht sie den jüngling, wie er in thränen zerflieszet,
und mit bebender stimme die liebe
endlich stammelnd ihr sagt. KLOPSTOCK 1, 34;

kein deutscher jüngling wähle das mädchen sich
das deutsche lieder hasset. HÖLTY 86 *Halm;*

ich tadl es nicht (*das erwählen eines mannes zum vorbild*),
weil du ein jüngling bist:
ein jüngling musz die flügel regen,
in lieb und hasz gewaltsam sich bewegen. GÖTHE 13, 160;

da faszt ein namenloses sehnen
des jünglings herz, er irrt allein.
SCHILLER *glocke v.* 67;

wohlan!
so reich ich diesem jüngling meine rechte,
die freie Schweizerin dem freien mann! *W. Tell* 5, 3,

den jüngling, dem die liebe
heiszes sehnen aufgeweckt. UHLAND *ged.* 5;

dir, edler jüngling, bring ich heut ein lied. PLATEN 71.

ironisch: diesen liebenswürdgen jüngling
kann man nicht genug verehren. H. HEINE 15, 167.

bei personificationen:

willkommen, schöner jüngling!
du wonne der natur!
mit deinem blumenkörbchen
willkommen auf der flur! SCHILLER *an den frühling.*

3) jüngling, *in poetischer rede auch von dem, der die empfindungen eines jünglings in das reifere alter gerettet hat:* er sagte dem baumeister Dian sein ganzes glück, weil er wuszte, wie sehr der mann noch ein jüngling für die liebe blieb. J. PAUL *Tit.* 4, 164;

so bist du schon im hafen, alter mann?
ich nicht. es treibt der ungeschwächte muth
noch frisch und herrlich auf der lebenswoge;
die hoffnung nenn ich meine göttin noch,
ein jüngling ist der geist (*Wallenstein zu Gordon*).
SCHILLER *Wallensteins tod* 5, 4;

als kriegsruf erklang,
hei! wie der weisze jüngling (*Blücher*) in'n sattel sich schwang!
ARNDT *ged.* (1840) 283.

4) jüngling, *in der ältern sprache ein jugendlicher diener:* da nu David in der wüsten höret, das Nabal seine schafe beschur, sandte er aus zehen jüngling. 1 *Sam.* 25, 5; und David sprach zu seiner jüngling einem, erzu, und schlag jn. 2 *Sam.* 1, 15; und David gebot seinen jünglingen, die erwürgeten sie. 4, 12; der coffee, welchen mein jüngling herein brachte, veränderte unser gespräch. *Plesse* 1, 7; ging selbst mit meinem jüngling nach dem posthause. 1, 10.

5) jüngling, *eine in Afrika heimische pflanzengattung, athanasia.* NEMNICH 1, 528. *auch die pflanze gnaphalium arenarium, gelbe strohblume.* 3, 61.

JÜNGLINGFRISCH, *adj.:*

jünglingfrisch
tanzt er aus der wolke (*der quell*). GÖTHE 2, 55.

JÜNGLINGHAFT, *adj. und adv. juvenilis, juveniliter.* STIELER 904. *falsch* jünglingshaft: frischblühende, jünglingshafte männer. W. E. WEBER *in den bl. für litt. unterh.* 1846, *s.* 162.

JÜNGLINGIN, *f.: adolescentula* ein jungelingen DIEF. 13ᵃ (*mitteldeutsch,* 15. *jahrh.*).

JÜNGLINGMANN, *m. mann an der grenze des jünglingsalters, oder von jünglinghaftem aussehen:*

am meer, am wüsten, nächtlichen meer,
steht ein jüngling-mann. H. HEINE 15, 253.

JÜNGLINGSALTER, *n. altersstufe des jünglings:* die tage, wo ich aus dem knabenröcklein ins jünglingsalter hineinwuchs. HOLTEI *Lammfell* 39.

JÜNGLINGSBLICK, *m.:*

jünglingsblicke taumelten voll feuer
nach dem reiz des lieben mädchens hin. HÖLTY 60 *Halm.*

JÜNGLINGSBLUME, *f. gnaphalium arenarium, gelbe strohblume.*

JÜNGLINGSCHAFT, JÜNGLINGSSCHAFT, *f.*: jünglingschaft, *juvenilis alacritas, tempus juventae, aetatis viriditas.* STIELER 904; meine werthe jünglingsschaft hab ich zu der zeit nicht recht gekannt, nunmehro aber dieselbe dahin ist, weisz ich es mehr als wol. *pers. baumg.* 9, 4; wenn das graue alter an stat der jünglingsschaft sich vorzeiget. 9, 5; ein schöner knabe, welcher die gränzen des frühlings des lebens und der jünglingschaft betritt. WINKELMANN 4, 89; lange haare trugen kinder bis zu den jahren der jünglingsschaft. 221; überhaupt will ich dir in Perugia nur drei stücke von ihm (*Raphael*) vorzüglich empfehlen, eins aus seinem knabenalter, eins aus seiner jünglingschaft, und eins, das er wenig jahre vor seinem tode vollendete. HEINSE *Ardingh.* 2, 261.

JÜNGLINGSFREUND, *m.*: zwei jünglingsfreunde, an einander traulich gelehnt. GÖTHE 39, 189.

JÜNGLINGSGEIST, *m.*:

des alten jünglingsgeist. SEUME (1835) 624.

JÜNGLINGSGESICHT, *n.*: ein ernstes jünglingsgesicht, keimende barthaare um mund und kinn. GÖTHE 31, 219.

JÜNGLINGSGESTALT, *f.*: aus diesem bilde schuf ich mir eine gestalt, eine schlanke, nervigte, blühende jünglingsgestalt. LESSING 2, 498.

JÜNGLINGSGLUT, *f.*: so kocht sich an der jünglingglut.. die liebe reif. J. PAUL *uns. loge* 1, 185.

JÜNGLINGSGRILLE, *f. grillenhafter einfall eines jünglings*: lasset ja das manuscript (*vom Prometheus*) nicht zu offenbar werden, damit es nicht im druck erscheine. es käme unserer revolutionären jugend als evangelium recht willkommen und die hohen commissionen zu Berlin und Mainz möchten zu meinen jünglingsgrillen ein sträflich gesicht machen. GÖTHE *an Zelter* 3, 87.

JÜNGLINGSHARFE, *f.*:

wesz keuscher jünglingsharfe den wiederhall
du (*Hölty*) nächtlich einströmst: rasch, aus entzückungen
des hehren traums auffahrend, hebt er
neuen gesang. Voss 3, 78.

JÜNGLINGSHAUPT, *n.*:

auf dem begeistert stolzen jünglingshaupt
seh ich die lachend bunte schellenkappe. H. HEINE 15, 181.

JÜNGLINGSHERZ, *n.*:

süszer klingt der vogelsang,
wann die gute, reine,
die mein jünglingsherz bezwang,
wandelt durch die haine. HÖLTY 146 *Halm.*

JÜNGLINGSJAHRE, *n. plur.*: die gegenden, wo er seine kindheit und die jünglingsjahre so glücklich .. verlebt hatte. KLINGER 8, 142; knaben- und jünglingsjahre. 12, 36; als ich in den jünglingsjahren immer mehr auf die deutschheit des sechszehnten jahrhunderts gewiesen ward. GÖTHE 26, 52.

JÜNGLINGSKOPF, *m. kopf eines jünglings*: auf einem sehnigen körper sitzt ein herrlicher jünglingskopf. *unter hervorhebung des brausenden geistes eines jünglings*: nichts verächtlicher, als ein brausender jünglingskopf mit grauen haaren. LESSING 2, 178, *vgl. dazu* kopf *für den ganzen menschen th.* 5, *sp.* 1765;

ein thor, ein heiszer jünglingskopf war ich
vorhin. SCHILLER *Iphig.* 2, 4.

JÜNGLINGSMITTAG, *m.*: am jünglingmittage stehest du unter den blitzen und schlägen deiner leidenschaften! J. PAUL *uns. loge* 1, 66.

JÜNGLINGSMUT, *m.*:

wo deutscher ahnen sitte blieb
und deutscher jünglingsmuth. KÖRNER 1, 180.

JÜNGLINGSNATUR, *f.*: so wird man den jungen gemüthern verzeihen, welche die Schweiz gerade als das rechte local ansahen, ihre frische jünglingsnatur zu idyllisiren. GÖTHE 48, 136.

JÜNGLINGSPFLANZE, *f.*: durch Gretchens entfernung war der knaben- und jünglingspflanze das herz ausgebrochen; sie brauchte zeit, um an den seiten wieder auszuschlagen und den ersten schaden durch neues wachsthum zu überwinden. GÖTHE 25, 39.

JÜNGLINGSSCHAFT, *f. s.* jünglingschaft.

JÜNGLINGSSEELE, *f.*:

edler geist des ernstes soll
sich in jünglingsseelen senken. UHLAND *ged.* 11;
heilig ist die frühlingszeit,
soll an jünglingsseelen sprechen. *ebenda.*

JÜNGLINGSSTAND, *m.*:

und alle schüchternheit vom ersten jünglingsstande
hält ihn mit noth zurück thorheiten zu begehn.
WIELAND 4, 76 (*n. Amadis* 3, 29).

JÜNGLINGSSTÄRKE, *f.*: der ruf des bangen volks gibt dem alten könig jünglingsstärke. KLINGER 2, 171.

JÜNGLINGSTAGE, *m. plur.*:

ich war wohl recht ein springinsfeld
in meinen jünglingstagen. BÜRGER 30ᵃ;
zwar — ich hätt in jünglingstagen,
mit beglückter liebe kraft
lenkend meinen kämpferwagen,
hundert mit gesang geschlagen,
tausende mit wissenschaft. 73ᵃ.

vgl. jünglingsjahre.

JÜNGLINGSTHAT, *f.*:

sei ruhig! ein gewaltsam neues blut
treibt nicht den könig, solche jünglingsthat
verwegen auszuüben. GÖTHE 9, 11.

JÜNGLINGSTHÄTIGKEIT, *f.*: nach einem zwischenraum so mancher jahre verfügte ich mich wieder dahin (*nach Carlsbad*), ich fand die gegend immer dieselbe, so auch den wackern Müller, an tagen älter, in ununterbrochener jünglingsthätigkeit. GÖTHE 51, 7.

JÜNGLINGSVEREIN, *m. verein, geschlossene gesellschaft von jünglingen, dermalen an verschiedenen orten mit pietistischer färbung bestehend.*

JÜNGLINGSWÄRME, *f.*:

ists liebe,
die dich um ihre hand, mit jünglingswärme,
zu buhlen treibt? GOTTER 2, 208.

JÜNGLINGSWELT, *f.*: o, wie könnte nicht die schöne jungfrauenwelt die jünglingwelt führend heben und heiligen? J. PAUL *herbstblum.* 3, 97.

JÜNGLINGSZEIT, *f.*

JUNGMANN, *m. junger mann, jüngling*:

ein juncman hôch gemuot,
der friunde hât liep unde guot. *Renner* 11574;

jungmann, *juvenis, adolescens, item opifex junior.* STIELER 1235.

JUNGMÄNNLICH, *adj.*: also dasz seine ruhmwürdige geschickligkeit ihn in seinem annoch blühenden jungmännlichen alter .. zu einem tapfern und wohlerfahrnen kriegesmann .. machten. WIEDEMANN *april* 1, 9.

JUNGMANNZEITIG, *adj.*: jungmanzeitig, *puber, pubes. voc. inc. theut.* k 7ᵃ.

JUNGMEISTER, *m.* 1) *meister, oberhaupt unter den jungen*: dise erstgemellten jungen haben ein junkmeister und vorgeher. FRANK *weltb.* 85ᵃ.

2) *in einem handwerke der zuletzt aufgenommene meister, dem gewisse dienstliche verpflichtungen überbunden werden*: jungmeister *novitius opifex* STIELER 2377. *übertragen*: ein jungmeister von prediger, nämlich voll schöner geberde, tönung und sonst, bestieg die kanzel, und begann die predigt. J. PAUL *Levana* 2, 29.

JÜNGST, *adv. modo, nuper, nuperrime, superlativ des adj.* jung *no.* 13 *sp.* 2374, *auf die letztvergangene zeit bezogen; mhd.* ze jungest:

und man in waȥ wir redeten,
dô ich in ze jungest gesach. *minnes. frühl.* 7, 9;

und jungest, jungist:

vrowe, dû solt sin gemant,
wie ich nû jungist schiet von dir,
ditz vingerlîn du gæbe mir. *g. Gerh.* 4595;

nhd. ich hab e. f. g. gnädigs schreiben, jungist mir uberantwortet, .. empfangen. LUTHER *br.* 1, 571; wir haben jüngst bei der canzelei einen casum gehabt ... SCHUPPIUS 466;

des beiszigen Lupans befinden wollt ihr wissen?
der beiszige Lupan hat jüngst ins gras gebissen. LESSING 1, 18;
jüngst lief die kleine Sylvia
mit weinen schluchzend zur mama. CRONEGK 2, 248;
jetzt geh und schick mir gleich den Isolan
hierher, ich hab ihn mir noch jüngst verpflichtet.
SCHILLER *Wallenst. tod* 3, 4;
vor dieser linde sasz ich jüngst wie heut,
das schön vollbrachte freudig überdenkend. *W. Tell* 1, 2,
er nun setzte sich dort auf den thron, von welchem Hermeias
jüngst aufstand. *Odyssee* 5, 196;
bei einem wirthe wundermild,
da war ich jüngst zu gaste. UHLAND *ged.* 60;
oft einst hatte sie mich mit duftigen rosen beschenket;
eine noch sproszte mir jüngst aus der geliebtesten grab.
113.

vgl. jüngstens, jüngsthin.

JUNGSTARK, *adj.*: in Klopstock und Goethens jugendzeiten, worin .. so jungstarke kräfte sich ohne übermaasz, wahnsinn und bombast aussprachen. J. PAUL *vorsch. d. ästh.* 3, 97.

JÜNGSTENS, *adv. wie* jüngst, *vergl.* einstens *und* einst noch jüngstens ist er hier gewesen.

JÜNGSTGENOSSEN, *part.:* die jüngstgenossene fürstliche gnade und hohe wolthaten. SCHUPPIUS 465.

JÜNGSTHIN, *adv. das durch ein* hin *der bewegung und richtung* (*vgl. sp.* 1375) *verstärkte* jüngst: bei der zu Frankfurt jüngsthin entstandener feuersbrunst. SCHUPPIUS 532;

jüngsthin hat widers christenthumb
erregt der teufel im papstthumb
solche dergleichen rottgesellen.
WELLER *lieder des 30jähr. kriegs* 4.

JUNGVIEH, *n. kleinvieh, schmalvieh, vergl. unter* jung 15, *d sp.* 2375: junges vih, jungvih, *kälber, schafe, ziegen, schweine, im gegensatz des* altvihs. SCHM. 1, 1207 *Fromm.;* und das jungvieh hüpfte und tänzelte wie an drähten in die höhe gezogen. FREYTAG *handschr.* 1, 128; die mägde wiesen ihr stolz die angebundenen kälber und baten um namen für die erwachsenen fersen; denn der herr hatte befohlen, dasz Ilse das jungvieh mit namen versehen sollte. 2, 113.

JUNGWANGIG, *adj.:* ein jungwangiger kammerherr. J. PAUL *Tit.* 3, 187.

JUNGWERFER, *m. eine schneckenart, die lebendige junge wirft, helix vivipara.*

JUNGZAHN, *m.:* jungzähne, *fohlenzähne* NEMNICH. *vgl. unter* jung 5, *sp.* 2372.

JUNI, *m. name des sechsten monates, aus dem lat. genitiv* junii *erwachsen, wie im* 16. 17. *jahrh. noch geschrieben wird:* auf den neündten tage junii. FEDERMANN *reis. s.* 84; *später* juny: so entfernte ich mich den 12 juny von diesem einzig bedeutenden orte. GÖTHE 31, 99;

januar, februar, merz
du bist mein liebes herz.
may, juny, july, august,
mir ist nichts mehr bewuszt. 2, 239;

jetzt juni; *woneben die lat. nominativform* junius:

so lebeten auf ihrer burg,
wie wir erzählt, die beiden,
den mai, den junius hindurch,
in herrlichkeit und freuden. HÖLTY 28 *Halm.*

JUNIKÄFER, *m. scarabaeus solstitialis.*

JUNKE, *m. junger binsenartiger schosz, aus lat. juncus entlehnt:* die jungen junken von brombeerstauden, die obersten gipfel von harthew. TABERNAEM. 304.

JUNKEN, *verb. springen, nasalierte nebenform zu dem alemannischen* jucken *sp.* 2347: so nu der leppard sy (*die affen*) müd, verdrossen, on sorg achtet, so das spil im besten ist, als dann junkt er unbewarter sach auf, ergreift, zerreiszt, zerzeert ireu ein gůten teil. FORER *thierb.* 105ᵃ.

JUNKER, *m. puer, adolescens nobilis.*

1) *es ist das mhd.* junc-hêrre, junc-herre, *das in dieser form auch noch ins nhd. reicht:* den jungherren von fronfasten. FISCHART *bienk.* 49ᵇ; o jungherrle! *Garg.* 136ᵃ. *dem heutigen gekürzten* junker, *das sich schon im* 16. *jahrh. gewöhnlich findet, gehen zwischenformen vorauf:* ain junkher. *d. städtechr.* 5, 124, 1;

endruwen, junkher, nein,
die jungfrau zu mir sprach. ALTSWERT 221, 10;

junkhr, es ist die ganz läppisch rott.
J. AYRER *fastn.* 119ᵈ (2934, 7 *Keller,*

sonst steht in dem angezogenen Ayrerschen stück in der ersten hälfte regelmäszig junkherr, *in der letzten ebenso regelmäszig* junker). *die flexion des wortes ist, so lange der zusammenhang mit* herr *noch gefühlt wird, die schwache:* wenn denn morgens der arzt widerumb vom junkern gieng, da fragten in des junkern knecht. PAULI *schimpf u. ernst* (1522) 45; des junkern knecht. *Simpl.* 3, 302 *Kurz;*

bring dem junkherrn den stumpf mit pirn!
J. AYRER *fastn. sp.* 120ᶜ (2937, 27 *Keller*);

seit dem 17. *aber die starke;* SCHUPPIUS *schreibt* zu ihrem junker *neben* meinem junkern. 472; *im Simpl.* dem junker. 3, 300 *Kurz, und* dem junkern. 303.

2) junker, junc-herre, *der gegensatz zu mhd.* altherre, *bezeichnet zunächst den sohn aus adlichem geschlecht, gegenüber dem als senior des hauses fungierenden vater, den jungen edelmann; im mhd. wechselnd mit* knabe *und* kneht:

Dieterich dô balde gie
aleine mit dem knehte
und hiez in sagen rehte
waz sîn wille möhte wesen.
'junkherre guot und ûz erlesen',
sprach er aber dâ zehant,
'diu herzogin von Brâbant,
iuwer reiniu muoter,
hât mich, knabe guoter,
gesant her in daz riche . . .' *Engelhart* 1330;

nhd. ihr seid immer mein bester, köstlicher junker . . . so seid ihr ja wiedergekommen, und der alte herr ist unterm boden. SCHILLER *räuber* 4, 3;

ein niederträchtger bube,
ein höfling musz es sein, ein Spanier,
der junker irgend eines alten hauses.
Wallensteins tod 2, 6;

ich brings euch, junker! (*Kuoni zu Rudenz mit dem becher*). *Tell* 2, 1.

unerwachsener sohn eines edelmanns: es thut freilich nichts, wenn unser junge ein biszchen älter ist als der ihrige; da kann er desto besser auf den junker acht haben (*Görge zum edelmann*). GÖTHE 14, 258.

3) *nach der gewohnheit, dasz junge söhne aus adlichem hause zu hofe gebracht wurden, um im fürstendienste sich auszubilden, bezeichnet* junker *auch einen adlichen diener, pagen, edelknaben:* das ist auch eine anzeigung eines tapfern fürsten, wann seine diener wol mundiret sind. wo aber die junkern gehen, haben kragen und hembder an wie die schornsteinfeger, die federn sind nicht ausz den haaren gekemmet, die stiefel sehen als ob sie vor vier wochen geputzt sein, wo man dem page, so vor die tafel aufwartet, die posteriora analytica Aristotelis besehen kan, das ist die rechte höhe. SCHUPPIUS 107; *sprichwörtlich:* wenn der hund schon zu hoff ist gewest, so ist er doch kein junker. LEHMANN 189. *hier sind* junker *und* junge herren *ausdrücklich unterschieden:* zum dritten, soll er (*der hofmeister*) auch so lang bei dem jungen herrn sein und bleiben, bisz er gebetet und sich zu bette geleget hat, damit er sehe, dasz die junkern oder edelknaben, so bei dem herrn sein, sich auch zur ruhe begeben. LÖHNEYS *regierkunst* (1679) 6ᵃ. *vergl.* hofjunker, jagdjunker, kammerjunker; *und rücksichtlich militärischer dienste* fahnenjunker, standartenjunker.

4) *häufig heiszt* junker *auch der edelmann schlechthin, ohne rücksicht auf das altersverhältnis, der adliche gutsherr:* bald darnach da kam sich Ulenspiegel uf ein burg zů einem junkhern, und gab sich us für ein hofjungen. also můst er gleich mit seinem junkhern reiten uber feld. *Ulensp. s.* 11 *Lappenb.;* nun es begab sich auf ein zeit, das der edelman krank ward, der arzt kam alle tag zu im und besahe im und wenn er denn von im gieng, so fragt in die fraw und der knecht, wie im sein junker gůel. PAULI *schimpf u. ernst* (1522) 45; da bückt sich der pöbel, da demütigen sich die junkern. *Jes.* 2, 9; ich sehe wol, eure cavallier, eure grandes bilden sich ein, gott müsse ihnen nothwendig ein sammetes küssen in himmel legen lassen, dasz sie dermaleins über ihren bauren sitzen können, und sich der bauer nicht über den junker im ewigen leben erhebe. SCHUPPIUS 87; es war schon nachmittag, als ich durch einen wald gieng, darinnen ich unweit der straszen einen edelmann samt seinem knecht sahe unter einem baum stehen . . . der knecht stäupte dem junkern die stiefel ab, der junker aber kampelte seine paruque. *Simpl.* 3, 290 *Kurz;* was einer frauen vom adel in diesem stifte aus ihres sel. junkherrn gütern nach seinem absterben gebührt. *Brem. ritterrecht von* 1738 *bei* KOBBE *Bremen u. Verden* 1, 251; *sprichwörtlich:* so gehts, wan die junkeren wollen kaufleute und die kaufleute kriegsleute sein. SCHOTTEL 1118ᵃ;

ein junker, herr, graff und monarch. WECKHERLIN 593;

Wenzel von Schmurlach, herr auf Schmurlachsbüttel und Hunzau,
war als junker verliebt, und ein freund landhöfischer schalkheit.
Voss 2, 128;

Rechberger war ein junker keck,
der kaufleut und der wandrer schreck. UHLAND *ged.* 321;

in der anrede:

junker, ich habs gesagt erst,
er sol hinaus zun pawern gehn (*bürger zum edelmann*).
H. SACHS 1, 470ᶜ;

ei, junkherr, gott geb euch ein guten tag!
wir kommen zu euch umb ein raht.
wist, lieber junkherr, mein Hämpel hat
im willen und wolt ein doctor wern.
J. AYRER *fastn. sp.* 119ᵇ (2931, 24 *Keller*).

mit belonung schlechter eigenschaften (*vergl. unten* junkerhaft, junkerthum): die bauern bitten nichts so sehr von gott, als dasz den junkern die rosse nicht sterben, sonst würden sie den bauern mit sporen reiten. SIMROCK *sprichw.* 283;

je kahler der junker,
je gröszer der prunker. *ebenda;*

der die mädchen des dorfs misbraucht, und die knaben wie lastvieh
auferzöge, wenn nicht sich erbarmeten pfarrer und küster,
welche, gehaszt vom junker, vernunft uns lehren und rechtthun.
Voss 2, 30.

5) junker, *weniger den adlichen stand, als das gebahren als groszer herr hervorhebend* (*vgl.* junkerei, junkerieren, junkernhandwerk): wir.. denken gar nichts zu leiden, sondern eitel junkern zu sein, die auf küssen sitzen. LUTHER 3, 147ᵇ; eitel junker und brasser sind es worden (*die geistlichen*). 4, 333ᵇ; wenn ein knecht von jugent auf zertlich gehalten wird, so wil er darnach ein junkherr sein. *spr. Sal.* 29, 21; nachdem die pennal aufkommen, wollen alle studenten junkern sein. OPEL *u.* COHN 377; den junkern spielen, *in otio et in deliciis vivere.* FRISCH 2, 300ᵃ;

> under den (*bauern*) ein junger was,
> der hies Bertschi Triefnas,
> ein degen säuberleich und stolz,
> sam er gedrait wär aus holz.
> an dem feirtag gieng er umb:
> er wär schlecht oder chrumb,
> er wär nahent oder verr,
> der muost im sprechen junkherr. *ring* 2ᵃ, 14.

6) *die bezeichnung geht so als titel auch auf unadliche kreise über, zunächst auf hervorragende städtische;* junker, *der sohn eines gewerbtreibenden bürgers:* kam gen Memingen (*von der schule*) und vermaint nun, ich solt da bleiben bei meinem vater und ain junkher sein. *d. städtechron.* 5, 124, 1; als der obgemelt Lorenz Egen starb, da verliesz er ainen sun, genant Peter Egen, der.. was sicher ain wolgetaner junkherr. 197, 9; *der bürger besseren standes, namentlich auch der kaufmann:* denen renthenirern und stadtjunkern der löblichen brüderschaft der brauer. SCHUPPIUS 664; in den seestädten an der Ostsee nennt man auch die kaufleute junker, daher heiszt in Danzig der grosze versammlungssaal der kaufleute junkerhof. JACOBSSON 2, 324ᵇ; zwar ist es zu Danzig nichts neues und würde einer übel anlaufen, wenn er nicht einen jeden schiffmann und kaufmann, und solte er auch nur schwefelhölzel feil haben, junkerum titulirte. SCHUPPIUS 552; schönen dank, junker! erwiderte ich (*als bauer zum predigerssohn*). GÖTHE 25, 362; *in Halle ist* salzjunker *der pfänner, salinarum possessor. dann bezieht sich das wort selbst auf geringe handwerker- und baurenleute:* junker *bei den bäckern in Hamburg der jüngste bäckerknecht, in groszen backhäusern daselbst gibt es einen ober- und einen* unterjunker. JACOBSSON 2, 324ᵇ; *im bisthum Verden heiszen* junker *eine art höriger bauern:* schatzung zu geben, und vor gemeine hausleute gehalten zu werden, oder rossdienste zu thuende und junkern zu sein. KOBBE *Bremen u. Verden* 1, 84 (*erzbisch. bescheid v.* 1588). *bair.* jungkherr *ledige mannsperson, die noch nicht vater geworden ist.* SCHM. 1, 1208 *Fromm.*

7) junker, *in derselben abgeblaszten bedeutung, wie* herr 3, *f sp.* 1129, *häufig mit etwas ironischem nebensinne:* da hastu alle hut, schutz, und schirm unter dem herrn, und frölich gewissen und gnedigen gott dazu, der dirs hundertfeltig vergelten wil, und bist gar ein junker, wenn du nur from und gehorsam bist. LUTHER 4, 397ᵃ; wider solche junkern ist dieser psalm gemacht. 5, 148ᵇ; du wilt ein christ sein, und weiszest, das Christus befelh und ordenung ist, dis sacrament zu brauchen, aber du leszt es anstehen ein halb jar, ganz jar, drei jar und wol lenger, hörestu es, lieber junker? wie reimet sich das mit einem christen? 189ᵃ; da pröbste, dechand, und thumherrn auch faule junkern worden. 4, 333ᵇ;

> also sol man strafen ainn solchen junkern. *fastn. sp.* 707, 27,

vorher 21:

> ein man, der übel spricht von weiben.

8) *ironische verwendung von* junker *als titel, vor appellativen und eigennamen, vgl.* herr 9, *c sp.* 1134: endlich bleib junker official auch daheim in warmer stuben. LUTHER 4, 333ᵇ; junker bapst und sein hauf. 32ᵃ; was meinestu aber, wird gott auf seinem richtstuel sagen, lieber junker bapst, bischove und fürsten, und wer jr seid, wusztet jr, das mein wort war? 453ᵃ; das wir aber nicht all herausfaren mit der that und stelen, das wehret junker henker mit dem strick. 528ᵇ. *vor ersonnenen eigennamen:* man solt nicht einen jglichen buben oder landsleufer zulassen, die kein not haben, und sich selbs wol kündten neeren. denn desselben junker Unrahts gehet jtzt uberal viel im land jrre. 5, 390ᵇ; darnach junker Geiz, der da hindert am guten leben. 410ᵇ; wie junker Filz und Knebel auf dem mark thut,... wenn man sie durch gottes wort strafet und drawet, so geben sie ein lachen und spotten dran, und sterken sich nur in jrer bosheit. 439ᵃ.

9) junker, *vom teufel, der sonst gern in edelmännischer kleidung beschrieben wird* (bei den hexensabbathen sei der teufel häufig in grünen kleidern, rothen und blauen hutfedern erschienen. *hexenprocessacten in dem anz. des germ. mus.* 1876, 265):

> dir die grillen zu verjagen,
> bin ich (*Mephistopheles*), als edler junker hier,
> in rothem, goldverbrämten kleide,
> das mäntelchen von starrer seide,
> die hahnenfeder auf dem hut,
> mit einem langen, spitzen degen. GÖTHE 12, 79;

es sihet mich an, als wolt junker teufel gern unter uns inwendig eine zwitracht anrichten. LUTHER 6, 359ᵃ; mein junker teufel. *Garg.* 229ᵃ;

> thut man denn unrecht dran,
> dasz man den herren lobet,
> weil junker sathan tobet,
> und solchs nicht leiden kan? OPEL *u.* COHN 48, 25;
>
> sinn und verstand verlier ich schier,
> seh ich den junker satan wieder hier! GÖTHE 12, 127;
>
> platz! junker Voland kommt. 210.

10) *im tockadille* junker *der, welcher beim spiele müszig zusehen musz.* ADELUNG.

11) junker werden *heiszt bei den jägern von den wachtelmännchen, davon fliegen, wann sie das locken nicht achten und sich nicht treiben lassen.* FLEMING *t. jäger bei* FRISCH 1, 494ᵇ.

12) junker, *im herzogthum Bremen, die kornähren, welche keine frucht angesetzt haben, daher nicht nicken, sondern den kopf hoch tragen. vgl.* junkern, junkerkorn.

13) junker, *in Marburg, das daselbst gebraute bier. anderswo auch der covent von weiszbier.*

14) junker, *eine sorte des weinstockes, gutedel.* junker Hansens birne, *eine birnenart, franz.* messire Jean.

JUNKERBIRNE, *f. name zweier birnensorten, franz. rousselet musqué, und roi d'été.*

JUNKERBLUME, *f. gentiana verna.*

JÜNKERCHEN, *n. junges herrchen:* wir bitten.. die empfindsamen frauenzimmerchen und jünkerchen unsrer vor lauter empfindsamkeit höchst unempfindsamen zeit sehr um verzeihung. WIELAND 19, 375; *sohn eines edelmanns:*

> lacht doch das jünkerchen schon, wo gestraft wird; drohet auch selber! VOSS 2, 35;
>
> der storch hat diese nacht
> für unsers junkers frau ein jünkerchen gebracht! 6, 167.

JUNKERDORF, JUNKERNDORF, *n. früher ein unter der gerichtsbarkeit eines edelmannes stehendes dorf.*

JUNKEREI, *f. vita mollis, delicata, vacatio, otium, ambulatio.* STIELER 906; junkerei dient vor studenten nicht, *deambulationes musis inimicae sunt. ebenda.*

JUNKERFINGER, *m. der kleine finger.* HENISCH 1102, 36.

JUNKERHAFT, *adj. und adv. nach art eines junkers, splendidus, lautus, more nobilium* STIELER 906. *heute zielt das wort gewöhnlich nur auf die beschränktheit und den stammesstolz eines edelmanns:* junkerhafte anmaszung, ein junkerhaftes benehmen.

JUNKERHERSCHAFT, *f. herschaft der junker, des beschränkten dünkelhaften adels:* wenn die republikanische revolution trotz der durch sie zunächst begründeten junkerherrschaft mit recht ein sieg der bisherigen insassenschaft.. genannt werden kann. MOMMSEN *röm. gesch.* 1 (1856) 241.

JUNKERIEREN, *verb. sich als junker aufführen:* junkeriren will verlag haben, *caro emitur pretio negligentia ostentatrix.* STIELER 906; der junkerirende philister oder alter hilft für thorheit nicht. *titel einer posse von* MYLIUS (1778) *nach Molières le bourgeois gentilhomme.*

JUNKERISCH, *adj. und adv. was* junkerhaft. STIELER *a. a. o.*

JUNKERKORN, *n. in Hessen das leere, sich emporrichtende korn.* VILMAR 188. *vgl.* junker 12 *und* junkern.

JUNKERLEBEN, *n. vita delicata, mollis.* STIELER 1098.

JUNKERLEIN, JÜNKERLEIN, *n.:* wie jtzt unser jünkerlein thun, wenn sie einem mit einem gülden oder zween gedienet haben, wöllen sie jnen so kaufen und verbunden haben, das er müsse alles lassen golt sein, was sie reden und thun. LUTHER 5, 398ᵃ; auch da (*auf dem exercierplatze*) war des fluchens und karbatschens von prügelsüchtigen jünkerleins, und hinwieder des lamentirens der geprügelten kein ende. *a. mann im Tockenb.* 128;

> ach junkerlein, was zeucht jhr euch,
> jhr findet nicht so nidre rosen? WECKHERLIN 481.

JUNKERLICH, *adj. und adv. wie* junkerhaft: junkerlicher dünkel; junkerliche manieren.

JUNKERN, *verb. sich wie ein junker zeigen; in bezug auf aufwand:* er hat das seine bald aufgejunkert, hat bei nahe

ausgejunkert, *omnia pene sua decoxit lasciviendo.* STIELER 906; *in bezug auf junkerhaftes gebahren:*

was, ob fern ein blaffer blaft,
ob ein flunkrer flunkert?
was, ob fern ein pfaffe pfaft,
und ein junker junkert? VOSS 5, 24;

wie viel sie auch flittern und flunkern,
wie viel sie auch gaukeln und junkern,
doch sieget das ewige recht. ARNDT *ged.* (1840) 363.

der landmann im westlichen Mitteldeutschland sagt das korn junkert (*in Oberhessen* jünkert), *wenn es fruchtleere, gerade aufstehende ähren hat.* VILMAR 188; der acker junkert, sagt der bauer, wenn das land nur noch halme und ähren erzeugt, aber keine samenkörner darin. RIEHL *die familie* (1861) *s.* 14.

JUNKERNHANDWERK, *n. bezeichnung eines müszigen wollebens:* bei welcher glücklichen prosperität . . . mein Springinsfeld anfienge, allerdings das junkernhandwerk zu treiben. *Simpl.* 3, 107 *Kurz;* er hatte, wie man zu sagen pflegt, das junkernhandwerk, das ist, nichts auf der gotteswelt gelernt. *Tom Jones* (*Nürnb.* 1780) 2, 289.

JUNKERORDEN, *m. orden, gemeinschaft der junker, groszer herren:*

sobald wir also rych sind worden,
fürend unser kind den junkerorden. *trag. Joh.* C 1.

JUNKERPARTEI, *f. partei der junker, des beschränkten, auf seine privilegierte stellung pochenden adels.*

JUNKERSBRAUCH, *m.:*

ein junker, der nach junkersbrauch
dem kutscher Ruhbart hörner setzte. BÜRGER 102a.

JUNKERSCHAFT, *f. gesamtheit der junker:* es war undenkbar, dasz sich die junkerschaft und bürgerschaft zu einem verzweifelten kampfe gegen das heer hätte erheben können. GERVINUS *gesch. des* 19. *jahrh.* 1, 117.

JUNKERSCHAFTLICH, *adj. und adv. der junkerschaft zukommend.*

JUNKERTHUM, *n. zustand und art des junkers, mit dem beisinne des beschränkten und auf bevorzugte stellung pochenden:* engherzigkeit und kurzsichtigkeit, die eigentlichen und unverlierbaren privilegien alles ächten junkerthums. MOMMSEN *röm. gesch.* 1 (1856) *s.* 247.

JUNKERTROSZ, *m.:*

ein groszer junkertrosz
mit fahnen, spieszen, panzerhemden. THÜMMEL 6, 307.

JUPPE, *s.* joppe.

JURIST, *m. einer der* jura *studiert oder studiert hat:* ein jurist, *jurisperitus, jurisconsultus,* ein jurist, als student, *legum studiosus* FRISCH 1, 494c; *das wort ist eine mittellateinische bildung, und seit spätestens dem* 14. *jh. auch ins deutsche eingedrungen: jurista* juriste (*nd.*) jurist (*hd.*) DIEF. 312c;

juristen stên dem rehten bî. *Renner* 8587;

siha, durch gotz plunder,
ist daȥ nit ein wunder,
daȥ Chuoncz da häim uf seinem mist
ist worden ein so guot jurist? *ring* 3d, 35.

in sprichwörtlichen oder witzigen wendungen, die eine abneigung oder erbitterung gegen diesen stand nicht verbergen: dazu kompt denn ein jurgist oder jurist mit seinem buch. LUTHER 6, 137a; oder haben die eselisten, juristen wollt ich sagen, ire jura also studiert, das sie noch nicht wissen, was subjectum, und finis sei juris civilis? *briefe* 5, 505; (*die Pariser*) ein volk von allen enden und stücken geflickt, von natur beides gute jureurs und juristen, gottsächter und gutsrechter. *Garg.* 149b; juristen sind böse christen. neuer jurist musz einen neuen galgen haben. SIMROCK *sprichw.* 283;

der juristen buch,
und der juden gsuch,
ein schwarze fud under ain weisz tuch
und ein guter zagel in der bruch,
des kaisers canzlei
sei auch darbei:
dise funf gschirr
machen ein grosz gewirr. *Zimm. chron.* 2, 408, 9;

juristen, sind wie schuster; die zerren mit den zähnen
das leder: sie die rechte, dasz sie sich müssen dehnen.
LOGAU 3, 53, 81.

JURISTEREI, *f. wissenschaft der juristen, in vertraulicher oder verächtlicher rede:* denn in der lieben juristerei und ihren schriften siehts noch gar dunkel und confus aus. HÖPFNER *in Mercks briefs.* 2, 111;

habe nun, ach! philosophie,
juristerei und medicin,
und leider auch theologie!
durchaus studirt, mit heiszem bemühn. GÖTHE 12, 29.

JURISTISCH, *adj. und adv. den juristen eigen oder angemessen:* juristische beweisgründe; juristische kniffe; sein recht kann juristisch nicht bewiesen werden.

JUSCH, *s. unten das erste* just.

JUSCHREI, *m., vgl. die interj.* ju *und* ju schreien *sp.* 2338; einen juschrei in den andern schrie. *fr. Simpl.* 1, 59.

JUST, *m. der nu, der hui, in der festen formel* mit *oder* in einem just; *nachklang des alten turnierwortes mhd.* tjoste, tjuste, joste, juste, just, *das den ritterlichen zweikampf mit dem speere, dann auch den anprall in solchem und den einzelnen speerstosz bezeichnet, findet sich dieses* just *bis ins* 16. *jahrh.:* der berg ist hoch und der weg schlipfrig, es mag mit einem just nit ergahent werden. SUSO *briefe* 29 *Preger;* in einem just. KEISERSBERG *irrig schaf* 15; was aber der stroff (*strafen*) seind, die do in eim just oder unbedocht här gond, das hat auch sein gefert. *post.* 4, 58a;

ich will dich nemmen by dem schopf
desz hars, so ist uff dinem kopff,
will dich führen in einem just
desz winds . . (*engel zu Abacuck*). *Daniel* 1545 Y 2.

dafür jusch: in eim jusch. KEISERSBERG XV *staffeln; und der* jutsch, *momentum, impulsio, impulsus,* schnäller jutsch, *rapidus actus* MAALER 238d.

JUST, *adv., auch als adj. entwickelt, gerade, eben. ein lehnwort aus dem franz.* juste, *das über die Niederlande her, wo es als* juist *schon im* 16. *jh. sehr gewöhnlich ist, und über Niederdeutschland, wo es als* just *in der ersten hälfte des* 17. *jh. nachgewiesen werden kann, sich ausbreitet, zunächst nur in der volkssprache und als wort des gemeinen lebens* (*vgl. unten* 5); *erst seit der zweiten hälfte des* 18. *jh., wo selbst die gehobene schriftsprache gern derbe und trauliche volksausdrücke aufnimmt, darf es auch als dieser eigentlich angehörig betrachtet werden. bei* GÖTHE *begegnet einmal die form* juste:

und so fand ichs denn auch juste
in gewissen antichambern,
wo man nicht zu sondern wuszte
mäusedreck von koriandern. 5, 95.

just *steht*

1) *bei raum-, masz- und zahlenverhältnissen: niederl.* juyst een dozijne hebben, *justum habere duodenarium.* KILIAN; juyst op de maete, *examussim. ebenda;* juyst op't hooft gheraecken, *rem acu tangere, rem ipsam divinare, nihilque aberrare* (*als sprichwort*). *ebenda;* juyst soo veel, *tantundem. ebenda;*

nhd. ein hüttchen nur, im land der gesznerischen hirten,
just grosz genug, um uns und unsre schäferin,
die grazien und Amorn zu bewirthen. WIELAND 9, 209 (180);

was zwischen schlangenglatter sitte
des einen (*Aristipps*) und dem Charonsbart
des andern (*Diogenes*) just steht in der mitte,
das nur ist wahre lebensart. GÖKINGK 2, 117;

da fuhr mir eine kugel, just
hier oben, durch die linke brust,
kaum fingerbreit vom leben. 3, 128;

ich musz die art erdenken,
um ihr gleich morgen früh was baares geld zu schenken . .
ich hab just noch so viel. lasz sehn! ja, es wird reichen.
GÖTHE 7, 75;

zähl nach! just dreiszig namen müssens sein.
SCHILLER *Piccol.* 4, 5.

2) *bei vergleichungen: (er sieht aus)* just so wie die Nürnberger männchen in meinem putzschranke. GOTTER 3, 135; worinne bestände denn dein glück? es gemahnt mich just, wie die reform in deinem haushalte. glänzende zimmer und leere kornböden. 244; er war just so ein zeisig, als du. 487; just als wäre diese treffliche seele eine verdächtige waare. GÖTHE 10, 85;

just so wie wir hat Paris einst gedacht. WIELAND 10, 164 (153);

doch reue nach der that
hilft just so viel, als, nach der entschlieszung, guter rath.
4, 92 (*n. Amadis* 4, 13);

bravo! just so ergeht es mir.
SCHILLER *Wallenst. lager,* 11. *auftr.;*

uns . . um nichts,
just wie Terenzens thor zu quälen. GÖKINGK 1, 155.

3) *bei darlegungen und hinweisungen verschiedenster art:* sie werden selbst in der bürgerlichen weisheit nur einzele beziehungen gewahr, wenn sie just in unserm gesichtskreise liegen. STURZ 1, 179; ich, wie alle donnerwetter, reiszaus und davon — tausend schwerenoth! da ist dir just der vermaledeite graben dazwischen. SCHILLER *räuber* 1, 2; mancher zu sehr gepriesene originalgeist ist just in dem, was ein fehler ist, am meisten original. RAMLER *dichtk. des Hor.* 129; so mahnt mich seine gegenwart just doppelt. GÖTHE 7, 119; just möcht

ich ihn in guter laune erhalten. 123; und heirathen! heirathen just zur zeit, da das leben erst recht in schwung kommen soll! 10, 53; die männer machen oft gesichter, ohne just was auf dem herzen zu haben. 111; in den schönsten . . mondnächten sind die mücken just am unerträglichsten. 14, 19; ach wir haben auch zärtliche herzen, das ist just recht unsere sache. 25; warum denn mich, Werther? just mich, das eigenthum eines andern? just das? 16, 158; da sind die vornehmsten leute just die artigsten. 42, 4; ich hab just noch ein hübsches kleid. 30; das kostet ihn so viel, als einen fürsten ein kopfnicken, und ging vielleicht just so von herzen. 83; es geht just noch einmal herum. 143; so ein wunderbares ding, dasz just die leute, die es besitzen, meist keinen gebrauch davon machen können. 44, 3;

ach! dasz es mich just trifft der unglücksbote zu sein!
WIELAND 4, 54 (*n. Amadis* 2, 44);

und ihre tugend ist just was den wenigsten kummer macht.
197 (9, 1);

weisz nicht, woher er worte nehmen soll,
und giebt just nichts, weil er, des danks zu voll,
gleich alles geben möcht. 9, 338;

und just an dieser sonne, freund,
erkennt man doch den ächten weisen. GÖKINGK 1, 23;

verlangst du . .
just in den kreisz gestellt zu werden,
den deine sonn erhellen kann? 33;

sie binden sich nicht sclavisch an die regel
der lebensart, und fahren auf gut glück,
so wie der wind der laun in ihre segel
just stoszen mag, bald vorwärts, bald zurück. BÜRGER 31ᵇ;

wiszt ihr, wie auch der kleine was ist? er mache das kleine
recht; der grosze begehrt just so das grosze zu thun.
GÖTHE 1, 403;

M. so musz denn doch die hexe dran.
F. warum denn just das alte weib!
kannst du den trank nicht selber brauen? 12, 120;

nicht dasz sie just so sehr sich einzuschränken hat. 162;

das ist so just der rechte ton!
er will noch dank, dasz er mich ennüyirt. 172;

mein tochter die ist in büchern belesen,
das ist dem herrn pater just sein wesen. 13, 62;

sind einheimische, geborne Böhmen, . . .
unter allen die schlimmsten just,
spreizen sich, werfen sich in die brust.
SCHILLER *Wallenst. lager*, 1. *auftr.*;

ihr besonders dauert mich,
arme mädchen, inniglich,
dasz ihr just in zeiten fielet,
wo man wenig tanzt und spielet. UHLAND *ged.* 79.

in der mehr einschränkenden als verneinenden verbindung nicht just, *gleich mit* nicht eben, nicht gerade (*vgl. theil* 3 *sp.* 11 *no.* 6): kaum ein paar hat er . . leben lassen, und just nicht die besten. GÖTHE 14, 84;

es brauchts nicht eben just, dasz einer tapfer ist;
man kommt auch durch die welt mit schleichen und mit list.
7, 62;

du brauchst, verlangt er etwa mehr
zu wissen, just nicht auszuweichen. GÖKINGK 2, 156;

komm, o frühling, aber doch
nicht just meinetwillen,
denn zum glücke fang ich noch
keinen schwarm von grillen. *lied. zweier lieb.* (1779) 69;

ähnlich: frühling ists, ich lass es gelten,
und mich freuts, ich musz gestehen,
dasz man kann spazieren gehen,
ohne just sich zu erkälten. UHLAND *ged.* 38.

4) *häufig namentlich auch bei temporalen darlegungen:* (*ein mensch*) der, wenn er mir auch sonst nie gefälligkeiten erzeugt hätte, mir sie doch gewisz jezo erzeugt, da sie mir just am nöthigsten sind. LESSING 12, 7 (*von* 1749); da wir just auf den punct gekommen sind. *Siegfr. v. Lindenb.* 3, 7; in wahrheit, schlimme nachricht; in der brautnacht just. FR. MÜLLER 3, 339; just zur gelegenen zeit bin ich hier. GÖTHE 8, 86 (gerade 42, 333); es ist fatal, dasz Göpferdt just auf der messe ist, wo er noch zehn tage bleibt. SCHILLER *an Göthe* 1, 220; ich hab in meinem leben nie daran gedacht, was ich just sagen will. ARNIM *schaub.* 1, 42;

alle, die
hier just beisammen sind. GÖKINGK 1, 152;

verzeih den sprung von dieser frage
auf eine grille, die mir just durchs köpfchen fliegt.
GOTTER 1, 290;

Lukas. möcht mich in dem costüme sehn!
Bahrdt. da braucht ihr gar nicht weit zu gehn,
hab just noch einen ganzen ornat. GÖTHE 13, 111;

denn was ist überflusz? sprich selbst. ein name!
just haben, was er braucht, genügt dem weisen.
SCHILLER *Phöniz. v.* 577;

bringt aber blumen
ein frommer knabe,
die ich zum kranze
just nöthig habe. RÜCKERT 24;

ich sitz an meiner arbeit, und summe just einen französischen psalm. GÖTHE 8, 176;

bis, da er nicht mehr kann und just
sein letztes 'in manus' spricht, ein boot zu hülf ihm flieget.
WIELAND 4, 250 (*n. Amadis* 11, 4);

da ruft er an aus banger brust
das bild, das er vollendet just. PLATEN 60;

es war just pferdemarkt in der stadt gewesen. GÖTHE 11, 51; dasz auch das unglück just diese nacht geschehen muszte! 15, 15; einem . . mädchen stockte das schiffchen in der hand, das just durch den zettel durchfahren sollte. 23, 62; dasz er uns entgangen ist, just da wir glaubten, wir hätten ihn schon. 42, 4;

von ungefähr (wie meistens alles gute)
kam, da es just am schlimmsten stand,
ein fremdling an. WIELAND 10, 332;

sie kamen just zurück, als, nah am klosterbühl . .
der rest des sturms sie überfiel. 22, 75 (*Ober.* 2, 33);

ich wandte just dahin den rücken. GÖTHE 1, 23;

F. hör, du muszt mir die dirne schaffen!
M. nun, welche? *F.* sie gieng just vorbei. 12, 134;

ich stolpert über grabes thür,
warum stand sie just offen! 41, 319;

es (*das gespenst*) war am reden, als der hahn just krähte.
Shakesp. Hamlet 1, 1;

it was about to speak, when the cock crew;

in den himmel sonder zweifel
würd er gleich gekommen sein,
liefe nicht ein dummer teufel
just ihm in den weg hinein. UHLAND *ged.* 293.

5) just, *als adjectiv in attributiver stellung, ist nicht häufig und nur in der rede des gemeinen lebens entwickelt:* ein mann von juster läng. *polit. stockf.* 127; *in der formel* es ist nicht just, *nicht richtig, nicht geheuer:* schon in Frankfurt, und als wir in der kälte an den höfen herumzogen, war mirs nicht just. GÖTHE *in Mercks briefs.* 1, 227; die masse der unzulänglichen menschen, die einwirken und ihre nichtigkeit an einander auferbauen, ist gar zu grosz; selbst mit bedeutenden ists mitunter nicht ganz just. *an Zelter* 416; ich habe doch manchmal auch wundersame geschichten gehört, und oft geschieht einem auch so was, wo es nicht just ist. *werke* 11, 103;

beim abzug wars nicht just; doch musz ich stille sein. 7, 61;

im norden ists nicht just! 89;

die nordischen hexen wuszt ich wohl zu meistern,
mir wirds nicht just mit diesen fremden geistern. 41, 142.

selten auszer dieser verbindung, wo just *dann wie recht, richtig gebraucht wird:* er meinte, es sei nicht mehr als just, zwischen hund und diener einen unterschied zu machen. *Siegfried v. Lindenb.* 3, 127; *vgl. niederd.*

gi hebt noch nicht gelehrt ut den nien poeten,
wo men de versche schal in rechte forme geten.
dat rechte meister sin, de holden't just und even:
ein jeder distichon moet also sin gedreven,
dat in dem einen vers nicht kamen silben mehr
als in dem andern sind. LAUREMBERG 4, 439, *s.* 65 *Lappenb.*

JUSTEMENT, *adv. aus dem franz.* justement, *aber in nicht französischer aussprache, eingedrungen und in gemeiner rede, namentlich in den oberdeutschen dialekten, viel gebraucht:* ich sagt ihr, dasz justement die ursach, warum sie den brief hingeschickt hätten, sie ihr noch desto lieber machen sollte, weil es ja aus liebe zu ihr geschehen. BODE *Thomas Jones* 6, 434.

JUSTIEREN, *verb. richtig machen, häufig in technischer verwendung: der goldarbeiter oder juwelier* justiert einen silbernen kasten, *worauf edelsteine gefaszt werden sollen, indem er ihm die genau erforderliche weite gibt; der mechaniker* justiert ein instrument, eine wage, *wenn er die zweckmäszige genauigkeit ertheilt; der schriftgieszer* justiert *die gegossenen lettern, um sie genau auf eine länge zu bringen;* münzen justieren, *den platten die erforderliche schwere geben;* gewichte, masze justieren, *sie eichen;* columnen justieren, *beim buchdrucker, den druckseiten genau das erforderliche masz geben;* justierte uhr, *eine solche, die alle stunden ihrer ganzen währung gleich macht, und dies in allen lagen, und auch bei mäsziger bewegung in der tasche thut.* JACOBSSON 6, 176ᵃ.

JUSTIERER, *m. in der münze derjenige der die münzplatten ausgleicht.*

JUSTIERFEILE, *f. handfeile die zum justieren der münzen, sowie von silberarbeitern gebraucht wird.*

JUSTIZ, *f.* 1) *gerechtigkeitspflege:*

> diesz regiment hat was voraus.
> es war immer voran bei jedem strausz.
> darf auch seine eigene justiz ausüben,
> und der Friedländer thuts besonders lieben.
> SCHILLER *Wallenst. lager,* 11. *auftr.*

2) *rechtsbehörde:*

> nun weisz man, die justiz bedenkt zuvörderst sich.
> GÖTHE 7, 63.

JUSTIZAMTMANN, *m. amtmann eines gerichtshofes.*

JUSTIZBEAMTER, *m. beamter bei rechtsbehörden.*

JUSTIZHOF, *m. gerichtshof.*

JUSTIZMORD, *m. vollstreckung der todesstrafe an einem unschuldigen.*

JUSTIZPFLEGE, *f.:* dasz die auf diese kategorien hin geübte justizpflege schon an sich den stempel der willkühr fast unvermeidlich an sich trug. MOMMSEN *röm. gesch.* 1 (1856) 250.

JUSTIZRATH, *m. rat bei einer rechtsbehörde. in Preuszen auch titel eines rechtsanwaltes.*

JUSTIZWESEN, *n. was zur gerechtigkeitspflege gehört. im* 17. *jh. noch* justitienwesen: leute die das justitienwesen wol bestellen. SCHUPPIUS 26.

JÜTELN, *pl. in den glashütten die haufen kleiner funken, welche sich oben über der pfanne zeigen, wenn es zeit ist, das feuer abgehen zu lassen.* JACOBSSON 2, 325ᵇ.

JUTSCH, *s. das erste* just.

JUWEL, *n. gemma, ein lehnwort aus dem altfranz.* joel (*heute* joyau, *auf lat.* gaudiellum *zurückgehend*), *mit einem aus dem vocal* o *entwickelten lippenlaut, der theils* b, *theils als* v *oder* w *geschrieben wird: clenodium* ein jubel, juweel DIEF. 126ᶜ (*anf. des* 16. *jh.*); allerhand beuten von silbergeschmeid und jubeln. *Simpl.* 3, 103 *Kurz;*

> du prüfst den ächten schein
> und den erhabnen schmuck und der jubelen güte,
> womit Euterpe prahlt. GÜNTHER 377;

juvelen, jubelen, *franz.* jouailles, man nennt nicht allein die edelgesteine und perlen überhaupt also, insbesondere die geschliffenen edelgesteine, sondern auch die damit versetzten kleinodien und geschmeide. JACOBSSON 2, 325ᵃ; das juwehl, *plur.* juwehlen, *gemmae, supellectilia pretiosa* STIELER 902; *die schreibung* juwel *ist der modernen sprache einzig geblieben:* juwelen und kleinodien in goldenen schränken. FR. MÜLLER 2, 88; wer wollte ein juwel vernachlässigen, weil es schlecht gefaszt ist. THÜMMEL 6, 263; durch den sonderbarsten wechsel der dinge führte man diese schätze nur bis an die Tiber. in kurzer zeit gab man sie dem besitzer zurück, und der gröszte theil, bis auf wenige juwelen, befindet sich wieder an der alten stelle. GÖTHE 37, 46;

> nehmt goldne spange für hals und ohr;
> auch kamm und krönchen ohne fehl;
> in ringen köstliches juwel. 41, 45;

> stein ohne preis, unschätzbare juwelen.
> *Shakesp. Richard III* 1, 4;

> inestimable stones, unvalued jewels;

> nahm ich vom hals ein köstliches juwel,
> es war ein herz, gefaszt in diamanten.
> *Heinrich VI* 2, 3, 2;

> I took a costly jewel from my neck,
> a heart it was, bound in with diamonds.

seltene nebenform ist der juwel, *pl.* die juwele:

> keiner wird sich selbst erbeuten
> seines wunsches kronjuwele:
> dasz du keine hülfe brauchest,
> ist ein wahn in deiner seele! PLATEN 157

(*das citat theil* 5 *sp.* 2388 *ist hiernach zu berichtigen*), *und das feminin* die juwele, *pl.* juwelen:

> das verdient wohl dieser busen,
> dasz ihn die juwele schmückt. GÖTHE 13, 291.

juwel *in übertragener bedeutung, von etwas werthvollem oder besonders hochgehaltenem:* sie (*die ruinen von Persepolis*) waren für ihn das juweel von allem, was er gesehn. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 31;

> ich kenn ihn wohl, er ist auch in der that
> das kleinod und juwel von seinem volk.
> *Shakesp. Hamlet* 4, 7;

> I know him well: he is the brooch, indeed,
> and gem of all this nation.

JUWELEN, *adj.:*

> durchreiht von juwelenem
> goldschmuck. GÖTHE 5, 159;

> der augen schwarzer blitz, die nacht der locken
> erheitert von juwelnem band! 41, 43.

JUWELENGEFIEDER, *n.:* pfauen, deren juwelengefieder man in reinen und geweiszten wohnungen unterbringen musz. J. PAUL *Tit.* 1, 137.

JUWELENHANDEL, *m. handel mit juwelen.*

JUWELENHÄNDLER, *m.* GÖTHE 36, 51.

JUWELENKÄFER, *m. curculio imperialis, eine brasilianische käferart.*

JUWELENKÄSTCHEN, *n. kästchen worin juwelen aufbewahrt werden:* erst gestern steckte er dem alten ein juwelenkästchen zu; einfacher, schöner und kostbarer hab ich nichts gesehen. GÖTHE 21, 146.

JUWELENKASTEN, *m.*

JUWELENMEER, *n.:* über die dunkeln auen und stauden war schon der thau gegossen, dessen juwelenmeer vor der sonne entbrennen sollte. J. PAUL *Tit.* 2, 137.

JUWELENSCHMUCK, *m.*

JUWELENSCHRANK, *m. zur aufbewahrung von juwelen.*

JUWELIER, *m. gold- und silberarbeiter, der sich vorzüglich mit der fassung von edelsteinen beschäftigt:* da Hill . . es den unwissenden juwelieren verwiesen hatte, welche ihren beryllcarneol schlechtweg beryll nennen. LESSING 11, 413; da schickte mir der papst die vier ersten juweliere von Rom zu, denn man hatte ihm gesagt, . . da der diamant ein wenig zart sei, so müsse man beim fassen mit vieler vorsicht zu werke gehen. GÖTHE 34, 270. *erweitert* juwelierer: die englischen juwelierer. LESSING 11, 413; *und älter:* jubilier, jubilierer (*neben* juwelier) *clenodarius* DIEF. 126ᶜ; jubelierer, jubilierer *gemmarius.* STIELER 902; *worunter auch ein juwelenhändler verstanden ist:* du sollest dich bekand machen mit vornehmen jubilirern, und sehen, dasz du allerhand edelgestein lernest kennen. SCHUPPIUS 226; wie sie von den juden, von jubilirern und goldarbeitern so schändlich betrogen . . werden. *ebenda.*

juwelier, juwelierer *heiszt auch die halsbandnatter, coluber monilis.*

JUWELIEREN, *verb. als juwelier sich beschäftigen, juwelenhandel treiben:*

> men süht jo, wo gelehrde und leien
> ere hoffartsschorvet mit titeln kleien: . . .
> renoverer heet sik de hüsekenfeger,
> klipkramers de nömet men koepheren,
> mit höltnen kannen handeln is juweleren.
> LAUREMBERG 3, 452, *s.* 52 *Lappenb.*

JUX, *s.* jucks.

JUZEN, *verb. oft* ju *schreien, eine bildung wie* juchzen *und* jauchzen (*vgl. sp.* 2346), *im alemannischen sprachgebiete gebräuchlich, mit dem subst.* juz *und* jûz, *der jauchzende laut.* STALDER 2, 77: sie (*die kühe*) hören die alpenlieder und das juzen und jolen so gern. FELDER *Nümmamüllers* 16.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

Bayerische Staatsbibliothek München

Grimm, Jacob, 1785-1863

Deutsches Wörterbuch

Bd.: 4,2

Leipzig 1877

4 L.germ. 14 mc-4,2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11352447-2